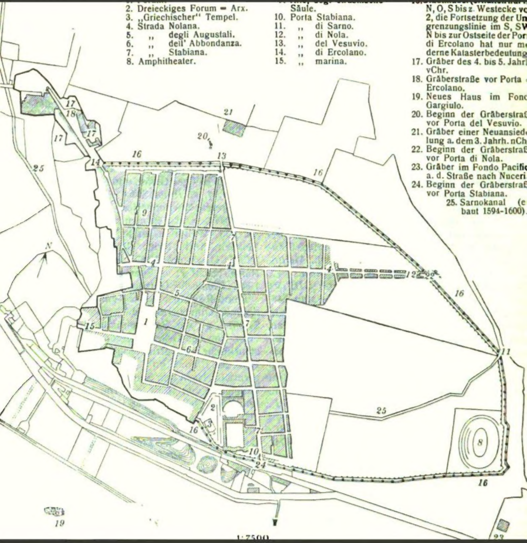



# Friedrich Lübkers Reallexikon des klassischen Altertums

Friedrich Lübker,
Johannes Geffcken, Erich Ziebarth

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# FRIEDRICH LÜBKERS
# REALLEXIKON
# DES KLASSISCHEN ALTERTUMS

ACHTE VOLLSTÄNDIG UMGEARBEITETE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN VON

J. GEFFCKEN UND E. ZIEBARTH

IN VERBINDUNG MIT B. A. MÜLLER

UNTER MITWIRKUNG VON W. LIEBENAM
E. PERNICE · M. WELLMANN · E. HOPPE U. A.

MIT 8 PLÄNEN IM TEXT

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER · LEIPZIG · BERLIN 1914

DER 52. VERSAMMLUNG
DEUTSCHER PHILOLOGEN UND SCHULMÄNNER
IN MARBURG A. LAHN

# VORREDE

Im Frühling 1906 sprach die Teubnersche Verlagsbuchhandlung den Unterzeichneten den Wunsch aus, eine Neubearbeitung des Lübkerschen Reallexikons in die Hand zu nehmen. Denn schon seit geraumer Zeit war von vielen Philologen, mochten sie nun Studierende oder Gymnasiallehrer oder auch Dozenten sein, die Erneuerung des alten Werkes als ein starkes Bedürfnis empfunden worden. Von vielen Philologen: war doch im Laufe der Jahrzehnte das bewährte Buch, das, ursprünglich nur für die Jugend der höheren Gymnasialklassen bestimmt, daher sich „auf diejenigen Seiten und Teile des Altertums" beschränkte, „deren Erkenntnis für unsere in Gymnasien unterrichtete Jugend wichtig und angemessen ist," das Generationen hindurch von den Primanern eifrig studiert worden war, den Händen der Schüler allmählich entglitten, um sich nur noch im Gebrauche der Lehrer zu behaupten. Wohl war dieser Entwicklung in den späteren Auflagen durch die Ausgestaltung des wissenschaftlichen Apparates Rechnung getragen worden, aber an ein Reallexikon des klassischen Altertums, das wirklich diesen Namen verdient, müssen heute doch ganz andere Ansprüche gestellt werden, als sie das Lübkersche Buch auch in seiner letzten, der siebenten Auflage (1891) zu befriedigen vermochte: für Schüler zu gelehrt, für Gelehrte zu wenig wissensehaftlich, war es unzeitgemäß geworden.

Es galt also, ein ganz neues Werk zu schaffen, ein Lexikon, das den Bedürfnissen eines anderen Leserkreises durch völlig andere Mittel entsprechen mußte. Die Unterzeichneten haben sich in der Überzeugung, daß hier ein sehr nützliches, ja notwendiges Unternehmen geplant werde und zustande kommen könnte, entschlossen, dem Rufe der Verlagsbuchhandlung Folge zu leisten. Nach eingehenden Beratungen mit ihr haben sie, bei der Aufstellung der Lemmaliste und anderen Vorarbeiten in dankenswerter Weise unterstützt durch Herrn Dr. B. A. Müller, den Plan des Ganzen genauer dahin festgestellt: Die einzelnen Artikel sollten, absehend von eigener Untersuchung, in knappster, gedrungenster Form nur der Aufgabe dienen, dem Benutzer die nötigste Belehrung zu bringen und ihm sozusagen die erste wissenschaftliche Hilfe zu bieten. Dementsprechend empfahl es sich nicht, die Beiträge mit dem Namen ihrer Verfasser zu bezeichnen, in beabsichtigtem Unterschiede von der großen Pauly-Wissowaschen Realenzyklopädie. Mit dieser kann und soll unsere Arbeit, wie wir dem damaligen Herausgeber, Geheimrat Wissowa, sofort mitgeteilt haben, in keiner Weise konkurrieren. Wohl aber haben wir die Realenzyklopädie bei der Fülle ihres Materials und der Trefflichkeit ihrer Artikel unendlich oft dankbar benutzt.

Das alte Lexikon nannte sich Reallexikon des klassischen Altertums und beschränkte sich auf ein engeres Gebiet. Das neue hat der gewaltigen Erweiterung des philologischen Gesichtsfeldes in unserer Zeit nach Kräften Rechnung getragen,

es hat, eine Menge Ballast des alten über Bord werfend, soviel moderne wissenschaftliche Werte wie möglich aufgenommen, aber es mußte sich doch gewisse Grenzen setzen. Der antike Orient konnte keine allzu eingehende Behandlung finden, Ägypten, Babylon, Persien, Judäa mußten wesentlich nur im Hinblick auf ihr Verhältnis zu Griechenland und Rom gewürdigt werden. Auch die Fixierung einer gewissen Zeitgrenze nach unten war nötig. So sind denn geschichtliche Vorgänge sowie auch Persönlichkeiten der Literatur jenseits der Mitte des 6. Jahrhunderts n. Chr. nicht mehr behandelt worden, es sei denn, daß diese, wie ein Arethas, Suidas, Photios, Eustathios u. a., noch unmittelbar mit der Antike zusammenhängen. Endlich konnte auch dem christlichen Schrifttum nur ein kleiner Raum zugebilligt, und vollends durfte über die Entwicklung der Kirche nur das Allernötigste gesagt werden.

Denn, wie angedeutet, der „antike“ Stoff war an sich schon ungeheuer groß. Die gewaltige Fülle der neuen Funde und Ergebnisse, namentlich auf dem Gebiete der Geschichte, der Archäologie, des Rechts, der Religionsgeschichte, der Medizin, erhob die stärksten Ansprüche auf eine sachgemäße Vermittlung. So trat während der Arbeit an unserem Werke das Reale immer mehr in den Vordergrund, und wir mußten darauf verzichten, der antiken Literaturgeschichte einen allzu weiten Platz einzuräumen. Wir ließen demnach anderseits auch einige unserer Mitarbeiter, denen der ursprünglich festgesetzte Raum nicht genügen wollte, im Hinblicke auf den Wert ihrer Mitteilungen oft etwas länger zu Worte kommen, als es anfangs geplant worden war.

Zwei Punkte bedürfen hier noch einer besonderen Bemerkung. Mancher Benutzer wird sich vielleicht wundern, in dem Buche keine Abbildungen der antiken Kunstwerke, von Tempeln, Statuen, Gemälden zu finden. Wir haben uns jedoch nach längerem Schwanken zu einem gänzlichen Verzicht auf diesen Schmuck entschlossen: viele Bilder zu geben, war durch die Rücksicht auf den Raum verboten, wenige dagegen hätten manchen vielleicht nicht eingehend orientierten Leser durch die Vorstellung irreführen können, als sei das gebotene Bild allein maßgebend. Es schien uns daher besser, hier nichts, als Ungenügendes zu bringen. Dagegen zeigt dieses Werk eine kleine Anzahl der wichtigeren Pläne von berühmten Stätten der antiken Kultur, nicht nur von Athen und Rom. – Auch die Kenner der Mythologie werden vielleicht manches vermissen, und viele Artikel aus diesem Gebiete mögen ihnen zu kurz erscheinen. Aber es war schlechterdings unmöglich, die Unmasse der Versionen, die so manches Mythologumenon zeigt, in klarer Zergliederung vorzuführen; dazu wären längere Untersuchungen nötig gewesen, die dem Zwecke des Lexikons widersprachen. Wir mußten uns daher öfters nur mit kurzen Daten begnügen und das Hauptgewicht auf die Vorführung der einigermaßen deutlichen religionsgeschichtlichen Gestalten, wie Herakles, Mithras u. a. verlegen.

Da der Druck des Buches sich über 1½ Jahre ausgedehnt hat, so konnte es nicht unterbleiben, daß bei dem schnellen Leben unserer heutigen Forschung vieles, was in den ersten Artikeln des Werkes steht, namentlich die Angaben über die wissenschaftliche Literatur, schon jetzt wieder veraltet ist. Wir haben es jedoch nicht für nötig gehalten, in ängstlicher Gewissenhaftigkeit dem Lexikon noch Nachträge beizugeben, die ja doch nach ein paar Monaten dem gleichen Schicksale der Antiquierung verfallen würden.

Die Verteilung der verschiedenen Arbeitsgebiete ist in nachstehender Weise erfolgt. Prof. J. Geffcken übernahm die antike Literatur mit Ausnahme der Ärzte, der

Grammatiker, Chronographen und Kunstschriftsteller, dazu die griechische Mythologie und Religionsgeschichte, sowie einige Artikel aus der alten Geschichte und Geographie; Prof. E. Ziebarth griechische Altertümer, griechisches Recht, Epigraphik, Papyruskunde, einen Teil der griechischen Geschichte und Geographie (Topographie); Prof. W. Liebenam-Gotha römische Altertümer, Geschichte (Prosopographie), Mythologie, römisches Recht; Prof. E. Pernice-Greifswald die Kunst und das Privatleben der Antike; Prof. M. Wellmann-Potsdam die Ärzte und Medizinisches; Oberlehrer Dr. B. A. Müller-Hamburg die Geographie und Topographie des römischen Reiches sowie seine Wirtschaftsgeschichte, sein Kriegswesen, die griechisch-römischen Grammatiker, Persönlichkeiten der punischen Geschichte, dazu eine Reihe zusammenfassender Artikel; Prof. E. Hoppe-Hamburg die alte Mathematik, Astronomie und Naturwissenschaft; Prof. H. Abert-Halle die Musik; Prof. G. Thiele-Marburg die Sternbilder. Einzelne andere Artikel verfaßten in freundlichster Bereitwilligkeit Prof. E. Hermann-Kiel, Prof. E. Oder-Berlin, die Oberlehrer Dr. R. Däbritz-Grimma, Dr. J. Kayser-Meißen, cand. phil. F. Schwenn-Rostock. Die Redaktion spricht allen genannten Gelehrten, die sie bei dem Werke unterstützt haben, sowie auch Herrn Dr. E. Struck-Hamburg, der die Zusammenstellung der Beiträge zum Mosaik übernommen hatte und besonders die Bogenkorrekturen mitgelesen hat, ihren warmen Dank aus. Nicht minder gilt er der Verlagsbuchhandlung, insbesondere Herrn Dr. A. Giesecke, für die nachdrückliche Unterstützung der Herausgeber durch Rat und Tat bei mannigfachster, in sieben Jahren gemeinsamer Arbeit oft eingetretener Gelegenheit. Ein besonderer Dank gebührt auch der Hamburger Stadtbibliothek und ihrem Direktor Herrn Prof. Dr. Münzel, ohne dessen nie versagende Mithilfe das gewaltige bibliographische Material nicht zu beschaffen gewesen wäre.

So hoffen wir denn, daß das Werk sich dem einzelnen Fachgenossen des engeren Arbeitsgebietes, wie dem aus den Nachbargebieten gelegentlich bei ihm Einkehrenden als brauchbares Werkzeug erweisen möge; nicht zum wenigsten auch, daß es dem in der Schularbeit Stehenden die Verbindung mit der fortschreitenden Wissenschaft erleichtere! Wir hoffen aber auch, daß es als ein Mal gelten darf der Arbeit auf dem ganzen weiten Gebiete der Altertumsforschung, das zeigt, welches Leben in ihr herrscht und das ihre wegweisende und grundlegende Bedeutung für die philologisch-historische Forschung in weitestem Umfange dartut. Das die gemeinsame Arbeit zusammenfassende Werk widmen wir in diesem Sinne der sie verkörpernden Vereinigung.

Prof. Dr. J. GEFFCKEN,
Rostock.

Dr. E. ZIEBARTH,
Prof. am Wilh.-Gymn. Hamburg.

# Verzeichnis der Abkürzungen.

*Abh.* (*M.-Ber.*, *S.-Ber.*) *Ak. Berl.* = Abhandlungen (Monatsberichte, Sitzungsberichte) der Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften.

*Abh.* (*Ber.*) *Ges. Wiss. Lpz.* = Abhandlungen (Berichte über die Verhandlungen) der kgl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, Leipzig.

*AlLG.* = Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik.

*AmJArch.* = American Journal of Archaeology.

*AmJPhil.* = American Journal of Philology.

*Ann.* (*Bull.*, *Monum.*) *Inst.* = Annali (Bulletino, Monumenti) dell' Instituto di corrispondenza archeolog.

*Ant.Münzen* = Antike Münzen Nordgriechenlands I: Dacien und Moesien von Pick u. Regling. 1898 bis 1910. III 1: Macedonia und Paionia von Gaebler. 1906.

*ArchepMitt.* = Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Österreich-Ungarn.

*ArchGeschPhilos.* = Archiv für Geschichte der Philosophie.

*ArchGiur.* = Archivio giuridicio 'Filippo Serafini'. Pisa.

*ArchJb.*(*Anz.*) = Jahrbuch des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts (Anzeiger.)

*ArchPap.* = Archiv für Papyrusforschung.

*ArchRel.* = Archiv für Religionswissenschaft.

*ArchZeit.* = Archäologische Zeitung.

*Ath*(*Röm*)*Mitt.* = Mitteilungen des Kais. Deutschen Arch. Instituts. Athenische (Römische) Abteilung.

*Atti* (*Mem.*, *Mon.*, *RC.*)*AcLinc.* = Atti (Memorie, Monumenti, Rendiconti) della R. Accademia dei Lincei (letztere auch: *RAL*).

*Babelon* = Babelon, Description hist. et chronol. des monnaies de la rép. rom. 1. 2. 1885–86.

*Baehrens PLM.* = Poetae Latini minores ed. E. Baehrens 1879–1882.

*Bardenhewer* = Bardenhewer, Geschichte der altkirchlichen Litteratur 1–3. 1902–1912.

*BaumDkm.* = Denkmäler des klassischen Altertums, herausgegeben von A. Baumeister. 1885 ff.

*BeitrBezz.* = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, hrsg. v. Bezzenberger.

*Beloch* = Beloch, Griechische Geschichte. 1² 1912 bis 1913. 2. 1897. 3¹·² 1904.

*Berger* = H. Berger, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde der Griechen. 2. Aufl. 1903.

*Bethmann-Hollweg* = Bethmann-Hollweg, Röm. Zivilprozeß. 1864.

*BGU.* = Griechische Urkunden aus den Königlichen Museen in Berlin.

*Birkmeyer, Enc.* = Encyclopaedie der Rechtswissenschaft, hrsg. von K. Birkmeyer. 1. Aufl. 1901.

*Blaß* = Blaß, Die attische Beredsamkeit. 2. Aufl. 1887. 1892. 1893. 1898.

*BlbayrGymn.* = Blätter für das bayrische Gymnasialwesen.

*BolRAcHist.* = Boletin de la R. Academia de la historia Madrid.

*BonnJbb.* = Bonner Jahrbücher. (Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande.)

*Borghesi* = Borghesi, Œuvres. 1–10. 1862–1897.

*BphW.* = Berliner philologische Wochenschrift.

*BSocAntFr.* = Bulletin de la société nationale des Antiquaires de la France.

*Büdinger, Unters.* = Untersuchungen zur röm. Kaisergeschichte, hrsg. von M. Büdinger. 1868–70.

*BulDirRom.* = Bulletino di Diritto Romano.

*BullArchCrist.* = Nuovo bulletino di archeologia cristiana. Roma.

*Bullcom.* = Bullettino della comissione archeologica comunale di Roma.

*Bullhell.* = Bulletin de correspondance hellénique.

*Bullhisp.* = Bulletin hispanique.

*Bursian* = Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begr. von Bursian, hrsg. von Kroll.

*Busolt* = Busolt, Griech. Geschichte bis zur Schlacht bei Chäroneia. 1² 1873. 2² 1895. 3,1 1897. 3,2 1904.

*ByzZ.* = Byzantinische Zeitschrift.

*CAF.* = Comicorum Atticorum fragmenta ed. Kock 1880–1888.

*Catalogue* (*Caria*) = A Catalogue of the Greek coins in the British Museum. Caria.

*CGF.* = Comicorum Graecorum fragmenta ed. Kaibel 1899.

*Christ* = Christ, Geschichte der griechischen Literatur. 4. bzw. 5. und 6. Aufl. 1904–13.

*CIE.* (auch *Etr.*) = Corpus inscriptionum Etruscarum. I ff. 1893 ff.

*CIG.*, *CIL.* = Corpus Inscriptionum Graecarum, Latinarum.

*CIRhen.* = Brambach, Corpus Inscriptionum Rhenanarum. 1867.

*CISem.* = Corpus Inscriptionum Semiticarum I 1881, II 1 1889. II 2 1907.

*ClassPhilol.* = Classical Philology.

*ClassQuart.* = Classical Quarterly.

*ClassRev.* = Classical Review.

*Clinton FG.*, *FR.* = Clinton, Fasti Graeci (Romani). 1841. (1850).

*Cod.Just.* = Codex Justinianeus ed. Mommsen.

*CodTheod.* = Theodosiani libri XVI et leges novellae edd. Mommsen et P. Meyer. [Gothofredus' Erklärungen zum Codex Theodosianus nach der Ausgabe von Ritter, Lipsiae 1736–1743 zitiert.

*Cohen* = Cohen, Médailles consulaires; Description des monnaies frappées sous l'Empire Romain. 2e édit. 1880–1892.

*Collitz-Bechtel* = Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften, hrsg. von H. Collitz und F. Bechtel. 1884–1898.
*CorssenA.* = Corssen, Aussprache, Vocalismus und Betonung d. latein. Sprache 1868.
*CR(Mém.)Acl.* = Comptes rendus (Mémoires) de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres.
*CRF.* = Comicorum Romanorum Fragmenta; ed. Ribbeck$^{3}$ 1898.
*Dessau* = Dessau, Inscriptiones Latinae selectae. 1 1892. 2, 1 1902. 2, 2 1906.
*DictCabrol* = Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie publié par F. Cabrol. 1 1907. 2 1910.
*DictDar.* = Dictionnaire des antiquités grecques et romaines publié sous la direction de Daremberg, Saglio, Pottier. 1, 1 1877. 1, 2 1887. 2, 1 1892. 2, 2 1896. 3, 1 1900. 3, 2 1904. 4, 2 1908ff.
*Diels Dox.* = Diels, Doxographi Graeci. 1879.
*Diels Vors.* = Diels, Die Fragmente der Vorsokratiker. 3. Aufl. 1912.
*Dittenb. OrGr.* = Dittenberger, Orientis Graecae inscriptiones selectae. 1. 2. 1903–5.
*Dittenb. Syll.* = Dittenberger, Sylloge inscriptionum Graecarum ed. 2. 1898–1901.
*DizEp.* = Ruggiero, Dizionario epigrafico. 1 1895ff. 2 1900–10.
*DLZ.* = Deutsche Litteratur-Zeitung.
*v. Domaszewski* = A. v. Domaszewski, Geschichte der römischen Kaiser. 1. 2. 1909.
*v. Domaszewski, Abh.* = v. Domaszewski, Abhandlungen zur röm. Religion. 1909.
*Drumann-Groebe* = Drumann, Geschichte Roms, 2. Aufl. Bearb. von Groebe. 1–4. 1899–1908.
*Duruy* = Duruy, Histoire des Romains I–VII. 1879 bis 1885.
*Eckhel* = Eckhel, Doctrina nummorum veterum. 1870–1874.
Ἐφ. ἀρχ. = Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική.
*Ephep.* = Ephemeris epigraphica.
*FHG.* = Fragmenta historicorum Graecorum. Coll. Müller. 1848–1874.
*FIR.* = Bruns, Fontes iuris Romani. 7. Aufl. von Gradenwitz. 1909.
*Friedländer* = Friedländer, Sittengeschichte Roms. 1–4$^{8}$ 1910.
*Furtw.-Reichh.* = Furtwängler-Reichhold, Griechische Vasenmalerei.
*GAL.* siehe *Jordan GAL.*
*Gardthausen* = Gardthausen, Augustus und seine Zeit. 1–3. 1891–1904.
*Gercke-Norden Einl.* = Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswissenschaft. 1910–1912
*GGA.(N.)* = Göttinger Gelehrte Anzeigen (Nachrichten).
*GGmin.* = Geographi Graeci minores. Coll. Müller. 1855–1861.
*Girard* = Girard, Textes de Droit romain. 1. Aufl. 1895.
*GLmin.* = Grammatici Latini minores, ed. H. Keil. 1855–1880.
*Gomperz* = Gomperz, Griechische Denker. 1–3. 1896. 1902. 1909.
*GRF.* = Grammaticae Romanae fragmenta. Ed. Funaioli. 1907.
*Gruppe* = Gruppe, Griechische Mythologie und Religionsgeschichte 1906.
*Gruppe Myth.Lit.* = Gruppe, Die mythologische Litteratur aus den Jahren 1898–1905, Leipzig 1906.
*Haenel* = Corpus legum. Ed. Haenel. 1857.
*Harnack* = A. Harnack, Geschichte der altchristlichen Literatur bis auf Eusebius. 1 1893. 2 1904.
*Head* = Head, Historia nummorum. 2. Aufl. 1910.
*Helbig, Führer* = Helbig, Führer durch die Sammlungen klass. Altert. in Rom. 3. A. 1912f.
*Helbig, hom. Epos* = Helbig, Das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert. 2. Aufl. 1887.
*Helbig, Wandgem.* = Helbig, Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens. 1868.
*Herm.* = Hermes.
*Herzog* = Herzog, Geschichte und System der röm. Staatsverfassung. 1884–1891.
*Hirschfeld* = Hirschfeld, Die Kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian. 2. Aufl. 1905.
*HistZ.* = Sybels Historische Zeitschrift.
*Holder* = A. Holder, Altceltischer Sprachschatz. 1896ff.
*HRR.* = Historicorum Romanorum Reliquiae. Coll. H. Peter. 1 1870. 2 1906.
*IG.* = Inscriptiones Graecae.
*IGA.* = Inscriptiones Graecae antiquissimae. Ed. Roehl. 1882.
*IGRom.* = Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes ed. R. Cagnat. 1–3. 1903ff.
*Ihne* = Ihne, Röm. Geschichte Bd. 1–8. 1872–90 (Bd. 1. 2. in 2. Aufl.).
*JbbPhil.* = Jahrbücher für Philologie, hrsg. von Fleckeisen.
*JHellSt.* = Journal of Hellenic Studies.
*JIntNum.* = Journal international d'archéologie numismatique.
*Jordan* = Jordan, Topographie Roms (1$^{3}$ von Huelsen 1907).
*Jordan GAL.* = Jordan, Geschichte der altchristlichen Literatur. 1911.
*JPhil.* = Journal of Philology.
*JRomSt* = Journal of Roman Studies.
*JSav.* = Journal des Savants.
*Karlowa* = Karlowa, Römische Rechtsgeschichte 1. 2.
*K.i.B.* = Seemann, Kunstgeschichte in Bildern.
*Kinkel* = Epicorum Graecorum fragmenta, ed. G. Kinkel, 1877.
*Kipp* = Kipp, Geschichte der Quellen des röm. Rechts. 2. Aufl. 1903.
*Klein, Verw.* = Klein, Die Verwaltungsbeamten der Provinzen des römischen Reiches bis auf Diocletian. 1 1 1878.
*Klio* = Klio. Beiträge zur alten Geschichte, hrsg. v. Lehmann-Haupt und Kornemann.
*Krumbacher* = Krumbacher, Byzantinische Literaturgeschichte. 2. Aufl. 1897.
*Kuhn, Bürg. Verf.* = Kuhn, Die städtische und bürgerliche Verfassung des römischen Reiches bis auf die Zeiten Justinians. 1. 2. 1864.
*Lange* = Lange, Röm. Altertümer 1$^{3}$. 2$^{3}$ 1876–1879 3$^{2}$ 1876.
*Larfeld, Hdb.* = Handbuch der griechischen Epigraphik von W. Larfeld. 1 1907. 2 1902.
*LeBas* = LeBas, Foucart, Waddington, Voyage archéologique en Grèce et en Asie min. 1847ff.

*LCbl.* = Literarisches Centralblatt.
*Lenel, Paling.* = Palingenesia iuris civilis dispos. Lenel 1889.
*Marquardt, Privatl.* = Marqardt-Mau, Das Privatleben der Römer 2. A. 1886.
*Marquardt, StV.* = Marquardt, Röm. Staatsverwaltung. 1$^2$ 1881. 2$^2$ 1884.
*MélArchHist.* = Mélanges d'archéologie et d'histoire.
*Meltzer* = O. Meltzer-U. Kahrstedt, Geschichte der Karthager. 1–3. 1879–1913.
*MémSocNatFr* = Bulletin et mémoires de la Société Nationale des antiquaires de France.
*Meyer* = Ed. Meyer, Geschichte des Altertums 1–5. 1894—1901, 2. 1907 ff. 1$^2$ 1 1907. 1909. 2–5 1901–2.
*MGHAA.* = Monumenta Germaniae Historica. Auctores Antiquissimi.
*Mionnet* = Mionnet, Description des Médailles antiques grecques et romaines.
*Mitteis-Wilcken* = Mitteis-Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde. 1–4. 1912.
*Mommsen Abr.* = Mommsen, Abriß d. röm. Staatsrechts. 1893.
*Mommsen RF.* = Mommsen, Röm. Forschungen.
*Mommsen RG.* = Mommsen, Röm. Geschichte.
*Mommsen RMW* = Mommsen, Röm. Münzwesen.
*Mommsen-Blacas* = franz. Übersetzung durch den Duc de Blacas. 1–4. 1866–1875.
*Mommsen Schr.* = Mommsen, Gesammelte Schriften. 1905 ff.
*Mommsen StR.* = Mommsen, Röm. Staatsrecht 1$^3$. 2$^3$. 3. 1887–1894.
*Mommsen Strafr.* = Mommsen, Römisches Strafrecht u. röm. Strafprozeß. 1899.
*MonAncyr.* = Res gestae divi Augusti. Iterum ed. Mommsen. 1883.
*NAnt.* = Nuova Antologia.
*NChr.* = Numismatic Chronicle.
*Neumann Kr.* = K. Neumann, Das Zeitalter der Punischen Kriege. Hrsg. von Faltin. 1883.
*NeumannRG.* = K. Neumann, Geschichte Roms während des Verfalles d. Republik. Hrsg. von Gothein. 1881–84.
*NJbb.* = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum usw. Hrsg. von Ilberg, Gerth, Richter, Cauer.
*Niebuhr* = Niebuhr, Römische Geschichte I$^3$, II$^2$.
*Niese* = Niese, Gesch. der griech. u. makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chäronea. 1–3. 1893–1903.
*Nissen* = Nissen, Italische Landeskunde. 1 1883. 2 1902.
*Norden* = Norden, Antike Kunstprosa. 1. 2. 1909.
*Notscavi* = Notizie degli scavi.
*NPhRs* = Neue Philologische Rundschau.
*NRDroit* = Nouvelle Revue du droit.
*ÖsterrJh.* = Jahreshefte des österreichischen archäologischen Instituts (*B* = Beiblatt).
*Pais* = Pais, Storia di Roma. 1 1898–99.
*PapOxyrh.* = The Oxyrhynchos Papyri ed. Grenfell, Hunt. Weitere Abkürzungen s. Papyruskunde.
*Peter* = Peter, Geschichtliche Literatur der röm. Kaiserzeit. 1$^2$ 1897.
*Peter Quellen* = Peter, Quellen Plutarchs in den Biographien der Römer. 1865.
*Philol.* = Philologus.
*Pöhlmann* = R. v. Pöhlmann, Grundriß der griechischen Geschichte nebst Quellenkunde. 4. Aufl. 1909.
*Preller-Robert* = Preller-Robert, Griech. Mythologie. 1. 1894.
*ProsAtt.* = Prosopographia Attica. Ed. Kirchner. 1. 2. 1901.
*ProsRom.* = Prosopographia Romana. I ed. Klebs. II ed. Dessau. v. Rohden. III ed. Dessau. 1897–98.
*RArch.* = Revue archéologique.
*RE.* = Pauly-Wissowa, Realencyklopädie. 1 1894. 2 1896. 3 1899. 4 1901. 5 1905. 6 1909. 7 1910 bis 1912. 8 1912 f.
*REprotTheol.* = Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche von Herzog.
*RÉtA.* = Revue des études anciennes.
*RÉtGr.* = Revue des études grecques.
*Rev.BelgeNum.* = Revue Belge de Numismatique. [Bruxelles.
*Rev. celt.* = Revue celtique.
*RFil.* = Rivista di filologia.
*RGDroit* = Revue Générale du Droit.
*RhMus.* = Rheinisches Museum für Philologie.
*Ribbeck, Dicht.* = Ribbeck, Geschichte der römischen Dichtung 1–3. 1887–1892. (1$^2$. 1894).
*RItalGiur* = Rivista Italiana per le scienze giuridiche. Torino.
*RILomb.* = Rendiconti dell' Instituto Lombardo.
*RItNum* = Rivista Italiana di Numismatica.
*RNum.* = Revue numismatique.
*Roscher* = Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie.
*RPhil.* = Revue de philologie.
*RStant.* = Rivista di storia antica.
*deSanctis* = G. de Sanctis, Storia dei Romani 1. 2. 1907.
*Schäfer, Dem.* = Schäfer, Demosthenes und seine Zeit. 1.–3$^2$. 1885–87.
*Schanz* = Schanz, Geschichte der röm. Literatur. 1–2. 3. Aufl. 1907–13. 3. 2. Aufl. 1905. 4. 1. Aufl. 1904.
*Schiller* = Schiller, Geschichte des röm. Kaiserreichs. 1, 1. 2, 2. 1883–87.
*Schreiber, Hell. Rel.* = Schreiber, Die hellenist. Reliefs. 1894.
*Schulin* = Schulin, Lehrbuch des röm. Rechts.
*SchulzeEig.* = Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Abh. Ges. Wiss. Göttingen 1904.
*Schürer* = Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi, 4. Aufl. 1901–1909. (Register 1911).
*Schwegler* = Schwegler, Römische Geschichte 1–3. 1853–58.
*Seeck* = Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt. 1$^3$ 1910. 2 1901. 3 1909.
*SeeckLib.* = Seeck, Die Briefe des Libanius, zeitlich geordnet. 1906.
*Sievers* = Sievers, Studien zur Geschichte der römischen Kaiser. 1870.
*Sievers Lib.* = Sievers, Leben des Libanius. 1868.
*Sohm* = Sohm, Institutionen, 13. Aufl. 1909.
*Springer-Michaelis* = Springer-Michaelis, Handbuch der Kunstgeschichte. I$^9$ 1911.

*Susemihl* = Susemihl, Geschichte der griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit. 1891.

*Teuffel* bzw. *Teuffel-Kroll* = Teuffel-Schwabe (-Kroll-Skutsch), Geschichte der röm. Literatur, 5. (6.) Aufl. 1890. 1910. 1913.

*TGF.* = Tragicorum Graecorum Fragmenta. It. ed. A. Nauck. 1889.

*ThesIL.* = Thesaurus linguae Latinae.

*TU.* = Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, herausgegeben von O. v. Gebhardt, A. Harnack, C. Schmidt.

*Überweg-Prächter* = Überweg, Grundriß der Geschichte der Philosophie I. 10. Aufl. von Praechter.

*Vaniček, Et. Wört.* = Vaniček, Etymologisches Wörterbuch 2. Aufl. 1881.

*Vh36PhilVers.* = Verhandlungen der 36. Philologenversammlung.

*Voigt* = Voigt, Röm. Rechtsgeschichte. 1—3. 1892 bis 1902.

*Wachsmuth* = Wachsmuth, Einleitung in das Studium der alten Geschichte. 1895.

*WaddingtonF.* = Waddington, Fastes des provinces asiatiques.

*Walde* = Walde, Latein. etymolog. Wörterbuch 1. Aufl. 1906. bzw. 2. Aufl. 1912.

*WienNumZ* = Wiener numismatische Zeitschrift.

*WienSt.* = Wiener Studien.

*Willems* = P. Willems, Le droit public Romain, 5. Aufl. 2, 1 1911.

*Willems, Sénat* = P. Willems, Le sénat de la république Romaine. 1 1878. 2 1883.

*Wilmanns* = Wilmanns, Exempla inscript. Latin. 1. 2. 1873.

*Wissowa* = Wissowa, Religion und Kultus der Römer. 2. Aufl. 1902.

*WissowaAbh.* = Wissowa Ges. Abhandlungen zur röm. Relig.- u. Stadtgeschichte 1904.

*WPh.* = Wochenschrift für klassische Philologie.

*WZ.* = Westdeutsche Zeitschrift. *WZKbl.* = Korrespondenzblatt der W. Z.

*ZDMG.* = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

*Zeller* = Zeller, Philosophie der Griechen, 4. bzw. 5. Aufl. 1876ff. bzw. 1892ff.

*ZgeschRechtswiss.* = Z. für geschichtliche Rechtswissenschaft.

*ZGW.* = Zeitschrift für das Gymnasialwesen.

*ZkathTheol.* = Zeitschrift für katholische Theologie.

*ZNTW.* = Zeitschr. für die neutestamentliche Wissenschaft.

*ZNum.* = Zeitschrift für Numismatik, hrsg. von H. Dannenberg, H. Dressel und J. Menadier, Berlin.

*ZÖG.* = Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien.

*ZSRG* = Zeitschrift der Savignystiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung.

*ZwTh.* = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

## Berichtigung von Druckfehlern und Irrtümern.

S. 44a Z. 5 von unten lies: Bretzl.
S. 110b Z. 24 von oben lies: Alexander.
S. 120a Z. 28 „ „ „ 1 1913.
S. 133b Z. 8 „ „ „ A. Ἰτωνία.
„ „ 12 „ „ „ Τριτογένεια.
„ „ 26 „ „ „ eine
„ „ 45 „ „ „ schied.
„ „ 53 „ „ „ Aglauros.
„ „ 54 „ „ „ A.
S. 171a Z. 20 von unten lies: Memoirenschriftsteller.
S. 212a Z. 1 von oben lies: 3. Erzgießer.
S. 244b Z. 10 von unten zu tilgen: (s. *ebd.*).
S. 319b Z. 4 „ „ „ „ S. auch Matrimonium.
S. 355b Z. 26 von oben lies: Euros s. Meteorologie.
S. 382b Z. 24 von oben lies: Folter s. Strafprozeß S. 994a u. Zivilprozeßrecht S. 1144 *u.*
S. 459b Z. 21 von oben lies: Diels. — Z. 20f. von unten lies: Kommentar von *How* usw.
S. 474 Überschrift der Seite lies: Homerus.
S. 499b Z. 2 von unten lies: Josephus.
S. 509b Z. 10 „ „ „ 1914.
S. 533b Z. 2 „ „ „ Metrik.
S. 680b Z. 23 von oben nach Monumentum Ancyranum lies: *IG Rom.* 3, 159 (Lit. bis 1906).
S. 717a Z. 15 von unten lies: Notos s. Meteorologie.

Leider sind durch ein bedauernswertes unerklärliches Versehen die Artikel Klima und Winde ausgefallen, und so muß dafür das Nötige allenfalls unter Meteorologie nachgesehen werden.

# A.

**Abacus** (semit. abacq), die Tafel für Mathematiker, zum Zeichnen mit Sand bestreut, auch Spielbrett, Schautisch, Platte über dem Säulenkapitell, Brett mit Rechensteinen oder vertikalen Einschnitten mit verschiebbaren Knöpfen. Über die Verwendung *Marquardt-Mau, Privatleben* 1², 99 (*ebd.* Lit.); *Hultsch, RE.* 1, 5ff.; *Cantor, Gesch. d. Math.* 1, 43ff. uö.; *Saglio-Guillaume, DictDar.* 1, 1, 1ff. (Abb.); *Diz Ep.* 1, 11.

**Abai,** Stadt im nordöstlichen Phokis beim heutigen Exarcho, berühmt durch den uralten Apollotempel mit Orakel, zerstört durch Xerxes, nach dem Heiligen Krieg verschont. Belege: *JHellSt.* 16, 1896, 292. Ruinen u. Ausgrabungen: *Yorke, JHellSt. ebd.* 294f. Inschriften: *IG.* IX 1, 78—85, dazu *JHellSt. ebd.* 304f.

**Abantes,** ein altgriechischer Volksstamm, ursprünglich um Chalkis und Eretria, später auf ganz Euboia. Die Traditionen über ihren Ursprung s. bei *Geyer, Topogr. u. Gesch. der Insel Euboia* 1, 1903, 19f. Auch in Kleinasien und auf Chios werden Abanten erwähnt. Noch Philochoros nennt die Euboier Abanten, eine Phyle von Chalkis hieß *Ἀβαντίς* (*LeBas* 1597).

**Abaris,** ein wundertätiger Magus, von den Griechen öfters Hyperboreer genannt und von der Mystik seit dem 6. Jahrh. vChr. bis auf neuplatonische Zeit immer wieder auf den Schild gehoben. Er zog mit dem Pfeil des Apollon reinigend und prophezeiend einher (*Herod.* 4, 36). Spätere lassen ihn dann auf diesem Pfeil die Luft durchfliegen. *ERohde, Psyche* 2, 90f.; *ADyroff, Philol.* 59, 1900, 610ff.; *Rehm, RhMus.* 67, 417ff.; *PCorssen, RhMus.* 67, 1912, 20ff.

**Abas** s. Danaos.

**Abdalonymos.** Von diesem eine philosophische Anekdote zum Beweise des raschen Glückswechsels erzählt, wie ihn Alexander d. Gr. aus der Armut emporgehoben und zum Herrscher von Sidon oder Tyrus oder Paphos gemacht. (*Curtius* 4, 1, 19ff.; *Justin* 11, 10, 8; *Diod.* 17, 46f; *Plutarch. de Alex. fort.* 2, 8.)

**Abdera** 1. (*τὰ Ἄβδηρα* Namen s. *Ant. Münzen* II 1, 1, 3), Stadt in Thrakien, nahe der Mündung des Nestos, gegründet um 656 (Gründungssagen: Diomedes, Abderos s. *Iurenka, Pindars Päan für die Abd. Philol.* 71, 1912, 175ff.), neuerbaut nach 546 durch Teier, früh Konkurrent von Thasos, wie die Münzen zeigen, persisch nach 515 bis ca. 478, im att. Seebund 478—411 (Tribut 15—10 Tal.), durch das neuentstandene Thrakerreich geschwächt, 408 wieder attisch, 405 bis ca. 389 spartanisch, Blütezeit nach den Perserkriegen. 376 durch die Triballer hart bedrängt, 375—52 im 2. att. Seebund, 352 makedonisch, königliche Prägestätte. 281 an Seleukos, bald wieder makedonisch. Seit 198 frei. Lage auf Kap Bulustra mit Hinterland bis an die hohen Berge, s. *Regel, AthMitt.* 12, 161f. Zur Gesch. um 478—476 s. *vArnim, Pindars Päan für die Abderiten. Wiener Eranos* 1909, 12f. Berühmte Männer: Leukippos, Demokritos, Protagoras, Anaxarchos, Nikainetos. *KFHermann, Versuch ein. urkundl. Gesch. v. Abdera. Ges. Abh. u. Beitr.* 90ff. Münzen und viele Belege s. *Strack, Ant. Münzen* II, 1, 1, 16f. Inschriften: *Dumont, Mél. d'archéol.* 442 n. 110b. *CIL.* III, 1330. — 2. (*Ἄβδηρος*: *Strabo* 157; *Mela* 2, 94; *Plin. n. h.* 3, 8; *Avien. ora marit.* 438ff.; vgl. *ThesIL.*) h. Adra, in der Baetica, phönikischen Ursprungs, einigermaßen bedeutsam als römisches Municipium (Münzen, punisch und römisch: s. *EHübner, Mon. ling. Iber.* 1893, 136). Inschriften: *CIL.* II, 1978/2003. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 267, 877; *RE.* 1, 23.

**Abdicatio,** 1. feierlicher Austritt aus der gens und deren sacra (sacrorum alienatio, s. d e t e s t a t i o), *Marquardt* 3², 306; *Schulin* 183f. — 2. A. tutelae Ablehnung der Vormundschaft: *Girard* 229. — 3. Niederlegung eines befristeten Amtes (*magistratu abire: Lex* (*Acil.*) *rep.*, *CIL.* I 198, 72) mit Schwur des Beamten in der contio, die Gesetze beobachtet zu haben (*eiurare magistratum*), auch freiwillig als designatus oder vor Ablauf der Amtszeit, zB. gezwungen als *vitio creatus*. Unfähige Magistrate durch moralischen Druck des Senats zur A. veranlaßt. *Mommsen StR.* 1³, 624f.; *Herzog* 1, 680.; *Humbert, DictDar* 1, 1, 5f.; *DizEp.* 1, 12ff.; *Neumann, RE.* 1, 24ff.

**Abella** (*Ἄβελλα*; s. *ThesIL.*), oberhalb des h. Avella, kleine campanische Stadt (*Strabo* 249; *Justin* 20, 9; oskischer Vertrag zwischen Abella und Nola: *Buck-Prokosch, Elementarb. osk. umbr. Dialekte* 1905, 126ff.), als chalkidische Kolonie bezeichnet, im Bundesgenossenkrieg Rom treu, sullanische Kolonie (s. *Mommsen, Herm.* 18, 1883, 164), bekannte Obstkultur. Reste eines Amphitheaters. Inschriften: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 90—94, Nr. 95/6; *CIL.* X, 1196—1232 (s. 1008). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 136/7, 969; *Beloch, Campanien*² 1890, 411—416, 473; *Nissen* 2, 754/5. Zu scheiden das nahe A b e l l i n u m, h. Avellino: s. *Mommsen, CIL.* p. 127, 969, 1008; *Hülsen, RE.* 1, 28; *Nissen* 2, 822; *Assmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imp. nom. vel cogn. impos. s.* 1905, 141; *FScandone, Storia di Avellino* 1905.

**Abeona,** röm. Göttin, Schutzgeist der Kinder bei den ersten Wegen aus dem Hause, entsprechend der Adeona, der Schützerin der Rückkehr.

**Aberglaube,** unter tausend und abertausend Gestalten bei Griechen und Römern tätig, doch von einigen klarer denkenden geistigen Gruppen (z. B.

Platonikern und Aristotelikern) als solcher empfunden: so schreibt *Menander* einen *Δεισιδαίμων* (*CAF.* 3, 32), so hat *Theophrast* einen solchen Charakter gezeichnet (16), verfaßt *Plutarch* eine Abhandlung *περὶ δεισιδαιμονίας*, ohne freilich selbst diesem Wesen sehr ferne zu stehen, und auch von *Seneca* war ein Dialog *de superstitione* (*fr.* 12) bekannt. Die Scheidung zwischen religiöser Gebundenheit und Aberglauben des Volkes ist sehr schwer, fast unmöglich; auch bleibt es ganz ausgeschlossen, hier nur eine ganz gedrängte Übersicht der verschiedenen Erscheinungsformen des antiken A. zu geben, um nur in aller Kürze zu berühren, was man sich damals zB. von Werwölfen und Vampyren, vom Einfluß der Gestirne, von Gespenstern und ihrer Bannung, von heiligen Bäumen und Pflanzen wie von Tieren und ihren Wirkungen, vom Besprechen, von Amuletten, Totenbeschwörungen, Wundern, Dämonen usw. erzählte und zur Nachachtung überlieferte. Genug, alles, was im Mittelalter gang und gäbe war, was heute noch zT., besonders in Südeuropa, geglaubt und geübt wird, war auch damals in gleichem Umfange, in gleicher Beschaffenheit vorhanden. Bedeutsam ist dabei, daß gegen Ausgang der Antike der christliche und (stoisch-)neuplatonische Dämonenglaube dieses Wesen verstärkte und der Folgezeit als Erbtum zur Vermehrung überlieferte. Sehr wichtig für diese Dinge *Rieß, RE.* 1, 29ff.; *WKroll, Ant. Aberglaube* 1897; *Abt, Die Apologie des Apuleius von Mad. u. d. ant. Zauberei* 1907. S. auch Zauber.

**Aberkiosinschrift.** Aberkios, Bischof von Hieropolis (2. Jahrh. Ende), hinterließ ein sehr merkwürdiges, religionsgeschichtlich wichtiges Epitaph auf sich selbst, enthalten in seiner Lebensbeschreibung bei *Simeon Metaphrastes* (*Migne, Patrol. Gr.* 115, 1211f.) und inschriftlich wieder aufgefunden von *Ramsay* (*JHellSt.* 1883. 424ff.; vgl. den diesen Fund vorbereitenden: *Bullhell.* 1882, 518f.). *Dieterich, Die Grabschrift des Aberkios.* 1896; vgl. *WLüdtke u. ThNissen, D. Grabschrift d. Aberk.* 1910. — ed. *Nissen, Bibl. Teubn.* 1912.

**Abila** (Abyla, *Ἀβίλη* uä. *Strabo* 171 (= *Eratosth.*), 827; *Ptol. geogr.* 4, 1, 6; s. *ThesIL.* Vorgebirge in Mauretanien, h. Ceuta, zusammen mit Calpe (*Κάλπη*, s. *ThlL.*) auf der europäischen Seite die sog. Säulen des Herakles (vgl. *HBerger* 241, 559/60 *pass.*) am fretum Gaditanum bildend: *Strabo* 170 [s. das. Poseidonios]; s. *EHübner, Mon. ling. Iber.* 1893, 247; *VBérard, RArch.* 1900: 2, 89ff.

**Abisares** (*Ἀβισάρης*), indischer Fürst, Gebiet nördlich vom Reich des Poros, im Hochland von Kaschmir, Gegner und dann Vasall Alexanders d. Gr. Vgl. *Niese* 1, 130ff.; *JKaerst, Gesch. des hellenist. Zeitalt.* 1, 363.

**Abnoba mons,** Schwarzwald, oft literarisch und inschriftlich (zB. *CIL.* XIII, 5334, 6283 [a. d. J. 193], 6326, 6332, 6357; *WZKbl.* 25, 1906, 2ff.) erwähnt, später Marciana silva (*Amm. Marc.* 21, 8, 2; *Tab. Peut.*). S. *AHolz, Beitr. zur deutschen Altertkde.* 1, 1898, 16. 71.

**Aborigines.** Früheste Erwähnung dieses Urstammes bei *Lykophron* 1253 (vgl. *Holzinger, Lykophron.* 1895, 341) und *Kallias* (*Dionys. arch.* 1, 72); dann bei *Cato, fr.* 5—7 *Pet.*; *Tuditanus, fr.* 1. Verschiedene Erklärungen im Altertum: *ab origine* = Vonanfanganer (*Mommsen*) und von aberrare (*Dionys. arch.* 1, 10; *Festus s. v.*); erstere nachdrücklich abgelehnt von *Zielinski* (*Xenien.* München 1891, 41—45) und ersetzt durch das lykophronische *Βορείγονοι*: Bergbewohner. Dagegen vgl. *Meyer* 2, 526.

**Abradates,** persischer Fürst, mit seiner Gattin Pantheia aus *Xenophons* Roman der *Cyropädie* bekannt (zB. 5, 1; 6, 3; 4; 7, 1, 29ff.).

**Abrasax** (Abraxas). Nach dem Gnostiker *Basileides* bei *Eirenaios, adv. haer.* 1, 19, 4 das höchste Wesen, Vorsteher der 365 Aionen. Abraxasgemmen geschnittene Steine, welche das göttliche Wesen in Menschengestalt mit Hahnenkopf und Schlangenfüßen darstellen und als Amulette getragen wurden. *ADieterich, Abraxas* 1891; *Furtwängler, Antike Gemmen* 3, 363.

**Absentia.** Im röm. Recht Ausbleiben bei Verhandlungen. Anwesenheit beider Parteien war nötig zur Erhebung eines Rechtsstreits, bei Verträgen (stipulatio). Bei A. konnte auch Großjährigen die *restitutio in integrum* zugebilligt werden: *Karlowa* 2, 1086f. Blieb der Vater 3 Jahre der Familie fern, durften die Kinder ohne seine Genehmigung heiraten, ebenso die Frau eines Soldaten, der 5 Jahre keine Nachrichten gegeben hatte. Strafrechtlich beschlossen die Comitien, ob gegen Abwesende verhandelt werden solle, Verurteilung gestattete Augustus nur bei Einstimmigkeit, seit Traian verboten; bei geringeren Delikten gegen ausbleibende Angeklagte Contumacialverfahren, bei schwereren der Prozeß sistiert unter Anwendung oder Vorbehalt der Coercitionsmittel. *Mommsen, Strafr.* 333ff. 398. A. rei publicae causa entschuldigt, s. Contumacia. Staatsrechtlich: Bürgerpflichten sind persönlich zu leisten, so die Meldung beim Censor (Ausnahmen *Mommsen StR.* 2³, 366ff.), Abstimmung in Comitien und Senat; Bewerbung (Meldung professio) Abwesender um Ämter und Wahl wurde bald nach 63 vChr. untersagt (nicht schon 104): *Mommsen* 1³, 503ff. Die Wahl des abwesenden Pompeius zum cos. 52 erfolgte nach SC., die gleiche Vergünstigung hat Caesar durch Plebiscit erhalten, was Pompeius aber in der Lex de iure mag. nicht berücksichtigte. Die Streitfrage führte zum Bürgerkriege, s. Iul. Caesar. Tribunen durften nicht 24 Stunden von Rom fortbleiben. Lit. *Rudorff, RRechtsgesch.* 2, 449. 297; *Bethmann-Hollweg* 1, 111; 2, 559; *Karlowa, Civ. proc.* 268. 315. 366; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 18ff.; *Neumann-Leonhard-Wlassak, RE.* 1, 116f.

**Absyrtos** s. Argonauten.

**Abundantia,** Verkörperung des Überflusses, auf Münzen von Elagabal bis Galerius mit Füllhorn, Ähren, auch Geldstücke verteilend. Abbildungen auf Münzen seit Traian (*Aust, RE.* 1, 126), sonst fraglich, zB. *BaumDkm.* 3, Abb. 1688; *Köhler, Personifik. Diss. Königsberg* 1910, 9, vgl. *Wissowa, BphW.* 1910, 1349f.

**Aburnius Valens** s. L. Fulvius Ab. Val.

**Abu Simbel** in Nubien, berühmt durch den von Lepsius 1843 entdeckten Felstempel und die Inschriften an dem Koloß, welche von ionischen, phönikischen, dorischen Söldnern dort eingekratzt sind (*IGA.* 482). Zeit des Psammetich II. [594—589]

nach *Meyer* 2, 461 (danach *Michel*, *Rec.* 1315, wo viel Literat.), 2. Hälfte d. 7. Jahrhs. nach *Larfeld*, *Hdb. d. Epigr.* 1, 209.

**Abusina** (*Not. dign. occ.* 35, 25; *Itin. Ant.* 250, 2. *Tab. Peut.*, s. *Holder*), h. Eining an der Donau, Lager der cohors III Britannorum Antoniniana (s. *CIL.* III, 11950). Reiche Funde, die durch systematische Ausgrabungen erschlossen wurden; s. *Popp*, *Beitr. z. Anthropol. u. Urgesch. Bayerns* 14, 1901, 101 ff. *Ders. Führer* 1903. Inschriften: *CIL.* III, 5935/36 (s. 1050), 11942—58. 14111; *WZKbl.* 24, 1905, 129—132. Vgl. *FFranziß*, *Bayern zur Römerzeit* 1905 *pass.*

**Abydenos**. Ionisierender Verfasser von *Ἀσσυριακὰ καὶ Βαβυλωνιακά*, aus der Kaiserzeit (der Antoninen). Wertvoll durch wichtige Nachrichten über den Osten, die er u. a. dem *Alexander Polyhistor* verdankt. Bekannt nur durch *Eusebios*. Fragmente: *FHG.* 4, 279 ff. Vgl. *Wachsmuth* 374 ff.

**Abydos**, 1. mysische Stadt am Hellespont bei Kap Nagara, gegründet von Milet während der Herrschaft des Gyges als Stützpunkt für die Fahrt in den Pontos (vgl. *Dörpfeld* ua., *Troia u. Ilion* II, 568), bekannt durch den Brückenbau des Xerxes, im ersten att. Bunde (Tribut 4 Tal.), spartanische Flottenstation seit 411, doppelter Seesieg der Athener über Mindaros 410 (*Beloch* 2, 73 f.), frei 397, durch Derkylidas gegen Persien geschützt, 388 Hauptquartier des Anaxibios, von den Athenern belagert 387 (*Judeich*, *Kleinas. Stud.* 103 f.), 341 mit Athen gegen Philipp verbündet, 335 makedonisch (*Droysen*, *Herm.* 12, 1877, 229), 304 von Lysimachos angegriffen, ptolemäisch (s. *Beloch* 3, 2, 279), 201 von Philipp V. belagert (*Polyb.* 16, 30 f.), aber seit 196 wieder syrisch, 190 von den Römern belagert, frei (*Liv.* 33, 3). Belege: RE. 1, 129. Münzen: *Head* 538, *Six*, *Z. Num.* 3, 237—239. Inschriften: *Lolling*, *AthMitt.* 4, 1879, 307; 6, 1881, 219 f.; *RevArch.* 1872 (23), 146 f.; *Bullhell.* 17, 1893, 555; *Μουσ. κ. βιβλ.* 1876—8, 12 f. — 2. Stadt in Oberägypten, w. vom Nil bei Arabat-el-madfune, einst religiöse Hauptstadt von Ägypten (Grabmal des Osiris, Memnonion), bekannt durch die Königstafeln, von A., Ausgrabungen s. *Mariette*, *Abydos* 1, 1869; 2, 1880; *CJSem.* 1, pl. 16. Belege: *RE.* 1, 130. *Catal. général des monum. d'Abydos* 1881; *MAMurray*, *The Osireion at Abydos* 1904, 22.

**Acacius** (*Ἀκάκιος*), Rhetor, praeses Phrygiae, consularis Galatiae, comes divinarum domorum per Cappadociam 364. Über die Briefe des Libanios an ihn s. *SeeckLib.* 36 f., andere des Namens *ebd.*; *RE.* 1, 1140 f.

**Acca Larentia** (besser L a r e n t i n a: *Schulze*, *Eig.* 84), in der Tradition (*Liv.* 1, 4) Dirne (*lupa* vgl. *Ortmayr*, *WienSt.* 28, 1906, 168) und Geliebte des Hercules, bei den jüngeren Annalisten göttliche Nährmutter des Romulus und Remus, Frau des Faustulus (*s. ebd.*). Richtige Deutung der Sage durch *Mommsen RF.* 2, 1 ff. A. L. keine Göttin, das Fest Lārentalia 23. Dez.: da an dem vermeintlichen Grabe (wohl ein mundus, *s. ebd.*) der Larenta im Velabrum ein Totenopfer (parentatio) dargebracht ward (s. T a r p e i a), setzt dies eine Göttin Larenta voraus (also keine Beziehung zu Lares), und weist wohl auf die sabinische Göttin Larunda. *Wissowa*², 233 f. 238. *RE.* 1, 133 ff.; *Baehrens*, *JbbPhil.* 131, 1885, 777 f.; *Pascal*, *Bullcom.* 22, 1894, 325 f.; *Zielinski*, *Quaest. com.* 1887, 105 f.; *Saglio*, *DictDar.* 1, 1, 15 f.; *DeSanctis* 1, 216. 307 f.; *Roscher* 1, 4 f. (vgl. 2, 2, 1901). Zum sog. Testament der A. L. s. *Scialoja*, *RCAcLinc.* 14, 1905, 141 ff.

**Accent** (in den sophistischen *Dialexeis*, 5, 11 [*Diels Vors.* 2, 342, 9] *ἁρμονία*; vgl. *Plato*, *Hipp. min.* 285, 368; seit Aristoteles *προσῳδία*, *προσῳδία ὀξεῖα*, *βαρεῖα*, *περισπωμένη*, accentus acutus, gravis, circumflexus), im alten Griechisch musikalischer (vgl. *KBrugmann*, *Griech. Gramm.* 1900, 150—159; *J. Wackernagel*, *Beitr. zur Lehre vom griech. Accent* 1893; *RhMus.* 51, 1896, 304, 5; *Vendryes*, *Traité d'accentuation grecque* 1904; *HEhrlich*, *Untersuchgen üb. d. Natur d. griech. Betong.* 1912), im historischen Latein wohl exspiratorischer Wortaccent (s. *Sommer*, *Hdb. d. latein. Laut- und Formenlehre* 1902, 94 ff.; *AWAhlberg*, *Studia de accentu Latino* 1905; *Stolz-Schmalz*, *Lat. Grammatik* 1910, 159 ff. Vgl. *HHirt*, *Der indogerm. Accent* 1895). Bei den Griechen zusammen mit dem Spiritus als Lesezeichen eingeführt im alexandrinischen Zeitalter (vgl. zB. den Bakchylidespapyrus und den Alkmanpapyrus im Louvre, sowie *PapOxyrh* 2, 1899, 96—114, 1, dazu *WCrönert*, *ArchPap.* 1, 1900/1, 502 f.; auch *FGKenyon*, *Palaeogr. of Greek papyri* 1899, 25, 28 f.), aber schon vorher Spuren des Gebrauchs (s. *KEASchmidt*, *Beitr. zur Gesch. d. Gramm. des Griech. und Lat.* 1860, 571. *Herodian.* ed. *Lentz* I, XXXV ff.), ohne genügende Beglaubigung (*Arcad. π. τόν.* p. 186 ff. B.) Aristophanes von Byzanz zugeschrieben (s. *LCohn*, *RE.* 2, 997). Accentuation in der hellenistischen Zeit durchgeführt, besonders durch Aristarch (*KLehrs*, *De Aristarchi studiis Homericis*³ 247 f.), zT. auf Grund von für uns nicht verbindlichen Erwägungen (s. zB. *Lugebil*, *RhMus.* 43, 1888, 1—20, 220—235). Antike Schriftstellerei (am wichtigsten *Herodian* [s. *ebd.*]; ältere Autoren: *Glaukos von Samos* [*RE.* 7, 1, 1421], *Tyrannio*, *Varro*) und Theorien über den Accent: s. *Herodian* ed. *Lentz aO.* (vorzugsweise griech.). — *PLangen*, *De grammaticorum Latinorum praeceptis quae ad accentum spectant* 1857; *FrSchöll*, *Acta soc. philol. Lips.* 6, 1876, 1—231; *ChWLJohnson*, *Transact. Americ. Philol. Assoc.* 35, 1904, 65/76; *Foster*, *Classical Philology* 3, 1908, 201—203; *FFAbbott ebd.* 203—205, 444—461.

**Accius** (L.), bedeutendster Tragödiendichter der Römer, geb. 170, von geringer Herkunft. In Rom gebildet, bald mit seinen Stücken erfolgreich, befreundet mit D. Brutus, angegriffen von Lucilius; leidenschaftlich ehrgeizige Persönlichkeit. Nach Pacuvius' Auswanderung A. maßgebend für die Bühne, starb in hohem Greisenalter. Verfasser vieler Tragödien (40 namentlich bekannt), die später wieder aufgeführt wurden, zweier *praetextae* (des *Brutus*, vielleicht zu Ehren seines Gönners), gelehrter Werke in metrischer Form: *Didascalica*, *Pragmatica* (Notizen und Studien über seine Kunst), *Annalis* (. . . *les*), *Parerga* (agrarisches Werk), saturnischer Epigramme. Auch Schriftreformen werden ihm beigelegt. Fragmente der Tragödien: *ORibbeck*, *Tragic. Roman. frgm.* 157 ff., der anderen Werke: *Lucilius* ed. *L. Müller* 303 ff.; *EBährens*, *Fragm. poet.* 266. — *Schanz* 1, 1, 174 ff.

**Acclamatio,** Zuruf jeder Art, Beifall wie Mißfallen, der Beifall (plausus) im Theater und bei Spielen, Triumph, seit späterer republikanischer Zeit beliebten Persönlichkeiten, Staatsmännern und Dichtern gespendet (*Friedländer* 2[8], 302f.), dann als Begrüßung an die Mitglieder des Kaiserhauses, zugleich um bestimmte Wünsche anzubringen. Münzen: *Pick, JIntNum.* 1, 1898 451f.; *Cohen* 1, 779. Abbildungen auf dem Piedestal des Obelisken des Theodosius in Konstantinopel s. *DictDar.* 1, 19. — Durch A. verliehen die Soldaten den Titel Imperator (*Mommsen, StR.* 1[3], 124), die späteren kaiserlichen A. s. Imperator. — Die im Senat auch früher übliche A. wurde im 3. Jahrh. wichtig als eine Art zweite Beschlußfassung (*Mommsen StR.* 3, 949. 951, 2. 980, 2). Solche Ehrungen des Kaisers wurden protokolliert, viele Beispiele in der *Historia Augusta* (die Echtheitsfrage bleibe hier unerörtert, vgl. *Peter* 1, 103. 214. 221), *Mommsen, StR.* 3, 1019, 3; *Herzog* 2, 882, und in dem Protokoll betreffend Einführung des Theodosianus 438). Später ist den höchsten Beamten diese Begrüßungsform ausdrücklich verliehen (*Saglio, DictDar.* 1, 18ff.; *Hübner, Jbb Phil. Suppl.* 3, 1859, 559f.; *Mitteis-Wilcken,* 1, 2, 69). Die verschiedenartigsten A. auf Inschriften in *DizEp.* 1, 72ff. Formeln in den alten Werken von *Ferrarius* 1627 (*Graev. thes. t.* 6) und *Brissonius* (1592). *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 930f. Griech. A. als Töpfermarken s. *Siebourg, Bonn Jbb.* 116, 1907, 1f.

**Acerra.** 1. Weihrauchkästchen, aus dem der Priester beim Opfern den Weihrauch entnahm, der über den Altar gestreut wurde; ein Opferdiener, *camillus,* trug das Kästchen bei der heiligen Handlung. — 2. Kleiner tragbarer Räucheraltar, auf dem neben der Totenbahre Weihrauch angezündet wurde. Vgl. *Habel, RE.* 1, 153.

**Acerrae** (*Ἀχέρραι*; *Strabo* 249; *Plin. n. h.* 3, 63), h. Acerra in Campanien, etruskischen Ursprungs, 332 civitas sine suffragio, treu im Kampf gegen Hannibal, 216 zerstört, 210 wiederhergestellt, Schlacht daselbst im Bundesgenossenkrieg 90 vChr., später verlassen. Areal und Anlage der antiken und modernen Stadt übereinstimmend. Inschriften: *CIL.* X, 3757/3759, 8376. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 362; *Notscavi* 1889, 367f.; *Beloch, Campanien*[2] 382—84, 472ff.; *Hülsen, RE.* 1, 152; *Nissen* 2, 754; gleichnamige Stadt der Insubrer in Gallia Transpadana, h. Pizzighedone (s. *Mommsen, CIL.* V, 1877, p. 696; *Hülsen aO.*; *Nissen* 2, 192). Vgl. *Plin. n. h.* 3, 114.

**Acerronius** (*Schulze, Eig.* 343). Cn. Ac. Proculus, cos. 37 nChr., *Tac. ann.* 6, 45 (Note); vielleicht auch procos. Achaiae nach 44, *IG.* III, 611.

**Aceruntia** (*Hor. carm.* 3, 4, 14 nebst Schol.; *Procop. bell. Goth.* 3, 23), h. Acerenza, Stadt in felsiger unzugänglicher Lage in Lucanien an der apulischen Grenze; zur spätantiken Kriegsgeschichte genannt. Inschriften: *CIL* IX 416/420, 6193/94, 6403/6405; *Ephep.* 8, 1899, 18. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 43; S. *Reinach, RArch.* 1901: 1, 350ff.; *Nissen* 2, 908.

**Achaemenes** (Achämeniden); persisch Hakhâmaniš, Eponymos des ersten persischen Königshauses, nach griechischer (*Herod.* 3, 75; 7, 11) wie persischer Überlieferung (*Meyer* 1, 560). Seinen Abkömmling nennt sich Kyros in der Inschrift seines Grabes von Pasargadä: „ich bin König Kyros der Achaemenide" (*EMeyer* 1, 607). Spätere Fabeln der Griechen brachten A. mit Perseus in Verbindung. *Prášek, Gesch. d. Med. u. Perser* 1906 *pass.*

**Achaia, Achaeer.** A. jeder von den Achaioi bewohnte Landstrich. Achaeer sind in historischer Zeit die Bewohner der Nordküste des Peloponnes und des Südens von Thessalien. Das Epos dagegen nennt die Griechen vor Troia Achaeer, Argeier, Danaer. Mit diesem mythischen Gebrauch von Ach. als Sammelname für Griechen hängt die spätere Ableitung der Ionier aus Achaia in der sog. ionischen Wandelung zusammen. *vWilamowitz-Moellendorff, Über die ion. Wanderg. S.-Ber. Berl. Akad.* 1906, 70; *Beloch* 1, 1[2], 91. Die Landschaft Ach. begrenzt im Süden vom Rücken der nordarkadischen Gebirge, im Westen von Elis (Grenzfluß Larisos), im Osten mit schwankender Grenze (Grenzfluß Sythas, aber auch Sikyon zeitweilig zu A.). Einzige größere Ebene die von Dyme, sonst überall Gebirge, Vorberge von Arkadien, dazu das Panachaikon, an ihrem Fuße der schmale, flache Küstensaum mit Strandebenen an der Mündung des Pieros, Selinos, Krathis, Krios u. a. Wein- und Getreidebau, in den höheren Teilen Jagd, (Kult der Artemis Laphria neben Zeus Amarios, Poseidon, Dionysos, Demeter). Städte, die Dodekapolis um den Kult des Poseidon Helikonios: Dyme (*s. ebd.*) Olenos, Pharai, Tritaia, Patrai (*s. ebd.*), Rhypes, Aigion, Helike (*s. ebd.*) Bura, Aigai, Aigeira, Pellene. Belege s. *Brandis, RE.* 1, 158. An Stelle der früh verlassenen Olenos, Rhypes, Aigai neu aufgenommen Leontion und Keryneia. Geschichte: In älterer Zeit ohne selbständige Bedeutung (Einzelheiten s. *RE.* 1, 158); Anschluß an Athen um 450, Entlassung aus dem attischen Bunde 446/5, Eintritt in den peloponnesischen Bund 418, Erwerbung von Kalydon vor 389, Anschluß an Theben durch Epameinondas 366, doch schnelle Rückkehr zum spartanischen Bündnis, A. unterstützt die Phoker gegen Philipp, Anschluß an Athen 342, verliert Naupaktos durch Philipp an die Aitoler 338, 331 wieder Anschluß an Sparta. Gründung des achaeischen Bundes 280 gerichtet gegen Antigonos (erste Mitglieder: Patrai, Dyme, Tritaia, Pharai), 275 Beitritt (?) von Aigion, Bura, Keryneia, weiter Leontion, Aegira, Pellene. Anschluß an Pyrrhos (*Beloch* 3, 1, 595), an Sparta im Chremonideischen Kriege (*ebd.* 307), Beitritt von Sikyon 251/50 (s. Aratos). Mit Arkadien gegen Sparta verbündet um 249, Sieg bei Megalopolis (*Beloch* 3, 2, 444f.), Bündnis mit Alexandros gegen Antigonos (nach 249). Im Krieg gegen Aitolien verbündet mit Boiotien 245, Korinth durch Arat gewonnen 243. Bündnis mit Sparta 241, Anschluß von Megalopolis und Orchomenos 235, Krieg gegen Demetrios, Niederlage des Arat bei Phylakia (um 230), Anschluß von Argos, Hermione, Phleius (229/8), Aigina (*Beloch* 3, 1, 663), Beteiligung am Kleomenischen Kriege s. Aratos. Bündnis mit Antigonos 223, mit Messenien 220, Krieg gegen Aitolien im Bundesgenossenkrieg 220/19 s. *Niese* 2, 413f., im ersten makedonischen Kriege zuerst neutral 211, dann von Philipp gegen die Aitoler unterstützt 209, Sieg der Achäer unter Philopoimen über Machanidas

bei Mantineia 207 (*Niese* 2, 499), Frieden von Phoinike 206 mit den Aitolern und mit Rom, Krieg gegen Nabis 204 f. (*s. ebd.*). Im zweiten makedon. Kriege Versuch der Aigineten, Frieden zu vermitteln, Ach. treten auf römische Seite 198, gedrängt durch Nabis. Im Frieden 196 erhalten sie Triphylien, Heraia, Korinth (mit römischer Besatzung), weitere Kämpfe gegen Nabis (*s. ebd.*), Philopoimen siegt 192 bei Karyai (Gytheion wieder achaeisch?), zwingt Sparta zum Eintritt in den ach. Bund (*RE.* 1, 178), dem 191 auch Messenien und Elis beitreten. Am Kriege gegen Antiochos 192—190 A. nur wenig beteiligt (ach. Hilfskorps in Pergamon und bei Magnesia s. *RE.* 1, 179). Pleuron und Herakleia achaeisch 189. Bundesversammlungen nicht mehr ständig in Aigion, sondern abwechselnd in den Städten. 189 Austritt der Spartaner, neue Unruhen im Peloponnes. Philopoimen vor Sparta 188, Eingreifen der Römer zugunsten der verbannten Spartaner, Abfall von Messenien unter Deinokrates, Tod des Philopoimen 183 (*s. ebd.*). Lykortas, der Vater des Polybios, unterwirft Messenien. Neue Eingriffe der Römer, veranlaßt durch die röm. Partei unter Kallikrates. Im makedonischen Kriege 171–168 besetzen die Ach. auf Veranlassung des Q. Marcius Chalkis (vgl. *Dittenb. Syll.* 227). Nach der Schlacht bei Pydna werden viele Ach. als Makedonenfreunde verdächtigt und 1000 der vornehmsten nach Rom als Geiseln gebracht (s. *RE.* 1, 182), von denen kaum 300 150 vChr. zurückkehrten. Regierung des Bundes durch Kallikrates, Menalkidas, Andronidas, welche den Römern in jeder Weise in die Hände arbeiteten. Ihre klägliche Politik besonders klar in dem Streit zwischen den Athenern und Oropiern 156. Der Bund versagte den Oropiern die erbetene Hilfe mit Rücksicht auf die Athener. Menalkidas und Kallikrates ließen sich aber bestechen zur Durchsetzung der Hilfeleistung, die zu spät kam (s. *RE.* 1, 184). Nachfolger des Menalkidas wurde Diaios, der gegen Beteiligung an den oropischen Geldern den Prozeß des Menalkidas niederschlug und dann, um der Bestrafung zu entgehen, neuen Zwist mit Sparta verursachte. Ein Krieg mit Sparta vermieden durch Ausweisung von 24 vornehmen Spartanern, die in Rom gegen die Achaeer klagten. Kallikrates und Diaios vor dem Senat. Trotzdem 148 die Ach. gegen Sparta. Damokritos siegte, belagerte aber Sparta nicht, sondern raubte und plünderte. Deshalb D. durch Diaios ersetzt, der den Krieg gegen Sparta fortführt. Eingreifen einer römischen Kommission, welche in Korinth laut Senatsbeschluß Sparta, Argos, Korinth, Orchomenos, Herakleia für unabhängig vom Bunde erklärte. Tumultuarische Verhaftung der anwesenden Spartaner. Wiederholung der Forderungen des Senats auf der Bundesversammlung zu Aigion 147. Kritolaos, der neue Stratege, vereitelte den friedlichen Ausgleich mit Sparta und wiegelte auf einer Rundreise das niedere Volk auf. Auch Boiotien schließt sich der Erhebung an. Metellus mahnte durch eine Gesandtschaft zur Mäßigung. Trotzdem auf der Bundesversammlung zu Korinth 146 Krieg formell gegen Sparta, in Wahrheit gegen Rom beschlossen. Metellus treibt die gegen Herakleia anrückenden A. zurück, besiegt Kritolaos, der den Tod im Wasser suchte, bei Skarpheia, ebenso eine arkadische Abteilung bei Chaironeia. Im Peloponnes kommandiert Diaios, sucht den Isthmos zu halten. Die Entscheidung führt der Konsul L. Mummius herbei. Er siegt bei Leukopetra auf dem Isthmos 146 (Verlauf der Schlacht s. *RE.* 1, 189), Diaios flieht nach Megalopolis, wo er seine Frau, dann sich tötete. Mummius plündert das verlassene Korinth. Auflösung aller Bünde. A. wird Provinz, aber mit Makedonien administrativ zu einer Provinz vereinigt, s. *Brandis*, *RE.* 1, 191 f. Verfassungsänderungen in den griechischen Städten, Ersetzung der demokratischen durch timokratische Verfassungen (s. Dyme, Brief des Proconsuls Q. Fabius Maximus bei *Viereck*, *Sermo Graecus* n. 4). Unter Augustus wird A. selbständige Provinz (Feststellung der Grenzen s. *RE.* 1, 193). Aitolien, Akarnanien, Epirus, Thessalien zu A. Korinth Sitz des Statthalters. Durch Tiberius Ach. vorübergehend mit Makedonien und Mösien vereinigt unter einem kaiserlichen Legaten. Auch die Wiederherstellung der Freiheit durch Nero (Rede auf dem Isthmos 66 oder 67) von Vespasian wieder aufgehoben. Römische Kolonien Dyme (Pompeius), Korinth (Caesar), Patrai (*s. ebd.*), Buthroton und Nikopolis. Das Verbot der Bünde bald nach 146 wieder aufgehoben. Neuordnung der delphischen Amphiktyonie durch Augustus, s. *Mommsen*, *RG.* 5, 232. Ähnlich blieben das *κοινὸν τῶν Ἀθαμάνων, Αἰτωλῶν, Αἰνιάνων, Φωκέων, Ἀχαιῶν* bestehen. *Brandis*, *RE.* 1, 196. Literatur: *Klatt*, *Forsch. z. Gesch. d. ach. Bundes* 1877; *Dubois*, *Les ligues Étolienne et Achéenne* 1884; *Hill*, *Der achäische Bund seit 168 vChr.*, 1883; *Mahaffy*, *The Greek world under Roman sway* 1890; *Niccolini*, *Le relaz. fra Roma e le lega Achea. Stud. stor. per l'ant.* 2, 549 ff.; *Hilty*, *De achaeische Bund* (1892) in *Studien* 1905, 185—269. Verfassung des ach. Bundes s. *Niccolini*, *Gli strateghe della lege Achea. Stud. stor. per l'ant.* 1, 1908, 224 f.; *vWilamowitz*, *Staat u. Gesellsch. der Griech.* 169; *Beloch* 3, 1, 627; 3, 2, 181 f.; *Francotte*, *La Polis grecque* 231 f. *Le conseil et l'assemblée génér. chez les Achéens.*; *G. de Sanctis*, *Le assemblee federali degli Achei* (*σύνοδος, σύγκλητος*), *RFil.* 36, 1908, 252; besonders *Swoboda*, *Klio* 12, 1912, 17 ff. Bundesmünzen zuerst 370—360, Reorganisation des Bundes 280—146. Beitritt jeder Stadt bedingte auch Münzprägung mit *Ἀχαιῶν Δυμαίων* usw. Übersicht der Städte s. *Head*[2] 417 f.

**Achaios.** 1. Sohn des Xuthos und der Kreusa, Stammvater der Achäer, des Ion Bruder. *Apollod.* 1, 7, 3, 2 u. a. Auch noch andere Genealogien vorhanden. *Roscher* 1, 6. — 2. Achaios von Eretria, geb. 484/1, Verfasser von entweder 44, 30 oder 24 Dramen, 11 mal Sieger. Besonders berühmt als Satyrspieldichter (*Menedemos* bei *Diog. Laert.* 2, 133; bestätigt durch die Fragmente: *TGF.* 746—759). Kommentar dazu vielleicht von *Didymos*: *Athen.* 689 b. Stil: *Athen.* 451 c. — *ADieterich*, *RE.* 1, 207 f.; *Christ* 1, 390 f.

**Acharnai**, volkreichster attischer Demos (422 *Ἀχαρνεῖς Pros. Att.* 2, 520), zur *Οἰνηίς* gehörig, von Athen durch die *Ἀχαρνικὴ πύλη* am Nordende der heutigen Aeolusstraße (s. *Judeich*, *Topogr. v. Athen* 134) zu erreichen, h. Menidhi, Sitz der Holzindustrie (Bauholz, Holzkohlen) s. *CScherling*, *Quib. reb. sing. Att. pagor. incol. op. ded.* Diss. Lpz. 1897, 43 f. Berühmt das

Kuppelgrab von Menidhi s. *Das Kuppelgrab bei Menidi* 1880, *PWolters*, *ArchJb*. 13, 13ff. 14, 103ff.

**Achates.** 1. Aeneas' Getreuer, der römischen Dichtung bekannter als der griechischen. *Roscher* 1, 6. — 2. Fluß im westlichen Sizilien, nach ihm der Achat benannt (*Theophr. de lap.* 31). *Hülsen*, *RE*. 1, 211.

**Acheloos,** der größte Fluß Griechenlands, in seinem oberen Laufe jetzt Megdova, im Unterlaufe Aspropotamos genannt, der bei seiner Mündung ein starkes Alluvium (Echinaden) bildet, auf das *Herodot* 2, 10 für den gleichen Vorgang beim Nil exemplifiziert. *Strabo* 59. *Neumann-Partsch, Physik. Geogr. v. Griechenl.* 350ff. — Die Sage kennt ihn als Sohn des Okeanos und der Tethys, als König der Ströme, sowie besonders als Nebenbuhler des Herakles bei der Werbung um Deianeira, des Oineus Tochter (vgl. *Soph. Trach.* 510ff.). Im Kampfe brach ihm Herakles ein Horn ab, wofür A. ihm das Horn der Amaltheia gab, eine Sage, deren Deutung bei *Strabo* 458 vorliegt. Der A. nicht nur an Ort und Stelle, sondern in ganz Griechenland verehrt, ja auch in Metapont; er ist überhaupt der Vertreter des fließenden Wassers. *Stoll* bei *Roscher* 1, 6ff.

**Acheron.** 1. Fluß in Thesprotien, jetzt Lakkiotikos, der das dortige Gebirge wild durchbricht und durch den jetzt versumpften acherusischen See ins Küstenland eintritt. *Neumann-Partsch, Physik. Geogr. v. Griechenland* 158f. Sein Nebenfluß ist der Kokytos. *Thuk.* 1, 46; *Strabo* 324; *Paus.* 1, 17, 5. Hier fand der Grieche den Eingang zum Totenreiche; seit alter Zeit gab es hier ein νεκυομαντεῖον. *Herod.* 5,92,7. *ERohde, Psyche* 1,214,2. — 2. Linker Nebenfluß des elischen Alpheios. *Strabo* 344. — 3. Bruttischer Fluß. *Strabo* 256.

**Acherusia.** 1. (s. Acheron 1). — 2. Kleiner See in Campanien, jetzt Lago Fusaro. *Strabo* 243. *Beloch, Campanien*² 188. — 3. Steinhang bei Hermione mit einem Erdschlund, durch den Herakles den Höllenhund hinaufbrachte. *Paus.* 2, 35, 10. — 4. Ähnliches von der Ἀχερουσιὰς λίμνη in Bithynien erzählt. *Xenoph. anab.* 6, 2, 2; *Apoll. Rhod.* 2, 730.

**Achillas,** Ägypter, führte mit dem Eunuchen Potheinos und dem Rhetoriker Theodotos die Regierung für Ptolemaios XII., wurde mit der Ermordung des Pompeius beauftragt, kommandiert bei Caesars Ankunft die Truppen bei Pelusion, marschiert auf Alexandreia, wird auf Befehl der aus Alexandreia in das Lager geflüchteten Arsinoe durch Ganymedes getötet, Belege: *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagides* 2, 181ff., 201.

**Achilleus Tatios.** 1. A. aus Alexandreia, wahrscheinlich aus dem 3. Jahrh. nChr. (*WLehmann, De A. T. aetate.* Bresl. 1910), Verfasser eines sophistischen Romans: Τὰ κατὰ Λευκίππην καὶ Κλειτοφῶντα in 8 Bb. Ausgabe von *Hirschig* in den *Erotici scriptores.* 1856; *Hercher, scriptor. erot.* 1858; vgl. *ERohde, D. griech. Roman* 498ff. — 2. Kommentator des Aratos. *Maaß, Commentarior. in Aratum reliquiae* 1898.

**Achilleus.** *MYTH.* Alberne antike Etymologien von ἄχος λύειν, ἄχος Ἰλιεῦσιν, ἄχος ἰάλλειν, ἀχείλος; ähnlich die modernen: „lippenloser", d. h. die Ufer überschwemmender Strom; wohl am richtigsten die Gleichsetzung mit Acheloos. — Homerische Sage: *Ilias.* A. Sohn des Peleus und der Thetis (*Π* 33; *Τ* 206), Enkel des Aiakos (*Φ* 187ff.), bei Peleus in Phthia erzogen, von Phoinix unterrichtet; Cheiron lehrt ihn Heilkunde. Führer der Myrmidonen im troischen Kriege, begleitet von Patroklos und Phoinix. Seine Mutter prophezeit ihm ewigen Ruhm bei kurzem Leben oder langes ruhmloses Leben (*Ι* 410); er weiß, daß er Troia nicht einnehmen wird (*Σ* 440), sondern durch Apollons Pfeil fallen soll (*Φ 276* uö.). Berühmt seine Rüstung, besonders der Speer aus Eschenholz vom Pelion. Die Götter ihm freundlich außer Apollon. Vor Troia erobert und zerstört er zuerst viele Städte, dann im 10. Kriegsjahre sein Streit mit Agamemnon, der als Ersatz für die ihm auf Apollons Gebot genommene Chryseis vom Volke ein Ehrengeschenk und von A. dessen Sklavin Briseis (erklärt als das „Mädchen von Brise", ihr älterer Name Hippodameia) fordert (*Α* 3ff.). A. zieht sich vom Kampfe zurück, Thetis muß Zeus bewegen, den Troern Sieg zu verleihen, damit die Not die Achäer ihres tapfersten Mannes gedenken lasse. So geschah es auch: Gesandtschaft des Aias, Odysseus, Phoinix auf Agamemnons Veranlassung; vergeblich (*Ι* 182ff.). Als die Troer aber das griechische Schiffslager angreifen, Aussendung des Patroklos (*Π* 124ff.). Dieser unterliegt dem Hektor, furchtbarer Schmerz des A. und Totenklage. Da Patroklos die Waffen des A., in denen er ausgezogen, durch seinen Tod an Hektor verloren, so verschafft Thetis ihrem Sohn neue von Hephaistos. Berühmt der Schild des A. (*Σ* 468ff.). Versöhnung mit Agamemnon (*Τ* 138), A. stürmt auf die Troer los, Weissagung seines frühen Todes durch sein Roß Xanthos (*Τ* 404). Kampf mit Aineias (*Υ* 160ff.), Wüten unter den Troern bis zum Flusse Skamandros und in ihm; zuletzt auch mit dem Flußgott Kampf, der von Hephaistos zum Nachteile desselben beendigt wird. Endlich Zusammentreffen Hektors und Achills, Hektors Fall; A. schleift die Leiche um die Mauern Troias (*Χ*). Leichenbegängnis des Patroklos (*Ψ* 92ff.). Groll der Götter über die Behandlung der Leiche Hektors, den Achill immer wieder schleift (*Ψ* Anf.). Priamos bittet persönlich um die Lösung der Leiche und erhält den Körper zurück, von A. freundlich geleitet (*Ω* 265ff.). — In der *Odyssee* trifft Odysseus A. bei den Toten (*λ* 467) und erzählt ihm von seinem Sohne Neoptolemos, *ω* 35ff. wird A.' Ende und Leichenbegängnis erzählt. — Nachhomerische Sage: Diese gibt Berichte über seine Kindheit und Jugend, über die ersten Kämpfe vor Troia, sowie die nach Hektors Tod fallenden, endlich über den Tod des Helden und sein überirdisches Dasein. A. also nach seiner Geburt durch seine Mutter in ein läuterndes Feuer gehalten und mit Ambrosia gesalbt, um unsterblich zu werden; als Peleus dazu kommt, entweicht die Göttin (*Apoll. Rhod.* 4, 869 u. a.). Erziehung des Knaben durch Cheiron (*Paus.* 3, 18, 12 u. a.). Von seinem Aufenthalt in Skyros weiß die ältere Epik (*Kypria*) nur, daß er die Tochter des Lykomedes, Deidamia, geheiratet habe; die jüngere erzählt, Peleus oder Thetis hätten ihn, um ihn vor einem frühen Tod zu bewahren, in Mädchenkleidern nach Skyros gebracht und mit den Töchtern des Königs Lykomedes auferzogen; auf

Kalchas' Geheiß hätten aber Odysseus, Phoinix, Nestor sich nach Skyros begeben und durch die Vorlegung von weiblichem Schmuck und Kriegswaffen den Helden unter den Mädchen ausfindig gemacht. (*schol. T 326 B*; die Sage von *Sophokles* in den *Σκύριοι* behandelt). Die alexandrinische Epik (bzw. das Idyll) wußte von einer heimlichen Verbindung des A. mit Deidamia während dieser Zeit (*Bion* 2, 5ff.; *Statius, Ach.* 1, 642. ff.); beider Sohn ist Pyrrhos (Neoptolemos). Danach Kampf mit dem Myser Telephos (*Kyprien*; *Pind. Isthm.* 8, 49 u. a.), Verwundung desselben und Heilung durch den Speer des A. (vgl. auch *Eurip. Τήλεφος*). Bei der zweiten Ausfahrt nach Troia spielt die Geschichte von der Opferung der Iphigenie, die dem A. fälschlich zur Ehe versprochen ist; der Stoff in den *Kyprien* und ausführlicher von *Euripides* (*Iph. Aul.*) behandelt. In Tenedos Tötung des Tenes; in Troia bei der Landung Kyknos von A. erschlagen (*Kypria*). Streifzüge des A. durch das troische Gebiet, romanhafte Sagen darüber bei *Parthenios* 21; Tötung des Troilos (*Sophokles' Troilos*); Verteilung der Beute (Briseis an A.). — Liegt hier wesentlich das Epos der *Kypria* vor, so erzählt die *Aithiopis* nun die Ereignisse nach Hektors Fall. A. tötet die den Troern zu Hilfe gekommene Amazone Penthesileia (spätere Epik wußte von der Liebe des A. zur getöteten Amazone) und den Aithioper Memnon, an der Stadtmauer fällt A. von Paris' und Apollons Hand; feierliche Bestattung des A., dessen Leichnam Thetis nach der Insel Leuke bringt. Streit zwischen Aias und Odysseus um seine Waffen. — Die *Iliupersis* wußte noch von der Opferung der Tochter des Priamos, Polyxena am Grabe des A. (vgl. auch *Eurip. Hek.* 220ff.; *Tro.* 622ff.). Spätere Sage begründete dies durch ein Liebesverhältnis, das er mit Polyxena gehabt; A. will die griechische Sache verraten, wird aber bei der Verhandlung von Alexandros erschossen: *schol. Lykophr.* 323 u. a. — Nach seinem Tode weilt A. auf der Pontosinsel Leuke, dort vermählt mit Medea oder Iphigeneia oder auch Helena; auf Leuke lebt er in der Seligkeit der Heroen; an der Mündung des Borysthenes gab es einen *'Αχιλλέως δρόμος*, wo A. Wettläufe hielt (*ERohde, Psyche* 2, 369, 2). — A. ist ein urthessalischer Heros (vgl. Peleus, die Nereide Thetis, den Kentauren Cheiron, die Myrmidonen); thessalische Münzen zeigen sein Bild. Viele Kulte: in Sigeion, am Pontos (vgl. oben), Lakonien, Elis (dort Trauergottesdienst der Frauen). Das Herrschergeschlecht, aus dem der Epeirote Pyrrhos stammte, leitete sich von A. ab. Vgl. *Fleischer* bei *Roscher* 1, 11ff.; 3, 2718; *Escher, RE.* 1, 221ff.; *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 220f.

*ARCH.* Plastische Darstellungen des A. gab es im Altertum nicht wenige, eine von der Hand des *Silanion* (*Plin. n. h.* 34, 81; vgl. *ArchJb.* 5, 1890, 167f.), ein Reiterbild in Delphi (*Paus.* 10, 13, 5), Kultstatuen in Sigeion, Leuke und besonders die sog. *effigies Achilleae* (*Plin.* 34, 18), nackte Jünglinge mit Speeren, die in Gymnasien aufgestellt waren. Eine solche Figur glaubt *FHauser* in dem sog. Doryphoros des Polykleitos und in andern erhaltenen Figuren zu sehen (*ÖsterrJh.* 12, 1909, 107ff.). Die Zahl der sonstigen A.-Darstellungen ist Legion; sie beginnen mit der schwarzfigurigen Vasenmalerei (*EPottier, Monuments Piot* 16, 95ff.) und hören mit den römischen Sarkophagen auf. In der älteren Zeit spielen die Kämpfe des Helden die größte Rolle, wie sie die homer. Epen schildern, ferner der Kampf mit Memnon, das Troilosabenteuer, A. und Penthesileia u. a.; in der späteren Zeit, namentlich in der Wandmalerei und auf den Sarkophagen (*CRobert, Antike Sarkoph.*, III Taf. 6—26, 21ff.) sind andere Darstellungen beliebter, besonders A. unter den Töchtern des Lykomedes, Jugend und Erziehung des Helden u. dgl. Ganze Zyklen von Szenen aus A.' Leben enthalten die sog. *Tabula Iliaca* (s. Bilderchroniken), *die capitolinische Brunnenmündung* (*Mus. Cap.* 4, 17; *Baum.* 1, 4), die *tensa Capitolina* (*Röm. Mitt.* 21, 1906, 330ff., 380ff.) und einige der sog. *homerischen Becher* (*CRobert, 56. Berl. Winckelm.-Progr.* D 25—29; L 51—58; IX 6, 73—75). Kurze Übersicht von *JEscher, RE.* 1, 242ff.; dort die übrige Literatur.

**Achilleus**, Freigelassener, als Gegenkaiser in Ägypten August 296 L. Domitius Domitianus, im 7. Monat von Diocletian, der Alexandreia eroberte, getötet. *Seeck* 1² 450, *RE.* 1, 245, vgl. *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 91; *Poole, Coins of the Brit. Mus. Alex.* 336; *Schiller* 2, 138.

**Acilius**, plebeisches Geschlecht, bekannt seit dem 2. Pun. Kriege (*RE.* 1, 251f., *Suppl.* 1, 8f.). Zweige: Aviola (Stammbaum: *RE.* 1, 253; ob seit K. Claudius patrizisch? *Heiter, De gent. patr. Diss. Berl.* 1909, 58); Caninus, Faustinus, Fuscus, Glabrio (Stammbaum *RE.* 257, in Traians Zeit patrizisch, *Heiter* 62, noch Ende des 5. Jahrh. bekannt), Balbus. Münzen: *Babelon* 1, 105; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 8f.; 32, 1900, 7f. — 1. G. Ac. Geschichtschreiber, tätig bei der Einführung der griechischen Philosophengesandtschaft von 155 v. Chr. in Rom, Verfasser einer annalistischen römischen Geschichte in griechischer Sprache (s. A. Claudius Quadrigarius). Reste: *HRR.* 1, 44ff. *Schanz* 1, 2, 105. — 2. L. Ac., Jurist in Catos Zeit (P. Atilius Sapiens), erklärte die Zwölftafeln: *Krüger* 53; *Jörs, Rechtswiss.* 1, 188, 247. — 3. P. Ac. Attianus (nicht Caelius Att., *ProsRom.* 1, 258, 96) aus Italica wie Hadrian, dessen Vormund 85/86, soll ihm mit Plotina den Thron verschafft haben, praef. praet. unter Hadrian (*s. ebd.*; *Plew, Unters.* 35), leitete das Kaisergericht über die der Verschwörung bezichtigten vier Konsulare, zerfiel mit Hadrian. *v. Premerstein, Klio*, 8. Beih. 1908, 28f. 35f. 77f.; *Weber, Hadrian* 1907, 21f. 54f. — 4. M. Ac. Cani(a)nus oder Caninianus (vgl. die besseren Hss. zu *Caes. Gall.* 3, 39), Legat Caesars 48 v Chr., zwischen 47—44 procos. Siciliae (Münze: *Bull. Inst.* 1834, 74; 1835, 43), von Caesar 44 nach Griechenland geschickt: *Lange* 3², 465, 15. — 5. Ac. Aviola, legatus Galliae Lugd. 21 n Chr., besiegte die aufständischen Andecaver und Turonen. *Schiller* 1, 282; *Borghesi* 5, 305. Münzen nennen einen Av. als procos. Asiae 38/39, nach *Borghesi* 2, 139 dieser, nach *Waddington F.* n. 79 C. Calpurnius Aviola cos. 24. Ein anderer M.' Ac. Aviola, vielleicht Sohn des vor., cos. 54, procos. Asiae 65/66. *CIL.* VI 31631; Münzen: *Borghesi* 2, 135; *Waddington F.* n. 93, curator aquarum 74 97, *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1901, 200. — 6. M.' Ac. Glabrio,

trib. pl. 201 vChr., aedilis pl. 197, schlug als praetor peregrinus 196 in Etrurien eine Sklavenverschwörung nieder, cos. 191, lex Ac. de intercalatione (*Mommsen Chron.*[2] 40f.), besiegte Antiochos bei den Thermopylen (*Nitzsch RG.* 2, 18), dann die Aetoler, belagerte Amphissa (*Liv.* 36, 14f., 34; 37, 5f.; *Ihne* 3, 101 f.) triumphierte 190. Dekret *CIG.* 1711 = *CIL.* III 567 [Delphi] erwähnt seine Anordnungen über Grenzstreitigkeiten. Von der Bewerbung um die Censur 189 trat er zurück, von Tribunen des Unterschleifs bei der Beute bezichtigt (*Liviusepit. Oxyr. Kornemann, Klio, Beih.* 2, 1904, 14. 36). Sein gleichnamiger Sohn weihte 184 den vom Vater bei Thermopylae gelobten Tempel der Pietas: *Jordan-Hülsen* 1, 3, 510. — 7. (M.') Ac. Glabrio, trib. pl. 123/22 vChr., s. Lex n. 1. — 8. M.' Ac. Glabrio, Sohn des vorigen, praetor 70 vChr. Vorsitzender der quaestio de repetundis im Prozeß gegen Verres, cos. 67 (lex de ambitu) bekämpfte das Gesetz, Pompeius das große Kommando wider die Seeräuber zu übertragen, als Befehlshaber gegen Mithradates an Stelle des Lucullus gesandt, aber unfähig (*Neumann, RGesch.* 2, 124f.; *Ihne* 6, 98. 166), stimmte im Senat 63 für die Todesstrafe der Catilinarier. — 9. M.' Ac. Glabrio, cos. 91 nChr., von Domitian zum Kampfe mit einem Löwen gezwungen, 95 deshalb und *quasi molitor novarum rerum* verbannt und getötet. *Friedländer* 4, 272f. *Iuvenal* 4, 95ff. — 10. M.' Ac. Glabrio, cos. 124 nChr. Über den gleichn. procos. Asiae zwischen 147—151 vgl. *Waddington F.* n. 140. — 11. Anicius Ac. Glabrio Faustus s. Faustus. — 12. M. Ac. Priscus Egrilius Plarianus (Laufbahn: *CIL.* XIV 72 uö., VI. 31678) legatus Siciliae et Asiae, procos. Galliae Narb., patronus von Ostia. *ProsRom.* 1, 8, 62. — 13. L. Ac. Rufus, quaestor prov. Siciliae, trib. pl., praef. frum. dandi ex SC. (*CIL.* X 7344), wohl der bei *Plinius* genannte, *Momms n, Ind. Plin.* 400. — 14. L. Ac. Strabo, cos. suff. wohl 71 nChr. (*Monum. Lincei* 1, 553), jedenfalls der von Claudius nach *Tac. ann.* 14, 18 als disceptator agrorum zu den Cyrenäern geschickte Praetorier, von diesen angeklagt, aber durch Nero 59 freigesprochen (*Schiller, Nero* 1872, 124) vielleicht auch der legatus Aug. Germaniae *CIL.* XIII 7709. *RE, Suppl.* 1, 10.

**Ackerbau** s. Landwirtschaft.

**Acoetes.** Unter diesem Namen erzählt Bacchus (bei *Ovid. met.* 3, 582ff.) die Geschichte von der Bestrafung der tyrrhenischen Seeräuber; vgl. *Hygin. f.* 134. *Roscher* 1, 66.

**Acron,** Helenius A., römischer Grammatiker vor Iulius Romanus, Erklärer von *Terenz' Adelph.* und *Eunuch.* (s. *Charis. gramm.* 1 *pass.*; vgl. *Froehde, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 642f.), *Horaz* (*Porph. Hor. sat.* 1, 8, 25), vielleicht auch *Persius* (*schol. Pers.* 2, 56); vgl. *Schanz* 1, 1[3], 157. 3[2], 175—177. Ihm fälschlich zugeschrieben seit den Itali (*Usener, De schol. Horat. Index lect. Bern.* 1863, p. VIII) die ungleichartige Masse der Horazscholien (zT. vulgärlateinisch: s. *WHeraeus, RhMus.* 58, 1903, 462—464). Ausgabe: *Ps.-Acronis scholia in Horat. vetustiora rec. OKeller* 1902—04. Vgl. *OK., WienSt.* 23, 1902, 109/120; *FVollmer, Philol. Suppl.* 10, 1907, 316f.; *Wessner, Bursian.* 139, 1908, 165f.

**Acta,** Verfügungen der Magistrate, Protokolle von Entscheidungen, mündlichen Verhandlungen, Datum mit actum eingeleitet (*Hübner* 561). Öfter genannt sind als A. die Verfügungen des Feldherrn, Statthalters zur künftigen Regelung des Verhältnisses der innerhalb des Reichs oder neben ihm stehenden Gemeinden (*Mommsen, StR.* 3, 1117. 1165). A. triumphorum, der Bericht des triumphierenden Feldherrn über seine Taten, mündlich in der contio, aber auch schriftlich. — A. senatus (commentarii sen.), offizielle Protokollierung der Verhandlungen ordnete Caesar 59 vChr. an zur Kontrolle durch die Öffentlichkeit, untersagt von Augustus (*Suet. Aug.* 36), ein vom Kaiser erwählter Vertrauensmann curator actorum senatus (später ab actis, auch ab a. imperatoris) stellte die Protokolle zur Vorlage für ihn zusammen. Über das Personal des ab actis (vgl. *CRAcI.* 1909, 244f.) ist vor Diocletian nichts bekannt. Verzeichnet wurden die Antworten sowie die später als Abstimmung geltenden Zurufe (s. Acclamationes), einziges zuverlässiges Protokoll vom J. 438 (*Cod. Theod. init.*). Höher gestellten Privaten sind diese A. in der Kaiserzeit zugänglich gewesen, daher Quellen für die Geschichtschreibung, *Mommsen Schr.* 7, 253; *AStein, Progr. Prag* 1904; *Peter* 1, 205f., 223f., 245. — Lit. *Mommsen StR.* 3, 1017f. (über die ab actis *ibd.* 2, 900f., 927); *Herzog* 2, 883f.; *Brassloff, WienSt.* 22, 1900, 148f.; *Hübner, De senatus populique R. actis, Jbb. Phil. Suppl.* 3, 1859, 559f.; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 930f.; *Gardthausen* 3, 1910, 4f.; *Zumpt, Comm. ep.* 2, 29f.; *Pick, De senatus cons. Rom. Diss. Berl.* 1884. — A. principis (s. Constitutiones) die kaiserlichen, nicht militärischen Festsetzungen, in Protokollen (commentarii) niedergelegt, so die beim Kaiser eingereichten Anklagen, seine Entscheidungen, erteilten Instructionen, Privilegien, allgemeiner auch die von ihm veranlaßten Gesetze und Senatsbeschlüsse. *Mommsen StR.* 2, 906f.. *Haberleitner*, der eine Sammlung dieser A. bis auf Hadrian herausgeben wird, ordnet *Philol.* 68, 1909, 271f.: 1. Privatbriefe. 2. a) Edikte, b) Orationes, c) Adlocutiones. 3. a) Epistulae, b) Reskripte, c) Subscriptiones. 4. a) Decreta, b) Interlocutiones. 5. Mandata. 6. Leges datae. 7. Privilegia militum und faßt die Gruppen 2—4 als Constitutiones zusammen (*Schulin* 102). Die Rechtsgültigkeit der A. Caesars setzte Antonius (*s. ebd.*) durch, für Augustus und seine Nachfolger wurde die Verbindlichkeit ihrer A. gesetzlich festgelegt (s. *Lex de imp. Vesp.* Z. 17f.). Am 1. Januar waren die A. von Beamten und Senatoren zu beschwören, Ungültigkeit (*rescindere, subvertere*) nur bei Absetzung und *damnatio memoriae* des Kaisers möglich, konnte aber nie völlig durchgeführt werden. *Mommsen* 2, 906f. 1123, 1129; *Herzog* 2, 698f. — A. urbis (populi diurna a., a. populi u. ä. s. *Hübner* 618), Stadtzeitung, enthielten seit Caesar bis auf Augustus auch Senatsbeschlüsse und Protokolle (*Mommsen StR.* 2, 813; 3, 1018), dann was Senat und Kaiser mitteilen wollten an Nachrichten über das Herrscherhaus, Empfänge von Personen, Tagesneuigkeiten, Spenden (Nachahmung des Tageblatts bei *Petron.* 53). Das Bureau ab actis unter einem procurator, mit adiutores, optiones als Gehilfen. *Mommsen, CIL.* VIII 11831; *Stein* 21. — A. ordinis, Teil der municipalen Registratur, nach stadtrömischem Vorbild auch commentarius cotidianus;

gutes Beispiel: *CIL.* XI 3614 (vgl. VIII 15497, *Mommsen StR.* 3, 1015; *Liebenam, Städteverw.* 1900, 279). — Die A. militaria können nicht nur Buchkontrolle der Gelder und Ersparnisse (*Veget.* 2, 19) gewesen sein, denn ein großes Personal war dabei tätig (*Cauer, Ephep.* 4, 1881, 429f.; *Marquardt* 2² 547, 550). Endlich heißen A. auch alle Urkunden im Prozeß. Zusammenfassend über A.: *Kubitschek, RE.* 1, 285f. 326; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 46f. Vgl. Commentarii. Die gesamten inschriftlichen Belege auch über Hilfskräfte s. *DizEp.* 1, 45f. 64.

**Acta martyrum** s. Märtyrerakten.

**Actio** s. Prozeß.

**Actium** (*Ἄκτιον*; vgl. *Polyb.* 4, 63, 4; *Strabo* 325; *Steph. Byz.* u. *Ἄκτιον*) h. la Punta, nordwestliches Vorgebirge von Akarnanien, zu Anaktorion gehörig, mit der Südspitze von Epirus das *στόμα τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου* bildend, berühmtes von Augustus 31 vChr. erweitertes Heiligtum des Apollon Aktios mit berühmten Festspielen; (vgl. *Reisch, RE.* 1, 1213/14), die Augustus 28 vChr. nach Nikopolis (*s. ebd.*) verlegt, das auf dem gegenüberliegenden Vorgebirge gegründet ist. Seesieg Octavians über Antonius und Kleopatra am 2. September 31 vChr. (zeitgenössische Zeugnisse s. bes. *Cbl. f. Bibliothekswesen* 14, 1897, 358; *RPichon, Mél. Boissier* 1903, 397f.; das carmen Actiacum [Ausgabe von *GFerrara* 1908]. Vgl. *Gardthausen* 1, 1, 369/386. 2, 1, 189/200 mit Plan). Inschriften s. *IG.* IX 1, 513ff. Vgl. *CBursian, Geogr. v. Griechenl.* 1, 1862, 31ff., 114ff.; *GHirschfeld, RE.* 1, 1214/15.

**Actor.** 1. Im Privatprozeß *is qui agit*, die eine Partei gegenüber der andern (*reus*). *Wlassak, RE.* 1, 326f. (*ebd.* Lit.); *Cognitur* 1893, 12f; *Bethmann Hollweg* 2, 424f. — 2. Geschäftsführer, Verwalter, meist Sklaven, oft inschriftlich erwähnt, mit dem Namen des Herrn oder der Herrin, des Kaisers und näherer Bezeichnung ihrer Beschäftigung (*Marquardt, Privatl.* 139), ebenso in der Reichsverwaltung, bei Städten, hier oft Freigeborene und sehr angesehen (aus *ordo splendidissimus*), als finanzielle und rechtliche Vertreter bei Vereinen. *Habel, RE.* 1, 329f. — 3. Schauspieler als Darsteller, A. primarum, sec., tert. partium. Nachweise von A. 2. 3 s. *DizEp.* 1, 66f.

**Adaeratio,** Zahlung der Naturalbezüge an Beamte wie Getreide, Fleisch, Öl, Salz, Kleider (annonae et capita), in Geld nach dem vom Praefecten festgesetzten Marktpreise seit Mitte 4. Jahrh. nChr. gestattet, wie Geld schon vordem widerrechtlich gefordert war, aber wechselnde Gesetze. Lit. *Seeck, RE.* 1, 340; *Humbert, DictDar.* 1, 64; *Cod. Theod.* 7, 4, 32; 11, 20, 6 uö. mit *Gothofr. parat.*; *Haenel* 163; *Cod. Iust.* 1, 52, 1; *Schiller* 2, 71ff. 112. 369; *Weber, Agrargesch.* 1891, 212ff.

**Adaios.** 1. von Mytilene, Kunstschriftsteller des 3. Jahrh. vChr. *Susemihl* 1, 518. — 2. makedonischer Epigrammendichter des philippischen Kranzes (also vor Caligula) der *Anthol. Palatina.*

**Adamantios,** (vgl. auch Physiognomonici) jüdischer Arzt und Sophist des 4. Jahrh. nChr., Verfasser einer physiognomischen Schrift *περὶ ἀνέμων* ed. *Rose* 1864. *Wellmann, RE.* 1, 343.

**Adamklissi** (türkisch) = Menschenkirche, Bezeichnung eines großen römischen Monuments in der Dobrudscha, 1837 von Moltke entdeckt. Der mit zahlreichen Reliefs geschmückte gewaltige Rundbau ist, wie eine Inschrift anzeigt, unter Traian dem Mars ultor i. J. 109 nChr. errichtet worden als Siegeszeichen nach dem erfolgreichen Kriege dieses Kaisers gegen die Daker. Nach dem Denkmal hieß eine in der Nähe gelegene kleine Römerstadt *Tropaeum Traiani.* Die Errichtung des Denkmals unter Traian ist bestritten worden, namentlich von *Furtwängler* (*Abh. Ak. Münch.* 22, 1903; *S.-Ber. Ak. Münch.* 1904), der die Ansicht vertritt, daß das Denkmal schon unter Augustus i. J. 27 vChr. durch M. Lic. Crassus errichtet und die Inschrift erst nachträglich von Traian hinzugefügt sei. Jedoch ist diese Ansicht wenig wahrscheinlich (*Studniczka, Abh. sächs. Ges. Wiss., phil.-hist. Kl.* 22, 1904). Eine klare Darstellung der Streitfrage bei *Dragendorff, Ber. Fortschr. r.-germ. Forsch.* 1904, 66ff.

***Ἄδεια,*** Straflosigkeit, zugesichert in Athen demjenigen, welcher die Aufhebung von Geldstrafen oder Atimie beantragen wollte, was sonst bei hoher Strafe verboten war; ebenso dem insolventen Staatsschuldner, wenn er an Staatsgeschäften teilnehmen wollte, endlich dem in Athen nicht Rechtsfähigen, wenn er eine öffentl. Klage anstellen wollte. Belege bei *MGoldstaub, De ἀδείας notione et usu* 1888, *RE.* 1, 354; *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 208.

**Adeimantos.** 1. Feldherr der Korinther bei Artemision, wo er angeblich für Geld dem Themistokles folgt, und bei Salamis, wo er zu Beginn der Schlacht flieht, s. *Herod.* 8, 5. 94. So die gehässige attische Tradition, vgl. *Toepffer*, RE. 1, 354. — 2. *Ἀ. Λευκολοφίδου Σκαμβωνίδης*, Genosse des Alkibiades beim Hermenfrevel, Feldherr der Athener bei Aigospotamoi, s. *Pros Att.* 1 n. 202.

**Adeona** s. Abeona.

**Adherbal,** ältester Sohn Micipsas, nach dessen Tod (118) Regent Numidiens neben Iugurtha und Hiempsal. 115 infolge neuer Teilung des Landes Beherrscher von Ostnumidien, 112 nach der Einnahme Cirtas von Iugurtha getötet (*Sall. Iug.* 5f., 13—16, 20—26; *Liv. epit.* 62—63; *Diod. frg.* 34, 35). Vgl. *LMüller, Numism. de l'Afr. anc.* 3, 1862, 32; *BNiese, RE.* 1, 359.

**Adiabene,** das Flußgebiet der beiden Zâb u. des nördlich gelegenen Nachbargebiets, etwa die frühere Arbelitis, im 1. Jahrh. von eigenen Königen regiert, die teilweise zum Judentum übertraten, 116 von Traian erobert und unter d. Namen Assyria römische Provinz, durch Septimius Severus 195 unterworfen (daher Adiabenicus). Belege: *Fraenkel, RE.* 1, 360.

**Adlectio,** Aufnahme in eine Körperschaft, in der Kaiserzeit namentlich die eines Nichtsenators in den Senat, A. inter aedilicios (nur *CIL.* XI 3337, *vita Marci* 10), tribunicios, praetorios, consulares (diese selten, erst im 3. Jahrh., *Hirschfeld* 416), seit Vespasian aber auch Auszeichnung eines Senators durch einen solchen höheren Rang. *Mommsen aO.*; *Bloch, de decr. funct. mag.* 1883, 117f. unterscheiden die A. von der Verleihung der ornamenta mit Senatsrang, dagegen *Willems, Sénat* 1, 627f. Die A. beschloß noch im ersten

Jahrh. der Senat, der Kaiser übte sie kraft censorischer Gewalt, seit Domitian dem Kaiser vorbehalten. Im 4. Jahrh. ist die A. inter consulares verbunden mit Rang des illustris, spectabilis, clarissimus, üblich bei den officiales palatini. *Mommsen, MemInst.* 2, 302, *StR.* 2, 939f.; 3, 972f.; *Willems* 442f. 593f. — A. inter patricios Aufnahme neuer Familien in den Patriziat erst Ende der Republik, vorher nur durch Adoption möglich, war Caesar, Augustus durch Gesetze gestattet, weiterhin Recht des Kaisers als Censor; auch A. inter equestres häufig: *Mommsen StR.* 2, 898. 1100f.; 3, 508; *Willems* 386. — Ferner A. Bürgerrechtsverleihung (*Cod. Iust.* 10, 40, 7; *Mommsen StR.* 3, 803), A. inter decurias iudicum, A. in das Arvalenkollegium; A. in den Städten Aufnahme eines neuen Bürgers decreto decurionum, eines Bürgers in den städtischen Rat, inter decuriones und zwar inter II virales, i. quinquennalicios usw., im Album hinter der betreffenden Rangstufe verzeichnet. *RE.* 1, 366f.; *Liebenam, Städteverw.* 1900, 219, 233; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 68. Inschriften *DizEp.* 1, 411f. A. ist in späterer Kaiserzeit Befreiung der Senatoren von praetura, follis oder gleba. *Cod. Theod.* 6, 4, 10; 35, 7 uö.; *Kuhn, Städtische u. bürgerl. Verf. d. r. Reichs* 1, 1864, 204.

**Adlector,** Einnehmer der Abgaben der tres Galliae: *CIL.* XIII 1688. 1709 (allectus arkae Gall.), seit 4. Jahrh. der Einnehmer fiskalischer Abgaben, von Naturalien wie Geld. Gesetz vom J. 366 *Cod. Th.* 12, 6, 12ff., vgl. *parat. Gothofr.*

**Admetos.** 1. König des thessalischen Pherai, Sohn des Pheres, Teilnehmer an der kalydonischen Jagd und am Argonautenzuge, siegreicher Bewerber um die Hand der Peliastochter Alkestis. Apollon, der früher in A.' Hause Knecht gewesen, oder, wie die alexandrinische Sage dichtete, ein Liebhaber des A. war, leistet ihm dabei Hilfe. Auch später bleibt er ihm gewogen: Wenn A. sterben sollte, so sollten ihn die Moiren verschonen, falls sich jemand für ihn freiwillig dem Tode darböte. Da A.' Eltern das Leben mehr als ihren Sohn lieben, so tritt seine Gattin Alkestis für ihn ein, wird aber durch Herakles vom Tode befreit. Vgl. für alles *Euripides' Alkestis.* A. ursprünglich selbst = Hades. Spätere attische Sage wußte von A.' Einwanderung nach Attika. *Engelmann* bei *Roscher* 1, 68ff.; *vWilamowitz, Gr. Tragödien* 9, 1ff. — 2. Molosserkönig, der den flüchtigen Themistokles gastlich aufnahm. *Thuk.* 1, 136; *Plut. Them.* 24; *Nepos, Them.* 8; vgl. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 20f.

**Admissio,** Zulassung zur Begrüßung Vornehmer, verschieden gestaltet nach dem Range der Besucher, schon u. a. bei C. Gracchus, Livius Drusus, Seneca, namentlich bei den Kaisern (s. amici), die ein eigenes Hofamt officium admissionum dazu hatten, liberti ab admissione, später admissionales seit 319. *Gothofr.* zu *Cod. Th.* 6, 35, 3 uö.; *DizEp.* 1, 92f; *Marquardt, Privatl.* 144; *Hirschfeld* 310. 314; *Saglio, DictDar.* 1, 71; *Fabia, ebd.* 4, 1060f.; *Friedlaender* 1, 159; *Fairon, MusBelge* 4, 1900, 5ff. Ebenso bei hohen Beamten, wie Statthaltern vgl. *CIL.* VIII 17896, dazu *Mommsen, Ephep.* 5, 1884, 629ff.; *Pernice, ZSRG.* 7, 1886, 112ff.; *Karlowa* 873, *NJbb. Heidelb.* 7, 1891, 165ff. — *Kipp, Litis denuntiatio* 1887, 202ff.; *Girard* 1173.

**Adonis.** *MYTH.* Eine vielleicht orientalische Göttergestalt („Thammuz"), jedenfalls von den Alten dem Oriente zugeschrieben, Ausdruck des südlichen Naturlebens, das Blüten des Frühlings schnell welken, Blumen rasch entblättert werden läßt. Aphrodite vereinigt sich mit ihrem Liebling A., dem blühenden Jüngling, den dann bald der Tod ereilt (vgl. auch Kybele und Attis). Der Kult des Gottes, schon von *Sappho* und *Xenophanes* mehr oder minder direkt bezeugt, fand im Hochsommer statt (*Ἀδώνια*); er bestand in einer Leichenklage und Bestattung, wobei A. selbst durch hölzerne Puppen dargestellt ward; um die Leiche des Gottes wurden die „Adonisgärten" (*Plat. Phaidr.* 276f.) aufgestellt, Gefäßscherben, in denen schnell verwelkende Pflanzen blühten. Ein pomphaftes Fest der Art zu Alexandreia, ebenfalls im Hochsommer gefeiert, schildert *Theokrit* im 15. *Idyll.* Der Kult erhielt sich noch lange; im Jahre 362 nChr. sah ihn Iulian zu Antiochien (*Ammian.* 22, 9, 15). — Im Mythos A. Sohn des Agenor oder des Theias, aus dem Inzest mit seiner Tochter Smyrna, wofür Spätere den Kyprier Kinyras und die Myrrha setzen (vgl. die Tragödie *Kinyras*: *TGF.* p. 838). Myrrha wird von Aphrodite in den gleichnamigen Baum verwandelt; vor dieser Metamorphose (*Antonin. Lib.* 34) oder nach ihr (*Ovid. met.* 10, 298ff.) gebiert sie den A. Dieser wird, herangewachsen zu einem schönen Hirten oder Jäger, von Aphrodite geliebt, aber durch einen Eber, den Ares sendet, getötet. So die Vulgata, eine andere Sage bei *Apollod.* 3, 14, 4, abgesehen von manchen, zuweilen schmutzigen Entstellungen. *Dümmler, RE.* 1, 384ff.; *Wünsch, D. Frühlingsfest auf der Insel Malta* 19ff. (der auch die Fortdauer des A.-kultes auf M. behauptet; vgl. *ArchRel.* 14, 1911, 519, 1); *Gruppe MythLit.* 384f.; *Frazer, Adonis, Attis, Osiris* 1906; *Nilsson, Griech. Feste* 1906, 384ff.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 216.

*ARCH.* A. ist, abgesehen von den hölzernen *ξόανα*, die man für das Adonisfest brauchte, seit dem 5. Jahrh. vChr. dargestellt. Etruskische, von ionischer und attischer Kunst abhängige Spiegel zeigen ihn meist mit Aphrodite zusammen (*EGerhard, Etr. Sp.* 1, 111—117); auf attischen Vasen erkennt ihn *FHauser* (*Furtwängler-Reichhold, Gr. Vasenmalerei* 2. 98f.; *ÖsterrJh.* 12, 1909, 90ff.). Eine apulische Vase (*Bull. Napol. n.* 5, 7, 9) und ein Praenestiner Spiegel stellt den Streit der Aphrodite und Persephone um A. dar. Pompejanische Bilder (*OJahn, Archäol. Beitr.* 45ff.) schildern mit vielem Pathos den verwundeten und von Aphrodite beklagten A., die römischen Sarkophage endlich (*CRobert, Ant. Sark.* 3, 1, 7ff., Taf. 2—4) den Auszug zur Jagd, die Verwundung durch den Eber, sowie die Pflege des A. durch Aphrodite (*FDümmler, RE.* 2, 394f.).

**Adoption.** 1. In Griechenland. Als ein wichtiges Mittel zur Erhaltung des *γένος* und des *κλῆρος*, ist die Adoption *παιδοποιΐα*, *υἱοθεσία*, in Gortyn *ἄνπανσις*, schon früh nachweisbar. Nach Aristoteles hat schon der Bakchiade Philolaos in Theben *θετικοὶ νόμοι* erlassen, und in den ältesten Stücken der gortynischen Gesetze ist ebenfalls von Adoption die Rede. Genaueres lehrt das große Gesetz von Gortyn und die attischen Redner: s. *Caillemer, Gortyn. leges. Dict.*

*Dar.* 2, 2, 1636; *Bruck, Die Schenkg. auf d. Todesfall* 1909, 14f.; *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* 117f. Die einfachste Form der Adoption war die gortynische. Vornehmen konnte sie nur ein Mann. Vorgeschrieben war die feierliche Verkündigung in der Volksversammlung. Als Pflichten des Adoptierten nennt das Recht von Gortyn *τέλλεν τὰ θῖνα καὶ τὰ ἀνθρώπινα.* Wichtigstes Recht ist das Erbrecht mit gewissen Beschränkungen, falls eheliche Kinder vorhanden sind. Doch konnte der Adoptierte die Erbschaft auch ausschlagen. Die Adoption konnte durch den Adoptivvater einseitig aufgekündigt werden. In Athen war die Adoption etwas beschränkter, aber Form und Rechte ähnlich. Hinzukam noch die häufige Form der Adoption im Testament s. *Schulin, Das griech. Testam.* 1882, 17f.; *Bruck, ebd.* 94f. Form der att. Adoption s. *Francotte, La Polis Grecque* 1907, 84f. Verbot der Adoption für Kinder von *ἄτιμοι* s. *Glotz, Solidar. de la fam. dans le droit crim.* 540. In hellenistischer Zeit scheint die Adoption an Häufigkeit zuzunehmen (anders *Bruck, ebd.* 152), und man beginnt sie im Namen zum Ausdruck zu bringen, indem das natürliche Verhältnis neben dem Adoptivverhältnis angegeben wird nach der Formel *Εὐφανίσκος Καλλιξείνου καθ' υἱοθεσίαν δὲ Νικασιδάμου, Inschr. v. Prien.* 37, 2 (ca. 200 vChr.), gültig in Rhodos-Kos und vielen dorischen Inseln, oder *Κλέανδρος Καλλιστράτου, φύσει δὲ Ἀλέξιδος. Inschr. v. Prien.* 187 (2. Jahrh.), gültig in Ionien, Aiolis usw. In Ägypten diese Formel mit *θέσει δέ* erst in römischer Zeit, vorher *Δημήτριος Σατύρου, ἀνθ' οὗ Σύρου, μητρὸς Διοδώρας*. Belege für diese Formeln bei *Crönert, Wesselys Stud. f. Palaeogr. u. Papyr.* 4, 1905, 102, dagegen *Viereck zu BPU.* 1062 (nicht Adoptivsohn, sondern Ersatzmann). Vgl. *ChASavage, The Athenian family* (Baltimore 1907), *Mitteis-Wilcken*, 2, 1, 174. — 2. In Rom Adoptio, Aufnahme einer in fremder *patria potestas* stehenden Person an Kindes- oder Enkelsstatt (s. Adrogatio). Dazu nötig ist ein Scheingeschäft in zwei Teilen: 1. Lösung aus der bisherigen Gewalt durch *datio in mancipium*, bei Söhnen dreimal, bei Töchtern und Enkeln einmal, 2. Aufnahme in die neue väterliche Gewalt durch einen Scheinprozeß der *vindicatio filii in potestatem*. Der neue Sohn erhält den Namen des neuen Vaters, das zweite cognomen ist vom früheren gentile abgeleitet. Die umständlichen Formen in der Kaiserzeit vereinfacht, Iustinian verlangte vor Gericht nur eine Willenserklärung der beiden Väter ohne Widerspruch des zu Adoptierenden, *Cod. Iust.* 8, 47, 11. Lit.: *Lange* 1, 134f.; *Karlowa* 2, 242; *Girard* 188f. (*ebd.* Lit.); *Schulin* 241ff.; *Sohm* 612ff.; *Baudry, DictDar.* 1, 1, 78f.; *DizEp.* 1, 93f.; *Mommsen Schr.* 3, 5, zum Namenswechsel bei A. und testamentarische A. s. *ebd.* 4, 397ff.

**Adoratio.** Die persische Sitte, Könige gleich Göttern fußfällig zu verehren (*προσκύνησις*), ist von einzelnen Höflingen auch vor römischen Kaisern geübt, von Diocletian vor 289 als Hofetikette eingeführt. Über Zulassung nach Rang und Dienstalter, sowie Vorrechte solcher Personen Vorschriften im *Cod. Th.* 6, 8, vgl. *paral. Gothofredi. A.* und Ehrung der Kaiserbilder begann schon frühzeitig, die Weigerung galt als Majestätsbeleidigung, verursachte Christenverfolgungen, A. durch Theodosius II. eingeschränkt. *Friedländer* 1[8] 162f.; 3, 253; *Seeck, RE.* 1, 400ff.; *Saglio, DictDar.* 1, 81f. s. Admissio (Lit. zu *CIL.* VIII 17896).

**Adramyttion,** blühende Hafenstadt Mysiens an der gleichnamigen Bai, gegründet von Adramys, Bruder des Kroisos, hellenisiert erst durch die 422 vertriebenen Delier, stark geschädigt im Kriege gegen Antiochos und Mithradates, Sitz eines conventus, von Kaiser Alexios wieder aufgebaut. Lage nicht an der Stelle der gleichnamigen heutigen Stadt s. *HKiepert, Die alten Ortslagen am Südfuß des Idagebirges. Ztschr. Ges. f. Erdkunde zu Berlin* 1889, 290, sondern auf dem Hügel Karatasch an der Flachküste der Ebene s. *Philippson, Reis. u. Forsch. i. westl Kleinas. Peterm. Mitt. Erg.* 1910, 30ff.; dazu *Wiegand, Ath. Mitt* 29, 1904, 260f. Inschriften s. *Bullhell.* 1, 129. 4, 375. 9, 401 = *Ephep.* 4, 213; *Papageorgiu, Uned. Inschr. v. Mityl.* 25. Zu dem SC. von 110 s. *Cichorius, Unters. u Lucilius* 1908, 115. Münzen s. *vFritze, Die vorkais. Münzen v. Adram. Nomisma* 5, 1910, 10. 24.

**Adrasteia** s. Nemesis.

**Adrastos.** König von Argos, Sohn des Talaos und der Lysimache, Enkel des Bias, aus dem äolischen Geschlechte des Amythaon. Vertrieben durch den Melampodiden Amphiaraos, flieht A. zu seinem mütterlichen Großvater Polybos, dessen Herrschaft er erbt (*Herod.* 5, 67; *Pind. Nem.* 9, 9ff.); dann Aussöhnung mit Amphiaraos, mit dem er seine Schwester Eriphyle vermählt. Ein Orakel, A. solle seine Töchter mit einem Löwen und Eber vermählen, erfüllt sich dadurch, daß Polyneikes und Tydeus, von denen der eine ein Löwenfell (oder -wappen), der andere eine Eberhaut (oder -wappen) führt, eines Abends zu A.' Palast kommen und dabei in Streit geraten. A. versöhnt beide, vermählt ihnen seine Töchter Argeia und Deipyle und verspricht, sie in ihre Heimat zurückzuführen (*Σ* 119ff.; *Eurip. Suppl.* 131ff. u. a.). Zuerst sollte der Krieg gegen Theben geführt werden, das den Polyneikes vertrieben hatte. Dieser Zug der Sieben gegen Theben (Adrastos, Polyneikes, Tydeus, Kapaneus, Hippomedon, Amphiaraos, Parthenopaios) öfters gefeiert, im alten Epos „*Des Amphiaraos Ausfahrt*" (*Kinkel, ep. graec. frgm.* 59), in der *Thebais* (*Kinkel* 9ff.; über beide Epen vgl. *Bethe, Theb. Heldenlieder* 43ff.), danach von späteren Dichtern durch *Antimachos* in seiner *Thebais* (*Kinkel* 275ff.; s. Antimachos), darauf durch *Statius*; sehr eifrige Beschäftigung der Tragödie mit dem Epos: vgl. *Aischylos' Septem*; *Sophokles' Antigone*; *Euripides' Phoenissen* und *Supplices.* Über den Ausgang des Krieges aber wurden bald ungünstige Sprüche gegeben; Amphiaraos sah Unheil voraus und wollte zuerst nicht teilnehmen, dann erkannte er bei Nemea in dem Erlebnisse der Hypsipyle (*s. ebd.*) mit Opheltes (Archemoros) die üble Vorbedeutung. Nach einem ersten Siege am Ismenos unterlagen die Sieben beim Sturm auf die Mauern, nur A. entkam durch sein göttliches Roß Areion (*s. ebd.*). Die Bestattung der Leichen wird nach attischer Sage und Dichtung durch Athen erzwungen. — 10 Jahre später unternimmt A. mit den Söhnen der Gefallenen, den Epigonen, einen neuen Zug

gegen Theben, der nun, wenn auch mit dem Tode von A.' Sohn Aigialeus erkauft, Erfolg hat (*Δ* 405ff.; *Pind. Pyth.* 8, 48ff.; *Bethe aO.* 109ff.). A. kehrt zurück und stirbt in Megara. Verehrung des A. als Heros in Sikyon (*Herod.* 5, 67). Ursprünglich ist er ein chthonischer Dämon, der mit der Adrasteia-Nemesis nahe zusammenhängt. Auch der bei *Herod.* 1, 35 erwähnte A. zeigt diese Natur. *Stoll* bei *Roscher* 1, 78ff.

**Adria** (ὁ Ἀδρίας; Ἀδριατικὴ θάλασσα u. ä., Adriaticum mare, (H)adrianum mare uä.; mare superum = oberes Meer jenseits des Appennin (*Hecat. fr.* 58; *Herod. pass.*; *Lys.* 32, 25; *Polyb. pass.*; *Strabo* 123, 281 u. *pass.*; *Mela pass.*; *Plin. n. h.* 3,100 *pass.*; *Tab. Peut.*), zunächst bis ins 4. Jahrh. kaum das Land der Veneter (*Herod.* 1, 163 uö.), vielmehr nur das Meer im Norden vor ihrer Küste, der Name seit der syrakusanischen Kolonisation unter Dionys. I. und seit der Erschließung jener Gegenden für die Griechen (s. *Bruňsmid, Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898 *pass.*; Gründung von Ἀδρία, Ἀθηναίων δρμος [Lage unbekannt] 325/24 zur Sicherung der Getreidezufuhr: s. *Dittenb. Syll.*[2] 153; *LGernet, L'approvisionn. d'Ath. en blé Mél. d'hist. anc.* 25, 1909, 363/64), auch auf den südlichen Teil, den Ἰόνιος κόλπος oder πόντος, Straße von Otranto, schließlich von der Kaiserzeit ab gelegentlich auf die benachbarten Gewässer bis Malta, Kreta und Korinth hin ausgedehnt. Verkehrsgeographische Bedeutung im Altertum, besonders in vorchristlicher Zeit, wegen des Vorwaltens von Stürmen und des Mangels an Häfen an der italischen Küste, die außerdem fast überall fortgesetzt versandet, im ganzen trotz der Blüte zB. von Spina (*s. ebd.*) gering gegenüber dem Tyrrhenischen Meer. Zur Etymologie vgl. die Stadt Atria (*s. ebd.*) an der Pomündung. Vgl. *Nissen* 1, 90/97; *JPartsch, RE.* 1, 417/19; *Deecke, Italien* 1899 *pass.*

**Adrianos**, ein von *Philostratos* öfters (zB. *vit. soph.* 2, 89, 32ff.; 95, 9 *Kays.*) erwähnter Sophist aus der Mitte des 2. Jahrh. nChr., Schüler des Herodes Attikos.

**Adrogatio** (arrogatio) ist im Unterschied von adoptio (*s. ebd.*) die Aufnahme eines *homo sui iuris* in die eigene Familie, unter sehr altertümlichen Formen (*Gai.* 1, 98f.). Erforderlich war das Gutachten der pontifices, der Beschluß der comitia curiata (später durch 3 Auguren und 30 Lictoren vertreten), die sacrorum detestatio (*s. ebd.*). *MCareddu, Studi Carlo Fadda* 1, 1906, 391ff.; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 1197ff. In der Kaiserzeit üblich die A. per rescriptum principis, seit Antoninus Pius können auch Unmündige unter besonderen Sicherstellungen (so Anrecht auf ein Viertel des Nachlasses des neuen Wahlvaters, die quarta Divi Pii), später Frauen arrogiert werden. Die A. per testamentum war zu Ende der Republik möglich, die rechtliche Bedeutung des Akts wird verschieden erklärt. *Leonhard, RE.* 1, 420; *Dirksen, Versuche* (1823) 73. Lit.: *Schulin* 241ff.; *Karlowa* 2, 93f.; *Heilfron, Rechtsgesch.*[8] 915ff.; *Girard* 188f., 195; *FDesserteaux, Les effets de l'adrogation* 1892; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 83f; vgl. *CRAcI* 1893, 350f. (Münze).

**Adrumetum** s. Hadrumetum.

**Adsertor**, privatrechtlich Vertreter einer Eigentumsklage, der dem unrechtmäßigen Herrn den als Sklaven gehaltenen Freien abfordert und der Freiheit zurückgibt: *Gaius* 4, 14 (*adserere in libertatem*). Die Klage steht jedem frei( s. Vindicatio) von Iustinian beseitigt; vgl. Verginia, Iulius Vindex (*a. libertatis*). *Krüger, ZSRG.* 10, 1889, 167f.; *Schulin* 253f. uö.; *Leonhard, RE.* 1, 422f.; *Girard* 114f. 131.

**Adsessores**, Beisitzer im consilium (*s. ebd.*) der Magistrate, Statthalter, Kaiser zur Unterstützung bei der Rechtspflege, Abgabe von Gutachten, Abfassung der schriftlichen Erlasse, vom Magistrat ausgewählt, bekamen in der Kaiserzeit Gehalt. Seit Mitte des 1. Jahrh. stieg ihr Ansehen, aber niemand sollte A. in seiner Heimatprovinz sein, jede Schenkung an A., ihre größeren Käufe waren ungültig und widerruflich, die A. verpflichtet, nach Erledigung des Amts noch 50 Tage in der Provinz zur Rechenschaft bei etwaigen Beschwerden zu bleiben. *Seeck, RE.* 1, 423f.; *Voigt, RGesch.* 1, 222; *Hitzig, Die a. d. röm. Magistr.* 1893; *Mommsen Schr.* 6, 442ff.; *Willems* 312 (*ebd.* Lit.), 633. Inschriftliche Nachweise: *DizEp.* 1, 97f.

**Adsignatio**, Überweisung von ager publicus (*s. ebd.*) zB. bei Koloniegründungen, geschah durch einen Magistrat oder Promagistrat auf Entscheidung des Senats oder durch eine vom Volke gewählte Kommission. Der Umfang der Kompetenz wurde jedesmal durch Gesetz umgrenzt. Die Beauftragten (III-, V-, Xviri agris dandis adsignandis [iudicandis]) hatten auch die rechtliche Entscheidung in den bei der A. auftauchenden Streitfragen. Näheres enthielt das betreffende Gesetz. A. viritana, Zuteilung zu vollem Eigentum, vgl. *Mommsen* zu *CIL.* 1 p. 87, *StR.* 2[3], 624f., 634f. uö. Lit. *Herzog* 1, 164; *Willems* 326 (*ebd.* Lit.); *Kubitschek, RE.* 1, 426f.; *Kornemann, ebd.* 4, 1764; *Ruggiero, DizEp.* 1, 103f.

**Aduatuca, -ci** s. Atuatuca, -ci.

**Adulis**, Hauptort an der Westküste des Roten Meeres, Ruinen beim heutigen Zula im italienischen Eritrea, berühmt durch die Inschriften, welche Cosmas Indicopleustes unter Kaiser Iustin dort abschrieb, das Monumentum Adulitanum (*Dittenberger, Or. Gr.* 54, 199) und durch die Zeichnungen von Gebäuden im *Cod. Vatic. des Cosmas*. Bei den italienischen Ausgrabungen gefunden die Ara Solis Adulitana, auch Häuser christlicher Kirchen und Kleinfunde meist aus der Zeit der Könige der Axomiten. Plan, Geschichte, Belege bei *Paribeni, Ric. nel luogo dell' antica Adulis. Mon. ant.* 18, 1908, 438ff.

**Adulterium** (von adulterare: *Walde*[2] 13) Ehebruch der freien ehrbaren Frau, zunächst nur im Familiengericht bestraft. Der Vater konnte die schuldige Tochter, der Gatte die sündige ertappte Frau töten, doch rügte der Censor Mißbrauch der eheherrlichen Gewalt, der schuldige Mann verfiel der Familienrache. Erst Augustus unterwarf 18 vChr. das A. dem Anklägerverfahren und der Kriminalstrafe, s. Lex n. 47 H (*Schulin* 143), über Prozeß und weitere Verschärfungen durch Domitian und Sept. Severus (*Mommsen* 696ff.). Noch strenger ging Constantin unter christlichem Einfluß vor, bestimmte Hinrichtung für den Mann, Verbannung für die Frau, beschränkte aber das Recht der Klage auf die

Familie. Bei A. mit dem eigenen Sklaven aber soll die Frau sterben, dieser verbrannt werden. Weitere Strafen wurden angedroht 339 (*Cod. Theod.* 11, 36, 4) von Theodosius (*Socr. h. e.* 5, 18) und Iustinian. *Rein, Kriminalrecht*, 1844, 835f.; *Mommsen, Strafr.* 688f.; *Humbert, DictDar.* 1, 85f.; (*ebd.* ältere Lit.); *Esmein, NRDroit* 2, 1878, 1ff. 397ff.; *Florentin, Thèse Nancy* 1890.

**Advocatus.** 1. anfänglich eine freigewählte Persönlichkeit, die unentgeltlich Rechtsbeistand leistet, vom patronus (*s. ebd.*) zu unterscheiden; die Geldforderung dafür bekämpfte schon die Lex Cincia, dann Augustus, Claudius gestattete Bezahlung (bis 10 000 S.), ebenso Nero, Traian aber erst nach dem Prozeß (vgl. *Quint. inst.* 12, 7, 8). In der Kaiserzeit waren nur Rechtskundige zugelassen, Bedingungen später strenger, Nachweis von Studien und christliches Bekenntnis verlangt, dann Eintragung der A. (oder scholastici) in die matricula fori; sie bildeten eine Korporation (*Lécrivain, MélArchHist.* 5, 1885, 276f.), der Gehalt ist festgesetzt, s. den ordo salutationis: *CIL.* VIII 17896 (vgl. Admissio). *Merkel, Beamtengehalt* 1888, 123f.; *Bethmann Hollweg*, 3, 161; *Willems* 473. 633. A. der späteren Kaiserzeit s. *Seeck, Lib.* 472. — Belege auch *DizEp.* 1, 116f., 131f. — 2. A. fisci (συνήγορος τοῦ ἱερωτάτου ταμείου, φισκοσυνήγορος), von Hadrian in Rom eingesetzt, wahrscheinlich auch gleich in den Provinzen zur Vertretung der fiskalischen Rechte bei Streitigkeiten, sowohl ständig Besoldete, wie zeitweilig ohne Gehalt Beauftragte. Das Amt wurde bei Beginn der Ritterlaufbahn bekleidet, seit Constantin war der Chef in Rom, der A. f. (patronus fisci) summae rei (perfectissimus). *Hirschfeld*[2] 48ff.; *Bethmann Hollweg* 3, 164ff.; *DizEp.* 125f.

**Ἀδύνατοι**, die wegen körperlicher Gebrechen Erwerbsunfähigen, sie erhielten in Athen nach Prüfung ihrer Gesuche durch den Rat eine staatliche Armenunterstützung (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 213), verloren aber das Recht ein Amt zu bekleiden. Belege: *Thalheim, RE.* 1, 440. In Ägypten waren die ἀδυνατοῦντες wegen Alter und Gebrechlichkeit frei von Deichlasten usw., s. *Maspero, Les finances de l'Égypte sous les Lagides* 1905, 128.

**Aebutius.** 1. Konsuln aus dem zugehörigen patrizischen Zweige Helva 499, 463, 442 vChr. in den Fasten (*Cichorius, De fastis cons.* 1887, 221). Leges Aebutiae s. Lex n. 2. 3. — 2. T. Aebutius Carus, 183 vChr. IIIvir coloniae deduc., praetor in Sardinien 178, X vir zur Ackerverteilung in Gallien (*Liv.* 42, 4). Die Inschrift *CIL.* I 638 = V 1438 bezieht sich nicht auf ihn: *Hübner, Ephep.* 2, 1875, 41. — 3. Aebutius Liberalis aus Lugudunum, öfter bei Seneca erwähnt, Empfänger der 7 Bücher *de beneficiis*, vielleicht *CIL.* III 9973.

**Aeclanum** (-cul-; Αἰκούλανον; s. *Dionys. H.* 16 bei *Steph.* Αἴκλανον; s. *ThlL.*), h. Mirabello Eclano im Hirpinergebiet, zum Bundesgenossenkrieg genannt (*Appian. bell. civ.* 1, 51), municipium, im 2. Jahrh. Colonie, im 4. Jahrh. zu Apulien geschlagen. Straßenzentrum nach Apulien zu. Reiche antike Reste. Inschriften: *IG.* XIV, 689—90; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 170. Nr. 156/57; *CIL.* IX, 1091—1400, 6270—78; *Ephep.* 8, 1899 S. 203; *Stein, Bursian* 144, 1909, 2, 274f. Vgl. *Mommsen, CIL.* S. 98; *Hülsen, RE.* 1, 443/44; *Nissen* 2, 817—820.

**Aedilis.** 1. Zwei Ae. eingesetzt 493 vChr., nach *Neumann* (*Gercke-Norden, Einl.* 3, 424) als Hausmeister des Cerestempels, zur Überlieferung *Soltau, Unters. f. Schäfer* 1882, 98ff.; gegen *Ohnesseits* Ansicht (*ZSRG.* 4, 1883, 201f.), daß die Ae. in den latinischen Städten Vorbild waren: *Moll, Philol.* 46, 1886, 98f.; sie wurden allmählich zu ae. plebis (plebei), hatten daher cognitio causae, prensio, Plebiscite (seit 449 auch Kopien der SCC.) im Amtslokal ad aedem Cereris beim Circus maximus aufzubewahren, daher auch der Name Ae. — 2. Als Plebeiern 367 vChr. das Consulat zugänglich wurde, noch zwei ae. curules, erst patrizisches Amt, aber 304 bestimmt: ut alternis annis ex plebe fierent. *Mommsen RF.* 1, 97; *Willems, Sénat* 1, 372f. Später Patrizier und Plebeier gleichzeitig, gewählt in den comitia tributa, mit Sitz im Senat, sella curulis, toga praetexta, Apparitoren, Rang über den Quaestoren vor den Praetoren; sie bildeten mit den ae. plebis ein Collegium, dem oblag (vgl. *Cic. de leg.* 3, 3, 7) a) die cura urbis, die Polizei über Gebäude, Straßen, Bäder, Schenken, bei Bränden, gewisse Beaufsichtigung der Sitten und fremden Kulte. b) die cura annonae, Versorgung der Stadt mit billigem Getreide, Abgabe von Korn und Öl auf Staatskosten, Marktpolizei (Maß und Gewicht). c) cura ludorum, Aufsicht, dann Ausrichtung der öffentlichen Spiele — der ludi plebei durch die ae. pl., der ludi Romani durch die ae. cur. — mit Beitrag aus der Staatskasse, doch wurden bald eigene Mittel gefordert. — 3. Für die cura annonae und ludi ceriales seit Caesar 43 vChr. zwei eigene ae. plebis Ceriales: *Hirschfeld* 231; *DizEp.* 1, 227. — Alle Ae. hatten das Recht zu multieren und zu pfänden sowie bei Provocation dagegen die Comitien zur Entscheidung zu berufen, vgl. zu ihrer Prozeßkompetenz überhaupt *Mommsen StR.* 2[3], 491f., *Strafr.* 159. 1025; *Girard* 612ff., 1065. Bei Amtsantritt das Edictum (*s. ebd.*) der ae. cur. (*Karlowa* 2, 1288, vgl. 1358; *Willems* 271). In der Kaiserzeit sind die Befugnisse der Ae. sehr eingeschränkt durch Einsetzung kaiserlicher Beamten wie praef. annonae, praef. urbi, praef. vigilum und Schaffung eigener curae; die Spiele übernahmen 22 vChr. die Praetoren. Seit 7 vChr. wurden aus den Ae. die Vorsteher der 14 Regionen der Stadt erlost. Das ius multae dicendae beschränkte Nero. *Karlowa* 531f. — Auch in den Städten und quasimunicipalen Gemeinwesen gab es Ae. mit etwa gleichen Funktionen und Rechten: *Liebenam, Städteverw.* 1900 263ff., 362ff., 402ff. uö., ferner in Vereinen. Lit.: *Lange* 1, 856f.; *Mommsen StR.* 2, 470f., Abriß 177f.; *Schiller, Alt.* 79f.; *Karlowa* 1, 249f., 472.; *Herzog* 1, 798f.; 2, 846f.; *Willems* 267f.; *Kubitschek, RE.* 1, 448f.; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 87f.; *Ruggiero, DizEp.* 1, 209/73; *Garofalo, Fasti d. edili pl.* 1891; *Seidel, Fasti aed.* (der Rep.). *Diss. Bresl.* 1908; *Heiligenstädt, Fasti aed.* (der Kaiserz.). *Diss. Halle* 1910.

**Aedinius,** *Schulze, Eig.* 205. M. Aed. Iulianus (*CIL.* IX, 338) legatus Lugdunensis um 230 nChr., als Senator (*Hirschfeld* 483, 3) praef. praet. um 238; vgl. die Inschrift von Thorigny *CIL.* XIII 3162, *Mommsen*,

*S.-Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1852, 238ff. *vDomaszewski*, *RhMus.* 58, 1903, 228. *DeRicci*, *RArch.* 36, 1900, 333 identifiziert mit ihm den praef. Aeg. Aed. Iul. 222, 23 *PapOxyrh.* 1, 75; *PapFior.* 57, 27; dagegen *Stein*, *ÖsterrJh.* B 3, 1900, 211; *RESuppl.* 1, 12; *Cantarelli*, *MemAcLincei* 12, 1906, 112 stimmt ersterem zu.

**Aedituus,** Tempelhüter, sowohl Küster als Tempelverwalter; seine Wohnung hatte er im Tempel. Verschiedene Grade solcher aeditui, auch vornehme, die die Küstergeschäfte durch Sklaven besorgen ließen. Auch Hausmeister öffentlicher Gebäude hießen so. *Habel*, *RE.* 1, 465f.

**Aëdon,** Tochter des Pandareos von Milet und der Harmothoe, Gemahlin des Thebaners Zethos, dem sie den Itylos gebar. Neidisch auf den Kinderreichtum ihrer Schwägerin Niobe will sie deren ältesten Sohn töten, trifft aber versehentlich ihren eignen Sohn Itylos. Die Götter verwandeln sie dann in eine Nachtigall (*ἀηδών*). Eine tragisch romanhafte Form der Sage, dem Tereusmythos nachgebildet, bei „*Boios*" in seiner *Ornithogonie* (*Anton. Lib.* 11); vgl. *Roscher* 1, 83ff.; *Thrämer*, *RE.* 1, 467ff., der eine Reihe einzelner Sagenkreise scheidet.

**Aedui** (besser H-, *Αἴδουοι* uä.; s. *Holder* u. d. W. Aiduos), volkreicher (*Diodor* 5, 25, 1. *Hirschfeld*, *CIL.* p. 402) keltischer Stamm, zuerst *Liv.* 5, 34 zur gallischen Wandersage genannt, führend in Mittelgallien und mit starker Klientel, foederati der Römer wohl bis 70 nChr., römerfreundlich und Caesar treu bis auf den Abfall 55 vChr., 21 nChr. Aufstand des Iulius Sacrovir (*s. ebd.*), 70 nChr. auf Vindex' Seite, in die Unruhen unter Victorinus und Tetricus verwickelt, schwer geschädigt. Sitze zwischen Loire und Saône (Kaiserzeit Diözese Autun); vgl. *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1897. Nachbarn der Sequaner, Senonen, Lingonen, Bituriges Cubi. Hauptort: unter Caesar Bibracte (*s. ebd.*), später Augustodunum (*s. ebd.*); noch genannt: Cavillonum (Chalons-sur-Saône), Matisco, Diou, gallische Nekropole s. *Dechelette*, *Mém. soc. Éduenne NSB.* 3, 1905. S. auch *JMMeunier*, *L'emplacement de Noviodunum Aeduorum de César et le nom de Nevers* 1907. Inschriften: *CIL.* XIII 2581ff. *PLejay*, *Inscr. ant. de la Côte d'Or* 1889. Münzen: *EMuret-AChabouillet*, *Catal. d. monn. gaul. d. l. Biblioth. nat.* 1889, 4800/5277. Vgl. *MIhm*, *RE.* 1, 475; *CJullian*, *Histoire de la Gaule* 2, 1908, 535—540; *TRHolmes*, *Caesar's Conquest of Gaul* ²1912 *pass.* S. Boii.

**Aegates insulae** (Aegatae i.; *Αἰγοῦσσαι*: *Polyb.* 1, 44; vgl. *Plin. n. h.* 3, 92; *Ptol. geogr.* 3, 4, 17; vgl. *ThlL.*), Gruppe von drei Inseln (Aegusa uä., h. Favignana; *Φορβαντία* oder Bucion, h. Levanzo; *Ἱερὰ νῆσος*, Sacira, Maritima, h. Marittimo) an der Westküste Siziliens vor Lilybaion und Drepanon; 241 (10. März: *Eutrop.* 2, 27) Seesieg des C. Lutatius Catulus über die Karthager, der den 1. Punischen Krieg beendet. *Meltzer* 2, 349, 350, 583—85; *FReuß*, *Philol.* 60, 1901, 121ff. Inschriften: *CIL.* X 7493. Vgl. *Holm*, *Gesch. Siziliens* 1, 1870, 41, 42; *Mommsen*, *CIL.* p. 773; *Nissen* 1, 369, 370; *Hülsen*, *RE.* 1, 474.

**Aegritudo Perdiccae,** lateinisches Epyllion wohl aus Dracontius' Zeit, zuerst ediert von *EBährens* (vgl. auch *PLM.* 15, 112ff.), dann von *ARiese* in *Bücheler-Rieses Anthol. lat.* 1, 2, 285ff.; vgl. *Teuffel* 1224, nicht ohne Bedenken dem *Dracontius* zugeschrieben; vgl. auch *Vollmer*, *RE.* 5, 2, 1644.

**Ägypten** (Etymologie unsicher, wohl griechisch; vgl. *LDeubner*, *Philol.* 64, 1905, 488), das Flußgebiet des Nils bis Syene, im Norden als Grenzpunkte Rhinokura, bzw. Pelusion und der plinthinetische Meerbusen genannt, im verwaltungstechnischen Sinne zugerechnet das Oasengebiet der libyschen Wüste (s. Oasen) und das von Karawanenstraßen durchschnittene, an ergiebigen Steinbrüchen (mons Porphyrites) reiche Gebiet bis ans Rote Meer (s. dazu Aithiopien), mit seinen *νομοί* (zu den *νομοί* vgl. *GSteindorff*, *Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1901, 861ff.), gegliedert in Unter- und Oberägypten, seit ca. 50 nChr. oder schon seit Augustus (s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 35) in Delta, Heptanomis, Thebais. Stets im Mittelpunkte griechischen Interesses; zu den griechischen Schriftstellern über Ägypten vor Alexander d. Gr. vgl. *AvGutschmid*, *Kl. Schr.* 1, 1889, 35—165; am wichtigsten *Herod.* II, erklärt von *AWiedemann* 1890; aus späterer Zeit s. *Strabo pass.*, besonders 3, 17; *Plin. n. h.* 5, 48ff. u. *pass.* und *Ptol. geogr.* 4, 5. Bevölkerung am wahrscheinlichsten in ethnischer Hinsicht mit den Libyern zusammenzustellen. Reiches, in allen Wirtschaftsbeziehungen sich selbst genügendes, dazu stark exportfähiges Land, das von den Ptolemäern ab von einem starken Transithandel berührt wird, meist mit einer starken Bevölkerung (durchschnittlich 7 Mill. Menschen nach *Mitteis-Wilcken*, 1, 1, 29, vgl. auch *Wachsmuth*, *Klio* 3, 1903, 272—80), deren öffentliches und privates Leben neben den Ostraka vor allem eine Unzahl von Papyri (s. Papyruskunde) erkennen lassen. Wichtige Städte (über die Griechenstädte s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 12f., 43f.) der Thebais: Syene, Omboi, Apollonospolis, Latonpolis, Patyris, Theben, Koptos (*s. ebd.*), Ptolemais Hermiu, Lykopolis; der Heptanomis: Hermupolis (*s. ebd.*), Antinoupolis (*s. ebd.*), Oxyrhynchos (*s. ebd.*), Arsinoe am Moirissee (*s. ebd.*), Memphis (griechisches *πολίτευμα* s. *Mitteis-Wilcken* I, 1, 18); des Deltas: Heliopolis (neu besiedelt in römischer Zeit; s. *Mitteis-Wilcken* I, 1, 53), Bubastis, Pelusium, Tanis, Mendes, Sebennytos, Sais, Alexandreia (*s. ebd.*). Zur Geographie des Landes vgl. *HBrugsch*, *Geogr. d. alten Ägyptens* 1857—60; *Dictionn. géogr. de l'ancienne Égypte* 1876—79; *JDümichen*, *Geogr. d. alten Ägyptens* 1878; *JJung*, *Grdr. d. Geogr. v. Italien u. dem orbis Romanus* 1897, 150/167. S. ferner die Indices der *BGU.* 1895ff. und die Publikationen des Egypt Exploration Fund (s. *WFNash*, *General index to the archaeol. reports of Eg. Expl. F.* 1—8, 1890—1909, 1911). Nach sehr frühen kontinuierlichen Beziehungen Ägyptens, das hier nur als Glied der griechisch-römischen Welt behandelt werden kann, mit der ägäischen Kulturwelt, intensiv schon in der mykenischen Zeit, steht das Land von der libysch-äthiopischen Zeit und dann von Psammetich I. an in engstem Kontakt mit den Griechen, die als Söldner seit Psammetich I. die Herrschaft der ägyptischen Könige stützen, als Kaufleute von ihren Faktoreien und den Küstenplätzen,

vor allem von Naukratis (*s. ebd.*) Handelsbeziehungen schaffen und bald als Reisende das Land durchwandern. In der persischen Zeit seit 525 stetige Förderung der nationalen Aufstände (1. 486—84, 2. ca. 464—445: Inaros, Amyrtaios, Psammetichos, athenische Expedition 459—454. 3. unter Dareios II. Nothos bis 344 43 (vgl. *EMeyer* 5, 181 u. *pass.*)) gegen die Fremdherrschaft nach den Perserkriegen durch die Griechen, bis durch Alexander (332 21) das Land unter die Herrschaft griechischer Fürsten gelangt, und auf der von den Pharaonen geschaffenen Grundlage ein glänzend entwickelter absoluter hellenistischer Staat mit einer eigentümlichen Mischkultur entsteht, für uns in jeder Richtung der Mustertyp der hellenistischen Monarchie (zur Verwaltung und zum öffentlichen Leben des Landes vgl. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 12—19. 115ff. 2, 1ff. mit reicher Literatur; vgl. besonders *MLStrack, Dynastie der Ptolemäer* 1897; *ABouché-Leclercq, Hist. des Lagides* 1—4, 1903—07; *RETA 9*, 1907, 6ff), seit dem 1. Aug. 30 vChr. eigenartiger griechisch-römischer Verwaltungsorganismus in Form einer Provinz, der stark das römische Kaiserreich beeinflußt (*E Kornemann, NJbb.* 3, 1899, 118 bis 132). Für den Princeps reserviert, Ausschluß des Senats (vgl. *Tac. ann.* 2, 59. *hist.* 1, 11), Verwaltung durch einen Präfekten aus dem Ritterstande (Sitz Alexandreia; s. *JMarquardt*, 1², 1881, 438ff.; *Mommsen, StR.* 3, 1, 1887, 751ff.; *MRostowzew, Philol.* 57, 1898, 564—577; *Hirschfeld* 1905, 343—371 u. *pass.*; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 72; s. auch *Maiuri, Saggi di stor. ant.* (für Beloch) 1910, 321 ff.), Vergrößerung nach Süden bis Hiera Sykaminos durch C. Cornelius Gallus (s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 28, 29; vgl. auch Dodekaschoinos); unter Diocletian, der Einteilung und Gliederung des Landes von Grund aus ändert, selbständige Diözese (Provinzen: Aegyptus Iovia — Unterägypten, Aegyptus Herculia, Thebais, Libya inferior westlich von Ägypten, Libya superior — Cyrenaica.) Bis auf Tiberius drei Legionen, dann zwei, seit dem 2. Jahrh. nur eine, die Legio II Traiana, gegründet 99—108 (s. *PTrommsdorff, Quaestiones duae ad hist. leg. Rom. spect.* 1896, 9ff.) in Ägypten: legio III Cyrenaica in Oberägypten, seit 107/8 in Arabien, legio XXII Deiotariana in Alexandreia, 132—135 im jüdischen Kriege untergegangen, Lager der dritten unbekannten Legion in Babylon gegenüber Memphis (s. *Strabo* 807). Vgl. *PMMeyer, Heerwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten* 1900, 148ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 590ff. — Münzen: (regelmäßig erst seit Alexander) *JNSvoronos, Νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων* 1904—08; *Head* 845—864. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 61 ff. — Inschriften: *Letronne, Recueil des inscript. grecques et lat. de l'Égypte.* 1842 bis 1848; *CIG.* III, 281—453; *MLStrack, Dynastie der Ptolemäer* 1897, 215—590; *ArchPap.* 1, 1901, 200—210. 2, 1903, 537 bis 561. 3, 1906, 126—139. *CIL.* III, 1902, 6—17, 967, 968, 1200-1214, 2045-2049, 2219-2220, 2294-2301, 2328—2373. *S. de Ricci, ArchPap.* 2, 1903, 427—452, 561—571. Fortgesetzt reiche Ausbeute. Vgl. z. B. *Annales du Service des Antiqu. de l'Égypte.* 1910, 1/2; *Quinbell, Excavat. at Saggara* 1911 (400 griech. Inschr.). Vgl. auch Papyruskunde. Vgl. *Sharpe-Jolowicz-vGutschmid, Gesch. Ägyptens*², 1862; *HBrugsch, Gesch. Ägyptens unter den Pharaonen* 1877—1883; *AWiedemann, Gesch. Ägyptens* (bis 330) 1880; *EMeyer Gesch. d. alt. Äg.* 1887; *AErman, Ägypten und ägypt. Leben* 1885; *GLumbroso, L'Egitto dei Grecie e dei Romani* 1895; *WMFlinders Petrie, Stanley Lane Poole, JPMahaffy, JGrafton Milne, A History of Egypt* 1/6 (die verschiedenen Bände in verschiedenen Auflagen); *FWvBissing, Gesch. Ägyptens im Umriß* (bis 642) 1904; *JHBreasted, Gesch. Ägyptens.* Deutsch v. *HRanke* 1910 (bis 525 reichend).

**Aelianus** 1. (Claudius A.) aus Praeneste, dort ἀρχιερεύς unter Septimius Severus (*Suidas*; *Philostratos, vit. soph.* 2, 31 p. 123, 3 *Kays.*), schrieb *περὶ προνοίας, περὶ θείων ἐναργειῶν*, massenhaft von *Suidas* benutzt (*Bruhn, Rh. Mus.* 45, 1890, 273—278), jetzt verloren. Erhalten seine ethisierenden 17 Bücher *περὶ ζῴων*, ganz ohne eignen Forschungswert, da er nie Italien verlassen hat, desto wichtiger aber wegen der dort benützten Autoren (*MWellmann, Herm.* 26, 1891, 321 ff.; 27, 389 ff.), erhalten ferner die zum Teil gekürzte *ποικίλη ἱστορία* in 14 Büchern, deren Quellen noch nicht ganz ermittelt sind (*Rudolph, De fontib. quib. Ael. in var. hist. comp. us. sit. Lpz. Stud.* 7, 1884, 8ff.). Unter Aelians Namen existiert auch eine Anzahl *ἀγροικικαὶ ἐπιστολαί*, die zum Teil aus der Komikerlektüre stammen. Ausgabe: *Hercher.* 1858; 1864-66, 70. — *MWellmann, RE.* 1, 486ff. — 2. um 100 nChr. unter Hadrian, vielleicht identisch mit dem Träger dieses Namens auf einer milesischen Inschrift (s. *Th. Wiegand, Abh. Ak. Berl. Philos.-hist. Cl. Anhang 1911*, S. 71.), Verfasser einer später sehr häufig benutzten *τακτικὴ θεωρία* (Ausgabe: *H Köchly* u. *WRüstow, Griech. Kriegsschriftsteller* 2, 1855, 199ff.), eines Lehrbuches der hellenistischen Infanterietaktik, die auf hellenistischen Autoren, besonders im letzten Grund auf Poseidonios fußt. Vgl. *KFörster, Herm.* 11, 1877, 426/449; *Müller, RE.* 2, 482/486.

**Aelius**, plebeisches Geschlecht: *RE.* 1, 489f., *Suppl.* 1, 13f. Zweige: Lamiae (*Iuv.* 4, 154; 6, 27. 385 sehr vornehm), Paeti (*CIL.* 1² p. 34), Tuberones (*Val. Max.* 4, 4, 8), als gentile besonders seit Hadrian sehr häufig. Münzen: *Babelon* 2, 107ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 10ff.; 32, 1900, 8. — 1. Ael. Aelianus, procurator Epiri et Pannoniarum, censitor prov. Norici: *Bullhell.* 30, 1907, 38f. = *Bullcom.* 35, 1907, 372 (griech. Inschr.). — 2. P. Ael. Ammonius (Laufbahn *ArchepMitt.* 8, 1884, 22), procurator Aug. Moesiae inf., praef. classis Fl. Moesicae Gordianae, nach *Hirschfeld* auch Adressat von *Cod. Iust.* 6, 45, 2. — 3. Imp. T. Ael. Caesar Antoninus = Imp. Caes. T. Ael. Hadrianus Antoninus Aug. Pius (138—161 nChr.), s. Aurelius n. 21. — 4. L. Ael. Aurelius Apolaustus Memphius Agrippus, Freigelassener des Marcus und Verus, berühmter Schauspieler. *CIL.* VI 10117 uö.; *Mommsen* zu *CIL.* IX, 344; *Friedländer* 2⁸, 635f. — 5. L. Ael. Aurelius Commodus = Imp. Caes. L. Aurelius Verus Aug. (161—169 nChr.) s. Ceionius n. 4. — 6. M. Ael. Aurelius Caesar = Imp. Caes. M. Aurelius Antoninus Aug. (161—180 nChr.) s. Annius n. 17. — 7. Imp. Caesar L. Ael. Aurelius Commodus Aug. (180-192 nChr.), s. Aurelius n. 11.

— 8. L. Ael. Caesar (starb 1. Jan. 138) s. Ceionius n. 2. — 9. M. Ael. Aurelius Theo. Laufbahn *CIL.* III 89. 90; XI, 376, zuletzt iuridicus de infinito per Flaminiam et Umbriam Picenum, legatus Augg. praeses prov. Arabiae, cos. design. — 10. Sex. Ael. Catus, cos. 4 nChr. (s. Lex n. 5), verpflanzte 50 000 Geten über die Donau nach Thrakien (*Dio* 54, 20; *Strabo* 7, 303); nach *vPremerstein, Österr Jh. Beibl.* 1, 1898, 156f. geschah dies schon 16 vChr. durch einen L. Ael. Catus procos. Maced. — 11. (Ael.) Coeranus, als Plautians Freund 203 nChr. verbannt, um 210 zurückberufen, Senator, als erster Ägypter cos. suff. unter Caracalla. — 12. P. Ael. Coeranus, wohl Sohn des Vorigen. Laufbahn *CIL.* XIV 3586, zuletzt iuridicus per Flaminiam et Umbriam, procos. Macedoniae, cos. (suff.) Anfang des 3. Jahrh. — 13. Ael. Decius Triccianus, einfacher Soldat, praef. leg. II Parth., legatus Pannoniae inf. (*Dio* 79, 4; *CIL.* III p. 2461), in Bithynien durch Elagabal 219 getötet. *Groag, RE.* 4, 2286. — 14. Ael. Gallus, nach *Borghesi* 4, 444 ältester Sohn Seians (n. 28) und mit dem Vater 31 nChr. getötet. — 15. C. Ael. Gallus, Jurist oder Grammatiker, schrieb *de significatione verborum quae ad ius civile pertinent*, wenigstens zwei Bücher, von Verrius Flaccus benutzt. *Krüger* 69; *Kipp* 105. — 16. C. (?) Ael. Gallus (Vorname vielleicht *IG.* III, 577), praefectus Aegypti 27 bis 24 (?) vChr.: *Cantarelli, Mem AcLincei* 12, 1906, 57 (*ebd.* weitere Lit.). Sein mißglückter Feldzug nach Arabia Felix 25—24: *Strabo* 16, 780ff., 17, 819 uö.; nach *PMMeyer, BphW.* 1907, 462 nicht als praef. Aeg. Lit.: *Mommsen, Mon. Ancyr.*[2] 106, *RG.* 5, 608f.; *Schürer*, 1, 367ff.; *Gardthausen* 1, 788. 795; 2, 448f.; *HKrüger* 1862; *Schiller* 1, 198ff. Nach *Wellmann, RE.* 1, 493 vielleicht der oft von *Galenus* erwähnte Arzt. — 17. P. Ael. Hadrianus = Imp. Caes. Traianus Hadrianus Aug., geb. 24. Jan. 76 nChr. in Italica, Sohn des P. Ael. Hadr. Afer und der Domitia Paulina aus Gades (Stammbaum, Name, Titel *RE.* 1, 497f.), nach des Vaters Tod 85/86 von seinem Verwandten, dem spätern Kaiser Traian erzogen (Laufbahn *CIL.* III 550 p. 102; *ProsRom.* 1, 16, 140), meldete Ende Jan. 98 an Traian Nervas Tod, heiratete um 100 Traians Großnichte (Vibia) Sabina, kämpfte mit in den Dakischen Kriegen, legatus pr. pr. Pannoniae inf. 107, Archon in Athen 111/2 (*Weber* 14), leg. Syriae 117?, erfuhr 11. Aug. 117 (dies imperii) in Antiocheia Traians Tod. In der Streitfrage, ob adoptiert, zeigt *Weber* 1ff. 47, daß vielleicht Traian nur sehr gegen seinen Willen, durch schwere Krankheit gebrochen, auf Drängen Plotinas und des Attianus H. adoptierte. Vgl. *Camozzi, RIt Num.* 13, 1900, 157f.; *Groag, Röm. Mitt.* 16, 1901, 270f.; *Dessau, Festschrift Kiepert, Kornemann, Klio* 8, 1908, 405; *OThSchulz, Hadrian* 1904, 12, *Ant. Pius*, 1907, 160. H. verzichtete auf Traians Eroberungen Assyrien, Mesopotamien, Armenien (*Mommsen, RG.* 5, 403), setzte Parthamaspates als König von Osrhoene ein, sorgte für Überführung von Traians Leiche nach Rom und dessen Konsekration. Niederwerfung des Brigantenaufstands 117. Die Chronologie der Ereignisse besonders der Reisen H.' hat *Weber* (Tabelle 277f.) auf Grund neuen Materials sicherer ermitteln können als *Dürr* seinerzeit. Danach weiter einige Data. H. ging Anfang Okt. nach Westen, nahm Winteraufenthalt in Bithynien (Nicomedia?). 118 Verhandlung mit dem Roxolanenkönig, war nach Turbos' Sieg über die Jazygen in Dakien. Verschwörung der vier Konsulare A. Corn. Palma, L. Publilius Celsus, C. Avidius Nigrinus, Lusius Quietus, die der Senat ohne Befehl H.' hinrichten ließ: *vPremerstein, Attentat d. Konsulare, Beiheft Klio* 8, 1908, vgl. *Peter, BphW.* 1909, 559f.; *Weber* 28f., 76f. Am 9. Juli H. in Rom, um die dadurch aufgeregte Stimmung zu besänftigen, gab dem Gardepräfekten Acilius Attianus die Schuld, versprach wiederum, keinen Senator ohne Senatsurteil hinrichten zu lassen; erließ alle seit 16 Jahren rückständigen Schulden an den Fiskus, 900 Mill. S., spendete dem Volke ein doppeltes congiarium. 119 Sturz des Attianus, Ernennung der praef. praet. A. Marius Turbo, C. Septicius Clarus, gegen Ende 119 laudatio bei der glänzenden Leichenfeier für seine Schwiegermutter Matidia. Seit 121 die erste große Reise (121—125) erst nach Gallien, Winteraufenthalt in Germanien, Raetien, Noricum; Erweiterung der Grenzbefestigungen an Rhein und Donau. *Fabricius, Besitznahme Badens* 1905; vgl. *WZKbl.* 15, 1896, 196; 19, 1900, 33; *Limesbl.* 1896, 549; 122 nach Britannien, Bau des großen Walles zwischen dem Solway Firth und der Mündung der Tyne; dann H. nach Gallien, errichtete in Nemausus einen Tempel zu Ehren der verstorbenen Plotina; im Winter in Spanien, Maurenaufstand. 123 H. nach dem Osten, verhütete den drohenden Partherkrieg, Rückreise durch Kleinasien, Ephesos, die Inseln, nach Thracien, Moesien, taurischen Bosporos. 124 in Dacien, Pannonien, Macedonien, Thessalien, Mittelgriechenland, Athen (Sept.), Peloponnes. 125 Fortsetzung der Reise nach Sparta, Olympia, Korinth, Athen (März), Delphi, Nikopolis, Sizilien, Rom (vor Sept.); 126 blieb H. wohl dort, 127 Reise in Italien, 128 nach Africa, Inspizierung der bei Lambaesis zusammengezogenen Truppen am 1. Juli (seine Kritik: *CIL.* VIII 18042, vgl. *Cagnat, Armée d'Afr.* 154; *Héron de Villefosse* in *Festschrift-OHirschfeld* 1903, 192f.; *Müller, E. Manöverkritik des H.* 1903; *Cantarelli, Studi e Doc.* 19, 1898) in den nächsten Tagen Heerschau über andere Truppen (*Weber* 202f.), Heimkehr im August; bald zweite große Reise (128—134), Winter 128/9 in Athen, das er mit großartigen Bauten schmückte, *Judeich, Top.* 96ff.; *Wachsmuth, Stadt A.* 1, 686ff.; *Mommsen, RG.* 5, 244. Von Eleusis H. 129 nach Ephesos, Lykien, Phrygien, Cilicien, Palmyra, 23. Juni in Antiocheia, nach weiteren Reisen dort Winteraufenthalt. 130 nach Phönike, nach Jerusalem, befahl dessen Wiederaufbau (Aelia Capitolina *Schürer* 1, 679. 698f.), Reise nach Gaza, Arabien, Ägypten, auf der Fahrt nilaufwärts starb sein Liebling Antinoos (*s. ebd.*). Zu H.' Sorge für Ägypten überhaupt s. *Kornemann, Klio* 8, 1908, 398f. (*Pap. Giss.*), vgl. *Mitteis-Wilcken*, 1, 2, 489. 130/1 Rückkehr nach Alexandreia, Jagdzug in die libysche Wüste, nach Syrien, westwärts, Pontus, im Herbst 131 H. wieder in Athen, 132 nach Iudaea, wo ein großer Aufstand ausgebrochen war, kehrte bald nach Rom zurück, 133 nochmals zum Kriegsschauplatz, 134 am 5. Mai in Rom, während Sex. Minicius Iul. Severus den letz-

tenWiderstand der Juden niederwarf s. *Grätz, Gesch. d. Juden* 4, 123f.; *Schürer* 1, 670—704; *Mommsen RG.* 5, 545. H. 136 schwer erkrankt, adoptierte, um die Thronfolge zu sichern, L. Ceionius Commodus als L. Ael. Caesar zwischen dem 19. Juni und 29. Aug., ließ seinen deshalb mißvergnügten Schwager L. Iul. Servianus hinrichten. Nach des Aelius' Tod 1. Jan. 138 wurde am 24. Jan. L. Aurelius Fulvus Boionius (s. Aurelii n. 21) adoptiert, mit tribunizischer und prokonsularischer Gewalt. H. starb den 10. Juli 138 in Baiae. Konsekration: *RE.* 2, 2499. Konsulate 108. 118. 119. Seine Regierung ausgezeichnet durch treffliche Finanzwirtschaft, fortan direkte Erhebung der Steuern statt Verpachtung. Sorge für die Provinzen, gute Rechtsprechung und Rechtspflege (s. Consulares, Edictum perpetuum), an der H. sich selbst gern beteiligte, für Verkehrswesen (s. Post); im Heere wurde, wenn auch nicht tiefgreifende Änderungen stattfanden, strenger auf Disziplin gehalten. Vor allem hat H. planmäßig den Ritterstand zur Reichsverwaltung herangezogen, einen ritterlichen Beamtenstand geschaffen, die Militär- und Zivillaufbahn zu trennen begonnen (*Hirschfeld* 476f.; *Herzog* 2, 363f.). Großartige Bautätigkeit (solche Werke in den Provinzen verzeichnen *Dürr*; *Schulteß* 1898; *Weber*). H. auch deshalb überall als restitutor gefeiert, sein Mausoleum in Rom (Inschriften *CIL.* VI 31220f.), bei Tibur die gewaltige Anlage seiner Villa: *Winnefeld, Arch. Jb. Erg.* 3, 1895; *Gusman* 1908; *GSchultz, Progr. Steglitz* 1902. Unermüdlich tätig für des Reiches Wohl, in dessen Nöte H. wie kein anderer selbst Einblick gewonnen hatte, aber unstet, launenhaft, mißtrauisch und deshalb trotz großer Verdienste mehr gehaßt als anerkannt. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 105f.; *Delbrück, Ant. Portr.* 1912, LXVI, Taf. XLIII; *Amelung, Vatic. Skulpt.* 1, 97; 2, 482. — Hauptquellen: Vita von *Spartianus*, beruht teilweise auf H.' Autobiographie: *Plew* 53; *Dürr* 73, ebenso auch *Dios Epitome, Haupt, Herm.* 14, 1879, 46f.; *Victor, Epit.* 14. Inschriften vgl. *Radet, Bullhell.* 11, 1887, 108f., auch in *RE.* 1, 494f. — Gesetze. *Haenel* 85f., einige wichtigere Erlasse: *Riccobono, Fontes iur.* 1909, 327f. — Münzen: *Eckhel* 6, 473f.; *Cohen* 2 104f.; *Mionnet* 6, 144f., *Suppl.* 9, 52f.; *Laffranchi, Riv. It. Num.* 19, 1906, 329f. — Lit.: *Duruy* 2, 327ff.; *Schiller* 1, 602f.; *Herzog* 2, 356f., 431f.; *Gregorovius, Der K. Hadrian*[3] 1884; *Weber, Unters. z. Gesch. d. K. H.* 1907; *Domaszewski* 2, 186f.; *Pelham, Essays* 1911, 159ff. 164ff.; *OThSchulz, Leben d. K. H.* 1903; *JPlew, Quellenunters. z. Gesch. d. K. H.* 1890; *Dürr, D. Reisen d. K. H.* 1881; *WSchurz, De mut. in imp. ord. ab imp. H. fact. Diss. Bonn* 1883; *Hitzig, H.' Stellung i. d. Rechtsgesch.* 1893; *Kiefer, H. u. Antinous, Jb. sexuelle Zwischenstufen* 8, 1906, 565f. — 18. L. Ael. Lamia (Name *ProsRom.* 1, 18 149), Sohn des Freundes Ciceros, cos. 3 nChr., als Mann alter Sitte und Würde von Velleius gepriesen, Freund des Horaz (*carm.* 1, 26. 36, 7; 3, 17; *ep.* 1, 14, 6), Legat des Tiberius 4—6 in Pannonien und Dalmatien, procos. Africae 15/16, von Tiberius gehindert, sein Amt als Legat von Syrien um 20 anzutreten, praefectus urbi 32, starb Ende 33. *Borghesi* 4, 455ff.; 5, 90; *Schürer* 1, 329f. — 19. Q. Ael. Lamia, Bruder des vor., Münzmeister zw. 23/12 vChr., starb um 19. *Eckhel* 5, 120. 135; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 140f. — 20. Ael. Lampridius s. Scriptores hist. Aug. — 21. Ael. Marcianus, Jurist, schrieb bald nach Sept. Severus. Werke vgl. *Kipp* 141; *Krüger* 225; *Fitting, Alter d. Jur.*[2] 1908, 121ff.; *Bremer, Rechtslehrer* 29f.; *Jörs, RE.* 1, 523f. — 22. P. Ailius Paitus, Augur 208 vChr., aedilis pl. 204, praetor urb. 203, magister equitum des C. Servilius Geminus 202, cos. 201, bekämpfte die Boier, censor, 199, mehrmals Gesandter bei König Antiochos 193, starb 174 an der Pest (*Liv.* 31, 2ff.; 41, 21 uö.). Der Sohn ist cos. 167. — 23. Sex. Ailius Paitus Catus, Sohn des bei Cannae gefallenen Q. Ael. P., cos. 198 vChr., Censor 194 (Senatoren bekamen gesonderte Sitze bei Spielen), Jurist. Sein Werk *Tripertita* (vgl. *Pomponius Dig.* 1, 2, 2, 38, vgl. 7) ist wohl dasselbe wie sein *ius Aelianum* (bestritten von *Jörs, Rechtswiss.* 1, 1888, 103ff.). *Karlowa* 1, 476; *Lenel, D. Sabinussystem* (*Festg. f. Ihering* 1892) 9; *Bremer, Iurispr. Ante-Hadr.* 1, 15. Es enthielt die Zwölftafeln, die Interpretatio der Juristen, die Legisactiones. Kontroverse über die Disposition s. *Krüger* 54ff.; *Jörs, Lenel aO.*; *Kipp* 100. — 24. P. Aelius Phlegon Trallianus s. Phlegon. — 25. P. Aelius Promotus s. Promotus. — 26. P. Ael. Rasparaganus, Roxolanenkönig, schloß 117/18 nChr. Frieden mit Hadrian, mußte aber abdanken, in Pola interniert (*Hübner, Herm.* 10, 1876, 399). — 27. L. Ael. Seianus (Name auf Münze: *Eckhel* 6, 196; *Cohen* 1[2], 198, 97), geb. zwisch. 20 und 16 vChr. in Volsinii, Sohn des röm. Ritters L. Seius Strabo (*s. ebd.*) und der Terentia (vgl. *Cichorius, Herm.* 39, 1904, 461ff. zur Inschrift *Notscavi* 1903, 366). Adoptiert vielleicht von (C.) Aelius Gallus (n. 16). *Borghesi* 4, 435ff. War 1—4 nChr. mit C. Caesar im Orient, 14 praefectus praet. des Tiberius neben seinem Vater, mit Drusus nach Pannonien entsandt, dann alleiniger praef. praet., errichtete die Gardekaserne am Viminal. Tiberius traute S. unbedingt, verlobte dessen Tochter 20 mit Drusus, verlieh ihm die ornamenta praetoria und andere Ehren. S. erstrebte den Thron, verstieß seine Gattin Apicata, verführte Livia und veranlaßte sie 23 ihren Gatten Drusus zu vergiften; doch schlug Tiberius 25 seinen Wunsch, Livia zu heiraten, ab. S. veranlaßte den Kaiser, sich nach Capreae zurückzuziehen, wurde in Rom allmächtig, ließ Agrippina, deren Söhne Nero, Drusus verbannen (die Verlobung mit Iulia bei *Zonaras* wohl irrig), cos. 31 mit Tiberius, erhielt die prokonsularische Gewalt und erwartete die Verleihung der tribunizischen. Tiberius aber, durch Antonia (*s. ebd.*) vor den Anschlägen des S. gewarnt, ernannte insgeheim Naevius Sertorius Macro zum praef. praet., P. Graecinius Laco zum praef. vigilum, S. wurde im Senat verhaftet und sogleich den 18. Okt. 31 hingerichtet. Auch seine Kinder und Verwandten getötet, das Vermögen eingezogen. *Pros. Rom.* 1, 21, 176. Eine Büste S.' im Museum zu Speyer (*Bonn Jbb.* 93, 1902, 61 nach *Studniczka*, vgl. *ZGW.* 64, 1910, 271ff.). Hauptquellen: *Tac. ann.* 5, 6f.; 6, 2f.; *Dio* 58, 4f.; *Iuv.* 10, 62f. Beurteilung: *Vell.* 2, 127; *Tac. ann.* 4, 1. Lit.: *Schürer* 3, 525f.; *Schiller* 1, 257f.

284; 293f. uö.; *Pistner, Progr. Landshut* 1882 (Rettung); *Abraham, Tiberius u. Sei.* 1884; *Jülg, Vita Sei.* 1882. — 28. P. Ael. Severianus Maximus, legatus Arabiae 193/94 nChr., cos. suff. gegen Ende Antoninus Pius, nicht zu verwechseln mit Severianus (*s. ebd.*). *Groag, RE. Suppl.* 1, 14. — 29. Ael. Spartianus s. Scriptores hist. Aug. — 30. L. Ael. Stilo Praeconinus, aus Lanuvium (*Suet. gramm.* 2; *Varro* bei *Gell.* 1, 18, 2; *Cic. Brut.* 204—206; *Plin. n. h.* 9, 123), ca. 150 bis n. 90 vChr., erster römischer Grammatiker, Lehrer des Varro und Cicero, Begleiter des Q. Metellus Numidicus ins Exil nach Rhodus um 100; seiner wissenschaftlichen Richtung nach stoisch in der Grammatik. Logograph für aristokratische Freunde, sprachlich- antiquarischer Forscher, genannt seine Exegese (*Interpretation des carmen Saliare*); Rezensionstätigkeit (s. *Inc. auct. de rat. dic. ad Herennium libri* ed. *FMarx* 1894. 138—140: Anwendung der kritischen Zeichen Aristarchs), Echtheitskritik (zu Plautus: *Gell.* 3, 3, 12), zB. *de proloquiis* (*Gell.* 16, 8, 2 *περὶ ἀξιωμάτων*, Satzlehre oder Syntax). Vertreten auch als Quelle von Varro und Verrius Flaccus (*Reitzenstein, M. Terentius Varro und Iohannes Mauropus von Euchaita* 1901; *R Kriegshammer, Comm. philol. Ien.* 7, 1, 1903, 71—126; *Röhrscheidt, GGA.* 1908, 791—814). Fragmente und Zeugnisse: *GRF.* 1, 1907, 51—76. Vgl. *RReitzenstein, De Stilone, Cosconio, Varrone grammaticis* 1895; *Schanz*, 1, 1. 2² *pass.*; *CCichorius, Untersuchungen zu Lucilius* 1908, 208; *FMüller, De veter. impr. Rom. stud. etymolog.* 1910, 101ff. — 31. L. Ael. Tubero, Ciceros Freund, Legat des Q. Cicero 61—58 vChr., im Bürgerkriege Pompeianer, sollte Africa verwalten, wurde aber mit dem Sohne (n. 33) von Q. Ligarius und P. Attius Varus 49 verhindert zu landen, begab sich nach Makedonien, später von Caesar begnadigt. *Klebs, RE.* 1, 534, 150. — 32. Q. Ael. Tubero, trib. pl. vor 129 vChr., Gegner des C. Gracchus (ob cos.?), gelobt wegen seiner Schlichtheit und Armut, Stoiker, Schüler des Panaitios, Jurist, als Redner nicht hervorragend. *Klebs bd.* 535. — 33. Q. Ael. Tubero, Sohn von n. 31, klagte 46 vChr. vergeblich den Q. Ligarius an (*Klebs, RE.* 1, 537 zu *Quintil.* 11, 1, 78. 80), als Jurist Schüler des Ofilius, schrieb von Labeo und Capito benutzte Werke über öffentliches und privates Recht, die aber wegen des altertümelnden Stils nicht beliebt waren. *Krüger* 69; *Voigt, Rechtsg.* 1, 249.

**Aelius Festus Aphthonius,** vir perfectissimus, (*Mar. Vict. Gramm. Lat.* 6, 1874, 173 app. crit.), römischer Grammatiker wohl im constantinischen Zeitalter, Verfasser eines metrischen Handbuches, das, durch *Marius Victorinus* (*s. ebd.*) erhalten, die beiden metrischen Systeme der Antike (s. Metrik) kontaminiert. Vgl. *GSchultz, Quibus auctoribus A. F. A. de re metrica usus sit. Diss. Bresl.* 1889; *GGoetz, RE.* 1, 2800f.; *Schanz* 4, 138ff.

**Aello** s. Harpyien.

**Aemilia** (Name üblich seit dem 1. Jahrh. nChr.; s. *TheslL.* 1, 968, 47f.), h. Emilia, Land um die 187 angelegte via Aemilia (Ariminum — Placentia, 268, 218 als latinische und als römische Bürgerkolonie angelegt); Ligurer, Umbrer, Etrusker daselbst, bis um 400 die Besetzung durch die Kelten erfolgt, im gallischen Krieg von 225 ab erobert, mit Mühe gehalten im hannibalischen Krieg, 200 Placentia von den Kelten genommen, endgültig römisch nach dem Keltenaufstand unter Hamilkar (s. *KLehmann, Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905. 294, 295, 301—306) von 200—190 (189 Bononia, 183 Parma und Mutina Bürgerkolonien), rasch romanisiert (s. zB. *Suet. gramm.* 3), unter Diocletian = 8. Region Italiens (ohne das ravennatische Gebiet), konsularische Provinz zusammen mit Liguria; Hauptort Placentia. Inschriften des Gebiets: *IG.* XIV, p. 541 ff. (vgl. auch 1075); *CIL.* XI, 1ff.; *AStein, Bursian* 144, 1909, 302ff. Vgl. *Marquardt* 1², 235; *Hülsen* 1, 540; *Nissen*, 2, 243—277.

**Aemilianus,** Cognomen der gentes Aemilia, Asellia, Cornelia, Corvinia, Fabia, Palladia, Sicinia, Vinia. 1. Aem., s. Asellius Aemilianus. — 2. Aem. Kaiser 253, s. M. Aemilius Aemilianus. — 3. Aem., Gegenkaiser in Ägypten unter Gallienus, von Theodotus erwürgt. *Schiller* 1, 839; *HPeter, Abh.Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 216. — 4. Aem., mag. officiorum Orientis 404/05 nChr., praef. urbis Constantinopolis 406. *Cod. Theod.* 15, 1, 44ff.; *Haenel, Ind.* 96.

**Aemilius** (Aimilius in Fasti Cap., Acta triumph.: *CIL.* I² p. 345), sehr altes patrizisches Geschlecht, das in der Republik sich auszeichnete, unter den Iuliern wohl erloschen war (*Tac. ann.* 3, 27), danach eine Landtribus genannt. Stammvater angeblich Mamercus (*s. u.*), Sohn des Numa oder Pythagoras, Aem. *δι' αἱμυλίαν λόγου*, *Plut. Aem.* 2 genannt, *Schulze, Eig.* 141. 295; *RE.* 1, 543f., *Suppl.* 1, 17f. Familien: Barbulae, Lepidi (Stammbaum *RE.* 1, 562; *Drumann-Groebe* 1, 1 vom cos. 285 bis cos. 6 nChr.; *ebd.* 2f., 399f. ältere Aem.), Mamerci (ursprünglich praenomen: *Klebs, RE.* 1, 568), als cognomen auch Mamercinus (*Mommsen RF.* 1, 18). Münzen: *Babelon* 1, 115f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1906, 1, 14f.; *ebd.* 32, 1900, 8f.; zu dem oft besprochenen Denar des Aem. Buca mit Endymionszene s. *Babelon*, 1, 124, 12; 2, 23, 38, auch *Fischer, Wien NumZ.* 1, 1908, 121f.; Papi, Paulli, Regilli, Scauri (Name: quia extantes talos habent. *Porph. Hor. sat.* 1, 3, 47); Stammbaum von cos. 115—34 s. *Drumann-Groebe* 1, 18, ausgestorben mit n. 32).

1. M Aem. Aemilianus (Name: *ProsRom.* 1, 25, 213). Münzen: *Eckhel* 7, 371f.; *vSallet, Alex. Kaiserm.* 70f.; ein Maure, etwa 251 nChr. Statthalter von Moesia, schlug 253 die Goten, von den Truppen Juni zum Kaiser erhoben, rückte nach Italien, um Gallus und Volusianus zu stürzen, die aber ermordet wurden; vom Senat anerkannt, bald, etwa Sept. 253, bei Spoleto von den Soldaten getötet. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 57; *Bernoulli* 2, 3, 162; *Schiller* 1, 809f.; *Klebs, RE.* 1, 545; *Herzog* 2, 523. 536; *Sadée, Diss. Bonn* 1891, 38; *Hohl, Klio* 11, 1911, 223ff. — 2. Aem. Asper, hervorragender römischer Grammatiker nach Sueton vor Iulius Romanus, ca. 200, verständiger Erklärer (*Auson.* 47, 20; *Augustin. util. cred.* 17), schrieb Kommentare zu Terenz, Sallust und Vergil (Fragmente: *Wessner* 47ff; *BphW.* 1906, 62—64). Asper, genannt als Verfasser von zwei sehr späten Traktaten: *Gramm. lat.* ed. *Keil* 5, 1868

547—555; *Anecd. Helvet.* ed. *Hagen* 1870, 39—61. Vgl. die *quaestiones Vergilianae* A.' aus unsicherer Zeit; *Servii q. f. in Verg. comm.* ed. *Thilo-Hagen* 531—540, p. XII XIII. Vgl. *Goetz, RE.* 1, 547; *PWessner, Aemilius Asper* 1905; *ProsRom.* 1, 26, 27; *Schanz* 3, 171f. — 3. L. Aim. Barbula, cos. 281 vChr., triumphierte 280 de Tarentineis, Samnitibus et Sallentineis. *DeSanctis* 2, 208. 383f. — 4. M. Aim. Barbula, cos. 230 vChr., Sohn des vor. — 5. Q. Aim. Barbula, cos. 317 vChr., cos. II 311 triumphierte angeblich de Etrusceis. *DeSanctis* 2, 329. Fraglich, ob das Elogiumfragment *CIL* 1² p. 200 sich auf den Bruder bezieht. Näheres *Bandel, Dictat., Diss. Breslau* 1910, 145. — 6. L. Aem. Iuncus aus Tripolis in Phoenicien, cos. suff. Okt. 127 nChr. (*Dig.* 40, 5, 51, 8 SC. Iuncianum), ob später procos. Asiae? vgl. *Bullhell.* 11, 1887, 99, doch könnte da M. Iuncus procos. 75/74, *Waddington* F. n. 19, oder der cos. suff. 182 gemeint sein. Etwa 125 legatus, um in Achaia die Städte zu kontrollieren. *IG* III 622, 622a; *CIG.* 1346; *Mommsen StR.* 2³, 858; *Borghesi* 5, 63f. — 7. Q. Aem. Laetus, praef. praet. 192 nChr., tötete Commodus am 31. Dez., der seine Ermordung plante, erhob und stürzte Pertinax, von Didius Iulianus 193 getötet. *Borghesi* 10, 74; *Schiller* 1, 668f. — 8. M'. Aem. Lepidus (Name: *RE.* 1, 550, 62), cos. 66 vChr., stand zu Cicero gegen Catilina, trat im Bürgerkriege als Pompeianer nicht hervor. — 9. M'. Aem. Lepidus (Name: *RE.* 1, 551, 63; *Pros. Rom.* 1, 29, 242; *Borghesi* 5, 287f.; *Nipperdey* zu *Tac. ann.* 3, 32), cos. 11 nChr., Erzieher des Nero Germanici f., bei Tiberius sehr angesehen, procos. Asiae 26/27 *Waddington* F. n. 37, starb 33, großer Redner, maßvoller Charakter, von Augustus als des Principats *capax sed aspernans* (*Tac. ann.* 1, 13) bezeichnet. — 10. M. Aem. Lepidus praetor Siciliae 218 vChr., praetor 213. *Liv.* 21, 49, 51; 24, 43; 26, 23. Die Persönlichkeit ist unklar. *Klebs, RE.* 1, 552, 67. — 11. M. Aim. Lepidus, wohl Sohn des vor., 201 vChr. vom Senat zu König Ptolemaios V. entsandt (*Niese* 2, 637), vgl. Münze von etwa 54 (*Mommsen, RMW.* 633, 275a; *Babelon* 1, 128, 23; *Hill, Hist. rom. coins* 1909, 51f.), dann zu König Philipp (*Liv.* 31, 18), cos. erst 187, unterwarf die Ligurer, baute die via Aemilia von Placentia nach Ariminum (*CIL.* 1 535/37; *Liviusepit. Oxyrh., Kornemann, Klio,* 2. *Beih.* 1904, 16, 41), pontifex max. 180, censor 179 mit M. Fulvius Nobilior, Bau der basilica Aemilia (et Fulvia) (*Jordan* 1, 2, 391f.; *Hill, Hist. rom. coins* 58), cos. II 175, sechsmal princeps senatus, starb 152. Schwerlich der von *Val. Max.* 3, 1, 1 genannte tapfere Jüngling, den die Münze (*Mommsen* 634, 275c; *Babelon* 1, 128, 22) ehrt. — 12. M. Aim. Lep., erpreßte als Propraetor in Sicilien 80 vChr. Schätze, baute die basilica Aemilia um, s. den Denar (*Mommsen, RMW.* 635, 275b, vgl. *Lanciani, Athenaeum* 1899, 3741, 72ff.), cos. 78, suchte Sullas Staatsordnung nach dessen Tode umzustürzen, forderte unter anderem Rückberufung und Entschädigung der Verbannten, Erneuerung der Getreidespenden, nach Sallust auch Wiederherstellung des Tribunats, wurde von Catulus und Pompeius vor Rom besiegt, starb auf der Flucht 77 in Sardinien. *Lange* 3, 172ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 14f.; *Ihne* 5, 452; 6, 7f.; *Herzog* 1, 524; *Klebs, RE.* 1, 554f. vgl. 4, 1564; *Neunheuser, De Aem. Lepido. Diss. Münster* 1902. — 13. M. Aem. Lepidus, Sohn von n. 12, geb. um 89 vChr., Münzmeister 61 (*Mommsen RMW.* 634, 488), erster interrex 52 (*Mommsen RG.* 3, 337), veranlaßte als praetor urb. 49 Caesars Ernennung zum Dictator, 48 procos. Hispaniae cit., imperator, triumphierte, cos. 46 mit Caesar, dessen mag. equitum Juli 45. 44 (*CIL.* I p. 440. 453), besetzte nach Caesars Ermordung in der Nacht des 15./16. März das Forum, schloß sich Antonius an, der ihn zum pontifex max. wählen ließ, vermittelte mit Sex. Pompeius, kämpfte nur lau gegen Antonius im Mutinensischen Kriege, trat am 29. Mai zu ihm über, daher am 30. Juni geächtet, schloß mit ihm und Octavian, denen er 7 Legionen abtrat, am 27. Nov. 43 das Triumvirat (*Mommsen, ZNum.* 2 1875, 67), aber ohne Einfluß, erhielt statt der ihm von Caesar zugesagten Provinzen Hispania cit. und Gallia Narb. wegen zweideutiger Haltung 42 nur Africa, cos. II 42, unterstützte im Kriege gegen Sex. Pompeius trotz anfänglicher Weigerung Octavian, bei dessen Auftreten im Lager 36 von den Soldaten verlassen, als IIIvir abgesetzt, blieb nur pont. max. (*Mommsen, Mon. Ancyr.* 2, 26; *Schr.* 4, 261) zum Fer. Cumanum, in Circeii interniert, starb 13 oder Anfang 12. Verheiratet zuletzt mit Iunia, Schwester des M. Brutus. Lit.: *Ihne* 7, 161. 241f. 436f.; 8, 3. 122. 147. 169. 235. 264. 274f.; *Schiller* 1, 10f. 53f. 82f. 105f.; *Gardthausen, Aug.* Bd. 1, bes. 276ff.; *Drumann-Groebe* 1, 9ff. (*ebd.* 16 Charakteristik), 237. 257ff. 400ff.; *Lange* 3, 458. 538ff. 550ff. uö.; *Herzog* 1, 567; 2, 9. 47. 81ff. 154; *Brüggemann, De M. Aem. Lep. vita et gestis. Diss. Münster* 1887; *Imhoof-Blumer, Portraitköpfe* Taf. 1, 5. Münzen: *Babelon* 1, 131/34; *Hill, Hist. rom. coins* 118. — 14. M. Aem. Lep., Sohn von n. 13, verschwor sich 31 vChr. gegen Octavian, von Maecenas verhaftet, hingerichtet. *Drumann-Groebe* 1, 17; *Schiller* 1, 311. — 15. M. Aem. Lep. (Name *RE.* 1, 563; *ProsRom.* 1, 31, 248), Sohn von n. 17, cos. 6 nChr., kämpfte in Pannonien und Dalmatien, wohl als legatus pr. pr. 8/9 (*Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 6f.); procos. Asiae 21/22: *Waddington F.* n. 70, erneuerte 22 die basilica Paulli (doch vgl. *Hülsen, Klio* 2, 1902, 265, *RE. Suppl.* 1, 16). *Tac. ann.* 3, 32. 72; *Vell.* 2, 114; *Borghesi* 5, 288ff. Nicht zu verwechseln mit n. 9. — Wohl sein Sohn war der Gatte der Drusilla, Schwester des Gaius, von diesem 39 als Verschwörer getötet. *Dio* 59, 22. — 16. Aem. (Lep.?) Paullus (Name *Drumann-Groebe* 1, 4.8) Bruder von n. 13, klagte 63 vChr. Catilina an, wirkte 57 für Ciceros Rückberufung, aedilis cur. 55, praetor 53, cos. 50, von Caesar mit 1500 Talenten zum Umbau der basilica Aem. (*Jordan* 1, 2, 393) durch Bestechung veranlaßt, 43 proskribiert, floh nach Asien, kehrte, obwohl begnadigt, nicht zurück, starb in Milet. *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 40f. — 17. L. Aem. Lepidus Paullus (Paullus Aem. Lepidus) (Name *RE.* 1, 565, 82, *Suppl.* 1, 18; *ProsRom.* 1, 32, 250) Sohn von n. 16, mit Octavian gegen Sex. Pompeius, cos. suff. 34 vChr., stellte die Basilika her, die 14 abbrannte und von Augustus erneuert wurde, censor 22 mit L. Munatius, beide die letzten gewählten censores. Verheiratet

mit Cornelia, Tochter des Scipio cos. 39 (vgl. *Propert.* 4, 11). *CIL* VI p. 909; vgl. *Eckhel* 5, 129f.; *Babelon* 1, 123. — 18. M. Aem. Lepidus Porcina, cos. 137 vChr., nach Mancinus' Absetzung nach Spanien geschickt, von den Vaccaeern besiegt, in Rom deshalb bestraft und von den Censoren 125 belangt. *RE.* 1, 566; 3, 1742. — 19. Aem. Macer aus Verona s. Macer. — 20. Mamercus Aemilius, trib. mil. cons. pot. 438 vChr., dictator 437, 434, 426 (vgl. *Mommsen RF.* 2, 236), eroberte Fidenae. Zur Überlieferung *Klebs, RE.* 1, 570, 97; *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 19ff. — 21. L. Aim. Mamercinus Privernas (zu Priv. s. *Mommsen, RF.* 2, 295), cos. 341 vChr., dictator com. habend. caussa 335 (*Bandel* 81. 98), cos. II 329, interrex 326, dictator II rei ger. caussa 316, triumphierte 329 de Privernatibus (zur Überlieferung *Clason, RGesch.* 1, 286f.). — Andere Aem. Mam. bei *Klebs, ebd.* 569f. — 22. Aem. Papinianus, Freund des Sept. Severus, stammte vielleicht aus Africa (*Kalb, Roms Juristen* 1890, 111; anders *ETh.Schulze, ZSRG.* 12, 1892, 124f.), soll als advocatus fisci unter Marc Aurel dem Severus gefolgt sein (*Hirschfeld* 51, Bedenken *Mommsens Schr.* 2, 64f.), bei Severus a libellis, seit 205 praef. praetorio (*Borghesi* 10, 92ff.), mit dem Kaiser 208 nach Britannien, von ihm mit der Fürsorge für die Söhne beauftragt, durch Caracalla 212 hingerichtet, da er dessen Brudermord getadelt hatte (vgl. *Dig.* 28, 7, 15). Nachweise: *ProsRom.* 1, 342, 65. Sehr berühmter Jurist (iuris asylum et doctrinae legalis thesaurus), schrieb unter anderem *quaestionum l.* 37, *responsorum l.* 19. *Lenel, Paling.* 1, 802f.; *Costa, Papiniano*, 4 Bde. 1894/99, vgl. *Ferrini, BullDirRom.* 7, 1894, 308f.; *Krüger, ZSRG.* 21, 1900, 410f. — Lit. *Fitting, Alter d. Jur.*[2] 1908, 71f.; *Kipp* 135f.; *Krüger* 197; *Leipold, Sprache d. Pap. Diss. Erlang.* 1891, vgl. *Kalb, Bursian* 89, 1896, 234f.; *Wölfflin, Krit. Vjschrift* 34, 1892, 9f.; *Bremer, Rechtslehrer* 88f.; *Jörs, RE.* 1, 572; *Schanz* 3, 179f. — 23. L. Aim. Papus, cos. 225 vChr., triumphierte de Galleis (*Ihne, RG.* 2[2], 124f.; *Neumann, Pun. Kr.* 223f.), censor 220. — 24. Q. Aem. Papus, cos. 282 vChr. mit Fabricius (*s. ebd.*), 279 mit ihm an Pyrrhos gesandt (Fragm. des Elogium: *Vaglieri, Bullcom.* 28, 1900, 61; *Münzer, Herm.* 40, 1905, 98; *Hülsen, RömMitt.* 20, 1905, 59; vgl. *CIL.* I[2], p. 200) cos. II 278, censor 275. *DeSanctis* 2, 411. — 25. L. Aim. Paullus Macedonicus, Sohn von n. 28, augur etwa seit 192 vChr., praetor 191, schlug die Lusitaner, daher inpeirator im Dekret vom J. 189 (*CIL.* II 5041, p. 699. 843; *Bruns* 231; *Riccobono, Fontes* 248; *Mommsen Schr.* 4, 56f.), ordnete die asiatischen Verhältnisse, cos. 182, triumphierte über die Ligurer (*Cichorius, Lucilius* 1908, 273f.), cos. II 168, schlug Perseus bei Pydna den 22. Juni (*Ginzel, S.-Ber. Ak. Berl.* 1887, 1131; *EMeyer, ebd.* 1909, 780f.; *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 2, 1907, 316f.), strafte die Epiroten, triumphierte ex Macedon. et rege Perse (vgl. *Henzen-Hülsen, CIL.* I[2] p. 53); Denkmal in Delphi: *Bullhell.* 21, 1897, 621; *Homolle* in *Mél. Boissier* 1903, 297f., übergab dem Aerar so viel Schätze, daß kein tributum mehr gezahlt wurde, censor 164, starb 160, Unterworfene trugen seine Bahre. Von Polybios, Cicero, Livius gerühmt als Mann von altrömischem Geiste und Freund hellenischer Kultur. Elogiumfragmente: *CIL.* I[2] p. 194, 198, 341; neues Fragment: *Gatti, Notscavi* 1899, 386; *Bullcom.* 27, 1899, 243; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 262f. — *Vita* von *Plutarch*, dazu: *Peter, Quellen Pl.*, 1865, 86f.; *Nissen, Krit. Unters.* 1863, 280f.; *WSchwarze, Quibus fontibus Pl. in vita L. Aemilii Paulli usus sit. Diss. Lpz.* 1891. Die Söhne aus erster Ehe mit Papiria heißen nach der Adoption Q. Fabius Maximus, P. Cornelius Scipio (*s. ebd.*). Lit. *Nitzsch, RG.* 2, 45f.; *Mommsen RG.* 1, 679f. 765. 801. uö.; *RMW.* 63 ; *Ihne* 3, 205f. 243f.; *Niese*, 3, 159f. — 26. L. Aem. Paullus, cos. 1 nChr., Sohn von n. 17, Gatte der Iulia, Enkelin des Augustus, verschwor sich gegen diesen, getötet 13 oder 14. *Gardthausen*, 1, 1253f. — 27. M. Aim. Paullus, cos. 255 vChr. mit Ser. Fulvius Nobilior, beide schlugen die Karthager 254 am Hermäischen Vorgebirge, retteten die Reste von Regulus' Heer, verloren durch Sturm ihre Flotte, triumphierten aber de Cossurensibus et Poenis, Jan. 253. Zur Chronologie: *Reuß, Philol.* 60, 1901, 108f.; 68, 1909, 417; *Luterbacher, ebd.* 66, 1907, 410f.; *Schermann, Erster Pun. Krieg. Diss. Tüb.* 1905, 76f.; *Varese, Klio* 10, 1910, 34; *Münzer, RE.* 7, 269, 97. — 28. M. Aim. Paullus, Sohn des vor., cos. 219 vChr., kämpfte gegen Demetrios von Pharos, triumphierte, 218 Gesandter nach Carthago, cos. 216 bei Cannae (*s. ebd.*) besiegt, fiel. *Ihne*, 2[2], 217f.; *Neumann, Pun. Kr.* 238f. 364f. — 29. Aem. Probus vgl. Cornelius Nepos. — 30. L. (?) Aem. Rectus, praef. Aegypti 14 nChr. (*Dittenb. OrGr.* 663), wohl sein Sohn ebenfalls 41/42. *Cantarelli, MemAcLincei* 12, 1906, 63f. 69; *Borghesis* Ansicht 4, 438ff. nicht richtig; *Stein, RE., Suppl.* 1, 18; Edikt *Mitteis, ZSRG.* 28, 1907, 381; *Wilcken, Arch. Pap.* 4, 539f. — 31. L. Aem. Regillus, praetor 190 vChr., feierte einen triumphus navalis wegen des Sieges über Antiochos bei Myonesos, gelobte Laribus marinis den 179 geweihten Tempel (*Liv.* 40, 52). — 32. Aem. Saturninus, praef. Aeg. 197 nChr.: *BGU.* 1, 15; *PMMeyer, Herm.* 32, 1897, 483; *Cantarelli ebd.* 105f. — 33. Mam. Aem. Scaurus, Urenkel von n. 34, kränkte 14 nChr. Tiberius im Senat (*Tac. ann.* 1, 13), cos. suff. 21, angeklagt 32 maiestatis, 34 nochmals wegen des Ehebruchs mit Livilla, tötete sich vor dem Urteil. Charakteristik als Redner bei *Seneca contr.* 10, *praef.* 2. *Drumann-Groebe* 1, 23. — 34. M. Aem. Scaurus, geb. 163/62 vChr., aus kleinen Verhältnissen, praetor 120, cos. 115, lex de libertinorum suffragiis, schlug die Ligurer, Triumph de Galleis Karneis (*CIL.* I[2] p. 49), vom Senat 112 nach Africa geschickt (*Neumann, RGesch.* 1, 300f.), 111 dort als Legat des cos. Bestia, wie dieser von Iugurtha bestochen, wurde aber in dem Prozeß gegen den Konsul einer der drei Richter, censor 109, baute die via Aemilia (*Mommsen RG.* 2, 390f.) und die mulvische Brücke neu, princeps senatus seit 115?, war nicht cos. II suff. 107, Führer der Optimaten, des öfteren angeklagt, so auch als Genosse des Livius Drusus (*Neumann* 477f.). Charakteristik: *homo nobilis impiger factiosus, avidus potentiae honoris divitiarum, ceterum vitia sua callide occultans* (*Sall.*), erfolgreicher Redner. *Herzog* 1, 478. 846; *Friedländer, Juvenal* 1, 35; *Ihne*, 5, 122f. 219f.;

*Drumann-Groebe* 1, 18ff. Selbstbiographie in 3 Büchern, Fragmente: *HRR.* 1, 185f.; *Pais, RCAcLinc.* 10, 50f. — 35. M. Aem. Sc., Sohn des vor., quaestor des Pompeius im 3. Mithradat. Kriege, von Aristobulos bestochen, bekämpfte 62—60 die Nabataeer, unterwarf Aretas (*Schürer* 1, 304. 733), aed. cur. 58 (Münzen: *Mommsen RMW.* 626, 267ff.; *Hill, Hist. coins* 98f.), gab verschwenderische Spiele (*Friedländer* 2[8], 395. 483), praetor 56, verwaltete Sardinien 55, repetundarum verklagt 54, von Cicero erfolgreich verteidigt, dann wegen ambitus verurteilt, starb wohl im Exil. Verheiratet mit Mucia, der geschiedenen Gattin des Pompeius M. *Ihne* 6, 442f.; *Drumann-Groebe* 1, 20ff.; Würdigung: *ebd.* 23, *GBloch, Mél. d'hist. anc.* 1909, 1ff. — 36. Aemilia Lepida, Schwester von n. 9, Frau des P. Sulpicius Quirinius, aber 5 nChr. geschieden, heiratete Mam. Aem. Scaurus (n. 33), 20 nChr. verstoßen (*Tac. ann.* 3, 22. 23). — 37. Aemilia Lepida, Tochter von n. 15, verheiratet mit Germanicus' Sohn Drusus, tötete sich 36 nChr., angeklagt ob servum adulterum (*Tac. ann.* 6, 40 [Note]). — 38. Aem. Lepida, Tochter von n. 26, Braut des spätern Kaisers Claudius, von ihm um 12 nChr. verstoßen, heiratete 13 C. Appius Iunius Silanus cos. 28. *Borghesi* 5, 189f. — 39. Aemilia Tertia, Tochter von n. 25 (*Cic. div.* 1, 103. 2, 83), über sie *Klebs, RE.* I, 592, 180.

**Aenaria** (dichterisch bei Vergil und Späteren; Inarime, *Πιθηκοῦσσαι, -α*), h. Ischia, vulkanische Insel, Eruptionen ca. 500, ca. 470 (*Strabo* 248), 300 und später, 193 vChr. Nordrand des Hauptkraters *'Επωπεύς*, h. Monte Epomeo (s. *Strabo aO; Plin. n. h.* 2, 203), zuerst von den Chalkidiern und Eretriern besetzt, die nach Kyme übersiedeln (*Strabo* 247 C.), dann von Hieron I. nach der Schlacht bei Kyme (474) eingenommen, später Besitz von Neapel, das es nach Verlust an Rom (326; vgl. aber *Pais* 257ff.) 29 vChr. wiedererhält (s. Capreae). Hauptort im Nordwesten, h. Forio (*Scylax* 10). Bekannte Heilquellen (Nymphe Nitrodes) an der Südküste mit reicheren antiken Resten. Inschriften: *CIL.* X, 6786—6805 (vgl. p. 991). *Kaibel, IG.* XIV, 891—894. Nachbarinseln Procita (*Προχύτη*), h. Procida, und Nesis, h. Nisida; identisch mit der insula Luculli bei Neapel (?); s. *Mommsen, CIL.* p. 213; *Stat. silv. ed. FVollmer* 347. Vgl. *Nissen* 1, 252. 266; 2, 729. 730; *Mommsen, CIL.* p. 679; *Beloch, Campanien*[2] 202—210, 468; *Hülsen, RE.* 1, 594, 595; *EPais, Ric. stor. e. geogr. sull' Italia antica* 1908, 227ff.

**Aeoliae** insulae (Aeoli insulae s. auch *Cic. nat. deor.* 3, 22; *Αἰολίδες, Αἰόλου νῆσοι*, vgl. *Thukyd.* 5, 88; *Scymm.* 255; *Strabo pass; Diod.* 5, 7; *Plin. n. h.* 3, 92ff; *Ptol. geogr.* 3, 4, 17; s. *ThesIL.* 1, 989 *pass.*), vulkanische Inselgruppe nördlich von Sizilien, am bedeutendsten Lipara (*s. ebd.*), Thermessa (Therasia, Hiera, Sitz des Hephaistos), h. Vulcano, Strongyle, h. Stromboli. Vgl. das Kartenbild *Philostrat. imag.* 2, 17; S. *Nissen* 1, *pass.*; *Hülsen, RE* 1, 1041; [*Erzherzog Ludwig Salvator*] *Liparische Inseln* 1898; *ABergeat, Die äolischen Inseln* 1899.

**Aequi** (sp. Aequiculi mit Vorliebe genannt [*Diod.* 14, 117]; *Αἴκοι* uä., *Αἴκλοι*), mittelitalischer Stamm zwischen Latinern, Sabinern, Marsern und Hernikern, ethnographische Zugehörigkeit nicht sicher festzustellen, aber kaum oskisch (*Mommsen, CIL.* p. 683). Vgl. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 300—305. Sitze im alpenartigen Gebirgsland, etwa zwischen Lacus Fucinus und Rieti bis zum Algidus, als überaus mächtig in der frührömischen Geschichte bezeichnet (500—450; s. *Diod.* 11, 40; vgl. *Cic. rep.* 2, 36; *Verg. Aen.* 7, 744), 389 von Camillus besiegt (*Diod.* 14, 106), 304 von P. Sempronius Sophus unterworfen (*Diod.* 20, 101 ua.), civitas sine suffragio, Alba Fucens (303) und Carsioli (298; *s. ebd.*) colonia iuris Latini. Außerdem in ihrem Gebiet genannt Aequiculi (*Strabo* 238; s. *Garrucci, Il Cicolano ed i suoi monumenti* 1859), h. il Cicolano, vicus Nervesiae (Nesce nel Cicolano), Cliternia (*Κλείτερνον*), h. Capradosso. Vgl. *Hülsen, RE.* 1, 597f.; *Mommsen, CIL.* IX, 370f., 682f., 698 (s. *Ephep.* 8, 1899, 177—196); *Nissen* 1, 514 15; 2, 457—463; *Stein, Bursian* 144, 1909, 278ff.

**Aequitas**, Personifikation der Billigkeit, fraglich Aecetiai (*CIL.* I, 43), hatte schwerlich einen Kult, oft auf Kaisermünzen seit Galba, dargestellt als stehende Frau in langem Gewande mit einer Wage in der Rechten, auch wohl die Linke auf eine hasta stützend oder mit Füllhorn, zu Füßen ein Geldhaufen. *Mowat, WienNumZ.* 2, 1909, 87; *Köhler, Personif. Diss. Königsberg* 1910, vgl. *Wissowa, BphW.* 1910, 1349. *Aust, RE.* 1, 604f.; *Saglio, DictDar.* 1, 1, 108.

**Ära** s. Jahresrechnung und Zeitrechnung.

**Aerarium** 1. a. populi Rom., a. Saturni Gemeindeschatz (bedeutet zunächst Kupferkammer) im Saturntempel am Forum (*Jordan* 1, 1, 147f. 361f.), wo auch Senatsurkunden, Listen der Steuerpflichtigen, der Geschworenen, Feldzeichen aufbewahrt wurden, blieb unter Aufsicht des Senats (*Willems, Sénat* 2, 436ff.), auch nach der Trennung der Finanzen durch Augustus, doch steigerte sich naturgemäß der kaiserliche Einfluß (*Hirschfeld* 13f.). Einkünfte, die 4% Steuer vom Sklavenverkauf, bona damnatorum, b. caduca (vacantia), Strafen u. a. m. Sank im 3. Jahrh. herab zur Stadtkasse Roms. Das a. verwalteten erst die quaestores urb., seit 28 vChr. zwei erwählte praefecti aer. Sat., seit 23 zwei der praetores (p. aer.), durch Los bestimmt, unter Tiberius und Claudius verschiedene Kommissionen, seit 44 quaestores auf 3 Jahre vom Kaiser ernannt, seit 56 zwei praefecti prätorischen Ranges. Viel Subalternenpersonal: vgl. *Mommsen, Fasten d. sexprimi ab aerario, Röm. Mitt.* 6, 1891, 157f. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 329; 2, 131f. 489f. 545f. 557f. 1005f.; 3, 1126f. uö.; *Willems* 490f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 352f. — 2. a. sanctius pop. R., wohl eine besondere Kasse, später angewiesen auf die Erträge des aurum vicesimarum. *Herzog* 1, 821. — 3. a. militare von Augustus 8 nChr. errichtet mit 170 Mill. Sest., um die Versorgung der Soldaten zu sichern, angewiesen auf die 5% Erbschaftssteuer, die 1% Auktionssteuer; Vorstand drei praefecti, bis Severus Alexander erwähnt, ihre Funktionen undeutlich. *Hirschfeld* 1f. — 4. a. (publicum), Gemeindekasse der Kolonien und Munizipien, auch Name des Gebäudes. *Liebenam, Städteverw.*, 1900, 297. — Lit. *Kubitschek, RE.* 1, 667f.; *Herzog* 2, 212ff. uo.; *Guillaume, Humbert, DictDar.* 1, 1, 109f. Epigraph. Nachweise bes. der

Beamten und Diener zu 1—4 bei *Ruggiero, DizEp.* 1, 300f.

**Aerarius** (steuerpflichtig), zunächst der Bürger ohne Grundbesitz, der nur Steuerzahler war (nicht Wehrmann und den Tribus angehörte), ferner grundbesitzende, aber zeitweise infolge der censoria nota aus den Tribus gestoßene Bürger, seit 353 vChr. die in Rom eingeschätzten Halbbürger (Caerites), 211 auch die von Capua, weiter die grundbesitzenden Latiner. Appius Claudius nahm 312 vChr. alle nicht grundbesitzenden Bürger in die Tribus auf, 304 aber auf die vier städtischen Tribus beschränkt, seitdem a. der strafweise durch die Zensoren aus den ländlichen in die städtischen versetzte, der also Stimmrecht, Wehrpflicht, passive Wählbarkeit behielt. Vgl. Infamia. — Lit.: *Kubitschek, RE.* 1, 674f.; *Guillaume, DictDar.* 1, 1, 109; *Mommsen StR.* 2, 371. 392. 403 uö.; *Beloch, Ital. Bund* 1880, 120f.; *Willems* 94f.; *Thiébaut, De l'indignité* 1883.

**Aerope** s. Agamemnon.

**Ärzte.** Hohe Wertschätzung des ärztlichen Berufs schon bei Homer. Ausbildung auf der koischen Ärzteschule s. *Herzog, Koisch. Forsch. u. Stud.* 200ff. Rechtliche Stellung s. *Ziebarth, Gr. Vereinsw.* 96f. Öffentliche Ärzte, δημόσιοι ἰατροί s. *Pohl, De Graecorum medicis publ.*, 1905. Verzeichnis des Vorkommens auf Inschriften dazu *Oehler, Epigr. Beitr. z. Gesch. d. Ärztest.* 19f., *Janus, Arch. internat. pour l'hist. de la Médec.* 1908; *Egyetemes Philologai Közlöny*, 33, 346. 408; *Hornyánszky, Der griech. Arzt im 5. Jahrh.* vgl. auch Diaetetik. Ehrenbeschlüsse f. A. s. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschkde* 148. In römischer Zeit s. *Pohl* 23f., vgl. Archiatros. Vereinsärzte *Pohl* 65f. Ärztevereine *Pohl* 79f.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 120f. Stellung in Staat und Gesellsch. s. *Oehler* 13f. Privilegien s. *Jouguet, La vie municip. dans l'Ég. rom.* 101. Schriftsteller. Tätigkeit, Preisarbeiten s. *Österr Jh.* 8, 134f.; *Oehler* 15f. Darstellung eines ἰατρεῖον s. *Pottier, Une clinique grecq. au V. s. Monum. et Mém. Piot* 13, 149—66. Liste der bekannten Ärzte *Oehler* 20f. Militärärzte s. *Haberling, Die altröm. Militärärzte. Veröff. aus d. Geb. d. Milit.-Sanitätswes.* 1910; *ThMeyer, Gesch. d. röm. Ärztestandes* 1907, vgl. Medizin.

**Aesculapius,** Name vgl. *Wissowa* 307. Der Kult des Asklepios aus Epidauros (*s. ebd.*) ist 292 vChr. auf Geheiß der sibyllinischen Bücher in Rom eingeführt, Darstellungen der Legenden über die Ankunft der heiligen Schlange (*vDuhn, Röm. Mitt.* 1, 1886, 167f.), Tempel auf der Tiberinsel (*Jordan-Hülsen* 1, 3, 633), die Priester waren Griechen, die auch Ärztekunst ausübten, Kranke erhofften durch Incubatio (*s. ebd.*) Heilung (*Friedländer* 4[8] 187ff.). Neben A. wurde Hygia, seit 180 vChr. als Salus (*s. ebd.*) verehrt, diese alte römische Göttin auch auf das körperliche Wohl bezogen (*Wissowa* 306f.; *Besnier, L'île Tibérine* 1902). Inschriften bei *Vaglieri DizEp.* 1, 314f.; *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 336f.

**Aesernia** (*Αἰσερνία*; s. *Plin. n. h.* 3, 107; *Ptol., geogr.* 3, 1, 58; vgl. *ThesIL.*), h. Isernia, in Samnium, im Quellgebiet des Volturnus in strategisch wichtiger Lage, 295 römisch (vgl. *Liv.* 10, 31, 1), 263 colonia iuris Latini, im marsischen Krieg 90 von den Bundesgenossen erobert und dann Zentrum des Krieges bis zur Kapitulation an Sulla 80 (s. *ELinden, De bello civili Sullano*, 1896, 52), unbedeutend bei *Strabo* (238, 250). Genannt wegen seiner Gladiatoren (*Lucil.* 146 und *Marx* dazu). Antike Mauern und Reste, Wasserleitung. Münzen s. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 199/200. *Head*[2], 27. Inschriften: *CIL.* IX 2628 bis 2769; *Ephep.* 8, 1899, 24; s. *Notscavi* 1883, 214. Vgl. *Garruci, La storia di Isernia* 1848; *Mommsen, CIL.* p. 245; *Hülsen, RE.* 1, 684f.; *Nissen* 2, 788, 795/96.

**Ästhetik** in unserem umfassenden Sinne war bei den Griechen (und Römern) ein unbekannter Begriff; sie stellten zwar (vgl. *Aristoteles*, die *Stoa*, *Dionysios* von Halikarnaß, *Cäcilius* von Calacte, die Schrift περὶ ὕψους, *Varro*, *Horaz* ua.) Regeln für die Poesie und Prosa auf, entwickelten aber weder daraus noch aus Anschauungen über die bildende Kunst je ein umspannendes ästhetisches System, wenn auch feine Vergleiche zwischen dichterischer und bildender Kunst nicht fehlen: *Dion, orat.* 12, 69. Gleichwohl besitzen wir, besonders auch in den Kommentaren zu antiken Dichtern eine Fülle bedeutender Kunsturteile des Altertums. *Walter, Die Gesch. d. Ästh. i. Altert.* Lpz. 1893; *Külpe, Philos. Abhdl. f. M. Heinze* S. 101—127; *Überweg-Praechter* 1, 21 (*Nassal, Ästhet. rhetor. Bezieh. zwisch. Dion. v. Halik. u. Cicero. Diss. Tüb.* 1910).

**Aeternitas,** Personifikation der Ewigkeit des Reichs, oft auf Kaisermünzen mit Himmelskugel, Phönix, Füllhorn, Sonne, Mond u. a. Typen (*Aust, RE.* 1, 695). A. vestra, Anrede der Kaiser im 4. Jahrh. *Cumont, Rev. de l'hist. et de litt. rel.* 1, 1896, 435ff.; *Visconti, Bullcom.* 3, 1875, 221ff.; *Wissowa* 335; *Koehler, Personifik. Diss. Königsberg* 1910, 23ff.; *Saglio, DictDar.* 1, 126.

**Aethlios** s. Endymion.

**Aëtion** (oder Eëtion), bedeutender Maler der 2. Hälfte des 4. Jahrh., Zeitgenosse des Apelles, vermutlich aus Ionien gebürtig. Sein berühmtestes Bild war die Hochzeit Alexanders d. Gr. mit Roxane (327 vChr.), von der uns bei *Lukian* eine ausführliche Beschreibung erhalten ist (*Herod. sive Aëtion* 4). Diese Beschreibung haben Raffael und Sodoma ihren Gemälden zugrunde gelegt. Von anderen Bildern des A., deren mehrere — unter anderen eine durch ihre Schamhaftigkeit bemerkenswerte Neuvermählte — genannt werden, haben wir keine deutliche Vorstellung. *Brunn, Gesch. der griech. Kstler* 2, 213ff.; *CRobert, Archäol. Märchen* 77; *RE.* 1, 700, 1; *WKlein, Gesch. d. grKunst* 3, 15—17. Vgl. Aldobrandinische Hochzeit.

**Aetios** 1. Doxograph um 100 nChr.; auf ihn gehen die Exzerpte des *Ps. Plutarch* περὶ τῶν ἀρεσκόντων φιλοσόφοις φυσικῶν δογμάτων, die hierher gehörigen Stücke des *Stobaios*, des *Theodoret* zurück; er selbst schöpft in letzter Instanz aus *Theophrasts* Φυσικῶν δόξαι. *DielsDox* 1879. *Prol.* 45 ff. — 2. A. aus Amida, Leibarzt am byzantinischen Hofe (wahrscheinlich unter Iustinian) mit dem Range eines Obersten der kaiserlichen Leibwache. Verschieden von ihm ist der Arianer A., der Schüler des Arztes Sopolis und Zeitgenosse des Constantius und Iulian, der in Alexandreia die ärztliche Kunst ausübte. Vgl. *Har-*

*nack, Mediz. aus den alten Kirchenv.* 11. Der Amidener Verfasser eines großen medizinischen Sammelwerkes in 16 Büchern (*Βιβλία ἰατρικὰ ἑκκαίδεκα*), in dem er die große Kompilation des *Oreibasios (s. ebd.)* epitomierte. Griechische Ausgabe von B. 1—8, 1534 (*Aldina*). Lateinische Übersetzung des ganzen Werkes von *Cornarius*, zuletzt 1549. Sonderausgabe des 7. B. mit deutscher Übersetzung von *JHirschberg, Die Augenheilkunde des Aetius von Amida* 1899. Dazu *Olivieri, Studi ital.* 12, 261f. B. 11 von *Ruelle* in seiner Ausgabe des *Rufus*. B. 12 von *Kostomiris* 1892. B. 16 von *Zervòs* 1901. Übersetzung des 16. Bs. von *Wegscheider* 1901. Vgl. *Olivieri, Studi ital.* 9, 299f.; *Neuburger-Pagel, Hdb. d. Gesch. d. M.* 1, 529.

**Aëtius** (Flavius A.: s. *Chron. min. ed. Mommsen* 3, 1898, 529), 390/400 bis 21. Sept. 454, Illyrier aus Durostorum (Silistria), Sohn des magister equitum Gaudentius und einer vornehmen Italikerin, seit 423 unter Iohannes im kaiserlichen Dienst als comes domesticorum und cura palatii, 429 magister utriusque militiae, 434 patricius, 432, 437, 446, 454 consul. Durch seine Beziehungen zu Germanen und Hunnen, seine Kämpfe in Gallien, an der Donau und in den Alpen, dann gegen die Hunnen 451 zusammen mit den Germanen in Frankreich und 452 in Italien als Reichsfeldherr tatsächlicher Herrscher im weströmischen Reiche bis zu seiner Ermordung durch Valentinian III. selbst. Vgl. *Mommsen Schr.* 4, 1906, 531 bis 545; *CBugiani, Storia di Ezio* 1905; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 70ff., 121ff., 218 u. *pass.*

**Ἀετός** s. Sternbilder 22.

**Afer** s. Domitius.

**Afranius**, plebeisches Geschlecht, aber nicht alle A. hierzu, *Drumann-Groebe* 1, 25ff. Münzen: *Babelon* 1, 135f.; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 28, 1906, 19f. — 1. L. Afr., Zeitgenosse des jüngeren Scipio und des Laelius, hervorragender Togatendichter, von dessen Stücken 40 Titel bekannt. Sentenzenreicher Nachahmer des Menander; noch unter den Kaisern seine Stücke aufgeführt. Bruchstücke: *Ribbeck, Comicor. Rom. frgm.* 193ff.; *Schanz*, 1, 1, 192ff. — 2. L. Afr., von niederer Herkunft, Legat des Pompeius 77 in Spanien, seit 66 in Asien, durch dessen Einfluß cos. 60, verwaltete 55 in dessen Namen mit Petreius beide Spanien, zog 49 nach Ilerda, mußte sich am 2. Aug. Caesar ergeben, begnadigt, ging trotzdem mit Petreius nach Dyrrachion zu Pompeius, der ihren Plan, Italien anzugreifen, ablehnte, kämpfte 46 bei Thapsus, durch P. Sittius gefangen, von Caesars Soldaten getötet. *Drumann-Groebe* 1, 26ff.; 3, 409; *Ihne* 6, 28. 302f.; 7, 7f. 159. — 3. Sex. Afr. Burrus, *Hirschfeld* zu *CIL.* XII 5842, vielleicht aus Vasio Vocontiorum, procurator Augustae (Liviae), Ti. Caesaris, divi Claudi, 51 nChr. einziger praef. praet., unterstützte Agrippina bei Neros Erhebung, leitete den Kaiser, der ihn aber 55 nur auf Senecas Fürsprache im Amte ließ, konnte weder Neros Muttermord noch die Scheidung von Octavia hindern, starb 62, wohl vergiftet. *Tac. ann.* 12, 42 (Note); *Borghesi* 10, 13; *Schiller* 1, 342ff.; 356ff., *Nero* 1872, 81f.; 99f.; 161f. uö. Gegen *H Ville de Mirmont, RPhil.* 34, 1910, 73f. *Waltz ebd.* 244ff. — 4. Cn. Afr. Dexter, cos. suff. 105 nChr., ermordet oder tötete sich selbst, *Mommsen, Schr.* 1, 387, *Ind. Plin.* 401. — 5. Afr. Hannibalianus s. Hannibalianus. — 6. P. Afr. Potitus gelobte, wenn der erkrankte Caligula genese, sein Leben; von diesem zur Erfüllung des Gelübdes 37 getötet. *Suet. Gai.* 27; *Dio* 59, 8. — 7. Afr. Syagrius s. Syagrius.

**Africa** (Etymologie: *Meltzer* 1, 53f., 432f.; vgl. *ThesIL.*; zu Afer, Afri s. *Mommsen, RG.* 5, 621, 1) = *Λιβύη*, Name des dritten Erdteils, zu dem oft, namentlich später, Ägypten gerechnet wird, italische Bezeichnung für das gegenüberliegende Küstengebiet, also etwa das ehemalige karthagische Reich (*Dio Cass.* 43, 9), das in seinem zugunsten Massinissas stark reduzierten Umfang (ohne Regentschaft Tunis) seit 146 als Africa römische Provinz wird (s. *RCagnat, CRAcI.* 1894, 43—51; *Gsell, Mél. Boissier* 1903, 227/34), 46 Konstituierung von Africa nova, das 25 vChr. definitiv als Numidien mit Africa vetus zu einer Provinz vereinigt, 37 um Westnumidien (Numidia superior oder Cirtensis, Constantina) verkleinert wird, gelegentlich später, speziell unter Diocletian, gar nur die Zeugitana; gegliedert in Tripolitana, Byzacium, Zeugitana oder Africa proconsularis (Grenzen: *RCagnat, Klio* 2, 1902, 73/79), Numidia Cirtensis (zur Provinzengliederung s. *Marquardt* 1², 464ff; *Mommsen, CIL.* VIII p. XVff.; *RG.* 5, 626f.; *CHBaale, De provinciis Africanis aetate imperatoria* 1896; *Schulten, Das röm. Afrika* 1899, 98/99; *AClément, Pallu de Lessert, Not. et mém. d. L. Soc. arch. de Constantine* 26, 1891; *Fastes des provinces africaines*, 1896/1901). Unter punischer Herrschaft (über Ausdehnung und Bereich s. *Meltzer* 2, 74ff.) städtereiches Land von blühender Kultur, die unter Roms Herrschaft (intensive Romanisierung etwa seit Chr. Geburt, Höhe der Entwicklung ca. 200/300, lateinische Literatur in Africa: *PMonceaux, Les Africains* 1894; *Hist. litt. de L'Afrique chrét.* 1901ff.) sich steigert und die früher in hohem Maße vorhandenen hellenistischen Bildungselemente (*WThieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911) zurückdrängt. Starker kultureller Rückgang erst nach der vandalischen (429/534, 439 Karthago erobert; s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der germ. Völker*, 1909, 58ff.) und byzantinischen Herrschaft (s. *ChDiehl, L'Afrique byzantine* 1896), unter den Arabern (697 Karthago erobert). Zum Kulturleben, besonders zu den Städten s. spez. *PGauckler, L'archéologie de la Tunisie* 1896. Straßen: *CIL.* VIII *pass.*; *Pallu de Lessert, Mém. le da Soc. nat. d. ant. de France.* 7. *sér.*, 5, 1906, 115ff. Domänenland in großem Stil (s. *OHirschfeld, Kaiserl. Verwaltungsbeamte*² 1905, 126; *Schulten, Abh. Ak. Gött. N. F.* 2, 3, 1897; lex Hadriana: s. *JCarcopino, Klio* 8, 1908, 154/85). Grenze nach Süden: limes Tripolitanus. Zusammenfassend *EKornemann, Klio* 7, 1907, 73ff., 111f., vgl. spez. *Gsell, Mél ArchHist.* 23, 1903, 292ff. Zur Geographie vgl. *JJung, Grdr. d. Geogr. v. Italien u. dem orbis Romanus*² 1897, 70ff. Christentum: *ASchwarze, Untersuch. üb. d. äuß. Entwicklung der afrik. Kirche* 1892; *HLeclercq, L'Afrique chrét.* 1904. Inschriften: *CIL.* VIII nebst *Suppl.*; *Nachträge* (1890—1905); *PGauckler, Rapport sur les inscriptions latines découvertes en Tunisie* 1900/1903; *Mer-*

*lin, Nouv. arch. d. miss. scient. et litt.* 14, 1907, 115 bis 227; *PGauckler, ebd.* 15, 1907, 283/570; *Bull. arch. Com. d. trav. hist. et scient. pass.* Zu den Inschriften aus christlicher Zeit s. *LeBlant, L'Epigraphie chrét. en Gaule et dans l'Afrique romaine,* 1890; *PMonceaux, RArch.* 1903, 2, 59ff. u. spez. *Mém. prés. p. div. sav. à l'Ac. I.* 12, 1, 1907. Alljährlich sehr reiche Funde *CIL.* VIII; *Indices*; zum angeblichen afrikanischen Latein *WKroll, RhMus.* 52, 1897, 569/90; s. auch *EHoffmann, De titulis Africae Latinis quaest. phonet. Diss. Breslau* 1907. — Vgl. *Mommsen, RG.* 5[4], 620 bis 659; *ASchulten, Das römische Afrika,* 1899. *GBoissier, L'Afrique romaine*[2] 1901. S. ferner die Berichte von *StGsell, Mél. Arch. Hist.* 15, 1895, 301ff.; 24, 1904, 303ff. *pass., ASchulten, ArchAnz.* 1898, 112ff./1912 *pass.*, fast alljährlich. Die Sammelwerke: *Musées et collections archéol. de l'Algérie et de la Tunisie* 1ff., 1890ff.; *EBabelon, RCagnat, SReinach, Atlas archéol. de la Tunisie* 1892ff.; *Enquête sur les installations hydrauliques romaines* 1897ff.; *RCagnat et PGauckler, Les monuments historiques de la Tunisie* 1, 1898ff.

**Africanus,** Cognomen der Cornelii Scipiones, Fabii Maximi, Caecilii, Iulii, Pupienii, Sextii, Terentii. Afr., praeses Cappadociae (?), 388—390 nChr., wohl procos. Palaestinae, 395—397 praef. urbi von Konstantinopel. *SeeckLib.* 49.

**Agamedes,** Sohn bald des Stymphelos, bald des Apollon, des Zeus oder des Erginos genannt. Er baute mit seinem Stiefsohn Trophonios (*s. ebd.*) den Apollontempel in Delphi und das Schatzhaus des boiotischen Königs Hyrieus von Hyria. Darüber bei *Paus.* 9, 37, 5 eine Geschichte erzählt, die größte Ähnlichkeit mit der bekannten Novelle vom Schatze des Rhampsinit bei *Herodot* 2, 191 zeigt. Trophonios, der seinem im Schatzhause in eine Falle geratenen Bruder das Haupt abschlägt, wird dann von der Erde verschlungen; an der Stelle entsteht sein Orakel. Nach Elis verlegt die Erzählung das *schol. Aristoph. Nub.* 508. — Eine völlig andere Version von den beiden Erbauern des Apollontempels, A. und Trophonios, die der Gott zum Lohn für ihr Werk sanft hinweggenommen, bei *Pindar fr.* 2; 3 *Schr.* — *Bernhard* bei *Roscher* 1, 89f.

**Agamemnon** (Etymologie bei *Plat. Krat.* 395*a*), ursprünglich peloponnesisch-boiotische Gottheit, Zeus-Agamemnon (*Lykophr.* 335; 1124; 1370 u. a.; s. *Wide, Lakon. Kulte* 333ff.), sein Grab in Amyklai (*Paus.* 3, 19, 6) und Mykenai gezeigt (*Paus.* 2, 16, 6); Verehrung auch in Chaironeia (*Paus.* 9, 40, 11). Sohn des Atreus, König von Mykenai; bestimmt die achäischen Fürsten am troischen Zuge teilzunehmen (*Ψ* 296ff; *ω* 115ff. ua.), führt selbst 100 Schiffe (*B* 576), fährt von Aulis, wo erst die spätere Sage die Episode der Iphigeneia geschehen ließ, ab. Streit mit Achilleus um die Tochter des Apollonpriesters Chryses (*A*), Kampf mit Paris (*Γ*), nach mannigfachem Unglück im Kriege Versuch einer Aussöhnung mit Achill (*I*); danach Aristie des A. (*Λ* 1—162), aber später infolge neuen Unglücks schwere Mutlosigkeit und Anratung der Flucht, die jedoch Odysseus und Diomedes hemmen (*Ξ* 75ff.). Nach Patroklos' Tod Aussöhnung A.s mit Achill (*T* 55ff.). Auf der Heimkehr landet A. beim Kap Maleia, wo Aigisthos, Thyestes' Sohn, wohnt, der mittlerweile A.s Weib Klytaimestra verführt hat (*γ* 262ff.). Dieser läßt A. nun mit seinen Mannen ermorden (*δ* 519ff.), nach *λ* 421ff. nimmt auch Klytaimestra daran teil. Die Rache dafür vollzieht später Orestes, A.s Sohn (*γ* 305ff.). Soweit *Homer*; das spätere Epos der *Kyprien* wußte von der Opferung der Iphigeneia in Aulis. Vielleicht durch *Hesiod* erfolgt die Einschiebung des Pleisthenes, der nun des Atreus und der Aerope Sohn und des A. Vater wird; dies von *Stesichoros* aufgegriffen, dem Umgestalter des ganzen Mythos: Verlegung des Lokals nach Lakedaimon, Hauptschuldige Klytaimestra, die A. in ein Netz verstrickt und mit einem Beile erschlägt (*Robert, Bild und Lied* 171ff.), Tötung auch der Kassandra (vgl. auch *λ* 421f.) durch Klytaimestra; Orest wird bei seinem Oheim Strophios geborgen. — Von Stesichoros kommt der Mythos zur Tragödie, die, dh. besonders *Aischylos*, ihn in dieser Form verwertet, aber als neu den bösen Geist des Familienfrevels (Atreus-Thyest), den Alastor (*Aisch. Agam.* 1502) einführt; *Sophokles* hat dann den Gedanken der Rache für die Ermordung des A. wesentlich in Elektras Seele verlegt. Bei *Euripides* (*Iph. Aul.*) ist A. ein schwacher Mensch, der der Stimme des Heeres nachgibt und seine Tochter opfert, trotzdem Klytaimestra ihn in vernichtender Rede davon zurückzuhalten sucht. *KWernicke, RE.* 1, 721ff.; *AFurtwängler* bei *Roscher* 1, 90.

**Aganippe.** 1. Nymphe und den Musen heilige Quelle am Helikon (*Paus.* 9, 29, 5). *Preller-Robert* 487, 2. — 2. Mutter der Danae. *Roscher* 1, 98.

**Agape.** Das christliche Liebesmahl, zusammengebracht aus gemeinsamer Spende, gekrönt vom Abendmahlsgenuß (*Kor.* 1, 11, 20). Später trennt sich das Abendmahl von der Agape. Die Heiden spotteten vielfach über diese Liebesmahle. *Tert. Ap.* 39. *Jülicher, RE.* 1, 733.

**Agapenor,** Sohn des Ankaios, Freier der Helena, nach Troias Einnahme Gründer des kyprischen Paphos. *Lykophr.* 479 [vgl. *Holzingers Kommentar*]. *Roscher* 1, 98; *Immerwahr, D. arkad. Kulte u. Mythen* 170f.

**Agasias.** 1. Sohn des Dositheos aus Ephesos, bekannt durch seine Statue des 'borghesischen Fechters', in der er ein Bronzeoriginal aus dem Ende des 4. Jahrhs. kopierte; in der Originalkomposition deckte sich der Fechter gegen einen Angriff von oben, wohl gegen einen berittenen Gegner. A. lebte zu Beginn des 1. Jahrh. vChr.; denn dieser Zeit gehören die Buchstabenformen der Künstlerinschrift am Fechter und die einer zweiten Inschrift an, die in Thessalien im Gebiet von Halos gefunden ist (*Robert, RE.* 1, 737, 3, Suppl. 21; *IG.* IX, 2, 114). — 2. A. aus Ephesos, Sohn des Menophilos, durch vier Inschriften von Delos bekannt geworden, in denen er als Künstler von Ehrendenkmälern in der 1. Hälfte des 1. Jahrhs. vChr. genannt wird (*Bullhell.* 3, 1884, 178ff.; 11, 1887, 269f.; *AthMitt.* 15, 1890, 180ff.; *RE.* 1, 736, 2; *Graindor, Musée Belge* 1906, 326, 339ff.; *Sauer, Allg. Lex. bild. K.* 1, 113).

**Agathangelos,** angeblich Sekretär des armenischen Königs Tiridates II., schrieb eine Geschichte

dieses Königs. Den Hauptteil bildet die Schilderung der Christenverfolgung des Tiridates und die Bekehrung des Königs. Der Text griechisch und armenisch überliefert. Das Ganze in hagiographischem Sinne bearbeitet. Ausg.: *FHG.* 5, 2, 105—194. *Baumgartner*, *RE.* 1, 738.

**Agatharchides** von Knidos, Historiker und Geograph unter Ptolemaios Philometor (181—146), aber noch nach 131 lebend, Verfasser von geschichtlichen Werken über Europa (49 Bücher), Asien (10 Bücher) und einem geographischen über das Rote Meer. Von den ersteren wenig erhalten (*Diodor* 1, 32—41 aus *A.*), von dem letzteren ein Auszug aus dem 1. und 5. Buche durch *Photios*. Reste: *FHG.* 3, 190—197; *GGmin.* 1, 54—73; 141—195. *Susemihl* 1, 685—692; *Wachsmuth* 583f; *Christ.* 2, 1, 196f.

**Agatharchos.** 1. Sohn des Eudemos von Samos, war als Maler zur Zeit des Perikles in Athen berühmt. In jungen Jahren arbeitete er für Aischylos eine Bühnendekoration, über die er auch eine Schrift veröffentlichte; man nimmt an, daß er dabei und in seinen sonstigen Dekorationen perspektivische Wirkungen erreichte. Bekannt ist sein Abenteuer, nach dem Alkibiades ihn in sein Haus einsperrte, um ihn zu zwingen, es auszumalen. A. wird als Autodidakt bezeichnet (*Girard*, *peint. ant.* 198ff.; *Roßbach*, *RE.* 1, 741, 14; *EPfuhl*, *Arch Jb.* 25, 1910, 15f.; *N Jbb.* 27, 1911, 20; *Sauer*, *Allg. Lex. bild. K.* 1, 115). — 2. Künstler aus der Zeit um 150 vChr. (*ebd.* 742, 15f.).

**Agathemeros,** Geograph aus sehr später Zeit (5. Jahrh. nChr.), schrieb eine *γεωγραφίας ὑποτύπωσις*. Ausg.: *GGmin.* 2, 471—487; vgl. auch *W. Ruge*, *Comment. in hon. Ribbeckii* 1888, 475—485; *Berger*, *RE.* 1, 742f.

**Agathias** von Myrine, geb. 536 nChr., Dichter und Historiker. Die *Anthol. Pal.* enthält eine große Anzahl seiner Gedichte; er selbst hat die Epigramme seiner Zeitgenossen wie seine eigenen zu einem „Kranze" zusammengefaßt (*Anthol. graeca*). Hauptinhalt: Liebes- und Grabgedichte. Als Historiker beschrieb er in 5 Büchern die Zeit des Iustinian. Ausgabe: *Hist. Graeci min.* ed. *Dindorf*, 1871, II. *Krumbacher* 240ff.

**Agathinos** (Claudius A.) aus Sparta, Arzt in Rom, zur Zeit Neros, Schüler des Pneumatikers Athenaios und Stifter der eklektischen oder episynthetischen oder hektischen Schule, deren wesentliches Merkmal die Verknüpfung der pneumatisch-stoischen Lehren mit denen der Empiriker und Methodiker war. Von seiner hygienisch-diätetischen Schrift *Περὶ βοηθημάτων* und von seiner Pulslehre (*Περὶ σφυγμῶν*) nur Bruchstücke bei *Galen* und *Oreibasios* erhalten. Seiner Schrift *Περὶ πυρετῶν* weist *Kalbfleisch* (*Rostocker Univ. Progr.* 1901) das Bruchstück des Straßburger *Pap. gr.* 1 (4. Jahrh.) zu. Vgl. *Wellmann*, *Pneumatische Schule* 9f.; 171f.; 213; *RE.* 1, 745.

**Agathokles.** 1. Sohn des Karkinos, Herrscher von Syrakus, geboren 360 in Thermai, 343 mit seinen Eltern nach Syrakus eingewandert, Chiliarch, mehrfach verbannt, zuletzt in Morgantia. Er rückt 319/8 auf Syrakus vor, wird zurückgerufen, leistet den Eid auf die Verfassung. A. unbeschränkter Machthaber. Bündnis der sicilischen Mittelstaaten (Messene, Akragas, Gela) gegen ihn, ihr Feldherr der spartanische Prinz Akrotatos. Die Empörung gegen Akrotatos führt zum Friedensschluß, der Wiederherstellung des sicilischen Bundes unter der Hegemonie von Syrakus 313. Ausbruch des Krieges gegen Karthago. Niederlage des A. am Eknomos bei Gela 310. Abfall der Städte von A. Offensive des A. in Afrika. Landung am hermaeischen Vorgebirge, Sieg vor Karthago, Eroberung von Hadrumetum, Thapsus, neuer Sieg vor Karthago, Hamilkar bei Syrakus gefallen 309. Verbindung des A. mit Ophelas von Kyrene, Kampf mit dessen Heer, Ophelas fällt. A. nimmt Utica, Hippo, baut dort eine Flotte, um Karthago auch von der See anzugreifen, kehrt inzwischen nach Sicilien zurück 307, nimmt dort fast das ganze karthagische Gebiet bis auf Panormos und Lilybaion. Sein Sohn Archagathos bei Tunes eingeschlossen, A. kommt ihm zu Hilfe, kämpft unglücklich, wird von seinen Söldnern bedroht, flieht nach Sicilien. Rückwirkung dieser Niederlage auf Sicilien. Friedensschluß mit Karthago, das seine sicilische Provinz zurückerhält. Sieg des A. über die syrakusanischen Emigranten unter Deinokrates. A. König, s. d. Münzen bei *Head* 180, heiratet Theoxene, Tochter des Ptolemaios Soter. A. von Tarent zu Hilfe gerufen, siegt über die Italiker, erobert 298 Kerkyra, das Kassandros besetzen wollte, schenkt es 295 seiner Tochter Lanassa, Gemahlin des Pyrrhos, als Mitgift, nimmt Kroton 295, zieht 293 gegen die Brettier (vgl. *Klotzsch*, *Epirot. Gesch.* 148ff.). Er plant neuen Krieg gegen Karthago, sucht Verbindung mit Ägypten und Makedonien (Lanassa verläßt Pyrrhos, ruft Demetrios zu ihrer Hilfe nach Kerkyra), sein Sohn Agathokles schließt ein Bündnis mit Demetrios 289, da stirbt König A., gab den Syrakusanern im Testament die Freiheit wieder. Charakteristik bei *Beloch* 3, 1, 215f., Quellen *ebd.* 187. Literatur s. besonders *Schubert*, *Geschichte des Agathokles*, 1887 (dazu *EdMeyer*, *GGA.* 1888, 858f.); *DeSanctis*, *Agatocle*, *RFil.* 23, 1895; *Tillyard*, *Agathocles* 1908. — 2. Sohn des Lysimachos, verheiratet mit Lysandra, einer Tochter des Ptolemaios (s. *Niese* 1, 354), kämpft 287/6 gegen den flüchtigen Demetrios in Phrygien, auf Veranstaltung seiner Stiefmutter Arsinoe ermordet (*Niese* 1, 402), vgl. *Klotzsch*, *Epirot. Gesch.* 203.

**Agathon,** Sohn des Teisamenos von Athen. Tragiker, dessen Schönheit und Eleganz großes Aufsehen bei den Zeitgenossen machte (*Plat. symp.* 174 a, 212 e; 213 c; *Prot.* 315 e) und natürlich den Spott der Komödie erregte (*Aristophan. Geryt. fr.* 169 K.; *Thesm.* 97ff.; 191ff.). Sein erster Sieg 417—416 (*Athen.* 217 a, vgl. *Plat. Symp.* 174 a); später, vielleicht 407, Aufenthalt bei Archelaos (*Arist. Ran.* 85). Sein Stil rhetorisch-pikant (*Arist. Thesm.* 49; 60). A. Schüler des Prodikos (*Plat. Prot.* 315 d) und Gorgias (vgl. u. a. *Ael. v. h.* 14, 13; *Philostr. vit. soph.* 2, 12, 7 *Kays.*). Die Chorgesänge nur Intermezzi, *ἐμβόλιμα*. (*Aristot. poet.* 1456 a 30). Dementsprechend ging er in der Erfindung auch ganz eigne Wege, wie schon der Titel seines Dramas *Ἄνθος* zeigt (*Arist. ebd.* 1451 b 22). Fragmente: *TGF.* 763—769. *Pros Att.* 1 n. 83; *ADieterich RE.* 1, 760ff.; *Christ* 1, 391f.

**Agathyrsi** (Ἀγάθυρσοι), bei *Herod.* 4, 49. 100, 104 u. *pass.* (s. auch 4, 10 und die Interpreten z. d. St.). Name des an der unteren Donau und im Flußgebiet des Maris (h. Marós, etwa Banat und Siebenbürgen) wohnenden thrakischen Stammes (s. *Steph. Byz.* u. d. W. Τραυσοί; s. *AvGutschmid, Kl. Schr.* 5, 1894, 373; *Aristot. probl.* 19, 28; *Mela* 2, 110), Vorfahren der Daker, infolge gelehrter Reminiszenz auftauchend *Ptol. geogr.* 3, 5, 22. Vgl. *Tomaschek, RE.* 1, 764/65; *P Kretschmer, Einl. in die Gesch. der griech. Sprache* 1896, 213.

**Agaue** s. Pentheus.

**Agdistis**, Zwitterwesen der orientalischen (pessinuntischen) Sage, über welches *Paus.* 7, 17, 9 und *Arnob. adv. nat.* 5, 5 (Timotheos) zu vergleichen. Die hier erzählte Sage eine Version des Attismythos; vgl. *Roscher* 1, 100f.; *Hepding, Attis* 1907, 105ff.

**Ageladas** von Argos, Sohn des Argeios, um 500 vChr., berühmter Bildhauer und Meister der sikyonisch-argivischen Schule. Die hohe Anerkennung, die er genoß, zeigt sich in der Überlieferung darin, daß er zum Lehrer der drei größten Künstler des Altertums, des Myron, Pheidias, Polyklet gemacht wurde (*WKlein, ArchepMitt.* 7, 64ff.; *CRobert, Archäol. Märchen* 92ff.). Die von ihm überlieferten Werke sind meist Siegerstatuen, jedoch ist es bisher nicht gelungen, irgendeine Kopie nach einem Werke des A. in unserem Antikenvorrat nachzuweisen (*AFurtwängler, Argiv. Bronze* 1890, 50; *Berl. Winckelm.-Progr.*; *Ders., Meisterwerke d. gr. Plastik* 78. 751; *FWinter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 111; *WKlein, GgrKunst* 1, 335ff.). Die widersprechenden Überlieferungen über A. sind von *AFrickenhaus* überzeugend durch Annahme eines zweiten jüngeren A. erklärt worden (*ArchJb.* 26, 1911, 24ff.).

**Ἀγέλη**, Herde, kretische Bezeichnung für die Ephében-Korporationen (Mitglieder ἀγελάοι, ἀγελάται, Führer ἀρχοί). Mit dem Austritt aus der ἀγέλη wurde die Mündigkeit erreicht, die *οἱ ἐκ τῆς τῶν παίδων ἀγέλης ἐκκριθέντες* müssen durch feierlichen Schwur (Bürgereid) die Staatsverträge anerkennen. Belege s. *Deiters, De Cretens. tit. publ. Diss. Bonn* 1904, 41f.; *Lipsius, Z. Recht v. Gortyns* 1909, 408f.; *Ziebarth, ÖsterrJh.* 13, 1910, 108; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 92, 538.

**Agenor** 1. Stammvater der Phöniker, Nachkomme der Io, König in Sidon oder Tyros, Vater der Europa. Als diese von Zeus entführt war, sandte A. seine Söhne auf die Suche nach ihr; da sie die Schwester nicht fanden, ließen sie sich in den verschiedenen Ländern nieder, Phoinix besiedelte das nach ihm benannte Land. *Apollod.* 3, 1, 1ff.; *Herod.* 4, 147 u. a. — 2. Sohn des Antenor und der Theano, troischer Held. *Stoll* bei *Roscher* 1, 102f.

**Agentes in rebus**, berittenes militärisch organisiertes Korps (schola von über 1100) kaiserlicher Botenreiter unter dem tribunus et magister officiorum, zuerst 319 erwähnt, aber wohl schon von Diocletian statt der frumentarii eingeführt, bald erbliche Stellung, Avancement meist nach der matricula in 5 Rangstufen. Die Privilegien der a. waren sehr groß, ihre principes seit 380 perfectissimi, seit 386 clarissimi und in den Senat als Konsulare aufgenommen u. a. m. (Übersicht bei *Gothofr. parat.* zu *C. Th.* 6, 27. 28). Sie hatten die kaiserlichen Befehle in die Provinzen zu bringen, überwachten das Postwesen (s. *ebd.*), meldeten allerlei ihnen auf den Reisen Auffälliges, daher als Spione und durch Erpressungen berüchtigt. *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1893, 421ff.; *Mommsen, Strafr.* 319; *Schiller* 2, 102f.; *Seeck, RE.* 1, 776f.; *DizEp.* 1, 355.

**Ager publicus** (populi Rom.), Staatsacker. Italien. Der eroberte Boden (a. ab hostibus captus) war durch Beuterecht Eigentum des Siegers (*Dig.* 49, 15, 20, 1), doch nahm Rom meist nur ein Drittel (andere Angaben: *Schwegler* 2, 404; *Marquardt* 2, 152) in Staatsbesitz. Anwachsen des a. p., Übersicht bei *Mommsen* zu *OJahns* Ausg. von *Livius per.* 1853, 18; *Beloch, Ital. Bund* 1880, 48ff.; *Guiraud, RQuesthist.* 1909; *Soltau, NJbb.* 25, 1910, 730f.; *Frank, Klio* 11, 1911, 367ff.; *KSchwarze, Beiträge zur Gesch. altröm. Agrarprobleme* 1912; 49ff. Verfügungsrecht hatte der König, dann das Volk (seit Sulla beiseite geschoben) und der Senat, später der Kaiser in seinen Provinzen, wie überall als censor und zur Veteranenversorgung. Bebautes Land wurde assigniert oder verkauft, und zwar: zur Anlage von Kolonien (s. *ebd.*), a. colonicus, a. divisus et adsignatus zu vollem Eigentum, frei von vectigal (s. *ebd.*), aber im Census anzugeben (*Festus* 58; *Weber, Agrargesch.* 1891, 65ff.). 2. Unmittelbare Assignation an einzelne Bürger durch besonderes Gesetz und Kommission (III-, Xviri), a. publice datus, a. adsignatus, a. viritanus (*Festus* 373; *Sic. Flacc.* 154 uö., vgl. *Mommsen StR.* 2, 636, *Schr.* 1, 99ff; Beispiele: *Schwarze* 53ff.) gegen Abgabe (so zunächst bei den gracchischen Anweisungen), daher a. privatus vectigalisque: *Mommsen StR.* 2, 460. Über das älteste Landlos, die bina iugera, *MVoigt, RhMus.* 29, 1869, 52ff.; *Mommsen RG.* 1, 183f.; *StR.* 3, 23; *Lange* 1, 212ff.; *Schwarze* 29ff. 3. Verkauf an Private nach Senats- oder Volksbeschluß meist durch den Quaestor, a. quaestorius et vectigalis (*Hygin.* 115. 125. 131; *Sic. Flacc.* 136. 152), der Staat aber behielt das Rückkaufsrecht, blieb Eigentümer und forderte ein vectigal. *Rudorff, Feldm.* 2, 275ff.; *Weber aO.* 36ff.; *Karlowa* 1, 93; 2, 17. 1275; *Klingmüller* 79. Diese drei zu Privateigentum gewordenen Arten von Ländereien wurden von Staats wegen durch agrimensores (s. Gromatici) vermessen (agri limitati); über das Technische *Beaudouin, Limitation* 1894, 107ff. 195uö.; *Weber* 12ff. uö.; *Mommsen Schr.* 5, 85f.; *Karlowa* 1, 312ff.; *Schulten, Bonn. Jbb.* 103, 1898, 12ff.; *Herm.* 33, 1898, 534f., 41, 1906, 1ff.; *Kubitschek, RE.* 1, 784ff. 4. Unbebaute Äcker durch Edikt (*Appian. b. c.* 1, 7) der occupatio (bedeutet zunächst Eroberung: *Hygin.* 115, 4; zur Entwicklung des Begriffs: *Karlowa* 1, 95; 2, 411ff.) überlassen: a. occupatorius, auch a. arcifinius, weil nicht amtlich vermessen (*Rudorff* 2, 252. 311ff.; *Mommsen StR.* 3, 827, 4). Ältere Beispiele: *Schwarze* 68f. Abgabe an den Staat vom Fruchtertrag, $^1/_{10}$ der Saaten, $^1/_5$ der Baumfrüchte (Bedenken bei *Karlowa* 1, 96), nicht regelmäßig gezahlt. *Neumann, RGesch.* 1, 158. Der Inhaber war nicht Eigentümer, nur possessor (*Festus* 233. 241; *Rudorff* 2, 311; *Marquardt* 1, 98ff.), aber durch Interdikte geschützt (*Schulin* 306ff.; *Karlowa* 2, 313ff. 1200), konnte den Acker

verkaufen, verschenken, vererben. Der Staat behielt sich, gegen Entschädigung für Meliorationen, Einziehung vor, selten im Notfall geschehen (*Liv.* 28, 46; 31, 13). Daß anfangs rechtlich nur Patrizier zugelassen (*Schwegler* 2, 448f.), ist nicht zu erweisen (vgl. *Herzog* 1, 166), Plebeier aber tatsächlich ausgeschlossen (*Mommsen StR.* 3, 84); die occupatio erforderte freilich nicht wenig Betriebskapital. 5. Andere Teile des a. p. wurden Gemeinden überlassen: lex agr. vom J. 111 lin. 31, oder, um dem Staat Einnahmen zu verschaffen (s. Finanzen), verpachtet (agrum fruendum locare *Sic. Flacc.* 136), so Wiesen und Weiden (allgemein pascua *Plin. n. h.* 18, 11; *Varro l. l.* 5, 4; *Dig.* 1, 6, 30, 5; *Pelham, Essays* 1911, 300ff.) den Anliegern zur Nutznießung: a. compascuus (*MVoigt, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 10, 1887, 221ff.; *Mommsen Schr.* 1, 107ff.; *Weber aO.* 120ff.; *Mitteis, Privatr.* 1, 344), Abgabe auch scriptura, Hutgeld genannt, daher a. scripturarius (*Trapenard, a. scr.* 1908); ebenso verpachtet die Forsten, silvae caeduae (*Dig.* 50, 16, 30; 18, 1, 80, 2), Pechhütten (*Dig.* 50, 16, 17, 1), Fischerei in Seen, Flüssen (*Polyb.* 6, 17, 2; *Serv. Verg. Georg.* 2, 161), Bergwerke, Salinen, (*Plin. n. h.* 33, 78; 37, 202; *Dig. ibid*). Ende der Republik war der a. p. durch Assignationen, Kolonien, Verkäufe fast aufgebraucht (*Cuq, Instit. jurid.* 2, 195ff.), ein Teil ist noch zu Beginn des Principats Veteranen angewiesen, der Rest unter Domitian veräußert (*Suet. Dom.* 9; *Frontin, de contr. agr.* 54). Verwaltung des a. p. in kaiserlichem Besitze vgl. *Hirschfeld* 139ff.; *Mitteis, Privatr.* 362. — Provinzen. Die Rechtslage des a. provincialis war verschieden, nach den Bedingungen der Unterwerfung (*Marquardt* 2, 180ff.; *Weber* 179ff.), die civitates foederatae und civ. liberae behielten ihr Gebiet abgabenfrei, der übrige eroberte Boden ist a. p.: Nachweise (vgl. *Rostowzew, Philol. Suppl.* 9, 1903, 424ff.) bei *Marquardt* 1, 245 für Sizilien, Achaia 325 (vgl. *Mommsen Schr.* 1, 145), Asien 381, Africa 475 (*Mommsen ebd.* 73. 119ff.; *Weber* 152ff. 185ff.), besonders auch die früher königlichen Güter, so in Sicilien, Makedonien, Bithynien, Kyrene; betreffs Ägyptens *Klingmüller* 92ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 287ff., 1, 2, 402ff. *pass.*; *Kornemann* (*Gercke-Norden Einl.* 3, 277ff.). Verwendung des a. p. (*Marquardt* 2, 181): ein Teil a. regibus civitatibusve liberis et amicis relictus, assignatus (*Mommsen ebd.* 131), ein anderer durch Quaestoren verkauft, abgabenpflichtig (so in Africa, vgl. lex agr. vom J. 111) oder zu Kolonien assigniert, wie in Italien (daher gleiche Bezeichnungen); meistenteils blieb der Boden den bisherigen Besitzern, a. p. stipendiariis datus, assignatus, sie hatten possessio, ususfructus und zahlten Abgabe in Geld oder in natura (*Cic. Verr.* 3, 6, 12). Das unmittelbar dem Staate verbleibende Land verpachteten die Censoren (vgl. aber *Marquardt*, 2, 247ff.). — Um die zweckmäßige und gerechte Aufteilung des a. p., vor allem in Italien (s. Domänen), sind in der Republik oft erbitterte Kämpfe geführt. Wichtigere leges agrariae s. Lex. Vgl. *Humbert, DictDar.* 1, 1, 156f., *Schwarze* 73ff. (bis 367 vChr.); *Marquardt* 1, 106ff.; *Dreyfus, Lois agr.* 1898; *Maschke, Theorie u. Gesch. d. r. Ackerg.* 1906. Aus der großen Lit. über agrarische Entwicklung im röm. Staate (vgl. auch Domänen) hier nur noch: *Weber, Handw. d. Staatsw.* 1[3], 141f., 158f.; *Agrargesch.* 1891, bes. 119ff.; *Mommsen StR.* 3, 1112ff. uö.; *Schr.* 1, 65f., 96f. (Erläuterung der lex agr. vom J. 111); *Marquardt* 1, 96ff.; 2[2], 151ff., 180ff., 245ff.; *Karlowa* 1, 91ff.; 2, 345ff.; *Willems* 324ff.; *Herzog* 1, 162ff., 207ff., 448ff. uö.; *Kubitschek, RE.* 1, 780ff.; *Humbert, Dict. Dar.* 1, 1, 133ff. (ält. Lit.); *Ruggiero, DizEp.* 1, 357ff.; *Salvioli, Distrib. d. propr. fond., Arch Giur.* 62, 1899; *Fleischmann, Altgerm. u. altröm. Agrargesch.* 1906; *Parducci, Statistica econ. agr. d. It.* 1903; *Zech, Régime agraire* 1904; *Klingmüller, Staatseigentum a. röm. Provinzialboden, Philol.* 69, 1910, 71ff.; *Bernier, cond. d. fonds prov.* 1884; *GHoffmann, Progr. Kattowitz* 1887; *KSchwarze, Beitr. z. Gesch. altröm. Agrarprobl.* 1912.

**Agesandros,** Sohn des A. von Rhodos und Bruder des Athenodoros, einer der Künstler der Laokoongruppe (s. Laokoon).

**Agesilaos.** 1. Sohn des Doryssos, König von Sparta, Regierungszeit (959/8—930/29) s. *Jacoby, Apollod. Chronik* 1902, 85. — 2. Sohn des Archidamos, König von Sparta, 401—361, geb. um 444, als jüngerer Bruder des Agis nicht für den Thron bestimmt, aber infolge Anzweiflung der echten Geburt des Leotychides, des Sohnes des Agis, vom Volke mit Lysanders Hilfe gewählt, geht 396 nach Kleinasien, kämpft gegen Tissaphernes (neue Details dieser Kämpfe bei *Theopomp*, s. *EMeyer, Theop. Hellen.* 10ff., vgl. *Bullhell.* 35, 1911, 58f.), wird 394 zurückgerufen, siegt bei Koroneia über Boioter und Verbündete, kehrt nach Sparta zurück, zieht 391 und 390 gegen Korinth, 389 nach Akarnanien, erzwingt im Frieden des Antalkidas 387 die Rückkehr der Verbannten, seiner Freunde, in Korinth, Argos, Phlius (Rückführung durch A. 380), zieht 378 und 377 gegen Athen und Theben (Sieg der Thebaner vor Theben), wirkt als glühender Feind der Thebaner bei den Friedensverhandlungen 371, sucht nach der Niederlage von Leuktra den Mut der Spartaner zu heben, rettet Sparta bei dem Überfall durch Epameinondas, schließt sich 364/3 den aufständischen Satrapen an, weil der Perserkönig mit Sparta ging (s. *Judeich, Kleinasiat. Stud.* 202f.), führt 362 die Spartaner nach Mantineia, rettet Sparta durch schnelle Umkehr vor Epameinondas, kämpft nicht mit bei Mant., sucht 361 in Ägypten Geldmittel zum Krieg gegen Theben zu erwerben, entzweit sich mit Tachos, unterstützt den Nektanebis, Vetter des Tachos, trat reich belohnt die Rückreise an, starb 361/60 vor Kyrene im Hafen des Menelaos. *Xenophons* Lobschrift auf A. Gewiegter Feldherr, erfinderisch, König und Parteiführer, Fortsetzer der Politik des Lysander. Belege bei *Niese RE.* 1, 796f. Monogr. *Hertzberg, Leben des Agesilaos* 1856. Vgl. *Judeich, Kleinasiat. Stud.*, 1892, 53ff.; *Schwartz, Rh.Mus.* 44, 1889, 40f.; *Pöhlmann*[4] 188.

**Agesipolis,** Sohn des Pausanias, König von Sparta, zusammen mit Agesilaos seit 395, führte 388/7 die Spartaner bei einem Angriffe gegen Argos, 385 gegen Mantineia, das er einnahm, 380 gegen Olynth, starb nach der Einnahme von Torone in Aphytis. Belege:

*Niese, RE.* 1, 805. Denselben Namen führten drei spätere Könige.

**Agis.** 1. Sohn des Archidamos, Eurypontide, König von Sparta, 427/6—402/1, führte seit 426 die spartanischen Einfälle in Attika, beschwor 421 das Bündnis mit Athen, zog 419/8 mehrfach nach Argolis, gab die Belagerung von Argos wieder auf, was zu schweren Anklagen in Sparta führte, siegte bei Mantineia über die Argiver mit ihren Verbündeten (Athen), führte 413 wieder das spartanische Heer nach Attika, besetzte Dekeleia, war Feind des Alkibiades, veranlaßte 412 dessen Flucht zu den Persern, unternahm 411/10 auf Veranlassung der attischen Oligarchen zwei erfolglose Angriffe auf Athen, belagerte 405/4 Athen. Sein letzter Kriegszug gegen Elis 402/1. Einer der besten Könige Spartas. Belege: *Niese, RE.* 1, 818. — 2. Sohn des Archidamos III., König von Sparta, 338—331, veranlaßte 333 eine Erhebung im Peloponnes, ging zu Autophradates nach Halikarnaß, von da, unterstützt von den Persern, nach Kreta, wurde an der Spitze der aufständischen Staaten 331 von Antipater bei Megalopolis geschlagen und fiel, s. *Schaefer, Dem.* 3, 201f. — 3. Sohn des Eudamidas, König von Sparta, ca. 245—241, berühmt durch seinen Reichtum (*Plut. Agis* 9), ließ sich von seinem Onkel Agesilaos bestimmen, in Sparta eine Sozialreform zu beginnen (Kassierung aller Hypotheken, Verlosung der von den Grundbesitzern abzutretenden Grundstücke unter die armen Bürger, Verstärkung der Bürgerschaft durch Periöken und Fremde). Der Widerstand des Königs Leonidas führte zu seiner Absetzung. Die neuen Ephoren der Gegenpartei abgesetzt (242), allgemeiner Schuldenerlaß, Verbrennung der Hypothekenbriefe. Agis zieht 241 auf Bitte der Achaier gegen die Aitoler zum Isthmos, vereinigt sich mit Aratos, der keine Schlacht will. Bei seiner Rückkehr nach Sparta wird Agis als Opfer der Reaktion hingerichtet. Belege: *Beloch* 3, 1, 649f., 3, 2, 118 zur Chronologie. Biographie von *Plutarch* (Quellen s. *Beloch* 3, 639). — Vgl. Sparta.

**Agitator,** Wagenlenker im Zirkus, Sklaven oder Freigelassene, schlossen sich zu Parteien (Factio) zusammen, kamen vielfach zu großem Reichtum und Ansehen, zB. Epaphroditus, Crescens, auf ihren Inschriften, zB. *CIL.* VI 100 47/49. 10062, sind Siegespreise verzeichnet, *Ruggiero, DizEp.* 1, 361ff.; *Friedländer* 2[8], 328f.; 505ff. Vgl. *Wünsch, Seth. Fluchtafeln* 1898, 64ff. Tracht: *Bullcom.* 8, 1880, vgl. Taf. IX; *BaumDkm.* 3, Abb. 2338; *Helbig, Führer* 2[2] n. 1048ff.; *HSchoene, ArchJb.* 18, 1903, 68ff.

**Aglaia** s. Charis, Chariten.

**Aglaophamos,** nach *Iamblich* (*vit. Pyth.* 146) und anderen Neuplatonikern ein thrakischer Lehrer des Pythagoras. Unter diesem Titel berühmtes Buch *Lobecks* über Mysterien aus dem Jahre 1829, in dem die mystisch-symbolischen Vorstellungen über die griechische Religion, die bis dahin vielfach geherrscht hatten, gründliche Abfertigung erfuhren.

**Aglaophon** aus Thasos, Vater und Lehrer des Polygnot und des Aristophon, war als Maler in der 1. Hälfte des 5. Jahrhs. berühmt; er soll zuerst die Siegesgöttin geflügelt dargestellt haben (*FStudniczka, Siegesgöttin* 14). Sein Enkel A. war in der 2. Hälfte des 5. Jahrhs. tätig und als Tafelmaler geschätzt, wenngleich sein Stil als primitiv und sein Kolorit als einfach bezeichnet wird. Er malte den Alkibiades, wie er von Olympias und Pythias bekränzt wird; ein anderes Bild zeigte Alkibiades in den Armen der Nemea. (Über die Scheidung der beiden A.: *Brunn, Gesch. grKünstl.* 2, 13f.; im übrigen vgl. *ArchepMitt.* 12, 89ff.; *Roßbach, RE.* 1, 824f.; *IG.* XII, 8 S. 77).

**Agon.** 1. s. Spiele. — 2. Neben den physischen Wettkämpfen stehen die musischen, die schon mit dem Beginn des 7. Jahrh. einsetzen; 676 fällt der A. der Kitharoden auf dem spartanischen Karneenfeste, 586 bei der Neuordnung der Pythien A. der Flötenspieler und Auloden bzw. Kitharisten. *Paus.* 10, 7, 4. Dann folgen die A. an den Panathenäen mit rhapsodischem und anderem Wettbewerb; der bedeutendste, folgenreichste A. der der dionysischen Kämpfer, der Dramatiker Athens (s. Drama), daneben spielen aber auch kleinere, wie zB. der parodische A. *'Eφ. ἀρχ.* 1902, 98ff. In der hellenistischen Zeit verschwinden die A. der Bürgerchöre, ihr Werk besorgen jetzt die dionysischen Techniten; auch die Einzelleistung tritt mehr hervor; dazu wachsende Bedeutung epischer Wettkämpfe, A. der Enkomien und auch Päane. Auch in Rom Agones, zuerst 186 vChr., aber selten in der Republik, in der Kaiserzeit üblich bei den nicht jährlich (meist alle vier Jahre) begangenen Festen, so die actischen Spiele von 28 vChr. bis 8 nChr., noch ohne musische Kämpfe, daher als erstes certamen triplex nach *Suet. Nero* 12 die Neronia seit 60, der a. Capitolinus des Domitian seit 86, die Erneuerung der Neronia als a. Minervae durch Gordian 240, der a. Solis des Aurelian 274. *Wissowa* 464f. Ausführliche Nachweise *Friedländer* 2[8], 484f. Vgl. überhaupt *Reisch-Meier, RE.* 1, 854ff.

**Agonium,** Bezeichnung der Opferhandlung, *Wissowa* 29, an vier Festtagen: 1. am 9. Januar, der rex sacrorum opferte Ianus einen Stier; 2. 17. März ag. Martiale; 3. 21. Mai, dem Gotte Vediovis (*s. ebd.*), *Wissowa* 236; 4. 11. Dezember, der gefeierte Gott ist unbekannt; gegen *Mommsens* Lesung *CIL.* I[2] p. 336 Ag(onia) In(ui) und die *Domaszewskis, ArchRel.* 10, 1907, 333ff. = *Abh.* 1909, 173 *Wissowa* 439. 317, *RE.* 1, 869; *Abh.* 1904, 232. *Saglio, Dict Dar.* 1, 147.

**Agorakritos** aus Paros, Bildhauer, lebte zur Zeit des Phidias, dessen Schüler er war. Sein berühmtestes Werk war das Bild der Nemesis in Rhamnus, von dem wir uns nach der Überlieferung ungefähr eine Vorstellung machen können; auch bietet eine Silbermünze aus Cypern wahrscheinlich eine Nachbildung. Im ganzen erinnerte die doppeltlebensgroße Figur an die Parthenos des Phidias. Ein Fragment des Kopfes und Teile der Haare sind noch erhalten, ebenso Reste der Basis, die mit Relief geschmückt waren. Hier war nach *Paus.* 1, 33, 7, 8 dargestellt, wie Helena von Leda der Nemesis zugeführt wird, in Wirklichkeit aber war es die Vermählung der Helena mit dem Menelaos. Der Stil der Reliefs ist entwickelter als der der Parthenonskulpturen. Das zweite bedeutende Werk des A. war das kolossale Kultbild der Göttermutter im Metroon zu Athen. Die Göttin war sitzend dargestellt, in der L. ein Tympanon

haltend, neben ihrem Throne lag rechts und links je ein Löwe. Man hat sich, wie bei den meisten großen Künstlern des Altertums, vielfach bemüht, Nachbildungen von Werken des A. aus unserem Denkmälerbestand nachzuweisen, ohne sichere Beweise. Am ausführlichsten ist über die Basis der Nemesis von Pallat (*Arch Jb.* 9, 1894, 1ff., Taf. 1—7) gehandelt. Vgl. weiter zu A.: *Robert, RE.* 1, 882f. *Nachtr.* 30f.; *Furtwängler, Abh. Ak. Münch.* 1896, 53ff., 577ff. — *Robert, 21. Hall. Winckelm.-Progr.* 25ff.; *Roßbach* bei *Roscher* 7, 417ff.; *Frazer, Pausanias* 2, 68, 455ff.; *Hitzig-Blümner, Pausanias* 1, 143, 337ff.; *Svoronos, AthNatmus.* 167ff., wo noch weitere Literatur angeführt ist. *IG.* XII, 5, 2 p. 27; *Sauer, Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* 1, 124f.

**Ἀγορανόμος,** Beamter in zahlreichen Griechenstädten, dem die Ausübung der Marktpolizei, die Festsetzung des Marktpreises, besonders f. Getreide s. *Francotte, L'industrie dans la Grèce* 2, 141, *Mél. Nicole* 140f, später auch die Ausstellung von Bescheinigungen über die Verkäufe auf dem Markte und allerlei andere polizeiliche Funktionen oblagen. *Häderli, Die hellen. Astynomen u. Agoranomen JbbPhil. Suppl.* 15, 47f.; *Liebenam, Städteverwaltg. im röm. Kaiserr.* 362f. Später ist ἀγορανόμος = aedilis, in Ägypten dagegen ist seit dem 3. Jahrh. vChr. der ἀγ. ein staatlicher Notar (ähnlich der *μνήμων* s. *Preisigke, Girowesen* 273), dessen Büro, das *ἀγορανόμιον*, an Stelle des Tempelnotariats trat. Über die ägypt. Agoranomie s. *Gerhard, Philol.* 63, 1904, 498f.; *Otto, Priester u. Tempel* 2, 297; *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypten* 272ff.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 58/59; *Jouguet, La vie municipale dans l'Ég. rom.* 1911, 327/37.

**Agrapha** nennt man die Worte Jesu, die nicht im Neuen Testamente stehen. Sammlung von *Resch, TU.* 15. 1906; vgl. auch *Ropes ebd.* 14, 2. 1896.

**Agraulos** s. Kekrops.

**Agrianen** s. Paionen.

**Agricola** s. Iulii.

**Agri decumates** (nur *Tac. Germ.* 29; vgl. *ARiese, Das rheinische Germanien in der antiken Literatur,* 1892, 471; *ASchulten, Bonn Jbb.* 103, 1898, 38; *Zangemeister uä. aO.*), Land zwischen Rhein und Donau und dem domitianischen Limes, bis ins 2. Jahrh. vChr. von Kelten, Helvetiern und Boiern besetzt (Keltenmünzen aus Württemberg s. *FHertlein, Fundberichte* 12, 1904, 60f.; s. *RForrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 274 bis 276), von denen vereinzelte Reste sich noch später halten, Besiedelung durch die Germanen intensiver wohl erst seit Ariovist, vgl. die civitas Ulpia Sueborum Nicretium am untern Neckar, Eroberung durch Cn. Pinarius Cornelius Clemens bis 74, Anlage der Straßen Straßburg-Rottweil (Arae Flaviae). 74 (vgl. den Offenburger Meilenstein: *CIL.* XIII 2, 2, 9082; s. *Zangemeister, WZ.* 3, 1884, 247ff.; *Neue Heidelb. Jbb.* 3, 1893, 9ff.) Windisch-Rottweil und später Mainz-Donau. 98 nach der Limesanlage (s. zum Limes *OvonSarwey, FHettner, EFabricius, Der obergerm.-rätische Limes des Römerreiches* 1895ff.) und der Verschiebung der Truppen als Reichsgebiet geltend, zu Germania superior gehörig, bedroht zum erstenmal 162, dann 213 Alamanneneinfall, bis schließlich um 260 das Decumatland dauernd an die Alamannen verloren geht. Wirtschaftliche Erschließung durch Konstituierung von peregrinem Gaugebiet u. kaiserlichem Domanialland (saltus) (s. *ASchulten, Bonn Jbb.* 103, 1898, 35—39). Bedeutendere Orte: Arae Flaviae (*s. ebd.*), Sumelocenna, Lopodunum (*s. ebd.*), Grinario, h. Köngen am Neckar, Aquae, Baden, in der civitas Aurelia Aquensis, Brigobanne bei der Donauquelle, Tarodunum, h. Zarten bei Freiburg i. Breisgau, mit wichtigen Resten auch jüngerer La Tènekultur. Zu den antiken Denkmälern und Resten vgl. *Fundberichte aus Schwaben,* hgb. von *PGoessler* 1, 1893ff.; *W Nestle, Funde antiker Münzen in Württemberg* 1893. Nachträge: *Fundberichte* 1, 1893ff. alljährlich. *FHaug* und *GSixt, Röm. Inschr. und Denkm. Württembergs* 1900 (Nachtrag: *FHaug, Fundberichte* 14, 1906, 21—47; in 2. Aufl. im Erscheinen begriffen. Erneuerung durch Einzelbeschreibungen); *EWagner, Fundstätten und Funde aus vorgeschichtl., röm. und alamann.-fränk. Zeit in Baden* 1, 1908ff. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 6283—6660, die regelmäßig durch alljährliche Funde vermehrt werden (s. z. B. *WZKbl.* 25, 1906, 1ff.; *Röm.-germ. Korrbl.* 1, 1908ff. *pass.* Vgl. *FHerzog, Bonn Jbb.* 102, 1898, 83—101; *KSchumacher, Neue Heidelb Jbb.* 8, 1898, 94—124; *Zangemeister, CIL.* 196ff. *pass.*; *EFabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* 1905.

**Agrigentum,** griech. Akragas (h. Girgenti), Stadt an der Südküste Siciliens, 4 km vom Meere auf einer Felshöhe zwischen den Flüßchen Hypsos und Akragas, zuerst eine Ansiedlung der Sikaner, um 582 Kolonie von Gela, gegründet unter Mitwirkung von Rhodos, bald sehr blühend unter der machtvollen Regierung des Phalaris 560 (*s. ebd.*), des Theron (seit 488), welcher von den Gefangenen der Himeraschlacht das ganze Plateau zwischen Akragas und Hypsas mit einem Mauerring umschließen läßt. 405 durch die Karthager erobert (Aufhören der Bautätigkeit), 261 durch die Römer, 255 durch die Karthager geplündert, 210 wieder von den Römern, 43 mit dem römischen Bürgerrecht beschenkt. Ruinen der Ringmauer, der Tempel, der Nekropolen s. *Schubring, Hist. Topogr. v. Akragas* 1870, Tempel, alle nahe dem Mauerring (T. der Athena, Zeus, Demeter, Olympieion, Asklepieion), die ungewöhnliche Baupracht schon im Altertum bewundert, s. *Koldewey-Puchstein, Griech. Temp. in Unt.-It. u. Sicil.* 138f.; *Bonfiglio, Su l'acropoli Akragantina* 1897; *Ders., RStant.* 6, 1902, 256—801; *Weihenmajer, Z. Gesch. v. Akragas, Progr. Reutlingen* 1899. Inschr.: *IG.* XIV 262, 65; *CIL.* X 737. Terrakottabüsten s. *Rizzi, Österr. Jh.* 22, 1910, 63ff.

**Agrimensoren** s. Gromatici.

**Agrippa,** Wortbedeutung *Plin. n. h.* 7, 45; *Gell.* 16, 16; *Quint. inst.* 1, 4, 25. Erst Vorname, dann cognomen der Asinii, Fontei, Furii, Haterii, Helvii, Iulii, Lurii, Menenii, Vibuleni, Vipsanii, Vorname der jul. Kaiserfamilie. — 1. M. Agr., Feldherr des Augustus s. M. Vipsanius A. — 2. M. Agr., Sohn von n. 1., s. Agr. Iulius Caesar. — 3. Agr., Name jüdischer Könige, s. Herodes.

**Agrippina.** 1. Vipsania Agr. s. Vipsania. — 2. Agr. die ältere s. Vipsania. — 3. Agr. die jüngere s. Iulia.

**Agrippinenses** s. Ubii.

**Agroecius,** um 450 in Gallien, Verfasser einer Schrift *de orthographia*, die Addenda zu des *Flavius' Caper* Werk bietet, wohl identisch mit dem Adressaten von *Sidon. epist.* 7, 5. S. *ThesIL.* 1, 1439, 14ff. Ausgabe: *GrammLat.* ed. *HKeil* 7, 1878, 113—125. Vgl. *FOsann, De Flavio Capro et Agroecio*, 1849; *Teuffel* 2[5], 1171/2; *GGoetz, RE.* 1, 902.

**Aguntum** (Aguo-, *Ἀγουντον, Ptol. geogr.* 2, 13, 3; vgl. *Holder* u. *ThesIL.*), h. Lienz in Tirol, Römerstadt in Noricum, colonia Claudia (*Plin. n. h.* 3, 146; vgl. *CIL.* V 708) mit römischen Funden. Inschriften: *CIL.* III 4721/3, 11484/5; vgl. III 5583. Vgl. *ABMeyer* u. *A Unterforcher, Die Römerstadt Agunt bei Lienz in Tirol* 1908. Neue Grabungen, 1912.

**Agyieus** s. Apollon.

**Agylla,** alter Name für Caere (*s. ebd.*).

**Agyrtes,** wandernder Bettelpriester. Vielfach diese Agyrtai Schwindler, die durch Weissagungen und Sühnungen Abergläubischen das Geld aus der Tasche zogen. Sie führten Zettel mit Orakeln in einer Urne mit sich und ließen diese Lose ziehen (*Tibull* 1, 3, 11). Die schlimmsten darunter die Metragyrten, die Bettelpriester der großen Mutter Kybele, die in orgiastischem Aufzuge das Land durchtobten und sich echt orientalisch verstümmelten (*Ps.-Luk. Asin.* 35; *Maneth.* 6, 297). In Italien dieses orgiastische Wesen stark eingeschränkt. *Stengel, RE.* 1, 915ff.

**Ahala** s Servilii.

**Aia** s. Argonauten.

**Aiacius Modestus,** legatus Arabiae unter Caracalla. *Mordtmann, ArchepMitt.* 8, 1884, 188; *Brünnow-Domaszewski, Arabia* 3, 1909, 291.

**Aiakos,** Sohn des Zeus und der Aigina, der Tochter des phliasischen Flußgottes Asopos, Stammvater der Aiakiden. Aigina von Zeus geraubt, bei der Verfolgung des Räubers Asopos durch Zeus' Blitz getroffen. Auf der Insel Oinone (Oinopia) A. geboren; für den Einsamen verwandelt Zeus Ameisen in Menschen (Myrmidonen; vgl. u. a. *Ovid. met.* 7, 517ff.). A.' Gattin die Endeis, des Megarers Skeiron Tochter; seine Söhne Peleus und Telamon; mit Psamathe erzeugt er Phokos, den sein Halbbruder Telamon erschlug; ihn wie den Peleus verbannt A. — Bekannt des A. Frömmigkeit; sein Gebet verbannte die Dürre in Hellas; in Aigina, wo A. gebetet hatte, ein gemeinsames Heiligtum der Hellenen gebaut (*Isokr. Euag.* 14f.; *Paus.* 2, 29, 6—8; 1, 44, 13; 2, 30, 3f.). Auch sonst Freund der Götter: *Pind. Ol.* 8, 31ff.; Schiedsrichter zwischen ihnen: *Pind. Isthm.* 8, 23f. Daher nach seinem Tode Richter in der Unterwelt: *Isokr. aO.* 15; *Plat. apol.* 41 a; *Horat. carm.* 2, 13, 22 uö. Kult auf Aigina, dortige Feste *Αἰάκεια*. *Wörner* bei *Roscher* 1, 109ff.; *Gruppe, MythLit.* 386.

**Aias.** *MYTH.* 1. Sohn des Telamon, des Königs von Salamis (*Τελαμώνιος B* 528; der Name ursprgl. von *τελαμών* abzuleiten); bei *Homer* der tapferste, stärkste und schönste der Griechen nach Achill, mit dem er hier noch nicht als Aiakos' Enkel verwandt ist (*H* 207ff.; *N* 321ff.; *λ* 556; *ω* 17), den er während der Zeit seines Zornes vor Troia zu ersetzen sucht. Er mißt sich im Zweikampf mit Hektor (*H* 179), um dann friedlich von ihm zu scheiden, beim Versöhnungsversuche mit Achill macht er am meisten Eindruck (*I* 624ff.). A. der zäheste Verteidiger der Mauer und der Schiffe (*M*—*O*), rettet den Leichnam des Patroklos (*P* 128). Ringkampf mit Odysseus bei den Leichenspielen des Patroklos (*Ψ* 708ff.), ebenda auch Kampf mit Diomedes (811f.). Streit mit Odysseus um die Waffen Achills, die später in der Unterwelt von Odysseus versuchte Versöhnung mit dem Schatten seines Feindes zerschlägt sich. — Über die Rolle des homerischen A.: *Bethe, NJbb.* 11, 1903, S. 1ff. — Nachhomerische Erzählungen: Herakles erfleht dem (nun oft Peleus' Bruder genannten) Telamon die Geburt eines Heldensohnes, als Zeichen der Erfüllung fliegt ein Adler vorbei, nach dem dann das Kind den Namen erhält (*Pind. Isthm.* 6, 37ff.; *Apollod.* 3, 12, 7, 2; anders *Lykophr.* 455 und *scholl.*). Dann Freier der Helena (*Apollod.* 3, 10, 8, 3), Besieger des Königs Teleutas, dessen Tochter Tekmessa sein Kebsweib wird (*Soph. Ai.* 210; 485ff.). Bei dem Streite um die Waffen Achills entscheiden die troischen Frauen auf die Frage, wer ihrer Vaterstadt am meisten geschadet, zugunsten des Odysseus (*λ* 547 u. *scholl.*); A. verfällt in Wahnsinn, mordet die Herden der Achäer und stürzt sich dann, erwacht, in sein Schwert (*Ilias parva* in *Ep. gr. frgm. ed. Kink.* 39; *Sophokles* im *Aias*; der Wahnsinn fehlt bei den Epikern und *Pindar*, zB. *Nem.* 7, 25); von tragischen Behandlungen des Stoffes noch die des Astydamas, Theodektes, Karkinos zu erwähnen. Nach den Griechen Behandlung des Mythus durch die römische Tragödie des *Liv. Andronicus, Ennius, Pacuvius, Accius, Augustus* (*Suet. Aug.* 85). Die alexandrinische Sage wußte von einer aus A.' Blut entsprossenen Blume (*Ovid. met.* 13, 393ff.); andere späte Mythen erzählten von einer Ermordung des A. (*Dict.* 5, 15), oder von seinem Tod im Kampfe (*Dar.* 35); auch auf Leuke sollte er gleich Achill weilen (*Paus.* 3, 19, 13). Göttliche Verehrung auf Salamis; danach, als die Insel athenisch wird, Verpflanzung des Heros nach Athen, Verbindung mit dem Stammbaum der Philaiden (*Paus.* 2, 29, 4). Ebenso Verehrung in Megara, wo Alkathoos als sein Großvater galt (*Xenoph. cyn.* 1, 9). Vgl. *Roßbach, RE.* 1, 930ff.; *Fleischer* bei *Roscher* 1, 115ff.; *Vürtheim, De Aiacis origine cultu patria* 1907. — 2. Sohn des Oileus, des Lokrerkönigs; führt die 40 Schiffe der Lokrer nach Troia (*B* 527ff.), nächst Achilleus der schnellste Grieche (*Ψ* 791), zeichnet sich ua. auch beim Kampf um Patroklos' Leiche aus (*P* 256ff.), scheitert nach Ilions Fall infolge seines Frevels an den Göttern Athena und Poseidon (*δ* 499ff.). — Nachhomerische Sagen nennen ihn unter Helenas Freiern (*Apollod.* 3, 10, 8, 2) und erzählen von seiner Roheit gegen die bei Athenas Tempelbild Schutz suchende Kassandra (*Iliupers.* in *Ep. gr. frgm. ed. Kink.* 49; *Eurip. Tro.* 69ff.), später berichtet man von einer Schändung der Kassandra durch A. (zB. *Lykophr.* 360, vgl. *Holzingers Kommentar*). Verbunden erscheint damit der Brauch des Jungfrauentributes der Lokrer, die jedes Jahr

zwei Mädchen nach Ilion schicken mußten, wo diese, vom Volke auf Tod und Leben verfolgt, im Tempel der Athena Zuflucht fanden, deren Dienerinnen sie nun wurden (*Kallim. fr.* 13 *d*; *Timaios fr.* 66; *Brückner* bei *Dörpfeld, Troia u. Ilion* 2, 557ff.; *Oldfather, Lokrika* 1908; *Wilhelm, Österr Jh.* 14, 1911, 163ff.). *Töpffer, RE.* 1, 936ff.; *Fleischer aO.* 133ff.

*ARCH.* Bildliche Darstellungen des A. 1 sind uns auf schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasen in großer Anzahl erhalten; sie schildern ihn besonders mit Achilleus beim Brettspiel, bei den Kämpfen des troischen Krieges, den toten Achilleus davontragend, seinen Selbstmord ua. (Die ausführlichste Zusammenstellung von Abbildungen immer noch bei *Overbeck, Gal.heroisch. Bildw., pass.*) Statuarische Darstellungen des A. waren eine Gruppe des Onatas (*Paus.* 5, 25, 8 A. um den Kampf mit Hektor losend) und eine des Lykios (*Paus.* 5, 22, 2 A. mit Deiphobos kämpfend), ferner Statuen des A. als Heros in Athen, Aigina (*Paus.* 1, 5, 2; 35, 2) und bei Rhoiteion (*Strabo* 12, 595f.). Aus der Malerei sind bekannt eine Szene des Polygnot in seiner Nekyia (A. beim Würfelspiel, *Paus.* 10, 31, 1), Gemälde des Timanthes und des Parrhasios (*s. ebd.*).

**Aidepsos** (j. Lipso), berühmter Kurort an der Westküste von Euboia, besonders zur Römerzeit besucht s. *IG.* XII 9, Test. (im Druck). Ruinen eines römischen *Βαλανεῖον* s. *'Εφ. ἀρχ.* 1907, 1f. Inschriften *ebd.* 11f.

**Aidesios** von Kappadokien, Jamblichs Schüler, † 360. *Zeller* 3, 2, 787.

***Αἰδώς***, Personifikation der Sittlichkeit und des Schicklichen, schon *Hesiod* (*op.* 200) bekannt, sie ist *σύνθακος θρόνων* des Zeus (*Soph. Oed. C.* 1267), ist Athenas Amme, hat einen Altar in Athen und eine Priesterin (*IG.* III 367). *Preller-Robert* 1, 535f.; *RSchultz, Αἰδώς. Diss. Rost.* 1910.

**Aietes** s. Argonauten.

**Aigai.** 1. feste Stadt in Mysien, zum aeolischen Bunde gehörig, Ruinen bei Nimrud-Kalessi ausgegraben 1886, Stadtmauern, Theater, Stadion, Tempel, Marktbau, Buleuterion s. *RBohn, Altertümer von Aegae,* 1889, Inschriften u. Geschichte der Stadt. *ebd.* 50f. Über die Ausdehnung des Gebiets s. *Keil-v Premerstein, Reise in Lydien. Denkschr. Ak. Wien,* 1908, 97. *ebd.* Inschriften: vgl. *Altertüm. v. Pergamon* 1, 1, 1912, 103. — 2. illyrisch Edessa (Name vom Wasserreichtum s. *OHoffmann, Die Maked.* 257), Hauptstadt von Makedonien, Gründungssage s. *OHoffmann ebd.* 124. Inschriften: *Ath. Mitt.* 18, 1893, 415f.; 27, 1902, 311. — 3. Stadt in Kilikien (Aigeai) h. Ajas, Kolonie von Argos (*Bullhell.* 28, 1904, 423). Ruinen s. *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilikien* 14f. Inschriften: *ebd.* n. 39ff. *RÉtGr.* 1891, 268.

***Αἰγαῖον πέλαγος***, Meer zwischen Griechenland, Thrakien, Kleinasien, Name erst im 5. Jahrh. belegt (*Herod. Aischyl. Xenoph.*), nach *Herod.* 2, 113 bis Kreta, nach Skylax nur von Skyros na h Norden, nach Eudoxos bis über Kreta hinausreichend, im Westen begrenzt durch Kap Sunion und die Kykladen. Der Name teils von Theseus' Vater Aigeus abgeleitet, teils von der Stadt Aigai auf Euboia. Belege: *Hirschfeld, RE.* 1, 948. Geologische Entwicklungsgeschichte s. *Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griech.* 264f.; *Philippson, Mittelmeergebiet, pass.*

**Aigestes** (*Αἴγεστος, 'Εγέστης,* Acestes), Sohn des sizilischen Flußgottes Krimisos und der Troerin Egesta (Segesta; *Serv. Aen.* 1, 550; *schol. Lycophr.* 952, 964), nahm den Aeneas gastfreundlich auf. Vgl. auch *Dionys. arch.* 1, 52. Die Namensform bei *Vergil* 'Acestes' setzt ein griechisches *'Ακέστης* voraus, das aber nicht existiert. *Wörner* bei *Roscher* 1, 143f.

**Aigeus,** sagenhafter König von Athen, Sohn des Pandion, der von den Metioniden vertrieben ward, seine Söhne verjagen diese wieder. Kampf des A. mit seinem Bruder Lykos, den er vertreibt, Bedrängnis durch die Söhne seines Bruders Pallas. Diese Not und dazu seine Kinderlosigkeit lassen ihn das Orakel befragen, das ihm eine dunkle Antwort gibt. A. wendet sich an Pittheus von Troezen, der den Sinn des Spruches versteht, A. trunken macht und ihm seine eigene Tochter Aithra zuführt, der in der gleichen Nacht auch Poseidon naht: so gilt A. wie Poseidon als Vater des Theseus, den Aithra gebiert (*Apollod.* 3, 15, 5—7; *Paus.* 4, 2, 6; *Plut. Thes.* 3). Andere Sage bei *Eurip. Med.* 663ff.; Medea wird später des A. Gattin (*Apollod.* 1, 9, 28, 4) und stellt dem Theseus nach (vgl. auch den euripideischen *Aigeus*: *TGF.* 363). Theseus vertreibt nun die Pallantiden und macht Athen von der kretischen Blutsteuer frei, die A. durch den Tod des Minossohnes Androgeos auf sein Land geladen. Verabredung zwischen Vater und Sohn, wenn der Zug nach Kreta glücklich ausgelaufen sei, solle der heimkehrende Theseus ein weißes Segel aufsetzen; Th. aber, durch den Verlust der Ariadne betrübt, unterläßt dies, und A. stürzt sich bei dem Anblicke ins Meer, das nach ihm den Namen empfängt. *Plut. Thes.* 22 u.a. *Wernicke, RE.* 1, 952ff.; *Wörner* bei *Roscher* 1, 145f.

**Aigialeus** s. Adrastos.

**Aigimios,** Sohn des Doros, Stammvater der Dorer am Pindos, der in einem Kriege gegen die Lapithen Herakles zu Hilfe rief und zum Dank für die gewährte Hilfe Herakles' Sohn Hyllos adoptierte. Von diesem stammt die dorische Phyle der Hylleer, von den anderen Söhnen des A. die der Dymanen und Pamphyler. Darstellung der Sage im Epos *Aigimios*: *Ep. graec. frgm.* ed. *Kink.* 82ff. — *Roscher* 1, 148; *Meyer* 2, 72; 249; 264; 564.

**Aigina.** 1. Tochter des Flußgottes Asopos, durch Zeus nach der Insel Oinone (Oinopia), die dann den Namen A. erhielt (*Herod.* 8, 46; *Pind. Isthm.* 8, 21; *Apollod.* 3, 12, 6, 5 ua.), entführt; hier Mutter des Aiakos geworden, heiratete sie später den Thessalier Aktor, dem sie Menoitios gebar. *Pind. Ol.* 9, 69 und *schol.* — *Roscher* 148, 1f. — 2. Insel im Saronischen Meerbusen (ca 58 qkm), ein von Bergen erfülltes Dreieck mit der Spitze (534 m) nach S. In der Strandebene im NW. die gleichnamige Stadt. Älteste Kultur zu erschließen aus den Funden von Naukratis. S. *Prinz, Funde aus Naukratis.* Eroberung durch Dorer vom Peloponnes, Abhängigkeit von Epidauros. Keine Tyrannis, glückliche merkantile Politik s. *EMeyer* 2, 630; *Beloch,* 1, 1², 279, Glanzzeit, als *Pindar* zur Einweihung des Neubaus des Tempels sein Lied auf Aphaia dichtete, spiegelt sich im Tempelbau wider. Nach 480 Rückschlag,

keine Neuanlagen mehr auf der West- und Ostterrasse. 456 Verlust der politischen Selbständigkeit im Kriege mit Athen. 429 attische Kleruchen auf A. Belege s. *Furtwängler, Aigina* 7. Rückkehr der vertriebenen Aigineten 404, makedonisch 318, achaeisch 229, an Pergamon 196, römisch 129, von Antonius (40) den Athenern geschenkt, von Octavian wieder befreit. Münzen s. *Hill, Greek histor. coins.* 3f. Industrie s. *Francotte, L'industr. dans la Grèce anc.* 1, 41. 56. 66. Ausgrabungen s. *Furtwängler, Aigina.* Tempelskulpturen s. *Mackenzie, Ann. Brit. School* 15, 273f. *Savignoni, Nuove osserv. sull' iscriz. e sul tempio di Aphaia. Röm. Mitt.* 25, 1910, 1—3. Karte s. *Furtwängler, Aigina.* Belege: *RE.* 1, 964f. *Furtwängler, Aigina.* Inschr. s. *IG.* IV 1—191, 1580/95; *CIL.* III 486, 7243 vgl. p. 984.

**Aigion,** bei Vostitza, westlich der Mündung des Selinos, Haupthafen von Achaia, berühmt als Kultort des Zeus 'Αμάριος, in dessen Heiligtum seit dem Untergange von Helike die achaeische Bundesversammlung tagte. Beschreibung der anderen Tempel usw. bei *Paus.* 7, 23f. Ruinen, Inschriften s. *Collitz-Bechtel* n. 1604f.

**Aigis,** der betroddelte, mit Bildwerken gezierte Schild des Zeus, den dieser schüttelt, den Athena sich umwirft und auch Apollon braucht (*Δ* 167; *P* 593ff.; *B* 447; *E* 738; *O* 229 uö.), zum Schrecken der Menschen. Ursprüngliche Erscheinungsform ein dem *λαισήιον* entsprechendes Fell (vgl. *Reichel, Homer. Waffen*[2] 54ff.); so auch die Erklärung späterer Etymologen als Ziegenfell (vgl. zB. *Herod.* 4, 189 und bes. *Eur. Cycl.* 360), woraus man dann das Fell der Ziege Amaltheia oder eines von Athena erlegten Ungeheuers machte. Wenn Zeus die A. braucht, dann blitzt und donnert es, und so tritt die A. bei Homer auch in Beziehung zur Wetterwolke (*Δ* 166f.), wovon die Bedeutung als Schild nicht deutlich geschieden wird; daher hat man in der A. auch nur das Symbol der Wolke verstehen wollen. *Preller-Robert* 1, 119f.; *Stengel, RE.* 1, 970ff.

**Aigisthos,** Sohn des Thyestes. Bei *Homer* noch einfache Sage über den Konflikt mit dem Atridenhaus: A. verführt Agamemnons Gattin Klytaimestra (*γ* 263ff.), überfällt ihren Gatten nach seiner Heimkehr von Troia, läßt ihn mit seinem Geleite erschlagen (*δ* 524ff. uö.) und heiratet Klytaimestra. Blutrache durch Orestes, den Sohn Agamemnons (*γ* 305ff.). Weiterdichtung der *Tragödie*: A. verfolgt an Agamemnon auch den Frevel von dessen Vater Atreus an Thyestes: *Aisch. Ag.* 1583ff. Noch weiter führte den Fluch der Geschlechter *Sophokles* aus, nach dem A. Sohn des Thyest aus dem Inzest mit seiner Tochter Pelopia ist (*TGF.* 184). Atreus erzieht ihn und stiftet ihn an, den Thyest zu ermorden; dieser aber erkennt rechtzeitig seinen Sohn, der nun Atreus tötet. *Roscher* 1, 151ff.

**Aigospotamoi,** Ziegenfluß, im thrakischen Chersones gegenüber von Lampsakos mündend, berühmt durch Lysanders Sieg 405, dem das Siegesdenkmal in Delphi galt, über welches s. *Fouilles de Delphes* 3, 1910, n. 50—69 (dort die reiche Literatur), dazu *Pomtow, Delphica* III *BphW.* 1912, 923f., 959f. Eine Stadt A. bezeugt durch die Münzen des 4. Jahrh., s. *Head* 258.

**Aigyptos,** Sohn des Belos, Enkel Poseidons; von ihm verschiedene Sagen erzählt. Er opferte seine Tochter Aganippe, um einem pythischen Orakelspruche zufolge dadurch Ägypten von Trockenheit zu befreien; nach der Tat ertränkte er sich im Nil. Nach anderer Sage als Gatte vieler Frauen Vater von 50 Söhnen, sein Bruder Danaos Vater von ebenso vielen Töchtern. Zwist des Danaos und A., Vertreibung des ersteren, Verfolgung des Danaos durch A., Versöhnung; die Töchter des Danaos sollen A.' Söhne heiraten, aber Danaos läßt alle seine Neffen durch seine Töchter in der Brautnacht ermorden; nur Hypermestra verschont ihren Gatten Lynkeus. Die Sage am bedeutendsten von *Aischylos* in den *Supplices* und den *Danaides* dargestellt. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 155ff.

**Aineias.** 1. Sohn des Anchises und der Aphrodite, aus der Nebenlinie des königlichen Hauses des Priamos (A.' und Hektors Urgroßväter sind Brüder: *Y* 215ff.), durch Dardanos von Zeus abstammend; das Geschlecht noch in späterer Zeit angeblich in Ilion ansässig (*Y* 307f.). Im Anfange des troischen Krieges A. durch Achill aus Lyrnessos vertrieben (*Y* 89f.; 187f.), dann Führer der Dardaner, nach Hektor der Tapferste (*Δ* 58; *E* 467; *Z* 77f.) und schon in der *Ilias* als sehr fromm bekannt (*Y* 298f.; 347f.). Kampf mit Diomedes, Rettung durch Aphrodite und Apollon (*E* 166ff.); Tapferkeit beim Angriff auf die griechische Mauer und auf die Schiffe (*M*—*Ξ*), danach im Kampfe der Troer mit Patroklos und nach dessen Fall (*Π P*); auch mit Achill will er es aufnehmen, wird aber vor diesem nur durch Poseidon gerettet (*Y* 79f.; 158ff.; 290ff.). Spätere Tradition: Jugendgeschichte des A. im homerischen Hymnus auf Aphrodite, andere Sagen in den *Kyprien* (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kink.* 17, 20); die *Iliupersis* (*ebd.* 49) läßt A. gleich nach Laokoons Tode sich auf den Ida zurückziehen; dieser Version folgt *Sophokles, fr.* 344 N. Die Schonung des A. durch die Griechen aus Achtung vor seiner Frömmigkeit berichtet *Xenoph. cyn.* 1, 15, demzufolge A. die heimischen Götter und seinen Vater rettet; Ausführung dieser Geschichte bei *Hellanikos fr.* 127: hier geht A., nachdem er mit den Flüchtlingen den Ida erreicht hat, nach Pallene: eine Lokalsage, die durch eine Münze von Aineia bestätigt wird (*Wörner* bei *Roscher* 1, 167). Der Mythus aber noch weiter ausgebreitet: *Stesichoros* (*Tabula Iliaca*) ließ A. schon nach Hesperien gelangen, *Hellanikos* wußte von Roms Gründung durch A. (*fr.* 53); besonders wichtig *Timaios*' Bericht (*fr.* 20; 21; vgl. noch *Lykophr.* 1226ff.). Die Römer adoptierten diese Sage, *Nävius, Ennius, Fabius Pictor, Cassius Hemina, Cato, Varro* — letzterer oft von *Timaios* abhängig — führten den Mythus weiter aus, über den besonders *Dionysios, arch.* 1, 46ff. Bericht gibt: Zug des A. nach Pallene, Delos (Anios!), Kythera, Zakynthos, Leukas, Aktion, Ambrakia, Dodona (Zusammentreffen mit Helenos), Fahrt nach Sizilien (Gründung Aigestas und Elymas und sowohl damals wie früher vieler Aphroditetempel), Landung in Italien (Palinuros), Niederlassung in Laurentum, wo sich die den Troern verheißenen Zeichen erfüllen (Auffindung der *troia*, des Mutterschweins). Bündnis mit

Latinus (Lat. schon bei *Hesiod. theog.* 1011 ff. genannt) gegen die Rutuler, Gründung der Stadt Lavinium, nach der Tochter des Lat. Lavinia benannt. Krieg mit dem Rutuler Turnus; dieser und Latinus fallen (anders *Livius* 1, 2, 1). Später fällt auch A. in einem neuen Kriege mit den Rutulern und dem Tyrrhener Mezentius; er verschwindet und wird Gott (*Iuppiter indiges: Liv.* 1, 2, 6). Ähnlich die Erzählung des *Vergil*, wenn auch mit vielen hier nicht mehr zu berücksichtigenden sagenhaften Nebenzügen und dichterischen Ausschmückungen; namentlich die Episode mit Dido eingehend dargestellt (4, 1 ff.) sowie die Befragung der Sibylle und die Nekyia (6). Über die römische Aeneassage von *Naevius* bis *Vergil* vgl. *FCauer, N Jbb. Suppl.* 15, 1886, 97 ff. Über den ganzen Mythus *Roßbach, RE.* 1, 1010 ff.; *Wörner* bei *Roscher* 1, 157 ff. sowie *Gruppe pass.* — *ARCH.* Darstellungen des A. sind auf schwarz- und rotfigurigen Vasenbildern nicht selten. Sie zeigen den A. zumeist bei der Entführung der Helena, in troischen Kämpfen und auf der Flucht, den Anchises auf dem Rücken tragend und Astyanax an der Hand (die meisten Abb. bei *Overbeck, Gallerie heroisch. Bildw.* Taf. 23, 25, 26). Die bekannteste statuarische Darstellung des A. war eine Gruppe des Lykios (*Paus.* 5, 22, 2 A. im Kampf gegen Diomedes) und ein A., den Augustus auf dem Forum weihte (*Ovid. fast.* 5, 563, A. den Anchises tragend). Vgl. *ORoßbach, RE.* 1, 1016 ff. — 2. *ὁ τακτικός* genannt, Zeitgenosse des Xenophon, Verfasser einer zT. erhaltenen Schrift *τακτικὸν ὑπόμνημα περὶ τοῦ πῶς χρὴ πολιορκουμένους ἀντέχειν* (vgl. *Polyb.* 10, 44), deren Abfassungszeit man bald nach 360 vChr. setzt. *Hug, Aeneas von Stymphalos* 1877. Ausgabe von *Hug* 1874 (bedenkliche Annahme vieler Interpolationen); *Schöne* 1911. — *Schwartz, RE.* 1, 1019 ff.; *Behrendt, De A. T. comm. Poliorc. qu. sel. Diss. Königsb.* 1910; *Christ* 1, 524. — 3. von Gaza, Sophist des ausgehenden 5. Jahrh. nChr., zuerst Heide, dann Christ, Verfasser eines Religionsgespräches „*Θεόφραστος*“ über die Unsterblichkeit der Seele. Ausgabe von *Boissonade* 1836. *Freudenthal, RE.* 1, 1021 f.; *Sikorski, De A. Gazaeo. Bresl. philol. Abh.* 1909.

**Ainesidemos** von Knosos oder Aigai, skeptischer Philosoph im 1. Jahrh. vChr., als Lehrer in Alexandreia tätig. Unzufrieden mit dem Eklektizismus, ja schon in Arkesilaos und Karneades Halbheit entdeckend, verlangte er völliges Zurückgehen auf Pyrrhon, in dessen Geiste er seine *Πυρρώνειοι λόγοι*, ein dem L. Aelius Tubero gewidmetes Werk, und u. a. die *Ὑποτύπωσις εἰς τὰ Πυρρώνεια* schrieb. A. der letzte wirklich schöpferisch wirkende Philosoph; er stellte die berühmten 10 *τρόποι*, seine Hauptbeweisgründe für die Relativität aller unserer Vorstellungen auf. Der praktische Gewinn seiner Philosophie sollte die *ἀταραξία* sein. *Zeller* 3, 2, 4 ff.; *Susemihl* 2, 340 ff.; *Gödeckemeyer, D. Gesch. d. griech. Skepticismus* 210 ff.; *Überweg-Prächter* 102*.

**Ainianen**, bewohnten nach mancherlei Wanderungen (König Phemios s. *Plut. quaest. gr.* 13) die Landschaft Ainis am Oberlauf des Spercheios (Grenzen s. *Kip, Thess. Stud.*, 1910, 21) mit der Hauptstadt Hypata, erscheinen vor 338 teils mit Theben, teils mit Philipp, dann mit Alexander verbündet, kämpfen im Lamischen Kriege auf Seite der Griechen, treten zwischen 278/3 dem aitolischen Bunde bei (s. *Pomtow, JbbPhil.* 1897, 790 f.), erhalten 167 ihre Freiheit wieder, unter Augustus zu Thessalien geschlagen. Verfassung: *κοινὸ τῶν Αἰνιάνων* unter 5 *Αἰναρχέοντες*, auch *Αἰνιάρχαι*. Bundesmünzen 302 bis 286 und 168—146 (*Head* 291, vgl. *Pomtow, Hermes* 41, 1906, 356 f.). Inschriften: *IG.* IX, 2, 3 ff. Bundesstädte: Hypata (*s. ebd.*), Pyrrha, Korope, Lapithe, Erythrai u. a. s. *Kip, Thessal. Stud.* 23 f.

**Ainos**, Kolonie von Mytilene und Kyme, gelegen an der Mündung des Hebros, hohe merkantile Bedeutung als Umschlaghafen für Waren vom nördlichen Meere bezeugt durch die Münzen, 512 bis ca. 478 persisch, 478—412 im 1. att. Seebund (Tribut 12 Tal.), wohlgeordnetes Münzsystem, starke Prägung. Starkes Sinken seiner Macht 449—39, sicher infolge des neuentstandenen Odrysenreiches. 412—376 neue Blüte infolge Zerfalls dieses Reiches. 341 makedonisch, Prägestätte für Münzen des Lysimachos. 281 bis ca. 240 frei, dann ptolemaeisch. Münzen und reiche Belege s. *Strack, Ant. Münzen* II, 1, 1, 128 ff. Lage bei Enos (Blöcke der Hafenmolen noch erhalten, vgl. *Dumont, Mél. d'archéol.* 205). Inschriften: *Dumont ebd.* 437; *Papadopoulos-Kerameus, Θρακικὴ Ἐπετηρ.* 1, 1895, 9—11; *Bullhell.* 24, 168, vgl. 17, 635. Belege zur mittelalterl. Geschichte s. *Hasluck, Ann. Brit. School Athens* 15, 1908/09, 249.

**Aiolis**, Name verschiedener griechischer Landschaften, am bekanntesten die Niederlassungen der Aioler in Kleinasien an den Küsten von Troas, Mysien, Lydien, auf den Inseln Tenedos und Lesbos, beginnend schon in mykenischer Zeit, etwa 30 Städte umfassend, eine südlichere Gruppe mit 12 Städten: Smyrna, Kyme, Larissa, Neonteichos, Temnos, Killa, Notion, Aigeirusa, Pitane, Aigai, Myrina, Gryneia, eine nördlichere Gruppe in der Troas: Ilion, Assos, Gargara, Antandros, Kebren, Skepsis, Neandreia, Pityeia. Alle schon von Kroisos unterworfen, später persisch bis 479, dann attisch, wieder persisch (Stand um 400 s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 39), später pergamenisch, syrisch, römisch. Zwei persische Provinzen Aiolis geschieden durch das Kaikostal, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 38. Die nördliche Gruppe von neun Städten (Il., Dard., Skep., Ass., Alexandreia Troas, Abydos, Lampsakos, Garg., Parion in der Kaiserzeit) vereinigt zu dem ilischen Städtebund. Vgl. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 457; *Dörpfeld* (*Brückner*), *Troja u. Ilion.* 2, 577 f., 456. Überblick über die Geschichte der südaiolischen Städte, Aufnahme der einzelnen Ruinenstätten s. bei *Schuchhardt, Altertümer von Pergamon* 1, 1, 1912, 72 ff.

**Aiolos.** 1. Sohn des Hellen und der Orseis, Vater der Kanake, die mit ihrem Bruder Makareus Blutschande verübte (*Eurip. TGF.* 365 f.). — 2. Sohn des Poseidon und der Melanippe (*Eurip. TGF.* 509 ff.). — 3. öfter mit 2. verwechselt, Sohn des Hippotes, Beherrscher der Winde auf der Insel Aiolia, wo er mit seinen paarweise verheirateten 6 Söhnen und 6 Töchtern ein seliges Leben führt (*κ* 1 ff); empfängt den Odysseus, um ihn danach, nach dem Unglücke, das dieser mit dem Schlauch der Winde gehabt, zu verstoßen. Später lokalisierte man ihn auf einer der

sog. äolischen Inseln (*schol. Apoll. Rhod.* 4, 761); A. hat bei *Verg. Aen.* 1, 52ff. die Winde in einer Höhle eingeschlossen und öffnet nur gelegentlich durch einen Stoß in die Seite des Berges dieses Verließ; andere Dichter sind gefolgt. Euhemeristische Darstellung des Mythos bei *Diod.* 4, 67, 4; 5, 7f. — *Roscher* 1, 192. Über die Trennung der verschiedenen A. *Tümpel, RE* 1, 1036ff. Zur Deutung der Sage vgl. auch *Usener, RhMus.* 53, 1898, 346.

**Aion** s. Gnosis und Mithras.

**Aipytos.** 1. Jüngster Sohn des Herakleiden Kresphontes, rächte den Tod seines von Polyphontes erschlagenen Vaters. Seine Nachfolger nannten sich nach ihm Aipytiden, gaben also den Namen der Herakleiden auf. *Paus.* 4, 3, 6ff. — *Meyer* 2, 262f. — 2. Sohn des Elatos, König von Arkadien, starb an einem Schlangenbiß. *Roscher* 1, 196. — *Wentzel, RE* 1, 1045f.

**Aischines.** 1. Der Sokratiker, Sohn des Lysanias aus Sphettos (*ProsAtt.* 1 n. 366); längerer Aufenthalt in Syrakus bei Dionys d. J. (bis 356), dann soll er in Athen Gerichtsreden geschrieben haben. Verfasser von sokratischen Dialogen, von denen man 7 für echt hielt und noch im 2. Jahrh. nChr. las; besondere Bedeutung hatte darunter der Dialog Ἀσπασία. *Hirzel, Der Dialog* 1, 68ff. (*KFrHermann, De Aesch. Socr. reliq.* 1850). Reste: *Aesch. Socr. rel.* ed. *HKrauss* 1911. *Zeller* 2, 1, 240; *Natorp, RE* 1, 1048ff.; *Christ* 1, 654; *Dittmar, A. v. Sphettos. Philol. Unters.* 21, 1912. — 2. Des Atrometos Sohn, Redner, Gegner des Demosthenes. Geb. ca. 390 vChr. Zuerst Schreiber (ὑπογραμματεύς), dann Schauspieler, doch nur Tritagonist, nach einem Mißerfolge Redner und Staatsmann, Anhänger besonders der Politik des Eubulos. Im Herbst 348 Gesandter in Arkadien zum Abschlusse eines Bündnisses gegen Philipp; 346 wirkt er am Zustandekommen des philokrateischen Friedens mit. In Athen deswegen von Timarchos angeklagt, siegte A. über diesen Gegner durch die Gegenanklage auf Unsittlichkeit, entging aber Demosthenes gegenüber nur mit genauer Not einer Verurteilung (343). Im Jahre 340—39 Pylagore, klagte er vor den Amphiktionen die Lokrer an, bewirkte auch die Ächtung der Amphissäer, gab aber damit Philipp vollends die Macht in die Hände. Nach der Schlacht bei Chaironeia als Gesandter zum Könige geschickt; darauf folgen für ihn Jahre der Ruhe, obwohl Verdächtigungen wegen Bestechung durch Philipp öfter gegen ihn erhoben wurden. 330 bekämpft A. das Gesetz des Ktesiphon, erliegt aber gegen Demosthenes, verfällt der Atimie und geht nach Ephesos in die Verbannung, dann 323 nach Rhodos, endlich nach Samos, wo er starb. *ProsAtt.* 1 n. 354. Sein Charakterbild wesentlich durch seinen Feind Demosthenes gezeichnet, durch das Interesse für diesen auch nur die mit Demosthenes sich beschäftigenden Reden erhalten: 1. κατὰ Τιμάρχου; 2. περὶ παραπρεσβείας; 3. κατὰ Κτησιφῶντος. Anerkennung der Reden und Lektüre derselben bis in die Kaiserzeit; Übersetzung der *Ctesiphontea* durch *Cicero*; daher denn auch Scholien erhalten. Die ihm zugeschriebenen Briefe unecht. Ausgabe von *FSchultz* 1865 (mit Scholien); *Weidner* 1872. Erkl. Ausgabe der *Ctesiphontea* von *Weidner* 1878. — *Blaß* 3², 153ff.; *Christ* 1, 609ff. — Über Porträts des A. vgl. *Bernoulli, Griech. Ikonographie* 2, 60ff.

**Aischrion** s. Iamben, Iambik.

**Aischylos** (s. auch zT. Drama). 1. Sohn des Euphorion aus Eleusis. Die Nachrichten über sein Leben zusammengestellt von *FSchöll* in *Ritschls Ausgabe der Septem* 1875, 3ff.; vgl. *ProsAtt.* 1 n. 442. Viele Angaben davon recht unzuverlässig. Geburtsjahr 525—4 (*Marm. Par. ep.* 59; *schol. Aristoph. Ach.* 10). Todesjahr 456—5 (*Marm. Par. ep.* 59). Beginn seiner Tätigkeit um 500 (*Suid. s. v.* Αἰσχύλος; vgl. *denselben s. v.* Πρατίνας). Teilnahme an der Schlacht bei Marathon (*Schöll, ebd.*), bei Salamis, schwerlich auch bei Artemision und Plataiai. Erster Sieg 485—4 (*Marm. Par. ep.* 50), 472 Sieg mit der *Persertrilogie* (*hypoth. Pers.*). Zu dieser Zeit seine Reisen oder Reise zu Hieron nach Sizilien; vgl. *vWilamowitz, Herm.* 32, 1897, 394ff.; dort die Αἶτναι (nicht Αἰτναῖαι) und die *Perser* aufgeführt. 467 die *Sieben gegen Theben* (*hypoth. Sept.*); 458 die *Orestie* (*hypoth. Agamemnon*). Prozeß wegen Profanierung der Mysterien wenig glaublich. Danach Auswanderung nach Sizilien; über die Gründe vgl. *vWilamowitz, Eur. Herakl.*¹ 16, 24. Sicher, daß er 456 in Gela gestorben ist; seine dortige Grabschrift (*Preger, Inscr. gr. metr.* n. 39) vielleicht, wie man schon im Altertum wollte, von ihm verfaßt. — Seine Hinterlassenschaft nicht ganz sicher; wir kennen die Titel von 79 Dramen, darunter etwa 66 Tragödien und 13 Satyrspiele: *Suidas* nennt 90 Stücke, die *vita* 70, der (unvollständige) Katalog im *Mediceus* 73 (vgl. *Dieterich, RhMus.* 48, 1893, 141ff.; anders *Bannier ebd.* 55, 479). 13 Siege nennt die *vita* (12), *Suidas* 28. Erhalten 7 Tragödien (über die Auswahl *vWilamowitz, Eur. Herakl.*¹ 1, 195): 1. *Supplices*: wohl das älteste Stück, was jetzt nur wenige bezweifeln. Es folgten die Αἰγύπτιοι, dann die Δαναΐδες mit der herrlichen, zT. erhaltenen Rede der Aphrodite (*fr.* 44); vgl. *Nathansky, Wiener St.* 32, 1911, 7ff. 2. *Perser*: (*vWilamowitz, Herm.* 32, 332ff.); die bekannte Perservase in Neapel (*Furtw.-Reichh.*, Taf. 98; *Komm.* 142ff.) hat unmittelbar nichts mit dem Stücke zu tun. Vorausging der *Phineus*, es folgte der *Glaukos Potnieus*. 3. *Prometheus*, nach dem Anblick des Ätna geschrieben: V. 381ff. (Über die dramatische Technik des Stückes bezw. seine Interpolation *Bethe, Proleg. z. Gesch. d. Theaters i. Altert.* 1896, 159ff.; dagegen *Robert, Herm.* 31, 1896, 530ff.; vgl. wieder *Gercke, ZGW.* 1911, 164ff.; *Wackernagel, Verh. 46. Phil. Vers.* 1902 S. 65ff.). Es folgten der Προμηθεὺς λυόμενος und der Πρ. πυρφόρος (über die Anordnung Streitfrage). 4. *Sieben gegen Theben*, mit vielleicht unechtem Schluß (*PCorssen, Die Antigone d. Sophokles* 1898, 29ff.; *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 435ff.; dagegen *WSchmid, Philol.* 61, 1902, 4; vgl. *Mayerhöfer, Üb. d. Schlüsse d. erh. griech. Trag. Diss. Erl.* 1909). Vorausgingen *Laios* und *Oidipus*, es folgte das Satyrspiel *Sphinx*. 5.—7. *Orestie*: *Agamemnon, Choephoren, Eumeniden*. Über diese vgl. besonders *Finsler, D. Orestie des A.* 1890, dazu die *vWilamowitz*sche Übersetzung des *Agamemnon* und der *Eumeniden* (1900), sowie die Vorrede zur Ausgabe der

*Choephoren* mit Kommentar („*Das Opfer am Grabe*"); *FBlaß'* Ausgabe der *Choephoren* (1906) und der *Eumeniden* (1907); weiter *Zielinski, NJbb.* 3. 1899, 81—100; 161—185; *Nestle ebd.* 19, 1907, 305ff.; *Petersen, RhMus.* 66, 1911, 1ff. — Die *Fragmente*: *TFG.* 3 bis 124; neue Bruchstücke bei *Reitzenstein, D. Anfang d. Lex. d. Photios* 1907, XIII; *Rabe, Rh.Mus.* 63, 1908, 421; *Didymos* ed. *Diels-Schubart* ed. min. 33, 12ff. — Antike Urteile über den Kunstcharakter des A.: *Sophokles* bei *Plutarch. de prof. in virt.* 7, p. 79b über den ὄγκος und das κατάτεχνον seiner κατασκευή, anderes bei *Athen.* 22a (vgl. *Sophoclis Electra* ed. *Jahn-Michaelis*[3] 22), dann in der *vita* und besonders bei *Aristophanes, ran.* 833ff. (vgl. *schol.* 911). Moderne Untersuchungen darüber zahlreich: vgl. u. a. *PGräber*: *De poet. Att. art. scaen. Diss. Gött.* 1911. Über die Weltanschauung des A. redet *Nestle aO.* 226ff.; 307ff.; (vgl. auch über die Götter *EMüller, De Graec. deor. partib. tragic. Gieß.* 1910). Die Metrik der Chöre behandelt *OSchröder, Aeschyli cantica* 1907; die Sprache: *WAly, de Aesch. cop. verbor. Diss. Bonn* 1904. — Die Überlieferung wesentlich dargestellt durch den aus dem 10. oder 11. Jahrh. stammenden *cod. Mediceus* (= *Laurentianus* des *Sophokles*). Lücken: *Agam.* 323—1050, 1159—1673; *Choeph.* 1—9 (ed. *Weckl.*); der letztere Ausfall durch andere Hss. nicht gedeckt. Neuere Vergleichungen von *TMommsen, Prien* (*Ribbeck*), *Dübner* für *Dindorf*; 1871 *Merkels* vielfach beanstandetes Apographon für die Clarendon Press. Letzte gründliche Kollation von *HVitelli* für die *Weckleins*che Ausgabe; Faksimile: *L'Eschilo Laurenziano.* Firenze 1896. Neben dem *Mediceus* mehrere jüngere Hss., zB. *Marcianus* 468 (13.—14. Jahrh.), *Laurentianus* 31, 8 (14. Jahrh. Anf.) ua. Über die Rezension die Meinungen geteilt, einige wie *Cobet, Dindorf, Kirchhoff, Wecklein* für die alleinige Autorität des *Mediceus*, andere, zB. *GHermann, Ritschl, Heimsoeth, HWeil, vWilamowitz* (*Herm.* 25, 1890, 161ff.) für eklektische Kritik (vgl. das ähnliche Verhältnis für die Sophokleskritik). Von den Ausgaben (*ed. princ. Aldina* 1518) wesentlich zu benutzen *AKirchhoff* (1880), *Wecklein* (1885), *Wecklein* und *Zomarides* (1891—1897; 1910) *Weil*[2] 1907 (Text); außer den erklärenden und Schulausgaben (*Agamemnon* von *Enger-Gilbert-Plüß* 1895; *Schneidewin-Hense* 1883; *Perser* von *Teuffel-Wecklein* 1901; *Prometheus* von *Wecklein* 1878; *Septem* 1903; *Supplices* 1903; *Agamemnon*, *Eumeniden*, *Sept.* ed. *Verrall*; *Sept.* ed. *Tucker*; *Prometheus* ed. *Harry* u. a.), für einzelne Stücke namentlich auch die Übersetzungen von *vWilamowitz* mit kritischem Anhang wichtig; eine wirklich umfassende, die Geschichte des Textes darstellende Gesamtausgabe existiert nicht. — Die alten Scholien am besten bei *Vitelli-Wecklein*, die jüngeren bei *WDindorf* im 3. Bande der Oxforder A. 1851; (vgl. auch *Schol. in Pers.* ed. *Dähnhardt* 1894). Ein Lexikon zu A. von *Dindorf* (1873), Supplement von *Schmidt* (1875). Vgl. über alles *Christ* 1, 284ff. Über Porträts des A. *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 1, 102ff. — 2. Alexandrinischer Dichter einer Tragödie *Amphitryon* und eines Epos *Messeniaka* (*Athen.* 599e). *Susemihl* 1, 283.

**Aisepos,** mysischer Fluß(gott), Sohn des Okeanos und der Tethys (*Hesiod. theog.* 342).

**Aison,** Sohn des Kretheus, des Gründers von Iolkos, und der Tyro, Vater des Iason, Halbbruder des Pelias, der ihn aus dem Wege räumte (*Apollod.* 1, 9, 11, 1; 27, 1); s. Argonauten.

**Aisopos** s. Fabel.

**Aisymnetes,** bezeichnet Männer mit diktatorischer Vollmacht, gewählt zur Schlichtung von Bürgerzwisten. Auf Ionien beschränkt (Naxos, Teos (?), Milet), sonst nur in Megara und Kolonien nachweisbar als Titel der höchsten Beamten der Stadt, s. *vWilamowitz-Moellendorff, S.-Ber. Ak. Berlin* 1904, 621; *Bréal, Mél. Nicol.* 39; *Solmsen, Beitr. z. griech. Wortforsch.* 1909 I 34f.; *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 326. Ursprgl. ionischer Königsname nach *Nordin, Aisymnetie u. Tyrannis. Klio* 5, 1905, 403.

**Aither,** die höhere, reinere Luftschicht im Gegensatze zum ἀήρ (vgl. *Diels Vors.* 2, 2, 22), auch zum Wohnsitz der Götter gemacht, mythologisch personifiziert (*Hesiod. theog.* 124 ua.), öfters Gemahl der Erde (*Eurip. fr.* 839 u. a.). *Wernicke, RE.* 1, 1093f.

**Aithiopien,** im Süden und Südosten des Erdkreises, Land der dunklen Aithiopen: ε 282; 287; *Aischyl. Prom.* 807/09; im Mythos: *KTümpel, JbbPhilol. Suppl.* 16, 1888, 127ff.; *OGruppe, Philol.* 47, 1889, 92. 328; *ASocin, ebd.* 575; in der antiken Ethnographie = Neger; über Darstellungen s. *Schneider, Österr. Jh.* 9, 321f.; *Jahrb. d. Kstsamlg. d. A. H. Kaiserhauses* 1885, 3ff.; *Schrader, Marmorkopf eines Negers* 60; *Berl. Winckelm.-Progr.* 1900; s. auch *Blancard, Le trésor d'Auriel et les dieux nègres de la Grèce* 1882; vgl. Barbaren). Als Nordgrenze in der antiken Geographie schließlich fixiert der Süden Ägyptens (so *Herod. pass.*; *Strabo pass.*; *Mela* 1, 4ff. *pass.*; *Plin. n. h.* 6, 180ff.; *Ptol. geogr.* 4, 7. 8), also Nubien, altägypt. Land Kuš und überhaupt das von Negern bevölkerte Afrika im Gegensatz zu Libyen; *Plin. n. h.* 6, 183 antike Autoren über Aithiopien. Feldzüge unter Necho (Söldnerinschriften von Abu Simbel s. *ebd.*), dann unter Kambyses, unter Ptolemaios II. und III. (*Beloch* 3, 2, 285/86), unter Augustus 24/23 gegen Napata unteres Nubien römisch, von Diocletian aufgegeben (s. *Mommsen RG.* 5, 593/96; vgl. Dodekaschoinos Blemmyes), Christianisierung vom 4. Jahrh. ab (*AHarnack, Mission und Ausbreitung des Christentums*[2] *pass.*). Aithiopische Staaten: Napata (s. Kandake), unterhalb des 4. Katarakts, Zentrum eines aufstrebenden Sudanstaates, der, früher meist Untertanenland, sich selbständig entwickelt bis zur Herrschaft über Ägypten, dann Priesterstaat und bei den Griechen Typus eines weisen Staatsregiments (*Diod.* 3, 6, 3; *Strabo* 820. 822), bis Ergamenes unter Ptolemaios II. das Regiment der Theokratie bricht (vgl. *Steindorff, RE.* 6, 427/28). Verlegung der Reichszentrale nach Meroe (*Herod.* 2, 29, dazu *Wiedemann* 123; *Diod.* 1, 33; *Strabo* 821; *Plin. n. h.* 6, 185) bei Dankalah bei Khartum, wohl im 6. Jahrh., wonach das ganze Reich zwischen Astapus, Astaboras und Nil Insel Meroe heißt (s. *Heß, Ztschr. f. aegypt. Spr. u. Altertkde.* 26, 1888, 69), existierend bis mindestens nach 200 nChr. Aufkommend seit dem 1. Jahrh. nChr. das aksumitische Reich, Blüte zwischen 300 und 500, christlich im 4. Jahrh. (s. *Dittenb. OrGr.* 200; *A Dillmann, Anfänge des Aksumitischen Reiches*; *Ge-*

*schichte des aks. Reiches*: *Abh. Ak. Berl.* 1879. 1880; *Pietschmann, RE.* 2, 2634/35; *J Krall, Dkschr. Ak. Wien.* 46, 1900, 9f.), genannt nach der Hauptstadt Aksum (Ἄξουμις uä.; deutsche Expedition 1905/06: *ELittmann* und *DKrencker, Abh. Ak. Berl.* 1906 *Anhang*; *Arch. Anz.* 1907, 35/62). Münzen von Aksum: *Head*[2] 864. Zu A. ferner gehörig die Troglodytenküste längs des roten Meeres (das. Adulis, *s. ebd.*), die Barbaria, die nördliche Somalküste (s. *Tomaschek, RE.* 2, 2855/56), das Küstenland Azania bis zur ostafrikanischen Äquatorialküste (Emporion Rhapta; *Peripl. mar. Erythr.* 15f.; *Plin. n. h.* 6, 108; *Ptol. geogr.* 1, 17. 6, 9; vgl. *GBunsen, De Azania Africae litore orientali* 1852; *Tomaschek, RE.* 2, 2639/40; phantastisch die Identificationen von *CPeters, Ein Goldland des Altertums* 1912, 225/243; *Ophir* 1908), dann in Zentralafrika Aigisymba wahrscheinlich Wadai (*Ptol. geogr.* 1, 8, 4. 4, 8, 5; vgl. *HDuveyrier, Les Touareg du Nord* [*Exploration du Sahara I*] 1884, 455 u. *pass.*; *Tomaschek, RE.* 1, 822. *Berger*[2] 601 f.). Zur griechisch-römischen Geographie Aith.s (besonders Nubiens) vgl. *WSchwarz, RhMus.* 49, 1894, 353/61; *HSchäfer, Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Altertkde.* 33, 1895, 96/100. Denkmäler ägyptischer Art im Süden in Napata, Meroe (Reste: *Lepsius, Denkmäler* 1, 132/38; Feststellungen und Grabungen von *Sayce* und *Garstang* 1909/10: s. *Garstang, Meroë, the city of the Ethiopians* 1911, vgl. auch den Goldschatz aus Meroe: *HSchäfer, Aegyptische Goldschmiedearbeiten* [*Mitt. a. d. Aeg. Samml. Kgl. Mus. Berl.*] 1910), Sebritae oder Sembritae südlich davon (*HBerger, Geogr. Fragmente des Eratosthenes* 1880, 303. 307). Vgl. *Lepsius, Denkm. aus Ägypten und Ai.* 1849 nebst *Textbänden*, herausgegeben von *ENaville, LBorchardt, KSethe* 1ff., 1897ff. Kultur des Landes und der Priesterstaaten stark von Ägypten abhängig (s. zB. die aithiopische Königsinschrift im Louvre: *HSchäfer, Ztschr. f. ägypt. Spr. u. Altertkde.* 33, 1895, 109ff.) und im ganzen nur für die Ägyptologie erforschbar. Ausgedehnte Handelsbeziehungen dieses Gebiets (Elfenbein), s. *GLumbroso, Rech. s. l'Économie pol. de l'Égypte*; *WSchwarz aO.*; *MChwostow, Forsch. zur Gesch. der Handelsbez.* 1; *Gesch. des Osthandels im griech.-röm. Ägypten* 1907 (russ.); *MRostowzew, ArchPap.* 4, 1908, 298/315. Griechische und römische Inschriften des Gebietes: *CIG.* III 4979/5128; *Dittenb. OrGr.* 1, 199/210; vgl. 2, 518; *Ann. du serv. d. antiqu. de l'Ég.* 9, 1909, 267ff.; 10, 1910, 66ff.; *CIL.* III p. 15f., 968f. u. 1213f, 2049, 2220, 2300; vgl. *Pietschmann, RE.* 1, 1095/1102; *Morié, Histoire de l'Éthiopie* 1, 1904; *WMMüller, Aethiopien* 1904; *FWvBissing, Gesch. Ägyptens im Umriß* 1904 *pass.*; *HSchäfer, Klio* 4, 1904, 152ff.; *Budge, The Egyptian Sudan: its History and Monuments* 1, 1907; *JHBreasted, Gesch. Ägyptens.* Deutsch von *HRanke pass.*; *GRoeder, Klio* 12, 1912, 51/82 (*ebd.* Bibliographie).

**Aithra.** 1. Okeanide, Gemahlin des Atlas, Mutter der Hyaden (*Ovid. fast.* 5, 171). — 2. Tochter des Königs Pittheus von Troizen, Aigeus' Gemahlin, Mutter des Theseus. Nach *Paus.* 2, 33, 1ff. von Poseidon überrascht, als sie auf Geheiß der Athene ein Opfer darbringen sollte; darauf stiftete sie der täuschenden (Ἀπατουρία) Athene einen Tempel und führte den Brauch ein, daß die troizenischen Jungfrauen vor der Heirat ihren Gürtel der Athena weihten. Auch andere Sagen bringen sie in Liebesverbindung mit Poseidon; vgl. dagegen *Plutarch. Thes.* 6. Andere Überlieferung läßt sie durch die Dioskuren (vgl. *ebd.*) nach Sparta entführt werden, von dort mit der Helena nach Ilion kommen und endlich von ihren Enkeln Demophon und Akamas (vgl. *ebd.*) in die Heimat zurückgebracht werden. *Roscher* 1, 200ff.

**Aitna** (Αἴτνη s. *ThesIL.*) 1. der Berg, für die Alten ganz besonders interessant wegen Höhe und Umfang sowie als furchtbarer Vulkan (auch typisch gebraucht: *Sen. epist.* 51, 1); poetische Schilderungen (mythologisch) und Beschreibungen: *Pindar. Pyth.* 1, 20ff.; *Aisch. Prom.* 351ff.; *Strabo* 247, 269, 273ff.; *Verg. Aen.* 3, 577; *Aetna pass.*; *Plin. n. h.* 3, 88. Besteigungen in der Kaiserzeit (*Friedländer*, 2[8], 19. 10, 214/15). Eruptionen seit griechischer Zeit (unter *Hesiod. theog.* 820f.; 479/78 (*Marmor. Par.*) oder 475 (*Thukyd.* 3, 116; *Diod.* 11, 48), 425 usw.; s. *WvChrist, S.-Ber. Ak. Münch.* 1888, 349—398) regelmäßig bekannt, nach Chr. Geb. fast aufhörend. Antike Ruine Torre del filosofo in der Höhe von 2917 m. Vgl. *Sartorius v. Waltershausen-v. Lasaulx, Atlas des Ätna*[2] 1880; *Nissen* 1, 250, 274, 277, 280; *Chaix, Carta dell' Etna* 1892; *Ätna, erklärt v. SSudhaus* 1898, 44—51 u. *pass.* — 2. Stadt am Südabhang des Berges (*Strabo* 268, 273), h. S. Maria di Licodia, an Stelle von Inessa von Hiero I. gegründet (vgl. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 1278). Nekropolen, Reste aus vorgriechischer bis in christl. Zeit (s. *POrsi, Röm. Mitt.* 13, 1898, 305—366; *Röm. Quartalschr. f. christl. Altert.* 1898, 288f.; *Nuovo Bull. arch. christ.* 1902, 143f.; *Notscavi* 1900. 1902—1905. 1909 *pass.*). — Das Gedicht Aetna vgl. Vergil.

**Aitolien.** Aitoler. Gebirgslandschaft in Mittelgriechenland, begrenzt (s. *Beloch, Herm.* 32, 1897, 667) im W. von Akarnanien (Grenzfluß Acheloos), im S. vom korinthischen Busen, im O. von Lokris (streitiges Grenzgebiet von Molykreia, Naupaktos) und Doris, im N. von Oitaiern, Dolopern, Amphilochern. Ait. im engeren Sinne, das südwestl. Drittel (ἡ ἀρχαία Αἰτωλία) bis zum Gebirge Panaitolion (j. Plokapari) und zum Euenos, das unwirtliche Gebirgsland (Korax und Tymphrestos) ἡ ἐπίκτητος Αἰτωλία, s. *Hohmann, Ait. u. die Aitoler bis z. Lamisch. Kriege. Diss. Halle* 1908, 9ff. Hier nur Jagd und Viehzucht, dagegen in Altaitolien die fruchtbare Strandebene (Messolongion) und von ihr durch das Arakynthosgebirge getrennt die Ebene am Trichonitischen See. Dort Ackerbau, Pferdezucht, Weinbau (Kalydon: Dionysos bei Oineus). Die Aitoler (Nationalität s. *Hohmann* 38f.) sind Leleger (Kult der Ἄρτεμις Λαφρία und Αἰτωλή), nach der Sage aus Elis eingewandert. Daneben als Ureinwohner Kureten, Hyanten, Aioler (aus Thessalien), nach ihnen die Αἰολίς, Gegend um Pleuron und Kalydon. In der ἐπίκτητος *A.* die Eurytanen (nw. des Ophion), Aperantoi, Agraioi, Ophioneis (Oberlauf des Euenos), Apodotoi (Mittellauf des Daphnus). Städte: Kalydon (*s. ebd.*), Chalkis (*s. ebd.*), Pleuron (*s. ebd.*), Proschion

(Kylene), Phana, Elaos, Olenos (s. Pleuron), Agrinion (*Woodhouse, Aetolia* 169f.), Boukation (*ebd.* 196), Konope (s. Arsinoe), Thermon (*s. ebd.*), Molykreion (*s. ebd.*). Vorgeschichte s. *Hohmann* 5ff. Zur Zeit des pelop. Krieges Ait. von der Küste fast völlig abgedrängt, s. *Hohmann* 17. Mit dem Angriff der Athener 426 beginnt ihr politisches Leben. Ziel zuerst Wiedererlangung der Küste. Besiegung des Demosthenes bei Aigition, s. *Hohmann* 20f.; *Soteriades, Bullhell.* 31, 1907, 270ff. Ait. nehmen beim Angriff auf Naupaktos Molykreion. Freundschaft mit Theben (vielleicht ἐπιμαχία) nach 371, s. *Hohmann* 27ff. Kalydon gewonnen um 367, dazu die Küste vom Acheloos bis Rhion. 343/2 Bündnis mit Philipp (Naupaktos gewonnen). Konflikt mit Alexander wegen Oiniadai, s. *Hohmann* 37. Ait. zu Pyrrhos freundlich (Einzelheiten s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 175f.), nach seinem Tode Bündnis mit Akarnanien, s. *'Εφ. ἀρχ.* 1905, 55; dazu *Wilhelm, 'Εφ. ἀρχ.* 1910, 147f.; *AJReinach, Journ. internat. d'arch. num.* 1911, 236ff.; *Pozzi, Il trattato d'alleanza tra l'Acarnan. e l'Etol. Atti R. Acad. Torino* 47, 1911; *Swoboda, Klio* 10, 403 (Ausbreitung des ait. Bundes durch Isopolitie), Verständigung mit Alexander von Epeiros, Aufteilung von Akarnanien zwischen beiden. 279 Gallier in Ait., s. *Soteriades, Bullhell.* 31, 270f. Weitere territoriale Entwicklung: 277 die westl. Lokrer und Herakleia gewonnen, um 275 die Ainianen und Dorier, 270—263 die Doloper, Malier, Lokris, Phokis, um 235 Teil der Phthiotis, um 229/8 Teile von Thessalien, s. *Beloch* 3, 2, 343, dazu *EBauer, Unters. z. Geogr. u. Gesch. der nw. Landsch. Griech. Diss. Halle* 1907, 59ff. Sieg der Ait. bei Chaironeia über die Boioter 245 (Arat kam zu spät), Bündnis mit Antigonos gegen Achaia 243. Die Ait. bei Pellene von Arat geschlagen 241, Verbindung mit Elis und Messenien, Einfall in Lakonien, Bündnis mit Achaia nach Antigonos' Tode 239, Krieg gegen Demetrios, der Boiotien, Opus, Phokis vom Bunde trennt. Ait. gegen Akarnanien, aber vor Medeon geschlagen 230, nehmen Teile Thessaliens nach Demetrios' Tode 229. Annäherung an Sparta, im Kleomenischen Kriege neutral. Krieg gegen die Achaeer und Philippos 220. Friedensschluß mit Philippos 217, Belege s. *Beloch* 3, 1, 642ff.; 719; 748ff. Bündnis mit Rom 212, Krieg gegen Phil. II (*s. ebd.*). Zerwürfnis mit den Römern 196. Bündnis mit Antiochos, Krieg gegen Rom 192, Friedensunterhandlungen nach dem Fall von Herakleia 191, nach dem Frieden mit Antiochos Krieg gegen die Aitoler 190/89, Belagerung von Ambrakia (*s. ebd.*), Friedensschluß mit Fulvius Nobilior 189 (Belege: *Niese* 2, 475ff.). Vernichtung der ait. Macht durch Herausgabe der seit 192 gewonnenen Städte und Landschaften (*Niese* 3, 12.) Weitere Geschicke des Landes s. *Wilcken, RE.* 1, 1126/7. Verfassung des aitolischen Bundes s. *Dittenberger, Herm.* 32, 1897, 169; *Pomtow ebd.* 33, 333; *Swoboda, Die aitolische Komenverfassung, Wien. Stud.* 1912, 37—42; *vWilamowitz, Staat u. Gesellsch. d. Griech.* 168. Bundesglieder keine feste Zahl, da Weiterentwicklung, also keine geregelte Vertretung im Bundesrat. Monarchische Spitze ein jährlicher, wieder wählbarer Stratege. Wahlversammlung in Thermon, s. *Holleaux, Sur les assembl. ordin. de la ligue étol. Bullhell.* 29, 1905, 362f. Die Herrschaft über Delphi gestattete auf der Basis der alten Amphiktyonie neue Mitglieder zu gewinnen, die eintraten, indem sie zu Aitolern gemacht wurden. Vgl. *Salvetti, Ric. stor. intorno alla lega etol. Stud. stor. ant.* 2, 104ff.; *JBreen, De Aetol. instit. publ. Mnemos* 29, 388f.; *Szanto, Griech. Bürgerrecht* 81ff.; *Francotte, La Polis grecque* 157ff.; *Calderini, Manomiss.* 73; *deKeitz, De Aetol. et Acarn. sacris. Diss. Halle* 1911. *Swoboda, Staatsaltert.* 1913, 325ff. Inschriften: *IG.* IX, 1; *'Εφ. ἀρχ.*, 1903, 94; *Πρακτ. 'Αρχ. 'Ετ.* 1908, 99, s. auch *Woodhouse, Aetolia, its geography, topogr. and antiquities* 1897.

**Aitolos.** 1. Sohn des Endymion, der seine Söhne Paion, Epeios und A. im Wettlauf um den Besitz der Herrschaft von Elis streiten ließ. Epeios gewann, A. aber wurde nach ihm König. Später von den Söhnen des Apis aus der Peloponnes vertrieben, geht er in das Land der Kureten, das nach ihm Aitolien genannt ward. *Paus.* 5, 1, 4; *Apollod.* 1, 7, 6. — 2. Sohn des Oxylos, Bruder des Laios. Dem frühzeitig Gestorbenen errichteten seine Eltern unter dem nach Olympia führenden Tore ein Grabmal. *Paus.* 5, 4, 4. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 202f.

**Aius Locutius** (Loquens *Cic.*) s. Indigitamenta, der Gott, dessen Stimme vergeblich die Annäherung der Gallier 391 vChr. gekündet habe; Heiligtum an der Nordostecke des Palatin. *Peter* bei *Roscher* 2, 1, 191; *De Sanctis, St. Rom.* 2, 531; zum Altar an der Südostecke: *CIL.* 1623 = VI 110 *Jordan-Hülsen* 1, 3, 47.

*Aἴξ* s. *Ἡνίοχος* (Sternbilder 26).

**Akademie,** nach dem altattischen Heros *'Ακάδημος* (*Bernhard* bei *Roscher* 1, 204: auch *'Εκάδημος*, daher auch *'Εκαδήμεια*) genannt, ein südl. oder südw. vom Kolonos, 6 Stadien vom Dipylon entfernter Bezirk, der als Gymnasion verwendet ward. Ein diesem eng benachbartes Grundstück von Platon als Sitz seiner Schule gekauft. *Judeich, Topogr. v. Athen* 363ff. Diese, nach bestimmten Gesetzen (auch sympotischen) sich regierend, wählte jedesmal nach dem Tode des letzten Schulhauptes einen neuen Vorsteher. Einteilung der Akademie in eine alte, die man bis Krates rechnet; mit Arkesilaos (315—241/0 vChr.) beginnt die mittlere Akademie; als der Stifter der dritten oder neuen Akademie wird Karneades bezeichnet, einige reden auch noch von einer vierten (Philon, Charmidas) und fünften (Antiochos). *Zeller* 3, 1, 507; 516; 543. Antiker Katalog der Akademiker: *Mekler, Academicorum philosoph. index Herculanensis* 1902.

**Akamas.** 1. Sohn des Antenor und der Theano, Führer der Dardaner im troischen Kriege, fiel durch Meriones (*Π* 342). — 2. Thrakerfürst, fiel durch Aias (*Z* 7). — 3. Sohn des Theseus und der Phaidra, Bruder des Demophon, beide Helden vor Troia nach attischer Überlieferung; aus der eroberten Stadt bringen sie ihre Großmutter Aithra, die Helena nach Troia begleitet hatte, nach Athen zurück (*Iliupersis*: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 50 und die Tragödie). A. hat nach späterer Sage ein Liebesverhältnis mit Priamos' Tochter Laodike, beider Sohn Munitos. Zuletzt Führer einer Kolonie nach Kypros. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 205f.

**Akanthos**. Andrische Kolonie (655/4, vgl. *IG.* XII, 5, p. 2) an der östlichen Küste der Chalkidike beim heutigen Jerissos unweit des Xerxes-Kanals gelegen (s. Karte bei *Struck, Makedon. Fahrten* 1, 1907, vgl. S. 66), ging 424 vom attischen Bunde zu Brasidas über, wie auch die veränderten Münzen zeigen (*Head* 204), 421 für autonom erklärt, später nicht zum Bunde von Olynthos gehörig.

**Akanthos**, ἄκανθος, ἡ eine im Altertum wegen ihrer Form sehr geschätzte Pflanze, die als Gartenpflanze für Einfassungen von Beeten sehr beliebt war. Sie ist das Vorbild für das A.-Ornament, das in der 1. Hälfte des 5. Jahrhs. vChr. in Aufnahme kam, zunächst bei den attischen Grabstelen, dann bei Stirnziegeln und architektonischen Schmuckbändern, schließlich bei der korinthischen Säule (*s. ebd.*), an der sie in immer reicherer Ausgestaltung verwendet wird. Vgl. *MMeurer, ArchJb.* 11, 1896, 117ff.; *Noack, BaukdAlt.* 1910, 49ff. Auch in den Werken der Kleinkunst, namentlich bei den Metallarbeiten, spielt das Ornament eine große Rolle. Vgl. *Wagler,RE.*1,1148ff.

**Akarnan**, Sohn des Alkmaion und der Kallirrhoe, Eponymos der Akarnanen. Er und seine Brüder rächten ihren von Phegeus ermordeten Vater und beide wanderten dann nach Epeiros aus (*Apollod.* 3, 7, 6, 2). *Bernhard* bei *Roscher* 1, 207.

**Akarnanien**, westlichste Landschaft von Mittelgriechenland, zwischen ambrakischem, korinthischem Meerbusen und ionischem Meere. Ostgrenze bildet in der von Landseen erfüllten Ebene der Acheloos, über welchen aber die Aitoler oft vordrangen; vgl. *Woodhouse, Aetolia* 1897, 132ff. Mittelpunkt τὸ Ἀκαρνανικὸν πεδίον, zu Stratos gehörig, an der Nord- und Westküste Alyzia (*s. ebd.*), Astakos, Sollion, Palairos (*s. ebd.*), Anaktorion, Thyrrheion (*s. ebd.*), Koronta, s. *AthMitt.* 31, 1906, 94f. Im Süden in der Παραχελῳῖτις Oiniadai (*s. ebd.*) Über die Urbewohner (den Illyriern verwandt?) s. *RE.* 1, 1152. Die Akarnanen zuerst im 5. Jahrh. erwähnt, 455 Kampf um Oiniadai mit den Messeniern in Naupaktos, Plünderungszug des Perikles gegen A., 432 rufen die Ak. Athen gegen Ambrakia zu Hilfe und stehen im pelop. Kriege auf seiten Athens (429 vergeblicher Angriff der Spartaner auf Ak.), 426 Demosthenes' Zug gegen Leukas, Sieg über die Ambrakioten, 395 Ak. mit den korinthischen Kolonien gegen Sparta, tritt dem zweiten att. Seebund bei (Timotheos in A. 375/4), aber um 361 wieder aus (s. *Oberhummer, Akarnanien* 128), Teilnahme am thebanischen Bund umstritten, s. *Hohmann, Aitol. und die Ait.* 1908, 28f., tritt 340 dem Bund gegen Philipp bei, stellt aber infolge Einflusses der makedonischen Partei keine Truppen, wird 338 makedonisch, erwirbt vor 314 die Landschaft Agraia (mit Agrinion), verliert sie 314 an die Aitoler, s. *Beloch* 3, 1, 625; 126. Seit 314 makedonisch, 294 an Pyrrhos abgetreten, s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 170f., der akarn. Bund bleibt formell unabhängig (unedierter Vertrag des Pyrrhos mit den Akarn., s. *Oberhummer* 291, 298). *Klotzsch* 172f. Nach Pyrrhos' Tode Bündnis mit Aitolien. Ἐφ. ἀρχ., 1905, 57f., dazu *Swoboda, Klio* 10, 397ff. Von Alexandros, Sohn des Pyrrhos, mit Hilfe der Aitoler wieder unterworfen, geteilt, westl. Hälfte an Epeiros, östl. an Aitolien (Einzelheiten s. Ἐφ. ἀρχ. 1905, 70f.), bedroht von Aitolien, ruft römische Vermittlung an um 250 (*Beloch* 3, 1, 620), trennt sich von Epeiros um 230, Bündnis mit den Illyriern (Medeon geschützt gegen die Aitoler) *ebd.* 658f., tritt in die κοινὴ συμμαχία des Antigonos ein 223, Feldzug des Philippos in Akarnanien 219 (*Niese* 2, 432f.), Raubzug der Ak. gegen Attika 201/0, s. *Niese* 2, 589, von den Römern als Verbündete von Makedonien unterworfen 197 (Leukas genommen), *Niese* 2, 634f., frei 196, von den Römern und Antiochos durchzogen 191 (*ebd.* 2, 701), 189 Ambrakia belagert und genommen, römische Bundesgenossen seit dem Frieden 189 (*ebd.* 2, 768f.), durch Oiniadai belohnt, im 3. makedonischen Kriege von unsicherer Haltung, bestraft durch den Verlust von Leukas 167 (*ebd.* 3, 183), behielt aber seine Unabhängigkeit. 146 am Kriege nicht beteiligt, behielt die alte Verfassung (*ebd.* 3, 356), weitere Beziehungen zu Rom s. *Oberhummer* 194ff., *ebd.* Belege über Verfassung usw. *Swoboda, Staatsaltert.* 1913, 294ff. Vgl. auch *JdeKeitz, De Aetol. et Acarn. sacris. Diss. Halle* 1911. Karte s. auch *vMarées, Karten von Leukas.* Ruinen akarnanischer Städte, vgl. *Noack, ArchAnz.* 1897, 81f. Inschriften s. *IG.* IX 1, 480ff.; *Preuner, AthMitt.* 27, 330ff.

**Akastos**, Sohn des Pelias, Königs von Iolkos, Argonaut und kalydonischer Jäger. Veranstaltet berühmte Leichenspiele zu Ehren seines Vaters (amykläischer Thron: *Paus.* 3,18, 16). Besonders bekannt seine Episode mit Peleus, der die Liebesanträge der Gemahlin des A. zurückwies und nun von ihr verlästert wurde. A. will den Peleus töten, dieser wird aber durch göttliche Hilfe gerettet (*Pind. Nem.* 4, 54ff.; 5, 26ff.; die Sage sonst verschieden erzählt). A. vertreibt dann den Peleus. *Seeliger* bei *Roscher* 1, 208f.

**Akesines** (Ἀκεσίνης, -ῖνος); Acesines, -us; vgl. *Diod.* 2, 37; *Plin. n. h.* 6, 71, s. *ThesIL.*), sp. Tschandrabagha (s. *Weber, S.-Ber. Ak. Berl.* 1890, 902f.). wichtiger Quellfluß des Indus, der Hydaspes und Hydraotes aufnimmt, seinerseits vom Sydrus oder Zaradres aufgenommen wird; 326 von Alexander dem Großen im indischen Feldzuge überschritten (s. *J. Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 1, 1901, 365). Vgl. *Cunningham, Anc. geogr. of India* 1, 1871 *pass.*; *Tomaschek, RE.* 1, 1164.

**Akestes** s. Aigestes.

**Akis**, Sohn des Faunus und der Nymphe Symaithis; in den sizilischen Fluß gleichen Namens verwandelt. *Ovid. met.* 13, 749ff. *Roscher* 1, 210.

**Akontion**, der Wurfspeer, als Kriegswaffe, bei der Jagd und in gymnastischen Agonen gebraucht. Als Kriegswaffe zeigen das vermittelst der Ankyle (*s. ebd.*) geschleuderte A. nicht wenige griechische Vasenbilder von der spätmykenischen Zeit an. Doch hat es sich als solche im eigentlichen Griechenland anscheinend nicht recht eingebürgert; denn noch zur Zeit des peloponnes. Krieges und später sind es die griechischen Stämme des Nordens (Akarnanen, Aitoler, Lokrer, Thessaler, Thraker), die als Akontisten gefürchtet und gesucht sind (*Droysen, RE.* 1, 1185f.; *JHellSt.* 27, 1907, 254; *DictDar.* s. v. iaculum). Nicht selten erscheint ferner das A. bei Jagddarstellungen als Waffe (zB. schon auf der Françoisvase bei der

Meleagerjagd). Am bekanntesten ist das A. in der Palästra. Über den Speerwurf in der Palästra, den uns zahlreiche Vasenbilder veranschaulichen, vgl. *JJüthner, Ant. Turngeräte* (*Abh. arch.-epigr. Sem.* 12, 1896, 45ff.); *Gardiner, JHellSt.* 27, 253ff.; *Ders., Greek athletic sport* 338ff.). Der Wurf mit dem A. in der Palästra war entweder Weitwurf oder Zielwurf (Weitwurf: *θ* 229; *Pindar. Isthm.* 2, 35; *Pyth.* 1, 44; *Horaz, carm.* 1, 8, 10ff. uö.; Zielwurf: *Pind. Ol.* 10, 74; *Antiph.* 121f. uö.). Ob dagegen der Akontismos im Pentathlon Weit- oder Zielwurf war, ist strittig; immerhin ist die von *JJüthner* (*aO.* 56ff.) gegebene Erklärung der ausschlaggebenden Pindarstelle: *Nem.* 7, 70, die auf Fernwurf hinweist, wahrscheinlich. — Der Akontismos wurde auch vom Pferd herab geübt und *Xenophon* (*de re eq.* 12, 13, *Hipp.* 6, 21) legt besonderes Gewicht auf die Übung des Speerwurfes bei den Reitern. Der Wurf mit dem A. vom Pferd herab nach einem zu durchbohrenden Schilde gehörte in Athen seit dem 4. Jahrh. bis um 175 zu den Spielen an den Panathenäen, später an den Theseen, und wird durch mehrere attische Vasenbilder (Panathen. Preisamphoren ua.) erläutert. *PWolters, Gr. Agone* 21; *vBrauchitsch, Panathenäische Preisamph.* 1910, 135f.

**Akontios** (und Kydippe). Held eines kallimacheischen Aitions (s. Kallimachos), dessen Inhalt wir aus einem Papyrus (*PapOxyrh.* 7, 25) und aus *Aristainetos ep.* 1, 10 wie aus *Ovid. heroid.* 20f. kennen lernen. Vgl. auch *Dilthey, De Callim. Cydippa* 1863. Deutung der Sage bei *Buttmann, Mythologus* 2, 128ff.

**Akragas** s. Agrigentum.

**Akrai.** 1. Stadt auf Sizilien, gegründet von Syrakus 664, Ruinen s. *Judica, Le antichità di Acre* 112f.; *Schubring, Akrae-Palazzolo, eine topogr.-hist. Skizze. Jbb Phil. Suppl.* IV, 1861—67; *Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel in Unt.-It. u. Sic.* 75; *Orsi, Notscavi,* 1899, 452; *Führer-Schultze, Die altchristl. Grabstätt. Sizil.* 1907, 134, neue Lesung von *IG.* XIV 235/9. XIV 217 bespr. von *Wilhelm, Oesterr Jh.* 3, 45, dazu *Beitr. z. griech. Inschrkde.* 186. 316. — 2. Stadt in Aitolien, Palaiokastro bei Botinu nach *Woodhouse, Aitolia* 259f.

**Akraiphia** (andere Namensformen bei *EdMeyer, Theopomps Hellen.* 1909, 125), boiotische Stadt im Nordosten des Kopaissees, unterhalb des Ptoon, bei dem heutigen Karditza gelegen, mit dem kleinsten Gebiet des boiotischen Bundes (s. *EdMeyer ebd.* 96). Ruinen u. Inschriften s. *IG.* VII 2707—79, 4127/9, dazu *Bullhell.* 24, 1900, 530; 22, 246f.; 23, 90, 193; 24, 70; *Eranos* 4, 187; *Mnemos.* 1901, 281; *'Εφ. ἀρχ.* 1900, 101.

**Akrisios,** Sohn des Abas und der Aglaia, mit seinem Zwillingsbruder Proitos schon im Mutterleibe verfeindet, vertreibt ihn im Kampfe um die Herrschaft von Argos; dieser durch Iobates von Lykien, seinen Schwiegervater, unterstützt, gewinnt danach Tiryns. A.' und der Eurydike Tochter Danae; deren und des Zeus Sohn Perseus tötet einem Orakel zufolge versehentlich seinen Großvater A. *Apollod.* 2, 2, 1f.; 4, 4 u. a. *Roscher* 1, 213f.

**Akrobaten** s. Gaukler.

**Akrokeraunia,** Ausläufer der keraunischen Berge, nordwestlichste Spitze von Epirus, h. Cap Glossa. *Plin. n. h.* 3, 97, 145; 4, 1f. Hafen Grammata am Fuße s. *CIG.* 1824f.; *CIL.* III 582f.; *Patsch, Sandschak Berat* 87f.; *ebd.* 65f. (Akrokeraun. Gebiet).

**Akrolith.** Unter A. (ἀκρόλιθον, acrolithos) versteht man Statuen, bei denen die nackten Teile (Gesicht, Hände, Füße) aus Marmor, die bekleideten Teile aus bemaltem oder vergoldetem Holz waren. A. sind zu allen Zeiten (Pheidias, Leochares, Damophon) geschaffen worden. Die Kopie eines A. aus Pheidiasischer Zeit ist die Athena Medici im Louvre (*Amelung, Österr Jh.* 11, 1908, 169ff.

**Akrostichis.** Diese wurde wohl zuerst in den Orakeln verwendet, namentlich diente sie als Echtheitsprobe der sibyllinischen (*Cicero, de divin.* 2, 112), so daß der erste Vers des Orakels in ihr aufging. Zwei solcher Orakel noch bei *Phlegon* (*mir.* 10, 76 *Kell.*) vorhanden (vgl. *Diels, Sibyll. Blätt.* 27; 111ff.); die Christen setzten dies dann in ihren *Sibyllinen* fort (vgl. *Orac. Sib.* 8, 217—250 ed. *Geffcken*). Doch auch die profane Poesie bediente sich der A.; so fand *Lehrs* den Namen des Dionysios, des Sohnes des Kalliphon in einem geographischen Gedichte (*GGmin.* 1, 238), *Leue* (*Philol.* 42, 1884, 175ff.) Name und Zeit des Dionysios Periegetes durch A. ausgedrückt. — Auch Ennius benutzte die A. (*Cic. aO.*) und in der *Ilias latina* fand sich eine A. (*Schanz* 2, 2, 120f.). Dasselbe Spiel zeigen ebenfalls Grabepigramme. Im Mittelalter dauerte dies Wesen fort. Vgl. *Graf, RE.* 1, 1200f.

**Akroterion.** Unter A. (*Vitruv.* 3, 5. 12. 13) versteht man gewöhnlich Verzierungen auf den Giebelecken oder dem First von Tempeln, die aus Marmor oder Metall, in älterer Zeit gewöhnlich von Terrakotta waren. Giebelakrotere sind in Marmor und Ton aus der ältesten bis in die spätrömische Zeit hinein erhalten. Über den Ursprung der Giebelakroterien vgl. *Benndorf, Österr Jh.* 2, 1899, 1ff.

**Aksum** s. Aithiopien.

**Aktaion,** Sohn des Aristaios und der Kadmostochter Autonoe, eifriger Jäger, wurde von Artemis in einen Hirsch verwandelt und von seinen eignen Hunden zerrissen. Der Grund für den Zorn der Göttin verschieden angegeben, zumeist, weil er sie im Bade gesehen. *Ovid. met.* 3, 138ff.; vgl. *Korn-Ehwald* in der Ausgabe der *met.* Die Bilder des Aktaion auf Bergen und Felsen sollten die Folgen der Hundstage abwehren. Alte künstlerische Darstellung der Zerreißung des A. auf einer Metope von Selinunt. Vgl. *Malten, Kyrene* 1911, 18ff.

**Akte.** 1. Ältester Name des daraus abgeleiteten *'Αττική*, s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 251. — 2. Name der Peiraieushalbinsel; Bebauungsspuren, Topographie s. *Judeich, Topogr. v. Athen* 378f., 389. — 3. Name der Argolischen Halbinsel, welche die Epidauria, Troizenia, Hermionia umfaßt. Auch andere Halbinseln trugen diesen Namen.

**Aktorionen** s. Molioniden (Molionen).

**Akusilaos,** aus Argos, Logograph, Verfasser von *Γενεαλογίαι,* in mindestens 3 Bb., die sich vielfach mit *Hesiod* berühren und ihn öfters berichtigen. Fragmente: *FHG.* 1, 100ff.; 4, 624. — *Schwartz, RE.*

1, 1222; *Kordt, De A. Diss. Bas.* 1903; *Christ* 1, 453; *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschreib. u. Plagiat i. kl. Altert.* 1911, 47.

**Alabanda,** Stadt in Karien am Marsyas (h. Arabhissar), 197—90 Antiocheia genannt (*Head* 607; *Holleaux, RÉt.Gr.*, 12, 351 f.; *Paton, ClassRev.*, 1899, 319 f.), in römischer Zeit blühend als Freistadt (*Συμμαχία* mit Rom, *Bullhell.* 10, 299). Ruinen (Tempel, Stoa, Theater, Buleuterion, Markt) freigelegt durch *Edhem-Bey*, s. *CRAcI.* 1905, 443 f., 1906, 407 f. Inschriften: *CIG.* 2900 f.; *Le Bas* 3, 549, *Bull. hell.* 10, 1886, 299; 24, 1900, 329—347; 32, 204; 33, 170; *AthMitt.* 27, 269; *'Εφ. ἀρχ.* 1901, 89 f. *CIL.* III, 480 1. Zur Geschichte *RÉtGr.* 11, 260 f.

**Alae** in republikanischer Zeit Name der im römischen Heer auftretenden Bundesgenossen, weil auf den Flügeln postiert, dann in cäsarianischer Zeit durchgängig nur Bezeichnung der Reiterei (s. *Marcks, JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 1/44), bis in der Kaiserzeit (s. *CCichorius, RE.* 1, 1224/1270; *ThesIL.* 1, 1469/70) ala die technische Bezeichnung für die reguläre Abteilung der Auxiliarkavallerie wird (griech. *ἴλη*). Namen, Chargen der Alen s. *AvDomaszewski, BonnJbb.* 117, 1908, 53 ff., 122 ff.; Listen bei *Cichorius aO.*; Stärkeziffern: *Marcks pass.*; *Mommsen, Herm.* 24, 1889, 256; Fahnen: *vDomaszewski, Fahnen im röm. Heer* 1885, 27; 73; s. die Standarte der ala Longiniana auf einem rheinischen Grabstein (vgl. *HLehner, BonnJbb.* 117, 1908, 279 ff.). Vgl. *JMarquardt-Domaszewski*, 2², 393 ff. pass.

**Alalkomenai.** 1. Stadt in Boiotien am Nordabhange des Helikon, vielleicht zu Haliartos gehörend (s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 1909, 96, berühmt durch das Heiligtum der Athena (*τὸ 'Αλαλκομένειον*), s. *Paus.* 9, 33, 5. — 2. Stadt auf der Insel Ithaka, s. *RE.* 1, 1276.

**Alamanni** (*'Αλαμανοί*: s. *ThesIL.*; *Mommsen, CIL.* I 1863, p. 403; *MSchönfeld, Wtb. der altgerm. Personen- u. Völkernamen* 1911, 6/8), germanischer Völkerbund von nicht sicher feststellbarer Herkunft (s. *Asinius Quadratus: Agathias* 1, 6, 17 c), zuerst 213 zwischen Main und Limes in Süddeutschland erwähnt (*Dio* 67, 13 ff.; *Vita Carac.* 10; vgl. *Mommsen, Herm.* 25, 1890, 228), seitdem beständig Decumatenland, die Rheingrenze und Gallien bedrohend (234 uö., besonders nach der definitiven Festsetzung an der Rheinlinie nach Probus' Tod um 283, 298 Constantius' Sieg bei Langres und dann bei Vindonissa, 357 Sieg Iulians bei Straßburg, 368 Kämpfe im Schwarzwald unter Valentinian, besiegt bei Solicinium; s. *HSchiller*, 2, 379). Von ca. 450 ab energische Ausbreitung im Elsaß und in den darangrenzenden Teilen der Schweiz (s. *Oechsli, Jahrb. f. Schw. Gesch.* 33, 1908, 223 ff.) und nach dem Lech zu, 496/97 von Chlodwich erfolgreich bekämpft, 536 völlig unter fränkischer Oberhoheit. Vgl. *RMuch, Paul u. Braune, Beiträge z. Gesch. d. dtsch. Spr.* 17, 1893, 96 ff.; *OBremer* in *Pauls Grundr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 930/34; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der germ. Völker* 1909, 187 u. *pass.*

**Alanen** s. Sarmatia, Sarmatae.

**Alarich** (s. *MSchönfeld, Wtb. der altgerm. Personen- u. Völkernamen* 1911, 9/11), 395/410 westgotischer König. 395/98 Zug durch die Balkanhalbinsel und Griechenland bis über Sparta hinaus (s. *FGregorovius, S.-Ber. Ak. Münch.* 1886, 1/20), 399 magister militum per Illyricum, seitdem fortdauernde Versuche der Reichsgründung auf italischem Boden, 401/02 (6. April 402 unentschiedene Schlacht bei Pollentia), 403 (Niederlage bei Verona) Einfälle nach Italien, 408, 409, 410 (23/24. August in die Stadt eindringend) Züge nach Rom, Ende 410 Tod in Süditalien bei Vorbereitungen zum Zug nach Afrika. Vgl. *Simonis, Versuch einer Gesch. des A.* 1858; *Riegel, A. der Balte*; *Koch, RhMus.* 44, 1889, 575 ff.; *Claudian* ed. *Birt* 188, 26 f.; *Mommsen Schr.* 4, 1906, 516/531; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 114/18.

**Alastor.** 1. Der in einem Geschlechte fortwirkende Rachegeist: *Aisch. Ag.* 1498 ff.; *Soph. Oed. Col.* 788 (*Trach.* 2, 35); *Eurip. Or.* 1547 oder überhaupt der böse Geist: *Aisch. Pers.* 357. Der Al. nimmt auch die Gestalt eines Gottes an: *Eurip. El.* 979. Auch der böse Mensch heißt so: *Aisch. Eum.* 236, und sogar als Beiname des Zeus erscheint der A.: *Preller-Robert* 145. — 2. Sohn des Neleus und der Chloris, von Herakles bei der Erstürmung von Pylos getötet. Eine hellenistische Sage über A. und Harpalyke bei *Euphorion fr.* 22 *Scheidw.* — 3. Ein Lykier, den Odysseus tötet: *E* 677; *Ovid. met.* 13, 257. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 222 f.

**Alba Fucens** (auch Fucentia, *"Αλφα βουκελίς* oder *βουκηλίς*; s. *Ptol. geogr.* 3, 1, 57; s. *ThesIL.* 1, 1483, 58 ff.), h. Alba, Stadt der Aequer, später gelegentlich auch den Marsern zugerechnet, an der via Valeria, 303 latinische Kolonie an schon früher bewohntem Platze errichtet, treu im hannibalischen Kriege, wenn auch 209 schwankend, Detentionsort von vornehmen Gefangenen, zuverlässig im Bundesgenossenkrieg 90 vChr., municipium, mehrfach in den Bürgerkriegen in Mitleidenschaft gezogen, später unbedeutend. Bedeutende antike Reste: Befestigungen, Amphitheater usw. (*CPromis, Le antichità di Alba Fucense negli Equi* 1836). Münzen: *ASambon, Monnaies ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 99 ff.; *Head*² 26. Inschriften: *CIL.* IX 3906—4050. 6349/50; *Ephep.* 8, 1899, 177—195, 826; *AStein, Bursian* 144, 1909, 279, 281. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 370 f.; *Hülsen, RE.* 1, 1300—01; *Nissen* 2, 457/60.

**Alba longa** (*Liv.* 1, 3; *Strabo* 371; *Dionys. Hal. arch.* 1, 66; vgl. *Varro ling.* 5, 144), Vorort des latinischen Bundes (s. *JBeloch, Der italische Bund* 1880 *pass.*, zu seiner Geschichte vgl. *EPais, Storia di Roma* 1, 1, 1898 *pass.*) am monte Cavo (mons Albanus) bei Palazzuola (alte Nekropole; s. *WHelbig, Italiker in der Poebene*, 1879, 82 f.; *Garrucci, Archaeologia* 45, 1880, 375/384) oder nach *Ashby, Alba L. JPhil.* 27, 37 ff. bei Castel Gandolfo, der Tradition nach unter Tullus Hostilius zerstört. Im Territorium der Stadt zwischen dem Albanersee, Aricia und Bovillae zahlreiche Villen in der Kaiserzeit, besonders Domitians Albanum, fundus Albanus kaiserliches Eigentum (s. *OHirschfeld, Klio* 2, 1902, 64. 66/67. 311/12; *Kais. Verw.* 1905, 23), seit Septimius Severus Standort der legio II Parthica, woraus die civitas Albana als Stadt (h. Albano Laziale) erwächst; antike Reste und Inschriften im ager Albanus: *IG.* XIV

1119; *CIL.* XIV 2251/2386. 4212/24; *Ephep.* 7, 1892, 375ff. 9, 1910, 397/403; vgl. *Notscavi* 1895, 461; 1896, 292; 1899, 388; 1905, 121; 1907, 130/31; *Marucchi, Nuovo bull. di arch. crist.* 8, 1902, 89 bis 111. Vgl. *Hülsen, RE.* 1, 1301/02, 1307f.; *Nissen* 2, 582ff.; *GTomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 159ff., 409; *TAshby, Pap. Brit. School at Rome* 5, 1910, 277ff.

**Albanien,** das Land der Albaner, im unteren Flußtale des Kyros (Kur) und auf den grasreichen beiden Abhängen des östlichen Kaukasus (h. Schirwan und Daghestan), niemals unterworfen von den asiatischen Monarchien, berühmt als tapfere Fußsoldaten wie ihre Nachbarn, die Iberer, mit Mithradates verbündet, deshalb 65 von Pompeius angegriffen und unterworfen, s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 388f. Aufzählung ihrer Städte bei *Ptolemaios*, Gesch. und Belege s. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 15f. Vgl. *Tomaschek, RE.* 1, 1303.

**Albanus lacus,** Kratersee im Albanergebirge (s. *WDeecke, Italien* 1899, 415), berühmter Emissar 398/97 vChr. angeblich angelegt, noch heute in Funktion (*Liv.* 5, 15/19; *Dionys. Hal. arch.* 12, 11/16 u. a.). Vgl. *Nissen* 1, 261; 2, 584; *Hülsen, RE.* 1, 1308/10; *GTomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 174ff.; *TAshby, Pap. Brit. School at Rome* 5, 1910, 277, 279.

**Albanus mons** (*Ἀλβανὸν ὄρος*; *Strabo* 383, 387), Bezeichnung des heutigen monte Cavo und auch bisweilen des ganzen Albanergebirges, berühmt als Festort der feriae Latinae, Tempel des Iuppiter Latiaris, Triumphe der Feldherren, die in Rom nicht triumphieren durften, Triumphstraße erhalten. Inschriften: *IG.* XIV 1118; *CIL.* XIV 2227/50, 4211; *Ephep.* 9, 1910, 397, darunter Fasten des Bundesfestes. Vgl. *Hülsen, RE.* 1, 1309ff.; *Nissen* 2, 579ff.; *GTomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910 *pass.* *TAshby, Pap. Brit. School at Rome* 5, 1910, 395ff.

**Albinos,** Platoniker des 2. Jahrh. nChr., dessen *Εἰσαγωγή* in die platonischen Dialoge uns erhalten ist. Gedruckt in *KFrHermanns Platoausgabe.* vol. 6. 1870, 147—189. Vgl. *Sinko, De Apulei et Albini doctrinae Platonicae adumbratione* 1905; *Ueberweg-Prächter* 320f.; 324; 118*.

**Albinovanus** (Pedo); Dichter aus dem Beginn der Kaiserzeit, an den *Ovid* seine *epist. ex Pont.* 4, 10 richtet, dem Philosophen Seneca noch persönlich bekannt (*ep.* 122, 15), Verfasser einer *Theseis* und eines *Epos auf Germanicus' Taten.* Probe: *Seneca, suas.* 1, 15 (= *Baehrens, Frgm. poet. Rom.* 351f.). *Schanz* 2, 1, 355f. und *pass.*

**Albion** (*Ἀλουίων*, *Ἀλβίων*), älteste Bezeichnung Britanniens gegenüber Irland (*Ἰέρνη*) bei *Pytheas*; *Avien or. mar.* 108, noch später neben Britannia. S. *ThesIL. u. d. W.*

**Albis** (*Ἄλβις* uä.; *Strabo* 290; *Mon. Ancyr.* 5, 12; *Mela* 3, 3; *Ptol. geogr.* 2, 11, 1 ua.; s. *ThesIL.*), Elbe, kontrovers die Auffassungen der Alten über die Quelle: *Tac. Germ.* 41; *Dio* 55, 1; vgl. *A Kirchhoff, Thüringen doch Hermundurenland* 1882, 15/28), von Augustus geplant, sie zur Grenzlinie des römischen Reiches zu machen; von Drusus (9 vChr.) und Tiberius (5 nChr.) berührt, von L. Domitius Ahenobarbus überschritten (*Tac. hist.* 4, 44). Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altkde* 2², 1906, 210f.

**Albucius,** u. a. von *Lucilius* in seinen Satiren (88ff. *Marx*) als Gräcomane verspottet (*Schanz* 1, 1, 95), nach *Cicero, Brut.* 131 als *perfectus Epicureus* bezeichnet, wegen Erpressungen auf Sardinien verurteilt. *Klebs, RE.* 1, 1330f.

**Album** (albus *CIL.* VIII 2403. *Nov. Maior.* 7, 18), eine hölzerne Tafel oder ein Stück Mauer, mit Gips geweißt (vgl. *λεύκωμα*, *Wilhelm, Beitr. z. gr. Inschrkde* 1909, 246), um Bekanntmachungen von Behörden mit schwarzer Farbe einzutragen, so die annales maximi (*s. ebd.*), die Fasti des Cn. Flavius, Ansagen von Comitien, Senatssitzungen, Proskriptionslisten, Verkäufen, Volksfesten, Edikte der Magistrate beim Amtsantritt (*Mommsen StR.* 1, 206). Pompejanisches Gemälde, Abb. *DictDar.* 1, 178. — A. praetoris (lex annua, edictum perp.), zur Bekanntgabe des Edikts (*s. ebd.*), der formulae actionum ua. auf dem Forum. *Wlassak, Edikt und Klageform* 1882; *Girard* 45f.; *Willems* 247f. — A. senatorum, Verzeichnis der Senatoren, *Mommsen StR.* 2, 422. 946; 3, 851, seit Augustus öffentlich aufgestellt; näheres auch *DizEp.* 1, 391. — A. decurionum, der städtischen Ratsherren, *DizEp.* 1, 392f. Beispiele *CIL.* IX 338 (Canusium); VIII 2403 (Thamugadi) vgl. *Barthel, Städte Afrikas. Diss. Berl.* 1904, 50ff., zur Einfügung der neuen Fragmente *CIL.* VIII 17824. 17903. — A. iudicum, eine eigene Geschworenenliste, jedenfalls infolge der lex Aurelia 70 vChr. (s. Lex n. 17), vom Praetor aufgestellt, später vom Kaiser. Zu den danach gefertigten andern Richterlisten s. *Wlassak, Prozeßgesetze* 2, 1891, 192—204; *Girard* 1101; *Mommsen, Strafr.* 209f. — A. heißen auch Listen von Priestern, Getreideempfängern, Soldaten, Vereinsmitgliedern. Belege für die verschiedenen Arten des A.: *JohSchmidt, RE.* 1, 1332f.; *Humbert, DictDar.* 1, 178; *Ruggiero, DizEp.* 1, 390f.

**Albunea** (Albula *Stat. silv.* 1, 3, 75), Nymphe einer schwefelhaltigen Quelle (Aquae Albulae) bei Tibur, in deren Hainen ein von König Latinus befragtes Traumorakel des Faunus sich befand. Die sichere Lesart von *Lactant.* 1, 6, 12, *Wissowa* 536, 6 rechtfertigt nicht, die A. auch als tiburtinische Sibylle aufzufassen, *EMaaß, De Sib. indicibus. Diss. Greifsw.*, 1880, 32, nur etymologisch in Glossen Leucothea gleichgesetzt. *Wörner-Roscher* 1, 1, 224ff.; s. auch Sibyllen.

**Alchemie** (*χημεία, ἀργύρου καὶ χρυσοῦ κατασκευή, χρυσοποιία*, vgl. *GHoffmann, Ladendurgs Hdwtb. der Chemie* 2, 1884, 516/30), Zweig der chemischen Bestrebungen im Altertum, „göttliche" Kunst der Metallverwandlung und -veredlung (Goldmacher), fußend auf dem Glauben der Möglichkeit derselben, betrieben wohl zuerst in Ägypten sicher vor Diocletian (s. *Suid.* s. v. *Διοκλητιανός, χημεία*; vgl. dann *Firm. Mat.* 3, 12, 9 u. *pass.*). Antike Literaturdenkmäler: *PapLeid.* 10 (s. *Pap. Graeci mus. Lugd.* 13, 2, 1885, 199—259, ca. 300; *Berthelot, Ann. de chimie et de physique* 6, 9, 1886, 5/65); zahlreiche, oft junge Hss. alchimistischen Inhalts; byzantinisches Corpus, mit alchimistischen und technischen Traktaten. Edition: *Collection des anciens alchimistes*

*grecs publiée par Berthelot et Ch.-Ém. Ruelle* 1880. I. II; *Rphil.* 16, 1892, 42/48; vgl. *PTannery, RÉtGr.* 3, 1890, 282/88; vgl. *WMeyer, Verzeichnis der Hss. im preuß. Staat* 1, 1, 1893, 5; *AJahn, RPhil.* 15, 1891, 101/15; zu den alchemistischen Orakeln: *ThZielinski, Philol.* 64, 1905, 22/23. Bedeutendster Schriftsteller auf diesem Gebiet Zosimos, Ägypter ca. 300; außerdem wichtig *Δημοκρίτου* (=*Ps.-D.*) *φυσικὰ καὶ μυστικά*. Vgl. *Berthelot, Origines de l'alchimie* 1885; *HWSchäfer, Alchemie. Progr. Flensburg* 1887; *Rieß, RE.* 1, 1338/55; *Beitr. aus d. Gesch. der Chemie, dem Gedächtn. v. Kahlbaum gew.* 1909, 227ff.; *Krumbacher*[2] 632/4; *Reitzenstein, Poimandres* 1904, 8ff., 145f., 266ff., u. *pass.*; *EvMeyer, Gesch. der Chemie*[3] 1905.

**Alcimus Avitus,** Bischof von Vienne (494 nChr.), Hauptvertreter des Katholizismus in Südgallien gegenüber dem Arianismus († 518). Verfasser von Briefen, Predigten und Gedichten. Ausg. von *Peiper, MGHAA.* 6, 2 (1885). *Arnold, REprotTheol.* 2, 319ff.; *Teuffel* 1218ff.

**Aldobrandinische Hochzeit.** Mit diesem Namen bezeichnet man eines der berühmtesten antiken Gemälde, das 1606 auf dem Esquilin gefunden ist; es stellt in reliefmäßiger Komposition, unübertrefflich zart in der Auffassung, das Brautpaar im Brautgemach und die letzten in dem Hochzeitszeremoniell vorgeschriebenen Dienste dar. Die Rückführung des Gemäldes auf Aëtions (*s. ebd.*) Bild der Hochzeit Alexanders d. Gr. mit Roxane ist irrig. Seine Entstehung fällt in die augusteische Zeit. Vgl. *FWinter, Das Museum* 2, 49ff. Große Publikation von *BNogara, Le nozze Aldobrandine* 1907 (mit 53 Taf.).

**Alea,** Spiel mit Würfeln (*tesserae, κύβοι*) oder Knöcheln (*tali, ἀστράγαλοι*). Form und Regeln: *Marquardt, Privatleben* 847ff.; *Blümner, Privatalt.* 1911, 412ff. A. Glücksspiel in Rom früh verboten, außer während der Saturnalien. Ein SC. verbot *in pecuniam ludere*, das praetorische Edikt verweigerte *actio* den Inhabern von Spielhäusern, noch *Cod. Iust.* 3, 43 *de aleae lusu et aleatoribus.* Leges aleariae: *Hartmann, RE.* 1, 1359; *Mommsen, Strafr.* 860; lex Titia: *Mommsen ebd.*, lex Publicia: *Lange* 2, 661. 670; *Borghesi* 2, 271; lex Cornelia. Lit. *Karlowa* 2, 1347f.; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 180; *CSchönhardt, A., Bestraf. d. Glücksspiels* 1885; *Pernice, ZSRG.* 7, 1886, 148.

**Alea,** Stadt im nordöstl. Arkadien, südlich von Stymphalos, geographisch und für lange Perioden der Geschichte zur Argolis gehörend, berühmt durch den Kult der Athena Alea (s. *Preller-Robert* 196), Ruinen der Stadtmauer bei Bugiati, s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 23, 1. Münzen: *Head* 446. Inschriften s. *Inschr. v. Olymp.* 30. *Belege s. IG. V* 2, p. 74.

**Alekto** s. Erinyen.

**Aleria** (*Ἀλαλία*; s. *ThesIL.*), von Phokaia aus auf Corsica als griechische Kolonie 565 gegründet, die 540/30 durch Karthager und Etrusker verdrängt wird (*Herod.* 1, 164/67; *Antioch.* bei *Strabo* 252; vgl. *Meltzer* 1, 163, 485/86; *Beloch* 1, 185); *EMeyer* 2, 709/10; 259 eingenommen von Cornelius Scipio Barbatus (s. Corsica), Kolonie durch Sulla. Inschriften: *CIL.* X 8034/37; *Ephep.* 8, 1899, 799/803. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 839; *Hülsen, RE.* 1, 1366/67; *EMichon, Bull. arch. Comité d. trav. hist. et scientif.* 1907, 424/32 (Funde von Reliefs)

**Alesia** (*Ἀλέσια, Ἀλησία*; s. *Caes. Gall.* 7 pass. *Holder*), Stadt der Mandubier, auf dem flachen, langgestreckten Plateau (1700 : 700 m) des Mont Auxois bei Alise S[te]. Reine (Côte d'or), 160—170 m über dem Tale in burgartiger Lage gelegen, berühmt durch Vercingetorix' und Cäsars Entscheidungskampf 52 vChr. (s. *GVeith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 190—195), bewohnt als Stadt in der Kaiserzeit bis ins 5. Jahrh., ihre Bewohner bei *Plin. n. h.* 34, 162 im Besitz einer metallurgischen Technik zur Zinn-Bronzelegierung genannt. Systematische Grabungen besonders 1861—1865 nach den Befestigungsresten u. dgl. von 52: ⟨*Napoléon* III⟩ *Histoire de Jules César* 2, 316—323; 555—561 unter Stoffel, seit 1905 auf dem Plateau (Fund eines römischen Theaters, gallischer Wohnstätten aus römischer und gallischer Zeit usw.) unter Espérandieu: *CRAcI.* 1906ff. *pass.*; *Bull. arch. du Comité des travaux hist. et sc.* 1906ff. *pass.*; *Pro Alesia* 1, 1906ff.; *ArchAnz.* 1906ff. *pass.* Skulpturen s. *Espérandieu, Rec. gén. d. bas-rel. de la Gaule rom.* 3, 1910, 290ff. Inschriften: *CIL.* XIII 2872/83; seitdem besonders *CRAcI.* 1908, 498/500. Vgl. *OHirschfeld, CIL.* p. 439. *JDéchelette, RArch.* 1912, 1, 101ff. (grundlegend über die Besiedelung des M. Auxois).

**Aletes,** Sohn des Hippotes, vertrieb die Sisyphiden aus Korinth (*Ephoros* bei *Strabo* 389; *Paus.* 2, 4, 3; Einzelausführung *schol. Pind. Nem.* 7, 155 u. a.), daher die Korinther *παῖδες Ἀλάτα* (*Pind. Ol.* 13, 14). — 2. Sohn des Aigisthos. — 3. Bruder der Penelope. *Wilisch* bei *Roscher* 1, 227ff.

**Aletrium** (Alatr- *Lib. col.* 230; *Ἀλέτριον*; *Cic. Cluent.* 46; *Plin. n. h.* 3, 63; *Strabo* 237), h. Alatri. Gebirgsstadt im Gebiet der Herniker, 336 bei deren Abfall den Römern treu und die Geschicke von Ferentinum (*s. ebd.*) teilend, municipium; große städtische Bauten (Aquädukte) von Betilienus um 120/100 vChr. (s. *CIL.* 5807). Alte polygonale Mauern, Reste eines etruskischen Tempels (*Notscavi* 1899, 22; *ACozza, RömMitt.* 6, 1891, 349/59; *HDelbrück, Capitol von Signia etc.* 1903 *pass.*). Inschriften: *CIL.* X 5800—5819; *Ephep.* 8, 1899 p. 154. Vgl. *ThMommsen, CIL.* p. 566. 980 (Karte); *HWinnefeld, RömMitt.* 4, 1889, 126/52; *Nissen* 2, 654; *ALFrothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 43/48.

**Aleuaden,** das Geschlecht des Aleuas, eines mythischen Stammheros, auf den die nationale Begründung des thessalischen Volkes zurückgeführt wurde, ansässig in Larisa, bringt seit etwa 498 (Thorax, Gastfreund des Pindar [*Pyth.* X 100]) das Tagosamt an sich und regiert so Thessalien (*Θεσσαλίης βασιλέες Herod.* 7, 6). Sie standen mit Xerxes in Verbindung, regieren noch um 469, werden durch die Spartaner gestürzt, gelangen zu neuer Macht nach dem Verfall des Tagosamtes (etwa 415), meist durch Verbindung mit auswärtigen Mächten, s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 236, 245. Belege bei *Toepffer, RE.* 1, 1373/4.

**Alexander.** 1. s. Paris. — 2. A. I. Sohn des Amyntas, König von Makedonien, *φιλέλλην*, durch Zulassung zu den olympischen Spielen als Hellene anerkannt, dehnte seine Herrschaft bis zum Strymon aus s.

*Niese*, 1,25. — 3. A. II, Sohn des Amyntas besetzte Larissa (368), das er vor Pelopidas räumte, mußte mit dem Halbbruder Ptolemaios von Aloros um den Thron kämpfen, beide von Pelopidas ausgesöhnt, aber A. von Ptol. getötet (369) s. *Niese* 1,27; *Beloch* 2, 267. — 4. A. von Pherai (*s. ebd.*) — 5. Sohn des Neoptolemos von Epeiros, Bruder der Olympias, König von Ep. mit Philipps Hilfe 343/2—331/0, heiratet 336 Philipps Tochter Kleopatra (dabei Ermordung Philipps), kämpfte 334 von Tarent gerufen in Italien gegen Japyger, Lukaner, Samniter, Brettier, dann gegen die Tarentiner, fällt 331/0 bei Pandosia gegen Brettier und Lukaner. Belege s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 61, 72, 81 ff. — 6. Sohn des Pyrrhos, geb. 294 oder 293, *Beloch* 3, 2, 104, zum Thronfolger in Sizilien bestimmt 278 (als Sohn der Lanassa, Tochter des Agathokles), König von Epeiros 272 bis ca. 250, befestigt das durch Pyrrhos' Tod erschütterte Reich (Kämpfe gegen Mitylos von Illyrien, Eroberung von Akarnanien, *s. ebd.*), unterliegt im Kriege gegen Antigonos, vermählt sich mit seiner Halbschwester Olympias, stirbt um 250. Belege: *Beloch* 3, 599; 616f. — 7. A. III. der Große von Makedonien. Quellen über sein Leben und seine Taten liegen heute vor in der *vita* des *Plutarch*, in *Arrians anabasis*, *Diodor* 17, *Trogus Pompeius'* (*Iustins*) 11. und 12. Buche, *Curtius Rufus*. Dazu besitzen wir bei diesen Autoren oder bei anderen Zitate aus verlorenen Werken, welche von den Genannten zT. oder auch sehr ausführlich mehr oder minder direkt benutzt worden sind: *Kallisthenes, Anaximenes, Onesikritos, Nearchos*, König *Ptolemaios, Aristobulos, Kleitarch, Chares, Marsyas, Duris, Diyllos, Strabon* u.a. Die Fragmente gesammelt von *C Müller, Scriptores rer. Alex. m.* 1877 (hinter *Dübners Arrian*). Vgl. *Fränkel, Die Quell. d. Alexanderhistor.* 1883; *Niese* 1, 1ff.; *Wachsmuth* 365 ff.; *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 1, 421 ff. Über den Alexanderroman vgl. unten und K a l l i s t h e n e s. — A. als Sohn Philipps II. und der Molosserin Olympias am 6. Hekatombaion 356 geb., unterrichtet durch Aristoteles (begeisterte Lektüre Homers), mit dem er auch später befreundet blieb, bis der Prozeß des Kallisthenes beide auseinander brachte. Durch seinen Vater hier und da in politischen Angelegenheiten beschäftigt, namentlich an der Schlacht bei Chaironeia beteiligt; Entzweiung mit Philipp, weil dieser sich mit Kleopatra vermählte; demzufolge A. nach der Hochzeit in Illyrien. Nach der Ermordung Philipps 336 A. König; rasche Beseitigung anderer Mitbewerber (des Attalos, des Oheims jener zweiten Frau Philipps, Kleopatras), schnelle Unterdrückung feindlicher Absichten in Griechenland: auf einem Kongresse zu Korinth A. wie früher Philipp zum Oberfeldherrn der Hellenen gegen Persien ernannt. 335 Kämpfe mit Illyrern und Triballern, Zug über die Donau; währenddessen Unruhen in Griechenland (Alarmnachrichten vom Tode A.'); A.' schleuniger Anmarsch, Theben genommen und mit Ausnahme der Kadmeia zerstört; schreckender und lange dauernder Eindruck auf Griechenland (Aufnahme der thebanischen Flüchtlinge den Athenern gestattet). 334 Feldzug gegen Persien, während Antipatros Makedonien und Griechenland regiert. Programm des Feldzuges: Rache für die Zerstörung der griechischen Heiligtümer durch die Perser (*Diod.* 17, 4, 9; *Cic. de rep.* 3, 15). Heer von 30 000 Fußsoldaten, 5000 Reitern. Übergang über den Hellespont, der Kriegsplan des in persischen Diensten stehenden Rhodiers Memnon, das Land vor A.' Heer zu verwüsten, um in seinem Rücken Griechenland zu insurgieren, nicht ausgeführt. Schlacht am Granikos (Mai 334; vgl. *K Lehmann*, *Klio* 11, 1911, 230ff.); A. durch Kleitos aus Lebensgefahr gerettet. Einnahme von Sardes und Ephesos (Verwaltung in den genommenen Städten eingerichtet), danach von Milet sowie von Halikarnaß, das nach längerer zäher Verteidigung durch Memnon fiel. Marsch nach Lykien und Pamphylien, dann Pisidien und Phrygien (in Gordion Lösung des „gordischen" Knotens). Unterdessen Tod des Memnon, der Chios gewonnen hatte und Lesbos unterwarf. A. geht nach Ankyra, durchzieht Kappadokien, Kilikien, erreicht Tarsos (schwere Erkrankung A.' durch den Arzt Philipp geheilt), Anmarsch des Dareios: 333 Schlacht bei Issos (vgl. *Janke*, *Klio* 10, 1910, 137 ff.), Dareios' Hofstaat gefangen. Längere Belagerung von Tyros, 332 Fall der Stadt. Friedensverhandlungen des Dareios mit A. erfolglos; Zug der Makedonen nach Ägypten (Besuch von Jerusalem auf dem Wege dorthin Fabel), Gründung Alexandreias; Marsch zum Heiligtum des Ammon (vgl. *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 1, 294): A. durch die Priester für den Sohn des Ammon erklärt. 331 Rückkehr nach Asien, Überschreitung des Tigris, Schlacht bei G a u g a m e l a (Arbela) (*s. ebd.*) im Sommer 331; Aufenthalt in Babylon und Susa, Einmarsch ins eigentliche Persien, dessen Königsburg in Persepolis zerstört wird, Erscheinen in Ekbatana; auf die Nachricht, daß Dareios von einem aufrührerischen Satrapen Bessos gefangen sei, Verfolgung des Bessos; dabei Unterwerfung neuer Landstriche, zB. Parthiens, Gründung von Ἀλεξάνδρεια Ἀρείων (Herat). Prozeß des Philotas 330 (*Kaerst* 1, 332ff.), in dessen Gefolge Parmenion, sein Vater, auf Geheiß A.' ermordet wurde. A. jetzt entschlossen, als Nachfolger des persischen Königtums das griechische Wesen zugunsten einer Universalmonarchie ohne nationalen Charakter in seinen Ansprüchen zu beschränken: daher die verschiedenen Fälle von Auflehnung gegen den König unter den philippischen Offizieren. — Es folgt der Zug durch Gedrosien, Arachosien, die Erreichung des Hindukusch (Winter 330), über einen seiner Pässe gelangt A. nach Baktrien; endlich der Usurpator Bessos durch Ptolemaios erreicht und von A. in Ekbatana hingerichtet. Überschreitung des Iaxartes, um den Massageten und anderen Stämmen seine Macht zu zeigen; der Winter 329—328 in Baktra verbracht. Ermordung des Kleitos (vgl. oben über den Gegensatz zwischen A. und seinen Offizieren) in Marakanda (Samarkand) (vgl. *Kaerst* 428ff.). Bändigung eines persischen Aufruhrs, den Spitamenes angestiftet, Beruhigung von Sogdiana 327 Anf.; in Baktra Vorbereitung des indischen Feldzuges; hier die Verschwörung des Hermolaos, in deren Gefolge der Historiker Kallisthenes hingerichtet ward (*Kaerst* 431 ff.). 327 im Sommer Feldzug nach Indien, Überschreitung des Kophenflusses, Eroberung von Aornos; 326 der Indus überwunden, der König Taxiles zum Bundes-

genossen gewonnen; Überschreitung des Hydaspes, Sieg über König Poros (Mai 326), der gefangen wird, jedoch sein Reich, noch erweitert, behält. Gründung zweier Städte, Nikaias und Bukephalas, Zug zum Akesines, unter neuen Kämpfen (Kathaier besiegt), Erreichung des Hyphasis, hier aber Umkehr durch die Unlust des Heeres zu weiterem Vordringen erzwungen. A. wendet um, fährt den Hydaspes und Akesines hinab (Ende 326), daneben aber noch Züge gegen die Völker der Umgegend, namentlich gegen die Maller; dabei gerät A. in schwere Lebensgefahr. A.s Marsch am Indus entlang oder Fahrt auf ihm abwärts; Kämpfe mit dem Inder Musikanos; Befestigung von Pattala; Entdeckungsfahrt des Admirals Nearchos auf dem Indischen Ozean (hierfür *Arrians 'Ινδική*, wesentlich nach Nearchos, wichtig). 325 Aufbruch vom Indus (Detachierung des Krateros), verlustvoller, 60 tägiger Durchzug durch die Wüste Gedrosien, Pura erreicht, Weitermarsch nach Karmanien, Vereinigung mit Krateros, Ankunft in Persis, wo eine durchgreifende Neuordnung des durch die Abwesenheit des Königs gestörten Reiches erfolgt. In Susa Hochzeit mit Dareios' Tochter Barsine, allgemeines Vermählungsfest zwischen Makedonen und Persern, Aufnahme makedonisch einexerzierter Asiaten in das Heer: in Opis 324 neue Meuterei der dadurch unwillig gemachten Makedonen bei Gelegenheit der Entlassung von Veteranen. Bald jedoch Aussöhnung, 10 000 Veteranen unter Krateros nach Makedonien entlassen. Von den Griechen die *προσκύνησις* und Darbringung göttlicher Ehren begehrt, worauf die meisten Staaten wohl oder übel eingehen. Sehr bedeutungsvoll der Befehl der Zurückführung der Verbannten in die Städte (Sommer 324); daraufhin vielfache Mißhelligkeiten in Hellas. In Ekbatana starb Ende 324 A.' Freund Hephaistion; glänzende Leichenfeier in Babylon. Gesandtschaften fremder Völker, auch der Römer (*Kleitarch. fr.* 23) empfangen. Plan zu neuen Unternehmungen, einer Fahrt auf dem Kaspischen Meere, eines Zuges nach Arabien: da erkrankte A. an einem Fieber (Einzelstadien beschrieben: *Plut. Alex.* 76) und starb (13. Juni?) 323, 32 Jahre 8 Monate alt. Über die Bestattung A.' vgl. *KMüller, Der Leichenwagen A.' Diss. Lpz.* 1905 (dazu *vWilamowitz, ArchJb.* 20, 1905, 103 ff.); *Bulle, ArchJb.* 21, 1906, 52 f. Kult des A.: *Thiersch, ArchJb.* 25, 1911, 92 f. — Grundlegendes Werk über A. *JGDroysen, Gesch. d. Hellenismus* 1877; dann *Niese* 1, 1893; *Kaerst aO.*; *Beloch*, 2, 597 ff.; 3, 1; dazu *Kromayer, Hist. Ztschr.* 100, 1908, 11 ff., namentlich auch über A. als Feldherr, wozu auch *York von Wartenburg, Weltgeschichte in Umrissen* 1897, 112 sowie *Janke, Auf A.' des Großen Pfaden.* 1904; *Schwarz, A.' d. Gr. Feldzüge in Turkestan.* 1893 zu nehmen sind. Über den Alexanderroman vgl. *Ausfeld, Der griech. Alexanderroman* 1907. A.' bestes Porträt: *Thiersch, ArchJb.* 23, 1909, 163 (hier auch frühere Literatur genannt). — Über die wissenschaftliche Ausbeute des Alexanderzuges vgl. auch *Brezl, Bot. Forschungen d. Alexanderzuges.* 1903. — Über das geschichtliche Urteil der Nachwelt über A. vgl. *Hoffmann, D. literar. Portr. A. d. Gr. im griech. u. röm. Altert.* 1907; *Eicke, Vet. philos. qual. fuer. de A. m. iud. Diss. Rost.* 1909. — 8. A.' d. Gr. und der Roxane Sohn, geb. nach 323; seit 316 in Kassanders Gefangenschaft, 310 auf dessen Befehl ermordet. — 9. A. der Lynkestier, Schwiegersohn des Antipatros, Verräter an A. d. Gr., 330 hingerichtet. — 10. Polyperchons Sohn, 321 Leibwächter des Philipp Arrhidaios, Feind Kassanders, dann mit ihm versöhnt; 314 ermordet. — Vgl. über alles *Kaerst*: *RE.* 1, 1412 ff. — 11. Sohn des Perseus, lebte 167 mit seinem Vater im Kerker zu Alba, lernte nach dessen Tode Latein und verdiente sich durch Arbeit den Unterhalt; s. *Niese* 3, 188. Ein falscher A. 146 aus Makedonien durch Metellus verjagt; s. *Niese* 3, 335. — 12. A. Balas, angeblich ein Sohn des Antiochos Epiphanes, trat 151 auf Veranlassung des Attalos II. als Prätendent gegen Demetrios II. auf, besiegte diesen 150, ward anerkannter König, aber ägyptischer Vasall, unterlag, von Ptolemaios Philometor verlassen, gegen Demetrios II., wurde 145 auf der Flucht ermordet. Belege: *Niese* 3, 259 ff. — 13. A. Zabinas, angeblich ein Sohn des vorigen, syrischer Thronprätendent, geschickt 129/8 von Ptolemaios VII., ist 128 König, siegt über Demetrios II. († 126/5), wird von dessen Witwe Kleopatra und Antiochos Grypon vertrieben, † 123/2; s. *Niese*, 3, 271 f., 305 f. — 14. Alexandros, der Aitoler (aus Pleuron), Zeitgenosse Theokrits; unter Ptolemaios Philadelphos mit der Ordnung der tragischen Dichter in der alexandrinischen Bibliothek beauftragt, 276 von Antigonos Gonatas an dessen Hof gezogen. Dichter von Tragödien: *TGF.* 817, von Epen, Kinädologischem, Elegien, Epigrammen (ob auch *Φαινόμενα*?). Seine Fragmente bei *Meineke, Analecta Alexandrina* 215 bis 251. — *Susemihl* 1, 187—191; *Maaß, Aratea* 1892, 149; *Christ* 2, 1, 131. — 15. Alexandros, zubenannt Polyhistor, aus Milet, geb. um 100 vChr., kam als Kriegsgefangener nach Rom und ward hier Pädagoge bei Cornelius Lentulus. Sulla gab als Diktator ihm Freiheit und Bürgerrecht: daher L. Cornelius Alexander. Später nach 47 Lehrer des C. Iulius Hyginus. Nach 40 vChr. kam er beim Brande seines Hauses um. Vielschreiber, Sammler ungeheurer Exzerpte geographischen, historischen, literaturgeschichtlichen Inhalts. Seine musivische Arbeitsweise noch deutlich ersichtlich aus den erhaltenen umfangreichen Bruchstücken. *Freudenthal, Hellenistische Studien* 1875 (besonders wichtig seine Exzerpte über die Juden). Fragmente: *FHG.* 3, 206 bis 244. Benutzt ist A. ua. auch von *Pausanias*: *Maaß, De Sibyllarum indicibus* 1879, 4—32. *Susemihl* 2, 356—364; *Schwartz, RE.* 1, 1449 ff.; *Christ* 2, 1, 306 f. — 16. A., Numenios' Sohn, unter Hadrian, verfaßte außer einer allgemeinen Rhetorik (Titel vielleicht *τέχνη περὶ ἀφορμῶν ῥητορικῶν*) eine Schrift *περὶ τῶν τῆς διανοίας καὶ τῆς λέξεως σχημάτων* in zwei Büchern (Auszug vorhanden). Ausgaben von *Walz* in den *Rhetores graeci* 1836, 9 und *Spengel, Rhetores graeci* 1856, 3, 1 ff. Vgl. *Gräven, Cornuti artis rhetoricae epit.* 1891 *praef.*; *Volkmann, Rhetorik*² 456; *Brzoska RE.* 1, 1456 ff. — 17. A. von Ephesos, zubenannt Lychnos, Zeitgenosse Ciceros, Verfasser eines geographischen Lehrgedichtes, einer Geschichte des marsischen Krieges. *Susemihl* 1, 308. — 18. A. von Aphrodisias in Karien, Peripatetiker unter Sep-

timius Severus. Er schrieb Kommentare zu Aristoteles (erhalten die zu *analytica pr.*, *topica*, *meteorologica*, *de sensu*, *metaphysica*), dann aber auch mehr oder minder selbständige Schriften *περὶ ψυχῆς*, *περὶ εἱμαρμένης*, *φυσικῶν σχολικῶν ἀποριῶν καὶ λύσεων* 3 Bbb., *ἠθικῶν προβλημάτων* 1 B. Spätere, namentlich auch die Neuplatoniker, benutzten ihn vielfach. Ausgabe von *JBruns*, *Supplementum Aristotelicum* 2, 1887; 1892. — *Zeller* 3, 1, 817ff.; *Überweg-Prächter* 241; 247; 94*; 130*. — 19. A. der Lügenprophet, den *Lukian* in einer satirischen Schrift behandelt hat. *Zeller*, *Vortr. u. Abhdl.*, 2. Samml. — 20. A., Bischof von Jerusalem, Begründer einer dortigen Bibliothek. Gestorben 250 während der Decianischen Verfolgung. — 21. A. von Alexandrien, Vorgänger des Athanasios als Bischof jener Stadt; nahm teil an der Synode von Nikaia. — 22. A. von Lykopolis, Verfasser der Schrift *πρὸς τὰς Μανιχαίου δόξας* ed. *Brinkmann* 1895, aus der 1. Hälfte des 4. Jahrh. nChr. *Jordan GAL.* 293. — 23. Sohn des Menides von Magnesia a. M., vielleicht der Schöpfer der Aphrodite von Melos. Mit dieser Figur zusammen gefunden wurde nämlich eine jetzt verlorene Künstlerinschrift, die außer dem Rest des Künstlernamens —*ανδρος* auch noch die Angabe des Vaters Menides und die Vaterstadt Magnesia angab. Da wir aber aus Thespiai gleichfalls einen A., den Sohn eines Menides aus Magnesia kennen — wo er allerdings als Dichter vorkommt —, wird Alexandros und nicht, wie auch ergänzt worden ist, Hagesandros zu lesen sein. Die Zugehörigkeit der Inschrift, auf deren Block nach erhaltenen Zeichnungen eine Herme eingelassen war, zu der Figur ist oft bestritten worden (*Furtwängler*, *Meisterw. d. gr. Plastik* 610ff.; *RE.* 1, 1462 *Suppl.* 65f. (*Robert*); *Furtwängler*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1897, 416ff.; 1900, 708ff.; 1902, 456ff.; *EMichon*, *RÉtGr.* 1900, 303ff.; *Hiller v. Gärtringen*, *Herm.* 46, 1901, 305ff.). — 24. Ein anderer A. von Athen malte im 1. Jahrh. vChr. auf einer Marmorplatte (die in Herkulaneum gefunden ist) ein Bild knöchelspielender Mädchen, denen er die Namen Leto, Niobe, Aglaie und Hileaira beischrieb, nach einem Vorbilde des 5. Jahrhs. (*CRobert*, *Die Knöchelspielerinnen des Alexandros, 21. Hall. Winckelm.-Progr.*).

**Alexander Sev.** s. Severus.

**Alexander** aus Tralles, Sohn des Arztes Stephanos, christlicher Arzt in Rom (525—605 nChr.). Sein Hauptwerk, eine von ihm im Alter verfaßte und dem Sohne (Kosmas) seines Lehrers gewidmete Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten vom Kopf bis zu den Füßen (*Θεραπευτικά*) in 11 B., wozu eine Sonderschrift über die Fieber als 12. B. in den Hss. gehört, beruht hauptsächlich auf Galen und den Theorien der Pneumatiker. Die Schrift schon früh (7., 8. Jahrh.) ins Lateinische und ins Arabische übersetzt. Andere Schriften: über die Eingeweidewürmer in Briefform (an einen Theodoros gerichtet) und ein Rezeptbuch, eine Kompilation aus *Aetios*; vgl. *Wellmann*, *Herm.* 42, 1887, 533f. Die von *ThPuschmann* (*Berl. St.* 5, 130ff.) ihm zugeschriebene Schrift *Περὶ ὀφθαλμῶν* gehört einer späteren Zeit an. Ausgabe von *ThPuschmann*, 2 Bde, 1878, 1879. Vgl. *Neuburger-Pagel*, *Hdb. d. Gesch. d. M.* 1, 535; *RE.* 1, 1459.

**Alexandra** s. Kassandra.

**Alexandreia** wurde von Alexander d. Gr. i. J. 331 vChr. auf dem schmalen Streifen Landes zwischen dem Mareotischen See und dem offenen Meere gegründet. Eine genaue Beschreibung von A. hat uns Strabo im 17. Buch hinterlassen, jedoch kennen wir von den dort genannten Bauwerken, dem gewaltigen Königspalast, dem Mausoleum (Soma) Alex. d. Gr. und der Ptolemäer (*Thiersch*, *ArchJb.* 1910, 55f.), den Hafenanlagen (Heptastadion — ein sieben Stadien langer Damm zwischen der Insel Pharos und dem Festlande — Diabathra), Pansheiligtum, Gymnasion, Theater, Museum mit der berühmten alex. Bibliothek, Sarapeion wenig mehr als die Namen und ungefähre Lage (Plan der Stadt in *RE.* 1, 1376ff.). Wichtiger als die Reste der eigentlichen Stadt, deren einziges bedeutendes Monument die sog. Pompeiussäule im Sarapeion ist, sind die Nekropolen, die auch für die Geschichte der Kunst sehr wertvoll sind (*Sieglin-Schreiber*, *Die Nekropole von Kôm-esch-Schukâfa* 1908; *HThiersch*, *Zwei antike Grabanl.* 1900; ferner die Nekropole von Suk-el-Wardian, die von Hadra u. a.). Ausgrabungen in A. sind von der Deutschen Sieglin-Expedition 1898—1902 unter Leitung von Th. Schreiber gemacht, haben jedoch wesentlich neue Gesichtspunkte für die alte Stadt nicht ergeben (*AthMitt.* 25, 1900, 215; Straßennetz 232). Wasserleitung s. Botti *Bull. d. l. soc. arch. d'Alex.* 2, 22f. Alex. d. Gr. hatte den Bau der in rechtwinklig sich schneidenden Straßen angelegten Stadt dem Architekten Deinokrates übertragen. Schon unter Ptolemaios I. nahm die Stadt an Größe einen bedeutenden Rang ein und wurde ein Sammelplatz von Künstlern und Gelehrten. Ihre höchste Blüte erreichte sie im 1. Jahrh. vChr. zur Zeit der Kleopatra, als sich die Römer in die ägyptischen Verhältnisse einmischten (damals betrug die Bevölkerung ½ Mill. Menschen). A. bestand unter den ersten römischen Kaisern weiter in nicht vermindertem Glanz, der erst vom 3. Jahrh. nChr. an zu erlöschen begann (vgl. im Allgem. *RE.* 1, 1376ff.; zur Geschichte von A. s. *A. M. de Zogheb*, *Étud. sur l'ancienne Alex. Paris* 1909; *Bouché-Leclercq*, *hist. des Lagid.* 3, 149f.; Inschriften und Verfassung s. *Bull. de la soc. archéol. d'Alex.* 10, 1908, 180f.; *Wilcken*, *Arch. Pap.* 1909, 182f.; *Schubart ebd.* 81ff; *Klio* 10, 55ff.; *Preuß. Jahrb.* 1909, 498ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 14f., 43f.; *Miller*, *Mélang. d'arch.* 1, 52; *Strack*, *ArchPap.* 2, 547, 432; *Bull. soc. arch. d'Alex.* 1, 1898, 41; 4, 1902, 99; 1907, 99f.; *Poland*, *Gesch. d. gr. Vereinsw.* 575.

**Alexandrinische Katechetenschule,** Mittelpunkt der kommentatorischen Tätigkeit des christlichen Ostens, ihre Vertreter *Clemens* (vgl. *ebd.*), mit seinen 8 Bb. *Hypotyposen*, und *Origenes*, der Hermeneut und Kritiker, in dem sich die antike Methode fortsetzt. *Jordan GAL.* 384f.

**Alexandrinische Literatur** nennt man im engeren Sinne alle literarischen Produkte, die Alexandreia selbst bis in die spätere christliche Epoche gezeitigt hat, im weiteren Sinne die Literatur aller Griechen auf jedem Gebiete von den Zeiten der Diadochen Alexanders bis auf Iul. Caesar, dh. alles, was damals Hellenen in Griechenland selbst, Ägypten, Sizilien,

Italien, Massalia, in Syrien, Kleinasien unter dem fortwirkenden Einflusse Alexanders geschaffen haben, ja auch die hellenisierende römische Poesie gehört noch dazu. Eine alle Erscheinungen zusammenfassende Darstellung existiert nicht, ein treffliches Handbuch *Susemihl* 1; 2. 1891, 1892. Einzeldarstellungen: *Rohde, Der griech. Roman.* 1900²; *Couat, La poésie alexandrine sous les trois premiers Ptolémées* 1882. — Vgl. auch Hellenismus.

**Alexis,** Dichter der mittleren Komödie aus Thurioi; vielleicht 372 geb. und erst 270 gestorben (wenigstens berührt sein Ὑποβολιμαῖος noch die Geschwisterehe des Ptolemaios und der Arsinoe). *Suidas* nennt 245 Dramen von ihm, ca. 130 Titel bekannt (unecht der Ἀσωτοδιδάσκαλος: *Athen.* 336d); bekannt sein Sieg des Jahres 347. Aus den Fragmenten die Entwicklung der mittleren Komödie zur neuen erkennbar: Ähnlichkeit der Namen, zB. Συναποθνήσκοντες, Hetärenleben (*fr.* 98), Frauennamen in den Titeln, Zurücktreten der Mythentravestie. *fr.* 94 erwähnt die Philosophenverfolgung von 316. Auf Inschriften erscheint sein Name öfter: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ. i. Ath.* 25; 41; 123; 127. Die Bruchstücke: *CAF.* 2, 297—408. — *Pros. Att.* 1 n. 549; *Kaibel, RE.* 1, 1468ff.; *Christ* 1, 444f. *EFränkel, De med. et nov. com. qu. sel. Diss. Gött.* 1912, 24ff.

**Alfenus** (Alfenius), Name: *Schulze, Eig.* 120. — 1. L. Alfenius Senecio, legatus Britanniae, Syriae zw. 198—209 nChr. *ProsRom.* 1, 48, 377. — 2. P. (?) Alfenus Varus, cos. suff. 39 vChr. Name: *Pros. Rom.* 1, 49, 379; aus Cremona, erst Schuster dort, *Porphyrio* zu *Horat. sat.* 1, 3, 130, Gönner Vergils, Jurist, Schüler des Sulpicius, schrieb 40 Bb. *Digesta.* Fragmente bei *Lenel, Paling.* 1, 37ff. *Ferrini, Bull. dell' istit. di Dir. Rom.* 4, 1ff.; *Karlowa* 1, 485; *Voigt, Rechtsg.* 1, 246. Sein Sohn wohl der cos. 2 nChr. und der Legat *CIL.* VIII 979; *Körte, RhMus.* 45, 1890, 175.

**Algidus** (Ἄλγιδον; *Liv.* 3 pass.; s. *Strabo* 239; *ThesIL.*), Teil des Albanergebirges, zwischen Velletri und Tusculum, häufig zu den Aequerkriegen erwähnt, in der Kaiserzeit reich besiedeltes Villengebiet (s. zB. *Sil. It.* 12, 536). Heiligtum der Diana (noch nicht lokalisiert) und der Fortuna (*Liv.* 21, 62). Stadt dieses Namens genannt (*Dionys. arch.* 10, 21; *Strabo* 237 uö.), aber existierend? Altertümliche Befestigung Castel Lariano. Vgl. *GTomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di storia patria* 9, 1886, 411ff.; *Hülsen, RE.* 1, 476; *Nissen* 1, 261; 2, 595/96; *ThAshby, Pap. Brit. School at Rome* 4, 1907, 3f.; 5, 1910, 409f., 415f. u. *pass.*

**Alimenta.** 1. Die durch Sitte gebotene Unterstützung hilfsbedürftiger Verwandten, in der Kaiserzeit als rechtliche Verpflichtung unter solchen gerader Linie, wie unter Freigelassenen und Patronen. *Brinz, Pand.* 1294; *Pernice, ZSRG.* 5, 1884, 22. — 2. alimentarii pueri et puellae. Staatliche Beiträge zur Erziehung freigeborener Kinder armer Eltern, der Knaben bis zum 18., Mädchen bis zum 14. Jahr, richtete Nerva (*Stein, RE.* 4, 144f.; *Eckhel* 6, 408, nach *Asbach, Kaisertum* 189 von Domitian geplant) ein, um der Ehelosigkeit und Entvölkerung vorzubeugen, vgl. die Großbronze vom J. 97 mit der Umschrift *tutela Italiae, Cohen* 2, 12, 142, aber auch um den Grundbesitz zu heben, daher in der Form, daß in vielen Städten Italiens Kapitalien aus der kaiserlichen Kasse bei Grundbesitzern sichergestellt (auf den 12. Teil des Grundstückswertes) wurden (wohl unkündbar), die mäßige (Veleia 5%, Ligures 2½%, halbjährig?) Zinsen an den Fiskus zahlten. Näheres in den Urkunden von Veleia: *CIL.* XI 1147 (Note) und der Ligures Baebiani: IX 1455 (Note). *Henzen, Ann.* 1844, 5f.; 1849, 220ff.; *BullInst.* 1847, 3ff.; *Mommsen Schr.* 5, 123ff. Traian baute 101 nChr. die Stiftungen aus, Münzen mit alim. Italiae *Cohen* 2, 18. 35 uö., Relief der Marmorschranken des Forum beziehen *Bormann, Ind. lect. aest. Marburg* 1883, 12f., *Hirschfeld* 213 auf Hadrian. Genaueres über die Verwaltung, das Verhältnis der praefecti a. zu den curatores viarum, die municipalen quaestores a. *Hirschfeld* 215f. Weiter sorgten Hadrian, Antoninus Pius (puellae alim. Faustinianae), namentlich Marc Aurel für die Institution, die aber allmählich aus Geldmangel verfiel (noch unter Severus Alexander erwähnt), 315, weil in Verfügung *C. Th.* 11, 27, 6 unerwähnt, beseitigt war. Das kaiserliche Beispiel von Privaten vielfach nachgeahmt, Beispiele s. *Liebenam, Städteverw.* 1900, 105. 360f., zu Plinius' Stiftung in Comum s. *Mommsen Schr.* 4, 435ff. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 1079f.; *Hirschfeld* 212ff.; *Kubitschek, RE.* 1, 1484f.; *Desjardins, DictDar.* 1, 1, 182f.; *Willems* 488 (*ebd.* ältere Lit.). — Inschriften, auch der Beamten im *DizEp.* 1, 402f.; *Matthiaß, Jb. Nationalökon.* 10, 1885, 503ff.; *Esser, De paup. cura. Diss. Gr.* 1902; *AlbMüller, Jugendfürsorge* 1903. Zur Rechtsfrage s. *Brinz, S.-Ber. Ak. Münch.* 1887, 209, anders *Pernice, ZSRG.* 5, 1884, 77f., *Labeo* 3², 1, 164f.

**Alipheira,** Stadt im südw. Arkadien, berühmt durch den Kult der Athena (*Paus.* 8, 26), 369 in Megalopolis aufgenommen, von Lydiadas vor 235 den Eleern überliefert, aber von Philipp V. 219 zurückgegeben. Lage s. *Polyb.* 4, 78, 2. Ruinen der Mauern und Tempel erhalten im Kastro von Nerovitza; s. *Bullhell.* 3, 1879, 191; *Blümner* zu *Paus.* 8, 26, 5. *Inschr. von Ol.* 48. *IG.* V 2 p. 105.

**Aliso,** (Name ligurisch nach *Cramer, WZ.* 1902, 254) Kastell von Drusus 11 vChr. am Einfluß der Elison in die Lippe gegründet (*Cass. Dio* 54, 33), römischer Stützpunkt nach der Varusschlacht (*Vell.* 2, 120; s. *Zonaras* 10, 37; vgl. *EDünzelmann, Aliso und die Varusschlacht* 1905), *Tac. ann.* 2, 7 zum Feldzug des Germanicus 16 nChr. erwähnt (s. *Ptol. geogr.* 2, 11, 14: Ἀλεισόν), korrespondierend mit dem Druskastell ἐν Χάττοις (*Dio* 54, 33), in monte Tauno (*Tac. ann.* 1, 56) (s. *Ritterling, Mitt. d. Vereins f. Nassauische Altertkde* 1901/02, 47f), wohl Haltern an der unteren Lippe, 41 km vom Rhein entfernt, wo systematische Grabungen seit 1899/1900 verschiedene umfangreiche Anlagen erschlossen haben (*F Koepp, G.* u. *SLoeschcke, ERitterling, CSchuchhardt* ua., *Mitteilungen der Altertums-Komm. für Westfalen* 2, 1901; 3, 1903, 1—98; 4, 1905, 1—128; 5, 1909, 1—402; *CSchuchhardt, WZ.* 24, 1905, 315/27; *Aliso. Führer durch die Ausgrabungen bei Haltern*³ 1906), weniger wahrscheinlich Oberaden bei Lünen, 30 km lippeaufwärts von Haltern (gleichfalls Fund augusteischer An-

lagen: *Prein, A. bei Oberaden* 1905; *HNoethe, Die Drususfeste A. nach den röm. Quellen und den Lokalforsch.* [*Beitr. f. die Gesch. Niedersachsens u. Westfalens* 2, 11] 1907). S. auch *RStegmann, Zur Lage des Kastells A.* 1901; *Delbrück, Gesch. der Kriegskunst* 2, 1902, 135f. (A. Elsen an der Mündung der Alme in d. Lippe); *Huverstuhl, Lupia des Strabo. Aliso-Eltnon* 1910. Vgl. die Erörterung der ganzen Streitfrage bei *FKoepp, Römer in Deutschland* ²1912, 16/20.

**Alkaios.** 1. von Mytilene (7.—6. Jahrh. vChr.), lebhaft beteiligt an dem Kampf des Adels gegen den Tyrannen Melanchros und seinen Nachfolger Myrsilos, dessen nach einem mißglückten Anschlag auf sein Leben endlich erfolgten Tod der Dichter *fr.* 20 bejubelt. Als Pittakos Aisymnet ward, verließ A. Mytilene und schlug sich gleich seinem Bruder in anderen Kriegen herum. Endlich Gewährung der Rückkehr durch Pittakos. Außer an den Bürgerkriegen nahm A. auch an auswärtigen Verwicklungen seiner Vaterstadt teil und kämpfte gegen Athen um Sigeion. Krieg, Wein und Liebesfreuden die Hauptthemata seiner Gedichte; der Dialekt äolisch, die Form mannigfaltig; „älcäische" Strophe, Asklepiadeen, sapphische Strophe. Zu Sappho stand er überhaupt in näherem Verhältnis, wovon auch die Kunst (Münchener Vase) Kenntnis nahm. Er blieb lange sehr berühmt; in Athen Anspielungen der Dramatiker auf ihn. Ausgaben von *Aristophanes* von Byzanz und *Aristarch*, Nachahmung durch *Horaz*, (*vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 309ff.), noch im 4. Jahrh. nChr. Kommentare. Fragmente bei *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 147ff., vermehrt durch *schol. Genav.* zu *Φ* 319; *PapOxyrh.* 2, 66, 9; *PapAberdeen*; zwei Berlin. Papp. (*Berliner Klassikertexte* 5, 2, 3ff.); vgl. *E Diehl, Supplem. lyr.* 1908, 7ff. — *Christ* 1, 195ff. — 2. Dichter der alten resp. mittleren Komödie. 10 Dramen genannt, 8 namentlich bekannt. Seine *Πασιφάη* zugleich mit *Aristophanes'* 2. *Plutos* 388 aufgeführt. *ProsAtt.* 1 n. 576. Fragmente: *CAF.* 1, 756—764. — 3. von Messenien (3. Jahrh. vChr.), Epigrammendichter, zuerst Freund Philipps V. von Makedonien, dann sein heftiger Feind; Verfasser von satirischen *συγκρίσεις* und Epigrammen (in der *Anthol. Pal.*). *Susemihl* 2, 544ff.; *Reitzenstein, Epigr. u. Skolion* 90; 169; 187; *Christ* 2, 1, 119.

**Alkamenes** aus Athen (oder Lemnos s. *Pros. Att.* 1 n. 578), berühmter Bildhauer und Erzgießer, jüngerer Zeitgenosse des Phidias, sein Nebenbuhler und Schüler. Er arbeitete hauptsächlich für Athen. Da die Nachrichten über sein Leben sehr schwanken, hat man geglaubt, zwei A., einen älteren und einen jüngeren, scheiden zu müssen. Jetzt neigt man mehr der Ansicht zu, daß die Nachrichten über eine frühere Tätigkeit des A., wie am Tempel von Olympia (*Paus.* 5, 10, 8), irrtümlich sind. Das einzig sichere Werk, aus dem wir A. kennen lernen, ist eine in Pergamon gefundene Herme, nach ihrer Inschrift die Kopie eines Hermes Propylaios von A.' Hand, dessen Original am Eingang der Akropolis von Athen stand. Von diesem Werke muß die Beurteilung der Werke ausgehen, die dem A. zugeschrieben sind. (Über die Herme: *Conze, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 69ff., Taf. 1; *Altmann, AthMitt.* 29, 1904, 179ff., Taf. 18—21; *Winter, ebd.* 208ff.; *Loeschcke, ArchJb.* 19, 1904, 22ff.; *Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1904, 378ff.). — Am berühmtesten war des A. Aphrodite *ἐν κήποις*. Sie hat *Furtwängler* (*Roscher* 1, 412f.) in den Wiederholungen der sog. Venus Genetrix wiedererkannt (*RArch.* 1905, 394ff.). Doch spricht die vorgefundene Herme nicht für die Identifizierung. Ebensowenig sicher sind die Versuche, die mit der Rückführung anderer Werke auf A. gemacht sind. Die ältere Literatur hierüber findet sich *Robert, RE.* 1, 1507, 5. Spätere Arbeiten von *EReisch, Eranos Vindobonensis* 1ff. und *ÖsterrJh.* 1, 1898, 5ff.; *BSauer, Das sog. Theseion* 231ff.; *NJbb.* 25, 1910, 617ff.; *Kjellberg, Asklepios* (*Språkvetenskapliga Sällskapets förhandl.* 1894—97, 2, 23ff.); *Frazer, Pausanias* 2, 37; 91; 192; 216; 3, 264f. 512f. 4, 206; *Hitzig-Blümner, Pausanias* 1, 162; 219f.; 229f.; 2, 625f.; 3, 329ff.; *Amelung, Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* 1, 293ff.

**Alkathoos,** Sohn des Pelops und der Hippodamia in Elis, tötete den kithaironischen Löwen, der den Euippos, den Sohn des Megareus zerrissen hatte, und erhielt von Meg. zum Lohne die Hand seiner Tochter Euaichme. Er folgte dann seinem Schwiegervater in der Herrschaft Megaras, dessen Mauern er wieder aufbaute (*Paus.* I 41, 1; 43, 4). Eine andere Sage (*schol. Apoll. Rhod.* 1, 517) weiß davon, daß auch noch andere Helden dem Löwen nachstellten und ihn erlegt zu haben behaupteten; diese aber widerlegte A. dadurch, daß er die Zunge des getöteten Tieres vorwies. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 231ff.

**Alkestis,** Tochter des Pelias, nahm mit ihren Schwestern an der Tötung und Zerstückelung ihres Vaters nicht teil; verheiratet mit Admetos, für den sie freiwillig in den Hades geht, um von Herakles dem Thanatos abgerungen zu werden. So scheint *Phrynichos* (*TGF.* 720, 2f.) gedichtet zu haben; mit besonderer Liebe ihre Gestalt bei *Euripides* in der *Alkestis* ausgeführt. Typus edler Frauen neben Penelope. *Engelmann* bei *Roscher* 1, 233ff.; *vWilamowitz, Griech. Trag.* 9, 1ff.; *Gruppe MythLit.* 390f.

**Alketas.** 1. Sohn des Tharyps, König der Molosser, wird vertrieben, flieht zu Dionysios I nach Syrakus (nach 400), von diesem wieder eingesetzt mit illyrischer Hilfe 385 4, tritt in die spartanische Symmachie, 375 in den attischen Seebund ein, gestorben bald darauf. Belege s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 36ff., 49ff. — 2. Sohn des Arybbas, König der Molosser, 312 von Kassanders Feldherr Lykiskos besiegt, worauf sein Neffe Pyrrhos zur Regierung kam (ca. 307), s. *Klotzsch, ebd.* 121ff. — 3. Makedonischer Feldherr, Bruder des Perdikkas, nach dessen Tode (321) geächtet, trennt sich von Eumenes und kommandiert ein Heer an der Küste von Kleinasien, wird 319 von Antigonos in Termessos belagert und tötet sich selbst. Sein Grabmal bei *Lanckoronski, Städte Pamphyl.* 2, 64f.

**Alkibiades,** Sohn des Kleinias (gefallen bei Koroneia 447) aus Skambonidai, Eupatride, geb. kurz vor 450, sein Vormund Perikles und dessen Bruder Ariphron, steht mit Sokrates im Heere vor Poteidaia 432 und bei Delion 424, Stratege 420/19, bewirkt 419/8 den Bruch zwischen Athen und Sparta (*Pöhlmann*⁴ 164f.), Stratege 417/6, stellt in Argos die Demokratie

wieder her und läßt dort lange Mauern zum Meere hin bauen, unterdrückt 416 ebendort die spartanerfreundliche Partei, siegt in Olympia im Wagenkampfe, Stratege 416/5 gegen Melos, Haupturheber der sizilischen Expedition, von der er als Feldherr 415/4 aus Katana abberufen wird. A. entkommt in Thurioi, wird abwesend wegen des Hermenfrevels zum Tode verurteilt (Listen seiner konfiszierten häuslichen Einrichtung s. *Wilhelm, Österr Jh.* 6, 1903, 236f.), flieht über Elis nach Sparta. Dort veranlaßt er die Entsendung des Gylippos nach Syrakus, die Besetzung von Dekeleia (413), muß aber wegen der Feindschaft des Königs Agis aus Sparta fort, bringt 412 noch als spartanischer Admiral Chios, Erythrai, Klazomenai, Milet zum Abfall von Athen. Nach der Niederlage der Spartaner bei Milet entkommt er zu Tissaphernes, unterhandelt von dort mit den attischen Flottenführern über eine Verfassungsänderung im aristokratischen Sinne, Freundschaft mit den Persern und seine Restituierung. Erst nach dem Sturze der Oligarchen in Athen 411 wird A. nach Athen zurückberufen, nimmt im Winter 411 an der Schlacht bei Abydos teil, wird von Tissaphernes gefangen, entflieht aber zur attischen Flotte, mit der er bei Kyzikos 410 siegt. Er gewinnt nun Perinth, Selymbria, Chrysopolis zurück, siegt über Pharnabazos bei Abydos (410/9), befestigt Lampsakos, nimmt 409 Byzanz durch Verrat, kehrt nach Samos zurück, wird abwesend zum Strategen gewählt 408/7, zieht in Athen ein, wo er völlig rehabilitiert wird. Von neuem geht er als Stratege nach Samos, Kos, Rhodos, sein Feldherr Antiochos bei Notion 407 von Lysander geschlagen, während A. in Phokaia gelandet war. Deshalb nicht wiedergewählt geht er in freiwillige Verbannung auf seine Güter im Chersones, kämpft dort gegen thrakische Stämme, bietet sich vor der Schlacht bei Aigospotamoi vergeblich den attischen Feldherren an, geht nach dem Falle Athens zu Pharnabazos, wird 404 von den Dreißig geächtet und auf Veranlassung des Pharnabazos in Melissa in Phrygien ermordet, ebendort sein Grabmal. Belege s. *Pros Att.* 1 n. 600; Biographie des *Plutarch* und *Nepos*. Monographie von *GHertzberg* 1854; *Deimling A., N. Schweiz. Mus.* 3, 1863, 307 ff.; *Philippi, Einige Züge aus dem Leben des A. Hist. Z.* 1887, 398 ff.; *Bruns, Lit. Porträt* 13 f., 26 f., 333 f., 509 ff.; vgl. *Toepffer, RE.* 1, 1516—32.

**Alkidamas,** Sophist der älteren Periode, Schüler des Gorgias, Verfasser eines *Μουσεῖον,* einer erhaltenen Schrift *περὶ σοφιστῶν* (*Antiphon* ed. *Blaß* 193 ff.), deren Echtheit unnötig verdächtigt worden ist. *Vahlen, Der Rhetor A.* (*S.-Ber. Ak. Wien* 43, 507 ff.); *Gercke, Herm.* 32, 1897, 359 ff. Ein anderes erhaltenes Schriftchen: *Ὀδυσσεύς* gehört ihm nicht. *Blaß* 2, 345 ff.; *Christ* 1, 578 f. Vielleicht stammt aus dem *Museion* der Traktat über *Homers* und *Hesiods Agon*. *Brzoska, RE.* 1, 1533 ff.

**Alkimenes,** Dichter der alten Komödie. *Wilhelm, Urkund. dramat. Aufführ. in Athen* 107; 110; *Kaibel, RE.* 1, 1541.

**Alkinoos.** Bei *Homer* König der Phaiaken, Gemahl der Arete, Vater der Nausikaa, Sohn des Nausithoos, Enkel des Poseidon. Er nimmt den schiffbrüchigen Odysseus bei sich auf und behandelt ihn mit feinstem Taktgefühl (*ϑ* 94). Er veranlaßt die phaiakischen Edlen, ihn reich zu beschenken (*ϑ* 389) und läßt ihn auf einem phaiakischen Schiffe nach Hause bringen. — In der späteren Argonautensage spielt A. eine der homerischen ähnliche Rolle. Er nimmt die vor den Kolchern flüchtenden Argonauten auf und schützt Iason und Medea vor jenen. Die Sage öfters von den Alexandrinern behandelt (*Philitas* bei *schol. Apoll. Rh.* 4, 1141; *Apoll. Rhod.* 4, 990 ff.; vgl. *Orph. Arg.* 1298 ff.). A. auf Kerkyra, in der man später die Heimat der Phaiaken sah, als Heros verehrt (*Thuk.* 3, 70). *Fleischer* bei *Roscher* 1, 237 ff.

**Alkiphron,** Sophist des 2. Jahrh. nChr., Verfasser einer Anzahl epideiktischer Briefe, deren geistigen Hintergrund hier und da die Zeiten des Hellenismus (Menander und seine Geliebte Glykera: *ep.* 2, 3f.) bilden; doch auch ganz unsinnige Adressaten und Briefsteller: 1,21 *Κανωποσφράντης Ἰσχνολίμῳ*. Vieles stammt aus der Komödie (*Leo, Plautin. Forsch.*[2] 142 f.). Ausgaben von *Meineke* 1853 und *Schepers* 1905.

**Alkmaion** (Alkmeon). 1. Sohn des Amphiaraos, mythische Gestalt aus dem argivisch-thebanischen Sagenkreise; von seinem Vater beauftragt, seine Mutter Eriphyle für den Verrat an ihrem Gatten zu bestrafen, ermordet er diese; für den Muttermord mit Wahnsinn durch die Erinyen heimgesucht, flieht er zu Oikles nach Arkadien, dann nach Psophis (*Alkmaionis? Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 76 ff.; *Soph. El.* 837 f. *fr.* 192 ff.; *Eurip. TGF.* 379 ff.; *Diod.* 4, 65, 6; *Apollod.* 3, 7, 5, 1 f.). Sühnung vom Fluche durch Acheloos, dessen Tochter Kallirrhoe A. heiratet, danach Ermordung durch die Söhne des Phegeus. Andere Sagen berichten von der Eroberung Akarnaniens durch A. (*Ephor. fr.* 28), der Besiedelung der Echinaden (*Thuk.* 2, 102), von dem im Wahnsinn erfolgten Liebesbunde des A. mit Manto, Teiresias' Tochter, zu Korinth (*Eurip. TGF.* 379 f.). *Stoll* bei *Roscher* 1, 242 ff.; *Bethe, RE.* 1, 1551 ff. — 2. A. von Kroton, Sohn des Perithoos, Arzt und Philosoph um 500 vChr. Verfasser einer Schrift *Περὶ φύσεως*, besonders verdient um Anatomie und Physiologie, und von großem Einfluß auf die Lehren der koischen und knidischen Schule. Auf Tiersektionen gestützt, entdeckte er die Nerven und erkannte in dem Gehirn das Zentralorgan der Wahrnehmungs- und Verstandestätigkeit. In seiner Lehre von der Gesundheit und Krankheit des menschlichen Körpers sowie in seiner Annahme von der Unsterblichkeit der Seele erweist er sich als Schüler des Pythagoras. Fragmentsammlung von *JWachtler, De Alcmaeone Crotoniata* 1896; *Diels Vors.* 1[2], 131 f.; vgl. *Zeller* 1[5], 1, 488; *Gomperz* 1, 119 f.; *Sander, A. von Kroton* 1893. *RE.* 1, 1556.

**Alkman** aus Sardes (2. Hälfte des 7. Jahrh. vChr.), berühmter Dichter chorischer Gesänge für Jungfrauenchöre (Parthenien) in Sparta, das damals vielfach von Dichtern wie Polymnestos, Tyrtaios, Terpandros, Thaletas besucht ward. Man setzte ihm dort bei den Turnplätzen ein Denkmal (*Paus.* 3, 15, 2). Die Sprache lakonisch, untermischt mit äolischem und epischem Dialekt. Neben den *Parthenien* stehen *Hymnen, Päane, Skolien*. Fragmente (*Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 14 ff.) im ganzen dürftig, doch ein großes

Parthenion erhalten, das sich 1855 auf einem Papyrus fand (*vWilamowitz*, *Herm.* 32, 1897, 251ff.; vgl. *Textgesch. d. griech. Lyr.* 53, 4; *WWilson*, *AmJPhil.* 1912, 57, I, 13). Im Altertum schrieben über ihn *Philochoros*, der Lakone *Sosibios*, *Alexander Polyhistor*. — *Christ* 1, 207ff.; vgl. *Crusius*, *RE.*1, 1564ff.

**Alkmene**, Tochter des Elektryon (oder des Amphiaraos) und der Anaxo (oder Eriphyle) oder Eurydike, aus Tiryns. Ihr Gatte Amphitryon flieht infolge einer Blutschuld nach Theben, wo ihn Kreon entsühnt; der A. naht Zeus in Gestalt des Amphitryon (*Pherekyd. fr.* 27) und erzeugt mit ihr, während Helios einen Tag nicht scheint, — daher die Komödie *Νὺξ μακρά* des *Platon* (*CAF.* 1, 624) — den Herakles (vgl. auch das plautinische Stück *Amphitruo*). Da Zeus sich mit dem Helden, der jetzt geboren werden solle, rühmt, so hält Hera die Entbindung der A. zurück und läßt vorher den Eurystheus zur Welt kommen (*T* 95ff.). Eine andere spätere Version ließ A. Zwillinge, und zwar von Zeus den Herakles, von Amphitryon Iphikles gebären. Nach Herakles' Tod Flucht der A. mit den Herakleiden vor Eurystheus zu Keyx von Trachis, danach zu Demophon von Athen, der die Flehenden schützt (vgl. u. a. den Schluß der *eurip. Herakleiden*); ihr Tod erfolgt in Theben, wo auch ein Kult von ihr bestand. *Stoll* bei *Roscher* 1, 246ff.; *Wernicke*, *RE.* 1, 1572ff.

**Alkyone** s. Keyx.

**Alkyoneus**, Gigant, der von Herakles nach einer Tradition in der Gigantenschlacht auf dem phlegräischen Felde getötet wurde (*Apollod.* 1, 6, 1), einer anderen zufolge, nachdem der Riese dem Her. durch einen Felsblock seinen Wagen und viele Gefährten zerschmettert hatte (*Pind. Nem.* 4, 27ff). *Stoll* bei *Roscher* 1, 251f.; *Wernicke RE.* 1, 1572ff.

**Allectus**, praef. praetorio des Carausius (*s. ebd.*), den er tötete und sich als Gegenkaiser in Britannien 293 nChr. aufstellte, von Constantius (*s. ebd.*) bekämpft, fiel gegen Asclepiodotus 296. Münzen: *Eckhel* 8, 49; *Webb*, *NChr.* 1906, 127ff. *Schiller* 2, 133.

**Allegorie.** Von den zweifelhaften Allegorien, den Personifikationen von Begriffen wie *Δεῖμος*, *Φόβος*, *Ἔρις* (*Δ* 440; *Λ* 37; *Σ* 535, vgl. bes. *Hesiod*!) hier nicht zu reden (vgl. *Usener*, *Götternamen* 364ff.), sondern von den bewußten Allegorien der Philosophen. Der ältere Ausdruck für A. *ὑπόνοια* („Untersinn") erst später durch *ἀλληγορία* ersetzt (*Plutarch. quom. adul. poet. aud. deb.* p. 19f.), ein Wort, welches seinerseits ursprgl. nur eine Reihe von Metaphern in der Rhetorik bedeutete (*Cicero*, *orat.* 27, 94). Die A. wird überall durch den Kampf der Denker gegen die Gestalten und Vorstellungen der Religion hervorgerufen, bei Griechen, Juden, Christen. Bei den Griechen wesentlich zum Schutze Homers gegen Angriffe auf seine Götterwelt: so Theagenes von Rhegion (*Diels Vors.* 2[2], 205, 29ff.), Anaxagoras (*Diels ebd.* 1[2], 376, 15ff.), Metrodor von Lampsakos (*Diels ebd.* 414, 5), Diogenes von Apollonia (*Diels ebd.* 329, 32), Demokrit (2, 70, 15), endlich Antisthenes (*Dümmler*, *Antisthenica* 22f.). Vom Kynismos die A. der Stoa vererbt: Zeno, Chrysipp (*Arnim*, *Stoic. vet. frgm.* 1, 43, 167ff.; 2, 315, 1076ff.), Krates (*Wachsmuth*, *De Cratete Mallota* 62). Erhalten die Schriften des Kornutos (ed. *Lang* 1881) und Herakleitos (*ed. soc. phil. Bonn. sod.* 1910). Heftige Polemik der Skeptiker und Epikureer dagegen (*Cicero*, *de nat. deor.* 3, 24, 62; *Philodem. de piet.* 18). — Bei den Juden Philon, dessen Werke überall solche Erklärung, zum Schutze der Bibeltradition, zeigen; von den Christen bei Paulus Spuren (*Gal.* 4, 24; *Cor.* 1, 9, 9), ebenso im *Barnabasbrief*, namentlich später bei Clemens Alex. und Origenes. Große Verwirrung der Begriffe: die Christen bespötteln die griechischen Allegorien und allegorisieren selbst, die Heiden verhöhnen die christlichen Umdeutungen und allegorisieren nicht minder, z. B. Porphyrios. Widerspruch aber auch bei den Christen: die antiochenische Schule (*Theodoros von Mopsuestia*) verwirft zwar nicht die „pneumatische" Exegese gänzlich, aber will doch die historische Basis gewinnen. Der Kampf von langer Dauer; endlich eine Art Kompromiß zwischen buchstäblicher und allegorischer Deutung geschlossen. Vgl. *Geffcken* in *Hastings Dictionary of Religion and Ethics* 1190ff.; *ABHersman*, *Stud. in Greek Alleg. Interpretation* 1906 (*Plutarch*); *Reinhardt*, *De Graecor. theol. cap. duo* 1910, 1—81.

**Allia** (*Ἀλία*), kleiner linker Nebenfluß des Tiber, Mündung 11 Milien von Rom an der via Salaria (*Liv.* 5, 37), am wahrscheinlichsten Fosso della Bettina, bei Settebagni: *Nissen* 2, 606/08; *TAshby*, *Papers Brit. School at Rome* 2, 1906, 23ff. Berühmt durch die Schlacht gegen die Gallier am 18. Juli (s. *Mommsen*, *CIL.* I 1[2], 322) 387 (390 nach späterer römischer Rechnung), die *Diodor* 14, 114 auf das rechte Tiberufer verlegt (vgl. *Hülsen* u. *PLindner*, *Die A.schlacht* 1890; *ORichter*, *BphW.* 1892, 149f). S. *GThouret*, *JbbPhilSuppl.* 11, 1880, 164/175; *EPais*, *Storia di Roma* 1, 2, 1899, 51f., 80f.; *WOtto*, *Philol.* 64, 1905, 196/97; *Kornemann*, *Klio* 11, 1911, 335ff.

**Allienus.** A. A., 60 vChr. Legat des Q. Cicero in Asien, praetor 49, procos. Siciliae 48 *Borghesi* 7, 296; Münze *Mommsen*, *RMW.* 651, vgl. *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 28, 1896, 21; *CIL.* 1[2] p. 40; unterstützte Caesar für den afrikanischen Feldzug, nach dessen Tod Anhänger des Senats. *Schiller* 1, 47.

**Allifae** (*Ἀλλιφαί*; s. *Strabo* 238 ua.), h. Allife, in Samnium (*Plin. n. h.* 3, 63: Campanien) nahe dem linken Ufer des Volturnus, 310 römisch, wohl civitas sine suffragio, nach dem Bundesgenossenkrieg Bürgerrecht, Kolonie unter den Triumvirn. Einige antike Reste, Nekropole (*Notscavi* 1876/78; 1880 *pass.*; *HDressel*, *Ann. Inst.* 1884, 219/68; *Hist. u. philol. Aufs. f. ECurtius* 1884, 245f.). Münzen: *ASambon*, *Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 321/23. Inschriften: *CIL.* IX 2318/2437; 6304/06; *Ephep.* 8, 1899, 107. Vgl. *Mommsen*, *CIL* p. 214; *Hülsen*, *RE.* 1, 1585/86; *Nissen* 2, 798/99.

**Allius.** 1. C. A. Fuscianus, legatus wohl Arabiae, cos. design. unter Sept. Severus. *CIL.* III 118; *vRohden*, *De Pal. et Arab. Diss. Berl.* 1885, 11. — 2. C. A. Fuscus, patronus senatorischen Ranges eines collegium in Ostia *CIL.* XIV 246, vielleicht der von Commodus, *Vit. Comm.* 7, 6, nach 189 getötete Konsular. *ProsRom.* 1, 51, 401. — 3. Q. A. Maximus, cos. suff. 49 nChr., *CIL.* XI 6236,

vielleicht der procos. Asiae Maximus 58, *Acta Timothei* 8; 10 (*Usener*, *Progr. Bonn* 1877).

**Allobroges** (*Ἀλλόβριγες*, *-υγες*, seltener *-ογες*; s. *Holder* u. *TheslL.*), mächtiger keltischer Stamm in dem äußerst fruchtbaren und reichen Gebiet zwischen Rhone und Isère (*Polyb.* 3, 49, 6/7. 13. 3, 50, 2; *Liv.* 21, 31, 4: insula Allobrogum) und Graischen Alpen bis Genf (s. Genava), h. etwa Dauphiné und Savoyen, einzelne Posten auf dem r. Rhoneufer (*Caes. Gall.* 1, 11, 5), mächtig zu Hannibals Zeit (*Liv.* 21, 31, 5), im allobrogisch-arvernischen Krieg (125/121; s. *Mommsen RG.* 2, 160f.) am 8. Aug. 121 am Zusammenfluß der Rhone und Isère fast aufgerieben, seitdem gelegentliche Unruhen (*Cic. Font.* 36), zur catilinarischen Verschwörung genannt (s. *Boissier*, *Conjuration de Catilina* 1905, 195ff.), Aufstand 61 bei Solonium (Lage unbekannt) von C. Pompolinus niedergeworfen (*Cass. Dio* 37, 47/48; *Liv. epit.* 103), unter Caesar stets, auch gegenüber den Lockungen des Vercingetorix, römertreu und ruhig (*Strabo* 183). Vienna (*s. ebd.*); außerdem wichtiger Genava, h. Genf (*s. ebd.*) und Cularo (*s. ebd.*) Münzen: *EMuret-AChabouillet, Catal. d. monn. gaul. de la Bibl. nat.* 1889, 2878/2900, 2912/37. Inschriften: *CIL.* 217ff., 828, 862. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* XII 217f., 305; *Ihm, RE.* 1, 1587/88; *CJullian, Hist. de la Gaule* 1, 1908, 474/78; 2, 509f., 515/19; *TRHolmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 276ff., 363ff., 501ff.

**Aloaden**: Otos und Ephialtes, die riesenhaften Söhne des Aloeus, die den Ares fesselten und ihn 13 Monate in einem ehernen *κέραμος* gefangen hielten, bis ihn Hermes, von Eriboia, der Stiefmutter der A., benachrichtigt, befreite (*E* 385ff.). Sie türmten den Ossa auf den Olymp und den Pelion auf den Ossa, um den Himmel zu stürmen, wurden aber von Apollon getötet: *λ* 305ff. Noch viele andere Sagen existieren über sie: *Schultz* bei *Roscher* 1, 253ff.; *Töpffer, RE.* 1, 1590ff. Von *Eitrem* werden sie als eine Form der Dioskuren angesehen: *Gruppe Myth. Lit.* 391.

**Alope** s. Hippothoon.

**Alpen,** Name ligurisch oder keltisch, später generelle Bezeichnung für hohe Gebirge (zB. Alpes Bastarnicae; s. *ThesIL.* u. Alpes), dem Altertum interessant nicht so sehr als grandiose Naturerscheinung, vielmehr kaum erforscht und genauer bekannt, kein Gegenstand antiker Touristik (s. *Friedlaender* 2[8], 1910, 212ff.), wertvoll wirtschaftlich wegen des Holzes der Wälder, der Milchwirtschaft in den Alpentriften und des Vorkommens von Gold bei den Salassern und in den Tauern und von Eisen in Noricum. — In römischer Zeit bei einigermaßen genauerer Kenntnis des Gebirges (seit Hannibal, dann bei *Poseidonios*) summarisch als Grenze Italiens (*CIL.* V 7817; *Plin. n. h.* 3, 132), oder auch genauer (*Brut. Cic. epist.* 11, 13, 2; *Strabo* 201; *Ptol. geogr.* 3, 1, 40) bestimmt, besser bekannt erst in der Kaiserzeit (vgl. zB. *Tab. Peut.*, dagegen *Strabo* 191, 202). Bewohner (s. im allgem. *WOsiander, Korr.-bl. f. d. Gelehrten- und Realschulen Württembergs* 1904, 6/12, 41/55, 81/94) im Südwesten Ligurer, dann Kelten, in Graubünden und Tirol Raeter, im Osten, im Venedigergebiet, wohl auch ehemals illyrische Veneter (zur Organisation der alpinen civitates s. *JJung, WienSt.* 12, 1890, 98/120; zur vorgeschichtl. Bevölkerung s. *Much* u. a. *Corr.-Bl. d. d. Arch. Ges. f. Anthropol. Ethnolog.* 36, 1905, 103ff. Teile der Alpen, die man im Altertum um die Pässe sich gruppiert denkt, vgl. *Nissen* 1, 146f.; *Partsch, RE.* 1, 1691; *ThesIL.* 1, 1716/21. Systematische Eroberung des Alpengebiets durch Augustus (s. Monument u. Inschrift vom J. 7/6 vChr. *CIL.* V 7817 und dazu *Mommsen* p. 907ff., Rekonstruktionsversuche s. *Benndorf, Österr Jh.* 6, 1903, 264; *Soc. nat. d. Antiqu. d. France Centenaire* 1804/1904; *Rec. d. mém* 1904, 33/51; s. ferner zur Gesamtheit der Kämpfe *Gardthausen* 1 *pass.*; *GOberziner*, *Le guerre di Augusto contra i popoli Alpini* 1900) und in die römischen provinzialen Organismen eingegliedert, Alpengrenze zuerst wieder im Markomannenkriege Marc Aurels von den Germanen durchbrochen (s. Aquileia, Opitergium), dann öfters, bis auf dem Höhepunkt der Völkerwanderung die Grenzwehr versagt. — In der Antike benutzte Pässe (vgl. *Polyb.* bei *Strabo* 209; *Varro Serv. Aen.* 10, 13; zum Hannibalweg vgl. Punische Kriege) 1. Ligurische Küstenstraße (daselbst Tropaeum Augusti La Turbie; via Iulia Augusta [12 vChr.; s. *CIL.* p. 828, 953]). 2. Alpis Cottia, Mont Genèvre (seit 100 benutzt; vgl. *Strabo* 179; *Plin. n. h.* 2, 244; *Agathem.* 4, 17; *Caes. Gall.* 1, 10, 3; *CIL.* XII 5497). 3. Alpis Graia, Kleiner St. Bernhard (*Polyb.* bei *Strab.* 209; *CIL.* XII p. 765). 4. Alpis Poenina, Großer St. Bernhard (Tempel des Iuppiter Poeninus: Grabungen 1883 s. *Notscavi* 1883, 34ff., dann von *Ferrero, ebd.* 1887, 1889/94 *pass.*, s. *vDuhn* und *Ferrero*, *Mem. Acc. Torino* 2, 41, 1891, 331/387). 5. Simplon, Septima (vgl. *Berger*, *Jahrb. f. Schweiz. Gesch.* 15, 1890, 1/180), Lukmanier, Bernardin, wohl nur Saumpfade oder Nebenpässe. 6. Splügen und Julier, wohl Straßen. 7. Reschenscheideck, via Claudia Augusta 46/7 (*CIL.* V p. 938). 8. Brenner (s. *Wanka von Rodlow*, *Die Brennerstraße im Altert. und Mittelalt.* 1900; *PHScheffel*, *Brennerstr. z. Römerzeit* 1912). 9. Pontebba (Strecke Aquileia - Virunum) und Ploekkenpaß (s. *Wanka von Rodlow*, *D. Verkehr üb. d. Paß v. Pontebba - Pontafel u. d. Predil* 1898). 10. Alpis Iulia oder Ocra, Birnbaumer Wald (*Strabo* 207; *Ptol. geogr.* 3, 1, 1; vgl. *FMusoni*, *Atti congr. internaz. di sc. stor.* [1903] 10, 1904, 309/15), besonders in der Völkerwanderung begangen. Berühmte Alpenübergänge: ca. 400 die Kelten (s. *Iustin.* 20, 5; vgl. *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 331ff.), 218 Hannibal (s. Punische Kriege), 207 Hasdrubal (*Osiander*, *Der Hannibalweg* 1900, 196/202; *KLehmann*, *Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 193/203), 15 vChr. durch Raetien, Vindelicien (s. zu *CIL.* V 7817). Vgl. *Nissen* 1, 137/175; *vDuhn*, *NHeidbg. Jbb.* 2, 1892, 55—92; *Partsch*, *RE.* 1, 1599/1612; *Osiander* 170/195; *PHScheffel*, *Verkehrsgeschichte der Alpen* 1, 1908; *Friedlaender* 2[8], 11ff.

**Alpheios,** der bedeutendste Fluß des Peloponnes, entspringt an der Grenze der Tegeatis und Lakoniens, sammelt die meisten Gewässer Arkadiens, mündet vier Stunden westlich von Olympia (Veränderungen des Oberlaufes in neuerer Zeit und Katabothren s. *Hirschfeld*, *RE.* 1, 1630), Nebenflüsse Ladon (j. Ruphia wie der Alpheios selbst), Erymanthos

und Kladeos, bildet die Grenze zwischen Triphylien und der Pisatis. Karte des unteren Laufes bei *ECurtius, Olympia und Umgegend*, 1882; vgl. auch *RE.* 5, 2 Sp. 2370 (Elis).

**Alphesiboia,** Tochter des Phegeus, Frau des Alkmaion. Ihr tragisches Schicksal (*Hygin. f.* 244) behandelt von den Dichtern *Achaios* und *Chairemon*: *TGF.* 750; 781. *Stoll* bei *Roscher* 1, 259.

**Alphito** s. Empusa.

**Alsium** (*Ἄλσιον*; *Strabo* 225/26; *Plin. n. h.* 3, 44, 51; *Rutil. Nam.* 1, 223/24; *Ptol. geogr.* 3, 1, 4), h. Palo (etruskische Gräber in der Nähe und natürlicher Hafen für Caere), sehr alte Stadt Südetruriens. Gründungssage: *Dionys. arch.* 1, 20; *Sil.* 8, 474ff.; 247 Bürgerkolonie, Gebiet bis zum lacus Alsietinus, lago di Martignano, reichend, gegen Ende der Republik und in der Kaiserzeit glänzender Villenstrand (*Val. Max.* 8, 1 uö.; vgl. *Fronto, De feriis Alsiensibus* p. 223/231). Reste von Villen am Strand. Inschriften: *CIL.* XI 3716/3726. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 547; *Nissen* 2, 350. *GTomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 464, 511/14.

**Altar** (*βωμός*, ara). Die Aufrichtung von Altären geht in die ersten Anfänge religiösen Denkens zurück, und manche Altäre primitivster Form haben sich bis in historische Zeiten hinein als Stätten besonderer Götterverehrung erhalten. Zahlreiche Funde der kretisch-mykenischen Kultur lehren uns schon aus dieser Zeit Altäre entwickelterer Formen zum privaten und öffentlichen Gottesdienst kennen, wie sie später in den homerischen Gedichten sehr häufig erwähnt werden. Die historische Zeit ist im Bereich der griechischen und römischen Kultur überaus reich an Altären mannigfachster Art und Bestimmung. — Jedes griechische Haus hatte seit der homerischen Zeit in der Mitte der *αὐλή* einen Altar des Zeus *ἑρκεῖος*, wozu sich noch der *ἀγυιεὺς βωμός* in Athen vor dem Hauseingang gesellt. Entsprechend finden wir im römischen Gebrauch die Hauskapelle mit dem Altar für die Hausgötter. Wie das private Haus, so haben auch die öffentlichen Gebäude in Griechenland und Rom Altäre (Prytaneion, Palästra, Theater, Stadion, Curia, Circus usw.). — In den Tempeln stehen im allgemeinen keine Altäre, der eigentliche Opferaltar des Tempels ist vielmehr in Griechenland und Rom vor dem Tempel aufgebaut. — Außer diesen in Verbindung mit Gebäuden stehenden Altären kennen wir freistehende A. in den heiligen Bezirken der Götter (in Olympia mehr als 70), in den Grabbezirken der göttlich verehrten Toten, auf Märkten und anderen Plätzen, in den Straßen und römischen Lagern usf. Die A. können einzelnen und mehreren Gottheiten geweiht sein (*θεοὶ σύμβωμοι*), ja selbst alle Götter können an einem A. Teil haben. — Die Form der Altäre umfaßt alle Stadien von der einfachsten Aufschüttung aus Asche, Erde oder Steinen bis zur reichsten architektonischen Ausgestaltung des viereckigen oder runden Baus, alle Größen, von der geringsten bis zu immensen, wie sie der A. von Pergamon zeigt; für den Priester, der von der Menge gesehen werden mußte, war ein erhöhter Standplatz, die *πρόθυσις*, dem Altar vorgelegt, auf den er beim Opfern trat. Von den frühesten primitiven Formen ging man schon früh zu aufgemauerten Altären aus Bruchsteinen, dann aus Quadern über (*ἐΰδμητος*: *Hom. A* 448); im 6. Jahrh. baute man sie bereits aus Marmor und gab der oberen Platte architektonischen Abschluß, besonders gern nach Art eines ionischen Volutenkapitäls; aus ihnen entwickeln sich die sog. Polsteraltäre hellenistischer und römischer Zeit (Scipionensarkophag); andere A. sind nach dorischer Art mit Metopen und Tryglyphen verziert. Rundaltäre werden seit dem 4. Jahrh. und in römischer Zeit immer häufiger, obwohl auch sie schon früher auftreten. Zum Schutz der oberen Altarplatte gegen das Feuer hat man häufig besondere Aufsätze verschiedener Form verwendet. — Neben der Ausgestaltung der A. durch Architektur hat man als besonderen Schmuck gern Reliefs (auch Malerei und Metallzierate) verwendet, besonders seit dem 4. Jahrh. Am geläufigsten ist der Stierschädel mit Kränzen und Girlanden, der Bestimmung des A. entsprechend, daneben Gottheiten; auf römischen Altären überwiegen die Bilder der Opferzeremonien. Die berühmtesten Altäre des Altertums sind der Zeus-A. in Olympia, erwachsen aus der Asche der Opfertiere und später durch Ummauerung zu einem gewaltigen Denkmal mit besonderem Unterbau und eigenem A. geworden (*Paus.* 1, 14, 9); ein weiterer Bau von kolossalen Verhältnissen der A. Hierons II. v. Syrakus, mit einem Unterbau von 200 m Länge, 22 m Breite und entsprechender Höhe. Bekannt ist ferner der pergamenische Prachtaltar, aus römischer Zeit die ara pacis (*s. ebd.*). Über die Altäre vgl. am ausführlichsten *EReisch, RE.* 1, 1640—1691, wo auch die übrige Literatur. Dazu *WAltmann, Die röm. Grabaltäre der Kaiserzeit* 1905.

**Althaia,** Mutter des Meleager (vgl. *ebd.*). Der von *Ovid. met.* 8, 477ff. geschilderte Konflikt zwischen der Liebe zu den Brüdern und zum Sohne zuerst von *Euripides* im *Meleagros* dargestellt. Vgl. *Schreiber* bei *Roscher* 1, 259f.

**Althaimenes** (s. auch Katreus), Sohn des Katreus, des Königs von Kreta, Stifter des Kults des Zeus Atabyrios auf Kreta, Mörder seiner Schwester Apemosyne und seines Vaters; Heros auf Rhodos. *Apollod.* 3, 2, 1; *Diod.* 5, 59. — *Schreiber* bei *Roscher* 1, 260f.

**Altinum** (*Ἀλτῖνον*; s. *ThesIL.*; vgl. *Strabo* 214), h. Altino bei Burano, Stadt im Lande der Veneter im Sumpfgebiet von Ravenna ab (septem maria der Pomündung) am Handelsweg Patavium-Aquileja, früh municipium (*Vitr.* 1, 4, 11; *CIL.* V 2149 [13 vChr.]); bei den Autoren zuerst von augusteischer Zeit ab, und von da ab in Blüte. Flottenstation, zu Ravenna gehörig (s. *Fiebiger, RE.* 3, 2637/38). Schöner Villenstrand (*Mart.* 4, 25), 452 von Attila zerstört. Inschriften: *CIL.* V 2143/2305, 8818/28 (vgl. *p.* 1070); *Pais, Atti Linc. Ser.* 4, *Mem. cl. di sc. mor.* 5, 1888, 466/83, 1235/37. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 205; *Hülsen, RE.* 2, 1697/98; *Nissen* 2, 222/223.

**Altis** s. Olympia.

**Alyattes,** Sadyattes Sohn, Kroisos' Vater, seit Ende des 7. Jahrh. bis ca. 560 regierend, Gründer der lydischen Großmacht; bekämpfte die Kimmerier, führte mit dem Meder Kyaxares Krieg und schloß auf Ver-

mitteiung des Syennesis von Kilikien und Nebukadnezars Frieden mit ihm (585). Kämpfe gegen die Ionier mit wechselndem Erfolge; Beziehungen zu Delphi (*Herod.* 1, 25). Sein Grab noch zT. erhalten (*Olfers, Abh. Ak. Berl.* 1858). *Meyer* 1,581 ff. und *RE.* 1, 1707 f.; *Prasek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1906 *pass.*

**Alypios.** 1. A., Bruder des Caesarius, vom Caesar Iulianus zum vicarius Britanniarum ernannt, stand diesem als Kaiser nahe, sollte den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen, wurde 372 nChr. wegen Giftmischerei verbannt. *SeeckLib.* 56 ff. — 2. Faltonius Probus Alypius, *CIL.* VI 1185. 1713, ungeheuer reich, um 370 nChr. verbannt, aber 378 vicarius Africae, *Seeck, Symmachus* XCVIII, praef. urbi 391.

**Alyzia,** Stadt an der akarnanischen Westküste gegenüber der Insel Kalamos (Taphos), h. Kandila, bekannt durch den Tempel des Herakles. Belege: *RE.* 1, 1712. Lage und Ruinen (Tempel) s. *Dörpfeld, Dritter Brief über Leukas-Ithaka* 1906, 13. Inschriften. *IG.* IX 1, 455/63.

**Amaltheia.** 1. Tochter des Okeanos oder Haimonios oder Olenos oder Melisseus, Nymphe, die man in Libyen oder auch auf Kreta lokalisierte, wo sie den eben geborenen Knaben Zeus mit der Milch einer Ziege ernährte (vgl. unter vielen anderen *Ovid. fast.* 5, 115 ff.). A. ist jedoch auch selbst Ziege (*Nikand. fr.* 114; *Diod.* 5, 70, 3 u. a.). Es gab ein Sprichwort „Horn der Amalthea" (*cornu copiae*), das verschieden erklärt ward: die Ziege des Zeus brach sich das eine Horn an einem Baume ab, und A. brachte es, mit Kräutern gefüllt, dem Zeus, der es zugleich mit der Ziege später unter die Sterne versetzte; oder: Zeus brach selbst der Ziege A. das Horn ab und gab es mit allem Segen gefüllt den Töchtern des Melisseus. Auch im Acheloos-Mythos (vgl. *ebd.*) kommt das Horn vor: Acheloos gibt es dem Herakles für sein eigenes, das Herakles ihm abgebrochen. Es ist also Symbol (vgl. *Strabo* 458) für die Segensfülle des Wassers. Viele Versionen noch bei *Stoll*: *Roscher* 1, 262 ff.; vgl. *Preller-Robert* 35. — 2. Cumäische Sibylle: *Tibull.* 2, 5, 67; *Varro* bei *Lactant. div. inst.* 1, 6, 10 (*Prolog* der *Orac. Sibyll.* 2, 45 *Geffck.*). *EMaaß, De Sibyll. ind.* 26; 32.

**Amanos** (vgl. *ThesIL.*), Ausläufer des Tauros, vom Euphrat bis zum Meerbusen von Issos, teilt sich nach Strabon in den Arm an der Westseite des Busens bis zu den Amanides Pylai, und in den eigentlichen Amanos, der Grenze zwischen Syrien und Kilikien, heute im Süden Dschawar Dag, nördlich Akma Dag, bekannt durch räuberische Bevölkerung, durch deren Besiegung Cicero den Titel imperator erwarb. Literatur: *Benzinger, RE.* 1, 1724.

**Amarantos,** Verfasser einer Schrift *περὶ σκηνῆς* und Erklärer des Theokrit aus dem 2. Jahrh. nChr. Vgl. *Wentzel, RE.* 1, 1728 f. und *vWilamowitz, Eurip. Herakl.*[1] 1, 188.

**Amarynkeus,** Sohn des Alektor und der Diogeneia, andere nennen andere Väter. Sein Sohn Diores Führer der Epeier gegen Ilion (*B* 622). *Stoll* bei *Roscher* 1, 266.

**Amaseia,** am Iris, pontische Königsburg und Hauptstadt, erobert von Lucullus 70, römische Metropolis (*πρώτη τοῦ Πόντου*). Sitz eines Erzbischofs, häufig Residenz der ersten türkischen Sultane. Geschichte und Münzen bei *Babelon, Monn. grecq. d'Asie min.* 1, 27. Ruinen der uneinnehmbaren Königsburg, Felsengräber, Zisternen, beschrieben von *F- u. ECumont, Studia Pontica* 2, 1906, 149 ff. Inschriften *ebd.* 3, n. 94—138. Tempel des Zeus Stratios *ebd.* 2, 171 ff. Belege s. *Stud. Pont.* 3, 108. Heimat des Strabon (vgl. 561 c, 547, 566). *CIL.* III 6748, 6896, 13635.

**Amasis.** 1. Erster König der 18. ägyptischen Dynastie, Vertreiber der Hyksos. Da man in diesen die Stammväter der Israeliten sah, starkes Interesse für A. bei den jüdischen und christlichen Autoren vorhanden. — 2. König der 26. ägyptischen Dynastie, Hellenenfreund; Besieger von Kypros (*Herod.* 2, 182), Verbündeter des Kroisos und Polykrates von Samos (*Herod.* 1, 77; 2, 182), Gönner Delphis (*Herod.* 2, 180); von der griechischen Geschichtschreibung verherrlicht. *Pietschmann, RE.* 1, 1745 ff.; *Meyer* 1, 498; 563 f.; 597; 600; 603; 609. — 3. Maler schwarzfiguriger Vasen, lebte um die Mitte des 6. Jahrh. in Athen, wohin er wahrscheinlich aus Naukratis (Ägypten) eingewandert war. Von seiner Hand sind 14 Gefäße bekannt, die mehr durch Eleganz und Sorgfalt als durch künstlerische Größe der Zeichnung hervorragen. Er war Vater des Kleophrades, der gleichfalls in Athen als Vasenmaler lebte (*Loeschcke, RE.* 1, 1748, 5; *Adamek, Unsignierte Vasen d. Amasis* 1895; *JHellSt.* 19, 1899, 135 f; *RArch.* 1891, 367; *RömMitt.* 3, 1888, 233 f.; *ArchAnz.* 13, 1898, 140; *Sauer, Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* 1, 378 f.).

**Amastris,** *Ἀμάστριον*, heute Amasra, Stadt an der Südküste des Pontos, gegründet von der Königin Amastris, die Lysimachos 300 vChr. verstoßen hatte. 279 kam die Stadt an das Königreich Pontos, 64 teilte sie Pompeius der Provinz Bithynien zu. Später war sie *μητρόπολις* des *κοινόν* der zehn Griechenstädte der Provinz Bithynien. Geschichte, Münzen, Kult des Zeus Strategos s. *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 134 f. Inschriften s. *AthMitt.* 12, 1887, 168 f.; *IGrRom.* III 89; *CIL.* III 976, 1260, 2230, 14187. Statuen aus A. in Konstantinopel s. *ArchJb.* 13, 1898, 58 ff.

**Amathus.** 1. Festung im Ostjordanland, zerstört von Alexander Iannaeus, Lage bei Amathe n. Jabbock unsicher, s. *RE.* 1, 1752. — 2. Ort mit heißen Quellen bei Tiberias, s. *Bädeker, Palaest. u. Syrien*[5] 255. — 3. Phoinikische Stadt an der Südküste von Kypros, Hauptsitz des Aphroditekults neben Paphos, blieb den Persern allein treu im Aufstand gegen Dareios (*Herod.* 5, 114). Könige s. *Hesych. Ῥοίκου κριθοπομπία.* Lage und Ruinen bei Palaeo Limisso s. *Cesnola, Cyprus* 248 f.; *BullHell.* 3, 93. Inschriften: *CIG.* 2643 f.; *Le Bas* 3, 2821 f.

**Q. Amatius Herophilus,** ein griech. Roßarzt H., der sich A. nannte und für Marius' Enkel ausgab, von Caesar aus Italien verwiesen, erregte in Rom nach dessen Tod gegen die Mörder Aufstände, von Antonius hingerichtet. *Schiller* 1, 19 ff.; *Drumann-Groebe* 1, 77 f.

*Ἅμαξα* s. Arktos (Sternbilder 5, 7).

**Amazonen.** MYTH. Sagen von kriegerischen Frauen vielen Völkern, so auch den Griechen, bekannt, die so-

gar von einem ganzen Volke der A. wußten. Sie erscheinen *Γ* 189; *Z* 186; auch eine einzelne Persönlichkeit, die *πολύσκαρθμος Μυρίνη* genannt (*B* 814). Später die Tradition von einem Staate kriegerischer Weiber herausgebildet, der im Nordosten Kleinasiens wohnt, über geknechtete Männer herrscht, Artemis und Ares, der auch als ihr Stammvater galt (*Pherekydes fr.* 25), verehrt, auch daheim kriegerischen Übungen lebt und nur den weiblichen Kindern Sorgfalt zuwendet. Lokalisierung hauptsächlich am Thermodon in Themiskyra (*Herod.* 9, 27; *Diod.* 4, 16 uö.); vielfach die A. mit den Skythen in Verbindung gesetzt (*Herod.* 4, 110ff.; *Iustin.* 2, 4). Auch Lokalisierung in Libyen (*Diod.* 3, 53ff.); ganz spät in Illyrien. Sehr stark die Sagenwelt der kleinasiatischen Aiolis und Ioniens vom Amazonenmythus erfüllt; viele dortige Städte (zB. Myrine) für Gründungen der A. ausgegeben; von dort aus Verbreitung solcher Mythen durch ganz Kleinasien bis zum Pontos. — Einzelne Sagen: Achilleus' Kampf mit Penthesileia (*Aithiopis*: *Epic. gr. fr.* ed. *Kinkel* p. 33f.). Herakles' Kampf mit den A.: zB. *Eurip. Herc.* 408ff., vgl. *vWilamowitz* dazu; Parallelzug dazu der Zug des attischen Herakles Theseus nach Asien, wo er die Antiope oder Hippolyte gewinnt, und Rachezug der A. nach Attika (*Plut. Thes.* 26ff.); Lokalisierung der A. auf dem Areopag (*Aisch. Eum.* 688ff.). Deutung dieser sagenhaften Kämpfe bei *vWilamowitz*, *Eur. Her.* 1[1], 302. — Dann starkes Aufleben der Amazonensage zu den Zeiten Alexanders d. Gr., den die A. Thalestris aufgesucht haben soll (*Kleitarch. fr.* 9; vgl. *Onesikritos fr.* 5 u. a.). — Ableitung des Namens der A. im Altertum zumeist von der frühen Verstümmelung der Brust (u.a. *Diod.* 2, 45, 3; 3, 53, 3; *Iustin.* 2, 4, 11; [*Curt.* 6, 5, 28]). — Eingehende Untersuchung der Frage nach dem Ursprung der Sage bei *Töpffer*, *RE.* 1, 1766ff. (über das Matriarchat s. *Meyer*[2] 1, 1, 23ff.); vgl. auch *Vürtheim*, *de Aiacis origine, cultu, patria* 1907, 137ff.

*ARCH.* In den ältesten Darstellungen erscheinen die A. wie die Krieger bewaffnet; erst um die Mitte des 6. Jahrhs. dringt die skythische Tracht (hohe Mütze, enganliegendes Ärmelgewand, Hosen, Bogen und Pfeil) ein. Am verbreitetsten ist in früher Zeit der Kampf der A. mit Herakles, in der rotfigurigen Vasenmalerei beginnt ihn der Kampf mit Theseus zu verdrängen (daneben häufig Achilleus mit Penthesileia). — Die bedeutendsten Darstellungen der Amazonomachie waren in der 1. Hälfte des 5. Jahrhs. große Wandmalereien in der Stoa Poikile oder dem Theseion von der Hand des Mikon. Diese Bilder haben auf die gleichzeitige Vasenmalerei in hohem Maße eingewirkt (die bedeutendsten dieser Vasen bei *Furtw.-Reichh.* Taf. 75—76, 116—117). Plastische Darstellungen der Amazonenkämpfe aus dem 5. Jahrh. finden sich am Heroon von Gjölbaschi-Trysa (*Benndorf*, *Her. v. G.-T.* 14. 15. 23), wahrscheinlich die von Troja, in den Metopen vom sog. Theseion in Athen, des Zeustempels in Olympia und des Heratempels in Selinunt (letztere 3 Herakles u. A.), am Schilde der Athena Parthenos (attische Amazonenschlacht, *Michaelis*, *D. Parthenon* T. 15), am Tempel in Phigalia (*Brunn-Bruckmann*, *Denkm.* T. 86ff.), aus dem 4. Jahrh. am Friese des Mausoleums von Halikarnaß (*s. ebd.*) und in dem Giebelschmuck des Asklepieion zu Epidauros (zB. *Brunn-Bruckmann*, *Denkm.* 20); in dieser und späterer Zeit ferner auf Sarkophagen (*Robert*, *Ant. Sarkophagrel.* 2, 76ff.). Von Einzelstatuen gehört der archaischen Zeit ein Torso in Rom an (*RömMitt.* 1889, 86). Am berühmtesten waren im Altertum die 4 Statuen des Polyklet, Phidias, Kresilas, Phradmon, von denen man die drei ersten in unserem Antikenvorrat wiederzufinden versucht hat (Haupttypen bei *Michaelis*, *ArchJb.* 1, 1886, 14ff.). Jedoch ist nur die polykletische gesichert (*Springer-Michaelis* 1[9], 275f., vgl. den Literaturnachweis und *RE.* 1, 1785f.). Von späteren Amazonenfiguren sind namentlich die Nachbildungen des attalischen Weihgeschenks zu Athen zu nennen (*MonIst.* 9, T. 19—21; *ArchJb.* 8, 1893, 119; *RömMitt.* 1894, 246; *Springer-Michaelis aO.* 400).

**Ambacti** (s. *Holder*, *ThesIL.*), bei den Galliern Knechte, die ihren Herrn in den Krieg begleiten nach Art der germanischen Gefolgschaft (s. *Caes. Gall.* 6, 15, 2), zuerst bei *Enn. ann.* 605 *Vahl.*[2] — *Ihm*, *RE.* 1, 1790; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul.* [2]1911, 514/15. Vgl. *EMuret-AChabouillet*, *Catal. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889, 8362/68.

**Ambarri** (s. *Holder*), keltischer Stamm zu beiden Seiten der Saone (Arar; dh. wohl nur links; dép. l'Ain: *Philipon*, *Rev. celt.* 20, 1899, 290/94). Nachbarn, necessarii und consanguinei der Aeduer, genannt *Liv.* 5, 34, 5 zur gallischen Wandersage, dann *Caes. Gall.* 1, 11, 4; 1, 14, 3; 7, 75, 2 (s. *Mommsen*, *ZGW.* 1894, 211). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 2446, 2580. Vgl. *Hirschfeld*, *CIL.* p. 378; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul.* [2]1911, 365/66.

**Ambarvalia**, das im Mai Mars (*s. ebd.*), später der Ceres zu Ehren gefeierte Fest des Flurumgangs zur Entsühnung des Feldes, bei dem die Opfertiere, Schwein, Schafbock, Stier, herumgeführt wurden, von Augustus erneuert. Das Maifest der Arvalen (*s. ebd.*) war damit identisch. Der gleiche Ritus beim Feste Amburbium Anfang Febr. zur Sühnung der Stadt. *Usener*, *Weihnachtsfest*[2] 313f. *Postgate*, *Class. Quat.* 3, 1909, 127; *Wissowa* 143. 562, *RE.* 1, 1796. 1816f.

**Ambiorix** (s. *Holder*), Fürst der Eburonen, von Caesar aus dem Untertänigkeitsverhältnis gegenüber den Aduatukern befreit, von 54 ab in ständigem Kampf gegen Caesar, in dem wohl 51 der Stamm fast vernichtet, der Führer selbst nicht ergriffen wird. Vgl. *Klebs*, *RE.* 1, 1799; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul.* [2]1911, 107ff. u. *pass.*

**Ambitus.** 1. Allgemein Ämterbewerbung, erlaubte wie unerlaubte, über letztere viel Material in dem *commentariolum* des Q. Cicero. Schon das Zwölftafelrecht bestrafte den Stimmenkauf, die lex Poetelia 358 Werbung auf dem Lande, *Mommsen StR.* 1, 478, *Strafr.* 866; *Isler*, *RhMus.* 28, 1873, 473; *Lange*, *Schr.* 2, 195f.; l. Cornelia Baebia 181 vChr., l. Cornelia Fulvia 159 vChr.; immer strengere Gesetze wurden nötig gegen den Unfug. Seit etwa Mitte des 7. Jahrh., nach *Mommsen*, *Strafr.* 867 vor 114, eigene quaestio perpetua zur Bestrafung solcher Vergehen, die neue Gesetze, so die l. (Acilia) Calpurnia 67 *Mommsen Strafr.* 867; *Schr.* 1,

16; *Willems, Sénat rép.* 1, 220, l. Fabia vor 64 (?) *Mommsen* 871, l. Pompeia 52, *Mommsen* 867; *Drumann-Groebe* 2, 555, und Senatsconsulte, so 64, 61, vergeblich bekämpften. Über das Verfahren in Prozessen wegen A. *Mommsen* 873f. Scharf ging auch Augustus vor (Lex n. 47H), seit Übertragung der Wahlen an den Senat wurde A. nicht mehr so öffentlich betrieben. Für municipale Wahlen gab es analoge Verbote: lex Iulia mun. 89, lex col. Genet. 132 s. *Liebenam, Städteverw.* 270. In der spätern Kaiserzeit ist A. allgemein Erschleichung von Ämtern, mit Deportation und Konfiskation bestraft. *Rein, Kriminalrecht* 701 ff.; *Geib, Strafr.* 1, 42f.; *Hartmann, RE.* 1, 1800f.; *Humbert, DictDar.* 1, 223f.; *Mommsen StR.* 1³, 477f. — 2. A. bei Baulichkeiten und Gräbern, die Umgehung zu ermöglichen, nach den Zwölftafeln soll ein Raum von 2½ Fuß an und zwischen den Häusern frei bleiben, oft inschriftlich erwähnt; s. *DizEp.* 1, 443.

**Ambivius** (L. A. Turpio), Theaterdirektor und Schauspieler zu Terenz' Zeit, dessen bewußtes Vorgehen Caecilius und Terenz zu ihren Erfolgen wesentlich verholfen hat. Die terenzischen Didaskalien tragen alle seinen Namen. *Schanz* 1, 1, 137; 140.

**Ambrakia**, korinthische Kolonie in der Thesprotis, am Arachthos, heute Arta, mit großem Gebiet in der südepeirotischen Küstenebene, Ausgangspunkt des Handelsverkehrs nach dem inneren Epeiros, gegründet von Gorgos, dem Sohne des Kypselos, als Gegengewicht gegen Kerkyra, anfangs von Kypseliden beherrscht, dann Demokratie, besiegt durch die Akarnanen 426, später mit Athen verbündet, aber von Philipp besetzt, kurze Zeit wieder frei, bald wieder makedonisch, von Alexander, dem Sohne des Kassandros, an Pyrrhos von Epeiros abgetreten, Residenz dieses Königs, der sie mit Bauwerken schmückte (*Klotzsch, Epirot. Gesch.* 176), aitolisch um 229, s. *Beloch* 3, 2, 321, erobert 189 durch Fulvius Nobilior, verlor später alle Bedeutung durch die Gründung von Nikopolis. Reste und Ausdehnung des Gebietes s. Karte bei *Oberhummer, Akarnanien, Ambrakia* usw. 1887, dazu *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 15f. Literatur *RE.* 1, 1807. Inschriften: *CIG.* 1797—1800; *Le Bas* II 1057/72; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 67/9; *'Αρχ. 'Εφ.* 1910, 397—8.

**Ambronen** (*'Αμβρωνες, -ονες*; vgl. *Paul. Fest.* 17; s. *Holder, ThesIL.*), Teilnehmer an der kimbrischen Wanderung, 105 siegreich bei Arausio, 102 mit den Teutonen bei Aquae Sextiae geschlagen; Frage der Stammeszugehörigkeit nicht geklärt, aber wohl keltisch. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 2, 114ff., 309ff.; *Ihm, RE.* 1, 1808/09; *Schmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 144ff. (das. Literat.).

**Ambrosia** und **Nektar**, Speise und Trank der Götter, aber schon bei *Homer* widerspruchsvoll verwendet; denn A. nicht nur Speise, sondern auch Salbe (*Ξ* 170; *Π* 670; *σ* 192f.), die sogar zum Einbalsamieren gebraucht wird (*T* 38). Die Unklarheit der Vorstellung wächst durch die Zusammenstellung von *σῖτος* und A. im *hymn. in Ven.* 232. Auch tritt später wohl ein Wechsel ein, wonach A. also der Trank wird, was schon durch *ι* 359 nahe gelegt war. Die spätere Homererklärung gab verschiedene Deutungen; Moderne stellen sich unter A. und N. auch den Honig vor. *Roscher, Nekt. u. Ambr.* 1883; *Lexik.* 1, 280ff.

**Ambrosius**, Bischof von Mailand (sein Leben beschrieben von seinem Sekretär Paulinus), geb. ca. 337 in Trier als Sohn des praefectus praetorio in Gallien, nach dessen Tode er seiner Mutter nach Rom folgte. Jung Konsular von Aemilien und Ligurien geworden, 374 zum Bischof von Mailand erwählt, bekämpfte er nachdrücklich die Arianer auf dem Konzil zu Aquileia (381) wie auch die Heiden; widersetzte sich 385/6 hartnäckig und mit Erfolg dem Versuche der arianischen Kaiserin Iustina, den Arianern eine Mailänder Kirche einzuräumen, veranlaßte den Kaiser Theodosius, ein Dekret, das die Wiederherstellung einer von Christen zerstörten Synagoge befahl, zurückzunehmen und zwang ihn zur kirchlichen Buße für die blutige Bestrafung eines Aufruhrs in Thessalonike. † 4. April 397. — Schriften: 1. Exegetische zB. *Hexaemeron* l. VI (Schöpfungsgeschichte); *de paradiso*; *de Cain et Abel*; *de Noe*; *de Abraham* l. II; *de Isaac et anima*; *de bono mortis*; *de fuga saeculi*; *de Helia et ieiunio*; *de Nabuthe*; *de Tobia*; *enarrationes in XII psalmos Davidicos* ua. 2. Moralisch-asketische Schriften zB. *de officiis ministrorum*; *de virginibus* l. III; *de viduis*; *de virginitate*; *de institutione virginis* u. a. 3. Dogmatische zB. *de fide*; *de poenitentia*; *de mysteriis* ua. 4. *Reden* und *Briefe*, zB. die Trauerreden auf seinen Bruder, auf Valentinian, auf den Kaiser Theodosius. — Ausgaben: Die der *Mauriner* (1686—90), abgedruckt von *Migne, Patrol. lat.* 14—17; *Ballerini* 1875—83 6 Bde.; *Schenkl* im *Corp. script. eccl.* 32, 1897; 1902 (noch unvollendet). — Sehr bedeutend A. als Schöpfer des lateinischen Kirchengesanges, von seinen Hymnen scheinen echt 14 (*Schanz* 4, 1, 206ff.). *Förster, RE. prot. Theol.* 1, 443ff.; *Jülicher, RE.* 1, 1812ff.; *Schanz* 286ff. — Als Ambrosiaster bezeichnet man einen nach Kaiser Iulian entstandenen Kommentar zu den 13 paulinischen Briefen, der lange Zeit dem Ambrosius zugeschrieben ward. Ausgabe von *Migne aO.* 17, 45; *Ballerini* 3, 373. — Vgl. *Arnold, RE. prot. Theol.* 1, 441ff.; *Jülicher aO.* 1811f.; *Schanz* 324ff.

**Ambubaiae** (von syrisch abbub: Rohrpfeife), syrische Flötenbläserinnen im kaiserlichen Rom, als Buhlerinnen berüchtigt. *Schol. Horat. sat.* 1, 2, 1; *Iuv.* 3, 65; *Quintil.* 1, 28, 8.

**Ameipsias**, Aristophanes' zeitgenössischer Rivale. Die Namen von 7 Stücken bekannt. Sein *Κόννος* mit *Aristophanes' Wolken* 423 aufgeführt, 414 Sieg mit den *Κωμασταί* (vielleicht nicht der erste). Angriff auch auf Sokrates. *ProsAtt.* 1 n. 708; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 115; 123f. Fragmente: *CAF.* 1, 670—678.

**Amelesagoras**, angeblich ein alter Seher und Verfasser einer *Atthis*; diese Fälschung schon früh von Antigonos von Karystos benutzt. Reste: *FHG.* 2, 21f. — *Susemihl* 1, 599; *vWilamowitz, Aristot. u. Athen* 1, 288.

**Amelios**, Schüler des Plotinos (246). *Zeller* 3, 2, 689ff.

**Ameria** (*'Αμερία*; s. *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113), h. Amelia, umbrische Bergstadt (große Polygonal-

mauern), Anfänge der Stadt (*Cato, frg.* 49*P.*) kaum unter der Republik und später genannt, blühendes municipium 80 vChr. (*Cic. Rosc. Am. pass.*). *Notscavi* 1878, 293; 1883, 75; 1889, 8, 147. Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 4345/4566. Vgl. *Hülsen, RE.* 1, 1826/27; *Bormann, CIL.* p. 136; *Nissen* 2, 399, 400.

**Amicus.** 1. Beiname der Servaei. — 2. amici hießen Ende der Republik Genossen eines Parteiführers, die bei der salutatio sich einstellten, *MGelzer, Nobilität* 1912, 86, (s. admissio). Die Sitte wurde unter den Kaisern weiter ausgestaltet. Zugelassen als A. Augusti sind Personen senatorischen Standes, seltener solche ritterlichen, s. *Hirschfeld* 449, später jeder, der den goldenen Ring, seit Claudius mit dem Kaiserbildnis, tragen durfte, *Mommsen StR.* 2³, 833ff.; 3, 5 6. A. Aug., wohl verzeichnet in den acta urbis (*s. ebd.*), primae, secundae admissionis. Ein eigentlicher Titel ist A., von den comites Aug. (*ebd.*) zu trennen, nicht, sie hatten keine bestimmten Rechte, wohl aber oft großen persönlichen Einfluß. *Friedländer* 1⁸, 134ff.; *Herzog* 2, 785ff.; *Mommsen Schr.* 4, 311ff. Für ihre Bedienung die a. cura amicorum. — 3. A. populi Romani ist ein einzelner oder ein Staat (zuweilen auch zugleich socius p. R.), mit dem Rom einen gegenseitigen, öfter auch durch den Exekrationseid bekräftigten Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat. Eingetragen durch den Quaestor in die offizielle formula, amicorum *τὸ τῶν φίλων διάταγμα*, *CIL.* I 203, aufbewahrt auf dem Capitol. *Mommsen StR.* 3, 591ff.; 2, 246ff. 252. 256; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 258. Ein solcher Vertrag ist ohne zeitliche Begrenzung (doch erstreckt sich der mit einem König oder Fürsten geschlossene nicht auf dessen Nachkommen), kann aber gelöst werden. Die beiden Staaten geloben sich Frieden, Unterstützung im Kriegsfall, Aufnahme der Gesandten als Gäste der Gemeinde unter besonderen Ehren. Nachweise zu 2 u. 3 *Ciccotti, Diz. Ep.* 1, 446ff.; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 227f.; zu 3 *Ferrenbach, Die a. pop. Rom. republ. Zeit. Diss. Straßb.* 1895; *Viereck, Sermo graecus* 1888 *pass.*

**Amisodaros,** lykischer oder karischer Fürst, der die Chimaira aufzog: *Il* 328f.

**Amisos,** Küstenstadt in Pontos unweit der Mündung des Lykastos, heute Samsoun, von Bedeutung als einzige Landestelle zwischen Sinope und Trapesunt (Ausgangspunkt der Straße nach Zela s. *Munro, Roads in Pontus, JHellSt.* 21, 1901, 53), gegründet von Milet 562 (ionische Keramikfunde s. *Macridy-Bey, Une citad. arch. du Pont. Mitt. Vorderas. Gesellsch.* 12, 1907), dann von Kappadokiern, endlich Athenern unter Athenokles, dabei Umnennung in Peiraieus (nach Münzen des 4. Jahrh. s. *Head* 496), gegen 370 persisch, befreit durch Alexander, belagert durch Asander 315, dann pontisch, Residenz des Mithradates, von Lucullus erobert, durch Cäsar 47 von Pharnakes befreit, seit Augustus frei, später (Ära von 32) Bischofstadt. Lage und geringe Ruinen (Felsengräber) auf der Anhöhe nördl. von Samsoun s. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 112f. Belege: *Stud. Pont.* 3, 1f. Münzen: *Babelon-Reinach, Rec. gén. monn. As. min.*, 1, 44f.; *Dieudonné, Mél. Numism.*, 1909, 13. Inschriften: *Cumont* n. 1—14; *CIL.* III 6976. Zum Gebiet von A. die fruchtbare Ebene von Themiskyra (heute Tcharchamba), s. *Cuinet, Turquie d'Asie* 1, 107. Inschriften *Stud. Pont.* 3, 15.

**Amiternum** (*Ἀμιτέρνα, Ἀμίτερνον*; s. *Varro, ling.* 5, 28; *Strabo* 228, 241), h. San Vittorino, am oberen Aternus, wichtigster Ort im Sabinerland, in der Nähe flußaufwärts Aquila, in das die baulichen Reste von A. zT. verbaut sind, uralte Stadt (*Dionys. arch.* 2, 49); 293 römisch (*Liv.* 10, 39, 2), Geburtsort Sallusts, blühend in der Kaiserzeit, Amphitheater, Theater, Aquädukt (*Notscavi* 1879, 1880, 1891, 1907, 1909 *pass.*), eigentümliche Reliefs mit realistischen Darstellungen (*Persichetti u. Weege, RömMitt.* 23, 1908, 15/32). Inschriften: *CIL.* IX 4321/4533; *Ephep.* 8, 1899, 197, 48. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 397; *Hülsen, RE.* 1, 1840/41; *Nissen* 2, 470; *AGallo, Amiternum.* 1904 (vgl. *RStant.* 10, 1905, 151/53).

**Ammentum** (gr. *ἀγκύλη*), Wurfriemen, durch welchen das geschleuderte Akontion in eine drehende Bewegung geriet. Bei Homer nicht erwähnt, ist das A. schon in der spätmykenischen Zeit sowie in der Malerei der geometrischen Epoche (9.—8. Jahrh. vChr.) nachweisbar. Über den Wurf mittelst des A. handelt ausführlich *JJüthner, Über antike Turngeräte* (*Abh. arch.-epigr. Sem.* 12, 1896), 36—65 und *ENorman Gardiner, JHell.St.* 27, 1907, 249ff.; dort ist auch die ältere Literatur eingehend berücksichtigt. S. Akontion).

**Ammianus.** 1. Marcellinus, aus Antiocheia, geb. ca. 332 nChr., diente zuerst im Korps der Protectores domestici, 353 Adjutant des Ursicinus, den er auf seinen verschiedenen Missionen nach Gallien und in den Orient begleitete. Er machte die Verteidigung Amidas 359 mit; als Ursicinus 360 sein Amt verlor, trat auch A. zurück, um danach wieder unter Iulian als Teilnehmer am Perserkriege aufzutauchen. Dann lebte er in Antiocheia und zog endlich dauernd nach Rom, wo er auch einen Teil seines Geschichtswerkes (*rerum gestarum*) vorlas. Dieses selbst nur in 2. Hälfte von B. 14—31 erhalten; es begann mit Nerva und endet mit Valens; abgeschlossen scheint es mit dem Ende des Jahrhunderts. — Bekannt seine Unparteilichkeit (zB. bei Iulians Charakterschilderung), wie er denn überhaupt ein Meister der Charakteristik ist; Neigung zur Toleranz, doch auch nach der Weise der Zeit zu starkem Aberglauben (Prodigien). Stil sehr rhetorisch (die Schlachtenschilderungen dieses Soldaten dürftig); die Darstellung voll von vielen, oft ungeschickt eingefügten Exkursen (besonders geographischen: *Mommsen, Herm.* 16, 1881, 635ff.) — Quellen: In den verlorenen Teilen vielfach *Herodian* und *Eutrop*; später u. a. *Magnus von Karrhä, Iulian* (*Seeck, Herm.* 41, 1906, 481ff.). — Ausgaben: *Gardthausen* 1874/5; *Clark* (*Traube, Heraeus*) 1. Bd. 1910. *Seeck, RE.* 1, 1845ff.; *Schanz* 4, 1, 85ff. — 2. Griechischer Epigrammendichter des 2. Jahrh. nChr., erhalten in der *Anthol. Pal.*

**Ammon** (*Ἄμμων; Ἀμμών*; accus. *Ἀμ(μ)οῦν* oder *Ἄμμωνα* bei *Herod.* 2, 42; 1, 46; 2, 18; lateinisch meist *Hammon*), der Lokalgott der ägyptischen Stadt Theben; sein Name von den Griechen verschieden erklärt (*Plutarch. Is. et Os.* 9; *Iamblich. de myst.* 8, 3). Unter dem Bilde des Widders dargestellt, erhält er in

der griechisch-römischen Literatur Beinamen wie *κριοπρόσωπος*, *corniger, tortis cornibus, flexis c.* (*Lucan.* 9, 514; 544); verschiedene Erklärungen dieser Erscheinungsform (*Herod.* 2, 42; *Ovid. met.* 5, 328 u. a.). Von den Griechen und Römern A. mit Zeus-Iuppiter gleichgesetzt (*Pindar. Pyth.* 4, 28; *Herod.* 2, 42; 54; *Diod.* 1, 15, 9). Auch der höchste Gott der Kyrenaika heißt A., die dortigen Münzen zeigen den Kopf des A.-Zeus; vereinzelt der Kult auch in Griechenland, zB. in Gythion (*Paus.* 3, 21, 8) und Theben (*Paus.* 9, 16, 1). Euhemeristisch sind die Anschauungen von einem Könige A., den Manethos in der ägyptischen Königsliste nennt und den der Neuplatoniker Iamblich anführt. — Das Orakel des A., das *Ἀμμώνειον*, lag in der Oase Siwa der Libyschen Wüste, das namentlich auch wegen seiner merkwürdigen Quellen mehrfache Beschreibung gefunden hat (*Herod.* 4, 181; *Diod.* 17, 50; *Arrian. anab.* 3, 4, 2 ua.). Kroisos soll das Orakel befragt haben (*Herod.* 1, 46), nach ihm viele Griechen. Kambyses' Zug zum A. mißglückte; berühmt dann die Expedition Alexanders d. Gr. hierher (*Diod.* 17, 49ff.; *Arrian.* 3, 3ff.; *Plut. Alex.* 26f.; *Curt.* 4, 7). Alexander dort als Sohn des Ammon begrüßt. Die Orakel erteilt vom Götterbild selbst. Einzelheiten und Belege s. *RE.* 1, 1858f. Tempelruinen zu Umm-beida und Agermi. *Naville, Le dieu de l'Oasis de Jupiter Ammon CRAcI.* 1906, 25f. — Ein Produkt der Umgegend das schöne, reine Salz, gewonnen aus dem salzhaltigen Wasser der Oase (*Arr.* 3, 4, 3). *GRohlfs, Drei Monate in der Lib. Wüste* 1875, 174ff.; *EdMeyer* bei *Roscher* 1, 283ff.; *Pietschmann, RE.* 1, 1853; *Gruppe MythLit.* 636f.

**Ammonios** 1. von Alexandreia, Aristarchs Schüler und Nachfolger als Schulhaupt und Bibliothekar (*Didymos pass.*; *Ps.-Longin. π. ὕψ.* 13, 3; *Suid.*); mit Homer (Quelle für *Didymos περὶ τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως*), Pindar, Aristophanes (*περὶ τῶν κωμῳδουμένων*; vgl. auch *Ἀ. περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑταιρίδων*: *Athen.* 13, 567 a), beschäftigt, erweist er sich auf Grund der Technik seines Forschens und Beobachtens als getreuer, wenig selbständiger Aristarcheer. Vgl. *Blau, De Aristarchi discipulis. Diss. Jena* 1883, 5/16; *Ludwich, Aristarchs homerische Textkritik* 1, 1884, 49u. *pass.*; *LCohn, RE.* 1, 1865; *Christ*[6] 2, 1, 207. S. auch die Homerscholien eines anderen A., Sohn eines A., aus dem 1. Jahrh. nChr.: *PapOxyrh.* 2, 52/85. — 2. ägyptischer Priester, 389 nach Konstantinopel auswandernd (*Sokrates, hist. eccl.* 5, 16), fälschlich als Verfasser des um 100 nChr. entstandenen Synonymenlexikons *περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων* (Ausgaben: *HStephanus* 1572, 1826 hinter dem *ThesGr.*, *Valckenaer* 1739, 1822; *CFAmmon* 1787) bezeichnet, das auf Herennius Philon zurückgeht. (s. *Kopp, De Ammonii Eranii aliorum distinctionibus synonymicis earumque communi fonte* 1883.) Vgl. *Cohn, RE.* 1, 1866/67; *JESandys, Hist. of class. Scholarship* 1[2], 1906, 144, 362, 377. — 3. Sohn des Hermias und der Aidesia, um 500 nChr., Lehrer der Philosophenschule zu Alexandreia. Verfasser eines *Kommentars zur Einleitung des Porphyrios in Aristoteles* und *zu Aristoteles' Kategorien*, ed. *ABusse, Comment. in Aristot. Gr.* 4, 3, 1891; 4, 1895. Lehrer des Simplikios, Philoponos, Eutokios (s. *Eneström, Bibl. Math.* 3. Folge, 7, 203; *Zeller* 3, 2, 893f.).

**Ammonios Sakkas**, Stifter der neuplatonischen Schule, aus Alexandrien, geb. unter Kaiser Commodus (180—192) von christlichen Eltern, ursprgl. Tagelöhner (daher Sakkas wohl = Sackträger), dann für die Philosophie gewonnen, der er später einen Plotin zuführte. Er schrieb selbst nichts. Die Berichte, die über seine Lehre von Hierokles und Nemesios gegeben werden, hält *Zeller* 3, 2, 503ff. für unzuverlässig. A.' Schüler war auch Origenes. Vgl. auch *Überweg-Prächter* 120*.

**Ammonsoase** s. Ammon.

**Amnestie**, *ἀμνηστία* (zuerst bei *Plut. Praec. reip. reg.* 814b), das Vergessen der Vergangenheit, das *μὴ μνησικακεῖν*, griechischer Terminus, auf dessen Grundlage zahlreiche Friedensschlüsse nach äußeren und inneren Kriegen erfolgt sind. Älteste Amnestie die des Solon, berühmt die attische A. von 403. Belege bei *Usteri, Ächtg. u. Verbanng. im griech. Recht* 1903, 119f.; *GGlotz, La solid. de la fam. dans le dr. crim. en Grèce* 1904, 145.

**Amor** s. Eros.

**Amorgos**, Insel östlich von Naxos gelegen, von Naxos, später von Samos besetzt. Die drei Städte Aigialeia, Minoa, Arkesine werden unter dem gemeinsamen Namen *Ἀμόργιοι* dem attischen Reiche seit 437/36 untertänig, bilden später einen Bund und gehören gemeinsam dem *κοινὸν τῶν νησιωτῶν* an. Später ist jede Stadt selbständig und ändert im 1. Jahrh. vChr. ihren Namen nach Aufnahme fremder Kolonisten in *Σάμιοι οἱ Ἀμοργὸν Μινώιαν κατοικοῦντες*, *Μειλήσιοι οἱ Ἀμοργὸν Αἰγιάλην κατοικοῦντες*, *Νάξιοι οἱ Ἀμοργὸν Ἀρκέσιναν οἰκοῦντες*. Inschriften und kurze Stadtgeschichte s. *IG.* XII 7; *ebd.* Karte. Zu XII 7, 515 s. *Th. Reinach, RÉtGr.* 22, 241f.; *Bases, Ἐφ. ἀρχ.* 1908, 193f.

**Ampelios**, P. A., aus Antiochia, Freund des Libanios, *SeeckLib.* 58; *Ammian.* 28, 4, 3f.; praeses Cappadociae, magister officiorum, procos. Achaiae 359 nChr., *Bullhell.* 16, 1892, 103, procos. Africae 364, praef. urbis Romae 370/372. *Seeck, Symm.* CLXX.

**Ampelius**, L., Verfasser eines antiken Realienbuches (*liber memorialis*), für einen Macrinus: Kosmographie, Geographie nebst Weltwundern, euhemeristische Götterlehre, Abriß der Geschichte, einiges aus dem römischen Staatsrecht; nach Traian (23. 47, 7) oder Hadrian (8, 25). Quellen noch nicht überall sicher festgestellt (Nigidius Figulus, Varro, Nepos oder Hygin, Trogus, Liviusepitome). Ausgaben (meist zusammen mit Florus): *Salmasius* 1638; *Beck* 1826 mit Kommentar; *Wölfflin* 1854 (1873). Seitdem vieles zum Text, s. besonders *Philol.* 37, 1877, 147—154; *JSorn, Einige Bemerkungen zum lib. mem. des A., Laibach Gymn.-progr.* 1901. Vgl. *Wölfflin, De Lucii Ampelii libro memoriali. Diss. Gött.* 1854; *Teuffel* [6]1890, 900/01; *Wissowa, RE.* 1, 1880/81; *CWachsmuth* 125/27, 705; *Schanz* 3, 77/79.

**Ampelos**, Geliebter des Dionysos (*Ovid. fast.* 3, 409ff.; *Nonnos* 10—12). *Stoll* bei *Roscher* 1, 292.

**Ampheia** s. Messenien.

**Amphiaraos** (so die dorische Form; ion. *Ἀμφιάρεως*), Sohn des Oikles und der Hypermestra, Vater des

Alkmaion und Amphilochos (*o* 244ff.), berühmter Seher und Liebling des Zeus wie Apollons, begabt mit vielen Tugenden (*Soph. Oed. Col.* 1313; *Aesch. Sept.* 555ff.), Teilnehmer an der kalydonischen Jagd, am Argonautenzuge; verdrängt Adrastos aus Argos, söhnt sich dann mit ihm aus und heiratet dessen Schwester Eriphyle. Den Zug der Sieben gegen Theben will er, den unglücklichen Ausgang voraussehend, nicht mitmachen, aber Polyneikes bestimmt die Eriphyle durch ein goldenes Geschmeide (vgl. *λ* 326; *o* 247), ihren Gatten zur Teilnahme am Kriege zu zwingen; jedoch trägt A. seinem Sohne Alkmaion (s. *ebd.*) die Rache an Eriphyle auf. Vor Theben Eintreten der vorausgesagten Niederlage, auch A. flieht und verschwindet auf der Flucht in einem Erdspalt, den Zeus, um ihn zu retten, vor ihm öffnet (*Pind. Nem.* 9, 24ff.; 10, 14ff.; *Ol.* 6, 13ff.; vgl. auch *Bethe, Theb. Heldenlieder* 44ff. uö.). Nun wird er zum göttlichen Propheten und hat bei Theben ein Traumorakel (*Ἀμφιάρειον*: *Herod.* 8, 134), ein anderes, berühmteres bei Oropos (s. *ebd.* und *Gruppe* 1, 72, 11); eine Quelle hieß *λουτρὰ Ἀμφιαράου.* — A. ursprgl. ein chthonischer Gott oder „Höhlengott", daher sein Orakel (∼ Trophonios): *ERohde, Psyche* 1, 113ff.; 121; 144, 1; 2, 374, 1.

**Amphikleia** s. Phokis.

**Amphiktyonien,** Verbände von griechischen Staaten, die *ἀμφικτύονες* (seit 380 vChr. auch *ἀμφικτίονες*), „Umwohner" heißen, um ein zentrales Heiligtum. Es gab eine Amphiktyonie von Onchestos (*Strabo* 412), von Kalaurea (*Strabo* 374. *vWilamowitz, GGA.* 1896, 160f.; *Beloch* 1, 1², 330) von Delos (*s. ebd.*), vielleicht auch von Argos und Korinth, s. *Cauer, RE.* 1, 1905f., endlich die pylaeisch-delphische um den Tempel der Demeter bei Anthela (Thermopylen), später mit Delphi als zweitem sakralen Mittelpunkt. Mitglieder waren die Phoker, Dorier, Lokrer, alle Völker Thessaliens (Thessaler, Malier, Ainianen, Doloper, Phthioten, Magneten, Perrhäber), Euboier, Boioter. Jedes Volk hatte zwei Stimmen, vertreten durch die *ἱερομνήμονες* und ihre Beisitzer die *πυλαγόραι.* Zwei Versammlungen jährlich, im Herbst und Frühling (*ὀπωρινὰ* und *ἠρινὰ πυλαία.* Datum s. *Bourguet, Admin. financ. du sanct. pyth.* 142f.), Vorsitz der Thessaler. Befugnisse der Amph.: in erster Linie Sorge für die Güter des Gottes und Erhaltung der beiden Bundesheiligtümer zu Delphi und an den Thermopylen, dazu der pythischen Spiele, Prüfung und Zulassung der Athleten (Dokimasie), vgl. *Jüthner zu Philostr. Gymn.* 236f. Waffenhilfe der Mitglieder zur Durchführung der Beschlüsse. Politische Fragen ausgeschlossen, nur gewisse völkerrechtliche Normen bei Kriegsfällen der Staaten untereinander (s. *Bürgel, Die pylaeisch-delph. Amphikt.* 1877; *Beloch* 1, 1², 331). Bau eines *συνέδριον* für die A., s. *Bourguet, L'administr. financ. du sanct. pyth.* 131. Details ihrer Tätigkeit aufgezählt im Eide der A., s. *IG.* II 545, dazu *Bourguet ebd.* 152f. (Unterhaltung der Wege nach Delphi, Instandsetzung der Tempel für die Feste, Überwachung des heiligen Feldes, Kontrolle der Grenzsteine). Wichtigste Tat der A.: 1. Verschmelzung des aiginetischen und attischen Münzsystems s. *Keil, Herm.* 37, 1902, 528f.; *Bourguet aO.* 161. 2. Prägung einer gemeingriechischen Münze (*καινόν, ἀμφικτυονικόν*) 338 s. *Bourguet* 162. Änderung in der Zusammensetzung der A. durch Philipp (makedonische Periode 348—328). Makedonen an Stelle der Phoker, aber Delpher behalten zwei Stimmen, dafür Perrhaeber und Doloper zusammengefaßt, s. *Bourguet, L'admin. financ.* 144f. Weitere Änderungen unter dem Einfluß der Aitoler (6—14 Stimmen), bekannt durch zahlreiche Beschlüsse des Hieromnemonenrates (aitolische Periode), s. *Pomtow, Fasti Delph.* 2, 1, 2 und *Beloch* 3, 2, 322ff.; *Sokoloff, Klio* 1907, 52f.; *TWalek, Die delph. Amph. in der Zeit der aitol. Herrschaft. Diss. Berl.* 1912. (Delpher im Amphikt.-Rat schon im 6. Jahrh. ?, dagegen *Bourguet-Reinach, REtGr.* 1908, 176), Neuordnung unter Augustus s. *Mommsen RG.* 5, 232. *Bourguet, De rebus Delph. imperat. aetat.* 1905, 60f.

**Amphilochios.** Bischof von Ikonion (374 nChr.), mit Gregor von Nazianz verwandt, mit diesem und Basileios befreundet; heftiger Antiarianer. Sein Nachlaß zum großen Teile bestritten, zugeschrieben werden ihm die unter Gregors Gedichten stehenden *Iambi ad Seleucum* ed. *Migne, Patrol. gr.* 3. *Loofs, RE protTheol.* 1, 464; *Jülicher, RE.* 1, 1937; *Jordan GAL.* 288, 4.

**Amphilochos,** Sohn des Amphiaraos (s. *ebd.*) und der Eriphyle, der nach einigen zusammen mit seinem Bruder Alkmaion den Mord an seinem Vater rächt. Die Sagen über ihn sehr verschieden; bald soll er mit Alkmaion gegen Theben gezogen sein (*Apollod.* 3, 7, 2, 3), bald den troischen Krieg mitgemacht haben (*ebd.* 3, 10, 8, 2). Er geht dann mit Kalchas nach Klaros bei Kolophon, wo Kalchas nach dem Wettstreite mit Mopsos stirbt, hat aber auch in Mallos ein mit Mopsos gemeinschaftliches Orakel. Beide verfeindeten sich miteinander und fielen im Zweikampf; die Gräber waren feindlich getrennt (*Lykophr.* 439 ff. und *Holzinger* dazu). *Roscher* 1, 305f.; *Bethe, Theban. Heldenlieder* 56f.

**Amphion,** Sohn der Antiope und des Zeus, Zwillingsbruder des Zethos; beide eine Art boiotischer Dioskuren. Er baut die Mauern Thebens (*λ* 262ff.), mit Hilfe der Leier (*Hesiod. fr.* 133 *Rz.* ua.). Daraus von *Euripides* ein Gegensatz beider Brüder gewonnen: A. Vertreter des *θεωρητικὸς βίος*, Zeth. des *πρακτικός* (*fr.* 184ff.). Bei Euripides auch die für Spätere vorbildliche Sagenform vorhanden (*TGF.* 410; *Flind. Petrie Pap.* 1, 1): Antiope, von Zeus schwanger, entflieht ihrem Vater Nykteus und wird von dem Sikyonier Epopeus aufgenommen. Ihr Oheim Lykos aber tötet Epopeus, führt Antiope als Gefangene fort; unterwegs gebiert sie die Zwillinge A. und Zeth. Lykos übergibt Antiope, nachdem ihre Kinder ausgesetzt sind, seiner Gattin Dirke als Magd; lange grausam von dieser mißhandelt, entflieht Antiope endlich auf den Kithairon, findet dort und erkennt ihre Söhne, die inzwischen von Hirten auferzogen sind, wieder. Nun rächen diese die Mutter an Dirke, indem sie Antiopes Peinigerin an die Hörner eines wilden Stieres binden (farnesische Rundgruppe). Dann erfolgt, nachdem noch Lykos' Schicksal erledigt ist, der Befehl des Hermes zum Mauerbau Thebens. A.' Gattin Niobe. *Wernicke, RE.* 1, 1944ff.

**Amphipolis,** attische Kolonie am Strymon, 25 Stad. oberhalb Eion gelegen, nach vergeblichen Versuchen des Aristagoras von Milet und Leagros (Niederlage bei Drabeskos 465/64), gegründet 437 von Hagnon, dem Sohne des Nikias, Hauptstadt des attischen Thrakiens (*Beloch* 1, 503), erobert durch Brasidas 424 (Schlacht bei A. 422), durch Philipp 358 (Beginn seiner Verwicklungen mit Athen s. *Beloch* 2, 306f.) makedonisch 358—168, Hauptstadt von *Μακεδονία πρώτη* 168—146 (Spiele des Aem. Paullus s. *Niese* 3, 185). Kult der Artemis Brauronia mit Fackelläufen (Münzsymbol s. *Head* 214). Geschichte der Stadt schrieb *Zoilos*. Belege s. *GHirschfeld, RE.* 1, 1952. Inschriften s. *CIG.* 2008f.; *Le Bas* II 1417/24; *CIL.* III 632; *Michel, Recueil* 324. 1386; *AthMitt.* 25, 117. 417f.; *Ἀθηνᾶ* 1899, 89; *ÖsterrJh.* 1, 1898; *B.* 101, vgl. *Rev. de l'Instr. publ. en Belg.* 1898; *Bullhell.* 22, 340. 18, 416f.

**Amphis,** Dichter der mittleren Komödie; Fragmente: *CAF.* 2, 236—250. *Kaibel, RE.* 1, 1953f.; *Christ* 1, 445.

**Amphitrite** s. Poseidon.

**Amphitryon,** Sohn des Alkaios, Königs von Tiryns und der Astydameia, tötete versehentlich (oder absichtlich) seinen Schwiegervater Elektryon und zog nun mit Alkmene, von deren Oheim vertrieben, nach Theben, wo ihn Kreon von der Blutschuld reinigte. Alkmene hatte von A. den Zug gegen die Taphier und ihren König Pterelaos, welche ihre Brüder erschlagen, verlangt, und auch Kreon versprach seine Teilnahme, wenn A. den teumessischen Fuchs vertriebe. Dazu half ihm der Athener Kephalos (vgl. *ebd.*). Nun geschieht der Rachezug gegen die Taphier; A. siegt mit Hilfe der Tochter des Pterelaos, die ihrem Vater das goldene Haar der Unsterblichkeit auszieht und ihn so besiegbar macht. Während seiner Abwesenheit erzeugt Zeus mit Alkmene den Herakles (vgl. *Plautus' Amphitruo*); vgl. *Apollod.* 2, 4, 6ff. u. a. A. fällt dann gegen die Minyer und Erginos. *Roscher* 1, 321ff. *Usener* sieht (*RhMus.* 53, 1898, 333ff.) in A. eine Hypostase des Zeus. Vgl. auch noch *Gruppe* 1, 484.

**Amphora,** großes zweihenkliges Gefäß, s. Vasen 1; römisches Hohlmaß von 26,2 l Inhalt (s. Hohlmaße).

**Amphoreus,** homer. *ἀμφιφορεύς*, wie die Amphora ein großes zweihenkliges Gefäß (s. Vasen 1), dann Bezeichnung eines griechischen Hohlmaßes von der Größe eines Metretes.

**T. Ampius Balbus**, Name *Ioseph. arch. Iud.* 14, 229. 238, trib. pl. 63 vChr., praet. wohl 58, procos. Asiae 57 (nicht Ciliciae), vgl. *Pinder, Cist.* 568, 177ff.; *Borghesi* 1, 271ff.; im Bürgerkriege Pompejaner, legatus pr. pr. in Asien, von Caesar auf Ciceros Fürsprache begnadigt.

**Ampliatio,** Vertagung eines vor den magistratischen Gerichten oder den quaestiones perpetuae, (nicht vor den Comitien *Mommsen StR.* 3, 357) anhängigen Prozesses nach Abschluß des Beweisverfahrens wegen unklarer Sachlage. Stimmt die Majorität mit *non liquet*, so verkündet der Vorsitzende: *amplius* (*cognoscendum*), bestimmt die Fortsetzung des Verfahrens nach Gutdünken, die Richter bleiben, den Verteidiger zu wechseln war gestattet. *Mommsen, Strafr.* 423 über die ältere (*Cic. Cluent.* 27. 28) und jüngere Form der A. Auch der zweite Prozeß konnte vertagt werden, die lex Acilia repet. strafte aber Richter, die dann das Urteil weigerten. In der Kaiserzeit nur noch beim Strafprozeß vor Geschworenen, s. Comperendinatio. Beweisverfahren: *Mommsen* 425ff.; *Hartmann, RE.* 1, 1979; *Geib, Kriminalproz.* 368f.; *Zumpt, Kriminalrecht* 2, 1, 204; 2, 2, 125. 211.

**Ampsivarii** (*Tac. ann.* 13; 55/56; Amsi-; vgl. *ThesIL.*; *MSchönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 18/19), bis 58 nChr. Nachbarn der Friesen an der unteren Ems, von den Chauken vertrieben und verhindert, sich am Niederrhein anzusiedeln, im 4. Jahrh. als fränkischer Völkerstamm auftretend, Sitze in der Zwischenzeit nicht mit genügender Sicherheit festgestellt. Vgl. *Bremer* in *Pauls Grundriß d. german. Philol.* 3², 1900, 867/8 905 6; *RMuch, Dtsche Stammeskde.*² 1905, 19/20; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909. 209f., 216ff.

**Amulett** (*ἀποτρόπαιον*), Abwehrmittel gegen Einfluß böser Geister, das die gegen den Zauber gebrauchte schützende Gebärde körperlich darstellt; machte man in solchem Falle die Gebärde der *fica*, so hängte man auch das Bild der fica-machenden Hand um; auch Naturdinge und Tiere wurden nachgebildet. Man trug dann diese Gegenstände in einem Behälter (*bulla*) bei sich, auch in den Kleidern oder am Schmucke führte man sie (zahlreiche Funde, besonders in der Krim). Große Bedeutung des A. für den Schutz im Kriege, daher oft auf allen Schutzwaffen (zB. das Gorgoneion); ferner auch auf häuslichen und kultischen Geräten; desgleichen Amulette den Tieren umgehängt und an Wohnstätten angebracht, wie auch an den Stadttoren, endlich auch den Toten ins Grab mitgegeben. *Rieß, RE.* 1, 1984ff.; *Kropatscheck, De amuletorum apud antiquos usu* 1907; Kinderamulette: *van Hoorn, De vita atque cultu puerorum monum. antiq. explan.* 1909, 22—24. Für das Christentum gelten natürlich ähnliche Gebräuche (Kreuzeszeichen, Abendmahlsbrot). *Ficker, REprot. Theol.* 1, 467ff.

**Amyklai,** mykenische Königsstadt (Kuppelgrab, Goldbecher), Mittelpunkt der Landschaft Lakonien, erst nach langer Gegenwehr von den Doriern besetzt, später eine spartanische Phyle (*ὠβά*) vgl. *I. G.* V 1, 26. Uralter Kultort des Apollon Karneios. Ruinen des Amyklaion auf dem Hügel der *Ἁγία Κυριακή* eine Stunde südlich von Sparta s. *Tsountas, Ἐφ. ἀρχ.* 1892, 1f. Inschriften 18f.; *Δελτ. ἀρχ.* 1890, 101. *Blümner* zu *Paus.* 1, 808. Belege *GHirschfeld, RE.* 1, 1996/7.

**Amykos,** König der Bebryker, Sohn des Poseidon und der bithynischen Nymphe Melie (oder anderer Mutter). Als Faustkämpfer und Erfinder des Caestus forderte er jeden Fremden zum Kampfe heraus, wurde aber von Polydeukes, der mit den Argonauten das Land des Königs betrat, besiegt. Die Sage Vorwurf der Komödie *Epicharms* (*Kaibel, Com. gr. frgm.* 6f.) und eines *sophokleischen* Satyrspiels (*TGF.* S. 154), dann auch von den Alexandrinern behan-

delt: *Apoll. Rhod.* 2, 1ff.; *Theokr.* 22, 27—134. — Dargestellt ist die Fesselung des besiegten A. auf der bekannten Ficoronischen Cista. Vgl. *Stoll* bei *Roscher* 1, 326f.

**Amymone,** eine von den Töchtern des Danaos, durch Poseidon von einem Satyr befreit. *Apollod.* 2, 1, 4, 8; 5, 13. *Stoll* bei *Roscher* 1, 327f.

**Amyntas.** 1. Sohn des Arrhidaios, König von Makedonien (390—369), Vater des Philipp, mit Sparta verbündet gegen die Chalkidier, nimmt 371 am Friedenskongreß in Sparta teil, verbündet mit Iason von Pherai, stirbt 369 s. *Beloch* 2, 223f., 256f. Weiter Name mehrerer makedonischer Könige und Feldherren. (Vgl. *OHoffmann, Die Makedonen.* Register.) — 2. Staatsschreiber des Königs Deiotarus, von Antonius 36 zum König von Galatien, Pisidien, Teilen von Lykaonien, Pamphylien gemacht, geht 31 zu Octavian über, gestorben 25. Bedeutend als Begründer der Kolonisation und des Ackerbaus in Phrygien, s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 1910, 296, 300. Sein geschultes Sklavenpersonal, Amyntiani s. *Zwintscher, De Galat. tetrarchis et Amynta rege. Diss. Lpz.* 1892; *Hülsen, RömMitt.* 3, 223; *Rev. numism.* 1845, 253f.; *RE.* 1, 2007. — 3. Bisher unbekannter Dichter von Epigrammen. *PapOxyrh.* 6, 64ff.

**Amyntianos.** Verfasser einer Schrift über Alexander d. Gr., die an Kaiser Marcus gerichtet war (*Script. rer. Alex. M.* ed. *Müller* 162) und von *βίοι παράλληλοι* (Dionysios-Domitian; Philipp-Augustus). *Schwartz, RE.* 1, 2008.

**Amyntor,** Sohn des Ormenos oder des Zeus, König in Hellas (*I* 448) oder Eleon (*K* 266), fiel gegen Herakles (*Apollod.* 2, 7, 7, 4). Sein Sohn Phoinix, der mit der Geliebten seines Vaters sich eingelassen, von ihm verflucht und geblendet (*Apollod.* 3, 13, 8, 3). *Schirmer* bei *Roscher* 1, 328f.

**Anacharsis,** ein skythischer Weiser aus königlichem Geschlechte, der im 6. Jahrh. vChr. große Reisen unternahm, um sich zu bilden, und dann den Versuch, fremde Kulte oder Sitten bei seinem Volke einzuführen, mit dem Tode büßte (*Herod.* 4, 76 u. a.). Die spätere philosophierende Darstellung macht ihn zum Freunde Solons und zu einem Wunder von Weisheit (*Plut. Sol.* 5), der an vielen hellenischen Bräuchen Anstoß nimmt und fast alles besser weiß (*Cicero, Tusc.* 5, 32, 90; *Dio, or.* 32, 44; *Lukian. Anach.*; *Scyth.*). Auch Briefe sind ihm zugeschrieben worden: *Hercher, Epistologr. gr.* 102ff. — *WSchmid, RE.* 1, 2017f.

**Anagnia** (*Ἀναγνία*; s. *Strabo* 238), h. Anagni, Vorort der Herniker, 306 Erhebung gegen Rom, civitas sine suffragio (praefectura; s. *Fest.* 127, 233), municipium unter Cicero (*Cic. dom.* 81). Lebhafte Landstadt in der Kaiserzeit. Religiöse Zentrale (*Aurel. Front.* 4, 4). Güter von römischen Privaten. Polygonale Mauern (*Richter, Herm.* 22, 1887, 24). S. *Notscavi* 1878, 127; 1881, 216. Inschriften: *CIL.* X 5903/5957; 8243/47 (s. p. 982). Vgl. *Mommsen CIL.* p. 572, 584; *A. de Magistris, Storia di Anagni* 1, 1889; *Hülsen, RE.* 1, 2024/25; *Nissen* 2, 651/52; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 54/59. Compitum Anagninum (*Liv.* 27, 4, 12). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 696; *TAshby, Pap. Brit. School Roma* 4, 1907, 7, 11; 5, 1910, 423, 425).

**Anagnostes,** Vorleser, Sklave bei Tisch (s. *Mau, RE.* 1, 2025; *ThesIL.*), auch öffentlicher Vorleser von Dichtwerken (*Gell.* 18, 5, 2, 5), wichtig auch im Unterricht des Grammatikers und in der Theorie der Grammatik, s. *HUsener, S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 583f.; zur *ἀνάγνωσις* vgl. auch *Norden* 1, 6, 2 (*Nachtrag* 1/2) 2, 956. Lectores, *ἀναγνῶσται*, Amt eines clericus minor in der christlichen Kirche, s. *Harnack, TU.* 2, 5, 1886, 52, 57f.; *Peters* bei *Kraus, RE. d. christl. Arch.* 2, 1886, 289/291; *HAchelis* bei *Hauck, REprot. Theol.* 11[3], 337/39.

**Ἀναγνωστικοί** (*Aristot. rhet.* 3, 12, 2), Dichter von Lesetragödien (s. Chairemon). Vgl. *Crusius, Festschr. Gomperz* 1902, 381/387.

**Anaia,** Stadt am Nordabhang der Mykale, Samos gegenüber, wertvoll durch die Küstenebene, die Anaiitis, deshalb vielumstritten, erst im Besitz von Kolophon, dann von Samos (s. *S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 927), im J. 441 Sitz der samischen Oligarchen, gegen die Sophokles als Stratege kämpfte. Belege bei *JKeil, Österr Jh.B.* 11, 1908, 151. Inschriften *ebd.* 161f.

**Anaitis** (Anâhita), ostiranische Göttin (*Meyer* 1, 506; 530; 542), den Griechen erst später bekannt geworden (*Strabo* 512; 532; 559; 733 u. a.). Mit ihr verband sich der Kult der Kybele und seit dem Ausgang des 1. Jahrh. vChr. der der Mâ-Bellona. Vgl. zB. *Cumont, Die oriental. Religionen im röm. Heidentum* übers. von *Gehrich* 1910, 65; 79; 171f. und auch *Radet, Cybébé* 1909.

**Anakes,** schützende Gottheiten überhaupt, und zwar wurden so die Dioskuren (vgl. *ebd.*) und vielleicht auch die Kureten und Kabeiren genannt, doch bleibt sich darüber *Pausanias* 10, 38, 7 zweifelhaft. *Preller-Robert* 862; *Jessen, RE.* 1, 2033f.

**Anakreon** von Teos, kitharodischer Lyriker aus der Mitte des 6. Jahrh. vChr., wanderte vor den Persern nach der teischen Kolonie Abdera in Thrakien aus. Danach am Hofe des Polykrates von Samos, später bei Hipparch von Athen, endlich bei dem Aleuaden Echekrates von Thessalien. Bis ins hohe Alter blieb er der Dichter des Weins und der (Knaben-)Liebe (einer seiner Lieblinge Bathyllos); als halbtrunkener Sänger von der Kunst und der alexandrinischen Dichtung (zB. *Anthol. Plan.* 306f.) dargestellt. Bekannt von ihm Elegien, Iamben, *μέλη* (Epigramme unecht). Seine metrische Form meist Glykoneen und Ionici a minore. Im Altertum schrieb *Chamaileon* über ihn, *Aristarch* machte eine Ausgabe. — Die *Anacreontea*, der *Anthologie* des *Konstantinos Kephalas* angehängt, eine späte Nachahmung des echten alten A. (ed. (*Rose-*) *Preisendanz* 1912), auch sie nicht einheitlich, sondern verschiedenen Zeiten entstammend. — Fragmente: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 296ff. — *Crusius, RE.* 1, 2035ff.; *Christ* 1, 201ff. Vgl. *vWilamowitz, D. Textgesch. d. griech. Lyriker* 1900, 46; *Sappho u. Simonides* 102ff.; 107.

*ARCH.* Bildnisse des A. sind uns erhalten in der Statue eines siegenden Dichters der Samml. Jacobsen in Kopenhagen (*PWolters, ArchZeit.* 1884, Taf. 11, 2) und in mehreren Köpfen (der beste *ArchJb.* 7, 1892, Taf. 3). Alle gehen zurück auf eine Statue

des 5. Jahrhs., deren Bewegung *Pausanias* I 25, 1 als die eines *ᾄδοντος ἐν μέθῃ ἀνθρώπου* bezeichnet. Als Schöpfer des Originals vermutet *Kekule* (*Arch Jb. aO.* 125f.) den Künstler Kresilas. Wie bei allen Porträts um die Mitte des 5. Jahrhs. vChr. tritt die Porträtähnlichkeit entsprechend der damaligen Richtung in der Porträtkunst (s. Porträt) hinter einer allgemeineren Auffassung zurück.

**Ananios** s. Iambik, Iambographen.

**Anas** (*Ἄνας*; *Polyb.* 34, 9, 12; *Strabon* 148, 162; *Plin. n. h.* 3, 6; *Ptol. geogr.* 2, 4, 2 uö.; *Avien. or. marit.* 205, 266 [*Atenstaedt, Leipz. Stud.* 14, 1891, 97ff., 122]; vgl. *Hübner, Mon. ling. Iber.* 1893, 220), h. Guadiana, wichtiger Fluß Spaniens, in römischer Zeit Grenze zwischen Lusitanien und Baetica (vgl. *FBraun, Entwicklg. d. span. Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909 *pass.*). Vgl. *Müllenhoff, Dtsche Altertkde.* $1^{2}$, 1890 *pass.*; *Hübner, RE.* 1, 2064.

**Anastasios** (Flavius), geb. etwa 431 nChr. in Dyrrhachion, bekleidete hohe Palastämter, nach Zenos Tod 9. April 491 Kaiser (11. April), heiratete die Kaiserinwitwe Ariadne, die schon früher seine Laufbahn gefördert hatte. A. schlug in den J. 492—97 die Isaurier im Taurus, die Zenos Bruder Longinus als Prätendenten unterstützten, errichtete 507 gegen die Constantinopel seit 493 bedrohenden Bulgaren eine Befestigung vom Schwarzen Meer bis zum Marmarameer (*Schuchhardt, Arch Jb.* 16, 1901, 107f.). Krieg gegen die Perser 502—506, unentschieden. 498 Vertrag mit Theoderich, der die ornamenta Palatii erhielt. Kirchliche Kämpfe, da A. in der Glaubensformel von der des Konzils von Chalkedon abwich und später zu den Monophysiten hielt, Streit mit dem Patriarchen von Constantinopel und dem römischen Bischofe Hormisdas. 514, 515 Aufstand des Vitalianus, die Orthodoxie zu schützen, A. gab nach. Lex Anastasiana 506 gegen die Forderungskäufer (*Girard* 801). A. beseitigte das Chrysargyrum (*RE.* 4, 371ff.). Starb 10. Juli 518. Lit.: *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 390f.; *Bury, Hist. of the Rom. later emp.* 1889; *Rose, K. A. Diss.* 1882; *Byz. Kirchenpolitik unter A., Progr.* 1888; *Krüger, REprotTheol.* $13^{3}$, 384ff.; *Sievers, Stud.* 507f.; *Oehler, RE.* 1, 2065f.

**Anastasius.** Bischof von Rom (496—8); von ihm mehrere Briefe erhalten: *Migne, Patrol. lat.* 20, 68; 21, 627. *Jülicher, RE.* 1, 2068; *Teuffel* 2, 1118.

**Anaxagoras,** als Sohn vornehmer Eltern in Klazomenai 500 vChr. geboren; vernachlässigte seinen Besitz, um der Philosophie zu leben. Übersiedelung nach Athen, Freundschaft mit Perikles, Anklage auf Asebie infolge des Psephisma des Diopeithes, Rettung durch Perikles (432/1). Rückkehr nach Asien, Tod in Lampsakos (428). Sein Buch *περὶ φύσεως* nach 467, dem Jahre eines starken Meteoritenfalls, geschrieben. — Lehre: Das Sein besteht aus unendlich vielen, unendlich kleinen Elementen (*ὁμοιομερῆ*). Diese „Samen der Dinge" im Anfange des Werdens chaotisch gemischt, alles eine indifferente Masse; die unendliche Kleinheit hinderte die Erkennbarkeit der Qualität. Durch Entmischung gehen aus diesem Anfangszustand die einzelnen Dinge hervor. Die dazu führende Bewegung durch den *Νοῦς* hervorgebracht. Er erzeugt einen Wirbel, der die einzelnen Stoffe gesondert hervortreten läßt. Er ist sowohl mechanisches als teleologisches Prinzip, letzteres, indem er die Ordnung und Schönheit der Welt verbürgt. Er mischt sich selbst nicht, ist *ἄπειρον, αὐτοκρατές*, zugleich aber das dünnste und reinste aller Dinge (wieder sensualistisch gedacht). — Von allen den vielen Stoffen sind Teile in jedem Ding der Welt enthalten: in allem ist alles. Die Menge des Grundstoffes bestimmt die Erscheinung eines Dinges. Eine Veränderung nur möglich, wenn die Stoffe, die jetzt das Wesen des Dinges ausmachen, schon vorher darin gewesen sind; so kann der Schnee nicht weiß sein, denn das Wasser, in das er zerschmilzt, ist schwarz; es mußten vorher in ihm schwarze Teile sein. — Die Erde, eine flache Scheibe inmitten der Weltkugel, schließt die in der unteren Hälfte der Welt befindliche Luft wie ein Deckel ab. Vom Wirbel abgerissene Steinklumpen, durch den Äther geschleudert und glühend gemacht, bilden die Gestirne. Die Sonne eine glühende Steinmasse (*μύδρος*; diese Lehre von besonderem Eindrucke auf die damalige und spätere Welt), größer als der Peloponnes; der Mond hat Hügel und Täler, wird bewohnt. Sonst noch Erklärung der Nilschwelle, Bemerkungen über Pflanzen und Tiere, Sinnesempfindungen. — Großer Einfluß auf Euripides. — *Diels Vors.* $1^{3}$, 375—410; *Zeller* 1, 2, 968ff.; *Gomperz* $1^{3}$, 168—182; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 192—208; *Dentler, Die Grundprinzipien der Philos. d. Anax. Diss. Münch.* 1897. *Überweg-Prächter* 35*; 37*.

**Anaxandrides,** aus dem rhodischen Kameiros, Dichter der mittleren Komödie (und von Dithyramben), sein erster Sieg um 377/6 (*Marm. Par. ep.* 70), 3 lenäische Siege errang er überhaupt (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 126). Fragmente: *CAF.* 2, 135—164. *Christ* 1, 443f.

**Anaxarchos,** Demokriteer, Begleiter Alexanders d. Gr. (*Diog. Laert.* 9, 10, 58ff.). Angeblich ließ ihn der König von Salamis auf Kypros, Nikokreon, in einem Mörser zerstampfen. Seine dabei bewiesene Standhaftigkeit als vorbildlich immer wieder von Philosophen und christlichen Schriftstellern angeführt: *Cicero, Tusc.* 2, 22, 52; *de nat. deor.* 3, 33, 82; *Philo, q. omn. prob. lib. s.* 2, 462; *Tertull. apol.* 50; *Clem. Al. Str.* 4, 57. — *Diels Vors.* $2^{3}$, 144—148; *Kaerst, RE.* 1, 2080.

**Anaxilaos,** Sohn des Kretines, angeblich von messenischer Abstammung (doch s. *Meyer* 2, 824), Tyrann von Rhegion etwa 494—476, stürzte mit Hilfe samischer Flüchtlinge (so *CHDodd, The Samians at Zankle-Messana JHellSt.* 28, 1908, 72f.) die Oligarchie, kämpfte gegen die Seeherrschaft der Etrusker, besetzte um 480 mit den Samiern Zankle, wo er dann residierte. Belege und Münzen s. *CH Dodd ebd.*

**Anaxilas,** Dichter der mittleren Komödie. Fragmente: *CAF.* 2, 264—275. *Christ* 1, 445.

**Anaximandros** von Milet, jüngerer Zeitgenosse des Thales, Philosoph und Schöpfer der Naturwissenschaft. Seine Schrift *περὶ φύσεως*, von ihm mit 63 Jahren verfaßt, das älteste philosophische Buch der Griechen. Er stellte eine Erdtafel, eine Himmelskugel, einen Gnomon her, forschte über die Größe der Himmelskörper, über den Sonnenlauf, die Lage der Erde,

Seine Lehre nimmt ein *ἄπειρον* an, das für das All die Ursache des Entstehens und auch Vergehens sei. Der Mensch stammte nach ihm in langsamer Entwicklung zuletzt aus dem Wasser. Das Material über ihn bei *Diels Vors.* 1², 14—21; vgl. *Zeller*, 1, 196ff.; *Diels*, *ArchGeschPhil.*, 10, 1897, 228—237; *Fränkel ebd.* 24, 1911, 195ff.; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 56—62; *Überweg-Prächter* 31ff.; 27*.

**Anaximenes.** 1. von Milet, Anaximanders Schüler, gestorben zwischen 528—524, greift dessen Wort vom *ἄπειρον* auf, deutet es aber als Luft. Die Luft verdünnt sich und wird dann Feuer, oder sie verdichtet sich, um Wind, dann Wolke, Wasser, Erde, Stein zu werden. Der Urstoff hat unbegrenzte Bewegung; die Erde eine Scheibe; die Sonne bewegt sich nicht unter der Erde, sondern wird nachts durch nördliche Berge verdeckt. Mannigfache meteorologische Forschungen und Beobachtungen von ihm ausgegangen. Das Material bei *Diels Vors.* 1², 22—27; vgl. *Zeller* 1, 238ff.; *Gomperz* 1, 46—48; *Überweg-Prächter* 34ff.; 27*. — 2. von Lampsakos, Historiker und Rhetor zu Alexanders d. Gr. Zeit, Verfasser von *Ἑλληνικά* (ein 1. Teil von der Theogonie und dem ersten Menschengeschlecht bis zur Schlacht bei Mantineia; danach ein 2. und 3. Teil unter den Spezialtiteln *Φιλιππικά* und *τὰ περὶ Ἀλέξανδρον*). Reste: *Scriptores rer. Alex. Magni* ed. *Müller* 33ff. (dazu *Didymos* ed. *Diels-Schubart*, *pass.*). Seine Hauptbedeutung hat er als Rhetor. Die „Rhetorik an Alexander" (ed. *Spengel*) ihm mit Recht zugeschrieben (*Wendland*, *Anaximenes* 1905, 26ff.). A. auch als Verfasser der pseudodemosthenischen Rede gegen Philipps Brief und dieses Briefes selbst, die beide in seinem Geschichtswerke standen, ermittelt: *Wendland aO.*; *Christ* 1, 533ff.

**Anaxippos,** Komiker aus der Zeit des Antigonos und Demetrios Poliorketes. Fragmente: *CAF.* 3, 296 bis 301. *Kaibel*, *RE.* 1, 2098f.

**Anazarba,** bedeutende Stadt Kilikiens am Mittellaufe des Pyramos, später *Καισάρεια ἡ πρὸς Ἀναζάρβῳ* (Ära von 19 vChr.). Heimat des Dioskorides und Appian. Ruinen bei Anavarza (Mauern, Hallenstraßen, Theater, Stadion, Nekropolis) s. *Heberdey-Wilhelm*, *Denkschr. Ak. Wien* 44, 1896, 34f. Inschriften *ebd.* n. 85ff. Weitere Belege s. *GHirschfeld*, *RE.* 1, 2101.

**Ancharius,** Name *Schulze*, *Eig.* 122; Q. A., *Cic. fam.* 13, 40, wohl Sohn des von Marius 87 vChr. getöteten A., *Dittenberger*, *ArchZ.* 1878, 38 = *I. v. Olymp* 328), als trib. pl. 59 Gegner Caesars, praetor 56, procos. Macedoniae 55.

**Anchises,** Sohn des Kapys und der Themis, Enkel des Assarakos, Herrscher in Dardanos (*Y* 239). Ihn liebt auf Zeus' Anstiften Aphrodite unter dem Namen der Tochter des Otreus; später, nach dem Beilager, gibt sie sich zu erkennen, aber er darf ihren wahren Namen nicht aussprechen, noch dem Sohne, den sie gebären würde, die Mutter verraten. Da A. das Verbot übertritt, so trifft ihn Zeus mit dem Blitz, tötet oder lähmt (*hymn. Hom. in Ven.* 44ff.; vgl. *Verg. Aen.* 2, 647ff.) oder blendet ihn. Beim Brande Troias rettet ihn sein Sohn Aineias, den er auf seinen Fahrten treu berät. Sein Grab an manchen Orten gewiesen, *Vergil* verlegt es nach dem sizilischen Eryx (*Aen.* 5, 760f). *Wörner* bei *Roscher* 1, 337ff.

**Ancona** (*Ἀγκών*; s. *TheslL.*), wichtigster Hafen der Adria, von syrakusanischen Flüchtlingen unter Dionysios d. Ä. ca. 390 gegründet (*Strabo* 241; *Plin. n. h.* 3, 111; *Ptol. geogr.* 3, 1, 21; vgl. *JBrunšmid, Die Inschriften u. Münzen d. griech. Städte Dalmatiens* 1898, IV/V; griechische Münzen: *Head*² 23; griechische Inschrift: *Notscavi* 1894, 334) und lange griechischen Charakter wahrend, 178 römische Flottenbasis (*Liv.* 41, 1) und noch später zu Ravenna gehörige wichtige Flottenstation (*Fiebiger*, *RE.* 3, 2638). 49 vChr. von Caesar genommen, Kolonie von den Triumvirn deduziert (*Kornemann*, *RE.* 4, 524), im 6. Jahrh. wieder militärisch wichtig. Verbesserung der Hafenanlage durch Traian. Ehrenbogen desselben 115 (*CIL.* 5894) Häufige Funde: s. *Notscavi* 1892, 1894, 1898 *pass.*, 1910, 333/366 (bedeutende Nekropole aus römischer und vorrömischer Zeit). Antikes Bild des Hafens *Cichorius*, *Trajanssäule, Tafelb.* 2, 1900, T. 79/80, Textb. 3, 11/35. Inschriften: *CIL.* IX 5890/5935, 6386; *AStein*, *Bursian* 144, 1909, 287. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 573; *Hülsen*, *RE.* 1, 2114/15; *Nissen* 2, 415.

**Ancus,** etruskisches praenomen, *Schulze*, *Eig.* 122. 165, in Rom nicht mehr, nach Varro altsabinisch. Der König s. Marcius.

**Andania,** Stadt im nordwestlichen Messenien, Heimat des Aristomenes, Königsburg der vordorischen messenischen Herrscher, später kleiner Ort mit demokratischer Verfassung, arkadisch (zu Megalopolis) 182—93, berühmt durch die Mysterieninschrift *IG.* V 1, 1390 (dazu *Vollgraff*, *Bullhell* 1909, 181) aus dem Jahre 92 vChr. Weiteres über die Mysterien s. *OKern*, *RE.* 1, 2118. Akropolis im Helleniko bei Station Desylla entdeckt von E. Curtius, aufgenommen von Lattermann s. *Hiller v. Gaertringen-Lattermann*, *Hira und Andania*, 71. *Winckelm.-Progr.* 1911, 30ff. Geschichte s. *Kolbe* zu *IG.* V 1, 1390.

**Andematunnum** (s. *Holder*), seit Diocletian Lingones oder civitas Lingonum, h. Langres; Vorort der Lingonen, wichtiger Straßenkreuzungspunkt und in römischer Zeit blühend. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5665/5908. Vgl. *Longnon*, *Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 208f.; *Hirschfeld*, *CIL.* p. 107; *Ihm*, *RE.* 1, 2122; *Blanchet*, *Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 20/24.

**Andernach** (Antunnacum u. ä.), in Germania superior am Rhein an der Straße Köln-Mainz fast gegenüber dem Limeskastell Niederbieber, in augusteischer Zeit mit einer Besatzung versehen, wohl früher Drususkastell, wahrscheinlich ungedeckt bis zur Aufgabe des Limes (Befestigung im Jahre 202 nach *CIL.* XIII 7683a; vgl *Zangemeister ebd.* p. 487), dann bis zum Ende der Römerherrschaft wichtige Grenzfestung. Station der Rheinflotte. Stadtmauern und mehrere Gräberfelder erforscht (vgl. *Koenen*, *Lehner*, *Kruse*, *Bonner Jbb.* 105, 1900, 103—147). Inschriften: *CIL.* XIII 7680—7690. Vgl. *Lehner*, *Bonn. Jbb.* 107, 1901, 1—37 (das. Pläne und Abbildungen).

**Andes** (s. *ThesIL.*; s. *Brugmann*, *AILG.* 13, 1902, 134), Dorf bei Mantua, Geburtsort Vergils, nicht näher bestimmbar (Pietole?). Vgl. *Hülsen*, *RE.* 1, 2123; *Nissen* 2, 203/04.

**Andetrium** s. Baton.

**Andokides,** Sohn des Leogoras aus Kydathen, berühmter Redner, geb. kurz vor 440, von sehr altem Geschlecht, Oligarch, Gegner des Hyperbolos. Der Hermokopidenprozeß brachte ihn mit seinem Vater ins Gefängnis, aus dem er sich durch Denunziation seiner Genossen, ohne sich dabei zu schonen, befreite. Danach (zT. kaufmännische) Reisen, Besuch auf Kypros beim Könige Kitions und in Makedonien bei Archelaos. Vorübergehende Rückkehr nach Athen, von wo ihn die Vierhundert vertrieben; danach Versuche, durch Getreidelieferung nach Athen sich zu rehabilitieren. Rückkehr ca. 407. Rede *περὶ τῆς ἑαυτοῦ καθόδου*; er erhielt nicht die gewünschte *ἄδεια*, daher neue Reise ins Ausland. Nach dem Sturz der Dreißig wieder Rückkehr, ca. 402. 399 von Kephisios wegen unbefugter Teilnahme an den Mysterien angeklagt; Sieg im Prozesse durch die Rede *περὶ τῶν μυστηρίων*. Im korinthischen Kriege als Gesandter nach Sparta geschickt, in Athen Rede *περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης* (ca. 392/91). Da der Friede nicht zustande kam, wieder Verbannung (?). Todesjahr unbekannt. *ProsAtt.* 1 n. 828. — Von den 4 unter seinem Namen erhaltenen Reden 3 schon genannt, hinzukommt die unechte *κατ' Ἀλκιβιάδου* (die Unechtheit mit Unrecht bezweifelt). Ausgabe in den *Orat. attic.* von *Baiter* u. *Sauppe*; von *Lipsius* 1888; von *Blaß* 1906; *De myst. and de reditu* ed. *Marchant* 1906. — *Blaß* 1, 280ff.; *Christ* 1, 553ff.

**Andreas,** herophileischer Arzt aus Alexandreia, Leibarzt Ptolemaios' IV., † 217 in der Schlacht bei Raphia. Sein pharmakologisches Hauptwerk (*Νάρθηξ*, Arzneikästchen), das auch Beschreibungen von Pflanzen und Wurzeln bot, ist auf diesem Gebiet maßgebend. Auf sein medizingeschichtliches Werk *Περὶ τῆς ἰατρικῆς γενεαλογίας* war Eratosthenes nicht gut zu sprechen; die Vorwürfe des Galen gegen ihn unkontrollierbar. *Susemihl* 1, 817; *RE.* 1, 2136.

**Andriskos.** 1. Sohn eines Gerbers aus Adramyttion, erregte 149 vChr. als angeblicher Sohn des Perseus unter dem Namen König Philippos eine nationale Erhebung der Makedonen gegen die Römer, schlug einen römischen Prätor, wurde 148 von Q. Caecilius Metellus besiegt und bald darauf den Römern ausgeliefert. Belege bei *Colin, Rome et la Grèce* 608f. — 2. Verfasser von *Ναξιακά*. Reste: *FHG.* 4, 302—304.

**Androgeos,** Minos' und der Pasiphae Sohn, besiegte in Athen die panathenäischen Wettkämpfer. Athens König, Aigeus, sandte ihn dann gegen den marathonischen Stier aus, der ihn tötete. Rachezug des Minos, Eroberung Megaras und Belagerung Athens, das gezwungen wird, an Kreta einen Tribut von 7 Jünglingen und 7 Jungfrauen zu entrichten. A. in Athen als Heros verehrt (*Diod.* 4, 64, 4ff.; *Apollod.* 3, 15; 7, 3 u. a.). *Roscher* 1, 342f.

**Androklos.** Von ihm geht die schöne Geschichte, wie er, als Sklave seinem römischen Herrn in Afrika entlaufen, einen Löwen fand, dem er einen Dorn aus dem Fuße zog. Er lebte nun mit dem Tiere, das ihn ernährte, zusammen, ward aber später wieder gefangen, nach Rom geschleppt und zum Kampfe mit den Bestien verurteilt. In der Arena aber fand er seinen Löwen wieder, der ihn sofort erkannte und dankbar liebkoste. Nun wurde A. freigelassen. Die Geschichte, eine echt stoische Fabel von einem dankbaren Tiere, will der Schwindler A p i o n (*Gell.* 5, 14) selbst in Rom erlebt haben. Vgl. noch die ähnliche Geschichte *Ail. h. a.* 7, 48, und die davon etwas verschiedene *Seneca*, *benef.* 2, 19, 1. *Marx*, *Griech. Märchen v. dankbar. Tieren u. Verwandtes* 1889, 58ff.

*Ἀνδρολημψία*, Menschenraub, attische Rechtssitte, bestehend im Wegfang von Geiseln für einen im Ausland ermordeten Athener, ein Rest des im älteren griechischen Recht herrschenden Vergeltungsrechts. Literatur bei *GGlotz*, *La solidarité de la fam. dans le droit crimin. en Grèce* 1904, 221. Über die angebliche Klage *ἀνδ.* s. *Lipsius*, *Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 1, 267.

**Andromache,** Gemahlin des Hektor, Tochter des Eetion, Königs des hypoplakischen Thebens, den Achill mit seinen Söhnen erschlug (*Z* 414ff.; dieser Gesang enthält die berühmte *ὀαριστύς* der Gatten), Mutter des Astyanax, den die spätere Sage bei Troias Fall durch Neoptolemos oder Odysseus sterben läßt. A. wird dann Sklavin des Neoptolemos (*Il. parva*: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* S. 46 *fr.* 18; *Iliupers. ebd.* S. 50) und gebiert ihm Söhne, nach seiner Ermordung heiratet sie ihren Schwager Helenos, der auch Neoptolemos' Herrschaft erbt. Von der Eifersucht der Gattin des N., Hermione, dichtet *Euripides* in seinem Drama *Andromache.* Auch *Vergil* erzählt *Aen.* 3, 295ff. von A.' späteren Schicksalen. *Klügmann* bei *Roscher* 1, 344f.

**Andromeda.** *MYTH.* Tochter des aithiopischen Königs Kepheus und der Kassiopeia. Die Anmaßung dieser, schöner als die Nereiden zu sein, durch Poseidon bestraft, der den Äthiopen ein Seeungeheuer (*κῆτος*) sandte. Die Erlösung von diesem sollte nach einem Orakel durch die Preisgebung der Andromeda erfolgen; sie ward an einem Felsen dem *κῆτος* ausgesetzt, jedoch durch Perseus befreit, der sich dafür die Hand der A. ausbedungen hatte. Da nun Kepheus' Bruder ältere Ansprüche auf A. mit Gewalt geltend machte, versteinerte ihn Perseus durch das Gorgonenhaupt und brachte seine Gattin A. nach Tiryns. Der Mythus in der Tragödie, namentlich von *Sophokles* (*TGF.* 157ff.) und *Euripides* (i. J. 412) behandelt (*TGF.* 392ff.); besonders bekannt die Darstellung des *Ovid* (*met.* 4, 670ff.). *Tümpel*, *Jbb. Phil. Suppl.* 16, 1888, 129ff. Sonst vgl. *Gruppe MythLit.* 393f. und auch unter P e r s e u s. Über A. als Sternbild vgl. S t e r n b i l d e r 31.

*ARCH.* Darstellungen der gefesselten A. sind bereits aus dem 6. Jahrh. vChr. erhalten (korinthische Amphora in Berlin, *MonIst.* 10, 52). Vor die Aufführung der Euripideischen Tragödie (412 vChr.) fällt die Hydria im Brit. Mus. bei *Furtw-Reichh.*, Taf. 77 (vgl. *Petersen*, *JHellSt.* 1904, 104ff. und den Text bei *Furtw-Reichh.*), die möglicherweise durch das Sophokleische Drama angeregt ist. Ganz unter unmittelbarem Einfluß des Euripides steht der Berliner Andromedakrater (*ArchJb.* 11, 1896, Taf. 2), der auch wegen des Costüms von besonderem Werte ist. Die späteren Vasendarstellungen (auch auf pränestinischen Cisten s. *MonIst.* 6, 40) stehen gleichfalls unter dem Einfluß der Tragödie und zeigen die A. bald an den Felsen geschmiedet, bald an einem Gestell von drei Bäu-

men oder Pfählen festgebunden (*Wernicke*, *RE.* 1, 2157; *Huddilston*, *Gr. Trag. im Licht d. Vasenmalerei* 211; *Vogel*, *Szenen Euripid. Trag.* 38ff.). Die berühmteste malerische Darstellung der A. war die des Nikias (*s. ebd.*), deren Niederschlag man in pompejan. Wandgemälden und sogen. hellenistischen Reliefbildern wiederzuerkennen glaubt, wo Perseus die A. nach der Besiegung des Ungeheuers vom Felsen herab geleitet. Der Kampf des Perseus und die Szene vor dem Kampfe (wo P. die A. findet), ist auf Lampen und Sarkophagen ein beliebtes Thema (*Wernicke aO.*).

**Andron** von Halikarnaß, wohl aus dem 4. Jahrh. vChr., Verfasser von *Συγγένειαι* (*Συγγενικά*), die die genealogischen Beziehungen zwischen den griechischen Stämmen und Städten behandelten. Reste: *FHG.* 2, 349—52. *Schwartz*, *RE.* 1, 2159f.

**Andronikos** aus Rhodos, Peripatetiker im zweiten Drittel des 1. Jahrh. vChr., Schulvorstand in Athen. Sein Hauptverdienst die durch den Grammatiker Tyrannion besonders geförderte Herausgabe, kritische Durcharbeitung und Erklärung der aristotelischen Schriften (*Usener*, *GGN.* 1892, 202). Auch als Philosoph nicht unselbständig; einzelne Abweichungen von der Lehre des Aristoteles. *Zeller* 3, 1, 642ff.; *Überweg-Prächter* 241; 93*.

**Andros,** nördlichste und längste Kyklade, zwischen Euboia und Tenos, ca. 405 qkm, langer von NW. nach SO. gestreckter Bergrücken, besiedelt von Andreus, Sohn des Eurymachos, dann von Pelasgern, früh bedeutende Seemacht, im 7. Jahrh. Eretria untertänig, gründet 655/54 Kolonien an der thrakischen Küste (Akanthos, Stagiros u. a.), im I. attischen Seebund (Trib. 6—15 Tal.), ca. 450 von attischen Kleruchen besetzt, fiel 408/07 ab, trat 378/77 in den zweiten Seebund ein (Verhältnis zu Athen s. *AthMitt.* 36, 1911, 15f.), ward 308 von Ptolemaios besetzt, gehörte zum *κοινὸν τῶν νησιωτῶν*. Seeschlacht bei Andros zwischen 247 und 239, nach *Beloch* um 228, s. die reiche Literatur bei *WKönig*, *Der Bund der Nesioten. Diss. Halle* 1910, 90ff. Später makedonisch (um 218), pergamenisch (um 200), nach dem Tode des Attalos (133) zur Provinz Asia. Stadt in der Mitte der Westküste (h. Palaeopolis), ihr Hafen Bucht Gaurion, Literatur *RE.* 1, 2170. Belege s. *IG.* XII 5, 2 p. IXf. Karte *ebd.* XXXII. Berühmt der Isishymnus aus sullanischer Zeit. Inschriften *ebd.* 714—797. Zu XII 5, 714 s. *AthMitt.* 36, 1911, 1f., 722 neue Lesung *Ἀθηνᾶ* 1910, 96. *Ἐφ. ἀρχ.* 1911, 69/78. Grabreliefs *ÖsterrJh.* 6, 1903, 93f.

**Androsthenes** von Thasos befuhr in Alexanders d. Gr. Auftrag die arabische Küste und beschrieb die Fahrt in seinem *παράπλους τῆς Ἰνδικῆς*. Fragmente: *Script. rer. Alex. M.* ed. *Müller* 72. *Susemihl* 1, 653f.; *Berger*, *RE.* 1, 2172f.

**Androtion,** Schüler des Isokrates, mannigfach im Staatsleben sich betätigend; 354/3 von Demosthenes (*or.* 22) *παρανόμων* angeklagt, später (353) vergeblich wegen Seeraubs, empfiehlt 346 den Volksbeschluß zu Ehren der Söhne des Bosporaners Leukon (*Dittenb. Syll.* 1 n. 129). Verfasser einer *Ἀτθίς*, die er in der Verbannung zu Megara schrieb. Fragmente: *FHG.* 1, 371ff. — *ProsAtt.* 1 n. 915; *vWilamowitz*, *Aristot.* u. *Athen* 1, 52; *Schwartz*, *RE.* 1, 2173ff.; *Christ* 2, 1, 81.

**Angaria** s. Post.

**Angerona.** Diva A. alte Gottheit, dargestellt mit verschlossenem Munde oder die Finger auf die Lippen legend, ihrem Wesen nach unklar (alte Deutungen von angina oder a pellendis angoribus); da ihr Fest Divalia (Angeronalia) am 21. Dez. fällt (Opfer im Heiligtum der Volupia an der porta Romanula), vermutet *Mommsen*, *CIL.* I² p. 238 (*Cal. Praen.*) Beziehung zur Wintersonnenwende (ab angerendo). *Wissowa* 241. 338, bei *Roscher* 1, 350; *DizEp.* 1, 471; *Aust*, *RE.* 1, 2189.

**Angitia,** Göttin der Marser, lucus Angitiae (nemus A. *Verg. Aen.* 9, 759) am Fucinersee, heute Luco, *Mommsen*, *CIL.* IX p. 367, als Mehrzahl bei den Paelignern, verwandt vielleicht die di ancites von Furfo bei den Vestinern IX, 3515, unsicher jedoch ist die Deutung der Anagtia diiviia auf einem Goldring aus Aesernia, *Zvetaieff*, *Inscr. Ital. inf.* 107; *Bücheler*, *RhMus.* 37, 1882, 643; *Wissowa* 49, *RE.* 1, 2191. Inschriften: *DizEp.* 1, 471; *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 278.

**Anicetus,** Freigelassener, Erzieher Neros, praef. classis Mis. 59 nChr., tötete Agrippina, beschuldigte sich 62 selbst fälschlich des Ehebruches mit Octavia, nach Sardinien verbannt. *Schiller* 1, 357; *Nero* 1872, 68. 129f. 168.

**Anicius.** 1. C. A. Cerialis beantragte 64 nChr. die Vergötterung Neros, cos. suff. Aug. 65, tötete sich, nach *Tac. ann.* 16, 17, nach *Zon.* 11, 6 von Gaius getötet. *Schiller*, *Nero* 195. 227. — 2. Q. A. Faustus, Name, Inschriften: *ProsRom.* 1, 55, 439; *RE. Suppl.* 1, 84; *CIL.* VIII 17870ff. uö.; legatus Aug. (Augg.) Numidiae 196/201 nChr., *CRAcI.* 1909, 98ff.; cos. 198, legatus Moesiae sup. zw. 202/09, procos. Asiae durch Macrinus 217/19. *Waddington F.* n. 169. — A. in nachdiocletianischer Zeit sehr vornehme Familie, starb Mitte 4. Jahrh. im Mannesstamme aus, Nachkommen der weiblichen Linie A. Auchenius Bassus und Sex. Petronius Probus, daher restitutores generis Aniciorum *CIL.* X 5651; XIV 2917, christlich, wurden zu den höchsten Stellungen befördert. Durch die Verschwägerungen mit den Amnii, Pincii, Petronii, Annii (Auchenii) breitete sich das Geschlecht sehr weit aus. *Dessau*, *Herm.* 24, 1889, 355; *Seeck*, *Symm.* XC, *JbbPhil.* 141, 1890, 638, *RE.* 1, 2198f., wo ein Stammbaum entworfen ist; hier können nur wenige genannt werden. — 3. Amnius A. Iulianus, Sohn des M. Iunius Caesonius Nicomachus An. Faustus Paulinus, des cos. II 298, praef. urbi 299, war procos. Africae zw. 293/305, cos. 322, praef. urbis 13. Nov. 326—7. Sept 329. *Seeck*, *RE* 1, 2190. — 4. A. Bassus, praef. praetorio 330/31, cos. 331, vgl. *Seeck*, *ZSRG.* 10, 1889, 215; *Larsow*, *Festbr. d. Athanasius* 27. 30. — 5. A. Auchenius Bassus (*Schulze*, *Eig.* 129), procos. Campaniae frühestens 379, *CIL.* X 6656, praefectus urbi 382, *Nistler*, *Klio* 10, 1910, 468, ebenso hießen der Sohn cos. 408, der Enkel cos. 431, comes rerum privatarum 425, praef. praet. It. 426. *Cantarelli*, *Dioec. It.* 1903, 145f. — 6. Sicorius Probus, magister memoriae 297 nChr., Gesandter des Diocletian und Galerius zum Perserkönig Narses über den Frieden zu verhandeln, mit Galerius 307 gegen Ma-

xentius, cos. 310, im Westen nicht anerkannt. *Borghesi* 8, 254. — 7. Petronius Probianus, procos. Africae 315/16, wohl praef. praet. 321, cos. 322, praef. urbis Romae 8. Okt. 329—12. April 331. Sein Sohn cos. 341, praef. urbis Romae 5. Juli 345—25. Dez. 346. *Seeck, RE.* 1, 2203, 36. 37. — 8. Q. Clodius Hermogenianus Olybrius, Sohn des Clodius Celsinus Adelphius, *RE.* 1, 356, durch seine Frau Tyrrenia Anicia Iuliana, *CIL.* VI 1714, gehören die Nachkommen zu den A.; war consularis Campaniae 361, *CIL.* X 6083, procos. Africae bis Anfang 363, praef. urbis Romae 369/70, praef. praet. Illyrici um 376, praef. praet. Orientis um 378, cos. 379. *Seeck, Symm.* XCVII; *Cantarelli, Dioec. It.* 131; *Borghesi* 10, 246. 448. — 9. Sex. Petr. Probus, in zweiter Ehe mit Anicia Faltonia Proba, wohl Tochter des vor., verheiratet, widmete seine, des Vaters und Großvaters Gedichte dem Theodosius, procos. Africae 358, praef. praetorio für Illyricum, Italia, Africa, die an ihn gerichteten Gesetze bei *Haenel, Ind.* 126, vgl. *Krüger* in *Comm. Mommsenianae* 1877, 75, cos. 371. Seine Unterdrückungen erkannte Valentinian 375 zu spät. Pr. 380 praefectus Galliarum, 383/84 praef. Illyrici Italiae Africae, nochmals 387, floh mit dem jungen seiner Obhut anvertrauten Valentinian vor Maximus nach Thessalonike, war, zurückgekehrt, der mächtigste Mann in Rom. Starb um 390. *CIL.* VI 1751ff., *Grabschrift* 1756[a, b]. *Seeck, RE.* 1, 2205. Über ihn *Ammian.* 27, 11; 30, 5, 4f. — 10. A. Hermogenianus Olybrius, ältester Sohn des vor., heiratete Anicia Iuliana, erhielt schon als Knabe mit dem Bruder A. Probinus das Konsulat 395 auf den Wunsch des Senats; vgl. *Claudians Panegyricus.* — 11. A. Petronius Probus, Bruder des vor., cos. 406, *Meyer, Zwei antike Elfenbeintafeln* 56, comes sacrarum largitionum 412—414. *De Rossi, Inscr. chr. urb. Romae* 2, 88f. — 12. A. Olybrius, weströmischer Kaiser 472, wohl Enkel von n. 10, *Eckhel* 8, 198, wurde etwa 455 von den Vandalen nach Africa entführt, mit Placidia, der Tochter Valentinians III., verheiratet, begab sich jedenfalls auch nach Konstantinopel, als 462 Gattin und Schwiegermutter an Leo ausgeliefert waren, dort cos. 464, wurde auf Ricimers Wunsch nach Rom gegen Anthemius (*s. ebd.*) entsandt, März oder April 472 als Kaiser erhoben, starb 23. Okt. 472. *Mommsen, Chr. min.* 2, 90. 158. — 13. A. Symmachus s. Symmachus.

**Anio** (Anien, *'Ανιήν, 'Άνιος*; s. *Strabo* 235; *Plin. n. h.* 3, 54; *ThesIL.*), Aniene, Teverone, linker Nebenfluß des Tiber, 118 km lang, Quelle monte Viglio, Mündung 7 km obh. Roms, fließt bei Sublaqueum (Subiaco; *s. ebd.*) und Tibur (Tivoli, *s. ebd.*, Wasserfälle: *Strabo* 238) vorbei, rechter Nebenfluß Digentia (Licenza). Lauf bei Tibur infolge Felsdurchstiches 1826 völlig geändert. Vgl. *Nissen* 1, 314; *Hülsen, RE.* 1, 2211/12. A. vetus (272 vChr.) und A. novus (oder -a; 38/52) Wasserleitungen; s. *Lanciani, Atti dei Lincei, Serie* 3. *Mem. cl. sc. mor.* 4, 1880, 350ff.; *Richter, Topogr. d. Stadt Rom im Altert.* 1901, 316ff. *GTomassetti, La campagna Romana* 1, 1910, 6, 10.

**Anios,** delischer Apollopriester, Vater der sog. *Οἰνοτρόποι* (*— τρόφοι*) der weinverwandelnden Mädchen, die die Gabe besaßen, Wein, Getreide und Öl in Menge zu schaffen. (*Lykophron* 570ff. und *schol.* u. a.) Sie versorgen die Griechen vor Troia wie den von dort flüchtenden Aineias (*Verg. Aen.* 3, 80ff.; *Ovid. met.* 13, 631ff.). *Oertel* bei *Roscher* 1, 352ff. und *Eisele ebd.* 3, 799, die verschiedene Sagenschichten erkennen; *Usener, Sintflutsagen* 98f. sieht in A. einen dionysischen Heros. *Gruppe MythLit.* 394.

**Ankaios.** 1. Sohn des Lykurgos von Tegea, Argonaut, danach Teilnehmer an der kalydonischen Jagd auf der ihn der Eber tötete (*Ovid. met.* 8, 315ff.). Die bildliche Darstellung zeigt ihn stets mit der Doppelaxt. — 2. Ein mythologischer Ableger des vielfach mit ihm verwechselten Lelegerkönigs auf Samos, mit dem das Wort *πολλὰ μεταξὺ πέλει κύλικος καὶ χείλεος ἄκρου* in Beziehung gesetzt wird. Ein Seher hatte ihm geweissagt, er werde den Wein von den Reben, die er eben pflanzte, nicht trinken. Gerade als er den Becher voll des von ihm gekelterten Weines an den Mund setzte, erhielt er die Nachricht, daß ein Eber seine Felder verwüste. Er setzte den Becher ab, verfolgte den Eber und ward von ihm getötet (*Aristot. fr.* 530 *ed. acad.*). *Oertel* bei *Roscher* 1, 354f.

**Ankyle** s. ammentum.

**Ankyra.** 1. Phrygische Stadt (Gründung des Midas), später zu Galatien, Hauptstadt der Tektosagen, bedeutender Straßenmittelpunkt in der Kaiserzeit, *μητρόπολις τῆς Γαλατίας*, Sitz des Kaiserkults (aus dem Tempel das Monumentum Ancyranum *s. ebd.*), h. Angora. Belege s. *RE.* 1, 2222. Lage und Plan s. *Planatlas von Kleinasien* v. *Vincke, Fischer, v. Moltke* 1854. Inschriften *CIG.* 4010f.; *CIL.* III 242f. 6054/6. 6751/69; *Le Bas* 3, 1784f.; *BullHell* 7, 15; 25, 334f.; *IGRom.* 3, 155—218; 1460—1464; *Annali del inst.* 33, 182f., dazu *Rev. instr. publ. en Belg.* 1907, 7; *Perrot, Exploration arch. de la Galatie* 235f.; *Arch. ep. Mitt.* 9, 114—131; *AthMitt.* 21, 466f.; *JHellSt.* 19, 97f. — 2. Ankyra Sidera (Phrygien), unweit der Quelle des Makestos. Inschriften *CIG.* 3848[b] f.; 8823; *Σύλλογος 'Ελλ. φιλολ.* 15, 72, 45; *JHellSt.* 17, 286f.; *AthMitt.* 29, 321f. Münzen: *Head* 747.

**Anna Perenna,** alte römische Jahresgöttin, zu der man betete *ut annare perannareque liceat, Macrob.* 1, 12, 6, *Anna ac Perenna* bei *Varro, sat. Men. frg.* 506 B.; *Ovid. fast.* 3, 523f.; Fest 15. März wie Neujahr lustig gefeiert, *Friedländer* 1[8], 310, Hain der Göttin am ersten Meilenstein der Via Flaminia, *Schenkl, RömMitt.* 21, 1906, 211; *Stara-Tedde, Bull. com.* 33, 1905, 189; *Wissowa* 147. 241, *Abh.* 167, *RE.* 1, 2223; *Usener, RhMus.* 30, 1875, 206f.; *DizEp.* 1, 473; *Meltzer* bei *Roscher* 1, 355f.; *DeSanctis, St. Rom.* 1, 268f. 281; *Samter, Geburt* 1910, 100ff.

**Annaei** s. Seneca und Lucanus.

**Annales.** Der Pontifex maximus ist in letzter Instanz ihr Urheber (*Schol. Dan. Verg. Aen.* 1, 373). In alter Zeit ward in seinem Amtslokal eine weiße Tafel aufgestellt, die oben die Konsuln und andere Magistrate nannte. Wichtige Ereignisse, alles, was die Gemeinde betraf, zB. auch Prodigien, wurden dann mit ihrem Datum darauf verzeichnet. Wie daraus die Annalen in Buchform wurden, im einzelnen ganz unklar; genug, um 123 kamen mit dem Pontifikat des P. Muc. Scaevola die Pontifikaltafeln in Ab-

nahme und wurden zu 80 Bb. Annalen: *annales maximi*, die vielleicht, da die alten Tafeln beim gallischen Brande zugrunde gegangen waren, ca. 280 Jahre umfaßten. Ihre Benutzung ist übrigens sehr spärlich. Vgl. über die Nachrichten und die einzelnen Kontroversen *Schanz* 1, 1, 34ff.; 349; s. auch *Cichorius, RE.* 1, 2248ff.; *Soltau, D. Anfänge der röm. Geschichtschreib.* 156f. Reste: *HRR.* 1, 3f. Viele Historiker (auch Dichter: *Ennius*!) haben noch die annalistische Form der Geschichtschreibung gewählt; doch hat sie auch, zB. bei *Sempronius Asellio*, scharfen Gegensatz gefunden.

**Annikeris,** kyrenaischer Philosoph, wohl unter Ptolemaios I. *Susemihl* 1, 14; *Natorp, RE.* 1, 2259ff.; *Überweg-Prächter* 123.

**Annius,** plebeisches Geschlecht, die ältesten A. s. *Drumann-Groebe* 1, 29, *ebd.* Stammbaum. *vRohden, RE.* 1, 2261f., *Suppl.* 1, 86. Münzen: *Babelon* 1, 139; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 121. — 1. C. A. Luscus, wohl Sohn des cos. 128 vChr., kämpfte im jugurthinischen Kriege 107 unter Metellus, dann praetor, von Sulla gegen Sertorius geschickt, spanische Münzen mit Namen seiner Quaestoren: *Eckhel* 5, 134; *Babelon* 1, 138; *Mommsen, RMW.* 600, 228. — 2. M. A. Afrinus, Münzen *ProsRom.* 1, 62, 470, *Stech, Klio* 10. *Beih.* 1912, 4, cos. suff. unter Claudius oder Nero, nicht 59, wie *Borghesi* 8, 5 meinte, legatus Galatiae unter Claudius *CIL.* III 6799, legatus (consularis) Pannoniae sup. unter Vespasian. *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1896, 10f. — 3. Appius A. Atilius Bradua cos. 160 nChr., Sohn von n. 8, verklagte den Schwager Herodes, seine Schwester getötet zu haben. *Philostr. v. soph.* 2, 1, 18; Stammbaum *RE.* 1, 2269. — 4. L. A. Bassus procos. Cypri 52 nChr., kämpfte unter Vespasian im jüdischen Kriege 68, befehligte die 11. Legion 69, cos. suff. Dec. 70. Seine *Vita* schrieb *Claudius Pollio. Mommsen, Ind. Plin.* 401. — 5. T. A. Cimber, Lysidici filius, praetor 43 vChr., im Gefolge des Antonius vor Mutina, soll seinen Bruder vergiftet haben, deshalb verspottet von *Cicero, Phil.* 3, 14; 13, 26 u. a., auch als Altertümler, *Bücheler, RhMus.* 38, 1883, 507f.; *Ribbeck, Dicht.* 2, 14. — 6. M. A. Florianus = Imp. Caes. = M. A. Florianus Aug., zur Titulatur auf Inschriften, Münzen *Cohen* 6², 239ff., *RE.* 1, 2266 Bruder des Kaisers Tacitus, sein praef. praetorio, erhob sich nach dessen Tode 276 (nach *Zos., Zon.* vom Senat gewählt), anerkannt im Westen, gegenüber Probus in Syrien und Ägypten, regierte nicht voll 3 Monate, in Tarsus von den Soldaten ermordet. *Schiller* 1, 875f.; *Ferrero, DizEp.* 3, 170f. — 7. P. A. Florus s. Florus. — 8. Appius A. Gallus, cos. suff. zw. 65/68 nChr., *Stech* 5, *Borghesi* 5, 324, Führer unter Otho gegen Vitellius 69, einflußreich *Tac. hist.* 2, 23. 44, legatus Germaniae sup. 70, wohl Vater von n. 14 und Großvater von Appia Annia Regilla. Stammbaum: *RE.* 1, 2269; *Dittenberger, Herm.* 13, 1878, 89; *Inschr. Olymp.* 619; *vRohden, RE. Suppl.* 1, 86. — 9. Appius (A?) Gallus, vielleicht Sohn von n. 14 cos. wohl zw. 149/153 nChr. *Mommsen* zu *CIL.* III 7060 p. 1988. — 10. M. A. Libo, Sohn des gleichnam. cos. 128, *CIL.* III 7060, wohl der von Kaiser Marcus nach Syrien gegen die Parther entsandte und dort getötete Libo. *RE.* 1, 2270, 61. — 11. A. Pollio, cos. suff. vor 32 nChr., *CIL.* VI 14221, zu *Tac. ann.* 6, 9, sein Sohn als Genosse der Verschwörung Pisos verbannt, *Tac. ann.* 15, 71. — 12. T. A. Milo (Papianus) aus Lanuvium, Sohn eines Papius, vom mütterlichen Großvater adoptiert, trib. pl. 57 vChr., warb gegen Clodius' Gladiatorenbanden, die Rom terrorisierten, ebensolche Scharen, konnte die Wahl des Clodius 56 zum aed. cur. nicht hindern, wurde von diesem vor dem Volke de vi angeklagt, praet. 55, heiratete Sullas Tochter Fausta, gab 54 (nicht aedilis) glänzende Spiele. Seine Bewerbung 53 um das Konsulat bekämpfte Clodius (*s. ebd.*) derartig, daß am 1. Jan. 52 kein Konsul oder Prätor im Amte war; Milos Banden erschlugen Clodius am 20. Jan. bei Aricia (*Ascon.* 28), der Senat wählte interreges, Pompeius wurde cos. sine collega, Milo trotz Ciceros Verteidigung am 8. April verurteilt, *Mispoulet, Vie parlem.* 1899, 309f., ging ins Exil nach Massilia, kehrte 48 zurück, bei der Belagerung von Cosa getötet, *Caes. b. c.* 3, 22, anders *Dio* 42, 24f. *Drumann-Groebe* 1, 31f.; 2, 272f., 296f.; *Ihne* 6, 363f. 450f.; 7, 29; *Klebs, RE.* 1, 2271f.; *Kommentare* zu *Cic. p. Mil.* — 13. M. A. Suriacus, praef. Aegypti 162/63, *CIL.* III 14147a, Papyri vgl. *Cantarelli, Mem. Acc. Linc.* 12, 1906, 97; *Stein, RE. Suppl.* 1, 86. — 14. Appius A. Trebonius Gallus, cos. 108 nChr., *CIL.* VI 29681, wohl Sohn von n. 8. Stammbaum: *RE.* 1, 2270. — 15. A. Verus, Vater des Kaisers Marcus, Gatte der Domitia Lucilla, starb als praetor nach 128/29 und vor 135/36. — 16. M. A. Verus, Name *ProsRom.* 1, 70, *Stech* 41, Großvater des Kaisers Marcus, cos. suff. 83 nChr. (nach *Borghesi* 5, 350f.), cos. II ord. 121, praef. urbi zw. 121/26, cos. III 126, Vater auch von n. 22, erzog seinen Enkel. Sein Besitz an figlinae *CIL.* XV 245f. 453f. 478f. — 17. M. A. Verus, als Kind (M. A.?) Catilius Severus, als Caesar M. Aelius Aurelius Verus Caesar, als Kaiser Imp. Caes. M. Aurelius Antoninus Aug., zum Namen, Lebenslauf bis 161 auch *ProsRom.* 1, 71, 537. Stammbaum *ebd., RE.* 1, 2289f. Geb. 26. April 121 nChr. in Rom, nach dem Tode des Vaters (n. 15) vom Großvater adoptiert, vorzüglich unterrichtet, von Hadrian bevorzugt, der bei der Adoption des Pius diesen verpflichtete, A. an Sohnesstatt zu nehmen, vor dem 5. Dez. 139 Caesar (Name *RE.* 2284), lebte mit Pius in bestem Einvernehmen, pflegte erst rhetorische, dann, vom Stoiker A. Iunius Rusticus geleitet, philosophische Studien, erhielt vor 28. März 147 die tribunicia potestas und imp. proconsulare, also Mitregent, 7. März 161 Kaiser, ernannte sofort L. Verus (s. Celonius n. 4) zum Augustus, beide von Senat und Praetorianern anerkannt (Concordia Augg., *Cohen* 30ff.). Über diese Samtherrschaft *Mommsen StR.* 2, 1167f.; *Herzog* 2, 808f. Aufstand in Britannien 162, Einfälle der Chatten, Anfang des bellum Armeniacum et Parthicum (bis 165), den Verus führte, die Siegestitel nahm auch Marcus an, *RE.* 1, 2294ff. Medischer Krieg 165, 166, Triumph. Ausbruch der furchtbaren Pest, *Friedländer* 1, 42. Da die Donaugrenze nur mangelhaft hatte geschützt werden können, Markomannen- und Quadenkriege seit 166, vgl. *Conrad, Progr. Neuruppin* 1889;

*Stein, RE.* 3, 1849f.; *Schmidt, Gesch. deut. Völk.* 1909, 174f.; *Mommsen Schr.* 4, 487ff. Die Feinde drangen nach Norditalien, zogen sich zurück, als Marcus und Verus Ende Oktober im Felde standen (Winter in Aquileia). 167 Siege der Römer in Pannonien (s. Claudius n. 64), in Rätien, Noricum (s. Helvius n. 6). Winter 167/68 wohl in Rom (die Rede *Frg. Vat.* 195 freilich kein Beweis). Einen Krieg gegen die Piraten im Mittelmeer (*CIL.* XIV 375) setzt *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 139ff. um 169/71, einen Kostobokeneinfall 170. Nach Verus' Tod Ende Januar 169 Marc Aurel Alleinherrscher (bis 177), rüstete einen neuen Feldzug gegen die Germanen, brach etwa Ende Oktober 169 auf, Münzen mit profectio Aug., Fortuna red.; 170, 171 Sieg über die Quaden, 172 Markomannenkrieg, *Mommsen Schr.* 4, 489ff.; *vDomaszewski, Serta Harteliana* 1896, 8ff.; erst M. Macrinius Vindex besiegt und getötet, dann wohl glücklichere Kämpfe, Münzen mit Germania subacta, *Cohen* 215ff., gleichzeitig Niederwerfung der aufständischen Bukoloi in Ägypten (s. Avidius n. 1), der Maureneinfälle in Spanien, *vPremerstein aO.* 167ff. 175ff.; 173 neuer Quadenkrieg, Hauptquartier von Carnuntum nach Sirmium, Kampf gegen Jazygen, diese wurden Anfang 174 geschlagen. Die Rettung des schwer bedrängten, verschmachtenden Heeres durch ein plötzliches Gewitter (vgl. *Dio* 71, 8 (*Xiphil.*) ed. *Boissevain* p. 250, Bild auf der Marcussäule, nach christlicher Legende durch die Gebete der legio XII (fortan fulminata), vgl. zur Streitfrage *Harnack, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 835f.; *Geffcken, NJbb.* 3, 1899, 253ff.; *Mommsen Schr.* 4, 499f.; *Petersen, RömMitt.* 9, 1894, 78ff., *RhMus.* 50, 1895, 453f.; *vDomaszewski, RhMus.* 49, 1894, 612ff., *Marcussäule* 105f., *NJbb. Heidelb.* 5, 1895, 107f.) setzt letzterer in den Quadenfeldzug 171, ebenso *WWeber, Abh. Ak. Heidelb.* 1910, 7. Abh., der auf das Ereignis einen Hermestempel vgl. die Münze *Eckhel* 7, 60f.; *Cohen* 3², 54; *Altmann, Rundbauten* 21f., 27f. (*Roscher* 2, 2, 2803) bezieht. Friedensverhandlungen, 175 siegreiches Ende des Kriegs, aber April/Mai Aufstand des Avidius Cassius rasch niedergeworfen. Marc Aurel in Syrien, Alexandrien, doch vgl. *Weber, GGA.* 170, 1908, 985f.), 176 auch in Smyrna, Antiochia, Tod der Gattin, dann in Athen, Anstellung von Lehrern der vier wichtigsten Philosophenschulen mit Gehalt, Anfang Nov. 176 Rückkehr nach Rom, 23. Dec. Triumph de Germanis, de Sarmatis, gleichzeitig erhielt sein Sohn Commodus den Titel imperator und 177 die tribunicia potestas, vgl. *Mommsen StR.* 2, 801, Augustusnamen, also Mitherrschaft. 177 nochmals Markomannenkrieg, Ende 180. Starb 17. März 180 in Sirmium. Konsekriert. — Seine Konsulate 140, 145, 161, Nachweise der andern Titel und Siegernamen: *RE.* 2291f. Verheiratet mit Faustina (n. 23), 13 Kinder sind nachweisbar, vgl. *RE.* 1, 2287, *Mommsen Schr.* 4, 475f. Im Innern Bevorzugung des Senats, sorgfältige von Humanität, Wohlwollen gegen Niedere und Sklaven erfüllte Rechtspflege (s. *Haenel* 114ff.), an der M. eifrig teilnahm, in der Förderung des Beamtenwesens auf den Bahnen Hadrians *Hirschfeld* 480, Ordnung der Finanzen durch große Sparsamkeit, aber doch auch große Geldspenden an Heer und Volk, 178 Erlaß der Steuerrückstände an Aerar und Fiscus. Änderungen in der Provinzialverwaltung (s. Baetica, Pannonia, Dacia, Raetia). Mit Recht ist M. Aurelius wegen großer persönlicher Vorzüge gepriesen, übertrieben ist das Wort vom Glück dieser Zeit, als ein Philosoph auf dem Thron regierte (vgl. *Gibbon* I cap. 2); die Merkmale des Verfalls sind nur zu deutlich. — Äußeres: *Bernoulli* 2, 2, 162f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 115; 2, 483, 519. — Hauptquellen: *Marcus' Schrift εἰς ἑαυτόν* (s. u.) ed. *Stich*² 1903; *Leopold* 1908; Briefe an *Fronto* (*s. ebd.*; dazu *Mommsen Schr.* 4, 469f.), unechte in *Vita Avid. Cassii* und sonst (*RE.* 2280); *Vita* von *Capitolinus* vgl. *Schulz, Antonine* 1907, 37ff.; aus *Cassius Dio* Excerpte *Xiphilinos, Zonaras*; *Herodian* 1, 2—4; *Eutrop.* 8, 9ff.; *Vict. de Caes.* 16. Wichtig die Reliefs der Marcussäule (j. auf Piazza Colonna), s. das Tafelwerk von *Petersen, vDomaszewski, Calderini* 1897; Inschriften, Münzen *Eckhel* 7, 43f.; *Cohen* 2, 409f., 3², 1ff.; *Mionnet* 6, 288f.; *Suppl.* 9, 88f.; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 38f. Gesetze *Haenel* 114f. Lit.: *M. Noel des Vergers, Essai sur M. Aurèle* (1860); *Napp, De reb. imp. M. Aur. Ant. in Or. g. Diss. Bonn* 1879; *Duruy* 2, 524; *Brockamp, Diss. Münst.* 1891; *Schiller* 1, 635f.; *Herzog* 2, 377f., 438ff.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 303, 335f.; *vDomaszewski* 2, 217f.; *Renan, Marc Aurèle*⁶ 1883; *Watson, M. A. Ant.* 1884; *vRohden, RE.* 1, 2279f. (*ebd.* Lit.). — 18. M. A. Verus, Sohn des Kaisers Marc Aurel und der Faustina, geb. 162/63, erhielt mit Commodus am 12. Okt. 166 den Caesartitel, starb 169. *Eckhel* 7, 82f. — 19. A. Vinicianus, Schwiegersohn des Corbulo, 65 nChr. von diesem nach Rom geschickt als Geisel, wurde durch Nero vor der Prätur cos. suff. 66 oder 67. *Schiller, Nero* 1872, 171. 202. 411. — 20. L.? A. Vinicianus, Name *ProsRom.* 1, 74, 541, cos. suff. vor 32, mit dem Vater (n. 11) maiestatis 32 angeklagt, *Tac. ann.* 6, 9, verschwor sich mit Chaerea zur Ermordung Caligulas, ermunterte 42 Camillus Scribonianus sich zu erheben, tötete sich. *Schiller* 1, 311. 318; *Herzog* 2, 264. — 21. Annia Faustina Augusta, dritte Gattin des Kaisers Elagabal 221, Name nur aus Münzen bekannt *Eckhel* 7, 261; *Cohen* 6², 384ff.; *vPapen, ZNum.* 26, 1908, 164; *ProsRom.* 1, 75, 547. — Für die Folgenden s. Stammbaum in *RE.* 1, 2289. — 22. Annia Galeria Faustina (maior), Tochter von n. 16, zw. 110/15 Gattin des Kaisers Antoninus Pius, auf Wunsch des Senats Faustina Augusta genannt, starb zw. Dez. 140 und 9. Juli 141, *vSallet, Kaisermünzen* 36, konsekriert, diva Faustina *Eckhel* 7, 39; *Cohen* 2², 425; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 305. Grabschrift *CIL.* VI 987, ihr zu Ehren die puellae alimentariae Faustinianae, vgl. *Mommsen Schr.* 3, 71f. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 152f. Lit.: *Sievers, Stud.* 1870, 181f.; *Lacour-Gayet, Antonin* 1888, 457f.; *Schiller* 1, 630, 634. — 23. Annia Galeria Faustina (iunior), Faustina Pia: *Röm. Mitt.* 2, 1887, 205f., Tochter der Vor., 145 mit Marc Aurel (n. 17) verheiratet, nach Geburt einer Tochter 146 Faustina Augusta *Pros. Rom.* 1, 77, 553. Münzen: *Eckhel* 7, 76f.; *Cohen* 2², 412; 3², 135f.; *DuChastel, RBNum.* 56, 1900, 124; *Esdaile, NChr.* 8, 1908, 56; *Kahrstedt aO.* 306. Mit dem Kaiser im pannonischen Feldzug um 170, nach

dem Quadensiege 174 mater castrorum genannt, soll mit Avidius Cassius (*s. ebd.*) im Einverständnis gewesen sein, begleitete 175 den Gatten nach Syrien und Ägypten, starb plötzlich 176 in Halala am Taurusgebirge. Konsekriert, auch ihr zu Ehren puellae alim. Faustinianae. Viele Gerüchte über ihre Unsittlichkeit. Vom Gatten sehr verehrt, *εἰς ἑαυτόν* 1, 17; *Frontobriefe*. — Bildnis: *Bernoulli* 2, 2, 189. Lit.: *Schiller* 1, 635. 658ff.; *Renan, CRAcI.* 1867, 203f. — 24. Annia Lucilla = Lucilla Augusta, Tochter Marc Aurels, geb. um 148 nChr., *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 40f., mit L. Verus 161 verlobt, 164 verheiratet, sollte den Gatten vergiftet haben 169, wurde alsbald von Marcus mit Claudius Pompeianus wider ihren Willen verheiratet, buhlte mit dem Stiefsohn (?) Claudius Pompeianus Quinctianus, beide als Verschwörer gegen Commodus verbannt und getötet um 182. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 221f. *ProsRom.* 1, 78, 555; *Kubitschek, Wien NumZ.* 2, 1909, 29; *Schiller* 1, 666.

**Annona,** jährlicher Ertrag, Vorrat an Lebensmitteln, Getreidebedarf, -zufuhr, -preis in Rom und andern Städten. Die Versorgung Roms mit A. vom Staat überwacht, der Korn billig abgab, um den Preis zu regulieren, und, als der Getreidebau in Italien mehr und mehr zurückging, in Provinzen (Sicilien, Spanien, Africa) aufkaufte, das erst in Puteoli aufgespeichert, dann nach Ostia an den quaestor Ostiensis geliefert wurde. Infolge der leges frumentariae (*Marquardt* 2, 114ff.) Abgabe von A. auf Staatskosten unter dem Marktpreise. Zu unterscheiden A., diese Tätigkeit in Rom, den nötigen Bedarf zu schaffen, und frumentatio (s. *ebd.*), die Verteilung an die in den Listen verzeichneten Empfänger. Überwachung der A. in der Republik Sache der Aedilen (s. *ebd.*), zeitweise auch durch außerordentliche Kommissare (praefecti: *Mommsen StR.* 2, 672) und Aufträge wie die an Scaurus 104, an Pompeius 57 vChr. (*RE.* 4, 1768). Augustus übernahm 22 vChr. diese cura, setzte zwischen 8—14 nChr. einen praefectus annonae (*ἔπαρχος εὐθηνίας*) aus dem Ritterstande ein, dem später überhaupt die Versorgung Roms mit Lebensmitteln und deren Prüfung oblag. Einseitige Schilderung seiner Tätigkeit bei *Seneca, de brev. v.* 18, 19, viel Hilfspersonal, adiutores, curatores, dispensatores, mensores, horrearii, tabularii u. a., statt des quaestor Ostiensis unter Claudius ein procurator portus Ost. Die Verwaltung bediente sich ferner der Dienste verschiedener Vereine wie navicularii, caudicarii, saccarii, *Groag, Vierteljh. Social-Wirtschaftsg.* 2, 1904, 493ff.; *EGebhardt, Verpflegungsw. Diss. Dorp.* 1881. Der praefectus, neben dem im 2. Jahrh. in Rom ein ebenfalls ritterlicher subpraefectus (statt des früheren adiutor) erscheint, hatte auch die Polizei über die Bäcker und Kriminal- wie Ziviljurisdiktion im Umfange seines Amtes, so gegen Kornwucherer, war ferner Vorstand des besonderen fiscus frumentarius (f. stationis annon.), den erst das Aerarium, dann der Fiscus unterhielt. Für Beschaffung des Getreides in den Provinzen, Verwahrung in Speichern (s. horrea) sorgten die Statthalter. — Über die riesige Verwaltung *Hirschfeld* 242ff., *Philol.* 29, 1869, 79ff. Anfang des 3. Jahrh. etwa ist die Kompetenz des praef. auf Rom beschränkt, das Getreide aus den Provinzen hat der praef. praetorio zu beschaffen. Nach Constantin ist der praef. a. der höchste Beamte nächst dem praef. urbi, mit Titel clarissimus, er überwachte die gesamte Lebensmittelversorgung Roms; für die Transporte aus Africa ein besonderer praef. a. in Karthago, für die aus Ägypten nach Constantinopel ein solcher in Alexandreia. Über die Lieferungen (A.) der Landschaften Italia, Venetia, Histria für die kaiserliche Hofhaltung seit Maximian *Mommsen Schr.* 5, 186ff. — a. civica, die Naturallieferungen aus Ägypten und Africa für die beiden Hauptstädte, bezeichnet auch die unentgeltliche Verteilung. *Cod. Th.* 16, 16, *parat. Gothofr.* — a. militaris, die Naturallieferungen der Provinzen für Heer und Beamte, später in Geld umgerechnet (s. adaeratio). — In den Städten besorgten die A. die Aedilen, doch gab es auch eigene curatores, praefecti, im Osten die *εὐθηνιάρχαι*. *Liebenam, Städtew.* 362ff. — Lit.: *Hirschfeld*[2] 230ff., *Philol.* 29, 1869, 1ff.; *Marquardt* 2, 110ff.; *Karlowa* 1, 552ff.; *Mommsen StR.* 2, 502ff.; *Willems* 505ff. 588. 602 uö.; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 273ff.; *Ruggiero, DizEp.* 1, 474ff. (Inschriften, Liste der praef.). Für die späteste Zeit zahlreiche Nachweise aus *Cod. Th.* bei *Haenel, Ind.* 167ff. Eine Göttin A. ist auf Inschriften (*Ruggiero, DizEp.* 1, 487) und auf gewöhnlich vom Senat zu Ehren des Kaisers geprägten Münzen, tesserae frumentariae, häufig erwähnt, zunächst mit dargestellt, dann selbständig, mit Füllhorn, Andeutungen des Seeverkehrs (Schiffsvorderteil), auch mit Ähren in der Hand, modius. *Wissowa*[2] 302; *Roscher* 1, 359f.; *Oehler, RE.* 1, 2320; *Brunn, S.-Ber. Ak. Münch.* 1881, 2, 119f. (*Kl.Schr.* 1, 50ff.); *Köhler, Personif. Diss. Königsb.* 1910.

**Anser,** ausgelassener erotischer Dichter zu Augustus' Zeit (*Ovid. trist.* 2, 435), Freund des Antonius. *Schanz* 2, 1, 114; *Teuffel* 2, 52.

**Antagoras** von Rhodos, Dichter einer Thebais und von Epigrammen (*Anthol. Pal.* 9, 147); berühmt sein Hymnus auf den Eros (*Diog. Laert.* 4, 5, 26); A. befreundet mit den Akademikern Polemon, Krantor, Krates. 276 ging er an Antigonos Gonatas' Hof, kehrte aber später wieder nach Athen zurück. *Susemihl* 1, 380; *Knaack, RE.* 1, 2338; *Christ* 2, 1, 104.

**Antaios,** ein Riese Libyens, den Herakles durch die Kunst griechischer Palaistra trotz der Hilfe seiner Mutter Ge besiegte (*Diod.* 4, 17, 4). Nach der späteren rationalistischen Fabel empfing A. durch die Berührung mit der Erde stets neue Kraft, so daß ihn Herakles in die Höhe heben und so ersticken mußte (*Apollod.* 2, 5, 11, 5). Im mauretanischen Tingis zeigte man sein Grab. *Oertel* bei *Roscher* 1, 362ff.; *Wernicke, RE.* 1, 2339ff.

**Antalkidas,** Sohn des Leon, spartanischer Nauarch 388, schloß ein Bündnis zwischen Persien und Sparta, führte 387 den Krieg gegen Athen mit Erfolg (Sperrung des Hellesponts), erzwang den Frieden (vor Mitte 386): Kleinasien mit Kypros bleibt dem Großkönig unterworfen, alle Griechenstädte sind autonom (außer dem attischen Besitz Lemnos, Skyros, Imbros), Vollstrecker des Friedens sind der Großkönig und die Unterzeichner der Urkunde. A.

wirkte auf mehreren Reisen zum Großkönig weiter für Aufrechterhaltung des Friedens, nach Leuktra soll er sich selbst durch Hungern getötet haben. Belege und Würdigung bei *Judeich, RE.* 1, 2345/46, dazu *Swoboda, Ath.Mitt.* 7, 1882, 180f.

**Antandros,** alte Stadt in Mysien am Fuße des Ida, am Meerbusen von Adramyttion, im Besitz (?) der Kimmerier im 8./7. Jahrh. (s. *Dörpfeld, Troia u. Il.* II 555), wichtig durch den Holzhandel aus den Idawäldern, persisch unter Dareios, dann zum attischen Seebund, später wieder persisch. Stadthügel schroff am Meeresufer aufragend, nahe der heutigen Skala von Audjilar bestimmt von Kiepert, Belege *RE.* 1, 2346, dazu *Judeich, S.-Ber. Ak. Berl.* 1898, 542. Inschriften: *CIG.* 3568; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 905.

**Ante** (anta, gr. *παραστάς*) der pfeilerartige Abschluß an der Stirnseite einer vorspringenden Wand (vgl. templum).

**Antecanis** s. Sternbilder 36.

**Anteia** s. Bellerophontes und Proitos.

**Anteius.** 1. A., 16 nChr. nebst Silius und Caecina beauftragt mit Flottenbau, *Tac. ann.* 2,6; *Friedländer* 4[8], 159 (*Nipperdey* nimmt Dittographie kaum richtig an). Ob der nach Caligulas Ermordung 41 getötete derselbe oder der Sohn war, *ProsRom.* 1, 81, 566/68, ist zweifelhaft. — 2. P. A. Rufus (vgl. *ÖsterrJhB.* 5, 1902, 4), legatus pro pr. Dalmatiae 51/52 nChr., durfte 55 nicht in seine neue Provinz Syrien, mußte sich 66 töten. *Tac. ann.* 16, 14; *Schiller, Nero* 1872, 100. 373.

**Antemnae** (*Ἄντεμνα, -ας*; *Strabo* 230; *Verg. Aen.* 7, 631; *Plin. n. h.* 3, 68), fester Punkt in beherrschender Lage an der via Salaria am Zusammenfluß von Anio und Tiber, zur frührömischen Geschichte unter Romulus und Tarquinius Superbus und 82 vChr. (*Plut. Sull.* 30) genannt. Grabungen: sehr alte Quadermauern, Villa der Kaiserzeit (*Notscavi* 1886, 24; 1887, 64 [68]). Vgl. *Hülsen, RE.* 1, 2350; *Nissen* 2, 544, 563; *Ashby, Pap. Brit. School Rome* 3, 1906, 14f.; *NPersichetti, RömMitt.* 23, 1909, 292/93.

**Antenor.** 1. Sohn des Aisyetes, vornehmer Troer, Vater vieler Söhne, die vor Ilion fielen. Er nahm die griechischen Gesandten Odysseus und Menelaos gastlich auf; da er sonst zum Frieden und zur Rückgabe der Helena rät (*H* 347ff.), so machte ihn die spätere Sage mehr und mehr zum Verräter (*Holzingers Kommentar* zu *Lykophr.* 340). Dafür ward er bei der Eroberung Ilions verschont; ihn und seine Nachkommen lassen die einen nach Kyrene kommen (*Malten, Kyrene* 146 ff.), die anderen Patavium gründen. *Oertel* bei *Roscher* 1, 365ff.; *Scholz, De A. et Antenoridis. Diss. Bresl.* 1911. — 2. Bedeutender athenischer Bildhauer, Sohn des Eumares, lebte in der 2. Hälfte d. 6. Jahrhs. Wir besitzen von ihm eine weibliche stehende Figur, die auf der Akropolis von Athen gefunden ist und nach der Inschrift das Weihgeschenk eines Nearchos an Athena war; die Figur schließt sich an die archaischen Frauenfiguren der Akropolis an, zeigt aber ihnen gegenüber eine kräftige freie Eigenart. Von A. waren auch die nach dem J. 510 errichteten Statuen des Harmodios und Aristogeiton, die 480 von Xerxes entführt und durch ein Werk des Kritios und Nesiotes ersetzt wurden. Auf die Gruppe des A. (nach anderer Ansicht des Kr. und N.) gehen zwei marmorne Kopien in Neapel zurück (*RE.* 1, 2353, 8 [*Robert*]. *Lechat, Μνημεῖα τῆς Ἑλλάδος* Taf. 15 mit Text, wo die ältere Literatur). Über die Tyrannenmördergruppe *Hauser, RömMitt.* 1904, 163ff. — *Studniczka, NJbb.* 17, 1906, 1ff.; *Meier, RömMitt.* 1905, 330ff.; *Amelung, Allg. Lex. d. bild. Kstler.* 1, 547.

**Anteros.** *MYTH.* Bruder des Eros, mythologische Gestalt, die aus der Palästra stammt, Vertreter von Liebenden und Geliebten (*Paus.* 6, 23, 3; 5). *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 1343f.; *Preller-Robert* 504.

*ARCH.* Darstellungen des A. werden erwähnt auf einem Relief in Elis von *Paus.* 6, 23, 5, im Inventar des Amphiaraion zu Oropos (*σκαφίον ἱερὸν ἔχον Ἀντέρωτα*, dh. ein Gefäß mit Reliefschmuck); s. *IG.* VII 3498. In der bildlichen Überlieferung sind mehrere Darstellungen des Eros mit A. erhalten, zB. in zwei Marmorreliefs zu Neapel (*Museo Borbonico* 14, 34) und in Terrakottagruppen von Myrina bei *Pottier-Reinach, La nécropole de M.* Taf. 17, 4. In andern Fällen ist die Deutung unsicher (*Wernicke, RE.* 1, 2355).

**Anthedon,** nördlichster Hafen von Boiotien, benannt nach dem Vater des Glaukos, früh von Orchomenos, dann von Theben abhängig (s. *EMeyer, Theop. Hellenika* 101), in hellenistischer Zeit selbständig. Karte des Hafens und Belege bei *Georgiades, Les ports de la Grèce dans l'antiquité*, 1907. Pl. IV. Kulte und Inschriften s. *Bullhell.* 26, 325; *IG.* VII 3466, 4172, 4235. Homer. Becher aus A. s. *Arch.Jb.* 13, 82.

**Anthemius.** 1. A. comes sacrarum largit. 400 nChr., mag. offic. 404, unterstützte die Gegner des Joh. Chrysostomos, 404 praef. praet. Orientis bis 415, Gesetze *Haenel, Ind.* 97, cos. 405, verwaltete für den minderjährigen Theodosius II. seit 408 Ostrom, baute eine neue Mauer um Konstantinopel. *Sievers* 425. 520; *Güldenpennig, Oström. Reich* 197; *Seeck, RE.* 1, 2305. — 2. Procopius A., heiratete Aelia Marcia Euphemia, Tochter des Kaisers Marcianus, der ihm hohe Würden gab, Patriziat, Konsulat 455, kämpfte unter Leo gegen die Gothen und Hunnen, auf Ricimers (*s. ebd.*) Veranlassung, der seine Tochter Alypia ehelichte, von Senat und Heer als Kaiser erwählt, von Leo anerkannt am 4. April 467, fand nur schwer Anhang, zerfiel mit Ricimer, der Anicius Olybrius als Kaiser erhob. A. 30. Juni 472 von Gundobad getötet. *Seeck, RE.* 1, 2365f.; *Ruggiero, DizEp.* 1, 491.

**Anthemus,** vielumstrittene makedonische Stadt auf der Chalkidike, von Philipp den Olynthiern überlassen (s. *Schaefer, Dem.* 2, 22). Lage bei Galatista, s. *Struck, Maked. Fahrt.* 1, 9.

**Anthesteria** (vgl. *JHellSt.* 20, 1900, 115, *Verral, The name Ἀνθ.*), das dritte der großen Dionysosfeste, ein attisches und gemeinionisches Fest, gefeiert im Anthesterion, ursprünglich ein Totenfest, älter als der Dionysoskult (s. *Nilsson, Studia de Dion. att.* 1900, 166 A 2), fast immer mit Agonen verbunden. Eröffnung des Festes durch die Pithoigia (*πιθοιγία*), die Faßöffnung nach der vollendeten zweiten Gärung des Weins. Über den Festzug in Athen, Smyrna s. *Nilsson, Griech. Feste* 268f.; keine

*πομπή* an den A. nach *Pfuhl, De Atheniens. pompis sacris* 69 f.; *Frickenhaus, Arch. Jb.* 27, 1912, 69. Der zweite Tag, die Choai, genannt nach den Choes, welche auf den Straßen für die Kinder verkauft wurden (Beteiligung der Knaben an der *πομπή*), Einzelheiten des Festes s. *vanHoorn, De vita atque cultu puerorum monum. antiq. explan. Diss. Amsterd.* 1909, 85 f. Feierliche Eidesabnahme für die Gerarai, welche die Königin umgaben; s. *Töpffer, Att. Genealog.* 184. Vermählung der Basilinna mit Dionysos. Der dritte Tag die Chytroi (*οἱ χύτροι*), benannt nach den Töpfen, in welchen die aus der deukalionischen Flut Geretteten die Reste ihrer Lebensmittel gekocht haben sollten. Solche Topfspeise beim Feste gebräuchlich. Belege: *AMommsen, Feste Athens*² 384 ff.; *Nilsson aO.* 267 f. — Mitwirkung des Geschlechts der Euneiden s. *Töpffer, AttGen.* 184.

**Anthimos,** griechischer Arzt aus Konstantinopel unter Kaiser Zeno (474—491); von diesem wegen seiner Beziehungen zu den Goten verbannt, stand er später im Dienste Theoderichs, von dem er als Gesandter an den fränkischen Hof geschickt wurde. Verfasser einer lateinischen Schrift über Nahrungs- und Genußmittel (*De observatione ciborum*) in kurzer sachlicher Darstellung, dem Frankenkönig Theuderich (511—534) gewidmet. Das sprachlich (Hinneigung zum Romanischen) und kulturgeschichtlich wichtige Schriftchen herausgegeben von *VRose* 1877. Vgl. *Rose, Anecdota* 2, 43 f.; *Wellmann, RE.* 1, 2377.

**Anthologia.** 1. Graeca. Die älteste näher bekannte Sammlung (vgl. jedoch *PapOxyrh.* 4, 64 ff.) griechischer Epigramme von *Meleagros* aus Gadara (vgl. *ebd.*) veranstaltet, der eine Blumenlese aus 47 Dichtern (vgl. sein Gedicht: *Anth. Pal.* 4, 1) zusammenstellt; darunter auch schon einzelne *ἄδηλα* (*Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 1893, 101 A.). 100 Jahre nach ihm, unter Caligula, veranstaltete eine Nachlese in alphabetischer Reihenfolge *Philippos* (*Hillscher, Jbb. PhilSuppl.* 18, 1892, 413 f.): vgl. *Anthol. Pal.* 4, 2. Nächster Sammler *Straton* (? vgl. *Schmidt-Reitzenstein, RE.* 1, 2382), *Diogenian* von Herakleia (alphabetisch). Im 6. Jahrh. neuer Aufschwung der Epigrammen-Poesie, neue Sammlung: Kyklos des *Agathias*; Einteilung nach den Gegenständen (*Anth. Pal.* 4, 3): Widmungen, Beschreibungen, Grabgedichte usw. Kleinere Sammlungen: *Sylloge Euphemiana, Parisina.* Dann die des *Konstantinos Kephalas* in der 1. Hälfte des 10. Jahrh. Diese erhalten in dem *cod.* 23 der *Palatina*, der *Anthologia Palatina.* Daneben hatte *Gregorios Magister* poetische Aufschriften von Grabsteinen für K. gesammelt. Jüngere Sammlung des *Planudes* im 14. Jahrh.: 7 Bücher Epigramme im *Marc.* 481; die Gedichte des 4. Buches fehlen zumeist bei *Kephalas.* Lange Zeit war nur Planudes bekannt (erste Ausgabe von *JanLaskaris*, Florenz 1494), dann fand *Salmasius* 1606 den *Palatinus*, notierte die bei Planudes fehlenden Gedichte, ohne die Hs. zu edieren. Auf Teileditionen verschiedener Gelehrten (zB. *Bruncks*) erfolgte die erste vollständige Ausgabe von *Jacobs* in 13 Bänden: *Anth. Gr. ad fidem cod. Pal.* 1794—1814, dann in 3 Bänden 1813—1817 (Abschrift des *Pal.* von *Spaletti*). Zweite Ausgabe von *Dübner* 1864, 1872; neueste sehr minutiöse von *HStadtmüller* 1891; 1899; 1906 (noch nicht vollständig). — Der *Palatinus* selbst (1622 von Tilly Gregor XV. geschenkt, 1797 nach Paris geschleppt, von dort nur zT. wieder an Heidelberg zurückgegeben, die andere Hälfte *Paris.* 384) zeigt verschiedene Hände. Vgl. darüber *Finsler, Kritische Unters. z. Gesch. d. griech. Anth.* 1876; *Weißhäupl, Die Grabgedichte der gr. Anth.* 1889; *Susemihl* 2, 517; 566 ff.; *Schmidt-Reitzenstein RE.* 1, 2380 ff. Genaueste Beschreibung der Hs. von *Preisendanz, Codd. Graeci et Latini* (ed. *deVries*: 15, 1911. — 2. Latina. Früher schon von den Römern bestimmte *sententiae* gesammelt (*Auct. ad Herenn.* 4, 7), so auch die des *Publilius.* Jedoch alle derartige Sammlungen überragt von der großen *Anthologia latina* des 6. Jahrh. im *cod. Salmasianus*, die *Luxorius* (?) veranstaltet hat. Mehrere sonst noch vorhanden: Ausgabe von *PBurmann* 1759—1773, 2 voll.; *ARiese* 1869—1870 (dazu die *carmina epigraphica* von *Bücheler* 1895—1897; Nachträge: *Engström*: *Carm. ep. lat.* Gothenb. 1912; vgl. *Löfstedt, RhMus.* 67, 1912, 209 ff.).

**Antias** s. Valerii.

**Anticaglien** (dh. 'kleine Antiken', aus dem Italienischen übernommen), in älteren archäologischen Werken gern gebrauchte Bezeichnung für Gegenstände des antiken Kunstgewerbes.

**Antidoros** von Kyme, wohl um 300, Verfasser von *περὶ Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου* und einer *λέξις*, heißt zuerst *γραμματικός*, statt wie früher üblich *κριτικός.* Vgl. *Immisch, JbbPhil.* 141, 1890, 695; *Susemihl* 2, 664.

**Ἀντίδοσις,** nämlich *τῶν χρημάτων*, Vermögenstausch, eine attische Einrichtung zum Schutze der Bürger gegen ungerechte Heranziehung zu den Leiturgien. Der Besteuerte durfte am Termin für die *ἀντιδόσεις* reklamieren, indem er einen anderen nannte, der nach seiner Vermögenslage mehr zu der Leiturgie verpflichtet wäre. Dieser konnte entweder die strittige Leiturgie übernehmen oder auf den ihm zugemuteten Vermögenstausch eingehen, was selten geschehen sein wird, oder die gerichtliche Entscheidung anrufen. Beide hatten ein Inventar ihres Vermögens einzureichen. Der Spruch des Gerichts ging nur auf die Leistung, nicht auf den Tausch (Diadikasie). Hauptquelle: *Rede des Demosth. geg. Phainippos.* Einzelheiten des Verfahrens s. *Caillemer, DictDar.* 1, 288. Lit.: *Thalheim, RE.* 1, 2398, dazu *Francotte, L'antid. en droit athén.* 1895; *Oikonomos Ath. Mitt.* 35, 1910, 301; *Goligher, Hermathena* 1907, 513.

**Antigenes,** Dithyrambendichter des 5. Jahrh. vChr. *Anth. Pal.* 13, 28. *Christ* 1, 251.

**Antigone,** Tochter des Oidipus, wesentlich durch *Sophokles'* gleichnamiges Stück bekannt, wo sie gegen Kreons Verbot den Leichnam ihres Bruders Polyneikes bestattet und vom Könige in ein unterirdisches Gemach gesperrt sich den Tod gibt. Die Sage vorher von *Aischylos* in den *Septem*, deren Schluß manche für unecht halten (s. Aischylos), danach von *Euripides* (*TGF.* 404 ff.) behandelt. Vgl. Sophokles.

**Antigonos.** 1. Sohn des Philippos, Monophthalmos, geb. vor 380, General der Bundestruppen zu Fuß des Alexander, Satrap von Großphrygien,

dazu seit 323 von Lykien, Pamphylien, stiftet den Bund gegen Perdikkas (mit Antipatros, Krateros), erhält nach dessen Tode 321 seine Provinzen zurück, zieht 320 gegen Eumenes (s. *ebd.*), sucht nach dem Tode des Antipatros die Herrschaft über Kleinasien zu erreichen, zieht gegen Kleitos von Lydien (Seesieg bei Byzanz), überwintert 318/17 auf der Verfolgung des Eumenes in Mesopotamien, nimmt 316 Eumenes gefangen (s. *ebd.*), kehrt durch Susiana nach Babylon zurück (Zerwürfnis mit Seleukos, der zu Ptolemaios flieht), überwintert 316/15 in Kilikien. Bündnis des Ptolemaios, Kassandros, Lysimachos gegen ihn. A. rüstet im Besitz des phoinikisch-syrischen Landes (Tyros genommen 314), unterwirft 313 Karien (Aitoler und Boioter seine Verbündeten), sein Feldherr Ptolemaios befreit Griechenland 313/12. Niederlage des Demetrios bei Gaza durch Ptolemaios und Seleukos 312. Begründung der Herrschaft des Seleukos in Babylon. 311 Frieden zwischen Ptolemaios, Kassandros, Lysimachos und A. Abfall des Generals Ptolemaios von A. 307 schickt A. den Demetrios nach Griechenland zur Befreiung (s. *ebd.*), ruft ihn ab gegen Kypros. 306 A. und Demetrios Könige. 306 erfolgloser Feldzug gegen Ägypten. 303/04 Demetrios gegen Rhodos geschickt (s. Demetrios), 304/02 D. in Griechenland, Kassandros und Lysimachos verbündet mit Ptolemaios I. und Seleukos, beginnen 302 Krieg gegen A., der Demetrios kommen läßt; Schlacht bei Ipsos (s. *ebd.*) 301, A. verliert Herrschaft und Leben. Belege: *RE.* 1, 2406 ff.; *Köhler, Das asiatische Reich des Antig. S.-Ber. Ak. Berl.* 1898, 824—843; *Beloch* 3, 1, 171 2 (Charakteristik); *Kaerst, Hellenist. Zeitalt.* 2, 1, 49 ff. — 2. Sohn des Demetrios und Phila, nach seinem Geburtsort Gonnoi benannt Gonatas, geb. um 319, Königstitel 283, sucht 287/1 die Hegemonie über Griechenland gegen Ptolemaios, Pyrrhos zu behaupten. Krieg gegen Antiochos I. in Kleinasien 279, Siege über die Kelten, Sturz des Apollodoros von Kassandreia, A. König in ganz Makedonien 276/5, das ihm Pyrrhos zeitweilig (vor 272) entreißt. Der Wettbewerb des A. mit Ptolemaios um die Hegemonie über Griechenland führt zum Chremonideischen Kriege. Einnahme Athens durch A. 263. Seesieg des A. bei Kos über Ptolemaios um 253 s. *IG.* XII 5, 2, *Te tim.* 1325. 243 wird dem A. Korinth durch Arat entrissen, ebenso Megara, A. gestorben 240/39. Charakteristik und Belege s. *Kaerst, RE.* 1, 2417, dazu *Beloch* 3, 1, 171/3. — 3. A. Doson (oder Epitropos), Neffe des Gonatas, Vormund des Philippos, Sohnes des Demetrios II., König 229—221, sicherte die Grenzen gegen die Dardaner, unterwarf die Thessaler, zog nach Karien (gegen ägyptischen Einfluß dort), kommt 224 von Euboia her zur See nach dem Peloponnes, besetzt Korinth, läßt sich von den Achaeern die Hegemonie übertragen (Arat gegen Kleomenes), 223 Zug nach Arkadien, 222 Sieg des A. bei Sellasia über Kleomenes. A. stellt in Sparta die frühere Verfassung wieder her. Durch Einfall der Illyrier zurückgerufen, stirbt er 221/20. Belege s. *Kaerst, RE.* 1, 2418 f. *Bettinger A. D. Diss. Jen.* 1912. — 4. A. von Karystos, geb. zwischen 295 und 290, Schüler des Menedemos von Eretria, dann Bildhauer in Athen, wo er auch mit Arkesilaos in Verbindung trat. Später an den Hof der Pergamener berufen; hier verfaßte er ein Werk über Bildhauerei und Malerei, gegen das später Polemon schrieb. Seine Hauptbedeutung liegt aber in der Biographie zeitgenössischer Philosophen, die er zu wirklichen „Charakterköpfen" herauszuarbeiten suchte. *Leo, Die griechisch-römische Biographie* 1901, 56; 61 f. uö. Erhalten hat sich nur ein seinem sonstigen schriftstellerischen Charakter wenig entsprechendes Wunderbuch: *Ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή*. Ausgabe: *Rerum natural. script. graeci* ed. *Keller* 1877. *vWilamowitz, Antigonos v. Karystos* 1881; *Susemihl* 1, 468—475; *Christ* 2, 1, 182 f.

**Antikleia,** Autolykos' Tochter, Odysseus' Mutter: *λ* 85; *Kallim. h. in Dian.* 211; *Plut. qu. Graec.* 301 d u. a. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 374.

**Antikleides** von Athen, Historiker aus ältester Alexandrinerzeit, Verfasser von *Δηλιακά, Νόστοι, περὶ Ἀλεξάνδρου, Ἐξηγητικόν* (- d: bezweifelt von *Schwartz*: *RE.* 1, 2426), Forscher über alte Gründungen und religiöse Bräuche. Reste: *Script. rer. Al. M.* ed. *Müller* 147—152. — *Susemihl* 1, 584 f.; *Pros Att.* 1 n. 1043.

**Antikyra,** Küstenstadt in Phokis am Meerbusen von A., am Ende des phokischen Krieges zerstört, später durch Flamininus, dann durch A. Hostilius Mancinus erobert, als Kurort besucht, weil dort Helleboros wuchs. Lage bei Aspra Spitia durch Inschriften gesichert, Heiligtum der Artemis bei Palatia wiedergefunden, s. *AthMitt.* 14, 1889, 229. Poseidontempel s. *Arch. Anz.* 14, 1899, 201. Belege: *Blümner, Paus.* 3, 827, Inschriften: *IG.* IX 1, 1—7. Denselben Namen hatten eine Stadt an der Südküste des westlichen Lokris und eine Stadt der Malier nahe der Mündung des Spercheios.

**Antilochos,** Sohn des Nestor, einer der schnellsten Helden vor Troia, in der späten Sage auch einer der schönsten, besonderer Freund des Achilleus, dem er den Tod des Patroklos meldet (*O* 569 f.; *Ψ* 756; *P* 652 ff. uö.). Er fällt durch den Aithiopen Memnon, als Opfer seiner Liebe zu seinem Vater, den er vor Memn. rettet (*γ* 111 f.; *δ* 188 ff.). Achilleus' Wunsch, daß seine eigene Asche mit der des Patroklos und A. in einem Grabmahl ruhe, erfüllt (*ω* 76 ff.); allen dreien noch in später Zeit von den Bewohnern Totenopfer dargebracht. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 375 ff.

**Antimachos** von Kolophon, Zeitgenosse Platons, Verfasser einer elegischen Dichtung *Lyde* und eines Epos, der *Thebais*. In ersterer suchte er, an *Minnermos' Nanno* anknüpfend, für den Tod seiner Frau, der Lyde, durch dichterische Behandlung ähnlicher Fälle Trost (*Plutarch. cons. ad Apollon.* 106 b) und wurde so für Hermesianax Vorbild, in der *Thebais* beschritt er den alten epischen Weg. Der literarische Geschmack bald für ihn, bald gegen ihn: begeistert für ihn *Platon* (*Prokl.* zu *Plat. Tim.* 1, S. 90, 21 *Diehl*), *Asklepiades* (*Anth. Pal.* 9, 63), gegen ihn *Kallimachos fr.* 74 b, *Catull* 95, 10. Auch die Folgezeit nahm noch für und wider ihn Partei und kopierte ihn (*Statius* ?). Als Freund epischer Glossen war er auch Grammatiker und veranstaltete eine Ausgabe Homers. Fragmente bei *Kinkel, Ep. gr. frgm.* 273—308 (vgl. *Reitzenstein, Ind. lect. Rostoch.* 1890/1, 9). *Christ* 1, 138 f.

**Antinoupolis** (*Ἀντινοέων Νέων Ἑλλήνων πόλις*), Stadt am Ostufer des Nils gegenüber von Hermopolis, gegründet 130 nChr. von Hadrian anläßlich des Todes des Antinoos, gebaut nach dem Muster der hellenistischen Städte, Ansiedler aus Ptolemais uaO. geholt. Stadt mit Autonomie (*βουλή*, Ratsprotokolle erhalten), *μητρόπολις* des Nomos *Ἀντινοΐτης*. *Νόμοι* von Naukratis teilweise eingeführt, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 50f. uö. Ruinen bei Schêch Abâde s. *Description de l'Égypte* IV 197f.; *Milne, Hist. of Ég.* 58; *Pietschmann, RE.* 1, 2442. Demen s. *Jouguet, La vie munic. dans l'Égypt. rom.* 132ff.

**Antinoos.** 1. Ithakesier, der zügelloseste Freier der Penelope. — 2. Ein bithynischer Ephebe von großer Schönheit, Liebling des Kaisers Hadrian, der im Jahre 130 nChr. angeblich für den Kaiser den Opfertod im Nil starb (*Dio Cass.* 69, 11, 2—3). Hadrian gründete ihm zu Ehren die Stadt Antinoupolis (s. *ebd.*), ließ ihm Statuen errichten, ein Sternbild nach ihm nennen, erhob ihn endlich zu den Göttern und weihte ihm Tempel. Die Christen haben öfter an dem ganzen Verhältnis Anstoß genommen und es als Päderastie bezeichnet. *Weber, Unters. zur Gesch. d. Kais. Hadr.* 1907, 126; 186ff.; 248ff.; 255; 262f. — *ARCH.* Die Darstellungen des A. sind sehr zahlreich (zuletzt zusammengestellt von *KWernicke, RE.* 1, 2440f.). Es ist in den Köpfen der Versuch gemacht unter Beibehaltung des Porträthaften die Züge des Jünglings dem Ideal der jugendlich schönen Gottheit anzunähern. Er wird dementsprechend als Dionysos, Apollon, Agathodaimon, Vertumnus und in anderen Typen dargestellt. Die Augen sind von dichten Brauen beschattet, die niedrige Stirn von dichtem Lockenhaar umgeben, das Untergesicht ist voll, der Mund sinnlich: das Ganze eine Vereinigung blühender Schönheit mit weichlicher Gesichts- und Körperbildung (s. Antonianos).

**Antiocheia.** 1. am Orontes, h. Antakiya, Hauptstadt von Syrien, gegründet in der Ebene zwischen dem Orontes und dem felsigen Silpios 300 von Seleukos I. nach dem Siege bei Ipsos (*Beloch* 3, 1, 264), benannt zu Ehren seines Vaters, erweitert von Antiochos d. Gr. durch den Stadtteil auf der Orontes-Insel, von Antiochos Epiphanes durch die Südstadt am Berge (Epiphania), Wiederherstellung der Mauern durch Tiberius, den Gründer der Colonnenstraße. Kaiserpalast des Gallien und Diocletian in der Inselstadt. Mit der Vorstadt Daphne vereinigt durch Theodosius. Wiederaufbau und letzte Erweiterung durch Iustinian nach 528. Niedergang seit Gründung des Sassanidenreiches, Verfall durch furchtbare Erdbeben. Mittelpunkt der Befestigungen und Straßen Syriens, vgl. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 346; Belege für Topographie und Geschichte bei *Förster, ArchJb.* 12, 103f. s. *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 1898, 103; Plan von *OMüller, Antiq. Antioch.* 1, 2, 1839, wiederholt *Smith, Dict. of Greek and Rom. Geogr.* 2, 142f. Terrainskizze bei *Förster*. Ausgrab. Rousseau vgl. *Lajard, Culte de Mithra* 147; *Partsch, Arch. Anz.* 13, 1898, 223f. (Flächeninhalt von A.); *Renan, Les apôtres* chap. 12; *SKreuss, Antioche. R. ét. juives* 1902, n. 89 (Gesch. von A. aus jüd. Quelle, bis 70 nChr.). Reiche Literatur s. *Streck, Encyklop. d. Islam* 1, 1910, 378; *Leclercq, Dict. Cabrol.* 1, 1905, 2359f. Inschriften: *ArchJb.* 13, 190; *Bullhell.* 24, 1900, 288—291; *RÉTGr.* 13, 1900, 260f.; *Mél. Fac. Or. Beyrouth* 4, 229 (*Jalabert*). Skulpturen: *ArchJb.* 12, 145f., 13, 177f. — 2. in Persien unter Antiochos Soter (293—261) durch Kolonisten aus Magnesia a. M. vergrößert (s. *Inschr. v. Magn.* 61, 14f.), Residenz von Antiochos III. bei Empfang der magnesischen Gesandten 205 (s. *Haussoullier, MélPerrot* 156). Lage unbekannt. Dekret s. *Inschr. v. Pergam.* 61. — 3. im pisid. Phrygien, Kolonie von Magnesia a. M.? (s. *Kern, Inschr. v. Magn.* 80), 190 frei. 39—25 zum Reich des Amyntas, colonia Caesareia Antiocheia nach 6 vChr. (*CIL.* III 6974). Große jüdische Kolonie. Hauptstadt von Süd-Galatia. Lage östlich von Yalowatsch im Sultan-Dagh über dem Anthiostal. Terrassen mit Ruinen, beschrieben von *Hamilton, Researches in Asia min.* 1, 472. Vgl. *Ramsay* in *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 104. Hochdruckwasserleitung s. *ArchJb.* 19, 96f. Inschriften: *Sterrett, Epigr. Journ. in As.* 121f.; *Wolfe, Exped. in As.* 218f. (*Pap. Amer. School.* 2, n. 92ff., 3, 353—357); Heiligtum des Men Askaenos mit vielen Inschr., entdeckt von *Ramsay, Athenaeum* 1911 (Aug. 12) 192/3. — 4. am Maiander, Kolonie des Antiochos I. Lage auf Hügeln vor dem Morsynostale, Ruinen, Hochdruckwasserleitung s. *Weber, ArchJb.* 19, 90. Münzen: *Head* 608. Inschriften s. *Buresch, AthMitt.* 19, 102; *vWilamowitz, Nordion. Steine* 56 (Dekret für erythräische Richter); *Inschr. v. Magn.* 90. — 5. A. am Pyramos, Stadt in Kilikien, Ruinen (Stadtmauer, Stadion, Theater, Flußhafen) s. *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilikien. Denkschr. Ak. Wien* 44, 1896, 6f. Inschr. *ebd.* n. 14—20. — 6. am Kragos, Stadt in Kilikien, Ruinen und Inschr. s. *Heberdey-Wilhelm ebd.* 152. Dazu mehrere andere gleichnamige Städte.

**Antiochenische Katechetenschule** in starkem Gegensatze zur alexandrinischen (s. *ebd.*); ihr Gründer Lukian von Antiochien, der die grammatisch-historische Auslegung gegenüber der spiritualisierenden des Origenes betonte. Vgl. *Jordan GAL.* 392ff.

**Antiochos.** 1. A. I. Soter, Sohn des Seleukos I., Enkel des Generals A., geb. 324, befehligte bei Ipsos die Reiterei, Mitregent seines Vaters um 294, heiratet seine Stiefmutter Stratonike, König 281—261, bekämpft Aufstände in den Satrapien, erkennt Ptolemaios Keraunos als König von Makedonien an, führt Krieg gegen Antigonos 279, verbindet sich mit der aufständischen Hauptstadt Kassandreia, schließt Frieden mit Antigonos 277 (seine Schwester Phila mit Antigonos verlobt), Krieg gegen Ptolemaios Philadelphos 272 (Damaskos verloren und wiedergewonnen), besiegt die Galater (deshalb *Σωτήρ*, vgl. *Lenschau, Bursian* 1907, 3, 182f.), wird von Eumenes vor Sardes besiegt (s. *Cardinali, Regno di Perg.* 14), stirbt 261. Belege s. *Beloch* 3, 1, 257f., 583f., 606f., Ehrendekret von Milet für A. I. s. *Haussoullier, Ét. s. l'hist. de Milet* 34f., 57f., vgl. *Wiegand, 6. Miletbericht, Abh. Ak. Berl.* 1908, 43f. — 2. A. II. Theos, Mitregent seines Vaters (1), König 261—246, beginnt, verbündet mit Antigonos (Stratonike mit Demetrios vermählt) Krieg

gegen Philadelphos, entreißt diesem Milet, Ephesos, Samos u. a. Orte (*Beloch* 3, 1, 619), Trennung von Makedonien, da Stratonike zurückkehrt, Bündnis mit Ägypten (A. vermählt mit Berenike) um 250, macht Erwerbungen in Thrakien (*Beloch* 3, 1, 695), stirbt 247, s. *Haussoullier ebd.* 72 ff.; *Lenschau, Bursian* 1907, 3, 189 f. — 3. A. III. der Große, Sohn des Seleukos II., geb. um 242, übernahm nach der Ermordung seines Bruders Seleukos III. die Regierung 223—187, besiegt 220 am Tigris die aufrührerischen Satrapen Molon und Alexandros, beginnt 219 Krieg gegen Ägypten (vgl. *Holleaux, La prem. expédit. d'Ant. le Grand en Koile Syrie. Mél. Nicole* 273 ff.), wird 217 bei Raphia geschlagen, verliert Koilesyrien, Phönikien, Palästina, zieht gegen Achaios; Satrap, dann König von Kleinasien; Sardes 214 genommen, Achaios hingerichtet, 209—206 großer Feldzug nach dem Osten (Medien, Parthien, Hyrkanien, Baktrien unter Euthydemos). Nach dem Friedensschluß mit Euthydemos Zug nach Indien, Rückweg durch Arachosien, Drangiana, Karmanien, 205 Abstecher nach der arabischen Küste, 205 Bündnis mit Philipp V. zur Vernichtung des Ptolemäerreichs. A. rückt in Palästina, Phönikien ein, Widerstand nur in Gaza (erobert 201). A. behauptet Koilesyrien in der Schlacht bei Paneion 200 (*Niese* 2, 579), bleibt dort bis 198. Belege: *Bevan, House of Seleukus* 1 *fin.*; 2, 1 ff. A. zieht nach Friedensschluß mit Ägypten nach Kleinasien, um dort die ptolemäischen Küstenplätze zu erobern 197, nach der Schlacht bei Kynoskephalai auch die Besitzungen Philipps V. Seine Eroberungspläne gefördert durch den Tod des Attalos. Da A. auch thrakische Plätze besetzen wollte (Sestos, Madytos, Lysimacheia), kam er 196 in Konflikt mit den Römern. Aufnahme des Hannibal am Hofe 196. A. wieder in Thrakien 194. Unterhandlungen mit Rom 194—192. A. von den Aitolern nach Griechenland gerufen. Ausbruch des Krieges gegen Rom 192. A. in Chalkis gewinnt Boiotien, nicht Epeiros, nicht Makedonien, macht in Thessalien Fortschritte, verbringt den Winter in Chalkis (Heirat mit der Euboia), wird 191 von den Römern in die Defensive gedrängt, bei den Thermopylen von M. Acilius geschlagen, flieht nach Ephesos, seine Flotte bei Korykos von G. Livius geschlagen. Nach vergeblichen Unterhandlungen Schlacht bei Magnesia a. S. Nov. 190, vernichtende Niederlage durch Cn. Domitius, der Scipio vertrat (s. *Niese* 2, 740 f.). Friedensunterhandlungen. A. tritt Asien bis zum Tauros ab 188. Unruhen in den oberen Satrapien infolge der Niederlagen des Königs. A. zieht nach Persis, wird dort in der Elymais unweit Susa erschlagen 188/87 (s. *Niese* 3, 87 f.). — 4. A. IV. Epiphanes, Sohn des A. III., König 176/75—163 (s. *Lenschau, Bursian* 1907, 3, 226/7; *Beloch* 3, 2, 144), lebte als Geisel in Rom 189, auf der Rückreise in Athen (Weiterbau des Olympieion durch ihn begonnen, s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 90 f.), Eumenes hilft ihm zum Throne, begeisterter Freund des Griechentums, reiche Geschenke an viele Griechenstädte (s. *Niese* 3, 94), dazu das Buleuterion in Milet, erbaut zwischen 175 und 164 (s. *Milet, Ergebn. d. Ausgrab.* 2, 98), begünstigt die Städte in seinem Reiche, holt neue Kolonisten ins Land, nimmt persönlich am kommunalen Leben teil, Freund der Römer im letzten makedonischen Kriege, führt Krieg gegen Ptolemaios VI. wegen Koilesyrien, nimmt Pelusion, Memphis, belagert Alexandreia erfolglos, zieht 168 wieder nach Ägypten, schließt infolge römischer Vermittlung nach der Schlacht bei Pydna Frieden. A. suchte auch Jerusalem zu hellenisieren (Umnennung in Antiocheia), den Aufstand von 168 beendete er durch Eroberung der Stadt. Durchführung der Hellenisierung mit Gewalt. Entweihung des Tempels (s. *Niese* 3, 232). Einrichtung der Feste in Daphne 166. Feldzug gegen die Parther. Sein Tod in Tabai (Persis) 166/65 (s. *Niese* 3, 218). Monographie: *Mago, Antioco IV. Epifane. Passari* 1907. — 5. A. V. Eupator, 165/64—162 (s. *Beloch* 3, 2, 144), neunjährig, daher vormundschaftliche Regierung (Lysias), Abbruch des Feldzuges in Parthien, A. zieht gegen den Aufstand des Iudas Maccabaeus zu Felde 163, zieht in Jerusalem ein, gewalttätiges Eingreifen der römischen Gesandten in Syrien, Ermordung des Cn. Octavius; bei der Landung des aus Rom zurückkehrenden Demetrios I. (*s. ebd.*) wird A. erschlagen (vgl. *Niese* 3, 244 f., nicht vor August 162, s. *Ferguson, Klio* 1908, 338 ff.). — 6. A. VI., Sohn des Alexander Balas, von Tryphon auf den Thron gehoben (145/44) gegen Demetrios II., wird 143/42 durch Tryphon umgebracht (*Niese* 3, 277—283). — 7. A. VII. Sidetes (in Side erzogen), Sohn des Demetrios I., König an Stelle seines Bruders Demetrios II., 139/38, schlägt den Tryphon (s. *ebd.*), einigte und beruhigte Syrien nach langem Bürgerkriege, erobert nach dem Tode des Simon Jerusalem 131, unternimmt einen neuen Partherkrieg, siegt dreimal, wird 129 von Phraates überfallen und getötet (*Niese* 3, 292 ff.). Weitere Könige dieses Namens s. *Wilcken, RE.* 1, 2480 ff., vgl. *Otto, RE* 15, 1311. — 8. A. von Syrakus, Verfasser einer Chronik Siziliens in ionischem Dialekt, die von Kokalos bis zum Jahre 424 v Chr. reichte, und Italiens. Vgl. *Dionys. arch.* 1, 12, 3. Reste: *FHG.* 1, 181—184. *Christ* 1, 457 f. — 9. von Askalon, Schüler des Akademikers Philon von Larisa, Begleiter des Lucullus auf seinem Zuge gegen Mithradates. Er wurde mit der Zeit Eklektiker, dh. er erklärte, daß alle Philosophenschulen im wesentlichen übereinstimmten. So neigte er denn besonders zur Stoa und bekämpfte demgemäß die Skepsis. Er wurde akademisches Schulhaupt, 79/78 hörten ihn Cicero und Atticus in Athen. Nachdem er in seiner Schrift *περὶ θεῶν* die Schlacht bei Tigranocerta (69) geschildert, starb er bald danach an den erlittenen Strapazen. *Hirzel, Untersuchungen zu Ciceros philos. Schriften* 3, 251 ff.; *Zeller* 3, 1, 618 ff.; *Susemihl* 2, 284 ff.; *Schmekel, Die Philosophie der mittl. Stoa* (*pass.*).

**Antiope.** 1. Tochter des Flußgottes Asopos oder des Nykteus, der Zeus in Satyrgestalt nahte; ihre Kinder das Zwillingspaar Amphion und Zethos (s. *ebd.*). Sie wird später — darüber gibt es mannigfache Sagen — von Nykteus' Bruder Lykos gefangen und von dessen Weib Dirke gequält, bis ihre Söhne sie an ihrer Feindin rächen und diese an einen wilden Stier fesseln, durch den A. eben zu Tode geschleift werden sollte. Die Geschichte behandelt von *Euripides, TGF.* 410 ff. (vgl. dazu *Pap Flinders Petrie* 1, 1) und *Pacuvius*: *Ribbeck, Trag. Rom. fr.* 36. — 2. Amazone, Tochter des Ares, Schwester der Hippolyte, bekannt durch

ihr Verhältnis zu Theseus (*Plut. Thes.* 26; *Hygin. f.* 241 u. a.). *Schirmer* bei *Roscher* 1, 380ff.

**Antipatros.** 1. Sohn des Iollas, makedonischer General des Philippos, geb. nach 400 vChr., Gesandter in Athen 338 (Bürgerrecht), von Alexander als Reichsverweser zurückgelassen (Sorge für Ergänzung und Verstärkung des makedonischen Heeres), siegt 330 bei Megalopolis über Agis und die aufständischen Peloponnesier. Das Verhältnis zu Alexander später getrübt, 324 Befehl an A., den Nachschub selbst nach Asien zu führen. Krateros sollte sein Nachfolger in Makedonien werden. Ausführung vereitelt durch Alexanders Tod. A. 323 von den Griechen in Lamia eingeschlossen, durch Leonnatos entsetzt, siegt bei Krannon 322, unterwirft Griechenland, zieht gegen die Aitoler, wird von da nach Kleinasien gerufen, in Triparadeisos zum Reichsregenten ernannt, kehrt nach Makedonien zurück, starb 319. Charakteristik: *Bernays, Phokion* 61f., vgl. dazu *Beloch* 3, 1, 99. Belege: *ebd.* 75ff.; *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 92ff. Attisches Dekret für A. s. *Wilhelm, Österr Jh.* 11, 82ff. — 2. Sohn des Kassandros, Enkel des A., König von Makedonien 298/97 (4 Monate), vermählt mit Eurydike, Tochter des Lysimachos, ermordet seine Mutter Thessalonike, wird von Pyrrhos angegriffen, flüchtet vor Demetrios zu Lysimachos, wird von diesem getötet. Regierungsdauer und Belege s. *Beloch* 3, 2, 64; 1, 122f.; *Klotzsch, Epir. Gesch.* 164ff. — 3. von Tarsos, Schüler des Diogenes von Babylon, Lehrer des Panaitios; beendet ca. 151/50 vChr. als hochbetagter Greis sein Leben durch Gift. Gegner des Karneades, mit Diogenes von Babylon in der Moral nicht ganz einverstanden. Reste: *vArnim, Stoic. vet. fragm.* 3, 244ff. — *Susemihl* 1, 84f.; *Zeller* 3, 1, 46 und *pass.* — 4. von Tyros, Stoiker, Freund des jüngeren Cato, schrieb „über die Pflichten" und *περὶ κόσμου. Susemihl* 1, 247; *Zeller* 3, 1, 606. — 5. von Tyros oder Sidon, Improvisator, geb. zwischen 160 und 150, in hohem Alter gestorben. Seine ältere Muster variierenden Epigramme in der *Anthol. Pal.* erhalten. *Susemihl* 2, 551—554; *Reitzenstein, RE.* 1, 2513f.; *Waltz, De Ant. Sid.* 1906. — 6. von Thessalonike, Epigrammendichter, äußerst häufig in der *Anth. Pal.* vertreten, um Augustus' Zeit in Rom tätig; Gegner der älteren alexandrinischen Dichtkunst. *Reitzenstein, RE.* 1, 2514.

**Antiphanes.** 1. Bedeutender Dichter der mittleren Komödie, dessen erste Stücke um 387/84 fallen. Er soll (365? bzw.) 260 Komödien geschrieben haben; lenäische Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; angeblich 74 Jahre alt gestorben. *Wilhelm aO.* 55ff.; *ProsAtt.* 1 n. 1219. Bruchstücke: *CAF.* 2, 12—135 (Vermehrung um 1 Bruchstück aus der *'Ἀνθρωπογονία*: *Blaß, ArchPap.* 3, 277). *Christ* 1, 443. — 2. Epigrammendichter aus Philippos' Kranze.

**Antiphates.** 1. König der Laistrygonen: *κ* 106ff.; *Ovid. met.* 14, 234ff.; *ep. ex P.* 2, 9, 41. — 2. Sohn des Sehers Melampus und der Iphianassa (Iphianeira). *Diod.* 4, 68, 5 u. a. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 384.

**Antiphilos.** 1. A. von Byzanz, Epigrammendichter aus Augustus' Zeit. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl seiner Gedichte in der *Anthol. Pal.* erhalten. — 2. Griechischer Architekt aus dem Ende des 6. Jahrhs., der in Olympia das sog. Schatzhaus der Korinther gebaut hatte (*Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 2, 631 ff.). — 3. Weit bekannter der Maler A. aus Ägypten, der zur Zeit Alexanders d. Gr. und Ptolemaios' I. lebte, ein Nebenbuhler des Apelles. Von ihm werden zahlreiche Bilder erwähnt; am bekanntesten wurde er durch kleine parodistische Bilder angeblich eines gewissen Gryllos (dh. Ferkel), Karikaturen, deren Witz in der Hervorhebung von Ähnlichkeiten zwischen Mensch und Tier bestand; nach diesen Bildern nannte man später diese Gattung von Bildern überhaupt allgemein Grylli (*BaumDkm.* 2, 871f.; *Rossbach, RE.* 1, 2525, 6).

**Antiphon.** 1. Sohn des Sophilos, aus Rhamnus, berühmter athenischer Redner. Geb. ca. 480, von seinem Vater unterrichtet; verfaßte Gerichtsreden; Lehrer der Beredsamkeit; Thukydides angeblich sein Schüler. Unterstützte die Bundesgenossen; eifriger Anhänger der Aristokratie 411, nach deren Sturz von Theramenes des Verrates angeklagt; damals seine Rede *περὶ τῆς μεταστάσεως* gehalten; Verurteilung, Hinrichtung, Einziehung seines Vermögens, Zerstörung seines Hauses. Urteil über ihn bei *Thukyd.* 8, 68. — Schriften: 60 Reden mit seinem Namen, 25 von Caecilius für unecht erklärt; erhalten 15, alles *δίκαι φονικαί* mit sehr sophistischer Beweisführung; neu hinzugekommen ein Stück der Rede *περὶ τ. μ.* aus einem Genfer Papyrus: *Nicole, L'apologie d'A.* 1907. 12 Reden ordnen sich zu 3 Tetralogien (Anklage, Verteidigung, Replik, Duplik), unter den anderen die bedeutendste *περὶ τοῦ 'Ηρώδου φόνου.* Zweifel an der Echtheit mehrfach erhoben und bekämpft. *ProsAtt.* 1 n. 1304. Ausgaben von *Jernstedt* 1880; *Blaß*[2] 1892. Vgl. *Blaß* 1, 91ff.; *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.*, 1900, 398ff. (6. Rede); *Gleue, A.' 1. u. 6. Rede* 1910; *Christ* 1, 550ff. — 2. Von ihm unterscheidet man den gleichnamigen Sophisten, den Verfasser eines erkenntnistheoretischen Werkes *'Ἀλήθεια*, einer ethisch-politischen Schrift *'Ομόνοια.* Fragmente bei *Diels Vors.* 2[2], 289ff. Andere identifizieren beide A. Vgl. darüber *Jacoby, De A. soph. περὶ ὁμον. libr. Diss. Berl.* 1908; *Altwegg, De A. q. dic. soph. Diss. Bas.* 1908. Allgemein: *Gomperz* 1, 349f.; 464f. *Blaß'* Versuch, dem A. ein Stück aus *Jamblichos' προτρεπτικός* zuzuweisen, verfehlt: *Gomperz* 1, 465. — 3. Attischer Tragiker des 4. Jahrh. vChr., durch Dionysios von Syrakus hingerichtet. Reste: *TGF.* 792f.

**Antipolis** (s. *ThesIL.*; *Strabo* 180, 184), h. Antibes, Kolonie der Massilier im Gebiet der Deciaten, wohl schon im 5. Jahrh. (s. *Kaibel, IG.* XIV 2424) als Gegenstadt zu Nicaea angelegt, 154 von Rom gegen die transalpinischen Ligurer geschützt, durch Caesar mit dem ius Latii ausgestattet, noch später genannt (s. *Tac. hist.* 2, 15). Gut erhaltenes römisches Monument zu Biot, nahe bei der Stadt (*RLaurent et ChDugas, RÉtA.* 9, 1907, 48/68). Inschriften: *CIL.* XII 165/246, 5721/32; *Rev. épigr. d. Midi d. l. Fr.* 3, 1890/1898, 186/187; *IG.* XIV 2424/30; *Carm. lat. epigr.* ed. *Bücheler* 1895, 121. Vgl. *Tisserand, Histoire d'Antibes* 1876; *Arazi, Hist. d'Antibes* 1880; *Hirschfeld, CIL.* p. 28; *Ihm, RE.* 1, 2533/34.

**Antiquarius** (auch librarius; s. *ThesIL.* 2, 1901, 174, 1/18), gewöhnlich spezielle Bezeichnung für Ab-

schreiber von Handschriften, sowohl Glied in der Dienerschaft eines vornehmen Hauses, als auch selbständig. Vgl. *Gardthausen, Griech. Paläographie* 1879, 169, 200; *Marquardt-Mau* 1², 151, 7; *Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter* 1896, 423 u. *pass.*

**Antisemitismus**, Abneigung der Hellenen gegen die Juden, begründet durch die eigenartige Religion der Juden und ihre Exklusivität und Verachtung der Andersgläubigen, bestand schon in der Ptolemäerzeit, gefördert durch die große Ausbreitung und Betriebsamkeit der Juden. „Praktischer A. des Straßenkampfes" erst in der Kaiserzeit entladen in blutigen Straßenkämpfen. Besondere Veranlassung das loyale Verhältnis der Juden zu den römischen Herren im Gegensatz zu den oppositionslustigen Alexandrinern, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 64. Furchtbare Judenverfolgung unter Gaius. Der jüdische Aufstand 70 führte zur Schließung des Oniastempels in Leontopolis, Aufstand der ägyptischen und kyrenäischen Judenschaft 115, anschließend Aufruhr in Alexandreia. Kriminalprozeß vor Hadrian s. *Wilcken, Zum alexandr. A. Abh. sächs. Ges. d. Wiss.* 1909, 808f. Dazu starker litterarischer Ant.: *Apion* u. a. vgl. *Schürer.* Allgemein *FStähelin, Der A. des Altertums. Progr. Winterthur* 1905; *Bludau, Juden und Judenverfolgungen im alten Alexandrien* 1906; *HSStrack, Encyclop. of Relig.* 1, 1908, 593f.

**Antisthenes.** Schüler des Sokrates, nachdem er zuerst Gorgias gehört. Vielleicht war er noch 366 am Leben. Er lehrte im Kynosarges und ist der Stifter der kynischen Schule. *ProsAtt.* 1 n. 1188. Er ahmte Sokrates' Dialektik nach, führte bei seinen Schülern die rauhe, entsagende Tugendübung ein, die die Kyniker nicht weniger bekannt gemacht hat als der treffende Witz, in dem sie den Meister nachzuahmen suchten und wußten. Sein Hauptvorbild war Herakles (eine Schrift des A. hieß *Ἡρακλῆς*), der bleibende Schutzpatron der Schule; dessen Kämpfe wollte er als Fehden mit den Lastern gedeutet sehen (*Diog. Laert.* 6, 1). Heutzutage hat man versucht, die Zahl seiner Fragmente aus späteren kynischen Schriften, namentlich des Dion, zu erweitern und Anspielungen Platons auf seinen Schulgenossen zu entdecken. *Dümmler, Antisthenica*; *Akademika*; *Zeller* 2, 1, 281f.; *Gomperz* 2, 113ff.; *Überweg-Prächter* 113ff.; 41*; 45f.*. Erhalten scheinen von ihm, dem Schüler des Gorgias, der noch viele Spuren der Sophistik zeigte (*Schwartz, Griech. Charakterköpfe* 2, 11), zwei Deklamationen *Αἴας* und *Ὀδυσσεύς* (*Antiphon* ed. *Blaß*² 175ff.); vgl. *Bachmann, Aias et Ulix. declamat. utr. iure tribuant. A. necne. Diss. Münst.* 1911.

**Antistius** (ältere Form auf Münzen, *Babelon* 1, 144; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 28, 1896, 22f.; 32, 1900, 10, Inschriften Antestius), plebeisches Geschlecht, die Ant. Veteres seit Augustus patrizisch, *RE.* 1, 2545f.; *Drumann-Groebe* 1, 38ff., *ebd.* Stammbaum. — 1. A., berüchtigter Ankläger, *Cic. p. Sex. Roscio* 90; *Klebs, RE.* 1, 2545, 1; von Sulla proskribiert, *Drumann-Groebe* 39. — 2. Epigrammendichter des philippischen Kranzes der *Anthol. Pal.* — 3. M. A. soll 218 vChr. zu Flaminius gesandt sein, zum Antritt des Konsulats nach Rom zu kommen, *Liv.* 21, 63 (sehr fraglich), *Seeck, Herm.* 8, 1873, 152f.; *Neumann, Pun. Kr.* 329. — 4. P. A., bekannter patronus (nicht derselbe n. 1), auf Geheiß des jüngeren Marius ermordet 82 vChr. Nach *Drumann-Groebe* 1, 39 der trib. pl. 88, Schwiegervater des Pompeius M. — 5. Q. A. Adventus Postumius Aquilinus. Nach Inschriften, *ProsRom.* 1, 85, 589 ua. trib. mil., quaestor prov. Macedoniae, trib. pl., legatus Africae, praetor, Legionslegat (164), nach Verus' parthischem Feldzug durch Orden 166 ausgezeichnet, cos. suff. 166 oder 167, mit Marcus im germanischen Kriege, legatus Germ. inf., leg. Arabiae zw. 166/71 *Brünow-vDomaszewski, Arabia* 3, 289, leg. Britanniae? vgl. *Groag, RE. Suppl.* 1, 94; *Cagnat, Rev. de Constantine* 28, 1893, 78f., *RArch.* 34, 1899, 318, *Mélanges Nicole* 43f. — 6. L. A. Gragulus, Münzmeister um 154 vChr., *Mommsen, RMW.* 522, 103, Kupfermünzen mit Krähe (graculus), *Borghesi* 1, 380ff. — 7. M. A. Labeo, Sohn des folg., geb. 50 vChr., berühmter Jurist, vgl. *Tac. ann.* 3, 75; *Gell.* 13, 10. 12, erst Schüler des Trebatius, Praetor, verzichtete auf das Konsulat oder wurde zurückgewiesen, blieb Republikaner, starb zw. 10/22 nChr., *ProsRom.* 1, 86, 594. Suchte die Rechtswissenschaft auf neue Grundlagen zu stellen. Verfaßte 400 Bände nach *Pomponius Dig.* 1, 2, 2, 47 zB. *ad XII tab. libri, ad ed. praetoris urb. l., responsor. l., epistolarum l., de iure pontificio.* Fragmente: *Lenel, Paling.* 502; *Huschke, Jurispr. antei.* 110ff.; *Krüger* 141; *Kipp* 117; *Pernice, M. Ant. Labeo* 1873; *Jörs, RE.* 1, 2548f.; *Gardthausen* 1, 575. 1240. 1305f.; 2, 312. 328 uö. — 8. Pacuvius A. Labeo (Beiname von der großen Lippe wie bei Atinii, Fabii, *Plin. n. h.* 11, 159), verschwor sich gegen Caesar, ließ sich nach Philippi 42 töten, *Ihne* 8, 119, Jurist, Vater des Vor., *Drumann-Groebe* 1, 40; 3, 641; *Kipp* 104. — 9. C. A. Vetus, Quaestor Caesars in Hispania ult. 61 vChr., trib. pl. 56, belagerte 45 Caecilius Bassus in Apamea vergeblich, kämpfte wohl 33 gegen Salasser, cos. suff. Juli/Sept. 30, Legat des Augustus gegen die Cantabrer 25. *Drumann-Groebe* 1, 40; *Ihne* 7, 216; 8, 69. 396; *Gardthausen* 1, 152, 684f.; *Ganter, Philol.* 53, 1894, 132ff. — 10. C. A. Vetus, Sohn des Vor., Stammbaum in *RE.* 1, 2559, über diesen und andere A. Veteres, so die cos. 23 nChr., cos. 28? nChr., cos. I 46, II 50 nChr. (*Stech, Klio, 10. Beih.* 1912, 34), cos. 96 nChr. (*Stech* 64) vgl. *ProsRom.* 1, 88, 607ff.; er war 16 IIIvir (monetalis) *Cohen* 1², 110, cos. 6 vChr., procos. Asiae vielleicht 3/4 nChr.; *Waddington F.* n. 63. *Inschr. v. Pergamon* 423, *CIL.* III 12241. — 11. L. A. Vetus, Sohn des cos. 23 oder des cos. 28?, *ProsRom.* 1, 89, 612, cos. 55 nChr., legatus pr. pr. Germaniae sup. 55/58, plante den Bau des Rhein-Rhonekanals, 62 in Rom, *Schiller* 1, 354, suchte seinen Schwiegersohn Rubellius Plautus (s. *ebd.*) gegen Nero zu reizen, procos. Asiae 64, *Waddington F.* n. 92, gab sich 65 der Verurteilung zuvorkommend mit Schwiegermutter und Tochter Antistia Pollitta den Tod. *Schiller, Nero* 163. — 12. Antistia, erste Gattin des Pompeius, 86 vChr., der sie auf Sullas Geheiß 82 verließ. *Drumann-Groebe* 1, 40. — Über das angesehene Geschlecht der A. in Thibilis vgl. *Cagnat* in *Mélanges Nicole* 43f.

**Antium** (*Ἄντιον*; vgl. *Strabo* 232 *Liv. pass.*; *Plin. n. h.* 3, 57; *Ptol. geogr.* 3, 1, 5), h. Anzio, Hauptstadt der Volsci Antiates am antiatischen Vorgebirge, durch

die via Severiana mit Ardea und Ostia, durch eine Nebenstraße der via Appia mit Rom in Verbindung. Oft in der frührömischen Geschichte erwähnt (vgl. *GdeSanctis, Stor. dei Rom.* 2, 1907 *pass.*), Sitz einer seeräuberischen Bevölkerung, erst guter Hafenplatz, später versandet. 338 nach Verlust seiner Kriegsschiffe (Schnäbel seitdem an der Rednerbühne in Rom) Kolonie, seit 317 mit eigener Verfassung. Dann durch die Marianer zerstört, seit Cicero vornehmer Badeort (Strandunterbauten von Villen am Meer noch sichtbar) und Lieblingsaufenthalt des Hofes, Geburtsort Caligulas und Neros. Bau eines neuen Hafens, 61 Veteranenkolonie, in nachclaudischer Zeit von Baiae überflügelt. Fundort vieler Antiken („Mädchen von Antium": *Gauckler, CRAcI.* 1910, 40—48). Inschriften: *CIL.* X 6637 bis 6762, 8291—8305 (vgl. p. 989); *Ephep.* 8, 1899, p. 159/163, 220; *AStein, Bursian* 144, 1909, 242, 246, 249. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 660/61; *M. R. de la Blanchère, Mém. prés. p. div. sav. à l'Ac. I.* $I^e$ *série* 10, 1, 1897, 33/197 *pass.*; *Nissen* 2, 627—630; *Jacobsohn, Herm.* 43, 1908, 472—475; *GTomassetti, La Campagna Romana* 1, 1910, 304/345.

**Antonianos** von Aphrodisias, Künstler hadrianischer Zeit. Wir besitzen von ihm ein Relief mit der Darstellung des Antinoos als Silvan (gef. 1908 in der Nähe von Anzio), von außerordentlicher Feinheit in der Einzelausführung (*GERizzo, Ausonia* 3, 1908, 3—17; *Bruckmann, Denkm. griech. u. röm. Skulpt.* Taf. 635 mit Text).

**Antoninus Liberalis,** Mythograph aus der Zeit der Antonine, Verfasser einer *Μεταμορφώσεων συναγωγή* ed. *Martini, Mythographi graeci* 1896, 2, 1, 61 ff. *Oder, De A. L. Diss. Bonn* 1886; vgl. *Wentzel, RE.* 1, 2572 f.

**Antoninus Pius,** Kaiser 138—161, s. Aurelius n. 21.

**Antonius,** plebeisches Geschlecht, vgl. *Niebuhr, RG.* 2, 364; *Heiter, de patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 40; *Schulze, Eigenn.* 124 (s. n. 7), im allgemeinen in der Republik ohne cognomen. *RE.* 1, 2575, *Suppl.* 1, 96 f. Stammbaum: *Drumann-Groebe* 1, 42, *ebd.* einige ältere A. Münzen: *Babelon* 1, 158 f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 27 f.; 32, 1900, 11 f. — 1. C. A., Sohn von n. 5, Oheim des Triumvir, kämpfte mit Sulla seit 87 in Asien, zum Spitznamen Hybrida *Plin. n. h.* 8, 213, trib. pl. 71 vChr., *CIL.* I 204. 593, zeitweise 70 aus dem Senat gestoßen, praetor 66, cos. 63 mit Cicero, zu den Wahlumtrieben vgl. Ciceros Rede *in toga candida.* Sein zweideutiger Charakter zeigte sich namentlich bei Unterdrückung der catilinarischen Verschwörung, den Kampf bei Faesulae ließ er durch Petreius führen, nannte sich aber Imperator, *Ihne* 6, 259. 281, bedrückte als Statthalter in Makedonien 61 die Untertanen, von Dardanern und Mösiern geschlagen, *Cicerobriefe,* angeklagt 59 als Mitschuldiger Catilinas — zum Prozeß Kritik der Nachrichten bei *Klebs, RE.* 1, 2580; *Zumpt, Criminalproc.* 1871, 497 ff. — trotz Ciceros Verteidigung verurteilt, später von Caesar aus dem Exil zurückgerufen, 44 im Senat, Censor 42, *CIL.* $I^2$, p. 64; XIV 2611; Denar *Babelon* 1, 206, nach *Ganter, Jbb. Phil.* 40, 1894, 625 auf diesen bezüglich. *Drumann-Groebe* 1, 390 ff.; *Klebs, RE.* 1, 2577 f.; *Ribbeck, Senatores. Diss. Berl.* 1899, 5. — 2. C. A., Sohn von n. 6, klagte mit dem Bruder Lucius 54 vChr. Gabinius an, 49 als Legat Caesars in Illyrien völlig besiegt, praetor urb. 44, erhielt vom Bruder Marcus gegen den Willen des Senats Makedonien als Provinz (procos. *Cohen* $1^2$, 59), aber von Brutus schon in Apollonia belagert und Mitte März 43 gefangen, auf dessen Befehl Anfang 42 getötet. Die Kämpfe bei *Dio* 47, 21 f.; *Plut. Brut.* 26 f. unklar erzählt. *Drumann-Groebe* 1, 384 f.; 4, 36 f.; *Schiller* 1, 32. 44 f. — 3. Iullus A., Vorname gesichert *CIL.* VI 12010; vgl. *ProsRom.* 1, 92, 637; *Mommsen Schr.* 7, 187; *Borghesi* 9, 79 f.; *Buecheler, RhMus.* 44, 1889, 317; zweiter Sohn von n. 7 und der Fulvia, von Augustus mit Octavias Tochter Marcella verheiratet, praetor 13, cos. 10, verwaltete dann wohl Asien, *Waddington F.* n. 60. Sollte wegen Ehebruchs mit Iulia hingerichtet werden, tötete sich vorher selbst 2 vChr. Verfasser einer *Diomedie* in 12 Bb. An ihn gerichtet *Horat. carm.* 4, 2; *Schanz* 2, 1, 366. Sein Sohn L. A. lebte in Massilia als Verbannter, starb 25 nChr. *Drumann-Groebe* 1, 381 ff. — 4. L. A. wie der Bruder (n. 2) subscriptor der Klage gegen Gabinius 54 vChr., quaestor 50, *RE.* 1, 2585, quaestor pro praetore 49 in Asien: *AthenMitt.* 32, 1907, 318 f.; *Dittenb. Or. Gr.* 448; trib. pl. 44, (s. Lex n. 8), setzte nach Caesars Tod ein verfassungswidriges Ackergesetz April 44 durch (s. Lex n. 8), ermöglichte Octavian im Mai 44 zum Volke zu reden, kämpfte für den Bruder Marcus bei Forum Gallorum, ebenfalls April 43 geächtet, cos. 41, triumphierte wegen angeblicher Siege über Alpenvölker, forderte mit seiner Schwägerin Fulvia vergeblich Beteiligung an Octavians Landanweisungen, von C. Manius angetrieben, hetzte gegen diese unpopulären Maßnahmen, verlangte Beseitigung des Triumvirats, gab auf der von den Veteranen veranlaßten Zusammenkunft in Teanum scheinbar nach, besetzte dann aber Rom, wurde auf dem Marsch nach Norden nach Perusia gedrängt und von Octavian belagert. Zum bellum Perusinum *App. b. c.* 5, 14 f.; *Dio* 48, 5 f.; *Ephep.* 6, 1885, 52; *Gardthausen* 1, 197 f.; *Jung, WienSt.* 19, 1897, 265 ff.; *Kromayer, Herm.* 29, 1894, 562 f. A. ergab sich Ende Febr. 40, begnadigt, bald danach wohl ermordet. *Drumann-Groebe* 1, 288 f. 387 f.; *Ihne* 8, 138 f. 150 uö. — 5. M. A., Großvater von n. 7, Name *Ephep.* 4, 1881, 253, geb. 143 vChr., quaestor 113, praetor? 102 mit proconsularischem Imperium gegen die kilikischen Seeräuber, triumphierte, cos. 99, censor 97, schmückte die rostra mit Beutestücken, von Duronius wegen ambitus verklagt, von den Marianern getötet. *Drumann-Groebe* 1, 44 ff.; *Ihne* 5, 233 f. 359; *Neumann, RGesch.* 1, 441. 555 f.; *Klebs, RE.* 1, 2591 f. Als Redner bedeutend, von *Cicero* neben Licin. Crassus für den bedeutendsten gehalten (*Tusc.* 5, 19, 55; *de orat.* 1, 38, 172), besonders hervorragend durch die Kunst des Vortrags (*de or.* 3, 9, 32) und auch durch die Wahl der Worte, die Satzfiguren, die Gliederung; dementsprechend Verfasser einer (gegen seinen Willen edierten) Schrift: *de ratione dicendi* (*Brut.* 44, 163; *orat.* 5, 18). Man tadelte jedoch an ihm den Mangel der Rechtskenntnis. Zwei Reden durch Berichte darüber etwas genauer bekannt: 1. die für M.'Aquillius gegen die Anklage auf Erpressungen; 2. die für C. Norbanus wegen gewalttätiger Führung des Prozesses gegen den Besiegten von Arausio,

Servil. Caepio. — Er selbst hat seine Reden nicht publiziert, die daher vielleicht durch Stenogramme weiter bekannt wurden. Fragmente: *Krüger, M. Antonii fr. Diss. Bresl.* 1909. — *Schanz* 1, 1, 317 ff. — 6. M. A. (Creticus Spottname), Sohn des Vor., praetor 75 vChr., erhielt 74 außerordentliches Kommando (*Vell.* 2, 31) gegen die Seeräuber, in Kreta geschlagen, starb 72/71 dort; über den Krieg *Foucart, JSav.* 1906, 569f.: *Reinach, RÉtGr.* 17, 1904, 210. Dieser A. durch Inschrift aus Epidauros nach *Wilhelm, Beitr. z. Inschriftenkunde* 1909 n. 96 bekannt. *Drumann-Groebe* 1, 45f; *Ihne* 6, 154f. — 7. M. Ant., ältester Sohn des Vor., geb. 82 vChr. (81 nach *Ganter*), kämpfte unter Gabinius 57 in Palaestina, dann 55 in Ägypten, seit 54 Legat Caesars in Gallien, augur 50, *Bardt, Priester d. gr. Coll.* 1871, 25; *Schmidt, Cic. Briefw.* 88; trib. pl. 49 (Lex Ant. de proscriptorum liberis, *Lange* 3, 416), vertrat Caesars Rechte im Senat, mußte deshalb vor Ausbruch des Bürgerkriegs aus Rom fliehen, kämpfte für Caesar in Italien als propraetor bei Dyrrhachion, Pharsalos, dann 48 sein magister equitum, Dec. 48 A.' Edikt über Ciceros Aufenthalt in Italien, *Drumann-Groebe* 402, 406; zerfiel mit Caesar zeitweilig, durch ihn Patrizier, *Mommsen RF.* 1, 39, unterstützte als cos. 44 Caesars monarchische Ziele (Diademszene), nach dessen Ermordung am 15. März Herr des Staates (s. Lex n. 9), *Hespers, Diss. Dorpat* 1902. Schon in der Nacht 15/16. März bemächtigte sich A. des Staatsschatzes und der Privatpapiere Caesars, *OESchmidt, Jbb Phil. Suppl.* 13, 1884, 681, verhandelte am 16. März mit den Verschworenen, berief am 17. den Senat in den Tempel der Tellus, setzte die Anerkennung von Caesars Acta (s. Lex n. 9) schon im eigenen Interesse vieler Senatoren durch, *Groebe* 407 ff. 414 ff., willigte aber auch in die Amnestie der Mörder, stachelte bei der Leichenfeier auf dem Forum zwischen dem 20. und 23. März, *Ruete, Korrespondenz Ciceros. Diss. Marb.* 1880, 16f., das Volk durch seine Rede, *Groebe* 417f., und Mitteilungen von Caesars Vermächtnissen gewaltig gegen die Verschworenen auf. Den über A.' Gebahren entrüsteten Senat wußte er durch scheinbare Willfährigkeit, Abschaffung der Dictatur, Beseitigung des falschen Marius, Rückberufung des jüngeren Pompeius sich geneigt zu machen, erhielt Makedonien als Provinz, gab mit Hilfe des Faberius (s. *ebd.*) Gesetze angeblich aus Caesars Nachlaß (s. Lex n. 9 11), *vPremerstein, RE.* 4, 735, war April/Mai in Campanien, *Groebe* 1, 427 ff. Gegen Octavian (s. Iulius n. 26) als Erben Caesars trat A. erst geringschätzig auf, ließ am 2. Juni (nach *Schwartz* am 1. Juni, s. *Groebe* 432. 437 f.) sich und Dolabella die Provinzen Makedonien und Syrien auf fünf Jahre verlängern, entfernte am 5. Juni Brutus und Cassius durch einen Staatsauftrag. Der Senat gestattete ihm Mitte Juni Gallia cisalpina gegen Makedonien einzutauschen (s. Lex n. 9) und gegen den Statthalter Dec. Brutus, auch mit den makedonischen Legionen, nötigenfalls vorzurücken. Vgl. *Groebe* 435f. Aber A., mit dem Senat und Octavian bald verfeindet, verließ Rom am 9. Oktober, rüstete in Brundisium, schickte Truppen nach Gallia cisalp., doch traten die legio Martia und die IV. zu Octavian über; A. rückte Ende Nov. nach Norden, belagerte Dec. Brutus in Mutina. Cicero beantragte am 20. Dez. (3. philipp. Rede), daß Brutus rechtmäßiger Statthalter sei, stimmte für Belohnungen für Octavian, der mit einem Heere vor Rom stand, wie für die von A. abgefallenen Legionen; drang am 1. Jan. 43 (5. philipp. Rede) auf sofortige Erklärung des tumultus, der nach fruchtlosen Verhandlungen mit A. am 2. Febr. beschlossen wurde, *Drumann-Groebe* 162f. 175f. Die Führung des Krieges war den coss. 43 und Octavian als propraetor übertragen, am 14. April (*Groebe* 453f.) Schlachten bei Forum Gallorum, cos. Pansa geschlagen, doch siegte Hirtius, am 16. April Octavian wie die coss. imperator, *Mommsen Schr.* 4, 263 ff., *CIL.* I² p. 315; am 21. Dankfest in Rom, am 26. (*Groebe* 458, *ebd.* Lit.) Ächtung des A. und seiner Anhänger, der nach der neuen Niederlage bei Mutina am 21. (27.?) April über die Alpen zog, sich mit den Truppen des Ventidius und Lepidus (29. Mai), dann mit Asinius Pollio vereinigte. Cicerobriefe der Zeit: *OESchmidt, Jbb Phil.* 141, 1890, 109 ff., Lit. bei *Groebe* 442. 465 ff. Octavian, nach dem Tode der coss. alleiniger Befehlshaber, erhielt von dem mißtrauischen Senat nicht die erwarteten Ehrungen, näherte sich A., marschierte am 19. August vor Rom, setzte seine Wahl zum cos. durch, hob die Acht gegen A. und Lepidus auf (Lex Pedia), schloß mit beiden (Lex Titia) das (2.) Triumvirat am 27. Nov. 43 bis 31. Dez. 38, Beseitigung der politischen Gegner durch Proscriptionen (*s. ebd.*). Dann Krieg des A. und Octavian gegen M. Iun. Brutus (*s. ebd.*) und Cassius (*s. ebd.*), nach den Siegen bei Philippi (Okt.—Nov.) neue Teilung der Provinzen (*Drumann-Groebe* 282). A. nach Asien, um ungeheure Tribute zu erpressen, *Mommsen RG.* 5, 360f., ließ sich als Gott ehren, *Gardthausen* 1, 183f., *Heinen, Klio* 11, 1911, 138. A. geriet bald in die Netze der zur Rechtfertigung nach Tarsos vorgeforderten Königin Kleopatra, überließ Asia dem Munatius Plancus, Syrien an Decidius Saxa, feierte trotz der dringenden Parthergefahr glänzende Feste in Alexandreia 41/40. Die Spannung zwischen A. und Octavian wegen des perusinischen Krieges wurde durch den Vertrag von Brundisium Sept. 40 beigelegt, *Kromayer, Herm.* 29, 1894, 556 ff. A. im Sept. 39 in Athen als Dionysos gefeiert, rüstete zum Partherkriege (vgl. Ventidius), kam selbst erst 38 nach Syrien, *Bürcklein, Röm.-parthische Feldzüge, Diss. Lpz.* 1879, 51 ff., wieder 38 in Athen. Verschlechterung des Verhältnisses zu Octavian, *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 16 ff., wegen dessen Vorgehen gegen Sex. Pompeius, Octavia vermittelte den Vertrag von Tarent Herbst 37, *Kromayer aO.* 16f. 38f., durch den das Triumvirat um 5 Jahre bis 31. Dez. 33 verlängert wurde. Im Winter 37/36 A. mit Kleopatra in Syrien, schenkte 36 ihr und den gemeinsamen Kindern (*Drumann-Groebe* 330f.) große Gebiete Asiens, *Mon. Ancyr.* 118; *Kromayer, Herm.* 29, 571f. 580; 33, 1898, 17. 33; *Gardthausen* 1, 336f. *Schürer* 1, 316; schaltete willkürlich im Osten, *Gardthausen* 240f. 292f., begann 36 ohne genügende Vorbereitung den Krieg gegen die Parther, *Kromayer, Herm.* 31, 1896, 70 ff., vermochte jedoch Phraaspa in

Medien nicht zu erobern, mußte im Herbst einen sehr verlustreichen Rückzug antreten, ließ aber als imp. III in Rom Sieg- und Dankfeste feiern, *Babelon* 1, 184; *Caland, Z Num.* 12, 1885, 137ff.; *Groebe* 337. Im Feldzuge gegen Armenien 34 wurde Artavasdes gefangen, beim Triumph in Alexandreia aufgeführt. Neue Ehren für Kleopatra und die Kinder; Octavian stellte A. öffentlich bloß (Schriftwechsel *Groebe* 342), der sich zur Niederlegung des Triumvirats erbot, Octavia verstieß. Octavian gab des A. würdeloses Testament zugunsten der Kleopatra kund, Senat und Volk erklärten ihr den Krieg. Über diese Vorgänge, Chronologie, Heeresstärke: *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 13f. 42f.; *Drumann-Groebe* 1, 346f. 478f. Seeschlacht bei Actium am 2. Sept. 31, A. eilte der fliehenden Kleopatra nach, dem Sieger Octavian ergab sich nach 7 Tagen das Landheer. A. stürzte sich, als auch Alexandreia am 1. Aug. 30 erobert war, auf die falsche Nachricht von Kleopatras Selbstmord in sein Schwert. Die vom Senat ausgesprochene damnatio memoriae des A. ist von Augustus gemildert, *CIL.* $I^2$ p. 10, *Mon. Ancyr.* 181, von Caligula aufgehoben. A.' Frauen erst Fadia, dann seine Nichte Antonia, darauf Fulvia, 40 Octavia, zuletzt Kleopatra. Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch* vgl. *Peter, Quellen Plut.* 1865, 142f.; *Ciceros Briefe, Philipp. Reden, Liv. per.* 109—133. *Dio* B. 41—51; *Appian. b. c.* vgl. *Schwartz, RE.* 2, 228ff.; *Hermes* 33, 1898, 185f.; *OESchmidt, JbbPhil. Suppl.* 13, 1884, 667ff.; *Vell. Pat.* 2, 56—87; Münzen *Eckhel* 6, 35ff.; *Cohen* $1^2$, 35f.; *Hill, Hist. coins* 1909, 118. 123f.; *Babelon* 1, 158f.; *Caland, De nummis A. Diss. Leyden* 1883; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 28f.; 37, 1905, 9ff., *Journ. intern.* 12, 1909/10, 89f. *Berl. Münzbl.* 24, 1903; *Grueber, NChr.* 11, 1911, 109f. Bildnisse *Bernoulli* 1, 203f.; *Baumeister, Dkm.* 1, 87. — Lit. *Drumann-Groebe* 1, 46—379. 401f., Beurteilung *ebd.* 370f. *Schiller* 1, 11—133; *Herzog* 2, 45f.; *Gardthausen, Aug.* Bd. 1. 2 *pass.*; *Domaszewski* 1, 21f. 115f.; *Schürer* 1, 312f. 351f. 378f.; *Nitzsch, RGesch.* 2, 271f. Das Lob des A. bei *Ferrero, Grand.* (Übers. Kapff) in Bd. 4 ist ebenso übertrieben, wie der Tadel Octavians ungerecht. *Ganter, Provinzialverw. der Triumv. Diss. Straßburg* 1892; *JRaillard, D. Anordnung. des A. im Orient* 42/31. *Diss. Zürich* 1894; *Groebe, De leg. et sc. a.* 710. *Diss. Berl.* 1893; *Fröhlich, De reb. inde a Caesare occ. gestis. Diss. Berl.* 1892; *Schelle, De M. Ant. epistulis. Progr. Frankenberg* 1883; *Todeskampf d. Rep., Progr. Dresden-A.* 1891; *Becht, Regesten über d. Zeit 15. März 44—1. Juni 43. Diss. Freiburg* 1911. — 8. M. A. (bei griech. Historikern Antyllos), ältester Sohn des Vor. und der Fulvia, folgte dem Vater nach Ägypten, als Kind 37 vChr. in Tarent mit Iulia verlobt, von Octavian 30 in Alexandreia getötet. *Drumann-Groebe* 1, 381; *Gardthausen* 2, 238. — 9. M. A. Antius Lupus, Laufbahn: *CIL.* VI 1343, von Commodus getötet, sein Andenken durch Senatsbeschluß 193 wieder hergestellt. — 10. A. Castor, Botaniker. *Plin. n. h.* 25,9. — 11. A. Diogenes, Romanschriftsteller, von *ERohde* ins 1. Jahrh nChr. gesetzt, von *Boll* (*Phil.* 66, 1907, 10f.) um Chr. Geb., Verfasser von 24 Büchern *τῶν ὑπὲρ Θούλην ἀπίστων*, im Auszuge des Photios erhalten. *ERohde, Der griech. Roman* $^2$ 269ff.; *Schmid, RE.* 1, 2615f. — 12. (M.) A. Felix, Name: *RE.* 1, 2617 *Pros. Rom.* 1, 95, 659, Freigelassener des Claudius, Bruder des Pallas, verwaltete vor 52 nChr. Iudaea, *Tac. ann.* 12,54; *Ioseph. pass.*; *Schürer* 1, 571ff.; *Schiller, Nero* 211f., ließ den Hohenpriester Jonathan ermorden, schlug Aufstände der Juden nieder, bei ihm der Apostel Paulus angeklagt, wurde etwa 60 abberufen, von den Juden angeklagt, aber freigesprochen. Verheiratet mit Drusilla, Enkelin des A. (n. 7), dann mit Drusilla, Tochter des Agrippa. — 13. A., M. Gnipho, (*Suet. gramm.* 7), Grammatiker und Rhetor, 116 oder wenig später geboren, 66 Lehrer Ciceros, 50 Jahre alt gestorben, Lehrer Caesars und des Ateius Philologus (*s. ebd.*). Erklärer des Ennius (*Ennius* it. ed. *Vahlen* 18, 4) und Schriftsteller *de sermone latino* (*Hendrickson* 1, 1906, 112). S. *GRF.* 1, 1907, XIV, 19, 98/100. Vgl. *Teuffel*$^6$ 267/68; *Froehde, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 593; *Rhet. ad Herenn.* ed. *FMarx* 1894, 141; *Goetz, RE.* 1, 2618/19; *Schanz* 1, $2^2$, 452/53. — 14. M. A. Gordianus = Imp. Caes. M. A. Gordianus Sempronianus Romanus Africanus Aug. (I), Name: *ProsRom.* 1, 96, 664, *Cagnat* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 170; geb. um 159 nChr., wollte Nachkomme der Gracchen sein, feierte in Prosa und Versen Marc Aurel und Pius, glänzte durch Reichtum als Quaestor, Aedil, Praetor, verwaltete vielleicht mehrere Provinzen, unter Severus Alexander procos. Africae, in Thysdrus nach der Ermordung des kaiserlichen Procurators Anfang 238 wider Willen als Augustus mit dem Sohne ausgerufen, vom Senat bestätigt, der Kaiser Maximinus ächtete. Aber schon nach 20 Tagen besiegte der numidische Statthalter Capellianus den jüngern Gordian, nach dessen Fall sich der Vater erhängte. Cos. suff. I 213?. Hauptquellen: *Capitolinus'* (?) *Vita*, beruht auf *Dexippus, Cordus, Herodian*; vgl. *Dändliker* in *Büdinger, Unters.* 3, 241f.; *Hoenn, Quellenuntersuch.* 1911, 228ff. Münzen: *Eckhel* 7, 293f.; *Cohen* $5^2$, 1f.; *Mionnet* 6, 403f.; *Suppl.* 9, 118; *vSallet, ZNum.* 7, 1880, 140. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 121. Lit. s. n. 16. — 15. M. A. Gord. = Imp. Caes. M. A. Gordianus Sempronianus Romanus Africanus Aug. (II), Sohn des Vor., geb. um 192, unter Elagabal quaestor, unter Sev. Alexander praetor urb., bald cos. suff., Legat des Vaters, des procos. Afr., teilte dessen Schicksal. *ProsRom.* 1, 99, 665; *RE* 1, 2631. Quellen, Lit. s. n. 16. — 16. M. A. Gordianus = Imp. Caes. M. A. Gordianus Aug. (III), Name *ProsRom.* 1, 99, 666; *RE.* 1, 2623; Stammbaum *ebd.*, Enkel von n. 14, geb. 20. Jan. um 225, auf Verlangen des Volks März 238 vom Senat zum Caesar ernannt, bei der Erhebung des Pupienus und Balbinus (*s. ebd.*), zur Chronologie eingehend *vRohden, RE.* 1, 2621f.; *ProsRom.* 1, 98, nach der Ermordung dieser Senatskaiser im Juni Kaiser, von Günstlingen beherrscht. Die legio III Aug. in Numidien, die die älteren Gordiane beseitigt hatte, aufgelöst, Jahrgeld an die Goten gezahlt, 240 die Empörung des afrikanischen Statthalters Sabinianus niedergeworfen. Durch Verheiratung mit Furia Sabinia Tranquillina Frühjahr 241 gewann G. eine vortreffliche Stütze in seinem Schwiegervater Timesitheus (s. *ebd.*), Frühj. 242 Feldzug gegen die Perser, die unter Shâpur schon Antiocheia bedrohten, *Mommsen RG.* 5, 421f. (auch betreffs der Überlieferung). Er schlug auf dem Marsche durch Thra-

kien die Goten, die Olbia, Tyra, Istrus erobert hatten, *Mommsen RG.* 5, 217f.; *Rappaport, Einfälle d. Goten* 2, 306; eroberte Carrhae, siegte bei Resaina, nahm Nisibis, marschierte auf Ktesiphon, als der Tod des Timesitheus und die Intrigen des neuen Gardepräfekten Iul. Philippus (*s. ebd.*) ihn zu Falle brachten. Ermordet bei Zaitha am Euphrat Mitte Febr. 244. — Seine Konsulate 239, 241. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 130; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 93. Hauptquellen: Zur *Vita* s. o. n. 14, vgl. *JohMüller, De M. Ant. G. Diss. Münst.* 1883; *Dändliker* in *Büdinger, Unters.* 3, 298f.; *Eutropius*; *Vict. Caes., Epitome; Zonaras* 12, 17f. Die lateinischen Quellen nennen nur zwei Gordiane. Inschriften bes. *CIL.* VI 1088 ff. *ProsRom. aO.* Münzen: *Eckhel* 7, 309f.; *Cohen* $5^2$, 19f.; *Mionnet* 6, 408f., *Suppl.* 9, 118f.; *vSallet, Alex. Kaiserm.* 59, *Z. Num.* 2, 1875, 250f. Gesetze *Haenel* 11f. Lit. (vgl. auch Iul. Verus Maximinus), *Schiller* 1, 787f.; *Herzog* 2, 505f., 534f.; *vRohden* in *RE.* 1, 2619f. Zur Chronologie noch *Borghesi* 5, 486f.; *Seeck, RhMus.* 41, 1886, 161f. (über die Subskriptionen der Gesetze). *ASommer, Progr. Görlitz* 7f.; *Sadée, De imp. Rom. tert. saec. temp. const. Diss. Bonn* 1891; *FWLehmann. Diss. Jena* 1911. — 17. A. Musa, Arzt der augusteischen Zeit in Rom, Schüler des Asklepiades, durch dessen Kaltwasserkur 23 vChr. Augustus von einem Leberleiden geheilt wurde. Die Hydrotherapie seitdem Modesache, trotzdem Marcellus in demselben Jahre an den Folgen dieser Kur starb. M. in den Ritterstand erhoben, erhielt in Rom ein noch erhaltenes Standbild und erlangte für die Ärzte Abgabenfreiheit. Verfasser eines von Galen indirekt benutzten Arzneibuches. Auf seinen Namen gefälscht die Schriftchen: *De herba betonica*; *De tuenda valetudine ad Maecenatem*; die Gedichte: *Precatio terrae matris* und *Precatio omnium herbarum.* Fragmentsammlung von *Caldani, Bassano* 1800. Vgl. *Schanz* $2^1$, 355. *Gardthausen* 1, 725; 2, 403; *RE.* 1, 2633. — 18. L. A. Naso, Tribun der Praetorianer, Jan. 69 nChr., *Tac. hist.* 1, 20, von Galba entlassen, unter Vespasian und Titus 78 procurator Bithyniae, *CIL.* III 6993. $14183^3$. 14387 ff., vgl. *v Domaszewski, Philol.* 66, 1907, 161 ff.; *Stein* in *RE. Suppl.* 1, 97. Münzen: *Eckhel* 2, 404; *Borghesi* 1, 509. — 19. (A.) Pallas s. Pallas. — 20. A. Polemo s. Polemon. — 21. M. A. Polemo. Münzen aus Olbae bezog *Waddington, Rnum.* 1866, 429ff. auf Polemon I., König von Pontus, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, p. 275; 2, 1875, 11, 260, richtiger auf einen Dynasten von Olbae. *Hill, NChr.* 1899, 198. — 22. M. A. Primus aus Tolosa, befehligte im Bürgerkriege 69/70 nChr. die legio VII Galbiana, schloß sich Vespasian an, kämpfte 69 gegen die Vitellianer, siegte in der zweiten Schlacht von Betriacum, *Tac. hist.* 3, 6 ff.; *Mommsen Schr.* 4, 362f., erhielt nach der Eroberung Roms und Ermordung des Vitellius 20. Dez. 69 Konsularinsignien, aber von seinem Gegner Mucianus verdrängt, *Schiller* 1, 395f. 499. *Fabia, RPh.* 34, 1910, 1 ff. Auf ihn vier Epigramme Martials (Ausg. *Friedländer* 2, 102). — 23. L. A. Saturninus, Name *ProsRom.* 1, 104, 694, cos. suff. Juli 82, *Borghesi* 7, 272, zu *CIL.* IX, 5420, legatus Germaniae sup. um 88, empörte sich in Vindonissa (*Mommsen Schr.* 4, 450f.), vor Domitians Ankunft aber von L. Appius Maximus Norbanus (*s. ebd.*) am Bodensee oder Oberrhein (Bregenz. Chur) besiegt. Die Quellen über dies bellum Germanicum (*CIL.* VI 1347; *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 823) bei *Riese, Rhein. Germanien* 1892, 156f. Zeit des Aufstands ob Anfang 88 oder 89 unbestimmt, *Stobbe, Philol.* 26, 1867, 53; *OHirschfeld, GGA.* 1869, 1508; *Schiller* 1, 524; *Mommsen RG.* 5, 137; *Ritterling, De leg. X gem. Diss. Lpz.* 1885, 74f., *WZ.* 12, 1893, 119. — 24. M. A. Zeno, cos. suff. Oct. 148 nChr., legatus Thraciae zu Beginn der Regierung des Antoninus Pius. *ProsRom.* 1, 105, 703. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*), 331. 349f. — 25. A., der ägyptische Einsiedler, einer der Gründer des Mönchtums (s. Klosterwesen), lebte unter Constantin und Constantius. Seine literarische Hinterlassenschaft: Briefe, Predigten uä. (*Migne, Patrol. gr.* 40, 953ff.) wahrscheinlich unecht. *Vita* bei *Athanasius. Jülicher, RE.* 1, 2576f. — 26. Antonia, Tochter des Triumvirn und der Antonia, mit dem Sohn des Lepidus verlobt; vermutlich heiratete sie 34 auf Wunsch des Vaters den Pythodoros aus Tralles, durch ihre Tochter Pythodoris, die spätere Frau des Königs Polemo von Pontus, Stammutter eines asiatischen Herrschergeschlechts. *CFLehmann-Haupt* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 397; *Gardthausen* 1, 338; *Drumann-Groebe* 1, 380 ff.; *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 270 ff. — 27. Antonia maior, Tochter des Triumvir und der Octavia, geb. 39 vChr., Frau des L. Domitius Ahenobarbus, *Drumann-Groebe* 1, 382, auf der Ara Pacis (wie n. 28) dargestellt nach *vDomaszewski, Österr Jh.* 6, 1903, 64. — 28. Antonia minor = A. Augusta, Name, Inschriften *ProsRom.* 1, 106, 707, Schwester der Vor., geb. 31. Jan. 36 vChr., Frau des Nero Claudius Drusus (*s. Claudius* n. 27), blieb nach dessen Tod 9 Witwe, warnte 31 Tiberius vor Seian, erhielt vom Enkel Kaiser Gaius den Titel Augusta, später wohl von ihm vergiftet; ihr Andenken erneuerte der Sohn Claudius. *Delbrück, Ant. Portr.* 1912, LXI, LXVI; *Eckhel* 6, 179; *Cohen* $1^2$, 222f.; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 296; *Schiller* 1, 299. 308f. — 29. (Claudia?) Antonia, älteste Tochter des Kaisers Claudius und der Aelia Paetina, *Eckhel* 6, 246, Frau des Cn. Pompeius Magnus 41, nach dessen Hinrichtung 47 des Faustus Cornelius Sulla, der 62 getötet wurde, weigerte sich angeblich 65 Neros Gattin zu werden, zwischen 66/68 von ihm hingerichtet. *Sievers, Stud.* 1870, 123; *Schiller, Nero* 188. 373. — 30. Antonia Tryphaena, Inschriften: *ProsRom.* 1, 108, 718; *Dittenb. Syll.* 365f.; *Hasluck, Cyzicus* 1910, 264. Tochter des bosporanischen Königs Polemo (I) und der Pythodoris, war Frau des Cotys, Mutter des Rhoemetalkes, Priesterin der (Iulia) Augusta. *Schürer* 1, 558; *vSallet, Könige d. Bosp.* 76; *Ephep.* 2, 1875, 259.

**Antyllos,** griechischer Arzt aus der Zeit des Hadrian und Antoninus Pius, Anhänger der pneumatisch-eklektischen Schule, Verfasser einer allgemeinen Therapeutik (*Περὶ βοηθημάτων*), von Galen ohne Namensnennung in den *Hippokrateskommentaren* (vgl. *Rose, Anecdota* 1, 22f.) und von *Oreibasios* vielfach benutzt, ferner einer chirurgischen Schrift (*Χειρουργούμενα*) in mindestens 2 Bb., in der er sich hauptsächlich an *Heliodor* (s. *ebd.*) anschloß. Auch für diese

Schrift *Oreibasios* Hauptquelle. *Wellmann, Pneum. Schule* 109f.; *RE.* 1, 2644.

**Anubis,** ein ägyptischer Gott mit einem Schakalkopf, den die Griechen und Römer fälschlich für einen Hundskopf ansehen. Auch vergleichen sie A. mit dem Hermes (*Strabo* 805; 812; *Plut. de Is. et Os.* 375e). Auch auf Inschriften von Ambrakia, Delos, Chios, Kios u. a. O. A. angerufen. *EdMeyer* bei *Roscher* 1, 386f.; *Pietschmann, RE.* 1, 2645ff.

**Anullinus,** auch Cognomen der Cornelii. — 1. A. praef. praetorio, 238 nChr. getötet. *ProsRom.* 1, 109, 722. — 2. A., cos. 295 nChr., wahrscheinlich der procos. Africae 303, der die Christen verfolgte, *Tissot, Fastes d'Afr.* 193, vielleicht identisch mit — 3. Annius A., praef. urbi 19. März 306—26. Aug. 307. *Seeck, ZGeschichtswiss.* 7, 191, oder — 4. Annius A., praef. urbi 27 Okt.—28. Nov. 312.

**Anxur** s. Tarracina.

**Anysios,** dux Libyarum 405—407 nChr., verteidigte die Pentapolis gegen die Barbaren. Synesios' Lobrede. *Sievers* 409; *Seeck, Philol.* 52, 1893, 462, 476; Homonyme bei *Seeck Lib.* 78, *RE.* 1, 2654.

**Anyte** von Tegea, arkadische Dichterin aus noch nicht ganz bestimmter Zeit, aber älter als Theokrit. Ihre dorisierenden Epigramme erhalten in der *Anthol. Pal.* und bei *Planudes.* Gesammelt von *Meineke, Delectus poet. anthol. gr.* 1842, 9ff. — *Susemihl* 2, 529; *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 1893, 123ff.; 132ff.; 249; *Christ* 2, 1, 116.

**Anytos,** Anthemios' Sohn, ein reicher Gerber; richtete, im J. 410 nach Pylos als Feldherr gesandt, nichts aus; der Bestrafung entging er durch Bestechung. Unter den 30 Tyrannen gehörte er zu Theramenes' Partei; 404 verbannt, 403 auf Thrasybuls Seite. Bekannt mit Sokrates, ward er dann dessen Ankläger zugleich mit Meletos, dessen Namen die Anklage (auf ἀσέβεια) trug. Nach Sokrates' Tode wieder verbannt, ging er nach Herakleia, wo er gesteinigt sein soll. *ProsAtt.* 1 n. 1324.

**Aon,** Böoter, Sohn des Poseidon, Eponymos der Ἄονες, die den an Phokis grenzenden Teil des Landes bewohnten. Die Dichter dehnen den Namen auf ganz Böotien aus und nennen auch die Musen Aonides. *Hirschfeld, RE.* 1, 2657.

**Aornos** (âvarana), hochgelegene Festung nördlich von der Einmündung des Kophes in den Indus, 327 von Alexander erstürmt (*Arrian. anab.* 4, 28f. 5, 26; *Diod.* 17, 85; *Curt.* 8, 11; *Strabon* 688 ua.). Die Griechen etymologisierten diesen Namen ebenso töricht wie den des Avernersees: wohin kein Vogel fliegt. *Kaerst, Gesch. des hellenistischen Zeitalters* 1, 362.

**Apameia,** 1. πρὸς Μαιάνδρῳ (j. Dinâr), gegründet von Antiochos Soter (Mutter Apame) als Grenzfestung auf der Stelle des alten Kelainai an der Quelle des Marsyas und am Maiander, einem alten lydischen Handelszentrum (Reichtum des Pythios von K., s. *Herod.* 7, 27f.), Residenz des Satrapen in persischer Zeit (Palast des Xerxes an der Marsyasquelle), Lieblingssitz des Kyros (407—401), Residenz des Antigonos (bis 322, dann wieder 319—301). Antiochos verlegte die Stadt aus der Ebene (nun προάστειον) auf das Plateau zu beiden Seiten des Marsyas, behielt aber die alte Akropolis bei. In A. sammelte Antiochos III. 191 seine Truppen, konnte es 190 nicht behaupten, Manlius Vulso in A. 189—88; 188—133 A. pergamenisch, 129 von M.' Aquillius an Mithridates V. verkauft, der dort bis 120 herrschte, dann frei, aber von römischem Einfluß beherrscht, Hauptniederlassung der römischen Kapitalisten, seit Sulla römisch (84) (Sitz des conventus iuridicus), zu Cilicia gehörig. Belege über städtische Gebäude, Verfassung, Lage, Karte usw. s. *Ramsay, Cit. and bishopr. of Phrygia* 1, 2, 1897, 396ff., dazu *Stud. in hist. and art of the East Rom. prov.* 233; *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 256. Hochdruckwasserleitung für die Burg s. *Arch. Jb.* 19, 96. Inschriften: *Ramsay ebd.* 457f., dazu *Dict. Cabrol.* 1, 1907, 2500f.; *Bullhell.* 17, 1893, 301f.; *CIL.* III 364 5. 7056 7. 12239 41. 14192. — 2. πρὸς τῷ Σελίαι in Mesene an einer Gabelung des Tigris in der Gegend von Amara vgl. *Schwartz* bei *Kern, Inschr. v. Magnes.* 171f. — 3. A. am Orontes, früher Pella, von Seleukos I. umgenannt zu Ehren seiner Gemahlin Apame, starke Festung, völlig zerstört durch Chosroes II., Lage und Plan bei *Sachau, Reise in Syr. u. Mesop.* 76, vgl. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 335. Inschriften s. *Kelly Prentice, Greek and latin inscr.* (*Princeton Univ. Arch. Exped.*) 1908 n. 126ff.

**Apaturia,** uraltes Nationalfest der Ionier ohne bestimmten Schutzgott (Athen: Zeus Phratrios, Athena Phratria, daneben Dionysos). Apaturienlegende (Name von ἀπάτη, Trug, durch den Melanthos den Sieg über Xanthos gewann) jung, s. *vWilamowitz, Herm.* 21, 1886, 112; *Nilsson, Griech. Feste* 464. Das Fest mehr administrativ (Einführung und Kontrolle der neuen Geschlechtsmitglieder in die Phratrie) als gottesdienstlich. Deshalb das Datum wechselnd s. *Nilsson, ebd.* 464. Einzelheiten s. *AMommsen, Feste Ath.*[2] 323f. Inschriften auf Ap. bezüglich *IG.* II 844 nach *Petersen, Burgtempel d. Ath.* 1907, 80.

**Apelles,** Sohn des Pytheas, der berühmteste Maler des Altertums, aus Kolophon. Seine Tätigkeit fällt in die 2. Hälfte d. 4. Jahrh.; er lernte bei dem Ephesier Ephoros und später als schon gemachter Mann bei Pamphilos, dem Haupt der sikyonischen Malerschule, arbeitete in Korinth, Athen und in Makedonien, wo er geradezu 'Hofmaler' Alexanders d. Gr. wurde. Auch an zahlreichen anderen Stellen Griechenlands (Samos, Smyrna, Rhodos, Kos usw.) ist er tätig gewesen. Von keinem Maler werden so viel Anekdoten erzählt als von ihm; sie zeigen ihn als weltmännisch gebildeten, liebenswürdigen, aber auch in der Kritik seiner Kollegen oft schonungslosen Menschen, der durch sein künstlerisches Selbstbewußtsein sympathisch berührt. In Makedonien arbeitete er namentlich Porträts Alexanders und seiner Umgebung. Unter seinen Götterbildern war das berühmteste die Aphrodite anadyomene in Kos (die Augustus später für 100 Talente erwarb), sie war, aus dem Meere auftauchend, so dargestellt, daß der Oberkörper ganz sichtbar war, der Unterkörper nur durch die Wellen hindurchschimmerte, während die Hände die feuchten Haare auspreßten. Die Allegorie vertrat er in dem Bilde der Verleumdung: 'Auf

einen Mann mit langen Midasohren, dem Unwissenheit und Argwohn zur Seite stehen, schreitet erhitzt und aufgeregt, mit einer Fackel in der Linken, die wunderschöne Verleumdung zu, indem sie einen Jüngling, der die Hände, seine Unschuld beteuernd, gen Himmel streckt, an den Haaren hinter sich herschleift. Der Neid, ein häßlicher gelber abgemagerter Mann mit stechendem Blicke, führt sie, zwei Frauen, Tücke und Betrug, geleiten sie und putzen sie noch auf. Trauernd folgt, in schwarzem zerrissenen Kleid, die Reue, die sich umwendet und weinend und beschämt auf die nahende Wahrheit blickt.' Von dem Charakter seiner Malweise im einzelnen wissen wir nur sehr wenig, und es ist bisher nicht gelungen, die Nachbildung eines seiner Werke in unserem Antikenvorrat nachzuweisen. Er gehörte zu der Gruppe von Malern, die, wie Polygnot, noch mit vier Farben und deren Mischungen malten (*FWinter*, *Das Alexandermosaik von Pompei* 1 ff.) vgl. *EPfuhl*, *NJbb.* 26, 1901, 23ff.; *Woermann*, *Gesch. d. Malerei im Altert.* 55ff.; *Studniczka*, *Vermutungen z. gr. Kunstgesch.* 37ff.; *Rossbach*, *RE.* 1, 2689, 1; *JSix*, *ArchJb.* 20, 1905, 169ff.; *Sauer*, *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* II 23. — 2. Gnostiker in Rom gegen Ende des 2. Jahrh. nChr., Schüler des Markion, Verfasser der *Συλλογισμοί*, in denen er die Bücher Mosis als unglaubwürdig erwies. *Harnack*, *TU.* 6, 3, 1890 (vgl. *denselben*, *De Apellis gnosi monarchica* 1874). *Jülicher*, *RE.* 1, 2688f.; *Jordan GAL.* 267.

**Aper,** Person des taciteischen *dialogus*. *Pros. Rom.* 1 n. 730.

**Apex**, der stabartige aus Ölbaumholz geschnitzte Aufsatz (virga) auf den pilei der Priester, an dessen oberem Ende eine wollene Flocke und an dessen unterem reifenartigen Wulst, wo der A. auf dem pileus aufsaß, ein wollenes Band war, das zu beiden Seiten des pileus herabhing. Von hier aus ist das Wort auch auf die aus Fellen kegelförmig zusammengenähte, mit Backenklappen versehene Priestermütze selbst übertragen worden (pileus, tutulus, galerus), die mit Riemen unter dem Kinn zusammengebunden wurde. Das Urbild des A. ist in der asiatischen Kopftracht der assyrischen und persischen Könige erkannt worden, weshalb A. auch für tiara, Krone, Diadem gebraucht wird. Unter A. verstand man endlich auch die metallene kegelförmige Helmspitze, in welche der Helmbusch gesteckt wurde. Vgl. die Literatur bei *Habel*, *RE.* 1, 2699f.

**Aphaia**, eine der kretischen Diktynna wesensgleiche Gottheit, die besonders in Aigina verehrt wurde. Ihr war der große, früher der Athena oder dem Herakles zugeschriebene Tempel mit den bekannten Giebelgruppen geweiht (*Furtwängler*, *Aegina* 1906).

**Aphareus.** 1. Sohn des Perieres, Gatte der Arene, Vater des Idas, Lynkeus und Pisos, der Aphariden (vgl. Dioskuren und Idas). *Paus.* 3, 1, 4; 11, 11. — 2. Sohn des Sophisten Hippias, Adoptivsohn des Isokrates, Redner und Tragiker (je 2 Siege an den Lenäen und Dionysien). *ProsAtt.* 1 n. 2769. Von seinen Stücken mehrere urkundlich bekannt: *Wilhelm*, *Urkund. dram. Aufführ.* 40; 101.

**Aphrodisias,** früher Lelegonpolis, Megalopolis, Ninoe, christlich Stauropolis (s. *Ramsay*, *Cit. and bishopr. Phryg.* 1, 188; *R. Arch.* 19, 1906, 228), bedeutende Stadt an der phrygisch-karischen Grenze, frei seit Caesar (*Chapot*, *Prov. rom. d'Asie* 114, 413), Bündnis mit Rom s. *CIG.* 2737. Metropolis von Karien unter Diocletian. Lage in der Ebene unweit der Ausläufer des Baba Dagh (Salbakos). Die Stadt ganz flach um den Tempel herum. Ruinen beim heutigen Geira seit 1904 durch P. Gaudin erforscht. Vorläufige Mitteilungen über Thermen, Aphroditetempel, Stadion (*CRAcI.* 1904, 703f. 1906, 158f.; *Rev. de l'art anc. et mod.* 19, 1906, 33—50; 21, 1907, 34f.; *Bull. Ac. Danem.* 1906, 319). Wasserleitung s. *Arch. Jb.* 19, 1904, 91f.). Ansichten bei *Kubicek*, *Monatsbl. des wiss. Klubs in Wien* 21, 2, 1899. Zahlreiche Inschriften geben ein genaues Bild vom städtischen Leben in der Kaiserzeit, s. *RÉtGr.* 1906, 79f., 205f. Frühere epigr. Lit. *ebd.* 80, dazu *BullHell.* 32, 1908, 499. Vgl. *Liermann*, *Anal. Epigr. Diss. Halle* 1889, *Stud. z. Kulturgesch. Kleinas. Ber. Deutsch. Hochstifts zu Frankfurt* 8, 1892, 369f.; *Ziebarth*, *Griech. Schulwes.* 42, 53. Münzen s. *Head* 609. Bildhauerschule Ende des 1. Jahrh. vChr. s. *CRAcI.* 1908, 352.

**Aphrodite.** MYTH. *Ἀφροδίτη*, äol. *Ἀφρόδιτα*, von den Griechen als die „Schaumgeborene" (*ἀφρογενής*) etymologisiert (*Hesiod. theog.* 196 = *Plat. Crat.* 406c). Heute verschiedene Anschauungen über ihr Wesen, das den Einen als orientalischen Ursprunges erscheinen will, während Andere in ihr eine thessalische Gottheit sehen wollen. Ihr Kult ungemein weit verbreitet, in Thessalien, Boiotien, wo A. des Ares Gemahlin (s. Ares), Attika, wo eine *Οὐρανία* verehrt ward (*Paus.* 1, 14, 7), ebenso eine *Ἀ. ἐφ' Ἱππολύτῳ*, *Ἱππολυτία* (aus Troizen eingeführt), wo auf dem Vorgebirge Kolias ihr ein besonderer Tempel geweiht war; in Argolis, wo sie u. a. in Hermione als *Ποντία*, *Λιμενία* verehrt ward; in Achaia, wo Korinth mit den Hierodulen der A. eine ihrer Hauptstätten war, hier auch ein Fest der *κωμάζουσαι ἑταῖραι*; ebenso Sikyon mit berühmtem Aphroditekult; in Arkadien, Lakonien (Amyklai, Sparta: *Paus.* 3, 15, 10f.; 17, 5; hier eine bewaffnete A. verehrt, über deren Bedeutung schon die Antike nachdachte), Olympia (*Paus.* 6, 25, 1), Thrakien, ferner die Inseln, besonders Lemnos und namentlich Lesbos (*Mimnermos fr.* 1), wo in Mytilene der Mythus von Phaon spielt, ferner Melos (der Fundort der Statue im Louvre), Kythera (bewaffnetes Bild: *Paus.* 3, 23, 1) Verehrungsstätten der Göttin. Dazu kommt Kleinasien mit den Kulten in Ilion (A. Schutzgottheit der Troer und des Paris wie des Aineias in der Ilias (*Γ* 374ff.; *Δ* 131ff.), Lykien (Kastnion: *Lykophr.* 403), Knidos (Statue!) und vor allem Kypros (schon *θ* 362f.; dann *Hesiod. theog.* 199; *Alkman fr.* 21; *Sappho fr.* 5; 6; 87 u. a.), wo Paphos, Idalion, Amathus ihre Sitze sind. Hier vereinigte sich ihr griechischer (arkadischer) Kult, wie solches öfters geschehen, mit dem orientalischen Wesen einer einheimischen Göttin von stark sexueller Eigenart; daraus früher überhaupt die orientalische Heimat der Göttin erschlossen, was jetzt nicht mehr durchweg geschieht. Das Gleiche für Syrien gültig, wo die *Συρίη θεός* mit A. identifiziert ward. Ferner Kulte auf Sizilien, besonders

auf dem Eryx, wo ein Heiligtum von ungeheurem Reichtum lag, das Butes' Sohn Eryx oder nach späterer Tradition Aineias gestiftet haben sollte. — Der A. von Tieren heilig das Schwein, der Hase, die Taube, der Sperling (vgl. auch *Sappho fr.* 1, 8); von Pflanzen die Myrte, der Granatapfel. — Dichtung und Mythos. Bei *Homer* (und im alten Epos) A. Tochter des Zeus und der Dione (*E* 370), *δῖα, λυστέφανος, χρυσέη*, Beschützerin der Liebe, Siegerin im Schönheitswettkampfe über Athena und Hera (*Ω* 28 ff.; *Kypria* p. 17 *Kink.*), Vorsteherin der Ehe (*E* 429), ihre Kultgemeinschaft mit Ares (s. *ebd.*) zum Götterschwank (*θ* 267 ff.) umgestaltet. Ihr Geleit bilden die Chariten (*E* 338), später auch (ihr Sohn) Eros. A. liebt den Anchises (*hymn. Hom.* 4). Bei *Hesiod* Versuch, die Namen *Κυθέρεια, Κυπρογενής, Ἀφροδίτη* und auch wohl *Οὐρανία, Πελαγία* zu erklären: *theog.* 188 ff., wo A. aus dem Schaum des Meeres, in das das von Kronos abgeschnittene Zeugungsglied des Uranos fällt, entsteht; daher ist sie die Schaumgeborene. Sie zeigt sich zuerst auf Kypros, wo der Rasen unter ihren Füßen schwillt; von Eros und Himeros begleitet, tritt sie unter die Götter. Sie schmückt Pandora (dh. das Weib) mit allen Gaben (*Hes. op.* 65 f.). Spätere Dichter haben dieses Wesen immer mehr ausgeführt, bis A. fast nur noch die Züge eines reizenden, koketten Weibes trägt (vgl. zB. *Kallim. h.* 5, 22; *Apuleius, met.* 6, 11), und haben ferner die Liebesepisoden, die die Göttin erlebt (Anchises, Adonis, Butes) sowie die, zu denen sie Anlaß gibt (Paris, Medea, Persephone, Ariadne, Phaidra, Hippodameia, Kaunos-Byblis, Prokris, Eriphyle, Laodamia ua.) in zahlreichen Tragödien, Liedern, Epyllien besungen. — Hier nur noch einige wichtige Erscheinungsformen zu würdigen. A. als *Οὐρανία* verehrt, dh. wohl als *Ἀκραία*, auf Bergen thronende Göttin (vermutlich eine der häufigen Verschmelzungen verschiedener Gottheiten): zB. *Strabo* 682; als *Ποντία, Πελαγία* (daraus nach *Usener, Legenden der Pelagia* 1879 die heil. Pelagia geworden), *Εὔπλοια*; sie besänftigt die Wogen. Dann Göttin der Erdenfeuchte, des Frühlings (*Ἄνθεια*), wenn der Himmel sich mit der Erde paart (*Aischyl. fr.* 44), und so werden ihr nächtliche Liebesfeste gefeiert. Wieder anderen Charakters waren die Adonisfeste (vgl. Adonis), die einen Übergang von der Totenklage zum Jubel über die Wiederkehr des Toten zeigten. Selbstverständlich ist die Göttin der Liebe und des Geschlechtstriebes einerseits eine Schutzpatronin der Ehe (in Athen auf dem Vorgebirge Kolias verehrt: vgl. *oben*), die bei Vermählungen angerufen ward, wie anderseits auch der Dirnen als *Πάνδημος* und *Ἑταίρα*. Die Hetären (vgl. *oben* über die korinthischen Hierodulen) feiern ihr die Feste der Adonia und Aphrodisia, und werden auch wohl nach ihrem Tode als neue Aphroditen verehrt. — Einen Gegensatz zwischen *Οὐρανία* und *Πάνδημος*, der im Kulte nicht bestand, hat erst *Platon* herausgearbeitet (*sympos.* 180 d) und den Begriff einer himmlischen und irdischen Liebe geschaffen, nachdem andere Philosophen vor ihm wie Empedokles in der A. ein Schöpfungsprinzip hatten erkennen wollen. *Preller-Robert* 345 ff.; *Tümpel, RE.* 1, 2729 ff.; *Gruppe MythLit.* 397 ff. Im ganzen die Gestalt der A. noch nicht sehr klar.

*ARCH.* Wenn man von den orientalischen und vorderasiatischen primitiven Figuren der nackten weiblichen Gottheit, die die Hände an die Brüste legt, absieht, so dürfen als die ältesten griechischen, A. zu nennenden Figuren zahlreiche dem ionischen Kunstkreise entstammende Werke der Kleinkunst, besonders Stützfiguren von Spiegeln, gelten. Sie alle zeigen die Göttin in langer Gewandung ionischer Tracht mit dem Attribut der Taube, des Granatapfels usw. in der einen Hand, während die andere in archaischer Weise das Gewand faßt. A. erscheint ferner in der Zeit des 6. Jahrh. häufig bekleidet auf Vasen mit dem Parisurteil. Aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhs. sind gleichfalls kleine Spiegelstützen erhalten, nur mit der jener Zeit entsprechenden dorischen Tracht. Ferner besitzen wir den berühmten Ludovisischen Thron (*K. i. B.* 1, 39, 1), der die Geburt der A. darstellt. Aus der Zeit des Phidias kennen wir die A. vom Parthenonfries, vielleicht die A. des Alkamenes (*Furtwängler* bei *Roscher* 1, 412) und ein in Berlin aufbewahrtes Originalwerk von höchster Schönheit (*Kekule, Über e. weibl. Gewandstatue* 1893). Die für die spätere Zeit gültigen nackten Aphroditetypen sind im 4. Jahrh. geschaffen worden. Hier steht voran die knidische A. des Praxiteles, von der wir durch Repliken eine genaue Vorstellung haben (*K. i. B.* 1, 55). Auf Praxiteles wird auch die Venus von Arles (*Furtwängler, Meisterw.* 547 ff.) zurückgeführt, ebenso das Vorbild der Venus von Capua (*Furtwängler aO.* 628). Von der Keuschheit der praxitelischen Figuren geht in der weiteren Entwicklung die Kunst auf eine mehr sinnliche Wirkung aus (Venus Medici, Capitolin. Venus). Der hellenistischen Zeit gehört die Originalstatue der A. v. Melos an (*Furtwängler aO.* 601 ff.), sowie die kauernde Aphrodite des Daidalos (s. Daidalos 2).

**Aphthonios** aus Antiochia, Rhetor des 4. Jahrh. nChr., Schüler des Libanios, Verfasser von *προγυμνάσματα*, die das Werk gleichen Charakters des Hermogenes (s. *ebd.*) verdrängten. Groß seine Bedeutung für die Schultradition der Byzantiner. Ausgabe: *Rhetores graeci* ed. *Spengel* 2, 21 ff. — *Hoppichler, De Theone Hermogene Aphthonioque progymn. scriptorib. Diss. Würzb.* 1884; *Brzoska, RE.* 1, 2797 ff.; vgl. *Reichel, Quaest. progymnasmat. Diss. Lpz.* 1909, 56 ff.

**Apicius** (M. Gavius), berühmter Feinschmecker und Schlemmer zur Zeit des Augustus und Tiberius (*Tac. ann.* 4, 1), dessen Name sprichwörtlich für solches Wesen ward. Er brachte sich um, als er sein Vermögen auf 2½ Mill. Sesterze reduziert sah. Er schrieb seine kulinarischen Rezepte nieder; aber die unter dem Namen eines Caelius A. (Caelii Apicius?) erhaltene Schrift *de re coquinaria* stammt nicht von ihm, sondern ist erheblich später. *ProsRom.* 2, 111, 53. Ausgabe von *Schuch* 1867. *Teuffel* 2, 209.

**Apion** (auch *Ἀππίων*, Beinamen *Μόχθος, Πλειστονίκης*; vgl. *Suid.*), alexandrinischer Grammatiker voll ungewöhnlicher Eitelkeit und Reklamesucht unter Augustus bis Claudius, *θρεπτός* des Didymos, als Schulhaupt der alexandrinischen Schule Nachfolger

Theons, 40 vChr. Führer der antisemitischen Gesandtschaft der Alexandriner vor Caligula (vgl. *Ioseph. c. Apionem*; s. *Textes d'auteurs grecs et lat. rel. au judaïsme, réunis etc. p. Reinach* 1895, 123/134; *ESchürer* 1[4], 1907, 500) in Rom, wo er schon unter Tiberius auftrat (*Plin. n. h. praef.* 25), auch anderwärts auf Reisen nach Art der Sophisten wirkend, später lange typisch als Judenfeind. Verfasser (Fragmente: *FHG.* 3, 506/16; vgl. *Baumert, Apionis quae ad Homerum pertinent fragmenta* 1886; *vGutschmid aO.* 361 ff.) von *Αἰγυπτιακά* (s. *Gell.* 5, 14), die wir wesentlich aus *Iosephus*' gehässiger Gegenschrift *contra Apionem* kennen. (*Schürer* 3, 538 ff.), und verschiedenen Monographien (zB. *περὶ τῆς Ἀπικίου τροφῆς*), besonders aber von *Γλῶσσαι Ὁμηρικαὶ κατὰ στοιχεῖον* (Exzerpte: *Etymol. Gud.* ed. *Sturz* 1818, 601/10; *Öhler, Frgm. gloss. vet. graeci* 1849; *Philol.* 15, 1860, 328/29; *Kopp, RhMus.* 42, 1887, 118/121; vgl. *ebd. Beiträge z. griech. Exzerptenlit.* 1887, 106 ff., 138 f.). Vertreter einer ebenso diffusen wie konfusen Gelehrsamkeit, abgeneigt der Erklärungsweise Aristarchs und seiner Schule, eher krateteischer Art näher stehend. Vgl. *vGutschmid, Kl. Schr.* 4, 1893, 357/71; *LCohn, RE.* 1, 2803/06; *Christ*[4] 791, 8 u. *pass.*; *Sandys, Hist. of class. scholarship* 1[2], 1906, 295/96.

**Apis** (Hapi) Name des heiligen Stieres in Memphis (*Herod.* 3, 27 f.), dessen äußere Eigenschaften (*Herod. ebd.*; *Diod.* 1, 85 nach *Hekataios*; *Strabo* 807) ganz besondere sein mußten, dessen Auffindung mit großem Jubel begrüßt wurde. Seine Pflege dementsprechend sehr sorgfältig (*Diod. aO.*), seine Bestattung sehr prächtig (*Diod.* 1, 84, 7 f.), tiefe Trauer über seinen Tod (*Amm. Marc.* 22, 14, 8 ua.), bis man einen neuen fand. Gleichsetzung mit Osiris (*Diod. aO.*; *Plut. de Is. et Os.* 359 b; 362 c). Kambyses tötete angeblich den Apis (*Herod.* 3, 29 f.), die hellenistischen Herrscher duldeten ihn natürlich, die Römer stellten sich verschieden zu diesem Kulte, natürlich freute sich der Kaiser Iulian besonders, als unter ihm noch einmal ein A. gefunden ward (*Amm. Marc. aO.* 14, 6). *EdMeyer* bei *Roscher* 1, 419 ff.; *Pietschmann, RE.* 1, 2807.

***Ἀποδέκται*** s. Finanzwesen.

**Apodyterium** s. Bäder.

**Apokalypsen** zählt man heutzutage eine nicht geringe Menge, neben der erst spät in den Kanon aufgenommenen A. des Iohannes viele apokryphe (s. Apokrypha). Das literarische Genre dankt seine Entstehung einem Zusammenschluß jüdisch-prophetischer Offenbarungen und griechischer Hadesbilder; sehr hellenisch ua. die sog. Petrusapokalypse (*Dieterich, Nekyia* 1893). Auch der Hirt des Hermas eine A. *Hennecke, Neutestamentliche Apokryphen* 1904 1, 199—345; 2, 285—350; *Tischendorf, Apocalypses apocryphae* 1866. — Die wichtigste A. die des *Johannes*, entstammend einer jüdischen Grundschrift (*WFischer, TU.* 2, 3, 1886); ihre endgeschichtliche Deutung schon seit längerer Zeit durch die zeitgeschichtliche und neuerdings zT. auch die religionsgeschichtliche ersetzt. Kommentar von *WBousset* 1906. — *Jordan GAL.* 176 ff.; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 381 ff.

**Apokrypha.** Der Begriff mehrfach gedeutet; man verstand oder versteht noch darunter: 1. Schriften, die verborgen gehalten wurden (*Clem. Al. Str.* 1, 15, 69: *Zoroasters βίβλοι ἀπόκρυφοι*). 2. Biblische Bücher, deren Ursprung dunkel ist, und die sich dadurch als unecht verraten (*Augustin. in Faust.* 11, 2: *libri qui appellantur apocryphi non quod habendi sint in aliqua auctoritate secreta, sed quia nulla testificationis luce declarati de nescio quo secreto nescio quorum praesumptione prolati sunt*). Sie entlehnen einen älteren Namen oder geben eine neue Darstellung des im Kanon Gebotenen. Im ersteren Falle nicht mit pseudepigraph zu verwechseln, denn ps. Schriften können den falschen Namen auch durch Zufall erhalten haben, die A. nie. Wir haben viele neutestament. A.: 1. Herrnworte (Logia). 2. Evangelien (über beides vgl. auch *Preuschen, Antilegomena*[2] 1905). 3. Briefe (zB. Barnabas). 4. Kirchenordnungen: *Διδαχή*; syrische *διδασκαλία*. 5. Apokalypsen und Sibyllen. 6. Akten der Apostel (*Lipsius et Bonnet, Acta apostolorum apocrypha* 1891 I; 1898; 1903 II. *Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten* 1883; 1884; 1887; 1890). *Hennecke, Die neutestam. Apokryphen* 1904.

**Apollinaris** von Laodikeia, Kirchenschriftsteller des 4. Jahrh., geb. wohl noch vor 310, in Laodikeia Lektor und Lehrer der Rhetorik; 346 befreundet mit Athanasios, 362 Bischof, Führer der Homousianer. Aufenthalt in Antiochien, wo ihn Hieronymus hörte. Später wurde er als Irrlehrer verdächtig; 381 die Apollinaristen auf dem 2. ökumenischen Konzil zu Konstantinopel verdammt. A. † unter Theodosius. — Als Schriftsteller bekämpfte er den Heiden Porphyrios in 30 Büchern und versuchte, nachdem Iulian den Christen die Lehrstühle der Rhetorik genommen, eine der hellenischen gleichartige christliche Literatur zu schaffen: das Alte Testament in Verse gebracht, christliche Stoffe in menandrischen Komödien, euripideischen Tragödien, pindarischen Oden behandelt. Erhalten eine Metaphrase des Psalters (der ps.-justinische *λόγος παραινετικὸς πρὸς Ἕλληνας* nicht von ihm). *Dräseke, Apoll. v. Laod., sein Leben und seine Schriften. TU.* 7, 3, 4. 1892; *Krüger, REprotTheol.* 1, 671 ff.; *Jordan GAL.* 42 uö.

**Apollinaris Sidonius** s. Sidonius.

**Apollodoros.** 1. von Tarsos, Tragiker; Suidas u. d. W. — 2. von Karystos, Dichter der neuen Komödie, von *Terenz* im *Phormio* und in der *Hecyra* nachgeahmt resp. übersetzt. Reste: *CAF.* 3, 280 ff. (dazu *Wessner, BphW.* 1906, 767 f.). *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 118 f.; *MSchuster, De Apollodoris poet. comicis. Progr. Wien. Neust.* 1907; *Christ* 2, 1, 35. — 3. aus Gela, ebenfalls Dichter der neuen Komödie. *CAF.* 3, 278 ff.; vgl. auch unter 2. — 4. von Damaskos, einer der genialsten Architekten des Altertums, lebte im 2. Jahrh. nChr. in höchstem Ansehen unter Traian, während er bei Hadrian in Ungnade fiel; er wurde schließlich verbannt und hingerichtet. Ein Bild des Meisters ist in einer Münchener Porträtbüste erhalten. Seine Hauptwerke sind „die pontes Traiani" über die Donau (erbaut 104/105); ein Odeion in Rom; ebendort ein Circus, Thermen und besonders das Forum Traiani, die groß-

artigste antike Platzanlage, die je geschaffen ist (*Fabricius, RE.* 1, 2896, 73 *Suppl.* 1, 108; *ThReinach, RÉTGr.* 8, 198 ff.; *Furtwängler, Beschreib. d. Glyptothek* n. 334; *Cichorius, Reliefs d. Traianssäule* 3, 135; *Holtzinger, Moderner Cicerone für Rom* 1, 74 f.; *Springer-Michaelis* 1, 413 ff.; *Thiersch, Allg. Lex. d. bild. Kstler.* III 29). — 5. A. von Athen, lebte gegen Ende des 5. Jahrhs. vChr., nach der antiken Überlieferung ein bahnbrechender Maler. Besonders erwähnt werden seine Versuche um die Schattengebung, weswegen er Skiagraphos genannt wurde; seine Tafelbilder waren berühmt, und er gilt in diesen als unmittelbarer Vorläufer des Zeuxis. Von seinen Werken werden genannt ein betender Priester, ein Odysseus, ein blitzgetroffener Aias und ein Heraklidenbild. Die Frage nach der Bedeutung des A. für die Entwicklung der Malerei ist sehr umstritten. Nach *EPfuhl, Arch Jb.* 25, 1910, 12 ff. beruht der Weltruhm des A. nicht auf der Einführung der „schon für Polygnot erwiesenen" Schattierung, sondern in der „frühzeitigen Anwendung einer rationellen Perspektive und Steigerung des malerischen Elements gegenüber der Zeichnung" (*NJbb.* 27, 1911, 8 ff.). Vgl. im übrigen *Rossbach, RE.* 1, 2897, 77; *ProsAtt.* 1 n. 1378; *FWinter, Eine attische Lekythos* 1895, 12 ff.; *Robert, Archäol. Märchen* 67 ff.; *WKlein, ArchepMitt.* 12, 101 ff.; *Sauer, Allg. Lex. d. bild. Kstler.* II 32). — 6. aus Athen (*Suid., Scymn.* 16 ff. s. *Jacoby* 1 ff.) ca. 180/109, treibt philosophische Studien in der Stoa, fähigster und selbständigster Schüler Aristarchs, später, sehr wahrscheinlich erst nach der Vertreibung der Gelehrten aus Alexandreia (146), Beziehungen zu Pergamon, nicht in Athen. Er verbindet mit alexandrinischer Gelehrsamkeit, die er nach dem Muster des Aristophanes und Aristarch in seiner Homerexegese und dem Werke περὶ ἐτυμολογιῶν (*Varro, l. l.* 6, 2) zeigt, Schulung aus dem Kreise der Stoa; durch seine vielseitige Forschertätigkeit steht er den frühen Alexandrinern, Eratosthenes und Kallimachos, näher als den späteren und seinen Zeitgenossen. Wichtigste Werke: 1. Χρονικά, 3 Bücher, in iambischen Trimetern, auf Eratosthenes fußend, von 1084/83—145/44, in zweiter Fassung um ein 4. Buch bis mindestens 110/109 erweitert, ein Werk, das außerordentlich häufig direkt und indirekt benutzt wird. Fixierung der Daten nach γενεαί, ἀκμή, die ins 40. Jahr verlegt wird (*Diels, RhMus.* 31, 1876, 1/54; *Jacoby* 41 ff.) und Synchronismen. Vgl. *Jacoby, Apollodors Chronik* 1902 (Fragmentsammlung). 2. περὶ θεῶν, 24 B., griechische Religionsgeschichte und Mythologie. Vgl. *Münzel, Quaestiones mythographae. Diss. Bonn* 1883; *De Apollodori π. θ. libris* 1883; *Zucker, Spuren v. Ap. π. θ. bei christl. Schriftst.* 1905; *Hefermehl, Prolegomenon in Scholia veterrima quae sunt de Iliadis libro Φ specimen. Studia in Apollodori π. θ. fragm. Diss. Berlin* 1905, *pass.*; *CReinhardt, De Graecorum theologia cap.* II, 1910, 23 f., 28 f., 81 f. 3. Περὶ νεῶν καταλόγου (vgl. *Niese, RhMus.* 32, 1877, 167/207; s. Demetrios von Skepsis). 4. Περὶ γῆς (*Strabo* 677) gleichfalls in metrischer Form (vgl. *Diels, RhMus.* 31, 1876, 1 ff.; *Niese, Herm.* 44, 1909, 161 ff.; *Höfer, RhMus.* 65, 1910, 121 f.; *LPareti, Atti R. Acc. Torino* 45, 1909/10, 299/324). 5. Περὶ Σώφρονος, περὶ Ἐπιχάρμου (s. auch *vWilamowitz, Abh. Gött. Ges. Wiss.* 4, 3, 1900, 24/29). Fragmentsammlung (noch sehr unvollständig): *FHG.* 1, 1898, 428/459; *Wachsmuth* 131; *Schwartz aO. pass.* Vgl. *Susemihl* 2, 33/44.; *Wachsmuth* 131/136; *Münzel* u. *ESchwartz, RE.* 1, 2855/75. Pseudepigraphon, wohl aus dem 2. Jahrh. nChr., die sog. Βιβλιοθήκη Apollodors; über diese vgl. Mythologie. — 7. aus Pergamon, Rhetor; geb. 104/100, meist in Rom tätig, Lehrer des jungen Octavian, in dessen Gunst er bis zu seinem Tode 22/18 blieb. Selbst nicht sehr produktiv (bekannt nur ein rhetorisches Lehrbuch), wirkte er doch als atticistischer Schulstifter stark auf Griechen und Römer; Dionysios, der Attiker, und C. Valgius Rufus stellten seine Lehre dar. Sein Gegner Theodoros von Gadara. *Pros. Rom.* 1, 111, 739; *Schanz, Herm.* 25, 1890, 36 ff.; *Susemihl* 2, 504 ff.; *Christ* 2, 1, 351. — 8. A., der Iologe aus Alexandreia zur Zeit des ersten Ptolemaios (*Plin. n. h.* 14, 76), Verfasser einer Schrift, Περὶ ἰοβόλων θηρίων und Περὶ θανασίμων φαρμάκων. Dies Werk für die ganze Folgezeit maßgebend, von *Nikander* in Verse umgesetzt, direkt oder indirekt von allen Ärzten, die über Gifte geschrieben haben (Philinos, Andreas, Apollophanes, Herakleides von Tarent, Krateuas, Sostratos, Epainetos, Apollonios Mys, Straton, Archigenes, Scribonius Largus, Celsus, Plinius und den späteren ärztlichen Kompilatoren), benutzt. Fragmentsammlung von *OSchneider, Nicandrea* 189. — *Rohde, RhMus.* 28, 1873, 264 f.; *Susemihl* 1, 784; *RE.* 1, 2895.

**Apollon.** *MYTH.* Sohn des Zeus und der Leto, Zwillingsbruder der Artemis. Name: Ἀπέλλων (zB. in dorischen Ländern), Ἄπλουν (thessalisch), etruskisch *Aplu* (*Apulu*), altrömisch *Apello*, andere noch anders. Ursprünglich also Ἀπέλλων, von *Usener, Götternamen* 305 ff. von ἀπ(ο)πέλλειν = vertreiben abgeleitet (?); die antiken Etymologien (*Aisch. Ag.* 1065 f.) von ἀπολύειν, ἀπολλύναι ua., besonders auch noch stoische Ableitungen (vgl. *Gruppe* 2, 1225, 1) ganz unbrauchbar. — Hauptzeugen für sein Wesen die beiden homerischen Hymnen auf den delischen und den delphischen A., die ursprüngl. wohl zwei verschiedene Gottheiten, den A., der mit der Artemis verbunden ist, und ein chthonisches göttliches Wesen behandeln. Doch fälschlich sein Wesen aus einer Potenz abgeleitet; man wollte in ihm, auch weil er den ursprüngl. vielleicht selbständigen Namen Φοῖβος (licht, rein) führt, oft nur den Sonnengott sehen, aber der sonstigen davon verschiedenen Betätigungen sind dafür zu viele. — A. zunächst Gott des Ackerbaues (Ἀρισταῖος; Ἐρυθίβιος; Σμίνθιος, -θεύς uä.). Ihm der Monat Thargelion heilig, wo man das aus dem eben gereiften Korn bereitete erste Brot genoß; damit auch Gott der gesamten Vegetation (Ἐρίφυλλος; Φυτάλμιος; vom Lorbeer Δαφνηφόρος). So weilt denn auch A. im Kulte Delphis während der bösen Jahreszeit bei den Hyperboreern, woher man ihn durch ὕμνοι κλητικοί wieder zurückruft: ἀποδημία, ἐπιδημία (vgl. *Alkaios fr.* 2). Demgemäß auch Gott der Herden, der Viehzucht, er wird Νόμιος (Verbindung mit dem echten Viehgotte Hermes im homerischen Rinderdiebstahl: *hymn. in Merc.*); als solcher wird er vielleicht zum vielfach verehrten

*Λύκειος* oder *Λύκιος* (Wolfsabwehrer). Der Herdengott auch Schirmherr der heranwachsenden Jugend (*κουροτρόφος, γενέτωρ*), Schützer der Palaistra (*'Εναγώνιος*), zugleich mit Herakles. Herden und Völker trifft die Pest: A. also auch der Todesgott mit dem unsichtbar und plötzlich wirkenden Bogen (*Ω* 759 *οἷς ἀγανοῖσι βέλεσσι*), daher seine Beinamen *ἀργυρότοξος, ἑκάεργος, ἑκατηβόλος*. Verbindung mit seiner Zwillingsschwester Artemis. Aber der Tötende heilt auch als *ἰατρόμαντις, 'Ακέσιος, 'Αλεξίκακος*. — Das chthonische Wesen tritt in der Mantik hervor. Die Überwindung des Pythondrachen bedeutet die Verdrängung eines alten Orakels durch ein späteres, wohlorganisiertes (alter Bericht über die Perioden des Orakels: *Aisch. Eum.* 1 ff.; *Eurip. Iph. Taur.* 1260 ff. ua.). Über Delphi selbst s. Delphisches Orakel. A. aber findet nicht selbst die Orakel, sondern gibt nur die Stimme des Zeus wieder (*Soph. Oed. R.* 151). Seine Sprüche dunkel, daher sein Beiname *Λοξίας*; die weissagende Priesterin des A. kaut Lorbeerblätter; A. der Lorbeer heilig. Auch anderwärts solche Orakel des A., der auch Schützer des Kalchas, Mopsos, Melampus, der Iamiden und des Amphiaraos ist. Der delphische Gott nimmt auch die Sühne für die Bluttat in die Hand, er selbst gibt nach der Tötung des Python dafür das Beispiel, indem er Admets Herden hütet. Das Wergeld jetzt durch delphische Reinigung ersetzt; nur die Tat des Muttermordes (Orest!) unsühnbar. Von Delphi aus die Anlegung von Kolonien beraten, A. gilt dann selbst als Ktistes. So wird er zum Schützer des Verkehrs, der Wege, der festen Niederlassung (*'Αγυιεύς, Θυραῖος, Προπύλαιος*). Von der Höhe blickt er über das Meer hin, er steht auf hoher Warte (*ἄκτιος, ἐπάκτιος*); er steigt mit den Schiffern ins Fahrzeug (*ἐπιβατήριος*) und hat somit zum Meere nächste Beziehungen. — Mit der Mantik die Musik verbunden; A. hat den ersten Paian angestimmt (*h. in Ap. Del.* 131), er spielt beim Mahle der Götter die Leier; Verbindung mit den Musen (*μουσαγέτης*. Vgl. die Darstellung der Kypseloslade: *Paus.* 5, 18, 4). — Mannigfache Liebesabenteuer (zB. mit der Daphne, die, von ihm verfolgt, sich in den Lorbeer verwandelt), auch päderastische (zur Verbindung mit Hyakinthos vgl. *ebd.*). Nahe Verbindung mit Herakles, der ihm den Dreifuß raubt (dargestellt auf dem delphischen Schatzhaus). Früher A. als der Nationalgott der Dorier erklärt (*OMüller, Die Dorier*), die besonders den A. *Κάρνειος* verehrten; neuerdings als asiatische Persönlichkeit (*vWilamowitz, Herm.* 38, 1903, 575 ff.), die ja in der Ilias auch den Troern gegen die Griechen beisteht. *Wernicke, RE.* 2, 1 ff.; *Roscher* 1, 422 ff.; *Preller-Robert* 230 ff.; *Gruppe* 2, 1223 ff. und *pass.*; *MythLit.* 401 ff.; vgl. auch noch *W Aly, Der kretische Apollonkult* 1908; über die Ausbreitung des Kultes vgl. *Malten, Kyrene* 1911, *pass.*; *Wide* in *Gercke-Norden, Einl.* 2, 202 f. — Über das Sternbild A. s. Sternbilder 10.

*ARCH.* Apollon erscheint in der archaischen Plastik häufig als nackte Jünglingsfigur, die durch Attribute (Bogen, Lorbeerzweig, Hirsch) als Gott bezeichnet wird, in der Kleinkunst gewöhnlich als bekleideter bärtiger Mann. Die bedeutendste Statue dieser Zeit war der A. des Kanachos im Didymaion zu Milet, von der wir durch Münzen und andere Nachbildungen eine gute Vorstellung haben (*Kekule, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 786). Die jugendliche Bildung des A. kommt seit dem Anfang des 5. Jahrhs. ausschließlich zur Geltung. Die statuarisch am meisten bekannten nackten Typen sind der sog. Omphalosapollon (*K. i. B.* 1, 38, 9), der häufig auf ein Werk des Kalamis bezogen wird, der sog. Kasseler A. (*Springer-Michaelis* 1[9], 235, 4; *Brunn-Bruckmann, Denkm.*), der A. aus dem Tiber (*K. i. B.* 1, 38, 8), der Jugendzeit des Pheidias (s. *ebd.*) zugeschrieben (*RömMitt.* 6, 377 f.), und der A. aus Pompeji (*K. i. B.* 1, 38, 10). Bekleidet erscheint A. in dieser Zeit auf dem Nymphenrelief von Thasos in Haltung und Tracht der Kitharoeden (*Rayet, Mon. de l'art. ant.* 1, 20, 2). Von ferneren Skulpturen von 450 vChr. sei der A. aus dem Westgiebel von Olympia angeführt, von späteren der A. auf dem Parthenonfries neben Poseidon. Auch der sogen. Diadumenos des Polyklet wird von *Hauser* (*ÖsterrJh.* 12, 1909, 100 ff.) als A. gedeutet. Aus dem 4. Jahrh. sind die bekanntesten erhaltenen Schöpfungen der A. Sauroktonos des Praxiteles (s. *ebd.*) und die hochberühmte Statue des A. vom Belvedere, die auf Leochares (s. *ebd.*) zurückgeht, wohl die bedeutendste aller nackten Apollonfiguren. Zu gleicher Zeit wird in der Plastik der Typus des langbekleideten leierspielenden Apollon wieder geläufig, dessen Ausgangspunkt ein Werk des Skopas bildete. Fast alle großen Künstler des Altertums haben Figuren des A. geschaffen; diese können hier ebensowenig berücksichtigt werden als die unübersehbare Menge der Vasendarstellungen, in denen A. in mythologischen Szenen erscheint (*Wernicke, RE.* 2, 84 ff.). — Sein römischer Kult muß schon Ende Königszeit, sicher z. Z. einer schweren Seuche, von Cumae her eingeführt sein. Ältestes Heiligtum, Apollinar, auf den prata Flaminia vor Porta Carmentalis, statt dessen ein Tempel bei der Pest 433 vChr. gelobt, 431 geweiht, bis auf Augustus der einzige, Stiftungstag 23. Sept., *Jordan-Hülsen* 1, 1, 3, 535 f. Gleich anderen griechischen Kulten wurde auch der des A. im zweiten Pun. Kriege bevorzugt, 212 Begründung der ludi Apollinares, seit 208 ständig, am 13. Juli, dann vom 6.—13. gefeiert unter Vorsitz des praetor urb. Erst später ward der jugendliche A. dem römischen Unterweltgott Veiovis gleichgesetzt, deshalb auch von den Iulii, die diesen als Familiengott verehrten, *CIL.* XIV 2387, besonders gefeiert. Augustus weihte 28 vChr. auf dem Palatin in der Nähe seines Palastes den prachtvollen Tempel des A., *Jordan-Hülsen* 66 f.; *Pinza, Bullcom.* 38, 1910, 3 f., stellte bei den Säkularspielen 17 Apollo und Diana in den Vordergrund, *Wissowa* 74 f. Auch in den Provinzen als Heilgott verehrt, daher barbarischen Gottheiten (wie Belenus, Grannus) gleichgesetzt, mit Diana *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 314 f.; *CRAcI.* 1910, 537; *Domaszewski, Abh.* 132 ff. Lit.: *Wissowa* 293 ff. 540 ff. uö.; *Wernicke, RE.* 2, 77 f.; *Roscher* 1, 1, 446 f.; *Hecker, De Ap. ap. Rom. cultu, Diss. Lpz.* 1879; *Pascal, Culto di A. nel secolo d. Aug., Bullcom.* 22, 1894, 52 f. = *Studi di Ant. e mit.* 1896, n. IV; *RDelbrück, A.-tempel auf d. Marsfeld* 1903.

**Apollonia,** 1. *ἡ κατ' Ἐπίδαμνον*, Stadt an der illyrischen Küste, Kolonie von Korkyra (Teilnahme von Korinth), Oligarchie der Nachkommen der Gründer, kommt empor im Kampf mit den Nachbarn (Weihgeschenk in Olympia), zeitweilig zum Reich des Pyrrhos (s. *Klotzsch, Epir. Gesch.* 1911, 115ff.) gehörend, unter Roms Schutz seit 229, von Brutus genommen 48, Studiensitz des Octavian 44, Ausgangspunkt der Via Egnatia neben Dyrrhachium. Belege: *GHirschfeld, RE.* 2, 113. Münzen s. *AMaier, WienNum. Z.* 1908, 12ff., dazu *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde* 321; Ruinen und Reste beim Kloster Pojani s. *Patsch, Das Sandschak Berat in Albanien* 1904, 148f. Dekret von Delphi für A. (s. *RArch.* 1903, 2, 25f.). Inschr. s. *Ε. Ῥωμάκης, Βεράτιον, Athen* 1910, 16f.; vgl. *Kern, BphW.* 1912, 1037/8. — 2. A. Pontica (Sozopolis), milesische Kolonie, berühmt durch den Apoll des Kalamis, von Lucullus 73 entführt, Ausgrabung durch Degrand 1904 (s. *CRAcI.* 1905, 300/6). Tumuli, Tempel auf Insel St. Kyriakos. Münzen (s. *Head*[2] 277). Inschr.: *CIG.* 2056df.; *AthMitt.* 9, 215; *Le Bas* 2, 1555; *Dumont-Homolle, Mél. d'épigr.* 457f. n. 111a—d11; *Kalinka, Ant. Denkmäler in Bulgar.* n. 156. 237/57; *Kalopathakes, De Thrac. prov. Rom.*, 1893, 28; *BullHell.* 25, 229 n. 28; *Brueckner, Arch. Jb.* 17, 40; vgl. *Kleinsorge, De civit. Gr. in Ponti E. ora occid. sit. reb. Diss. Hall.* 1888. — 3. A. Mygdoniorum, an der Via Egnatia, vielleicht gegründet 432 (s. *Thuc.* 1, 58). Lage (s. *Struck, Maked. Fahrt.* 1, 77) zwischen Amphipolis und Thessalonike (*Hirschfeld, RE.* 2, 114). — 4. Stadt auf der Chalkidike im Gebiet von Olynth, veranlaßt mit Akanthos 382 den olynth. Krieg. Lage bei Polyjiros s. *Struck, Mak. Fahrt.* 1, 14. — 5. Stadt am Rhyndakos, am See von A. (h. Aboulliond), milesische Kolonie (Vertrag mit Milet s. Milet 3). Lage und Inschr. s. *ThWiegand, AthMitt.* 29, 1904, 307f.; besonders *Hasluck, Cyzicus* 1910, 68ff. Münzen s. *Head*[2] 521. — 6. A. am Salbakos in Karien (wahrscheinlich h. Medet) nordöstl. von Tabai s. *Paris-Holleaux, BullHell.* 9, 342; vgl. *Ramsay Cit. Phryg.* 1, 191). Inschr.: *Sterrett, Pap. Am. School* 2, 26. — 7. A. in Phrygien zwischen Apameia und Antiocheia Pis., pergamen. Gründung, identisch mit Tripolis-Antoniopolis (s. *GHirschfeld, GGA.* 1888, 592), h. Oluburlu. Inschr. s. *RE.* 2, 116, dazu *Ramsay, Cit. Phryg.* 192/3. Münzen: *Head* 661. — Zahlreiche gleichnamige Städte s. *RE.* 2, 114ff.

**Apollonios.** 1. von Rhodos, wo er am längsten weilte, Rhodios benannt; berühmter alexandrinischer Epiker ca. 295—215, geb. entweder in Alexandrien oder Naukratis, zuerst Schüler des Kallimachos, dann mit ihm infolge widersprechender Anschauungen über die Ziele der Poesie in dieser Epoche verfeindet; Auswanderung nach Rhodos, Rückkehr nach Alexandreia fraglich. Verfasser mehrerer epischer Gedichte auf die Gründung verschiedener Städte (Alexandreia, Kaunos, Rhodos ua.); davon nur einige Bruchstücke erhalten. Vorliegt sein Epos *Ἀργοναυτικά* in 4 Büchern mit (sehr wertvollen) Scholien; das Gedicht in Alexandreia begonnen, nachher in Rhodos umgearbeitet (*RLinde, De diversis recens. Apoll. Rhod. Arg. Diss. Gött.* 1885). Das an sich trockene, mit großer, auch geographischer Gelehrsamkeit (*Walther, De Apoll. Rh. Argonauticor. reb. geogr. Diss. Halle* 1894) geschriebene Gedicht belebt durch die Liebesepisode zwischen Iason und Medea (3). Großer Beifall des Altertums, freie Übertragung durch *Varro Atacinus* und *Valer. Flaccus* (letzterer erhalten); häufige Erklärung (durch Lukillos, Sophokles, Theon). Ausgabe von *RMerkel* 1854 (mit Scholien); *Seaton, Bibl. Oxon.* Vgl. sonst *Peschties, Quaest. philol. et archaeol. de A. Rh. Arg. Diss. Königsb.* 1912; *Bösch, De Ap. Rh. elocutione. Diss. Berl.* 1908; *Sonnenburg, NJbb.* 1909, 713ff.; *Knaack, RE.* 2, 126ff.; *Christ* 2, 1, 104. — 2. von Perge in Pamphylien, geb. frühestens 265, † 170 vChr. (vgl. *Crönert, S.-Ber. Ak. Berl.* 1900, 142ff.). Als Jüngling der Schüler des Euklid (*Pappos* ed. *Hultsch* 3, 678), lebte in Pergamon und Ephesos, befreundet mit Eudemos und Attalos. Die 4 ersten Bücher seiner Kegelschnitte griechisch erhalten, 5—7 arabische Übersetzungen, 8 verloren. Inhaltsangabe bei *Pappos*, danach das 8. Buch rekonstruiert 1710 von *Halley*; die arabischen Bücher 5—7 zuerst 1644 von *Mersenne* erwähnt., lat. Ausgabe 1671 von *Borelli*, 1710 griechisch von *Halley*. Vollständige Ausgabe mit dem Kommentar des Eutokios von *Heiberg* 1890—1893. (Vgl. auch *Zeuthen, Die Lehre von den Kegelschnitten im Altert.* 1880 und *Balsam, Konika* 1861). A.' Kegelschnitte sind das bedeutendste geometrische Werk des Altertums, enthalten fast alles, was wir bis zur Gegenwart auf diesem Gebiete wissen. Die ersten 4 Bücher geben die Elemente der Lehre von den Kegelschnitten, ausführlicher als Euklid. A. erkennt die Kegelschnitte als Lösungen der Pythagoreischen Aufgabe der Flächenanlegung. Im 2. Buch die Asymptoten der Hyperbel, im 3. (p. 45) die Brennpunkte, harmonische Verhältnisse, im 4. Schnitte und Berechnungen von Kegelschnitten, im 5. behandelt er die längsten und kürzesten Linien, die von einem Punkt an den Kegelschnitt gezogen werden können, Maxima und Minima, Krümmungsmittelpunkte, im 6. gleiche und ähnliche Kegelschnitte, im 7. komplementäre Sehnen, konjugierte Durchmesser, im 8. Probleme über Bestimmungen von Kegelschnitten. Die Behandlung mit Koordinaten und Koordinatentransformationen (!) analytisch und synthetisch. Fernere Schriften von A.: 1. *Περὶ ἀποτομῆς τοῦ λόγου* (Verhältnisschnitt), arabische Handschrift in Oxford, 1706 von *Halley* herausgegeben, deutsch von *ARichter* 1836. 2. *Περὶ ἀποτομῆς τοῦ χωρίου* (Flächenschnitt) verloren (vgl. *Pappos* 7, 640), rekonstruiert von *Halley*. 3. *Περὶ διωρισμένης τομῆς* (der involutorische Schnitt), verloren (vgl. *vLühmann. Progr. von Königsberg in der Neumark* 1882 alle 3 Schriften). 4. *Περὶ ἐπαφῶν* (*Pappos* 7, 611), verloren. 5. *Ἐπίπεδοι τόποι* (*ebd.* 660). 6. *Περὶ νεύσεων* (*ebd.* 670). 7. *Περὶ τοῦ κοχλίου* (Cylinderspiralen, verloren, vgl. *Proklos* 105). 8. *Περὶ πυρίων* (Brennspiegel), (vgl. *Heiberg, Z. f. M. u. Phys.* 28, 1883). 9. *Ὠκυτόκιον*, Kreisberechnung, darin die dekadischen Einheiten für große Zahlen (vgl. *Pappos* 2, 2—29; *Archimedes* ed. *Heiberg* 3, 300). 10. *Περὶ τῆς συγκρίσεως τοῦ δωδεκαέδρου κ. τ. εἰκοσαέδρου* (*Hypsikles* 5, 2, 1). A. schrieb auch über Stillstand und Rückläufigkeit der Planeten, Epizyklen (vgl. *Ptolem. Almagest* 12, 1); endlich über Irrationalzahlen. Nach einer arab.

Handschr. des *Abu Ottman* ed. *Mém. pr. à l'Acad. d. sc.* 14, 658—720, 1856. Die griechischen Fragmente bei *Heiberg, Apolloni Perg. q. gr. exst.* 1893, 2, 101ff. — 3. von Tyana, der große Wundertäter des 1. Jahrh. nChr.; Neupythagoreer, Magier, Prophet. Er machte weite Reisen, durch Asien bis nach Indien hin, durch Afrika und Europa. Mehrfacher Aufenthalt in Rom; durch Domitian vertrieben, kehrte er später dorthin wieder zurück; als Schulvorsteher starb er hochbejahrt zu Ephesos. Sein Leben von Philostratos nach älteren Quellen, nach Damis (und Moiragenes) beschrieben (vgl. *Miller, Philol.* 66, 1907, 511ff.). Heiden wie Hierokles stellten ihn mit Christus zusammen, dagegen wendet sich *Eusebios* (*Philostr.* ed. *Kayser* 1, 369ff.). A. Verfasser einer Schrift über die Opfer (Fragmente bei *Euseb. praep. ev.* 4, 13; *dem. ev.* 3, 3), eines Lebens des Pythagoras (*Iamblich. v. Pyth.* 254); die erhaltenen Briefe (*Epistologr.* ed. *Hercher*, 110ff.; *Kayser* 1, 345ff.) zT. unecht (vgl. *ENorden, Agnostos Theos* 1913, 377ff.). — *Zeller* 3, 2, 165ff.; *Reitzenstein, Hellenist. Wundererzählungen* 40ff.; 46ff. — 4. Rhetor aus Alabanda, mit dem Beinamen *ὁ μαλακός*, Schüler des Menekles, aus dem 2.—1. Jahrh. vChr. *Susemihl* 2, 489f.; *Brzoska, RE.* 2, 140f. — 5. Molon von Alabanda, ebenfalls Menekles' Schüler. Im Jahre 81 Gesandter in Rom, von Cicero gehört und von demselben danach 78 in Rhodos aufgesucht (vgl. *Brut.* 91, 316), wie auch Cäsar, um ihn zu hören, nach Rhodos reiste (*Plut. Caes.* 3). Bekannt seine Rede gegen die von Rhodos abgefallenen Kaunier; Verfasser auch eines Geschichtswerkes, eines rhetorischen Lehrbuches (Vorliebe für Hypereides). *Susemihl* 2, 489ff.; *Brzoska, RE.* 141f. — 6. A. Sophista, wohl identisch mit dem *Ἀπολλώνιος ... Ἀρχιβίου* (*Suid.* [s. aber auch *Suid.* s. *Ἀπίων*]; s. *Reitzenstein aO.* 303), Verfasser eines *lexicon Homericum* (Ausgaben: *Villoison* 1783, *Toll* 1788; *Bekker* 1833; neue Textquelle [Papyrus]: *Nicholson, Class. Rev.* 11, 1897, 390/93), wohl bald nach Apion (*Kopp, Beitr. zur griech. Exzerptenliteratur* 1881, 106ff.), vor Herodian, für uns guter Repräsentant der aristarchischen Homerexegese (s. *CForsman, De Aristarcho lexici Apolloniani fonte, Comm. acad. Helsingf.* 1883; *Ludwich, Aristarchs Homer.Textkritik* 1, 75; 2, 196ff.), im Exzerpt erhalten (*Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 251). Vgl. *Polak, Over het ontstaan ... v. h. Lex. v. Apollonius Sophista* 1882; *Leyde, De Apollonii Sophistae lexico Homerico. Diss. Lpz.* 1885; *Cohn, RE.* 1, 135/36. — 7. A. Dyskolos (*Suid. Vita in Hesych.* ed. *JFlach* 1882, 245), bedeutender Grammatiker der hadrianisch-antoninischen Epoche in Alexandreia, nur vorübergehend in Rom, Vater Herodians, selbständige Forschernatur, ein zäher Systematiker auf sprachlichem Gebiet, von gewaltiger Intensität; sein Werk eine systematische Gliederung des Sprachstoffes und Schöpfung der griechischen Syntax. Seine Schriften (sein grammat. System Fundament bei *Priscian, inst. gramm.*) (Katalog *Suid.*) mehr im Konzept als stilistisch durchgearbeitet vorliegend, geschweige denn Teile einer planmäßig aufgebauten *τέχνη* (*Dronke, RhMus.* 11, 1856, 549/585; *Skrzecka, JbbPhil.* 103, 1872, 630ff.; *ThMatthias, JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 609/616). Erhaltene Schriften: *περὶ ἀντωνυμίας* (Pronomen; Sonderausgabe des allgemeinen Teils von *PMaaß, Kl. Texte*, hgb. von *Lietzmann* 82, 1912), *περὶ ἐπιρρημάτων* (Adverbium), *περὶ συνδέσμων* (Konjunktionen), *περὶ συντάξεως* (Syntax). Gesamtausgabe nebst Fragmentsammlung 1878/1910 *Schneider* und *Uhlig* (*Gramm. Graec.* 2, 1/3). S. ferner die Ausgabe von *π. συντ.* von *IBekker* 1817 (vgl. *LLange, System der Syntax* des *A. D.* 1852). Vgl. *HSteinthal, Gesch. d. Sprachwiss. b. d. Griechen u. Römern*[2] 2, 1891, 220ff.; *Cohn, RE.* 2, 136/139; *Sandys, Hist. of class. scholarship* 1[2], 1906, 319/21. — 8. Märtyrer unter Commodus. Seine Akten ediert von *Klette, TU.* 15, 2, 1897. — 9. Christlicher Autor gegen Ende des 2. Jahrh., Gegner der Montanisten. *Jülicher, RE.* 2, 161. — 10. *Historia Apollonii regis Tyri*, lateinischer Roman ca. des 5. Jahrh., ursprüngl. heidnisch und griechisch, durch die Mischung von Versen und Prosa an die Form des satirischen Romans (*Petronius*) erinnernd (?), dann christlich bearbeitet. Nahe Verwandtschaft mit Xenophon von Ephesos. Ausgabe von *Riese*[2], 1893. — *ERohde, Griech. Rom.* 436ff.; *WSchmid, RE.* 2, 144ff.; *Klebs, Die Erzählung von A. v. T.* 1899; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 161; 217f. — 11. A. von Kition, Empiriker, studierte unter Zopyros in Alexandreia, lebte später als Arzt in seiner Heimatstadt. Verfasser eines Kommentars zu Hippokrates' *Περὶ ἄρθρων* in 3 Bb., deren erstes dem Könige Ptolemaios von Cypern († 58) gewidmet war. Es war zur Veranschaulichung der von Hippokrates behandelten Einrenkungsmethoden mit Illustrationen versehen. Ausgabe von *Schöne, Apoll. von Kitium* 1896. Außerdem eine polemische Schrift über Hippokrateserklärung gegen *Herakleides* von Tarent (s. *ebd.*) und *Θεραπευτικά* (vgl. *Susemihl* 2, 440f.) von ihm bezeugt. — 12. A. Mys, herophileischer Arzt aus Alexandreia, Schüler des Chrysermos, zur Zeit des Augustus. Verfasser einer die Folgezeit beherrschenden Arzneimittellehre (*Περὶ εὐπορίστων φαρμάκων*), von Archigenes, Galen, Philumenos, Oreibasios und den späteren Kompilatoren vielfach benutzt. Ein Stück auf einem Papyrus erhalten. Vgl. *Wellmann, Herm.* 45, 1910, 469. Ferner Verf. einer Schrift *Περὶ μύρων*. Apologetisch sein Werk *Περὶ τῆς Ἡροφίλου αἱρέσεως*. Vgl. *Susemihl* 2, 442; *Wellmann, RE.* 2, 149. — 13. Name einer ganzen Reihe antiker Künstler (*Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* II 33ff.). Am bekanntesten ist A., Sohn des Artemidoros aus Tralles in Karien. Er führte mit Tauriskos, seinem Bruder, die in einer Kopie auf uns gekommene Gruppe des Farnesischen Stieres (in Neapel) aus, die auch schon im Altertum sich großer Berühmtheit erfreute (*Plin. n. h.* 36, 34). Die Zeit der Künstler ist das 1. Jahrh. vChr. In der Neapler Kopie sind die Figur der Antiope, des Berggottes und Kleinigkeiten hinzugefügt (*Robert, RE.* 2, 161, 121; *Studniczka, Zeitschr. f. bild. Kunst* 1903, 171ff.). — 14. A., Sohn des Nestor, war der Künstler des hochberühmten Torso vom Belvedere.

**Apollophanes**, Dichter der alten Komödie, wohl bald nach Kratinos. Bekannt 1 Sieg: *Pros. Att.* 1 n. 1461; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123f. Fragmente: *CAF.* 1, 797—799 (dazu *RhMus.* 48, 1893, 586).

**Apologeten** nennt man die christlichen Schriftsteller, die wesentlich im 2. und 3. Jahrh. nChr. die Lehren und Sitten der Christen gegen die Heiden verteidigt haben: *Aristides, Iustinus, Tatianos, Athenagoras, Meliton von Sardes, Theophilos,* die *epistula ad Diognetum, Cohortatio* und *Oratio ad Graecos, Tertullian, Minucius Felix* ua. Die Griechen darunter in einer Sammlung zusammengefaßt von *JCThOtto, Corpus apologetarum* 1842—1881 (verschiedene Auflagen). *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907. Vgl. über die handschriftliche Überlieferung *Harnack, T U.* 1, 2. — *Puech, Les apologistes grecs du II. siècle.* 1912.

**Aponus** fons, h. Abano, s. Patavium.

**Ἀποφόρητα,** Geschenke, die man den Gästen mit nach Haus gab, zunächst im Anteil am Essen bestehend (s. *IG.* XII 7, 515, 65; vgl. *Athen.* 6, 229c; 4, 148a); später in Rom an den Saturnalien auch in vielen anderen Gegenständen. Belege: *Mau,RE.*2,174.

**Apostelbriefe.** 1. Jacobusbrief, wohl aus jüdisch-hellenistischen Kreisen, in stark predigendem Tone gehalten, also kein Brief im eigentlichen Sinne; ebensowenig die Episteln — 2. des Petrus und — 3. des Judas. — 4. die Johannesbriefe (alle 7 Apostelbriefe früh als die *katholischen* bezeichnet). Anonym — 5. der Hebräerbrief, ebenfalls eine literarische Arbeit. — 6. Die paulinischen Briefe, die nur zT. erhalten sind. Paulus hat seine Briefe diktiert; es sind alles wirkliche Briefe, obwohl der Römerbrief über diesen Rahmen weit hinauswächst. Bestritten die Echtheit der sog. *Pastoralbriefe* (Philemon und Titus); darunter der Brief an Philemon deutlich ein wirklicher Brief. Vgl. über den Unterschied zwischen Brief und „Epistel" *Deißmann, Licht vom Osten* 1909, 163ff. — Unecht der 2. Petrusbrief (1. Hälfte des 2. Jahrh.), der 2. Brief an die Thessalonicher. Vgl. *Jülicher, Einleit. i. d. N. Test.* 1906 *pass.*; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 342ff.

**Apostelgeschichte** von Lukas, an das Evangelium als an den *πρῶτος λόγος* angeschlossen, um nach Jesu Taten die der Apostel zu beschreiben; nach *Harnack* 2, 1, 246ff. zwischen 79—93 geschrieben. Berühmt die bekannte „Wirquelle" (16,10). Das literarische Genos mehrfach untersucht, heidnisches Muster angenommen von *Reitzenstein, Hellenist. Wundererzähl.* 1906, 53f.; 121f. Vgl. sonst *Harnack, Neue Unters. z. Apostelgesch. u. zur Abfassungszeit der synopt. Evangel.* 1911; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 314ff.; *Kommentar* von *Wendt* 1899. — Apokryphe Apostelgeschichten gibt es eine ganze Menge, so die Akten des Paulus und der Thekla, des Petrus, des Johannes, Andreas, Thomas (*Lipsius et Bonnet, Acta ap. apocrypha*), auch die pseudoklementinischen *Recognitionen* und *Homilien* gehören in dies Gebiet. *Jordan GAL.* 79ff.; *Wendland aO.* 335ff.

**Apostelkanon** s. Canones apostolorum.

**Ἀποστολεῖς,** außerordentliche attische Behörde, welche die schnelle Aussendung der Flotte zu leiten hatte und befugt war, gegen säumige Trierarchen einzuschreiten, s. *Lipsius, D. att. Recht. u. Rechtsverf.* 1, 117.

**Apostolische Väter, Patres Apostolici**: so seit dem 17. Jahrh. nChr. (von Cotelerius) die Schriftsteller bezeichnet, die noch als unmittelbare Schüler der Apostel galten. Diese sind 1. die *Didache*, 2. der *Barnabasbrief*, 3. die *Klemensbriefe*, 4. die *Ignatiusbriefe*, 5. der *Polykarpbrief*, 6. das *Martyrium Polykarps*, 7. die *Fragmente des Papias* und *Quadratus*, 8. der *Diognetbrief*, 9. der *Hirt des Hermas.* — Ausgabe von *Gebhardt, Harnack* und *Zahn* 1875/78; *ed. min.* 1906; *FrXFunk* 1901 (kleine Ausg. 1901). Übersetzung mehrerer Stücke in *Henneckes Neutestam. Apokr.* 1, 84ff. *Völter, D. ap. V. neu untersucht* 1908; 1910; *Jordan GAL.* 22.

**Apotheose** ist die sagenhafte Emporhebung der Menschen zu den Göttern, so wie Ino, wie Tithonos und Leukothea aus Sterblichen Götter wurden. Anders steht es mit den Heroen, zB. Herakles, der sich durch seine Taten den Sitz im Olymp gewinnt, anders mit Lykurg, den Delphi als Gott begrüßt. Völlig anders aber ist dann die Vergötterung in der historischen Zeit, wo ein Lysander auf Samos einen Kult empfängt, Agesilaos ähnlich geehrt wird, Philippos nach Chaironeia ein Philippeion erhält, endlich Alexander der Große sich Sohn des Ammon nennen läßt und göttliche Ehren verlangt. Diesen Vorgang ahmten besonders die Ptolemäer nach, aber auch Demetrios Poliorketes ließ sich so in Athen huldigen. *Beloch* 3, 1, 369ff.; *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 2, 207ff.; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 123ff. Vgl. Herrscherkult.

**Apotheose Homers** s. Archelaos v. Priene.

**Ἀποτρόπαιον** s. Amulett.

**Apparitores,** öffentliche Diener der Magistrate und Priester (qui eis apparent). Die Amtstracht war wohl ein längeres schurzartiges Gewand. Die hauptsächlichsten A. und jedenfalls auch die der Provinzialbeamten erhielten aus der Gemeindekasse Lohn (Höhe nur bei A. städtischer Beamten aus Lex col. Genet. c. 62 ersichtlich), Anstellung durch das Beamtenkollegium, dem sie dienten, auf dessen Amtszeit, also auf ein Jahr, doch Stellung (außer bei den accensi) früh lebenslänglich; trat der A. freiwillig zurück, konnte er einen Stellvertreter vorschlagen, den der Beamte nur aus triftigen Gründen ablehnen durfte. Die meisten hauptstädtischen A. bildeten schon unter der Republik Korporationen (decuriae s. *ebd.*), die angesehensten sind die vier decuriae der scribae, lictores, praec., viat., Söhne dieser gelangten in den Ritterstand. Die decuriae app. haben in nachdiocletianischer Zeit auch die Akten des Senats zu führen, *Cod. Th.* 8, 9; 14, 1, noch im 6. Jahrh. genannt. *Haenel, Ind.* 169. — Lex de scribis viatoribus praeconibus, *CIL.* I 202; *Bruns* 90; *Girard, Textes*[3] 65; *Mommsen Schr.* 3, 455f.; Lex de viatoribus aed. pl. erw. *CIL.* VI 1933. Lit. *Mommsen, De app., RhMus.* 3, 1848, 1ff., *StR.* 1, 332f. 368f.; 3, 369f., *Schr.* 7, 203; *Karlowa* 1, 193. 875; *Schiller, Alt.* 42; *Herzog* 1, 855ff. Zahlreiche bes. inschriftliche Nachweise *DizEp.* 1, 522f.; *CIL.* VI p. 3225.

**Appellatio,** das Ersuchen eines Bürgers, an einen oder mehrere Beamte (an trib. pl. persönlich) gerichtet, zur Herbeiführung der kollegialen oder tribunicischen Intercession, um ein magistratisches Dekret für ungültig zu erklären, *Mommsen Strafr.* 276, *StR.* 1, 274ff., mit Beispielen aus dem Civilprozeß der Re-

publik. Nicht zulässig vom Geschworenengericht, auch bei Centumviral- und Quaestionengerichten nicht erwähnt (wohl ausdrücklich bei Schaffung dieser verboten). *Wlassak, RE.* 3, 1949. Kriminalrechtlich statthaft in dem von Quaestoren, Tribunen, Aedilen oder andern Magistraten geführten Prozeß wie namentlich im Coercitionsverfahren, besonders auch bei Verhaftungen, Fälle *Mommsen StR.* 1, 276ff., *Strafr.* 53ff. A. im Gebiete der Administrativjurisdiktion, so oft bei Exekutive der Consuln hinsichtlich der Dienstpflicht. In älterer Zeit war A. nur sofort nach Kenntnis des Dekrets möglich, der angerufene Magistrat hatte drei Tage Zeit zur Information. Über das folgende kontradiktorische Verfahren der Tribunen *Mommsen StR.* 1, 279ff., die Entscheidung war bloß kassatorisch, nicht reformierend, vgl. *StR.* 1, 269, *Strafr.* 465. Principat. Die lediglich kassatorische, die kollegialische wie tribunicische A. verschwindet fast gänzlich, folgenschwer ist die Einführung der reformatorischen A., *Strafr.* 469. 277. Auf den Kaiser ging die tribunicische A. (anders *Herzog* 2, 723) unter Erstreckung auf die außerstädtischen Prozesse und auf sämtliche Reichsangehörige über: *ebd.* 260. 277. Betreffs des Senats *StR.* 2, 107; *RE.* 2, 200. *Herzog* 2, 655. Zivilprozeß. Die A. (jetzt synonym mit provocatio, *Mommsen StR.* 2, 978) von den kaiserlichen Legaten nur an den princeps zu richten, der kraft seines imperium maius auch gegen Dekrete der Statthalter senatorischer Provinzen und der Magistrate Roms und Italiens angerufen werden konnte, *StR.* 2, 979ff., der Statthalter aber braucht solche A., selbst freier Städte nicht zu gestatten, *Mommsen Schr.* 3, 386ff. zur Inschr. aus Kos. *Herzog* 2, 644. Unzulässig A. gegen Geschworenenspruch, doch kassierte der Princeps den durch Betrug, Zwang, Bestechung gefällten. Als das ordentliche Geschworenengericht durch die magistratische Cognition immer eingeschränkter wurde, wuchs der Umfang der kaiserlichen A., für deren tatsächliche Ausübung Grenzen nötig waren (*Mommsen StR.* 2, 982). Durchweg persönliche Entscheidung unmöglich, daher Spezialmandate an Consuln und Praetoren, bes. in Fideicommiß- und Vormundschaftsachen (vgl. *ebd.* 2, 105ff.), an den praetor urb. (Anfang 3. Jahrh. an praef. urbi) bei städtischen A., bei solchen aus Provinzen an besonders beauftragte Consulare (Belege *ebd.*). Von dem Spruch dieser delegierten Richter A. an den Kaiser zulässig, wenn nicht wie oft bei Mandirung Berufung gleich ausgeschlossen war, *Strafr.* 269. 275ff.; *StR.* 2, 986ff. Im 3. Jahrh. sprach anstatt des Kaisers der praef. praet. Recht als höchste Instanz, nur A. von städtischen Behörden, später auch die aus Italien, Africa, an den praef. urbi. Kriminalrecht. A. nicht möglich von dem nach Geschworenenspruch gefällten Urteil des Magistrats, *Mommsen StR.* 2, 959. 970, vom consularisch-senatorischen Gericht, vom Provinzialgericht, sofern der Statthalter kompetent war, bei Münzfälschung, Vergewaltigung, Entführung; weitere Beschränkungen s. *Strafr.* 470ff. Wichtig aber die Entscheidung des Princeps in den Fällen, wo er das ius gladii delegiert hatte an Statthalter, Stadtpräfekten ua., allerdings nur wenn er der A. Raum geben wollte. Sein Vertreter (nicht als Mandatar) hiebei im 3. Jahrh. der praef. praet., auch für A. aus Provinzen, der tatsächlich inappellabel wurde, wie 331 nChr. (*CodTheod.* 11, 30, 16 = *CodIust.* 7, 62, 19) festgesetzt ist. Näheres *Mommsen StR.* 2, 971ff., zu den Fristen für die Rechtfertigung der A. *Strafr.* 472.— In der diocletianisch-constantinischen Periode Dezentralisation der A. in Vertretung des Kaisers (vice sacra iudicantes, iudices sacrarum cognitionum), neben den praefecti in den 12 Diözesen als höchsten Justiz- und Verwaltungsbeamten deren vicarii, der comes Orientis, praef. Augustalis, vgl. *Kipp, RE.* 2, 202. Eximiert blieben die beiden Reichshauptstädte, die Proconsuln von Africa und Asia. A. vom praef. praet. ausgeschlossen, vom Urteil anderer Beamten, auch dem des praef. urbi, an das consistorium (*s. ebd.*) erlaubt. Näheres auch betreffs der Bezirke, Formen, Privilegium der ersten Rangklasse *Mommsen Strafr.* 282ff. Nachweise der Gesetze (bes. *Dig.* 49, 1—13, *CodTheod.* 11, 30—38, *parat. Gothofr.*) *Haenel, Ind.* 169. Lit. *Kipp-Hartmann, RE.* 2, 196ff. (*ebd.* ält. Lit., viele Belege, das Verfahren im einz.). *Humbert, DictDar.* 1, 1, 329ff.; *Zumpt, Kriminalr.* Bd. 1. 2, 1865—69 *pass.*; *Mommsen StR.* 1, 274ff.; 2, 105ff. 970ff. uö.; *Strafr.* 275ff., 468ff. uö.; *Schr.* 3, 445ff. (Prozeß des Ap. Paulus); *Bethmann Hollweg* 2, 700ff.; 3, 325ff.; *Lécrivain, L'appel. des juges-jurés, MélArch. Hist.* 8, 1888, 187ff.; *Merkel, Abh.* 2, *Gesch. d. klass. A.* 1883; *Schulin* 600ff.; *Girard* 1145f.

**Appenninus** (*'Απέννινον ὄρος* uä.; vgl. *Polyb.* 2, 14, 16 uö.; *CIL.* V 7749 [Genua, 117 vChr.]; *Strabo* 128, 201, 211 uö.; *Lucan.* 2, 396ff.; *Steph., Byz. u. d. W.*; s. *TheslL.*), Zentralgebirge Italiens, bei den Römern Gebirgssystem in Ligurien und Umbrien (*Cic. Liv. pass.*; s. *Vib. Sequ.* p. 154 R. bis Ancona), bei den Griechen, von denen Polybius das Gebirge schon oberhalb Massilias beginnen läßt, auf die ganze Halbinsel bezogen; im Altertum waldreich, im Süden Weidewirtschaft. Vgl. *Nissen* 1, 215/47; *Hülsen, RE.* 2, 210/214; *Jung, Serta Harteliana* 1896. 109ff. (Geschichte der Appenninenpässe). *W Deecke, Italien* 1899, 25/32.

**Appianos** von Alexandria. Geb. spätestens unter Traian, erlebte den Judenaufstand des Jahres 116, römischer Ritter unter Hadrian, ging nach Rom, wurde hier durch Frontos Vermittlung procurator Augusti; alter Mann unter Anton. Pius. Verfasser von *'Ρωμαϊκά* (*'Ρωμαϊκὴ ἱστορία*). Ethnographische Einteilung beherrscht einen großen Teil: nach 1., der *βασιλικὴ βίβλος*, folgt 2. die *'Ιταλική*, 3. *Σαυνιτική*, 4. *Κελτική*, 5. *Σικελικὴ καὶ νησιωτική*, 6. *'Ιβηρική*, 7. *'Αννιβαϊκή*, 8. *Λιβυκή* (*Καρχηδονιακὴ καὶ Νομαδική*), 9. *Μακεδονικὴ καὶ 'Ιλλυρική*, 10. *'Ελληνικὴ καὶ 'Ιωνική*, 11. *Συριακή*, 12. *Μιθριδάτειος*, danach 13.—17. *ἐμφυλίων α'—ε'*, 18.—21. *Αἰγυπτίων α'—δ'*. 22. gab einen Überblick über die kaiserlichen Eroberungen bis Traian (*ἑκατονταετία*), 23—24 die Kriege Traians in Dacien und Arabien. Erhalten das Vorwort, eine Epitome aus 4; 6—8 (2. Hälfte von 8 verloren), 9 z. T., vollständig 11—17; dazu treten Exzerpte aus Konstantins Enzyklopädie (nur B. 1—9). In der älteren Geschichte vielfache Berührung mit Dionysios, der aber nicht seine Vorlage war, eher anna-

listische Quelle; der 1. punische Krieg nicht nach Polyb. erzählt, auch hier Annalistik verwertet. Über die mithradatische Zeit irgendeine Poseidonios nahestehende Quelle benutzt. Der Rest der Bürgerkriege tendenziös zB. gegen Cicero dargestellt, dazu auch voll falscher Angaben. *ProsRom.* 1 n. 759. *Wachsmuth* 601ff.; *Schwartz, RE.* 2, 216ff. Ausgaben von *IBekker* 1852; 1853; *Mendelssohn-Viereck* 1879—1905. Vgl. noch *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschr. u. Plagiat i. kl. Altert.* 386—389.

**Appius,** römischer Name für sabinisch Attius, praenomen der gens Claudia (s. Claudius), in der Kaiserzeit auch bei den Iunii, Annii ua. Selten als gentile verwendet wie *CIL.* VI 1348. *Klebs, RE.* 2, 242. — 1. M. A. (Atilius?) Bradua, *ProsRom* 1, 116, 762. cos. suff. unter Traian, legatus Germ. et Britanniae, Großvater mütterlicherseits der Regilla, der Frau des Sophisten Ti. Claud. Atticus Herodes. Inschr. aus Olympia, *Dittenberger, Index schol. Hal.* 1892 = *Mommsen, WZ Kbl.* 11, 1892, 202; *Braßloff, Herm.* 39, 1904, 635. — 2. L. A. Maximus Norbanus, Name *ProsRom.* 1, 117, 764; nach *Pichlmayr, Herm.* 33, 1898, 664, L. Norb. Lappius Max., doch *Groag, RE. Suppl.* 1, 112, vgl. *RömGermKbl.* 1910, 84; warf den Aufstand des L. Antonius Saturninus (*s. ebd.*) 88/9 nChr. gegen Domitian nieder, *Mart.* 9, 84, als Legat des Heers von Germania inf., confector belli germanici: *CIL.* VI 1347 vgl. VIII 1026. Nach *Mommsen, Schr.* 4, 451, *RG.* 5, 137 war er legatus Pannoniae, vgl. *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 12; *Asbach, WZ.* 3, 1884, 9 meinte nach den Legionsziegeln ihm Gallia Lugd. zuweisen zu müssen, *Schiller* 1, 524 Aquitanien. Nach *Mommsen, Ritterling, WZ.* 12, 1893, 11. 222ff. ist er nach dem Siege legatus Germaniae sup. geworden, vgl. Vermutungen *vRohdens, RE.* 2, 244; *Riese, WZ.* 26, 1907, 129f. meint, A. sei vor 87 Legat der 8. Legion im Lingonergebiet gewesen, dann cos. suff., 87/88 bis 93 Legat des Heeres von Germania sup. inf., 90 dieser Provinz. Später war A. wohl procos. Bithyniae (nach *Riese* zw. 93/96 legatus Bithyniae), cos. suff. 84?, cos. suff. II unter Traian, vielleicht auch *Dio* 58, 9, 4; 30, 1 erwähnt. *Mommsen, Ind. Plin.* 401; *Gatti, Bullcom.* 37, 1909, 137f.; *Stech, Klio* 10. *Beih.* 1912, 25f.

**Appuleius** (oft Apuleius (*s. ebd.*), Apullius ua.: *Ritschl, opusc.* 4, 262), plebeische Familie, in der Kaiserzeit auch patrizisch. *RE.* 2, 245f., Grabstätte *CIL.* VI p. 3579f. Münzen: *Babelon,* 1, 206f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 32 (1900), 20f.; *Serafini, Bullcom.* 26, 1898, 7f. — 1. M. A., 45/44 pro quaestore des Trebonius in Asia, *Lange* 3², 527; *Ganter, WPh.* 1895, 63f. — 2. Sex. A., Sohn der Octavia, Schwester des Augustus, cos. 29 vChr., triumphierte 26 ex Hispania, vgl. *CIL.* IX 2637: imperator; procos. Asiae um 17, *ProsRom.* 1, 118, 777; *Inschr. Perg.* n. 418/19, legatus pro pr. Illyrici 8, *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 4f., vielleicht Vater des cos. 14 nChr. Dessen Sohn (*CIL.* XI 1362) *ultimus gentis suae.* Neue Inschr. *CRAcI.* 1906, 470 = *Bullcom.* 35, 1907, 243, bezieht *Delattre* auf n. 2, *Cagnat* auf dessen Vater. Stammbaum *RE.* 2, 259. — 3. A. Saturninus, IIIvir monet. *Mommsen RMW.* 557, 171, wurde Gegner des Senats, quaestor 104 vChr. der ihm seine provincia Ostiensis entzog (*Diodor* 36, 12), trib. pl. 103 (s. Lex n. 11), betrieb Marius' (*s. ebd.*) Wiederwahl zum Konsulat 102, bekämpfte gewalttätig, aber vergeblich die Wahl des Q. Caecilius Metellus Numidicus zum censor, veranlaßte L. Equitius (*s. ebd.*) als Sohn des Tiberius Gracchus aufzutreten. Mit Sat. verbündete sich Marius, um 100 cos. zu werden, Sat. trib. pl. II, Glaucia praetor, Sat. beantragte Koloniegründungen (in dem Rom nicht gehörenden gallischen Gebiete) der Senat solle das Gesetz beschwören *Appian b. c.* 1, 29 (keine Neuerung, wie *Neumann* 421 meint, vgl. Lex Bantina Z. 17ff., die *Maschke, Agrargesetze* 1906, 75ff. und *Robinson* 70ff. 75ff. allerdings mit Sat.' Gesetz identifizieren), und andere Gesetze, s. Lex n. 11, setzte sie gesetzwidrig durch. Der Senat außer Metellus schwor schließlich nach Marius' Vorgang mit Vorbehalt εἴπερ ἐστὶ νόμος. Als bei den Konsulwahlen Glaucias Mitbewerber Memmius erschlagen wurde, beauftragte der Senat Marius einzuschreiten, Schilderung des Kampfes bei *Cic. pro Rab.* 20ff.; Sat. und Anhänger ergaben sich auf dem Kapitol, gesteinigt. — Quellen: bes. *App. b. c.* 1, 28f.; *Plut. Mar.* 28f.; *Schrift de vir. ill.*; *Orosius* (*Liv.*). Sat. als leidenschaftlichen Redner rühmt *Cic. Brut.* 224; *de har. resp.* 41. Lit. (vgl. Marius) *Drumann-Groebe* 2, 32f.; *Nitzsch* 2, 129f. 136; *Neumann, RGesch.* 1, 410f.; *Ihne* 5, 219f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 219f. (Anal.); *EBardey, 6. Konsulat d. Marius. Diss. Rostock* 1884; *F. v. d. Mühll, De A. Sat. Diss. Basel* 1906; *Robinson, Marius, Sat., Glaucia, Jenaer hist. Arbeiten* 3, 1912).

**Apries,** ägyptischer König, der i. J. 588 vChr. den Thron bestieg. Kampf gegen Sidon und Tyrus; später gegen Kyrene; Empörung des Heeres (569), das Amasis zum Könige erhebt. Kampf zwischen diesem und A., der besiegt und später ermordet wird. *Meyer* 1, 593; 599f.

**Apronius,** Name: *Schulze, Eig.* 110; *Babelon* 1, 209f. — 1. L. A., *Willers, Kupferpr.* 147, kämpfte in Dalmatien 6—9 nChr., cos. suff. 8, Legat des Germanicus in Germanien 15, procos. Africae 18—20, bekämpfte Tacfarinas, Münzen *Müller, Num. d'Afr.* 2, 155, 331ff., erhielt Triumphalinsignien, legatus pr. pr. Germ. inf. 28—34, von den Friesen 28 besiegt. *Pros. Rom.* 1, 120, 787; *Schiller* 1, 283; *Mommsen* zu *CIL.* X 7257; *Groag, WienSt.* 25, 1903, 319. — 2. L. A. Caesianus, Name *ProsRom.* 1, 120, 788, kämpfte in Afrika mit dem Vater (n. 1), deshalb VIIvir epulonum, vgl. *CIL.* X 7257, Freund Seians, aber bei dessen Sturz verschont, 32 praetor, cos. 39.

**Apsines** von Gadara, Lehrer der Rhetorik in Athen, Konsul unter Kaiser Maximinus (235—238), Freund des mittleren Philostratos, Verfasser einer rhetorischen Techne. Ausgabe von *Spengel, Rhet. graeci* 1, 329ff. — *Hammer, De Apsine rhetore. Progr. Günzburg* 1876; *Volkmann, Die Rhetorik d. Griech. u. Röm.* 1885, 213; *Brzoska, RE.* 2, 277ff.

**Apsyrtos** s. Hippiatrika.

**Apuleius (Appuleius**; Vorname: L.?) von Madaura in Numidien, geb. 124 (?) nChr., Sohn angesehener Eltern, sorgfältig erzogen. Nach mehreren Reisen Sachwalter in Rom, danach Rückkehr in seine Heimat, Heirat mit der reichen Witwe Aemilia Puden-

tilla. Anklage der Verwandten, A. habe die Pudentilla zu verzaubern gewußt. Verteidigung dagegen in der noch erhaltenen *apologia* resp. dem *pro se de magia liber* (vgl. *Abt, Religionsgesch. Vers. und Vorarb.* 1911). Später A. in Karthago sacerdos provinciae. Todesjahr unbekannt. — Großer Umfang seiner Schriftstellerei; A. als Romandichter, Rhetor, Philosoph tätig. 1. *Metamorphoses* in 11 Bb., ein phantastisch-satirischer Sittenroman, vielleicht nicht ohne Beziehungen zu Petronius (*Rosenblüth, Beitr. z. Quellenkunde von Petr. Satiren. Diss. Kiel* 1909). Der Inhalt ähnlich der Erzählung des *Lucius* von Patrai, einem um 90 nChr. (?) entstandenen „Eselroman", und *Ps.-Lukians Λούκιος ἢ ὄνος* (vgl. auch *ENorden* in *Gercke-Norden, Einl.* 1, 572; *Reitzenstein, D. Märchen von Amor und Psyche bei A.* 1912). Viele Novellen in die Erzählung eingestreut, die berühmteste das symbolische Märchen von Amor und Psyche (4, 23—6, 24): Separatausgabe von *Jahn-Michaelis* 1883; *Beck* 1902. Der Roman nimmt ein mystisch-frommes Ende, das A. selbst erfunden hat. Ausgabe von *van der Vliet* 1897; *Helm*² 1913. 2. *Apologia* (vgl. *oben*). Ausgabe von *Krüger* 1864; *van der Vliet* 1910; *Helm*² 1912. Vgl. *Valette, L'apologie d'Apulée* 1908. 3. *Florida*; eine Epitome von A.' Prunkreden, die er auf seinen Wanderungen hielt, also „Perlen" seiner Rhetorik, über sehr verschiedene Themen. Ausgabe von *Helm* 1909. 4. *De Platone et eius dogmate* (vgl. *Sinko, De Ap. et Albini doct. Plat. adumbratione* 1905). 5. *De deo Socratis*. 6. *De mundo*. Übersetzung der Schrift περὶ κόσμου. — Ausgabe der philosophischen Werke des A. von *Thomas* 1907. — Andere Werke verloren. — Apokryph: 1. *Asclepius*, aus dem Griechischen übersetzt, ein Dialog zwischen Hermes Trismegistus, Asclepius, Hammon, Tat über Gott, Welt uä. Ausgabe von *Thomas aO.* 2. *De herbarum medicaminibus*, eine für den Gebrauch des Laien bestimmte Rezeptensammlung, deren polemische Vorrede sich u. a. nahe mit der *Medicina Plinii* berührt. Die Anlage ursprünglich dieselbe wie die des Kräuterbuches des Krateuas: dies nach Pflanzen, die mit Abbildungen versehen waren, geordnet, darunter standen ihre Heilwirkungen verzeichnet. Unzweifelhaft hat dies Kräuterbuch auf ihre Entstehung, die allgemein ins 5. Jahrh. gesetzt wird, eingewirkt. Später wurde das viel benutzte Buch mannigfach erweitert durch Hinzufügung der Pflanzenbeschreibungen (zT. nach *Dioskurides*), der Pflanzensynonyma und neuer Rezepte. Umgekehrt wurde es auch zur Interpolation des Dioskurides verwandt. Wichtig die Synonymenlisten, weil sie aus derselben Quelle (*Pamphilos*, Ende des 1. Jahrhs. nChr.) stammen wie die des *cod. Const.* des *Dioskurides*. Vgl. *Wellmann, Herm.* 33, 1898, 360f. Ausgabe: *Ackermann, Parabilium medicamentorum scriptores antiqui* 1788. Vgl. *Rose, Herm.* 8, 1874, 35f. Über die Quellen *Koebert, De Ps.-Apulei herb. medic. Diss. Münch.* 1888; *Schanz* 3, 138. Außerdem geht unter seinem Namen eine Schrift (*De remediis salutaribus*), von der nur das Schlußstück erhalten. Herausgegeben von *MHaupt, Op.* 3, 467. Vgl. *RE.* 2, 257. — 3. *Physiognomonia*. Ausgabe von *Förster, Scriptor. physiogn.* 2, 1. — 4. *Περὶ ἑρμηνείας*: vgl. *Thomas aO.* — Gesamtausgaben: *Ed. princ. Rom.* 1469; *GHHildebrand* 1842, kleinere 1843. — Von großer Bedeutung ist der Stil des A. Früher galt seine wie des Tertullian Schreibweise für „afrikanisches Latein", dieser pikante Stil aber ohne jede Lokalfarbe nur charakteristisch für den Zeitgeschmack. *Norden*² 2, 600ff.; *Gercke-Norden Einl.* 1, 572; *Schanz* 3, 103ff.

**Apulien** (*Strabo* 277f.; *Plin. n. h.* 3, 99/105 [vgl. dazu *Mayer, Philol.* 65, 1906, 490ff.]; *Ptol. geogr.* 3, 1, 15/16, 72; vgl. *ThesIL. s. v.*; Iapygia (*Scyl. peripl.* 14]), zunächst Land der Apuli am Garganus um Teanum Apulum (*s. ebd.*); Grenzen im Verlauf der Antike schwankend, in römischer Zeit Gebiet am Adriatischen Meer von Trento bis zur tarentinischen Halbinsel östlich vom Appennin, nach Lucanien zu etwa bis zum Bradanus, h. etwa die Provinzen Capitanata (Ebene, antik Daunia nebst Lagunengebiet) bis zum Aufidus (*s. ebd.*) und Terra di Bari (Hügelland), unter Augustus zusammen mit dem Hirpinerland und der südöstlichen Halbinsel Calabria als regio II konstituiert, nach Diocletian Apulia et Calabria unter einem corrector, der dem vicarius urbis untersteht (*Marquardt, Röm. Staatsverw.* 1², 1881, 229/38 *pass.*; s. *Cantarelli, Bullcom.* 1892, 218/225; s. auch u. Italien), als Name des Gebiets in der heutigen Ausdehnung erst mittelalterlich, nachdem die Byzantiner nach 670 die Bezeichung Calabria auf die südöstliche Halbinsel übertragen hatten (*MSchipa und ACrivellucci, Studi stor.* 5, 1896, 51/79). Wertvolle prä- und frühhistorische Reste und Gräberfunde (Bauten nach Art der Nuraghen auf Sardinien, Rundhügelgräber, neolithische und mykenische Fundstätten, vorgriechische Keramik usw.); s. zB. *Mayer, Röm Mitt.* 12, 1897, 201/252; 14, 1899, 13/81; 19, 1904, 188/243, 276/315; 23, 1909, 167/262; *Arch Jb.* 25, 1910, 176/192; *Quagliati u. Ridola, Mon. ant. Linc.* 16, 1906, 1/166; *Le Stazioni prehistor. di Molfetta* (*Doc. e Monogr. d. Comm. prov. di storia patria* 6), 1904; *d'Amore, Populazioni primit. dell' Apulia* 1909; *Bull d. paletnol. Ital.*; *Notscavi* fast alljährlich *pass.* Vgl. auch die Skizze: *Atti d. congr. internaz. d. sc. stor.* (1903), 5, 1904, 223ff. Iapygisch-illyrische Bevölkerung in frühhistorischer Zeit, als deren wichtigste Stämme neben den Apuli ganz im Norden um den Garganus die Daunii in der Ebene (*Δαύνιοι*: *Scylax* 15; *Lycophr. Alex.* 5 ua.; vgl. *Hülsen, RE.* 4, 2333/34; *Mayer, Philol.* 65, 497, 520; *Röm. Mitt.* 19, 23 *aO.*) und die Peuketier im Hügelland (Le Murgie) südlich vom Aufidus (*Πευκέτιοι*, Poediculi: *Strabo pass.*; vgl. *Mayer, RömMitt.* 19 *pass.*; *Philol.* 65, 507) erscheinen (s. *Pais, Storia della Sicilia e di M. Graecia* 1, 1894, 370ff.). Kultur der Eisenzeit. Vom 7. bis 5. Jahrh. unter griechischem Einfluß, Anlage von zwei griechischen Kolonien durch Dionysios II. (*Diodor* 16, 5, 3), im großen Samniterkrieg durch Bundesgenossenschaft, zT. auch durch Unterwerfung und Eroberung allmählich römisch (*Liv.* 8, 25f.; 9, 12f., *Fast. triumph. Capitol. ad a.* 432 *pass.*), Luceria 314 (oder 323 oder 315; s. *Kornemann, RE.* 4, 515) latinische Kolonie. Nach der Schlacht bei Cannae zT. auf Seiten Hannibals, für den das Land zum größten Teil Kriegsschauplatz ist; die Leiden dieses und des Bundes-

genossenkriegs 90/89 von dauerndem Schaden für das durch seine Natur auf Agrarwirtschaft angewiesene Land, das, zT. auch durch sich steigernde Malaria, als Sitz einer im großen betriebenen Latifundienwirtschaft sich nie wieder völlig erholt, aber, durch die via Appia an der Westgrenze des südlichen Binnenlandes und später durch die via Traiana an der Küste aufgeschlossen, durch seine Verkehrslage für Rom wichtig ist. Hauptorte Teanum (s. *ebd.*), Sipontum (s. *ebd.*), Barium (s. *ebd.*), Gnathia (s. *ebd.*), Luceria (s. *ebd.*), Canusium (s. *ebd.*); vgl. zur Topographie und Urgeschichte *Mayer, Philol.* 65, 1904, 490 (544). Münzen: *Head*[2] 43ff. Inschriften des Gebiets: *CIL.* IX 25ff., 657ff., 694ff.; *Ephep.* 8, 1899, 15ff.; *AStein, Bursian* 144, 1909, 272/276; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 22f. Vgl. *Nissen* 1, *pass.*; 2, 832/861; *Hülsen, RE.* 288/290.

**Apulum** (*Ptol. geogr.* 3, 8, 8; *Tab. Peut.*), h. Karlsburg, bedeutende Stadt Daciens und Vorort von Dacia Apulensis, seit 107 Lager der legio XIII gemina (s. *BFilow, Legionen der Provinz Moesia* 1906, 72) unter Marc Aurel Municipium und Kolonie. Reiche antike Reste (s. *Goos, Apulum* 1878, vgl. *Österr Jb.B.* 3, 1900, 179/194; 5, 1902, 111/118). *Czerni-Béla Jb. ArchVer. Karlsbg.* (ungar.); *Korody ebd.* 1904 (Plan); *Karpiss ebd.* 1908. Inschriften: *CIL.* III 972/1259, 6259/66, 7736/7819, 12556/62; *Österr Jh.B.* 12, 1909, 139/146; *Klio* 10, 1910, 503. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 282; *Tomaschek, RE.* 2, 290/91.

**Aqua** s. Sternbilder 18.

**Aquae** (Ἄκουαι, Ὕδατα, *Plin. n. h.* 31 *pass.*), bei den Römern, mit einer näheren Bezeichnung versehen, Bezeichnung von Badeorten und vielen Städten mit Quellen, in die Weihgeschenke geworfen werden (s. Listen: *Mau* ua., *RE.* 2, 294ff.; *TheslL.* 2, 1900/06, 363, 59ff.; zum Leben in antiken Badeorten: *Friedländer* 2[8], 110ff. u. *pass.*); bedeutendere: A. Albulae bei Tibur (s. *ebd.*), A. Apollinares (s. Vicarello), A. Cutiliae im Sabinerland, A. Helveticae (Baden in der Schweiz: *Schumacher, WZ Kbl.* 19, 1900, 116/17; *CIL.* XIII 2, 1, 12/14), A. Mattiacae (*s. u.*), A. Sextiae (*s. u.*), A. Sulis (Bath in England: *Haverfield, Victoria, History of Somerset* 1, 1906, 219, 288). S. auch die Schilderung der Heilquellen von Umeri (*Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa* 1890, 280/292). S. Bäder, Thermen. Vgl. auch *Katalog der Intern. Hygieneausstellung (Dresden), Hist. Abt.*, 1911, 25/87 *pass.* — *Aquae Grani* (Aachen [A. Granni, Aquisgranum nicht antik], seit ca. 90 bestehend; vgl. *Kisa, WZ.* 25, 1906, 1/18; *v Domaszewski, CIL.* XIII 2, 2, p. 517), A. in der civitas Aurelia Aquensis, *Zangemeister, CIL.* XIII, 2, 1, p. 197f.; über das südlich davon gelegene Badenweiler, bestehend ca. 80/235, s. *Zangemeister, CIL. aO.* p. 62/65; *WZKbl.* 26, 1907, 5/9 K.

**Aquaedukte** s. Wasserleitungen.

**Aquae Mattiacae** (*Plin. n. h.* 31, 20; *Amm.* 29, 4, 3), Hauptort des Mattiakerlands, altes Kastell (s. *ArchAnz.* 1895, 209; *Ritterling, Limesblatt* 19, 1896, 521/26; [zusammen mit LPallat], *Ann. Vereins Nassauische Altertkde u. Gesch.-forschg.* 29, 1897/98, 115/169), erst Holz-, dann Steinanlage, besuchter Badeort wegen seiner warmen Quellen, behauptet noch lange nach 300. Reiche römische Reste (Thermen, Heidenmauer und Mithraeum: s. *WZ Kbl.* 21 1902 65; 22, 1903, 112ff.; *ArchAnz.* 1903, 112; 1904, 152ff.). Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 4564/7605/06 (u. das. *Zangemeister*). Vgl. *Lehner, Führer durch das Altertumsmuseum in Wiesbaden* 1879; *F Koepp, Römer in Deutschland*[2] 1912, 112, 120, 130.

**Aquae Sextiae** (Ὕδατα Σέξτια; vgl. *Liv. epit.* 61; *Strabo* 180; *Plin. n. h.* 3, 30; *Ptol. geogr.* 2, 10, 8; *Sidon. carm.* 23, 13; *Greg. Tur. pass.*), h. Aix, 122 von C. Sextius Cabrinus als römischer Stützpunkt im Gebiet der Salyer angelegt, 102 Sieg des Marius über die Teutonen (zur Topographie der Schlacht usw. s. *MClerc, La bataille d'Aix* 1906; *RÉtA.* 10, 1908, 342/6; *CJullian ebd.* 262/64), unter Augustus colonia Iulia Augusta A. Sextiae (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imp. nomina vel cogn. impos. sunt. Diss. Jen.* 1905, 54), noch später genannt. Inschriften: *IG.* XIV 2467/69; *CIL.* XII 494/592, 5771/87. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 2, 1878, 271ff. *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* p. 65; *Ihm, RE.* 2, 305/06.

**Aquarius** s. Sternbilder 18.

**Aquila.** 1. Romanus, Verfasser einer schlecht erhaltenen rhetorischen Figurenlehre aus nicht näher bekannter Zeit (ca. 300) (*de figuris sententiarum et elocutionis: Rhet. lat. min.* ed. *Halm* 1863, 22/37; vgl. *vFröhlich, JbbPhil.* 1864, 208/11; *JSimon, Philol.* 28, 1869, 628/647), die auf Alexander Numenios (ca. 150) fußt und von Martianus Capella stark benutzt wird (vgl. auch Iulius Rufinianus [4. Jahrh.] bei *Halm* 38/47). Vgl. *Brzoska, RE.* 2, 315/17; *ProsRom.* 1, 121, 795; *Schanz* 4, 162f.; *Gantz, De Aquilae Romani et Iuli Rufiniani exemplis. Diss. Königsberg* 1909. — 2. Ein jüdischer Proselyt z. Z. Hadrians, aus Sinope, Übersetzer der Bibel ins Griechische, und zwar auf sklavisch-wörtliche Weise. Große Schätzung des Werkes durch die damaligen Rabbiner. Erhalten nur in einzelnen Teilen durch die Aufnahme in die Hexapla des Origenes. *Schürer* 3, 435ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 416f. — 3. s. Sternbilder 22.

**Aquileia** (meist Ἀκυληΐα, vgl. *Ptol. geogr.* 3, 1, 29; *Tab. Peut.*; *Auson. ord. nobil. urb.* 9), 181 als latinische Kolonie angelegt (*Liv.* 40, 34, 2; 183 gallischer Einfall in die Gegend) im Deltaland des Isonzo und Natisone (*Strabo* 214; *Mela* 2, 61 ua.) und 169 verstärkt; 90 vChr. municipium, im 2. Jahrh. nChr. Kolonie, stets militärisch wichtiger Stützpunkt unter Caesar, Augustus, 167 Überfall im Markomannenkrieg, 238 Belagerung durch Maximinus Thrax (*Herodian* 8, 2, 5; *Vita Maximin.* 21/28), 361 Eroberung durch Iulian und sehr häufig zur späteren Kaisergeschichte genannt, 452 durch Attila erobert, seitdem in starkem Rückgang, 568 Verlegung des Patriarchats nach Grado (*WMeyer, Spaltung d. Patriarchats von Aquileja* [*Abh. Gött. Ges.W.* 2, 6] 1898), verlassen, wohl Hauptstadt von Venetien, Münzstätte (*Mommsen, Z Num.* 15, 1887, 239), Flottenstation, zu Ravenna gehörig (s. *Fiebiger, RE.* 3, 2637/38). Blühender Handelsplatz (Stapel für den Verkehr nach Norden und Osten, speziell wichtig Bernsteinhandel und -industrie) von zentraler Lage (*Strabo* 207, 214, 314 ua.); vgl. *CHerfurth, De Aquileiae commercio* 1889;

*HWillers, Röm. Bronzeeimer vHemmoor* 1901, 191 ff.; *Neue Untersuchungen üb. d. röm. Bronzeindustrie v. Capua u. Niedergermanien* 1907, 127 ff.; *HHofmann, Österr Jh.* 12, 1909, 227 f.; B. 220 f. *u. pass.*; *vDomaszewski, WZ.* 21, 1902, 159 f. Reiche antike Reste (*Bertoli, Le antichità di A.* 1739. Fundkarte, 1893 abgeschlossen: *Majonica, Xenia Austriaca* 1, 1893, 273/332, *Lanckoronski, GNiemann, HSwoboda, Dom v. Aqu.* 1906), die ständig durch neue Funde und ergebnisreiche Ausgrabungen (s. *Mitt. d. k. k. Zentral-Kommission* 1894 ff. [1896: Belenustempel] u. *Österr. Jh. pass.*) vermehrt werden. Vgl. auch ⟨*HMajonica*⟩, *Führer durch d. k. k. Staatsmus. i. A.* 1910. — Inschriften: *IG.* XIV 2337/78; *CIL.* V 725/1727 a, 8206/8641, 8970/8986 a; *ArchepMitt.* 1, 1877, 36 ff.; 9, 1885, 248 f.; 19, 1895, 205 ff.; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4. *Mem.* 5, 1888, 62/374 (zu 181: *Cuntz, Österr Jh.* 9, 1906, 22/26); 1114/1224; *AStein, Bursian* 144, 1909, 308/315 *u. pass.*; *Hofmann, Österr Jh.* 12, 1909, 234. Vgl. *Hülsen, RE.* 2, 318/320; *Nissen* 2, 229 ff.

**Aquilius** (später auch Aquillius), plebeische und patrizische gens (*Mommsen* zu *CIL.* VI 2122; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 44); *RE.* 2, 322 f., *Suppl.* 1, 114; die folgenden zu ersteren. Münzen: *Babelon* 1, 212 ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1907, 45 f.; 32, 1900, 22 f.; *Vercoutre, Le type flor. sur les monn. d' Aq.* 1893.— 1. M.' A., cos. 129 vChr., beendete den Krieg mit Aristonikos, ordnete die Verhältnisse in Asien bis 126?, *Mommsen Schr.* 4, 64 ff., gab Phrygia maior an Mithradates V., procos. Asiae, triumphierte 126, *CIL.* I² p. 49, angeklagt 123 wegen Bestechung, freigesprochen, *Leuze, Census* 1912, 28. 147; *Klebs, RE.* 2, 323 f.; *Niese* 3, 369 f. — 2. M.' A. wohl Sohn von n. 1., Legat des Marius im Kimbernkriege, mit ihm cos. 101, beendete als procos. 100 den Sklavenkrieg gegen Athenion, *Neumann, RGesch.* 1, 387 f., imperator, erhielt die ovatio, wegen Erpressungen angeklagt, von M. Antonius glänzend verteidigt, seiner Tapferkeit halber freigesprochen, sollte 90 den König von Bithynien wieder einsetzen, von Mithradates am Sangarios geschlagen, floh nach Pergamon und Mytilene, hier 88 ausgeliefert und gemartert (angeblich durch Eingießen geschmolzenen Goldes in den Hals). *Neumann* 1, 387 f. 530 f.; *Ihne* 5, 217. 304 f. — 3. C. A. Gallus, bedeutender Jurist, Schüler des Q. Mucius Scaevola, praetor 66 vChr. *Kübler, ZSRG.* 14, 1893, 75 ff.; *Kipp* 102 f., *Krit. Vjschrift.* 32, 1890, 12 f.; *Krüger* 60; *Jörs, RE.* 2, 327 f. — 4. M. A. Regulus, älterer Bruder des Vipstanus Messalla, Ankläger, *Schiller, Nero* 229. 374, von Nero belohnt, 70 nChr. selbst verklagt, beging Verbrechen unter Domitian, der Erbschleicherei unter Traian beschuldigt. Seine Beredsamkeit wird oft belobt bei *Plinius, Martial*, den er unterstützte. *ProsRom.* 1, 124, 817; *Mommsen, Ind. Plin.* 401 f.; *Cartault* in *Mél. Boissier* 1903, 104.

**Aquilonia** (*Plin. n. h.* 3, 105; *Ptol. geogr.* 3, 1, 71; s. *ThesIL.*), h. Lacedogna im Hirpinergebiet, municipium (*CIL.* IX 968, 6255/67, s. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 171/72), s. *Nissen* 2, 820. Nicht identisch mit Aquilonia in Samnium, dem noch nicht sicher identifizierten Ort der kriegerischen Ereignisse (393) bei *Liv.* 10, 38/44 (vgl. *Hülsen, RE.* 2, 332; *Conway* 1, 187; *Nissen* 2, 789).

**Aquincum** (uä.; zuerst *Ptol. geogr.* 2, 15, 4), beim h. Ofen, in Pannonia inferior im Gebiet der illyrisch-keltischen Eravisi (s. *Patsch, RE.* 6, 389/91), aus militärischem Standort gegenüber den Jazygen im Donau-Theißland zur Stadt erwachsen, municipium wohl durch Hadrian, Kolonie durch Septimius Severus bereits vor 198 (colonia Aelia Septimia A.); Standort der legio II adiutrix seit Hadrian (s. *Gündel, De legione II adiutrice. Diss.* 1895, 4 u. *pass.*; *Filow, Die Legionen d. Prov. Moesia* 1906, 41). Antike Baureste (Lager, canabae, Thermen, Amphitheater (*Torma, Archep. Mitt.* 9, 1885, 232/37), neuere Grabungen (*Österr Jh. B.* 2, 1899, 51 ff.; *ArchAnz.* 1904, 149, 1905, 101; *Engelmann, Röm.-germ. Korr.bl.* 2, 1909, 54/55); S. *BLewis, Archaeol. Journ.* 50, 1893, 210 ff. Inschriften: *CIL.* III 3412/3614, 6455/6464, 13366/67 (s. 2277), 14341/54, 15156/69 (das. Suppl. II.: Karte). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 439; *Schulten, Herm.* 29, 1894, 497; *V Kuszinsky, Überreste von Aquincum* ⁵1908 (ungar.); *Tomaschek, RE.* 2, 333; *vDomaszewski, WZ.* 21, 1902, 185 u. *pass.*

**Aquinum** (Ἄκυινον, Ἀκουί-), b. h. Aquino, bedeutendere Landstadt im Volskerland an der via Latina, in geschützter Lage (*Strabo* 237), an der damals bedeutenden Melpa (zur Lirisbrücke vgl. auch *Colasanti, Fregellae* 1906, 21 f., 59 f.), zu 211 vChr. zuerst genannt (*Liv.* 26, 9), municipium unter der Republik, colonia unter den Triumvirn (s. *Kornemann, RE.* 4, 524, 55). Ruinen: Theater, Amphitheater. Inschriften: *CIL.* X 5382/5573, 8241/42 (s. 979, 1013); *Ephep.* 8, 1899, 604/07. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 530; *Nissen* 2, 676; *Delbrück, RömMitt.* 19, 1903, 143; *Grossi, Aquinum* (*Bibliot. di geogr. stor. pubbl. s. l. dir. di GBeloch* 7) 1907 (Karten); *Frothingham, Roman cities in Italia and Dalmatia* 1910, 196/200.

**Aquitanien** (s. *ThesIL.* s. v. vgl. *Strabo* 177, 189 f.; *Mela* 3, 20; *Plin. n. h.* 4, 108 f.; *Ptol. geogr.* 2, 7; *Tab. Peut.*; *Not. Gall. pass.*), eigentlich nur das Land zwischen Pyrenäen und Garonne bis zum Westen des Departements Lot-et-Garonne (*Caes. b. Gall.* 1, 1, 7), nach *Plin. n. h.* 4, 105 einst Aremorica genannt, wesentlich wohl iberische Bevölkerung (*Strabo* 176, 189; s. *Luchaire, De lingua Aquitanica* 1877; *Études s. l. idiomes pyrénéens de la rég. franç.* 1879; *Monum. ling. Iber.* ed. *HHübner* 1893 *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* p. 1; *EPhilipon, Les Ibères* 1909, 77 ff. u. *pass.*), die nach Spanien gravitiert, mit Ausnahme der keltischen Bituriges Vivisci um Bordeaux, zwischen 16 und 13 mit dem Land zwischen Loire, Garonne und Cevennen als provincia Aquitania (A. im weiteren Sinn) konstituiert. Kämpfe im Sertorianischen Krieg (*Caes. b. Gall.* 3, 20), 56 vChr. von P. Licinius Crassus unterworfen (*ebd.* 3, 20/27; vgl. *GVeith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 114/117), 51 vChr. von Caesar berührt (*Caes. b. Gall.* 8, 46), 38 von M. Agrippa; 28/27 durch M. Valerius Messala, den Tibull begleitet, Bekämpfung von Aufständen (25. Sept. 27 Triumph ex Gallia: *CIL.* I², 186); zwischen 16 und 13 zusammen mit dem Land zwischen Loire und Garonne endgültig als provincia Aquitania konstituiert. Kaiserlich unter prätorischen Legaten (*Marquardt, Röm. Staatsverw.* 1², 1881, 266, 275/76), seit Diocletian:

1. Aquitania (geteilt vor 369 in Aquitania prima [Hauptstadt: civitas Biturigum, h. Bourges, s. Avaricum] und secunda [Hauptstadt: Burdigala, h. Bordeaux]), 2. Novempopulana, wo später aber zwölf Stämme auftreten (Hauptstadt: civitas Elusatiam, h. Eauze: s. *Hirschfeld*, *CIL*. 57,1,72; *Ihm*, *RE*. 5,2457/8). Vgl. *Zeller*, *WZ*. 25, 1906, 261f. Später von den Westgoten seit 418 besetzt, 507/08 von den Franken erobert (*Schmidt*, *Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 119f., 224 u. *pass*.). Das eigentliche A. führt trotz der Zugehörigkeit zur gesamtgallischen Organisation in der Kaiserzeit ein Sonderleben neben dem keltischen Gallien, daselbst früher Weinbau (*Suet. Dom*. 7). Wichtigste Stämme: Bituriges Vivisci (s. *ebd*.), Tarbelli (von den Pyrenäen am Ozean bis zur Garonne, Hauptort aquae Tarbellicae, h. Dax: *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl*. 1896, 434; *CIL*. 53), Auscium, h. Auch (*CIL*. p. 57), Convenae (le Comminges; Hauptort Lugdunum Convenarum (h. St. Bertrand; s. *Lizop*, *REtA*. 12, 1910, 399ff.), Gründung des Pompeius durch Ansiedlung von Flüchtlingen aus dem Sertorianischen Krieg (71), (*CIL*. p. 5/6, 29). Unter und neben ihnen viele kleine Stämme, die besonders später an Bedeutung gewinnen. Ferner bei Caesar genannt: Vocates, Tarusates, Sotiates. Außerdem zwischen Garonne und Loire besonders: Santoni (s. *ebd*.), Pictones (seit dem 2. Jahrh. Pictavi; um Poitiers, s. *Hirschfeld*, *CIL*. 149f.), Petrucorii (h. le Périgord), Lemovices (in Limoges und Tulle; s. *Hirschfeld*, *CIL*. p. 181); Bituriges Cubi, Arverner nebst Klientel (*s. ebd*.). Zur Geographie des Landes vgl. *Desjardins*, *Géogr. hist. et administr. de la Gaule romaine* 3, 1885, 486ff.; *Allmer*, *Rev. épigr. du Midi de la France* 2, 1884/89 (1886) 194/96; 3, 1895, 3ff., 40ff., 69ff., 388ff. Münzen: *EMuret-AChabouillet*, *Catal. d. monn. gaul. d. l. Biblioth. nat*. 1889, S. 190ff. u. *pass*. Inschriften: *CIL*. XIII, 1, 1—1622 (prov. A.). Nachträge, neue Funde usw. vgl. *Revue épigr. du Midi de la France* 1/4, 1878/1902; *Sacaze-Lebègue*, *Inscriptions antiques des Pyrénées* 1892. S. auch *Espérandieu*, *Rec. gén. d. bas-rel. d. l. Gaule rom*. 2, 1908. Vgl. *Mommsen RG*. 5[5], 72ff. *pass*.; *Ihm*, *RE*. 2, 335/57; *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl*. 1896, 429/56; *LJoulin*, *RArch*. 1907, 1, 94/118, 226/242; 1910, 2, 14ff. (Wohnstätten vor- und frühhistorischer Zeit im Garonnebecken und in Südfrankreich) 1912: 1, 1/59. 235/254; *Jullian*, *Histoire de la Gaule* 2, 1908, 449/456; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911 *pass*.

**Ara** s. Sternbilder 43.

**Arabien,** *'Αραβία*, alte Benennung für das Gebiet rechts des Nils, die Halbinsel *χερρόνησος τῶν 'Αράβων* (so *Theophr*. s. u.); zuerst im Gesichtskreis der Antike bei *Herod*. 3, 107/13 als Weihrauchland (vgl. *δ* 81 und *Hesiod*. *fr*. 23, 62) und durch das Auftreten der Araber in den Heeren der Perser (*Herod*. 3, 9, 7, 69); Erweiterung der antiken Kenntnis durch die Alexanderzüge, namentlich am persischen Golf (s. zB. *Theophr. hist. plant*. 9, 4, 2; vgl. *Bretzl*, *Botan. Forsch. d. Alexanderzuges* 1903 *pass*.) und dann durch die Erforschung der arabischen Küsten durch Androsthenes von Thasos, Archias und Hieron von Soloi. Niederschlag dieses erkundeten Wissens bei Eratosthenes (*Strabo* 768): danach in Südarabien Minaeer, Sabaeer (Hauptstadt Marib, Mariaba), Kattabanen, Chatramotiten, neben denen noch die im *Periplus maris Erythraei* besonders behandelten Homeriten (Himyaren) und die Gerrhaeer am Persischen Golf, ein Handelsvolk (s. *Beloch* 3 *pass*.; *Tkač*, *RE*. 7, 1270/72), wichtig sind. Über die Geschichte dieser Handelsstaaten bildenden Völker und ihre Verhältnisse im arabischen Altertum bis zum Beginn des Islams s. besonders *EGlaser*, *Skizze der Gesch. und Geogr. A.' von den ältesten Zeiten bis z. Proph. Mohammed* 2, 1890; *Die Abessynier in Arabien und Afrika* 1895; *Weber*, *Arabien vor dem Islam* (*der alte Orient* 3, 1) 1901; *Grimme*, *Mohammed. Die weltgeschichtl. Bedeutung A.'* 1904; *FHommel*, *Grdr. d. Geogr. u. Gesch. d. alt. Orients* 1 1904, 129/135; *CISem*. IV *pass*. A. in engerer Berührung mit der Antike, seitdem durch die Beobachtung der Monsune der Handelsverkehr im Roten Meer stark gefördert wird (s. das Bild dieser Beziehungen im *Peripl. maris Erythraei*), und seit dem trotz aller militärischen Erfolge mißglückten Eroberungszug des Aelius Gallus gegen das Sabaeerreich 26/25 vChr. (s. *Gardthausen* 1, 2, 793/98; 2, 2, 448/50, 452/55). Gliederungen A.s bei *Agrippa* (s. *Detlefsen*, *Ursprung, Einrichtung und Bedeutung d. Erdkarte Agrippas* 1906, 55/57) und bei *Ptolemaios* in Arabia Petraea (*geogr*. 5, 17), Ar. Felix (*geogr*. 6, 7; das spätere Großarabien), Ar. deserta (5, 18) an der Grenze Mesopotamiens. Vgl. zur antiken Geographie der Halbinsel *Sprenger*, *Die alte Geogr. A.'* 1875; *ZDMG*. 44, 1890, 501ff. Als römische Provinz A. der größte Teil des Nabataeerlandes (s. *ebd*.) 105 (Beginn der Aera von Bostra 106) durch A. Cornelius Palma konstituiert im Gebiet von Aila bis zur sogenannten syrischen Dekapolis, später, wohl von Septimius Severus nach Norden zu bis südlich von Damaskus erheblich vergrößert, unter Diocletian Arabia um Petra, das um 300 mit Palaestina vereinigt wird, um 358 als Palaestina salutaris erscheint (Verlegung der legio X Fretensis von Jerusalem nach Aila am Roten Meer, unter Caracalla noch in Judäa) und Arabia Augusta Libanensis (später einfach Arabia), wohl um Bostra. Statthalter legati Augusti pro praetore, später praesides und duces (s. *PvRohden*, *RE*. 2, 361). Militärische Besatzung legio III Cyrenaica, Garnison Bostra (*s. ebd*.), neben der von diocletianischer Zeit die legio IV Martia (*Not. dign. or*. 37, 22), Garnison all-Leǧǧun (*vDomaszewski aO*. 2. 24/38), erscheint. Limeslinie und Organisation: *EKornemann*, *Klio* 7, 1907. 74ff., 83, 97, 112ff.; *EBrünnow*, *Florilegium de Vogüé* 1909, 65ff. Wichtige Orte: Areopolis (Rabba), Philadelphia (Rabbath Ammon), Philippopolis. Militärstraße Hadrians von Syrien über Bostra-Petra nach dem Roten Meere. Münzen (auch aus den anderen Teilen der Halbinsel): *Head*[2] 810/13. Inschriften: *CIG*. 4661ff.; *Dittenb. OrGr*. 626f.; *CIL*. III 17ff., 908/09, 1214, 2302, 2328, 73/74. Vgl. *Mommsen RG*. 5, 476ff.; *RDussaud* u. *FMacler*, *Nouv. arch. miss. scient. et litt*. 10, 1903, 411/746 *pass*. (archäologische Reise im Haurangebiet); *Brünnow* u. *vDomaszewski*, *Die Provincia A*. 1/3, 1904/09, bes. 3, 248ff.; *AMusil*, *Arabia Petraea* 1/3, 1907/08.

**Arachne,** eine geschickte lydische Weberin, die nach hellenistischer Sage (*Ovid. met.* 6, 5ff.; *Verg. georg.* 4, 246) sich über Athenes Kunstfertigkeit erhob und die Göttin zum Wettkampf herausforderte. Da sie in ihrem Gewebe die Liebesabenteuer der Göttin darstellte, so züchtigte Athene sie und verwandelte sie zuletzt in eine Spinne. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 469f. (hier auch Deutung des Mythus nach *Creuzer*).

**Arachosia,** persische Satrapie, benannt nach dem Arachotos, einem Nebenfluß des Etymandros, begrenzt im W. von Drangiana, im N. von den Paropamisadai, im S. von Gedrosien, im O. vom Flachland des Indus, 330 von Alexander erobert, 302 von Seleukos teilweise an Tschandragupta abgetreten, 128 von den Sakern genommen, später von den Parthern. Namen der Stämme wie Belege s. *Tomaschek, RE.* 2, 368.

**Arados,** Stadt in Phoinikien, gegr. von den Sidoniern auf einer nördl. von der Mündung des Eleutheros gelegenen Felseninsel, h. Ruâd, mit mächtiger Umfassungsmauer, blühende Handelsstadt mit Emporium auf dem Festland, dritte Bundesstadt der Phoiniker, durch König Straton dem Alexander unterworfen, höchste Blüte gegen Ende der Seleukidenherrschaft, später von Antarados auf dem Festland überflügelt. Belege s. *Hill, Catalogue* (*Phoenicia*) 1910, XIIff.

**Arae Flaviae** (*Ptol. geogr.* 2, 11, 5; *Tab. Peut.*), h. Rottweil, Gründung Vespasians wohl um 74 (s. *Zangemeister, WZ.* 3, 1884, 254; *NJbb.* 3, 1893, 9). Reiche römische Denkmäler und Inschriften (s. *Haug* und *Sixt, Röm. Inschr. u. Bildw. aus Württemberg* 1900, 54/67, 377/79; *CIL.* XIII 2, 1, 6350/57, s. auch *WZ Kbl.* 25, 1906, 149f. Münzfunde bis Valens reichend. Vgl. *Zangemeister CIL.* 211f.; *PGoessler, Das röm. Rottweil, hpts. auf Grund der Ausgrabungen vom Herbst 1906/07. Fundberichte a. Schwaben pass.* Vgl. Agri decumates.

**Arae Philaenorum** (Φιλαίνου βωμοί u. ä.; vgl. *Scyl. peripl.* 109; *Polyb.* 3, 39, 2; *Strabo* 123, 171, 836; *Ptol. geogr.* 4, 3, 17; *Tab. Peut.*; *Stad. m. m.* 84; die Erzählung s. zB. *Sall. Iug.* 79), h. Muktar, Hafenplatz an der Großen Syrte, lange Grenzort des karthagischen Gebiets und später zwischen Cyrenaica und Tripolis. Vgl. *Meltzer* 1, 490/91; *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique romaine* 1, 1884, 222/23; *Dessau, RE.* 2, 340.

**Ara pacis** Augustae bezeichnet den am Marsfelde gelegenen Altar, der im J. 13 vChr., nachdem Augustus die Verhältnisse in Germanien, Spanien und Gallien geordnet hatte, am 4. Juli errichtet und am 30. Januar 9 vChr. eingeweiht wurde (*Monum. Ancyr.* ed. *Mommsen*[2] 48; *CIL.* $1^2$, 320). Namhafte Reste des mit vielem Bildwerk geschmückten Altars sind durch Ausgrabungen auf uns gekommen; sie bilden die wichtigsten und bedeutendsten Beispiele augusteischer Kunst. Vgl. *Petersen, Ara p. A.* 1902; *Österr Jh.* 9, 1906, 304; *Dissel, Progr. Wilh. Gymn. Hamburg* 1907; *Gardthausen, Der Altar des Kaiserfriedens. Ara P. A.* 1908; *Studniczka, Zur A. P. Abh. sächs. Ges. Wiss.* 27 n. 26, 1909.

**Araros** von Athen, Aristophanes' des Komikers Sohn, der durch ihn den *Kokalos* und *Aiolosikon* aufführen ließ. Sein eignes erstes Stück führte er 375/2 auf. Urteil des Alexis über ihn: *CAF.* 2, 364, 179. Fragmente *ebd.* 215—219. *Pros Att.* 1 n. 1575; *Kaibel, RE.* 2, 380f.

**Arator,** römischer Geistlicher um 540 nChr., Verfasser eines erhaltenen Epos: *De actibus apostolorum*, mehrerer Episteln an hohe Gönner. Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 68, 63ff. — *Jülicher, RE.* 2, 382; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalters* 1911, 162ff.

**Aratos.** 1. Sohn des Kleinias, geb. 271 in Argos, befreite 251 als Führer der verbannten Sikyonier diese Stadt von dem Tyrannen Nikokles, schloß Sikyon dem achaeischen Bunde an, in dessen Reiterei er darauf diente. Zur Entschädigung der sikyonischen Verbannten erhielt A. bei einem Besuche am Hofe zu Alexandreia von Ptolemaios II. 150 Talente und vollendete das Friedenswerk als αὐτοκράτωρ διαλλακτής. 245/44 zum ersten Male Stratege des achaeischen Bundes, befreit er 243 Korinth. Nach dem Abschluß des Bündnisses mit Ptolemaios III. ist A. der erste Mann in Griechenland. Sein nächstes Ziel war die weitere Befreiung des Peloponnes von den Makedonen. Ihm diente der mehrfach wiederholte Versuch, Argos zu erobern, ihr die Befreiung von Megalopolis (235/34) und der Versuch, Athen für die Achaeer zu gewinnen. Als A. nach Megalopolis weitere Städte in Arkadien zu gewinnen suchte, brach Krieg mit Sparta aus unter der entschlossenen Führung des Kleomenes (s. *ebd.*) 228/27, der nach mehrfachen Niederlagen des A. (zuletzt bei Dyme 226) zu seinem Sturz zu führen schien. 225 zog sich A. vom Strategenamt zurück, es gelang ihm aber mit völliger Veränderung der achaeischen Politik bei Antigonos Doson Hilfe gegen Sparta zu finden, freilich gegen den Preis von Korinth. 224 wieder Stratege, schließt er mit Antigonos ab (223). Dieser besetzt Korinth und Argos. A. behält nach dem Tode des Antigonos die Leitung des achaeischen Bundes, veranlaßt mit den Bundesgenossenkrieg gegen die Aitoler 220—217, wird bei Kaphyai geschlagen, ruft Philipp herbei, verliert nach dem Frieden von Naupaktos (217) den Einfluß auf Philipp, entzweit sich mit ihm 214 beim Zuge Philipps nach Messene, stirbt 213, angeblich durch Philipp vergiftet. Beisetzung in Sikyon. Stiftung der Arateia, Gedächtnisspiele. A. kein Feldherr, deshalb Vernachlässigung der Wehrkraft des achaeischen Bundes. — A. schrieb ὑπομνήματα in mehr als 30 Büchern, auf diesen wie auf Phylarch, der ihn heftig angriff, beruht die Biographie des Plutarch (s. *Klatt, Forschgen z. Gesch. d. achaeisch. Bundes* 1877). Chronologie wie Einzelbelege s. *Niese, RE.* 2, 390; *Beloch* 3, 2, 179f. Ämterlaufbahn s. *Niccolini, St. stor. per l'ant. class.* 1, 1908, 227f. — 2. von Soloi, Athenodors, eines siegreichen Feldherrn Sohn, geb. ca. 315, mathematisch und astronomisch, wenn auch nicht sehr gründlich, gebildet. Er hielt sich seiner Studien halber in Athen auf, wo er Schüler Zenons war, machte dort Kallimachos' Bekanntschaft, lernte Menedemos von Eretria kennen und suchte später den Hof des philosophisch interessierten Königs Antigonos von Makedonien auf. Diesem trug er sein Siegesgedicht auf die Vernichtung der von Ant. geschlagenen Kelten,

seinen Hymnus auf den arkadischen Pan vor. Auf Anregung des Königs schrieb er hier zwischen 276/4 auch die (erhaltenen) *Φαινόμενα*, die seinen Namen besonders berühmt gemacht haben, ein Werk inhaltlich im Anschlusse an Eudoxos gedichtet, der ganzen Stimmung nach von stoischem Geiste erfüllt, sonst mit mannigfachen Anklängen an Hesiod. (Vgl. ua. *Pasquali, D. Proöm. d. A. Χάριτες für Leo* 1911, 113ff.) Nach vorübergehendem Aufenthalte bei Antiochos Soter, wo er eine Ausgabe der Odyssee machte, kehrte er nach Makedonien zurück. Freund des Kallimachos (vgl. dessen *epigr.* 27 *Wil.*) wie auch des Antagoras und Alexandros Aitolos. † 240/39. Kommentar zu den *Phain.* von Hipparchos erhalten, ebenso der des *Achilleus* (Ausgabe von *Maaß, Commentarior. in A. rel.* 1898). Übersetzung durch Varro Atacinus, Bearbeitung durch Cicero, Caesar Germanicus. — Ausgabe Arats von *EMaaß* 1893. Vgl. *desselben Aratea* 1892; *Kaibel, Herm.* 29, 1894, 82ff.; *Christ* 2, 1, 123ff.

**Ara Ubiorum** s. Colonia.

**Arausio** (*'Αραυσίων*; *Strabo* 185; *Ptol. geogr.* 2, 10, 8; s. *Holder, TheslL.*), h. Oranges, an der Straße Lyon-Arelate, zuerst zu 105 (entscheidende Niederlage der Römer durch die Cimbern: *Liv. epit.* 67) genannt, colonia Iulia Firma Secundanorum 35/33 (*JKromayer, Herm.* 31, 1896, 1/19), reich und blühend in der Kaiserzeit. Bedeutende antike Reste: Theater, Zirkus, Amphitheater, Triumphbogen (*CIL.* 1230/1; vgl. *Reinach, RArch.* 1912, 1, 337ff.): *Chatelain, Les monum. rom. d'Orange* 1908 (*Bibl. de l'éc. d. h. ét.* 170). Flurkarte und Kataster: *Schulten, Herm.* 27, 1892, 103ff.; 33, 1898, 563; 41, 1906, 1/44. Inschriften: *CIL.* XII 1216/75, 5835/40; *Chatelain* 129ff. S. *CRAcI.* 1899, 353/355. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule rom.* 2, 1878, 226; 3, 1885, 272ff.; *Hirschfeld, CIL.* p. 152.

**Araxes** (*'Αράξης, Ἄραξις*; vgl. *ThesIL.*), bei *Herod.* 1, 202 (vgl. *HMatzat, Herm.* 6, 1871, 469, 473), gleich Oxus oder Oxus und armenischer A. vermengt, eigentlich aber der armenische Aras, der im Altertum gesondert vom Kur (Cyrus) ins Meer mündete (s. *Strabo* 491, 501, 527; *Mela* 3, 40); der heutige Zustand: Einmündung in den Kur, angedeutet oder bezeugt: *Plin. n. h.* 6, 26; *Ptol. geogr.* 5, 13, 6. Vgl. *KvBaer, Bull. d. l. cl. d. sc. hist. de l'Ac. de St.-Pétersbourg* 14 1857, 305/49; *BSarkissian, Ét. s. l. vallée de l'Araxe et ses trois anc. villes.* 1886; *vGutschmid, Kl. Schr.* 3, 1892, 275/278. Auch Name eines Flusses in der Persis, h. Kurr (s. *Herzfeld, Klio* 8, 1908, 11/12). Vgl. *Tomaschek, RE.* 2, 402/404.

**Arbela,** Hauptstadt der Arbelitis (Assur), später Adiabene, zwischen Lykos und Kapros, vielleicht von Seleukos zur griech. Kolonie gemacht (s. *Niese* 1, 393), berühmt durch den Sieg Alexanders über Dareios zwischen A. und Gaugamela (s. *ebd.*) 331 vChr.

**Arcadius** (Flavius), ältester Sohn des Theodosius d. Gr., geb. um 377 in Spanien, 383 Augustus, nach des Vaters Tod 17. Jan. 395 Kaiser von Ostrom, persönlich unbedeutend. Die Regierung lag in den Händen des Rufinus, dann des Eutropius (s. *ebd.*), später des Gainas, der die gotischen Truppen befehligte. Seit 400 hatte die Kaiserin Eudoxia den größten Einfluß. Über den Zwist mit Westrom s. Honorius, Stilicho. A. starb 1. Mai 408. Lit. *Sievers, Studien* 1870, 335f.; *Güldenpennig, Oström. Reich* 1885; *Hodgkin, Dynasty of Theodosius* 1889; *Bury, Hist. of the later Rom. empire* 1889; *Seeck, RE.* 2, 1137f.; *Ciccotti, DizEp.* 1, 636f. (*ebd.* Nachweise der Titel). Über die Säule des A. in Constantinopel *Strzygowski, ArchJb.* 8, 1893, 230ff.; *Geffroy, Mém. Acad. Inscr.* 1895.

**Archäologie** bezeichnet im Altertum so viel als älteste Geschichte, *ἀρχαῖος λόγος* (so wurde das 1. B. des Thukydides schon im Altertum als *ἀρχαιολογία* bezeichnet), lat. *origines, antiquitates.* In modernem Sinne wird das Wort A. schon zu Ende des 17. Jahrh., besonders seit dem Anfange des 19. Jahrh. gebraucht. Über das Wesen der A., ihren Umfang und ihre Aufgaben hat dieses Jahrh. lebhaft hin und her diskutiert. Heute bezeichnet man unter A. Geschichte der alten Kunst in ihrem weitesten Umfange. Der Begründer der wissenschaftlichen A. ist *JJWinckelmann* (9. XII. 1717). In seiner Geschichte der Kunst d. Altertums (1764) bot er zuerst eine Darstellung der antiken Kunst in ihrem geschichtlichen Zusammenhange. Die zweite Periode der A. wird eingeleitet durch *Zoega* (1755—1809), dem *Welcker, OMüller, OJahn, EGerhard* ua. zur Seite stehen und folgen; sie ist besonders die Periode des Sammelns und der gegenständlichen Erklärung der einzelnen Monumentengattungen. Die moderne A. (seit *HBrunn* u. *KFriederichs*) wird durch eine strenger kunstgeschichtliche und stilkritische Betrachtungsweise charakterisiert; zu ihr gesellt sich in neuester Zeit eine ungeheure Vermehrung des Stoffs durch Ausgrabungen und wieder das Bedürfnis, die Stoffmassen in Sammelwerken zusammen zu fassen.

**'Ἀρχαί** (*τιμαί, τέλη*), Behörden sind nach Aristoteles' Erklärung Organe, denen es obliegt, *βουλεύσασθαί τι περί τινων καὶ κρῖναι καὶ ἐπιτάξαι*, auch die Mitglieder des Rats. Sie haben sich in den verschiedenen griechischen Staatsformen allmählich entwickelt. Dem Königtum ist das Beamtenwesen fremd, in der Oligarchie wurde die Staatsgewalt zwischen wenigen mit großer Machtfülle ausgestatteten Beamten geteilt, in der Demokratie nimmt die Zahl der Ämter stark zu, ihre Bedeutung schwindet entsprechend. Die Art der Beamtenwahl war äußerst verschieden, da sowohl das aktive wie das passive Wahlrecht vielen Beschränkungen unterlag. Besondere Beamtenwahlversammlungen *ἀρχαιρεσίαι* in Ptolemais (*Dittenb. OrGr.* 48), Milet ua. Vgl. *RE.* 2, 436, *'Αρχαιρεσίαι*; *Gercke-Norden Einl.* 3, 357. Am häufigsten war die Festsetzung eines Mindestalters für bestimmte Ämter (30 J. —35—40—50), auch Bedingungen über die Abstammung gab es oft oder über den Besitz. Die Iteration war zB. für die Astynomie verboten, für die Strategie gestattet usw., s. *Demosth. prooem.* 55 mit *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 400 (Gesetz von Erythrai s. *vWilamowitz, Nordion. Steine* 29). Kurze Amtsdauer (4 Mon.) galt als demokratisch. Belege bei *Thalheim, RE.* 2, 435. Besoldung der Beamten teils fest, teils durch bestimmte Sporteln s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 196, 2, 203. Einzelheiten s. *RE.* 2, 433 *'Αρχαί* (*Thalheim*). Kollegialität und Einzelbeamte s. *Gercke-Norden Einl.* 3, 355. Von den beiden Wahlarten war das Los demokrati-

scher, doch meist für die Ämter, *ὅσοι μὴ ἐμπειρίας δέονται καὶ τέχνης*, sonst Wahl (*χειροτονία*), mitunter beschränkt durch Wahlaufsatz *ἐκ προκρίτων* (*σωφρονισταί* der Epheben), vgl. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 321. Amtsantritt mit *δοκιμασία* (s. *ebd.*) Amtseid s. Eid. Rechenschaftsablegung s. *λογισταί*. Unterbeamtenpersonal (*ὑπηρετικαὶ ἐπιμέλειαι*) s. *Gercke-Norden Einl.* 3, 358. Unterschied von *ἀρχή* und *λειτουργία*, nur die Bekleidung der *ἀρχή* mit einer Würde verbunden, s. *Liebenam, Städtewesen* 419; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 342. Doch wurde der Zwang allmählich auch auf die städtischen *ἀρχαί* ausgedehnt. *Mitteis-Wilcken* 350. Städtische Beamtenschaft in Ägypten seit Augustus gleichmäßig organisiert als *κοινὸν τῶν ἀρχόντων* oder *ἄρχοντες*. Dazu gehören nach fester Rangordnung 1. *γυμνασίαρχος*, 2. *ἐξηγητής*, 3. *κοσμητής*, 4. *ἀρχιερεύς*, 5. *ἀγορανόμος*, 6. *εὐθηνιάρχης*, 7. *ὑπομνηματογράφος*: so *Preisigke, Städt. Beamtenwesen im röm. Ägypten* 1903, dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 39, und besonders *Jouguet, Vie munic. dans l'Ég. rom.*, 1911 292ff., vgl. auch *Otto, Priester u. Temp. i. hell. Aeg.* 1, 402. 2, 38. Sie bilden zusammen ein verantwortliches Kollegium zur Leitung der städtischen Geschäfte, dazu hatte jeder seine besonderen Befugnisse (über die *συναρχίαι*, beratende Kollegien höchster Beamten, s. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 321). Ähnlich in manchen späteren Vereinen (*συναρχία*, *οἱ συνάρχοντες*) s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 362. Bedeutung der Magistratur, Ordnung, Benennung s. *Gercke-Norden Einl.* 3, 322; *Swoboda, Staatsaltert.* 136ff.

**Archaismus,** archaische Kunst. Unter archaischen Kunstwerken versteht man altertümliche, in ihrer Formgebung noch strenge und nicht voll entwickelte Kunstwerke und bezeichnet die Periode des altertümlichen Kunstschaffens als Periode des A., die etwa rund bis 500 gerechnet werden kann. Die folgende Zeit wird oft als die des reiferen A. bezeichnet und etwa bis 450 datiert. Zu scheiden ist von archaisch:

**Archaistisch.** Mit a. Kunstwerken bezeichnet man solche, die, obwohl in späterer Zeit entstanden, den Schein wirklich altertümlicher Kunstwerke vortäuschen wollen; es handelt sich dabei nicht um Kopien solcher Kunstwerke, sondern um freie Schöpfungen. Das bewußte Archaisieren begann schon im 5. Jahrh. und ist besonders in der römischen Zeit geübt worden.

**Archedikos,** Dichter der neuen Komödie. Fragmente: *CAF.* 3, 276—278.

**Archelaos.** 1. Athener oder Milesier, Schüler des Anaxagoras, der aber den Nus der Materie innewohnen, nicht von außen an sie herantreten ließ. Die Luft ist ihm der Sitz des Nus, der das weltbildende Prinzip eingeleitet hat. *Diels Vors.* 1[3], 410 bis 414; *EWellmann, RE.* 2, 454; *Gomperz* 1, 304; 323f. — 2. Halbbruder des Perdikkas, König von Makedonien (413—399), zuerst als Vormund von dessen unmündigem Sohne, unterwirft 410 mit athenischer Hilfe das abgefallene Pydna, unterhält gute Beziehungen zu Athen, baut Straßen, Festungen, schafft reguläres Fußvolk, öffnet griechischen Kulten den Eingang in sein Land. Schöpfer der makedonischen auf dem Heerwesen beruhenden Verfassung (die *ἑταῖροι*, der reingriechische Ritteradel, gegenüber den *πεζέταιροι*, aus bäuerlichen Hopliten bestehend) s. *Hoffmann, Die Makedonen* 260. An seinem Hofe Timotheos von Milet, Choirilos von Samos, Agathon, Euripides. Er stirbt 399 auf der Jagd. Belege s. *Beloch* 2, 130f.; *EdMeyer, Theop. Hell.* 216f. — 3. Feldherr des Mithradates, Makedone, Bruder des Neoptolemos, belagert vergeblich Magnesia a. S., führt 88 die pontische Flotte nach Griechenland, nimmt Delos, besetzt den Peiraieus, unterwirft Griechenland bis auf Thespiai, weicht 87 vor Sulla nach dem Peir. zurück, wo ihn Sulla belagert, 87/86, vereinigt sich nach dem Falle Athens mit Taxiles bei den Thermopylen, wird von Sulla bei Chaironeia geschlagen, entkommt nach Chalkis, fällt nach dem Frieden von Dardanos in Ungnade, entflieht 83 zu Murena, treibt diesen zum Angriff. Belege: *Reinach-Goetz, Mith. Eupat.* 116ff. — 4. A. von Priene arbeitete um 200 vChr. das im 17. Jahrh. an der via Appia bei Bovillae gefundene Relief, die sog. Apotheose Homers. Für die Darstellung der Musen, die auf dem Relief über den Abhang eines Berges verteilt sind, benutzte er eine Musengruppe des Philiskos von Rhodos (3. Jahrh. vChr.). Auf der Spitze des Berges lagert Zeus. Der unterste Streifen schildert die Apotheose Homers. Die ausführlichste Besprechung des Reliefs, dessen Deutung im einzelnen viel umstritten ist, von *CWatzinger, 63. Berl. Winckelm.-Progr.* Wahrscheinlich war es als Weihgeschenk eines im Agon siegreichen Dichters, der zugleich seinen Sieg verherrlichen und seiner Devotion für Homer Ausdruck geben wollte, für Apollon bestimmt. Denn neben dem Apollon steht vor dessen Grottenheiligtum die Statue eines Dichters, hinter der ein Dreifuß aufragt. *Amelung, Allg. Lex. d. bild. Kstler.* II 65.

**Archemoros** s. Hypsipyle (Adrastos).

**Archermos** von Chios, Vater des Bupalos und Athenis, tätig als Bildhauer von 600—550 vChr. Er arbeitete nach Plinius auf Lesbos und Delos und von ihm wird (*Schol. Aristoph. av.* 574) erzählt, er habe die Nike zuerst geflügelt gebildet. Eine delische Inschrift nennt ihn und seinen Vater Mikkiades; auf diese Basis hat man eine gleichfalls in Delos gefundene archaische geflügelte Gottheit gesetzt und glaubte so ein Werk des A. wiedergefunden zu haben. Diese Zusammensetzung wird jedoch stark bezweifelt. Eine jüngere Basisinschrift eben desselben A. ist in Athen auf der Akropolis gefunden (*Robert, RE.* 2, 457f.). — *Studniczka, Siegesgöttin* 7ff. Taf. II; *Bethe* bei *Roscher* 3, 320ff.; *W Klein, Griech. Kunstgesch.* 1, 138ff.; *Amelung, Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* II. 68.

**Archestratos.** 1. aus Gela, aus Aristoteles' Zeit, Verfasser eines gastronomischen Gedichtes *Ἡδυπάθεια* (übersetzt von *Ennius* als *Heduphagetica*). Reste: *WRibbeck, Archestrati Syracus. s. Gelens. rel.* 1877; *Brandt, Corpusc. poes. ep. gr. lud.* 1, 1888, 114f. — *Wellmann, RE.* 2, 459f. — 2. Wenig bekannter Tragiker, vielleicht des 5. Jahrh. *Christ* 1, 392.

**Archias** (A. Licinius) aus Antiocheia, von Cicero (*pro Archia poeta*) i. J. 62 verteidigt, verfaßte Epen über den mithradatischen und kimbrischen Krieg und variierte als Improvisator Epigramme älterer

Dichter der Anthologie. *Hillscher, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 402f. Sein literarisches Eigentum von dem mehrerer anderer in der Anthologie enthaltenen Archias nicht leicht zu sondern. *Susemihl* 1, 408; *Reitzenstein, RE.* 1, 463f.

**Ἀρχιατρός**, der königliche Leibarzt, der zu den obersten Hofchargen gehörte (*Dittenb. OrGr.* 256 130/129 vChr.), zuerst, wie es scheint, am Hofe des Königs Antiochos VII., nachweisbar auch am Hofe der pontischen Könige (*Dittenb. OrGr.* 374); nicht vom ägyptischen Hofe stammend nach *RPohl, De Graec. medicis publicis* 1905, 27f., weil dort die öffentlichen Ärzte *βασιλικὸς ἰατρός* oder *ὁ ἐπὶ τῶν ἰατρῶν* und *ἰατρὸς δημόσιος* hießen. Von Syrien aus durch die Städte Kleinasiens verbreitet. Besonders beliebt seit M. Aurel, der die Zahl der privilegierten Ärzte (5—10 *ἀρχιατροί* in einer Stadt), die Befreiung von vielen munizipalen Lasten genossen, auf eine bestimmte Anzahl beschränkte. In Rom erst im 4. Jahrh. bei Hofe üblich, während vorher die kaiserlichen Leibärzte den Titel medicus Augusti führten und nur in ihrer Heimat bisweilen als *ἀρχιατρός* gerühmt wurden, wie der berühmte Koer C. Stertinius Xenophon (Belege bei *Pohl* 31f.), oder von griechischen Landsleuten so genannt wurden (vgl. die *ἀρχιατροί* bei Galen).

**Archidamos.** 1. A. II., Sohn des Zeuxidamos, König von Sparta, tritt 431 für Erhaltung des Friedens mit Athen ein, Einfälle in Attika (daher Archidamischer Krieg) 431ff., gest. 427 (s. *Beloch* 1, 512, 544). — 2. A. III., Sohn des Agesilaos, Enkel von I., König von Sparta 361/60—339/38, führt nach der Schlacht bei Leuktra das Heer zurück, siegt über die Arkader und Messenier 368 in der „tränenlosen Schlacht", 364 bei Krannon zurückgeschlagen, unterstützt 356 die Phoker, fällt 338 gegen die Lukaner als Bundesgenosse der Tarentiner (s. *Beloch* 2, 255f., 270, 593). — 3. A. IV., Sohn des Eudamidas, König von Sparta ca. 300 bis ca. 260 (s. *Beloch* 3, 2, 120), von Demetrios bei Mantineia besiegt 294/93 (s. *Niese* 1, 363). — 4. Bruder des Agis, verbannt in Messene 241, König von Sparta mit Kleomenes 227 (?), flieht vor Kleomenes, nach seiner Rückkehr ermordet (s. *Beloch* 3, 1, 650f., 723f.).

**Archigenes** aus Apameia (Syrien), Sohn des Philippos, Arzt der pneumatisch-eklektischen Schule zur Zeit des Traian, Schüler des Agathinos und jüngerer Zeitgenosse des Rufos, Heliodor und Kriton. Charakteristik bei *Gal.* 12, 534. Sein Ansehen bezeugen seine Briefe, von denen 11 Bb. erwähnt werden, dh. ärztliche Ratschläge in Briefform an auswärtige Patienten. Seine ärztliche Schriftstellerei sehr vielseitig: Chirurgie, Semiotik, Fieberlehre, Pathologie, Therapie, Pharmokologie und Diätetik. Der Stil salopp und nicht frei von Vulgarismen, daher von Galen öfter getadelt, der auch sonst seine Schriften fleißig gelesen und häufig benutzt hat. Am berühmtesten sein pathologisch-therapeutisches Werk über innere Krankheiten, von Aretaios, Philumenos und Philagrios ausgebeutet; daneben seine umfängliche Pharmakologie (*Περὶ τῶν κατὰ γένος φαρμάκων*) und seine Pulslehre (*Περὶ σφυγμῶν*). Vgl. *Wellmann, Pneum. Schule* 1895, 19f., 170f.; *Gurlt, Gesch. d. Chirurgie* 1, 411; *Wellmann, RE.* s. v. 2, 485.

**Archilochos** von Paros, der Schöpfer der Iambenpoesie, lebte um die Mitte des 7. Jahrh. vChr. (er erwähnt *fr.* 76 die totale Sonnenfinsternis von 648). Aus Armut verließ er Paros und ging nach Thasos, wohin sein Ahn Telesikles eine Kolonie geführt hatte. Sein Leben nach außen wie nach innen voller Kämpfe; im Kriege gegen die Saier verlor er, der sich einen Diener des Enyalios und einen Günstling der Musen nennt (*fr.* 1), seinen Schild, setzte sich aber über diese Einbuße an Ruhm leicht hinweg (*fr.* 6 vgl. *Alkaios fr.* 32; *Anakreon fr.* 28; *Horat. carm.* 2, 7, 10); daheim erlitt er eine schwere Kränkung dadurch, daß Lykambes seine dem Dichter schon verlobte Tochter Neobule einem andern gab. A.' Rache an L. und der ganzen Familie in höhnischen Iamben (*fr.* 28; 94). Weiter von ihm bekannt, daß er sich als *ἐπίκουρος* herumgeschlagen hat (*fr.* 24) und im Kriege gefallen ist (*Herakl. Pont. FHG.* 2, 214 ua.). — Hohe Wertung des A. im Altertum, der immer wieder neben Homer genannt wird; Erfinder neuer Metra: Verbindung von verschiedenen iambischen Versen des gleichen und ungleichen Rhythmengeschlechtes in seinen Epoden und Asynarteten, einer neuen zwischen Gesang und Rezitation sich bewegenden Vortragsweise (*Παρακαταλογή*). Inhalt der Dichtungen recht verschieden: Spott- und Rügelieder, Liebesgesänge, Hymnen auf die Götter, Siegeslieder auf Wettkämpfer. Großer Einfluß auf die Folgezeit, namentlich auch auf Horaz. Die Fragmente bei *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 383ff., vermehrt durch neue Funde: *Reitzenstein, S.-Ber. Ak. Berl.* 1899, 857ff.; vgl. *Leo, De Horatio et Archilocho* 1910; *Hiller vGärtringen, IG.* XII 5 p. 111; 315. — *Hauvette, Archiloque* 1905; *Christ* 1, 184ff.; *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 9ff.; 305.

**Archimedes**, geb. um 287 zu Syrakus, † 212, erschlagen von römischen Soldaten bei der Eroberung von Syrakus, welches namentlich durch A.' Maschinen 2 Jahre lang verteidigt war. Er studierte in Alexandreia, lernte dort Konon, Eratosthenes und Dositheos (s. *ebd.*) kennen. In Syrakus widmete er sich ganz der Forschung und überragte alle Schriftsteller des Altertums in Mathematik, Physik, Mechanik. Auch als Astronom hat er sich betätigt. Eng befreundet mit König Hieron II. und dessen Sohn Gelon. Über sein Leben vgl. *Bunte, Progr. Leer* 1877 und *Heiberg, Quaestiones Archimedeae* 1879. Seine Schriften sind keine Lehrbücher im Sinne Euklids, sondern enthalten durchweg Originalabhandlungen. Erhalten sind uns: 1. *Ἐπιπέδων ἰσορροπιῶν* 2 Bücher (Über den Schwerpunkt). 2. *Περὶ τῆς τοῦ ὀρθογωνίου κώνου τομῆς*, die Quadratur der Parabel, zwischen den beiden Büchern vom Schwerpunkt geschrieben. 3. *Περὶ σφαίρας καὶ κυλίνδρου*, 2 Bücher von Kugel und Cylinder. 4. *Ἐφόδιον*, die Methode mathematischer Forschung, 1906 wieder aufgefunden durch *Heiberg*. 5. *Περὶ ἑλίκων*, die Archimedische Spirale. 6. *Κύκλου μέτρησις*, die Kreismessung. 7. *Περὶ κωνοειδέων καὶ σφαιροειδέων*, über Rotationsflächen 2. Grades. 8. *Ψαμμίτης*, der Sandzähler. 9. *Περὶ ὀχουμένων*, 2 Bücher über schwimmende Körper; ebenfalls 1906 durch *Heiberg* der größte Teil des griech. Textes aufgefun-

den. 10. *Πρόβλημα βοῶν*, das Rinderproblem, im Pariser Kodex erhalten. Verloren und nur in dürftigen Fragmenten erwähnt sind: 1. Über halbregelmäßige Körper (*Pappos* 5; *Simplikios in Arist.* 4). 2. *Περὶ ζυγῶν* (*Pappos* 8). 3. *Κατοπτρικά* (*Theon*). 4. *Περὶ σφαιροποιίας*, über Herstellung von Globen (*Pappos* 8). 5. *De anni magnitudine* (*Ptolemaios, σύνταξις* 1). Aus den vielen neuen Entdeckungen heben wir nur folgende heraus: In der Arithmetik bildet er das Zahlsystem zu beliebiger Höhe aus und findet das Positionssystem, löst zum ersten Male eine diophantische Aufgabe: 8 Unbekannte in 7 Gleichungen mit Nebenbedingungen, berechnet Quadratwurzeln angenähert, löst kubische Gleichungen durch Kegelschnitte, summiert unendliche Reihen. In der Geometrie berechnet er $\pi$ durch das 96-Eck zwischen $3\frac{1}{7}$ und $3\frac{10}{71}$. Berechnet das Salinon, den Arbelos, die Parabel, die Ellipse und Segmente derselben, lehrt die angenäherte Dritteilung des Winkels, hat die vollständige Exhaustionsmethode, behandelt die Spiralen, das Rotationsparaboloid, Rotationsellipsoid, einschalige Hyperboloid, gibt im *Ephodion* die Infinitesimalrechnung, für das Integral gebraucht er die Bezeichnung *τὰ πάντα*, vergleicht Cylinder, Kegel, Kugel. In der Physik, bzw. Mechanik findet er den Schwerpunkt, das Hebelgesetz, behandelt den Flaschenzug, die schiefe Ebene, die Schraube, das Prinzip des Auftriebes und die Methode, das spez. Gewicht dadurch zu bestimmen, baut hydraulische Maschinen, konstruiert Brennspiegel. Aus dem Altertum erhalten der *Kommentar* des *Eutokios*. Erste Ausgabe, griechisch und lateinisch, 1544 (*Grechauff*). Deutsche Übersetzung von *Nizze* 1824. Beste Ausgabe griechisch und lateinisch von *Heiberg* 1880—1881, neue Aufl. 1910 ff.

**Archinos,** attischer Redner und Staatsmann, erobert 404 Phyle und beantragt den Dank des Staates für die Phylekämpfer. Das Psephisma, in welchem die Metöken *ὅσοι συγκατῆλθον ἀπὸ Φυλῆς* aufgezählt und belohnt werden, erhalten (s. *AthMitt.* 23, 1898, 27f.; 25, 1900, 34f., 392f.). A. beantragte auch die Einführung des milesischen Alphabets in Athen und begründete diese in einer Schrift nach *Usener, Rh. Mus.* 25, 1870, 590. Vgl. *Larfeld, Hdb. d. Epigr.* 2, 452. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 2526; *Herzog, Progr. Basel* 1912, 28.

**Archippos,** Dichter der alten Komödie. Von ihm ein Sieg zwischen 415—412 genannt. Nachahmer der aristophanischen *Vögel* in den *'Ιχθύες*, ebenso des *Plutos* in einem gleichnamigen Stücke. Bekannt seine frostigen Witze. *ProsAtt.* 1 n. 2540; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 116f. Fragmente: *CAF.* 1, 679—699 (dazu *RhMus.* 48, 1893, 585). *Kaibel, RE.* 2, 542f.; *vSalis, De Doriensium ludorum in comoed. att. vestig. Diss. Bonn.* 1905, 43.

**Architektur.** Für die Gebiete, die nach antiker Anschauung zur Architektur gehörten, bietet uns die nach griechischen Quellen gearbeitete Schrift des Vitruvius (s. *ebd.*) *de architectura* die einzige Grundlage. Nach ihm umfaßte sie die aedificatio (Baukunst), die gnomonice (Konstruktion von Uhren) und die machinatio (Mechanik u. Maschinenbau). Ausführlich dargestellt hat aber Vitr. nur die aedificatio, die eigentliche Baukunst. Die Bauten werden hier eingeteilt in private und öffentliche, diese wieder in Schutzbauten (Mauern, Türme usw.), Nutzbauten (Häfen, Märkte, Theater, Stadien usw.) und heilige Bauwerke. Jedes Bauwerk soll firmitas, utilitas, venustas in sich vereinigen; hierfür verantwortlich ist der Architekt, dem die einzelnen Handwerker (fabri, *τέκτονες*) zur Seite stehen. Die Tätigkeit des Architekten, der über eine umfassende Bildung verfügen mußte, erstreckte sich ferner auf die ästhetische Wirkung der Bauwerke nach 6 verschiedenen Gesichtspunkten. Diese sind die ordinatio — *τάξις* (Größenverhältnisse), dispositio — *διάθεσις* (Anordnung des Grundrisses u. dgl.), eurythmia und symmetria (künstlerisch-subjektive und objektive Anordnung und Gestaltung der Bauglieder (*Puchstein, RE.* 2, 546), decor und distributio — *οἰκονομία* (Auswahl des Materiales je nach den vorliegenden Verhältnissen). Die griechischen Architekten, aus denen Vitr. schöpft, haben früh ihre Theorien im Anschluß an die von ihnen erbauten Werke schriftlich niedergelegt (s. Kunstschriftsteller), so *Chersiphron* und *Metagenes* über das Artemision von Ephesos, *Theodoros* über das Heraion von Samos, *Iktinos* über den Parthenon, *Hermogenes* über die Tempel von Magnesia ua. Eine Vorstellung von diesen Schriften bieten vielleicht die uns erhaltenen Bauinschriften (Epidauros, Skeuothek des Philon s. *ebd.*). Daneben gab es systematische Lehrbücher (*Philon, de aedium sacr. symmetriis*) und Werke, die die praecepta symmetriarum enthielten; andere Schriften behandeln den Städtebau (*Hippodamos von Milet*), Befestigungswesen usw. Die Bauverwaltung (*ἀστυνομία*) war im Altertum sehr sorgfältig organisiert und zerfiel in eine Reihe besonderer Ämter oder Kommissionen (*ἐπιστάται τῶν δημοσίων ἔργων, ναοποιοί, ἱεροποιοί, τειχοποιοί*), denen besondere Sachverständige zur Seite standen. Neben den ständigen Behörden wurden für Neubauten besondere Kommissionen eingesetzt. Die Entwürfe der Architekten nebst den dazugehörigen Baubeschreibungen, Modellen (*OBenndorf, ÖsterrJh.* 5, 1902, 175—195) wurden in Athen ehemals vom Rat, später von einem bestimmten Gerichtshof geprüft und den Kommissionen übergeben, die den Bau alsdann gewöhnlich an Unternehmer vergaben (*O. Puchstein, RE.* 2, 543ff.). Den Astynomen entsprachen in Rom zur Zeit der Republik die Zensoren. Die uns erhaltenen Denkmäler der A. umfassen sämtliche von Vitruv genannten Arten von Bauwerken und es sei hierfür auf die einzelnen Artikel verwiesen. — Die großen Gegensätze des westlichen und östlichen Griechenlands finden in der Frühzeit ihren Ausdruck in der dorischen und ionischen Bauweise; zur ionischen gesellt sich vom 4. Jahrh. vChr. ab die aus ihr entwickelte korinthische Bauweise. Die Unterschiede der beiden Bauweisen beruhen ebensosehr in der Form der Säule (s. *ebd.*) wie in der Gestaltung des Oberbaus und seiner Gliederung. Beim dorischen Bau erhebt sich über dem Säulenkranz der aus Metopen und Triglyphen bestehende Fries mit den charakteristischen Tropfenleisten (regulae) unter den Triglyphen und den Tropfenplatten an der Unterseite des den Fries abdeckenden Kranzgesimses (Geison). Beim ionischen Bau liegt über den Säu en der in drei nach oben leicht vortretenden Streifen

(fasciae) gegliederte Architrav; darüber folgt entweder (besonders bei attisch-ionischen Bauten) ein mit plastischem Schmuck verzierter durchlaufender Fries oder nur ein kräftiges Gesims mit sog. Zahnschnitt und das Geison. Kombinationen beider Bauweisen, die in hellenistischer Zeit ganz üblich sind, finden sich schon im 5. Jahrh. vChr. (Parthenon, Propyläen). Vgl. Tempel, Parthenon, Erechtheion ua.

**Archiv.** Aufbewahrungsort für Urkunden, in hellenistischer Zeit so genannt von dem *ἀρχεῖον*, dem Amtshaus der Behörden. Gleichbedeutend *τὸ δημόσιον, τὰ δημόσια γράμματα, τὸ δημόσιον τεῦχος*. Solche Orte waren in älterer Zeit die Tempel und öffentlichen Gebäude. Sie waren eingerichtet zur Aufnahme von Aufzeichnungen, zur Aufstellung beschriebener Tafeln oder zur Beschreibung der Wände mit amtlichen Schriftstücken jeder Art, die im vollen Wortlaut oder im Auszuge veröffentlicht werden sollten. Eine zweite Aufzeichnung auf Stein oder Erz wurde meist ebenfalls in oder bei dem Tempel den Göttern geweiht. Außer diesen öffentlich ausgestellten Exemplaren wurden später Ausfertigungen auf Papier oder Holz im A. deponiert, zuerst, wie es scheint, in Athen. In Delphi ist die Deponierung eines Exemplars jedes Freilassungsvertrages im städtischen A. seit dem 1. Jahrh. vChr. gesetzlich vorgeschrieben (s. *Keil, Anon. Argent.* 306; *Calderini, La manomiss. e la condiz. dei liberti in Grecia* 260f.). Ähnlich wird es überall mit den Urkunden über Grabstellen gewesen sein, die ein ausgebreitetes Archivsystem zeigen. Reiche Belege bei *AWilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 229f., 297; *Cardinali, Il regno di Pergamo* 1906, 271f. Tempelarchive im ptolem. Ägypten, s. *Preisigke, Girowesen* 280f. Gau-Staatsarchiv (*βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων*) auch für Privaturkunden *ebd.* 282f., dazu *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 92f. Vgl. auch Grundbuch; *MMemelsdorf, De archivis imperatorum Romanorum usque ad Diocletiani aetatem. Diss. Hall.* 1890.

**Archytas** von Tarent, Staatsmann, Feldherr, Philosoph und Mathematiker in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. vChr. Bekannt sein Zusammentreffen mit Platon. A. der Begründer der wissenschaftlichen Mechanik; die Proportionenlehre von ihm ausgebildet, auch die Erforschung der Töne von ihm gefördert. Von ihm sehr viel unechte Fragmente, die den Charakter nacharistotelischer Philosophie tragen, vorhanden; die echten bei *Diels Vors.* 1², 322—338. *EWellmann, RE.* 2, 599—602.

**Arcturus** s. Sternbilder 6.

**Ardea** (*Ἀρδέα*; s. *Verg. Aen.* 7, 409ff.; *Strabo* 232; *Ptol. geogr.* 3, 1, 61), h. Ardea. Vorort der Rutuler, ehemals bedeutende Seestadt an der latinischen Küste (alte Befestigungen: *Richter, Ann. Inst.* 1884, 90/107; *Mon. Inst.* 12, 2); zur frührömischen Geschichte genannt (*Liv.* 1, 57/60; *Dionys. Hal. arch.* 4, 64), 442 latinische Kolonie, Exil des Camillus, schwankend im hannibalischen Krieg (*Liv.* 27, 9; 29, 15). Internierung von Gefangenen (*Liv.* 39, 19); infolge ungesunder Lage in der Kaiserzeit völlig unbedeutend. Tempel mit alten Gemälden genannt (*Plin. n. h.* 35, 17; 35, 115; *Serv. Aen.* 1, 44) Nekropole (*Pasqui, Notscavi* 1900, 53/69). Inschriften: *IG.* XIV 910; *CIL.* X 6763/72 (s. XIV 2231); *Ephep.* 8, 1899, 667/68, 163. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 675; *Hülsen, RE.* 2, 612/13; *Nissen* 2, 576/579; *GTomassetti, Campagna Romana* 2, 1910, 409/410, 446/61.

**Arduenna** (auch -inna; *Ἀρδουέννα ὕλη*; vgl. *Caes. Gall.* 5, 3, 6 *pass.*; *Strabo* 194; *Tac. ann.* 3, 42; s. *Holder, ThesIL.*), h. Ardennen, Waldgebirge vom Rhein ab bis ins Gebiet der Nervier und Remer. Vgl. *Desjardins, Géographie de la Gaule romaine* 1, 1876, 101f.; *Ihm, RE.* 2, 616; *JE Demarteau, L'Ardenne belgoromaine, Bull. Inst. arch. Liégeois.* 34, 5ff., 1911.

**Ardys I**, König von Lydien. — A. III, Gyges' Sohn, König von Lydien, um die Mitte des 7. Jahrh. vChr.; hielt sich gegen die Kimmerier und griff danach die Griechenstädte Kleinasiens an. *Meyer* 1, 500; 548.

**Areia,** persische Satrapie, benannt nach dem Areios, der einen See bildete hinter Ghôriân und Kusân, begrenzt im W. von Parthyene, im S. und O. von den Drangai, im N. vom Paropamisos, mit Drangiana unter einem Satrapen vereinigt, 330 von Alexander erobert, später seleukidisch, dann parthisch. Persische Hauptstadt Artakoana, seit Alexander Alexandreia *ἡ ἐν Ἀρείοις*. Belege: *Tomaschek, RE.* 2, 619.

**Areion,** das Zauberroß des Adrastos, von Poseidon und Demeter-Erinys erzeugt (*Paus.* 8, 25, 5ff.), das durch seine Schnelligkeit den Adr. vor Theben rettete. Auch Herakles brauchte es (*Hesiod. scut.* 120 ua.). *Stoll* bei *Roscher* 1, 475ff.; *Tümpel, RE.* 2, 621ff.; *vWilamowitz, Gr. Tragöd.* 7, 20f.

**Areiopag,** der älteste Rat von Athen, genannt nach dem *Ἄρειος πάγος*, wo er seine Sitzungen abhielt. Seit 683 regelmäßig ergänzt durch die abtretenden höchsten Beamten Athens, also Vertretung der Tradition im Staate, da seine Mitglieder auf Lebenszeit ernannt wurden. Ursprünglich mit wichtigen politischen Befugnissen, Überwachung der Amtsführung der Beamten und Beschwerdeinstanz, Ernennung der niederen Beamten, Überwachung des heiligen Gutes und der Staatsfinanzen (s. *vWilamowitz, Ar. u. Ath.* II 188f.). Seit Solon auch politischer Gerichtshof (*Meyer* 2, 658). Die meisten dieser Rechte allmählich an den unteren Rat, den Rat der 500, abgetreten, was gesetzlich festgelegt wurde in der Verfassungsänderung des Ephialtes 462 (*vWilamowitz ebd.* 2, 187f.). „Seit Ephialtes ist der Areopag fast nur noch ein Blutgerichtshof." In ältester Zeit richtete er zusammen mit den Epheten, seit Solon blieb ihm allein der wichtigste Teil der Kriminalgerichtsbarkeit. Über die Verbrechen, die vor den Areopag gehörten vgl. das Gesetz in der *Aristocratea* des *Demosthenes* (s. *Lipsius, Att. Recht u. Gerichtsverf.* 1, 123f.; *GGlotz, Solidar. de la fam. dans le droit crim. en Grèce.* 282ff.). Zum Namen s. *Köhler, Herm.* 6, 1871, 104. Über die übrigen Blutgerichtshöfe vgl. Strafprozeß.

**Areios Didymos** (vgl. auch Doxographen), stoischer Philosoph aus Alexandreia, Lehrer des Augustus, Verfasser einer Trostschrift an Livia (*Seneca, ad Marc.* 4, 2) und besonders eines doxographischen Werkes. *Zeller* 3, 1, 635ff. Vgl. *Diels Dox.* 69ff.; 445ff.; *Strache, De A. D. in moral. philos. auctoribus* 1909; *Pohlenz, BphW.* 1911, 1497ff.

**Areithoos,** keulenschwingender Heros (daher *Κορυνήτης*), von dem Arkader Lykurgos in einem Hohlwege getötet. Die seinem Gegner abgenommenen Waffen vererbte L. auf Ereuthalion, den wieder der junge Nestor tötete (*H* 132ff.). Von diesem scheiden die *scholl.* zu *H* 9; 10; 138 *AT* mit Unrecht einen andern A. *Stoll* bei *Roscher* 1, 477.

**Arelate** (-um, -us, sp. Arelas, *Ἀρελᾶται*, *Ἀρέλατον*, s. *Holder*, *TheslL.*; vgl. *Strabo* 181; *Ptol. geogr.* 2, 10, 5), h. Arles, im Gebiet der Salyer auf dem l. und sp. auch dem r. Rhoneufer, irrtümlich von *Avien. ora marit.* 689 als griechische Gründung bezeichnet (*vGutschmid*, *Kl. Schr.* 4, 1894, 122f.), zuerst zum J. 46 genannt (*Caes. b. civ.* 1, 36; 2, 5), 45 vChr. colonia Iulia Paterna Arelatensium Sextanorum (s. *Suet. Tib.* 4; vgl. *Aßmann*, *De coloniis oppidisque Romanis quib. imper. nom. vel cogn. imp. s. Diss. Jen.* 1905, 19), deren Handelsblüte durch Massilias Zusammenbruch hervorgerufen wird, später nach Constantin Constantina genannt Sitz eines reichen städtischen Lebens, der auch gegen Ende des Altertums nicht zurückgeht (s. *Auson. cl. urb.* 8, 1ff.; *Mosella* 480 uö.), um 400 Verlegung der praefectura Galliarum von Trier nach A. (s. *Zeller*, *WZ.* 23, 1904, 91/102), das dadurch der wichtigste Ort Galliens und Sitz des concilium der septem provinciae wird (*Zeller*, *ebd.* 24, 1905, 1/19). Heimat des Caesarius von A. Großartige antike Reste (Amphitheater, Theater, Obelisken, Aquädukte [s. *OStübinger*, *Röm. Wasserleitungen von Nîmes und Arles*: *Ztschr. f. Gesch. d. Archit. Beih.* 3, 1909], sog. Kaiserpalast). Inschriften: *IG.* XIV 2471/78; *CIL.* XII 654/977, 5804/24; *Bull. arch. d. Com. d. trav. hist. et scient.* 1910 CXXIIIff. Vgl. *Hirschfeld*, *CIL.* p. 83f., 817; *ABlanchet*, *Enceintes rom. de la Gaule* 1907, 153/56.

**Aremorica** (s. *Holder*, *ThesIL.*), bei *Caes. b. Gall.* 7, 75, 4 u. *pass.* Küstengebiet zwischen Seine und Loire, bei *Plin. n. h.* 4, 105 alter Name für Aquitanien. S. *CJullian*, *Histoire de la Gaule* 2, 1908, 486ff.; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 301, 390/91, 840.

**Ares.** *MYTH.* *Ἄρης* (äolisch *Ἄρευς*: *Sappho fr.* 66; 91*B.*), in der antiken Etymologie von *δείρω*, *ἀρή*, *ἄρσαι* (= *ἁρμόσαι*) uä. abgeleitet, der Name bisher ebensowenig wie der anderer Götter befriedigend erklärt. A. Sohn der Hera, dem homerischen Zeus auch als solcher verhaßt (*E* 890ff.), ursprünglich wohl thrakischer Gott (*N* 301; *θ* 361; *Soph. Ant.* 970; *Herod.* 5, 7 ua.); doch auch heimisch in Thessalien, wo ihn seine Feinde, die Aloaden fesseln (*E* 385ff.), in Boiotien, wo die Erinys Tilphossa seine Gattin ist, wo die Aresschlange haust, wo aus ihren Zähnen die ehernen Krieger, die Spartoi, entstehen (*Pind. fr.* 29 *Schr.*); dort gibt A. dem Kadmos die Hand seiner Tochter Harmonia, ist dort der Gott der Lanzenträger, wird zugleich mit Aphrodite, mit der er Deimos und Phobos nach dem Gedichte des böotischen Dichters Hesiod (*theog.* 933ff.; vgl. auch *Höfer* bei *Roscher* 3, 2386) erzeugt, verehrt. Sehr wichtig auch sein Kult in Athen, hier seine uralt heilige Stätte der Areshügel (*Ἄρειος πάγος*), wo die Blutgerichte stattfanden (*Eurip. El.* 1258ff.; *Philoch. fr.* 16; *Marm. Par. ep.* 3 p. 3, 5 *Jac.*). Die Stiftungssage erzählte, A. habe hier für den am Schänder seiner Tochter Alkippe, Halirrhothios, verübten Mord sich vor den 12 Göttern verantworten müssen und sei freigesprochen worden; ein anderer Mythus führte den Namen des Areopags auf die Arestöchter, die Amazonen zurück, die diesen Felsen im Kriege mit Theseus besetzt hielten (*Aisch. Eum.* 688). In der Nähe lag der Tempel des A. mit einem Bilde des Gottes von Alkamenes (*Paus.* 1, 8, 4). Ferner Kult des A. in Sparta, Achaia, Arkadien, Argolis, Elis (*Tümpel*, *RE.* 2, 650ff.). Menschenopfer ihm nach der Sage mehrfach in alten Zeiten dargebracht, in Sparta (*Apollod. fr.* 20), bes. aber in Thrakien (*Ammian.* 27, 4, 4). — Der Ilias ist A., wie schon angedeutet, unsympathisch; Zeus will von dem rohen, durch Athena und Diomedes besiegten Krieger nicht viel wissen; A. ist die wahre Personifikation des blutbesudelten Kämpfens und wilden Mordens: *βροτολοιγέ*, *μιαιφόνε*, *τειχεσιπλῆτα* (*E* 31); er erscheint in der Rüstung der homerischen Helden: *χρυσεοπήληξ*, *κορυθαιόλος*, *ἐγχέσπαλος*, ist *πελώριος*, *θοῦρος*, *ἆτος πολέμοιο*; kämpft meist zu Fuße (*E* 355ff.), schreit gräßlich auf: *E* 859ff. Der Kriegssturm heißt nach ihm *μῶλος Ἄρηος*, die Helden *ἀρήιοι*, *ἀρηίφιλοι*, die Gefallenen *ἀρηίφατοι*. A. führt auch den Namen *Ἐνυάλιος* (*N* 519; *X* 132), aus dem später ein Sohn des Gottes ward (*schol. Arist. Pax* 457); auch *Ἐνυώ*, eine mordende Kriegsgöttin erscheint in seiner Umgebung, um sich später abzusondern (*E* 333; *Cornut.* 21); desgleichen begleitet den A. die *Ἔρις* (*E* 518); seine Diener Deimos und Phobos (*Δ* 440ff. uö.; vgl. oben); auch die Keren, Kydoimos ua. gehören in seine Gesellschaft. Seine Gegnerin die besonnene Athena (vgl. oben), seine Gesellin Aphrodite (*E* 355ff.); die späte Fabulistik der Odyssee *θ* 266ff. macht daraus ein ehebrecherisches Verhältnis, aber die Zusammengehörigkeit ist uralt und kultisch begründet für Theben, Argos, Athen (*Hesiod. theog.* 937; *Paus.* 2, 25, 1; *Preller-Robert* 340, 3). — Entsprechend seinem Wesen auch die Söhne des A. wilde Gesellen, der von Herakles getötete Räuber Kyknos, der Thrakerkönig Diomedes, ebenfalls durch Herakles erschlagen (*Eur. Alk.* 498); endlich die Amazonen öfter auf A. zurückgeführt (vgl. *ebd.*). Unter den Tieren dem Gotte des Schlachtfeldes heilig Hunde und Geier. Vgl. *Tümpel*, *RE.* 2, 642ff.; *Preller-Robert* 335ff.

*ARCH.* Von den Aresdarstellungen der archaischen Kunst sind zu nennen die auf der Françoisvase, wo A. einmal im Zug der Götter zu Peleus' Hochzeit, einmal in humoristischer Auffassung bei der Rückführung des Hephaistos auftritt (*Wiener Vorlegeblätter* 1888 Taf. 3; *vWilamowitz*, *GGN.* 1895, 217), ferner der Fries mit dem Gigantenkampf vom sog. Schatzhaus der Knidier in Delphi. Die bedeutendsten Aresdarstellungen gehören dem 5. Jahrh. an. Von ihnen zeigt der Parthenonostfries den jugendlichen A. in lässiger, bequemer Haltung auf einem Stuhl sich schaukelnd, die (im attischen Kunstkreise, jedoch unter polykletischem Einfluß stehende) Statue des A. Borghese (*K.i.B.* 1, 51, 7) den behelmten nackten Gott stehend auf die Lanze gestützt. Im 4. Jahrh. schufen Skopas, Leochares ua. Aresfiguren, erhalten ist nur der berühmte A. Ludovisi (*Brunn-Bruckmann*, *Denkm.* 388), der bald auf Lysippos,

bald auf Skopas zurückgeführt wird (*Furtwängler, Meisterw.* 525 ff.).

**Aretaios** aus Kappadokien, griechischer Arzt aus dem Ende des 2. Jahrhs. nChr., Anhänger der pneumatischen Schule. Seine Schriften *Περὶ πυρετῶν, Περὶ γυναικείων, Περὶ φαρμάκων, Περὶ φυλακτικῶν* und ein chirurgisches Werk verloren; erhalten eine pathologisch-therapeutische Schrift über die akuten und chronischen Krankheiten in 8 Büchern, in dialektischem Ionisch verfaßt und inhaltlich wertvoll, weil sie auf den Theorien der pneumatischen Schule, vor allem des Archigenes beruht. In der Folgezeit nur wenig benutzt. Vgl. *Wellmann, Pneum. Schule* 23 f., 63, 91 f. Ausgabe von *CGKühn, Medic. gr. opera* 24. 25; *Ermerins* 1847. Übersetzung von *Mann* 1858; *RE.* 2, 669.

**Aretalogos, Aretalogie.** Der A. verkündet die Tugenden Gottes, seine Macht: *ἀρετὰς λέγει*; er deutet im Dienste der Gottheit auch Träume. Im weiteren Gebrauche ist die Aretalogie ein Wunderbuch, zB. das Leben des Apollonios von Tyana und die apokryphen Apostelgeschichten. Aber auch die Parodie einer solchen lobenden Schrift, wie die Lukians auf Peregrinus' Ende eine A., und auch Märchenerzähler, die von Abenteuern in fremden Ländern erzählen, heißen so. *Reitzenstein, Hellenist. Wundererzählungen* 1906, 1 ff.

**Arete** 1. s. Alkinoos. — 2. s. Dion.

**Arethas** (*Ἀρέθας*), ca. 860 bis nach 932, sicher seit 907 Erzbischof von Caesarea neben *Photios* (s. *ebd.*), zu seiner Zeit bedeutsam in der Überlieferungsgeschichte der antiken griechischen Literatur (s. *Harnack, TU.* 1, 1/2, 1882, 36/46; *Maaß, Mélanges Graux* 1884, 749/766), eine Tätigkeit, die noch nicht im Zusammenhang erforscht ist. Auf ihn zurückgehend zB. der Pariser Apologetenkodex (*Paris, Gr.* 451; s. *vGebhardt, TU.* 1, 3, 1883, 154/196), der Clarkianus (Plato). S. ferner zB. seine Rolle in der Überlieferung von Pollux (*Bethe, GGN.* 1895, 326 ff.), Pausanias (*vWilamowitz, Herm.* 29, 1894, 240/48; *Spiro, Festschr. f. Joh. Vahlen* 1900, 131/38), Dio von Prusa (*vArnims Ausg.* 2, 1896, 311/12, 325 ff., Clemens Alexandr. (*Stählin, Untersuch. üb. d. Schol. z. Cl. Alexandr.* 1897), der Scholien zu Lukian (*Rabe, GGN.* 1903, 643/656). S. auch *RMüller, De Lesbonacte gramm. Diss. Greifswald* 1890; *Dräseke, ZwTh.* 44, 1901, 589/91; *Byz. Ztschr.* 20, 1911, 140/42. Vgl. *Wattenbach, Anleit. z. griech. Paläogr.* 3, 1895, 61 f.; *AEhrhard* u. *KKrumbacher* 130 ff., 524/30 u. *pass. Heinrici, REprotTheol.*[3] 2, 1897, 1/5.

**Arethusa.** 1. Quelle Siziliens auf der Insel Ortygia, von der man (vgl. zB. *Timaios fr.* 51 f.) fabelte, daß in ihr der peloponnesische Alpheios wieder hervortrete; Polybs und Strabons (271) Widerspruch verdrängte die wunderbare Erzählung nicht. *Berger* 157 f. — Mythologischen Ausdruck fand die Fabel in der bekannten Sage von der Nymphe A., die der Flußgott bis Ortygia verfolge (vgl. ua. *Ovid. met.* 5, 572 ff.). *Stoll* bei *Roscher* 1, 257 f. — Darstellungen des Kopfes der A. von Ortygia zeigen die Münzen von Syrakus aus archaischer und späterer Zeit; besonders schön die Dekadrachmen mit der Künstlerinschrift Kimon (*RWeil, Künstlerinschr. d. sicil. M.* 1884). A. als eine der Quellnymphen, die den Scheiterhaufen des Herakles löschen wollen, auf einer rotfigurigen attischen Pelike aus dem Ende des 5. Jahrhs.: *Monum. Inst.* 4, 41 (*Wagner, RE.* 2, 681). — 2. Quelle bei Chalkis auf Euboia (*Strabo* 449). — 3. Makedonische Stadt am Bolbesee. — 4. Syrische Stadt.

**Arganthonios,** Fürst von Tartessos, z. Z. des Kyros (*Herod.* 1, 163) berühmt durch sein hohes Alter (120—150 J.). Belege s. *FCauer, RE.* 2, 686.

**Argas,** Kitharöde und Dichter in der 1. Hälfte des 4. Jahrh. vChr. *Crusius, RE.* 2, 687 f.; *Christ* 1, 254.

**Argei** (*Ἀργεῖοι* nach *Diels, Sibyll. Bl.* 44 durch die griechische Orakelpoesie in den röm. Kult gekommen, *Mommsen StR.* 1, 123). 27 menschenähnliche Puppen (argei) aus Binsenstroh alljährlich in Rom am 14. Mai vom pons sublicius in den Tiber geworfen; ebenso heißen die Inhaber der 27 (24) Kapellen in den 4 Regionen der servianischen Stadt, *Varro, ling.* 5, 45—54, vgl. *Jordan* 1, 1, 288 f.; 2, 236 ff. 599 ff.; *Gilbert, Top.* 2, 364 f., verzeichnet diese nach sehr alter Urkunde, dahin ging die Prozession am 16/17. März. Eine sichere Erklärung der Riten (etwa in der Vierregionenstadt entstanden) ist noch nicht zu geben; die vielfachen Kombinationen im Altertum und der Neuzeit bei *Wissowa, RE.* 2, 689 f. (= *Abh.* 211 f.). Aus der großen Lit. nur: *Bouché-Leclercq, Pontif. de l'anc. Rome* 1871; *Liebrecht, Philol.* 23, 1866, 679 f.; 24, 1867, 179 f.; 26, 1869, 727 f.; *LSpengel ebd.* 32, 1873, 92 f.; *De Sanctis, StRom.* 1, 201 f., 391 f.; *Binder, Plebs* 19 ff.; *Saglio, DictDar.* 1, 1, 404 f.; *Steuding* bei *Roscher* 1, 496 f.; *Brüllow-Schaskolsky, WienSt.* 33, 1911, 155 ff.

**Argeia** s. Adrastos.

**Argentarius** (Marcus). 1. Dichter der griechischen Anthologie aus dem Kranze des Philippos (vgl. *Antholog. graeca*). Mit ihm vielleicht identisch. — 2. der Rhetor, von dem der ältere Seneca oft spricht *Teuffel* 2. 171; *Schanz* 2, 1, 489.

**Argentorate** (dann -um, -taria: vgl. *ThesIL.*; *Greg. Tur.* ua.: Strateburgum uä.), Straßburg, im Gebiet der Triboker. Auf dem Platz einer vorrömischen Siedelung (s. *Henning, Straßb. Festschr. zur 46. Phil.-Vers.* 1901, 81/90). Legionslager seit ca. 16 nChr. (legio II Britannica bis 43, seit Vespasian legio VIII Augusta) auf dem Boden der Altstadt, etwa um das Münster gelegen, canabae bei Königshofen (s. *CIL. aO.*; *Schulten, Herm.* 29, 1894, 496), ca. 350 befestigt, Bischofssitz, ca. 406 endgültig vernichtet. Hochsommer 357 Sieg Iulians über die Alamannen (*Amm.* 16, 12; *Schmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 193/94, 206). Geringe römische Überreste (*Kraus, Kunst u. Altertum in Elsaß-Lothringen* 1, 1876, 306 f.; *WZ Kbl.* 18, 1899, 177; *Weigl, WZ.* 24, 1905, 328 f.). Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 1905, 5966/84. Vgl. *Zangemeister, CIL. aO.* 114; *vBorries, Gesch. d. Stadt Straßburg* 1909, 1/20, 325/28.

**Arginusai,** drei kleine Inseln am südlichen Eingang in den Sund von Lesbos, h. Ianot, berühmt seit der Niederlage des Kallikratidas durch die Athener 406, deren siegreiche Feldherren verurteilt wurden. *Strabo* 619; *Thuk.* 8, 101; *Xen. Hell.* 1, 6. 19 ff. Vgl. *Herbst, Die Schlacht bei den Argin.* 1858; *Phi-*

*lippi, Die Arginusenschlacht u. d. Pseph. des Kannonos* s. *RhMus.* 35, 1880, 607 f.

**Argo.** 1. s. Argonauten. — 2. s. Sternbilder 37.

**Argonauten.** *MYTH.* Eine Sage, zu einem nicht geringen Teile aus den Fahrten der Milesier im Pontos entstanden: der Held Iason zieht in Pelias' Auftrage mit vielen Genossen auf dem schnellen Schiffe Argo von Iolkos nach Kolchis (Aia), um das goldene Vlies zu holen, gewinnt dort die Königstochter Medea und kehrt mit ihr und seiner Beute heim, um, unterstützt durch Medea, Pelias zu strafen. — Einzelne Züge begegnen in der älteren Literatur mehrfach (λ 254; 259; κ 137; *Hesiod. fr.* 143, 2; 63f.; *Eumelos fr.* 2f. *Kink.*), ausführlich *Pind. Pyth.* 4 (wohl nach einer *hesiod. Eöe*), wo namentlich die Verknüpfung der A. mit Kyrene (Euphemos) hervortritt; dann mehrfache Behandlung des Mythus in der Tragödie (vgl. auch *Euripides' Medea*), in der Geschichtschreibung der Logographen, Herodots, mehrerer Lokalschriftsteller (Herodors), dazu des Timaios; es folgen die alexandrinischen Dichter (*Kallimachos' Αἴτια*: *Schneider* 2, 78ff. Besonders wichtig *Apollonios'* erhaltenes Epos), *Apollodor* (1, 9, 16ff.), die *orphischen Argonautika;* die Römer (Varro Atacinus übersetzte Apollonios), von denen erhalten *Valer. Flaccus'* 8 Bb. *Argonautica* (unvollendet); endlich *Hygin* (*f.* 12—27). — Über die Veranlassung der Fahrt vgl. Iason. Es sammeln sich 50 Genossen, darunter Kaineus, Peirithoos, der Seher Mopsos, Peleus, Telamon, Herakles, Amphiaraos, Nauplios, Deukalion, Amphidamas, Kastor und Polydeukes, Orpheus, Tiphys als Steuermann und andere, die später der lokale Ehrgeiz noch hinzugesellte. Die Fahrt richtete sich nach Aia, das man je nach dem geographischen Horizonte anders lokalisierte; durch ionischen Einfluß drang Kolchis durch; doch auch Nachrichten von einer westlichen Fahrt bei *Herod.* 4, 179 und *Timaios fr.* 13. Zuerst über Aphetai Lemnos erreicht, wo die A. mit dem von Hypsipyle regierten Weibervolke in längere freundliche Beziehungen treten und Nachkommenschaft hinterlassen; Weiterfahrt über Samothrake, Troas (Befreiung der Hesione) zum König der Dolionen, Kyzikos, der die A. freundlich empfängt, durch einen Irrtum aber in der Nacht von ihnen erschlagen wird (Stiftung des Kultes auf dem Dindymos); in Kios Episode des Lieblings des Herakles, des Hylas, den die Nymphen diesem rauben (häufiges alexandrinisches Thema); bei den bosporanischen Bebrykern Faustkampf des Polydeukes mit deren Könige Amykos, der besiegt und gefesselt, oder auch getötet wird; am Bosporos befreien die A. den durch die Harpyien gequälten König Phineus von diesen Plagegeistern; endlich auch am Bosporos das Abenteuer der Symplegaden, die Durchfahrt durch die zusammenschlagenden Felsen, die seitdem stille stehen (*Pind. Pyth.* 4, 207f.; *Eur. Med.* 1, 432; 1263 ua.). Dann Fahrt in den Pontos, Stiftung des Kultes des Apollon Eoios; Tod und Bestattung des Sehers Idmon sowie des Steuermanns Tiphys; freundliche Begegnung mit dem Könige Lykos, des Amykos Gegner; Abenteuer mit den (stymphalischen) Vögeln der Aresinsel; Erreichung von Kolchis, Taten des Iason (s. *ebd.*), Flucht mit des Aietes' Tochter Medea. In älterer Zeit Annahme der Rückkehr als einer Fahrt auf dem Phasis zum Okeanos, danach durch das erythräische Meer, und eines Weges durch die libysche Wüste, in der die A. die Argo auf den Schultern trugen; später, nach Erweiterung des geographischen Wissens, entweder Erzählung von der Heimkehr auf dem gleichen Wege oder einer westlichen Fahrt durch den Tanais, bis die Argo bei den Säulen des Herakles umbiegt (*Timaios fr.* 6), resp. durch den Istros, den man mit dem Adria verbunden glaubte; endlich auch diese Anschauung korrigiert (vgl. auch *Fitch, De Argonaut. reditu qu. sel. Diss. Gött.* 1896). Verfolgung durch Aietes; diese durch die Tat der Medea und Iasons an Aietes' Sohn Absyrtos gehemmt; das Keltenland durchzogen, Erreichung der Stoichaden, Aithaleias, Etruriens, der Kirkeinsel Aiaia, Gründung des Hafens Aietes (= Cajeta); Vorbeifahrt an den Sirenen, deren Gesang Orpheus überwindet, den Plankten, Trinakria, Landung in Kerkyra und Vollziehung der Ehe des Iason und der Medea (hier von Korinth aus schon länger der Mythus von Iason und Medea lokalisiert); daraufhin dem Paare durch Alkinoos und Arete Schutz gewährt. Verschlagung der A. nach Libyen; kyrenäische Sage von Euphemos (vgl. oben) und Triton. Dann auf Kreta der eherne Talos überwunden; Apollo zeigt den A. inmitten einer stürmischen Nacht die Insel Anaphe, wo Euphemos die ihm von Triton verliehene Erdscholle ins Meer gleiten läßt: Auftauchen der Insel Thera, von der aus Kyrene gegründet ward. — Nach der endlichen Heimkehr die Argo dem Poseidon geweiht; über Iasons und Medeas weitere Schicksale s. u. d. W. *Jessen, RE.* 2, 743ff. Vgl. auch *Vürtheim, Mnemos.* 30, 1902, 54ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 414ff.; *Malten, Kyrene* 1911 *pass.*

*ARCH.* A.-Darstellungen sind uns aus dem Altertum in großer Zahl, jedoch nur selten aus archaischer Zeit erhalten. Die Begegnung des Iason u. Pelias schildert ein pompeian. Wandbild (*K. i. B.* 1, 17, *Winter*; 55. *Berl. Winckelmprgr.* 1895), den Bau der Argo ein Terrakottarelief (*Baum. Dkm.* 1, Fig. 127), den Aufbruch der Helden der bekannte, mit polygnotischer Kunst (nach *CRobert* mit Mikons Gemälde im Anakeion, 18. *Hall. Winckelm.-Progr.*) zusammenhängende rf. Krater aus Orvieto (*Furtw.-Reichh.*, wo die Deutung bestritten wird). Eine der bedeutendsten A.-Darstellungen, gleichfalls auf polygnotische Kunst zurückgehend, bieten die Gravierungen der um 400 entstandenen sogen. Ficoronischen Cista (*Behn, Die fic. Cista, Diss. Rost.* 1907), nämlich die Fesselung des Amykos. Die Phineusabenteuer s. bei Phineus. Die Abenteuer in Kolchis (Bändigung der Stiere, Bezwingung des Drachens) sind von *HHeydemann*, 11. *Hall. Winckelm.-Progr.* 1886 eingehend behandelt. Den Drachenkampf schildern besonders zahlreiche spätere Vasen. Iasons Hochzeit mit Medea war schon in hocharchaischer Zeit auf der Lade des Kypselos (s. *ebd.*) zu sehen (*Paus.* 5, 18, 3—4). Das letzte Abenteuer, die Bezwingung des Talos auf Kreta, ist auf einer der schönsten attischen Vasen des ausgehenden 5. Jahrhs. mit großer Meisterschaft behandelt (*Furtw.-Reichh.* 1, 196ff.).

**Argos,** Stadt am Ostfuße der Burg Larisa. Hauptstadt der Landschaft Argolis, der Inachosebene mit Tiryns, Mykenai, aber auch im weiteren Sinne der ganzen östlichen Landschaft zwischen Lakonien, Arkadien, dem Isthmus. Geschichte: *Schneiderwirth, Gesch. d. dor. Argos* 1865/6. *Kophimiotis, Ἱστορία τοῦ Ἄργους.* Mykenische Burgen in der Argeia s. *Frickenhaus-WMüller, Aus der Argolis, AthMitt.* 1911, 124f. Prähistorische Niederlassung auf der Aspis s. *Bullhell.* 30, 1906, 5f.). Myken. Burg und Nekropole (s. *ebd.* 28, 1904, 364f., 30, 5 ff., 31, 139 ff.). Einigung der locker verbundenen Gemeinden der Argolis durch Pheidon s. *ebd.*. Nach Pheidon Verfall der königlichen Gewalt (Titel noch in den Perserkriegen). Das Gebiet von A. durch Kriege mit Sparta geschmälert (vgl. Kynuria). Belege: *FCauer, RE.* 2, 734; Hauptniederlage durch Kleomenes (Rettung der Stadt durch Telesilla, vgl. *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyrik.* 76f.; *Herzog, Philol.* 71, 17f.). Im Perserkriege neutral, dann Anschluß an Athen (*Aischylos' Eumeniden*). A. zerstört Mykenai (468/67?), ebenso Tiryns, übernimmt die Leitung der nemeischen Spiele, Ausbildung der vollen Demokratie. Im archidamischen Kriege neutral, 419 Bündnis mit Athen (Mantineia, Elis), 418/17 Frieden mit Sparta (Einfluß der Oligarchen), aber bald Rückkehr zu Athen, Bau der langen Mauern, Beteiligung an der sizilischen Expedition. Teilnahme am korinthischen Kriege 395, Agesilaos verwüstet 393f. das Gebiet von A. Nach 371 wieder Kampf gegen Sparta, 370 oligarchische Revolution, Sieg der Demokratie. Später Hinneigung zu Philipp von Makedonien, Unterwerfung durch Kassander 316, Eroberung durch Demetrios 303. 272 A. mit Sparta gegen Pyrrhos († in A.) Tyrannis (Archinos, Aristomachos s. *Wilhelm, Beitr. z. gr. Inschrkde.* 111). 229 Verzicht des Aristomachos, A. tritt dem achaeischen Bunde bei, 224 Eroberung durch Kleomenes. Antigonos in A. 223/22. 222 Mantineia (Antigoneia) an A. geschenkt. Philipp in A. 219/18. A. an Nabis abgetreten vor 195, Nabis vertrieben, A. wieder achaeisch. Unter Augustus Mittelpunkt des *κοινὸν τῶν Πανελλήνων*. Belege: *RE.* 2, 743. Verfassung s. *Francotte, Mus. Belg.* 13, 1909, 321/4. Phylen, Phratrien, Pentekosten s. *Vollgraff, Bullhell.* 33, 1909, 200f. Gerichtsstätte s. *Hirzel, Steinigung, Abh. sächs. Ges. Wiss.* 57, 261. Agone (*ἡ ἐξ Ἄργους ἀσπίς*) s. *Wolters, Zu griech. Agonen*, 1901, 10f. Inschr.: *IG.* IV 454—663, 1608; *CIL.* III 531, 7265, 4203[14]. Zu IV 556 *Bullhell.* 1903, 270, 28; 1904, 420f. 190, dazu 1909, 171f. 1; *Fränkel, RhMus.* 56, 1901, 233; *Wilhelm ebd.* 571; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1898, 635 (*Le Bas* 2, 101); *Herzog, Philol.* 71, 1912, 1f. zu *Bullhell.* 32, 236f. Topographie: *Blümner* zu *Paus.* 2, 574f. Markt s. *Vollgraff, Bullhell.* 31, 1907, 172, dazu *Robert, Paus. als Schriftst.* 115f., 127f. Tore, Gymnasion s. *Robert ebd.* 137f. Befestigungssystem der Argolis s. *Frickenhaus-WMüller, AthMitt.* 1911, 26. Heraion *ebd.* 27, dazu *ChWaldstein, The Argive Her.* 1, 1902 (auch die Inschr.).

*MYTH.* 1. Sohn des Zeus und der Niobe, der Tochter des Phoroneus, dem er in der Herrschaft des Landes folgt, das seinen Namen erhält (*Apollod.* 2, 1, 1). — 2. Sohn des Agenor oder Arestor oder Inachos oder anderer; nach einigen Nachrichten hatte er ein Auge auf dem Kopf, nach anderen vier, wieder nach anderen hundert oder überhaupt viele über den ganzen Körper verteilte Augen, daher *Πανόπτης*. Öfters als wohltätiger, riesenhafter Held genannt, der Bestien und Unholde tötet; Wächter der Io, auf Heras Befehl von Hermes eingeschläfert und getötet, seine Augen von Hera in den Schweif des Pfaus gesetzt (*Mosch.* 2, 57; *Ovid. met.* 1, 623ff.). Rationalistische Annahme, A. bedeute den vielgestirnten Himmel. *Gruppe Myth. Lit.* 416. — 3. Sohn des Phrixos und der Chalkiope; verließ mit seinen Brüdern Phrontis, Melas, Kytissoros, Presbon Kolchis, um das Erbe seines Großvaters Athamas anzutreten; nach einem Schiffbruche im Pontos werden die Genannten auf der Insel Aria (Aretias) von den Argonauten aufgenommen. Andere Überlieferung nennt ihn den Erbauer des Schiffes Argo (*Apollod.* 1, 9, 1, 7; 16, 6 ua.). — Über andere des Namens A. vgl. *Engelmann* bei *Roscher* 1, 539.

**Argos Amphilochicum,** Hauptstadt der Amphilochi zwischen Epeiros und Aitolien, von Ambrakia besiedelt, in Nikopolis aufgegangen, Ruinen am östl. Rand der Ebene von Kaenurio, Plan s. *Heuzey, Le mont Olympe et l'Acarnanie* 283f.; *Oberhummer, Akarnanien, Ambrakia, Amphilochien* 26f., 204. Inschr. s. *IG.* IX 1, 531/3.

***Ἀργυρολόγοι,*** Bezeichnung der Exekutivschiffe, welche rückständigen Tribut der attischen Bundesgenossen einzutreiben hatten (auf ihnen die *ἐκλογεῖς*). Auch die Strategen gelegentlich *ἀργυρ.* genannt. Belege s. *Boeckh, Staatsh.* 2, 582. *ἀργυρολογέοντες* heißen auch in Delphi die Naopoioi, welche Gelder für den Tempelneubau einfordern (vgl. *Bullhell.* 27, 7 n. 1; *Bourguet, L'administrat. financ. du sanctuair. pyth.* 1905, 34).

**Ariadne,** ursprgl. Natur- und Vegetationsgöttin, gehört zu Dionysos' Geleit. Ihr Hauptkult auf Naxos, wo die Vermählung mit D. stattfindet (*Diod.* 5, 51, 4). Der Gegensatz zwischen Blühen und Verwelken durch die Sagen von Theseus, der Ariadne auf Dionysos' Geheiß verläßt (vgl. Theseus), und anderseits von der Vermählung mit D. zum Ausdruck gebracht (vgl. Demeter und Persephone). Doch auch bei A.s Feste, den athenischen Oschophorien, besondere Gebräuche der Trauer (*Plut. Thes.* 22f.). D.' und A.s Kinder Oinopion, Thoas, Staphylos. *Wagner, RE.* 2, 803ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 625.

**Ariana,** *ἡ Ἀριανή* (davon Iran), zusammenfassender Name für die östlichen Länder des iranischen Hochlandes (seit Eratosthenes), umfassend die Wüstenstrecken Gedrosiens, Karmania, das Mittelland der Arachotoi und Drangai, die Bergländer der Paropamisadai, Areioi und Parthoi. Die Bewohner, Arianoi, nicht von einem Stamme. Beschreibung von *Strab.* 15, 696 und *Plinius, n. h.* 6, 93. Zur Geschichte s. die einzelnen Länder.

**Ariarathes** s. Kappadokien.

**Ariaspae,** iranisches Volk zwischen den Drangai und Arachotoi, unabhängig seit Kyros, dessen Heer sie unterstützt haben sollten (*Εὐεργέται*), auch von Alexander darin bestätigt, 128 von den Sakern unterworfen. Belege s. *Tomaschek, RE.* 2, 821; *Niese* 1, 112, 161.

**Aricia** (*Ἀρικία* uä.; *Strabo* 231, 239; *Ptol. geogr.* 3, 1, 61; s. *ThesIL.*), h. l'Ariccia, sehr alte latinische Stadt und Zentrale des Latinerbundes (*Liv.* 1, 50/51; vgl. *Beloch, Der italische Bund* 1880, 187 ff. u. *pass.*), am glänzendsten um 500 (*Liv.* 2, 14; *Dionys. Hal. arch.* 5, 36 u. *pass.*), oft zur römischen Frühgeschichte genannt, 338 römisch, civitas sine suffragio, später municipium und als 1. Station der via Appia häufig erwähnt, Heimat römischer gentes (*Cic. Phil.* 3, 15), im 3. Jahrh. nChr. durch das Aufkommen von Albanum zurückgedrängt. Antike Reste (Stadtmauern u. dgl.); vgl. *Notscavi* 1882/1886 *pass.* 1889, 1892, 1895, 1903, 288/89; 1911, 143. Inschriften: *CIL.* XIV 2156/2211, 4180/81; *Ephep.* 7, 1892, 1236/37. Zum Gebiet von Aricia gehörig der lacus Nemorensis, Nemisee (speculum Dianae) *Serv. Verg. Aen.* 7, 516; s. *Nissen* 2, 261; 2, 588 f.; Funde antiker Schiffe daselbst, vgl. *Dessau* zu *CIL.* XIV 2226; *VMalfatti, Le navi romane del lago di Nemi* 1905; mit berühmtem Dianaheiligtum beim h. Nemi (Nemus scil. Dianae oder Aricinum) mit altertümlichem Kult (s. *Wissowa* 114, 129, 199 *pass.*). Inschriften: *IG.* XIV 1121; *CIL.* 2212/16, 4182/4210, 4268/75; *Ephep.* 7, 1892, 1238/44; 9, 1910, p. 395/97. Grabungen: *Tomassetti, Museo ital. di antich. cl.* 2, 1888, 481/506; *Morpurgo, Mon. ant. Linc.* 13, 1903, 297/368); *Rizzo, Bullcom.* 38, 1910, 281 f. 39, 1911, 23 ff. Vgl. *Bormann, Altlatinische Chorographie* 1852, 130/143; *Nissen* 2, 588/92; *Tomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 230 ff.

**Aries** s. Sternbilder 8.

**Arimaspen,** fabelhaftes Volk in Nordeuropa, einäugig, in stetem Kampfe mit den goldhütenden Greifen lebend (*Herod.* 3, 116; 4, 13; 27). Von ihnen erzählte Aristeas von Prokonnesos (s. *ebd.*). Auch *Aischylos, Prom.* 830 ff. nennt sie. Neuere Deutungen der Sage: *Wernicke-Tomaschek, RE.* 2, 826 f.; vgl. *Gruppe* 1, 391.

**Ariminum** (s. *ThesIL.*), zwischen Ariminus (Marecchia) und Apussa (Ausa) am Meer, Hafenstadt, umbrische Gründung (*Strabo* 217 c.), Sitz der Galli Senones, 268 latinische Kolonie und Basis Roms im Kampfe gegen die Gallier und die Punier (provincia A.), 220 via Flaminia durchgeführt, häufig in der Kriegsgeschichte genannt (82: s. *Linden, De bello civili Sullano, Diss. Freiburg i. B.* 1896, 44/48, 49), 43 für die Veteranenverteilung bestimmt, wichtig im 5./6. Jahrh. nChr., von Augustus neu kolonisiert (wohl 27; vgl. Triumphbogen von diesem Jahre, s. *CIL.* XI 365); außerdem erhalten Brücke über den Ariminus, 12 nChr. vollendet (*CIL.* 367); Hafen (*Strabo* 217; *Tonini, Il porto di Rimini* 1864); Ausfuhrplatz für die Adria und nach Istrien. Inschriften: *IG.* XIV 2254/55; *CIL.* XI 353/553; *Notscavi* 1893, 309; 1897, 506; 1898, 137; 1902, 553; 1907, 108/09; 1908, 252. Münzen: *ASambon, Monn. ant. de l Ita ie* 1, 1903/04, 88. Vgl. *Tonini, Storia della città di Rim ni* 1848/1862; *Bormann, CIL.* p. 73 ff.; *Hülsen, RE.* 2, 828/30; *Nissen* 1, 248/250.

**Ariobarzanes.** 1. Sohn eines Mithradates, persischer Satrap, 387 Nachfolger des Pharnabazos in Daskyleion, befreundet mit Antalkidas, 367 beim Satrapenaufstand durch ein attisches Geschwader und Agesilaos unterstützt, tritt Sestos und Krithote an Athen ab, attischer Bürger, 362 von seinem Sohne Mithradates verraten und getötet. Belege: *Judeich, RE.* 2, 832; *ProsAtt.* 1 n. 1621. — 2. Sohn des Artabazos, persischer General bei Gaugamela, verteidigt die persischen Tore (bei Kala-i-Sefid ?) gegen Alexander. Belege: *Kaerst, RE.* 2, 833. — 3. A. I., König von Kappadokien, 95—63, viel genannt in den mithradatischen Kriegen, s. *Niese, RE.* 2, 834. — 4. A. II., Philopator, König von Kappadokien 63—52/1. — 5. A. III. Philoromaios, 52—42, durch Cicero auf dem Throne befestigt. Belege: *Reinach-Goetz, Mithradates* 299 f.

**Arion** aus Methymna auf Lesbos, Freund des korinthischen Tyrannen Periandros, Dichter von Dithyramben, die schon frühe der Vergessenheit anheimfielen; denn das bei *Ailian. nat. an.* 12, 45 erhaltene (*Bergk, Poet. lyr. graec.* 3, 79 ff.) Gedicht ist ein Erzeugnis des 4. Jahrh. vChr. *vWilamowitz, Eurip. Her.* 1[1], 64. Auch für die Vorgeschichte der Tragödie A. von Bedeutung: *vWilamowitz, NJbb.* 29, 1912, 469 f. (s. Drama). Die bekannte Geschichte von seiner Rettung durch einen Delphin (*Herod.* 1, 23 f.; *Ovid. fast.* 2, 83; *Paus.* 3, 25, 7 ua.) bezieht sich ursprüngl. auf Phalanthos (*Paus.* 10, 13, 10), den die Münzbilder auf dem Delphin zeigen. *Preller-Robert* 571; *Crusius, RE.* 2, 836 ff.; *Christ* 1, 215.

**Ariovist** (Hauptquellen: *Caes. b. Gall.* 1, 30/54; *Cass. Dio* 38, 34/50), germanischer Heerkönig der Sueben (und zwar der Triboker [?]: *Schmidt, Herm.* 42, 1907, 509/10), überschreitet ca. 71. vChr. den Rhein, nach Gallien von den Sequanern gerufen, in deren Gebiet er sich ansiedelt, besiegt mehrfach die Haeduer, wohl 61 bei Admagetobriga (Lage nicht näher zu bestimmen; vgl. *GDottin, RÉtanc.* 9, 1907, 175/180; *PhBerget, Bull. arch. d. Com. d. trav. hist. et scient.* 1907, CLXV/VI), 59 rex atque amicus populi Romani, 58 Caesars Feldzug gegen ihn. (*Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 84/90/91, 508), entscheidende Niederlage Ariovists etwa am 14. September (*Stoffel aO.* 80); zur Lage des Schlachtfeldes s. *Caes. b. Gall.* 1, 41, 4/5; 53, 1; sicher in der Nähe des Rheins im Oberelsaß (s. *Stoffel, Guerre de César et d'A.* 1890; *Veith aO.* 1906, 84/92, 494, 508/9; *Stolle, Wo schlug Caesar den A.?* 1899 (mit Bibliographie); *Winkler, Der Caesar-A.sche Kampfplatz* 1907; *Fabricius, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins* 63, 1909, 7/17; *Schumacher, Mainz. Ztschr.* 6, 1911, 13 f.), Ariovist bald darauf gestorben, sicher vor 54 (s. *Caes. b. Gall.* 5, 29, 3). Vgl. *Klebs, RE.* 2, 842/45; *Schmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker bis zur Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 27 f., 168 f.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.*[2] 1912, 37 ff., 58 ff., 553 ff., 636 ff. u. *pass.*

**Ariphron** aus Sikyon, erwähnt in einer didaskalischen Urkunde des 4. Jahrh. vChr. (*IG.* II 1280), Dichter eines auch inschriftlich erhaltenen (*IG* III 1, 171) Päans auf die Gesundheit. Ausgabe: *Bergk, Poet. lyr. graec.* 3, 591 ff. — *Crusius, RE.* 2, 846; *Christ* 1, 254.

**Arisbe.** 1. Merops' Tochter, Mutter des Aisakos von Priamos, nach ihr die troische Stadt A. benannt (*Steph. Byz.* u. d. W.). — 2. Tochter des Kreters Teukros, vermählt mit Dardanos; ebenfalls namengebend für die Stadt. — 3. Makars Tochter, nach der

das lesbische A. benannt war (*Steph. aO.*). *Stoll* bei *Roscher* 1, 547.

**Aristagoras.** 1. Sohn des Molpagoras, Schwiegersohn und Vetter des Histiaios, Tyrann von Milet vor 500. Er will die Macht Milets über die Inseln ausdehnen, bewegt deshalb den Satrapen Artaphernes zum Zuge nach Naxos, um vertriebene Aristokraten zurückzuführen. Die Unternehmung scheitert, A. sieht seine Stellung erschüttert, dankt ab, wird die Seele des Aufstandes gegen die Perser, geht nach Sparta und Athen. Als später Milet bedroht wurde, floh er mit seinen Anhängern und fand bei Myrkinos den Tod (496). *Meyer* 3, 301f. — 2. Komiker aus Aristophanes' Zeit. Fragmente: *CAF.* 1, 710f.

**Aristainetos,** Verfasser von erotischen Briefen um die Wende des 5. und 6. Jahrh. nChr. Seine Hauptquelle die Liebeselegie der Alexandriner (Akontios und Kydippe nach Kallimachos). Ausgabe: *Epistolographi graeci* ed. *Hercher* 1873, 133ff.; *Schmid RE.* 2, 851f.

**Aristaios,** ursprüngl. ein „altertümlicher Feld- und Weidegott" (*Usener, Götternamen* 52), öfter Zeus und Apollon gleichgestellt. Alte Überlieferung über ihn bei *Pind. Pyth.* 9, 5ff. nach Hesiods Eöen: A., Sohn der Kyrene, einer Tochter des Lapithenkönigs Hypseus. Apollon erblickte die Kyrene auf der Löwenjagd und entführte sie nach Libyen, wo sie ihm A. gebar. Hermes brachte dann das Kind zu den Horen und Gaia, die es durch göttliche Nahrung zu einem Gotte, Jäger und Beschützer der Herden umwandelten (vgl. auch *Apoll. Rhod.* 2, 502ff.). A. auch Beschützer der Bienenzucht (*Diod.* 4, 81, 2; vgl. *Verg. georg.* 4, 317ff.) und der Olivenpflanzungen. Sehr eingehend über A. *Nonnos* (*Dion.* 5, 215ff. uö.). A. tauscht, wie bemerkt, Teile seines Wesens mit Zeus aus und ist vielleicht eine von dessen Erscheinungsformen. Vgl. bes. *Studniczka, Kyrene* 39ff.; *Schirmer* bei *Roscher* 1, 547ff.; *Hiller vGärtringen, RE.* 1, 852ff.; *Malten, Kyrene* 1911 *pass.*

**Aristaios** der Ältere, Mathematiker um 320 vChr. (*Cantor* 1, 245); schrieb 1. Vergleichung der 5 regelmäßigen Körper (*Pappos* 7, *Praefatio* 672 und 676). 2. 5 Bücher über die Elemente der Kegelschnitte, Parabel-Schnitt des rechtwinkligen, Ellipse des spitzwinkligen, Hyperbel des stumpfwinkligen Kegels, Schnitt senkrecht zur Kante (*ebd.* 672). 3. 5 Bücher körperlicher Örter, *τόποι ἐπίπεδοι, τόποι στερεοί, τ. γραμμικοί* (vgl. *Zeuthen, D. Lehre v. d. Kegelschnitten i. Alt.* 1886).

**Aristarchos** 1. von Tegea, älterer Zeitgenosse des Euripides; nach Suidas' unklarem Bericht brachte er die Tragödie auf ihren jetzigen Umfang. Reste: *TGF.* 728f. — 2. A. von Samos, geb. um 320, † um 250 vChr.; Astronom, beobachtete zwischen 288–277 zu Alexandreia. Er lehrte das heliozentrische System, lehrte, daß die Sonne zu den Fixsternen gehöre, die Rotation der Erde um ihre Achse und in schiefer Ebene um die Sonne, bestimmte die Entfernung der Sonne von der Erde als das 18- oder 20fache der Monddistanz durch Winkelmessung. Dabei benutzt er den Satz, daß der Quotient der Bögen kleiner ist als der Quotient der Sehnen, wenn es ein unechter Bruch ist. Er wendet für $\sqrt{2}$ Näherungswerte an, die der Kettenbruchentwicklung entsprechen, findet den Durchmesser der Sonne etwa $\frac{1}{720}$ der Peripherie, die Größe der Sonne 300mal so groß als die Erde, des Mondes 30mal so klein als die der Erde, setzt die große kosmische Periode auf 2484 Jahre. Erhalten von ihm nur das Buch *περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης*. Ausgabe von *Nizze* 1856. Deutsche Übersetzung *A. Nokk, Progr. Freiburg* 1854. (Vgl. *Schiaparelli, I precursori di Copernico nell' antichità* 1873. Deutsche Übersetzung von *Curtze* 1876.) *Staigmüller, Beiträge z. Gesch. d. Naturw.*; *Progr. Stuttgart* 1899. — 3. A. von Samothrake (s. besonders *Suid.*), 217/5—145/143, als Bibliothekar und Führer der alexandrinischen Philologie Nachfolger des Aristophanes von Byzanz, den er trotz geringerer Verdienste, wohl hauptsächlich durch die Arbeit seiner zahlreichen, aber wenig selbständigen Schüler, welche er durch seine geniale Einseitigkeit nachhaltig beeinflußte, an Ruhm bei der Nachwelt und an Einwirkung auf die antike Philologie bis zum Untergang des selbständigen Forschens bei weitem übertrifft, so daß er dem Altertum als der Typus des Philologen gilt (s. zB. *Cic. Pis.* 73; *Att.* 1, 14, 3, vgl. *ThesIL.* s. v.). Gestorben in Cypern. Zum Porträt s. *Marx, Interpretationum hexas. Ind. lect. Rost.* 1888/89, 10/11, zu seinen verwandtschaftlichen Beziehungen *Gercke, RhMus.* 62, 1907, 116/122. Er betätigt sich unter dem Aufgebot einer gewaltigen Gelehrsamkeit einseitig auf grammatisch-literarischem Gebiet, in seiner Kritik und Exegese mit scharfem Urteil und guter Divinationsgabe behutsam und konservativ vorgehend (*Ὅμηρον ἐξ Ὁμήρου σαφηνίζειν*; vgl. *Roemer, Philol.* 70, 1911, 161/202, 321/52; *RhMus.* 66, 1911, 275/317, 321/55 und bei *Beltzner, Homerische Probleme* 1911, 117; *Lotz, Auf den Spuren A.'* 1910). In der Grammatik (*Ribbach, De A. arte grammatica Progr. Naumburg* 1883) ist er als strammer Analogetiker Gegner des Krates und führt die grammatische Terminologie, deren Lehrgebäude Dionysios Thrax in seiner *τέχνη* kodifiziert, für die Antike zum Abschluß. Werke: 2 Ausgaben Homers, über die sein Schüler Ammonios (s. *ebd.*) schrieb, eine Ausgabe Hesiods, die mit kritischen Zeichen, *σημεῖα*, notae, als einer Art abgekürzten kritischen Apparats ausgestattet sind (s. *Suetonii reliquiae* ed. *Reifferscheid* 1861, 137/144; *Gramm. lat.* 7, 533; vgl. *Wachsmuth, RhMus.* 18, 1863, 178/188; *La Roche, Text, Zeichen ... des cod. Venet.* 1862; *Schrader, De notatione critica a veteribus grammaticis in poetis scaenicis adhibita. Diss. Bonn* 1863; *Roemer, Abh. Ak. Münch.* 19, 1892, 1/52). Bezeugt weiterhin Bemühungen besonders um den Text der Lyriker (s. *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyriker* 1900, 17), besonders Pindars (*Feine, Comm. Ien.* 2, 1883, 253/327; *Horn, De Aristarchi studiis Pindaricis. Diss. Greifsw.* 1883), um Aristophanes (*Roemer, Abh. Ak. Münch.* 22, 1904, 605ff.; *RhMus.* 67, 1912, 139ff.), um die Tragiker und Herodot (*Amherst, Pap.* 2, 1901, 3/4: *Ἀριστάρχου Ἡροδότου ὑπόμνημα*; dazu *Radermacher, RhMus.* 57, 1902, 139ff.), ferner *ὑπομνήματα*, 'Kollegheft' (800 nach *Suid.*) und *συγγράμματα*, Abhandlungen über Einzelfragen oder polemischen Charakters (vgl. zB. *περὶ τοῦ ναυσταθμοῦ*: *Goedhart, De A.i commentatione π. τ. ν. instauranda*

1879). Neue Fragmente: *PapOxyrh.* 2, 1899, 52/85; *ArchPap.* 1, 1900/01, 535. Vgl. *Lehrs, De A.i studiis Homericis*[3] 1882 ([1]1833); *ABlau, De A.i discipulis. Diss. Jena* 1883; *Ludwich, A.' Homerische Textkritik* 1884/85; *Die Homervulgata als voralexandrinisch erwiesen* 1898; *Susemihl* 1, 451/62; 2, 673; *Cohn, RE.* 2, 862/74; *Cauer, Grundfragen der Homerkritik* 1909, 54f.; *Allen, Pap. Brit. School Rome* 5, 1910, 1/86 *pass.* (zur Odyssee).

**Aristeas** 1. von Prokonnesos, ein Wundermann, Ekstatiker, von dem man erzählte, er sei in Apollons Geleite in Metapont aufgetreten. Verfasser der *'Αριμάσπεια ἔπη* (s. Arimaspen), in denen Wunderdinge von den Völkern des Nordens erzählt wurden. Über seine Zeit unklarer Bericht bei *Herod.* 4, 15 (13 bis 15 das Hauptmaterial über A.). *ERohde, Psyche* 2, 91ff. Fragmente: *Kinkel, Epic.Graec.fragm.* 243—247. — 2. Der sog. Aristeas-Brief, eine jüdische Trugschrift. Die Fiktion diese: Aristeas, ein Offizier in der Leibwache des Ptolemaios Philadelphos, schreibt seinem Bruder Philokrates einen Bericht über die Entstehung der *Septuaginta*, worin die geistige Bedeutung der Juden begeisterte Schilderung findet. Zeit des Schreibens unbestimmt, vielleicht 1. Jahrh. v. Chr., jedenfalls vor 63 vChr. Ausgabe von *Wendland* 1900. — *Schürer* 3, 608ff.; *Bousset, Die Religion des Judentums im neutestam. Zeitalter* 1906, 29f.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 473ff. — 3. Griech. Künstler hadrianischer Zeit aus Aphrodisias. Von ihm und seinem Landsmann Papias stammen die beiden 1736 in der Villa des Hadrian gefundenen Kentauren aus schwarzem Marmor, die jetzt im Kapitolinischen Museum aufbewahrt werden, Kopien bronzener Originale aus der Zeit des Laokoon (um 50 vChr.), bei denen auf dem Rücken der Kentauren je eine Erosfigur saß (*CRobert, RE.* 2, 879, 16; *Amelung, Die Skulpturen des Vatikan. Mus.* 2, 138).

**Aristeides.** 1. Sohn des Lysimachos aus Alopeke, Altersgenosse des Kleisthenes, Stratege 490/89 bei Marathon, 482 durch den Ostrakismos verbannt, 481/80 zurückgerufen, kommt in der Nacht vor der Schlacht von Salamis zur Flotte, 479 Stratege, Sieger von Plataiai, Führer der Flotte 478/77 bei Begründung des attischen Seebundes, schließt die *φόρος*-Verträge mit den Bundesgenossen (*πρῶτος φόρος* s. *Br Keil, Anonym. Argentin.* 134), gestorben etwa 468/67, berühmt wegen seines gerechten, uneigennützigen Charakters. Belege s. *Pros Att.* 1 n. 1695. — 2. A. aus Theben, berühmter Maler des 4. Jahrh. vChr. und Zeitgenosse des Apelles und Protogenes. Von ihm wird gerühmt, er habe zuerst seelische Regungen und Leidenschaften dargestellt. Seine Bilder wurden hoch bezahlt, seine Perserschlacht kostete ihrem Besteller Mnason 100 Minen, sein Dionysosbild wurde 200 Jahre nach seiner Entstehung von Attalos II. für 100 Talente erworben. Dies Bild scheint das bedeutendste gewesen zu sein; zu erwähnen sind noch Gemälde lasziven Inhalts, weswegen A. zu den Pornographen gezählt wurde, und besonders einige Arbeiten pathetischen Inhalts, so ein Kranker, der unendlich oft gerühmt wird, ein liebeskrankes sterbendes Mädchen und das Bild einer eroberten Stadt mit einer Gruppe von Mutter und Kind, das Kind heránkriechend zu der Brust der sterbenden Mutter, der man die Angst ansah, ihr Kind möchte ihr Blut lecken (*Rossbach, RE.* 2, 897, 30; *Baum Dkm.* 2, 864ff.; *Archep Mitt.* 11, 227ff.; *Robert, Archäol. Märchen* 69, 83ff.; *Sauer, Allgem. Lex. d. bild. Künstler* 2, 102). — Ein älterer Maler u. Erzgießer A. aus Theben, der Ende des 5. Jahrh. lebte, ist vermutlich der Großvater des oben genannten A. Auf diesen A. wird die Nachricht zurückzuführen sein, nach der A. die enkaustische Malerei erfunden habe. Er war der Lehrer des großen Malers Euphranor (s. *ebd.*) (*Sauer, Allg. Lex. d. bild. Künstler* 2, 102). — 3. aus Milet, Schriftsteller aus ungewisser, vorchristlicher Zeit, vielleicht aus dem 1. Jahrh. Verfasser schmutziger Novellen in 7 Büchern (*Μιλησιακά*), übersetzt von Corn. Sisenna, beliebter Schriftsteller, auch im römischen Heere des Crassus gelesen (*Plut. Crass.* 32). *Susemihl* 2, 574; *Reitzenstein, Das Märch. v. Amor u. Psyche bei Apuleius* 1912, 2; 33—35; 59ff. — 4. (P. Aelius A.) berühmter Rhetor des 2. Jahrh. nChr., geb. 129 im mysischen Hadrianu Therai (dort Weihepigramm von ihm: *Wiegand, AthMitt.* 29, 1904, 280). Schüler des Aristokles von Pergamon, dann des Herodes Atticus; in den Jahren 149—154 (?) in Ägypten, 155/6 in Rom, seitdem lange Zeit an schwerer Krankheit leidend, über die er selbst sehr viel in seinen *ἱεροὶ λόγοι* und sonst erzählt (seine Badereise wichtig für die Topographie von Mysien: *Wiegand aO.* 278ff.; *Hasluck, Cyzicus* 141f.). 176 mit Marcus und Commodus bekannt; nahe Beziehung zu ersterem, dem er 178 nach Smyrnas Zerstörung durch ein Erdbeben seine 41. Rede sendet: daraufhin Wiederaufbau der Stadt. † ca. 189. Großer Nachruhm seiner Beredsamkeit gezollt, deren Werke eifrig kommentiert wurden. Erhalten 55 Reden (mit Scholien) und 2 rhetorische *τέχναι*; die Reden zT. wirklich gehalten, zT. nur geschrieben, darunter viele rhetorische Übungsstücke nach Polemons und anderer Muster, aber auch Wertvolles (*Ῥώμης ἐγκώμιον*); namentlich von Interesse seine Stellung zu Platon und der Philosophie: *περὶ ῥητορικῆς* (45) und *ὑπὲρ τῶν τεττάρων* (46). Vgl. *Schmid, Der Atticismus* 2, 1ff.; *RE.* 2, 886ff. Ausgabe von *Dindorf* 1829; *Keil* (nur 2. Band) 1898. — 5. Christlicher Apologet des 2. Jahrh. aus Athen, der eine Schutzschrift für das Christentum an Antoninus Pius richtete. Ausgabe von *Seeberg* 1893; *Hennecke* 1893. Vgl. *Jordan GAL.* 217; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907, 1ff.

**Aristias,** tragischer athenischer Dichter, erhielt 467 den 2. Preis (*hypoth. Aisch. Sept.*). *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 101; 103. Reste: *TGF.* 726—728.

**Aristippos** aus Kyrene, Schüler des Sokrates, der jedoch seinem Lehrer gegenüber eine ziemlich selbständige Haltung zeigte. Dem Vorgange der Sophisten entsprechend nahm er, als er zu lehren begann, Geld dafür; ebenso führte er ein Wanderleben, das ihn auch an den syrakusanischen Hof führte. Er kehrte aber zuletzt nach Kyrene zurück, von der die Schule den Namen der Kyrenaiker empfing. Seine Tochter Arete bildete ihren Sohn, den jüngeren Aristipp, zum Philosophen aus. — A. vertritt wesentlich die praktische Seite der sokratischen Philosophie, betont die Ethik. Seine Lehre (Hedonis-

mus) sucht nur die Glückseligkeit des Menschen zu bewirken, der Genuß ist Selbstzweck, nur die Lust ein unbedingt Gutes; was Mittel zum Genuß ist, nur das ist gut und begehrenswert. Wir wissen von den Dingen nichts, leben unter Sinnestäuschungen; alles ist subjektiv. So ist die Erkenntnis der Dinge unmöglich, physikalische Forschung also unnütz. Was unserer Empfindung am meisten zusagt, ist das Beste für uns. In der Natur selbst liegt die Berechtigung der Lustempfindung, jedes Geschöpf strebt nach Wohlbefinden. Es gilt nur den Augenblick zu genießen, denn der gehört uns. Verwerflich ist eine Handlung, aus der mehr Un ust als Lust entspringt, daher wird man nicht den Gesetzen zuwiderhandeln. Aber nicht jede Lust wird unbesehen als erstrebenswert erklärt, sondern es gilt dabei die rechte Stimmung zu haben, also bedarf man der Einsicht dazu. Daher muß man auch den Geist ausbilden. — A. selbst genoß sein Leben in üppiger Weise, ohne daß er dabei völlig zum Genußmenschen wurde; er zeigte großen Gleichmut bei Verlust, wußte sich in jede Lebenslage zu schicken und machte auch anderen das Leben leicht. Seine Schüler waren Theodoros, Hegesias, Annikeris. Seine Briefe (*Hercher, Epistologr. gr.* 617ff.) unecht. *Zeller* 2, 1, 280ff.; 336ff; *Gomperz* 2, 172ff.; *Überweg-Prächter* 119ff.; 47f.*

**Aristobulos.** 1. Sohn des Hohepriesters Hyrkanos I., König im Jahre 105, vermählt mit Salma Alexandra, die nach seinem Tode seinen Bruder Alexander Iannaeus heiratete, 104—76 (s. *Lehmann-Haupt, Israel* 205, *RE.* 2, 907). — 2. Sohn des Alexander Iannaeus, zwingt seinen älteren Bruder Hyrkan II. zur Abtretung des Hohepriestertums, der Schutz bei dem Idumäer Antipater fand. Antipater bewog den Nabatäerkönig Aretas zum Zuge gegen Jerusalem. 63 A. im Tempel eingeschlossen, befreit durch Scaurus, Legat des Pompeius. A. nach neuem Widerstand von Pompeius gefangen nach Rom geführt (61 im Triumphzuge des Pompeius), entflieht 56, erregt einen Aufstand, wird von A. Gabinius gefangen wieder nach Rom gebracht, 49 durch Caesar befreit und mit 2 Legionen nach Judäa geschickt, wird durch Pompejaner vergiftet. Belege: *Wilcken, RE.* 2, 907f.; *Schürer* 1, 232f. — 3. Schrieb nach 285 vChr. sein Geschichtswerk über Alexander d. Gr., dessen Züge er als Nichtmilitär mitgemacht hatte. Das Buch, in dem das Geographisch-Ethnographische überwog, gehörte zu den zuverlässigsten seiner Gattung. Reste: *Script. rer. Alex. M.* ed. *Müller* 94ff. — *Wachsmuth* 569f.; *Susemihl* 1, 540f.; *Christ* 1, 537. — 4. jüdisch-hellenistischer Schriftsteller, etwa aus der Mitte des 2. Jahrh. vChr., Verfasser einer (nur in Zitaten erhaltenen) Erläuterung der mosaischen Gesetze in der Form einer freien Inhaltsangabe des Pentateuchs, bestimmt wesentlich für heidnische Leser. Ebenso wie Philon (und die Christen) behauptet er, die griechischen Philosophen hätten aus den jüdischen Schriften geschöpft. Seine philosophische Rich ung die peripatetische. Heutzutage die Echtheit seiner Schrift vielfach angefochten, zB. von *Elter, De gnomologiorum graeco um historia atque origine* 1894; 1895. Vgl. dagegen *Schürer* 3[4], 512ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 457ff.

**Aristodemos.** 1. s. Messenien. — 2. Feldherr der Kymäer, um 505 siegreich gegen die Etrusker, dann Tyrann, der z. Z. seines Lebens Kyme in machtvoller Stellung erhält, angeblich noch 482 lebend (*Liv.* 2, 34, 4). Die antiken Versuche, ihn mit Rom in Verbindung zu bringen, sind mit Vorsicht aufzunehmen. S. *Dionys. arch.* 7, 2/11; *Diod.* 7, 10; *Plut. mul. virt.* 26. Vgl. *Beloch* 1, 392/93; *Niese, RE.* 2, 922/23; *EMeyer* 2, 808ff., 3, 627/28; *WvChrist, S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 59/71. — 3. akademischer Philosoph, Plutarchs Freund. *Zeller* 3, 1, 832 Anm. 1. — 4. Unbekannter Historiker (Reste: *FHG.* 5, 1—20), Verfasser einer schulmäßigen Geschichtsdarstellung, die bei Themistokles beginnt und beim Peloponnesischen Kriege abbricht. *Schwartz, RE.* 2, 926ff.; *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschreib. u. Plag. im kl. Altert.* 183.

**Aristogeiton.** 1. vgl. Harmodios. — 2. aus Athen, geb. ca. 370 vChr., beteiligte sich nach Chaironeia an der Anklage gegen Demosthenes (gegen ihn *Ps.-Demosthenes, or.* 25 und 26), griff Hypereides und viele andere an und galt allgemein als Sykophant und Querulant (*κύων τοῦ δήμου*). Reste: *Sauppe, Oratores Attici* 2, 309 (dazu *Rabe: RhMus.* 63, 1908, 139). *Blaß* 3, 2, 278ff.; *Pros Att.* 1 n. 1775; *Christ* 1, 616.

**Aristokles.** 1. griechischer Sophist aus Pergamon, zu Herodes Atticus' Zeit: *Philostr. vit. soph.* p. 74, 7 *Kays.* Vgl. *Schmid, RE.* 2, 937. — 2. Peripatetiker des 2. Jahrh. nChr., des Alexander von Aphrodisias Lehrer, Verfasser einer Geschichte der Philosophie, zT. bei *Euseb. praep. ev.* erhalten. *Gercke, RE.* 2, 934f.; *Zeller* 3, 1, 814ff. — 3. Attischer Bildhauer des 6. Jahrh. vChr. Von seiner Hand ist die berühmte Stele des Aristion (*Conze, Att. Grabreliefs* 2, 1) und eine Votivstatue, deren Basis zT. erhalten ist. Ein zweiter A. war der Bruder des berühmten Kanachos v. Sikyon, ein dritter war Erzbildner aus Kydonia auf Kreta, der für Olympia arbeitete (*Robert, RE.* 2, 937, 21—24; *W Klein, Gesch. d. griech. Kunst* 1, 332f.; *Hitzig-Blümner, Pausanias* 7, 441).

**Aristokrates.** 1. Letzter König von Orchomenos in Arkadien, führte im 2. messen. Kriege die Arkader den Messeniern zu Hilfe, verriet dann die Messenier, wurde abgesetzt und getötet. Belege: *Hiller vGaertringen, RE.* 2, 938. — 2. Sohn des Skelios, einer der attischen Strategen in der Arginusenschlacht, in dem Feldherrnprozeß verurteilt und hingerichtet. Belege: *Pros Att.* 1 n. 1904. — 3. Athener, bekannt als Antragsteller des Dekretes zugunsten des Charidemos 353/52, gegen den Demosthenes seine Rede 23 für den Euthykles schrieb. Belege: *Pros Att.* 1 n. 1897.

**Aristomenes.** 1. A. von Andania, Führer der Messenier in dem langwierigen Kampfe um Hira (3. messen. Krieg um 490). Seine Taten nach Rhianos erzählt von *Paus.* 4, 15f. Er genoß in Messene heroische Ehren. Belege und Stammbaum: *Hiller vGaertringen-Lattermann, Hira und Andania* 1911, 9f. — 2. Akarnane, Freund des Agathokles in Ägypten, des Regenten für Ptolem. V., später Minister dieses Königs, der ihn 191 vergiften ließ. Belege: *Niese, RE.* 2, 948; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagid.* 1, 358f., 388. — 3. Dichter der alten Komödie.

Die *'Υλοφόροι* ließ er mit Aristophanes' „*Rittern*" 424 aufführen, den *"Αδμητος* 388 mit dessen 2. „*Plutos*". 2 Siege. Reste: *CAF.* 1, 690—693. — *ProsAtt* 1 n. 1992; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 114; 123; *Christ* 1, 414, 11.

**Ariston.** 1. von Chios, Stoiker aus der Zeit Zenons (ca. 275 vChr.), *φάλανθος* (Kahlkopf), Sirene wegen seiner Beredsamkeit genannt, ging von seines Lehrers Zenon Lehre ab und schloß sich mehr den Kynikern an, um dann eine eigne Sekte zu gründen. Er wirkte besonders durch seine Gleichnisreden, seine Schriften waren wenig zahlreich. Fragmente: *vArnim, Stoic. vet. fr.* 1, 75ff. — *Zeller* 3, 1, 36ff. — 2. aus Iulis auf Keos, Peripatetiker, Nachfolger des Lykon (ca. 225 vChr.); Verfasser gefällig geschriebener Werke (*Λύκων*; *περὶ γήρω*:; *ὑπομνήματα περὶ κενοδοξίας* u.a.), Nachahmer Bions. *Zeller* 2, 2, 925f. — Über beide, die zuweilen mi einander verwechselt werden: *Gercke, ArchGeschPhilos.* 5, 1892, 198ff.; vgl. auch *Jensen, Herm.* 46, 1911, 393ff. — 3. Peripatetiker, Schüler des Antiochos von Askalon. *Zeller* 3, 1, 649f.

**Aristonidas,** Name eines griech. Erzbildners; von ihm wird eine Statue des nach der Raserei bereuenden Athamas gerühmt; der Künstler soll dabei Eisen unter die Bronze gemischt haben, damit die Röte des Eisenrostes dem Gesichte des Athamas einen Ausdruck von Scham verleihe; alles das ist natürlich Fabel. Die Zeit des A. ist nicht bekannt; wahrscheinlich gehört er erst der hellenistischen Zeit an, wozu auch der stark pathetische Inhalt des Bildwerks passen würde (*Robert, RE.* 2, 960; *Amelung, Allg. Lex. d. bild. Kstler.* II 106).

**Aristonikos.** 1. Marathonier, attischer Staatsmann, Zeitgenosse des Lykurgos, angeklagt im Harpalischen Prozeß, 322 auf Befehl des Antipatros hingerichtet. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 2028. — 2. Tyrann von Methymna, 332 im Hafen von Chios von Alexanders Flotte gefangen, an die Methymnäer ausgeliefert und hingerichtet: *Curt.* 4, 5, 19f. — 3. Unehelicher Sohn des Eumenes II., beansprucht 133 nach dem Tode des Attalos III. das Reich Pergamon für sich, wird bei Kyme von den Ephesiern besiegt, setzt sich in Mysien fest, besiegt 131 den Crassus, wird 130 von Perperna geschlagen und in Stratonikeia gefangen, später in Rom erdrosselt (s. *Niese* 3, 366f.; *Foucart, La format. de la prov. Rom. d'Asie, Mém. Ac. des Inscr.* 1904, 318f.; *Chapot, Prov. rom. procons. d'As. min.* 12, 19, *Add.*). — 4. A. aus Alexandreia, Zeitgenosse Strabons (*Strabo* 38; *Suid.*), Grammatiker aristarchischer Richtung. Schriften besonders: *περὶ τῶν τῆς 'Ιλιάδος σημείων* (Fragmentsammlung von *Friedländer* 1853; vielfach ergänzt, s. *Roemer, BlbayrGymn.* 12, 1876, 13/18; 21, 1885, 273/93, 369/99), *περὶ τῶν τῆς 'Οδυσσείας σημείων* (Fragmentsammlung von *Carnuth* 1869 und zuletzt *Roemer aO.*), erhalten besonders in den Scholien des Venetus A., wo sein Eigentum stets mit *ὅτι* eingeleitet wird, Kommentare zu Homer und Pindar, *περὶ τοῦ ἐν 'Αλεξανδρείᾳ Μουσείου* (*Phot. bibl.* $104^b$, 40). S. auch *Oxyrh. Pap.* 2, 1899, 52ff. Vgl. *Lehrs, De Aristarchi studiis Homericis*² 1882 1/15; *Ludwich, Aristarchs homerische Textkritik* 1884/85 *pass.*; *Roemer, Aristonicea. Gymn.-Progr. Kempten* 1892; *Cohn, RE.* 2, 964/66. S. ferner *Athen.* 1 p. 20d (vgl. *CABapp, Leipz. Stud. z. class. Philol.* 8, 1885, 96ff.).

**Aristonoos** von Korinth, Verfasser eines in Delphi gefundenen Hymnos zwischen 235 und 210 vChr. *Bullhell.* 17, 1894, 563ff.; *Pomtow, RhMus.* 49, 1894, 577ff. — *Christ* 1, 255; *Crusius, RE.* 2, 967.

**Aristonymos,** Dichter der alten Komödie. Bruchstücke: *CAF.* 1, 668f.

**Aristophanes.** 1. Der Komiker. Die Nachrichten über sein Leben zusammengestellt in *Dübners* Ausgabe der Scholien *prol.* III; XI—XIV und *Pros Att.* 1 n. 2090; vgl. *van Leeuwen: Prolegg. ad Aristoph.* 1908, 1ff. A. Sohn des Philippos (*IG* XIV 1140: *Φιλιππίδης*), aus dem Demos Kydathenaion, der Phyle Pandionis. Sein Vater Kleruch auf Aigina, Kleons *γραφὴ ξενίας* gegen A. Fiktion. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zu den *Δαιταλῆς* forderte er keinen Chor; Gründe (Jugend? Schüchternheit?) unbekannt. *Schol. ran.* 501 nennt ihn damals (427) *μειρακίσκος*. Letztes Stück der 2. *Plutos* (388: *hypoth.* IV). Möglich also, daß A. bis in die Mitte des 2. Jahrzehnts des 4. Jahrh. gelebt hat. Bildnisse: *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 1, 173. Seine Söhne Araros, Philippos, Nikostratos (Philetairos): darunter sicher Araros Komiker; er brachte den *Kokalos* und *Aiolosikon* zur Aufführung.— Dramenverzeichnis: *Novati, Herm.* 14, 1879, 461; *Zuretti, Anal. Arist.* Torino 1892, 104; 44 Stücke. Reihenfolge: 1. die *Δαιταλῆς*, 427 von Kallistratos aufgeführt (*Kirchhoff, Herm.* 13, 1878, 287). Wesentlicher Inhalt: zwei verschiedene Söhne eines Vaters, der *σώφρων* und der *καταπύγων*, in ihren verschiedenen Leistungen vorgeführt. — 2. *Βαβυλώνιοι* (*Schrader, Philol.* 36, 1877, 385): Polemik gegen die harte Behandlung der Bündner; Kleon verfolgte diesen lauten Tadel der attischen Politik. — 3. *'Αχαρνῆς*, 425 an den Lenäen von Kallistratos aufgeführt. Hauptperson der Acharner Dikaiopolis, der, wie die meisten aristophanischen Helden, des Krieges müde, seinen Sonderfrieden mit den Feinden schließt, aber von den tapferen Acharnern daran gehindert wird. Der bunte Wechsel und die Mutwilligkeit der zusammenhangslosen Szenen typisch für die alte Komödie überhaupt. Ausgabe von *WRibbeck* 1864. — 4. *'Ιππῆς*, 424 an den Lenäen aufgeführt; leidenschaftlicher Angriff auf Kleon, der unter der Maske des Paphlagoniers in der Gunst des Herrn Demos von einem schurkischen Wursthändler ausgestochen wird. Ausgabe von *WRibbeck* 1867; *Zacher* 1897. — *Vahlen, Ind. lect. Berol.* 1898. — 5. *Νεφέλαι*, an den großen Dionysien 423 aufgeführt; nur gegen Sokrates gerichtet, der höchst verkehrter Weise als Vertreter der Sophistenzunft angegriffen wird. Das Stück erreichte sein Ziel nicht, es unterlag gegen *Kratinos' Πυτίνη* und Ameipsias, und der Dichter arbeitete es um, in welchem Bestreben er stecken blieb. So hat sich das Stück als eine von Freunden veranstaltete pietätvolle Ausgabe einer nicht erledigten Redigierung erhalten. Ausgabe von *Teuffel-Kähler* 1887. — 6. *Σφῆκες*, 422 an den Lenäen aufgeführt. Invektive gegen die athenische Prozeßwut; Agon zwischen dem alten *Φιλοκλέων* und seinem Sohne *Βδελυκλέων*. Vgl. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911, 460ff.; 504ff. Kommentar von *ARömer*, an der Hand der Scholien: *Stud. zu Arist.* 1902, 62ff. — 7.

*Εἰρήνη* 421, an den großen Dionysien. Trygaios reist auf einem riesigen Mistkäfer zum Olymp, um den Frieden zu holen. Ausgabe von *van Herwerden* 1897. — 8. *Ὄρνιθες* 414, an den gr. Dionysien. 2. Preis; eine wahre Märchenkomödie, trotzdem die von den beiden Besuchern des Vogelreiches, Euelpides und Peithetairos geplante Stadt *Νεφελοκοκκυγία* im letzten Grunde doch Athen ist. Nachahmung durch *Archippos* in den *Ἰχθύες* (*Kaibel, Herm.* 24, 1889, 49ff.) und durch Goethe. — 9. A.' Frauendramen: *Lysistrate*, an den Lenäen 411 von Kallistratos aufgeführt; *Thesmophoriazusen*, an den Dionysien 411; *Ekklesiazusen* 392 (? 389 ?). Über die ganze Tendenz *JBruns, Frauenemanzipation in Athen* 1900. Die Frauendramen ziemlich gemein, wenn auch natürlich recht witzig gehalten. In der *Lys.* versagen sich die griechischen Frauen den Männern, falls diese nicht Frieden schließen wollen, unterliegen aber zuletzt doch dem gleichen Drange wie ihre Gatten; jedoch kommt der Friede zustande. Über den dorischen Chorgesang V. 1247ff. vgl. *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyr.* 88ff. Die *Thesmophoriazusen* auch gegen Euripides gerichtet, der über seine Ächtung durch die Frauen unterrichtet, Mnesilochos anstiftet, als Frau verkleidet sich in die Frauenversammlung einzuschleichen. Er wird erkannt, gefangen gesetzt, aber in tollen Szenen seinem Wächter durch Euripides selbst entrissen. Am wichtigsten die *Ekklesiazusen*, die ein ganzes soziales Programm enthalten, die Frauen an das Staatsruder bringen und ihre Pläne, Güter- und Weibergemeinschaft durchsetzen lassen. Ähnlichkeit mit Platons Staat; *Meyers* Schluß, A. habe die ihm damals schon bekannten platonischen Anschauungen verspotten wollen, sehr unwahrscheinlich; bei beiden Anregung aus ähnlichen Ideenkreisen anzunehmen; der Lustspieldichter wie immer ablehnend gegen alles Neue, der Philosoph durchdachte diese Tagesfragen gründlich. *Pöhlmann, Gesch. d. soz. Frage i. Altert.* 1, 392, 4. — 10. *Βάτραχοι*. 405 an den Lenäen. 1. Preis. Dionysos geht in den Hades, um Euripides wieder zum Lichte emporzuheben. Sängerkrieg zwischen E. und Aischylos; Sophokles' Parteinahme für diesen; neue Verspottung des E. Die Frösche selbst bilden eine Art Nebenchor, der Dionysos bei seiner Fahrt über den Unterweltsee begleitet. — 11. *Πλοῦτος* (1. *Πλ.* 408; 2. 388). Der Gott des Reichtums, von seiner Blindheit geheilt, teilt nun seine früher ungerecht verliehenen Gaben gerecht aus. Starker Rückgang der dichterischen Kraft wahrnehmbar. — Frage nach dem politischen Charakter des A. jetzt klarer als früher; wie seine Vorgänger den Perikles angriffen, so bekämpft er den augenblicklich leitenden Staatsmann Kleon, die Komödie immer in der Opposition (*Kaibel*). — Die Handschriften: Wesentlich der Ravennas aus dem Ende des 10. Jahrh. (= *R*) und der Venetus Marc. 474 (= *V*) des 12. Jahrh.; dieser enthält nur 7 Stücke (*Plut.*; *Nub.*; *Ran.*; *Eq.*; *Av.*; *Pax*; *Vesp.*), doch kommen dabei noch andere Hss. zB. Laur. 31, 15 und auch Papyri in Betracht. *Ed. princeps Ald. Venet.* 1498 (Bas. 1532); kritische Ausgabe von *Velsen* unternommen (*Eq.* 1869; *Ran.*; *Plut.* 1881; *Eccl.*; *Thesm.* 1883), ohne wirkliche Rezension; auf gleicher Bahn *Zacher* (1897 *Eq.*, (dagegen *Kaibel, GGA.* 1897, 859ff.); *Pax, praef. Bachmann* 1909). Vgl. auch noch zur Kritik *Coulon, Diss. Argent.* 13, 1, 1908. — Kommentierte Ausgaben: *van Leeuwen* 1896—1906 (1909); *Vesp. Ach. Nub.* ed. *Starkie* 1897; 1909; 1911; sowie noch *Ritter* erkl. von *Kock*[4] 1882; *Wolken, Vögel* von *ebd.* 1894; *Frösche* 1898; *Wolken* von *Teuffel-Kähler* 1887; *Frösche* mit ausgewählten Scholien ediert von *Süß, Kl. Texte* 1911. — Fragmente: *CAF.* 1 392—600, vermehrt durch neue: *RReitzenstein, Der Anf. d. Lex. d. Phot.* 1907; *Rabe, RhMus.* 47, 1892, 413. — Die Scholien, auf Symmachos und Phaeinos zurückgehend (*vWilamowitz, Herakles* 1[1], 179ff.) ed. von *Dübner* 1883 (ungenügend: *Zacher, Philol.* 41, 1882, 11ff.; *Jbb. Phil. Suppl.* 16, 503ff.). Vgl. noch *ARömer, Stud. zu A. u. d. alt. Erklärern desselben* 1902. — Erläuterungsschriften: *Kaibel, RE.* 2, 971ff.; *Zielinski, Gliederung d. altatt. Komödie* 1885; *PMazon, Essai sur la composition des com. d'A.* 1904; *van Leeuwen, Prolegg. in Arist.* 1908; *HWeber, Arist. Stud.* 1908; *Hauser, A. u. d. Vasenbilder. Oesterr Jh.* 1909, 80f. Metrik: *Arist. cantica dig. Schröder* 1909; *Sudhaus, RhMus.* 65, 1910, 515ff.; *CConradt, Die metr. u. rhythm. Kompos. d. Kom. d. A. Progr. v. Greifenberg* 1910; 1911. — *Süß, A. u. d. Nachwelt* 1911. — Lexikon zu A. noch nicht vorhanden, dafür Ersatz *Dunbar, A complete concordance to the comedies and fragments of A.* 1883. Übersetzungen von *Droysen* 1865, 1869, und *Seeger* 1910. — 12. A. von Byzanz (*Suid.* s. *Ἀριστοφάνης* und *Ἀριστώνυμος*), ca. 257/180, früh in Alexandreia, Schüler vor allem des Kallimachos und Zenodot, im 62. Jahr als Nachfolger des Eratosthenes Leiter der alexandrinischen Bibliothek (s. *Busch, De bibliothecariis Alexandrinis qui feruntur primis. Diss. Rost.* 1884, 30ff.). Bedeutsam als Herausgeber im großen Stil Homers (energisch im Athetieren), der Lyriker (s. *vWilamowitz, Textgesch. der griech. Lyriker* 1900, 7, 74), besonders Pindars (s. *vWilamowitz, aO. pass.*), der Tragiker, sicher des Euripides (vgl. *WElsperger, Philol. Suppl.* 11, 1901/03, 114, 125, 140 u. *pass.*), und des Aristophanes. Die Anwendung von kritischen (sicher des Obelos, des Sigma und Antisigma) und wohl auch von prosodischen Zeichen, die Abteilung der Strophen und Gliederung in *κῶλα* bei den Lyrikern, die Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse in den Hypotheseis der Tragiker (s. Didaskalien, Hypotheseis), die mit sicherem Takt erfolgende Behandlung von Echtheitsfragen (Verwerfung von *ψ* 296ff. bis zum Schluß), die allerdings stark umstrittene Konstituierung des sog. alexandrinischen Kanons (*Quint. inst.* 1, 4, 3; 10, 1, 54/9; *Suid.* s. *Δείναρχος*, vgl. *Dionys. Hal. de imit.* ed. *HUsener* 1889, 132ff.; *Ruhnken, Opusc.* 1, 1823 (Lugd. B.), 385ff.; *Kroehnert, Canonesne poetarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerint. Diss. Königsbg.* 1897; *vWilamowitz aO. pass.*), eine Reihe lexikographischer Schriften, zusammengefaßt in einem Sammelwerk *Λέξεις* oder *Γλῶσσαι*, häufig benutzt (vgl. besonders Exzerpte aus Eustathios [s. *A Nauck, RhMus.* 6, 1848, 321/51] und aus Handschriften [s. *Miller, Mél. d. litt. gr.* 1868, 427/349, dazu zuletzt *LCohn, NJbbPhilol.* 133, 1886, 825/29 und *Fresenius, De A.*

*Byzantio et Suetonio Tranquillo Eustathii auctoribus Diss. Bonn* 1875; *Aelii Dionysii et Pausaniae Atticistarum fragm. coll. Schwabe* 1890, 40ff.; *Cohn, JbbPhilol. Suppl.* 12, 1881, 285/374]), ein parömiographisches Werk (*vLeutsch, Philol.* 3, 1848, 566/72; *Crusius, Anal. crit. ad paroemiogr. Gr.* 1883. 150/57 u. *pass.*; *Philol. Suppl.* 6, 1891/93, 275/80), eine Schrift τῶν Ἀριστοτέλους περὶ ζῴων ἐπιτομή (ed. *Lambros, Supplem. Aristot.* 1, 1, 1885; vgl. *MWellmann, Herm.* 26, 1891, 540ff.; *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 296), viele Sonderschriften, besonders die περὶ ἀναλογίας, die den Prinzipienstreit zwischen Analogikern und Anomalisten eröffnet, lassen Aristophanes als den wohl weitherzigsten, schöpferischsten und vielseitigsten philologischen Schriftsteller der Antike erkennen, dessen Werk für uns zu sehr durch den Ruhm seines großen selbständigen Schülers Aristarch, einer besonders als Lehrer überragenden Persönlichkeit, zurückgedrängt erscheint, dessen Wirken aber durch seine Schüler, zB. Kallistratos und die sog. Ἀριστοφάνειοι aus dem 1. Jahrh. vChr., Artemidor von Tarsos, den Verfasser von λέξεις ὀψαρτυτικαί und den Herausgeber der Bukoliker, und Diodor von Tarsos wohl kaum ausreichend dargestellt wird. Fragmente: *Nauck, A.is Byzantii fragm.* 1848. Seitdem das oben zitierte Material; s. auch *PapOxyrh.* 2, 1899, 52f., 85; *Arch. Pap.* 1, 1900/01, 535. Vgl. *vWilamowitz, Euripides' Herakles* 1[1], 1889, 137/153; *Susemihl* 1, 428/448 u. *pass.*; *Christ.* 2, 1, 202ff.; *Gercke-Norden Einl.* 1, 355ff. u. *pass.* 2, 371.

**Aristophon.** 1. aus Azenia, attischer Staatsmann, zuerst von Bedeutung nach dem Sturz der Dreißig, 363/62 Strateg bei der Unterwerfung von Keos, 354 Ankläger des Iphikrates und Timotheos, gestorben vor 330, fast hundertjährig. Belege: *Pros Att.* 1 n. 2108. — 2. Dichter der mittleren Komödie, dessen erster Lenäensieg um 350 fällt. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 127. Fragmente: *CAF.* 2, 276 bis 282. — 3. von Thasos, Maler, Sohn des Aglaophon, Bruder des berühmteren Polygnotos, in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. Von seinen Arbeiten werden besonders Szenen aus der Heldensage in der Literatur genannt.

**Aristos.** 1. von Salamis auf Kypros, längere Zeit nach Aristobulos und Onesikritos, Verfasser einer Alexandergeschichte. Reste: *Script. rer. Al. M.* ed. *Müller* 153f. — *Susemihl* 1, 634. — 2. Bruder, Schüler und Nachfolger des Antiochos von Askalon, i. J. 68 vChr. von Brutus gehört, 51 von Cicero. *Susemihl* 2, 291; *Zeller* 3, 1, 630, 4.

**Aristoteles.** (Die Quellen über sein Leben bei *Christ* 1, 718, 1; *Gercke, RE.* 2, 1028). Geb. 384 vChr. in Stageiros auf der Chalkidike als Sohn des Arztes Nikomachos und der Phaisti(a)s. Nikomachos Leibarzt des Makedonerkönigs Amyntas' III. Im J. 367 A. in Athen, Schüler des alternden Platon, 20 Jahre lang. Gründliches Studium der platonischen Philosophie, aber zugleich auch anderer Wissenschaft, besonders der Rhetorik. Verhältnis zu Platon noch heute sehr verschieden aufgefaßt (vgl. *Christ* 1, 719 und dagegen *Gomperz* 3, 14); wichtigstes Zeugnis *eth. Nic.* 1096a, 16; Gegensatz beider Philosophennaturen unausgleichbar, der u. a. in A.' völliger Verwerfung der Ideenlehre und seiner Abwendung vom platonischen Staatsideale (zB. *Pol.* 1266b 29; 1291a 10; 1274b 9ff. uö.) hervortritt. Besonderer Gegensatz aber damals zu Isokrates (*Cicero, de or.* 3, 35, 141; parodisches Zitat aus *Eurip. fr.* 796 *N.*), dessen Schüler Kephisodor den A. angriff. A.' Schüler in jener athenischen Zeit, in die wohl die meisten seiner Dialoge fallen, der jüngere Theodektes (vgl. *rhet.* 1410b 2). Nach Platons Tod (347) und der Wahl des Speusippos zum Schulhaupt verließ A. mit Xenokrates Athen; Übersiedlung nach dem mysischen Assos an Hermeias' Hof; das nahe Verhältnis zu Hermeias (Gedichte des A. zu seiner Ehre) hat zur Folge die Verheiratung des A. mit einer Nichte des H., Pythias, die A. bei der Katastrophe des H. rettet. Aufenthalt in Mytilene (344—2), Einladung Philipps von Makedonien nach Pella, Berufung des A. zum Erzieher des jungen Alexandros, den er in Mieza 3 Jahre lang unterrichtete (politische Anschauung von Lehrer und Schüler später sehr verschieden: *Plut. Alex.* 8, 3; *Arist. fr.* 81 *ed. ac.*, dagegen A.' Verständnis für wissenschaftliche Forschung durch A. wohl sicher geweckt [vgl. Alexandros]). Zufriedenheit Philipps mit A.' Leistung: Wiederaufbau des von Philipp zerstörten Stageiros. Nach Alexanders Regierungsantritt siedelt A. mit Theophrastos nach Athen über (335/4), Gründung einer Schule im Osten der Stadt, im Lykeion; die Schule als „kleiner, zu einem Musenheiligtum gehöriger Complex" (*Gercke, RE.* 2, 1017) Περίπατος genannt; Errichtung einer Bibliothek, Sammlung von Lehrmaterial. Die Schule trug alle Charakteristika ähnlicher musischer Schöpfungen, wie zB. der Akademie; das gesellige Leben (zB. der Comment) genau geregelt. Organisation der Arbeit; Studien mit vorgerückten Schülern (πρεσβύτεροι) und mit solchen, die erst eingeführt werden sollten (vgl. *Gell.* 20, 5). Die Schüler schrieben A.' Vorträge nach; er überließ ihnen wohl seine Aufzeichnungen, die sie ausführten; daraus zT. die eigentümliche Form der keineswegs sämtlich zur Veröffentlichung bestimmten Werke des A. zu erklären. Neue Heirat des A., aus dieser Ehe stammte Nikomachos. Nach Alexanders Tod A. durch den antimakedonischen Demophilos wegen Asebie verklagt, flüchtet nach Chalkis, wo er 322/1, 63 Jahre alt, an einem Magenleiden starb. Testament bei *Diog. Laert.* 5, 1, 11. Porträt: *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 2, 85ff.; *Taf.* XIIa; sein Nachfolger in der Schulleitung Theophrast. — Universalismus des A.; namentlich Einbeziehung der in der Akademie bis dahin wenig vertretenen Naturwissenschaft in die Forschung; Beschaffung von Material über die Erscheinungen der Natur. Dasselbe aber auch für die anderen Wissenschaften geleistet, auch hier Sammlungen aller Art gehäuft. Teilung der Arbeit, Zuweisung einzelner Gebiete an die einzelnen Forscher und Mitarbeiter (zB. die Ethik behandelte neben A. Eudemos und ein Theophrastschüler, die Medizin in A.' Auftrag Menon, besonders für die Πολιτεῖαι sehr viele Spezialisten tätig). Dieses wissenschaftliche Leben des Peripatos selbst nicht von langer Dauer, allmähliches Versiegen im 3. Jahrh., die Philosophie tritt ihre

früheren Rechte an die Einzelwissenschaften ab; auch A.' Werke wenig mehr gelesen, bis Apellikon von Teos (ca. 100 vChr.) des A. Werke in einem Gewölbe zu Skepsis entdeckte, wo man sie angeblich aus Furcht vor der Bücherwut der Attaliden versteckt hatte; nach Athen gebracht, fielen die Schriften in Sullas Hände, der sie nach Rom bringen ließ (86). Dort sah sie der Grammatiker Tyrannion und ließ sie durch Aristonikos katalogisieren. Neues Studium des Aristoteles, das dann namentlich durch die Neuplatoniker mächtig gefördert zu den Christen kommt und von ihnen dem Mittelalter überliefert wird, für das A. in Übersetzungen Norm bis aufs 16. Jahrh. bleibt. *Gercke aO.* 1029ff. — Schriften: Die populären Schriften, die sich an einen weiteren Kreis wandten (falsch die antike Bezeichnung als *ἐξωτερικοὶ λόγοι*, welches vielmehr bei A. Erörterungen außerhalb seiner Schule sind), nicht erhalten; es waren zT. Dialoge, daher sehr leicht lesbar, wenn auch das Mimetische darin zurücktrat und der Vortrag überwog. Gelegentliche innere wie äußere Berührungen mit Platon, der *Eudemos* bewies die Unsterblichkeit der Seele wie Platons *Phaidon*; ähnliche Titel (*Menexenos, Symposion, Sophistes*), doch Bekämpfung der Ideenlehre (*fr.* 10 *ed. ac*). Bekannt unter diesen Schriften auch der *Προτρεπτικός* zur Philosophie, gerichtet an König Themison von Cypern (benutzt von *Cicero* im *Hortensius* und von *Iamblichos* in seinem *Προτρ.*). Die Fragmente im 5. Bd. der Ausgabe der Preuß. Akad. *ed. VRose*, der auch die kleine Ausg. der *Bibl. Teubn.* 1886 gemacht hat, vgl. desselben *Ar. pseudepigraphus* 1863; *EHeitz, D. verlor. Schr. d. Arist.* 1865). — Vor die systematischen Schriften (*πραγματεῖαι*) setzt man mit Recht die *συναγωγαί* (vgl. *eth. Nic.* 1181a, 15; b6ff.), die Materialsammlungen, von denen bekannt, wenn auch nur fragmentarisch erhalten sind: *Ἀπορήματα Ὁμηρικά*, die berühmten *Διδασκαλίαι* (vgl. *GJachmann, De Ar. didasc. Diss. Gött.* 1909; s. Drama), *Πυθιονῖκαι*, *Ὑπομνήματα ἱστορικά, συναγωγὴ τεχνῶν* (ed. *Spengel* 1828), *Eudemos' ἀριθμητική, γεωμετρική, ἀστρολογικὴ ἱστορία, Theophrasts δόξαι φυσικῶν* (von diesem Genre das erhaltene ps.-aristot. Buch *de Melisso, Xenophane, Gorgia* ed. *Apelt* 1888, 165ff.), *Πέπλος* (*Wendling, De pepl. Aristotelico quaest. sel. Diss. Strassb.* 1891); anderen Charakter tragen die *Πολιτεῖαι*, unter denen die *Πολ. Ἀθηναίων* buchmäßig bearbeitet und ediert worden ist. Chronologie der systematischen Schriften kaum zu gewinnen, Zeit- und Stilindizien ergeben nichts, dagegen mehrfache Widersprüche vorhanden, die zeigen, daß diese Schriften, aus Vorträgen des gereiften Alters stammend, von A. öfter, aber unregelmäßig, ohne chronologische Berichtigungen, erweitert und nicht ediert worden sind; die Herausgabe besorgten Eudemos, Nikomachos, Theophrast. Dementsprechend die Form dieser Schriften sehr kunstlos (Lob der Form der populären bei *Cic. acad.* 2, 38, 119). Von einer systematischen Ausarbeitung seiner Lehre also ebensowenig die Rede wie bei Platon. Von den systematischen zu nennen I. die erkenntnistheoretischen und logischen Schriften (diese letzteren *Ὄργανον* = Hilfswissenschaft seit dem 6. Jahrh. genannt); sie schaffen eine Lehre vom Schluß, eine Syllogistik, der umgekehrte Weg ist die *ἐπαγωγή* (Induktion). Erhalten 1. die *κατηγορίαι*, 10 Grundformen der Aussage vom Seienden; die Schrift schon im Altertum als echt bezweifelt, vielleicht Bearbeitung; sicher unecht die *Postpraedicamenta* (10—15). 2. *περὶ ἑρμηνείας*, Lehre vom Satz, seinen Teilen und Formen; ebenfalls (durch Andronikos) im Altertum bestritten, sowie in der Neuzeit. 3. *Ἀναλυτικὰ πρότερα* und *ὕστερα* (4 Bb.), enthaltend a) die Lehre vom Schluß als einem Mittel des Beweises, gewonnen durch *πρότασις, ὅρος, συλλογισμός*. b) Die Lehre vom Erkennen überhaupt (Lehre vom deduktiven Schluß). 4. *Τοπικά* (8 Bb.), enthaltend die *τόποι* oder *loci communes*, durch welche sich dialektische Schlüsse gewinnen lassen; sie heißen auch, schon bei A. (*rhet.* 1356b 19), *μεθοδικά*. Zur Topik gehören als Nachtrag 5. die *Σοφιστικοὶ ἔλεγχοι*, Trugschlüsse der Sophisten, von *Waitz* in seiner Ausgabe des *Organon* (1844—1846; 2 Bde.) als 9. Buch der Topik gezählt. — Verloren von logischen Schriften die *διαιρέσεις, περὶ ἐναντίων, περὶ εἰδῶν καὶ γενῶν, ἐπιχειρήματα λογικά*. Durch alle diese Schriften A. der Schöpfer der formalen Logik bis auf späte Zeiten: vgl. auch *Prantl, Gesch. d. Log.* 1. — II. Naturwissenschaftliche Schriften, teils philosophisch, teils empirisch; zu ersterer Gattung gehören: 1. *Φυσικὴ ἀκρόασις* in 8 Bb., über die *ἀρχαί* des sich bewegenden Seins, wohl vor die Metaphysik fallend (Terminologie des A.: *ὕλη, ὑποκείμενον, δύναμις, εἶδος, μορφή, ἐντελέχεια* uä.). Bezweifelung der Echtheit des 7. Buches, dessen 2. und 3. Kapitel doppelt rezensiert vorliegen. 2. *Περὶ οὐρανοῦ* (4 Bb.), über die Unvergänglichkeit des Weltalls, worüber später noch vielfach gestritten ward, und 3. *Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς* (2 Bb.). 4. *Μετεωρολογικά*, im Anschlusse an die beiden letzten Schriften, Behandlung aller Erscheinungen der Atmosphäre, des Meeres, der Erde, (Erdbeben), des Warmen, Kalten uä. (vgl. *Gilbert, Die meteor. Theor. d. griech. Altert.* 1907 *pass.*). — Zur zweiten Gattung zählen: 1. *Αἱ περὶ τὰ ζῷα ἱστορίαι* (10 resp. 9 Bb.), eins der berühmtesten, unübertroffenen Bücher des Altertums. Unecht darunter das 9. B. (*Dittmeyer, BlbayrGymn.* 23, 1887, 16ff.; *Joachim, De Theophr. libris π. ζῴων. Diss. Bonn* 1892, 11ff.), das 10. und wahrscheinlich auch das 7. Vgl. auch *Hammerschmidt, A. als Zoologe* (*BlbayrGymn.* 35, 1899, 561). Damit zu verbinden 2. *περὶ ζῴων μορίων* (4 Bb.); *περὶ ζῴων γενέσεως* (5 Bb.; doch B. 5 nur lose verbunden); *περὶ πορείας ζῴων* (1 B.). Unecht *περὶ φυτῶν* (2 Bb.), aus dem Arabischen ins Lateinische und dann ins Griechische rückübersetzt; *περὶ κόσμου*, schöne Schrift voll poseidonischen Geistes (*Capelle, NJbb.* 15, 1905, 529ff.); *περὶ κινήσεως; περὶ πνεύματος; περὶ χρωμάτων* (*περὶ ἀκουστῶν* damit verbunden; beide wohl stratonische Erzeugnisse); *φυσιογνωμονικά* (vgl. *Förster, Script. physiogn. graec. et lat.* 1, 1893, 1ff.); *περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων* (*Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 1, 426ff.; *Joachim aO.* 13ff.); *Προβλήματα* (Naturwissenschaftliches, aber auch Musikalisches und Poetisches); *Μηχανικά*; *Ἀνέμων θέσεις καὶ προσηγορίαι*; *περὶ τῆς τοῦ Νείλου ἀναβάσεως* (nur in später lateinischer Übersetzung aus dem Arabischen erhalten), nacheratosthenisch; *περὶ πνεύματος* stratonisch. An-

deres, zB. *περὶ ὑγιείας καὶ νόσου*, *περὶ τῶν ἀνατομῶν* verloren. Echt die sog. *Parva naturalia*. 1. *περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν*. 2. *περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως*. 3. *περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως*. 4. *περὶ ἐνυπνίων*. 5. *περὶ τῆς καθ' ὕπνον μαντικῆς*. 6. *περὶ μακροβιότητος καὶ βραχυβιότητος*. 7. *περὶ νεότητος καὶ γήρως κ. ζωῆς καὶ θανάτου καὶ ἀναπνοῆς*. — III. Psychologie (und Metaphysik). Die psychologischen Schriften schließen an die naturwissenschaftlichen an; die Seele als Entelechie des Leibes Sitz des Lebens und aller seiner Äußerungen. Aber das metaphysische Element, die Spekulation in diesen Schriften sehr stark vertreten. 1. *Περὶ ψυχῆς*, enthaltend die Definition der Seele als *εἶδος* und *ἀρχή* eines organischen Körpers, die Lehre von den *δυνάμεις* der Seele, den Sinneswahrnehmungen, der Bewegungs- und Denkseele. 2. *Metaphysika* (13 resp. 14 Bb.). Von A. die Metaphysik als *πρώτη φιλοσοφία* eingeführt, sie selbst nicht genannt; der Name stammt wohl von den Peripatetikern, die diese Bücher *μετὰ τὰ φυσικά* rangieren ließen. Sie enthalten die Definition der *πρ. φιλ.* als Wissen vom Seienden als Seienden (*τοῦ ὄντος ᾗ ὄν*), die Betrachtung des *νοῦς* in der ihm zukommenden Funktion der den Himmel bewegenden Kraft, das Verhältnis des *νοῦς* zu *ὕλη*, *εἶδος*, *τὸ κινοῦν*, *τὸ οὗ ἕνεκα*. Höchst ungleichmäßige Ausarbeitung der Bücher; Feile, Verbindung der Themen, Abschluß der Untersuchungen oft vermißt, für sich besteht die Gruppe der Bücher MN mit ihrer Kritik der platonischen Ideenlehre. Zur Metaphysik gehört der Traktat *περὶ ἀτόμων γραμμῶν*, heute von einigen für theophrastisch gehalten. Vgl. *WW Jäger, Stud. z. Entstehungsgesch. d. Met. d. A.* 1912. — IV Ethik. 1. *'Ηθικὰ Νικομάχεια* (10 Bb.). 2. *'Η. Εὐδήμεια* (7 Bb.); 3. *'Η. μεγάλα* (2 Bb.). A. gehört nur das erste Werk; das 2. nach A.' Vorträgen von seinem Schüler Eudemos bearbeitet (einige Teile stimmen wörtlich miteinander, so *Nik.* V—VII = *Eud.* IV—VI); das 3. Werk zieht das 1. und 2. in stoisierender Bearbeitung aus. Die Herkunft des Identischen eine schwere kritische Frage. Für A. die Tugend eine *μεσότης* zwischen den Extremen (*eth. Nic.* 1106b 27), sie ist eine dauernde Eigenschaft (*ἕξις*) der Seele; Unterscheidung der geistigen und ethischen Tugenden; Betrachtung ihrer Betätigungen. Auch die Tugend bedarf der Förderung durch äußere Güter (dieser nüchterne Satz durch Kynismos und Stoa leidenschaftlich bekämpft); der Weise selbst *αὐτάρκης*, zufrieden, nie reumütig; Geringschätzung der Sklaven (auch diese Anschauung immer wieder von den Kynikern, Stoikern, danach Juden und Christen angegriffen). — Unecht die Schrift *περὶ ἀρετῶν καὶ κακιῶν*. — V. Politische Schriften. *Πολιτικά* (8 Bb.), geschrieben nach Philipps Tod (1311 b 11), mit der Ethik zusammenhängend, an deren Schluß auf die *Π.* verwiesen wird. Behandlung der Grundlage des Staates, der Familie, der Hausverwaltung; Kritik früherer Anschauungen, Betrachtung der Gesetzgeber; Behandlung der Staatsformen der *βασιλεία*, *ἀριστοκρατία*, *πολιτεία* und ihrer *παρεκβάσεις*, der Tyrannis, Oligarchie und Demokratie. Da die Herrschaft des einen allerbesten Mannes ein allzu seltenes Glück ist, so ist die Herrschaft mehrerer Bester die rel. beste. Notwendigkeit der staatsbürgerlichen Erziehung betont; Aufgaben der einzelnen Teile des Staatswesens besprochen. Dem Werke fehlt wie den meisten des A. die Ausarbeitung im einzelnen; Vorzug des Buches die Abzweckung auf das Mögliche (zB. 1288b 38). Ablehnung des platonischen Staatsideals (vgl. oben S. 110). — Nicht erhalten die *Νόμιμα βαρβαρικά* (*Diels, S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 837 ein Stück), die *Δικαιώματα*, *Πολιτεῖαι*, in denen 158 Staatsverfassungen behandelt waren; ein Auszug beim sog. *Herakleides Pontikos*; neuerdings von dem großen Werk die *πολιτεία 'Αθηναίων* auf zwei Papyri wiedergefunden (Ausgabe von *Blaß*[4] 1903; *Thalheim*[5] 1909). Historischer und systematischer Teil der Schrift (Geschichte der Entwicklung der athenischen Staatsverfassung, Wirkungskreis der einzelnen Staatsorgane); neben den Historikern auch Urkunden benutzt Gleichwohl die geschichtliche Grundlage heute für nicht sehr fest gehalten, den Urkunden gegenüber die Kritik oft mangelhaft. *vWilamowitz, Aristoteles und Athen* 1893; *Kaibel, Stil u. Text der aristotel. 'Αθ. πολ.* 1893. — Unecht sind die *Οἰκονομικά* (über die Lehre vom Hauswesen, vgl. *polit.* 1, 1, 1252a 1), deren 1. B. von *Philodem περὶ οἰκ.* 3; 27 ff. *Jens.* als theophrastisch zitiert wird; auch das 2. B. aus späterer peripatetischer Feder (*PSchneider, Das 2. Buch d. ps. arist. Ökon. Diss. Würzb.* 1907), das 3. B. nur lateinisch erhalten. — VI. Schriften über Poetik und Rhetorik. Zu jenen gab es Vorstudien des A. (vgl. oben S. 111), ihre Ergebnisse zusammengefaßt in der Schrift *περὶ ποιητικῆς* oder *ποιήσεως*, von deren 2 Bb. uns das allein erhaltene 1. über die Tragödie und das Epos unterrichtet, die beide der Darstellung des *βίος*, der Komödie, gegenübergestellt werden; nicht berücksichtigt die Lyrik (berühmt *JBernays*" Schrift, *Zwei Abhandl. ü. d. arist. Theorie d. Drama* 1880; *Vahlen, Beitr. zu Arist. Poet. S.-Ber. Ak. Wien* 50; 52; 56 (1865—67); *Teichmüller, Arist. Forsch.* 1867/69; *Finsler, Platon und die aristot. Poet.* 1900; *Süß, Ethos* 1910, 84 ff.). Diese Schrift in ihren historischen Berichten über das Drama wie ua. in den über die Scheidung zwischen diesem und dem Epos handelnden Teilen zT. allein maßgebend, zT. sehr bedeutsam, wenn auch die aufgestellten Regeln zuweilen dem eigentlichen dramatischen Leben Gewalt antun. Manches erinnert auch an Platon, aber der innerste Geist ein völlig anderer. Berühmt die Theorie von den zwei durch die Tragödie erregten Affekten (*πάθη*), Furcht und Mitleid, wie von der *τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσις* (1449b 27). — Die *Τέχνη ῥητορική* (Rhetorik) in 3 Bb., deren 2 erste das Wesen des Beweises und der *τόποι* behandeln, das 3., über *λέξις* und *τάξις*, erst später von A. hinzugefügt; Abfassungszeit wohl nach *Politik* und *Poetik*; die Echtheit des 3. B. steht jetzt, nach früheren Angriffen, fest; Fragmente einer *τέχνης τῆς Θεοδέκτου συναγωγή*, Kollegheft des Theodektes nach Aristoteles (*fr.* 122—129 *ed. ac.*). Unecht dagegen die *Rhetorik an Alexander*, die vielmehr dem Anaximenes (s. *ebd.*) gehört. — In Bruchstücken auch noch Reden, Briefe und Gedichte des A. erhalten (*fr.* 601—629 *ed. ac.*); die Briefe werden echt sein, unter den Gedichten be-

rühmt der Hymnus auf die *Ἀρετά* (*vWilamowitz, Ar. u. Athen* 2, 403ff.). Unecht aber wieder der A. zugeschriebene *Πέπλος*, 48 Epitaphien auf die Helden vor Troia (vgl. *Wendling aO.*). — Unmöglich, hier auch nur eine Skizze von A.' Philosophie zu geben (eine solche bei *Zeller-Lortzing, Grundriß der Gesch. d. griech. Phil.* 1911, 170ff.); hier zu verweisen auf *Zeller* 2, 2; *Gomperz* 3, 26—360. — Die Frage nach den Hss. des A. bei *Gercke aO.* unter den einzelnen Schriften behandelt (vgl. auch *Christ* 1, 771). Ausgaben. *Ed. princ. Ald. Venet.* 1495—98; *acad. reg. Boruss. Berol.* 1831 bis 1870 in 5 Bdd.; die zwei ersten, von *JBekker*, nach dessen Seitenzahlen zitiert wird, bieten den Text, der 3. die latein. Übersetzungen, der 4. die Scholien (von *ChrABrandis*), der 5. die Bruchstücke von *VRose* und den Index von *Bonitz*; dazu kommt das *Supplementum Aristotelicum*, von dem vol. 1—3 erschienen, darunter von großer Wichtigkeit vol. 2, 1, 2: *Alexandri Aphrodis. praet. commentar. script. minora* ed. *JBruns* 1887/1892; 3, 1: *Anonymi Londinensis ex Ar. Iatricis Menoniis et al. med. ecl.* ed. *Diels* 1893. — Einzelausgaben (mit Auswahl und nur nach der letzten Auflage genannt): *Organon* ed. *Waitz* 1844—46; *Soph. elench.* ed. *Poste* 1866; *Metaphysica* rec. *Bonitz* 1848/9; *Christ* 1895; *Physica* ed. *Prantl* 1879; *de coel. et de generat. et corrupt.* rec. *Prantl* 1881; *Ar. quae ferunt. de color., de audib., physiogn.* rec. *Prantl* 1881 (vgl. oben S. 111); *de sensu and de memoria* von *Ross* 1906, *Ar. meteorol.* ed. *Ideler* 1834—1836; *Ar. de anim. hist.* rec. *Dittmeyer* 1907; *de part. anim.* ed. *Langkavel.* 1. 1868; *de anim. motu* ed. *Littig*; *Ar. q. fer. de plant., de mirab. ausc., mechan., de lin. insec., ventor. sit., de Melisso Xenoph. Gorg.* ed. *OApelt* 1888; *de anima libr.* III ed. *Trendelenburg-Belger* (mit vorzüglichem Kommentar) 1877; *de an. lib. B.* ed. *Rabe* 1891; ed. *Biehl-Apelt* 1911; *Parva natur.* ed. *Biehl* 1898; *Eth. Eud.* ed. *Susemihl* 1884; *Magna moral.* 1883; *Eth. Nicom.* ed. *Susemihl-Apelt.* 1912; ed. *Bywater* 1890; *Politica* ed. *Susemihl* 1872; *Immisch* 1908; *Ἀθην. πολ.* (vgl. oben S. 112); *Oecon.* rec. *Susemihl* 1887; *Rhetor.* ed. *Spengel* 1867; *Cope* und *Sandys* 1877; *ARömer* 1898; *Rhet. ad Alex.* rec. *Spengel* 1847; *Poetica* ed. *JVahlen* 1885; (rec. *Christ* 1878); rec. *Bywater* 1909; *Divis. q. vulg. dic. Arist.* ed. *Mutschmann* 1906. — Dazu einige Übersetzungen: *Metaphysik* von *Bonitz* (-*Wellmann* 1890); *ERolfes* (*Philos. Bibl.* 2; 3, 1904); *Lasson* 1907; *Physik* von *Prantl* 1854; *Über die Farb.* von *Prantl* 1849; *Üb. d. Zeug. u. Entwickl. d. Tiere* von *Aubert* und *Wimmer* 1861; *Vier Bb. üb. d. Teile der Tiere* von *Frantzius*[2] 1853; *Schrift üb. d. Seele* von *Rolfes* 1901; von *Busse* 1911; *Nikomach. Ethik* von *Garve* 1798; 1801; *Ethiken* von *Rieckher* 1856—1859; *Politik* von *Susemihl* 1879; *Staatswesen der Athener* von *Kaibel* und *Kießling* 1891; *Erdmann* 1892; *Poetik* von *Susemihl* 1874; *Brandscheid* 1882. — Die antiken und späteren Erklärer des A. sind *Alexander von Aphrodisias* (vgl. oben), *Porphyrios*, *Dexippos*, *Syrianos*, *Ammonios*, *Simplikios*, *Olympiodor*, *Joh. Philoponos*, *Boethius*, *Asklepios* ua.; Paraphrasen schrieben *Themistios*, *Sophonias*. Eine Ausgabe der griechischen Kommentare seit 1882 von der Preuß. Akademie ins Werk gesetzt (berechnet auf 23 Bde. in 51 Teilen); Mitarbeiter u. a. Diels, Busse, Wendland, Hayduck, Heylbut, Heiberg, Heinze, Kalbfleisch, Kroll, Rabe. — Neben den griechischen Paraphrasten und Erklärern stehen die arabischen (vgl. oben), syrischen, lateinischen. Unter den Arabern bedeutend *Averroes* (ca. 1180); vgl. *Prantl, Gesch. d. Logik* 2, 307ff.; *Klamroth, ZDMG.* 41, 439; der wichtigste lateinische Übersetzer der Dominikaner *WilhvMoerbecke* (ca. 1260). Vgl. *Überweg-Prächter* 1, 192f.; *Christ* 1, 769f.

**Aristoxenos** von Tarent, im Altertum schlechthin *ὁ μουσικός* genannt (*Plut. Aristid.* 27; *Diog. Laert.* 5, 92 uö.). Der Sohn des Spintharos, in der Musik zuerst durch seinen Vater unterrichtet, dann durch Lampros aus Erythrai und den pythagoreischen Philosophen und Musiker Xenophilos aus der Chalkidike. Schon als junger Mann muß A. nach dem Peloponnes gekommen sein, wo er von dem 343 aus Syrakus vertriebenen Dionysios II. die bekannte Geschichte von Damon und Phintias erfuhr (*Aristox. fr.* 9) und mit seinem Altersgenossen Dikaiarch enge Freundschaft schloß (*Cic. Tusc.* 2, 18, 41). Dann in Athen Schüler des Aristoteles und bald eines der angesehensten Mitglieder der Schule. Die von *Suidas* (s. v. *Ar.*) berichtete Geschichte, er habe sich Hoffnung auf die *διαδοχή* der Schule gemacht, und als ihm Theophrast vorgezogen worden sei, seinen Lehrer heftig geschmäht, unterliegt freilich berechtigtem Zweifel (*Aristokl.* bei *Euseb. pr. ev.* 15, 2, 2). Nach Aristoteles' Tode übte A. eine ausgedehnte selbständige Lehrtätigkeit in Athen aus. Sein Todesjahr so wenig bekannt wie sein Geburtsjahr, indessen auf Grund der überlieferten biographischen Nachrichten seine *ἀκμή* etwa in die Zeit von 320—300 vChr. zu setzen. A. hat sich mit den verschiedensten philosophischen und historischen Fragen beschäftigt, sein Hauptgebiet war indessen die Theorie der Musik, in der er, und zwar nicht bloß für das Altertum, mit Recht als eine der ersten Autoritäten gilt. Die Schule des Aristoteles zeigt sich bei ihm sowohl in der Art der dialektischen Methode, wie vor allem in dem von ihm besonders streng beobachteten naturwissenschaftlichen Empirismus. Dieser tritt namentlich in seinem schroffen Gegensatz gegen die mathematische Musiktheorie der Pythagoreer hervor, einem Gegensatz, der sich in dem Streit der Harmoniker und Kanoniker das ganze Altertum hindurch fortgepflanzt hat. A. verwirft als reiner Empiriker jede mathematische und akustische Spekulation und erkennt allein das Ohr als obersten Richter in der Musik an (*Harm.* 33 und 44 *Meib.*). So nimmt er seinen Ausgangspunkt von der Quint und Quart und bestimmt aus ihrer Differenz den Ganzton und weiterhin den Halbton. Da die kleinen Differenzen der sogen. natürlichen Stimmung für ihn nicht existieren, so wurde er der erste Verfasser der sogen. temperierten Stimmung, die die Oktave in 12 gleiche Halbtöne einteilt (vgl. *Anon. Bellerm.* 67). Freilich ist A. auf der andern Seite von den Pythagoreern stark beeinflußt, vor allem in seinen Anschauungen von der ethischen und medizinischen Wirkung der Musik und im Anschluß daran in seiner ablehnenden Haltung der Tonkunst seiner eigenen Zeit

gegenüber (*Harm. ebd.* 23 *M.*; *Themist. or.* 33 *init.*). Erhalten sind von ihm 3 Bücher über Harmonik (ἀρχαί und στοιχεῖα), wenn auch zum Teil in stark überarbeiteter Gestalt (vgl. *Marquard, Ausg.* 359ff. u. *vJan, Philol.* 29, 1870, 300ff.); auf ein weiteres harmonisches Lehrbuch weist die εἰσαγωγὴ ἁρμονική des Kleonides hin (vgl. *vJan* 169ff. und *Gymn.-Progr. Landsberg a. W.* 1870, 13f.), sowie der Mittelteil des *Bellermannschen Anonymus* (§ 33—50). Aus den Σύμμικτα συμποτικά des A. (*Ath.* 14, 632a) ist vieles von seinen ästhetischen Anschauungen in den plutarchischen Musikdialog übergegangen (vgl. *Westphals Ausg.* dieser Schrift 20ff.). Den Rhythmus definiert A. im Gegensatz zu älteren von der συλλαβή als Maßeinheit ausgehenden Theoretikern (*Bacch. isag.* 22 *M.*) als τάξις χρόνων (3 *M.*) und legt allen rhythmischen Maßen eine kleinste Zeiteinheit (χρόνος πρῶτος) zugrunde. So gelangt er zur Feststellung der drei rhythmischen Hauptgeschlechter $\frac{2+2}{8}$ (γένος ἴσον), $\frac{1+2}{8}$ (γ. διπλάσιον) und $\frac{2+3}{8}$ (γ. ἡμιόλιον), statuiert aber auch größere, bis zu 18 χρόνοι πρῶτοι umfassende Gebilde. Über die von ihm angenommenen 7 Taktunterschiede (διαφοραὶ ποδικαί) vgl. *Rhythm. el.* 298, über seine erst in jüngster Zeit bekannt gewordene Theorie von der rhythmischen Überdehnung, *Reinach, RÉtGr.* 11, 389ff. Auch die Ῥυθμικὰ στοιχεῖα des A. sind nur in skizzenhafter und unvollständiger Form erhalten, cf. *Westphal, Fragmente und Lehrsätze der griechischen Rhythmiker* 1861; *A. von Tarent, Metrik und Rhythmik des klassischen Hellenentums* 1881—1893 (der zweite Bd. von *FSaran*); *Vierteljahrsschr. f. Musikw.* 7, 74ff.; *Williams, The Aristoxenian theory of rhythm.* 1911. Von sonstigen Werken des A. über die Musik kennen wir nur einzelne Bruchstücke (*FHG.* 2, 280ff.; *vJan, RE.* 2, 1, 1063f.). Danach hat er sich außer mit der eigentlichen Musiktheorie namentlich mit Musikgeschichte (*Plut. de mus.* 16), Instrumentenkunde (*FHG.* 286) und dem tragischen Tanz (*FHG.* 283f.) beschäftigt. Im ganzen werden ihm von den Alten 453 Bücher zugeschrieben. Ausgaben seiner Werke von *Gogavinus* 1562, *Meursius* 1616, *Meibom* 1652 (in den *Antiquae musicae autores* 7); *Marquard* (s. o.); *Westphal* (s. o.); *Grenfell-Hunt, PapOxyrh.* 1898, 14ff. Im allgemeinen vgl. über ihn noch *Mahne, De A. philosopho* 1793; *FHG.* 2, 269ff.; *Zeller* 2, 2[3], 881ff.; *vJan, RE.* 2, 1, 1059 und die Darstellungen der griechischen Musikgeschichte von *Gevaert* 1875—1881 und *Riemann, Hdb. der Musikgesch.* 1, 1, 1904.

**Arithmetik** s. Mathematik.

**Arius** (Ἄρειος), **Arianismus.** A. vielleicht Libyer, seine Jugend scheint noch in die diokletianische Verfolgung zu fallen; zum Presbyter von Bischof Alexander (311—26) von Alexandreia gemacht. Urheber des bekannten, gleich zu berührenden Kirchenstreites, von den Gegnern so verketzert, daß seine wie seiner Genossen Werke zumeist untergegangen sind. Erhalten nur zwei Briefe, ein Glaubensbekenntnis an Konstantin und Bruchstücke seiner Θάλεια (*Harnack*, 1, 531f.). Für A. der präexistente Sohn Gottes nicht aus diesem emaniert, sondern vor aller Zeit durch ihn geschaffen; dieser Logos also ein κτίσμα Gottes, ohne Wesensgemeinschaft mit ihm; die Dreieinigkeit danach für A. nicht vorhanden; der Sohn und heilige Geist nicht Gott, sondern, wie man dies ausgedrückt hat, halbgottartige Wesen. Dabei nannte A. Christus doch θεός und suchte diese Bezeichnung künstlich in sein System einzugliedern. — Zerwürfnis des A. mit seinem Bischof Alexander (318?), Ausdehnung des Konflikts; Anathematisierung des A., der nach Nikomedien zu Eusebios ging. Eingreifen Konstantins; 325 Synode von Nicäa, die A.' Lehre verdammt; Christus ὁμοούσιος, nicht ὁμοιούσιος mit dem Vater. A. nach Illyrien verbannt. Jetzt erst recht Verschärfung des Streites; Parteinahme der meisten orientalischen Bischöfe für A. Sein Hauptgegner in dem Kampfe Athanasius, der während des Konfliktes allein fünfmal verbannt ward (vgl. *ebd.*). Einzelheiten hier nicht zu behandeln; nach vorübergehendem Triumphe unter Konstantius und nach mancher Synode erlag endlich der in sich gespaltene Arianismus gegen Ende des 4. Jahrh.; doch hatte er, während er vorübergehend das Nicaenum verdrängte, bei den Germanen sich eingebürgert. *Harnack, Lehrb. d. Dogmengesch.*[4] 2, 190ff.; *Loofs, REprotTheol.* 2, 6ff.; *Seeck* 3 *pass.*; *Preuschen-Krüger, Hdb. d. Kirchengesch.* 1, 168ff.

**Arkadia**, größte zentrale Landschaft des Peloponnes, von allen Seiten durch hohe Randgebirge abgeschlossen, im NW. der Erymanthos (2220 m), im NO. die Kyllene (2374 m), im SO. der Parnon, im SW. das Parthenion. Auch im Inneren viele einzelne Gebirgszüge. Das einzige natürliche Tor bildet der Alpheios, der einen bequemen Verkehr mit Elis vermittelt. Nach Messenien sowie Lakonien führen mehrere Pässe herüber. Das Innere reich an Schluchten, Engtälern und Talkesseln, aus denen die zahlreichen Flüsse oft nur unterirdischen Abfluß haben. Einzige größere Flußebene am oberen Alpheios (Megalopolis). — Das „geschlossene Arkadien" mit den Ebenen von Tripolitsa, Orchomenos, Stymphalos, Alea, das „offene A." von Bergen erfüllt, vom Alpheios mit Nebenflüssen Ladon und Erymanthos durchflossen. Städte: Tegea (s. *ebd.*), Pallantion (s. *ebd.*), Mantineia (s. *ebd.*), Megalopolis (s. *ebd.*), Lykosura (s. *ebd.*), Phigalia, Aliphera (s. *ebd.*), Gortys, Teuthis, Thisoa, Methydrion (s. *ebd.*), Orchomenos (s. *ebd.*), Kaphyai. (Lage dieser 5 Orte s. Aufnahme von *Lattermann* in *vHiller-Lattermann, Arkadische Forschg. Abh. Berl. Akad. Anh.* 1911, 18f.). Weiter Alea (s. *ebd.*), Stymphalos (s. *ebd.*), Pheneos, Kleitor (s. *ebd.*), Psophis, Lasion, Nonakris, Kynaitha, Lusoi (Ausgrabungen und Inschr. s. *Österr Jh.* 4, 1901, 164f.; *Diels, S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 27f.). — Die Arkader, die für Ureinwohner (Pelasger) galten, zerfielen in sechs Stämme, die zuerst unter Königen standen (vgl. *HillervGaertringen, Zur arkad. Königsliste d. Paus. Festschr. Gymn. Jauer* 1890, 53ff.). Der Übergang von der Stammverfassung zur städtischen und die Versuche zu einer Einigung ganz A.' sind die Hauptgesichtspunkte in der Geschichte des Landes. Städtebildung zuerst in der Ebene, erster συνοικισμός der von Tegea (s. *ebd.*), von wo auch die arkadische Kolonisation mit ihrem starken mytho-

logischen Erfolg (s. *Hiller vGaertringen, RE.* 2, 1122) ausging; vgl. *Immerwahr, Kulte u. Mythen Arkad. I. Kulte,* 1891. In den Kämpfen mit den Spartanern teilweise im Zusammenhang mit den messenischen Kriegen ging Tegea zeitweise an Sparta verloren. Die erste einheitliche Organisation der Arkader ging von den Kulten aus. Das erste *κοινόν* bezeugen die Münzen, s. *Head* 444; vgl. *RWeil, Nochmals d. altarkad. Gemeinwesen, ZNum.* 29, 1911, 3 4. Abschaffung des Königtums, Einrichtung von Aristokratien s. *Busolt* 1², 701f. Teilnahme der Arkader an den Perserkriegen im spartanischen Heere, Empörung von Tegea (473?), Sieg der Spartaner bei Dipaia. Seit dem 3. messen. Kriege Tegea den Spartanern treu ergeben, Mantineia dagegen immer Tegea feindlich, deshalb nach 421 Bündnis mit Argos, Elis, Korinth, Athen. 418 Agis II. siegt bei Mantineia. A. wieder spartanisch. Viele Arkader gehen als Söldner ins Ausland. Um 385 Mantineia von Hagesipolis erobert und zerstört, die Einwohner in die fünf Komen wieder angesiedelt. Wiederaufleben der Einheitsbestrebungen nach Spartas Niederlage bei Leuktra. Mantineia wieder aufgebaut, dazu eine neue Bundeshauptstadt durch *συνοικισμός* gegründet, Megalopolis (s. *ebd.*), wo die Bundesversammlung des *κοινὸν τῶν Ἀρκάδων* im Thersilion tagte. Als Agesilaos gegen Mantineia zog, rief man, da Athen ein Eingreifen ablehnte, den Epameinondas zu Hilfe (s. Epameinondas), der 369 u. 368 in A. war. Arkadermonument in Delphi als Dank für Teilnahme an Spartas Besiegung und Dokumentierung der neuen Bundesverfassung, s. *Pomtow, AthMitt.* 31, 1906, 461f. Kräftigung des Bundes unter Lykomedes (s. *ebd.*), Bündnis mit Athen 366 (*Beloch* 2, 277), Krieg mit Elis 365, mehrfach Einfälle in Elis, 364 Schlacht in der Altis von Olympia. Frieden, Verzicht auf Olympia, aber die triphylischen Städte arkadisch (*Swoboda, RE.* 5, 2, 2403). Spaltung des Bundes 362. Megalopolis, Tegea bleiben Theben treu, Mantineia schließt mit Achaia, Elis, Athen Bündnis, Schlacht bei Mantineia. 338 Unterwerfung unter Alexander, 331 mit Agis gegen Antipater, der bei Megalopolis siegt. 303 A. außer Mantineia von Demetrios erobert. Damals Synoikismos Orchomenos-Euaimnos nach *vPremerstein, Ath. Mitt.* 35, 1910, 237ff.; *IG.* V 2, 343; Wiederherstellung des Bundes nach dem Sturz des Aristodemos in Megalopolis 250, s. *Beloch*, 3, 1, 636; 3, 2, 441f. (Verfassung des Bundes). Auflösung des Bundes infolge der Militärdiktatur des Lydiadas in Meg. (um 243), darauf Eintritt der arkadischen Städte in den achaeischen Bund, dagegen Tegea, Mantineia, Orchomenos, Kaphyai in den aitolischen Bund. Inschriften: *Hiller vGärtringen-Lattermann, Arkad. Forschungen* 1911; *Vorarbeit zu IG.* V 2, ed. *Hiller vGaertringen* 1913; dazu vgl. die einzelnen Städte.

**Arkadios** aus Antiocheia (*Suid.*), bedeutender griechischer Grammatiker nach Herodian vor Choiroboskos, unter dessen Namen eine flüchtige und wenig zuverlässige *Ἐπιτομὴ τῆς καθολικῆς προσῳδίας Ἡρωδιανοῦ* in 19 Büchern geht (Ausgaben: *Ἀρκαδίου π. τόνων* ed. *Barker* 1820 [vgl. *Dindorf, Gramm. Graeci* 1, 1823, 48/70]. *Ἐπιτ. τ. κ. πρ. Ἡ.* ed. *Schmidt* 1860). Vgl. *Galland, Diss. Argent.* 7, 1882, 147/232; *RhMus.* 37, 1882, 26/34; *Herm.* 17, 1882, 24/33. Das 20. Buch des Werks, nur im *cod. Paris.* 2012 erhalten, Fälschung des Jakob Diassorinos (s. *Cohn, Philol. Abh. f. Hertz* 1888, 141f.). Vgl. *Cohn, RE.* 2, 1153.

**Arkas.** Zwiefache Sagenform: 1. A. Sohn des Zeus und der Kallisto, nach dem Tode oder der Verwandlung seiner Mutter von der Maia erzogen. Auf der Jagd verfolgte er seine in eine Bärin verwandelte Mutter bis in den Tempel des Zeus Lykaios; der Gott versetzte dann beide als Sternbilder an den Himmel, diese als Bärin, jenen als Arktophylax (*Apollod.* 3, 8, 2, 4; *Hygin. astr.* 2, 1). — 2. Eine andere Sage (*Paus.* 8, 4, 1) weiß von der Kulturarbeit des A. in dem nach ihm benannten Lande, der Verbreitung des Ackerbaues (Münze von Pheneos zeigt die Demeter, auf der Rückseite Hermes mit Arkas), der Wollarbeit. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 552ff.; *Hiller vGärtringen, RE.* 2, 1157ff.; *Immerwahr, Die Kulte und Mythen Arkadiens* 7ff.

**Arkeisios,** Sohn des Zeus und der Euryodeia, Vater des Laertes (*π* 118), seinen Namen erklärt eine Überlieferung bei *Aristot. fr.* 462 *ed. ac.* — *Stoll* bei *Roscher* 1, 553f.

**Arkesilaos.** 1. Name mehrerer Könige von Kyrene, von denen die wichtigsten: 1. A. II. *ὁ χαλεπός*, bekannt durch die Kämpfe mit seinen Brüdern in Barka und durch die kyrenaeische Vase, die ihn auf dem Thron zeigt, s. *Studniczka, Kyrene* 2; 2. A. III. floh zu Polykrates, kehrte um 530 mit dessen Hilfe nach Kyrene zurück, huldigte dem Kambyses 525; vgl. *Malten, Kyrene*; *Philol. Untersuch.* 20, 1911, 96; 3. A. IV., letzter König von Kyrene, siegte in den Pythien 462, gefeiert durch *Pindar. Pyth.* 4, 5, flüchtete vor der siegreichen Demokratie nach Euhesperides (Syrte), wo er den Tod fand. Belege: *EdMeyer, RE.* 2, 1163; *Malten, Kyrene* 105ff. — 2. Philosoph, Sohn des Seuthes aus Pitane in Aiolis, geb. ca. 315 vChr., hörte erst den Mathematiker Autolykos, dann in Athen Theophrast, lernte Krantor kennen und kam durch diesen in Berührung mit der Akademie, in der er sich Polemon und Krates besonders anschoß. Nach Krates' Tode ward A. Schulhaupt der Akademie, in der er die skeptische Richtung besonders betonte. So eröffnet er die Zeit der sog. mittleren Akademie. In das Weltgetriebe mischte er sich nur selten; nur mit Eumenes I. und Attalos I. stand er in näherer Beziehung. Mit der Zeit ward er zum reichen Manne, bewies aber, wenn er auch durchaus nicht einfach lebte, große Wohltätigkeit. † 241/0. — Seine Skepsis richtete sich besonders gegen die stoische Lehre von der begrifflichen Vorstellung; eine dem Unweisen wie dem Weisen gemeinsame Art der Überzeugung, die *κατάληψις* hielt er für unmöglich, der Weise wisse, der Tor meine; die stoische *φαντασία καταληπτική* sei ein Widerspruch. Eine Sicherheit der Wahrnehmung unmöglich, also auch das Wissen; der Weise müsse sich aller Zustimmung enthalten. (So deckt er sich fast mit dem Ergebnis des Pyrrhon.) Um aber vernünftig zu handeln, genüge die Wahrscheinlichkeit, die das praktische Leben normiere. Seine Lehre fand Fortentwicklung durch Karneades. *Zeller* 3, 1, 508ff.; *Hirzel, Unters. zu Ciceros philos. Schr.* 3, 22ff.; *Gödeckemeyer, D.*

*Gesch. d. griech. Skepticismus* 1905, 30ff.; *Überweg-Prächter* 289f.; 103*. — 3. Name mehrerer griech. Bildhauer und Maler. Am bekanntesten ist der Bildhauer A., der Vertraute des L. Lucullus und Zeitgenosse Caesars, für dessen Venustempel er (46 vChr.) sein berühmtestes Werk, die Venus genetrix, schuf, die jedoch unvollendet aufgestellt wurde, ebenso wie seine Felicitas unvollendet blieb. Münzbilder geben nur von dem ersteren Werke eine Vorstellung (*Petersen, Ara pacis* 184ff.; *Wissowa, De Veneris simulacris Romanis* 30ff.) und zeigen, daß es im klassischen Stil des 5.—4. Jahrh. gehalten war. Andere Arbeiten des A., wie die Kentauren und Nymphen, die Asinius Pollio besaß, und die Löwen mit den Eroten, im Besitz des Varro, lehnten sich an spätere Vorbilder an. Seine kleinen Modelle und Skizzen wurden sehr teuer bezahlt; für das Gipsmodell eines Gefäßes mit Reliefschmuck mußte zB. der Ritter Octavius ein Talent entrichten (*Robert, RE.* 2, 1168, 21; *SReinach, RArch.* 1905, 395ff.; *Allg. Lex. d. bild. Kstler.* II 109f.).

**Arktinos** s. Epos.

*Ἀρκτοφύλαξ* s. *Ἀρκτοῦρος* u. *Βοώτης* (Sternbilder 6).

*Ἄρκτος μέγ.* / " *μικ.* } s. Sternbilder 5; 7.

*Ἀρκτοῦρος* s. *Βοώτης* (Sternbilder 6).

**Armbänder** waren in Griechenland wie Italien seit den ältesten Zeiten üblich (Funde in Troia, im Bereich der mykenischen Kultur, altitalischen Gräbern usw.). Man trug sie am Oberarm und Handgelenk. Die beliebteste Form der klassischen Zeit war das Schlangenarmband (*ὄφις*); jedoch sind diese Armbänder auch schon in der Frühzeit verwendet, und umgekehrt besitzen wir aus der klassischen Zeit auch zahlreiche andere Formen von A. (breitere u. schmälere Reifen, glatt oder mit reicher ornamentaler und figürlicher Verzierung). Männer pflegten Armbänder nicht zu tragen (eine Ausnahme machen die Samier, *Asios* bei *Athen.* 12, 525e, und auch die unter ionischem Einfluß stehenden Etrusker); wer in Rom A. trug, galt als weichlich oder barbarisch. Vgl. *Mau, RE.* 2, 1180 (wo auch auf die Funde hingewiesen wird. Eine reiche Sammlung von Goldarmbändern griechischer und römischer Zeit im Antiquarium der königlichen Museen in Berlin).

**Armenien,** 1. das Quellgebiet des Euphrat und Tigris, ein von unwirtlichen Bergen, die weite anbaufähige Ebenen einschließen, durchzogenes Hochland, gelagert um die drei Alpenseen, Goktscha-See (Russisch-A.), Urmia-See (Persisch-A.), Van-See (Türkisch-A.). Der Name A. zuerst im 6. Jahrh. in altpersischen Keilinschriften nachweisbar, damals Einwanderung der Armenier, vorher A. bewohnt von den Nairi-Völkern (bekriegt von Salmanassar I. um 1320, Tiglatpileser I. vor 1000), seit Salmanassar II. (860—826) von den Chaldern oder Urartäern. (Menuas Begründer der chaldischen Macht. Zeit der Semiramis.) Untergang der Chalder wie des Reiches von Niniveh (607) durch die Völkerwanderung der Kimmerier. A. persisch, Hauptschauplatz der Kämpfe der Zehntausend unter Xenophon 401, seit Alexander unabhängig, unter Antiochos III. seleukidisch (Artaxias Satrap im eigentl. A., Zariadres im Gebiet westlich vom Euphrat (Sophene ua.), unabhängige Reiche A. und Sophene. Seit 188 Höhepunkt der nationalen Entwicklung unter Tigranes (s. *ebd.*), (bedeutende Kavallerie s. *Chapot, La frontière de l'Euphrate* 1907, 16f.). Eroberung durch Lucullus 69, spätere Schicksale s. *Chapot ebd.* 19f. Auf Tig., der etwa bis 56 regiert, folgt sein Sohn Artavasdes. Nach vielen Prätendenten, darunter (56—30) 4 Tigranes, wird A. Lehnstaat der Parther. Von Traian 114 vorübergehend zur Provinz gemacht, von Hadrian wieder aufgegeben. A. weiterhin streitig zwischen Römern und Parthern. Teilung in römisches und persisches A. unter Theodosius (um 387). Weitere Schicksale von Römisch-Armenien s. *Baumgartner, RE.* 2, 1185f. Literatur *ebd.* 1186. *KGüterbock, Röm. Armenien und die röm. Satrapien im 4.—6. Jahrh. Festgabe f. Schirmer. Königsbg.* 1900; vgl. auch *Djavachov, Die Staatsverfassung von Alt-Grusien u. Alt-Armenien* 1905; *PAsdourian, Die polit. Beziehungen zwisch. Arm. u. Rom von 190 vChr. bis 428 nChr. Diss. Freiburg* 1912; *CRAcI.* 1911, 367f. (A. seit Augustus); *NAdonz, Arm. in der Zeit Justinians.* 1908. Arm. Tempelterritorien s. *Rostowzew, Stud. z. röm. Kolonat* 273; *Ders., Bull. Comm. impér. arch.* 33, 1909 (Inschr. v. *Edchmiadzin*) vgl. *RArch.* 1910, 448 n. 161. Zur hist. Geogr. s. *Hübschmann, Die altarmenischen Ortsnamen, Indogerm. Forschg.* 16, 197ff. — 2. Kleinarmenien, durch den Euphrat von Großarmenien geschieden, häufig zu Kappadokien gerechnet; vgl. *Chapot aO.* 347/55. Königreich seit 59 (Deiotarus), 47 an Kappadokien, 17 nach dem Tode des Archelaos römisch, 38 nChr. von Caligula als Königreich an Kotys, Sohn der Tryphaena, verliehen, 54 an Aristobulos, 60 vergrößert durch ein Stück von Großarmenien, 61 römisch (Provinz Galatien, später Kappadokien). Doch blieb Kleinarmenien immer ein *κοινόν* unter dem *ἀρμενιάρχης* in Nikopolis. Belege bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 97.

**Armillae,** militärischer Orden für Soldaten bis zum Centurio aufwärts aus Silber in Form eines Schlangenarmbandes. Die A. wurden immer in Paaren verliehen und an beiden Armen getragen, s. auch phalerae. *vDomaszewski, RE.* 2, 1189 (dort die übrige Literatur).

**Arminius** (*Strabo Ἀρμένιος, Cass. Dio Ἀρμίνιος*; zur Erklärung des Namens [nicht = Hermann] *Hübner, Herm.* 10, 1876, 393/407; *Schmidt* 163; wichtigste Quellen: *Vell.* 2, 118; *Tac. ann.* 1/2 *pass.*; *Riese, Rhein. Germanien in der antiken Literatur* 1892 *pass.*; *ProsRom.* 1, 1897, 135/37), 18 vChr.—19 nChr., kaum 16 vChr.—21 nChr. (*Tac. ann.* 2, 88), Sohn des Cheruskerfürsten Segimer, 1/6 nChr. mit seinem Bruder Flavus, dessen Sohn Italicus 47 die Cherusker als ihren König ausriefen, in römischen Kriegsdiensten, vernichtet 9 im Teutoburger Wald (s. *ebd.*) Varus' Heer, 15 Kampf gegen Germanicus und gegen Caecina an den Pontes longi (s. *ebd.*), 16 gleichfalls gegen Germanicus, Schlachten bei Idistaviso (s. *ebd.*; *Tac. ann.* 2, 9/18) und am Grenzwall der Angrivarier, den nordöstlichen Nachbarn der Cherusker zu beiden Seiten der Weser: *Tac. ann.* 2, 8/19; *Ptol. geogr.* 2, 11, 9 (*Tac. ann.* 2, 19—22; wohl an der We-

ser; s. *Knoke, Die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland* 1887, 475/551), 17 Kampf gegen Marbod, unentschieden (*Tac. ann.* 2, 44/46), 21 bzw. 19 nChr. (s. *Tac. ann.* 2, 88) nach 12jähriger Herrschaft von Verwandten ermordet. Vgl. *vRohden, RE.* 2, 1190/1200; *W Uhl, Das Porträt des Arminius* 1898; *Gardthausen* 2, 3, 793/94; *MBang, Germanen im römischen Dienst* 1906, 29, 89; *Schmidt, Allgemein. Gesch. der german. Völker bis zur Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 162f. u. *pass.*; *Knoke, A., der Befreier Deutschlands* 1909.

**Arne.** 1. Hauptort des südwestl. Thessalien (Thessaliotis) seit der Eroberung durch die Thessaler Kierion genannt. Lage und Ruinen bei Pyrgo-Mataranga s. *Bursian, Geogr.* 1, 73; *Georgiadis Θεσσαλία* 1880, 206. Inschr.: *IG.* IX 2, n. 258—271. — 2. Uralte Stadt an der SW-Seite des Kopaissees, von einigen Autoren mit Chaironeia gleichgesetzt, nach F. Noack wieder aufgefunden in der mykenischen Festungsruine Gla (Insel im Kopaissee), s. *AthMitt.* 19, 1894, 405f.; *DeRidder, Bullhell.* 1894, 271ff.; vgl. *Fimmen, NJbb.* 1912, 525, 527; *N ack, Homer. Paläste* 19f., dazu *Blümner* zu *Paus.* 3, 521.

**Arnobius.** Nach *Hieron.* 191 *Sch.* zuerst heidnischer Rhetor im afrikanischen Sicca, dann bekehrt, aber vom Bischof zum Beweise der Aufrichtigkeit seines Übertritts mehr oder weniger gezwungen, ein Werk gegen die Heiden zu schreiben. Dieses, dem man die Schnelligkeit seiner Abfassung anmerkt, liegt in 7 Büchern unter dem Titel *adversus nationes* vor. Ausgabe von *Reifferscheid* 1875. Wichtige Quelle des A. Cornelius Labeo: *Kettner, Corn. Lab.* 1877; *Niggetiet, De Corn. Lab.* 1908. — *Schanz* 3, 439ff.; *Bardenhewer* 2, 464ff.; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907, 287—290; *Jordan GAL.* 229f.

**Arnus** (Ἄρνος; vgl. *Liv.* 22, 2, 2, *Plin. n. h.* 3, 50; *Cassiod. var.* 5, 17; s. *ThesIL.*), wichtigster Fluß Etruriens, Quellen in den Appenninen bei Arretium, durchfließt die Florentiner Tiefebene; Mündungsgebiet bei Pisa heute weiter ins Meer hinausgeschoben als im Altertum (s. dazu *Strabo* 222); der Ausur, h. Serchio, antiker Nebenfluß im Mündungsgebiet, jetzt selbständig. Vgl. *Nissen*, 1, 71, 303/07; *Hülsen, RE.* 2, 1208/09; *Deecke, Italien* 1899, 101.

**Arpi** (Ἀργυρίππα, Ἄρποι, vgl. *Strabo* 283), h. Arpe bei Foggia, Stadt in Apulien; einst außerordentlich reich und blühend (*Dionys. Hal.* 20, 3; Münzen: *Garrucci, Monete d'Italia antica.* 1885, 111); 320 und 279 auf Roms Seite (*Beloch* 3, 1, 183; 3, 2, 398), nach der Schlacht bei Cannae punisch, 213 wieder erobert (vgl. *WStreit, Zur Gesch. d. 2. pun. Krieges n. d. Schl. b. Cannae* 1887, 27), seitdem ganz unbedeutend (194 Sipontum römische Bürgerkolonie). Vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 83; *Hülsen, RE.* 2, 1217/18; *Nissen* 2, 845/47.

**Arpinum** (s. *ThesIL.*), alte Volskerstadt mit cyclopischen Mauern, im Liristal in gebirgigem Gebiet gelegen, jetzt Cività vecchia; ihr Bezirk Heimat Ciceros (*Schmidt, NJbb.* 3, 1899, 334ff. mit Situationsplan von Ciceros Arpinas) und Marius', der im nahen Dorf Cereatae Marianae (vgl. *Notscavi* 1910, 313/14 mit Inschriften) geboren wurde. 305 von den Römern den Samniten wieder abgenommen, 303 civitas sine suffragio, 188 cum suffragio, seit dem Bundesgenossenkrieg municipium, in der Kaiserzeit wohl im Niedergang. Inschriften: *CIL.* X 5678ff. Vgl. *Schmidt, Arpinum, Progr. Meißen* 1900 (1907 ital.); *Nissen*, 2, 670f.; *Boll. d. Museo civico di Arpino* (hgb. v. *GPierleoni*) 1, 1912.

**Arretium** (Ἀρρήτιον; vgl. *Strabo* 222, 226; *Plin. n. h.* 3, 52; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43; s. *ThesIL.*), h. Arezzo, am Arno, in günstiger handelsgeographischer Lage, etruskische Zwölfstadt mit sehr ausgedehntem Gebiet. Zuerst zu den Tarquiniern genannt (*Dionys. Hal.* 3, 51), um 300 energische Gegnerin Roms, wichtiger militärischer Stützpunkt im Westappennin gegen die Kelten 283, im 2. punischen Kriege 217; genannt zur Kriegsgeschichte von 82, 49, 40. Seit Sulla Sondergemeinden der Arretini veteres, A. Fidentiores, seit Octavian dazutretend A. Iulienses. Heimat des Maecenas. Ackerbau, Metallindustrie (Chimaira von Arezzo in Florenz), seit ca. 150 vChr. Fabrikation von Tonwaren (Vasa Arretina: *Plin. n. h.* 35, 160; *Isid. orig.* 20, 4, 5; vgl. *Ihm, BonnJbb.* 102, 1898, 106/126; *CIL.* XI 2, 1, p. 1081/1160; *Pagenstecher, Calenische Reliefkeramik ArchJb. Erg.-H.* 8, 1909, 174ff.). Zur Topographie: s. *Gamurrini, Notscavi* 1883, 262ff., 1887, 437ff.; *Funghini, L'antica acropoli di Arezzo e la sua origine* 1896. Zahlreiche etruskische (Gräber, Mauer auf der h. Fortezza) und römische (Amphitheater) Reste. *Notscavi pass.* Inschriften: *CIEtrusc.* 371/434 (s. *Addenda*); *CIL.* XI 1820/1902. Neue Funde. Vgl. *Dennis, Ancient Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 379/393; *Bormann, CIL.* p. 336; *Hülsen, RE.* 2, 1227/28; *Nissen* 2, 314/318; *Frickenhaus, Bonn. Jb.* 118, 1909, 27f.

**Arrhidaios,** schwachsinniger Halbbruder Alexanders d. Gr., nach dessen Tode von dem makedonischen Fußvolke zum Könige ausgerufen: unter dem Namen Philippos (III.) sollte er regieren, nur wenn Alexanders Witwe Roxane einen Sohn gebären würde, mit diesem die Herrschaft teilen. Er kam danach unter eine Vormundschaft nach der anderen, stand unter Krateros', Perdikkas', Antipatros', Polyperchons, Kassandros' Einfluß, namentlich aber stand er unter der Herrschaft seiner Frau Eurydike, deren Ehrgeiz ihn mit Polyperchon und Olympias verfeindete. Von den Makedonen verlassen, wurden A. und Eurydike durch Olympias getötet. *Kaerst, RE.* 2, 1248f.; *Beloch* 3, 1, 67f.; 86; 171; 2, 63.

**Arrianus** (Flavius A.), aus dem bithynischen Nikomedien, blühend in den sechziger Jahren des 2. Jahrh. nChr. In Nikomedien erhielt er das lebenslängliche Priestertum der Demeter und Kore, ging dann unter Traian nach Nikopolis, wo er Epiktet hörte, dessen ethische Vorlesungen er nachschrieb (s. Epiktetos). Dann ward er römischer Offizier und sah viel von der Welt. Ums Jahr 130 cos. suffectus, dann Konsul und als leg. Aug. pro praet. Verwalter Kappadokiens. Verhütung eines Einfalles der Alanen (*Cass. Dio* 69, 15). 147/8 A. zu Athen, wo er bis zum Anfang der siebziger Jahre blieb, in verschiedenen Ämtern tätig; dabei vielfache literarische Tätigkeit, u. a. authentische

Edition seiner Nachschriften nach Epiktet, die vorher ohne seinen Willen veröffentlicht waren. † vor 180. — Schriften: 1. *Periplus Ponti Euxini* (ca. 130/1), in der Form eines Briefes an den Kaiser, unter Benutzung älterer Quellen (*Chapot, La frontière de l'Euphrate*, 1907, 213 f.; 364 ff.). 2. *Τέχνη τακτική*; ursprgl. offizieller Bericht über Kavalleriemanöver, verarbeitet mit Ailians aus Asklepiodot stammender *τέχν. τακτ.* In beiden Schriften gefällt er sich schon als neuer Xenophon. 3. *Κυνηγετικός* (vgl. Xenophon 1). 4. Nach eingehendem Studium des Herodot und Thukydides geschichtliche Werke in Angriff genommen: die *'Ινδική* in ionischem Dialekt, wesentlich nach Megasthenes und Nearchos. 5. *Βιθυνιακά*, Sagengeschichte und Historie bis 74 vChr., nicht erhalten, desgleichen nicht — 6. *Παρθικά* in 17 Bb., die Partherkriege Traians enthaltend. 7. *'Ανάβασις* (vgl. Xenophon) *'Αλεξάνδρου*, eine Geschichte des Alexanderzuges, wesentlich nach Ptolemaios und Aristobulos. Sehr gesunder Blick des Soldaten und geschulten Beamten für das Richtige und Mögliche; die nüchternste Darstellung des Ereignisses. Ausgaben aller Schriften zusammen mit den Bruchstücken (vgl. auch *FHG.* 3, 586—601) von *Dübner* bei Didot 1877; der *anabasis* von *Sintenis* 1860; 1867; *Abicht* 1871 bis 1875; 1876; *Roos* vol. 1, 1907 (vgl. denselben über die Fragmente: *Arrianea* 1912); Ausg. der kleinen Schriften von *Hercher*[2] 1885; der *'Ινδική* und des *Periplus* von *C Müller, GG. min.* 1, 306 ff. — *ProsRom.* 2, 64, 154. Vgl. *Wachsmuth* 570; *Schwartz RE.* 2, 1230; *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschreib. u. Plagiat i. klass. Altert.* 1911, 76—78; 390 f.

**Arrius**, ein aus Etrurien stammendes Geschlecht tritt in Rom erst später hervor, *Borghesis* große Untersuchung 1, 41 f. ist veraltet. — 1. L. A., *CIL.* X 3923, IVvir pr(aetor) in Cales. *Klebs, Philol. Suppl.* 6, 1894, 690. — 2. Q. A., praetor 73 vChr., schlug Crixus, 72 von Spartacus besiegt, starb als Nachfolger des Verres in Sizilien bestimmt. — 3. Q. A., *Cic. Brut.* 242, praetor vor 63 vChr., meldete die verdächtigen Ansammlungen der Catilinarier in Etrurien, hoffte vergeblich durch Caesars Einfluß auf das Konsulat 58, *Klebs, RE.* 2, 1253. Nach *Wirtz, Catil. Verschw., Diss. Bonn* 1910, 59 identisch mit n. 2. Cicero lobt ihn als Redner. Das üppige dem Andenken des Vaters gerüstete Mahl erwähnt *Horat. sat.* 2, 3, 86, seine Söhne als Schwelger bekannt, *ebd.* 243 ff. (par nobile fratrum). — 4. A. Antoninus, cos. suff. Juli Aug. 69 nChr., cos. II 97 oder 98? *Mommsen Schr.* 4, 380, procos. Asiae um 81, *Waddington F.* n. 101. Dichtete griech. Epigramme und Iamben (Mimiamben nach *Skutsch, Herm.* 27, 1892, 317). Vermählt mit Boionia Procilla, durch die Tochter Großvater des Kaisers Antoninus Pius. *Mommsen, Ind. Plin.* 402. Stammbaum *RE.* 2, 1254. — 5. C. A. Antoninus, Laufbahn: *CIL.* V 1874, vgl. *Borghesi* 5, 383 ff., *CIL.* VIII 7030, war ua. praetor curatoribus et tutoribus dandis primus constitutus, *Mommsen StR.* 2[3], 226, vor 169 der erste iuridicus per Italiam reg. Transpadanae, um 170 cos. suff., *Waddington F.* n. 157, viell. der Statthalter Daciens, *ArchepMitt.* 19, 1890, 194, zwischen 175/80 legatus Cappadociae (et Ponti), vielleicht 184/85 procos. Asiae, um 188 von Commodus getötet. *ProsRom.* 1, 139, 894; *Schiller* 1, 666, 10. Ein Sohn A. Calpurnius und zur Familie: *Groag, WienSt.* 22, 1900, 141. — 6. Cn. A. Cornelius Proculus, Statthalter Lykiens um 140/42, *CIG.* III 4303 h 1, *add.* p. 1140; *Petersen-Luschan, Reisen* 2, 1889, 87. 106, cos. suff. 145 *Ephep.* 8, 1889 p. 332, 335, jedenfalls Adressat des Reskripts des Antoninus Pius, *Dig.* 2, 8, 7. — 7. A. Menander, Jurist, Anfang des 3. Jahrh. nChr., Verf. *de re militari l. IV. Karlowa* 739; *Fitting, Alter d. Jur.* 1908, 79; *Krüger* 202. — 8. A. Varus, diente unter Corbulo in Armenien, den er verleumdete, focht mit Antonius Primus 69 gegen die Vitellianer, nach Vitellius' Tod praef. praetorio, mit praetorischem Rang, *Borghesi* 10, 22, von Mucianus 70 abgesetzt praef. annonae. Der von *Tac. ann.* 13, 9 genannte gleichnamige praef. cohortis unter Corbulo 59 ist nach *Nipperdey* der Vater, kaum richtig. *ProsRom.* 1, 142, 915. — 9. Arria, die Ältere, Frau des Caecina Paetus, der mit Camillus Scribonianus (s. Arruntius) sich verschwor, tötete sich 42 mit dem Gatten (Paete, non dolet), Belege *Ind. Plin.* 402. Ihre Tochter (über beide *Friedländer* 1[8], 519 f.) — 10. Arria, die Jüngere, Gattin des (P. Clodius) Thrasea Paetus, der sie 66 hinderte, dem Beispiel der Mutter zu folgen, von Domitian verbannt, kehrte unter Nerva zurück. *Ind. Plin.* 404. *Schiller, Nero* 680. — 11. Arria Fadilla, Tochter von n. 4, erst Gattin des Aurelius Fulvus, Mutter des Kaisers Antoninus Pius, dann Gattin des Iulius Lupus, Mutter der Iulia Fadilla, besaß die figlinae Caeponianae, *CIL.* XV 69—91. *Borghesi* 3, 238; *Lacour-Gayet, Antonin* 1888, 454.

**Arruntius**, röm. Geschlecht, erst gegen Ende der Republik erwähnt. — 1. A., der reiche Leibarzt der ersten Kaiser, *Plin. n. h.* 29, 7 ff. — 2. L. A., 43 vChr. proskribiert (vgl. *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 100 f.), floh zu Sex. Pompeius, dann Anhänger Octavians, bei Actium Flottenführer, cos. 22 vChr. Er ist wohl auch der Geschichtschreiber des punischen Krieges, der Nachahmer des Sallust (*Sen. ep.* 114, 17—19, *ep.* 114, 7 als *vir rarae frugalitatis qui historias belli Punici scripsit* erwähnt). *HRR.* 2, 58, 41. — *Schanz* 2[3], 1, 283; *Gardthausen* 1, 138. 223. 311, 379 f.; *ProsRom.* 1, 143, 928. — 3. L. A., wohl Sohn von n. 2, cos. 6 nChr., von Augustus des Thrones würdig gehalten, beantragte nach dessen Tod die Ehrungen, 15 cur. riparum Tiberis, durfte, von Tiberius beargwöhnt, 25 Hispania (citerior) nicht selbst verwalten, *Tac. ann.* 6, 27 (Note), tötete sich, von Marco wieder verklagt, 37 (vor Tib. Tod). Inschr. vom Familiengrab: *CIL.* VI 5931—5960. — 4. L. A. Camillus Scribonianus (Furius Camillus Scribonianus), wohl Sohn des M. Furius Camillus, des cos. 8 nChr., und von L. A. (n. 3) adoptiert, vgl. zum doppelten Gentile *ProsRom.* 1, 145, 936; *Mommsen Schr.* 4, 465 ff.; *Hirschfeld* zu *CIL.* III 9864 a, cos. 32 nChr., unter Gaius legatus pro pr. Dalmatiae, empörte sich 42 gegen Claudius, auf Issus getötet (nach *Dio* Selbstmord). *Ind. Plin.* 411. Name auf Inschriften getilgt. *AHillscher, JbbPhil. Suppl.* 18, 1891, 421, hält ihn für den Patron des Dichters Philippos, *Anthol. Pal.* 4, 4, 5. —

5. L. A. **Stella**, zum cognomen: *Schulze, Eig.* 371, cos. suff. Oct. wohl 101 nChr., *Stobbe, Philol.* 26, 1867, 77; 27, 63; *Mommsen Schr.* 4, 455, gab 93 (Praetor?) Spiele wegen Domitians sarmatischen Sieges, Freund des Statius und Martial. *Friedländers Martialausg.* 1886, 1, 66; 2, 380. Zu *Tac. ann.* 13, 22 vgl. *Groag, WienSt.* 25, 1903, 321. — 6. **Arruntia Camilla** nach *Borghesi* 5, 246 Tochter von n. 4., Besitzerin der figlinae Camillianae, doch setzt *Dressel, CIL.* XV 112 ff., die Inschriften unter Traian oder Hadrian. *Mommsen Schr.* 4, 467.

**Arsakes** s. Parther.

**Arsenios** s. Paroimiographen.

**Arsinoe.** 1. ἡ τῶν Ἀρσινοϊτῶν πόλις, im 6. Jahrh. nChr. neubenannt ἡ Θεοδοσιουπολιτῶν πόλις s. *Tebt. Pap.* 2, 364, Gauhauptstadt (μητρόπολις) des arsinoitischen Nomos (h. Faijum), durchflossen vom Bahr-Jusuf, benannt nach der Schwester des Ptolemaios Philadelphos, berühmt durch seine reichen Papyrusfunde. Das Land durch die ersten Ptolemäer dem Moeris-See abgewonnen. Einteilung in vier Kreise (μερίδες) s. *Tebt. Pap.* 2, 350. Liste der 48 Privatbanken von A. bei *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypt.* 33 f. Über den Hafen von A. s. *Meyer, Pap. Hamb.* 17. Städte und Dörfer, deren Lage durch Papyrusfunde bestimmt ist. Krokodilopolis = Ptolemais Euergetis = Arsinoe, *Tebt. Pap.* 2, 370 (vgl. *Pap. Hamb.* 15 *Einl.*), Euhemeria, Philoteris, Theadelphia, Soknopaei Nesos, Bacchias, Karanis, Philadelphia, Tebtunis, Magdola. Zahlreiche andere Orte s. *Tebt. Pap.* 2, 354 f. Geograph. u. Geolog. s. *Beadnell, Topography and Geology of the Fayûm Province*; *Brown, The Fayûm and Lake Moeris.* Gesch. s. *Fayûm Towns* 1—9. Topogr. s. *Wessely, Topogr. des Faijûm. Denkschr. Ak. Wien* 1904; *Grenfell-Hunt, Tebt. Pap.* 2, 343 ff., Karte *ebd.*, dazu *Wilcken, Arch. Pap.* 5, 244. — 2. Stadt auf Kypros, an der W-Küste am Busen von Poli, vielleicht identisch mit Marion, s. *Hogarth, Devia Cypria* 42. Dazu drei andere Städte gleichen Namens auf Kypros s. *Hogarth ebd.*; vgl. auch Methana.

**Artabanos.** 1. Bruder des Darius Hystaspis, Oheim des Xerxes, nach *Herod.* 4, 83; 7, 10 Gegner der persischen Ausdehnung nach Europa. — 2. Xerxes' Günstling aus Hyrkanien, der seinen Gönner durch ein Komplott beseitigte (*Justin.* 3, 1); durch X.' Nachfolger Artaxerxes 7 Monate später hingerichtet. *Meyer* 3, 585 f.; *Prašek, Gesch. d. Med. u. Pers.* 1906 2, 155 ff.

**Artabazos.** 1. Feldherr des Xerxes, begleitete den König nach der Schlacht bei Salamis bis Abydos, kehrte dann zurück, nahm Olynth, vereinigte sich mit Mardonius und kehrte nach der Schlacht bei Plataiai nach Byzanz zurück. Später Satrap in Daskyleion. *Meyer* 3, 395; 400; 412 f.; 415; 513. — 2. Sohn des Pharnabazos, Feldherr Artaxerxes' II. Mnemon gegen Datames; erhält die Satrapie Kleinphrygien. 356 Abfall von Artaxerxes' III. Ochos A. behauptete sich zuerst, vom Athener Chares, dann von Theben unterstützt, unterlag aber 352 und floh nach Makedonien. Zurückgerufen 344, begleitet er Dareios Kodomannos auf der Flucht. Alexander machte ihn zum Satrapen von Baktrien; doch legte er 328 das Amt nieder. *Beloch* 2, 298; 324; 3, 1 16; 33.

Ἀρταῖοι nannten sich die Perser nach *Herod.* 7, 61; der Name heißt „die Hohen, Erhabenen".

**Artaxata**, Hauptstadt von Großarmenien am Araxes, gegründet 189 von Artaxias I. auf Rat des Hannibal (*Plut. Luc.* 31), 58 nChr. durch Corbulo zerstört, von Tiridates wieder aufgebaut und Neronia genannt. Ruinen bei Ardaschar am Garni-Tschai. Belege: *Baumgartner, RE.* 2, 1311, dazu *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 174; *Eckhardt, Klio* 10, 221. Aera von A. s. *Babelon, CRAcI.* 1911, 363 f.

**Artaxerxes.** 1. A. I. mit dem Zunamen Μακρόχειρ, Sohn Xerxes' I., 464 vChr. König nach seines Vaters Ermordung. Beseitigung des Befehlshabers der Leibgarde Artabanos, Bekämpfung eines baktrischen Aufstandes, des Inaros und im Anschlusse daran Krieg mit Athen. Diese letzteren Kämpfe zuerst siegreich für A., dann aber große Erfolge der Feinde: „Kimonischer" Friede 449/8. 425/4 † A., nachdem Sparta und Athen zu Beginn des Peloponnesischen Krieges seine Unterstützung gesucht hatten. Von Einfluß auf A. waren seine Mutter Amestris und seine Schwester Amytis. *Meyer* 3, 585 f.; 4, 552 f. — 2. A. II. **Mnemon**, sein Enkel; König 404—358, Bruder und Feind des Kyros, dessen Feldzug gegen A. Xenophon mitgemacht und beschrieben hat. In diesem Kriege fiel Kyros; auch sonst A'. Kämpfe nicht unglücklich. Nach abwechselnden Erfolgen gegen Sparta entscheidender Sieg der persischen Flotte unter dem Athener Konon bei Knidos (394), Friede des Antalkidas (386) sehr glücklich für A., er gewinnt das kleinasiatische Festland. Aufstände einzelner Völkerschaften mit mehr oder weniger Glück bekämpft; der große Aufruhr der Küstensatrapien nach langer Zeit niedergeschlagen. Am Hofe des A. ein Frauenregiment, namentlich seiner Mutter Parysatis, die den Tissaphernes beseitigte; Palastintrigen: Hinrichtung von A.' ältestem Sohne Dareios. *Meyer* 5, 181 f.; 192 f.; 249 ff.; 267 ff.; 316 f.; 454 ff.; 485 ff. — 3. A. III. **Ochos**. Beseitigung der Prätendenten, Niederwerfung aufständischer Satrapen, energisches Auftreten gegen Athen, dessen Feldherr Chares diese unterstützt hatte. Große Rüstungen gegen das abgefallene Ägypten, das nach langer Selbständigkeit endlich wieder i. J. 343 zurückerobert ward. A. überall glücklich und allgemein gefürchtet; Athen treibt sehr unsichere Politik gegen ihn und fügt sich zumeist. Freundschaftsbündnis des A. mit Makedonien. Endlich fiel der König durch eine Palastintrige; 338/7 vergiftet. Vgl. *Meyer* 5, 486; 490; 493; *Judeich, RE.* 2, 1311 ff.; *Hirschy, A. III. Ochus and his reign* 1909. — 4. A. (Artachschathr) nannte sich der Neubegründer des persischen Reiches zu Beginn des 3. Jh. nChr., er war ein Sohn des Papak, Enkel oder überhaupt Nachkomme des Sāsān (daher die Dynastie der „Sasaniden"). A. ermordete seine Brüder (211/12?), unterwarf dann Persien und die Nebenländer, schützte das Reich vor Zersplitterung und schlug endlich den Partherkönig Artaban entscheidend. Sein Titel: „König der Könige". Kämpfe mit Rom unter Alexander Severus, wie es scheint, nicht glücklich. A. frommer Bekenner der zoroast-

rischen Religion. † 241 oder 242. — 5. A. II., König 379 nChr.; Christenverfolger, abgesetzt 383 oder 384. *Nöldeke*, *RE.* 2, 1321 ff.

**Artemidoros.** 1. von Tarsos, Grammatiker, der *'Αριστοφάνειος* s. Aristophanes von Byzanz. — 2. von Ephesos, um 104/100 vChr. bekannter Geograph, der im Gegensatze zu den Stubengelehrten wieder durch eignen Augenschein lernen und lehren wollte und daher größere Reisen unternahm, also in Polybios' Sinne wirkte. Die von diesem bekämpften Timaios, Eratosthenes und besonders Pytheas auch von ihm angegriffen. Seine Reisen brachten Material zu einer Küstenbeschreibung des Mittelmeeres: 11 Bücher *Γεωγραφούμενα*, die auch die Länder- und Völkerkunde dieser Reiche enthielten. Er benutzte vielfach Agatharchides, selbst ausgeschrieben von Strabon, Plinius, Agathemeros, Pausanias. — Verfasser auch von *'Ιωνικὰ ὑπομνήματα*. Fragmente: *Stiehle*, *Philol.* 11, 1856, 193ff. — *Susemihl* 1, 693—696; *Berger* 358f.; 525—529; *Däbritz*, *De A. Strabonis auctore cap.* 3. *Diss. Lpz.* 1905; *Christ* 2, 1, 323f. — 3. A. aus Ephesos (ca. 170 nChr.), Verfasser eines erhaltenen Traumbuches (5 Bb.; er nennt sich hier nach Daldis, der Heimat seiner Mutter, Daldianer). Erzählung von Träumen und deren Deutung enthaltend. Charak erstoisierend. Ausg. von *Hercher* 1864; *Reichardt*, *De Artemidoro. Diss. Jen.* 1894; *Dietrich*, *Beitr. z. A. Dald.* I 1910.

**Artemis.** *MYTH.* Göttin von keineswegs einfacher Erscheinungsform, so sehr man auch in „klassischer" Zeit (und noch heute) in ihr nur die Göttin der Jagd und strengen Jungfräulichkeit sah, sondern ihrem Wesen nach ziemlich schwer zu erfassen, und schon frühe im Austausch mit anderen Gottheiten, wie auch später noch vielen assimiliert. Name (*Ἄρτεμις*, dor.-aiol. *Ἄρταμις*) erklärt als „Schlächterin" (?), im Hinblick auf die mancherlei blutigen Gebräuche bei ihren Opfern, vielleicht also eine Todesgöttin (daher wohl auch Hekate angeglichen). Kulte: Hauptstätte Arkadien (*Immerwahr*, *Kulte u. Mythen Arkadiens* 140 ff.) mit seinen hohen Bergen und reichen Jagdrevieren; hier „ist sie von Zeus Stammutter des Bärenvolkes der Arkader", als *Καλλίστη* verehrt, von der sich dann die Gestalt der Kallisto abtrennt; ähnliche Hypostase der A. die spröde Atalante. Noch die spätere mythologische Anschauung läßt A. in Arkadien, von Nymphen umgeben, jagen. In Lakonien und Messenien Kult von Karyai (*Ἀ. Καρυᾶτις*), wo ihr die Karyatiden Tänze aufführen, von Limnai (*Λιμναία*, *Λιμνᾶτις*), besonders aber in Sparta Kult der A. *'Ορθία*, zuerst mit Menschenopfern begangen (*Paus.* 3, 16, 7 ff.), die dann von Lykurg durch die Geißelung der Knaben an A.' Altare ersetzt wurden. In Elis die A. *'Αλφειοῦσα* heimisch, in Aitolien die Laphria, in Euboia die Amarynthia, im boiotischen Aulis spielte die Opferung der Iphigeneia; in Attika Verehrung der *ἀγροτέρα*, der Göttin des Wildes, der Jagd wie der Schlacht (Fest der Elaphebolien; Opfer von 500 Ziegen für den Sieg bei Marathon), der A. Brauronia die Brauronien ursprüngl. in Brauron, dann in Athen gefeiert, ein Frauenfest; auf der Burg das Brauroneion, dessen Dienerinnen, die „Bärinnen" hießen (vgl. die arkadische A. und die Verwandlung der Kallisto in eine Bärin); im Tempel zeigte man das Schnitzbild der A. Tauropolos, das Orest und Iphigenie entführt haben sollten. Angleichung an die Diktynna oder Britomartis auf Kreta und mehreren Inseln wie auch auf dem Festlande; an Hekate (s. *ebd.*), an Selene, an die thrakische Bendis (*Hesych.* u. d. W.; *Herod.* 4, 33; 5, 7); ganz asiatischen Gepräges ist die A. von Ephesos, wie schon das Kultbild mit den vielen Brüsten (nach *Act. ap.* 19, 35 vom Himmel gefallen) zeigt, die große nährende Vegetationsgöttin, der stürmisch fanatischer Gottesdienst eigen war; ebenso asiatisch die A. von Magnesia am Mäander (*Λευκοφρυηνή*), ferner die pamphylische *Περγαία* mit ihren Bettelpriestern, die persische A., die *'Αναΐτις* (Anahita), endlich die taurische A., eine jungfräuliche Göttin der taurischen Chersones, die mit Menschenopfern verehrt ward, identifiziert mit Iphigeneia, die eigentlich auch A. ist. — Verbindung mit anderen Gottheiten: Apollon ihr Bruder, mit dem sie oft zusammen im Kulte erscheint, viele gemeinsame Beinamen hat, gleiche Funktionen übt (Niobidenmord), zusammen bei den Hyperboreern weilt; häufige Verbindung mit Leto, ihrer Mutter, mit Zeus, ihrem Vater. — Sagen: Hier erscheint sie oft als Todesgöttin; sie tötet die Aloaden (*schol. E* 385 BT), Aktaion (in älterer Sage für Zeus), Koronis, Orion, alle diese, nicht weil sie ein Interesse an deren Tode nimmt, sondern in ihrer allgemeinen Funktion, erst spät die Sagen von der sich selbst (zB. an Aktaion, der sie im Bade gesehen) rächenden A. Doch auch Beschützerin, namentlich der Jäger, zB. des Saron und besonders des keuschen Hippolytos. — Einzelne Charakteristika ihres Wesens, das hier nicht als Ganzes abgeleitet werden kann. A. nicht ursprgl. Mondgöttin, wie man vielfach annimmt (vgl. noch *Preller-Robert* 300). Göttin des Erdsegens (vgl. oben die *Λιμναία* und *Καρυᾶτις*) wie des Ackerbaues (*Kallim. h.* 3, 130); Herrin der Tierwelt (*Φ* 470); ihr heilig die Bärin, der Hirsch, die Wachtel (*'Ορτυγίη*); A. daher Göttin der Jagd, begleitet von Hunden und jagenden Nymphen; Schützerin der Viehzucht, wie auch der Jugend (*κουροτρόφος*), die der Göttin mannigfach ihre Verehrung bezeugt, und der Jungfräulichkeit; in dieser ihrer Eigenschaft fielen A. auch Menschenopfer (vgl. oben). So ist A. auch Göttin der Hochzeit und namentlich der Entbindung (*Λεχώ*, *'Ιφιγένεια*, *Λοχεία*), identifiziert mit *Εἰλείθυια*; wird dadurch zur Göttin der Frauen, die in Athen bei ihr schwören. Wesentlich auch Frauen ihre Opfer in A.' Eigenschaft als Todesgöttin (*Z* 428; *λ* 172f. uö.; vgl. oben). Die Todesgöttin auch Kriegsgöttin (die „Agrotera" schon oben erwähnt). Auch mit dem Meere steht sie in Beziehung, sie hemmt zB. die Ausfahrt der Griechen in Aulis, schirmt auch zu Lande Weg und Steg; heilkräftige Quellen gehören ihr zuweilen (zB. Thermopylai). Der Freundin der Jugend vielleicht auch die Freude der A. am Tanz und an der Musik zuzuschreiben (*Hom. hymn. Apoll. Pyth.* 19ff.). Vgl. *Preller-Robert* 296ff. *u. pass.*; *Wernicke*, *RE.* 2, 1336ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 416ff.

*ARCH.* Idolartige primitive Bilder der A. werden in der Literatur vielfach erwähnt. Die älteste

erhaltene plastische, auch noch sehr primitive Darstellung der A. ist das auf Delos gefundene Weihgeschenk der Nikandre von Naxos (*BullHell.* 3, 1879, 1; *K.i.B.* 1, 34, 1). Andere hocharchaische Darstellungen der A. werden von Tektaios u. Angelion, Dipoinos u. Skyllis genannt. Auf den sf. Vasen erscheint A. häufig als *πότνια θηρῶν*, die ihr unterworfenen Tiere bei den Beinen oder am Schwanze packend, ferner in den Szenen vom Dreifußraub des Herakles, der Athenageburt usw. Noch altertümlich war das A.-Bild des Menaichmos und Soidas in Kalydon, von dem wir wahrscheinlich eine Kopie aus Pompei besitzen (*K.i.B.* 1, 34, 7; *RömMitt.* 3, 1888, 277ff.). Von den erhaltenen Darstellungen des 5. Jahrh. ist am bekanntesten die A. Colonna in Berlin (*ArchJb.* 26, 1911, 34ff.), von denen des 4. Jahrh. die überaus anmutige A. v. Gabii im Louvre, die sehr wahrscheinlich auf ein Werk des Praxiteles zurückgeht (*K.i.B.* 1, 56, 4), und die A. von Versailles, die gewöhnlich als Gegenstück zum Apollon vom Belvedere angesehen wird (*Furtwängler, Meisterw.* 558); zahlreiche andere Darstellungen der A. von der Hand der großen Künstler des 4. Jahrh. werden literarisch erwähnt, sind aber nicht mehr nachzuweisen. Aus hellenistischer und römischer Zeit kennen wir den Kopf der A. von der Kultgruppe der Despoina zu Lykosura, ein Werk des Damophon (s. *ebd.*), ferner Darstellungen in Terrakotten, Sarkophagen und pompeian. Wandgemälden, unter denen die Szene mit Aktaion am beliebtesten ist.

**Artemisia.** 1. Tochter des Lygdamis von Halikarnassos, übernahm 480 nach dem Tode ihres Gatten für ihren Sohn Pisindelis die Regierung über Hal., Kos, Nisyros, Kalydna, nahm mit fünf Schiffen an dem Feldzug des Xerxes teil, berühmt durch ihr Verhalten in der Seeschlacht bei Artemision (s. *Herm.* 41, 1906, 121f.) und bei Salamis. Belege: *Judeich RE.* 2, 1441. Ferneres Schicksal nicht bekannt. — 2. Tochter des Hekatomnos, Gattin ihres Bruders Maussollos von Mylasa, 353—351 seine Nachfolgerin in der karischen Satrapie, rettet Halikarnassos vor dem rhodischen Angriff, erobert Herakleia am Latmos zurück, erbaut das Maussolleion (s. *ebd.*). Belege s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 249f.

**Artemision.** Heiligtum und Küstenstrich an der Nordostecke von Euboia, Lage zwischen den Dörfern Kurbatsi und Potokki bestimmt durch den Tempel der Artemis Prosēoa, s. *Lolling, AthMitt.* 8, 9f. (Karte). Über die Seeschlacht im J. 480 vgl. *Bury, The Campaign of Artemisium and Thermopylae. Ann. Brit. School of Athens* 2, 83f. Sie begann mit einem Angriff der griechischen Flotte gleichzeitig mit dem ersten Sturm des Xerxes auf die Thermopylen. Am zweiten Schlachttage gelang den Griechen ein Handstreich gegen 100 kilikische Schiffe (*Busolt* 2², 684). Am dritten Tage begannen die Perser einen umfassenden Vorstoß, doch blieb die Schlacht wieder unentschieden. Über eine neue Episode aus einem der drei Schlachttage, in der sich Herakleides von Mylasa auf griechischer Seite hervortat, s. *UWilcken, Hermes* 41, 1906, 121f. (Sosylos-Papyrus).

**Artemon** 1. aus Kassandra, Schriftsteller *περὶ βιβλίων συναγωγῆς* (*Athen.* 12, 515e) und *περὶ βιβλίων χρήσεως* (*Athen.* 15, 694a), nach Dionysios Skythobrachion (s. *Susemihl* 1, 511/12), wohl identisch mit — 2. dem Autor bei *Athenaios* (14, 636eff.) *περὶ τοῦ Διονυσιακοῦ συστήματος*. Ferner genannt — 3. A. *ὁ ἀπὸ Περγάμου*, Pindarerklärer *ἀφ' ἱστορίας*, gelegentlich mit 1. identifiziert (*Susemihl* 2, 13). — 4. von Klazomenai (*ὅροι Κλαζομενίων, περὶ Ὁμήρου*). — 5. aus Magnesia (benutzt von Sopatros: *Photios bibl. cod.* 161; vgl. *Rose, Anecd. Gr.* 1, 1864, 14). — 6. Sammler der Briefe des Aristoteles (*Demetr. π. ἑρμην.* 24; *David, Aristot. cat.* 24a, 28 Br.). Vgl. *Müller, FHG.* 4, 1851, 341ff.; *Bapp, Leipz. Stud. z. class. Philol.* 8, 1885, 131 u. *pass.*

**Arusianus** Messus, wenig vor 400, Verfasser von *exempla elocutionum* (*Gramm. lat.* ed. *Keil* 7, 1880, 449/515), Handbuch für den grammatisch-rhetorischen Unterricht. S. *Karbaum, De origine exemplorum quae ex Ciceronis scriptis a Charisio ... allata sunt. Progr. Wernigerode* 1889; *Teuffel*⁶ 1088/89; *Goetz, RE.* 2, 1492; *Macdonald, ClassRev.* 18, 1904, 155/56; *Schanz* 4, 1, 164/66.

**Arvales** (fratres A.), uralte Priesterschaft zur Feier des Flurumgangs im Frühling, Ende der Republik fast vergessen, von Augustus zwischen 36/21 neu begründet, s. *Hula, ArchepMitt.* 15, 1892, 23f.; *Bormann* in *Festschr. Benndorf* 1898, 283f. 12 Mitglieder, außer den Angehörigen des Kaiserhauses, Ergänzung durch Cooptation, dann auch durch Akklamation (*CIL.* VI 2078. 2080), nicht nur Patrizier, Listen in *DizEp.* 1, 683f., bei *Howe, Fasti sac.* 1904, 54ff. Vorstand eponymer magister, flamen, jeder A. hatte einen kalator. An Stelle des alten Marsfestes der Ambarvalia waren Opfer an bestimmten Grenzstellen des ager Rom. getreten. Heiligtum und Hain (*ELovatelli, NAntologia* 3, 1900, 449f.), seit Augustus am 5. Meilenstein der Via Campana; nun zunächst Kult der Dea Dia, Fest im Mai an drei Tagen mit Gebet für Gedeihen der Aussaat, näheres *Wissowa, RE.* 1477f. über die Festmahle, die zT. unklaren Zeremonien mit Kornähren, so Verwendung roh mit der Hand geformter Töpfe (ollae), noch gefunden, vgl. *Engelmann, BphW.* 1908, 861f.; *Bogaevskij*, (russ.) *JVolksaufkl.* 11, 1907, 466f., Opfer eines gemästeten Schafes durch magister und flamen am Haupttage, dem mittleren, am Schluß der Feier der Kultgesang, dessen Text, in einer Inschrift des Jahres 218 nChr. erhalten (vgl. *CIL.* 1², 10 = *Bücheler, Carmina ep.* n. 1, Lit. bei *Wissowa* 7 und unten). Vor allem aber wurde der Kult des Kaisers gepflegt, am 4., seit 38 3. Jan. Gelübde für das Wohl des Herrscherhauses und sonst bei wichtigen Anlässen. Trotz Aufhebung des Collegiums durch Gordianus oder Philippus blieb der Tempel und Bezirk bis ins 5. Jahrh. unbeschädigt. Näheres nur bekannt geworden durch die Reste der inschriftlichen Protokolle bis 241 nChr., zuerst gef. 1570 vor Porta Portese in Vigna Galletti (j. V. Vignoli), systematische Grabungen 1867/71, unterstützt von Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta, *Mommsen, Reden u. Aufsätze* 1905, 270f., publiziert von *Henzen, Acta fr. A.* 1868, nochmals 1874, *CIL.* VI p. 159, n. 2023f., seitdem viele neue Fragmente, so *Hülsen, Ephep.* 8, 1899, 316ff., *Klio* 2, 1902, 277, *CIL.* VI 32338—32397; *Groag, ÖsterrJhB.* 10, 1907, 33f; *Stein, Bursian* 144, 1909, 192. 340 (die Funde meist im Thermenmuseum

in Rom), *Marucchi*, *Bullcom.* 39, 1911, 29ff. Lit. *Wissowa* 561f., *RE.* 2, 1463f.; *Birt* in *Roscher* 1, 2, 965f.; *De la Berge*, *Dict.* 1, 1, 449f.; *Gatti*, *DizEp.* 1, 682f. (ebd. ält. Lit. *Marini*, *De Rossi*); *Rosenstock*, *Acta A. Progr. Strasb. i. W.* 1896; *Netusil*, *Filol. Obozr.* 12, 195f., vgl. *WPh.* 1898, 1185; *Oldenberg*, *De sacris fr. Arv.* *Diss. Berl.* 1875.

**Arverni** (Ἀρουέρνοι, s. *Holder*; vgl. *Strabo* 191 = *Poseidonios*) *Liv.* 5, 34 zur Keltenwanderung nach Italien genannt, nehmen 207 Hasdrubal beim Durchmarsch auf (*Jullian*, *Hist. de la Gaule* 1, 1908, 497; 2, 544/52), seit ca. 200 mächtigster Stamm Mittelgalliens, von 125 allobrogisch-arvernischer Krieg Roms, 121 besiegt und ihr König Bituitus gefangen (*Mommsen RG.* 2[8], 161f.); rufen als Haupt der gallischen Nationalpartei die Germanen ins Land, 52 nach hartnäckigem Kampf an der Spitze Galliens unter Vercingetorix (s. *ebd.*) niedergerungen, seitdem politisch unbedeutend, wenn auch in guten materiellen Verhältnissen, in der Kaiserzeit zur Provinz Aquitanien geschlagen, nach *Plin. n. h.* 4, 109 civitas libera, zweifelhaft, ob mit Recht; ca. 470/80 Sidonius Apollinaris ihr Bischof. Sitze: die heutige Auvergne, westlich von den Cevennen, im 3. Jahrh. noch weiter nach Westen ausgedehnt, Nachbarn der Bituriges Cubi, zu Hasdrubals Zeit noch südlicher anzusetzen. — Ihre Untertanenstämme (Cadurci, Gabali, Vellavi) s. *Caes. b. Gall.* 7, 75; *Strabo* 190 (s. *CIL.* XIII 1, p. 206, 209, 212f.). Hauptort in vorrömischer Zeit: Gergovia (s. *ebd.*) als Sitz des Celtillus, nach Caesar Nemetum (Νεμωσσός), in der Kaiserzeit Augustonemetum, später Arverni, h. Clermont (s. *Blanchet*, *Enceintes rom. de la Gaule* 1907, 163/64), in der Nähe Tempel des Mercurius Dumias auf dem Puy-de-Dome (neuere Grabungen s. *Audollent*, *Bull. arch. Com. trav. hist. et scient.* 1907, 369ff.). In der Kaiserzeit bedeutend Aquae Calidae (*Tab. Peut.*; s. *Ihm*, *RE.* 2, 298), h. Vichy (*Hirschfeld*, *CIL.* p. 200). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1460/1538. Münzen: *EMuret-AChabouillet*, *Catal. d. monn. Gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889, 3614ff.; *Forrer*, *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 255, 303f., 321/37. Vgl. *Ihm*, *RE.* 2, 1488/89; *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 1099/1115; *CIL.* p. 159, 193/195, 206; *Kornemann*, *Klio* 1, 1901, 332/33. S. Cevenna mons.

**Arybbas**, Sohn des Alketas, König von Epeiros, regiert bis etwa 357 mit seinem Bruder Neoptolemos zusammen, dann allein, 342 durch Philipp von Makedonien vertrieben. A. lebte lange in Athen (vgl. *IG.* II 115), kehrte nach Epeiros zurück, starb vor 317; s. *Klotzsch*, *Epirot. Gesch.* 58ff., 98f.

**Asandros**. 1. Sohn des Agathon (s. *Dittenberger*, *Syll.* 166 A. 3, vollständig bei *Wilhelm* s. unten), Feldherr Alexanders, Satrap von Karien (seit 331? s. *Niese* 1, 88), schließt sich 321 dem Antigonos gegen Perdikkas an, kämpft unglücklich gegen Attalos und Alketas, fällt von Antigonos ab 315, macht 313 mit diesem Frieden, nimmt Milet (dort Stephanophor 314/13), von Athen geehrt, s. *Wilhelm*, *Ann. Brit. School* 7, 1900/01, 156f., später vertrieben oder getötet (*Beloch* 3, 1, 128). Verwandt mit ihm A., Sohn des Philotas, Satrap von Lydien. Belege: *Rehm*, *Milet* 3, *Delphinion*, zu n. 122. Mehrfach scheint sein Name mit Κάσσανδρος handschriftlich verwechselt zu sein (s. *Niese* 1, 274, 275). — 2. König von Bosporos, etwa 47—16, s. *Head* 504.

**Asciburgium**, bei *Tac. hist.* 4, 33 (zum Bataveraufstand 69/70), *Germ.* 3 (vgl. *Siebourg*, *WZ.* 23, 1904, 312—321; *KSchumacher*, *Mainzer Ztschr.* 4, 1908, 1) und auf der *Tab. Peut.* bürgerliche Ansiedelung und Rheinhafen, Alenlager bei Asberg-Burgfeld zwischen Neuß und Xanten an der Stelle einer germanischen Niederlassung. Inschriften: *CIL.* XIII 1907, 8588 bis 8597. Vgl. *Stollwerck*, *Die altgerman. Niederlassung Asciburgium* 1879; *MSiebourg*, *Bonn Jbb.* 94, 1893, 67—72; *Boschheidgen ebd.* 104, 1899, 136/163; *AOxé*, *ebd.* 110, 1903, 19/26.

**Asconius Pedianus**, Q., aus Patavium, 3 nChr. bis 88 nChr. oder 9 vChr. bis 76 nChr. (Hauptstelle: *Hier. chron. ad a. Abr.* 2092; s. ferner *SilIt.* 12, 212), Verfasser eines rein historisch und sachlich orientierten Kommentars wohl zu allen Reden Ciceros, in der zeitlichen Aufeinanderfolge der Reden angeordnet, erhalten Kommentare zu *pro Cornelio de maiestate*, *in toga candida*, *in Pisonem*, *pro Scauro*, *pro Milone* zwischen 54 und 57 entstanden, in der Art des Demostheneskommentars von Didymos (Ausg.: *Kießling* u. *RSchöll* 1875; *Clark* 1907; *Stangl*, *Cic. orat. schol.* 2, 1912. Quellen: *Lichtenfeldt*, *De Q. A.i P.i fontibus ac fide*, *Bresl. Philol. Abh.* 2, 4, 1888; *Clark* 9ff.; vgl. ferner *ThS angl*, *Philol.* 69, 1910, 489f., 550). Außerdem genannt *contra Vergilii obtrectatores*, *vita Sallustii* (?); vgl. *Schol. Hor. serm.* 1, 2, 41; *Wirz*, *Festgaben f. Max Büdinger* 1898, 101, *convivium* oder περὶ μακροβίων (*Suid.* s. Ἀπίκιος; *Plin. n. h.* 7, 159). Zeugnisse und Fragmente bei *Clark* 4ff. Vgl. *Klebs*, *ProsRom.* 1, 158, 994; *Schanz* 2, 2[3], 434/37; *Teuffel*[6] 2, 244/46. Fälschlich als asconianisch genannt der durch die gleiche Überlieferungsquelle vermittelte weit spätere Schulkommentar zu *Cic. div. in Caec.* und zu *Verr.* 2, 2, 35 (Ausg.: *Cic.* ed. *Orelli-Baiter* 5, 2, 1833, 97/213; *Stangl*, *Cic. orat. schol. aO.*; vgl. *Bursian* 139, 1908, 145; *Stangl*, *Pseudoasconiana* 1909).

**Asculum** (zuweilen mit dem Zusatz Picenum [s. Ausculum]; Ἄσκλον; s. *ThesIL.*), h. Ascoli, Hauptstadt der Picenter, 286 von Rom unterworfen, führend im Bundesgenossenkrieg 91/89, der dort ausbricht und durch Einnahme der lange belagerten Stadt (Triumph: 25. Dezember 89) sein Ende findet (Schleuderbleie aus der Belagerungszeit: *Zangemeister*, *CIL.* IX 6086 p. 631f., 692; *Ephep.* 6, 1885, 5ff., 142f.; vgl. auch das Dekret für die turma Salluitana: *GGatti*, *Bullcom.* 36, 1908, 169/226; 38, 1910, 273/289), ca. 50 vChr. schon wieder blühend, bei *Cic. Sull.* 8 municipium, dann colonia (*Kornemann*, *RE.* 4, 1901, 536), 544 von Totila belagert. Zahlreiche antike Reste. Langobardische Nekropole bei Castel Trosino: *Mengarelli*, *Mon. ant. Linc.* 12, 1902, 146 bis 344. Inschriften: *Conway*, *Italic dialects* 1, 1897, 398; *CIL.* IX 5177/5274, 6414a, 6415a; *Ephep.* 8, 1899, 211/19, 52/53, s. *CIL.* XIV 3900. Vgl. *Carducci*, *Mem. e Monum. di Ascoli* 1853; *Mommsen*, *CIL.* p. 494; *Nissen* 2, 426/27.

**Asellio** s. Sempronius.

**Asellius Aemilianus**, legatus Syriae 189 nChr., procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 160 zu *CIG.* 3211,

Feldherr des Niger, bei Kyzikos von Severus' Truppen besiegt und getötet. *Schiller* 1, 708.

**Asia** im besonderen Sinne, auch Asia minor, römische Provinz seit 133, zuerst nur das durch Erbschaft an Rom fallende Königreich Pergamon (s. *ebd.*), zur Grenze s. *Ramsay, The eastern boundary of the prov. A., Class. Rev.* 1909, 213; *Chapot, Prov. rom. proc. d'As. min.* 1904, 70ff., zuerst steuerfrei, 123 Einführung des Zehnten und des portorium (quadragesima) durch die lex Sempronia. Beginn der Ausbeutung durch die Steuerpächter s. *Chapot ebd.* 21f. Schicksale der Provinz während des 1. mithradatischen Krieges s. Mithradates 5, dazu *Chapot ebd.* 24f. Reorganisation durch die Constituta Sullae (84ff.), furchtbare finanzielle Lasten. Belohnung der treugebliebenen Griechenstädte durch reiche Privilegien (besonders Laodikeia, Stratonikeia, Tabai, Lagina), s. *Chapot* 38f. Zahlungserleichterung durch Lucullus 71/70, s. *Chapot* 41. Über das Treiben der Wucherer s. *Ciceros* Rede *pro Flacco* und die Briefe an seinen Bruder Quintus, dazu *Chapot* 42ff. Beteiligung an den Bürgerkriegen. Schneller Wechsel der Statthalter s. *Chapot* 53f. Stets neue Erpressungen. Augustus in Asien 31/30, 20. Beginn einer langen friedlichen Entwicklung. 24 vChr. Erdbeben zerstört Tralleis, Laodikeia, Chios, Thyateira, 17 nChr. zwölf Städte (darunter Magnesia a. Sip., Sardes, Philadelpheia, Mostene, Myrina, Kyme). Spätere Schicksale (Krieg des Septimius Severus gegen Pescennius Niger 195, Gotenzüge) s. *Chapot* 67f. Aufzählung der Städte s. *Chapot* 114ff. Vgl. die einzelnen Landschaften. Provinziallandtag, κοινὸν τῆς Ἀσίας, gegründet nach Einführung des Kaiserkults, zur Pflege dieses Kults s. *Monceaux, De communi Asiae* 1885; *Chapot aO.* 454f. Beschlüsse der ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἕλληνες s. *Brandis, RE.* 2, 1558, dazu *Keil-vPremerstein, Bericht über eine zweite Reise in Lydien* 1911, 29f. Durch den Provinziallandtag beschlossen 9 vChr. Einführung des iulianischen Kalenders, s. die Bruchstücke der Urkunde aus Priene, Apameia, Dorylaion, Eumeneia, dazu *Mommsen-vWilamowitz, AthMitt.* 24, 1899, 275f.; vgl. 25, 1900, 111f. Neue Urkunde aus Maionia s. *Keil-vPremerstein aO.* 80f.

**Asianismus.** Darunter versteht man die nach Alexander d. Gr. besonders in Kleinasien (*Cic. Brutus* 13, 51) aufgekommene Stilrichtung, die in Verfolg der sophistischen Rhetorik mit Vernachlässigung der Gesetze der rhetorischen τέχνη dafür die Willkür einsetzt, dabei auch die Bildung und die Philosophie aus der Rede verbannt und nur die individuelle Freiheit anerkennt. Zwei asianische Stilarten: 1. Stil der zerhackten Sätzchen mit stark rhythmischem Wortfall, der fast singend klang (*Cic. or.* 9, 27); Hauptvertreter Hegesias (s. *ebd.*). 2. Bombastische Stilart (gutes Beispiel die Inschrift des Antiochos von Kommagene: *Norden* 1, 140ff.). Reaktion dagegen durch den Attizismus (vgl. *ebd.*), der aber den A. doch nicht völlig überwand. Auch nach Rom griff der A. über; Hortensius Asianer (*Norden* 1, 221), selbst Cicero huldigte ihm anfangs (*Norden* 225ff.). Sieg des Attizismus auch in Rom, aber auch der römische A. gleich dem griechischen nie völlig verdrängt. *Norden pass.*; vgl. *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 1ff.; *Christ* 2, 1, 348ff.

**Asinaros,** j. Rio Falconare oder Rio di Noto, Küstenfluß südlich von Syrakus, berühmt durch die Kapitulation des Nikias 413. Vgl. *Cavallari, Topograf. di Siracuse* 237; *Pais, Ric. stor.* 1908.

**Asine,** Stadt in Argolis unweit Nauplia, von den Argivern um 740 vChr. zerstört. Die vertriebenen Bewohner gründeten an der Westseite des messenischen Golfes ein neues A. (später Koron). Belege bei *Oberhummer, RE.* 2, 1581, dazu *JHellSt.* 25, 36, 42. Lage s. *Kolbe, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 55. Münzen s. *Hill, Coroll. Numismat.* 156f. Auch eine Küstenstadt südlich von Gytheion und eine Stadt auf Kypros hießen A.

**Asinius,** Name *SchulzeEig.* 129, von asinus, plebeisches Geschlecht aus Teate Marrucinorum unter Augustus auch patrizisch, vielleicht n. 7.: *Büdinger, Cic. u. d. Patriziat* 1881, 29; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 45; *RE.* 2, 1583f., (*Suppl.* 1, 152); Stammbaum *ebd.* 1587, vgl *Drumann-Groebe* 2, 1f. Münzen *Babelon* 1, 222; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 49. — 1. Herius A. praetor Marruc., fiel im bellum sociale 90 vChr. *Liv. per.* 73. — 2. M. A. Agrippa, Sohn von n. 5., cos. 25 nChr., starb 26, *Borghesi* 3, 348f., 355. — 3. Ser. A. Celer, cos. suff. 38 nChr., erst Freund des Kaisers Claudius, dann getötet. *ProsRom.* 1, 160, 1012. — 4. A. Gallus, Sohn von n. 5., wohl cos. suff. zw. 27/37 nChr., *Borghesi*, 3, 347f., von Claudius 46 als Verschwörer verbannt. *Schiller* 1, 318. — 5. C. A. Gallus, Sohn von n. 7., 40 vChr. — 33 nChr., bedeutender Redner. Name, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 1, 161, 1017, geb. 41 vChr., IIIvir monet. 22/21, *Willers, Kupferpräg.* 1909, 137, heiratete 12 Vipsania Agrippina, von der sich Tiberius hatte scheiden müssen, diesem deshalb verhaßt, cos. 8 vChr., A. und Censorinus die primi curatores riparum *CIL.* VI p. 3112, procos. Asiae 6/5, *CIL.* III 7118, *Dittenb. Syll.*[2] 356; *WaddingtonF.* n. 58; *Mommsen StR.* 2,[3] 256. 261, *Schr.* 4, 192), hatte das Bildnisrecht. Tiberius nahm späte Rache, lud ihn 30 nach Capreae zur Tafel, während der Senat A. verurteilen mußte. A. verhungerte 33 im Gefängnis. Name auf Inschriften getilgt. *vRohden, RE.* 2, 1585, 15; *Drumann-Groebe* 2, 10ff.; *Teuffel* 2, 189. — 6. Q. A. Marcellus, cos. (suff.) 97? nChr. mit A. Caepio Crispinus, *CIL.* XV 330. 846ff. *Henzen, Röm. Mitt.* 1, 1886, 128. *Borghesi* 3, 251f. — 7. C. A. Pollio, Name *RE.* 1589, 25 (cognomen unerklärt), geb. 76 vChr., klagte 54 C. Cato an, vergeblich, schloß sich Caesar an, kämpfte im Bürgerkriege für ihn 49/48 in Sizilien, Spanien, 46 Afrika, 45 Spanien, war dann unter den von Caesar ernannten 14 Praetoren, Propraetor in Spanien 44/43, *Mommsen Schr.* 4, 162, von Sex. Pompeius besiegt (*Velleius* 2, 73 vertuscht), behielt aber die Provinz mit 3 Legionen, schloß sich Sommer 43 Antonius an, dessen Legat in Transpadana, kämpfte vor Perusia, Unterhändler beim brundisin. Vertrag 40, cos. 40, kämpfte mit den Parthinern in Illyrien, triumphierte über sie 2 .Okt. 39, starb 5 nChr. *Drumann-Groebe* 1, 308; 2, 2f.; *Schiller* 1, 50f., 81f.; 3, 92 uö. *Ihne* 8, 150f., 225f.; *Schürer* 1, 355. 467; *Gardthausen* 1, 107ff. 199ff. *pass.*; *ProsRom.*

1, 163, 1025. — In seiner Jugend Anhänger des Catull und seines Kreises. Gründer der ersten öffentlichen Bibliothek im Tempel der Libertas, Begründer der Rezitationen von neu erschienenen Schriftwerken. Verfasser von Tragödien, eines Geschichtswerkes, der *historiae*, die mit dem J. 60 begannen (benutzt zB. von Sueton, Appian, Plutarch), Reden, grammatischen Schriften und Briefen. Große Bedeutung als Kritiker, Urteile über Cicero, Livius, Caesar. An ihn gerichtet *Verg. ecl.* 4 (s. *ebd.*); *Horat. carm.* 2, 1. Fragmente der *hist.*: *HRR.* 2, 67ff.; die grammatischen *GRF.* 1, 493ff. Vgl. sonst *Groebe*, *RE.* 2, 1589; *Schanz* 2, 1, 20ff.; *Teuffel* 2, 16ff. — 8. C. A. Pollio, Sohn von n. 5., geb. um 10 vChr. praetor peregr. 20 nChr., *Acta Arv.*, cos. 23, procos. Asiae unter Gaius, *WaddingtonF.* n. 78, vielleicht derselbe *IG.* III 583; *CIL.* VI 1363; XV 2231f.; *Borghesi* 3, 351f. — 9. A. Quadratus, Historiker unter Alexander Severus. Reste: *HRR.* 2, 142ff.

**Asios** s. Epos.

**Asisium** (s. *CIL.* XI 5384; *Ptol. geogr.* 3, 1, 53), h. Assisi, blühende römische Provinzialstadt in Umbrien, kaum erwähnt (*Prop.* 4, 1, 125 s. *Lachmann*, *Kleinere Schriften z. klass. Philol.* 1876, 248), von deren reichem Leben viele Inschriften zeugen (*CIL.* XI 2, 1, 5371/5606; *Notscavi* 1907, 223/27; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 289, 365), 545 von Totila genommen. Sehr wahrscheinlich Heimat des Dichters Properz (s. *Schanz* 2, 1, 172). Vgl. *Bormann*, *CIL.* p 784; *Hülsen* 2, 1606/07; *Nissen* 2, 394; *Frothingham*, *Roman cities in Italia and Dalmatia* 1910, 172/185.

**Askalaphos.** 1. Sohn des Ares und der Astyoche, Bruder des Ialmenos, König in Aspledon und Orchomenos (*B* 511ff.), getötet durch Deiphobos (*N* 518ff.). — 2. Sohn des Acheron und der Gorgyra, von Demeter, weil er gegen Persephone ausgesagt, daß sie einen Granatapfel in Plutons Garten gegessen, in eine Eule verwandelt. *Apollod.* 1, 5, 3; 2, 5, 12, 9; *Schol. Verg. Aen.* 4, 462. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 610f.

**Askalon** (h. 'Askalan), eine der fünf Hauptstädte der Philister, zw. Joppe und Gaza, auf niedrigen Hügeln unweit des Meeres, aber ohne Hafen, erwähnt zuerst in den Tafeln von Tel-el-Amarna (1480—1459 vChr.), blühende hellenistische Stadt, in römischer Zeit oppidum Ascalo liberum (*Schürer* 2, 67). Geburtsort des Herodes, von ihm durch Bauten verschönert. Sage und Geschichte s. *Hastings Dict. of the Bible* 1, 166. *Papyrus BGU* 316 = *Mitteis-Wilcken* 2, 2 n. 271; Reiche Literatur: *Hartmann*, *Encyklop. des Islam* 8. Lief. 1911, 506/07.

**Askanios,** Sohn des Aineias, den die Sage bald allein, bald mit anderen Söhnen des Helden nennt, bald mit seinem Vater aus Ilion ins Ausland flüchten, bald am Ida ein neues Reich gründen läßt. Die Mythen vom latinischen Königtum des A. haben wir bei *Dionys. arch.* 1, 65; 73; *Liv.* 1, 3, 1 und bes. *Vergil. Aen.* 1, 646; 657ff.; 4, 156; 7, 475ff.; 5, 546; vgl. *Serv.* 6, 760. Er hieß auch Ilus oder Iulus (*Verg.* 1, 267) und galt als Stammvater des Iulischen Geschlechtes (*Wörner* bei *Roscher* 1, 611ff.).

**Asklepiades.** 1. aus Bithynien, Sohn eines Arztes Andreas, Anhänger der epikureischen Schule, bedeutender Arzt in Rom, starb im hohen Alter infolge eines Sturzes von der Leiter (um 40 vChr.). Begründer der Solidarpathologie in der griechischen Medizin. Er knüpfte dabei an die Atomenlehre des *Herakleides Pontikos* an. Im übrigen war seine medizinische Richtung eklektisch: Demokrit, Epikur, Erasistratos, selbst die Akademie haben auf ihn eingewirkt. Seine Lehre von den Atomen (*ὄγκοι*) und den zwischen ihnen befindlichen Hohlräumen (*ἀραιώματα*) bildete die Grundlage der methodischen Schule (s. Themison). In der Therapie (das bekannte *cito*, *tuto*, *iucunde* stammt von ihm) knüpft er vielfach an *Erasistratos* und *Kleophantos* an (s. *ebd.*): gegen den Mißbrauch, der mit den Arzneimitteln getrieben wurde, eifernd empfahl er dafür Diät und mechanische Hilfsmittel: erster Vertreter des Naturheilverfahrens. Trotz großer Praxis überaus fruchtbarer Schriftsteller. Vgl. *Hecker*, *Gesch. d. Heil.* 1, 369; *Fritsche*, *RhM.* 57, 1902, 372f.; *Wellmann*, *NJbb.* 21, 1909, 864f.; *RE.* 2, 1632; Begründer einer Schule (*Ἀσκληπιάδειοι*). — 2. A. von Myrlea, griechischer Grammatiker, 150/50 vChr., zuerst in Alexandreia unter Ptolemaios VIII., dann unter Pompeius in Rom und in Turdetanien. Zwischen Aristarch und Krates stehend. Geographisch-historische (*Βιθυνιακά*, *περιήγησις τῶν τῆς Τουρδητανίας ἐθνῶν*), exegetische (Homerkommentare, *περὶ τῆς Νεστορίδος*: Nestorbecher *Λ* 632—637, Theokritkommentar), astrologische (*περὶ τῆς σφαίρας βαρβαρικῆς*) Schriften. Am interessantesten *περὶ γραμματικῆς* oder *περὶ γραμματικῶν* oder *γραμματικά*, ein im wesentlichen triadisch gegliedertes System und Lehrbuch der Grammatik, Vorbild für das System Tyrannios, und eine Geschichte der Grammatiker. Vgl. *Lehrs*, *Herodiani scripta tria emendatiora* 1848, 428/448; *BAMüller*, *De A. Myrleano*, *Diss Leipz.* 1903; *Heinicke*, *De Quintiliani Sexti A. is arte grammatica*, *Diss. Straßbg.* 1904; *Reinhardt*, *De Graecorum theologia cap. duo* 1910, 66. — 3. A. von Samos, Zeitgenosse des Philitas, von *Theokrit* 7, 40 als „Sikelidas" gefeiert. Nach ihm der asklepiadeische Vers benannt; er ist der Neubegründer des Epigramms, namentlich des erotischen. Seine Gedichte in der *Anth. Pal.* und bei *Planudes*, ediert von Meineke, *Delectus poet. anthol. gr.* 1842, 16ff. *Susemihl* 2, 524ff.; *Reitzenstein*, *Epigramm und Skolion* 1893, 90ff.; 96ff.; 159ff. uö.; *RE.* 2, 1625ff. — 4. A. von Tragilos, (*Steph. Byz.* s. *Τράγιλος*; *Plut. vit. X orat.* 837c), Schüler des Isokrates, Verfasser der *Τραγῳδούμενα*, Erzählung der bei den Tragikern behandelten Mythen (*vWilamowitz*, *Analecta Euripidea* 1875; 181, 3). Fragmente: *FHG.* 3, 301/06, s. *BAMüller*, *De A. Myrleano*, *Diss. Lpz.* 1903, 46/49. Vgl. *Wentzel*, *RE.* 2, 1628.

**Asklepiodotos,** *φιλόσοφος*, Hörer des Poseidonios (*Sen. nat. quaest. pass.*), Verfasser eines knappen Handbuches über die Taktik der hellenistischen Hoplitenphalanx: *τακτικὰ κεφάλαια*, die, Poseidonios' Anschauungen reproduzierend, von Ailian (s. *ebd.*) benutzt ist (Ausg.: *Köchly* und *Rüstow*, *Griech. Kriegsschriftsteller* 2, 1855, 131/197). Vgl. *Susemihl* 2, 128ff., 244ff.; *KMüller*, *RE.* 2, 1637/41.

**Asklepios.** *MYTH.* Böot. *Ἀσχλαπιός*, gemeingriechisch *Ἀσκλαπιός*, ion. *Ἀσκληπιός*; *Aescolapius*, *Aesculapius*; die antike Ableitung von *Αἴγλη*

auch heute noch gelegentlich vertreten, sonst verschiedene wenig einleuchtende Versuche wie bei fast allen Götternamen. A. Heilgott, ohne besondere Differenzierungen. Kulte: Älteste Sitze die Hestiaiotis, Pelasgiotis, Magnesia. Zuerst Trikka (Δ 202 im Besitz des Asklepiaden Machaon), noch gerühmt von *Herondas* 4, 1; vgl. *Strabo* 374; bei diesem der Brauch berührt, die Kuren auf *πίνακες* zu verzeichnen. Weitere Kultstätten: dotisches Gefilde am boibeischen See (hier spielt die Sage von A.' Geburt, vgl. unten); Boiotien, Phokis, Attika, wohin der Kult aus Epidauros kam, Argolis, hier in Epidauros der wichtigste Kult des A. überhaupt. Das Heiligtum beanspruchte unter delphischer Billigung die Geburtsstätte des A. zu sein (vgl. den Paian des *Isyllos*, um 280 vChr.; *vWilamowitz, Isyll. v. Ep.* 39; wogegen *Pausanias* eine andere Sage mitteilt: 2, 26, 3 ff.); hier A. als *Σωτήρ* verehrt, der sogar Verstorbene wieder belebt habe. Epidauros stets reich besucht von Kranken, reich an Tempeln und Weihegaben, im Besitze eines Theaters; die Genesenen pflegten ihre Gesundung auf Täfelchen oder Denksteinen zu bezeugen (s. Epidauros); solche Inschriften wieder gefunden (vgl. überhaupt *Kavvadias, Fouilles d'Epidaure* 1893; *Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ* 1900); die Kuren sieht man jetzt meist für Wunderkuren ohne medizinische Heilung an. Von Epidauros zahlreiche Tochterstätten gegründet. Die Blüte des Heiligtums begann im 5. Jahrh., unter Antoninus Pius neuer Aufschwung. Weitere Kulte in Messenien (Gerenia, wo Arsinoe des A. Mutter hieß: *Hesiod. fr.* 87 *Rz.*), Arkadien, Lakonien; unter den Inseln auf Kos, wo ein berühmtes Asklepieion lag und die Ärzteschule der Asklepiaden (unter ihnen Hippokrates) wirkte, und auf Rhodos; in Kleinasien zu hellenistischer Zeit Pergamon ein berühmter Sitz des A.; hier ließ der Rhetor Aristeides im 2. Jahrh. nChr. an sich herumdoktern und beschrieb ausführlich seine Leiden und ihre Heilung. In Rom Filiale des epidaurischen Heiligtums im J. 293 auf der Tiberinsel gegründet (*Liv.* 10, 47, 7; vgl. *Ovid. met.* 15, 622 ff. ua.). — Sage und Poesie: Geburtssage bei *Hesiod. fr.* 122 ff.; etwas umgestaltet von *Pind. Pyth.* 3 (*vWilamowitz, Isyll. v. Epid.* 57 ff.). Apollon erzeugt mit Koronis, der Tochter des Phlegyas, den A., doch die schwangere Koronis läßt sich auch mit dem arkadischen Elatossohn Ischys ein. Dies erzählt der geschwätzige Rabe dem Gotte, der die frühere weiße Farbe des Unglücksboten nun schwarz färbt; Artemis tötet die Koronis, doch Apollon rettet das Kind A. aus deren Leibe und läßt es durch den Kentauren Chiron erziehen. Hier lernt A. Jagd und Heilkunde, ja versteht es sogar, Tote wieder zu erwecken. Doch für diese Vermessenheit erschlägt ihn Zeus strafend mit dem Blitze (*Hesiod. fr.* 125); Apollon aber, sein Vater, rächt ihn an den Kyklopen, die dem Zeus den Blitz geschmiedet. Andere Sage bei Isyllos, wo Aigla A.' Mutter, die nur den Beinamen Koronis hat, A. hier auch nicht in Thessalien, sondern in Epidauros heimisch. — Homer nennt A. als Vater der Asklepiaden von Trikka (Δ 194 ff.), Pindar kennt die Heilkunst des A. als für Wunden und Fieber gleich wirksam; es entwickelte sich dann der Brauch der Inkubation, des Tempelschlafs, der durch den Traum dem Kranken das Heilmittel verriet. Im abergläubischen 2. Jahrh. nChr. stieg A.' Ansehen hoch, sein Wesen vererbte sich auf christliche Heilige. Attribute: Der Stab des wandernden Arztes und die Schlange, die in späterer Darstellung sich um den Stab ringelt; auch der Hund dem A. als Jäger beigegeben. Gattin des A. Epione, Tochter und Begleiterin der A. die Hygieia (vgl. *Usener, Götternamen* 166 ff. und Panakeia). Begleiter Telesphoros (und Euamerion). *Preller-Robert* 514 ff.; *Thrämer, RE.* 1642 ff. und bei *Roscher* 3, 1482 ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 419 ff.

*ARCH.* An der Ausbildung des Asklepiostypus haben sich mehrere der bekanntesten Künstler des 5. Jahrh. beteiligt. Die Goldelfenbeinstatue des A. von Sikyon war ein Werk des Kanachos, für Mantineia arbeitete Alkamenes einen A.; von Myron, Pheidias und Polyklet sind Darstellungen des A. nicht überliefert. Im 4. Jahrh., in dem das endgültige Ideal des Kopfes festgestellt wurde, sind die bekanntesten Statuen: die Goldelfenbeinfigur des Thrasymedes zu Epidauros, die den Gott thronend zeigte (entfernte Nachbildungen: *Ἐφ. ἀρχ.* 1894, Taf. 1), ein A. des Kephisodot (Praxiteles' Sohn), zwei Figuren des Skopas und eine Statue des Bryaxis. Die Typen des 4. Jahrh. (A. von Melos: *AthMitt.* 1892, 1 ff.; A. v. Munychia *ebd. aO.*; Athenische Reliefs *ebd.* 1892, 229 f.) schließen sich an den Zeustypus an, der jedoch gemildert und weniger hoheitsvoll, vielmehr vermenschlicht erscheint. Kanonische Geltung hatte im Altertum bis in die römische Zeit hinein die um 400 vChr. geschaffene Darstellung des stehenden A. mit umgeschlagenem Mantel, der den Oberkörper frei läßt, den Schlangenstab in die rechte Achselhöhle gestützt, im Haare die zusammengerollte Binde, die linke Hand auf der Hüfte (*AthMitt. aO.*; *W Amelung, Führer d. d. Antiken in Florenz* 67 f.). Aus hellenistischer Zeit ist am bekanntesten der A. des Phyromachos (s. *ebd.*), über den wir jedoch genaueres nicht wissen.

**'Ἀσκωλιασμός**, der Schlauchtanz, der auf dem attischen Kelterfeste dem Dionysos zu Ehren aufgeführt wurde, indem man auf aufgeblasene und mit Öl bestrichene Weinschläuche zu springen und auf ihnen zu tanzen suchte. Der Brauch wurde auf Ikarios zurückgeführt. Bildliche Darstellungen zeigen uns den Schlauchtanz der Satyrn. *Reisch, RE.* 2, 1698 ff; *Preller-Robert* 668.

**Askra**, Stadt in Boiotien am Helikon, zu Thespiai gehörig, bekannt als Heimat des Hesiod (h. Pyrgaki) Belege: *Oberhummer, RE.* 2, 1701, dazu *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 29.

**Asopos.** 1. Nebenfluß des Spercheios, mündete im Altertum bei Anthele ins Meer, j. *Καρβουνάρια*, s. *Neumann-Partsch, Physik. Geogr. v. Griech.* 192. — 2. Hauptfluß des südlichen Boiotiens, Quelle bei Leuktra, Mündung bei Oropos, im Oberlauf Grenze zwischen Athen und Plataiai, sammelt die Zuflüsse aus dem Parnesgebiet, s. *Milchhoefer, Text z. Kart. v. Att.* 7, 1, j. *τὸ Βουριένι*. Belege: *Oberhummer, RE.* 2, 1705. — 3. Hauptfluß der Phliasia und Sikyonia, j. Fluß von H. Georgios, s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 2, 25 f. — 4. Stadt in Lakonien, Lage bei Phytra. Inschr. s. *Kolbe, IG.* V 1, 968—74.

**Aspasia.** 1. aus Milet, Geliebte und dann Gattin des Perikles, der sich um ihretwillen von seiner ersten Frau schied (*Plut. Per.* 24, 5) und A. rechtmäßig ehelichte, was ohne Grund bezweifelt worden ist. Sein Sohn von ihr der jüngere Perikles (*Xenoph. mem.* 3, 5, 1; *Plut. aO.* 24, 6; 37, 5), geb. ca. 445 (*Pros. Att.* 2 n. 11812). A. vielfach von der Komödie angegriffen, als Omphale, Deianeira, Hera bezeichnet, auch Dirne genannt (*Kratinos fr.* 241; *Eupolis fr.* 274; 98; vgl. *Aristoph. Ach.* 524ff.), worauf fußend die folgende Zeit in ihr eine Hetäre gesehen hat; dagegen traten später die Sokratiker lebhaft für sie ein (zB. *Xenoph. mem.* 2, 6, 36; *oecon.* 3, 14; *Platon, Menex.* 235e; *Aeschinis Socrat. rel.* ed. *Krauss* 71ff.; *Antisthenes* [bei *Diog.Laert.* 6, 1, 16]). Der Angriff auf den perikleischen Kreis zog auch A. in Mitleidenschaft; von dem Komödiendichter Hermippos angeklagt, ward sie durch Perikles siegreich verteidigt (*Plut. aO.* 32). Nach Perikles' Tode heiratete A. seinen Freund Lysikles, den sie bald verlor; dann lebte sie in Attika weiter und ist hier gestorben. *ASchmidt, D. perikl. Zeitalter* 1, 1877, 289ff.; anders *vWilamowitz, Aristoteles u. Athen* 2, 99. — 2. aus Phokaia, Kyros' Geliebte (*Ail. v. h.* 12, 1; *Plut. Artax.* 26, 3—5 ua.), angeblich früher *Μιλτώ* genannt; nach Kyros' Tode Favoritin des Artaxerxes, der sie zur Priesterin der Anaitis machte (*Plut. aO.* 27f.). *Judeich, RE.* 2, 1716ff.; *Neuhaus, RhMus.* 56, 1902, 272ff.

**Aspendos** (Estvedys), argivische Kolonie in Pamphylien am Eurymedon, da wo er in die Küstenebene eintritt, gelegen, reicher Hafenplatz (h. versandet), berühmt durch das schöne Silbergeld (*Head* 699), Werbeplatz für ganz Pamphylien, Thrasybul dort 390 ermordet, durch Alexander genommen 338, dann seleukidisch, 190 pergamenisch (autonom), später römische Provinzialstadt, durch Verres heimgesucht. Lage beim Dorfe Balkys auf steiler Höhe, Akropolis, Markt, Theater, Stadion, Hippodrom, Thermen, Wasserleitung, s. *Lanckoronski, Städt. Pamphyl. u. Pis.* 1, 85ff. Inschr. *ebd.* 179f.; *JHellSt.* 1908, 1897.

**Asphaltites lacus,** *Ἀσφαλτῖτις λίμνη*, das Tote Meer in Palästina, beschrieben von *Diodor* 2, 48, 6; *Plin. n. h.* 5, 71; 7, 65; *Tac. hist.* 5, 6; *Ioseph. bell. Iud.* 4, 476ff., der die Bestrafung Sodoms erzählt.

**Aspis** s. Clupea.

**Assarakos** s. Anchises.

**Assos,** Stadt in Mysien auf Terrassen nahe dem Busen von Adramyttion, aiolische Kolonie, lydisch 560—549, persisch 549—479, attisch bis 405, später zu Atarneus, 345—334 persisch, pergamenisch seit 241 (damals Apollonia benannt), Heimat des Kleanthes. Ausgrabungen u. Ruinen (Mauern, Theater, Stoa, Tempel der Athena). *Investigations at Assos by Clarke, Bacon, Koldewey* 1, 1906. Karten, Pläne der Agora, Gr. Stoa, Buleuterion, Inschr. wiederholt aus *Pap. Amer. School* 1. Plan wiederholt von *Bürchner, RE.* 2, 1750.

**Assyrien,** bei *Herodot* das Land zwischen Armenien, Iran und der syrisch-arabischen Wüste, Babylonien eingeschlossen, früher (im *A. T.*) nur die Landschaft am Tigris, der obere Teil der mesopotamischen Ebene zwischen dem armenischen und dem Zagros- und Choatrosgebirge im O. Über den Namen s. *Bezold, RE.* 2, 1751. Gebirgsland im N. und O., sonst reichlich bewässertes Tiefland mit gemäßigtem Klima. Älteste Hauptstadt Aschschur (bei Kalat Schergat), früh verdrängt von Niniveh (gegenüber Mosul), dritte Stadt Kalchu (Kalach), h. Nimrud. Bewohner gehören zum babylonisch-assyrischen Volksstamm. Ihre Sprache entziffert durch Grotefend ua. mit Hilfe der persepolitanischen dreisprachigen Achaemenideninschriften (altpersisch, susisch, babylonisch-assyrisch). Anfänge der Geschichte dunkel. A. hervorgegangen aus einem der nordbabylonischen Staaten. Um 1500 unter kassitischen Königen (vgl. die Tafeln von Tell el-Amarna). Seit 1400 Ausdehnung A.' durch keilschriftliche Denkmäler bekannt. Salmanassar I., Tukulti-Ninib (Kämpfe mit Babylonien), Tiglathpilesar I. unter Aschschurnasirpal 884—860 Beginn des mächtigen Aufschwungs, Salmanassar II. 860—824 (Babylonien Provinz von A.), Tiglathpilesar III. (745—727), Usurpator, 728 auch König von Babylonien (Phul), Salmanassar IV. (727—722) nimmt Samaria, Sargon II. 722—705, Usurpator, Begründer der mächtigen Dynastie der Sargoniden, Befestigung des Weltreiches in allen seinen Teilen. Sanherib 705—681. Asarhaddon 680—669 (Ägypten assyrische Provinz), Aschschurbanipal (Sardanapalos) 669—626, erobert Elam (Susa), pflegt die Wissenschaften, begründet die Bibliothek von Kujundschik. Unter seinen Nachfolgern Zusammenbruch des Reiches, veranlaßt durch Skythen, Kimmerier und Meder. Nabopolassar 625—605 (Chaldaer) begründet das neubabylonische Reich. 606 Fall Ninivehs. Assyrische Kulturperiode durch die Monumente von Niniveh und Babylon aufgehellt. Monumentale Quellen und Belege s. *Bezold, RE.* 2, 1764f., dazu *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 13f. *Ders., Israel. Ders., Materialien zur älter. Gesch. Armen. u. Mesopotamiens. Abh. Gött. Ges.* 9, 3, 1907. *Herodots Ἀσσύριοι λόγοι* (1, 106) früh verloren.

**Astakos** s. Nikomedeia.

**Astarte,** Atargatis (s. auch Derketo, Syria dea). Von den Griechen als eine syrisch-phönikische Gottheit betrachtet, obwohl sich hier mehrere semitische Göttergestalten unterscheiden lassen (*EdMeyer* bei *Roscher* 1, 645), öfter mit der Aphrodite verglichen; sehr deutliche Vorstellungen konnten sie also nicht von ihr besitzen, sie nannten sie bald Mylitta (*Herod.* 1, 131; 199) nach dem semitisch-babylonischen Bêlit, bald Astarte (*Plut. de Is. et Os.* p. 357b), bald *Ἀταργάτις-Δερκετώ* (*Ktesias fr. 5 M.*); der Verfasser der lukianischen Schrift *de dea Syria* gibt einen aus Irrtum und Wahrheit gemischten Tempelroman. *EdMeyer aO.*; *Cumont, RE.* 2, 1777f.; vgl. *denselben: Les relig. orient. dans le pagan. rom.* übers. von *Gehrich* 1910, 123ff.

**Asteria,** Tochter des Titanen Koios und der Phoibe, von Zeus, als sie sich seiner Leidenschaft entzog, in eine Wachtel verwandelt und ins Meer gestürzt; dann ward aus ihr die „Wachtelinsel", Ortygia, die im Meere umherschwamm, bis sie durch Leto festen Stand erhielt und dann Delos hieß. *Kallimach. h.* 4, 37f. Andere Erzählungen reden von Poseidons Liebe zu A. Verwandt damit der Mythos von

A., der Tochter des Alkyoneus. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 655f.

**Asterion** s. Europa.

**Asterope** s. Atlas.

**Astigi** (Ἀστιγίς: *Strabo* 141; *Mela* 2, 88; *Plin. n. h.* 3, 12; *Ptol. geogr.* 2, 4, 10), h. Ecija, bedeutende Stadt der Baetica in römischer Zeit, wichtig als Ölexportplatz *CIL.* XV p. 562, Vorort eines Gerichtsbezirks, colonia Augusta Firma Astigi (s. *Joh. Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nomina vel cognom. imposita sunt Diss. Jen.* 1905, 50). Inschriften: *CIL.* II 1471/1514, 5053/54, 5454/62, 6284; *Ephep.* 8, 1899, 98; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 37, 1900, 432/33. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 201; *RE.* 2, 1790/91.

**Astraea** s. Dike.

**Astragalos,** talus, das Sprungbein, der kleine zwischen die Knöchel des Schien- und Wadenbeins eingeklemmte und die Verbindung mit dem Fuß herstellende Knochen. Die A. der Hinterfüße von Schafen und Ziegen waren eins der beliebtesten Spielzeuge der griechischen Jugend. Einfachere Spiele mit dem A. sind ua. das ἀρτιάζειν = paar oder unpaar, gerade oder ungerade. Komplizierter war das Würfeln mit den A., wenn deren schmalere und breitere Flächen höhere und niedere Zahlenwerte bedeuteten. Die Flächen jedes A. hatten besondere Namen (die Fläche mit der 6 hieß Κῷος, die gegenüberliegende 1 Χῖος (κύων), die 3 ὕπτιος, die 4 πρανής). Man spielte gewöhnlich mit 4 A., und die verschiedenen Kombinationen waren meist nach Göttern, Heroen oder bekannten Personen benannt; natürlich gab es zahlreiche Variationen des Spiels. Vgl. *Mau, RE.* 2, 1793ff.; *Hoorn, De vita atque cultu pueror. Diss. Amsterd.* 1909, 64f. A. aus Bronze benutzte man gern als Gewichte, die in dieser Form in allen Größen von Centumpondium herab erhalten sind. Auch Füßen von Eimern und großen Gefäßen gab man gern die Form von A. In der Architektur bezeichnet Vitruv den Rundstab (Perlenschnur) als A.

**Astrampsychos.** Unter diesem Namen existiert eine späte Orakelsammlung. Ausgabe von *Hercher* 1863.

**Astrologie,** urspr. reine Wissenschaft von den Gestirnen, zunächst Beobachtungen über Auf- und Untergänge besonders markanter Sterne; damit verbunden Positionsbestimmungen der Planeten, des Mondes und der Sonne; wesentlich beeinflußt durch die ägyptische, wahrscheinlich auch durch die babylonische Sternkunde (*Thales*). Um 200 vChr. dringt in die Astrologie die babylonische Mantik ein, speziell die Nativitätsbestimmungen, ihr diente der *Anaphorikos* (um 100), fälschlich dem *Hypsikles* zugeschrieben. Diese Wahrsagekunst verbreitet sich schnell über die römisch-griechische Welt, vergebens versucht der Senat dem Übel zu wehren durch Vertreibung der Sterndeuter aus Italien (139). Das Hauptwerk die Τετράβιβλος des *Ptolemaios* (ed. *Camerarius* 1553), des bedeutenden Geographen (Über die Zugehörigkeit zu ihm vgl. *Boll, Stud. üb. Cl. Pt. JbbPhil.* 21, 1894, 49ff.). Über den falschen *Manetho* vgl. *ebd.* Bei den Römern im gleichen Sinne tätig der sog. *Manilius* aus Tiberius' Zeit (Ausg. von *Breiter* 1907), und *Iulius Firmicus Maternus* (Ausg. von *Kroll-Skutsch* 1 1897). Die spätere Astrologie der Griechen bezeichnet durch *Vettius Valens'* Ἀνθολογίαι (2. Jahrh.; Ausg. von *Kroll* 1908). Katalogisiert werden die astrologischen Hss. von *Boll, Cumont, Kroll, Olivieri.* 7 Bde. 1898—1908. Zahlreich waren jedoch auch die antiken Gegner der Astrologie; nach den Skeptikern (*Sext. Empiricus*: πρὸς ἀστρολόγους 728ff. *Bekk.*) die Neuplatoniker *Plotin* (*Zeller* 3, 2, 621ff.) und *Ammonios* (*Zeller* 895) ua. Vgl. *Häbler, A. im Altertum* 1879; *Bouché-Leclercq, L'astrol. grecque* 1899; *Rieß, RE.* 2, 1802ff.; *Heiberg* in *Gercke-Norden Einl.* 2, 418.

**Astronomie.** *Thales* bringt aus Ägypten die ersten astronomischen Kenntnisse mit. Die Erde, Sonne, Mond, Planeten sind Kugeln, der Himmel nach den 5 Zonen der Erde in 5 Teile zerlegt (*Ps.-Plut. plac.* 2, 12, 28; 3, 10, 11). Sonnenfinsternis und Mondfinsternis richtig durch ihn erklärt (*Stob. ecl. phys.* 1, 26), die Sonne hat verschiedene Geschwindigkeiten (*Theon. Smyrn.* 198, 14), er kennt die Schiefe der Ekliptik. Nach ihm bei den Naturphilosophen Rückschritt zu dichterischen Vorstellungen. — *Pythagoras* lehrt die Existenz von Antipoden (*Diog. Laert.* 8, 25). Bei den Pythagoreern zuerst Versuch, das Sonnenjahr und Mondjahr in richtiges Verhältnis zu setzen (*Ps.-Plut. aO.* 32, 2). — *Anaxagoras* (450) benutzt die Zentrifugalkraft zur Erklärung der Entstehung der Himmelskörper (*Plut. Lys.* 12). Die Fixsterne sind selbstleuchtende Körper wie die Sonne, die Phasen des Mondes hat er richtig erklärt (*Platon, Krat.* 409a), die Milchstraße besteht aus vielen Einzelsternen. — *Meton* (433) verteilt 235 Monate auf 19 Jahre so, daß 12 Jahre 12 und 7 Jahre 13 Monate haben, 125 Monate zu 30 Tagen, 110 Monate zu 29. — *Kallippos* (330) läßt nach vier Metonschen Perioden, also im 76. Jahre, einen Tag ausfallen (*Geminos, Eisagoge* 6). — Bei *Empedokles* (*Diels Vors.* 1², 210, 24) erster Versuch, die Distanz des Mondes und der Sonne zu vergleichen. — *Platon* († 348) definiert die Aufgabe der Astronomie (*resp.* 528d—531c), anfangs denkt er geozentrisch, am Schluß seines Lebens heliozentrisch (*leg.* 898). — *Eudoxos* († 356) bestimmt die Entfernung der Sonne = 9 Monddistanzen (*Archim.* 2, 248), begründet die homozentrischen Sphären (*Abhandl. z. Gesch. d. Math.* 1, 1877, 101), die Bahnen der Planeten durch die Hippopede dargestellt (*Kallippos* (330) und *Aristoteles* (323) verbessern die Sphären des *Eudoxos*). Eudoxos führt die Namen der Sternbilder des Tierkreises in die griechische Literatur ein, erster Himmelsglobus (vgl. *Boll, Sphaera* 1903, 312). — *Autolykos* (330) soll die exzentrischen Sphären eingeführt haben (*Iambl.* und *Simplikios*), erstes erhaltenes Zeugnis griechischer Beobachtungen über Auf- und Untergänge (Ausg. von *Hultsch* 1885). — *Herakleides* (325) hat anfangs versucht die Planeten um die Sonne rotieren zu lassen und diese um die Erde, später ein heliozentrisches System als Hypothese (vgl. *Staigmüller, Beiträge z. Gesch. d. Naturw.* 1899, 27) aufgestellt. Das heliozentrische System von *Aristarch* (250) ausgebildet, er mißt das Verhältnis von Sonnendistanz zu Monddistanz (Ausg. von *Nizze* 1856), führt das große astronomische Jahr = 2484 Jahren ein (*Stob. Ecl.* 1, 483), ver-

bessert den Gnomon, zuverlässige Beobachtungen (*Ptolem. Almagest.* 1, 206). Die ältesten guten Beobachtungen, für die Präzessionsbestimmung brauchbar, von *Timocharis* und *Aristyll* (290) in Alexandreia (*Ptolem. Almag.* 2, 390), sie rechnen mit Deklination und Rektaszension. — *Seleukos* (um 200) begründet das heliozentrische System, erklärt durch dasselbe Ebbe und Flut (*Strabo* 1, 6; 3, 174; *Plut. quaest. Plat.* 8, 1 p. 1006). — *Apollonios* († 170) bildet die Epizyklen-Theorie aus (*Ptolem. Almag.* 2, 450), darin auch die Exzentrizität der Sonnenbahn. — *Hipparch* führt genaue Positionsbestimmungen aus (*Ptolem. Almag.* 3, 204) im Kommentar zu Eudoxos (*Manitius* 1891), führt die babylonische Kreisteilung in 360° ein, berechnet Sehnentafeln (*Theon, comm.* ed. *Halma*, 1821, 130), gibt einen Sternkatalog über 850 Sterne (*Boll, Neue gr. Texte* etc. 1903), entdeckt die Präzession (*Kugler, Babylonische Zeitordnung* 1910, 32), schafft eine vollständige Planetentheorie (*Geminos, Eisagoge* ed. *Halma* 1821). — *Heron* (130) führt den Diopter ein (*Opera* III). — *Menelaos* (100 nChr.) bildet die sphärische Trigonometrie aus (*Björnbo, Abh. z. Gesch. d. Math.* 14, 1902, 1). — *Ptolemaios* (150 nChr.) bringt die griechische Astronomie zum Abschluß in seinem großen Sammelwerk der *μεγάλη σύνταξις* (*Heiberg* 1898—1907) und bildet die Epizyklentheorie vollständig aus, besonders wertvoll seine Mondtheorie. Nach ihm kein Fortschritt mehr.

**Astures** (Astyres, *Ἄστουρες, -υρες, Poseidon.* bei *Strabo* 155; *Plin. n. h.* 4, 28; *Ptol. geogr.* 2, 6, 28; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 224), iberischer Stamm im Bergland (Goldbergbau in römischer Zeit: *Plin. n. h.* 32, 78 u. *pass.*), in Asturien und Gebiet südwärts bis an den Duero (*Othmer, Völkerstämme von Hispania Tarraconensis in der Römerzeit, Diss. Berl.* 1904, 39), zusammen mit den Cantabrern unter Augustus 25/19 vChr., zuletzt von Agrippa unterworfen (vgl. *Flor. epit.* 2, 33, 46, 54 ff.; *Oros. hist.* 6, 21; *Dio* 53, 25; s. *Gardthausen* 1², 676/90; 2, 2, 367/79), berühmte Rossezucht, kulturarm auch in römischer Zeit. Asturia und Gallaecia zusammen Diözese von Hispania citerior (*Strabo* 166; vgl. *Kornemann, RE.* 5, 719 ff.), von außerordentlich selbständiger Stellung, unter Caracalla selbständige Provinz (s. *Kornemann, ebd.* 5, 721). Hauptorte: Asturica Augusta, h. Astorga, wohl 19 vChr. angelegt, reiche römische Reste (s. *CIL.* II 2633/2659a, 5076/82, 5124, 5662/5673; *MMacias, Epigr. rom. d. l. ciud. d. A.* 1903; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 42, 1903, 207 ff.; 44, 1904, 92 ff., 257 ff.; 54, 1909, 341 ff.). Legio (vgl. *Ptol. geogr.* 2, 6, 30; *Itin. ant.* 387), h. Leon, Standort der legio VII gemina, gleichfalls mit reichen römischen Resten (s. *CIL.* II 2660/91, 5083/89, 5674/5725; *Bol. d. l. R. Ac. d. l. H.* 54, 1909, 19 ff.). Vgl. *Hübner, CIL.* II 1869, 1892 p. 361 ff. ua. (s. Inhaltsverzeichnis, *Ephep.* 8, 1899, p. 407 f., 506). *Vigil, Asturias monum. etc.* 1887 (s. *DLZ.* 1888, 734); *Garofalo, De Asturia* 1900.

**Asturien** (Asturica Augusta) s. Astures.

**Astyages** (babyl. Ištuwegu), Sohn des Kyaxares, König von Medien. Im J. 550 von Kyros gefangen genommen und milde behandelt. *Herodots* (1, 46; 73 bis 75; 107 ff.) und *Ktesias'* (*fr.* 29, 2 uö.) Erzählungen sagenhaft. *Meyer* 1, 601 f.

**Astyanax**, Hektors und Andromaches Sohn (Z 403) nach Arktinos in der *Iliupersis* (*Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* 50) durch die Griechen von der Mauer der eroberten Stadt gestürzt. Jüngere Sage ließ ihn leben und ein neues Troia gründen. *Stoll* bei *Roscher* 1, 660.

**Astydamas**. Drei attische Tragiker des 4. Jahrh. *Pros Att.* 1 n. 2649 f.; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 25 ff.; 101; 103 ff.; 185 f. Der ältere siegte 8 mal an den Dionysien, ca. 7 mal an den Lenäen (alle Zahlen ziemlich unsicher wie die Personen selbst) Zum erstenmal siegte er vielleicht 373/2: *Marm. Par. ep.* 71. 5 Tragödien (*Wilhelm aO.* 40, 4—6; 21; 22) genannt. Fragmente: *TGF.* 777—780; neuerdings vom *Hektor* ein Bruchstück auf einem Papyrus (*Radermacher, RhMus.* 57, 1902, 138). Der jüngere wenig bekannt (doch vgl. *Reisch, WienSt. f. Gomperz* 1912, 332 ff.), desgleichen ein dritter des Namens. *Dieterich, RE.* 2, 1867 f.; *Christ* 1, 394.

**Astyoche**, Tochter des Laomedon und der Strymo oder Plakia oder Leukippe (*Apollod.* 3, 12, 3, 8), nach der *Ilias parva* Mutter des Eurypylos (von Telephos), den sie dem Priamos zum Danke für einen goldenen Weinstock, einst Zeus' Gabe an Laomedon für Ganymedes' Raub, zur Hilfe sandte (*Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* 37; 41 f.). Eine andere Sage von der Verbrennung der griechischen Schiffe durch A., die den Hellenen als Gefangene nach Italien folgte, bei *Schol. ad Lycophr.* ed. *Scheer* 921; *Apollod. epit.* 5, 15c; *Stoll* bei *Roscher* 1, 662.

**Astypalaia**, Insel im karpathischen Meer, Kolonie der Epidaurier, bedeutender Ort zur Römerzeit, libera et foederata seit 105 vChr., s. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 114. Geschichte s. *Oberhummer, RE.* 2, 1873 f. Inschriften: *IG.* XII 3, 167 f., dazu *Ann. Brit. School.* 12, 1905/6, 152; *JHellSt.* 1906, 178. Andere gleichnamige Orte s. *Kiepert, Astypalaia. S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 839 f.; dazu *Herzog, Koische Forsch. u. Funde* 168.

**Ἀσυλία** (Asyl), Schutz gegen das *συλᾶν*, die gewaltsame Fortführung von Personen oder ihrer Habe, gewährt entweder den Bürgern zweier Staaten gegenseitig durch Abschluß eines Asylievertrages (vgl. *Hitzig, Altgriech. Staatsvertr. über Rechtshilfe* 1907, 38 f.) oder einzelnen Bürgern eines fremden Staates als Privilegium. Vgl. *Francotte, Mus. Belg.* 7, 1903, 367 f. Das Geltungsgebiet dieser A. kann genau umschrieben werden, mitunter wird das Gebiet eines ganzen Gemeinwesens oder Heiligtums als *ἱερὸν καὶ ἄσυλον* erklärt, zum weltlichen Schutz tritt der göttliche. *Barth, De Graecor. asylis.* Über solche Asylieverleihung s. *Glotz, Solidar. de la fam. dans le droit criminel en Grèce* 1904, 221; *Preisigke, Zu Griech. Papyr. v. Straßburg* 1, 46 (Verleihungsurkunde des Asylrechts); *AWilhelm, ArchepMitt.* 20, 1897, 65; *Rostowzew, GGA.* 1909, 640. In Ägypten besonders häufig, als bestes Reklamemittel an viele Tempel verliehen, s. *Bouché-Leclerq, Hist. des Lagid.* 3, 208; *Otto, Priester u. Tempel im hell. Aeg.* 2, 298 f.; *C.-R. Ac. I.* 1908, 777; Beschränkung und Aufhebung des Asylrechts in der Kaiserzeit s. *Rostowzew, Stud. zur Gesch. d. röm. Kolonats* 217.

**Atalante**, arkadische Jägerin, Hypostase der Artemis (*Preller-Robert* 305), Tochter des Iasos (Iasios, Iasion) und der Klymene. Von ihrem Vater

ausgesetzt und durch eine Bärin (Tier der Artemis: s. *ebd.*) ernährt, ward sie von Jägern aufgezogen. Teilnahme an der kalydonischen Jagd, Meleagros' Liebe zu ihr (s. *ebd.*), die durch das frühe Hinscheiden der Helden nicht zur Reife kommt; bei den Leichenspielen des Pelias ihr Ringkampf mit Peleus (*Apollod.* 3, 9, 2). Endlich ihre herbe Jungfräulichkeit besiegt durch Meilanions standhafte Liebe. A.' Sohn Parthenopaios. (Nach anderer Tradition A. Tochter des Schoineus, der Liebende Hippomenes.) Sie ist eine Art Brunhild; sie verlangt, daß ihre Freier einen Wettlauf mit ihr wagen, der Besiegte solle getötet werden. Meil. oder Hipp. läßt beim Laufe goldene Äpfel, ein Geschenk der Aphrodite, fallen; A. hebt sie auf und verliert den Kampf. Später wird das Paar in Löwen verwandelt (*Ovid. met.* 10, 560 ff. ua.). *Schirmer* bei *Roscher* 1, 664ff.; *Immerwahr, De At. Diss. Berl.* 1885; *Die Kulte und Mythen Arkadiens* 165 f., wo auch auf die boiotische A. hingewiesen wird; *Robert, Herm.* 22, 1887, 444ff.; *Maaß ebd.* 24, 1889, 523ff.

**Atarneus.** Küstenstrich Mysiens, Lesbos gegenüber, und gleichnamige Stadt, von Kyros den Chiern als Preis ihres Verrates gegeben, von Derkylidas 397 erobert (vgl. *EdMeyer, Theop. Hell.* 106), von Hermias beherrscht um 350 (mit Assos), bei dem Aristoteles gelebt hat, 345/44 oder 341(?) Herm. von Mentor gefangen und hingerichtet, vgl. *Stähelin, Klio* 5, 141 f. Gedichte des Arist. auf Herm. s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 406f. Vertrag mit Erythrai s. *Dittenberger, Syll.*² 122. Lage und Ruinen am Nordrande der Strandebene von Dikeli auf dem Kale-Agili s. *Schuchhardt, Altert. v. Perg.* 1 1, 119f. (Plan und Aufnahmen). Münzen *Head* 521.

**Ate,** Tochter des Zeus, die Verblendung, der gleich die Strafe folgt (*T* 91 ff.). Auch den Zeus hat sie berückt, der aber hat sie gepackt und zu den Sterblichen hinabgeschleudert, „wo sie nun mit leisen Füßen umgeht, über die Häupter der Menschen dahinschreitend". Ihre Wirkung zu hemmen, folgen ihr die Litai, die Bitten. *Preller-Robert* 534; *Sybel* bei *Roscher* 1, 668f.

**Ateius.** *RE.* 2, 1902ff. 1. C. A. Capito, trib. pl. 55 vChr., bekämpfte im Senat die Triumvirn und Trebonius' Gesetze, verhaftete Crassus vor dem Aufbruch in den Partherkrieg, mußte ihn zwar freilassen, verkündete aber willkürlich unheilvolle Prodigien, deshalb censorisch bestraft, näherte sich später Caesar. *Ihne* 6, 405. — 2. C. A. Capito, berühmter Jurist, cos. suff. 5 nChr., curator aquarum 13 bis 22, mit L. Arruntius 15 beauftragt, Vorkehrungen gegen Tiberüberschwemmungen zu treffen, starb 22. Ein schwacher Charakter, den Kaisern gefügig. Als Jurist Schüler des Ofilius, an Ansehen dem Labeo gleich. *Kipp* 115. 118. Fragmente seiner Werke: *Bremer, Iurispr. antehadr.* 2, 1, 1898, 261ff.; *Lenel, Paling.* 1, 106. — *Krüger* 145f.; *Gardthausen* 1, 572. 597. 1327f.; *ProsRom.* 1, 172, 1062. — 3. L. A. Praetextatus, Grammatiker. Beiname Philologus (*Suet. gramm.* 10), kommt 86 nach der Einnahme Athens kriegsgefangen nach Rom, Freigelassener, gestorben nach 29, Grammatiker und Rhetor, gesuchter Schulleiter, im Kreis des Sallust und Asinius Pollio, denen er mit literarischen Handreichungen (*breviarium rerum Romanarum, de ratione scribendi*) zur Seite steht. Fruchtbarer Schriftsteller, bald vergessen (*ὕλη, pinacon, glossematum libri*) s. *GRF.* XX 35. 136/141. Vgl. *Reitzenstein, Bresl. philol. Abhdl.* 1, 4, 1887, 92; *Goetz, RE.* 2, 1910/11; *Schanz* 1, 2, 454f. — 4. Cn. A., Sigillatafabrikant. *Oxé, Bonn Jbb.* 101, 1897, 22ff.

**'Ατέλεια,** Steuer- oder Abgabenfreiheit, verliehen an Bürger derselben Stadt äußerst selten (nur *Inschr. v. Perg.* 251 *εἶναι δὲ καὶ ἀτέλειαν Ἀσκληπιάδηι πάντων ὧν ἡ πόλις κυρία. Demosth.* 20, 105, dazu *Francotte, Les financ. des cités grecq.* 1909, 269f.), an Fremde sehr häufig (Sprachformeln s. *Larfeld, Handbuch* 1, 520f.). Bedeutung und Umfang dieses Privilegs grundlegend untersucht von *Francotte ebd.* 270ff. Am umfassendsten scheint die *ἀτ. πάντων* (sc. *χρημάτων*), sie umfaßt aber nicht Liturgie und Eisphora, nicht Einfuhr- und Ausfuhrzölle, sie bedeutet nach *Francotte* 286 für Bürger nur Befreiung von den Leiturgien, für Fremde Befreiung von Leiturgien und Metoikion. Ihre Beschränkung zeigt die Inschrift von Kyme, *Michel, Rec.* 511. Andere inschriftliche Beschränkungen bei *Francotte* 286f. Ihre Ausdehnung war meist gesetzlich festgesetzt. Sie bedeutet Gleichstellung des Fremden mit den eigenen Bürgern in bezug auf die Steuerpflicht, ganz wie es positiv durch den jüngeren Ausdruck *ἰσοτέλεια* (auch *ἐντέλεια*) ausgedrückt ist (*IG.* II 5, 145b). Spezielle Fälle der *ἀτ.* sind Befreiung von Einfuhr- und Ausfuhrzoll oder einem von beiden (zB. *ἀτελὴς ἔστω ἐξάγων τὰ αὑτοῦ ὑπάρχοντα Inschr. v. Perg.* 13), dabei Beschränkungen üblich s. *Francotte* 275. Befreiung von Zöllen für Verkauf und Kauf zB. *ἀτέλειαν ὅτι ἂν πωλῶσιν ἢ ἀγοράσωσιν* (*Ilion, Michel* 522), Befreiung vom Metoikion, von Leiturgien, von der Eisphora, von der Grundsteuer, von besonderen Steuern (wie *ἰατρικόν*, Militärdient ua.), *ἀτελ.* bei Messen (*πανηγύρεις*) s. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 196, 319f.

**Atella** (*'Ατέλλα*; vgl. oskische Münzen: *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 145, 147; s. auch *ASambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 406ff.), h. Sant' Arpino bei Aversa. Zwischen Capua, dessen Geschick es meist teilt, und Neapel, 313 (311) römisch, 216 führend beim Abfall in Campanien von Rom und 211 hart bestraft (vgl. aber *Appian. Hann.* 49), vor Cicero, unter dem es als municipium erscheint, wieder hergestellt. Verschiedene Überreste (Stadtmauer). Inschriften: *CIL.* X 3731/3756. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 359; *Beloch, Campanien*² 1890, 379/82, 472; *Hülsen, RE.* 2, 1913/14; *Nissen* 2, 716; *Castaldi, Atti R. Acc. Napoli* 25, 2, 1908, 63/93. S. Atellana Fabula.

**Atellana fabula,** das kampanische Originallustspiel, nach dem Landstädtchen Atella benannt, ein Produkt oskisch-griechischer Mischkultur. Es waren komische Darstellungen des atellanischen Volkslebens mit stehenden Figuren, einem Maccus, Bucco, Pappus, Dossennus, die rasch in Rom beliebt wurden und ähnliche Typen dort entstehen ließen. Literarisch wurde sie dort durch Pomponius und Novius (ca. Sullas Zeit). *Dieterich, Pulcinella* 95ff.; *Schanz* 1, 2, 2ff. (dort auch das Material über die Streitfrage nach der Rolle, die Atella dabei spielt).

**Atesis** (Athesis, Ἀτησῖνος u. ä.; *Strabo* 207; *Plin. n. h.* 3, 121; s. *Holder, TheslL.*), h. Etsch, wegen seiner reißenden Schnelligkeit oft genannt, Lauf im Altertum, wohl bis 589 (große Sturmflut) im Tiefland südöstlich (an Atesta vorbei) statt wie heute südlich gerichtet; Mündungsgebiet immer mehr durch Anschwemmung erweitert. Vgl. *Nissen* 1, 192/94; *Hülsen, RE.* 2, 1924/25; *WDeecke, Italien* 1899, 95 (mit Karte).

**Ateste** (Ἀτέστε), h. Este, nahe dem Atesis, dessen Lauf gegenüber dem Altertum verändert ist, alte Siedelung der Veneter (*s. ebd.*; *Plin. n. h.* 3, 130), am Fuß der colli Euganei. Reste vorgeschichtlicher Bewohnung. Funde, namentlich aus Nekropolen, fast alljährlich in großen Mengen; s. *Notscavi, Bull. paletnol. ital. pass.*; vgl. *OMontelius, Civilis. primit. en Italie* 1, 1895, 275/314; colonia Iulia nach der Schlacht bei Actium, selten genannt. Inschriften: *CIL.* V 2471/2780, 8830/33; *Pais, Atti dei Lincei. Ser.* 4; *Mem.* 5, 1888, 500/591, 1238/45; *Stein, Bursian* 144, 1909, 310, 315ff. Vgl. *Mommsen, CIL.* V 1, p. 239ff.; *Nissen* 1, 193; 2, 217/18; *Hülsen, RE.* 2, 1925/26; *Benvenuti, Bibliografia Atestina* 1881.

**Athamanen,** Gebirgsstamm auf der Grenze von Epeiros und Thessalien am Oberlauf des Acheloos (Inachos), wichtig als Beherrscher der südlichen Pindospässe, selbständig noch 395 (Teilnahme am korinthischen und 2. att. Seebund), dann molossisch (s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 51), wieder frei 355, durch Philipp unterworfen, bis auf Kassander makedonisch, Bündnis mit Epeiros, s. *Klotzsch ebd.* 177f. Nach 148 wieder selbständig s. *Bullhell.* 13, 388. Königtum des Amynandros Ende des 3. Jahrh. s. *Colin, Rome et la Grèce* 197ff. Inschrift des *κοινὸν τῶν Ἀθαμάνων*, *ArchZeit.* 1855, 34 n. 75. Münzen s. *Head 320*. Belege: *Oberhummer, RE.* 2, 1928.

**Athamas.** *MYTH.* Sohn des Aiolos, König des minyeischen Orchomenos, erzeugt mit Nephele Phrixos und Helle, von einer zweiten Frau, Ino, Learchos und Melikertes. Nephele rettet ihre Kinder vor den Ränken der Ino auf dem Widder mit dem goldenen Vlies. Phrixos gelangt nach Kolchis zu Aietes, Helle versinkt im Meer. Weitere Erzählungen wissen dann von Athamas' Raserei, er tötet den Learchos, während Ino sich mit Melikertes ins Meer stürzt und zur Göttin Leukothea, dieser als Palaimon ein Meergott wird (*Apollod.* 1, 9, 1; 3, 4, 3, 5f.). Wieder eine andere Tradition berichtet, wie Kytissoros, Phrixos' Sohn, seinen Großvater vor dem Schicksal, in Halos am Altare des Zeus Laphystios geopfert zu werden, bewahrt habe (*Herod.* 7, 197). — Die Tragödie hat die Gestalt des Athamas vielfach behandelt: *Aischylos fr.* 1—4; *Sophokles fr.* 1—9; *Euripides fr.* 819—838; 398—427; *Achaios, Xenokles*; bei den Römern *Accius* und *Ennius*. *Seeliger* bei *Roscher* 1, 669ff.; *Türk ebd.* 3, 2458.

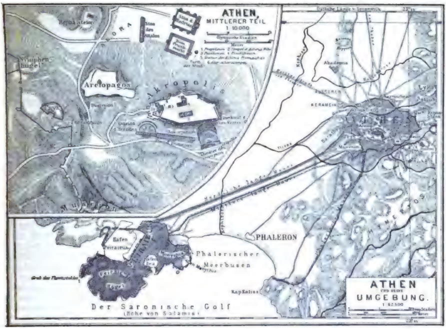
*ARCH.* Darstellungen des Phrixos, wie er auf dem Widder über das Meer fährt, sind von der Zeit des 5. Jahrh. vChr. an in Vasen und Terrakotten erhalten (*Schöne, Gr. Reliefs*, Taf. 30, 124; *Festschr. f. Overbeck* 17; *Ann Inst.* 39C). Während hier Phrixos allein gegeben ist, ist auf späteren unteritalischen Vasen (*V. des Assteas*: *Wien. Vorlbl.* B. 2) Helle gelegentlich auf dem Widder hinzugefügt; noch spätere Darstellungen, besonders pompej. Wandgemälde und Mosaiken zeigen die Helle im Meer versinkend (*Helbig, Camp. Wandgem.* 1251—1256).

**Athanas** s. Philistos.

**Athanasios,** Bischof von Alexandreia, geb. 295? 300?, † 373; Vertreter der Homousie des Sohnes mit dem Vater, setzte er im Jahre 325 auf der Synode zu Nicäa dieses Dogma für das Bekenntnis durch. Am 8. Juni 328 Bischof von Alexandreia bis 373, doch in dieser Stellung heftig bekämpft, 17 Jahre verbannt (1. Exil 335—7. 2. 339—346. 3. 356—361. 4. 362—364 Anf. 5. 365). — Seine Schriften vielfach polemischen Inhaltes. Ausgabe der Mauriner (von *de Montfaucon* besorgt) Paris 1698; abgedruckt bei *Migne, Patrol. graeca* 25—28. — *Jülicher, RE.* 2, 1935ff.; *Loofs, RE. prot. Theol.* 2, 194ff.; *Schwartz, Zur Gesch. d. Ath. GGN.* 4, 1904—8 (7 Abhdl.); *Harnack, Lehrb. d. Dogmengesch.* 2, 146ff.

**Athanodoros,** Name mehrerer griechischer Erzgießer, deren bekanntester A. aus Kletor in Arkadien war, ein Schüler des großen Polykleitos. Er arbeitete für das Weihgeschenk der Lakedaimonier nach dem Siege bei Aigospotamoi (405) in Delphi die Figuren des Zeus und Apollon (*CRobert, RE.* 2, 2046, 25; *AthMitt.* 1906, 442ff.; *Frazer, Pausanias* 5, 264). Ein zweiter A., Sohn des Hagesandros und Bruder des Hagesandros von Rhodos, war an der Laokoongruppe beteiligt (s. Laokoon). (*Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* II 209.)

**Athen.** Topographie. Das älteste Athen. Älteste Ansiedlung in mykenischer Zeit auf der Akropolis eine pelasgische Herrenburg nachweisbar (s. *Judeich, Topogr.* 49f.), keine gesonderte Felsenstadt auf dem Pnyxhügel (*Curtius*). Ältester Mauerring der Burg aus unbehauenen Blöcken des Burgfelsens. Entwicklung der Stadt zunächst nach dem Süd- und Westabhang der Burg, geschildert in dem berühmten *Thukydides*kapitel 2, 15 (s. die reiche Literatur bei *Judeich* 51, dazu *Köster, Das Pelargikon* 1909; *JHarrison, Primitive Athens as described by Thucyd.* 1906). Der *συνοικισμός* vermehrte die Zahl der Bewohner und Heiligtümer. Auch nach Norden, zur Ebene hin, dehnte sich die Stadt (*τὸ ἄστυ*) aus (Kerameikos für die Töpfer). Wann die Unterstadt einen Mauerring erhielt (ob in solonischer Zeit?), ist nicht bezeugt, wahrscheinlich unter Peisistratos. Mittelpunkt Athens zuerst die *ἀρχαία ἀγορά* am Westfuß der Akropolis, unterhalb des Stadtbrunnens der Enneakrunos. Über die ältesten Heiligtümer s. *Judeich* 59. Maßgebend für das Aussehen der Stadt wurde die Regierung der Peisistratiden. Sie gründen am Nordfuß des Areiopags den Neumarkt, die *ἀγορά* von Athen, sie vergrößern und verschönern die Enneakrunos, den Kopf der von ihnen geschaffenen Wasserleitung, sie schmücken besonders die Burg durch die älteren Propyläen und den Säulenumgang am alten Athenatempel. Hippias begann bereits die Befestigung von Munichia, ein Gedanke, der von Themistokles aufgenommen wurde durch die Verlegung des Haupthafens von der phalerischen Reede zum Peiraieus und dessen Befestigung nach der Landseite (493/92). — Das klassische Athen.




Im Jahre 479 Beginn des Wiederaufbaus der durch die Perser zweimal 480 und 479 zerstörten Stadt und Burg. Themistokles schuf den Mauerring 479/78, über dessen Technik und Lauf erst *Noacks* neue Ausgrabungen volle Aufklärung gebracht haben, s. *Die Mauern Athens*, *AthMitt.* 32, 1907, 123f. An der Nordwestecke der Mauer Anlage des Friedhofs, umflossen vom Eridanos, etwa 460, zuerst für Gräber der in Athen verstorbenen Bündner, dann bis etwa 375 nicht benutzt, s. *Brückner*, *Der Friedhof am Eridanos bei der H. Triada zu Athen* 1909. Der innere Ausbau der Stadt gefördert durch Kimon. Hermenhalle am Nordende des Marktes nach der Einnahme von Eion 475. Gegenüber die Stoa Poikile (Bilder des Polygnot, Mikon, Panainos). Theseion (Hephaisteion) geweiht 421, s. *Sauer*, *Das sogen. Theseion u. sein plastischer Schmuck* 1899. Umgestaltung der Akropolis durch die neue Quadermauer im Süden aus der Beute der Eurymedonschlacht 465. Aufräumung und Planierung der Burg (Perserschutt). Vollendung des Neubaus der Stadt durch Perikles. Die langen Mauern 461—457. Stiftung des Odeion vor 445, Parthenon (*s. ebd.*), Erechtheion (*s. ebd.*), Propylaeen (*s. ebd.*), Asklepieion 420 am südl. Burgabhang. Änderungen während des peloponnesischen Krieges: Besiedlung vieler unbewohnter Teile in den langen Mauern, Einteilung der gesamten Festung in Asty, lange Mauern, Peiraieus; Schleifung der langen und der Peiraieus-Mauern 404/03, s. *Judeich* 76f. 411/10 Balustrade des Niketempels. — IV. Jahrhundert. 395/94 Herstellung der Peiraieusmauer, dann der langen Mauern durch Konon (393/91), Mauerbauurkunden s. *Judeich* 79; *Frickenhaus, Athens Mauern. Diss. Bonn.* 1905; dazu *Kolbe, Bph. W.* 1907, 329f.; *Noack, AthMitt.* 1908, 35; Technisches Detail s. *Caskey*, *AmJArch.* 1910, 298ff. Bau des Dipylon als Haupt- und Festtor nach 377, in welches die große Peiraieusstraße einmündete, Stiftung eines Altars der Eirene südl. oberhalb des Marktes nach den Siegen des Chabrias und Timotheos (Eirene des Kephisodot). Aufblühen der privaten Bautätigkeit. Anlage der großen Grabbezirke s. *Brückner*, *D. Friedhof am Eridanos* II. Teil. Höhepunkt der Bautätigkeit unter Lykurgos 338—326. Mauerausbesserungen, Schiffshäuser, Skeuothek (Seezeughaus) des Philon 340/30, Dionysostheater vollendet vor 324, Stadion vollendet 323/22, Denkmal des Lysikrates 334 usw. Belege: *Judeich* 79ff. — Das hellenistisch-römische Athen 322—180 nChr. Antipater, dann Kassander halten Munychia besetzt, Demetrios von Phaleron beschränkt sich auf Nutzbauten. 307 Befreiung durch Demetrios Poliorketes, Schleifung des Munychiakastells, 306—02 Krieg gegen Kassander, umfassende Herstellung der Mauern unter Habron, Sohn des Lykurgos (*IG.* II 167). Herrschaft des Lachares 301—294, Belagerung durch Demetrios 295/94, 287 die Athener stürmen das Museionkastell, 280 gewinnen den Peiraieus zurück. Zahlreiche Statuen für die Befreier, wie für die an den Gallierkämpfen (279)



Digitized by Google

beteiligten Athener. Anschluß Athens an Ägypten, deshalb Aufnahme des Serapisdienstes, Stiftung des Ptolemaion, Gymnasion mit Bibliothek, im Mittelpunkt der Nordstadt, durch Philadelphos. Belagerung Athens im chremonideischen Kriege, 263/62 neue Unterwerfung unter Makedonien. Arat erkauft 229 den Abzug des makedonischen Kommandanten Diogenes (Gründung des Diogeneion). Beschreibung Athens durch *Ps.-Dikaiarch*, *FHG.* 2, 354ff. Neue Annäherung an Ägypten, Schaffung der 13. Phyle-Ptolemais um 215, 200 Überfall der Stadt durch Philipp V., Rettung durch die Römer und Attalos I., nach dem die 14. Phyle benannt wird. Eumenes II. (197—159) stiftet w. vom Dionysostheater die Eumeneshalle, sein Bruder Attalos II. (159—138) östl. vom Markte die Attalosstoa. Antiochos IV. Epiphanes (175—164) will das Olympieion vollenden, läßt es aber halbvollendet liegen. Parteinahme für Mithradates. Herrschaft des Athenion und Aristion. Belagerung durch Sulla 87/86. 1. März 86 Erstürmung Athens. Ein Stück Mauer zwischen peiraiischem und heiligem Tor niedergelegt, das Odeion durch Aristion angezündet. A. wird allmählich zur Fremden- und Universitätsstadt. Stiftung des Horologion (Turm der Winde) durch Andronikos aus Kyrrhos. Pompeius schenkt 50 Tal. für Ausbesserungen. Caesar in A. 48, M. Antonius 42. Neubau eines Kaiserforums mit Säulengängen und Kaufläden beim Horologion 12 v.—2 nChr. Rundtempel der Roma und des Augustus auf der Burg, Reiterstandbild des Agrippa vor den Propylaeen 27 vChr. Kult der Livia, Drusus, Antonia usw. Ehrungen der einzelnen Kaiser durch Statuen. 114/16 Grabmal des in Athen ansässigen kommagenischen Prinzen Antiochos Philopappos innerhalb der sw. Mauergrenze. Neugründung der Oststadt durch Hadrian, in Athen 125/26, 128/29, 132/33. Vergrößerung der Stadt im Osten um ein Viertel der ummauerten Fläche. Abschluß dieser Hadrianstadt durch das Festtor unweit des Olympieion mit seinem umfangreichen Bezirk. Dazu Tempel der Hera, Gymnasion, Pantheon, Panhellenion und Stoa mit Bibliothek. Zahlreiche Ehren für Hadrian s. *Judeich* 97. Hadriansgymnasion s. *Saucius*, *Ath. Mitt.* 1912, 184f. Antonin vollendete (140) die von Hadrian begonnene Wasserleitung von Kephisia her. Neubau des Stadion durch Herodes Attikus (143), des Odeion am Burgfuß zum Andenken an seine Frau Regilla (161).— Verfall und Zerstörung Athens. 267 Eroberung durch die Heruler, Rettung durch Herennios Dexippos. Stiftungen, Ausbesserungsarbeiten s. *Judeich* 100. Verlust von Kunstwerken (Abnahme der Bilder der Stoa Poikile) unter Konstantin. 396 Einnahme durch Alarich, Entführung der Parthenos des Pheidias und anderer Kunstwerke nach Konstantinopel unter Theodosius II. (408—50). 529 Schließung der Universität, schon vorher Umwandlung des Parthenon in die Kirche der H. Sofia, dann Panagia, des Theseion in H. Georgios. A. wurde byzantinische Provinzialstadt. Sitz eines Bischofs, seit 9. Jahrh. Erzbischofsitz. Weitere Geschicke s. *Judeich* 101f.; *Gregorovius*, *Gesch. Athens im Mittelalter*. Zur Topographie. Akropolis s. *Judeich* 190f.; *Petersen*, *Der Burgtempel der Athenaia* 1907; *Nicole*, *Le vieux-temple d'Athêna sur l'acropole* 1908; *Koerte*, *GGA*. 1908, 838, Kritik von *Petersen*, *Burgtempel*; vgl. die Antwort *Petersens*, *Klio* 1909, 232; *Frickenhaus*, *Kultbild der Athena*, *AthMitt.* 1908, 17ff.; *M. D'Ooge*, *The Acropolis of Athens*. *New-York* 1908. Demen und Stadtviertel s. *Judeich* 154f. Plätze und Straßen s. *Judeich* 165f. Wasserleitungen s. *Judeich* 186f. Enneakrunos s. *Dörpfeld*, *AthMitt.* 16, 440f.; 19, 504f., dagegen *Wachsmuth* ua. *Judeich* 144. Burgabhänge s. *Judeich* 255f. Zum Dionysion ἐν Λίμναις s. *Frickenhaus*, *AthMitt.* 1911, 143f. Zum Lenaion s. *Frickenhaus*, *ArchJb.* 1912, 87f. Agora s. *Judeich* 293f. Ostathen, Hadrianstor, Olympieion s. *Judeich* 339f. Süd- und West-Athen s. *Judeich* 347f. Friedhöfe, Dipylon s. *Brückner*, *Der Friedhof am Eridanos*. *Derselbe*, *Kerameikosstudien*, *AthMitt.* 1910, 183ff. — Stadtchronik. Vom Anfang der Geschichte Attikas erzählen nur die Steine der Burg, die einen mykenischen Herrschersitz trug. (*vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 2, 34.) Dieser Burg ist es nach vielen Kämpfen gelungen, die zahlreichen selbständigen Gaustaaten Attikas, von denen manche noch später Sonderrechte bewahrt haben (vgl. *Meyer* 2, 338), zu einem Staate zu verschmelzen. Nur Eleusis hat bis ins 7. Jahrh. sich unabhängig behauptet, daher seine bevorzugte Stellung zu allen Zeiten (s. *vWilamowitz ebd.* 2, 38). Auf seine Erwerbung folgten weitere Kämpfe um Salamis und Nisaia, das Megara schließlich behauptete. In den Einheitskämpfen ist das Königtum verdrängt durch die Herrschaft des *δῆμος Ἀθηναίων*, der in dieser Zeit identisch ist mit einem Stand, dem Adel, der auf dem Grundbesitz, nicht mehr auf der Geburt beruht. Entscheidend war die Revolution von 683/82, welche die drei obersten Ämter (König, Kriegsherr, Regent) jährig machte. Neben sie trat ein Collegium von sechs Rechtssetzern für die Zivilgerichtsbarkeit. Der *Βασιλεύς* hat nur den Verkehr mit den Göttern des Staates behalten und mit ihm das heilige Recht, das er zusammen mit dem Rat, dem Areopag, der alljährlich durch die neun abtretenden Archonten ergänzt wurde, schirmt. Der Archon, der Präsident, entbehrte also der priesterlichen und kriegsherrlichen Funktionen. Er war der Schirmherr und Vertreter des herrschenden Standes, der Vormund der Erbtöchter und Waisen, der Richter in Familienrecht und Erbschaftssachen. Die Reaktion gegen die Macht der Aristokratie war der Versuch des Kylon, eine Tyrannis zu errichten (vgl. *ebd.*). Das mag die Aristokratie veranlaßt haben, selbst zu einer Reform die Hand zu bieten, der Gesetzgebung des Drakon (s. *ebd.*). Doch der schwere wirtschaftliche Notstand, die Verschuldung der kleineren Grundbesitzer, durch die Einführung der Geldwirtschaft veranlaßt (vgl. *vWilamowitz*, *Ar. u. Ath.* 2, 56), erforderte dringend eine Änderung der Verfassung, die durch Solon (s. *ebd.*) erfolgte. Auch seine Verfassung bedeutet nur einen Aufschub der Tyrannis, zu der die Gewerbetreibenden, welche Solon von der Staatsleitung ausgeschlossen hatten, drängten. Neue innere Wirren folgten (590—580). Die Parteien gruppierten sich neu (Paralier, Schiffer

und Kaufleute, Pediaeer [der Adel], Diakrier). Auf die letzteren, die Kleinbauern, gestützt gewann Peisistratos die Tyrannis (s. Peisistratos). Der Sturz seiner Söhne (s. Hippias) war ein Erfolg der vertriebenen Aristokraten, doch wurde eine aristokratische Reaktion verhütet durch Kleisthenes (s. Kleisthenes). Zur folgenden Zeit vgl. Perserkriege, Themistokles, Aristeides. Höhepunkte der attischen Geschichte der 1. attische Seebund (Attisches Reich) begründet durch Aristeides. Verfassung s. *UKöhler, Urkund. u. Untersuch. z. Gesch. des del.-att. Bundes, Abh. Ak. Berl.* 1869; *Pedroli, I tributi degli alleati d'Atene. Stud. di stor. ant.* 1, 1891. Weitere Stücke der Tributlisten s. *Woodward, IHellSt.* 1908, 291f. Vgl. *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Ath.* 1908, 31ff.; *Francotte, Mus. Belg.* 1907, 173; *Wilhelm, Neue Bruchstücke ... Anz. k. k. Ak. Wien* 1909, 41f.; dazu *Woodward, AnnBritSchoolAth.* 14, 229ff. Über die Pentekontaetie s. *Keil, Anon. Argent. pass.; Cavaignac aO.* 35f.; *Probandt, Beitr. z. Gesch. d. Pentekont. Diss. Halle* 1908. Über Athens Politik im peloponnesischen Kriege (*s. ebd.*) dazu *Beloch, Attische Politik seit Perikles.* Über 411 s. Vierhundert. 404/03 s. Dreißig. Neugründung des 2. attischen Seebundes durch Konon 392 s. *Beloch* 2, 201, durch den Königsfrieden wieder aufgelöst. 3. attischer Seebund gegründet 379/78. Teilnehmer s. *IG.* II 17 (*Dittenb. Syll.* 63), s. *Beloch* 2, 239, dazu *FHMarschall, The second Athenian confederacy* 1905. Dekrete des *συνέδριον* s. *Francotte, La Polis grecque* 162f. Beschränkung des Bundes seit dem Bundesgenossenkrieg (354) auf Euboia und die kleineren Inseln, 338 aufgelöst. *Sundwall, De institutis rei publ. Ath. post Aristot. aetat. commutatis, Helsingfors* 1906 (Änderungen des Demetr. Phal.). Oligarchische Revolution von 103/02 s. *Ferguson, Klio* 4, 1f. Weitere Verfassungsänderungen zwischen 70 und 52 s. *Ferguson, Klio* 9, 304ff. Vgl. weiter: *Ferguson, Hellenistic Athens. An histor. essay* 1911; *Schebelew, Geschichte Athens von 229—31 vChr.* 1898 (russisch). Zur attischen Chronologie. Archontenliste vollständig bis 294/93 (Archon Olympiodoros) *WSFerguson, The Athen. Archons of the third and second Centuries. Cornell Stud. in Class. Phil.* 10 *Ithaca* 1899; *Kirchner, Pros Att.* 2, 631ff.; *WKolbe, Die attischen Archonten von 293/92—31/30. Abh. Gött. Ges.* 1908; dazu *Kirchner, BphW.* 1909, 844. Archonten des 3. Jahrh. s. *Beloch* 3, 2, 33ff.; *Ferguson, ClassPhilol.* 1907, 305 (Archonten von 294 bis 290/89), *ebd.* 1908, 368f. *The Athenian Calendar* (dazu Archonten-Tabelle von 337—391); *Researches in Athenian and Delian documents. Klio* 8, 1908 338f.; 9, 304f.; *Beloch, Klio* 1, 401; 3, 318. (Archonten von 266/64) vgl. *Jacoby, Klio* 2, 163; *Roussel, Bullhell.* 1908, 306ff.; dazu *Ferguson, Klio* 9, 340; *Schebelew, Journ. Minist. f. Volksaufkl.* 22, 1909, 288 (russ.); Archonten 256/5, 246/5, 244/3, s. *Kirchner, AthMitt.* 1907, 470f., Archonten 30 vChr. nicht 146/88; *Sundwall, ZNum.* 1907, 273. Münzkunde: *Beulé, Les monnaies d'Athènes* s. *Sundwall, Z Num.* 1907, 273; *Klio* 7, 455; *Untersuch. über die att. Münzen neueren Stils. Mém. Acad. de Finnlande* 1906/07 n. 9; *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Athènes* 177f. *La monnaie dans l'empire athénien.*

**Athena.** *MYTH.* Ἀθήνη, Ἀθηναίη ionisch, Ἀθάνα, Ἀθαναία äol. und dorisch, Ἀθηναία attisch, im Epos oft Παλλὰς Ἀθηναίη oder Π. Ἀθήνη (= die Pallas von Athen), urgriechische, jungfräuliche, ernste, kriegerische Göttin von großer Verbreitung im hellenischen Kulturgebiet, deren einzelne Funktionen ein verhältnismäßig einheitliches Bild ergeben. Kulte: In Thessalien die A. Ἰτωνία (Ἰτωνίς) verehrt, von dort kam diese nach Böotien, wo schon ein Kult der A. in Alalkomenai bestand; in der Nähe ihres Heiligtums der Tritonbach; vielleicht heißt A. daher Τριτογένεια (zB. Δ 515), mit Kurzform Τριτώ; in Böotien auch die A. Onka (*Aisch. Sept.* 488; *Paus.* 9, 12, 2) heimisch. Vor allen aber Attika Hauptkultstätte, wenn auch nicht, wie oft früher geschehen, als Ausgangspunkt der Verehrung zu betrachten. Ältester Kult der der A. Polias auf der Burg nahe dem Nordrande des Felsens, in Verbindung mit Poseidon-Erechtheus. (Spätere) Erzählung vom Streite der A. mit Poseidon um das Land; dieser stößt seinen Dreizack in den Felsen — das Mal davon noch heute dort zu sehen — und läßt einen Salzquell (θάλασσα Ἐρεχθηΐς) entstehen, Athena pflanzt den ersten Ölbaum und wird als die Schutzpatronin der Stätte anerkannt (*Apollod.* 3, 14, 1; *Herod* 8, 55); eine noch spätere Sage läßt durch Poseidon das Roß entstehen (vgl. die Stellen bei *Preller-Robert* 203, 1). Der Zorn des Meeresgottes ward dann in dieser Tradition durch die anderen Götter gesühnt, und Poseidon erhielt in Attika mehrfache Kultplätze. Der heilige Ölbaum der A. blieb an jener Stelle, auch der Perserbrand rottete ihn nicht aus (*Herod. aO.*). Dieser Tempel der Polias und des Pos.-Erechtheus ursprgl. der einzige Athenatempel der Burg bis ins 5. Jahrh.; gegen Ende des 5. Jahrh. ersetzt durch das Erechtheion, im Altertum meist Tempel der A. Polias genannt. Im Jahre 447 vChr. Beginn der Erbauung des Parthenon (über einem älteren Tempel: *Judeich, Topogr. v. Ath.* 225ff.), das Tempelbild der A. als Polias von Pheidias 437 eingeweiht. Nordwestlich des Parthenon die Statue der A. Promachos. Auf der Westburg, an die Osthalle der Propyläen anstoßend, das Heiligtum der A. Hygieia (*Judeich* 220ff.). — Aus dem Poseidon-Erechtheus schied sich Er. aus, der nun in späterer Sage zu einem urzeitlichen Landeskönig und Liebling der A., seit dem 5. Jahrh. aber Erichthonios heißend, ward. Noch spätere Sage fingierte die Verfolgung der A. durch Hephaist, aus dessen auf die Erde gefallenem Samen E. entsteht, den A. dann den Töchtern des Kekrops, Aglauros, Herse, Pandrosos (vgl. das Pandroseion auf der Burg: *Judeich aO.* 251) übergibt (*Eurip. Ion* 22; *Paus.* 1, 18, 2); Pandrosos und Aglauros auch Beinamen der A. (*Preller-Robert* 201 Anm.). Athenafeste der Stadt Athen die Procharisterien, beim ersten Keimen der Saat (dabei funktionierten die Eteobutaden), die Skirophorien im Hochsommer, A. und den eleusinischen Gottheiten gefeiert (dabei wieder die Eteobutaden tätig), die Errhe(Arrhe)-phorien (im gleichen Monat), die Kallynterien und Plynterien (19., 24. Thargelion), die Oschophorien zur Zeit der Weinlese, besonders aber die Panathenäen, am 27. und 28. Hekatombaion (*Michaelis, Parthenon*

312ff.) alljährlich, in jedem 4. Jahre aber mit besonderem Glanze gefeiert, entstanden wohl im 6. Jahrh. Die ersten Tage des Festes körperlichen Wettkämpfen gewidmet, religiöser Hauptakt der Geburtstag A.s, der 28. Hek., mit voraufgehender *Παννυχίς*; der Festzug ging vom Kerameikos zu den Propyläen (Darstellung desselben auf dem Parthenonfriese). Ziel des Zuges die Überreichung des Peplos, des Gewandes der A., mit eingewebten Darstellungen der Taten der Göttin, besonders des Gigantenkampfes; dazu kamen großartige Opfer und reiche Festschmäuse. — Besondere Verehrung fand A. auch als *Ἐργάνη* in Athen, vorzüglich im Kerameikos, als sich dort im 6. Jahrh. das Handwerk der Töpfer und Steinmetzen blühend zu entwickeln begann. Daher denn auch die Verbindung der A. mit Prometheus und Hephaistos in der dem Ker. benachbarten Akademie. Weitere Kultstätten in Attika noch auf dem Kolonos (mit Poseidon als *ἱππία*) und an der Küste, auf Sunion, Zoster. — Außerhalb Attikas: Boiotien (*Ὄγκα*, *Ὀγκαία*; vgl. *oben*), Megara, Phokis (Verhältnis der A. zu Tydeus), Korinth (Sage von Bellerophon, dem A. hilft den Pegasos zu zügeln: *A. χαλινῖτις*), Argos (Fest des Bades der Pallas: *Kallim. hymn.* 5; Verbindung mit Diomedes und Perseus; das Haupt der Gorgo wird von A. auf dem Panzer oder Schilde getragen), Arkadien (A. *Ἀλέα*; besonders in Tegea: *Immerwahr, Die Kulte u. Mythen Arkadiens* 53ff.), Achaia, Elis, Lakonien (*SWide, Lakon. Kulte* 1893 48ff.; hauptsächlich der Kult der A. *πολιάχος*, die auch Chalkioikos hieß), Kreta, Rhodos (A. *Λινδία*), Ionien, Troas (*Z* 287ff. wird als ziemlich junge Dichtung angenommen, da die Stelle kein Palladion voraussetzt, das immer stehen muß, nicht sitzen darf wie hier). Gleichwohl in der Sage A. auch Stadtgöttin von Troia, dementsprechend mit einem Palladion, von dem Aias die Kassandra hinwegriß, worauf Lokris viele Jahrh. lang einen Jungfrauentribut nach Ilion entrichtet haben soll; Süditalien (in Siris ein Palladion, diese Kulte importiert). Im ganzen diese Kulte und die Gestalt der Göttin also ziemlich einheitlich und damit das Bild der A. panhellenisch. — Sage und Poesie: Bei Homer, wo sie sehr häufig *γλαυκῶπις* heißt, schon wenig lokal bedingter Charakter. Erzeugung durch Zeus (*E* 875; 880), vgl. den Beinamen *Ὀβριμοπάτρη*; nahes Verhältnis zu Zeus, A. führt die Aigis (*B* 446f. uö.; vgl. Aigis), auf der das Gorgoneion sichtbar (*E* 741), sie donnert mit Hera (*Λ* 45); beschützt die griechischen Kämpfer, namentlich Diomedes (*E*), doch auch Achilleus (*X* 276f.); vor allem aber Freundin des Odysseus (und auch seines Weibes), zu dem ihr Verhältnis fast kameradschaftlich wird. Gleichwohl ist sie als *ἐρυσίπτολις* (*Z* 305) wie bemerkt auch Polias Troias. Die kyklischen Epen kennen ebenfalls das Bild der Polias (Sage vom hölzernen Pferde, dem Weihgeschenk an A., und dem Palladion: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* 49; *Ilias parva ebd.* 37; vgl. auch den eben erwähnten lokrischen Jungfrauentribut). Bei *Hesiod* alter (von Homer schon vorausgesetzter) Mythus von ihrer Geburt aus Zeus' Haupt (*theog.* 886ff.; 924ff.; vgl. auch ein Fragment einer Theogonie bei *Chrysipp fr.* 908 *Arn.*); Deutung: wie das Athenabild, das Palladion, dh. der heilige Stein vom Himmel fällt, so A. von Zeus geboren (*Mayer* bei *Roscher* 2, 1540; *Dümmler, RE.* 2, 1988); daraus dann auch die vollständige Bewaffnung der eben geborenen A. ersichtlich. Also uralter Steinkult der Anlaß der Sage. Wichtig die Mythen von A.' Rolle in der Gigantomachie (besonders in der Kunst hervortretend), dann ihr Verhältnis zu Herakles, ebenfalls häufig durch die Kunst bezeugt. Ihr Tier, vielleicht ihre ursprgl. Erscheinungsform, die Eule, die ja auf alten Gemäuern horstet, also zur Polias gehört. — Das Bild der A. demnach vielleicht so zu fassen: eine Göttin der Höhen, daher auch blitzend und donnernd, und hochgetürmter Städte, deren heiliges Tempelbild Wunder wirkt; als Polias sorgt sie für alle Tätigkeit der Stadt, im Kriege wie im Frieden. Das heilige Stadtbild darf nicht entfremdet werden, daher A. die unbefleckte Jungfrau. *Preller-Robert* 184ff.; *Dümmler, RE.* 2, 1941; *Gruppe MythLit.* 422ff.

*ARCH.* Die älteste Statue der A., die auf der Akropolis gefunden wurde, ist wahrscheinlich ein Werk des Endoios (*K.i.B.* 1, 35, 3); hier ist sie thronend dargestellt, entsprechend zahlreichen Werken der Kleinkunst (Terrakotten); andere Werke der Kleinplastik geben sie in kriegerischer Bewegung vorschreitend. Dem 6. Jahrh. vChr. gehört auch die vorstürmende A. vom pisistratischen Athenatempel an (*K.i.B.* 1², 214,1), um 500 wurde die A. der aiginetischen Giebel geschaffen (*K.i.B.* 1², 222, 223). Die für die Folgezeiten maßgebenden Athenafiguren schufen die großen Künstler des 5. Jahrh., so Pheidias (s. *ebd.*) in seiner Parthenos, Promachos, Lemnia. Auf Myrons Marsyasgruppe sucht man neuerdings eine mehrfach erhaltene A. zurückzuführen (s. Myron). Neben den Schöpfungen des Pheidias stehen andere nicht mit dem Namen des Künstlers benennbare Athenafiguren des 5. Jahrh., so die Athena Albani (*K.i.B.* 1² 247, 4), die Athena Farnese (die auf die A. Hygieia des Pyrros aus Athen zurückgeführt wird: *Springer-Michaelis* 1⁹, 270f.), die helmlose A. aus Pergamon (*K.i.B.* 1² 248, 1. 2), die A. Velletri (*Springer-Michaelis aO.*). Des Alkamenes (s. *ebd.*) A. Hephaistia (*Springer-Michaelis aO.* 268) ist mit Wahrscheinlichkeit in einer Figur aus Cherchel (Nordafrika) wiedererkannt worden. Vielleicht erst dem 4. Jahrh. vChr. gehört die an die älteren Athenafiguren anknüpfende A. Giustiniani an (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 1, 200; *Furtwängler, Meisterw.* 593ff.), sicher ein in mehreren Wiederholungen erhaltener Kopf aus Herculanum (*Arch Jb.* 8, 1893, 173). Indessen hat dies Jahrhundert ebensowenig wie die folgenden neue bedeutende Anregungen für die Ausbildung des Athenatypus gegeben. Für die späthellenistische Zeit sei noch der prächtigen Athenafigur vom Pergamenischen Altar und der sitzenden A. von der Hildesheimer Silberschale gedacht (*Pernice-Winter, D. H. Silberfund* 1, 1). Die zahlreichen Mythen, in denen A. eine Rolle spielend dargestellt ist, können hier übergangen werden (s. *Dümmler RE.* 2, 2008ff.).

**Athenaeum**, als Vortragsgebäude und -anstalt für Rhetoren, Dichter usw. von Hadrian in Rom errichtet (*Aurel. Vict. Caes.* 14: ludus ingenuarum artium, ua.). Lage unbekannt (*Richter, Topographie der Stadt*

*Rom*² 1901, 248/49). Vgl. auch *CBarbagallo, Lo stato e l'istruz. pubbl. nell' imp. Rom.* 1911, 130ff., 162ff., 312ff., 329ff., 343.

**Athenaeus mechanicus,** Verfasser einer Abhandlung *περὶ μηχανημάτων*: Belagerungsmaschinen, (Ausg.: *Veteres mathematici. ed. Thevenot* 1693, 1/12; *Wescher, Poliorcétique des Grecs* 1867, 1—40), gerichtet an einen Römer Marcellus, wohl im 3. Jahrh. lebend (vgl. *Hist. Aug. Gall.* 13, 6). Vgl. *Bernays, Ges. Abh.* 1, 128; *Diels, S.-Ber. Ak. Berl.* 1893, 111, 1; *MThiel, Lpz. Stud.* 17, 1895, 275/328; *Philol. hist. Beitr. f. Wachsmuth* 1897, 95; *Hultsch, RE.* 2, 2033/34.

**Athenagoras** von Athen, Apologet unter M. Aurel. Seine *πρεσβεία περὶ Χριστιανῶν* und seine Schrift *περὶ ἀναστάσεως νεκρῶν* zu benutzen in der Ausgabe von *ESchwartz* 1891. Vgl. *Bardenhewer* 1, 267ff.; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907, 115—238; *Puech, Les apologistes grecs* 1912, 172ff.

**Athenaios.** 1. aus Naukratis, zu Anfang des 3. Jahrh. lebend (anders *Dittenberger*: *s. unten*); Verfasser der *Δειπνοσοφισταί*, eines Buches, das in der Form einer Rahmenerzählung, in der Schilderung eines Gastmahles von Philosophen, Gelehrten und Künstlern eine Unmasse von Mitteilungen aus mannigfachster Literatur macht. Die einzige erhaltene Hs., Ven. Marc. A (10. Jahrh.), verstümmelt, es fehlt das 1. und 2. Buch, die nur in Epitome erhalten, der Anfang vom 3.; 2 Lücken im 11. Buch; die Lücken zT. aus einer Epitome des Werkes, die vor cod. A fällt, zu ergänzen. Das Ganze zählt 15 Bb., ursprgl. aber waren es 30, also das Werk, so wie es vorliegt, nicht das alte. — Es verfolgt wesentlich trotz vieler Exkurse und Einlagen eine ziemlich materielle Richtlinie: Tafelgenüsse, namentlich Mitteilungen über Weine (dabei ein Kapitel über das Tanzen), über Wasser und Wassertrinken, Gemüse, Fische, Geflügel, Obst, Leckerbissen, Beschreibung von Gastmählern, über die Üppigkeit der Barbaren, Trinklieder, erotische Fragen und Anekdoten, Musikalisches — alles belegt durch zahlreiche Zitate aus allen möglichen Autoren, namentlich der Komödie, deren Fragmente wir zum besten Teile bei A. besitzen. Diese entstammen eigenster Lektüre, desgleichen manche Zitate aus Historikern, Biographen, alexandrinischen Dichtern ua. Vieles aber entnimmt A. anderen Kompilatoren, so zB. Pamphilos. Die Quellenkritik sehr schwierig und noch lange nicht erledigt. Beiträge von *Bapp, Lpz. Stud.* 8, 148ff.; *Comm. Ribbeck* 256ff.; *Usener, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 1031; *Kaibel, Herm.* 22, 1887, 323ff.; *Diels ebd.* 413; *Wellmann, Herm.* 26, 1891, 485ff.; *Reitzenstein, Epigr. u. Skol.* 13ff. — Er selbst benutzt von Ailian, Macrobius; Eustathios kannte nur die Epitome. — Ausgabe von *Kaibel* 1887—90. Vgl. *Wentzel, RE.* 2, 2026ff.; *Dittenberger, Apophoreton* 1903, 1ff. — 2. A. aus Attaleia (Pamphylien), Arzt in Rom zur Zeit des Claudius und Nero, Lehrer des Agathinos, Theodoros und Magnos aus Ephesos, Begründer der auf stoischer Grundlage beruhenden pneumatischen Schule (*ἡ πνευματικὴ αἵρεσις, οἱ πνευματικοί*), so nach der wichtigen Rolle des Pneuma in ihrer Physiologie und Therapie benannt. Nach dieser Lehre die Qualitäten der 4 Elemente die Grundbestandteile aller Lebewesen; von ihnen das Warme und Kalte die aktiv erregend wirkenden, das Feuchte und Trockene die passiv durch Reaktion wirkenden Qualitäten. Die belebende Kraft in der Natur das Pneuma, das im menschlichen Körper als warmer Hauch das lebenspendende Prinzip (*πνεῦμα ζωτικόν*) bildet und seinen Sitz in den beiden Herzventrikeln hat. Zur Erneuerung dieses innerorganischen Pneuma dient die Atmung; es ist sowohl in den Venen als auch in den Arterien enthalten. Krankheit beruht auf einer Dyskrasie der Qualitäten oder einer Verderbnis des Pneuma, die wieder durch abnorme Mischungsverhältnisse in der atmosphärischen Luft bedingt ist. Die Pneumatiker unterschieden 8 verschiedene Dyskrasien. Aufgabe der Therapie ist, die vorherrschende Qualität zu bekämpfen, was genaue Kennntis der Qualitätenmischung der Nahrungsmittel, der atmosphärischen Luft, der verschiedenen Lebensalter und Geschlechter erfordert. So erklärt es sich, daß diese Schule sich um die Ausbildung der Diätetik große Verdienste erworben hat, wobei ihnen die Errungenschaften der dogmatischen Schule wertvolle Dienste leisteten. A. verfaßte ein Kompendium, in dem er vortreffliche Grundsätze über die Diät des Mannes, des Weibes und über Jugenderziehung entwickelt hat. Außerdem hat er sich um die Verfeinerung der Pulslehre und Ausbildung der Fieberlehre große Verdienste erworben. In der im *Aristotelischen Corpus* überlieferten Schrift *Περὶ σπέρματος* sichere Spuren pneumatischer Lehre nachweisbar. Vgl. *Neustadt, Herm.* 44, 1909, 60f.; *Wellmann, Die pneum. Schule* (*Phil. Unt.* 14), 1895; *RE.* 2, 2034; *Hecker, Gesch. d. H.* 1, 449f.

**Athenais,** Tochter des Sophisten Leontios, Gemahlin Theodosios II.; nachdem sie Christin geworden, Eudokia genannt. Bekannt sowohl durch ihre dichterische und rednerische Begabung als durch ihre Frömmigkeit. 441/442 schied sie aus dem Hofleben, um in Jerusalem, zT. dort mit Kirchenbauten beschäftigt, ihren Wohnsitz aufzuschlagen. An ihre Person knüpfen sich allerhand Legenden. *Seeck, RE.* 6, 906ff.

**Athenis,** Sohn des Archermos von Chios, Bruder des Bupalos, berühmter Bildhauer in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. Von der Art seiner Werke geben altertümliche Statuen aus Delos, wo der Künstler gearbeitet hat, eine deutliche Vorstellung, ebenso die auf der Akropolis von Athen gefundenen altertümlichen Gewandfiguren. Plinius setzt ihn wie Bupalos als Zeitgenossen des Hipponax in das Jahr 540. Von Hipponax sollen die Künstler ein karikiertes Porträt geschaffen haben, was jedoch sehr zweifelhaft ist (*Winter, AthMitt.* 1888, 123ff.; *Collignon, Hist. de la sculpt. gr.* 1, 141ff.; 2, 655; *CRobert, RE.* 2, 2042f.; *Blake-Sellers, Plinius* 186f.; *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* II 210).

**Athenodoros.** 1. aus Tarsos, mit dem Beinamen Kordylion, Vorsteher der pergamenischen Bibliothek, den man darauf ertappte, daß er die Schriften des Zenon und anderer älterer Stoiker kastrierte. Später (70 vChr.) folgte er dem jüngeren Cato nach Rom und starb in dessen Hause. *Susemihl* 2, 246; *Zeller* 3, 1, 606, 1. — 2. Sohn des Sandon, ebenfalls Tarsier,

als Lehrer des Augustus nach Rom berufen, dann wieder seiner Heimat angehörig, wo er mit 82 Jahren starb. Zitiert ua. auch von Strabon. *Susemihl* 2, 248ff.; *Zeller* 3, 1, 607 A.

**Athleten,** Berufsathleten bereits im 6. Jahrh. durch Xenophanes und schwarzfigurige Vasenbilder bezeugt, s. *Philostrat, Über Gymnastik* v. *Jüthner* 4f. Blüte der Athletik im Zusammenhang mit den nationalen Spielen. Athletisches Ideal der Kunst (500 bis 440) s. *Furtwängler, Bedeutung der Gymnastik in der griech. Kunst*; *Reisch, RE.* 2, 2049f.; *Gardiner, Greek athl. sports and festiv.* 86ff. Vorbereitung im athletischen Training begründet durch Ikkos, Herodikos s. *Jüthner ebd.* 8f.; *Gardiner* 129. Ehrung der siegreichen A. in der Heimatstadt (festliche Einholung, Preisgesänge, Geldprämie, Proedrie, Atelie, heroische Verehrung, Hymnos und Statue) s. *Gardiner* 77/78. Beginnende Spezialisierung 440—338 s. *Gardiner* 122f. Verfall der Athletik (338—146) durch Überwiegen der Berufsathleten s. *Gardiner* 146ff. A. in der Römerzeit s. *Gardiner* 163f. Berufsvereine von A. erst spät nachweisbar. Organisation s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 147f.; *Gardiner* 174f., Treiben der berufsmäßigen Allerweltsathleten im 2./3. Jahrh. nChr. s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2, n. 156, dazu *Viereck, Klio* 8, 413; *Mitteis-Wilcken* 11, 144. Vgl. *Keil, ÖsterrJhB.* 13, 1910, 71.

**Athos,** die höchste Erhebung auf der Halbinsel Akte (s. Chalkidike), auch auf die ganze Halbinsel übertragen. Der A. eine Marmorpyramide (1935 m), weithin über das Meer sichtbar, diente den Seefahrern als Wetterwarte, berühmt durch das Scheitern der Flotte des Mardonios, wie durch den Xerxeskanal. Karte: *Spratt, Journ. R. Geogr. Soc.* 1847, 145f., dazu *Struck, Makedon. Fahrt.* 1, 1907, 67f.; *NJbb.* 19, 1907, 115ff. Vgl. *Merckel, Ingenieurtechn. i. Alt.* 146f. Über die Athosklöster s. *Langlois, Le Mont Ath. et ses monastères* 1867. Inschr. s. *Inscr. chrét. de l'Athos par Millet, Pargoire, Petit* 1904. Weitere Lit. s. *Oberhummer, RE.* 2, 2068. *HBrockhaus, Die Kunst in den Athosklöstern* 1891; *Gelzer, Vom heilig. Berg u. a. Maked.* 1904; *ASchmidtke, Das Klosterland des Athos* 1903.

**Atilius,** weitverbreitetes plebeisches Geschlecht (*Mommsen RF.* 1, 107, doch vgl. *Drumann-Groebe* 4, 63f.), unter der Republik namentlich die Zweige Bulbi, Calatini, Longi, Reguli, Sarani häufiger. *RE.* 2, 2076f., *Suppl.* 1, 222. Münzen *Babelon* 1, 227f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 50f.; 32, 1900, 23. — 1. A. A. Calatinus (zu Cal. *CIL.* 1² p. 34), cos. I 258 vChr., kämpfte in Sizilien, *Reuß, Philol.* 68, 1909, 416; *Leuze, Klio* 10, 1910, 430, strafte Mytistraton furchtbar, mit dem Heere bei Camarina kaum vom Tribunen Calp. Flamma gerettet; cos. II 254, eroberte Panormus, Dictator 249, führte als erster D. ein Heer außerhalb Italiens (*Bandel, Dict. Diss. Bresl.* 1910, 121), Censor 247. Grab vor dem capenischen Tor. Rühmende Inschrift *Cic. sen.* 61 vgl. *de leg. agr.* 2, 64; *Leuze aO.* 434f. — Ein anderer A. A. Calatinus hat sich nach *Val. Max.* 8, 1, 9 (s. Ausg. *Kempf*s, *Halms*) bei Sora schimpflich verhalten, entweder 209 vChr., als die Stadt nicht weiter Kriegslasten tragen wollte, oder beim Abfall 315. — 2. A. Fortunatianus, Grammatiker, ca. 300 nChr., Verfasser eines Werkes *de metris* (Ausg.: *Keil, GL.* 6, 1874, 278/304; vgl. 7, 669ff.; *Festschr. d. Hall. Univ. z. 22. März* 1885), Grundbegriffe der Metrik und die horazischen Metra behandelnd, der Einwirkungen der beiden antiken metrischen Theorien zeigt, Hauptquelle aber am ehesten Caesius Bassus (*Consbruch, Bresl. philol. Abhdlgn.* 5, 3, 1890, 95f.). Vgl. *Consbruch, RE.* 2, 2082/83; *Schanz* 4, 136. — 3. C. Atilius ... us Iulianus Cl(audius) R[ufi]nus, cos. I, von Traian ausgezeichnet, sein Legat von Cappadocia, Armenia maior et minor, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 311, später von Syria, (zw. 112—117) procos. Africae, cos. II. Laufbahn, Name *Mommsen* zu *CIL.* X 8291, zu *Dessau, Inscr. lat.* 1041. — 4. C. A. Regulus, cos. I 257, II 250 vChr., *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 409, besiegte die karthagische Flotte, triumphierte de Poeneis 250, belagerte Lilybaeum. *RE.* 2, 2084, 47. — 5. M. A. Regulus, cos. 294 vChr., Sohn des gleichn. cos. 335, kämpfte in Samnium und Apulien, triumphierte (trotz *Liv.* 10, 36, 10) de Volsonibus et Samnitib. *CIL.* 1² p. 45; *Ihne* 1², 445f.; *DeSanctis* 2, 359. — 6. M. A. Regulus, der bekannteste, cos. I 267, triumphierte de Sallentineis, cos. suff. II 256, sollte die röm. Flotte nach Afrika führen, siegte bei Eknomos, konnte aber wegen seiner Verluste erst später bei Clupea landen und bedrohte Karthago. Der Kollege Manlius Anfang Winter nach Rom, R. blieb mit 40 Schiffen und 15 000 Mann zurück und rückte am Bagradas siegreich nach Tunes vor. Die Karthager baten um Frieden, aber R. stellte zu harte Bedingungen, so daß sie, von dem Spartaner Xanthippos (s. *ebd.*) ermutigt, den Kampf fortsetzten, bei Tunes 255 siegten, gegen 30 000 Numider und Römer und Regulus selbst gefangen nahmen. Zur Chronologie *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 408. 416; *Reuß ebd.* 68, 1909, 417f.; *Varese, Klio* 10, 1910, 34. Nach 5 Jahren der Gefangenschaft soll R. nach Rom 251/50 gesandt sein, um für die in Sizilien geschlagenen Karthager den Frieden zu vermitteln, im Senat aber gegen den Frieden gesprochen haben, dann dem Versprechen gemäß zurückgekehrt und qualvoll zu Tode gemartert sein. *Ihne, RG.* 2², 65f., 75f.; *Neumann, Pun. Kr.* 113f. Schon *JacPalmerius* 1688 erkannte die Erfindung. Gute kritische Übersicht der Überlieferung bei *Klebs, RE.* 2, 2088ff.; vgl. *Klotz, Herm.* 44, 1909, 202. 206f.; *OJäger, M. At. R.* 1878; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 245f. (Anal.). *Bernoulli* 1, 27. — 7. M. A. Regulus, Sohn des vor., cos. I 227, II suff. 217 vChr., befehligte in Apulien, mit verlängertem imperium 216, als Censor 214 streng gegen die nach Cannae pflichtvergessenen Bürger. *Liv.* 24, 18. 43. — 8. M. A. Regulus, praetor urb. 213 vChr., trat der Verbreitung ausländischer Kulte in Rom entgegen *Liv.* 25, 1, als Legat 211 bei der Eroberung Capuas tätig. — A. Saranus, ältere Form, seit Sulla Serranus, auch in den Fasti. Die alten Erklärungsversuche des merkwürdigen cognomen, *SchulzeEig.* 370, sind wertlos. Über diesen Zweig *Klebs, RE.* 2, 2094ff. — 9. A.? A. Serranus, praetor 192 vChr., bekämpfte Nabis, Antiochos, von C. Livius Salinator abgelöst, sollte 173 das Bündnis mit Antiochos Epiphanes erneuern,

nochmals praetor urb. 173, einer der Gesandten 172, die Perseus durch Unterhandlungen hinhielten und sich dessen rühmten, *Liv.* 42, 38, cos. 170. — 10. C. A. Serranus, praetor 218 vChr., bekämpfte die Boier und Insubrer. *Livius'* Bericht 21, 26 tendenziös. — 11. Sex. A. Serranus, aus der gens Gavia in die Atilia arrogiert, quaestor 63 vChr., trib. pl. 57 mit Q. Numerius Rufus, beide von Ciceros Gegnern bestochen, bekämpften dessen Rückberufung, *Halm* zu *Cic. p. Sest.* 72; *Ihne* 6, 365f.; *Klebs, RE.* 2, 2099. — 12. A. Titianus, unter Pius verurteilt als Prätendent, vielleicht der cos. 127. *ProsRom.* 1, 176, 1091. — 13. (M. A.) Palliatendichter, wohl bald nach Ennius und vor Caecilius, Verfasser eines *misogyno*, einer Übersetzung der sophokleischen Elektra, von *Cicero* in Hinblick auf seinen Stil getadelt (*Tusc.* 4, 11, 25; *ad Att.* 14, 20, 3); die dramatische Wirkung rühmt *Varro* bei *Charisius* (*Gramm. lat.* 1, 241, 28). Reste: *Ribbeck, Com.Rom. fr.* 37f. — *Schanz* 1, 1, 218 f.

**'Ατιμία,** ἄτιμος bezeichnen in der ältesten griechischen Rechtssprache die Ächtung (ἄτιμος τεθνάτω, „soll ohne Buße sterben" oder ἄτιμος ἔστω). Belege gesammelt von *Swoboda, Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 1, 7 (vorher von *Usteri, Ächtung u. Verbannung im griech. Recht* 1903). Seit dem Ende des 5. Jahrh. schwindet die Bedeutung „geächtet" und ἀτ. bedeutet die bürgerliche Zurücksetzung, die teilweise Entziehung der bürgerlichen Rechte, zB. des Rechts, eine Klage anzustellen, entweder zeitweilig, wie sie die säumigen Staatsschuldner traf, oder lebenslänglich (s. *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Proz.* 2, 755, 951), auch auf die Erben übergehend, s. *EDemisch, Die Schuldenerbfolge im att. Recht, Diss. Münch.* 1910, 27f., *Partsch, Griech. Bürgschaftsr.* 1, 235f. Vgl. *Swoboda, Gr. Staatsaltert.* 445.

**Atina.** 1. in Lucanien, h. Atena Lucano, municipium mit bedeutenden Resten (Amphitheater, Mauern; vgl. *Notscav.* 1897, 112ff.; 1901, 498ff.). Inschriften: *IG.* XIV 666; *CIL.* X 330/71, 8097—8100; *Ephep.* 8, 1899, p. 78. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 37; *Nissen* 2, 903/04. — 2. in Latium adiectum, noch h. gleichnamig, Volskerstadt (*Verg. Aen. pass., Sil.* 8, 397; *Mart.* 10, 92), genannt *Liv.* 10, 39 zu 290, z. Z. Ciceros Praefectur, sp. municipium. Antike Reste. Inschriften: *CIL.* X 5044/5141 a; *Ephep.* 8, 1899, 581/83. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 499; *Nissen* 2, 669/70. — 3. Stadt bei den Venetern, schon bei *Plin. n.h.* 3, 131 untergegangen. Vgl. *Hülsen, RE.* 2, 2104/05.

**Atius,** seit der Kaiserzeit Attius, plebeisches Geschlecht. *RE.* 2, 2252f., *Suppl.* 1, 225. Münzen: *Babelon* 1, 223; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 49f. — 1. A., ein pigmentarius, *Cic. fam.* 15, 17, 3, Spott auf Octavian (vgl. n. 3) deswegen *Suet. Aug.* 4; *Gurlitt, Philol.* 58, 1899, 45ff.; doch vgl. *Verg. Aen.* 5, 568. — 2. C. A. Alcimus Felicianus, hatte ua. mehrere Prokuraturen inne, zuletzt praef. annonae, vice praef. praet., Laufbahn *CIL.* VIII 822. 12345. — 3. M. A. Balbus, mit Caesars Schwester Iulia verheiratet, durch seine Tochter Atia Großvater des Augustus (daher dieser von Antonius geschmäht *Suet. Aug.* 4), als Praetorier 59 XX vir bei der Ackerverteilung, starb bald darauf. Bronzemünze *Babelon* 1, 223, doch vgl. *Klebs, RE.* 2, 2253. — 4. Attius Insteius Tertullus Pomponius, *CIL.* V 2818; VI 1696, 1697, corrector Venetiae et Histriae zw. 286/305 nChr. praef. urbi 307/8 *Cantarelli, Dioec. It.*, 1903, 34; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 1903, 216. — 5. Sex. A. Suburanus, cos. suff. 1. April 101 nChr., cos. II 104, Inschrift aus Ephesos *Anc. Greek Inscr.* 3, 2, p. 123. 133, wohl der bei *Plinius ep.* 4, 6, 10 erwähnte, *Mommsen, Ind. Plin.* 403, *Schr.* 4, 458. 464, kaum richtig mit Suburanus, *Vict., Caes.* 13 vgl. *Dio* 68, 16, praef. praet. im Beginn der Herrschaft Traians, identifiziert. *ProsRom.* 1, 181, 1135. — 6. P. A. Varus, Propraetor in Africa 52, kämpfte für Pompeius 49 in Picenum, in Africa gegen C. Curio ohne Erfolg, leg. propr. 48/46, der aber von Juba geschlagen wurde, befehligte nach Pompeius' Ermordung die Flotte, fiel bei Munda. *Drumann-Groebe* 2, 4; *Mommsen, Herm.* 30, 1895, 456ff.; *Gsell, MélArchHist.* 19, 1899, 46, — 7. Attius Labeo s. Labeo. — 8. Atia s. n. 3., Gattin des C. Octavius, Mutter Octavians, heiratete nach dem Tode des Gemahls um 59 vChr. L. Marcius Philippus, widerriet wie dieser dem Sohne, Caesars Erbe anzutreten, bei dessen Zug gegen Rom 43 in Gefahr, starb zwischen 19. Aug. 43 und 1. Jan. 42. Ihr Andenken später gefeiert. *Drumann-Groebe* 4, 248f. — 9. Atia minor, ihre Schwester, mit L. Marcius Philippus cos. 38 vChr. verheiratet; Vater und Sohn ehelichten also zwei Schwestern. *Borghesi* 5, 139.

**Atlantis,** das riesige Eiland im westlichen Meere (vgl. *Herod.* 1, 203), das Platon 9000 Jahre vor seiner Zeit durch die Athener besiegen und dann versinken läßt (*Tim.* 24 ef.; *Krit.* 108eff.). Diese Insel sei stark bevölkert gewesen, sehr reich, beherrscht von mächtigen Fürsten; dann sei sie durch ein mit Überschwemmung verbundenes Erdbeben untergegangen. Häufiger, schon im Altertum beginnender Streit, ob die Erzählung reine Phantasie (*ERohde, D. griech. Roman* 212 f.) oder Anknüpfung an eine Volkssage sei, in der die Erinnerung an ein wirkliches Ereignis dunkel fortlebte. *Gomperz* 2, 604; *Berger* 292f. und *RE.* 2, 2116ff.

**Atlas.** *MYTH.* Sohn des Titanen Iapetos und der Okeanide Klymene (*Hesiod. theog.* 507ff.; 746 ua.) oder des Uranos oder Aither und der Ge oder Asia; seine Brüder Prometheus, Epimetheus; seine Gattin Pleione (*Apollod.* 3, 10, 1, 1) oder Aithra. A. und Pleione haben Töchter, die Pleiaden, die vom Jäger Orion verfolgt, durch Zeus in Tauben verwandelt, dann aber (mit Orion) unter die Sterne versetzt werden (*Pindar. fr.* 72ff.; andere Sage bei *Aisch. fr.* 312). Die Pleiaden heißen Maia, Elektra, Taygete, Alkyone, Kelaino, Sterope, (Asterope), Merope. A. aber auch noch Vater der Hyaden und Hesperiden und durch letztere der Stammvater vieler Fürstengeschlechter (vgl. *Diod.* 3, 60, 4). — A.' Funk ion das Himmelsg wölbe zu tragen (*Hesiod. theog. aO.*; *Aisch. Prom.* 364ff.), als Grund dafür gab man später die Bestrafung wegen der Teilnahme am Titanenaufstand an. A. weiß den Weg zu den Hesperidenäpfeln, die er dem Herakles holt; er sucht ihn dabei zu betrügen, wird aber durch Herakles überlistet (*Pherekydes fr.* 33 a; *Apollod.* 2, 5, 11, 11). Antike Deutungsversuche: Hinweis auf einen afrikanischen Berg: *Herod.* 4, 184; ferner: A. sei ein weiser

Astronom gewesen (*Diod.* 3, 60 ua.). A. auch König, durch Perseus versteinert (*Ovid. met.* 4, 630ff.). *Wernicke, RE.* 2, 2119; *Helmbold, D. Atlasmyth. u. Verwandtes* 1906.

*GEOGR.* Atlas, meist Atlans (s. *ThesIL.*; zum Namen vgl. *Strabon* 825; *Plin. n. h.* 5, 13; *Solin.* 24, 15), nur bei *Strabon* 826 das Gebirge von Cap Koteis-Syrte; sonst regelmäßig nur Gebirge in Mauretanien (s. *Ptol. geogr.* 4, 1, 2, 4). Vgl. *Max. Tyr. diss.* 2, 7 H. (8, 7 D.). Zuerst bekannt durch die Phönizier und den Periplus Hannos (vgl. auch *Herod.* 4, 184), dann durch Polybios' Fahrt ca. 146 (s. *Plin. n. h.* 5, 9/16), von Suetonius Paulinus 42 nChr. überstiegen (*Plin. n. h.* 1, 5, 6, 14; *Dio* 60, 4). Vgl. *Schnell, Petermanns Mitt. Erg.-Heft* 103, 1892; *Ruge, RE.* 2, 2118/19; *Bérard, Les Phéniciens et l'Odyssée* 1, 1902, 240ff., 89ff.

**Atossa,** Tochter des Kyros, zuerst mit ihrem Bruder Kambyses, dann mit Ps.-Smerdis, endlich mit Dareios Hystaspis vermählt. *Herod.* 3, 68f.; 88; 133ff. 7, 2f.; 82 ua. In Aischylos' Persern ihr Name im Text nicht genannt.

**Atrax,** thessalische Stadt am Peneios, im Kriege 198/97 und 191 von Bedeutung wegen seiner Lage, Ruinen vielleicht bei Alifaka, s. *AthMitt.* 8, 1882, 129. Literatur u. Inschriften: *IG.* IX 2, n. 472f.

**Atrebates** (sp. Atrab-; s. *ThesIL.*), keltischer Stamm in Gallia Belgica um Arras, Nachbarn der Moriner, Nervier, Ambianer und Viromanduer, Gegner Caesars 57 (zusammen mit den Nerviern), 52, 51 unter Commius (s. *ebd.*), Vorort Nemetocenna (*Hirt. Gall.* 8, 46, 6; 52, 1; Lage unbestimmt), in der Kaiserzeit Nemetaeum (Arras). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 3531/38. Vgl. *Ihm, RE.* 2, 2138; *Hirschfeld, CIL.* XIII p. 558.

**Atreus,** Sohn des Pelops und der Hippodameia. Homer kennt den Zwist des Atreus und Thyestes noch nicht, dieser erst in der *Alkmaionis* geschildert (*fr.* 6 *Kink.*). Nach *Hellanikos fr.* 42 ermorden A. und Thyest ihren Stiefbruder Chrysippos; Pelops flucht ihnen; nach seinem Tode bemächtigt sich A. des Landes. — Der Bruderzwist aber recht eigentlich der Stoff der Tragödie. Thyest verführt A.' Gattin Aerope (vgl. *Aisch. Ag.* 1190ff.), A. wirft sie ins Meer, schlachtet die Kinder des Thyest und tötet ihn dann, woraufhin Helios seinen Lauf ändernd einen Tag von Westen nach Osten geht (vgl. *Soph. Thyestes: TGF.* 184ff.); eine andere Version ließ A. dem Thyest seine eigenen Kinder geschlachtet zum Mahle vorsetzen; der Vater erkannte das Geschehene zu spät und fluchte dem ganzen Geschlechte (*Aisch. Ag.* 1593ff.; 1219ff.; *Soph. Ai.* 1293); Sophokles behandelt vielleicht diese Sage im *Atreus*, Euripides im *Thyestes*. Spätere Tragödien und Erzähler fügten dann noch einen Inzest des Thyest mit seiner Tochter Pelopia hinzu. Diese heiratet A., sie gebiert den Aigisthos, der nach mannigfachen Schicksalen sich und seinem eigentlichen Vater Thyest zur Herrschaft verhilft (*Dio, or.* 66, 6; *Hygin. f.* 88). *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 712ff.

**Atria** (Adria, Hadria, Ἀτρία; vgl. *Paul. Fest.* 13; *Liv.* 5, 33, 7; *Strabo* 214; *Plin.* 3, 120; s. *ThesIL.*), h. Adria im Gebiet der Veneter, Lagunengebiet des Po (septem maria), griechischen Ursprungs (s. *Iustin.* 20. 1, 9; vgl. *Christ, S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 124. Funde griechischer Vasen: *KSchöne, Le antichità del museo Bocchi di Atria* 1878) und bedeutender Hafen, der infolge von Anschwemmung die Stadt in der Kaiserzeit allmählich (s. *Tac. hist.* 3, 12) zu einem unbedeutenden municipium herabdrückt. Inschriften: *CIL.* V 2313/2379, 8829; *EPais, Atti di Linc.* 4; *Mem.* 5, 1888, 484/495. Vgl. *Ephep.* 8, 1899, p. 90. *CIL.* XIII 7010. S. *Hülsen, RE.* 2, 2144; *Nissen* 2, 213/16; *LSorrichio, Hatria Atri* 1912.

**Atrium** s. Haus.

**Atropates** (Satrabates), ein Perser, Führer der Meder bei Gaugamela, Schwiegervater des Perdikkas, Satrap von Medien seit 328/7, seit 323 nur von Klein-Medien, dem nordwestlichen Teile, nach ihm Atropatene benannt, s. *Niese* 1, 196; 2, 72. Über die Atropatene (Hauptstadt Gaza oder Gazaka), s. *Smith, Dict. Greek and Rom Geogr.* 1, 320.

**Atropos** s. Moiren.

**Atta** s. T. Quinctius Atta.

**Attaleia.** 1. j. Adalia, wichtige Hafenstadt Pamphyliens am Golf von Adalia (Einw. Ἀτταλεῖς s. *Head* 701), gegründet von Attalos II. Philadelphos (nach 189), (auch die Kulte aus Pergamon mitgebracht), dann von den Piraten besetzt, durch Servilius Isauricus befreit, später römische Kolonie, durch Hadrian 130 besucht und verschönert, in byzantinischer Zeit häufig genannt. Stadtmauer mit dreibogigem Tor erhalten, Tempel und Theater nicht. Belege, Karte, Inschr. s. *Lanckoronski, Städte Pamphyl. u. Pisid.* 1, 7ff.; 153ff. *CIL* III 6543, 6737, 6740. *CIG* 4339f. *LeBas* 1357f. *Bullhell.* 7, 258f., 10, 148f. *Rott, Kleinas. Denkmäler* 1908, 46. 364f. *Byz. Inschr.*, *Bullhell.* 1908, 519. Vgl. *Cuinet, La Turquie d'Asie* 1, 1890, 853—63. *Huart, Epigr. arabe d'As. min. R. semit.* 1905, 67; *Encykl. d. Islam* 1, 1908, 134. — 2. in Lydien, früher Ἀγρόειρα (Ἀλλόειρα) s. *Radet, Bullhell.* 11, 168f. Einw. Ἀτταλεᾶται s. *Head* 648. Standort einer pergamenischen Besatzung. Lage nordöstlich von Thyateira, nicht bei dem byzantinischen Fort Gördük Kale (so *Radet, A-JReinach*), sondern unweit Serdschikli am Hügel Jaran Tepe nach *Keil-vPremerstein, Bericht über 2. Reise in Lydien* 1911, 60f.; vgl. *Schuchhardt, Altert. v. Perg.* 1, 1, 1912, 140. Inschr. *Keil-vPremerstein ebd.* 61f., dazu *Ath. Mitt.* 24, 221f. *Bullhell.* 11, 173f., 399ff. — 3. am Lykos, pergamenische Militärkolonie, gegründet von Eumenes (s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 14 A.[6]).

**Attalos.** 1. Schwager des Perdikkas, führt 321 die Flotte nach Ägypten, wird nach der Ermordung des Perd. zum Tode verurteilt, entkommt zu Eumenes, wird mit Alketas in Pisidien gefangen 319. Belege s. *Beloch* 3, 91ff. — 2. Vater des Philetairos, des Begründers der pergamenischen Dynastie (Attaliden). Nach ihm benannt der berühmteste Träger des Namens, König Attalos I. (241—197), Neffe des Eumenes I., erzogen von dem Kyrenaiker Lysimachos, vermählt mit Apollinis aus Kyzikos (s. *Beloch* 3, 1, 379). Sein Leben s. Pergamon. — 3. A. II. Philadelphos s. Pergamon. — 4. A. III. Philometor s. Pergamon.

**Atthis** (Atthidographen). Die älteste attische Lokalchronik (Ἀτθίς) schrieb Hellanikos (*FHG.*

1, 53 ff.), es folgten Kleitodemos (*ebd.* 359 ff.), Androtion (371 ff.), Phanodemos (366 ff.), Demon (378), besonders Philochoros (384 ff.; Zuwachs durch neue Papyrusfunde im Kommentar des *Didymos* zu Demosthenes), zusammenfassend Istros (418 ff.). *Wachsmuth* 555 ff.; *Schwartz, RE.* 2, 2180 ff.; *Christ* 2, 1, 81; *Peter, Wahrheit und Kunst, Geschichtschr. u. Plagiat im klass. Altert.* 1911, 192 ff.

**Atticismus.** Man versteht darunter das archaisierende Bestreben der hellenistischen Zeit, möglichst getreu nach den alten attischen Mustern zu schreiben und auch zu denken. Die Bewegung setzt vielleicht schon um 200 vChr. ein und richtet sich gegen die schrankenlose Willkür des sog. Asianismus (*s. ebd.*); damit beginnt die klassizistische Richtung der griechischen Literatur, die noch zweimal im Laufe der Zeiten, zu Anfang des Mittelalters und im 19.—20. Jahrh. (*καθαρεύουσα* heißt die heutige klassizisierende Sprachform der Neugriechen) Geltung gewonnen hat. Agatharchides und Neanthes die Stimmführer des beginnenden A.; Sieg der neuen Bewegung, die Gesetzmäßigkeit und attisches Maß verlangte und brachte, in der Mitte des 1. Jahrh. vChr.; Parole jetzt die *μίμησις τῶν ἀρχαίων*, das *νεωτερίζειν* geächtet. Vertreter dieser geistig zumeist recht dürftigen Archaisten sind bes. Caecilius von Kalakte und Dionysios von Halikarnaß, Aristeides von Smyrna, Herodes Attikos, (Lukianos), und noch später Libanios wie der Kaiser Iulian; namentlich im 2. Jahrh. nChr. schreibt beinahe alles in dieser nirgends mehr wirklich gesprochenen Sprache. Deshalb sind damals Lexika und Hodegetiken für das reine Attisch nötig; solche schrieben Tryphon, Polydeukes, Phrynichos, Harpokration (letztere drei erhalten). Der A. bemächtigt sich auch Roms, wo man namentlich Lysias in seiner schmucklosen Einfachheit nachzuahmen sucht; der bedeutendste erhaltene Vertreter des römischen A. C. Iul. Caesar. *Norden* 1, 149; 201 ff.; 258 ff.; 184 ff.; 209 uö.; *Schmid, Der Attizismus* 1887—96; *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 1 ff.

**Atticisten.** Nachdem der stilistische Atticismus (*s. ebd.*) in Reaktion gegen den Asianismus emporgekommen, nachdem bei der Existenz einer Kunst- neben einer Volkssprache die literarische *κοινή* abgelöst wird durch die *ἀρχαία ῥητορική*, die *μίμησις τῶν ἀρχαίων* (Begründer und Theoretiker dieser Lehre Dionysios von Halikarnaß), stellen als A. im 2. Jahrh., besonders in der hadrianisch-antoninischen Epoche, Grammatiker als sprachliche Puristen schärfster Observanz auf Grund einer peniblen Untersuchung attischer Literaturquellen den *Ἑλληνισμός* der einzelnen zu gebrauchenden oder abzulehnenden Wörter fest, indem sie dem Bedürfnis einer Zeit, wo auch der Rhetor auf den attischen Charakter eines jeden Wortes, nicht nur des Stils sieht, dienen. Typus eines solchen Grammatikers Ulpianos aus Tyros, mit dem Beinamen *Κειτούκειτος* bei *Athen.* (s. bes. 1, 1 d, e); vgl. die Spiegelung des Zeitgeistes in *Galeni Pergameni de atticissantium studiis testimonia coll. Herbst* 1911, die Satire in *Lucians Lexiphanes* und das Verhalten Plutarchs gegenüber dieser Zeitrichtung (*RHirzel, Plutarch* 1912, 7; vgl. auch *CLindskog, Fran Filol. Fören. i Lund* 3, 1906, 186 ff.). S. zur Entwicklung vom Asianismus bis zu den A.: *Schmid, Attizismus* 1/4, 1887/96; *Radermacher, RhMus.* 54, 1899, 356/374; *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 1 ff. Vorbereitet ist diese Phase in der antiken Philologie schon durch Arbeiten von Aristophanes von Byzanz und Krates von Mallos (*περὶ Ἀττικῆς λέξεως*), die aber wissenschaftlichen Bedürfnissen der Dialekt- und Literaturforschung dienen. Erster eigentlicher Attizist Eirenaios (s. *ebd.*). Weitere bedeutende Vertreter: Aelius Dionysius unter Hadrian und Pausanias (s. *Aelii Dionysii et Pausaniae atticistarum fragmenta coll. Schwabe* 1890; *Diels Herm.* 26, 1891, 243/261; *Wentzel, ebd.* 30, 1895, 367/384), Iulius Vestinus (*Suid.*), Valerius Pollio, dessen Sohn Valerius Diodoros, Philemon (*Cohn, Philol.* 57, 1898, 353/67), ferner Phrynichos (*s. ebd.*) und Moiris (*s. ebd.*). Vgl. den gegen die attizistischen Bestrebungen gerichteten *Ἀντιαττικιστής* (Ausg.: *Bekker, Anecd. Gr.* 1, 1814, 77/116, vgl. *Phrynichi sophistae praeparatio sophist.* ed. *J. de Borries* 1911, 35), ferner den attizistischen ps.-herodianischen Traktat *Philetairos* (Ausg.: *Moiris* ed. *Pierson* 1759, 1830, 429 ff.; s. *Reitzenstein aO.* 377/390). In den auf der altattischen Literatur fußenden Arbeiten des Valerius Harpokration und Polydeukes dominiert das Sachliche (über Pausanias *Wentzel, Herm.* 30, 1895, 467 ff.). Vgl. *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 377 ff.; *Cohn* bei *Brugmann, Griech. Gramm.*[3] 1900[3] 588; *Christ*[5] 801 f.; *Sandys, Hist. of class. scholarship*, 1906, 322 ff.

**Atticus** s. T. Pomponius A. und Herodes A.

**Ael. Attidius Cornelianus,** Inschriften aus Gerasa, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 2, 254, 5; 3, 287 f., legatus Arabiae etwa 146, legatus Syriae 157 nChr. *Schürer* 1, 463; *Groag, RE. Suppl.* 1, 221.

**Attika** (*Ἀττική*, Name vgl. *Dittenberger, Herm.*, 30, 1895, 213 f.), Landschaft im O. von Mittelgriechenland auf der Halbinsel sdl. von Boiotien, Bergland mit wenigen Ebenen. Grenzgebirge gegen Boiotien und Megaris der Kithairon (1410 m), h. Elatiás, mit der Paßstraße von Eleutherai (*s. ebd.*) nach Plataiai, vgl. *Blümner* zu *Paus.* 9, 21. Weitere Pässe s. *Milchhöfer, Text Kart. Att.* 9, 35. Nach O. der Parnes, ein mächtiges Kalksteingebirge bis zu den Vorbergen des Pentelikon, (30 km lang, Hauptmassiv Ozeá 1412 m), abgegrenzt durch schluchtartige Einschnitte mit den Paßwegen über Phyle (*s. ebd.*) und Dekeleia (*s. ebd.*) nach Boiotien. Sw. das Pentelikon (h. Mendeli) nach dem Demos *Πεντελή* benannt, alter Name *Βριληττός*, eine 7 km lange nach SO. gerichtete Hauptachse mit doppelseitigem Steilabfall und fünf Gipfeln, s. *Milchhöfer* 3, 32 f., berühmt durch seine Marmorbrüche. Es folgt nach S. der Hymettos (h. Trelo-Vuni im N., Mavro-Vuni im S.) mit großen Marmorbrüchen, s. *Milchhöfer* 2, 26 f. Im SO. die Laurionberge, nicht fortlaufende Höhenzüge, sondern Einzelmassen, berühmt durch ihren Metallreichtum (s. Laurion), endend im Kap Sunion (*s. ebd.*). Flüsse: Kephisos, Quellen am Parnes und Pentelikon, bewässert die breite Niederebene des attischen Ölwaldes, vereinigt sich mit dem Ilissos dieser ein Gebirgsbach mit Bett

zwischen Lykabettos und den Ausläufern des Hymettos eingeschnitten, zieht sich als meist wasserloser Graben um den Philopappos herum zur Niederung des Ölwaldes. Eridanos, Bergbach von den Hymettosquellen bei Kaisariani genährt, von S. in den Ilissos einmündend, mit viel umstrittenem Lauf, s. *Milchhöfer* 2, 18f. Über die in A. gezogenen Kulturpflanzen s. *Swoboda, Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 113. Über die Einteilung von A. in Demen s. *Δῆμοι*. Von den städtischen Demen (s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 154f.) seien hervorgehoben: Kerameikos, der Töpfergau im NW., das ganze Marktviertel umfassend, Melite (die Pnyx), Kolonos Agoraios (Theseionhügel), Heimatgemeinde des Sophokles, Kolonos Hippios im NW. am Kolonoshügel, berühmt durch Sophokles' Oidipus auf Kolonos. Diomeia im S. mit dem Gymnasion des Kynosarges, Alopeke s. davon, Ankyle nach dem Hymettos hin, Kydathenaion, Mittelpunkt der Stadt mit der Akropolis. Im weiteren Umkreis der Stadt lagen nach N. Acharnai (*s. ebd.*), Kephisia (236 *Κηφισιεῖς* s. *Pros Att.* 2, 554f.), Ikaria am Nordabhange des Pentelikon mit dem Dionysosheiligtum. Ausgrabungen s. *Milchhöfer* 3, 56. Verzeichnis von 220 *Ἰκαριεῖς*, *Pros Att.* 2, 547. Pallene an der Nordspitze des Hymettos s. *Milchhöfer* 2, 35f. (172 *Παλληνεῖς*, *Pros Att.* 2, 595). Gargettos im Sattel zwischen Hymettos und Pentelikon zur binnenländischen Trittys s. *Milchhöfer, Abh. Berl. Akad.* 1892, 14; *Loeper, Ath. Mitt.* 17, 353f. (125 *Γαργήττιοι*, *Pros Att.* 2, 528), *Alopeke* (bei Ambelokipi). (245 *Ἀλωπεκεῖς*, *Pros Att.* 2, 508.) Halimus, ö. von Phaleron. (72 *Ἁλιμούσιοι Pros Att.* 2, 507.) In der Ebene vor Eleusis (s. *ebd.*) Thria. (95 *Θριάσιοι*, *Pros Att.* 2, 546.) Eleutherai (s. *ebd.*), Oinoe (s. Eleutherai). Grenzfestungen: Phyle (s. *ebd.*), Panakton (s. *ebd.*). In der Diakria, dem nordöstl. Gebirgsstriche: Dekeleia (s. *ebd.*), Rhamnus (s. *ebd.*), Aphidna s. *Milchhöfer* 9, 14. (225 *Ἀφιδναῖοι Pros Att.* 2, 518f., vgl. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 63f. *Ἀφιγναῖος*.) Semachidai s. *Oikonomos, Ath. Mitt.* 1910, 309. Die attische Tetrapolis mit dem Dionysosheiligtum bei Pyrgos (s. *Milchhöfer* 3, 46; Inschr. s. *Wilhelm, Ἐφ. ἀρχ.* 1905, 229) bilden Marathon (s. *ebd.*), Probalinthos (85 *Προβαλίσιοι*, *Pros Att.* 2, 604), Trikorythos bei Kato Suli, *Milchhöfer* 3, 49, Oinoe (Tal von Ninoi). In der Paralia (Küste) Halai Araphenides bei Raphina s. *Milchhöfer* 3, 6, Halai Aixonides bei Pirnari s. *ebd.* 3, 18. (*Ἁλαιεῖς* beider Demen 292, *Pros Att.* 2, 504f.) Steiria im nördlichen Teil des Hafens von Porto Raphti. Prasiai im südlichen Teil desselben Hafens s. *Milchhöfer* 3, 9. Potamioi, Thorikos h. Therikó. Ruinen, Theater s. *Milchhöfer* 3, 26f. (128 *Θορίκιοι*, *Pros Att.* 2, 545). Sunion (s. *ebd.*), Laurion (s. *ebd.*), Anaphlystos h. Anavyso s. *Milchhöfer* 3, 21. (165 *Ἀναφλύστιοι*, *Pros Att.* 2, 514f.), benachbart Sphettos in der Mesogeia (167 *Σφήττιοι Pros Att.* 2, 615). Lamptrai h. Lambrikas s. *Milchhöfer* 3, 14 (356 *Λαμπτρεῖς Pros Att.* 2, 570f.). Aixone bei Trachones, Chasani s. *Milchhöfer* 2, 29f. (223 *Αἰξωνεῖς Pros Att.* 2, 501f.). Paiania b. Liopesi (?) s. *Milchhöfer* 2, 31f. (335 *Παιανιεῖς Pros Att.* 2, 590ff.). Zur Demenkunde: *CScherling, Quibus rebus singul. Atticae pagor. incolae operam dederint. Diss. Lpz.* 1897. Inschriften: *IG.* I (dazu *Lolling-Wolters, Κατάλογος τοῦ Ἐπιγραφικοῦ Μουσείου* 1.) II 1—5. 1877—1895. Wegen der zahllosen Neufunde erfolgt Neubearbeitung durch *J Kirchner*. Vgl. *Philolog.-Versamml. zu Graz* 1909; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1910, 982—8. III *Inscr. Att. aetatis Romanae.* 1878—82. Vgl. *L. Cl. Spaulding, On dating early attic inscript. Amer J Arch.* 10, 1906, 394 ff. *Prosopographia Atti a* ed. *Kirchner* 1. 2, dazu *Sundwall, Bemerkg. zur Pros. Att. Klio* 5, 131/2; 282/4. 6, 330/1. 7, 454/5. 9, 365f. Nachträge zur *Pros. Att. Finska Vetenskaps Societetens Förhandl. Helsingfors* 1909/10, 52, 1. *Roussel, Bullhell.* 1908, 303—44. (Athener in delischen Inschr.) mit *Sundwall, BphW.* 1909, 1210. Die fast unübersehbare Menge der attischen Inschriften, die noch nicht im Corpus stehen, findet man in *Larfelds Jahresberichten* bei *Bursian* zuletzt 87, 2f. (für 1888—94, dann in dem *Bulletin épigraphique* der *RÉTGr.*, vgl. auch *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.*, 1909, n. 1—41.

**Attila** (Schilderung: *Jord. Get.* 178/183), nach Ruas Tod (ca. 433) zunächst mit Bleda († 444/45) Herrscher der Hunnen, Machtbereich vom kaspischen Völkertor bis zum Rhein, von Pannonien bis Dänemark; Zentrum Theißebene; stetige Demütigungen des Tribute zahlenden Ostroms, größter Sieg 447/48 (bis Thermopylae vordringend). Krieg gegen das Westreich: Zug nach Gallien bis Orléans, 451 besiegt auf den katalaunischen Feldern (*Iord. Get.* 36, 38; campi Mauriaci *ebd.* uö.; am wahrscheinlichsten bei Troyes; s. *Kaufmann, Forsch. z. dtsch. Gesch.* 8, 1868, 115/49; *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6^e^ siècle* 1878, 334/40; *Girard, Rev. hist.* 28, 1885, 321), 452 Einfall nach Oberitalien und Umkehr infolge der Gesandtschaft des Papstes Leo (*Iord. Get.* 222/23), 453 Tod während der Hochzeitsnacht und Zerfall seines Reiches nach der Schlacht am Fluß Nedao in Pannonien (*Iord. Get.* 260). Vgl. *Thierry-Burckhardt, König A. und seine Zeit* 1879; *Haage, Gesch. A.' Progr. Celle* 1862; *vWietersheim-Dahn, Gesch. d. Völkerwanderung* 2, 1881, 217/75, 399f.; *Hirth, Bull. Ac. St. Pétersb.* 5, 13, 1900, 2, 221/63 (Stammbaum A.'; vgl. *Marquardt, T'oung Pao* 2, 11, 1910, 657); *Seeck, RE.* 2, 2241/47; *Schmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 121ff. u. *pass.*

**Attis**, eine ursprgl. syrische Gottheit, dann von den Phrygern übernommen, nach Lydien verbreitet und endlich dem Westen vermittelt. Ihre älteste urorientalische Erscheinungsform, voll von blutrünstiger Wollust, lehrt uns der Eumolpide Timotheos (unter Ptolemaios I.) kennen (*Arnob. adv. nat.* 5, 5—7; vgl. *Paus.* 7, 17, 9). In gemilderter Form wird dieser Mythus rezipiert: A., der Geliebte der Kybele, verliebt sich in die Tochter des Flusses Sangarios und entmannt sich dann, von der Kybele zur Raserei getrieben. Der Mythus ein Symbol der hinsterbenden Natur, ähnlich auch schon von der neuplatonischen Mythendeutung erklärt und mit Recht dem Adonis an die Seite gestellt (*Porphyrios* bei *Euseb. praep. ev.* 3, 11, 12; *Augustin. de civ. d.* 7, 25). Aber auch theosophische Erklärung neuplatonisch (*Salustios, de dis* 4; *Iulian. or.* 5). Ähnliches drang ins Christentum ein: *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur* 178f. — Der Kult

vollzog sich in orgiastischen Formen, die endlich auch mit einem *δρώμενον*, der Entmannung, endeten. Die Priester hießen *Galli*. *Catulls* 63. Gedicht behandelt die Klage eines solchen. Seit der Zeit der Antonine verbreitete sich die Sitte des Tauroboliums und gab dadurch auch dem Attiskulte Ausdehnung. Dabei wurden die Testikeln des Stieres begraben und der Gläubige erhielt eine Bluttaufe, die ihm eine Erneuerung des Lebens bringen sollte: Vgl. über alles *Hepding, Attis* 1903; *Gruppe* 2, 1529ff.; *Frazer, Adonis, Attis, Osiris* 1906; *Cumont, Les relig. orient. dans le pagan. rom.* übers. v. *Gehrich* 1910, 58; 65; 69; 72; 84.

**Attisches Reich** s. Athen.

**Attizismus** s. Atticismus.

**Attus Navius,** Augur unter Tarquin. Priscus. Von ihm besonders häufig die Geschichte erzählt, wie er zum Beweise seiner Seherkunst den Wetzstein mit dem Messer zerschnitt (*Cicero, de div.* 1, 17, 32; *Dionys. Hal. arch.* 3, 70ff.; *Liv.* 1, 36, 3ff.; *Fest.* s. v. *Navia* ua.). Auf dem Comitium stand seine Statue.

**Atuatuca** (Ad-), Vorort der Eburonen zwischen Maas und Rhein (*Caes. b. Gall.* 5, 24, 4; 6, 32, 4) von nicht näher feststellbarer Lage, von Caesar beim Rachezug gegen Ambiorix mit einer Besatzung belegt (*Caes. Gall.* 6, 32f.). Kaum identisch mit Atuaca, h. Tongern (s. Tungri). *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 371/84. S. aber auch *Kisa, WZ.* 25, 1906, 6/10.

**Atuatuci** (Ad-), Nachkommen der Cimbern und Teutonen (*Caes. b. Gall.* 2, 29), die nur von *Caes. Gall.* 2, 16ff.; 2, 29ff.; 5, 38; 6, 2 als deren Gegner genannt werden, zwischen Eburonen und Nerviern; ihr oppidum Mont Falhizes, kaum Namur. S. *Ihm, RE.* 1, 430; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 371/84.

**Auctio** s. Auktion.

**Auctor ad Herennium** heißt eine anonyme (s. unten) rhetorische Unterweisung in 4 Bb., gearbeitet für H., der einen Freund und Verwandten um eine solche Einführung gebeten hatte. Das 1. B. behandelt die *inventio* im Hinblick auf das *genus iudiciale*, das 2. und 3. in bezug auf das *genus deliberativum* und *demonstrativum* und bespricht die *dispositio, pronuntiatio, memoria*, das 4. die *elocutio*. Die Kunstausdrücke sind römisch. — Zeit zwischen 86—82 vChr. Über die Beziehungen zu Ciceros Schrift *de inventione* verschiedene Anschauungen: *Marx* in den *Prolegg.* seiner Ausgabe 119ff., sowie *Schanz* 1, 2, 468f. Lange (seit Hieronymus) für ein Werk Ciceros gehalten, ihm zuerst 1491 durch Raph. Regius abgesprochen; später dem Cornificius vindiziert, weil dessen Fragmente an den *A. a. H.* öfter anklingen; jetzt von Marx auch dieser Name aufgegeben. Ausgaben von *W Friedrich* 1884 und bes. *Marx* 1894. Vgl. *Schanz* 1, 2, 466ff.

**Auctoritas.** 1. A. senatus = Senatus consultum (s. *ebd.*) *Mommsen StR.* 3, 978. 1032f. — 2. A. patrum s. Patres. — 3. A. tutoris, Beihilfe zum Abschluß von Rechtsgeschäften bevormundeter Personen, impuberes, Frauen s. Tutela, Befreiung der letzteren durch Lex Iulia und Papia Poppaea, *Gai.* 1, 145 s. Lex n. 47 H. *Karlowa* 2, 292f.; *Schulin* 190f.; *Sohm* 252. 625. — 4. A. bei Mancipationen *Bechmann, Kauf* 1, 102f.; *Karlowa* 2, 373. 387. 405. 578; *Girard* 314. — Gesamtartikel *Leist, RE.* 2, 2274f. Vgl. *Mommsen Schr.* 3, 458ff.

**Aufidena** (*Αὐφιδήνα*, s. *TheslL.*; *Ptol. geogr.* 3, 1, 66), h. Alfedena, am Sagrus, (vgl. *Notscavi* 1901, 462/65, 1902, 625/27), genannt zu 298 (*Liv.* 10, 12, 9), municipium (*CIL.* IX 2805). Bedeutsame Nekropole. Inschriften: *CIL.* IX 2795/2822; *Ephep.* 8, 1899, 111, 24; *Mon. ant. Linc. aO. pass.* Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 259; *Hülsen, RE.* 2, 2288; *Mariani, Mon. ant. Linc.* 10, 1901, 225/638 (s. *Notscavi* 1901, 442/62, 1902, 521/26); *Nissen* 2, 788/89.

**Aufidius,** plebeisches Geschlecht. Münzen *Babelon* 1, 233f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 53f.; 32, 1900, 24f. — 1. (Cn.) Verfasser einer *graeca historia* (Roms?), aus Ciceros Zeit. *Cic. Tusc.* 5, 38, 112. *Schanz* 1, 2, 118. — 2. Aufidius Bassus s. Bassus. — 3. A. Chius, Jurist, nicht Fufidius, wie *Mommsen* früher (*Dig.* 34, 2, 5; *FrgVat.* 77) annahm; ob der bei *Martial* 5, 61, 10 genannte? *Krüger* 157; *Kipp* 122. — 4. M. A. Fronto, cos. 199 nChr., Enkel des Rhetors Fronto, Stammbaum *vRohden, RE.* 2, 2291; durfte 217 als procos. nicht nach seiner Provinz Africa, um 219 legatus (Asiae?): *WaddingtonF.* n. 170. — 5. A. Modestus, Grammatiker, Erklärer des Horaz und Vergil im 1. Jahrh. nChr. *Schanz* 2, 1, 186. — 6. A. Namusa, Jurist, ordnete Werke von 8 Mitschülern (auditores) des Servius Sulpicius Rufus in 140 Bücher. *Krüger* 66; *Karlowa* 1, 485f. 670. — 7. C. A. Victorinus aus Umbrien, Jugendfreund Marc Aurels, Schwiegersohn Frontos (s. *ebd.*), cos. suff. um 155 nChr., legatus pr. pr. Germaniae (sup.) um 162, *Röm. Germ. KBl.* 2, 1909, 68; *Mommsen Schr* 4, 480, kämpfte gegen die Chatten, procos. Africae (Erlasse Marc Aurels *Haenel, Ind.* 100), cos. II 183, praefectus urbi, tötete sich um 185. *ProsRom.* 1, 184, 1160.

**Aufidus** (*Αὔφιδος, -ιος*), h. Ofanto, Hauptfluß Apuliens, im Altertum bis Canusium schiffbar (*Strabo* 283), an der Mündung, die heute versandet und 4 km weiter ins Meer hinausgeschoben ist, Station Aufidum (s. v. l. *ThesIL.* 2, 1904, 1340, 15/20). Vgl. *Nissen* 1, 337, 343; 2, 821, 826; *Hülsen, RE.* 2, 2298; *Jacobone, Ric. sulla storia e la topografia di Canosa antica* 1905, 34ff.; *Deecke, Italien* 1899, 31.

**Auge** s. Telephos.

**Augeias** s. Herakles.

**Augenheilkunde.** Die Ärzte des 5. Jahrhs. knüpften in Physiologie und Anatomie des Auges an Alkmaion (s. *ebd.*) an: sie betrachteten als das Prinzip des Sehvermögens die reinste Flüssigkeit des Gehirns, deren Zuführung zum Auge durch den Sehnerv (*πόρος*) erfolgt. Von den Dogmatikern des 4. Jahrhs. (*Diokles, Praxagoras*) das Sehvermögen auf das Pneuma zurückgeführt, das vom Herzen durch die Adern zu den Augen gelangt. Von den Häuten des Augapfels drei bekannt: Lederhaut, Aderhaut, Netzhaut. Das Innere des Auges dachte man sich mit Flüssigkeit angefüllt; von einer Kenntnis der äußeren Augenmuskulatur und von genauerer Bestimmung der Beziehung der inneren Teile des Auges war noch keine Rede. In dem *hippokratischen Corpus* kommen 22 Augenkrankheiten vor, besonders Erkrankungen der äußeren Teile des Sehorgans, vielleicht sogar schon der Altersstar. Die Therapie auf die Beseitigung des Zuflusses

krankhafter Säfte gerichtet: Aderlaß, Bäder, Abführmittel ua. Von Augenoperationen kennt diese Zeit das Schaben und Ausschneiden der Bindehaut bei Körnerkrankheit, Naht gegen Haarkrankheiten und Öffnung der Hornhautgeschwüre. Bei langwierigen Schleimflüssen Einschnitte in die Kopfhaut, Brennen der Adern zwischen Ohr und Schläfe und Trepanation vorgenommen. In hellenistischer Zeit erreichte die Augenheilkunde eine hohe Blüte. *Herophilos*, der eigentliche Begründer der Augenheilkunde, Verfasser einer Spezialschrift *Περὶ ὀφθαλμῶν*, unterschied die fünf Häute des Augapfels und gab eine gründliche Beschreibung der Sehnerven (*πόροι*). *Demosthenes*, der Schüler des Herophileers Alexander Philalethes, aus dem 1. Jahrh. nChr., kanonisierte dann die gesamte Augenheilkunde. Seine Schrift *Περὶ ὀφθαλμῶν* von den späteren Kompilatoren (vor allem von *Aetios* im 7. B., vgl. Ausgabe von *Hirschberg* 1899) hauptsächlich benutzt und in lateinischer Übersetzung noch im 13. Jahrh. vorhanden (*Wellmann*, *Herm.* 38, 1903, 546f.). Der gewaltige Fortschritt der hellenistischen Zeit zeigt sich abgesehen von der Therapie, bei der besonderes Gewicht auf die Diät gelegt wurde, in der bedeutenden Zunahme der Augenoperationen und der großen Vervollkommnung der früher bereits bekannten (vgl. *Ilberg*, *ArchPap.* 4, 271): *Celsus* kennt nicht weniger als 21, darunter auch die Staroperation, wie sie bis zur Mitte des 18. Jahrhs. in Anwendung geblieben ist. Die hervorragendsten Chirurgen und Augenärzte: *Philoxenos* (um 100 vChr.), *Herakleides* von Tarent (75 vChr.), *Gorgias*, *Sostratos* (um 40 vChr.), *Heron*, *Menodor*, *Ammonios*, von römischen zu nennen *Tryphon*, *Euelpistus*, *Meges*, *Severus*. In der Kaiserzeit wuchs die Zahl der Augenärzte ins Ungeheure: es waren meist Sklaven oder Freigelassene, denen es nur auf Gelderwerb ankam. Zum Berufe eines solchen gehörte die Erfindung eines neuen Collyriums. (Vgl. *Hirschberg*, *Gesch. d. Aug.* 301f.; *Friedländer*, *Sittengesch.* 1[8], 362). Daneben auch tüchtige Augenärzte wie *Leonidas*, *Heliodor*, *Antyll* und *Rufos*, deren Kenntnisse vom Bau des Auges einen Fortschritt gegen Celsus bedeuten. Den Abschluß bildet *Galen*, dessen Theorien das Mittelalter beherrscht haben: er gibt gleichfalls alexandrinische Tradition, vermittelt durch die Schule des *Quintus*. Merkwürdig, daß die uns erhaltenen Fachschriften über Augenheilkunde der späten Zeit angehören: 1. die *pseudo-galen.* Schrift *De oculis*, lateinische Übersetzung aus dem Arabischen (9. Jahrh.); 2. die dem *Alexander von Tralles* zugeschriebene, sicher jüngere Schrift *Περὶ ὀφθαλμῶν*. Vgl. *Puschmann*, *Berl. Stud.* 2, 1886, 130f.; *Magnus*, *Augenheilkunde der Alten* 1901; *Anatomie des Auges in ihrer gesch. Entwicklg. mit Tafeln* 1900; *JHirschberg*, *Gesch. der Augenheilkunde* 1, 1899.

**Augures.** Etymologie noch unklar, ob zu augustus, segenspendender Priester, *Zimmermann*, *AlLG.* 7, 1892, 435, *RhMus.* 45, 1900, 486; *Spinazzola*, *Atti Ac. Napoli* 16, 1894, 11f., *Walde*[2] 73, eher zu auspex, auspicium, Priesterkollegium, das den Willen der Götter (interpretes *IOM.*) einzuholen, zu deuten (s. Auspicium) und Gutachten im Auftrag des Senats zu erteilen hatte, ob dem Auguralrecht entsprechend ohne vitia gehandelt ist. Angeblich von Numa (oder Romulus) eingesetzt, erst 3, seit lex Ogulnia 9, seit Sulla 15 lebenslängliche Mitglieder, in der Republik ergänzt durch Cooptation, seit 103 (s. Lex 31) Wahl in sacerdotalen Quasicomitien, in der Kaiserzeit durch Commendation, Wahl nur für Kaiser und Prinzen. Listen (vgl. *Bouché-Leclercq*, *Divin.* 4, 363ff.; *Bardt*, *Priester der 4 gr. Collegien*, *Progr. Berl.* 1871; *Fasti CIL.* I[2] p. 60, VI 1976, 32318, vgl. *Spinazzola*, *DizEp.* 782; *Hülsen*, *Klio* 2, 1902, 275ff.; *ÖsterrJhB.* 13, 1910, 253ff.; *Gatti*, *Bullcom.* 39, 1911, 180ff.) in dem nur A. zugänglichen Archiv (in der Regia?), ebenda auch die libri (commentarii) augurum, enthaltend Rechtssätze der Disciplin und Auslegung. Unklar noch das nicht regelmäßige Fest des augurium salutis, Liste der 1—17 nChr. gefeierten *NotSc.* 1910, 133; *Costa*, *Bullcom.* 38, 1910, 118. Die A. hatten hohen Rang, als Abzeichen Krummstab (lituus), trabea in Scharlach und Purpur. Das Collegium verfügte über Grundbesitz und Sklaven, tagte an den Nonen im Hause eines Collegen. Nach römischem Beispiel auch A. in den Städten mit ähnlichen Befugnissen. *DizEp.* 794f. (*ebd.* Verz.) Lit. *Mommsen StR.* 1, 78. 104ff.; 3, 110 uö.; *Wissowa* 523f., *RE.* 2, 2313f.; *Spinazzola*, *DizEp.* 1, 778f.; *Bouché-Leclercq*, *DictDar.* 1, 550f.; *Willems* 292 (ältere Lit.); *Regell*, *De aug. p. libris* 1878, *Schautempla d. A.*, *JbbPhil.* 123, 1881, 593f., Fragm. auguralia *Progr. Hirschb.* 1882, 1903/04; *Schmeißer*, *Etruskische Disciplin. Progr. Liegnitz* 1881; *David*, *Droit augural*, *Thèse Paris* 1895.

**Augusta**, Titel von Augustus der Livia testamentarisch gegeben, als Zeichen eines gewissen Anteils an der Herrschaft, dann mehreren Frauen der Kaiserfamilie verliehen, *Mommsen StR.* 2, 821, von Domitian ab regelmäßig der Gattin des regierenden Kaisers. *Sandels*, *Kais. Frauen*, *Diss. Gießen* 1912. Inschriften *Ruggiero*, *DizEp.* 1, 924ff. A. auch als Beiname von Gottheiten (*Mommsen* 810f.), sowie vieler Städte (*ebd.* 812ff.) und Kolonien von Augustus seit 27 vChr. oder späteren Kaisern gegeben (*Aßmann*, *De colon. oppidisq. Rom. quib. imperatoria nom. vel. cogn. impos. s. Diss. Jen.* 1905, 46ff. *pass.*; vgl. auch die Listen *ThesIL.* 2, 1904, 1415ff. — 1. A. Emerita (*Strabo* 151, 160; *Plin. n. h.* 4, 117; *Ptol. geogr.* 2, 5, 8; *Isid. orig.* 15, 1, 69), h. Mérida am Guadiana (Anas) mit alter Römerbrücke in Spanien, als Veteranenkolonie 25 vChr. deduziert (*Dio* 53, 26; *Hyg. lim. rom.* 171) und öfter verstärkt (s. zB. *Tac. hist.* 1, 78), später ius Italicum (*Dig.* 50, 15, 8), weit ausgedehntes Gebiet, bedeutend in christlicher Zeit (s. *Prud. perist.* 3; vgl. auch *Inscr. Hisp. christ.* 23a/41, 330/48 und *pass.*). Am reichsten an römischen Resten in Spanien (Brücke über den Anas, Aquädukte, Tempel, Amphitheater, Mithraeum). Provinzialmuseum im ehemaligen Kloster Santa Clara. Münzen s. *Hübner*, *Mon. ling. Iber.* 1893, 135, 249. Inschriften: *IG.* XIV 2541; *CIL.* II 461/604, 5258/73; *Ephep.* 8, 1899, 360ff., 499ff. Fast alljährlich neue Funde (s. *Bol. R. Ac. Hist.* 35, 1899ff.). Vgl. *Hübner*, *CIL.* p. 52; *RE.* 5, 2493/96. — 2. A. Praetoria, h. Aosta, Hauptort der Salasser, 25 vChr. an Stelle des Lagers von Murena gegründet (colonia Augusta Praetoria Salassorum), nordwest-

lichste Stadt Italiens, den Großen und Kleinen St. Bernhard beherrschend. Wichtige antike Reste in der Stadt, deren heutiger Plan noch den Grundriß des antiken festen Lagers widerspiegelt: Theater, Stadtmauern, Triumphbogen. Inschriften: *CIL.* V 6828 bis 6860, 8945; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4. *Mem. d. sc. mor.* 5, 1888, 908/920; *Stein, Bursian* 144, 1909, 318/20; 322. Vgl. *Promis, Le antichità di Aosta* 1862 (Neue Funde s. *Tibaldi, La regione d'A.* 1900). *Frothingham, Rom. cit. in Italy and Dalmat.* 1910, 225ff.; *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. v. cognom. impos. sunt. Diss. Jen.* 1905, 47. — 3. A. **Rauracum** s. **Raurici**. — 4. A. **Taurinorum** (vgl. *ThesIL.* 2, 1415, 62f.); Vorort der keltisch-ligurischen Tauriner (s. *ebd.*), am Zusammenfluß des Padus und der Duria minor, den Mont Genèvre beherrschend, wohl identisch mit dem 218 von Hannibal nach dem Alpenübergang erstürmten Hauptort des Stammes (*Polyb.* 3, 60; *Liv.* 21, 39; *Appian. Hann.* 5, *Ταυράσια*; vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der punischen Kriege* 1883, 287/88, 305; *Lehmann, Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 74), als Kolonie (colonia Iulia A. T. uä.; s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imperat. nomina vel cognomina imposita s. Diss. Jen.* 1905, 46), ca. 27 vChr. gegründet, westlichste Stadt Italiens, zu 69/70 genannt (*Tac. hist.* 2, 66), 312 (Sieg Constantins über Maxentius). Reiches städtisches Leben von vorzugsweise militärischer Färbung, die in ihren Straßenzügen noch den antiken Stadtplan erkennen läßt. Mauern, Theater (*Notscavi* 1900, 5ff.) Porta Romana oder Palatina. Gelegenheitsfunde, oft beträchtlich (Gräber, Inschriften, Baureste) fast alljährlich, s. *Notscavi pass.* Inschriften: *IG* XIV 2278; *CIL.* V 6949/7141; *Pais, Atti d. Linc. Ser.* 4; *Mem. d. sc. mor.* 5, 1888, 935/940, 1301/1303; *Stein, Bursian* 144, 1909, 318ff., 321ff. Vgl. *Promis, Storia dell' antica Torino* 1869; *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 418/424; *Mommsen, CIL.* 756; *Hülsen, RE.* 2, 2347; *Nissen* 2, 164/67. — 5. A. **Treverorum** (uä.; seit dem 4. Jahrh. civitas Treverorum, Treveri, s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. Diss. Jen.* 1905, 72; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 195), h. Trier, an der militärisch und wirtschaftlich wichtigen Mosellinie, zuerst Mela 3, 2, Kolonie bei *Tac. hist.* 4, 62 zu 70 genannt (Konstituierung der Kolonie unbestimmt, wohl 69; vgl. *Kornemann, WZ.* 22, 1903, 178/183), Sitz des procurator für Belgica und die beiden germanischen Provinzen, von den gallischen Kaisern bis Gallien und Aurelian als Residenz gewählt, unter Gallien oder Postumus Anlage der Mauern, unter Diocletian Hauptstadt der neuen Provinz Belgica prima und dauernd kaiserliche Residenz bis zur Verlegung der praefectura Galliarum nach Arles durch Honorius um 400 (s. *Zeller, WZ.* 23, 1904, 91/102; 24, 1905, 4). 4. Jahrh. Zeit des höchsten Glanzes für Trier (*Auson. ord. nob. urb.* 6), z. Z. der Völkerwanderung mehrfach von den Franken gestürmt, ca. 470 in fränkischen Händen, Beherrscher Arbogastes. Sitz eines reichen Handels- und Erwerbslebens. An antiken Resten reichste deutsche Römerstadt. Stadtansicht auf einem Goldmedaillon Constantins d. Gr. s. *ArchAnz.* 1905, 30/31. Stadtplan, bei den Kanalisationsarbeiten festgestellt, s. *Krüger, Trier* (mit Stadtplan) 1909. Mauern ca. 6500 m lang (s. *Lehner, WZ.* 15, 1896, 211/266; *Bonn. Jbb.* 102, 1902, 211ff.), Porta nigra (*vBehr, Ztschr. f. Bauwesen* 58, 1908, 361/86, 574/604), Kaiserpalast (*Tileman, Der römische Kaiserpalast in Trier*[2] 1909), Thermen (s. *Brauweiler, WZ.* 23, 1904, 11/24; vgl. ferner *ebd.* 10, 1891, 263), Amphitheater, sog. Basilica (s. *Hettner, WZ.* 10, 1891, 209/48), Wasserleitung (s. *Krohmann, ebd.* 22, 1903, 237/274), Kleinfunde (Mosaiks [berühmt Monnusmosaik] etc.; vgl. *vWilmowsky, Römische Mosaiken aus Trier und dessen Umgegend* 1888), fast ausschließlich im Provinzialmuseum (s. *Hettner, Illustr. Führer durch das Provinzialmuseum in Trier* 1903; *Museographie der WZ.* 1903ff.), ausgedehnte Gräberfelder. Alljährlich größere oder kleinere Funde (s. *WZKbl.*; *Röm.-germ. Korr.-Bl.* 1, 1908ff.). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3633/3967; *Kraus, Christl. Inschriften der Rheinlande* 1, 1890, 75/255 (nebst Nachträgen). Vgl. *Hettner, Vh. 34. PhilVers. 1879 Trier* 1880, 15ff.; *Marx, Trierisches Archiv* 5, 1900, 53/95; 6, 1902, 1/51; *vDomaszewski, CIL.* p. 583; *E Krüger, Die Trierer Römerbauten* 1909. Bibliographie: *Cramer, Das römische Trier* 1911, 198ff.; vgl. *Schulten, Geogr. Jb.* 34, 1911, 103. — 6. A. **Vindelicum** (*Αὐγούστα Οὐινδελικῶν*; municipium Aelium Augustum uä. s. *CIL.* III 5800 uö.]; vgl. *Tac. Germ.* 41 [dazu *Mommsen, CIL.* III p. 711); *Ptol. geogr.* 2, 12, 3; 8, 7, 4; *Tab. Peut.* ua.), vorrömische Siedelung (vielleicht Damasia: *Strabo* 206C), wohl schon in augusteischer Zeit bestehend (*Schol. Horat. carm.* 4, 4, 17), kommerziell und industriell belebter Platz, blühend um 100 nChr., municipium im 2. Jahrh., Sitz des Statthalters von Rätien. Inschriften: *CIL.* III 5785/5860, 11888/90, 14370 (s. p. 1050, 2201). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 711f.; *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, 1899, p. 249, 4; *Ohlenschlager, Römische Überreste in Bayern* 3, 1910, 195ff.

**Augustales** besorgten den munizipalen Kaiserkult der konsekrierten Iulier und des Claudius in Städten römischer Verfassung, meist Freigelassene, fast nur aus Inschriften bekannt, Listen bei *vPremerstein* 857ff.; *Mourlot* 41f. A. ist nicht abgekürzt für seviri Aug., A. sind auch nicht gewesene seviri, wie *CIL.* XI 3805 zeigt, in vielen Orten, Gebieten gibt es nur diese oder jene; wo beide in demselben Orte sich finden, mag eine Verbindung bestanden haben. Die seviri Aug. gewöhnlich Freigelassene, in Mittel- und Oberitalien auch Freigeborene, organisiert wie die Municipalmagistrate, daher III, VI, VIIIviri A. Sevirat als honos jährlich verliehen auf Beschluß des Stadtrats, wiederholte Bekleidung zulässig, die sev. gaben auch Spiele, dabei praetexta, fasces, tribunal. Die A., meist Freigelassene, ernannte ebenso der Rat auf ein Jahr, doch auch A. perpetui; erhalten honor biselli, ihr Vorstand die (4 ?) magistri Aug., schon 12 vChr. erwähnt, mithin sind die A. weder Nachahmung der 14 nChr. eingesetzten sodales A., noch der magistri vicorum (*s. ebd.*) von 6 vChr., sondern wohl entstanden, als Augustus pontifex max. 12 vChr. wurde. Im 2. Jahrh. seviri A., nunmehr zu Collegien umgestaltet, Beamte *DizEp.* 852ff.,

und A. vereinigt zu einem ordo, zuerst 140, *CIL.* XIV 2795, erwähnt. Auch die ministri A. in Pompei sind A. nach *Bormann* in *Wien. Eranos* 1909, 315f. — Lit. Erst sehr allmählich ist das Wesen der A. ermittelt, seit *Morcelli, Op.epigr.* 1, 1819, 18f. Material sammelte; Übersicht der Forschung bei *Neumann, RE.* 2, 2358f. Ält. Lit. (*Egger* 1844, 1847; *Zumpt* 1846; *Marquardt* 1847; *Henzen* 1848) bei *JohSchmidt, De seviris A.* in *Diss. phil. Hal.* 5, 1878, 1 ff. vgl. *Hirschfeld, ZÖG.* 29, 1878, 289f.; *Mommsen StR.* 3, 452f.; *Neßling, Sev. Aug., Diss. Gieß.* 1891; *LSchneider, Sev. Aug., ebd., Mourlot, Augustalité* (*Bibl. de l'école d. hautes ét. fasc.* 108) 1895; *vPremerstein, DizEp.* 1, 824f.; *Neumann, RE.* 2, 2349f.; *Humbert, Dict. Dar.* 1, 1, 560f.; *Herzog* 2, 1000f.; *Kraszeninnikow, Municipalpriest.* (russ.) 1891 (vgl. *LCbl.* 1892, 26), *Die A. u. d. Sacralmagisterium* (russ.) (vgl. *ebd.* 1896, 118); *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 167. 170f. — 2. Praefecti A. in Municipien, statt der IIIIviri. — 3. (Praef.) A., in 2. Hälfte 4. Jahrh. nChr., Titel des praef. Aegypti. *Gothofr.* zu *Cod. Th.* 11, 24, 4 uö. *Bauer, WienSt.* 24, 1902, 347f.; *Fruin, Klio* 8, 1908, 526f. *Cantarelli, MemAccLincei* 14, 1910, 314ff. — 4. Sodales A. s. Sodales.

**Aurelius Augustinus,** Bischof von Hippo. Geb. am 13. Nov. 354 im numidischen Tagaste als Sohn des (heidnischen) Patricius und der berühmten Monica. Studierte von 371 ab Rhetorik (Neigung zu Cicero; vgl. dessen *Hortensius*); stürmische Jugend (vgl. seine *Confessiones*). Mitglied der Sekte der Manichäer. Nach längerer Tätigkeit als Lehrer der Rhetorik in Afrika, Rom und Mailand ließ er sich, vorbereitet durch neuplatonische Studien, 387 durch Ambrosius, dem er näher getreten, taufen. 388—91 Aufenthalt in Karthago und Tagaste, 391 Presbyter von Hippo, 396 Bischof bis zu seinem Tode 430. A. der bedeutendste Denker der christlichen Kirche des Altertums. Unmöglich, seine Lehre auch nur kurz zu entwickeln; vgl. u. a. *Loofs, RE. prot. Theol.* 2, 270 ff.; *Harnack, Lehrb. d. Dogmengesch.* 3, 59 ff. (vgl. auch noch *Thimme, Augustin* 1910.) Werke: Verzeichnis derselben in den 428 geschriebenen *Retractationes* (ausgenommen die Briefe und Predigten; vgl. auch noch *Possidius' vita* des A.). Älteste Arbeiten: von den Werken über die *disciplinae* dh. Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Philosophie nur die *Principia dialecticae* (rec. *Crecelius* 1857) voll erhalten, bruchstückweise *de grammatica* (ed. *Weber* 1861), *de rhetorica* (*Halm, rhett. lat. min.* 137); die *categoriae X ex Aristotele decerptae* (*Migne* 32, 1419) vielleicht nicht echt; ca. 386 fallen die *III libri contra academicos*, eine Polemik gegen die Skeptiker; danach *de moribus ecclesiae*; *de moribus Manichaeorum*; *de animae quantitate dialogus*; *de libero arbitrio III*; *de Genesi II contra Manichaeos*; *de musica ll. VI*; *de utilitate credendi*; *de duabus animabus*; *contra Fortunatum presbyterum* ua.; *liber testimoniorum fidei contra Donatistas*. Sehr bedeutend die ca. 400 fallenden 13 Bb. zählenden *Confessiones* (ed. *Knöll* 1898; vgl. *Misch, Geschichte der Autobiographie* 402ff.), eine Beichte seines Jugendlebens; hochberühmt vor allem die 22 Bb. *de civitate dei*, 410 begonnen und erst 428 vollendet, nicht ohne starke platonische Reminiszenzen (dazu viel Varronisches Gut), Ausgabe von *Dombart*², 1877, in 2 Bdn., 3. Aufl. 1. Bd. 1908. Dazu exegetische Arbeiten, zB. *enarrationes in psalmos*; *annotationes in Iob*; *expositio epistolae ad Galatas*; dogmatische und ethische: *de diversis quaestionibus LXXXIII*; *de fide et symbolo*; *de trinitate libri XV*; *de bono coniugali*; *de fide et operibus*; *de videndo deo*; *de doctrina christiana ll. III*; *de gratia et libero arbitrio*; *de praedestinatione sanctorum et de dono perseverantiae*; praktische Theologie betreffen *de continentia*; *de patientia*; *de agone christiano*; *de bono coniugali*; *de nuptiis et concupiscentia* ua. Weiten Raum beansprucht die Polemik, namentlich gegen die Manichäer, die Donatisten und Pelagianer (nicht alle hieher gehörigen Bücher erhalten): *contra Faustum Manichaeum* (ca. 400) ua.; *psalmus contra partem Donati* (393); *contra epistolam Parmeniani libri III*; *de baptismo libri VII*; *de peccatorum meritis et remissione ac de baptismo parvulorum ad Marcellinum*; *de spiritu et litera*; *de natura et gratia* (412); *de gestis Pelagii lib. I*; *contra Pelagium et Coelestium de gratia Christi et de peccato originali libri II*; *contra Iulianum libri VI* (ca. 421). Über einer Polemik gegen eine Antwort des Pelagianers Iulian ist A. gestorben; in die allerletzte Zeit gehört auch noch sein *Speculum*, ein aus Bibelworten bestehender Sittenspiegel. — Dazu kommen noch die Briefe (270 einschließlich der an A. selbst gerichteten). — Ausgaben: die der Benediktiner in 11 Bdn. (1679—1700), Abdruck bei *Migne, Patrol. lat.* 34—47. Im *Corpus script. eccl. lat. Vind.* bisher (1912) diese Teile erschienen: *Speculum. Liber de divin. scripturis sive speculum.* vol. 12, 1887 ed. *Weihrich.* — *de utilitate credendi*; *de duab. animab.*; *contra Fortunatum*; *c. Adimantum*; *c. ep. fundamenti*; *c. Faustum. Contra Felicem*; *de natura boni*; *c. Secundinum.* vol. 25, 1891; 1892. — *de genesi ad litt. libb. XII*; *de gen. ad litt. imperf. lib.*; *locutionum in heptateuch. libri VII*; *quaestiones in heptateuchum*; *annotationes in Iob.* vol. 28, 1894; 1895 ed. *Zycha.* — *Epistulae.* vol. 34; 44; 57; 1895—1898; 1904; 1911 ed. *Goldbacher. Confessiones,* vol. 33, 1896 ed. *Knöll.* — *De fide et symbolo*; *de fide et operibus*; *de agone christiano*; *de continent.*; *de bono coniugali*; *de sanct. virginit.*; *de bono viduit.*; *de adulterin. coniugiis lib. II*; *de mendacio*; *c. mendac.*; *de op. monachor.*; *de divinat. daem.*; *de cura pro mortuis ger.*; *de patientia.* vol. 41, 1900 ed. *Zycha.* — *De perfect. instit. hom.*; *de gestis Pelagii*; *de gratia Christi et de peccat. orig. lib. II*; *de nuptiis et concupiscentia ad Valer. com. lib. II.* vol. 42, 1902, ed. *Urba* et *Zycha.* — *De consens. evangelistar.* vol. 43, 1904, ed. *Weihrich.* — *Retractationes.* vol. 36, 1902, ed. *Knöll.* — Die antidonatischen Schriften umfassen vol. 51 bis 53, 1908 bis 1910, ed. *Petschenig.* — *Pseudo-Augustin*: *Quaest. vet. et. nov. test.* vol. 50, 1908, ed. *Souter.*

**Augustodunum** (s. *Holder, Paneg.* 8, 14, Iulia Pollia Florentia Bibracte, unter Constantin Flavia civitas Aeduorum), h. Autun, zuerst bei *Mela* 3, 2, 20, entstanden als Nachfolgerin von Bibracte gegen 12 vChr., in zentraler Lage für Gallien. Häufig zu den Kämpfen des 3. und 4. Jahrh. erwähnt und noch im 4. Jahrh. berühmt (s. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 197). Als Bildungszentrum schon 21 nChr. genannt (*Tac. ann.* 3, 43; *Paneg.* 4 [Eumenius] 297,

der Stadt und Schule [mit Weltkarte: s. *CIL.* p. 2681] beschreibt), viele antike Reste, großer augusteischer und späterer kleinerer Mauerring (*Blanchet, Enceintes romaines de la Gaule* 1907, 14/20). Inschriften: *CIL.* XIII, 1, 2651/2800. Vgl. *de Fontenay, Autun et ses monuments* 1889; *Hirschfeld, CIL.* p. 402/404, 15; *Déchelette, Guide d. monum. d'Autun* 1907.

**Augustus** (von augere), am 16. Jan. 27 vChr. vom Senat als Ehrenname auf Antrag des Munatius Plancus dem Octavian verliehen, „heilig, anbetungswürdig", *Σεβαστός*, gab dem Träger eine Art religiöser Sanktion, nicht erblich. Oct. lehnte zwar erst den Titel ab, heißt aber so offiziell und nannte sich selbst A. auswärtigen Fürsten gegenüber. *Mommsen StR.* 2³, 772ff. Fortan jedem Kaiser nach Übernahme des Amts verliehen, steht in der Kaisertitulatur als letztes cognomen, aber vor den Siegesbeinamen; seit dem 4. Jahrh. perpetuus Augustus, *Neumann, RE.* 2, 2370. *Ruggiero, DizEp.* 1, 924ff., Inschriften *ebd.* — A., Kaiser 23 (43. 30) vChr.—14 nChr., s. C. Iulius Caesar.

**Auktion.** 1. in Griechenland angewendet bei Verkauf oder Verpachtung, sobald der Staat oder eine Körperschaft als Verkäufer auftritt (bei Zöllen, Bergwerksanteilen, Gütern von Verbannten, *δημιόπρατα*). Besondere Bezeichnung fehlt, da *πρᾶσις ὑπὸ κήρυκι γενομένη* (*Meier-Lipsius, Att. Proz.* 673) und *ὑπὸ κήρυκος πωλεῖν* nur bedeutet, den Verkauf durch Herolde verkündigen lassen (so *Thalheim, RE.* 1, 2269, dazu *BullHell.* 31, 1907, 70 [Delos]), bei *Pollux* 10, 18 *ἀγορὰ καὶ παμπρασία*. Gegenbieten *ἀντωνεῖσθαι*, überbieten *ὑπερβάλλειν*. Ankündigung der Versteigerung durch Bekanntmachung mit den Bedingungen s. *Dittenb. Syll.* 371; *IG.* II 565, 1059 uö. — 2. in Ägypten s. *Wilcken, Abh. Ak. Berl.* 1886, Anhang 1f.; 1, 1, 8; 2, 11; *Griech. Ostraka* 2, 524f.; *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 21. — 3. in Rom öffentliche Versteigerung von Waren, Sklaven, Erbschaften ua. durch den Besitzer (also verschieden von sectio und bonorum venditio), meist durch einen Mittelsmann, gewöhnlich in den atria auctionaria nach Bekanntgabe des Näheren mittels proscriptio oder Ausrufs durch den praeco (s. *ebd.*). Der coactor (argentarius) (s. *ebd.*) zog den Preis ein, Barzahlung üblich, erhielt dafür eine Vergütung (merces) von 1% Zuschlag zum Kaufpreis, war dem Ersteher für die Sache haftbar. Wichtige Aufklärung über diesen großen, unserem Maklerwesen entsprechenden Geschäftsbetrieb gaben die pompeianischen Quittungstafeln des L. Caec. Iucundus, *CIL.* IV *suppl.* 3340, von *Mommsen Schr.* 3, 221f. erläutert, so wie die *Lex metalli Vip. CIL.* II 5181. Die Auktionssteuer, eine Art Stempelsteuer auf jeden größeren Eigentumswechsel außer bei Todesfall, von Augustus eingeführt, 7 nChr. auf 1% festgesetzt (centesima rerum venalium), von Tiberius 17 auf ½ % herabgesetzt, 31 wieder 1%, von Caligula 40 nur Italien erlassen, dann wieder 1%; *Hirschfeld* 93f.; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 317f.; *Karlowa* 2, 629f.; *Leist, RE.* 2, 2271f.; *Caillemer, NRevDroit* 1, 1877, 397ff., *Platon, ebd.* 33, 1909. 144; *Kübler, ZSRG.* 45, 1911, 369.

**Aulerci** (*Αὐλερκιοι*), keltischer Stamm in Nordwestfrankreich (*Caes. b. Gall.* 2, 34 uö.; vgl. *Liv.* 5, 34, 5, s. *Holder, ThesIL.*). Geschieden: 1. A. Diablintes (*Ptol. geogr.* 2, 8, 7; sonst ohne A.). Vorort Noviodunum, am wahrscheinlichsten Jublains. — 2. A. Cenomannis. Cenomanni. — 3. A. Eburovices (*Ἐβουρουικοί*: *Caes. b. Gall.* 3, 17, 3; *Plin. n. h.* 4, 107). Vorort Mediolanium (-num), h. Évreux, Amphitheater, bedeutende antike Reste. — 4. A. Brannovices (*Caes. Gall.* 7, 75), Klienten der Aeduer. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 3184—3210. Vgl. *Ihm, RE.* 2, 2402/03; *Hirschfeld, CIL.* p. 507ff.

**Aulis,** Küstenstadt am Euripos auf einem vorspringenden Felsrücken (*πετρήεσσα*) beim heutigen *Βαθύ* gelegen an dem *Βαθὺς λιμήν*, der als Versammlungsort von Agamemnons Flotte galt, abhängig von Theben, s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 97. Agesilaos opferte hier 397 beim Aufbruch nach Asien; noch in der Kaiserzeit genannt. Belege: *Oberhummer, RE.* 2, 2409; *Blümner* zu *Paus.* 3, 445, dazu *Ann. Brit. School Ath.* 11, 153f.

**Q. Aulius,** mag. equitum des Q. Fabius Max. Rullianus 315 vChr., vgl. *Klebs, RE.* 2, 2411; 6, 1802.

**Aureliani,** civitas Aur. uä., h. Orléans. S. Cenabum.

**Aurelianus.** 1. röm. Kaiser 270—275 s. L. Domitius A. — 2. A., Freund des Synesios (s. dessen *Αἰγύπτιοι*), einflußreich am Hofe des Theodosius, später des Arcadius, praef. urbis Constantinop. 393 nChr., praef. praet. Orientis 399, ließ Eutropius hinrichten, cos. 400 im Orient, durch Stilichos Einspruch im W. nicht anerkannt. *Seeck, RE.* 2, 2428f.; *Philol.* 52, 1893, 442. — 3. s. Caelius 4.

**Aurelius,** plebeische Gens, zur Etymologie des Namens *Fest. ep.* 23 vgl. *Klebs, RE.* 2, 2431 gegen *Marquardts* Ansicht *StV.* 3², 131, 8, daß der Kult des Sol einer verschollenen patrizischen gens A. übertragen war. *Marchi, Culto priv.* 2, 1903, 23. Liste *RE.* 2, 2431f., *Suppl.* 1, 229f. A. im 4. und 5. Jahrh. sehr häufiges gentilicium. Münzen republik. Zeit *Babelon* 1, 235f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 55f.; 32, 1900, 26. — 1. L. A. Antoninus s. Iulius. — 2. M. A. Antoninus s. Annius n. 17. — 3. M. A. Antoninus Caes. = Imp. Caes. M. Aur. Severus Antoninus Aug. (oft Aurellius), (Caracalla) *ProsRom.* 3, 203, 321, Sohn des Septimius Severus und der Iulia Domna, geb. wohl 4. April 176 in Lyon, *Hirschfeld, WienSt.* 6, 1884, 120; *BGU.* 1, 362; *Stein, ZÖG.* 62, 1911, 919, hieß erst (Septimius) Bassianus, seit 196 M. A. Ant. Caes., Spitzname Caracalla (Caracallus) nach dem keltischen (germanischen) Gewand, das er seit 213 trug; mit dem Vater wohl in den Kriegen gegen Niger und in Mesopotamien, Caesar Herbst 196, dann pontifex, imperator destinatus etwa Sommer 197, *Hülsen, Röm. Mitt.* 19, 1904, 146; *Stein, Bursian* 144, 1910, 177, siegte im Herbst über die Juden (triumphus Iudaicus), Augustus vielleicht 2. Juni 198, *Borghesi* 3, 265f. (nach *Wirth* später), aber vor 19. Oktober, erhielt 201 die toga virilis, mit dem Vater 202 in Rom, mußte Plautians Tochter Fulvia Plautilla heiraten, die er mißachtete, wie er den Schwiegervater haßte, nach dessen Sturz verbannte. Immer schärfere eifersüchtige Feindschaft gegen seinen Bruder Sept. Geta (s. *ebd.*) trotz des Vaters Versöhnungsversuchen, den

sie 208 nach Britannien begleiten mußten. Car. soll die Ermordung des Vaters geplant haben († 4. Febr. 211). Nach dessen Bestimmung wie des Heeres Wunsch C. mit Geta Kaiser, dem er aber keine Rechte einräumte (nach *Herodian* 4, 3, 5 später Plan der Teilung des Reiches von der Mutter verhindert). Auf Fortsetzung des Kriegs verzichtete Car., ließ Mißliebige, auch Plautilla ermorden, suchte sich öfter Getas zu entledigen (so 10. Dez. 211), ließ ihn 26. Febr. 212 im Arm der Mutter töten, war nunmehr Alleinherrscher. Die Praetorianer, durch Geschenke beschwichtigt, billigten den Mord, die 2. parthische Legion in Alba widerstrebte zunächst, im Senat suchte Car. die Tat als Notwehr zu rechtfertigen, ließ dann Anhänger Getas, an 20000 jeden Standes, töten, auch Verwandte und Papinian. Amnestiedekret 11. Juli 212 (*Pap. Gießen* s. u.). Um Frühjahr 213 Zug nach Germanien, vgl. *Holländer, Kriege der Alamannen* 1874; *Herzog* 2, 529; *Schmidt, Germ.* V 1909, 37, 189, überschritt im Aug. den rätischen Limes, soll am Main gesiegt haben, schlug die Cennen (Chatten?), mußte nach Niederlagen gegen Jahrgelder den Rückzug erkaufen, ließ aber 6. Okt. den Sieg feiern; Frühjahr 214 Kampf an der Donau gegen die bis dahin unbekannten Carpen, *vDomaszewski, WZKbl.* 19, 1900, 146, danach Feldzug im Osten; sein Ehrgeiz war, ein zweiter Alexander zu werden, dessen Gedächtnis Car. überall feierte, Heereseinrichtungen (Phalanx) nachbildete, ihn selbst in seiner Haltung nachäffte (*Dio*: *φιλαλεξανδρότατος*). *Eckhel* 2, 43. 110f.; *Drexler* 24; *Hoenn, Quellenunters. zu Elag. u. Sev. Alex.* 1911, 43ff. In Ilion wurde Achilleus durch Leichenspiele geehrt, in Pergamon trat Car. selbst bei Tierkämpfen und Wagenrennen auf, ließ in Antiocheia sich feiern, strafte Alexandreia mit blutiger Strenge, die Gründe sind nicht klar; *ArchPap.* 5, 1909, 104. Zur Chronologie *Dittenb. OrGr.* 516. Einnahme von Edessa 216, der König von Osroene Abgar X. treulos gefangen, *vGutschmid, MémAcad. Petersburg* 35, 1, 1887, 40ff., ebenso der König von Armenien. Als der Partherkönig Artabanos sich weigerte, seine Tochter mit Car. zu verheiraten, Rom und Parthien so zu vereinigen, zog Car. 216 bis Medien, die Feinde flohen zunächst, *Mommsen RG.* 5, 418; *vGutschmid, Iran* 154f.; *Drexler* 51f. Bei Carrhae wurde Car. auf Veranlassung des Gardepraefekten Opellius Macrinus 4. April 217 ermordet. Asche im Mausoleum Hadriani beigesetzt. *vDomaszewski, RhMus.* 57, 1902, 506f. Auf seine Reichsverwaltung hatte Iulia Domna (s. *ebd.*) den größten Einfluß; Car. aber getreu des Vaters Mahnung, vor allem die Soldaten zu bevorzugen, hat sie als Kameraden behandelt und reich beschenkt, auch sonst mit Spenden nicht gekargt, vgl. *Rostowzew, NChr.* 20, 1900, 96ff., die Freilassungs- und Erbschaftssteuer verdoppelt, die Münzen erheblich verschlechtert, das Goldstück auf ein Fünfzigstel herabgesetzt, neues Silbernominal, Antoninianus, *Pick, Handwtb. Staatsw.* $6^3$, 1910, 837. Unter seinen Bauten außer vielen Straßen vor allem die riesenhaften Thermen, *Jordan-Hülsen* 189f.; *Hoenn* 54. Seine folgenreichste Tat war die constitutio Antoniniana Febr. 212, Verleihung des Bürgerrechts an alle Einwohner des Reichs außer den dediticii; mag der Anlaß zunächst auch gewesen sein, mehr Geld zu beschaffen, die Wirkung reichte weiter, Verwaltung und Rechtsprechung wurde vereinfacht. Über die Tragweite der Verfügung *Mommsen StR.* 3, 699f.; *Mitteis, Reichsr. u. Volksr.* 1891, 159; *Wilcken, Herm.* 27, 1892, 295f.; Neuer Pap. Gießen n. 40, dazu *PMMeyer, Gr. Pap. i. Mus. Oberhess. Geschichtsver.* 1, 2, 1910, 30ff.; *Wilcken, ArchPap.* 5, 1909, 184; *Collinet, NRevDroit* 33, 1909, 507. Seine Konsulate 202, 205, 208, 213. Daß Car. nicht kurzweg als geistig gestörter Mann beurteilt werden darf, ist gewiß; die von *Schulz* versuchte Rettung schießt aber über das Ziel hinaus. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 47f.; *Amelung, Vat. Skulpt.* 2, 1908, 486. 534. 740. *RDelbrück, Ant. Portr.* 1912, LIV. LXII. LXVII Taf. 50. — Hauptquellen. *Spartianus'* (?) Vita, über deren Wert *JJMüller* in *Büdinger Untersuch.* 3, 1870, 94f.; *Rübel, Hist. Aug. scr., Diss. Bonn* 1872; *Dreinhöfer, Diss. Halle* 1875; *Dessau, Herm.* 27, 1892, 572; *Schulz, Kaiserhaus d. Antonine* 1907, 268; vgl. *Weber, GGA.* 170, 1908, 983. *Dios Epitome* vgl. *Bang, Herm.* 41, 1906, 623ff.; *Herodian* vgl. *Drexler* 2f.; *Baaz, De H. font., Diss. Berl.* 1909, 22ff. Gesetze *Haenel* 152f. Inschriften *Taramelli, DizEp.* 2, 1, 104ff. Münzen *Eckhel* 7, 199f.; *Cohen* $4^2$, 99f., 137f.; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 46f. Lit.: Dissertationen von *Nisle, Bresl.* 1866; *Bockhoff, Münst.* 1868; *Drexler, Halle* 1880; *Wirth, Quaest. Sev., Bonn* 1888; *CSchneider, Marb.* 1890. — *Schiller* 1, 738f.; *Herzog* 2, 451f., 471f., 528f.; *vDomaszewski* 2, 263ff.; *Duruy* 4, 267ff.; *vRohden, RE.* 2, 2434f. (ebd. auch genau über Name, Ämter und Titel); *OThSchulz, Car.* 1909; *Sparrer, Car., Progr. Mähr.-Schönberg* 1909. — 4. M. A. Antoninus (Elagabal), Kaiser 218—222 nChr., s. Varius Avitus. — 5. T. A. Antoninus, Kaiser Ant. Pius 138—161, s. n. 21 — 6. M. A. Carus = Imp. Caes. M. A. Carus Aug., 282/83 nChr., stammte wohl aus Illyrien (Narbona = Narona, andere Angaben *ProsRom.* 1, 198, 1223), tüchtiger Offizier, unter Probus praef. praet., Oktober? 282 gegen diesen erhoben, *Eckhel* 7, 508f., nahm die zwei Söhne (n. 7. u. 24.) zu Mitregenten, schlug Sarmaten und Quaden in Pannonien, zog noch 282 gegen den Perserkönig Varahran II., eroberte Ktesiphon, daher Parthicus (Persicus), am 29. Aug. 283 ermordet (schwerlich vom Blitz erschlagen) nach einer Regierung von 10 Monaten 5 Tagen. *vSallet, Alex. Kaisermünzen*, 870, 89; *Dattari, RiItNum.* 15, 1902, 292f. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 190. Gesetze *Haenel* 173. Lit. *Brunner* in *Büdinger, Untersuch.* 2, 100f., vgl. *Schiller* 1, 882f. zu *Zonaras*; *Mommsen RG.* 5, 442; *Herzog* 2, 595f.; *Henze, RE.* 2, 2456; *Vaglieri, DizEp.* 2, 1, 124f. — 7. M. A. Carinus = Imp. Caes. M. A. Carinus Aug., Sohn des Vor., dessen Mitregent, Münzbelege zum Caesartitel *ProsRom.* 1, 198, 1221; *Mommsen StR.* $2^3$, 1164, regierte den Westen, als der Vater gegen die Perser zog, nach seinem Tod 283 Kaiser, war cos. I 283, II 284, kämpfte gegen Germanen und Britannier, feierte glänzende ludi Romani, sittenlos, gegen Diocletian an der Morawa (Ort *Herzog* 2, 597) siegreich, aber von den Soldaten bei Viminacium Sommer 285

ermordet, regierte 2 Jahre 11 Monate 2 Tage. *Bernoulli* 2, 3, 191. Quelle: Vita von *Vopiscus*; *Aur. Vict.* und *Epit.* vgl. *Hohl, Klio* 11, 1911, 210. 218; *Schiller* 1, 882f.; *Herzog* 2, 595f.; *Henze, RE.* 2, 2455; *Vaglieri, DizEp.* 2, 1, 125. — 8. Imp. Caesar M. A. Claudius Quintillus Aug., Name *ProsRom.* 1, 200, 1229. Münzen *Cohen* 6², 163f.; *Erman, ZNum.* 7, 1880, 343.; *vSallet, Alex. Kaiserm.* 81; *Markl, WienNumZ.* 23, 1890, 11. Bruder des Kaisers Claudius II. nach dessen Tod von den Legionen in Aquileia als Nachfolger ausgerufen, vom Senat anerkannt, regierte 17 Tage (nach *Zosim.* länger, ebenso *Eckhel* 7, 478), gestürzt, als Aurelian sich erhob, fiel wohl durch eigene Hand. Sein auf Münzen gefeierter Sieg wohl über Goten oder Alamannen. *Vita Claud.* 12f.; *Schiller* 1, 850.; *Herzog* 2, 575; *Groag, RE.* 5, 1354. 1363; *Hohl, aO.* 201ff. — 9. Imp. Caes. M. A. Claudius Aug. (Gothicus), Name *ProsRom.* 1, 199, 1227, falsch Flavius, geb. 10. Mai 219 oder 220 in Dalmatien oder Illyricum, soll Kriegstribun unter Valerian und dux Illyrici, an der Verschwörung gegen Gallienus beteiligt gewesen sein, ein tüchtiger Feldherr, vor Sept. 268 nChr. von den Offizieren erhoben, vom Senat, auch in Spanien und Südgallien anerkannt, beseitigte den Gegenkaiser Aureolus und bekriegte die Germanen. Die über den Brenner 268 zum Gardasee vordrängenden Alamannen schlug Cl., *CIL.* XII 2228; *Eckhel* 7, 474; den Sieg bestreitet *Duncker* 25. Eine ungeheure Völkerwanderung von mehr als 300000 Ost- und Westgoten, Herulern, Gepiden drang teils nach dem Ägäischen Meere, teils bis Dniestr und Donau vor, Cl. ließ die Alpenpässe durch seinen Bruder Quintillus sichern, rückte in das obere Axiostal, befreite Thessalonike, besiegte dann die Goten, von denen angeblich 50000 fielen, bei Naissus (Nisch), *Mommsen RG.* 5, 225f., daher Gothicus *CIL.* VIII 4876. Münzen mit Victoria Goth. *Eckhel* 7, 474. Die entkommenen Scharen wurden in den Balkan gedrängt, Gefangene als coloni angesiedelt. Auch auf dem Meere waren die Germanen besiegt, *Schmidt, Gesch. germ. V.* 1909, 85f. Die Donaugegenden hatten auf lange Zeit Ruhe, Münzen mit Requies optimorum meritorum *Eckhel* 7, 475; *Cohen* 176f. Zenobias (s. *ebd.*) Vordringen im Osten vermochte Cl. nicht zu hemmen. War Cos. 269. Cl. starb an der Pest vor 29. Aug. 270 in Sirmium. Konsekriert. Die Sage von seiner Devotion (gleich Decius Mus) wohl Verwechslung mit Kaiser Decius, dessen Leiche nicht gefunden wurde. Hauptquellen: Die Vita von *Pollio* ist voller Entstellungen, *Klebs, HistZ.* 25, 1889, 227f.; *Victor, ep.* 34; *Zos.* 1, 40f.; *Zon.* 12, 25f. Gesetze *Haenel* 170. Münzen: mehrere Arbeiten *Markls* in *WienNumZ.* 8, 1876, 243ff.; 11, 1879, 151; 16, 1884, 367ff.; 21, 1889, 235ff.; 33, 1901, 51; 37, 1905, 57ff.; *vSallet, Kaisermünzen* 79. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 180. Lit. *Schiller* 1, 845f.; *Herzog* 2, 572f.; *Duruy* 4, 509ff.; *Henze, RE.* 2, 2458f.; *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 303f.; *Görres, ZwTh.* 47, 1904, 389f.; 48, 579f.; *Sadée, De imp. tert. saec., Diss. Bonn* 1891, 52f.; *Duncker, Diss. Marb.* 1868; *Strootmann, Herm.* 30, 1895, 355; *Margh. Ancona, Cl. II e gli usurpatori* 1901; *Domaszewski* 2, 308ff. — 10. M. A. Cleander, ein phrygischer Sklave am Kaiserhofe, freigelassen, wurde a cubiculo des Commodus, stürzte Perennis (*s. ebd.*) 186, praef. praet., allmächtiger Günstling, käuflich, baute von seinem ungeheuern Reichtum Thermen, ließ Antistius Burrus töten, der den Kaiser gewarnt hatte, 189 auf Verlangen des Volkes hingerichtet. *RE.* 2, 2463f. *Friedländer* 1⁸ 117f. — 11. L. A. Commodus = Imp. Caes. M. A. Commodus Antoninus Aug. = Imp. Caes. L. Aelius A. Commodus Aug., Namen, Titel, *RE.* 2, 2469; *ProsRom.* 1, 201, 1232, Sohn des Marc Aurel und der Annia Faustina, geb. 31. Aug. 161, erhielt sehr gute Lehrer, aber schon als Knabe lasterhaft, 12. Okt. 166 Caesar, mit 14 Jahren in alle Priesterkollegien aufgenommen, ging 19. Mai 175 nach Germanien zum Vater, an der Grenze 7. Juli mündig erklärt, princeps iuventutis, begleitete ihn 175/76 nach Syrien, 27. November 176 Imperator und Mitregent, triumphierte de Germanis, de Sarmatis 23. Dez., die tribunicia potestas wohl erst 177, *Mommsen StR.* 2, 801, ausführlich *vRohden, RE.* 2, 2467f., *Weber, GGA.* 170, 1908, 993ff.; 178 mit Crispina verheiratet, Titel Augustus, pater patriae, mit dem Vater in den zweiten germanischen Feldzug, nach dessen Tod 17. März 180 Alleinherrscher. (Namenwechsel *RE.* 2469f.). Comm. brach den Krieg bald ab, *Mommsen RG.* 5, 215, *Schmidt aO.* 37, triumphierte in Rom 22. Okt. 180, gab sich dann einem trägen Genußleben hin, sollte 182 auf Anstiften des M. Ummidius Quadratus und der Annia Lucilla, des Kaisers Schwester, von Claudius Pompeianus Quintianus ermordet werden, aber diese getötet, bald darauf auch der Gardepraefekt Tarrutenius Paternus, von dem Kollegen Perennis (*s. ebd.*) verleumdet, der, als der Kaiser nach einer Verschwörung der Quintilii sich mißtrauisch zurückzog, den Staat leitete. Die Kaiserin als Ehebrecherin hingerichtet. Seit 184 Krieg in Britannien, Ulpius Marcellus besiegte die Kaledonier, die Soldaten unzufrieden mit Perennis, erreichten 185 durch Deputation nach Rom seinen Sturz. *Stein, Herm.* 35, 1900, 528. Fortan 186/9 Cleander (n. 10) praefectus praetorio. 186 Räuberbanden in Italien (bellum desertorum), die Pest wütete 187/88 furchtbar. Comm. trat selbst öffentlich als Athlet und Tierkämpfer auf, Hercules Romanus, ließ sich mit Keule und Löwenhaut darstellen, *Baum. Dkm.* 1, 398, zu Münzen: *Weber*, 989f., verschwendete ungeheure Gelder bei Spielen, suchte durch Konfiskationen und Ämterverkauf die Kassen zu füllen, wollte nach einem Brande in Rom als conditor urbis (Umwandlung des neronischen Colosses) gelten, änderte Monatsnamen, vgl. *Cumont, ArchRel.* 9, 1906, 324; *Weber* 995. 998ff. Der Gardepraefekt Aemilius Laetus, der Kämmerer Eclectus und Comm.' Konkubine Marcia ließen ihn durch den Athleten Narcissus 31. Dez. 192 erwürgen. Sein Andenken vom Senate verflucht, Name getilgt, erst von Sept. Severus konsekriert. C.' Konsulate 177, 179, 181, 183, 186, 190, 192. Bildnisse *Bernoulli* 2, 2, 226f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 484. 554; *RDelbrück, Ant. Portraits* 1912, LIV. LXVII. Taf. 48. 49. Hauptquellen vgl. *Herzog* 2, 408. *Vita von Lampridius* ? vgl. *Tropea, RiStant.* 6, 1901, 185ff.; *MHeer, Hist. Wert d. Vita C., Diss. Tübingen* 1901, *Philol. Suppl.* 9, 1904; *Schulz*,

*Kaiserhaus d. Antonine* 1907, 161f. 243 dazu *Weber aO.* 989; *Dio* Buch 72 *epit.*; *Herodian* 1, 2—17 vgl. *Baaz, De Her. font., Diss. Berl.* 1909, 10ff.; *Sievers, Philol.* 26, 1867, 29f. 253f. Inschriften *DizEp.* 2, 1, 547ff., Münzen: *Eckhel* 7, 102f.; *Cohen* 3², 228f.; *Mionnet* 6, 334f., *Suppl.* 9, 101f. Lit.: *Zürcher* in *Büdinger, Untersuch.* 1, 1868, 223f.; *Schiller* 1, 660f.; *Herzog* 2, 407f.; *vDomaszewski* 2, 233ff.; *vRohden, RE.* 2, 2464f.; *ebd.* genaue Nachweise über die verschiedenen Titel und Siegesbeinamen, vgl. *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 547; *Mommsen Schr.* 1, 444. Christliche Kirche unter Comm. s. *Schultze, RE. prot. Theol.* 4³, 252f. — 12. C. A. Cotta, cos. 252 vChr., kämpfte in Sicilien, eroberte Lipara (spätere Münzen: *Babelon* 1, 244), *Luterbacher, Philol.* 20, 1907, 415ff., triumphierte de Poenis et Siculeis, cos. II 248, belagerte Libybaeum und Drepanum, censor 241. — 13. C. A. Cotta, praetor urb. 202 vChr., cos. 200 sollte die Kelten in Oberitalien bekriegen, die aber der praetor L. Furius Purpureo (*s. ebd.*) schon besiegt hatte, wohl der praitor II *CIL.* XIV 4268. — 14. L. A. Cotta, trib. mil. um 154 vChr., cos. 144, *Cichorius, Lucilius* 1908, 334, wegen Erpressungen zwischen 132—129 (*Cic. p. Mur.* 58) verklagt, freigesprochen. *App. b. c.* 1, 22; *Neumann, RGesch.* 1, 243f. — 15. C. A. Cotta, Redner zu Ciceros Zeit. *Schanz* 1, 326ff.; *Klebs, RE.* 2, 2482. — 16. L. A. Cotta, quaestor um 81, *Babelon* 1, 243, praetor 70 vChr. s. Lex. n. 17, setzte mit L. Manlius Torquatus 66 die Verurteilung der designierten coss. P. Sulla und P. Autronius Paetus wegen ambitus durch, statt dieser mit Torq. cos. 65, war censor 64, beantragte für Cicero zum Dank für die Unterdrückung der Catilinarier eine ovatio, später Anhänger Caesars. *Neumann aO.* 2, 75, 199, 201. — 17. M. A. Cotta, Bruder des cos. 75 und des cos. 65, war cos. 74 vChr. mit L. Licinius Lucullus (*s. ebd.*), befehligte die Flotte gegen Mithradates, aber in Chalkedon eingeschlossen, von Lucullus befreit, 73 als procos. nach Nicomedien, eroberte 70 Herakiea am Pontus durch Verrat (*Neumann aO.* 2, 102), verlor aber großen Teil der Beute auf der Rückkehr nach Italien, verklagte seinen Quaestor P. Oppius wegen Bestechlichkeit, den Cicero verteidigte (Reste der Rede bei *Baiter-Halm* 10, 5), wurde aber wegen Raub und Grausamkeit selbst 67 verurteilt. *Ihne* 6, 63. 79; *Klebs, RE.* 2, 2487f. — 18. M. A. Cotta Maximus Messalinus, Sohn des Redners M. Val. Messalla Corvinus (ursprünglicher Name ungewiß), nach Adoption durch einen A. Cotta genannt M. A. Cotta Maximus, nach dem Tod seines ältern Bruders auch Mess., nicht der cos. 20 nChr., von Tacitus öfter bei Senatsverhandlungen erwähnt, durch Laster berüchtigt, fällte aus Liebedienerei gegen Tiberius stets die härtesten Urteile, Freund des Ovid. *Tac. ann.* 2, 32 (Note); *ProsRom.* 1, 203, 1236; *vRohden, RE.* 2, 2490, 110/1, *Suppl.* 1, 230. — 19. A. Fulvus, Vater des Kaisers Ant. Pius (n. 21), *Mommsen, Herm.* 15, 1880, 296, cos. suff., heiratete Arria Fadilla (*s. ebd.*), starb wohl bald nach 89. — 20. T. A. Fulvus, Großvater väterlicherseits des Kaisers Ant. Pius (n. 21), Legionslegat, *CIL* III 6742 a, erhielt 69 Consularinsignien, *Tac. hist.* 1, 79; *Mommsen aO.*, cos. I 85, cos. II Jahr unbekannt, praef. urb. 92². *Borghesi* 9, 274; *Lacour-Gayet, Antonin* 1888, 467. — 21. T. A. Fulvus Boionius Arrius Antoninus = Imp. Caes. T. Aelius Hadrianus Antoninus Aug. Pius (*Dodd, NChr.* 1911, 6), Sohn von n. 19, geb. 19. Sept. 86 nChr. in einer Villa bei Lanuvium, erzogen in Lorium, wo er später oft weilte und starb; Name, Laufbahn *ProsRom.* 1, 206, 1257, war zw. 130/35 procos. Asiae, *Waddington F.* n. 135, *Mommsen Schr.* 5, 532, Mitglied des kaiserlichen consilium, nach dem Tode des L. Aelius Caesar von Hadrian als Nachfolger 25. Febr. 138 adoptiert (*Weber, GGA.* 1908, 960ff.), *Jäkel, Klio* 12, 1912, 123ff., erhielt tribunicische, proconsularische Gewalt, Imperatortitel, folgte ihm 10. Juli 138, vom Senat wegen seines milden Wesens Pius genannt (andere Erklärungen *RE.* 2, 2498), erließ das aurum coronarium teilweise, erhob 139 Marc Aurel (s. Annius n. 17) zum Caesar. In Britannien schlug Q. Lollius Urbicus 142/43 die Briganten und errichtete einen neuen Wall (Erddamm) zwischen Firth of Forth (Edinburg) und Firth of Clyde (Glasgow): *Hübner, CIL.* VII p. 191f.; *Mommsen RG.* 5, 170. In Afrika Maurensieg 145 des T. Varius Clemens: *vande Weerd, Musée Belge* 6, 1901, 46f.; *Mesk* in *Wien. Eranos* 1909, 246f. Über diese Kriege seit etwa 143 *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 175f. Im ganzen war seine Regierung friedfertig, kleinere Kämpfe mit Alanen, Daciern, Tauroskythen, Aufstände in Iudaea, *Schürer* 1, 702, Achaia, Ägypten. Um 154 drohte ein Partherkrieg *CIL.* IX 2457, *Borghesi* 5, 376. *Waddington* und *Gutschmid, Iran* 147 schlossen aus *Aristid. or.* 23, daß die Gefahr durch die Unterredung des Pius und Vologases III. beschworen wurde, *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 57f., aber bezieht die Stelle richtiger auf den Frieden 166. *Mommsen RG.* 5, 403. Bei Armeniern, Quaden, Lazen, im Bosporus setzte P. Könige ein. Etwa 148 wurden alle rückständigen Steuern erlassen; das 900. Jahr der Stadt Rom gefeiert. Gerühmt wird seine vorzügliche Rechtspflege, Fürsorge für die Provinzen, Kontrolle der Finanzbeamten, Unterstützung der Städte bei Unglücksfällen, kluge Sparsamkeit ermöglichte Mittel zu freigebigen Spenden (*Marquardt* 2², 138) und großen Bauten (*Lacour-Gayet* 153f.), hinterließ im Staatsschatz 675 Millionen Drachmen. Zu *Pausan.* 8, 43, 6; *WWeber aO.* 977. Anfang März erkrankt, empfahl P. Marcus als Nachfolger, gab die Losung Aequanimitas und starb 7. März 161. Beigesetzt im Mausoleum Hadriani, Grabschrift *CIL.* VI 986. Zur Apotheose *Deubner, RömMitt.* 27, 1912, 1ff. Verheiratet mit Annia Galeria Faustina (s. *ebd.*). Stammbaum *RE.* 1, 3289f. Pius cos. 120, 139, 140, 145. Bildnisse *Bernoulli* 2, 2, 139f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 482. Hauptquellen Vita von *Capitolinus* (zuverlässig), s. *Schulz, Kaiserhaus d. Antonine* 1907, 9f., 225 (vgl. *Weber, GGA.* 170, 1908, 945f.); *Dios Epitome*; *Fronto.* Vgl. *Herzog* 2, 379. Inschriften vgl. *Ruggiero, DizEp.* 1, 499f., Ehrung durch Ephesos (*Mommsen Schr.* 5, 532ff.), bes. auch Erlasse, *Lafoscade, De epist. imp. mag.* 1902, 18, *CIL.* III 411, vgl. *RE.* 2, 2493. Gesetze *Haenel* 101f. Zum Judenedikt *Dig.* 48, 8 vgl. *Foucart, JSav* 1911, 1ff. Münzen *Eckhel* 7, 1f.; *Cohen* 2², 268f.;

*Mionnet* 6, 208f., *Suppl.* 9, 67f.; *Dressel* in *Festschr.-Hirschfeld* 1903, 280f. Lit. *Sievers, Stud.* 1870, 171f.; *Bossart-Müller* in *Büdinger, Untersuch.* 2, 1868, 290f.; *Schiller* 1, 628f.; *Herzog* 2, 379f. 437f.; *Lacour-Gayet, Antonin le Pieux et son temps* 1888; *ECBryant, The reign of Ant. P.* (*Cambridge hist. essays*) 1896; *Domaszewski* 2, 213ff.; *vRohden, RE.* 2, 2493f. (*ebd.* über Titel); *Comparette, Reorg. of the munic. admin. under the Antonines, AmJPhil.* 27, 1906, 166f. — 22. A. Gallus, legatus Moesiae inf. etwa 202/05 nChr. *Ant. Münzen* (*Pick*) 200f. 211. 361f. 390f. 403f. 420f. 426f. uö., *WienNumZ.* 23, 1891, 37. — 23. M. A. Marius = Imp. Caes. M. A. Marius Aug., einer der gallischen Kaiser unter Gallienus (s. Triginta tyranni), regierte nach *Erman, Z Num.* 7, 1880, 347 kurz vor Victorinus 2—3 Tage, nach *Eckel* 7, 454 länger. *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 210. — 24. M. A. Maxentius, Sohn des Maximianus Herculius (s. *ebd.*), erhob sich nach dem Vorgange Constantins, weil ebenfalls nach Diocletians Ordnung von der Thronfolge ausgeschlossen, 27. Oktober 306 nChr. in Rom, unterstützt vom Senat und den über die Zurücksetzung der Hauptstadt erbitterten Praetorianern, ernannte den Sohn Romulus zum Caesar, rief den Vater zur Unterstützung herbei, als Galerius den Augustus des Westens Severus (s. *ebd.*) zum Kampfe gegen die Empörer beorderte, der jedoch keine Erfolge errang, von M. gefangen und getötet wurde. Bei der unter Diocletians Mitwirkung erfolgten Neuordnung der Thronfolge, 11. Nov. 307, wurde M. wieder beiseite geschoben, zerfiel mit dem Vater, gewann Anerkennung in Italien, Spanien, zeitweise auch in Africa (doch s. L. Domitius Alexander), näherte sich vergeblich Constantin (s. *ebd.* des genauern), erklärte ihm dann, angeblich um den hingerichteten Vater zu rächen, den Krieg, am Pons Mulvius 28. Okt. 312 besiegt, ertrank im Tiber. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 207. — Quellen, Lit. s. Constantin. Als Gegner des ersten christlichen Kaisers wird M. in der Überlieferung sehr ungünstig geschildert. Inschriften *CIL.* X 6971. XIV 2825f. uö., *Hülsen, Klio* 2, 1902, 236. 243. Münzen *Maurice, Numismatique Constantinienne* 1, 1908 *pass.* Lit. *Schiller* 2, 164f. 174f.; *Seeck* 1[2], 78f. 445. 482f.; 3, 318f. — 25. M. A. Numerius Numerianus = Imp. M. A. Num. Num. Aug. Mitregent des Vaters Carus, Belege zum Caesartitel *Pros. Rom.* 1, 211, 1282, mit ihm gegen die Perser, nach Carus' Tod Kaiser mit dem Bruder Carinus, wie dieser cos. 284, führte das Heer zurück, hielt sich wegen Augenleidens im Zelt verborgen, wohl vom Gardepr. efect Aper nach 29. Aug. 284 getötet. Vgl. n. 7. *Bernhardt, Gesch. Roms* 1, 251f.; *Schiller* 1, 884. Münzen *Cohen* 6, 366ff.; *Pridik* in *Festschr. Hirschfeld* 299ff. — 26. M. A. Papirius Dionysius, Jurist, Mitglied des Staatsrates unter Marc Aurel, a libellis, a cognitionibus, praef. Aegypti 188, praef. annonae, verschuldete den Sturz Cleanders (n. 10), bald danach getötet. *Sievers, Philol.* 26, 1867, 42; *CIG.* 5895 = *IGXIV.* 1072, *RE. Suppl.* 1, 230; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 103f.; *Friedländer* 1[8], 181. — 27. M. A. Probus = Imp. Caes. M. A. Probus Aug., die Angabe: *Epitome* 36, 2 Equitius Probus bestätigt durch Münzen, *Mowat, RNum.* 11, 1897, 80; *Missong, WienNZ.* 5, 1873, 102f.; anders *Mommsen, ZNum.* 15, 1887, 251ff., nach *Stein, RE.* 6, 324 viell. ein Signum. Geb. in Sirmium 19. Aug. 232. Zur Prophezeiung über den Glanz des Geschlechts *Vita* 23 *Dessau, Hermes* 24, 1889, 352f.; *Klebs, RhMus.* 45, 1890, 436. Pr. zeichnete sich als Offizier aus, die Angaben im einzelnen sind ganz fraglich, war vielleicht mit Aurelian im Orient (doch vgl. *Groag, RE.* 5, 1382. 1386), Juli 276 gegen Florianus erhoben, nach dessen Ermordung Alleinherrscher, vom Senat anerkannt, erweiterte dessen Einfluß. Pr. hielt auf Mannszucht im Heere, in das er zahlreiche Germanen einstellte, besiegte die Alamannen und Longionen zwischen Neckar und Schwäbischer Alb, trieb auch die Franken über den Rhein, nannte sich Gothicus (Münzen), verjagte Burgunden und Vandalen aus Raetien, sicherte die Grenzbefestigungen *Mommsen RG.* 5, 152, war (nach *Lépaulle*) 279 in Illyrien, zog 280 nach dem Orient, schlug die Isaurer (Gegenkaiser Saturninus: s. *ebd.*), ließ die Blemmyer aus Ägypten vertreiben, traf mit dem Perserkönig ein Abkommen, siedelte 100000 Bastarner auf der Balkanhalbinsel an, schlug die Empörer Proculus (s. *ebd.*) und Bonosus (s. *ebd.*), Triumph 281 (Münzen), vollendete die Aurelianmauer, *Jordan* 1, 340f. Im Begriff, gegen die Perser zu ziehen, Oktober 282 (als Carus erhoben war, zur Chronologie *ProsRom.* 1, 213, 1288; *Dannhäuser* 36) von den Soldaten getötet, die unwillig über die auferlegten Friedensarbeiten waren, *Schiller* 881; so soll er Weinberge in Gallien angelegt haben, vgl. *Mommsen RG.* 5, 99 (Weinbau an der Mosel ist älter, vgl. *Weise, Progr. Realgymnas. Hamburg* 1901, 11f.). War cos. alljährlich 277—281, zu trib. pot. *RE.* 2, 2519. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 188. Hauptquellen: Vita von *Vopi cus*, ganz unzuverlässig, vgl. *Brunner* in *Büdinger Unters.* 2, 1868, 3ff.; *Zosim.* 1, 64f. (*Zonar.* 12, 29). Gesetze *Haenel* 173. Münzen: *Eckhel* 7, 500f.; *Cohen* 6, 253ff.; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 89; *Lépaulle, Ét. hist. sur P.* 1884; *Missong, WienNumZ.* 2, 1877, 303f. Lit. Dissertationen von *Atorff, Münst.* 1868; *Böhm, Bresl.* 1877; *Dannhäuser, Jena* 1909. — *Schiller* 1, 876f. uö.; *Herzog* 2, 588f.; *Duruy* 4, 582ff.; *Crees, Reign of P.* 1911; *Mommsen RG.* 5, 152; *Henze, RE.* 2, 2516f. — 28. T. A. Quietus, cos. suff. 19. Sept. 82 (*CIL.* III p. 1961), vorher leg. Lyciae, *IGRom.* 3, 690, *Reisen im südw. Kleinas.* 2, 49f.; *Benndorf, WienSt.* 24, 1902, 248f.; *Groag, RE. Suppl.* 1, 231. — 29. Aur. Appius Sabinus, praef. Aeg. in der Zeit der Christenverfolgung des Decius 250, *RE. Suppl.* 1, 229; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 115. — 30. M. A. Scaurus, cos. suff. 108, Legat des cos. C. Manlius 105 vChr., von den Kimbern besiegt. Zu *Horat. carm.* 1, 37—40 vgl. *Heinze-Kießlings* Ausgabe; *Ihne* 5, 179. — 31. Imp. Caes. M. A. Severus Alexander Aug. Name *ProsRom.* 1, 215, erst Alexianus, Sohn des Gessius Marcianus (nicht des Caracalla) und der Iulia Avita Mamaea, Stammbaum in *RE.* 2, 2541, geb. 1. Okt. 208 in Arca Caesarea (Phoen.), *Hoenn* 25f., in Emesa erzogen, nach seines Vetters Elagabal Erhebung mit der Mutter nach Rom, 10. Juli 221 Caesar, *Hoenn* 47ff.; bei den Soldaten sehr beliebt, Mitregent (nicht Au-

gustus: *Stein*, *ZÖG*. 62, 1911, 918), nach Elagabals Ermordung 11. März 222 Kaiser, *Callegari*, *Nota chron*. 1906, erst 13 jährig, von Großmutter (starb 233) und Mutter trefflich geleitet, durch ausgezeichnete Lehrer gebildet. Dem Senat wurde der größte Einfluß, Vorschlagsrecht für Beamte, eingeräumt, ein engerer Rat von 16 Mitgliedern aus ihm gebildet, *Mommsen StR*. 2, 903. 991, unter denen Juristen wie Ulpian und Paulus. Nicht mindere Sorge für die innere Verwaltung, in den Provinzen administrative und militärische Gewalt getrennt (in den von *Dio* 52, 14f. dem Agrippa und Maecenas untergelegten Reden spiegelt sich die Zeit und Mitherrschaft des Senats wider: *Meyer*, *De Maec. oratione a D. ficta*, *Diss. Berl*. 1891; *Herzog* 2, 493ff.), feste Gehälter gegeben, das Kanzleiwesen umgebildet, Steuern ermäßigt, Münzwesen gebessert, *Mommsen RMW*. 776. 797, durch vernünftige Sparsamkeit große Bauten ermöglicht (*RE*. 2, 2532, vgl. *Maaß*, *Tagesgötter* 1902, 157ff.), Handel und Landwirtschaft unterstützt, für Ärmere durch Darlehen und Spenden gesorgt. Selbst unmilitärisch, suchte Severus doch die Wehrkraft des Reichs durch eine Art Militärgrenze, wo der Dienst seßhaft und erblich, zu heben, vgl. *Bormann*, *BerVerCarnuntum* 1899, 141ff.; *vPremerstein*, *WienSt*. 24, 1902, 141, *Klio* 3, 1903, 28ff.; *Hirschfeld* 143. *CIL*. III 14356 3a. 5b.. Gleichwohl meuterten öfters Legionen, selbst die Garde in Rom, die straflos ihren Praefectus Ulpian erschlug. Das Reich war von Feinden umgeben, bedroht von Goten, Vandalen, Langobarden, die Piraterie nahm überhand, *v Domaszewski*, *RhMus*. 58, 1903, 382f., vor allem aber drohte Krieg im Osten, wo das Partherreich gestürzt, 227 von Ardaschir der Staat der Sassaniden (s. *ebd*.) aufgerichtet war. Quellen bei *Hoenn* 60ff. Sev. und Mamaea Frühjahr 231 nach dem Osten, Friedensvorschläge lehnte Ardaschir ab, die Lage des Kaisers war schwierig, zumal ein Praetendent Uranius sich erhob. Die Berichte über den Feldzug sind völlig ungenügend, Vermu ungen über den Verlauf *RE*. 2536f.; *Mommsen RG*. 5, 421. Triumph 25. Sept. 233. Wegen Entblößung der Rhein- und Donaugrenze hatten aber auch Barbaren angegriffen. Sev. Frühjahr 234 (*Hoenn* 76ff.) am Rhein (*Nissen*, *Bonn.Jbb*. 103, 1897, 110ff.), überschritt ihn bei Mainz (Münze), versuchte aber den Frieden durch Geld zu erkaufen. Die Soldaten darüber und über den Einfluß Mamaeas erbittert, stellten als Gegenkaiser Maximinus (Thrax) auf, der Sev. und die Mutter 18. (19.) März ermorden ließ. Zum Datum *Borghesi* 3, 450; *Rubensohn*, *Herm*. 25, 1890, 349; *Seeck*, *Preuß. Jbb*. 56, 273f.; *Wirth* 43. — Verheiratet mit Gneia Seia Herennia Sallustiana Orbiana, später wohl mit Memmia. — Sev.' Konsulate 222, 226, 229. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 97f.; *Reinach*, *Statuaire* 1, 580; 2, 571. Hauptquellen *Dio* 79, 17f.; 80; *Herodian* 5, 7ff.; 6; Vita von *Lampridius*. *vDomaszewski*, *WZ*. 14, 1895, 63 verdammt die Vita, mißbilligt *Herodian* und *Dio*. *Smits*, *De fontibus e quibus res . . . gestae collig*. 1909; *Hoenn*, *Quellenunters. z. d. Vit. d. Heliog. u. Sev. Alex*. 1911. Inschriften *Vaglieri*, *DizEp*. 1, 396f. Münzen *Cohen* 4², 400f.; *vSallet*, *Alex. Kaisermünzen* 54f.; *Catal. of greek coins of Alexandria* 1892, 204f.; *Thiele*, *Prägestätten*, *Journ. internat. d'arch. num*. 10, 1907, 311f. Gesetze *Haenel* 157f. Beamte unter Sev. *Stein*, *Progr. I. St.-Realsch. Prag* 1912; *Calligari*, *Fonti p. la storia di A. S*. 1895. Lit. *Wirth*, *Quaest. Sev. Diss. Lpz*. 1888; *Schiller* 1, 763f.; *Herzog* 2, 487f., 531f., 544f.; *Domaszewski* 2, 279f.; *Dändliker* in *Büdinger*, *Unters*. 3, 205f.; *Groebe*, *RE*. 2, 2526f., *ebd*. Nachweise über Sev.' Ämter und Titel, vgl. *Castaldi*, *RStant*. 10, 1906, 116f.; *Hopkins*, *The life of Al. Sev*. 1907; *WThiele*, *De Sev. Alex. Diss. Berl*. 1909, vgl. dazu *Stein*, *ZÖG*. 62, 1911, 917ff. — 32. L. A. Verus, Kaiser 161—169 s. Ceionius n. 4. — 33. A. Theodotus, praef. Aeg. 262 nChr. *Pap. Straßb*. 5 derselbe der dux Gallieni Theodotus. *Vita Gall*. 4, 2. — 34. Aurelia, Mutter des Dictator Caesar, entdeckte Clodius, der sich beim Fest der Bona Dea eingeschlichen hatte, in dessen Prozeß dann Belastungszeugin. *Drumann-Groebe* 3, 125. — 35. Aurelia Orestilla, Geliebte Catilinas, *Sall. Cat*. 15, die Tochter verlobt mit Cornificius, *Cic. fam*. 8, 7, 2.

**Aurelius Opilius** (v. l. Opilius; s. *Bücheler*, *Jen. Lit.-Ztg*. 1874, 609f.; *RhMus*. 30, 1875, 446; vgl. *Suet. gramm*. 6), römischer Grammatiker und Schulleiter, begleitet P. Rutilius Rufus ins Exil nach Smyrna (ca. 92 vChr.). Verfasser von *Musarum libri* IX; mit plautinischer Echtheitskritik beschäftigt (s. *Varro frg*. 88 *Fun*.), s. *GRF*. 1, 1907, 86/95. Vgl. *Reitzenstein*, *Bresl. Philol. Abh*. 1, 4, 1887, 92; *Teuffel*⁶ 267; *Froehde*, *JbbPhil. Suppl*. 18, 1892, 592/93; *Inc. auct. de rat. dic. ad Herenn. libri IV* ed. *FMarx* 1894, 140f.; *Schanz* 1, 2³, 452.

**Aurelius Propertius** s. Propertius.

**Aurelius Prudentius** s. Prudentius.

**Aurelius Victor**, Afrikaner, praef. urbi 389 nChr. Verfasser der *Caesares*, die die Kaisergeschichte von Augustus bis 360 umfassen. Nicht von ihm ist die *epitome de Caesaribus* (— 395 nChr.), die *origo gentis Romanae* (italische Sagengeschichte), und das Buch *de viris illustribus* (römische Geschichte in biographischer Form), die ein Unbekannter mit den *Caesares* verbunden hat. Ausgabe von *Pichlmayr* 1911. Vgl. *Wachsmuth* 673f.; *Schanz* 4, 1, 59ff.

**Aureolus**, Daker niederer Herkunft, tüchtiger Feldherr unter Gallienus, besiegte bei Mursa 258 den Usurpator Ingenuus (s. *ebd*.), wurde gegen Fulv. Macrianus (s. *ebd*.) geschickt, bekämpfte Postumus (s. Cassianius), trat in Mailand als Gegenkaiser auf (s. Triginta tyr.), bei Pons Aureoli von Gallienus besiegt, in Mailand belagert, ergab sich nach dessen Ermordung, März 268, dem Claudius, von diesem getötet. Gefälschte Grabschrift *CIG*. 6761 = *IG*. XIV 355* (*CIL*. V 645*), ebenso die Münzen *Cohen* 6², 90. — *ProsRom*. 1, 219, 1338; *Schiller* 1, 832ff., 845; *Herzog* 2, 563ff.; *Peter*, *Abh. Ges. Wiss. Lpz*. 27, 1909, 211f.

**Aurora** s. Eos.

**Aurunculeius** (Name *SchulzeEig*. 354), plebeisches Geschlecht. L. A. Cotta, Legat Caesars in Gallien, nahm 54/53 vChr. mit Q. Titurius Sabinus Winterquartiere im Eburonengebiete, fiel, als Sabinus sich durch eine List des Ambiorix aus dem Lager

locken ließ. *Caes. b. Gall.* 5, 24ff. Nach *Athen.* 6, 273B verfaßte A. eine Schrift, wohl für Caesar. *Ihne* 6, 493.

**Aurunker** (*Αὐρουγκοι* ident. mit Ausones, *Αὔσονες*, vgl. *ThesIL.*), oskischer Stamm (*Beloch, Campanien*[2] 1890, 3/5), im 5. Jahrh. von Campanien (*Strabo* 233; *Antioch. ebd.* 242) bis ins pomptinische Gebiet (*Liv.* 2, 16/17, 26/28; *Dionys. arch.* 6, 32, 37) herrschend, im ausgehenden 4. Jahrh. am untern Liris und der Rocca Monfina. Von Rom (Kriege: 347, 340, 337, 314; latinische Kolonien: Cales 334, Sessa Aurunca u. Pontia 313, Bürgerkolonien 296 Sinuessa und Minturnae) unterworfen. Orte genannt zu 314 (*Liv.* 9, 25): Ausona (337 als neue Hauptstadt gegründet, später Suessa), Vescia (am untern Liris, Nachfolgerin in römischer Zeit Vescia), Minturnae. Reste des oppidum der A. an der Rocca Monfina, s. *Abeken, Ann. Inst.* 1839, 199ff.; *Mittelitalien* 1843, 148. Vgl. *Nissen* 1, 531/32; 2, 656/667; *Mommsen, CIL.* X p. 451ff., 1011ff. (Nachträge: *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 283; *Ephep.* 8, 1899, 134; *Stein, Bursian* 144, 1909, 240/250 *pass.*). *Hübner, RE.* 2, 2554.

**Ausculum** (hsl. oft Asculum; s. *ThesIL.*; *Ἄσκλον*), h. Ascoli di Satriano, Stadt in Apulien an strategisch wichtigem Kreuzungspunkt, im Bundesgenossenkrieg verwüstet (Anspielung: *Horat. sat.* 1, 5, 86). Pyrrhus' Sieg über Rom 279 (*Dionys. Hal. arch.* 20, 1ff.; *Plut. Pyrrh.* 21 ua.; *Beloch* 3, 1, 567; 3, 2, 222, 388/89). Münzen (oskisch): s. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 30). Inschriften: *CIL.* IX 660/683; *S.-Ber. Berl. Ak.* 1907, 176, 3. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 62; *Hülsen, RE.* 2, 2557/58; *Nissen* 2, 845; *Rosario Asc.* 1898/99.

**Ausones** (*Αὔσονες*), Ausonia = Aurunker (bei den Griechen schon im 5. Jahrh.; s. *Pindar.* [*Oxyrh. Pap.* 3, 1903, Nr. 408, 60], *Hekataios* bei *Steph. Byz. Νῶλα* ua.) später gelehrte Bezeichnung für die Ureinwohner Italiens, auch für Latium im weitesten Sinne (*Lycophr. pass.*; *Apoll. Rhod.* 4, 658) und Italien. Vgl. *Nissen* 1, 524, 531, 544; *Hülsen, RE.* 2, 2561; *ThesIL.* 2, 1537ff.; *Christ, S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 126.

**Ausonius** (Decimus Magnus), geb. zu Anfang des 4. Jahrh. in Burdigala (Bordeaux) als Sohn eines Arztes. Studierte zuerst in Burdigala Rhetorik, dann bei seinem Onkel Arborius in Tolosa, danach wieder in seiner Vaterstadt, wo er Professor der Grammatik und Rhetorik ward, ein Amt, das er 30 Jahre lang bekleidete. 364—368 Erzieher des Gratianus, des Sohnes des Valentinian, in Trier. In beider Gefolge machte er den Feldzug gegen die Alamannen mit; als Beute erhielt er die von ihm gefeierte Germanin Bissula. Große Ehrungen: comes, quaestor sacri palatii; die Verwaltung Galliens und später ihm und seinem Sohne die Verwaltung Italiens, Illyriens, Afrikas übertragen, endlich 379 A. noch Konsul. Nach Gratians Ermordung (383) Rückkehr nach Burdigala, wo er gegen Ende des Jahrh. starb. Große Schätzung durch die Zeitgenossen; Theodosius' Interesse für seine Gedichte; Freundschaft mit Symmachus, Paulinus von Nola. A. Christ dem Bekenntnis nach, Heide nach seiner Geisteskultur. — Werke, ziemlich mannigfaltig: 1. Epigramme; zT. aus der Anthologie übersetzt, zT. aus Griechisch und Latein gemischt, zT. griechisch. 2. 25 Briefe, darunter solche an Symmachus und Paulinus (an diesen aus dem Jahre 393; vgl. auch *Leo, GGN.* 1896, 253ff.). 3. *Ephemeris*, des Dichters Tageslauf. 4. *Parentalia*, Epigramme auf 30 verstorbene Angehörige und Verwandte. 5. *Commemoratio professorum Burdigalensium* (vgl. auch *Berl. Klass.-Texte* 5, 1, 82). 6. *Epitaphia* auf die troischen Helden (vgl. den *Peplos* des *Aristoteles*). 7. *Epicedion* auf A.' Vater. 8. *Bissula* (Fragment). 9. *Ordo nobilium urbium*. 10. *Liber eclogarum*, Verse zum Memorieren für den Schulgebrauch (Kalenderdaten). 11. *Caesares*, die Kaiser und die notdürftigsten Daten über sie. 12. *Fasti consulares*. 13. *Periochae*, zur Ilias und Odyssee (echt?). 14. *Ludus septem sapientum*: jeder Weise sagt sein Sprüchlein. 15. *Protrepticus* an seinen Enkel. 16. *Cento nuptialis*, aus Vergilversen zusammengesetzt. 17. *Griphus ternarii numeri* (Nachweis der Bedeutung der Dreizahl). 18. *Technopaegnion*: alle Hexameter gehen auf ein einsilbiges Wort aus, das den nächsten Vers beginnt. 19. *Mosella*: Hymnus auf die Mosel; vgl. *Marx, Bonn. Jbb.* 1911, 1ff. — Prosaisches außer den Vorreden und Briefen: Dankrede an Gratian für das Konsulat (379). Ausgaben von *Schenkl* 1883 und *Peiper* 1886. — Kommentierende Spezialausgabe der *Mosella* zugleich mit Venantius Fortunatus von *Hosius*[1] 1909. — *Marx RE.* 2, 2562ff.; *Schanz* 4, 1, 20ff.; *Gercke-Norden Einl.* 1, 528; 572.

**Auspicium** (= avispicium, *Lange* 1[3], 332), altitalische Sitte, erst Beobachtung der Vögel, um den Willen der Götter zu erforschen, sowie das dabei beobachtete Zeichen, dann allgemein jedwede Ermittlung göttlicher Zustimmung. Zunächst nicht nur in staatlichem Interesse vorgenommen, doch wurde die private Auspication (von den Patriziern als Sonderrecht beansprucht) seltener, in der Kaiserzeit nur noch bei der Hochzeit erwähnt. *Roßbach, Ehe* 1853, 293f.; *DeMarchi, Culto priv.* 1, 153f. Jeder bedeutendere Staatsakt mußte auspicato vor sich gehen, durch Erkundung von Iuppiters Willen, zB. vor Amtsantritt der Beamten, Aufbruch in die Provinz, Abhaltung der Comitien; das ius auspiciorum (spectio) hatten nur patrizische Magistrate, oder bei deren Verhinderung der Senat (a. ad patres redeunt), und zwar das ius a. maiorum (maximorum) die Consuln, Praetoren, Censoren, die andern das i. a. minorum (*Gell.* 13, 15, 4). Nötig war, die a. vorzunehmen am Tage und Orte, wo der Staatsakt geschehen soll, meist nachts, in einem tabernaculum, gewöhnlich mit Unterstützung eines Kenners der Augurallehre, doch entschied der Magistrat darüber, ob das a. günstig war; wurde das Gegenteil festgestellt, mußte das Vorhaben an dem Tage unterbleiben, aber repetitio auspiciorum zur Erzielung eines besseren Ergebnisses war gestattet. Dem Auguralcollegium stand Einspruch auf die Beurteilung des a. zu, auch auf Antrag des Senats oder eines Magistrats; dies Recht auspicia vitiata festzustellen ist politisch ausgenutzt. Ordnung der obnuntiatio 156 vChr. (s. Lex n. 4). Man unterschied a. impetrativa (impetrita), die erbetenen, a. oblativa, die sich unaufgefordert einstellten. Hauptgruppen

(*Fest.* 261) der a. imp.: a) ex avibus; der Magistrat bat Iuppiter um Zeichen aus Vogelflug innerhalb eines Himmelsbezirks (templum), den der augur mit dem lituus umgrenzte (aves addicunt oder abdicunt, occinunt). b) ex tripudiis, aus der Art, wie die heiligen Hühner fraßen, wenn gierig (offa pultis), dann sehr günstig, tripudium solistimum. c) de coelo, bes. Donner und Blitz. d) ex quadrupedibus, aus den Bewegungen, Stimmen der Tiere. A. obl. die ex diris, aus zufälligen Anzeichen (Geräusche, Straucheln, Epilepsie). Belege *Wissowa* 526ff. Lit. (vgl. auch Augur). *Mommsen StR.* 1, 76f.; *Wissowa* 385ff. 525ff., *RE.* 2, 2580f. 2330f.; *Bouché-Leclercq, DictDar.* 1, 1, 555f.; *Karlowa* 1, 146f.; *Herzog* 1, 621f.; *Lange* 1, 330f.; *Willems* 211f.; *JohEmKuntze, Prolegom. z. Gesch. Roms* 1882; *Valeton, De modis auspicandi, Mnemosyne* 17, 1889, 275f. 418f.; 18, 1890, 208f. 406f., *De iure obnunt. com. et conc., ib.* 19, 75f. 229f. und in den weiteren Bdn. Vgl. auch Weissagung.

**Autolykos.** 1. Eine halbwegs komische Figur der griechischen Sage, berühmter Dieb, der allen alles zu stehlen weiß, seinen Raub durch Zauberkünste zu hehlen versteht und sich auf Hermes' Schutz verlassen darf. Die Ilias kennt noch keine näheren Beziehungen zwischen ihm und Odysseus (*K* 267), in der Odyssee (τ 394f.; ω 331ff.) ist er schon dessen mütterlicher Großvater durch seine Tochter Antikleia, Laertes' Gattin (λ 85). *Sybel* bei *Roscher* 1, 735f. — 2. A. von Pitane um 330 vChr. (*Hultsch, Autolykos, Vorrede* 1885) schrieb *περὶ κινουμένης σφαίρας*, das älteste uns erhaltene mathematische Werk, seine Resultate in *Euklids Phainomena* benutzt. Sätze: Kugelkreise, die sich halbieren, sind größte Kreise. Jeder ebene Schnitt einer Kugel ist ein Kreis. Ebenen, auf denen eine Linie senkrecht steht, sind parallel. A. gebraucht zuerst den Begriff eines Poles auf der Kugel als term. technicus, ebenso den der Asymptote, benutzt ekliptische Koordinaten wie die Babylonier, gehört zu den „kleinen Astronomen". *De Sphaera mobili* etc. griech-lat. von *CDasypodius* 1572, vgl. *Pappos* (ed. *Hultsch*) 2, 518, übersetzt ins Arabische von *Kusta ibn Lûkâ*, s. *Brettschneider, Geometr. von Euklid* 139; *Wolf, Gesch. d. Astron.* 113.

**Automatentheater,** veranschaulicht durch Heron: *περὶ αὐτοματοποιητικῆς* ed. *WSchmidt*; es handelt sich hier um eine Aufführung des „Nauplios". *W. Schmidt, NJbb.* 3, 1899, 249ff.

**Automedon.** 1. Wagenlenker und Waffengenosse des Achilleus (*Π* 148, 219; *P* 429). *Stoll* bei *Roscher* 1, 737. — 2. von Kyzikos, Dichter der *Anthol. Pal.* aus dem Kranze des Philippos zu Augustus' und Tiberius' Zeit. *Reitzenstein, RE.* 2, 2605.

**P. Autronius Paetus**, Quaestor 75 vChr. mit Cicero, für 65 als cos. gewählt, aber von L. Aurelius Cotta wegen Bestechung angeklagt, verurteilt, Genosse der Verschwörung Catilinas, suchte nach deren Entdeckung vergeblich Ciceros Verteidigung nach, lebte verbannt in Epirus. Beurteilung *Cic. p. Sulla* 71, Redner *Cic. Brut.* 241.

**Auxesia** und **Damia,** troizenische und äginetische Göttinnen der Fruchtbarkeit. Bei ihrem Gottesdienste wurden wie bei den Thesmophorien Hohnlieder der Frauen gesungen (*Herod.* 5, 82—87). Eine rationalistische Sage bei *Paus.* 2, 32, 2. *Stoll* bei *Roscher* 1, 738; *Preller-Robert* 1, 748 A.; *Nilsson, Griech. Feste* 413f. Nach *Usener*: *Götternamen* 129ff. „Sondergottheiten" des Wachstums und Gedeihens.

**Auxilia,** Hilfstruppen des römischen Heeres, italisch (nomen Latinum) und nichtitalisch (socii) (*Mommsen StR.* 3, 1, 1887, 587, 1; *ThesIL.* 2, 1627), unter der Republik gegliedert in cohortes und turmae, Infanterie und Kavallerie (s. alae), in der Kaiserzeit feste Formation als alae (s. *ebd.*) und cohortes (s. *ebd.*) als levis armatura, deren Rückgrat das Legionsheer bildet, daneben Spezialwaffen: unter der Republik: funditores und sagittarii, dazu in der Kaiserzeit contarii und catafractarii. Dann Aufkommen der rein nationalen numeri (s. *Mommsen, Herm.* 19, 1884, 219/231; *vDomaszewski, BonnJbb.* 117, 1908, 59ff. u. *pass.*). Vgl. *vDomaszewski* bei *Marquardt*, 2², 401ff. u. *pass.*; *RE.* 2, 2618/22; *Bonn Jbb.* 117, 1908 *pass*; *Mommsen, Herm.* 19, 1884, 23ff., 210ff.; 24, 1889, 195/279 *pass.*

**Auximum** (*Αὔξουμον*; vgl. *Strabo* 241; *Procop. bell. Goth. pass.*), h. Osimo, nahe am Meer, römischer Stützpunkt von großer Festigkeit (Stadtmauern z. g. T. erhalten; ferner Forum, h. Piazza) im nördlichen Picenum, Kolonie 157, umstritten 49 vChr. (*Caes. b. civ.* 1, 13 ua.); hinter Ancona zuerst zurücktretend, wird es im 6. Jahrh. Hauptort von Picenum, 539 von Belisar eingenommen. Inschriften: *CIL.* IX 5823/88, 6483/85. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 559; *Hülsen RE.* 2, 2622; *Nissen* 2, 418/19; s. Ancona.

**Auxo** s. Horai.

**Avaricum** (*Caes. b. Gall.* 7, 13. 7, 15; *Cass. Dio* 10, 34; s. *Holder u. d. W.*; *ThesIL.*), sp. Biturigae (*Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 193ff.; *ThesIL.*), h. Bourges, Vorort der Bituriges Cubi, 52 von Caesar belagert und erobert (*GVeith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 174/77; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 140ff. 599ff. 742ff.). Reste der Stadt s. *ABlanchet, Enceintes romaines de la Gaule* 1907, 157/162. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1189/1315. Vgl. *Napoléon, Histoire de Jules César* 2, 1865, 254ff.; *Ihm, RE.* 2, 2265/66; *Hirschfeld CIL.* p. 160.

**Aventicum** (*Ἀουαντικόν*; vgl. *Tac. hist.* 1, 68 zu 69; *Ptol. geogr.* 2, 9, 10; *Not. Gall.* 9, 4; s. *Holder*), h. Avenches im Waadtland, Vorort der Helvetier in römischer Zeit, Colonia Pia Flavia Constans Emerita Helvetiorum (uä. *pass.*; s. *Kornemann, Zur Stadtentstehung in den ehemals kelt. und german. Gebieten des Römerreichs* 1898, 43; *Fabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* 1905, 37), blühend bis zur Zerstörung durch die Alamannen unter Gallien, z. Z. *Ammians* (15, 1, 12) unbedeutend. Bedeutende antike Reste: s. *CBursian, Mitt. Antiqu. Ges. Zürich* 17, 1867/1870; *Berichte der Gesellsch. pro Aventico* 8, 1903; 9, 1907; 10, 1910; *Jomini, WWavre, WCart: Anz. f. Schweiz. Altkde. N. F.* 4, 1902/03ff. *pass.*; *ArchAnz.* 1904, 147f.; 1907, 188f.; 1908, 275ff.; 1909, 257/58ff.; 1910, 354ff.; 1911, 310ff. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5069/5149. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 224ff.; *Morel, Jb. f. Schweiz. Gesch.* 8, 1883, 1/25; *CIL.* XIII 2, 1 p. 19; *Secretan, Aventicum* 1905 mit Plan.

**Avernus lacus** (*Ἄορνος λίμνη*), ein fast kreisrunder See Kampaniens, eine Miglie östlich von Kyme. Die tiefe Stille dieses Kratersees ließ die Griechen den Namen *Ἄορνος* als den „vögellosen" deuten: vgl. auch *Verg. Aen.* 6, 237 ff. Beschreibung häufig, die Stellen bei *Geffcken, Timaios' Geographie des Westens* 1892, 30; 142, 24. Vgl. sonst *Beloch, Campanien*² 168 ff.

**Averruncus**, röm. Gottheit, die Unheil abwehrt. *Varro ll.* 7, 5, 102.

**Avianus**, aus dem 4.—5. Jahrh. nChr., heidnischer Dichter von 42 äsopischen Fabeln in elegischem Maße. Ausgaben von *CLachmann* 1845; *Fröhner* 1862; *Baehrens, PLM.* 5, 33 ff.; *REllis* 1887.

**Avidius.** 1. A. Cassius, Syrer unbekannter Herkunft, cos. suff. zwischen 161/68 nChr., *Borghesi* 6, 93 f., legatus Syriae 164, *Mommsen* 5, 406 f., schaffte Mannszucht im Heere, besiegte die Parther, eroberte Edessa, drang in Mesopotamien ein, *vGutschmid, Iran* 1888, 148 f., vgl. *Stein, RE.* 3, 1844 f., drängte Vologases nach Seleukeia, *Fronto* 178 N., verlor auf dem Rückzuge den größten Teil der Soldaten durch Krankheit (Pest?), wurde aber durch eine noch größere Stellung im Osten, *Marquardt* 1², 421, ausgezeichnet, legatus Arabiae vor Consulat, *Röm.-Germ. KBl.* 2, 1909, 36, schlug 172/73 den Aufstand der Bukoloi in Aegypten nieder, war sehr beliebt bei den Orientalen, nach *Dio* 71, 22 von der Kaiserin Faustina aufgefordert, falls der erkrankte Kaiser Marc Aurel sterbe, sich des Throns zu bemächtigen. A. erhob sich auf eine falsche Todesnachricht hin Ende April 175, wurde vom Senat geächtet, gewann aber viel Anhang, doch im August ermordet, ehe Marc Aurel selbst den Kampf begann, der den Anhängern des A. weitgehende Schonung gewährte. Belege *ProsRom.* 1, 186, 1165; *vRohden, RE.* 2, 2378 ff.; *Schiller* 1, 634 f. 641 f. 657 f.; *Stein, ArchepMitt.* 19, 1896, 151 f. — Die Vita von *Vulcacius Gallicanus* ist unzuverlässig (gefälschte Aktenstücke), *Czwalina, De epist .. fide, Diss. Bonn.* 1870, 19 f.; *Rübel, De fontibus hist. Aug. script. Diss. Bonn.* 1872, 30 f.; *Klebs, RhMus.* 43, 1888, 321 f.; *Schulz, Kaiserhaus d. Ant.* 1907, 130; *Hohl, Klio* 11, 1911, 318 ff.; *Napp, De rebus imp. M. Aur. Ant. g. Diss. Bonn.* 1879, 37 f. — 2. C. A. Heliodorus, syrischer Rhetor aus Kyrrhos, *ProsRom.* 1, 187, 1168; *Dittenb. OrGr.* 702, unter Hadrian ab epistulis, praef. Aegypti 139/143 nChr. *CIL.* III 6025. 14147³, öfter in Papyri, *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 470. 540; *Stein, RE. Suppl.* 1, 228, weitere Belege *Cantarelli, MemAc.Linc.* 12, 1906, 90; *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 55; *Napp aO.* 58 f., Vater von n. 1. *Friedländer* 1⁸, 187. — 3. C. A. Nigrinus aus Faventia, legatus propr. Achaiae, entschied den Grenzstreit zwischen Delphi und seinen Nachbargemeinden, *CIL.* III 567, cos. suff. zw. 110/117, unter Domitian procos. (Provinz unbekannt), legatus Moesiae sup. nach 108/117, *CIL.* III 7904, befehligte in Dacien, bald abgesetzt, des Attentats gegen Hadrian beschuldigt (s. *ebd.*), 118 nChr. getötet. *Mommsen, Ind. Plin.* 403, zu *CIL.* X 6706. *ProsRom.* 1, 188, 1169; *vPremerstein, Klio 8. Beih.* 1908, 13. 31 ff. 61 uö.; *Weber, Hadrian* 1907, 76 f. — 4. T. A. Quietus unter Domitian procos. Achaiae, *Bullhell.* 21, 1897, 155; *RE, Suppl.* 1, 228, der Freund Q. des Plutarch, vgl. *Patzig, Quaest. Plut. Diss. Berl.* 1876, 48 f.; *ProsRom.* 3, 114, 10; *Mommsen, CIL.* III p. 1969, legatus Thraciae 82 nChr., *CIL.* VI 31692, *Kalopothakes, De Thrac. Diss. Berl.* 1893, 48 f. (nach *vPremerstein, ÖsterrJhB.* 1, 1898, 184 leg. Moesiae), leg. Britanniae 98, starb vor 107. *Ind. Plin.* 403. Vielleicht Vater des A. Q. procos. Asiae 125/26, *Dittenb. OrGr.* 502; *Bullhell.* 11, 1887, 109 f.; *ProsRom.* 1, 189, 1172; *Borghesi* 1, 500; *WaddingtonF.* n. 130. Stammbaum *vRohden, RE.* 2, 2385.

**Avienus**, Rufius Festus, aus Volsinii, Proconsul von Afrika 366 f., Verfasser einer Aratübersetzung in 1878 Vs. (ed *Breysig* 1889), einer *descriptio orbis terrae* nach Dionysios Periegetes, einer *ora maritima* nach zT. sehr alten Quellen, deren Schluß verloren, und anderer verlorener Gedichte (Vergilsagen, Liviusparaphrasen); zwei kleine apokryphe Gedichte: *Anthol. lat.* ed. *Bücheler-Riese* 1, 1, 98; 1, 2, 326 f. Gesamtausgabe von *AHolder* 1881. — *Schanz* 4, 1, 13 ff.; *Marx, RE.* 2, 2386 ff.

**A. Avillius Flaccus.** 1. Vorname *Dittenb. OrGr.* 661; *Wilcken, ArchPap.* 1, 1901, 168 ff., praef. Aegypti 32—38 nChr., *PMMeyer, Herm.* 32, 1897, 211, eher nach *Willrich, Klio* 3, 1903, 399 seit 33, *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 68, verwaltete erst selbst nach seines Gegners Philo Urteil das Land gut, bedrückte aber unter Caligula die Juden, nach Rom vorgefordert, verbannt, wohl schon 39 in Andros getötet. *ProsRom.* 1, 190, 1175; *Schürer* 1, 70. 495 f.; 3, 123. 677 f. — 2. A. Teres, agitator circensis, *CIL.* VI 10053/54, p. 1307 ff.; *Borsari, Bullcom.* 30, 1902, 177 ff.; *Stein, Bursian* 144, 1910, 347 f.; *Friedländer* 2⁸, 520 f.

**Axionikos**, Dichter der neuen Komödie um die Mitte des 4. Jahrh. vChr. Fragmente: *CAF.* 2, 411—416.

**Axomis**, Axumis s. Aithiopien.

*Ἄξονες*, geweißte Bretter, beiderseitig beschrieben, je vier in einem drehbaren Balken eingefalzt, standen im Prytaneion zu Athen und trugen das Original der Solonischen Gesetze, wie die Zitate der numerierten *ἄξονες* im 5. Jahrh. beweisen. *Κύρβεις* dagegen sind oben abgestumpfte Steinpyramiden in der Königshalle, welche einzelne wichtige Grundgesetze trugen, s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 45; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 242.

**Azania.** 1. Name für die Küste von Ostafrika von Opone bis Emporion Rhapta, zuerst belegt bei Diodor von Samos (*Ptol.* 1, 7, 6), war nach *Peripl.* 16 dem sabaeischen Arabien untertan. Topographie nach den antiken Angaben s. *Tomaschek, RE.* 2, 2639 vgl. Aithiopien. — 2. A. der nw. Teil von Arkadien mit Kleitor, Psophis, benannt nach Azan, dem Sohne des Arkas, s. *Blümner* zu *Paus.* 3, 121.

# B.

**Baalbek**, ursprgl. phoenikische Stadt zwischen Libanon und Antilibanon, dann von den Griechen in der Diadochenzeit besiedelt und Heliopolis benannt, indem sie phoenikisch Baal = Helios setzten. Augustus siedelte in Heliopolis römische Kolonisten an. Von dieser Zeit an wurde der Kult, nun statt des Helios der des Iuppiter von Heliopolis, über das ganze röm. Reich verbreitet, mit ihm zugleich wurden Mercur und Venus in demselben Heiligtum verehrt. Die Ruinen des großen Iuppitertempels gehören zu dem Gewaltigsten, was uns von römischer Architektur erhalten ist. Man betritt den Platz, der den Tempel umschließt, durch prächtige Propylaeen, um zunächst in einen sechseckigen Vorhof zu gelangen; an ihn schließt sich ein großer, von reichster Architektur eingefaßter Hof, der den Altar, Wasserbecken zu Lustrationszwecken ua. enthielt; dann erreichte man den großen Tempel, von dessen Säulen freilich nur noch wenige stehen. Neben dem Iuppitertempel liegt ein kleiner besser erhaltener Tempel, dem Bacchus geweiht; in der Nähe der Akropolis, die die Hauptheiligtümer umfaßt, steht noch ein kleiner Tempel mit viersäuliger Front und runder Cella, ein hervorragendes Beispiel spätrömischer Barockarchitektur. Eine Vorstellung von der Ausdehnung des Heiligtums gewinnt man, wenn man bedenkt, daß von den Propylaeen bis zum Ende des Iupitertempels die Länge der unmittelbar aneinanderschließenden Anlagen rund 300 m beträgt. Der Iupitertempel wurde unter Antoninus Pius (138—161) gegründet und unter Caracalla (211—217) fertig gestellt (*Puchstein, ArchJb.* 16, 1901, 133—160; 17, 1902, 87—124; *ders., Führer d. d. Ruinen v. B.* 1905, wo die übrige Literatur verzeichnet ist). Inschriften: *Kelly Prentice, Greek and latin inscr. of Syria, Princeton Exped.* 1908, n. 342[b]; *M. M. Alouf, History of B.* 1898 (engl. Übersetzg.).

**Babrios** (s. auch Fabel), Fabeldichter von wahrscheinlich römischer Nationalität (Valerius B.?), nicht lange vor dem Beginne des 3. Jahrh. nChr. (problematisch die Anrede zu Beginn des 2. Proömiums: ὦ παῖ βασιλέως Ἀλεξάνδρου). Ursprgl. 10 Bb. vorhanden; im *cod. Athous*, der hauptsächlichen Textquelle, nur ein Auszug enthalten (*Knöll, Wien St.* 1910, 200 ff.). Über die Quellen der Sammlung, der B. durch eine hochentwickelte Technik feinste hinkiambische Form gegeben, vgl. *Crusius, RE.* 2, 2661 ff. Großer Erfolg dieser Fabeln bei den Zeitgenossen und noch lange danach; Entstehung von Paraphrasen und Umbildungen bis in byzantinische Zeit hinein. Ausgaben: *JH Knoche* 1835; *Lachmann* 1854; *Eberhard* 1875; *Crusius* 1896. Über Wachsschultafeln mit dem Text des B. im Schulunterricht vgl. *Beudel, Qua rat. Graeci liberos docuerint. Diss. Münst.* 1911, 35f. — *Crusius aO.* 2655 ff.

**Babylon** (selten -nia, ἡ Βαβυλών; die griechisch-römischen Materialien zusammengefaßt bei *Baumstark, RE.* 2, 2667 ff., 2700 ff.; 3, 2045 ff.), Hauptstadt des Landes Babylonien im Alluvialgebiet des Euphrat beim h. Hilleh, 100 km südlich von Bagdad, zum größten Teil auf dem linken Ufer des Stromes gelegen, südlich davon Borsippa, selbständige Nebenstadt. B. wird in altbabylonischer Überlieferung genannt als Gründung Sargons I. von Agade (ca. 2800 vChr.), dessen Herrschaft im Zeitalter der semitischen Babylonier auf die Periode der Stadtkönigtümer Babyloniens folgt. Geschicke der Stadt parallel denen des Landes und des vorderen Orients (gute Übersichten, zT. mit passenden Nachweisen über die Quellen und die fachwissenschaftliche Spezialliteratur, *Winckler, Gesch. Babyloniens und Assyriens* 1892; *Helmolts Weltgesch.* (Vorderasien) 1899; *Hommel, Grdr. d. Geogr. u. Gesch. d. alt. Orients* 1, 1[2], 1904., *Gesch. d. alten Morgenlandes* [3]1908; zur babylonischen Kultur s. *Lehmann-Haupt, Babyloniens Kulturmission einst und jetzt* 1905; *Handel und Wandel in Altbabylonien* 1910, sowie seine weiteren Einzelschriften; *OWeber, Literatur d. Babylonier und Assyrier* 1907; *Winckler, Babylonische Geisteskultur* 1907). Zerstörung unter Sanherib ca. 689, worauf dann nach dem Fall Assyriens (606) das neubabylonische oder chaldäische Reich ersteht. Blütezeit desselben unter Nebukadnezar (604—562), Ende des Reiches nach mannigfachen Bedrohungen von seiten der Meder 539 durch Übergang an Kyros. Belagerungen der Stadt 520/519 durch Dareios I., dann 479/8 durch Xerxes, worauf es im 5. Jahrh. als Provinzstadt (zur Satrapie Babylonien s. *Lehmann-Haupt, Klio* 2, 1902, 341 ff.) erscheint. Noch einmal Welthauptstadt im asiatisch-makedonischen Reich seit 331 durch Alexander d. Gr., der dort residiert und 323 stirbt (s. auch *Head*[2] 816). Seleukos I. verlegt den Regierungssitz seines Seleukidenreiches, dessen Kern anfänglich die Stadt war, nach Seleukeia an den Tigris. Durch das Aufkommen dieser Stadt, sowie Ktesiphons wird B. zurückgedrängt, wenn es auch oft in griechischen und keilinschriftlichen Quellen der Zeit erwähnt wird und Einflüsse der hellenistischen Kultur noch in seinen Ruinen zeigt (griechisches Theater mit Stiftungsinschrift: *Mitt. d. Dtsch. O.-G.* 22, 1904, 4 ff.); seit ca. 126/125 im Besitz der Parther, denen es mit Ausnahme der kurzen römischen Herrschaft im Euphrat-Tigrisland bis zur Ausbreitung des Islams verbleibt. Letzte assyrisch-babylonische Schriftdenkmäler aus dem 1. Jahrh. vChr., nachdem die alte Sprache seit dem 2. Jahrh. durch das Aramäische zurückgedrängt wurde (zum Aufkommen der Aramäer s. *Streck, Klio* 6, 1906, 185/225). — Durch die Grabungen der deutschen Orientgesellschaft ist die Darlegung des Stadtbildes von *Oppert* (vgl. diesen zuletzt *CRAcI.* 1903, 611/618), die vor allem auf den Angaben der antiken Autoren (s. bes. *Herod.* 1, 178 ff. u. *pass.*) fußt, als Konstruktion erwiesen. Wichtigste Ruinenplätze des von einer äußeren und einer inneren Stadtmauer umschlossenen Gebiets, das heute im wesentlichen als das B. der Chaldäerzeit und Nebukadnezars erscheint: Babil im Norden und Kasr in der Mitte, Nebukadnezarschlösser, Amram südlich davon mit Esagila, dem

Marduktempel. Zur Erforschung B.s vgl. *Hilprecht, Ausgrabungen in Assyrien und Babylonien* 1, 1904, dann über die neueren Grabungen *Wissensch. Veröffentlich. d. Deutschen Orient-Gesellschaft* 1, 1900; 2, 1901; 4, 1903; 15, 1911 (*Koldewey, Tempel von B. und Borsippa*; *ebd.* Plan des Stadtgebietes); *Mitt. d. D. O.-G.* 1, 1898/9ff. (mit reichem Kartenmaterial und vorläufigen Nachrichten über Arbeiten und Forschungsergebnisse). Neuere Zusammenfassungen: *Bezold, Ninive und B.* 1903; *Weißbach, Stadtbild von B.* (*Der alte Orient* 5, 4) 1904; *Winckler, Gesch. d. Stadt B.* (*ebd.* 6, 1) 1904. Bei den antiken Schriftstellern erscheint die Stadt in typischem Sinne als orientalische Riesenstadt und, nachdem sie seit *Strabo* als verlassen erwähnt wird, in der neusophistischen Literatur als Musterbeispiel entschwundener Herrlichkeit.

**Babylonia** (*Βαβυλωνία, Χαλδαία* uä.; s. *Baumstark, RE.* 2, 2700ff. [*ebd.* reiche Literatur]), für die Griechen seit dem 5. und 4. Jahrh. Ersatz für das früher historisch berechtigte *'Ασσυρία*, „Land der Stadt B.", auch persische Satrapie (s. dazu *Lehmann-Haupt, Klio* 2, 1902, 342); später Wert des Wortes als eines geographischen Kulturbegriffs schwankend; neben Ägypten bis in den Beginn der hellenistischen Periode das erste Ackerbauland des Altertums. Relativ starke jüdische Bevölkerung (s. *Schürer* 3[4], 6/10). Mäßige Hellenisierung des Gebiets im Seleukidenreich, über die Geschicke des Hellenismus in diesem Gebiet s. *Chapot, Mém. Soc. nat. Antiqu. de France* 63, 1904 (griechische Inschriften, wohl fast sämtlich aus der Stadt B.: *Haussoullier, Klio* 9, 1909, 352/63). In späterer hellenistischer und römischer Zeit schwer geschädigt durch den Konflikt zwischen Rom und den Parthern, im römischen Interessenbereich schon vor Trajan, der nach den Feldzügen 114/116 Mesopotamien, welches Babylonien einschließt, als Provinz konstituiert; Aufgabe durch Hadrian, bis das Land 162 bis 165 und 195/199 nochmals, aber ohne dauernden Erfolg, erobert oder doch durch starke kriegerische Verwicklungen berührt wird. Zur Topographie und Archäologie des jetzt stark durchforschten Landes in altbabylonischer Zeit s. *Zehnpfund, Babylonien in seinen wichtigsten Ruinenstätten* (*Der alte Orient* 11, 3/4), 1910; vgl. zur klassischen und nachklassischen Zeit *Strabo* 742ff. u. *pass.*; *Plin. n. h.* 5, 66; 6, 120ff. u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 5, 20 u. *pass.*; s. auch *Kiepert, Lehrbuch d. alt. Geographie* 1878, 141ff.

**Bacchanalia** (vgl. Dionysos), ausschweifender Geheimkult (*Wissowa*[2] 64, 2) von Frauen zu Ehren des mystischen Dionysos, Anf. 2. Jahrh. von Unteritalien nach Rom eingeführt (Paculla Annia erreichte Aufnahme von Männern, häufigere Nachtfeier), bekannt durch den Prozeß (Anzeige der Hispala Fescennia) 186 vChr., von 7000 Angeklagten die Mehrzahl zum Tode verurteilt. *Liv.* 39, 8—19. Nach *Reinach, CRAcI* 1907, 614, *RArch.* 11, 1908, 236ff. (Gottesgericht durch Gift) aber hatte dies Vorgehen politische Gründe. *SC. de Bacch. CIL.* I 196 (X 104) = *Bruns* 164 = *Riccobono, Fontes iur.* 198. — *TVSpinelli, La decadenza rel. e la repressione dei Baccanali a Roma* 1908; *Neumann, RGesch.* 1, 491.; *DizEp.* 1, 957f.; *Wissowa, RE.* 2, 2721.

**Bacenis silva** (wohl keltisch; nur *Caes. b. Gall.* 6, 10, 5), großes Waldgebiet zwischen Sueben und Cheruskern um Fulda, vielleicht Hohe Rhön mit Ausläufern, kaum der Harz (*Ptol. geogr.* 2, 11, 7 *τὸ Μηλίβοκον ὄρος*). Vgl. *Müllenhoff, Dtsch. Altkde* 4, 1900, 439; *Devrient, NJbb.* 5, 1900, 518ff.; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 170, 2.

**Badenweiler,** Römerbad, s. Aquae.

**Baebius,** plebeisches Geschlecht, *RE.* 2, 2728f., *Suppl.* 1, 236. — 1. B. beantragte 180 vChr., jedes zweite Jahr nur 4 Praetoren zu wählen. *Liv.* 40, 44; *Lange* 2[3], 259; *Mommsen StR.* 2, 198; *Klebs, RE.* 2, 2728. — 2. C. B., trib. pl. 111 vChr., verbot Iugurtha, von ihm bestochen, gegen die angeklagten römischen Feldherrn auszusagen. *Ihne* 5, 129. — 3. L. B., Veteran der legio XX, Grabstein bei Köln gefunden. *HDüntzer, Bonn. Jbb.* 72, 1882, 59ff., *Klinkenberg ebd.* 109, 1902, 82; *Lehner, Provinzialmus. Bonn* 1, 1905, Taf. IV 1. — 4. L. B. Dives, praetor 189 vChr., verwaltete Hispania ult., von Ligurern geschlagen, verwundet, starb in Massilia. *Liv.* 37, 47. 50. 57. — 5. P. B. Italicus, Laufbahn *Dittenb. OrGr.* 560, *IGRom.* 3, 551/2 vgl. *Ritterling, WZKbl.* 16, 1897, 61 ua.; trib. pl., leg. procos. Galliae Narb., kämpfte als leg. leg. XIV wohl 83 im Chattenkriege, erhielt Militärorden, leg. Lyciae-Pamph. 84/5. *Groag, RE. Suppl.* 1, 236. — 6. B. Macer, cos. design. 103 oder 104 nChr., praef. urbi 117. *Borghesi* 9, 279. *Mommsen Schr.* 4, 380, *Ind. Plin.* 403; *Weber, Hadrian* 1907, 43f. — 7. B. Massa, 70 nChr. procurator Africae, berüchtigter Delator unter Domitian, procos. Baeticae, wegen Erpressungen 93 angeklagt von Plinius. *Mommsen Schr.* 4, 376, *Ind. Plin.* 403. — 8. Cn. B. Tamphilus, trib. pl. 204 vChr., verklagte die Censoren, praetor 199 von den Insubrern besiegt (*Liv.* 32, 1. 7), cos. 182, schlug die Ligurer. *Liv.* 40, 1. 16ff. Münzen *Mommsen RMW.* 495, 507; *Babelon* 1, 250f.; *Klebs, RE.* 2, 2730. — 9. M. B. T., Bruder des Vor., Denar *Babelon* 1, 254, *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 58f., III vir col. deducendae (Sipontum) 194 vChr., praetor 192, verwaltete Hispania cit., verbündete sich 191 als propraetor, statt gegen Antiochos zu kämpfen, mit Philipp, deshalb von cos. M'. Acilius abgelöst, 185 Gesandter bei Philipp und Eumenes, cos. 181, verpflanzte als procos. die unterworfenen 400 000 Ligures Apuani nach Samnium, wo die Gemeinden der Ligures Baebiani und Lig. Corneliani entstanden. *CIL.* IX p. 125; *Niese,* 2, 699f. — 10. L. B. Tullus (Vorname bei *Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen* 1, 1901, 184, 4), procos. Asiae, unter Traian vor 114, stellte die aqua Traiana in Smyrna wieder her (war nicht cos. Tullus 109 *WaddingtonF.* n. 116). *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 232; *Groag, RE. Suppl.* 1, 236; *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 81.

**Bäder** (*βαλανεῖον*, balneum, balineum). I. Aus dem Epos ist die Sitte, den Gast bei seiner Ankunft durch ein Bad in der Wanne (*ἀσάμινθος*) zu erquicken, in vielen Beispielen bekannt. Die kretischen und festländisch-mykenischen Paläste zeigen das Badezimmer schon in vorhomerischer Zeit als ständige Einrichtung. Auch in historischer

Zeit ist der Gebrauch warmer und kalter Bäder in öffentlichen (*β. δημόσια*) und privaten Anstalten (*β. ἴδια*) dauernd in Geltung geblieben. Es wurde gegen ein Badegeld (*ἐπίλουτρον*) von 2 Obolen, an den *βαλανεύς* zahlbar, gebadet. Die Einrichtung der griechischen Anstalten ist uns nicht genau bekannt. Gemeinsames Baden beider Geschlechter war häufig, jedoch bestanden zweifellos auch besondere Frauenabteilungen. Zu den Einrichtungen des griechischen Bades gehörte das große Kaltwasserbecken (*λουτήρ, λουτήριον*), Gefäße für heißes Wasser, mit dem man vom Badediener (*παραχύτης*) übergossen wurde, sowie die Vorrichtung für Schwitzbäder (*πυρία*), die wohl in einem besonderen Raum (*πυριατήριον*) genommen wurden. Als besonderer Raum außer dem eigentlichen Hauptraum ist auch das *ἀποδυτήριον* anzusehen. In Lakonien war als besonderes Abhärtungsmittel das Schwitzbad mit nachfolgender kalter Übergießung in Mode; von dort ist der Name laconicum in den römischen Gebrauch übergegangen. Die Heizung geschah durch Kohlenbecken. In Rom sind Badeanstalten seit dem 3. Jahrh. vChr. nach griechischem Muster aufgekommen und verbreiteten sich dann rasch; selbst im Hause sind eigene Bäder häufig, wie Pompeji beweist. Die Reste der auf uns gekommenen Bäder sind Legion. Eine Aufzählung gibt *Pfretzschmer, Die Grundrißentwickelung der römischen Thermen* 1909. Vgl. *vEsveld, De balneis lavationibusque Graec. Diss. Utr.* 1908 (*Wiegand 7. Milet-bericht* 30). Die in den Bädern gewöhnlich vorhandenen Räume sind das apodyterium (Auskleidezimmer), das frigidarium (Kaltwasserbad), häufig in einem runden mit Kuppel überwölbten Zimmer oder als Schwimmbassin unter freiem Himmel (piscina, natatio) angelegt, das tepidarium, ein angewärmtes Zimmer als Übergangsraum zu dem Warmbad, caldarium. Im caldarium stand die große gemeinsame Wanne, alveus, und gegenüber das labrum, Waschbecken, mit lauwarmem Wasser zum Nachspülen. Zuweilen kommt noch das laconicum, das heiße Schwitzbad (assa sudatio), hinzu. Mit den Bädern waren gewöhnlich Palaestren in Form von säulenumgebenen Höfen verbunden, in denen man körperlichen Übungen obliegen konnte. Am interessantesten sind in den römischen Bädern die Heizvorrichtungen (besonders im caldarium und laconicum). Von einer Feuerstelle (hypocausis) aus wird heiße Luft unter den gehobenen Fußboden geleitet; die Hebung des Bodens (suspensura) geschah durch kleine aus Ziegeln aufgemauerte Pfeilerchen, die über die Ziegelplatten gelegt wurden; die Erfindung der suspensurae wird dem C. Sergius Orata (1. Jahrh. vChr.) zugeschrieben. Noch in republikanischer Zeit begann man auch die Wände durch heiße Luft zu erwärmen; die Hohlwände gewann man durch Röhren (tubuli), die man an der Mauer in die Höhe führte, oder durch Ziegel mit vier Vorsprüngen an den Ecken (tegulae mammatae), die zwischen der Mauer und der Wand einen Hohlraum ließen. In den öffentlichen Bädern zu Pompeji sind neben den Männerbädern Frauenbäder angelegt, und so wird es auch in Rom gewesen sein. Hier steigerte sich allmählich der Luxus zu ganz ungewöhnlichen Prachtanlagen. Die Thermen des Caracalla, die recht gut erhalten sind, bieten ein treffliches Beispiel übertriebener Verschwendungssucht. Vgl. A*Mau, RE.* 2, 2743ff.

II. Heilbäder. Heilsamen Quellen der verschiedensten Arten hat man schon im griechischen Altertum Beachtung geschenkt und sie zu Bade- und Kurzwecken ausgenutzt; jedoch ist der Gebrauch von Heilbädern aufs höchste erst in der römischen Kaiserzeit ausgestaltet und weit verbreitet. Die bekanntesten Heilquellen in Griechenland sind die noch heute benutzten 20—70° warmen dem Herakles geweihten Schwefelquellen von Aidepsos (s. *ebd.*) auf Euboia. Am Isthmos von Korinth erwähnt *Xenoph. hell.* 1, 4, 5 als Bad die auch heute noch besuchten Quellen von Lutraki. Von den heißen heilkräftigen Quellen haben die Thermopylen ihren Namen (*Herod.* 7, 176; *Strabo* 9, 4, 13; *Paus.* 4, 35, 9). In den dortigen sog. Bädern des Herakles waren die Quellen in 2 Bassins gefaßt (*χύτροι*), eines für Männer, das andere für Frauen. An andere Heilquellen schlossen sich Kulte des Asklepios an; von diesen sind die in Epidauros und Kos schon früh berühmt und geschätzt. Epidauros entwickelte sich namentlich auch durch sein berühmtes Traumorakel schon im 4. Jahrh. vChr. zu einem Kurort ersten Ranges. Von den Inseln kommen für das Altertum ferner Melos und Kythnos in Betracht. In Kleinasien waren schon im Altertum die heißen Quellen von Hierapolis und Prusa zu Heilzwecken ausgenutzt. In Italien übertraf an Ruhm und Eleganz Baiae alle anderen Bäder. Zahlreiche Nachrichten der Alten (Cicero, Properz, Diodor, Martial ua.) beweisen, daß das Badeleben aufs äußerste entwickelt, aber zugleich auch nicht ganz einwandfrei war. Hier gab es außer den Seebädern Schwitzbäder über heißen Schwefeldämpfen. Weniger als Lustort denn als Kurort geschätzt waren die noch heute in Betrieb stehenden Aquae Albulae zwischen Rom und Tivoli, eine Schwefelquelle, die für Heilung von Wunden besonders gern besucht wurde (*Plin. n. h.* 31, 10). Zahllose Heilquellen (aquae) waren in den Provinzen bekannt, von denen eine Anzahl noch heute berühmt ist (Aquae Mattiacae — Wiesbaden, A. Sextiae — Aix, A. Sabaudicae oder rivus Aquensis—Aix-les-bains, A. Convenarum—Bagnères de Bigorre, A. Grani — Aachen ua.). *Neumann-Partsch, Geogr. v. Griechenl.* 340ff.; *Friedländer* 2[6], 104ff.; *Mau, RE.* 2, 294ff.

**Baeterrae** (uä.; *Βαίτερα*; *Strabo* 182C.; *Plin. n. h.* 14, 68; *Tab. Peut.* 3, 511. 843. 863), h. Béziers, Stadt im fruchtbarsten Gebiet der Volcae Arecomici an der via Domitia (Spanien-Rom), augusteische Veteranencolonie (*Suet. Tib.* 4; s. *Kornemann, RE.* 4, 528/9; colonia V . . . Iulia Septimanorum); geringe antike Reste (nur Amphitheater), obgleich als blühende Stadt bei *Mela* 2, 75. 80 bezeichnet. Inschriften: *CIL.* XII 4216—4313. 5955—5957 (vgl. p. 843. 865); *Rev. épigr. d. Midi d. l. Fr.* 1/5, 1878/1907 *pass. IG.* XIV 2516. 2516[a] (p. VIII). Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 511; *Ihm, RE.* 2, 2762/3. *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 204/5.

**Baetica** (*Βαιτική*; *Strabo* 166 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 7; s. *ThesIL.*; offizielle Bezeichnung der Provinz erst

in flavischer Zeit, s. *Schulten*, *Herm.* 35, 1900, 215), nach Abtrennung Lusitanias von Hispania ulterior durch Agrippa (s. *Plin. n. h.* 3, 16) als selbständige Provinz konstituiert (*Appian. Iber.* 102; *Dio Cass.* 53, 12; vgl. Lusitanien), von Augustus vor 2 vChr. durch Grenzregulierungen gegenüber Lusitanien und Hispania citerior verkürzt (*Plin. n. h.* 3, 17), zwischen Murgi, dem saltus Castulonensis, Anas und dem Meer (Grenzen s. *Braun* 109/116), vor Gründung von Mauretania Tingitana 40 nChr. die augusteischen Kolonien an der afrikanischen Küste (*Plin. n. h.* 5, 2. 5, 5) umfassend. Sicherung der B. oft durch Kämpfe gegen die Mauren in Mauretanien (s. zB. unter Antoninus Pius *Mesk*, *Wiener Eranos* 1909, 144/50), daher wohl 172 kaiserlich, Kämpfe unter Marc Aurel und noch später: *Mommsen RG.* 5[5], 639/40; *Cagnat*, *L'armée romaine d'Afrique* 1892, 45, 48 u. *pass.* — Senatorische Provinz unter proprätorischen Statthaltern mit dem Titel proconsul, Hauptstadt Corduba (*s. ebd.*). Vier conventus: Gades, Corduba, Astigi, Hispalis. Durch Ackerbau und Handel (Baetis Schiffahrtsweg) äußerst wohlhabende Provinz, mit reichen archäologischen Resten. Inschriften: *CIL.* II 121 f., 698 ff., 853 ff.; *Ephep.* 8, 1899, 380 ff., 501 ff.; 9, 1903, 56 ff. Vgl. *Marquardt*, *Röm. Staatsverw.* 1[2], 1881, 249, 3, 256 f., 460, 487; *Mommsen*, *RG.* 5[5], 57/70 *pass.*; *Braun*, *Entwicklung der spanischen Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909 *pass.*; dazu *Klotz*, *GGA.* 1910, 405 ff., s. Spanien.

**Baetis** (*Βαῖτις*, iberisch *Πέρκης* [*Steph. Byz.* s. *Βαῖτις*] oder Certis [*Liv.* 28, 22, 1]; *Plin. n. h.* 2, 219; *Ptol. geogr.* 1, 12, 7; *CIL.* II 4701, 4703, 4712 und *pass.* vgl. *Hübner*, *Mon. ling. Iber.* 1893, 220; *ThesIL.* s. v.), h. Guadalquivir, wichtigster Fluß Südspaniens, antike Kontroverse über die Lage seiner Quellen (*Plin. n. h.* 39; *Ps.-Scymn.* 164; *Strabo* 148), Hauptverkehrslinie der Baetica (*Strabo* 141 ff.; vgl. *CIL.* II 1168/69, 1180/82); vgl. *Müllenhoff*, *Deutsche Altertkde* 1[2], 1890, 126. Siedelstätten in seinem Flußgebiet: *Joulin*, *RArch.* 1910, 2, 211 ff. Vgl. *Hübner*, *RE.* 2, 2763/64; *Braun*, *Entwicklung der span. Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909, 77, 81 ff. u. *pass.*

**Bagaudae** (Bac-, s. *Holder*, *ThesIL.*), ursprünglich einheimische Name der gallischen Landbevölkerung, die 283 oder 284 unter Amandus und Aelianus im Bauernkrieg revoltiert (Zentrum des Aufstandes zwischen Seine und Marne), 285/6 von Maximian niedergeworfen wird (s. *Schiller*, 2, 124 f.; *Seeck*, 1, 18. 23. 26. 397), dann überhaupt Name der bäuerlichen Bandenheere, die bis ins 5. Jahrh. in Frankreich und Nordspanien gegen die römische Herrschaft kämpften und erst nach der Besetzung durch die Germanen verschwinden. S. *Hoffmann*, *Lothring. Jahrb. d. Ges. f. Gesch. u. Alttkde* 1, 1888/9. 14/40; *Seeck*, *RE.* 2, 2766/7; *Blanchet*, *Les trésors de monn. rom. et les invasions german. en Gaule* 1900, 15/17.

**Bagrades** (-a, *Βαγράδας*; s. *Polyb.* 1, 75. 15, 2; vgl. *Meltzer*, 1, 46; *ThesIL.*), h. Medjerda, Fluß im karthagischen Afrika, in dessen Mündungsgebiet Utica und die Castra Cornelia liegen. In der antiken Kriegsgeschichte unter Regulus, im libyschen Söldnerkrieg, 204/02 und unter Caesar (Curio) (s. *Stoffel*, *Histoire de Jules César. Guerre civile* 1, 1887, 108/112, 308/314) wichtig. Bedeutendster Nebenfluß Muthul (s. *ebd.*). Vgl. *Dessau*, *RE.* 2, 2773/74; *Kromayer*, *Ant. Schlachtfelder* 3, 2, 1912 *pass.*

**Baiae** (*Βαίαι*; vgl. *Strabo* 227, 244, 246; *Hor. epist.* 1, 1, 83; s. *ThesIL.*), zu Kyme gehörig und wohl Hafen der Stadt am sinus Baianus; aquae Cumanae (*Liv.* 41, 16, 3 zu 176 vChr.), heiße Schwefelquellen, schon in republikanischer Zeit aufgesucht, machen den Ort zu einem weitberühmten Badeort, vor allem zum Modebad der neronischen Zeit (s. Antium). Viele Villen und sonstige Baureste (antike Abbildung auf Glasgefäß: *Dubois*, *Pouzzoles antiques* 1907, 200 u. *pass.*; *CIL.* XV 7008), kaiserlicher Palast (*CIL.* V 5050; *Vita Alex. Sev.* 26); B. veteres Sterbeort Hadrians 138. Üppiges Badeleben (s. *Friedländer* 2[8], 120/23). Vgl. *Mommsen*, *CIL.* X 351; *Beloch*, *Campanien*[2] 1890, 180/188; *Hülsen*, *RE.* 2, 2774/75; *Nissen* 2, 731/33; *Schmatz*, *Baiae* 1/2. *Progr. Regensburg* 1905/6. S. Cumae.

*Βαίτυλος* (*baetuli*: *Plin. n. h.* 37, 135) ist ein Meteorstein, dergleichen bei allen Völkern, also auch bei Griechen und Römern, göttlich verehrt worden sind. Bei den Phönikern hießen sie *Abadir*. Ein solcher Meteorstein war der in Delphi aufgestellte Stein, den Kronos der Sage nach verschluckt haben sollte. *Paus.* 10, 24, 6; *Preller-Robert* 56, 2; vgl. *Tümpel*, *RE.* 2, 2279 ff.; *Visser*, *Die nicht menschengestaltigen Götter der Griechen* 1903, 80 ff.

**Bakchiaden**, korinthisches Adelsgeschlecht, das nach dem Sturze des letzten Königs eine Adelsherrschaft errichtete (*Diod.* 7, 9), die der Stadt große Blüte verschaffte, und Kolonien nach Syrakus (Archias), nach Kerkyra (Chersikrates) aussandte: *Ephoros* bei *Strabon* 270; *Timaios fr.* 53. Ihr Sturz erfolgte durch Kypselos i. J. 657 (*Diod. aO.*). Angeblich gingen die Bakchiaden dann nach Kerkyra (*Nikol. Dam. fr.* 58). *Meyer* 2, 346; 436; 474; 621; *Beloch* 1[2], 1, 219).

**Bakchos, Bakchai** s. Dionysos.

**Bakchylides** von Keos; ca. 505—450, „Blüte" 468; Neffe des Simonides, chorischer Lyriker, der gleich seinem Oheim und Pindar die Siege seiner Gönner (zB. eines Hieron i. J. 476, 470, 468) oder seiner Landsleute oder anderer Kämpfer der olympischen, pythischen, isthmischen, nemeischen Spiele feierte. Zwei Momente sonst noch aus seinem Leben bekannt: Aufenthalt am Hofe Hierons von Syrakus und Verbannung im Peloponnes; 468 verweilte er in Keos. Vor 1896 von ihm nur wenige Bruchstücke seiner Gedichte (Epinikien, Hymnen, Paiane, Dithyramben, Parthenien, Wein- und Liebeslieder uä.) bekannt: 1896 Auffindung von 20 Gedichten (14 Epinikien, 6 Dithyramben auf Götter und Heroen). Ausgaben von *Blaß*[3] 1904; Übersetzung und Kommentar von *Jurenka* 1898; *Festa* 1898; *Jebb* 1905; vgl. *vWilamowitz*, *Bakch.* 1898. Der Charakter der Epinikien Pindar, der ihm wie dem Simonides nicht freundlich gesinnt war (*Ol.* 2, 87 und das *Scholion*), verwandt, ohne diesen irgendwie zu erreichen; von großem historischen Werte der Bericht über Kroisos' Selbstverbrennung (3, 28 ff.) und das 17. Gedicht: *Theseus*, ein Zwiegespräch zwischen Aigeus

und einem Athener über das Nahen des Theseus: ein Mittelglied zwischen Drama und Chorlyrik. *Christ* 1, 221 ff. (dazu noch *Jurenka*, *WienSt.* 31, 1910, 271).

**Bakis,** kein Eigenname, sondern Gattungsname für Propheten gleich der Sibylle. Unterschieden ein boiotischer, attischer, arkadischer B. Zeit ihres Auftretens etwa das 8. und 7. Jahrh. vChr.: *ERohde*, *Psyche* 2, 63 ff.; 68, 2; 70, 1 f.; *Kern*, *RE.* 2, 2801 f.

**Baktrien** (*Βακτριανή*), persische Satrapie nördlich von Areia und dem Lande der Paropanisadai, zwischen Margiana und dem Gebiete der Sakai, reichte über den Oxos hinaus; Grenzen s. *RE.* 2, 2805 (*Tomaschek*). Weite Sandsteppen, aber auch wohlbewässerte Striche mit fettem Boden, berühmter Pferdeschlag in den Gebirgstälern. Die Bewohner, *Βακτριανοί*, auch *Βάκτροι*, ein arianischer Stamm, mit wehrhaftem Kriegsadel (Kämpfe gegen die räuberischen Steppennomaden), aus dem erbliches Königtum hervorging. Sagen von Oxyartes und seiner Besiegung durch Ninos und Semiramis. B. medisch, zarathustrische Religion Reichsreligion, dann persisch. Smerdis Statthalter von Baktriane, seitdem dort die höchsten Prinzen des persischen Königshauses. Baktrische Karawanen vermitteln den Handel mit den Serern und nach Indien. Dem Alexander leisten sie zwei Jahre Widerstand. Seine Satrapen Artabazos, Amyntas, Philippos, Stasanor unter Antipater 321. Mehrfache Aufstände. Seleukos I. eroberte B. wieder, schloß Vertrag mit Tschandragupta von Indien 303. Erhebung des Diodotos gegen die Seleukiden 250. Begründung des helleno-baktrischen Reiches. Herrscher: Diodotos I., II., Euthydemos I. († um 180), besiegt von Antiochos III., Demetrios, Sohn des Euth. I., erobert das Fünfstromland, Eukratides Usurpator, Mitregent sein Sohn Heliokles, der den Vater schließlich tötet. Schwerpunkt des Reiches nach Kephene und Indien verlegt. Schwächung von B. durch Hunnen und Parther. 140/39 Baktra von Nomaden erobert. Über die Zeit der skythischen Herrschaft 140 vChr.—560 nChr. s. Belege bei *Tomaschek*, *RE.* 2, 2811 f. Münzen der baktrischen Herrscher s. *Head*[2] 835 f., vgl. *Tarn*, *Notes on Hellenism in Bactria and India. JHellSt.* 22, 1902, 268 f.; *Justi*, *Das baktr. Reich.*; *Rapson*, *Indian coins*; *Smith*, *Early history of India* 1908. Vgl. weiter Indien. Hauptstadt Baktra, erst durch Alexanders Feldzüge genauer bekannt, mit Mauern und Burg (Zariaspa) versehen, später Alexandreia benannt. Hauptstadt des Euthydemos, der dort durch Antiochos III. belagert wurde (*Gutschmid*, *Gesch. Irans* 37), sollte zeitweilig durch die Neugründung Eukratideia ersetzt werden; s. *Tarn*, *aO.* 270. Lage am Nordabfall des Paropanisos, wo der Fluß Baktros in die Ebene tritt; s. *Ferrier*, *Voyages* 1, 390. *Tomaschek*, *RE.* 2, 2804.

**Balbilla** (Iulia), Hofdame der Kaiserin Sabina, der Gemahlin Hadrians, die sie auf einer ägyptischen Reise begleitete. Hier ließ sie eine Anzahl Epigramme in äolischem Dialekt auf Schenkel und Füße der Memnonstatue eingraben. *Kaibel*, *Epigr. gr. e lapid. conl.* 988—992; *Puchstein*, *Diss. Argentor.* 1880, 4, 15 ff.

**Balbis** bedeutet im allgemeinen den Anfang der Rennbahn, die Schranken. Dann im besonderen 1. die Linie, von der aus der Lauf beginnt; beim Diskoswurf die Linie, über die der Diskoswerfer nicht heraustreten darf (*Pernice*, *ArchJb.* 1908, 95), nicht aber einen Erdaufwurf, auf dem der Diskoswerfer stand (*GKietz*, *Agonist. Studien* 1, 1892). 2. die Steinschwelle, auf der die Läufer antraten, wie sie im Stadion zu Olympia erhalten ist. 3. die eigentliche Schranke, die zu Beginn des Wettlaufs fiel, eine Schnur oder einen Schlagbaum. 4. die Ablaufschranke im allgemeinen, auch den Anfang eines mit dem Wettlauf vergleichbaren Vorgangs (zB. *Soph. Ant.* 131; *Eurip. Med.* 1245). *JJüthner*, *Eranos Vindobonensis* 1893, 309 ff.

**Balearen** (Baliares, geringer Bale-, Bezeichnung für Volk und Inseln, *Βαλιαρίδες*, *Βαλλ-*, rein hellenisch *Γυμνήσιαι*: *Diod.* 5, 17, 1; Hauptstellen: *Diodor* 5, 17/18 [s. *Geffcken*, *Timaios' Geog. d. West.* 1892, 155]; *Liv. per.* 60; *Strabo* 167; *Mela* 2, 124; *Plin. n. h.* 3, 77/78; *Ptol. geogr.* 2, 6, 78; *Isidor. orig.* 14, 6, 44, s. *ThesIL. u. d. W.*). Das Inselpaar Baliaris maior (sp. Maiorica, h. Mallorca) mit Palma (h. Palma oder el Palmer, im Südosten der h. Stadt), Pollentia (h. Alcudia) von Metellus gegründet, Bocchori bei Alcudia und Baliaris minor (sp. Minorica, h. Minorca) mit Mago (h. Mahon), 206 von Mago gegründet, dann municipium Flavium Magontanum (*CIL.* II 3708), und Jamo, dazu mehrere kleinere Inseln. Viele vorgeschichtliche Reste, namentlich die „talayots", wohl Grabmäler von Vornehmen (s. *Cartailhac*, *Monum. primitifs des Iles Baléares* 1889/92; *Bezzenberger*, *Ztschr. f. Ethnol.* 39, 1897, 567—634). Zuerst phönizisch (s. *Meltzer*, 2, 101/02), 122, wohl nach einer Übergangszeit, unter römischem Protektorat, von Qu. Caecilius Metellus Baliaricus, Consul 123, erobert und mit Ansiedlern aus Spanien besetzt, seit Augustus zu Hispania Tarraconensis und zum conventus Carthaginiensis gehörig, in der Kaiserzeit Verbannungsort, zwischen 369 und 400 präsidialische Provinz. Berühmt die balearischen Schleuderer, in den punischen Heeren zuerst 406 genannt (Funde von Schleuderbleien auf Menorca). Inschriften: *CIL.* II 3669/3724, 5987/6003; *Inscr. Hisp. chr.* 1881, *Suppl.* 1900, 183, 408; *Ephep.* 9, 1903, p. 135 ff. Vgl. *Hübner*, *Röm. Herrsch. in Westeuropa* 1890, 208/232; *RE.* 2, 2823/7; *Watelin*, *RArch.* 1909, 2, 333 ff. — S. Pityusae insulae.

**Ballista**, praef. praetorio Valerians (*Borghesi* 10, 135), soll nach dessen Gefangennahme 261 Macrianus erhoben, nach dessen Niederlage durch Gallienus mit Quietus geherrscht haben, von Odenathus getötet sein. Zur Überlieferung s. Triginta tyranni (da *Peter* 244); *ProsRom.* 2, 227, 36.

**Bandusiae fons** (s. *ThesIL.* s. v. u. s. Blandus), Nymphe, deren Quelle *Horaz* (*carm.* 3, 13; s. d. Erkl.) besingt, Lage nicht bestimmbar, im Digentiatal beim Sabinum des Dichters (*Porph. Horat. epist.* 1, 16, 12; *Schol. Horat. carm.* 3, 13) oder bei Venusia (päpstl. Bulle von 1103: *Jaffé*, *Regesta pontif.*[2] 714, 5945). Vgl. *Hülsen*, *RE.* 2, 2847; *Nissen* 2, 616, 831, 2.

**Banken.** A. In Griechenland. Die ältesten Banken waren die Tempel. Sie dienten als sichere Depositenbanken, auch für kleinere Beträge (s. *IG.* IX 1, 2420, 30), entwickelten schon früh das Kreditgeschäft, s.

*Swoboda, Über griech. Schatzverwaltung, Wien. Stud.* 10, 1888, 278f., 11, 1889, 65f.; *Otto, Priester u. Tempel* 1, 318f. Daneben erscheint früh in vielen Staaten eine *δημοσία τράπεζα*, „Staatskasse" und „Staatsbank". Belege s. *Boeckh, Staatshaush.*[3] 2, 320 A.; dazu *ThReinach, Bullhell.* 20, 1896, 523ff.; *Riezler, Finanz. u. Monop. i. alt. Griech.* 51; *Partsch, GGA.* 1910, 727; *Keil, Anon. Argent.* 79 A.; *Francotte, Les finances des cités grecqes* 139f. Geleitet von einem Kollegium (*οἱ ἐπὶ τῆς δημοσίας τραπέζης αἱρούμενοι:* Milet. *Ziebarth, Griech. Schulw.* 2, Z. 12), mitunter ausgestattet mit einem Bankmonopol, dem ausschließlichen Recht des Umwechselns, Olbia. *Dittenberger, Syll.* 354, vgl. *vPrott, AthMitt.* 27, 1902, 82f. Aber auch Privatbanken sind früh vorhanden in Athen (s. *Perrot, Mém. d'arch., d'épigr. et d'hist.* 1875, 337; *Francotte, L'industrie dans l. Gr.* 1, 194f.), Delos, Tauromenion, Orchomenos usw. und treten bei Geldgeschäften in Tätigkeit, s. *Francotte ebd.* 140. Einzelheiten über den Bankbetrieb, Kontoauszug (*Herm.* 43, 1908, 559), Mißbräuche, Durchbrechung des Bankmonopols in Mylasa, Pergamon s. *AthMitt.* 27, 83f., vgl. *vWilamowitz, Textgesch. d. Bukoliker* 119. Glänzende Ausbildung des Bankwesens in Ägypten, wo Staats- und Privatbanken in den Hauptstädten und Dörfern (*λογιστήριον* oder *λογευτήριον*, Bankfiliale s. *Bouché-Leclercq, Hist. des Lag.* 4, 342) vorhanden sind, in hellenistischer Zeit das Bankmonopol durch Verpachtung der Banken ausgeübt wird, in römischer Zeit der Bankbetrieb freigegeben erscheint. Liste der Privatbanken von Arsinoe, Hermupolis, Oxyrhynchos, Girowesen u. alle Details s. *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypten* 1910, 37f., 80f. Lage der Banken s. *Wilcken, Arch. Pap.* 5, 212f. *Pap. Elephant.* 10/11 usw. Bankgeschäfte in Alexandreia s. *Schubart, ArchPap.* 5, 35f. Giroverkehr für Getreide s. *Preisigke* 80f. Steuerzahlung im Girowege s. *ebd.* 139f. Schecks s. 209ff. *Διαγραφή* (Banküberschreibung) 238f. Girobanknotariat 272f. *Preisigke, Zur Buchführung der Banken* (Kontoauszug aus dem Kassentagebuche einer Bank), *ArchPap.* 4, 95f. — B. in Rom. argentarii erst bei *Plautus* (danistae, trapezitae). Ihre tabernae am Forum ua. (vgl. arg. post aedem Castoris, de foro vinario usw.). Römische Bankiers in Delos s. *Bullhell.* 1912, 1ff. Von den a. unterschieden die nummularii; Geschäfte der römischen Bankiers s. *JMerkel, Handw. d. Staatsw.* 2[3], 357f. (Geldsortengeschäft, Depositen, Geldaufnahme, Bürgschaft, Auktionen), Buchwesen der B. *eb.* 358. Staatsbanken erst in der Kaiserzeit, belegt für Nordafrika s. *eb.* 359. Literatur s. *Merkel, ebd.* 360 dazu *Breccia, Storia delle Banche e dei banchini nell' età classica Huvelin, Mercatura. Dict. Dar.* 3, 2, 1768; *Leclercq., Dict. Cabrol,* 2, 1, 198f., *Banques.*

**Bantia** (osk. Bansa), bei der h. Abbazia di Banzi, Stadt am Vulturgebirge in Lucanien (*Plin. n. h.* 3, 98). Inschriften: *CIL.* IX 418 (s. dazu *Mommsen*), vgl. *ebd.* X 344; Fundort der tabula Bantina, ca. 120 vChr., lateinisch (*Mommsen, CIL.* I 45) -oskisch (*Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 22/30). S. *Buck, Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dialekte* 1905, 130/35. Vgl. *Hülsen, RE.* 2, 2848/49; *Nissen* 2, 907.

**Barbaros.** Onomatopoetische Bildung, durch Lautverdoppelung entstanden, bezeichnete meist den Schalleindruck von rauhen, unverständlichen Tönen, dann einen Menschen mit einer den Griechen unverständlichen Sprache (*B* 867); etwa seit den Perserkriegen ein alle Nichthellenen zusammenfassender Name und bald auch Bezeichnung ungriechischer Unkultur (Synon.: *ἄπιστος, ὠμός* u. dgl.); vom 4. Jahrh., besonders unter dem Einfluß der kosmopolitischen Stoa, wird dieser Gegensatz abgeschwächt (s. *Eratosthenes* bei *Strabo* 1, 66C.). Bei den Römern, die anfangs sich selbst und den Griechen barbari waren, bezeichnet b. zuerst bei *Lucilius* (vs. 615 *Marx.*) zusammenfassend alle nichtrömischen und nichtgriechischen Völker, später nur die, welche der griechisch-römischen Weltkultur nicht teilhaftig werden, vom 4. Jahrh. ab zT. so viel wie Krieger. Vgl. *Ewald, N. Arch. d. Ges. f. ält. dtsch. Gesch.-Kde.* 8, 1883, 354f.; *Eichhorn, Βάρβαρος quid significaverit. Diss. Lpz.* 1904 (dazu *BAMüller, Wkl.Phil.* 1906, 66ff.); vgl. auch *Stuhlmann, Ein kulturgesch. Ausflug in d. Aures* 1912, 141.

*ARCH.* Barbaren, wie Skythen, Thraker, Perser ua., sind in der älteren griechischen Kunst zwar dargestellt, jedoch beschränkt sich die Charakterisierung der fremden Völkerschaften mehr auf die Hinzufügung äußerlicher Zutaten in der Tracht, Bewaffnung, Schmuck, während von einem Erfassen ethnologischer Merkmale weniger die Rede sein kann. Immerhin finden sich schon im 6.—4. Jahrh. vChr. zahlreiche Ansätze zur speziellen Charakterisierung der Nationalität in der Vasenmalerei (*Hartwig, Meisterschalen* 128, 514ff.). So kennen wir zB. Ägypter (*Hartwig aO.* 53; *Furtw.-Reichh.* Taf. LI), skythische Agathyrsen (*Hauser* bei *Hartwig* 422) und namentlich Mohren (*Winnefeld, AthMitt.* 14, 1889, 41; *Bethe ebd.* 15, 243), dazu die Vasen mit dem Busirisabenteuer des Herakles), bei denen ganz deutlich Merkmale der Rasse gegeben sind; besonders ausgezeichnet hat sich anscheinend die ionische Vasenmalerei des 6. Jahrh. (*Furtw.-Reichh.* Taf. LI). Für die Trachten der barbarischen Völker bieten die Vasendarstellungen ein bedeutendes und reiches Material dar (s. die oben genannten Publikationen). In der Plastik ist es namentlich die hellenistische Zeit, die bei ihrem ausgesprochenen Sinn für realistische Darstellungen mit der Wiedergabe der Nationalität Ernst macht; für die Malerei des frühen Hellenismus ist zB. das Alexandermosaik von Pompeji zu vergleichen, das nach einem Vorbild aus dem Ende des 4. Jahrh. vChr. (Philoxenos von Eretria) kopiert ist. Bekannt sind die Gallier der pergamenischen Kunst (der sterbende Fechter, der Gallier und sein Weib, die Gallier von dem Weihgeschenk des Attalos), der Skythe (Schleifer) in Florenz aus der großen Gruppe des Apollon und Marsyas ua. Noch weiter ging in der Richtung der Rassencharakterisierung die römische Kunst, die uns unzählige Darstellungen von Galliern, Germanen, Dakern in den Reliefs der Triumphbögen, Ehrensäulen der römischen Kaiser, aber auch in statuarischer Form hinterlassen hat (vgl. Gallier, Germanen, Daker usw.).

**Barbatius.** 1. M. B. Philippus, quaestor pro praetore 41 vChr. (Münzen *Babelon* 1, 256. 175; *Borghesi* 1, 427), des M. Antonius, beredete dessen Anhänger zum Abfall. *Drumann-Groebe* 1, 296; *Dig.* 1, 14, 3. — 2. M. B. Pollio, aed. cur., Stifter des 1900 entdeckten Puteal der Iuturna (s. *ebd.*) auf dem Forum in Augustus' Zeit. *Petersen, Röm. Mitt.* 15, 1900, 340; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 234; *Stein, Bursian* 144 (1909) 169.

**Barbier** s. Tracht.

**Barcino** (sp. Barcilo, Barcinona uä., *Βαρκινών*), h. Barcelona. Anfänge unaufgeklärt, südöstlichste Küstenstadt der iberischen Lacetaner, nur zur römischen Zeit genannt (colonia Faventia Iulia seit Caesar 45), wachsend an Bedeutung in der Kaiserzeit, vorübergehend Hauptplatz der Westgoten. Verschiedene römische Reste. Inschriften: *CIL.* II 4496/4602, 6145/79, 6321/22; *Ephep.* 8, 1899, 451, 510; 9, 1903, 146ff.; *Bol. d. R. Acad. d. l. Hist.* 42, 1903; 50, 1906; 55, 1909 *pass.*, *ebd.* 46, 1905, 449ff.: prähistorische Funde. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 599; *RE.* 3, 7; *Othmer, Völkerstämme von Hisp. Tarrac. in der Römerzeit. Diss. Berl.* 1904, 14/16.

**Bardesanes,** geb. 154 nChr., wohl in Edessa, von vornehmen Eltern, vielleicht zuerst Priester der *dea Syria*, dann Christ. Nach Edessas Eroberung durch Caracalla 216/7 ging B. nach Armenien; † vielleicht 223. — Von seinen Schriften fast nichts erhalten; besonders berühmt seine 150 Psalmen oder Hymnen, die ihn zum Schöpfer des syrischen Kirchenlieds gemacht haben. Unecht sein „*Buch der Gesetze der Länder*" (*Euseb. praep. ev.* 6, 10), übergegangen in die *clementinischen Recognitionen* (9, 19—29), der wahre Autor scheint sein Schüler Philippus (Ausgabe von *Nau* u. *Nöldeke*: *Patrol. Syr.* 1, 2, 1907, 490ff.; deutsch von *Merx* 1863; vgl. *Boll, JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 181—188). Verloren auch seine Streitschriften gegen den Markionitismus; seine Lehre selbst gnostisch, stark mit astrologischen Elementen untermischt. Vieles über ihn bei Ephräm. *Krüger* in der *REprotTheol.* 2, 401—403; *Jordan GAL.* 58 u. *pass.*

**Bardi** (*βάρδοι*; s. *Holder* s. bardo, *TheslL.*), bei den alten Galliern als Dichter und Sänger, die zu einem lyraähnlichen Instrument singen (*Diod.* 5, 31, 2; s. *Holder* s. *crotta*), seit dem 2. Jahrh. vChr. genannt; s. *Poseidonios* bei *Athen.* 4, 152e, 6, 246 c/d ua. Vgl. *d'Arbois de Jubainville, Cours de litt. celt.* 1, 1883, 51ff.; *Ihm, RE.* 3, 9/10; *Jullian, Hist. de la Gaule* 2, 1908, 383/85.

**Barditus,** eigentümlicher Schlachtgesang der Germanen (Hauptstellen: *Tac. Germ.* 3; *Amm.* 16, 12, 43; 31, 7, 11), etymologisch noch nicht genügend sicher erklärt: „Schildgesang", „Bartrede" oder „Schweller" (Arbeitsgesang). Vgl. *Bruckner, Festschr. z. 49. Philol.-Vers. Basel* 1907, 65—77.

**Barea Soranus** (gentile unsicher, vgl. *Hübner, Ephep.* 2, 1875, 45; *Waddington F.* n. 89), Stoiker, cos. 52 nChr., procos. Asiae vor 63, von Ostorius Sabinus 66 angeklagt wegen seiner Freundschaft mit Rubellius Plautus (*s. ebd.*), und weil er die Gunst der Provinzialen gesucht, auf falsches Zeugnis seines früheren Lehrers P. Egnatius Celer verurteilt. *Juv.* 3, 116; *Schiller, Nero* 1872, 368. 683f.

**Barium** (*Βάριον*; vgl. *Liv.* 40, 18; *Strabo* 283; *Ptol.* 3, 1, 15; *Theopomp* bei *Steph. Byz.* s. *Βαρήτιον*), h. Bari, Stadt der Peuketier in Apulien, ein wichtiger Straßenkreuzungspunkt, gut besuchter Hafen, municipium (*Tac. ann.* 16, 9). Inschriften: *CIL.* IX 282/306; *Ephep.* 8, 1899 p. 15. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 30; *Hülsen, RE.* 3, 19; *Nissen* 2, 859.

**Barka** (*Βάρκη*, Barce; *Herod.* 4, 160 uö.; *Scyl. peripl.* 108; vgl. *ThesIL.*), um 550 vChr. durch Auswanderung von Kyrene aus, mit dem man später ständig in Gegensatz steht, im Binnenland gegründet, 525 persisch, unter den Ptolemaeern durch die Gründung von Ptolemais am Meer und dann unter den Römern bedeutungslos (s. den Irrtum *Strabo* 837; *Plin. n. h.* 5, 32; *Serv. Aen.* 4, 42). Münzen: *Müller, Numismatique de l'ancienne Afrique* 1, 1860, 82/88; *Head*² 872/74. Ruinen: *Barth, Wanderungen durch die Küstenländer des Mittelmeeres* 1, 1849, 399, 404f. Vgl. *Meyer* 2, 675/76, 792; *Sethe, RE.* 3, 19/20.

**Barkiden** s. Hamilkar Barkas, Hannibal, Hasdrubal, Mago.

**Barnabas.** Unter diesem Namen ein Brief erhalten, der nichts mit dem Begleiter des Apostels Paulus zu tun hat. Entstehungszeit ungewiß, ob ca. 100 oder um 130. Briefform rein äußerlich (vgl. Apokrypha 3), Lehrschreiben; Tendenz, nachzuweisen, daß der alteBund von den Juden falsch aufgefaßt, nicht nach seinem inneren Sinne verstanden sei. Ausgabe: *Funk, Opera patr. apost.*³ 1901; kl. Ausg. 1906. Übersetzung: *Hennecke, Neutestam. Apokr.* 1, 1904, 150ff. Vgl. *Jordan GAL.* 139.

**Barsine.** 1. Älteste Tochter des Dareios Kodomannos. — 2. Tochter des Artabazos, zuerst Frau des Rhodiers Memnon, dann nach der Schlacht bei Issos gefangen und von Alexander Mutter eines Sohns, des Herakles; 309 getötet von Polyperchon. *Beloch* 3, 1, 67; 142f.

**Bart** s. Tracht.

**Barygaza** (*ἡ* oder *τὰ Βαρύγαζα*, *Strabo* 720, *Βαρυγάζη*), h. Barodsch am Fluß Narbada (*Ναμάδης*), in Larike (Dekan) (*Ptol. geogr. pass.*) und wichtiger Handelsplatz für den ägyptisch-indischen Seeverkehr (*Peripl. mar. Erythr. pass.*). *Cunningham, Ancient geograph. of India* 1, 1871, 324, 326/27; *Tomaschek, RE.* 3, 35/36.

**Basilea** s. Raurici.

**Basileides,** bedeutender Gnostiker um 130 nChr. *Krüger, REprotTheol.* 2, 431ff.; *Bardenhewer* 1, 319ff.; *Jordan GAL.* 265.

**Basileios** der Große, geb. ca. 331, Bischof von Kaisareia in Kappadokien, mit seinem Bruder Gregor von Nyssa und seinem Freunde Gregor von Nazianz die „großen Kappadokier" genannt, Sohn des reichen Rhetors Basileios und der Emmelia in Neokaisareia. Besuch der Universitäten von Kaisareia, Konstantinopel, Athen. 359 Taufe, 364 Presbyter in Kaisareia, 370 Bischof und Metropolit von Kappadokien, † 379. Seine Briefe und Predigten berühmt; seine Neigung für die altklassische Literatur tritt dabei deutlich hervor (vgl. ua. *Büttner, B. d. Gr. Mahnworte a. d. Jugend. Diss. Münch.* 1908). Sein Bekenntnis homousianisch. Ausgabe: *Migne, Patrol. gr.* 29—32. 1857. *Jülicher, RE.* 3, 52ff.; *Jordan GAL.* 43 u. *pass.*

**Basilica.** Unter B. versteht man einen gedeckten Raum im unmittelbaren Anschluß an das Forum, der dazu bestimmt ist, einen Teil des sonst auf dem Forum sich bewegenden Handels- und Gerichtsverkehrs aufzunehmen. Der Name ist aus dem Griechischen übernommen (στοὰ βασίλειος), und vermutlich ist auch die eigentümliche Form der B. von dort nach Rom gekommen. In Rom baute Cato 184 vChr. die nach ihm benannte B. Porcia an der Westseite des Comitiums; es folgten andere, die B. Fulvia an der Nordseite des Forums (179), die B. Sempronia an der Südseite (170 vChr.), die B. Iulia Caesars 46 vChr., die durch Augustus vollendet wurde. Bekannt sind ferner in Rom die B. Ulpia des Traian und die gewaltige Constantinsbasilica an der via sacra. Außerhalb Roms sind zahlreiche B. bezeugt, in Italien sowohl als in den Provinzen. Außer in Verbindung mit dem Forum gab es B. in Verbindung mit anderen öffentlichen Bauten (bei Bädern, Theatern, Macellen); diese B. waren vorwiegend zum Aufenthalt des Publikums bestimmt. Auch die kaiserlichen Paläste hatten für 'publica consilia et privata iudicia arbitriaque' (*Vitr.* 6, 8, 1) ihre B., und endlich wird ein heidnischer Kultraum der Kybele und des Attis B. genannt (*Bullcom.* 1890, 18, 78). Die besterhaltene Forumsbasilica ist die von Pompeji (*Mau, Pomp. i. Leb. u. Kunst*² 67 ff.). Die ausführlichste Beschreibung der B. überhaupt gibt *Vitruv.* 5, 1, 4. Das Charakteristische bei der B. ist ein überhöhtes Langschiff, das durch doppelte Säulen- oder Pfeilerstellung von einem $^1/_3$ der Schiffsbreite haltenden, niedrigeren Umgang getrennt wird. Durch den oberen Teil der Wände des Mittelraums fiel durch die obere Säulenstellung Licht in den Raum. Im Inneren des Langschiffes, an dessen äußerstem Ende, ist, wenigstens bei den Forumsbasiliken, ein Tribunal (Pompeji) oder eine Apsis angebaut, die speziell für die Gerichtsverhandlungen bestimmt war. Vor den Schmalseiten können Vorhallen, chalcidica, gebaut werden. Von diesem Normalschema ist jedoch häufig abgewichen worden. So sind zB. in Pompeji die Seitenschiffe ebenso hoch gewesen als das Mittelschiff; andere abweichende Beispiele bei *Mau, RE.* 3, 86 ff. Trotzdem wiederholen sich gewisse Eigentümlichkeiten (Einteilung in 3 Schiffe, Überhöhung des Mittelraumes ua.), die auch der christlichen B. eigentümlich sind, so häufig, daß jedenfalls für den Westen die heidnische B. für die christliche das allgemeine Vorbild abgegeben hat; das beweist allein der Name B. für die christl. Kirche, den Constantin i. J. 326 nChr. schon als ganz geläufig gebraucht (*Mau, RE.* 3, 95 ff. Für die christl. B. im besonderen *vSybel, Christl. Antike* 2, 278 ff.).

**Βασιλίσκος** s. Λέων (Sternbilder 12).

**Basis** s. Säule.

**M. Bassaeus Rufus**, Laufbahn *CIL.* VI 1599; *Pros. Rom.* 1, 230, 57, aus niederem Stande, bekleidete Offizierstellen und Procuraturen, praef. Aegypti 166/68 nChr. *Philostr. v. soph.* 2, 1, 28. *Cantarelli, Mem. Ac. Linc.* 12, 1906, 98, praef. praet. des Marc Aurel und Verus (*Borghesi* 10, 57 ff.), blieb bis 177 (Edikt *CIL.* IX 2438; *FJR* 233; *Riccobono, Fontes iur.* 260 (*ebd.* Lit.), wegen der Siege über Germanen und Sarmaten durch Kriegsorden, ornamenta consularia, vom Senat durch drei Statuen auf dem Forum Traians, im Tempel des Pius und dem des Mars Ultor, ausgezeichnet. *Schiller* 1, 646. 673; *Stein, RE. Suppl.* 1, 244; *Jung, WienSt.* 14, 1892, 237; *Wilcken, Festschr. Hirschfeld*, 1903, 125 zum Erlaß in *BGU.* 903.

**Bassai**, Ort am Berge Kotilon im südwestl. Arkadien, zu Phigalia gehörig, bekannt durch den noch erhaltenen Tempel des Apollon Epikurios (erbaut nach 421), über den s. Ἐφημ. ἀρχ. 1903, 151 ff., 1910, 271 f.; *Blümner* zu *Paus.* 8, 41, 7 f. Ausgrabungen u. Inschr. auf dem Kotilon 100 m über dem Tempel, s. Ἐφ. ἀρχ. 1903, 179; *RhMus.* 59, 1904, 473 f.

**Bassariden.** Von der βασσάρα, dem langen bunten Rock der lydischen und thrakischen Mainaden (*Aisch. fr.* 59), hießen so die Mainaden des Dionysos, der selbst auch den Namen Βασσαρεύς führt: *Preller-Robert* 699, 2.

**Bassianus**, Verwandter und Schüler des Libanios, 372 wegen Hochverrat mit Konfiskation des Vermögens bestraft, wahrscheinlich der praefectus (praeses) Aegypti 379, *S.deRicci, ProcBiblArch.* 24, 1902, 104; *Seeck, Lib.* 1906, 95 ff.; *Sievers, Lib.* 226; *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1910, 40.

**Bassus.** 1. (Aufidius), bedeutender Historiker der ersten Kaiserzeit, Epikureer; Verfasser von Büchern über das *bellum Germanicum*, dh. wohl die Kämpfe unter Tiberius und Drusus, und einer allgemeinen Geschichte; beide Werke hat man auch wohl für ein einziges gehalten. Benutzt von *Plinius* d. Ä. in seinen 20 Bb. über alle von den Römern mit den Deutschen geführten Kriege, Plinius' große Zeitgeschichte begann ferner *a fine Aufidii Bassi*; auch Tacitus kann ihn benutzt haben. Reste: *HRR.* 2, 96—98. — *Schanz* 2, 2, 253 ff.; *Teuffel* 2, 192. — 2. Caesius B. s. Caesius. — 3. B. vicarius Italiae 320 nChr. *Cod. Theod.* 9, 8, 1; *Seeck, ZSRG.* 10, 1890, 219; *Cantarelli, La dioecesis It.* 1903, 22.

**Bastarnae** (Βαστάρναι, seit Augustus auch Basternae, Βαστέρναι; s. *Strabo* 306; *CIL.* XIV 3608; *Plin. n. h.* 4, 81; *Tac. Germ.* 46; vgl. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 44/45), östlichster germanischer Stamm (Sprachreste uä.: *Much, Paul u. Braunes Beitr.* 17, 1893, 36), wohl um 200 am Schwarzen Meer (*Ps.-Scym.* 797), dann an der Donau, 179 Wanderung nach Thrakien zu abgewehrt, genannt 168 als Bundesgenossen des Perseus, dann des Mithradates, 29/28 vChr. infolge Vordringens über die Donau bekriegt und bezwungen, 14 vChr. Kampf des M. Vinicius gegen einen bastarnischen Teilstamm (s. *Premerstein, ÖsterrJh.* 7, 1904, 215 ff.), seitdem ihre Macht im Rückgang, Teilnahme am Markomannenkrieg 166/175 nChr., von Probus auf das rechte Donauufer verpflanzt (*Vita Prob.* 18) und dabei zuletzt genannt. Vgl. *Bremer, Pauls Grdr. d. germ. Phil.* 3², 822 f.; *Stähelin, Festschr. f. Th. Plüß.* 1905, 46/75; *Schmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 51 ff., 85 f. u. *pass.*; *AJReinach, Bullhell.* 34, 1910, 249 ff.

**Batavi** (Batavi, Βατάουοι; vgl. *Plin. n. h.* 4, 101, 106; *Tac. Germ.* 29; *hist.* 4, 12, 15; *Ptol. geogr.* 2, 9, 1; s. *ThesIL.*; *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 45/47), germanischer Stamm, zuerst *Caes. Gall.* 4, 10, 1 genannt, auf der

insula Batavorum (h. Betuwe) im Mündungsgebiet des Rheins wohnhaft, nach Waal und Schelde zu hinausgreifend (*Kornemann*, *Klio* 9, 1909, 434), wohl durch Drusus' Feldzüge zum römischen Reich geschlagen und dessen treue Verbündete bis auf den Abfall unter Claudius civilis 70 nChr., steuerfrei, in bevorzugter Untertanenstellung; Auxilien im römischen Heer (alae und cohortes Batavorum: s. *Cichorius*, *RE.* 1, 1233. 4, 249/253), B. der kaiserlichen Leibwache und unter den equites singulares vertreten; ca. 300 ihr Gebiet von den Franken erobert, sie selbst vernichtet. Stark von der Kultur Roms beeinflußt, für das das Land wegen seiner Weltlage wirtschaftlich und militärisch wichtig ist. Bedeutende Städte: Ulpia Noviomagus, h. Nymwegen, Arenacum, h. Rindern, Batavodurum (s. *vDomaszewski*, *WZ Kbl.* 1904, 179; *Vollgraff ebd.* 1905, 117/18), Forum Hadriani, Voorburg. S. *CIL.* XIII 2, 2 p. 618/642. Zu den Altertumsfunden aus ihrem Lande vgl. *Holwerda Catal. v. h. rijksmus. v. oudh. te Leiden. Praehst.* usw. 1908. Vgl. *Bremer* in *Pauls Grundr. d. german. Philol.* 3², 1900, 882/84 u. *pass.*; *LSchmidt*, *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 203/206 u. *pass.*

**Bathykles** aus Magnesia am Maeander, der Schöpfer des amyklaeischen Thrones für das eherne Bild des Apollon in dem nahe bei Sparta gelegenen Amyklaion. Die Rekonstruktion dieses Bildwerks, das nach *Pausanias* genauer Beschreibung (3, 18,6—19,5) mit einer Fülle mythologischer Darstellungen ausgestattet war, ist häufig versucht worden, ohne daß jedoch eine vollständige Einigung erzielt worden wäre. Die Entstehung des Thrones fällt etwa in das Jahr 550 vChr. (*Amelung*, *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* III 31, wo die Literatur am vollständigsten verzeichnet ist).

**Bathyllos** s. Anakreon.

**Bathyllus,** berühmter Pantomime aus Alexandreia, Liebling und Freigelassener des Maecenas, Erfinder des römischen Pantomimus. Fortleben seines Namens: *Sen. nat. qu.* 7, 32, 3; *Pers.* 5, 124; *Iuv.* 6, 63. *ProsRom.* 1, 233, 72; *Friedländer* 2⁸, 634/7. *ThesIL.* s. v. s. Pantomimus.

**Bato.** 1. der Dalmater, erhob sich 6 nChr. gegen Rom, von Messalinus geschlagen, besetzte von den Pannoniern unterstützt das Land nördlich von Sirmium, *CIL.* III p. 415, von Rhoemetalkes besiegt, aber 7 überfiel B. den Caecina in den volcäischen Sümpfen, *CIL.* III p. 422 (s. u.), ergab sich aber 9 dem Tiberius, nach dem Triumph in Ravenna interniert s. *Hirschfeld*, *Herm.* 35, 1899, 358f.; *Jelic*, *Wissenschaftliche Mitteilungen a. Bosnien* 7, 1900, 200. — 2. der Breuker, Führer der Pannonier im Aufstand gegen Rom 6 nChr., von Caecina Severus (s. *ebd.*) an der Drau geschlagen, verbündete sich dem Vor., der ihn 8 töten ließ, weil er einen andern Führer Pinnes den Römern ausgeliefert hatte. Lit. zu beiden B. *Schiller* 1, 225; *Abraham*, *Germ.-Pannon. Kriege*, *Progr. Berl.* 1875; *AdBauer*, *ArchepMitt.* 17, 1893, 135; *Hirschfeld*, *Herm.* 25, 1890, 351; *Gardthausen* 1, 1180f.; *Mommsen RG.* 5, 35ff.

**Baton,** Dichter der neuen Komödie aus der 1. Hälfte des 3. Jahrh. vChr. Reste: *CAF.* 3, 326—330.

**Battos.** 1. Erster König von Kyrene (Gründungslegende *Herod.* 4, 150ff.) ca. 630 vChr. *Meyer* 2, 469; *Malten*, *Kyrene* 100. — 2. B. II., der ca. 570 ganz Griechenland zur Neubesiedelung Kyrenes aufforderte. — 3. B. III., Arkesilaos' II. Sohn, dem seine Mutter bei einer Revolution die Herrschaft rettete. *Meyer* 2, 675. — 4. Kallimachos' Vater: *ep.* 35.

**Baubo,** Gestalt aus dem orphischen Demeterkult, die lustige Magd, die durch handgreiflich gemeine Späße die um ihre Tochter trauernde Demeter zu ergötzen sucht. Sie heißt sonst Iambe und scheint somit eine Art Personifikation oder „Augenblicksgöttin" der derben Neckereien der Weiber am Demeterfeste (*Dieterich*, *Phil.* 52, 1894, 3), ihr wahrer Ursprung aber ist eher in der Personifikation des Fruchtbarkeit spendenden weiblichen Gliedes zu suchen. (*Diels*, *Arcana Cerealia. Miscell. di Archeol. di Storia e di Filol. dedic. al Prof. A. Salinas*; vgl. *Wünsch*, *Arch. Rel.* 1911, 570.)

**Baukis** s. Philemon (und auch Baumkultus).

**Baukunst** s. Architektur.

**Bauli** (*Βαῦλοι*; s. *ThesIL.* 2, 1791, 67/81), berühmter Villenort zwischen Misenum und dem Baianus lacus (Lucrinersee; *Tac. ann.* 14, 3/7; vgl. *Suet. Nero* 4; *Plin. n. h.* 3, 61), wohl eher Punta dell' Epitafio nördl. von Baiae als das h. Bacoli; Villa des Hortensius. Schiffbrücke Caligulas Bauli-Puteoli (*Suet. Cal.* 19; *Dio* 59, 17). Vgl. *CIL.* X 1746/48 u. dazu *Mommsen*. *Beloch*, *Campanien*² 1890, 176/180, 201/02; *Hülsen*, *RE.* 3, 154/55; *Suppl.* 245; *Nissen* 2, 733; *Dubois*, *Pouzzoles antiques* 1907, 372/74 u. *pass.*; *Brooks Mc Daniel*, *Class. Quart.* 4, 1910, 96/103.

**Baumkultus,** sehr alte Erscheinungsform göttlicher Verehrung und noch recht spät geübt. Der Baum Sitz des Gottes, dessen Bild oft in alter Zeit in dem Baum befestigt wird. Freilich die Erklärung dieses Kultes, des religiösen Verhältnisses des Menschen zum Baum ziemlich schwierig; daher am besten nur einige Tatsachen zu würdigen. Zunächst zeigen die Mythen von Philemon und Baukis, von dem aus der Myrrha hervorgewachsenen Adonis, die zahlreichen Verwandlungssagen, die Erzählung von der Helena Dendritis, die auf Rhodos an einem Baume aufgehängt worden war (*Paus.* 3, 19, 10; ähnlich der Mythus von Phyllis: *Serv. Verg. buc.* 5, 10), im Bilde der Sage das Verhältnis überhaupt. Ferner wird Menschen gleich nach ihrer Geburt an deren Stätte ein Baum gepflanzt, bei Geburten schlägt der Familienbaum aus (vgl. auch das Scheit der Althaia in der Meleagersage), Bäume werden um das Grab gepflanzt (*Z* 419f.), im Heiligtume des Quirinus gab es eine patrizische und plebeische Myrte (*Plin. n. h.* 15, 120). Namentlich solche Bäume heilig, bei denen man einen Eingang in die Unterwelt glaubte. — Besonders heilig die Eiche (Zeuseiche von Dodona, an deren Äste man Weihungen hängte). Das numen selbst wird dabei im Baum vorgestellt, daher auch *Ζεὺς φηγωναῖος*. Demeter besaß eine heilige Pappel (*Kallim. h.* 6, 37ff.), die Erysichthon zu seinem Verderben umhauen wollte; Apollon den Lorbeer auf Delos, Leto und Athena den Ölbaum; auch Heroen pflanzten Bäume, die große Bedeutung gewannen, so Hippolytos einen Ölbaum auf Troizen. Ferner finden sich Bäume bei Altären, von Anbetenden umgeben, mit Weihebinden geschmückt. — Anders die

Vorstellung von der Baumseele, der Dryas, resp. Hamadryas, die mit dem Baume lebt und stirbt. Diese Dryaden entsprechen den deutschen „Holzfräulein"; auch heute noch hausen im neugriechischen Glauben die „Neraiden" in Steineichen an Quellen und Mühlbächen. *Kern, RE.* 3, 155ff.; *Gruppe* 2, 779ff.; *Olck, RE.* 5, 2013ff.

**Bavius**, schlechter Dichter am Ende der römischen Republik (*Vergil. ecl.* 3, 90 und *Servius* wie *Philargyrius* dazu; *Horat. ep.* 10), mit Mevius Gegner des Vergil (*schol. Dan. Verg. georg.* 1, 210). *Marx, RE.* 3, 152f.; *Schanz* 2, 1, 114f.

**Beleuchtung.** Die B. in homerischer Zeit geschah durch Kienfackeln und Leuchtpfannen. Lampen sind in den Dichtungen nur selten erwähnt, zB. τ 34 (λύχνος), wo doch wohl an eine Lampe späterer Art gedacht werden muß. Kerzen spielten im griechischen Altertum eine geringe Rolle, wenngleich sie auch nicht völlig vom Gebrauch ausgeschlossen waren (wenigstens sprechen die meist für Kerzen eingerichteten etruskischen und italischen Candelaber (s. *ebd.*) für die Kenntnis der Kerze auch in Griechenland). Der wichtigste Beleuchtungskörper der klassisch-griechischen und römischen Zeit war die Lampe, deren älteste Beispiele bis in mykenische Zeit hinaufgehen, wo sie aus Stein oder Ton meist als flache offene Schalen mit offener Dochthülle und Henkel erscheinen. Als flache henkellose Schalen oder als etwas tiefere mit horizontalem Bügelhenkel sind die Lampen auch noch in den folgenden Zeiten üblich. Die griechischen Lampen des 4. Jahrh. zeigen häufig inmitten der henkellosen Schale eine Mittelröhre zum Aufstecken der Lampe auf einen Dorn oder Stift; auch dieser Typus ist ursprünglich in Kreta zu Hause. Die geläufige aus der zweiteiligen Form gepreßte Lampe mit dem Dochtloch in der Tülle (myxa, rostrum) und einem (häufig durch einen Deckel geschlossenen) Loch zum Eingießen des Öles, dazu einem Griff, ist in frühhellenistischer Zeit entstanden und zeigt eine konstante Entwicklung über die römische bis in die christliche Zeit hinein. Die meisten Lampen haben nur eine Tülle, doch gab es solche mit mehreren bis zu zwanzig, die ringsherum um den Ölbehälter angebracht sind, so daß eine solche Lampe aufgehängt einem Kronleuchter glich. Oft sind die Lampen (besonders die von Bronze) in Formen von Tieren, Köpfen und Füßen von Menschen gebracht. Die Reliefs auf der oberen Fläche der Lampen bieten ein äußerst reiches Bildmaterial kulturhistorischen und mythologischen Interesses. Vgl. die Zusammenstellungen bei *J. Müller, Griech. Privataltertümer* 1893; *HBlümner, Röm. Privataltertümer* 135ff.; *Furtwängler, Aegina* 467ff.; *Wiegand, Priene* 456ff.; *MBauer, Form u. Bildschmuck d. altchristl. Tonlampen.* Zu der Lampe gesellt sich in Rom die Kerze, candela, angeblich ursprünglich das einzige Beleuchtungsmaterial, wohl von den Etruskern übernommen, später bei den ärmeren Leuten gebräuchlich. Sie bestand aus dem Docht (filum) und der Umhüllung von Wachs oder Talg. — Kerzen waren bei gewissen Kulthandlungen, bei Hochzeiten und Begräbnissen in mannigfaltigem Gebrauch.

**Belgae** (Βέλγαι; *Caes. b. Gall. pass.*; *Strabo* 176/77; *Plin. n. h.* 4, 105; *Ptol. geogr.* 2, 7, 1; vgl. *Holder, ThesIL.*), die sicher keltischen Stämme außerhalb der Celtica zwischen Seine und Rhein (Land: Belgium, mit zT. schon unter Caesar germanischer Bevölkerung im Osten; *Caes. b. Gall.* 5, 12, 2 u. *pass.*), 57 von Caesar bekämpft (*Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 97/105, 495), 51 nach der Teilnahme am Freiheitskampf unter Vercingetorix Unterwerfung der Bellovaker, die nochmals 46 zur Ruhe gebracht werden müssen; seitdem im wesentlichen friedlich, stets in starkem Kontakt mit Britannien (s. *Caes. b. Gall.* 5, 12 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 3, 13). — Wichtigste Stämme: Remi, Bellovaci, Ambiani, Morini, Suessiones, Nervii. Listen (zT. auf die spätere provincia Belgica bezüglich): *Strabo* 196 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 4, 105/06; *Ptol. geogr.* 2, 9; vgl. hierüber, sowie über die Geographie des Landes *Desjardins, Géogr. d. l. Gaule rom.* 1, 1876, 345; 2, 1878, 427/462; *Jullian, Hist. de la Gaule* 2, 1908, 468ff.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 304ff. 394ff. 16/13 bei der Organisation der tres Galliae (s. zuletzt *Hirschfeld, Klio* 8, 1908, 404 bis 408) Konstituierung der kaiserlichen provincia Belgica zwischen Rhein, Nordsee, Seine und Saone nebst Helvetierland, von der unter Domitian Germania superior und G. inferior abgeteilt werden (*Koepp, Die Römer in Deutschland*[2] 1912, 69ff., 176, daselbst Literatur), aber dann noch von einem gemeinschaftlichen procurator verwaltet und in manchen Beziehungen eigenartig gegenüber den anderen römischen Provinzen gestellt. Sitz des Statthalters Durocortorum, h. Reims (*Strabo* 194). Unter Diocletian, Glied der dioecesis Galliarum, geschieden in Belgica prima (Hauptort civitas Treverorum, Trier) und Belgica secunda (Hauptort Reims), seit ca. 250 durch häufige Einfälle der Germanen bedroht, die sich besonders in den vergrabenen Münzschätzen widerspiegeln (s. *Blanchet, Les trésors de monnaies romaines et les invasions germaniques en Gaule* 1900), nach 410 endgültig von Rom verloren. Hilfstruppen im römischen Heer s. *Cichorius, RE.* 4, 253/4. Inschriften: *vDomaszewski* u. *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, 2, vgl. auch XIII 2, 2 *pass.* Zur Kultur und den Denkmälern des Landes s. *Schayes, La Belgique et les Pays-Bas avant et pendant la domin. rom.*[2] 1877; *Hettner, WZ.* 2, 1883, 1/26; *Desjardins* 3, 1885 *pass.*; *Mommsen RG.* 5[5], 1904, 71/108 *pass.* Neue Funde s. *ArchAnz.* 19, 1904ff. *pass.*; vgl. auch *Déchelette, Manuel d'archéol. préhist., celt. et galloromaine* 1/2, 1, 1908/10 *pass.* Vgl. auch *Pirenne, Bibliographie d l'hist. de Belgique*[2] 1902.

**Belisarios** (Name *RE.* 3, 209), aus Germania an der Grenze von Thrakien und Illyrien, geb. um 505 nChr., kämpfte gegen die Perser, von Iustinian Ende 531 abberufen, verdient um die Niederkämpfung des Nikaaufstandes 532, führte den Vandalenkrieg, besiegte und fing Geilamir 534, unterstützt von der Gotenkönigin Amalasunta. Näheres *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 66f.; *Pflugk-Hartung, HistZ.* 61, 1889, 69ff. Nach deren Ermordung durch den Gemahl Theodahad zur Unterwerfung des Gotenreichs nach Italien entsandt (*Schmidt* 102f.), eroberte B. 535 Dalmatien und Sicilien, bald auch Neapel. Der

neue König Vitiges vermochte weder Rom zu retten, das 9/10. Dez. 536 sich B. ergab, noch in langer Belagerung zurückzugewinnen und zog März 538 ab, Ravenna fiel 540. Gleich darauf wurde B. abberufen, um den Perserkrieg zu führen, kam mit dem gefangenen Vitiges und großen Schätzen nach Konstantinopel, mußte aber auch aus dem Osten Ende 542 zurückkehren, weil Iustinian ihm nicht traute, kämpfte seit 543 ohne bedeutende Erfolge gegen die von Totila ausgezeichnet geführten Goten, eroberte jedoch Rom, 548 abberufen. 559 Krieg gegen die Hunnen. B. 562 als Verschwörer angeklagt, 563 freigelassen, starb 13. März 565. Die Erzählungen, daß er Undank geerntet habe, zum Bettler geworden sei, zuerst bei *Tzetzes*. Hauptquellen *Procopios, Malalas*. Lit. s. auch I u s t i n i a n u s, *Gibbon* c. 40 ff.; *Hodgkin, Italy and the invaders* 3, 1885, cap. 15; 4, 1885, cap. 1—14. 17 ff.; *Lord Mahon, Life of B.* 1829; *K. L. Roth, Über B.'s Ungnade. Progr. Basel* 1847; *Dahn, Könige d. Germ.* 1, 1861, 171 f.; 2, 195 f.; *Hartmann, RE.* 3, 209 f.

**Bellerophon** (Bellerophontes). *MYTH.* Sohn des Glaukos und der Eurymeda, Enkel des Sisyphos, ursprgl. ein Meergott. Demgemäß gewinnt er ein Zauberroß, den geflügelten Pegasos, von Poseidon mit der Medusa erzeugt; auf diesem bekämpft er die Chimaira. Des Königs Proitos Gattin Anteia (bei den Tragikern Sthenebola) begehrte seiner und verleumdete, von ihm abgewiesen, den Jüngling. Da sandte ihn Proitos mit *σήματα λυγρά* zu Iobates, und dieser trug ihm die Bekämpfung der Chimaira auf (*Z* 155 ff.). Iobates gab ihm dann, als er das Ungeheuer erlegt hatte, seine Tochter zur Frau. B. rächt sich danach an Proitos' Gattin, die er ins Meer stürzt. Zuletzt wird er den Göttern verhaßt und irrt auf dem aleischen Gefilde umher (*Hom. aO.* 200), die nachhomerische Sage und die Tragödie weiß davon, daß B. auf dem Pegasos den Himmel erfliegen wollte, aber zu Fall kam (vgl. *Pind. Ol.* 13, 91 und *schol.*). Namentlich hat Euripides (*TGF.* 443 ff.) die Sage behandelt; hier wird B. zum Gottesleugner. In Korinth und Lykien fand B. göttliche Verehrung. *Rapp* bei *Roscher* 1, 757 ff.; *Bethe, RE.* 3, 241 ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 432 ff.

*ARCH.* Die Darstellungen der Bellerophonsage haben hauptsächlich den Kampf mit der Chimaira zum Gegenstand; dieser findet sich auf zahlreichen Vasenbildern, Reliefs, Münzen, Gemmen wieder (*REngelmann, Ann. Inst.* 1874, 1 ff., ca. 36—73). Den B., wie er den Pegasos tränkt, zeigt ein hellenist. Relief (*Schreiber, D. hell. Rel.* Taf. 3). Ein Zyklus von Bildern aus der Bellerophonsage enthält der röm. Sarkophag bei *Robert, D. ant. Sark.* 3, 45, Taf. 8, 9. (*FKoepp, ArchJb.* 22, 1907, 70 ff.; *Benndorf, D. Heroon v. Gjölbaschi-Trysa* 61 ff.).

**Bellona** (Due(l)lona). Verselbständigung der Haupteigenschaft des Mars (sabinisch Nerio), bald eigene Göttin des Kriegs, als Gattin oder Schwester des Mars gedacht, erhielt durch Gelöbnis 296 vChr. des Ap. Claudius Caecus einen Tempel in der Nähe des späteren Circus Flaminius. *Jordan-Hülsen* 552 ff.; *Wissowa* 151 f. Wichtiger wurde der Kult der aus Komana in Kappadocien im ersten mithradatischen Kriege eingeführten Ma-B. (vgl. auch A n a i t i s), deren Priester, bellonarii, wilde Tänze in Raserei aufführten, und sich selbst verwundeten. Nach *Wissowa* ist der Kult erst Anfang 3. Jahrh. nChr. staatlich anerkannt; die Lage der aedes Bellonae Pulvinensis unbekannt. Tempelpersonal sind die fanatici, genannt wird auch ein cistophorus. *Wissowa* 348 f.; *Procksch* bei *Roscher* 1, 774 f.; *Marquardt, Rel.* 75 f.; *Aust, RE.* 3, 254 f.; *Vaglieri, DizEp.* 1, 987 f.; *Saglio, DictDar.* 1, 1, 685 f. (Abb. ein cist.).

**Bellovaci** (sp. Belloaci, *Βελλόακοι, Βελλον-* u. ä.; s. *Holder* u. d. W.), kriegstüchtiger, anfangs mächtigster keltischer Stamm von Gallia Belgica, 57, 52, 51 im Kampf gegen Caesar, 46 von Brutus besiegt, in der Diözese von Beauvais, Hauptort Caesaromagus (h. Beauvais; s. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 415 et *pass.*). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3475/86. Vgl. *Ihm, RE.* 3, 257/58; *Hirschfeld, CIL. aO.* p. 547 (vgl. 543); *Leblond, Le pays des Bellovaques C. R. du 70 Congr. arch. de France* 1905/06; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 397 ff. u. *pass.* Vgl. Bratuspantium.

**Belos**, semitischer Nationalgott, Baal, den *Herodot* (1, 181) den Zeus Belos nennt (vgl. *CIG.* 4482; 4485). Auch mit Kronos identifiziert: *Eupolemos* bei *Alex. Polyh. fr.* 3: *FHG.* 3, 212; mit vielen anderen Königen des Orients vermengt, bald als Vater des Ninos (*Herod.* 1, 7), bald als König der Assyrer (*Serv. Verg. Aen.* 1, 642; 729), bald der Ägypter, der dann Babylonien besiedelt (*Diod.* 1, 28). *Bernhard* bei *Roscher* 1, 778. S. auch D a n a o s.

**Benacus** lacus (*Βήνακος, Βαλν. λίμνη*; vgl. *Polyb.*; *Strabo* 209; *Verg. georg.* 2, 160 u. *Erkl. Plin. n. h.* 2, 224; 9, 75; s. *ThesIL.*), Gardasee, oft wegen seines stürmischen Charakters genannt. Ufer zu Brixia (5 Gaue, darunter die Benacenses) und Verona gehörig (s. *Mommsen, CIL.* V 398, 440, 524, 531; s. *Pais, Atti dei Lincei Ser.* IV 5, 1888, 89 f., 245 ff.; *Orsi, La topografia del Trentino nell' epoca romana* 1880); vgl. *Nissen* 1, 179 f., 2, 167, 208.

**Bendis**, thrakische der Artemis nahe verwandte Göttin, die unter Perikles in die Hafenstadt Athens aufgenommen ward, deren Kult aber den Spott der Komödie reizte. Ihr Tempel lag in der Nähe der Artemis Munichia. Auch die Namensform *Μενδίς* beglaubigt. *Preller-Robert* 327 ff.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 9 ff., *pass.*

**Benedictus** von Nursia, aus angesehener Familie, geb. gegen Ende des 5. Jahrh. im umbrischen Norcia, Stifter von mehreren Klöstern, besonders aber des auf Monte Cassino gelegenen (529), das i. J. 542 König Totila besuchte, † 21. März 543. Sein (auch sprachgeschichtlich interessantes) Werk die *regula monachorum* (ed. *Wölfflin* 1895); vgl. *Traube, Abh. Ak. Münch.* 3. Cl. 21, 601 ff.; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. im Mittelalt.* 88 ff.

**Beneficiarius** s. H e e r w e s e n.

**Beneficium.** 1. Wohltat auf einem Rechtssatz beruhend, kann daher mit ius identisch sein: *Cod. Th.* 8, 19, 9. *Dig.* 50, 17, 69: invito b. non datur. — 2. Rechtswohltat, ausnahmsweise Einschränkung eines Rechtssatzes, so im Erbrecht b. abstinendi, b. inventarii, b. separationis *Sohm* 650. 721 f., ferner

Klageabtretung des Gläubigers b. cedendarum actionum *Girard* 829f., b. competentiae, Recht auf Notbedarf bei Zwangsvollstreckung, *ebd.* 1128; *Sohm* 335; *Zipperling, B. comp.* 1907, u. A. — *Braßloff, WienSt.* 25, 1903, 324 zu creatio beneficio Caesaris. — 3. Vorrecht eines einzelnen, so *CIL.* VI 1877 habenti ius quattuor liberorum beneficio Caesaris (vgl. privilegium) *Girard* 245, *Herzog* 2, 697, und andere Gnadenerweise (Bürgerrecht, Acker). *Hirschfeld* 325 (s. *commentarii*), *CIL.* III 681, X 8038. — *Kübler, DizEp.* 1, 996; *Leonhard, RE.* 3, 272.

**Beneventum** (*Βενεβεντός, Βενεουεντόν*; vgl. *TheslL.*), Hauptort von Südsamnium, Hirpinerland, in strategisch wichtiger Lage, Kreuzungspunkt verschiedener Straßen, so genannt seit der Constituierung der latinischen Kolonie 268 statt Maleventum (u. ä.; vgl. die Münzen, dazu *Dressel, Z Num.* 14, 1886, 171/72), zuerst zu 314 genannt (*Liv.* 9, 27), 275 Sieg des M.' Curius über Pyrrhus (*Plut. Pyrrh.* 25; *Dionys. Hal. arch.* 20, 10/12), fester römischer Stützpunkt im Süden, treu im hannibalischen Krieg, municipium nach dem Bundesgenossenkrieg, 42 Colonie der Triumvirn, die Augustus (*CIL.* IX 2615), später Nero verstärkt, von Diocletian zu Campanien geschlagen; von Totila geschleift. Reiche antike Reste (*Meomartini, I monumenti antichi e la opera d' arte della città di Benevento* 1889/96; *Ders., Benevento* 1909): Triumphbogen Traians von 115 (*CIL.* 1558; vgl. *Petersen, Röm. Mitt.* 7, 1892, 239/264), Tor der antiken Mauer, Theater, Brücken, Obelisken aus Domitians Zeit (*Notscavi* 1893, 267/274; *Erman, Röm. Mitt.* 8, 1893, 210/218). S. *Notscavi* 1904, 107/131, 227/28. Inschriften: *IG.* XIV 691/693; *CIL.* IX 1883, 1538/2082[d]; 6281/6292; 6407; *Ephep.* 8, 1899, 93/102; 812/14; viele Neufunde *Stein, Bursian* 144, 1909, 273f.; *Notscavi* 1910, 283. Vgl. auch *CIL.* p. 190f., 672f.; *Ephep.* p. 22/23. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 136f.; *Kaibel* p. 185; *Hülsen, RE.* 3, 273/75; *Suppl.* 1903, 248; *Nissen* 2, 811/15.

**Berekyntes** s. Phrygien.

**Berenike.** *GEOGR.* (*Βερενίκη*; *Strabo* 33, 770, 815; *Plin. n. h.* 2, 183; 6, 103, 168; *Peripl. maris Erythr. pass. Ptol. geogr.* 4, 5, 15; 8, 5, 19); wichtige Handelsstadt am Roten Meer an der Grenze von Ägypten und Troglodytike, begründet von Ptolemaios II Philadelphos, Wüstenstraßen nach Koptos (*ἰσθμός* von Ptolemaios Philadelphos angelegt), nach Antinoupolis (137 von Hadrian geschaffen; *Dittenb. OrGr.* 2, 701), nach Apollonospolis, h. Edfu, Station für die Elefantenjagd (s. *Rostowzew, ArchPap.* 4, 1908, 303). Vgl. *Sethe, RE.* 3, 280/81; *Baedekers Ägypten*[5], 1902, 348.

*HIST.* 1. Tochter des Lagos und der Antigone, Halbschwester Ptolemaios' I. Zuerst mit Philippos vermählt, gebar sie den Magas, den späteren König von Kyrene; im Geleite der Eurydike, die Ptolemaios I. geheiratet hatte, gewann sie die Liebe desselben und ward seine zweite Frau; sie gebar ihm die Arsinoe und den Ptolemaios II., der den ersten Sohn seines Vaters, Ptolemaios (Keraunos) von der Erbfolge verdrängte. Nach ihrem Tode wurden sie und ihr Mann als *θεοὶ σωτῆρες* verehrt. — 2. Tochter des Ptolemaios II. Philadelphos, 248/7 mit dem Syrer Antiochos II. Theos vermählt, bald (246) von der ersten Frau dieses mittlerweile verstorbenen Königs ermordet. — 3. Tochter des Magas von Kyrene und der Apame, durch ihre Mutter verlobt mit Demetrios Kalos, dem Bruder des Antigonos Gonatas. Demetrios aber ging ein Verhältnis mit Apame ein, und B. ließ ihn 247 ermorden (vgl. [*Kallimachos-*] *Catull* 66, 25f.), um sich dann mit Ptolemaios Euergetes zu verheiraten. Bald danach Trennung des Paares wegen des syrischen Feldzuges; B. weiht ihr Haar der Aphrodite Zephyritis für die glückliche Heimkehr ihres Gatten; die Locke verschwindet, der Hofastronom Konon entdeckt sie als Sternbild. Groß ihr Einfluß auf ihren Mann, dem sie 4 Kinder gebar und den sie nur kurz überlebte. Ermordet ward sie auf Anstiften ihres Sohnes Ptolemaios IV. durch Sosibios. Über alle diese Bereniken: *Beloch* 3, 1; 2 *pass.*; *Niese* 1; 2; 3 *pass.* — 4. Tochter des jüdischen Königs Agrippa I., in erster Ehe mit Marcus, dem Sohn des Alabarchen Alexandros vermählt, nach dessen schnellem Tode mit ihrem Oheim Herodes, als dieser 48 nChr. starb, mit Polemon von Kilikien. Bald trennte sie sich von diesem und lebte nun mit ihrem gleich ihr für die Flavier sehr eingenommenen Bruder Agrippa II. zusammen. Sehr berüchtigt ihr Liebesverhältnis mit Titus, das sie sowohl im römischen Lager als in der Hauptstadt selbst unterhielt, bis der Unwille des Volkes die weitere Entwicklung unterbrach. Von ihrem Ende nichts bekannt. *Wilcken, RE.* 3, 282ff.; *Schürer* 1, 589.

**Bergbau** (*μέταλλον* Bergwerk, zuerst *Herod.* 4, 185). Alter des eigentlichen B., sowohl des Tagbaus wie der Arbeit unter der Erde nicht zu bestimmen; aber sicher Betrieb bei den alten Ägyptern in sehr früher Zeit (*Flinders Petrie, Researches in Sinai* 1906, 46ff. u. *pass.*), dann bei den Eingeborenen der mittelländischen Kulturwelt, zu denen die Phönizier kommen und diese Tätigkeit verbessern und ausbauen (über phönizischen Bergbau vgl. *Rawlinson, History of Phoenicia* 1889, 309/318; s. *a* 184; *Herod.* 6, 47; zu Spanien: *Diod.* 5, 35; *Strabo* 147). Primitiver B. verschiedentlich in Europa nachweisbar (s. *Much, Kupferzeit in Europa*[2] 1893, 248ff.; *Montelius, Arch. f. Anthropolog.* 23, 1895, 423ff.; *Hampel, Ztschr. f. Ethnol.* 28, 1896, 57, 91); ferner in historischer Zeit bei den Kelten in Gallien (*Caes. b. Gall.* 7, 22; *Diod.* 5, 27; 17, 1868, 298/313; *Strabo* 190ff.; vgl. *Daubrée, RArch.* 41, 1881, 201/22; 261/284; 326/353; *Desjardins, Géographie de la Gaule romaine* 1, 1876, 409/433), bei den keltischen Cotini in den Karpathen (*Tac. Germ.* 43), dann in Germanien (*Dahm, Bonn Jbb.* 101, 1897, 117/127; *Bodewig, Ann. Ver. f. Nassauische Altertkde.* 33, 1902, 29ff.), bei den Dakern (s. *Teglas, Ungar. Rev.* 1889, 260f. 323ff.). Genauer bekannt der B. in Griechenland und den Ländern des imperium Romanum (Listen der Bergwerke bei *Ardaillon, Dict Dar.* 3, 2, 1840; s. *Graindor, Musée Belge* 7, 1903, 466/70; *Struck, Z. Landeskde v. Griech.* 1912, 115ff.), ferner besonders die Silberbergwerke von Laurion nach Organisation und Technik, die, vom Staat durch Konzessionen an Private verpachtet, durch Sklavenarbeit bewirtschaftet und mit Mitteln einer nicht sonderlich hohen Technik

im Raubbau durch Holzschächte und Galerien erschlossen werden; Verhüttung der Erträgnisse (Silber, Blei ua.) in den nahen *ἐργαστήρια* (s. Laurion). Diese griechische Praxis der Bewirtschaftung der Bergwerke setzt sich in Ägypten gegenüber der daselbst früher unter den Pharaonen geübten unmittelbaren Ausbeutung durch in ptolemäisch-römischer Zeit, wo neben der Arbeit von Sklaven und Kriegsgefangenen die Heranziehung von Freien erfolgt. Vgl. *Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke im ptolemäischen und röm. Ägypten. Diss. Lpz.* 1910. In der römischen Welt, deren Bergwerksverwaltung namentlich durch die lex metalli Vipascensis (*CIL.* II 5181 = *Riccobono, Baviera, Ferrini, Fontes iuris* 1, 1908, 85) und die Bronzetafel von Aljustrel (*FIR.* 293ff. = *Riccobono etc.* 84; vgl. *Fitzler* 88, 1) beleuchtet wird, kommen die Bergwerke allmählich in kaiserlichen Besitz, wenn auch die Zugehörigkeit zum Fiskus oder zum Patrimonium strittig bleibt und bestimmte Normen für die Ausbeutung im Einzelfall nicht erkannt werden können (s. *Hirschfeld* 145—180; *Fitzler* 87/94). Starker Rückgang des antiken Bergwesens im 4. Jahrh. vChr. Darstellungen aus dem antiken B. zB. auf korinthischen Pinakes (*ArchJb.* 12, 1897, 24, 27, 31) und dem spanischen Bronzerelief von Linares (s. *RArch.* 1882, 1, 193/196). Zur Technik des antiken B., seinen Werkzeugen usw. vgl. *CHRoloff, Gahlens Journal für Chemie, Physik und Mineralogie* 9, 1810, 593/651; *Blümner* 4, 1887; *WGowland, Archaeologia* 56, 2, 1899, 267 bis 322 (Kupfer, Zinn und Eisen); *Beck, Gesch. des Eisens* 1884/94. S. auch zT. an den *a. a. St.* Näher bekannt sind die Verhältnisse der antiken Steinbrüche, besonders der Marmorbrüche nach Verwaltung, Organisation (*Hirschfeld* 162ff.; *Fitzler* 84ff. u. *pass.*) und Technik (s. namentlich über ägyptische Verhältnisse *Description de l'Égypte*², 3, 1821, 423 bis 464; *Gardner-Wilkinson-SBirch, Manners and customs of the ancient Egyptians* 2, 1878, 302; *Blümner aO.* 3, 1884, 75ff.). Vgl. *Blümner, Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei den Griechen und Römern* 4, 1887, 100; *Schrader, Reallex. d. indogerman. Altkde* 1901 u. B., Erz, Gold, Kupfer, Metalle, Silber, Zinn; *E Ardaillon, Dict Dar.* 3, 2, 1840/1873.

**Bergomum** (*Βέργομον*, vgl. *Strabo* 213; s. *Plin. n. h.* 34, 2), im Gebiet der Insubrer, *Ptol. geogr.* 3, 1, 31; cenomanisch. (Zum Ursprung vgl. *Cato orig.* 40; *Justin.* 20, 5, 8), municipium von geringerer Bedeutung. Inschriften: *CIL.* V 5112/95; 8893/95; *Pais, Atti di Lincei Ser.* IV 5, 1888, 720/22 (s. 1195). S. *Notscavi* 1881, 206, 1890, 26. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 547; *Hülsen, RE.* 2, 547f.; *Nissen* 2, 189.

**Bernstein,** *ἤλεκτρον*, electrum, sucinum. In den homerischen Dichtungen wird *ἤ.* viel erwähnt, und es ist, wenn auch das Wort gleichbedeutend mit einer Metallmischung von Silber und Gold ist, in vielen Fällen nicht daran zu zweifeln, daß (zB. *γ* 72, *ο* 459) B. gemeint ist; denn schon in der mykenischen Kulturperiode ist B. wohlbekannt. In Griechenland ist während der klassischen Periode B. anscheinend wenig verarbeitet worden — früher, im 8. u. 7. Jahrh. vChr., ist er häufig in Gräbern zu finden — obwohl er den Naturforschern und Philosophen geläufig ist. In Italien ist der B. zur Frühzeit viel verwendet. In Latium und Campanien verschwindet er mit dem 6. Jahrh., während er sich östlich vom Appennin länger hält. Erst in der letzten Zeit der Republik und in der Kaiserzeit war B. zu Schmucksachen von Gräbern wieder hoch geschätzt, offenbar wirkte hierauf die leichte Möglichkeit der Zufuhr auf guten Handelswegen; ein Zentrum des Handels mit B. war Aquileja (s. *ebd.*) am Adriatischen Meere, wie die ungeheuren Mengen dort zutage gekommener Arbeiten aus B. beweisen. Wie in den verschiedenen Zeiten der Handelsweg nach der Ostsee verlief, ist unsicher und entzieht sich unserer Kenntnis. Nur so viel darf als einigermaßen sicher gelten, daß der B. auf dem Landwege, nicht durch direkten Seeverkehr, und zwar von der Ostsee geholt wurde. Denn es handelt sich bei den antiken Bernsteinfunden wohl ausschließlich um Ostseebernstein. Vgl. *Blümner, RE.* 3, 295ff.

**Beroia.** 1. Stadt in Makedonien (Emathia) am Abhang des Bermios (h. Verria), bekannt durch den Sieg des Pyrrhos über Demetrios 288. Paulus in B. s. *Act. Apost.* 17, 10—14. Belege: *Hastings, Dict. of the Bibl.* 1, 275. Inschr.: *CIG* 1957. *CIL.* III 596. *Leake, North.Gr.* 3, 292. *AthMitt.* 27, 315; *Rostowzew, Bull. Inst. Arch. russe* 4, 3, 167. — 2. Bedeutende Handelsstadt Syriens, früher Chaleb, von Seleukos Nikator Beroia genannt, seit 636 wieder Aleppo. Blütezeit nach dem Falle Palmyras. Lage vgl. *Oberhummer-Zimmer, Durch Syr. u. Kleinas.* 97f. Inschr. *CIL.* III 191, dazu S. 973. 1226; *S. de Ricci, RArch.* 1907, 2, 280. — 3. Beroe, in Thrakien, später *Τραιανέων πόλις* (*Αὐγούστη Τραιανή*) h. Eski-Zagora s. *Dumont, BullHell.* 2, 402f., *MélArchHist.* 349f. Belege: *Kalopathakes, De Thracia prov. Rom.* 1893, 29; *Oberhummer, RE.* 3, 306.

**Berosos,** Babylonier, Priester des Bel, der schon z.Z. Alexanders d. Gr. lebte und dann eine Antiochos I. gewidmete babylonische Geschichte in griechischer Sprache schrieb. Das Werk bestand aus 3 Büchern, die ersten beiden wesentlich von Königslisten ausgefüllt, Erzählung erst im dritten. Eingehende Benutzung einheimischer, babylonisch-assyrischer Originale; Absicht den lügenhaften Ktesias, das Lieblingsbuch der Griechen über den Orient, zu verdrängen, doch nur zT. erreicht. B. benutzt von Alexander Polyhistor, danach von Iuba II., endlich von Abydenos. Interesse der Juden und Christen für ihn, doch nur indirekte Benutzung. Trotz seiner Tendenz, die griechische Quasihistorie über den Orient zu verdrängen, doch Konzession an den hellenischen Geschmack für „barbarische Philosophie" durch Mitteilungen über chaldäische Priesterweisheit. B.' Angaben, die schon früher mit den Erzählungen der *Genesis* verglichen worden sind, vielfach durch die Keilinschriften bestätigt. Fragmente: *FHG.* 2, 495ff. — *Wachsmuth* 370ff.; *Susemihl* 1, 605ff.; *ESchwartz, RE.* 3, 309ff.; *Lehmann-Haupt, Klio* 1903, 145ff.; *Christ* 2, 1, 174f.

**Berytos,** phoinikische Stadt an der Mündung des Magoras, unbedeutend in phoinikischer Zeit, zeitweilig (200 bis ca. 123) *Λαοδίκεια ἡ ἐν Φοινίκῃ* genannt

s. *Roussel, BullHell.* 35, 1911, 433f., zerstört 140 von Tryphon, aufgebaut von den Römern, römische Kolonie seit Agrippa (Colonia Iulia Augusta Felix Berytus), Blüte in der Kaiserzeit s. *Sepp, Pyrrhon. Studien* 1893, 117. Seit Mitte des 3. Jahrh. Sitz einer Hochschule für römisches Recht, 529 durch Erdbeben zerstört. Lage südlich v. Beirut s. *Rouvier, R. Num.* 1896, 387f. Inschr.: *CIL.* III 153f. 6004—6042. 6668f. *CIG.* 4529f. *Le Bas* 3, 7842f. *RArch.* 1903, 2, 29 vgl. 225; *Jalabert, CRAcI.* 1912, 248f. Reiche Belege bei *Hill, Catalogue (Phoenicia)* 1910, *Introd.* § 17—21.

**Bessi**, wildes, räuberisches, thrakisches Zentralvolk im Haemus und am Oberlauf des Hebros, beunruhigen die makedonische Provinz oft, besiegt 73 von M. Terentius Varro Lucullus, und oft wieder, zuletzt 13—11 durch L. Calpurnius Piso. Hauptort Bessa Para am Hebros (h. Bešikara). Viele Bessen im römischen Heer und Flotte. Belege s. *Tomaschek, Die alten Thraker* 1, 72f. Bergwerke s. *Jireček, ArchepMitt.* 10, 75f.

**Bessos** s. Alexander n. 7.

**Bestattung.** I. bei den Griechen. Welche Bestattungssitte bei den einwandernden Griechen herrschte, ob Verbrennung oder Begraben, ist mit Sicherheit nicht zu ermitteln. In kretisch-mykenischer, dh. vorgriechischer Zeit pflegte man die Toten mit märchenhaft reichen Beigaben beizusetzen, dagegen ist bei Homer die Sitte des Verbrennens durchaus üblich (*Helbig, S.-Ber. Ak. Münch.* 1900, 208ff.). Jedoch finden sich in den homerischen Gedichten deutliche Spuren von einer anderen älteren Sitte, die darauf ausgeht, den unverbrannten Leichnam zu erhalten (*ERohde, Psyche*[4] 1908, 1ff.). In diesen beiden Gebräuchen des Begrabens mit Beigaben und Verbrennens spiegeln sich entgegengesetzte religiöse Vorstellungen von der Macht der Toten wider. Den Unterschied zwischen Begraben und Verbrennen leugnet *W Dörpfeld, Mélanges Nicole* 1905, 95, jedoch ohne mit seiner These überall Glauben gefunden zu haben (*EPfuhl, GGA.* 1907, 667ff.; vgl. wieder *Dörpfeld, NJbb.* 25, 1912, 1ff.). In der ältesten griechischen Zeit bestattete man die Toten im Hause (*Plat. Minos* 315 D.), dann in der Stadt in der Nähe der Häuser, schließlich (schon im 9. Jahrh. vChr.) vor der Stadt auf besonderen Friedhöfen. In der Zeit des 9.—7. Jahrh. wird begraben oder verbrannt, in der Folgezeit ist in Athen Verbrennen häufiger, jedoch sind die Sitten an verschiedenen Nekropolen verschieden. Der eigentlichen B. ging die Ausstellung der Leiche *πρόθεσις* und die Überführung, *ἐκφορά*, voraus (so schon im Epos); bei der *πρόθεσις* waren Threnoi, wie im Epos (*ω* 58) und leidenschaftliche Zeichen der Trauer üblich. Der große Luxus bei den Leichenbegängnissen, von dem frühe Vasenbilder anschauliche Vorstellung geben, veranlaßte Solon hier einzuschreiten. Beschränkung der Prothesisdauer auf 1 Tag, Beschränkung der Teilnehmerzahl an der Proth., Mäßigung der Trauerkundgebungen, Verringerung der Zahl der Totengewänder, Ekphora vor Sonnenaufgang, Stieropferverbot bei der Ekphora, Verringerung und Vereinfachung des Gefolges ua. (*Pernice* bei *Gercke-NordenEinl.*[2] 2, 63ff.). In der Frühzeit setzte man die Toten reichbekleidet in den Gräbern ohne Sarg bei, zuweilen in großen Gefäßen; wenn sie verbrannt wurden, sammelte man die Gebeine der im Grabe selbst oder auf besonderen Brandplätzen verbrannten Toten in einer Aschenurne. In späterer Zeit (6.—4. Jahrh.) kommen Särge aus Stein und Holz auf, auch solche aus Ziegelplatten für weniger Bemittelte. Der bekannte Charongroschen ist eine späte Sitte, die schwerlich vor dem 5.—4. Jahrh. aufgekommen ist, die Vorstellung vom Charon selbst als Totenfährmann dagegen schon im 6. Jahrh. populär (*Pernice aO.* 64). Nach der B. fanden sich die Angehörigen zu einem Mahle, *περίδειπνον*, zusammen, bei dem es für schicklich galt, des Toten, dessen Seele als anwesend galt, nur lobpreisend zu gedenken. Weitere Mahlzeiten wurden am 3. und 9. Tage nach dem Begräbnis dargebracht (*τὰ τρίτα, τὰ ἔνατα*); am 30. Tage fand das Fest der *καθέδρα* statt, bei dem am Grabe ein Sessel dargebracht wurde (*Pernice aO.* 65). Die Beigaben schwanken in der ältesten Zeit in ihrer Reichhaltigkeit je nach dem religiösen Empfinden der Überlebenden. Frauen gab man gern Schmucksachen mit, in der späteren Zeit wurden besonders die Frauen- und Kindergräber reicher bedacht. Über dem Grabe wurde der Hügel aufgeworfen und mit dem Grabdenkmal geschmückt (s. Grabdenkmäler). — II. in Italien. In Italien ist die älteste nachweisbare Sitte die der Verbrennung. Im Laufe des 8. Jahrh. tritt die Sitte des Begrabens auf, ohne indessen die ältere zu verdrängen. So auch im besonderen in Rom, wo im 6. Jahrh. allerdings das Begraben vorgeherrscht zu haben scheint. Jedoch berücksichtigte wiederum das Zwölftafelgesetz beide Arten der Bestattung (*Cic. de leg.* 2, 58). Später überwog das Verbrennen durchaus; wenn einzelne Familien, wie die Cornelier, an der B. festhielten, so war das Familientradition. In der letzten Zeit der Republik wurden nur Kinder, die noch keine Zähne hatten, begraben. Von der ersten Kaiserzeit an begann wiederum die Beisetzung in Sarkophagen, und mit der Verbreitung des Christentums verschwand die Verbrennung mehr und mehr. Wie in Griechenland, so teilten sich die Gebräuche bei der B. bei den Römern in die Aufbahrung, die Überführung und die Verbrennung nebst Beisetzung. Der letzte Hauch des Sterbenden wurde durch einen nahestehenden Verwandten aufgefangen, dem Toten die Augen zugedrückt und der eingetretene Tod durch die conclamatio, clamor supremus festgestellt. Nun wurde der Tote gewaschen und gesalbt und auf einem Paradebett im Atrium mit den Füßen nach der Tür ausgestellt. Um die Bahre standen die Leidtragenden und die Klageweiber (praeficae), welche zu Flöten- und Saitenspielbegleitung einen Gesang vortrugen, in dem der Tote beklagt und gepriesen wurde. Dem Toten eine Münze in den Mund zu legen, war in Rom gebräuchlich; das beweisen die Funde, während die Literatur den Brauch nur selten bezeugt. Die Dauer der Ausstellung ist nicht sicher. Von früher Zeit an ist die Gesetzgebung auch in Rom nach griechischem Vorbild gegen übertriebenen Luxus bei der B. eingeschritten, ohne freilich, ebenso wie in Griechenland, dauernden Erfolg zu haben. Aus dem Zwölftafelgesetz ist eine ganze Anzahl derartiger Be-

stimmungen erhalten (Einschränkung des Blumenluxus, der Musik, der Trauerkundgebungen, der Gewänderzahl ua., *Pernice aO.* 67). In ältester Zeit wurde, wie in Griechenland, in den Häusern selbst begraben (*Serv. Verg. Aen.* 5, 64; 6, 152). Innerhalb der Stadt begrub Rom noch im 6. Jahrh., wie eine Bestimmung des Zwölftafelgesetzes und vielleicht auch die vor einigen Jahren am Forum Romanum aufgefundenen Gräber beweisen. In der späteren Zeit der Republik jedoch gehörte ein Begräbnis innerhalb der Stadt zu den Ausnahmen und bedeutete eine Auszeichnung, die einzelnen ausgezeichneten Bürgern und ihren Nachkommen *virtutis causa* zuteil wurde; auch die Vestalinnen hatten das Recht, sich in der Stadt begraben zu lassen. Wie in Athen, zogen sich die Begräbnisplätze in Rom an den von den Toren ausgehenden großen Straßen entlang. Für den Leichenzug geben die literarischen Notizen im allgemeinen nur insofern etwas aus, als sie sich fast alle auf die pompa vornehmer Römer beziehen. Vgl. zB. die Beschreibung eines vornehmen Begräbnisses bei *Polybios* 6, 53. Nachdem die pompa durch den praeco verkündet ist (funus indicere), wird der Zug durch den sog. dissignator geordnet. Voran schritt die Musik (tubae und tibiae), es folgten die praeficae unter Absingen von Klageliedern, Tänzer und Mimen, deren einer den Verstorbenen selbst vorstellte. Dann kamen die imagines, die Wachsmasken der Ahnen, gewöhnlich von Schauspielern in der Amtstracht der Ahnen vor dem Gesicht getragen. Auf die imagines folgten Andenken an die Ruhmestaten des Verstorbenen, wie Beutestücke u. dgl., dann soviel Liktoren, als seiner Würde entsprachen, weiter die testamentarisch freigelassenen Sklaven, sowie die Träger der Fackeln, die den Scheiterhaufen in Brand setzen sollten, endlich der für die Verbrennung bestimmte Weihrauch, der oft in großen Mengen von den Freunden gestiftet wurde, ebenso wie zum Verbrennen bestimmte Geschenke, die auf besonderen lecti getragen wurden. Die Leiche, die nun im Zuge kam, wurde auf demselben lectus getragen, auf dem sie ausgestellt gewesen war. Zur Zeit des Dichters Persius (1. Jahrh. nChr.) trugen den lectus die testamentarisch freigelassenen Sklaven; ein Wagen zum Transport der Leiche war wenig üblich. Hinter der Leiche gingen die Verwandten und Freunde in schwarzen oder grauen Trauerkleidern, Magistrate und Senatoren ohne das Abzeichen ihrer Würde, die Ritter ohne den goldenen Ring. Die Männer zogen wie die Priester die Toga über den Kopf, die Frauen gingen unbedeckten Hauptes mit aufgelöstem Haar. Es erfolgte alsdann auf dem Forum die laudatio funebris, die Leichenrede, die gewöhnlich ein Sohn oder ein anderer Verwandter hielt, und danach der Weg vom Forum zum Scheiterhaufen; die Verbrennung in den Gräbern selbst war in Rom früh außer Gebrauch gekommen. Auf den Scheiterhaufen wurde die Bahre mit der Leiche gestellt, dazu allerlei Beigaben, Speisen, die Kleider des Verstorbenen, besonders die Amtstracht, Schmucksachen bei Frauen, Spielzeug bei Kindern, dazu die von den Freunden mitgebrachten Geschenke, endlich die Wohlgerüche. Nachdem dem Toten die Augen wieder geöffnet waren, zündeten die nächsten Verwandten den Scheiterhaufen mit abgewandtem Gesicht an. Solange das Feuer brannte, klagte das Gefolge. Die Asche wurde mit Wein gelöscht und die nächsten Verwandten sammelten die Gebeine, begossen sie mit Wein und Milch, trockneten sie mit leinenen Tüchern und legten sie in die Urne; dahinein wurde auch die Totenmünze getan und gelegentlich Salbfläschchen. Nachdem schließlich das Gefolge durch Besprengen mit Wasser gereinigt war, war das eigentliche Begräbnis beschlossen. Massenbeisetzungen sind uns aus Rom durch die sog. Columbarien bekannt geworden (s. Columbarium). Mit der Beisetzung waren die feriae denicales verbunden, dh. eine Weihung des Grabes durch das Opfern der porca praesentanea und eine Reinigung der Familie durch das Opfern eines Hammels an die Laren; an demselben Tage wurde auch das Leichenmahl (silicernium) gefeiert. Es folgte eine neuntägige Trauerzeit, novemdial, an deren Schluß, am neunten Tage, am Grabe das sacrificium novemdiale dargebracht und die cena novemdialis gefeiert ward, die aber nicht am Grabe selbst zu erfolgen brauchte. Zur dauernden Spende an die Toten wurden Tonröhren in die Erde bis in oder an die Urne geführt; solche Röhren sind nicht nur in Rom, sondern auch in Afrika, Kleinasien (Milet) von Friedhöfen römischer Zeit bekannt geworden. Für die Beerdigung unverbrannter Leichen ist das Material für Rom verhältnismäßig spärlich. Ärmere Leichen begrub man in einfachen steinernen, tönernen oder hölzernen Särgen, auch in Amphoren oder aus Stein- oder Tonplatten hergestellten Behältern und selbst in der bloßen Erde; reichere setzte man in besonderen Grabkammern bei, in älterer Zeit häufig ohne Sarkophag auf den in den Grabkammern angebrachten Bänken, in der Kaiserzeit in der Regel in reichskulpierten Sarkophagen. In diese tat man die Leichen mit Kleidern und Schmuck und sonstigen Beigaben, die unter Umständen ungewöhnlich reich waren (s. Sarkophage).

**Betriacum** (oder Bedr-; verderbt Bebr-; s. *Holder*, *d'Arbois de Jubainville*, *Rev. celt.* 27, 1906, 340/42), Flecken 20 oder 22 Milien von Cremona am strategisch wichtigen Kreuzungspunkte der Straßen Cremona-Hostilia längs des Po und Cremona-Verona, wohl Calvatone (s. *CIL.* V 411/12; *Pais*, *AttiLinc. Ser.* IV 5, 1888, 670/74; *Notscavi* 1908, 310). Schlachten April und Oktober 69 nChr. (s. *Nissen*, *RhMus.* 26, 1871, 537f.). Vgl. *Mommsen Schr.* 4, 1906, 354—365; *Valmaggi*, *Klio* 9, 1909, 252/53.

**Bett** s. Möbel.

**Bevölkerungswesen** im Altertum. Ein Überblick über die gesamte Bevölkerung nach Zahl, Alters-, Geschlechts- und Berufsgliederung, also nach heutigen statistischen Grundsätzen und Zielen, nirgendwo im Altertum völlig systematisch versucht, wenn auch in Ägypten sehr große Fortschritte in der Praxis der Volkszählung gemacht worden sind (s. *Wilcken*, *Griech. Ostraka* 1, 1899, 489; *Beloch*, *ArchPap.* 2, 1902/03, 254ff.; *Wachsmuth*, *Klio* 3, 1903, 272/80; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 173ff.). In der Regel fehlten Geburtsregister, eine offizielle Aufnahme und Beurkundung des Zivilstandes (im römischen Reich erst unter M. Aurel, vgl. *Hist. Aug. Marc. Ant.* 9, s. *Levi-*

*son, BonnJbb.* 102, 1898, 1ff.). Antike statistische Hypothesen s. *Wachsmuth, Klio* 3, 1903, 283. Die vorhandenen Listen dienten zur Feststellung der männlichen militärpflichtigen Bevölkerung, weniger oft finanziellen Zwecken; vgl. zu den griechischen Aufgeboten *Kromayer, Klio* 3, 1903, 47/67; 173/212; *Beloch, Klio* 5, 1905, 341/374; 6, 1906, 34/78; *Niese, HistZ.* 98, 1907, 263/301; 473/506; *Cavaignac, Klio* 12, 1912, 261/280 (s. besonders die athenische Militärmacht zu Beginn des peloponnesischen Krieges *Thuk.* 2, 13; *Diod.* 12, 40, 4; *Aristot.* Ἀθ. πολ. 24); in Rom Zensuszahlen (s. besonders das Aufgebot von 225, *Polyb.* 2, 24). Ähnliches auch über barbarische Völker, so die Helvetier (vgl. *BAMüller, Klio* 9, 1909, 69f.), die Gallier und die Vandalen überliefert. Schwierig bleibt oft die Feststellung des Verhältnisses der Sklaven zur freien Bevölkerung (s. *Ciccotti, Il tramonto della schiavitù nel mondo antico* 1899); problematisch ist auch die Frage der Dichtigkeit der städtischen Bevölkerung (s. *Pöhlmann, Übervölkerung der antiken Großstädte* 1884; *Beloch, Atene e Roma* 1, 1898, 257/78). Ziele und Methode der Forschung, Möglichkeit und Relativität von Ergebnissen auf diesem Gebiete nach *Hume* (*Essay on the populousness of the ancient nations* 1752, *neuer Abdruck in Essays etc.* 1875), gezeigt, besonders mit Berücksichtigung der Arealstatistik, von *Beloch, Bevölkerung der griech.-röm. Welt* 1886; s. ferner zu den Prinzipienfragen der Forschung *Beloch, Ztschr. f. Sozialwiss.* 2, 1899, 505ff., 600ff.; *Seeck, Jahrb. f. Nat.-Ök. u. Statist.* 3, 13, 1897, 161/176; *Beloch ebd.* 321/341. Vgl. den Überblick bei *EdMeyer* im *Hdwtb. d. Staatswiss., hrsg. v. Conrad und Lexis*[3] 2, 1909 u. *Bevölkerung im Altertum.* Danach hat Italien 14 nChr. 7—8 Mill (s. *Beloch, Klio* 3, 1903, 471/491), das gesamte römische Reich damals 55 (*EdMeyer aO.*), 70—80 Mill. (*Beloch, Ztschr. f. Soc.-Wiss.* 2, 618); zur Einwohnerzahl von Pompeji s. *Mau, Pompeji* 1908, 15. Tatsachen über das Wachstum und die Verminderung der Bevölkerung lassen sich häufig beobachten oder erschließen, wenn auch selten in Zahlen fassen; vgl. zB. die große Pest unter Marc Aurel (s. zB. zu Aegypten *BGU.* 902/03, vgl. *ArchPap.* 2, 137), das Aufgeben von vielen Bergwerken im 3./4. Jahrh.

**Bias** s. Gnomische Poesie.

**Bibel** (Bibelübersetzung). Noch im 3. Jahrh. vChr. der Pentateuch übersetzt (die Erzählung des Aristeasbriefes (*s. ebd.*) ist Trug); es folgten die anderen Schriften, bis auch das in der Makkabäerzeit verfaßte Danielbuch noch dazukam. Die Juden in der Diaspora benutzen nur die griechische Bibel (zB. Philon), die auch in den Gebrauch der Christen überging; daher verwarf das palästinensische Judentum die „Septuaginta" zuletzt völlig. Ihr Griechisch ist das der κοινή (*Deißmann, Bibelstud.* 1895; *Neue Bibelst.* 1897; *Die sprachl. Erforsch. d. griech. Bib.* 1898). Daneben aber auch andere Übersetzungen, die des Aquila und Theodotion, des Symmachos (alle aus dem 2. Jahrh. nChr.) und 3 anonyme (von Eirenaios und Origenes benutzt). Dazu kommen die *Apokrypha*, die wie die Zusätze zu *Esra, Esther, Daniel,* das *Gebet Manasses* entweder sicher oder wahrscheinlich griechischen Ursprungs sind; das Buch *Baruch* wohl Übersetzung, dagegen der *Brief des Jeremias* eher griechisches Original, *Tobit* wohl Übersetzung, sicher *Judith* und *Jesus Sirach*, die *Weisheit Salomos* rein jüdisch-hellenistisch, die *Psalmen Salomos* (ca. 48 vChr.) Übersetzung (die *Oden Salomos*, 1909 gefunden, vielleicht eine judenchristliche Schrift); das 1. *Makkabäerbuch* (Anfang des 1. Jahrh.) Übersetzung, das 2. (Auszug aus dem Werke *Iasons* von Kyrene) und 3. Original, das 4. eine stoische Rede (1. Jahrh. vChr.). Ausgabe von *Swete*[2]. 1895—1899; 1[3], 1901. Über die Rezensionen des LXX-Textes, die *Hexapla* des *Origenes* und überhaupt den ganzen Stoff vgl. *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 411ff. — Als die christlichen Bücher vorlagen, erfuhren sie bald Bearbeitung. Markion, der Gnostiker, in seiner Abneigung gegen das Judentum, strich Luk. 1—2, die Pastoralbriefe und den Hebräerbrief. Der 172 zum gnostischen Enkratiten gewordene *Tatian* verfaßte, sei es syrisch oder griechisch, das *Evangelium Diatessaron*, eine Evangelienharmonie aus allen 4 Evangelien; nach Origenes bearbeitete der Ägypter Hesychios den Text (der LXX und) der Evangelien in kritischer Weise, der Gründer der antiochenischen Schule, Lukian († 312), machte neben einer kritischen Ausgabe der LXX eine Rezension des N. T.; um 300 stellte Ammonios die erste Evangeliensynopse auf, woraus Eusebios in seinen *Sectiones et Canones* (Zusammenstellung der Parallelen) schöpfte. — Unser heutiger Kanon hat lange Zeit zu seiner Entwicklung gebraucht. Das sog. *Muratorische Bruchstück* (s. Kanon 1), um 200, zählt noch die Petrusapokalypse zu den kanonischen Büchern, läßt dagegen die katholischen Briefe, den Hebräerbrief, 2. Petr., Jakobus aus. Vor dem 4. Jahrh. der Kanon nicht geschaffen; 382 in Rom, 393, 397, 419 in Nordafrika endgültige Feststellung der kanonischen Schriften; indessen dauerte der Kampf noch länger fort. Vgl. *Jülicher, Einleit. in d. N.T.* 362ff.; *Jordan GAL.* 418ff. Die Homilien und Kommentare über die Schriften des N. T. kümmern uns hier nicht. — Trotz der weiten Ausbreitung der griechischen Sprache im Westen Bedürfnis nach einer lateinischen Übersetzung der B. Dieses Werk beginnt schon zT. im 2. Jahrh., vertreten durch die *Afra* und *Itala*; eine neue Periode setzte mit *Hieronymus* ein, der ca. 382 sich an die Revision der verschiedenen lateinischen Übersetzungen machte. Zuerst nahm er das N. T. und die Psalmen vor, dann revidierte er diese wie Hiob nach Auffindung der Hexapla des Origenes (von 392 an) und übersetzte endlich das A. T. aus dem Hebräischen noch einmal ins Lateinische. Im 12. Jahrh. hieß dieser Text nach mehrfacher Veränderung die *Vulgata*. *Schanz* 3, 481ff.; 4, 1, 408ff.; *Jordan GAL.* 431ff.

**Bibliotheken** (βυβλιοθήκη, später und häufiger βι-; s. *ThesIL.*). Private Büchersammlungen zuerst unstreitig sicher bezeugt vom 5./4. Jahrh. ab, so die des Aristoteles (über ihre Schicksale vgl. *Strabo* 608C; s. *Usener, GGN.* 1892, 265), als solche von ganz gewaltigem Umfang genannt die der Grammatiker Tyrannion, Epaphroditos und von Serenus Sammonicus; vgl. die B. in der Pisonenvilla zu Herculaneum (*Comparetti e dePetra, La villa Ercolanese dei Pisoni*

1883) und die des Pamphilos bzw. Origenes zu Caesarea in Palästina (s. *Ehrhardt, Röm. Quartalschr.* 5, 1891, 221 ff.; *Klostermann, S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 855). Erhaltene Bibliothekskataloge s. *Zündel, Rh.-Mus.* 21, 1866, 431 f.; *IG.* II 992. Öffentliche B. — die Überlieferung über die pisistrateische B. verdient kaum Glauben — entstehen zuerst in hellenistischer Zeit: Gründung der großen B. in Alexandria im Brucheion unter Ptolemaios I. oder II. neben und für das Museum, deren wohl im Laufe der Zeit wachsender Bestand verschieden angegeben wird; Vernichtung von reichen Beständen 47 vChr. (*Oros. hist.* 6, 15, 31), 272 Brand des Brucheion, Vernichtung der letzten Reste der B. schon vor dem 5. Jahrh. nChr., Zerstörung des Serapeion 390. Bibliothekare: Zenodot, Kallimachos (?), Eratosthenes, Aristophanes, Aristarch (s. *Busch, De bibliothecariis alexandrinis q. f. primis, Diss. Rostock* 1884; *Haeberlin, Zbl. Bibl.-W.* 6, 1889, 498/9). Katalogisierung und Erschließung der Bücherschätze durch die pinakographische Tätigkeit des Kallimachos und späterer Grammatiker. Daneben von Ptolemaios II. angelegt die kleinere B. im Serapeion (s. *Traube, Comm. Woelfflin.* 1891, 202), die in spätrömischer Zeit Sitz der großen B. wird. Vgl. zur alexandrinischen B. *Ritschl, Opusc.* 1, 1866, 1 ff. (nebst Quellen; s. dazu *Dziatzko, RhMus.* 46, 1891, 349 ff.); *Haeberlin, Zbl. Bibl.-W.* 7, 1890, 1/18, 293 ff.; *Susemihl* 1, 335 ff.; 2, 666 ff. B. in Pergamon gegründet durch Eumenes II. (Hauptstellen: *Strabo* 609, 624; *Plin. n. h.* 13, 70; *Athen.* 8, 336e), 41 200 000 *βιβλία ἁπλᾶ* von Antonius an Kleopatra geschenkt (*Plut. Anton.* 58). Baureste auf der Akropolis von Pergamon erhalten. Gründung der ersten öffentlichen B. in Rom durch Asinius Pollio 39 vChr., worauf andere Gründungen in der Kaiserzeit (zunächst unter Augustus Anlage der B. im Apollotempel auf dem Palatin) erfolgen. Großer Aufschwung des Bibliothekswesens im römischen Reiche der Kaiserzeit (s. *Poland, Histor. Untersuch. für EFörstemann* 1894, 7/14, *pass.*; *Ihm, Zbl. Bibl.-W.* 10, 1893, 513/532; *Cagnat, MémAcI.* 38, 1, 1908, 1/26; vgl. auch *GRF.* 1, 1907, XXV/XXX). Einrichtung und Ausstattung antiker Bibliotheksgebäude vor allem ersichtlich durch Ausgrabungen in Pergamon (s. *Conze, S.-Ber. Ak. Berl.* 1884, 1259/71; 1885, 37; *Bohn, Altert. von Perg.* 2, 1885, 56 ff.; *Dziatzko, Samml. bibliotheksgesch. Arbeiten* 10, 1896, 38/47), Ephesos (*Heberdey, Österr Jh.* 8, 1905, 62 ff.) und Timgad (*Ballu et Cagnat, Timgad, une cité africaine* 1903 ff., 297 ff.; *MémAcI.* 38, 1, 10 ff.), danach Bestimmung weiterer Bibliotheksgebäude möglich. S. auch *Weil, Zbl. Bibl.-W.* 21, 1904, 458/460; *Jacobs, ebd.* 24, 1907, 118/23; *Brinkmann, BonnJbb.* 114/15, 1906, 462/63. Verwaltung und Dienst der kaiserlichen öffentlichen B. s. *OHirschfeld* 298/306. Bibliothekswissenschaftliche Fachliteratur in der Kaiserzeit und früher bezeugt: Artemon von Kassandreia, Varro *de bibliothecis* (*GRF.* 1, 1907, 208/09), Herennius Philo aus Byblos *περὶ κτήσεως καὶ ἐκλογῆς βιβλίων*, Telephos von Pergamon *βιβλιακῆς ἐμπειρίας βιβλία γ'* (s. *Birt, Antikes Buchwesen* 362 ff.). Vgl. *Dziatzko, RE.* 3, 405/418; *Schubart, Buch bei den Griechen und Römern* 1907, 150/154; *Gercke-Norden Einl.* 1, 6 f., 402 ff.

**Bibracte** (*Caes. b. Gall.* 1, 23, 1; 7, 55, 4; *Strabo* 192), h. Mont Beuvray 20 km westlich von Autun, Sieg Caesars über die Helvetier 58 vChr. (s. *Bircher, Bibracte* 1904; *Veith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 81/84, 508; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 54 f., 621 ff. u. *pass.*). Hauptort der Aeduer unter Caesar in zentraler Lage für ganz Gallien (*Caes. Gall.* 7, 65, 6; 7, 90, 8; 8, 2, 1. 4, 2). Funde aus keltischer Zeit (s. *Bulliot, Fouilles du Mont Beuvray de 1867 à 1895*, 1899; *Déchelette, Les fouilles du mont Beuvray de 1897 à 1901* 1904. Über die gleichartigen Funde von Hradischt bei Stradonitz s. Boihaemum). Gegen 5 vChr. verlassen. Bewohner nach Autun (Augustodunum) verpflanzt. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 402; *Dragendorff, ArchAnz.* 1910. 439/456. Vgl. auch Iulius Caesar.

**Bibuli** s. Calpurnius.

**Bidental**, Blitzgrab, Name nicht nach dem Opfer bei Bestattung des Blitzes, eher vom zweizackigen Blitz, *Usener RhMus.* 60, 1905, 22; *Thulin, Etrusk. Disciplin* 1, 96 ff. — *Marquardt* 3, 263; *Gilbert, Top. Roms* 1, 1883, 276; *Mommsen Schr.* 3, 322. Die Körperschaft der sacerdotes bidentales in Decurien gegliedert, erst unter den Antoninen. *Ruggiero, DizEp.* 1, 1005; *Wissowa* 131. 478. 517 (s. Semo Sancus).

**Bienenzucht** s. Landwirtschaft.

**Bier** (*ζύθος, ζῦθος*; *Hekat.* bei *Athen.* 418e, 447c; *Herod.* 2, 17; s. dazu *Wiedemann* 327). *Aischyl. suppl.* 953 uö.; Rezept zum Bierbrauen s. *Collect. d. alchim. gr. publ. p. Berthelot-Ruelle* 1, 1888, 372), als aus Gerste gebrautes Getränk schon bei den alten Babyloniern und den Ägyptern (Darstellungen des Bierbrauens s. *Borchardt, Ztschr. f. aeg. Sprache u. Alttkde* 35, 1897, 128 f.). Vgl. *Hrozny, Anz. Ak. Wien. Philol. hist. Kl.* 1910, 172/79. Biermonopol (?) in Aeg. s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 251. Gilden der Bierbrauer, *ζυτοποιοί* s. *M. San Nicolò, Aegypt. Vereinswesen* 1, 1913, 77. — Gleichartiges Getränk das thrakisch-phrygische *βρῦτον* (*Archiloch. fr.* 32 *B*), bei den Pannoniern, Galliern (cerevisia, s. *Strabo* 201), Germanen (*Tac. Germ.* 29). Vgl. *Olck, RE.* 3, 457/464; *Schrader, Reallex. d. indogerm. Alttkde.* 1901, 88 ff.

**Bilbilis** (auch Birbilis; s. *TheslL.* 2, 14 ff.), h. Bambola bei Calatayud, municipium in Hispania Tarraconensis an der Straße Emerita-Caesaraugusta am gleichnamigen Fluß, Heimat Martials (vgl. dessen *Epigramme*), 36 km westlich davon die aquae Bilbi(li)tanorum. S. *Hübner, CIL.* II 1869, 1892 p. 410, 941 (*ebd.* Inschriften, dazu *Ephep.* 8, 1899, 431). *de la Fuente, Hist. de Calatayud* 1880/81.

**Bilderchroniken.** Unter B. versteht man gewisse aus dem Altertum erhaltene Reliefs, die in kleinem Maßstabe nicht besonders sorgfältig ausgeführte Darstellungen mythologischer und namentlich epischer Geschichten mit erklärenden Beischriften, literarischen Notizen u. dgl. enthalten. Am berühmtesten ist die bei Bovillae gefundene tabula Iliaca, besonders wertvoll durch die Darstellung der Iliupersis, die das Hauptfeld der Tafel einnimmt, während sie oben rechts und links durch Szenen der Ilias eingerahmt wird (Abb. zB. bei *BaumDkm.* 1, Taf. 13). Ihre ehemalige Bestimmung ist nicht ganz klar;

meist nimmt man an, daß sie zu Schulzwecken gedient haben, natürlich nicht als Vorlagen für eine größere Anzahl von Schülern (wofür sie zu klein sind), sondern vermutlich waren sie zum Schmuck und als dauerndes Memorandum an den Wänden aufgehängt. Die B. sind herausgegeben von *OJahn, Gr. Bilderchr.* 1873. Vgl. *Blümner, Röm. Privataltert.* 328.

**Bilderhandschriften** s. Buchwesen.

**Bildhauerei** s. Plastik.

**Biographie.** Diese erst verhältnismäßig spät bei den Griechen ausgebildet; Anfänge zeigen *Xenophon* (*Κύρου παιδεία*; *Agesilaos*), *Isokrates* (*Euagoras*). Aber erst die Peripatetiker und die von diesen mehr oder minder beeinflußten alexandrinischen Grammatiker haben die B. entwickelt. Freilich überwog die Beschäftigung mit Größen der Literatur, *Aristoxenos* behandelte Sokrates und Platon, *Chamaileon* ältere Dichter, *Satyros* Dichter, Philosophen, Redner, aber auch schon geschichtliche Persönlichkeiten wie Alkibiades, den jüngeren Dionys, Philipp I., *Idomeneus von Lampsakos* schrieb *περὶ δημαγωγῶν*. Dabei war Klatsch und Anekdotensucht allerdings ein häufig vertretener Fehler. — Für die Römer schuf die wissenschaftliche B. der von den Alexandrinern beeinflußte Antiquar *Varro* (*imagines; de poetis*); daneben aber stehen andere, Panegyriker, die wie *Tiro* Ciceros Leben, *Theophanes von Mitylene* Pompeius', *C. Oppius* Caesars Taten darstellen. Fortsetzer Varros sind *Santra, Corn. Nepos, Hyginus, Suetonius.* Isoliert steht *Plutarch* da, der in seinen *βίοι παράλληλοι* Griechen und Römer paarweise zusammenordnete; nur *Artaxerxes*, (*Aratos*,) *Galba*, *Othon* ohne entsprechendes Gegenstück. Auch *Tacitus*' *Agricola* wegen seines enkomiastischen Wesens nicht einfach als B. zu fassen. Suetons Fortsetzer ist *Marius Maximus* (unter Alexander Severus), ihm folgen die ziemlich elenden *scriptores historiae Augustae* (*Spartianus*, *Iulius Capitolinus* ua.), die Kaiser von Hadrian bis Carinus behandelnd (s. *ebd.*). Eines der schlimmsten biographischen Stücke ist endlich des Bischofs *Eusebios τετράβιβλος εἰς τὸν βίον Κωνσταντίνου*, ein verlogener Hymnus. *FLeo, Die griech.-röm. Biographie nach ihrer litt. Form* 1901. — Die Autobiographie (vgl. Memoirenliteratur) ist bei den Römern nicht weniger entwickelt gewesen als bei den Griechen, bei denen in Alexanders Zeitalter die Memoirenliteratur, vertreten durch die Könige *Antigonos Gonatas* und *Pyrrhos* wie den Staatsmann *Aratos*, Raum gewinnt. *M. Aemilius Scaurus* in nachgracchischer Zeit schrieb *de vita ipsius*, ähnlich *Q. Lutatius Catulus* und namentlich *Sulla*. Dann verherrlichte sein eignes Konsulat *M. Tullius Cicero*, *Caesar* schrieb seine Denkwürdigkeiten, *Varro de sua vita*, desgleichen *Agrippa* und später auch mancher Kaiser. *Wachsmuth* 205ff.; *Misch, Gesch. d. Autobiographie* 1, 1907.

**Bion.** 1. Dichter aus Smyrna, wohl aus der Zeit gegen Ende des 2. Jahrh. vChr., fand seinen Tod durch Vergiftung (*Epit. Bion.* ed. *Ziegler* 41, 120ff.). Verfasser eines Klageliedes auf Adonis und anderer kleiner bukolischer Gedichte. Ausgabe: *vWilamowitz, Bucolici Graeci* 1905, 140ff. Vgl. *denselben*: *B. v. Smyrna, Adonis* 1900; *Susemihl* 1, 233f.; *Christ* 2, 1, 152. — 2. von Borysthenes, (kynischer) Literat aus den letzten Jahrzehnten des 4. Jahrh. vChr. Von niedrigster Herkunft, als Sklave verkauft, dann Erbe seines Herrn, trieb er in Athen Philosophie. Zuerst war er Akademiker, dann Kyniker, danach Kyrenaiker, endlich Peripatetiker. Dementsprechend seine Schriftstellerei ziemlich unabhängig von einer bestimmten philosophischen Sekte, wenn auch wesentlich kynisch und antistoisch. Seine Tätigkeit ausgefüllt von Vorträgen, die er dann als „Diatriben" niederschrieb. Sein Witz im ganzen Altertum berühmt, mehrere seiner Bonmots erhalten. Benutzt von *Teles*, nachgeahmt von *Horaz* (*epist.* 2, 2, 60). *RHeinze, De Horatio Bionis imitatore. Diss. Bonn* 1889; *Susemihl* 1, 32ff.; *Gercke, ArchGesch. Philos.* 5, 1892, 206ff.; *Hense, Teletis reliquiae* 1909[2] *pass.*; *Crönert, Kolotes und Menedemos* 1906, 31ff.

**Biottos,** Dichter der neuen Komödie; 168/67 vChr. sein *Ποιητής*, bald nach 161/60 sein *Ἀγνοῶν* aufgeführt, er siegte einmal. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* zu 69; 78; 134; 136 (*CAF.* 3, 366).

**Bistonen,** edonischer Stamm, östl. von den Edonen am Bistonischen See, ihr Gebiet geschmälert durch Abdera, mit orgiastischem Naturdienst und Tätowierung. Belege s. *Tomaschek, Die alten Thraker* 1, 40.

**Bithynia.** Landschaft im nordw. Kleinasien mit oft wechselnden Grenzen. Hauptstück im W. von Rhyndakos und Propontis, im O. von Parthenios, im S. vom mysischen Olymp und Sangarios begrenzt, dh. die Talebene Salon, dort Hauptstadt Bithynion (h. Boli), und das Tal des Billaios (Städte Krateia (Kressa) u. Cepora. Vgl. *Kiepert, Form. orbis* 8. Bewohner, die thrakischen Thyner am Strymon (s. *Tomaschek, Die alt. Thraker* 1, 63f.), wanderten, verdrängt von den Paioniern, hinter den Kimmeriern nach Kleinasien. Geschichte. Griechischer Einfluß durch die Kolonien Chalkedon, Astakos, Olbia, Kierios, Herakleia zunächst sehr gering. Unter lydischer, dann persischer Herrschaft, aber oft aufsässig, so gegen Pharnabazos, der 398 Derkyllidas gegen sie schickt. Die einheimischen Häuptlinge gelangen bei Verfall des Perserreiches zu Bedeutung, so Doidalses um 435, Boteiros, Bas, der Alexanders Satrapen Kalas zurückschlägt. Sein Sohn Zipoites (327/26—280/79) behauptet sich in den Diadochenkriegen (König seit 297 [Ära]) gegen Lysimachos und Antiochos I. Nikomedes I. verbündet mit Herakleia, unterstützt Antigonos Gonatas gegen Antiochos 279/78, behauptet die Unabhängigkeit, nimmt gallische Haufen gegen seinen Bruder Zipoites in Sold 277, gründet 264 Nikomedia (s. *ebd.*). Sein Sohn Ziaelas erweitert das Reich durch Eroberungen in Paphlagonien, wird von seinen gallischen Söldnerhäuptlingen 235 erschlagen. Vgl. über ihn *Herzog, Ein Brief des Königs Ziaelas an die Koer, AthMitt.* 30, 1905, 173ff. Prusias I., sein Sohn und Nachfolger, nimmt am rhodischen Kriege gegen Byzanz teil, vermählt sich mit Apame, Schwester Philipps V., Bundesgenosse von Makedonien im I. Kriege mit Rom, dafür erobert ihm Philipp 202 die Griechenstädte Chalkedon, Kios, Myrlea. Prus. gründet Kios neu als Prusias am Meere, Myrlea als Apameia, gewinnt so das Küstenland bis zum Rhyndakos und Olymp, nimmt um 197 den Pergamenern das phrygische Binnenland am oberen Sangarios (Phry-

gia Epiktetos) und das Gebiet von Herakleia. Pr., von den Römern gewonnen 190, führt wegen der Ausführung des Friedens von 188 mit Pergamon Krieg (Hannibal sein Feldherr), muß im Frieden 184 Phrygia Epiktetos abtreten, gestorben bald nach Hannibals Tod (183). Prusias II., der Jäger, ein verweichlichter Feigling, kämpfte gegen Pharnakes 182—179, war der Schwager des Perseus, wurde nach dem Kriege gegen diesen von den Römern begünstigt, zog 156/54 gegen Attalos II., wird bald darauf von seinem durch Pergamon unterstützten Sohn Nikomedes II. vom Throne gestoßen, stirbt 149 in Nikomedia. Nikomedes II., *βασιλεὺς Ἐπιφανὴς Νικομήδης*, 149—128/15 getreuer Vasall der Römer, vermag nach 133 nicht Großphrygien von den Römern zu erlangen, das dem Mithradates zugesprochen wird, gestorben zwischen 128 und 115, s. *Wilhelm, ÖsterrJh.* 11, 1908, 75f. Myrleia nach seiner Mutter Apameia benannt. Nikomedes III. Euergetes (vgl. die Monographie von *ThReinach, L'hist. par les monnaies* 1902, 167f. *Un nouveau roi de Bith.* dazu *Wilhelm* aO.), wird in Delos 107 geehrt (Handelsbeziehungen von B. und Delos wie Kos vgl. *Herzog, AthMitt.* 30, 1905, 182), teilt 105 mit Mithradates Paphlagonien, sucht auch Kappadokien zu nehmen, muß beides 95 herausgeben, starb bald darauf. Nikomedes IV. Philopator, wird von seinem Stiefbruder Sokrates *ὁ χρηστός* (mit Hilfe des Mithradates) 91 vom Throne gestoßen, durch M.' Aquilius 90 wieder eingesetzt, muß den Mithradates 89 angreifen (Beginn des Mithrad. Krieges s. Mithradates), regiert wieder seit dem Frieden von Dardanos 84—74, vermacht sein Reich durch Testament den Römern. Über seine Nachkommen s. *EMeyer, RE.* 3, 522. B. provincia eingerichtet durch M. Iuncus, gehindert durch den Einfall des Mithradates 73, der zum 3. Mithr. Kriege führte (s. Mithradates). Neueinrichtung der Provinz Pontus et Bithynia durch Pompeius, Vergrößerung durch die Küste vom Sangarios bis Halys und den ganzen Pontos mit Ausnahme des Küstenstrichs von Pharnakeia und Trapezus (an Deiotarus). Änderung dieser Einteilung durch Antonius, der Polemo zum König über die Länder des Deiotarus setzte und ihm dazu gab Phanaroia, Zelitis, Megalopolitis. 63 nChr. fiel dies Reich an Rom und kam zu Kappadokien. Der Rest des Pontos zwischen Halys und Iris wird 2 nChr. nach dem Aussterben römische Provinz, zu Galatia (Pontus Galaticus), später zu Cappodocia gehörig. Also blieb für Pontus et Bithynia nur die Küste vom Sangarios über den Halys hinaus bis Amisos. Nach 165 nChr. die Provinz wiederum verkleinert. Näheres s. *Brandis, RE.* 3, 526. Teilung unter Diokletian in Pontus und Honorias. Verwaltung der Provinz s. *ebd.* 3, 527f. B. Senatsprovinz seit 27 vChr., später kaiserlich um 165 s. *ebd.* 3, 529f. Einteilung in 2 civitates s. *ebd.* 3, 530f. Wegen der Entstehung aus zwei Ländern gab es zwei Landtage: *Κοινὸν τῶν ἐν Βειθυνίᾳ Ἑλλήνων*. Sitz in Nikomedeia, bestehend aus den Vertretern der einzelnen Städte, den *Βιθυνιάρχαι*, vgl. *RE.* 3, 539f., *Κοινὸν τῶν ἐν Πόντῳ Ἑλλήνων* mit dem *ἀρχιερεὺς τοῦ Πόντου* (Sitz in Neokaisareia [Kabeira]). Über die kommunalen Verhältnisse s. *ebd.* 3, 536f. Zur Chronologie der Könige s. *Reinach, Trois royaumes de l'As. min.* 101f. *Beloch* 3, 2, 160ff. Inschriften: *CIG.* 3710—3809. *CIL.* III n. 322ff. dazu S. 976. 1262. 2231—2316[16], dazu die einzelnen Städte Nikaia, Nikomedia, Prusias, Kalchedon, Apollonia am Rhyndakos. Weiter *Bullhell.* 24, 1900, 444f. (Hadrianopolis, Bartin (*Παρθενία*) *ebd.* 184. 27, 1903, 314f. *Philol.* 26, 257 (Kyropedion). Belege s. auch *Dict. Cabrol* 2, 1, 915ff. (Christl. Inschr.) dazu *ENolte, De rebus gestis reg. Bithyn. usque ad Prusiae I mortem* 1861; *Perrot-Guillaume-Delbet, Explorat. archéol. de la Galatie, de la Bithynie, de la Phyrgie, de la Mysie.* 1863; *Hasluck Bithynica, Ann. Brit. School Ath.* 13, 1906/7, 285f. (Inschr. 305f.).

**Biton** s. Kleobis.

**Bituitus** (uä.; s. *Holder, ThesIL.*, vgl. *Amardel, R. numismat.* 10, 1906, 412ff.), Sohn des Luerios (Luernios *Poseidonios Athen.* 4, 152d), König der Arverner, zusammen mit den Allobrogern am 8. August 121 besiegt (*Acta triumph. a. u. c.* 735: *CIL.* I² 1893, 49). S. *Klebs, RE.* 3, 546/48; *Jullian, Hist. de la Gaule* 2, 1908, 548f.

**Bituriges.** 1. (s. *Holder, ThesIL.*), keltisches Volk in Gallien (Biturigae sp. Name für Avaricum): 1. B. Cubi, zuerst *Liv.* 5, 34 zur gallischen Wandersage (*Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 331f.; 1896, 455f.; *Jullian, Histoire de la Gaule* 1, 1908, 251/54), unter Caesar in der Klientel der Aeduer, 52 auf Vercingetorix' Seite, 51 bezwungen, frei in der Kaiserzeit (*Plin. n. h.* 4, 109), Sitze in der Diözese von Bourges. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1899, 1189/1388. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 158/59; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, *pass.* — 2. B. Vivisci, im Mündungsgebiet der Garonne an beiden Ufern, wohl kurz vor Caesar eingewandert. Reicher Weinbau (*Suet. Dom.* 7; s. *Mommsen RG.* 5, 99). Hauptstadt: Burdigala (s. *ebd.*). Inschriften: *CIL.* 566/912. Vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1896, 452f.; *CIL.* p. 75/77; *Jullian* 2, 1908, 501f.; *Holmes*² 400.

**Blaisos** aus Capreae in Kampanien, vielleicht aus dem 1. Jahrh. vChr., Dichter von schwer zu kennzeichnenden *σπουδογέλοια*. Reste: *CGF.* 191. *Susemihl* 1, 242.

**Blemyer** (*Βλέμυες*, -yes, -yae, *Βλέμμυες*, Bleumyes, -yae; s. *ThesIL.* s. v.), in arabischer Zeit Bega, h. Bedja; Nomadenstamm auf dem östlichen Nilufer in Nubien und in römischer Zeit in Unternubien, zuerst bei *Theokr.* 7, 116 und *Eratosth.* bei *Strabo* 786, seit Decius häufig im erfolgreichen Kampf mit den Römern und zeitweise im Besitz oberägyptischer Positionen und der Verbindungen zum Roten Meer, seit Diocletian Herren des Gebiets oberhalb Syene. Vgl. das Blemyergedicht, wohl aus dem 4 Jahrh. (*vWilamowitz-Moellendorff, Berl. Klassikertexte* 5, 1, 1907, 107/14; ähnliches *ebd.* 114/126); späte Blemyerurkunden: *Krall aO.* 4/5. Inschriften: *CIG.* 4979f., besonders 5069, 5072 (*Lepsius, Herm.* 10, 1875, 129/144; *Wilcken, ebd.* 23, 1888, 595). S. *Mommsen RG.* 5, 595/96; *Sethe, RE.* 3, 566/68; *Krall, Denkschr. Ak. Wien. Philol.-hist.* 21, 46, 1900, 4; *Roeder, Klio* 12, 1912, 75/6.

**Blossius,** C., aus Cumae, Schüler des Stoikers Antipater, Freund des Tib. Gracchus, dem er bis über dessen Tod hinaus Treue bewahrte (*Plut. Tib.*

*Gracch.* 20; *Cic. Lael.* 11, 37). Er starb durch Selbstmord nach der Besiegung des pergamenischen Prätendenten Aristonikos, zu dem er sich geflüchtet hatte. *Zeller* 3, 1, 553 f.

**Bocchus** (I.), König von Mauretanien während des jugurthinischen Krieges bis ca. 80, zuerst auf Seiten seines Schwiegersohnes Iugurtha, den er 10 an Sulla ausliefert (*Sall. Iug. pass.*), Freundschaftsvertrag mit Rom (*Plut. Mar.* 32) und wohl Vermehrung seines Reiches (*Sall. Iug.* 111, 1). Vgl. *Müller, Numismatique de l'Afrique ancienne* 3, 1862, 88/90, 193; *Babelon* 1, 421. — B. (II.), mit Bogud († 31 in Methone: *Strabo* 350; *Dio* 50, 11), den er nach Caesars Tod vertreibt, König von Mauretanien (ca. 50—33). Vgl. *Müller* 3, 97 ff. S. *Biereye, Res Numidarum et Maurorum inde ab a.* 648 *usque ad* 708 *a. u. c. Diss. Halle* 1885, 32/45; *Klebs, RE.* 3, 577/79.

**Boëdas,** Erzgießer, Sohn und Schüler des Lysippos. Von ihm wird bei *Plin. n. h.* 24, 66, 73 ein adorans genannt, der von einigen Gelehrten in der berühmten Figur des betenden Knaben in Berlin wiedererkannt wird. *CRobert, RE.* 3, 594; *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* 4, 187.

**Boethius** (Anicius Manlius Severinus), geb. wohl 480 nChr., von Theoderich vielfach ausgezeichnet und verwendet, 522 seine beiden Söhne zu Konsuln erwählt. In eine Anklage wegen hochverräterischer Umtriebe gegen die Goten und wegen Konspiration mit Byzanz verwickelt, was bei der Stimmung der vornehmen Römerkreise der Wahrheit entsprochen haben konnte; 524 hingerichtet. Erhalten seine 2 Bücher *institutio arithmetica*, nach Nikomachos; *institutio musica* (ed. *Friedlein* 1867); die auf B.' Namen gehende *Geometria Euclidis* ist wahrscheinlich unecht oder interpoliert; Übersetzung und Kommentar zu Aristoteles' *περὶ ἑρμηνείας* (ed. *Meiser* 1877; 1880), Schriften gegen und über Porphyrios' Aristoteleskommentare (*in isag. in Porph. comm.* ed. *Brandt* [-*Schepss*]); dazu Abhandlungen über logische Themen (sehr äußerlich und konfus); theologische Schriften, zB. *de trinitate*; im Gefängnisse schrieb er *de consolatione philosophiae libri V* (Dialog der Philosophie mit dem Gefangenen). Ausgabe von *Peiper* 1871. — Gesamtausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 63; 64. Sonst vgl. *Usener, Anecdoton Holderi* 1877; *Zeller* 3, 2, 922 ff.; *Hartmann, RE.* 3, 596 ff.; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalt.* 22 ff.

**Boethos.** 1. von Sidon, Schüler des Peripatetikers Andronikos, vielleicht Lehrer des Strabon, Kommentator des Aristoteles. *Susemihl* 2, 307; *Zeller* 3, 1, 646 ff. — 2. von Sidon, Stoiker, Schüler des Diogenes von Babylon, aus der Mitte des 2. Jahrh. vChr. Erster Vertreter einer eklektischen Richtung in der Stoa, deren Pantheismus er deistisch (Peripatetiker) zu färben suchte. Verfasser eines Kommentars zu Arat, einer Schrift *περὶ φύσεως* und *περὶ εἱμαρμένης*. Reste: *vArnim, Stoic. vet. fragm.* 3, 265 ff. — *Susemihl* 2, 62 f.; *Schmekel, Die Philos. d. mittl. Stoa* 63; 188, 2; 308 ff., 320; *Zeller* 3, 1, 47 f. — 3. von Chalkedon, berühmter Bildhauer und Erzgießer, arbeitete zur Zeit des Antiochos IV. (175—164). Von seinen statuarischen Werken ist besonders der Knabe mit der Gans berühmt geworden (*RHerzog, Österr Jh.* 6, 1903, 215 ff.). Seine Hauptstärke beruht in seinen Silber- und Bronzearbeiten (*Plin. n. h.* 34, 84; *Cic. Verr.* 2, 4, 14 f.), die den Werken der berühmtesten Toreuten gleich gestellt werden. Eine gewisse Art von Speisesofas nannte man vermutlich wegen der reichen daran verwendeten Metallarbeit lecti Boethiaci. Vermutlich war B. auch als Gemmenschneider tätig (*AFurtwängler, Arch Jb.* 3, 1883, 216 f.). Ein mit der Künstlersignatur des B. bezeichnetes Werk ist im Meer bei Mahdia (Tunis) zugleich mit anderen bedeutenden Bronzewerken aufgefunden; es stellt die Herme eines Dionysos in archaisierendem Stile dar. Vgl. *AMerlin, Bronzes trouvés en mer près de Mahdia. Fondation EPiot* 1909 (*Mon. et Mém. Ac.* 17) 16 ff., wo die Literatur über den Künstler ausführlich gegeben ist. *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* 4, 208 f.

**Boghasköi,** türkisches Dorf in Kappadokien, unweit von den Ruinen der hethitischen Hauptstadt Chatti, des Hauptortes vorgriechischer Reste Kleinasiens, berühmt durch den Fund des Keilschriftenarchivs 1906/07 durch H. Winckler und durch die archäologischen Denkmäler aus der Mitte des 2. Jahrtaus. vChr. (Tempel, Burg, Stadtmauern, Tore) s. *Puchstein, Boghasköi Arch.* Anz. 1909, 489 f., dazu *ebd.* 1907, 223 f.; *Mitt. der D. Or.-Ges.* 35, Dez. 1907.

**Boihaemum** (*Vell. Paterc.* 2, 109 Boioh-; s. *ThesIL.*), h. Böhmen, Land der keltischen Boier, die es um 60 vChr. verlassen (*Caes. b. Gall.* 1, 5; *Strabo* 293; *Tac. Germ.* 28), keltischer Ruinenplatz bei Stradonitz (s. *Déchelette, Le Hradischt de Stradonitz et les fouilles de Bibracte* 1901; *Píc- Déchelette, Le Hradischt de Stradonitz* 1906), um 8 vChr. von den Markomannen unter Marbod besetzt, die, Vorfahren der heutigen Bayern, vor 526/33 auswandern, dann von den Langobarden unter Wacko eingenommen. S. *Bremer* in *Pauls Grdr. d. german. Philol.* 3², 1900, 172 u. *pass.*; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker b. z. Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 171, 178/79.

**Boii** (Boi, *Βοῖοι*, *Βόϊοι*, *Βωοί*; vgl. *Holder, ThesIL.*), keltischer Stamm 1. (*Polyb.* 2, 17 f. uö.; *Strabo* 195, 216 uö.) im Verlauf der Kelteneinwanderung (*Liv.* 5, 34 f.) in der Aemilia als Nachbarn der Senonen im Etruskerland angesiedelt, 112 Gaue (*Cato* bei *Plin. n. h.* 3, 116), Hauptort Bononia (s. *ebd.*), 283/82 als Bundesgenossen der Etrusker im Kampf mit Rom, 283 und 282 Niederlagen am vadimonischen See und bei Populonia, nach Kämpfen von 238 ab (225 Niederlage bei Telamon) 224 Unterwerfung, 218 Abfall zu Hannibal, 205/191 definitiv bezwungen (196 Einnahme von Bononia, 193 Schlacht bei Mutina), der Hälfte ihrer Feldmark beraubt und romanisiert. Gallische Gräber Bologna, fondo Benacci (s. *Montelius, La civilisation primit. en Italie* 1, 1895, 521 ff.). Vgl. *Bormann, CIL.* XI p. 132; *Lauterbach, Unters. z. Gesch. u. Unterwerfg. von Oberital., Diss. Bresl.* 1905, 63 ff. — 2. in Germanien am hercynischen Wald um 113 (*Poseidonios* bei *Strabo* 293), Reich vorzugsweise in Böhmen, ca. 60 vChr. verlassen (s. Boihaemum); die B. an der Donau durch die Daker aufgerieben (*Strabo* 304); Abwanderung nach Noricum und Pannonien (Boierwüste am Plattensee s. *Mommsen, CIL.* III p. 525. 588), zT. am Helvetierzug beteiligt (*Caes.*

*b. Gall.* 1, 5, 25, 29) und dann bei den Aeduern angesiedelt. Ferner Spuren von Boiern in Südwestdeutschland (s. *Fabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* 1905, 12/21 *pass.*; *Forrer, Kelt. Numismat. d. Rhein- u. Donaulande* 1908, 328ff.). S. *Niese, Ztschr. f. dtsch. Altt.* 42, 1898, 152/163; *Bremer, Pauls Grdr. d. german. Philologie*[2] 3, 1900, 771f., 778f., 792f. Vgl. auch die Boiates an der Garonne bei Bordeaux, pays de Buch, *Jullian, Mélanges Julien Havet* 1895, 395ff. Vgl. *Ihm, RE.* 3, 628, 630/33.

**Boio,** angebliche delphische Verfasserin einer *Ornithogonie*, aus der man später einen Dichter Boios gemacht hat. *Susemihl* 1, 379.

**Boiorix** (s. *Holder, ThesIL.*; *Liv. perioch.* 67; *Plut. Mar.* 25 ua.), Fürst der Cimbern, fällt in der Schlacht bei Vercellae 101. Vgl. *Klebs, RE.* 3, 636.

**Boiotien** (Name von *Βοῖον ὄρος* s. *Hoffmann, Gr. Dial.* 2, 6; *Kretschmer, Einleitg. in d. griech. Sprach.* 422), Landschaft in Mittelgriechenland (Grenzen Attika, Phokis, Opuntische Lokrer, Kanal von Euboia), zerfällt in das von zahlreichen Flußtälern (besonders Kephisos, Melas) durchschnittene Gebirgsland (Helikon (s. *ebd.*), Kithairon) im S. und O. und in die kesselförmige Tiefebene, deren Mittelpunkt der Kopaissee (s. *ebd.*) mit Orchomenos u. a. mykenischen Herrschersitzen ist. Die Boioter in das alte reich mit Städten besetzte Gebiet eingewandert, deshalb ihr Stamm in einen Bundesstaat verwandelt. Vgl. *Fimmen, Die Besiedlung B.'s bis in frühgriech. Zeit NJbb.* 1912, 521—41. (Die älteste Ansiedlg. 521 bis 524. Besiedlung in mykenischer Zeit 524—529. In griechischer Zeit 529—531. Vorgriech. Bewohner 532ff.) Bundesfest an der alten Dingstätte, die Itonia (vgl. *vWilamowitz, Staat u. Gesellsch. d. Griech.* 45). Anfänge des Bundes (Münzen) unsicher. Orchomenos wehrte sich lange. Vgl. *Buttenwieser, Zur Gesch. des boiot. Dialekts. Indogerm. Forsch.* 28, 1911, 1f.; *vWilamowitz, Herm.* 21, 1886, 91f. 479 in Theben gemäßigte Oligarchie, 457 Demokratie, vgl. *Botsford, Constit. and Politics of the Boeot. League. Political Science Quarterly* 25, 1910, 2, 27f. dazu *Swoboda WPh.* 1911, 830. 447/46 gründet Theben den boiotischen Bund und behauptet bis 387 allein das Recht, Münzen zu prägen. Die Verfassung des *κοινὸν τῶν Βοιωτῶν* (vgl. früher *Liman, Foed. Boeot. instituta*) wird im *PapOxyrh.* 842 Col. 11, 38f. beschrieben. Ganz B. zerfiel in elf Teile, welche je einen Boiotarchen, dazu 60 Mitglieder zu dem Bundesrate auf der Kadmeia, 1000 Hopliten, 100 Reiter stellten. Theben mit Plataiai, Skolos, Erythrai, Skaphai umfaßte 4 Teile, Orchomenos, Hysiai, Thespiai, Thisbai, Tanagra je einen, Haliartos, Lebadeia, Koroneia bildeten zusammen einen Bezirk und stellten abwechselnd den Boiotarchen, ebenso war es mit Akraiphiai, Kopai, Chaironeia. In jeder Stadt gab es außerdem je 4 *βουλαί* zu je 100 Ratsherren, deren Wahl an einen bestimmten Zensus gebunden war. Eine der 4 *β.* führte abwechselnd den Vorsitz und hatte das *προβούλευμα* für die Anträge, welche den andern drei vorgelegt wurden; s. *Grenfell-Hunt zu PapOxyrh.* 5, 221f., dazu *EdMeyer, Theop. Hellenika*; *Class. rev.* 22, 1908, 80. Über die Organisation des *Κοινὸν τῶν Βοιωτῶν* ist bekannt, daß der Bund Staatsverträge abschloß, die Proxenie erteilte und Bundesgesetze erließ über öffentliche Bauten (Lebadeia) und über Expropriation (s. *RÉtGr.* 12, 87). Ob der Bund 338 von Philipp aufgelöst wurde, ist unsicher. 324 bestand er sicher. Er erweiterte sich zeitweilig durch den Beitritt von Oropos, Chalkis, Eretria (s. *Beloch* 3, 356), Opus, Megaris (224—192). Bedeutende Stellung der Boioter um 300 (s. *Holleaux, RÉtGr.* 10, 177), ihre Bundesgenossenschaft gesucht von Kassandros, Demetrios, Antigonos, Polemaios, Lysimachos. 278 Boioter am Gallierkampfe beteiligt. Bündnis mit den Phokern, *AthMitt.* 3, 22. Aitolische Herrschaft in B., dann durch Demetrios II. etwa 239—235 unterworfen. Teilnahme am Bündnis gegen Kleomenes 222, mit Philipp V. verbündet. Mißwirtschaft der maked. Partei 215—190. Abfall von Philipp 197. Unzuverlässige Bundesgenossen der Römer. 191 Bündnis mit Antiochos. Neue Unterwerfung unter die Römer vermittelt durch Attalos, Bündnis mit Perseus 171, aber Unterwerfung der einzelnen Städte unter Rom, besonders nach der Zerstörung von Haliartos 171/70. Auflösung des *κοινὸν* s. *Holleaux, RÉtGr.* 10, 174. Wiederherstellung des Bundes 158, Fortbestehen bis in die Kaiserzeit. Beteiligung am Kriege von 147, Metellus besiegt die B. zweimal. Schwere Verwüstungen im 3. mithrad. Kriege. Spätere Schicksale s. *Cauer, RE.* 3, 663, vgl *Sadée, De tit. Boeot. dial. Diss. Hal.* 16, 143f.; *Solmsen, Eigennam. als Zeug. d. Stammesmischg. in Boeot. Rh. Mus.* 49, 481ff.; *W. R. Roberts, The ancient Boeotians, their character . . . reputation* 1895. Inschr. s. die einzelnen Städte im *IG.* VII, 1892, dazu *Bullhell.* 21, 359f.; 28, 430; 29, 93f. *Bizard, Inscr. de Béotie*; *Koehler, Herm.* 24, 1889, 636ff.; *Buck, An archaic. Boeot. inscription. Class. Philol.* 4, 76f.

**Bokchoris** (*Βόκχορις* uä.), Saite, Gründer und einziger König der 24. Dynastie in Ägypten, um 718 (*Breasted-Ranke, Gesch. Ägyptens* 1910, 401), erscheint in griechischer Überlieferung besonders als weiser Gesetzgeber (nicht auf dem einen Gemälde in der casa Tiberina in Rom zu suchen: *Engelmann, Herm.* 39, 1904, 146/154). Prophezeiung eines Lammes unter ihm über die Herrschaft der Assyrier. Vgl. *Krall, Festgaben für Büdinger* 1898, 1/12; *Sethe, RE.* 3, 666/67; *Révillout, Rev. égyptol.* 12, 1907, 124/35; *EMeyer, Ztschr. f. aeg. Sprache u. Altkde.* 46, 1910, 135ff.

**Bolos** aus Mende, *ὁ Δημοκρίτειος*, von Späteren *Δημόκριτος* genannt, Naturwissenschaftler und Paradoxograph aus dem zweiten Jahrh. vChr. *Vita* bei *Suidas* s. v. *Βῶλος*. Kein Fälscher, sondern Sammler von Kuriositäten (besonders abergläubischer Art) nach Art der Kallimachosschüler, deshalb wichtig, weil er die persische Literatur der Magier den Griechen zugänglich gemacht hat. Die vielfachen Bruchstücke des B., die uns in der späteren medizinischen, paradoxographischen, landwirtschaftlichen Literatur und vor allem bei *Plinius* (*n. h.*) begegnen, auf die Vermittlung des *Krateuas, Metrodoros* von Skepsis, *Cassius Dionysius* und des *Xenokrates* aus Aphrodisias (s. *ebd.*) zurückzuführen. Exzerpt aus seinen *Θαυμάσια* bei *Apollonios, mirab.* 1ff. Unter seinem Namen gab es Fälschungen noch in später Zeit.

Fragmentsammlung bei *Diels, Vors.* 2², 125f., 160. *Oder, RhMus.* 45, 1890, 70f.; *Weidlich, Die Sympathie in der antiken Literatur* 1894; *Wellmann, Pseudodemocritea Vaticana, S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 625f.

**Bomilkar** (*Βομίλκαρ, Βοδμίλκαρ*), vornehmer Karthager, Neffe des 312 verurteilten Hamilkar, kommandiert 310 in Afrika gegen Agathokles, bei Tunes besiegt, 308 nach mißglücktem Staatsstreich hingerichtet (*Diod.* 22, 10ff.; *Justin* 22, 2ff.). Vgl. *Meltzer*, 1, 372/95, 525ff.; *Niese, RE.* 3, 679/680; *Beloch, Klio* 7, 1907, 22, 27.

**Bona Dea**, zuerst nur Beiname der altröm. Fauna (und anderer Gottheiten), dann Eigenname, im Mythus die durch Unzüchtigkeit berüchtigte Tochter des Faunus, vgl. *Dieterich, Philol.* 52, 1893, 9, oder dessen Gattin, von ihm wegen Trunkenheit zu Tode geprügelt. Ein etwa 272 vChr. in Rom aufgenommener griechischer Kult (der Damia in Tarent, *Koch, RömMitt.* 22, 1907, 366ff.), wurde dann ebenfalls als der B. D. geweiht, jährlich von Staats wegen bestimmte Nachtfeier Anf. Dec. in einem Hause, das in imperio war, bei dem Mysterienkult alles Männliche (auch Tiere) ausgeschlossen. Tempel unterhalb des saxum des Aventin, daher Subsaxana (*Hülsen* 182f.), Stiftungstag 1. Mai, mit Apotheke, die collegia Bonae Deae, Inschriften *Vaglieri, DizEp.* 1, 1012f. Lit. *Wissowa* 216ff. *RE.* 3, 686ff.; *Ers. Lovatelli, N. Antologia* 51, 1894, 421; *WFOtto, RE.* 6, 2054ff.; *Peter* bei *Roscher* 1, 789ff. (Abb.); *Saglio, DictDar.* 1, 1, 725f.; *Toutain, Cultes paiens* 1, 1907, 249f. (in Provinzen).

**Bonifatius**, verteidigte 413 nChr. Massilia gegen Athaulf, wurde 422 comes, weigerte sich mit Castinus die Vandalen in Spanien zu bekämpfen, floh aber nach Africa, trat an die Spitze der foederati als selbständiger Befehlshaber, von den Barbaren hochgeachtet, auch Freund des Kirchenvaters Augustinus (*ep.* 185. 189. 220), unterstützte 423 Placidia gegen Honorius und Johannes, wurde 425 zu Valentinianus III berufen, wohl zum comes domesticorum befördert, verwaltete weiter Africa, wurde aber Gegner des Hofes, weigerte sich dem Befehle des mag. militum in Rom zu erscheinen zu folgen, *Mommsen Schr.* 4, 536, erfolglos 427 bekriegt, räumte dem an seine Stelle entsandten comes Segisvultus nicht den Platz, wieder eingesetzt 429. Inzwischen Einfall der Vandalen in Africa, nicht von B. gerufen, der Carthago, Cirta, Hippo regius gegen sie verteidigte; 432 B. von Placidia zum mag. militum ernannt statt Aetius, besiegte diesen, starb aber an einer empfangenen Verwundung bei Ariminum. — *Seeck, RE.* 3, 698f.; *Schmidt, Hist. Viertelj.* 2, 1899, 449, *ByzZ.* 12, 1903, 601f.; *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 278f.

**Bonna** (*Βόννα*; s. *Tac. hist.* 4, 19 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 9, 8; *Amm.* 18, 2, 4 zu 359; vgl. *Holder, ThesIL.*), römische Besiedelung in augusteischer Zeit, Legionslager seit Claudius bis zum Ausgang des Altertums, 70 von den Batavern zerstört, dann wiederhergestellt; unter Vespasian daselbst legio XXI Rapax, seit Domitian legio I Minervia. Neue Grabungen: *Schultze, BonnJbb.* 106, 1901, 91/104; *Lehner* ua., *ebd.* 107, 1901, 213/22; 110, 190. 152/188; 117, 1908, 360/61. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 8004 bis 8146; *Röm.Germ. Korr.-Bl.* 3, 1910, 33/36. Vgl. *Schaaffhausen, vVeith, Klein, Das röm. Lager in Bonn* 1888; *vDomaszewski, CIL.* p. 537; *Hauptmann, Strateg. Rheinübergänge d. Röm. bei B. u. ihre Befestig.* 1912.

**Bononia**, 1. h. Boulogne-sur-Mer, s. Gesoriacum. — 2. (*Βονωνία*, vgl. *Strabo* 276/77; *Plin. n. h.* 3, 116; 6, 218 uö.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 46; *Holder, ThesIL.*), in der Aemilia am Reno, an der via Aemilia, Ausgangspunkt der Straße nach Aquileia, uralter Wohnplatz in der Terramareperiode, dann voretruskische (umbrische?) und etruskische Stadt (Felsina: *Plin. n. h.* 3, 119; etrusk. Siedelung Marzabotto 27 km von Bologna entfernt: s. *Gozzadini, Di un' antica necropoli a Marzabotto nel Bolognese* 1865; *Ulteriori scoperte* 1870; *Brizio, Guida alle antichità di M.* 1886; *Montelius aO.* 1, 1895, 495ff.). Reiche Funde aus Nekropolen und Bronzegießerei in der ältesten Stadt (*Zannoni, Scavi nella Certosa di Bol.* 1876; *La fonderia di B.* 1888; *Arcaiche abitaz. di B.* 1892; *Montelius, La civilisation primitive en Italie* 1, 1895, 333ff., 521ff.; *Grenier, CRAcI.* 1906, 315/25; s. auch *Mau, Katal. d. Bibl. d. K. arch. Inst.* 1, 1900, 106/108). Beim Beginn geschichtlicher Überlieferung im Besitz der Boier (ca. 400 Keltenwanderung; Gräber ua. im fondo Benaci), 196 römisch (*Liv.* 33, 37, 4), 189 colonia iuris Latini (*Liv.* 37, 57, 7; *Vell.* 1, 15), seit 187 Mittelpunkt des norditalischen Straßennetzes, nach dem Bundesgenossenkrieg municipium, genannt zur Kriegsgeschichte von 43, colonia durch die Triumvirn, bedeutsam in der Kaiserzeit, behauptete sich 410 gegen Alarich. Römische Reste sehr gering (Wasserleitung). Inschriften: *Fabretti, CIIt.* 43/48; *IG.* XIV 2282/86; *CIL.* XI 693/815; *Notscavi pass.* Vgl. *Bormann, CIL.* p. 132ff.; *Nissen* 2, 262/64; *Ghirardini, R. Acc. Linc.* 1910, 252 bis 278.

**Bonosus**, ein Britannier, Sohn eines Schulmeisters, kam im Heere empor, von Aurelian mit einer Gotin Hunila verheiratet, dux limitis Raetici, befehligte die Rheinflotte, die von den Germanen verbrannt wurde, erhob sich, angeblich aus Furcht vor Strafe, bei Köln gegen Kaiser Probus, getötet. Quellen: Vita von *Vospiscus* ganz unzuverlässig; *Eutrop* 9, 17; *Victor, Caes.* 37; *Epit.* 37. — *Hohl, Klio* 11, 1911, 204f.; *Schiller* 1, 880.

**Bonus eventus**, neben der Felicitas nur von geringerer Bedeutung. Agrarischer Ursprung dieser Gottheit (*Varro, r. r.* 1, 1, 6), dann B. e. Verleiher des Erfolges bei allen Unternehmungen; Verehrung besonders in den Provinzen, der staatliche Kult tritt zurück. Typus der statuarischen Darstellung Triptolemos, der Schöpfer des attischen Feldbaues (aus *Wissowa* 215f.).

**Bootes** s. Sternbilder 6.

**Borbetomagus** (Borbi-) s. Vangiones.

**Bordelle** (*πορνεῖον, οἰκήματα, ἐργαστήρια*), öffentliche Häuser zur Aufnahme von Hetären, soll Solon eingerichtet haben (*Athen.* 13, 569 d; vgl. *Philem.* bei *Athen. ebd.*). Private Bordelle im Besitz von *πορνοβοσκοί* zahlreich. Die Hetären Eigentum des oder der Besitzer. Freiwerdung vermittels Freikauf durch reichen Liebhaber möglich. Leben darin durch die Komödie bekannt, s. *DictDar.* u. *Meretrices*

3, 2, 1904, 1825. Bildliche Darstellungen *ebd.* vgl. *Bloch, Hdb. d. ges. Sexualwissensch. Die Prostitution* 1, 1912, 209 ff. *Topographie der antik. Prostit. Antike Bordelle*; römische Bordelle s. *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 369, 454.

**Boreas,** der Windgott des Nordens, der in Thrakien haust, wohin er die Erechtheustochter Oreithyia aus Attika schleppt, ein Gegenstand schöner attischer Vasenbilder (*Roscher* 1, 808). Die Sage selbst erzählt ua. von *Platon, Phaidr.* 229b; (*Aisch. fr.* 281); das Toben des B. schildern *Homer* (ι 67), *Hesiod* (*op.* 505 ff.) ua. *Preller-Robert* 471 f. — Seine Söhne von der Or. die Boreaden Zetes und Kalais, die, vielleicht schon früher selbständige mythische Gestalten, diesem Paare als Kinder angegliedert wurden (Etymologie: *schol. Pind. Pyth.* 4, 181). So werden sie denn auch völlig mit den Attributen ihres Vaters versehen (*Theogn.* 716; *Apoll. Rhod.* 2, 428 f.). Ihre berühmteste Tat ist die Befreiung des Phineus von den Harpyien gelegentlich des Argonautenzuges (s. *ebd.*), frühe von der Kunst dargestellt und ua. durch *Apollonios* verherrlicht (2, 241 ff.). Eine andere, spätere, entstellte Sage ließ Phineus durch die B., die Schwäger seiner ersten Frau Kleopatra, bestraft werden, weil er die Söhne der Kleopatra auf Anstiften seiner zweiten Gemahlin geblendet hatte (*Diod.* 4, 44; *Apollod.* 3, 15, 2; *Orph. Arg.* 671 ff.). Über die Deutung des Kampfes der B. mit den Harpyien vgl. *Mannhardt, Ant. Wald- u. Feldkulte* 95. Die Tötung der B. erfolgt durch Herakles (*Akusilaos fr.* 24; *Apoll. Rhod.* 1, 1300 ff.). *Rapp* bei *Roscher* 1, 797 ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 437 f.

**Borysthenes** (*Βορυσθένης*; *Herod.* 4, 17/18 u. *pass.*; *Scymn.* 813; *Strabo* 127, 143, 420 *pass.*; *Mela* 2, 6; *Plin. n. h.* 4, 82; 4, 91; *Ptol. geogr.* 3, 5, 6; 3, 5, 16; *Dio Chrysost.* 35, 1; s. *ThesIL.* u. d. W.; später, zuerst *Anon. peripl. Pont.* 58, 417 M., *Δάναπρις*, Danapris; s. *Tomaschek, RE.* 4, 2098), h. Dnjepr; großer südrussischer Fluß, genauer im Altertum nur in seinem Unterlauf, Gebiet der Hylaia und der ackerbautreibenden Skythen, bekannt, zuerst bei Herodot, 40 Tagereisen aufwärts schiffbar (vgl. auch *Strabo* 135, 306). Nachbarfluß Gerrhos (*Tomaschek, RE.* 7, 1273 ff.). Vgl. *Neumann, Hellenen im Skythenlande* 1, 1855, 364 ff.; *Reichardt, Landeskunde von Skythien nach Herodot, Diss. Halle* 1889, 34 f., 50/58; *Tomaschek, RE.* 3, 736/39.

**Boscoreale,** ital. Ort in der Nähe des alten Pompeji, bekannt durch den Silberschatz von B. (vgl. Silberarbeiten), wertvolle Bronzegeräte (*ArchAnz.* 15, 1900, 177) und ausgezeichnete Gemälde. (*FBarnabei, La villa Pompeiana d. P. Fannio Sinistore.* 1901).

**Bosporos** (Name s. *RE.* 3, 741 f.). 1. Der thrakische Bosporos, Meeresarm zwischen Europa und Asien, beschrieben bei *Polyb.* 4, 38—41, vgl. *Berger, Gesch. d. wiss. Erdkde* 4, 15. Nach antiker Vorstellung entstanden durch Durchbruch des überfüllten Schwarzen Meeres. Geographische Beschreibung (Karte) s. *RE.* 3, 742 f.; *Philippson, B. u. Hellespont Geogr. Ztschr.* 1898, 23 f. Berühmt durch den Thunfischfang, Hauptquelle des Reichtums der Byzantiner. Antike Niederlassungen und Kultusplätze an beiden Ufern beschrieben von Dionysios von Byzanz (ed. *CWescher* 1874, weitere Lit. s. *RE.* 3, 755), danach Liste *RE.* 3, 746 ff. — 2. Der kimmerische Bosporos (j. Straße von Jenikale), Verbindung zwischen Pontos und Maiotischem See, früh mit milesischen Handelsfaktoreien besetzt, am westl. Ufer Nymphaion, Pantikapaion, gegenüber Phanagoreia. B. als Name für Pantikapaion in byzant. Zeit allein üblich. *Βοσπ. Κιμμέριος* = bosporanisches Reich mit Gebiet auf europ. und asiat. Seite. Entwicklung zum Stadtstaat sehr allmählich. Regiment der Archaianaktiden seit 480; s. *Shebelew, Die bospor. Archaianakt. Journ. Minister. f. Volksaufklär.* 1905, 130—108. 438 herrscht Spartokos (Thraker s. *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 131, 1894, 44) als *ἄρχων* des Bosporos (Erteilung von Proxenie, Bündnisrecht, Oberkommando), Satyros 407—393 (*s. ebd.*), sein Nachfolger Leukon nimmt Theodosia um 355 (s. *Jurgewitsch, Die Inschr. auf d. Amphorenhenkeln aus Theodosia. Zapiski der k. Odess. Gesellsch.* 18, 87 bis 174; *EvStern, Graffiti auf antik. Gefäßen aus Süd-Rußld. ebd.* 20). Getreidepolitik des Spartokos, Satyros, Leukon gegenüber Athen s. *Gernet, L'approvisionnement d'Athènes en blé* 1909, 320 f. Handelsbedeutung des Bosporos s. *Niese* 1, 408 f. Herrschaft der Bosporaner über die Skythenstämme an der Maiotis s. *Niese* 1, 410. Nachfolger des Leukon (s. *Dittenb. Syll.*[2] 129), Spartokos und Pairisades († 310). Dessen Söhne Satyros II. (*s. ebd.*), Prytanis, Eumelos. Satyros stirbt nach dem Sieg über Eumelos 309—304 (*Diod.* 20, 23). Regierung des E. s. *Niese* 1, 414 f. Sicherung des Meeres, Unterwerfung der Küstenstämme. Ihm folgte Spartokos III. (bis 284), attischer Ehrenbürger wie seine Vorfahren, vgl. *Dittenb. Syll.*[2] 194, 287/86 vChr.). Eroberung des bosporanischen Reiches durch Mithradates (107 f.) s. *Reinach-Goetz, Mith.* 60 f. Belege zum bospor. Reich *Brandis RE* 3, 757 ff., dazu *Škorpil, Festschr. f. Graf Bobrinsky* 1911, 31—44 (Archon Hygiainon); *v. Sallet, Beitr. z. Münzkde. des Kimm. Bospor.*; *Oreschnikow, Z. Münzkde. d. Kim. B.* 1883; *Stephani, Antiquit. du Bosphore Cimmérien* 1854. Inschr. s. *Latyschev, IG. or. septentr. PE.* 2, 13 ff. Vereine s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 23 f., 284 f. Vgl. *Inscr. Gr. et Lat. Museo Surutschan* (*Kischinevi*) ed. *Surutschan-Latyschev* 1894, 30—37; *Skorpil, Bospor. Inschr. gefund.* 1910. *Izvest. imperat. archeol. Commiss.* 40, 1911, 22 f.; *Bemerkungen zu ediert. bospor. Inschr. ebd.* 40, 1911, 115 f.

**Bostra** (*Βόστρα*; vgl. *1. Maccab.* 5, 26; *Ptol. geogr.* 5, 17, 7; *Tab. Peut.* uö.; s. *Cic. ad Quint. fr.* 2, 10, 3; *ThesIL.* 2, 2145/46), zuerst in nabatäischem Besitz erscheinend (s. *CISem.* II, 1, 1889; p. 202/06), nach Einverleibung des Nabatäerlandes in das römische Reich (105 oder 106) als wichtiger Platz von Traian neugegründet, Standort der legio III Cyrenaica (s. *Meyer, Heerwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten* 1900, 158/169), dann auch Sitz des Statthalters (s. *vRohden, RE.* 2, 361), im 3. u. 4. Jahrh. besonders durch den Handelsverkehr in großer Blüte, Heimat von Philippus Arabs (seitdem colonia metropolis B.), der in der Nähe Philippopolis gründet. Reiche römische Reste (Theater, Tempel, Paläste, Wasserleitungen). Münzen: *Head*[2] 812. Inschriften: *CIG.* III 4644/53; *Le Bas* 3, 1906 ff.; *Dittenb. OrGr.* 626/7;

*CIL.* III 89/117, 14149, 3, 4 (s. p. 969). Vgl. *Benzinger, RE.* 3, 789/91; *Brünnow* u. *vDomaszewski, Die Provincia Arabia* 3, 1909, 1/84, 303ff. (zur Ära von B.).

**Botanik.** Die Pflanzenkunde wird ursprünglich nur nach den Bedürfnissen des Landbaues und der Medizin oder auf Grund philosophischer Spekulation getrieben. Wie weit bei letzterer wirkliche Beobachtung vorhanden war, ist, weil die Literatur durchweg verloren ist, nicht festzustellen, im besonderen sind wir über *Demokrits* Leistung auf diesem Gebiete völlig unklar. Erst mit *Aristoteles* beginnt eine wissenschaftliche Botanik; aber nicht Systematik, sondern Morphologie und Biologie wird behandelt. Auf sporadische Anfänge (die bei *Hippokrates* vorkommenden Pflanzennamen, ca. 240, ohne Bedeutung für die Systematik) folgt *Aristoteles'* Werk *περὶ φυτῶν* (*Aristot. ed. acad.* 5, 1524b), dem übrigens vielleicht schon die Kräuterkunde des *Diokles* von Karystos vorausging (vgl. ua. *Gomperz* 3, 447), die *Theophrast* benutzt. Dieser sicher der größte Botaniker der Griechen; erhalten seine Bücher: *περὶ φυτῶν ἱστορία* und *περὶ φυτῶν αἰτίαι* (ed. *Wimmer* 1854). Seine Bedeutung beruht auch auf seinen Studien über Pflanzengeographie, zu denen der Alexanderzug Material geliefert hatte (vgl. *Bretzl, Botan. Forsch. d. Alexanderzuges* 1903 und allgemein: *Kirchner, Jbb. Phil. Suppl.* 7, 451ff.). Nach ihm starker Rückgang; von pharmakologischer Bedeutung *Krateuas'* illustriertes Werk über die Wurzeln (*ῥιζοτομικόν*): vgl. *Wellmann, Abh. Gött. Ges.* 1897; *Das älteste Kräuterb. d. Griech.* 1897. In der 2. Hälfte des 1. Jahrh. nChr. erhebt sich *Dioskurides* wieder zur wissenschaftlichen Bearbeitung, sein Hauptverdienst die Systematisierung von ca. 600 Pflanzen, welche er nach morphologischen Gesichtspunkten erstrebte, freilich ohne Nachfolger zu finden, die seine Arbeit verbesserten oder fortsetzten (Ausg. gr. u. lat. von *Sprengel* 1829; neue Ausg. von *Wellmann* B. 1, 2). Noch heute wertvolle Geschichte der antiken Botanik in den beiden ersten Bänden von *EMeyer, Gesch. d. Bot.* 1854 mit vollständiger Literatur; vgl. *OWarburg, Gesch. d. angewandt. Botanik* 1901; *Hehn, Kulturpflanzen u. Haustiere in ihr. Übergängen aus Asien* 1902.

**Bottiaia** s. Makedonien.

**Boudicca** (Bouducca, *Βουνδουῖκα, Βοδουῖκα, Βουδουῖκα*; vgl. *ThesIL.*), Gattin des Icenerfürsten Prasutagus, Führerin des britannischen Aufstandes 60 oder 61 nChr. (s. *Asbach, Anal. hist. et epigr. Lat., Diss. Bonn* 1878, 8f.), starb durch Selbstmord. Vgl. *Tac. ann.* 14, 31ff.; *Agr.* 15ff.; *Dio* 62, 1ff. S. *Jullian, RÉtGr.* 6, 1904, 262, s. Britannien.

***Βουλή.*** Rat, Ratsversammlung, in vielen griechischen Staaten die Versammlung der Besten und Weisesten im Gegensatz zu der allgemeinen Volksversammlung. Die älteste *βουλὴ γερόντων* ist ein Beirat der homerischen Könige, s. *Hirzel, Themis* 165. Wachsen ihrer Bedeutung in den Aristokratien und Oligarchien. Aus dem Rat der Alten (Gerusia) wird der Adelsrat, s. *Meyer* 2, § 226, der beratende und beschließende Faktor (*τὸ βουλευόμενον*), ein Ausschuß aus den durch Geburt zur Anteilnahme am Staatsleben berechtigten Bürgern. Vgl. besonders *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 319. Zahl der Mitglieder 60 bis 1000 je nach dem Charakter der Verfassung. Die laufenden Geschäfte durch einen Ausschuß besorgt (*πρυτάνεις, πρόβουλοι, ἄρτυνοι, πεντεκαίδεκα*). Innere Organisation, Teilung in 4 *βουλαί* s. *Keil ebd.* 320. In den Demokratien ist die B. die Hauptbehörde, durch welche das Volk die Exekutive ausübt. Funktionen zB. in Athen: Aufsicht über öffentliche Bauten, Finanzverwaltung, Staatsfeste, Polizei u. a. m. (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 209f., 2, 106f.). Wechselnde Mitgliederzahl in Athen (400—750) s. *Larfeld, Hdb.* 1, 304. Geltendmachung ihres Willens in den *προβουλεύματα* für die Volksversammlung (s. *Ἐκκλησία*). Geltung dieser *προβ.* ein Jahr (?), so *Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. des 5. Jahrh.* 263f. B. in Ptolemais s. *Plaumann, Ptolem. in Oberägypt.* 12. Wiedereinführung der *β.* in den Metropolen Ägyptens durch Septimius Severus 202 s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 41f. Sie übernimmt die Vermögensverwaltung der Stadt, erwählt die Liturgen, *ebd.* 348, vgl. die Ratsprotokolle von Herakleopolis, Hermopolis. Reiches Detail über diese B. s. *Jouguet, La vie munic. dans l'Ég. rom.*, 1911, 358ff.

**Bovianum,** 1. undecimanorum (*Βοΐανον*; s. *Liv.* 9, 31; *Strabo* 250; *Appian. bell. civ.* 1, 51), h. Boiano, Hauptort der Samnitischen Pentrer, oft zu den Samniterkriegen (311, 305, 293), dann zu 216 und 212, 89/88 genannt, municipium, Veteranenkolonie durch Vespasian. Inschriften: *CIL.* IX 2562/84. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 239; *Hülsen, RE.* 3, 798; *Nissen* 2, 793/94. — 2. vetus (*Βουΐανον*), h. Pietrabbondante bei Agnone, Hauptort der Cavaceni in Samnium (?), (s. *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 173 uö.), vielleicht identisch mit dem nach *Liv.* 10, 12 298 erstürmten B., in der Kaiserzeit colonia. Bedeutende antike Reste (Thermen, Theater). Inschriften: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 175/194; *CIL.* IX 2770/94. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 257; *Hülsen, RE.* 3, 797/98; *Nissen* 2, 791/92.

**Bovillae** (*Βοΐλλαι*; s. *ThesIL.*), Stadt in Latium, 11 Milien von Rom, westlich der via Appia, genannt im Zusammenhang mit der Zerstörung Alba Longas (*CIL* VI 1851 uö., Albani Longani Bovillenses). Von gewisser Blüte in der Kaiserzeit (Ruinen usw.), sonst wenig erwähnt. Kampf zwischen Milo und Clodius 52 vChr. Inschriften: *CIL.* XIV 2387/2425 (s. p. 491), 4225. *Ephep.* 9, 3, 1910, 403ff. Vgl. *Bormann, Altlat. Chorogr.* 1852, 159/164; *Dessau, CIL. aO.* 230/31; *Hülsen, RE.* 3, 798/99; *Nissen* 2, 585/87; *Tomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 120ff.

***Βραβευταί,*** Ordner und Kampfrichter, Beamte von Gemeinden oder Vereinen, welche meist die Ehrungen auszuführen haben, in Hierokaisareia städtische Beamte. Literatur bei *Keil-Premerstein, Reise in Lydien* 56; *Poland, Gesch. d. gr. Vereinsw.* 371.

**Braccae,** Hosen, griech. *ἀναξυρίδες*, trugen im Altertum teils die Perser und die ihnen benachbarten Völker, teils die nordischen Barbaren, Germanen, Sarmaten, Kelten ('Gallia braccata'). In der griech. Kunst werden weiter auch die als Orientalen geltenden Völker mit Hosen dargestellt (Amazonen, Troer, Lykier). Die Form der braccae ist verschieden, die nördlichen Völker trugen sie sackartig weit und am

Knöchel zugebunden. Den klassischen Völkern waren Hosen im allgemeinen nicht geläufig. Nach *Tac. ann.* 2, 20 nahmen gelegentlich Römer, die im Norden weilten, die Sitte an; auch wurden unter Traian kurze Hosen üblich, jedoch später wieder verboten. *Mau, RE.* 1, 2100.

**Brachmanes.** Den Griechen und Römern nur die spätere Entwicklung der Priesterschaft bekannt; nur die Äußerlichkeiten von Strabons und Arrians Gewährsmännern Nearchos, Aristobulos, Megasthenes fixiert. So unterscheidet *Nearch* (*Strabo* 716) Weise, die τὰ περὶ φύσιν studierten (Kalanos) und solche, die Staatsangelegenheiten leiteten und die Könige berieten, *Aristobul* (*Strabo* 714) schildert die Bräuche zweier B.; genauer ist *Megasthenes* (*Strabo* 703; *Arrian. Ind.* 11) über die oberste Kaste und ihr Leben. Er scheidet (*Strabo* 712) ferner die B. deutlich von den Sarmanen. Die spätere moralisierende Zeit bewegte sich zumeist in sensationellen Darstellungen der brahmanischen Tugend, etwas spezieller erst wieder *Bardesanes* (*Porphyr. de abst.* 4, 17) und *Hierokles* bei *Stephan. Byz.* u. d. W. Vgl. *Tomaschek, RE.* 3, 804 ff.

**Branchidae** s. Didyma.

**Brasidas,** Sohn des Telles, spartanischer Feldherr, rettete 431 Methone vor den Athenern, 431/30 Ephor, 429—427 Berater der Nauarchen in der Seeschlacht bei Naupaktos und bei dem Zuge nach Kerkyra, 424 Führer des spartanischen Heeres nach Thrakien, gewinnt durch Unterhandlungen Akanthos, Stagiros, nimmt 424/23 Amphipolis (ohne Eion) u. a. Orte auf der Athoshalbinsel, auch Skione auf Pallene und Mende, kämpfte dann mit Perdikkas gegen die Lynkesten, entzweite sich aber mit dem König. Br. versuchte 422 Poteidaia zu überrumpeln, verlor Torone an Kleon, den Makedonen und Thraker unterstützten, überfiel aus den Toren von Amphipolis den abziehenden Kleon (vgl. *Delbrück, Die Strategie des Perikles.* Anhang), wurde verwundet, starb in Amphipolis (Einrichtung der Brasideia ihm zum Gedächtnis). B. der bedeutendste Mann Spartas im ersten Teil des pelop. Krieges. Belege: *Niese RE.* 3, 818.

**Bratuspantium** (s. *Holder* s. v.), Ort der Bellovaker, von Caesar (b. *Gall.* 2, 13, 2) beim Marsch von Noviodunum Suessionum zu den Ambianern (Amiens) genommen, von unbekannter Lage. Am wahrscheinlichsten Breteuil oder Beauvais (später Caesaromagus: s. *Ihm, RE.* 3, 1304). Vgl. *Jullian, RÉtA.* 8, 1906, 171, 169; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 400/402.

**Brauron** s. Attika.

**Brennus** (*Βρέννος*), Eigenname, kein Titel (*Holder* 1, 1896, 517/24; *TheslL.*) 1. neben Akichorios Führer des Keltenzuges gegen Delphi 279 vChr. (s. *Stähelin, Gesch. d. kleinasiatischen Galater*[2] 1907, 3). — 2. regulus der Gallier, die Rom zerstören (387, bes. 390), in der senonischen Wanderung nur in der jüngeren Überlieferung (*Liv.* 5, 38, 3; 48, 8; *Appian. Celt.* 3; *Plut. Cam. pass.*) mit Namen genannt, die voll von Ausschmückungen und Erdichtungen ist (B. = Xerxes, s. *Thouret, JbbPhil. Suppl.* 11, 1880, 140); *Mommsen RF.* 2, 1879, 303 f.; *Pais, Storia di Roma* 1, 2, 1899, 58; *Jullian, Hist. de la Gaule* 1, 1908, 295.

**Briareos** s. Hekatoncheiren.

**Brief.** Die ältesten B. auf Holz oder Wachs, auch auf Ostraka, sogar gelegentlich auf Bleitafeln geschrieben, später folgen B. auf Papyrus, nie Pergament. Die Maße sind ca. 10 cm für die Breite, 20 für die Höhe. Die B. selten sehr lang (*Mart. ep.* 14, 10; *Plin. ep.* 4, 11, 16). Der Papyrusbrief entweder gerollt oder gefaltet; die Adresse steht im ersten Falle auf der Außenseite rechts und links von der zusammengeschnürten Mitte, sie enthält manchmal Wohnort und Würden des Adressaten. In der Mitte ein Band herumgeschlungen; bei sehr wichtigen B. zog man Fäden durch die ganze Dicke der Rolle, die einzeln auf der Außenseite versiegelt wurden. (Genaue Beschreibung des Verfahrens auch bei *Fronto, ad M. Caesarem* 1, 8, S. 24 *Nab.*) Das Siegel meistens aus Wachs; Urkunden, aber auch Privatbriefe mit Ton oder asiatischer Kreide gesiegelt; die Siegel trugen eine Inschrift oder auch ein Bild (Porträt): *Gardthausen, Das Buchwesen im Altert. u. im byz. MA*[2], 1911, 162 ff. Der B. fängt an und schließt mit einem Gruß, der Briefsteller nennt beginnend sich selbst im Nominativ, den Adressaten im Dativ und wünscht ihm *χαίρειν, πολλά* oder *πλεῖστα χαίρειν* oder *εὖ πράττειν; salutem* (*plurimam*) *dicit* = *S. D.* (*S. P. D.*); schließend sagt er *ἔρρωσο* oder *εὐτύχει* uä.; *vale; cura ut valeas; tu me diliges et valebis* (*Norden* 1, 238, 1). — Die Beförderung des häufig diktierten B. geschah durch Sklaven der Briefsteller (*γραμματοφόρος*), oder durch Bekannte und Kaufleute; die Briefpost erst sehr spät. — Die 3 ältesten B., die wir kennen: 1. der B. des Dareios an Gadatas (*Dittenb. Syll.*[3] 2). 2. 3. zwei Bleibriefe des 4. Jahrh. vChr. (*Crönert, Rh. Mus.* 65, 1910, 157 ff.); von späteren eine Menge von Originalen jetzt durch die ägyptischen Papyri bekannt. Auswahl: *Epp. priv. gr.* ed. *Witkowski* 1911[2]. Die B. bedeutender Persönlichkeiten frühe gesammelt (zB. die des Aristoteles); die Korrespondenz Ciceros (vgl. Tullius) liegt uns noch vor. Echten Briefcharakter tragen ferner die B. des Paulus, auch die des jüngeren Plinius, des Fronto (und M. Aurel), des Kaisers Iulian, des Basileios, Gregor. von Nazianz ua. — Auch fehlt der „Briefsteller“, das Muster, nicht. Das älteste Stück fällt zwischen dem 2. Jahrh. vChr. und dem 1. nChr. (vgl. *Brinkmann, RhMus.* 64, 1909, 310 ff.). Ausgabe solcher von *Weichert* 1910; vgl. *Ziemann, De ep. gr. formul. sollemn. qu. sel. Diss. Hal.* 18, 1911. — Von dem persönlichen Gelegenheitsbrief unterscheidet sich wesentlich die kunstgerechte, literarische „Epistel“. Eine beträchtliche Anzahl solcher Kunstbriefe erhalten. Es sind Abhandlungen in Briefform über irgendeinen gelehrten Gegenstand, Muster dafür sind die Briefe Senecas an Lucilius und bes. die Episteln des Horaz, wie eine ganze Anzahl der Apostelbriefe (s. *ebd.*). Ganz anders steht es mit den fiktiven B. eines Platon und Isokrates, von denen zwar einzelne noch heute als echt in Anspruch genommen werden (vgl. Platon; Isokrates), von denen aber sicher die meisten ebenso falsch sind wie die B. des Phalaris, deren Unechtheit Bentley erwies, oder der Sokratiker und Kyniker. Alle erhaltenen griechischen Briefe des Altertums (mit Ausnahme der auf den Papyri) bei *Hercher, Epistolographi graeci* 1873. — *Dziatzko, RE.* 3, 836 ff.; *Peter, Der Brief i. d. röm. Lit.* 1901.

**Brigantes** (*Βϱίγαντες*), mächtigster Stamm im Norden Britanniens bis an die Grenzwälle, von großer Ausdehnung (s. *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, Tafel 26). Zähe und gefürchtete Gegner der Römer von Qu. Petilius Cerealis und Agrippa bis Antoninus, unter Traian oder Hadrian nach 108 wohl Vernichtung der leg. IX Hispana (s. *Cagnat, DictDar.* 3, 2, 1084). Hauptort: Eburacum. Wohl zuletzt von den Inselstämmen im Besitz von Münzen (*Evans, Coins of the Ancient Britons* 1864, 406). *Βϱίγαντες* (*Ptol.* 2, 3, 8) auch in Südirland.

**Brigantinus lacus** (uä.), h. Bodensee, so seit *Plin. n. h.* 9, 63 (s. *Amm.* 15, 4); vorher ohne besonren Namen (*Strabo* 192, 207, 292, 313; *Dio* 54, 22) oder als lacus Venetus (*Mela* 3, 24; s. dazu *Pauli, Die Veneter und ihre altital. Schriftdenkmäler* 1891, 419, 420) bezeichnet; Seesieg der Tiberier über die Vindeliker 15 vChr. Anwohner: Raeter, Vindeliker, Helvetier. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 1, 1876, 115; *Ihm, RE.* 3, 845.

**Brigantium** (sp. Brigantia, *Βϱιγάντιον*; vgl. *Strabo* 206; *Ptol. geogr.* 2,12,3; *Amm.* 15,4,1; *Tab. Peut.*; s. *Holder, ThesIL.*) in Rätien, h. Bregenz, Stadt der vindelicischen Brigantier. Wenig umfangreiche bauliche Reste, aber ausgedehnte Gräberfelder (vgl. *Jenny, Mitt. k. k. Zentralkomm. N. F.* 19, 1893, 44; 24, 1898, 78/83, 157/160; *Jenny, Die römische Begräbnisstätte von B.* 1898; *vSchwerzenbach, Jahrb. f. Altkde.*, hrsg. von *Kubitschek* 1, 1907, 191; 3, 1909 [1910], 98/110; 4, 1910 [1911], 33/66). Inschriften: *CIL.* III 5768/69, (s. 1050) 11879/84. Vgl. *Douglas* u. *Jenny, Die Römer in Vorarlberg und bauliche Überreste von Brigantium* 1872; *Mommsen, CIL.* p. 708; *Ludwig, Das kelt. u. d. röm. B.* 1899.

**Brigetio** (uä.; *Βϱιγαίτιον* uä., *Ptol. geogr.* 2, 14, 3 uö.; vgl. *Holder, ThesIL.*), h. O'Szöny gegenüber Komorn, in Pannonia superior (seit 214/15 in Pannonia inferior) wichtiger militärischer Stützpunkt gegenüber dem Quadenland, angelegt ca. 100 (s. *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* [2]1887. 16), nach 106 Lager (Plan nur in *Marsigli, Danubius, Pannonico-Mysicus* s. *Schulten, Geogr. Jb.* 34, 1911, 152) der legio XXX Ulpia victrix (s. *Schilling, Leipz. Stud.* 15, 1893, 32ff., 40), seit 114/17 dauernd der legio I adiutrix bis zum Ende der Römerherrschaft, Todesort Valentinians I. 375. Zivilstadt, aufblühendes municipium mit lebhaften Handelsbeziehungen und Ansiedelung auch auf dem rechten Donauufer (s. *CIL.* III 545, 1768, 2190). Fortgesetzt zahlreiche Kleinfunde. Inschriften: *CIL.* III 4285/4349; 13436/48; 14068/70; 14353 ¹/ⁿ. Vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 539; *Patsch, RE.* 3, 847/851.

**Brilettos** s. Attika.

**Briseis,** Tochter des Briseus aus Lyrnessos, doch eher „das Mädchen von Brisa"; Lieblingssklavin des Achilleus, veranlaßt sie den Streit zwischen diesem und Agamemnon. *Α* 184 uö. *Schultz* bei *Roscher* 1, 820ff.

**Britannien** (zuerst Insula Albionum [*Avien. ora marit.* 108f.], *Ἀλβιον* uä. *Pytheas*; *Πϱεττανοί, Πϱεττανική* uä. *Βϱεττανία* uä., Britannia, -nici, Brittones usw. [s. *ThesIL.*]. Hauptstellen über Land und Leute: *Avien. ora marit.* 108f.; *Caes. b. Gall.* 5, 12/14; *Tac. Agric.* 10/14; *Ptol. geogr.* 2, 3; *Itin. Anton.* 463, 8—486, 17; *Oros. hist.* 1, 2, 36—40; *Tab. Peut.* Zum antiken Kartenbild B.' s. *Meuriot, Qualem Britanniae formam veteres geographi sibi finxerint* 1897). In den Gesichtskreis des Altertums wohl zuerst durch die Phönizier als Zinnland eingetreten (× 81/86 uä., Reminiszenz an B.?), von Pytheas besucht und beschrieben (s. *Berger*[2] 362ff., s. ferner zur Entdeckungsgeschichte *Sieglin, Vhdl. 7. internat. Geogr.-Kongr.* 2, 1899, 745—787). Vor Caesar als Wunderland angestaunt (*Büdinger, S.-Ber. Ak. Wien, Philol. hist. Kl.* 121, 1890, 10/18). Politisch dem orbis Romanus einverleibt nach Caesars defensiven Vorstößen (55 u. 54 vChr., s. *Veith, Gesch. d. Feldz. C. Iulius Caesars* 1906, 137/141) und Augustus' Feldzugsplänen (34 und 27 vChr.) durch Claudius mit A. Plautius (43) (s. *Teuber, Beitr. z. Gesch. d. Eroberg. Brit., Bresl. Stud. z. Gesch.* 3, 1909). Weitere Eroberung durch P. Ostorius Scapula (47—51) und A. Didius Gallus (52—57), 60 oder 61 Aufstand der Boudicca (*s. ebd.*), von Suetonius Paulinus niedergeworfen, Feldzüge Agricolas im Norden, besonders gegen die Briganten (78—85) bis Firth of Clyde (Clota) und Firth of Forth (Bodotria), Linie des Hadrianswalles (81), Unruhen unter Hadrian (Vernichtung der leg. IX Hispana). Dann Organisation der Grenzbefestigungen (s. *Krüger, Bonn Jbb.* 110, 1903, 1—38 s. auch Limes): 1. Hadrianswall, 122 errichtet, 80 römische Meilen, Carlisle (Luguvallium) — New Castle (Pons Aelius) (s. *Bruce-RBlain, Handbook to the Roman Wall*[5] 1908; s. dazu *Schulten, Geogr. Jb.* 34, 1911 [1912], 109); 2. Antoninuswall, ca. 143 von Lollius Urbicus angelegt, Clota-Bodotria (s. *The Antonine Wall Report* 1899; dazu *Schulten ebd.* 110); 3. Erneuerung des Hadrianswalles durch Septimius Severus und 4. später fast ganz in dieser Linie Errichtung einer Steinmauer (konstantinisch?). Außerdem im 4. Jahrh. Anlage des Forts am litus Saxonicum (Küste von Sussex bis Norfolk, *Vict. Hist. Sussex, Kent, Essex, Suffolk, Norfolk pass.*). Höchste materielle Blüte des Landes 250/350. Gegenkaiser Carausius (286/293) und Allectus (293/96) in Britannien im Krieg mit Maximian und Constantius. Im 4. Jahrh. häufige Kämpfe gegen Saxones und Caledonii (oder Picti), Scotti und Attacotti, von Irland her verstärkt, 407 definitiv von allen römischen Truppen entblößt, aber noch lange in Kontakt mit Rom (vgl. Saxones). Politische Organisation: 43 Provinz (wohl Camulodunum Hauptort, später Eburacum), verwaltet von consularischen legati Aug. pr. pr. und procuratores, seit 197 Britannia superior und inferior (Grenzen: *vDomaszewski, RhMus.* 48, 1893, 345f.); seit Diocletian 1. Brit. prima (praesidialisch), 2. Brit. secunda (praesidialisch), 3. Maxima Caesariensis (consularisch), 4. Flavia Caesariensis (praesidialisch), dazu seit 369: 5. Valentia (consularisch). Vier Legionen im 1. Jahrh. dauernd im Lande garnisoniert (61 [*Tac. ann.* 14, 31/39]: leg. II Aug., IX Hispana, XIV Gemina, ersetzt 70—87 durch leg. II Adiutrix, XX. Valeria Victrix), später drei (Eburacum [York]: VI Victrix, Ersatz für die wohl im Brigantenkrieg vernichtete leg. IX Hispana Deva [Chester]: XX Val. V., Isca Silurum [Caerleon] II Aug.). (S. *Hübner, Herm.* 16, 1881, 513—84; *v Domaszewski, Rh.-Mus.* 48, 1893, 342—47; *Henderson, Engl. Hist. Rev.*

18, 1903, 1—23). Classis Britannica: Kriegshafen Gessoriacum (Bononia: Boulogne-sur-mer), einzelne Stationen in Britannien (zB. Dubrae: Dover, Clausentum: Southampton). Der Süden bis York außer Wales und Cornwall mit dem westlichen Devon Stätte bürgerlichen Lebens, das sich besonders seit dem 3. Jahrh. dort reicher entfaltet, der Norden Manöverfeld und Militärgrenze (Inschriften vom Limes); bedeutende Reste des Kastells von Bremenium (High Rochester, Northumberland). Frühe Verbreitung des Christentums (*Haverfield, Engl. Histor. Rev.* 11, 1896, 417/30). Im 4. Jahrh. Kornexport nach dem Rheingebiet. Reger Verkehr mit Nordgallien und Germanien (*Haverfield, WZ Kbl.* 24, 1905, 43). Einheimische Bevölkerung keltisch mit schwach entwickeltem Gausystem (*Evans, Coins of the ancient Britons* 1864 nebst *Suppl.* 1890; *Holmes aO.* 1907, *pass.*), später romanisiert (s. *Haverfield aO.* u. *v Domaszewski, WZ.* 24, 1905, 73). Wichtigste Stämme (Liste Ptol.): Dumnonii (Cornwall), Silures (Südwales und Monmouthshire), Atrebates (Berkshire und Hants), Cantii (Kent), Catuvellauni (Midlands im Osten), Brigantes (Yolkshire und Nachbargegenden). Städte: Eburacum (colonia), daneben London Hauptorte, ferner als Kolonien Glevum (Gloucester), Lindum (Lincoln), Camulodunum (s. *ebd.*), Municipium Verulamium bei London (St. Albans), daneben viele Landstädte (Calleva Atrebatum: Silchester (s. *ebd.*), Aquae Sulis (Bath, s. A q u a e), Badeort, Viroconium (Wroxeter bei Shrewsbury). Venta Silurum bei Caerwent s. *Haverfield, Arch Anz.* 1902, 105; 1904, 145. Minendistrikte (Blei [Mendip, Somerset ua.], Zinn, andere Metalle zweifelhaft). Straßen: *Hübner, CIL.* VII 1147/1191; *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 192; *Codrington, Roman Roads in Britain*[2] 1905. Inschriften: *IG.* XIV 2543/2555; *CIL.* VIII 1873, *Lapidarium septentrionale, Ed Bruce* 1875; *Ephep.* 3, 1877, 133/55; 311/18; 4, 1881, 194/212; 7, 1892, 273/354; *Archaeol. Journ.* 47, 1890, 229/267; 49, 1892, 176/201; 50, 1893, 279/321; *Inscr. Brit. christ.* ed. *Hübner* 1876. Über neue archäologische Funde und Inschriften zusammenfassend *Haverfield, The Antiquary* 27, 1891 — 38, 1902; *Athenaeum* 1900 — 1905; *Arch Anz.* 1901 ff. *pass.* Karten: *Kiepert, CIL.* VII; *Inscr. Brit. chr.*; *Formae orbis antiqui* 1894, Taf. 26; *Haverfield* bei *Poole, Historical Atlas of modern Europe* 15, 1902 und in *Murray's Handy classical maps*, ed. by *GBGrundy* 1903, 2; *Mommsen RG.* 5[6], 155/77; *Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa* 1890, 3/68. Entsprechende einzelne Abschnitte der *Victoria Hist. of the Counties of England* 1901 ff.; *Haverfield, Proceedings of the British Academy* 2, 1905/06, 185/218; *Ders., Romanization of Roman Britain*[2] 1912; *Manfrin, La dominaz. Rom. nella G. Brit.* 1906; *Holmes, Ancient Britain and the invasions of Iulius Caesar* (reicht bis 43 nChr.) 1907. S. auch *Gross, Sources a. litt. of Engl. hist.* 1900 a. v. O.; *Schulten aO.* 105/112.

**Britomaris,** senonischer Häuptling, der für einen Frevel an römischen Gesandten vom Konsul Dolabella 283 zu Tode gemartert ward: *Plut. Marc.* 8; *App. Celt.* 11.

**Britomartis,** eine kretische Göttin, deren Kult besonders in Kydonia betrieben wurde; der Name als „süße Jungfrau" gedeutet. Sie erscheint auch unter dem Namen Diktynna, den man davon ableitet, daß sie sich auf der Jagd in die Netze verwickelt habe, aus denen Artemis sie befreit, oder daß sie, von Minos' Liebe verfolgt, ins Meer gesprungen sei und sich in Fischernetzen verfangen habe (*Kallimachos, h.* 3, 189 ff. ua.). Ausbreitung des Kultes auch über die Inseln und das Festland: *Rapp* bei *Roscher* 1, 821 ff.; *Preller-Robert* 317.

**Brixellum** (*Βρίξελλον*; vgl. *Sidon. epist.* 1, 5, 5; s. *ThesIL.*), h. Brescello; colonia bei *Plin. n. h.* 3, 115, genannt zu Othos Tod (*Tac. hist. pass.*; *Suet. Otho* 9; *Plut. Otho* 5, 10, 18), später halb verfallen. Inschriften: *CIL.* XI 1188, 1023/1047; *Notscavi* 1892, 39. S. *Bormann, CIL.* p. 182/83; *Hülsen, RE.* 3, 884. *Nissen* 2, 267/68.

**Brixia** (*Βρηξία, Βρίξια*; vgl. *Catull* 67, 32f.; *Strabo* 213; *Plin. n. h.* 3, 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 31; *Holder, ThesIL.*), h. Brescia, Vorort der Cenomanen; nach deren Übergang zu Rom (225) wichtigster römischer Platz der Transpadana, gegen Ende der Republik hinter Verona und Patavium zurückstehend, colonia civica Augusta Brixia nach 27 vChr. (*CIL.* 4212; *Pais* 1273), nicht unbedeutend in der Kaiserzeit. Antike Reste: Theater, Curia, korinthischer Tempel des Hercules, Victoria von Brescia. S. *Museo Bresciano illustrato. Ed. Labus* 1838. Inschriften: *IG.* XIV 2302/04; *CIL.* V 4197/4851; 8882/88; *Pais, Atti d. Lincei Ser.* 4, *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 676/690; 1267 bis 1283; *Notscavi* 1896, 358. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 426; *Hülsen, RE.* 3, 884/85; *Nissen* 2, 196/99.

**Brizo,** eine delische, von Frauen verehrte Gottheit, deren Hilfe die Frauen unter Opfern, in kahnähnlichen Gefäßen dargebracht, zugunsten der Schiffahrt anriefen: *Semos* bei *Athen.* 335 a b. *Schultz* bei *Roscher* 1, 829; *Usener, Götternamen* 147 (Schlafgöttin).

***Βροντεῖον*** s. Drama.

**Bructeri** (*Βρούκτεροι, Βρουσάκτεροι*; s. *ThesIL. Strabo* 290; *Tac. ann.* 1, 60; *Tac. Germ.* 33; *Ptol. geogr.* 2, 11, 8, 16; *Schönfeld, Wörterb. d. altgerm. Person. u. Völkernam.* 1911, 54), sehr mächtiger germanischer Stamm in Nordwestdeutschland, minores etwa zwischen Ems und Lippe, maiores östlich davon, Nachbarn der Friesen und Chauken. Von Drusus 12 vChr. besiegt, Gegner Roms unter Varus (*Tac. ann.* 1, 60; *Vell.* 2, 105), nicht vor 100 über die Lippe gedrängt (*Mommsen, Herm.* 3, 1868, 39f.; *Asbach, Bonn Jbb.* 69, 1880, 1f.), noch im 4. und 5. Jahrh., wenn auch geschwächt, genannt. Vgl. *Ihm, RE.* 3, 899/901; *Bremer, Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3[2], 1900, 903/04 u. *pass.*; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 156, 210f., 216f.

**Brundisium** (älteste Form Brenda: *Paul. Fest.* 33; *Βρεντέσιον, Βρεντ-*; s. *Herod.* 4, 99; *Strabo* 278, 282; *Steph. Byz.* s. *Βρεντέσιον*; *Cic. Att.* 9, 14, 1; s. *ThesIL.*), h. Brindisi, messapischer Platz, Griechentum sekundär, viele Gründungssagen. Gegner Tarents, 266 römisch, 246 oder 245 colonia iuris Latini und als Hafen militärisch und kommerziell für den griechischen und ägyptischen Verkehr wichtig, in römischer Zeit aufblühend, treu im hannibalischen Krieg, nach dem Bundesgenossenkrieg municipium, 83 von Sulla mit

der Immunität ausgestattet (*Linden, De bello civili Sullano, Diss. Freiburg* 1896, 33/34, 57), 49 von Caesar belagert (s. *Stoffel, Hist. de Iules César, Guerre civ.* 1, 1887, 26f., 220f., 246ff.), zur Gotenzeit unbefestigt, später aufblühend. Seit dem 2. Jahrh. Endpunkt der via Appia, 109 nChr. Anlage der via Traiana, den fauces portus, der Einfahrt der „Hirschgeweih"-bucht, vorgelagert Insel Barca oder Pharos. Geringe antike Reste (Ehrenmonument s. *Notscavi* 1910, 145/152). Münzen: *Head*² 51/52. Inschriften: *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 60f., s. 62f.; *IG.* XIV 672/684; 670a; *CIL.* IX 32/314; *Ephep.* 8, 1899, 2/51. Vgl. *IG.* XII 5, 1, 86. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 8; *Kaibel, IG.* p. 181; *Hülsen, RE.* 3, 902/06; *Nissen* 2, 875/880.

**(Bruttia) Crispina** = Crispina Augusta, *CIL.* VIII 16530; *ProsRom.* 1, 242, 145, Tochter des C. Brutt. Praesens cos. 180, Frau des Commodus seit 178, *Cohen* 3², 388f.; *Eckhel* 7, 107; *vSallet, Alex. Münzen* 42, nach Capri verbannt, später getötet. *Schiller* 1, 651. 667. Bildnis *Bernoulli* 2, 2, 245.

**Bruttii** (später Brittii, *Βρέττιοι* uä.; ager Bruttius, *Βρεττία, Βρεττιανή*; s. *Strabo* 253ff.; *Mela* 2, 68/69; *Plin. n. h.* 3, 71; *Ptol. geogr.* 3, 1, 9, 74; *Procop. b. Goth.* 3, 28, s. *TheslL.*), oskischer Stamm, stark unter griechischem Einfluß, im Binnenland des h. Calabrien (s. Sila), angeblich von Norden her vorgedrungen (*Diod.* 12, 22; 16, 15; *Strabo* 255), genannt zuerst wohl zum 5. Jahrh. (*Diod.* 14, 22), ca. 356 zusammengeballt zum Bundesstaat (*Strabo* 255; *Diod.* 16, 15; *Iustin.* 23, 1), Vorort Consentia. Münzen (282 bis 203) s. *Head*² 90ff. Siegreich gegen die Griechenstädte, Eroberung von Terina und Hipponium. Im ganzen stets erfolgreich gegen Alexander von Epirus (s. *Pais, Ricerche storiche e geogr.* 1908, 135/48), Kämpfe mit Rom 278/72 (zur Unterwerfung s. *Dion. Hal. arch.* 20, 15), seit 216 auf Seiten Hannibals, dem sie bis zuletzt 203 treu bleiben, 194 Tempsa und Croton, Hipponium-Vibo Valentia Kolonien, vollständige Vernichtung des Stammes als einer ethnischen Einheit (Inschriften: *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 3/10), Staatsdomäne und Latifundienland, 132 aufgeschlossen durch die via Popillia Capua-Rhegium (*Strabo* 283; s. *CIL.* X 707, 1019). Besiedelung des Küstengebiets durch die Griechen, einsetzend seit dem 8. Jahrh., später, besonders nach 200, energisch romanisiert, unter Augustus zusammen mit Lucanien regio III Italiae (Grenzen s. *Mommsen, CIL. aO.*), seit Diocletian unter einem corrector Lucaniae et Brittiorum (Sitz Rhegion); vgl. *Cantarelli, Bull com.* 20, 1892, 212/218 und nach Campanien zu um Salernum und das Gebiet der Picentini erweitert. Wichtige Orte: im Binnenland Consentia, Tempsa vgl. *Lycophr. Alex.* 911; *Liv.* 30, 19, 10; an der Küste: Terina (s. *ebd.*), Hipponium (sp. Vibo, s. *ebd.*), Rhegion (s. *ebd.*), Lokroi epizephyrioi (s. *ebd.*), Kaulonia (s. *ebd.*), Petelia (s. *ebd.*), Sybaris (s. *ebd.*), Thurioi (später Copia, s. *ebd.*). Gebiet wertvoll durch Waldwirtschaft (Pech, Schiffsbauholz), in den Küstenstrichen Ackerbau. Frühe Ausbeutung der Mineralschätze, besonders im Silagebirge. Inschriften: *CIL.* X 1/20; 959/60; 1003/04; *Ephep.* 8, 1899, p. 70ff.; *IG.* XIV 150ff., 688ff. Seitdem häufig Gelegenheitsfunde (s. *Stein, Bursian* 144, 1908, 277f.). Vgl. ferner im Bruttiergebiet die archaische Nekropole von Spezzano Calabro (*Orsi, Notscavi* 1902, 3319); s. auch *Notscavi* 1900, 606; 1901, 25; 1905, 364/65. Vgl. *Nissen* 1, 244/47; 535/37; 2, 924/67; *Mommsen, CIL.* X 1ff.; *Dito, Notizie di storia antica per servire all' introduz. alla storia dei Brezzi* 1892; *Pais, Storia della Sicilia e della Magna Graecia* 1, 1894, *pass.*; *Ruggiero, DizEp.* 2, 1895, 1048ff.; *Beloch* 2, 591 u. *pass.*; *Hülsen, RE.* 3, 907/911; *Meyer* 5, 526/28.

**Brutus** s. Iunii.

**Bryaxis,** hervorragender attischer Bildhauer um die Mitte des 4. Jahrh. vChr. Er arbeitete mit Skopas, Leochares und Timotheos am Mausoleum von Halikarnassos, und zwar schuf er die Skulpturen der Nordseite. Einen erfolgreichen Versuch, ihm seinen Anteil unter den erhaltenen Skulpturen nachzuweisen s. *ArchJb.* 24, 1909, 171ff. von *PWolters* und *JSieveking.* Ein sicheres, wenngleich bescheidenes Jugendwerk von ihm besitzen wir in einer zu Athen gefundenen signierten Reliefbasis mit Figuren von Reitern (*Ἐφ. ἀρχ.* 1893, 6ff.). Andere berühmte Werke des Künstlers waren ein Apollon zu Daphne bei Antiocheia und ein Bildnis des Sarapis in Alexandrien. Über diesen und seinen Zusammenhang mit der berühmten Maske des Zeus von Otricoli s. *Amelung, Ausonia* 3, 1908, 115ff.; *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* V 664.

**Brygi** s. Thrakien.

**Brygos,** bekannter Maler strengrotfiguriger Vasen, arbeitete im 1. Drittel des 5. Jahrh. vChr. Seine Figuren zeichnen sich in der Gesamtbewegung durch Feuer und Lebendigkeit, im einzelnen durch größte Sorgfalt und eine vollendete Behandlung der Muskulatur aus. Durch häufiges Anwenden der verdünnten Firnisfarbe sowie von Rot und Weiß drängt er auf eine buntfarbige Wirkung hin. Vgl. *Hartwig, D. griech. Meisterschalen* 307ff.

**Bryson,** Sohn des Herodoros von Herakleia. Verfasser von Diatriben, die Platon nach Theopomp benutzt haben soll (*Athen.* 508d). *Christ* 1, 648.

**Bubastis,** ägyptische Göttin, schon dem Herodot (2, 137; 156) bekannt und der Artemis gleichgesetzt. Verehrungsstätte die unterägyptische Stadt gleichen Namens. Auch die Römer (*Ovid. met.* 5, 330; 9, 691) nennen sie und das ihr heilige Tier, die Katze. Kult im Römerreich verbreitet. *Steuding* bei *Roscher* 1, 831; *Sethe, RE.* 3, 930f.

**Buccherovasen** s. Vasen II.

**Buchwesen.** (Zur Buchterminologie s. *Haeberlin, Zbl. Bibl. W.* 7, 1890, 271ff.). Schreibmaterial im griechisch-römischen Altertum Häute (*διφθέραι* bei den Ioniern s. *Herod.* 5, 58; vgl. *Gardthausen* 1², 91ff., Papyrus (in Griechenland wohl erst nach der Aufschließung Ägyptens unter Psammetich I. in Gebrauch), Pergament (*Περγαμηνή, σωμάτιον, δέρμα,* charta pergamena, *Plin. n. h.* 13, 70; *Gardthausen* 1², 93ff.), Leinwand, Lindenbast. Daraus entsteht wohl im 6. Jahrh. das antike Buch als Aufzeichnung nicht nur für private Zwecke, sondern der Verbreitung und Vervielfältigung fähig (frühestes er-

haltenes Buch der Timotheospapyrus, h. in Berlin, vom Ende des 4. Jahrh.), für das die Natur des Beschreibstoffes, des Papyrus, die Rollenform (βύβλος uä., volumen) gegeben ist. Funde solcher antiken Bücher und Buchreste auf Papyrus, bei denen stets zwischen literarischen Exemplaren, also in eigentlichem Sinne Büchern, und privaten Abschriften (zB. *Papyrus* der Ἀθηναίων πολιτεία des *Aristoteles*) zu scheiden ist, in Ägypten und in der Pisonenvilla zu Herculaneum, h. in Neapel (s. *Gardthausen* 1² *pass.* und die daselbst zitierte Literatur); seltener lateinische Papyri, vielleicht der einzige buchmäßige Rest das *Carmen de bello Actiaco* aus Herculaneum; vgl. ferner *Ihm, Zbl. BiblW.* 16, 1899, 354/57; *Traube, Bibl. de l'Éc. d. chartes* 64, 1903, 454ff. Das Pergament (älteste erhaltenen Pergamentblätter s. *Gardthausen* 1², 99) wird Träger der Heftform, die sich aus Notizblättern und Notizheften (s. zB. *Hor. sat.* 2, 3, 1) zum codex (spätgriechisch τεῦχος) entwickelt (zu *Inschriften von Priene* 114, 30 vgl. *Wilcken, Herm.* 44, 1909, 150/51; s. auch *Jacobs, Zbl. Bibl.W.* 26, 1909, 81), zunächst für technische und administrative, seltener für literarische Zwecke. Eindringen der Codexform schon im 1. Jahrh. nChr. in die Literatur; s. *Martial.* 1, 2, 1ff. Sie erlangt das Übergewicht über die Rolle im 4./5. Jahrh. und führt vom 4. Jahrh. ab (s. *Hier. epist.* 34, 1, *vir. ill.* 113) den für die Überlieferungsgeschichte der Antike wichtigen μεταχαρακτηρισμός aus der Rolle in den Codex herbei, der auch für den Papyrus die Buchform wird. Während der Timotheospapyrus noch dem inschriftlichen Material seiner Zeit nach seiner äußeren Ausstattung sehr nahe steht, bildet sich in hellenistischer Zeit, vorzugsweise durch den Einfluß der alexandrinischen Philologie, eine feste Behandlung der Buchhandschriften aus: Einfügung von Accenten (*s. ebd.*), Beigabe einer bestimmten Interpunktion (*Flock, De Graecorum interpunctionibus, Diss. Greifsw.* 1908) und der kritischen Zeichen, deren System im Anschluß an Aristophanes von Byzanz ausgebildet wird (σημεῖα, notae; vgl. vor allem die Zeichen des cod. Venet. A der Ilias [s. *La Roche, Text und Zeichen ... des codex Venetus* ... 1862; *Wachsmuth, RhMus.* 18, 1863, 178/188], aber auch anderwärts gelegentlich erhalten, s. *Suetonii rel.* ed. *Reifferscheid* 1860, 137/144; *Gramm. lat.* ed. *Keil* 7, 1880, 533ff.; s. ferner *Roemer, Abh. Ak. Münch.* 19, 1892, 1/52). Fortsetzung dieser Praxis des emendare, distinguere, adnotare bei den Römern. Rechenschaftsablage über die emendatio (Verbesserung des Textes auf Grund von hsl. Vorlagen, nicht durch Coniectur) in den Subscriptionen (s.*ebd.*). Inhaltsangaben, Überschriften im antiken Buch s. *Mutschmann, Herm.* 46, 1911, 93/107. Buchwidmungen s. *Ruppert, Quaest. ad hist. dedicat. libror. pertinentes, Diss. Lpz.* 1911. Illustration antiker Bücher, für die Beispiele aus Papyrusrollen noch nicht gefunden sind, ausgehend von Werken technischen Inhalts, wohl erst in hellenistischer Zeit, s. *Bethe, Rh. Mus.* 48, 1893, 91ff., und bei *Sijthoff-de Vries, Codices gr. et lat. photogr. depicti VIII. Terentius Ambrosianus* 1903 praef.; *Thiele, De antiquorum libris pictis capita IV. Diss. Marburg* 1897; *Antike Himmelsbilder* 1898 *pass.*; *Engelhardt, Die Illustrat. der Terenzhs. Diss. Jena* 1905. Als Beispiele antiker Buchillustration, weil Träger weiter zurückgreifender Tradition, vgl. die Wiener Dioskorideshandschrift περὶ ὕλης ἰατρικῆς, auf Krateuas zurückgehend (*Sijthoff-de Vries, Codd. Gr. et Lat.* 10, 1906, dazu *Wellmann, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 2, 1, 1897), Handschriften der griechischen Poliorketiker (s. *Schneider, Abh. Gött. Ges. Wiss. NF.* 10, 1; 11, 1, 1908/09), von Apollonios von Kitium (*Ap. v. K.*, illustr. Comm. z. d. hippokr. Schrift περὶ ἄρθρων, hgb. von *Schöne* 1896), Terenz und Vergil (*de Nolhac, Not. et extr. d. manuscr. d. l. Bibl. nat.* 35, 1897, 683/791), die Mailänder Iliashandschrift (*Homeri Iliadis pictae fragmenta Ambrosiana* edd. *Ceriani et Ratti* 1905), die Wiener Genesishandschrift (*vHartel - Wickhoff, Wiener Genesis* 1895; *Wickhoff, Röm. Kunst.* 1912), die Quedlinburger Italaminiaturen (s. *Schultze, Quedlinburger Italaminiaturen* 1898), die Prudentiusillustrationen (*Stettiner, Die illustrierten Prudentiushandschriften* 1895, Atlas dazu 1905). Buchhandel wohl vorauszusetzen schon um 500 in ionischer Zeit, da die Schriftsteller für die Öffentlichkeit arbeiten, wenn auch erst sicher bezeugt um 400 in attischer Zeit (vgl. *Plato, apol.* 26d; *Suidas* s. v. λόγοισιν Ἑρμόδωρος ἐμπορεύεται); ausgebaut und organisiert in hellenistischer Zeit (seitdem Gegensatz zwischen privatem und buchhändlerischem Exemplar), bis in Rom z. Z. Ciceros durch T. Pomponius Atticus das größte buchhändlerische Unternehmen des Altertums entsteht (s. *H Usener, GGN.* 1892, 197ff.). Auch später im römischen Reich ein ausgedehntes buchhändlerisches Geschäft und sogar literarischer Verkehr bezeugt (s. *LHaenny, Schriftsteller und Buchhändler im alten Rom*² 1885; *Dziatzko, RhMus.* 49, 1894, 559/576; *RE.* 3, 973/985; *Untersuchungen* 149ff. u. *pass.*). Vgl. *Birt, Das antike Buchwesen* 1882 (*Crönert, Herm.* 38, 1903, 399ff.); *Buchrolle in der Kunst* 1907, dazu *ArchJb.* 23, 1908, 112ff.; *Dziatzko, RE.* 3, 939/971, 1100/1104; *Unters. üb. ausgew. Kapitel des antiken Buchwesens* 1900; *Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern* 1907; *Kraemer, Res libraria cadentis antiquitatis Ausoni et Apollinaris Sidonii exemplis illustratur, Diss. Marb.* 1907; *Gardthausen, Griech. Palaeographie* 1², 1911; *Blümner, Röm. Privataltertümer* 1911, 643ff. u. *pass.*

**Buddha,** den Griechen und Römern nur entfernt bekannt: *Clem. Alex. Strom.* 1, 15, 71; *Hieronymus, adv. Iov.* 1. *Lassen, Ind. Altertumskunde* 3, 1, 369f.

**Bürger, Bürgerrecht.** I. Im griechischen Recht. Zu dem Begriff „Bürger" gehört nach Aristoteles das Recht der allseitigen Teilnahme an der Regierungsgewalt im Staate (*Szanto, Das griech. Bürgerrecht* 4), also Teilnahme an Volksversammlung und Rat, Wahlfähigkeit in die Gerichtshöfe (daher dann πολιτικὸν δικαστήριον Samos, *SBer. Ak. Berl.* 1904, 918) und Militärabteilungen, Teilnahme an den staatlichen Kulten und das Niederlassungsrecht (ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας). Eine Beschränkung des Bürgerrechts auf einzelne dieser Rechte, eine civitas sine suffragio, ist dem griechischen Rechte fremd. Doch kommen gewisse Einschränkungen der politischen Rechte von Neubürgern vor, besonders im römischen Aegypten vgl. *Jouguet, La vie munic. dans l'Ég. rom.*, 1911,

121 ff. (*Le droit de cité. Tribus et dèmes.*) Das Bürgerrecht wurde durch Geburt oder Verleihung erworben. Ausübung des durch Geburt erworbenen war in Athen seit Kleisthenes gebunden an die Zugehörigkeit zu Demos und Phratrie, s. *Francotte, La Polis grecq.* 72 ff., und wurde mitunter durch eine *διαψήφισις* in den Demen, eine Prüfung der Bürgerlisten kontrolliert (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 31; *Koch, RE.* 5, 1, 342. *Διαψήφισις*). Die Verleihung erfolgte an Fremde durch Volksbeschluß auf Grund von persönlichen Verdiensten oder *ὀλιγανθρωπία* des verleihenden Staates. Sie war vor 300 eine Ausnahmemaßregel; erst später gewann sie sehr an Häufigkeit. Eine Reihe von Zusätzen zur Verleihungsformel lassen den Umfang des Bürgerrechts erkennen. Am häufigsten sind *μετοχὰ καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων, μετουσία πάντων ὧν καὶ οἱ λοιποὶ πολῖται μετέχουσιν* oder *ὑπάρχειν τὰ ἄλλα τίμια ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις πολίταις ὑπάρχει* oder das einfache *ἐπ' ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ*, das die Gleichwertigkeit des neuverliehenen Bürgerrechts ausdrückt (*Szanto* 12 f.). Über die gleichzeitige Verleihung der Proxenie s. Proxenie. Die Erblichkeit des Bürgerrechts mußte bei der Verleihung ausdrücklich betont werden, in Athen war sie nur ca. 370—250 vChr. die Regel (*Larfeld, Hdb. griech. Epigr.* 2, 812), wo besondere politische Verhältnisse zu Massenverleihungen des Bürgerrechts führten (s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 150 f.; *Szanto* 49 f.). Über Formeln der Bürgerrechtsverleihung s. *Szanto* 9 f.; *Larfeld* 2, 786. Eine besondere Behörde für Aufnahme von Neubürgern, die *πολιτογράφοι*, findet sich in römischer Zeit in Bithynien und Nachbarländern (s. *RÉtGr.* 12, 273). Eine Erkaufung des Bürgerrechts ist erst in römischer Zeit nachweisbar (*Chapot, La prov. d'Asie* 149, dazu *JHellSt.* 1904, 66 f.). Über die Formalitäten bei der Verleihung und die Aufnahme in die Bürgerlisten vgl. *Ausgrab. v. Milet* 3. *Die Inschr. des Delphinion* zu n. 119, 1913. Ursprünglich wurde das Bürgerrecht nur an solche Fremde verliehen, die wirklich von diesem Rechte Gebrauch machen und in dem verleihenden Staate ihren Wohnsitz nehmen wollten (milesische Formel = *οἵδε ἐγένοντο πολῖται*), später aber bei der großen Ausdehnung der Verleihungen hatte das Bürgerrecht nur noch die Bedeutung einer städtischen Ehrung (miles. Formel = *ἐδόθη πολιτεία .. τῶι δεῖνι*). Ja die griechischen Bünde nahmen für sich das Recht in Anspruch, das Bürgerrecht in sämtlichen Bundesstädten zugleich zu verleihen. (*Guiraud ebd.* 152; *Francotte, La Polis grecque* 151 f.) Bürgerrecht der Frau: *ELedl, Das att. Bürgerrecht und die Frauen, Wien. Stud.* 1907, 173 f. 1908; *Braunstein, Die polit. Wirksamkeit der griech. Frau, Diss. Lpz.* 1911, 13 ff. — II. Im römischen Recht s. Civitas n. 2.

**Bürgschaft.** I. In Griechenland. Die älteste Erwähnung der griechischen Bürgschaft (*ἐγγύη*) findet sich in *θ* 345 f., erklärt von *Partsch, Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 1909, 10 f. Über die Terminologie *ἐγγυᾶσθαι, ἐγγυᾶν* usw. s. *Partsch* 87 f. Die B. tritt in den verschiedensten Formen auf. „Die *ἐγγύη* ist eben nicht nur Haftung für Schuld, sondern sie ist eine Haftung für irgendeinen Erfolg, an dessen Nichteintritt das Zugriffsrecht des Gläubigers geknüpft wird." (*Partsch.*) In der älteren Zeit setzt sich der Bürge mit seiner Person ein für den Eintritt des Erfolges, den er verbürgt. So wird bei den Verträgen des ältesten Kriminalrechts, bei denen ein Verbrecher die Privatrache des Verletzten durch eine Geldleistung abzulösen verspricht, die Bürgenstellung schon früh angewendet sein. Auch der älteste Prozeß wird sie erfordert haben (s. *Partsch* 78). Auch der Bürge verfiel event. der Schuldknechtschaft (s. über B. im Recht von Gortyn *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* 73). Im Privatrecht der klassischen Zeit blieb von dem Einsetzen der Person des Bürgen nur übrig die Zahlungspflicht des Bürgen gegenüber dem Gläubiger (*Partsch* 288). Hauptanwendungsgebiete der *ἐγγύη* sind: B. im Prozeßrecht, Versprechen des Bürgen, daß sein Schützling sich gestellen oder daß er leisten werde (die einzelnen Fälle bei *Partsch* 289 ff., 371 f.), B. in Garantieverträgen (*Partsch* 304 f.), B. in Verpflichtungen aus Rechtsgeschäften, wie Darlehen, Pacht- und Werkverträgen (s. *Partsch* 314 f.). B. im Recht der Papyri s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 264 ff. — II. In Rom „der Kontrakt, durch den man sich verpflichtet, mit der eigenen Persönlichkeit (dem eigenen Kredit) in eine fremde Verbindlichkeit als Nebenschuldner einzutreten" (*Sohm*). Formen: 1. persönliche Sicherstellung, vgl. a) vindex, b) vadimonium, c) praedes. 2. Verbalvertrag: a) sponsio (*s. ebd.*) b) ältere Form der fidepromissio: idem fide promittisne? promitto, *Leonhard, RE.* 6, 2279 (Lit.). c) jüngere Form der fideiussio: fidene tua id esse iubes? iubeo, *Leonhard* 2775. 3. Consensualvertrag, auch zwischen Abwesenden möglich: a) mandatum pecuniae creditae, der Bürge veranlaßt den Gläubiger zur Kreditgewährung an den Schuldner, b) constitutum debiti alieni. Schon das SC. Velleianum 46 nChr. hatte die Fähigkeit zur B. stark eingeschränkt; im justinianischen Rechte galten nur noch II c, III a, b und die sog. fideiussio indemnitatis. Lit. *Sohm* 490 f.; *Schulin* 347 f.; *Girard* 814 f.; *Mommsen Schr.* 1, 357 f.; *Karlowa* 2, 730 f.; *Levy, Sponsio* 1908, *ZSRG.* 28, 1907, 398 f.; *Jörs, Birkmeyer Enc.* 134; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 976 f.

**Bukephala** s. Poros.

**Bukephalos,** Alexanders d. Gr. berühmtes Streitroß, von ihm allein gebändigt. Zu seinen Ehren eine Stadt benannt. *Plut. Alex.* 6; 61; *Curt.* 6, 5, 18; *Arr. anab.* 5, 19, 4 ff.

**Bukolik, Bukoliker.** Antike Zeugnisse über die B.: *Proleg. scholl. ad Theocritum*; *Diomed.* 3, 486, 17 *K.*; *Prob. in Verg. bucol.* 2, 8 *K.*; *Serv. praef. in buc.*; *schol. Bern.* (*JbbPhil.Suppl.* 4, 741, 51 ff. *H.*). Diese Angaben aber trotz interessanter Einzelzüge ebensowenig brauchbar wie die antiken Ableitungen der Komödie. Ein volkstümlicher Hirtengesang hat in alter Zeit einmal existiert; im Bakchoskult wird auch ein *βουκόλος* genannt (*Dieterich, Abraxas* 199; *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 203 f.); aber daraus noch nicht viel zu ermitteln. Indessen scheint der Hirtengesang auf Sizilien eine besondere Stätte gefunden und zuerst kunstmäßige Ausbildung erfahren zu haben. Ältester B. ist Stesichoros, der die Gestalt des Daphnis in die Poesie eingeführt hat (*Diod.* 4, 84). Auch im Satyrspiele bukolisches We-

sen (*Euripides' Kyklops*; Dithyramben des Philoxenos von der Liebe des Polyphem zur Galateia). Hauptbukoliker Theokritos (s. *ebd.*), dem freilich noch eine arkadische B. vorangegangen scheint (Anyte). Theokrits B. durchaus nicht nur naiv, mehrfach literarische Anspielungen bei ihm zu finden. Nachfolger im theokriteischen Corpus vorhanden, das nicht nur echt-theokritische Gedichte enthält (zB. 8; 9). Moschos und Bion folgen; spät der Hirtenroman des Longos: *Daphnis und Chloe.* Bei den Römern Nachahmer der theokritischen B. M. Valerius Messalla (*Verg. catal.* 11, 17) und besonders Vergil, bei dem nun vollends Zeitgenossen sich hinter der Hirtenmaske bergen. Unter Nero fallen zwei anonyme Hirtengedichte des *cod. Einsidlensis* 266 (ed. *Baehrens PLM.* 3, 60ff.) und Calpurnius' Eklogen (ed. *Baehrens* 3, 65ff.); im 3. Jahrh. nChr. haben wir 4 Eklogen des Nemesianus (ed. *Baehrens* 3, 174ff. und *Giarratano* 1910 [mit Calpurnius]); später kehren noch mehrfach die Formen der B. bei anderen Themen wieder. *Knaack, RE.* 3, 998ff.; *Christ* 2, 1, 137 ff.

**Bulis.** 1. Hafenstadt im südl. Phokis, mit Fischerei der Purpurschnecken: *Paus.* 10, 37, 2. — 2. Genosse des Sperthias; beide gingen zum König Xerxes, um den Zorn des Talthybios wegen der Ermordung der persischen Gesandten durch die Spartaner in freiwilligem Opfertod zu sühnen. Xerxes aber entließ sie unversehrt. Gleichwohl traf nach Herodot nun die Söhne dieser Gesandten der noch nicht gesühnte Zorn des Sehers. *Herod.* 7, 134—137.

**Bulla regia** (*Βοῦλλα Ῥηγία*; vgl. *Ptol. geogr* 4, 3, 30; 8, 14, 10), h. Hammâm Darradj nahe der Eisenbahnlinie Algier-Tunis und dem Bagradas, in Africa proconsularis, genannt zuerst als numidische Stadt zu 81 vChr. (*Oros. hist.* 5, 21, 14), dann oppidum liberum (*Plin. n. h.* 5, 22), erwähnt zur Kriegsgeschichte des 6. Jahrh. (vgl. auch *ChDiehl, L'Afrique byzantine* 1895 *pass.*). Reiche antike Reste, ständig vermehrt durch neue Grabungen (s. *Arch. Anz.* 1907, 165ff.; 1908, 213ff.): Thermen (s. *Carton, CRAcI.* 1911, 595), Theater, Amphitheater, Apollotempel (s. *AMerlin, Le temple d'Apollon à Bulla regia* [*Not. et doc. publ. p. l. dir. d. ant. et arts* 1] 1908). Inschriften: *CIL.* VIII 10577/88. 14467/544; *Nouv. Arch. d. miss. scient. et litt.* 14, 1907, 185ff. Vgl. *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 259/268, 812; *Dessau, RE.* 3, 1047/48.

**Bupalos** 1. s. Hipponax. — 2. von Chios, Bruder des Athenis und Sohn des Archermos von Chios (s. *ebd.*). Nach *Paus.* 4, 30, 6 war er als Architekt und Bildhauer tätig; besonders erwähnt wird von ihm eine Tychestatue in Smyrna (*Paus.* 4, 30, 6) und eine Gruppe der 3 bekleideten Chariten (*Paus.* 9, 35, 6). Vgl. *Robert, RE.* 3, 1054; *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* V 237.

**Burdigala** (*Βουρδίγαλα*, civitas Burdegalensium, Burdigalensis; *Holder, ThesIL.*), h. Bordeaux, Vorort der Bituriges Vivisci (s. *ebd.*), zuerst bei *Strabo* 190 *ἐμπόριον*, reich (*Martial.* 9, 32, 6; *CIL.* XIII 596ff.), Hauptstadt von Aquitanica secunda, Sitz des Tetricus, des Gegenkaisers Aurelians (173), Mauern seit ca. 300, dann genannt *Amm.* 15, 11, 13 und *Auson. pass.*, der seine Heimat besonders als Zentrale der Bildung preist. Heimat des Paulinus Nolanus und Ausonius, 418 westgotisch, 507/08 Residenz Chlodwigs. Römische Reste, besonders Piliers de Tutelle, Amphitheater, h. palais Gallien. Inschriften: *Jullian, Inscriptions rom. de Bordeaux* 1895; *CIL.* XIII 1, 566/908. Vgl. *Jullian, Histoire de Bordeaux* 1887. 1890; *Hirschfeld, CIL.* p. 75/79; *Blanchet, Enceintes romaines de Gaule* 1907, 166/171 (mit Plan und reicher Literatur).

**Burgundiones** (-ii uä., *Βούγουνδοι* uä.; *Plin. n. h.* 4, 99; *Ptol. geogr.* 2, 11, 8 u. *pass.*; dann häufiger seit dem 4. Jahrh.; inschriftlich *CIL.* XII 2097; XIII 3682, s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 55/57), ostgermanischer Stamm im Netze- und Warthegebiet, nach 150 nach Süden, bis Nordschlesien, abwandernd, schwere Kämpfe mit den Gepiden, nach 260 im oberen und mittleren Main, Nachbarn der Alamannen, mit denen sie stets im Konflikt stehen, zeitweise ins Dekumatenland vordringend, um 410 sich am Rhein um Mainz und Worms festsetzend, 416 Übertritt zum katholischen Christentum, 437/38 Vernichtung des rheinischen Burgunderstaates durch die Hunnen (*Waitz, Forsch. z. dtsch. Gesch.* 1, 1862, 1/10). Ansiedlung der Volksreste in der Landschaft Sapaudia, um Genf, als römische foederati durch Aetius, Bestand dieses bald nach Osten und Westen weiter ausgedehnten Reiches bis 532/34. Vernichtung durch die Franken. Kernland die h. Bourgogne, Burgundia. Vgl. *Binding, Gesch. des burgundisch-roman. Königreichs* 1868; *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 65/82 u. *pass.*; *Bremer* in *HPauls Grdr. d. german. Philol.* 3², 1900, 824/25 u. *pass.*; *Dahn, Könige der Germanen* 11, 1908; *LSchmidt, Gesch. d. dtsch. Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung* 1904/1910 *pass.*; *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 67/77 u. *pass.*

**Buri** (-ii, *Βοῦροι*; *Tac. Germ.* 43; *Ptol. geogr.* 2, 11, 10; *Cass. Dio* 68, 8, 1; 71, 18; 72, 2, 4; 72, 3, 1/2; *Tab. Peut.* vgl. *Strabo* 290; s. *ThesIL.*; *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 58), ostgermanisches Volk, Nachbarn der Markomannen und Quaden, im 2. Jahrh. nach dem Marchtal sich vorschiebend, Glied des markomannischen Völkerbundes gegen Marc Aurel (s. *Vita M. Aurel* 22, 1, vgl. *v Domaszewski, Serta Harteliana* 1896, 10f.). Vgl. *Bremer* in *Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 921, 937; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 53ff.

**Burrus** s. Afranius.

**Buseiris.** 1. Sohn des Aigyptos, Gatte der Automate. — 2. Ägyptischer König und Menschenschlächter, dessen Roheit durch Herakles ein Ende bereitet wurde, eine Sage, die in der Komödie (*Epicharm: CGF.* 94) wie im Satyrspiel (*Eurip. TGF.* 452) wie in der Kunst (*BaumDkm.* 1, 367) öfter humoristischen Ausdruck erhalten hat. Der Sinn dieser Sage, die Erschließung Ägyptens, liegt auf der Hand und ist auch von den Alten bemerkt worden. *Stoll* bei *Roscher* 1, 834ff.

**Butes** (Butas). 1. Sohn des Boreas, Räuber der Koronis, und um dieser willen durch Dionysos rasend gemacht (*Diod.* 5, 50). — 2. Sohn des athenischen Kö-

nigs Pandion, Gemahl der Chthonia, der Tochter des Erechtheus, Priester der Athene und Poseidons, nach ihm die Butaden und Eteobutaden genannt. *Apollod.* 3, 14, 8, 11; 15, 1, 3. Vgl. *Töpffer, Attische Genealogie* 113ff. — 3. Sohn des Teleon und der Zeuxippe, Teilnehmer am Argonautenzug; betört durch die Sirenen, springt er ins Meer, wird aber durch Aphrodite nach Lilybaion gerettet; sein und der Göttin Sohn Eryx (*Apollon. Rhod.* 1, 95ff.; *Apollod.* 1, 9, 25, 1; *Hygin. f.* 260). *Engelmann* bei *Roscher* 1, 837f.; *Töpffer aO.*

**Buxentum** am Buxentus (Busento) (s. *ThesIL.*; *Πυξοῦς*; *Scymn.* 308; *Strabo* 253, 256; *Plin. n. h.* 3, 72), h. Policastro in Lucanien am gleichnamigen Golf, Griechenstadt (Kolonie von Siris [?] s. *Beloch, Herm.* 29, 1894, 608), bestehend schon im 6. Jahrh., ca. 470 durch Mikythos von Rhegion und Messene aus mit Ansiedlern besetzt, 194 römische Kolonie, die 186 verstärkt wird. Inschriften: *CIL.* X 459/61. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 51; *Hülsen, RE.* 3, 1093; *Nissen* 1, 897/98.

**Byblis,** Tochter des Miletos und der Tragasia oder Eidothea od. a., verzehrte sich in verbrecherischer Liebe zu ihrem Bruder Kaunos und ward in eine Hamadryade oder Quelle verwandelt. *Nikander fr.* 46; *Ovid. met.* 9, 450ff. *Schirmer* bei *Roscher* 1, 839f.

**Byblos,** Stadt in Phoinikien in der Mitte zwischen Tripolis und Berytos, früh genannt auf ägyptischen und assyrischen Denkmälern (Kepni, Gibel), heilige Stadt des Adonis, Heimat der Astarte-Adonissage. Von Fürsten regiert, durch Pompeius befreit. 529 durch Erdbeben zerstört. Heimat des Historikers Philo. Ruinen bei Iebeil. Belege: *RE.* 3, 1100 (*Benzinger*), dazu *Rouvier, Gébal-Byblos, son histoire dans l'Antiquité* (*Confér. donn. à l'assoc. bibliogr. de Beyrouth*) 1899. *Catalogue* (*Phoenicia*) 1910, 61ff. Inschr.: *CIL.* III p. 31, 972, 1224. *CISem.* 1, 1; *Cooke, N. Sem. Inscr.* 21. Kulte s. *Catal.* 63f. Münzen *ebd.*

**Byrsa** s. Karthago.

**Byssos** s. Tracht.

**Byzacium** (s. *Polyb.* 3, 23; *Βυσσᾶτις χώρα*; vgl. *ebd.* 12, 1; *Plin. n. h.* 5, 24; vgl. *Meltzer* 1, 1879, 78; *Thes. IL.*), Gegend etwa von Hadrumetum bis an die kleine Syrte nebst Hinterland, unter Diocletian als selbständige afrikanische Provinz (provincia Valeria Byzacena) konstituiert (Grenzen gegenüber der Zeugitana: *Cagnat, Klio* 2, 1902, 73/79). Schon vorher in römischer Zeit selbständiger Domänenbezirk (s. zB. *Plin.* 18, 194 u. Inschriften), unter den Vandalen die Landgüter Krongut. Hauptstadt Hadrumetum. Vgl. *CIL.* VIII 1881. 1894, p. 10ff., 923ff., 979, 1152ff. (s. Africa). *Tissot, Géogr. de l'Afrique romaine* 1/2, 1884/88 *pass.*; *Nouv. Arch. d. miss. Scient. et litt.* 14, 1907, 132ff.; *Meltzer*, 2, 74; *Dessau, RE.* 3, 1114.

**Byzantion,** dorische Kolonie am Bosporos, gegründet 660/59 wahrscheinlich von Megara mit Beteiligung anderer Ansiedler. Die Geschichte von B. bedingt durch seine unvergleichliche Lage als Beherrscherin des Sundzolles und der Getreideeinfuhr aus dem Pontos. Deshalb die ungemein wechselvollen Schicksale im Kampfe zwischen Persern und Griechen, Athen und Sparta, Theben und Athen, Makedonen und Persern. (Höhepunkte: Eroberung durch Pausanias 478, im att. Seebund (Tribut 15—22 Tal.), Abfall von Athen 411, Belagerung durch Alkibiades 409, Schreckensherrschaft des Klearchos 403, Rückeroberung durch Thrasybul ca. 390, Bündnis mit Athen (s. *IG* II 19), Belagerung durch Philipp v. Maked. 340/339, Brandschatzung durch die Kelten 278, Krieg der Rhodier gegen Byz. 220/19 (wegen des Sundzolles). B. Bundesgenosse der Römer gegen Philipp V., Antiochos und Perseus. Spätere Schicksale und Belege s. *Brandis, RE.* 3, 1138f. 196 Zerstörung durch Septimius Severus wegen ihrer Parteinahme für Pescennius Niger, Wiederaufbau auf Fürsprache des Caracalla, Bestürmungen durch Goten, Heruler 258f., unter Diokletian nicht B., sondern Perinth Hauptstadt der Provinz Europa. Einnahme durch Maximinus 312/13, Constantin verlegt nach Besiegung des Licinius die Residenz nach B.-Constantinopolis. Topographie. Kartenskizze von *Oberhummer, RE.* 3, 1121. Akropolis an der Stelle des heutigen Serail. Stadtmauern s. *RE.* 3, 1120. Zwei Häfen, wo heute der Bahnhof, *ἀγορά*, wo Sophienmoschee, daneben Strategion, Zisternen wichtig, ebenso Stadion, Gymnasien (Lage unbekannt). Altar der *Ἀθηνᾶ ἐκβασία*. Tempel des Poseidon. Hippodrom von Severus gegründet, ebenso Thermen, Theater. Landbesitz von B. s. *RE.* 3, 1142. Verfassung *ebd.* 1144. *Stöckle, Staat u. Zünfte in Constantin. im 10. Jahrh. nChr.* 1911, 10f. Geldwesen s. *Keil, Anon. Argent.* 276; *Schneider, Das 2. Buch d. Ps.-Arist. Ökonomika, Diss. Wzbg.* 1907, 43f. Inschriften: *Dethier-Mordtmann, Epigraphik von B. bis 1453*, 1864; *Kalopothakes, De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 32; *CIL.* III 135. 1061. 1334. 2084. 2316[44]; *Kalinka, Arch. ep. Mitt.* 19, 1896, 58f., *Österr. Jh.* 1898, 31—37; *Hiller v. Gaertringen, Ath. Mitt.* 31, 1906, 430/3. *Milet* 3 n. 153. Constantinopolis gegründet 326—330 nach Anlage der westl. Ringmauer, doch Beibehaltung des alten Namens, die Bewohner immer *Βυζάντιοι* (neben *Ῥωμαῖοι*), über den Namen s. *RE.* 4, 964f. Dabei bedeutende Erweiterung des alten Byzanz, des Kernes der neuen Stadt, durch Verschiebung der Mauerlinie nach der Landseite um 15 Stadien. Endgültige Ausdehnung 413 unter Theodosios II. Nur das Viertel der Blachernen unter Herakleios 625 mit einbezogen. Vorstädte, Belege s. *RE.* 4, 969ff. (*Oberhummer.*) Einteilung neben der Gliederung nach sieben Hügeln nach 14 Regionen (*ῥεγεῶνες*) s. *Oberhummer ebd.* 974f. Befestigung, Tore, Häfen, Brücken, Straßen, Plätze, Paläste, Kirchen, öffentliche Gebäude, Wasserleitungen, mittelalterliche Geschichte s. *ebd.* 975ff. Literatur *ebd.* 1009f. *Baynes, Topogr. Constantinopolitana*; *Th. Reinach, RArch.* 9, 1896, 66ff.; *Dict. Cabrol* 2, 1, 1363ff. (*Christl. Epigraphik*); Inschr. in der Ag. Sofia s. *Antoniades Ἔκφρασις τῆς Ἁγίας Σοφίας* 3 Bde. 1907/9.

# C.

**Cacus** s. Herakles.

**C. Cadius Rufus** procos. Bithyniae zw. 43/48 nChr. Münzen *ProsRom.* 1, 245, 5; *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 42; *Groag, RE.* 3, 1170, repetundarum 49 verurteilt, durch Otho wieder in den Senat aufgenommen. *Tac. ann.* 12, 22 (Note).

**Caecilius** (Caicilios, *Καικίλιος*), plebeisches Geschlecht, führte sich später auf Caeculus, mythischen Gründer von Praeneste, oder auf Caecas, Aeneas' Gefährten, zurück. *RE.* 3, 1174f., *Suppl.* 1, 266f. Münzen *Babelon* 1, 257f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 60f.; 32, 1900, 27f. — 1. C. von Kalakte (*Καλὴ ἀκτή*), ursprgl. Archagathos geheißen, von jüdischer Abstammung, Sklave, dann freigelassen. Verfasser einer *τέχνη ῥητορική* (Behandlung der Statuslehre), einer rhetorischen Schrift *περὶ σχημάτων*, einer *κατὰ Φρυγῶν* (gegen die Asianer); *τίνι διαφέρει ὁ Ἀττικὸς ζῆλος τοῦ Ἀσιανοῦ.* Hauptwerk *περὶ τοῦ χαρακτῆρος τῶν δέκα ῥητόρων* (Quelle für Dionysios von Halikarnaß und den Autor der *vitae X oratorum*). Dann *σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Κικέρωνος*; *Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνου*; Schriften über den hochgeschätzten Lysias; *περὶ ὕψους*. Dieses letztere Buch benutzt und zugleich bekämpft und verbessert in dem erhaltenen glänzenden Buch des *Ps. Longinos περὶ ὕψους* (Ausg. von *Jahn-Vahlen*[4] 1910; Kommentar von *Prickard* 1906). Dieses gewidmet dem Terentianus Rufus; Rückkehr zur klassischen Kunst gepredigt. C. Verfasser auch eines Lexikons (*ἐκλογὴ λέξεων κατὰ στοιχεῖον*). Dazu schrieb C. noch über Historiographie und über die Sklavenkriege. Vgl. über alles *Suidas* u. d.W. Über seine Person, seine Bruchstücke vgl. *Ofenloch* 1907. *Brzoska, RE.* 3, 1174ff.; *Christ* 2, 1, 353ff. — 2. Q. C., röm. Ritter, Freund des Lucullus, reicher Wucherer, vererbte 58 seinem adoptierten Neffen P. Pomponius Atticus 10 Mill. Sest. und ein Haus auf dem Quirinalis; Grab am 5. Meilenstein der Via Appia. — 3. Statius C., römischer Komödiendichter aus Ennius' Zeit; ursprgl. ein insubrischer Sklave mit Namen Statius, bis er den Namen seines Herrn C. annahm; er gehörte zum Kreise des Ennius. Vorbild seiner Stücke (40 Namen bekannt) Menander, den er ziemlich frei kopierte. Varro rühmte sein *πάθος*. Bruchstücke bei *Ribbeck, Comic. Rom. fr.* 40ff. – *Skutsch, RE.* 3, 1189; *Schanz* 1, 1, 131ff. – 4. Sex. C. Aemilianus, Legat von Baetica, Laufbahn *RArch.* 35, 1899, 172; *Groag, RE. Suppl.* 1, 266. — 5. Sex. C. Africanus, Jurist, wohl Schüler Iulians, der Name wird verschieden zitiert, s. *Krüger* 177, 25 (ein älterer Jurist C. *Dig.* 24, 1, 64 ist kaum anzunehmen). Seine 9 Bücher Quaestiones beruhen auf Iulian, ihre Disposition bei *Krüger* 178, benutzt von Paulus, wohl auch von Ulpian und Papinian. *Lenel, Paling.* 1, 2ff.; *Buhl, Iulianus* 1, 1886, 67ff. 82; *Fitting, Alter d. Jur.*[2] 31f.; *Mommsen Schr.* 2, 14ff.; *Karlowa* 1, 711f.; *Jörs, RE.* 3, 1192f.; *Kipp* 128. — 6. Q. C. Bassus, römischer Ritter, nach *Appian. b. c.* 3, 77; 4, 58 Berater des Sex. Caesar, eines Verwandten des Diktators, im Osten, doch habe Caesar ihn zurückgesetzt, sei erschlagen, worauf C. aus Besorgnis vor Rache mit den Feinden sich verband; zu *App.* 3, 77 s. *Wachsmuth* 144; *Schwartz, RE.* 2, 226; *Kornemann Jbb. Phil. Suppl.* 22, 651. Nach andern Nachrichten (vgl. *Cic. fam.* 12, 18, 1) kämpfte C. für Pompeius im Bürgerkriege, rettete sich nach Tyros, verband sich mit Parteigenossen, doch wurde sein Aufstand von Sex. Caesar niedergeschlagen, den aber die Soldaten ermordeten. C. besetzte Apamea, hielt es gegen Antistius Vetus, wurde von Arabersheiks unterstützt, dann von Staius Murcus belagert, verließ nach Cassius' Ankunft das Heer, tötete sich Ende 44. *Münzer, RE.* 3, 1198; *Drumann-Groebe* 2, 106f.; *Ihne* 7, 216. 285; 8, 69f.; *Schürer* 1, 309f. 349f.; *Gardthausen* 1, 151f. — 7. L. C. Cilo, IIII vir aed. pot. in Comum, nach *Mommsen Schr.* 4, 394ff. vielleicht Vater des jüngeren Plinius. — 8. C. Classicus, procos. Baeticae 98/9, wegen Erpressungen berüchtigt, starb vor dem Prozeß, der doch 101 mit Verurteilung endete (99 nChr. nach *Asbach, RhMus.* 36, 1881, 39). *Mommsen Schr.* 4, 376. — 9. M. C. Cornutus, praetor urb. 43 vChr., als beide consules gefallen, erster Beamter, tötete sich, als Octavian nahte. *Mommsen-Hülsen, Ephep.* 8, 1899, 304. 318. — 9a. M. C. Cornutus, gegen Ende der Regierung des Tiberius einer der fünf curatores loc. publ. iudic. *CIL.* VI 1267 a. b., *Bullcom.* 14, 1886, 277, tötete sich 24, als Verschwörer gegen den Kaiser verdächtig. *Tac. ann.* 4, 28. 30. — 10. Q. C. Epirota, Grammatiker vgl. *Schanz* 2, 1[2], 340; *Stein, RE.* 3, 1201. — 11. L. C. Iucundus in Pompei, in dessen Hause 1875 die wichtigen Quittungstafeln (52—62 nChr.) gefunden sind: *CIL.* IV 1, 3340, I—CVIII. *Mau, Pomp.* 1900, 346. 486. Vgl. *FJR.* 314f.; *Girard, Textes*[3] 820f. Untersuchung von *Mommsen Schr.* 3, 221f. (*ebd.* weitere Lit.) und *Bruns, Schr.* 2, 319f. — 12. Q. C. Marcellus Dentilianus, legatus prov. Hispaniae, procos. prov. Cretae Cyrenarum, leg. Galliae Aquit., cos. suff. Mai 167: *CIL.* VIII 14291/2, III p. 1992. — 13. C. Maternus, legatus Thraciae unter Commodus. Münzen *Tacchella, RNum.* 5, 1901, 314f.; *Ant. Münzen* (*Pick*) 1, 185; *Groag, RE. Suppl.* 1, 267. — Metelli. Zum Cognomen s. *Festus* 146; *Löwe, Prodr. Corp. gloss. Lat.* 398. Münzen *Babelon* 1, 258f. Dieser Zweig der C. besonders einflußreich in den zwei letzten Jahrh. der Republik, allein von 123—102 6 coss., 5 triumphatores, 4 censores, *Vell.* 2, 11, 3. Da meist Vorname Q., sind die Persönlichkeiten nicht stets klar zu scheiden. Familiengrab an Via Appia vor Porta Capena. Zur Geschichte der älteren *MWende, Diss. Bonn* 1875, Stammtafel, *Münzer, RE.* 3, 1229; *Drumann-Groebe* 2, 14. — 14. L. C. Metellus, vielleicht Sohn von n. 27, cos. 251 vChr., siegte 250 bei Panormos: *Ihne, RG.* 2[2], 72f.; *Neumann, Pun. Kr.* 133f. (zum Datum *Leuze, Philol.* 66, 1907, 135f. 415, anders *Reuß, ebd.* 68, 1909, 419f.; *Varese, Klio* 10, 1910, 29). Ende Juni im Triumphzuge wurden erbeutete Elefanten geführt, daher seitdem als Wappentier auf den Münzen der Met., war 249 magister eq. des Dictator

A. Atilius Calatinus, cos. II 247/46 (*Leuze* 420), 224 dictator comitiorum hab. causa, 243—221 pontifex max., soll 241 beim Brande des Vestatempels das Palladium gerettet haben, aber zugleich erblindet sein. Zu dieser weder in der laudatio funebris (vgl. *Plin. n. h.* 7, 139f.) noch im Elogium (bei *Dionys. arch.* 2, 66, 4) angedeuteten Legende vgl. *Leuze, Philol.* 64, 1905, 95ff. — 15. L. C. Metellus, vielleicht Sohn des Vor., wurde von Scipio gehindert, nach der Schlacht von Cannae Italien zu verlassen, deshalb 214 unter die aerarii versetzt, wollte als trib. pl. 213 die Censoren anklagen. *Drumann-Groebe* 2, 16. — 16. L. C. Metellus, *Mommsen RMW.* 558, 173; *Babelon* 1, 276, praetor 71, Nachfolger des Verres in Sicilien 70 (*Ihne* 6, 142), suchte erst der Provinz aufzuhelfen, daher von *Cicero* gelobt, nahm dann aber für Verres Partei, 68 cos. *MGelzer, Nobilität* 1912, 63. *Drumann-Groebe* 2, 46. — 17. L. C. Metellus, Sohn des Vor., Quaestor in Sicilien (*CIL.* X 7258), trib. pl. 49 vChr., verwehrte Caesar 1. April das aerarium zu öffnen, wich, mit dem Tode bedroht, der Gewalt. *Drumann-Groebe* 2, 46ff.; *Glöde, Glaubwürd. Caesars. Diss. Kiel* 1871, 25. — 18. M. C. Metellus, Sohn von n. 29, cos. 115 vChr., verwaltete Sardinien und Corsica bis 111, triumphierte ex Sardinia *CIL.* I² p. 177; *Drumann-Groebe* 2, 19, setzte die Grenze zwischen den Patulcenses und Galillenses fest, vgl. Dekret des L. Helvius Agrippa 68 nChr., *Mommsen Schr.* 5, 325f. 348f. — 19. Q. C. Metellus, Sohn von n. 14, trib. pl. 209 vChr., Ende 207 magister eq. des dictator M. Livius Salinator, cos. 206 (*Neumann, Pun. Kr.* 504 uö.), richtete nichts gegen Hannibal in Bruttium aus, dictator 205, im Senat Haupt der Scipionenpartei (s. Pleminius), Gesandter 186 zu Philipp von Makedonien, *Nissen, Krit. Unters.* 1863, 231, bei den Achaeern 183. Als Redner erwähnt, Feind des Dichters Naevius. *Wende* 31f. Der bekannte Naeviusvers (*Ps.-Ascon. Cic. Verr.* 1, 29) ist nach *Wissowa, Genethliakon Gr. Halensis* 1910, 52ff., zwischen Cicero und Nero entstanden, — 20. Q. C. Metellus Baliaricus, ältester Sohn von n. 29, cos. 123 vChr., unterwarf die Seeräuber der Balearischen Inseln, daher der Beiname s. *Neumann, RGesch.* 1, 275f., triumphierte 121, censor 120. Ob auch *Plut. Mar.* 4 und im *SC. de Adramyttenis* erwähnt? — 21. L. C. Metellus Calvus, cos. 142 vChr., kämpfte gegen Viriathus, zur Überlieferung und der neuen Liviusepitome aus Oxyrh. *Kornemann, Klio*, 2. Beih., 1904, 59f. 96f. *Münzer, Klio* 5, 1905, 138; auf ihn, nicht auf n. 28 beziehen sich die Grenzsteine zwischen Ateste und Patavium, *CIL.* V 2491, 2492; *Borghesi* 6, 513, und die Inschrift auf Paros, *Dittenb. Syll.* 313. — 22. Q. C. Metellus Caprarius, Sohn von n. 29, Beiname unerklärt, vielleicht der Münzmeister: *Mommsen RMW.* 532, 127 (*Blacas* 2, 335, 143); *Babelon* 1, 263, schlug als cos. 113 vChr. die Thraker, triumphierte 111, imperator, Elogiumrest *CIL.* I², p. 200, censor 102. *Drumann-Groebe* 2, 19. — 23. Q. C. Met. Celer, Sohn von n. 20, doch vgl. *Drumann-Groebe* 2, 20ff. Legat 66 unter Pompeius, besiegte die Albaner, praetor urb. 63, vereitelte die Verurteilung des Rabirius (*Mommsen StR.* 3, 387), schlug die Catilinarier bei Faesulae 62, procos. Galliae cisalp., cos 60. Gegner des Pompeius, widersprach daher mit Erfolg, von Lucullus, Crassus, Cato unterstützt, dem Ackergesetz des Tribunen L. Flavius, widersetzte sich seinem Schwager und Vetter P. Clodius (s. *ebd.*), *Mommsen RF.* 1, 399, doch gelang ihm nicht, Caesars Ackergesetz 59 zu Fall zu bringen. Bei seinem plötzlichen Tode 59 verdächtigte man die Gattin Clodia, Schwester des Clodius, des Giftmords: *Ihne* 6, 255. 281. 311. — 24. Q. C. Met. Creticus, wohl Sohn von n. 22, Legat *Cic., imp. Cn. Pomp.* 58, praetor nach 75 vChr. (vgl. Verres), cos. 69, führte bis 67 den Krieg gegen die kretischen Seeräuber, eroberte Städte, auf ihn Münzen von Gortyna, *Friedländer, Z Num.* 10, 1884, 119; in Ehreninschriften wie *IG.* III 565 imp. Wegen seiner Härte bot die Insel dem Pompeius, dem das unbeschränkte Kommando übertragen war, die Unterwerfung an, um dessen Einspruch (*Liv. ep.* 99) und Legaten aber M. sich nicht kümmerte, den Krieg fortsetzte, Kreta unterwarf; konnte wegen der catilinarischen Unruhen erst Mai 62 triumphieren, erhielt den Beinamen Creticus. Führer der Opposition gegen Pompeius, starb bald nach 54. Vater von n. 45. *Drumann-Groebe* 2, 41ff.; *Ihne* 6, 155, 164f., 254f. — 25. Q. C. Met. Creticus Silanus, zum Namen *RE.* 3, 1212, *ProsRom.* 1, 251, vielleicht Sohn eines Iunius Silanus, adoptiert von einem C., möglicherweise vom Vor. (*Mommsen Schr.* 5, 349), war cos. 7 nChr., legatus Syriae vom 11/12 bis Sept. 16/17, *Schürer* 1, 327; zu den Münzen *ProsRom.* 1, 250ff., nahm Vonones 16 gefangen, *Schiller* 1, 271f., abberufen, als Germanicus 17 das Oberkommando im Orient erhielt. *Drumann-Groebe* 2, 45ff. — 26. L. C. Met. Delmaticus (Dalm.), Sohn von n. 21, besiegte als cos. 119 vChr. leicht die Dalmater (daher Beiname), *Neumann, RGesch.* 1, 277, triumphierte 117, censor 115, stieß 22 Senatoren aus, bekämpfte die Unsittlichkeit des Theaters: *Hertz, Jbb Phil.* 93, 1890, 582, pontifex max. 123 bis 114, zum Vestalinnenprozeß s. *Bardt, Priester d. gr. Koll.* 1871, 7; *Ihne* 5, 201ff. Sein Neubau des Castortempels auf dem Forum: *Jordan* 1, 2, 371. *Drumann-Groebe* 2, 30. — 27. L. C. Met. Denter, cos. 284 vChr., beim Versuch, Arretium zu entsetzen von den senonischen Galliern besiegt und getötet, zur Überlieferung, daß er praetor 283 war: *Mommsen RF.* 2, 367. 375. — 28. L. C. Met. Diadematus, Sohn von n. 29, Beiname von der wegen eines Geschwürs getragenen Stirnbinde, *Plut. Cor.* 11, cos. 117 vChr., legte die Via Caecilia an, *CIL.* IX 5953; *Hülsen, Notscavi* 1896, 87, Gegner des Saturninus und Glaucia 100, Rede des C. Gracchus gegen ihn. *Drumann-Groebe* 2, 18. — 29. Q. C. Met. Macedonicus, Sohn von n. 19, anders *Wende* 37, kämpfte 168 vChr. in Makedonien, besiegte als praetor 148 Andriskos, *Niese* 3, 334f.; *Ihne* 3, 249; *Kornemann, Klio* 2. Beih. 1904 (*Liv. Epit. Ox.*) 91f., dann als propraetor pro consule, *AthMitt.* 23, 1898, 165, die Achaeer unter Kritolaos in den Thermopylen und bei Chaeroneia, *Töpffer, RE.* 1, 187, doch führte Mummius den Krieg zu Ende. M. triumphierte, nannte sich Macedonicus, erbaute 149 Tempel des Iuppiter Stator und der Iuno Regina aus Marmor mit Porticus, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 538ff., cos. erst 143, unterdrückte den Sklavenaufstand in Minturnae, schlug

procos. 142 die Keltiberer. *Köhler, Progr. Dessau* 1880, 18ff. Über seine Kriegskunst, List, Strenge allerlei Erzählungen. War Gegner der Gracchen, als censor 131 sehr streng, hielt die berühmte Rede gegen die Ehescheu (*Gell. N. A.* 1, 6, 1), *Cichorius, Lucilius* 1908, 133f., vgl. *Münzer, N Jbb.* 23, 1909, 192f., die noch Augustus im Senat verlas, er bekämpfte die Politik des jüngeren Africanus, ehrte aber nach dessen Tode den großen Feldherrn, starb 115 hochgefeiert wegen seiner Erfolge und der Ehren seiner 4 Söhne (n. 20. 28. 18. 22). *Mommsen RG.* 2, 40. 100f. uö.; *Drumann-Groebe* 2, 17ff. — 30. Q. Caec. Met. Nepos, zum Beinamen N. *Drumann-Groebe* 2, 19ff. Sohn von n. 20, war cos. 98 vChr. (*Münzer, RE.* 5, 409), verschärfte durch Gesetze das trinundinum (s. Lex n. 18) ein. — 31. Q. Caec. Met. Nepos, Sohn des Vor., Legat des Pompeius 67 vChr., *Groebe, Klio* 10, 1910, 380, und im syrischen Kriege, trib. pl. 62, wie sein Gegner Cato, verwendete sich für Pompeius, *Lange* 3, 256ff. 311ff. uö., untersagte Cicero, bei Niederlegung des Konsulats die übliche Rede zu halten und verfolgte ihn mit Feindseligkeiten. Bruchstücke von Ciceros Rede *contra contionem Q. Metelli* in *Müllers Cicero-ausgabe* 4, 3, 269—271. M. wirkte für Pompeius, begab sich zu ihm, des Tribunats entsetzt, *Neumann, RGesch.* 2, 282f.; *Mommsen StR.* 1, 262; 3, 1244, praetor 60, cos. 57, widersetzte sich mit Rücksicht auf Pompeius der Rückberufung Ciceros nicht, unterstützte P. Clodius (s. *ebd.*) gegen Milo, wurde auf Caesars Verwenden procos. Hispaniae cit., schlug die Vaccaeer, *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1, 1878), 125f., starb bald darauf. *Ihne* 6, 279. 287. 373ff.; *Drumann-Groebe* 2, 24/29; 3, 167. — 32. Q. Caec. Met. Numidicus, Sohn von n. 21, praetor 112 vChr., cos. 109, sollte Iugurtha bekriegen, reorganisierte zunächst das Heer; zur Chronologie *Mommsen RG.* 2, 146; *Meinel, Z. Chron. d. jug. Kriegs. Progr. Augsb.* 1883, siegte 108 am Muthul, *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 2, 1912, 604; *Winkler, Rev. Tunisienne* 14, 1907, 493f.; *ROehler, ÖsterrJh.* 12, 1909, 327ff., 107 bei Thala (Hauptquelle *Sallust, Iug.*), erhielt jedoch Marius (s. *ebd.*) als Nachfolger, triumphierte aber 106 in Rom und nannte sich Numidicus. Als censor 102 ging M. scharf gegen Appuleius Saturninus (s. *ebd.*) vor, 100 freiwillig nach Rhodos ins Exil, weil er dessen Ackergesetz nicht beschwören wollte, ist 99 auf Calidius' Antrag trotz Marius' Widerstand zurückberufen, starb wohl 91, vielleicht vergiftet. Ein ehrenwerter Charakter, von Cicero oft gepriesen, tüchtiger Feldherr, warmherziger Patriot. Elogiumfragmente *CIL.* I² p. 196. Seine Reden vgl. *Cic. Brut.* 135. Lit. *Drumann-Groebe* 2, 31ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 316f. 341f. 355. 391f. 425f. 473; *Ihne* 5, 135. 209. 223; *Greenidge, Hist. of Rome* 1906, 380ff. 399ff. — 33. Q. Caec. Met. Pius, Beiname, weil er für des Vaters (n. 32) Rückberufung gewirkt hatte, *Babelon* 1, 275; praetor 89 vChr., besiegte 88 die Marser unter Pompaedius Silo (s. *ebd.*), eroberte Venusia, imperator, *Klügmann, Z Num.* 8, 1882, 68, unterhandelte vergeblich mit den Samniten, die den Demokraten in Rom zu Hilfe eilten, dann mit Cinna, versuchte in Africa gegen Marius zu rüsten 84, war Anhänger des rückkehrenden Sulla, besiegte 82 die Marianer entscheidend bei Faventia, unterwarf Oberitalien, cos. mit Sulla 80, kämpfte von 79 ab 8 Jahre gegen Sertorius (s. *ebd.*), erst später mit Erfolg, imperator auf Münzen *Mommsen RMW.* 612, 244; *Babelon* 1, 275, Met. ließ sich übertrieben feiern, kehrte 72 nach Rom zurück, triumphierte 71, pontifex max., starb wohl 64. Aus seiner Villa in Tibur das Fragment *CIL.* XIV 3588. Lit. *Mommsen RG.* 2, 319f.; 3, 31f. uö.; *Ihne* 5, 293. 355f. 372f.; 6, 19f.; *Drumann-Groebe* 2, 33ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 496. 551f. 573; 2, 5f. 27. 137f. — 34. Q. Caec. Met. Pius Scipio, Sohn des P. Cornelius Scipio Nasica, von Q. Metellus Pius, cos. 80, adoptiert, auch noch mit dem früheren Vornamen P. genannt, Name *Drumann-Groebe* 2, 36; *Babelon* 1, 277f. Er warnte 21. Okt. 63 vChr. Cicero vor Catilina, war trib. pl. 59, pontifex 57, praetor spätestens 55, bewarb sich 53 vergeblich um das Konsulat mit Pompeius, der M.'s Tochter Cornelia heiratete, mit ihm cos. in den letzten 5 Monaten 52. M. forderte 51 Beratung über Caesars gallische Statthalterschaft (s. Iul. Caesar), verteidigte im Bürgerkriege Syrien gegen die Parther, imperator, Münzen *Pinder, Cistophoren* 570, vgl. *Inschr. Perg.* 2, 411; sollte dann in Makedonien Domitius Calvinus, in Thessalien Cassius Longinus bekämpfen, über die Nachrichten *Stoffel, César* 2, 1887, 236; *Glöde, Caesars Glaubwürdigkeit. Diss. Kiel* 1871, 19, führte bei Pharsalos das Mitteltreffen, floh nach Africa, übernahm von Cato den Oberbefehl, erwies sich durch kleinliche Zänkereien und Prahlsucht (*Dio* 42, 57, doch imp. *Babelon* 1, 278) als unfähig, 46 bei Thapsus völlig geschlagen, tötete sich (*imperator se bene habet!*), um Sittius (s. *ebd.*) zu entgehen. *Drumann-Groebe* 2, 36ff.; *Ihne* 6, 249; 7, 130f. 143. 160; *Münzer, RE.* 3, 1224f. — 35. Caec. Natalis, interlocutor im Dialog *Octavius* des *Minucius Felix* (s. *ebd.*), nach *Dessau, Herm.* 15, 1880, 471; 40, 1905, 373ff. der in Inschriften aus Cirta zwischen 210/217 nChr. genannte M. C. N., dagegen *Boenig, WPh.* 1907, 184ff. — 36. L. Caec. Rufus, quaestor, trib. pl. 64 vChr., beantragte aussichtslos Milderung der Strafe de ambitu, praetor 57, beantragte Rückberufung Ciceros, procos. einer Provinz, wurde 49 in Corfinium von Caesar gefangen. Elogium *CIL.* I 639 = XIV 2464. — 37. C. Caec. Salvianus, iuridicus Alexandreae vicepraefecti Aegypti 175/76, weil der praef., Calvisius Statianus (s. *ebd.*), als Anhänger des Avidius Cassius abgesetzt war. *BGU.* 1, 321, 327; *PMMeyer, Klio* 7, 1907, 125. Weitere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 99f.; *Stein, RE. Suppl.* 1, 268, *ArchPap.* 1, 1901, 447f., *ÖsterrJh. B.* 3, 1900, 212. — 38. Caec. Secundus, Freund Martials, *epigr.* 7, 84, befehligte 92 nChr. im Dakerkriege. *Mommsen Schr.* 4, 413. — 39. Caec. Servilianus, legatus Thraciae unter Commodus. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 351f.; *Dobrusky, Sbornik* 16, 1900, 105. — 40. Caec. Simplex, cos. suff. Nov. Dez. 69, procos. Sardiniae 67/68 nChr. *Mommsen* zu *CIL.* X 7852 *Schr.* 5, 326ff. — 41. Gaia Caecilia, angebliche Gattin des Tarquinius Priscus (nicht Tanaquil, s. *ebd.*), Kritik der Sagen *Schwegler* 1, 678; *Mommsen RF.* 1, 11; *DeSanctis* 1, 307f. 361f. — 42. Caecilia Attica (nicht Pomponia), Tochter des T. Pomponius

Atticus, geb. 51 vChr., erzogen von Q. Caecilius Epirota (n. 10), oft in Ciceros Briefen erwähnt, 36 verheiratet mit M. Vipsanius Agrippa, wurde des Umgangs mit Epirota verdächtigt (*Münzer*, *RE. Suppl.* 1, 268), beide verteidigt von *Cantarelli*, *Cec. Met.* 1898, vgl. *OESchmidt*, *WPh.* 1898, 401f. — 43. Caecilia Metella, Tochter von n. 26, Frau des M. Aemilius Scaurus (s. Aem. 34), dann 88 Sullas, floh vor den Marianern 87 zu ihm nach Athen, der die Stadt strafte wegen der ihr von Aristion angetanen Beleidigungen; beide besuchten das Amphiaraosheiligtum (*IG.* VII 372), Sulla verstieß 81 die vor seinem Triumph tödlich erkrankte Gattin, bereitete ihr aber eine glänzende Leichenfeier. Sie war auch Mutter der Zwillinge Faustus und Fausta. *Drumann-Groebe* 2, 30ff. — 44. Caecilia Metella, Tochter von n. 20, Gattin des App. Claudius Pulcher, des cos. 79, Mutter des trib. pl. P. Clodius, bewirkte 90 vChr. Erneuerung des Kults der Iuno Sospita, schützte 80 Sex. Roscius. — 45. Caec. Metella, Tochter von n. 24, Gemahlin eines Crassus, wohl des älteren Sohns, des Triumvirn. *Huelsen*, *NJbbHeidelb.* 6, 1896, 50f. Ihr berühmtes Grabmal (Capo di bove) an der via Appia. *CIL.* VI 274. 31584; *Azurri*, *Bullcom.* 23, 1895, 14f.; *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 337; *NotScavi* 1905, 82 (Columbarium). *Drumann-Groebe* 2, 45; 3, 697; *Odescalchi*, *D. Rundschau* 1903, Juni, 358f.; *Wölcke*, *BonnJbb.* 120, 1911, 171ff. — 46. Caec. Paulina, jedenfalls die Gattin des Kaisers Iul. Maximinus 235/38, auf Münzen diva Paulina s. *Eckhel* 7, 293; *Cohen* 4², 523; *Stein*, *RE.* 3, 1236. — 47. Caec. Metella, Frau des P. Lentulus Spinther, geschieden 45 vChr., übel berüchtigt, von Cicero öfter als Geliebte seines Schwiegersohnes Dolabella erwähnt. *Drumann-Groebe* 2, 47.

**Caecina**, etrusk. Ceicna, *SchulzeEig.* 75. 567; *Bormann*, *CIL.* XI p. 326, hochangesehenes Geschlecht in Volaterrae, Grab 1739 gefunden, seit dem letzten Jahrh. der Republik in Rom bekannter, die Persönlichkeiten (*b. Afr.* 89, 5) sind nicht klar zu scheiden. *RE.* 3, 1236f. — 1. A. Caec., 69 oder 68 vChr. von Cicero in einer Erbschaftssache wegen eines Landgutes ohne Erfolg verteidigt. Zur Rede und Rechtslage: *Karlowa* 2, 325ff.; *Boegli*, *Cic. Rede f. C.* 1906, vgl. *Koschaker*, *ZSRG.* 28, 1907, 450f.; *Manigk*, *BphW.* 1907, 43ff.; *May*, *Bursian* 134, 1907, 172f. — 2. A. Caec., Sohn des Vor., Jugendfreund Ciceros, den er in etruskischer Weissagekunst bildete (vgl. *Cic. de divinatione*), kämpfte unter Pompeius gegen Caesar, der ihn 48 vChr. wegen einer Schmähschrift verbannte, war dann in Asien, Sicilien, suchte durch ein neues Buch *querelae* und durch Ciceros Vermittlung, *OESchmidt*, *Briefwechsel Cic.* 1893, 269f., Verzeihung zu erlangen. — 3. A. Caec. Alienus, Name, *Groag*, *RE.* 3, 1238, aus Vicetia, quaestor in Baetica 68 nChr., Anhänger Galbas, wegen Unterschlagung angeklagt, Legionslegat 69 in Germania sup., unterstützte den Gegenkaiser Vitellius, führte das Heer über den gr. St. Bernhard, wurde bei Placentia geschlagen, siegte mit Fabius Valens (s. *ebd.*) bei Betriacum über Othos Truppen (*Mommsen Schr.* 4, 354ff.; *Schiller* 1, 376), cos. suff. Sept. Okt. 69, zerfiel mit Valens, ging zu Vespasian über, wurde aber von den Truppen verhaftet, als cos. abgesetzt, von Antonius Primus (s. *ebd.*) befreit, verschwor sich gegen Vespasian, auf Titus' Befehl ermordet (*Tac. hist.* B. 1-3 *pass.*). *Henderson*, *Civil war* 1908, 62ff. 92ff. 117ff. 186ff. uo. — 4. Caec. Decius Aginatius Albinus s. Ceionius n. 12. — 5. Caec. Decius Albinus s. Ceionius n. 11. — 6. C. Silius A. Caec. Largus s. Silius. — 7. C. Caec. Largus, Name *Groag*, *RE.* 3, 1240, cos. 42 nChr., von Claudius auch sonst ausgezeichnet, *Tac. ann.* 11, 33, Besitzer des einst Crassus gehörigen Hauses am Palatin, Arvalbruder, *Henzen*, *Acta Arv.*, *Ephep.* 8, 1899, 322. 324, starb vor 57. — 8. C. C. Largus, legatus Thraciae 195/196—198. *CIL.* III 12337, *Kalopathakes*, *De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 55; *Groag*, *RE.* 3, 1241, *Suppl.* 1, 268. — 9. Caec. Paetus, cos. (Jahr unsicher), Anhänger des Camillus Scribonianus (s. *ebd.*) gegen Claudius, verurteilt, tötete sich 42 nChr., nach dem Selbstmord seiner Gattin Arria (s. *ebd.*). *Mommsen*, *Ind. Plin.* 404. — 10. A. Caec. Severus, *ProsRom.* 1, 256, 80, cos. vor 6 nChr., *Mommsen* zu *Dig.* 1, 13, 1, 2, legatus Moesiae 6, bekämpfte die aufständischen Pannonier und Dalmater, mit Erfolg später 7 in den volcäischen Sümpfen, *Schiller* 1, 227, war legatus Germaniae sup. 14, unterdrückte den Aufstand der Legionen, zog gegen Marser, i. J. 15 gegen Cherusker, führte seine 4 Legionen auf Befehl des Germanicus (s. *ebd.*) zur obern Ems, beim Rückmarsch von Arminius umstellt (Örtlichkeit vgl. *RE.* 3, 1242; *Wilms*, *JbbPhil.* 155, 1897, 18), rettete sich kaum, *Schiller* 262; *Mommsen RG.* 5, 46ff.; *Knoke*, *JbbPhil.* 139, 1889, 635f., erhielt die Triumphalinsignien, beantragte im Senat 21 ohne Erfolg, daß keinen Beamten die Frau in die Provinz begleiten dürfe. *Tac. ann.* 3, 18. 33. — 11. Caec. Tuscus, Milchbruder Neros, sollte 55 nChr. statt Burrus praef. praet. werden, was Seneca verhinderte, 65/66 praef. Aegypti, abgesetzt. *Cantarelli*, *MemAcLincei* 12, 1906, 74, vgl. *PMMeyer*, *BphW.* 1907, 464; *Renier*, *MémAcI.* 1867, 296; *Schiller*, *Nero* 253.

**Caeles Vibenna** s. Vibenna.

**Caelius**, plebeische Familie, oft mit Coelius (s. *ebd.*) verwechselt. *Babelon* 1, 367ff.; *RE.* 3, 1254f., Stammbaum der Caelii, Coelii *Drumann-Groebe* 2, 343. — 1. Verfasser des Kochbüchleins *Apicius* (s. *ebd.*). — 2. M. Cael., centurio der 18. Legion aus Bononia, fiel in der Varusschlacht. Abb. des Grabsteins (jetzt in Bonn) bei *Lindenschmit*, *Alt.* 1, 6 Taf. 5; *Lehner*, *Mus. Bonn* 1, 1905, Taf. 1; *Weynand*, *BonnJbb.* 109, 1902, 220. — 3. Cael. Attianus s. P. Acilius Attianus. — 4. C. Aurelianus, afrikanischer Arzt der methodischen Schule aus Sicca in Numidien aus dem 5. Jahrh. nChr., Zeitgenosse des Cassius Felix. (Vgl. *Rose*, *Anecdota* 2, 167; *Friedel*, *De scriptis Cael. Aur.*, *Bonner Diss. Episcopi Villae* 1892). Seine Schriften ziemlich genaue, bisweilen gekürzte Übersetzungen des *Soran*. Erhalten 3 Bb. *celerum sive acutarum passionum*, 5 Bb. *tardarum sive chronicarum passionum*, dh. eine Pathologie und Therapie der akuten und chronischen Krankheiten, ferner Bruchstücke aus dem 1. u. 2. Buche seiner einem Lucretius gewidmeten *Responsionum medicinalium libri tres*, Abriß der Medi-

zin in Frage und Antwort (ed. *Rose, Anecdota* 2, 183) und ein kleines Bruchstück aus seinen *Gynaecia* (vgl. *LMüller, RhMus.* 23, 1868, 189; *Rose, Herm.* 4, 1870, 141 f.). Diese sprachlich wie inhaltlich von hohem Wert. Editio princeps seines path.-ther. Werkes von *Joh.Sichard* 1529; 1533. Außerdem *JC Amman* 1709; 1757. — 5. D. Cael. Calvinus Balbinus = Imp. Caes. D. Cael. Calv. Balb. Aug. Name, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 1, 259, 99; *Stein, RE.* 3, 1258 ff., behauptete von Corn. Balbus (Cornelii n. 6) abzustammen, verwaltete mehrere Provinzen, auch Gallien, Thracien, Galatien, Pontus, cos. I suff. (Jahr unbek.), cos. II 213, procos. Africae (nicht praef. urbi, trotz Vita); nach Erhebung der Gordiane ernannte der Senat XX viri reip. curandae, *CIL.* XIV 2902, unter ihnen Balbinus und Clodius Pupienus (s. *ebd.*), *Mommsen StR.* 2[3], 708, wählte beide nach dem Sturz der Gordiane zu Kaisern, die gemeinsam ohne rechtliche Kompetenzteilung (jeder ist auch pont. max.), anfangs im besten Einvernehmen, *Eckhel* 7, 305; *Cohen* 5[2], 8 f., ein Senatsregiment führten (patres senatus), doch wurde bald der Enkel des älteren Gordianus als Caesar zur Seite gestellt. Balbinus vermochte die Ordnung in Rom nicht zu wahren, die Garde erhob sich, Pup. zog gegen Kaiser Maximinus (s. *ebd.*), der bald erwürgt wurde; ehe Pup. den Krieg am Euphrat, Balb. den an der Donau führen konnte, sind beide durch die Praetorianer Sommer 238 bei den kapitolinischen Spielen ermordet, nach einer Herrschaft von 99 Tagen. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 128. Hauptquellen: *Capitolinus' Vita Max. et Balb.* vgl. *HPeter, Scr. hist. Aug.* 1892, 49 f.; *Herodian* Buch 7. 8 vgl. *Dändliker* in *Büdinger Unters.* 3, 1870, 259 ff.; *Zosim.* 1, 14 f. Münzen *Eckhel* 7, 305; 8, 382 f.; *Cohen* 5[2], 8 ff. Lit. *Schiller* 1, 790 (Chronologie irrig); *Herzog* 2, 508 f.; *Stein, RE.* 3, 1258 f.; *Sommer, Ereignisse d. J. 238, Progr. Görlitz* 1888; *vDomaszewski, RhMus.* 57, 1902, 509. — 6. Cael. Oneratus, legatus Thraciae unter Sept. Severus. Münzen *ProsRom.* 1, 261; *Kalopathakes aO.* 109; — 7. P. Cael. Optatus, legatus Numidiae 166 nChr., *CIL.* VIII 17958. 18067, Freund des Rhetors Fronto, *ad am.* 1, 9, 180. — 8. C. Cael. Rufus, cos. 17 nChr. *Nipperdeys* Vermutung zu *Tac. ann.* 2, 41, daß er C. Caecilius Metellus Nepos Cael. Rufus geheißen, ist mit Recht bestritten, *ProsRom.* 1, 261, 112; *Groag, RE.* 3, 1266, 33. — 9. M. Cael. Rufus, Sohn eines röm. Ritters, viell. aus Tusculum, *Groebe, Hermes* 36, 1901, 612 ff.; *Baiter* in *Orellis Ciceroausg.* 2[2], 1451, geb. etwa 88 vChr. vgl. *Nipperdey, Opusc.* 298; *Mommsen StR.* 1, 571; *Wieschhölter* 5 ff., widmete sich der Beredsamkeit, ging mit dem procos. Q. Pompeius 62 nach Africa, klagte, zurückgekehrt, 59 C. Antonius an, führte ein lockeres Leben, auch mit der verrufenen Clodia (s. *ebd.*), vgl. *FSchöll, JbbPhil.* 121, 1880, 483 ff.; *Schwabe, Quaest. Catull.* 66 ff.; klagte 57 L. Sempronius Atratinus (s. *ebd.*) de ambitu an, wurde von dessen Sohn, den P. Clodius später, um seine verschmähte Schwester zu rächen, unterstützte, verklagt, Anfang April 56 von M. Crassus und Cicero, dessen Rede vorliegt, verteidigt, trib. pl. 52, Anhänger Milos, setzte 51 die Verurteilung seines Kollegen Q. Pompeius Rufus durch, berichtete Cicero in Kilikien über die Dinge in Rom, s. *Cic. ep. ad fam.* Buch 8 und 2, vgl. *OESchmidt, Briefw. Cic.* 1893, 74 ff. 79. 86 ff. Er war aedilis cur. 50, verfeindet mit dem Censor App. Claudius, wandte sich Caesar zu, ging, als am 7. Jan. 49 die Entscheidung gefallen, zu ihm, unterhielt aber Beziehungen zu Cicero, vgl. *Ziehen, Ephem. Tullianae* 1887, 24 ff.; *Schmidt* 179. Caesar gab Cael. 48 die Praetur, der doch sich zurückgesetzt fühlte, durch Anträge (Mieterlaß) Anhänger unter den Verschuldeten zu gewinnen suchte, *Schmidt* 196; *Ihne* 7, 28, durch SC. des Amtes enthoben wurde, spätestens im März in Thurii von Caesars Truppen niedergehauen. Fragmente der Reden bei *Meyer, Or. Rom. frg.*[2] 458 ff.; *Wieschhölter, De C. Rufo oratore, Diss. Lpz.* 1885, vgl. *WPh.* 1886, 1098 f. Lit. *Drumann-Groebe* 2, 354 f.; 3, 473 f.; *Wegehaupt, M. Cael. Ruf.* 1878; *Boissier, Cicéron* 167; *Münzer, RE.* 3, 1266 ff. — 10. Cn. Arulenus Cael. Sabinus, Jurist, Haupt der Sabinianer als Nachfolger des Cassius Longinus, schrieb *ad edictum aed. cur.*; *Lenel, Paling.* 1, 77; *Karlowa* 1, 695; *Krüger* 155. — 11. C. Cael. Saturninus s. Saturninus.

**Caenina** (*Καινίνη*; s. *Plin. n. h.* 3, 68), am l. Anioufer, zu Romulus' Geschichte erwähnt, Sieg über Acro, erste spolia opima (*CIL.* I[2] 43, 189; *Liv.* 1, 10 uö.), später spurlos verschwunden. Vgl. *Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di st. patria* 14, 1891, 89 ff.; *Hülsen, RE.* 3, 1278/79; *Nissen*, 2, 560/61; *Ashby, Pap. Brit. School Rome* 2, 1906, 65 f., 173, 208.

**Caepio**, römisches Cognomen, bes. bei den Servilii (s. *ebd.*), zuweilen auch Gentile, *Mommsen RF.* 1, 51, s. M. Iunius Brutus. *Groag, RE.* 3, 1280. — Caepio Crispinus, quaestor des procos. Bithyniae Granius Marcellus, klagte ihn 15 nChr. maiestatis an, delator (*Tac. ann.* 1, 74), wohl A. Caep. Crisp. *CIL.* VI 31762 (Tochter *Notscavi* 1896, 468), dieser nicht der cos. suff. 96.

**Caere** (*Καιρέα* uä.; s. *Strabo* 220; *Plin. n. h.* 3, 51; 35, 18; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43; s. *ThesIL.*), h. Cervetri, ursprünglich Agylla genannt ('pelasgisch'; *Herod.* 1, 167 zu 535; *Diod.* 15, 14; *Dionys. Hal.* 1, 20; 3, 58; s. *Hülsen, RE.* 1, 913; *ThesIL.*), in Südetrurien, nahe der via Aurelia, etruskische Zwölfstadt in sehr günstiger fester Lage, Gründungssagen und Fabeleien zur Frühgeschichte Roms, Zufluchtsort nach der Gallierinvasion für die Vestalinnen und die sacra (s. dazu *Liv.* 5, 50, 3; vgl. *Ferrenbach, Die amici pop. Rom. in republik. Zeit. Diss. Straßburg* 1895, 10/11), 353 unterworfen, civitas sine suffragio (*Liv.* 7, 20, 8; tabulae Caeritum; vgl. *Kubitschek, RE.* 3, 1284), dann unbedeutend, in der Kaiserzeit wieder in gewisser Blüte, überflügelt von den nahen aquae Caerites oder Caeretanae, h. Bagni del Sasso. Sehr geringe antike römische Reste, aber bedeutsame Nekropole (berühmt besonders Gräber Regolini-Galassi und der Tarcna-Tarquinii (*CIL.* XI 3626 f.) mit reichen etruskischen Funden, Wandgemälden; s. zB. *Museo Gregoriano A I. Canina, Etruria marittima* 1, 135, 203. *Bull. Inst.* 1874, 128/136; *Mon. ined. d. I.* 6 Taf. 30; *Ant. Denkm.* 2, T. 41; *Martha, L'Art étrusque* 1889, T. 4; *Murray, JHellSt.* 10, 1889, 243/252. In der Nähe Station Punicum, h. Santa Marinella, dann Pyrgi, h. Sa. Severa, alte Hafenstadt, zeitweise Ha-

fen von Caere, zu 191 vChr. als Bürgerkolonie genannt (*Liv.* 36, 3). Alsium (s. *ebd.*), Inschriften: *CIL.* XI 1, 3522/3709. Vgl. *Dennis, Ancient Cities and Cemeteries of Etruria* 1², 1883, 227 ff.; *Bormann, CIL.* p. 533/34; *Hülsen, RE.* 3, 1281/83; *Nissen* 2, 347/51; *Tomassetti, La campagna Romana* 2, 1910, 515/33.

**Caerellius**, plebeische Familie. — 1. Q. Caer., legatus Ti. Caesaris Aug., procos. *MonAncyr.*² 181; *ProsRom.* 1, 262, 122 (*ebd.* andere C. der Kaiserzeit). — 2. Caerellia, von Cicero öfter als Freundin der Philosophie erwähnt (*Orelli, Onom.* 115), Calenus verdächtigte beide des Ehebruchs. *Drumann* 6, 415; *Boissier, Cicéron* 94.

**Caesar** 1. erbliches Cognomen der Iulii (s. *ebd.*), also der Mitglieder des iulischen Herrscherhauses, nach dessen Aussterben mit Caligula Teil der Kaisertitulatur, gewöhnlich an der Spitze der cognomina des Herrschers und männlicher Nachkommen, seit Hadrian nur der designierte Nachfolger und Mitregent, seit Septimius Severus aber ohne proconsular. imperium und meist auch ohne trib. pot. C. in der Staatsordnung Diocletians s. Diocletianus. *Mommsen StR.* 2, 770. 1139f. 1164; *Herzog* 2, 376. 808; *DizEp.* 2, 1, 12ff.; *Neumann, RE.* 3, 1286f. — 2. C. s. C. Iulius Caesar.

**Caesaraugusta** (iberisch Salduba genannt; vgl. *Mela* 2, 88; *Plin. n. h.* 3, 24; *Ptol. geogr.* 2, 6, 62; 3, 249; *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 41f., 239), h. Saragossa, Colonie wohl 25 vChr., im Mittelpunkt des Ebrobeckens, Vorort eines Gerichtsbezirks, 452 von den Sueven erobert. Geringe antike Reste: Mauern (s. *Marqués de Monsalud, Bol. d. l. R. Ac. d la Hist.* 57, 1910, 513f.). Inschriften: *CIL.* II 2991—3001. *Inscr. Hisp. chr.* 1871. 1900, 152. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 406; *Hübner, RE.* 3, 1287/8.

**Caesarea** (Mauretaniae) (*Strabo* 831; *Mela* 1, 30; *Plin. n. h.* 5, 20; *Ptol. geogr.* 4, 2, 35), h. Scherschel, als phönikisch-karthagische Gründung Iol, Residenz Iubas II. 39/40 Hauptstadt von Mauretania Caesariensis, colonia durch Claudius, bedeutend bis zum Ausgang des Altertums. Reiche Ruinen mit vielen Kunstresten, besonders plastischen Stücken aus der Sammlung der mauretanischen Könige (s. *Gauckler, Musée de Cherchel* 1895: *Musée et coll. arch. de l'Algérie et de la Tunisie* [4]). Stetig neue ergebnisreiche Grabungen und Gelegenheitsfunde (s. *ArchAnz.* 11, 1896/1904 *pass.*). Inschriften: *CIL.* VIII 9320/58, 10938/10944, 10979/84, 20937/21446 (darunter auch griechische); *Berger CRAcI.* 1888, 197. Vgl. *Wilmanns* ua., *CIL.* p. 800, 1983/85; *Dessau, RE.* 3, 1294/95.

**Caesarion** (*Καισάριον*) s. Kleopatra.

**Caesarius** von Arles † 542, Bischof in Gallien, Vorsitzender der 2. Synode von Orange (528). Ausgabe seiner Schriften (Predigten) bei *Migne, Patrol. lat.* 67, 1041 ff. — *Jordan, GAL.* 52.

**Caesellius**, L., Vindex, Grammatiker wohl hadrianischer Zeit, berücksichtigt oder bekämpft von Gellius, Sulpicius Apollinaris, Q. Terentius Scaurus. Verfasser von *Stromateus* und *Lectiones antiquae*, was wohl ein Doppeltitel für ein und dasselbe Werk ist. Erhalten außer einzelnen Fragmenten vor allem die zwei Exzerptengruppen bei *Cassiod. orthogr.* (*Gramm. Lat.* 7, 1870, 202/7; vgl. *ebd. Keil* p. 139). *S. Froehde, NJbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 637; *Goetz, RE.* 3, 1305/6; *Schanz* 3², 164/5; *Aistermann, De M. Valerio Probo Berytio. Diss. Bonn* 1909, 101.

**Caesena** (*Καίσηνα*; s. *Strabo* 211; *Plin. n. h.* 3, 116; 14, 67; *Tab. Peut*; *Sidon. epist.* 1, 8; vgl. *TheslL.*); h. Cesena, municipium der Aemilia, genannt zu 14 vChr. (*Q. Cic. Cic. epist.* 16, 27, 2) und dann als fester Ort zur Kriegsgeschichte des 6. Jahrh. Inschriften: *CIL.* XI 1, 554/570. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 108/9. *Nissen* 2, 258.

**Caesennius**, röm. Geschlecht; Name *SchulzeEig.* 135f. 567f. — 1. A. Caes. Gallus, als legatus leg. XII Fulm. 66 nChr. vom syrischen Statthalter C. Cestius Gallus nach Galilaea entsandt, cos. suff. unter Vespasian, legatus pr. pr. Galatiae, Cappadociae ua. 80—82, *CIL.* III 312. 318. 12218 uö. (Wegebauten); Münzen *Groag, RE.* 3, 1306f., *Suppl.* 1, 269; *ProsRom.* 1, 265, 134. — 2. Caes. Maximus (ob Caesonius Max.?, *Pros. Rom.* 1, 270, 162) begleitete wohl seinen Freund Seneca nach Corsica in die Verbannung, *Friedländer* zu *Martial* 7, 45, cos. suff. vor 65 nChr., aber wegen Pisos Verschwörung nach Sicilien verwiesen. *Groag, RE.* 3, 1307. — 3. L. Caes. Paetus, Name *ProsRom.* 1, 265, 137, cos. 61 nChr., *Stech, Klio, 10. Beih.* 1912, 5, legatus Cappadociae 62, kämpfte in Armenien (s. L. Domitius Corbulo) gegen die Parther erfolglos, mußte vor Volagases kapitulieren und wich zurück, abberufen. *Schiller* 1, 351. 388; *Nero* 142f. 156f; *Mommsen RG.* 5, 197, *Schr.* 4, 329. Ende 70 aber legatus pr. pr. Syriae, *Joseph. b. J.* 7, 3, 4 uö.; *Niese, Herm.* 28, 1893, 212, vertrieb 72 Antiochos IV. von Commagene. — 4. L. Iunius Caes. Paetus, wohl Sohn des Vor., cos. suff. März, Mai 79 (*Cagnat, CRAcI.* 1901, 192), *Mommsen, Herm.* 23, 1888, 159; *Groag, RE. Suppl.* 1, 269, nach 83 procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 107, Münzen aus Ephesos vgl. *Stech aO.* 14; *ProsRom.* 1, 265, 138.

**Caesia** silva, Waldgebiet im rechtsrheinischen Germanien, nur genannt *Tac. ann.* 1, 50, bei Vetera im Marsergebiet, von nicht näher bestimmbarer Lage (s. *vVeith, BonnJbb.* 84, 1887, 6; vgl. auch *Deppe ebd.* 89, 1890, 89; s. *Müllenhoff, Deutsche Altkde.* 2², 1906, 22). Vgl. *Ihm, RE.* 3, 1311.

**Caesius**, röm. Geschlecht (*RE.* 3, 1312ff.). 1. Cn. C. Tiro und sein Bruder T. C. Priscus: *CIL.* XI 5378 stifteten den Tempel in Assisi. *Bormann, ArchepMitt.* 19, 1896, 114f. — 2. C. Bassus (*Prob. vita Persii* 58, 18f.; *Schol. Pers.* 6, 1; vgl. *CIL.* XIV 3471), lyrischer Dichter (Fragmente: *Fragm. poet. Rom.* ed. *Baehr.* 363/65), Freund und Herausgeber des Persius, angeblich 79 umgekommen, wohl identisch mit — 3. dem gleichnamigen Metriker, der ad Neronem schrieb, sicher dem Verfasser des zusammen mit Atilius Fortunatianus im Auszuge erhaltenen Werkes *de metris* (*Gramm. lat.* ed. *H Keil* 6, 1874, 255/272, vgl. 7, 669; *Ziwsa, Serta Harteliana* 1896, 251 ff.), Vertreter der Derivationstheorie (s. *Leo, Herm.* 24, 1889, 282f.; *Usener, S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 612f.), hauptsächlich benutzt von Terentianus Maurus und Aphthonius. Ein Falsum auf seinen Namen: *Gramm. lat.* 6, 1874, 305/312 (vgl. 7, 669f.). *Klebs, ProsRom.* 1, 268; *Skutsch u. Consbruch, RE.* 3, 1312, 1314f.; *Ernst, Der Lyriker*

*und der Metriker Caesius Bassus, Progr. Münch. Wilh.-Gymn.* 1901; *Schanz* 2, 2[1], 71/73; *Teuffel* 2[6], 272/73.

**Caesonius.** 1. L. Caes. Lucilius Macer Rufinianus, Inschriften, Laufbahn: *CIL.* XIV 3900/02; war u. a. legatus Africae eodem tempore vice procos., cos. suff., XX vir ex sc. reipublicae curandae 238 nChr., procos. Africae electus ad cognoscendas vice Caesaris cognitiones. *Schiller* 1, 791; *Groag, RE.* 3, 1317. — 2. C. Caes. Macer Rufinianus, *CIL.* XIV 3900, war u. a. procos. Achaiae, legatus Lusitaniae, cos. suff. wohl Anfang 3. Jahrh., legatus Germaniae sup., procos. Africae. — 3. Caes. Maximus, s. Caesennius n. 2.

**Caestus** (gr. *ἱμάς, μειλίχη, σφαῖρα, ἱμὰς ὀξύς, μύρμηξ*) bezeichnet den Riemen, der beim Faustkampf um die Hand, das Handgelenk und einen Teil des Unterarms geflochten wurde und mehr zum eigenen Schutz als zur Verwundung diente; er war aus rohem ungegerbten Leder. Seit Platon begegnet ein verschärfter Riemen (*σφαῖρα*) mit eingelegten Bleikugeln; noch später ist der *ἱμὰς ὀξύς* aufgekommen, der mit einem festen Lederhandschuh verbunden ist, um das zeitraubende Anlegen des Riemens zu vereinfachen. In der römischen Kaiserzeit wurde endlich der metallene caestus eingeführt, der zur Verschärfung der Wirkung an der Außenseite einen zwei- oder dreigezackten Vorsprung trägt. Ausführliche Behandlung des C. von *JJüthner, Abh. d. arch.-epigr. Seminars Wien* 12, 1896, 65ff.; *Ders., RE.* 3, 1319f.

**Caiatia** (*Καιατία*; s. *Plin. n. h.* 3, 63; vgl. *TheslL.*), h. Caiazzo, Stadt in Campanien am rechten Ufer des Volturnus, häufig mit Calatia verwechselt, nach dem Bundesgenossenkrieg zu Capua geschlagen, in der Kaiserzeit municipium. Münzen: *Sambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 367f. Inschriften: *CIL.* X 4570/4614, 8235/6 (vgl. *Hülsen, RömMitt.* 12, 1897, 82). *Notscavi* 1910, 191. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 444; *Hülsen, RE.* 3, 1322/3; *Nissen* 2, 800.

**Caietae** portus (Caieta, bei den Griechen von *Αἰήτης* abgeleitet) h. Borgo di Gaeta, ausgezeichneter Hafen zum Gebiet von Formiae (s. *ebd.*) gehörig (*Cic., Manil.* 33; *Verg. Aen.* 6, 900; *Strabo* 233; *Plin. n. h.* 3, 59), in der Kaiserzeit Sommeraufenthalt. Viele Gebäudereste am Strand. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 603; *Notscavi* 1893, 361; *Hülsen, RE.* 3, 1323/24; *Schmidt, NJbb.* 3, 1899, 352; *Nissen* 2, 660; *MMerores, G. im frühen Mittelalter* 1911.

**Calabria** (*Καλαβρία*, auch *Μεσσαπία, Καλαβροί*; vgl. *Strabo* 277/82; *Mela* 2, 66; *Plin. n. h.* 3, 99/105; *Ptol. geogr.* 3, 1, 76/77; s. *ThesIL. Suppl. Nom. propr.* 64/65), zunächst das Land der wohl illyrischen Calabri (s. *Strabo* 316; vgl. *Kretschmer, Einl. i. d. Stud. d. griech. Sprache* 1896, 260), die früh in den Kreis griechischer Kultur treten (s. *Orsi, Bull. paletnol. ital.* 1889, 1891/92), also von der südöstlichen Halbinsel Italiens das Küstengebiet gegenüber Epirus, an der Westküste die Sallentini, dann zusammenfassende Bezeichnung für die südöstliche Halbinsel und das h. Mittelapulien (s. *MMayer, Philol.* 65, 1906, 492; s. daselbst über die Grenzen des Landes), bevölkert von den Sallentinern im Süden, den Messapiern um Tarent, den Japygiern in der Mitte und im Osten. Römische Kämpfe seit 272/266 führen zur Eroberung der Halbinsel, die seit dem 8. Jahrh. Ziel der griech. Kolonisation ist (*Head*[2] 51ff.), 244 Brundisium colonia, seit Augustus Teil der 2. Region Italiens und seit ca. 200 nChr. unter den iuridici bald mit Lucania et Bruttii, bald mit Apulien vereinigt, seit Diocletian dauernd mit dem letzteren (s. *Marquardt* 1[2], 1881, 226, 238; *Cantarelli, Bullcom.* 20, 1892, 218/225) (zum Übergang des Namens Calabrien auf das Bruttierland s. Apulien). Hauptorte: Brundisium (s. *ebd.*) und Tarent (s. *ebd.*), ferner wichtig Manduria, Uria, Rudiae (s. *ebd.*), Hydruntum. Vielfach vorgeschichtliche Reste, Nuraghens wie in Sardinien (vgl. *Pigorini, Gli abitanti primit. dell'Italia* 1910 *pass.*). Inschriften: *IG.* XIV 150ff.; *CIL.* IX 1/24, 651/56; *Ephep.* 8, 1899, 3/14; *Stein, Bursian* 144, 1909, 272f.; Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 1, 762; *Nissen* 1, 243ff., 539f., 2, 861/887; *Pais, Storia d. Sicilia e d. Magna Graecia* 1, 1894, 335ff. u. *pass.*; *Hülsen, RE.* 3, 1325/26; *Mayer aO.* 489ff. Vgl. Iapyges, Messapii.

**Calagurris,** Nasica (Calagorris uä.; *Καλαγορίνα*; *Strabo* 161; *Plin. n. h.* 3, 24; *Ptol. geogr.* 2, 6, 66; vgl. *Hübner, Mon. ling. Iber.* 227; *ThesIL.* u. d. W.), h. Calahorra im oberen Ebrotal, berühmte Verteidigung der Sertorianer, durch Caesar municipium C. Julia, genannt als Heimat Quintilians. Antike Reste nicht unbedeutend. Münzen (iberische und römische): *Mon. ling. Ibericae* ed. *Hübner* 1893, 65. Inschriften: *CIL.* II 2893/4; vgl. *Ephep.* 8, 1899, p. 507; *Hübner, CIL.* p. 404; *RE.* 3, 1327/8. Erwähnt ein weiteres Calagurris Fibularensis im Bezirk von Caesaraugusta von nicht näher bestimmbarer Lage (*Plin. n. h.* 3, 24; vgl. *Hübner* 3, 1327).

**Calatia** (*Καλατία*; s. *ThesIL.*; vgl. *Strabo* 249, 283), h. San Giacomo della Galazze, häufig mit Caiatia verwechselt, kleine campanische Stadt an der via Appia (Münzen: *Sambon, Monn. ant. de l'Ital.* 1, 411), fast stets die Geschicke von Capua, mit dem es häufig vereinigt erscheint, so ständig seit Augustus, und Atella teilend, 313 römisch (*Liv.* 9, 28; *Diod.* 19, 101), 308 von den Samniten zurückerobert, 216 auf Seiten der Karthager, nach dem Fall Capuas endgültig römisch, 59 Colonie deduciert. Vorrömische Nekropole *Notscavi* 1884, 287/290. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 359, 369 (zu *CIL.* X 3893 vgl. *Hülsen, Röm. Mitt.* 12, 1897, 82; *Stein, Bursian* 144, 360f.); *Beloch, Campanien*[2] 1890, 15, 370/72; *Nissen* 2, 716.

**Calatores** s. Pontifex.

**Calceus** s. Tracht.

**Caldarium** s. Bäder.

**Caledonia** (Caledones, Caledonii uä.; Britannia barbara; vgl. *ThesIL.*; Hauptstellen: *Tac. Agr.* 10, 11; *Ptol.* 2, 3, 12/15; *Dio* 76, 12, 1/4), der nördliche Teil Britanniens mit nicht näher bestimmbaren südlichen Grenzen, etwa vom Hadrianswall ab nordwärts, also gleich Schottland, zuerst bei *Plin. n. h.* 4, 102 und *Solin.* 22, 1 genannt: saltus Calidonius (uä.) und mons Graupius (falsche Lesart Grampius, danach Grampion mountains vgl. *Kiepert, Form. orb. ant.* 1894. Text zu Karte 26, Sp. 1). Die Stämme (Dicalidones und Vecturiones, Caledonier und Maeaten), vielleicht Rest vorkeltischer

Bevölkerung auf den Inseln, später zusammengefaßt unter dem Namen Picti (*Paneg.* 5, 11 [297], 7, 7, [310]) (*Zimmer*, *ZSRG.* 15, 1894, 211; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 930). Genauer seit Agricolas Feldzügen (78—85, besonders 83) bekannt, nie völlig bezwungen. Kämpfe besonders unter Commodus und Septimius Severus (s. *Dio* 76, 12, 1—4), später, namentlich seit ca. 350 und dann nach 406 von dort aus Britannien bedrängt. Hadrianswall und Antoninuswall (s. Britannien) im Lande, nördlich davon Castell Ardoch, Perthshire, fernste römische Station (Ausgrabungen 1896/97: *Christison, Proc. Soc. Antiqu. Scotland* 32, 1897/98, 399—476). Römische Straßen und Wege: *Macdonald, ebd.* 28, 1893/94, 20—57, 298—320; 29, 1894/95, 317—328. Inschriften: *CIL.* VII 1061/1145. *Inscr. Brit. chr.* 1876, 205/214, darunter einige auch in einheimischer Sprache: *Ephep.* 3, 1877, 113/155; 4, 1881, 194/212. 7, 1892, 273/354 *pass.*; *Haverfield, Archaeol. Journ.* 50, 1893, 303/06. — S. *Hübner, CIL.* p. 183ff., *RE.* 3, 1347/50; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34, 1911 (1912) 109/11; *Proceed. Soc. Antiqu. Scott. pass.* s. Britannien.

**Cales** (auch Cale, Calenum s. *TheslL.*; *Καληνία* uä.; *ThesIL.*), h. Calvi Risorta. Stadt im Aurunkergebiet, zuerst zu 335 genannt (*Liv.* 8, 16 ua.), 334 colonia iuris Latini und Zentrale der römischen Herrschaft im Süden und auch zu den späteren Kriegen erwähnt, 209 schwankend (*Liv.* 27, 9), gegen 184 neue Colonie deduziert, nach 90 municipium, in der Kaiserzeit colonia (s. *Kornemann, RE.* 4, 539, 158). Unter der Republik gewerbfleißige Stadt: Töpferei, s. *Pagenstecher, Die calen. Reliefkeramik* 1909; *ArchJb.* 27, 1912, 146/173). Ackergerät (*Cato, r. r.* 135). Amphitheater, Nekropole (s. *Notscavi* 1883, 515/19). Inschriften: *CIL.* X 4631/4710, 8378/79. *Ephep.* 8, 1899, 526—560 s. 134/141. Münzen: *CIL.* I 15f. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 451; *Hülsen, RE.* 3, 1351/52; *Nissen* 1, 75; 2, 694/96.

**Calestrius Tiro**, Freund des jüngeren Plinius, mit ihm tribunus mil., quaestor um 90 nChr. und praetor um 93; trib. pl. 91, procos. Baeticae um 106/07. *Mommsen Schr.* 4, 370. 385. 419, *Ind. Plin.* 404.

**Calidius**, plebeisches Geschlecht, Name *Schulze, Eig.* 138. Münzen: *Babelon* 1, 283; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 69. — 1. M. Cal., Sohn von n. 2, praetor 57 vChr., betrieb Ciceros Rückberufung, verteidigte 54 M. Aem. Scaurus, bewarb sich 51 und 50 vergeblich um das Konsulat, *Moll, De temporibus ep. Tull., Diss. Berl.* 1885, 1f., Anhänger Caesars 49, erhielt Gallia cisalp. *Münzer, RE.* 3, 1353f. — 2. Q. Cal., trib. pl. 99 vChr., beantragte Rückberufung des Metellus Numidicus, dessen Sohn Pius cos. 80 ihm daher zur Praetur verhalf. *Ihne* 5, 237.

**Caligula** s. Iulius n. 2.

**Callaici** (sp. Gallaeci [s. *Boissevain, Mnemos. N.S.* 20, 1892, 286/93], *Καλλαϊκοί*; *Posid., Asclep. Myrl. Strabo* 157, *Plin. n. h.* 3/28; *Ptol.* 2, 6, 1ff.; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 227/28), iberischer Stamm, Kriegerstatuen aus ihrem Gebiete s. *Paris, Essai sur l'art et l'industr. de l'Esp. primit.* 1, 1903, 64f., Nachbarn der Asturer, Sitze in Nordwestspanien bis zum Duero, in metallreichem Gebiet (Gold: *Plin. n. h.* 33, 65; vgl. Funde von goldenen Schmucksachen u. dgl.: *Villaamie y Castro, Museo español de Antiguëdades* 2, 545; *Revista de archivos etc.* 3, 1899, 239ff.), von D. Iunius Brutus Callaicus 137/134 vChr. unterworfen (*CIL.* I² 176; *Liv. epit.* 56; *Strabo* 132, 162; *Flor. epit.* 1, 33, 12; *Appian. Hisp.* 73/75, 99 u. *pass.*; *Kornemann, Liviusepitome* 1904, 102), von Caesar 60 durchzogen, der römischen Herrschaft endgültig nach den asturisch-cantabrischen Kämpfen erschlossen (s. Astures). Cohortes Callaicorum im römischen Heer (s. *Cichorius, RE.* 4, 265/66). Callaecia später stets die Geschichte von Asturia teilend (s. Astures). Wichtigste Orte: Bracara Augusta, h. Braga, und Lucus Augusti, h. Lugo am Minho, daneben Flavium Brigantium, Iria Flavia (*CIL.* p. 356ff. u. *pass.*). Inschriften: *CIL.* II *pass.*; *Ephep.* 8, 1899, 396ff., 504f.; *Bol.R. Ac. Hist.* 56, 1910, 351/63. Vgl. *Hübner, RE.* 3, 1356 bis 1359.

**Calleva Atrebatum** (s. *Ptol.* 2, 3, 26; auf britischen Münzen? vgl. *Evans, The Coins of the anc. Britons* 1864, S. 195/96), h. Silchester, Hants. Nach gelegentlichen Aufdeckungen (*Archaeologia* 40. 46) liefern von 1890 ab systematische Ausgrabungen (s. die Berichte über die einzelnen Campagnen von *Fox, John Hope u. a.* in der *Archaeologia* von 52, 2, 1891, 733/758 ab bis 62, 1910, 317/332; s. dazu *Haverfield, ArchAnz.* 1909, 247ff.) das reiche Bild einer kleinen Landstadt in friedlichen Südbritannien, die, seit den Flaviern entwickelt (s. *Haverfield, Proc. of the Brit. Ac.* II, 1905/06, 308), bis in den Beginn der angelsächsichen Zeit bestand, „offenbar nicht römische Siedelung, romanisierter chef-lieu eines keltischen Stammes". Einzelfunde h. meist im Museum von Reading. Inschriften (Graffiti, auch eine Ogaminschrift: s. *FHaverfield, Engl. Hist. Rev.* 19, 1904, 625/31): *CIL.* VII 6—9; *Inscr. Brit. christ.* 1876, 223; Vgl. *FHaverfield, Fox, Hope, Victoria History of the Counties of England. Hampshire and Wight* I (1900) 272/84. 350/72; *Page, Calthrop, ebd. Berkshire* 1906, 197—227 (*ebd.* neue Inschriften).

**Callistratus**, Jurist, lebte und schrieb wohl in einer Stadt des griechischen Ostens. Über die Schriften: *Krüger* 202; *Kipp* 137; *Kalb, Roms Juristen* 1890, 118f.; *Bremer, Rechtslehrer* 97f.; *Fitting, Alter der Jur.*² 1909, 69f.; *Lenel, Paling.* 1, 81ff.

**Calpe** s. Abila.

**Calpetanus**, C. Calp. Rantius Quirinalis Valerius Festus, Name *Mommsen Schr.* 4, 407ff., Laufbahn *CIL.* V 531 war ua. legatus pr. pr. exercitus Africani 69/70, besiegte die Garamanten, cos. suff. 71 *CIL.* III 11 194ff., von Vespasian durch Kriegsorden ausgezeichnet, cur. alvei Tiberis 72, *CIL.* VI 31 546, legatus pr. pr. Pannoniae seit 73, Hispaniae Tarr. 79/80. *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 11f.; *Mommsen, Ind. Plin.* 427; *Groag, RE.* 3, 1363.

**Calpurnius**, plebeische gens, erst Ende Rep. mehr hervortretend, führte sich auf Calpus, einen Sohn Numas zurück. *RE.* 3, 1365f., *Suppl.* 1, 270f. Stammbaum *Drumann-Groebe* 2, 48. Münzen mit Numakopf seit 49 vChr. *Babelon* 1, 283. 303; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 69f.; 32, 1900, 29f. Die seit Augustus patricischen vornehmen Pisones (von pisere,

pinsere stampfen des Getreides) der Kaiserzeit (*Tac. ann.* 15, 48; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 45 ff.; Stammbaum *Münzer, RE.* 3, 1375; *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 143 ff., Grabinschriften *CIL.* VI p. 3152) erregten den Verdacht mancher Kaiser. — 1. Sex. Calp. Agricola, cos. suff. zw. 145/161 nChr., um 162 nach Britannien, legatus Brit., auch einer der Führer im Markomannenkriege, *CIL.* III 7505. — 2. C. Calp. Aviola, cos. suff. 24 nChr., procos. Asiae 37/38. *Borghesi* 2, 141; *Waddington F.* n. 79. Münzen *ProsRom.* 1, 275, 199. — 3. L. Calp. Bestia, trib. pl. 120 vChr., ließ P. Popillius Laenas zurückrufen, cos. 111, schloß, von Iugurtha bestochen, schmählich Frieden, wurde verurteilt, ging 91 ins Exil. *Ihne* 5, 124. 134; *Drumann-Groebe* 2, 78; *Neumann, RGesch.* 1, 307 f. 477. *Greenidge, Hist. of Rome* 1906, 346 ff. — 4. L. Calp. Bestia, Sohn des Vor., trib. pl. 91 vChr., erneuerte nach *Lange* 3[2], 106 die Gesetze des M. Livius Drusus, verbannte sich, um nicht von der lex Varia betroffen zu werden. — 5. L. Calp. Bestia, Mitverschworener Catilinas, *Sall. Cat.* 17; *Orelli, Onom.* 121, trib. pl. 62 *Drumann-Groebe* 2, 79, 29; *Groebe, Philol.* 40, 1901, 158 ff.; zu unterscheiden von — 6. L. Calp. Bestia, aedilis 59, mit Caelius Rufus, Cicero, Sestius befreundet, 56 de ambitu angeklagt, von Cicero erfolglos verteidigt. *Drumann-Groebe* 2, 79 f., anders *Münzer, RE.* 3, 1367, 25. — 7. L. Calp. Bibulus, Sohn von n. 8, Anhänger seines Stiefvaters M. Brutus, befehligte auch bei Philippi, schloß sich dann Antonius an, sein praef. classis, *Babelon* 1, 304; *Willers, Kupferpräg.* 116 f.; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 192. 196. 203, sein legatus Syriae 34 vChr., doch vgl. *ProsRom.* 1, 275, 201; *Schürer* 1, 315 f., öfter als Unterhändler mit Octavian benutzt, starb 32 vChr. Seine Denkwürdigkeiten des Brutus benutzte *Plutarch. Brut.* 13, 23, vgl. *Peter, Quellen Plut.* 1865, 140, er war Freund des Horaz. — 8. M. Calp. Bibulus, Gatte von Porcia, der Tochter des Cato (Utic.) *Mommsen, Herm.* 15, 1880, 99; *Rühl, JbbPhil.* 1880, 147, mit Caesar aedilis curul. 65 vChr., wie praetor 62, und cos. 59, aber in jeder Stellung einflußlos, bekämpfte Caesars Ackergesetz, suchte ihn durch ungeschickte und persönlich verletzende Edikte zu hemmen, zog sich dann verhöhnt zurück, vertrat im Senat Pompeius' Ansprüche, verwaltete Syrien 51, *Cic. Briefe*, vgl. *Orelli, Onom.* 120; *Schürer* 1, 307 f., zu schwächlich gegen die Parther, erhielt trotzdem ein Dankfest. Im Bürgerkriege führte B. die Flotte des Pompeius, versäumte, Caesars Überfahrt nach Epirus zu hindern, kämpfte dann erfolgreicher, starb bald darauf, *Ihne* 6, 313. 320 f. 469; 7, 34 f.; *Drumann-Groebe* 2, 80 ff.; 3, 192 f. 434 f. — 9. C. Calp. Crassus Frugi Licinianus, in *CIL.* VI 31724 Name getilgt, jedenfalls der bei Dio ua. genannte Calp. Crassus (Frugi) *CIL.* VI 31724, cos. suff. um 87 nChr., von Nerva als Verschwörer nach Tarent verbannt, *Stein, RE.* 4, 139, verschwor sich unter Traian wiederum, wurde auf eine Insel verwiesen und zu Beginn von Hadrians Herrschaft getötet. — 10. L. Calp. Fabatus, röm. Ritter aus Comum, Laufbahn *CIL.* V 5267, wegen Inzest 65 nChr. angeklagt, lebte dann in Comum, Großvater der 3. Frau des Plinius, Adressat mehrerer Briefe, *Mommsen Schr.* 4, 391. 371. 446, *Ind. Plin.* 405. — 11. Calp. Flaccus, Rhetor (*Ind. Plin.* 405). — 12. M. Calp. Flamma, Kriegstribun, soll sich und 300 Mann zur Rettung des Heeres bei Camarina 258 vChr. geopfert haben (sonst wird ein Q. Caedicius Laberius genannt). (Vgl. Decius n. 5.) *Münzer, RE.* 3, 1373. — 13. C. Calp. Piso, 216 bei Cannae gefangen, praetor urb. 211 vChr., sollte das Capitol gegen Hannibal verteidigen, erneuerte die Ludi Apollinares, daher auf Münzen der Pisones Frugi der Apollokopf, *Babelon* 1, 284; *Drumann-Groebe* 2, 49. — 14. C. Calp. Piso, vielleicht Sohn des Vor., praetor 186 in Hispania ult., triumphierte 184 de Lusitanis et Celtiberis, IIIvir coloniis deduc., cos. 180. *Drumann-Groebe aO.* — 15. C. Calp. Piso, praetor 70?, verteidigte 69 Sex. Aebutius, wurde angeklagt wegen ambitus, cos. 67, Gegner der lex Gabinia (s. Lex n. 43) und der Anträge des trib. pl. C. Cornelius (s. Corn. n. 3), verwaltete 66/65 Gallia Narbonensis, stimmte mit Cicero für Todesstrafe der Catilinarier. *Drumann-Groebe* 2, 75 ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 132 f. 232; *Ihne* 6, 199. — 16. C. Calp. Piso, 38 Gatte der Livia Orestilla, die Caligula 40 nChr. entführte, bald aber verstieß und mit Piso verbannte (nicht 37, wie *Dio* ansetzt, *Acta Arv.*), wurde von Claudius zurückgerufen, cos. suff. Jahr unbek., legatus Dalmatiae (*CIL.* III 12794), Nero 62 verdächtig, stiftete eine Verschwörung an, Nero am 19. April 65 zu ermorden und sich zum Kaiser zu erheben, aber entlarvt, mußte sich töten (*Tac. ann.* 15, 48, großes Lob). *Schiller, Nero* 183 f.; *Groag, RE.* 3, 1377 ff.; *Ciaceri, StudiStor.* 3, 1910, 387 ff.; *Mommsen Schr.* 5, 591. — 17. Cn. Calp. Piso, neben Catilina Haupt der Verschwörung 66 vChr., Anfang 65, aber nicht bestraft, sondern vom Senat als quaestor pro praetore (*Mommsen Schr.* 5, 471) nach Hispania ult. geschickt, *CIL.* I 598 = VI 1276, wegen seiner Härte dort 64 erschlagen. Ihn ehrt wohl *IG.* VII 268. Lit. *Drumann-Groebe* 2, 71 ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 201. 206 f. — 18. Cn. Calp. Piso, Sohn von n. 28, um 23 vChr. IIIvir mon. *Babelon* 1, 306; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 134, cos. 7 vChr., verwaltete Hispania cit., procos. Africae zw. 5 vChr. und 3 nChr., *Groag, RE. Suppl.* 1, 271 (Münze); er sprach im Senat sehr freimütig, legatus Syriae 18, gewann die Soldaten, geriet durch seinen Hochmut in Streit mit Germanicus, der ihn aus der Provinz wies, *Schürer* 1, 328 f. Bei Kos erfuhr Piso den Tod des Germanicus, suchte die Provinz gewaltsam wieder zu gewinnen, wurde aber von Cn. Sentius Sat. geschlagen, in Rom 20 des Giftmords und des Kampfes gegen den Staat angeklagt, tötete sich. Tiberius verbot, seinen Namen in Denkmälern zu tilgen (doch *CIL.* VI 385. 30751 geschehen). Ein gewalttätiger, trotziger Charakter, *Tac. ann.* 2, 43. Den Sohn M. Piso begnadigte Tiberius (*Tac. ann.* 3, 17 f.), wie Pisos Gattin Munatia Plancina. Lit. s. auch Iulius Germanicus. *Schiller* 1, 272 f.; *Drumann-Groebe* 2, 73 ff.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 65 f.; 2, 298 ff. — 19. L. Calp. Piso, zum Vornamen *Ritschl, Opusc.* 5, 117 f.; *Mommsen Schr.* 4, 146 f., cos. 139 vChr., entschied, nach *Viereck, Genethl. Gotting.* 60 f., einen Grenzstreit zwischen kretischen Gemeinden. *Dittenb. Syll.*[2] 929. — 20. L. Calp. Piso augur, Name *ProsRom.* 1, 282, 233, cos. 1 vChr., procos. Asiae kurz nach

4/5 (*IG.* XII 2, 219) nChr., sprach 16 im Senat gegen Bestechlichkeit und Angeberei, *Tac. ann.* 2, 32 (Note), wollte Rom verlassen, ward aber von Tiberius zurückgehalten, klagte Livias Freundin Urgulania an; selbst de maiestate 24 angeklagt, starb vor der Verhandlung. *Groag, RE. Suppl.* 1, 271. — 21. L. (Calp.) Piso, legatus Hispaniae cit., 25 nChr. von einem Termestiner ermordet, wohl auch *Tac. ann.* 2, 32; 3, 68 erwähnt und Sohn des L. Piso pontifex (*Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 145); sehr fraglich bleibt, ob er bei *Horat. ars poet.* 128 ff. gemeint. — 22. L. Calp. Piso hatte vor der Verurteilung des Vaters (n. 18) den Vornamen Cn., war cos. 27 nChr., vielleicht praefectus urbi 36/37, procos. Africae 39; nach *Dio* 59, 20, 7 entzog ihm Gaius den Heeresbefehl (nach *Tac. hist.* 4, 48 aber geschah dies seinem Vorgänger M. Iunius Silanus) s. *Marquardt* 1², 467 f.; starb erst unter Vespasian. *Groag, RE.* 3, 1384; *Mommsen, Ind. Plin.* 405; — 23. L. Calp. Piso, Sohn des Vor., *Henzen, Acta Arv.* 181; *Schiller, Nero* 104, cos. 57 nChr., curator aquarum 60—63, *Borghesi* 4, 534 f., sollte mit 2 andern Consularen 62 die vectigalia ordnen, procos. Africae 69/70, auf falschen Verdacht hin, daß er von Vespasian abfalle, von Valerius Festus getötet. *Mommsen, Ind. Plin.* 405; *ProsRom.* 1, 284; *Groag, RE.* 3, 1385. — 24. Q. Calp. Piso, praetor, entschied einen Grenzstreit zwischen Sparta und Messenien, *Dittenb. Syll.* 314, cos. 135 vChr., von den Numantinern besiegt, *App. Ib.* 83. — 25. L. Calp. Piso Caesoninus (jedenfalls aus der gens Caesonia adoptiert, das Cognomen Caes. blieb Nachkommen) praetor in Hispania ult. 154 vChr., von den Lusitanern besiegt, cos. 148, in Africa öfter geschlagen, *App. Lib.* 110 ff. Der Sohn cos. 112, als Legat 107 von den Tigurinern besiegt, fiel. Münze des Enkels, quaest. urb. 100 vChr., *Hill, Hist. coins* 79 f., dieses letzteren Sohn s. n. 26. — *Drumann-Groebe* 2, 50; *Kornemann, Klio* 2. Beih. 1904, 90. — 26. L. Calp. Piso Caesoninus, 61 vChr. praetor, wurde von Clodius 59 wegen Erpressungen verklagt, aber freigesprochen, durch den Einfluß seines Schwiegersohnes Caesar cos. 58, bald scharfer Gegner Ciceros, der in den Reden, besonders *pro Sestio*, ihn maßlos angreift, unterdrückte ägyptische Kulte. Auf Clodius' Antrag (s. Lex n. 29) erhielt Piso die Provinz Makedonien 57/6, *Mommsen Schr.* 4, 137, verletzte dort angeblich seine Pflicht, raubte Kunstwerke. Die Übertreibungen Ciceros *de prov. cons.* 2—8 bekämpfte Piso, Cicero hielt dagegen seine *Pisoniana*, nach *Schwartz, Herm.* 33, 1898, 101 ff. schrieb Piso die als sallustisch überlieferte *Invectiva*, doch bestritten von *FSchöll, RhMus.* 57, 1902, 159 ff.; *Schanz* 1³, 2, 184; *Pöhlmann, Alt. u. Geg. NF.* 1911, 185; Piso wurde Censor 50, *Willems, Sénat rép.* 1, 561 f., im Bürgerkriege für Caesar, suchte später zu vermitteln, forderte nach Caesars Ermordung Anerkennung des Testaments, sorgte für die Leichenfeier, trat Antonius 1. Aug. entgegen, widersprach aber 1. Jan. 43 dem Antrag, ihn in die Acht zu erklären. Die Vermutungen über seine Villa in Herculaneum, Bibliothek und Porträt widerlegte *Mommsen, ArchZtg.* 38, 1880, 32. Lit. Scharfes Urteil bei *Drumann-Groebe* 2, 51 f. (*ebd.* betreffs cognomen Frugi, *Ascon.* 2, 4); vgl. 1, 175 f.; *Ihne* 6, 328 f. 358 f.; 7, 258. 375 f. uö.; *Münzer, RE.* 3, 1387 f.; *Borghesi* 2, 167 f. Belege auch *Orelli, Onom.* 123 f. — 27. (Calp.?) Piso Frugi soll einer der sog. triginta Tyranni (s. *ebd.*) gewesen sein. *Schiller* 1, 835; *Groag RE.* 3, 1390; *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 215 f. — 28. C. Calp. Piso Frugi, Sohn von n. 31, heiratete Ciceros Tochter Tullia, um 61 IIIvir mon. *Mommsen RMW.* 624, 264, betrieb vergeblich Ciceros Rückberufung 58, starb 57 vor dessen Rückkehr. *Drumann-Groebe* 2, 68 ff.; *Orelli, Onom.* 120. — 29. Cn. Calp. Piso Frugi (Frugi nur auf Münze des Sohnes, *Babelon* 1, 306, 37; *Mommsen RMW.* 655) klagte Manilius (*s. ebd.*) an, proquaestor des Pompeius in Hispania ult. 49, focht mit Afranius in Africa, nahm für die Caesarmörder Partei, cos. suff. 23 vChr. mit Augustus. *Drumann-Groebe* 2, 73. — 30. L. Calp. Piso Frugi beantragte als trib. pl. 149 vChr. das erste Gesetz de repetundis (s. Lex n. 20), kämpfte im Sklavenkriege als praetor 136, als cos. 133 ohne Erfolg, hielt strenge Disziplin, eroberte Murgentium, *Schäfer, JbbPhil.* 107, 1873, 71, belagerte Enna (Schleuderbleie: *Ephep.* 6, 1885, XV), war Gegner des C. Gracchus, 120 censor, *deBoor, Fasti cens. Diss. Berl.* 1873, 87, nach *Mommsen StR.* 3, 970 i. J. 108. Lit. *Münzer, RE.* 3, 1392; *Drumann-Groebe* 2, 66 ff., 541; *Neumann, RGesch.* 1, 154; *Ihne* 5, 69. 88; *Wilms, Jbb. Phil.* 151, 1895, 213. — 31. L. Calp. Piso Frugi, Enkel von n. 30, IIIvir monetalis im Bundesgenossenkriege, *Mommsen RMW.* 580, 209, trib. pl.? beantragte zwei neue Tribus, klagte Gabinius an, praetor 74 mit Verres, *Münzer, RE.* 3, 1395, 98. — 32. L. Calp. Piso Frugi pontifex, Name *Groag, RE.* 3, 1396, cognomen Frugi bezweifelt *Klebs, ProsRom.* 1, 286, Sohn von n. 26, *Acta Arv. CIL.* VI 32340, war procos. Galliae Transpad. zwischen 25/14 vChr., *Mommsen StR.* 2, 239; *Gardthausen* 1, 713. 1056; 2, 396 uö., kämpfte 16 gegen die Vennoneten, *Zippel, Röm. Herrschaft* 1872, 262, war cos. 15, nach *Dio* 54, 34 Legat von Pamphylien 13 (*Groebe aO.* 539), nach *vPremerstein, ÖsterrJh.* 1, 1898, 160 f. von Syrien, nach *Zippel* 245, *Mommsen RG.* 5, 13 von Mösien, *Dio* 54, 34, 6 (Note *Boissevain*); *Groag, RE. Suppl.* 1, 272, procos. Macedoniae 13, unterjochte die Besser in Thracien 13—11, *Schiller* 1, 236; *Mommsen RG.* 5, 21 ff., erhielt Triumphalinsignien, wurde durch Tiberius 16/7 (26) praefectus urbi (zu *Tac. ann.* 6, 11 *Klebs, RhMus.* 42, 1887, 164; *Herzog* 2, 244), starb 80 Jahre alt i. J. 32. Gelobt wird seine Verwaltung und sein Charakter, *Vell.* 2, 98, 3. P. war Gönner der Dichter, so des Antipatros. *Michaelis* in *Comm. Mommsen.* 1877, 420 ff. bestritt fälschlich Porphyrios Nachricht, daß Horaz die *Ars poetica* an diesen Piso gerichtet habe. *Groag, RE.* 3, 1395 f.; *Drumann-Groebe* 2, 65 ff. — 33. L. Calp. Piso Frugi Licinianus, Sohn von n. 22, geb. 38 nChr., von Nero verbannt, von Galba zurückgerufen, 10. Jan. 69 adoptiert, zum Nachfolger (Ser. Sulpicius Galba Caesar) bestimmt (dies nicht erwähnt in der Grabschrift *CIL.* VI 31723), nach 4 Tagen, als Otho erhoben wurde, von den Soldaten mit Galba getötet. *Tac. hist.* 1, 14 ff.; *Plut. Galba* 23 ff. uam. *Schiller* 1, 371; *Foucart, RPhil.* 36, 1912, 78 ff. — 34. Calp.

Sabinus, Epistrateg der Thebais unter praef. Aegypti Pompeius Planta, erste Zeit Traians. *BGU.* 1, 226; *Plin. ep. ad Trai.* 7. 10. — 35. T. Calp. Siculus, unter Nero lebender Dichter von 7 Eklogen (Hirtengedichten), die zT. höfischer Natur sind und die Kaiser preisen, auch römisches Lokalkolorit (*ecl.* 7) zeigen. Auch ein anonymes Gedicht *de laude Pisonis* ihm jetzt beigelegt. Ausgaben: *Calpurnii et Nemesiani Bucolica* rec. *Schenkl* 1885; 1904; ed. *Giarratano* (mit Nemesianus) 1910; *Baehrens PLM.* 3, 65 ff., 1, 221 ff. — *Skutsch, RE.* 3, 1401 ff.; *Schanz* 2, 2, 75 ff.; *Teuffel* 2, 278 ff. — 36. Calpurnia, Tochter von n. 26, heiratete 59 Caesar, warnte ihn am 15. März 44. *Drumann-Groebe* 2, 66. — 37. Calpurnia, dritte Gattin des Plinius, mit ihm in Bithynien (vgl. n. 10).

**Calvinus** s. Caelius, Domitius, Egnatius, Iavolenus, Iulius, Iunius, Sextus.

**Calvisius.** 1. P. Calv. Ruso, cos. suff. wohl März, Mai 79 nChr., procos. Asiae unter Domitian nicht vor 84. *Ritterling, Österr JhB.* 1, 1898, 76; *Waddington F.* n. 106; *Stech, Klio* 10. *Beih.* 1912, 13. — 2. P. Calv. Ruso Iulius Frontinus, legatus Galatiae, Cappadociae ua. 107, *Cagnat, Année épigr.* 1907 n. 54; *Pick, Wien. NumZ.* 23, 1891, 73. 104; *Ritterling, Österr Jh.* 10, 1907, 304, vielleicht auch leg. Britanniae, *CIL.* VII 324. *Stech aO.* 81 f. — 3. C. Calv. Sabinus, 48 vChr. von Caesar nach Aetolien geschickt, praetor, verwaltete 45 Africa, Zeuge von Caesars Ermordung, cos. 39, führte 38 und 37 ungeschickt die Flotte Octavians gegen Sex. Pompeius, triumphierte 28 ex Hispania *CIL.* I², p. 78, stellte die Via Latina wieder her. *CIL.* X 6895. 6897 ff.; *ProsRom.* 1, 293, 287; *Borghesi* 5, 148 f.; *Schiller* 1, 102 ff.; *Ihne* 7, 397. 8, 50 f. 236 f. 289; *Gardthausen* 1, 247 f. 350; *Münzer, RE.* 3, 1411. — 4. C. Calv. Sabinus, Sohn des Vor., cos. 4 vChr., Inschriften *ProsRom.* 1, 204, 288. — 5. C. Calv. Sabinus, wohl Sohn des vor., cos. 26 nChr., 32 maiestatis verklagt, legatus Pannoniae bis 39; vgl. *CIL.* X 1468; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 7 f.; tötete sich in Rom mit seiner lasterhaften Gattin. — 6. C. Calv. Statianus, ab epistulis lat. Augg., *CIL.* V 3336, jedenfalls identisch (*ProsRom.* 1, 294, 291) mit dem praef. Aegypti 174, *CIL.* III 12048; *Cantarelli, MemAccLinc.* 12, 1906, 99, der sich mit Avidius Cassius empörte, von Marcus verbannt. *Dio* 71, 28. — 7. C. Taurus, Philosoph (*Gell.* 1, 26. *Friedländer* 3, 652 ff.) — 8. P. Calv. Tullus, cos. I suff. 109, cos. II suff. Jahr unbekannt, Gatte der Domitia Lucilla maior, Vater der Domitia Lucilla minor, der Mutter Kaiser Marc Aurels. Von ihm wurde der Rhetor Ti. Claudius Atticus Herodes erzogen. *Marc. ad Front.* 3, 2, 41 *N.*

**Cambodunum** (*Καμβόδουνον*; s. *Strabo* 205; *Ptol. geogr.* 2, 12, 3 ua.; vgl. *Holder*; *ThesIL.*), h. Kempten, römischer Platz von Bedeutung in Raetien, Detachement der legio III Italica. Sehr reiche römische Reste (Kastell, Forum, Kleinfunde). Neue erfolgreiche Grabungen 1911. Inschriften: *CIL.* III 1873, 1903, 5770/72, 11885/86. Vgl. *Reinecke, Röm.-germ. Korrbl.* 5, 1912, 17 ff.

**Cameen** s. Gemmen.

**Camenae** (Casmenae), über die Etymologie: *Walde*² 118; *Solmsen, Stud.* 1894, 165, waren Quellgöttinnen, im Haine vor Porta Capena, *Stara-Tedde, Bullcom.* 33, 1905, 220 mit Egeria verehrt (s. *ebd.*), schon bei Liv. Andron. mit den griechischen Musen identifiziert (Name von carmen abgeleitet), *Jordan, Krit. Beitr.* 131 f.; ob sie auch als Geburtsgöttinnen (s. Carmentis) galten, ist ungewiß. *Wissowa* 219, bei *Roscher* 1, 846 ff.; *Aust, RE.* 3, 1427 f.; *Ruggiero, DizEp.* 2, 1, 39; *Bouché-Leclercq, Dict.* 1, 2, 857 f. S. auch Musen.

**Camerinum** (*Καμέρτης*; s. *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113; *Ptol. geogr.* 3, 1, 46), h. Camerino, in Umbrien, Stadt der Camertes, die 310 als Bundesgenossen der Römer gegen die Etrusker auftreten (*Liv.* 9, 36, 8). Genannt wohl zu 296 (s. *Polyb.* 2, 19, 5), zu 205 und häufig im 1. Jahrh. vChr., in der Kaiserzeit municipium. Geringe antike Funde: *Notscavi* 1897, 95. Inschriften: *CIL.* XI 5628/41, dazu *Stein, Bursian* 144, 1909, 290 f., 366 f. Vgl. *Hülsen, RE.* 3, 1429; *Bormann, CIL* p. 815; *Nissen* 2, 388.

**Camilla**, Tochter des Königs Metabus und der Casmilla aus dem volskischen Privernum, bei der Flucht des Vaters wunderbar gerettet, als jagdliebende Dienerin der Diana erzogen, unterstützte Turnus im Kampfe gegen Aeneas, von Arruns getötet. Zur Sage (*Vergil. Aen.* 11, 648 ff. uö.) *Crusius* bei *Roscher* 1, 1836. 1842; *Ehwald, Philol.* 53, 1894, 544.

**Camillus**, camilla, anfangs Name aller freigeborenen Kinder (*Fest.* 93, 3), dann junge Opferdiener, mußten (wenigstens bis zum ogulnischen Gesetz) aus konfarreierter Ehe stammen und liberi patrimi et matrimi sein. *Serv. Verg. Aen.* 11, 543. 558; *Wissowa*² 496; *Samter, RE.* 3, 1431 f. (*ebd.* über die Tracht); *Saglio, DictDar.* 1, 2, 859 (Abb.).

**Campanien** (*Καμπανία*; s. *Polyb.* 3, 91; *Strabo* 242; *Mela* 2, 70; *Plin. n. h.* 3, 60/64, 70; *Ptol. geogr.* 3, 1, 6, 68; *Tab. Peut.*; vgl. *ThesIL. Suppl. Nom. pr.* 123, 127), ebenes Gebiet vulkanischen Ursprungs, um den Golf von Neapel, beginnend nördlich vom Volturnus (nördlichster Ort Teanum im ager Sidicinus) bis zur Halbinsel von Sorrent und bis an die Vorberge von Samnium reichend. Älteste Bewohner die Osker (s. *ebd.*; vgl. auch zur Vorgeschichte des Landes *Pais, Ric. stor. e geogr.* 1908, 209/226), in deren Gebiet die Griechen, zuerst durch die Besetzung von Kyme, eindringen, und deren Kultur starke Einflüsse erfährt durch phönikisch-karthagische Handelstätigkeit. Dann vom 6. Jahrh. an Periode der etruskischen Herrschaft (520—420: s. Etrusker; vgl. Bibliographie über diese Zeit *Herbig, Bursian* 140, 1908, 115/17). Eroberung durch die einheimischen Osker und benachbarten Samniten, die sich in gleicher Weise gegen die Hellenen an der Küste und die Etrusker in der Ebene richtet (Kyme um 420 campanisch; s. *Diod.* 12, 76, 4; *Liv.* 4, 44); seit 338 langsames, aber stetiges und systematisches Vordringen Roms, das nach dem Abfall Capuas 211/20 (Konstituierung des Campanus ager als Staatsdomäne [*Liv.* 26, 16], der bis in Caesars Zeit rechtlich bestehen bleibt; s. *Mommsen, CIL.* X, p. 365 f.; *Kubitschek, RE.* 3, 1441/42) von 200 ab zur straff durchgeführten Latinisierung des Landes führt, von dem nur Neapel bis in die Kaiserzeit seinen griechischen Charakter bewahrt. 194 Vulturnum, Sinuessa,

Puteoli römische Bürgerkolonien. Seitdem bildet das Land zum ersten Male eine politische Einheit und wird zuerst von *Varro, rust. pass.*, regelmäßiger seit dem 1. Jahrh. nChr., einheitlich als Campania bezeichnet. Großartige Wirtschafts- und Handelsblüte des von Natur reichen Landes, gefördert durch den Ausbau des römischen Straßennetzes in der Kaiserzeit (die erste römische Straße nach Capua, die via Appia, angelegt seit 312, zunächst nur von militärischer Bedeutung), bis ins 6. Jahrh., nach den gotischen Kriegen erst durch die langobardische Invasion schwer bedroht, dann von den Sarazenen vernichtet. Repräsentant der griechischen Zeit besonders Kyme und Neapel, der römischen Puteoli, oskisch in vielem das frühe Pompei, sowie Capua, wo auch wertvolle etruskische Denkmale erhalten sind, so zB. die große Inschrift von S. Maria di Capua. Zusammen mit Latium und dem Gebiet der Picenter im Süden um Salerno die erste Region Italiens, deren Grenze gegen Latium noch nicht genügend sicher festgestellt ist, seit Augustus, seit Diocletian der Name bis über Vei hinaus erstreckt und Verwaltung des Gebietes durch correctores, die seit 333 den Titel consularis führen (s. *Marquardt* 1², 1881, 222, 237; *Cantarelli, Bullcom.* 1892, 134/38, 191, 211). Gegliedert in das Gebiet am Volturnus mit Cales und Casilinum, die binnenländische Ebene um Capua, der der Süden mit seinem Vorort Nola, Capuas stetiger Rivalin, gegenübersteht, an der Küste das vulkanische phlegräische Bergland (s. *Deecke, Geologischer Führer durch Campanien* 1901) mit Cumae, Puteoli, Neapel und das Sarnusgebiet mit Nuceria, Pompei und Stabiae. Fortgesetzt reiche archäologische Funde, die, in neuerdings systematischer Ausgrabearbeit erschlossen, Geschichte und Kultur des Landes von der Vorzeit bis zum Ausgang des Altertums erläutern, s. *Notscavi pass.* Karten: *CIL.* X; *Beloch, Campanien*²; *Kiepert, Formae orbis antiqui*, tab. 18, 19. Inschriften: *IG.* XIV 186f., 689ff.; *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 50/168; *CIL.* X 60/498, 965/1012; *Ephep.* 8, 1899, 82/145, 211/217; *Stein, Bursian* 144, 1909, 240/272 (bis 1906 *Nachträge*); seitdem alljährlich zahlreiche neue Funde s. *Notscavi pass.* S. ferner zu den etruskischen Inschriften *Fabretti, Inscr. Ital.* 1867; *Herbig, Bursian* 140, 1908, 115f.; *Weege, Vasculorum Campanorum inscriptiones Italicae. Diss. Bonn* 1906. Vgl. *vDuhn, Vh34. PhilVers. Trier* 1879, 142f., 157 (mit Zusätzen *RStant.* 1, 1896, 31/59); *Nissen* 1, 263/74; 2, 680/773; *Beloch, Campanien* 1890; *Hülsen, RE.* 3, 1434/1439; *Deecke, Italien* 1899, 437/457. *Meyer* 4, 83; 5, 125/26 u. *pass.* S. auch *Sambon, Monn. ant. de l'Ital.* 1, 1903/4, 137ff. *Head*² 36/43.

**Campus Raudius** s. Vercellae.

**Camulodunum** (Camalodunum, *Καμουλόδουνον*; colonia Victricensis s. *ThesIL.*), h. Colchester. Hauptort der Trinobanten, an der wichtigen Straße Venta Icenorum-Londinium, 43 von Claudius genommen, 51 Veteranenkolonie, im Aufstand der Boudicca (*HLaver, Archaeol. Journal* 64, 1907, 210/16) erobert, bis 70 Standort der 14. Legion, später militärisch bedeutungslos, im 3. Jahrh. Münzstätte. Inschriften: *CIL.* VII 87/94; *Ephep.* 3, 1877, 59; vgl. 1, 124; 4, 1881, 667; 7, 1892, 844/45. Vgl. *Hübner, RE.* 3, 1448/50.

**Canabae** (s. *ThesIL.*), Buden, Baracken, dann auch Lagerdorf bei einem Legionslager, Gemeinde der cives Romani, die sich tatsächlich und meist auch rechtlich (Aquincum, Carnuntum, Viminacium municipia Aelia) zu Städten entwickeln, schließlich Garnison der Legion und Festungsstadt, am energischsten seit Septimius Severus, werden. Typisches Beispiel für diese Entwicklung Lambaesis (s. *ebd.*). Vgl. *Mommsen, Herm.* 7, 1873, 299; *Schulten, Herm.* 29, 1894, 481/516; *RE.* 3, 1451/56; *v Domaszewski, WZ.* 14, 1895, 26ff., 100.

**Cancer** s. Sternbilder 11.

**Candelaber**, candelabrum, ursprünglich ein Gerät zur Befestigung der candela (Kerze), später der Lampenträger. Wir verstehen heute unter C. nur die schlanken, meist bronzenen, aus drei Löwenfüßen aufwachsenden zierlichen Ständer, die, in großer Anzahl aus Etrurien und den campanischen Städten auf uns gekommen, an der Spitze entweder drei Dorne zum Anstecken der Kerzen (so die etruskischen), oder eine Platte zur Aufnahme der Lampen (so die pompejanischen) haben. Bekannt waren die C. aus Tarent, Aegina ua. Ihr Material war meist Bronze, auch Silber (zB. der C. aus dem Hildesheimer Silberfund), zuweilen Holz. Marmorne Pracht-C. aus Tempeln oder Palästen sind uns mehrfach erhalten. Außer diesen eigentlichen C., die zuweilen durch eine Vorrichtung höher oder niedriger gestellt werden konnten, hatte man zur Aufstellung oder zum Anhängen der Lampen zahlreiche andere Formen (*Mau, Pompeji in Leben u. Kunst*² 396), kleine Dreifüße, Bäume, von deren Zweigen die Lampen herabhängen, Figuren, die die Lampen auf den Händen tragen, ua. *Mau, RE.* 3, 1461ff.; *HBlümner, Röm. Privataltert.* 1911, 139ff.

**Candidatus.** 1. Bewerber um ein Amt, Name wegen der mit Kreide bestrichenen Toga (*Isidor. or.* 19, 24, 6), doch wurde schon 432 vChr. diese cretata ambitio untersagt, allerdings vergeblich, s. *Ciceros* Rede *in toga candida.* — 2. bei einigen Götterkulten, *Kübler, DizEp.* 2, 79; *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, p. 532, besonders dem des Iuppiter Dolichenus (*CIL.* VI 406); Obliegenheiten undeutlich. — 3. c. principis (Caesaris, Augusti), die von Augustus zu Ämtern empfohlenen, dann solche Anwärter, die sich um Empfehlung (commendatio) bei den Kaisern, deren Vorschlagsrecht immer ausgedehnter wurde, oder den Konsuln angemeldet hatten, vgl. *CIL.* VI 930, 10ff., und vom Senat sine repulsa et ambitu (*Tac. ann.* 1, 15) zu wählen waren; sie nannten sich so auch noch nach Bekleidung des Amtes. Liste von *Kübler aO.* 2, 65f. Näheres *Mommsen StR.* 2, 921ff.; *Kubitschek, RE.* 3, 1465f.; *Stobbe, Philol.* 27, 1868, 88; 28, 1869, 648; *Willems* 450f. Über diese Gruppen *Kubitschek, RE.* 3, 1465ff. — 4. c. kaiserliche Leibwächter unter dem mag. officiorum, zuerst 350 erwähnt. *Seeck, RE.* 3, 1468.

**Canicula** s. Sirius (Sternbilder 2).

**Canidia,** Zauberin, von Horaz oft angegriffen (zB. *epod.* 5; 3, 8; 17; *sat.* 1, 8, 48; 2, 1, 48); sie hieß angeb-

lich Gratidia und war eine neapolitanische unguentaria (*Porphyr.* zu *ep.* 3, 7; vgl. zu *ep.* 5, 43, 59). *Kießling-Heinze* zu *Horat. epod.* 5.

**Canidius.** Münzen der gens vgl. *Babelon* 1, 309f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 32, 1900, 35. P. Can. Crassus, diente 43 vChr. unter Lepidus, kämpfte für Antonius im perusinischen Kriege, cos. suff. Ende 40, unterwarf im Kaukasus Iberer und Albaner 36, befehligte das Heer bei Actium, riet Kleopatra zur Fortsetzung des Kriegs in Ägypten, von Augustus hingerichtet. *Ihne* 8, 303. 385; *Gardthausen* 1, 294. 345. 376 uö. Münzen *Grueber, NChr.* 4, 1904, 197ff. 207.

**Caninius**, plebeisches Geschlecht, Name: *Schulze Eig.* 144f. *Drumann-Groebe* 2, 89ff. (Stammbaum). Münzen: *Babelon* 1, 311; *Bahrfeldt aO.* 28, 1896, 77f. — 1. C. Celer, griechischer Rhetor des 2. Jahrh. vChr. s. *Stein, RE.* 2, 177. — 2. L. Can. Gallus, trib. pl. 56 vChr., wollte den Auftrag, Ptolemaios Auletes einzusetzen, Pompeius verschaffen; verklagt, von Cicero verteidigt, starb 44. *Drumann-Groebe* 2, 91. — 3. L. Can. Gallus, wohl Sohn des gleichnam. cos. 37 vChr., IIImonetalis um 20, *Babelon* 1, 311; 2, 76ff., cos. suff. II, Vorsitzender der curatores rip. et alvei Tiberis unter Tiberius, *Notscavi* 1889, 70, als XVvir sacris fac., *Tac. ann.* 6, 12, von Tiberius getadelt, weil er ein neues Sibyllenbuch durch SC. aufnehmen ließ. Seine Freigelassenen wohl *CIL.* VI 7987—96; *Pros. Rom.* 1, 299. — 4. C. Can. Rebilus, 52/51 vChr. Legat Caesars in Gallien, sein Unterhändler 49 bei Pompeius, *OESchmidt, Cic. Briefw.* 1893, 152, in Africa von Juba geschlagen, eroberte 46 Thapsus, focht in Spanien, wurde nach Q. Fabius Maximus' Tod von Caesar ernannt zum cos. suff. noch für den 31. Dez. 45 und deshalb viel verspottet. *Drumann-Groebe* 1, 90; *Münzer, RE.* 3, 1478. Ein Nachkomme *NotScavi.* 1910, 233.

**Canis** s. Sirius (Sternbilder 2).

**Cannae** (*Κάνναι*), h. Canne bei Barletta in Apulien, unbedeutender Flecken, genannt zum Bundesgenossenkrieg (*App. b. c.* 1, 52/53), seit Augustus städtisch (s. *Mommsen, CIL.* IX p. 34, 659; s. *Nr.* 317 bis 323). Schwere Niederlage der Römer (8 Legionen mit Bundesgenossen) gegen Hannibal am 2. August 216 vgl. bes. *Polyb.* 3, 107ff., 4, 1; *Liv.* 22, 44ff.; s. *Neumann-Faltin, Zeitalter d. pun. Kriege* 1883, 366/71; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 321—43 *Hist. Z.* 109, 1912, 481f.; controvers, ob die Schlacht auf dem r. (*Wilms, Die Schlacht bei Cannae* 1895, *Progr. Hamburg. Wilh.-Gymn.* mit Bibliographie) oder wohl eher auf dem l. Ufer des Aufidus (*Stürenburg, De Romanorum cladibus Trasumenna et Cannensi* 1883, *Progr. Lpz. Thomasschule*) stattfand. Vgl. *Hülsen, RE.* 3, 1483/84; *Nissen* 2, 852/53.

**Cannenefaten** (auch Caninef- und Canninef- s. *Schönfeld, Wtb. d. altgerm. Person. u. Völkernam.* 1911, 60f.), germanisches, den Batavern stammverwandtes und stets eng verbündetes Volk, aber politisch durchaus unabhängig, im Norden der insula Batavorum (s. Batavi) im heutigen Kennemerland, um 70 nChr. auch auf der insula Batavorum längs des Meeres, zwischen Friesen und Marsacen und Sturiern ansässig. Von Tiberius dem Verband des römischen Reiches eingefügt, stellen sie Hilfstruppen zum römischen Heer (vgl. *Cichorius, RE.* 1, 1236; 4, 267). Wichtiger Platz Lugdunum Batavorum (Leiden; bei *Ptolem. geogr.* 2, 9, 1 batavischer Ort). S. *Bremer, Pauls Grundr. d. german. Philol.* 3, 1900, 891/92. *LSchmidt, Allg. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 31f., 203f.

**Canobus** s. Sternbilder 46.

**Canones apostolorum**, Sammlung von Rechten und Pflichten der Kleriker, seit dem 6. Jahrh. nChr. den Aposteln zugeschrieben, verwandt mit den Constitutiones apostolorum (s. *ebd.*), in denen sie zum besten Teile wörtlich stehen. 2 Texte: ein lateinischer (*Migne, Patrol. lat.* 67, 141—148), ein griechischer (*Lagarde, Reliq. iur. eccl. graece* 1856, 20 bis 35). *Jülicher, RE.* 3, 1486f.; *Jordan GAL.* 355f.

**Cantabri** (*Κάνταβροι*; s. *Cato, orig. fr.* 110; *Strabo* 153 *pass.*; *Mela* 3, 12; 3, 15; *Plin. n. h.* 3, 21 u. *pass.*; *Ptolem. geogr.* 2, 6, 6, 50; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 228; *Holder* 1, 737; *ThesIL. Suppl. Nom. propr.* s. u.), iberischer Stamm in Nordspanien im Quellgebiet des Iberus bis zur nördlichen Meeresküste (s. *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, tab. 27). Im Kampfe mit den Römern 151 (*Liv. perioch.* 48), dann im numantinischen Kriege, sowie in Gallien 56 (*Caes. Gall.* 3, 26, 6). Endgültig unterworfen im asturisch-cantabrischen Krieg 29/25 und 22/19 durch Augustus und M. Vipsanius Agrippa (*Gardthausen* 1, 2, 1896, 678; 2, 2, 367ff.). Als römische Hilfstruppen zwei cohortes Cantabrorum (*Cichorius, RE,* 4, 267) genannt, später zur provincia Hispania citerior gehörig. Hauptort ihres Gebietes Iuliobriga (*Plin. n. h.* 3, 27 [vgl. 4, 111]; *Ptolem. geogr.* 2, 6, 51; vgl. *Hübner, CIL.* II 2916), daneben noch zu nennen Flaviobriga, h. Castro Urdiales. S. *Guerra, Cantabria* 1878; *Hübner, CIL.* II 1869, 1892, 397, 934; *Ephep.* 8, 1899, 423/26; *RE.* 3, 1491/94; *Braun, Entwicklung der span. Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909 *pass.*; *Philipon, Les Ibères* 1909, 75f.

**Canticum** s. Drama.

**Canuleius**, plebeisches Geschlecht. 1. C. Can. trib. pl. 445 vChr., (s. Lex n. 22). — 2. L. Can. Dives, 171 vChr., Praetor in Spanien, vom Senat beauftragt, die Beschwerden der Provinzialen gegen Vorgänger zu prüfen, führte die Untersuchung nicht durch, *Liv.* 42, 28; 43, 2. *Wilsdorf, Fasti Hisp., Diss.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 91. — 3. L. Canoleios aus Cales, Vasenfabrikant. *Mommsen, CIL.* X 8054; *Förster, AnnInst.* 55, 1883, 74; *Marquardt, Privatl.* 659; *Dragendorff, Terra sigill.* 7, (23).

**Canusium** (*Κανύσιον*), h. Canosa, am r. Ufer des Aufidus, griechisch bis in die Kaiserzeit (*Hor. sat.* 1, 10, 30; vgl. die Gründungssage *Strabo* 283; *Horat. sat.* 1, 5, 92; *Serv. Verg. Aen.* 11, 246), zahlreiche bunte Vasen der Nekropole (s. *Macchioro, Röm. Mitt.* 25, 1910, 168f.), 318 römisch und Stützpunkt der Republik nach der Schlacht bei Cannae, fällt im Bundesgenossenkrieg ab (*App. b. c.* 1, 42, 52f., 84), dann municipium, unter Antoninus Pius colonia. Bedeutende Handels- und Fabrikstadt (*ἐμπόριον Κανυσιτῶν* [*Strabo* 283]; Cannae nach *Mommsen, CIL.* p. 34, s. Cannae); Wolle aus der starken Schafzucht in Apulien geliefert. Viele Ruinen (Wasserleitung [s. *Philostrat. v. sophist.* 2, 1, 5,

551]). Umfangreiche Nekropole mit wichtiger Keramik. Vgl. *Notscavi* 1906, 323/28; *ArchAnz.* 1912, 312ff. Inschriften: *CIL.* IX 324/413, 6186/92. — Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 34f.; *Hülsen, RE.* 3, 1501/02; *Nissen* 2, 853; *Jacobone, Ric. sulla storia e la topogr. di Canosa antica* 1905.

**Capellianus**, Name *ProsRom.* 1, 301, 344, legatus Numidiae 238 nChr. schlug den Aufstand der älteren Gordiane (s. Antonii n. 14) nieder. *Schiller* 1, 789.

**Capena** (*Verg. Aen.* 7, 697 und *Serv.* dazu; *Plin. n. h.* 3,5 2; vgl. *ThesIL.*), meist zusammen mit Vei genannt und nach dessen Zerstörung gleichfalls unterworfen, später im ager Capenas municipium Capena, h. Civitucola, Veteranenansiedlung. Nekropolen: *Bull. Inst.* 1864, 143 (vgl. auch zu *CIL.* XI 3961a; *Mon. ant. Linc.* 16, 1906, 363ff.); *Paribeni, Mon. ant. Linc.* 16, 1906, 277/492. S. *Bormann, CIL.* XI 1, p. 570ff. (daselbst Inschriften; vgl. *Gatti, Bullcom.* 1906, 61/64; *Stein, Bursian* 144, 1909, 294; *CIEtrusc.* 2, 2, 1, 1912, 8449—8546). *Hülsen, RE.* 3, 1505—1506; *Nissen* 2, 371. S. Soracte.

**Caper** s. Flavius Caper.

**Capitolium.** 1. C. in Rom s. Rom. — 2. In einer Reihe von Städten des Westens ist das C. gleich dem stadtrömischen politischer und religiöser Mittelpunkt, Liste *Kuhfeldt, De capitoliis imperii Romani, Diss. Berl.* 1883 vgl. *Seeck, WPh.* 1884, 36f.; *Ruggiero, DizEp.* 2, 93; *Wissowa, RE.* 3, 1538f., wie es scheint bis Caracalla nur in Kolonien, vgl. *Jordan, Marsyas* 1883, 16. 29; *Mommsen StR.* 3, 809. Verschieden ist die Verehrung des *Ζεὺς Καπετώλιος* im Osten, *Hülsen, RömMitt.* 4, 1889, 252, 276; 6, 1891, 103f., hier C. nur in Hadrians Neu-Jerusalem, Aelia Capitolina und der *νέα Ῥώμη* Konstantinopel. *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 181f.

**Capra** s. Sternbilder 26.

**Capreae insulae** (uä., *Stat. silv.*, hgb. v. *Vollmer* 1898, 390/91; *αἱ Καπρίαι, ἡ Καπρία*, s. *Strabo* 248), h. Capri. Einer der ersten hellenistischen Punkte in Campanien (vgl. *Tac. ann.* 4, 67), erscheint es zuerst im Besitz von Neapel, von dem es 29 vChr. Augustus durch Hingabe von Ischia erwirbt. Daselbst zwei Flecken. Villa des Augustus, von Tiberius zur Prachtanlage erweitert (*Suet. Aug.* 72; *Tib.* 65; *Tac. ann.* 4, 67; s. *Weichardt, Das Schloß des Tiberius und andere Römerbauten auf Capri* 1900; *Schulten, BphW.* 1901, 881/87), Exilierungsort in der Kaiserzeit. Inschriften: *CIL.* X 6806/10 (vgl. p. 1018); *Ephep.* 8, 1899, 669/674; *IG.* XIV 896/902 (vgl. 693). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 681; *Beloch, Campanien*² 1890, 278/292, 470; *Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 333/34; *Nissen* 2, 770/71.

**Capricornus** s. Sternbilder 17.

**Caprotina.** Beiname der Iuno; die Nonae Caprotinae, *CIL.* IV 1555; I² p. 321, uraltes Fest weiblicher Fruchtbarkeit, von Frauen und namentlich Sklavinnen, die dann übermütig sein durften (ancillarum feriae *CIL* I² p. 269), 7. Juli in Rom und in Latium begangen, Opfer und Schmaus unter wildem Feigenbaum (caprificus). Ursprung unbekannt, ätiologische Erklärungen *Macrob.* 1, 11, 36f.; *Plut. Rom.* 29, *Cam.* 33 (fabula praetexta). *Schwegler* 1, 532f.; *Wissowa* 184, *RE.* 3, 1551f.; *Roscher* 2,1, 598f.

**Capsa** (*Κάψα*; vgl. *Strabo* 831; *Plin. n. h.* 5, 30, vgl. *ThesIL. Nom. propr. Suppl.* s. v.), h. Gafsa, sehr alte Stadt im Gebiet der kleinen Syrte, fester Platz Iugurthas bis zur Einnahme durch Marius 106 vChr., municipium unter Hadrian, noch später colonia, von Iustinian wiederhergestellt und seitdem mit Leptis minor Hauptstadt der Byzacena (s. *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896 *pass.*). Verschiedene antike Reste (Mauerzug, Triumphbogen). Inschriften: *CIL.* VIII 97/150, 10513, 11228/46. Vgl. *Tissot, Geogr. camp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 663/73; *Dessau, RE.* 3, 1553; *Bodereau, La Capsa ancienne, la Gafsa moderne* 1907.

**Capua** (*Καπύη*; *Cic. leg. agrar.* 2, 95/96; *Strabo* 237, 242 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 43, 63; *Ptol. geogr.* 3, 1, 68; *Tab. Peut.*), h. S. Maria di Capua vetere, zweite Stadt Italiens, wichtigster Platz Campaniens. Allerlei Sagen über seine Entstehung vorhanden, aber sehr wahrscheinlich etruskische Gründung um 600 auf dem Platz einer alten oskischen Ansiedlung (*Cato* bei *Vell.* 1, 7; *Polyb.* 2, 17; *Liv.* 4, 37, 1; vgl. *Beloch, Campanien*² 1890, 9; s. aber auch *Karo, Bull. di Paletnol. ital.* 30, 1904, 1/29); 445 (*Diod.* 12, 31), bezw. 424 (*Liv.* 4, 37) etruskische Herrschaft von der der Osker (Campani) abgelöst, 343 (*Liv.* 7, 31), bezw. 340 (*Liv.* 8, 11/12) C. auf Roms Seite, civitas sine suffragio, seit 312 mit Rom durch die via Appia verbunden, 216/211 auf seiten Hannibals, dessen Winterquartier es 216/215 bildet, 211 von Rom eingenommen, Aufhebung der Selbständigkeit der Stadt, die als ager Campanus, Staatsdomäne, constituiert wird (s. *Kubitschek, RE.* 3, 1441/42). 59 durch Caesar colonia Iulia Felix, 36 durch Augustus Zuweisung des Gemeindelandes an Veteranen und Entschädigung der Stadt (col. I. F. Augusta), die noch in der Kaiserzeit (s. *Auson. ord. nob. urb.* 8) bis in den Beginn der Langobardenherrschaft blüht, nach Diocletian Sitz des consularis Campaniae, 456 von Geiserich zerstört. Starker Betrieb der Landwirtschaft, Fabrikation von Parfumerien (s. *Plin. n. h.* 18, 111), blühende Industrie (besonders Bronzewaren; s. *Willers, Neue Untersuch. üb. d. röm. Bronzeindustrie v. C. u. Niedergerm.* 1907; *RhMus.* 62, 1907, 139ff.), Heimat der Gladiatorenkämpfe (*Friedländer* 2⁸, 382). Reste der seit Augustus entfestigten Stadt nicht unbedeutend: Thermen, Amphitheater, dürftige Reste der Stadtmauer, Nekropolen mit zahlreichen und wertvollen Funden, Kleinfunde im Museo Campana Vgl. *Atti d. comm. conservatr. dei monum. ecc. nella Provincia di Terra di Lavoro* 1870ff.; *BullInst.* 1876, 171/192; 1878, 13/32; *Weege, ArchJb.* 24, 1909, 103ff.; *Koch, RömMitt.* 22, 1907, 361/428; *Dachterrakotten a. Campanien m. Ausschl. v. Pompeii* 1912. Münzen: *ASambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 387ff.; *Head*² 32/35. Inschriften: Etruskische, oskische (besonders die große Inschrift von SMaria di C. [vgl. *Bücheler, RhMus.* 55, 1908, 1/8; s. auch *Herbig, Bursian* 140, 1908, 115/16]) und Gefäßinschriften (s. *Weege, Vasculorum Campanorum inscr. Ital. Diss. Bonn* 1906). Vgl. *Conway, Italic Dialects* 1, 1899, 99/133; *IG.* XIV 882/887; *CIL.* X 3772/4552, 8217/34, 8377a/b; *Ephep.* 8, 1899, 459/

522, 876/880; *Stein*, *Bursian* 144, 1909 *pass*. Vgl. *Mommsen*, *CIL*. p. 365ff.; *Beloch aO*. 295/374, 470f.; *Hülsen*, *RE*. 3, 1555/61; *Nissen* 2, 696/717. S. auch Atella, Calatia, Casilinum.

**Caracalla,** Kaiser 211—217 s. Aurelius n. 3.

**Carales** (schlechter sing.; *Κάραλις*; *Strabo* 225; *Mela* 2, 123; *Plin. n. h.* 3, 85; *Ptol. geogr.* 3, 3, 4; *Steph. Byz.* s. *Κάραλις* u. *Σολκοί*), h. Cagliari, wichtigste Stadt Sardiniens, mit vorzüglichem Hafen (Station der misenatischen Flotte; später noch als Kriegshafen genannt; Plan: *Atti R. Acc. Torino* 21, 1886); karthagische Gründung (*Paus.* 10, 17, 9; *Claud.* 15, 520), Beschreibung *Claud.* 15, 520ff., genannt zum 2. punischen Krieg und zum sardinischen Aufstand 177 vChr., dann in den Kriegen im ausgehenden Altertum, blühend in der Kaiserzeit, wohl später Residenz des praeses Sardiniae. Reiche antike Reste, bedeutende Gelegenheitsfunde (auch Inschriften) und Grabungen fast alljährlich (s. *Notscavi* 1876/1880, 1882/83, 1885, 1887/88, 1891/93, 1896, 1904/06, 1908, 1911), Amphitheater (Crespi, *Studi crit. e rest. dell' amfiteatro Romano* 1888), christl. Reste, Katakomben usw. (Lucifer Caralitanus † 371) (s. *Notscavi* 1892, 1896; *Bull. arch. crist.* 5, 3, 1892, 130/144). Vgl. *IG.* XIV 605/07; *CISem.* I 1, 1881, 139/142; *CIL.* X 7552/7807 (vgl. 7808ff.); *Ephep.* 8, 1899, p. 171ff.; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 361. Vgl. *Pais*, *Atti R. Acc. Linc.* 3; *Mem.* 7, 1881, 332/33 (mit Bibliographie); *Mommsen*, *CIL*. p. 787; *vDuhn*, *Aus dem klassischen Süden* 1896, 70/72 (*ebd.* Lit.); *Hülsen*, *RE*. 3, 1567/68.

**Caratacus** (s. *TheslL.*), britannischer Fürst, Sohn des Königs Cynobellinus in Camalodunum, 43 von A. Plautius besiegt und flüchtend, 51 an der Spitze der Siluren, von Ostorius Scapula im Land der Ordoviker (nördliches Wales) entscheidend besiegt, von Cartimandua, Königin der Briganten, ausgeliefert und nach dem Triumph in Rom begnadigt. (S. Anekdote: *Zonar.* 11, 10). — Vgl. *ProsRom.* 1, 303, 355a; *v Domaszewski*, 2, 30, 41.

**Carausius**, M. Aurelius Maus. C. (Inschrift: *Transactions of the Cumberland and Westmoreland, Antiquarian and Archaeological society* 1895, 437), Menapier niedriger Geburt, im Bagaudenkrieg bekannt geworden, gegen Maximian Usurpator von Britannien und daselbst anerkannt (286 [287?]— 293). Glücklich im Kampfe gegen Maximian, wird er von seinen Gegnern als Herr Britanniens anerkannt, 293 von Allectus ermordet. Vgl. *Evans*, *NChr.* 4, 6, 1906, 328; *Webb*, *ebd.* 4, 7, 1907, 1/88, 156/218, 291/338, 373/426; *Evans*, *ebd.* 272/73.

**Carbo** s. Papirius.

**Carcer**, Haft, die der Magistrat kraft imperium, (Intercession möglich) verhängt, *Mommsen StR.* 1³, 153ff.; *Karlowa* 1, 166, auch als Untersuchungshaft, doch unzulässig bei Stellung von Bürgen und Geständnis des Angeschuldigten. Gesetze in späterer Zeit gegen ungerechte Haft *Cod. Theod.* 9, 3 vgl. *parat. Gothofr.* Als ordentliche Strafe ist C. in republikanischer Zeit unbekannt, später dauernd oder auf Zeit ausgesprochen. C. in der Bedeutung Gefängnis und Hinrichtungsstätte *Mommsen Strafr.* 301f., häufig *ThesIL.* 3, 434f. C. (Mamertinus) s. *Jordan* 1. 2. 323ff.; *Hülsen*, *RE.* 3, 1581/82; castra peregrinorum wohl für die Verbrecher aus den Provinzen, *Mommsen-Harnack*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1895, 491; C. in Städten *Liebenam*, *Städteverw.* 1900, 357f. Aufsicht in Rom erst durch IIIviri capitales, *Mommsen StR.* 2³, 595 mit dem Hilfspersonal der servi publici, in Provinzen durch die Statthalter mit apparitores, in den Gemeinden der Stadtrat. In der Kaiserzeit ist das Gefängniswesen militärisch organisiert, nach Diocletian unter dem commentariensis. *Naudet*, *La police chez les Rom.*, *Mém. Inst.* 4, 817; 6, 854ff.; *OHirschfeld*, *Sicherheitspolizei*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 845f.; *FAK Kraus*, *Im Kerker vor und nChr.* 1895; *Hitzig*, *RE.* 3, 1576f.; *DizEp.* 2, 1, 113; *Humbert*, *DictDar.* 1, 2, 917ff.

**Carinus,** Kaiser 283—284 s. Aurelius n. 7.

**Carisius.** P. C., Name: *ProsRom.* 1, 303, 357 (*Groag*, *RE.* 3, 1592); legatus Hispaniae, kämpfte 25 vChr. gegen die Asturer, siedelte auf Augustus' Befehl Veteranen in Augusta Emerita an *CIL.* II p. 52; warf die wegen seiner Habsucht empörten Asturer 22 vChr. nieder. *Schiller* 1, 207. Münzen: *Babelon* 1, 318f.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 28, 1896, 78f.; 32, 1900, 36. *Gardthausen* 1, 2, 686ff.

**Carmentis, Carmenta,** zum Namen *Wissowa* 220; zunächst Quellgottheit, dann Beschützerin gebärender Frauen, daher Prorsa, Postvorta nach der Lage des Kindes, auch Nona Decima, hatte eigenen flamen, zweitägiges Fest 11. 15. Jan.; zu den alten Deutungen des Zwischenraums: *Wissowa ebd.*, *Abh.* 163; *Mommsen* zu *CIL.* I² p. 307. Ihr Heiligtum nahe der Porta Carmentalis, dem jedes omen morticinum fern bleiben mußte. Auch Weissagegöttin, die Neugeborenen ihr Geschick singt, bei den Dichtern Künderin von Roms künftiger Größe, sie soll Mutter (Gattin) des Euander gewesen sein. *Wissowa* in *Roscher* 1, 1, 851f.; *Aust*, *RE.* 3, 1594f.; *Bouché-Leclercq*, *DictDar.* 1, 2, 923f.; *Elter*, *Cremera u. Porta Carm.*, *Univ.-Progr. Bonn* 1910.

**Carminius** (*Groag*, *RE.* 3, 1596). 1. Sex. C. Vetus, cos. 116, wohl Sohn des gleichnam. cos. 150. — 2. Carm. Vetus, cos. unter Domitian um 85, procos. Asiae unter Nerva. *AStein*, *ÖsterrJh.* B. 2, 1889, 73.

**Carmo** (*Κάρμων*; vgl. *Caes. b. civ.* 2, 19, 4/5; *Strabo* 141; *Ptolem. geogr.* 2, 4, 10 s. *Hübner*, *Monum. ling. Iber.* 129, 228), h. Carmona, fester wichtiger Platz in Baetica schon im 2. punischen Krieg (*App. Hisp.* 25, 27; *Liv.* 23, 21, 8), auch später als municipium genannt. Bedeutende iberische und spätrömische Reste (Mauern, Türme usw.). Grabungen: *Engel*, *Nouv. arch. d. miss. scient. et lit.* 3, 1892, 38ff. Neue Funde *Bol. d. l. R. Ac. d. l. Hist.* 48/50, 1906/07 *pass.* Inschriften: *CIL.* II 1378/90, 5120, 5412/36; *Ephep.* 8, 1899, 390/91; *Fita*, *Bol. R. Ac. Hist.* 55, 1909, 273/84. Vgl. *Hübner*, *CIL.* p. 188; *Joulin*, *RArch.* 1910, 2, 212; *Paris*, *Promenades arch. en Espagne* 1910, 105/142; *BullHisp.* 1908, 221.

**Carni** (s. *Strabo* 206 u. *pass.*; *Mela* 2, 59; *Plin. n. h.* 3, 38; *Ptol. geogr.* 3, 1, 25; s. *Holder*), gallischer oder raetischer Stamm in Friaul südlich der Alpes Carnicae bis Triest, zuerst zu 170 genannt (*Liv.* 43, 5), 115 vChr. römischer Triumph über sie (*Fast. triumph. CIL.* I, 1863, p. 460), 35 vChr. endgültig un-

terworfen (*App. Ill.* 16), selten genannt. Wichtigste Plätze des Landes colonia Iulia Concordia, h. Concordia, Forum Iulii, Cividale d'Austria, Aquileia, colonia Iulium Carnicum, h. Juglio. Vgl. *Mommsen, CIL.* V 1873, p. 1, 53, 83 u. *pass.* (s. *Pais, Atti Linc. Ser.* IV. *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888 *pass.*); *Nissen* 1, 479, 487 f.; 2, 902, 225.

**Carnifex,** Henker, gewöhnlich genommen aus den Gemeindesklaven, unterstellt den III viri capitales: *Mommsen StR.* 1², 327. An Bürgern vollstreckten das Todesurteil die Lictoren, an Unfreien die III viri, erst seit Ende der Republik für jene der C., der die Verurteilten auch züchtigen und foltern mußte. Später auch Verwendung von Soldaten, s. Speculatores. Die Beschäftigung des C. galt als entehrend, Wohnsitz außerhalb der Stadt, kein ehrliches Begräbnis. Richtstätten im Tullianum und vor dem esquilinischen Tor. *Mommsen Strafr.* 915 f.; *Fulda, Kreuz u. Kreuzigung* 1878; *Humbert, DictDar.* 1, 2, 925.

**Carnuntum** (*Καρνοῦς*; s. *Holder, ThesIL.*), h. Petronell-Deutsch-Altenburg, zuerst *Vell.* 2, 109 zu 6 nChr., seit Vespasian wichtiger militärischer Stützpunkt für die Verteidigung der Donaulinie (s. *Plin. n. h.* 4, 80), von glänzender strategischer Lage nach Besetzung schon in vorflavischer Zeit, Sitz des Statthalters für Pannonia und später für P. superior, Lager der legio XV Apollinaris seit 73, der legio XIV Martia Victrix seit Traian; oft zur Kaisergeschichte als Aufenthaltsort von M. Antoninus Pius, Marc Aurel, Severus, Valentinian I. (*Amm.* 30, 5, 2) erwähnt. Aus den canabae Civilstadt erwachsen, municipium Aelium durch Hadrian, colonia durch Septimius Severus (*CIL.* III 2191). Ausgangspunkt für den Handel nach der Ostsee (*Plin. n. h.* 37, 45). Reiche antike Reste in Lager und Civilstadt (vor allem auch wertvolle Kleinfunde), seit 1896/97 durch systematische Ausgrabungen, erst von M. v. Groller, seit 1908 von E. Nowotny geleitet, erschlossen (s. *Der römische Limes in Österreich* 1, 1900 ff.; *ArchAnz.* 1900, 62 ff. *pass.*; 1909, 279/81), Inschriften: *CIL.* III 4393/4512 (vgl. p. 1045), 6481/85, 13447/13493, 14071/14096, 14356³/14359, 15189/94; *Bormann, D. röm. Limes in Österreich pass.*; vgl. *Kubitschek, Jahrb. f. Altertkde.* 5, 1911, 163/8. Vgl. *Kubitschek, RE.* 3, 1601/1605; *Ders., Carnuntina, Mitt. Zentr.-Komm.* 1906, 105 ff.; *Kubitschek und Frankfurter, Führer durch Carnuntum*⁵ 1904.

**Carnutes** (*Καρνοῦνται, -οῦται*; vgl. *Caes. Gall. pass.*; *Strabo* 191, 193; *Ptol. geogr.* 2, 8, 10; s. *Holder, ThesIL. Suppl. nom. propr.*), keltischer Stamm in Gallia Lugdunensis in der Clientel der Remer, in ihrem Lande Treffpunkt der Druiden (*Caes. b. Gall.* 6, 4, 5), genannt zur gallischen Wandersage (*Liv.* 5, 34), von Caesar lange und schwer bekämpft. Sitze um Autricum, h. Chartres, und Cenabum (s. *ebd.*), h. Orléans. Münzen: *Muret et Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. de la bibl. nat.* 1889, 5957 ff. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 2, 1878, 476/82; *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, 472; *Ihm, RE.* 3, 1605.

**Carpetani** (*Καρπήσιοι*, sp. *Καρπητανοί*; *Polyb.* 3, 14, 2; 10, 7, 5; *Liv. pass.*; *Strabo* 139, 141 c; *Plin. n. h.* 3, 6, 19. *Ptol. geogr.* 2, 6, 56; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 228; *Holder, ThesIL.*), iberischer Stamm in Hispania citerior, Nachbarn der Bastetaner, Vettonen, Keltiberer, Arevaker und Vaccaeer, um den Tagus wohnend, in der später genannten Landschaft Carpitania (s. *ThesIL. Suppl. Nom. propr.*), 218 von Hannibal unterworfen, Kämpfe mit den Römern 185, 181, 151, römisch nach 133. Vgl. *Hübner, RE.* 3, 1607 f.; *Philipon, Les Ibères* 1909, 54, 132, 135.

**Carrinas** (*Münzer, RE.* 3, 1612 ff.), C. C., Sohn des von Sulla proscribierten C., kämpfte ohne Erfolg gegen Sex. Pompeius in Spanien 45 vChr., cos. suff. Ende 43, verwaltete 41 Spanien, befehligte 36 drei Legionen im Kriege gegen Sex. Pompeius, triumphierte 28 ex Gallis wegen des Sieges über die Moriner. *CIL.* 1² p. 77; *Schiller* 1, 210; *Gardthausen* 1, 209. 270. 472. 660.

**Carsioli** (*Καρσέολοι*; *Καρσί-* s. *ThesIL.*; s. *Strabo* 238), h. Piano del Cavaliere zwischen Arsoli und Carsoli, colonia iuris Latini im Gebiet der Aequer (s. *ebd.*), 298 (*Liv.* 10, 13, 1; kaum 302: *Liv.* 10, 3, 2; *Vell.* 1, 14) an der via Valeria, 209 gegen Hannibal unsicher (*Liv.* 27, 9, 7; 29, 15, 5), im Bundesgenossenkrieg treu, durch Feuer zerstört, später municipium. Weinbau (*Ov. fast.* 6, 565 ua.). Antike Reste. Inschriften: *CIL.* IX 4051—4102, 6078, 55; *Ephep.* 8, 1899, 196. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 382; *Hülsen, RE.* 3, 1615/16; *Nissen* 2, 460/61; *Pfeiffer-Ashby, Suppl. Pap. Americ. School of class. st. in Rome* 1, 1906, 108 ff.

**Carteia** (*Κάρθεια, Καρτηία*; vgl. *Bell. Hisp.* 32; *Strabo* p. 141; *Plin. n. h.* 6, 214; *Ptol. geogr.* 2, 4, 9; s. *EHübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 119/21. 228), h. el Rocadillo bei Gibraltar, in der Baetica, zuerst genannt zu 206 (*Liv.* 28, 30, 3), 171 als erste colonia iuris Latini außerhalb Italiens angelegt (*Liv.* 43, 2/3), genannt zum caesarianischen Bürgerkrieg, später wohl im Rückgang. Verschiedene antike Reste: Amphitheater, Thermen, Häuser, plastische Werke. Inschriften: *CIL.* II 1927/33. 5485. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 242; *RE.* 3, 1617/20.

**Carthago** s. Karthago.

**Carthago Nova** (auch Carthago spartaria: *Plin. n. h. pass.*), h. Cartagena, zur Beschreibung und Lage: *Polyb.* 2, 13, 1/7; 10, 10, 1/16; *Liv.* 26, 42 ff.; *Strabo* 158; *Sil. It.* 15, 191, zur Topographie s. *Kahrstedt, ArchAnz.* 1912, 225/235, Anlage durch Hasdrubal als wichtigster punischer Standpunkt (*Diod.* 25, 12; an Stelle einer alten phönizischen Gründung [*Plin. n. h.* 3, 21] s. *Meltzer* 1, 341; 2, 407, 594/95), 209 Einnahme durch P. Cornelius Scipio Africanus, seitdem Hauptstadt von Hispania citerior und erste Stadt der Halbinsel unter der Republik, nahe Silberbergwerke (*Polyb.* 34, 9, 8/11), Vorort eines Gerichtsbezirks, colonia durch Caesar, in der Kaiserzeit von Tarraco überflügelt, aber immer wichtig als Ort an der Küstenstraße, 425 vandalisch. Zum einheimischen Kult vgl. den Fund: *Bol. R. Acad. Hist.* 42, 1903, 129/30, 292/304. S. auch *ebd.* 44, 1904, 249. S. ferner *R. Arch.* 1896, 2, 209/10. Inschriften: *CIL.* III 3408/3520 a. 5927/40; *Ephep.* 8, 1899, 194; *Bol. R. Acc. Hist.* 43, 1903, 556; *Inscr. Hisp. chr.* 177/8. Vgl. *Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa* 1890, 190 ff.; *RE.* 3, 1620/26; *Kahrstedt, Klio* 12, 1912, 225/235. S. auch den *Baedeker von Spanien und Portugal* ³323.

**Carus,** Kaiser 282—283, s. Aurelius n. 6.

**Carvilius,** plebeische Familie (*RE.* 3, 1629ff.). 1. Sp. C., Freigelassener von n. 3, leitete zwischen 254/34 vChr. die erste Leseschule in Rom, *Plut. q. R.* 54; *Jordan, Krit. Beitr.* 157; *Havet, RPhil.* 2, 1878, 16. — 2. Sp. C. Maximus, cos. 293 vChr., triumphierte de Samnitibus, errichtete aus der Beute den Tempel der Fors Fortuna (Lage unbekannt: *Jordan-Hülsen* 1, 3, 645 n. 59) und eine Kolossalstatue Iuppiters, war censor (289; *deBoor, Fasti cens.* 76), beendete 272 als cos. II den tarentinischen Krieg. Triumph., *Acta tr.*; *Liv. ep.* 14. *Zonar.* 8, 6. — 3. Sp. C. Maximus Ruga, cos. 234 vChr., triumphierte über die Sarden, cos. II 228, wollte nach Cannae den Senat durch Latiner ergänzen (*Liv.* 23, 22), starb 211. Seine Ehescheidung galt als die erste in Rom. *Marquardt, Privatl.* 71; *Karlowa* 2, 188; *De Sanctis* 2, 66.

**Cascellius.** A. C., Jurist, geb. etwa 104, quaestor vor 73 vChr., *SC. de Orop. Bruns* 172, vgl. *Mommsen Schr.* 5, 508; trat den Triumvirn entgegen, war doch wohl praetor urb., vgl. *Krüger-Jörs*, lehnte das ihm von Augustus angebotene Consulat ab. C. war Schüler des Volcatius, *Mommsen Schr.* 7, 185. Seine Schriften waren schon zu Pomponius' Zeit nicht vorhanden, nur der *liber bene dictorum*. *Lenel, Paling.* 1, 107; *Dirksen, Schr.* 2, 435 ff.; *Ferrini, Rend. Ist. Lomb.* Ser. 2 vol. 19, 395; *Krüger* 67; *Bremer, Iurisp. anteh.* 370; *Karlowa* 1, 487; *Jörs, RE.* 3, 1634ff.

**Casilinum** (*Κασιλῖνον*; vgl. *Strabo* 237/38, 249; *Ptol. geogr.* 3, 1, 59; *CIL.* 3792), h. Capua. Am Übergang der via Appia über den Volturnus (auch Casilinus *Vib. Seq.* 4; Brücke antik, fast völlig erhalten), militärisch wichtig, ursprünglich und von der Kaiserzeit (s. *Plin. n. h.* 3, 70) ab zu Capua gehörig, 217 von Fabius besetzt, 216/15—214 punisch, dann Angriffsbasis gegen Capua, 59 colonia, 44 verstärkt (s. *Kornemann, RE.* 4, 524). Vgl. *Bartolini, L'antico C. e il primit. monastero di S. Benedetto* 1880; *Mommsen, CIL.* X 369; *Beloch, Campanien*[2] 1890, 367/69; *Hülsen, RE.* 3, 1651; *Nissen*, 2, 711/712.

**Casinum** (*Κασῖνον*; s. *ThesIL.*; *Cato r. r.* 136; *Varro, l. l.* 7, 29; *Strabo* 237; *Greg. M. dial.* 2, 8; 2, 35), h. San Germano, Cassino, im Volskergebiet in Latium adiectum, am Fuße des monte Cassino, an der via Latina, selten erwähnt, zB. zum hannibalischen Krieg (*Liv.* 22, 13), praefectura, dann municipium, in der Kaiserzeit colonia. Reste: Amphitheater (*CIL.* X 5183), Theater, Tempel, Stadtmauern. S. *Notscavi* 1876, 92f. Inschriften: *CIL.* X 5159/5330 u. 382/86; *Ephep.* 8, 1899, 588/903; *IG.* XIV 903. Vgl. *Mommsen, CIL.* X 509; *Hülsen, RE.* 3, 1651/52; *Nissen* 2, 679/80.

**Caspii** (s. *Herod.* 3, 92/93) nichtarische Völkerschaft am Kaspischen Meer zwischen Kyros und Araxes im Mündungsgebiet, in der 11. Satrapie des Perserreiches (s. *Prášek, Gesch. d. Meder* u. *Perser* 1, 1906, 47; 2, 1910, 57), zu Strabos Zeit (s. *Strabo* 502, 514, 517, 520, vgl. ferner *Neumann, Herm.* 19, 1884, 172) vom Meer abgedrängt. Vgl. *Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr.* 1878, 83. — Caspii montes, Grenzgebirge zwischen Armenien und Medien (*Ptol. geogr.* 5, 13, 3 u. *pass.*), bis nach Parthien zu, daselbst die *Κάσπιαι πύλαι* (*Strabo* 60, 525; *Plin. n. h.* 6, 43 ua.), h. Tengi Sirdara, im Altertum häufig mit den Portae Caucasiae verwechselt (s. zB. *Plin. n. h.* 6, 30), im weiteren Sinne das ganze Gebirgsgebiet südlich vom Kaukasus bis nach Hyrkanien (*Strabo* 91, 514; vgl. auch *ThesIL. Suppl. Nom. propr.* 1910, 230, 62ff.)

**Imp. Caes. M. Cassianius Latinius Postumus Aug.** Name, Inschriften, Münzen: *ProsRom.* 1, 309, 397; *Stein, aO.* Von niederer Herkunft, Feldherr des Gallienus am Rhein, erhob sich gegen ihn in Cöln Ende 258 oder Anf. 259 nChr. als Kaiser, schaffte Ordnung und Ruhe in Gallien, restitutor Galliarum, schlug die Germanen, fünfmal cos., kam nach zehnjähriger Regierung in einem Soldatenaufstand um 269, als er gegen den Empörer Lollianus zog. Vgl. Triginta tyranni. Trebellius Pollio (*trig. tyr.*) lobt ihn außerordentlich, Kritik der Überlieferung: *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 208, sehr genau *Stein, RE.* 3, 1656f. *Mommsen RG.* 5, 149f.; *Schiller* 1, 827f.

**Cassianus.** Gallischer Theologe zu Augustins Zeit, geb. 360 und mit der Bildung seiner Zeit ausgerüstet. Er hielt sich einige Zeit im Kloster zu Bethlehem auf und widmete sich 385 der ägyptischen Askese. 400 Diaconus in Konstantinopel. Aufenthalt in Rom, danach Gründung eines Männer- und Frauenklosters in Massilia. † ca. 435. Werke: 1. *De institutis coenobiorum et de octo principalium vitiorum remediis libri XII.* 2. *Conlationes* (24 Bb.). Ausgabe v. *Petschenig* 1886; 1888. — *Jülicher, RE.* 3, 1668f.; *Jordan GAL.* 51.

**Cassiodorus,** auch Cassiodorius (Flavius Magnus Aurelius), aus Bruttium, geb. ca. 490 nChr., unter Theoderich Quaestor, 514 Konsul, später magister officiorum; unter Athalarich 533 praefectus praetorio, was er auch noch unter Vitiges war; danach ging er zu den Oströmern über. Auf dem Erbe seiner Familie bei Squillacium gründete er das Kloster „Vivarium", dessen Mönche er auch zu literarischer Tätigkeit anhielt. Schriften: *Reden auf Könige und Königinnen* (nur in Bruchstücken erhalten); *Chronica*; *historia Gothica* in 12 Büchern (erhalten nur in Jordanes' Bearbeitung), eine offiziöse Rechtfertigungsschrift für die gotische Herrschaft; *Variae*, deren 12 Bb. (bis zum Jahre 537) ein 13. *de anima* angeschlossen war. Aus der Zeit der Klostergründung erhalten: *Kommentare zu den Psalmen*; *institutiones divinarum et humanarum litterarum* (2 Bb.); *complexiones in epistolas Pauli*; *de orthographia* (Anleitung für die abschreibenden Mönche; ed. *Keil, Grammat. lat.* 7, 143ff.). Gesamtausgabe von *Migne, Patrol. lat.* 69; 70. Einzelnes: *MGHAA.* 12, 1ff. (*Var.* ed. *Mommsen*); 465ff. (*Fragmente der Reden* ed. *Traube*); 11, 120ff. (*Chronica* ed. *Mommsen*). Vgl. *Usener, Anecdoton Holderi* 1877; *Hartmann, RE.* 3, 1672ff.; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalt.* 36ff.

**Cassius,** plebeisches Geschlecht (*Tac. ann.* 6, 15; *RE.* 3, 1678ff.), Praenomina C., L., Q., in späterer Republik Beiname Longinus. Stammbaum *Drumann-Groebe* 2, 93. Münzen: *Babelon* 1, 324f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 80f.; 32, 1900, 37f.; *Mommsen, ZNum.* 2, 1875, 42; *Fischer, WienNumZ. NF.* 1, 1908, 123. — 1. Arzt in Rom unter Augustus und Tiberius, von Celsus lobend erwähnt („ingeniosissimus saeculi nostri medicus") s. *Wellmann, RE.* 3, 1678/79. —

2. *Ἰατροσοφιστής*, Verf. von *Ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα φυσικά*, frühestens 3. Jahrh. nChr. — 3. C. C., Vorname: *Mommsen*, *AthMitt*. 16, 1891, 96. 104; procos. Asiae seit 90 vChr., *Waddington* F. n. 9, drängte Nicomedes von Bithynien zum Krieg gegen Mithradates. *Drumann-Groebe* 2, 97. 133ff. 545f. — 4. C. Apronianus, Vater von n. 7, procos. Lyciae Pamphyliae, legatus Ciliciae vor 182, cos. suff., leg. Dalmatiae. *Groag*, *RE*. 3, 1681, 27, *Suppl*. 1, 277. — 5. Avidius C. s. Avidius n. 1. — 6. C. Chaerea, cognomen *Schulze*, *Eig*. 354, centurio im germanischen Heere 14 nChr., Tribun der Praetorianer unter Gaius, der ihn als Weichling (Priapus, Amor) verspottete, vgl. *Havet*, *RPhil*. 22, 1898, 177f., tötete den Kaiser am 24. Jan. 41, von Claudius hingerichtet. *Stein*, *RE*. 3, 1683; *Schiller* 1, 312. 315. — 7. C. Dio Cocceianus s. Dio. — 8. C. Dionysius aus Utica, Übersetzer und Bearbeiter von Magos Werk über die Landwirtschaft (88 vChr.) s. *Wellmann*, *RE*. 3, 1722. — 9. C. Felix, afrikanischer Arzt aus Cirta, Anhänger der dogmatischen Schule, verfaßte 447 nChr. eine Schrift *De medicina*, die nach der im *cod. Paris. lat*. 6114 erhaltenen Subskription eine Übersetzung aus dem Griechischen (besonders nach *Galen*) ist. Die Schrift behandelt die Pathologie und Therapie der wichtigsten Krankheiten in 82 Kapiteln. Über die Sprache, welche sich mit der des *Cael. Aurelianus* nahe berührt, vgl. *Wölfflin*, *S.-Ber. Ak. Münch*. 1880, 384. Ausgabe von *VRose* 1879. Vgl. *Rose*, *Anecdota* 2, 115, 167, 177; *Herm*. 8, 1873, 42. — 10. L. C. Hemina, ältester, wenig bekannter römischer Annalist, nur von Plinius (und von Varro) direkt benutzt, s. *Schanz* 1, 1³, 267; *HRR*. 1, 95ff., *fr*. p. 68ff. — 11. C. C. Longinus, trib. pl. 178 vChr., praetor urb. 174, X vir für Ackerverteilung 173, cos. 171, kämpfte gegen Senatsbefehl in Makedonien, bedrückte die Karner, Kelten, Istrier, die der Senat zu schützen versprach, *Neumann*, *RGesch*. 1, 64f., censor 154, seinen und des M. Messalla Theaterbau ließ der Senat niederreißen als Sitten gefährdend. *Münzer*, *RE*. 3, 1726. — 12. C. C. Longinus, Münzmeister um 104 vChr., *Mommsen RMW*. 538, 134, cos. 96 (älteste Gladiatorentessera, *Mommsen*, *Herm*. 21, 1886, 273. 320, vielleicht auch bei *Licinian*. 28 B. genannt). — 13. C. C. Longinus, Münzmeister um 83 vChr., *Mommsen RMW*. 608, 238; *Willers*, *Kupferpr*. 1909, 71. 79, cos. 73 (SC. de Oropiis, *Bruhns* 172), procos. Galliae cisalpinae 72, bei Mutina von Spartacus geschlagen, 70 Zeuge gegen Verres, unterstützte 66 Manilius' Antrag (ist nicht, wie *Kloevekorn*, *De proscript*., *Diss. Königsb*. 1891, 31 meint, der 43 proskribierte Consular Varus. *Lanciani*, *Le acque e gli acq*. 294, n. 40). *Drumann-Groebe* 2, 98. — 14. C. C. Longinus, der Caesarmörder, geb. vor 85 vChr., als quaestor des Crassus 54 gegen die Parther, sicherte nach der Niederlage bei Carrhae Syrien, blieb dort pro quaestore 52/1, siegte über Pacorus, *Cic. ad Att*. 5, 20, trib. pl. 49, befehligte im Bürgerkriege Pompeius' Flotte in den syrischen Gewässern. Der bei *Dio* 42, 6, 3; *Sueton*. *Caes*. 63 genannte L. C., der nach Pharsalos sich im Hellespont Caesar ergab, ist weder dieser C. noch ein Bruder (*Fröhlich*, *RE*. 3, 1728f.), vgl. *Drumann-Groebe* 2, 543f.; 3, 633f., sondern irgend eine andere Persönlichkeit, *Judeich*, *Caesar im Orient*. *Diss. Straßb*. 1884 (*Lpz*. 1885) 60. Nach der Schlacht bei Pharsalos ging C. Frühjahr 47 nach Rhodos, verständigte sich in der nächsten Zeit mit Caesar, 44 praetor peregrinus, sollte wegen des geplanten Partherkriegs Syrien verwalten. Nach *Plutarch* und *Appian* stiftete C. die Verschwörung gegen Caesar an, nach *Dio* M. Iunius Brutus (s. *ebd*.), auch *Nic. Dam*. hebt C. nicht hervor, vgl. *OESchmidt*, *JbbPhil*. *Suppl*. 13, 1882, 679. C. verließ nach dem Mord Anfang Juni Rom, blieb in Latium und Campanien, vom Senat beauftragt in Sicilien Getreide zu kaufen, bekam 1. Aug. die Provinz Cyrenaica, Antonius' Edikt gegen ihn und Brutus, Antwort 4. Sept., dann C. nach Syrien. Der Senat überließ ihm nach der Niederlage des Antonius die Provinz und den Krieg gegen den geächteten Dolabella (s. Cornelius n. 28). C. schlug ihn, vereinigte sich mit Brutus in Smyrna, eroberte Rhodos, strafte es furchtbar, ebenso wie Brutus Lykien, in Sardes Anfang 42 beide als Imperator von den Soldaten begrüßt, *Hill*, *Hist. Rom. coins* 121, marschierten nach Europa, bei Philippi (s. *ebd*.) geschlagen, C. ließ sich, da die erwartete Siegeskunde von Brutus nicht schnell genug eintraf, vom Freigelassenen Pindarus töten. Zur Kritik *RE*. 3, 1734ff. Im Altertum gefeiert, Brutus soll C. Romanorum ultimum genannt haben, *Tac. ann*. 4, 34. Verheiratet war C. mit Iunia Tertia (Tertulla), Schwester des M. Brutus. — Quellen: *Plut*., *Crass*., *Brut*., *Caes*. *Dio*. *B*. 40—47; *Appian*, *b. c*. *B*. 2—4 bevorzugt C., *Plutarch* den Brutus. *Hinz*, *Progr. Ottensen* 1891. Bildnis *Bernoulli* 1, 195; *Roßbach*, *NJbb*. 3, 1899, 60. — Lit. *Schiller* 1, 11f. 45. 65f. 72 uö.; *Drumann-Groebe* 2, 98f. 127ff. uö.; *Ihne* 7, 111. 217. 319f. 333; 8, 68 *pass*.; *Ranke*, *Weltgesch*. 2, 1, 323f. 354ff.; *Gardthausen* 1, 60f. 151f. 173; *Schürer* 1, 310f. 350f.; *Fröhlich*, *RE*. 3, 1727ff. — 15. C. C. Longinus, Nachkomme von n. 14, Tochtersohn des Q. Aelius Tubero, Urenkel des Serv. Sulpicius Rufus. Münzen: *ProsRom*. 1, 314, 428, praetor urb. etwa 27 nChr., *Girard*, *ZSRG*. 14, 1894, 27; *Lenel*, *Ed. perp*. 399, 1, cos. suff. 30, procos. Asiae 40/1, *WaddingtonF*. n. 80, sollte von Gaius getötet werden, legatus Syriae 45/9, *Schürer* 1, 334f., später in Rom erblindet, unter Nero vom Senat als Nachkomme des Caesarmörders verbannt nach Sardinien, von Vespasian zurückgerufen. *Schiller*, *Nero* 118. 153. 193; *Mommsen*, *Ind. Plin*. 406. C. war ein ausgezeichneter Jurist, Schüler des Masurius Sabinus, nach ihm Haupt der Schule, die daher auch Cassiani genannt wurde. Hauptwerk die *libri iuris civilis* (wenigstens 10); Reste bei *Lenel*, *Paling*. 1, 109ff. 277. — Lit. *Karlowa* 1, 691; *Krüger* 147. 154ff.; *Kipp* 120; *Jörs*, *RE*. 3, 1736f. — 16. L. C. Longinus, ließ als praetor 66 vChr. widerrechtlich den Prozeß des C. Cornelius nicht zu, Catilinarier, sollte Rom in Brand stecken, abwesend zum Tode verurteilt. *Ihne*, 6, 248. 256; *Münzer*, *RE*. 3, 1738, 64. — 17. L. C. Longinus, Bruder von n. 14, Denare: *Mommsen RMW*. 636, 279; *Babelon* 1, 332; kämpfte im Bürgerkriege für Caesar in Thessalien und Griechenland, *CIL*. I 618, trib. pl. 44, viell. Gesetz über Patrizierernennung, *Mommsen RF*. 1, 175,

Gegner des Antonius, 41 begnadigt. *Ihne* 7, 80; *Drumann-Groebe* 2, 128ff. — 18. L. C. Longinus, Bruder von n. 15., cos. 30 nChr., Anhänger Seians, hetzte gegen Drusus, durch Tiberius 33 mit Drusilla verheiratet, die Gaius von ihm schied, *Suet. Calig* 24. Charakteristik: *Tac. ann.* 6, 15. *Groag, RE.* 3, 1740. — 19. Q. C. Longinus, Münzmeister, *Mommsen RMW.* 635, 278, des Pompeius quaestor in Spanien 54, plünderte die Provinz, trib. pl. 49, verließ 7. Jan. mit M. Antonius (s. Ant. n. 7) Rom, mit Caesar zurück und nach Spanien, propraetor von Hisp. ult. (Berichte *RE.* 3, 1741, *Judeich, Caesar i. Orient, Diss. Straßb.* 1884 [*Lpz.* 1885], 191ff.), Imperatortitel, verursachte durch seine Erpressungen eine Empörung der Provinzialen, sollte Juba 48 bekriegen, die Legionen in Ilipa und Corduba empörten sich, C. in Ulia von seinem Quästor Marcellus (*RE.* 3, 1741. 2770) eingeschlossen, durfte abziehen, das Schiff ging 47 unter. *Ihne* 6, 542. 551f.; 7, 4; *Drumann-Groebe* 2, 129ff. — 20. L. C. Longinus Ravilla (Beiname von der Farbe der Augen: *Festus* 273. 274), trib. pl. 137 vChr. (s. Lex n. 23) cos. 127, censor 125, leitete die aqua Tepula nach Rom, als Richter gefürchtet (seine Frage: Cui bono?), richtete auf Wunsch des Volkes im Vestalinnenprozeß 113. *Cichorius, Lucilius* 1908, 340f.; *Mommsen StR.* 2, 664; *Drumann-Groebe* 2, 95ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 141, 221f. 310. — 21. C. C. Parmensis, Caesarmörder, schließlich auf seiten des Antonius. Dichterisch tätig *Horat. ep.* I. 43. — 22. C. Severus s. Severus. — 23. Sp. C. Vecellinus (Vicellinus, Name: *Mommsen RF.* 1, 107; 2, 153), cos. 502, 493, 486 vChr., triumphierte über die Sabiner (Aurunker ?), war magister equitum des ersten Diktators, weihte den Cerestempel, *Mommsen RF.* 2, 174, *RMW.* 612, 245, schloß 493 den berühmten Vertrag mit dem latinischen Bunde. *Zöller, Latium und Rom,* 1878, 40f.; *Mommsen StR.* 3, 611; *Binder, Plebs* 1909, 332. Nach Kämpfen mit Volskern und Hernikern 486 erhielten sie ein foedus aequum, zur Überlieferung: *Schwegler* 2, 333; *Münzer, RE.* 3, 1750; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 138f. (Analect.); *Mommsen RF.* 2, 153ff.; *Nitzsch, Annalistik* 1874, 84. C. soll, weil er bei der Verteilung des den Hernikern abgenommenen Gebiets Bundesgenossen zulassen wollte, angeklagt (*RE.* 3, 1750ff.; 6, 1873) und hingerichtet sein (Rechtsspruch des Vaters ?). Nach *Niebuhr* 2, 190; *Schwegler* 2, 463; *Mommsen RF.* 2, 164, vgl. *Münzer aO.* 1750 ist die Erzählung ebenso wie die von Maelius, Manlius Cap. ein Reflex späterer Ereignisse (C. Sempr. Gracchus, Livius Drusus). Vgl. *Lange* 1[3], 608; *Soltau, Anf. d. röm. Geschtschreib.* 1909, 121f.; *Meyer* 2, 812; *Herzog* 1, 167; *Bertolini, Saggi crit.* 1883, 67f. Kern der Berichte bleibt, daß C. in Verdacht kam, nach Alleinherrschaft zu streben und trotz früherer Verdienste hingerichtet wurde. *Ihne* 1[2], 161f.; *Pais* 1, 1, 431f. 504f., 1, 2, 324ff.; *DeSanctis* 2, 9f. 96f. uö.; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 346 (zu Diodor).

**Cassivellaunus** (Casi-; s. *Holder, ThesIL.*), britannischer Fürst im Gebiet der Catuvellauni nördlich der Themse, Führer der Britannier gegen Caesar 54 vChr. Vgl. *Holmes, Ancient Britain and the invasion of Julius Caesar* 1907, *pass.*

**Castelle** s. Heerwesen, Limes, Saalburg.

**Castor, Pollux** s. Dioskuren.

**Castorius,** als Quelle im Cosmographus Ravennas (*Teuffel* 2[6], 1296/98) genannt, irrtümlich von *Miller, Die Weltkarte des C.* 1888, 40f., als Urheber der Peutingerschen Tafel (*s. ebd.*) angesehen. S. *Hirschfeld, BphW.* 1888, 624/634; *Partsch, DLZ.* 1888, 1533/34.

**Castra** s. Heerwesen.

**Castulo** (*Κασταλών, Καστλών* uä.; vgl. *Polyb.* 10, 38. 11, 20; *Liv.* 24, 41, 7; *Strabo* 148; *Plin. n. h.* 3, 17. 29; *Ptol. geogr.* 2, 6, 58; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, alte und blühende Stadt Spaniens in Hispania Tarraconensis, an der Grenze der Baetica, Vorort der Oretaner, Zentrum eines wichtigen Bergwerksbezirkes (Silber- und Bleifunde) und in wichtiger Verkehrslage an der Straße Gades-Pyrenaeen, genannt 217 und 214 und später zu den römischen Kämpfen in Spanien, in der Kaiserzeit municipium. Bedeutende antike Funde. Inschriften: *CIL.* II 3264/3326. 5907/15; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 36, 1900, 505f.; *Ephep.* 9, 1903, p. 128. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 440; *RE.* 3, 1778/80.

**Catalaunici campi** s. Remi.

**Catalepton** s. Vergilius.

**Catenen** (Kettenkommentare) heißen Zusammenstellungen von exegetischen Auslegungen der Kirchenväter. Diese umgeben entweder den Text oder, größeren Umfangs, folgen ihm. Der erste Catenenschreiber Prokopios von Gaza (ca. 528). *Karo-Lietzmann, Catenarum gr. catalogus* 1902; *Jordan GAL.* 412f.

**L. Catilina** s. Sergius.

**Catilius,** 1. früherer Name des Kaisers Marc Aurel. — 2. L. Cat. Severus, cos. I suff. unter Traian, cos. II 120, legatus Syriae seit Herbst 117, procos. Asiae unter Traian oder Hadrian, praef. urbi 138, hoffte Nachfolger Hadrians zu werden, deshalb abgesetzt. *Mommsen, Ind. Plin.* 406; *Weber, Hadrian* 1907, 54. Anders *Stech, Klio,* 10. Beih. 1912, 42f. Vater von P. Calvisius Tullus (Calv. n. 8), *ProsRom.* 1, 319, 463.

**Catillus,** Sohn des Amphiaraos, ging nach Italien und erzeugte Tiburtus, Coras, Catillus, die nach Vertreibung der Sicaner Tibur gründeten (*Serv. Verg. Aen.* 7, 670 ua.). *Peter* bei *Roscher* 1, 856f.

**Ti. Catius Caesius Fronto,** cos. suff. Oct. 96, sprach im Senat 99 für Marius Priscus, 103/04 für C. Iul. Bassus, um 107 für Varenus Rufus; vielleicht der von *Martial* 1, 55, 2 gelobte Fronto. *Ind. Plin.* 406; *Henzen, Acta Arv.* 182; *vPremerstein, Herm.* 43, 1908, 321ff.

**Cato** s. Porcii.

**Catugnatus** (s. *Holder*), *στρατηγός* der Allobroger bei ihrem Aufstand gegen Rom 61 vChr. (*Cass. Dio* 37, 47/48; *Liv. epit.* 103). S. *Hirschfeld, CIL.* XII 1888, p. 218a; *Garofalo, Gli Allobroges* 1895, 67; *Münzer, RE.* 3, 1795.

**Catullus** (C., nicht Q., Valerius), geb. 84 (nicht 87, wie *Hieron. Euseb.* ed. *Schöne* 2, 133 will), in Verona (*Mart.* 14, 195; *Ovid. am.* 3, 15, 7; vgl. *Cat.* 67, 34), von angesehener, wohlhabender (Landhaus auf Sirmio: *carm.* 31) Familie, die in Gastfreundschaft mit Caesar stand (*Suet. div. Iul.* 73). C. früh in Rom, Liebschaft mit „Lesbia", deren wahrer Name Clodia

(*Apul. apol.* 10) war. Clodia, die zweite Schwester des Tribunen P. Clodius Pulcher, geb. 95/94, also 10—11 Jahre älter als C., höchst sittenlos, lebte im Inzest mit ihrem Bruder (*Cic. pro Cael.* 13, 31f.; 32, 78; in dieser Rede viel Belastungsmaterial für Cl.); verheiratet war sie mit Q. Caecilius Metellus Celer, der im J. 59 plötzlich, wie man glaubte, an Vergiftung starb. Das Verhältnis C.' zu ihr begann bei Lebzeiten ihres Mannes. C. hatte aber wenig Glück mit ihr, nach mannigfachen Hoffnungen, wieder das alte Liebesleben mit ihr führen zu können (*carm.* 107; 109), endliche Entsagung (58; vgl. das berühmte 76). C. verreiste, ging im J. 57 mit Helv. Cinna in der Cohors des Memmius, des Proprätors von Bithynien, nach jener Provinz, besuchte hier seines Bruders Grab (101). Danach widmete er sich der Politik, jedoch ohne ein Amt zu bekleiden; seine Polemik gegen Caesar und Mamurra (letzteren nannte er auch Mentula) zeigen 57; 93; 29; auch nach seiner Versöhnung mit Caesar griff C. den Mamurra weiter an 94; 105; 114f. Todesjahr C.' unbekannt, ca. 54; jedenfalls starb der Poet in jungen Jahren (*Ovid. am.* 3, 9, 61 f.). — Seine Gedichte bei Lebzeiten einzeln ediert, zB. 61; 66; 68, nicht als Sammlung. Drei Teile zu unterscheiden, ein größerer mittlerer Teil; vor ihm und hinter ihm zwei kleinere; iambische und äolische Maße gehen voran, distichische Epigramme folgen. Mit 61 beginnen die größeren, nach 68 die kleineren distichischen. Neben älteren römischen (*Fröbel, Ennio q. debuerit C. Diss. Jena* 1910) vielfach griechische Vorbilder: 66 aus Kallimachos übersetzt (*Schneider, Callimachea* 2, 144 ff.), desgleichen wohl 63; die Epithalamien 61 f. sehr griechisch, 62 vielleicht der Sappho nachgebildet wie 51, nach alexandrinischer Vorlage wohl wieder 64. Sehr oft behandelt die große Elegie 68, wo die Frage, ob 2 (3?) Gedichte (nach V. 40) angenommen werden müssen oder Einheit herrscht, noch vielfach bewegt wird. — Großer Nachruhm des Dichters, Lob bei Properz und Ovid, namentlich bei Martial, auch Quintilian und Plinius d. J. Im Mittelalter wenig gelesen (doch von Rather von Verona). Erst im 14. Jahrh. wächst die Kunde von C. wieder, die erste unserer Hss. 1375 geschrieben: cod. Sangermanensis 1165 = Paris. 14137, die jedoch erst im 19. Jahrh. wirkliche Würdigung fand, nachdem Lachmann C. aus jungen codd. ediert; 1867 ein Oxoniensis sive Bodleianus bekannt geworden, den bes. Baehrens verwertete, 1896 ein cod. Romanus = Vat. Ottobon. 1829 (vor 1406 geschrieben) von Hale entdeckt. Vgl. *Morgenthaler, De Cat. codic. Diss. Straßb.* 1909. Ausgaben: *Lachmann* 1829 (1861; 1874); *Schwabe* 1866; 1886; *Ellis* mit Kommentar 1867 (1878); 1889; Text 1906; *Baehrens* 1876 (besorgt von *KPSchulze* 1893); *Riese* 1884. Mit Tibull und Properz: *Haupt-Vahlen-Helm* 1912; Kommentar von *Friedrich* 1908. Index von *Wetmore* 1913. Vgl. *Schanz* 1, 2, 66 ff.; *Crusius, RE.* 5, 2290 ff. Viel Material in *Friedrichs* Kommentar.

**Catuvolcus,** neben Ambiorix Führer der Eburonen 54, tötet sich 53 (*Caes. b. Gall.* 6, 31, 5). *Münzer, RE.* 3, 1799.

**Caudium** (*Horat. sat.* 1, 5, 50; *Strabo* 249, 283; *Ptol. geogr.* 3, 1, 67; vgl. *ThesIL.*), h. Montesarchio, samnitischer Ort, in römischer Zeit municipium, von Augustus zum Stadtgebiet von Benevent geschlagen, Straßenstation in der Kaiserzeit; in der Nähe die furculae Caudinae, Ort der Einschließung des römischen Heeres 321 vChr. (*Liv.* 9, 2f., 27, 1 uö.). Zur Topographie der Ereignisse: *Daniele, Le forche Caudine* 1778 u. 1811; *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 4f. *Stürenburg, Zu den Schlachtfeldern am Trasimen. See und in den Caudin. Pässen, Progr. Lpz. Thomas-Schule* 1889; *de Sanctis* 2, 1907, 309f. Inschriften: *CIL.* IX 2161/93, 6293/94; *Ephep.* 8, 1899, 815. Vgl. *Mommsen, CIL.* 198, 673; *Hülsen, RE.* 3, 1802/04; *Nissen* 2, 807/810.

**Caulonia** s. Kaulonia.

**Ceionius** (Caeionius), röm. Geschlecht. 1. M. (C.) Civica Barbarus, cos. 157 nChr., Name *vRohden, RE.* 3, 1828, 4, Sohn des folg. — 2. L. Cei. Commodus, cos. 78 nChr., wohl Vater des cos. 106 nChr., vielleicht legatus Syriae, *Dieudonné, Rnum.* 13, 1909, 182 ff.; *Stech, Klio* 10. Beih. 1912, 11, Großvater des folg. — 3. L. C. Commodus, nach Adoption 136 durch Kaiser Hadrian: L. Aelius Caesar; Name (*Farquharson, Class. Quat.* 2, 1908, 1 ff.), Inschriften, Münzen *ProsRom.* 1, 326, 503, *RE.* 3, 1829, *ebd.* Stammbaum; nach *Mommsen* zu *CIL.* X 6706 Stiefsohn des C. Avidius Nigrinus (*s. ebd.*). C. war cos. 136. 137, befehligte in Pannonien (*Eckhel* 6, 526, *CIL.* III 4366. 10366), starb 1. Jan. 138 am Blutsturz, beigesetzt im Mausoleum Hadriani *CIL.* VI 985. *Schiller* 1, 626; *Jäkel, Klio* 12, 1912, 121 f.; *Carcopino, Mél. ArchHist.* 31, 1911, 196. Sein Sohn — 4. L. Cei. Commodus = L. Aelius Aurelius Commodus = Imp. Caes. L. Aur. Verus Aug. geb. 15. Dez. 130, die verschiedenen Namen, Laufbahn bis 161 (*ProsRom.* 1, 328, 504, vgl. *Stein, RE.* 3, 1834 f.), adoptiert von Ant. Pius (s. Aurelius n. 21) 25. Febr. 138, der jedoch Marcus bevorzugte (auch nicht Caesar, nur Augusti filius), von diesem 7. März 161 als Mitregent eingesetzt, zog recht langsam gegen die schon in Syrien eingefallenen Parther, die Attidius Cornelianus (*s. ebd.*) geschlagen hatten. Bellum Armeniacum, Parthicum, Medicum, 161—166, zur Bezeichnung *Stein aO.* 1842, *ebd.* Chronologie, *Ritterling, RhMus.* 59, 1904, 186f. Während Verus in Antiochia üppige Feste feierte, eroberte M. Statius Priscus (*s. ebd.*) 163 Artaxata, Einsetzung des Sohaemus als König von Armenien 164, *Mommsen RG.* 5, 407, siegte Avidius Cassius (s. Avidius 1) in Syrien und Mesopotamien. V. ließ sich genügen, Volagases IV. (III.) zum Frieden zu bewegen, abgeschlossen 166, Osroene wurde Klientelstaat, Carrhae Colonie, (Münzen), zu *Aristides, or.* 23, 454 *D. Schmidt, RhMus.* 48, 1893, 57 f., Mesopotamien Provinz; V. triumphierte in Rom Sommer 166, im Spätherbst mit Marcus in den Markomannenkrieg, erkrankte auf der Fahrt von Concordia nach Altinum mit ihm Anfang Febr. 169, starb nach 3 Tagen. Törichte Verdächtigungen der Faustina, Lucilla, des Marcus deshalb (*Vita*). Im Grabmal Hadrians beigesetzt, konsekriert. Consulate 154. 161. 167. Nachweise anderer Titel und der Siegerbeinamen *Stein, RE.* 1839f. 1848. Verheiratet seit 164 mit Lucilla (s. Annius n. 22). Bildnisse *Bernoulli* 2, 2, 205 f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 148; 2, 484, 661.

Hauptquellen s. Annius n. 17. Biographie von *Capitolinus* vgl. *Rübel, De fontibus quat. prior. hist. Aug. script. Diss. Bonn* 1872; *Schulz, Antonine* 1907, 56ff. 240., dazu *Weber, GGA.* 170, 1908, 957; *Dreinhöfer, De font. et auctor. vit. quae fer. Spart., Capitol., Gall., Lampr. Diss. Halle* 1875; *Fronto, ep. pass.*; *Dio Epit.* Buch 70.71. Inschriften. Papyri bei *Stein aO.* Gesetze *Haenel* 114f. Münzen *Eckhel* 4, 76; 7, 87f.; *Cohen* 3², 170f.; *Mionnet* 6, 319f.; *Suppl.* 9, 99f. Lit. (vgl. Annius n. 17) *Schiller* 1, 634f.; *Herzog* 2, 381f. 405f. 438f.; *Gutschmid, Iran*, 1888, 147f., *Mém. Ac. Pétersbourg* 35, 1887, 29. Genaue Nachweise *Stein, RE.* 3, 1832f. — Sehr bedeutend ist das Geschlecht der C. auch in nachdiocletianischer Zeit. *Seeck, JbbPhil.* 141, 1890, 633, *RE.* 3, 1858f., *ebd.* 1861, *Symm.* CLXXV Entwurf eines Stammbaumes. — 5. C. Caeion. Rufius Volusianus, corrector Italiae 282 oder 283—289 oder 290, procos. Africae zw. 290/308, praef. praet. des Maxentius, besiegte den Empörer Alexander, cos. Sept. 311 nChr., doch wurden nach Maxentius' Sturz seine Würden als nichtig erklärt, fehlen daher in früheren Inschriften, durch Constantin cos. 314, praef. urbi 8. Dez. 313 bis 20. Aug. 315, praef. praet. II 321. *Borghesi* 10, 156. 496; *Seeck, Symm.* CLXXVI, *RE.* 2, 1859 unterscheidet den Ruf. Vol. praef. urbi 38. Okt. 310 bis 27. Okt. 311, doch vgl. *Mommsen, Schr.* 7, 449. — 6. Caeion. Iulianus Camenius, praef. Aegypti, praef. praet., vielleicht des Licinius, nach dessen Sturz aber von Constantin ausgezeichnet, cos. 325 nChr., praef. urbi 10. Mai 333 bis 26. Apr. 334; des Kaisers Bruder Iulius Constantius heiratete des C. Tochter Basilina, beider Sohn ist der Kaiser Iulianus. *Seeck, Lib.* 190, *Symm.* CLXXVII. — 7. Caeion. Rufius Albinus, Sohn von n. 5, cos. 335, praef. urbi 30. Dez. 335 bis 9. März 337, *Seeck, Herm.* 19, 1884, 196. *Mommsen Schr.* 7, 450. — 8. C. Caeion. Rufius Volusianus (Lampadius, *Seeck, Herm.* 18, 1883, 293), *CIL.* VI 30966. 31963, Enkel von n. 5; vgl. *Ammian.* 27, 3, 5f., praef. praet. Italiae 355 nChr., praef. urbi 365, entfaltete große Bautätigkeit, brachte seinen Namen oft an Bauwerken an, mußte wegen Eigenmächtigkeit abdanken. *Borghesi* 10, 519. 797; *Seeck, Symm.* CLXXVIII. — 9. Publilius C. Iulianus, mütterlicherseits Oheim des Kaisers Iulianus, hatte 355 nChr. wohl die cura statuarum inne (*CIL.* VI 1159; XI 4118), corrector Tusciae et Umbriae, zwischen 354/62, unter Iulian comes Orientis, trat wieder zum Heidentum über und bekämpfte die Christen scharf, besonders als 22. Okt. 362 der Apollotempel in Daphne bei Antiocheia abbrannte, schloß und schändete die Kirche, ließ den Presbyter foltern, starb 40 Tage später, 9. März 363. *Seeck, Symm.* CLXXV, *Lib.* 189; *Cantarelli, DiocIt.* 1903, 114. — 10. Caeion. Rufius Albinus, praef. urbis Romae 389/91 nChr. (*CIL.* VI 3791), iterum vice sacra iudicans, doch ist unbekannt, welches frühere Amt gemeint ist. *Seeck, RE.* 3, 1864, 33; *Rauschen, Jahrb. unter Theod.* 1897, 304. — 11. Caecina Decius Albinus, consularis sexfascalis prov. Numidiae Constantinae, verwaltete 397/8 nChr. Campanien, vielleicht als procos., quaestor sacri palatii bis wenigstens 399, praef. urbis Romae 401/02. *Seeck, Symm.* CLXXIV, *RE.* 3, 1865; *Fiebiger, ÖsterrJh. B.* 5, 1902, 46. — 12. Caec. Dec. Aginatius Albinus, praef. urbi 414, praef. praet. Italiae 443/48, cos. 444, patricius seit 446. *Borghesi* 10, 618ff. 736. 800; *Seeck, Symm.* CLXXIX.

**Celerinus** (*Claudian. epith. Pall.* 25, 72, p. 304 und *Birt proleg.* XLVf.), praef. Aegypti 282/83 nChr., lehnte die Erhebung zum Kaiser ab. *Cantarelli, MemAccLinc.* 12, 1906, 117.

**Celsus,** auch häufiges cognomen. 1. C., Freund Ovids (*ex Ponto* 1, 9. *Graeber, Quaest. Ov. Progr. Elberfeld* 1881). — 2. Albinovanus, Freund des Horaz (*epist.* 1, 3, 15; vgl. *Kießling-Heinze* dazu). — 3. A. Cornelius C., Verfasser eines enzyklopädischen Werkes: „*Artes*" (s. Cato, Varro), aus den letzten Regierungsjahren des Tiberius. Inhalt: Landwirtschaft, Medizin, Kriegswissenschaft, Rhetorik, Philosophie und Jurisprudenz. Den Anfang bildeten 5 Bb. über Landwirtschaft, hauptsächlich nach *Hygin. de agricultura.* Erhalten die folgenden 8 Bb. *Medicinae.* C. Laie wie Plinius; die Sprache, Cicero nahestehend, einfach, schön, bisweilen rhythmisch stilisiert (vgl. *Norden,* 2, 923f.). Vorlage ein griechisches Kompendium aus der Zeit des Tiberius. Alle Gebiete der Arzneiwissenschaft in dem Buch, bisweilen allerdings nur kurz behandelt. Von dem Abschnitt über Kriegswissenschaft gibt *Vegetius* eine Vorstellung, der ihn durch Vermittelung des *Tarrutenius Paternus* benutzt hat. In dem philosophischen Abschnitt (6. B.) beschränkte er sich auf die Zusammenstellung philosophischer Placita nach dem Vorbilde des *Arius Didymus Περὶ αἱρέσεων.* Nicht zu verwechseln mit diesen Placita sind die von *Quintilian* (10, 1, 124) erwähnten philosophischen Abhandlungen im Sinne der Sextier. Vgl. *Wellmann, RE.* 4, 1, 1273ff.; *Schanz* 2, 424f.; *Ilberg, NJbb.* 19, 1907, 377f. — 4. ein Platoniker (nicht Epikureer) in der Mitte des 2. Jahrh. nChr., der als erster, soweit wir wissen, die Christen literarisch bekämpft hat. Sein Buch nannte er *Λόγος ἀληθής.* Aus *Origenes'* Widerlegungsversuch in 8 Büchern das Ganze einigermaßen herstellbar. *Keim, Celsus' wahres Wort* 1873 (nicht genügend); *Harnack* 1, 869. — 5. C. aus Antiocheia, Schüler des Libanios, befreundete sich 355 nChr. in Athen mit Iulian, leitete eine Rhetorenschule, wohl in Konstantinopel, von Kaiser Iulian 361/62 zum praeses Ciliciae ernannt, dann consularis Syriae bis 365. *Seeck, Lib.* 104ff. unterscheidet den C. Lehrer der latein. Grammatik in Antiocheia und den C. consularis Syriae 387 von ihm. — 6. Ragonius Vincentius C., praef. annonae 386?/389, *CIL.* VI 1759/60, *Dessau, Herm.* 24, 1889, 352. — 7. C. soll in Africa als Kaiser gegen Gallienus aufgestellt, nach 7 Tagen getötet sein. *Schiller* 1, 839; *Peter, AbhSächsGesLpz.* 27, 1909, 218.

**Cenabum** (*Κήναβον*, geringer Genabum, s. *Holder*; später Aureliani uä.: s. *Holder, ThesIL.* 2, 1904, 1488, 34ff.), h. Orléans (nicht Gien: *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 405/15), wichtiger Platz der Carnuten an einem Loireübergang, 52 Massacre der römischen Bürger daselbst, von Caesar eingenommen, 51 wichtig als militärischer Stützpunkt. Ruinen eines Amphitheaters (s. *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 73/76). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1,

3063/72. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 472; *Guerrier, Mém. Soc. Arch. Orléans* 1894, 391—555; *Raud, Les deux C.* 1904.

**Cenomani** (*Γονομάνοι, Κενομανοί*, s. *Holder, ThesIL.*; *Plin. n. h.* 3, 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 27), keltischer Gau der Transpadana zwischen Adda und Etsch, Nachbarn der Insubrer und Veneter nach der gallischen Wanderung (*Polyb.* 2, 17, 4; *Liv.* 5, 35, 1), seit ca. 400 in Italien, 225 Übergang zu Rom und diesem nach vorübergehender Untreue nach dem 2. punischen Kriege (*Liv.* 31, 10; Triumph über sie 197) stets treu (*Liv.* 39, 3; *Cic. Balb.* 32), 48 Bürgerrecht durch die lex Iulia. Vorort: Brixia (s. *ebd.*), zu ihrem Gebiet: Verona (s. *ebd.*), Cremona (s. *ebd.*; vgl. *Plin.*, *Ptol. aO.*), Mantua (s. *ebd.*), Tridentum (s. *ebd.*). Vgl. *Mommsen, CIL.* V 1872/77, p. 327, 413, 439 (*ebd.* Inschriften, s. auch *Pais, Atti Acc. Linc., Ser.* 4. *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, *pass.*). *Hülsen, RE.* 3, 1899/1900; *Nissen* 2, 195/211. Aulerci Cenomani (*Caes. b. Gall.* 7, 75, 3; *Plin. n. h.* 4, 107; *Ptol. geogr.* 2, 8, 8) in Gallia Transalpina, Hauptort Le Mans. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 3190/96. Vgl. *Liger, La Cénomanie rom.* 1903.

**Censor, Census.** Zur Vornahme der Schatzung (census), die erst Sache des Königs, dann der Konsuln war, wurde 443 vChr. (nach *Mommsen StR.* 2, 335 i. J. 435) ein eigenes Amt zu deren Entlastung gegründet, zwei patrizische C., gewählt in Centuriatcomitien, Amtsdauer 5 Jahre (nach *de Boor* 42 erst 3, *Soltau* 4, nach *Herzog* 1, 758 f. zunächst jährig), seit 434 (Lex Aemilia) aber 18 Monate. Über Befristung des Amts und Intervallierung der Censur neue Untersuchung von *Leuze.* Erster plebeischer C. 351, seit 339 mußte einer Plebeier sein, doch das lustrum blieb bis 280 den Patriziern. Wiederholte Bekleidung seit 265 untersagt. Im Rang nach der Prätur, wurde tatsächlich die Censur das vornehmste Amt, nur Konsularen zugänglich, im Grunde unverantwortlich, ohne militärisches Imperium, ius agendi cum populo, Jurisdiction (aber Mult- und Pfandrecht); Insignien des C.: curulischer Sessel, toga praetexta, Bestattung im Purpurgewand. Amtslokale waren die villa publica auf dem Marsfelde, das Atrium Libertatis auf dem Forum, Archiv wohl im Nymphentempel. Die Censur ist von Sulla beseitigt, 70 vChr. wiederhergestellt, durch Augustus (Wahl 22 vChr.) mit dem Konsulat verbunden, später selbständig, selten vom Kaiser bekleidet, zuletzt 74 nChr. von Vespasian und Titus, der Titel nur noch bei Domitian (c. perpetuus), die Geschäfte blieben den Kaisern. — Die Ausübung der auf die Stadt beschränkten potestas censoria erforderte strengste Wahrung der Kollegialität. Befugnisse 1. Schatzung der gesamten dienst- und steuerpflichtigen Bürgerschaft (exercitus) nach Alter, Geschlecht, Stand in feierlicher contio auf dem Marsfelde, über die Regeln ihrer Amtstätigkeit und die von ihnen zu beachtenden Formen erließen die C. ein Edikt (formula census); für Kranke, Greise, Abwesende war Dispens möglich, der incensus verfiel anfangs mit Leib und Seele dem Staate. Ausführlich über die Vorgänge *Mommsen StR.* 2, 373 f. Die nach Tribus aufgerufenen Bürger hatten nach bestem Wissen (ex animi sententia) ihre Personalien anzugeben und Auskunft auch über privaten Lebenswandel (mores) hinsichtlich des Luxus, der Pflichten gegen Staat und Familie. Den C. stand eine umfassende diskretionäre Vollmacht zur Prüfung und zur Rüge (nota) zu. Es folgte die Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens; die Deklarationen (dedicare, deferre) der Bürger wurden in eine Rolle eingetragen (referre). Dabei auch Musterung der Reiterei (recognitio equitum), Vorführung der Pferde; der Nachlässige wurde zur Strafe aus der Liste gestrichen. Dann neue Feststellung der Bürger- und Steuerrolle nach Tribus, Klassen, Centurien sowie demgemäß der Aushebungsliste. Abschluß des ganzen Census durch die zur Rechtsgültigkeit nötige lustratio (s. *ebd.*). 2. Seit der lex Ovinia von 312 vChr. lectio senatus, zuerst geübt 310 durch Appius Claudius, die C. konnten jeden Senator ausstoßen (senatu movere, praeterire) und entsprechend neue annehmen. 3. Ordnung des Gemeindehaushaltes. Die C. verfügten über alles Staats- und Tempelgut, *Weber, Agrargesch.* 1891, 135 f., überwachten den guten Zustand öffentlicher Bauten (sarta tecta . . . tueri), *Mommsen aO.* 450 ff., durften Boden verkaufen unter Wahrung des Gemeindenutzens und -rechts, entschieden in solchen Streitigkeiten zwischen dem Staat und den Privaten, verpachteten die vectigalia (s. *ebd.*), ebenso auch die verschiedenen Lieferungen für den Staat (ultro tributa, *Karlowa* 1, 246 f.). Besonders wichtig die Verdingung (locatio) der Bauten in Rom (vgl. *Liv.* 39, 44; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 259 f.) und der Chausseen, Wasserleitungen; die Submissionsbedingungen, leges censoriae, vgl. *Karlowa* 2, 28 f. 43, konnte der Senat, der einen gewissen Kredit aus dem aerarium gewährte, ändern; den Zuschlag erhielt gegen Stellung von praedes praedia (s. *ebd.*) der Mindestfordernde (infimis pretiis), doch auch der Höchstbietende (summis p.); Geltung der Verträge höchstens bis zum nächsten lustrum (Bedeutung von l. *Leuze, Röm. Censur* 59 ff.), Abnahme (probatio) der Bauten für den Staat durch den Nachfolger. — Der Census war nur vor den Beamten in Rom möglich (*Liv.* 29, 37, 5, Ausnahme), erst nach dem Bundesgenossenkriege haben wohl die Municipalbürger vor der heimischen Behörde die Angaben gemacht, vgl. *Mommsen aO.* 368 f. 415. Nach Ordnung des Verfahrens 45 vChr. durch Caesars Municipalgesetz Z. 142 sollten die Oberbehörden aller Bürgergemeinden Italiens gleichzeitig mit Rom C. halten, binnen 60 Tagen seit der Benachrichtigung von Rom erledigen, die Liste 60 Tage vor Schluß des römischen C. überbringen lassen. Nach 74 nChr. fehlt jede Spur eines allgemeinen Bürgercensus. *Mommsen Schr.* 5, 276. — Nachweise von Censoren in den Gemeinden, *DizEp.* 2, 1, 175, censor perp. in Caere; wo sie fehlen, hatten die quinquennales (censoria pot.) entsprechende Befugnisse; die 130 c. in sicilischen Städten vgl. *Cic. Verr.* 2, 131 ff. In den Provinzen hatte wahrscheinlich der Statthalter jedes fünfte Jahr die Gemeinden zu veranlassen, solche Listen aufzustellen. Einen wirklichen Reichscensus gab es auch in der Kaiserzeit nicht, zu *Ev. Luc.* 2, 2 vgl. *Mon Ancyr.* p. 175. Die Reichsvermessung des Agrippa sollte auch gerechtere Steuererhebung ermöglichen. Den C. nennt *Dio* 53, 17 Recht des Kaisers, er ist in dessen Provinzen als

solches ausgeübt, in Senatsprovinzen vielleicht von dem Senat oder Statthalter kraft besonderen Mandats; in den kaiserlichen hielt ihn der Statthalter ab (auch im Titel hervorgehoben), öfter sind eigene Beamte wie censitor, legatus ad c. accipiendos o. ä. geschickt. Bis auf Hadrian sind mit dem c. nur vornehme Senatoren betraut, seitdem meist Ritter, früh schon für einzelne Bezirke Offiziere. Genaue Nachweise der Organisation, namentlich auch der Unterbeamten bei *Hirschfeld* 55f. 65ff., vgl. *CIL.* VIII 12590f. p. 1335 (*Mommsen*), und betreffs des Bureaus a censibus in Rom. Die Perioden des C. unbekannt, später vielleicht im Anschluß an die von Hadrian verordnete Revision der Steuerreste in jedem 15. Jahre. *Mommsen StR.* 2, 1015. Zur Technik des c. *Dig.* 50, 15, 4 (*Ulp.*); je ein Exemplar der Liste in Rom und in der Hauptstadt aufbewahrt. Lit. *Mommsen StR.* 2, 331ff. 1014f. uö.; *Kubitschek, RE.* 3, 1902f.; 2, 1914f.; *Lange* 1, 791f.; *Herzog* 1, 754f.; *Kalopothakes, DizEp.* 2, 1, 157f. 174ff.; *Karlowa* 1, 229f.; *Nowak, Strafverhängung d. C. Diss. Bresl.* 1909; *Leuze, Z. Gesch. d. röm. Census* 1912. Ältere Lit. bei *Schiller, Röm. Altertümer*[2] 75. 199ff.; *Willems* 250f. 455; *Humbert, Dict. Dar.* 1, 2, 989f. Listen der C. bei *de Boor, Fasti cens.* 1873; *Münzer, RhMus.* 61, 1906, 19ff. (die Jahre 131—102, lustra LIX—LXIV); *DizEp.* 2, 168f. Tabulae censoriae *Schanz* 1[3] 31. — Zu C. der Kaiserzeit noch *Garofalo, Il c. sotto l'impero, BullIst.* 13, 1901, 274ff.; *Huschke, Über d. C.* 1847; *Rodbertus, Röm. Tributsteuern seit Aug.* in *Hildebrands Jbb. f. Nat. u. Stat.* 4, 1865, 342f.; 5, 135f. 241f.; 8, 81f. 385f.; *EStoeber, Röm. Grundsteuervermessungen* 1877; *J Unger, De censibus provinciarum Rom., Lpz. Stud.* 10, 1887, 1f.; *Ritschl, Vermessung d. r. Reichs unter Aug., RhMus.* 1, 1842, 481f.; 2, 1843, 157; *Petersen, D. Kosmographie des Aug. ebd.* 8, 1853; *Müllenhoff, Weltkarte u. Chorogr. d. Aug., Herm.* 9, 1875, 182f.; *Schweder, Beitr. z. Kritik d. Chorographie d. Aug.* 1878; *Legnazzi, Del catasto rom.* 1886; *Cuntz, Agrippa u. Aug. als Quell. d. Plinius* 1890; *Huschke, Über den C. z. Z. der Geburt J. Chr.* 1840; *Zumpt, Geburtsjahr Christi* 1869.

**Censorinus,** grammatischer Schriftsteller (*Prisc. gramm.* 2, 13, 19) des 3. Jahrh., Verfasser einer Schrift *de accentibus* (*Prisc. gramm.* 3 p. 27, 23; 3 p. 45, 47; vgl. *Schöll, Act. soc. philol. Lips.* 6, 1876, 9/11) und des bis auf den Schluß erhaltenen *liber de die natali ad Qu. Caerellium* (Ausg.: *Jahn* 1845; *Hultsch* 1867; *Cholodniak* 1889), 238 geschrieben, das in seinen beiden Teilen über den Menschen (c. 2—25) und die Zeiteinteilung (c. 16—24) im letzten Grunde varronianisches Gut übermittelt (s. *Weber, Quaest. Suet. capita duo, Diss. Halle* 1903, 35ff.; *Hahn, De C. i fontibus, Diss. Jena* 1905; *HWillemsen, De Varronianae doctrinae apud fastorum scriptores vestigiis, Diss. Bonn.* 1906, 6ff.; *Weßner, BphW.* 1907, 70f., 101f.). Zusammen mit C. überliefert das sog. *Fragmentum Censorini* unbekannten Ursprungs (Ausg.: 1867 *Hultsch*, c. 7 bis 14, 1874; *Keil, Gramm. Lat.* 6, 607/17) über das Weltall, Geometrie, Musik, Metrik, welche Abschnitte gleichfalls auf wertvollen Quellen beruhen (s. *Robert, Eratosthenis catasterismorum reliquiae* 1878, 202f.; *Schultz, Herm.* 22, 1887, 265; *Leo, ebd.* 24, 1889, 282). Vgl. *Teuffel*[6] 1960/61; *Wissowa, RE.* 3, 1908/10; *Schanz* 3[2], 230ff.; *Jeep, Philol.* 68, 1909, 14f.

**Centaurus** s. Sternbilder 41.

**Cento** (ursprgl. ein aus Lappen zusammengenähtes Stück Zeug), Flickgedicht, bestehend aus Reminiszenzen älterer Dichtungen. Solche fabrizierte man aus Homer (Ὁμηροκέντρων, Ὁμηρόκεντρον: vgl. *Anthol. Pal.* 9, 381f.), zT. mit parodischer Absicht, aber auch ohne diesen Zweck: zB. *Kaibel, Epigr. gr. e lapid. conl.* 998f.; 1009. Erhalten besonders vergilische Centonen; so ist die Tragödie *Medea* (ein Hosidius Geta stellte ein solches Machwerk zusammen) nur aus Vergil zusammengesetzt (*Baehrens PLM.* 4, 219ff.) und namentlich des Ausonius *cento nuptialis. Crusius, RE.* 3, 1929ff.

**Centumviri.** 1. Gerichtshof erst etwa seit Errichtung der quaestiones perp., nach *Schulin* ua. viel älter, von 105 Mitgliedern, 3 aus jeder Tribus vielleicht vom praetor bestimmt, in der Kaiserzeit erlost, unter Traian wenigstens 180, in 4 Sektionen (consilia), *Wlassak, Prozeßg.* 1, 1888, 207f., kompetent nur für Privatsachen, für alles, was der Römer nach Quiritenrecht als sein Eigentum ansprechen konnte, bes. in Erbschaftsstreiten, tagte öffentlich wohl auf dem Forum, in der Kaiserzeit in der basilica Iulia, Vorsitz führten Quaestorier, seit Augustus die Xviri stlit. iudic. und der praetor hastarius. Lit. *Mommsen StR.* 1, 275; 2, 225. 231. 590 uö.; 3, 75; *Girard* 1069f. uö.; *Schulin* 520f.; *Gayet, DictDar.* 1, 2, 1013f.; *Willems* 313 (ält. Lit.). 321. 472; *Hartmann-Ubbelohde, Ordo iud.* 1, 310f. 561f.; *Martin, Le tribunal des c., Thèse, Paris* 1904; *Cuq, Instit. jurid.* 404ff.; *MVoigt, Studi in on. Carlo Fadda* 1, 147f.; *Jobbé-Duval, NR Dr.* 28, 1904, 537f.; 1905, 1f. Eingehend über das Verfahren *Wlassak, RE.* 3, 1935f. (viel Lit.), *Prozeßges. pass.* — 2. Auch Bezeichnung des municipalen Gemeinderates *Mommsen StR.* 3, 842. 845.

**Centuria,** Abteilung von 100 Mann, Einteilungsnorm der sog. servianischen Klasseneinteilung des römischen Volkes (s. Classis 1) (*Liv.* 1, 43; *Dion.* 4, 16f.; *Cic. rep.* 2, 39) nach Census und Alter (seniores, iuniores, Grenze das vollendete 46. Jahr) für militärische Zwecke und Abstimmung in Volksversammlungen (s. *ebd.*). Equites (*s. ebd.*): 6 suffragia, 12 c. = 18 c. Pedites I. Klasse: 40 c. iuniores, 40 c. seniores = 80 c., dazu je 1 c. fabrum tignariorum, f. aerariorum = 2 c., II. Klasse: 10 c. iuniores, 10 c. seniores = 20 c., III. Klasse: 10 c. iuniores, 10 c. seniores = 20 c., IV. Klasse: 10 c. iuniores, 10 c. seniores = 20 c., V. Klasse: 15 c. iuniores, 15 c. seniores = 30 c., dazu je 1 c. liticinum (tubicinum), cornicinum, adcensorum velatorum = 3 c. Die Summe von 193 c. steht fest; über abweichende Zurechnung der Unbewaffneten und *Livius'* c. immunis militia (s. proletarii) *Mommsen StR.* 3, 282f.; *Kübler aO.* 1954. Censussätze s. Classis. Die Sollstärke der c. von 100 Mann ist nicht erreicht, Vorstand der centurio, später auch curator centuriae. *Mommsens* Erklärung der C.-Verfassung als ursprüngliche Militärordnung bestritten von *H Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1[2], 1908, 262ff. und *Lammert, N Jbb.* 9, 1902, 100; *Rosenberg, Unters. z. röm. C.-Verf.* 1911 1f. erklärt, Klassen und c. als poli-

tische Körperschaften. *KSchwarze*, *Agrarprobleme* 1912, 42f. — Reform der C.-Verfassung zur Ausgleichung mit der Tribusordnung nach 241 und vor 218 vChr., nach *Mommsen StR.* 3, 254. 270 durch die Censoren C. Flaminius, L. Aem. Papus 220. Vgl. *Lange* 2[3] 499 (Lit.), *Schr.* 2, 1887, 463ff. Der Vorgang ist unklar, gute Übersicht der Lösungsversuche bei *Kübler* 1956f.; *Willems* 63f. Nach Livius wurde jede Tribus in seniores und iuniores zerlegt, ihre Zahl verdoppelt. Auch ferner stimmten die C. klassenweise ab, das Vorstimmrecht der Rittercenturien war beseitigt (s. praerogativa). Die alte Erklärung des Pantagathus (vgl. *Ursinus* in *Drakenborchs Liviusausgabe* zu *Liv.* 1, 43): daß jede Tribus fortan 10 c., nämlich aus jeder Klasse je eine c. iuniorum, seniorum umfaßte, zu diesen 350 c. noch 35 (vielleicht 70) c. equitum und eine c. sextae classis (proletarii und capite censi) traten, zusammen also 386 (421) c., billigten *Savigny*, *Schr.* 1, 1f., *Mommsen* (*Röm. Tribus* 1844); *Genz*, *Klebs* u. a. Die abweichenden Kombinationen von *Niebuhr* 3, 382f.; *Huschke*, *Madvig*, *Lange* s. *Kübler* 1957f. *Mommsens* Erklärung, *StR.* 3, 274f., auf Grund von *Cicero*, *rep.* 2, 39, daß es zwar nach der Reform 350 + 18 + 5 c., aber nur 193 Stimmen gegeben, ist von *Klebs*, *ZSRG.* 12, 1892, 181f. durchaus widerlegt; auch die Deutungen der Cicerostelle — zur Überlieferung vgl. *Ritschl*, *Opusc.* 3, 637f.; *Beltz*, *Hdschr. Überl. von Cic. de rep. Diss. Jena* 1880; *Pfaff*, *De div. manibus, quibus Cic. de rep. libri in cod. Vatic. corr. sunt. Diss. Heidelb.* 1883 — durch *Soltau*, *JbbPhil.* 151, 1895, 410f. sind nicht haltbar. *KJNeumann* entwickelt seine Ansicht, die 193 c. seien durch den censor App. Claudius 310 geschaffen, mehrfach in der Rede, *Grundherrsch. d. Rep., Bauernbefreiung usw.*, 1900, *Brutus, Festschr. z. Philol. Vers. Straßburg* 1901, 309ff., *RE.* 6, 2818ff., in *Gercke-Norden Einl.* 3, 398ff. Neuer Deutungsversuch *Rosenbergs aO.* 62 f. — 1. C. noch in der Kaiserzeit erwähnt, *CIL.* VI 198. 200; *Iulian. or.* 3, p. 129 C., aber nur bei der Getreideverteilung. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 245f.; *Herzog* 1, 40f. 320f. 1031f. 1066f. 1191; *Karlowa* 1, 67f. 385f.; *Willems* 53f. 62f. (*ebd.* Lit.); *Huschke*, *Verf. d. Serv. Tull.* 1838; *Genz*, *Serv. C.-Verf. Progr. Sorau* 1874; *Soltau*, *Altröm. Volksvers.* 1880, 229f.; *Anfänge röm. Geschichtschr.* 1909, 255f.; *Smith*, *Röm. Heeresverf. u. Timokratie* 1906 hält die 193 Centurien für eine Erfindung der Annalisten in Zusammenhang mit der Censur 179 vChr.; *Rosenberg*, *Unters. z. röm. C.-Verf.* 1911; *Kübler*, *RE.* 3, 1952f.; *Humbert*, *DictDar.* 1, 2, 1015f.; *Ruggiero*, *DizEp.* 2, 1, 183f. — 2. C., „Hundertschaft", unterste Einheit der römischen Infanterie, zuerst in der sog. servianischen Heeresordnung, dann bei allen Fußtruppen und auch in der Flottenmannschaft. Über die centuriae der Legionen der Kaiserzeit s. *Marquardt-vDomaszewski*, *Röm. St.* 2[2], 455ff.; *vDomaszewski*, *RE.* 3, 1960; *BonnJbb.* 117, 1908, 28ff.; *Mommsen StR.* 3, 104ff. Inschriften: *DizEp.* 2, 1, 186f. — Führer derselben die gesellschaftlich zu den milites gehörenden centuriones, über deren Herkunft (bis ins 2. Jahrh. meist Italiker), Rangordnung, Avancement bis zu den zwei primi pili zu vergleichen ist *vDomaszewski*, *RE.* 3, 1962/64; *BonnJbb. aO.* 80/119 u. *pass.*; *Fiebiger*, *RE.* 3, 1964/65; *Baehr*, *De centurionibus legionariis. Diss. Berl.* 1900. — 3. C., Unterteil der collegia, Belege *DizEp. aO.* 189. — 4. C., Bodenmaß, zunächst gleich 100 Ackerlose (heredia, sortes, acceptae) zu je 2 jugera (vgl. dazu *Schwarze* 29ff.), *Mommsen StR.* 3, 23f., *Schr.* 5, 86: „das mensorische Quadrat", doch trat dafür auch das Rechteck ein mit oder ohne Beibehaltung der Flächeneinheit. Beispiele solcher Abweichungen *ebd.* 87. Vgl. *Rudorff*, *Feldm.* 2, 351f.; *Weber*, *Agrargesch.* 1891, 279f.; *Kubitschek*, *RE.* 3, 1960f.; *Schulten*, *DizEp.* 2, 1, 189f.

**Cepheus** s. Sternbilder 34.

**Cercina** (*Κέρκινα*, *-ιννα*; vgl. *Scylax* 110; *Strabo* 834; *Diod.* 5, 12; *Plin. n. h.* 5, 41; s. *ThesIL.*), h. Kerkenna, mit Cercinitis Doppelinsel in der Kleinen Syrte, Hauptinsel mit Stadt und Hafen, gelegentlich zur Geschichte erwähnt (zB. 357: *Plut. Dio* 25; 217; *Polyb.* 3, 96, 12; 46: *Bell. Afr.* 34). S. *Tissot*, *Géogr. de l'Afrique* 1, 1884, 184/89; 2, 1888, 788; *Dessau*, *RE.* 3, 1968.

**Ceres** (s. auch Demeter), Etym. zu creare *Walde* [2]154, altrömische zu den Indigetes gehörende Gottheit des pflanzlichen Wachstums — ein alter Gott Ceres ist früh vergessen, *CIL.* XI 6708[a]; *Wissowa* 192 —, ihr Fest Cerialia 19. April, in enger Beziehung zu Tellus mater, der Göttin des Saatfeldes, deren Fest Fordicidia (Opfer von fordae boves) vier Tage früher, vgl. *Wissowa*, *Abh.* 163, fiel. Opfer an beide, auch nach Ende der Aussaat an den feriae sementivae, gefeiert im Januar an zwei durch eine Woche getrennten Tagen, *Ovid. fast.* 1, 657f., ferner bei Beginn der Aussaat durch den flamen (wohl den f. Cerialis), mit Anruf der Gottheit unter 12 Namen, *Serv. Verg. georg.* 1, 21, sowie vor Beginn der Ernte Opfer der porca praecidanea, *Cato*, *de agr.* 134, das auch allgemein Sühnopfer für Verstöße gegen das ius manium war, *Mar. Vict. GL.* 6, 25. Mit dieser C. verschmolz die griechische Demeter, die nebst Dionysos und Kore (s. Liber, Libera) während der Getreidenot 496 vChr. auf Geheiß der sibyllinischen Bücher (s. Mercurius) aus Unteritalien (Cumae?), nach späterer Ansicht aus Enna, eingeführt wurde; der Tempel, aedes Cereris Liberi Liberaeque 493 vChr. geweiht, am Circus max. — Neubau durch Augustus, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 115 — galt als besonderes Heiligtum der Plebs (Archiv, Kasse s. aedilis). In der Götttertrias überwog die C., auf deren Fest am 19. April der Stiftungstag des Tempels (kurz aedes C.) verlegt wurde, *CIL.* I[2] p. 315. Im Lectisternium C. zuerst 217 neben Mercurius, kurz vor dem 2. pun. Krieg Gründung der ludi Ceriales und eines besonderen Jahrfestes, einer griechischen Geheimfeier der Matronen (Hochzeit des Pluton und der Persephone), 191 Einführung des ieiunium Cereris alle fünf Jahr, später Jahrfest am 4. Okt. Tellus ist durch C. verdrängt, *Wissowa* 195. C. später immer mehr Getreidegöttin, Schützerin der Kornversorgung Roms, neben ihr die Annona, s. die Münzen bei *Overbeck*, *Kunstmyth.* 2, 496f. Inschriften bei *Pestalozza-Chiesa*, *DizEp.* 2, 204f.; in Provinzen selten, *Toutain*, *Cultes païens* 1, 1, 338 (Tellus). 345f., außer Africa, wo auch Cereres = C. und Proserpina, *Hirschfeld*,

*Ann. Inst.* 1866, 51. — Lit.: *Wissowa*[2] 192f. 297ff., *Wissowa, RE.* 3, 1970f.; *Birt* bei *Roscher* 1, 859f.; *Marquardt, Rel.* 361f. 580f.; *Lenormant, Dict Dar.* 1, 2, 1078.

**Cerialis** s. Anicius 1.

**Q. Cervidius Scaevola,** berühmter Jurist, consiliarius Marc Aurels, Lehrer des Tryphoninus, Paulus, Papinian, verfaßte *Digestorum libr.* XL, *responsorum libr.* VI. *Hirschfeld, Herm.* 12, 1877, 142. Reste dieser und anderer Schriften *Lenel, Paling.* 2, 215ff. Lit. *Fitting* 63f.; *Kipp* 134f.; *Jörs, RE.* 3, 1988f.; *Mommsen Schr.* 2, 64f.; *Samter, ZSRG.* 27, 1906, 151f.; *Kübler, ebd.* 28, 1907, 174ff.; 29, 1908, 183f.

**Cestius,** plebeisches Geschlecht, auch in Praeneste bekannt *CIL.* XIV 2891ff. — 1. C. erbaute die Tiberbrücke zur insula, *Jordan* 1, 1, 420, wohl der praetor und Münzmeister 44 vChr., *Mommsen RMW.* 652. 658; *Babelon* 1, 339. — 2. C. C. Epulo, praetor, trib. pl., VIIvir epulonum, erbaute die berühmte Grabpyramide, Inschrift *CIL.* VI 1374 (*Jordan* 1, 370), starb vor 12 vChr. Sein Leben ist unbekannt, zweifelhafte Vermutungen *Kloevekorns, De proscr. Diss. Königsberg* 1891, 67f., nicht identisch mit dem 43 proscribierten. *Pros. Rom.* 1, 339 (*ebd.* Verwandte). — 3. C. C. Gallus, widersprach 21 nChr. im Senat Mißbräuchen bei Anklagen, *Tac. ann.* 3, 36, klagte auf Tiberius' Geheiß 32 Q. Servaeus und Minucius Thermus an, cos. 35, *Groag, RE.* 3, 2005. — 4. C. C. Gallus, wohl Sohn des vor. und identisch mit cos. 42 nChr., *Tac. ann.* 15, 25 (Note), nach Syrien 63, legatus Syriae 65/67. Münzen *Mionnet* 5, 169, *Suppl.* 8, 131. *ProsRom.* 1, 340, 572; durch sein schwächliches Verhalten in Jerusalem brach der Aufstand los, er nahm die nördlichen Stadtbezirke, belagerte die Oberstadt, erlitt schwere Verluste, *Mommsen RG.* 5, 532; *Schiller* 1, 389f., *Nero* 222f. 238; *Schürer* 1, 336. 604f.; *Niese, Herm.* 28, 1893, 194ff. (zu *Josephus*). Anfang 67 ersetzt durch Licinius Mucianus, Vespasian erhielt die Führung im Kriege. *Groag, RE.* 3, 2005, 9. — 5. L. C. Pius, römischer Rhetor aus Smyrna um 12 vChr., literarischer Gegner Ciceros, oft vom älteren Seneca genannt. *Lindner, De L. C. P. Progr. Züllichau* 1858; *Schanz* 2, 1, 489f.; *Teuffel* 2, 171.

**Cethegus,** s. Claudius, Cornelius. — Rufius Petronius Nicomachus Ceth., cos. des Westens 504 nChr., dem Cassiodor das Anecdoton widmete, mag. officiorum, princeps senatus, während Roms Belagerung durch Totila verbannt, suchte in Konstantinopel Iustinian zum Krieg in Italien zu veranlassen, verhandelte in dessen Auftrage mit Papst Vigilius 552/53. *Mommsens Cassiodor: Index* 490.

**Cetus** s. Sternbilder 33.

**Ceutrones** (*Κεύτρονες*; s. *Holder*), gallischer Stamm in den Graischen Alpen, mit dem Ius Latii unter Claudius ausgestattet (*Plin. n. h.* 3, 135). Hauptort: Forum Claudii Ceutronum Axima (*CIL.* XII p. 16ff.), an dessen Stelle später als metropolis provinciae Alpium Graiarum civitas Ceutronum Darantasia (T-) tritt (s. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 182/83, 429 *pass.*; *Ihm, RE.* 4, 2151/52). Grenzregulierung zwischen C. und Viennenses 74 nChr. (s. *CIL.* p. 113). Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 16ff.; *Ihm, RE.* 3, 2014/15; *Borrel, Les Ceutrons pendant les temps préhist. et l'époque gallo-rom.* 1906.

**Cevenna mons** (eig. Ceb- = Rücken uä., *τὸ Κέμμενον ὄρος* uä.; s. *Caes. Gall.* 7, 8, 2; *Strabo* 176/78 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 91; *Ptol. geogr.* 8, 4; vgl. *Holder, ThesIL.*), im südlichen Teil Galliens, Grenze zwischen Helviern und Arvernern. Vgl. *Desjardins, Géographie de la Gaule romaine* 1, 1876, 101ff. Hauptberg Puy-de-Dome mit Tempel des Mercurius Dumias (s. dazu *Holder*). Reste: *Matthieu, Le Puy-de-Dome, ses ruines, Mercure et les Matrones* 1876; *A. Tillion, Le Puy-de-Dome, ses ruines gallo-romaines etc.* 1876 (s. Arverner). Vgl. *Longnon, Géographie de la Gaule au 6e siècle* 1878, 516; *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 194; *ebd.* 1517ff.

**Chabrias** aus Aixone, berühmter athenischer Feldherr, Schüler des Platon. Er befehligt 389 das Söldnerheer, das den Peloponnes heimsuchte, geht zu Euagoras nach Kypros, von da nach dem Friedensschlusse 387 nach Ägypten, kämpft dort im Dienste des Akoris gegen die Perser. 380 nach Athen zurückgerufen, siegt er bei Naxos über die Spartaner 376, bringt zahlreiche Inseln und thrakische Städte zum attischen Seebund. Nach weiteren Erfolgen als Feldherr gegen die Thebaner 369 und einem politischen Prozeß, der mit dem Verlust von Oropos an die Boioter zusammenhing und mit seiner Freisprechung endete, geht er 360 wieder nach Ägypten, gerufen von König Tachos. Er fällt 357 als attischer Trierarch bei Chios. Belege s. *Pros Att.* 2 n. 15086.

**Chairemon.** 1. tragischer Dichter des 4. Jahrh. vChr. mit zierlicher, blumenreicher Sprache. Reste: *TGF.* 781—792. — 2. Grammatiker und Stoiker (s. *Ioseph. c. Ap.* 1, 32/33; *Suidas* s. *Ἀλέξανδρος Αἰγαῖος, Διονύσιος Ἀλεξανδρεύς. Porphyr. abst.* 4, 6; 4, 8), Schulhaupt in Alexandreia und *ἱερογραμματεύς*, vielleicht Vorsteher des alexandrinischen Museums nach Apion, nach 49 nChr. als Lehrer Neros an den kaiserlichen Hof berufen, grammatischer und historischer Schriftsteller, der in seinen Schriften (*Αἰγυπτιακὴ ἱστορία*) besonders ein romantisches Idealbild des alten Ägypten zu entwerfen und ägyptische Theologie und stoische Philosophie zu vereinigen sucht. Fragmente: *FHG.* 3, 495/99. S. auch *Draco de metr. ed. GHermann* 123, 146; *Sathas, BullHell.* 1, 1877, 121ff. Vgl. *Schwartz, RE.* 3, 2025/27; *Otto, Priester u. Tempel i. hell. Aeg.* 1, 199f.; *Zeller* 3, 1[4], 712; *Schürer* 3[4], 536/38. Zu scheiden von ihm der gleichnamige Begleiter des C. Aelius Gallus (*Strabo* 806).

**Chairephon.** Begeisterter Schüler des Sokrates (*Plat. apol.* 21a; *Charm.* 153b; *Gorg.* 447; 458c; *Xenoph. mem.* 1, 2, 48; 2, 3; *apol.* 14), von der Komödie verhöhnt (*Schol. Plat. ap.* 20a; *Arist. nub.* 104 uö.; *av.* 1296 uö.; *vesp.* 1408ff.), Anhänger Thrasybuls. Er soll das Orakel über Sokrates befragt haben. *Pros Att.* 2 n. 15203.

**Chairis,** griechischer Grammatiker, Schüler Aristarchs, Verfasser von *διορθωτικά* zu Homer; erwähnt seine Pindar- und Aristophanesstudien, vielleicht auch ein Werk *περὶ γραμματικῆς*. In unserer Überlieferung häufig verwechselt mit Chares, dem Schüler des Apollonios Rhodios, so daß die Fragmente beider nicht immer genügend sicher geschieden werden

können (s. *Hilgard, BphW*. 1903, 1281/84). Vgl. *Blau, De Aristarchi discipulis, Diss. Jena* 1883, 56/67; *Cohn, RE.* 3, 2031, 2130; *Berndt, De Charete, Chaeride, Alexione grammaticis etc., Diss. Königsberg* 1, 1902, *pass.*

**Chaironeia,** Stadt in Boiotien unweit des Kephisos am Abhang des Thuriongebirges, in ältester Zeit (mykenische Burg erhalten) abhängig von Orchomenos, nach 424 selbständig, mit Kopai und Akraiphion zu einem boiotischen Kreise vereinigt (s. *EdMeyer, Theop. Hell.* 96), berühmt durch die Schlacht von 338. Über das topographische Detail s. *Kromayer, Griech. Schlachtfelder* 1, 1903, 127—88; *Soteriades, AthMitt.* 28, 1903, 302f. Lage der Stadt und Ruinen (Akropolis, Theater) s. *Blümner* zu *Paus.* 9, 40, *Πολυάνδριον* der Makedonen und das der Thebaner mit dem Löwen darauf 1902/03 durch Ausgrabungen erforscht und wieder erbaut s. *AthMitt. aO.*

**Chalcidius,** Verfasser eines lateinischen Kommentars und einer Übersetzung des platonischen *Timaios* (bis 53c), seiner Zeit nach schwer zu bestimmen (4. Jahrh.); sicher schon Christ. Nur durch ihn kannte lange Zeit das Mittelalter Platon. Ausgabe von *Wrobel* 1876. Vgl. *Zeller* 3, 2, 921f.; *Kroll, RE.* 3, 2042f.; *Überweg-Prächter* 69*; 123*.

**Chaldaei** s. Astrologie.

**Chalkidike,** dreizackige Halbinsel Makedoniens zwischen thermaeischem und strymonischem Meerbusen mit den drei Armen Pallene (h. Kassandra) im W. (Städte: Olynthos (s. *ebd.*), Poteidaia (s. *ebd.*), Aphytis, Mende (h. Kalandra), Skione (s. *ebd.*), s. *Struck, Mak. Fahrt.* 1, 53); Sithonia (h. Longos) in der Mitte, s. *Struck ebd.* 56f. (Städte: Sane (s. *ebd.*), Mekyberna, Sermyle, Galepsos, Torone (s. *ebd.*), Sarte, Singos); Akte (h. Ajion Oros) im O., s. *Struck ebd.* 64f. (Städte Assa, Akanthos (s. *ebd.*), Uranopolis, Stratonikeia (h. Stratoni), Stagiros, Bromiskos, Arethusa), benannt nach den chalkidischen Ansiedlern. Reich an Gewässern dank der großen Waldbestände (s. *Swoboda, Archep. Mitt.* 7, 151f.). Ursprünglich von Thrakern besiedelt (Crusaer in Crusis, Sithonen auf Pallene und Sithonia, Bisalten, Crestonen, Edonen auf Akte s. *Tomaschek, Die alt. Thrak.* 1, 36f., 58f.). Kolonisation durch Andros (Stagira, Akanthos, Sane) und Chalkis und Eretria. Beziehung zu Athen durch Peisistratos, der 550/49 am Kalauron-Gebirge sich festsetzte. Eintritt in den I. att. Seebund. Abfall seit Poteidaias Fall 429. Viele Städte durch Brasidas genommen. Nach 421 schließen sie sich Korinth an, 404 spartanisch. Geschichte des olynth. Bundes s. Olynthos. 348 Zerstörung aller Bundesstädte außer Akanthos und Mende. Zur Geschichte der Ch. s. *Harrison, Class. Quarterly* 1912. Spätere Geschichte s. Kassandra, dazu *Struck* 1, 48.

**Chalkis.** 1. Hauptstadt von Euboia am Euripus (überbrückt seit 411), in günstigster Lage zur militärischen Beherrschung von Mittel-Griechenland mit fruchtbarem Hinterland, früh bedeutend und seemächtig (Kolonisation im 8. Jahrh. s. Kolonien). Handelsfreundschaft mit Korinth, Einführung des chalkidischen Alphabets in Campania und Italien s. *Drerup, Contrib. à l'hist. des alphabets grecs locaux. Mus. Belge* 5, 1901, 142ff (Zusammenhang von Schriftentwicklung u. Handelsbeziehungen). Kämpfe mit Eretria um den Vorrang auf der Insel (Lelantischer Krieg s. Euboia). Weitere Geschichte s. Euboia. Nach 338 erhält Ch. den boiotischen Küstenstrich, der Felsenhügel Kanethos als Brückenkopf mit der Stadt verbunden. Bald aber makedonische Besatzung. Ch. wird festester Stützpunkt der makedonischen Macht des Kassander, der Antigoniden, des Antiochos von Syrien, der Römer. Belege s. Euboia, dazu *RE.* 3, 2079ff. *(Oberhummer).* Topographie s. *Geyer, Topogr. u. Gesch. d. Insel Euboia* 1, 33—36, dazu *IG.* XII 9 Testim. Inschriften: *IG.* XII 9, 905ff. — 2. Alte Stadt in Aetolien, unweit der Mündung des Euenos (Phidharis), erobert von Tolmides 455, bekannt durch den Seesieg des Phormion 430/29 (*Thuc.* 2, 83), Ruinen der Stadtmauer von Woodhouse, am Berge Varassova, östlich von Kryoneri aufgefunden s. *Woodhouse, Aetolia* 1897, 106f. — 3. Stadt in Syrien, h. Kinnesrin, südw. von Beroia, Lage und Ruinen s. *Oppenheim, Ztschr. f. Erdkde.* 1901, 78; *Butler, Publ. of the Princet. Univ. Arch. Exped. to Syria* II Architecture 1904, 57—59; *Chapot, Front. de l'Euphr.* 342. Inschr. *CIL* III 2223, 2316, 2328[74]; *Publ. Princet. Univ.* III B, 1908, 305.

**Chalybes,** pontisches Volk (*Strabon* 549f.), berühmt wegen ihrer Bearbeitung des Eisens. Der Stahl hieß nach ihnen *chalyps: Verg. Aen.* 8, 446. Ihre Wohnsitze sehr verschieden angegeben. *Ruge, RE.* 3, 2099ff.

**Chamaileon,** Peripatetiker, Landsmann und Zeitgenosse des Herakleides Pontikos, bekannter Literarhistoriker, Verfasser von Schriften über Homer, Hesiod, Stesichoros, Sappho, Anakreon, Lasos, Pindaros, Simonides, Thespis, Aischylos, über das Satyrspiel (*περὶ σατύρων*) und über die alte Komödie, dazu auch philosophischer Werke, eines *Προτρεπτικὸς λόγος* und einer nicht ganz sicher ihm zuzuschreibenden Abhandlung *περὶ ἡδονῆς*. Seine literarhistorischen Angaben sehr anekdotenhaft. *Köpke, De Cham. Heracleota, Berl.* 1856; *Wendling, RE.* 3, 2103f.; *Leo, D. griech.-röm. Biographie* 104f.; *Christ* 2, 1, 60f.

**Chaos,** der Uranfang des Daseins (*Hesiod. theog.* 116), dessen Kinder Erebos und die Nacht sind (*ebd.* 123). Dasselbe sagt *Akusilaos fr.* 1; andere (Theologen) lassen aus dem Dunkel das Chaos entstehen. In der vorhandenen Welt ist das Chaos der Weltraum: *Hesiod. theog.* 700 oder der Luftraum: *Ibyk. fr.* 28, oder auch der Hades: *Ovid. met.* 10, 30. *Sybel* bei *Roscher* 1, 871f.; *Preller-Robert* 38; 41 (wo auch die orphischen Lehren angeführt werden).

**Charax,** pergamenischer Historiker aus der Zeit nach Nero, Verfasser von *Ἑλληνικά*, voll euhemeristischer und allegorischer Sagendeutungen, und von *Χρονικά*, die mit der orientalischen Urgeschichte einsetzten. Reste: *FHG.* 3, 636ff. — *Wachsmuth* 152.

**Chares** (s. auch Chairis). 1. Kammerherr Alexanders d. Gr., Verfasser einer Geschichte des Al. Reste: *Scriptor. rer. Al. magni* ed. *Müller* 114—120. — *Susemihl* 1, 541f. — 2. iambischer Spruchdichter wohl des 4. Jahrh. vChr., zT. in einem Papyrus erhalten (*Gerhard, S.-Ber. Ak. Heidelb.* 1912. 13). —

2. Erzgießer aus Lindos auf Rhodos, Schüler des Lysippos, ist bekannt geworden als Schöpfer des in echt hellenistischem Geist geschaffenen ehernen Helioskolosses, der nach der vergeblichen Blockade von Rhodos durch Demetrios Poliorketes gestiftet und um 290 vChr. aufgestellt wurde. Das Werk galt als eines der sieben Weltwunder; seine Höhe wird auf 60—70 Ellen angegeben. Schon im 3. Jahrh. vChr. (222) stürzte die Figur bei einem Erdbeben zusammen, und so bot sich den späteren Generationen Gelegenheit, die kolossalen Dimensionen im einzelnen zu berechnen und der Nachwelt zu überliefern. Eine nicht ganz einwandfreie Nachricht läßt sie unter Hadrian wieder aufgerichtet werden (*Weber, Unters. z. Gesch. d. Kais. Hadr.* 1907, 143). In byzantinischer Zeit sollen die Reste von einem arabischen General an einen Juden verkauft sein, der 900 Kamelslasten zum Transport brauchte. Die Vorstellung, als ob der Koloß mit gespreizten Beinen über der Hafeneinfahrt gestanden habe, beruht auf falscher Interpretation der erhaltenen Weihinschrift (*Benndorf, AthMitt.* 1, 1876, 45f.). Vgl. *Robert, RE.* 3, 2130, wo die verschiedenen Überlieferungen über das Werk kritisch erörtert sind. *WKlein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 33—35; *Allg. Lex. d. bild. Kstlr.* VI 389.

**Charidemos,** Sohn des Philoxenos, gebürtig aus Oreos, Söldnerführer, zuerst in Thrakien unter Iphikrates, später von Timotheos angeworben, erwirbt durch tapferes Verhalten im chalkidischen Kriege das attische Bürgerrecht. Als Stratege 361/60 nach Lesbos entsandt, führt er auf eigene Hand in der Aiolis Krieg, spielt eine Rolle in den thrakischen Wirren nach dem Tode des Kotys 359 (s. Odrysen), heiratet dessen Tochter, kämpft 359 gegen die Athener unter Kephisodotos, weiß 357 die Stellung der Athener auf dem thrakischen Chersones wesentlich zu stärken. 353/52 ist er attischer Feldherr gegen Amphipolis, 351 gegen Philipp im Chersones, wird 349 nach Olynth geschickt. Nach der Schlacht von Chaironeia von neuem Stratege, steht er mit Demosthenes auf der Auslieferungsliste, die Alexander 335 aufsetzte, entkam aber nach Asien, wo ihn Darius wegen freimütiger Äußerungen hinrichten ließ. Belege auch zu seiner Charakteristik *ProsAtt.* 2 n. 15380. Vgl. Chersonesos 1.

**Chariklo** s. Teiresias.

**Charis** (Chariten). *MYTH.* Die Huldgöttinnen, Hauptgottheiten im uralten Orchomenos, dort „mit der ganzen Macht der Erdgöttin begabt" (*vWilamowitz, Griech. Tragöd.* 7, 13f.). Daher auch Gottheiten des Lebens in allen seinen heiteren Erscheinungsformen, beim Tanz und Spiel, beim Festmahl. Auch sonst ihr Kult verbreitet, in Athen (*Paus.* 1, 22, 8), in Sparta (*Paus.* 3, 14, 6), wo sie die Namen *Φαέννα* und *Κλήτα* (*ebd.* 18, 6) haben. Sie erscheinen im Geleite der Aphrodite, daher sie auch zur Bezeichnung menschlicher Schönheit dienen (*Theokr.* 28, 7), aber auch des Apollon, tanzend und singend (*Hom. hymn. in Ap. Pyth.* 2, 16) wie des Hermes. Bei Homer ohne bestimmte Zahl; nur eine, Pasithea, mit Namen genannt (*Ξ* 275f.), eine (*Σ* 382) des Hephaistos Gattin; bei Hesiod (*theog.* 907) heißen sie Aglaia, Euphrosyne, Thaleia, ihre Mutter von Zeus Eurynome (vgl. *Malten, ArchJb.* 1912, 260f.). *Theognis* 15ff. läßt sie mit den Musen auf der Hochzeit des Kadmos ein Lied singen, namentlich aber hat sie Pindar gefeiert (*Ol.* 14). Im Geleite des Apollon mit den Musen vereint, stehen die Ch. auch Dichtern und Künstlern zur Seite. — Die römischen *Gratiae* sind keine selbständigen Gestalten. *Stoll* bei *Roscher* 1, 873; *Preller-Robert* 1, 481ff.; *Escher, RE.* 3, 2150.

*ARCH.* Die Darstellungen der Ch. gehen in sehr frühe Zeit zurück. Von Bathykles (am amyklaeischen Thron), Bupalos, Endoios werden Bilder der Ch. überliefert: erhalten sind Vasenmalereien (Françoisvase) und Reliefs des 6. u. 5. Jahrh. vChr. (Votivrelief aus Athen: *BullHell.* 3, 1889, Taf. 14, aus Piräus *AthMitt.* 3, 1878, 189, aus Thasos *Brunn-Bruckm.* Taf. 217). Auf ein angebliches Jugendwerk des Sokrates wird ein in mehreren Beispielen erhaltenes Relief (*BaumDkm.* 1, 203f.) zurückgeführt. Alle Denkmäler zeigen die Ch. bekleidet. In hellenistischer Zeit ist die Gruppe der drei nackten Ch. entstanden, deren zwei von vorn gesehen werden, während die dritte die Rückansicht bietet. Sie ist in statuarischen Nachbildungen, auf Gemmen, Münzen, Lampen, mehrfach auch in der pompejanischen Wandmalerei auf uns gekommen (*PHerrmann, Denkm. d. Malerei,* Taf. 49, 50).

**Charisius** (Flavius Sosipater), v(ir) p(erfectissimus), magister urbis Romae, römischer Grammatiker im 4. Jahrh., wohl aus Africa stammend und 358 Nachfolger eines Euanthius auf dem Lehrstuhl in Konstantinopel (*Hier. chron. ad a. Abr.* 2374; s. *Usener, RhMus.* 23, 1868, 492; *Mayor, ClassRev.* 24, 1910, 241). Verfasser einer nach ausgezeichneten Quellen gearbeiteten *ars grammatica* in 5 Büchern (nur Buch 2 und 3 vollständig), die Grammatik, Metrik und Stilistik umfaßt. Ausg.: *Keil, Gramm. Lat.* 1, 1857, 1/296; Quellen vorzugsweise: Remmius Palaemon, Cominianus (s. *ebd.*), Iulius Romanus (s. *ebd.*), stark benutzt von Priscian (s. *Jeep, Philol.* 67, 1908, 22f.). In engstem Zusammenhang mit Charisius der Rest einer *ars grammatica accepta ex auditorio Donatiani* (*Keil, Gramm. Lat.* 6, 1874, 275, 11/277, 15; vgl. *Goetz, RE.* 5, 1532). Vgl. *Jeep, Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893, 1/13 u. *pass.*; *RhMus.* 51, 1896, 401/40; *Goetz, RE.* 3, 2147/49; *Schanz* 4, 1, 149/52 uö.; *Tolkiehn, WPhil.* 1907, 1020. 1908, 420f., 554f.; *BphW.* 1908, 1163f. 1910, 1054f. 1911, 2269f.

**Chariton** aus Aphrodisias, wohl noch in neronischer Zeit, spätestens im 2. Jahrh. nChr. (*vWilamowitz, GGA.* 1901, 30ff.). Verfasser des Romans *τὰ περὶ Χαιρέαν καὶ Καλλιρρόην* (8 Bücher). Die Erzählung beginnt mit der Heirat des Paares, das dann wie gewöhnlich in diesen Romanen durch Räuber getrennt wird. Um die Frau bewerben sich eine ganze Reihe Männer in aufsteigender Linie, zuletzt der Perserkönig, dem Chaireas dann die Geliebte abgewinnt. Ausgabe: *Hercher, Erotici script. Gr.* 2; *Hirschig, Erot. script.* 415ff. — *ERohde, Griech. Rom.* 517ff.; *Schmidt, RE.* 3, 21, 68.

**Charixenos,** Name mehrerer Feldherren der Aitoler von 277—220. Belege bei *Soteriades, Ἐφ. ἀρχ.* 1905, 70f.

**Charmidas** (Charmadas), Schüler des Karneades. *Zeller* 3, 1, 542f.

**Charmides,** Verwandter des Kritias, von Platon in seinem gleichnamigen Dialoge als wunderschöner Ephebe geschildert, Person auch des xenophontischen Gastmahls (1, 3; 3, 1f.), Schüler des Protagoras, Parteigenosse der Dreißig; fällt 403 bei Munychia. *ProsAtt.* 2 n. 15512.

**Charon.** 1. Der Fährmann der Toten, den zu bezahlen man dem Toten einen Obolos in den Mund legte. Von ihm ist in der Grabepigrammatik (*Kaibel, Epigr. gr. e lap. conl.* 302; 566, 8; 647, 16; *Anthol. Pal.* 7, 63; 67; 530) sowie in den Unterweltssatiren eines *Lukian* resp. Menipp (*Charon*; *dial. mort.* 10; 22; *catapl.*) viel die Rede. Etruskisch hieß er *Charun* und ward entsprechend dem Volkscharakter besonders häßlich dargestellt; die heutige griechische Volkssage kennt ihn als Charos oder Charontas unter dem Bilde eines schwarzen Vogels oder auch eines Reiters. *Sybel* bei *Roscher* 1, 884ff.; *Waser, Charon* 1898; *Furtwängler, ArchRel.* 8, 191ff.; *Gruppe, Myth Lit.* 438ff. — 2. Ch. v. Lampsakos, Logograph unter Artaxerxes I., noch vor Herodot, Verfasser von 2 Büchern *Περσικά* und 4 Bb. *Ὧροι Λαμψακηνῶν*. Der Ton durchaus chronikartig. *Reste*: *FHG.* 1, 32ff. — *Christ* 1, 453.

**Charondas** s. Gesetzgebung.

**Charybdis,** ein Meeresstrudel gegenüber der Skylla, der in der Odyssee beschrieben wird (*μ* 101ff.; 235ff.; 426ff.); auch Iason wird dorthin geführt (*Apollon. Rhod.* 4, 787f.; 823f.; 921; *Orph. Arg.* 1254ff.). Die Geographie, die die Ch. in die sizilische Meerenge verlegte, gab eine eingehende Beschreibung des schrecklichen Strudels: *Iustin* 4, 1; eine syrische Ch. des Orontesflusses kennt *Strabon* 275. — Die Mythologie nennt Ch. eine Tochter des Poseidon und der Ge, ein gefräßiges Weib, das vom Blitze des Zeus ins Meer geschleudert ward (*Serv. Verg. Aen.* 3, 420). *Waser, RE.* 3, 2194f.

**Chatti** (*Χάττοι*; *Strabo* 291/92; *Plin. n. h.* 4, 100; *Tac. pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 11, 11; s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 130/31), hervorragender germanischer Stamm, Teilstamm die Mattiaci (*s. ebd.*), zuerst im Edergebiet (Adrana), Hauptort Mattium (*Tac. ann.* 1, 56), dann zwischen Main und Lahn vorrückend, später Sitze etwa Hessen-Nassau (*Zippel, Deutsche Völkerbewegungen in der Römerzeit, Progr. Königsberg* 1895, 12/19). 11/10 von Drusus unterworfen, 9 nChr. auf seiten der Cherusker, als deren Nachbarn sie genannt werden, 15/16 von Germanicus hart bedrängt, 26. Mai 17 Triumph des Germanicus über sie, 40 von Rom abgewehrt (*Riese, NHeidelb. Jbb.* 6, 1896, 152ff.; *Ritterling, Annalen Ver. Nassauische Alttkde.* 34, 1904, 21f.), 58 von den Hermunduren geschlagen, beteiligt an den Ereignissen 69/70, 83 von Domitian bekämpft, worauf die Wetterau römisch wird (*Chambalu, Philol.* 47, 1888, 571; *Vieze, Domitians Chattenkrieg, Progr. Berlin* 1902), 162 Einfall nach Obergermanien und Rätien, 170 in Belgien, später als Teil der Franken erscheinend, Vorfahren der heutigen Hessen. Vgl. *Ihm, RE.* 3, 2199/201; *Bremer, Pauls Grdr. german. Philol.* 3², 868/70; 876/78; 912/16 u. *pass.*; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 200f. u. *pass.*

**Chauci** (*Καῦκοι, Καῦχοι*; s. *Vell.* 2, 106; *Plin. n. h.* 16, 2ff.; *Tac. Germ.* 35, *ann. pass.*; vgl. *ThesIL.*; *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 131/32), germanischer Stamm zwischen der unteren Ems und Elbe. Ch. minores und maiores westlich und östlich der Weser (*Tac. ann.* 11, 19; *Ptol. geogr.* 2, 11, 7, 2). Nachbarn der Friesen, Chamaver, Angrivarier und angeblich auch der Chatten, 12 vChr. durch Drusus den Römern bekannt (*Dio* 54, 32), 5 nChr. unter römischer Oberhoheit, die Tiberius aufgibt, 41 Expedition des P. Gabinius Secundus gegen sie, 47 Piratenzug an der gallischen Küste, seitdem in starkem Aufsteigen, nach Süden und Westen sich ausdehnend, später in den Sachsen aufgehend. Vgl. *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 139ff.; *Bremer, Pauls Grdr. german. Philol*² 3, 1900, 849 u. *pass.*; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 152ff., 201ff. Vgl. Saxones.

**Cheilon** (besser Chilon), berühmter spartanischer Ephor um 560/556 (*Diog. Laert.* 1, 3, 68); in Sparta besaß er ein Heroon (*Paus.* 3, 16, 4). Von ihm mannigfache Aussprüche berichtet; die ältesten, in bestimmten Situationen gegeben (*Herod.* 1, 59; 7, 235), klingen sehr glaublich; später wird er zum Typus der Lebensklugheit, gilt als einer der sieben Weisen, unter dessen Namen eine Sammlung lakonischer Sprüche lief (*Plut. quom. ad. poet. aud. deb.* 14 p. 35f.). *Niese, RE.* 3, 2278f.

**Cheiromanteia** s. Weissagung.

**Cheiron** (Chiron). *MYTH.* Bekanntester Kentaur, von Kronos in Roßgestalt mit der Okeanide Philyra erzeugt, auch Poseidons Sohn genannt. Seine Heimat Thessalien, er rettet den Helden des Pelion, Peleus, dessen Sohn, Achilleus, er erzieht. Er ist Jäger, mehr aber noch heilkräftiger Arzt, dh. Heilgott (*Usener, Götternamen* 157), von dem Achill seine ärztliche Kunst empfängt (*Λ* 831f.), aber auch noch andere wie Asklepios und Iason. Ursprgl. unsterblich, durch einen vergifteten Pfeil des Herakles versehentlich verwundet, tritt er seine Unsterblichkeit dem Prometheus ab (*Apollod.* 2, 5, 4, 4f.). — Unter dem Namen *Χείρωνος ὑποθῆκαι* gab es eine poetische Erziehungsschrift, angeblich von *Hesiod* (*fr.* 170ff. *Rz.*; dagegen Aristophanes von Byzanz). *vSybel* bei *Roscher* 1, 888ff.; *Escher, RE.* 3, 2303ff.

*ARCH.* Cheiron wird in der Kunst wie die anderen Kentauren dargestellt, jedoch ist er sehr häufig auch später noch mit menschlichen Beinen statt der Pferdevorderbeine ausgestattet. Er erscheint als Nebenfigur beim Ringkampf des Peleus und der Thetis (*Schneider, D. troische Sagenkreis* 78f.; *ArchJb.* 1, 1886, 201f.), bei ihrer Hochzeit (François-vase: *Furtw.-Reichh.* T. 1), als Hauptfigur als Erzieher des Achilleus (s. Achilleus). Eine Gruppe des Ch., der den Achilleus im Kitharaspiel unterrichtete, sah man nach *Plin. n. h.* 36, 29 in den Saepta zu Rom. Auf sie gehen die pompejanischen Wandgemälde (*Helbig, Wandgem. Campaniens* 1291f.) und eine Reihe statuarischer Repliken zurück (zB. *Ann. Inst.* 1884 T. G.).

***Χειροτονία*** s. Wahlen.

**Chelae** s. Sternbilder 14.

**Chemmis.** 1. ägyptischer König, vgl. u. Cheops. — 2. oberägyptische Stadt (Chente-mîn, Chemmîn), von den Ägyptologen erklärt als „der den Gott Min habende (Ort)"; Min (ithyphallisch) von den Griechen später mit Pan gleichgesetzt: *Πανὸς πόλις*; es sollten sogar in Ch.' Umgebung Pane und Satyrn wohnen. *Sethe, RE.* 3, 2233f.

**Cheops** (*Herod.* 2, 124ff.; *Χέμμις Diod.* 1, 63, 3, 2; Chufu ägypt. *Σοῦφις* Manetho), Erbauer der größten Pyramide. Sein Sohn Mykerinos (*Herod.* 129). Die Erzählungen der Griechen über ihn wie Chephren Fabeln: *EMeyer* 1, 92.

**Chephren** (*Χέφρην*, Cha'fra'), ägyptischer König, Erbauer der zweiten Pyramide von Gize: *EMeyer* 1, 93.

**Chersiphron** aus Knossos in Kreta, einer der bedeutendsten Architekten des 6. Jahrh. vChr., war besonders tätig an dem Artemistempel zu Ephesos, dessen Plan von ihm herrührt; mit ihm zugleich an dem Bau beteiligt war sein Sohn Metagenes. Während Ch. nur noch den Transport der Säulen erlebte, fiel die weitere Bauleitung dem M. anheim; doch erlebte auch er nicht die Fertigstellung des Baues. Vater und Sohn verfaßten eine Schrift über den Bau, die von *Vitruv.* 7, 12, 159, 3 erwähnt und von ihm sowohl als von Plinius mittelbar benutzt ist. Vgl. *Fabricius, RE.* 3, 2241; *W Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 131, 151.

**Chersonesos.** 1. Thracica. Halbinsel (905 qkm) zwischen Propontis, Hellespont und Golf von Melas, an ihrem Isthmos abgeschlossen durch eine Mauer, erbaut unter dem älteren Miltiades (Reste s. *Dumont, Mél. d'archéol.* 204). Bewohnt von Thrakern (Dolonkern), kolonisiert von den Aiolern und Ionern aus Milet, Klazomenai, Teos. Bald nach 561 Miltiades von den Dolonkern gerufen. Athener in Krithote, Paktye, Kardia angesiedelt. Bedeutung des Hellesponts für Athen (Getreidezufuhr) s. *Gernet, L'approvis. d'Ath. en blé* 1909, 356f., Anmeldung der Transporte bei den *Ἑλλησποντοφύλακες* (*IG.* I 40). Bildung eines Verbandes (bis 447). Krieg gegen Lampsakos (Miltiades von ihnen gefangen). Sein Nachfolger Stesagoras, dann Miltiades II. (*s. ebd.*). Kämpfe gegen die Skythen (Tyrrhener). Nach seinem Weggang Ch. persisch bis 469. Schiffbrücken zwischen Abydos und Sestos-Madytos. Xerxeszug. 476—405 Ch. im Schutze von Athen. 452 tausend attische Kleruchen (Alopekonnesos, Kallipolis, Elaius, Limnai, Madytos, Sestos, Ch. (Agora) im att. Seebund). 411 Kämpfe in den hellespontischen Gewässern (s. Abydos, Aigospotamoi), Athen beherrscht wieder den Hellespont (*δεκάτη*). 405 Ch. spartanisch, seit Iphikrates attisch, 387 frei. 367ff. Kämpfe des Timotheos gegen Kotys, der den Ch. dem Ariobarzanes zu entreißen sucht. Belagerung von Sestos. Angriff auf Perinth s. *Herm.* 26, 1891, 94. 362 Miltokythes, Schatzmeister des Kotys, fällt zu Athen ab. Kersobleptes, Sohn des Kotys, tritt den Ch., Kardia ausgenommen, an Athen ab. Über Charidemos, Chares im Ch. 357/56 *s. ebd.*, dazu *Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. d. 5. Jahrh.* 70. 352/51 hellespontische Frage (Philipp) s. *Kahrstedt, ebd.* 107f. 346 Ch. attisch (Kleruchen, s. Diopeithes). Philipps Bündnis mit den Kardianern. Philipp plündert den Ch. 349. 343 Diopeithes mit attischen Kleruchen nach dem Ch., Streit mit Philipp über die Grenzen. 340 Eroberungen Philipps auf dem Ch. Belege s. *Foucart, Les Athén. dans le Ch. de Thrace au* 4. s. *Mém. Ac. I.* 38, 1909. (Kommentar zu den Inschriften Athen-Chersonesos.) 338 Ch. makedonisch. 309 Lysimacheia gegründet (s. *ebd.*). 279/78 Eroberung durch die Gallier, 262 Ch. seleukidisch, 247 ptolemäisch, 202—197 makedonisch, Einbrüche der Thraker, des Antiochos d. Gr. 190 Ch. pergamenisch, 133 römisch, zu Macedonia, 88 teilweise mithradatisch. 12 Eigentum des Augustus, unter Vespasian zur Provincia Europa. Spätere Schicksale s. *Bürchner, RE.* 3, 2250. Städte am Hellespont s. die Tabelle *Bürchner RE.* 3, 2247. — 2. Taurica, Halbinsel im Pontos Euxeinos (h. Krim), mit gleichnamiger Stadt Ch., Kolonie von Herakleia Pontica, noch im 4. Jahrh. nur Handelsplatz, erst um 360 (?) als Stadt gegründet (?) (s. *Niese* 1, 408; *Brandis RE.* 3, 2263). Ruinen aufgefunden an der Quarantänebucht, Verfassung und Verwaltung durch Inschr. bekannt, stellt sich zum Schutze gegen die Skythen unter Mithradates I. (s. *Klio* 9, 149), danach zum bosporanischen Reich gehörig, später autonom. Neue Blüte in byzant. Zeit (s. *Klio* 9, 1909, 151). Belege bei *Latyschev, Bullhell.* 9, 1885, 265f.; *EvStern, Die Lage des alt. Ch. Zapiski der Odess. Gesellsch. f. Gesch. u. Altert.* 28, 1908 (russ.). Inschriften s. *S.-Ber. Ak. Berl.* 1895, 505f.; *Inscr. Ant. Or. Sept. P. E.* 4, 1901, 64f., 464f.; *Keil, Herm.* 38, 1903, 140 zu *Lat.* 4, 80; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschkde.* 208f.; *Latyschev, Journ. Minist. Volksaufkl.* 1884, 1905, 261; 1907 März, 141ff.; *Arch Anz.* 1907, 143; *Pharmakowsky, Izvest. imperat. archeol. comm.* 33, 1909, 43. Gesch. in der Kaiserzeit (Kastell Charax) s. *Rostowzew, Journ. Min. Volksaufkl.* 1900, 140f., *ebd.* 1905, 261f.; *Klio* 2, 1902, 80f.; *Bull. comm. imp.* 40, 1911, 1f.; *Winogradoff, Herm.* (*russ.*) 6, 1910, 248ff.; Getreideexport nach Athen s. *Gernet, L'approvisionn. d'Athènes en blé* 1909, 316f.; *Schneiderwirth, Zur Gesch. v. Chers. in Taurien* 1897. Ausgrabungen im Inneren der alten Stadt u. Nekropolis s. *Arch Anz.* 1907, 141; *Löper, Aus d. Ausgrab. in Ch.* 1906—09. *Izvest. imp. arch. Komm.* 42, 1911, 92f. Stadtmauern s. *Berthier, Über Chersones* (russisch) *Bull. de la Comm. Imp Arch.* 21. Erneuerung der Wälle unter Zenon 476 s. *Sestakov, Journ. Minist. Volksaufkl.* 1906, 140; *Selivanow, Über die Ch. Taur.* 1898; *Der taur. Ch. Hist.-arch. Skizzen.* 1912. — 3. Ch. Cnidia, Hauptort des *κοινὸν Χερσονασίων* auf der knidischen Halbinsel, im I. Att. Seebund. Münzen alle vor 500 s. *Head*[2] 614. Inschriften: *ClassRev.* 3, 422f. (*Paton*); *Bullhell.* 34, 1909, 425f.; *RÉtGr.* 9, 420f.; *Dittenb. Syll.*[2] 475; *AthMitt.* 36, 1911, 97f., dazu *Wilhelm, Anz. Wien. Akad.* 1911 n. 14, 1ff. — 4. Ch. Chryse s. Chryse. — 5. Ch. Cimbrica (*Χερσόνησος Κιμβρική*; vgl. *Ptol. geogr.* 2, 11, 7, 16 [vgl. *Holz, Beitr. z. deutsch. Altertskde.* 1, 1894, 23f.]; *Strabo* 292f.; *Plin. n. h.* 2, 67; 4, 9), Schleswig-Holstein und Jütland, Heimat der Cimbern und Teutonen (s. *ebd.*), tritt in den Gesichtskreis der Antike zuerst durch Pytheas von Massilia (c. 325 vChr.), dann unter Augustus Erkundungsfahrt längs der Halbinsel nach Norden (s. Scandinavia). Vgl. *Detlefsen, Die Entdeckung des german.*

*Nordens im Altertum* (*Quellen und Forsch. zur alten Geogr. u. Gesch.* hgb. v. *Sieglin* 8) 1904; Nachtrag dazu: *Bemerkungen zur alten Gesch. der cimbrischen Halbinsel* 1909; *Herm.* 46, 1911, 309/34.

**Cherusci** (*Χηρουσκοι* uä. s. *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 134/35), germanischer Stamm, östliche Nachbarn der Sueven (*Caes.*), unter Augustus und Tiberius unermüdliche Kämpfer gegen die Römer und an der Spitze eines Völkerbundes unter Arminius (s. *ebd.*) Sieger im Teutoburger Wald (9 nChr.); nach dem siegreichen Krieg gegen Marbod (16 nChr.) durch inneren Zwist geschwächt; dann von den Chatten bedrängt, besonders unter Domitian, verschwinden sie aus der Geschichte; zuletzt von Claudian und Vibius Sequester auf Grund gelehrter Reminiszenz erwähnt. Sitze das westliche Mitteldeutschland, östlich von Weser, Werra und Fulda, zT. bis zur Elbe, etwa südl. und mittleres Hannover. Vgl. *Ihm, RE.* 3, 2270/72; *Bremer, Pauls Grdr. german. Philol.* 3², 867f. u. *pass.*; *Helmke, Wohnsitze der Ch. und Hermunduren, Progr. Emden* 1903; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 182ff., 201ff.

**Chimaira,** Tochter des Typhaon und der Echidna (*Hesiod. theog.* 319), fabelhaftes Ungetüm, vorn Löwe, hinten Schlange, in der Mitte Ziege (andere berichten andere Bildungen), Feuer speiend (*Z* 180ff.), aufgezogen von dem Karer Amisodaros (*Π* 328f.). Bellerophontes tötet sie im Auftrage des Königs von Lykien. Das spätere Altertum deutet die Sage auf die vulkanischen Erscheinungen Lykiens und nannte auch einen dortigen Erdspalt so (*Strabo* 665). — Bekannt ist die etruskische bronzene Statue des Florentiner Museums; Korinth und Sikyon verwenden Ch. als Münzbild. *Engelmann* bei *Roscher* 2, 893ff.; *Gruppe MythLit.* 442.

**Chionides,** Dichter der alten Komödie, erstritt 488/87 vChr. seinen ersten Sieg. Reste: *CAF.* 1, 4—7 (die Fragmente vielleicht nicht echt). *ProsAtt.* 2 n. 15556; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107f.; 175; *vWilamowitz, GGA.* 1906, 620; *Christ* 1, 409, 2.

**Chios,** reiche Insel gegenüber der Halbinsel von Erythrai, gebirgig (*Πελινναῖον, Ἁγ. Ἠλίας* 1260 m), zwischen den Querriegeln die Täler, im Süden fruchtbar (Oliven, Agrumen, Mastix (Lentiskus terebinthe)), gute Häfen besonders im Süden, bewohnt zuerst von Lelegern und Pelasgern, dann von Karern und Abanten, im 7. Jahrh. Kämpfe gegen Erythrai, Tyrann Strattis (513f.), 477—413 attisch, 441 Sophokles als Stratege auf Ch., 412—404 Kämpfe auf Ch. zwischen attischer und spartanischer Partei, 404—394 spartanische Besatzung, 377 Ch. als erste Stadt im II. att. Bund, 357/55 Abfall von Athen, Niederlage der Athener bei Ch., 346 von Idrieus von Karien erobert, 339 von den chiischen Aristokraten die Perser gerufen, persische Besatzung, 333—31 makedonische Besatzung, 324 Amnestiedekret des Alexander für Ch., 202 Philipp III. von Attalos bei Ch. besiegt, 190 Ch. für die Römer gegen Antiochos, 86 Ch. au Seite des Mithradates, durch Sulla civitas libera. Belege bei *Bürchner, RE.* 3, 2286ff., *ebd.* 2299 Topographie der Hauptstadt Ch. nebst Karte, dazu besonders *Zolotas, Ἀθηνᾶ* 20, 1908, 113f. mit zahlreichen neuen *Inschriften*, dazu *Haussoullier, RPhil.* 1909, 9f.; *RÉtGr.* 1909, 192f.; *vWilamowitz, Abh. Ak. Berl.* 1909, 66. Vgl. *Unveröff. Inschr. der Insel Ch. mitget. von Pap. Kerameus, herausg. von Latyschev* (*Schriften der kais. russ. arch. Gesellsch.* 7, 1889); *SEitrem, Eine griech. Inschr. v. Ch., Christian. Videnskabs Selskabs Forhandl.* 1910, 2.

**C. Chirius Fortunatianus,** wohl christlich, als artigraphus novellus bei Cassiodor genannt, der ihn häufig zitiert, wohl kaum vor 400, Verfasser eines Lehrbuches der Rhetorik, das gute Kenntnisse und Selbständigkeit des Urteils zeigt, in Frag- und Antwortform, für uns typisches Beispiel einer späteren Schulrhetorik (*Rhet. lat. min.* ed. *Halm* 1863, 81/134. Vgl. *Simon, Kritische Beiträge zur Rhetorik des C. Ch. F.* 1872; *Reuter, Herm.* 24, 1889, 161/184). Vgl. *Reuter, ebd.* 28, 1893, 73/134; *Schanz* 4, 166; *Münscher, RE.* 7, 1, 44/55.

**Chirographum** s. *Συγγραφή*.

**Chirurgie.** Seit alter Zeit in den Ringschulen geübt, daher schon im 5. Jahrh. ziemlich hoch entwickelt. Die von den Turnlehrern an Knochenbrüchen, Verrenkungen, Quetschungen u. ä. gesammelten Erfahrungen machten sich die Ärzte zunutze. Erweiterung dieser Kenntnisse durch die Erfahrungen der Ärzte beim Heere, die es schon in alter Zeit gab (vgl. *Homer*). Der älteste uns bekannte Militärarzt *Onasilos*, der bei der Belagerung von Idalion (445) tätig gewesen war (*Pohl, De graec. medicis publ. Diss. Berl.* 1905, 18). Kriegschirurgische Schriften kennt der Verfasser der im *Corp. Hipp.* erhaltenen Schrift *Περὶ ἰητροῦ* (9, 220 *L.*), und unter dem Namen des *Hippokrates* eine Schrift *Περὶ βελῶν καὶ τρωμάτων ὀλεθρίων* dem Altertum bekannt (*Schöne, Aus der ant. Kriegschirurgie, Bonn. Jbb.* 118, 1909, 9f.). Die chirurgischen Hauptschriften des *Corpus* (*Περὶ ἀγμῶν, Περὶ ἄρθρων* und *Περὶ τῶν ἐν κεφαλῇ τρωμάτων*) lassen vermöge ihrer genauen Kenntnis der Anatomie der Extremitäten und der Osteologie nicht nur auf Tiersektionen (wie *Alkmaion*), sondern auch auf Leichensektionen schließen. Die hippokratischen Ärzte wagten sich weiter an Operationen bei Entzündung der Uvula, bei Abszessen der Epiglottis, selbst vor so kühnen Eingriffen wie der Trepanation und der Amputation (allerdings nur bei Brand der Extremitäten) schreckten sie nicht zurück. Ihre Behandlung der Wunden, Geschwüre und Mastdarmfisteln (vgl. *Περὶ ἑλκῶν, Περὶ συρίγγων*) ist gleichfalls durchaus sachgemäß. Über die Ausstattung der *ἰατρεῖα*, über die Instrumente und die verschiedenen Verbandstücke, über das Verhalten des Operateurs erfahren wir Genaueres aus den Schriften *Περὶ ἰητροῦ* und *Κατ' ἰητρεῖον*. Mit der Vervollkommnung der Anatomie ging die der Chirurgie Hand in Hand. *Diokles* von Karystos, der erste Verfasser einer *'Ανατομή*, galt als Erfinder eines Instrumentes zum Ausziehen von Wurfgeschossen und knüpfte in seinen chirurgischen Werken (*Περὶ ἐπιδέσμων* und *Κατ' ἰητρεῖον*) an die Lehren der Schrift *Περὶ ἄρθρων* an. *Praxagoras* von Kos, gleichfalls Verfasser eines anatomischen Werkes, galt als kühner Operateur: bei Darmentzündung wagte er Eröffnung des Unterleibes und der Gedärme vorzunehmen, um die Kotmassen zu entleeren. In

hellenistischer Zeit vollzog sich die Trennung der Ch. von der übrigen Heilkunde. In Alexandreia, wo die großen Anatomen *Herophilos* und *Erasistratos* Sektionen, ja sogar Vivisektionen an Verbrechern vornehmen konnten, erreichte das chirurgische Studium seine höchste Blüte. Unzweifelhaft, daß es schon im 3. Jahrh. in Alexandreia mit Abbildungen versehene chirurgische Schriften gegeben hat. Erhalten zahlreiche bunte Illustrationen in dem Kommentar des *Apollonios* von Kition (50 vChr.) zu *Ps.-Hipp. Περὶ ἄρθρων*, welche der Veranschaulichung der chirurgischen Operationen dienten (vgl. *Schöne, Apollonius von Kitium* 1896). Die Verwendung anästhetischer Mittel (Mandragoraswurzel, Samen vom Bilsenkraut, memphitischer Stein) und des Unterbindens der Glieder zum Zwecke der Blutstillung erleichterte chirurgische Operationen. Von *Erasistratos* wissen wir, daß er Eiteransammlungen zwischen Bauchfell und Eingeweiden durch operativen Eingriff beseitigte und bei schweren Leberleiden die Medikamente unmittelbar auf die Leber applizierte. Die Staroperation, der Steinschnitt, die plastische Chirurgie, dh. Operationen zum Zwecke der Ersetzung von Substanzverlusten, die operative Behandlung der Frauenkrankheiten, die Embryotomie, ferner Operationen an den inneren Organen sind die großen Errungenschaften der alexandrinischen Ärzte. Der Titel *Χειρουργούμενα* für chir. Werke ist in Alexandreia aufgekommen. Neben Erasistratos und Herophilos werden besonders *Eudemos, Philoxenos, Gorgias, Heron, Menodoros, Ammonios, Zopyros, Herakleides* von Tarent und *Sostratos* genannt. Ein Bild der großartigen Fortschritte der Ch. in der Zeit 300—50 vChr. gibt *Celsus* in den beiden letzten Büchern (7, 8) seiner Enzyklopädie. Die Vervollkommnung der Verbände und der chir. Apparate ist hauptsächlich das Verdienst empirischer Ärzte. Hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete wurden von den Gemeinden mit Preisen belohnt (*Keil, Ärzteinschriften aus Ephesos, Österr Jh.* 8, 1905, 123f.). Eine Darstellung der Verbandslehre erhalten in *Galens* Schrift *Περὶ τῶν ἐπιδέσμων* und in dem Sammelwerk des *Oreibasios* B. 48, 49. Eine Zusammenstellung der zahlreichen medizin. Instrumente bei *Gurlt, Gesch. der Chir.* 1, 313f., 505f.; *Bloch, Neuburger-Pagels, Handb. d. Gesch. d. Med.* 1, 554²; *Schöne, Herm.* 38, 1903, 280. Die Errungenschaften dieser Zeit wurden von den römischen Chirurgen der Kaiserzeit übernommen: *Tryphon, Euelpistus, Meges, Glycon, Thraseas* und vor allem von den großen Ärzten der pneumatischen Schule: *Leonidas, Antyllos, Heliodor* und *Archigenes*, die Verfasser von *Χειρουργούμενα*. Über ihre Leistungen vgl. *Paulus Aegineta* (7. Jahrh. nChr.) in dem wichtigen chir. Buche (6), das den Glanzpunkt seiner Enzyklopädie bildet. Vgl. *Kühlewein, Die chirurg. Schriften des Hippokrates, Progr. Ilfeld* 1898; *Gurlt, Gesch. der Chirurgie* 1, 1898; *Puschmann, Gesch. des mediz. Unterrichts*, 1889.

**Chiton** s. Tracht.

**Chlaina** s. Tracht.

**Chlamys** s. Tracht.

**Chloe** (*Χλόη*), Beiname der Demeter als Beschützerin der grünenden Saat; in dieser Eigenschaft wurde sie neben der Ge Kurotrophos und Apollon, dem Gotte der Thargelien gefeiert. Ihr Heiligtum in der Nähe der Akropolis. Verehrung auch auf Mykonos. *Preller-Robert* 262, 1; 766; 771, 2.

**Chloris,** Gemahlin des pylischen Neleus, Tochter Amphions (*λ* 281 ff.).

**Choirilos.** 1. Alter athenischer Tragiker. Erste Aufführung 524/20. 500 Kampf mit Pratinas. Frühere Zweifel gegen diese Daten jetzt nicht mehr gültig. Bekannt war seine *Alope*: *TGF.* 719 f. — *Christ* 1, 284. — 2. Samischer Epiker, jüngerer Zeitgenosse des Herodot, dem er manches entnahm, gefeierter Dichter einer *Perseis*, eines geschichtlichen Epos (vgl. auch Phrynichos' Dramen!) gegenüber dem mythologischen Heldengesang. Die Tendenz dieselbe wie bei Herodot, Athen zu verherrlichen. Lysander suchte seine Freundschaft vergebens; Archelaos von Makedonien gewann ihn und zog ihn an seinen Hof. Reste: *Näke, Choerili Samii q. supers.* 1817; vgl. *Kinkel, Epic. graec. fragm.* 265—272. — *Christ* 1, 130.

**Choliambus** s. Iambus.

**Chor,** ursprgl. nur der Tanzplatz (*Γ* 393 f. ua.), daher die Städte auch *καλλίχορος* (*λ* 581), *εὐρύχορος* (*B* 498) heißen, aber schon bei Homer auch der Reigen (*Σ* 603) und der Tanzgesang (*ϑ* 248), welch letztere Bedeutung die allgemeine geworden ist. Bei diesem Reigensang singt zuerst nur der Vortänzer, und die anderen begleiten das Lied mit Bewegungen, später singen auch diese, denen der Führer, der *ἐξάρχων*, ein Lied vorsingt, dem die anderen sekundieren (vgl. auch Elegie). Kunstmäßige Ausbildung gab diesem namentlich im Kulte sich betätigenden Chorwesen auf der Peloponnes *Thaletas* von Kreta, der die Männer- und Knabenchöre an den spartanischen Gymnopaidien ordnete; zu gleicher Zeit und in gleichem Sinne *Tyrtaios* tätig, mit dem man die Chöre der spartiatischen Greise, Männer, Jünglinge in Beziehung setzt. Begleitung erfolgt durch die Flöte und auch die Kithara. Weitere Ausbildung durch *Alkman* (vgl. *ebd.*) und namentlich durch *Stesichoros*, der den Chor nun schon als reines Werkzeug seiner Gedanken benutzt; damals auch der Dithyrambos (*Arion*) fortentwickelt, dem vom 6. auf das 5. Jahrh. *Simonides* und *Lasos* Vollendung geben (Enkomia, Epinikia: dorische Chorlyrik). Der Dithyrambos fand dann auch Eingang in Athen und Darstellung durch die Chöre der Bürgerschaft. Das Tempo des Tanzes meist langsam und feierlich, die Aufstellung entsprechend der Umringung des Altars kreisförmig, daher *κύκλιοι χοροί*, zuweilen, wie es scheint, auch viereckig. — Über die tragischen und komischen Chöre vgl. Drama. — Auch die späteren hellenistischen Tragödien sowie das Satyrspiel besaßen den Chor, nur hörte allmählich der Tanz auf, wodurch eine Verminderung der Choreutenzahl eintrat. Die Rolle des Chors in der späteren Komödie sehr geschwächt, vollends bei den Römern unbedeutend. Vgl. *Reisch, RE.* 3, 2373 ff.; *Bethe* bei *Gercke-Norden Einl.* 1, 292 f.; 296; 304; 440.

**Choregie,** die Liturgie, einen Chor für ein Staatsfest auf eigene Kosten auszurüsten, gesetzlich geregelt seit der kleisthenischen Zeit für alle athenischen Staatsfeste, auch die dramatischen Agone und später die Komödienchöre (Einzelbelege s. *Reisch*,

*RE.* 3, 2410f.). Pflichten der Choregen: den Chor ordnungsgemäß zusammenzubringen, dh. mit Ausschluß der Metöken, Stellung der Räumlichkeit zu den Chorübungen (χορηγεῖον), Verpflegung für Chor, Lehrer und Musiker, Kleidung und Ausstattung der Choreuten. Kosten der Ch. sehr bedeutend, aber nach Fest und Chor sehr verschieden. Rechte des Choregen: Einzug an der Spitze des Chors, öffentliche Bekränzung des siegenden Ch., Aufschrift auf seinem Weihgeschenk und Aufnahme in die Didaskalien. Nachahmung der staatlichen Ch. in den Phylen zur Beschaffung der Chöre für die Dithyrambenaufführung an den Dionysien. Der Chorege erntet als Vertreter der Phyle den Dank und die Siegerehren, hat den Siegespreis, den Dreifuß, mit entsprechender Basisinschrift aufzustellen (choregische Basen). Belege s. *Reisch, ebd.* 2413/14. Über die Ch. für die dramatischen Aufführungen s. *ebd.* 2414/15. Zur Erleichterung der Lasten besonders bei der dramatischen Ch. Einführung der Synchoregie nach dem Muster der Syntrierarchie 406/4 nach *Capps, Am. J. Phil.* 1907, 82f., 178ff. vgl. *RÉtGr.* 1908, 163f., vgl. *KRees, Amer. J. Phil.* 1910, 51 (Delos); *Brinck, De choregia quaest. epigr. Diss. Kiel* 1906. Ch. in den Demen s. *RE. ebd.* 2418f. Ch. ferner belegt in Boiotien, Delos, Keos, Samos, Eretria uaO., s. *ebd.* 2419ff. Vgl. *Ziebarth, Griech. Schulw.* 33.

**Chorikios** von Gaza, Sophist des beginnenden 6. Jahrh. nChr., Schüler des Prokopios; seit dessen Tode erster Redner Gazas, besonders bei festlichen und feierlichen Gelegenheiten; auf gleicher Höhe stand seine Lehrtätigkeit, die der Zeit entsprechend rein attizistischen Gepflogenheiten huldigte. Ch. Christ, aber seine Anschauungs- und Ausdrucksweise ganz heidnisch. Seine Bildung nicht unbedeutend, viele Zitate aus Dichtern, reiche Benutzung der älteren und jüngeren Prosa, zB. auch des Aristeides. Erhalten Lobreden, Trauerreden und Hochzeitsreden, eine Anzahl διαλέξεις und μελέται über Schulthemen (vgl. *Pietsch, De Ch. Patrocli declamat. auctore. Diss. Bresl.* 1910), die Apologie der Mimen. Ausgaben von *Boissonade* 1846 und *Förster* 1882—94 (in einzelnen Schriften). *WSchmid, RE.* 3, 2424.

**Chosroes.** 1. parthischer Teilkönig 106/07—129 nChr. Eigenmächtigkeiten veranlaßten einen Krieg mit Traian und die Absetzung des Parthers, die aber nicht von Bestand blieb, *Miller, RE.* 3, 2444f. — 2. armenischer König zu Ardaschirs Zeit (211/12): *Baumgartner, RE.* 3, 2445.

**Chreia,** Sammlung witziger Aussprüche von geflügelten Worten (aus dem Munde von Philosophen und berühmten Persönlichkeiten), die zugleich eine nützliche Lehre enthalten (vgl. *Theon, Progymn.* in *Rhet. gr.* ed. *Spengel* 2, 96, 19). Namentlich verfaßten die Kyniker solche. *Wartensleben, Begriff d. griech. Chr.* 1901 (ungenügend); *Beudel, Qua rat. Graeci liberos docuerint. Diss. Münst.* 1911, 49f.; vgl. *Reichel, Quaest. progymnasticae. Diss. Lpz.* 1909, 118.

**Chremonides,** Sohn des Eteokles aus Aithalidai, attischer Staatsmann, beantragt 267/66 das Bündnis zwischen Athen, Sparta und Ptolemaios gegen Antigonos, veranlaßt so den chremonideischen Krieg (Verlauf s. *Beloch* 3, 1, 608f.), flieht nach der Einnahme Athens durch Antigonos (263) zu Ptolemaios, wird als ägyptischer Nauarch von den Rhodiern bei Ephesos geschlagen um 260 (s. *IG.* XII 7, 12 *Test.* 1324) Vgl. *Pros Att.* 2 n. 15 572, dazu *Wilhelm, Beitr. griech. Inschkde* 75.

**Christen.** Über das Christentum, seine Ausbreitung, Bekämpfung durch Verfolgung und literarische Polemik hier nicht zu reden, nur kurz der Name zu betrachten. Dieser scheint nicht ursprgl. christlich, Χριστιανοί nirgends in den Evangelien noch bei Paulus. Der Name *Christiani*, richtiger *Chrestiani*, in Rom zur Zeit Neros entstanden (*Suet. Nero* 16; *Tac. ann.* 15, 44, wo zum erstenmal in der heidnischen Literatur von Christus [*Chrestus* die alte Lesart] die Rede ist); das Volk nannte sie also damals im Jahre 64 so, und zwar in feindlichem Sinne, denn Chrestos war ein beliebter Sklavenname; ferner erscheint der Name in den *Acta* 26, 28; 11, 26 wie *Petr.* 1, 4, 16. Der Streit ist, ob diese letzteren Stellen oder Tac. und Suet., die eine ältere Quelle benutzen, älter sind. Immerhin spricht noch im J. 177 nChr. Athenagoras (*leg.* 1) von den λεγόμενοι Χριστιανοί. Vgl. über das Material und die Streitfrage *Gercke, Festschr. z. Jahrhundertfeier d. Univ. Bresl.* 360ff.

**Christodoros,** Verfasser eines zum Preise des Kaisers Anastasios (Ende des 5. Jahrh.) geschriebenen Epos Ἰσαυρικά, von Gründungsgeschichten (zB. Konstantinopels), Epigrammen und einer in nonnianischen Hexametern gedichteten Ekphrasis (rhetorischen Beschreibung) von Statuen im Gymnasium des Zeuxippos, erhalten in der *Anthol. Pal.* 2. *Baumgarten, RE.* 3, 2450ff.

**Christus patiens,** ein dem Gregor von Nazianz zugeschriebenes „Passionsspiel" mit starker Nachahmung des Euripides und Lykophron, das aus späterer byzantinischer Zeit stammt: *Krumbacher* 746ff.

**Chroniken,** im Altertum als Abrisse rein zeitlich geordneter Geschichtsdarstellungen, vorbereitet durch allerlei Listen, zB. die ἀναγραφαί der Herapriesterinnen zu Argos, der Olympioniken uä. (s. *Christ* 1, 446f.), die Kataloge der orientalischen Herrscher (s. *Ptolemaios'* κανὼν βασιλειῶν bei *Wachsmuth* 301f., 304/06), bis zur Kalendertafel der Pontifices, einer Art Stadtchronik (s. *Seeck, Kalendertafel der Pontifices* 1885; *Cichorius, RE.* 1, 2248/50; *Wachsmuth* 618ff.), und den Konsularfasten (s. die Listen bei *Mommsen, CIL.* I 1², 1893, 19/167; *Chron. min.* 1. 3 *pass*) wie den laterculi der germanischen Heerkönige aus der Völkerwanderungszeit (s. *Mommsen, Chron. min.* 3, 1898, 456ff.). Häufige Verbreitung dieser Darstellungsart bedingt durch die damals herrschende Vorliebe für solche Kataloge im Unterricht (s. *Laterculi Alexandrini*, hsgb. von *Diels, Abh. Ak. Berl.* 1904; vgl. ferner *Ampelius pass.*). Erste erhaltene Ch. in unserem Sinn das *Marmor Parium* (s. *ebd.*). Wissenschaftliche Begründung der Chronographie durch Eratosthenes' χρονικά, umfassend die Zeit von 1183 bis 323 (s. *Schwartz, RE.* 6, 381ff.), nach welchem die Methode dieses wissenschaftlichen Arbeitsfeldes ausgebildet wird durch Apollodor (s. *Jacoby, Apollodors Ch.* 1902, 37/59). Vertreter des dadurch eingeleiteten Zeitalters Apol-

lodor von Athen (s. *ebd.*), Kastor von Rhodos (s. *ebd.*), der seine Arbeit auf die ganze Weltgeschichte ausdehnt, Thallos (s. *ebd.*), Phlegon v. Tralles (s. *ebd.*), Porphyrios (s. *FHG.* 3, 688/727; vgl. *Wachsmuth* 154/55), bei den Römern Nepos, Atticus, Varro. Begründung der christlichen Chronographie, deren Grundsätze und Ziele durch Kastor v. Rhodos und Alexander Polyhistor vorbereitet werden, durch S. Iulius Africanus (s. *ebd.*), unter Severus Alexander, die die jüdische Geschichte, ja sogar die auf Jahreszahlen gebrachten Sagen und Göttergeschichten mit der antiken Weltgeschichte in Zusammenhang und in ein System zu bringen sucht und die Ereignisse jener als die früheren darzulegen bemüht ist. Fortführung dieser Bestrebungen durch Hippolytos, dessen Ch., 235 veröffentlicht (s. *Bauer, TU. NF.* 14, 1906; *Denkschr. Ak. Wien* 51, 1906, 2, 87ff.; vgl. auch die von *Bauer* herausgegebene *Anonymi chronographia syntomos e cod. Matrit.* 121, 1909), einen starken wissenschaftlichen Rückschritt bedeutet. Starker Einfluß Hippolyts auf die spätere, besonders die populäre Chronikenliteratur bis zum Übergang ins byzantinische Zeitalter, wofür auf das Chronicon paschale (Ausg. von *Dindorf*; vgl. ferner *Schwartz, RE.* 3, 2461/77) als besonders signifikantes Dokument dieser Studien verwiesen sei, und zwar sowohl im Osten (s. die alexandrinische Bilderchronik des Papyrus Goleniščev: *Bauer, Denkschr. aO.* und Excerpta Barbari bei *Frick, Ch. min.* 1, 1892, 184/371) als auch im Westen des orbis Romanus (s. die *Libri generationis* 1, 2, hgb. v. *Mommsen, Chron. min.* 1, 1892, 89/140, und die Weltchronik im römischen Staatskalender, den *Chronogr. ad a.* 354, hgb. von *Mommsen, ebd.* 39/76; s. *Strzygowski, Kalenderbilder des Chronogr. v. J.* 354; *Arch. Jb.* 1, 1888; *Seeck, RE.* 3, 2477/81). Im Gegensatz dazu bietet eine wissenschaftliche Leistung Eusebios in seinen *Chronica*, umfassend in Buch I eine Darstellung, nach Völkern geordnet, in Buch II Tabellen vom Jahre der Geburt Abrahams an bis 325, erhalten außer einzelnen griechischen Fragmenten in armenischer Übersetzung und Buch II durch Hieronymus' Bearbeitung (Ausg.: *Schöne, Eusebii chronicorum canonum q. supers.* 1866/75; vgl. ferner *ebd., Die Weltchronik des Eusebius in ihrer Bearbeitung durch Hieronymus* 1900; *Knight Fotheringham, The Bodleian Manuscr. of Jerome's Version of the Chronicle of Eusebius* 1905; *ESchwartz, RE.* 6, 1376/83). Fortsetzung des Werkes durch Autoren des Westens: Prosper Tiro (s. *Mommsen, Chron. min.* 1, 1892, 385/485), Hydatius (s. *Mommsen, ebd.* 2, 1894, 13/36), Cassiodorius (s. *Mommsen, ebd.* 2, 121/61 und *Schr.* 7, 1909, 668ff.), Marcellinus comes (s. *Mommsen, Chr. min.* 2, 1894, 60/104; bzw. 108), Victor Tonnenensis (s. *Mommsen, ebd.* 2, 1894, 184/206), Marius von Aventicum (s. *Arndt, Bischof Marius von Aventicum* 1875; *Mommsen, Chron. min.* 2, 225/39). Charakteristisch in der chronologischen Festlegung der Ereignisse das regelmäßige Arbeiten mit Synchronismen, wobei Jahre mit signifikanten Ereignissen mit Vorliebe ausgewählt werden, die Fixierung der ἀκμή eines bedeutenden Mannes, zB. eines Schriftstellers, der Zeit seiner wertvollsten Leistung oder eines für seinen äußeren Lebensgang wichtigen Jahres, auf sein 40. Jahr (*Rohde, Kl. Schr.* 1, 1901, 1f., 114f.), sowie, besonders später in den mehr populären Erzeugnissen der Gattung, die Beifügung von allerlei Listen anderen, zB. geographischen Inhalts und ähnlichen an sich disparaten Elementen (s. zB. *Hippolytos*). Sammelausgaben der späteren Ch. *Mommsen, Chronica minora* 1/3, 1892/98 (*MGH AA.* 9, 11, 13); *Frick, Chron. min.* 1, 1893. Vgl. die vor Sextus Iulius Africanus liegende Ch. *PapOxyrh.* 1, 1898, 25/36 (s. *vWilamowitz, GGA.* 1898, 693/94). Vgl. *Wachsmuth* 127/202 u. *pass.*; *Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* 1[7], 1904, 57f.; *Christ*[6] *pass.*; *Mommsen Schr.* 7, 1909 *pass.*; *Bardenhewer, Patrologie*[3] 1910 *pass.*, bes. 579; *Gercke-Norden Einl.* 1, 361f., 393f., 408f.; 3, 147ff., 185, 249f.

**Chronologia** s. Jahres- und Zeitrechnung.

**Chrysaor** s. Gorgo.

**Chryse** (*Mela* 3, 70; *Peripl. m. Erythraei* 63; *Plin. n. h.* 6, 55), genauer Ch. Chersonesos (*Ptol. geogr.* 7, 2, 5 et *pass.*; vgl. *Χρυσῆ χώρα ebd.* 7, 2, 17), spez. Malakka, allgemein Hinterindien. Schon bei Iambulos (s. *ERohde, Der griech. Roman*[2] 1900, 251). Vgl. *Berger* 586, 622, 625.

**Chryseis**, Tochter des Apollopriesters Chryses, von Achilleus erbeutet und dem Agamemnon gegeben. Den zur Auslösung der Tochter erbötigen Vater wies Agamemnon herbe ab, um Ch. selbst zu behalten; da sandte Apollon auf Chryses' Bitte die Pest über die Griechen. (*A* 9—317; 430ff.). Späteste Erzählung (*Dictys* 2, 47) wußte von einer Versöhnung des Priesters und Königs. *Roscher* 1, 901f.; *Tümpel, RE.* 3, 2496ff.

**Chrysippos.** 1. s. Oidipus. — 2. der Stoiker, Neubegründer dieser Schule (*Diog. Laert.* 7, 7, 183 εἰ μὴ γὰρ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν στοά). Geb. in Soloi ca. 280, Schüler der Akademiker Arkesilaos und Lakydes, doch besonders des Stoikers Kleanthes; gerühmt seine dialektische Schärfe, seine ungeheure Arbeitskraft, die es auf 705 Schriften gebracht haben soll (*Diog. Laert.* 180), deren Stil freilich sehr schlecht war (*Zeller* 3, 1, 44, 1). Die stoische Lehre durch ihn dogmatisiert, nach seinem Tode (206) erhielt sie keine wesentlichen Veränderungen mehr; seine Erkenntnistheorie, Theodicee, sein Idealbild vom Weisen für die spätere Zeit vorbildlich, seine Ausführungen über das Naturrecht von Einfluß auf römische Juristen. Sammlung der Bruchstücke bei *vArnim, Stoicor. vet. fragm.* 1903 vol. 2; 3, 1—205. — *Zeller* 3, 1, 40ff.; *Christ* 2, 1, 77f.; *Überweg-Prächter* 251; 96*.

**Chrysogonus** (L. Cornelius), Freigelassener und Günstling des Sulla, im J. 80 von Cicero angeklagt, weil er sich widerrechtlich Güter des Sex. Roscius angeeignet hatte und gegen die Beschwerde der Ameriner intrigierte. *Schanz* 1, 2, 235f.

**Chrysostomos** s. Dion; Iohannes.

**Cicero** s. Tullius.

**Cilnius** s. Maecenas.

**Cimbern** (*Κίμβροι*; *Posid. Strabo* p. 292ff.; *Plut. Mar. pass.*; *Mela* 3, 31; *Plin. n. h.* 3, 96; vgl. *Holder s. Cimbri*; *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 63/64; *ThesIL.*), germanischer Stamm, auf der jütischen Halbinsel beheimatet (s.

*Detlefsen, Entdeckung des german. Nordens im Altertum* 1904, 28f., 34f., 47f.; *Nachtrag* 1909, 8/9), wo unter Augustus noch Reste des Volkes *Mon. Ancyr.* 5, 14f. auftreten, um 120 Wanderzug, veranlaßt durch gewaltige Sturmfluten, zusammen mit den Teutonen (s. *ebd.*) und Ambronen nach Süden zu elbaufwärts, 113 Sieg bei Noreia (s. *ebd.*) über Papirius Carbo. Weitermarsch donauaufwärts, dann durch Südwestdeutschland nach Gallien (Siege 109, 107 bei Agen an der Garonne, 105 bei Arausio). Marsch der C. nach Spanien und Kämpfe mit den Keltiberern, worauf sie 102 wieder in Gallien erscheinen. Ende 102 Einfall nach Italien (s. *Sadée, BonnJbb.* 118, 1909, 100f. über ihre Einbruchslinie) und entscheidende Niederlage bei Vercellae am 30. Juli 101 durch Marius. Über den Münzfund von Tayac-Libourne, der mit dem Cimbernzug zusammenhängt, vgl. *Forrer, Kelt. Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 316 bis 343. Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altlkde.* 2², 1906, 112f., 282f.; *Cichorius, Unters. zu Lucilius* 1908, 64ff; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 144/47.

**Ciminius mons** (saltus Cim., silva Cim.), im 4. Jahrh. vChr. der Grenzwall zwischen dem freien Etrurien und der wachsenden römischen Macht; man scheint ihn damals für eine Art Urwald gehalten zu haben, den erst Fab. Maximus i. J. 310 überschritt. *Liv.* 9, 36ff. Er trug an seinem Südfuße den geheimnisvollen Kratersee, den lacus Ciminius (Lago di Vico). *Nissen* 1, 257f.

**Cincinnatus** s. Quinctius.

**Cincius,** plebeisches Geschlecht. — 1. L. C., Geschäftsführer des Atticus, öfter erwähnt von *Cic.* (vgl. *Orelli, Onom.*). — 2. L. C. Alimentus. Prätor i. J. 210 vChr., 208 vor Locri geschlagen; Verfasser einer römischen Geschichte (*annales*) in griechischer Sprache von den ältesten Zeiten an (Rom nach ihm i. J. 728/29 gegründet) bis auf seine Epoche; Fragmente: *HRR.* 1, 40ff. Dazu soll er eine Anzahl antiquarischer aus Verrius Flaccus' Anführungen etwas näher bekannter Schriften verfaßt haben; es handelt sich hier aber wohl — 3. um einen Jüngeren C. Alimentus, dem Mommsen auch eine Unterschiebung der Schriften des Annalisten zuschreibt. *Schanz* 1, 1, 234ff. — 4. M. C. Alimentus, trib. pl. 204 vChr., s. Lex n. 26.

**Cingetorix,** römerfreundlicher Nebenbuhler seines Schwiegervaters Indutiomarus (54 vChr.), erhält nach dessen Tod und der Unterjochung der Treverer 53 vChr. die Herrschaft über sein Volk. (*Caes. b. Gall.* 5, 56, 3; 6, 8, 9 u. *pass.*). Vgl. *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 106/07, 120, 123.

**Cingius Severus,** procos. Africae unter Commodus, Gegner der Christen, beantragte nach Commodus' Ermordung dessen damnatio, von Sept. Severus 197 getötet. *Vita Comm.* 20. *Bang, Herm.* 45, 1910, 627ff.

**Cinna** s. Helvius 6.

**Cippus.** 1. zum Verhau verwendeter Baumstamm mit zugespitzten Ästen (*Caes. b. Gall.* 7, 73, 4). — 2. ursprünglich hölzerner, gewöhnlicher steinerner Grenzpfahl an Straßen, Flußläufen, Wasserleitungen, Tempeln, am pomerium, auf denen inschriftlich die genauere Bestimmung angegeben ist (zB. *CIL.* VI 1262ff.). — 3. Grenzsteine bei Grabmonumenten. Diese C. unterscheiden sich gewöhnlich auch in der Form von den übrigen Cippen. Die darauf angebrachten Inschriften enthalten gewöhnlich den Namen der Bestatteten und die Ausdehnung des Grabplatzes; oft ist aber nur eine der beiden Angaben angebracht. Die C. sind nicht mit den eigentlichen Grabsteinen, arae sepulcrales, identisch, wie zB. daraus hervorgeht, daß sie paarweise verwendet sind, daß sie neben den arae bei einem und demselben Monument vorkommen, daß sie häufig nur die Ausdehnungsbestimmung enthalten, usw. Erst in der weiteren Entwicklung bezeichnet C. gelegentlich auch den Grabstein selbst (*CIL.* II 823 uö.). Vgl. *ESamter, RE.* 3, 2563ff.

**Circei** (Cercei, sp. Circei u. -ceia, τὸ Κιρκαῖον ὄρος, Κιρκαῖον, Κιρκαῖα), Stadt am mons Circeiorum (*Nissen* 1, 4, 324; s. *Theophr. hist. plant.* 5, 8, 3; *Plin. n. h.* 3, 57; *Procop. b. Goth.* 1, 11), durch fabelhafte Tradition mit Circe zusammengebracht (s. zuerst *Hesiod. theog.* 1011f.; *CIL.* 6422; vgl. *Bérard, Les Phéniciens et l'Odyssée* 2, 1903, 261/310; Circedienst s. *Wissowa*² 542, 5), genannt zum ersten Vertrag mit Karthago und zum foedus Cassianum, colonia iuris Latini 393; *Scylax, peripl.* 8: Grenze Latiums; schwankend im 2. punischen Krieg (vgl. auch den Aufstand der karthagischen Geiseln 198: *Liv.* 32, 26), nach dem Bundesgenossenkrieg municipium (*Cic. fin.* 4, 7). In der Kaiserzeit unbedeutend (*Strabo* 232), da den Verkehrswegen fern, Villenort, Internierung des Lepidus (*Suet. Aug.* 16). Polygonale Mauern bei San Felice am östl. Teil des Vorgebirges, spätere Reste bei San Felice und am Lago di Paola. Inschriften: *CIL.* X 6422—6434, 8287. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 635, 987; *Hülsen, RE.* 3, 2565/66; *Nissen* 2, 635/37; *Ashby, Mél. Arch. Hist.* 25, 1905, 157/209.

**Circulus Lacteus** s. Sternbilder 49.

**Circus,** Definition als Ring bei *Nonius* 20 vgl. *Varro, ling.* 5, 153, heißt namentlich die Bahn für Wagenrennen, vielleicht zuerst nach etruskischem Vorbild angelegt, bestand aus der Arena, der Laufbahn, geteilt durch eine breite Mauer (spina), an deren Enden die Zielkegel, metae, oft reich architektonisch geschmückt, aus den Carceres, Ablaufständen (vgl. *Pollack, RE.* 3, 1582ff.), den Gradus (Cuneus, Praecinctiones), dem Zuschauerraum, amphitheatralisch aufgebaut. Die C. waren der Schauplatz glänzender Spiele (s. Ludi), Volksbelustigungen aller Art, auch der Triumphe. In den Arkaden eines größeren C. waren Läden, Erfrischungsstätten, Garküchen, wo sich allerlei Gesindel herumtrieb, *Friedländer* 2⁸, 325. In Rom 1. C. maximus (oft kurz der C.) im Tal zwischen Aventin und Palatin, erste, sehr einfache Anlage angeblich in der Königszeit, *Nissen* 2, 506, erst 329 vChr. verbessert durch feste hölzerne carceres, *Liv.* 8, 20, 1; *Valmaggi, RivFil.* 26, 1898, 114ff., dann 196 und 174 ausgestaltet, näher bekannt erst seit Caesars Erweiterung 46, vgl. *Sueton, Div. Iul.* 39, nach dem Brande 31 vChr. von Augustus glänzender erneuert, *Dionys. arch.* 3, 68, unter Tiberius, Nero, *Tac. ann.* 15, 32, aus gleicher Ursache wiederhergestellt und verbessert, unter den folgenden Kaisern noch glänzender ausgebaut. *Maaß, Tagesgötter* 1902, 166ff.

Breite des C. 150 m, der Arena 80 m, der Gebäude rechts und links 35 m, Bahnlänge 590 m, Gesamtumfang 1480 m. Vom Grundriß *Forma Urbis, fragm.* 38/40. Abbildungen auf Münzen s. *Friedländer, Abh. Ak. Berl.* 1873, 67ff., Sarkophagen s. *Zangemeister, Ann. Inst.* 1870, 232ff., dem Mosaik von Barcelona, *Huebner, ebd.* 1863, 135ff. vgl. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 138ff. Geschichte dieses C. und Nachweise der geringen Überreste bei *Friedländer* 2[8], 323ff.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 120ff.; *Hülsen, RE.* 3, 2576f., der auch *Bullcom.* 22, 1894, 421f. die Platzzahl 485000 (385000) im Regionenbuch ganz erheblich einschränkt (erst in constantinischer Zeit 180000 bis 190000), da jene Ziffer nur die Länge der Sitzstufen bedeutet. — 2. C. Flaminius, erbaut 221 vChr. von C. Flaminius (Flam. n. 1) am Ausgangspunkt der Via Flaminia, besonders für die ludi plebei et taurii. Näheres *Hülsen aO.* 484. 548ff. — 3. C. Gaii, wohl in den Gärten der Agrippina, heute der Platz der Peterskirche, öfters erwähnt (*Hülsen* 656f.) wegen des Obelisken auf der Spina. — 4. C. Elagabali im Tal der Marrana di S. Giovanni, sehr fraglich, *Hülsen* 251. — 5. C. der Arvalen (s. *ebd.*) vgl. *RE.* 2, 1477, wo beim Hain am 5. Meilenstein der Via Campana Wagenrennen stattfanden. — 6. C. Maxentii an der Via Appia zwischen dem 2. und 3. Meilenstein, unfern des Metellagrabmals, verhältnismäßig gut erhalten. *Leoni-Staderini, Sull'Appia antica* 100ff. Irrig angenommen ist früher der C. Florae, *Hülsen* 395. 433. In Italien noch der C. von Bovillae, *Nissen* 2, 587; *Hülsen, RE.* 3, 2583f.; andere Nachweise für Anagnia, Mediolanium, Trebula Mutuesca, Asisium und betreffs der Provinzen, so in Arelate, Trier, Massilia, Arausio, Karthago, Thugga, Caesarea, Theveste, Urso und anderen Plätzen, wo circensische Spiele erwähnt werden, bei *Pollack, RE.* 3, 2584; *Ruggiero, DizEp.* 2, 239f. — Lit. *Pollack-Hülsen, RE.* 3, 2571ff. (*ebd.* ältere Werke); *Saglio, DictDar.* 1, 2, 1187ff. (Abbn.); *Marquardt-Wissowa, StVerw.* 3[2], 504ff.; *Friedländer* 2, 323ff.; *Wünsch, Sethianische Verfluchungstafeln aus Rom* 1898, 69.

**Ciris** s. Vergil.

**Cirta** (*Κίρτα*; vgl. *Strabo* 832; *Mela* 1, 30; *Plin. n. h.* 5, 22; *Ptol. geogr.* 4, 3, 28), h. Constantine, Hauptort Numidiens schon in vorrömischer Zeit und Sitz einheimischer Dynastien, in festester natürlicher Lage am Ampsaga, im Verlauf des 2. punischen Krieges durch die Römer von Syphax an Masinissa übergehend, häufig in der Kriegsgeschichte des 2. und 1. Jahrh., zu Iugurtha (*Sall. Iug.* 23ff.) und zu 46 vChr. genannt und durch Deduction der Sittii römische Colonia (colonia Iulia Iuvenalis Honoris et Virtutis C.), von großer Blüte in der Kaiserzeit mit weit ausgedehntem Gebiet von merkwürdiger Organisation (s. *Mommsen Schr.* 5, 1908, 470ff.), das reiche archäologische Ausbeute von prähistorischer Zeit an liefert (vgl. *Rec. d. not. et mém. de la soc. arch. de Constant.* 33, 1900, 259ff.; *Maumené, RArch.* 1901, 2, 21/34), Heimat des Cornelius Fronto und des Caecilius Natalis bei Minucius Felix, 310 Einnahme und Zerstörung der Stadt durch die Truppen des Maxentius. Wiederherstellung der Stadt durch Constantin und nach ihm Constantina genannt (*Aur. Vict. Caes.* 41, 28). Topographie der antiken Stadt, deren archäologische Reste (vgl. *Besnier* et *Blanchet, Collection Farges* 1900 [*Musées et coll. archéol. de l'Algérie et de La Tunisie* 2·9]) seit 1837 zerstört sind, noch unaufgeklärt. Inschriften (auch einige griechische): *CIL.* VIII 6939/7924, 10866/75, 19415/671. Vgl. *Wilmanns CIL.* p. 618; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 393/95; *Vars, Cirta* 1897; *Dessau, RE.* 3, 2586/88; *Gsell, Atlas archéol. de l'Algérie* 1907, Nr. 126. 1909, 224, s. ferner die Schriften (*Annuaire* 1853—56; *Rec. d. not. et mém.* 1863ff.) der Soc. arch. de Constantine.

**Cista,** *κίστη*. Mit C. bezeichnen die Alten den zylinderförmigen Korb, in dem bei Mysterienfeiern die heiligen Symbole aufbewahrt wurden, cista mystica (*OJahn, Herm.* 3, 1869, 317ff.; *LStephani, Die Schlangenfütterung der orphischen Mysterien*, Petersburg 1893). Ihre älteste Verwendung findet sie in Griechenland in den Demetermysterien, später in den bacchischen Mysterien, besonders römischer Zeit, ferner in den Aphroditemysterien auf Kypros und den Isismysterien in Rom. Zahlreiche Darstellungen der c. mystica, aus der sich zwischen Deckel und Korb eine Schlange hervorwindet, sind erhalten; besonders häufig auf Münzen der provincia Asia nach 133 vChr., denen man deshalb die Namen 'Cistophoren' beigelegt hat. C. wird ferner der Korb zur Aufnahme der Stimmtäfelchen bei Abstimmungen genannt (zB. *auct. ad Herenn.* 1, 21uö.), sowie die Privatkasse im Gegensatz zur öffentlichen (fiscus). Im archäolog. Sprachgebrauch bezeichnet man mit C. gewisse meist zylinderförmige Geräte aus Bronze, die im Altertum zur Aufbewahrung von Schmuck gedient haben und deren Entwicklung durch mehrere Jahrhunderte hindurch zu verfolgen ist (*Schumacher, Eine praenest. C. im Mus. zu Karlsruhe* 1891). Besonders bekannt sind die mit gravierten Darstellungen verzierten sog. praenestinischen C., deren bedeutendstes Beispiel, die wundervolle 'Ficoronische Cista' im Museo Kircheriano zu Rom aufbewahrt wird (*FBehn, Die Fic. Cista. Diss. Rost.* 1907), ein Werk des Novius Plautius.

**Civilis** s. Iulius Civilis.

**Civitas** (Etym. *Walde*[2] 164). Bürgerschaft, die römische (doch gewöhnlich populus), wie die nichtrömische, und der Ort, wo sich eine C. befindet, ferner Bürgerrecht. — 1. Häufig als Bezeichnung autonomer Gemeinwesen nichtrömischer Rechtsstellung, anfangs selbst nicht autonomer gentes (*Detlefsen, Philol.* 32, 1873, 604), zum Sprachgebrauch der Reichsstatistik (*Plinius*), gleich dem der Inschriften *RE. aO.* 301, also sowohl der Stadtgemeinden (oppida), wie der nicht städtisch geordneten Volksgemeinden, so in den tres Galliae, vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 1883, 289f.; 1907, 194f. (Gau); *Heldmann, Hist. Z.* 100, 1908, 148; *CIL.* XII p. 160f.; *Mommsen Schr.* 5, 374f. 425f.; 6, 81; *Kornemann, Klio* 1, 1901, 332f., *Philol.* 60, 1901, 472ff., *Stadtentst.* 1898, in den Alpen- und Donaulandschaften s. *Jung, WienStud.* 12, 1890, 98f., Spanien s. *Mommsen RG.* 5, 65. Unter den peregrinen C. a) c. foederatae, mit

Rom durch foedus verbunden, frei, aber ohne selbständige Politik. *Mommsen StR.* 3, 645f., *Pais, RC Ac. Lincei* 10, 1910, 143. Liste *Marquardt* 1², 74f. b) c. liberae (et immunes), denen Rom (der Kaiser) gleiche Rechte verleihen, aber auch entziehen konnte. Liste bei *Henze, De civit. liber. Diss. Berl.* 1892. c) c. stipendiariae mit tolerierter Autonomie (*Mommsen StR.* 3, 716f.). Seit 2. Jahrh. nChr. heißen auch Städte röm. und latinischer Verfassung C., was im 3. Jahrh. schon allgemeine Bezeichnung der autonomen wurde (Nachweise *RE. aO.* 303), sogar später für Bischofstadt und bischöfliche Diözese, *Rietschel, Die C. auf deutschem Boden* 1894, 21f. 43f. — C. bedeutet, seit Augustus häufiger, auch städtische Lokalität, *Klebs, Philol. Suppl.* 6, 1893, 692f. — 2. C. (Romana) Bürgerrecht, zunächst der patricisch-plebeischen Gesamtgemeinde (*Mommsen StR.* 3, 129. 571) verpflichtete zum Wehrdienst, zum Census, zu munera, gab aktives und passives Wahlrecht, ius provocationis, ius sacrorum, ius sacerdotiorum, ius occupandi agrum publicum, verlieh privatrechtlich ius conubii, ius commercii, ius gentilitatis, legis actio. Erwerb der C. a) durch Geburt aus legitimer Ehe, b) durch Bewilligung von Senat und Volk, später auch von Magistraten (bei Coloniegründung), Feldherren, zB. Marius, Sulla, Pompeius, Caesar, auf Grund eines besonderen Gesetzes, *Mommsen StR.* 3, 135; betreffs der Latiner s. Latini. Vgl. *Voigt, Rechtsg.* 1, 262f. C. durch manumissio iusta (s. Manumissio). — Namengebung des Bürgers s. Namen. Auch ganzen Gemeinden wurde C. verliehen, aber nach dem Galliereinfall sine suffragio (s. Municipium), zuerst an Caere (über die tabulae Caeritum vgl. *Anziani, MélArchHist.* 31, 1911, 435ff.); bis Ende 2. Jahrh. vChr. etwa erlangten die latinischen Gemeinden volle C. Die kurzsichtige Politik Roms, den übrigen Italikern das Bürgerrecht zu verweigern, veranlaßte das furchtbare bellum sociale, durch das sie es erkämpften (s. Cn. Pompeius Strabo). *Mommsen StR.* 3, 744. 781. — Verlust der C. a) durch Tod, b) wenn der Bürger die Freiheit einbüßte, aber bei Kriegsgefangenschaft nur suspendiert. *Mommsen Schr.* 3, 4f. c) bei freiwilligem Exil, d) durch strafgerichtliche Aberkennung wegen Verbrechen, Verstoßung in den Sklavenstand (öfter in der Kaiserzeit), e) durch Übersiedlung in eine mit Rom foederierte Gemeinde und Erwerb des dortigen Bürgerrechts (s. Deminutio), oder Beteiligung an einer latinischen Kolonie, denn kein Römer kann Bürger zweier Gemeinden sein (*Mommsen StR.* 3, 47f.), im letzten Jahrh. auch auf Beschluß des Volkes, zB. 58 betreffs Cicero. Durch Postliminium war die C. wieder zu erhalten. Auch Gemeinden ist öfter die C. zur Strafe genommen, so 210 vChr. Capua. Nur die Comitien konnten die C. geben und nehmen, unter dem Principat die Kaiser, die, wie schon Caesar, viel liberaler verliehen an einzelne wie Gemeinden, vgl. Claudius' Edictum de civ. Anaunorum *CIL.* V 5050, dazu *Mommsen Schr.* 4, 291 f., auch an zahlreiche Städte in Provinzen (*Dorsch, De civ. rom. apud Graecos prop. Diss. Brest.* 1886). Die constitutio Antoniniana Caracallas (s. Aurelius n. 3) erweiterte den Kreis der Bürger. Sehr erheblich war auch die Verleihung der C. an die aus Nichtbürgern ausgehobenen Legionen gewesen, Nachw. *RE. aO.* 314ff. — Lit.: *Mommsen StR.* 3, 67, *Schr.* 3, 1f., *RG.* 1, 100f. 421; 2, 219. 237 uö.; *Lange* 1, 514f.; *Marquardt, StV.* 1, 28. 44. 70f.; *Herzog* 1, 971f. uö.; *Kornemann, RE. Suppl.* 1, 300f.; *Zumpt, Studia rom.* 1859, 325f.; *Willems* 43f. (*ebd.* Lit.) 375f.; *Jörs, Birkmeyer Enc.*² 98; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2. 1217f.; *Ruggiero, DizEp.* 2, 1, 255 f. 259ff.

**Classici,** in der Servianischen Ordnung die Bürger der ersten Vermögensklasse (*Cato*: *Gell.* 6, 13; s. *Fest.* 113), danach metaphorisch von tüchtigen Schriftstellern (*Fronto* bei *Gell.* 19, 8, 15; s. *Cic. ac.* 2, 73; *Arnob. adv. nat.* 2, 29; gr. *οἱ ἐγκεκριμένοι*, byz. *οἱ πραττόμενοι*), woraus in der Renaissance unser Begriff „Klassiker" wurde, dann auch Flottenmannschaften u. a. Vgl. *Kübler, RE.* 3, 2628/9; *ThesIL.* s. classicus.

**Classis,** Etym. von calare = *καλεῖν*, militärische Ladung (nach *Corssen, Voc.* 1, 496 aber von Wurzel clat), von *Mommsen StR.* 3, 262f. als ursprünglich Linie im Land- und Seekrieg erklärt, dann Abteilungsreihe des Fußvolks. — 1. 5 Klassen der Bürgerschaft nach der servianischen Verfassung (s. Centuria n. 1), deren Censussätze anfangs in Landmaß ausgedrückt waren, *Mommsen* 247, I 20 iugera, II 15 iug., III 10 iug., IV 5 iug., V 2 = 1 heredium (vgl. *KSchwarze, Agrarprobleme* 1912, 29ff.); dafür infolge der Censuren von 312, 304 vChr. eingesetzt Geldsummen in schweren As, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000, 4400, dann um 268 in leichten As: 100 000 (120 000 nach *Plin., Fest.*, 125 000 nach *Gell.*), 75 000, 50 000, 25 000, 11 000 (12 500 nach *Dionys.*, 4000 nach *Polyb.*). *Boeckh, Metrol. Unters.* 1838, 427f.; *Karlowa* 1, 68f. 384f.; *Kübler, RE.* 4, 2620f. Ausführlich *Willems* 53f. (Lit.); *Belot, Hist. des chev. rom. Bd.* 1, 2, 1869/73, *Révolution econom.* 1885; *Bloch, Rev. Hist.* 32, 1886, 1ff. 241ff. — 2. C. als Flotte s. Flottenwesen und Ravenna.

**Clastidium** (s. *Holder*), h. Casteggio, gallische Ansiedlung im Gebiet der Ananer an der via Aemilia zwischen Placentia und Dertona, später zu Placentia gehörig und daher selten erwähnt (*Strabo* 217); genannt wegen des Sieges des M. Claudius Marcellus über Viridomarus 222 (spolia opima erbeutet), 218 von Hannibal erobert, 197 von den Römern wieder gewonnen. Inschriften: *CIL.* V 1877, 7356/59. Antike Reste usw.: *Notscavi* 1890, 4; 1906, 110/12; 1908, 299; 1909, 262/64; 1911, 8f. S. *Mommsen, CIL.* p. 828; *Nissen* 2, 271.

**Claudianus** 1. . . . us C. aus Xanthos, Mitte des 2. Jahrh. nChr. *Benndorf, Reisen i. südwestl. Kleinasien* 1, 1884, 92 n. 76; *Mommsen, ebd.* 157, wurde senator, Legat der procoss. Achaiae, Asiae, Macedoniae, vor letzterem Amte legatus leg. II Trai. *Trommsdorff, Hist. leg. Diss.* 1896, 41. 59; *ProsRom.* 1, 346, 621. — 2. Claudius Claudianus aus Alexandreia, wo er seine Jugend verbrachte, dichtete längere Zeit in griechischer Sprache (*Γιγαντομαχία*), um sich dann wesentlich der römischen Dichtung zuzuwenden. Um 395 in Rom, sehr bald danach 5 Jahre in Mailand am kaiserlichen Hofe. Sein Werk *De consulatu Stilichonis* (400 trug ihm 402 die Ehre einer Statue auf dem Traiansforum ein. † 404. Griechische Werke:

1. *Γιγαντομαχία* (129 Verse). 2. Gedichte in der *Anthol. Palat.* (vgl. auch *Kaibel, Epigr. gr. e lap. conl.* 879). Lateinische: Panegyrische Gedichte, zB. auf Probinus und Olybrius, auf das 3., 4. und 6. Konsulat des Honorius, auf Stilichos Konsulat; *de bello Pollentino*; ein Epithalamium *de nuptiis Honorii et Mariae*; dazu *Fescennina* aus gleichem Anlasse; *de bello Gildonico*; zwei Satiren auf Rufinus und auf Eutropius (*Birt, Zwei polit. Satiren d. alt. Rom* 1888); *laus Serenae*; *de raptu Proserpinae* in 3 oder 4 Bb. Ausgabe von *Jeep* 1876.

**Claudius**, röm. Geschlecht, sabin. Clausus, die Nebenform Clodius (s. *ebd.*) in der letzten republ. Zeit häufiger, im patricischen Zweige (Stammbaum: *Münzer, RE.* 3, 2665, *Drumann-Groebe* 2, 140ff.) treten die Pulchri (Übersicht bei *Suet. Tib.* 1 vgl. *Orelli, Onom.* 148ff.), im plebeischen die Marcelli besonders hervor. Liste der C. *RE.* 3, 2662f., *Suppl.* 1, 317f. Die C. sind zu Beginn der Republik eingewandert, sagenhafte Ausschmückung (*Schwegler* 2, 57f.), angeblich aus Regillum, geboten über viele Clienten rechts vom Anio, bei Übersiedelung nach Rom in den Patriciat aufgenommen, *Neumann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 394. Die patric. Claudier später zur tribus Quirina oder Palatina (*Mommsen StR.* 3, 788, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1895, 894). Der Vorname Appius soll Umwandlung von sabinisch Attus sein, *Fest. s. v. atavus, atta.* Münzen republikanischer Zeit *Babelon* 1, 347; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 88f. Das Geschlecht rühmte sich (*Tac. ann.* 12, 25) direkter Fortsetzung bis in die Kaiserzeit, ohne Adoption. Politische Ansichten der gens vgl. *Mommsen RF.* 1, 287ff.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 69f., Vorkämpfer der Demokratie vgl. *Fiske, Harvard stud. in Phil.* 13, 1902, 1ff. (Vertreter der Ziele der plebs urbana gegen die plebs rustica und die Tribunen.) — *Ljunggren, De gente patr. C.* 1898; *Albertini, La clientèle des C., MélArch. Hist.* 24, 1904, 247f.; *Lübbert, De gentis Claudiae commentariis domesticis. Univ.-progr. Kiel* 1878. Familienkult *De Marchi, Culto* 2, 1903, 25ff. Der Claudiername sehr häufig in der Kaiserzeit wegen vieler Bürgerrechtsverleihungen der Kaiser C. und Nero, abgekürzt Cl. — 1. Cl., Vater des Dichters Rutilius Namatianus, consularis Tusciae 389, comes sacrarum largitionum, quaestor sacri palatii, 396 praef. urbis Constantinopolitanae *Cod. Th.* 6, 26, 8; 15, 13, 1; *Rut. Nam.* 1, 581ff. — 2. Ap. Cl., Militärtribun 87, öffnete Marius und Cinna das Tor des Ianiculum, nach *Borghesi* 2, 174 vgl. 5, 317 und *Mommsen RMW.* 561, 177 auch der *Plut. Sulla* 29 erwähnte. — 3. C. Cl., Kriegstribun 264 vChr., öfter verwechselt mit n. 20, verhandelte mit Mamertinern und Karthagern, besetzte Messana (*Dio fr.* 43, 5ff.), verhaftete Hanno (*Reuß, Philol.* 68, 1909, 414; *Münzer, RE.* 3, 2669). — 4. M. Cl., angeblich Klient des Dezemvir App. Cl., s. Virginia. — 5. Ti. Cl., Vater des C. Etruscus n. 29, *Hirschfeld, WienSt.* 3, 1881, 273ff.; *Friedländer* 1[8], 107f. Lebenslauf in dem Trostgedicht des *Statius, silv.* 3, 3 an den Sohn, Sklave aus Smyrna, kam an den Kaiserhof, von Tiberius freigelassen, von den nächsten Kaisern ebenfalls bevorzugt, unter Nero a rationibus, erhielt von Vespasian den Ritterstand, um 83 nach Campanien verbannt, vor 90 begnadigt. Seine Frau (Tettia?) Etrusca. *Gsell, Le règne de Domitien* 1894, 70. 219 uö.; *MélArch Hist.* 8, 1888, 74f.; *Schiller, Nero* 97. 343. — 6. Claud. Agrippa, legatus propr. (Germaniae inf.) *Lehner, BonnJbb.* 106, 1901, 105f. — 7. (Ti.) Cl. Agrippinus aus der bekannten Familie in Rhodiapolis. Stammbaum bei *Groag, RE.* 3, 2673. *Heberdey, Opramoas* 1897, 45. 49. — 8. Claud. Anicetus s. Anicetus. — 9. Claud. Apollinaris, Bischof von Hierapolis (Phrygien) im 2. Jahrh., Verfasser von apologetischen Schriften. *Harnack* 1, 243ff.; *Jordan GAL.* 219f. — 10. Claud. Attalus, legatus Thraciae unter Commodus, *Mionnet, Suppl.* 2, 373, 1008, von Severus aus dem Senat gestoßen (*Ceuleneer, Sept. Sév.* 1880, 68), von Caracalla wieder aufgenommen, unter Elagabal als procos. Cypri getötet, *Dio* 79, 3. 4. Vgl. *Groag, ÖsterrJh.* 10, 1907, 297. — 11. Ti. Cl. Atticus Herodes s. Herodes. — 12. M. Aurelius Cl. Gothicus, Kaiser 268—270 s. Aurelius n. 9. — 13. M. Aurelius Cl. Quintillus, Kaiser 270, s. Aurelius n. 8. — 14. Ti. Cl. Balbillus, praefectus Aegypti seit 55 nChr. *Dittenb. Or. Gr.* 2, 666; *Kaibel, IG.* XIV 1323, *Epigr. Gr.* 991. *Cantarelli, MemAccLinc.* 12, 1906, 72f. — 15. Ti. Cl. Bradua Atticus, Sohn von Att. Her. — 16. Ap. Cl. Caecus, Beiname wegen Erblindung im Alter, angeblich weil er den Potitii den Herkuleskult entzogen habe (*RPeter, Roscher* 1, 2924), viell. sein Beiname anfangs Crassus (*Hirschfeld, Herm.* 8, 1874, 476; *Mommsen RF.* 1, 308). Sein Elogium *CIL.* I[2] p. 192 n. 9. 10. Berühmte Censur 312 vChr. (*Diod.* 20, 36, vgl. *Mommsen RF.* 1, 301ff.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 103; *Amatucci, RiFil.* 22, 1893, 227; genau *Leuze, Censur* 1912, 10ff. 21ff.), sein Kollege Plautius Venox dankte nach 18 Monaten ab, C. blieb, um seine Bauten zu vollenden (s. *Ashby, NJbb.* 23, 1909, 248ff., *Via Appia*), ergänzte den Senat durch Söhne von Freigelassenen (*Mommsen StR.* 2, 418; 3, 422), nahm nicht grundbesitzende Bürger in die Tribus auf (*Mommsen StR.* 2, 402), cos. I 307 (daß er 300 das ogulnische Gesetz bekämpfte, ist falsch), 299 interrex, cos. II 296, zwischen 292 bis 285 dictator; unklar und ausgeschmückt sind seine Feldzüge gegen Samniten, Sabiner, Etrusker, gelobte im letztern Kriege den Tempel der Bellona (*Jordan-Hülsen* 1, 3, 552ff.). Lit. *Münzer, RE.* 3, 2681ff.; *Niebuhr*, 3, 345ff.; *Mommsen RG.* 1, 305f., 398f. uö., *RF.* 1, 301f.; *Sieke, App. Cl. Caecus Censor, Diss. Marb.* 1890; *Ihne* 1[2], 409f.; *Pais* 1, 2, 452f. 546f.; *DeSanctis* 2, 226f. 354. 506f. uö.; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 369ff. (zu *Diodor*). Seine Rede im Senat 280 gegen Pyrrhos' Friedensvorschläge (*Cima, BollFilCl.* 11, 1904, 60f.; *Drumann-Groebe* 2, 146ff.; *Ihne* 1[2], 491f.) las man noch zu Senecas Zeit. Von seinen vier Söhnen stammen die Claudii Pulchri, Centhones, Nerones. C. schrieb ein Werk, vielleicht *de usurpationibus* (*Voigt, Rechtsgesch.* 1, 38; *Sanio, Varroniana* 143ff.) und war nach Pomponius Verfasser des Ius Flavianum, nicht Cn. Flavius (s. *ebd.*), *Krüger* 53. — 17. Ti. Cl. Caesar Britannicus, Sohn des Kaisers C. (n. 56) und der Messalina, Name *Groag, RE.* 3, 2685, geb. 12. Febr. 41 (über die widersprechenden Daten *Nipperdey* zu *Tac. ann.* 12, 25.

*Groag aO.*, *ProsRom.* 361, 666), der erste im Purpur Geborene, statt des früheren cognomen Germanicus verlieh der Senat Britannicus 43 wegen der Siege auf der Insel, vgl. die Münzen *RE.* 3, 2687. Daß er epileptisch und blödsinnig gewesen, hat Agrippina später behauptet; mit ihm wurde Titus erzogen. Als nach der Ermordung Messalinas der Kaiser Agrippina heiratete und deren Sohn Nero 50 adoptierte, war nach Münzen und Inschriften Brit. zunächst noch an erster Stelle, bald aber, vollends, seit 51 Nero. Brit. gefangen gehalten, seine Lehrer verbannt oder getötet (vgl. *RE.* 3, 2815), nach des Vaters Tod von Nero vergiftet Anf. 55, weil Agrippina Brit. gegen ihn bevorzugte. Die Asche beigesetzt im Mausoleum des Augustus; der letzte echte Claudier. *Schiller* 1, 338., 355 f., *Nero* 77. 300 ff. 664; *Ferrero*, *DizEp.* 2, 302. Bildnisse unsicher, *Bernoulli* 2, 1, 364 ff. — 18. Ti. Cl. Candidus, Laufbahn *CIL.* II 4114 war ua. dux exercitus Illyrici des Severus 194 nChr., gegen Niger, siegte bei Nicaea, zog gegen Adiabene 195/96, gegen Albinus (s. Clodius n. 7) 196/97, cos. suff., legatus Hispaniae cit., vgl. *v Domaszewski*, *WZ Kbl.* 11, 1892, 231; 12, 1893, 37. — 19. Claud. Capitolinus Bassus, *CIL.* VI 3829=31697, procos. Asiae? wohl auch legatus Arabiae *Groag*, *ÖsterrJh.* 10, 1907, 284. — 20. Ap. Cl. Caudex, schwerlich Bruder von n. 16, *Mommsen RF.* 1, 25. 37, Beiname unerklärt, cos. 264 vChr., eröffnete den 1. Pun. Krieg, *Ihne*, *RGesch.* 2², 34 f., schlug Hieron von Syrakus und die Karthager. *Meltzer*, *Gesch. d. Karth.* 2, 262. 559. *Polybios*' Bericht ist nicht ohne Bedenken, s. *Neuling*, *De belli Pun. pr. scr. font. Diss. Göttingen* 1875, 23. *Neumann*, *Pun. Kr.* 78 f.; *Niese* 2, 181 f.; *Münzer*, *RE.* 3, 2093. — 21. App. Cl. Centho, aedilis cur. 179 vChr., praetor 175, besiegte die Keltiberer 175 oder 174, Gesandter 173 in Thessalien (nicht Makedonien, *Nissen*, *Krit. Untersuch.* 247), in Illyrien 170 (*Nissen* 60 ff.), besiegt. *Niese* 3, 143. — 22. Cl. Claudianus s. Claudianus. — 23. Tib. Cl. Claudianus aus Numidien, *CIL.* III 10616 uö.; VIII 5349. 7977. 7978, kämpfte als legatus leg. gegen Niger und Albinus, cos. suff. 199 oder 200 nChr., legatus Pannoniae sup. zwischen 201/07. *Ritterling*, *Archep-Mitt.* 20, 1897, 36 ff. 98. — 24. [Ti.] Cl. [Co?]gidubnus, legatus Britanniae, *CIL.* VII 11 p. 305. Hübners Lesung, *Herm.* 10, 1876, 399: regis legati lehnt *Klebs*, *ProsRom.* 1, 364, 677 ab. Jedenfalls der britische König Cogidumnus. — 25. Ap. C. Crassus Inregillensis (zu Inreg. *CIL.* I² p. 32; *Borghesi* 9, 73; *RE.* 3, 2663), Enkel des folg. Die Persönlichkeit ist ganz unklar, von Livius 4, 48; 6, 20 uö. als Gegner der Plebs geschildert (*Clason*, *RGesch.* 1, 279. 344). Besiegte wohl die Herniker 362 vChr., *Burger*, *60 Jahre aus d. ält. Gesch. Roms* 1891, 213 ff.; *Münzer*, *RE.* 3, 2697 f. — 26. Ap. C. Crassus Inregillensis Sabinus (zu Sab. *Mommsen RF.* 2, 293). Trotz reicher Überlieferung (bes. *Liv.*, *Dionys.*, *Diod.*) bleibt sein Bild undeutlich, wie *Münzer*, *RE.* 3, 2698 ff. gut zeigt; cos. I 471, bekämpfte die Einführung der Wahl der Tribunen in die Tributcomitien (Lex Publilia), cos. II 451 (*Fasti Cap.* dazu und *CIL.* I² p. 32), (*Schwegler* 2, 568 ff.), als Decemvir legibus scribundis 451/50. 449, *Liv.* 3, 33—58; *Ihne* 1², 180 f.; erst beliebt beim Volke, nach der Wiederwahl gewalttätig, gestürzt, habe sich im Gefängnis getötet. Zu den Schichten in der Tradition (in der älteren C. plebejerfreundlich, der jüngeren rücksichtsloser Gegner), der Ausgestaltung in der Gracchenzeit (s. Verginia) *Mommsen RF.* 1, 298; 2, 287; *Cauer*, *JbbPhil.* 129, 1884, 171; *Maschke*, *Freiheitsprozeß* 1888, 41 ff.; *Mommsen StR.* 2, 717, *RF.* 1, 285; *EMeyer*, *RhMus.* 37, 1882, 618. Nach *Pais* 1, 1, 567 ff. ungeschichtliche Person, Antecipation von n. 16. *Fiske aO.* — 27. Nero Cl. Drusus (der Ältere), Name *ProsRom.* 1, 365, 689, *RE.* 3, 2703 f., Vorname erst Decimus, dann Nero; oft auch bloß Drusus (*Holder*, *Altkelt. Sprachsch.*) genannt, Sohn des Ti. Cl. Nero und der Livia Drusilla (*s. ebd.*) geb. 38 vChr. in Octavians Hause, dem Nero Livia überlassen hatte, quaestor schon 18, kämpfte in den Alpenländern (pons Drusi *CIL.* V p. 938), schlug 15 vChr. die Raeter, dann Breuner u. a., gleichzeitig besiegte Tiberius die Vindeliker auf dem Bodensee und 1. Aug. unfern den Donauquellen (*Mommsen RG.* 5, 15 ff.; *Hor.* 4, 4, 14); neue Provinz Raetia mit Vindelicia, *OHirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 425. *CIL.* XII p. 20, anders *vDomaszewski*, *WZ Kbl.* 17, 1898, 80 ff., Anlage der Via Claudia, *CIL.* V 8002 ff., p. 938. Dr. wurde i. J. 13 Statthalter der tres Galliae (*Zumpt*, *StudRom.* 1859, 118), sicherte den neuen Heerweg am Rhein durch Kastelle, *Florus* 2, 30. 26, (*Ritterling*, *BonnJbb.* 114/15, 1906, 177 ff.), sollte den Census abhalten, *CIL.* XIII 1668 II 35 f., weihte die Ara Romae et Augusti 1. Aug. 12 (*Hirschfeld*, *Lyon* 1876, 16, *Klio* 8, 1908, 464 ff., *CIL.* XIII p. 227) als Versammlungsstätte des Landtags der tres Galliae, war praetor urb. 12. Feldzüge in Germanien (Nachrichten bei *Riese*, *Rhein. Germ.* 1892, 48 ff.; vgl. *Mommsen RG.* 5, 24 f.): a) 12 vChr. besiegte Sugambrer, Friesen, baute den Kanal vom Rhein zur Yssel (Fossa Drusiana), bei Vechten (*Ritterling*, *WZ Kbl.* 26, 1907, 23, anders *Vollgraff*, *ebd.* 146), eroberte Borkum, seine Fahrt in die Nordsee viel gepriesen, s. Pedo Albinovanus, b) 11 unterwarf Usipeter und Sugambrer jenseit des Rheins (*Asbach*, *BonnJbb.* 85, 1888, 14 ff.; über den Feldzug genau *Kropatscheck*, *ebd.* 120, 1911, 19 ff.), wurde bei Arbalo aus großer Gefahr gerettet, errichtete ein Kastell an der Lippe (s. Aliso), ein zweites im Taunus (schwerlich die Saalburg, *vDomaszewski*, *WZKbl.* 1903, 22, 212 ff.; *Arch. Anz.* 1900, 102), doch Augustus gestattete weder den Imperatornamen (imp. erst 9) noch Triumph (*Mommsen StR.* 1, 126. 466) gab aber Proconsultitel. c) 10 gegen die Chatten. d) 9 cos. schlug Cherusker und Markomanen, errichtete Tropaeen (hierzu *Kosinna*, *WZ.* 19, 1900, 208), siedelte später 40 000 Sugambrer auf dem linken Rheinufer an, legte Festungen an der Elbe (?), Weser, Maas an, schuf eine Rheinflotte (*Pohl*, *Progr. Münstereifel* 1886; *Bone*, *BonnJbb.* 71, 1881, 107; *Mommsen RG.* 5, 28). Dr. stürzte auf dem Rückweg nach *Strabo* 7, 291 zwischen *Σάλας* und Rhein (*Mommsen ebd.* 27) vom Pferde, brach den Schenkel und starb nach 30 Tagen, 14. Sept. 9, im Sommerlager (danach castra scelerata), (*Abraham* 5), ein riesiges barbarisches Weib soll ihn zur Umkehr gemahnt haben. Verbrennung der von Tiberius feierlich nach Rom geleiteten Leiche auf dem Marsfeld, Beisetzung der

Asche im Mausoleum des Augustus, *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 3f. Viele Ehrungen des überaus populären Prinzen, Nachweise *RE.* 3, 2715ff.; *Pros. Rom.* 1, 368. Münzen, *Eckhel* 6, 176; *Cohen* 1² 220ff.; *Hill, Hist. coins* 1909, 160f. Statuen, der Triumphbogen an der Via Appia. Kenotaph bei Mainz (?) mit dem von Augustus verfaßten Elogium. Würdigung des Dr. bei *Vell.* 2, 97; *Tac. ann.* 2, 41; 6, 51. Dr.' Frau Antonia, die jüngere Tochter des Triumvirn, Söhne: Germanicus, Claudius (der spätere Kaiser), Tochter Livia Iulia. Sein Äußeres zweifelhaft, *Bernoulli* 2, 1, 209ff. Hauptquellen für die Feldzüge: *Dio* Buch 54 (gute Chronologie); *Liv. per.* 136f., (danach *Florus*, den *Orosius* benutzte); *Strabo pass.*; *Sueton. Claud. ua.* Lit. *Zippel, Röm. Herrsch. in Illyrien* 1877, 247f.; *Dederich, Feldz. d. Dr. u. Tib.* 1869; *Abraham, German. u. pannon. Kr.* 1875; *PSeyffert, Quaest. ad Augusti bella Germ. crit. Diss. Erlangen* 1887; *Kallée, Das rätisch-obergerm. Kriegstheater* 1888; *Asbach, BonnJbb.* 85, 1888, 14f.; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. V.* 1909, 30. 157. 201. 208; *Schiller* 1, 189. 213f. 222f. (*ebd.* weitere Lit.); *Gardthausen* Bd. 1 *pass.*; *vDomaszewski* 1, 213f. Gute Übersicht bei *Stein, RE.* 3, 2703f. Vgl. Consolatio. — 28. Nero Cl. Drusus Germanicus Caesar = Nero Cl. Caesar Aug. Germanicus = L. Domitius Ahenobarbus, Name *ProsRom.* 1, 369, geb. 15. Dez. 37 nChr. in Antium, Sohn des C. Domitius Ahenobarbus cos. 32 und der Urenkelin des Augustus Iulia Agrippina (s. *ebd.*). Als die Mutter, aus der Verbannung 41 zurückberufen, 49 C. heiratete, ließ sie Nero durch Seneca (s. *ebd.*) erziehen, verlobte ihn mit Octavia (s. n. 90, Heirat erst 52), erreichte dessen Adoption durch Kaiser Claudius 25. Febr. 50, neuer Name *ebd.* (*Mommsen Schr.* 4, 467), gewann den Gardepräfekten Burrus (s. Afranius n. 3) für Neros Folge. Der Senat verlieh ihm das imperium proconsulare, Titel princeps iuventutis, Nero cooptiert supra numerum in alle collegia sacerdotum. Nach Claudius' Tod, 13. Okt. 54, wurde N. von den Praetorianern als Kaiser ausgerufen, vom Senat anerkannt. Seine Mutter beanspruchte die Mitregentschaft wie bisher (vgl. Münzen), ließ Narcissus hinrichten, aber Seneca (vgl. *Waltz, Vie de Sén.* 1909, dazu *Birt, HistZ.* 104, 1909, 605ff.; *Fabia, JSav.* 8, 1910, 260ff.) und Burrus (rectores imperatoriae iuventae) lähmten bald ihren Einfluß und stürzten Pallas. Nero, gut beraten, traf zunächst eine Reihe nützlicher Maßregeln und versprach noch weitere, Regierungsprogramm in Augustus' Sinne s. *Tac. ann.* 13, 4 vgl. *Herzog* 2, 272f.; *Schiller* 1, 346ff. Die Finanzen durch sorgfältige Kontrolle so gebessert, daß sehr große Summen selbst der Senatskasse zugute kamen, die Provinzialverwaltung beaufsichtigt (viele Repetundenprozesse), zivilrechtlich vernünftige Gesetze erlassen. Der Senat erhielt größeren Einfluß, aber seine Verwaltung des aerarium Sat. (s. *ebd.*) wurde beschränkt, das Kommendationsrecht des Kaisers auf die Konsulwahl ausgedehnt, *Mommsen StR.* 2, 924, Rechte der Aedilität und Tribunat verkürzt. — Auswärtige Politik: zu den Kämpfen in Armenien s. C. Domitius Corbulo, L. Caesennius Paetus, zum Kriege in Britannien s. C. Suetonius Paullinus. Am Rhein Friesen, Ampsivarier, Brukterer, Tenkterer durch Dubius Avitus und Curtilius Mancia zurückgeworfen, *Schiller* 1, 354f., *ebd.* über sonstige Änderungen in Provinzen. Als Agrippina, um wieder Macht zu gewinnen, Britannicus als Prätendenten aufstellen wollte, ließ Nero ihn 55 vergiften, im März 59 auch die Mutter erschlagen, weil sie seine Heirat mit Poppaea bekämpfte, Burrus 62 ermorden, die unschuldige Gattin Octavia töten. Durch wüste Verschwendung und die Kriege Zerrüttung der Finanzen, neues Geld wurde durch Konfiskationen und große Münzverschlechterung beschafft. Ein gewaltiger Brand brach in der Nacht des 18./19. Juli 64 aus (nicht angelegt vgl. *Hülsen, Am JArch.* 13, 1909, 45f.), wütete 6 Tage lang, dann nochmals 3 (*CIL.* VI 826. 30837f.), äscherte 10 von Roms 14 Regionen (anders *Jordan* 1, 1, 486) ein. Man beschuldigte N. der Brandstiftung, weil er Raum für seine Riesenbauten (Domus, aurea, Thermen) schaffen wollte, ob mit Recht, bleibt zweifelhaft. Den Verdacht lenkte der Kaiser auf die junge Christengemeinde, die wie die ihr nahestehenden Juden dem Volke verhaßt war (*Tac. ann.* 15, 44), die Verfolgung (Hinrichtungen in den Gärten Neros) blieb aber auf Rom beschränkt (*s. u.*). Schon 62 Erneuerung des Majestätsgesetzes. Die Erbitterung über die wahnwitzige Mißwirtschaft hatte Verschwörungen auch in der Garde (s. C. Calpurnius Piso, Faenius Rufus) veranlaßt, die Tigellinus niederschlug; Seneca, der Dichter Lucanus, dann Paetus Thrasea, Corbulo ua. hingerichtet. Nero geizte nach dem Ruhme, als Wagenlenker, Schauspieler und Sänger bewundert zu werden, 66 Kunstreise nach Griechenland, um in Olympia und Delphi aufzutreten, er entwürdigte Rom, verlieh den Griechen Freiheit und Immunität (*Mommsen RG.* 5, 239; Münzen *Pick, Z Num.* 17, 1890, 180). Da erhoben sich die Provinzen, Gallien (s. C. Iulius Vindex), Spanien (s. P. Sulp. Galba), die Praetorianer verließen Nero, der, als auch der Senat seine Absetzung beschloß, sich auf der Flucht 9. Juni 68 töten ließ. *vDomaszewski, Philol.* 67, 1908, 8. Im Orient trat dreimal ein falscher Nero auf, *ProsRom.* 1, 371. Seine Consulate 55. 57. 58. 60. 68, imp. salutationes s. *Maynal, R Arch.* 39, 1901, 167f.; 1904, 172f.; *HStuart Jones ebd.* 263f. N.'s Frauen: Octavia, dann Poppaea Sabina (Tochter Claudia), Statilia Messalina (Fabia *RPhil.* 19, 1895, 218f.). Bildnisse *Bernoulli* 2, 1, 385f. Hauptquellen: *Tac. ann.* B. 12 Ende bis B. 16; Vita von *Sueton*; *Plutarch, Galba und Otho*; *Dio* B. 61—63 (*Xiphilinos*). Zur Kritik *Schiller, Nero* 1f.; *Fabia, Sources de Tac.* 1893; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 254f.; *Calligari, D. fonti p. la storia di N.* 1889. Gesetze *Haenel* 52f. Inschriften zahlreich, Münzen *Eckhel* 6, 235ff.; *Cohen* 1², 250f. Lit. *Schiller* 1, 340f., *Nero* 1872; *Sievers, Stud.* 1870, 107f.; *Herzog* 2, 270f.; *v Domaszewski* 2, 47f.; *Henderson, The life and principate of N.* 1903; *Tucker, Life in the Rom. world of Nero and St. Paul* 1910; *P. et J Willems, Le sénat Rom. en l'an* 65, *Musée Belge* 1900, 245f.; 1901, 82f. 97f.; 1902, 101f. Die große Lit. über den Brand Roms, die Christenverfolgung, Schuld Neros kann nur sehr zT. genannt werden, Nachweise vgl. *Liebenam, JbGeschichtswiss.* 23, 1900, 91; 24, 107f.; 26,

1903, 138; 27, 152; 28, 190f.; 29, 1906, 244; 30, 275; 31, 117; 32, 123; *ACoen, Atene e Roma* 3, 1900, 249f. 297f. 329f.; *Pascal, Fatti e la leggendi* 1903, 117f. 157 ff. 177 ff.; *Benigni, I crist. e l'inc. di Roma*[2] 1900; *Ferrara, RiFil.* 29, 1901, 279 ff.; *Hofbauer, Erste Christenverf.*, *Progr. Oberhollabrunn* 1903; *Klette, Christenkatastrophe unter N. nach d. Quellen* 1907; *Arnold, Neron. Christenverf.* 1888; *Profumo, Le fonti e di tempi d. incendio Neroniano* 1905, 748 S.! vgl. *Wissowa, DLZ.* 1906, 2697; *Nissen, HistZ.* 32, 1874, 337f.; *Holtzmann ebd.* 1874, 1f.; *Pöhlmann* in *RE. prot. Theol.* 13[3], 718f.; *Renan, Origines du Christ.* 1873; *Aubé, Hist. des persécutions*, 1875, 421; *Hilgenfeld, ZwTh.* 33 1890, 214f.; *Hausrath, Neutestam. Zeitgesch.* 3[2], 1875; *Andresen, WPh.* 1910, 385 ff.; *Zeller, ZwTh.*, 1891, 357 ff.; *Schönaich, N.s Christenverf.* in *Festschr. Breslau* 1911, 167 ff. — 29. Cl. Etruscus, Sohn von n. 5, röm. Ritter, sehr reicher Freund des Statius und Martial (*Gsell, Domitien* 1894, 219, *MélArchHist.* 8, 1888, 74f.), begleitete den Vater 83 in die Verbannung, wirkte für seine Begnadigung. — 30. Cl. Faventinus, Centurio, machte erbittert, weil Galba ihn entlassen, durch falsche Briefe Vespasians die Flotte in Misenum abtrünnig, ist nicht Ti. C. Faventinus, der die Ara Casali widmete (*CIL.* VI 31098), die erst dem 3. Jahrh. angehört. *Brunn, Kl. Schr.* 1, 1898, 36; *Helbig, Führer* 1[2], 94, doch *Maynial, MélArchHist.* 23, 1903, 27 ff. 71f. — 31. Cl. Firmus s. Firmus. — 32. M. Cl. Fronto, Feldherr unter Marc Aurel, Laufbahn *CIL.* VI 1377 = 31640; III 1457; *ProsRom.* 1, 699, cos. suff. um 165, zog mit Verus gegen die Parther, seit etwa 168 legatus Daciarum trium et Moesiae sup., siegte im ersten Markomannenkriege über Germanen und Jazygen, fiel aber, wurde vom Senat geehrt durch eine statua armata auf dem Traiansforum. Vielleicht derselbe ist der Asiarch und Archiereus von 13 ion. Städten. Münzen *Mionnet* 3, 61; *Borghesi* 6, 267. — *Schiller* 1, 640f.; *v Domaszewski, NHeidelb. Jbb.* 5, 1900, 110; *Mommsen Schr.* 4, 495. — 33. Ti. Cl. Frontonianus (*IG.* XII 3, 1119), röm. Ritter, Asiarch, Rhetor (*Groag, Österr Jb.* 10, 1907, 286), Vater des Kaisers Pupienus (s. Clodius n. 11), *vDomaszewski* in *Festschr. Gomperz* 1902, 233. — 34. Cl. Galenus, der Arzt s. Galenos. — 35. Cl. Gothicus Kaiser 268—270 s. Aurelius n. 9. — 36. C. Cl. Glaber, praetor 73 vChr., zog gegen Spartacus, der ihn besiegte. *Münzer, Philol.* 55, 1896, 387; *Drumann-Groebe* 2, 160. — 37. Cl. Illyrius, procos. Achaiae (*Mommsen, Δελτ. ἀρχ.* 5, 1889, 133; *IG.* III 399. 400. 705), der Wiederhersteller der Mauern Athens Mitte 3. Jahrh., vgl. *Wachsmuth, Athen* 1, 705; 2, 198; *Judeich, Top.* 99. — 38. (C)laud. Iulianus, procos. Asiae unter Antoninus Pius, zur Münze *Waddington F.* n. 138; *Mommsen Schr.* 4, 476; *ProsRom.* 1, 381, 717 s. Iulianus. — 39. App. Cl. Iulianus, cos. II 224 nChr., praef. urbi unter Severus Alexander, Patron von Canusium, nach *Mommsen* identisch mit Ti. Cl. Iulianus, procos. Africae unter Caracalla oder Elagabal, anders *Klebs, ProsRom.* 1, 328, 725; 383, 727. — 40. Ti. Cl. Livianus, praef. praet. unter Traian, verhandelte 102 nChr. mit Decebalus vergeblich, wohl comes Traians, war Freund Hadrians. Die f(iglinae) C(laudi) Livia[ni] *CIL.* XV 932 gehörten wohl ihm, *Hülsen, BphW.* 1889, 683, 718. Dargestellt auf der Traianssäule, *v Domaszewski, WZ.* 14, 1895, 5. — 41. Cl. Mamertinus, Rhetor unter Kaiser Iulian, Verfasser einer erhaltenen Danksagung für die Verleihung des Konsulats (362); Ausgabe von *GBaehrens, Paneg. lat.* 1911, 131 ff. Später fiel er unter dem folgenden Regiment in Ungnade. *Schanz* 4, 1, 107f. — Cl. Marcelli, der hervorragendste Zweig der plebeischen Cl. (*Cic. de or.* 1, 176; *Heiter, De patr. gent., Diss. Berl.* 1909, 52), besonders seit n. 45, der Beiname findet sich aber nicht erst bei diesem, *Plut. Marc.* 1, sondern schon früher in den Fasten, abzuleiten nicht von Martius, sondern von Marcus, als Diminutiv. Stammbaum *Münzer, RE.* 3, 2731; *Drumann-Groebe* 2, 326. — 42. C. Cl. Marc., praetor 80, procos. Siciliae 79 vChr., seiner Gerechtigkeit wegen von den Gemeinden geehrt (*IG* XIV 435), Richter im Verresprozeß, *Orelli Onom.* 154f.; *Drumann-Groebe* 2, 334f. — 43. C. Cl. Marc., Sohn des vor., Verwandtschaft *Münzer, RE.* 3, 2734, heiratete kurz vor 54 Caesars Großnichte Octavia (s. u. n. 89), *Mommsen Schr.* 4, 178, war aber Anhänger des Pompeius, cos. 50, seine Tätigkeit vor Beginn des Bürgerkrieges, s. C. Iulius Caesar. *Drumann-Groebe* 2, 335f.; *Nissen, HistZ.* 46, 1881, 70f., Cicerostellen *Orelli Onom.* 155 ff. Leistete wenig im Kriege, blieb in Italien, suchte Caesars Verzeihung nach, näherte sich später Octavian, starb 40. *Ihne* 6, 535. 543. Er veranlaßte Atticus die Geschichte seiner Familie zu schreiben. — 44. C. Cl. Marc., Vetter des vor., cos. 49 vChr., *Hill, Hist. coins* 104, begleitete Pompeius in den Krieg und nach Griechenland, fiel bei Dyrrachion oder Pharsalos. *Drumann-Groebe* 2, 334; *Münzer, RE.* 3, 2736f. — 45. M. Cl. Marc., Enkel des cos. 287, aedilis cur., praetor, cos. 222 vChr., schlug die Insubrer (*Polyb.* 2, 34f. hebt Scipios Verdienst mehr hervor), tötete deren Führer Virdumarus (spolia opima), Naevius' Drama *Clastidium*, Münze (des P. Corn. Lent. Marcell.) mit Bildnis (*Mommsen RMW.* 648, 303), triumphierte de Galleis Insubribus et Germ[an](eis), vgl. *Hirschfeld* in *Kiepert-Festschrift* 1898, 271; *Schön, Triumphinschr. des M. v. J. 222, Progr. Wien. Neustadt* 1909. Erst nach der Schlacht von Cannä wird M. wieder genannt, sammelte Versprengte in Canusium, *Staude, Unters. z. 2. Pun. Kriege, Diss. Jena* 1911, 21 ff., schützte Nola (*Ihne, RG.* 2[2], 249). In der späteren Tradition erscheint mit Unrecht M. als Retter, der dem Kriege eine andere Wendung gegeben habe („Roms Schwert"). Über diese und weitere Siege *Egelhaaf, HistZ.* 53, 1885, 464 ff.; *WStreit, Berl. Stud.* 6, 1887, 18 ff.; *Münzer aO.* 2740/43. Zu M.' Kämpfen in Sicilien, der sehr verwirrten Topographie *Hesselbarth* 476 ff.; *Tuzzi* in *Beloch, Studi di Stor. ant.* 1, 1890, 81 f. Eroberung von Syrakus, *Arendt, Syr. i. 2. Pun. Kr. Diss. Königsb.* 1899; *Ihne, RGesch.* 2[2], 280f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1, 238f., über des Archimedes Verteidigungsmaschinen *Heiberg, Quaest. Archim.* 1879, 38, furchtbare Bestrafung der Stadt; den Raub der Kunstwerke tadeln auch Cato und

Polybios (*Cicero*, *Verr.* 4, 115ff. preist M.'s Milde), viel Beute kam in die Tempel Italiens (*CIL.* I 530 aus Enna 531 = VI 1281. 474; *Münzer*, *Quellenkr. d. Plin.* 286). In Rom erhielt der unbeliebte M. nur die ovatio, wurde aber cos. IIII 210. Als M. dann Sicilien verwaltete, die Städte sich über seine Härte beschwerten, billigte der Senat sein dem Kriegsrecht gemäßes Verfahren, die Kläger bewilligten M. Ehrungen (Fest Marcellia in Syrakus). Zu weiteren ruhmredig ausgeschmückten Siegen in Italien, zT. Erfindungen des Antias, *Neumann*, *Pun. Kr.* 451ff.; *Hesselbarth* 519. 530ff. M. 208 cos. V (*Ihne* 2, 342; Münzen *Babelon* 1, 352). M. baute an der Porta Capena den vor Syrakus gelobten Tempel der Virtus neben dem des Honos (geweiht vom Sohn 205), *Jordan* 1, 3, 202ff., fiel in einem Hinterhalt bei Petelia. Über die Berichte, bes. *Polyb.* 10, 32; *Liv.* 27, 26. 27, vgl. *Münzer* 2753f. (Die Leichenrede des Sohnes benutzte wohl Coelius Antipater.) Falsche Bildnisse *Bernoulli* 1, 29ff. Hauptquellen: Biographie von *Plutarch*, vgl. *Peter*, *Quellen* 1865, 74f.; *Polyb.* B. 8ff.; *Liv.* 22/27 (der Krieg in Sicilien nach *Polybios*); *Cicero* vgl. *Orelli*, *Onom.* 156f.; *Appian. Hann.* 27ff.; *AugMüller*, *De auct. rer. a. M. in Sic. gest. Diss. Halle* 1882; *Hesselbarth*, *Hist.-krit. Unters. zur 3. Dekade d. Livius* 1889, 533ff. Lit. *Mommsen RG.* 1, 612f. 618 uö.; *Niese*, 2, 521f. Ausführlich *Neumann aO.* 234f. 372f. 402f. 467f. — 46. M. Cl. Marc., ältester Sohn des vor., entkam, als der Vater fiel, schwer verwundet, erhielt dessen Asche von Hannibal, trib. pl. 204 vChr., aedilis cur. 200, praetor 198 (in Sicilien), cos. 196, erhielt Italien als Provinz, schlug die Gallier (die Einzelheiten bei *Liv.* 33, 25. 36f. sind schlecht überliefert), triumphierte de Insubribus Comensibusque, nach den Acta tr. de Gal[leis Ins]ubrib(us). Zu *Liv.* 37, 47, 7 *Nissen*, *Krit. Unters.* 1863, 152. Neue Kämpfe in Oberitalien 193, censor 189, als Zeuge im *SC. de Bacchanal.* 186 genannt, starb 177. — 47. Kaum zu trennen sind zwei M. Cl. Marc. (*Münzer*, *RE.* 3, 2757, 223. 224), der eine war praetor urb. 188 vChr. *Liv.* 38, 35, der andere 185 *Liv.* 39, 23; der eine wurde cos. 183, besiegte die Kelten, entwaffnete sie wider Recht, *Plin. n. h.* 3, 131, so daß sie beim Senat sich mit Erfolg beschwerten, schlug Istrer, Ligurer *Drumann-Groebe* 2, 329. Ein M. auch 173 Gesandter in Delphi zum aetolischen und achäischen Bunde. — 48. M. Cl. Marc., Sohn von Nr. 46, trib. pl. 171 vChr., im SC. de Thisb. Zeuge, praetor 169, vermittelte zwischen Senat und Volk, verwaltete bis Ende 168 beide Spanien, cos. 166, kämpfte gegen Ligurer und Alpenstämme, triumphierte, cos. II 155, schlug die Apuaner, triumphierte de [Liguri]bus et Apua(neis), Denkmal in Luna *CIL.* XI 1339, cos. III 152, verhandelte mit Keltiberern, Lusitanern, schloß 151 Frieden mit den Arevakern. Diese Politik vgl. *Livius ep.* 48 hat nicht den Beifall des *Polybios* 35, 2, 1ff., um die der Scipionen zu heben (*Mommsen RG.* 2, 6). Heimgekehrt errichtete M. dem Großvater, Vater und sich beim Tempel von Honos und Virtus Statuen mit Inschrift: Tres Marcelli novies coss., er ertrank 148 auf einer Gesandtschaftsreise nach Africa. *Münzer*, *RE.* 3, 2758ff. — 49. M. Cl. Marc., 102 vChr. Legat des Marius bei Aquae Sextiae, im bellum sociale 90 des cos. Sex. Iul. Caesar, mußte Aesernia nach tapferer Wehr übergeben; war wohl 81 unter den Richtern des P. Quinctius. Vgl. *Mommsen Schr.* 5, 508; *Drumann-Groebe* 2, 339. Nach *Borghesi* 2, 309f. Urheber der Lex Clodia de victoriatis, sehr zweifelhaft: vgl. *Hill*, *Hist. coins* 1909, 73; *Willers*, *Kupferpräg.* 1909, 46. Der Sohn, Zeuge im Verresprozeß 70 vChr., hat den Beinamen Aeserninus, schwerlich zum Hohn des Vaters, *Groebe aO.* 556. — 50. M. Cl. Marc., Vetter von n. 43, quaestor 65 vChr., warnte 63 Cicero vor Catilina, verteidigte 56 Milo, praetor 54, verteidigte 52 wieder Milo, cos. 51. Gegner Caesars, um dessen Bewerbung um das Consulat zu vereiteln und Abberufung durchzusetzen (*Mommsen Schr.* 4, 138), drängte den Senat erst zu scharfen Maßregeln, riet aber, als der Krieg unvermeidlich schien (s. darüber noch Iulius Caesar), zur Mäßigung, da er Pompeius' Schwäche kannte, zog sich nach Lesbos zurück und lebte seinen Studien. Ciceros Mahnungen im Sommer 46 sich mit Caesar auszusöhnen, folgte er erst, als auf Bitten des Senats dieser Nachsicht übte (*Cicero*, *pro Marc.*), *OEdSchmidt*, *Cic. Briefw.* 1893, 44; auf der Heimkehr wurde M. von einem Begleiter ermordet. Caesar mit Unrecht als Urheber verdächtigt. *Münzer*, *RE.* 3, 2760, 229; *Orelli*, *Onom.* 159f.; *Ihne* 6, 464f.; 7, 201; *Drumann-Groebe* 2, 330ff. — 51. M. Cl. Marc., Sohn von n. 43 und Octavia (n. 89), Augustus' Schwester (*ProsRom.* 1, 384, 739), geb. 42 vChr., verlobt 39 mit der Tochter des Sex. Pompeius, beim aktischen Triumph 29 von Augustus ausgezeichnet, ging mit ihm 27 in den cantabrischen Krieg, Epigramme des Krinagoras, *Anth. Pal.* 6, 161. 545 (ist nicht adoptiert, *Cichorius*, *Rom und Mytilene* 1888, 40), *Mommsen*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 981, mit Iulia 25 verheiratet (*Horat. c.* 1, 12, 45ff., *Haupt*, *Opusc.* 3, 61; *Schiller* 183, vgl. *Gaheis*, *RE.* 3, 2765f.), pontifex 24 und in den Senat aufgenommen, stimmte unter Praetoriern (*Mommsen StR.* 1[3], 459), aedilis cur. 23, gab glänzende Spiele (*Buecheler*, *RhMus.* 39, 1884, 622), und weihte die Daktyliothek im Tempel des palatinischen Apollo (*Hülsen*, *RömMitt.* 11, 1896, 194). M. galt als Thronfolger (wenn auch Augustus sich nicht darüber äußerte), daher M.' gespanntes Verhältnis zu Tiberius und Agrippa, der eine Mission nach dem Osten erhielt und sich nach Mytilene begab. Gegen Ende 23 starb M. in Baiae, Livia wurde mit Unrecht des Mordes verdächtigt, Augustus ehrte ihn durch eine prunkvolle Feier, hielt die laudatio, *Peter* 1, 456, bestattete ihn im Mausoleum (*Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 3f.). Octavia weihte seinem Andenken ihre Bibliothek, Augustus 11 vChr. das große Theater (*Kiepert-Hülsen*, *Forma orbis* 90; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 515f.). *Vergil* verherrlichte ihn *Aen.* 6, 860—886, vgl. das sog. *Epicedion Drusi* (s. Consolatio). Sichere Bildnisse auch auf Münzen fehlen. Zur Basis der Statue in Pompei *CIL.* X 832 *Overbeck-Mau*, *Pomp.*[4] 1884, 559; *Mau*, *Atti Acc. Napoli* 15, 1890, 133 hält die im Macellum dort 1822 gef. Statue für M., *Bernoulli* 2, 1, 121; *Helbig*, *Mon. Ant.* 1, 1891, 588 ebenfalls; *Kekule*, *Über den M. gen. Kopf in d. kgl. Museen*, 54. *Winckelmannsprogr.* 1894 hat Bedenken. Vgl. *RDelbrück*, *Ant. Portr.* 1912, XLVIII, Taf. 37;

andere *Helbig, Führer* 1², 252 f.; *Gardthausen* 1, 720 ff.; 2, 399 f. — 52. M. Cl. Marc. Aeserninus, Sohn des gleichn. cos. 22 vChr., Enkel des Asinius Pollio, praetor peregrinus 19 nChr., bald darauf cur. riparum et alvei Tiberis; daß er cos. war, schloß *Borghesi* 3, 346 aus *Tac. ann.* 11, 6: ad summa provectos, kaum mit Recht (*ProsRom.* 1, 386, 741). M. war ein hervorragender Redner, verfaßte Schuldeklamationen. — 53. Ti. Cl(audius) Mar(inus) Pacatianus (so Münzen *Eckhel* 7, 338; *Cohen* 5², 181 ff.; *Kubitschek, WienNumZ. NF.* 1, 1908, 47 f.; 2, 1909, 210); Gegenkaiser der Philippi in Pannonien und Moesien 248, getötet 249 nChr. — 54. Cl. Maximus, cos., legatus Pannoniae sup. 150—154, wohl der procos. Africae bei *Apul. de mag.* 1, *ap.* 19. 85 uö. unter Pius, vielleicht auch der Stoiker und Lehrer des Caesar Marcus. *Pallu de Lessert, Fastes prov. Afr.* 1, 1896, 199; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 26. — Die Claudii Nerones, patrizisch, Beiname sabinisch („die Tapfern"), *Gell.* 13, 23, 8, Vorname später oft Ti. *Mommsen RF.* 1, 16 f. — 55. Nero Claudius Drusus (Drusus der Ältere) s. o. n. 27. — 56. Ti. Cl. Nero Germanicus = Ti. Claudius Caesar Aug. Germanicus, Name *ProsRom.* 1, 388, 752; *RE.* 3, 2781 f., Nero schon 7/8 nChr., zur Inschrift des Bogens von Pavia *CIL.* V 6416 *Gardthausen, BphW.* 1908, 1263 f. gegen *Frank, ClassQuat.* 2, 1908, 89, Sohn des Drusus (*o.* n. 27) und der Antonia minor, war geb. 1. Aug. 10 vChr. in Lugudunum, wegen körperlicher und geistiger Schwäche zu öffentlichen Ämtern unter Augustus und Tiberius nicht zugelassen, nur Augur, blieb im Ritterstande, bis erst 41 der Neffe Gaius seine Stellung besserte, mit ihm Consul war; behandelte ihn aber doch als minderwertig, Cl. nach dessen Tode von den Praetorianern als imperator ausgerufen, Titel *RE.* 2787, vom Senat, der erst die Republik erneuern wollte, 25. Jan. 41 anerkannt. Ganz unselbständig, wurde Cl. von Freigelassenen (Narcissus, Pallas) und Frauen beherrscht. Der Versuch des Scribonianus (*s.* Arruntius n. 4), 42 ihn zu entthronen, scheiterte rasch. Bei einem Einfall der Chauker 41 eroberte Gabinius Sec. den letzten von Varus verlorenen Adler zurück. In Germanien bekämpfte Corbulo 47 die Friesen und Chauker, aber abberufen. Die gegenseitige Feindschaft der germanischen Stämme erleichterte Roms Politik, Cl. setzte auf Wunsch der Cherusker 47 Italicus, den Neffen des Arminius, als König ein. Die Chatten besiegte 50 Pomponius Secundus, der Suebenkönig Vannius suchte Hilfe bei Cl. und bekam Wohnsitze in Pannonien (*Mommsen RG.* 5, 196 f.). Teilung des thrakischen Klientelstaats 46, der Norden bis zum Schwarzen Meer fiel an Moesien, der südliche wurde procuratorische Provinz (*vPremerstein, ÖsterrJh.* 1, 1898, 183). König Mithridates von Bosporus wollte seinen Nachfolger Kotys stürzen, wurde aber gefangen 49 nach Rom gebracht. *vDomaszewski, Bellum Mithridaticum, RömMitt.* 22, 1907, 333. Da im Partherreiche Vardanes und Gotarzes sich bekämpften, konnte Rom 41/42 (?) Armenien nehmen und den Mithridates einsetzen, aber 53 bemächtigte sich Volagases des Landes und machte seinen Bruder Tiridates zum König, Iudaea gab Cl. seinem Freunde Agrippa 41, mit dem er sogar ein Bündnis schloß, nach dessen Tod Iudaea 44 zu Syrien geschlagen. Über Cl.' Verhalten gegen die Juden *Mommsen RG.* 5, 523 f.; *Schürer* 1, 502 f.; 3, 31 f. uö., Bestätigung ihrer Privilegien im Reiche. Besetzung Mauretaniens 41, von Suetonius Paullinus (s. *ebd.*) 42 und Hosidius Geta unterworfen, in Tingitana und Caesariensis zerlegt, von Procuratoren verwaltet. Vor allem sollte Britannien unterjocht werden, vgl. *Mommsen RG.* 5, 157 ff.; *Evelyn-White, Class. Rev.* 22, 1908, 204; *Teuber, Eroberung Brit., Breslauer Stud.* 3, 1909. Plautius Silvanus (*s. ebd.*) konnte 43 nach erfolgreichen Kämpfen die Themse überschreiten, der Kaiser selbst siegte, verzichtete aber auf den Siegernamen Britannicus, triumphierte jedoch. Trotz weiterer Erfolge des Plautius (bis 47), der Gründung der Veteranenkolonie in Camalodunum 50 und Einwanderung von römischen Kaufleuten, besonders nach Londinium, war das Land nicht besiegt, 51 König Caratacus geschlagen, gefangen nach Rom gebracht, Triumphbogen des Cl. *CIL.* VI 920. 921 vgl. III 7061. *Helbig, Führer* 2², 122. Münzen *Cohen* 1, 269 f. Im Innern war die Regierung des Cl. erfolgreich, weil er kluge Männer gewähren ließ; am einflußreichsten die von Freigelassenen bekleideten Hofämter, die Verwaltung in den Provinzen vielfach an Beamte aus dem Ritterstande gegeben, *Hirschfeld* 471 f. uö. Als censor 47 (Feier von Roms 800. Jahr) und 48 (*Herzog* 2, 268) erneuerte Cl. den Senat, wahrte dessen Ansehen, ließ ihn zahlreiche Gesetze beschließen, aber auch die Rechte des Kaisers erweitern; Cl. durfte 49 das Pomerium erweitern, *RE.* 3, 2818. 2820 ff. Freigebige Verleihung des Bürgerrechts an Provinziale, so an die Gallier *CIL.* XIII 1668 p. 232, vgl. *Tac. ann.* 11, 23 f.; *FJR.* 187 = *Riccobono, Fontes* 1909, 228 (Lit.); *Münzer* in *Festschr.-Hirschfeld* 34 f.; *Pelham, Essays* 1911, 152 f.; *Hardy, JPhil.* 32, 1912, 78 ff.; vgl. seine Entscheidung betreffs der Anauni *CIL.* V 5050 = *FJR.* 240 = *Riccobono, Fontes* 318 (Lit.); *Mommsen Schr.* 4, 291 f. Auf dem Gebiete des Rechtswesens sind eine große Reihe Neuerungen getroffen (*RE.* 3, 2812. 2827 f.), so im Ehe-, Erb-, Sklavenrecht. C. sprach gern selbst Recht vgl. *BUG.* 2, 511, Streit der Alexandriner und Juden 41 (*RE.* 3, 2791; *Wilcken, Herm.* 30, 1895, 485 f.; *Reinach, RevÉtJuiv.* 31, 1895, 161 f.; *Mitteis-Wilcken, Pap.* 1, 2, 24 f.), ohne allerdings sich um die Gesetze zu kümmern. Gut war die Finanzverwaltung (s. Finanzwesen), große Nutzbauten konnten geschaffen werden, Anio novus und Aqua Claudia 52 vollendet, die Neuanlage des Hafens in Ostia 42 begonnen, der Fucinersee teilweise trocken gelegt 53, *Nissen* 1, 298; *Merckel, D. Bauzeitg.* 31, 1897, 594 f. Ferner zahlreiche kleinere Bauten (*RE.* 3, 2831) und viele Straßenanlagen in den Provinzen (*DizEp.* 2, 294). Cl. befahl 48 seine verworfene Gemahlin Messalina (s. Valeria) zu töten, heiratete 50 seine Nichte Agrippina, die ihn bald zur Adoption ihres Sohnes erster Ehe, L. Domitius (*s. o.* n. 28), veranlaßte, also den Kaisersohn Britannicus (*s. o.* n. 17) verdrängte, dann Cl. vergiften ließ. Zur Konsekration vgl. *Nordmeyer, JbbPhil. Suppl.* 19, 1893, 291 f.; *Beurlier, Culte imp.* 1891, 85 f.; *Hirschfeld, GGN.* 1873, 747, *S.-Ber. Akad. Berl.* 1888, 841; zu *Senecas* (?) *apocolocynth* s.

Annaeus Seneca. Seine Consulate 37. 42. 43. 47. 51; 27 Mal imperator. Bildnisse *Bernoulli* 2, 327f. Büsten im Vatikan und Neapel *Helbig, Führer* 1², 8. 33. 200f.; *BaumDkm.* 1, 233; *Amelung, Vat. Sculpt.* 1, 1903, 31. 145. 709; *RDelbrück, Ant. Portr.* 1912, XLVIII. LXI. LXVI Taf. 35. 36 vgl. *RE.* 3, 2833f. Hauptquellen: Vita von *Sueton*, Comm. von *Smilda*, 1896, benutzte Cl.' Selbstbiographie; *Tac. ann.* Buch 11. 12 (J. 47—54); *Dio* Buch 60. 61 (J. 41—46) und *Xiphilinos'* Exzerpte. Zur Kritik *Sickel, De fontibus a Cassio D. adhib. Diss. Gött.* 1876; *Fabia, Sources de Tac.* 1893. Gesetze bei *Haenel* 44f. (s. Lex n. 28). Inschriften *Ferrero, DizEp.* 2, 290f., Papyri u. a. *RE.* 3, 2779, Münzen *Eckhel* 6, 233f.; *Cohen* 1², 249f.; *Mionnet* 6, 54f., *Suppl.* 9, 30; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 18f. Lit. *Schiller* 1, 314f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 94f.; *Herzog* 2, 264f.; *vDomaszewski* 2, 21ff.; *HLehmann, Cl. u. Nero*, 1858; *Ziegler, Polit. Seite der Reg. d. Cl., Progr. Kremsmünster* 1879/82; 1884/85; *Vivell, Unt. z. Gesch. d. K. Claudius nebst e. Versuch zu Regesten d. Kais., Diss. Heidelb.* 1911. Vollständige Nachweise *Groag, RE.* 3, 2778f. — 57. Ap. Cl. Nero, Legat des Flamininus (s. Quinctius) in Griechenland 197 vChr., führte die griech. Gesandten nach Rom, 196 wieder in Griechenland, praetor in Hispania ult. 195, Mitglied der Zehnerkommission zur Regelung der kleinasiatischen Angelegenheiten 189, *Münzer RE.* 3, 2774. — 58. C. Cl. Nero, kämpfte 214 vChr. mit Marcellus in Sicilien, praetor 212, eroberte Capua, angeblich erfolgreich bei Venusia gegen Hannibal (*Ihne* 2², 339), erhielt nach dem Tod der Scipionen den Oberbefehl in Spanien. Zur Überlieferung *Wilsdorf, Fasti Hisp., Leipz. Stud.* 1, 1878, 76; *Soltau, Herm.* 26, 1891, 412, von Hasdrubal getäuscht, abberufen, aber cos. 207 mit seinem Gegner M. Livius Salinator (*s. ebd.*). *Oehler, Berl. Stud.* 2, 1, 1897, 14. 20. Er sollte Hannibal in Unteritalien bekämpfen (sein Sieg bei Grumentum ist aber mindestens stark vergrößert), er eilte, durch aufgefangene Boten über Hasdrubals Anrücken unterrichtet, mit 6000 Mann und 1000 Reitern nach Norden, veranlaßte Salinator zur Schlacht, siegte mit ihm am Metaurus (bei Sena Gallica), marschierte rasch zurück und ließ Hannibal den Kopf des gefallenen Bruders zuwerfen. Triumph. Zur Überlieferung *Polyb.* 11, 1; *Liv.* 27, 46ff.; *Appian. Hann.* 52, vgl. *Ihne* 2², 354f.; *ROehler aO.*; *KonrLehmann, Angriffe der Barkiden* 1905, 190ff. 253ff., *Klio* 10, 1910, 363f.; *Vulic ebd.* 11, 1911, 384ff. Censor 204 mit Salinator, 201 nach Ägypten, um gegen Makedonien zu wirken. *Neumann, Pun. Kr.* 401f. 444f. 470f. uö. — 59. Ti. Cl. Nero, wollte um Ciceros Tochter Tullia werben, die aber gegen des Vaters Willen sich Dolabella verlobte, befehligte im alexandrinischen Kriege 48 vChr. Caesars Flotte, dann auf Seiten von dessen Mördern, praetor 42, kämpfte im perusinischen Kriege für L. Antonius, flüchtete mit seiner Gattin Livia und zweijährigem Sohne, dem spätern Kaiser Tiberius, vor Octavian nach Sicilien und Griechenland, 39 begnadigt, überließ Livia dem Octavian, die drei Monate darauf Drusus gebar, starb nach *Suet.* i. J. 33, aber wohl früher. *Ihne* 7, 99; 8, 20. 160. — 60. Ti. Cl. Nero, Kaiser Tiberius 14—37, s. Iulii n. 39. — 61. (Ti. Cl.) Parthenius, *Mommsen* zu *CIL.* VI 8761, Kämmerer Domitians, hatte das Schwertrecht (*Mommsen StR.* 1³, 435; 2³, 837), wurde sein Mörder, wirkte für Nervas Erhebung, bei ihm erst in Gunst, dann den Soldaten geopfert. P. war Gönner Martials, *Friedländer* zu *ep.* 12, 1, *Sitt.* 1⁸, 116f. — *Stein, RE.* 3, 2840. — 62. Ti. Cl(audius) Paulinus, legatus Lugdunensis unter Sev. Alexander vor Aedinius Iul. (*s. ebd.*), Inschrift von Thorigny, *CIL.* XIII 3162, leg. Britanniae. — 63. Ti. Cl. Pollio, mit dem jüngern Plinius in Syrien (*CIL.* VI 31032), erhielt verschiedene Procuraturen, war flamen Carmentalis, half bei Nervas Landverteilung. *Mommsen StR.* 2³, 995, *Ind. Plin.* 406. — 64. Ti. Cl. Pompeianus aus Antiocheia, Sohn eines röm. Ritters, verwaltete 167 nChr. Pannonia inf. wohl als Consular (*v Domaszewski, RhMus.* 45, 1890, 207), zeichnete sich in den Germanenkämpfen 166/69 und Markomannenkriegen 171/75, 178/180 aus (*Petersen, Marcussäule Textbd.* 1896, 43 erkennt ihn auf mehreren Reliefs), nach Verus' Tod 169 mit Lucilla verheiratet, cos. II 173. Als Commodus Pomp.' Gattin und Sohn erster Ehe, Cl. Pompeianus Quintianus 182 (s. *Groag, RE*, 3, 2845), als Verschwörer getötet hatte, zog sich Pomp. auf das Land zurück, kam erst unter Pertinax wieder in den Senat, wurde hochgeehrt, lebte nach dessen Tod in Tarracina. Iulian (*Caes.* 401, 11) tadelt Marcus, daß er das Reich nicht diesem Schwiegersohne, sondern Commodus hinterlassen habe. *Schiller* 1, 647. 666. Über ihn und andere Cl. Pomp. *Groag, RE.* 3, 2842f. — 65. Ap. Cl. Pulcher, Sohn von n. 73, aedilis cur. 217 vChr., trib. mil. bei Cannae, suchte 215 als praetor in Sicilien Hieronymus von Syrakus für Rom zu gewinnen, belagerte die Stadt mit Marcellus, (s. n. 45) cos. 212, eroberte Capua, war für Schonung der Bewohner, starb bald darauf. Belege bei *Münzer, RE.* 3, 2846f.; *Neumann, PunKr.* 1883, 419. 407ff. 426f. uö. — 66. Ap. Cl. Pulcher, Sohn des vor., zog 195 vChr. mit Flamininus gegen Nabis, vertrieb 191 vChr. Antiochos aus Larissa, praetor 188 (vgl. *Mommsen StR.* 1, 525), cos. 185, schlug die Igauni, war 184 Gesandter nach Makedonien, 174 zu den Aetolern und vielleicht 154 zu Prusias. *Drumann-Groebe* 2, 154. — 67. Ap. Cl. Pulcher, cos. 143 vChr. von den Salassern besiegt, schlug sie dann gründlich, triumphierte eigenmächtig (*Mommsen RF.* 1, 214, *StR.* 1, 134), doch schützte ihn seine Tochter Claudia, als Vestalin, vor Strafe; er war Gegner des jüngern Scipio Africanus, als Censor 137 sehr streng, *Neumann, Gesch.* 1, 142, princeps senatus, unterstützte seinen Schwiegersohn Ti. Gracchus, war Mitglied der Ackerkommission 133 (Grenzsteine *CIL.* X 289. 3760. 3861; *NotScavi* 1897, 119; *Graeven, NJbb.* 1, 1898, 331), starb kurz nach ihm. Als Redner von Cicero (*Brut.* 108) gerühmt. *Drumann-Groebe* 2, 155ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 66. 139f. 180. 283. — 68. Ap. Cl. Pulcher, wohl Sohn des vor. (*Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 37), quaestor urb. um 99 (*Mommsen RMW.* 561, 177; *Babelon* 1, 345), praetor 89 vChr., befehligte 87 in Campanien, doch ging sein Heer zu Cinna über, er wurde von den Demokraten angeklagt und verbannt, kehrte unter Sulla zurück, cos. 79, stellte Ahnenbilder der Claudier auf (*Stark, Vh. 31. Phil.-Vers. Tüb.* 1876, 48 zu *Plin. n. h.* 35, 12, vgl. *Münzer*,

*Quellenkrit. d. Plin.* 125), interrex Anfang 78, kämpfte in Makedonien mit Glück, starb dort 76. *Drumann-Groebe* 2, 159ff.; *Münzer, RE.* 3, 2849. — 69. Ap. Cl. Pulcher, ältester Sohn des vor., kämpfte unter seinem Schwager Lucullus gegen Mithradates, verhandelte 72 vChr. mit Tigranes, augur seit 63 (*Neumann, RGesch.* 2, 105f.), raubte 61 in Griechenland Kunstwerke, wurde 57 schon praetor, wirkte gegen die Rückberufung Ciceros, mit dem er sich später versöhnte, verwaltete Sicilien, war mit den Triumvirn 56 in Luca, cos. 54, Mitglied der Kommission, um die Beschwerden von Interamna und Reate betreffs Abfluß des Lacus Velinus zu schlichten, suchte in schmählicher Weise gegen Geld den Bewerbern um das Consulat für 53 Erfolg zu sichern, verwaltete und bedrückte durch Erpressungen 53—51 Kilikien, behauptete aber Anspruch auf Triumph und Imperatortitel zu haben (*Pinder, Cistophoren* 570, zu *Cic. ad fam.* B. 3 vgl. *Münzer, RE.* 3, 2851f.), wegen verletzter Majestät und Amtserschleichung verklagt, aber freigesprochen. *Cic. ad fam.* 3, 11, 1. Als censor 50 war Cl. sehr streng, stieß unwürdige Senatoren, so den Historiker Sallust, und Ritter aus, verfeindete sich als Anhänger des Pompeius mit den Tribunen Curio und M. Caelius (s. *ebd.*), nach Griechenland, starb Anfang 48. Schrieb *De disciplina augurali*, Fragm. bei *Fest.* 197. 297f., war außerordentlich abergläubisch, als Redner geschätzt, baute die Vorhalle des Tempels der eleusinischen Göttinnen um (*CIL.* I 619 = III 547; *AthMitt.* 12, 1887, 190ff.; *Judeich, Top. v. Ath.* 94 vgl. *IG.* II 1566). — Lit. Stellen bei Cicero *Orelli, Onom.* 151ff.; *Drumann-Groebe* 2, 160ff.; *Ihne* 6, 470f. 487 uö. — 70. C. Cl. Pulcher, Sohn des cos. 184, war 195 vChr. augur, 180 praetor peregrinus, leitete die Prozesse wegen Giftmischerei, cos. 177, wies Latiner aus (*Herzog* 1, 964), suchte vorzeitig (*Liv.* 41, 8. 9.) die ihm überwiesene Provinz Istrien in Besitz zu nehmen, schlug dann die Istrer, die Ligurer an der Scultenna, triumphierte de Histre[is] et Liguribus (*CIL.* I² p. 48. 341), besiegte letztere 175 nochmals, eroberte Mutina, kämpfte als trib. mil. 171 gegen Perseus, war als censor 169 sehr streng (*Lange, RA.* 2³, 289ff.), wurde wegen Hochverrats verklagt, doch von seinem beliebteren Kollegen Ti. Sempronius Gracchus gerettet, beide aber uneins wegen des Stimmrechts der Freigelassenen, das beschränkt wurde (*Mommsen StR.* 3, 438) Cl. starb 167. *Münzer, RE.* 3, 2855. — 71. C. Cl. Pulcher, Münzmeister, Elogiumfragment *CIL.* I² p. 200 (= VI 31586), vgl. *Mommsen RMW.* 367, 562; *Babelon*, 1, 344, Gegner des Tribunen Saturninus 100 vChr., aedilis 99, gab unerhört glänzende Spiele, iudex q(aestionis) veneficiis, praetor 95 (Elogium), verwaltete Sicilien, *Cic. Verr.* 2, 122; 4, 6, cos. 92, als Redner geschätzt. *Borghesi* 2, 177; *Drumann-Groebe* 2, 157, 28; *Münzer, RE.* 3, 2856. — 72. C. Cl. Pulcher, Sohn von n. 68, Legat Caesars 58 vChr., praetor 56, verwaltete Asia (*Pinder, Cistophoren* 569, *CIL.* I 522), wegen Erpressungen verbannt. *Groebe aO.* 171. Seine Söhne, beide Ap. Cl. Pulcher, wurden seit der Adoption des jüngern durch seinen Oheim (n. 69) als maior und minor unterschieden (*Mommsen RF.* 1, 25. 37 zu *CIL.* I 619); ersterer war im Bürgerkriege Pompeianer, dann Anhänger der Triumvirn, cos. 38 vChr., triumphierte ex Hispania 1. Juni 32, um Herculaneum verdient, (*CIL.* X 1423/24, hier imp. genannt), baute das Theater dort. *Münzer, RE.* 3, 2853f. — 73. P. Cl. Pulcher (nicht Appius), Sohn von n. 16, aedilis curulis (*CIL.* X 6838 p. 1019; *Ephep.* 8, 1899, p. 165) cos. 249 vChr., wurde beim Überfall der karthagischen Flotte im Hafen von Drepana völlig geschlagen (*Polyb.* 1, 49ff.), vgl. *Ihne, RG.* 2², 87f.; *Neuling, De belli Pun. pr. script. font. Diss. Gött.* 1875, 49; *Meltzer* 2, 581; *Neumann, Pun Kr.* 1883, 142ff.; *Varese, Klio* 10, 1910, 33. Man schob die Schuld an dem Unglück auf seine Verhöhnung heiliger Bräuche (*Reuß, Philol.* 68, 1909, 425). Beauftragt, einen Dictator zu ernennen, bestimmte er M. Claud. Glicia, einen seiner Subalternen (*Polyb.* 1, 52, 2; *CIL.* I² p. 24), ward dann wegen Hochverrats verurteilt, starb bald darauf. *Drumann-Groebe* 2, 151ff.; *Neumann, PunKr.* 141f. — 74. P. Cl. Pulcher s. Clodius n. 10. — 75. Cl. Quadrigarius (= Jockei: *Mommsen*), Annalist, Zeitgenosse des Sisenna (ca. 78 vChr.), Verfasser einer römischen Geschichte in mindestens 23 Bb., in der er aber die älteste Zeit bis zum gallischen Brande wegließ. Die Ausführlichkeit des Werkes wuchs, je mehr sich der Autor der eigenen Zeit näherte. Er wird oft von Livius genannt, auch als Übersetzer des Acilius (25, 39, 12); sein zerhackter Stil gefiel wieder besonders im 2. Jahrh. nChr., in Frontos Epoche. Fragmente: *HRR.* 1, 205ff. Vgl. *Soltau, Philol.* 56, 1897, 418ff.; *D. Anfänge d. röm. Geschichtschreib.* 68, 133f.; 141; 171; *Wachsmuth* 628; *Schanz* 1, 2, 103ff. — 76. Ti. Cl. Quartinus, aus Lyon? *Dessau, Herm.* 45, 1910, 11, Laufbahn s. *Hirschfeld* zu *CIL.* XIII 1802, vielleicht legatus Lugdunensis, war ua. iuridicus und 119 legatus Tarraconensis (*CIL.* II 2959), cos. suff. wohl 130 (wenn *CIL.* VI 2083 sich auf ihn bezieht), legatus Germaniae sup. 134 (*CIL.* II p. 1979 = XIII 6945), vielleicht identisch mit dem Senator Quartinus im *SC. de nundinis saltus Beguensis, CIL.* VIII 11451 = 270. — 77. Cl. Rutilius Namatianus s. Namatianus. — 78. Ap. Cl. Sabinus Inregillensis (später Regillensis), nach *Mommsen CIL.* I² p. 32 falsche Auflösung von Crassin. regill., *Fasti Cap.* Jahr 303. 304, richtig Crassinus Regillanus. Sabiner aus Regillum, eigentlich Atta Clausus, wanderte 504 vChr. mit dem Geschlecht nach Rom, unter die Patricier aufgenommen, q(uaestor) urb. Elogium *CIL.* I² p. 199, XXXI = VI 1279, cos. 495, zur Überlieferung *Münzer, RE.* 3, 2863, 321; *Ljunggren* 4f., angeblich Gegner der Plebeier. *Drumann-Groebe* 2, 143ff. Auch das Bild des Sohnes (?) C. Cl. Sab. Inreg. cos. 460 vChr. erscheint bei Livius, Dionysios ganz verzerrt, *Münzer, RE.* 3, 2863, 322. — 79. Cl. Saturninus, Jurist, schrieb nach *Dig.* 48, 19, 16 den *liber sing. de poenis paganorum*, den der Index Florentinus 28 dem Venuleius Saturninus zuschreibt (*s. ebd.*). Über die un klare Persönlichkeit *Jörs, RE.* 3, 2865, 333; *Fitting, Alter d. Jur.*² 45f. — 80. C. Cl. Severus, *ProsRom.* 1, 398, legatus Arabiae, baute 110/11 dort die erste Straße, *CIL.* III 14149[f.], cos. suff., *IGRom.* 3, 173; *Groag, RE. Suppl.* 1, 320f. — 81. Cl. Severus, Peripatetiker, Lehrer Marc Aurels. *Zeller* 3, 1, 806. — 82. Cn. Cl. Se-

verus, Sohn von n. 81, heiratete eine Tochter Marc Aurels, wohl Annia Faustina, cos. suff. vor 163 oder i. J. 163 (*Borghesi* 5, 431; *ProsRom.* 1, 377. 398 f.), cos. II 173, Gönner des Galenos, wohl auch in der ephes. Inschrift *Ancient Greek Inscr. in Brit. Mus.* III 188, 539 = *Kaibel, Epigr.* 888 a; *Groag, WienSt.* 24, 1902, 261 f. genannt. — 83. Ti. Cl. Severus Proculus, Sohn des vor., cos. 200 nChr., verheiratet mit Annia Faustina (maior), zu den von Ramsay auf ihn bezogenen phryg. Inschriften *ProsRom.* 1, 399, 814, *Groag, RE.* 3, 2869, 351 (*ebd.* Stammbaum). — 84. M. Cl. Tacitus (*CIL.* VIII 18844) = Imp. Caesar M. C. Tacitus Aug., *ProsRom.* 1, 401, 822. Geb. in Interamna, September um 205 (?), behauptete Nachkomme des Historikers zu sein, reich begütert auch in Africa, cos. 275, princeps senatus, nach Aurelians Tod (s. Domitius n. 16) auf Drängen des Heers vom Senat Ende September 275 als Kaiser erhoben (*Mommsen StR.* 2², 842³), ein Interregnum von 6 Monaten hat nicht stattgefunden. Zu diesen Fälschungen *Dessau, Herm.* 27, 1892, 569 ff. Tac. sicherte dem Senat weitgehende Rechte zu, unterstützte Staat und Gemeinden, führte die Münzreform weiter, gab die Prägung dem Senat zurück (*Mommsen RMW.* 747), erließ Luxusverbote, öffnete den Senatoren die militärische Laufbahn wieder, wies die oberste Appellation an den praef. urbi. Tac., als verae libertatis auctor, restitutor reipublicae, pacatissimus imp. gefeiert, besiegte in Kilikien die vordringenden Goten, daher Gothicus maximus (Inschriften vgl. Münzen), ist von den Soldaten ermordet (Ort unbekannt s. *Sadée, De imp., Diss. Bonn.* 1891, 50) 276. Tac. regierte 6 Monate, zu anderen Angaben und zur Chronologie *Stein*, vgl. *vSallet, Alexandr. Kaisermünzen* 81. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 181 ff. Hauptquellen: Vita von *Vopiscus*, ohne Wert vgl. *Hohl, Klio* 11, 1911, 178 ff. Inschriften bei *Stein*, Münzen *Eckhel* 7, 496 f.; *Cohen* 6², 219 ff.; *Kolb, Wien NumZ.* 9, 1877, 123 f.; *Missong, ebd.* 12, 1880, 321. Lit. *Schiller* 1, 868. 873 f.; *Herzog* 2, 585 f.; *Duruy* 4, 574 ff.; *Stein, RE.* 3, 2872 f. (alle Nachw.). — 85. Ti. Cl. Telemachus, quaestor Achaiae, Legat des procos. Asiae, cos. suff., *Heberdey, Opramoas* 1897; *Groag, RE.* 3, 2881. — 86. Cl. Tryphoninus, Jurist, vielleicht aus Antiochia, im consilium des Sept. Severus, wohl Schüler Scaevolas, schrieb unter Caracalla *notae* zu dessen Digesta und 21 Bücher *Disputationes. Fitting, Alter²* 80 f.; *Krüger, Quellen* 201.; *Bremer, Rechtslehrer* 20. 101; *Kalb, Roms Juristen* 1890, 121 f. (vgl. *Schultze, ZSR.* 12, 1892, 129 f.); *Scialoja, BullDirRom.* 1, 1888, 228 ff.; *Jörs, RE.* 3, 2882, 369. — 87. Claudia (Clodia), Tochter des P. Clodius (s. Clodii n. 10) und der Fulvia, Stieftochter des Antonius, erste Gattin Octavians 43 vChr. auf Wunsch des Heeres, geschieden 41. *Drumann-Groebe* 4, 308. — 88. Claudia Akte, Sklavin aus Asien, von C. oder Nero freigelassen, Geliebte Neros, der ihre Abstammung von den Attaliden erfinden ließ, von Agrippina gehaßt, wegen Poppaea Sabina später zurückgesetzt, bestattete aber Neros Leiche. Sie hatte große Güter in Italien und Sardinien, vgl. Inschriften *RE.* 3, 2388; *Pais, Ricerche* 1910, 541 ff. — Lit. *Friedländer* 1⁸, 122 f.; *Hülsen, Röm. Mitt.* 3, 1889, 222; *Parmeggiani, RStant.* 8, 1904, 455 f.; *Schiller, Nero,* 1872, 97. Angeblich Christin, wegen *CIL.* VI 15176. 10549 vgl. *Aubé, Hist. des persée.* 1², 421. — 89. (Claudia) Marcella. Octavia, Schwester des Octavian, hatte aus der Ehe mit Marcellus (*o.* n. 43) zwei Töchter Cl. Marcella, maior und minor, schwer zu trennen, vgl. *Drumann-Groebe* 2, 338. 556; *ProsRom.* 1, 466, 805. 806. Die ältere 28 vChr. war wohl mit Agrippa verheiratet (*Gardthausen, Aug.* 1, 747), aber 21 geschieden, dann Frau des Iullus Antonius; die jüngere geb. 40/39, Frau wohl des viel älteren Paullus Aemilius Lepidus (Aem. n. 17), geschieden, dann vielleicht des M. Valerius Messalla Barbatus, des cos. 12 vChr. Gräber ihres Gesindes *CIL.* VI 4418—4880 uö. Stammtafel bei *Groag, RE.* 3, 2892. — 90. Claudia Octavia, meist nur Octavia genannt (*ProsRom.* 1, 409), vielleicht das Gentile nicht zulässig, *Mommsen* zu *CIL.* VI 921 c, Tochter des Kaisers Claudius und der Messalina, geb. 42 oder 43, wurde gleich dem L. Iun. Silanus verlobt, aber auf Agrippinas Betreiben 53 mit Nero verheiratet, mußte deshalb in eine andere gens (Octavia?) adoptiert werden, damit sie nicht den Bruder heirate. Nero verbannte Oct. 62 unter Anschuldigung des Ehebruchs, um Poppaea zu heiraten, rief aber, vom Volke gezwungen, Oct. aus Campanien zwar zurück, ließ sie auf die erlogenen Beschuldigungen des Anicetus hin 62 nach Pandataria verbannen, wenige Tage darauf, 7. Juli, töten. Die sittenreine Frau (*Tac. ann.* 13, 12; 14, 16. 60) genoß viel Verehrung im Volke. Münzen *Eckhel* 6, 285: θεὰ 'Οκτάβια; *Cohen* 1², 312 ff. Bildnisse *Bernoulli* 2, 1, 414. Lit. *Brassloff, RE.* 3, 2893 ff. (vollst. Nachweise); *Schiller* 1, 341 f. 356 f., *Nero* 1872. — 91. Claudia Quinta, vielleicht Tochter von n. 73, machte als keusche Matrone das im Tiber festgefahrene Schiff mit dem Symbol der Göttermutter flott. Die Szene ist auf Kunstwerken dargestellt, so auf der Basis im kapitol. Museum mit Inschrift: Matri deum et navi Salviae *CIL.* VI 492 vgl. *Helbig, Führer* 1³, 291; *Bloch, Philol.* 52, 1893, 581 ff. Zur Überlieferung *Münzer, RE.* 3, 2899; *Drumann-Groebe* 2, 153.

**Clauseln** s. Satzrhythmik.

**Clavus** s. Tracht.

**Cleander** s. Aurelius n. 10.

**Clearchus,** 359 consularis Europae, 360 vicarius Thraciarum, als hoher Beamter des Constantius unter Iulianus verklagt, aber unter Iovianus 363 vicarius Asiae, kämpfte gegen den Usurpator Procopius, procos. Asiae, 372/73 praef. urbis Constantinopolitanae, baute dort eine Wasserleitung, nochmals praef. 382/84, cos. 384. Belege *Haenel* 104; *Rauschen, Jahrb.* 1897, 123. 173; *Seeck Lib.* 108 ff., *ebd.* zwei andere Clearchus.

**Cledonius,** Romanus senator, Constantinopolitanus grammaticus, Verfasser eines Kommentars zu Donat, im cod. Bern. 380, VI/VII Jahrh., erhalten (*Gramm. Lat.* ed. *Keil* 5, 1868, 9/79; vgl. die Auszüge aus Grammatikern im cod. Ambros. L 22 sup.: *Sabbadini, Studi italiani di filol. cl.* 11, 1903, 165 f.). Vgl. *Bertsch, Cledonii ars grammatica. Diss. Heid.* 1884; *Jeep, Zur Geschichte der Lehre von den Redeteilen* 1893, 40/43; *Schellwien, De Cledonii in. Donat. comment., Diss. Königsbg.* 1894; *Goetz, RE.* 4, 10.

**Clemens.** 1. Cl. Romanus, nach katholischer Überlieferung einer der ersten Nachfolger des Petrus auf dem römischen Bischofstuhl, Verfasser des sogen. Clemensbriefes an die Korinther, der als Brief fingiert scheint. Ausgabe von *Knopf, TU.* 20, 1, 1899; *Funk, Op. patr. apost.*[2] 1901. Vgl. *Harnack, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 38 ff.; *Bardenhewer* 1, 98 ff.; *Jordan GAL.* 134 ff. — 2. Cl. Alexandrinus (Titus Flavius), geb. ca. 150, wahrscheinlich zu Athen, als Heide. Er machte weite Reisen, lernte Lehrer des Christentums kennen, darunter in Alexandreia Pantainos, den er seit ca. 190 im Lehramte unterstützte, seit ca. 200 Cl. selbst Vorsteher der Katechetenschule. Sein Schüler besonders Origenes. Vertreibung aus Alexandreia 202/03 durch die Verfolgung des Septimius Severus; 211 Cl. bei seinem Freunde Alexander von Jerusalem in Kleinasien. † um 215 oder 216. Energische Fortsetzung der von den Apologeten erstrebten Bereicherung des Christentums durch die heidnische Bildung und Philosophie; Bekämpfung der Anschauung, daß das Wissen nichts nütze sei; Ausgleich zwischen dem Christentum und der Philosophie angebahnt. Daher massenhafte, wenn auch oft ungründliche Lektüre der griechischen Literatur, sehr oft nicht der Originalwerke, sondern der Florilegien. Versuch einer Quellenforschung: *Gabrielsson, Über d. Quell. d. Cl. Al.* 1906. 09. Ganz im griechischen Stile der *Protreptikos*, eine Schrift, dergleichen es damals viele gab (vgl. Protreptikos); dies Werk, 189 oder 198 verfaßt, wendet sich an die Griechen, der mahnende Logos will sie zur wahren Gottes urcht anhalten. Es folgt der *Paidagogos*, der den Menschen zum Christentum erziehen soll und mit einer Schilderung des christlichen Lebensideals schließt. Dem reiht sich die wissenschaftliche Einführung in das Christentum, die *Stromateis* (Teppiche) an, Gedanken über die Philosophie und das Christentum, nicht ohne zahlreiche apologetische Exkurse, nicht völlig erhalten (vgl. *WErnst, De Cl. Al. Strom. libro* VIII *q. fert. Diss. Gött.* 1910). Dazu noch eine Schrift: *Quis dives salvetur*; vieles andere verloren. Ausgabe von *Dindorf* 1869 (sehr schlecht), dann von *Stählin* 1905—1909. Vgl. sonst *deFaye, Clément d'Al.* 1898; *Bardenhewer* 2, 15 ff.; *Jordan GAL.* 224 ff.; *Meyboom, Cl. Al.* 1912.

**Clientes** (sich zu Schutz anlehnend, nicht zu cluere, *Walde Etym.*[2] 169, wie *Corssen, Ausspr.* 2, 470, hören, gehorchen, nach *Neumann* der auf den Namen des Grundherren hörende). Wie bei italischen Völkern (*Cuno, Vorgesch. Roms* 2, 342 ff. vgl. 706) gab es auch in Rom Bürger geringeren Rechts, die einem Herren zu Diensten verpflichtet, von ihm geschützt wurden. Die Entstehung dieses Treuverhältnisses ist noch ungeklärt, vgl. *M Voigt, S.-Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 1878, 149 f., XII Taf., 2, 667 f.; es ist weder, wie die Alten wollen, auf Romulus zurückzuführen, noch auf sein Asyl, auch daß die C. Nachkommen der ältesten unterjochten Einwohner waren (*Niebuhr, RGesch.* 1, 359; *Karlowa* 1, 37), kaum anzunehmen. Nach *Mommsen RF.* 1, 355 ff., vgl. *Lange* 1, 237 f., sind c. Sklaven, vor Servius Tullius freigelassen, denen, wie ihren Nachkommen, der Herr bindende Verpflichtungen auferlegt hatte, die er aber seinem sacralen Schutze unterstellte. Weiter entstand Clientel, wenn Rom andere Völker unterwarf und deren C. in das gleiche Rechtsverhältnis aufnahm, sodann durch freiwillige Hingabe (applicatio ad patronum) eines Peregrinen in die potestas eines Bürgers, um dessen Rechtsschutz zu erlangen. Die C., anfangs den gentes zugeteilt (Zahlen von c. *RE.* 4, 36 f.), nach ihnen benannt, wohnten auf deren territorium, erhielten Ackerlose gegen Zins; nicht ansässige C. waren Handwerker. Der C. mußte dem patronus (s. *ebd.*) mit Achtung begegnen, begleitete ihn in den Krieg, unterstützte ihn mit Geld, zB. bei Bußen, Ausstattung der Tochter, Auslösung bei Kriegsgefangenschaft, auch des Sohnes, war zu den sacra gent. zugelassen, durfte nicht gegen ihn stimmen (*Dionys.* 2, 10); der patronus wiederum hatte den C. überall zu schützen, besonders vor Gericht, verfiel bei Vernachlässigung dieser Pflicht den Göttern (sacer); eine Klage gegenseitig unmöglich. *Voigt, Rechtsg.* 1, 765 f. Steuer- und Wehrpflicht der C. bereits von Servius Tullius verlangt, die alte patricische Clientel verschwand um 400 vChr., allmähliche größere Abschwächung des Herrenrechts, da die c. volle private und öffentliche Rechtsfähigkeit erhielten, doch blieb ein Pietätsverhältnis (vgl. *MGelzer, Nobilität* 1912, 52 f.), das seit Ende der Republik bloß in gesellschaftlichen Pflichten bestand, Vornehme scharten um sich viele C., denen sie Speise, Kostgeld (sportulae) ua. gewährten, *RE.* 4, 51 ff., Schilderung bei *Friedländer* 1[8], 384 ff. Lit. *Mommsen RF.* 1, 355 f., *StR.* 3, 54 f., *Abriß* 15 ff.; *Herzog* 1, 91 f.; *Karlowa* 1, 37; *Willems* 10 f. (*ebd.* ält. Lit.). Ausführlich *vPremerstein, RE.* 4, 23 f. (viel Lit.); *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1246 f.; *Soltau, Volksvers.* 627 ff., *Geschichtschr.* 259 f.; *Pernice, ZSRG.* 5, 1884, 19 f.; *Melin, Thèse Nancy* 1889; *Renel, RLinguist.* 36, 1903, 213 f.; *Albertini, Clientèle des Claudii, Mél Arch Hist.* 24, 1904, 247 ff.; *K Joh Neumann, Grundherrschaft* 1900 und in *Gercke-Norden Einl.* 3, 393 f.

**Clipea** s. Clupea.

**Clitumnus** (*Verg. georg.* 2, 146 uö.), h. Clitunno, kleiner Fluß in Umbrien, größtenteils im Gebiet von Mevania, Weiden, wo die Opfertiere für den Triumph in Rom gezogen werden, mit starker Quelle bei Spoleto (*Plin. epist.* 8, 8; vgl. *Sueton. Calig.* 43; *Claud.* 28, 506). Heidnischer Tempel und später christliche Heiligtümer (s. *Holtzinger, Ztschr. f. bild. Kunst* 16, 1881, 313/18; *Pila-Carocci, Del tempio e fiume Clitunno* 1895). S. *CIL.* XI 4817, 4846, 4904, 4920, 4964. Vgl. *Nissen* 1, 310/11; 2, 401/03; *vWilamowitz, Reden und Vorträge*[2] 256/276

**Cloaca** s. Kanalisation.

**Clodius**, Nebenform des Gentilnamens Claudius. 1. Cl. beantragte l. de victoriatis, *Plin. n. h.* 33, 46. — 2. L. Cl., praef. fabrum des kilikischen Statthalters Ap. Claudius Pulcher 51 vChr., *Orelli, Onom.* 161, nach *Borghesi* 2, 72 Cl. Bithynicus, der Anhänger des Antonius 43. *Münzer, RE.* 4, 65, 9; 76, 18; *Drumann-Groebe* 2, 324. — 3. Ser. Cl., Verfasser eines index der plautinischen Komödien. *Schanz* 1, 1, 71 f. — 4. Sex. Cl., Helfershelfer des P. Cl. (n. 10) bei Anfertigung der Gesetz-

anträge und den Gewalttaten, Aufzählung solcher bei *Cic. Cael.* 78, von Milo 56 vergeblich angeklagt, aber 52 vChr. verbannt, von Antonius Ende Apr. 44 zurückgerufen. *Drumann-Groebe* 1, 80; 2, 323f. — 5. Sex. Cl., Rhetor, Freund des Triumvirn Antonius. *Schanz* 1, 2, 457. — 6. T. Cl. Eprius Marcellus aus Capua, aus niederem Stande, Name, Inschriften *RE.* 6, 261, praetor 48 nur 30. Dez., legatus Lyciae Pamph. (*CIG.* 4238[b]), wegen Erpressung verklagt, aber 57 vom Senat freigesprochen, um 61 cos. suff., klagte auf Weisung Neros 66 Thrasea Paetus an, verfeindete sich mit Helvidius Priscus, *Ville de Mirmont, RÉtA.* 6, 1904, 117f., Juli 70 bis Juli 73 (nähere Berechnung *Kappelmachers, RE.* 6, 263ff.) procos. Asiae, *Dittenberg. Syll.* 476, Münzen *Waddington F. n.* 96; *ProsRom.* 1, 415, 915; *Stech, Klio,* 10. *Beih.* 1912, 5, cos. II suff. 74, bei Vespasian einflußreich, gegen den er aber sich 79 verschwor, danach tötete er sich. Als Redner gerühmt und gefürchtet, *Schiller, Nero* 107 uö. von Quintilian mit Rücksicht auf Domitian nicht erwähnt nach *Kappelmacher, WienSt.* 26, 1904, 67ff., aber bei *Silius It.* 11, 122f. nach *Dessau, Herm.* 46, 1911, 621. Columella widmete ihm seinen *liber de arboribus.* — *Tac. ann.* 12, 4 (Note); *Fabia, Onom. Tac.* 1900, 264ff.; *Dio.* — 7. Dec. Cl. Albinus = Imp. Caes. Dec. Cl. Septimius Albinus Aug., angeblich aus vornehmer Familie in Hadrumetum, geb. um 140 nChr., der Stammbaum bei *Capitolinus* 4 ist falsch, *Dessau, Herm.* 25, 1890, 353f., diente in verschiedenen Legionen (die Laufbahn in der Vita ist ohne Gewähr), befehligte 175 das bithynische Heer während der Empörung des Avid. Cassius, cos. suff., mit Pescennius Niger 182/84 siegreich in Dacien, dann in Gallien (Germania inf.?), legatus Britanniae noch 193. Um Cl. abzuhalten, sich als Gegenkaiser zu erheben (die Vorgänge sind ganz unklar überliefert vgl. *RE.* 4, 71), sagte Septimius Severus (s. *ebd.*) ihm Caesarwürde, Nachfolge, das zweite Consulat für 194 zu und adoptierte ihn. Aus nicht durchsichtigen Gründen nahm Cl. aber 196 den Augustustitel an, nun von Severus zum hostis erklärt, 19. Febr. 197 bei Lyon besiegt und getötet. — Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 17f. Hauptquellen (vgl. Sept. Sev.) Vita von *Capitolinus* (zT. auf Severus' Autobiographie beruhend, *Schulz, D. Kaiserh. d. Antonine* 1907, 267); *Dio,* Buch 72. 73. 75; *Herodian* 2, 15; 3, 5ff. Inschriften *RE.* 4, 68. Münzen *Cohen* 3[2], 415f.; *Eckhel* 7, 161f.; *Mionnet* 3, 237f., *Suppl.* 6, 352; 7, 69; vgl. *Hirschfeld* 462f. Lit. (vgl. auch Sept. Severus) *Schiller* 1, 705f.; *Herzog* 2, 421. 450f.; *OHirschfeld, HistZ.* 79, 1897, 452f.; *vWotawa, RE.* 4, 67f.; *Klebs, ProsRom.* 1, 421, 937; *Vaglieri, DizEp.* 1, 309f. — 8. C. Licinus, wenig bekannter Historiker, cos. suff. 4 nChr. s. *Schanz*[3] 2, 1, 457. Freund des C. Iulius Hyginus s. *ebd.* 511. Vgl. *Cichorius, RE.* 4, 77ff.; *Teuffel*[6] 2, 139. — 9. L. Cl. Macer, so auf Münzen *LMüller, Numism. Afr.* 2, 170f.; *Cohen* 1[2], 316f.; *Bernoulli* 2, 2, 6, Legat der legio III Aug. in Africa, fiel Frühjahr 68 nChr. von Nero ab, wollte Statthalter des Senats in Africa sein, Münzen mit SC. und proprae(tore) Africae, *Mowat, RivIt Num.* 15, 1902, 165f., hob neu aus die legio I Liberatrix Macriana, *Cantarelli, Bullcom.* 14, 1886, 117f.; *Cagnat, L'armée d'Afr.*, 1892, 149f., machte sich durch Grausamkeit verhaßt, trat nach Galbas Anerkennung als Kaiser nicht zurück, plante vielleicht einen eigenen nationalen Staat in Africa (*Groag, RE.* 4, 80), ist vom procurator Trebonius Garutianus beseitigt. *Tac. h.* 1, 7. 37. 73; *Herzog* 2, 239; *Schiller, Nero* 1872, 467; *Mommsen Schr.* 4, 339. 345f. — 10. P. Cl. Pulcher, änderte zuerst nach *Lindsay, Lat. Sprache* 1897, 46, den Namen in Clodius, kämpfte unter seinem Schwager Lucullus 70/67 vChr. gegen Mithradates, wiegelte das Heer auf, *Neumann, RGesch.* 2, 121, verließ ihn, wurde von Seeräubern gefangen, zettelte Unruhen in Syrien an. In Rom klagte Cl. 65 vergeblich Catilina an, schlich sich nachts 4./5. Dez. 62 verkleidet beim Fest der Bona Dea (s. *ebd.*) in Caesars Haus ein, *Wirtz, Cat. Verschw., Diss.Bonn* 1910, 5, 61 deshalb als Religionsfrevler angeklagt, aber von bestochenen Richtern freigesprochen. Quaestor 61 in Sicilien, trat aber März 59 zur plebs über, um 10. Dez. 59 trib. pl. zu werden. Seine Gesetze 58 s. Lex n. 29. Cl. setzte Ciceros Verbannung durch, ließ dessen Besitzungen und die anderer Gegner zerstören, entfernte Cato mit einem Staatsauftrag, beherrschte mit seinen Banden Rom, wandte sich selbst gegen Pompeius, der sich vor ihm zurückzog. Ciceros Rückberufung suchte Cl. durch Straßenkämpfe zu vereiteln, zerstörte dann dessen neuen Hausbau, war aedilis cur. 56 (s. *RE.* 1, 2272), griff Cicero wieder an (dessen Rede *de harusp. resp.*), klagte Milo an, wandte sich 56 Pompeius zu, bewarb sich 53 um die Praetur, wurde 18. Jan. 52 von Milos Banden (s. Annius n. 12) ermordet. Belege *Orelli, Onom.* 161ff. Lit. *Ihne* 6, 203. 293f. 340f. 361f. uö.; *Herzog* 1, 553ff.; *Drumann-Groebe* 2, 172—309. 553f.; 3, 321; 4, 169; *Fröhlich, RE.* 4, 82f.; *Lacour-Gayet, De P. Clodio P. Thèse Paris* 1888; *Zumpt, Kriminalrecht* 2, 2, 1809, 268ff. 406ff. — 11. M. Cl. Pupienus (Pupienius) Maximus = Imp. Caesar M. Cl. Pupienus Max. Aug., zum Namen genau nach Inschriften und Münzen, vgl. *Pros.Rom.* 1, 418, 929; *Stein, RE.* 4, 88ff.; *Mommsen, ZNum.* 8, 1881, 26f., Vater s. Claudius n. 33, war trib. mil., praetor, procos. Bithyniae, dann Graeciae, Galliae Narb., schlug die Sarmaten in Illyricum, kämpfte am Rhein gegen die Germanen, cos. I suff., cos. II suff. (Jahre unbekannt), praef. urbi, mit Balbinus 238 nChr. zum Kaiser erhoben, nach 99 Tagen auch gestürzt. Zur Regierung, Lit. s. Caelius n. 5; *Stein, RE.* 4, 88ff. Porträt *Bernoulli* 2, 3, 124; *Amelung, Vat. Sculpt.* 1, 74. — 12. Q. Cl. Rufinus, legatus Numidiae 191 oder 192 nChr., *Pallu de Lessert, Fastes d'Afr.* 1, 402f., schloß sich Cl. Albinus an, kam 197 um, ob C. Celsinus? *Groag, RE.* 4, 76, 22; 98, 53. — 13. L. Cl. Rufus, procos. Siciliae unter Augustus zw. 2 vChr./14 nChr. Münzen *Salinas, Monete di Sic.* 35, n. 342f.; *Greek Coins in Brit. Mus. Sicily* 22, n. 160f.; *Klein, Verw.* 1, 1878, 99. — 14. C. Cl. Vestalis, zur Kontroverse über die wohl zw. 37/16 vChr. geprägten Münzen dieses III vir monet. *Mommsen, ZNum.* 15, 1887, 202f.; *Bormann, CIL.* XI 3310a. 3311 p. 502, wo Clod. procos. heißt; er oder ein Vorfahr erbaute die Via Clodia und gründete Forum Clodii. — 15. Q. Cl. Hermogenianus Olybrius s. Anicius n. 8. —

16. Clodia, ältere Schwester von n. 10, war 63 vChr. Frau des Q. Metellus Celer (s. *ebd.*), übelberüchtigt durch Sittenlosigkeit (Quadrantaria vielleicht = Straßendirne), aber von verführerischer Macht über Männerherzen, sie ist Catulls (s. *ebd.*) als Lesbia besungene Geliebte (*Schanz* 1[3], 2, 67); ihr Bild als freche Buhlerin in *Ciceros Rede pro Caelio* (s. Caelius n. 9). *Drumann-Groebe* 2, 314f.; *Münzer*, *RE*. 4, 105ff.; *Orelli*, *Onom*. 160.

**Cloelius** (Clovilius, Clovlius, *Mommsen RMW*. 562, Cluilius), patrizisches Geschlecht aus Alba Longa, Ahnherr angeblich Aeneas. 1. C. Cl., letzter König von Alba Longa, starb auf dem Zuge gegen Rom unter Tullus Hostilius; die fossa Cluilia rührt nicht von ihm her, ist ein Abzugsgraben. *Plin. n. h.* 15, 119; *Schwegler* 1, 585; *Pais* 1, 1, 294ff.; *DeSanctis* 1, 367ff. — 2. Cloelia, vornehme röm. Jungfrau, entfloh als Geisel bei Porsena, dem sie zurückgegeben ward, von ihm ob ihres Mutes freigelassen. Verschiedene Fassung der Sage vgl. *Pais* 1, 417f. 479ff.; *Peter*, *Quellen Plutarchs* 1865, 49. Jüngere Annalisten setzen dafür Valeria, die Tochter des Poblicola ein. *Münzer*, *Quellenkr. der n. h. des Plinius* 167 und *RE*. 4, 110. Das auf Cl. gedeutete Reiterdenkmal einer Frau auf der Höhe der Sacra via, das wohl Ende der Republik verschwand, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 23, war nach *Schwegler* 2, 186 eher eine Venus Equestris, nach *Roscher*, *S.-Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 1891, 107 eine Amazonenstatue. *Pais* 1, 1, 479f.; *DeSanctis* 1, 448f.

**Clovius** s. Cluvius.

**Cluentius.** 1. A. Cl., Führer der Italiker im bellum sociale, schlug Sulla vor Pompeii, fiel besiegt bei Nola 89 vChr. *Neumann*, *RGesch.* 1, 499. — 2. A. Cl. Habitus, Sohn eines röm. Ritters aus Larinum; die Mutter Sassia hatte in dritter Ehe Statius Albius Oppianicus geheiratet, den Cl. 74 des Giftmordversuchs gegen ihn mit Erfolg anklagte. Als der verbannte Oppianicus einige Jahre danach starb, wurden die Richter als bestochen 70 verurteilt, und der gleichnamige Sohn verklagte 66 den Cl. wegen Vergiftung des Stiefvaters. Cicero verteidigte Cl. mit Erfolg. *Orelli*, *Onom.* 165. Zur Rede *Schanz* 1[3], 2, 247; *Stöcklein-Boll*, *Comm. Philol. zur* (*41.*) *Phil. Vers. Münch.* 1891, 196ff.; *Brugnola*, *Atene e Roma N.* 129/30, 309f.

**Clupea** (*Ἀσπίς*; s. *Bell. Afr.* 2, 6; 3, 1; *Strabo* 27; *Solin.* 27, 8), beim h. Kelibia; punisches Emporium, 310 im Besitz des Agathokles, im 1. punischen Krieg Basis von Regulus (*Neumann-Faltin*, *Das Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 115 *pass.*), zum 3. punischen Krieg und zu 49/47 genannt (s. *Mommsen*, *Ephep.* 2, 1875, 113). Hafenreste. Inschriften: *CIL.* VIII 982—5, vgl. p. 928. Vgl. *Wilmanns* u. a. *CIL.* p. 128, 982, 1283; *Stoffel*, *Histoire de Jules César. Guerre civile* 2, 1887, 279; *Tissot*, *Géogr. comp. de l'Afrique* 2, 1888, 136.

**Clusium** (*Κλούσιον*, ehemals Camars; vgl. *Polyb.* 2, 19, 5; *Liv.* 10, 25; *Strabo* 226; *Plin. n. h.* 3, 52; 14, 38 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 1, 49; *Tab. Peut.*), h. Chiusi, etruskische Zwölfstadt in den Weg nach Norden beherrschender Lage in fruchtbarer Gegend mit Nekropolen vom 8. Jahrh. bis in die christliche Zeit, zuerst *Dionys. arch.* 3, 51, um 500 unter Porsena, z.Z. der gallischen Invasion auf Roms Seite, nach 300 römisch, zu 225, 82 vChr. und wieder im 6. Jahrh. genannt. Geringe bauliche Reste, aber zahlreiche, zT. äußerst prächtige Gräber, zB. Grab François (*Ann. Inst.* 1848, 299; 1850, 251/80; *Mon. dell' Inst.* 5, 14/16), Poggio Renzo (*Bull. Inst.* 1874, 225/28), Nekropole Poggio Gaiella, gelegentlich irrtümlich mit dem *Plin. n. h.* 36, 91 bezeugten Grab Porsenas verglichen. Häufig neue Funde; s. auch *Milani*, *Mus. topogr. dell' Etruria* 1898, 61ff. *Notscavi* fast alljährlich. Inschriften: *CIEtrusc.* 475/3306; *CIL.* XI 2090/2592; *Notscavi* 1897, 2491; *AStein*, *Bursian* 144, 1909, 300. Vgl. *Dennis*, *Cities and Cemeteries of Etruria* 2[3], 1883, 291/348; *Bormann*, *CIL.* p. 371; *Hülsen*, *RE.* 4, 115/117; *Nissen* 2, 323/26; *Herbig*, *Bursian* 139, 1908, 101f.

**Cluvius.** 1. C. Cl. (Clovius) und Q. Oppius prägten Münzen im J. 46/5 vChr., die oft besprochen sind, vgl. *Dressel*, *ZNum.* 28, 1910, 365ff.; daß beide unter den von Caesar 46 ernannten 8 (6) praefecti urbi gewesen, ist nicht zu erweisen. Nach *Willers*, *Kupferpräg.* 1909, 98ff. 101f. verherrlichten Clovius' Münzen den Sieg von Thapsus — er sei praef. aeri flando feriundo gewesen — geprägt für den vierfachen Triumph Aug. 46, die des Oppius für den spanischen Triumph Anfang Okt. 45. Anders *Grueber*, *NChr.* 1904, 224. 235; *Bahrfeldt*, *ZNum.* 42, 1909, 17. Cl. führte 45 Aufträge Caesars in Gallia cisalpina aus, vielleicht der in der laudatio (vgl. Turia) *CIL.* VI 1527 genannte Cl., doch könnte dieser auch sein — 2. L. Cl., den Antonius 33 zum cos. ernannte und absetzte, *Dio* 49, 44, unter Augustus aber findet sich ein Consular C. Cl. *Dio* 52, 42. *Borghesi* 5, 151 und *Mommsen RMW.* 466, haben diese beiden identifiziert und auf n. 1 bezogen vgl. *Kloevekorn*, *De proscript.*, *Diss. Königsb.* 1891, 107. Bedenken bei *Münzer*, *RE.* 4, 120. — 3. P. (?) Cl. Rufus, Name *RE.* 4, 121, vor 41 nChr. consul, wußte um Caligulas geplante Ermordung, war Herold Neros bei den Spielen in Rom und Griechenland *Schiller*, *Nero* 198ff. 245ff., folgte Galba als legatus pr. pr. Hispaniae Tarr. 69 *EWolff* zu *Tac. hist.* 1, 8; *Gercke*, *JbbPhil. Suppl.* 22, 1896, 256, war später Parteigänger Othos, dann des Vitellius, rechtfertigte, von Hilarius verdächtigt, sein Verhalten, nahm an Vitellius' Besprechung mit Fl. Sabinus Mitte Dez. 69 teil, legte nach Vespasians Sieg seine abwesend verwaltete Statthalterschaft nieder (*Tac. ann.* 4, 39 discessu richtig, *Mommsen Schr.* 7, 247). *Mommsen*, *Ind. Plin.* 407; *Münzer*, *RE.* 4, 121ff. — 4. Cluvius Rufus, Konsul vor 41 vChr., Augenzeuge von Claudius' Ermordung, Begleiter Neros in Griechenland 67, Statthalter von Hispania Tarraconensis 68, danach Anhänger und Vertrauensmann des Vitellius; lebte noch unter Vespasian. Verfasser von *historiae*, in denen er die Zeit von Caligula bis zum Ende des Vitellius behandelte. Reste: *HRR.* 2, 114f. Wichtige Quelle für Tacitus, Plinius, Iosephus, kaum für Plutarch, Sueton, Dio. *ProsRom.* 1, 426, 958. Vgl. *Gercke*, *Seneca-Studien. JbbPhil. Suppl.* 22, 1896 *pass.*; *Groag*, *RE.* 4, 121ff.; *Schanz* 2, 2, 256f.; *Teuffel* 2, 295f.

**Clypea** s. Clupea.

**Coactor,** Geschäftsmann, der für andere gewerbsmäßig Außenstände eintrieb, meist ein Freigelassener, auch argentarius, besonders bei den Auktionen (s. *ebd.*) den oft zunächst kreditierten Kaufpreis, wofür er davon Prozente erhielt. Vespasians Großvater und Horaz' Vater waren c. Das Gewerbe galt als wenig angesehen. *Mommsen Schr.* 3, 225ff.; *Kübler, ZSRG.* 32, 1911, 368. Ihr Platz war wohl am forum vinarium. (c. inter aerarios *CIL.* VI 9186 noch unklar). *vPremerstein, RE.* 4, 126; *Ruggiero, DizEp.* 2, 314; 1, 659; *Saglio, Dict Dar.* 1, 2, 1265; *Caillemer, NRHist. de Droit.* 1, 1877, 399. 401; *MVoigt, S.-Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 1888, 526ff.

**Cocceius,** plebeische Familie, nach *Dio* 67, 15 patrizisch, aber erst später, *Heiter, De patr. Diss. Berl.* 1909, 47, zum cognomen *SchulzeEig.* 363. Übersicht *RE.* 4, 129f., *Suppl.* 1, 323f. 1. L. Co. Auctus, Freigelassener des L. Co. (vielleicht von n. 2) und C. Postumius, *CIL.* X 1614 vgl. 6339, Architekt, der ua. den Tunnel zwischen Avernersee und Cumae, vielleicht auch zwischen Neapel und Puteoli erbaute. Zu *Strabo* 5, 245f. vgl. *Beloch, Campanien* ²1890, 83. — 2. L. Co. Nerva vermittelte 40 vChr. zwischen Octavian und Antonius, bewirkte Sept. mit Maecenas und Asinius Pollio den Vertrag von Brundisium (*Gardthausen* 1, 199. 216; *Kromayer, Herm.* 29, 1894, 556ff.), cos. suff. 39, führte 37 neben Maecenas die Verhandlungen mit Antonius vor dem Vertrag von Tarent Herbst 37. Die Reise von Tarracina nach Brundisium beschreibt *Horaz, sat.* 1, 5, 27ff. C. starb vor 13 vChr. Lit. *ProsRom.* 1, 427. 970; *Drumann-Groebe* 1, 294. 308. 327; *Groag, RE. Suppl.* 1, 324. — 3. M. Co. Nerva, quaestor p. (nach *Eckhel* 4, 248 pro praetore) auf Münzen mit dem Bildnis des M. Antonius und Caesar, proq. p. auf solchen des M. und L. Antonius, *Babelon* 1, 367 vgl. 174, 176, wohl Bruder des vor., Anhänger des L. Antonius im perusinischen Kriege, cos. 36 vChr. *Borghesi* 1, 433f.; *Groag, RE.* 4, 131, 13. — 4. M. Co. Nerva, Sohn des vor., Großvater des Kaisers, cos. suff. vor 24 nChr., curator aquarum 24—33, *CIL.* XV 7437 = *Lanciani, Syll. aq.* 1880, 567a.; *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1901, 189), mit Tiberius befreundet (*Tac. ann.* 6, 26 continuus principi), begleitete ihn 26 nach Campanien, tötet sich 33 durch Hunger. Bedeutender Jurist, *omnis divini humanique iuris sciens*, nach Labeo Haupt der späteren Proculianer. Titel der Schriften nicht erhalten, 35 Fragm. vgl. *Lenel, Paling.* 1, 787. Lit. *Krüger* 152f.; *Karlowa* 1, 686; *Kipp* 119; *Landucci, Stor. dir. R.* 1², 196; *Gardthausen* 1, 1328f. — 5. M. Co. Nerva, Sohn des vor., Vater des Kaisers Nerva, cos. suff. 40 nChr. (also nicht der praetor designatus 65, *Tac. ann.* 15, 72), respondierte schon mit 17 Jahren, *Dig.* 3, 1, 1, 3. Fragmente seiner *libri de usucapionibus* bei *Lenel* 1, 791. Lit. *Krüger* 153; *Karlowa* 1, 692; *Kipp* 119. — 6. M. Co. Nerva = Imp. Nerva Caesar Aug., Name *ProsRom.* 1, 429, 974f., *Stein, RE.* 4, 136f., geb. 8. Nov. um 35 nChr. in Narnia, Sohn des vorigen, Laufbahn *CIL.* XI 5743 (*Brassloff, Herm.* 39, 1904, 627), erhielt nach Unterdrückung der pisonischen Verschwörung ornamenta triumphalia (*Tac. ann.* 15, 72), wurde praetor 66, cos. I 71, II 90, vom mißtrauischen Domitian 93 zeitweilig nach Tarent verbannt (*RE.* 4, 135), nach dessen Ermordung am 18. Sept. 96 Kaiser, vom Senat gern anerkannt, hinderte die zu schroffe Verfolgung der Anhänger Domitians. Unruhen und Verschwörungen (*Dio ep.* 68, 3 s. Calpurnius n. 9) bewogen Nerva, im Spätherbst 97 Traian (s. Ulpius), damals Statthalter von Germania sup., zu adoptieren und zum Mitregenten zu ernennen. Ganz unklar ist der Germanenkrieg 97, vielleicht geführt in Pannonien vgl. *CIL.* V 7425 bellum Suebicum, *Hirschfeld, ZÖG.* 28, 1877, 815; *Mommsen Schr.* 4, 448f. Nerva, cos. III 97, IIII 98, regierte mit dem Senat, schwor, kein Mitglied hinrichten zu lassen, ordnete die Staatsfinanzen, setzte die Steuern herab, erließ Gemeinden Italiens die vehiculatio (s. Post), schuf die Alimentarinstitutionen (s. Alimenta), suchte die Landwirtschaft zu heben *Dio ep.* 68, 2; *CIL.* VI 1548 (die lex agraria *Dig.* 47, 21, 3, 1 erklärt *Mommsen StR.* 2, 883. 995, *Schr.* 1, 285 allerdings als Gemeindeordnung), war freigebig (Frumentationen), gründete und erweiterte Kolonien, bekämpfte den Luxus, vollendete ua. das von Domitian angelegte Forum (F. Nervae, auch F. transitorium), vgl. *Jordan* 1, 2, 448f., baute Straßen. Seine milde Herrschaft, als Anfang einer neuen Zeit und Wiederherstellung der Freiheit besonders später gepriesen, war nicht frei von Schwäche. Nerva starb am 25. Jan. 98, beigesetzt als letzter im Mausoleum des Augustus, *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 1159f.; *Jordan* 2, 436. Äußeres *Bernoulli* 2, 2, 67f. Kolossalstatue im Vatikan: *Baum. Denkm.* 2, 1017; *Amelung, Vatic. Skulpt.* 1, 32; 2, 282. 514. Quellen: *Dioepitome*; *Eutrop.* 8, 1, 2 (*Oros.* 7, 11); *Epit. de Caes.* 12; *Plin. ep., paneg.* Münzen *Eckhel* 6, 403f.; *Cohen* 2², 1f.; *Merlin, Revers monétaires de l'imp. N. Thèse Paris* 1906, Inschriften bei *Stein*, Gesetze *Haenel* 87f. Lit. Ausführlich *Stein, RE.* 4, 133f. (*ebd.* Lit., ferner über Verschiedenheiten in Altersangaben, Zählung der tribunicischen Gewalten); *Gsell, Domitien* 1894, 317f.; *Asbach, Kaisertum* 1896, 114f.; *Schiller* 1, 538f.; *Herzog* 2, 332f. 422f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 264f. — 7. Co. Severianus, legatus des procos. Africae, *Apuleius, flor.* 9, 160, procos. Afr. zw. 161/69 nChr. vgl. *RArch.* 38, 1901, 322; *Groag, RE. Suppl.* 1, 324.

**Codex** (tabulae) accepti et expensi. Kassabuch der Römer, dessen Einrichtung unklar ist, eingetragen wurden auf besonderen Seiten vom Familienvorstand wohl monatlich die zunächst in den adversaria verzeichneten Einnahmen (acceptilatio) und Ausgaben (expensilatio), vgl. genauer *Blümner, Privataltert.* ³1911, 655f., ein Vertrag wurde rechtlich dadurch nicht begründet. (*Cic. pro Rosc. com.* 1ff.). C. der Geschäftsleute (argentarii) vgl. *Marquardt, StV.* 2², 68. Lit. *MVoigt, Abh. Ges. Wiss. Lpg.* 1887, *Rechtsg.* 1, 594f.; *Mitteis, Reichsrecht* 459f., *ZSRG.* 19, 1898, 239ff.; *Karlowa* 2, 746ff.; *Cuq, Inst. iurid.* 1891, 670f.; *Sohm* 503; *Girard* 538ff.; *Leonhard, RE.* 4, 160; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1267f. — Gesetzbücher. 1. C. Gregorianus, Sammlung von Konstitutionen der Kaiser von wenigstens Hadrian bis Diocletian in XVIIII (? XIV) libri, Verfasser unbekannt, in Berytus (?), *Mommsen Schr.* 2, 359ff. 366ff., unter Diocletian und Maximian, veröffentlicht

bald nach 294/295. *Jörs, RE.* 4, 162. Reste dieses sehr einflußreichen Gesetzbuches, allerdings nicht im Urtext, in der Lex Romana Visigothorum, Collatio, Consultatio, Fragm. Vaticana, Lex Romana Burgundionum. Ausgabe des Greg. und Hermog. (n. 2) von *Krüger, Collectio iuris ante-iust.* 3, 221 ff. Lit. *Krüger, Quellen* 277 ff.; *Karlowa* 1, 941 ff.; *Landucci, Stor. di diritto Rom* 1², 248; *Kipp*³ 87. — 2. C. Hermogenianus, Sammlung kaiserlicher Konstitutionen durch Hermogenianus, sonst unbekannt, im Orient verfaßt, *Mommsen Schr.* 2, 360 ff. 394, bald nach 294 veröffentlicht (nach *Mommsen* zw. 314 bis 324), später noch zweimal herausgegeben. *Jörs, RE.* 4, 164 ff. Bruchstücke und Ausgaben s. n. 1 *Kipp*³ 87 f.; *Karlowa* 1, 941; *Schanz* 3², 224 f. — 3. C. Iustinianus, Gesetzbuch der noch praktisches Recht enthaltenden Konstitutionen seit Hadrian, auf Befehl Iustinians vom 13. Febr. 528 nChr. durch eine Kommission von 10 Mitgliedern, unter ihnen Tribonian, in 12 Büchern bearbeitet, veröffentlicht 7. April 529, mit Gesetzeskraft vom 16. April, nach Herausgabe der Digesta (s. *ebd.*), der Institutiones und der quinquaginta decisiones umgearbeitet, C. Iust. repetitae praelectionis vom 16. Nov. 534 mit Gesetzeskraft vom 29. Dez. 534. Ausgaben: große von *PKrüger* 1877 (*ebd.* Geschichte der Überlieferung, vgl. *ZSRG.* 13, 1892, 287 f.; *Gundermann, RhMus.* 45, 1890, 361 f.; griech. Bearbeitung vgl. *Zachariae von Lingenthal, ZSRG.* 8, 1887, 1 ff.), von *Mommsen, Krüger, Schöll* im *Corp. iur. civ.* 1877, sog. kleine Ausg. Lit. *Karlowa* 1, 1005 f.; *Krüger* 322. 342; *Kipp* 156 f. 164 f. (*ebd.* Lit. über Interpolationen). *Seeck, RE.* 4, 167 f. — 4. Cod. Theodosianus, Gesetzbuch in 16 Büchern, geteilt in Titel mit Rubriken, auf Befehl des Theodosius II. 26. März 429, 21. Dez. 435 aus den leges generales seit Constantin zusammengestellt von einer 8-, dann 16gliedrigen Kommission, die in der Chronologie sehr willkürlich verfuhr. *Mommsen Schr.* 2, 371 ff.; *Seeck, ZSRG.* 10, 1889, 1 f. 177 f. Publiziert im Orient am 15. Febr. 438 mit Gesetzeskraft vom 1. Jan. 439, von Valentinian III. auch für Westrom anerkannt, blieb in Geltung bis 16. April 529. Von der Hds. *Paris. lat.* 9643 phototyp. Nachbildung der Bücher 6—8 (1909). Kritische Ausgabe des Theodosianus (gegen diese Bezeichnung mit Recht *Krüger, ZSRG.* 26, 1905, 339 f.; *Kipp, DLZ.* 1907, 175 f.) von *Mommsen* und *PMMeyer* 1905, vgl. *Schr.* 2, 359 f., unentbehrlich der Kommentar von *JacGothofredus* 1665, zuletzt hrsg. von *Ritter* 1736—1741. Lit. *Karlowa* 1, 943 f. 960 f.; *Krüger* 285 f.; *Kipp* 89 f.; *Seeck, RE.* 4, 170 f. — Siehe auch Buchwesen.

**Codicilli,** *Diz. Ep.* 2, 1, 316 f. 1. kaiserliche Diplome, durch die höheren Beamten, Rittern wie Senatoren, Stellungen (auch nur Titel) übertragen wurden. *Dig.* 27, 1, 41; *Hirschfeld* 322. 442, vgl. *Karlowa* 1, 541; *Willems* 436. 566 ff. Später ausgefertigt vom primicerius notariorum auf Grund des Laterculum; Abbildungen vgl. die Insignienbilder der *Notitia dignitatum*; die vornehmsten Beamten wie Praefecten bekamen c. aus Gold und Elfenbein, geringere wohl bronzene und hölzerne. Genaueres *Seeck, RE.* 4, 179 f. — 2. C. einzelne letztwillige Verfügungen in freierer Form, *Voigt, Ius nat.* 3, 1875, 336, sowohl ohne (c. abintestato) wie neben dem Testament (c. testamentarii); wenn dies der Fall war, im Testament bestätigt (c. confirmati) oder nicht, im nachklassischen Rechte selbständige c. nur gültig, wenn durch fünf Zeugen bestätigt. Die Erfüllung stand wie bei den Fideicommissen im Belieben (fides) der Erben, später aber den ersteren gleich. Näheres in den Gesetzen, *Cod. Th.* 4, 4, 1—7 (*Gothofr.*). — *Seeck, RE.* 4, 175 f.; *Girard* 868 f. 995; *Sohm* 699 f.; *Haenel, Ind.* 179. Inschriftliche c. *DizEp.* 2, 1, 317.

**Coelius,** plebeisches Geschlecht. 1. L. Coel., Legat in Illyricum 169 vChr., von den Makedonen besiegt, *Liv.* 43, 21, wohl der Münzmeister. *Mommsen RMW.* 509, 65. — 2. C. Antipater, juristisch gebildeter römischer Geschichtschreiber des Hannibalischen Krieges (nach C. Gracchus' Tod), in asianischem Stil schreibend, doch nicht ohne sehr ernstes Quellenstudium (Fabius, Cato, Seilenos). Hadrian bevorzugte das Werk besonders. Fragmente: *HRR.* 1, 147. — *Schanz* 1, 1, 278 ff.; *Soltau, Die Anf. d. röm. Geschichtschreib.* 77. — 3. C. Coel. Caldus, kam als erster dieses Zweiges zum Consulat 94 vChr., *CIL.* I², p. 36, *Mommsen, EphEp.* 4, 1881, 253, daher auf Münzen des Enkels, *Mommsen RMW.* 636, 280; *Babelon* 1, 368; *Hill, Hist. coins* 76 ff., verherrlicht, vgl. *Borghesi* 1, 319 ff., trib. plebis 107, klagte C. Popillius wegen des Vertrags mit den Tigurinern an, seine lex tabellaria ordnete schriftliche Abstimmung bei Perduellionsprozessen an, C. sprach vor 103 jemanden frei, der den Dichter Lucilius auf der Bühne beleidigt hatte, *Hirschfeld, Herm.* 8, 1874, 468, praetor 99, verwaltete Hispania cit. *Wilsdorf, Leipz. Stud.* 1, 1878, 110, nicht der im SC. de Adramytt. genannte. *Cichorius, Lucilius* 1908, 4. Portrait auf jenen Münzen *Bernoulli* 1, 85. Der gleichnamige Enkel löste Cicero in der kilikischen Quaestur ab. Ein P. Coel. Caldus befehligte 87 vChr. in Placentia, ließ nach dessen Einnahme durch die Marianer sich töten. *Plin. n. h.* 8, 144, vgl. *Münzer, RE.* 4, 196, 16, *Drumann-Groebe* 2, 344 ff. — 4. Coel. (nicht Caelius, *CIL.* I² p. 152; X 3772) Caldus, in der Varusschlacht 9 nChr. gefangen, tötete sich mit Hilfe der Ketten, *Vell.* 2, 120. — 5. L. Coel. Festus, Laufbahn *CIL.* XI 1183, war ua. legatus iuridicus Asturiae et Gallaeciae unter Pius, *Brandis, Herm.* 31, 1896, 164, cos. suff. Jahr unbekannt, procos. Ponti et Bithyniae. *Groag, RE.* 4, 197, 18. — 6. M. Coel. Vinicianus, Laufbahn *CIL.* I 641 = XIV 2602, trib. plebis 53 vChr., wollte Pompeius zur Dictatur verhelfen, im Bürgerkriege auf Caesars Partei, befehligte im Pontus (*Bell. Alex.* 77, 2), praetor, Provinzialstatthalter. *Münzer, RE.* 4, 198, 27.

**Coemptio** s. Ehe.

**Coercitio.** Der Magistrat cum imperio war berechtigt, gegen Ungehorsam, Widerstand und zur Wahrung des eigenen Ansehens mit Ahndung und Zwang disziplinarisch gegen jeden Bürger vorzugehen (cogere, coercere). Das Recht bekamen auch die Beamten der plebs, sowie die Censoren, ob die Quaestoren, ist fraglich (verneint von *Mommsen, Herzog*, bejaht von *Huschke, Karlowa*, zweifelhaft *Lange* 1³, 620). Strafmittel waren Todesstrafe (bald abgeschafft), körperliche Züchtigung (eingeschränkt durch Provocation), Verkauf in Sklaverei, Haft höchstens für die Amts-

zeit der sie verhängenden Beamten, Geldbußen bis zu einer Maximalgrenze (s. Strafrecht), Pfändung (s. pignus), Prügelstrafe (nur bei Schauspielern). In der Wahl des Zuchtmittels konnte der Beamte ganz nach Gutdünken verfahren. Zunächst hatten nur patrizische Magistrate die Ladung (vocatio), Volkstribunen konnten bloß gegen Anwesende persönlich C. üben, erhielten aber auch jenes Recht. Im Heer stand C. den tribuni mil. (*Polyb.* 6, 37, 8) und praefecti sociorum zu. Lit. *Neumann, RE.* 4, 201f.; *Mommsen, Strafr.* 35ff., *StR.* 1, 136f.; 3, 1248f. uö., vgl. *Schr.* 3, 396ff. (betreffs Religionsfrevel); *Herzog* 1, 637f.; *Karlowa* 1, 164f.; *APernice, Jur. Abh.* 49; *Schiller, Altert.*[2] 1893, 32.

**Cognomen** s. Name.

**Collatia** (*Κολλατία, Strabo* 230), an der via Collatina, h. Lunghezza, albanische (*Verg. Aen.* 6, 774) oder sabinische Niederlassung (*Liv.* 1, 38), von Tarquinius Priscus erobert, in historischer Zeit unbedeutend oder verschwunden (*Plin. n. h.* 3, 68), s. *CIL.* XIV 3905/07. Vgl. *Bormann, Altlat. Chorographie* 1852, 186f.; *Dessau, CIL.* p. 435; *Hülsen, RE.* 4, 364/65; *Nissen* 2, 563; *TAshby, Pap. Brit. School Rome* 1, 1902, 146ff.

**Collatio lustralis** (*χρυσάργυρον*, andere Namen *Seeck aO.*). Steuer auf Handel und jedweden Gewerbebetrieb, die Liste der Pflichtigen hieß negotiatorum matricula. Erhebung alle fünf Jahr (lustra), aber auch schon nach 4 Jahren bei Regierungsantritt, Quinquennalien, Decennalien, daher sehr drückend, zumal dauernde Befreiung selten gewährt wurde (außer den ländlichen Grundbesitzern). Für Zahlung haftete dem Staat in jeder Gemeinde eine Korporation von Gewerbetreibenden, die den Betrag unter sich repartieren konnten. Im Orient aufgehoben durch Kaiser Anastasios 501. *Seeck, RE.* 4, 370f.; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1133; *Gothofr. parat. Cod. Th.* 13, 1; *Haenel, Ind.* 180; *Lécrivain* in *Mél. Boissier*, 1903, 331f.

**Collegium (Collega)**, das Zusammengebundene, *Corssen, Ausspr.* 1[2], 447, conlegium noch im Beginn der Kaiserzeit, auch collegius, collignium uö., *Thes lL.* 3, 1591; allgemein Zusammenschluß von Personen zu dauerndem Zweck, Genossenschaft, Körperschaft (*corpus, universitas*), *Pernice, Labeo* 1, 289, Mindestzahl drei, *Dig.* 50, 16, 85. In der Staatsverfassung „das Verhältnis eines Collegen zu dem andern" (*Mommsen*), Verbindung von zwei oder mehreren, 6, 10, später auch 3 Beamten (s. magistratus) mit völlig gleicher Amtsbefugnis (par potestas, s. *ebd.*), weiterhin auf Imperienträger verschiedener Stärke ausgedehnt. So waren alle republikanischen Ämter, auch die außerordentlichen außer der Dictatur, geordnet. Gegen einseitige Befehle eines Kollegen war Interzession (s. *ebd.*) eines anderen gestattet, der Befehl wurde dann unwirksam. Schied ein Kollege aus oder starb er, so sollte, wenn der Senat nicht dispensierte, Ersatzwahl erfolgen, konnte aber nicht erzwungen werden. Amtshandlungen hatten die c. gemeinsam vorzunehmen, aber aus praktischen Gründen Teilung der Geschäfte und Kompetenzen, unter den collegae nach Turnus, Losung oder Vereinbarung (inter se parare, comparare), über Vortritt entschied das Alter, zuweilen das Los, in der Kaiserzeit der Anspruch auf Bevorzugung gemäß den leges Iuliae (s. Lex n. 47 He). — Grundlegend *Mommsen StR.* 1, 27f., *Abr.* 117, vgl. *Schiller, Röm. Altertümer* 25; *Herzog* 1, 595f.; *Karlowa* 1, 135f.; *Neumann, RE.* 4, 378f. — C. Korporation s. Vereinswesen.

**Colonatus** s. Kolonat.

**Colonia.** 1. Cöln (colonia Claudia Augusta Agrippina, col. Agrippinensis, Agrippinensium, seit dem 4. Jahrh. colonia Agrippina oder Agrippina oder Colonia, später nur Colonia Ara bis ans Ende des 2. Jahrh., wenn auch seltener von 50 ab, s. *Nissen aO.* 168 bis 171, *ThesIL. pass.* und *vDomaszewski aO.*), Vorort der Ubier, mit Augustusaltar, Mittelpunkt des unter Augustus geplanten Großgermaniens und Standort der niederrheinischen Armee, von zwei Legionen gegen Ende der Zeit des Augustus, Geburtsort der jüngeren Agrippina, als Veteranenkolonie 50 von Claudius gegründet, später (von etwa 90 ab) Hauptstadt von Germania inferior, wichtiger Rheinhafen mit Flottenstation bei Alteburg, 2 km südlich von der Station (s. *Wolf, Kastell Alteburg bei C.* 1889 und *Koenen, Bonn Jbb.* 89, 1890, 218—227); Schauplatz wichtiger Ereignisse 69/70, wieder häufiger von Gallienus ab, in dessen Zeit wohl die Stadtbefestigung entstand (s. *Lehner, WZ.* 15, 1896, 262 bis 265), besonders in den Kämpfen mit Alemannen und Franken, die es nach der Erhebung des Silvanus zum Gegenkaiser (355) auf kurze Zeit eroberten und von Iulian wieder vertrieben wurden, erwähnt; seit etwa 400 endgültig im Besitz der Franken. Stadtmauer von 4 km Umfang ('Römerturm'), Rheinbrücke, unter Constantin erbaut, mit Deutz (Divitia: s. *Ihm, RE.* 5, 1238/9; *v Domaszewski, CIL.* XIII 2, p. 587) als Brückenkopf, Wasserleitung zT. von der Eifel, viele Kleinfunde aus Terrakotta (zT. aus Cölner Fabriken), Metall und Glas, meist im Cölner Wallraf-Richartz-Museum und bei privaten Sammlern. Inschriften: *IG.* XIV 2567; *CIL.* XIII 2, 1907, 8164, 8490. Neue Funde alljährlich: s. *WZ Kbl., Röm.-german. Korr., Bonn Jbb. pass.* Vgl. *Schultze* und *Steuernagel, Bonn Jbb.* 98, 1895: *Colonia Agrippinensis* (mit einem Beitrag von *Nissen* 145 bis 171; Nachtrag *ebd.* 103, 1898, 154—163; *vDomaszewski, CIL. aO.* p. 505/6). Seither regelmäßig zufällige Funde und neue Grabungen: s. *Kisa ebd.* 99, 21—53 (Fund einer imposanten tempelartigen Grabanlage für einen höheren Offizier). Vgl. *Klinkenberg, Kunstdkm. d. Stadt Köln, hgb. von Clemen* 1, 1906, 131/393.; *Keussen, Topogr. d. Stadt Köln im Mittelalter* 1, 1910, 1*ff.

2. Colonia, staatliche Ansiedlung von Bürgern auf erobertem Boden (s. ager publicus), die einzelne wie die so entstandene Stadt, *Serv. Verg. Aen.* 1, 12. Zweck verschieden: a) bis zu den Gracchen wesentlich militärisch, dauernde Garnisonen als propugnacula imperii; außer Ostia keine Bürgerkolonie vor Unterwerfung Latiums gegründet, bis zum Ende des 2. pun. Krieges alle diese C. mit zwei Ausnahmen an den Küsten Latiums, c. maritimae, befreit vom gewöhnlichen Wehrdienst, *Mommsen StR.* 3, 775. Liste: *Kornemann, RE.* 4, 520ff.; *Schwarze aO.* 59ff. b) seit den Gracchen sozialer Zweck, besitzlose Bürger zu versorgen, einen

Bauernstand zu schaffen, auch außerhalb Italiens. Beispiele: *RE.* 4, 522. c) seit etwa 100 vChr., *Vellei.* 1, 15, 5, besonders zur Belohnung der Soldaten, so durch Marius, Sulla, *Mommsen Schr.* 5, 205ff. 215ff., Caesar (s. *ebd.*), *Kromayer, Herm.* 31, 1896, 1ff., die Triumvirn, vgl. *Mommsen aO.* 211ff. 217ff. 227ff.; *Kroll, RhMus.* 64, 1909, 50ff.; *Willems* 508ff., Augustus (in Spanien, Gallia Narb., Sicilien, Africa usw., *Mommsen aO.* 213f. 219ff., *MonAncyr.*² 119; *Barthel, BonnJbb.* 120, 1911, 84f.) und die folgenden Kaiser, *RE.* 4, 565ff., Listen *ebd.* 522ff., 535ff.; *Marquardt* 1, 118ff. Dadurch wirksame Förderung der Romanisierung, besonders seit Caesar der überseeischen Kolonisation, die in der Republik verhindert war, *Mommsen StR.* 3, 736, die Bahn brach. *vDomaszewski, NJbbHeidelb.* 4, 1894, 157ff. Die C. erhielten in dieser Periode Beinamen nach den Göttern, abstrakte, nach den Veranlassern, nach Kaisern, *Aßmann, De col. oppidisque Rom., quibus imperatoria nomina vel cognomina imposita sunt. Diss. Jena* 1905, den angesiedelten Legionen; Beispiele: *RE.* 4, 564. Form der Gründung. Ein Consul oder Tribun beantragte, nach SC (bis zu den Gracchen), die C. beim Volk; dessen Beschluß (lex coloniaca, später auch l. agraria) bestimmte den Platz, die Zahl der Teilnehmer (anfangs 300 Familienväter, später bis 3000), die Größe der Ackerlose (sortes): erst bina iugera, *Schwarze aO.* 29ff., außerdem Anteil an der Flurgemeinschaft, *Weber, Agrargesch.* 1891, 52ff., später bis 10, 50 jugera (in Militärcolonien war dieser verschieden nach Rang der Ansiedler); das Volk entschied auch über die Wahl der ausführenden Kommission, meist III viri col. deduc. *RE.* 569f.; *Marquardt* 1, 94f.; *Mommsen StR.* 2, 625ff. Bei den bei c) genannten C. ist schon das Bestimmungsrecht des Volkes beseitigt, *Kornemann, RE.* 4, 563. 569ff., unter dem Prinzipat vollends gründete der Kaiser die C. kraft seines Imperium durch die Legaten, *Mommsen* 737.— Der angewiesene Boden nach der Augurallehre vermessen, in rechtwinklige gleichseitige Vierecke (centuriae, etwa 200 iugera), geteilt, *Marquardt* 1, 127ff. Ein Plan (forma, typus) in Bronze in der C., ein anderer im Archiv zu Rom aufbewahrt, *Karlowa* 1, 319ff. Über die libri coloniarum *Mommsen Schr.* 5, 146ff. — Zur Rechtslage. Der Boden wurde in Italien ager privatus ex iure Quiritium, *Mommsen StR.* 2, 638, in der Provinz a. pr. vectigalisque, die Ansiedler behielten das volle römische Bürgerrecht; war die C. in einer schon bestehenden Stadt gegründet (*Weber, Agrargesch.* 61), so hatten die Altbürger wohl in Italien nur die *civitas sine suffragio* (vor dem marsischen Kriege), blieben in den Provinzen peregrini. In der Republik hatten die Municipien den Vorrang vor den c., in der Kaiserzeit diese bevorzugt, *Marquardt* 1, 89; *Mommsen StR.* 3, 794, *Schr.* 5, 113ff.; *Toutain, MélArchHist.* 16, 1896, 315ff., erstere begehrten sogar das ius coloniae, *Tac. ann.* 14, 27; *Gell.* 16, 13, der Unterschied schwindet mehr und mehr. — Verwaltung s. Städtewesen. — Coloniae latinae. Der latinische Bund hat ebenfalls c. entsandt, bis 493 vChr. selbständig, seit dem Bündnis mit den Hernikern und Rom gemeinsam bis 389, nach dem Bruch gründete Rom allein latinische C. im Binnenlande. Verzeichnisse bei *Marquardt* 1, 49ff.; *Schwarze* 59ff.; *RE.* 4, 514ff. Die Colonisten wurden nicht aus römischen Bürgern genommen (doch konnten solche unter Verzicht auf Bürgerrecht teilnehmen, *Gai.* 3, 56, selbst dazu gezwungen werden, *Mommsen StR.* 3, 52), sehr zahlreich (Cales, Luceria 2500, Alba 6000 u. a.), Ausführung durch III viri, die neue Gemeinde war ein souveräner Staat ohne römische Beamte und Gesetze, doch konnte er solche genehmigen (fundus fit), hatte Münzrecht, ihre Bürger peregrini, dienten nicht in den Legionen; s. Latini Socii. — Lit.: *Kornemann, RE.* 4, 511f., (*ebd.* ältere Lit., Liste der C.); *Ruggiero, DizEp.* 2, 415f. (*ebd.* Liste), auch als Buch 1907; *Humbert DictDar.* 1, 2, 1303f. (*ebd.* 1319ff. *Lenormant*, Über Münzen der C.); *Zumpt, Comm. epigr.* 1, 1850, 193ff.; *Marquardt* 1, 35ff. 86ff. 93ff.; 2, 152ff.; *Mommsen StR.* 2, 624ff.; 3, 242f. 615ff. 776ff. 807ff. 1119ff. u. a., *Schr.* 5, 203f. (Ital. C. von Sulla bis Vesp.), vgl. 254f. 260; *Pais, Museo Ital.* 1, 1884, 33f.; *Leogrande, I cognomi dei c. rom. mil.* 1900; *Sogliano, C. Neroniane, RCAccLinc.* 6, 1897, 388; *Willems* 351ff. (Lit.). 508f.; *Schiller, Röm. Altertümer* 174f.; *Schwarze, Beitr. z. Gesch. altröm. Agrarprobleme* 1912; *Weber, Handwb. d. Staatswiss.* 1³, 156ff. u. a.

**Colonia Ulpia Traiana,** h. Xanten, s. Vetera.

**Columbarium** ist der Taubenschlag oder die einzelne Nische des Taubenschlages. Von dort ist das Wort übertragen auf die Nischen für die Aschenurnen in den großen Grabmonumenten (ossuarium), die irrtümlicherweise als Ganzes mit dem Wort C. bezeichnet werden. In Rom wurden die C. seit der ersten Kaiserzeit üblich, als die Bodenpreise Einzelmonumente nicht mehr gestatteten. Ihre Einrichtung ist durch die zahlreich erhaltenen Beispiele bekannt geworden. Ein bis drei Stockwerke hoch sind die Wände zuweilen in ihrer ganzen Ausdehnung mit Reihen von Nischen zur Aufnahme von Aschenkrügen besetzt (selbst die Mittelpfeiler, die Treppenbögen und die Treppenwände). Durch reichen malerischen Schmuck ist besonders das C. in der Villa Pamfili ausgestattet (*ESamter, RömMitt.* 8, 1883, 105ff.; *ArchAnz.* 1898, 47ff.). Am ausführlichsten handelt über die C. *ESamter, RE.* 4, 593—603, wo auch die Organisation des Bestattungswesens in den C. erörtert wird.

**Columella,** L. Iunius Moderatus, aus Gades, Zeitgenosse Senecas, hielt sich eine Zeitlang in Syrien auf; Verfasser von 12 Büchern *de re rustica* (davon das 10. in Hexametern), gerichtet an P. Silvinus, dazu einer Abhandlung *de arboribus*. Ausgabe von *Ress* 1795; Teilausgaben (10., 11. B.) von *Lundström* 1897; 1903; 1907. — *Teuffel* 2, 239ff.; *Schanz* 2, 2, 498ff. (vgl. dazu *Gummerus, De Colum. philosopho* 1910).

**Cominianus,** römischer Grammatiker um 300, Lehrer des Charisius, aus dem hauptsächlich seine *ars* sich rekonstruieren läßt. Vgl. *Tolkiehn, Cominianus* 1910.

**Comites,** Reisebegleiter, besonders Leute, die dem Statthalter in die Provinz folgten (s. amici) vgl. *Mommsen Schr.* 4, 311f., durften von ihm in bestimmter Zahl ausgewählt werden, mußten aber dem Senat, dann dem Kaiser genannt werden, bekamen

später Geldentschädigung. C. Augusti, jenen proconsularischen zu vergleichen, waren Begleiter des Kaisers nur für bestimmte Reisen, unterstützten ihn bei Rechtspflege, Verwaltung, auch militärisch, waren Mitglieder des consilium und besoldet; dem Range nach meist Praetorier, doch auch Consulare, Aedilicier, Quaestorier. *Friedländer* 1[8], 140ff.; *Mommsen aO.* 315ff. Zwischen 327—336 setzte Constantin in den Diöcesen c. ein, deren Geschäfte die der vicarii waren, daher sind sie später wieder beseitigt außer dem c. Orientis Aegypti et Mesopotamiae. Diese Vertrauensmänner, auch als Mitglieder seines consistorium, hatten Rang des Perfektissimats, bekamen Gehalt, sollten die vicarii beaufsichtigen, sprachen Recht in des Kaisers Namen. Es wurden c. primi, secundi, tertii ordinis unterschieden. Gegen Ende von Constantins Regierung oder bald danach sind c. für andere bestimmte Ämter eingesetzt, die sich nach diesen, nicht mehr c. des Kaisers nennen. Sie finden sich sowohl bei den Hofämtern, in der Zentral- und Provinzialverwaltung wie in dem Militärwesen und der stadtrömischen Verwaltung. *CodTheod.* 6, 13ff., mit *parat. Gothofr.*; *Haenel, Ind.* 181; *Mommsen, MemInst.* 2, 1085, 302f., *Schr.* 4, 546f.; 6, 451f.; *Schiller* 2, 54f.; *Seeck* 2, 75f., *Lib.* 478; *PalludeLessert, Vicaires et comtes de l'Afrique* 1892. Zum c. civitatis s. curator. — Eine Liste der C. nach Gruppen mit Bemerkungen über die amtliche Tätigkeit, Personalien gibt *Grossi-Gondi, DizEp.* 2, 475ff., eine Liste nach alphabetischer Ordnung *Seeck, RE.* 4, 622f. 636ff.

**Comitia** s. Volksversammlungen.

**Commeatus.** 1. Urlaub, zunächst der Mannschaften und Offiziere im stehenden Heere, *AlbMüller, Philol.* 65, 1906, 289ff., seit Augustus seltner, beim Gesuch sollten dem Feldherren die Gründe genannt werden, Soldaten während des c. keinen Handel treiben. Strengere Verbote unter Diocletian und Anastasios, der höchstens 30 Mann gleichzeitig beurlauben wollte, *Cod. Iust.* 12, 16, 2—5. Bei Beamten c. erst in der Kaiserzeit erwähnt als Erlaubnis des Kaisers, namentlich als die Stellungen wie militia angesehen wurden, *Mommsen Schr.* 3, 24f.; *CodTheod.* 7, 1, 2; 7, 12, 1. 2; 13, 5, 7. 32 *parat. Gothofr.* — C. Erlaubnis für Senatoren, sich von Rom, wo sie domizilieren mußten, *Lex col. Genetivae Iuliae* 91; *Frgm. Tarent.* Z. 26ff., *Scialoja, BullIstDirRom.* 11, 1898, 32; *Mommsen StR.* 3, 912, *EphEp.* 2, 1875, 134 (von Caesar auch auf Söhne von Senatoren ausgedehnt), weiter zu entfernen, früher als legatio libera erteilt. Unter den ersten Kaisern war C. für Italien und Sicilien, seit Claudius auch für Gallia Narb. nicht mehr nötig. Fortan entschied statt des Senats der Kaiser über Gesuche. — 2. C. soviel wie Vorräte für das Heer außer frumentum (allgemein *CIL.* XI 5820), vgl. *Mommsen, MonAnc.* 67, *EphEp.* 3, 1877, 330. Belege *ThesIL.* 3, 1823ff. Lit. *Rostowzew, RE.* 4, 718f.; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1402.

**Commentarii** (selten im Sing. mascul., neutr., *Schanz* 1[3], 30ff.) Aufzeichnungen als Hilfe für das Gedächtnis, im privaten Leben das Hausbuch (s. codex acc.), Geschäfts-, Tagebuch, Nachschriften beim Unterricht, Excerpte u. ä. Amtliche c. 1. c. regum, bei verschiedenen röm. Königen erwähnt, sind nur Gebilde später Antiquare, nicht wie *Mommsen StR.* 2, 42 uö.; *Karlowa* 1, 107 meinen, uralte Instruktionen; *vPremerstein, RE.* 4, 728. 2. c. pontificum oder libri p. *Schwegler* 1, 31ff.; *Preibisch, De libris p. Diss. Bresl.* 1874, *Fragm. libr. p. Progr. Tilsit* 1878, *Schanz* 1, 32, nicht Amtsinstruktionen, sondern, wie das comm. ludorum saecularium, die Arvalakten zeigen, Protokolle ihrer Amtshandlungen, Beschlüsse, in der Kaiserzeit im Auftrage des Princeps als pont. max. verfaßt. So die c. augurum, c. XV virum sacr. fac., c. (acta) fratr. Arvalium. 3. c. magistratuum (ὑπομνηματισμοί), früher tabulae publ. (*RE.* 4, 731ff. 750f.), in der späteren Kaiserzeit acta, gesta, cottidiana, regesta, *Mommsen, Strafr.* 514, nachgebildet wie die c. pont. den Hausbüchern, *RE.* 4, 746, sicher unter dem Prinzipat rechtlich vorgeschrieben. Solche: die c. consulares, *Mommsen Schr.* 5, 506, Aufzeichnungen ihrer Entscheidungen, vgl. Zeile 13. 57ff. des SC. de Oropiis, *Dittenb. Syll.*[2] 334 = *FJR.* 172, dazu *Mommsen Schr.* 5, 495ff., c. censorii, *Schanz aO.*, c. der Ädilen, c. der Provinzialstatthalter (auch tabulae, codex), Auszüge z. B. *CIL.* X 7852; *FJR.* 231; vgl. *Mommsen Schr.* 5, 325ff., sehr häufig aus den griechischen c. (ὑπομνηματισμοί s. *ebd.*) der praef. Aegypti in den Papyri, Belege: *vPremerstein, RE.* 4, 734. Hier auch zu nennen die von Antonius ausgenützten c. Caesaris. 4. c. principis des verschiedensten Inhalts, *Mommsen StR.* 2, 907, in Tagebuchform über die Geschäfte, wohl Nachahmung der Ephemeriden (s. *ebd.*) hellenistischer Fürsten, *Wilcken, Phil.* 53, 1894, 80ff. 102ff.; *Krebs, ebd.* 577ff. (*Hirschfeld* 324 zum proc. ab ephem.), Berichte über Kriege, Gesandtschaftsempfänge, z. B. *Wilcken, Herm.* 27, 1892, 464ff.; 30, 1895, 461ff., und namentlich die c. der kaiserlichen Constitutionen, vgl. zB. das Rescript des Pius, *CIL.* III 411, dazu *Karlowa* 1, 651, *NHeidelb. Jbb.* 2, 1892, 142ff. u. a., und andere *Dig.* 27, 1, 6, 8; *Nov.* 25, 6. Nach *Bresslau, ZSRG.* 6, 1885, 247ff., waren diese c. Hauptquelle der großen Gesetzsammlungen wie *Cod. Theod.*, *Iust.*, dagegen *Seeck, ebd.* 10, 1889, 8ff., doch s. *Mommsen ebd.* 351. Im einzelnen unterscheidet *vPremerstein* 738ff.: c. als Verzeichnisse der kais. Edicte, der epistulae (vgl. *Plin. ad Trai.* 65), der libelli rescripti vgl. *Mommsen Schr.* 2, 180ff.; *Karlowa aO.*, der Gnadenakte, beneficia, (liber beneficiorum, der vom Princeps verschenkten subcesiva, *Rudorff, Grom. Instit.* 2, 406), c. aquarum, der an kais. Wasserleitungen Nutzungsberechtigten. 5. c. der kais. Cognitio, *Cuq, Mem. Ac. Inst.* 9, 1884, 415ff.; *Mommsen, Strafr.* 512ff. 6. c. mensorum, *Mommsen, Feldm.* 2, 176ff. Auch municipale Magistrate hatten c. vgl. *CIL.* XI 3614 (Caere), zur Form *Mommsen, Strafr.* 514ff.; *Wilcken, Philol.* 53, 1904, 110. Über Schreibstoff, Anlage, urkundlichen Wert der c., Aufbewahrung (erst seit Ende der Republik in den öffentlichen Archiven), Benutzung s. *vPremerstein* 749ff.; *Mommsen, Strafr.* 515ff.; — a commentariis, Protokollführer, zuerst erwähnt unter Claudius, *CIL.* VI 10089, seit Mitte des 2. Jahrh. commentariensis. Kaiserliche Freigelassene a comm. Aug. und für die beneficia (s. *ebd.*), a comm. benef. mit custodes und adiutores *CIL.* VI 33770, ferner a c. custodiarum zur

Führung des Gefängnisjournals, a c. bei den drei großen Präfecturen (der praef. praet. nicht vor Pius, *Hirschfeld* 341, 2, ihr Rang 441), der Statthalter, des praef. Aegypti, in der Finanzverwaltung Roms wie der Provinzen, *Hirschfeld* 63. Seit Diocletian waren die commentarienses nur bei Militärbehörden Soldaten, sonst Civilbeamte, genaue Angaben in der *Notitia dign.*, vgl. *DizEp.* 2, 544; leisteten, seit Ende des 4. Jahrh., Hilfe bei Strafrechtspflege. *Bethmann Hollweg* 3, 147ff.; *Karlowa* 1, 883ff. — Belege für alle diese Gruppen *RE.* 4, 759ff.; *Ruggiero, DizEp.* 2, 537f. — Lit.: *vPremerstein, RE.* 4, 726ff. (mit sehr genauen Nachweisen und ausgieb. Lit.); *Thédenat, Dict Dar.* 1, 2, 1402ff.; *Bresslau, ZSRG.* 6, 1885, 242ff., *Hdb. Urkundenlehre* 1, 91ff.; *Mommsen, Strafr.* 514ff., *StR.* 3, 1015ff.; *Memelsdorff, De archivis imp.* Diss. *Halle* 1890; *Hirschfeld* 324ff.; *Peter* 1, 225ff.

**Commercium,** emendi vendendique invicem ius, *Ulp.* 19, 5, Fähigkeit zur mancipatio, Teilnahme an der röm. Verkehrsgemeinschaft inter vivos, konnte auch genommen werden, zB. dem Verschwender. *Voigt, Ius nat.* 2, 1858, 74. 699; 4, 67ff.; *Jörs, Rechtsw.* 1, 1888, 134; *Sohm, Inst.*[13] 194. 630; *Wlassak, Prozeßges.* 2, 1891, 145, *ZSRG.* 28, 1907, 114f. Ius c., Verkehr und Freizügigkeit, rechtlich geschützt, bestand zwischen Römern und Latinern wie unter letztern selbst. *Mommsen StR.* 3, 628. 633; *Karlowa* 2, 71. Manche Sachen, so die res publico usui destinatae, sind dem C. entzogen. *Windscheid, Pand.* 1[7], 416; *Karlowa* 2, 316; *Leonhard, RE.* 4, 768; *Humbert, DictDar.* 1, 2, 1406f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 116f.

**Commius** (kelt. Commios; s. *AHolder* 1, 1074/78), von Caesar als Häuptling der belgischen Atrebaten seit 57 und später auch der Moriner eingesetzt, 55 und 54 in Britannien, 53 gegen die Menapier dessen erfolgreicher Parteigänger, 52 im gallischen Völkerbund gegen Caesar und im Oberkommando des nach Alesia geschickten Ersatzheeres und noch 51 im Guerillakrieg gegen Rom. Dann geht er vor den Römern nach Britannien, dort Gründer einer Dynastie unter den Seestämmen im Südosten. Vgl. *Holmes, Ancient Britain* 1907 *pass.*; *Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911 *pass.*

**Commodianus,** christlicher Dichter aus nicht direkt zu bestimmender Zeit (nach *FrXZeller, Die Zeit Kommodians* 1909 Zeitgenosse Cyprians, nach *Brewer, C. v. Gaza* 1906 aber aus dem 5. Jahrh.; für 3. Jahrh. *Revay* [vgl. *Láng, BphW.* 1911, 1429ff.]), früher nach eignem Zeugnis Heide. Verfasser von: 1. *Instructiones* (Belehrungen von Heiden und Christen). 2. *Carm. apologeticum* (mit einer berühmten Darstellung der letzten Dinge). Höchst eigentümliche Technik seiner vielfach akrostichischen Verse, deren Silben gezählt und zugleich gemessen werden. — Ausgabe von *Ludwig* 1877; 1878; *Dombart* 1887. Vgl. *Boissier, La fin du paganisme* 2, 1891, 33; *Schanz* 3, 427ff.; *Zahn, Neue kirchl. Ztschr.* 1910, 228ff.

**Commodus,** Kaiser 180—192 s. Aurelius n. 11.

**Comperendinatio.** Im Legisaktionenprozeß wurde nach der Beweisaufnahme die zweite Verhandlung des Prozesses vor dem iudex auf den übernächsten Tag (in diem tertium sive perendinum, *Cic. pro Mur.* 27; *Festus* 283) festgesetzt; bei Repetundenprozessen (ob sonst im Strafrecht ist fraglich) beseitigte die Lex Servilia repet. vom J. 111 die ampliatio (s. *ebd.*), setzte zweimalige Verhandlung fest, den zweiten Termin frühstens am dritten Tage, *Cic. Verr.* 1, 9, 26. — *Kipp, RE.* 4, 788ff. (Lit.); *Zumpt, Criminalrecht* Bd. 2 *pass.*; *Neumann, RGesch.* 1, 398f.; *Mommsen StR.* 3, 354ff., *Strafr.* 424ff.; *Lezius, Philol.* 60, 1901, 593ff.

**Compsa** (*Plin. n. h.* 3, 105), h. Conza della Campania, am oberen Aufidus, Hauptort der Hirpiner in fester Lage (vgl. aber auch *Dio* 42, 25; *Ptol. geogr.* 3, 1, 70; *Lib. col.* 216; 261), 216/214 in Hannibals Händen (*Liv.* 23, 1; 24, 20), 89 und 48 zu Milos Tod (*Vell.* 2, 68) genannt. Vgl. *Liv.* 24, 44, 8; *Plin. n. h.* 2, 147. Inschriften: *CIL.* IX 969/993. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 89; *Hülsen, RE.* 4, 797/98; *Nissen* 2, 821/22.

**Comum** (*Κῶμον*; *Catull.* 35; *Strabo* 206, 213; *Plin. n. h. pass.*; *Ennod. epist.* 1, 6, 4/7), h. Como am lacus Larius (*Itin. Anton.* 277, lacus Comacenus, *λίμνη Λάριος*, schöner Villenstrand), gallische Gründung (*Iustin.* 20, 5, 18; vorrömische Gräber der Landschaft: *Not. scavi* 1876, 1879 *pass.*; bei *Ptol. geogr.* 3, 1, 33 Stadt der Insubrer), 196 von M. Claudius Marcellus besiegt, häufigen rätischen Einfällen ausgesetzt, 89 von Cn. Pompeius Strabo hergestellt und colonia (*Strabo* 213), 59 durch Caesar verstärkt, seitdem Novum Comum (*Νεόκωμον*) bis auf die Kaiserzeit, da wieder municipium, später befestigter Grenzplatz (*Cassiod. var.* 11, 9). Blühend durch Handel (über die Alpen) und Industrie (Eisenfabrikate: *Plin. n. h.* 34, 144), Betätigung im Bauhandwerk. Heimat des älteren und jüngeren Plinius. Unbedeutende römische Reste (*Notscavi* 1878/1882, 1909 *pass.*). Inschriften: *CIL.* V 5245/5440, 8900/8914; *Pais, Atti Acc. Linc. Ser.* 4. *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 732/830, 1288/89. Vgl. *Monti, Storia antica di Como* 1860; *Mommsen, CIL.* p. 563; *Nissen* 2, 185/188; *Hülsen, RE. Suppl.* 1, 326/27.

**Concilia.** Alte falsche Tradition, die Jerusalemer Zusammenkunft der Apostel (*Act.* 15) mit dem sogen. Aposteldekret (v. 24—29) als das 1. christliche Concil anzusehen; erst nach der Mitte des 2. Jahrh. Nachrichten von C. vorhanden, die durch die montanistische Bewegung hervorgerufen waren. Dann beschäftigte das Osterfest die Bischöfe (*Euseb. h. eccl.* 5, 23, 2); das Ergebnis ward anderen Gemeinden in Enzykliken mitgeteilt. Neben kirchlich-praktischen Fragen immer mehr häretische Anschauungen besprochen, so zB. die arabische Lehre vom Seelenschlaf, unter Origenes' Leitung (*Euseb.* 6, 37). Überhaupt jede große Frage auf den C. beraten, so das Schisma des Novatian (in Rom 251), die Wiedertaufe von Ketzern (in Rom), die Angelegenheit des Paulus von Samosata (264 in Antiochien), das Schisma der Donatisten und Meletianer (Anf. des 4. Jahrh.), endlich der Zwist des Arius und Athanasius auf dem berühmten C. von Nikaia (325) Über die C. des 4. u. 5. Jahrh. vgl. *Schwartz, HistZ.* 104, 1910, 1ff.; vgl. sonst *Hefele, Konziliengeschichte* 1, 1873; *Harnack* 1, 797ff.

**Concilium** s. Volksversammlungen.

**Concordia,** göttliche Verkörperung der Eintracht zwischen den Bürgern. Angeblich gelobte nach Annahme der licinisch-sextischen Gesetze 367 vChr. Ca-

millus den Tempel an der NWEcke des Forums, *Jordan* 1, 2, 336, der nach C. Gracchus' Ermordung von Opimius 121 wiederhergestellt, von Augustus großartig erneuert, durch Tiberius am 16. Jan. 10 nChr. der C. Augusta geweiht wurde. Andere Kultstätten s. *Jordan* 1, 2, 192. 332f.; *Wissowa aO.*, so auf der Arx Tempel der C. nova 44 vChr. zu Caesars Ehren gestiftet, ferner außerhalb Roms *Aust, RE.* 4, 833; *Mommsen Schr.* 4, 151f. Auf Münzen der Republik C. dargestellt mit nach rechts gewandtem Kopf, *Babelon* 1, 122ff.; 2, 242f. 551; *Klügmann, ZNum* 7, 1880, 64ff., auf Münzen der Kaiserzeit, sehr häufig seit Nero, C. Augusta, in lang herabwallendem Gewande, thronend; auch die C. militum, exercituum, provinciarum, imperii uä. auf Münzen, wie in Widmungen von Gemeinden und Vereinen. *Peter* bei *Roscher* 1, 914f.; *Wissowa*² 328f.; *Aust, RE.* 4, 831ff. Inschriften *Vaglieri, DizEp.* 2, 573f.

**Concubinatus,** dauernde Ehegemeinschaft mit einer nicht ebenbürtigen Frau, meist Libertinen, (paelex, vgl. *Kübler, ZSRG.* 17, 1896, 358, später concubina), durch formlose Übereinkunft geschlossen wie aufgehoben, die Kinder gehörten nicht zur Familie des Mannes, im 4. Jahrh. (*Cod. Th.* 4, 6, 7) liberi naturales genannt. Die weiteren Unterscheidungen *Meyers* bestreitet *Leonhard, RE.* 4, 837. Augustus gestattete C., wenn die Ehe wegen der Beschränkungen seiner Ehegesetze (Lex n. 47 He) nicht möglich war. An Frau und Kinder durfte der Mann nur höchstens ein Viertel seines Nachlasses vererben. Sehr verbreitet war der C. im Heere, genau *Meyer* 169f., *ZSRG.* 18, 1897, 44f.; vgl. *Seeck* 1, 253f. 391f.; *vPremerstein, Klio* 3, 1903, 29f. Das Christentum verwarf den C., wollte aber doch die Kinder aus solchem besser stellen, erbrechtlich wie hinsichtlich der Alimentationspflicht, Kaiser Leo Philosophus verbot den C., *Novellae* 91. — Legitimationsformen: *Girard* 205f. Lit.: *PMMeyer, D. röm. C.* 1895, vgl. *Merkel, GGA.* 158, 1896, 852f.; *Gide, De la condition de l'enf. nat.* 1880; *Haucour, NRDroit* 18, 1894, 703ff.; *Schulin* 237f.; *Girard* 202f.

**Confarreatio.** Feierlichste Form der patrizischen Eheschließung im Hause der Braut, nach *Karlowa* 2, 155ff. (*ebd.* Ritual) in der curia, die Brautleute sprachen certa et sollemnia verba — darunter wohl: Ubi tu Gaius, ego Gaia — *Gai.* 1, 112, vor zehn Zeugen und Priestern, vorher ward dem Iuppiter vom Pontifex max. und flamen Dialis ein Schaf als Opfer dargebracht, auch ein farreum libum, daher Iupp. Farreus. Der rex sacrorum und die drei großen flamines müssen aus solcher Ehe stammen und in solcher leben, Kinder hießen patrimi und matrimi. Die Scheidung der confarreierten Ehe war schwer zu erreichen. *Lécrivain, DictDar.* 3, 2, 1657f. Ältere Lit. bei *Roßbach, Ehe* 1853, 59ff., 127 (s. Ehe); *Schulin* 209; *Wissowa* 118. 387. 491. 506; *Karlowa* 2, 72. 155ff. 186; *Leonhard, RE.* 4, 862ff.; *deMarchi, Culto priv.* 1, 155; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 1146ff. Vgl. *Studemund, Verh. (26.) Würzburger Philol.-Vers.* 1868, 125; *Speyer, Versl. and Mededeel Ak. Amsterd., AfdLett.* 4, 1, 1897, 138ff.

**Confluentes,** Name von Orten am Zusammenfluß von zwei Flüssen, am bekanntesten das h. Coblenz am Zusammenfluß von Mosel und Rhein (*Ven. Fort. carm.* 10, 9, 43); römische Gründung auf dem Boden der Altstadt, erscheint es unter Augustus besiedelt (Drususkastell ?); bedeutend nach Verlust des rechtsrheinischen Limesgebietes, bis ca. 400/19 Station von milites defensores (*Not. dign. occ.* 41, 24), Moselbrücke (*Schmidt, Nobiling, Hoyer, Eltester, Hübner, Bonn Jbb.* 42, 1867, 1/63). Inschriften: *IG.* XIV 2562; *CIL.* XIII 2, 1, 7623/37. Vgl. *Bodewig, WZ.* 17, 1898, 223/272; *Zangemeister* und *v Domaszewski, CIL.* p. 480/82; *Günther, Corr.-bl. dtsch. Ges. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch.* 1905, 57/59. Zum Ambitarvius vicus s. Treveri.

**Consecratio,** feierlicher Akt, durch den eine Sache (meist Tempel, Altäre, Haine uä.) oder Person dauernd zum Göttergut (res sacra) geweiht, vom privatrechtlichen commercium ausgeschlossen wird, aus dem ius humanum in das ius divinum übergeht, *Varro, ling.* 6, 54; *Liv.* 2, 8, 2; *Wissowa* 385f., *RE.* 4, 896f. auch über den, bei *Marquardt, StV.* 3, 269f. nicht klaren, Unterschied von dedicatio (s. *ebd.*) vgl. *Festus* p. 318. 321; *Dig.* 1, 8, 6, 3; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 1150ff. Die Gemeinde kann auf ihr Eigentumsrecht zugunsten der Gottheit nur durch einen cum imperio oder durch Volksbeschluß Beauftragten verzichten, er spricht die sollemnia pontificalis carminis verba, *Wissowa* 473, die C. ist nur in agro Italico möglich, *Mommsen StR.* 3, 734f., C. überseeischen Gebietes ist erst später zuweilen vorgenommen (Karthago: *Cic. leg. agr.* 1, 5; 2, 51), vgl. *Gai.* 2, 7a. In der Kaiserzeit stand dem princeps die C. zu, *Dig.* 1, 8, 9, 1. Beispiele von C. bei *Cic. de domo* 106ff. 130. 136ff., dazu *Wissowa, RE.* 4, 898. Gewöhnlich nimmt ein pontifex an der C. teil, nur damit die Formen beobachtet werden, nicht als Vertreter der Gottheit. Consecrare ist auch nicht technisch gebraucht bei privaten Weiheakten, so *CIL.* X 444, 21; XI 1322. 4174, von Gräbern VI 9671. 16033; *Cic. ad Att.* 12, 19, 1. — Ferner wurde durch C. eine Person oder Sache unter Übereignung an die Gottheit vom menschlichen Rechtsschutz ausgeschlossen, *Mommsen, Strafr.* 900f. Vgl. zu lex sacrata Lex. Die Capitalstrafe war ursprünglich sowohl die C. capitis wie die C. bonorum, *Karlowa* 1, 275; *Lange*, 2, ³293. 543, *KlSchr.* 2, 91ff.; *Lécrivain, DictDar.* 4, 955f.; *Marquardt* 276f. Die erstere ist später zur Verwünschung abgeschwächt, die letztere (Einziehung der Habe für eine Gottheit) häufig von Volkstribunen unter Ausschluß des Prozesses und der Provocation verhängt, so gegen Patricier, die Versammlungen der plebs störten, Beispiele bei *Wissowa, RE.* 4, 901, vgl. *Mommsen Strafr.* 49f. 259. — Endlich ist C. die Aufnahme einer neuen Gottheit unter die Staatsgötter, *Cic. nat. deor.* 2, 62, *de leg.* 2, 27; *Mommsen StR.* 2, 886; 3, 1049, bedeutet besonders, seitdem Caesar 42 vChr. den Göttern der Gemeinde zugezählt und Divus „der zu Götterrang erhobene Sterbliche" wurde, *Dio* 47, 18, 4; *Suet. Caes.* 76; *Plut. Caes.* 67; *vDomaszewski, Abh.* 1909, 193ff.; *Heinen, Klio* 11, 1911, 132, die Aufnahme der verstorbenen Kaiser und sehr früh (*Mommsen StR.* 2, 2, 833) auch der Kaiserfrauen unter die Divi und Divae. *Marquardt* 275f. 465ff. Diese C. beschloß der

Senat, anfangs nach der Bestattung, später unmittelbar nach dem Tod, vgl. zu den Formen *Dio* 56, 34. 42; 74, 4; *Herod.* 4, 2; *Mommsen StR.* 2, 755ff. Verzeichnisse solcher Divi (Divae) bei *Henzen, Acta Arv.* 148f.; *Mowat* bei *Beurlier, Culte impérial* 325ff. vgl. *Wissowa* 344. 346. Zu Darstellungen, wie der Konsekrierte von einem Adler (*Eckhel* 8, 456ff.) oder einem geflügelten Jüngling emporgetragen wird oder zum Himmel fährt (*Kornemann, Klio* 7, 1907, 278ff.) vgl. *Cumont, Rev. de l'hist. d. relig.* 62, 1910, 119ff.; *BaumDkm.* 1, 110; *Wissowa* 343, *ebd.* auch über Gebete, Opfer, Tempel für die Divi. Münzen betreffs C. bei *Eckhel, Cohen* und zB. zu Traian *Camozzi, RivItNum.* 14, 1901, 11ff. Vgl. Herrscherkultus. *Drexler* in *Roscher* 2, 908ff. — Lit. Gesamtart. über C. *Wissowa, RE.* 4, 896ff.; *Pottier, DictDar.* 1, 2, 1448f.

**Consentes dii,** Vereinigte Götter, Gruppe von je 6 männlichen und weiblichen Gottheiten, (Namen in Hexametern bei *Ennius fr.* 45 *V.*), unter griechischem Einfluß gebildet, zuerst 217 vChr., hatten vergoldete Statuen am Forum wie die Zwölfgötter auf der Agora in Athen. *Jordan* 1, 2, 367ff.; *Wissowa* in *Roscher* 1, 922ff., *Abh.* 190, *Rel.* 61; *Petersen* in *Mél. Boissier* 393; *Helbig, Wandgemälde* n. 7. Ein solcher Kreis auch in der etruskischen Auguraldisziplin. — *Aust, RE.* 4, 910f. (*ebd.* Lit.); *DizEp.* 2, 1, 606.

**Consentia** (*Lucil. V.* 594 *M.*; *Plin. n. h.* 3, 72; *Ptol. geogr.* 3, 1, 65; *Tab. Peut.*; *Jord. Get.* 30), h. Cosenza, an der via Popilia, Vorort des Bundes der Bruttii (s. *ebd.*) in fester Lage im Quellgebiet des Krathis, zuerst zu 330 zur Expedition des Agathokles (*Strabo* 256; *Liv.* 8, 24, 14/16; s. *Pais, Ric. stor. e geogr.* 1908, 135ff.), dann öfters im 2. punischen Kriege (216 punisch) genannt, seit 204 dauernd römisch, 40 von Sextus Pompeius belagert. Sehr geringe antike Funde (*Notscavi* 1877, 117; 1879, 77). Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 17; *Hülsen, RE.* 4, 911; *Nissen* 2, 931/33; *Head*$^2$ 94.

**Consentius,** lateinischer Grammatiker, wohl aus Narbo (*Terentianus Maurus* ed. *Lachmann* 1836, 13), sicher Südgallier, etwa des 5. Jahrh., Verfasser von zwei Schriften: *de nomine et de verbo, de barbarismis et metaplasmis.* Ausgabe: *Gramm. lat.* 5, 1868, 338/404 *Keil*; vgl. *Sabbadini, Stud. Ital. filol.* 11, 1903, 177/78, 240/48. Quellen: s. zuletzt *Goetting, De Flavio Capro C.i fonte. Diss. Königsb.* 1899. Vgl. *Keil aO.* 329; *Teuffel*$^5$ 1212; *Goetz, RE.* 4, 911/12; *Wessner, Bursian* 139, 1908, 103/106; *Abbott, Class. Philol.* 4, 241/247.

**Consistorium,** seit Diocletian Bezeichnung des kaiserlichen Kronrates (consilium), weil dessen Mitglieder vor dem Kaiser stehen mußten, im 6. Jahrh. auch das Zimmer, wo die Beratung geschah. Zum c., das die Kaiser je nach Bedarf bildeten, gehörten als Rechtskundige der a studiis et a consiliis Augustorum wie der a consiliis sacris. Dauernde Zusammensetzung durch Constantin aus den comites consistoriani, bes. quaestor sacri palatii, magister officiorum, comes sacr. largitionum, com. rer. privatarum im Rang der illustres, als spectabiles die Vorstände der scrinia, ferner außerordentliche Mitglieder. Lit. *Seeck* 2, 73f., *RE.* 4, 930f. (*ebd.* über die Tätigkeit des C. im einzelnen), 635; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1453f. Inschriften: *DizEp.* 2, 1, 618f. Lit. *Mommsen Strafr.* 284f., *Schr.* 6, 419ff.; *Cuq, Conseil des imp.* 462f. (*Mem. Ac.* 9, 1884, 311ff.); *Bethmann Hollweg* 3, 1866, 94; *Karlowa* 1, 848f.; *Willems* 575f.

**Consolatio.** Trostrede(-schrift) an die Hinterbliebenen. Solcher haben wir noch eine ganze Anzahl, auch in Poesie (zB. *Consolatio ad Liviam* oder *Epicedion Drusi*, in der Überlieferung Ovid beigelegt: *Schanz,* 2, 1, 342ff.). Die bedeutendste Trostschrift die des Akademikers *Krantor* (s. *ebd.*), ihr sind viele gefolgt, zB. die C. *Plutarchs* an Apollonios, die Trostschrift *Ciceros* an sich selbst bei Tullias Tode, die *consolationes* des Seneca; auch die Christen haben bei ähnlichen Gelegenheiten das alte Schema benutzt. Geschichte dieses Literaturgenres bei *Buresch, Lpz. Stud.* 9, 1887. Über Trostbeschlüsse vgl. *Buresch, RhMus.* 49, 1894, 424ff.; dazu *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschriftenkunde. S.-Ber. Ak. Wien* 1911, 55ff.

**Constans,** 1. Flavius Iulius C. = Imp. Constans Aug. (333) 337—350 nChr., jüngster Sohn des Constantin und der Fausta, geb. um 323, *Seeck, Z Num.* 21, 1895, 42, Caesar 333, verwaltete Illyricum, Italia et Africa seit 335 (über die Vorgänge nach des Vaters Tod s. Constantinus), Augustus 9. Sept. 337, siegte Herbst 338 im Donaugebiete, Titel Sarmaticus, dann aus nicht klaren Gründen von seinem Bruder Constantin II. 340 bekriegt, der aber rasch bei Aquileia geschlagen und getötet ward. C. nun Herr des ganzen Westens, schlug 342 die Franken, zog 343 nach Britannien, auf der Flucht vor dem Gegenkaiser Magnentius Jan. 350 durch Gaiso bei Castell Helena ermordet. C. war getaufter Christ, trat gegen Constantius für Athanasios ein, Synode von Serdica 347. Consul 335. 342. 346. Hauptquellen: *Zosimus* 2, 41f.; *Zonar.* Buch 13; *Epit.* 41; *Liban. εἰς Κωνστ. καὶ Κωνστ.* 3, 316f. Münzen *Maurice, Num. Const.* 1, 1907. 2, 19 *pass.* Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 232ff. Gesetze *Haenel* 209f. Lit. *Schiller* 2, 235f. 243f. 277f.; *Seeck, RE.* 4, 948ff. Inschriften zu Namen, Titel *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 627f. — 2. C., Sohn des Usurpators Constantin III., war erst Mönch, 408 Caesar, eroberte Spanien, überließ den Oberbefehl 409 dem Gerontius, den Schutz der Pyrenäenpässe den germanischen Honoriaci, Augustus 410 (*Cohen* 8$^2$, 200), von Gerontius besiegt und in Vienna ermordet. *Seeck, RE.* 4, 952.

**Constantia.** 1. Personifikation der Standhaftigkeit, nur auf Münzen des Kaisers Claudius und seiner Mutter Antonia, *Cohen* 1$^2$, 222. 251; *Peter* bei *Roscher* 1, 924. — 2. Flavia Iulia C., Tochter des Kaisers Constantius und der Theodora, Stiefschwester Constantins d. Gr., Febr. 313 mit Licinius verheiratet, Anhängerin des Arius, vermittelte nach der Niederlage des Gatten 324 den Frieden mit Constantin, nun nicht mehr Augusta, aber einflußreich beim Bruder. *Cohen* 7$^2$, 211; *Seeck, Z Kirchgesch.* 17, 1897, 1f., *RE.* 4, 958. — 3. C., älteste Tochter Constantins d. Gr., Augusta, Frau des Vetters Hannibalianus, Witwe 337, heiratete 351 den Caesar Gallus, den sie zu Greueltaten veranlaßte, starb auf dem Wege nach Italien in Coenon Gallicanon in Bithynien, begraben bei Rom an der Via Nomentana, *Ammian.* 14, 1f. 7. 9. 11 uö., andere Belege bei *Seeck, RE.* 4, 958, 14. —

4. C., Tochter des Constantius und der Faustina, geb. Ende 361 oder Anfang 362 nChr., vom Empörer Procopius, um das Heer zu gewinnen, 365 geschützt (*Ammian.* 26, 7, 10 vgl. 9, 3), 374 mit Kaiser Gratianus verheiratet, starb 379. *Seeck, RE.* 4, 959; *Schiller* 2, 350.

**Constantina** s. Cirta.

**Constantinopolis** s. Byzantion.

**Constantinus.** 1. Imp. Caes. Flavius Valerius Constantinus Aug. (Praenomen inschriftlich wechselt L., M., C., zu Flavius *Maurice, CR. AcI.* 1910, 96ff.), Sohn des Constantius (n. 1) aus seinem Verhältnis mit Helena, jedenfalls später legitimiert, geb. in Naissus 27. Febr. bald nach 285, *CIL.* I² p. 302, unter Diocletian tribunus primi ordinis, dann am Hofe des Galerius (als Geisel?), zum Vater nach Britannien entlassen, nach dessen Tode vom Heere 25. Juli 306 als Imperator (wohl als Mitregent *Schiller* 2, 168f.; *vWestphalen, R Num.* 5, 1887, 26f.) erhoben und notgedrungen von Galerius vor 28. Aug. 307 anerkannt. Über die unklaren Vorgänge *Seeck*² 72. C. schlug Alamannen und Franken, baute bei Köln eine Rheinbrücke, *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 216, schloß sich Maximianus (s. Valerius) an, der wieder den Purpur genommen hatte, heiratete dessen Tochter Fausta, wurde Augustus, vgl. Münzen *Seeck, ZNum.* 17 1891, 48, und mit ihm cos. 307 (*Mommsen Schr.* 6, 328). Als Maximianus 308, zur Abdankung gezwungen, aufs neue nach der Herrschaft strebte, das Heer des C., der die Franken bekriegte, zu bestechen suchte, tötete ihn C. 310. Da nach dem Tode des Galerius 5. Mai 311 der eine Augustus Maximinus Daia sich mit Maxentius verbündete, schloß der andere, Licinius sich C. an; dem Angriff des Maxentius zu begegnen, überschritt C. mit großer Heeresmacht (die alten Angaben sind zu niedrig) die Alpen, siegte bei Turin, nahm Mailand, eroberte nach schwerem Kampfe gegen Ruricius Verona, besiegte Maxentius am 28. Okt. 312 am Pons Mulvius; Max. ertrank beim Einsturz der Schiffbrücke im Tiber. Vgl. *Seeck* 1², 130f. 492f. C. vom Senat als ältester Augustus anerkannt, verheiratete in Mailand seine Schwester Constantia mit Licinius und wehrte dann die Germanen von Gallien ab. Inzwischen war Licinius durch den Sieg über Daia, 1. Mai 313, Herr des Ostens geworden und verleitete Bassianus, den C. zum Caesar für Italien nebst Illyricum ausersehen und mit seiner Schwester Anastasia verheiratet hatte, zum Abfall (die Vorgänge sind ganz undeutlich). C. schlug Licinius bei Cibalae in Unterpannonien am 8. Okt. 314, eine zweite Schlacht auf dem Campus Mardiensis zwischen Philippopel und Adrianopel war unentschieden. Licinius trat Moesien und Pannonien, ab, behielt in Europa nur die thrakische Dioezese und die benachbarten Donaulandschaften (*Schiller* 2, 196). Beide herrschten gemeinsam, *Seeck, Z Num.* 17, 1890, 45. 149, waren coss. 315, bekämpften an der Donau Sarmaten, Goten, Karpen (*Stein, RE.* 3, 1610), regelten die Thronfolge so, daß Crispus und Constantinus, die Söhne des C., und Licinianus, Sohn des Licinius, 1. März 317 zu Caesaren ernannt wurden. Die Ursachen des neuen Bruchs sind dunkel, vielleicht trug auch die christenfeindliche Haltung des Licinius zum Gegensatz bei. Eine in Thrakien eingefallene Gotenschar unter Rausimod war von C. in Licinius' Gebiet geschlagen, der deshalb den Krieg erklärte, aber von C. bei Adrianopel 3. Juli 324 besiegt wurde, nach Byzanz floh, dann, als Crispus seine Flotte bei Kallipolis schlug, nach Asien ging und seinen magister officiorum Martinianus zum Mitaugustus ernannte. Licinius, von dem die Provinzen abgefallen waren, vgl. *Mommsen Schr.* 6, 331. 341, bei Chrysopolis nochmals geschlagen, ergab sich nach dem Fall von Byzanz und Chalkedon (Bitte der Constantia *s. ebd.* n. 2), wurde nach Thessalonike verwiesen, aber bald darauf wegen Hochverrats mit den Donaubarbaren hingerichtet, seine Gesetze und Verfügungen als ungültig erklärt. Die Streitfrage, ob Licinius 323 besiegt wurde: *Mommsen Schr.* 6, 331f. 338f.; *Schwartz, GG N.* 1904, 540f.; *Viereck, ArchPap.* 4, 1908, 156f. 161f. — oder 324: *Seeck, ZSRG.* 10, 1889, 188f., *Herm.* 36, 1901, 28, *RhMus.* 62, 1907, 493f. 517f.; *Collinet-Jouguet, CR AcI.* 1906, 231f.; *ArchPap.* 3, 1906, 339, dürfte durch die von letzteren veröffentlichen Papyri aus Kairo zugunsten des J. 324 erledigt sein. C., nunmehr Alleinherrscher, feierte 25. Juli 326 die Vicennalien in Rom mit großem Glanze. Neugründung von Byzanz (s. *ebd.*) als Hauptstadt Constantinopolis, 11. Mai 330 eingeweiht. 332 bekämpfte im Auftrag C.' sein ältester Sohn die Goten, siegte 20. April, so daß sie gegen Zahlung von Jahrgeld Truppen stellten, 334 soll C. 300 000 Sarmaten in den Donauprovinzen und Italien, Vandalen in Pannonien angesiedelt haben. Ein Aufstand des Calocerus, des Aufsehers der kaiserlichen Kamelherden auf Cypern, 335 niedergeschlagen. Als Shâpûr II. von Persien die diocletianischen Eroberungen zurückverlangte, in Armenien und Mesopotamien einfiel, *Nöldeke, Gesch. d. Pers.* 1887, 79, rüstete C. zum Krieg, erkrankte aber Ostern und starb am ersten Tage des Pfingstfestes, 22. Mai 337, in Ancyrona bei Nicomedia (Bith.). Seine Leiche in der Apostelkirche in Constantinopel beigesetzt (Teil des Sarkophags vielleicht erhalten, *Strzygowski, Orient u. Rom* 1901, 79), C. vom Senat divinisiert. — Bildnisse *RDelbrück, Ant. Portraits* 1912, LVIf. LXVII. Taf. 55; *Bernoulli* 2, 3, 211f.; *Baum Dkm.* 1, 399ff. Medaillon des C. und der Fausta vgl. *Athenaeum* 3841, 1901, 733f. — C.'s Consulate 307 s. o. (309). 312. 313. 315. 319. 320. 326. 329, Siegestitel *Ferrero, DizEp.* 2, 646f. und *Atti Acc. Torino* 32, 1897, 657f. — Innere Verwaltung. Weitere Ausgestaltung der diocletianischen Verfassung vgl. *Schiller* 2, 23f.; *Mommsen, Abr.* 1893, 347f.; *Karlowa* 1, 822f., durch eine große Zahl von Gesetzen, vgl. die Übersichten bei *Haenel* 183f. und die Kommentare des *Gothofredus* zum *Cod. Theod.*; *Seeck, Zeitfolge d. Ges. C.s, ZSRG.* 10, 1889, 1f.; *Voigt, Drei epigr. Constit.* 1860, hat C. auf allen Gebieten eingegriffen, die Rechtspflege verbessert, allerdings auch die Steuerlast vergrößert. Die Hierarchie des Beamtenwesens wurde erweitert, neue Ämter wie das des magister officiorum geschaffen, der Patriziat als höchste Rangstufe eingeführt, vgl. *Stückelberg, D. Konstant. Patr.* 1891. Endgültige Trennung der Zivil- und Militärverwaltung, die praefecti prae-

torio (s. *ebd.*) sind nun von Heeresangelegenheiten ausgeschlossen und die höchsten Finanz- und Justizbeamten. *Cosenza, Off. positions after the time of C., Diss. Columbia* 1907. Die Verwaltung vom Rom und Constantinopel je einem praefectus urbi unterstellt. C. (nach *Seeck, RE.* 4, 619 Diocletian) verwirklichte Caesars Plan einer Feldarmee, Comitatenses, verminderte die Grenztruppen, limitanei, *Mommsen Schr.* 4, 167f.; 6, 236f.), errichtete das Amt der Heermeister (s. magister peditum, equitum). Münzreform. Wenigstens seit 325 wiegt das Goldstück 1/72 Pfund, jetzt solidus genannt, auch beim Silber nach Pfunden gerechnet, die größte Münze 1/72 Pfund, miliarense, die kleinere (die Hälfte?) siliqua vgl. *Pick, Hwb. d. Staatswiss.* 6[3], 1910, 838; *Seeck, ZNum.* 17, 1890, 36ff. 113ff.; *Maurice, Num. Const.* 1, 1908, 41f. — C. und das Christentum. Vor dem Kampfe gegen Maxentius soll C. und das Heer kurz nach Mittag ein Lichtkreuz am Himmel gesehen haben mit Inschrift: *τούτῳ νίκα*, im Traum sei ihm dann von Christus befohlen worden, es gegen die Feinde zu verwenden, *Euseb. v. C.* 1, 26f.; C. ließ das Feldzeichen, das Labarum, fertigen und das Monogramm Christi auf den Schilden der Soldaten anbringen. Über das Labarum vgl. *Jeep* in *Abh. f. Curtius* 79; *Rapp, Bonn Jbb.* 40, 1866, 116; *Zöckler, Kreuz Christi* 1875; *Bratke, Festschr. Gymn. Jauer* 1890, 73ff.; *Maurice, BullAntiq.* 1903, 316f.; 1904, 212f.; *Monaci, NBullArchcrist.* 13, 1907, 55f. Die Himmelserscheinung ist trotz des Eides, den C. geleistet haben soll, spätere Erfindung, vgl. *Crivellucci, D. fede storica di Eusebio* 1888, und Kritik *Schultzes, RE. prot. Th.* 10, 762; *Seeck* 1[2], 126ff., 491ff. Nach dem Siege Anerkennung des Christentums als Staatskult, Gesetze zugunsten der Kirche und Geistlichen, zB. betreffs Befreiung von Gemeindelasten, Erbrecht, bischöfliche Jurisdiction, *Seuffert, Univ.-Progr. Würzb.* 1891; *WHartmann, C. d. Gr. als Christ und Philosoph, Progr. Fürstenw.* 1902. Im Jan. 313 verkündeten C. und Licinius in Mailand Toleranz, *Euseb. h. e.* 10, 5; *Lact. de m. p.* 48, die Bezeichnung Edikt ist unrichtig nach *Seeck, ZKirchGesch.* 12, 1891, 381. 457, nach *Görres, ZwTh.* 35, 1892, 282ff.; *Crivellucci, Stud. Stor.* 1, 239 zutreffend. *Hülle, Toleranzerlasse, Diss. Greifsw.* 1895, 80f. Die dogmatischen Streitigkeiten suchte C. als *κοινὸς ἐπίσκοπος* (*Euseb. v. C.* 1, 44) zu schlichten, griff in den donatistischen Hader in Africa ein, *Seeck* 3, 324ff., berief, um vor allem den Zwist über die Trinitätslehre zwischen Athanasius und Arius zu entscheiden, das Konzil nach Nicaea 19. Juni 325 und leitete es bis zum vorläufigen Schluß 25. Juli, neu berufen 327, aufgelöst Nov. 327. *Seeck, ZKirchGesch.* 17, 1897, 319; *Bernoulli, Konzil v. N.* 1896 und *RE. prot. Th.* 14, 9ff.; *Seeck* 3, 400f. 550f. Auf den Münzen verschwinden die heidnischen Zeichen erst ganz allmählich. *Schiller* 207f. 211f.; *Kraus, RE. Christl. Alt.* 2, 432f.; *Madden, Christ. emblems of the coins of C., his fam. and succ., NChr.* 17, 1877, 11ff. 242ff.; 18, 1878, 1ff. 169ff., nach *Maurice* allerdings das Monogramm auf den Münzen schon 320, das Kreuz auf solchen von Tarraco 314 mit Apollofigur und Soli invicto comiti, vgl. *Schultze, TheolLZ.* 1909, 266; *Maurice, Num. Const.* 2, 1911, XCIVff., *ebd.* XXff.; zu C.'s Kult des Sol vgl. *Preger, C.-Helios, Herm.* 36, 1901, 457. C. andächtig auf Münzen *Seeck, ZNum.* 21, 1898, 17ff., vgl. *Euseb. v. C.* 4, 15. Zur Inschrift des Constantinbogens *CIL.* VI 1139 *Rossi, BullArchCrist.* 1863, 58f.; *Piper, TheolStudKrit.* 48, 1875, 60f.; *Burckhardt* 323, zu der von Hispellum am Tempel der neuen flavischen Dynastie *CIL.* XI 5265 *Schultze, ZKirchGesch.* 7, 1885, 360ff., auch *Strzygowski, D. Tyche v. C.*, in *Wiener Festschr. Anal. Graec.* 1893, 143f. Zu C.' Stellung zum Heidentum vgl. *Gruppe* 1644f. Die Taufe empfing C. erst kurz vor seinem Tode durch den arianischen Bischof Eusebius von Nicomedien. *Keim, Übertritt C.' d. Gr. zum Christ.* 1862; *Burckhardt* 347f.; *Zahn, C. d. Gr. u. d. Kirche* 1876; *Brieger, C. als Religionspolitiker, ZKirchGesch.* 4, 1881, 163ff.; vgl. *ebd. Schultze* 14, 1894, 503; *Görres, ZwTh.* 31, 1888, 72f.; 33, 206f. 314f.; *Monod, La politique rél. de C.* 1889; *Flasch, C. d. Gr. als christl. Kaiser* 1891; *Funck, ThQSchr.* 1896, 428f.; *Maurice, CRAcI.* 1909, 165f. (prüft die Panegyrici in dieser Hinsicht), *Num.* 2, XLIX. XCff.; *Allard, Le christianisme et l'empire de Néron à Théodose*; *Schultze, RE. prot. Th.* 10, 1901, 751f. (*ebd.* Lit.), *Unterg. d. Heid.* 1, 1887, 28f.; *Boissier, Fin du paganisme* 1, 1ff.; *Demetriades, Christl. Regierung C.', Diss. Münch.* 1878; *Duruy, La polit. relig. de C., RArch.* 43, 1882, 95f.; *Carassai, La politica rel. di C., ASRoma* 24, 1901, 95f.; *Wrzoł, C.'s Stellg. z. Christ.* 1906; *Philpin de Rivière, C.* 1907; *Pfättisch, Rede C.' a. d. Heiligen,* 1910, vgl. *BphW.* 1910, 357; *EdSchwartz, C. u. d. christl. Kirche* 1913. — Thronfolge. Seine Söhne von Fausta hatte C. zu Caesaren ernannt, Constantinus 317 für Britannien, Spanien, beide Gallien, Constantius 323 oder 324 für Ägypten, Oriens, Asia, Pontus, Constans 333 für Africa, Pannonien, beide Italien (Crispus war 326 hingerichtet). Vierter Caesar war 335 sein Brudersohn Delmatius und erhielt Dakien, Makedonien, Thrakien, dessen Bruder Hannibalianus wurde König von Pontus (?). Daß C. mit der Vierzahl der Caesaren auf Diocletians Ordnung zurückgriff, hat *Seeck* erwiesen. Nach seinem Tode sollen die Soldaten die Mitherrschaft der Neffen gemißbilligt haben, erschlugen in einer großen Revolte fast alle Seitenverwandten, nicht ohne Mitschuld des Constantius (näheres bei *Seeck, RE.* 4, 1027. 1046). Die drei Brüder am 9. Sept. 337 Augusti, kamen im Sommer 338 (wohl in Viminacium) zusammen, Constans erhielt die Gebiete des ermordeten Delmatius (s. *u.*). *Mommsen Schr.* 6, 313; *Liebenam* in *Festschr. A. v. Bamberg* 1905, 150ff. — Hauptquellen: *Lactantius, de m. p.* 24ff. (doch vgl. *Schanz* 3, 378ff.); *Panegyrici lat.* VI—X, vgl. dazu *Pichon, CRAcI.* 1906, 289f.; *Eusebios, h. e.* VIII—X, *Vita Constantini* vgl. *Pasquali, Herm.* 45, 1910, 369ff. Die Glaubwürdigkeit des *Eusebios*, bes. in der *Vita* hat *Burckhardt, Const.*[3] 327 scharf angegriffen, vgl. *PMeyer, De vita C. Euseb., Festschr. Gymn. Cref.* 1882; *Crivellucci* (s. *o.*), in *Studi storici* 3, 1894, 369ff.; 5, 1896, 531ff.; *Schultze, ZKirchengesch.* 14, 1893, 505ff.; *Seeck ebd.* 18, 1898, 322ff.; *Peter* 1, 405ff. und die besonnene Kritik *Heikels* in seiner Ausgabe 1, 1902, XLVff. (*Griech. christl. Schriftsteller*). Weitere Quellen: *Zosim.* 2, 8—39 vgl. *PSchmidt, De auct. Zos. Diss. Halle*

1865; *Ranke, Wgesch.* 4, 2, 264f. (*Anal.*); *Exc. Vales.*; *Eutrop.* 9. 10; *Aur. Vict., Caes.* 40. 41; *Epit.* 39—41. Gesetze (s. *o.*). Inschriften zum Namen, Titel *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 637f. Münzen (s. *o.*): *Cohen* Bd. 7; *Schiller* 2, 167ff. 210ff. uö. (*vWestphalen*); *Garrucci, Num. Constant.* in *Vetri ornati* 1856; *Maurice, Numismatique Constantinienne* 1, 1908; 2, 1911; 3, 1913 (ersetzt auch viele seiner früheren Abh., weitere in *Bull. Soc. Ant.* 10, 298ff.); *Dattari, RItNum.* 19, 1906, 31f. 179f. 483f. Lit. *Gibbon* 1, cap. 14—18; *Manso, Leben C.' d. Gr.* 1817; *Richter, Weström. Reich* 1865, 60f. 102ff.; *JBurckhardt, Zeit C.' d. Gr.*$^2$ 1880; *Schiller* 2, 164f; *Duruy* 5, 1ff.; *Seeck* 1$^2$, 37f. 462f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 498f.; *Firth, C. the Great* 1905; *Labanca, NAntol.* 41, 1906, 83f.; *Jenko, C. als Feldherr, Progr. Sereth.* 1910; *A. Chr. Bang, Kirken- og Romerstaten in til C. den store* 1879; *JohnWordsworth, C. the Great and his sons in Dict. of Christ.biogr.* 1, 1877, 623f.; *Costanzi, RFil.* 27, 1889, 138; *Görres, D. Verwandtenmorde C.s, ZwTh.* 30, 1887, 343f.; 33, 1890, 320f.; *Seeck ebd.* 63f.; *Peter* 1, 303. 334. 441ff. uö.; *Heydenreich, C. i. d. Sagen des Mittelalters, ZGeschichtswiss.* 9, 1893, 1f., vgl. in *Griech. Stud. f. Lipsius* 1894, 88ff. — 2. C. II., Sohn des vor. und einer Arelatenserin, geb. Febr. 317 in Arelate, 1. März 317 Caesar (s. *o.*), sollte als Knabe 326 Gallien verwalten; Siege seiner Feldherren über Alamannen; er befehligte dann an der Donau, Siege 332 über Goten und Sarmaten, hielt 335 in Trier Hof, herrschte nach des Vaters Tod im Westen (s. *o.*), 9. Sept. Augustus, griff aber als ältester Kaiser auch in den Reichsteil des Constans ein, *Seeck, ZNum.* 21, 1895, 44, forderte, als dieser widerstrebte, Italien und Africa, überfiel 340 Italien, bei Aquileia vor 9. April getötet. Von Constans als hostis publicus (vgl. *Cod. Theod.* 11, 12, 1) erklärt. Cos. 320. 321. 324 (*Mommsen Schr.* 6, 341). 329. *Seeck, RE.* 4, 1026f.; *Schultze, RE. prot. Theol.* 10, 770. Münzen *Cohen*, Bd. 7; *Maurice, Num. Constant.* 1, 1907; 2, 1911; 3, 1913; *Laffranchi-Monti, RItal. Num.* 18, 1905, 389f.; *Vötter, Wien NumZ.* 2, 1909, 1f.; *Bernoulli* 2, 3, 232ff. Inschriften zu Namen, getilgt im *Cod. Th., Cod. J., Mommsen Schr.* 6, 313), Titel bei *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 655f. — 3. C. III, einfacher Soldat, vom Heer in Britannien 407 nChr. erhoben, nannte sich Flavius Claudius C., *Cohen* 8$^2$, 198, behauptete ein Nachkomme Constantins zu sein, beherrschte Gallien, drängte Stilichos Feldherrn Sarus wie die Heere des Honorius zurück, nach Stilichos Tod als Mitkaiser anerkannt 409. C. versprach Hilfe gegen Alarich, ernannte 410 seinen Sohn Constans zum Augustus, aber in Arelate von dem eigenen Feldherrn Gerontius belagert, das germanische Entsatzheer unter Edobich wurde von Honorius' Feldherrn besiegt. C. dankte ab, ließ sich zum Presbyter weihen, wurde aber mit dem jüngern Sohn Iulianus 411 bei Ravenna ermordet. *Seeck, JbbPhil.* 141, 1890, 634, *RhMus.* 49, 1894, 224, *RE.* 4, 1028ff. 1100; *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 659.

**Constantius.** 1. Flavius Valerius C. (I), zum Namen *Seeck, RE.* 1040, Chlorus erst bei späten Byzantinern genannt, aus niederen Verhältnissen, geb. wohl 31. März, *CIL.* I$^2$ p. 301, Jahr unbekannt, in Illyricum, später nach 310 ist seine Herkunft von Kaiser Claudius Gothicus behauptet. *Dessau, Herm.* 24, 1889, 341; *Seeck, JbbPhil.* 141, 1890, 623; *Peter* I, 303. Sein Sohn Constantinus aus der wilden Ehe mit Flavia Helena in Naissus geboren. C. gelangte schnell zu hohen Aemtern (ob praef. praet.? *Eum. pan.* 2, 11; *Seeck* 1, 408, 422), heiratete spätestens Anfang 289 Maximians Stieftochter Flavia Maximiana Theodora, 1. März 293 von ihm adoptiert, sollte als Caesar (*Mommsen Schr.* 2, 300f.) den Westen des Reiches zurückerobern, siedelte Franken in Gallien an, unterwarf Britannien 296, den Empörer Allectus schlug sein Praefect Asclepiodotus, C. 297 in Italien, *Eumenius' 5. Paneg.* Nicht zu datieren sind ein zweiter Krieg gegen die Franken, ein Sieg über die Alamannen im Gebiet der Lingonen und bei Vindonissa, *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völk.* 1909, 191. In der Christenverfolgung 303 vollzog C. kein Todesurteil, daher ist sein Andenken sagenhaft ausgeschmückt, *Schultze, RE. prot. Theol.* 10, 758f. C. Augustus 1. Mai 305, rief seinen Sohn Constantin von Galerius' Hof zu sich, besiegte Picten und Scoten, starb in Eburacum kurz vor dem 25. Juli 306, wohl in Trier begraben, zur angeblichen Grabschrift s. *Mommsen, Herm.* 28, 1893, 33ff. (s. *u.*). Seine Consulate 294. 296. 300. 302. 305. 306. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 199. Inschriften zu Namen, Titel bei *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 660f. Münzen *Maurice, Numismatique Constantinienne* 1, (1908); 2, (1911) *pass.* — *Seeck, RE.* 4, 1040ff., *Unterg.* 1$^2$, 435ff. — 2. Iulius C., jüngerer Sohn des C. (n. 1) und der Theodora, vom Hofe seines Halbbruders C. d. Gr. durch Helena ferngehalten, dann von ihm bevorzugt, cos. 335, Patricius, verheiratet erst mit Galla, ein Sohn ist der spätere Caesar Gallus, dann mit Basilina, sein dritter Sohn der Kaiser Iulianus. Auch C. im Militäraufstand 337 getötet. *Seeck, RE.* 4, 1043f. — 3. Flavius Iulius C., 3. Sohn Constantins d. Gr. und der Flavia Maxima Fausta, geb. 7. Aug. 317 wohl in Sirmium, *Seeck, ZSRG.* 10, 1890, 218, Caesar 8. Nov. 323 oder 324 (s. *o.*), *Seeck, Z. Num.* 12, 1886, 129, befehligte 335 an der Donau, 336 gegen die Perser vorausentsandt, kehrte auf die Kunde vom Tode des Vaters zurück und geleitete die Leiche nach Constantinopel. C. trug wohl an den Verwandtenmorden (s. *o.*) die Hauptschuld, am 9. Aug. 337 Augustus, eilte nach der neuen Reichsteilung Sommer 338 nach dem Orient, da Sapores (Shâpûr) in Mesopotamien eingefallen war, in Armenien eine perserfreundliche Partei den König Chosroes vertrieben hatte. Der Krieg zog sich ohne Erfolge hin (aber 339 Stiftung der ludi Persici *CIL.* I$^2$ p. 318), erst 348 größere Kämpfe, der anfängliche römische Sieg bei Singara 348 wurde durch die Zuchtlosigkeit der Soldaten zur Niederlage. Als sein Bruder Constans von Magnentius (s. *ebd.*) 350 getötet war, sicherte C. den Osten; einen neuen Angriff Shâpûrs auf Nisibis wies die Armee glänzend ab, zog gegen den Ursupator, den Vetranio (s. *ebd.*) unterstützte, der am 1. März 350 erhoben von den Donaulegionen, sich jedoch C. 25. Dez. ergab. Magnentius bei Mursa (h. Eszek) 28. Sept. 351 geschlagen, tötete sich 353. Um die Thronfolge zu sichern, hatte C. den nach Kappadokien verbannten Prinzen Gallus (n. 6) 351 zum Caesar in Antiocheia ernannt, der aber als Empörer

354 hingerichtet wurde, dann am 6. Nov. 355 auf Eusebias Rat dessen Bruder Flavius Claud. Iulianus (s. *ebd.*) und nach Gallien geschickt. Seit dem Frühjahr 354 mußte C. gegen die Alamannen kämpfen, siegte 355 am Bodensee, *Schmidt aO.* 192, in Köln erhob sich 355 der magister ped. Silvanus, ein Franke, als Gegenkaiser, wurde aber gestürzt. 357 Vicennalia, C. erst jetzt in Rom, *Ammian* 16, 10. C. besiegte 358 Quaden, Sarmaten, Sueben, wurde 359 vom Perserkönig Shâpûr angegriffen und verlangte Hilfstruppen von Iulian. Die Soldaten, unwillig nach dem Osten zu ziehen, riefen Iulian, der wegen großer Erfolge gegen Alamannen und Franken und trefflicher Verwaltung beliebt war, in Paris 360 zum Augustus aus, dem C. die Anerkennung verweigerte; aber, ehe es zum Kriege kam, am 3. Nov. 361, starb C. zu Mopsukrene in Kilikien am Fieber. Von des Kaisers Tätigkeit in der inneren Verwaltung des Reichs zeugen viele Erlasse, s. *Haenel* 209f., vgl. *Schiller* 292f., aus denen aber auch hervorgeht, wie groß die Mißwirtschaft und der Steuerdruck war. Münzreform *Seeck, Z Num.* 17, 1891, 132. In den kirchlichen Streitigkeiten stand C. auf arianischer Seite, willigte aber auf Wunsch der Brüder in die Rückberufung des Athanasios (*Mommsen Schr.* 6, 572), suchte auf den Synoden in Antiocheia 340, 341, Serdica 344, Arelate 353, Mailand 355, Ariminum 359, Seleukeia (Isaur.) 359 die Gegensätze auszugleichen, wahrte die kaiserliche Autorität gegenüber widerspenstigen Bischöfen, ließ 355 den streitbaren Athanasios und dessen Freund Liberius, Bischof von Rom, der 358 zurückkehren durfte, absetzen. *Schultze, RE. protTh.* 10, 770f., *Unterg. d. Heident.* 1, 68f.; *Bernoulli* 2, 3, 232ff. C. heiratete in zweiter Ehe 353 Eusebia, in dritter 361 Faustina. — Münzen *Cohen*, Bd. 7; *Maurice, RNum.* 10, 1906, 14f.; *Madden s. o.* Lit. *Schiller* 2, 238f.; *Richter, Weström. Reich* 1865, 102f.; *Sievers Lib. pass.*; *Duruy* 5, 259f.; *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 10f. Sehr ausführlich, namentlich auch betreffs der kirchlichen Kämpfe, die annalistisch geordnete Übersicht *Seeck, RE.* 4, 1044f. Zu Inschriften, Namen, Titel *Ferrero, DizEp.* 2, 668f. — 4. Flavius C. aus Naissus in Dacien, diente unter Theodosius, galt als comes et mag. militum 411 nChr. viel bei Kaiser Honorius, besiegte mit Ulfilas den Usurpator Constantin III (s. *ebd.*), war cos. 414, drängte die Goten über die Pyrenäen, erreichte 416, daß Vallia die Placidia auslieferte, die C. in Ravenna 417 gegen ihren Willen heiratete, wies den Goten Sitze in Aquitania secunda an, cos. II 417, cos. III 420, Augustus und Mitregent 8. Febr. 421, doch verweigerte Theodosius II. die Anerkennung, C. starb schon 2. Sept. 421. *Seeck, RE.* 4, 1099f. — 5. C., ein röm. Feldherr; die Inschrift bei *deRossi, Inscr. chr. urb.* 1, 265; 2, 280; *Bücheler, Carm. ep.* 1335, bezog *Mommsen* auf Kaiser C. I. (n. 1); es handelt sich aber um einen C. aus Italien, der mit seinen Söhnen in Kriegen im 5. Jahrh. sich ausgezeichnet, eine wilde Völkerschaft auf dem Meere geschlagen hatte und in siegreicher Schlacht fiel. *Seeck, RE.* 4, 1102f., denkt an den Geheimschreiber des Attila, *FHG.* 4, 80. 84. 89. 93f. (*Priscus*). — 6. C. Gallus, Name Flavius Claudius C., *Cohen* 8², 32, Inschriften, meist nur Gallus, jüngerer Sohn des Iulius Constantius (n. 2), geb. 325 (326) nChr. in Etrurien, bei den Morden 337 verschont, 344 (345) mit seinem Halbbruder Iulian nach Caesarea (Capp.) verwiesen und christlich erzogen, 15. März 351 Caesar des Orients, mit Constantius' (n. 3) Schwester verheiratet, cos. I 352, II 353, III 354, hatte wenig Erfolge gegen die Perser. Der fromme Heuchler wurde bald zum Tyrannen, ließ in Antiocheia spionieren, Verdächtige ohne Untersuchung hinrichten, veranstaltete ein furchtbares Blutbad. Constantius, vom praef. praet. Thalassius benachrichtigt, forderte ihn durch den praef. praet. Or. Domitianus (s. *ebd.*) vor sich, der aber mit dem quaestor palatii von den Leibwächtern niedergehauen wurde, doch G. wagte keine Empörung, folgte der Weisung, nach Italien zu kommen, in Poetovio abgesetzt, in Pola Ende 354 hingerichtet. *Ammian.* 14, 1. 7. 9. 11 uö.; *Zonar.* 13, 8. 9; *Zos.* 2, 55; 3, 1; *Socr.* 2, 33f.; *Sozom.* 3, 15; 4, 7; *Liban. pass.* Lit. *Schiller* 2, 297f.; *Duruy* 5, 282ff.; *Seeck, RE.* 1094f., *RhMus.* 55, 1900, 319ff. (Inschriften *CIL.* XII 5560; VIII 8475; *Ephep.* 5, 1884, 1112).

**Constitutiones apostolorum**, eine Kirchenordnungssammlung, ca. 400 nChr. in Syrien gemacht, die auf die Apostel zurückgeführt wurde und die *διδαχή* (s. *ebd.*) bearbeitete. Ihr 8. Buch bilden die *apostolischen canones* (s. *ebd.*). Ausgabe von *Funk* 1906; lateinische Stücke von *Hauler, Did. ap. fragm. Veron. lat.* 1900. *Jordan GAL.* 352ff.

**Constitutiones principum.** Seit dem 2. Jahrh. werden die verschiedenartigen Erlasse der Kaiser (s. Acta, Edictum, Decretum, Epistulae, Mandatum, Oratio, Rescriptum) als C. bezeichnet. Den Kaisern stand schon im 1. Jahrh. ein weitgehendes Recht, rechtsverbindliche Verfügungen zu veröffentlichen zu, *Lex de imp. Vesp.* 17f.; *Gai.* 1, 5. *Dig.* 1, 2, 2, 11; *Krüger, Quellen* 92ff.; *Mommsen StR.* 2, 876. 905f.; *Wlassak, Krit. Stud.* 1884, 106f. 136f.; *Karlowa* 1, 646f. 934f. Die allgemeine Gesetzeskraft der kaiserlichen Rechtsauslegung und Entscheidung in Edikten, Dekreten, Reskripten ist schon Mitte 2. Jahrh. anerkannt, *Dig.* 1, 4, 1, seit Diocletian ist der Wille des Kaisers unbedingtes Gesetz. *Jörs, RE.* 4, 1106f.; *Krüger* 92f.; *Kipp* 67f.; *Girard* 65f. 78f.; *Faaß, Röm. Kaiserurkunden, Arch. Urkforsch.* 1908. — Nachweise von Erlassen bei *Haenel, C. legum, Cod. Iust. Krügers* große u. kl. Ausg. a. Ende. Solche wichtigere, besonders inschriftliche bei *FJR.* 160f.; *Riccobono, Fontes* 195f.; *DizEp.* 2, 1, 676ff. (viel Lit.); griechisch überlieferte Urkunden bei *Lafoscade, De epistulis imp. mag. Thèse Paris* 1902; bei *Viereck, Sermo graecus . . . Diss. Gött.* 1888; Rescripte auf Papyri *Gradenwitz, ZSRG.* 23, 1902, 356ff.; *Kalb* in *Bursian* 109, 1902, 29f., zur Übersetzung des lateinischen Textes *Viereck aO.* vgl. *Magie, De Rom. iuris publ. sacrique vocabulis in Graec. conv., Diss. Lpz.* 1905; *LHahn, Rom u. Romanismus* 1906, 223ff., *Philol. Suppl.* 10, 1907, 705ff.

**Consul.** Nach den Königen traten zwei eponyme jährliche Beamte an die Spitze des Staates, Name erst praetor (prae-itor) oder iudex, später (zuerst 449 vChr. nach *Zonar.* 7, 19) consul, Etym. zu consulere, nach *Niebuhr* = collega, *Mommsen* von salire,

vgl. praesul, exul, *Nettleship, JournPhil.* 4, 272f., Griech. ὕπατος, στρατηγὸς ὕπατος, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 223. — Republik. Wählbar bis 367 vChr. (Lex n. 52) nur Patrizier, seitdem sollte ein c. Plebeier sein, geschah oft nicht, *EMeyer, RhMus.* 37, 1882, 619, seit 342 auch zwei pleb. coss. möglich, tatsächlich erst 172. *Fasti Cap. CIL.* I² p. 25; *MGelzer, Nobilität* 1912, 1f. Wahl in Centuriatcomitien, seit Sulla meist im Juli. Starb ein c. oder dankte er ab, Ersatzwahl eines cos. suff. üblich, doch vgl. *Herzog* 1, 597. Verfassungswidrig waren Pompeius 52, Caesar 45 cos. sine collega. Während des Decemvirats gab es keine C., von 444—367 sind sie 51mal ersetzt durch tribuni mil. cons. pot. (s. *ebd.*). Angebliche solitudo magistratuum 375—371, *Mommsen, Chronol.* ²204f. Amtsantritt auf dem Capitol (*Lange, Schr.* 2, 507f.; *Pirro, Il primo giorno d. anno cons.* 1901), Termin erst ganz schwankend (13. Sept., 1. Aug., 15. Mai, 1. Okt., 1. Juli, 1. Mai), seit 153 am 1. Jan., *Mommsen, Chronol.* 86ff., anders *Seeck, Kalendertafel* 1885, 145f., vgl. *Fränkel, Stud.* 1, 1884, dagegen *Soltau, Proleg.* 1886, 180, *BphW.* 1885, 1600, *GGA.* 1885, 259, *WPh.* 1910, 532. Iteration früher gestattet, seit 342 erst nach 10jährigem Intervall, dann vergeblich verboten, *Mommsen StR.* 1³, 519ff. Insignien: 12 Lictoren mit Fasces und (außerhalb des pomerium) Beil, sella curulis, toga praetexta. Kompetenz. Als Nachfolger der Könige waren die C. zuerst Inhaber der königlichen Gewalt außer den sakralen Obliegenheiten (rex sacrorum), aber beschränkt durch Annuität, Collegialität (s. Collega), Verantwortlichkeit, bald weiter durch die provocatio (s. *u.*) und neue Ämter, den wachsenden Einfluß des Senats; das Consulat blieb aber suprema potestas, honorum populi finis. — Imperium domi. Jeder c. führte einen Monat als cos. maior die Geschäfte, *Herzog* 1, 691, die c. beriefen und leiteten Senat und Volksversammlung, verwalteten die Staatskasse (doch Geldentnahme nur unter Kontrolle der Quästoren), überwachten die Ausführung von Gesetzen und SCC., erließen Edikte, ernannten jährlich magistri, curatores für Tempel, führten die vom Senat angeordneten außerordentlichen Opfer usw. aus (procuratio prodigiorum, indictio feriarum, edicere supplicationes), leiteten die ludi publici. Ihre kriminelle Rechtspflege wurde sogleich durch die Provocatio und zuweilen durch die Übertragung von Kapitalsachen an den Senat, die zivile durch Errichtung der Prätur 367 vChr. eingeschränkt, doch blieb die freiwillige Jurisdiktion (adoptio, emancipatio, manumissio). Imperium militiae. Im Auftrage des Senats befehligte jeder C. 2 Legionen nebst socii, über getrennte Kriegsschauplätze einigte man sich durch comparatio oder sortitio; sonst Wechsel des Oberbefehls Tag um Tag. Sie durften Bündnisse und Verträge schließen (später Bestätigung durch das Volk nötig), *Mommsen* 3, 1158f., schwerlich aber Krieg erklären, doch Frieden schließen, erst ohne, dann vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung durch Senat (und Volk), verfügten über die bewegliche Kriegsbeute (doch s. Cornelius Scipio n. 89. 90). Auch ihre Gerichtsbarkeit im Felde zwischen 123/108 durch provocatio beschränkt. Seit Sulla gingen die c. Ende oder nach Ablauf des Amtsjahres (proconsule) in ihre Provinz, nach der Lex Pompeia 52 erst fünf Jahre später. *Willems, Sénat* 2, 578f.; *AdNissen, Beitr. z. Staatsr.* 1885, 109f. Eid s. Magistratus. — Kaiserzeit. Schon durch Caesar 45 und die Triumvirn 39 Verkürzung der Amtszeit, bald auch von Augustus, damit die Ehre mehreren zuteil werde, besonders als Kollegen des Kaisers. Bis 13 vChr. Jahresconsulat Regel, von 2 nChr. Ausnahme, nicht nur für Mitglieder des Kaiserhauses, wie *Borghesi* 4, 483 meinte. Letzter privater Jahrescos. war Faustus 52 nChr. Zerlegung des Jahres in nundina (nundinia), nach Nero in einen vier- und vier zweimonatliche Abschnitte, vgl. *Henzen, Ephep.* 1, 1872, 187f.; *Mommsen* 2³, 84, *Schr.* 4, 425f., anfangs noch gewöhnlich halbjährige Amtszeit, später Verkürzung auf 2, selbst 1 Monat ohne klare Regel. Die c. der ersten Monate heißen c. ordinarii, die andern c. suffecti, jene waren angesehener, weil meist eponym (die suff. selten, doch vgl. *Stobbe, Philol.* 31, 1872, 263f.; *Mommsen* 2³, 91; *Liebenam, Fasti cons.* 5. Wahl der c. gestattete Augustus 27 vChr. wieder (ernannte aber auch), übertrug Tiberius dem Senat, doch gab kaiserliche Empfehlung den Ausschlag, nach *Mommsen* 2, 924f., *Schr.* 4, 426f., erstreckte Nero das Kommendationsrecht auf die c., die nun vom Kaiser ernannte Beamte werden. Tatsächliche Macht und Bedeutung der c. sanken gegenüber dem princeps. Sie blieben Vorsitzende des Senats, galten bei Thronerledigung rechtlich als Haupt des Staates, entschieden in Sachen freiwilliger Gerichtsbarkeit, erledigten im Auftrage des Senats zivile Angelegenheiten in Italien, Rom, Provinzen, in dem des Kaisers fideikommissarische Erbschaften, ernannten von Claudius bis Marc Aurel die Vormünder; sie leiteten ferner die ludi publici, besonders die am 2. 23. Sept., gaben später beim Amtsantritt ludi circenses, zogen wie Triumphatoren in purpurner Toga auf das Kapitol; über diesen processus proconsularis *Göll, Philol.* 14, 1855, 586f.; *Jullian, RPhil.* 7, 1883, 145. In der diocletianisch-constantinischen Monarchie war das Consulat nur prunkvolle Ehre, auch von Kaisern und Angehörigen übernommen. Ernennung seitdem, wenn mehrere Kaiser herrschten, öfter unklar. Seit Trennung des Reichs 395 sollte, um die Reichseinheit äußerlich zu bekunden, je ein c. im Westen und Osten ernannt werden; Näheres bei *De Rossi, Inscr. urb. christ.* I, p. XXVf.; *Mommsen Schr.* 6, 324f. 632f. Erfolgte gegenseitige Meldung des neuen c. nicht rechtzeitig, datierte man offiziell: coss. quos iusserint domini n. Aug. oä., in Privaturkunden postconsular, später so auch amtlich. *Mommsen Schr.* 2, 440. Von 479 bis 534 hatte mit Zustimmung des oströmischen Kaisers ein germanischer Hauptmann als Reichsverweser die Ernennung der c. *Mommsen Schr.* 6, 363ff. 379ff. Seit 537 daneben Datierung nach Indiktionen und Regierungsjahren der Kaiser. Im 6. Jahrh. wieder Jahresamt. *Mommsen Schr.* 6, 347. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 74f., *Abriß* 158f., *Röm. Chronologie*² 1859 *pass.*; *Lange* 1³, 724f.; *Schiller, Altertümer* 53f. (viel Lit.); *Herzog* 1, 688f.; 2, 827f.; *Karlowa* 1, 86f., 206f. 527f.; *Humbert, Bloch, Dict Dar.* 1, 1455f. (*ebd.* Lit.); *Ruggiero, DizEp.* 2, 679f. (auch als

Buch); *Willems* 228f. 456f. 595f.; *Kübler*, *RE*. 4, 1112f.; *Oberziner*, *Diarchia regia e cons. RivStor A*. 11, 1907, 409f.; *Brambach*, *De consulatus mutata inde a Caesaris temporibus rat. Diss*. 1864; *Asbach*, *C. in d. Kaiserzeit, Unters. f. Arn. Schäfer* 1882, *RhMus*. 35, 1880, 174f.; *Mispoulet*, *Réforme du Consulat par Const.*, *CRAcI*. 1904, 551ff.; *Mommsen*, *Consularia*, *Schr*. 6, 324f., *Ostgot. Studien ebd*. 362f., *Kaufmann*, *Fast. d. sp. Kaiserzeit*, *Philol*. 34, 1875, 385f. Verzeichnisse der c. in den Fasti Capitolini bis 13 nChr., *CIL*. I² p. 1f. (s. Fasti), spätere Chroniken, von *Mommsen*, *Chronica min. saec*. IV—VII, *MGH AA*. XIII, vol. 1—3 herausgegeben. Die Untersuchung der Fälschungen in den Listen der Republik ist noch im Fluß; zur Kritik: *Cichorius*, *De fastis cons. antiquissimis*, *Lpz. Stud*. 9, 1887, 171f. (wegen der Cognomina); *Schön*, *WienSt*. 24, 1902, 325ff.; *Sigwart*, *Klio* 6, 1906, 269f.; *Pais*, *RC Acc. Linc*. 17, 1908, 33f.; *Giorgi*, *ebd*. 20, 1911, 315f.; *Costa*, *Fasti cons. rom*. 1, 1910, *L'originale d. F. cons*. 1910; *Neumann* in *Gercke-NordenEinl*. 3, 415. 427f.; *Soltau*, *Anfänge der röm. Geschichtschr*. 1910, 264. Listen: *Klein*, *Fasti cons*. (von Caesar bis Diocletian) 1881; *Vaglieri*, *DizEp*. 2, 933f. (von 510 vChr. bis 637 nChr.); *Mommsen*, *Index der Chron. min*. 3, 497f. (von 44 vChr. bis 613 nChr.), *Ausgabe des Cod. Theodosianus* p. CCIX—CCCVI (von 313—347); *De Rossi aO*. 587f. (von 71—589); *Liebenam*, *Fasti cons*. 1910 (von 30 vChr. bis 565 nChr.), *ebd*. Lit.

**Consularis** (vir cons.) 1. der gewesene cos., hatte allerlei Vorrechte, so an Festtagen die purpurverbrämte Toga, stimmte im Senat zuerst; die Gattinnen teilten den Rang. Nur dictator, magister equitum, censor konnten c. werden. Die Ehren der c. wurden auch an nicht gewesene coss. verliehen durch adlectio (s. *ebd*.) oder durch ornamenta (insignia) consularia, selten Ende der Republik, sehr häufig in der Kaiserzeit, c. wurde zum reinen Amtstitel, *Mommsen Schr*. 6, 424f., *StR*. 1, 463f. Consulare d. J. 44 vChr. *Mommsen Schr*. 4, 176ff. — 2. Oberrichter in Italien seit Hadrian; in späterer Zeit s. corrector; zu cons. Campaniae im 4. Jahrh. *Ruggiero*, *DizEp*. 2, 1, 43f.; *Seeck* 2, 60f. 496, s. iuridicus. — 3. s. praefectus urbi. — 4. c. sacrae urbis, 14 von Severus Alexander dem praef. urbi zur Seite gestellte Ratgeber, für jede Region. Lit. *Mommsen StR*. 2, 1061.; *Mispoulet*, *La consularité et les consulaires au IVe siècle*, *CRAcI*. 1904, 308ff. 321ff. — 5. c. operum publicorum alvei Tib. et cloacarum, aquarum, *Hirschfeld* 283. 489, s. cura. — 6. Provinzialstatthalter s. Provinz. Gesamtart. *Kübler*, *RE*. 4, 1138f.; *Humbert*, *DictDar*. 1, 2, 1482f.

**Contio** s. Volksversammlung.

**Contorniaten.** Unter C. versteht man Bronzemedaillen der römischen Kaiserzeit (4.—5. Jahrh. nChr.) von durchschnittlich 30—40 mm Durchm. Die Vorderseite zeigt gewöhnlich das Brustbild eines Kaisers oder historisch und literarisch bekannter Persönlichkeiten, die Rückseiten am häufigsten Bilder des Circus oder Amphitheaters. Der Name ist von ital. contorno abgeleitet, dh. einer nahe dem erhöhten Rande der Medaillen eingearbeiteten Kreislinie. Über die Frage der ehemaligen Verwendung der C. ist eine Einigung nicht erzielt; jedoch hat die von *Fröhner* (*Annuaire de Num*. 1894, 83ff.) geäußerte Ansicht, daß sie als Spielbrettsteine gedient haben, am meisten Billigung gefunden. Vgl. *Pick*, *RE*. 4, 1153ff.

**Contubernium,** dauernde Verbindung zwischen Sklave und Sklavin, oft von den Herren gewünscht, galt nicht als Ehe, daher auch keine Bestrafung wegen Ehebruch möglich; bei Freilassung wurde zuweilen dem Sklaven die contubernalis geschenkt; ebenso heißen C. dauernde Verhältnisse zwischen Freien und Sklaven. Das SC. Claudianum 52 nChr. (*RE*. 3, 2812) sprach freie Frauen, die mit Sklaven in C. leben, den Herren der letzteren zu. *Schulin* 257; *Girard* 104. 176. 204; *Rosello*, *Studi Senesi* 1894, 205; 1895, 307; 1896, 245; *Leonhard*, *RE*. 4, 1164f.; *Mommsen Strafr*. 854.

**Contumacia,** die voraussätzliche Weigerung gegen Befehle der Magistrate und Richter, besonders einer Ladung vor Gericht zu folgen. S. Absentia. Im Zivilprozeß wurde der Beklagte dreimal geladen mit Fristen von wenigstens 10 Tagen, dann mit Androhung (edictum peremptorium), daß bei unentschuldigtem Ausbleiben in seiner Abwesenheit verhandelt und geurteilt werde. Kommt er nicht, urteilt also der Magistrat, fehlt der Kläger, unterbleibt die Verhandlung. Ist der Beklagte verurteilt, kann er nicht appellieren. Im Strafprozeß war nach gesetzmäßig erfolgter Ladung Verhandlung gegen den Abwesenden statthaft; aber solche capitale im magistratisch-comitialen Prozeß gefällte Urteile sind ganz selten. In der Kaiserzeit ist der Prozeß, der zur Aberkennung des Lebens, der Freiheit, der Bürgerrechte führt, nur in Anwesenheit des Angeklagten möglich (*Dig*. 48, 19, 5 pr.; 47, 17, 1 pr.; *Paulus* 5, 5, 8; *Cod. J*. 9, 40, 1), bei geringeren Strafen auch ohne ihn. Näheres über Formen der Ladungen und Folgen der c. *vBethmann-Hollweg* 2, 769f.; 3, 300f.; *Mommsen Strafr*. 333ff.; *Pernice*, *ZSRG*. 14, 1893, 160ff.; *Kipp*, *RE*. 4, 1165f.; *Girard* 1092f. 1130; *Humbert*, *DictDar*. 1, 2, 1489ff.

**Conubium,** die Fähigkeit mit einer andern Person eine echte Ehe zu schließen, *Gai*. 1, 67; *Ulp*. 5, 3, zur Definition *Voigt*, *Ius nat*. 4, 72ff.; *Karlowa* 2, 70. C. zwischen Patriziern und Plebejern erst durch die lex Canuleja 445 vChr. gewährt. *Mommsen StR*. 3, 79ff.; *Voigt*, *RGesch*. 1, 39; *Karlowa* 2, 167ff. Rom verlieh C. andern Völkern, so Gemeinden des latinischen Bundes (nicht allgemein, *Mommsen* 633). Sklaven vom c. ausgeschlossen, Freigelassene bis auf Augustus (s. Lex n. 43 H), aber nicht durchweg, seitdem blieb deren c. mit Angehörigen senatorischen Ranges verboten, *Mommsen* 429ff. Zur Soldatenehe s. Concubinatus. Noch im iustinianischen Recht war Ausländern c. untersagt, die Ehe eines civis mit solchen also nur matrimonium iuris gentium (iniustae nuptiae), vgl. auch Valentinians Gesetz (*Cod. Th*. 3, 14, 1, parat. *Gothofr*.), ebenso c. zwischen coloni und Freien (*Nov*. 22, 17). Lit. s. Ehe.

**Conventus.** 1. synonym mit contio, concilium, auch Bundesversammlung von Gemeinden. — 2. Versammlung eines Vereins. — 3. Versammlung zu

Gerichtszwecken in der Provinz auf Veranlassung des Statthalters, auch Zeit und Ort (Gerichtssprengel) derselben. Verzeichnis dieser c. iuridici der Kaiserzeit bei *Marquardt, StVerw.* 1, 340 uö.; *Schulten, RE.* 4, 1175f. vgl. *Girard, Mél. Boissier* 1903, 217 ff. — 4. C. civium Romanorum, die Gesamtheit der an einem Orte zusammen gekommenen röm. Bürger. Verzeichnisse bei *Kornemann aO., Schulten aO.* und *RE.* 4, 1182f., nicht, wie *Mommsen* meinte, die innerhalb eines römischen Gerichtssprengels peregrinischen Rechts lebenden römischen Bürger, c. im Westen vorübergehend, mit fortschreitender Romanisierung beseitigt, dauernd im Osten neben den hellenischen städtischen Gemeinden, rechtlich zwischen Verein und Stadt stehend. Zur Organisation zusammenfassend *Kornemann, RE.* 4, 1187f.; *Schulten, DizEp.* 2, 1189f.; *Pârvan, D. Nationalität d. röm. Kaufleute i. röm. Kaiserreiche. Diss. Bresl.* 1909. Lit.: *Kornemann, De civibus Rom. in prov. imp. consist. Diss. Berl.* 1891 (*Berl. Stud.* 14, 1, 1892); *Schulten, De conventibus civ. Rom. Diss. Gött.* 1892; *Mitteis, Reichsrecht* 1891, 143f.; *Mommsen Schr.* 5, 377, 420; 6, 196f., *Ephep.* 7, 1892, 436f.; *Humbert, Dict. Dar.* 1, 2, 1496.

**Coponius,** 1. röm. Ritter, 6 nChr. erster procurator (nach *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 326, praef. cum iure gladii in Iudaea). *Schiller* 1, 205; *Schürer* 1, 486f. — 2. C. und T. C., Enkel eines Tiburtiners, *Cic. Cael.* 24, *Balb.* 53, einer kämpfte mit Crassus gegen die Parther, der jüngere C. Cop. als praetor im Bürgerkriege gegen Caesar, *Ihne* 7, 43; Denare *Mommsen RMW.* 650; *Hill, Hist. coins* 101; *Babelon* 1, 381; 2, 459, wurde proscribiert, aber begnadigt. *Appian. b. c.* 4, 40; *Vell.* 2, 83, 3. *Münzer, RE.* 4, 1215, 3. — 3. Einer der wenigen national-römischen Künstler, von denen wir Kunde haben, lebte als Bildhauer in der ersten Hälfte des letzten Jahrhts. vChr. Von ihm werden als statuarische Werke die Personifikationen der 14 von Pompeius unterworfenen Völkerschaften erwähnt, die beim Theater des Pompeius aufgestellt waren (*Varro* bei *Plin. n. h.* 36, 41; *Serv. Dan. ad Verg. Aen.* 8, 721; *Sueton Ner.* 46).

**Corduba** (*Κορδύβη*; *Polyb.* 30, 2, 2; *Strabo* 141. 142. 160; *Mela* 2, 88; *Plin. n. h.* 3, 10, 19, 152; *Ptol. geogr.* 2, 4, 9; 5; *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 230), große und bedeutende Stadt in Hispania ulterior am Baetis, als Gründung des M. Claudius Marcellus von Poseidonios bei *Strabo* 141 bezeichnet, colonia Patricia am wahrscheinlichsten 46/45 durch den jüngeren Pompeius (s. *Kornemann, RE.* 4, 527), wichtig in den spanischen Feldzügen 49 und 46/45, nach der Schlacht bei Munda leicht genommen, Lager der 5. und 10. Legion in republikanischer und frühaugusteischer Zeit, Vorort eines Gerichtsbezirks in der Kaiserzeit und blühend als Mittelpunkt eines fruchtbaren agrarischen Bezirks und eines Bergwerksdistrikts, Hauptort der Provinz Baetica neben Hispalis, Heimat Lucans und der beiden Seneca. Unbedeutende antike Reste, aber zahlreiche plastische Funde (s. *Hübner, Antike Bildwerke in Madrid usw.* 1862, 312ff.). Münzen: *Hübner, Mon. ling. Iber.* 112. Inschriften: *CIL.* II 2191/2321a, 5521/38, 6286; *Ephep.* 8, 1899, 394/96; *Inscr. christ. Hisp.* 1871, 125/134, 377/78; *Bol. R. Acad. Hist.* 38, 1901 ff. *pass.* Vgl. *Hübner, CIL.* p. 306/887; *RE.* 4, 1221/24.

**Q. Corellius Rufus**, cos. suff. unter Vespasian, legatus Germaniae (sup.) 82 nChr., führte Nervas Ackerverteilung aus, tötete sich 97 oder 98, Freund des jüngeren Plinius. *Mommsen Schr.* 4, 372, *Ind. Plin.* 407; *ProsRom.* 1, 437, 1045; *Groag, RE.* 4, 1225.

**Corfinium** (*Κορφίνιον*), Stadt der Paeligner im Aternustal an der via Valeria, h. Pentima, Hauptstadt der Italiker im Bundesgenossenkrieg u. d. N. Italia (Schriftsteller: Italicum, *Ἰταλική*), erwähnt 49 (*Caes. civ.* 1, 16 uö.; s. *Stoffel, Hist. de Jules César. Guerre civ.* 1, 1887, 18/23 [nebst Karte]), municipium. Umfang und Lage: *Stoffel, Notscavi* 1879, 318/20. Gräber (*Notscavi* 1877/80 *pass.*, 1883, 1886, 1895, 1896). Vgl. *Notscavi* 1900, 642/43; 1903, 173, 581; 1906, 416. Münzen: *Sambon, Monn. ant. de l'Ital.* 1, 125ff. Inschriften: *Conway, Ital. dial.* 1, 1897, 241ff.; *CIL.* IX 3144/3301, 6322/6346, 6408b/6412a; *Ephep.* 8, 1899, 146/156, 38/39; *Stein, Bursian* 144, 1909, 279, 283. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 296; *Hülsen, RE.* 4, 1226/27; *Nissen* 1, 340; 2, 447/49.

**Coriolanus** s. Marcius.

**Corippus** (Flav. Cresconius), aus Afrika, verfaßte in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. nChr. 2 Epen geschichtlichen und panegyrischen Inhalts, eines: *Iohannis seu de bellis libycis*, ein anderes ein Lobgedicht auf den Kaiser Iustin. Ausgabe: *Partsch, MGHAA.* 3, 2; *Petschenig, Berlin. Stud.* 1886, 4, 2. — *Skutsch, RE.* 4, 1236ff.; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalters* 168—70.

**Cornelius**, eines der ältesten Patriziergeschlechter, dessen zahlreiche Familien sich weiter verzweigten, so die Maluginenses in Cossi (s. *u.*), Scipiones, Rufini, Lentuli, Dolabellae, Blasiones, Cethegi, Merulae. *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 30ff. Münzen *Babelon* 1, 387f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 93f.; 32, 1900, 41f. Die patrizischen C. begingen lange Zeit eigene Feste, *Macrob.* 1, 16, 7, waren Gegner der Totenverbrennung, zuerst ließ Sulla sich verbrennen. Ob die Cinnae (Cina *Mommsen RMW.* 510, 67, *RF.* 1, 114; *Babelon* 1, 391; *CIL.* X 6905), Mammulae, Sisennae patrizisch waren, ist zweifelhaft. Später auch viele plebeische C., wie die Balbi. Übersicht der C. *RE.* 4, 1249f., *Suppl.* 1, 328f. — 1. Cornelii, über 10 000 Sklaven der Proscribierten erhielten von Sulla Bürgerrecht, *Appian. b. c.* 1, 100. 104, bildeten seine Garde, nach *Mommsen, CIL.* I 585 = X 6007 als collegium geordnet. *Ihne* 5, 413; *RE.* 4, 1250. 1553. — 2. C. C., trib. pl. 67 vChr., beantragte mit teilweisem Erfolge Gesetze gegen die Mißwirtschaft der Optimaten, *Münzer, RE.* 4, 1252f.; so wurde Dispensation von Gesetzen erschwert, *Mommsen StR.* 1, 284; 3, 337. 1230, *Strafr.* 556, bestimmt: ut praetores ex edictis suis perpetuis ius dicerent (*Ascon.* p. 52), *Mommsen StR.* 1, 208; 2, 202. C. wegen Majestätsverletzung angeklagt 66, von Cicero 65 erfolgreich verteidigt, dessen Rede verloren ist, erhalten Fragmente und *Asconius*' Kommentar, Rekonstruktionsversuch von *RGBeck* 1877, vgl. Ciceroausg. von *CFWMüller.* 4, 3, 238ff. *Drumann-Groebe* 2, 526ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 139f. 212f. — 3. P. C. Anullinus aus Iliberris, Laufbahn *CIL.* II 2073 = 5506 mit Note Hübners, Mommsens, war ua. legatus prov. Narbon.,

procos. Baeticae, cos. suff. unter Marcus oder Commodus, 193/94 procos. Africae, *PalludeLessert, Fastes d'Afrique* 1, 233, besiegte als dux exercitus 194 Pescennius Niger, kämpfte mit Severus 195 gegen die Parther, vgl. *Groag, RE.* 4, 1259, war wohl 198 praefectus urbi, *Borghesi* 9, 334, cos. II 199; *Schiller* 1, 711. Sein Sohn ist cos. 216, *ProsRom.* 1, 439. — 4. P. C. Arvina, Sohn von n. 24, cos. 306 vChr., schlug mit Q. Marcius Tremulus die Samniten, übertriebene Berichte bei *Liv.* 9, 43; *Diod.* 20, 80 vgl. *Ihne* 1², 403f.; *DeSanctis* 2, 336, war Censor 304. — 5. L. C. Balbus aus Gades, aber kaum phönikischer Herkunft, kämpfte für Rom im sertorianischen Kriege, erhielt 72 vChr. mit den Seinen von Pompeius das römische Bürgerrecht, wohl auf Empfehlung von n. 55, daher Corn. Balb., *Jullien aO.* 15f., später Ritter, von Caesar in Spanien sehr geschätzt, 61 dessen praef. fabrum, wirkte für Gründung des Triumvirats, dann vom Freund des Pompeius Theophanes von Mytilene adoptiert, wegen seines Reichtums (*Dio* 48, 32) viel beneidet. Balb. 56 wegen Anmaßung des Bürgerrechts angeklagt, vgl. *Mommsen StR.* 3, 698, auch von Cicero mit Erfolg verteidigt; zur politischen Bedeutung des Prozesses *Jullien* 64ff. Als eifriger Geschäftsträger Caesars in Rom wie in Gallien, hier wieder sein praef. fabrum, suchte Balb. auch Cicero zu gewinnen, war noch nicht damals senator, wie *OESchmidt, Cic. Briefwechsel* 1893, 177 meint, unterhandelte vor dem Bürgerkriege mit Metellus Scipio, blieb dann in Rom, um nicht gegen einstige Freunde kämpfen zu müssen, wirkte mit Oppius sehr einflußreich, *Münzer aO., Schmidt* 166. 410 zum Briefwechsel 49 mit Cicero, vermittelte diesem wie andern Caesars Verzeihung. *Ihne* 6, 339; 7, 296; 8, 205. Balb. schloß sich 18. April 44 Octavian an, wurde 40 cos., als erster Ausländer. Zur Frage, wann er vorher ein Amt gehabt, ob er 41 propraet. war vgl. *Babelon* 1, 429; *Mommsen, Z Num.* 11, 1884, 75; *Münzer aO.* 1267. Freund des Atticus und Varro, veranlaßte Hirtius zur Fortsetzung der Commentarien Caesars, war Patron von Gades und Capua (*CIL.* X 3854). — Belege *Orelli, Cic. Onom.* 171f.; *Drumann-Groebe* 2, 511ff.; *Jullien, De L. C. Balbo mai.* 1886. — 6. L. C. Balbus der Jüngere, Neffe des Vor., aus Gades, verhandelte Februar 49 in Caesars Auftrag mit dem cos. Lentulus (n. 55), *Schmidt, Cic. Briefw.* 176f. 408, kämpfte 48 in Illyrien, 47 in Alexandrien, 45 in Spanien, 43 quaestor des Asinius Pollio in Hispania ulterior (schon von Caesar bestimmt), IIIIvir in Gades (*Cic. ad Att.* 10, 32), erweiterte die Stadt durch Bauten, verbesserte den Hafen, aber wegen seiner Willkür verhaßt, flüchtete nach Africa, unterstützte dann Octavian, vielleicht sein propraetor 40/39 in Spanien, *Mommsen, Z Num.* 11, 1884, 75; *Eckhel* 5, 180; *Babelon* 1, 429f.; *Münzer aO.* 1267, später wohl Consular, vgl. *Groag* 1270; procos. Africae 21, besiegte die Garamanten, *Friedländer* 2⁸, 103; *Cagnat, L'Armée d'Afr.* 1892, 4; *Mommsen RG.* 5, 630, triumphierte 19 als erster nicht von Geburt Römer und letzter Privatmann, baute in Rom ein steinernes Theater, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 519, wirkte im Senat, *Dio* 54, 25. Lit. *Drumann-Groebe* 2, 523ff.; *ProsRom.* 1, 440; *Groag, RE.* 4, 1268ff. — 7. C. Barbatus s. n. 93. — 8. C. C. Blasio, IIIvir monetalis 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts vChr. *Mommsen-Blacas* 2, 280; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 44. — 9. C. C. Blasio, cos. 270 vChr., zu seinem Triumph de Regi (neis) *CIL.* I² p. 52 *Niese, Herm.* 31, 1896, 502, censor 265, cos. II 257. — 10. C. C. Blasio verwaltete Hispania cit. 200, doch vgl. zu *Liv.* 31, 50; 33, 27; *Münzer, RE.* 4, 1272; *Nissen, Krit. Untersuch.* 1863, 130f.; *Drumann-Groebe* 2, 450. 564/65; er erhielt die ovatio (*CIL.* I² p. 52), war 194 Statthalter von Sicilien. — 11. A. C. Celsus s. Celsus. — 12. Cethegi, patrizisch, Beiname, angeblich weil sie keine tunica trugen, *Porphyrio* zu *Horat. ars poet.* 50; *Marquardt-Mau, Privatleben* 551. Unsicher bleibt, ob die C. der Kaiserzeit unmittelbar von denen der Republik abstammen. Stammbaum: *Drumann-Groebe* 2, 475 (*ebd.* noch weitere). — 13. C. C. Ceth. kämpfte 200 vChr. als procos. in Spanien, cos. 197, besiegte die Insubrer und Cenomanen, *Liv.* 31, 49; 32, 7. 27ff.; vgl. *CIL.* I² p. 341; *Nissen, Krit. Untersuch.* 1863, 139. 143; er triumphierte (*CIL.* I² p. 341), censor 194. *Drumann-Groebe* 2, 476f. — 14. C. C. Ceth., oft genannter Genosse Catilinas, wollte Cicero ermorden, wurde durch Funde von Waffen, die man bei ihm gemacht, überführt, 5. Dez. 63 vChr. hingerichtet. *Orelli, Onom.* 173; *Drumann-Groebe* 2, 478ff.; *Buresch, Comment. Ribbeck* 232; *Willrich, De coniurat. Catilinaria fontibus. Diss. Gött.* 1893, 29; *Ihne* 6, 248f. 261f. — 15. M. C. Ceth., pontifex 213 vChr., aedilis cur. 213, praetor 211 nach Apulien und Sicilien (*Liv.* 25, 41; 26, 21. 26), censor 209, erst 204 cos., *Babelon* 1, 395, besiegte als procos. 203 Mago in Oberitalien, starb 196. Als Redner gelobt, (so *Ennius frgm.* 9, 4 v. 304 *V.*). *Drumann-Groebe* 2, 476; *Münzer RE.*, 4, 1279. — 16. P. C. Ceth., aedilis cur. 187 vChr., praetor 185, cos. 181 mit M. Baebius Tamphilus (lex de ambitu), sie verpflanzten die besiegten Apuaner nach Samnium als Ligures Baebiani et Corneliani und triumphierten, ohne ernstlich gekämpft zu haben, *Liv.* 40, 18f. 26. 36ff. uö. — 17. L. C. Chrysogonus, s. Chrysogonus, Sex. Roscius. — 18. L. C. Cinna, Sohn des cos. 127 vChr., Stammbaum der Cinnae *Drumann-Groebe* 2, 499, praetor, Legat im Bundesgenossenkriege, unterwarf die Marser 88, cos. 87 mit Octavius, beschwor, ehe Sulla (s. n. 111) nach Asien aufbrach, dessen Anordnungen, hielt den Eid aber nicht, s. Lex n. 33, wurde von M. Octavius (s. *ebd.*) vertrieben, vom Senat abgesetzt. C. sammelte ein Heer, auch Sklaven, rief Marius (s. *ebd.*) zurück (zur Überlieferung bei *Licinianus* s. *Dieckmann, Berl. Stud.* 16, 1896, 53ff.), eroberte Rom, erzwang seine Anerkennung als cos., gab Sklaven die Freiheit, mordete die Gegner. Cos. II 86 mit Marius, nach dessen Tod am 13. Jan. allein, dann mit L. Valerius Flaccus, cos. III 85 mit Cn. Papirius Carbo, schaltete als Despot (*dominatio* zB. *Cic. Phil.* 1, 34; *Tac. ann.* 1, 1, *μοναρχήσας Plut. Caes.* 1, 1), rüstete 84 gegen den heimkehrenden Sulla, wurde aber von meuternden Soldaten erschlagen. *Orelli, Onom.* 173; *Vell.* 2, 24, 5; *Appian. b. c.* 1, 64 *Mommsen RG.* 2, 304ff.; *Ihne* 5, 291. 346f. 367; *Drumann-Groebe* 2, 500ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 546f. 572f.; *Münzer, RE.* 4, 1282f. — 19. L. C. Cinna, Sohn des Vorigen, flüchtete nach Lepidus' (Aemilii n. 12)

Untergang zu Sertorius, aber Caesar gab ihm wie andern Nachkommen der von Sulla Geächteten 49 das ius honorum, praetor 44 vChr., doch nahm C. die Partei der Mörder, entging beim Leichenbegängnis der Volkswut nur durch Verwechslung mit dem Tribunen C. Helvius Cinna, der erschlagen ward. *Schwabe, Philol.* 47, 1889, 169; *Ihne* 7, 246. 250; *Drumann-Groebe* 2, 509; *Münzer, RE.* 4, 1287f. Ob der Arvale L. Cinna 21 vChr. mit ihm identisch (so *Hula, ArchepMitt.* 15, 1891, 98), ist unklar, *Hülsen, Ephep.* 8, 1899, 304. 316. 318; *Bormann* in *Benndorf-Festschrift* 281ff. — 20. Cn. C. Cinna Magnus (Name *RE.* 4, 1288; *Pros. Rom.* 1, 442, 1084), Sohn des Vorigen, Enkel des Pompeius, kämpfte gegen Octavian 32/30 vChr., doch verzieh dieser, C. verschwor sich dennoch zwischen 16/13, *Seneca, de clem.* 1, 9, nach *Dio* 55, 14ff. erst 4 nChr. gegen Augustus, wurde begnadigt, blieb nun treu, cos. 5, starb vor 14. *Schiller* 1, 182; *Groag, RE. aO.*; *Adler, ZÖG.* 60, 1909, 193ff. — 21. Sex. C. Clemens, dux trium Daciarum 170 nChr., *CIL.* III 7505; VIII 9365, *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 160, kämpfte mit dem Vandalenstamm der Asdinger, *vDomaszewski, NJbbHeidelb.* 5, 1895, 124; *Rappaport, Einfälle der Goten* 1899, 14; *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 160. — 22. A. C. Cossus, cos. 428 vChr., trib. mil. cons. pot. 426, besiegte den Vejenterkönig Lars Tolumnius, gewann zuerst nach Romulus, wohl als cos., spolia opima, nicht als magister eq., zur Überlieferung *Liv.* 4, 20; *Fest.* p. 189; *Plut. Rom.* 16, 33ff. vgl. *Mommsen RF.* 2, 236ff.; *Ihne, RGesch.* 1$^2$, 224; *Münzer, RE.* 4, 1291; *Dessau, Herm.* 41, 1906, 142f.; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 24ff. — Stammbaum der Cossi und Malagunenses *RE.* 4, 1290. — 23. A. C. Cossus, dictator 385 vChr., triumphierte über die Volsker, ließ Manlius Capitolinus verhaften (*Liv.* 6, 11. 14ff.). Zur Tradition *Mommsen RF.* 2, 187ff.; *Clason, RGesch.* 1, 66f.; *DeSanctis* 2, 192; *Bandel* 40. — Mehrere C. Cossi als tribb. mil. s. *RE.* 4, 1292, 115ff. — 24. A. C. Cossus Arvina, magister equitum 353, 349 vChr., cos. 343, soll im 1. Samniterkriege durch P. Decius Mus gerettet worden sein (*Liv.* 7, 32. 34. 36ff.), triumphierte de Samnitibus, *CIL.* I$^2$ p. 44. Da Diodor nichts davon berichtet, unglaubhaft. *Clason* 2, 140f.; *DeSanctis* 2, 269. Angeblich cos. II 322, dictator 322 und Sieger über die Samniten (*Liv.* 8, 38—40), doch vgl. *Münzer, RE.* 4, 1294f.; 6, 1801; *Bandel aO.* 61f. 69. 92. — 25. Cn. C. Dolabella, Anhänger Sullas, cos. 81 vChr., triumphierte 78 über die Thraker, von Caesar 77 repetundarum angeklagt, *John* zu *Tac. Dial.* 34, durch Cotta und Hortensius erfolgreich verteidigt. *Münzer, RE.* 4, 1297; *Drumann-Groebe* 2, 482ff., ebd. Stammbaum der Dolabellae. — 26. Cn. C. Dolabella, praetor 81 vChr. (*Cic. Quinct.* 30f.), plünderte 80/79 mit Verres Kilikien aus, angeklagt von M. Aem. Scaurus, dem Verres die Beweise lieferte; verbannt. *Orelli, Cic. Onom.* 174f.; *Drumann-Groebe* 2, 484ff. — 27. Cn. C. Dolabella, Name, Persönlichkeit *Groag, RE.* 4, 1298, *Suppl.* 1, 329, Verwandter Galbas, diesem als Thronbewerber verdächtig, ebenso dem Otho, verbannt, dann in Rom durch Vitellius getötet (*Tac. hist.* 1, 88; 2, 63f.). *Groag, RE.* 4, 1298. — 28. P. C. Dolabella, cos. 283 vChr., kämpfte gegen die Kelten, über die widersprechenden Nachrichten *Liv.* (bei *Flor.* 1, 13. 21; *Eutrop.* 2, 10; *Oros.* 3, 22, 12), *Dionys.* 2, 13; *Appian. Celt.* 11; *Samn.* 6; *Polyb.* 2, 19ff. vgl. *Mommsen RF.* 2, 369; *DeSanctis* 2, 376f.; *Münzer, RE.* 4, 1299, war mit Fabricius Gesandter 279 bei Pyrrhos. — 28a. P. C. Dolabella, geb. um 69 vChr., verlobte sich mit Tullia, der Tochter Ciceros, der dagegen war, weil Dol. übel berufen war und Ap. Claudius Pulcher (*s. ebd.*) angeklagt hatte. *Schmidt, JbbPhil.* 155, 1897, 596. Im Bürgerkriege Parteigänger des Caesar, kämpfte aber ohne Erfolg zur See, *Kromayer, Philol.* 56, 1897, 438. In Rom ließ D., um trib. pl. werden zu können, sich von einem Plebeier 48 adrogieren, *vVoigt, Philol.* 64, 1905, 341f., suchte als trib. 47 in wilden Kämpfen gegen seine Kollegen, bes. L. Trebellius, ein Gesetz über Schuldenerlaß durchzusetzen, *Dio* 42, 29ff. uö.; *Liv. ep.* 113; *Lange* 3, 432, dessen Annahme Antonius vereitelte. Caesar, zurückgekehrt, schaffte Ruhe, Cicero zwar auch entrüstet über das unmoralische Leben des D. und über dessen Absicht, Clodius ein Standbild zu setzen, leitete die Ehescheidung ein, blieb aber in Verkehr mit ihm. *Ziehen, Rh. Mus.* 51, 1896, 593; *OESchmidt, Cic. Briefw.* 40f. 85ff. 273, *JbbPhil. aO.* 599, *RhMus.* 53, 1898, 213; *Drumann-Groebe* 1$^2$, 406. D. begleitete Caesar nach Africa und Spanien 46/45, sollte bei dessen Aufbruch in den Partherfeldzug, obwohl zu jung, cos. suff. 44 werden, was Antonius bekämpfte; nach Caesars Ermordung nahm D. die Partei der Mörder, erlangte Anerkennung des Konsulats, wirkte nun mit Antonius (s. Lex n. 10), untersagte aber nach dessen Abreise aus Rom die Verehrung des vergötterten Caesar (Cicerobriefe, *RE.* 4, 1305), fügte sich jedoch dem zurückgekehrten Antonius, erhielt von ihm die Provinz Syria, vielleicht nach Caesars Anordnungen, *Schwartz, Herm.* 33, 1898, 185ff. D. ging Oktober 44 dahin, *Ruete, Cic. Correspondenz. Diss. Marb.* 1883, 35, ermordete Mitte Jan. 43 den Statthalter von Asia Trebonius (*s. ebd.*) in Smyrna, wurde vom Senat auf Antrag des Fufius Calenus geächtet, nach Mitte Februar, *Groebe* 1, 445, rüstete zum Kampf unter schweren Bedrückungen (*Ciceros 11. Philipp.*), nannte sich Imperator, *Gardthausen* 1, 32f. 148f. 351 uö., wich vor der Übermacht des Cassius nach Laodicea, nach dessen Eroberung, *Kromayer, ebd.* 439, etwa Ende Juli er sich töten ließ. Belege *Orelli, Cic. Onom.* 175f. Lit. *Wegehaupt, P. C. Dol., Progr. M.-Gladbach* 1880; *Schiller* 1, 13f. 45f.; *Ihne* 7, 119. 243f. 313. 330. 393; 8, 72. 76; *Drumann-Groebe* 1, 95, 195ff.; 2, 110ff. 486ff.; *Münzer, RE.* 4, 1300f. — 29. P. C. Dolabella, Name *RE.* 4, 1308 (Münzen), *ProsRom.* 1, 444, 1092, wohl Enkel des Vor., cos. 10 nChr. mit C. Iunius Silanus, vgl. Inschrift des wohl zur Aqua Marcia gehörigen Bogens in Rom, *CIL.* VI 1384 p. 3125, war legatus Illyrici sup. (Dalmatiae) 14—18/19, baute Straßen *CIL.* III p. 2348, *ABauer, ArchepMitt.* 17, 1894, 136f., ließ die Grenzen (wohl) neuer Gemeinden festsetzen, *Abramic-Colnago, ÖsterrJh.* 12, 1909, 28, stellte in Rom 20/21 Anträge im Senat (*Tac. ann.* 3, 47. 69), procos. Africae 23/24, *Groag, RE.* 4, 1309; *Müller, Num. Afr.* 2, 156; *Cohen* 1$^2$, 208ff.; *ProsRom. aO.*, besiegte Tacfarinas (*s. ebd.*) *Schiller* 1, 280; *Mommsen RG.* 5, 633, erhielt aber keine ornamenta triumphalia (*Peine, Berl. Stud.* 2, 355ff.), klagte 27 Quinct. Varus an,

lebte noch 47. — 30. Flavius Maesius C. Egnatius Severus Lollianus s. Lollianus. — 31. C. Epicadus (*Suet. gramm.* 12; s. *Arnob. nat.* 1, 59), Freigelassener Sullas, dessen Autobiographie er abschließt. Verfasser von *de cognominibus*, *de metris* und vielleicht auch eines antiquarischen Werkes (s. *GRF.* 1, 1907, XIV 21; XXVI 3; 103/5; *HRR.* I S. CCLXXVII). S. *Teuffel*[5] 268; *Goetz*, *RE.* 4, 1311; *Schanz* 1, 2[3], 456 u. *pass.* — 32. M. C. Fronto, Rhetor; vgl. Fronto. — 33. C. Fuscus, trat aus dem Senatorenstand, Procurator Galbas in Pannonien 69, schloß sich Vespasian an Dez. 69, *Fabia*, *Tac. Onom.* 218, erhielt die praetorischen Insignien, unter Domitian praefectus praet., *Borghesi* 10, 25 f., führte den Krieg gegen die Daker, besiegt und getötet, *Dio ep.* 68, 9; *Eutr.* 7, 23, s. Flavius n. 17. *Martial.* 6, 76; *Patsch*, *Österr Jh.* 7, 1904, 70 ff.; *Schiller* 1, 529 f.; *Brandis*, *RE.* 4, 1340; *ProsRom.* 1, 447. — 34. C. C. Gallicanus, Legat wohl von Gallia Lugdunensis 83 nChr., cos. suff. Sept. 84, richtete vor 102 die Alimentarstiftungen Traians im Norden ein *CIL.* XI p. 220; *Mommsen StR.* 2[3], 949, *Schr.* 4, 456; *Hirschfeld* 215. — 35. C. C. Gallus, geb. um 69 vChr. in einem Forum Iulii, Mitschüler des Vergil, *Hagen*, *JbbPhil. Suppl.* 4, 745, von Octavian gefördert, kämpfte im Dienste der Triumvirn, 42, III vir agris dividendis, verschaffte Vergil sein Gut wieder (*Prob. in Verg. ecl.* 6, *vita Verg.* p. 53) 30 gegen Antonius und Kleopatra in Ägypten, *Ihne* 8, 420, war 30/27 erster Praefect Ägyptens, *Cantarelli Mem. Acc. Linc.* 1906, 55 f.; *Gardthausen* 1, 406. 432. 454. 787 f.; 2, 446. Über seine Taten dort, Unterdrückung des Steueraufstandes in der Thebais (vgl. *Strabo* 17 p. 819), Zug jenseits des ersten Katarakts, berichtet auch die von ihm selbst gesetzte trilingue Inschrift auf Philae vom 15. März 29 *CIL.* III 14147[5], *Lyons-Borchardt*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1896, 469 ff., *Erman ebd.* 474; *Hirschfeld ebd.* 478 f.; *Maspero*, *CRAcI.* 1896, 108; *Dittenb. OrGr.* 2, 654; *Crusius*, *Philol.* 55, 1896, 122; *Wilcken*, *Z. Aeg. Spr.* 35, 1897, 70; *HSchäfer*, *ebd.* 34, 1896, 91. Wegen seiner Eitelkeit, Übermut und Schmähsucht fiel G. in Ungnade, wurde 27/26 abberufen, angeklagt, verbannt, tötete sich 26. *Dio* 53, 23. Lit. *Schiller* 1, 181; *Pascal*, *RFil.* 16, 1888, 399 f.; *Mommsen*, *Reden u. Aufs.* 449 f.; *ProsRom.* 1, 448; *Stein*, *RE.* 4, 1342 ff. Verfasser von Liebeselegien in 4 Bb., deren Heldin Lycoris (*Ovid. am.* 1, 15, 29 f.; *trist.* 2, 445), eine Schauspielerin, war, die ihm aber nicht treu blieb (*Verg. ecl.* 10, 22 ff.). Benutzung des Parthenios für diese Elegien (vgl. dessen Vorrede); nach *Ovid. trist.* 4, 10, 53 Tibull und Properz G.' Nachfolger (vgl. darüber *Jacoby*, *RhMus.* 60, 1905, 67 ff.). Vergil benutzte in der 10. *ecl.* die Elegien des G. (*Serv. ecl.* 10, 46); Folgerungen daraus bei *Skutsch*, *Aus Vergils Frühzeit* 1901; *Gallus u. Verg.* 1906, der G. für den Dichter der *Ciris* hält. Eifriges Studium des Euphorion (*Probus zu ecl.* 10, 50). *Schanz* 2, 1, 200 ff.; *Teuffel* 2, 50 f. — 36. C. Labeo, s. Labeo. — 37. C. Laco, dessen praefectus praet.; *Borghesi* 10, 19, adsessor Galbas in Spanien, 68 nChr., wenig tatkräftig, mit Galba von Otho Jan. 69 getötet, *Tac. hist.* 1, 6. 13. 24 ff. 46. *Fabia*, *Onom. Tac.* 219. — C. Lentuli, patrizisch, Beiname vom Linsenbau (lentes), *Plin. n. h.* 18, 10; *Cic. Att.* 1, 19, 2. *Mommsen RF.* 1, 287. Die Beziehungen der zahlreichen Zweige sind nicht deutlich, vgl. Übersicht *Münzers*, *RE.* 4, 1356 f., Stammbaum 1359; *Drumann-Groebe* 2, 446 ff., Lent. der Kaiserzeit, *Borghesi* 5, 215. 300; *ProsRom.* 1, 450 ff.; *Heiter aO.* 31 f. — 38. C. Lentulus, 137 vChr. praetor Siciliae, von dem Sklavenführer Eunus besiegt, *Wilms*, *JbbPhil.* 151, 1895, 213, entweder Sohn des cos. 146, hieß also Cn. C. L., *Mommsen*, *Ephep.* 4, 1881, 254, oder ist der cos. 130 L. C., *Henzen*, *CIL.* I[2] p. 36. — 39. Cn. C. Lent., Sohn des cos. 237, vgl. n. 51, kämpfte als tribun. mil. bei Cannae, später in Lucanien (quaestor), aedilis cur. 205, cos. 201 vChr., wollte den Krieg in Africa führen, doch wurde Frieden geschlossen; er schlichtete Streitigkeiten in Narnia 199, riet 196 als Gesandter Philipp von Makedonien, sich Rom anzuschließen, starb 183. *Nissen*, *Krit. Unters.*, 1863, 29; *Drumann-Groebe* 2, 450. Belege *Münzer*, *RE.* 4, 1358 f. — 40. Cn. C. Lent., cos. 18 vChr., Name *ProsRom.* 1, 451; *Groag*, *RE.* 4, 1361, kämpfte als legatus Pannoniae 11 nChr. gegen Daker, Sarmaten, Geten, erhielt die Triumphalornamente (nach *Mommsen*, *Mon. Ancyr.* 128 ff., *RG.* 5, 38 als leg. Moesiae 6 nChr.), *vPremerstein*, *Österr. JhB.* 1, 1898, 166, wurde mit Drusus 14 nChr. zu den aufständischen Legionen in Pannonien geschickt, 24 als Verschwörer angeklagt, aber Tiberius schlug die Klage nieder, C. starb 26, *Nipperdey* zu *Tac. ann.* 1, 27; 4, 44 (*Mommsen* und *Zippel* beziehen nur das Consulat auf ihn, andere Berichte auf den folg.). — 41. Cn. C. Lent. Augur, Name *Groag*, *RE.* 4, 1363; *Pros. Rom.* 1, 454, durch Augur vom Vorigen unterschieden, cos. 14 vChr., procos. Asiae 2/1, *CIG.* 2943; *Waddington F.* n. 61, setzte das SC. gegen unpassende Frauenkleidung durch, frat. Arvalis, *CIL.* VI 32340, verlor einen Teil des riesigen erworbenen Vermögens *Friedländer* 3[8], 12 durch Freigelassene, tötete sich angeblich aus Furcht vor Tiberius (*Suet. Tib.* 49). *Seneca de benef.* 2, 27 übertreibt. *Tac. ann.* 1, 27; 3, 59 (Noten). — 42. Cossus C. Lent., Name *Groag*, *RE.* 4, 1364; *ProsRom.* 1, 451, 1124 (ebd. Stemma der Cossi), wohl Sohn von n. 40, III vir monetalis um 18 vChr., *Babelon* 1, 430; 2, 575; *Borghesi* 5, 300, cos. 1 vChr., besiegte als procos. Africae 6 nChr. die Musulamier und Gaetuler, erhielt Triumphalornamente, *Mommsen RG.* 5, 629; *Cagnat*, *L'armée Rom. d'Afr.* 1892, 1 ff.; *PalludeLessert*, *Fastes de l'Afr.* 1, 88 f., beantragte vielleicht das SC. *Dig.* 48, 2, 12, praefectus urbi 33, dazu *Groag*, *RE.* 4, 1365, starb wohl 36. *Schiller* 1, 209; *Gardthausen* 1, 706; 2, 390. — 43. L. C. Lent., cos. 327 vChr., bekämpfte Samniten (*Liv.* 8, 22, wohl auch 9, 4. 15 erwähnt), redete zur Ergebung bei Caudium; der Bericht ist falsch, vgl. *Ihne*, *RGesch.* 1[2], 378 f., wie der Beiname Caudinus *Mommsen RF.* 2, 295 f. Das neue Fragment der Fasti Cap. zum J. 332: *qui postea [C]audinus appellatus est* bezog *Huelsen*, *ArchAnz.* 1900, 6, *Klio* 2, 1902, 248 f. auf ihn, *Gatti*, *Notscavi* 1899, 489; *Münzer*, *RE.* 4, 1367 auf Sp. Postumius Albinus, der cens. 332, cos. II 321 war. — 44. L. C. Lent. kämpfte unter Scipio in Spanien, seit 206 vChr. selbständig mit proconsularischem Imperium, blieb dort, obwohl 205 aedilis cur., schlug Ilergeten und Ausetaner, erst 200 nach Rom,

erhielt nur die ovatio, *Mommsen StR.* 1,131; 2,652, cos. 199, verhandelte 196 mit König Antiochos. *Münzer, RE.* 4, 1367f. — 45. L. C. Lent. In der delischen Inschrift eines quaestor L. Lent., vgl. *Dittenb. Syll.*[1] 239, ist nach *Münzer, RE.* 4, 1369 nicht der gleichn. praetor 140 genannt, sondern der quaestor etwa 102/01 vChr. — 46. L. C. Lent. In der vielbesprochenen rhodischen Inschrift *IG.* XII 1, 48 = *Dittenb. Syll.* 332. sind unter fünf römischen Beamten zwei C. genannt, der eine vielleicht Sulla, dem 83 bei der Rückkehr nach Italien in Athen Rhodos durch einen Gesandten dankte, der andere L. C. Lent., vielleicht Statthalter von Cilicien 83/81 oder der praetor 86. *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 846f.; *Hiller vGärtringen, Arch. Jb.* 9, 1894, 26, *ÖsterrJh.* 1, 1898, 92f.; *Brandis, GGA.* 1895, 647f.; *Willrich, Herm.* 33, 1898, 658f.; *Reinach ebd.* 34, 1899, 159f., *Mithradates, Übers.* von *Goetz* 1905, 474f.; *Foucart, RPhil.* 23, 1899, 266f.; *Münzer, RE.* 4, 1369f. — 47. L. C. Lent., Name *Groag, RE.* 4, 1372; *ProsRom.* 1, 453, 1131, flamen Martialis, Münzen *Babelon* 1, 431; 2, 80; *Gardthausen* 1, 972f., IIIvir monetalis zwischen 20 und 15 vChr., nach *Mommsen, ZNum.* 11, 1884, 80, cos. 3 vChr. vgl. *CIL.* VI 31772, um 4 nChr. procos. Africae, *Pallu de Lessert, Fastes de l'Afr.* 1,87. — 48. P. C. Lent., praetor 214 vChr., verwaltete Sicilien, blieb als propraetor bis 211, soll 201 gegen das Friedensgesuch der Karthager gesprochen haben. *Appian. Lib.* 62ff.; *RE.* 4, 1373, 200. — 49. P. C. Lent., wohl Sohn von n. 44, nach Griechenland 172 vChr., nochmals 171 kämpfte in Böotien (zu *Liv.* 42, 47. 49. 56 *Nissen, Krit. Unters.* 254; *Münzer, RE.* 4, 1374), aedilis cur. 169, verhandelte 168 nach Pydna mit Perseus, zwischen 167/64 praetor urb., machte geschickt den ager Campanus ganz zum Staatsacker (*Cic. de leg. agr.* 2, 82; *Mommsen RG.* 2, 92, *StR.* 2[3], 195. 435; 3, 1114), cos. suff. 162, verhandelte mit kleinasiatischen Fürsten 156, princeps senatus seit 125, Gegner des C. Gracchus. Belege *Orelli, Onom.* 180; *Münzer aO.* — 50. Ser. C. Lent., Gesandter 172 vChr. wie der Vor., praetor Statthalter von Sicilien 169. Die delische Inschrift *BullHell* 9, 1881, 379ff. bezieht sich kaum auf ihn, L. war viell. Vater von n. 45, *Münzer, RE.* 4, 1376f.; *Foucart, RPhil.* 23, 1899, 263. — 51. L. C. Lent. Caudinus (zu Caud. *Mommsen RF.* 2, 295f.; *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 39f.), cos. 275 vChr., kämpfte gegen Pyrrhos' italische Bundesgenossen, zu *Plin. n. h.* 33, 38, *Acta triumph. CIL.* I[2] p. 52 vgl. *Drumann-Groebe* 2, 449 (*ebd.* andere Lent.); *Münzer, RE.* 4, 1377. Der gleichnamige Sohn, cos. 237, censor 236, nach *Münzer* 1378 princeps senatus, 221 pontifex max. — 52. P. C. Lent. Caudinus, cos. 236 vChr., wagte nicht die Boier zu bekämpfen (*Zon.* 8, 18; *Polyb.* 2, 21), triumphierte aber über die Ligurer, vielleicht nennt ihn die Zuschrift *CIL.* I p.41 = VI 1475 (*Mommsen*) vgl. 30767a. — 53. P. C. Lent. Caudinus, praetor 203 vChr., verwaltete Sicilien, dann nach Africa (*Liv.* 30, 36, 41), Gesandter 196 mit Flamininus in Griechenland, verhandelte mit König Antiochos, nicht der 189 (*Liv.* 37, 55, 7) nach Kleinasien gesandte, vgl. *Münzer, RE.* 4, 1379. — 54. Cn. C. Lent. Clodianus (zu *Cic. de imp. Cn. Pomp.* 58. 68 s. *Münzer, RE.* 4, 1380) trib. pl.?, cos. 72 vChr., ließ Pompeius' Verleihungen des Bürgerrechts bestätigen, trat für die Provinzialen ein (*Cic. Verr.* 2,95), von Spartacus gründlich besiegt, *Ihne* 6, 49, mußte den Befehl niederlegen, als censor 70 sehr streng (*Liv. ep.* 98), kämpfte 67 als Legat des Pompeius im Seeräuberkriege, unterstützte 66 den Antrag des Manilius, jedenfalls adoptiert aus der Gens Claudia. Lit. *Orelli, Onom.* 179; *Drumann-Groebe* 2, 466ff.; 3, 61; *Neumann, RGesch.* 2, 64f. 72. — 55. L. C. Lent. Crus, Beiname aus Spott (*Cic. ad fam.* 8, 4, 1), Hauptankläger des P. Clodius (s. Clodius n.10) 61 vChr., cos. 49, *Mommsen RMW.* 650; *Babelon* 1, 425ff.; *Hill, Hist. coins* 105, aus Eigennutz Gegner Caesars (*Caes. b. civ.* 1, 4, 2, *Vellei.* 2, 49, 3), *Nissen, HistZ.* 46, 1881, 79, floh bei Caesars Anmarsch, *Orelli, Cic. Onom.* 178f., hob in Asien zwei Legionen für Pompeius aus, schonte dabei die jüdischen Gemeinden (*Joseph. ant. Jud.* 14, 228. 234 uö., *Schürer* 1, 73. 86), kam kurz nach Pompeius' Ermordung nach Ägypten, wurde durch König Ptolemaios getötet. Belege bei *Münzer, RE.* 4, 1381ff.; vgl. *Drumann-Groebe* 2, 468ff.; *Ihne* 6, 542. 551. 577. — 56. Cn. C. Lent. Gaetulicus (Name *Stein, RE.* 4, 1384, 220; *ProsRom.* 1, 455, 1134), Sohn von n. 42, praetor peregr. 23 nChr., cos. 26, legatus Germaniae sup. 29—39, nach Seians Sturz als Verwandter angeklagt (*Tac. ann.* 6, 30), wegen seiner Beliebtheit bei den Truppen Gaius verdächtig, als Verschwörer (*CIL.* VI 2029d) 39 getötet. *Mommsen, Ind. Plin.* 407. *Riese, NJbb. Heidelb.* 6, 1896, 155ff.; *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1896, 7; *Groag, WienSt.* 25, 1903, 319f. Ein Sohn ist cos. suff. Ende 55 nChr. *Hülsen, CIL.* IV 32352. — 57. L. C. Lent. Lupus, aedilis cur. 163 vChr., praetor urb. 160, unterstützte die Beschwerden der Tiburtiner, vgl. SC. de Tib. *CIL.* I, 201 = XIV 3584, cos. 156, wegen Erpressungen 154 verurteilt, aber censor 147, princeps senatus 131. *Marx, Stud. Lucil.* 59, vgl. *Münzer, RE.* 4, 1386f., *NJbb.* 23, 1909, 192; *Neumann, RGesch.* 1, 140. Vielleicht seine Büste bekannt, *Bernoulli* 1, 70. 290. — 58. Ser. C. Lent. Maluginensis, Name *Münzer, RE.* 4, 1387, cos. zweites Halbjahr 10 nChr., flamen Dialis, wollte trotzdem procos. Asiae werden, was Tiberius verbot (*Tac. ann.* 3, 58f. 71). *Herzog, StV.* 2, 841; *ProsRom.* 1, 456, 1139. — 59. Cn. C. Lent. Marcellinus, Münzmeister um 84 vChr., *Mommsen RMW.* 605, Patron Siciliens im Verresprozeß 70, legatus propr. des Pompeius 67, *Groebe, Klio* 10, 1910, 379; Ehrung in Kyrene *Dittenb. Syll.*[2] 343 (angebl. Büste *Bernoulli* 1, 182), klagte 61 P. Clodius an, praetor 60, verwaltete Syrien 59/58. *Schürer* 1, 305. 338, cos. 56, *Ihne* 6, 399, Gegner der Triumvirn. *Orelli, Onom.* 177f.; *Münzer, RE.* 4, 1389f. War VIIvir epulonum. *Bardt, Priester der 4 gr. Coll.* 1871, 32. Ob *CIL.* XI 2103 erwähnt? — 60. L. C. Lent. Niger, flamen Martialis, zu *Macrob.* 3, 13, 1 vgl. *Mommsen RF.* 1, 87, soll sich gegen Pompeius verschworen haben (*Cic. in Vat.* 25), starb 56 vChr. *Münzer, RE.* 4, 1391, 234; *Drumann-Groebe* 2, 472. — 61. P. C. Lent. Scipio, Sohn des gleichnam. cos. 2 nChr., Enkel von n. 41, Laufbahn *CIL.* V 4329, kämpfte als legatus Ti. Caesaris Aug. der legio IX Hisp. 22 nChr. gegen Tacfarinas (*Tac. ann.*

3, 74 vgl. 4, 23), cos. suff. 24, ehelichte Poppaea Sabina, schmeichelte 52 Pallas (*Tac. ann.* 12, 53); *Groag, RE.* 4, 1392. — 62. P. C. (Lent.?) Scipio, vielleicht Sohn des Vor., cos. mit Q. Volusius Saturninus (*s. ebd.*) 56 nChr. *ProsRom.* 1, 457, 1144. — 63. P. C. Lent. Spinther. Über Name und Verwandtschaft *Münzer, RE.* 4, 1393; *Willems, Sénat de la rép.* 1, 444ff.; *Mommsen RMW.* 577. 611. War aedilis cur. 63 vChr., praetor 60, verwaltete 59 Hispania cit., cos. 57, setzte Ciceros Rückberufung durch, beantragte für Pompeius die cura annonae (Denar *Borghesi* 1, 449), was dieser aber nicht vergalt; L. durfte Ptolemaios Auletes nicht wieder einsetzen, *Dio* 39, 12f.; *Cic. ad fam.* 1, 1—7, verwaltete Cilicien 56—53, imperator *Pinder, Cistophoren* 570; *CIL* I 525, triumphierte 51, kämpfte 49 für Pompeius, wurde nach Pharsalos getötet. Belege *Orelli, Onom.* 180f.; *Ihne* 6, 363f. 373. 380f.; *Drumann-Groebe* 2, 455ff. 566; *Münzer aO.* — 64. P. C. Lent. Spinther, Sohn des Vor., geb. um 74 vChr., scheinbar, um 57 Augur werden zu können, adoptiert, *Bardt aO.* 34, schied sich von Caecilia Metella (s. Caecilius n. 47), Anhänger der Caesarmörder, nach der Tat spielte er sich als Statthalter von Asia auf. Münzen vgl. *Mommsen RMW.* 653; *Babelon* 1, 428 (Libertas); *Borghesi* 1, 186ff.; er ist wohl 42 getötet. *Orelli aO.* 181; *Münzer, RE.* 4, 1398f.; *Drumann-Groebe* 2, 464ff.; *Gardthausen* 1, 150f. 162f. — 65. P. C. Lent. Sura (Spitzname *Plut. Cic.* 17 vgl. *SchulzeEig.* 420), quaestor 81 vChr. praetor 75, verwaltete 74 Sicilien, *Münzer, Quellenkr. d. Plinius* 1897, 112, cos. 71, wegen Unsittlichkeit 70 aus dem Senat gestoßen, praetor II 63, wollte als dritter Cornelier die in den sibyllinischen Büchern diesem geweissagte große Rolle spielen, hatte an der catilinarischen Verschwörung hervorragenden Anteil (bestritten von *Nutting, Class. Journ.* 3, 1908, 186f.), verhandelte mit den Allobrogern, von ihnen verraten, wurde 5. Dez. erdrosselt. Verheiratet mit Iulia, Tochter des L. Iul. Caesar, des cos. 90, die vorher Frau des M. Antonius Creticus war. Belege bei *Orelli aO.* 182; *Münzer, RE.* 4, 1399ff., vgl. *John, JbbPhil.* 131, 851; *Schwartz, Herm.* 32, 1897, 580ff.; *Drumann-Groebe* 2, 452ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 245. 254. 263f. — 66. C. Lupus, procos. Cretae et Cyrenae unter Tiberius, Münzen aus Kreta vgl. *ProsRom.* 1, 457, 1145; *Groag, RE.* 4, 1402, cos. suff. 42, Freund des Claudius, von ihm getötet, *Tac. ann.* 13, 43. — 67. Cornelii Maluginenses. Die verschiedenen Persönlichkeiten dieses Zweiges teils cos. 485, 459, 436, 393 (*CIL.* I² p. 31), teils censor 392, teils trib. mil. cons. pot. 404, 397, 390, 386 uö., 369, *Bandel, Dictat.* 30ff. 56ff.), auch decemvir leg. scrib. 450 vChr. vgl. *Münzer, RE.* 4, 1402f.; *Mommsen RF.* 2, 231; *DeSanctis* 2, 141f. — 68. Cn. C. Merula hatte 162, 154 vChr. diplomatische Missionen im Osten (*Polyb.* 31, 18. 27f.; 33, 8). *Münzer, RE.* 4, 1407, 269. — 69. L. C. Merula, praetor urb. 198 vChr., unterdrückte einen Sklavenaufstand, cos. 193, schlug die Boier bei Mutina, durfte nicht triumphieren (*Liv.* 34, 55ff.; 35, 4ff.; *Mommsen RG.* 1, 666). — 70. L. C. Merula, flamen Dialis, cos. suff. 87 vChr., mußte abdanken, tötete sich, verfolgt von den Demokraten, nach Niederlegung der Priesterwürde. *Neumann, RGesch.* 1, 549f. 554f.; *Ihne* 5, 348. 356. 361. — 71. C. Nepos s. Nepos. — 72. A. C. Palma, cos. 99 nChr., Statthalter von Hispania Tarraconensis 100/1, *Friedländer* zu *Martial.* 12, 9, von Syrien etwa 104—108, besiegte 105 die Nabataeer, organisierte die neue Provinz Arabia 106, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 1911, 287; *Mommsen RG.* 5, 480; *Schiller* 1, 554; *PMMeyer, Herm.* 32, 1897, 488; geehrt durch eine Statue in Rom, *CIL.* VI 1386 und Triumphalinsignien (*Peine, Berl. Stud.* 2, 320 falsch), *Borghesi* 5, 31, cos. II 109 (schwerlich procos. Asiae). War pontifex, sehr reich, später Traian verdächtig, *vDomaszewski, ÖsterrJh.* 2, 1899, 173, wurde von Hadrian 118 als Verschwörer getötet (nach *Dio* aus anderen Gründen). *Weber, Hadrian* 1907, 27f. 77f.; *vPremerstein, Klio, 8. Beih.* 1908, 26f. 44f.; *Stech, ebd. 10. Beih.* 1912, 71f. — 73. C. Priscus, cos. suff. vor 105, procos. Asiae 120 nChr., *Dittenb. Syll.* 386; *WaddingtonF.* n. 125; *Mommsen, Ind. Plin.* 407; *Stech aO.* 72. — 74. C. Proculus, legatus Pannoniae sup. 133 nChr. Diplom *CIL.* III p. 1978. *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1897, 19f.; *Bormann, ebd.* 156f. — 75. Cn. Arrius C. Proculus, legatus Syriae 138/140 nChr. *Heberdey, Opramoas* 1897, 70; *Lanckoroński, Städte Pamphyliens* 1890, 2, 226. — 76. L. C. Pusio, militärische Laufbahn, *CIL.* VI 31706 vgl. *Bieńkowski, Röm. Mitt.* 7, 1892, 197f.; *Ritterling, WZ Kbl.* 12, 1893, 153; *Dessau, RÉt. A.* 4, 1902, 145f., war ua. legatus Aug. leg. XVI, *RE. Suppl.* 1, 330, 296, vielleicht derselbe der Pusio cos. suff. unter Vespasian. — 77. C. Quadratus, auf Wasserleitungsröhren mit Fronto genannt, nach *Lanciani, sill. aq.* 44f. = *CIL.* XV 7348 jüngerer Bruder des Rhetors, *Fronto, de nep. am.* 2, p. 235 *N.* — 78. Corn. Repetinus, Schwiegersohn des Kaisers Did. Iulianus, war dessen praefectus urbi 193, von Severus getötet. *Borghesi* 7, 541; 9, 329. — 79. P. C. Rufinus, cos. 290 vChr. besiegte mit Dentatus die Samniter endgültig, sein Triumph zweifelhaft (nicht richtig *Schön, Kapitol. Verzeichnis* 1893, 23), wegen Habsucht verhaßt, dictator. *Orelli, Onom.* 183; *Groag, RE.* 4, 1423; *Drumann-Groebe* 2, 361f. 557; *DeSanctis* 2, 363. 411; cos. II 277, eroberte Kroton, die Nachrichten bezweifelt *Niese, Herm.* 31, 1896, 501, *Abriß* ⁴77, vom Censor Fabricius 275 aus dem Senat gestoßen, weil er zehn Pfund silbernes Tafelgerät hatte. *Bandel, Dictaturen* 115f. — 80. Über P. C. Scapula, cos. 328 vChr., s. *Münzer, RE.* 4, 1425f., vgl. *Bandel aO.* 109f. — Corn. Scipiones, die Beziehungen zu den ältern Cornelii unklar, stammten vielleicht von den Corn. Maluginenses, der Scipioname überwog später. Praenomina Cn. L. P., Familiengrab an der Via Appia vor Porta Capena, Einzelfunde schon 1614, aufgedeckt 1780, Sarkophag von Peperin (n. 93) im Vatikan vgl. *Helbig, Führer* 1², 73; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 4ff.; *BaumDkm.* 3, 1556; *CIL.* I 11ff., Inschriften I 29—39 = VI 1284—1294, vgl. 16122ff. Starben Ende der Republik aus, spätere Sc. sind nicht verwandt. Stammbaum bei *Münzer, RE.* 4, 1429f. — 81. L. C. Scipio, Sohn von n. 93, zwei Inschriften: *CIL.* I 31/32 = VI 1286/87 = *Bücheler, Carm. ep.* 1, 5; *Leuze, Klio* 10, 1910, 420f., die jüngere in

Saturniern, dazu *Wölfflin, S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 192f. 205f.; *Rasi, RFil.* 25, 1897, 558ff.; *Norden* 1, 178. War aedilis cur., cos. 259 vChr., eroberte Aleria auf Corsica, *Zon.* 8, 11; *Leuze aO.* 407f., unterwarf Sardinien, belagerte Olbia, zog sich vor der karthagischen Flotte zurück, triumphierte. Zur Überlieferung *Nissen, RhMus.* 41, 1886, 486; *Wölfflin aO.* 206f.; *Meltzer* 2, 283f. 364f. 566f.; *Ihne* 2², 58f.; *Neumann, Pun. Kr.* 105f.; *Leuze aO.* 407f. — 82. L. C. Scipio. Ein Sohn des Africanus (n. 89), wurde im Kriege des Antiochos 192 gefangen, aber 190 vChr. dem Vater zurückgegeben, praetor 174. Schon in den alten Berichten (*Liv.* 37, 34. 36f.; *Appian. Syr.* 29f.; *Zon.* 9, 20; *Val.Max.* ua.) ist die Persönlichkeit undeutlich. Vgl. *Münzer, RE.* 4, 1431ff.; *Mommsen RF.* 2, 515f.; *Nissen, Krit. Unters.* 194; *Meyer, RhMus.* 36, 1881, 125. — 83. L. C. Scipio, starb 20 Jahre alt. Das Gedicht in Saturniern (*CIL.* I 34 = VI 1289 = *Bücheler, Carm. epigr.* 1, 9), entstand um 154 vChr. *Wölfflin aO.* 199ff. 216ff. — 84. P. C. Scipio, der erste mit diesem cognomen (weil er dem blinden Vater als Stab diente, *Macrob.* 1, 6, 26), angeblich mag. eq. 396 (*Liv.* 5, 19), trib. cons. pot. 395 und 394 (*Liv.* 5, 24), *Hirschfeld* in *Festschr. Friedländer* 1895, 138; *Münzer, De gente Val., Diss. Berl.* 1891, 67; *RE.* 4, 1434, der gleichnamige mag. eq. 350 (*Liv.* 7, 24, 11) ist ganz unsicher. — 85. P. C. Scipio, Sohn von n. 81, cos. 218 vChr., gegen Hannibal in Spanien entsandt (*Liv.* 21, 17), erfuhr schon in Massilia, daß der Punier an der Rhone stehe, eilte zurück nach Italien, am Ticinus besiegt; *Lehmann, Angriffe der Barkiden* 1905, 151f.; *Mommsen RG.* 1⁸, 588f.; *Ihne, RG.* 2², 161f. Sc. soll von seinem Sohne (n. 89) oder von einem ligurischen Sklaven gerettet sein, *Wölfflin, Herm.* 23, 1888, 307ff. 479, zog sich zur Trebia, und als der Kollege Sempronius hier besiegt war, nach Cremona zurück, *Liv.* 21, 45ff. 52ff.; *Polyb.* 3, 64ff.; *Ihne* 2², 173. Als procos. 217 unterstützte er seinen Bruder Gnaeus im Kampfe gegen Hasdrubal in Spanien, fiel 212/1. Lit. (s. n. 89) *Henze, RE.* 4, 1434f.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 164ff.; *Neumann, Pun. Kr.* 271f. 305f. 355f. 413f. uö. — 86. P. C. Scipio, ältester Sohn von n. 89, augur 180 vChr., adoptierte vor 168 den P. Sc. Afr. Minor (n. 88), lebte wegen Gebrechlichkeit zurückgezogen (*Vell.* 1, 10, 3; *Cic. Brut.* 77). Auf ihn bezieht man die Saturnier des Sarkophags, *CIL.* I 33 = VI 1288 = *Bücheler, Carm. epigr.* 1, 8; *Wölfflin aO.* 197f. 214; *Mommsen, CIL.* I p. 19; *Münzer, RE.* 4, 1437f. — 87. P. C. Scipio, Name *ProsRom.* 1, 463, 1175, wohl Sohn des cos. suff. 38 vChr., quaestor pro pr. von Achaia? *CIA.* III 580, praetor, cos. 16 vChr., procos. Asiae kurz vor 6/5 vChr. Sein Erlaß: *Bullhell.* 10, 1886, 400. Münzen: *Waddington F.* n. 56; *Bernoulli* 1, 266. — *Groag, RE.* 4, 1438, 333. — 88. P. C. Scipio Aemilianus Africanus, zweiter Sohn des L. Aem. Paullus, geb. Ende 185 (oder Anfang 184) vChr., adoptiert von n. 86, zeichnete sich 168 bei Pydna aus, bildete sich in Rom unter dem Einflusse des Polybios, der ihn auf Reisen begleitete, auch nach Spanien, wo Sc. als trib. mil. (Legat) 151 kämpfte und Africa 150; Sc. 149 trib. mil. vor Karthago sehr erfolgreich, zu den Kämpfen *Meltzer* 2, 175ff.; *Ihne aO.* 3, 295ff., deshalb 147 zum cos. gewählt (nach Dispens von Gesetzen *Mommsen StR.* 1, 539. 565. 580; 3, 367), um den Krieg in Africa zu führen. Hier schnitt er die Karthager durch gewaltige Befestigungen vom Lande ab, von der See durch einen großen Steindamm, *Oehler, Arch. Anz.* 1898, 171; 1899, 7. 192ff.; 1901, 145ff.; 1904, 173ff.; *Schulten, ebd.* 1898, 112; 1899, 66; *Oehler, BphW.* 1899, 1586; *Münzer, RE.* 4, 1446f.; *Meltzer* 2, 200f., eroberte 146 die Stadt, die vernichtet ward (Sc.' Ahnung *Pol.* 39, 5. 6; *Appian. Carth.* 132), richtete mit der Senatskommission die Provinz Africa ein, triumphierte, erhielt den Beinamen Africanus. Als censor 142 hielt Sc. eine Rede über die Entsittlichung des Volks (*Gell.* 4, 20; 5, 19), änderte aber nicht das beim Schluß des Census übliche Gebet, *Marx, RhMus.* 39, 1884, 65, begab sich als Gesandter 141 nach Ägypten und Asien, *Marx* 68f.; *Unger, Philol.* 55, 1896, 97ff., begleitet von Panaitios, mißbilligte 136 den numantinischen Vertrag, cos. II 134 (seine Wiederwahl wurde ausnahmsweise gestattet, *Mommsen StR.* 1, 521. 580), sollte Numantia (s. *ebd.*) erobern. Als Sc. die Manneszucht im Heere wieder hergestellt, Unterstützung durch Freiwillige und aus dem Osten erhalten, umschloß er die Stadt mit großen Verschanzungen, *Appian. Iber.* 84—98, das ausgehungerte Numantia (s. *ebd.* betreffs *Schultens* Untersuchungen) ergab sich Herbst 133, Sc. triumphierte wiederum, nannte sich Numantinus (nicht so in den Fasti und im Elogium *CIL.* I² p. 198 = VI 1304c). Schon in Spanien erhielt Sc. die Nachricht von der Ermordung seines Schwagers Tib. Sempr. Gracchus, billigte die Tat, wandte sich, nach Rom zurückgekehrt, gegen die Anträge des Papirius Carbo, wurde von diesem genötigt, öffentlich sein Urteil über Tib. Gracchus zu geben, *Neumann, Gesch. Roms* 1, 135f. 213f., entzog der Agrarkommission die Jurisdiktion, wollte das Ackergesetz ganz beseitigen, wurde 129 (nach Mai/Juni, noch nicht 56 Jahr alt) tot aufgefunden, sehr wahrscheinlich ermordet, wie man bald behauptete, von Carbo. *Ihne, RGesch.* 5, 456ff.; *Lincke* 32f.; *EdSchwartz, GGA.* 158, 1896, 794f.; *EdMeyer, Kl. Schr.* 1910, 419; *Kornemann, Klio, 1. Beih.* 1903, 9f.; *Pascal, Fatti e leggendi* 1903, 97ff. (*Studii rom.* 4, 1896). Die von Laelius verfaßte Leichenrede hielt Fabius, *Vollmer, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 481, die Begräbnisstätte ist unbekannt. — Verheiratet mit Sempronia. Hauptquellen: *Polyb.* (*Diod.*); *Cic.* (*Orelli, Onom.* 187ff.); *Appian*; *zur Liviusepit. Oxyrh.* s. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 22f. 48f. 55. 87f. Die Vita von *Plutarch* ist verloren. — Sein Bild zeichnet sein Freund Polybios, wie er selbst sagt, vgl. *Pol.* 32, 16, 1f., mit großer Vorliebe, feiert Sc. als Muster aller Tugenden und als Retter in der Not. Pol. beeinflußt die weitere Überlieferung: *Cicero, de rep.*, *Cato mai.* Sc. bevorzugte griechische Kultur und Philosophie, vgl. *Schmekel, Phil. d. mittl. Stoa* 1892, 6f. 378; *Reitzenstein, Sc. Aem. u. d. stoische Rhetorik* 1901; *Cichorius, Lucilius* 1908, 53f. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 82f. ua.; *Münzer, RE.* 4, 1439f.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 54f. 79f. 96f.; *Ihne* 3, 273f. 345f.; 5, 54f.; *Neumann, RGesch.* 1, 98f. 127f. 207f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1, 398f.; *ELincke, Sc. Aem., Progr. Dresden* 1898; *Greenidge, Hist. of Rome* 1906, 102ff. 302ff. 159ff. uö. *Birt, Zwei*

*polit. Satiren* 1888, 89ff. Fragmente seiner Reden bei *Meyer, Or. Rom. Frg.*[2], 1842, 176—193; s. *Norden* 1, 170. 186. — 89. P. C. Scipio (Africanus maior), Sohn von n. 85, geb. um 235 vChr., soll am Ticinus 218 dem Vater (*s. o.*) das Leben gerettet, als trib. mil. 216 die nach Cannae entmutigten Jünglinge verhindert haben, Italien zu verlassen, aedilis cur. 212, übernahm 211 nach dem Tode des Vaters und Onkels in Tarraco als procos. den Oberbefehl, eroberte Neukarthago, gewann durch Milde die Spanier, konnte aber trotz mannigfacher Siege 209 bei Baecula Hasdrubals Zug nach Italien nicht verhindern. Zu der sehr ruhmredigen Tradition und schwierigen Chronologie vgl. *Keller, 2. pun. Krieg* 1875, 60ff.; *Frantz, Kriege der Sc., Diss.Münch.*1883; *Ihne, RGesch.* 2[2], 323f. 349ff. 364f.; *Jumpertz, D. röm.-karthag. Krieg in Spanien* 201/206. *Diss. Lpz.* 1892; *WSoltau, Herm.* 26, 1891, 408ff.; *Shuckburgh, ClassRev.* 6, 1892, 381ff.; *Götzfried, Annalen d. röm. Prov. beider Spanien. Diss. Erlangen* 1907 *pass.*; *Mommsen RG.* 1[8], 633f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1, 247f. 258f. Sehr ausführlich *Neumann, Pun. Kr.* 1883, 445ff. Sc. nach Rom 206, cos. 205, erhielt die Provinz Sicilia, aber nur bedingungsweise die Erlaubnis nach Africa überzusetzen, *Zielinski, Letzte Jahre d. 2. pun. Kr. Diss. Lpz.* 1880, landete 204 bei Utica, belagerte es vergeblich mit Massinissa (s. Syphax), schlug die Karthager 203 auf den Magni Campi, hatte mit Hannibal, der Ende 203 zurückgekehrt war, eine erfolglose Unterredung über den Frieden, beendete den Krieg durch den Sieg bei Zama 19. Okt. 202 (?), triumphierte, erhielt den Beinamen Africanus. *Mommsen RG.* 1[8], 652f.; *Ihne* 2[2], 380f. 411f. Sc. Censor 199, princeps senatus, cos. II 194, Elogiumrest *CIL.* I[2] p. 201 n. 37, untersuchte 193 einen Grenzstreit zwischen Karthago und Massinissa, dann Gesandter zu Antiochos (*Niese, Abriß*[4] 131), setzte 190 durch, daß sein Bruder Lucius (n. 90) den Oberbefehl im syrischen Kriege erhielt, ging ihm als Legat (doch vgl. *Polyb.* 21, 8. 10, 11; *Dittenb. Syll.* 588, 102: *στρατ. ὕπατος*) voraus, kam, da sein Sohn von Antiochos gefangen, aber freigelassen wurde, angeblich in schwierige Lage, *Ihne* 3, 123f., blieb der Schlacht bei Magnesia fern. Später 184 wurde Sc. verklagt, von Antiochos bestochen zu sein und Beute unterschlagen zu haben, zerriß die Rechnungsbücher, forderte das Volk auf, ihm auf das Kapitol zu folgen, den Göttern am Jahrestage von Zama zu danken, zog sich nach Liternum zurück, starb 183, wohl dort auch begraben. Lit. über den Prozeß, vgl. *Polyb.* 23, 14 (*Diod.* 29, 21); *Liv.* 38, 50/56, zT. nach Valerius Antias; *Liviusepit. Oxyrh.* vgl. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 16. 40; *Gell.* 4, 18, grundlegend ist *Mommsen RF.* 2, 417ff., ferner *Nissen, Krit. Unt.* 1863, 213; *Niese, Ind. lect. Marb.* 1888; *Pascal, Studii rom.* 1, 1896 = *Fatti e leggendi* 1903, 53ff.; *Niccolini, RiStAnt.* 3, 1898, 28ff.; *Bloch, RÉtA.* 8, 1906, 93ff. 191ff. 287ff., genau *Münzer, RE.* 4, 1475f. Auch die Tradition über ihn ist beeinflußt durch Polybios' (zB. 10, 2) begeisterte Schilderung dieses Lieblings der Götter. *Orelli, Onom.* 186; *Mommsen RG.* 1, 630f. 748f. uö.; *Nissen aO.* 188f. 214; *Nitzsch aO.* 1, 177f. Sc. war sicher eine hervorragende Persönlichkeit, von feiner griechischer Bildung, später geringer geschätzt, *Elter, Bonner Lectionskatalog* 1907; *Beck, RhMus.* 62, 1907, 633. Inschriften: *CIL.* II 3836 (Sagunt wiederhergestellt); IX 6348 (Beute aus Karthago). Bildnisse? *Bernoulli* 1, 32f. Gattin Aemilia.— 90. L. C. Scipio Asiagenus (zu As. *Mommsen CIL.* I 36, *RG.* 1[8], 862; *Münzer, RE.* 4, 1475, in *Fasti*, Elogium Asiaticus vgl. n. 91), Bruder des Vor., kämpfte als sein Legat in Spanien, Sicilien, Africa. Ämter s. Elogiumfragm. *CIL.* I[2] p. 194, n. 14; er war trib. mil., quaestor, aedilis cur. 195 vChr., praetor 193 verwaltete Sicilien, *CIL.* X 7459, diente unter Glabrio in Griechenland, vgl. *Dittenb.Syll.*[2] 588, 90, sollte den Sieg von Thermopylae in Rom melden (Kritik bei *Münzer aO.*), cos. 190, führte, unterstützt vom Bruder, den syrischen Krieg, siegte bei Magnesia 190. Zu den Berichten des *Livius, Appian, Cic.* (*Orelli, Onom.* 185) ua. s. *Nissen, Krit. Unt.* 195ff.; *EdMeyer, RhMus.* 36, 1881, 120ff.; *Kümpel, Quellen d. Kr. g. Ant. Progr. Hamb.* 1893; *Münzer, RE.* 4, 1471f.; 3, 2469, triumphierte 188. Auch er wurde wegen Unterschleifes der Beute angeklagt, verurteilt, doch hinderte Tib. Sempronius Gracchus die Verhaftung (Lit. s. n. 89). Seine Bewerbung um die Censur 184 scheiterte, Cato wurde gewählt, der ihm das Ritterpferd nahm. *Nitzsch, RGesch.* 2, 18f.; *Ihne* 4, 262f. — 91. L. C. Scipio Asiagenus, IIIvir monetalis, *Mommsen RMW.* 575, 201, Beiname Asiaticus in den *Fasti Cap. CIL.* I[2] p. 154, Asiagenes in *Fasti aug. ebd.* p. 60, Gegner des Saturninus 100 vChr., augur 88, praetor 88 in Makedonien und Achaia, trieb die Scordisker zurück, *Münzer, RE.* 4, 1484, cos. 83 mit Norbanus, sollte gegen Sulla das SC. ultimum vollziehen, aber vom Heere verlassen, von Sulla gefangen, freigelassen, 83 proskribiert, starb in Massilia. Schwiegervater des P. Sestius. *Ihne* 5, 374f. Belege bei *Münzer aO.* — 92. Cn. C. Scipio Asina, gezwungene Deutung von As. bei *Macrob.* 1, 6, 29 vgl. *Wölfflin, AlLG.* 7, 1892, 279, war cos. 260 vChr., bei Lipara von Hannibal gefangen genommen, *Ihne aO.* 2[2], 51; daß er einer trügerischen Aufforderung zu Unterhandlungen gefolgt sei, ist Erfindung; zu den Berichten *Polyb.* 8, 1, 9; *Liv. epit.* 17 ua. *Münzer, RE.* 4, 1485f., zur Chronologie *Reuß, Philol.* 68, 1909, 416; Sc. cos. II 254 eroberte Panormus, *Ihne* 69f., triumphierte. Wohl der Sohn war P. C. Scipio As., cos. 221 vChr., der die Histrer unterwarf (*Liv. ep.* 20); über seine angebliche Gefangennahme (*Liv.* 21, 25, 4) 218 durch die Boier s. *Münzer aO.* 1487. — 93. L. C. Scipio Barbatus, der erste im Erbbegräbnis beigesetzte Sc. Zur Inschrift des Sarkophags (s. *o.*) *CIL.* I 29. 30 = VI 1284/5. 31587f. mit Kommentar, *Wölfflin, RPhil.* 14, 1890, 119ff., *S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 190. Sc. war cos. 298 vChr. (*Liv.* 10, 11), besiegte die Etrusker im Samniterkriege, Widersprüche in der Überlieferung vgl. *Münzer, RE.* 4, 1489f.; *Ihne* 1[2], 436f.; *DeSanctis* 2, 351f. 514f., wie *Niese, De annalibus* 1886, p. IV zeigt, daß erst diese Kriege ohne Consulnamen verzeichnet wurden, die jüngere Annalistik solche einfügte (s. Fulvius n. 29). Sc. soll 295 von den Senonen bei Clusium geschlagen, *Ihne* 1[2], 442, Legat des Papirius Cursor 293 gewesen sein, censor

etwa 280 nach *DeBoor*, *Fasti cens.*,1873, 77. — 94. Cn. C. Scipio Calvus, Sohn von n. 81, *CIL*. I² p. 23, cos. 222 vChr., eroberte Mailand, die Hauptstadt der Insubrer, kämpfte seit 218 in Spanien erst mit Erfolg, schlug Hanno bei Cissis, Hasdrubal vor der Ebromündung, führte von 216—212 den Krieg mit seinem Bruder P. (n. 85), 30 Tage nach dessen Fall 211 auch niedergehauen, *Wilsdorf*, *Fasti Hisp.*, *Lpz. Stud.* 1, 1878, 74f.; *Ihne* 2², 253. 292f. 350f. Zur Überlieferung bei *Polyb.* 3, 76ff.; *Liv.* B. 21—25 vgl. *Genzken*, *De rebus a Sc. in Hisp. gestis.*, *Diss. Gött.* 1879; *Mommsen RG.* 1⁸, 630; *Neumann*, *Pun. Kr.* 234f. 322f. uö.; *Soltau*, *Herm.* 26, 1891, 411. — 95. Cn. C. Sc. Hispallus, Sohn des Vor., cos. 176 vChr., *Fasti Cap. CIL*. I² p. 144; dessen gleichn. Sohn Hispanus (Hispalus) Xvir. sacr. fac. nach 167, quindecimvir stlit. iud., trib. mil., quaestor, *CIL*. I 38 = VI 1293 = *Bücheler*, *Carm. Lat. ep.* 2, 440, 958 (Inschrift des Sarkophags), ordnete kretische Angelegenheiten, Inschrift *JHellSt.* 16, 1896, 181, sollte 149 Karthago entwaffnen, aedilis, praetor peregr. 139, verwies Juden und Chaldaeer aus Italien. Belege *Münzer aO.* 1492f. — 96. P. C. Scipio Nasica, letzterer Beiname wohl Gegenteil von diplosae nares, *Arnob.* 6, 10, nach den Glossen (*Löwe*, *Prodromus* 391f.) „Krummnase“, die älteren gleichnamigen Sc. sind öfter verwechselt, vgl. *Münzer aO.* 1494ff.; *Quellenkritik d. Plinius* 1897, 322f. Auch diese Persönlichkeit ist nicht deutlich; er holte 204 vChr. das Bild der Göttermutter in Rom ein (*Liv.* 29, 14), aedil. cur. 197, siegte als propraetor 193 in Hispania ult. bei Ilipa, cos. erst 191, schlug die Boier, triumphierte (Acta), war wegen seiner Rechtlichkeit Patron der Spanier. Quellenbelege und zu der von Antias beeinflußten Überlieferung *Mommsen RF.* 2, 473. 495f.; *Münzer aO.* — 97. P. C. Sc. Nasica Corculum, letzterer Beiname *Cic. Brut.* 79. 212, *Tusc.* 1, 18; *Plin. n. h.* 7, 118 ua., nicht in *Fasti*, aedilis cur. 169 vChr., trug wesentlich zum Siege bei Pydna 168 bei (Quellenfrage, *Liv.*, *Plut.*, vgl. *Nissen*, *Krit. Unters.* 267. 360; *Soltau*, *Herm.* 31, 1896, 155f.), *Niese* 3, 168ff., cos. 162 mit Marcius Figulus, beide als vitio creati zur Abdankung veranlaßt, *Mommsen StR.* 1, 103. 116, Sc. censor 159, *Neumann*, *RGesch.* 1, 134f., beseitigte unerlaubte Statuen auf dem Forum, stellte die erste Wasseruhr auf, erbaute eine Säulenhalle auf dem Kapitol, cos. II 155, besiegte die Dalmater, triumphierte (Acta), soll mit Erfolg dem Bau eines stehenden Theaters durch die Censoren Messalla und Longinus 154 widersprochen haben, doch vgl. *FSchöll*, *RhMus.* 53, 1898, 512; *Busolt*, *JbbPhil.* 141, 1890, 348; *Münzer*, *RE.* 4, 1499f., trat gegen Cato für die Erhaltung Karthagos, nötigenfalls für Verlegung der Stadt ein, *Meltzer*, *JbbPhil.* 143, 1891, 685ff., gegen Andriskos 150 gesandt, *Niese* 3, 333f.; *Kornemann*, *Klio 2. Beih.* 1904, 91f., pontifex max., 147 princeps senatus, *Mommsen*, *RhMus.* 19, 1864, 455; *Willems*, *Sénat rép.* 1, 113, starb bald danach. Anerkannt wird seine Rednergabe und große Rechtskenntnis. Genaue Belege *Münzer aO.* — 98. P. C. Scipio Nasica Serapio, (letzterer Spottname vgl. *Herm.* 32, 1897, 471), Sohn des Vor., 149 vChr. mit n. 95 nach Karthago entsandt, die Waffenauslieferung zu überwachen, cos. 138, sehr adelsstolz (zB. *Liv. ep.* 55; *Val. Max.* 3, 7, 3). Sc., Gegner der Gracchen, forderte den Senat zum Kampf auf, rühmte sich, Tib. Gracchus 133 erschlagen zu haben, pont. max. (seit wann, unsicher), wurde wegen der Wut des Volkes vom Senat nach Asien entsandt, starb 132 oder 131 in Pergamon. Inschrift: *Hepding*, *AthMitt.* 35, 1910, 483 (*Bullcom.* 39, 1911, 296). Lit. *Orelli aO.* 189f.; *Neumann*, *RGesch.* 1, 166f. 193f. 202; *Ihne* 5, 47. 53. 73. Zur widersprechenden Überlieferung *EdMeyer*, *Unters. z. Gesch. d. Gracchen*, *Kl. Schr.* 393. 412 uö.; vgl. *Schwartz*, *GGA.* 158, 1896, 794; *Marx*, *Proleg.* 105f. der Ausgabe der *Rhet. ad Herennium*; *Münzer*, *RE.* 4, 1501ff.; *Busolt*, *JbbPhil.* 141, 1890, 331. 348. *Greenidge*, *aO.* 141ff. uö. Sein Sohn starb als cos. 111 (*Neumann* 1, 307). — 99. Cornelii Scipiones Salvidieni Orfiti zählten zur vornehmsten Aristokratie, *Tac. hist.* 4, 42; *Philostr. v. Apoll.* 7, 14, 136; *Borghesi* 3, 58f., entweder ist im Beginn der Kaiserzeit ein Salvidienus Orf. von einem Scipio adoptiert oder ein Scipio in jene Familie eingetreten. *Münzer RE.* 4, 1596. — 100. Ser. C. (Scipio) Salv. Orfitus, Name *ProsRom.* 1, 463, 1181; *Tac. ann.* 9, 41 (Note), war cos. 51 nChr., beantragte 65 Umnennung der Monate Mai und Juli zu Ehren Neros, *Tac. ann.* 16, 12, wurde 66 angeklagt und getötet. Unsichere Vermutung bei *Schiller*, *Nero* 1872, 374. Sein Sohn ist wohl der unter Domitian 93 verbannte, dann getötete Consular (*Stech aO.* 27), dessen Sohn der cos. 110. *Groag*, *RE.* 4, 1507. — 101. Ser. C. Sc. Salv. Orfitus, Name *ProsRom.* 1, 464, 1184; *RE. aO.*, wohl Sohn des cos. 110, war cos. 149, procos. Africae 162/63 oder 163/64, *CIL.* VIII 24. 10999, Apuleius' Rede an ihn. Zu *CIL.* IX 663 s. *ProsRom.* 1, 471, 1219. Daß er Mitredakteur des Edictum perpetuum gewesen, behauptet *Cuq*, *Mém. AcI.* 9, 1884, 330, doch vgl. *Krüger*, *Quellen* 86. Der Sohn ist cos. 178, Urheber des SC. Orfitianum, *Schulin* 450; *Girard* 923f. — 102. C. Severus, ep. Dichter, vgl. Severus. — 103. C. Sisenna (zu Sis. *SchulzeEig.* 94), wurde 13 vChr. wegen Zuchtlosigkeit der Gattin vor den Senat zitiert, wohl der IIIvir aere arg. auro flando *Babelon* 1, 210. 432; 2, 98; *Bahrfeldt*, *Wien. NumZ.* 29, 1897, 95; *Klein*, *Verwaltungsbeamte* 1878, 97, anders *ProsRom.* 1, 465. 1190. Identisch wohl auch Sisenna pr(o)cos, *NChr.* 14, 1852, 123; 17, 1855, 218; *Groag*, *RE.* 4, 1511. — 104. Cn. C. Sisenna, *Mommsen RMW.* 540, verwaltete Makedonien 138 oder 134 vChr. *Dittenb. Syll.*³ 930 A. 21; *Foucart*, *RPhil.* 23, 1899, 261; *Colin*, *Bullhell.* 23, 1899, 40f. — 105. Sisenna, Historiker, vgl. Sisenna. — Cornelii Sullae. Zur Erklärung des Beinamens *Quintil. inst.* 1, 4, 25; *Plut. Coriol.* 11, *Sulla* 2, von den roten Gesichtsflecken oder Kürzung von Sibylle, *Macrob.* 1, 17, 27; *Liv.* 25, 12, daher schon auf den Münzen des P. Sulla (vgl. n. 108) der Sibyllenkopf, *Mommsen RMW.* 518, 68; 593, 224, *RF.* 1, 44; *Babelon* 1, 386 (Sula); *Borghesi* 1, 163; *Drumann-Groebe* 2, 363, 557f., der Dictator erklärte den Namen für älter, *SchulzeEig.* 372, beide Deutungen vereinigte ganz verkehrt der Herausgeber von Sullas Memoiren Epicadus. Vgl. auch *Wölfflin*, *AILG.* 12, 301; *Münzer*, *RE.* 4, 1513f., Stammbaum *ebd.* 1515, zugleich der Rufini, ihrer Ahnen, *Drumann-Groebe* 2, 360ff.

562ff. — 106. Faustus C. Sulla, geb. kurz vor 86 vChr., Faustus altes Praenomen, *Mommsen RF.* 1, 34; *IG.* IX 143; *Babelon* 1, 421, sollte nach 78 Rechenschaft geben über die vom Vater (n. 111) dem Staatsschatz entnommenen Gelder, war IIIvir monet. um 64, *Mommsen RMW.* 623, trib. mil. mit Pompeius 63 vor Jerusalem, gab in Rom glänzende Spiele, heiratete Pompeius' Tochter, quaestor 54, versteigerte arg verschuldet die Bibliothek des Vaters, kämpfte bei Pharsalos und Thapsus gegen Caesar, von dessen Soldaten getötet. Belege bei *Orelli, Cic. Onom.* 196f.; *Drumann-Groebe* 2, 433ff.; *Münzer, RE.* 4, 1515f. — 107. L. C. Sulla, cos. 5 vChr., die Persönlichkeit ist unklar *Münzer aO.* 1517, 380; *Borghesi* 5, 116. — 108. P. C. Sulla, praetor peregr. 212 vChr., feierte auf Geheiß des Sehers Marcius und der sibyllinischen Bücher zuerst die ludi Apollinares, *Mommsen StR.* 2, 236, Münzen des Sohnes, *RMW.* 518; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 28, 1896, 93f., praetor 186, verwaltete Sicilien. *Klein aO.* 33. — 109. P. C. Sulla, irgendwie mit dem Dictator verwandt, hatte bei den Proscriptionen große Güterkäufe gemacht, cos. 66 vChr., aber wegen ambitus verurteilt und abgesetzt, *Ihne* 6, 201. 238; *Mommsen StR.* 1, 492, beteiligte sich an Catilinas Verschwörungen 65, 63, von L. Torquatus deshalb angeklagt, aber von Hortensius und Cicero erfolgreich 62 verteidigt, *Münzer, RE.* 4, 1520; *John, JbbPhil. Suppl.* 8, 1875/6, 708. Im Bürgerkriege für Caesar, schlug die Pompeianer bei Dyrrhachion, führte bei Pharsalos den rechten Flügel, starb 45, vielleicht ermordet, *LGurlitts* Annahme, *Philol.* 58, 1899, 45, eines unsittlichen Verhältnisses zu Caesar ist unerwiesen. — Hauptquelle *Ciceros Rede pro Sulla*; *Orelli, Onom.* 197; *Drumann-Groebe* 2, 437ff.; *Neumann, RGesch.* 2, 199f. 288. — 110. Faustus C. Sulla, Name *ProsRom.* 1, 460, 1197; *Groag, RE.* 4, 1522, Sohn des cos. suff. 31 nChr., Bruder der Messalina, heiratete 47 Antonia, die Tochter des Kaisers Claudius, cos. das ganze Jahr 52, bei Nero mit Unrecht verdächtigt, nach Massilia 58 verbannt, 62 getötet. *Fabia, Onom. Tacit.* 1900, 221f.; *Schiller, Nero* 99. 119. 163. — 111. L. C. Sulla Felix, geb. 138 vChr., wohl Enkel des praetor 186 (n. 108), vgl. *Sall. Iug.* 95, zeichnete sich nach lockerer Jugend wider Erwarten als quaestor des Marius 107 in Africa aus, verhandelte geschickt mit Bocchus, nahm Iugurtha gefangen, Darstellung auf einer Münze *Mommsen RMW.* 623, 263; *Babelon* 1, 421; *Hill, Hist. rom. coins* 70ff., und Siegelring, kämpfte unter Marius 104/03, dann 102/101 unter Catulus gegen die Teutonen und Cimbern, wurde praetor 93, propraetor 92 in Cilicien, behandelte den Gesandten des Partherkönigs hochmütig (*Plut. Sulla* 5), eroberte als Legat im Bundesgenossenkrieg (*Appian. b. c.* 1, 46 unrichtig, *Kiene, Bundesgenossenkrieg* 1845, 241; *Marcks, Überl. d. Bund., Diss. Marb.* 1884, 48) 89 auch Stabiae, Pompei, das Samnitenlager vor Nola (erhielt vom Heer die corona graminea), Samnium. Als cos. 88 schied sich Sulla von Cloelia, heiratete die Nichte des Caecilius Metellus Numidicus und erhielt den Oberbefehl gegen Mithradates. Als Sulpicius (s. *ebd.*) aber die Übertragung des Kommandos auf Marius durchsetzte, zog Sulla mit dem Heer von Nola vor Rom, *Neumann aO.* 1, 515f., eroberte es, ächtete die Gegner, gab neue Gesetze, s. Lex n. 30, konnte aber die Wahl Cinnas (n. 18) zum cos. für 87 nicht hindern, verpflichtete ihn eidlich vor dem Aufbruch nach Asien auf seine Gesetze. Zu Sullas Krieg gegen Mithradates (*RE.* 4, 1538ff.) s. Mithradates n. 5 und Archelaos n. 3. Nach dem Frieden von Dardanos August 85 mußte Asia 20000 Talente zahlen (*RE.* 4, 1543f.), Athen Kunstschätze und die Bibliothek des Apellikon ausliefern, feierte Sulla aber durch Spiele (*Συλλεῖα*), *C. Lanzani, RFil.* 38, 1910, 520f. Dann kehrte Sulla, der die Siege unter Drohungen an den Senat wegen der Begünstigung des Marius gemeldet hatte, Frühjahr 83 zurück (Münze bei *Babelon* 1, 408), verhandelte mit den coss. Norbanus und Scipio vergeblich, besiegte mit seinem unbedingt ergebenen Heere Norbanus am Berge Tifata (imp. *CIL.* X 4751), erhielt vielseitige Unterstützung besonders von Pompeius (*RE.* 4, 1546), schlug den jüngeren Marius (s. *ebd.*), vernichtete die zum Entsatz unter Pontius Telesinus heranrückenden Samniten in der mörderischen Schlacht am collinischen Tor am 1. Nov. 82 (*Groebe* 4, 86, 10) und war Herr Roms. Die gefangenen Samniten wurden entgegen dem Versprechen der Schonung beim Tempel der Bellona, während der Senat dort tagte, niedergemetzelt (Belege *RE.* 4, 1548f. 1566), die Gebeine des Marius in den Anio geworfen, von den Gegnern 4700 proscribiert (s. Proscriptio), deren Güter versteigert für 350 Mill. S., ihre Söhne und Enkel der Rechte beraubt, aus den Sklaven die Leibwache der Cornelii (n. 1) gebildet, das eroberte Praeneste furchtbar gestraft, an 23 Legionen Ackerland vergeben. Sulla erhielt durch den interrex C. Val. Flaccus (s. *ebd.*), den er beauftragt hatte, eine zeitlich unbegrenzte Dictatur „legibus scribundis et reipublicae constituendae", *Mommsen StR.* 2[3], 703ff.; triumphierte 27./28. Jan. 81, *CIL.* I[2] p. 49. 54; *Babelon* 1, 406ff.; 2, 177f., nannte sich Felix (zu Epaphroditus vgl. *Mommsen Schr.* 5, 509; *Marx, NJbb.* 3, 1899, 543), Reiterstatue vgl. *CIL.* I 584; *Mommsen RMW.* 593, 224; *Babelon* 2, 179, ordnete den Staat nach aristokratischen Grundsätzen, s. Lex n. 31; Sulla war cos. II 80, legte 79 die Dictatur freiwillig nieder und zog sich, ohne daß die versprochene Rechenschaft gefordert ward, auf sein Landgut bei Puteoli zurück, starb 78, während er B. 22 der Denkwürdigkeiten seines Lebens schrieb, *Peter, HRR.* CCLXXVIII; *Schanz* 1[3], 2, 118f., plötzlich am Blutsturz (über die Gerüchte wegen Phthiriasis *Ziehen, Phil.* 57, 1908, 189; *Groebe aO.* 560ff.). Pompeius brachte die Leiche nach Rom zur Verbrennung (gegen den Brauch der Cornelier), auf dem Marsfelde, *Vollmer, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 479; *Dieckmann, Gran. Licin. Diss. Bonn* 1896, 84f. Sulla war fünfmal verheiratet mit Ilia (Iulia), Aelia, Cloelia, Caecilia Metella, Valeria, feingebildet in griechischer Wissenschaft, aber ein zügelloser Genußmensch, voll Selbstbewußtsein, nicht wählerisch in den Mitteln, „der Fuchs und der Löwe", sagte man, hausten in seiner Seele, pochte auf sein Glück (Verehrung der Venus, *Babelon* 1, 406ff.). Seine Mordlust fanden schon die Alten unerklärlich, Cicero die Niederlegung der

Dictatur unbegreiflich. — Äußeres *Bernoulli* 1, 87. Quellen: Belege bei *Orelli, Cic. Onom.* 192/96. *Vita* von *Plutarch* benutzt die Autobiographie, Comm. von *Holden* 1886; *Peter, Quellen Plut.* 1865, 57f.; *Kind, Quaest. Plut. cap. tria. Diss. Lpz.* 1900; *Solari, RFil.* 31, 1903, 115f. Zur Autob. *Vitelli, Studi lit. fil. class.* 6, 1898, 353ff. (Quelle des Plutarch, Appian, Sallust). Ältere Lit. (*Zachariae, Lau, Gerlach*) bei *Drumann-Groebe* 2, 364/432, Charakteristik 424ff. Vgl. *Mommsen RG.* 2, 153ff. 366 uö.; *Neumann, RGesch.* 1, 334f.; *Ferrero, Grandezza* (*Übers. Pannwitz*) 1, 106f.; *Fröhlich, RE.* 4, 1522-1566; *Nitzsch, RGesch.* 2, 122. 150. 164f.; *Herzog* 1, 500ff. 521ff.; *Greenidge, aO.* 444ff. Ausführlich *Ihne*, Bd. 5; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 54f. 98f.; *Cantalupi, La guerra civ. Sillana* 1892; *Linden, De bello civ. Sull. Diss. Freiburg* 1896; *Neunheuser, Die Reformen d. Sulla u. d. ersten Versuche, sie im röm. Staate rückgängig zu machen, Diss. Münster* 1902. — Von den vielen bekannten Frauen der gens s. *RE.* 4, 1591f., vgl. *Drumann-Groebe* 2, 432f. 509 hier nur einige: — 112. Cornelia, ältere Tochter d. P. Scipio Africanus (n. 89), vermählt mit P. C. Scipio Nasica Corculum (s. *o.* n. 97), Mutter des P. C. Sc. Nasica Serapio (n. 98). — 113. Cornelia, Mutter der Gracchen, jüngere Tochter des P. Scipio Africanus (n. 89), sehr jung nach des Vaters Tode verheiratet mit dem viel älteren Tib. Sempronius Gracchus (s. *ebd.*), *Mommsen RF.* 2, 478, 492; *Niese, De ann. Rom. observ. alterae* 1888 p. VIII. Nach dem Tode des Gemahls, bald nach 153, vergeblich umworben von dem späteren König Ptolemaios VIII., widmete sie sich nur der Erziehung ihrer Kinder, von 12 waren 3 noch am Leben. Eine hochgebildete Frau, der die Söhne wohl ihre Rednergabe verdankten (*Cic. Brut.* 104. 211), sicher den Ehrgeiz, bei Mit- und Nachwelt hochgefeiert als Muster einer Römerin; zur tendenziösen Überlieferung *Nipperdey, Opusc.* 1877, 104ff. vgl. *Münzer, RE.* 4, 1593ff. Nach Tib. Gracchus' Tod lebte sie in Misenum, ertrug auch des Gaius Tod mit edler Fassung, *Mommsen RG.* 2, 124f. Sitzende Bronzestatue in der Porticus Metelli, Basis mit Inschrift *CIL.* I p. 201 = VI 10043. 31610. *Bernoulli*, 1, 72. Brieffragmente *Peter, FHR.* 222, deren Echtheit verteidigen *Nipperdey aO.* 95ff. vgl. *Jordan, Herm.* 15, 1880, 530; *Hubel, Brieffragm. d. C., Diss. Erl.* 1900; *Schlelein, De epistolis C., Diss. Münch.* 1901; *Sieß, WienSt.* 24, 1902, 489ff.; *Münzer aO.*; als unecht erklärt u. a. von *Sörgel, C.* 1869; *Usener, RhMus.* 55, 1900, 212ff.; *EdMeyer, Unters. z. Gesch. d. Gracchen* 1894, der aber *Kl. Schr.* 1910, 386f. sich *Münzers* Standpunkt nähert. Vgl. *Schanz* 1[3], 309f. — 114. C., Tochter Sullas aus der Ehe mit Ilia, heiratete Q. Pompeius Rufus (cos. 88 vChr.), geldgierig, kaufte Marius' Villa bei Misenum. *Graeven, NJbb.* 1, 1898, 332f. — 115. C., Tochter des Cinna, mit dem 16jährigen Caesar verheiratet (84 oder 86 vChr.), starb 68. *Drumann-Groebe* 2, 509. — 116. C., Tochter des P. Corn. Scipio (s. Caecilii n. 34), 55 vChr. vermählt mit P. Licinius Crassus, dem Sohn des Triumvirn, nach dessen Tod mit Cn. Pompeius 52, während des Kriegs 49 in Lesbos, Statue in Pergamon, *Dittenb. Syll.*[2] 345, floh mit dem besiegten Gatten nach Ägypten, sah vom Schiff aus seine Ermordung. *Münzer, RE.* 4, 1596f. (Stellen); *Drumann-Groebe* 2, 40ff.; *Ihne* 6, 462; 7, 72. — 117. C., Tochter der Scribonia, vgl. *ProsRom.* 1, 469, 1206, vermählt mit Paullus Aemilius Lepidus (censor 22 vChr.), starb 16 vChr.: *Propert.* 5, 11 Trostgedicht an den Gatten. — 118. Fausta (C.), sittenlose Tochter des Dictators Sulla, Gattin des C. Memmius, dann des T. Annius Milo; *Münzer, RE.* 4, 1599, 436; *Drumann-Groebe* 1, 435. — 119. C. Salonina Aug., Frau des Kaisers P. Licinius Gallienus, *Eckhel* 7, 418f.; *Cohen* 5, 339. 405f.; *vSallet, Alex. Münzen* 73; *ProsRom.* 1, 471, 1227. — 120. Gaia C. Supera Augusta, Gattin des Kaisers Aem. Aemilianus 253 nChr. Münzen: *Eckhel* 7, 374f.; *Cohen* 5[2], 295f.; *Peez, WienNumZ.* 14, 1882, 14, 8f. Vgl. *Stein, RE.* 4, 1601; *Bernoulli* 2, 3, 163.

**Corneto** s. Tarquinii.

**Cornificius,** plebeisches Geschlecht, auf Münzen auch Cornuficius, *Mommsen RMW.* 653; *Babelon* 1, 435; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 102. 1. Erotischer Dichter und attizistischer Rhetor zu Catulls und Ciceros Zeit (*Catull.* 38; *Ovid. trist.* 2, 436; *Cic. ad fam.* 12, 17—30). Er erhielt Afrika nach Caesars Tod als Provinz und fiel im J. 41 gegen die Triumvirn, von seinen Soldaten verlassen (*Hieronymus* 2, 139 *Sch.*). *Schanz* 1, 2, 87ff. Das Werk der *Rhetorica ad Herennium*, das man ihm früher zuschrieb, gehört ihm nicht. Vgl. Auctor ad Herennium. — 2. L. Cornif., Ankläger des Caesarmörders Brutus 43 vChr., befehligte seit 38 Octavians Flotte erfolgreich gegen Sex. Pompeius, *Drumann-Groebe* 2, 535ff.; *Ihne* 8, 236f. 270f.; *Gardthausen* 1, 270ff. 284; 2, 596, war cos. 35, procos. Africae, triumphierte 33/32, *CIL.* I[2] p. 77; *ProsRom.* 1, 472, 1229, erneuerte den Dianatempel auf dem Aventin, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 158. — 3. Q. Cornif., trib. pl. 69, praetor 67 oder 66 vChr., zeigte 62 den Religionsfrevel des P. Clodius an. *Münzer, RE.* 4, 1624. — 4. Q. Cornif., Sohn des Vor., quaestor 48 vChr., unterwarf 48 in Caesars Auftrage Illyricum, war 47 in Rom, praetor *CIL.* VI 1300a erst 45, *Willems, Sénat rép.* 1, 590 (47 nach *Hölzl, Fasti pr.* 86), mit Cicero befreundet, Briefe vgl. *Orelli Onom.* 198f.; *Schmidt, Cic.s Briefwechsel* 252; *Ganter, Philol.* 53, 1894, 141; *Drumann-Groebe* 1, 129. 446; 2, 531ff.; *Münzer, RE.* 4, 1625f., bekämpfte in Syrien Caecilius Bassus (*s. ebd.*), verwaltete 44 gemäß den acta Caesaris Africa vetus, von Antonius zeitweise abgesetzt, erhielt 19. März 43 imperium verlängert, *Cic. ad fam.* 12, 17—30, Gegner der Triumvirn nach *Kloevekorn, De proscript., Diss. Königsb.* 1891, 53, geächtet, vgl. *Ganter aO.* zu *Cic. fam.* 12, 20. 25; *Bardt, Novae symb. Joachim.* 1907, 144, räumte Africa nicht vor T. Sextius (*s. ebd.*), nahm den Imperatortitel an, *Mommsen RMW.* 653; *Babelon* 1, 434, fiel 41 bei Utica, *Gardthausen* 1, 167. 270f.; 2, 58f.; *Schiller* 1, 63f.; *Ihne* 7, 113f. 397; 8, 51. 60. — 5. C. Longus, Verf. eines etymologischen Werks.

**Cornutus** 1. s. Iulius. — 2. L. Annaeus C., Stoiker aus Leptis, Persius' und Lucanus' Lehrer, von Nero 66 oder 68 verbannt. Verfasser grammatischer, philosophischer und rhetorischer Schriften (*Suid.*), z. B. eines Buches *de figuris sententiarum*, eines Vergilkommentars und einer erhaltenen

*Ἐπιδρομὴ τῶν κατὰ τὴν Ἑλληνικὴν θεολογίαν παραδεδομένων*, einer Darstellung stoischer Allegorese. Ausgabe von *Lang* 1881. — *Reppe, De L. A. C. Diss. Lpz.* 1906; vgl. *Zeller* 3, 1, 716ff.; *Teuffel* 2, 253; *BSchmidt, De C. theologiae graec. compend. cpp. duo. Diss. Hal.* 1912. Auch die Persiusscholien ihm im Mittelalter zugeschrieben (*Teuffel, ebd.*).

**Corona** 1. s. Dona militaria. — 2. s. Sternbilder 25.

**Corrector.** Die zur Beaufsichtigung der städtischen Verwaltung bestellten curatores civ. (s. *ebd.*) oder legati Aug. (quinquefascales) ad corrigendum statum civitatium liberarum heißen im 3. Jahrh. correctores civ. lib. (*ἐπανορθωταὶ τῶν ἐλευθέρων πόλεων*), *Mommsen RG.* 5, 256; seit Caracalla ist auch ein corr. Italiae (electus ad corr. statum It.), *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 138, zeitweise eingesetzt, später, als Italien mehr den Provinzen gleichgestellt wurde (s. Domitius n. 16), gab es c. der einzelnen Bezirke, häufig mit consularischem Rang, sodaß in der Mitte 4. Jahrh. consularis die Bezeichnung c. verdrängte; im einzelnen *Mommsen Schr.* 5, 184f. 194f. Lit.: *Dittenberger, Ephep.* 1, 1872, 247f.; *Mommsen StR.* 2, 858. 1086; *Herzog* 2, 748f; *Willems* 513. 545; *vPremerstein, RE.* 4, 1646f. (viele Belege); *Cagnat, Dict. Dar.* 1, 2, 1538f.; *Mancini, DizEp.* 2, 1242f.; *Jullian, Transform. pol. de l'It.* 1884, 147 ff.

**Corsica** (*Κύρνος*; *Strabo* 224/25; *Diod.* 5, 13/14; *Mela* 2, 122; *Sen. dial.* 12, 5f. *pass.*; *Plin. n. h. pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 2; *Paus.* 10, 17, 8; *Itin. Ant.* 85), als außerordentlich waldreiche Insel (*Theophr. hist. plant.* 5, 8) fast unerschöpfliche Holzquelle für die antiken Marinen, mit barbarischer Bevölkerung (*Ps.-Aristot. mir. ausc.* 104; *Diod.* 4, 29; 5, 13, 4; *Sen. dial.* 12, 7) iberischer und ligurischer Provenienz (s. *Philipon, Les Ibères* 1909, 118ff.; vgl. auch *Kretschmer, Kuhns Ztschr. vergl. Sprachw.* 38, 1905, 120), in etruskischem Besitz (*Diodor* 5, 13, 4; 11, 88, 5), karthagische Söldnerwerbungen (*Herod.* 7, 165). Beziehungen zu den Griechen (s. zB. zu 453 u. 438: *Meyer* 3, 649; 5, 164/65), wenn auch die Gründung der Phokäer Alalia (ca. 565) 540/30 aufgegeben werden mußte (s. *Stephanopoli, Hist. d. Grecs en Corse* 1900). Neutral im Handelsvertrag zwischen Rom und Karthago 306, aber bald karthagisch, 259 Eroberung von Aleria durch Cornelius Scipio Barbatus (*Elog. Scip. carm. epigr.* 6, 5; *Münzer, RE.* 4, 1428ff.), 231 Triumph des C. Papirius Maso über die Corsen, dauernde Behauptung der Insel (*Meltzer* 1, 283f., 565; *Eliaeson, Beiträge zur Geschichte Sardiniens und Corsicas im ersten punisch n Kriege* 1906), die verwaltungstechnisch zusammen mit Sardinien als Einheit behandelt wird, 27 vChr.—6 nChr. senatorische Provinz, von Diocletian ab unter einem praeses und von Sardinien getrennt (s. *Klein, Die Verwaltungsbeamten von Sicilien und Sardinien* 1878, 191ff.; *Marquardt* $1^2$, 240, 247ff., *Hirschfeld*$^2$ 372ff.). Station der misenatischen Flotte (*Tac. hist.* 2, 66; vgl. *Fiebiger, RE.* 3, 2637, 43ff.). Wichtigste Orte: Aleria (s. *ebd.*), Mariana, Colonie durch Marius, Por us Syracusanus, Golfo di Porto Vecchio. Stamm im Norden: Vanacini um Bastia (*CIL.* 8038; *Ephep.* 8, 804). Sehr geringe antike Reste (s. *Espérandieu, Rec. gén. d. bas-rel. d. l. Gaule rom.* 1, 1907, 25f. 2, 1908, 446), keine phönizischen Inschriften. S. *CIL.* X 8034/8040; *Ephep.* 8, 1899, S. 201/04; *Rev. épigr. d. Midi de la Fr.* 3, 1890f., 147; *Bull. soc. nat. d. Antiq. d. Fr.* 1898, 190f.; *Espérandieu, Inscriptions antiques de la Corse* 1893. Vgl. *Nissen* 1, 362/66; *Mommsen, CIL.* p. 838, 997; *Poli, La Corse dans l'antiquité* 1907.

**Cortona** (*Κρότων, Κόρτωνα*; vgl. *Plin. n. h.* 3, 52; *Ptol. geogr.* 3, 1, 48), etruskische Bergstadt und Stützpunkt, zur Frühgeschichte s. *Dionys. arch.* 1, 20 u. *pass.*, 310 Friedensschluß mit Rom (*Diod.* 20, 35, 5; *Liv.* 9, 37), später selten genannt. Gewaltige Ringmauern. Inschriften: *CIEtr.* 435/474 (s. *Add.*); *CIL.* XI 1903/1915, *Notscavi* 1897, 334. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 349; *Della Cella, C. antica* 1900; *Hülsen, RE.* 4, 1661; *Nissen* 2, 318/19; *Mancini, Cort.* 1909.

**Coruncanius**, plebeische Familie aus Tusculum, *Tac. ann.* 11, 24. 1. Ti. C., 280 vChr. cos., triumphierte de Vulsiniensibus et Vulcientibus (*CIL.* $I^2$ p. 46), was *Ihne* $1^2$ 485 bestreitet, erster plebeischer pontifex max., 253, *DeSanctis* 2, 392f.; *Orelli, Cic. Onom.* 199. C. soll das öffentliche respondere eingeführt und jedem Rechtsunterricht (publice profiteri, *Dig.* 1, 2, 2, 35, *Pompon.*) erteilt haben. 2 Fragm. bei *Bremer, Iur. antehadr.* 1, 7. Lit. *Karlowa* 1, 475; *Krüger* 50; *Jörs, Rechtswiss.* 1, 1888, 73; *Landucci, Storia di dir. R.* $1^2$, 87. — 2. C. und L. C., Brüder, Gesandte 230 an Königin Teuta zur Beschwerde über die Seeräubereien der Illyrier; der jüngere wurde getötet, weil er mit großem Freimut auftrat *Polyb.* 2, 8. Rom erklärte dann den Krieg. *Ihne, RG.* $1^2$, 132f.; *Niese* 2, 281f.; *Zippel, Röm. Herrschaft* 1887, 47ff.; *Kubitschek, Jb Altertkde* 1, 1907, 83.

**Cosa** (*Κόσα, -σσα, -σσαι*; vgl. *Strabo* 221, 225; *Mela* 2, 72; *Plin. n. h.* 3, 51, 81; *Ptol. geogr.* 3, 1, 4; *Rutil. Namat.* 1, 485 uö.), h. Ansedonia-Orbetello, südlich vom mons Argentarius an der tyrrhenischen Küste beim portus Herculis auf einem steilen Bergkegel, 273 colonia iuris Latini, 199 um 1000 Ansiedler verstärkt, starke, wenn auch wenig umfangreiche Festungsanlage auf dem Stadthügel, an dessen Fuß Succosa (*Tab. Peut.*) genannt wird (s. *Notscavi* 1885, 87); direkte Verbindung mit Rom durch die via Clodia. Später gelegentlich als Seeplatz erwähnt, verödet. Zugehörig die Insel Igilium (*Caes. b. civ.* 1, 3, 4 uö.). Münzen: *Sambon, Monn. ant. de l'Ital.* 1, 82; *Head* 16. Inschriften: *CIL.* XI 2630/2643; *Notscavi* 1891, 248. Vgl. *Dennis, Ancient Cities and Cemeteries of Etruria*$^2$ 2, 1883, 245/62; *Bormann, CIL.* p. 415; *Nissen* 2, 310/11; *Anziani, Mél. Arch. Hist.* 30, 1910, 373/95. S. Telamon.

**Cosconius**, plebeisches Geschlecht. 1. C. Cosc. kämpfte (praetor?) im Bundesgenossenkriege (*Liv. ep.* 75; *Appian. b. c.* 1, 52), *Neumann, RGesch.* 1, 500; *Marcks, Überlieferung d. Bundesg., Diss. Marb.* 1884, 87. Identisch ist vielleicht der procos. von Illyrien 78/76 und Eroberer Salonaes sowie der repetundarum angeklagte C. *Bücheler, Ind. schol. Bonn.* 1877, 6; *Münzer, RE.* 4, 1668. — 2. C. Cosc., praetor 63 vChr., Protokollführer im Catilinarierprozeß, procos. Hispaniae ult. 62, starb 59 als einer der XX viri, die in Campanien Caesars Ackergesetz ausführten. *Cichorius*,

*Lucilius* 1908, 345. — 3. M. Cosc., kämpfte 135 vChr. gegen die Scordisker, *Liv. ep.* 56; *Kornemann, Klio 2. Beihft.* 1904, 93, ist erwähnt im Volksbeschluß von Kyzikos, *Cichorius, S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 367. 370. — 4. Cosc. Gentianus, legatus Moesiae inf. unter Severus. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 198f. 357f.; *Wien NumZ.* 23, 1891, 36, viell. *Inscr.Ponti Eux.* 97. — 5. Q. C., römischer Grammatiker, vorvarronisch, zum Leben des Terenz (*Suet. vita Terentii* p. 32 *Reif.*) genannt, vielleicht identisch mit dem C. bei *Varro, ling.* 6, 32; 6, 89. S. *GRF.* 1, 1907, 108/110. Vgl. *Norden, De Stilone C.o Varrone grammaticis comm.* 1895; *Reitzenstein, M. Terentius Varro und Johannes Mauropus von Euchaita* 1901, 41; *Goetz, RE.* 4, 1669/1670; *Schanz* 1, 2³, 461. 488.

**Cossura** (uä.; *Κόσσυρας, Κόσσυρα, -ουρα* uä.; vgl. *Scyl.* 94; *Polyb.* 3, 96, 13.; *Strabo* 123, 277, 834; *Mela* 2, 120; *Ptol. geogr.* 4, 3, 47; 8, 14, 14), h. Pantelleria, vulkanisches Eiland zwischen Sicilien und Afrika, Spuren eines antiken Hafens. Karthagischer Stützpunkt, 255 von den Römern verwüstet, 254 von Karthago zurückerobert, 217 endgültig römisch und mit einer Garnison belegt. Münzen: *Head²* 882. Inschriften: *CIL.* X 7512; vgl. *CISem.* 1, 1, 1881, 181. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 776; *Mayr, Röm. Mitt.* 13, 1898, 367/398; *Orsi, Mon. ant. Linc.* 9, 1899, 449/540.

**Cossutianus Capito,** legatus Ciliciae 57 nChr., wegen Erpressungen verurteilt, als Schwiegersohn des Tigellinus 62 begnadigt, erhielt senatorischen Rang, klagte u. a. auch 66 Paetus Thrasea an. *Tac. ann.* 14, 48; 16, 21 ff.; *Fabia, Onom. Tac.* 1900, 222 f.; *ProsRom.* 1, 475, 1257; *Schiller, Nero* 107. 385f. 682; *Groag, RE.* 4, 1673, *Suppl.* 1, 331; *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 44.

**Cottius** (M. Iulius C.), den Römern ergebener Sohn des Königs Donnus (*Stein, RE.* 5, 1548), erscheint 9/8 vChr. als praefectus civitatium im keltisch-ligurischen Gebiet der Alpes Cottiae um Mont Genèvre und Mont Cenis (regnum Cottii: *Vitruv.* 8, 3, 17; *Tab.Peut.*), seit Nero Provinz, nachdem 44 nChr. ein Nachfolger des C. den Königstitel erhalten hatte (vgl. *Strabo* 204; *Plin. n. h.* 3, 138; *Ptol. geogr.* 3, 1, 34f.; *Amm.* 15, 10, 2f.; *Mommsen, CIL.* V p. 808/26, 1089/90; *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 2, 1878, 93ff.; *Pais, Atti Acc. Linc. Ser.* IV., *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 125, 249/50; *Rey, Le Royaume de C.* = *Bull. Acad. delphinale* 4, 11, 1898, 237/438; *Nissen* 2, 148/252), zwischen Eburodunum, h. Embrun (s. *Allmer, Rev. épigr. du Midi de la France* 3, 1890/98, 11, 14), und Ocelum, h. la Chiusa. Hauptstadt Segusio (s. *ebd.*), h. Susa, daselbst Ehrenbogen des Cottius für Augustus, ferner Forum Vibii, Cabarrum (beide identisch ?; vgl. *Detlefsen, Herm.* 21, 1886, 535/36). S. *Mommsen RG.* 5⁵, 15; *Pros. Rom.* 2, 188; *Gardthausen* 1, 2, 712f.; 2, 2, 394f.; *Osiander, Der Hannibalweg* 1900, 162, 203/04; *Studniczka, ArchJb.* 18, 1903, 1/24.

**Crassus** s. Licinius.

**Cremera,** r. Nebenfluß des Tiber, Mündung gegenüber Fidenae, jetzt Fosso di Formello und von Vei ab Valca, Valchetta, bekannt durch die Vernichtung der Fabier am 18. Juli (s. *Mommsen, CIL.* I 1², 322) 479. Flucht bis Saxa Rubra (*s. ebd.*): *Liv.* 2, 49, 11. Vgl. *Richter, Herm.* 17, 1882, 425/440; *Pais, Storia di Roma* 1, 1, 1898, 434/515f.; *WSoltau, Anfänge röm. Geschichtschreibg.* 1909, 83, 88f.; *Hülsen, RE.* 4, 1702; *Nissen* 2, 357/59.

**Cremona** (*Κρεμών, Κρεμώνη, Κρέμωνα*; s. *Strabo* 246/47; *Plin. n. h.* 3, 130; *Tac. hist.* 3, 32/34; *Suet. vita Verg.* 55; *Ptol. geogr.* 3, 1, 31), ursprünglich im insubrischen, später im cenomanischen Gebiet, colonia iuris Latini 218 und stets treu, 190 verstärkt, Veteranenkolonie 41, in großer Blüte bis zur gründlichen Plünderung und Zerstörung 69 nach der 2. Schlacht bei Betriacum (auf diese Ereignisse bezüglicher Münzfund: *Notscavi* 1887, 210ff.), wovon sich die Stadt trotz günstiger äußerer Bedingungen nicht wieder erholt. Sehr geringe antike Reste. Inschriften: *CIL.* V 4091/4121; *Pais, Atti Acc. Linc. Ser.* 4; 5, 1888, 1264/65. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 413ff.; *Roboletti, Storia di C. prima del comune* 1876; *Hülsen, RE.* 4, 1702/03; *Nissen* 2, 199/201. — Schlacht bei C. s. Betriacum.

**Cremutius Cordus (A.),** Historiker unter Tiberius, 25 nChr. von Seianus angeklagt, weil er in seinem Werke M. Brutus gelobt und C. Cassius den letzten Römer genannt (*Tac. ann.* 4, 34; *Dio Cass.* 57, 24); darauf starb er durch Selbstmord. Obwohl sein Werk verbrannt wurde, rettete man doch Exemplare davon; behandelt waren darin die Bürgerkriege und Augustus' Zeit. Fragmente: *HRR.* 2, 87ff. — *ProsRom.* 1, 479, 1281; *Cichorius, RE.* 4, 1703; *Teuffel* 2, 191; *Schanz* 2, 2, 252f.

**Crispus.** 1. Cr., angeblich Bruder des Kaisers Claudius II. und Großvater Constantins d. Gr., Stammbaum *Vita Claud.* 13 erfunden, vgl. *Seeck* 1², 488, *RhMus.* 49, 1894, 215. — 2. Flavius Iulius Cr., seltner Fl. Claudius oder Valerius Cr., ältester Sohn Constantins d. Gr., geb. 307 nChr., Mutter Minervina, Caesar 1. März 317, war cos. 318, 321, 324, besiegte 320 die Franken, Ende 322 oder Anfang 323 die Alamannen, schlug 324 mit der Flotte Licinius, 325 nach Gallien beordert, auf Befehl des Vaters in Pola vor dem 1. März 326 vergiftet, vermutlich weil die in ihn verliebte Stiefmutter Fausta (s. *ebd.*) ihn verleumdet hatte. *Burckhardt, Constantin²* 335; *Seeck* 1², 66f. 475f., *RE.* 4, 1019ff. 1722f., *ZwissTheol.* 33, 1890, 63; *Görres ebd.* 320; *Schiller* 2, 198ff.; Münzen bei *Seeck, ZNum.* 21, 1898, 27; *Cohen* Bd. 7; *Maurice, Num. Const.* 1, 1908; 2, 1911f. *pass.* Inschriften zu Namen, Titel *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 653f.

**Cronius Eusebius,** consularis Aemiliae, vicarius Italiae 399 nChr., *CIL.* VI 1715; *Mommsen, Feldm.* 2, 210; *Duchesne, Mél. Graux* 1903, 139f.; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 25f. 53.

**Croton** (sp. Crotona, *Κρότων*; vgl. *Polyb.* 10, 1, 4ff.; *Strabo* 262/63), h. Cotrone, achäische Kolonie, gegründet 700/650, zerstört Siris ca. 550, von Lokroi Epizephyrioi am Sagrus besiegt, vernichtet Sybaris ca. 510, von Dionysios genommen 379 (s. *Beloch* 2, 173; *Meyer* 5, 107f.), um 330 von den Brettiern bekämpft, 295 von Agathokles genommen, 277 römisch (s. aber *Beloch* 3, 1, 574, 1), dann von den Mamertinern eingenommen, was die einst

blühende, seit 300 aber im Niedergang begriffene Stadt (*Liv.* 23, 30; 24, 3) schwer schädigt; 215 Übergabe an Hannibal, Eindringen der Brettier, 194 colonia civium Romanorum (*Kornemann, RE.* 4, 521), später nur selten genannt (s. *Petron.* 116, 124), Verödung der Küste durch Malaria. Sitz der Pythagoreer, deren aristokratische Theokratie im 5. Jahrh. gestürzt wird (s. *Beloch* 1, 189, 242, 447; *EMeyer* 3, 665/67), sowie einer medizinischen Schule im 5. Jahrh. Antike Reste gering, neue Funde gelegentlich: *Notscavi* 1880, 502; 1897, 227, 343 (griechische Inschriften). Inschriften: *CIL.* X 106/111. Münzen aus der griechischen Zeit *Head*[2] 94/100. Zum Gebiet von C. gehörig der Heratempel am lacinischen Vorgebirge (s. *Koldewey-Puchstein, Die griech. Tempel in Sizilien und Unteritalien* 1899, Neue Grabungen *Notscavi* 1911 *Suppl.* 77ff.). Vgl. *Lenormant, La Grande-Grèce* 2, 1881, 1/234; *Mommsen, CIL.* p. 14; *Beloch* 1, 189 *pass.*; *Nissen* 2, 938/44.

**Crustae.** Unter C. verstanden die Römer getriebene oder ziselierte Reliefbänder aus Bronze und edlem Metall, die friesähnlich um die Metallgefäße als Schmuck gelegt wurden (vgl. *Pernice-Winter, D. Hildesheimer Silberfund* Taf. 11, 13 ua.), das Wort wird bei *Cicero, Verr.* 4, 52 von emblema (s. *ebd.*) unterschieden. Auch die zum Verkleiden der Wände und anderem Gebrauch dienenden dünnen Marmorplatten hießen bei den Römern C., endlich auch die Steinchen des Mosaiks. Vgl. *Marquardt-Mau, Privatleben d. Römer* 623/683; *Blümner, D. röm. Priv.-Alt.* 91, 99.

**Crux,** Etym. unklar, *Fick, Wtb. idg. Spr.* 1, 813, die Kreuzigung nach Mommsen erwähnt 1. als magistratische Hinrichtungsform des freien Bürgers more maiorum in den Legenden der Königszeit und den daran anknüpfenden geschichtlichen Vorgängen, 2. als pontificale Exekution, 3. als Sklavenexekution. Dies summum supplicium wohl alt, *Dig.* 48, 19, 28 pr., schwerlich erst von den Puniern entlehnt, wie Zestermann, Fulda meinen; auch verbunden mit Geißelung und Zerschlagen der Schenkel, in historischer Zeit meist nur an Unfreien vollzogen (servile suppl.), unter den Kaisern auch an desertierten Soldaten, an den humiliores wegen Mord, Raub, Aufruhr, Hochverrat (Christenprozesse). Als das Kreuz Symbol des Christentums ward, von Constantin später (nach 314/9) abgeschafft, daher in den justinian. Rechtsbüchern crux durch furca ersetzt. Lit. *Hitzig, RE.* 4, 1728ff.; *Zestermann, Bildl. Darst. d. Kr., Progr. Lpz. Thomasschule* 1867/68; *Fulda, Kreuz und Kreuzigung* 1878; *Mommsen Strafr.* 918ff. 921. Über die Prozedur vgl. auch *Marquardt, Privatl.* 185ff.; *Blümner, Privatalt.* 1911, 295ff.; *Saglio, DictDar.* 1, 2, 1573ff. (Abb.); *Franchi de Cavalieri, NBArchCrist.* 13, 1907, 63f.

**Cugerni** (Cub-) s. Sugambri.

**Cularo** (s. *Holder*), h. Grenoble, vicus der Allobroger, zuerst bei *Planc. Cic. epist.* 10, 23, 7, von Diocletian und Maximian befestigt (*CIL.* XII 2229) und wohl auch mit der Civität ausgestattet, seit Gratian Gratianopolis (zuerst 381). Inschriften: *CIL.* XII 2215—2314, 5870—71. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 273/74; *Ihm, RE.* 4, 1742; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 148/151.

**Culex** s. Vergil.

**Cumae** (*Κύμη*; *Κοῦμαι, Κούμας*: *Hermae pastor, Vis.* 2, 1, 1; vgl. *Scymn.* 236f.; *Strabo* 244/45), erste griechische Kolonie und vorgeschobenster hellenischer Siedelpunkt auf dem italischen Festland, Gründer Chalkidier von Euboia, vielleicht noch im 8. Jahrh. vChr. (*Strabo* 243; *Liv.* 8, 22, 6; *Dionys. arch.* 7, 3; *Vell.* 1, 4; vgl. *vDuhn, Pompei, eine hellenistische Stadt in Italien*[2] 1910, 6/7), mit wunderbar fester Akropolis, glänzende Anfänge, blühend um 500 und siegreich gegen die Etrusker (s. Aristodemos 2), 474 Sieg Hierons von Syrakus bei Kyme, dann aber von seiner Kolonie Neapel überflügelt, 420 (*Liv.* 4, 44; s. *Diod.* 12, 76) oskisch, aber doch seinen griechischen Charakter wahrend (*Strabo* 243), 338 civitas sine suffragio, treu im hannibalischen Krieg (*Liv.* 23, 31, 35), 180 Latein amtliche Geschäftssprache, von der Weltstadt Puteoli überflügelt und still in der Kaiserzeit (s. zB. *Stat. silv.* 4, 3, 65), colonia Iulia unter Augustus (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imp. nom. v. cognom. impos. s. Diss. Jen.* 1905, 10/11). Wohl Schauplatz der cena Trimalchionis (s. *Mommsen, Herm.* 13, 1878, 189; *Schanz* 2, 2[2], 103). Akropolis mit Mauerzügen aus den verschiedensten Zeiten (neue Grabungen s. *vDuhn, RC. Ac. Linc.* 21, 1912, 206ff.), Tempelreste, Grotten am Fels, darunter die der Sibylle (s. *ENorden, Vergils Aeneis* 6, 1903, 132ff. u. *pass.*), untere Stadt und Vorstädte, vorzugsweise mit römischen Resten, Amphitheater; altgriechische Nekropole und Gräberfunde bis in die römische Zeit (s. *Neapel, Museo nazion., raccolta Cumana*; *Notscavi* 1878ff. *pass.*; *Koch, Dachterrakotten aus Camp.* 1912, 15ff.). Inschriften: *IG.* XIV 225, 860/72; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 83/87, 88/92; *CIL.* X 3682/3713, 8214, 8375; *Ephep.* 8, 1899, 443/454; *Notscavi* 1898, 192; *Pollak, WienStud.* 24, 1902, 441.; *Comparetti, Ausonia* 1, 1906, 13f. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 350; *Beloch, Campanien*[2] 1890, 145ff., 467; *Nissen* 2, 721/26. S. Baiae.

**Cunobellinus** (auf brit. Münzen, Cynobellinus, *Κυνοβέλλινος*; Cymbeline bei Shakespeare), britannischer Fürst im Südosten der Insel aus dem Hause des Cassivellaunus, unterwirft zum Erbe seines Vaters die Trinovanten, Residenz Camulodunum, starb zwischen 40 und 43. Münzen: *Beale Poste, The coins of Cunobeline* 1853; *Evans, The coins of the ancient Britons* 1864 *pass.* (*Suppl.* 1890); *Muret-Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889. 9557ff.; *Forrer, Kelt. Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 42, 119, 268. Vgl. *Holmes, Ancient Britain and the invasions of Julius Caesar* 1907, 361 bis 363, 368/70.

**Cupido** s. Eros.

**Cura (curatio), curator.** A. 1. In der letzten Zeit der Republik wurden durch Sondergesetze in Tributcomitien außerordentliche Hilfsmagistraturen mit verschiedener Amtsdauer, erst kollegial geordnet, geschaffen, *Mommsen StR.* 2, 672f. s. Magistratus. Besonders häufig die curae im censorischen Amtsgebiet, so für das Bauwesen, im aedilicischen für Feste, Getreidewesen; genaue Nachweise bei *Mommsen StR.* 2, 667f.; *Kornemann, RE.* 4, 1765f. Noch größer wurde der Umfang dieser Hilfsämter in der Kaiser-

zeit, seit Augustus selbst 22 vChr. die c. annonae übernahm, nach Linderung der Not zwei (seit 18 vier) jährlich zu wählende curatores frumenti, auch praef. frumenti dandi ex sc. (s. *ebd.*), einsetzte, *Mommsen Schr.* 4, 193 ff., in gleicher Weise 20 die c. viarum für die großen Straßen Italiens, 11 die c. aquarum, etwas danach die c. aedium sacrarum et operum locorumque publicorum (vgl. *Bang, Herm.* 45, 1910, 629). Unter Tiberius noch curatores locorum publicorum iudicandorum ex sc. ernannt und 15 nChr. c. riparum et alvei Tiberis (et cloacarum Urbis seit Traian) *Mommsen Schr.* 4, 429; zur Formel ex sc. *Kornemann* 1775 f. Seit Claudius ernannte der Kaiser (ex auctoritate), trug der Fiscus außer dem Aerarium die Unkosten, im 2. Jahrh. allein, die C. wurden zu lediglich kaiserlichen Hilfsämtern. Einzelbesprechung der curae ist hier ausgeschlossen, verwiesen sei auf die Gesamtartikel von *Kornemann aO.*; *Mancini, DizEp.* 2, 2, 1321 f.; *Thédenat, Dict. Dar.* 1, 2, 1617 f. und *Mommsen StR. pass.*; *Hirschfeld* 262 f. 271. 275 uö., außerdem auf *Cantarellis Listen, Bull. com.* 19, 1891, 81 f. (c. viarum); 22, 1894, 203 f. (c. operum p.); 17, 1889, 185 ff.; 22, 1894, 39 f. 354 f. (c. rip.); 35, 1907, 111 ff. (c. alvei Tib.); 23, 1895, 217 f. (c. frum.); 29, 1901, 180 f. (c. aquarum). Ferner gab es solche Beamte in der Aerarverwaltung, curatores tabularum publicarum, beim Senat c. actorum, als Bezirksbeamte in der Hauptstadt, c. tribuum, regionum ua., s. T r i b u s, sowie noch mehrere niedere c., zB. c. ludorum, endlich im Heere als Subalterne. *Cauer, Ephep.* 4, 1881, 434 f. 2. C. als Hofamt, *Kornemann, RE.* 4, 1770, in der spätern Kaiserzeit die c. palatii, *Hartmann ebd.* 3. Auch in der städtischen Verwaltung waren neben den Gemeindeämtern eine große Zahl den hauptstädtischen nachgebildete curae entstanden, c. annonae (frumenti), viarum, aquarum, operum publicorum, templi, ludorum, pecuniae publicae uä., alimentorum, Nachweise bei *Liebenam, Städteverw.* 1900 *pass.* Wichtig vor allem a) die curatores kalendarii rei publicae, Verwalter des städtischen Schuldbuches etwa seit Traian aus dem Ritterstande, teils von den Städten (vom ordo?) gewählt, teils vom Kaiser (Statthalter) ernannt, fast nur in Italien, *Kornemann, RE.* 4, 1805 f.; *Kübler, ZSRG.* 13, 1893, 156 f. b) die c. rei publicae, kaiserliche Vertrauensmänner zur Kontrolle der Gemeindefinanzen seit (Nerva) Traian, in der spätern Kaiserzeit c. civitatis, nun ständiger municipaler, aus den Decurionen gewählter Beamter. (Vgl. *RE.* 4, 641 comes civ.). Nachweise *RE.* 4, 1806 f. (ält. Lit.); *Liebenam, Philol.* 56, 1897, 291 f.; *Declareuil, NRDroit* 34, 1910, 179 ff. 794 ff. (auch über den comes civ.). 4. C. in nichtstädtischen Gemeinden (pagi, vici), *Schulten, Philol.* 53, 1894, 640, c. (conventus) civium Romanorum, in Vereinen, auf Gütern (saltus). — B. Cura, staatliche Fürsorge in Fällen zufälliger Handlungsunfähigkeit (also unterschieden von tutela), deshalb sehr vielseitige Arten, besonders wichtig die der Wahnsinnigen (*Audibert, La folie* 1892, vgl. *Krüger, ZSRG.* 14, 1893, 260 ff.), Verschwender, Minderjährigen unter 25 Jahren; über diese *Girard* 245 f. mit Nachweisen. Vgl. weiter *Leonhard, RE.* 4, 1771 (*ebd.* Lit.); *Karlowa* 2, 301 f.; *Pernice, Labeo* 1, 225 f.; *Schulin* 196 f.; *Bruns, Schr.* 2, 1882, 464 f.; *Cuq, Inst. jurid.* 1891, 307 f. 566 f.

**Curia.** 1. (*Tab. Peut., Itin. Anton.* 277/78; *Paul. Diac. hist. Lang. u. gel.*; s. *Holder*), h. Chur, in Raetien, in guter römischer Zeit unbedeutend, später wohl Hauptort der provincia I Raetia. Reste eines römischen Kastells daselbst (s. *Jecklin, Anz. Schweiz. Altertkde N F.* 5, 1903/04, 137/149). Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5251/53. S. *Planta, Das alte Rätien* 1872, 28, 188 u. *pass.*; *Mommsen, CIL.* p. 49. — 2. c. Vereinigung einer Anzahl von Geschlechtern, über die Etymologie s. *Walde*[2] 215; *Corssen, Ausspr.* 1[2], 353 f., wohl co-viria, *Breal, R Arch.* 1876, 244, volsk. co-uehriu oder vom gleichen Stamm wie germ. hû-s. Älteste staatliche Gliederung der gesamten römischen Bürgerschaft, war die bei Latinern übliche nach c., Gesamtzahl 30 blieb ständig, Namen z. B. Faucia, Rapta, Titia, Velitia angeblich nach den 30 geraubten Sabinerinnen nur teilweise bekannt, *Mommsen Schr.* 1, 24. 26, beweisen lokalen Ursprung, Mitglied curialis. Die c. vertraten die Interessen der Geschlechter, deren Zahl innerhalb einer c. gewechselt hat, hatten eigene comitia (s. V o l k s v e r s a m m l u n g), in denen die Plebeier später Stimmrecht (*Mommsen RF.* 1, 140 ff. 147) erhielten, ferner gemeinsamen Kult, für den jeder c. ein Vorstand curio, auch sacerdos curio sacris faciendis und ein flamen bestellt war, der Schutzgöttin Iuno curitis (*Wissowa* 189) die Opfer dazurbringen. Oberste Aufsicht der curio maximus, später gewählt, seit 209 vChr. auch aus Plebeiern; Fest Fornacalia. Vor Servius Tullius stellte jede c. eine bestimmte Zahl Fußvolk und Reiterei. *Herzog* 1, 99. — Lit.: *Lange* 1, 275 f.; *Mommsen StR.* 2, 27; 3, 89 f. 151.; *Schiller, Altertümer* 149 f. (Lit.); *Soltau, Volksvers.* 51 f. 71 f.; *Herzog* 1, 96 f.; *Karlowa* 1, 31. 382 ff.; *Humbert, DictDar.* 1, 2, 1627 f.; *Kübler RE.* 4, 1815 f. 1836 ff.; *Willems* 18 f. (*ebd.* ältere Lit.) 52; *EHofmann, Patric. u. pleb.* C. 1879; *Kappeyne van de Coppello, Betr. over de Comitien* 1886, 49 f.; *Botsford, Rom. Assemblies* 1909; *Rosenberg, Centurienverf.* 1911, 51 ff.; *Gervasio, DizEp.* 2, 1388 ff. 1402. — 3. C. Teil der Bürgerschaft in Städten römischen und latinischen Rechtes, *Mommsen StR.* 3, 90. 94 f.; der städtische Rat der späteren Zeit s. D e c u r i o, S t ä d t e w e s e n.

**Curiatius.** 1. Name der Drillinge aus Alba Longa, die unter Tullus Hostilius mit den Horatiern kämpften. Zur Sage s. H o r a t i u s. — 2. Grammatiker bei *Festus* p. 100 usw. — 3. C. C u r. trib. pl. 138 vChr., verhaftete die Consuln, *Neumann, RGesch.* 1, 166 f., vielleicht der Münzmeister 154, *Mommsen RMW.* 511, 71. Vgl. *Babelon* 1, 446; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1906, 105 f. — 4. C. Cur. C o s a n u s, Mitbesitzer der figlinae Caeponianae i. J. 123 nChr., vielleicht curator von Caere, *Dressel, CIL.* XV p. 25. — 5. C. M a t e r n u s. Senator, rhetorisch gebildeter und interessierter Sachwalter, Hauptperson in *Tacitus' dialogus de oratoribus*, wo er die Dichtkunst preist, der er sich selbst gewidmet hat. Seine Tragödien (Lesedramen: *dial.* 2; 3; 11): *Medea, Domitius, Cato, Thyestes.* Vielleicht von Domitian i. J. 91 getötet. *ProsRom.* 1, 485, 1313; *Teuffel* 2, 302 f.; *Schanz* 2, 2, 117.

**Curius** s. Curtius. 1. M'. Cur., bekannt durch den bei Cicero (*Orelli, Onom.* 205) oft erwähnten Erbschaftsprozeß gegen Coponius kurz vor 91 vChr. — 2. Q. Cur., quaestor, um 70 aus dem Senat gestoßen (notissimus aleator), schloß sich Catilina an, dessen Pläne C.' Geliebte Fulvia dem Cicero verriet. *Neumann, RGesch.* 2, 247. 255; *Ihne, RGesch.* 6, 249f. 283. — 3. M.' Cur. Dentatus, Beiname, weil bei der Geburt schon Zähne, *Plin. n. h.* 7, 68, homo novus als trib. pl., Gegner des App. Claudius Caecus, cos. 290 vChr., *Mommsen StR.* 3, 1042, er triumphierte über Samniter und Sabiner (*CIL.* I² p. 171), leitete den lacus Velinus ab (*Mommsen, CIL.* IX p. 396), *Nissen* 1, 313, cos. suff. II 284, verjagte die Senonen, *Mommsen RF.* 2, 366, cos. III 275, war streng bei den Aushebungen, schlug Pyrrhos, zur Überlieferung *Schubert, Pyrrh. Krieg* 1894, 220ff.; *Niese* 2, 51, *Herm.* 31, 1896, 501, triumphierte [de Sa]mnitibus et rege Pyrrho (*CIL.* I² p. 172), cos. IV 274, censor 272, vergab den Bau der Wasserleitung Anio vetus. C. ist schon früh verherrlicht als Muster der Einfachheit, Unbestechlichkeit, Unbesiegbarkeit (*Ennius, ann. frg.* 220 *V.*, Catos Ideal), *Klotz, Herm.* 44, 1909, 202ff.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 110ff.; *Ihne* 1², 425; *Pais* 1, 2, 465; *DeSanctis* 2, 363f. 376f. 411f.; *Münzer, RE.* 4, 1841ff.

**Cursus publicus** s. Post.

**Curtius,** röm. Geschlecht. Münzen *Babelon* 1, 450; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 107. 1. C. Curt., Sohn des von *Cic. Rab. perd.* 8, *Rab. Post.* 3. 45 gelobten Steuerpächters, verlor bei den Proscriptionen sein Vermögen, bei den Landanweisungen 45 vChr. sein Gut Volaterrae, daher Ciceros Fürsprache, *ad fam.* 13, 5. *CIL.* XI p. 325. — 2. M. Curt., zu 362 vChr. genannt *DeSanctis* 1, 222f., s. Lacus Curtius. — 3. C. Curt. Chilo, angeblich cos. 445 vChr., soll am Platze des Lacus C. (s. *ebd.*) auf Senatsbeschluß ein Blitzgrab angelegt haben, daher der Name der Stelle. Erfindung: *Mommsen RF.* 1, 111; *Jordan* 1, 1, 519, 47. — 4. C. Curt. Iustus, cos. suff. unter Pius, legatus Moesiae sup. 158 oder 159 nChr., *CIL.* III 8110, möglicherweise auch Statthalter Daciens. *Jung, Fasten der Prov. Dacien* 1894, 8; *ProsRom.* 1, 486, 1321; *Groag, RE.* 4, 1867. — 5. Curt. Montanus, 66 nChr. von Eprius Marcellus als Verfasser von detestanda carmina angeklagt, begnadigt unter Versprechen, nicht mehr öffentlich tätig zu sein, war später aber wieder im Senat, Gegner des Aquillius Regulus. *Tac. ann.* 16, 28. 33, *hist.* 4, 40. 42; *Fabia, Onom. Tacit.* 1900, 233; *Schiller, Nero* 683f.; *Groag aO.* — 6. M. Curt. Postumus, Kriegstribun in Caesars Heer 54 vChr. auf Ciceros Empfehlung, praetor 47 oder 46, gab die von Caesar gelobten Spiele für Octavian. *Cicerobriefe s. Orelli, Onom.* 206; *Münzer, RE.* 4, 1869. — 7. Curt. Rufus, angeblich Sohn eines Gladiatoren (*Tac. ann.* 11, 21), von Tiberius gefördert, cos. suff. um 45 nChr., dann legatus Germaniae sup., legte Silberbergwerke im Lande der Mattiaker an (bei Friedrichssegen, *Dahm, BonnJbb.* 101, 1897, 117), starb als procos. Africae. *Mommsen, Ind. Plin.* 408; *Groag, RE.* 4, 1870. — 8. C. Rufus, Historiker unter Kaiser Claudius, Verfasser von 10 Büchern *historiarum Alexandri Magni*; es fehlen die 2 ersten Bb., der Schluß des 5., der Anfang des 6., ein Teil des 10. Moralisierende, rhetorische Behandlungsweise des Themas. Unter den benutzten Quellen (*Kleitarch!*) auch eine Alexander feindliche Darstellung kenntlich. Ausgaben: *Stangl* 1902; *Hedicke, ed. mai.* 1908; *Vogel-Weinhold* 1903; 1906. — *Wachsmuth* 574f.; *Schwartz, RE.* 4, 1870ff.; *Teuffel* 2, 236ff.; *Schanz* 2, 2, 204ff. — 9. C. Valerianus, Grammatiker des 5. Jahrh. nChr. — 10. C. Nicias aus Kos (*Suet. gramm.* 14), griechisch-römischer Grammatiker, frühestens 60/50 in Rom, literarischer Freund und Hausgenosse des C. Memmius, zeitweise auch des Cn. Pompeius und Ciceros. Wohl identisch mit dem Aristarcheer Nikias bei *Herodian pass.* (s. *Gräfenhan, Gesch. d. klass. Philol.* 3, 1846, 96/7). Schrieb über Lucilius (s. *Lucilius* ed. *Marx* 1, 1904, 52); *GRF.* 1, 1907, 20, 37; 382/83. Vgl. *Susemihl* 2, 177; *Schanz* 1, 2³, 455.

**Cuspius Fadus,** procurator Iudaeae unter Claudius, schaffte seit 44 Ordnung, *Ioseph. ant.* 19, 363ff.; 20, 2ff. *Mommsen RG.* 5, 527f.; *Schürer* 1, 565f. (*ebd.* Lit.); *Stein, RE.* 4, 1895.

**Custos.** 1. Beiname Iuppiters auf Münzen von Nero bis Hadrian, Tempel Domitians auf dem Capitol, Agon Capitolinus. *Jordan* 1, 2, 49; *Friedländer* 2, 487f., sowie anderer Götter *DizEp.* 2, 1427. — 2. corporis custodes, Leibwache des Kaisers, meist Sklaven des kaiserlichen Hauses und Germanen, wie schon seit Sulla Heerführer außer der cohors praetoria Sklaven als Leibwächter hatten, *Jullian, Bull. epigr.* 3, 1883, 61; *DictDar.* 2, 2, 1549, auch als cohors, numerus c. bezeichnet. Die Truppe ist in decuriae unter decuriones geteilt. Inschriften *Ruggiero, DizEp.* 2, 1426, besonders aus der frühern Kaiserzeit. *Mommsen StR.* 2³, 808; *Marquardt, StV.* 2, 487f. — 3. c. urbis für praefectus urbi *Mommsen StR.* 1³, 663; 2³, 1059. *Humbert, DictDar.* 1, 2, 1673f. Belege zu n. 1—3 bei *Aust-Keune-Wissowa, RE.* 4, 1899f.

**Cutiliae,** alte sabinische Stadt bei Reate, später verschwunden. Der nahe See, *C. lacus*, besaß nach *Varro* (*de ling. lat.* 5, 71 = *Dionys. Hal. arch.* 1, 15; 19, 2) ein *θαυμάσιον*, eine in seiner Mitte sich hin und her bewegende Insel. Das Wasser des Sees heilkräftig. *Plin. n. h.* 31, 59.

**Cynosura** s. Ursa min. (Sternbilder 7).

**Cyprianus** (Caecilius C., auch Thascius mit einem Spitznamen genannt), geb. in der 1. Hälfte des 3. Jahrh. nChr. in Afrika als Heide, dann bekehrt, 248 (249?) Bischof von Karthago; floh vor der decianischen Verfolgung (Mißvergnügen christlicher Kreise darüber), stritt dann mit dem Papste Stephanus (254—257) heftig über die von diesem befürwortete Ketzertaufe; bei Valerians' Christenverfolgung (257) erst verbannt und dann hingerichtet (258). — Schriften: 1. Traktate, zB. *ad Donatum* (Gegenüberstellung von Heidentum und Christentum); *de habitu virginum*; *de lapsis*; *de bono patientiae*; *quod idola non sint* ua. 2. 81 Briefe aus verschiedenen Zeiten (16 stammen von anderer Hand). — Dazu pseudocyprianische Schriftstücke, zB. *de spectaculis*; *de bono pudicitiae*; *ad Novatianum* ua. erhalten. — Ausgabe Cyprians

von *Hartel* 1868; 1871; vgl. sonst *PMonceaux*, *Hist. littér. de l'Afrique chrétienne* 2, 1902; *Jülicher*, *RE.* 4, 1938; *Leimbach*, *RE. prot. Theol.* 4, 367ff.; *Schanz* 3, 351ff.; *Jordan GAL.* 47 und *pass.*

**Cyrillus.** 1. von Alexandreia, 412 nChr. Patriarch von Alexandreia, seit 429 Bekämpfer des Nestorius, 431 Vorsitzender der Synode zu Ephesos, Verteidiger der Orthodoxie. † 444. Verfasser vieler Schriften, von Briefen (88 von ihm und an ihn, 3 an Nestorius), von Dialogen über die Trinität, einer heftigen Streitschrift gegen des Kaisers Iulian Buch wider die Christen (die uns die Reste dieses Werkes erhalten) u.a. Ausgabe bei *Migne*, *Patrol. graec.* 68—77. — *Jordan*, *GAL.* 44 und *pass.* — 2. Bischof von Jerusalem, geb. ca. 315, seit ca. 350/51 Bischof; Bekämpfer der Arianer. † ca. 386. *Jordan*, *aO.* 206, 6 und *pass.*

# D.

**Daduchen** s. Eleusis.

**Daidalos.** 1. *MYTH.* Attischer Ahnherr des Kunsthandwerks, mit redendem Namen: „Kunstreich" bezeichnet, Sohn des Metion (*Pherek. fr.* 105) oder Eupalamos und der Iphinoe oder Phrasimede oder anderer, ermordet seinen Neffen Talos oder Kalos oder auch Perdix, der durch die Erfindung der Säge oder des Zirkels oder der Töpferscheibe seinen Neid erregt hatte (*Diod.* 4, 76; *Apollod.* 3, 15, 8, 6f.; *Ovid. met.* 8, 236ff.), wird durch den Areopag verurteilt und geht nach der gewöhnlichen Sage nach Kreta, wo er Werke der Kunst, einen Reigentanz (? *Σ* 590ff.; vgl. darüber *Robert*, *RE.* 4, 1998f.) für die Ariadne schafft, der er auch das Garnknäuel für Theseus gibt. Minos will ihn dafür gefangen setzen, aber D. entflieht mit seinem Sohn Ikaros auf künstlichen, mit Wachs gefügten Flügeln nach Sizilien; unterwegs aber stürzt Ikaros, der Sonne zu nahe kommend, mit gelösten Flügeln ins Meer, das von ihm seinen Namen erhält (eingehende poetische Beschreibung bei *Ovid. aO.* 183ff. nach alexandrinischem Muster; vgl. *Kallim. fr.* 5; *Knaack*, *Herm.* 37, 1902, 598ff.; vgl. ferner *Holland*, *D. Sage v. D. u. Ik.* 1902; nach anderer Sage hat er der unnatürlichen Brunst der Pasiphae (*s. ebd.*) dienend dieser die künstliche Kuh gefertigt und dadurch Minos' Zorn erregt (*Eurip. Κρῆτες: TGF.* 505). Die sizilische D.-Sage läßt D. in Kamikos bei Kokalos Aufnahme finden; Minos erscheint, den Entflohenen verfolgend, dort, wird aber von Kokalos' Töchtern im Bade getötet (*Soph. fr.* 301). — Nach *Robert aO.* die Sage von D. attisch (Demos Daidalidai), sein Doppelgänger Hephaistos (Demos Iphistiadai); nach Attika gehört auch Ikaros (Demos Ikaria). — Neben dem Kunsthandwerk betreibt in späterer Sage D. auch die Verfertigung von Statuen, denen wundersame Eigenschaften, selbsttätige Bewegung (*Eur. Hek.* 838) wie den Werken des Hephaistos (*Σ* 417) zugeschrieben ward, andere sprachen nur von der Lösung der steifen Haltung bei den alten Statuen (*Diod.* 4, 76 u. a.). So wurden ihm denn auch allerhand alte *ξόανα* zugeschrieben; D. wird zum Vertreter der Holzplastik, dann sogar der Steinplastik; man setzt auch die ältesten Künstler mit ihm in nahe Verbindung (*Robert*, *Arch. Märchen* 1ff.). Zuletzt D. auch Architekt, Schöpfer des Labyrinths (*Diod.* 1, 97, 5; *Ovid. aO.* 155ff.). *Robert*, *RE.* 4, 1994ff. — *ARCH.* Darstellungen des mythischen D. sind in der antiken Kunst nicht selten; sie zeigen den D. in der Geschichte von Pasiphae, für die er die Kuh anfertigt, und in seinem Verhältnis zu Ikaros. Es sind zumeist pompejanische Wandbilder, wie *Arch. Zeit.* 35, 1877, 1ff.; *RömMitt.* 11, 1896, 50, oder Sarkophage (*Robert*, *D. ant. Sark. rel.* 3, 47ff.). Auch in dekorativen Wandreliefs (*Schreiber*, *Hellenist. Rel.* T. 2, 8) sind beide Mythen verwertet. vgl. *ArchJb.* 1913, 85f. — 2. D. von Sikyon, Sohn und Schüler des Patrokles, bekannter Erzgießer aus der 1. Hälfte des 4. Jahrh. vChr. Überliefert sind von ihm namentlich Statuen von Siegern in Wettkämpfen zu Olympia, von denen die Basisinschriften zT. wiedergefunden sind. In Delphi arbeitete er an dem Weihgeschenk der Arkader (nach 369 vChr.), von dem die Nike und der Arkas sein Werk waren (*Paus.* 10, 9, 5). Eine prächtige in Ephesos entdeckte Bronzestatue, die nach Ausweis der antiken Wiederholungen in Marmor im Altertum sehr berühmt war, führt *FHauser*, *ÖsterrJh.* 5, 1902, 214 auf D. zurück, hat aber von *Benndorf*, *Forschungen in Ephesos* 1, 214ff. berechtigten Widerspruch erfahren (*Robert*, *RE.* 4, 2006). — 3. D., falsche Lesung für Doidalses, ein Künstler aus Bithynien (2. Hälfte d. 3. Jahrh. vChr.), dessen bekanntestes Werk, eine badende kauernde Aphrodite, in zahlreichen Nachbildungen aus dem Altertum erhalten ist.

**Daimon.** Öfter so bei *Homer* neben *θεός* die Gottheit genannt (*Γ* 420; *Α* 222 uö.); man hat in jener mehr die Wirkung erkennen wollen; *Hesiod* macht schon die Menschen des goldenen Zeitalters nach ihrem Tode zu *δαίμονες* (*op.* 122ff.). So entsteht mit der Zeit ein Begriff von einem zwischen den olympischen Göttern und den Menschen stehenden Mittelwesen: *μεταξὺ θεοῦ τε καὶ θνητοῦ* (*Plat. symp.* 202e; vgl. *resp.* 392a; 427b uö.). Der Verstorbene wird zum *δ.* (*Aisch. Pers.* 623f.; *Eur. Alk.* 1003). Der *δ.* allgemein vorgestellt, der Heros von Temesa ein böser D. (*Paus.* 6, 6, 8 ua.), der Tod heißt *δ.* (*Anthol. Pal.* 7, 328, 3); anderseits auch wieder individuell, so daß jeder Mensch einen *δ.*, einen Lebensgeist hat (*Theogn.* 161ff.; *Pind. Pyth.* 5, 123), also auch einen guten und bösen (*Menand. fr.* 550*K.*). — Die Lehre von den *δαίμονες* durch die Platoniker philosophisch ausgebildet, besonders durch *Xenokrates* (*Heinze*, *Xenokrates* 78ff.). Die Heiden kannten gute und böse Geister, Juden und Christen nur böse, zu denen sie wesentlich die Heidengötter zählten (*Geffcken*, *Zwei griech. Apologeten* 1907, 211f.; 216—223). Vgl. *ERohde*, *Psyche* (*pass.*); *Preller-Robert* (*pass.*); *Waser*, *RE.* 4, 2010f.; *Tamborino*, *De antiquo daemonismo* 1909; *Michel*, *Les bons et mauvais esprits dans les croyances de l'a. Gr.* (*Revue de l'hist. et de la litt. rel.* 1910, 193ff.).

**Daker.** *HIST.* Bei *Herodot* Agathyrsen [*s. ebd.*], im 4. Jahrh. *Δᾶοι* [*Strabo* 304], *Δακοί* zuerst zum Beginn des 2. Jahrh., auch *Γέται*: zB. *Bullhell.* 28, 1904, 425, thrakisches Volk, den Geten eng verwandt (*Kretschmer, Einl. in d. griech. Sprache* 213/14). Liste der Stämme: *Ptol. geogr.* 3, 8, 5; wichtig: Anarti (*CIL.* III 8060), Apuli (um Apulum), Buri (um Buridava im Alutatal: *Dio* 68, 8; andere Buri bei *Tac. Germ.* 43), Saci (um Sacidava). Sitze in Dacia (Land zwischen dem Dnjestr, dessen Linie aber nicht gehalten wird, den Karpaten und der Donau im Westen von Waitzen ab und im Süden; s. *Strabo* 7, 295; *Plin. n. h.* 4, 80 ua. [s. *Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906, 34/37]; *Ptol. geogr.* 3, 5; *Iord. Get.* 12 [*KMüllenhoff, Dtsch. Altertkde.* 3, 1890, 144ff. u. *pass.*]), in claudischer Zeit von den sarmatischen Iazygen (s. Sarmatia) hinter die Theiß zurückgedrängt, seitdem etwa im heutigen Siebenbürgen und Rumänien. Zum Kulturzustand des Volkes vgl. die Reliefs der Traianssäule. Goldbergbau in Siebenbürgen s. Bergbau. Zuerst wohl zur Geschichte Philipps V. von Makedonien (s. *Iust.* 32, 3, 16; *Pomp. Trog. prol.* 32), seitdem öfter genannt, Reichsorganisation durch Boirebista, nach 60 vChr. (vgl. *Brandis, RE. Suppl.* 1, 261f.; *Kubitschek, ÖsterrJh.* 9, 1906, 73f.), Kämpfe unter Augustus (*Horat. carm.* 2, 8, 18; *Flor. epit.* 4, 12, 8/9; *Mon. Ancyr.* 5, 44/48; vgl. *vPremerstein, ÖsterrJh.* 7, 1904, 231/32), freundschaftliche Beziehungen unter Nero (*CIL.* XIV 3608 vgl. *Vollmer, RhMus.* 53, 1898, 636), seit Decebalus (*s. ebd.*) fortgesetzte Kämpfe mit den Römern unter Domitian (85/89; vgl. *Vollmer, Silven des Statius* 1898, 48ff.) und Traian (101/02, 105/06; vgl. *Cichorius, Die Reliefs der Traianssäule* 2/3, 1896/1900; *Petersen, Traians dakische Kriege* 1/2, 1899/1903; *Vaschide, Hist. de la conquête rom. de la Dacie* 1903; *Demetrykiewicz, ÖsterrJh. B.* 7, 1904, 152; *Filow, Die Leg. d. Prov. Moesia* 1906, 36f.), die schließlich nach 107 und vor 109/110 zur Konstituierung der Provinz Dacia führen, was durch lange kolonisatorische Tätigkeit im Süden vorbereitet war. Gebiet Siebenbürgen und die kleine Walachei bis zur Alutalinie (vgl. *vDomaszewski, ArchepMitt.* 13, 1890, 137f.; *RhMus.* 48, 1893, 242; *Jung, Fasten d. Prov. Dac.* 1894, 130ff.; *Vaschide* 179f.; *Kornemann, Klio* 7, 1907, 83ff.). Zunächst von praetorischen Statthaltern verwaltet, unter Hadrian, zuerst 129 nachweisbar, in Dacia superior im Norden, Hauptstadt Sarmizegetusa, und Dacia inferior im Süden, dann unter Marc Aurel, zuerst nach 158 und von 168 nachweisbar, unter consularischen Statthaltern in drei Verwaltungsgebiete Dacia Porolissensis (Hauptort Porolissum), D. Apulensis (Hauptort Apulum, s. *ebd.*), D. Maluensis (wohl nur kleine Walachei, Hauptort Maluese) geschieden, die in einem gemeinsamen Landtag zusammengefaßt erscheinen (concilium Daciarum trium). Die Provinz schwer gefährdet unter Marc Aurel (s. *CIL.* III 7969; vgl. auch *Patsch, Wiss. Mitt. a. Bosnien u. d. Herzegowina* 3, 1902, 124ff.), dann dauernd seit der Einnahme von Tyras und Olbia durch die Goten ca. 235 (s. *Rappaport, Einfälle d. Goten in das röm. Reich* 1899, 27ff.), seit 250 durch das Vordringen der Gepiden, welche später in Dacien wohnen (s. *Iord. Get.* 12, 74), endgültig aufgegeben von Aurelian, dann aus den Grenzgebieten von Moesia superior und Moesia inferior 275 ein Dacia rechts der Donau konstituiert, das in Dacia ripensis (Hauptort Ratiaria) und Dacia mediterranea (Hauptort Serdica; s. *ebd.*) gegliedert erscheint (s. *Marquardt* 1[2], 308/12; *Rappaport* 100, 2; *BFilow, Legionen der Prov. Moesia* 1906, 5ff., 81; *Klio* 12, 1912, 234ff.). Zu Beginn der römischen Herrschaft Verpflanzung von zahlreichen Kolonisten aus dem ganzen Reich in das durch den Krieg verödete Land, Entstehung eines starken städtischen Lebens, Ausbeutung der Goldbergwerke (s. *CIL.* III 213ff., 1399; vgl. die Wachstäfelchen *CIL.* p. 921/960, 964/66) bei Ampelum (s. *Tomaschek, RE.* 1, 1886; *Klio* 10, 1910, 503). Wichtige Orte außer den genannten Plätzen: Drobeta an der Donau, h. Turn Severin (s. *Kubitschek, Klio* 10, 1910, 235f.), Potaissa, h. Thorda, Standlager der legio V Macedonica, Napoca, h. Klausenburg, municipium, nach Hadrian colonia. Straßennetz: s. zuletzt *vDomaszewski, WZ.* 21, 1902, 191. Militärische Besatzung des Landes: legio XIII gemina, Standort Apulum (*Schultze, De legione XIII gemina. Diss. Kiel* 1887), der wohl 167/68 die legio V Macedonica zugefügt wird (s. *Filow* 77/78 u. *pass. Téglas Herm.* 44, 1909, 152f., 618f.; *Finaly, ArchAnz.* 1910, 391); über die Auxilien in der Provinz vgl. die Listen bei *Jung, Fasten* 98ff., *Vaschide pass.* Regelmäßig archäologische Funde und Grabungen (s. *Korrespondenzbl. des Vereins für siebenbürg. Landeskde. pass. Archiv d. V. f. s. L.*; *ArchAnz.* 1903ff.). Karten: *Kiepert, Form. orb. ant.* 1894, tab. XVII. *CIL.* III, *Suppl.* 2, 1902, 4, 5. Münzen: barbarische der Daker, vgl. *Forrer, Kelt. Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 276/77; römische von 246 bis 257: *Pick, Ant. Münzen* 1898, 1/20. Inschriften: *CIL.* III p. 160ff., 1013ff., 1375ff., 2109ff., 2247ff., 2316[aa], 2317, 2328[ee]ff.; *Téglas, Klio* 10, 1910, 495. Vgl. *Brandis, RE.* 4, 1948ff.; *Gooss, Stud. z. Geogr. u. Gesch. d. traian. Dac.* 1874; *Ders., Die vorgeschichtl. Zeit Siebenbürgens* 1877; *Jung, Mitt. Inst. österr. Gesch.-forschg. Erg.-bd.* 4, 1893, 1/31; *Grdr. d. Geogr. v. Ital. u. d. orb. Rom.* [2]1897, 134. 137.

*ARCH.* Darstellungen von D. niederen und vornehmeren Ranges sind mit allen Einzelheiten ihrer Tracht (Hosen, Leibrock, pileus, eine der phrygischen Mütze ähnliche Kopfbedeckung) und Bewaffnung (bes. das Sichelschwert) auf den Reliefs der Traianssäule erhalten, die die Feldzüge des Traian gegen diese Völkerschaft schildern. Aus der Zeit dieses Kaisers stammt auch eine Anzahl von Kolossalköpfen von Dakern im Vatikan, die, auf dem Traiansforum gefunden, dort vermutlich zum Schmuck eines großen Monuments gedient haben (*Amelung, Skulpturen d. Vatik. Mus.* 1, 15, 145, 151; *Cichorius, Die Reliefs der Traianssäule* 1896).

**Daktylen,** Dämonen der „großen Mutter" vom Ida, daher die idäischen D. genannt, in Phrygien und Kreta zu Hause, eine Art metallarbeitender mythischer Wesen, zT. unseren Zwergen verwandt; daher wohl auch als „fingerlang" erklärt (andere Deutung der „Finger" von ihrer Kunstfertigkeit).

Die *Phoronis* (*Ep. graec. frgm.* p. 211 *Kink.*) kennt drei Namen der D.: *Κέλμις*, *Δαμναμενεύς*, *Ἄκμων* (Amboß). Die D. galten als Zauberer und Kenner der Naturkräfte, aber auch als Erfinder nützlicher Künste, zB. des musikalischen Klanges. Spätere Sagen verwirren ihr Wesen: *Diod.* 5, 64. — *Preller-Robert* 657 f; *vSybel* bei *Roscher* 1, 940 f; *Kaibel*, *GGN*. 1901, 488 ff., wo die D. als phallische Götter angesehen werden. *Gruppe MythLit.* 25 f.; 444.

**Dalmatia** (auch Delmatia, s. *Strabo* 314/5; *Plin. n. h.* 3, 141 ff.; *Ptol. geogr.* 8, 5; s. *Jelič*, *Wissensch. Mitt. a. Bosnien u. d. Herzegowina* 7, 1897, 167/214), hervorgewachsen aus Illyricum (s. *ebd.*) und selbständige römische kaiserliche Provinz nach Konstituierung der Provinz Pannonien (10 nChr.) unter dem Namen superior provincia Illyricum, seit den Flaviern Dalmatia genannt, das Küstenland von Arsia bis über Scodra, im Innern Bosnien, die Herzegowina und das westliche Serbien umfassend. Teile im Norden Liburnia mit dem Gerichtsbezirk von Scardona, im Süden das eigentliche Dalmatia vom Titius ab, wovon Diocletian den südlichen Teil als provincia Praevalis oder Praevalitana mit Scodra als Hauptort abtrennte. Seit Augustus unter consularischen legati Augusti pro praetore mit Sitz in Salonae, seit Diocletian unter praesides (s. *Marquardt* 1², 299 f.). Griechische Kolonisation im Küstengebiet und den Inseldistrikten seit dem 4. Jahrh. (*Bauer*, *ArchepMitt.* 18, 1895, 126 f.; *Brunšmid*, *Inschr. und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898; *Head*² 313/18 *pass.*), in der römischen Interessensphäre seit dem ersten illyrischen Krieg 229/28 (s. Illyricum), aber in sicherem römischen Besitz erst seit der Eroberung des Hinterlandes durch Augustus 35/33, die gesichert wird durch den ersten und zweiten dalmatisch-pannonischen Krieg (s. *Zippel*, *Die röm. Herrsch. in Illyrien bis auf Augustus* 1877; *Bauer*, *ArchepMitt.* 17, 1894, 135/48; *Gardthausen* 1, 317 ff. 1048 ff. 1171 ff.). Bedeutendster Stamm die illyrisch-keltischen Delmatae oder Dalmatae in den dinarischen Alpen um Delminium, h. Županjac, später eine große römische Stadt (s. *Evans*, *Archaeologie* 48, 1, 1884, 69 ff.; *Radimský*, *Wiss. Mitt. a. Bosn. usw.* 4, 135/69; *Patsch*, *ebd.* 5, 220 f., 226 f.; 6, 1899, 220/34; 9, 1904, 172), ein Stamm, der stark im römischen Heer vertreten ist (s. *Patsch*, *RE.* 4, 2448/55). Sechs Legionen unter Augustus im Land, zwei unter Tiberius (*Tac. ann.* 4, 5), eine 69 (*Tac. hist.* 2, 11; 3, 50) (vgl. *CPatsch*, *Wiss. Mitt. a. Bosnien usw.* 5, 1897, 338 f.; *Hirschfeld*, *CIL.* III p. 1474, 2251, 2328¹¹⁴; *Filow*, *Die Legionen der Prov. Moesien* 1906, 21 f. u. *pass.*). Hauptort Salonae, daneben zu nennen Epidaurus, Narona, Iader und Burnum. Sitz einer blühenden Kultur, die den Verfall des Reiches gegen 250/300 überdauert, weil die Provinz weniger von den Einfällen der Barbaren bedroht wird und als Heimat Diocletians sich besonderer Förderung durch die kaiserliche Regierung erfreut (s. *Mommsen RG.* 5⁶, 183/87). Hervorragend vor allem als Bergwerksland (s. *Patsch*, *Wiss. Mitt. a. Bosnien usw.* 6, 1899, 284 ff.). Vgl. als typische Beispiele dalmatischen Kulturlebens in der Kaiserzeit die Großstadt Salonae, dann die kleine Stadt Argyruntum im Norden, h. Starigrad (s. *Abramić*, *Österr Jh. B.* 13, 1909, 45 ff.), die Behandlung der Lika, einer Gegend im NW. Dalmatiens und des Sandschaks Berat durch *Patsch*, *Schr. d. Balkankomm. Ant. Abt.* 1. 3, 1900. 1904). Straßennetz s. *CIL.* III *pass. Österr Jh. B.* 13, 1909, 13 ff. Karten: *Kiepert*, *Formae orbis antiqui* 1894, tab. XVII; *CIL.* III *Suppl. tab.* VI. Inschriften: *Brunšmid aO. CIL.* III p. 271/412, 1026 bis 1038, 1472/1668, 2119/79, 2251/75, 2319/28²⁰, 2328¹¹⁴/¹⁸¹. Alljährlich zahlreiche neue epigraphische und archäologische Funde (s. bes. *Österr Jh. B. pass.*). Vgl. *Mommsen*, *CIL.* III p. 279; *Hirschfeld*, *ebd. Suppl. pass.*; *Jackson*, *Dalmatia* 1887; *Patsch*, *Arch.-ep. Unters. z. Gesch. d. röm. Prov. D.* 1897 ff. = *Wiss. Mitt. a. Bosnien usw.* 4, 1896, 243/95; 5, 1897, 177/241; 6, 1899, 154/273; 7, 1900, 33/166; 8, 1902, 61/130; 9, 1904, 171/301; 11, 1909, 104/83; *Bosnien und die Herzegowina in röm. Zeit* 1911; *Gutscher*, *Vor- u. frühgeschichtl. Beziehg. Istr. u. Dalm. zu Ital. u. Griech.* 1903.

**Dalmatius** s. Delmatius.

**Damaskios**, neuplatonischer Philosoph aus Damaskus aus dem 5.—6. Jahrh. nChr., studierte in Alexandreia und Athen Rhetorik, Astronomie und Dialektik; dann Lehrer der Philosophie in Athen; er ging zuletzt mit den athenischen Philosophen nach Persien. Er gehört zu den letzten, noch einigermaßen selbständigen antiken Philosophen, so abstruse Lehren er auch gelegentlich vorträgt. Hauptschrift: *ἀπορίαι καὶ λύσεις περὶ τῶν πρώτων ἀρχῶν εἰς τὸν Πλάτωνος Παρμενίδην* (*de principiis*) ed. *Ruelle* 1889; Fragment des *βίος Ἰσιδώρου* (ed. *Westermann* hinter dem Cobetschen Diog. Laert.). *Zeller* 3, 2, 901 ff.; *Überweg-Prächter* 124 f.*

**Damaskos**, Hauptstadt Syriens, am Barada (Chrysorrhoas), der sich im ager Damascenus in sieben Arme spaltet und das große fruchtbare Gartenland el-Ghûta bewässert, zwischen dem Antilibanos, dem Dschebel kâsjûn (Nordw.), dem Hermon (West). Ausgangspunkt der Handelsstraßen durch die Wüste. Gründung durch Mythen verdunkelt, im 11. Jahrh. Mittelpunkt des aramäischen Reichs, bald im Kampfe mit dem Reich Israel (David unterwarf D. auf kurze Zeit, Juda war abhängig von D.), D. unter Biridri (ca. 885—44) auf der Höhe der Macht, dann durch Assyrien unterworfen (Eroberung durch Tiglat-Pileser). Neue Blüte in der Perserzeit, nach Alexanders Tode im Besitz des Ptolemaios I., Antigonos, Ptolemaios II., Hauptstadt der Seleukiden seit Antiochos IX., von den Nabataeern unter Aretas genommen 85, römisch seit 66, von 38—32 im Besitz der Kleopatra, vorübergehend wieder nabataeisch, seit Hadrian *μητρόπολις*, seit Severus römische Kolonie, im 2. Jahrh. nChr. Hauptstadt von Phoenicia, unter den Byzantinern Grenzwacht gegen die Wüste (Bischofssitz). Belege s. *Benzinger*, *RE.* 4, 2042 f.; *Kremer*, *Topogr. von Damaskus*, *Denkschr. Ak. Wien.* 1854/55; *Hastings*, *Dict. of the Bible* 1, 545 f. Inschr.: *CIG.* 4512 f.; *Le Bas* 4549 f. *Rec. d'arch. orient.* 4, 48 = *CRAcI.* 1900, 152; *R. bibl.* 1900, 91; *Izviestya Roussk. Archeol. Instit.* 7, 1901/2, 100. Vgl. *Bädeker*, *Pal. u. Syr.* ⁸259 f.; *Schwartz*, *GGN.* 1906, 366 f.; *Schürer* 2⁴, 150 ff. (2, 150 *Bibliogr.*).

**Damastes** von Sige, Herodots Zeitgenosse, Verfasser mythographischer, ethnographischer und literarhistorischer Werke. Reste: *FHG.* 2, 64ff.; 4, 654. *Christ* 1, 457.

**Damia** s. Auxesia.

**Damnameneus** s. Daktylen.

**Damnatio memoriae,** Austilgung des Andenkens an wegen Hochverrats zum Tode Verurteilte durch Beseitigung ihres Namens in Urkunden, öffentlichen Denkmälern, Beseitigung ihrer Bildsäulen, Versagung des Bildnis- und Grabrechts u. a., bei Beamten auch durch Vernichtung der Amtshandlungen (rescissio actorum). Über die gleichen Folgen der d. m. bei Kaisern, *Mommsen StR.* 2, 1129f. 1133f. Lit. *Mommsen StR.* 3, 1189f., *Strafr.* 987f.; *Joh. Schmidt, Herm.* 15, 1880, 574ff.; *Brassloff, RE.* 4, 2059f., *ebd.* ält. Lit. und Widerlegung *Zedlers, De mem. damn. Diss. Lpz.* 1884. Beispiele der d. m. in Inschriften *Cagnat, Cours d'ép.*[3] 169, auf Münzen *Mowat, R Num.* 5, 1901, 443f.

**Damokles** pries den älteren Dionys von Syrakus wegen seiner Macht und seines Reichtums glücklich. Da umgab ihn der König mit allen Genüssen des Luxus und ließ dann von der Decke ein scharfes Schwert an einem Pferdehaar auf ihn herabsenken, zum Zeichen, in welcher stetigen Gefahr der Besitzer solcher Genüsse lebe (*Cic.Tusc.* 5, 21, 61; *Pers.* 3, 40; *Horat. carm.* 3, 1, 17). Die Geschichte stammt wohl aus *Timaios* (*Athen.* 250: vgl. *Kießling-Heinze* zu *Horaz aO.*).

**Damon** und **Phintias,** das pythagoreische Freundespaar, von dem *Aristoxenos* (bei *Jamblich. de vit. Pyth.* 33 p. 162, 10 *Nauck = Nikomachos* bei *Porphyr. v. Pyth.* 60), angeblich nach Dionysios' Bericht, erzählt, wie sich die Höflinge des Tyrannen einst darüber gestritten hätten, ob sich die berühmte pythagoreische Freundestreue auch in der Gefahr bewähren würde. Man stiftete also gegen den Pythagoreer Phintias einen Ankläger an, der ihn einer Verschwörung gegen Dionysios bezichtigte. Phintias leugnete voller Verwunderung, ward aber zum Tode verurteilt. Er bedang sich darauf eine Frist bis zum Abend aus, um noch seine Angelegenheiten zu ordnen; zum Bürgen stellte er seinen Freund Damon. Am Abend erschien Ph. und löste den Freund, dessen Leichtgläubigkeit die Höflinge schon laut verspottet hatten. Dionysios umarmte nun beide und wollte an ihrem Freundesbunde teilnehmen, wurde jedoch von ihnen abgewiesen. Kürzer der Bericht bei *Valer. Max.* 4, 7 *ext.* 1; *Cicero, de off.* 3, 10, 45 (*Tusc.* 5, 22, 63); Schillers Vorlage war *Hyginus, f.* 257, der eine von obigen wesentlich verschiedene Geschichte erzählt. Vgl. *Wellmann, RE.* 4, 2074; *Partsch, Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 1909, 373f.

**Damophanes** und **Ekdelos** von Megalopolis, Schüler des Akademikers Arkesilaos, vertrieben im Bunde mit Aratos den Tyrannen Nikokles aus Sikyon und danach den Tyrannen Aristodamos von Megalopolis. *Beloch* 3, 1, 635f.

**Damophilos,** griechischer Maler und Bildhauer, einer der beiden ersten hellenischen, die in Rom gearbeitet haben. Er soll mit Gorgasos zusammen den vom Diktator A. Postumius gelobten und von Sp. Cassius 493 vChr. geweihten Tempel mit Wandbildern und tönernen Akroterien geschmückt haben. Varro erzählte (*Plin. n. h.* 35, 154), vorher wäre alle Kunst in Rom etruskisch gewesen, diese beiden hätten zuerst in griechischem Stil gearbeitet und ihren Werken griechische Verse beigeschrieben. Vgl. *ORoßbach, RE.* 4, 2076f.; *W Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 329.

**Damophon** von Messene, ein von Pausanias viel genannter Bildhauer, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 2. Jahrh. vChr. Von seinen zahlreichen Werken (alle aus der Peloponnes) sind uns Reste einer großen Kultgruppe erhalten, die der Künstler für das Heiligtum der Despoina am Akakesion bei Lykosura in Arkadien schuf, besonders die Köpfe der Demeter, der Artemis, des Anytos und ein mit flachen figürlichen Reliefs versehenes Gewandstück. Die Datierung in das 2. Jahrh. vChr. wird vielfach angezweifelt. Vgl. *Robert, RE.* 4, 2077; *Annual Brit. School Ath.* 11, 109ff.

**Damoxenos,** Dichter der neuen Komödie, im 3. Jahrh. vChr. Nur zwei Stücke von ihm bekannt; Ausfall auf Epikur. Reste: *CAF.* 348—353. — *Pros Att.* 1 n. 3125; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 118ff.

**Danae** s. Perseus.

**Danaer,** lokaler griechischer Stammname für die Bevölkerung von Argos, im Homer auf ganz Griechenland ausgedehnt, historisch und mit den Danauna auf Inschriften Ramses' III. (um 1180) gleichgesetzt von *Meyer* 2, 121. Belege s. *Miller, RE.* 4, 2094.

**Danaos; Danaiden.** *MYTH.* D. Sohn des Belos und der Anchinoe (*Apollod.* 2, 1, 4, 3), Zwillingsbruder des Aigyptos, selbst Ägypter (*Herod.* 2, 91), Vater von 50 Töchtern, Erfinder des Fünfzigruderers (*Apollod. aO.* 5); nach anderer Sage gleich Aigyptos Sohn der Argiverin Io. Er flieht mit seinen Töchtern vor Aigyptos, der seine 50 Söhne mit ihnen vermählen will, nach Argos und wird nach *Aischylos* (*Supplices*) vom Könige des Landes, Pelasgos, aufgenommen und zunächst beschützt; aber die Ägypter landen und erzwingen die Hochzeit mit ihren Verwandten. Doch D. gibt seinen Töchtern für die Brautnacht Dolche und alle, mit alleiniger Ausnahme der Hypermestra, die ihren Gemahl Lynkeus verschont, ermorden ihre Gatten. Hypermestra, des Ungehorsams (von ihrem Vater?) angeklagt, wird durch Aphrodite (*Aisch. fr.* 44) verteidigt und freigesprochen. Die Geschichte im kyklischen Epos *Δαναΐς* (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* 78) und in *Aischylos'* Trilogie behandelt, auch von *Pindar. Nem.* 10, 6f. berührt. Andere Sagen wußten von der Verdrängung des Argiverkönigs, den sie Gelanor nennen, durch D. (*Paus.* 2, 19, 3f.). Die Bewohner, früher Pelasgioten genannt, erhielten nun den Namen der Danaer (*Eurip. fr.* 228). Als Lynkeus seinem Vater Abas die Nachricht vom Tode des D. brachte, beschenkte ihn jener mit dem Schilde des D. (*Hygin. f.* 170). — Die Sage von den D. in der Unterwelt und dem „Danaidenfaß" erst verhältnismäßig spät. Ursprgl. die Verächter der eleusinischen Weihen in der Unterwelt mit der Strafe des Wasserschöpfens in Scherben getroffen, dann werden im 4. Jahrh. daraus die D. (*Ps. Plat. Axioch.* 371e), die als schuldbefleckte *ἄγαμοι* ihre Tat büßen

müssen. Eine andere Vermutung sieht in den D. ursprgl. Quellnymphen (*Waser*, *ArchRel.* 2, 47ff.). *Waser*, *RE.* 4, 2094ff.; 2087ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 444ff.

*ARCH.* Bei zwei altertümlichen Vasen (*Arch. Zeit.* 38, 1870, T. 31 und *BaumDkm.* Fig. 2042) ist die Bezeichnung der wassertragenden Figuren als D. nicht gerechtfertigt; auch sind bei der erstgenannten Vase Jünglinge und Mädchen dargestellt. Die Übertragung der Strafe des ewigen Wassertragens auf die D. ist späteren Ursprungs. Sichere Darstellungen der D. zeigen erst die apulischen Unterweltsvasen (s. Unterwelt). Ferner erscheinen die D. auch auf einem vatikanischen Relief mit Oknos (s. *ebd.*) zusammen und auf dem zweiten esquilinischen Odysseebild mit der Unterwelt (*Woermann*, *D. ant. Odysseelandsch.* T. 7).

**Danuvius** s. Ister.

**Daphnai** (*Δάφναι*; vgl. *Herod.* 2, 30, 107; *Itin. Ant.* 162/66) bei Pelusion, h. Tell Defenne, in altägyptischer Zeit besiedelt, Lager der ionischen Söldner seit Psammetich I., noch wichtig unter den Persern. Reste von Forts, Kasernements (s. *Flinders Petrie*, *Tanis II. Nebesheh und Defenneh* 47f. [*Egypt. Exploration Fund* 4 bez. 5, 1888]). S. *Herodots 2. Buch*, hgb. von *Wiedemann* 1890, 129/30.

**Daphne**. 1. Die Verwandlung eines Mädchens, der Tochter des Flusses Ladon und der Ge, in einen Lorbeerbaum erzählte namentlich der spätere erotische Mythus. Demzufolge liebte Apollon die Jungfrau und verfolgte sie; auf ihrer Flucht wurde sie in den Lorbeerbaum verwandelt (*Phylarch. fr.* 33; *Ovid. met.* 1, 452ff.). Denselben hellenistischen Geschmack verraten die pompeianischen Gemälde. *Waser*, *RE.* 4, 2138ff.; *Gruppe MythLit.* 449ff. — 2. Die von Seleukos Nikator dem Apollon geweihte Vorstadt Antiocheias, mit einem großen heiligen Hain und in dessen Mitte einem berühmten Apollontempel, den christliche Hand 362 nChr. dem Kaiser Iulian zum Trotz zerstörte. Libanios besonders preist die Schönheit D.s (zB. *or.* 11 S. 519, 15ff. *Först.*).

**Daphnis**, Sohn des Hermes und einer Nymphe, die ihn in der schönsten Gegend Siziliens in einem heiligen Lorbeerhain gebar; Nymphen erzogen ihn, und er ward ein Hirt, der sich beim Weiden des Viehes am Spiele der Syrinx und am Sange des bukolischen Liedes erfreute. Seine Schönheit gewann ihm die Herzen der Nymphen und Musen, wie die der Herdengötter; er jagte mit der Artemis. So liebte ihn denn auch eine Nymphe Echenais, und da er sie wiederliebte, versprach er ihr, keinem anderen Mädchen zu nahen. Er brach jedoch den Schwur und erblindete zur Strafe dafür; diese Erblindung war das Thema des Hirtensangs. Ungefähr dieses erzählt *Timaios*, zT. nach Stesichoros (*Parthen.* 29; vgl. *Diodor* 4, 84; *Ail. v. h.* 10, 18; dazu noch andere Nebenüberlieferung; über alles vgl. *Reitzenstein*, *Epigramm und Skolion* 196ff.). — Jüngere Sage von D.' Leiden und Tod bei *Theokrit* 1, 64—142; 7, 72—77; 8, 92f; vgl. *Schwartz*, *Theokrits Daphnis. GGN.* 1904, 285ff. Dann hat Sositheos, ein Zeitgenosse Theokrits, die Daphnissage in einem Satyrdrama behandelt: *TGF.* 821. (*Knaack*, *RE.* 4, 2141ff.; *Gruppe MythLit.* 452.)

**Dardaner**, illyrisches Volk mit thrakischen Elementen am Oberlauf des Axios und der oberen Morawa, den Griechen erst seit den Galaterstürmen etwa 284 bekannt, fielen ständig in Makedonien ein, von den Römern mit Mühe unterworfen (97—27 vChr.). Ihr gebirgiges Gebiet Dardania wichtig wegen seiner verkehrspolitischen Lage zwischen Donau, Adria und Ägäischem Meer, in römischer Zeit Bergwerksland, unter Diocletian besondere Provinz (s. *Filow*, *Klio* 12, 1912, 234ff.). Hauptort: Scupi. Vgl. *Evans*, *Archaeologia* 49, 1, 1885, 1/167 *pass.*; *Tomaschek*, *S.-Ber. Ak. Wien.* 128, 1893, 23/26; *Kiepert*, *Formae orb. ant.* 1894, Tab. 17, Text. s. 4; *CPatsch*, *RE.* 4, 2155/57.

**Dardania**, Landschaft in der Troas: *Apollon. Rhod.* 1, 931 ua.; Eponym Dardanos (*ebd.*).

**Dardanos; Dardanidai (Dardania)**. D., Sohn des Zeus (*Υ* 215ff.), Ahn der troischen Könige, Gründer der alten, mit dem Palladion ausgestatteten Königsburg Dardania. Spätere tendenziöse Sage machte aus ihm einen griechischen Zuwanderer, der von Teukros aus Kreta stammte. Auch nach Samothrake sollte er auf diesem Wege gekommen sein (*Hellanikos fr.* 129f.). Desgleichen läßt man ihn aus Arkadien kommen (*Strabo* 346). Endlich verknüpfte man ihn noch mit Rom (*Dionys. arch.* 1, 61f.; 68f., dh. wohl Varro): D. kommt von Arkadien nach Samothrake, wo er die Mysterien stiftet, dann fährt er nach Troas, gründet D., heiratet die Bateia, wird Stammvater der Dardaniden, aus deren Seitenlinie Aineias stammt. In weiterer Entwicklung dieser Tendenz verlegte man den Ursitz der Ahnen des D. nach Italien (*Verg. Aen.* 7, 206ff.). — Den Dardaniden wird (*Υ* 302ff.) von Poseidon ein Orakel gegeben: der ältere Zweig sollte zugrunde gehen, der jüngere (Aineias) die Herrschaft über die Troer erhalten. Diese herrschen dann auch am Ida (*Hellan. fr.* 127; vgl. *Konon* 21, der wohl aus *Hell.* schöpft: *Höfer*, *Konon* 42ff.). *Thrämer*, *RE.* 4, 2163ff.; 2158ff.

**Dareios**, Name persischer Könige (Darajavausch). 1. D. I. Achaemenide, Sohn des Vistašpa (Hystaspes); seine Verschwörung mit 6 hohen Adligen gegen den Usurpator Gaumata (Bardija=Pseudo-Smerdis) führt 521 vChr. zu dessen Ermordung. Danach D. König; fabelhafte Einzelheiten von den Griechen berichtet (*Herod.* 3, 80ff.; vgl. *Ktesias fr.* 29 p. 49, 15 ed. *Müll.* ua.). Reorganisation des Reiches nach Niederschlagung mehrerer gefährlicher Aufstände (Babylon, Medien) und nach Erwerbung von Samos und des Hellesponts; Einteilung in Satrapien, Reichswährung, Straßenbau, Reichspost; Reichshauptstadt Susa. Kriegerisches Vordringen nach Norden und Westen: unglücklicher Kampf mit den Skythen (wesentlich aus unzuverlässiger griechischer Tradition bekannt), Dämpfung des Aufstandes der hellespontischen Städte, Unterwerfung Thrakiens und Makedoniens. Aufstand der kleinasiatischen Ioner i. J. 499, die von Athen unterstützt werden, Verbrennung von Sardes. Sieg der Perser nach Unterwerfung von Kypros bei Lade (497), Milets Fall nach langer Belagerung (494); Eindruck davon in Athen (Phrynichos' Drama *Μιλήτου ἅλωσις*). Danach das unterworfene Gebiet auf persische Weise regiert. Pläne gegen Griechen-

land; 492 Mardonios' Zug scheitert am Athos, jedoch Persiens Grenze bis Thessalien vorgerückt. Neue Rüstungen, Unterwerfung gefordert und mit Ausnahme Athens und Spartas von den Griechen zugestanden. 490 Euboia gewonnen, Landung in Attika, Niederlage bei Marathon. Fortsetzung der Rüstungen unterbrochen durch den Aufstand Ägyptens; 485 stirbt D. nach 36 jähriger Regierung. Seine Taten verkündet die berühmte Behistun-Inschrift (vgl. zB. *Hoffmann-Kutschke, Die altpers. Keilinschr. d. Großkön. Dar. d. Erst. b. Behistun* 1909). — 2. D. II., früher Ochos genannt, unehelicher Sohn Artaxerxes' I., gelangt ca. 424 durch Usurpation zur Herrschaft. Quelle über ihn wesentlich der unzuverlässige *Ktesias*. Unter ihm stete Aufstände, zB. seines Bruders Arsites, des Satrapen Pissuthnes, Ägyptens; D.' Satrapen Tissaphernes und Pharnabazos greifen mehrfach in den peloponnesischen Krieg ein. Seine Frau die ränkevolle Parysatis, ihr Lieblingssohn Kyros. 405/04 † D. Über 1 und 2 vgl. *Meyer* 3; 4 *pass.*; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1906 *pass.* — 3. D. III., geb. ca. 380, Sohn des Arsanes (Codomanus nur bei *Iustin* 10, 3, 3), von Bagoas auf den Thron gehoben (ca. 336), schwacher und grausamer Despot. Wesentlich bekannt durch den Krieg mit Philipp und namentlich Alexander d. Gr. Nach Memnons Tod nimmt D. am Kriege teil; schwere Niederlage bei Issos (333) und Gaugamela (331). Flucht nach Medien, Gefangennahme durch die Satrapen Bessos und Barsaentes. Alexander verfolgt sie; Ermordung des D. durch die Satrapen (330). *Niese* 1, 49 f.; *Prášek aO. pass.* Die griechische Überlieferung über D. ziemlich sentimental. — 4. D., ältester Sohn des Xerxes, fand mit seinem Vater den Untergang. — 5. D., ältester Sohn Artaxerxes II., von seinem Vater wegen einer Verschwörung gegen dessen Leben hingerichtet. *Prášek pass.; Swoboda RE.* 4, 2184 ff.

**Dares** s. Diktys.

**Darlehen.** Älteste Form das Fruchtdarlehen (Notstandsdarlehen), *Hes. Werke* 349, 396. Rückgabe nach der Ernte in frischer Frucht. Aus dem Mehr entsteht der Zins s. *Beloch, Handwtb. d. Staatsw.* 2, *Suppl.* 1002; *Guiraud, Propr. fonc.* 278. Viel gebräuchlicher wurde der *δανεισμός*, der Darlehensvertrag, welcher dazu verpflichtete, dem Darleiher das Empfangene in Sachen von gleicher Art, Güte und Menge zurückzuerstatten zuzüglich der meist vereinbarten Zinsen. Gleich den anderen *ἑκούσια συναλλάγματα* genossen auch *δανεισμός* und *χρῆσις* in den ältesten Gesetzgebungen keinen Rechtsschutz (*GGilbert, Griech. Gerichtsverf. Jbb. Phil. Suppl.* 23, 1896, 456). Der Leihvertrag wurde schriftlich abgefaßt vor Zeugen und bei Dritten oder im Tempel oder Archiv deponiert; s. *Swoboda, Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 56. Sicherheit konnte gefordert werden in Form von Bürgschaft, Pfand, Hypothek. Vgl. *Partsch, Griech. Bürgschaftsr.* 1, 315. Fingiertes Darlehen in den Papyri s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 117; *Caillemer, Le contrat de prêt à Athènes; DictDar.* 2, 2, 1214 f. (Foenus).

**Dasumius.** 1. L. D. (Tuscus?) procos. Asiae unter Traian, *CIG.* 2876; *Waddington F.* n. 120; *Heberdey, Österr. Jh.* 8, 1905, 233. 237, war Urheber des SC. de fideicommissariis libertatibus, *Dig.* 40, 5, 36; 51, 4, nach *Mommsen* cos. suff. nach 103, nach *Waddington* 99. Zum Testament *CIL.* VI 10229 *Mommsen Schr.* 4, 380. 386. 437. — 2. L. D. Tulliu Tuscus, wohl Sohn des P. Tullius Varro, *Mommsen, CIL.* VI p. 1349, Laufbahn *CIL.* XI 3365. 3366, VI 1526, III 4117, war u. a. legatus prov. Africae, praetor, praef. aerari Saturni, cos. suff., legatus propr. prov. Germaniae sup., prov. Pannoniae sup. 161 (?), *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 27, comes Augusti. *Groag, RE.* 4, 2222 f.

**Datames** s. Kappadokien.

**Datianus,** cos. 358 nChr., Patricius, aus niedern Verhältnissen, Christ, sehr einflußreich bei Constantius II. und nach Iulians Tod. Korrespondenz des Libanios mit ihm. *Seeck Lib.* 113 ff.; *Sievers Lib.* 1868, 218.

**Daulis** s. Phokis.

**Daunia, Daunii** s. Apulien.

**Daunos.** Eponymer König Dauniens (Apuliens), der Sage nach aus Illyrien eingewandert, nahm den einwandernden Diomedes auf und gab ihm seine Tochter zur Frau (*Lykophr.* 592 f. mit *Holzingers* Kommentar). Vgl. *Wissowa* bei *Roscher* 1, 964.

**Dea Augusta** s. Vocontii.

**Dea Dia,** von den Arvalen (s. *ebd.*) verehrte Göttin, anfänglich kein Eigenname, sondern Beiname der Tellus oder der Ceres. *Solmsen, Stud. z. lat. Lautgesch.* 1894, 110 ff.; *Wissowa* 195 f.; *Birt* bei *Roscher* 1, 1, 965.

**Decebalus** (*CIL.* VI 1444; hsl. meist Deci-, *Δεκέβαλος*), s. die Charakteristik *Dio* 67, 6), König der Daker, die unter ihm fast völlig geeint gegen Rom auftreten, Königsburg Sarmizegetusa. Kämpfe gegen Domitian 85/86 und 89 gegen Traian 101/02 und 105/06 (Belege s. Daker), nach deren unglücklichem Ausgang er sich 106 (*Cichorius* 2, 371) tötet (vgl. die Abbildungen der Traianssäule: s. Daker). Nach seinem Tode wird Dacien Provinz. *ProsRom.* 2, 1897, 4; *Brandis, RE.* 4, 2247/52; *v Domaszewski* 2, 162, 174/77.

**Decemprimi** in den Municipien, die an den ersten 10 Stellen im Album verzeichneten Ratsmitglieder, *Mommsen StR.* 3, 852, 1, später decemprimi curiales. Die bei Senatskommissionen übliche Zehnzahl heißt nicht D. *Seeck, Klio* 1, 1901, 154 faßt *Dionys* 11, 15 unrichtig als Übertragung von den Municipien, ebensowenig sind D., wie *Bloch, Origines du Sénat* 205 will, stehende Vertretung des Senats. D. als Vorstand in sakralen Kollegien und denen der verschiedenen apparitores, der decuriae, *Mommsen aO.* $1^{3}$, 343. 355. 363.

**Decemviri,** magistratische Kollegien. 1. X viri agris dividundis, Kommission zur Verteilung des Landes bei Koloniegründung, öfter erwähnt, vgl. *Mommsen StR.* 2, 624 f. *Karlowa* 1, 268. — 2. X viri(st)litibus iudicandis s. Vigintisexviri. — 3. X viri sacrorum (sacris faciendis) s. Quindecimviri. — 4. X viri consulari imperio legibus scribendis (*Fasti Cap.*). Nach Livius 3, 9, 5; 31 beantragte der trib. pl. Terentilius Arsa 462 vChr. Wahl von pleb. V viri zur Niederschrift der Gesetze und Einschränkung der konsularischen Gewalt; die Plebeier erreichten 8 Jahre später nur, daß eine Kommission von 10 Patriziern eingesetzt wurde, die Gesetze niederzuschreiben.

Bedenken gegen *Livius*' Bericht *Schwegler* 3, 1ff.; *Kipp* 34f., besser ist der des *Dionysios* 10, 3. 52ff., nach dem gleich 10 Männer nur zur Niederschrift der Gesetze gewählt werden sollten. *Sigwart, Klio* 6, 1906 347f. Sie hatten konsularische Rechte und Insignien, amtierten 451 jeder allein täglich wechselnd, ohne provocatio, alle anderen Magistrate waren suspendiert. Im ersten Jahre 10 Tafeln fertig, in den Centuriatcomitien genehmigt, ein neues viell. patricisch-plebeisches (vgl. *Binder, Plebs* 1909, 514f.) Collegium 450 schaffte noch zwei, soll aber gewalttätig verfahren sein, die Volksrechte mißachtet und das Amt nicht niedergelegt haben, ist aus Anlaß der Gewalttat des Appius Claudius an Verginia gestürzt. Lit.: (s. Zwölftafelgesetze) *Mommsen StR.* 2, 702f.; *Borghesi* 9, 76f.; *Lange* 1, 616f.; *Karlowa* 1, 103f.; *Herzog* 1, 734f.; *Ihne, RGesch.* 1², 174f.; *Pais* 1, 1, 558f. 570f.; *DeSanctis* 2, 42f. 62f.; *Willems* 241; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 67; 3, 2, 145f. (Anal.) — 5. D., Kommissionen zur näheren Erledigung von Friedensschlüssen, *Mommsen StR.* 2, 642f. 692f. uö., s. Legatus. Belege zu 1—4: *Humbert, DictDar.* 2, 1, 31f.; *Kübler, RE.* 4, 2256f.

**Decennalia,** Fest der zehnjährigen Regierung eines Kaisers, zuerst 17 vChr. von Augustus gefeiert, zur Erfüllung eines Gelübdes (vgl. *Liv.* 21, 62, 10), das wiederum auf 10 Jahre gelobt ward (*Dio* 53, 16, 3), deren Ablauf d. altera, im 3. Jahrh. aber vicennalia hieß. Auch bei kürzeren Regierungen Feier der D. *Eckhel* 7, 498 vgl. *Stein, RE.* 3, 2879. Nachweise von D. bei *Wissowa, RE.* 4, 2265f., vgl. *Seeck, ebd.* 371f.; *Eckhel* 8, 473f.; *Eichstädt, Opusc. orat.* 2, 223ff.; *Henzen, Acta Arv.* 107; *Dressel* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 280f.; *Schwabe, Die kais. D. u. d. alex. Münzen* 1896, vgl. *Pick, Journ. intern. d'arch. num.* 1, 1898, 451f.

**Decius** plebeisches Geschlecht. D. (Dekis) bei sabellischen Völkern gewöhnlich Praenomen, *Mommsen, Unterital. Dialekte* 241; *Planta, Umbr. Dial.* 2. 679. — 1. Kaiser Decius 249—251 s. Messii. Sein Sohn s. Herennius. — 2. P. D., trib. pl. 120 vChr., klagte vergeblich den Gegner des C. Gracchus L. Opimius an, praetor 115. *Neumann, RGesch.* 1, 260f. 305; *Mommsen Strafr.* 258; *Cichorius, Lucilius* 1908, 311. — 3. D. Magius, aus Capua, der, als die Stadt zu Hannibal übertrat, Rom die Treue wahrte, nach Karthago geschafft werden sollte, aber mit dem Schiff nach Ägypten verschlagen, wo er blieb. *Ihne, RG.* 2², 247f. — 4. D. Caecina Mavortius Basilius, cos. 486 nChr., diese Familie in der Ostgotenzeit wollte von den Decii abstammen *CIL.* X 6851/2. — 5. P. D. Mus (Beiname unerklärt), soll 343 vChr. als Kriegstribun das von den Samniten umzingelte Heer (s. A. Corn. Cossus Arvina) gerettet haben. Die Erzählung (*Liv.* 7, 34) ist Dublette der Tat des M. Calpurnius Flamma (*s. ebd.*). *Pais* 1, 2, 249; *Münzer, RE.* 4, 2279. Daß D. als cos. 340 im Kriege mit den Latinern sich freiwillig aufgeopfert, ist Übertragung vom Sohn (n. 6). Belege bei *Münzer aO.*; *Nitzsch* 1, 92f.; *Ihne* 1², 335f.; *Pais* 1, 2, 260; *DeSanctis* 2, 269. 275. — 6. P. D. Mus, Sohn des vor., cos. 312 vChr., cos. II 308, besiegte die Etrusker, *Ihne* 1², 400f.; *Binnebössel, Samniterkriege. Diss. Halle* 1893, 84ff. 115ff., magister eq. des Dictator P. Scipio Barbatus 306, censor 304 mit Q. Fabius Rullianus (*RE.* 6, 1806ff.), beide beseitigten die demokratischen Maßnahmen des Censors Appius Claudius (*s. ebd.*), P. D. wurde bald nach der lex Ogulnia pontifex, cos. III 297 siegte bei Maluentum, seine weiteren Erfolge sind auch bei *Livius* unklar, cos. IV 295, *Mommsen StR.* 1, 53ff. 58 zu *Liv.* 10, 26. D. weihte sich und die Feinde in der Schlacht bei Sentinum dem Tode, *Ihne* 1², 442f.; *DeSanctis* 2, 357f. (s. Devotio). Die Tat in übertriebener Weise ausgeschmückt, von Accius dichterisch verherrlicht. *Ribbeck, Trag. Rom. fr.* 326, *Röm. Dichtung* 1², 194; *Soltau, Röm. Geschichtschreibung* 1909, 45f. 172. Quellen s. *Münzer, RE.* 4, 2281ff. — 7. P. D. Mus, Sohn des vor., cos. 279, von Pyrrhos bei Ausculum besiegt (*Plut. Pyrrh.* 21), soll sich ebenfalls dem Tode geweiht haben. *Ennian. poes. rel.* ed. *Vahlen* p. 54; *Niese* 2, 36, *Herm.* 31, 1896, 492 meint, daß D. tatsächlich fiel, *Schubert, Pyrrhos* 1894, 17ff. 193; zur Überlieferung *Münzer, RE.* 4, 2284ff.; *Pais* 1, 2, 260; *DeSanctis* 2, 399f. — 8. Q. D. Valerianus, legatus Hispaniae Tarr. 238 nChr., *CIL.* II p. 1115, vielleicht auch Q. D., leg. Moesiae inf. 234, *CIL.* III 12519 uö. (nicht der Kaiser D.).

**Declamationen** sind Reden über fingierte Stoffe in den Rhetorenschulen, wie sie seit Demetrios von Phaleron in Griechenland allgemein geworden waren, und wie sie auch im kaiserlichen Rom Eingang fanden, besonders seit Seneca dem Älteren (s. *ebd.*), von dem wir solche D. besitzen, dem zuletzt aber die Unwirklichkeit dieses Wesens zuwider wurde (*controv.* 10, 1). *Norden* 1, 248ff. Bekannt auch D. unter Quintilians Namen (s. *ebd.*).

**Decretum,** Willensäußerung, Verfügung von Behörden in Verwaltungs- und Justizsachen. — 1. D. principis bes. Richterspruch des Kaisers als End- oder Zwischenurteil, gefällt auf Grund des geltenden Rechts, doch wird durch seine Interpretation auch neues Recht geschaffen, vgl. d. divi Marci *Dig.* 4, 2, 13; 48, 7, 7. Die allgemeine Rechtskraft dieser Decreta (auch constitutiones), *Herzog* 2, 716, bestritt *Savigny*, bejahte *Puchta, Inst.* 1, 305, *Krüger, Quellen* 94, insofern frühere Rechtssätze neu aufgefaßt waren. Verhandlung und D. in den kaiserlichen commentarii verzeichnet, Beteiligten Abschrift gestattet, selten teilte der Kaiser einen Protokollauszug mit, wie Domitian an Falerio, *CIL.* IX 5420. *Kipp* 72f. Beispiele s. Constitutiones. *Mommsen StR.* 2, 958f.; *Wlassak, Rechtsquellen* 133f.; *Cuq, Mém. Acad.* 9, 1884, 441f. Weitere Lit. bei *Hesky, RE.* 4, 2291. — 2. D. magistratuum, Verfügungen der Beamten kraft ihrer Amtsgewalt oder auf Anweisung des Senats, *Herzog* 1, 634, zB. Ordnung von Provinzialverhältnissen, Grenzstreiten, vgl. *Ruggiero, Arbitrato pubb.* 1893, 317f. Wichtige derartige Erlasse z. B. *CIL.* II 5041; X 7852 = *FIR.* 231 = *Riccobono Fontes* 248. 256, die griechisch erhaltenen s. bei *Viereck, Sermo graecus* 1888, *ebd.* 118f. die Übersicht der d. bei Iosephus; der bis 1892 bekannten bei *Lafoscade, De epistulis imp. mag. Thèse Paris* 1892, 38f. der Proconsuln, 43f. der Legaten, 51f. der praefecti Aegypti. Vgl. die Beispiele bei *Kipp* 174ff. Von Bedeutung

die d. praetorum, *Cuq, Instit. iur.* 460; *Hesky* 2292f.; *Bethmann-Hollweg* 2, 193f., ihre auf Grund der Sachprüfung (causae cognitio) ergangenen Verfügungen, auch per libellum, für die Parteien verbindlich, sofern das D. öffentlich pro tribunali erlassen ist. — 3. D. des römischen Senats, jedenfalls trotz *Festus* p. 339 gleichbedeutend mit senatus consultum (*s. ebd.*), *Willems, Sénat rép.* 2, 216; *Mommsen StR.* 3, 994f., anders *A Nissen, Iustitium* 1877, 18f. — 4. D. decurionum, der städtische Rat konnte in den Grenzen seiner Kompetenz und unter Wahrung im Gemeindestatut vorgeschriebener Formen für ihn und die Bürger verbindliche D. fassen, meist Ehrungen an verdiente Bürger. Formen: *Hesky aO.* 2295f.; *Mommsen StR.* 3, 994; *Marquardt* 1², 142. 193f.; *Liebenam, Städteverw.* 1900, 242f. Auch D. der pagi (*s. ebd.*). — 5. D. der Provinziallandtage, concilia (*s. ebd.*), häufig Ehrendekrete, viele inschriftlich bekannt, *Guiraud, Assembl. prov.* 1887, 114f. 166; *Carette, ass. prov.* 1895, 129f., aber auch Klagen gegen frühere Statthalter und seit dem 4. Jahrh. in allgemeinen Sachen der Provinz, ohne rechtlich bindende Geltung, eher Wünsche, Gutachten. — 6. D. der tribuni pl. auf Ansuchen auxilium zu gewähren oder abzulehnen. *Mommsen* 1², 266f.; *Karlowa* 1, 143; *Willems* 264; *Hesky, RE.* 4, 2299. — 7. D. collegii, Beschlüsse der zahlreichen privaten Korporationen in für die Mitglieder bindender Form nach dem Muster der d. decurionum. Inschriften: *Liebenam, Vereinswesen* 1890, 194. 279f.; *Waltzing, Corp. profess.* 1, 17f. 368f. (*ebd.* Lit.). — 8. D. der Geschlechter, jedenfalls nur unverbindliche Abmachungen der Mitglieder einer gens, zB. *Dionys.* 9, 22; *Liv.* 6, 20; *Suet. Tib.* 1, vgl. *Mommsen StR.* 3, 18f.; *Karlowa* 1, 35f.; *Lange* 1², 214 (*ebd.* Lit.); *Willems* 24. — 9. D. von Priesterkollegien a) d. pontificum, Gutachten des collegium pont., *Mommsen StR.* 2², 39, über religiöse Dinge auf Veranlassung von Senat, Magistraten oder Privaten, beschlossen unter Vorsitz des pontifex max. Beispiele: *Liv.* 22, 9; 27, 4 uö.; *CIL.* X 8259 = *FIR.* 237 = *Riccobono, Fontes* 1, 262; *Marquardt-Wissowa, StV.* 3², 235f. 260; *Willems* 189. 288; *Lange* 1², 345f. (*ebd.* Lit.). b) D. der X (XV)-viri s. f., z. B. bei Anfragen, was in Zeiten der Not die sibyllinischen Bücher vorschreiben. Beispiel: *Liv.* 40, 19; *CIL.* X 3698 = *FIR.* 235 = *Riccobono* 262; *Marquardt-Wissowa* 382f. 394f. c) d. (responsa) augurum, Entscheidungen des coll. auf Anfrage, vielleicht auch ohne solche (*Mommsen*), ob bei Amtshandlungen der Beamten Verstöße (vitia) gegen die Auspicien vorgekommen sind, die zur Ungültigerklärung führen; die D. gesammelt in den libri (commentarii) augurum (augurales). *Lange* 1², 337. 340; *Mommsen StR.* 1², 114f.; *Hesky, RE.* 4, 2304f.; *Bouché-Leclercq, Hist. de la divination* 4, 180f. Lit. Gesamtart. *Hesky, RE.* 4, 2289f.; *Louis-Lucas, Weiß, Dict Dar.* 2, 1, 452f., Nachweise *Haenel, Ind.* 189.

**Decuma** (decima sc. pars) a) der einer Gottheit gelobte zehnte Teil an Beute oder Erträgen; b) Naturalabgabe vom italischen ager publicus (*s. ebd.*), *Appian. b. c.* 1, 7; *Pernice, ZSRG.* 18, 1884, 59f., c) als Naturalabgabe an Getreide, Früchten in Sicilien und seit 123 vChr. in Asia von Rom an Stelle der früheren Zehntherren (vgl. *Rostowzew, Kolonat* 1910, 229ff. 283f. 302. 367ff.) erhoben, dort auf Grund der lex Hieronica, zuweilen auch ein zweiter Zehnte (d. altera, frumentum emptum, *Cic. Verr.* 3, 42) auferlegt. Wie diese an sich nicht schwere Steuer durch die Erpressungen der Statthalter, die Willkür bei der Verpachtung zur drückenden Last wurde, zeigen für Sicilien besonders *Ciceros Verrinen*. Von Caesar in Asia 48 und wohl auch in Sicilien durch Umwandlung in stipendium abgeschafft. — Näheres *Liebenam, RE.* 4, 2306ff. (*ebd.* Lit.); *Humbert, Dict Dar.* 2, 36f.; *Marquardt* 2, 187f.; *Weber, Agrarg.* 1891, 179f.

**Decumatenland** s. Agri decumates.

**Decuria.** 1. Abteilung von zehn Mann, Etym. *decu-viria, *Corssen, Ausspr.* 2, 683; *Mommsen StR.* 3, 104; *Bugge, Curtius Stud.* 4, 341 ua.; vielleicht stellte ursprünglich jede Curie 100 Mann = 10 D. Fußvolk, eine D. Reiterei, doch vgl. *Kübler, RE.* 4, 2317. — 2. im Senat, anfänglich in 10 D. geteilt, nach Zusammentritt der drei Tribus Tities, Ramnes, Luceres zu einem Staatswesen (300 Senatoren), zählte die D. 30 Mitglieder, bedeutete auch fortan ein Zehntel des Senats. — 3. Abteilung der Richter, erst drei, seit 70 vChr., s. Lex n. 17, der Senatoren, Ritter, Aerartribunen, letztere von Caesar 46 abgeschafft, doch blieben drei D., seit Augustus eine 4. der ducenarii, *Suet Aug.* 32, für geringere Sachen, seit Caligula eine 5. Jede D. hatte etwa 1000 vom Kaiser auf Lebenszeit ernannte Mitglieder. *Mommsen StR.* 3, 535f., *Strafr.* 210; *Willems* 466. — 4. In D. sind auch die apparitores (diese Bezeichnung also gleichbedeutend mit decurialis bis in das 6. Jahrh. nChr.), sowie die Vereine (collegia) geteilt. *Kübler aO.*; *Schulten, RE.* 4, 2318; *Herzog* 1, 85. 857; 2, 977.

**Decurio,** Vorstand einer decuria (*s. ebd.*), meist das Mitglied des Gemeinderates in Städten römischen oder latinischen Rechts (nicht in attribuierten Orten wie vici, castella) *Mommsen StR.* 3, 842, des ordo decurionum, der auch senatus (*s. ebd.*), später curia hieß. Aufnahme (legere, cooptare) für Lebenszeit, wie beim römischen Senat, gewöhnlich durch die Oberbeamten beim Census alle fünf Jahr s. *Lex. Iul. mun.* Z. 83f., *Mommsen Schr.* 3, 46, seltener durch Wahl des Volkes oder des ordo, dann Eintragung in das Album (*s. ebd.*). Zahl der d. nach Größe der Stadt verschieden. Qualifikation vgl. *Lex Iulia* Z. 94. 104. 108—25, Unbescholtenheit (selbst niedere Berufe schlossen aus), freie Geburt, doch nahm Caesar in seinen überseeischen Kolonien auch Freigelassene, gewisses Alter (nicht einheitlich geregelt), Gemeindeangehörigkeit, Census und Eintrittsgeld in verschiedener Höhe, üblich waren noch Spenden aller Art. Infamierende Handlungen, gerichtlich nachgewiesen, schlossen aus; Näheres *Mommsen Strafr.* 998f. Die Mitglieder des ordo (splendidissimus, honestissimus uä.) waren der erste Stand in der Stadt, hatten innerhalb der Bannmeile zu wohnen, *Mommsen Schr.* 1, 223, vgl. 158, Abzeichen an Kleidern, Schuhen, Ehrenplätze bei Spielen und öffentlichen Gastereien, höhere Sporteln, bei Strafvollzug die Vorrechte der honestiores (*s. ebd.*). Bei den Verhandlungen des ordo, der Aufzeichnung der Beschlüsse

(decreta) sind die Formen des römischen Senats kopiert, *Mommsen StR.* 3, 921. 1008, *Schr.* 1, 225ff. 254ff., Berufung und Vorsitz des duovir, für Gültigkeit der Beschlüsse war Präsenzziffer festgelegt, verschieden hoch je nach Wichtigkeit. Die Kompetenz des Rates steigerte sich so gegenüber Volk und Beamten, daß ein Beschluß, der allerdings ohne Initiative der Beamten ungültig war, den Gemeindewillen ausdrückte, *Dig.* 50, 1, 19; Mitwirkung der Bürger wird fast nur noch bei Ehrungen erwähnt. Befugnisse: Anordnung der Feste, Spiele, öffentlichen Opfer, Verfügung über städtischen Grundbesitz, öffentliche Arbeiten, gewisse Aufsicht der Finanzen, Wahl der Gesandten, Lehrer, Ärzte, Berufsinstanz bei von Beamten verhängten Strafen. — Verfall s. Städtewesen, *ebd.* auch Lit. Nähere Nachweise: *Liebenam, Städteverw.* 1900, 226ff.; *Tanfani, Costituzione del senato mun. rom.* 1901; *Karlowa* 1, 586f. 898f.; *Mommsen Schr.* 1, 221ff.; 3, 43ff. (Erblichkeit des Decurionats); *Kübler-Fiebiger, RE.* 4, 2319ff.; *Mancini, DizEp.* 2, 1515ff.

**Dedicatio,** eigentlich nur der Akt, durch den jemand sein Eigentum an eine Gottheit überträgt, doch auch dann Überweisung zu Gemeindegebrauch. Für den gemäß Naherecht zu bestimmenden Magistrat gilt die Norm bei *Liv.* 9, 46 (i. J. 304 vChr.); *Willems, Sénat* 2, 307f.; *Girard* 266f.; *Lange* 2, 634. Nur wenn sich die Beamten nicht durch comparatio, sortitio einigen konnten, bestellte das Volk den Dedicanten, doch sind auch außerordentliche Beamten Duoviri aedi dedic. (s. *ebd.*) beauftragt. Der Censor hatte bis Mitte des 2. Jahrh. vChr. nicht das Recht der D. *Mommsen StR.* 2, 456. Unentgeltliche Abgabe von Gemeindeland für D. durch Comitialbeschluß. *Mommsen StR.* 3, 1050. 1119. Die D. geschah unter bestimmten Bräuchen (*postem tenere Liv.* 2, 8, 7 ua.) und Formeln, die der pontifex (max.) vorsprach, vgl. auch die Fassung in den leges templorum. Beispiele von Dedicationsinschriften bei *Cagnat, Cours d'ép.*[3] 220, so die lex arae Dianae in Aventino, auf die verwiesen wird in lex der ara Aug. zu Narbo *CIL.* XII 4333 (12 nChr.), lex der ara zu Salonae *CIL.* III 1933 (137 nChr.), lex der aedes Iovis Liberi zu Furfo *CIL.* IX 3513 (58 vChr.). Lex dedic. von Mactaris, *CIL.* VIII 11796, vgl. *Joh. Schmidt, RhMus.* 44, 1889, 481f.; 1890, 157f. Lit. *Lübbert, Comm. pont.* 16ff.; *Mommsen StR.* 1, 243f.; 2, 61. 618ff.; 3, 1049f. uö.; *Wissowa* 394. 473, *RE.* 4, 896ff. 2356ff.; *Pottier, DictDar.* 2, 1, 42f.; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 1150ff.

**Dediticii,** eigentlich Nachkommen von dediti, freiwillig Unterworfenen, besonders aber besiegte Untertanen, Provinziale, ohne foedus mit Rom (*Liv.* 1, 38; 5, 27), also nur auf dessen fides angewiesen. *Mommsen StR.* 3, 651. 716; *Karlowa* 1, 293. So wurde zuerst 241 vChr. mit den sicilischen Städten verfahren, dann auch mit den griechischen, ebenso stellte man Gemeinden im Westen. Vor Augustus nicht zum Heerdienst herangezogen. In der Kaiserzeit D. auch unterworfene Königreiche, so das regnum Cottii, Galatien bis 25 vChr., Iudaea unter Herodes, Numidien bis 25; Cappadocien bis 17, Mauretanien bis 40 nChr. Der Begriff ist ferner noch auf angesiedelte Barbaren ausgedehnt, *Cod. Th.* 7, 13, 16 (*Goth.*). D. nannte man bis auf Iustinian auch solche Freigelassene, die als Sklaven schwer bestraft gewesen waren und deshalb nach der Lex Aelia Sentia (Lex n. 5) nicht Bürger wurden, nicht in Rom und 100 Meilen Umkreis wohnen durften, *Girard* 141f., blieben auch nach Caracallas Gesetz vom Bürgerrecht ausgeschlossen, *PapGiss.* n. 40, dazu *PMMeyer, Griech. Pap. i. Mus. Gießen* 1, 2, 1910; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 56ff. Das Berliner Fragm. dediticiorum numero facti bezog *Mommsen Schr.* 2, 74 auf exilierte Bürger, dagegen *Krüger, ZSRG.* 1, 1880, 93; 2, 83; *Cohn, ebd.* 2, 90ff.; *Huschke, Bruchstücke* 1880; *Alibrandi, Studi e Doc.* 1, 1880, 169f.; 2, 61f.; *Brinz, D. Freigel.* 1874: sie beziehen es auf das gen. Gesetz, zweifelhaft *Karlowa* 1, 766; *Cantarelli, BullDirRom.* 7, 27ff. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 139. 605. 716f., *Schr.* 3, 418; 6, 168; *Voigt, Ius nat.* 2, 253. 751; *Schulten, RE.* 4, 2359f.; *Gatti, Humbert, DictDar.* 2, 1, 45f.; *Herzog* 1, 93. 1012; 2, 948; *Léotard, Sur les cond. des barb.* 1873 s. Peregrini.

**Defensor civitatis** (*σύνδικος*) 1. allgemein der Prozeßvertreter einer Stadt oder anderen Körperschaft (Vereine), vom Volke erwählt, vgl. actor, advocatus. Der Auftrag galt als munus personale. *Liebenam, Städteverw.* 1900, 301; *Seeck, Z. Socialgesch.* 6, 318. — 2. als Amt vgl. ἔκδικος, soll ständig erst 364 (368) nChr. (*Cod. Th.* 1, 29, 1) nach Vorbild der d. senatus von Valentinian I. für Illyricum errichtet sein, in *Pap. Oxyrh.* 6, 901 schon 336 erwähnt, vgl. *Mitteis, ZSRG.* 30, 1909, 401, da Bewerber oft fehlten, nur in größeren Städten zum Schutz des niederen Volks, gegen Mächtigere, daher auch d. plebis, patronus pl., vindex civitatis. Erst Ernennung durch den praefectus praet., seit 409 Wahl durch Klerus, honorati, Großgrundbesitzer, Decurione, unter Iustinian zwangsweise Verwaltung des Amts durch dazu geeignete Personen wenigstens zwei Jahr; nun sollte der D. alle Prozesse über 50 (später 300) solidi haben, leichte coercitio, niedere kriminale Rechtspflege, im übrigen die Beschwerden buchen (acta conficere) und dem Statthalter anzeigen. Einzelfälle bei *Seeck, RE.* 2368ff. Seine Aktentätigkeit wurde wichtig, er durfte Beurkundungen vollziehen, zB. Vormünder ernennen, Schenkungen rechtskräftig machen. Stellen: *Haenel, Ind.* 190. Lit.: *Philippi, RhMus.* 8, 1853, 497; *Lécrivain, MélArchHist.* 4, 1884, 131f.; *Mommsen Schr.* 6, 433f.; *Chénon, NR Droit.* 13, 1889, 321; *Declareuil, ebd.* 32, 1908, 28f.; 34, 1910, 183ff.; *Baale, Def. Diss. Amsterdam* 1904; *Seeck, RE.* 4, 2365ff.; *Desjardins, DictDar.* 2, 1, 47. — 3. D. senatus, von den Senatoren in Constantinopel nach Gesetzen 361, 364, 383, 396 nChr., *Cod. Th.* 1, 28, 1—4; 11, 7, 12, gewählt für jede Provinz zu dem Schutz ihrer Güter gegen Steuerbedrückungen. *Seeck aO.* 2372f.

**Defixiones** s. Fluch und Zauberei.

**Deianeira,** Tochter des Aitolerkönigs Oineus und der Althaia, also Schwester des Meleager, eine kriegerische Jungfrau (*Apollod.* 1, 8, 1, 1). Herakles freit um sie, die auch der Flußgott Acheloos umwirbt; er besiegt diesen in hartem Kampfe: klas-

sische Schilderung bei *Sophokles, Trach.* 507ff. D. von Herakles Mutter des Hyllos; auf dem Wege, den alle drei von Kalydon nach Trachis ziehen, greift der Kentaur Nessos D. lüstern an, Herakles tötet ihn mit einem Giftpfeil, aber der Sterbende veranlaßt D., das Blut aus der Wunde zu sammeln und es als Liebesmittel zu verwenden, wenn einst Herakles ihr abtrünnig werden sollte. Als nun wirklich später Herakles die Iole liebt, färbt D. ein Gewand mit dem giftigen Saft, und Herakles erleidet einen qualvollen Tod (vgl. *Soph. Trach.* u. a.). Andere Version bei *Hygin. f.* 33. *Stoll* bei *Roscher* 1, 976ff.

**Deichrecht,** gräkoägyptisches, Dammfronde der ägyptischen Bevölkerung, bekannt durch *Pap. Lille* 1 u. a. Pap. Ausschreibung von Deicharbeiten (Zeichnung mit Planskizzen) s. *Wilcken, ArchPap.* 5, 218f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 330f. Mitwirkung der Makedonen und Griechen durch die Naubionsteuer s. *Wilcken ebd.* 331.

**Deidamia** s. Achilleus.

*Δεῖγμα* s. Peiraieus.

**Deinarchos,** Sohn des Korinthers Sostratos, geb. ca. 360, kam ca. 342 nach Athen, um Philosophie und Beredsamkeit zu studieren, schrieb um Geld Reden für andere (gleich Lysias), ging, als sein Freund Demetrios von Phaleron vertrieben wurde, nach Chalkis auf Euboia (307); Rückkehr 292 auf Theophrasts Verwendung; bald danach sein Prozeß gegen Proxenos wegen Unterschlagung seines Vermögens. Von da an nichts mehr über ihn bekannt. Über ihn liegt eine besondere Schrift des *Dionysios von Halikarnass* und *Hermogenes, de id.* (*rhetor. graeci* 2, p. 413, 3 *Sp.*) vor. D. Nachahmer, bes. des Demosthenes (*κρίθινον Δημοσθένην: Hermog.*). Von seinen 64 oder nur 60 (?) echten Reden 3 erhalten: gegen Demosthenes, Aristogeiton, Philokles. Ausgaben: *Thalheim* 1887; *Blaß*$^2$ 1888. Vgl. sonst *Blaß* 3, 2$^2$, 293ff.; *Thalheim, RE.* 4, 2386ff.; *Christ* 1, 614f.

**Deinokrates** aus Makedonien, Architekt Alexanders d. Gr. Von seiner Tätigkeit ist ziemlich sicher nur die Leitung der Vermessungsarbeiten bei der Gründung Alexandreias überliefert. Zugeschrieben wird ihm von Vitruv der bekannte abenteuerliche Plan, aus dem Berge Athos eine Statue Alexanders zu machen, den andere (*Strabo* 14, 641) dem Cheirokrates oder (*Plutarch. Al.* 72) dem Stasikrates zuschieben. Bei dem Neubau des Artemisions von Ephesos wird sein Name neben dem des Cheirokrates genannt; wiederum erscheint (*Plut. aO.*) der Name Stasikrates für den Bau des luxuriösen Scheiterhaufens für Hephaistion, als dessen Erbauer *Klein, Gesch. d. gr. K.* 3, 25 den D. annimmt. Vgl. zu der schwankenden Überlieferung *E Fabricius, RE.* 4, 2392.

**Deinon** von Kolophon, Kleitarchs Vater, bearbeitete wahrscheinlich *Ktesias' Περσικά*, führte dann dies Werk bis zur Eroberung Ägyptens durch Artaxerxes Ochos fort. Für diese Zeit ist er die einzige, ziemlich unzuverlässige Quelle. Benutzt zB. von Plutarch (*Artaxerxes*). Reste: *FHG.* 2, 88ff. — *Wachsmuth* 473f.; *Christ* 1, 535.

**Deiokes** (Dajaukku), des Phraortes Sohn, von den Medern nach ihrem Abfalle von den Assyrern zum Könige gewählt. Der Erzählung bei *Herod.* 1, 96 bis 99 liegt eine einheimische Sage zugrunde. *Meyer* 1, 553f.; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Pers.* 1906 *pass.*

**Deioneus** s. Ixion.

**Deiotarus** s. Galatien.

**Deiphobe** s. Sibylla.

**Deiphobos,** Sohn des Priamos und der Hekabe, einer der tapfersten troischen Helden (*N* 402ff.), besonders nach Hektors Tod; nach Paris' Fall Gemahl der Helena, fällt durch Menelaos bei Troias Eroberung (*θ* 517? *Quint. Smyrn.* 13, 354ff.). *Sybel* bei *Roscher* 1, 981.

**Deiphontes,** Gemahl der Hyrnetho, der Tochter des Temenos von Argos, der ihn seinen eigenen Söhnen vorzog (*Apollod.* 2, 8, 5, 3). Im Kampfe mit diesen behauptete sich D. in Epidauros. Die Sage u. a. von Euripides im *Τήμενος* und in den *Τημενίδαι* (*TGF.* 589ff.) behandelt. *Stoll* bei *Roscher* 1, 981ff.; *Meyer* 2, 270ff.

*Δεκάπρωτοι,* städtische Beamte im ganzen Osten des römischen Reiches, benannt nach der Analogie der decemprimi, aber nicht aus der Zahl der Senatoren, sondern aus der Gesamtheit der Bürger gewählt, betraut mit der Eintreibung und Einnahme der Tribute, vielfach als Antragsteller in den städtischen Körperschaften belegt (Vermehrung der 10 auf 20 in Lykien, Pamphylien), s. *Brandis, RE.* 4, 2420f., dazu *Hula, ÖsterrJh.* 5, 1902, 197f.; *Seeck, Decaprotie u. Decemvirat. Klio* 1, 1901, 159. *Δεκ.* in Aeg. s. *Jouguet, Vie municip. dans l'Ég. rom.* 1911, 366.

*Δεκάτη* s. Finanzwesen.

**Dekeleia,** attischer Demos, j. Tatoi, im Grenzdistrikt am Parnes, Sitz des Heiligtums des *Ζεὺς φράτριος* der Demotioniden (Unterabteilung *οἶκος τῶν Δεκελειῶν*, s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 266); 413 durch die Spartaner unter Agis besetzt, welche von da aus Attika beherrschten. Lage des stark verschanzten Lagers auf dem Hügel Katsimidi über der Paßhöhe des Parnes s. *Milchhöfer, Text zu Kart. v. Att.* 7, 1895, 3. Die 62 bekannten *Δεκελεῖς* s. *Pros. Att.* 2, 530.

**Delatio nominis,** Erhebung der Klage im Strafprozeß beim Vorsitzenden des Schwurgerichts (Lex Acilia rep.), zu unterscheiden von postulatio. Man nannte das zu sühnende Verbrechen, den Angeklagten und ersuchte nach Ableistung des Calumnieneides um Zulassung zur Anklage. D. unzulässig gegen in Staatsangelegenheiten abwesende Personen und Beamte in der Amtszeit. Zu den D. bei der Finanzbehörde *Mommsen Strafr.* 877ff. Lit.: *Zumpt, Crim. proc.* 1871, 142ff.; *Maynz, NR Droit.* 6, 1882, 6; *Schulin* 560; *Hitzig, RE.* 4, 2425f.

**Delator,** der eine Anzeige erstattet, an sich ohne gehässige Nebenbedeutung, *Mommsen Strafr.* 373. 383, war aber schon gegen Ende der Republik gewerbsmäßiger Ankläger aus Gewinnsucht (quadruplator) und Denuntiant. Gegen den Unfug wurde unter Nero (*Suet. Nero* 10; *Dig.* 48, 16) eingeschritten, dann Züchtigung verhängt, *Mommsen* 495 (*Suet. Tit.* 8), Traian behandelte D. wie Straßenräuber (*Plin. paneg.* 34. 35), Constantin drohte dafür die Todesstrafe an. *Herzog* 2, 254f. 504f. 538f. uö.; *Humbert, DictDar.* 2, 1, 54.; *Kleinfeller, RE.* 4, 2427f.; *Friedländer* 1, 263; *Boissière, L'accusation publ. et les délateurs* 1911.

**Dellius** (Q.), Legat und Freund des M. Antonius, dessen parthischen Feldzug er beschrieb. An ihn *Horat.carm.* 2, 5 gerichtet. Fragmente: *HRR.* 2, 53f. *Fabricius, Theophanes von Mytilene und Q. Dellius als Quellen d. Geographie des Strabon. Diss. Straßb.* 1888; *OHirschfeld, Mélanges Boissier* 1903, 293; *Schanz* 2, 1, 455f. S. *Schiller* 1, 86. 128; *Ihne* 8, 176. 313. 325. 380f.; *Gardthausen* 1, 332f.; *Wissowa, RE.* 4, 2447.

**Delmatae** s. Dalmatia.

**Delmatius** (Dalmatius), 1. Halbbruder Constantins d. Gr., wohl ältester Sohn des Constantius I. und der Theodora, von Helena vertrieben, bekleidete aber 324 ein Amt (*Cod. Th.* 12, 17, 1), cos. 333, censor in Antiocheia, *Mommsen, Chron. min.* 1, 235, nach Constantins Tod ermordet. Belege *Seeck, RE.* 4, 2455. Söhne: Der folg. und Hannibalianus. — 2. Flavius D., Caesar 18. Sept. 335 nChr. für Thraciae, Macedonia, Achaia, 337 ermordet.

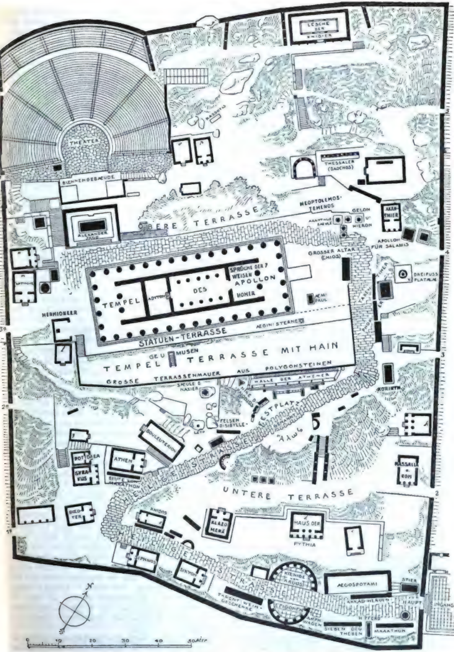
**Delos,** kleine Insel im Zentrum der Kykladen zwischen Mykonos und Rheneia, Sitz des Apollokults mit dem uralten delischen Fest, beschrieben im Hymn. an Apollo (vgl. *Gardiner, Greek athlet. sports* 33). 478 neutraler Mittelpunkt, aber nicht Mitglied des I. att. Seebunds (Bundesschatz im Apollotempel, 454/53 nach Athen geschafft), vgl. *IG.* XII 5, 2, *Test.* 1242. 422 Vertreibung der Delier durch Athen (*Thuc.* 5, 1). 315 D. von Athen befreit (vgl. *Ferguson, Hellenist. Athens* 49ff.), frei bis 166 s. *IG.* XII 5, 2, *Test.* 1299. 314 Gründung des *κοινὸν τῶν νησιωτῶν* (neutraler Mittelpunkt D., s. *König, Der Bund der Nesioten, Diss. Halle* 1910, 56—63, später Tenos s. *Graindor, Mél. G. Kurth* 1908, 10f). *κληροῦχοι* 167—131/30. 166 an Athen gegeben. Auflösung des *κοινόν* s. *IG.* XII 5, 2 *Test.* 1358. Größte römische Kolonie im Mittelmeer, Freihafen seit 166. Handelsblüte 146 nach Korinths Zerstörung (*ebd. Test.* 1363). Geschichte von 132/31 an s. *CRAcI.* 1910, 600. 88/87 durch Apellikon, den Athenio schickte, dann durch Mithradates erobert und zerstört (*ebd. Test.* 1371; vgl. *Bullhell.* 36, 1912, 120f.). 69 Befestigung durch Triarius (*ebd. Test.* 1374; dazu *CRAcI.* 1911, 872). Literatur s. *Ramsay, Dict. of the Bible* 1, 588; *Al. Th. Philadelpheus, Δῆλος, ἱστορία καὶ ἀρχαιολογικὴ περιγραφή* 1909; *Cayeux, Descr. géograph. de l'île de D.* 1911. Fasc. 1. — Topographie: Ausgrabungen begonnen 1877—1894, fortgesetzt seit 1902; vgl. *Exploration archéol. de Délos* ed. *Homolle-Holleaux* I. *Introduction. Carte* 1909. II. *La salle hypostyle par GLeroux* 1909. (Bedeckte Wandelhalle, vielleicht *στοὰ ἡ πρὸς τῶι Ποσιδείωι* (3. Jahrh. vChr.) nördl. von der Agora des Theophrastos (126/25) am Hafen). III. *Établissements préhistor. ou archaïques de Délos par Courby. ἡ τετράγωνος* (Agora?) s. *Bullhell.* 34, 1910, 110f. Krieger von Delos *Bullhell.* 34, 478f., vgl. *RArch.* 15, 1910, 1, 341—6. Heiligtum der fremden Götter s. *Holleaux, CRAcI.* 1910, 289—315 (auch Inschr.). Zu ihrem Kult s. *Rusch, De Serapide et Iside in Graecia cultis. Diss. Berl.* 1907, 39—57. Zur Topographie vgl. die Berichte in den *CRAcI.* zuletzt 1911, 638ff., 845ff. *Travaux exécutés aux environs du lac sacré.* Architektur *Bullhell.* 34, 501f.; *Lattermann ebd.* 1908, 279f. *Bulard, Peintures et mosaiques de Délos, Fondat. Piot. Monum. et Mém.* 14. 1908; *Vallois, Attiques Déliens, CRAcI.* 1912, 105f. Inschriften vgl. *AJReinach, Cockerell à D., RArch.* 1912, 260ff. Dekrete: *RÉtA.* 1, 267; *Bullhell.* 27, 1903, 256. 28, 1904, 93f. (*νησιῶται*). 28, 189 = *RÉtGr.* 17, 1904, 201; 28, 265f. 31, 1907, 335f., n. 3f.; *Wilhelm, Herm.* 42, 1907, 330f.; *Bullhell.* 31, 374f. 31, 208 (Demetrieia vgl. 28, 93) 31, 46f; Kohlengesetz 31, 421f.; 33, 1909, 472ff. 34, 1910, 355ff. n. 1—24. *Cuq., Le sénat.-cons. de Délos. Mém. AcInscr.* 39; *Wilhelm, Beitr. griech. Inschkde.* 297. Tempelrechnungen: *RÉtGr.* 13, 170; *Bullhell.* 27, 1903, 62f. (Archon Sosthenes 250 vChr.). 27, 401f. 28, 1904, 93f. n. 51f. 32, 1908, 5—132. 449—98 (Archon Stesileos), 34, 1910, 128ff. 35, 75f. (Archon Polyxenos I. 193/2); *RPhil.* 30, 1906, 111f. (Arch. Meilichides = *Le Bas* 1848). *Crönert, Zu d. del. Schatzinschr., ÖsterrJh. B.* 11, 1908, 186f. Alle Tempelinventare vereint *IG.* XI 2. 1912 (Jahre 314—250 vChr. Lit. s. p. 18). Weihinschriften: *Jouguet, Bullhell.* 23, 1899, 56f.; *Dürrbach ebd.* 25, 1901, 489ff. 27, 61. 28, 93f. 16, 1892, 159, 17, vgl. *Clermont-Ganneau, Réc. d'arch. or.* 6, 288; *Robinson, Am. J. Phil.* 25, 1904, 184f. (zu choregischen Weihungen *Bullhell.* 7, 103; 9, 146); *Bullhell.* 31, 1907, 335f.; 31, 94ff. (Sellasia); 31, 421f. n. 20—79; *CRAcI.* 1907, 335f.; 1908, 163f.; *Bullhell.* 32, 1908, 303f. 33, 472ff. 34, 355ff. n. 29—71; *Mus. Belg.* 1908, 113; *Explorat. arch. de Délos* 2. 58f. Minoische Weihinschrift s. *Clermont-Ganneau, CRAcI.* 1908, 546f., 1909, 307f.; dazu *Weber, Mél. en souvenir de Derenbourg* 1909; *Oriental. Lit. Zeitg.* 1909, 61; *ebd. Hommel.* Grabinschriften s. *Fränkel, Abh. Ak. Berlin* 1907; *Bullhell.* 31, 1907, 468 n. 72—4. 34, 1910, 355ff. n. 72—90; *aO.* Vereine s. *Poland, Gesch. griech. Vereinswes.* 566; *Wilhelm, Beitr.* 163. Stiftungen s. *Ziebarth, Ztschr. f. vergl. Rechtsw.* 19, 299f.; dazu *Aus d. griech. Schulw.* 142; *Bullhell.* 34, 129, 148f. Lampen *Bullhell.* 32, 133—176. Bronzerelief s. *CRAcI* 1909, 414; *Brunn-Bruckmann,* Taf. 621, 1910, Text von *Sieveking.* Chronologie, Kalender s. *Bullhell.* 14, 1890, 492ff.; *Ferguson, Klio* 1907, 213f. 1909, 333; *Roussel, Bullhell.* 32, 1908, 303—444. Athener in Delos. Archontenliste *Bullhell.* 35, 70f. Römer in D. s. *Hatzfeld, Bullhell.* 37, 1912, 1—218. Bevölkerung, röm. Beamte s. *Pernier, Diz. ep.* 2, 1910, 1604ff. Münzen s. *Kubitschek, Ein Münzschatz auf D., Z. Num.* 3, 1910. 50/3.

**Delphin** s. Sternbilder 23.

**Delphinion,** Name für Kultorte des *Ἀπόλλων Δελφίνιος.* 1. der heilige Hafen von Oropos. Lage nicht sicher, s. *Milchhöfer, Text zu den Karten von Attika* 9, 21. — 2. in Athen s. Strafprozeß.

*Δελφίς* s. Sternbilder 23.

**Delphisches Orakel.** Ursprüngl. die Orakelstätte *Πυθώ* (im Altertum abgeleitet entweder von *πυθέσθαι*: *Apollod.* bei *Strabo* 419, oder von *πύθειν* = faulen machen: *Hom. hymn. in Ap. Pyth.* 190f.), dann Delphoi (*Hom. hymn.* 27, 14) genannt, uralte Ansiedlung und Orakelplatz, auf dem vor Apollon schon andere Gottheiten tätig waren (*Aisch. Eum.* 1ff.). Neben *I* 405 (*B* 519; *θ* 79f.) in älterer Literatur Erwähnung im ebengenannten hom. Hymnos *in Ap. Pyth.,* wo die Entstehung des Kultes berichtet wird: Apollon hatte kretische Schiffer in Delphingestalt




**Grundriß von Delphi.**

Auf der Grundlage von H. Pomtows für Luckenbachs „Delphi" gezeichnetem Plan unter möglichster Benutzung der neuen „Ergebnisse" Pomtows zusammengestellt von F. Baumgarten.


Digitized by Google

nach dem Peloponnes. 573 m hoch, auf dem Abhang an den Felswänden des Parnaß (Phaidriaden). Anfänge des pythischen Heiligtums reichen sehr hoch hinauf. Mykenische Fundstücke in großer Menge, minoische Skulptur, neolithische Werkzeuge s. *Perdrizet, Hauptergebn. d. Ausgrab.* in D. *NJbb.* 1908, 22f. D. bereits in mykenischer Zeit Heiligtum und Stadt, Stadt ohne Mauern, Totenbestattung an der Stelle Pylaea (= Thyiai, Thystion). Über der mykenischen Schicht geometrische protokorinthische und korinthische Scherben, dazu hocharchaische Bronzefragmente, s. *Fouilles de Delphes* 4, 1, 1f. Apollotempel des 6. Jahrh. mit Marmorfassade, erbaut nach dem Brande des älteren Tempels 548 als Geschenk der Alkmaioniden. Vgl. *Bourguet, L'administr. financ. du sanct. pyth.* 154f.; 373 durch Erdbeben und Feuersbrunst zerstört, seine Trümmer bei dem Bau der Tempelterrasse verwendet, meist Denkmäler der archaischen ionischen Kunst. Neubau des 4. Jahrh. von den Amphiktyonen mit dem Gelde des Gottes bestritten. Details s. in den *Rechenschaftsberichten der ναοποιοί* (Strafgelder der Phoker nach 346) bei *Bourguet*. Über das *ἄδυτον* und *χάσμα* s. *Pomtow, Philol.* 71, 1912, 66ff.; vgl. *Oppé, The chasm. at D. JHellSt.* 24, 1904, 214f. Die wichtigste Gruppe kleiner Gebäude ionischer Bau- und Bildhauerkunst folgt ebenso wie die Fülle der Einzeldenkmäler dem Lauf der heiligen Straße. Der heilige Bezirk nach zahlreichen Vorarbeiten, Belege s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 650f., aufgedeckt durch die französischen Ausgrabungen 1892—1901.; vgl. *Keramopoullos, Ὁδηγός τῶν Δελφῶν* 1908; *Fritsch, Delphi, Gymnas.-Biblioth.* 1908. Berichte im *Bullhell.* von 1893 an, dazu *Fouilles de Delphes*, bisher erschienen: II *Topogr. et architect. Relevés et restaurations* 1902 par *Tournaire*. III s. Inschriften. IV *Monuments figurés. Sculpture* par *Homolle. Fasc.* 1—3, 1905—9. V *Monum. figurés. Petits bronzes. Terres cuites. Antiqu. diverses Fasc.* 1. 1906. *Objets préhist. et orientaux. Fasc.* 2, 3, 1908. Die reichen Funde ermöglichen eine genaue Kontrolle der Beschreibung des *Pausanias*. Er beginnt mit den nicht im heiligen Bezirke gelegenen Bauwerken im Osten. Hauptproblem: Die Tempel auf der Marmaria, s. *Robert, Paus. als Schriftst.* 177ff. dazu. *Frickenhaus, AthMitt.* 35, 1910, 235ff.; *Keramopoullos, Ἐφ. ἀρχ.* 1910, 263f.; *Pomtow, Philol.* 1912, 75f.; *FPoulsen, Rech. sur quelq. quest. relat. à la topogr. de Delphes. Videnskabern. Selzkabs Vorhand.* 1909, 382f. (Schatzhaus der Massalioten, Akanthier, Klazomenier, Spinatier, Agylleer oder Caeriten). Über das Gymnasion s. *Homolle, Bullhell.* 22, 1898, 564; 23, 1899, 560. Der heilige Bezirk und die heilige Straße s. *Robert ebd.* 287f., dazu *Peters n, RhMus.* 64, 1909, 481ff.; *vBissing, Delph. Brief, AthMitt.* 1912, 219f.; *Pomtow, AthMitt.* 31, 461f. (Arkadermonument); *Pomtow, Die alte Tholos und d. Schatzhaus der Sikyonier zu D., Zschr. f. Gesch. d. Architektur* 3, 1910; *Ders., Die große Tholos u. d. Bestimmg. d. delph. Rundbauten, Klio* 12, 1912, 179ff.; *Ders., Delphica* I, *BphW.* 1906. II *ebd.* 1909, III *ebd.* 1912 mit zahlreichen neuen Inschr.; *Philol.* 1912, 30f. *Die Kultstätten der anderen Götter von Delphi.* Bronzestier von Kerkyra s. *Pomtow, AthMitt.* 31, 450f. Denkmal für Aigospotamoi s. *Pomtow. ebd.* 492f.; *Delphica* III, *BphW.* 1912, 959f.; *Homolle, CRAcI.* 1901, 668; *Pomtow, Klio* 1907, 395f.; 1908, 73ff., 186ff. (Monument der Könige von Argos 369/67, dazu *AthMitt.* 31, 461f.; *Bourguet, Bullhell.* 34, 1910, 222f. (Basis der Aitoler); *Pomtow-Lepsius, Philol.* 66, 1907, 260 (Delphisches Steinmaterial); *Karo, Bullhell.* 32, 1908, 201ff.; 34, 1910, 187ff. Besprechung der einzelnen Anatheme an der heiligen Straße und der zahlreichen Kontroversen über ihren Standort s. bei *Blümner* zu *Paus.* 3, 1910, 661f. Die Inschriften der Monumente mit der Literatur s. *Fouilles de Delph.* 3, 1, 1910, n. 1 (Basis der Krotoniaten) — 155 (Dekrete für Megarer). Zum Denkmal des Aemilius Paulus s. *A.-J. Reinach, Bullhell.* 34, 1910, 433ff. Zum Tempelvorplatz mit Reiterstatuen des Eumenes Prusias u. a. s. *Pomtow, Delphica* III, *BphW.* 1912, 442f. Oberhalb der heiligen Straße an der mittleren Terrasse die Stoa der Athener, s. *Blümner ebd.* 700. Theater und Stadion s. *Blümner ebd.* 805f. Inschriften: *Nikitsky, Rech. d'épigr. delph.* 1901 (russ.) (Proxenenliste dazu Boesch *Θεωρός*) bis 1899 vgl. *Collitz-Bechtel* (*JBaunack*) n. 1683—2343; *Fouilles de Delphes* III, fasc. 1, 1910; fasc. 2, 1909; *Bourguet*, Monumente der heiligen Straße 3, 1911; *Colin*, Inschr. vom Schatzhaus der Athener 1—119f. (zuletzt Freilassungen). Einzelpublikationen: Gesetze: Statut der Labyaden (Dekretform) *Bullhell.* 19, 5f. = *Rec. Inscr. jurid. grecq.* 2, 179f.; *Bullhell.* 23, 1899, 612 (Weingesetz), dazu *Ἐφ. ἀρχ.* 1906, 157f. Comptes publics. *Bullhell.* 20, 1896. 24, 1900, 124 (Archon Dion); 26, 1902, 5f. (Archon Aristonymos); *ebd.* 463f. (Archon Kaphis, Chronologie unter Alexander); 27, 1903; *CIG.* 1690 = *Bullhell.* 25, 1901, 105f. (Archon Theolytos 332/31); vgl. *Dragoumis, Bullhell.* 26, 1902, 584f. Anordnung und Bearbeitung dieser Rechnungsurkunden und Mitteilung einer neuen (Archon Palaios) in dem grundlegenden Buche von *Bourguet, L'administration financière du sanctuaire pyth. au IV siècl.* 1905. Zum delph. Rechnungswesen: *B Keil, Herm.* 37, 1902, 511f.; *Bullhell.* 26, 1902, 5 (Archon Aristonymos); *ebd.* 21, 1897, 286; 27, 5f. Beitragslisten z. Tempelbau. Dekrete: *Pomtow, Philol.* 57, 1898, 524 (Buleuten) *BphW.* 1899, 249. 1116; *Bullhell.* 23, 1899, 272; 21, 1897, 107, dazu *RÉtA.* 1, 210; *Bullhell.* 23, 1899, 374. 486f. 511f.; 23, 96; 24, 1900, 541. *τεχνῖται*-Dekrete s. 24, 82 = *Fouilles de Delphes* III 2, 70, dazu *Ziebarth, RhMus.* 55, 1900, 515f.; *Holleaux, Décret des amphict. de D. rélat. à la fête des Nikephoria* 182/1, *Philol. et linguist. Mél. offerts à LHavet* 1909, 125; *Cuq, RPhil.* 35, 1911, 183f. (Stiftung in D. 315 nChr.); *Homolle, Mél. Nicol.* (Reglement f. Phaselis) = *Pomtow, Delphica II BphW.* 1909, 252. Proxenenliste s. *Boesch Θεωρός* 1908, 113. Grenzstreite: *Bullhell.* 25, 1902, 347f. Amphiktyonenakten aus der Zeit der aitolischen Herrschaft, *Bullhell.* 26, 1902, 246; 27, 104f. = *Wescher, Monum. bilingue* (116 vChr.). *RArch.* 1903, 2, 25; *Nikitsky, I. Minist. publ.* 1906, 155 = *JbbPhil.* 1896, 760 (Dekret gegen Perseus 172/71), dazu *Reinach, Bullhell.* 34, 1910, 249 ff.; *Ders., Un monument delphien, l'étude sur les troph es gaul. de Kallion, R. internat. d'arch. numism.* 1911, 177. 240. Archaische Inschr. *Bullhell.* 23, 611; 24, 1900, 447; *RÉtA.* 1, 208; *ÖsterrJh.* 13, 1910, 24f., *vPremerstein, Kleobis u. Biton*;

dazu *Baunack, Philol.* 70, 1911, 312; *Pomtow, Ath.Mitt.* 31, 450f.; *Fouilles de D.* 4, 1, 54 f. — Epigramme: *Bullhell.* 24, 1900, 170 (*Kaibel, Epigr. Gr.* 547); *Wilhelm, AthMitt.* 25, 306 = *Beitr. z. griech. Inschr.* 138, dazu *Pomtow, BphW.* 1909, 255. 287; *Homolle, CRAcI.* 1901, 681; *Schröder, ArchJb.* 1902, 2 (Wagenlenker—Basis), dazu *vDuhn, AthMitt.* 1906, 421 f.; *Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 157; *Robert, GGN.* 1907, 258f.; *Pomtow, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 241 f. s. *Bourguet-Reinach, REtGr.* 1908, 177; *Washburn, Am. J. Arch.* 1908, 198 f.; *Keramopoullos, AthMitt.* 1909, 33 ff.; *Crönert, Delph. Weihepigr., ÖsterrJh.* 12, 151ff.; *Pomtow, AthMitt.* 1906, 480 (Basis des Arkas), dazu *Fougères, Mantinée* 445; *Pomtow, ebd.* 530, Basis des Arakos. Freilassungsinschriften an der Ostmauer; *Pomtow, Philol.* 1899, 52 ff., dazu *Copalle, De servor. graec. nominibus. Diss. Marb.* 1908; *Calderini, La manomissione in Grecia* 411 uaO. Gymnasioninschriften: *Bullhell.* 23, 1899, 563f. Weihungen, Ehrenbasen: *Bullhell.* 24, 1900, 81, 581; 25, 1901, 104; *RPhil.* 1901, 91; *MusBelg.* 1903, 474, *Ἐφ. ἀρχ.* 1907, 91 f. (Basis der Phoker). *EPreuner, Ein delphisches Weihgeschenk* 1900 (Denkmal errichtet von Daochos aus Pharsalos), dazu *Gardiner-Smith, Am. J.Arch.* 1909, 447ff. Grabinschriften: *Bullhell.* 23, 1899, 272 (byzantinisch), *ebd.* 236f. (christlich). Chronologie: *Pomtow, RE.* 4, 2606 ff.; *Klio* 7, 432; *Walek, Delph. Amphiktyon. Diss. Berl.* 1911; *Ribsch-Pomtow, GGA.* 1913, 125ff. Archonten vor 275 s. *Bullhell.* 23, 1899, 511 f; *AMommsen, Philol.* 1901, 25f.; *Beloch* 3, 2, 222; *Sokoloff, Klio* 7, 52; *Preuner, Ein Delph. Weihgeschenk* 10f. Das E in Delphi s. *Roscher, Philol.* 59, 1900, 21; 60, 1901, 81. *Herm.* 36, 1901, 470; *Lagercrantz, ebd.* 411; *Robert, ebd.* 490. Inschriften römischer Kaiserzeit. *Bourguet, De reb. Delph. imperat. aetatis* 1905 (Lit. S. 12). Vereinzelte Inschr. auch in *Bronzes de Delphes* (1, 2) *par Perdrizet* 1907/08.

**Demades,** Sohn des Demeas, athenischer Redner. In niedrigem Stande ca. 380 geb., bei Chaironeia (338) gefangen, von Philipp, der an seiner Dreistigkeit Gefallen fand, entlassen; vermittelte den Frieden zwischen diesem und Athen, blieb von da an makedonisch gesinnt. Nach Philipps Tod erwirkte er zwischen Alexander und Athen zweimal (336; 335) Frieden und fand dafür große Ehrung in seiner Vaterstadt. Als oberster Finanzbeamter hielt er Athen vom Bündnisse mit Agis ab (330), stellte 324 den Antrag auf göttliche Ehrung Alexanders. In den harpalischen Prozeß verwickelt und verurteilt, blieb D. gleichwohl in Athen, wo er seine makedonerfreundliche Haltung trotz mehrfacher Verurteilung in politischen Prozessen bewahrte, bis die Schlacht bei Krannon ihn rehabilitierte. Nun setzte er den Frieden mit Antipater und die Verurteilung des Demosthenes durch (322), aber auf einer Gesandtschaftsreise nach Makedonien zu Antipater wurde er von Kassander gefangen und getötet (319). — Schriften hat D. nicht hinterlassen; was unter seinem Namen geht, unecht; wohl aber existieren allerhand Aussprüche von ihm, die schon das Altertum gesammelt hatte. Reste: *Baiter-Sauppe, OA.* 2, 312ff.; *Diels, RhMus.* 29, 1874, 107 ff. — *Pros. Att.* 1 n. 3263; *Thalheim, RE.* 4, 2703 f.; *Christ* 1, 615.

**Demaratos** (Damaratos), Sohn des Ariston, König von Sparta, typischer Vertreter des Hauses der Eurypontiden, das zu demokratischen Tendenzen neigt und von kühnen auswärtigen Unternehmungen nichts wissen will (*Meyer* 2, 782). Sein Leben bedingt durch den Gegensatz zu Kleomenes (s. Kleomenes). Er zieht mit Kleomenes nach Eleusis 507, verhindert aber den Krieg zwischen Sparta und Athen, ebenso wie kurz vor Marathon bei dem Zuge des Kleomenes gegen Aigina. Deshalb machte auf Betreiben des Kl. Leotychides ihm 491 den Thron streitig durch Bezweiflung seiner ebenbürtigen Abstammung. D. entflieht zu Dareios, macht im Hauptquartier des Xerxes den Feldzug mit, erhält Pergamon, Teuthrania, Gambreion in Mysien, wo seine Nachkommen später herrschen. Belege s. *Niese, RE.* 5, 2030. *Collignon-Pontremoli, Pergame* 1900, 17 f.; *Pareti, Per la storia di alcune dinastie gr. nell' Asia. min.* (Demaratiden ua.), *Atti R. Ac. Torino* 46, 10 (1910); *Poralla, Prosop. d. Lak.* 41.

**Demeter** (*Δημήτηρ, Δήμητρα, Δηώ*). *MYTH.* Antike Etymologien zT. sehr albern, zT. aber nicht ganz unrichtig = *Γῆ μήτηρ*, Mutter Erde; Moderne denken an „Kornmutter". Mythen nicht viele vorhanden, Hauptsage die von ihr und ihrer Tochter Kora. Im Olymp bei Homer nicht vertreten; Heimat Thessalien, das *Δώτιον πεδίον*. Hier auch die Sage von Erysichthon heimisch (*Kallim. hymn.* 6, 25ff.). Von dort geht ihr Kult 1. nach Mittelgriechenland, Eleusis; 2. nach Kreta. Charakter des Kultes achäisch; den Dorern fehlt er. Wichtiger Kult in Arkadien; hier in Thelpusa (*Paus.* 8, 25, 4—10) eine D. *Ἐρινύς*, mit der Poseidon eine Tochter und das Roß Arion erzeugt (vorhanden eine vorachäische Gottheit, mit der sich die achäische D. vereinigt hat). Kult auf Kreta, Verbindung mit Iasios (*Hesiod. theog.* 969) oder Iasion; Kulte auch auf Samothrake, in Hermione (*Χθονία*), Theben, wo sie *Θεσμοφόρος* ist, ein Hauptsitz aber auf Sizilien, in Ennas reicher Weizenflur (*Cic. Verr.* 4, 47, 105ff.); hier das Lieblingsland beider Göttinnen. Eine zweite Hauptstätte Eleusis, dessen Mysterienkult alle anderen attischen überragte. Entstehung zu der Zeit, da Eleusis noch selbständig war. Inhalt der Mysterien ungenau bekannt (Ausgrabungen ziemlich ergebnislos dafür); bezeugt werden *Δρώμενα*, mimische Darstellungen, die durch den Wechsel von Freude und Schmerz, Licht und Dunkel die Gemüter erregten (*Kern, Eleus. Beitr.* 7); die höheren Weihen erhielt man erst nach mindestens 1 Jahre und hieß dann *ἐπόπτης*. Filiale des eleusinischen Heiligtums das athenische Eleusinion; in Athen im Boedromion (September) die großen Mysterien gefeiert. Ein anderes attisches Demeterfest die Thesmophorien, deren Begehung nur verheirateten Frauen gestattet war (vgl. *Aristophanes' Thesmophoriazusen*). Eine Episode desselben die *Στήνια*, wo ähnlich wie an den Dionysosfesten sehr derbe Spottreden gewechselt wurden. Alle diese Vorstellungen und Kultbräuche spiegeln sich in den Legenden wie auch in der Literatur der Orphik und im homerischen D.-Hymnus wider. Kora spielt mit den Okeanostöchtern, da raubt sie Hades, aus der Tiefe emporsteigend; D. sucht die Tochter, trifft

in Eleusis am Brunnen die Baubo, wird in deren Hause aufgenommen und von Baubo durch einen zynischen Scherz in ihrer Trauer erheitert. So die orphische Tradition; der homer. Hymnus setzt an die Stelle der Baubo die Iambe, die lustige Magd der Königin Metaneira, der Gattin des Königs Keleos von Eleusis; D. nährt Metaneiras Sohn Demophon (*s. ebd.*) und hält ihn in himmlisches Feuer, bis die Mutter sie dabei überrascht. — Daraus das Wesen der Göttin zu erschließen: D. eine Erdgöttin, damit auch eine Gottheit der monogamischen Ehe (Saat und Begattung, Weibesschoß und Erdfurche analog in der Anschauung vieler Völker) und der Frauen, die untereinander bei ihren Festen ihrer zukünftigen Bestimmung gedenken. — D. gibt die Ähre auch dem Triptolemos (der Name mit *τρί-πολον* zusammengebracht, dem dreimal geackerten Felde; anders (*Preller-*)*Robert* und *Kern*. Dieser zuerst Dämon der D., wie Ikarios mit Dionysos verbunden, dann aber, in ein geschichtliches Wesen umgewandelt, Bewohner von Eleusis, Sohn des Eleusis und der Chthonia oder Sohn des Keleos (*Apollod*. 1, 5, 1, 4f.). Vasenbilder und das berühmte eleusinische Relief zeigen seine Aussendung (*Roscher* 2, 1370; 1350) durch die beiden Göttinnen; *Sophokles* (*TGF*. 261ff.) läßt ihn über die Erde wandern, wie D. selbst es getan. Die Vorstellung von der Ackergöttin liegt auch dem Mythos des Erysichthon (s. *ebd.*) zugrunde; er mag der Heißhunger sein, den D. bekämpft. Auch düstere Seite der D., die Toten heißen in Athen *Δημήτρειοι* (*Preller-Robert* 1,784). Kultfest der D. die *Χθόνεια*, bes. in Hermione (*Stengel, D. griech. Kultusaltert*. 100f.).— Frühe tritt zu D. eine andere chthonische Göttin, die schon öfter berührte Persephone (*Φερσεφόνη, Πηριφόνη*; att. auch *Φερρέφαττα*, lateinisch Proserpina ua. genannt), später einfach *Κόρα* geheißen. Verehrt zusammen mit dem Hades, findet sie ihre Heimat vielleicht in der Peloponnes. Also doppelte Kultgruppe: Pers. und Hades (Bild beider: *Roscher* 1, 1798), P. und D. Aus der Berührung der mit Hades, dem Erdgotte, verbundenen chthonischen Göttin und der D. erwuchs die Sage vom Raube der Kora durch Hades; die Tatsache, daß P. sowohl mit D. als auch mit Hades erscheint, findet Ausdruck in dem Mythos, daß sie ein halbes Jahr mit ihrer Mutter, ein halbes mit Hades zusammen ist. Andere erklären (vgl. *Malten, ArchRel*. 12, 291ff.) den Raub der Kora, der nach *Homer. hymn. in Cer*. 17 *Νύσιον ἂμ πεδίον*, sonst in Enna geschieht, als den Raub einer weiblichen Seele. Sicher aber die Wanderung der D. auf der Suche nach ihrer Tochter nur Symbol für die Verbreitung ihres Kultes (das Suchen ist Motiv auch anderer Mythen: Isis-Osiris, Adonis, Kybele-Attis). So wachsen beide Göttinnen zusammen: *αἱ διώνυμοι θεοί* (*Eurip. Phoen*. 683); *μεγάλαι θεαί* (*Soph. Oed. C*. 683). Erst als diese Verschmelzung geschehen, fand man im Verschwinden der Kora und ihrem Wiederauftauchen den ewigen Wechsel in der Natur, das Aufsprossen und Vergehen der Saat wieder; dann legte man auch in das Verhältnis der beiden ursprgl. nur wesensverwandten Gottheiten die tiefe Zärtlichkeit zwischen Mutter und Tochter hinein. — Dem attischen Kulte wohl auch Opposition gemacht; ein Triptolemos auch in Argos, der dann nach Kilikien und Syrien geht (*Strabo* 673). Ptolemaios Soter gründete ein ägyptisches Eleusis, das den Ursprung des griechischen Ackerbaues aus Ägypten ableitete. — Gleichsetzung der D. mit Isis und der asiatischen Rhea, schon im 5. Jahrh. (vgl. *Eurip. Hel*. 1301ff.). — Attribute der D. die Ähre, der Mohn, die Schlange, die Fackel, der Kalathos (Blumen- und Fruchtkorb). — Vgl. *Preller, D. u. Persephone* 1837; *Förster, D. Raub d. Pers*. 1871; *Mannhardt, Mytholog. Forsch*. 202ff.; *Preller-Robert* 747ff.; *Bloch* bei *Roscher* 2, 1284ff.; *Kern, RE*. 4, 2714ff.; *Eleusin. Beitr*. 1909; *Gruppe* 2, 1164ff. und *MythLit*. 453ff. — Die italische und altrömische Göttin Ceres, eng verbunden mit Tellus, verschmolz erst später mit D. Vgl. *Wissowa* 192ff.

*ARCH*. Von den literarisch überlieferten ältesten D.-bildern (*Paus*. 2, 13, 5; 5, 37, 3) können wir eine Vorstellung nicht gewinnen. In archaischer und nacharchaischer Zeit erscheint D. oft auf Vasenbildern, namentlich bei der Aussendung des Triptolemos; wir kennen ferner einige altertümliche Terrakotten aus Sizilien und Athen, die sicher D. darstellen (*Kekule, Terr. v. Sic*. Taf. 1—5; *Heuzey, Terres-cuites du Louvre* T. 18). Für die große Kunst des 5. Jahrh. bildet die beste Vorstellung der D. die majestätische Statue von Cherchel (eine weitere Kopie in Berlin), die in phidiasischer Zeit entstanden ist (*Kekule*, 57. *Berl. Winckelm.-progr*. 1897; *K.i.B*. 1² 248, 1). In dieselbe Zeit gehört das berühmte eleusinische Relief (*K.i.B*. 1² 248, 4), das die Aussendung des Triptolemos durch D. und Kora darstellt, und bei dem D. eben sowie die Persephone einem statuarischen Vorbild entlehnt ist. Das 4. Jahrh. vChr. ist durch die herrliche Statue der D. von Knidos (*K. i. B*. 1, 56, 6) vertreten, eines Originalwerks aus praxitelischer Zeit. Die Mythen, in denen D. eine Rolle spielt, sind auf röm. Sarkophagen nicht selten (*Robert, D. ant. Sark. Rel*.).

**Demetrias**, Stadt am pagasäischen Busen, gegründet nach 293 von Demetrios Poliorketes durch umfassenden Synoikismos von Iolkos, Pagasai und vieler anderer Orte (Aufzählung bei *OKip, Thessal. Stud*. 1910, 81f.), gegen Lysimachos verteidigt 286/85, Stützpunkt des Philipp V., von Flamininus befreit und den Magneten übergeben, aitolisch, Stützpunkt des Antiochos, 168 zerstört, im mithradatischen Kriege Waffenplatz der Römer, s. *Fredrich, Ath. Mitt*. 30, 1905, 241f. vgl. *Kent, AmJArch*. 9, 1905, 166. *Philippson, RE*. 4, 2764. Zur Geschichte s. *RÉtGr*. 10, 1897, 294f. Lage und Ruinen *ebd*. 221f., dazu *Wace, JHellSt*. 26, 1906, 154f. Inschriften s. Magneten.

**Demetrios**. 1. Sohn des Antigonos, Poliorketes, geb. 337/36, wird von seinem Vater 313 zum Befehlshaber in Syrien gemacht, bei Gaza von Ptolemaios besiegt (312), siegt über dessen Feldherrn Killas, zieht in Babylon ein, wird 307 mit starker Flotte nach Griechenland gesandt, nimmt den Peiraieus, zieht in Athen ein nach Vertreibung des D. von Phaleron (Belege: *Beloch* 3, 1, 128f., 155f.; *Klotzsch, Epirot. Gesch*. 128f.), kehrt 306 nach Asien zurück, belagert den Bruder des Ptolemaios, Menelaos, in Salamis auf Kypros, siegt in der Seeschlacht bei Salamis über die Entsatzflotte des

Ptolemaios, nimmt die ganze Insel (*ebd.* 158f.), erhält von seinem Vater den Königstitel, belagert Rhodos 305/04, das im Frieden die Unabhängigkeit behauptet, Fahrt nach Mittelgriechenland, das er bis Ende Sommer 304/03 erobert (*ebd.* 162f.), verbringt den Winter in Athen, nimmt 303 Sikyon, Korinth, Argos, Achaia, Arkadien außer Mantineia, erneuert den korinthischen Bund, heiratet Deidameia, Schwester des Pyrrhos von Epeiros (vorher 321/320 Phila, Tochter des Antipatros, später 287 Ptolemais, Tochter des Ptolemaios, s. *Beloch* 3, 2, 90). Vor dem Feldzug in Thessalien gegen Kassandros wird D. 302 nach Asien abberufen, nimmt Ephesos, sperrt den Hellespont für Lysimachos, verschuldet 301 die Niederlage des Antigonos bei Ipsos (*Beloch* 3, 1, 171), flieht nach Ephesos, behauptet die Herrschaft des Meeres, verliert Athen, wählt Korinth als Hauptquartier, läßt in Griechenland seinen Schwager Pyrrhos als Statthalter zurück, setzt sich am Hellespont fest (s. *Klotzsch ebd.* 136), schließt sich an Seleukos an (S. heiratet Stratonike, Tochter des D.), erobert Kilikien, schließt mit Ptolemaios Frieden (299/98 s. *Beloch*, 3, 1, 221f.), setzt sich in Syrien fest 297 (s. *Klotzsch ebd.* 145f.), eilt 296/5 nach Athen, gerufen von den Gegnern des Lachares, verliert die Flotte durch Sturm an der attischen Küste, schließt Athen unter Lachares ein, das er Anfang 294 nimmt (*ebd.* 222f., zur Chronologie *Klotzsch ebd.* 149 *A.* 1). Gleichzeitig Verlust von Ephesos und der übrigen asiatischen Plätze. D. vor Sparta, wo er zweimal die Spartaner schlägt, aber abzieht, um in Makedonien einzugreifen. Er läßt den Alexander, jüngeren Sohn des Kassander, in Larissa töten, vertreibt den älteren Sohn Antipatros, schließt mit Lysimachos Frieden, wird König von Makedonien, unterwirft Boiotien, Nordphokis u. -Lokris 293 (*ebd.* 230f.), erobert 291 Theben, das sich wieder erhoben hatte. 290 hielt D. die Pythien in Athen ab, weil Delphi von den Aitolern besetzt war, zieht 289 nach Aitolien, wo sein Feldherr Pantauchos von Pyrrhos vernichtend geschlagen wird. D. kehrt nach Makedonien zurück, wo er schwer erkrankt (288 Frieden mit Pyrrhos s. *Klotzsch* 191). Neue Rüstungen gegen die Könige des Ostens, deshalb Einfall des Lysimachos und Pyrrhos in Makedonien (288), Zug der ptolemaeischen Flotte gegen die Kykladen. D. verliert Makedonien, da sein Heer zu Pyrrhos übergeht. Athen geht zu Ptolemaios über (288). D. vor Athen, das durch Pyrrhos entsetzt wird s. *Klotzsch* 201. D. zieht noch einmal nach Asien (Herbst 287. Sein Sohn Antigonos Statthalter in Griechenland). Landung in Milet, Sardes genommen, D. nach Phrygien und Kappadokien gedrängt (286), will durch Armenien nach Medien, zieht nach Kilikien hinab, wird am Amanos von seinen Trupppen verlassen, die zu Seleukos übergehen (286/85), stirbt als Gefangener in Apameia am Orontes 283, wird in Demetrias beigesetzt. Belege und Charakteristik bei *Beloch* 3, 1, 238ff.; *vWilamowitz, Antigon. v. Karyst.* 186f.; *Kaerst*, *RE.* 4, 2769ff. Münzen s. *Head* 229. 891. Söhne D. ὁ λεπτός von einer illyrischen Nebenfrau, und D. „der Schöne", Herrscher von Kyrene, s. *Beloch* 3, 2, 91f., dazu *Ann. Brit. School Athens* 11, 1904/05, 113. — 2. D. II., Sohn des Antigonos Gonatas, geb. frühestens 276 (*Beloch* 3, 2, 93), siegt über Alexandros von Epeiros 258 (*ebd.* 3, 1, 617), König von Makedonien 239—229, zieht gegen die Aitoler, gegen die Dardaner und Illyrer, von denen er eine Niederlage erleidet, stirbt Herbst 229. Vermählt mit: 1. Stratonike, Tochter des Antiochos I. Soter, Mutter der Apame; 2. Phthia von Epeiros; 3. Nikaia, Witwe des Alexandros von Korinth; 4. Chryseis, Mutter Philipps II., späterer Gemahlin des Antigonos Doson, s. *Beloch* 3, 2, 93f.; *Kaerst*, *RE.* 4, 2792f.; *Costanzi*, *Δημητριακὸς πόλεμος* in *Saggi di stor. ant. e di arch.* (f. *Beloch*) 1910, 52ff. — 3. D. I Soter, Sohn des Seleukos IV., König von Syrien, 163/62—150 (s. *Beloch* 3, 2, 143), lebte lange als Geisel in Rom, macht nach dem Tode des Antiochos IV. 165/64 seine Rechte geltend, entflieht aus Rom, landet in Tripolis, wird als König anerkannt, besiegt den aufständigen Timarchos (deshalb Soter). D. unterstützt den Orophernes gegen Ariarathes V. von Kappadokien (159), besiegt 160 den Judas Makkabäos, wird gestürzt und fällt 150 gegen eine Vereinigung unter Führung des Attalos II., der Alexander Balas (s. *ebd.*) gegen ihn aufstellte. Belege s. *Niese* 3, 245f., 252ff.; *Kaerst*, *RE.* 4, 2795f. — 4. D. II. Nikator, Sohn des vorigen, begann 146 bis 145 mit einer Landung in Kilikien den Kampf gegen Alex. Balas, wird durch Ptolem. Philometor in Antiocheia eingesetzt, siegt 145 über Alex. Balas (†), gewinnt Koilesyrien zurück durch den Tod des Philometor, wird durch Tryphon (s. *ebd.*) besiegt, der den Antiochos VI. Epiphanes als Gegenkönig aufstellt, wird 140/39 von den Parthern gefangen genommen, kehrt 130 in sein Reich zurück, kämpft gegen einen neuen Gegenkönig Alexander Zabinas, wird bei Damaskus geschlagen, flieht nach Tyros, wird dort 126/25 getötet. Belege: *Niese* 3, 263f., 276f., 304ff.; *Kaerst*, *RE.* 4, 2798f. — 5. von Phaleron, geboren allem Anscheine nach ca. 350 vChr., Schüler des Theophrast, befreundet mit Deinarch; i. J. 322 mit Phokion Gesandter an Antipater, 318 in seiner Abwesenheit von den Athenern zum Tode verurteilt, dann durch Kassandros zum ἐπιστάτης (ἐπιμελητής) τῆς πόλεως gemacht (ca. 317): 10jährige segensreiche Verwaltung, über die zahlreiche Zeugnisse vorhanden: vgl. *Beloch* 3, 1, 151f.; *vWilamowitz, Aristot. u. Athen* 1, 362f.; *v. Brauchitsch, Die panathen. Preisamphoren* 1910, 82ff. Vertrieben durch D. Poliorketes 308/07 und von Athen aufs neue zum Tode verurteilt, begab er sich über Theben (Bekanntschaft mit dem Kyniker Krates) und Makedonien zu Ptolemaios I., wo er wesentlich literarischer Muße lebte (die Erzählungen von seiner Teilnahme an der Errichtung der alexandrinischen Bibliothek, wie von der durch ihn angeregten Übersetzung der Bibel sind falsch, gehen allein auf den *Aristeasbrief* (9ff.) zurück. Vgl. dessen Ausgabe von *Wendland* XXVII; 90ff.). Ptolemaios II. verdächtig geworden und durch ihn vom Hofe verbannt, starb er an einem Schlangenbiß. — Als Schriftsteller sehr vielseitig (Verzeichnis seiner Arbeiten bei *Diog. Laert.* 5, 5, 80f.), historische (Verzeichnis der attischen Archonten, die Hypomnemata seiner 10jährigen Verwaltung,

über Gesetzgebung und Verfassungsgeschichte Athens), philosophische (*περὶ τύχης*, Diatriben, *Προτρεπτικός* u. a. Schriften peripatetischer Observanz), literarhistorische (über die Ilias, die Odyssee), rhetorische (*περὶ ῥητορικῆς*; das unter seinem Namen erhaltene, von *Radermacher* 1901 neu edierte Buch *περὶ ἑρμηνείας*, über rednerischen Ausdruck, Periodenbau, Stilarten, Figuren handelnd, nicht von ihm, sondern vielleicht ca. 100 nChr.: *Radermacher* XV; vgl. *Martini*, *RE.* 4, 2839); dazu auch Sammlungen aisopischer Fabeln und *χρεῖαι*. *ProsAtt.* 1 n. 3455; *Susemihl* 1,135ff.; *Martini aO.* 2818ff.; *Christ* 2,1,56ff. — 6. D. Ixion (s. *Diog. Laert.*; *Suid*; vgl. *Rohde*, *Kl. Schr.* 1, 1901, 122, 5), griechischer Grammatiker aus Adramyttion in Mysien, erst Aristarcheer, dann Krate eer, im 2. Jahrh. vChr. Verfasser verschiedener Schriften zu Homer, besonders gegen Aristarchs Exegese und Kritik, ferner von *Ἐτυμολογούμενα*, *περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου*, *Ἀττικαὶ διαλέξεις*, *περὶ ἀντωνυμιῶν*. Vgl. *Staesche*, *De D.e I.e grammatico* 1883; *Susemihl* 2, 164ff.; *Cohn*, *RE.* 4, 2845 bis 2847. Von ihm zu scheiden der Nikandererklärer Demetrios *ὁ χλωρός* (s. *Susemihl* 1, 306, 125b; 2, 20, 195, 262; *Usener*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 586, 2) aus dem Beginn der Kaiserzeit. — 7. Kynischer Moralist des 1. Jahrh. nChr., Senecas Freund. *vArnim*, *RE.* 4, 2843f.; *Zeller* 3, 1, 794ff. — 8. Verfasser eines Briefstellers, fälschlich mit 5 identifiziert, zwischen dem 2. Jahrh. vChr. und dem 1. nChr. *Weichert*, *Demetrii et Liban. q. fer. τύπ. ἐπιστ.* 1911, p. XVIIff. — 9. von Skepsis, geb. ca. 214 vChr., Verfasser eines *Τρωικὸς διάκοσμος*, eines gelehrten lokalpatriotischen Kommentars zum homerischen Troerkatalog in 30 Bb., benutzt von Apollodor in seinem Kommentar zum Schiffskatalog. Fragmente und Würdigung (*FHG.* 3, 214ff. und) bei *Gäde*, *Dem. Sc. q. supers. Diss. Greifsw.* 1880. *Susemihl* 1, 681ff.; *Schwartz*, *RE.* 4, 2807ff.; *Christ* 2, 1, 189. — 10. jüdischer Hellenist, wohl unter Ptolemaios IV., Verfasser einer jüdischen Königsgeschichte. *Freudenthal*, *Hellenist. Stud. H.* 1/2. 35ff.; die Fragmente *ebd.* 219ff. — *Susemihl* 2, 647ff.; *Schürer* 3, 472ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 445. — 11. von Troizen, Verfasser eines parodisch-polemischen Lehrgedichtes *κατὰ σοφιστῶν*, etwa unter Augustus. Bruchstücke bei *Diels*, *Poet. philos. frgm.* 224. — 12. von Alopeke, berühmter Bildhauer aus dem Ende des 5. Jahrh. vChr. Von ihm wird gesagt, daß er mehr nach Ähnlichkeit als nach Schönheit gestrebt habe (*Quint. inst. or.* 12, 10, 9), und allzuweit in der Wiedergabe der veritas gegangen sei. Wegen seiner Bildniskunst erhielt er den Beinamen *ἀνθρωποποιός*. Die uns erhaltene Beschreibung seines Porträts des Pelichos von Korinth (*Lukian. Philops.* 18), den er mit vorstehendem Bauch, kahlköpfig und mit zottigem Bart darstellte, läßt im Zusammenhang mit den anderen Nachrichten darauf schließen, daß D. im Gegensatz zu den idealisierenden, typischen Porträts der vorangegangenen Zeit auf eine einfache, sachliche, rücksichtslose Wiedergabe der Wirklichkeit ausgegangen ist (*FWinter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 184ff.; *ProsAtt.* 1 n. 3376).

**Deminutio capitis.** Die vollen bürgerlichen und Familienrechte, die juristische Persönlichkeit (caput) des Römers konnten ganz oder teilweise aufgehoben werden durch D. — 1. D. c. maxima, Verlust der Freiheit und des Bürgerrechts a) durch Kriegsgefangenschaft, D. nach Heimkehr durch das ius postliminii aufgehoben; der als Gefangener gestorbene Bürger galt nach einer lex Cornelia als Freier gestorben (*Paul. sent.* 3, 4, 8; *Dig.* 49, 15, 18). b) durch deditio per patrem patratum, Auslieferung durch die Fetialen. c) aus civilrechtlichen Gründen, Verkauf trans Tiberim, zB. der incensi, die sich dem Kriegsdienst entzogen (*Kübler*, *RE.* 4, 1123); der über 20 Jahre alte Bürger, der sich ad pretium participandum verkaufen läßt, bleibt Sklave. — 2. D. c. media (minor), nur Verlust des Bürgerrechts, zB. bei freiwilligem Erwerb eines anderen, da kein Römer Bürger zweier Staaten sein konnte (*Cic. Balb.* 28, *Caec.* 100, doch auch hier das ius postliminii zulässig), oder unfreiwillig bei Exil, Deportatio (*s. ebd.*), aqua et ignis interdictio (nicht bei relegatio). Bei Rückberufung des Verbannten konnte ein Plebiscit, dann Kaiser und Senat die restitutio in integrum bewilligen. — 3. D. c. minima, bei Austritt aus der Familie und deren Rechten, zB. bei Adoption oder bei Verheiratung der Tochter (s. **Manus**). Lit.: *Mommsen StR.* 3, 42f.; *Strafr.* 945f. 964f.; *Lange* 1, 204f.; *Herzog* 1, 998f.; 2, 942f.; *Karlowa* 2, 114. 249f. 1085. 1116; *Schulin* 32f. 177f. 249f.; *Girard* 212f. uö.; *HKrüger*, *Gesch. der c. d.* 1. Bd. 1887; *Desserteaux*, *Ét. sur la form. hist. du c. d.* 1. Bd. 1909; *Eisele*, *Beiträge* 1896, 160f.; *Baudry*, *DictDar.* 2, 1, 912f.; *Leonhard*, *RE.* 3, 1523f.; *Costa*, *Dir. Rom.* 1911 *pass.* Die große Einzellit. bei *Schiller*, *Altertümer*[2] 140 und *Willems* 98f. 396f.

***Δημιόπρατα***, die eingezogenen Güter, welche zugunsten der Staatskasse verkauft wurden, zählten in Athen bei der Häufigkeit der Konfiskation nicht nur in Blutprozessen, sondern auch in politischen (Belege s. *Villard*, *De la confiscation à Athènes et à Rome* 1884, 11—20; *Caillemer*, *Demioprata*, *Dict.Dar.* 2, 1, 1892, 64; *Usteri*, *Ächtung u. Verbannung*, vgl. auch *Swoboda*, *Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 39/40) zu den regelmäßigen Staatseinnahmen (*Arist. vesp.* 659), wurden durch die Poleten inventarisiert. Erhaltene Stücke *IG.* I 274f., II 777f., IV 35; *AWilhelm*, *ÖsterrJh.* 6, 1903, 236ff. Zitierung der *δημ.* bei Pollux X an dreißig Stellen). Belege s. *Thalheim*, *RE.* 4, 2854, dazu *Caillemers* ausgezeichneter Artikel.

***Δημιουργοί.*** 1. in Attika die dritte Klasse der altattischen Bevölkerung neben den Eupatriden, Geomoren, die Gewerb- und Handeltreibenden, Handwerker, Lohnarbeiter. Später diese Unterscheidung belanglos. Belege bei *vSchoeffer*, *RE.* 4, 2856. — 2. Name der obersten Behörde in mehreren Staaten, am besten kenntlich in Knidos und Delphoi, wo sie zur Kaiserzeit den Regierungsausschuß darstellen mit Befugnissen, wie in anderen Staaten die Prytanen. Vgl. *EBourguet*, *De reb. Delph. imperat. aetatis* 1905, 41f.; *Swoboda*, *Griech. Staatsaltert.* 224.

**Demochares** von Athen, Schwestersohn des Demosthenes, bekannter Staatsmann; geb. wahrscheinlich zwischen 360 und 350. Beginn seiner rednerischen Laufbahn i. J. 322, Vertreter des 306 durch Sophokles von Sunion gestellten Antrages gegen die

Philosophie, Organisator des Widerstandes gegen Kassandros (306/05), Bundesgenosse des Demetrios Poliorketes; i. J. 302 verbannt, 290/89 zurückgerufen. In den Wirren der Diadochenzeit stets bemüht, für Athen das Beste zu wirken, namentlich die Finanzen seiner Vaterstadt zu ordnen, genoß er daheim wie draußen guten Ruf. Verfasser mehrerer Reden und einer rhetorischen attischen Geschichte seiner Zeit. Reste: *FHG.* 2, 445f. — *Blaß* 3, 2, 338ff.; *Pros Att.* 1 n. 3716; *Christ* 1, 616.

**Demodokos.** 1. der Sänger der Phaiaken, dem für das fehlende Augenlicht Gesang verliehen worden war (*θ* 63f.). Auch die Kunst hatte ihn verewigt, am amykläischen Apollothron war er abgebildet (*Paus.* 3, 18, 11). — 2. nach später Überlieferung der der Klytaimestra beigegebene Sänger, der über ihre sittliche Haltung wachen sollte. *Stoll* bei *Roscher* 1, 987; *Wagner, RE.* 4, 2869f. — 3. Unechter platonischer Dialog (s. Platon).

***Δῆμοι***, Gemeinden, die Unterabteilungen der kleisthenischen Phylen, die kleinsten Selbstverwaltungskörper im attischen Staate. Die Nennung des Demos, das Demotikon, gehörte als wichtigster Bestandteil zum attischen Namen, da die Demen die Bürgerliste führten (vgl. *Francotte, La Polis grecque* 48f.), ersetzte zunächst auch den Vatersnamen s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 169f. Die Verteilung der 141 Demen auf die Phylen ist ein erst teilweise gelöstes Problem, s. *Milchhöfer, Unters. üb. d. Demenordnung d. Kleisth. Abh. Ak. Berl.* 1892; *Löper, Die Trittyen u. Demen Attikas, AthMitt.* 17, 1892, 319f.; *vWilamowitz, Ar. u. Ath.* 2, 151f. Demen der Antigonis s. *Kirchner, RhMus.* 59, 1904, 294f. Über die städtischen Demen s. *Judeich, Topogr.* 154ff. Verzeichnis aller Demen mit ihren *δημόται* in der *Pros Att.* 2, 493f. Über das Leben in den Gemeinden berichten zahlreiche Demenurkunden, s. *Haussoullier, La vie municipale en Attique.* Demen von Eretria s. *IG.* XII 9 *Test.* Demen von Alexandreia, Ptolemais, Antinoupolis *aO.* s. *Jouguet, La vie municip. dans l'Ég. rom.* 1911, 123ff.

**Demokedes,** Sohn des Kalliphon, eines von Knidos nach Kroton übergesiedelten Asklepiaden, kam um 528 vChr. als Arzt nach Aigina, wo er Gemeindearzt mit einem Jahresgehalt von einem Talent war, dann nach Athen, bis ihn Polykrates von Samos für zwei Talente in seine Dienste nahm. Nach dem Sturz des Tyrannen (522) Gefangener in Susa, wo er durch die glückliche Heilung des Dareios und der Atossa zu hohem Ansehen gelangte und Tischgenosse des Königs wurde. Um 520 nach Kroton zurückgekehrt und Pythagoreer geworden, floh er bei der Katastrophe, die den Bund ereilte (um 500), nach Plataiai. Vgl. *Krische, Untersuchungen* 1, 72A; *Gomperz* 1, 225; *Wachtler, De Alcmaeone Crot.* 1896, 90; *Wellmann, RE.* 5, 132.

**Demokritos** von Abdera, von 460/59 (?) vChr. bis zu Sokrates' Zeit, Hauptvertreter des Atomismus. Durch zahlreiche weite Reisen vielseitig gebildet, auf allen Wissenschaftsgebieten gleich tätig; daher vielfache Sagen über ihn und seinen Umgang mit Magiern und Gymnosophisten u. ä., wie es denn auch mannigfache Fälschungen seiner Werke gegeben hat. Diese selbst, glänzend geschrieben, ethischer, physikalischer, mathematischer, philologischer, technischer Natur. — Lehre. Zwei Arten der Erkenntnis, die *γνησίη* und die *σκοτίη γνώμη*, erstere wohl gleich dem Verstande, letztere gleich der sinnlichen Wahrnehmung. Nur das Gedachte (*τὰ νοητά*) wahr; die unmittelbare Wahrnehmung ohne objektive Wahrheit. Süßigkeit, Bitterkeit, Wärme, Kälte, Farbe bloße subjektive Affektionen des Bewußtseins; dasselbe von der sinnlichen Wahrnehmbarkeit der Schwere, Leichtigkeit, Härte, Weichheit auszusagen. Die Atome die Ursache der Erscheinungen, ihre Anzahl und Beschaffenheit bestimmt die Natur dieser. Die Atome unter sich nach Gestalt, Anordnung, Lage verschieden. Ihnen steht das Leere als ebenso seiend entgegen: „das *δέν* („ichts" *Diels*) nicht mehr als das *οὐδέν*". Tadel des *Aristoteles* (*met.* 1, 5, 985b), D. habe die Frage nach der ersten Entstehung der Bewegung des Seienden vernachlässigt. Zweck und Zufall kennt D. nicht; nichts zufällig, für eine wirkliche *αἰτιολογία* wollte er das Perserreich geben. Verbindung der Atome zu Massen; Gleichartiges kommt zu Gleichartigem, wie die verschiedenen Getreidesorten in der Futterschwinge. So entsteht ein Wirbel, der die Welt erzeugt. Die schweren Atomklumpen verdichten sich zur Erde, andere Massen werden zuerst Schlamm, trocknen danach, dann werden sie Feuer, zuletzt Gestirne. Die Luft besteht aus feinen Atomen. — Sinnesempfindungen. Die Optik ähnlich wie bei Empedokles. Aber es lösen sich nicht einzelne Bilder von den Gegenständen los, um unmittelbar ins Auge zu dringen, sondern sie drücken sich wie in Wachs in der Luft zwischen dem Gegenstand und Auge ab und werden dann erst dem Auge zugeführt. Untersuchung über einzelne Farben: Grund- und Mischfarben. Ähnliche Objektivierung des Denkens. — Theologie: Der Götterglaube zwar aus der Furcht vor Elementarereignissen erklärt, gleichwohl aber die Gottheit nicht völlig abgelehnt, sondern Annahme von wohltätigen oder schädlichen, dem Menschen überlegenen Wesen. — Anschauung über die Sprache, daß sie *θέσει*, nicht *φύσει* sei. — Ethik aus zahlreichen sehr bedeutenden Aussprüchen erkennbar, die Hauptsache die Erzielung der *εὐθυμίη*, der richtigen Temperierung des inneren Daseins. — Großer Einfluß auf Epikur. — *Diels Vors.* 2², 10—140; *Zeller*, 1, 839ff.; *Gomperz* 1, 254—298; 317—320; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 208—228; *Natorp, Forsch. z. Gesch. d. Erkenntnisproblems im Altert.* 1884, 164ff. uö.; *Überweg-Prächter* 75ff.; 36*; 111*f.

**Demon,** Verfasser einer Atthis u. a. Reste: *FHG.* 1, 378ff. — *Pro Att.* 1 n. 3733; *Christ* 2, 1, 81.

**Demonax** aus Kypros, kynisierender Philosoph zu Athen, berühmt durch sein reines Leben, seine milde Art der Belehrung; er wurde, wie so viele griechische Weise, uralt und beschloß, fast hundertjährig, sein Leben, um den Schwächen des Alters zu entgehen, durch den Hungertod. Lukian hat ihm eine besondere Schrift gewidmet, worin auch seine, übrigens nicht sehr originellen Worte Aufzeichnung gefunden haben. *Zeller* 3, 1, 799ff.; *Funk, Philol. Suppl.* 10, 1907, 561ff.

**Demophilos** s. Ephoros.

**Demophon.** 1. Sohn des Keleos und der Metaneira, von Demeter in göttlichem Feuer geläutert, aber der Göttin durch die ängstliche Mutter wieder entrissen; so ging D. der Unsterblichkeit verlustig (*Apollod.* 1, 5, 1, 4). — 2. Sohn des Theseus und der Phaidra, mit seinem Bruder Akamas (s. *ebd.*) durch den attischen Lokalpatriotismus in die troische Sage eingeschwärzt (vgl. die *Iliupersis* p. 50 *Kink.*; *Plut. Thes.* 34). Beide sollen ihre Großmutter Aithra, der Helena Dienerin, aus dem zerstörten Troia heimgeführt haben. Auf der Rückkehr hat D. nach hellenistischer Sage ein Liebesverhältnis mit Phyllis, der Tochter des Thrakers Sithon (s. *Ovid. heroid.* 2 ua.). Durch D. besaßen die Athener auch das Palladion. Sonst noch manche Sagen über ihn, der mit Akamas nach Theseus König ward, über sein Verhalten zu Orestes und den Herakleiden. *Stoll* bei *Roscher* 1, 988 ff.

**Demosthenes.** 1. Athenischer Stratege, Sohn des Alkisthenes. Verwüstete 427/26 die Insel Leukas, schlug sich unglücklich mit den Aitolern, schützte die Naupaktier vor den Peloponnesiern, besiegte 426 die Ambrakioten, besetzte 425 Pylos, schlug die lakedämonische Flotte und nahm zusammen mit Kleon die Spartiaten auf Sphakteria gefangen. 424 sein Zug gegen Megara, vergeblicher Einfall in Boiotien. 414 nach Sizilien gesandt, Anfang 413/12 Ankunft dort, Niederlage bei Epipolai; sein Rat, die Expedition aufzugeben, von Nikias nicht befolgt. Nach der unglücklichen Seeschlacht Führer der Nachhut auf dem Landmarsche; kapituliert mit Gylippos; 413 hingerichtet. — Spott des Aristophanes auf ihn in den *Rittern*, wo der eine Sklave D. ist. *Pros Att.* 1 n. 3585; *Swoboda, RE.* 5, 162 ff. — 2. des D. Sohn, der große Redner, aus dem Demos Paiania. Quellen über sein Leben: *Plut. Dem.; vit. X orat.* 844 a ff.; *Dionys. Hal. ad Amm.* 1, 4; 10; *de adm. vi dic. in Dem.; Ps. Luc. Dem. enc.; Liban. vit. et argum. Dem.*; *Zosimos, vit. Dem.; Suidas* (3 Artikel). Geb. 384/83 als Sohn eines wohlhabenden Mannes, Besitzers einer Waffenfabrik und einer Stuhlfabrik. Noch nicht 8 Jahre, verlor D. seinen Vater; die Vormünder des Knaben Aphobos, Demophon, Therippides brachten das Vermögen fast ganz durch. Im J. 366 D. mündig; rhetorische Studien bei Isaios (schwere physische Hemmungen dabei zu bekämpfen), daraufhin i. J. 364 siegreicher Prozeß gegen die Vormünder angestrengt (27; 28; 30; 31), aber D. bekam von sein m Erbe nur wenig heraus. Ca. 359 Rede vom trierarchischen Kranz (51), ziemlich gleichzeitig gegen Spudias (41) und Kallikles (55). Er ward nun, um des Erwerbes willen, λογογράφος, dh. er schrieb Reden für seine Klienten, ohne selbst vor Gericht aufzutreten; vom Sachwalter wandelte er sich dann allmählich in den Staatsmann. Beginn dieser Laufbahn 355/54. Rede gegen Androtion (22), gegen Timokrates (24), gegen Leptines (20) für die Steuerfreiheit der Nachkommen des Harmodios und Aristogeiton, 354 die erste δημηγορία über die Steuerverbände (περὶ τῶν συμμοριῶν: 14), in der er die Vermehrung der zur Trierenleistung verpflichteten Bürger beantragte, als ein Krieg mit Persien drohte und Athen in chauvinistischen Hoffnungen schwelgte. Dann 353/52 Rede für die Megalopoliten (16), die von Sparta bedrängt waren. Im gleichen Jahre die Rede gegen Timokrates (24), 352 gegen Aristokrates (*Kahrstedt, Herm.* 46, 1911, 467 ff.). Zur höchsten rednerischen und staatsmännischen Reife erwuchs D. durch den beginnenden Kampf Athens gegen Philipp von Makedonien. Anfang 351 die 1. philippische Rede (4; Mahnung zur Rüstung, zur persönlichen Kriegsdienstleistung der Bürger); Ende 351 (? 353 ?) die Rede für die Freiheit der Rhodier (15), bis Ende 349 die olynthischen Reden (1; 2; 3). Beteiligung am Feldzuge nach Euboia 348; als Choregе von Meidias gröblich verletzt, arbeitet D. eine Rede gegen diesen aus; durch 30 Minen abgefunden, gibt er die Klage auf. Philokrateischer Friede mit Philipp 346 gegen D.' Einspruch geschlossen; er selbst zugleich mit seinem Gegner Aischines Mitglied der Gesandtschaft an Philipp; seine Absicht, Philipp zu schnellerer Eidesleistung zu veranlassen und die Einbeziehung der Phoker in den Frieden zu erzwingen, schlug fehl. Als nun D.' Befürchtungen sich erfüllten und Philipp die früheren Bundesgenossen der Athener, die Phoker, schwer heimsuchte, war man in Athen über diese Treulosigkeit außer sich; D. aber, dem die augenblickliche Machtlosigkeit des Staates klar war, wirkte 346 durch seine Rede περὶ τῆς εἰρήνης (5) beruhigend. — Das athenische Volk war jetzt ernüchtert, D. und seine Partei (Lykurgos, Hypereides, Hegesippos ua.) gewannen stärksten Einfluß. Nach Philokrates' Sturz Angriff des Timarchos und D. auf Aischines, Klage wegen Truggesandtschaft: 19. Rede περὶ τῆς παραπρεσβείας, welche der Angegriffene durch eine Klage gegen Timarch (wegen ἑταιρεία) erwiderte, die den Prozeß des Aischines bis 343 hinauszog. Aischines erwiderte dem D. mit gleicher Münze: beide Reden eins der vielen Dokumente antiker Gehässigkeit. Inzwischen D. Gesandter in der Peloponnes (344); Beschwerde der Makedonier über sein dortiges Treiben; 2. philippische Rede (6) ca. 344. Im J. 342 unterstützt er den Hegesipp bei der Verteidigung der Ansprüche Athens auf die von Philipp besetzte Insel Halonnesos; Hegesipps Rede als 7. im demosthenischen Corpus erhalten, die des D. über denselben Gegenstand nicht. Die bedeutendsten Reden die über die Angelegenheiten auf der Chersones (8) im J. 341 und 2 Monate später die 3. philippische Rede (9). Letztere Rede in 2 Versionen, einer längeren und kürzeren, erhalten (vgl. *Blaß, N Jbb.* 13, 1904, 486 ff.; *Stavenhagen, Quaest. Dem. Diss. Gött.* 1907, 7 ff.). D. jetzt auf der Höhe seiner Macht; 3. Gesandtschaft in die Peloponnes, Befreiung Euboias von Makedonien auf seinen Antrag hin, Ehrung durch einen goldenen Kranz i. J. 340. Philipps Krieg gegen Perinthos und Byzantion, Athen auf deren Seite; briefliche Beschwerde des Königs, D.' Rede dagegen (Rede 11 und 12 unseres Corpus stammen aus dem 7. Buche von Anaximenes' *Philippika* und sind unter D.' Werke geraten: *Wendland, Anaximenes* 1905). Offener Krieg nun auch zwischen Athen und Philipp; 340 setzt D. das trierarchische Gesetz durch, das die Schauspielgelder für den Krieg bestimmt; 338 Lykurgos Inhaber des obersten Finanzamtes. Bündnis

mit Theben auf D.' Betreiben geschlossen (338), Niederlage der Verbündeten bei Chaironeia, an der D. teilnimmt. Leichenrede auf die Gefallenen; Antrag des Ktesiphon, D. einen goldenen Kranz wegen der freiwilligen Beisteuer, die er bei der Ausbesserung der athenischen Mauern geleistet, zu verleihen; Opposition des Aischines; Verhandlung erst 330, wo D. die Rede für den Kranz hielt (18). — Nach Philipps Tode hofft D. auf Abschüttelung der makedonischen Vormacht; er unterschätzte Alexander stark (die 17. Rede *περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν* unecht), er machte vergebliche Anstrengungen, Theben zu Hilfe zu kommen. Der harpalische Prozeß brachte D. in eine peinliche Lage, man hatte in Athen Beweise dafür, daß er sich von Harpalos, der mit großen Schätzen Alexanders durchgegangen war und gegen D.' Absicht in Athen Aufnahme gefunden, hatte bestechen lassen; obwohl D. das Geld für die öffentlichen Bedürfnisse der Stadt erhalten haben wollte, trat dennoch Verurteilung zu 50 Talenten ein (324). Unvermögend die Buße zu zahlen floh er; seine Bitte um Rückberufung nicht erhört. 323 nach Alexanders Tod Restituierung; kurz danach die Niederlage der Hellenen bei Krannon, Athen erhielt makedonische Besatzung; auf Demades' Antrag D. zum Tode verurteilt. Er flüchtete sich vor Antipatros' Leuten in einen Tempel von Kalaureia; vom Altare weggerissen nahm er Gift (Oktober 322). — *ProsAtt.* 1 n. 3597. — Über die ganze politische Persönlichkeit des D. vgl. *ASchäfer*², *D. u. seine Zeit* 1885—87; *AHug, D. als politischer Denker* 1881, dazu *Beloch* 2 *pass.*; ferner: *Wendland, Isokrates u. D. GGN.* 1910, 289 ff.; *UKahrstedt, Forsch. z. Gesch. des ausg. 5. u. 4. Jahrh.* (dazu *Wendland, GGA.* 1912, 617 ff.); *vWilamowitz, D. Kultur der Gegenwart* 1, 8, 121 ff. — Literarische Hinterlassenschaft 61 (60) Reden, 56 Einleitungsmuster zu Staatsreden, 6 Briefe. Echtheit der letzteren strittig, die Proömien schwerlich demosthenisch, von den Reden *ἐπιτάφιος* und *ἐρωτικός* wie die *Rede gegen Neaira* (59) sicher unecht, ebenso gelten dafür die zwei *gegen Aristogeiton* (25, 26), dazu 52, 53, 49, 48, 56, 58, 59, 47. Über andere, z. B. die 4. *philippische Rede* (10), das Urteil noch nicht endgültig gefällt. Über die Frage, ob die jetzige Form der Reden des D. die ursprüngliche sei, vgl. *KHahn, D. Contiones num re vera in cont. hab. sint quaer. Diss. Gieß.* 1910. — Das wissenschaftliche Studium der Reden des D. beginnt in der römischen Kaiserzeit mit Didymos, Dionysios von Halikarnaß und Caecilius von Kalakte. Didymos zT. in einem Berliner Papyrus (*Diels-Schubart, Berl. Klassikertexte* 1, 1904; auch *Bibl. Teubn.* 1904) erhalten, auch Stücke vom Kommentar eines anderen Gelehrten zur Rede gegen Androtion (22) erhalten (*Keil, Anon. Argentor.* 1902, richtiggestellt von *Wilcken, Herm.* 42, 1907, 374 ff.). Auch T. Pomponius Atticus machte eine Ausgabe des D. Zunahme des Demosthenes-Studiums in der nächsten Zeit, dabei Einlegung von falschen Urkunden in den Text (*GDroysen, D. Urk. in D.' Rede vom Kranz. Kl. Schriften* 1893, 1, 95 ff.; *Westermann, Abh. sächs. Ges. Wiss.* 1, 1850, 1 ff.; *Drerup, JbbPhil. Suppl.* 24, 1898, 223 ff.). Von Erklärungsmaterial aus späterer Zeit noch erhalten die *ὑποθέσεις* des Libanios, die Scholien des Zosimos von Askalon und des Ulpianus (*Wangrin, Quaest. de scholior. Demosth. fontib. Diss. Hall.* 1883). — Die Handschriftenverhältnisse verwickelt; schon der Text, der in Atticus' Buchhandlung erschienen war, keineswegs gut. Er teilt sich in 2 Rezensionen, in eine ältere und jüngere Überlieferung; Repräsentant jener $\Sigma$ = Paris. 2934 s. IX, dieser $F$ = Marcian. 416 s. X/XI (Kopie davon $B$ = Monac. 85 s. XIII); $A$ = Monac. 485 s. XII; $Y$ = Paris. 2935 s. X/XI. Vgl. *Lipsius, S.-Ber. sächs. Ges. Wiss.* 4, 1893, 1 ff.; *Lpz. Stud.* 18, 1898, 319 ff.; *Drerup, S.-Ber. Ak. Münch.* 1902, 287 ff. (über die Papyri vgl. noch *ArchPap.* 1, 116, 523 ff.; 2, 360 f.; 3, 283 f., 493). Ausgaben: *ed. princ. Venet.* 1504 *Aldus*; ed. *GDindorf* 1846—51; *FBlaß*⁴ 1903, 1907, 1908; *Butcher*, Oxf. 1903; 1907. Spezialausgaben: *De corona et de fals. leg.* ed. *Vömel* 1862; *Les harangues et les plaidoyers politiques de D.* ed. *HWeil* 1881; 1883; *de cor.* ed. *Lipsius* 1887; *de cor., olynthische* und *philipp. Reden* von *Rehdantz-Blaß-Fuhr* 1886; 1905; 1909; 1910. — *Index Demosthenicus* comp. *Preuß* 1892. — Sprachliche und stilistische Untersuchungen: *Blaß* 3, 1, 80 ff.; *Kaiser, Quaest. de eloc. Demosthenica. Diss. Hal.* 13, 1897. — Über D.' rhythmisches Gesetz vgl. *Blaß* 3, 1, 105 f.; anderes bei *ebendemselben*: *Die Rhythm. d. att. Kunstprosa* 1901. Über alles *Christ* 1, 580 ff.; *Thalheim, RE.* 5, 169 ff. — *ARCH.* Außer zahlreichen Köpfen des D. (*Winnefeld, Hellenist. Silberreliefs*, 68. *Berl. Winckelm.-Progr.* 1908, 13 ff.) besitzen wir zwei Statuen im Vatikan (*Amelung, Skulpt. d. Vat. Mus.* 1, 80 ff.) und England in Privatbesitz. Köpfe und Statuen gehen zurück auf das Werk des Polyeuktos (s. *ebd.*), das i. J. 280 vChr. auf dem Markt von Athen aufgestellt wurde. Die richtige Ergänzung, statt mit der Buchrolle vielmehr mit ineinandergelegten Händen, ist durch den Nachweis einer dritten fragmentierten Kopie durch *Hartwig, ArchJb.* 18, 1903, 25 ff. gefunden. — 3. D. der Bithynier, vielleicht zu Euphorions Zeit, Verfasser eines Epos *Βιθυνιακά* und von *Κτίσεις*. Reste: *FHG* 4, 384 ff. — *Susemihl* 1, 404 f.

**Deo** s. Demeter.

**Deportatio.** Internierung mit Anweisung eines Zwangsdomizils (s. Relegatio), schon in republikanischer Zeit, D. als selbständige Strafe, Transportierung nach einer Insel, Wüstenoase, auch mit militärischer Überwachung, erst seit Tiberius (23 nChr.) verhängt; hatte capitis deminutio media und Vermögenskonfiskation bis auf die Subsistenzmittel zur Folge. *Mommsen Strafr.* 974 f. 1047 f. (Verzeichnis der mit d. bestraften Vergehen). Zu *Pap. Oxyrh.* 8 n. 1101 *Mitteis, ZSRG.* 32, 1911, 342 f. Lit. *Kleinfeller, RE.* 5, 231 f.; *Humbert, DictDar.* 2, 1, 943 f.; *FvHoltzendorff, Dep.* 1859. Belege *Haenel, Ind.* 191.

**Depositum.** 1. Im griechischen Recht *παρακαταθήκη*, selten *παραθήκη*, meist Gelddepositum (vgl. *Isokrat.* 17 und 21) auf Grund eines Hinterlegungsvertrages *δίκη παρακαταθήκης* gegen den Depositen, der das Dep. nicht zurückgab oder veruntreute s. *Caillemer, Le contrat de dépôt. Mém. Acad. de Caen* 1876, 508 ff. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 1912, 735 f. Tempeldepositen vgl. *Ziebarth, GGN.* 1899,

124f. D. in den Papyri Gelddepots, oft verschleierte Darlehen. Haftung des Depositars nach dem *νόμος τῶν παραθηκῶν*. Literatur s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 257. 2. Im römischen Recht (deponere Hinlegen einer Sache, Niederlegen eines Hauses, eines Amtes), Hinterlegung einer beweglichen Sache zur unentgeltlichen Aufbewahrung, galt als Realkontrakt. Der Empfänger des D. haftet nur für dolus malus und culpa lata, der Vertrauensbruch des ungetreuen Depositars ist Verletzung eines bonae fidei negotium; der durch actio depositi directa Verurteilte war infam. *Voigt, RGesch.* 1, 623ff.; *Sohm* 481f.; *Karlowa* 2, 686ff. 821. 1310ff.; *Puchta-Krüger, Inst.*[10] 351; *Örtmann, Volkswirtschaftslehre d. corp. i. c.* 1891, 24. 100f.; *Kübler, ZSRG.* 42, 1908, 190ff.; *Leonhard, RE.* 5, 238f.; *Humbert, DictDar.* 2, 1, 103; *Girard* 571f. uö. Papyri vgl. *Mitteis-Wilcken, Pap.* 1, 2, 257ff. Von besonderer Bedeutung war das D. der Soldaten, die Überschüsse der Löhnung wurden im Fahnenheiligtum (ad signa) der Cohorte hinterlegt, wie auch die Hälfte der Donativa, um 89 nChr. vom Sold nur bis je 1000 Sest. und wohl nicht mehr zwangsweise. Näheres im *Genfer Pap. Lat.* n. 1, besprochen von *Nicole-Morel, Archives militaires* 1900; *Mommsen, Herm.* 35, 1900, 443f.; *Blümner, NJbb.* 5, 1900, 432f.; *vPremerstein, Klio* 3, 1903, 1f. (*ebd.* weitere Lit.).

**Derketo** s. Astarte.

**Dertona** (*Δέρθων*; vgl. *Strabo* 217; *Plin. n. h.* 3, 49; *Ptol. geogr.* 3, 1, 35), h. Tortona, alte angesehene und noch später (*Cassiod. var.* 10, 27; 12, 27) volkreiche Stadt im ligurischen Gebiet, wohl entstanden durch Anlage der Straße Placentia-Genua, colonia Iulia D. nach der Schlacht bei Philippi oder bei Actium (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quibus imperatoria nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 6). Inschriften: *CIL.* V 7362/7422; *Pais, Atti dei Lincei IV.* 5, 1888, 947/48. *Notscavi* 1897, 361ff. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 831; *Nissen* 2, 158.

**Dertosa** (*Δέρτωσα, Strabo* 159; *Mela* 2, 6; *Plin. n.h.* 3, 23; *Ptol. geogr.* 2, 6, 64; s. *Hübner, Monum. ling. Ibericae* 1893, 231), h. Tortosa, Hauptort der Ilercaonen, wichtiger Ebroübergang, municipium durch Caesar (Hibera Iulia, Ilercavonia Dertosa), Colonie durch Augustus (*Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imperatoria nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 53f.). Eigene Münzen, auch aus iberischer Zeit. Inschriften: *CIL.* II 4054/70, 6070; *Ephep.* 9, 1, 1903, 142/144, *BolRAcadMadrid* 38, 1901, 97. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 535; *RE.* 5, 246/8; *Othmer, Die Völkerstämme der Hispania Tarraconensis in röm. Zeit. Diss. Berl.* 1904, 24/26.

**Desticius,** 1. D. Iuba, leg. propr. Britanniae zw. 253/59, *CIL.* VII 107, vielleicht identisch mit T. Dest. Iuba, *CIL.* V 1875, vgl. 7473; *Notscavi* 1885, 178. — 2. T. D. Severus, *CIL.* V 1877. 8660, verwaltete um Mitte des 2. Jahrh. mehrere Provinzialprokuraturen. *Jung, Fasten d. Prov. Dacien* 1894, 40ff. 80.

**Determinismus,** bei den Griechen wesentlich durch die Stoa vertreten, deren Gegner, namentlich die späteren Platoniker Karneades, Plutarch, Plotin, im Bunde mit den Peripatetikern, zB. einem Alexander von Aphrodisias, aber auch die Kyniker (Oinomaos) und Epikureer die Freiheit des Willens betonten.

**Detestatio sacrorum** (bei *Cicero, orat.* 144 vgl. *de leg.* 3, 48 alienatio s.) feierliche, im Einverständnis mit den pontifices gegebene Erklärung vor den calata comitia, daß der in eine andere gens adrogierte Bürger sich von seinen Gentilsacra lossagt, *Gell.* 15, 27, 3 (*Laelius Felix*); *Serv. Verg. Aen.* 2, 156; *Dig.* 50, 16, 238, 1; 16, 40, die ungefährdet bleiben, *Cic. Mur.* 27, *de domo* 34. 36. Werk des Servius Sulpicius de s. dest., *Gell.* 7, 12, 1. 2. Lit. *Kübler, RE.* 3, 1331; 7, 1186; *Lange* 1[2], 137; *Mommsen StR.* 3, 38f.; *Wissowa* 512; *Karlowa* 2, 97f. bestreitet den Zusammenhang mit adrogatio, erklärt d. s. als selbständigen Akt.

**Deukalion,** Prometheus' Sohn, der einzige Mensch, der mit seiner Gattin Pyrrha der großen Flut entrann, indem er auf Prometheus' Rat einen Kasten (*λάρναξ*) baute, der ihn nach einer Fahrt von 9 Tagen und 9 Nächten am Othrys oder Parnaß landen ließ. Hier opferte er dem Zeus *Φύξιος* und erzeugte ein neues Menschengeschlecht, indem er auf Geheiß des Orakels die Gebeine der Mutter, dh. die Steine (*λᾶας — λαός*) rückwärts warf. D. läßt sich dann in Thessalien nieder und erzeugt den Hellen (*Apollod.* 1, 7, 2 ua.). Über die Sintflutsagen vgl. das gleichnamige Buch *Useners.* Im übrigen ist der Mythus nach seinen einzelnen Lokalisierungen ziemlich verschieden: *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 994ff.; *Tümpel, RE.* 5, 261ff.; *Gruppe MythLit.* 456.

**Deus ex machina** s. Euripides.

**Devotio,** in älterer Zeit Gelöbnis an die unterirdischen Götter (Telluri ac dis manibus), durch das jemand, zB. der Feldherr während des Kampfes (so Decier), sein Leben oder das eines andern preisgibt, damit die Götter ihrerseits das feindliche Heer vernichten. Bestimmte Formeln (carmen, precatio, sollemnia, certa verba, *Liv.* 8, 9, 6ff., *Wissowa, Abh.* 182) und Riten sind vorgeschrieben. Der Devovierte hat sich sofort in den Tod zu stürzen, fällt er, ist die D. von den Göttern angenommen, fällt er nicht, bleibt der Feldherr impius, statt des devovierten Legionars wurde ein Bild vergraben und geopfert. Über das carmen bei *Macrob.* 3, 9, 10ff. (vgl. *RPeter, Comm. in honor. Reifferscheidii* 79ff.) s. *Wissowa* 384. Zu der bei *Serv. Verg. Aen.* 3, 57 (*Petron.*) erwähnten verschiedenen Sitte in Massilia s. *Usener, S.-Ber. Ak. Wien* 137, 1897, 3. Abh. 59ff. Später war D. vielfach einfach Verwünschung (s. Fluch), so bei Rennpferden *Friedländer* 2[8], 350. Anders ist in der Kaiserzeit die d. pro salute principis zu fassen, vgl. die spätere Redensart: devotus numini maiestatique principis. Lit. *Marquardt* 3, 279; *Wissowa* 1941. 237. 384, *RE.* 5, 278ff.; *Bouché-Leclercq, DictDar.* 2, 1, 113f.; *Deubner, ArchRel.* 8. *Beih.* 66f.; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 1156ff.; *Soltau, BphW.* 1910, 1461f.; *Huvelin, Tablettes magiques* 1901, vgl. *Audollent* in *Mél. Boissier* 1903, 37f.

**Dexippos.** 1. (P. Herennius), einer der seltenen berühmten Athener aus ganz später Zeit, dem es 269 nChr. gelang, seine Vaterstadt gegen die Germanen zu schützen, bekannt als Sophist und Staatsmann, Verfasser einer *χρονικὴ ἱστορία* in 12 Bb., einer Geschichte Griechenlands und Makedoniens nach Alexanders d.

Gr. Tode (im Stile des Thukydides) und von *Σκυθικά* (einer Geschichte der römischen Kämpfe mit den Goten). Fragmente (*FHG* 3, 666ff. und) bei *Dindorf, hist. min. Gr.* 1, 165ff. — *Wachsmuth* 153f.; 184; 582; 675. — 2. neuplatonischer Philosoph des 4. Jahrh., Verfasser eines noch erhaltenen Kommentars zu Aristoteles' Kategorien, ed. *Spengel* 1859; *Busse* 1888; vgl. *denselben*: *Herm.* 23, 1888, 402ff.; *Zeller* 3, 2, 795f.; *Überweg-Prächter* 122*.

**Diadem,** ursprünglich allgemein jede Kopfbinde, seit Alexander d. Gr. speziell die Binde als Abzeichen der königlichen Würde, zuweilen auch mitra benannt (*Athen.* 12, 536a). Die um den bloßen Kopf getragene Binde hat einen schmalen Rand (für Stikkerei o. dgl.), wird hinten zusammengebunden und fällt in Fransen auf den Nacken herab. Bei den Römern war das D., die weiße Binde, als Symbol des Königtums verpönt. Sicher nachweisbar ist sie als kaiserliches Abzeichen seit Constantin, während in der früheren Zeit die Binde nur vereinzelt und nicht immer einwandfrei nachzuweisen ist. In der Spätzeit ist das D. mit Perlen und Edelsteinen besetzt oder besteht ganz aus Gold und edlen Steinen. Vgl. *Mau, RE.* 5, 303ff. (dort die übrige Literatur).

***Διαδικασία,*** Entscheidung, speziell der Rechtsstreit im attischen Recht, bei welchem von zwei oder mehreren Personen jede größeren Anspruch auf ein Recht oder mindere Verpflichtung zu einer Leistung zu haben behauptete (*Thalheim*), anwendbar bei streitigem Eigentumsrecht an einer Sache, bei Streit zwischen den Angebern um die vom Staate ausgesetzte Belohnung, über das Anrecht an Priesterstellen ua., am häufigsten bei Erbstreitigkeiten. *διαδ.* über die Verpflichtung bei Choregie, Trierarchie, *διαδ.* in Zeleia s. *Dittenberger Syll.*² 154, 18f. *δ.* bei Zulassung zur Phratrie s. *Ditt. ebd.* 439, 26f. Literatur s. *Thalheim, RE.* 5, 1, 306, dazu *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 301f.

**Diadochen** nannte man die Nachfolger Alexanders des Großen (zuerst, wie es scheint, *Hieronymos von Kardia*: *FHG* 2, 452), die zT. schon seines Vaters Generäle gewesen waren und an seinen eigenen Feldzügen teilnahmen. Einen Panegyrikus auf diese hält *Iustin.* (*Trogus*) 13, 1, 10. Die danach folgende Generation sind die *Ἐπίγονοι* (vgl. *Hieronymos aO.*), von demselben *Iustin.* 12, 4, 10 charakterisiert.

**Diadumenianus** s. Macrinus.

**Diadumenos,** d. i. einer, der sich die Siegerbinde ums Haupt legt. In dieser Beschäftigung sind die Sieger in den gymnischen Agonen mit besonderer Vorliebe von der antiken Kunst dargestellt worden. Am berühmtesten war der D. des Polyklet (s. *ebd.*).

**Diätetik** (Hygiene, Gesundheitslehre). Die Anfänge einer wissenschaftlichen D. reichen hinauf bis ins 6. Jahrh. Das älteste derartige Werk, die ps.-hippokratische Schrift *Περὶ διαίτης* in 4 Bb. (entstanden um 400) setzt schon eine reiche Literatur voraus, darunter ua. die unvollständige Schrift *Περὶ διαίτης ὑγιεινῆς* (c. 1—7) des Corpus Hippocraticum. Da beide Schriften nach Kleinasien weisen, so dürfen wir die ihnen zugrunde liegenden Beobachtungen der Wirkungen, welche die Nahrungsmittel, das Klima und die körperlichen Übungen auf den menschlichen Organismus ausüben, für die griechischen Ärzte Kleinasiens des 6. Jahrhs. in Anspruch nehmen. Die knidische Schule, welche in der Art der Ernährung die Ursache aller Krankheiten sah und zuerst auf die Notwendigkeit eines Ausgleichs zwischen Nahrungsaufnahme und Arbeitsleistung aufmerksam gemacht hat (*Euryphon, Herodikos*), war es, von der diese diätetischen Lehren ausgegangen sind. Die von Knidos durch *Kalliphon*, den Vater des Demokedes (s. *ebd.*) nach Kroton verpflanzte Diätmedizin, die in *Alkmaion* (um 500) ihren Hauptvertreter fand, scheint in dieser wegen ihrer Athletenschulen berühmten Pflanzstadt der Achäer durch die von der Gymnastik geschaffene praktische Diätetik eine weitere Förderung erfahren zu haben. Unter ihrem Einfluß stand abgesehen von der Schule der Pythagoreer die sizilische Ärzteschule (*Empedokles, Akron* und *Philistion*); das sizilische schwelgerische und üppige Leben führte zur Erfindung des Kochbuches (*Ὀψαρτυτικόν*). Vgl. *Diels, Parmenides* 16. Diese diät. Schriften, zumeist an das große Publikum gerichtet, gaben Aufschluß über die Beschaffenheit der Nahrungsmittel und Getränke und über ihre Wirkung auf die Säfte und die Verdauungsorgane. Neben dieser ärztlichen Diätliteratur steht die hygienische Fachliteratur der Paidotriben (Gymnasten), die auf der reichen Erfahrung der Turnlehrer beruhte. Ikkos von Tarent (um 476 vChr.) für uns ihr erster Vertreter. Als Begründer der Heilgymnastik, dh. der Verbindung von Gymnastik und Heilkunde, galt der Paidotribe Herodikos von Selymbria (s. *ebd.*), der im Anschluß an die knidischen Lehren eine ziemlich einseitige Gesundheitslehre ausarbeitete. An ihn hat, seine Heilmethode weiter ausbildend, der Verfasser *Περὶ διαίτης* angeknüpft; gegen beide hat sich der Hauptvertreter der dogmatischen Schule in Athen zu Platos Zeit, Diokles von Karystos (s. *ebd.*) gewandt, der in seinen *Ὑγιεινὰ πρὸς Πλείσταρχον* unter Verzicht auf alle Hypothesen vom Standpunkt des Praktikers aus denselben Stoff behandelt hat. Natürlich hat auch er einer rationellen Verbindung von Diät und Gymnastik das Wort geredet, aber er hat es verstanden, die einseitigen Übertreibungen beider zu vermeiden. Auf demselben Standpunkte wie Diokles steht Plato, der gleichfalls die Gymnastik neben der Diät als wertvolles Mittel zur Verhütung und Heilung von Krankheiten durchaus anerkennt. Die koische und knidische Schule wetteiferten fortan in der Vervollkommnung der D.: hier Chrysipp und seine Schule (Aristogenes, Herophilos, Erasistratos, Kleophantos), dort Praxagoras und die Praxagoreer (Mnesitheos, Phylotimos, Dieuches, Pleistonikos); es entstanden diätetische Schriften *Περὶ τροφῶν*, *Περὶ ἐδεσμάτων*, *Περὶ τῶν προσφερομένων τοῖς νοσοῦσι καὶ τοῖς ὑγιαίνουσι.* Die Heilgymnastik, wie es scheint, gegen Ende d. 4. Jahrh. vernachlässigt, lag wohl vornehmlich in den Händen der Paidotriben. Das wurde anders in hellenistischer Zeit. Erasistratos (um 258) erkannte die hohe Bedeutung der Gesundheitslehre (wie bei Diokles „Hygiene" genannt), als deren Aufgabe er Erhaltung der Gesundheit und Verhütung von Krankheiten (Prophylaxe) bezeichnete, und eroberte die Heilgymnastik der Wissenschaft zurück. Für den Hygie-

niker wie den Arzt im Anschluß an Aristoteles als oberster Grundsatz die Forderung individueller Behandlung aufgestellt, die insbesondere der Gewohnheit des einzelnen Menschen Rechnung zu tragen habe. Als Aufgabe der Hygiene Kenntnis der Wirkungen von Nahrungsmitteln und Getränken, Regulierung des Stoffwechsels, Beobachtung der äußeren Einflüsse von Gegend, Klima, Wasser und der aktiven und passiven Bewegung bezeichnet. Diese Behandlung der Hygiene als Sonderfach eine Forderung des Tages, hervorgerufen durch die hohe Ausbildung, welche die öffentliche Gesundheitspflege allmählich im Altertum gefunden. Schon im 6. Jahrh. hat es in Griechenland Gemeindeärzte gegeben, die auf öffentliche Kosten besoldet wurden, und die bei Epidemien die erforderlichen Anordnungen zu treffen hatten und den Behörden bei hygienischen Maßnahmen zur Seite standen, welche abgesehen von der Anlage von Kanalisation und Kloaken vor allem der Wasserversorgung der Städte galten. Auf den Schultern des Erasistratos (und seines Bruders Kleophantos) stand der Bithynier Asklepiades (zur Zeit des Pompeius), der die Diätetik mit allen Finessen ausbildete. Eine Vorstellung von dem Inhalt seiner diätetischen Schrift (*Ὑγιεινόν*) geben *Celsus* B. 1. 2 und *Plutarchs Ὑγιεινὰ παραγγέλματα*. Hauptgewicht auf mechanische Mittel gelegt; A. der Begründer des Naturheilverfahrens (in Deutschland erst wieder im 18. Jahrh. zur Anerkennung gekommen): Kaltwasserkuren, Schwitzbäder, Duschen usw. Gegner aller Übertreibungen, sah er in einem abwechslungsreichen Leben das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit. Auf seine Theorien gestützt verfaßte einer seiner Schüler, M. Artorius, das erste Werk über Makrobiotik. Einen wichtigen Teil der wissenschaftlichen Gesundheitslehre, die Pflege der Neugeborenen, hatten schon im 4. Jahrh. Mnesitheos aus Athen und ein jüngerer Mnesitheos aus Kyzikos behandelt. Soran (unter Hadrian) hat in seinen *Γυναικεῖα* die darauf bezügliche Literatur verarbeitet. Ratschläge über die Frage, ob Ammen- oder Muttermilch, über Auswahl der Amme, ihre Lebensweise, die erste Nahrung des Säuglings, das Baden und Wickeln des Kindes werden erteilt. In Rom die diätetischen Lehren des Asklepiades weiter ausgebaut von den Anhängern der pneumatischen Schule, Athenaios, Herodot und Antyll. Den Abschluß dieses Literaturzweiges bezeichnet das große Werk des *Rufos* aus Ephesos (100 nChr.) *Περὶ διαίτης* und des Galenos Schriften *Ὑγιεινά, Περὶ τροφῶν δυνάμεως* ua. Von Galen erfahren wir, daß auch die Gymnasten fortfuhren, Handbücher über Hygiene zu verfassen: der bedeutendste von ihnen scheint der Zeitgenosse des Galen, Theon von Alexandreia, gewesen zu sein. Vgl. *Jüthner, Philostratos über Gymnastik* 1909; *Fredrich, Hippokr. Unters.* (*Ph. U.* 15, 1899) 167f.; *Wellmann, Pneumatische Schule* (*Philol. Unters.* 13, 1895) 201f.; *Egger, Begriff der Gymnastik. Diss. Freib.* 1903; *Ilberg, N Jbb.* 13, 1904, 416; *Schick, Favorin, Περὶ παίδων τροφῆς* 1912.

**Diagoras** von Melos, Lyriker, in älterer Zeit nur als Verspotter des eleusinischen Gottesdienstes bekannt (*Aristoph. av.* 1072 [vgl. *schol.* 1073]; *ran.* 320; vgl. *Ps. Lysias* 6, 17), später eine Art Musterbeispiel der Gottlosigkeit: *Cicero, de nat. deor.* 1, 1, 2; 23, 63; *Sext. Emp. Pyrrh. hyp.* 3, 218; *Ailian. h. a.* 6, 40 uö.; vgl. namentlich auch Juden und Christen: *Joseph. c. Ap.* 2, 266; *Tatian. or.* 27. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 562f. *vWilamowitz, Textgesch. der griech. Lyriker* 1900, 80ff.

**Dialos** aus Megalopolis, vielleicht Sohn des Diophanes, eines Gegners des Philopoimen (so *Niese* 3, 339), achaeischer Stratege 150/49, setzt die Exekution des achaeischen Bundes gegen Sparta durch, geht als Gesandter nach Rom 149/48, wo er das Recht der Achaeer entschieden vertritt, wird 148 wieder Stratege gegen Sparta, das aus dem Bunde ausgetreten war. Nach dem Tode des Kritolaos (146) führt D. das achaeische Heer, wird von Mummius auf dem Isthmos geschlagen, flieht nach Megalopolis, wo er sein Weib tötet, sich selbst vergiftet. Belege: *Niese* 3, 340ff.; *RE.* 1 (Achaia, D. fehlt). *Colin, Rome et la Grèce* 1905, 611f.

*Διαιτητής* s. Schiedsrichter.

**Dialekte,** mundartliche Differenzierungen einer Gesamtsprache, von der antiken Philologie gelegentlich schon beachtet (*Herod.* 1, 142, 172 ua.), methodisch erforscht, auch mit Unterscheidung der einzelnen Dialektvarietäten, erst seit alexandrinischer Zeit von Aristophanes von Byzanz an mit seinen glossographischen Arbeiten bis auf Herodian (s. *Stephan, De Herodiani technici dialectologia. Diss. Straßbg.* 1889), Blüte dieser Studien unter Augustus. Antike Gruppierungen der Dialekte u. dgl. *Strabo* 333; *Clem. Alex. strom.* 1, 21, 142; *Gregor. Cor.* ed. *Schäfer* 1811, 10ff. (s. *ebd.* den *Anhang*); *Schol. in Dionys. Thr.* 302ff., 462ff.; vgl. *Meister, Zur griech. Dialektologie. Progr. Lpz.* 1883 *pass.*; *Schneider, Excerptum περὶ διαλέκτων. Progr. Duisburg* 1894. Gliederung der griechischen Dialekte nach heutiger sprachwissenschaftlicher Forschung: dorisch, nordwestgriechisch, boiotisch, thessalisch, lesbisch, arkadisch-kyprisch, ionisch-attisch. Vgl. zu den griechischen Dialekten *Meyer, Griech. Gramm.*[3] 1896 u. *Brugmann*[3] 1900, ferner die Spezialwerke *LAhrens, De Graecae linguae d. is.* 1839, 1843; *Meister, Griechische D.* 1882ff.; *OHoffmann, Griech. D.* 1891ff.; *Gesch. d. griech. Sprache* 1, 1911; *Thumb, Hdb. der griech. D.* 1909. Zu den literarischen D. *Zuretti, Sui dialetti letterari Greci* 1891, zur *κοινή Wahrmund, Prolegomena zu einer Gesch. der griech. D. im Zeitalter des Hellenismus* 1907. — Beim italischen Sprachzweig zu scheiden die lateinisch-faliskische und die oskisch-umbrische Gruppe, denen die „sabellischen" Mundarten (Marser, Paeligner, Marruciner, Vestiner, ferner besonders die Herniker, Aequer, Sabiner und Picenter) angegliedert werden. Vgl. *Aufrecht* und *Kirchhoff, Umbrische Sprachdenkmäler* 1849/51; *Mommsen, Unterital. Dial.* 1850; *Bücheler, Umbrica* 1879; *vPlanta, Grammatik der oskisch-umbrischen D.* 1892/97; *Conway, Italic dialects* 1897; *Sommer, Hdb. der latein. Laut- und Formenlehre* 1902 *pass.*; *Buck, Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dial.* 1905; *FStolz, Latein. Gramm.*[4] 1910. S. die Bibliographie im *Anz. f. indogerm. Sprachw. u. Altertkde* 1, 1892ff.

**Dialektik.** Als ihren „Erfinder" bezeichnet *Aristoteles fr.* 54 ed. *acad.* den Eleaten Zenon, den Platon

den eleatischen Palamedes nennt (*Phaidr.* 261 d); für Platon ist das Mittel, die Wahrheit zu erlangen, die D., die an sich nichts anderes als Gesprächskunst ist (*Krat.* 390c); so ist die D. die Wissenschaft von dem wahrhaft Seienden, die Wissenschaft der Ideen (*Phileb.* 57ef.); das Verfahren der D. eingehender *Phaidr.* 265d; 273d; 277b (*Überweg-Prächter* 62; 159ff.) beschrieben. Besondere Dialektiker waren dann die Megariker mit ihrer allerdings von Platon verspotteten Eristik; die Stoa unterschied in der Logik zwischen Rhetorik und Dialektik (*Zeller* 3, 1, 66); Chrysipp entwickelte das stoische dialektische System und die Terminologie (*vArnim, Stoic. vet. fr.* 2, 38ff.) bis zu fast scholastischer Verfeinerung; von dem Stoiker Diogenes und von Chrysipp lernte Karneades für seinen Kampf gegen die Stoa. Epikur, dialektisch nicht sehr gewandt, gab nicht viel auf diese Kunst: *Zeller* 3, 1, 395. Aber noch ganz spät ist einem Plotin in platonischem Sinne die D. die reine Wissenschaft: *Zeller* 3, 2, 662f. Neue Formen aber hat nach den stoischen die antike D. nicht gefunden.

*Διαλέξεις* (δισσοὶ λόγοι), ein in 6 Kapitel eingeteilter sophistischer Lehrvortrag in dorischer (argivischer) Sprache über das Recht und den moralischen Relativismus, verfaßt um 400 vChr. Erhalten hinter den codd. des Sext. Empiricus. Ausgabe: *Diels Vors.* 2², 334ff. — *Überweg-Prächter* 109; 39*; *HGomperz, Sophistik u. Rhetorik* 138ff.

**Dialog.** Der Dialog, zu reifster Kunstform durch Platon entwickelt, besitzt als selbständiges Genos eine längere Geschichte vor Platon, eine sehr lange nach ihm. Er bleibt bis in späte Zeiten eine bedeutsame Form wissenschaftlicher, philosophischer, religiöser Erörterung, stirbt im Mittelalter nicht aus und wird in der Renaissance erneuert und bis ins 19. Jahrh. fortgesetzt; die Antike also vorbildlich auch auf diesem Gebiete. Eine Geschichte des D.s, die hier auch nur zu skizzieren unmöglich ist, gibt *Hirzel, Der D.* 1895, 2 Bde.

*Διαμαρτυρία* s. Zivilprozeß.

**Diana** (ī, in Kaiserzeit meist ĭ, inschr. vulgär Deana), von der Wurzel div glänzen, von dium *Birt* bei *Roscher* 1, 1002; *Solmsen, Stud.* 1894, 111f. Sehr alter italischer Kult der D. in Latium und am Berge Tifata bei Capua, *CIL.* X p. 366, ursprünglich in heiligen Hainen verehrt, besonders im Nemus D. am See (speculum Dianae) bei Aricia (*s. ebd.*), Fest am 13. Aug. Diese Stadt war nach Alba Longas Fall Vorort des latinischen Bundes (Altarinschrift bei *Cato, orig. frg.* 58; *Seeck, RhMus.* 37, 1882, 17ff.), daher D. auch Bundesgöttin, von da Übertragung des Kultes nach Rom, ältester Staatstempel in Aventino, angeblich von Servius Tullius gegründet als Bundesheiligtum der Römer und Latiner (*Dionys. arch.* 4, 26, 5; *Varro l. l.* 5, 43); *Jordan-Hülsen* 1, 3, 158f., Stiftungstag auch 13. Aug., *CIL.* I² p. 325, die lex arae Dianae *Fest.* 165ᵇ, 25 vgl. *CIL.* III 1933. Bei Aricia war D. zunächst verehrt als Frauen- und Geburtsgöttin, das zeigen auch die Funde noch aus der Kaiserzeit, *Roßbach, Vh. 40. PhilVers. Görlitz* 1889, 147ff.; *Morpurgo, Mon Ant. Lincei* 13, 1903, 297ff., hier auch Kult der Egeria und des bei Entbindung helfenden Dämon Virbius, der später gedeutet ist als der von seinen Rossen zu Tode geschleifte, von Asklepios belebte Hippolytos, *Reinach, Cultes* 3, 61ff.; *Morpurgo, Ausonia* 4, 1909, Priester der D. Nemorensis, genannt rex Nem., wurde, wer den bisherigen im Zweikampfe mit einem Aste tötete, daher später von flüchtigen Sklaven erstrebte Stellung, *Suet. Calig.* 35; *Serv. Aen.* 6, 136; *Frazer, The golden bough*³ 1911; *Granger, ClassRev.* 21, 1907, 193f. Die italische D. ist früh gleichgesetzt der griechischen Artemis, vgl. *CIL.* X 1555 (*Ἄρτεμις Λοχία, Εἰλείθυια*), deren Kult mit dem des Apollo nach Rom gelangte Tempel dieser D. am Circus Flaminius 179 vChr. geweiht, D. erscheint nun auch als Jägerin mit Fackel (Lucifera), Herrin des Waldes (wegen des Beinamens Nemorensis, öfter mit Silvanus), Mondgöttin Trivia (Hekate *Τριοδῖτις*). Überall Zeugnisse ihres Kultes, *Cesano, DizEp.* 2, 1728ff., als D. wurden auch fremde Gottheiten wie Caelestis, die keltischen Abnoba, Arduinna verehrt, *vDomaszewski, Abh.* 131f.; *Toutain, Cultes paiens* 1, 1, 314ff. 320f., vgl. D. als Göttin der Heilquellen in Germanien, *Klinkenberg, Röm.-Germ. Kbl.* 4, 1911, 36. — Lit. *Wissowa* 247ff. 295f., *RE.* 5, 325f.; *Birt* in *Roscher* 1, 1002f.; *Paris, DictDar.* 2, 154ff.; *Cesano, DizEp.* 2, 1728ff.; *Carter, Epitheta* 28ff.

*διαψήφισις* s. Bürgerrecht.

**Dictator.** 1. außerordentliche Magistratur, um im Notfall die königliche Gewalt auf Zeit und in beschränktem Maße zu ersetzen. Wer der erste D. (ob 501 M.' Valerius oder T. Larcius 501, 498 vChr.) ungewiß, ebenso die Veranlassung (*Liv.* 2, 18), nach *Mommsen* war das Amt schon bei Begründung der Republik vorgesehen. Der D. (Name erst magister populi, Befehlshaber des Fußvolkes, praetor maximus) wurde auf Geheiß des Senats durch einen der Consuln (doch s. Fabius n. 43) gewöhnlich aus Consularen ernannt (dicere, seltener facere, creare), nach Einholung der Auspicien silentio noctis in agro romano (später auch im eroberten Italien); grundsätzlich war jeder ehrbare Bürger qualifiziert, der erste plebeische D. erst 356 vChr. Durch lex curiata Übertragung des imperium maius auch gegenüber den Consuln, 24 Lictoren mit Beilen auch in der Stadt, seine Befehle unterlagen zunächst weder der provocatio (*s.ebd.*) noch der intercessio trib. (später nicht), alle Beamten blieben, waren aber ihm untergeordnet, der D. nicht rechenschaftspflichtig. Amtsdauer nicht über 6 Monate, gewöhnlich schon mit Erledigung des Auftrags beendet, deshalb dieser ausdrücklich hinzugesetzt *Mommsen* 2, 156. Kein D. hat außerhalb Italiens gewaltet. Als Gehilfen ernannte der D. den magister equitum (zunächst Führer der Reiterei), ohne imperium. Der letzte d. rei ger. causa 216 vChr., der letzte d. überhaupt 202 ernannt. *Haverfield, Class. Rev.* 3, 1889, 77. Liste der D. *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910. — Zur Frage der sog. Dictatorenjahre 333, 324, 309, 301 vChr. *Mommsen, Chronol.*² 114f. 145, *RF.* 2, 380; *Soltau, Röm. Geschichtschr.* 196ff.; vgl. *WPh.* 1910, 529, *Philol.* 69, 1910, 551ff.; *Schwartz, RE.* 5, 698ff. — Die Dictaturen des Sulla (*Fröhlich, RE.* 4, 1556), Caesar, Antonius sind völlig andere Voll-

machten. — Lit.: *Mommsen StR.* 2, 141f., 3, 1240, *Abriß* 162; *Herzog* 1, 718f. (namentlich auch über Schwächung des Amts); *Lange* 1, 583f. 749f.; *Karlowa* 1, 211; *Willems* 235f.; *Liebenam, RE.* 5, 370f.; *Humbert, DictDar.* 2, 1, 161f.; *Nissen, Beitr.* 1885, 62f.; *ThReinach, L'état de siège* 1885, 11f.; *DeSanctis* 1, 420f.; *Fehlner* in *Abh. f. Christ* 1891, 9. Weitere Lit. *Schiller, Altertümer* 58. — 2. Oberster Beamter in einigen italischen Städten. *Liebenam, Städteverw.* 253 (*ebd.* Lit.); *Seeck*, 2, 518f.; *DeSanctis* 1, 422. 433f. 367; *Binder, Plebs* 1909, 343f.

*Διδαχὴ τῶν δώδεκα ἀποστόλων*, die Apostellehre, lange für verloren geltend, 1883 vom Metropoliten Bryennios von Nikomedien in einer Hs. in Konstantinopel (jetzt Jerusalem) vom J. 1056 wieder gefunden. Christliches, auf jüdischer Grundschrift basierendes Apokryphon, Sittenlehren und Lehren für die Gemeinde (wichtig die Eucharistie Kap. 9f) enthaltend. Reiche Benutzung in der folgenden christlichen Literatur. Ausgaben: *Harnack, TU.* 1893²; *Funk, Patres apostolici* 1², 1901, 2—37; *Lietzmanns kl. Texte* 1907. Vgl. *Harnack, Die Apostellehre u. d. jüdischen zwei Wege* 1895²; *EHennecke, Neutestam. Apokryphen* 1904, 1, 182ff.; 2, 256ff.; *Jordan GAL.* 346ff.

**Didaktische Poesie** hat es im ganzen Altertum gegeben; *Hesiods* Ἔργα καὶ ἡμέραι sind von V. 383—694 ein Lehrgedicht, gelegentlich dient auch *Archilochos'* mit Fabeln durchmischte Iambik paränetischen Zwecken. Auch die Philosophie der älteren Zeit spricht ihre Lehren zuweilen in dichterischer Form aus, so *Parmenides* und *Empedokles*, wie später unter den Römern Lucrez Epikurs Lehre in Verse brachte. Besonders häufig werden Lehrgedichte in der gelehrten Alexandrinerzeit, wo *Aratos* (s. *ebd.*), dem Beispiel Hesiods folgend, seine *Phainomena* schreibt, dann *Nikander* die Θηριακά und Ἀλεξιφάρμακα, *Apollodoros* von Athen seine χρονικά in Trimetern; *Ps.-Skymnos* verfaßt seinen Periplus Europas und des Pontos, *Herakleides Pontikos* (unter Claudius und Nero) Lehrgedichte über grammatische Streitfragen, *Demokrates* zu gleicher Zeit Rezeptsammlungen in Trimetern, *Andromachos* Pharmakologisches in 174 erhaltenen elegischen Versen (*Poet. bucol.* 1846, 1851 ed. *Bussemaker*). Auch die Astrologie benutzte diese Form, so *Anubion* im 1. Jahrh. (12 Verse erhalten) und *Ps.-Manethos* (geb. 80 nChr.) in seinen ἀποτελεσματικά, dem *Maximos* und *Dorotheos* zur Seite stehen oder folgen. Daneben noch eine Menge anderer Lehrgedichte, zB. des *Alexandros Lychnos* Gedichte über die Planeten und die Geographie, der sog. *Boio* (s. *ebd.*) Ὀρνιθογονία, *Demetrios' von Troizen* Gedicht κατὰ σοφιστῶν ua. Es folgen dann unter Hadrian *Dionysios* mit seiner Περιήγησις τῆς οἰκουμένης in 1187 Hexametern, unter M. Aurel *Oppians Halieutika, Kynegetika* (beide erhalten), *Ixeutika*; im 3. Jahrh. haben wir den Fabeldichter *Babrios*. Vgl. *Christ pass.* — Vollends gefiel den Römern diese Art Poesie. Schon bei *Ennius* sehen wir sie vertreten, *Lucilius'* Satiren verbreiten sich über Didaktisches, sogar Orthographie, *L. Accius* schrieb *Didascalica* über Literatur. Es folgen *Lucrez*, *Varro* von *Reate* (*Schanz* 1, 2, 429), die *chorographia* (?) des *Varro* von Atax, *Ciceros Aratübersetzung*, *Vergils Georgica*, *Ovids* erotische Didaktik sowie die *fasti*, *Aemilius Macers Theriaka* und *Ornithogonia* u. a., dazu *Germanicus' Aratea*, *Phaedrus'* Fabeln. *Columella* schreibt das 10. B. seines Werkes *de re rustica* in poetischer Form, *Manilius* über die Astronomie; das anonyme Gedicht *Aetna* gehört demselben Genre an. Im 3. Jahrh. haben wir *Serenus Sammonicus*: *de medicina* (1115 Vv.), am Ende des Jahrh. *Terentianus Maurus'* metrische Werke *de litteris, de syllabis, de metris*, aus dem 4. Jahrh. *Palladius'* Gedicht *de re rustica*, dazu die vielen didaktischen Werke des *Ausonius* ua. Dies Wesen dauert bis ins Mittelalter hinein. Vgl. *Teuffel pass.*; *Schanz pass.*

**Didaskalien** (διδασκαλίαι), eigentlich zunächst die chorischen und dramatischen Aufführungen, dann öffentliche Urkunden in Listenform, in zeitlicher Anordnung enthaltend Angaben über die Festzeiten, die aufgeführten Dichtungswerke, die Dichter und die Protagonisten in der Reihenfolge der erteilten Preise (erhalten *IG.* II 972/75 aus dem Anfang des 3. Jahrh.; s. *Wilhelm, Urkunden dramatischer Aufführungen in Athen* 1906, 34/88, 244/46; *IG.* XIV 1097 bis 1098a; vgl. *AKörte, RhMus.* 60, 1905, 425/46 und Drama). Benutzung und literarhistorische Verwertung dieser aus den Akten der Archonten entnommenen Materialien in Aristoteles' διδασκαλίαι (vgl. *Jachmann, De Aristotelis didascaliis. Diss. Gött.* 1909 und Aristoteles). Daneben erhalten Aufzeichnungen von gleichem Charakter, bezüglich auf eine einzelne Aufführung, s. zB. *Plut. Themist.* 5; *IG.* II 1242, die Einleitungen zu *Plaut. Stich.*, *Pseudol.* und *Terentius* (vgl. die Ausgaben, s. ferner *Schanz* 2, 1³, 198). Antike Literatur, die aber den Begriff der D. weiter faßt, *Karystios* von Pergamon: περὶ διδασκαλιῶν (150/100 vChr.), *Accius: Didascalicon libri* (*Marx, RE.* 1, 146, vgl. *Immisch, Philol.* 69, 1910, 59ff.); vgl. auch Varros Schriftstellerei zum Theaterwesen und zur Bühnengeschichte (*GRF.* 1, 1907, 215/19, 323/27). Verwandt den athenischen D. die epigraphisch erhaltenen Siegerlisten (s. *IG.* II 971, 977 und gleichfalls bei *Wilhelm aO.*; über *Aristoteles' Νῖκαι* s. *AKoerte, Classic. Philology* 1, 1906, 391/98; *Jachmann* 46f.). Vgl. *Reisch, RE.* 5, 394/401; *ZÖG.* 58, 1907, 298/381; *vWilamowitz, GGA.* 1906, 611ff.; *Bethe-Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 404/05, 549. Entsprechendes Urkundenmaterial zu anderen öffentlichen Aufführungen vgl. *Frei, De certaminibus thymelicis. Diss. Basel* 1900 *pass.*; *Capps, Harv. Stud. in class phil.* 15, 1904, 81ff. S. auch *Wagner, Symbol. ad comic. Graec. hist. crit. cap.* 4. *Diss. Lpz.* 1905 *pass.* — Siehe auch Drama.

**Didius**, plebeisches Geschlecht 1. Urheber der lex Didia sumptuaria 143 vChr., *Macrob.* 3, 17, 6, unbekannt; *Lange* 2, 340. 671. — 2. C. D., Legat Caesars, besiegte die Flotte der Pompeianer 46 vChr. bei Carteia, nach der Schlacht bei Munda die des Cn. Pompeius, der selbst getötet ward, erlag in einem Hinterhalt den Lusitanern, *Dio* 43, 4. 40; 48, 40. — 3. Q. D. ließ im Auftrage Octavians 31 vChr. durch Araber Antonius' Flotte im Roten Meer, *Dio* 51, 7, zerstören, nahm des letzteren Gladiatoren in Syrien gefangen, *Ganter, Provinzialverw. Diss. Straßburg*

1892, 44. — 4. T. D., IIIvir monet. *Mommsen RMW.* 540, 138; *Blacas* 2, 349, 158 (Deidius, auch *CIL.* X 3789), trib. pl. 103, praetor 101, Statthalter Makedoniens, triumphierte über die Scordisker 100, *Florus* 1, 39 (zur Chronologie *Münzer, RE.* 5, 408), cos. 98 mit Caec. Metellus Nepos, kämpfte seit Ende 98 grausam gegen die Keltiberer (*Liv. ep.* 70; *Appian. Ib.* 99); *Wilsdorf, Fasti Hisp., Lpz. Stud.* 1, 1878, 111, triumphierte 93 ex Hispania de Celtibereis, *Neumann, RGesch.* 1, 435f., fiel 89 im Kampfe gegen die Bundesgenossen, *Marcks, Bundesgenossenkr. Diss. Marburg* 1884, 85. — Zu den Denaren des P. Fonteius Capito III vir mit T. Didi imp. vil. pul. *Mommsen RMW.* 638, 284; *Mommsen-Blacas* 2, 509. 290; *Klügmann, Z Num.* 6, 1880, 40; *Münzer aO.* — 5. A. D. Gallus. Laufbahn *CIL.* III 7247. 12 278, ergänzt von *v Domaszewski, RömMitt.* 6, 1891, 163, war praef. equitatus vielleicht im britannischen Feldzuge 43 nChr. cos. suff., Jahr unbekannt, 38—49 curator aquarum, *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1901, 190; *CIL.* VI 1248 = 31559, dazwischen beurlaubt (*Groag, RE.* 5, 411), schlug als Statthalter von Moesien die Thraker, *v Domaszewski, RömMitt.* 22, 1907, 333f., setzte 46 Cotys als König von Bosporos statt Mithradates ein, *Tac. ann.* 12 15 (Note), erhielt die Triumphalornamente, war zwischen 49/52 procos. Asiae (oder Africae), seit 52 (oder 53) bis 57/58 legatus Britanniae. *Schiller* 1, 321. 328; *Groag aO.* — 6. A. D. Gallus Fabr. Veiento, Name in einer Mainzer Inschrift *CIL.* XIII 7253 (abgeb. *Altert. u. heidn. Vorzeit* 5, Taf. 21), stammte wohl von dem bei *Cic. ad Att.* 4, 16, 6 uö. genannten Veiento und A. D. Gallus (n. 5). D. Fabr., praetor unter Nero, trat in Schriften (codicilli vgl. *Peter* 1, 180) gegen die Senatoren und Priester auf, deshalb aus Italien verbannt. Nach der gen. Inschrift, von Fabr. als Mitglied des kaiserlichen consilium und dreier hoher Priesterkollegien gestiftet, dreimal cos., über die Zeiten *Groag* 1938ff., das 3. Mal 83 oder 88; unter Domitian sehr angesehen (*Statius, Iuvenal* 6, 113, dazu *Friedländer*, stand aber unter Nerva im Senat allein *Plin. ep.* 9, 13. 19. 20. *Mommsen, Ind. Plin.* 410. Lit. *Newton, Epigr. evid. for the reigns of Vesp. and Titus* 96; *Willems, Sénat en 66*, 1902, 98; *Groag, RE.* 6, 1938f. (*ebd.* ält. Lit.). — 7. M. D. Iulianus = Imp. Caes. M. D. Severus Iulianus Aug., Name *ProsRom.* 2, 11, 68, geb. 29. Jan. 133 (oder 137) in Mailand (nicht verwandt mit dem Juristen Salvius Iulianus, s. Octavius), hatte von Domitia Lucilla und Marcus Aurelius begünstigt rasch Karriere gemacht, vgl. *CIL.* VI 1401, war u. a. praetor um 162, Legat des procos. Achaiae, des procos. Africae, legatus Belgicae zw. 172/74, schlug die Chauken und Chatten, cos. suff. um 175, leg. Dalmatiae um 178/79, Germaniae inf., praef. alimentorum, leg. Ponti et Bithyniae, procos. Africae 189 (oder 190), nach der Ermordung des Pertinax von den Praetorianern, denen er ein großes Geldgeschenk versprach, zum Kaiser erhoben 28. März 193 (keine förmliche Versteigerung der Würde zwischen ihm und Flavius Sulpicianus wie bei *Dio* 73, 11; *Ammian.* 26, 6, 14; *Zos.* 1, 72), fand trotz Anerkennung durch den Senat als Herrscher keinen Boden, wollte mit dem gegen ihn heranrückenden, kurz zuvor von ihm geächteten Sept. Severus, dann mit Claudius Pompeianus (s. *ebd.*) die Macht teilen, wurde von allen verlassen, 1. Juni 193 getötet, angeblich an der Via Labicana beigesetzt. Falsch sind die Nachrichten von einer Schlacht an der milvischen Brücke. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 8f.; *Visconti, Bullcom.* 12, 1884, 98ff. Quellen (vgl. Sept. Severus): *Vita* von *Spartianus*, vgl. *Schulz, Antonine* 1907, 253f.; *Dio* 73, 11f. (*Zon.* 12, 7); *Herodian* 2, 6f. (*Ioh. Antioch. frg.* 122f.). Münzen *Cohen* 3², 398f.; *Eckhel* 7, 147f. Lit. *Cantarelli, Bullcom.* 12, 1884, 74ff.; *DeCeuleneer, Sept. Sévère* 1880, 33f.; *Schiller* 1, 670f.; *Herzog* 2, 419f.; *vWotawa, RE.* 5, 412f. — 8. Didia Clara, bei der Erhebung des Vaters (n. 7) wie die Mutter Augusta, *Eckhel* 7, 151; *Cohen* 3², 403, vielleicht verheiratet mit Cornelius Repentinus, dem praef. urbi. *Cantarelli, Bullcom.* 12, 1884, 97.

**Dido** (Elissa). Die Sage begegnet zuerst bei *Timaios fr.* 23 (vgl. *Iustin.* 18, 4, 3—6, 8). D. Tochter des Tyrerkönigs Mutton, ihr Bruder Pygmalion. Sie heiratet ihren Oheim Sicharbas (*Sychaeus* bei *Verg. Aen.* 1, 343), den Pygmalion, nach seinen Schätzen lüstern, tötet, entflieht dann mit ihren Reichtümern, begleitet von einer Schar Tyrier, und gelangt über Kypros nach Afrika; hier kauft sie vom Könige Jarbas, dem Sohne des Ammon, so viel Land, als mit einer Stierhaut belegt werden könne, schneidet aber die Stierhaut in dünne Streifen und umspannt damit den Platz der Burg (Byrsa, βύρσα = Fell). So gründet sie Karthago. Da Jarbas drohend ihre Hand verlangt, gibt sie sich auf dem Scheiterhaufen den Tod. Ähnliches berichten die Römer (vielleicht schon *Naevius*: vgl. *fr.* 12 und 14 des 1. Buches ed. *Vahl.* und dazu *Heinze, Virgils ep. Techn.* 113f.), besonders *Vergil* (I; IV), nur, daß sie Aeneas mit Dido zusammenführen; *Varro* (*Serv. Verg. Aen.* 5, 4) ließ dagegen an Didos Stelle die Anna treten. Dido ist ursprgl. Göttin, dh. Astarte. *Meltzer* bei *Roscher* 1, 1012ff.; *Gruppe MythLit.* 457.

**Didyma** (Didymeion), Orakelstätte des Apollon südlich von Milet beim Hafen Panormos. Der alte Tempel von den Persern zerstört 494, verwaltet von den Branchidai, Nachkommen des Sehers Branchos, die wegen ihres Verrats der Tempelschätze nach Persien wanderten. Neubau des Tempels seit 333. Geschichte des Tempelbaus nach den Bauurkunden, erzählt von *Haussoullier, Ét. sur l'hist. de Milet et du Didymeion* 1902. Quellenbelege *ebd.* 15ff., dazu *Herzog, Das panhell. Fest u. d. Cultlegende von D. S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 979ff. Ausgrabungen von Haussoullier u. Pontremoli 1895 s. *Haussoullier-Pontremoli, Didymes* 1904. Neue Ausgrabungen durch die Berl. Museen unter Th. Wiegand seit 1906. Berichte s. 6. *Miletbericht* 32f; 7. *Miletber.* 35f. (*Anhg. zu Abh. Ak. Berl.* 1908; 1911). Archaische Weihgeschenkterrasse. Stadion um den Tempel. Archaischer Altar. Pronaos, Mittelsaal des Tempels. Inschriften.

*Δίδυμοι* s. Sternbilder 10.

**Didymos** aus Alexandreia (s. *Suid.*), griechischer Grammatiker unter Cicero und Augustus in Alexan-

dreia, nach seiner beispiellosen Fruchtbarkeit *χαλκέντερος*, auch *βιβλιολάθας* genannt, von einer gewaltigen Kraft im Exzerpieren und Kompilieren, der aber nicht immer eine genügende Zuverlässigkeit und Sorgfalt in der Kritik zur Seite steht, bedeutsam aber sein Interesse nicht nur für Kritik und Worterklärung, sondern auch für das Sachliche, die Altertümer, das Historische, die Lokaltraditionen, das aber nicht auf eigener selbständiger Forschung beruht, sondern nur auf einem mit einer gewaltigen Sammlerkraft zusammengerafften Material fußt und aus sekundären Quellen gespeist wird. Historisch bedeutsam, weil er die Ergebnisse alexandrinischer Arbeit zusammenträgt und an die Späteren, die sie sehr stark benutzen, weitergibt. Zahlreiche kritisch-exegetische Schriften, besonders zu Homer, wo das Werk *περὶ τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως* die aristarchischen Lesarten zu Homer sammelt und feststellt (s. *Ludwich, Aristarchs homerische Textkritik* 1, 1884, 175/631; *Ind. lect. Königsberg* 1887/88; *BphW.* 1900, 386ff.; *Vorlesgsvz. Kgsbg.* S.-S. 1902, 8/20; *Maaß, Herm.* 19, 1884, 565ff.), zu dramatischen Schriftstellern (s. zum Sophokleskommentar *Diels, Berl. Klassikertexte* 1, 1904, 13f.) und zu den attischen Rednern. Erhalten große Reste seines Demostheneswerkes im Berliner Papyrus 9780 (Ausg. von *Diels* und *Schubart aO.* und bei *Teubner* 1904; s. *Crönert, RhMus.* 62, 1907, 381/89), vgl. ferner *Leo, GGA.* 1904, 254/61; *AKörte, RhMus.* 60, 1905, 388/417; *Foucart, Mém. AcI.* 38,1,1909,27/217, sowie *Laqueur, Herm.* 43,1908, 220ff.). Lexikographische (*λέξις τραγική, λέξις κωμική* uä.) und grammatische Werke, literarhistorische (*ξένη ἱστορία, συμποσιακά, περὶ λυρικῶν ποιητῶν* uä.), antiquarische (zB. *περὶ δήμων*) und historische (*περὶ τῆς Κικέρωνος πολιτείας*; vgl. aber *Cohn, RE.* 5, 471f.; s. *Bücheler, RhMus.* 59, 1904, 327/28) Sonderschriften. Fragmentsammlung: *Schmidt* 1854; s. auch *Miller, Mél. de lit. gr.* 1868, 399/406. Vgl. *vWilamowitz, Euripides' Herakles* 1[1], 1889, 157/68; *Susemihl* 2, 195/210, 688/89; *Cohn, RE.* 5, 445/72; *Christ*[4] 634f.; 1[6], 84. Genannt außerdem besonders D. der Jüngere (s. *Suid.*) im 1. Jahrh. in Rom, Klaudios D. (s. *Suid.*) unter Claudius *ebd.* (s. *Cohn, RE.* 5, 473/74; *Christ*[4] 793), D. der Metrolog (vgl. *FHultsch, RE.* 5, 474). Ohne Beziehung zu D. die unter seinem Namen gehenden Vulgatscholien (*Schimberg, Philol.* 49, 1890, 421/56, 576; *Progr. Ratibor* 1891/92; *Festschr. z. 100jähr. Jubelf. d. Friedrich-Wilhelms-gymn.* 1897, 63ff.; *vWilamowitz, GGA.* 1900, 39). — 2. der Blinde, geb. ca. 310 in Alexandreia, als Kind erblindet, gleichwohl literarisch sehr tätig, über 50 Jahre Vorsteher der alexandrinischen Katechetenschule, Lehrer des Hieronymus und Rufinus. Seine Werke bei *Migne, Patrol. lat.* 39, 132ff. — *Krüger, REprotTheol.* 4, 638f.; *Jordan, GAL.* 44.

**Diespiter** (älter für Diovis pater, *Solmsen, Stud.* 191, Zusammenschreibung wie Maspiter, *Wissowa* 113, *RE.* 5, 478ff.), nur Nebenform für Iuppiter, auf der praenestinischen Cista zwischen Fercles und Iuno *CIL.* I 1500. Zu Varros unrichtiger Deutung *Wissowa, Abh.* 318. — *Jullian, DictDar.* 2, 1, 177ff.; *Aust* bei *Roscher* 2, 1, 620.

**Dieuchidas** von Megara, Historiker aus schwer bestimmbarer Zeit (für 4. Jahrh. vChr. *vWilamowitz, Homer. Untersuch.* 240f.), Verfasser von *Μεγαρικά*. Reste: *FHG.* 4, 388—391. — *Christ* 1, 77f.

**Differentiae** (s. *Isid. orig.* 1, 30), Sammlungen von Synonyma behufs genauerer Unterscheidung der einzelnen Wörter, grammatische Beobachtungen schon bei *Rhet. Her.* 4, 25, 35, Sammlungen von Plinius bis Isidor (*Migne, Patrol. lat.* 83, 9/98. 1319/32). Erhaltene Reste ohne sicheren Grund auf Cicero (*Anecd. Helvet.* ed. *Hagen* 1870, 275/290), Fronto (*Gramm. lat.* ed. *Keil* 7, 1880, 519/32), Sueton (*Roth* bei *AReifferscheid, Suetonii reliquiae* 1860, 274/290) zurückgeführt, vgl. ferner die Sammlung im cod. Montepessulanus H306 (Ausgabe: *Beck, De differentiarum script. lat.* 1883, 28/90). S. auch *Sabbadini, Stud. ital. filol.* 11, 1903, 321ff. Vgl. *Beck, De diff. script. lat.* 1883; *Goetz, RE.* 4, 481/4.

**Digamma** (Vau, Ϝ, auch ⊏; s. *Hesych.* u. *δίγαμμα*; *Dionys. Hal. arch.* 1, 20), Buchstabenzeichen für die labiale Spirans, deren Gebrauch im griechischen Osten frühzeitig erlischt, später bis ins 5. Jahrh. auch anderwärts schwindet, inschriftlich erhalten, lebendig noch im ionischen Epos (s. *MWSmyth, Am. JPhil.* 12, 1891, 212ff.), durch Kombination gefunden von *Bentley*. Kontrovers die Einfügung des D. in den Homertext (s. *Hartel, S.-Ber. Ak. Wien* 68, 1871, 383/468; 76, 1874, 329/76; 78, 1874, 7/88; *Knös, De digammo homerico. Upsala Univ. Årsskr.* 1872; *Philos.* 1/48, 1873, 49/224; 1879, 225/368; vgl. die Ausg. von *Knight, Fick, Bezzenberger, van Leeuwen*) s. *Hoffmann, Die griechischen Dialekte* 1, 1891, 192/96; 2, 1893, 454/63; 3, 1898, 556/62; *GMeyer, Griech. Gramm.*[3] 1896, 308/22; *Larfeld, Hdb.* 1, 397, 419; *Blaß, Herm.* 37, 1902, 473 *pass.*; *Solmsen, Unters. zur griech. Laut- und Verslehre* 1901, 129/309 *pass.*; *Sommer, Glotta* 1, 1909, 145ff. *Danielsson, Indogerm. Forsch.* 25, 1909, 264f.; *Herwerden, Lex. Graec., suppl.* 1[2], 1910, 378.

**Digentia,** r. Nebenfluß des Anio (*Horat. epist.* 1, 18, 164).

**Digesta** (bedeutet nach *Mommsen Schr.* 2, 90 Compilatio), das auf Iustinians Befehl (s. Tribonianus) hergestellte Gesetzbuch, veröffentlicht am 16. Dez. 533, Exzerpte aus Schriften von 40 Juristen, nicht nur aus den durch das sog. Citiergesetz von 426 nChr. anerkannten Größen Gaius, Papinianus, Paulus, Ulpianus, Modestinus, Liste im sog. *Index Florentinus, Mommsen, Kl. Ausg.* XXXf., neue Ausgabe von *Krüger* 1905. Die D. zerfallen in 50 Bücher mit Titel und Rubriken, nur B. 30—32 tragen einen Titel de legatis et fideicommissis. Angegeben ist, aus welchem Juristen und Werke die Stellen (leges, fragmenta) entnommen wurden. Man hatte drei Gruppen: die Sabinus-, Edikts-, Papiniansmasse geschieden, jede einer Subkommission überwiesen. *Bluhme, Zgesch. Rechtswiss.* 4, 1820, 257ff.; *Mommsen Schr.* 2, 97ff. Die Kommission durfte die ursprünglichen Texte kürzen, ergänzen, verbessern; die Zusätze und Änderungen heißen Interpolationen (emblemata Triboniani), über die zahlreiche Arbeiten vorliegen, vgl. nur *Gradenwitz, Interp.* 1887; *Appleton, Interp.* 1895, und die Über-

sicht bei *Jörs, RE.* 5, 520f.; *Girard* 86f.; *Kipp* 163. Neuer Plan der Organisation dieser Forschung *ZSRG.* 30, 1909, Vorwort. Älteste und beste Hs. die von griechischen Abschreibern gefertigte sog. Florentina (scil. littera Lesung) aus dem 6. oder 7. Jahrh., über das Verhältnis der Vulgathss. zu ihr *Mommsen*, Praef. der größeren Ausg. p. IV, *Schr.* 2, 107f. und die Vermutungen von *Kantorowicz*, *ZSRG.* 30, 1909, 183f., 31, 14ff. Phototypische Wiedergabe der Hs. erscheint seit 1902 in Rom. Ausg.: *Mommsen*, Größere Ausg. 1866—1870, neue Bearb. von *Krüger* 1908; Kleine Ausg. in *Corpus iuris* ed. *Mommsen, Krüger, Schöll.*; Ital. Ausg. von *Bonfante, Fadda, Ferrini, Riccobono, Scialoja* 1, 1908. Referate über Arbeiten zu D.: *Kalb, Bursian* 109, 1901, 49f.; 134, 1907, 71f. — Lit. *Jörs, RE.* 5, 484ff.; *Krüger, Quellen* 323ff.; *Karlowa* 1, 1007ff.; *Kipp* 159ff.

*Δίκαι ἀπὸ συμβόλων* s. *σύμβολον*.

**Dikaiarcheia** s. Puteoli.

**Dikaiarchos** aus Messene, mit Aristoxenos zusammen Schüler des Aristoteles, Geograph und Historiker, Verfasser einer Erdbeschreibung mit Karte, Gegner des Pytheas (*Strabo* 104); besonders hochgeschätzt von *Cicero* (zB. *ad Att.* 2, 2 uö.); vgl. *Berger* 105ff.; 335; 376ff.; 381f.; 518f. Sein bedeutendstes Werk der *βίος Ἑλλάδος*, eine Art Kulturgeschichte (s. *ebd.*) Griechenlands, in der neben der Staatenbildung auch die Geschichte der Musik, der Spiele und Literatur behandelt war (*Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 99). Als philosophischer Politiker schrieb er einen *Τριπολιτικός*, in welchem er eine Mischverfassung empfahl und sie in Sparta verwirklicht fand. Noch viele andere Werke von ihm genannt, philosophische Dialoge (*Hirzel, Der Dialog* 1, 318f.), Schriften über Philosophen und Dichter; auch als Rhetor ist er in Olympia und Athen aufgetreten. — Eine unter dem Namen des D. vorliegende iambische *ἀναγραφὴ Ἑλλάδος* (*GGmin.* 1, 238ff.) stammt von Dionysios, Kalliphons Sohn (wie die Akrostichis gelehrt hat; vgl. *ebd.*). Fragmente: *FHG.* 2, 225ff. — *Martini, RE.* 5, 546ff.; *Christ* 2, 1, 54ff.

**Dike**, Tochter des Zeus und der Themis (*Hesiod. theog.* 901f.), Hore, Schilderung ihres Wesens bei *Hesiod*, wie sie sich an ungerechten Völkern rächt (*op.* 222ff.). In unmittelbarem Verkehr mit Zeus (*Hes.*) sitzt sie stets bei ihm (*ξύνεδρος*: *Soph. Oed. C.* 1382; vgl. *Aisch. Sept.* 649); andere Vorstellungen (*Soph. Antig.* 451) lassen sie gemeinsam mit den Unterirdischen richten. Da die attische Tragödie viele Frevel zur Darstellung bringt, so ist hier die Rolle der D. besonders häufig, wesentlich bei Aischylos und Euripides. Aratos hat sie, weil sie nicht mehr unter den Menschen weile, als Astraia verstirnt werden lassen. (*Phain.* 96ff.). *Waser, RE.* 5, 574ff.; *Usener, Götternamen* 180; *Hirzel, Themis, Dike u. Verwandtes* 1907, 56ff.

*Δίκη* s. *Παρθένος* (Sternbilder 13).

**Diktynna** s. Britomartis und Artemis (dazu *Usener, Götternamen* 41f.; *Gruppe MythLit.* 457).

**Diktys; Dares.** 1. Unter diesen Verfassernamen zwei lateinische Schriften erhalten, die den Troianischen Krieg als von zwei Augenzeugen, dem Kreter Diktys und dem Phryger Dares, beschrieben darstellen. Das erste Stück dieser Schwindelliteratur gibt sich als Übersetzung des L. Septimius (wohl 4. Jahrh. nChr.) aus dem Griechischen; wir besitzen jetzt wieder Reste des sehr viel einfacher stilisierten griechischen Originals in den *Tebtunispapyri*. Auch Dares wird eine griechische Quelle haben. Beide Autoren von *Meister* ediert 1872; 1873; vgl. *Ihm, Herm.* 44, 1909, 1ff.; *Gruppe MythLit.* 196f. — 2. Diktys, Bruder des Polydektes, heimisch auf der Insel Seriphos, rettete Danae und Perseus aus dem Meere; Perseus machte ihn später zum Beherrscher der Insel (*Apollod.* 2, 4, 1, 3; 3, 6f.). Euripides (*TGF.* 459ff.) schrieb einen *Δίκτυς*. *Stoll* bei *Roscher* 1, 1020.

**Dillius.** C. D. Vocula, Laufbahn *CIL.* VI 1402, Legionslegat 69 nChr. in Germania sup., trat für Vespasian ein (zu *Tacitus'* unklarem Bericht *h.* 4, 24ff. 33f. 56ff. vgl. *HVilledeMirmont, RÉtA.* 6, 1904, 119f.; *vWotawa, RE.* 5, 643ff.); von den Truppen verlassen, getötet. *Mommsen RG.* 5, 120ff.; *Schiller* 1, 501ff.

**Dindymene** s. Kybele.

**Dio.** 1. (Cassius D. Cocceianus), aus dem bithynischen Nikaia, Sohn des Statthalters von Cilicien, verwandt mit dem Philosophen Dion von Prusa (s. *ebd.*), unter Commodus Senator in Rom, bekleidete unter den folgenden Kaisern mehrere Ämter, so zweimal das Konsulat (als suffectus und i. J. 229 ordinarius). Durch Strenge bei den Soldaten mißliebig geworden, zog er sich i. J. 229 in das Privatleben zurück (*ProsRom.* 1, 313, 419). D. Verfasser von 80 Büchern römischer Geschichte, zu denen er das Material 10 Jahre lang sammelte (72, 23, 5), um 12 weitere auf die Ausarbeitung zu verwenden (76, 2, 1). Behandelt ist die Geschichte Roms von den Anfängen bis auf die Regierung des Alexander Severus (229; von 222 an die Ereignisse nur skizzenhaft); erhalten B. 36—54 (für 69—10 vChr.) und in starker Verkürzung B. 55—60 (9 vChr.—46 nChr.); ein großes Stück von B. 78 und ein Teil von 79 erhalten durch cod. Vat. 1228. Ersatz für das Verlorene bieten außerdem: 1. *Zonaras* in B. 7—9 seiner Weltgeschichte über die Zeit von Aeneas bis zum Falle Korinths, in B. 10 und 11 über die Kaiserzeit. 2. *Iohannes Xiphilinos*, der (auf Michael Dukas' (1071—78) Befehl), eine Epitome des D. wörtlich ausschreibend über die Kaisergeschichte mit Ausnahme des Antoninus Pius und des ersten Teils der Geschichte M. Aurels vieles bietet, ohne doch das Verlorene ganz ersetzen zu können. 3. Andere Bruchstücke in den *konstantinischen Exzerpten* im Florilegium der *παράλληλα*, *Tzetzes* ua. — Anordnung streng annalistisch, freilich nicht ohne die sachliche geographische Ökonomie mit diesem Prinzipe zu vermischen; Vermeidung von Einzelheiten, von technischen Darlegungen, chronologischer, militärischer, geographischer Art; Darstellungsprinzip Rhetorik. Parteistandpunkt der eines kaisertreuen Beamten ohne Verständnis für die politischen Kämpfe früherer Jahrhunderte. — Quellen des Werkes: eingehende Darlegung bei *Schwartz, RE.* 3, 1692. D. benutzt für die ältere Zeit zumeist die annalistische Tradition, noch nicht den Livius, später eine Polybios nahestehende Überlieferung, von B. 36 an aber vielfach Livius; Sueton, Sallust, Caesar, Tacitus (die Übereinstimmungen mit diesem weisen auf ein älteres

beiden gemeinsames Muster zurück) nicht benutzt.— Ausgabe von *Dindorf* 1863—65; *Melber* 1890; 1894; *Boissevain* 1895; 1898. Vgl. *Wachsmuth* 596ff.; *Schwartz aO.* 1684ff.; *Peter* 2, 84—101 und *denselben, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschreib. u. Plagiat* 1911, 391 ff. — 2. Dio von Prusa s. Dion.

**Diocletian,** Kaiser 285—305, s. Valerius.

**Diodoros.** 1. Mit dem Beinamen *Κρόνος* aus Iasos, einer der letzten Megariker (s. *ebd.*), leugnete die Möglichkeit der Bewegung und des Vergehens. *Susemihl* 1, 15f.; *Überweg-Prächter* 109ff.; 45*. — 2. von Tyros, eklektischer Peripatetiker, Nachfolger des Kritolaos. *Susemihl* 1, 154; *Überweg-Prächter* 240; 245. — 3. der Perieget, aus der ersten Diadochenzeit, schrieb *περὶ μνημάτων, περὶ τῶν δήμων*. Reste: *FHG.* 2, 353ff. — *Susemihl* 1, 654f. — 4. Historiker aus dem sizilischen Agyrion, unter Augustus, der sicher bis nach 21 vChr. lebte. Zwischen ca. 60—30 vChr. arbeitete er an seiner *Βιβλιοθήκη*, in 40 Bb. von Anfang der Welt bis auf Caesars Gallierkrieg reichend. Er war angeblich 30 Jahre zu diesem Zwecke gereist (1, 4, 1), brüstet sich mit seinem geschichtlichen Sinne und seinen Forschungen, hat aber überall ziemlich äußerlich seine Quellen benutzt. Seine Weltgeschichte behandelt zuerst die Vorgeschichte der Ägypter (B. 1, nach Hekataios von Abdera, s. *ebd.*), der Assyrer, Babylonier, Meder (wohl nach Ktesias), Inder (nach Megasthenes), Skythen, Hyperboreer, Araber (2), der Aithiopen, Libyer, Atlantier (3). Es folgt die mythische Vorzeit der Griechen (nach einem mythologischen Handbuch, Matris ua.) und Europäer (4, nach Timaios u.a.), dann 5. das Inselbuch (nach verschiedenen Quellen); von B. 6—10 nur Reste erhalten; dann 11—20, mit Xerxes beginnend und bis zum Kriege gegen Antigonos reichend, erhalten. Von den folgenden Bb. nur Exzerpte und Eklogen vorhanden. In der griechischen Geschichte seine Hauptquelle Ephoros, dann Theopomp; für die Geschichte Alexanders entweder Kleitarch oder eine universalhistorische Quelle herangezogen, für die Diadochen Hieronymos (?) und Duris; Siziliens Geschichte dankte er Timaios, über Gallien benutzte er Poseidonios. Für die ältere römische Geschichte lag ihm wahrscheinlich Fab. Pictor vor, für die spätere Polybios und Poseidonios. Seine eigne Begabung für seine Aufgabe schwach, namentlich seine chronologische Methode sehr anfechtbar. Sein Wert beruht in der Benutzung der für uns verlorenen Quellen. Über seine Vorlagen unterrichtet am besten *Schwartz, RE.* 5, 669ff. Ausgabe von *Dindorf-Vogel-Fischer* 1888; 1890; 1893; 1906. — *Christ* 2, 1, 308ff. — 5. von Sinope, Dichter der neuen Komödie, aus der ersten Hälfte des 3. Jahrh. vChr. Reste: *CAF.* 2, 420—422. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 59ff.; 245; *ProsAtt.* 1 n. 3959. — 6. von Sardes, Epigrammendichter aus dem Kranze des Philippos. *Susemihl* 2, 497. — 7. von Tarsos, Grammatiker, der *Ἀριστοφάνειος*, s. Aristophanes von Byzanz.

**Diodotos,** 1. Von Erythrai, Verfasser von *Ἐφημερίδες Ἀλεξάνδρου*. Fragmente: *Müller, Script. rer. Alex. Magn.* 121ff. — 2. Stoiker, Lehrer Ciceros um 85 vChr., später lebte er in dessen Hause und starb dort 49/48. *Susemihl* 2, 248; *Zeller* 3, 1, 606 A.

**Diogenes,** 1. von Apollonia, Philosoph im letzten Drittel des 5. Jahrh. vChr. Verfasser einer Schrift *περὶ φύσεως*. Seine Philosophie strittig; die einen für Abhängigkeit von Leukippos und Anaxagoras, andere sehen in ihm einen Ausläufer der Naturphilosophie (vgl. *Natorp, RhMus.* 41, 1886, 349—363, dagegen *Diels ebd.* 42, 1887, 1—14, dagegen wieder *Natorp ebd.* 374—385). Sein System wesentlich begründet im Atmungsprozeß; die eingeatmete Luft dem Geist und der Seele gleichgesetzt. Die Luft in der ganzen Natur das Vernünftige, Gesetzgebende; sie ist der Weltgott, der alles lenkt, durch dessen Verwandlung die Dinge entstehen. Alles entsteht aus dem Urstoff, der selbst ewig und unsterblich bleibt. — Die Sinnesorgane stehen durch Adern mit dem Gehirne in Verbindung; so berühren sich die äußere göttliche Weltluft und die innere Seelenluft. Geruchsempfindung ermöglicht, indem die eingeatmete Luft dem Gehirn zugeführt wird und sich mit der dort vorhandenen mischt. Ebenso beruhen Lust und Unlust auf der Luft, wie auch Stärke und Schwäche des Verstandes von der Seelenluft im Gehirn bedingt werden. — Das ganze System ein Rückfall in den Hylozoismus. Spott des Aristophanes auf D.: *nub.* 225ff.; 828ff. Reste: *Diels Vors.* 1[3], 416ff. — *Zeller* 1, 1[6], 259ff. — *Gomperz* 1, 299—303; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 204—208; *Überweg-Prächter* 35f.; 27*; 36*. — 2. Stoiker von Seleukeia, der Babylonier genannt, Schüler des Chrysippos (*Cic. div.* 1, 3, 6), Lehrer des Karneades (*Cic. acad.* 2, 30, 98), Mitglied der Philosophengesandtschaft in Rom, † vielleicht 150 vChr. Die Bruchstücke seiner Schriften (zB. *περὶ τοῦ τῆς ψυχῆς ἡγεμονικοῦ*; *περὶ μουσικῆς*; *περὶ ῥητορικῆς*) bei *v Arnim, Stoic. vet. fr.* 3 (210), 212ff. Vgl. *Zeller* 3, 1, 46; *Überweg-Prächter* 252; 96*. — 3. von Sinope, der Schüler des Antisthenes, der eigentliche Begründer und Heros der kynischen Schule, in Athen und Korinth lebend. Von ihm (bei *Diog. Laert.* 6, 2) und anderswo unzählige Anekdoten berichtet (über diese Legende: *AGerhard, ArchRel.* 15, 1912, 388ff.), die ihn zum größten Teil die Torheit der Zeitgenossen geißeln und sie auf das von ihnen übersehene richtige Leben hinweisen lassen. Die meisten dieser Geschichten haben weniger äußere, als innere Wahrheit, dh. sie könnten von ihm stammen, bezeichnen seinen Charakter, ohne daß wirkliche Gewähr vorliegt. Sicher die berühmte Szene zwischen D. und Alexander d. Gr. erfunden, wie auch die Geschichte von seiner Gefangennahme durch Seeräuber, seinem Verkauf und seiner Rolle als Erzieher der Söhne des Korinthers Xeniades, ein Begebnis, das Menippos zT. zu einer satirischen Szene benutzt hatte (*Diog. Laert.* 6, 2, 29; vgl. *Helm, Lucian u. Menipp* 231ff.). — Ihm gilt als die Hauptsache das *παραχαράξαι τὸ νόμισμα* (*Diog. Laert.* 6, 2, 56), die Menschen von aller Konvention wieder zur richtigen und echten Natur zurückzuführen, mit gänzlicher Nichtachtung der eigenen Person, ohne Rücksicht auf Hohn und Spott oder Schläge ihnen immer wieder in ebenso beißendem Witz wie tiefem Ernst diese Lehre einzuprägen; es gilt, ihnen alle faule Genußsucht und böse Lust gänzlich zu verleiden, ihnen die große Unabhängigkeit eines einfachen (aber nicht etwa asketischen!)

Lebens eines Kosmopoliten vorzuführen, alles dieses durch das Beispiel, nicht durch lange Vorträge oder gar umfangreiche Bücher. Er zeigte, daß und wie man entbehren könne; als er einmal keine Wohnung hatte, nahm er in einem jener großen antiken Tonfässer seine Behausung: daraus wurde die Geschichte vom Faß als seiner ständigen Wohnung. Als Lebenspraktiker verachtete er die Wissenschaft und die Dialektik, namentlich setzte er den Streit des Antisthenes und Platon auf seine Weise fort, wofür die Platoniker freilich sich ungemein scharf zu rächen wußten; auch schrieb er Tragödien, natürlich nicht zur Aufführung, zB. einen *Thyestes*, in dem er die Abscheulichkeit des Kannibalismus leugnete (*TGF.* 807ff.). Die Briefe des D. (*Epistolographi gr.* ed. *Hercher* 235ff.) natürlich fiktiv. Die Nachwelt hat ihn immer wieder gefeiert, halbe oder ganze Kyniker wie Epiktet, Dion (*or.* 6; 8—10), gelegentlich auch noch der Kaiser Iulian haben seine Lehre und Person gepriesen. — Sehr lehrreich *ESchwartz, Charakterköpfe a. d. ant. Lit.*[2] 2. Reihe 1911, 1ff. Vgl. *Zeller* 2, 1, 283ff.; *Gomperz* 2, 127ff.; *Überweg-Prächter* 1, 117f.; 46*; *Natorp, RE.* 5, 765ff. — 4. von Tarsos, Epikureer unbekannter Zeit (*Diog. Laert.* 10, 1, 26). *vArnim, RE.* 5, 776f. — 5. D. Laertios (nicht aus Laerte), aus der ersten Hälfte des 3. Jahrh. nChr. (?). Verfasser einer Sammlung von Epigrammen, der *Πάμμετρος*, in der er Todesarten berühmter Männer behandelte, und der erhaltenen *Philosophengeschichte*, einer Mischung von Biographie und Doxographie, einer platonisierenden Dame gewidmet (3, 1, 47). Das Ganze eine nicht fertig gewordene Kompilation, die Exzerpte aus verschiedenen Büchern unverarbeitet zusammengetragen; eine große Masse überkommener Arbeiten mit wenigen Zusätzen versehen. Für die Quellenuntersuchung wichtig sind *Bahnsch, Quaest. de Diog. Laert. font. initia. Diss. Regim.* 1868; *Freudenthal, Hellen. Stud.* H. 3, Exk. 4; *Maaß, De biogr. Gr. qu. sel.* 1880 (die hier vertretene Favorin-Hypothese jetzt allgemein abgelehnt); *Usener, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 1023; *Epicurea praef.* VI; *Gercke, De quibusd. Diog. Laert. auctor.* 1899; *Leo, D. griech.-röm. Biogr.* 1901, 35ff.; besonders aber *ESchwartz, RE.* 5, 738ff. — 6. von Oinoanda, begeisterter Epikureer, der im 2. oder 3. Jahrh. nChr. zur Belehrung seiner Mitbürger auf die Wand einer Säulenhalle in Oinoanda (aufgedeckt 1884; 1885; 1897) Briefe, Sprüche und Lehren seines Meisters eingraben ließ. Ausgabe von *William* 1907. — *Überweg-Prächter* 270. — 7. Antonius D. s. Antonius.

**Diogenianos.** 1. Peripatetiker der Kaiserzeit, schrieb gegen die Stoiker: *Euseb. praep. ev.* 4, 3; 6, 8. Ausgabe der Fragmente: *Gercke, Chrysippea. JbbPhil. Suppl.* 14, 1885, 748ff. — *Zeller* 3, 1, 807. — 2. (s. *Suid.* s. v.; s. *Daub, Studien zu den Biographika des Suidas* 1882, 97), Grammatiker hadrianischer Zeit, Verfasser besonders von *λέξις παντοδαπὴ κατὰ στοιχεῖον*, eines Exzerptes aus *Iulius Vestinus' Ἑλληνικὰ ὀνόματα*, der seinerseits die *γλῶσσαι* des Pamphilos um 30 nChr. auszog, wohl identisch mit dem *Περιεργοπένητες* genannten Lexikon (s. *Hesych. epist. ad Eulog.*; s. *Ranke, De lexici Hesychiani vera origine et gemina forma* 1831). Ein Falsum auf seinen Namen die *παροιμίαι δημώδεις* etc., bei *vLeutsch-Schneidewin, Corp. paroemiogr. Gr.* 1, 1839, 180/320. S. *Cohn, RE.* 5, 778/83; *Christ*[4] 790, 874.

**Diokles.** 1. Dichter der alten Komödie. *Pros Att.* 1 n. 3985. Reste: *CAF.* 1, 766—769. — 2. Syrakusaner, der die harte Behandlung der athenischen Kriegsgefangenen durchsetzte. 412/11 Ausarbeitung eines Gesetzbuches durch ihn; 408 gestürzt durch seinen Gegner Hermokrates und verbannt. Danach soll er, nach echtgriechischer Fabelei, weil er gegen sein eignes Gesetzbuch verstieß, sich den Tod gegeben haben. *Diod.* 13, 19, 4; 33; *Niese, RE.* 5, 794f. — 3. von Magnesia, von Meleager (*Anthol. Pal.* 4, 1, 3; 12, 257, 5) gefeiert, zwischen 100 und 30 vChr. lebend, Verfasser einer *διαδοχὴ τῶν φιλοσόφων* (*Diog. La.* 7, 1, 48). *Susemihl* 1, 509f. — 4. Griechischer Deklamator aus Augustus' Zeit; oft bei dem älteren Seneca zitiert. — 5. von Peparethos, etwa im 3. Jahrh. vChr., Verfasser eines Buches über die älteste Sagengeschichte der Römer, von Fab. Pictor benutzt. Reste: *FHG.* 3, 74ff. — *Susemihl* 1, 626; *Schwartz, RE.* 5, 797f. — 6. D. aus Karystos, Sohn des Archidamos, Arzt der dogmatischen Schule, Zeitgenosse Platons. Er lebte in Athen als erster attisch schreibender Arzt. Anhänger der sizilischen Ärzteschule (s. Philistion). Seine Schriften, nur in Trümmern erhalten, behandelten das Gesamtgebiet der Arzneiwissenschaft: Physiologie, Diätetik, Gynäkologie, Anatomie, Verbandslehre, Ätiologie und Therapie, Botanik, Iologie und Pharmakologie, und verraten genaue Kenntnis einer ganzen Anzahl von Schriften des hippokratischen Corpus. Seine anatomischen Kenntnisse beruhten auf Sektionen, die er an Maultieren vorgenommen hatte. In der Therapie vertrat er den Grundsatz, daß bei jeder Krankheit Rücksicht auf den Gesamtzustand zu nehmen sei. Von seinen Schriften hat sein Kräuterbuch (*Ῥιζοτομικόν*) den nachhaltigsten Einfluß ausgeübt. Vgl. *Wellmann, Frg. gr. Ärzte* 1, 117f. 65f.; *Fredrich, Hippokr. Unters.* 171f. 196f.; *Wellmann, Das älteste Kräuterbuch der Griechen* 23f.; *Wellmann, RE.* 5, 802ff.; *Hecker, Gesch. d. H.* 1, 211f.; *Heeg, Ein gefälschtes Diokleszitat, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911. Versehentlich führt seinen Namen der von Paulus Aegineta am Ende von B. I erhaltene Brief an den König Antigonos.

**Diomedes.** 1. Thrakerkönig, Sohn des Ares und der Kyrene. — 2. Der bekannte Sohn des Tydeus. 1. und 2. natürlich ursprgl. nicht verschieden; denn D. ein sehr alter Heros, der durch Menschenopfer geehrt ward, wie die Rosse des Thrakerkönigs Menschen fraßen, und dem die Rosse heilig waren. Der Thraker D. von Herakles getötet und seiner menschenfressenden Stuten beraubt (*Eurip. Alk.* 491ff.). Der Argiver D., Sohn jenes Tydeus, der mit den Sieben vor Theben scheiterte, erobert selbst später Theben (*Δ* 405; *Bethe, Theb. Heldenlieder* 130ff.) und spielt eine bedeutende Rolle vor Troia, tötet Pandaros und verwundet Aineias schwer, danach Aphrodite und Ares (*E*), erkennt Glaukos als Gastfreund (*Z* 119ff.); er tritt vereint mit Odysseus, besonders beim Morde des Palamedes (*Kypria* in *Ep. graec. frgm.* ed. *Kink.* p. 30, 18) und

in der Dolonie (*K* 148ff.) auf, dieser ist auch beim Palladionraube sein Genosse (*Ilias parva* p.37 *Kink.*), sowie bei der Zurückführung des Philoktet (*Ilias parva* p. 36 (?); *Eurip.*, *TGF.* 614), im späteren Epos mit Achill wegen des Thersites verfeindet (*Quint. Smyrn.* 1, 767ff.). Viele Sagen, von denen ein Teil durch Timaios gesammelt ward, setzen D. mit italischen Städtegründungen in Verbindung, er besiedelt, aus Argos durch seine Gattin Aigialeia vertrieben, in Daunien (Apulien) Argyrippa und wird auch sonst viel in italischen Städten als Gott verehrt, zB. in Metapont, Thurioi, Tarent; die *Διομήδειαι νῆσοι* am Garganos, wo seine Gefährten in Vögel verwandelt wurden, bewahrten seinen Namen (die Stellen in *Holzingers* Kommentar zu *Lykophron* 592ff.). *Sybel* bei *Roscher* 1, 1022ff.; *Bethe*, *RE.* 5, 815ff. — 3. Lateinischer Grammatiker nach Donat und Charisius, die er benutzt (s. *Boelte*, *De artium scriptoribus latinis. Diss. Bonn* 1886 *pass.*; *Jeep*, *Zur Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893, 56/68; *RhMus.* 51, 1896, 401/02; *Tolkiehn*, *W. Ph.* 1902, 1107; 1907, 1188f.; 1908, 194f.) und vor *Priscian*, für den er Quelle ist (s. *Jeep*, *Philol.* 67, 1908, 24ff. u. *pass.*), Verfasser einer *ars grammatica* in drei Bb. (Ausg.: 1857 *HKeil*, *Gramm. lat.* 1, 297—529; s. *Sabbadini*, *Stud. ital. filol. cl.* 11, 1903, 171/79), nach pädagogischen Grundsätzen angeordnet (eigentliche Grammatik, Wortbildungslehre und Stilistik, Metrik und Poetik) für einen Athanasius. Im 2. Buch benutzt Terentius Scaurus. Quellenfrage im 3. Buche noch unaufgeklärt, besonders für die Poetik, kaum Sueton (*Gramm. lat.* 1, 482/92, hgb. von *Leo* bei *GKaibel*, *CGF.* 1, 1, 1899, 53/61; vgl. *Usener*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 582/658; *Buchholz*, *JbbPhil.* 155, 1897, 127ff.; *Koett*, *De D.is arte poetica. Diss. Jena* 1904; *Kayser*, *De veterum arte poetica quaest. sel. Diss. Lpz.* 1906). Vgl. *Keil aO.* 29ff.; *Goetz*, *RE.* 5, 827/29; *Schanz* 4, 1, 152/55.

***Διωμοσία*** s. Zivilprozeß.

**Dion.** 1. Sohn des Hipparinos, Schwager des älteren Dionysios von Syrakus, Nauarch und Schwiegersohn des jüngeren Dionysios, Gemahl der Arete, Anhänger des Platon, den er nach Syrakus beruft, um dort eine Verfassungsreform vorzubereiten. D. verbannt (Arete zur Trennung gezwungen, mit Timokrates vermählt), lebte in Athen, bereitete dort seine Rückkehr in die Heimat unter der moralischen Unterstützung Platons vor, kehrt von Zakynthos aus (Münzen von Z. mit Dions Namen s. *Head* 430) 357 zurück. Er landete in Herakleia Minoa, befreite Akragas, Gela, Kamarina; Syrakus erhob sich gegen Dionysios. Dionysios in der Ortygia belagert, 356 in der Seeschlacht im großen Hafen besiegt, entkommt nach Lokroi. Dion, durch die republikanische Partei unter Herakleides gezwungen, zieht sich nach Leontinoi zurück, kehrt aber, als Syrakus durch neue Söldner des Dionys geplündert wird, zurück, wird zum unbeschränkten Strategen erwählt, nimmt die Burg, regiert bald selbst tyrannisch (Ermordung des Herakleides), fällt durch Meuchelmord 354. Quellen: Biographien des *Plutarch* und *Nepos*, s. *Beloch* 2, 327f. Dions Verbindung mit Platon s. *vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 1, 327; *Meyer* 5, 502f. Belege s. *Schuhardt*, *Dion. Progr. Halberstadt* 1875; *Pfalz*, *Dion*, *d. Syrakus. Progr. Chemnitz* 1877; *Timmermann*, *De Dionis et Timoleontis vitis capita quaedam. Leiden* 1893; *Niese*, *RE.* 5, 1, 834f. — 2. D. Cocceianus, im späteren Altertum als *χρυσόστομος* von Cassius Dio unterschieden, gebürtig (Geburtsjahr strittig: 40 nChr.?) aus dem bithynischen Prusa, von angesehener Familie (über die Nachrichten über sein Leben, zT. seinen Werken zu entnehmen, vgl. *ProsRom.* 2, 13, 78). Zuerst Rhetor und Verfasser mehrerer noch erhaltener Reden (29, 38, 39, 46, 75, 76, 52, 58, 59, 31, 11?), auch in (nicht erhaltenen) rhetorischen Kunststückchen wie in einem Lob auf den Papagei und auf die Mücke versuchte er sich. Schon in dieser Periode mit Philosophie beschäftigt, dabei eifrig für das Wohl seiner Vaterstadt interessiert, auf Hebung des griechischen Nationalbewußtseins bedacht (*or.* 38; 39), durch Reisen seinen Gesichtskreis erweiternd, ward er vor 87 nChr. unter Domitian aus Rom, Italien und Bithynien verbannt, um nun ein langes, oft entbehrungsreiches Wanderleben anzutreten; interessant ist u. a. sein Aufenthalt im Getenlande (36; 12). Damals ward er völlig zum Philosophen, und zwar kynischer Observanz (19, 1 uö.), und schrieb zu der Zeit auch solche Diatriben (6; 8—10; 21). Unter Nerva zurückberufen, redete er i. J. 97 vor der olympischen Festversammlung (12), dann war D. in Rom, um bald danach seinen Wohnsitz wieder in Prusa zu nehmen und nun in umfassender Weise für die Hebung seiner Vaterstadt zu sorgen (40; 45; 47), ohne doch überall die gewünschte Anerkennung seiner Bestrebungen zu finden. Mit Traian stand er sich vortrefflich; i. J. 99/100 Führer einer Gesandtschaft an ihn; danach sah er ihn vor dem Dakerfeldzug in Rom und feierte i. J. 102 seinen Triumph mit. Es folgten Reisen, zB. nach Alexandreia (32); 102/03 Rückkehr nach Prusa (36). Ein ärgerlicher Prozeß wegen unrechtmäßiger Verrechnung von Bauarbeiten vertrieb ihn wahrscheinlich von Prusa nach Rom; Zeit und Ort seines Todes unbekannt. — Seine Weltanschauung ein Gemisch von stoischen und kynischen Bestandteilen (*EWeber*, *Lpz. Stud.* 10, 1888, 82ff.; *Norden*, *JbbSuppl.* 18, 1892, 267ff. *pass.*), Originelles fehlt durchaus. Von seinen Schriften (eine der schönsten der *Εὐβοϊκός*) 80 erhalten, unecht die 37. Rede (*Corinthiaca*). Ausgaben: *LDindorf* 1857 und besonders *vArnim* 1893; 1896; vom gleichen Verfasser das grundlegende Werk über D.: *Leben und Schriften des D. v. Prusa* 1898. Vgl. *Schmid*, *RE.* 5, 848ff.

**Dione**, von Zeus Mutter der Aphrodite: *E* 370ff., eine Art „weibliche Hälfte seines Wesens", in Dodona neben dem Zeus Naios verehrt; ihr Kult in Athen sehr alt, wo ihr Altar auf der Burg vor dem Erechtheion stand; sie ist bei den Orphikern Titanin, Tochter des Uranos und der Ge, sonst auch Tochter des Okeanos und der Tethys (*Hesiod. theog.* 353); nach anderer Überlieferung eine der Ammen des Dionysos, erscheint auch in bakchischen Szenen. *Preller-Robert* 125; *vSybel* bei *Roscher* 1, 1028f.; *Gruppe MythLit.* 458.

**Dionysiades** s. Pleias.

**Dionysios.** 1. Sohn des Hermokrates, geb. 430, syrakusanischer Offizier aus dem Mittelstande,

kämpfte mit Auszeichnung bei Akragas 406/05, wurde Stratege, ruft die Verbannten zurück, klagt die Amtsgenossen des Verrats an, erhält allein den Befehl über das Heer, macht sich zum Herrn von Syrakus 405, vermag Gela nicht gegen die Karthager zu schützen, schließt nach der glücklich besiegten Revolution der syrakusanischen Ritterschaft Frieden mit Karthago. D. sichert seine Militärmonarchie durch Landverteilung an Bürger, Söldner, befreite Sklaven, macht die Altstadt auf der Insel Ortygia zu einer starken Festung, ordnet die Verfassung neu (s. *Beloch, L'impero Siciliano di Dionisio. Mem. Acc. Lincei* 1881). Nach einer Meuterei unter den Bürgersoldaten erobert er Naxos, Katane, Leontinoi, gründet die Militärkolonie Hadranon am Aetna (400), rüstet zur Befreiung der Insel von den Karthagern. 397 der Krieg begonnen durch Ermordung der Karthager auf Sizilien. D. nimmt Motye, Himilko landet 396 in Panormos, nimmt Thermai, Messene, siegt mit der Flotte (Magon) bei Katane, D. zieht sich nach Syrakus zurück, schlägt die Karthager mit spartanischer und korinthischer Hilfe zu Lande und zu Wasser zurück, D. *ἄρχων Σικελίας* 394 bis 393 (s. *IG.* II 8, 51. 52). Erstarkung des sizilischen Partikularismus. Rhegion und Sikeler gegen D., der vor Tauromenion zurückgeschlagen wird (394/93). Frieden mit Karthago 392. D. gegen Rhegion und den italiotischen Bund 391. Seine Flotte durch Sturm nach Messene vertrieben. 389 D. gegen Kaulonia, Sieg am Eleporos über die Italioten, Rhegion unterwarf sich, aber 388/87 belagert und erobert. 388 glanzvolle Teilnahme an den olympischen Spielen als Vorbereitung seines Eingreifens in Griechenland (s. *Meyer* 5, § 822. 875). Eine Flotte von 20 Schiffen den Spartanern zu Hilfe gesandt (*Beloch* 2, 214). Syrakusanische Kolonien in Lissos, Pharos (Lesina), Ankon gegründet. Vgl. *Evans* bei *Freemann, Hist. of Sicily* 4, 1894, *Suppl.* 2. Kolonialpolitik s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 39 f. Eingreifen syrakusanischer Truppen in Epeiros für Alketas, der bald nach 400 zu ihm geflohen war (*Klotzsch ebd.* 36 f.), Herrschaft über das tyrrhenische Meer, D. gegen Etrurien 384 (Caere, Kyrnos besetzt). Zweiter Krieg gegen Karthago (383 ff.), Sieg des D. über Magon bei Kabala, Niederlage bei Kronion unweit Panormos. Abtretung von Selinus, Herakleia Minoa, Thermai und eines Teiles des Gebiets von Akragas an Karthago, das jetzt zwei Drittel der Insel besitzt. D. entschädigt sich durch Eroberung von Kroton, Tarent schließt sich ihm an. Intervention des D. in Kerkyra zugunsten der Spartaner 373/72, ebenso 369 im Peloponnes gegen Epameinondas, Bündnis mit Athen, wo eine Tragödie von ihm preisgekrönt wurde. Dritter Krieg gegen Karthago 368. Lilybaion (Motye) vergeblich belagert. Waffenstillstand. Tod des Herrschers Winter 368/67. Charakteristik wie Belege bei *Beloch* 2, 150 ff., vgl. *Niese, Herm.* 39, 1904, 125 über *IG.* II, 51. 52 (Dekrete für D.); *Martini, Die Politik d. älter. D. Progr. Coblenz* 1890; *Bass, Dion. I. v. Syr. Progr. Wien* 1881; *Niese, RE.* 5, 1, 882 ff. — 2. Sohn des D., Tyrann von Syrakus 367, ausschweifend, ohne politische und militärische Fähigkeiten, beendete durch Vertrag den Krieg mit Karthago, sandte Sparta Hilfe gegen Theben (366), stellte Rhegion wieder her, ließ die Einwohner von Naxos in Tauromenion sich ansiedeln (358/57). Über die Erhebung des Dion s. Dion n. 1. Rückkehr des D. aus Lokroi 346, Tod seiner Gattin und Kinder in Lokroi. Die besiegte Partei unter Hiketas ruft von Leontinoi aus Korinth um Hilfe an. Erhebung des Timoleon s. Timoleon. D. erhält von Timoleon freien Abzug und geht nach Korinth, wo er noch jahrelang lebte. Belege s. *Beloch* 2, 178, 332, 581 f.; *Krug, Quellenuntersuch. z. Gesch. d. jünger. D. Diss. Kattowitz* 1891; *Niese, RE.* 5, 1, 904 f. — 3. D. Thrax, griechischer Grammatiker, ca. 170—90, bedeutender Aristarcheer von selbständiger Haltung gegenüber dem Meister, sehr vielseitig, Lehrer Tyrannios (s. *ebd.*), wirkt, wohl auch als Rhetor, in Rhodos. Hauptwerk: *Τέχνη γραμματική* (grammatische Terminologie und System, Formenlehre ohne Syntax und Stilistik, von größtem Einfluß bis auf die Renaissance), hgb. von *Uhlig* 1883 (Stemma der Hss. *Gercke, JbbPhil. Suppl.* 22, 1896, 33/34). Scholien dazu, hgb. von *Hilgard* 1901 (s. *praef.* p. VIII; s. *vWilamowitz, Herm.* 37, 1902, 321/24), dann Kommentare und Schriften zu Homer (s. auch *Explan. in Don. gramm. Lat.* 4, 529, 1), *πρὸς Κράτητα, περὶ ποσοτήτων, περὶ ἐμφάσεως, περὶ Ῥόδου, μελέται.* Vgl. *MSchmidt, Philol.* 7, 1852, 360—382; 8, 1853, 234—253, 510—520 (mit Fragmentsammlung). *Susemihl* 2, 168 bis 175, 687/88; *vWilamowitz-Möllendorff, Griech. Lesebuch* 1, 2, 382 ff.; 2, 2, 242 ff.; *Cohn, RE.* 5, 977 bis 983; *Kroll, Gesch. der klass. Philologie* (Göschen) 1908 *pass.* — 4. von Milet, Logograph des 5. Jahrh., Verfasser von *Περσικά* in ionischem Dialekt. Reste: *FHG.* 2, 5 ff. — *Schwartz, RE.* 5, 933 f.; *Christ* 1, 453. — 5. von Samos, der Kyklograph (3.—2. Jahrh. vChr.?), Verfasser eines gelehrten mythographischen Romans. Reste: *FHG.* 2, 9 ff. — *Schwartz, RE.* 5, 932 f. — 6. von Mytilene, Skytobrachion, wohl aus dem 2. Jahrh. vChr., Grammatiker, dem *Diodor* (4, 40 ff.) u. a. die Argonautensage nacherzählt hat; das ganze Werk (*Ἀργοναῦται* oder *Ἀργοναυτικά*) ein mythologischer Roman. Ein anderes Buch behandelte die Amazonensage (*Diod.* 3, 66, 5 f.), ebenfalls von *Diodor* benutzt (3, 52, 3—55), andere die Troika und den Feldzug des Dionysos und der Athene. Reste: *FHG.* 2, 7 ff. — *Susemihl* 2, 45 ff.; *Schwartz, RE.* 5, 929 ff. — 7. Chalkus (Mitte des 3. Jahrh. vChr.), politischer Redner und Dichter, hielt eine Rede für die Einführung von Kupfermünzen, beantragte die Aussendung attischer Kolonisten nach Sybaris-Thurioi. Verfasser von sympotischen mit dem Pentameter beginnenden Elegien. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 262 ff. — *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 1893, 51; *Christ* 1, 181 f. — 8. von Theben, berühmter Lyriker, zu Epameinondas' Zeit. *Crusius, RE.* 5, 927. — 9. aus Sinope, Komödiendichter unbekannter Zeit. Reste: *CAF.* 2, 423 ff. — *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 128. — 10. von Herakleia, geb. ca. 335/30, mit dem Spitznamen *ὁ Μεταθέμενος*, weil er von der Stoa abfiel, angeblich durch eine schwere Krankheit veranlaßt, die stoische Anschauung vom Schmerze zu verwerfen. Vgl. *Diog. Laert.* 7, 4, 166 f.; *Luk. bis acc.* 13, 20. *vWilamowitz, Antig. v. Karystos* 123 ff.; *Susemihl* 1, 71 ff. — 11. von Halikarnaß,

Sohn des Alexandros. Nach eigenem Berichte (*arch.* 1, 7, 2) suchte er 30 vChr. Rom auf, lernte Latein und verkehrte im Senatskreise; seine Freunde Cn. Pompeius Geminus, Ammaeus, Ael. Tubero. Arbeit an seinem Geschichtswerke, Unterricht in Rhetorik; Gegner der Asianer, atticistischer Klassizist, wenn auch noch nicht Purist. Zum Historiker bestimmte ihn seine Begabung durchaus nicht; er ist ganz Rhetor. In der Rhetorik gehört seine Begeisterung Demosthenes, sein Schönheitsideal hat manche Beziehungen zu Isokrates, ist aber im ganzen eklektisch. Rhetorische Schriften (über ihre Reihenfolge vgl. *HRabe, RhMus.* 48, 1893, 147ff.; *Usener, Dion. Halic. opusc. praef.* XXXIVf.): 1. *περὶ συνθέσεως ὀνομάτων*; der Redner wird angewiesen, Reize der Poesie zu gewinnen, ohne selbst Dichter zu werden. 2. *περὶ μιμήσεως* in 3 Bb., nur fragmentarisch erhalten. 3. *περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων ὑπομνηματισμοί*, über Leben und Wesen des Lysias, Isokrates, Isaios; von 2 Bb. nur 1 erhalten. 4. *περὶ Δεινάρχου* (Charakteristik und Behandlung der Echtheitsfrage). 5. *περὶ τῆς Δημοσθένους λέξεως* (an Ammaeus). 6. *περὶ τοῦ Θουκυδίδου χαρακτῆρος* (an Ael. Tubero), eine nur isokratisch-rhetorisch orientierte Würdigung des Th. 7. *Epistula ad Ammaeum* 1; 2: Verteidigung des Demosthenes. Charakteristik des Thukydides. 8. *Ep. ad Pompeium*: Verteidigung seiner bisherigen stilistischen Anschauungen. 9. Unecht eine *τέχνη ῥητορική*. — Ausgaben: *Usener-Radermacher* 1899; 1904; *περὶ συνθ. ὀν.* ed. *Roberts* 1910; die *Epp. ad Amm.* und *ad Pomp.* ed. *Roberts* 1901; die *τέχνη* von *Usener* 1895. Vgl. sonst *Blaß, De Dion. Hal. script. rhet.* 1863; *Egger, Denys d'Halic.* 1902; *Kremer, Üb. d. rhetor. Syst. d. D. v. Hal.* 1907; *Nassal, Ästh.-rhet. Bez. zw. D. v. H. u. Cicero. Diss. Tüb.* 1910; *Radermacher, RE.* 5, 961ff. — Das Geschichtswerk des D., wie bemerkt, eine rein rhetorische Leistung. Tendenz: D. will den Griechen die römische Macht als Ergebnis römischer Tatkraft vorführen, zugleich ihnen aber diese Wahrheit durch den Nachweis der griechischen Abstammung der Römer versüßen (*arch.* 1, 89f.). Veröffentlichung des Werkes 7 vChr., nach 22jähriger Arbeit. Erhalten von 20 Bb. 1—10, lückenhaft B. 11, von 12—20 nur Bruchstücke (bei Konstant. Porphyrogennetos und in einer Mailänder *epit.*). Die Vorlage für die republikanische Zeit bot die jüngere römische Annalistik, die Reden komponierte D. selbst; von römisch-staatsrechtlichen Begriffen verstand er nichts, spätere Verhältnisse zieht er in die alten hinein. Benutzung des Werks durch Plutarchos, Appian, Dio Cassius. Ausgabe von *Kießling* 1860—70; *Jacoby* 1885—1905. Eingehende Behandlung der Quellenfrage bei *ESchwartz, RE.* 5, 934ff. Vgl. überhaupt *Christ* 2, 1, 355ff. — 12. der Perieget, Verfasser einer *οἰκουμένης περιήγησις* in 1185 Hexametern. 1882 erschloß *Leue* (*Philol.* 42, 1884, 475ff.) aus der von ihm erkannten Akrostichis (*s. ebd.*) der Vv. 109—134 und 513 bis 532 die Zeit des Hadrian als die des Verfassers. Nachahmung besonders der Alexandriner, des Kallimachos und Apollonios; das Gedicht arbeitet mit geographisch stark veraltetem Material, zB. mit Schilderungen des Poseidonios. Gleichwohl D. viel gelesen und mit zT. noch erhaltenen Scholien ausgestattet, die Eustathios noch völliger besaß; im 4. Jahrh. übersetzt ihn frei Ruf. Fest. Avienus, im 6. Priscianus. Ausgabe von *Müller, GGmin.* 2, 1861, 102ff. Vgl. *UBernays, Stud. z. D. Diss. Heidelb.* 1905. — 13. Sohn des Kalliphon, Verfasser einer *ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος πρὸς Θεόφραστον* in Trimetern, die man früher dem Dikaiarch zuschrieb. Ausgabe: *Müller, GGmin.* 1, 238ff. — 14. Byzantios, nach 196 nChr., Verfasser eines *ἀνάπλους τοῦ Βοσπόρου.* Ausgabe: *Müller, GGmin.* 2, 1ff. — *Berger, RE.* 5, 971f. — 15. Verfasser von *Βασσαρικά*, Vorläufer des Nonnos, der ihn nachgeahmt hat, aus der späteren Kaiserzeit. Fragmente: *Müller, GGmin.* 2, XXVIIf. *Knaack, RE.* 5, 915ff. — 16. Areopagita, genannt *Act.* 17, 34, angeblich erster Bischof von Athen. Dies ebenso falsch wie die ihm zugeschriebenen mystischen Schriften (*Migne, Patrol. gr.* 3; 4), die einem ganz anderen sehr interessanten pseudonymen Autor gehören. *Jordan GAL.* 45; *Jülicher, RE.* 5, 996f; *Müller-Bonwetsch, RE. prot. Theol.* 4, 687ff. — 17. von Alexandrien, geb. ca. 195, † 264, bekehrter Heide, Origenes' Schüler, 232 Leiter der alexandrinischen Katechetenschule, 248—64 Bischof von Alex. Seine *Briefe* u. a. Bruchstücke ediert von *Feltoe, The letters a. other remains of D. of A.* 1904. — *Weizsäcker* (*Harnack*), *REprotTheol.* 4, 685ff.; *Jordan GAL.* 41 und *pass.* — 18. Dionysius Exiguus, skythischer Mönch, Freund des Cassiodor, Übersetzer griechischer kirchenrechtlicher und chronologischer Werke. † ca. 540. Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 67. — *Jülicher, RE.* 5, 998f; *Krüger, REprotTheol.* 4, 696ff.

**Dionysische Künstler,** *οἱ περὶ τὸν Διόνυσον τεχνῖται*, nannten sich die Mitglieder eines Vereins, der, Ende des 5. Jahrh. zu Athen gegründet, die Ausbildung von Schauspielern übernahm und bei der stets steigenden Nachfrage bald über zahlreiche Städte Griechenlands sich verbreitete. Belege bei *Ziebarth, Griech. Vereinsw.* 1896, 74f.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 1909, 129ff., dazu *Oehler, Epigraph. Beitr. z. Gesch. d. dionys. Künstler. Progr. Wien* 1907/8. Neben dem attischen Verein (ältestes Dekret bei *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 1906, 223), der ein Heiligtum in Athen und Eleusis besaß und am Staatskult hervorragend beteiligt war (*Bull. hell.* 30, 1906, 272f.), bestand schon lange vor 250 vChr. *τὸ κοινὸν τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν τῶν ἐξ Ἰσθμοῦ καὶ Νεμέας*, auch *τὸ κοινὸν τῶν τεχνιτῶν οἱ ἐν Ἰσθμὸν καὶ Νεμέαν συμπορευόμενοι* (Delphi *Bullhell.* 35, 1911, 168), ein Verband mit Niederlassungen in Theben, Chalkis, Opus, Argos, Thespiai. Dekret dieses Verbandes aus Delos s. *Bullhell.* 31, 1907, 421ff. n. 18 vgl. *ebd.* 6, 75. Zwischen beiden langwieriger Konkurrenzkampf (*Rh. Mus.* 54, 1897, 515ff., Urkunden dazu *Fouilles de Delphes* 3, 70), in welchem der römische Senat 112 zugunsten der attischen *τεχνῖται* entscheidet. Auch in Kleinasien hat sich aus einem Lokalverein in Teos ein großer Künstlerverband entwickelt *τὸ κοινὸν τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν τῶν ἐπ' Ἰωνίας καὶ Ἑλλησπόντου*, der unter der Protektion der Attaliden stand, auch das Hoftheater von Pergamon versorgte (*vPrott, AthMitt.* 27, 1902, 166f.). Isolierte Lokalvereine noch in Smyrna, Tralleis, Kos, Kypros, Melos, Ptolemais, Syrakus, Rhegium. Nach der Auflösung des

kleinasiatischen Verbandes wurden die noch bestehenden und die neugegründeten Lokalvereine noch einmal unter Hadrian zu der *σύνοδος τῶν ἀπὸ τῆς οἰκουμένης* vereinigt (*Chapot, La prov. rom. procons. d'Asie* 1904, 492); *Milet* 3, 1913 n. 156 mit *Rehms* Kommentar. Neue Inschriften s. *Bullhell.* 35, 1911, 168, *Ἀρχ. Ἐφ.* 1911, 2 f. Vertrag der *τεχνῖται* mit dem *κοινὸν τῶν Εὐβοέων* unter Demetrios Poliorketes. Vgl. weiter *San Nicolo, Ägypt. Vereinswesen* 1. 1913, 46ff.; *Pomtow GGA.* 1913, 161 f.

**Dionysius exiguus** s. Dionysios 18.

**Dionysos** (att. *Διόνυσος*, episch *Διώνυσος*, böot. *Διώνουσος*, äol. *Ζόννυσος*, ion. *Δεύνυσος*). *MYTH.* Griechische Ableitungen von *Νῦσα*; Moderne wie *Kretschmer* (*Aus der Anomia* 17—29) sehen in D. eine thrakisch-phrygische Form für *Διόσκουρος*. Nach griechischer Überlieferung ein thrakischer Gott, nicht sowohl nur des Weins, als des quellenden Naturlebens überhaupt; seine Feier auf Bergeshöhen in dunkler Nacht begangen, unter dem Licht der Fackeln, unter lärmender Musik, dem Schalle eherner Becken und großer Handpauken, unter dem wilden Geschrei *Εὐοῖ* (lat. *euhoe*, woraus unser *evoë* wurde) und rasenden Tänzen. Von diesen Umzügen heißt er *Βάκχος, Βακχεύς, Βακχέβακχος, Ἰόβακχος, Βρόμιος, Εὔιος*. Die Feiernden zumeist Weiber, gekleidet in langwallende *βασσάραι*, über dem Gewande mit Rehfellen (*νεβρίδες*) angetan; ihr Haar flatterte aufgelöst, in den Händen trugen sie die dem Sabazios (von *σαβάζειν = εὐάζειν*: *schol. Arist. Av.* 874) heiligen Schlangen, Dolche oder Thyrsosstäbe: so stürzen die Bakchai oder Thyiaden oder Mainades (= die „Rasenden"), in Makedonien Mimallones genannt (*Preller-Robert* 1, 697f.), auf die zum Opfer erkorene Beute und zerreißen sie mit den Zähnen (*Eurip. Bakch.* 735ff.), daher der *Διόνυσος Ὠμάδιος* (auf Kreta) oder *Ὠμηστής*. Dasselbe Toben des dionysischen Thiasos geschah am Parnaß (*Soph. Antig.* 1126ff.), hier „erwecken" die Thyiaden den Gott, den Liknites (von *λίκνον*, der heiligen Getreideschwinge). Diesem Gotte Bock und Stier als Repräsentanten der Naturkraft heilig; er selber führt Bockshörner und heißt *Ταῦρος*; er bekränzt sein Haupt mit Efeu; seine Umgebung bilden die bocksgehörnten Satyrn und Seilenos; sein Tier ist der Panther oder Löwe. D. scheint also ein fremder Gott des Nordens, sein Kult, in dem sich das Gedeihen der Vegetation ausspricht, vereinigt sich mit dem eines einheimischen Gottes, dem der Weinbau unterstellt ist. D. ist *μάντις*, seine Mantik in Delphi älter als die Apollons. Das delphische Jahr zwischen Apollon und D. geteilt. Sagenhafte Gegner des Kultes: Lykurgos (*Z* 130ff.; hier hat Aristarch richtig bemerkt, daß bei Homer D. kein Gott sei), die Proitiden (*Hesiod. fr.* 27 *Rz.*), Pentheus (vgl. bes. *Euripides' Πενθεύς*); dadurch bezeugt, daß der Kult auf Widerstand stieß. — Griechische Mythen über das Leben des Gottes und einzelne Episoden: D. von der Geliebten des Zeus, der Thebanerin Semele, geboren (vgl. Semele). Zeus näht das zu früh geborene Kind in seinen Schenkel (daher angeblich D.' Beiname *Εἰραφιώτης*, auch *μηρορραφής*) und trägt es aus (über diesen Mythus alte und neue Erklärungen: *Strabo* 628; *Welcker, Griech. Götterlehre* 2, 579ff.; *Preller-Robert* 661; vgl. *Corssen, RhMus.* 68, 1913, 297ff.); daher *διμήτωρ, διισσότοκος*. Erziehung des Kindes durch die Nymphen von Nysa (einem Fabellande). — Verehrungsstätten: Naxos. Auch hier die Geburtslegende berichtet; Streit des D. mit Poseidon um Naxos. Vereinigung mit dem Kulte Apollons auf Delos (Anios-Mythus). Kult auf Chios (Oinopion), in Aitolien (dort Oineus), Theben, bes. aber in Attika. Hier die Sage vom Empfang des Gottes durch Ikarios (Eponymos des Gaues Ikaria, noch heute der Ortsname Dionyso) und seine Tochter Erigone (*Preller-Robert* 667, 3). Nach Attika D. vielleicht zu Schiff gekommen, ein Vasenbild stellt seine Ankunft dar (*Frickenhaus, ArchJb.* 1912, 61ff.). Damit auch zu vereinigen D.' Episode mit den tyrrhenischen Seeräubern (*hymn. Hom.* 7; vgl. auch *Ovid. met.* 3, 605ff. und die Darstellung auf dem Denkmal des Lysikrates in Athen). Daher in Athen und Attika auch die Feste der (großen und kleinen) Dionysien (an den gr. Dion. das Bild des D. Eleuthereus in das Heiligtum am Fuße der Burg geleitet), der Lenäen (*Δ. Ληναῖος*), der Anthesterien, das der Demeter und Kore im Vereine mit D. gefeierte Erntedankfest der *Ἁλῶια*. — Auch auf dem Taygetos Kult: Tanz und Wettläufe der Mädchen zu Ehren des D. *Κολωνάτας*, diese Jungfrauen hießen *Διονυσιάδες* oder *Δύσμαιναι* (*Paus.* 3, 13, 7; *Hesych.* u. d. W.). — In Kleinasien Widerstand des Kybelekults; hier wurde daher D. der Diener und Freund der phrygischen Göttin; dementsprechend der künstlerische Typus von orientalisch weichlichem Charakter; Sage von Ampelos, dem Geliebten des D., der vom Gotte in eine Rebe verwandelt wird (*Ovid. fast.* 3, 407). — Unmasse von Kultnamen vorhanden: *πολυώνυμε* (*Soph. Antig.* 1115); zahlreiche poetische Beinamen: vgl. den Index zu *Nonnos* ed. *Köchly*. — Die letzte große Ausdehnung des Kultes erfolgte durch den Alexanderzug (auch Alexander selbst oft mit ihm verglichen); so kommt D. bis nach Indien und erficht sogar Seesiege. Zuerst erzählte Megasthenes davon. Demgemäß große Ehre dem Gotte durch Ptolemäer und Seleukiden erwiesen: *Πομπή* des Ptol. Philadelphos (*Kallixeinos* bei *Athen.* 196a ff.). Späte dichterische Verherrlichung des Dionysoszuges durch Nonnos. — Mysterien: orphisch (*ERohde, Psyche* 2, 105ff.). Die Orphik verbindet D. mit dem Unterweltsgott Zagreus, nennt ihn auch Phanes. Dieser Kult in Geheimkreisen begangen (*Βακχεῖα*). Der orphische D. heißt *Ἴακχος*, auch dieser ist ein Unterweltsgott. *Preller-Robert* 1, 659ff.; *Kern, RE.* 5, 1010ff.; *Gruppe* 2, 1407ff.; vgl. *denselben, MythLit.* 458ff. — In Rom riefen die wilden Feste der Bacchusdiener und -dienerinnen das bekannte *Senatus consultum de Bacchanalibus* hervor.

*ARCH.* In der älteren Kunst ist D. immer bärtig dargestellt, meist in langem Gewande, im Haar den Efeukranz, mit Trinkgefäß (Kantharos) und Rebzweig in den Händen. So zeigen ihn die Vasenbilder in unzähligen Varianten. Eine besonders schöne, mit der Kunst des Myron in Zusammenhang stehende bärtige Dionysosbüste aus Bronze befindet sich im Museum zu Neapel (*K.i.B.* 1², 254,5). Das früheste Bild, das den D. bartlos darstellt, war, wie es scheint,

der D. des Kalamis in Tanagra (*JHellSt.* 1887, T. 74 n. 11, 12). An ihn schließt sich der D. am Parthenonfries. Im 4. Jahrh. beginnt in der Kunst der Typus des D. zu möglichster Jugendschönheit mit weibischen Gesichtszügen entwickelt zu werden; am Anfang dieser Reihe steht der D. von Tivoli (*K.i.B.* $1^2$, 259,5); etwa der praxitelischen Zeit gehört die berühmte Statue des sog. Narcissus an, der in Wirklichkeit D. ist (*Arch Jb.* 4, 1889, 113ff.), aber wir kennen auch noch bärtige D.-Figuren dieser Zeit; am bekanntesten der sog. Sardanapal im Vatikan. Von seinen Mythen hat die Kunst namentlich die Geburtssage (Hermes mit dem kleinen D. von der Hand des Praxiteles), die Einkehr bei Ikarios, ferner D. bei der Rückführung des Hephaistos (s. *ebd.*), im Gigantenkampf (sog. Schatzhaus d. Knidier in Delphi, Altar von Pergamon), bei der Begegnung mit Ariadne (bes. pompejan. Wandmalerei) bevorzugt, seit Alex. d. Gr. namentlich den indischen Zug des D. (*Graef, De Bacchi expeditione indica. Diss. Berl.* 1886, 1ff. Sarkophage). — Von plastischen Darstellungen der Mainaden kommt für das 5. Jahrh. vChr. ein Relief des Conservatorenpalastes in Rom (*Winter*, 50. *Berl. Winckelm.-Progr.* T. 1) in Betracht, wo die M. tanzend, in der R. ein großes Messer, in der anderen ein halbes Rehzicklein, von ihrem zarten Gewande in wundervollen Linien umrauscht, gebildet ist. Zu diesem Relief gehörten ehemals noch andere (alle von einem Rundaltar), deren vier überarbeitete noch erhalten sind (*Winter aO.* T. 2, 3); hier erscheinen die M. in ähnlichen ekstatischen Bewegungen mit Tympanon, Thyrsosstab usw. Diese Reliefs bildeten die Vorlagen für zahlreiche der späteren sog. neuattischen Reliefs (*Hauser, N.-att. Rel.*). Die berühmteste Mainade des Altertums war die des Skopas (s. *ebd.*), von der wir durch eine geringe Nachbildung in Dresden (*Mélanges Perrot* 317) jetzt eine Vorstellung besitzen. Noch späterer (frühhellenistischer) Zeit gehört die schöne Berliner Mainadenfigur an (*Jahrb. d. preuß. Kunstsamml.* 1896 XLIX). Auf Vasenbildern finden wir M. von der Zeit der schwarzfigurigen Vasenmalerei in unübersehbarer Menge. Die bedeutendsten Darstellungen bieten eine Schale des Hieron (*Winter aO.* 112) und ein späterer attischer Krater (*Furtw.-Reichh.* T. 36. 37), eine der schönsten Vasen entwickelten Stils, die wir überhaupt besitzen.

**Diopeithes** aus Sunion, Führer der nach 346 nach dem Chersonesos entsandten attischen Kleruchen, führt 343/42 Krieg mit Kardia, kämpft mit eigenen Söldnertruppen gegen die Makedonen, wird deshalb 341 von Demosthenes durch die Rede *περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* verteidigt, fällt bald darauf im Chersones, s. *Pros Att.* 1 n. 4327, vgl. Chersonesos.

**Diophanes** von Mytilene, Rhetor, Freund des Tib. Gracchus, mit dem er umkam. *Susemihl* 2, 487.

**Diophantos** von Alexandreia. Der Name durch Zitat bei *Theon v. Alexandreia* im Kommentar zum *Almagest* (1, 111) gesichert, lebte um 300 nChr. (*Dioph.* ed. *Tannery* 2, 38), starb im Alter von $65\frac{1}{3}$ Jahren (*Cantor, Gesch. d. Math.* 1, 465). Bedeutendster Arithmetiker des Altertums, schrieb 13 Bb. *ἀριθμητικά*, von denen 6 erhalten sind, *περὶ πολυγώνων ἀριθμῶν* (gleichfalls erhalten) und *Porismen* (verloren), in der Arithmetik wiederholt zitiert. D. behandelt die Zahlengrößen rein arithmetisch, nicht geometrisch wie die Pythagoreer, definiert die 6 Rechnungsarten, führt für die Unbekannte das Zeichen ς (*ἀριθμός*) ein, benutzt die schon von Heron eingeführten Bezeichnungen $\delta^{\bar{\upsilon}}$ für die zweite Potenz der Unbekannten (*δύναμις*), $\kappa^{\upsilon}$ für $x^3$ etc.; die Subtraktion bezeichnet er durch das umgekehrte ψ aus *λεῖψις*, findet *λεῖψις* mal *λεῖψις* gibt *ὕπαρξις* usw., ohne jedoch negative Zahlen zuzulassen. Durch ihn angeregt fand *Fermat* die zahlentheoretischen Sätze, welche die Diophantischen Lösungen durch allgemeine Wahrheiten ersetzen. Kommentar zu D. von *Maximus Planudes*; ed. princeps 1622 von *Bachet*, beste Ausgabe von *Tannery* 1893 (vgl. *Hankel, Gesch. d. Math.* 157ff.). D. unterscheidet die bestimmten Zahlen durch das vorgesetzte M̊, hat nicht allgemeine Zahlzeichen, auch keine Formelzeichen, sondern nur eine Art Stenographie. D. löst quadratische Gleichungen durch Ergänzung, aber nur wenn die Wurzel rational ist; kubische Gleichungen löst er durch Probieren, unbestimmte Gleichungen ersten und zweiten Grades mit der Bedingung, rationale Wurzeln zu finden, ohne feste Methode, durch viele Kunstgriffe, oft mit einer Art falschen Ansatzes.

**Dios**, unbekannter Historiker vor Iosephus, Verfasser einer *Φοινικικὴ ἱστορία*, die aus tyrischen Stadtannalen schöpfte. Reste: *FHG.* 4, 398. — *Wachsmuth* 405.

**Dioskorides** (Dioskurides), alexandrinischer Dichter zur Zeit von Ptolemaios III., Verfasser von Epigrammen verschiedenster, bes. aber erotischer Art (erhalten in der *Anth. Palat.*), Nachahmer des Asklepiades und Kallimachos. Ausgabe: *Meineke, Delectus poetarum Anth. graec.* 1842, 77—88. — *Susemihl* 2, 543f. — S. auch Gemmen.

**Dioskuren** (*Διὸς κοῦροι* Söhne des Zeus). *MYTH.* Ein himmlisches Brüderpaar, später besonders in Lakonien lokalisiert, doch ursprgl. allen Griechen (vgl. Amphion-Zethos) gemeinsam. Grundbedeutung: ritterliche (fast stets zu Pferde erscheinende) Helfer in allen Nöten, namentlich in der Schlacht und auf hoher See; daher als Zwillinge gedacht. Die Sage gab ihnen die Namen Kastor und Polydeukes, sie waren Söhne des Tyndareos, bzw. des Zeus und der Leda. Sie heiraten die Leukippiden Phoibe und Hilaeira, sie fechten einen schweren Kampf mit den messenischen Aphariden, Idas und Lynkeus, aus (die Berichte darüber kritisch gesichtet von *Wentzel*, *Ἐπικλήσεις* 1890, 5, 18ff.), wobei Kastor fällt und Polydeukes den Lynkeus erschlägt (u. a. *Pindar. Nem.* 10, 59ff.; anders *Theokr.* 22, 135ff.). Polydeukes bittet dann Zeus um Wiederbelebung des Bruders und lebt nun mit ihm abwechselnd im Olymp und in der Unterwelt; (vgl. u. a. *λ* 300). — Als Ledasöhne die D. Brüder der Helena, die durch Theseus und Peirithoos nach Aphidnai in Attika entführt und diesen von jenen wieder abgenommen und in die Heimat zurückgebracht wird; dafür Theseus' Mutter Aithra nach Lakonien geschleppt, um dann mit Helena nach Troia zu gehen (*Plut. Thes.* 31ff.). Auch in die Sage von Klytaimestra, die später zu Helenas Schwester wird, die D. verflochten (*Eurip. Iph. A.* 1153). Ferner nehmen die D.

teil an der kalydonischen Jagd und besonders am Argonautenzuge (*Herod.* 4, 145; *Apollon. Rhod.* 1, 146); dabei besiegt Polydeukes den Bebryker Amykos im Faustkampf (*Apollon.* 2, 1ff.; die Szene dargestellt auf der ficoronischen Cista). — Die D. reiten weiße Rosse, sind selbst Rossebändiger (vgl. u. a. die Kolosse auf dem M[te] Cavallo in Rom), sie erscheinen rettend in den Schlachten von Sagra (*Iustin* 20, 2, 12ff.; *Strabo* 261 u.a.) und am Regillus (*Cic. de n. d.* 2, 2, 6); überall Retter in der Not, heißen sie die Σωτῆρες, in Athen die Ἄνακες. So gilt ihr Schutz den Schiffern (*Homer. hymn.* 33; *Eurip. Hel.* 1495ff.), und man sah in den ersten aus der Sturmnacht auftauchenden Sternen ihre Bilder (zB. *Horat. carm.* 1, 3, 2). Endlich werden sie zu Rettern in Krankheiten. — Kult: vorzüglich in Lakonien (vgl. *SWide, Lakon. Kulte* 304ff.), Messenien (*Paus.* 3, 26, 3), Attika (Fest der Ἀνάκεια), Theben, Italien, besonders auch in den unteritalischen Griechenstädten, verbreitete sich von dort nach Mittelitalien, s. Inschriften *Vaglieri, DizEp.* 2, 133f., namentlich nach Tusculum, Münzen des Serv. Sulpicius Rufus *Babelon* 2, 475 und anderer von dort stammender Familien 1, 383, vgl. *Dessau* zu *CIL.* XIV 2603, wo sie mit Lectisternien geehrt wurden; von hier durch die Römer übernommen, wie ein latinischer Kult, daher Tempel innerhalb des pomerium, schon 27. Jan. 484 vChr. geweiht. *CIL.* 1² p. 308; *DizEp.* 1, 175; *Jordan* 1, 2, 369f.; *Tomassetti-Hülsen, RömMitt.* 6, 1891, 90f. Die Sage, daß die D. in der Schlacht am Regillus vorkämpften und den Sieg in Rom meldeten (Nachbildung der gleichen Sage aus dem Lokrerkriege gegen Kroton, *Meyer* 2, § 420; *Schwegler* 2, 64. 202, vgl. *Deubner, NJbb.* 9, 1902, 370ff.), bekundet auch den Zusammenhang. Die D., Castor und Pollux, oder, da letzterer ganz zurücktrat, die Castores, waren die Patrone der Ritterschaft und Schützer ritterlicher Übungen, *Helbig, Herm.* 40, 1905, 101ff. D. als Retter zur See hatten keinen Staatskult, wurden aber in Ostia verehrt, Fest am 27. Jan. von Rom aus durch den praetor urb., dann den praef. urbi begangen. D. auch Schwurgötter: mit ecastor, mecastor schwuren Frauen, mit edepol gewöhnlich nur Männer. Zum Tempel in Neapel *vDuhn, Abh. Akad. Heidelb.* 1, 1910, n. 1. Kult in den Provinzen, *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 411f. Lit. *Wissowa* 268f.; *Furtwängler* in *Roscher* 1, 1, 1168; *Albert, DictDar.* 2, 1, 259f.; *Vaglieri, DizEp.* 2, 132f.; *Jaisle, D. zur See* 1907, dazu *Lübeck, Katholik* 1909, 241f. — Auch das Christentum verdrängte die D. nicht, die nun zT. fortlebten in den Aposteln Johannes und Philippus (*Lucius, D. Anfänge des Heiligenkults i. d. christl. Kirche* 243) sowie in Kosmas und Damian. *Bethe, RE.* 5, 1087ff.; *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 1154ff.; *Gruppe MythLit.* 476ff.

*ARCH.* Die älteste plastische Darstellung der D. findet sich in den Metopen vom Sikyonierschatzhaus in Delphi im Mythus vom Rinderraub der Apharetiden, wohl auch bei der Darstellung der Argo, wo sie zu Pferd sitzen; ein archaisches Relief aus der Gegend von Sparta (*AthMitt.* 1 Taf. 18, 2) zeigt sie einander gegenüberstehend und Kränze haltend. Am bekanntesten sind die beiden Kolosse vom Monte cavallo (einst am Kastortempel aufgestellt: *ArchJb.* 13, 112), die von *AFurtwängler* (*Meisterw.* 95ff.) mit phidiasischer Kunst zusammengebracht sind, während man sie sonst mit Recht für Werke römischer Zeit hält (*EPetersen, RömMitt.* 15, 1900, 350). In der Kleinkunst waren die D. schon früh dargestellt (Kypseloslade: *Paus.* 5, 19, 2). Die schwarzfigurige Vase des Exekias zeigt sie zusammen mit Leda und Tyndareos (*Mon. Inst.* 2, Taf. 22). In den Vasen des 5. Jahrh. erscheinen die D. nicht selten mit ihren Rossen, meist bekleidet mit Petasos und Chlamys oder Chiton (Midiasvase, *Furtw.-Reichh.* T. 8. 9.); am schönsten auf der Talosvase (*Furtw.-Reichh.* Taf. 38. 39 nebst Textabb. S. 197). Ende des 4. Jahrh. erhalten die D. ihre typische Ausgestaltung mit Pilos und Chlamys, langen Locken, großen und weit geöffneten Augen. Über den Piloi erscheinen auf Münzbildern häufig Sterne (*Furtwängler-Roscher* 1, 1173ff.; s. *Bethe, RE.* 5, 122).

**Dioskurias,** Kolonie von Milet an der Ostküste des Pontos, gegründet der Sage nach von den Argonauten, verdankt seine Blüte dem Tauschhandel mit den kaukasischen Bergstämmen, die es später zerstörten. Mehr als 70 Dialekte auf den Märkten gesprochen. Zufluchtsort des Mithradates 66/65, s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 394. Lage der Stadt umstritten, in der Nähe des späteren Sebastopolis bei *Suchum* nach *Bruun, S.-Ber. Ak. Münch.* 1870 I 449; s. die Angaben im *Journ. russ. Minist. f. Volksaufklärg* Bd. 33, 1911. *Orbeli, Die Stadt d. Zwillinge. D. u. d. Stamm* Ἡνίοχοι; *Tomaschek RE.* 5, 1124. Münzen s. *Head* 495.

**Dioskurides,** irrtümlich (s. *Hiller, RhMus.* 40, 1885, 204ff.; *Schwartz, RE.* 5, 1128/29) genannt bei *Suid. s.* Ὅμηρος als Autor eines für das Homerverständnis der Kaiserzeit typischen Werkes περὶ τῶν παρ' Ὁμήρῳ νόμων, das bei *Athen.* 1, 8e ohne Autornamen unter dem Titel περὶ τοῦ τῶν ἡρώων καθ' Ὅμηρον βίου erscheint. Rekonstruktion des auch sonst im 1. Jahrh. nChr. benutzten Buches durch *Weber, Lpz. Stud.* 11, 1888, 87/196; vgl. ferner *Brunk, De excerptis περὶ τοῦ τῶν ἡρώων καθ' Ὅμηρον βίου ab Athenaeo servatis, Diss. Greifsw.* 1887; *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 543; s. *Christ* 1, 86. — 2. Griechischer Arzt aus Anazarba (Kilikien), unter Claudius Militärarzt, lebte unter Nero in Rom. Hauptschrift: Περὶ ὕλης ἰατρικῆς in 5 Bb., in der die arzneilichen Wirkungen der gesamten Arzneistoffe, einschließlich der animalischen Stoffe, Alkoholika und Mineralien behandelt sind. Dies Werk hat, trotzdem es völlig von Sextius Niger (s. *ebd.*) und Krateuas (s. *ebd.*) abhängig ist, bis zur Zeit des Aufschwungs der botanischen Studien im 16. Jahrh. im Abendland wie im Orient die pharmakologischen Studien beherrscht. Ausgabe von *Wellmann* Bd. 1. 2, 1906. 1907. Dazu die alte lateinische Übersetzung (s. 6/8), herausgegeben in *Vollmöllers Rom. Forsch.* von *Auracher* und *Stadler* 1ff. Von demselben Verfasser rühren die 2 Bb. Περὶ εὐπορίστων (über Hausmittel) her, dem Leibarzte des Kaisers Andromachos gewidmet. Auf seinen Namen gefälscht sind die im 7. Jahrh. mit seinem Hauptwerk als 6. u. 7. Buch vereinigten Schriften Περὶ δηλητηρίων φαρμάκων und Περὶ ἰοβόλων. Vgl. *Wellmann, Herm.* 43, 1907, 388f. Ausgabe von *Sprengel* 1830. Vgl. *Wellmann, Herm.* 24, 1890, 530;

33, 1898, 360f.; *Wellmann, RE.* 5, 1131ff. Verschieden von dem Anazarbeer sind der Herophileer D. *ὁ Φακᾶς* zur Zeit der Kleopatra und der Glossograph D. *ὁ νεώτερος* aus der Zeit Hadrians, der eine Ausgabe des Hippokratischen Corpus veranstaltete und ein umfangreiches, sehr gelehrtes Glossenwerk zu allen Schriften des Corpus verfaßte. *Wellmann, RE.* 5, 1129ff.

**Diotima** von Mantineia, mythische Gestalt Platons, die er (*symp.* 201 d) Sokrates gegenüber über die Liebe philosophieren läßt. Alle späteren Angaben über sie aus Platon entwickelt.

**Diotimos** von Adramyttion, Dichter, mußte, durch die Keltenkriege (280 vChr.) um Hab und Gut gebracht, in Gargara Elementarlehrer werden. Verfasser von *Ἡρακλέους ἆθλα* und Epigrammen (der *Anth. Pal.*). Andere: ein Athener und ein Milesier des Namens, beide ebenfalls Epigrammendichter. *Susemihl* 2, 538f.

**Dioxippos,** Dichter der neuen Komödie. *Pros Att.* 1 n. 4530. (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 114, 202). Reste: *CAF.* 3, 358—360.

**Diphilos,** hervorragender Komiker aus Sinope, geb. 355/50, Zeitgenosse des Menander, den er überlebte, tätig in Athen, starb in Smyrna. Verfasser von 100 Komödien, von denen nur 60 Titel bekannt sind, dazu die Tatsache dreier Siege. Plautus übersetzt ihn mehrfach, so die *Casina* aus D.' *Κληρούμενοι*, die *Vidularia* aus der *Σχεδία*; und auch der *Rudens* stammt aus gleichem Muster. Fragmente: *CAF.* 2, 541—80. — *Kaibel, RE.* 5, 1153ff.; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123, 132, 180; *Hüffner, De Plaut. comm. exempl. attic. quaest. max. chronol. Diss. Gött.* 1894, 66ff.; *Leo, Plaut. Forschungen* 168; 161f.; 242; *Christ* 2, 1, 34f.

**Diploma** s. Urkunden.

**Dipoinos** und **Skyllis,** zwei berühmte kretische Künstler etwa um 600 vChr. Die antike Überlieferung macht sie zu Schülern oder Söhnen des Daidalos und setzt sie an die Spitze einer großen Kunstschule, der Dontas, Medon und Dorykleidas, Tektaios und Angelion ua. angehört haben sollen. Die Hauptstätte ihrer Tätigkeit war anscheinend Sikyon, für das sie Bilder des Apollon, des Herakles, der Artemis und der Athena fertigten. Andere Werke von ihnen sah man in Argos, Kleonai, Tiryns und Ambrakia. Das Material, in dem sie arbeiteten, war Stein (weswegen sie auch als Erfinder der Marmorskulptur gelten) und Holz mit Verzierungen aus Elfenbein. Im übrigen sind die Nachrichten, die sich an die Lebensschicksale und die Werke des Bruderpaares knüpfen, durchaus legendenhaft. *ERobert, RE.* 5, 1159ff.; *W Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 101ff.; *FWinter, Gercke-Norden Einl.* 2, 109f.

**Diptycha,** spätere Bezeichnung für die innen mit Wachs überzogenen, außen anderweitig bedeckten Schreibtafeln (tabellae, pugillares, *δέλτιον, πίναξ*), vgl. zB. die Quittungstäfelchen des pompeianischen Bankiers L. Caecilius Iucundus (Ausg.: *Zangemeister, CIL.* IV, *Suppl.* 275/454). S. *Blümner, Röm. Privatalltert.* 1911, 468. Bes. hervorzuheben die diptycha consularia, Schreibtafeln mit bildlich reich verzierten Elfenbeindecken, wie sie die Konsuln im ausgehenden Altertum beim Amtsantritt verschenkten (*Cod. Theod.* 15, 9, 1; vgl. *Sidon. epist.* 8, 6); Elfenbeinplatten vielfach erhalten, da für kirchliche Zwecke benutzt und zu Handschrifteneinbänden verwendet. Erhalten diptycha consularia von 406—541 (s. *Meyer aO.* 62/82); *Gorius, Thesaurus diptychorum* 1759; *Meyer, Abh. Ak. Münch.* 15, 1879, 1; *Héron de Villefosse, Gaz. archéol.* 1884, 117f., 183f.; *Graeven, Röm. Mitt.* 7, 1892, 204/21. Daneben genannt triptycha und polyptycha, aus drei und mehreren Täfelchen zusammengesetzt. Vgl. *GBloch, DictDar.* 1, 1474ff.; 2, 271/77.

**Dipylonstil** s. Vasen II.

**Dirae** s. Valerius Cato.

**Diribitores,** Vertrauenspersonen, die seit Einführung der schriftlichen Abstimmung die in cistae gelegten Vota sonderten und zählten, später in dem 8 vChr. erbauten Diribitorium; auch bei municipalen Wahlen bekannt, *Lex Mal.* c. 55ff.; *Mommsen StR.* 3, 403ff., *Schr.* 1, 318; *Lange* 2, 490ff.; *Liebenam, RE.* 5, 1167.

**Dirke.** Über die Sage s. Amphion. — Die Bildwerke der Dirkesage sind im Zusammenhange erörtert von *Dilthey, ArchZeit.* 36, 1878, 42ff. Sie scheiden sich in zwei Klassen, deren eine die Vorbereitung zur Schleifung zeigt, während die andere die Katastrophe selbst darstellt. Keines der Bildwerke ist älter als Euripides' Tragödie Antiope, auf die alle zurückgehen. Am berühmtesten ist die mächtige Gruppe des sog. Farnesischen Stiers (s. Apollonios), von der wiederum andere Bildwerke (pompej. Wandgemälde ua.) abhängig sind (*Rodenwaldt, Komposition d. pomp. Wandgem.* 214ff.; *Studniczka, Ztschr. f. bild. Kunst* 14, 1903, 171ff.).

**Discessio,** in den Comitien das Auseinandertreten der Bürger nach ihren Abteilungen zur Abstimmung, im Senat Abstimmung durch Platzwechsel. Über das Verfahren im einzelnen und Belege *Mommsen StR.* 3, 983. 991f.; *Liebenam, RE.* 5, 1172 (*ebd.* Lit.).

**Discordia,** die griechische Eris, als Personifikation wesentlich eine Schöpfung Vergils (*Aen.* 6, 280; 8, 702). Sie wohnt mit den Eumeniden und anderen Schreckgestalten im Eingange des Orcus, hat Schlangenhaare und trägt einen zerrissenen Mantel. Echt italische, greuliche Schilderung bei *Petron.* 124, 271ff. *Roscher* 1, 1179. Auch lateinische Benennung einer etruskischen Göttin in der dritten Region des Himmelstemplums bei *Martianus Capella* 1, 47; *Roscher-Deecke* in *Roscher* 1, 1, 1179.

**Diskos,** die Wurfscheibe der Griechen und Römer, mit der bei der Diskobolia um die Wette geworfen wurde. Bei Homer wird mit dem Steindiskos und mit einen *σόλος αὐτοχόωνος*, einem rohen Eisenklumpen, geworfen. Die späteren uns aus dem Altertum erhaltenen Disken sind aus Bronze und Blei, kreisrunde, am Rande dünner ausgehämmerte Scheiben von 17—30 cm Durchmesser mit 1,35—4,76 kg Gewicht (im Mittel ca. 2 kg schwer). Sie sind zT. mit gravierten Darstellungen verziert und die auf Vasenbildern abgebildeten Disken weisen gleichfalls häufig Verzierungen auf. Zur Aufbewahrung des D. diente eine flache Tasche mit Bändern zum Zubinden. Der Diskoswurf ist vielfach und ausführlich erörtert worden und die Frage nach seiner Theorie

kann im allgemeinen als erledigt gelten (vgl. besonders *Jüthner, Abhdlgn. d. arch.-epigr. Seminars* Wien 12, 1896, 18 ff.; *ders., Gymnastisches zu Philostratos' Eikones* in *Eranos Vindobonensis* 310, sowie *RE.* 5, 1187; *Six, Gazette archéologique* 1888, 291 ff.; *Kietz, Agonistische Studien* 1, 1892; *E Norman-Gardiner, JHell. St.* 27, 1907, 1—36; *Greek athletic sports and festiv.* 1910, 313 ff.; *EPernice, ArchJb.* 23, 1908, 94 ff.).

**Dithyrambos** (vielleicht phrygischer Name, zusammenhängend mit ϑρίαμβος), Lied zur Flöte auf Dionysos, von einem Chor gesungen, dessen Führer das Lied anstimmte. Arion hat den D. auf die Kunstform gebracht (*Herod.* 1, 23; vgl. *Rabe, RhMus.* 63, 1908, 150, 7 f. und Drama). Im 6. Jahrh. vChr. athenische kyklische Chöre von Knaben und Männern bei den städtischen Dionysien. Strophisch gebaute Dithyramben haben wir von Bakchylides, nicht strophisch die Lieder Pindars. Neben diesen beiden die bedeutsamsten Vertreter des D. Lasos von Hermione, Pindars Lehrer, der musikalische Erneuerer des D., Simonides, Lamprokles, Melanippides (4. Jahrh.), Kinesias, Antigenes, Philoxenos, Timotheos, Polyeidos, Likymnios. *Christ* 1, 160 f.; 248 ff.

**Divinatio** s. Weissagung.

**Divitiacus** (s. *Holder*), Häuptling der Aeduer und den Römern treu, von denen er 60 vChr. gegen Ariovist Hilfe erbittet (s. *Cic. div.* 1, 90), dann erfolgreicher Parteigänger Caesars, von diesem geschätzt und geehrt durch die Begnadigung seines Bruders Dumnorix (s. *ebd.*) und der Bellovaker (*Caes.* b. *Gall.* 1, 19, 2 f.; 2, 14, 1 f.), später nicht mehr genannt. Vgl. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911 *pass.*

**Divodurum** (später Mediomatrici, vom 5. Jahrh. ab Mettis genannt) in Gallia Belgica, Hauptort der Mediomatriker, zuerst bei *Tac. hist.* 1, 63 zum J. 69 erwähnt, 451 von den Hunnen zerstört. Wichtige Provinzialstadt mit prächtigen Bauten (s. *ESchramm, GWolfram, JKeune, Jb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Alttkde* 14, 1902, 340—430; *Wolfram ebd.* 9, 124). Inschriften: *CIL.* XIII 4288—4466; *Keune aO.* 16, 1904, 316—384. Karte: *Schramm aO.* 14, 1902, Taf. I. Vgl. *Zangemeister-vDomaszewski, CIL.* XIII 1, 662 f.; *Domaszewski, WZ.* 26, 1907, 86; *Keune, Metz in röm. Zeit* 1900; *Metz, seine Gesch., Samml. u. Sehenswürd.* 1907. S. Mediomatrici.

**Diyllos** von Athen, zwischen 330 und 290 vChr. tätig, Verfasser einer Geschichte Griechenlands und Siziliens vom heiligen Kriege an in 27 Büchern und 3 Abschnitten, die vielleicht bis zum J. 297 hinabgingen. Fortsetzer *Psaon.* Reste: *FHG* 2, 360 f.; 3, 198. — *ProsAtt.* 1 n. 4452; *Susemihl* 1, 544 f.; *ARohde, De Diyllo Atheniensi Diodori auctore. Diss. Jen.* 1909; *Christ* 2, 1, 161.

**Doctor**, kein Titel, allgemeine Bezeichnung des Lehrers und Gelehrten, speziell Fechtlehrer bei den Gladiatoren (*Pollack, RE.* 5, 1253/54) und namentlich seit den Severern in der Armee Exerziermeister (doctor, campidoctor, doctor fabrum: s. *vDomaszewski, BonnJbb.* 117, 1908, 26, 46, 52).

**Dodekaschoinos** (Inschriften: *S.-Ber. Ak. Berl.* 1896, 469 Anm.; *Ptol.* 4, 5, 74; vgl. *Herod.* 2, 29), gewöhnlich mit Unternubien: Syene-Hierasykaminos identifiziert (s. *Wilcken, Herm.* 23, 1888, 595/96, 3; zur Geschichte dieses Gebietes: *Mommsen RG.* 5, 594, 1), wahrscheinlich das Gebiet des letzten Nilkataraktes: Syene-Philae (s. *Sethe, Unters. zur Gesch. und Altertkde Ägyptens* 2, 1902, 57 ff., dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 29). Vgl. *Roeder, Klio* 12, 1912, 73. S. Blemyer.

**Dodona** in Epeiros, (Thesprotien) berühmte Orakelstätte am Fuße des Gebirges Tomaros (Olytsika) von *C. Carapanos* (*Dodone et ses ruines* 1878) wieder aufgefunden. Am Abhange des gut erhaltenen Theaters liegt das Heiligtum des Zeus und der Dione, wo die Orakel erteilt wurden. In ihm die ἱερὰ οἰκία, wo Bronzestatuetten des Zeus und Bronze- und Bleitäfelchen mit den Anfragen an das Orakel und den Antworten gefunden wurden. Das Orakel erscheint schon ξ 327 f. = τ 296 f. in voller Blüte. Über die Art der Orakelerteilung unterrichten die Funde, s. *Pomtow, JbbPhil.* 29, 1883, 305 ff. Sein Einfluß war ein bedeutender, vgl. *Cook, The gong at Dodona. JHellSt.* 22, 1902, 5 f. Literatur: *Kern, RE.* 5, 1, 1257 ff.; *Carapanos, Dodone*; *vWarsberg, Eine Wallfahrt nach D. Progr. Graz* 1893; *Roberts JHellSt.* 2, 102 f. Inschriften: *Hoffmann, Collitz-Bechtel*, 1557 ff.; *RArch.* 1883, 2, 354 f.; *Gomperz, Dodon. Ährenlese. ArchepMitt.* 4, 59 f.; 5, 130 f. (*Neue Lesung von Carapanos* 26, 8); *Vysocki, Philol.* 58, 1899, 501; *RArch.* 1908, 1, 424.

**Dogmatikoi** wurden von den Skeptikern pyrrhoneischer Richtung die Aristoteliker, Epikureer, Stoiker genannt (*Sext. Empir., Pyrrh. hyp.* 1, 3; vgl. auch *Diog. Laert. prooem.* 11, 16).

**Doidalses** s. Daidalos 2.

*Δοκιμασία*, die staatliche Prüfung, in Athen meist vom Rate geleitet, besonders gebraucht für: 1. δ. der Epheben bei Einzeichnung in das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον; 2. δ. der Neubürger in bezug auf Abstammung und politische Gesinnung, besonders bei Massenaufnahmen üblich; 3. δ. der Beamten in bezug auf Abstammung und Unbescholtenheit s. *Aristot. Ἀθ. πολ.* 55; *Aischin.* 3, 15. 29, fand für die Archonten und Buleuten vor dem Rat statt, für die anderen Beamten vor den Heliasten; 4. δ. der Redner, fand nur außerordentlicherweise statt, um einem Redner Beteiligung an den Staatsgeschäften zu verbieten, vgl. *Aisch.* 3, 28; Gesetz über δ. ῥητόρων. Weitere Literatur bei *Koch, RE.* 5, 1268 f.

**Dolabella** s. Cornelii.

**Doloneia** s. Diomedes.

**Doloper.** Volksstamm im südlichen Pindos, in der delphischen Amphiktyonie, später thessalisch. Geschichte s. *Miller, RE.* 5, 1, 1289; *Pomtow, NJbb.* 155, 1897, 802 f. Städte: Ktimene (Kymene), Menelais, Ellopia, dazu Angeiae. Lage bei Kaitsa s. *Kip, Thessal. Stud.* 1910, 126. Inschriften: *IG.* IX 2, 223—29. 230. 231.

**Dolus**, Arglist, der auf bewußte Gesetzwidrigkeit gerichtete Wille (sciens dolo malo öfter in Gesetzen) im Gegensatz zu offner Gewalt (vis) und bewußter Umgehung des Sinnes eines bestimmten Gesetzes (fraus), sowie die widerrechtliche Tat selbst. Verurteilung in actio doli zu vollem Schadensersatz

und Infamie, Milderung nur, wenn kein gemeines Motiv zugrunde lag oder die Tat im Affekt geschah. Lit. s. Pandektenlehrbücher. *Pernice, Labeo* 2², 1, 134ff. 197ff. 310ff; *Mommsen Strafr.* 86f. 678f.; *Girard* 458f.; *Karlowa* 2, 1068; *Mitteis, Privatr.* 1, 316f.; *Sohm* 546; *Kleinfeller, RE.* 5, 1292f.; *Humbert, DictDar.* 2, 1, 333f.

**Domitianus.** 1. Feldherr des Aureolus im Kampfe wider Gallienus' Gegenkaiser Macrianus 261 nChr. oder etwas später, *Wessely, Pap. Erzh. Rainer* 2/3, 28, vielleicht derselbe — 2. D., Empörer 270 in Gallien gegen Aurelian, imp. nach einer Bronzemünze, *de LaFuye, RNum.* 5, 1901, 319ff.; *Babelon, CRAcI.* 1901, 200; *vSallet, Alex. Kaiserm.* 91ff.; *Stein, Wien. St.* 24, 1902, 339f. — 3. D., röm. Kaiser 81—96 nChr. s. Flavius n. 17. — 4. L. Domitius D., Kaisername des Empörers Achilleus (s. *ebd.*). — 5. D., comes sacrarum largitionum, 353 nChr. praef. praet. Orientis, von Constantius nach Antiocheia entsandt, den Caesar Gallus vor den Kaiser zu fordern, von Gallus verhaftet, von den Soldaten getötet. *Seeck, RE.* 4, 1098; *Schiller* 2, 300. — 6. D., praeses Euphratensis 364, 365, *Sievers, Lib.* 286; *Seeck Lib.* 123, vielleicht derselbe wie — 7. Flavius Antonius D. praeses Thebaidos 371, *Mitteis, Mél. Nicole* 1905, 374.

**Domitius,** plebeisches Geschlecht, seit Augustus 30 vChr. patrizisch, *Vell.* 2, 10, 2; *Mommsen RF.* 1, 73; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 48f. Zweige: Calvini, Ahenobarbi (Aenobarbi), *Suet. Nero* 1, diese genannt wegen des rötlichen Haars, *Plut. Aem. P.* 25, oder der Rauheit, *Corp. gloss. L.* 5, 339, 34; 439, 53; Tribus Fabia, Vornamen Cn., L., Stammbäume s. *Drumann-Groebe* 3, 1ff. 13. Münzen der D. Ah. aus der Republik, *Babelon* 1, 462f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 108f.; 32, 1900, 44f., *ZNum.* 19, 1893, 53ff. und *Bernoulli* 1, 24. Familiengrab auf dem Monte Pincio, *Homo, MélArchHist.* 19, 1899, 121. Zur Verwandtschaft mit dem iulisch-claudischen Kaiserhause s. die Stammtafel *Münzers, RE.* 5, 1315. — 1. D., praefectus praet. 240 nChr., *Cuq* zu *Borghesi* 10, 125, könnte identisch sein mit D., der 238 nach Gordians Tode hohe Beamte durch die Praetorianer töten ließ. *Stein, RE.* 5, 1316. — 2. Cn. D., Männer dieses Namens in ciceronischer Zeit sind schwer zu unterscheiden. *Münzer, RE* 5, 1816ff. — 3. Statius D. s. Statius. — 4. Cn. D. Afer, Redner aus Nemausus, Prätor 25 nChr. Er führte den Giftmordprozeß gegen Claudia Pulchra, wodurch er seinen Ruhm als einer der ersten gleichzeitigen Redner begründete. Es folgte dann eine ganze Reihe von Prozessen, in denen er tätig war. Zugleich erwarb er ein Vermögen durch eine Ziegelfabrik. Reste: *HMeyer, Orat. Rom. fr.* 565ff. — *ProsRom.* 2, 16, 106; *Kappelmacher* und *Wissowa, RE.* 4, 1318ff.; *Schanz* 2, 2, 280f.; *Teuffel* 2, 188ff. — 5. Cn. D. Ahenobarbus, um 200 vChr. Münzmeister, *Mommsen RMW.* 500, 40; *Blacas* 2, 249, 39; *Bahrfeldt, ZNum.* 19, 1893, 54ff., aedilis pleb. 196, errichtete aus Strafgeldern auf der Tiberinsel einen Faunustempel (Weihe 194), *Jordan* 1, 3, 637, praetor urb. 194, cos. 192 als erster Domitier, besiegte die Boier, zu *Livius* 35, 20ff. 40; 36, 37 vgl. *Nissen, Krit. Unt.* 1863, 96ff. 173ff. Unklar bleibt seine Rolle in der Schlacht bei Magnesia, *Münzer aO.* 1321, vielleicht 169, 167 nach Makedonien gesandt *Liv.* 44, 18ff.; 45, 17 (nicht sein Sohn, der cos. 162), *Willems, Sénat rép.* 1, 316; 2, 507; *Drumann-Groebe* 3, 14. — 6. Cn. D. Ahenobarbus, Sohn des cos. 162, Münzmeister zwischen 134/129 (*Mommsen RMW.* 523, 105; *Blacas* 2, 326, 133; *Bahrfeldt, ZNum.* 19. 1893, 57. 68ff.; *WienNumZ.* 28, 1896, 108; cos. 122 vChr., besiegte 121 die Allobroger und Arverner, Berichte unklar, *Florus* 1, 37; *Eutrop.* 4, 22; *Liv. ep.* 61; *Oros.* 5, 13f. Lit. *Neumann, RGesch.* 1, 278f.; *Klebs, RE.* 3, 546ff.; *Münzer, ebd.* 5, 1322ff.; *GRitter, Allobrog. Krieg. Progr. Hof* 1885; *Lebègue, Fastes de Narbonnaise* 8ff.). D. baute die Via Domitia, triumphierte de Galleis Arverneis, *CIL.* I² p. 49. 177, stieß 115 als censor 32 Unwürdige aus dem Senat, starb etwa 104. *Drumann-Groebe* 3, 14f. — 7. Cn. D. Ahenobarbus, Sohn von n. 6., Münzen zw. 114/104, *Mommsen-Blacas* 2, 359, 167; 362, 170; *Bahrfeldt aO.* 58ff. 68, trib. pl. 104, s. Lex n. 34, klagte M. Aemilius Scaurus vergeblich an, *Drumann-Groebe* 3, 16; *Robinson, Marius, Sat., Jenaer Hist. Arbeiten*, H. 3, 1912, 29, ebenso den M. Iunius Silanus, war pontifex max. 103, kämpfte 100 (als praetor?) gegen Saturninus, cos. 96, censor 92, *Neumann, RGesch.* 1, 406ff. 442f., mit L. Licinius Crassus (s. *ebd.*). Ihr Edikt gegen die neuen lateinischen Rhetorenschulen („ludi impudentiae"), *Suet. de rhet.* 1; *Riccobono, Fontes iur.* 249 (Lit.); für die Echtheit *GBloch, Klio* 3, 1903, 68f.; *Pichon, RÉtA.* 6, 1904, 37f., bestritten von *Marx, Proleg. auct. ad Her.* 144. Über den *Δομίτιος* bei *Diod.* 37, 13, 1 *Münzer, RE.* 5, 1327. *Strehl, M. Liv. Dr. Diss. Marburg* 1887, 41. 58. Belege *Orelli, CicOnom.* 225. — 8. Cn. D. Ahenobarbus Sohn von n. 7., Schwiegersohn Cinnas, von Sulla 82 vChr. geächtet, floh nach Africa, von Cn. Pompeius bei Utica besiegt und getötet (*Val. Max.* 6, 2, 8): *Neumann, RGesch.* 1, 590; *Drumann-Groebe* 3, 18. — 9. Cn. D. Ahenobarbus, kämpfte mit dem Vater (n. 12) gegen Caesar, wurde begnadigt, schloß sich vielleicht (*Suet. Nero* 3) der Verschwörung an, *Appian. b. c.* 5, 55. 61f.; *Dio* 48, 7. 29 uö.; *Kloevekorn, De proscr. Diss. Königsb.* 1891, 92, ging im Sommer 44 vChr. nach Makedonien mit Brutus, besiegte im Herbst 42 Dom. Calvinus (n. 17), *Kromayer, Philol.* 56, 1897, 441, imperator, *Babelon* 1, 467 uö., zerstörte Octavians Flotte vor Brundisium, versöhnte sich Frühj. 40 mit Antonius, *Gardthausen* 2, 101 (Münzen *Borghesi* 2, 53; *Babelon* 1, 177ff.), Statthalter von Bithynien, *Ganter, Provinzialverw., Diss. Straßb.* 1892, 34, mit Antonius 36 gegen die Parther, cos. 32, suchte in Ephesos, vgl. *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 42ff., März 32 Antonius von Kleopatra zu trennen, trat zu Octavian über, starb kurz nach Actium. Lit. *Schiller*, 1, 74. 81f. 92. 108f. 122 uö.; *Ihne* 8, 145. 161. 190. 313 uö.; *Drumann-Groebe* 3, 25ff.; *Gardthausen* Bd. 1 *pass.* Sein Neptuntempel in circo Flaminio, *Plin. n. h.* 36, 26, Münze *Cohen-Babelon* 1, 466, 20; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 522; *Furtwängler, Intermezzi* 35ff. 42f. zum Fries in München, im Louvre, vgl. *vDomaszewski, ArchRel.* 12, 1909, 77ff., bezog das Relief auf n. 6, dagegen *Sieveking, Österr. Jh.* 13, 1910, 95ff. Zum Porträt:

*Bernoulli* 1, 198; *Helbig, Führer* 1[3], 32. — 10. Cn. D. Ahenobarbus, Name *ProsRom.* 2, 17, 109; *Groag, RE.* 5, 1331, 25, Sohn von n. 13, Vater Neros, 17 nChr. mit Germanicus (nicht mit C. Caesar, *Suet. Nero* 6) im Orient, zerfiel mit ihm, heiratete 28 die jüngere Agrippina (s. Iulia), *Hülsen, CIL.* VI 31735, cos. 32, erbaute die Thermen (?) an der Sacra via, 37 wegen Ehebruchs und Majestätsverbrechens angeklagt, durch Tiberius' Tod aber gerettet (*Tac. ann.* 6, 47), starb 40 in Pyrgi. Arvalbruder s. *CIL.* VI 32341ff. *Fabia, Onom. Tac.* 248; *Schiller, Nero* 61ff. 94. 539; *Groag aO.* — 11. L. D. Ahenobarbus, Sohn von n. 6, kämpfte 100 vChr. gegen Saturninus, 97 praetor in Sicilien, consul 94, *Dittenb. Syll.* 1, 327, auf Befehl des jüngeren Marius 82 durch den Praetor Damasippus ermordet. *RE.* 5, 1333. — 12. L. D. Ahenobarbus, Sohn von n. 7, vertrat 73 vChr. die Steuerpächter im Prozeß gegen die Oropier, *Mommsen Schr.* 5, 509, Zeuge im Verresprozeß 70, *Münzer, RE.* 5, 1334, gab 61 als curulischer Aedil glänzende Spiele, *Friedländer* 2[8], 548, Gegner des Pompeius, praetor 58, cos. erst 54, war Anfang 52 mit Pompeius ausgesöhnt, wirkte für ihn im Senat, *Cic. ad. fam.*, *Orelli, Cic. Onom.* 226ff., sollte im Jan. 49 Caesars gallische Statthalterschaft erhalten. Über seine Kämpfe im Bürgerkriege genau *Münzer, RE.* 5, 1337ff.; *Stoffel, Hist. de César* 1, 1887, 12ff. 224ff.; *Veith, Klio* 13, 1913, 2ff. D. übergab am 21. Febr. Corfinium an Caesar, wurde entlassen, bekämpfte ihn wiederum, verteidigte Massilia, führte bei Pharsalos 9. Aug. 48 den linken Flügel, auf der Flucht getötet. D. war Gatte der Porcia (s. *ebd.*), hat durch seine Schroffheit sich viele Feinde gemacht. *Ihne* 6, 338. 399f. 441; 7, 18. 61 uö.; *Drumann-Groebe* 3, 18ff.; *Gardthausen* 1, 1133f. 1151f. Belege *RE.* 5, 1334ff. — 13. L. D. Ahenobarbus, Name *Groag, RE.* 5, 1343, Sohn von n. 9, Großvater Neros, heiratete 30 vChr. Antonia (s. Antonius n. 27), wurde Patricier, *Mommsen RF.* 1, 73, cos. 16, wegen grausamer Gladiatorenkämpfe von Augustus durch Edikt, *Suet. Nero* 4, getadelt, procos. Africae 12, *Pallu de Lessert, Fastes d'Afr.* 1, 76ff., bald nach 8 Statthalter von Illyricum, *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 5, drang in Germanien über die Elbe vor, *Dio* 55, 10a 3, vgl. *Mommsen RG.* 5, 28; *Abraham, Germ.-pann. Kriege* 1875, 8ff.; *Müllenhoff, D. Altertkde.* 4, 1900, 44ff.; *Winkelsesser, De rebus in Germ. g. Diss. Bonn* 1901, 23ff., errichtete an der Elbe einen Kaiseraltar, *Otto, Herm.* 45, 1910, 459; *Heinen, Klio* 11, 1911, 170, erhielt die ornamenta triumphalia. Nach 6 vChr. befehligte D. am Rhein (nach *Riese, Forschg. z. Gesch. d. Rh.* 1899, 5 als Legat), legte zwischen Ems und Rhein die pontes longi (s. *ebd.*) an, abberufen, starb 25 nChr. Über die ihm (?) in Athen und Milet gewidmeten Statuen *Groag* 1346; *Bernoulli* 1, 207ff. — 14. L. D. Ahenobarbus = Nero Claudius Caesar Aug., Kaiser s. Claudius n. 28. — 15. L. D. Apollinaris, legatus Syriae-Pamph. zwischen 92 und 95/96 nChr., *CIC.* 4236, wohl 97 cos. suff., Freund des jüngeren Plinius, *Mommsen Schr.* 4, 372, vielleicht auch der von Martial (Ausgabe *Friedländer* zu 4, 86) öfter erwähnte doctus Apollinaris. — 16. Imp. Caes. L. D. Aurelianus Aug., Name *ProsRom.* 2, 19, 116, geb. 9. Sept. 214 oder 215 bei Sirmium, niederer Herkunft, tapferer Soldat, von Valerianus bevorzugt, besiegte die Goten unter Claudius II., *Rappaport, Einfälle d. G.* 1899, 85f., nach dessen Tod gegen Quintillus März oder April 270 zum Kaiser erhoben (Titel, Chronologie ausführlich *Groag* 1355f.) Aur. warf 270 die Juthungen über die Donau zurück, schlug die Sarmaten, Vandalen, die Geiseln und Truppen stellten, gab Dacien (s. *ebd.*) nördlich der Donau den Goten preis 271 (*Brandis, RE.* 4, 1975f., neue Provinz Dacia, *Cohen* 6, 735, später D. ripensis südlich), konnte Oberitalien aber 270 zunächst nicht vor den Alamannen schützen, vernichtete sie dann 271 in Umbrien, *LSchmidt, Germ. Völk.* 190f. Schlimm war die Lage in Gallien, wo sich nach früheren Gegenkaisern (zuletzt Victorinus, Marius), der Statthalter von Aquitanien C. Esuvius Tetricus erhoben hatte; schlimm auch im Osten, da Odenathus (s. Septimius), dann seine Gattin Zenobia im Namen ihres Sohnes Vaballathos ein selbständiges orientalisches Reich begründen wollten. Aur. kam notgedrungen ihnen zunächst entgegen, fand auch hier Anerkennung als Kaiser (zu den Münzen vgl. vor allem *Sallet, Fürsten v. Palmyra* 1866, 15f. 63f.; *Groag aO.* 1364f.), überließ ihnen aber den Osten als tatsächlich autonomes erbliches Fürstentum. Als Zenobia zwischen dem 11. März/29. Aug. 271 ein selbständiges Kaisertum aufrichtete, rückte Aur. 272 nach Kleinasien und Syrien, siegte bei Emesa, wies die zum Entsatz heranrückenden Perser ab und nahm Zenobia auf ihrer Flucht am Euphrat gefangen. *Mommsen RG.* 5, 438f. Im Frühherbst 272 kehrte Aur. zurück, Münzen mit restitutor Orientis (*Rohde*, n. 319ff.), Sieg über die Carpen an der Donau, Aur. siedelte einen Teil an. 273 wurde ein gewaltiger Aufstand der Palmyrener niedergeworfen, die Stadt zerstört, in Ägypten die Empörung des Firmus (s. *ebd.*) niedergeschlagen. Erst jetzt konnte Aur. auch Gallien durch den Sieg über Tetricus (s. Esuvius n. 1) dem Reiche 273 zurückgewinnen, 274 ein großartiger Triumph mit vielen Geschenken an das Volk; Siegerinschriften, Münzen mit restitutor orbis (wird Teil der Titulatur), pacator orbis uä., Belege *RE.* 1393, er erließ, was noch nie geschehen war, eine Amnestie für politische Verbrecher (indulgentissimus). Innere Verwaltung. Aur. ist zuerst auch äußerlich wie ein orientalischer Herrscher aufgetreten, mit Diadem, in edelsteingeschmückten Gewändern, nannte sich Dominus et Deus (Münzen, Inschriften s. *RE.* 5, 1308. 1405f.). Der Senat wurde mit großer Strenge behandelt (Hinrichtung von Verschwörern) und verlor jeden Einfluß auf die Reichsverwaltung. Aur. strafte unredliche Beamte, sorgte für bessere Verproviantierung Roms durch zwangsweise Verpflichtung von Collegien, *Liebenam, Vereinsw.* 1890, 50. 69ff., ließ außer Brot, Öl, Salz auch Schweinefleisch verteilen, gab dreimal congiaria, mußte, als er die Betrügereien in der Münze zu Rom unterdrücken wollte, einen gewaltigen Aufstand des Personals unter Felicissimus 274, nach *Groag* eher 271, mit blutiger Strenge niederschlagen,

bei dem 7000 Soldaten fielen, *Hohl*, *Klio* 11, 1911, 214, leitete eine nicht nachhaltige, nur wenig bekannte Reform der Währung (*Zosim.* 1, 61, 3) in die Wege, *RE.* 5, 1394f.; *Pick*, *Handw. Staatswiss.* 6³, 1910, 837, richtete im Reiche Münzstätten ein, in denen nur noch kaiserliche Münzen geschlagen wurden. Auch sonst Reformen in der Reichsverwaltung und im Rechtswesen zur Hebung der Sittlichkeit (*Eutrop.* 9,14), Verbot des Luxus, des Konkubinats der freien Frauen. Italien wurde wie eine Provinz behandelt, correctores (s. *ebd.*) statt der iuridici, Aur. suchte aber den Anbau durch Ansiedelung von Kriegsgefangenen zu heben. Rom vor weiteren drohenden Barbareneinfällen zu sichern, wurde begonnen, die Stadt durch eine gewaltige 19 km lange Mauer zu schützen. Im Heere hat Aur. vor allem die Disziplin wieder hergestellt, über Dislocierung der Truppen *Ritterling* in *Festschrift-Hirschfeld* 1903, 345f. In religiöser Hinsicht erhob Aur. den Sol invictus (s. *ebd.*), dem er den Sieg über Palmyra dankte, zum Reichsgott (dominus imperi Rom.), über die tiefern Gründe *Wissowa* 368; Tempel im Marsfelde, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 453. Aur. zog 275 nach Gallien und Vindelicien, Näheres ist unbekannt, *Mommsen RG.* 5, 151, dann gegen die Perser, fiel aber auf dem Marsche gegen den Osten durch eine Verschwörung bei Caenophrurium (zwischen Byzanz und Heraklea), nach dem 29. August, vor Ende Sept. 275 (nach *Stein*, *RE.* 3, 2879 etwa Juli). Das Heer errichtete an der Mordstätte ein Grabmal, der Senat konsekrierte ihn. Seine Gattin war Ulpia Severina, nach 29. Aug. 274 zur Augusta erhoben. Aur. Consulate 271, 274, 275, Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 182f. Quellen: Die *Vita* von *Vopiscus* sehr dürftig, unzuverlässig, *Peter* 2, 137ff., *Script. hist. A.* 1892, 38ff. 164f. 233f.; *Groag*, *RE.* 5, 1348ff. Zu *Zosimos* (*Eunapios?*) 1, 47f. vgl. *Peter* 2, 165f.; Fragm. des *Petrus Patricius* (Anonym. post Dionem, *Dio* ed. *Boiss.* 3, 745ff.). Gesetze: *Haenel* 170f. Inschriften: *Fuchs*, *DizEp.* 1, 930f. Papyri: *RE. aO.* Münzen: *Eckhel* 7, 479f.; *Cohen* 6², 173f.; *Rohde*, *Münzen d. Aur.* 1881, vgl. *ZNum.* 27, 1895, 109f.; *vSallet*, *Alex. Kaisermünzen* 1870, 81f. Lit. *Schiller* 1, 851f.; *Bernhardt*, *Gesch. Roms von Valerian bis Diocl.* 1867, 144f.; *Duruy* 4, 521ff.; *Herzog* 2, 576f.; *Fuchs* (*s. o.*); *Ranke*, *Weltgesch.* 3, 1, 444f.; *Brunner*, *Büdinger Untersuch.* 2, 1f.; *Homo*, *Essai sur le règne de l'emp. A.* 1903. Vollständige Verarbeitung des Materials von *Groag*, *RE.* 5, 1347ff. (*ebd.* ältere Lit.). Über Aur. und das Christentum *Görres*, *ZwTh.* 47, 1904, 381f.; 48, 579, seine Entscheidung über Besetzung des Bistums in Antiocheia, *Hefele*, *Conc.* 1², 142; *Harnack*, *Mission* 435; *Klostermann*, *REprotTh.* 2³, 285ff. — 17. Cn. D. Calvinus, trib. pl. 59 vChr., Gegner Caesars, praetor 56, suchte das Consulat für 53 durch Bestechung zu erlangen (s. C. Memmius), Oct. 54 vergeblich deshalb angeklagt, von Juli 53 ab cos., im Bürgerkriege Caesarianer, kämpfte in Makedonien 48, befehligte bei Pharsalos das Mitteltreffen, nach Kleinasien entsandt, von Pharnakes bei Nikopolis besiegt, nahm ihn aber 47 nach Caesars Sieg bei Zela gefangen, entließ ihn, kämpfte bei Thapsus 46. Pontifex *CIL.* VI 1301, Münzen vgl. *Bardt*, *Priester d. vier gr. Koll.* 1871, 16, sollte 43 Caesars mag. equitum werden *Mommsen*, *CIL.* I² p. 42, führte nach dessen Tode die Flotte der Triumvirn, die Dom. Ahenobarbus (n. 9) 42 vernichtete, cos. II 40, procos. Hispaniae 39—36, *Ganter*, *Provinzialverwaltung*, *Diss. Straßb.* 1892, 16, schlug die Cerretaner, imperator *CIL.* VI 1301 (Basis des Weihgeschenks auf dem Palatin), *Eckhel* 5, 203; *Babelon* 1, 457, triumphierte 17. Juni 36, *CIL.* I² p. 180, baute vom aurum coronarium die abgebrannte Regia in der Nähe seines Wohnhauses auf und ließ dort die Fasti (*CIL.* I² p. 10f.) anbringen (*Schön*, *WienSt.* 24, 1902, 325), machte sich vielleicht auch um Erneuerung der Arvalbrüderschaft verdient, zu *Ephep.* 8, 1899, 317 vgl. *Bormann* in *Festschr.-Benndorf* 1898, 283ff. Lit. *Drumann-Groebe* 3, 3ff.; *Ihne* 6, 449; 7, 56f. 91f.; 8, 105f.; *Gardthausen* 1, 284. 897. 982. Belege bei *Münzer*, *RE.* 5, 1419ff. — 18. M. D. Calvinus, praetor 80 vChr. in Hispania cit. (procos.), 79 von L. Hirtuleius, dem quaestor des Sertorius, am Anas geschlagen, fiel, *Bieńkowski*, *WienSt.* 13, 1891, 152; *Drumann-Groebe* 3, 31. — 19. Cn. D. Calvinus Maximus, Sohn des Cn. D. Calv., cos. 332, war nicht 299 vChr. curulischer Aedil trotz *Plin. n. h.* 33, 17; *Liv.* 10, 9, 12 (vgl. *Münzer*, *RE.* 5, 1425), cos. 283, soll (nach *Appian. Celt.* 11 Senonen, Etrusker) die Kelten geschlagen haben, *Mommsen RF.* 2, 373ff., dictator com. hab. causa, *Fasti Cap. CIL.* I² p. 22. 33f., erster plebeischer censor 280, *Mommsen StR.* 1³, 515; doch vgl. *Leuze*, *Dict.* 1912, 146. Lit. *Drumann-Groebe* 3, 2ff.; *De Sanctis* 2, 376f. — 20. Cn. D. Corbulo, Senator, deckte die Unterschleife und Nachlässigkeiten beim Straßenbau in Italien auf, erhielt deshalb von Gaius das Consulat 39, unter Claudius aber angeklagt, *Tac. ann.* 3, 31; *Dio* 59, 15. 60, 17. *Mommsen StR.* 2³, 1078 bezieht diese Klage auf den folgenden, der vielleicht sein Sohn war. Nach *Heberdey*, *WienSt.* 24, 1902, 51, könnte er mit dem quaestor Asiae einer ephesischen Inschrift identisch sein. — 21. Cn. D. Corbulo, Inschriften *ProsRom* 2, 20, 123, wohl Sohn des Vor., cos. suff., Jahr unbekannt, legatus Germaniae inf. 47 nChr., besiegte die Chauken, *Schiller* 1, 322f.; *LSchmidt*, *Germ. Völker* 1909, 158, erhielt die ornamenta triumphalia, *Tac. ann.* 11, 18ff.; *Dio* 60, 30; *Mommsen RG.* 5, 114f.; *Groag*, *RE.* 3, 2804, procos. Asiae unter Claudius, Münzen: *Eckhel* 3, 100; *Pick*, *ZNum.* 17, 1891, 181; *Waddington F.* n. 82; von Nero 54 nach Armenien gegen die Parther geschickt, war C. erst legatus Cappadociae et Galatiae, 62 legatus Syriae, 63 mit größerem Kommando legatus Cappadociae. Den Bericht über seine Feldzüge bei *Tac. ann.* Buch 13—15 (vgl. *Dio* 62, 19f.), will *Schoonover*, *D. Corbulo. Diss. Chicago* 1909 zurückführen auf eine enkomiastische Biographie unbekannter Herkunft, vgl. dagegen *Andresen*, *WPh.* 1909, 515f. Lit. *Egli* in *Büdinger Untersuchungen* 1, 307f.; *Lauffenberg*, *Quaest. chronol. de rebus Parth., Arm. a Tacito enarr. Diss. Bonn* 1875. C. mußte zunächst die Truppen kampffähig machen, *Filow*, *Klio* 6. Beih. 1906, 20, unterhandelte daher mit Volagases und Tiridates, griff diesen 58 an, verbrannte das eroberte Artaxata, Tigranokerta, *Mommsen Schr.* 4, 323f., ergab sich. In Armenien wurde Tigranes 60 von Rom eingesetzt, den bei der

drohenden Haltung des Partherkönigs aber C. im Stich ließ; der Vertrag von 55 erneuert; C. Legat von Syrien. Den weiteren Krieg führte Caesennius Paetus (s. *ebd.*), mußte, da C. 62 nicht rechtzeitig Hilfe brachte, in Rhandeia, *Mordtmann-Mommsen, Herm.* 15, 1880, 289f. 294f., kapitulieren. C. sollte 63 die Schmach rächen, verhandelte 63 aber, Tiridates legte in Rom vor Nero 66 sein Diadem nieder und erhielt die Belehnung. Über diese Vorgänge *Mommsen RG.* 5, 382—393; *Schiller* 1, 348f., *Nero* 134f. 155f. 169ff. 386 uö.; *Schürer* 1, 335f.; *Henderson, Class. Rev.* 15, 1901, 159ff. 204ff. 266ff. Neue Inschrift: *vDomaszewski, Philol.* 67, 1908, 5f.; *Cantarelli, Bullcom.* 36, 1908, 159f. C. wurde bei Nero verleumdet, nach Griechenland beordert und in Kenchreai zum Selbstmord gezwungen. *Schiller, Nero* 252, Bildnisse *ebd.* 655; *Bernoulli* 1, 271. — *CWolffgramm, Progr. Prenzlau* 1874. Belege *Fabia, Onom. Tac.* 1900, 250ff. Zu Corbulos Memoiren *HRR.* CXXXIIff. 99f. Vgl. *ProsRom.* 2, 20, 123; *Schanz* 2, 2, 344f.; *Misch, Gesch. d. Autobiographie* 150; *Teuffel* 2, 235f. — 22. (T.? Do)m. Decidius, *CIL.* VI 1403; *Borghesi* 4, 148, Vater der Domitia Decidiana, Gattin Agricolas, vielleicht aus Gallia Narbon., *ProsRom.* 2, 21, 124. — 23. C. D. Dexter, cos. suff., unter Marcus oder Commodus legatus Syriae um 182/3, praef. urbi 193, *Borghesi* 9, 331, cos. II 196, vgl. *Mommsen, CIL.* V 6649; *Groag, RE.* 5, 1426. — 24. L. D. Gallicanus Papinianus, cos. suff., Jahr unbekannt, im 3. Jahrh. legatus propr. Dalmatiae, *CIL.* III 10054, Hispaniae cit., Germaniae inf., *CIL.* II 4115. — 25. L. D. Honoratus, praef. Aegypti, *PapOxyrh.* 1, 121, 62 (6. Jan. 222); *Cantarelli, MemAcLincei* 12, 1906, 111f.; *Stein, ÖsterrJhB.* 3, 1900, 210, *RE.* 5, 1427, 62, praef. praet. vor 223, *CIL.* III 12052. — 26. D. Leontius, praef. praet. Orientis 342, 344 nChr., *Borghesi* 10, 207, cos. 344, *CIL.* III 12330; *Cod. Theod.* 1, 5, 4; 9, 21, 5 uö.; *Nicole, Pap. Genève* 2, 45. 46; *Tafrali, RArch.* 13, 1909, 101; *Seeck Lib.* 194. — 27. Cn. D. Afer Titius Marcellus Curvius Lucanus, *ProsRom.* 2, 17, 107, Sohn des Sex. Curvius, von Cn. D. Afer (n. 3), wie sein Bruder (n. 28) adoptiert, *Mommsen Schr.* 4, 401, Laufbahn *CIL.* XI 5210, Patricier, befehligte 73/4 gegen die Germanen, *Zangemeister, NJbbHeidelb.* 3, 1893, 1ff., alle auxilia, später die legio III Aug. in Africa, cos., Legat des Bruders in Africa, procos. Africae, starb 93/94. *Mommsen, Ind. Plin.* 409. Gerühmt wird die Einmütigkeit der Brüder (*Plin. ep.* 8, 18; *Martial.* 9, 51), die von Afer große Ziegeleien erbten. *CIL.* XV 990—1001, 116—120; *Dressel, Ziegelstempel d. Gens Dom.* 8. 24ff. (*CIL.* XV p. 268ff.). — 28. Cn. D. Afer Titius Marcellus (?) Curvius Tullus, jüngerer Bruder von n. 27, Laufbahn *CIL.* XI 5211; *ProsRom.* 2, 23, 143, Kriegstribun, quaestor (Neros), *Braßloff, Österr. Jh.* 8, 1905, 67, trib. pl., Patricier 73, befehligte vor dem Bruder in Germanien und Africa, vgl. *Kappelmacher, RE.* 5, 1429. 1434, cos. suff., procos. Africae, *Pallu de Lessert, Fastes d'Afr.* 1, 148ff. starb 108/09, *Ind. Plin.* 409, beerbte also seinen Bruder (nun Stempel nur mit eigenem Namen *CIL.* XV 1002—1007 p. 269), dessen Tochter er adoptierte. *Friedländer* 3, 229ff. 324. — 29. D. Marsus, augusteischer Dichter, sein Gönner war Maecenas. Bekannt ist er wesentlich durch *Martial.* 5, 5; 8, 56; 2, 71ff. Verfasser von Epigrammen (*Cicuta*), Liebesgedichten, eines Epos *Amazonis*, von *Fabellae* und eines prosaischen Werkes *de urbanitate*. Reste: *Fragm. poet. Rom.* ed. *Baehrens* 346ff. Vgl. *Schanz* 2, 1, 213ff.; *Skutsch, RE.* 5, 1430ff.; *Teuffel* 2, 80f. — 30. D. Modestus s. Modestus. — 31. (L. D.) Paris, Freigelassener der Domitia (n. 34), Schauspieler, Freund Neros, bei dem er die Mutter verdächtigte, erhielt 56 die Ingenuität, auf Neros Geheiß aber 67 hingerichtet. *Tac. ann.* 13, 19ff. 27; *Suet. Nero* 54; *Friedländer* 1[8], 119f. zu *Iuvenal* 7, 87f.; *Schiller, Nero* 253f. 365. 545f. — 32. (Dom.) Ulpianus, Sophist aus Tyros, *Athen.* (ed. *Kaibel*) 3, 564, wohl Vater des Folg., *Dittenberger* im *Apophoreton Hal.* 1903, 19ff.; *Wissowa, RE.* 5, 1435. — 33. Domitius Ulpianus, Name *ProsRom.* 2, 24, 146, aus Tyros, s. *Bremer, Rechtslehrer* 82; *Karlowa* 740, mit Paulus assessor im consilium des praef. praet. Papinian bis 211, von Elagabal wohl 222 verbannt, von Severus Alexander zum a libellis ernannt (anders *Karlowa* 741) und Mitglied seines consilium, bald darauf praef. annonae, noch 31. März 222, *Cod. J.* 8, 37, 4, praef. praetorio vor 1. Dezember *Cod. J.* 4, 65, 4 (nicht schon unter Elagabal, wie bei *Victor, Caes.* 24, 6) verdrängte die amtierenden Flavianus und Chrestus, war der vornehmste Berater des Kaisers, den Praetorianern aber verhaßt und von ihnen 228 ermordet. *Dio* 80, 1. 2; *Vita Sev. Alex. pass.*; *Zosim.* 1, 11; *Borghesi* 10, 112ff. Viele Schriften, Hauptwerke der Edikt- und der Sabinuskommentar, fast alle 212—217 vor den Staatsämtern verfaßt, im einzelnen *Krüger* 216ff.; *Fitting, Alter d. Jur.*[2] 99f.; *Karlowa* 1, 740f.; *Kipp* 139f., vgl. *Pernice, ZSRG.* 27, 1893, 135f., ausführlich *Jörs, RE.* 5, 1435—1509, vgl. dazu *Rabel, Gruchot Beiträge* 49, 1905, 88f.; *Mommsen Schr.* 2, 56f.; *FrSchulz, Sabinusfragmente in U.' Sabinuskomm.* 1906, vgl. *Koschaker, ZSRG.* 28, 1907, 445f.; *Kübler, Festschr.-Hirschfeld* 1903, 50ff.; *Lenel, ZSRG.* 24, 1903, 416f., vgl. *Kalb, Bursian* 134, 1907, 67f. Würdigung von U.' Einfluß bei *Krüger* 223 (Vergleich mit Paulus), 262ff.; *Karlowa* 741f.; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 443ff., unterschätzte den Schriftsteller U. *Jörs aO.* 145ff.; *Schanz* 3, 1, 182f.; *Seutemann, Schmollers Jbb.* 31, 1907, 247f. — 34. Domitia, Tochter von n. 13 und der ältern Antonia, Gattin des C. Passienus Crispus, der ihr dann Agrippina vorzog, mit dieser verfeindet, von ihrem Neffen Nero vergiftet, der ihre Güter bei Baiae und Ravenna haben wollte. Sie besaß wohl auch die horti Domitiani, *Jordan* 2, 565; *Lanciani, Bullcom.* 17, 1889, 173. 212; *Homo, MélArchHist.* 19, 1899, 120. Belege *Stein, RE.* 5, 1509f. — 35. D. Calvina, *CIL.* VI 16988f., Tochter eines L. (Calp.) Bibulus, wohl des Legaten des M. Antonius und einer Domitia, heiratete einen Silanus, Mutter des Iun. Sil. cos. 19 nChr. Stammbaum: *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, p. 64f.; *ProsRom.* 2, 25, 150. — 36. Domitia Decidiana, Tochter von n. 22, Frau des Cn. Iulius Agricola (s. *ebd.*). — 37. Domitia Lepida, Tochter von n. 13, Gattin des (M. Valerius) Messalla Barbatus, dem sie Messalina gebar, dann

des Faustus Cornelius Sulla, unter Claudius des C. Appius Iunius Silanus, des cos. 28, *Tac. ann.* 11, 37 (Note), 54 auf Veranlassung Agrippinas getötet, *Schiller, Nero* 1872, 87. Nachweise *Groag, RE.* 5, 1511 ff. — 38. Domitia Longina, Tochter von n. 21, zum Namen *RE.* 5, 1513. Domitian entführte sie 70 dem L. Aelius Lamia Aelianus, war Augusta seit 81, *Acta Arv.* Münzen *Cohen* 1² 535 ff.; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 290. 299. Inschriften *RE.* 5, 1514. Sie wurde eines Verhältnisses zu Titus beschuldigt, vor Sommer 83 wegen Ehebruchs mit Paris verbannt, aber 89 auf Wunsch des Volkes zurückberufen, *vArnim, Herm.* 34, 1899, 372, wußte um die Verschwörung 96 gegen Domitian, lebte noch bis etwa 140. Domitia Domitiani sehr häufig auf Ziegelstempeln aus ihren Fabriken, *CIL.* XV p. 158; *ProsRom* 2, 26, 156. Porträt: *Bernoulli* 2, 63f. Lit. *Gsell, Règne de Domitien,* 1894, *pass.*; *Stein, RE.* 5, 1513. — 39. Domitia Lucilla (maior), Tochter von n. 27, adoptiert von ihrem Oheim Cn. Dom. Tullus, erbte von ihm das große Vermögen der Domitier, in zweiter Ehe wohl verheiratet mit P. Calvisius Tullus, starb 123. *Ind. Plin.* 409. Die verwickelten Familienverhältnisse, Stammbaum bei *Kappelmacher, RE.* 5, 1516 ff., und Zuteilung der Ziegelstempel, vgl. *Borghesi* 3, 35 ff., an diese und die Tochter bei *Dressel, Untersuch.* 10 ff. 28 ff., *CIL.* XV p. 266. 269 ff. — 40. Domitia Lucilla (iunior), Tochter von n. 37, Name *ProsRom.* 2, 27, 158, heiratete vor 121 Annius Verus, Mutter Marc Aurels, starb bald nach 155; als Domina mater oft bei Fronto erwähnt. *Mommsen Schr.* 4, 478f. Die großen Ziegeleien (*Dressel aO.* 13 ff. 41 ff., *CIL.* XV p. 266 ff. 272 ff.) fielen an die Kaiserfamilie. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 188; Kupfermünzen aus Nicaea Bith. *Cohen* 3², 134.

**Dona militaria** (*Polyb.* 6, 39; *Zonaras* 1, 21), alle Ehrenzeichen, welche auf Staatskosten im Namen des Senats und Volks von Rom, später des Kaisers vor versammeltem Heere wegen kriegerischer Verdienste verliehen wurden, so besonders die hasta donatica; phalerae (*Jahn, Lauersforter Phalerae* 1860), torques, armillae, coronae militares. Entstehung kontrovers, aber wohl altitalisch. Vgl. *Steiner, Bonn. Jbb.* 114, 115, 1906, 1/98, 454/460; *Helbig, Abh. Gött. Ges. Wiss.* 10, 3, 1908; *vDomaszewski, Bonn Jbb.* 117, 1908 *pass.* Frühestes erhaltenes Dokument einer solchen Verleihung das Dekret für die turma Salluitana (s. Asculum).

**Donatianus** s. Charisius.

**Donatio,** jede Freigebigkeit, auch Verleihung des Bürgerrechts, Freilassung, besonders die Schenkung, durch die jemand absichtlich (animus donandi) sein Vermögen mindert, der Beschenkte durch die Annahme entsprechend bereichert wird. Sie erfolgt durch unmittelbare Zuwendung oder durch Versprechen, das klagbar war. Einschränkung der D. a) durch die lex Cincia 204 vChr. (Lex n. 26), war statthaft über ein bestimmtes uns unbekanntes Maß nur an gewisse Personen (p. exceptae, Blutsverwandte, Verschwägerte *Fragm. Vat.* 298—309); D. an andere zwar verboten, aber die D. wurde nicht nichtig (lex imperfecta), der Praetor gewährte später dem Schenker die exceptio legis Cinciae; b) durch Insinuation, Eintragung der D. in öffentliche Bücher, zuerst unter Severus Alexander, im 4. Jahrh. unerläßlich (*Cod. Th.* 3, 5, 1), *Girard* 1027, die an Stelle der lex Cincia trat. Iustinian befreite davon D. bis (300, dann) 500 solidi. Lit.: *Leonhard, RE.* 5, 1533 ff.; *Schulin* 420f.; *Jörs, Birkmeyer* 143f.; *Karlowa* 2, 585f.; *Mitteis, Privatr.* 153f.; *Haymann, D. Schenkung* 1905; *Girard* 1020f.; *Sohm* 239f. u. a. jur. Hdbücher; *Nikolsky, Sch. unter Ehegatten* russ. 1903, vgl. *Nolde, ZSRG.* 37, 1903, 441f.; *Haenel, Ind.* 194. Zur d. mortis causa *Karlowa* 944 ff. 1286; *Bruck, Schenkung auf Todesfall* 1909.

**Donatus** s. Iunius, Mevius, Saenius. 1. D., procos. urbis Constantinopolitanae zwischen 340 und 353. *Sievers, Lib.* 213. — 2. D., procos. Africae 408 nChr., führte den Prozeß gegen die Donatisten. *Pallu de Lessert, Fastes des prov. Afr.* 2, 120; *Seeck* 3, 362. 534. — 3. Aelius D., als bedeutender Lehrer der Grammatik (grammaticus urbis Romae, vir clarissimus orator urbis Romae), um 350 in Rom lebend (*Hier. chron. ad a. 353*), Kodifikation der grammatischen Lehrmeinungen des 2. und 3. Jahrh. (Diomedes und Charisius) in seiner *ars grammatica* (Teile: *ars minor* elementaren Charakters in katechetischer Form und *ars maior* für Fortgeschrittene; Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 4, 1864, 351/402), die von *Servius, Cledonius* und den *Explanationes in Donatum* an (s. Ausgabe: *Gramm. Lat.* 4, 1864, 403f., 486f., 5, 10f.; *Anecd. Helv.* ed. *Hagen* 1870, 143f., 202f.; s. *Sabbadini, Stud. it. filol. cl.* 11, 1903, 165/185) bis ans Ende des Mittelalters (s. zB. aus dem 9. Jahrh. *Remigii Autissiodori in artem Donati minorem comm.* ed. *Fox* 1902; vgl. *Goetz, BphW.* 1903, 1289) fortgesetzt kommentiert wird. Fernere Werke: 1. *Kommentar zu Vergil,* von dem der einleitende Widmungsbrief an L. Munatius (Ausgabe von *Wölfflein, Philol.* 24, 1864, 154), die *Vergilvita* (= *Sueton*; *HHagen, JbbPhil. Suppl.* 4, 1861/67, 734; *Vitae Vergilianae,* hgb. von *Diehl* 1911, 9ff.) und die *Einleitung zu den Bucolica* (*Hagen ebd.* 740f.) erhalten sind (zur exegetischen Praxis dieses Kommentars s. *Ribbeck, Proleg. crit. ad Verg.* 1866, 178). Weitere Reste des Kommentars s. *Lämmerhirt, Comm. philol. Jen.* 4, 1890, 339 ff.; *Goetz, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 13, 1893, 276 ff. — 2. *Kommentar zu Terenz* (Ausgabe: *Wessner* 1902, 1905), der treffliche und weitgehende Quellenstudien zeigt, auch auf griechische Materialien zurückgeht (s. *Struck, De Terentio et Donato. Diss. Rost.* 1910; *Schrader, Quaest. Donat. Diss. Königsb.* 1910; *Karsten, Comm. Donat. ad Terenti fab. scholia genuina et spuria* 1, 1912). S. auch *Rufin, Rhet. Lat. min.* ed. *Halm* 1863, 583, 24 und dazu *Sabbadini, Stud. it. filol. cl.* 3, 1895, 339. Vgl. *Wessner, RE.* 5, 1545/47; *Bursian* 139, 1908, 136f. *pass.* 147 ff.; *Schanz* 1, 1³, 157/164; 4, 1, 145/149; *Lammert, De Hieronymo Donati discipulo* (*Comm. philol. Jen.* 9, 2) 1912. — 4. Ti. Claudius Donatus, um 400, Verfasser eines rhetorisch-ästhetischen *Kommentars zur Aeneis* (*ad Ti. Claudium Maximum Donatianum filium suum interpretationes Vergilianae* [Ausgabe: *Georgii* 1905, 1907]). Vgl. *Burckas, De Ti. Claudii D.i in Aeneida commentario. Diss. Jena* 1888; *Hoppe, De Ti. Claudio Aeneidos interprete. Diss. Gött.* 1891; *Georgii, Die antike Aeneis-*

*kritik im Commentar des Ti. Claudius D. Progr. Stuttg.* 1893; *Wölfflin, AILG.* 15, 1908, 253/60.

**Dorieus** 1. Sohn des Königs Anaxandridas, Bruder des Leonidas, führte um 500, weil sein Stiefbruder Kleomenes König geworden war, eine staatliche Kolonie nach Tripolis, wurde von den Karthagern vertrieben, suchte sich dann in Sizilien beim Eryx anzusiedeln, wurde auch dort vertrieben. Belege s. *Niese, RE.* 5, 1559f.; *Costanzi, La spediz. di D. in Sic. R. Fil.* 1911, 3. — 2. Sohn des Diagoras aus dem rhodischen Geschlechte der Eratiden, siegte dreimal (432. 428. 424) in Olympia (vgl. *Inschr. v. Olympia* 153 mit Kommentar von *Dittenberger*), wurde dann Führer der den Athenern feindlichen Partei auf Rhodos, doch mißlang sein Versuch, die Insel von Athen loszureißen. D. floh nach Thurioi, dessen spartanerfreundliche Politik er von 412/11 ab leitete. Mit zehn Schiffen suchte er Knidos zu schützen, fuhr 411 in Mindaros' Auftrag nach Rhodos, nahm an der Schlacht bei Abydos teil, wurde 407 von den Athenern gefangen, freigelassen, lebte noch lange in Rhodos. Belege s. *Swoboda, RE.* 5, 156ff.

**Doris,** Gebirgslandschaft im Quellgebiet des Kephisos zwischen Phokis, Malis und Lokris, die fruchtbare Kephisosebene rings von Gebirgen umgeben, (n. der Kallidromos und Pyra, Paß zur Spercheiosebene, s. der Parnaß, Tal von Gravia nach Amphissa, w. Schiefergebirge), gehörte im Westen den Dorern, welche die Straße nach Thessalien und Delphi beherrschten. Urbewohner Dryoper durch Dorier verdrängt, Gründung der Tripolis, später Tetrapolis: Kytinion, Erineos, Boion, Pindos. D. mehrfach von den peloponnes. Dorern gegen Phoker und Oitaeer verteidigt, in den Aitolerkriegen verwüstet, das Gebiet später erweitert um phokische und lokrische Orte. Belege s. *Philippson, RE.* 5, 1564f.; vgl. *Neumann-Partsch, Physikal. Geogr. v. Griech.* 166. 197.

**Doriskos,** Kastell an der Mündung des Hebros, später Traianopolis, 10 km westl. von Feredschik, angelegt 512 von Dareios I., vergrößert 480 durch Proviantmagazine, 346 von Philipp besetzt. Gesch. u. Belege s. *Oberhummer, RE.* 5, 1567.

**Dorotheos,** Tragiker aus Tarent in alexandrinischer Zeit. *Susemihl* 1, 283f.

**Dorylaion,** Stadt im südwestl. Phrygien, auf dem Hügel Schar-öjük bei Eskischehir, Ruinen beschrieben von *GRadet, En Phrygie, Nouv. arch. des miss. scient.* 6, 1895, 491f., s. aber *AKörte, GGA.* 1897, 386f. Inschriften bei *Radet* und *Körte, Ath. Mitt.* 21, 1896, 261. 22, 480. 23, 1898, 362. 25, 1900, 409. 425. 445; *CIL.* III 13651; *Mirbeau, Échos d'Orient* 10, 1907, 77. Belege s. *Ruge, RE.* 5, 1577.

**Dos.** In der Manusehe gehörte das Vermögen der Frau dem Manne; bei der Ehe ohne Manus (Gütertrennung) war es Sitte, daß die Frau zu den Unkosten des Haushalts (ad sustinenda onera matrimonii) einen standesgemäßen Beitrag, dos, gab, auf den der Ehemann also keinen rechtlichen Anspruch hatte. Die vom väterlichen Aszendenten geleistete D. hieß profecticia, die von der Frau selbst oder einem Dritten adventicia. Die D. konnte bestellt werden in jeder der bei Schenkungen üblichen Form, als unmittelbare Übergabe (datio), als verschiedenartige Verpflichtung durch Verbalkontrakt, doch so, daß eine Klage des Gatten auf Erfüllung möglich war. Durch die lex Iulia et Papia Poppaea oder erst unter Sept. Severus wurde die Leistung der D. rechtlich Pflicht des Vaters. In der Manusehe blieb nach dem Tode der Frau oder nach Scheidung die D. dem Manne, wurde auch als Nachlaß vererbt; starb der Mann, so erbte die Frau filiae loco. Bei einer Ehe ohne manus hatte die Frau nach dem Tod des Mannes Anspruch auf Auslieferung der D., nötigenfalls durch eine actio rei uxoriae (quod melius aequius erit), ebenso bei Scheidung, doch konnte in einem iudicium de moribus erst die Schuldfrage und dementsprechend die Höhe der zurückzugebenden Summe und retentio, zB. propter liberos, propter mores festgestellt werden. Iustinian bestimmte 1. Nov. 530, was bereits üblich geworden war, daß der Mann während der Ehe über die D. verfüge. Lit.: *Bechmann, Röm. Dotalrecht* 1863. 1867; *Czyhlarz, Röm. Dotalrecht* 1870; *Karlowa* 2, 190f.; *Schulin* 215f. 224f.; *Girard* 1036f.; *Sohm* 597ff.; *Esmein, NRH Dr.* 17, 1893, 145; *Solazzi, Restit. d. dote* 1899; *Gide, Condition de la Femme*[2] 1885, 499f.; *Petroni, Funzione d. dote* 1897; *Leoni, ArchGiur.* 47, 1891, 537ff.; *Leonhard, RE.* 5, 1580ff.; *Baudry, Dict Dar.* 2, 1, 395ff.; *Jörs, Birkmeyer Enc.* 1, 156.

**Dosiadas** (s. auch Technopaignia) von Kreta, wohl Zeitgenosse Theokrits; Verfasser von einem Technopaignion und *Κρητικά* (*FHG.* 4, 399f.). *Susemihl* 1, 182ff.; *Christ* 2, 1, 93.

**Dositheos** aus Pelusion, Zeitgenosse des Archimedes, Schüler und Freund des Konon. Empfänger mehrerer Werke des Archimedes, schrieb *πρὸς Διόδωρον*. Die ihm von *Censorin* (*de die nat.* 18, 5) zugeschriebene *Octaeteris* ist sicher älter (vgl. *Susemihl* 2, 702). Einige seiner astronomischen Beobachtungen finden sich bei *Geminos* und *Ptolemaios*. Vielleicht schrieb er auch eine musikalische Arbeit (*Steph. Byz.* s. v. *Δώριον* p. 252 *Mein.*): (vgl. *Archimedes* 1, 1—6; 188 bis 190; 274ff. 2, 2ff., 2, 294ff.; ferner *Boeckh, Über d. vierjähr. Sonnenkreise* 1863, 28—34).

**Dositheus** magister im 4. Jahrh., genannt an der Spitze einer lateinischen *ars grammatica* mit griechischer Übersetzung (Ausgabe *Keil, Gramm. lat.* 7, 1880, 376/436), als Autor der *ars*, die sich mit dem *Anonymus Bobiensis* (Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 1, 1857, 533/565), Charisius und Diomedes sehr stark berührt (s. *Jeep, Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893, 14/16), oder der Übersetzung, die für den Gebrauch von Griechen bestimmt ist. In unserer Überlieferung damit verbunden die Materialien des *pseudodositheanischen Corpus* (s. *Goetz, Corp. gloss. Lat.* 3, 1892, 7f.), Stoffe zum griechisch-lateinischen Sprachunterricht, besonders die *Interpretamenta* mit Gesprächen, dann eine *Sammlung aesopischer Fabeln* (s. zuletzt *Getzlaff, Quaestiones Babrianae et Ps.-Dositheanae. Diss. Marb.* 1907), der juristische *Traktat de manumissionibus* (Ausgabe: *Iurispr. anteiust.*[6] 1886, 424/34; s. *Jörs, RE.* 5, 1603/5; *Schanz* 3[3], 226/27), *Hygini genealogia*, geschrieben Maximo et Apro consulibus (207 nChr.) (über Ausgaben s. *Goetz, Corp. gloss. Lat.* 3, 1892, 16/17; vgl. denselben Band). Vgl. *Teuffel*[6] 1102/03; *Schanz* 4, 1, 159/61; *Goetz, RE.* 5, 1606/07.

**Doxographen** nennt man die Sammler philosophischer Lehrsätze (*δόξαι*). Solche Sammlungen beginnen mit Aristoteles und setzen sich in Theophrasts 18 Büchern *Φυσικῶν δοξῶν* fort. Ähnliche Arbeiten machten die älteren Stoiker, benutzt von Cicero und Seneca. Diese setzte der uns näher bekannte alexandrinische Stoiker Areios Didymos in seiner Epitome, die Stobaios ausschrieb und Eusebios verwendete, fort, Aëtios endlich schuf (100 nChr.) ein großes Werk über die *φυσικὰ δόγματα*, von dem wir durch Ps.-Plutarch. *περὶ τῶν ἀρεσκόντων φιλοσόφοις φυσ. δογμ.* sowie durch Stobaios und Theodoretos ansehnliche Reste besitzen. *Diels, Doxographi graeci* 1879.

**Draco** s. Sternbilder 29.

**Dracontius** (Blossius Emilius), am Ende des 5. Jahrh. nChr. lebender christlicher römischer Dichter. Kenntnis über sein Leben nur aus seinen Gedichten zu erschließen. Geb. in Karthago und dort unterrichtet; vermögend, in Ungnade gefallen beim Vandalenkönige Guthamund und lange von ihm eingekerkert, dann endlich freigelassen; weiteres unbekannt. Im Gefängnisse schrieb er 3 Bücher *de laudibus dei* und die an Guthamund gerichtete Bittschrift *satisfactio*. Sonst von ihm eine Anzahl kleinerer Gedichte (*Romulea*) bekannt. Behandlungen antiker Sagen in rhetorischer Form, zB. *de raptu Helenae, Hylas, Medea*, die *Orestis tragoedia*. Eine zusammenfassende kritische Ausgabe von *Vollmer, MGHAA*. 15. Vielleicht gehört ihm auch das Gedicht *Aegritudo Perdiccae* (s. *ebd.*), das die Liebe des Perd. zu seiner Mutter behandelt. *Teuffel* 1220ff.; *Vollmer, RE*. 5, 1635ff.

**Drakon.** 1. Athenischer Aristokrat, zeichnete um 621 das attische Landrecht auf, gab aber nicht etwa nur das Gewohnheitsrecht (s. *Hirzel, Themis* 371). Er benutzte dabei bes. die Aufzeichnung der attischen *θέσμια* durch die Thesmotheten. Seine Gesetze bedeuten eine juristische Neuerung in der Unterscheidung zwischen vorsätzlichem und unvorsätzlichem Mord und in der Betonung der staatlichen Autorität gegenüber der Selbsthilfe gegen Verbrecher (s. *Glotz, Solidar. de la fam. dans le droit crimin. en Grèce* 302f.). Ob D. auch als politischer Reformator anzusehen ist, wie der Wortlaut von *Aristoteles' Πολ. Ἀθην.* 4 zu bezeugen scheint, ist sehr umstritten. Wahrscheinlich ist, daß Aristoteles seinen Bericht über D.' Verfassung den Oligarchen von 411 verdankt. Die Literatur über diese Frage s. bei *Pöhlmann*[4] 79f. Erhalten der *πρῶτος ἄξων* der Gesetze, mit Kommentar im *Rec. inscr. iurid. grecq.* 2, 1ff., vgl. *Ledl, Das Drak. Blutgesetz. WienSt.* 33, 1911. Vgl. *ProsAtt.* 1 n. 4553. — 2. D. aus Stratonikeia in Karien, griechischer Grammatiker, zitiert von Apollonios Dyskolos (*de pronom.* 17, 1 *Schn.*), wohl vor Dionysios Thrax (68, 4 *Uhl.*) oder mit ihm gleichzeitig. Die Schrift *περὶ μέτρων ποιητικῶν* (Ausgabe: 1812 von *GHermann*) ein Falsum auf seinen Namen aus dem 16. Jahrh. (s. *Lehrs, Herodiani scripta tria* 1843, 402ff.; *Voltz, De Helia monacho, Isauro monacho, Ps.-Dracone. Diss. Straßb.* 1886, 39ff.; *JbbPhil.* 139, 1889, 579—599; *Cohn, Philol. Abh. f. Mart. Hertz* 1888, 133/43). Vgl. *Krumbacher*[2] 596; *Christ*[4] 799; *Cohn, RE.* 5, 1662/63.

*Δράκων* s. Sternbilder 29.

**Drama.** Nicht sowohl „Handlung" (vgl. *Aristoteles, poet.* 6, 1449b, 26: *δρώντων καὶ οὐ δι' ἀπαγγελίας*) als vielmehr „Kulthandlung" (vgl. die *δρώμενα* bei *Paus.* 2, 37, 3; 3, 22, 2), entsprechend dem kultischen Ursprung des Spiels. Der Kult gilt dem Dionysos; Tragödie und Komödie wohl ursprgl. aus einer Wurzel hervorgewachsen. Die Entstehung der Tragödie noch heute von den verschiedenen Gelehrten verschieden erklärt. Die antiken Zeugnisse über den Ursprung der Tragödie und die tragischen Chöre: 1. *Aristot. poet.* 4, 1449a 9 (die Tragödie habe einen autoschediastischen Ursprung gehabt, gleich der Komödie) *καὶ ἡ μὲν* (dh. die *τραγῳδία*) *ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον* ... 18 *ἔτι δὲ τὸ μέγεθος ἐκ μικρῶν μύθων καὶ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὀψὲ ἀπεσεμνύνθη.* 2. *Herod.* 5, 67 (die Sikyonier verehrten Adrast sehr) *καὶ δὴ πρὸς τὰ πάθεα αὐτοῦ τραγικοῖσι χοροῖσιν ἐγέραιρον.* 3. *Suidas s. v. Ἀρίων ... λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὑρετὴς γενέσθαι καὶ πρῶτος χορὸν στῆσαι καὶ ὀνομάσαι τὸ ᾀδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ καὶ Σατύρους εἰσενεγκεῖν ἔμμετρα λέγοντας* (vgl. die Rhetorenhs. bei *Rabe, RhMus.* 43, 1908, 150: *τῆς δὲ τραγῳδίας πρῶτον δρᾶμα Ἀρίων ... εἰσήγαγεν, ὥσπερ Σόλων ἐν ταῖς ἐπιγραφομέναις ἐλεγείαις ἐδίδαξεν. Χάρων* (*Δράκων* cod.) *δὲ ὁ Λαμψακηνὸς δρᾶμά φησι πρῶτον Ἀθήνησι διδαχθῆναι ποιήσαντος Θέσπιδος*). 4. *Plutarch. mor.* 86e = *Aisch. fr.* 207, wo Prometheus den das Feuer liebkosenden Satyrn zuruft: *τράγος ... γένειον ἆρα πενθήσεις σύ γε* (die Ableitungen vom *τράγος* als dem Preisstück des Liedes zählen nicht mit). Diese Zeugnisse haben zu der Erklärung (*vWilamowitz, Euripides' Herakles* 1[1], 48ff. wieder abgedruckt *Die griech. Tragödie* 1907; vgl. *NJbb.* 29, 1912, 449ff.) geführt, daß die Tragödie aus dem Dithyramb hervorgewachsen, daß dann „an die Stelle gänzlich indifferenter Sänger dämonische Wesen, Böcke, getreten" seien, und zwar auf der Peloponnes. In Attika wurden die Böcke zu Silenen. Der dorische Chorgesang im Verein mit dem Iambus der Ioner bildet die Kunstform des neuen Spiels; Peisistratos stiftet die großen Dionysien um den Vollmond des Elaphebolion, und Thespis (vgl. unten und u. d. W.) tritt 534 als Sprecher zu seinem Chor, als Rezitator des ionischen Iambus: dorische und ionische Poesie sind vereint. Gegen die Erklärung der Bockschöre, über die Gleichstellung von Satyrn und Silenen, überhaupt über die Möglichkeit einer sicheren geschichtlichen Ableitung *EReisch, Festschr. für Gomperz* 1902, 451—473 (vgl. andere Erklärungen bei *Dieterich, ArchRel.* 11, 1908, 163ff. (dazu auch *Kroll, ZGW.* 1909, 225ff.) und besonders *Nilsson, NJbb.* 27, 1911, 609ff., 673ff., dessen zT. folkloristische Aristoteles verwerfende Erklärung *vWilamowitz, NJbb. aO.* bekämpft). Die Entstehung der spezifisch attischen Kunstform der Trilogie, resp. zusammen mit dem Satyrspiele, der Tetralogie unklar, (wichtig *vWilamowitz aO.* 1, 39 und *Herm.* 32, 1897, 397), sehr zweifelhaft auch die Suidasstelle über Sophokles: *καὶ αὐτὸς ἦρξε τοῦ δρᾶμα πρὸς δρᾶμα ἀγωνίζεσθαι ἀλλὰ μὴ τετραλογίαν* (*vWilamowitz aO.* 90). Jedenfalls hängen die Tetralogien oft inhaltlich zusam-

men, aber durchaus nicht immer; die „Perser" des Aischylos ohne solchen Zusammenhang, aber noch in späterer Zeit ist er zuweilen vorhanden (vgl. noch *Wecklein, S.-Ber. Ak. Münch.* 1891, 327ff.). Das Satyrspiel ist oft recht lose angeknüpft: vgl. die *Σφίγξ* und die Trilogie der Sieben gegen Theben. Das Satyrspiel selbst, aus Phleius stammend (s. Pratinas), kenntlich durch *Euripides' Kyklops* und *Sophokles' Ichneutai* (vgl. *vWilamowitz, NJbb. aO.*). Die Dichter der alten Tragödie waren Thespis, dessen „Karren" man zeitweise im Bilde wiedergefunden zu haben glaubte (*Dümmler, RhMus.* 43, 1888, 355; dagegen *Frickenhaus, ArchJb.* 1912, 72), Pratinas, Choirilos, Phrynichos, zT. noch Aischylos, doch muß ihre Zahl noch größer gewesen sein, da *IG.* II 977 (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ. in Athen* 1906, 101; 183f.) vor Aischylos' Namen 8 Dichter fehlen. Aischylos führte den 2. Schauspieler ein, Sophokles den 3. (*Aristoteles aO.* 4, 1449a, 15f.; *Vit. Soph.* 4 p. 4, 26 ed. *Jahn-Michaelis*; *vit. Aesch.* u. a.), den Aischylos noch in der Orestie verwendete. So spielten die Darsteller oft mehrere Rollen im gleichen Stücke (vgl. über dies alles *Kaffenberger, D. Dreischauspielergesetz in d. gr. Trag. Diss. Gieß.* 1911). Die Dichter agieren zuerst selbst, mit Sophokles kam dies ab (*vit. Soph.* 4 p. 4, 23). Die Schauspieler (*ὑποκριταί* = Antworter, dh. sie antworten dem Chorführer) waren Bürger, sie hießen Protagonistes, Deuteragonistes, Tritagonistes (über manches Szenische vgl. auch *Gräber, De poet. attic. arte scaen. quaest. V. Diss. Gött.* 1911). Die Namen einiger haben sich erhalten (*vit. Aesch.*). Ende des 5. Jahrh. traten an ihre Stelle berufsmäßige Künstler (dionysische Techniten). Der Chor zählte zuerst 12 Mitglieder, Sophokles brachte ihn auf 15 (*vit. Soph.* 4 p. 4, 25f.). In älterer Zeit drei Glieder (*στοῖχοι*) zu 4 Mann und 4 Rotten (*ζυγά*) zu 3, später eine 5. Rotte: Aufmarsch entweder *κατὰ στοίχους* oder *κατὰ ζυγά*. Der Chorführer (*κορυφαῖος*) stand an 3. Stelle. Das Stück begann in alter Zeit mit dem Einzuge des Chors durch den rechts vom Zuschauer gelegenen Gang (*πάροδος*), daher der Einzug selbst *πάροδος* genannt, später zuerst *πρόλογος*, dann Choreinzug. Bewegungen des Chors sehr wenig bekannt. Die Standlieder des Chors heißen *στάσιμα*, die Dialogpartien nach dem Prolog *ἐπεισόδια*, das Schlußlied des abziehenden Chors *ἔξοδος*. Über die *ἐπιπάροδος*, die *ὑπορχήματα*, die *κομμοί* (Klagegesänge) wie überhaupt die ganze tragische Technik vgl. *AMüller, Lehrbuch der griech. Bühnenaltertümer* 1886, 212ff. uö. — Spieltage und Agone. Die Tragödie spielt an den städtischen Dionysien (*ἐν ἄστει*) im Bezirke des Dionysos Eleuthereus, sö. von der Burg, später (420/19) auch an den Lenäen (Dionysien im Elaphebolion: März-April; Lenäen im Gamelion: Januar-Februar). Am 8. Elapheb. Ankündigung des Spiels (Proagon), abends Zug mit dem Kultbilde des Dionysos Eleuth., das zuletzt Aufstellung in der Orchestra findet. Am 9. chorische Wettkämpfe; Dithyramb; *κῶμοι*. Am 10. Komödien; am 11—13. (später 14.) die tragischen Schauspiele. An den Lenäen nur 2 Trilogien aufgeführt. — Der Gang des Agons dieser: der Dichter „erbittet" vom Archon den Chor (*χορὸν αἰτεῖν*) und „erhält" ihn je nachdem (*χ. λαβεῖν*). Aus der Bürgerschaft jährlich vom Archon 3 der Reichsten zu Choregen bestimmt; je einer von diesen übernimmt die Dichtung je eines Poeten zu inszenieren und bringt den Chor zusammen, besoldet ihn; der Dichter (*διδάσκαλος*) übt ihn ein. Den Rest an Kosten trägt die Staatskasse, die dem Dichter den Preis zahlt. Stets neue Stücke erforderlich; nur für Aischylos eine Ausnahme gemacht, seine Stücke nach seinem Tode wiederholt; später, im 4. Jahrh., vor dem eigentlichen Agon ältere Tragödien aufgeführt. Zu Ende des 4. Jahrh. vChr. tritt an Stelle des Archon und Choregen der Agonothet, der u. a. auch die früher vom Staate bezahlten Honorare zu geben hatte. — Am 11. Elaph. Reinigungsopfer; Preisrichter ausgelost und vereidigt. Die Reihenfolge der Stücke durch das Los bestimmt; das Urteil der Preisrichter verleiht dem Sieger, dh. dem Choregen, den Epheukranz (auch die 2 anderen konkurrierenden Choregen erhielten Preise). Das Ergebnis des Ganzen aufgezeichnet, die Akten im Archiv niedergelegt; diese sah Aristoteles für seine *νῖκαι Διονυσιακαί* und *διδασκαλίαι* (*Arist. fr.* 575—87 *ed. acad.*) ein, von da kamen sie in unsere Inschriften (*Wilhelm aO.* 18; 40; *Reisch, ZÖG.* 1907, 289f.) und in die *ὑποθέσεις* des Aristophanes von Byzanz. Die Form zB. so: *Περικλῆς Χολαργεὺς ἐχορήγει Αἰσχύλος ἐδίδασκε* (vgl. auch *Plutarch. Them.* 5; *Wilhelm aO.* 18). — Schauplatz. Das 1886, 1889, 1895 freigelegte athenische Theater umfaßt 5 Bauperioden: 1. VI.—V. Jahrh. 2. IV. Jahrh. (Lykurg). 3. Hellenistisches Theater. 4. Frührömisches. 5. Spätrömisches. Die erhaltenen großen Baureste entstammen dem 4. Jahrh. Älteste Theateranlage von Dörpfeld erkannt (*Dörpfeld-Reisch, Das griech. Theater* 1896): keine Bühne, nur Orchestra zu ebener Erde der Spielplatz; die Zuschauer lagerten den Burgfelsen hinan (freilich diese Anschauung wieder mehrfach bestritten, vgl. namentlich *AMüller, D. attische Bühnenwesen* 54). Über die Theatergebäude und das spätere griechische Theater *s. u. d. W.* — Ein festes Skenengebäude nicht vorhanden, für den jedesmaligen Bedarf eine „Bude" aufgeschlagen. In der Mitte der Orchestra schwerlich ein Altar; die *θυμέλη* eher „Unterbau" als „Altar" (vgl. *ASGow, JHellSt.* 32, 1912, 213f.). — Im athenischen Theater und auch in anderen Theatern ein unterirdischer Gang gefunden, von einigen Gelehrten mit Unrecht für Göttererscheinungen in Anspruch genommen (alles Szenische jedoch überhaupt sehr fraglich, zB. besonders für den äschyleischen „Prometheus"). Die Götter zeigen sich auch auf dem Dache, andere läßt die Flugmaschine (daher *λύσις ἀπὸ μηχανῆς*: *Arist. poet.* 15, 1454b 1 = *deus ex machina*) heranschweben: wo dieser Kran gestanden hat, unklar. Sehr schwierig auch die Frage nach dem sog. *ἐκκύκλημα* und seiner Handhabung; zweifelhaft, ob eine Art Wagen oder ein Drehmechanismus. Gebraucht wird diese Vorrichtung, um Szenen, die sich drinnen begeben haben, nun als vollzogen dem Zuschauer vorzuführen, zB. *Aisch. Agam.* 1371; *Choeph.* 971 (Parodie: *Aristoph. Ach.* 409; *Thesm.* 96). — Sicher ist die Skenographie, die malerische Ausschmückung der Bühne in der äschyleischen Zeit aufgekommen; Vorhang, Peri-

akten, Versenkungen, Maschinerien für Blitz und Donner (*βροντεῖον*) sind erst späteren Datums, wie u. a. auch das griechische Puppenspiel des Heron zeigt. Vieles überhaupt dem Illusionsvermögen der Zuschauer überlassen. — Prächtige Kostüme, lange Schleppkleider (*σύρματα*), besonders Tracht der tragischen Könige; dazu der *κόθορνος*, Kothurn, in älterer Zeit der Schaftstiefel des Dionysos (*Körte, Festschr. z. 49. Philologenvers. zu Basel* 1907, 198), dann durch Aischylos schon ein Sockelstiefel, der dem komischen Schauspieler fehlt (vgl. über alles dies *MBieber, D. Dresdner Schauspielerrelief* 1907, 16ff.). Endlich die Masken, die man sich für das ältere Spiel nicht so verzerrt vorstellen darf, wie die meisten aus späterer Zeit stammenden Masken aussehen, die vielmehr der Kunstrichtung der Zeit entstprechen (vgl. die Neapler Satyrvase; auch *Robert, 22. Hall. Winckelmannprogr.* 1898, 35). Wieweit die Maske verändert oder modifiziert worden ist, steht dahin (*JBruns, Vorträge u. Aufs.* 1905, 99; *Hense, Die Modifizier. d. Maske i. d. griech. Trag.*[2] 1905). Über vieles der Art, über den Schauplatz der Dramen des Aischylos, die alte und die spätere Bühne s. u. a.: *Bethe, Prolegom. zur Gesch. d. griech. Theat.* 1896. — Was endlich die Zuschauer angeht, so scheint es, daß der tragische wie komische Agon auch von Frauen und Kindern besucht werden konnte. — Die spätere hellenistische Zeit brachte großen Wechsel; die Schauspieler traten auf dem hohen, schmalen Logeion auf, die Bühnentechnik erreichte hohe Vervollkommnung. Vgl. sonst *AMüller, Lehrb. d. griech. Bühnenaltert.* 1886; *Das att. Bühnenwesen* 1902; *Christ* 1, 255ff. — Die Fragmente der griechischen Tragiker gesammelt von *Nauck, TGF.*[2] 1889; die auf Papyri erhaltenen: *Trag. Graec. frgm. pap. nup. rep. rec. Hunt.* 1912. Über die Kunst, die Motive u. a.: *Leo, Der Monolog im Drama* 1908; *Groß, Die Stichomythie* 1905; *HFischl, De nuntiis trag.* 1909; *EHenning, De trag. Att. narrat. Diss. Gött.* 1910; *PGraeber, De poet. Att. art. scaen. Diss. Gött.* 1911; *EMüller, De Graec. deor. part. trag. Religionsgesch. Vers. u. Vorarb.* 8, 2, 1910 u. a. Über die aristotelische Definition der Tragödie s. Aristoteles. — In Rom drang die griechische Tragödie 240 vChr. durch Livius Andronicus ein (*Cic. Brut.* 18, 72; vgl. *Varro* bei *Gell.* 17, 21, 42) und fand durch Naevius weitere Ausbildung, indem dieser auch dem historischen nationalrömischen Schauspiel (Praetexta) seinen Platz gab. Seine Bühne war wohl zuerst das Holzgerüst der Posse, bis im 1. Jahrh. vChr. die hellenistische Dekoration und Bühnentechnik siegte. Die Römer aber verkürzten die Orchestra um die Hälfte und vergrößerten die Ausdehnung der Bühne; so entstand die Gestalt des heutigen Theaters (*Bethe aO.* 293ff.). Über die beiden Partien der römischen Tr., Canticum und deverbium, vgl. *u.* zur Komödie. — Die Ursprünge der Komödie mindestens ebenso schwierig zu ermitteln wie die der Tragödie. *Aristoteles* (*poet.* 4, 1449a 10) nennt sie ebenso *αὐτοσχεδιαστική* wie die Tragödie und erklärt: *ἡ δὲ ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικὰ ⟨ἐξαρχόντων⟩ ἃ ἔτι καὶ νῦν ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων διαμένει νομιζόμενα* ... Die Dorier machten Ansprüche, ihre Urheber zu sein und führten dafür das Wort *κῶμαι* zum Beweise an (1448a 35), *κωμῳδοί* komme nicht von *κωμάζειν, ἀλλὰ τῇ κατὰ κώμας πλάνῃ ἀτιμαζομένους ἐκ τοῦ ἄστεως*. Diese letztere hier nur angedeutete Geschichte in anderen (albernen) Nachrichten weiter ausgeführt (*Kaibel, Com. graec. fr.* 12ff.), die besagen, daß einst Leute vom Lande, von einem Städter beleidigt, diesem einen *κῶμος* aufgeführt hätten. Mindestens ebenso wichtig wie Ar. *Sosibios* und *Semos* bei *Athen.* 14, 621 d ff., die uns den volksmäßigen, improvisatorischen, ithyphallischen, skoptischen Charakter des Spiels kennen lehren und dieses in Lakonien, Sikyon, Theben, Italien (*φλύακες*) heimisch sein lassen. Als Rollen werden genannt der fremde Arzt und die Obstdiebe, sowie in den megarischen Spielen der Fresser, der „Maison". Die äußerst dürftigen literarischen Nachrichten ergänzt durch die Kunst, durch korinthische Vasen (*Löschcke, AthenMitt.* 19, 510ff.; *Körte, ArchJb.* 8, 90f.), die uns Hephaistos im Komos und dazu dionysische phallophorische, rüpelhafte Dämonen der Naturkraft zeigen. Dazu ein böotisches Gefäß (*Körte, Athen. Mitt. ebd.* 346). Mehr archäologisches Material aus Italien: Phlyakenbilder (*Heydemann, ArchJb.* 1, 260ff.), die verzerrte (nicht Charakter-) Masken zeigen, dazu den ledernen, rotbemalten Phallus, Auspolsterungen an Bauch und Gesäß, fleischfarbenen Trikot. Mannigfache Heroen- (Herakles!) und Göttergestalten, stark travestiert, viele, noch nicht enträtselte Situationen; Typen zB. der Geizhals *Χαρῖνος*, der Sklave *Καρίων*. Die Bühne ist hier wie wahrscheinlich in der Komödie überhaupt (*Bethe aO.* 278ff.) erhöht. In diesen Bildern haben wir den Reflex der Komödie des Epicharm (s. *ebd.*); er brachte die Mythen, dh. eine feste Komposition auf; natürlich spielte das Obszöne eine beträchtliche Rolle in dieser alten Komödie. (Vgl. über alles *vSalis, De Doriensium ludorum in comoed. att. vestig. Diss. Bonn.* 1905). Mit diesen Phlyaken die korinthischen Gesellen des Dionysos und die böotischen Gestalten zu vereinigen, wie denn auch die literarischen Nachrichten komische Spiele von ziemlich gleichem Charakter überall in Griechenland kennen lehren. Sicher ferner ist (*Körte aO.* 61ff.) Ähnlichkeit des Phlyakenkostüms mit dem der attischen Komödie, das ebenso wie jenes den Phallus verlangte (*Arist. nub.* 537ff. beweist nichts gegen diesen Zug der att. Komödie), der auch im modernen Volksspiele Requisit bleibt (*Mannhardt, Mythol. Forschung.* 1884, 142f.). Später fiel der Phallus fort, den Hängebauch behielt man bei. Von den noch nicht besonders verzerrten Masken der älteren Komödie gibt eine Vorstellung *Körte aO.* 69, über die späteren vgl. *Robert, 25. Hall. Winckelm.-Progr.* 1911. — Wichtig für die Kenntnis der Vorwürfe der alten Komödie das Berliner Vasenbild bei *Poppelreuter, De comoed. Att. primord.* 1893; hier sitzen Hopliten auf Leuten, die sich als Pferde maskiert haben: eine Art Vorstudie zu *Aristoph. eq.* 595—610, keine Illustration dazu (s. auch *Jacobsthal, Herm.* 46, 1911, 478ff.). Damit ist u. a. ein theriomorpher komischer Chor für die ältere Zeit Athens bewiesen. Das politische Lustspiel jedoch in keiner Weise alleinherrschend, die bürgerliche Komödie hat schon starke Wurzeln zB. bei Aristophanes, ihre Typen ja auch bei Epicharm, dazu kommt die Parodie

der Götter- und Heldensage. Das Metrum der Spottrede, der Iambus, wurde maßgebend für den Hauptbestandteil des Stückes, die sog. Parabase, in der ursprgl. der Chor den Zuschauern näher gerückt und sie verhöhnt zu haben scheint. (Vgl. u. a. auch *Thiele, N Jbb.* 9, 1902, 405 ff.). — *Aristoteles'* Angabe (*poet.* 5, 1449b): *καὶ γὰρ χορὸν κωμῳδῶν ὀψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν* durch die Monumente (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 106 ff.; dazu *vWilamowitz, GGA.* 1906, 621 ff.; *Reisch, ZÖG.* 907, 307 ff.) bestätigt. Nach dem Jahre 488/87 die Komödie staatlich, doch blieb sie noch lange unliterarisch. Zuerst gab es 5 Chöre, so beliebt war das Spiel (*Körte, RhMus.*, 60, 1905, 425 ff.), die Kriegszeit drückte diese in Aristophanes' Epoche auf 3 herab, 388 vChr. wieder 5. — Gliederung der Komödie. Sie beginnt mit dem Prologos, dem der Parodos des Chors vorausliegenden Stücke. Nach der Parodos 1. Epeisodion, dann die Parabase (diese zerfallend in 1. *κομμάτιον*. 2. eigentliche Parabase. 3. *ᾠδή*. 4. *ἐπίρρημα*. 5. *ἀντῳδή*. 6. *ἀντεπίρρημα*), 2. Epeisodion; Chorgesang. 3. Epeisodion; Chor. 4. Epeisod.; Chor. 5. Epeisod.; Chor; Exodos. Es kommen übrigens auch zwei Parabasen vor. Über alles dieses *Zielinski*, der als Zentrum des Ganzen den „Agon" erkennt: *Die Gliederung der att. Kom.* 1885 und *Mazon, Essai sur la composit. des coméd. d'Aristophane* 1904. — Die Alten unterscheiden *ἀρχαία, μέση, νέα κωμῳδία*; die Einteilung etwas mechanisch, da diese Gruppen sehr ineinander übergehen; namentlich kannte auch noch das bürgerliche Lustspiel politischen Spott. Immerhin natürlich starke Unterschiede zwischen der Zeit eines Aristophanes, eines Alexis und Menander. — Die Römer übernahmen nur die neue Komödie, die Stücke der Philemon, Diphilos, Menandros, Apollodoros, nur der *Persa* des Plautus (s. *ebd.*) gehört zur „mittleren" Komödie; das Genre heißt bei ihnen Palliata. Diese hat keinen oder selten einen Chor (vgl. *Plautus' Rudens* 290 ff.), sondern zerfällt in deverbium und canticum (zB. *Donat. praef. ad Andr.* 36 *W.*); letzteres wurde entweder rezitiert oder gesungen, stets aber unter Musikbegleitung zum Vortrag gebracht (vgl. auch *Leo, D. plaut. Cantica u. d. hellenist. Lyrik. Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss. phil.-hist. Kl.* 7, 1907, 1897). Einzelheiten bei *Reisch, RE.* 3, 1495; *Schanz* 1, 1, 173f. Daneben haben die Römer eine Art von nationalem Lustspiel, die fabula togata (feinere Abart davon die zZ. des Augustus geschaffene trabeata), aber nur das Äußere ist römisch, die Tracht, die Gestalten, der Schauplatz, die Motive sind doch wieder griechisch. Vgl. *Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtg.* 1894, 201 ff.; *Schanz* 1, 1, 190 ff. Die Bruchstücke des römischen Dramas bei *Ribbeck, Scaenicae Romanor. poes. frgm.* 1897; 1898. Vgl. überhaupt *denselben, Die röm. Trag. im Zeitalter d. Republik* 1875.

**Drangiana**, persische Satrapie, benannt nach den Drangai (Sarangai), einem ostiranischen Volk im Seengebiet am Unterlauf des Etymandros (Hilmend) zwischen Areia, Gedrosia, Karmania, Arachosia (Dr. mit Arachosia = Afghanistan). Grenze nach Gedrosien nicht viel südl. als die heutige balucisch-afghan. Grenze s. *Kiessling, RE.* 7, 1, 896. Hellenistisches Itinerar des Landes verarbeitet in die Tabula Peutingeriana s. *Tomaschek, Zur histor. Topogr. v. Persien, S.-Ber. Ak. Wien.* 102, 1883, 145 ff. Alexander nahm die Hauptstadt Prophthasia, gab D. dem Arsames zu Areia dazu (später durch Stasanor, dann Stasandros ersetzt). Schilderung des Landes (wenig Wein, Zinn) bei *Ptolem.* 6, 19. Unter Antiochos III. wurde D. von Euthydemos von Baktrien besetzt, später parthisch. Spätere Schicksale und geographische Beschreibung s. *Tomaschek, RE.* 5, 1666f.

**Dreifuß**, *τρίπους*, bezeichnet im antiken wie modernen Sprachgebrauch jede Art von dreibeinigem Gerät, im eigentlichen Sinne eine ganz bestimmte Art dreifüßiger Kesselgeräte, wie sie im Kult und öffentlichen Leben verwendet wurden. Die Form des eigentlichen D. ist aus dem praktischen Bedürfnis erwachsen, den zweihenkligen tönernen Kochtopf über das Feuer zu stellen. Solche dreifüßige Töpfe oder Kessel aus Ton und Bronze finden sich schon in den ältesten Schichten von Troia und in Mykenai, sowie als Weihgeschenke in Miniaturgröße in den tiefsten Schichten von Olympia. Aus diesen Anfängen heraus entwickelt sich die typische Form des bronzenen D. mit breiten gegossenen an den Kessel angenieteten Beinen; zwei oder später drei schwere Henkel sind am Kessel befestigt. In der Frühzeit ist lineare Dekoration an Beinen und Henkeln üblich, später entspricht der Schmuck dem jeweiligen Kunstgeschmack; vom 6. Jahrh. an ruhen die Füße auf Löwenklauen. Wie die älteren dieser D. sind auch die homerischen zu denken. Dieser Form der D., die sich mit allerlei Varianten bis in die spätesten Zeiten erhalten hat, steht im 6. Jahrh. eine andere in Ionien aus dem Orient übernommene und aus der Eisentechnik abzuleitende Form gegenüber (*Pernice, Arch. Jb.* 1901, 66), die sog. Stabdreifüße, dh. dreifüßige Gestelle, bei denen jeder der drei durch einen oberen Ring zusammengefaßten Hauptstützen mit der benachbarten durch einen bogenförmigen bis zu dem Ring emporsteigenden Stab verbunden sind. Zu diesen meist reich durch figürlichen Schmuck ausgezeichneten Untersätzen gehören gewöhnlich besondere abnehmbare Kessel (Abb. beider Gruppen *ECurtius u. FAdler, Ausgrabungen von Olympia* IV, *die Bronzen* T 34. 49). D. wurden als wertvolle Kampfpreise bei Wettspielen schon in homerischer Zeit verliehen. Später sind sie namentlich bei den Wettkämpfen der Chöre an Apollon- und Dionysosfesten als Ehrengeschenke dargeboten, die zur Weihung an die Gottheit bestimmt waren (*ὁδὸς τριπόδων* oder *τρίποδες* hieß danach eine altathenische Straße). Als Weihgeschenke an Gottheiten sind D. überall und zu allen Zeiten dargebracht worden (sehr zahlreich in Olympia und Delphi), besonders charakteristisch ist der D. als Weihgeschenk an Apoll. Der berühmteste D. im Altertum war der in Delphi, von dem aus die Pythia ihre Orakel verkündete (Verbindung eines Dreifußorakels mit der Prophetie: *Reisch, RE.* 5, 1681), ein anderer aus Gold, ein Weihgeschenk des Kroisos, befand sich im Ismenion (*Herod.* 1, 92), golden war auch der D., den die Griechen nach der Schlacht von Plataiai in Delphi

weihten, deren bronzener Träger, die sog. Schlangensäule, noch heute in Konstantinopel erhalten ist (*Herod.* 9, 81 uö.; *ArchJb.* 1, 176f.). Ein sog. Stabdreifuß war vermutlich das berühmte Weihgeschenk des Alyattes von der Hand des Glaukos von Chios (*Pernice aO.*; *Karo*, *ArchRel.* 8, 1905, *Beih.* 54ff.). Vgl. zusammenfassend *EReisch*, *RE.* 5, 1669—1695.

**Dreißig** Männer, die nach der Einnahme Athens auf Betreiben Lysanders 404/03 eingesetzten Oligarchen, darunter Kritias, Theramenes, Charikles ua.; sie regierten zuerst gemäßigt mit einem Rat von 500, Beibehaltung der Organe der Regierung, Ernennung von zehn Archonten für den Peiraieus, elf Gefängniswächtern und 30 *μαστιγοφόροι*, sie hoben die den Areopag beschränkenden Gesetze des Ephialtes und gewisse solonische Gesetze auf (*Arist. Ἀθ. πολ.* 35, 2), gingen gegen die Sykophanten vor, bald aber begannen Blutprozesse gegen die Besitzenden (1500 hingerichtet). Auf Antrag des Theramenes erhalten 3000 in einen *κατάλογος* eingetragene Bürger Anteil an der Regierung. Anfang Winter besetzt der verbannte Thrasybul, von Theben kommend, Phyle, schlägt die Truppen der D., was den Sturz und Tod des Theramenes zur Folge hat. Kallibios besetzt als spartanischer Harmost zum Schutze der D. die Burg. Die D. werden nach der Schlacht bei Munichia abgesetzt und durch eine Regierung von Zehnmännern ersetzt, der bald eine ebensolche neue folgte. Erst diesen gelang es, die *διαλύσεις* zwischen den Siegern, *οἱ ἐκ τοῦ Πειραιῶς*, und den *οἱ ἐκ τοῦ ἄστεως*, zustande zu bringen (403/02), trotz des Einschreitens der Spartaner zugunsten der D.; dem Anhang der D. wurde freier Abzug nach Eleusis gewährt (*Arist. Ἀθ. πολ.* 39). Über die Prozesse, welche sich an ihre Herrschaft knüpfen, s. *vWilamowitz*, *Arist. u. Athen* 2, 217f. Literatur: *Scheibe*, *Die oligarch. Umwälzung zu Athen u. d. Archontat des Eukleides* 1843; *Rauchenstein*, *N. Schweiz. Mus.* 6, 1866, 267; *Beloch*, *Att. Politik. Exkurs. z. Gesch. der Jahre* 404/3; *Rauchenstein*, *Über d. Ende der D. in Athen*, *Philol.* 10, 1855, 591ff.; *Blank*, *Die Einsetzung der D. zu Athen. Diss. Würzbg.* 1911.

**Drepanius** s. Panegyrici.

**Drepanum** (-a, *Δρέπανον*, *-α*; s. *Plin. n. h.* 3, 88; *Ptol. geogr.* 3, 4, 4; *Tab. Peut.*), h. Trapani, Hafen für die Siedelung auf dem Berg Eryx (*Diod.* 24, 11); kaum je selbständige Stadt, blühend auch in römischer Zeit; im ersten punischen Krieg als karthagischer Stützpunkt ca. 259 befestigt und bis zum Ende gehalten. 250 Niederlage der Römer unter P. A. Claudius Pulcher (*Polyb.* 1, 41, 46, 49f.; *Zonar.* 8, 16f.; *Diod.* 24, 1f. etc.; vgl. *Neumann-Faltin*, *Zeitalter der punischen Kriege* 1883, 108, 142f. *pass.*; *Meltzer* 2, 325ff.; *Reuß*, *Philol.* 60, 1901, 118ff.). Ganz geringe antike Reste. S. *Mommsen*, *CIL.* X p. 747; *Hülsen*, *RE.* 5, 1698.

**Druiden**, der keltische Priesterstand, der zu Cäsars Zeit einen großen Einfluß in Gallien übte, indem er alle Opfer, öffentliche wie private vollzog, wobei oft, noch bis auf Augustus' Zeit, Menschen geschlachtet wurden. Dabei waren die Druiden Zauberer, Ärzte und auch Lehrer der Weisheit, die eine lange Unterweisung von ihren Schülern forderten; ihre Seelenlehre von den Alten öfter mit der pythagoreischen verglichen. Zugleich übten sie die Rechtsprechung und taten die Widersprechenden in einen Bann. Ihre Gewalt für die Römerherrschaft unerträglich: Verbot des Priestertums durch Tiberius, erneuert von Claudius; vielleicht auch Britannien zT. deswegen besetzt, um dem Druidenwesen seine Unterstützung von dort aus zu entziehen (*Mommsen* 5, 96; 158). In Mona (Man) erhielt sich das Druidentum noch lange. Die späteren sog. Druiden in Gallien sind dagegen nur noch unschädliche Wahrsager. Einige Hauptstellen: *Caes.* b. *Gall.* 6, 13, 4ff.; 16, 2ff.; *Strabo* 197ff.; *Diod.* 5, 31, 2ff.; *Timagenes fr.* 7; *Plin. n. h.* 16, 249ff.; 30, 13. — *Ihm*, *RE.* 5, 1730.

**Drusilla.** 1. Tochter des jüdischen Königs Agrippa I., geb. 38 nChr., als Kind mit Epiphanes, Sohn des Königs Antiochos IV., verlobt, später mit König Azizos von Emesa, dann mit Antonius Felix, Procurator von Iudaea, verheiratet. *Schürer* 1, 555f. 564. 573f. — 2. Beiname a. der 3. Gemahlin des Augustus, s. Livia D., b. der Schwester und c. der Tochter des Kaisers Gaius, s. Iulia D.

**Drusus** führen als Praenomen a. der Sohn des Tiberius, b. der Sohn des Germanicus, s. D. Iulius Caesar, als Cognomen a. der ältere Stiefsohn des Augustus, s. Claudius, b. der spätere Kaiser Claudius, c. der Sohn dieses und der Urganilla, d. der spätere Kaiser Nero. Ferner s. Livius, Rubellius, Scribonius.

**Dryaden** s. Nymphen.

**Dryops**, Sohn des Flußgottes Spercheios und der Danaide Polydora (*Pherekyd. fr.* 23; *Nikand. fr.* 41), Vater der Dryope, Eponymos der Dryoper. Sonst auch Sohn des Lykaon aus Arkadien und der Dia (*schol. Apollon. Rhod.* 1, 1218), oder Sohn des Apollon und der Dia. Nach mehrfachen Wanderungen im messenischen Asine angesiedelt, verehrten die Dryoper ihren Stammheros jährlich in einem mystischen Gottesdienst (*Paus.* 4, 34, 11). Erklärung des Mythos: *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 1205; *Escher*, *RE.* 5, 1749f.

**Ducenarius.** 1. Richter der 4. von Augustus errichteten decuria, census 200000 S. — 2. Rangstufe der Procuratoren (s. *ebd.*) nach Höhe des Gehaltes, offiziell erst seit Marc Aurel. Liste der Ämter, der Provinzialprocuraturen mit ducena vor Diocletian bei *Seeck*, *RE.* 5, 1753; *Hirschfeld*² 435f. 438ff., unter diesem nicht mehr Gehaltstufe *Seeck*, *WienNumZ.* 28, 1896, 171. Ducena nur titular seit Aurelian. D. als militärischer Rang seit Diocletian, zB. bei den Protectores, den scholae Palatinae, den agentes in rebus. Lit. *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1893, 428f.; *Mommsen StR.* 3, 531. 536. 564, *CIL.* V p. 1059; *Willems* 466. 483. 578. Belege vgl. *Haenel*, *Ind.* 95.

**Ducenius**, Name *SchulzeEig.* 160. — A. D. Geminus, cos. suff. 61 nChr., verwaltete 62 die vectigalia publica *Tac.*, *ann.* 15, 18, legatus pr. pr. Dalmatiae 62—68, *CIL.* III 9973. 15045²; *Patsch*, *Jb. Altertkde* 2, 1904, 69; *Abramic* und *Colnago*, *ÖsterrJh.B.* 12, 1909, 30 (Grenzregulierung), war praef. urbi Galbas bei der Adoption des Piso Licinianus. *Tac. hist.* 1, 14. *Borghesi* 9, 265; *Groag*, *RE.* 5, 1754f.

**Duilius**, plebeisches Geschlecht, starb mit n. 2 aus, jüngere Münzen mit MD gehören nicht hierher, *Mommsen-Blacas* 2, 240, 25. Zum Namen *Cic. or.* 153; *Quint. inst.* 1, 4, 15, Duellius, Bellius, *Polyb.* 1, 22, 1; 23, 1; *Fasti Cap.:* Duilius, *CIL.* I p. 39, unrichtig von duellum (bellum) abgeleitet. 1. D. führte die Italiker im Bundesgenossenkriege, *Gundermann* zu *Frontin* 1, 5, 17. — 2. M. D., cos. 260 vChr. Hauptquellen: *Polyb.* 1, 20ff., die auf dem Forum 1565 gefundene Inschrift der Ehrensäule (*s. u.*), *CIL.* I 195 = VI 1300, aus der ersten Kaiserzeit, Kopie des Originals?, deren Echtheit *Mommsen*, *CIL.* I p. 37ff. bezweifelte, ebenso *Norden* 1, 255, 1, *Wölfflin*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1890, 293; 1896, 160 verteidigte. *Träxler*, *Inschr. d. col. rostr. Progr. Budweis* 1910. Ferner Fragm. des *Elogiums CIL.* I² p. 193 el. n. XI; *CIL.* VI 31 611, zur Aufzählung der Siege *Hülsen*, *RömMitt.* 5, 1890, 305. Als sein Kollege Cn. Corn. Scipio Asina im Hafen von Lipara gefangen war, *Reuß*, *Philol.* 60, 1901, 131, erhielt D. auch noch den Oberbefehl der Flotte, *Meltzer* 2, 278, machte sie kampfbereit, verwandte die in Sicilien schon gebräuchlichen (*Meltzer* 564), also nicht von ihm erfundenen Enterbrücken (corvi), *Polyb.* 1, 22, siegte bei Mylae, *Nitzsch* 1, 137f.; *Ihne*, *RGesch.* 2², 52f.; *Ranke*, *Weltgesch.* 2, 1, 181f.; *Neumann*, *Pun. Kr.* 102f.; entsetzte Egesta, feierte den ersten triumphus navalis, *Acta tr. CIL.* I² p. 47 vgl. *Elogium*, erbaute von der Beute den Ianustempel am Forum holitorium und wurde mannigfach geehrt, so durch die Säule mit Schiffsschnäbeln (Ende der Regierung des Augustus oder zu Beginn der des Tiberius restauriert), Geleit vom Mahle cum tibicine et funali. Censor 258, dictator 231. *Münzer*, *RE.* 5, 1777ff. — 3. K. D. (Praenomen unsicher), Mitglied des zweiten Decemviralcollegiums 450, bekämpfte die Aequer. *Liv.* 3, 41. — 4. M. D. trib. pl. 449 vChr., sein Gesetz zum Schutz des tribunizischen Einspruchsrechts *Liv.* 3, 55. *Lange* 1³, 645; 2³, 493. 551 uö. — 5. M. D., trib. pl. 357 vChr., lex de unciario fenore 8⅓ % *Liv.* 7, 16, 1. *Voigt*, *Rechtsg.* 1, 40; *Karlowa* 2, 558; *Girard* 560; *Lange* 2³, 36; *Billeter*, *Zinsfuß* 1898, 116.

**Duketios**, Führer der sizilischen Nationalisten gegen die Griechen. Anfangs kämpfte er im Bunde mit der syrakusanischen Demokratie gegen Hierons Sohn Deinomenes; Gründung von Palike; dann erhob er sich gegen die griechische Nation. Nach einigen nicht unbedeutenden Erfolgen erlag er (ca. 450), ergab sich den Syrakusanern, ging nach Korinth und gründete zurückgekehrt später Kalakte (*Diod.* 11, 76, 2ff.; 78, 5; 88, 6; 91f.; 12, 8, 1f.). *Beloch*, 1, 448f.

**Dulcitius.** 1. D. praeses (corrector) Italiae unter Diocletian, *Acta SS. Mai* 7, 427, vgl. *Cantarelli*, *Dioec. It.* 1903, 33. — 2. Flavius D., consularis Siciliae zw. 340/50. *CIL.* X 7200; *Seeck Lib.* 125. — 3. Aelius Claudius D., Sohn eines phrygischen Walkers, notarius, Senator von Constantinopel, consularis Phoenices, vicarius Thraciarum, procos. Asiae zw. 361—63. *Haussoullier*, *RPhil.* 25, 1901, 146f.; *Sievers*, *Lib.* 127; *Seeck Lib.* 125 (*ebd.* noch andere D.).

**Dulichion** s. Leukas.

**Dumnorix** (s. *Holder*), Häuptling der Aeduer und Führer der nationalen Partei unter diesen; Orgetorix' Schwiegersohn, auf seiten der Helvetier 58 (s. *Caes. b. Gall.* 1, 3, 5 *pass.*) und infolge Fürsprache seines Bruders Divitiacus geschont; 54 wegen Auflehnung gegen Caesars Befehl verfolgt und getötet (*ebd.* 5, 6f.). Lit. s. Divitiacus.

**Duoviri** (duomviri, *CIL.* X p. 1158, XIV p. 579, duumviri zuerst 105 vChr. *CIL.* X 1781, II viri, zur Wortform *RE.* 5, 1798) sind ordentliche wie hilfsweise Beamtenkollegien. A. in Rom. a) d. perduellioni iudicandae Gerichtsherren vom König bestellt, das Urteil im Hochverratsprozeß nach freiem Ermessen zu fällen, *Liv.* 1, 26, später vom Volke durch die Consuln (anders im Rabiriusprozeß 63); seltene Fälle, *Mommsen StR.* 2, 318ff. 615ff., *Strafr.* 155. 477. 587ff.; *Karlowa* 1, 57ff.; *Lange* 1³, 381ff.; *Willems* 17. 34. 145. b) d. sacris faciundis s. quindecimviri s. f. c) d. navales, manchmal, zuerst 311 vChr., vom Volke erwählt, die Flotte kriegstüchtig zu machen, um die Mitte des 2. Jahrh. abgeschafft, *Mommsen StR.* 2, 579ff.; *Willems* 199; *Fiebiger*, *RE.* 4, 1801. d) d. aedi dedicandae, durch besonderes Gesetz (*Liv.* 23, 30, 13) gewählte Beamte, ein Heiligtum auf Staatsboden zu weihen, darunter gewöhnlich, der den Tempel gelobt hatte oder der Sohn, seit dem 7. Jahrh. diese d. nicht mehr erwähnt, *Mommsen StR.* 2, 618ff. 624. 667. e) d. aedi locandae ebensolche außerordentliche Beamte, um einen Tempelbau zu verdingen, öfter auch, der ihn gelobt hatte, *Liv.* 7, 28, 5; 22, 33, 7; *Mommsen StR.* 2³, 623ff. f) d. agris dandis assignandis (s. Adsignatio). g) d. viis (extra propiusve urbem Romam passus mille) purgandis, zuerst erwähnt im julischen Munizipalgesetz 45 vChr., Amt wohl von Caesar geschaffen, vor 12 vChr. beseitigt, statt derer curatores viarum (s. cura, vigintisexviri). *Mommsen StR.* 2, 604. h) d. aquae perducendae, *Frontin. de aq.* 1, 6. i) d. zur Leitung von Consulwahlen, um 43 vChr. *Dio* 46, 45; *Mommsen StR.* 2³, 663ff.; *Lange* 3², 546. B. in Städten. a) d. iure dicundo, wie die Consuln im Staate die obersten Beamten in Städten, zuerst in den Kolonien, waren collegae (s. *ebd.*), *Dig.* 50, 1, 25; *Liebenam*, *Städteverw.* 1900, 308ff., daher Interzession gegen Amtshandlungen des einen d. statthaft, *Mommsen Schr.* 1, 324. Wahlbedingungen s. *Lex Iulia mun.* Z. 89ff. 135: Unbescholtenheit, Gemeindeangehörigkeit (wie für Decurionat), Alter von 30, seit Augustus (?) von 25 Jahren, kein Census gefordert, aber ein gewisses Vermögen, *Dig.* 50, 4, 14, 3, Bürgschaftsstellung (s. praes.), vorherige Bekleidung der städtischen Quästur und Ädilität; Wiederwahl möglich erst nach 5 Jahren, *Lex Malac.* 54, später schon eher, *Dig.* 50, 1, 18. Wahlordnung, genaue Vorschriften in Lex Malac. 51—60, dazu *Mommsen Schr.* 1, 314, Wahlkomitien im Juli, Amtsantritt 1. Jan., seit Augustus 1. Juli, vgl. *Mommsen*, *CIL.* X p. 91, Zahlung eines Antrittsgeldes war üblich, *Liebenam aO.* 54ff. 58ff. *Cagnat*, *Dict Dar.* 3, 236f. Die d. hatten Ehrenrechte, eine Reihe Diener, scribae, lictores mit fasces (virgae) ohne Beile, viatores, praeco u. a., Lex col. Genet. 80, waren eponym (Inschriften, Münzen: *RE.* 5, 1816), ihre Stellvertretung geschah durch interreges, seit Augustus durch

praefecti (s. *ebd.*). Kompetenz der d. (imperium potestasque). Die d. verwalteten mit dem Gemeinderat die städtischen Angelegenheiten (vgl. *Kübler*, *RE.* 4, 2339 ff.), mußten bei Strafe dessen Beschlüsse ausführen, leiteten die Rats- und Volksversammlungen sowie die Wahlen, verwalteten das Gemeindevermögen, hatten jedes fünfte Jahr die Bürgerliste aufzustellen, *Lex Iulia mun.* Z. 142; *Mommsen StR.* 2, 369f., daher (d.) quinquennales (censoria potestate, sorgten für die Feste und Opfer, gaben alljährlich Spiele, verdingten und überwachten öffentliche Arbeiten, Bauten (die Form zeigt der sog. Puteolaner Kontrakt, *CIL.* I 577 = X 1783, dazu *Wiegand, Jbb. Phil. Suppl.* 20, 1894, 661 ff.), hatten beschränkte Jurisdiktion *Lex Iulia* Z. 119f.; *Lex col. Genet.* c. 94; *RE.* 5, 1827 ff., die kriminale wurde ihnen allerdings früh entzogen, sie sollten aber die staatliche Strafrechtspflege unterstützen. Zum iudicium de indignitate decurionis vgl. *Lex Julia* Z. 108 ff.; *Lex col. Genet.* 105. 123. 124. In Zivilsachen stand den d. pignoris capio und multae dictio zu innerhalb eines Streitwertes (10 000, 15 000 Sest., vgl. dazu *RE.* 5, 1832), freiwillige Gerichtsbarkeit (manumissio, emancipatio) nur, wenn die Gemeinde legisactio hatte, *Paulus sent.* 2, 25, 4, Ernennung der Vormünder und ein beschränktes Multierungsrecht, *Mommsen Strafr.* 13 ff. 50 ff., *Schr.* 1, 326 ff. — Je größer seit dem 2. Jahrh. die den Städten aufgebürdeten Lasten wurden, desto mehr fehlten Kandidaten für das Amt, das nach *Dig.* 50, 2, 7, 2 nur noch Mitgliedern des Rates zugänglich sein sollte (vgl. *Kübler aO.* 2344), die nominatio erfolgte am 1. März, *Cod. Theod.* 12, 1, 28; 11, 30, 19 uö.; wer gewählt war, aber entfloh, verlor sein Vermögen, vgl. 12, 1, 16. 29 und andere Gesetze (*Gothofr. parat.* p. 590 uo.), haftete für den Schaden. Die Selbständigkeit der d. wurde durch das wachsende Übergewicht des Rates unterdrückt, der Amtsname d. verschwand mehr vor der allgemeineren Bezeichnung magistratus. b) Zu d. aediles, aerarii, alimentorum, praetores, v. a. s. p. p. (in Pompeii, *Mommsen*, *CIL.* X p. 93) vgl. Nachweise: *RE.* 5, 1841 f. Lit. s. Städtewesen. *Mommsen Schr.* 1, 308 ff. 323 ff. Gesamtart. mit zahlreichen Nachweisen über D. *Liebenam, RE.* 5, 1798 ff.; *Humbert, Dict Dar.* 2, 416 ff.

**Duris**, 1. bekannter Maler strengrotfiguriger Vasen, lebte und arbeitete im ersten Drittel des 5. Jahrh. vChr. Von seiner Hand ist eine beträchtliche Anzahl Gefäße, namentlich Trinkschalen, auf uns gekommen, deren spätere künstlerisch nicht auf derselben Höhe stehen wie die Arbeiten anderer gleichzeitiger Meister, während sie gegenständlich von hohem Interesse sind (vgl. *Robert, RE.* 5, 1856 f., wo die Literatur angegeben ist). — 2. von Samos, Schüler des Theophrast, nach dem J. 301 vChr. Tyrann von Samos. Der peripatetische Unterricht von großem Einfluß auf seine Studien, Verfasser von literar- und kunsthistorischen Werken biographisch-anekdotenhaften Charakters, dazu einer Schrift *Περὶ ἀγώνων*; namentlich aber bedeutend als Historiker: sein Werk *Ἱστορίαι*, auch *Μακεδονικά* und *Ἑλληνικά* genannt, in 27 Bb., begann mit 370 und erstreckte sich mindestens bis zum J. 281. Ihm folgte eine Geschichte des sizilischen Tyrannen Agathokles in mindestens 4 Büchern und eine samische Chronik. Er ist sehr viel benutzt und ausgeschrieben worden; so benutzen ihn *Plutarch* und *Diodor* B. 19 und 20. Berühmt wegen seiner pikant effektvollen Darstellungsart. Reste: *FHG.* 2, 466—88. — *Susemihl* 1, 585—592; *Wachsmuth* 543—546; *Christ* 2, 1, 160f.

**Durius** (*Δούριος*, *Δόριος*; s. *Strabo* 152 ff., 162; *Mela* 3, 8; 3, 10; *Plin. n. h.* 4, 112; *Ptol. geogr. pass.*; vgl. *Hübner*, *Monum. ling. Iber.* 1893, 220), h. Duero, wichtiger Fluß Spaniens, Grenze von Lusitanien (s. *ebd.*) und Gallaecien. Vgl. *Hübner, RE.* 5, 1859/60.

**Duvius.** L. D. Avitus, praetor, legatus pr. pr. prov. Aquitanicae, *Hirschfeld* zu *CIL.* XII 1354; *Münzer, Bonn Jbb.* 104, 1899, 82f., cos. Ende 56 nChr., *Mommsen Schr.* 3, 261. 265f., legatus pr. praet. exercitus Germaniae inf. von 57 ab, *Ritterling, WZ.* 13, 1894, 29, kämpfte in Germanien, vgl. *Tac. ann.* 13, 54f.

**Dyme**, westlichste der 12 Städte Achaias, früher Paleia und Stratos genannt, 314 von der makedon. Herrschaft befreit, stark beteiligt bei der Gründung des achaeischen Bundes, 210 von Sulpicius erobert und vorübergehend von ihm besetzt (s. *Niese* 2, 483, 618), von Augustus neu besiedelt als Colonia Iulia Augusta Dumaeorum. Lage streitig entweder bei Kato-Achaia am Peiros (*v. Duhn*), oder bei Karavastasi (*Philippson*), Reste fast verschwunden, Belege: *Philippson*, *RE.* 5, 1877; *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 7, 17, (2, 804f.). Inschriften: *Collitz-Bechtel* 1612f.; *Kaibel*, *Epigr. Gr.* 790; *Robinson*, *Am J Phil.* 31, 1910, 399f. Bürgergesetz von D. s. *Szanto*, *Gr. Bürgerrecht* 57f., 113. Archivbrand s. *Dittenb. Syll.*[3] 316. Münzen s. *Head.* 414.

**Dyrrhachion**, h. Durazzo, wichtigster Hafen von Süd-Illyrien, 100 km nördlich vom akrokeraunischen Vorgebirge gelegen, an dem Felsrücken Dures, der in das Meer vorspringt und den Hafen bildet (s. Karte: *RE.* 5, 1882, 1885), unweit fruchtbarer Strandebenen und des einzigen Paßweges in das Innere Illyriens und Makedoniens, der römischen Via Egnatia. D. hieß zuerst Epidamnos, gegründet 627 von Kerkyra und Korinth, blühend durch den Import- und Tauschhandel mit den illyrischen Taulantiern. Seine Verfassungskämpfe bildeten den Anlaß zum Ausbruch des peloponnesischen Krieges (s. *ebd.*). 314 von Kassandros genommen, an die Kerkyraeer übergeben, 229 von den Illyriern belagert und von den Römern als Bundesgenossin aufgenommen (s. *Zippel, Röm. Herrsch. in Illyrien* 35). Größte Blüte als Freistaat unter römischer Herrschaft. Übergangshafen von Brundisium. Der neue Name D. von dem illyrischen Dures. 48 Waffenplatz des Pompeius, den Caesar dort vergeblich belagerte. 314 nChr. durch Erdbeben zerstört, blühte wieder auf als Hauptstadt der Provinz Epirus nova. Belege: *Philippson, RE.* 5, 1886/87. Handelspolitische Lage, Münzprägung s. *Wien NumZ.* 1908, 6.

# E.

**Ebioniten** (Ebionäer), eine gnostische Sekte, nach den irrigen Berichten der alten Kirche von Ebion gestiftet, doch E. wohl nur ein Name für die Christen. Die E. lehrten ua., Jesus sei als Mensch von Joseph erzeugt. Eingehender, aber wenig zuverlässiger Bericht über die Sekte bei *Epiphanios, adv. haer.* 30. *Hilgenfeld, D. Ketzergesch. d. Urchristentums* 1884, 421 ff. uö. Die E. hatten auch ein Evangelium: *Preuschen, Antilegomena*[2], 1905, 9—12. Vgl. *Jülicher, REprotTheol.* 5, 125 ff.

**Eburacum** (schlechtere Form Eboracum, *Ἐβόρακον*; zuerst *Ptol. geogr.* 2, 3, 10), h. York, Hauptort der Briganten, römischer Stützpunkt, Legionslager (s. Britannien), wohl durch Agricola, und Hauptort von Britannien neben London, Sterbeort des Septimius Severus, Kreuzungs- und Ausgangspunkt wichtiger Straßen, Colonie (*CIL.* VII p. 248). Inschriften: *CIL.* VII 231/259; *Ephep.* 3, 1877, p. 122 ff. 312 f.; 4, 1881, 208 f.; 7, 1892, 299/301. S. *Wellbeloved, Eburacum or York under the Romans* 1842; *Hübner, RE.* 5, 1900/1; *Haverfield, Arch. Journ.* 60, 1903, 382 ff.

**Eburonen** (s. *Holder*), keltischer Stamm (s. *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 338 ff.) in Gallia Belgica, in der Klientel der Treverer mit den Condrusen (*Caes.* b. *Gall.* 4, 6), zwischen Maas und Rhein (*Caes.* b. *Gall.* 5, 24, 4), aber auch auf das linke Maasufer übergreifend, zwischen Menapiern, Aduatukern, Segnern und Condrusen, 57, 55 und 54 unter Ambiorix und Catuvolcus Caesars Gegner; verschwinden infolge des gegen sie geführten Vernichtungskampfes (*Caes.* b. *Gall.* 6, 34; s. Tungri). Vgl. *Bergk, Zur Gesch. u. Topogr. der Rheinlande* 1882, 25/38; *Much, Ztschr. f. dtsch. Altert.* 39, 1895, 22/24; *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 143 f., 157 f.; *Holmes*[2] *pass.*

**Echekrates,** einer der letzten Pythagoreer der älteren Zeit; erscheint in Platons *Phaidon* und im 9. *platonischen Brief*. *Diels Vors.* 1[2], 341 f.; *Überweg-Prächter* 49; *EWellmann, RE.* 5, 1910.

**Echemos** s. Herakliden.

**Echetos,** König von Epeiros, eine Art Schreckgestalt des Epos (σ 85 mit *schol.* uö.). *Schultz* bei *Roscher* 1, 1212. Vgl. auch *Gruppe MythLit.* 485.

**Echidna** (= Schlange), Tochter der Okeanide Styx und des Peiras (*Epimenides* bei *Paus.* 8, 18, 2) oder der Ge und des Tartaros (*Apollod.* 2, 1, 2, 3) oder anderer Eltern, beraubt die Vorbeikommenden, bis Argos Panoptes sie im Schlafe umbringt. Sie ist wieder die Mutter anderer Ungeheuer, des Kerberos, der Hydra, der Chimaira, des Nemeischen Löwen, des Kolchischen Drachen, der Skylla (*Hesiod. theog.* 306 ff. ua.). *Sybel* bei *Roscher* 1, 1212 f.

**Echinades,** Inselgruppe an der Westküste Akarnaniens, die südlichen Oxeiai, andere Apollonia und Dolicha, teilweise durch die Anschwemmungen des Acheloos landfest geworden. Über den Namen (Igel- oder Schlangeninseln oder nach dem Seher Echinos?) und die mythol. Beziehungen s. *Waser, RE.* 5, 1920.

**Echion.** 1. Genosse des Kadmos, den dieser beim Kampfe gegen die Erdensöhne verschont hatte; heiratet des Kadmos Tochter Agaue, Vater des Pentheus. *Ovid. met.* 3, 126 ff.; 513; *Apollod.* 3, 4, 1, 5; 5, 2, 2. — 2. Argonaut, Sohn des Hermes. *Pind. Pyth.* 4, 179; *Apollon. Rhod.* 1, 52; *Valer. Flacc.* 1, 440 uö. *Seeliger* bei *Roscher* 1, 1213. — 3. Maler, verderbte Lesart für Eetion = Aetion (s. *ebd.*).

**Echo,** eine Oreade, von Pan ohne Erwiderung geliebt (*Moschos, id.* 6), vergebens verfolgt er sie, endlich macht er die Hirten rasend, daß sie die Oreade im Singen zerreißen; ihre Glieder tönen weiter (*Longos* 3, 23). Eine andere Sage ließ Echo aus Liebe zum Narkissos vergehen und zur bloßen Stimme werden. *Ovid. met.* 3, 356 ff. *Roscher* 1, 1213 f.

**Ecloga,** wesentlich für die römische Literatur von Bedeutung als „Einzelgedicht": *Plin. ep.* 4, 14, 9. Solche E. dichten *Statius* (*Silv.* 3, 5), *Ausonius* u. a. Vor allen heißen *Vergils Bucolica* so, schwerlich aber hat er sie selbst als solche bezeichnet. *Knaack, RE.* 5, 1930 f.; *Schanz* 2, 1, 38.

**Eculeus** (equuleus) 1. eine Folter, nähere Beschreibung fehlt, der gefesselte Körper wird auseinandergerissen, oft auch in Märtyrerakten erwähnt. *Le Blant, Les actes des martyrs, Mém. de l'Acad.* 30, 1881, 217. Stellen bei *Gallonius, De mart. cruciatibus* 1591. 1594. 1659; *Westphal, Tortur* 1785; *Saglio, DictDar.* 2, 1, 794.

**Edessa.** 1. s. Aigai. — 2. Stadt in Osroene (einheim. Urhai, h. Orfa), aus älteren Ansiedlungen von Seleukos I. gegründet und benannt nach dem makedonischen E. (von Antiochos IV. Antiocheia *ἐπὶ Καλλιρρόῃ* genannt), bei der Auflösung des Seleukidenreiches Sitz arabischer Häuptlinge (s. *Gutschmid, Unters. über d. Gesch. des Königr. Osroene, Mém. Ac. St. Petersburg* 7, tom. 25, 1887, 4 f.) unter parthischer, dann armenischer Oberhoheit, durch Lucullus und Pompeius römisch, mehrfach erobert in den Partherkriegen, 217 Caracalla dort ermordet, seitdem römische colonia metropolis. Über Topographie, Aramaeertum, Christentum s. *EdMeyer, RE.* 5, 1936 f., dazu *Chapot, La front. de l'Euphr.* 1907, 308 f.

**Edictum.** Die höheren Magistrate, ebenso der pontifex max. (*Karlowa* 1, 272, doch vgl. *Mommsen StR.* 1, 204) hatten das Recht, persönlich oder durch Herolde (in contione) oder schriftlich (in albo) als Obrigkeit dem Volke durch Verordnung die Grundsätze ihrer Amtsführung und Jurisdiction zu verkünden (ius edicendi), auch schon vor dem Antritt nach der Designation, wobei bewährte Normen der Amtsvorgänger übernommen (edicta translaticia) und ergänzt wurden (e. nova, clausula). So erließen ein E. hinsichtlich ihrer Jurisdiktion die Praetoren und aediles cur. in Rom, Statthalter (Ciceros E. als procos. Ciliciae, vgl. dazu *Krüger, Quellen* 38 f.) und Quaestoren in den Provinzen (e. perpetuum, weil für das Amtsjahr gültig), das besonders auch die formulae der Amtshandlungen enthielt, doch behielt der Beamte eine ge-

wisse Freiheit der Entscheidung sich vor (causa cognita si mihi iusta causa esse videbitur). Über die große Bedeutung der E. für Rechtsentwicklung und Prozeßform, namentlich der E. der städtischen Praetoren (s. *u.*), auch für das ius gentium, s. *Voigt, Rechtsg.* 1,194f.; *Kipp* 52f.; *Karlowa* 1,469. Die Pflicht, dem eigenen E. gemäß zu handeln, wurde Ende der Republik oft verletzt, deshalb 67, da Intercession nicht ausreichte, durch die Lex Cornelia eingeschärft. In der Kaiserzeit vor allem das kaiserliche ius edicendi, gewöhnlich schriftlich (mündlich zB. *Frg. Vatic.* 195), im allgemeinen (zB. *Dig.* 16, 1, 2 pr.) wie in einzelnen Fällen, so *CIL.* X 4842 = *FIR* 238 = *Riccobono, Fontes* 1, 316; *CIL.* V 5050 = *FIR* 240 = *Riccobono* 318; *Wlassak, Krit. St.* 1884, 150; *Karlowa* 1, 646; *Mommsen StR.* 2, 905ff. 1124; *Jörs, RE.* 4, 1107; ebenso E. der genannten Beamten und der hohen kaiserlichen Praefecten, natürlich nicht im Widerspruch zum Kaiser; *vVelsens* Ansicht, *ZSRG.* 21, 1900, 73f., daß seit Augustus ein eigentliches Provinzialedikt nicht bestand, das e. praetoris peregrini vielmehr e. provinciale hieß, bestreiten *Lenel* in *Holtzendorff, Encycl.* 123f.; *Kipp* 54. Nach Diocletian ist das kaiserliche E. eine der beiden Formen der leges generales. — Salvius Iulianus (s. Octavius) redigierte im Auftrag Hadrians vor 129 nChr. das Edikt des praetor urb. und im Anhang das der aediles cur. (vgl. *Girard* 612f.) neu, *Girard* 58, *CRAcI.* 1909, 954; sein Werk wurde vom Senat als E. perpetuum bestätigt, ebenso wird später das E. des praetor peregr. und das E. provinciale festgelegt, das ius edicendi der Magistrate also unwirksam. Rekonstruktion durch *Lenel* 1883, übersetzt ins Französ. mit *Lenels* Beiträgen durch *Peltier* 1901/03, neue Aufl. *Lenels* 1908, vgl. *Girard, NRDroit* 28, 1907, 117f.; *Partsch, ZSRG.* 43, 1909, 490f.; 44, 1910, 407ff. *vVelsen, Beitr. z. Gesch. d. e. praet. urb.* 1909. Lit. s. Pandektenlehrbücher. *Willems* 247 (ältere Schr.); *Kipp* 51f.; *Mommsen StR.* 2, 905f. 1124; 3, 1265; *Karlowa* 1, 646f. 458. 939f.; *Girard* 43f. 59; *Schanz* 3, 193ff.; *Dernburg* in *Festschr. Heffter* 1873, 91f.; *Regelsberger, S.-Ber. Ph.-Hist. Ges. Würzb.* 1874; *Louis-Lucas-Weiß, DictDar.* 2, 1, 452f. (Gesamtart.).

**Edonen,** thrakischer Stamm am linken Ufer des Strymon, von der Mündung bis zum Angites, Hauptstadt Myrkinos, mit eigenen Stammesfürsten (Münzen: *Head* 179) bis auf Philipp, der 346 Amphipolis nimmt. Seitdem Hellenisierung der E. Belege s. *Tomaschek, Die alten Thraker* 1, 37f.; *Perdrizet, Géta, Roi des Édones, Bullhell.* 35, 1911, 108f.

**Eetion,** Kilikerkönig, Vater der Andromache, von Achill erschlagen: *Z* 415ff. Unter der ihm abgenommenen Beute u. a. die große eiserne Wurfscheibe, die Achill später als Siegespreis aussetzt (*Ψ* 826ff.).

**Effatum.** Formel, durch die der Augur eine Örtlichkeit als templum zur Einholung der Auspizien abgrenzt und weiht (effare locum wie fando eximere); ager effatus, der abgegrenzte Bezirk außerhalb des pomerium, wo Staatsakte, die zwar von dem Gebiet der urbs Roma ausgeschlossen sind, aber zum imperium domi gehören, vollzogen und entsprechende Auspizien angestellt werden. *Wissowa* 472. 528f., *RE.* 2, 2338.

**Egeria,** römische Quellnymphe, Gattin oder Geliebte und Ratgeberin des Königs Numa. *Liv.* 1, 19. 21; *Ovid. met.* 15, 485, *fast.* 3, 259. Kult in Aricia im Hain der Diana Nemorensis und (von dort übertragen) im Hain vor Porta Capena in Rom (unterer Garten der Villa Mattei), *Stara-Tedde, Bullcom.* 33, 1905, 222; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 206f. Die rationalistische Deutung erklärte Numas Beziehung zu E. als Erfindung des Königs, um seinen Neuerungen höhere Weihe zu geben. Wie andere Quellgottheiten galt auch E. als Geburtsgöttin. *Paul.* 77. Lit. (vgl. Camenae) *Wissowa* 248f., in *Roscher* 1, 1216; *Samter, RE.* 5, 1980f.

**Egesta** s. Segesta.

**Eggius,** Familie aus Aeclanum. 1. L. E., praef. castrorum, kämpfte unter Varus in Germanien, *Vell.* 2, 119, 4. — 2. [C. E.] Ambibulus Pomponius Longinus Cassianus L. Maecius Postumus; über den Namen *Mommsen, CIL.* IX 1165; *Cagnat, BullSocAntiq. de France* 1911, 118ff., vgl. Maecius; Laufbahn *CIL.* IX 1123, cos. ord. 126 nChr. *Groag RE.* 5, 1986; *ProsRom.* 2, 31.

**Ἐγγόνασιν** s. Sternbilder 27.

**Ἐγκύκλιος** s. Encyclopaedie.

**Egnatia** s. Gnathia.

**Egnatius,** wohl zunächst samnitischer Geschlechtsname, später auch in Mittelitalien, *CIL.* I 1408. 1414; XI 3647. *SchulzeEig.* 187f.; *Mommsen RMW.* 613. — 1. E. Erbauer der via Egnatia (s. *u.*). — 2. Gellius (*Mommsen, Unterital. Dial.* 253) E. suchte durch einen großen Bund der Samniten, Etrusker, Umbrer, Kelten Rom zu unterwerfen, *Niebuhr, RGesch.* 3, 431, bei Sentinum 295 vChr. besiegt und getötet. *Liv.* 10, 16ff. *Ihne* 1², 404. 440. Vgl. Stat. Gellius n. 5. — 3. Marius E., wohl Nachkomme von n. 2, eroberte 90 vChr. Venafrum, drängte den cos. Caesar nach Teanum Sidicinum. *Marcks, Überl. d. Bundesgenossenkriegs, Diss. Marb.* 1884, 72, geschlagen 89 und fiel. *Appian b.c.* 1, 40ff.; *Liv. ep.* 75; *Neumann, RGesch.* 1, 490. 500; *Münzer, RE.* 4, 1667. — 4. P. E. Celer (Name *Pros. Rom.* 2, 32, 15) aus Berytus (Dio) oder Tarsus (Iuvenal), stoischer Philosoph, gab 66 nChr. falsches Zeugnis ab gegen Barea Soranus, deswegen 69 belangt von Musonius Rufus, verurteilt 70 und verbannt. Scharfe Charakteristik bei *Tac. ann.* 16, 32, *hist.* 4, 10. 40; *Zeller* 3, 1, 713. — 5. E. Marinianus, legatus Moesiae sup., *vPremerstein-Vulic, ÖsterrJh. B.* 6, 1903, 14. 16, vielleicht Vater der (Egnatia) Mariniana (n. 9), der angeblichen Mutter des Gallienus. — 6. M. E. Rufus, vielleicht Nachkomme des bei Cicero (*Orelli, Onom.* 229) in Geldsachen genannten L. E. Ruf., aedilis wohl 21 vChr. (dazu *Gardthausen* 1, 833), machte sich durch Organisation der Feuerwehr beliebt, wurde daher sogleich zum praetor 20 erwählt, *Mommsen StR.* 1, 533. 526, bewarb sich gesetzwidrig um das Konsulat für 19, zurückgewiesen, verschwor sich gegen Augustus, im Gefängnis getötet. *Vell.* 2, 91f.; *Dio* 53, 24.; *Tac. ann.* 1, 10; *Groag, RE.* 5, 2000. — 7. E. Victor (L. E. Victor Lollianus) wohl aus Prusa, legatus Augg. pr. pr. Panoniae sup. 207, *CIL.* III 11082, Arabiae, *Ritterling,*

*ArchepMitt.* 20, 1896, 38f. Vater des Folg. — 8. L. E. Victor Lollianus, legatus Galatiae 218, *CIL.* III 6900, cos. suff., corrector Achaiae, *IG.* III 632, VII 2510/11, legatus Bithyniae et Ponti *ArchepMitt.* 7, 1883, 171 = *RhMus.* 27, 1872, 150; *IGRom.* 3, 33, procos. Asiae 8 Jahre lang, viele Inschriften (*RE.* 5, 2002), nach *Sterrett, AthMitt.* 8, 1883, 317 auch erwähnt in *Acta S. Leonis et Paregorii* (*Acta Sanct. Febr.* 3, 58), vgl. *Waddington* zu *Borghesi* 9, 384; war praef. urbi 254. Zu *Borghesi* 4, 520 betreffs *Firmicus Mat.* 2, 29, 10 s. *Mommsen Schr.* 7, 449; *ProsRom.* 2, 33, 29f. Genaue Belege *Groag, RE.* 5, 2001ff. — 9. (Egnatia) Mariniana, Münzen vom J. 253/54 aus Viminacium, *Eckhel* 7, 388ff.; *Cohen* 5², 341; *AntMünzen* 1 (*Pick*), 59, Gattin des Kaisers Valerian. *Stein, RE.* 5, 1997. 2003.

**Ehe.** I. In Griechenland. Geordnete Verbindung der beiden Geschlechter, durch Vertrag begründet, ist ältester griechischer *θεσμός*, s. *Hirzel, Themis, Dike u. Verw.* 321f. (Demeter *θεσμοφόρος*, Ehegöttin) *ἕδνα*, die Geschenke des Bräutigams an den Vater, nicht Kaufgeld s. *Hruza, Beitr. z. Gesch. d. griech. u. röm. Familienr.* 1, 1892, 12f. (später eine Scheidungsstrafe, s. *Frese, Aus d. gräko-ägypt. Rechtsleb.* 48), *μνηστεία, δόσις, γάμος*, Werbung, Ehevertrag, Heimführung bei *Homer* unterschieden, s. *Hruza* 16f. Ehebegründung nach attischem Recht. Voraussetzung die *ἐγγύησις*, Vertrag des *κύριος* der Braut mit dem Ehemann über die Ehe. Über ihren Inhalt s. *Hruza* 35f. Nicht ein feierlicher Verlobungsvertrag, sondern der Ehebegründungsakt. *Hruza* 40. Form der *ἐγγ.* s. *Hruza* 75f. Im Falle der Erbtochter nicht *ἐγγ.*, sondern *ἐπιδικασία*, dh. Zuspruch durch den Archon oder Gerichtshof an einen von mehreren die Erbtochter beanspruchenden Verwandten s. *Hruza* 90f.; *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Proz.* 2, 617. Mitgiftbestellung bei der *ἐγγύησις* s. *Rec. Inscr. jurid. grecq.* 1, 52f., dazu *Mitteis, Reichsr. u. Volksr.* 270f.; *Nietzold, Die Ehe in Ägypten* 1903, 58f.; *Frese* 44f. Person des Bestellenden: Vater, Bruder der Braut, Sohn für seine Mutter *ebd.* 54f. Beschaffenheit, Größe der Mitgift *Rec. Inscr. jurid., ebd.* 57f. Rückgabe der Mitgift im Falle der Scheidung oder Verwitwung (Gortyn) s. *ebd.* 459. Schenkung des Mannes an die Frau s. *Bruck, Schenkung auf d. Todesfall im griech. u. röm. Recht* 1909, 15f. Formen des *γάμος*, Hochzeitsgebräuche durch bildliche Darstellungen bekannt. Bad für Bräutigam und Braut (mit Benutzung der Lutrophoros und des *γαμικὸς λέβης*), Festmahl, Überführung der Braut und Amphidromia im neuen Heim, Tag nach der Hochzeit (*ἐπαύλια*), s. *A Brückner, AthMitt.* 32, 1907, 79f., besonders *Pernice* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 49ff. (dort die Literatur). Hochzeit bei den Römern s. *Pernice, ebd.* 54f. Im gräko-ägyptischen Recht der national-ägyptische *γάμος ἄγραφος*, die Halbehe, lose eheliche Verbindung, unbefristet und lösbar, *γάμος ἔγγραφος*, die Vollehe, mittels feierlichen Ehevertrags. Begründung des *γ. ἄγραφος* nicht immer ohne Errichtung einer Urkunde, oft durch Alimentationsurkunde und Zahlungsbestätigung des Mannes und Abrede über Gütergemeinschaft. Näheres s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 203f. Übergang in den *γ. ἔγγραφος* auf Grund eines neuen Willensentschlusses der beiden Gatten, s. *Nietzold, Die Ehe in Ägypten* 1903, dazu *Frese* 42f. Reingriechische Ehekontrakte s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 213f. Gesetzliche Ordnung über Ehescheidung (aus Ptolemais?) *ebd.* 214. Religiöse Zeremonie vor den *ἱεροθύται* s. *Wilcken, ZSRG.* 30, 504f. Scheidungsstrafe für den schuldigen Mann s. *Frese* 46f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 216f. Gräko-ägypt. Ehekontrakte der Kaiserzeit *ebd.* 217f. Mitgift (*φερνή, παράφερνα*) *ebd.* 219ff. Eheschenkung (*ἕδνα*) *ebd.* 224ff. Verfügungsgemeinschaft (nicht Gütergemeinschaft) *ebd.* 226f. Eherecht der byzantinischen Papyri *ebd.* 228f. — II. In Rom. Die nach ius civile geschlossene E., iustae nuptiae, matrimonium legitimum (Definitionen *Dig.* 23, 2, 1; *Inst.* 1, 9, 1) war nur zwischen freien Bürgern mit ius conubii möglich, *Ulp.* 5, 2—5 (Ehen mit Sklaven s. contubernium), doch erlaubte Augustus E. von Ingenui und Freigelassenen, auch mulieres infames, *Mommsen StR.* 3, 429f.; *Dig.* 23, 2, 16, Marc Aurel verbot Senatoren und deren Kindern E. mit Freigelassenen, Iustin und Iustinian hoben diese Hindernisse auf, *Cod. I.* 5, 4, 23. 29. 1. Bedingungen der E. vgl. *Gai.* 1, 58ff.: a) Ehemündigkeit der Jünglinge mit dem vollendeten 14. Lebensjahr, *Gai.* 1, 196; *Ulpian.* 11, 28; Lex col. *Genet.* c. 98; *Collinet NRHist. Droit* 1900, 366ff., doch vgl. *Girard* 173, Mädchen mit dem 12., *Dio* 54, 16, 7; *Cod. I.* 5, 4, 24; *Tertull. de virg.* 11; inschriftliche Nachweise bei *Friedländer* 1⁸, 466ff. 569ff. Augustus strafte kinderlose Männer über 25, Frauen über 20 Jahre (Lex Iulia et Papia Poppaea) b) geistige Gesundheit und körperliche Fähigkeit, *Dig.* 23, 3, 39, 1. c) nicht zu nahe Verwandtschaft, bei solcher in gerader Linie war E. überhaupt untersagt, in der Seitenlinie in ältester Zeit bis zum 6. Grad, doch schon früh gestattet, ebenso wie noch vor Ende der Republik die E. zwischen Geschwisterkindern (consobrini), in der Kaiserzeit zwischen Seitenverwandten, *Mommsen Schr.* 7, 165; *Girard* 174f.; *Blümner, Privataltertümer* 345f.; *Weiß, ZSRG.* 29, 1908, 340ff. d) Willenserklärung der künftigen Gatten oder, wenn sie nicht sui iuris sind, (*Girard* 170f.) ihrer Gewalthaber, und zwar ausdrückliche Zustimmung des Vaters bei Söhnen, bei Töchtern wenigstens stillschweigend (grundlose Weigerung war nichtig, *Dig.* 23, 2, 19); in frühester Zeit förmliche Verlobung, sponsalia, Abschluß eines Verbalkontrakts, *Girard* 165; *Schulin* 207f., zu den auch später üblichen Eheverträgen *Blümner* 346. 355. e) Eine zweite E. durfte die Witwe oder geschiedene Frau erst nach Ablauf eines Jahres schließen, auch zur Vermeidung von turbatio sanguinis. — 2. Die verschiedenen Formen der röm. E. sind teilweise sehr altertümlich und haben sich allmählich herausgebildet vgl. *Roßbach, Ehe* 162ff. 239ff. I. E. mit manus (zum Begriff *Sohm* 591f.), die Frau tritt aus der patria potestas des Vaters (oder dessen Vertreters) in die volle Gewalt des Mannes (gilt filiae loco), erfährt also eine capitis diminutio minima. In ältester Zeit gab es jedenfalls nur Manusehen, *Girard* 164. Drei Arten (*Gaius* 1, 110ff.; *Karlowa* 2, 154ff.): a) usus, formlos eingegangen, gründete sich auf Eigentumsersitzung (s. usucapio), die Frau kommt

nach einem Jahr ununterbrochener Ehegemeinschaft in die manus des Mannes. *Klein, Sachbesitz* 276ff.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 252ff.; *Bernhöft, Zeitschr. vergl. Rechtswiss.* 8, 1888, 197ff.; *Karlowa* 2, 163. Von *Sohm* 585 als ursprüngliche Raubehe erklärt. Diese frühestens nach einem Jahre rechtsgültige E. und Wirkung der Manus konnte nach den Zwölftafeln durch usurpatio trinoctii gehindert werden, wenn die Frau alljährlich drei Nächte nacheinander auswärts gewesen war, *Gai.* 1, 111; *Gell.* 3, 2, 12; *Macrob.* 1, 3, 9; *Serv. Verg. Georg.* 1, 31. Diese Eheform ist bald nach Ciceros Zeit durch Brauch und Gesetz, wie *Gaius* sagt, abgeschafft. b) die sacrale confarreatio (s. *ebd.*). c) coemptio, Scheinkauf, geht nach *Roßbach* auf den alten Brautkauf zurück, kommt erst bei Cicero und Varro vor, ist aber älter, *Leonhard, RE.* 4, 198f.; *Karlowa* 2, 158ff. Geschlossen in der Form der mancipatio (s. *ebd.*) und durch die Bejahung der gegenseitigen Frage der Verlobten, ob sie pater und mater familias sein wollen, *Gai.* 1, 113ff. Die Frau sagte: ubi tu Gaius, ibi ego Gaia, *Cic. Mur.* 12, 27. Bestand noch Anfangs der Kaiserzeit, vgl. Inschrift der Turia (s. *ebd.*). — II. Jüngere Form, E. ohne manus (sine in manum conventione) seit etwa Ende des 6. Jahrh., *Girard* 164f. 167f.; *Sohm* 586f., wurde geschlossen durch mutuus consensus der Verlobten und ihrer Gewaltherren (vgl. *Girard* 165); vorheriges Verlöbnis, Festlichkeiten, schriftlicher Vertrag (instrumentum dotale) waren unnötig. Diese Art E. wurde die übliche. Die Frau blieb in der potestas des Vaters und im Erbrecht ihrer Familie, ist uxor, nicht mater familias und nicht in der Familie ihres Mannes. *Cic. Top.* 3, 14; *Gell.* 18, 6, 9; *Ulp.* 26, 7; *Dig.* 43, 30, 1, 5 uö. — E. zwischen und mit Nichtbürgern, matrimonia iuris gentium, kommen durch Willenserklärung zustande, begründen nicht manus, *Mitteis, Privatrecht* 1, 71, die Kinder sollen deterioris parentis condicionem sequi. Zur Soldatenehe s. c o n c u b i n a t u s, *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 281ff. dort reiche Lit. — E h e s c h e i d u n g (divortium) nach Vereinbarung beider Ehegatten oder nach dem Willen eines Teils und ausdrücklicher Scheidungserklärung (repudium) an den Gatten, mündlich oder durch Boten überbracht, seit der Lex Iulia de adult. vor 7 Zeugen, *Zeumer, N. Archiv ält. d. Gesch.* 24, 1899, 620ff.; *Sohm* 607; *Girard* 178f. Die E. ohne manus war durch jeden der Ehegatten trennbar, sowie durch die Inhaber der väterlichen Gewalt über sie; der Vater konnte die Tochter zurückfordern, Mißbrauch dieses Rechtes wurde unter den Antoninen verboten, *Dig.* 43, 30, 1, 5 ua.; *Girard* 179; *Mommsen Schr.* 2, 149; das gleiche Recht in Ägypten vgl. *PapOxyrh.* 2, n. 237 vom J. 186 nChr., *Mitteis, ArchPap.* 1, 1901, 178ff. 343ff.; *Gradenwitz, ebd.* 328ff.; *Mommsen Schr.* 2, 144ff. Die Manusehen waren schwierig zu trennen, die confarreirte gar nicht, *Dionys. arch.* 2, 25, doch vgl. *Plut. Rom.* 22; *Karlowa* 2, 185ff. In der Kaiserzeit, vielleicht schon gegen Ende der Republik aber war sie zu scheiden durch diffarreatio, *Fest.* p. 74ff., bei der die Priester ein Opfer an Juppiter darbrachten und nach Plutarch schauerliche Bräuche vollzogen. (*CIL.* X 6662 ein sacerdos confarreationum et diffarreationum unter Commodus). Die E. des Flamen Dialis blieb unlösbar. *Plut. quaest. Rom.* 50; *Leonhard, RE.* 5, 481. Vor der Scheidung berief der Mann gewöhnlich ein Familiengericht (consilium) von Cognaten der Frau und seinen Freunden; sie geschah mit den Worten: tuas res tibi habeto, *Dig.* 24, 2, 2, 1 (ältere Form baete foras mulier, *Varro* bei *Non.* 77, 22; *Buecheler, JbPhil.* 105, 1872, 565), die Frau mußte die Schlüssel zurückgeben. War sie schuldig, verlor sie die Mitgift, doch in streitigen Fällen erst nach richterlicher Entscheidung (actiones rei uxoriae, *Quint.* 7, 4, 11). In alter Zeit waren Scheidungen selten. Bei willkürlichen Scheidungen (s. C a r v i l i u s n. 3) gewärtigte man censorische Rüge, Geldbußen, später strengere Strafen, aber seit dem 2. Jahrh. haben sie doch überhand genommen, vgl. *Marquardt aO.*; *Friedländer* 1, 484ff. Beispiele von mehrfachen Trennungen und Heiraten, die Inschriften rühmen deshalb Ausnahmen, eine Frau als univira, *Friedländer* 1, 523, 1. In christlicher Zeit sind die triftigen Gründe genauer bestimmt, *Cod.* 7. 5, 17, 8; *CodTh.* 3, 16, 1. 2; *Nov.* 117. 127. 134, und Strafen auf leichtfertige Scheidungen gesetzt, *Esmein, Mariage en droit canonique* 1891, 1, 64ff.; 2, 48ff. Lit.: *Roßbach, Untersuch. über d. E.* 1853; *Marquardt aO.* 29ff. (viel ält. Lit.); *Lécrivain, DictDar.* 3, 1654ff. (Lit.); *Karlowa* 2, 151ff. 1179f., *Formen der E.* 1868; *Blümner, Privataltertümer* 1911, 343ff.; *Girard* 163ff.; *Valeton, Het oud-romeinsche huwelijk* 1903; *Norden, Apuleius* 1912, 90ff. 104ff. Zu divortium noch *Leonhard, RE.* 5, 1241ff.; *Schlesinger, Zeitschr. f. Rechtsgesch.* 5, 1866, 194ff.; *Cohn ebd.* 13, 1878, 411ff.; *Fulci, Divorcio*; *Karlowa* 2, 185ff.; *Macherione Raineri, Ann. Ist. Dir. Rom.* 5, 109. Über Hochzeitsbräuche, Ehedenkmäler *Roßbach, Hochzeitsdenkm.* 1871; *Marquardt* 39ff.; *Blümner* 349ff.; *Lécrivain aO.* (Abbn.); *Albertini, MélArchHist.* 24, 1904, 491ff.; *Marucchi, BullArch. crist.* 7, 1901, 183; *Paribeni, Boll. Arte* 1909, 291ff. — S. auch M a t r i m o n i u m.

**Eid.** I. Bei den Griechen *Ὅρκος*, Wesen des E. als einer Versicherung, welche durch göttliche Mitwirkung verstärkt wird; alles was teuer ist, konnte Hort des E. sein (Der E. als Verfluchung s. *Hirzel, Eid* 137f.). Hohe Bedeutung, häufige Anwendung in Leben und Recht, s. *Hirzel, Der Eid* 1902, 11ff. Zeus Horkios, Themis Horkia Schützer des E. s. *Hirzel, Themis, Dike u. Verw.* 1907, 5f. Unterschiede des E. nach den Menschen s. *Hirzel ebd.* 9f. E. des täglichen Lebens aus der Komödie am besten bekannt, s. *Ziebarth, De iure iur. in iure Graeco. Diss. Göttg.* 1892, 6ff. Schwurformeln der Staaten mit ein, zwei, drei bis zu sechzehn Gottheiten. Belege *Ziebarth, RE.* 5, 2, 2078; *Gr. Schulw.* 142 s. über diesen *ὁ. νόμιμος* *Dikaiomata. Auszüge aus alexandrin. Gesetzen, her. v. d. Graeca Halensis* 1913, 118ff. Bedeutung des E. im griechischen Recht. Versuche den Mißbrauch des E. abzustellen. Rhadamanthys s. *Hirzel ebd.* 90f. E. ein Beweismittel neben anderen s. *Hirzel ebd.* 104f., 124f.; Solon, *Hirzel ebd.* 126f. Beamteneid nachweisbar in Athen, Delphi (s. bes. *BullHell.* 27, 1903, 107) und vielen anderen Staaten. In Ägypten s. *ArchPap.* 3, 518. Buleuteneid (Kleinasien) s. *Ziebarth, Der*

*Eid vom Kloster Lorsch, Χάριτες* für Leo 1911, 395—406. Bürger- und Fahneneid (*Plut. Eum.* 17) nachweisbar in Athen, Chersonesos, Milet, Kreta s. *Ziebarth, Gr. Schulw.* 138; *Österr Jh.* 13, 1910, 108, dazu *Deiters, De Cretens. tit. publ. Diss. Bonn* 1904, 41 f.; für Pergamon s. *Reinach, RArch.* 1909, 1, 101 ff.; Richter- und Parteieneid. E. im Prozeß, Eideshelfer s. Zivilprozeßrecht. E. beim Abschluß von Rechtsgeschäften, Urkunden s. *Mitteis-Wilcken* 2, 2 n. 319; vgl. *Wenger, Der Eid in den griechischen Papyrusurkunden, ZSRG.* 1902, 240 f.; *Wilcken, Ztschr. f. ägypt. Sprache* 48, 1911, 171. Eid des Käufers und Verkäufers s. *Mitteis-Wilcken.* 2, 1, 184. — II. Bei den Römern s. Iusiurandum.

**Eidothea** s. Proteus.

**Eidyllion** s. Idyll.

**Eileithyia.** I. In Griechenland Göttin der Wehen, der Entbindung, eine Erscheinungsform der Hera, aber auch der Artemis, der Aphrodite u. a. Sehr alte Kulte auf Kreta und bes. Delos, auch in Delphi; altes Heiligtum in Tegea. Die bildliche Darstellung zeigt ihre Gestalt bis zu den Füßen verhüllt. *Preller-Robert* 511 ff.; *Gruppe MythLit.* 485 ff. — II. In Rom war Geburtsgöttin Iuno Lucina, *Wissowa* 183, vgl. 75, aber nach sibyllinischem Spruch sollten den Moirai und der E. bei den Säkularfeiern Opfer gespendet werden, *Diels, Sibyllin. Blätt.* 132 ff.; *Mommsen, Ephep.* 8, 1899, 258. Übertragung des Beiwortes Lucina auf Diana. Über das nach Strabo in Pyrgi, dem Hafen von Caere, befindliche Heiligtum (wohl der Mater Matuta gewidmet) s. *Wissowa* 110, in *Roscher* 2, 2462.

**Eion,** Stadt an der Mündung des Strymon, früh bedeutender Hafen, Stützpunkt der persischen Herrschaft, von Kimon 476 erobert, von Thukydides 424 gegen Brasidas behauptet, gewann durch die Gründung von Amphipolis an Bedeutung, wurde später von den Athenern zerstört. Literatur s. *Oberhummer, RE.* 5, 2117.

**Eira** (Hira), Bergfeste im nordöstlichen Messenien, bekannt durch die langjährige Verteidigung durch Aristomenes im II. messen. Kriege, Lage oberhalb des Dorfes Kakaletri auf der Höhe H. Athanasios in dem schluchtenreichen Gebirge um die Quellen der Neda, s. *Philippson, RE.* 5, 2118, dazu *Kolbe, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 56 f. Aufnahme der Ober- und Unterburg, Lit. bei *Hiller vGaertringen-Lattermann, Hira u. Andania, 71. Winckelm.-Progr. Berl.* 1911.

**Eirenaios.** 1. (*ὁ καὶ Πακᾶτος*), vollständig Minucius Pacatus (s. *Suid.* u. dazu *Daub, Studien zu den Biographika des Suidas* 1882, 121/22; *ebd.* Schriftenkatalog), Schüler des Metrikers Heliodor, „jungalexandrinischer" Grammatiker der hadrianischen Zeit, Verf. bes. von *κανόνες ἑλληνισμοῦ, περὶ Ἀττικῆς συνηθείας τῆς ἐν λέξει καὶ προσῳδίᾳ, περὶ Ἀττικισμοῦ, περὶ Ἀττικῶν ὀνομάτων, περὶ τῆς Ἀλεξανδρέων διαλέκτου*, Dichterkommentaren. Vgl. *Haupt, Opusc.* 2, 1876, 434/440 (mit Fragm.); *Reitzenstein, Gesch. d. griech. Etymol.* 1897, 383/87; *Christ* 793, 802. — 2. Eir. (Irenaeus), Bischof von Lugdunum, † 202 nChr., tätig zwischen 174 und 199; Schüler des Polykarp. Verfasser des Werkes *Ἔλεγχος καὶ ἀνατροπὴ τῆς ψευδωνύμου γνώσεως*, erhalten in einer lateinischen Übersetzung und Fragmenten bei anderen Kirchenvätern (über eine griechische Hs. vgl. *Lietzmann, GGN.* 1912, 292 ff.). Das Buch sehr wertvoll durch die Darstellung gnostischer Systeme; im späteren Verlauf des Werkes tritt die Behandlung der christlichen Lehre stärker hervor. Ausgabe von *Harvey* 1857; vgl. *Harnack, TU. N. F.* 5, 3, 1907 (über die sog. Pfaffschen Fragmente). *Bardenhewer* 1, 496 ff.; *Jordan GAL.* 40.

**Eirene.** *MYTH.* Eine der Horen mit Eunomia und Dike, Tochter des Zeus und der Themis (*Hesiod. theog.* 902; *Pindar. Ol.* 13, 6 ff.), „Mutter des Reichtums und der Lust des Frühlings und des Dionysos"; in Athen opfern ihr die Strategen am 16. Hekatombaion, doch unblutig (*schol. Arist. Pax* 1019 f.). *Preller-Robert* 479.

*ARCH.* Die bekannteste Darstellung der E. ist die von *Paus.* 1, 8, 2 erwähnte Gruppe der E. mit dem Plutosknaben, ein Werk des Kephisodot, Vaters des Praxiteles, das nach dem J. 375 vChr. auf dem Markt von Athen aufgestellt wurde zugleich mit der Einführung des Kultes der E. Auf dieses Werk geht die bekannte Gruppe der Münchener Glyptothek zurück (*Brunn-Bruckmann, Denkmäler* 43), die auch sonst in Wiederholungen erhalten ist. Andere Darstellungen der E., besonders auf Münzen s. *Waser, RE.* 5, 2130, wo die Literatur vollständig angegeben ist.

***Εἰσαγγελία***, im attischen Recht das Strafverfahren wegen politischer, die Verfassung verletzender Verbrechen, beginnend mit einer Anzeige an den Areopag, später an das Volk, damit schnelles Eingreifen erfolgen kann, s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 190; *Lipsius, Att. Recht* 1, 177; *Partsch, Gr. Bürgschaftsr.* 1, 379; 403/02, besonders erweitert durch den *νόμος εἰσαγγελτικός* s. *Carcopino, Hist. de l'ostracisme d'Athènes, Mél. d'hist. anc.* 1909, 264, nachweisbar auch auf Keos (s. *HWeber, Att. Prozeßr. in den att. Seebundst.* 24), Mykonos (s. *Ziebarth, Herm.* 32, 1897, 618) ua.

***Εἰσαγωγεύς*** s. Zivilprozeßrecht.

**Eisen,** *σίδηρος*, ferrum. Seit welcher Zeit im Bereich des Ägäischen Meeres Eisen verwendet ist, ist noch nicht ermittelt. Die sehr geringen Spuren in Troia (*Dörpfeld, Troia u. Ilion* 1, 367 ff.) und in der mykenischen Kultur würden, wenn sie überhaupt sicher sind, jedenfalls nur nebensächliche Bedeutung haben. Die homerischen Gedichte zeigen in der Odyssee eine mehr ausgebreitete Kenntnis des Eisens als in der Ilias. Man ersieht daraus, wie sich Kenntnis und Verarbeitung des Eisens nur ganz allmählich Eingang verschaffte. Die ältesten eisernen Geräte, die wir besitzen, Werkzeuge und Waffen aller Art, stammen aus den tiefsten Schichten von Olympia und aus den Funden von sog. Dipylongräbern (9.—8. Jahrh. vChr.). In Ionien hat im 7. Jahrh. vChr. die Eisenindustrie einen gewaltigen Aufschwung genommen (Glaukos von Chios, s. *ebd.*) und die Wirkung jenes Aufschwungs zeigt sich besonders in namhaften Resten großer Dreifüße, die sich überall in den Bereichen ionischer Kultur gefunden haben. In Ionien hat man auch zuerst gelernt, Eisen zu Stahl zu härten und damit für die gesamte Metallkunst neue Hilfsmittel ge-

schaffen (*Pernice, ArchJb.* 16, 1901, 62ff.; *ÖsterrJh.* 8, 1905, 51). Über die Gewinnung der eisenhaltigen Steine, die sich fast überall auf dem Boden der antiken Welt finden, wissen wir noch weniger als über die Methoden, mit denen man das Eisen selbst gewann. In späterer historischer Zeit bediente man sich der Schmelzöfen, die durch Holzkohle geheizt wurden (*Blümner, Terminologie u. Technologie* 4, 216ff.). Eisen ist hauptsächlich für Werkzeuge verarbeitet worden, und zwar auf dem Wege des Schmiedens. Ob die Alten es je verstanden haben, gußeiserne Geräte herzustellen, muß dagegen zweifelhaft bleiben. Zu künstlerischen Zwecken ist Eisen nur sehr selten verarbeitet worden; ein Beispiel *Arch. Anz.* 1904, 37, 10. Vgl. *Blümner, RE.* 5, 2142ff.; *Francotte, L'industrie dans la Grèce anc.* 1, 85.

**Εἰσφορά**, attische direkte Steuer, in Gestalt der δεκάτη zuerst erhoben von Peisistratos (die Einführung bereits durch Solon sehr umstritten, s. *Francotte, Les finances dans les cités gr.* 1909, 26), durch die Tribute der Bundesgenossen ersetzt, wieder eingeführt 428/27, genauer bekannt aus dem 4. Jahrh., wo sie als außerordentliche Abgabe vom gesamten Barvermögen und Grundbesitz erhoben wird (seit 378/77). Zur Erhebung wurden die Symmorien gebildet. Ihre Zahl, Größe, Zwecke, Haftbarkeit ihrer Führer als Bürgen ist umstritten, s. *Francotte* 29f., dazu *Kahrstedt, Forschg. z. Gesch. des 5. und 4. Jahrh.* 1910, 207ff. Über die von den Demen erhobene εἰσφορά auf Immobilien, in den Pachtverträgen dem Eigentümer zur Last fallend, s. *Francotte* 37ff. Außerattische Grundbesitzsteuern s. *Francotte* 49f.

**Ekbatana** (Ἀγβάτανα, τὰ Ἐκβάτανα, ἡ Ἐκβ.; vgl. *Polyb.* 10, 27; *Strabo* 522/24, 731; *Diod.* 17, 110, 6; *Plin. n. h.* 6, 42/43; *Ps.-Aristot. de mundo* 6; *Ptol. geogr.* 1, 12, 5; 6, 2, 14), beim h. Hamadan, als Hauptstadt Mediens in fester Lage von Deiokes gegründet (*Herod.* 1, 98f.), später im Achaemenidenreich und unter den Parthern wegen seiner gesunden kühlen Lage Sommerresidenz mit großem Golddepot, das 330 Alexander d. Gr. bei Eroberung der Stadt in die Hände fällt. Als besondere Merkwürdigkeit die Burg mit ihren sieben Mauern genannt. Vgl. *de Morgan, Expédition scientif. en Perse* 4, 1896, 235ff.; *Weißbach, RE.* 5, 155/58; *Prášek, Gesch. der Meder und Perser* 1, 1906, 124/26 u. *pass.*

**Ekdelos** s. Damophanes.

**Ἔκδικος.** 1. Sachwalter, zuerst im 2. Jahrh. von der Stadt Magnesia mit ihrer Vertretung vor Gericht beauftragt, ähnlich in Kibyra, Attaleia, Thera nachweisbar. — 2. römischer Beamter, Stellvertreter des Statthalters in einer Stadt, zuerst in augusteischer Zeit bekannt. Belege für beide bei *Brandis, RE.* 5, 2160. — 3. Beamter in Vereinen, s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 404f.

**Ἐκεχειρία**, Gottesfrieden, zur Zeit der vier Nationalfeste durch heilige Boten (σπονδοφόροι) in ganz Griechenland verkündigt, festgesetzt z. B. auf dem Bronzediskos des Iphitos zu Olympia, dessen Echtheit umstritten ist, s. *Niese, Genethliak. f. Robert* 32, allgemein üblich auch bei den hellenistischen Festen, deren Theoroi das ἐκέχειρον, auch ἐνεκέχειρον, ein Geldgeschenk zu Opferzwecken empfingen. S. *Weniger, Das Hochfest des Zeus in Olympia, Klio* 5, 1905, 214; *Boesch, Θεωρός* 1908, 74f., 100.

**Ἐκκλησία** (auch ἐκλησία, Belege: *RE.* 5, 2164), Versammlung des Demos, in dorischen Staaten auch ἁλία, ἀπέλλα, ἀγορά genannt, hervorgegangen aus den ἔκκλητοι, den vom oligarchischen Rat Kooptierten nach *Keils* Vermutung bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 338f., auch Ort oder Platz für die Volksversammlung (daraus später Kirche). Es gab ordentliche (κυρία, ἔννομος) und außerordentliche ἐ. (σύγκλητος, πρόσκλητος), die ordentlichen in Athen drei-, später viermal in der Prytanie (s. *Reusch, De diebus contion. ordin. apud Athen.* 49, vgl. *Ginzel, Zeitrechnung* 2, 364), anderswo einmal monatlich (Rhodos. Belege bei *Brandis, RE.* 5, 2166), nicht immer an bestimmte Tage gebunden. Ort der ἐ. selten ein eigenes Gebäude, ἐκκλησιαστήριον (Delos, Olbia ua.), häufig ἀγορά (Athen) oder Theater, auch im Tempel (Arkesine). Teilnahme frei für jeden Bürger im Vollbesitz der politischen Rechte, nur in Sparta das 30. Lebensjahr erforderlich, eine Mindestzahl an manchen Orten vorgeschrieben (Delphi, Magnesia), Zahlen der abgegebenen Stimmen mitunter genannt, s. *Wilhelm, Archep.Mitt.* 20, 82, dazu *Brandis, RE.* 5, 2170, 2194. Um die Teilnehmerzahl zu heben, Einführung des ἐκκλησιαστικόν (Athen, Iasos), Kontrolle beim Eintritt durch Marken (Iasos). Die Teilnehmer saßen, wo sie wollten, oder phylenweise (Ephesos). Beginn der Sitzung frühmorgens mit religiöser Weihung und Eröffnungsgebet. Der Vorsitzende (ἐπιστατεῖν, ἐπιψηφίζειν, ἐπιμηνιεύειν τῆς ἐκκλησίας ua.) nicht von der Versammlung gewählt, sondern dem Ratsausschuß entnommen (Prytan, Archon, Strateg, Kosmos), in Athen der Epistates der Prytanen, im 4. Jahrh. das Kollegium der 9 Proedroi (ähnlich in den Kleruchengemeinden), so daß er fast mit jeder Versammlung wechselte, oder ein hoher Beamter (Polemarch, Tagos, Stratege; Belege *Brandis aO.* 2181). Befugnisse des Vorsitzenden: Berufung der Versammlung, Aufstellung des Programms und Sorge für seine richtige Erledigung, Einbringung der Vorlagen des Rats, (προτιθέναι) zur Debatte stellen, (ἐπιψηφίζειν) abstimmen lassen, Sorge für ungestörten Verlauf der Verhandlungen, Verhängung von Ordnungsstrafen, Einführung der Gesandten und πρόξενοι, Schließung der Versammlung. Verhandlungsgegenstände: nur nach Probuleuma des Rats, das positive Vorschläge enthielt oder nur die Einführung der Angelegenheit bei der Ekk. (über die probuleumatische Formel in Athen s. *Larfeld, Hdb.* 1, 482f.), aber durch Amendements geändert werden kann, verzeichnet in dem Programm, das auch die Verhandlungstage und Reihenfolge der Tagesordnung regelte. Wahlen (ἀρχαιρεσίαι) s. *Thalheim, RE.* 2, 436. Epicheirotonie der Beamten, Beratung über die Sicherheit des Landes, Einbringung von εἰσαγγελίαι (s. *ebd.*), Verlesung der ἀπογραφή der eingezogenen Güter, Ostrakismos, Bittgesuche (ἱερά auch βασιλικά), Einführung von Herolden, Gesandten. Durch die προχειροτονία wurde abgestimmt, ob in die Beratung eines Gegenstandes einzutreten sei (Belege: *Brandis, RE.* 5, 2190). Veränderung des Probuleuma durch ein Amendement

(*τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ὁ δεῖνα* (*εἶπεν*), *τὰ μὲν ἄλλα τὴν τῆς βουλῆς* (*γνώμην*)). Belege *ebd.* 2191. Der Antragsteller (*προγράφεσθαι, εἰσαγγέλλειν, προβουλεύεσθαι*), jeder Teilnehmer wie ein Beamter, mußte vorher im Rat ein Probuleuma erwirken (*ἔφοδον ἀπογραψάμενος ἐπὶ τὴν βουλὴν εἶπεν* Syros, *ἐπελθὼν ἐπὶ τὰν βουλὰν ἔφη* Byzanz). Abstimmung entweder durch *χειροτονία*, festgestellt durch *χειροκρῖται* in Magnesia a. M. (auch *διαχειροτονεῖν* Probe und Gegenprobe), oder durch *ψηφοφορία*, letztere in wichtigen Fällen, wo es genau auf die Stimmenzahl ankam (Bürgerrechtsverleihung, Prozesse). Doppelte Lesung nur in gewissen Fällen erforderlich (zB. Bürgerrechtsverleihung, Proxenie), Volksbeschlüsse nur Anregung zur Revision von Gesetzen, nicht Gesetze. Unterschied von *νόμος* und *ψήφισμα* s. *Francotte, Mus. Belg.* 1904; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschkde.* 318—9; *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 351; *Swoboda, Griech. Staatsalt.* 122 f. Geldbewilligungsrecht auch gesetzlich beschränkt, s. *Francotte, Financ. des cités grecq.* 134 f., meist nur Bestätigung der durch Gesetze festgelegten Ausgaben für die einzelnen Zweige der Verwaltung (*τὰ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκόμενα*). Bestätigungsrecht für Volksbeschlüsse in römischer Zeit häufiger nachweisbar. Belege *Brandis, RE.* 5, 2200. Form der Dekrete. Grundlegender Unterschied zwischen probuleumatischen Dekreten (Formel: *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* entweder *δεδόχθαι* (*ἐψηφίσθαι*) *τῇ βουλῇ* oder *δεδόχθαι τῷ δήμῳ* oder *δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*) und Volksdekreten (Formel: *ἔδοξεν τῷ δήμῳ — δεδόχθαι τῷ δήμῳ*), aufgestellt für Athen durch *Hartel, Stud. über att. Staatsrecht u. Urkundenwesen*, dazu *Swoboda, Griech. Volksbeschlüsse.* Weitere Literatur s. *Larfeld, Hdb.* 2, 601 f., 673, 1, 482 ff. Derselbe Unterschied auch für Pergamon und andere hellenistische Verfassungen nachgewiesen durch *Cardinali, Il regno di Pergamo* 1906, 244 f. *Il funzionamento degli organi legislativi nella città di Pergamo* mit reichen Belegen. Alle Einzelheiten über Datierung, Praeskript, Sanktionsformel (*ἔδοξεν . . .*), Übergangsformel (*δεδόχθαι, ἐψηφίσθαι . . .*), Referatformel (*περὶ ὧν λέγουσι, ἀπαγγέλλουσι . . .*), Einteilung der Dekrete (Ehrendekrete, Motive (*ἐπειδή*), Hortative (*ὅπως οὖν πάντες εἰδῶσι . .*), Ergebenheitsformel (*εἴ κα δόξῃ*), Abänderungs- und Zusatzanträge, Protokollstil, Spezialbestimmungen, Publikation der Dekrete, Schlußvermerke s. *Larfeld, Hdb.* 1, 435 ff. *Sprachformeln der griech. Inschriften.* Volksbeschlüsse auf Papyri (Ratsprotokolle) s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 51. Neue grundlegende Darstellung der *ἐ.* von *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 340 ff. (nur teilweise noch berücksichtigt).

**Ekkyklema** s. Drama.

**Eklektizismus** nennen wir die philosophische Richtung, die, nachdem die meisten philosophischen Schulen zu einer Weiterentwicklung nicht mehr fähig waren, von jeder das ihr Zusagende entlieh. Starke Annäherung der einzelnen Sekten bemerken wir auf mehr als einem Gebiet schon seit dem 3. Jahrh. vChr., der Eklektizismus kam aber erst zur Römerzeit, dh. im 1. Jahrh. vChr. zu eigentlicher Geltung, um dann bis ins 2. Jahrh. nChr. zu dauern, freilich, ohne daß dadurch der alte Streit der Hauptschulen, zB. der Stoiker und Epikureer (vgl. bes. Lukian I), ganz aufhörte. Namentlich fand man bei der Abneigung der Zeit gegen spekulatives Denken im Punkte der Moral manches Gemeinsame. Eklektiker waren unter den Epikureern Asklepiades, den Stoikern Boethos, Panaitios, Poseidonios, den Akademikern Philon, Antiochos von Askalon, Eudoros, Potamon, den Peripatetikern Andronikos, Boethos, Ariston u.a. (wichtig hier auch die Schrift *περὶ κόσμου*). Eklektiker bei den Römern waren Cicero und auch Seneca, der trotz seines Stoizismus doch gern selbst an Epikur Anschluß nimmt. In der Kaiserzeit herrschte der Eklektizismus wie schon angedeutet noch lange vor (Musonios, Epiktet, M. Aurel), bis dann der Neuplatonismus neue philosophische Werte schuf und selbständige Spekulation brachte. Die christliche Philosophie folgte der Zeit, war im 2. Jahrh. nChr. eklektisch, im 3. ff. häufig neuplatonisch. *Zeller* 3, 1, 547 ff.

**Eknomon** (*τὸ Ἔκνομον*, Ecnomus mons; zur Geschichte des Phalaris genannt: *Diod.* 19, 108), h. Monte San Angelo an der sicilischen Nordküste, inselgleicher Berg auf Sicilien, 311 daselbst Agathokles von Karthago (*Diod.* 19, 107 ff.), 256 die Karthager von Rom besiegt (*Polyb.* 1, 25 f.; s. *Reuß, Philol.* 68, 1909, 416). Vgl. *Holm, Gesch. Siciliens* 1, 16; 2, 233; 3, 19; *Hülsen, RE.* 5, 2214.

**Ekphantides,** alter attischer Komödiendichter, wohl Zeitgenosse des Kratinos und Telekleides; von ihm 4 Siege bekannt. *Pros Att.* 1 n. 4654; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 110. Reste: *CAF.* 1, 9 f.

**Ekphantos,** älterer Pythagoreer, der die Lehre der Atomistik mit der vom weltordnenden Geiste verband. *Diels Vors.* 1², 340 f.; *Überweg-Prächter* 42; 31*.

*Ἔκφρασις*, die rhetorische Beschreibung, zumeist eines Bildes, die man zu den Progymnasmata zählte. Nikostratos der Makedone (unter M. Aurel) scheint damit begonnen zu haben, aber wir haben solche auch bei Lukian (*de domo*), Apuleius und im sophistischen Roman, als eignes Buch in den *εἰκόνες* der Philostrate und in den *ἐκφράσεις* des Kallistratos. Vgl. *Münscher, Philol. Suppl.* 10, 1907, 513 f.; *P Friedländer, Johannes v. Gaza u. Paul. Silentiarius* 1912, 84 ff.

**Ekpyrosis** s. Stoa.

**Ekstase,** als philosophischer Begriff, meist freilich *ἐνθουσιασμός* genannt, erscheint (vorbereitet von *Platon: Menon* 99 c) zuerst bei den späteren Platonikern, zB. einem Plutarch, und bedeutet den geistigen Verkehr der Menschen mit der Gottheit; entweder vermitteln diesen Verkehr Dämonen, oder es dienen diesem Zwecke andere Erreger, zB. die (angeblichen) Dämpfe in Delphi. Ähnlich ist auch Philons Anschauung; die E. ist bei ihm Erscheinungsform der Prophetie, von der der Mensch selbst nichts ahnt (vgl. *Platon aO.*), der nur *ὄργανον* der Gottheit ist. Systematisch wurde die Lehre von den Neuplatonikern ausgebildet, die den ekstatischen Zustand praktisch durch absolute Vertiefung in sich selbst erreichen wollten und auch erreichten. *Zeller* 3, 2, 209; 463 f.; 665 ff. (vgl. auch *Weiß, D. erste Korintherbrief* 1910, 327 ff.).

**Elagabalus,** so in Diplom LXXXV (L) *CIL.* III p. 1998 uö., auf Münzen auch Alagabalus, Eliog., Heliog. Schutzgott der Stadt Emesa am Orontes,

verehrt in einem konischen schwarzen Stein (Aerolith), *Réville, Rel. sous les Sévères* 243, als Sonnengott aufgefaßt, in Rom Deus Sol Elag.; als sein Oberpriester (s. Varius) röm. Kaiser 218 wurde, brachte er den Stein nach Rom, baute dem Gotte den Tempel auf dem Palatin, *Jordan-Hülsen* 3,1,105f., stellte dessen Priester selbst über den pontifex max., *Wissowa* 365. Nach dem Sturz des Kaisers wurde der Stein nach Emesa zurückgebracht, Aurelian (s. Domitius n. 16) erneuerte aber den Kult des Sol invictus. *Lenormant, DictDar.* 2, 1, 529 (*ebd.* weitere Lit.); *EdMeyer* bei *Roscher* 1, 1, 1229f.; *Mordtmann, ZDMG.* 31, 1877, 91f.; *Cumont, RE.* 5, 2219ff.

**Elaia,** aiolische Stadt unweit der Mündung des Kaikos, gehört nicht zur aiolischen Dodekapolis, später Kriegshafen von Pergamon, Aufnahme der geringen antiken Reste (Hafen, Akropolis, Stadtmauer) bei *Schuchhardt, Altertüm. v. Pergamon* 1, 1, 1912, 111. Vgl. *Dörpfeld, Z. elaitischen Golf. Herm.* 46, 1911, 452. Inschriften s. *Dittenberger, OrGr.* 332.

**Elaius.** 1. südlichste Stadt auf dem thrakischen Chersones, Kolonie von Teos, bekannt durch das Grab des Protesilaos, der dort einen Kult hatte (*Herod.* 9, 116). Münzen mit Protesilaos s. *Head* 259. — 2. attischer Demos der Hippothontis. 29 bekannte Demoten bei *ProsAtt.* 2, 533.

**Elateia,** bedeutendste Stadt in Phokis am Kephisos, in beherrschender Lage an der Paßstraße zwischen Spercheios- und Kephisostal gelegen, oft in der Kriegsgeschichte von Bedeutung als Schlüssel des mittleren Griechenlands. Lage bei Drachmani, Topographie (Burgmauer, Tempel des Asklepios, der Athena Kranaia), Ausgrabungen s. *Paris, Elatée* 1892. Weitere Belege: *Philippson, RE.* 5, 2, 2236. Inschriften s. *IG.* IX 1, 26—97. 185. Prähistorische Ansiedlung unweit E. s. *Soteriades, AthMitt.* 30, 1905, 134f.; 31, 1906, 396.

**Elatos.** 1. Ein Kentaur. — 2. Sohn des Arkas und der Leaneira, Vater des Stymphelos, Aigyptos, Kyllen, Pereus, Ischys, Gründer von Elateia. *Apollod.* 3, 9, 1,1; *Paus.* 8, 4, 2ff. — 3. Lapithenfürst zu Larisa, Vater der Argonauten Kaineus und Polyphemos (*schol. Apollon. Rhod.* 1,40). *Schultz* bei *Roscher* 1, 1231f.

**Elea** s. Velia.

**Eleaten** nennt man die der Ergründung des Seins zugewandten Philosophen: Xenophanes, Parmenides, Zenon, Melissos, von denen aber nur die drei ersten aus dem italischen Elea waren, resp. dort lebten. — 1. Xenophanes aus Kolophon, geb. ca. 580/77, später nach Elea ausgewandert. Bekämpfer der anthropomorphen Vorstellungen Homers und Hesiods von den Göttern; er stellt die Lehre von der einen, allumfassenden Gottheit auf (vgl. *Maurokordatos, Der Monotheismus des X. Diss. Lpz.* 1910). Diese Gottheit sieht, hört, denkt allein. — X. Verfasser von *Elegien, Silloi* und einer Schrift *περὶ φύσεως*; alles in Versen. Ausgabe seiner Bruchstücke: *Diels, Poet. gr. frgm.* 3, 1, 20—47 und *Vors.* 1[3], 42ff. — 2. Parmenides. Vornehmer Mann, Gesetzgeber seiner Vaterstadt. „Blüte" 504/01. Verkehr mit Xenophanes; Beziehung zu den Pythagoreern. Philosophie: Entdeckung des Begriffes des Seins; nur die urteilslose Menge folgt dem Sinnenschein und erkennt nicht, daß das Seiende ist, das Nichtseiende nicht ist, nur den „Doppelköpfen" (Herakliteern) ist Sein und Nichtsein dasselbe und nicht dasselbe, für sie gibt es bei allem einen Gegenweg. Nur ein Denken des Seienden möglich, als Gegenstand des Denkens bleibt nur das Sein übrig. Denken und des Gedankens Ziel dasselbe; das Sein eins, unvergänglich, gleichartig, ohne Vergangenheit und Zukunft, nur im Jetzt vorhanden, unteilbar. Werden und Vergehen nicht vorhanden; Zeit und Raum nur Schein. Die Abgeschlossenheit, Einfachheit, Einheitlichkeit wird von P. anschaulich gemacht durch die Vorstellung der Kugel. Danach von ihm die Welt des Scheins, der *δόξαι* entwickelt und die Welt der Sichtbarkeiten behandelt, alles von einer inmitten der Erscheinungen stehenden Göttin gelenkt. Das ganze System nicht nur in Versform gekleidet, sondern auch an sich zuweilen poetisch (*fr.* 1 das Rossegespann). Sonderausgabe seiner Schrift *περὶ φύσεως* von *Diels, Parm. Lehrgedicht* 1897; *Poet. gr. frgm.* 3, 1, 20—47 und *Vors.* 1[3], 138—165. — 3. Zenon, Schüler des Parmenides. Schöpfer der Dialektik, angeblich Verfasser von Dialogen (s. *Hirzel, Der Dialog* 1, 55). Kampf gegen den Tyrannen Nearch, der ihn foltern läßt; Geschichte von seiner Standhaftigkeit dabei *locus communis.* — Philosophie: Weitere Opposition gegen die Sinneswahrnehmung. Das einzelne fallende Hirsekorn und der fallende Scheffel: Wir sehen, aber hören das einzelne Korn nicht; gäbe es eine Vielheit des Seins, so müßten alle Sinne dies bestätigen; gibt ein Korn keinen Schall, und auch jedes weitere nicht, so geben sie alle zusammen auch keinen Schall. — Die Anzahl der Dinge, wenn sie viele sind, muß zugleich begrenzt und unbegrenzt sein. Es kann nicht mehr Dinge geben, als wirklich vorhanden sind, aber auch nicht weniger, dh. die Dinge ihrer Zahl nach begrenzt. Auch das Gegenteil zu zeigen: Zwischen den einzelnen Dingen liegen stets andere usf. Somit das Seiende unbegrenzt. Bestreitung der Räumlichkeit des Seins; das Seiende als räumliche Vielheit müßte zugleich unendlich klein und unendlich groß sein. Bewegung unmöglich, weil jede Raumstrecke, auf der eine solche geschehen könnte, unendlich teilbar; das Bewegte müßte in endlicher Zeit unendliche Räume durchlaufen. Achilleus kann die Schildkröte, wenn sie einen Vorsprung hat, nicht einholen; der fliegende Pfeil ruht. — Ausgabe der Fragmente seiner Schrift *περὶ φύσεως* von *Diels Vors.* 1[3], 165—175. — 4. Melissos. Samier, kämpft als Admiral im Samischen Feldzuge gegen Sophokles (444—441). Philosophie: Das Sein ewig, räumlich unendlich, unvergänglich. Nichts, was Anfang und Ende hat, ist ewig noch unendlich. Das All, das Ewig-Eine, räumlich unbegrenzt. Dem Sein fehlt Körperlichkeit. Vielheit der Dinge unmöglich, nur die Sinne spiegeln uns Mannigfaltigkeit vor; Möglichkeit des Dicht oder Dünn geleugnet: das Leere existiert nicht, das Seiende also überall gleichmäßig voll; zugleich aber auch schmerzlos; Veränderung unmöglich. — Ausgabe der Fragmente von *Diels aO.* 176—193. — Die E. lebhaft von *Aristoteles* bekämpft (*phys.* 1, 2, 184b, 25ff.), aber, wie *Natorp, Philos. Monatshefte*

26, 1—16, 147—169 zeigt, stark mißverstanden, namentlich Melissos. Vgl. sonst *Zeller*[3] 1, 499ff.; *Gomperz* 1, 134—168; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1906, 142—170; *Ueberweg-Prächter* 32ff.*

**Elegie; Elegiker.** Antike Erklärungen des Wortes von *ἐλεγαίνειν = παραφρονεῖν*, oder *εὐλέγειν* oder gar *ἒ λέγε* (die auch Moderne wie Welcker gebilligt haben) ungenügend. Neuere Gelehrte (*Zacher, Phil.* 57, 1898, 8ff., bei dem das antike Material zu finden) denken an *ἔλεγε* als einen Weheruf ohne Bedeutung, aber alles Etymologisieren hat nicht weit geführt. Der *ἔλεγος* ist nach Didymos ein *θρῆνος* (vgl. auch *Horat. ars poet.* 75) und so wird das Wort öfter angewendet (*Eurip. Hel.* 185f.; *Iph. T.* 1091; *Arist. av.* 218); er ist „ein zur Flöte gesungenes Klagelied" (*Zacher*). Die Totenklage besteht aus Lamentation und begleitendem Ololygmos (*Ω* 725ff.; 746); nach jeder Strophe des Vorgesangs wiederholt sich das Epiphonem. Ein solches Epiphonem scheint der dem Hexameter folgende Pentameter (das *ἐλεγεῖον*, vgl. auch *Usener, Altgriechischer Versbau* 99; 113; 92, 54) zu sein, also aus Verdoppelung von ‒◡◡‒◡◡‒ entstanden. Freilich hat die E. (*ἐλεγεία* seit dem 4. Jahrh.) schon früh auch ganz andere Stoffe behandelt; in der Ilias klingt der Ton schon an (*N* 108ff.), der bei Kallinos laut wird, der Aufruf zum Kampf (*Mülder, Homer u. d. altion. Eleg.* 1906). Vom 7. Jahrh. an also die verschiedensten Stoffe in der E. behandelt, Kallinos und Tyrtaios mahnen zur Tapferkeit, Mimnermos behandelt schon Erotik, Solon spricht sich über sein Gesetzeswerk und über Lebensweisheit aus, Phokylides (7.—6. Jahrh.) gibt in seinen *γνῶμαι* Sittenregeln; Theognis (6. Jahrh.), von dem wir rel. am meisten haben, erweckt in einem dorischen Edelknaben das Standesbewußtsein und redet von dem eignen Leben in der Verbannung; dazu kommen die philosophischen E. des Xenophanes (s. Eleaten). Dies die ältere Periode der E., die, später oft nicht vom Epigramm zu trennen, ohne eigentliche Unterbrechung bis auf die späteste Zeit gedauert hat. Es folgt die Zeit des gerade durch seine Epigramme berühmten Simonides, Dionysios Chalkus, Euenos von Paros, Kritias, endlich des Antimachos, dessen *Λυδή*, in der er von unglücklichen Liebesverhältnissen dichtet, schon überleitet zur alexandrinischen E. Die Stoffe bisher denkbar verschieden, doch tritt stark in den Vordergrund das sympotische Element (*Reitzenstein, Epigramm u. Skolion* 1893 *pass.*). In der Alexandrinerzeit dringt die erzählende E. (vgl. Antimachos) stärker hervor. Sehr wenige Bruchstücke erhalten; die an Antimachos anknüpfende E. des Hermesianax *Λεόντιον* und Phanokles' *Ἔρωτες* ziemlich das Einzige neben den „Kurzelegien" des Kallimachos (zB. *epigr.* 2 *Wil.*). Daher, obwohl diesem wie Aratos, Theokritos, Euphorion E. zugeschrieben werden, den Alexandrinern die „subjektiv erotische" E. abgesprochen (*Jacoby, RhMus.* 60, 1905, 38ff.; dagegen *Gollnisch, Quaest. eleg. Diss. Bresl.* 1905; vgl. weiter *Heinemann, Epist. amat. quom. coh. cum eleg. Alex. Diss. Straßb.* 1910). — Die römische E. (vgl. auch *Troll, De eleg. Romanae orig. Diss. Gött.* 1911) wandelt in den Fußspuren der alexandrinischen, sie übersetzt (so Ennius) deren Epigramme und wendet sich dann in längeren E. den erotischen Stoffen der Alexandriner zu: Vertreter Valerius Cato, Licinius Calvus, Catullus, Helvius Cinna. Dann folgen Tibull, Sulpicia, Lygdamus, Properz, Ovid, Gallus, denen noch eine Fülle von unbedeutenderen sich angliedert; dagegen am Anfange des 6. Jahrh. noch ein bedeutenderer E. in Maximianus. Vgl. *Crusius, RE.* 5, 2260ff.

**Elektra.** *MYTH.* Tochter des Okeanos und der Tethys, Gattin des Thaumas, Mutter der Iris und der Harpyien (*Hesiod. theog.* 265ff.; 349). — 2. Tochter des Atlas und der Pleione, eine der Pleiaden (*Apollod.* 3, 10, 1, 1), heimisch auf Samothrake (*Apollon. Rhod.* 1, 916); ihre Söhne von Zeus Dardanos (s. *ebd.*), der von Samothrake nach Troia ging, Eetion oder Jasion (*Apollod.* 3, 12, 1, 1); die italische Sage macht E. zur Gattin des Korythos, dem sie dort Dardanos und Jasion gebiert (*Verg. Aen.* 3, 167ff.; *Serv. Verg. Aen.* 7, 207). Das dritte Kind Harmonia (*Hellan. fr.* 129 u.a.). — 3. Tochter des Agamemnon und der Klytaimestra, dem Homer unbekannt; bei Stesichoros schon bedeutsame Gestalt, ragt sie besonders in der Tragödie hervor; sie rettet Orest (*Soph. El.* 296ff.). Die Erkennung der Geschwister schildert *Aischylos* in den *Choephoroi*, *Sophokles* in der *Elektra* führt uns E. in tiefstem Elend und von rasendem Haß gegen die Mutter beseelt vor, sie plant selbst die Tat gegen Aigisthos, die ihr dann Orest abnimmt; den schlechten Charakter der E. und damit die Furchtbarkeit der Teilnahme am Muttermorde hat *Euripides* in seiner *Elektra* besonders betont. Auch im *Orestes* des *Euripides* erscheint E., die hier mit Orest den Tod erleiden soll; doch werden beide durch Apollon bewahrt. In beiden Stücken heiratet dann E. den Pylades. — *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 1234; *Bethe, RE.* 5, 2309ff. — *ARCH.* Darstellungen der E. 3. beim Morde des Aigisthos finden sich von der Zeit der strengrotfigurigen Vasenmalerei an (*Furtw.-Reichh.* T. 72) bis zu den römischen Sarkophagen (*C Robert, D. ant. Sark. rel.* 2, 150). Ein sog. melisches Tonrelief (um 460 v Chr.) zeigt E. am Grabe Agamemnons, von Orest angesprochen (*Mon. d. Inst.* 6, 57; *Roscher* 1, 1238). Die Deutungen der berühmten Gruppe Ludovisi, eines Werkes des Menelaos (*Kekule, Die Gruppe d. Künstlers Menel.*), und der ebenso bekannten Gruppe in Neapel (*Overbeck, Plastik*[4] 2, 474) auf Orestes und Electra sind durch nichts begründet (*Bethe, RE.* 5, 2314).

**Elektron** s. Bernstein.

**Elemente.** Die Lehre von den 4 Elementen, Feuer, Wasser, Luft und Erde stammt von Empedokles, der sie übrigens noch nicht mit dem späteren Namen *στοιχεῖα*, sondern *ῥιζώματα* nennt (*fr.* 6, 15—20, 26 *Diels*); in Platons Schule die Terminologie geschaffen und durch Aristoteles im Zusammenhange mit der weiter von ihm ausgebildeten Lehre von den 4 E. (*de gen. et corr.* 2, 1, 329a) begründet und fortgepflanzt. Unter den *στοιχεῖα*, die zuerst nur die Buchstaben, die Anfänge des Wissens bedeuteten (so *Diels*: s. *u.*), versteht man dann später im weiteren Sprachgebrauche öfter überhaupt elementare Kräfte, zB. die Gestirne und die mit ihnen

verbundenen Geister, sogar Dämonen (*Paulus, Gal.* 4, 3; 9; *Kol.* 2, 8; vgl. *Pfister, Philol.* 69, 1910, 411 ff.). — Bei den Römern heißen gleicherweise die *elementa* anfangs noch die Buchstaben. Dementsprechend leitet man jetzt wohl das Wort von elephas, Elfenbeinbuchstaben ab, die man den Kindern beim Elementarunterricht in die Hand gab. Lucrez und Cicero führen das Wort in die Literatur ein, um je nachdem, jener die Atome, dieser die 4 Urstoffe damit zu bezeichnen. *Diels, Elementum* 1899; *Wendland, Preuß. Jbb.* 98, 1899, 123—131; dagegen *OLagercrantz, El. Ups.-Lpz.* 1911, der *στοιχεῖον* = *θεμέλιον* setzt.

**Eleos** hatte wie Aidos, Pheme, Hybris u. a. in Athen einen Altar. *Paus.* 1, 17, 1. *Preller-Robert* 535, 3.

**Elephantine** (Elephantis, *Ἐλεφαντίνη, Ἐλεφαντίς*; *Herod.* 2, 17 u. *pass.*; *Strabo* 787 u. *pass.*; *Mela* 1, 51, 60; *Plin. n. h.* 5, 59; 34, 163; *Ptol. geogr.* 4, 5, 31), h. el-Gezîre, Nilinsel und gleichnamige Stadt mit vielen Trümmern, darunter mehrere Tempel, gegenüber Syene, wichtiger Grenzposten in ägyptischer (Auszug der Garnison unter Psammetichos I. und Aufstand unter Apries; vgl. *Herod.* 2, 30 f. und dazu *Schäfer, Klio* 4, 1904, 152 ff.) und später in römischer Zeit (*Strabo* 820; *Tac. ann.* 2, 61; *Not. d. or.* 31, 64) gegenüber Aithiopien, im 5. Jahrh. vChr. aramäische Soldatenkolonie daselbst, deren Leben wertvolle Papyri erkennen lassen (*Sachau, Aramäische Papyri und Ostraka aus einer jüdischen Militärkolonie zu E.* 1911; kleine Ausgabe desselben Werkes von *Ungnad* 1912; vgl. auch *EdMeyer, Papyrusfund von Elephantine* 1912; *Frhr. vGall, Papyrusurkdn d. jüd. Gemeinde v. E.* 1912), Hafen für den Verkehr nilabwärts, an den nach Süden zu der Karawanenverkehr anschließen muß (Steinbrücke von Syene, Elfenbein); Nilmesser (*Strabo* 817), ca. 350 christlich (s. *Wilcken, ArchPap.* 1, 1901, 399 f., 404). Inschriften: *CIG.* III 4862/92; s. auch *Dittenb. Or. Gr.* 111, 168. Vgl. *Herodots 2. Buch*, erkl. von *Wiedemann* 1890, 117/119 *pass.*; *Baedeker, Ägypten*[6] 1902, 331/33; *Steindorff, RE.* 5, 2321/24.

**Elephenor,** Sohn des Chalkodon, König der boiotischen Abanten (*B* 540); fällt vor Troia (*Δ* 463 ff.); nach späterer Sage mußte er, weil er seinen Großvater Abas unvorsichtig getötet hatte, sein Vaterland verlassen und forderte nun die Abanten von einer Klippe zum Zuge nach Troia auf. Später gelangt er nach Amantia. *Lykophr.* 1034 ff. und *Holzingers* Kommentar dazu.

**Eleusinia** s. Demeter (und Mysterien).

**Eleusis,** Stadt am Meere, an einer offenen Bucht, mit natürlichem Rückhalt an einem Burghügel (50 m), an dem sich die Unterstadt ausdehnte. Selbständiger Staat neben Athen in vorhistorischer Zeit. Funde aus mykenischer Zeit s. *Philios, Ἐφ. ἀρχ.* 1889, 171. Vereinigung mit Athen, 404 von den Dreißig besetzt, 403 unabhängig, wieder mit Athen vereinigt 401/400 (*Beloch* 2, 123 f.). Sein Mysterienkult erhob sich über lokale Bedeutung, als er attischer Staatskult wurde. Unter Peisistratos der Tempel (Poros) bedeutend erweitert, unter Kimon und Perikles Erweiterung des Peribolos (Erbauung des Telesterion Anaktoron). Die Agone von E. die ältesten in Griechenland, s. *Rubensohn, Die Mysterienheiligt. von E. u. Samothrake* 47. Topographie: *Lenormant, Rech. arch. à E.* 1862. Ausgrabungen 1882 bis 1890. *Philios, Eleusis, ses myst., ses ruin. et son musée.* 1896. Zur Baugeschichte in der Kaiserzeit s. *BellDinsmoor AmerJArch.* 1910, 155. Tempelverwaltung, Beamte (Hierophanten, Daduchen), Feste usw. s. *Foucart, Les grands myst. d'Éleusis. Mém. Inst. nat. de France* 37, 1904, 1 ff., *Les drames sacrés d'É. CRAcJ.* 1912, 123 f.; *Cavaignac, Le trésor sacré d'Él. jusqu'en* 404; *Thèse Vers.* 1908. Über die *ἱερὰ ὀργάς* s. *Dittenb.Syll.* 789; *Foucart, Mém. Ac. Inscr.* 1907, 177. Vgl. *Klio* 1905, 64 f., 280 f. Nekropole bei E. s. *Skias, Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 29 ff. Andere gleichnamige Orte s. *RE.* 5, 2338 ff.

**Eleutherai,** Ort in der *μεθορία* an der Straße von Athen nach Theben, vielleicht das Kastell Gyphtokastro, attisch seit den Perserkriegen, berühmt durch den *Διόνυσος Ἐλευθερεύς* (s. *Vollgraff, AthMitt.* 32, 1907, 561 f.), mehrfach verwechselt mit der Festung Oinoe (bei Myopoli), die Archidamos 431 vergeblich belagerte, die Boioter 411 nahmen, vgl. *vWilamowitz, AthMitt.* 33, 1908, 141 f.

**Eleutherolakones,** *τὸ κοινὸν τῶν Ἐ.*, Bund der lakonischen Perioikenstädte, welche 195 nach Besiegung des Nabis dem achaeischen Bunde zugeteilt wurden und 146 von Sparta unabhängig blieben. Der Bund, wohl von Augustus reorganisiert (*Paus.* 3, 21, 6) umfaßte im 2. Jahrh. nChr. 18, früher 24 Städte. Belege u. Inschriften s. *Le Bas-Foucart, Pel.* 111; *AthMitt.* 1, 1876, 151; *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, 194—96; *Petit-Dutaillis, De Laced. reipubl. sup. temp.* 1894, 59 f. Bundesheiligtum Tempel des Apollon Hyperteleates bei Vothona s. *Hasluck, Ann. Brit. School Athens* 14, 1907/08, 165. Inschriften *IG.* V 1, 975 ff.

**Elfenbein** (*ἐλέφας*, ebur) ist in Griechenland seit den frühesten Zeiten viel verwendet. Namhafte Reste in Troia, Kreta, Mykenai. In der epischen Poesie wird E. sehr hoch bewertet und auch später stets hochgeschätzt. Das E. wurde aus Africa bezogen. Die homerische Zeit kennt außer der sonstigen Verwendung (*s. u.*) noch besonders Elfenbeinschmuck an Wänden und Türen (orientalische Sitte), der später nur vereinzelt erwähnt wird. Zu allen Zeiten dagegen sind Möbelstücke, wie Klinen, Sessel (vgl. für römische Zeit die sella curulis), Tische (*τράπ. ἐλεφαντόποδες*) mit E. gern verziert worden. Ebenso Schränke, Kästen (am berühmtesten die Kypseloslade, *s. ebd.*) und Wagenkästen (Triumphwagen). Von Geräten seien besonders Zepter, Schwertgriffe, Messergriffe erwähnt, ferner die Musikinstrumente und die Diptychen (Schreibtafeln). Statt E. bediente man sich auch des wohlfeileren Knochens. Die wichtigste Verwendung fand das E. in den großen Goldelfenbeinstatuen, bei denen gewöhnlich die Fleischteile aus diesem Material waren. Bei diesen Arbeiten kam die erstaunliche Kunstfertigkeit, mit der die Alten das Material zu sägen, glätten, ja selbst im erweichten Zustande zu biegen verstanden, im höchsten Maße zum Ausdruck. Elfenbeinarbeiten sind zwar selten als größere Kunstwerke, jedoch aus allen Zeiten antiker Kunstübung auf uns gekommen. *HBlümner, RE.* 5, 2356 ff.; *derselbe,*

*Technologie* 2, 361 ff.; *DictDar.* 2, 444 ff.; *HGraeven, Antike Schnitzereien aus E. u. Knochen* 1903; *Ann. Brit. school Ath.* 13, 77 f.

**Elimeia** s. Makedonien.

**Elis,** 1. westlichste Landschaft des Peloponnes zwischen Achaia, Arkadien und Messenien, ursprünglich die Küstenebene am Peneios und Alpheios (κοιλη Ἦλις), dazu die Pisatis nördlich vom Alpheios und Triphylia südlich des A. Im Nordosten das System des Erymanthos, vor ihm ein sanftes Hügelland, bis zur Skollis (Berg von Santameri 1016 m), dann die im Norden nur 5 km kreite Küstenebene mit Strandseen, Sümpfen, Eichen- und Pinienwäldern. In der Mitte weicht das arkadische Gebirge weit zurück. Steile und enge Täler des Ladon und Erymanthos erschweren den Verkehr nach Arkadien. Der Alpheios grenzt Triphylien ab, das w. Ende des Gebirgszuges Minthe und Lapithas mit Küstenebene (geogr. Beschreibung s. *Philippson, RE.* 5, 2370 f.). Geschichte: E. keine geschlossene Landschaft, deshalb Auseinanderstreben der einzelnen Teile. Schon bei Homer der südl. Küstenstrich (Triphylien) zum Reiche von Pylos gerechnet, nicht zu den Epeern, die den größeren Teil besitzen. Elis bei Homer s. *Niese, Genethliakon f. Robert* 19 ff. Kämpfe zwischen den Pyliern und Epeern wohl Rückversetzung der späteren Kämpfe zwischen Eleern und Triphyliern in die Vorzeit (*Meyer* 2, 285). Älteste geschichtliche Bewohner gehörten der vordorischen (aiolischen) Bevölkerung an, den Arkadern verwandt. Genealogie des epeischen Königshauses s. *Swoboda, RE.* 5, 2375 f. Besetzung durch einen mittelgriechischen (aitolischen) Stamm (dorische Wanderung). Gründung des Staates der *Ϝαλεῖοι*, nur die ebenen Teile, dazu die Perioiken; in der Akroreia, Pisatis und Triphylien blieb die alte Bevölkerung, wurde aber allmählich unterworfen (zuerst die Akroreia, Grenze gegen Arkadien), dann die Pisatis (damit Leitung der olympischen Spiele). Älteste Geschichte von E. in der Tradition beherrscht durch den Gegensatz von E. und Pisa (Pisatis), nicht einer Stadt, sondern der Landschaft, in der Olympia liegt; so *Niese ebd.* 27 ff., der die Lit. zur Streitfrage gibt. E. und Pisa oft gleichbedeutend. Die Kämpfe zwischen Pisaten und Eleern: vorübergehende Unterwerfung von Olympia unter Pheidon von Argos (s. *ebd.*), gerufen von den Pis., die Pisaten, unterstützt durch Arkader, Messenier, gewinnen zeitweilig die Leitung der olympischen Spiele (668 ff.), Reorganisation des elischen Staates, Milderung der Oligarchie, Einfall in die Pisatis 588, Bündnis mit dem arkadischen Heraia (*Inschr. v. Olymp.* 9), nach längeren Kämpfen Unterwerfung der Pisatis, sind nach *Niese* (*ebd.* 26 ff.) nicht historisch, sondern nach den Ereignissen von 365/64 erfunden. Bündnis zwischen E. und Sparta. 480 elisches Kontingent mit am Isthmos, kam 479 bei Plataiai zu spät, deshalb die Kommandanten bestraft. Demokratische Reform des Staates 472, Wahl der nunmehr zehn Hellanodikai aus je einer örtlichen Phyle, 471 Synoikismos zur Gründung der Hauptstadt E. Zentralisation des Staates (Belege s. *Swoboda, RE.* 5, 2, 2393), Unterwerfung der Minyerstädte Triphyliens mit Ausnahme von Lepreon (s. *ebd.*) um 457. Im peloponnesischen Kriege unterstützt E. Korinth. 428 peloponnesische Bundesversammlung in Olympia. Mitylene aufgenommen. Lepreon von Sparta gegen E. in Schutz genommen, deshalb nehmen die E. 421 den Frieden nicht an, schließen sich der Koalition gegen Sparta an. Darauf Ansiedelung freigelassener Heloten und Neodamoden in Lepreon. Ausschluß der Spartaner von Olympia 420. Entzweiung der E. mit den Bundesgenossen, welche den Zug gegen Lepreon verweigerten. 418 kamen die E. zur Schlacht von Mantineia zu spät. E. völlig isoliert. Lepreon durch E. besetzt vor 400. 402/01 Rachekrieg der Spartaner gegen E. unter Agis, Erhebung der triphylischen Städte. E. gibt die Herrschaft über Triphylien, Akroreia, Lasion auf. Mauern von E. zerstört, ebenso das Arsenal in Kyllene. Wiedereintritt von E. in die spartanische Symmachie. Belege s. *Swoboda, RE.* 5, 2401; *Niese aO.* 9 ff. Durch die Schlacht bei Leuktra gewinnt E. die Unabhängigkeit und die nördlich vom Alpheios gelegenen Perioikenstädte zurück. Lepreon und der größte Teil Triphyliens fiel dem arkadischen Bunde zu. 368 Vermehrung der Phylen und Hellanodiken auf 12, 370/69 und 368 Teilnahme am Einfall des Epameinondas in Lakonien. 365 Bruch zwischen E. und Arkadien. Olympia von diesem besetzt (365—363). Angriff aus E. abgeschlagen. Bündnis zwischen E. und Sparta. Die Arkader bilden aus Olympia und Umgegend die neue Gemeinde der Pisaten (Pisaeer), welche die Festleitung als vermeintlich altes Recht beanspruchen, s. *Niese ebd.* 15 f. 364 neuer Einfall der Arkader, Schlacht in Olympia. Rückzug der Eleer. 363 Verzicht der Arkader auf Olympia. Auflösung der Pisaten. 362 die Eleer fechten bei Mantineia gegen Sparta mit (Bündnis mit Achaia und Athen). 353/52 Eleer auf Seite Spartas gegen Megalopolis. Sturz der Oligarchie, Gesetz zur Versöhnung der oligarchischen Partei (*Michel, Rec.* 1334, vgl. *Keil, GGN.* 1899, 136 f.). 344 Sturz der Demokratie. Bündnis der Oligarchen mit Makedonien. Anschluß an Philipp nach der Schlacht bei Chaironeia. 331 Teilnahme an der Erhebung des Agis. 318 Sturz der Oligarchie durch Polyperchon. Übertritt zu Antigonos, dann zu Kassander. 313/12 Tyrannis des Telesphoros, Feldherrn des Antigonos. 311 E. wieder autonom. 308 neue makedonische Besetzung. 303 E. auf Seite des Demetrios. 281/80 Bündnis mit Sparta (Areus) gegen Makedonien. 273 Anschluß an Pyrrhos. 271 Tyrannis des Aristotimos, Flucht der durch ihn vertriebenen E. nach Aitolien, Verbindung von E. mit dem aitolischen Bund. 268/67 Teilnahme von E. am chremonideischen Kriege. 245 E. mit Aitolien auf makedonischer Seite. Wiedererwerbung von Triphylien und Lasion, dazu Psophis, Alipheira. 227 Einfall des Arat in E. (Veranlassung s. *RE.* 5, 2412), Hilfe durch Kleomenes. 219/18 Zug des Philipp V. nach E., veranlaßt durch die Achaeer. Lasion, Psophis, Triphylien erobert und im Frieden 217 verloren, s. *Niese ebd.* 17 f. 211/10 E. dem Bündnis der Aitoler mit Rom beigetreten. 209 Philipp nimmt Dyme, das von den Römern an E. übergeben war, zieht gegen E., wird durch Sulpicius geschlagen, zieht ab. 196 Bündnis mit Rom, obwohl Triphylien den Achaiern verblieb.

191 Eintritt von E., d. h. der einzelnen Städte in den achaeischen Bund. Ende der selbständigen elischen Geschichte. E. durch Mummius 146 gut behandelt (seine Weihgeschenke in Olympia s. *Inschr. v. Ol.* 278f.). E. unter römischer Herrschaft. 87 Plünderung von Olympia durch Sulla. 47 Übertritt der E. von Pompeius zu Caesars Legaten Q. Fufius Calenus (Statue in Ol. s. *Inschr. v. Ol.* 330). Römische Niederlassung in E. Begünstigung des Heiligtums von Olympia. Ehrendenkmäler der Kaiser dort. 67 Nero in Ol. (Neue Ära s. *Inschr. v. Ol.* 287). 126 Hadrian in Ol. (Neubauten). 267 Ol. durch die Gothen und Heruler verwüstet. 393 Verbot der olympischen Spiele durch Theodosius. 395 Alarich in Ol. Um 467 Anlage der byzantinischen Festung in Ol. 522 Zerstörung von Ol. durch Erdbeben. Verfassung der Eleer s. *Swoboda, RE.* 5, 2421f.; *Niese, Genethl.* 4, (keine Stadtgemeinden außer Elis, Ortschaften, Häfen: Kyllene, Phea, im Binnenlande. Pylos, Thalamai) 17ff., weitere Geschichte der Periökenstädte. Vgl. *Beloch, Sulla costituzione politica dell'Elide. RFil.* 4, 1876, 225ff.; *Lübbert, Originum Eliacarum cap. sel. Progr. Bonn* 1882. — 2. Hauptstadt der gleichnamigen Landschaft, gegründet 471 durch Synoikismos, dorfartig angelegt, ohne Ringmauern. 312 durch Telesphoros ummauert, Schilderung durch *Paus.* 6, 123—26 (Gymnasion am Peneiosufer), Agora, Hippodrom, Hellanodikeion, Theater. Lage auf dem Tafelberg Kaliskopi, wo der Peneios in die weite Ebene eintritt, s. *Philippson, RE.* 5, 2, 2432; *Niese, Genethliak. f. Robert* 4.

**Elissa** s. Dido.

**Elogium.** Die Ableitung ungewiß, die aus ἐλεγεῖον (vgl. *Walde, Lat. etymolog. Wörterbuch* u. d. W.) bestritten, ursprgl. nur = Inschrift, dann Grabinschrift zu Ehren eines Verstorbenen, mit Angabe der kurulischen Ämter, wozu dann nach griechischer Weise Grabepigramme treten (zB. in der Scipioneninschrift: *CIL.* VI 1287). Ebenfalls fanden sich e., freilich in kürzester Form, an den Ahnenbildern des Adels; von da aus nahmen sie ihren Weg zu den Bauten, die von hervorragenden Männern gestiftet waren. Ausgestaltet ward das e. durch Augustus, auf dessen Forum Bilder, Ämter, Verdienste der durch Kriegstaten berühmten Männer Aufstellung und Ausführung fanden (Gesammelt *CIL.* I, 1², 186ff., 341; vgl. VI, 4, 3134ff.), darunter natürlich auch der mythischen und geschichtlichen Vorgänger des Kaisers. Vgl. *Peter* 1, 264ff.; 2, 367ff. Auch in den Bibliotheken bürgerte sich das e. ein und fand seinen Platz auch in den Räumen gelehrter Literaten. Schließlich wurden die e. zur Literatur als *carmina de viris inlustribus* (zB. *Baehrens, PLM.* 5, 396ff.). — *v Premerstein, RE.* 5, 2440ff.

**Elpenor,** Genosse des Odysseus: λ 51ff.

**Elymos,** Stammvater der sizilischen Elymer, unehelicher Sohn des Anchises, der noch vor Aineias nach Sizilien kam und sich am Flusse Krimisos niederließ. *Lykophr.* 965ff. und *Holzinger* dazu.

**Elysion** s. Unterwelt.

**Emanationslehre.** Von dieser kann schon bei den Stoikern die Rede sein, die aus dem λόγος σπερματικός alles Leben und alle Gestaltung entspringen und die Einzelseele aus der Weltseele hervorgehen lassen; auch Philon hat nicht unähnliche Vorstellungen, namentlich ist seine Logoslehre emanatistisch. *M Heinze, Die Lehre vom Logos* 257. Plotin lehnt für seine Philosophie die Lehre ab: *Zeller* 3, 2, 551. Stark entwickelt ist sie in der Gnosis.

**Embaterion,** Marschlied in Anapästen, dergleichen besonders von den Lakoniern gesungen wurden; bestimmte Verfasser nicht genannt. *Christ* 1, 165.

**Emblema** bezeichnet im kunstgewerblichen Gebrauch einmal das einzelne Stückchen des Mosaiks (zB. *Lucil. fragm.* ed. *Marx* v. 85), besonders aber getriebene oder gegossene Metallreliefs, wie sie namentlich in der Mitte silberner Schalen oder an kostbaren Schreinen angebracht waren. Silberne Schalen derart sind aus dem Altertum in zahlreichen Exemplaren auf uns gekommen, zB. aus dem Hildesheimer Silberfund (s. *ebd.*); billigere Nachahmungen aus Ton sind zusammengestellt von *R Pagenstecher, Die calenische Reliefkeramik* 1909. Wenn von Verres erzählt wird (*Cic. Verr.* 4, 48f.), er habe die E. aus den Schalen herausgenommen, die Schalen dagegen den Besitzern zurückgegeben, so zeigt diese Nachricht, daß die E. das eigentlich Wertvolle an den Gefäßen waren. Um die getriebenen dünnen Silberreliefs haltbar zu machen, fütterte man sie mit Blei und lötete (plumbare) dann das Ganze in das Gefäß ein, wobei man die Lötstelle mit einer besonderen Einfassung zudeckte. Bronzene Emblemata von Holzkästen sind in Pompei gefunden worden. Vgl. *Marquardt-Mau,* 683ff.; *O Roßbach, RE.* 5, 2487ff.

**Embolium,** Zwischenspiel zur Ausfüllung von Pausen bei szenischen Aufführungen (*Aristot. poet.* 18, 1456a 29 u. dazu die Interpreten; vgl. *Cic. Sest.* 116 u. *Schol. Bob.* 304 *Or.*), Tanzstücke, wahrscheinlich mit dem römischen Pantomimus in Zusammenhang zu bringen (vgl. *CIL.* VI 10128, 10115). S. *CIL.* VI 10127). Vgl. *Wissowa, RE.* 5, 2491.

**Emerita** s. Augusta 1.

**Emona** (Ἠμων, Ἠμῶνα; vgl. *Plin. n. h.* 3, 128, 147; *Herodian* 8, 1, 4; *Ptol. geogr.* 2, 15, 7; *Zosim.* 5, 29; s. *Holder*), h. Laibach, alter Siedelplatz (prähistorische Funde), unter Augustus Legionslager, Colonie durch Claudius (s. *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 164, 36; vgl. auch 177), bedeutsam im dalmatisch-pannonischen Krieg, als Nachfolgerin von Nauportus wichtiger Handelsplatz für den Verkehr von der Adria nach den Donauländern und Schiffahrtsstation an der Sure (*Patsch, Österr Jh.* 8, 1905, 139/141), mit blühendem geschäftlichen Leben, zuletzt 408 zur Geschichte Alarichs genannt. Beträchtliche antike Reste: Teile der Stadtmauer, Gräberfeld (s. *Nowotny, Jahrb. f. Altertkde,* hgb. v. *W Kubitschek* 2, 1908, 151—153). Inschriften: *CIL.* III 3831/87, 6474/75, 10756/78, 13398/401, 14354⁷⁻¹⁸, 15176/78. Karte *ebd. Suppl.* 2, 1902, *Tab.* VIII. Vgl. *Müllner, Emona* 1879 (vgl. auch seine Zeitschrift *Argo* 1892ff.; s. *v Premerstein, Österr JhB.* 5, 1902, 7/32). *Patsch, RE.* 5, 2504/06.

**Empedokles** von Akragas, lebte etwa von 494 bis 434. Vornehme Abkunft; sein Vater Meton stürzte die Tyrannis, er selbst die Aristokratie, schlug die Königswürde aus; später mit der Regierung zerfal-

len; Reise ins Ausland, Tod im Peloponnes (Sagen von seinem wunderbaren Ende im Krater des Aetna). — Vereinigung verschiedenster Eigenschaften in ihm: Prophet, Arzt (Anthropologe, Physiologe), Philosoph. Dementsprechend Verfasser zweier ganz verschiedener in Versform abgefaßter Werke: 1. zweier Bücher *περὶ φύσεως*. 2. von *Καθαρμοί*. — Lehre: 4 Elemente (*ῥιζώματα*): Feuer, Wasser, Erde, Luft (*fr.* 6: *Ζεὺς ἀργὴς Ἥρη τε φερέσβιος ἠδ' Ἀιδωνεὺς Νῆστίς θ'*). Diese gleichstark, gleichartig; sie mischen und entmischen sich unter Einwirkung von Liebe und Haß (*Φιλότης* und *Νεῖκος*). Gleiches immer vom Gleichen angezogen, das innere Erdfeuer strebt nach dem äußeren hin und treibt Pflanzen empor. Ewiger Wechsel zwischen Weltbildung und Weltuntergang; durch das Vorwalten der Liebe die Elemente zur Einheit, zum fast mythisch gedachten „Sphairos" vereinigt, aus dem sie sich wieder entmischen. Kosmogonie. Die Luft schied aus dem Sphairos, strömte an die Grenzen des Alls, es in eiförmiger Hülle umschließend. Danach Austritt des Feuers, dessen Heftigkeit das Himmelsgewölbe zur Drehung zwingt; in der Mitte aus Wasser und Erde unsere Erde gebildet. Himmelskugel aus 2 Halbkugeln bestehend, die eine mit Feuer, die andere mit Luft erfüllt. Weltallehre. Um die Erde herum Feuer und Luft. Ihr Beharren durch die schnelle Umdrehung des Himmelsgewölbes erklärt. Fixsterne haften an der Himmelskugel, Planeten schweben frei, Sonne und Mond glasartig. Umlaufszeit der Sonne früher 10, dann 7 Monate, dann erst 1 Tag. Das Meer Ausschwitzung der Erde; im Erdinnern Feuer. Das Erdfeuer treibt die Pflanzen empor, die beseelt sind; die ersten Menschen zusammenhangslose Glieder, die die Liebe dann endlich richtig vereinigte. — Theorie der Poren und Ausflüsse: von der Oberfläche eines Gegenstandes lösen sich feine Teile ab; diesen Ausflüssen entsprechen die Poren der anderen. So wirkt ein Ding auf das andere: so auch die Sinnesempfindungen erklärt, namentlich das Gesicht (Einfluß Alkmaions). — Das Blut das physiologische Medium des Denkens. Lehre von den Temperamenten. — Mystische Lehren (*Καθαρμοί*). Pflanzen und Tiere Wohnsitz abgeschiedener Seelendämonen. Pythagoreische Einflüsse: Seelenwanderung. Sühnungen müssen die trauernde, geplagte Seele befreien, Reinigungen sie läutern. — Die Reste bei *Diels, Poet. gr. frgm.* 3, 1, 74—168 und *Vors.* 1³, 193—283. — *Zeller* 1, 750ff.; *vArnim, Festschrift für Gomperz* 16ff.; *Gomperz* 1, 183—204; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 173—192; *ClEMillerd, On the interpretation of E.* 1908.

*Ἐμφύτευσις* s. Pacht.

**Empirikos** s. Philinos.

**Emporia** (*Polyb.* 1, 82, 6; 3, 23, 2; 32, 2, 1; *Liv.* 29, 23, 8; 34, 32, 6; *App. Libyc.* 72, 79), Gebiet an der Kleinen Syrte bis zu den Arae Philaenorum, karthagischer Posten für den Handel nach Innerafrica, Korngebiet, später von Masinissa entrissen. S. *Tissot, Géogr. comp. de l'Afr. rom.* 1, 1884, 534, 681; *Meltzer* 2, 480; *Dessau, RE.* 5, 2526/27.

**Emporion** (*Ἐμπόριον*; s. *Strabo* 160. *Liv.* 34, 9 vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893 p. 248), h. Ampurias am Golf von Rosas, Stadt und Hafen in Hispania Tarraconensis, um 500 als Faktorei von Massilia aus auf einer Insel gegenüber einem iberischen Platz auf dem Festland gegründet (Entwicklung und Topographie s. *Frickenhaus, BonnJbb.* 118, 1909, 17/27), Sitz eines lebhaften Handelsverkehrs besonders mit dem iberischen Hinterland, nach Caesars spanischem Feldzug Colonie (Emporiae). Reiche archäologische Funde von frühiberischer bis in christliche Zeit, besonders seit den Ausgrabungen von 1908 ab (vgl. *ArchAnz.* 1912, 435/456. Inschriften: *CIL.* II 4623 bis 4628. 6182/6196. 6323; *Ephep.* 8, 1899, p. 510ff. 518; *Ephep.* 9, 1, 1903, 147/150; *Bol. R. Acad. d. l. Hist.* (*Madrid*) 53, 1908, 257ff. Vgl. *Schulten, NJbb.* 19, 1907, 334/346.

**Empusa**, Schreckensgestalt wie Alphito, Akko, Mormo aus der Schar der Hekate, auch wohl mit ihr identifiziert. Schalt man sie, so entflog sie mit einem zwitschernden Laute: *Philostr. Ap. Tyan.* S. 45, 10ff. *Kays.* Ebenderselbe Autor weiß (144, 7ff.), daß die E. Menschenfleisch liebt und ihre Opfer durch die Truggestalt einer schönen Frau verlockt. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 1243f.

**Encyclopädien.** Ein encyclopädisches Bildungsideal zuerst aufgestellt und vertreten von den Sophisten (s. *Wendland* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 336, 340), besonders betätigt von *Hippias* von Elis, von *Isokrates* als Vorstufe der wahren *παιδεία*, der *φιλοσοφία*, hingestellt, was die Betrachtungsweise der Späteren bewahrt. Literarische Niederschläge solcher encyclopädischen Stimmung aber erst später; vielleicht die erste E. der im ganzen doch nur kulturhistorische *Βίος Ἑλλάδος* des *Dikaiarch* (s. *FHG.* 2, 227ff.; vgl. *Martini, RE.* 5, 548/550). Als erste Werke dieser Art treten, während die griechische Literatur ohne Encyclopädien bleibt, dann auf bei den Römern, um von Catos Büchern an seinen Sohn abzusehen, *M. Terentius Varros disciplinarum libri novem* (vgl. *GRF.* 1, 1907, 205; *Schanz* 1, 2³, 438/39) und dessen *antiquitatum libri XLI* (vgl. *GRF.* 1, 228/229). Das in den disciplinarum libri vorliegende Dispositionsprinzip, die Behandlung der grammatica, dialectica, rhetorica, geometria, arithmetica, astrologia, musica, medicina, architectura, findet sich wieder in den sieben artes liberales des Altertums und des Mittelalters, dem Inhalt der grammatisch-rhetorischen Jugendbildung, gleich der obigen Reihe ohne architectura und medicina (vgl. *ERohde, KlSchr.* 2, 50/51; *Norden* 2, 670/87, 724/31, 743—747), vor allem in *Martianus Capellas Encyclopädie de nuptiis Philologiae et Mercurii.* Weitere bedeutsame encyclopädische Werke der Antike *Suetons Pratum* (s. *Schanz* 3³, 61/63 und *Isidors Etymologiae* (s. *Isidor*), neben denen im Schulunterricht nötige kleine Compendia wie die *Laterculi Alexandrini*, hgb. v. *Diels, Abh. Ak. Berl.* 1904, und *Ampelius* stehen. Kaum als Encyclopädien zu werten trotz ihres vielseitigen Inhalts Werke wie die *Ὁμοιότητες Jubas II.* von Mauretanien und die *Noctes Atticae* des *Gellius* mit ihrem kulturhistorischen und sprachlichen Inhalt oder die *compendiosa doctrina* des *Nonius Marcellus* und die *Saturnalia* des *Macrobius.*

**Endoios,** nach Pausanias' auf antiker kunsthistorischer Konstruktion beruhender Angabe (1, 26, 4) Schüler des Daidalos, gehörte nach den erhaltenen Inschriften mit seinem Namen etwa der Mitte des 6. Jahrh. vChr. an. In der antiken Überlieferung gilt er als Athener. *Loeschcke* (*AthMitt.* 4, 1879, 305f.) hält ihn wegen seiner Tätigkeit in Ionien für einen Ionier (vgl. dazu *CRobert, RE.* 5, 2554). Von ihm werden mehrere Athenastatuen genannt, sowie die Artemis in Ephesos (*Plin. n. h.* 16, 214). Eine Vorstellung seiner Kunst bietet eine altertümliche Athenastatue von der Akropolis von Athen, wahrscheinlich die von *Paus.* 2, 26, 4 genannte, die ganz im Charakter ionischer Kunstweise gehalten ist. Vgl. zuletzt *Robert, RE.* 5, 2554.; *K. i. B.* 1, 35.

**Endymion.** 1. elische Sage: E. Sohn des Aethlios (Zeus) und der Kalyke; er führte die Aioler von Thessalien nach Elis; ihn liebte Selene, von der er 50 Töchter hatte. Zeus schenkt ihm ewigen Schlaf, Unsterblichkeit und Jugend; Vater des Paian, Epeios, Aitolos; läßt die Söhne um die Herrschaft wettlaufen. Grabmal in Olympia (*Apollod.* 1, 7, 4, 5ff.; *Paus.* 5, 1, 4f.). — 2. karische Sage: In einer Grotte am Latmos sein Grab gezeigt; an die latmische Grotte heftet sich die Sage von Selenes Liebe (*Sappho fr.* 134 u.a.). Er ist hier wohl ein Genius der Nacht. *Sybel* bei *Roscher* 1, 1246ff.; *Preller-Robert* 445.

**Ἐνεχυρασία** s. Pfandrecht.

**Ἐνέργεια,** aristotelischer Begriff: die vollkommene Verwirklichung eines Dinges, das demnach das Ziel seines Werdens erreicht hat. Die ἐ. wird unterschiedslos von der ἐντελέχεια angewendet. *Arist. metaphys.* 8, 6ff. *Zeller* 2, 2, 321; *Überweg-Prächter* 215; 220.

**Engel,** bei den Essenern bekannt (*Zeller* 3, 2, 333), bei Philon öfter als δυνάμεις vergeistigt (*Zeller* 408f.), erscheinen auch im synkretistischen Glauben der Neuplatoniker, zB. als Erzengel (ἀρχάγγελοι) bei Porphyrios (*Zeller* 727) und bei anderen Philosophen der Sekte.

**Enipeus** 1. Flußgott in Thessalien, geliebt von Tyro, der Tochter des Salmoneus und der Alkidike; in seiner Gestalt zeugte Poseidon mit Tyro Pelias und Neleus: λ 238ff. u.a. Ähnliche Sage bei *Ovid. met.* 6, 116. — 2. Flußgott in Elis, wo dieselbe Sage lokalisiert war. *Strabo* 356. *Schultz* bei *Roscher* 1, 1249.

**Enkaustik.** Mit E. bezeichnet man eine Malerei, bei der es sich um die Verbindung und Verschmelzung von Wachsfarben untereinander und mit dem Malgrunde durch ein heißes Verfahren (ἐγκαίειν) handelt. Leider aber ist eine genaue Kenntnis des Verfahrens trotz der Überlieferung bei *Plin. n. h.* 35, 122 nicht zu erreichen. Vom 6. Jahrh. vChr. an bis in hellenistische Zeit ist die E. auf Marmor mit Vorliebe gepflegt worden (auch die Ornamente der Architekturen wurden durch E. hergestellt), und es sind auf uns zahlreiche Marmormalereien (Herculaneum, Pagasai in Thessalien ua.) gekommen, die wahrscheinlich als enkaustische Gemälde zu bezeichnen sind. Als Meister der E. galt Nikias, der die Malereien an den Skulpturen des Praxiteles ausführte, ferner Pamphilos, Pausias ua. Außer auf Marmor stellte man enkaustische Gemälde auch auf Elfenbein und Holz her. Späte Beispiele enkaustischer Holzmalereien sind die sog. Mumienporträts (s. *ebd.*). *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 152f. (wo die übrige Literatur angeführt ist), ausführlicher *ArchAnz.* 12, 1891, 132ff.

**Enkelados** s. Giganten.

**Enkomion** (ἐγκώμιον), Preislied auf Lebende im Festzuge (ἐν κώμῳ) gesungen (*Pindar. Nem.* 1, 7; *Ol.* 2, 47; 10,77), aber auch auf Verstorbene (*Diod.* 1, 72, 2); vor allem aber das E. ein rhetorisches Genre, das zu einem üppig wuchernden Literaturzweig ward. So schrieb Gorgias ein Ἑλένης ἐγκώμιον, Isokrates in gleichem Stile eine Ἑλένη. Dann wandte dieser dasselbe auf Zeitgenossen an, verfaßte ein E. auf Euagoras, das großen Eindruck machte. (Vgl. *Leo, D. griech.-röm. Biographie* 90ff.). In der Folgezeit ward dieses Genre weiter gepflegt, die Rhetorik gab in ihren τέχναι bestimmte Anweisungen zu solchen E. (zB. *Arist. rhet.* 1, 9, p. 1367 b 28ff.; *Rhet. gr.* ed. *Spengel* 1, 186, 10ff.; vgl. auch *Leo aO.* 207f.), die wir an den erhaltenen Reden, zB. *Aristeides'* 14. auf Rom, und an den Panegyrikern (s. *ebd.*) messen können. Diese Rhetorik verlor sich aber auch ins Spielerische, in eine Art Selbstsatire, so gab es E. auf die Mücke (vgl. Lukian) ua. *Crusius, RE.* 5, 2581; *Fraustadt, Encomiorum in litt. Graec. usq. ad Rom. aet. hist. Diss. Lpz.* 1909; *Mesk, WienSt.* 33, 1912, 71ff.

**Enneakrunos** s. Athen.

**Ennius** (Q.), geb. 239 vChr. in Rudiä (Kalabrien), also auf griechischem Sprachgebiet; er selbst beherrschte neben dem Griechischen das Oskische und Lateinische (*tria corda*: *Gell.* 17, 17). Von Sardinien durch Cato nach Rom gebracht, lehrte er dort Lateinisch und Griechisch; bald durch seine Dichtungen berühmt, mit dem Scipionenkreise vertraut, von M. Fulvius Nobilior als zukünftiger Sänger von dessen Taten nach Ätolien mitgenommen (189), ward er endlich 184 von dieser Familie mit dem römischen Bürgerrecht beschenkt; † 169. — Werke (alle Fragmente vereinigt bei *Vahlen, Ennianae poes. rell.*[2] 1903): Tragödien: Bearbeitung griechischer Dramen, zuweilen ziemlich frei. *Vahlen aO.* 118ff.; *Ribbeck, Trag. rom. fr.* 1897, 17ff. Komödien: *Vahlen aO.* 190; *Ribbeck, Com. rom. fr.* 1898, 5f. — Epos: *annales* in 18 Bb., die in Hexametern Roms Geschichte von Aeneas bis zur Zeit des Dichters behandelten. Sehr viele Fragmente erhalten; häufige Benutzung Homers. — *Epicharmus*: Inhalt naturphilosophisch. — *Euhemerus*, eine Behandlung der „heiligen Geschichte" des gleichnamigen Griechen. — *Hedyphagetica*: eine Bearbeitung des Archestratos von Gela. — *Sota*: schlüpfrige Geschichten nach Sotades' Art. — *Epigramme*: dadurch dieses literarische Genre in die römische Dichtung eingeführt. — *Saturae* in 4 Bb. — *Praecepta sive Protrepticus.* — *Scipio* (Epos?). — Großer Ruhm des Dichters, der in Lucrez und Cicero einen Nachahmer, in diesem und Varro einen Lobredner fand (*Wreschniok, De Cic. Lucretioque E. imitatoribus. Diss. Berl.* 1907). Reaktion dagegen durch den Kreis Catulls (doch vgl. *Fröbel, E. quid debuerit Catullus. Diss. Jena* 1910), namentlich durch die Augusteer, unter denen jedoch Vergil ihn benutzte (*Norden, Vergil Aen. Buch* 6, 1903 *pass.*), aber gerade dadurch wie durch seine größere Bedeutung ihn allmählich verdrängte. Vgl. *Schanz* 1, 1, 109ff.

**Ennodius** (Magnus Felix E.), aus Südgallien; 513 Bischof von Pavia zu Theoderichs Zeit, geborener Gallier. † 521. Verfasser einer Biographie seines Vorgängers Epiphanius, eines *Panegyricus* auf Theoderich, von *Briefen*, *Schulreden* und *Gedichten*. Ausgaben von *Hartel* 1882; *Vogel*, *MGH AA*. 7, 1885. *Jordan GAL*. 50; 113.

**'Εντελέχεια.** Bekannter Terminus der aristotelischen Metaphysik. Die Form, die dem Stoff anhaftet, ist die Vollendung, Ausbildung oder Erfüllung (*ἐ.* oder *ἐνέργεια*) der Anlage (*δύναμις*), als welche der Stoff erscheint. Stoff und Form stehen also einander als *δύναμις* und *ἐ.* gegenüber. Arten der *ἐ.*: *ἐ. ἡ πρώτη* (Vollendungszustand als solcher); *ἐνέργεια* (wirkliche Tätigkeit des Vollendeten); Bewegung (*ἡ τοῦ δυνατοῦ, ᾗ δυνατόν, ἐ.*). So ist die Seele die *ἐ. ἡ πρώτη* des Leibes: *de an*. 412 a ff. vgl. den *Index Aristot*. von *Bonitz* u. *ἐ.* *Gomperz* 3, 66; *Überweg-Prächter* 83.*

**Enthusiasmus** s. Ekstase.

**Entoria,** nach der Sage (*Ps.-Plut. par. min.* 9.) von Saturnus Mutter des Ianus, Hymnus, Faustus, Felix. Der Gott lehrte den Weinbau ihren Vater, der von den berauschten Nachbarn, die glauben vergiftet zu sein, getötet wird; die Enkel erhängen sich; Kult in Rom auf Gebot des delphischen Orakels, Lutatius Catulus stiftete einen Saturntempel beim tarpeischen Felsen und Altar mit vier Gesichtern. Vgl. die Erigonesage, *Maaß*, *Herm*. 24, 1889, 646, *Anal. Eratosth*. 95. 110.

**Enyalios** s. Ares.

**Enyo** s. Graiai.

**Eos.** *MYTH*. Die Morgenröte, Tochter des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Selene (*Hesiod. theog*. 371 ff.; *Apollod*. 1, 2, 2); auch noch andere Eltern genannt. Ihr Gatte Tithonos, der *ἀγαυός* (*Λ* 1; *ε* 1), den E. sich nach *Hom. hymn. in Ven*. 218 ff. geraubt hat. Für ihn, den Sproß aus ilischem Geschlecht, hat E. Unsterblichkeit bei Zeus erbeten, aber da sie nicht auch ewige Jugend erfleht hat, so wird er altersschwach und nun von E. gemieden (Erklärung des Mythos bei *Escher*, *RE*. 5, 2659). Spätere Sagen ließen E. den Tithonos nach Äthiopien oder zum Okeanos bringen. Ihr Sohn ist u. a. Memnon (*Aithiopis*: *Kinkel*, *Ep. gr. frgm*. 33; *δ* 188 u. a.), der den Troern zu Hilfe zieht, den Antilochos tötet und dann von Achills Hand fällt (Psychostasie beider Gegner in Gegenwart der göttlichen Mütter). Auch Memnon erhält auf Bitten seiner Mutter Unsterblichkeit (vgl. Memnon). Klage der E. um Memnon erst späte Dichtung (*Ovid. met*. 13, 581 f.). Noch andere Liebesepisoden außer Tithonos von E. erzählt: Orion (*ε* 121 f.), Kephalos (*Hesiod. theog*. 986), den sie entführt (*Eurip. Hipp*. 454 f.), Kleitos (*ο* 250). — Epitheta: *ῥοδοδάκτυλος*, *ῥοδόπηχυς*, *κροκόπεπλος*, *χρυσόθρονος*, *εὐπλόκαμος*; in der alten Zeit geht oder schwebt sie, dann erhält sie Flügel; auch reitet sie oder fährt auf einem Wagen; vorausgeht ihr der Morgenstern *'Εωσφόρος*, Lucifer (*Ψ* 226; *ν* 93 f.; *Ovid. her*. 17, 112), ihr Erscheinen bringt aller Kreatur Freude. — *Preller-Robert* 440 ff.; *Rapp* bei *Roscher* 1, 1252 ff.; *Escher*, *RE*. 5, 2657 ff. — Die römische Aurora (s. *Walde*, *Lat. etym. Wörterbuch*[2] u. d. W.) hat kein eignes Wesen.

*ARCH*. Eos erscheint in der älteren Kunst immer geflügelt; vom 5. Jahrh. an kommt aber auch die ungeflügelte E. vor. Die ältesten Darstellungen der E. schildern die Göttin entweder beim Tode ihres Sohnes Memnon (Kypseloslade: *Paus*. 5, 19, 1; amyklaeischer Thron: 3, 18, 12; schwarzfigurige und rotfigurige Vasen, die den Kampf des Achilleus und Memnon in allen seinen Phasen enthalten, *Overbeck*, *Bildw. d. theb. u. troischen Sagenkreises*) oder beim Raub des Kephalos, den sie entweder in den Armen hält (plastische Gruppen besonders *ArchZeit*. 40, 1882, 15 archaisch; ebenda S. 338 Akroteriengruppe von Delos; att. Tonrelief *ArchZeit*. 33, 1875, Taf. XIII; rotfigurige Vasen *Compte-rendu* 1872, Taf. IV, 1; *Mon. Ist*. 3, 23; 10, 39, 3) oder verfolgt (*Memorie d. Ist*. 2, 15 schwarzfigurig ionisch; *Gerhard*, *Auserl. Vsb*. 110; *Stephani*, *Compte-r. aO*.). Fliegende E. auf Lekythen, die als Hochzeitsgeschenke dienten, bei *Brückner*, *AthMitt*. 32, 1907, 102 ff. Ferner erblicken wir die E. auf dem Vier- oder Zweigespann mit oft weißen, zuweilen geflügelten Rossen am Himmel emporfahrend, oder reitend (wie vielleicht auch am großen Altar von Pergamon: *Pergam*. 3, 2, 30 Taf. IV). Zusammenstellung bei *Escher*, *RE*. 5, 2659 ff.

**'Επαγωγή** s. Logik.

**Epameinondas,** Sohn des Polymnis, aus Theben, geb. ca. 420 (über die Streitfrage s. *Szanto*, *RE*. 5, 2675), erzogen besonders von dem Pythagoreer Lysis. Anfänge seiner politischen Tätigkeit unsicher, er hatte vor 379/71 tätigen Anteil an der Schaffung des boiotischen Bundesstaates und des thebanischen Heeres. 371 zum erstenmal Boiotarch, besiegt er den Kleombrotos bei Leuktra (*Beloch* 2, 254 f.), breitet die thebanische Herrschaft durch zahlreiche Bündnisse aus (s. Theben), zieht auf Ansuchen der in Athen abgewiesenen arkadischen Gesandten vor Mantineia 370/69, dann vor Sparta, ohne einen Sturm zu wagen, gründet Messene, kehrt Frühjahr 369 durch die feindlichen Linien des Iphikrates am Isthmos nach Theben zurück, erzwingt nach wenigen Monaten wieder den Durchmarsch am Isthmos, vereinigt sich mit den Truppen von Argos, Elis, Arkadien, zwingt Sikyon zum Anschluß, wird vor Korinth zurückgeschlagen, kehrt nach Theben zurück (*Beloch* 2, 262 ff.), wird des Hochverrats angeklagt, rettet das boiotische Heer, das zur Befreiung des Pelopidas gegen Alexander von Pherai geschickt war 367, schließt wieder als Boiotarch einen Vertrag mit Alexander (Pelopidas befreit), sucht durch die Gesandtschaftsreise des Pelopidas in Susa einen Frieden zu erwirken, der aber auf dem Friedenskongreß in Theben (367/66) namentlich bei den Arkadern (Lykomedes) auf Widerstand stößt, macht deshalb 366 einen neuen Einfall in den Peloponnes, bringt Achaia zum vorübergehenden Anschluß an Theben, (*Beloch* 2, 272), geht 364 an der Spitze der thebanischen Flotte nach dem Hellespont unter Segel, gewinnt Byzanz, knüpft mit Chios und Rhodos an (*ebd*. 280 f.). Letzter Zug in den Peloponnes 362, veranlaßt durch die Eroberung von Olympia durch die Arkader, Zerfall des arkadischen Bundes, nur Megalopolis und Tegea bleiben Theben treu. Neuer Zug vor Sparta. Schlacht bei Mantineia gegen Mantineia, Athen, Elis, Achaia,

Sparta. Sieg der Boioter, E. fällt (*ebd.* 287f.). E. ein großer Feldherr, aber ohne den weiten Blick des Staatsmanns. Biographie von *Nepos*. Standbild in Theben und Messene s. *Paus.* 9, 15, 4, 31, 10. 32, 1. Belege: *Swoboda, RE.* 5, 2674ff. Über die Jugend wenig bekannt, da die Biographie des *Plutarch* verloren ist (vgl. *vWilamowitz, Herm.* 8, 1874, 439. *Commentar. grammat.* 11). *Pomtow, Leben des E.* 1870; *Du Mesnil, Über den Wert der Politik des E. HistZ.* 1863, 289ff.; *Vischer, Kl. Schrift.* 1, 272; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1[2], 154ff.

**Epaphos** s. Io.

**Epaphroditos** aus Chaironeia (s. *Suid.*), Schüler und Zögling des alexandrinischen Grammatikers Archias, dann im Haus des M. Mettius Modestus, Statthalters von Ägypten, dessen Freigelassener er wird, unter Nero und den Flaviern angesehener reicher Grammatiker in Rom (Porträt s. *Bernoulli, Griech. Ikonographie* 2, 1901, 201). *Kommentare* exegetischen Inhalts, deren Quelle vorzugsweise *Didymos*, zu Homer, Hesiods *ἀσπίς*, Kallimachos' *Αἴτια*, ferner *λέξεις, περὶ στοιχείων*. Fragmente: *Luenzner, E.i grammatici quae supersunt. Diss. Bonn.* 1865. Vgl. *Maaß, Herm.* 19, 1884, 564, 2; *Cohn aO.* S. *Cohn, RE.* 5, 2711/2714.

**Epaphroditus,** Freigelassener Neros, sein und Domitians a libellis, half Nero beim Selbstmord, deshalb von Domitian 95 nChr. getötet *Tac. ann.* 15, 5. 5; *Suet. Dom.* 14. E. ungeheuer reich (einer seiner Sklaven der Stoiker Epiktetos), *Hirschfeld, Klio* 2, 1902, 52. 59; *Friedländer* 1, 97. 99. 127. 180, veranlaßte Iosephus (s. *ebd.*) zu seinen Werken über jüdische Geschichte. *ProsRom.* 2, 36, 51; *Schiller, Nero* 188. 528; *Stein, RE.* 5, 2710.

**Epeios.** 1. Sohn des Endymion, dem er in der Herrschaft über Elis nachfolgt, Eponymos der Epeier (*Paus.* 5, 1, 4; 6). — 2. Sohn des Panopeus, in späthomerischer Überlieferung (*Ψ* 665ff.), Teilnehmer an den Leichenspielen des Patroklos (bes. im Faustkampf), Erbauer des hölzernen Pferdes (*θ* 493; *λ* 523; vgl. *Verg. Aen.* 2, 264); auch ein *ξόανον* des Hermes von seiner Hand erwähnt: *Paus.* 2, 19, 6. Spätere Sage ließ ihn Pisae in Italien oder Metapont gründen: *Iustin.* 20, 2; auch kannte sie ihn als feige: *Lykophr.* 930f. und *Holzinger* dazu.

**Epeiros,** der westliche Teil von Nord-Griechenland, so genannt von den Bewohnern der westlichen Inseln. Grenzen: der Lauf des Aoos im N., der Pindos im O. (auch die Bergvölker Aithiker, Tymphaier, Athamanen epeir.), der akarnanische Busen im S. (die Amphilocher streitig zwischen E. u. Akarnanien-Aitolien). Bodengestalt: Lange Gebirgszüge parallel der Küste und dem Pindos (Keraunia 2018m) bis zum akrokeraunischen Vorgebirge, südl. Landschaft Chaonia zwischen Aoos und Thyamis, in der Mitte Kette des Tomaros (j. Olytzika), von hier nach NO. bilden mehrere Beckenebenen mit flachen Seen (Pambotis, j. See von Jannina) die fruchtbare Landschaft Hellopia. In Süd-E. Thesprotia in breitem Gebirgsland (j. Xerovuni) zwischen dem Arachthos und dem Acheron, südl. des Acheron an der Westküste und dem ambrakischen Golf fruchtbares Hügelland Elaiatis und Kassopia, östl. Ebene von Ambrakia. Klima milde und sehr regenreich in den tieferen Gegenden, oben im Gebirge rauh und frostreich. Getreide und Wein, auch Oliven und Südfrüchte in den Ebenen, saftige Winter- und Sommerweiden für das Vieh. Das Land sehr abgeschlossen durch die verkehrshemmenden Gebirgsketten. Bevölkerung selbst genügsam ohne Bedürfnis nach Verkehr mit reicheren Nachbarländern, überwiegend bäuerlich, erst in hellenistischer Zeit in Städten vereinigt. Vgl. *Philippson, RE.* 5, 2718f.; *Ztschr. d. d. Ges. f. Erdkunde* 30 bis 32, 1895f. — Geschichte: Von den 14 illyrischen Stämmen (*Strab.* 7, 323), welche die Ureinwohner verdrängt hatten, waren die Chaoner im NW., die Thesproter im SW., die Molosser im NO. die größten und wichtigsten. Berührung mit den Griechen seit dem 7. Jahrh. Hauptträger des hellenistischen Einflusses die korinthischen Küstenstädte und das Heiligtum des Zeus zu Dodona. Zur Ethnographie (ob die Epeiroten Griechen sind, so *Beloch*, oder Nichthellenen) s. Lit. bei *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 2. Das ganze Gebiet, wirtschaftlich und politisch rückständig, abhängig von seinen faktischen Herren, den griechischen Ansiedlern in Ambrakia und Kerkyra bis zur Erstarkung der Monarchie im Binnenlande (*Klotzsch*). Das Vorhandensein einer politischen Einheit unter den Chaonern (Übergewicht des Nordens) ist ungewiß (s. *Schmidt, Epeirotika, Diss. Marb.* 1894), Abschaffung des Königtums dort 429. Die Chaoner scheinen aber Thesprotien beherrscht zu haben (über dieses s. *Klotzsch* 12), Träger der epeirotischen Politik sind die Molosser. Anschluß an Athen schon unter Admetos gesucht (Themistokles). Erstarkung der Molosser durch die Niederlage der Chaoner 429 und die Katastrophe von Ambrakia (s. *ebd.*). König Tharyps in Athen erzogen. Auf ihn als ersten historischen Molosserkönig zahlreiche später vorhandene Ordnungen und Institutionen zurückgeführt (*Klotzsch* 27). Einführung griechischer Sprache und Schrift. Festlegung der Rechte der politischen Körperschaften der Molosser (König, Rat der Alten, Versammlung der Vollfreien). Schaffung des *προστάτης Μολοσσῶν* vielleicht während seiner Minderjährigkeit als Gegengewicht gegen das Königtum. Beschränkung des Königtums durch Eid auf die Verfassung (*Klotzsch* 32). Stärkung des Königtums erstrebt durch die Genealogie (Achill, Neoptolemos usw.). Molossische Verfassung s. *Klotzsch* 30f. Tharyps' Sohn und Nachfolger Alketas (ca. 390 bis nach 373), flieht nach Syrakus, wird von Dionysios I. 385 wieder eingesetzt, schließt Verbindung mit Iason von Pherai (Athamanen molossisch), tritt 375 dem attischen Seebund bei (Timotheos) und zwar mit den meisten Staaten von E., über die er eine Oberhoheit ausübte (s. *Klotzsch* 49f.). Auch der Zentralgau (Hellopia) mit Dodona molossisch. Bundesstaat unter molossischer Führung begründet. Inschriftliche Belege s. *Klotzsch* 53f. Neoptolemos († vor 357) zuerst allein, dann mit dem Bruder Arybbas (s. *Reuß, RhMus.* 36, 1881, 161f.) folgen auf dem Thron. Für Neoptolemos' Sohn Alexandros führt Arybbas die Vormundschaft, Neoptolemos' Tochter Olympias heiratet Philipp II., der 343/42 den Arybbas absetzt und Alexander einsetzt (*Klotzsch* 58f.).

Enge Verbindung von E. und Makedonien. Nach dem Tode des Alexander bei Pandosia 331/30, kam Olympias ins Land, um für ihren Enkel Neoptolemos zu regieren (331—317). Bei Alexanders Tode bekam Antipater auch E., Beteiligung eines Teiles der Molosser, wohl der Partei des jüngeren Zweiges der Aiakiden (Arybbas) am lamischen Kriege (*Klotzsch* 95). Regierung des Arybbas, seit etwa 319 seines Sohnes Aiakides. Olympias behält als Vormünderin des nachgeborenen Alexandersohnes ihre Residenz in E., wird 317 von Aiakides nach Makedonien geleitet, aber von Kassander in Pydna belagert. Empörung der Molosser, Absetzung des Aiakides, sein zweijähriger Sohn Pyrrhos zu den Illyriern gerettet. Erhebung des Neoptolemos. Bündnis mit Kassander. Neue Erhebung 312 zugunsten des Alketas, der schließlich von Kassander als Mitkönig des Neoptolemos anerkannt wird. Ermordung des despotischen Alketas. 307 Pyrrhos durch Glaukias auf den Thron erhoben. Größte Machtentfaltung des epeirotischen Reiches unter Pyrrhos (s. *ebd.*). Nach dem Tode seines Sohnes Alexandros II. starker Verfall der Monarchie durch Druck der aitolischen Macht und Zwistigkeiten im Königshause. Sturz des Königtums um 234/33. Ausgestaltung der Bundesverfassung. Ausgleich zwischen dem Übergewicht des molossischen Stammes und der übrigen. Politischer Mittelpunkt Phoinike im Gebiete der Chaoner. Drei Strategen wohl aus den drei Hauptstämmen. Einzelheiten der Bundesverfassung s. *Kaerst, RE.* 5, 2730; *Nilsson, Stud. z. Gesch. d. alt. Ep.* 1909, 65f. Politik des Bundes wesentlich unter makedonischem Einfluß (Teilnahme am Bunde unter Antigonos Doson, Anschluß an Philipp V., Vermittlung des Friedens von 205, später auf seiten des Perseus, s. *Niese* 3, 167ff., 186f.). Strafgericht der Römer gegen die Molosser 157. Ende des epeirotischen Bundes und Vereinigung mit Makedonien 148, s. *Niese* 336.

*Ἔφηβος* s. Schulwesen.

**Ephemerides** (*βασίλειοι* oder *βασιλικαὶ ἐφημερίδες*), königliche Tagebücher, im Heerlager Alexanders zuerst geführt durch den *ἀρχιγραμματεύς* Eumenes, enthaltend die auf den König bezüglichen Ereignisse, nicht nur ein Hof-, sondern auch Feldjournal (*Wilcken, Philol.* 53, 1894, 112f.), wichtige Quelle für die Biographie Alexanders, benutzt besonders durch Ptolemaios, die Hauptquelle Arrians. Veröffentlichung der E. ist unsicher. Anlage der E. von *Wilcken, Philol. ebd.* 80f., erschlossen aus den urkundlich erhaltenen *ὑπομνηματισμοί* eines ägyptischen Strategen, s. dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 34. Über die Frage der Benutzung der E. s. *Kaerst, RE.* 5, 2749f. dazu *E Pridik, De Alex. M. epist. commercio* 1893. Ähnliche Aufzeichnungen an den orientalischen Königshöfen s. *Kaerst ebd.* 2751; vgl. auch commentarii.

**Ephesia grammata**, Zauberworte, die ausgesprochen oder aufgeschrieben übernatürliche Kräfte geben; ihr Wortlaut erhalten bei *Clem. Al. Strom.* 5, 8 p. 356, 1 *Stähl.* und *Hesych* u. d. W. (darunter das Wort *Δαμναμενεύς*: vgl. Daktylen). Die Heimat dieser Formeln angeblich Ephesos (*Menander fr.* 371 *Kock*). *Wessely, Eph. gr.* 1886; *Heim, Incant. mag. gr. lat. JbbPhil. Suppl.* 19, 1893, 525ff.; *Kuhnert, RE.* 5, 2771ff.; *Wünsch, IG.* III 3, *app.* p. 51f.; *Audollent, Defixion. tabellae* 499ff.

**Ephesos**, ionische Stadt im Mündungsgebiet des Kaystros, gegründet in vorgriechischer Zeit, wie die reichen mykenischen Funde von *Hogarth, Excavations at Ephesos* 1908 gelehrt haben. Älteste karische (auch Leleger, Lyder) Stadt auf dem Hügel von Ajasoluk, in Besitz genommen durch die Ionier unter Androklos um 1100, s. *Forschungen in E.* 1, 9f. Besiedelung bis auf Kroisos s. *ebd.* 23f. Demokratische Erhebungen gegen die Söhne des Androklos. Kämpfe mit Magnesia. Das Artemision von den Kimmeriern verbrannt 678 (oder 669), Tyrannis des Pythagoras, Melas, Schwiegersohn des Alyattes, Pindaros. 560 siedelt Kroisos die Einwohner näher beim Tempel an. Ordnung der Verfassung durch den Aisymnetes Aristarch aus Athen. Eroberung durch Harpagos 541. Tyrannis des Komas, Athenagoras, Bupalos. Im ionischen Aufstand wohl perserfreundlich. Reine Demokratie mit Ostrakismos um 470. Eintritt in den 1. attischen Seebund (Tribut $7^1/_2$—6 Tal.). Im peloponnesischen Kriege auf athenischer Seite bis ca. 415 (Besetzung durch Tissaphernes), Bündnis mit Sparta 412 (Alkibiades). Niederlage des Thrasyllos durch Tissaphernes. 407 Lysander in E. freudig aufgenommen. Spartanische Flottenstation. 407 Sieg der Epheser bei Notion über Antiochos, Feldherrn des Alkibiades. Bei Aigospotamoi die E. auf Lysanders Seite (*Bullhell.* 21, 284f.). 401 E. Sammelpunkt der Truppen des Kyros. Thibron 401 in E. zum Schutz gegen Tissaphernes. 396 Agesilaos in E., 394 Bündnis mit Rhodos, Samos, Knidos, Iasos gegen Sparta. 387 Antalkidas in E. Dritte Tyrannis des Syrphax. Befreiung und Kämpfe gegen Maussollos. 356 Brand des Artemision (Herostrat), 335 Eroberung durch Autophradates, Satrap von Lydien, 334 makedonisch. Alexander führt die verbannten Demokraten zurück. Tyrannis des Hegesias. 319 Eroberung durch Antigonos Monophthalmos, 302 durch Prepelaos, General des Lysimachos, dann durch Demetrios Poliorketes, dessen Statthalter 287 die Stadt dem Lysimachos entreißt. Lysimachos verlegt die Stadt vom Tempel weg an die Nordhänge des Koressos. Stadtmauer des Lysimachos, Inschrift zum Bau s. *Forsch. in E.* 1, 14f. Umnennung in Arsinoe (—281), Neugründung des Hafens (Seine Schicksale s. *Forsch. in E.* 1, 20). Agora, Hafentor, Theater, Stadion. Agathokles, Sohn des Lysimachos, Statthalter in E. bis 284. 281 Niederreißung eines Teiles der Mauern durch die Epheser, seleukidische Herrschaft, 258 ptolemaeische. Ptolemaios Physkon Statthalter in E. Wirren bei seiner Ermordung, nach seleukidischer Zwischenherrschaft wieder ptolemaeisch, s. *Beloch* 3, 2. 271. 196 Einnahme durch Antiochos. 189—133 pergamenisch, 133 römisch, Beginn der Ära von E. 88 Mithradates in E. aufgenommen, Blutbad von E. 86 auf seiten der Römer, 84 Brandschatzung durch Sulla. 44 Brutus und Cassius, 41 Antonius in E. Blütezeit seit Octavian als Hauptstadt der Provinz (Provinzialarchiv und Kasse). Weitere Daten aus der Kaiserzeit und Belege s. in der Stadtchronik von *Bürchner, RE.* 5, 2, 2787ff. Topographie nach

zahlreichen Vorarbeiten durch die österreichischen Ausgrabungen seit 1895 erforscht, s. *Forschungen in Ephesos* I, 1906, II, 1912, dazu die vorläufigen Berichte von *Heberdey* in den *Österr Jh.* Artemision aufgefunden durch Wood, s. *Hogarth, Excavations at Ephesus.* Baugeschichte s. Lit. bei *Bürchner, RE.* 5, 2, 2807 f. Hafen, Hafenstraße 'Αρκαδιανή, Theater, Odeion, Gymnasion, Wasserleitungen. Vgl. ferner *Ramsay, Lett. on the seven churchs* 1904, 218 f.; *Lafaye, Ephèse romain. Les fouilles de 1896—1904* 1909; *Hastings, Dict. of the Bible I.* 721 f. Inschriften s. *Bürchner, RE.* 5, 2776; *Heberdey, Vorl. Bericht über die Grabungen in Ephesus 1902/03: Anz. der Ak. Wien* 1904, 9; *ebd.* 1905, 10 = *Österr Jh.* 8, *B.* 62 f. vgl. 7, *B.* 37 f.; *WienSt.* 24, 1902, 283, 292. *Proc. bibl. arch.* 1901, 396 (Inschriften der ephesischen Artemis); *Domaszewski, Festschr. Gomperz* 233; *Österr Jh.* 5, *B.* 34 f.; *RPhil.* 27, 49 = *Kaibel, RhMus.* 34, 1879, 212; *JKeil, Ärzteinschr. aus E., Österr Jh.* 8, 128 f.; *Hogarth, Excavat. at E.* 1, 120—144 (Silbertafel auf beiden Seiten beschrieben, 6. Jahrh., Tempelrechnungen). Andere Inschr. 295. 311. 318. 320. *Keil, Österr Jh.* 1908, 107; *Ritterling ebd.* 1907, 291; *Groag ebd.* 1907, 285 f. Vereine s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 568.

*'Εφέται* s. Strafprozeß.

**Ephialtes** 1. vgl. Aloaden. — 2. Spukgeist, nach Art des Alps; eingehend darüber *Roscher, Abh. sächs. Ges. Wiss.* 1900. Vgl. *Gruppe MythLit.* 488. — 3. Malier aus Trachis, führte nach *Herod.* 7, 213 den Hydarnes in den Rücken des Leonidas bei den Thermopylen, galt deshalb als der Hauptschuldige am Untergang der Spartaner, flüchtete nach Thessalien, wurde später (469) in Antikyra getötet. Belege s. *Swoboda, RE.* 5, 2849. — 4. Sohn des Sophonides, attischer Staatsmann, Freund des Perikles, brach die Macht des Areopags und nahm ihm jede Verwaltungstätigkeit (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 94 f.), widerspricht dem Kimon 462 bei der Hilfesendung nach Sparta, wird 462/61 ermordet. Belege *Pros Att.* 1 n. 6157, dazu *Swoboda, RE.* 5, 2849 f. — 5. Attischer Demagoge der demosthenischen Partei, treibt 340 mit persischem Golde zum Kriege gegen Philipp, gehört zu den zehn Politikern, deren Auslieferung Alexander 335 fordert, geht nach Asien in persische Dienste, fällt bei der Verteidigung von Halikarnaß 334. Belege *Pros Att.* 1 n. 6156; *Swoboda, RE.* 5, 2853.

**Ephippos,** attischer Dichter der mittleren Komödie, ungefähr von 367—335 vChr. tätig. Ein (?) Sieg von ihm gewonnen. *Pros Att.* 1 n. 6160; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 126; 203. Reste *CAF.* 2, 250—264.

**Ephoren**, Aufseher, spartanische Beamte, welche zur Entlastung der Könige ursprünglich als Zivilrichter für ein Jahr zuerst von den Königen, später vom Volke gewählt wurden. Vertrag zwischen König und Volk s. *Niese, Hist. Z.* 52, 58 f. Ephoren gab es auch in Thera, Kyrene, Heraklea und Messene (vgl. *Meyer* 2, 344). Über die Entstehung des Ephorats s. *Stern, Berl. Stud. f. klass. Phil.* 15, 1894. Glaubwürdige antike Tradition über die Entstehung nicht vorhanden. Dagegen *EdMeyer, LCbl.* 1894, 1133 und *Pöhlmann, Griech. Gesch.*[4] 67. Das Ephorat vertritt die Macht des Volkes gegenüber dem Königtum (demokratisches Element). Funktionen der E.: Zivilgerichtsbarkeit, Polizeigewalt (Marktpolizei, Aufrechterhaltung der öffentlichen Sitte, zensorische Gewalt), Sorge für die Sicherheit, das Wohl und Interesse des Staates. Aufsichtsrecht auch über die Könige. Berufung und Leitung der Volksversammlung und Gerusie. Verhandlung mit fremden Gesandten. Weitere Funktionen (militärische, finanzielle) und Belege s. *Szanto, RE.* 5, 2863. Abschaffung des Ephorats durch Kleomenes III., Wiederherstellung, Listen der Patronomen und Ephoren s. *IG.* V 1, 48—77, vgl. *Kolbe* zu n. 48. Ephorenliste s. *Poralla, Prosopographie der Lakedaemon. bis auf die Zeit Alex. d. Gr.* 1913, 168.

**Ephoros**, geb. zwischen 408 und 405 (andere 380) vChr. im kleinasiatischen Kyme als Sohn des Demophilos, Schüler des Isokrates, unter dessen Einfluß er ein Buch περὶ λέξεως schrieb (*Cic. orat.* 57, 191); weit wichtiger aber sein großes Geschichtswerk, die ἱστορία κοινῶν πράξεων in 30 Bb., die erste Universalgeschichte Griechenlands, von der Rückkehr der Herakleiden bis auf die Belagerung Perinths (340). Ökonomie des von E.' Sohn Demophilos herausgegebenen und vervollständigten Werkes: in B. 1—3 älteste griechische und kleinasiatische Zustände; 4—5 die Gestade des Mittelmeers geographisch-ethnographisch geschildert (4. Buch „Europa" benannt); 6—10 reichten von der älteren Geschichte des Peloponnes bis auf die Perserkriege; weiteres nicht erkennbar. E. benutzte alle früheren Historiker, mit Vorliebe auch Herodot (zT. fast wörtlich), während er Thukydides eher ablehnte; dazu Epigramme, alte Dichter, Orakel herangezogen. Seine Kritik öfter scharf und auch gesund, zB. gegen frühere geographische Anschauungen, vielfach aber auch getrübt durch das Bestreben, auf die alten Zustände die Anschauung von denen der Gegenwart anzuwenden, und besonders durch den überall hervortretenden Rationalismus und „mechanischen Pragmatismus" (*Wachsmuth*). Gegner der mythologischen Fabulistik (*fr.* 70) und doch bestrebt, die Sagen umzudeuten und dadurch für die Geschichte zu retten (28; 70), läßt er eine einheitliche Methode noch vermissen. Als Schüler des Isokrates auch Freund rhetorischer Darstellung (Lobrede auf große Helden wie Leonidas u. a.), doch im Stile eher nüchtern; als Rhetor aber wieder ahnungslos über alles Militärische (lange Reden der Feldherren vor den Kämpfen, topographische Schnitzer: vgl. zB. *Polyb.* 12, 25 f.); endlich voll von starkem kymäischen Lokalpatriotismus. Benutzt ist er öfter und eingehend, so durch *Diodor* B. 11—16, *Pseudoskymnos, Strabon* u. a. Fragmente: *FHG.* 1, 234 ff.; 4, 641 f. — *Wachsmuth* 498 ff.; *Christ* 1, 288 ff.; *Schwartz, RE.* 6, 1 ff.; *vMeß, RhMus.* 61, 1906, 382 f.; 385 (über die Arbeitsweise des E.); *Laqueur, Herm.* 46, 1911, 161 ff. (über die Proömien der einzelnen Bb.); 321 ff. (Disposition).

**Ephräm** der Syrer, geb. unter Constantin in Nisibis, das er, als es persisch wurde, verließ (363). 8 Jahre lebte er dann mit ägyptischen Mönchen zusammen und predigte ägyptisch. Bekanntschaft mit Basileios, Ernennung zum Diakonos; die Bischofswürde schlug er aus. In der Zurückgezogenheit, in der er

lebte, ist er gestorben (373). Seine Schriften, syrisch, armenisch, arabisch, koptisch, äthiopisch, griechisch erhalten, sind exegetischer, dogmatischer und besonders poetischer Natur (höchst interessant die Gedichte gegen den Kaiser Julian ed. *Bickell, Zkath. Theol.* 2, 1878, 335—356). *Rödiger-Nestle, RE prot. Theol.* 5[3], 407—09; *Jordan GAL.* 59 uö.

*'Επιβάλλοντες* (*ἐπιβαλλόμενοι*), Kettenschlüsse, über die Alexander von Aphrodisias zu *Aristot. anal. pr.* 42b 5 p. 283 *Wall.* zu vergleichen ist. *Zeller* 3, 1, 114, 5.

**Epicharmos**, aus dem sizilischen Megara, von unbestimmter Abkunft und ebenfalls nicht ganz sicherer Zeit; die einen setzen ihn ziemlich früh, noch im 6. Jahrh. vChr., an, andere wohl mit mehr Recht unter Hieron (die Zeugnisse bei *Jacoby, Marm. Parium* 181); vgl. *vWilamowitz, GGA.* 1906, 621ff. Ähnlich unsicher manche Fragmente, von denen zB. *fr.* 170f. *Kaib.* platonisch dialogisieren, also falsch sein müssen. Er ist einer der Mitbegründer der kunstmäßigen Komödie, so einfach nach Sprache, Metrik (trochäischer Tetrameter) und wohl auch Handlung noch alles bei ihm ist. Ungefähre Vorstellung von diesen Schwänken möglich: zB. *Κωμασταὶ ἢ Ἅφαιστος*, die Zurückführung des Hephaistos, der Hera verzaubert hat, in den Olymp durch Dionysos und seinen trunkenen Schwarm (*κῶμος*); ähnliches auf den alten Vasenbildern dargestellt (*Löschcke, AthMitt.* 19, Taf. VIII). Demgemäß die Travestie stark vertreten zB. im *Ὀδυσσεὺς αὐτόμολος*. Auch Politisches kam vor: *fr.* 98; dazu finden sich *Συγκρίσεις* wie *Γᾶ καὶ θάλασσα*. Sicher unecht sein *carmen physicum*, obwohl hier besonders schöne Sprüche stehen. Der Athener Apollodor schrieb einen Kommentar zu ihm. Fragmente: *CGF.* I, 88—147; vgl. *Diels Vors.* 1[3], 115—131. *vSalis, De Doriensium ludorum in comoedia att. vestigiis. Diss. Bonn* 1905; *Christ* 1, 399ff.; *Crönert, Herm.* 47, 1912, 402ff.

**Epidamnos** s. Dyrrhachion.

**Epidauros**, Stadt an der Ostküste der Argolis (Halbinsel Akte) mit ausgedehntem Gebiet (Epidauria), darin Lessa (bei Ligurio; s. *AthMitt.* 36, 1910, 30), ursprünglich nur die spätere Akropolis, deren Mauer erhalten, s. *Frickenhaus-WMüller, Aus der Argolis: AthMitt.* 36, 1910, 29 (mykenische Burg, Gräber *ebd.*). Von Bedeutung durch Beherrschung der Straße, die aus der argivischen Ebene zur Küste des saronischen Golfs führt. Geogr. Beschreibung bei *Philippson, RE.* 6, 49 (Karte). Verfassung (*κατάλογοι τῆς βουλῆς*, Phylen, Phratrien s. *Kabbadias, 'Αρχ.'Εφ.* 1901, 58f.). Stadtbeschr. bei *Paus.* 2, 29 s. *Robert, Paus. als Schriftstell.* 165. Berühmt durch das Hieron des Asklepios, 2½ Std. westl. der Stadt in rings von Bergen umschlossenem Waldtal. Beschreibung des *Paus.* 2, 27 (*Robert* 111f.), bestätigt durch die Ausgrabungen der archäol. Gesellschaft seit 1881, s. *Kabbadias, Fouilles d'Épidaure* 1, 1893. *Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐν Ἐπιδαύρῳ* 1900; *Defrasse-Lechat, Épid. restaurat. et descr. des principaux monuments* 1895; *Πρακτ. ἀρχ. ἑτ.* 1883, 1884, 1885, 1906; *'Εφ. ἀρχ.* 1883—86, 1894 bis 95; *Frazer, Paus.* 5, 570f.; *Blümner, Paus.* 1, 608f.; *Herrlich, Epidaurus, eine antike Heilstätte, Progr. Berl.* 1898; *Kern, RE.* 6, 50. Peribolosmauer, Propylaien, Tempel des Asklepios, Tholos (Thymele) s. *Thiersch, Zsch. f. Gesch. d. Architekt.* 1907; *Kabbadias, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 536. Quellhaus (?), Mysterien für den Asklepioskult (?), Abaton s. *Frickenhaus, Arch. Anz.* 1912, 140f. Theater s. *Dörpfeld, Das griech. Theater* 120f., weitere Lit. dazu s. *Blümner, Paus.* 1, 614. Tempel der Artemis, Stadion: Belege s. *Blümner aO.* Über die therapeutischen Kuren s. *Kabbadias, Congrès d' Athènes* 1905, 279; *Lefort, Notes sur le culte d' Asklép., Mus. Belg.* 1906; *Hamilton, Incubation* 1906; *Arabantinos, 'Ασκληπιὸς καὶ 'Ασκληπιεῖα* 1907. *'Αρχ. 'Εφ.* 1912, 174f. (Altar der Zwölf Götter). Inschriften: *IG.* IV 913—1549; *Kabbadias, Πρακτ. 'Αρχ. 'Ετ.* 1906, 96ff.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 112 (Ära von 72 vChr.) *'Εφ. ἀρχ.* 1901, 57 (Proxeniedekrete); *Mus. Belge* 5, 1901, 65, 235; 6, 152, 322f.; 7, 1f. (Tempelinventar); *AthMitt.* 23, 1 (*Blinkenberg*). 26, 419 (*Fränkel*). Kalender *Nilsson, Explor. arch. de Rhodes* 5, 123 A.; *Kabbadias, Mél. Perrot* 41f. (neue Heilungsurkunde); *Keil, AthMitt.* 20, 20f., 405f. (Tholosrechnungen); *Πρακτ. ἀρχ. ἑτ.* 1906, 96ff.; *Hoffmann, Glotta* 1907, 68 (zu *IG.* IV 951, 45); *AthMitt.* 36, 30; *Solmsen ebd.* 76; *Holwerda, RhMus.* 59, 532f. (Tholosinschr.). Zu IV 1484 s. *Vallois, Bullhell.* 37, 1912, 219ff. Zu *IG.* IV 932 s. *Foucart, Journ. d. Savants* 1906, 577. Zu IV 1135 *Wilhelm, Oesterr Jh.* 1908, 78. Vgl. weiter *De Sanctis, I theorodokoi d'Epid. Atti R. Ac. Torino* 46, 6/7, 442—50. Bauinschriften s. *Sboronos, D. athen. Nationalmus.* 1, 1908, 152. — 2. E. Limera, Kolonie von E., nördl. von Monemvasia, verwüstet durch die Athener 424 u. 414. Ruinen und Stadtplan bei *Hasluck, Ann. Brit. School Ath.* 14, 1907/08, 179f. Inschriften: *IG.* V 1 n. 930f.

**Epigenes.** 1. Mythenhafter griechischer Tragiker: vgl. *TGF.* 962. — 2. Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 416—419. — 3. Schüler des Sokrates. *Pros Att.* 1 n. 4803. — 4. von Byzanz, Astrolog aus frühalexandrinischer Zeit. *Susemihl* 1, 718. — 5. Grammatiker vor Kallimachos. *Susemihl* 1, 344f.

**Epigonoi** hießen die Söhne der sieben Helden, die Theben vergebens belagert hatten; die Epigonen eroberten dann die Stadt nach junger Sage. Die Epen dieses Sagenkreises (vgl. *Kinkel, Ep. graec. frgm.* 13f.) behandelt von *Bethe, Theb. Heldenlieder* 109ff.

**Epigonos,** pergamenischer Erzgießer, arbeitete nach Ausweis pergamenischer Inschriften zwischen 264 und 222 vChr. *Plin. n. h.* 34, 84 erwähnt ihn unter der Verschreibung Isigonus als tätig bei den Galliermonumenten der pergamenischen Könige (*A. Michaelis, Arch Jb.* 8, 1893, 131f.). Von Einzelwerken werden genannt ein Tubabläser und die Gruppe einer getöteten Mutter, die von ihrem Kinde mitleidig geliebkost wird (*Plin. aO.* 87). Beide Werke hat man in unserem Antikenbestand nachzuweisen versucht, den Tubabläser in dem sog. sterbenden Fechter des Capitolinischen Museums (*AMichaelis aO.*), die Gruppe in der Neapler Amazone aus dem attalischen Weihgeschenk (*AMichaelis, ebd.*; dazu *Sauer, RömMitt.* 9, 1894, 246ff.). Jedoch sind gegen beide Zuweisungen Bedenken erhoben worden. Vgl. besonders *EPetersen, RömMitt.* 8, 1893, 250ff.; *CRobert, RE.* 6, 70ff.; *WKlein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 68f.

**Epigramm**, poetische Aufschrift, um ein Grabmal näher zu bezeichnen oder die Bestimmung eines Weihgeschenks anzugeben, aber schon früh davon losgelöst, um ein Ereignis zu feiern oder eine Lehre einzuprägen. Die erhaltenen E. auf Steinen gesammelt von *Kaibel*, *Epigr. graeca e lap. conl.* 1878 (vgl. *RhMus.* 34, 1879, 181), wozu man noch nehme *EHoffmann*, *Syll. ep. graec. q. ante med. saec. a. Chr. n. III incisa ad nos perv.* 1893; *Preger*, *Inscr. gr. metr. ex scriptor. praet. anthol. coll.* 1891 und für die Römer: *Anthol. lat. s. poes. lat. suppl.* ed. *Bücheler-Riese* 2. 1895; 1897. Sehr einfacher Charakter der älteren, meist von Epos und Elegie beeinflußten E., allmählich Eindringen tragischer und sophistischer Motive. Älteste greifbare Persönlichkeit auf diesem Gebiete Simonides (an E. des Archilochos, der Sappho, Anakreons nicht zu denken), dessen Eigentum aber viel kleiner ist, als die ältere Zeit annahm (vgl. u. a. *vWilamowitz-Möllendorff*, *GGN.* 1897, 306ff.; *Sappho u. Simonides* 1913, 192 ff.). Im 4. Jahrh. Ausgestaltung des E. zT. als eines literarischen Spiels (Platons schöne E. noch schwer zu beurteilen), bestimmt für ein Buch, in nur seltenen Fällen für die Fixierung auf dem Stein. Neuere Forschung unterscheidet verschiedene Richtungen. Die älteste dorisch-peloponnesische, frühhellenistische, repräsentiert durch Anyte von Tegea, Mnasalkas, Nikias u. a. (vgl. *ebd.*); außerhalb dieses Kreises Nossis von Lokroi. Dagegen gehört zu jenen noch Leonidas von Tarent (vgl. *ebd.*). Ein anderer Dichterkreis schafft das erotisch-sympotische E. und gestaltet es aus: Asklepiades von Samos, von dem Poseidippos, Hedylos und auch Kallimachos abhängig sind; daneben Aratos und Dioskorides. Aber eine Menge anderer Stoffe tauchen schon auf, Spott-E., literarische E., E. auf Helden, auf Kunstwerke u. a. Nach Leonidas eine etwas deutlichere Gestalt wieder Antipater von Sidon mit meist rein epideiktischen E., danach Meleagros von Gadara, der eine große Sammlung von Epigrammendichtern nach älteren Vorlagen (vgl. *PapTebt.* 1, 10ff.; *Pap. Oxyrh.* 4, 64ff.) veranstaltete (vgl. *AnthPal.*), ferner der Augusteer Krinagoras von Mytilene (vgl. *ebd.*), Philodemos von Gadara (vgl. *ebd.*). Stark herunter geht die Epigrammatik durch Dichterlinge wie Philippos von Thessalonike (1. Jahrh. nChr.), Leonidas von Alexandria mit seinen Isopsepha, Lukillios; erst später vom Ausgange des 4. Jahrh. ab setzt mit Palladas und ganz zuletzt mit einigen justinianischen Dichtern wieder eine kurze Nachblüte der Epigrammatik ein. — Die römische Epigrammatik beginnt mit Nachahmung der griechischen; zu nennen die E. des Ennius, des Catulus und seines Kreises, danach Catulls Poesie, Domitius Marsus, Albinovanus Pedo, (Vergils) *Catalepton*, die Priapea, endlich Martialis und in später Zeit Ausonius. Vgl. über alles *Reitzenstein*, *E. u. Skolion* und denselben, *RE.* 6, 71ff. und unter Anthologia (dazu noch von einzelnen Studien zB. *Legrand*, *RÉtA.* 1900, 101 ff.; *Rasche*, *De Anthol. Graec. epigrammatis q. colloq. formam hab. Diss. Münst.* 1910; *Kock*, *De epigr. Graecor. dialect. Diss. Münst.* 1910).

**Epikaste** s. Oidipus.

**Epikedeion**, ein Trauerlied, vgl. zB. *Eurip. Troad.* 514 (*ᾠδὰν ἐπικήδειον*) und auch Elegie. Später wird daraus ein nach rein literarischem Rezept verlaufendes, regelrechtes Trauer- und Trostgedicht, zB. das *Epicedium Drusi* = *Consolatio ad Liviam* (*Baehrens*, *PLM.* 1, 97); vgl. Consolatio. *Crusius*, *RE.* 6, 112ff.

**Epikrates**, Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 282—288.

**Epiktetos** von Hierapolis, stoischer Popularphilosoph des 1.—2. Jahrh. nChr., etwa von 60—140. Zuerst Sklave des Epaphroditos, vom Stoiker Musonios unterrichtet, dann von seinem Herrn freigelassen und Lehrer stoischer Philosophie. Im J. 89 bei der Philosophenverfolgung vertrieben, ging er nach Nikopolis, wo er bis zu seinem Tode lehrte. Außerordentlicher Einfluß seines Unterrichts, dem nicht nur Jünglinge von allen Seiten zuströmten, sondern auch viele Männer sich zuwandten. Seine Lehre nur aus Nachschriften Arrians bekannt; geschrieben hat E. selbst nichts. Ausgabe dieser Aufzeichnungen Arrians (diese *Ἐπικτήτου διατριβαί* nur zT. erhalten) sowie eines Auszugs, des *Ἐγχειρίδιον* von *Schenkl* 1894; ed. min. 1898. Arrians Nachschriften sehr sorgsam, treues Bild seines Lehrers und von dessen Sprechweise (vgl. *Hartmann*, *NJbb.* 15, 1905, 248ff.). E. selbst Anhänger der alten Stoa (*Bonhöffer*, *Epiktet u. d. Stoa* 1890; *Die Ethik d. Stoik. E.* 1897). Alles zweckt auf die Moral ab, jede wissenschaftliche Untersuchung, namentlich Syllogismen abgelehnt. Stete Betrachtung dessen, was *ἐφ' ἡμῖν*, was *προαιρετικόν* ist, was zur *ὄρεξις* und *ἔκκλισις* gehört, welche *χρῆσις* wir von den unwillkürlichen *φαντασίαι* machen sollen, welche *δόξαι* wir abzulehnen haben. Kein *ἀπροαίρετον* ein Gut oder ein Übel. Neben die richtige Erkenntnis tritt die stete *ἄσκησις*, die hier schon „asketische" Form gewinnt. Der Mitmensch muß mit seinen Fehlern, von denen wir ja ebensowenig frei sind, ertragen werden; wir sollen uns nicht abschließen, sondern *κοινωνικοί* sein. Wir gehören Gott und haben uns stets seiner Führung anzuvertrauen, wir sind seine *μάρτυρες*. — Sehr vieles berührt sich hier mit Seneca, namentlich an den Stellen, wo von der Tyrannenmacht die Rede ist. Vgl. sonst *Bonhöffer*, *E. und das Christentum* 1911; *Halbauer*, *De diatribis E. Diss. Lpz.* 1911; *Melcher*, *De sermone Epicteteo. Diss. Hall.* 1906 und überhaupt *Zeller* 3, 1, 765ff.; *Überweg-Prächter* 107.*

**Epikuros**, einer der größten athenischen und überhaupt antiken Philosophen, geb. zu Beginn des Jahres 341 in Samos als Sohn des Atheners Neokles, eines Schullehrers. Mit 14 Jahren Beginn seines philosophischen Studiums, auf Samos hörte er den Platoniker Pamphilos, auf Teos wohl den Nausiphanes, der ihn in Demokrits Lehre einführte. Im J. 323 kam er nach Athen, wohin er, nachdem er eine Reihe von Jahren in Mytilene und Lampsakos gelehrt, im J. 306 dauernd zurückkehrte, um hier eine Schule durch Ankauf eines Gartens und Hauses zu gründen. Verschiedene Reisen nach Kleinasien unterbrachen seinen athenischen Aufenthalt; gestorben ist er 271/70 an schmerzhafter Krankheit, die er

heldenhaft bekämpfte. *ProsAtt.* 1 n. 4855. Einen Brief aus diesen letzten Tagen besitzen wir noch: *Diog. Laert.* 10, 1, 22 (*Usener, Epicurea* 143, 138). Seine Schule bestand zuerst aus einem Freundeskreise, an dem auch Frauen teilnahmen (vgl. *unten*). — Seine Werke, mit Ausnahme einiger Briefe, verloren, nur durch Zitate, Exzerpte u. a. erhalten. Ausgabe von *Usener aO.*, dazu *RhMus.* 47, 1892, 414ff. (die Inschrift von Oinoanda; vgl. *Heberdey-Kalinka, Bullhell.* 21, 345ff.); die Reste der Schrift *περὶ φύσεως*, von Usener nicht behandelt, *Vol. Herc.* 2 und 6, 1 (*Gomperz, S.-Ber. Ak. Wien.* 83, 1876, 87ff.; dazu *Cosattini, Herm.* 29, 1894, 1ff.). Weiteres bei *Wotke-Usener, WienSt.* 10, 1888, 175ff. — Lehre. Abneigung gegen die Wissenschaft, namentlich gegen Mathematik, auch die Physik ließ E. nur deswegen gelten, weil sie den Menschen von der Furcht vor den Göttern und vor dem Tode befreie. Für E. der Mensch nur Individuum, nur die sinnliche Empfindung die Quelle seiner Vorstellungen; sein persönliches Wohlbefinden zu wahren, braucht er nicht die Gesetze der Natur zu ergründen. Das Kriterium der Wahrheit (dies E.s sog. „Kanonik", vgl. *Usener* p. 177ff.), das Gefühl der Lust und Unlust. Alle Wahrnehmungen wahr, auch die Sinnestäuschungen nicht dagegen, auch die Bilder Wahnsinniger oder Träumender wahr, weil sie Eindruck machen, was das Nichtseiende nicht kann. Die Wahrnehmungen lassen die Vorstellung (*πρόληψις*) entstehen, die ebenfalls wahr ist; verlassen wir die Wahrnehmung als solche, bilden wir aus dem Bekannten eine Meinung (*ὑπόληψις*) über das Unbekannte, dann kann diese wahr oder falsch sein; ersteres ist sie, wenn sie durch die Erfahrung bestätigt oder nicht widerlegt wird, letzteres, wenn dieses nicht eintritt. Der Versuch zu einer Induktion wird also gemacht, aber bleibt auf halbem Wege stehen. — Von der Physik (*Usener* p. 191ff.; 3ff.; 35ff.) will E. wesentlich nur darum reden, weil die Naturerkenntnis den Menschen von abergläubischer Furcht befreit. Demokrits Atomistik (s. Demokritos) genügte ihm zur Naturerklärung. Die Grundbestandteile sind die Atome und das Leere. Jene fallen im leeren Raume, weichen aber von selbst, von keiner Ursache bestimmt, von der senkrechten Fallinie ab. So stoßen sie zusammen, verwickeln sich, prallen voneinander ab, es entsteht ein Wirbel, der im All bald da, bald dort unzählige Welten hervorbringt, die einmal entstanden auch wieder untergehen müssen. Von göttlicher Einwirkung ist nicht die Rede, die (stoische) Meinung, die Gottheit habe um der Menschen willen die Welt geschaffen, ist ganz albern. E. kommt es allein auf das Prinzip an, alles in der Welt mechanisch, nur nicht teleologisch zu erklären; wie die Erklärung im einzelnen Falle lautet, ist ihm gleichgültig. Die Sonne ist ihm daher auch ungefähr so groß, wie sie uns erscheint (*Us. fr.* 345); vgl. oben über Wahrnehmung. Trotz dieser sonderbaren Anschauung auch ungemein vernünftige, ja fast den modernen ähnliche Annahmen über die Natur: die lebenden Wesen, aus der Erde stammend, zuerst zT. sehr wundersame Gebilde, nur die lebensfähigen kamen durch. Desgleichen das Menschengeschlecht zuerst höchst unvollkommen, erst allmählich entwickelt. Das menschliche Wesen hat zwei Seelen, eine vernunftlose, die sich durch den ganzen Leib verbreitet, und eine vernünftige, die in der Brust lokalisiert wird (*Us. fr.* 311ff.). Diese Seelenatome zerstreuen sich im Tode, der darum, weil nach ihm jedes Bewußtsein schwindet, nur ein erfreuliches Ende ist; die Erkenntnis davon macht aller Furcht vor dem Hades ein Ende. — Auch für die Tätigkeit der Seele Demokrits Lehre vorbildlich. Die Wahrnehmung entsteht (*Us. fr.* 317ff.) durch die Berührung der Seele mit den Bildern, den *εἴδωλα*, die sich von den Körpern ablösen und von den Sinnen ihr zugeführt werden; die Phantasievorstellung, wenn die Seele von Bildern, denen nichts mehr zugrunde liegt, berührt wird; die Erinnerung, wenn durch die eindringenden Bilder frühere Bewegungen der Seele neu entstehen. Ein Erinnerungsbild mit einer Wahrnehmung verbunden erzeugt die Meinung. Vorstellungen in der Seele schaffen Bewegungen dieser; auf den Leib ausgedehnt, bewirken sie den Willen, der durchaus frei ist und bleibt; der stoische Fatalismus wird von E. verworfen. — Trotz dieser Lehre der Glaube an die Götter, die, schon wegen der allgemeinen Annahme ihrer Existenz, nicht zu bezweifeln seien, nicht angetastet. Diese Götter (*Us. fr.* 352ff., 384ff.) denkt E. sich in unzähliger Menge, von wunderschöner menschlicher Gestalt, mit vielen menschlichen Abzeichen und Eigenschaften, wenngleich sie aus den feinsten Atomen gebildet sind und in den leeren Räumen zwischen den Welten wohnen. Sie kümmern sich nicht um die Menschen, wie die Stoa annimmt, greifen nicht in den Weltenlauf ein (vgl. *oben*). Also sind sie auch nicht zu fürchten. — In der Ethik (*Usener* p. 59ff., 263ff.) ist ihm der Maßstab für die Wertung der Güter und Übel unser Gefühl; nach Lust und Schmerz orientiert sich alles Streben der Kreatur. E. folgt dem Aristippos (s. *ebd.*), indem er die Lust für das letzte Ziel alles menschlichen Handelns erklärt. Diese Lust wird aber neutral gefaßt, sie besteht nicht in Vergnügungen, sondern vielmehr in der Befreiung vom Schmerz, namentlich von dem der Seele, weil auf diese nicht nur, wie beim Körper, die augenblickliche Unlust nachteilig wirke, sondern auch die vergangene und die künftige. Der Geist könne den Körper zwingen, seine Leiden besiegen; die höchsten Schmerzen seien ja immer nur kurz. Also sei unser letztes Ziel die Gemütsruhe. Zu dieser wirke die Tugend aufs kräftigste mit, ihre verschiedenen Teile, Einsicht, Tapferkeit, Gerechtigkeit schaffen diesen ruhigen Zustand. Ein solcher Mensch beherrsche seine Begierden, sei völlig unabhängig, so glückselig, daß er in jeder Lebenslage zufrieden bleibe. (Dem entsprach Epikurs Leben und Sterben durchaus). Alles zweckt hier auf das Individuum ab; der Staat spielt bei E. keine besondere Rolle. Er soll wesentlich durch seine Gesetze den Menschen vor dem Unrecht schützen, durch Strafen die ungebildete Masse zügeln. Der Philosoph wird sich am Staatsleben nicht beteiligen: *λάθε βιώσας*; auch zu heiraten wird er vermeiden; dagegen trieben E.s Schüler einen wahren Kultus der Freundschaft, wie denn E. selbst eine der liebenswertesten Persönlichkeiten des Altertums gewesen ist. — E.s Bücher in nicht einwand-

freier Form abgefaßt, er legte ferner keinen Wert darauf, attisch zu schreiben (*Linde, De Epicuri vocabulis ab optima Atthide alienis. Diss. Bresl.* 1906). — Seine Schule erhielt sich bis ins 4. Jahrh. nChr. Seine hervorragendsten Jünger Metrodoros, Hermarchos, Kolotes (vgl. Plutarchos); spätere Epikureer Apollodoros (2. Hälfte des 2. Jahrh. vChr., der κηποτύραννος genannt: *Zeller* 3, 1, 384; *Susemihl* 2, 259 f.), Zenon, Philodemos; der begeistertste Prophet E.s unter den Römern der Dichter Lucrez. Vgl. im allgemeinen *Zeller* 3, 1, 373 ff.; *Überweg-Prächter* 266 ff., 98* ff.; *Crönert, Kolotes u. Menedemos* 1906 *pass.*; *Christ* 2, 1, 71 ff. und im besonderen noch *Sandgathe, D. Wahrheit d. Kriterien E.s. Diss. Berl.* 1908; *Merbach, De E. canonica. Diss. Lpz.* 1909.

**'Επιμαχία** s. Staatsverträge.

**'Επιμεληταί**, gemeingriechische Bezeichnung für kommissarische Spezialbeamte, die in gewissem Gegensatz zu den ἀρχαί, den ordentlichen Beamten, stehen. Belegt sind in Athen: ἐπιμ. im 1. att. Seebund und die ἐ. in den attischen Kleruchien. Belege bei *Öhler, RE.* 6, 163; ἐπιμελητὴς τῶν κρηνῶν s. Wasserrecht; νεωρίων ἐ. Aufseher über den Kriegshafen, Kollegium von 10 Mitgliedern, dazu der γραμματεύς (ihre Listen *IG.* II 789 ff.), vgl. *Larfeld, Hdb.* 2, 2, 888 f.; ἐμπορίου ἐ. Aufseher über den Handelshafen. Über den ἐπιμελητὴς τῆς παιδείας s. *Öhler ebd.* 165. ἐ. in Sparta (Kaiserzeit s. *IG.* V 1, n. 133—35). Sehr zahlreich die ἐ. im Kultus, zB. ἐπιμεληταί zur Überwachung von Stiftungen, ἐ. 'Ολυμπίας in späterer Zeit (*Inschr. v. Olymp.* 65, 80, 468 ua.). ἐ. in Oropos *IG.* VII 4252 zur Finanzverwaltung. Weitere ἐ. als Festbesorger in großer Zahl. Belege bei *Öhler ebd.* 167 f.; ἐ. τῶν μυστηρίων in Eleusis s. *Kern, RE.* 6, 171/2. ἐ. als Münzkommission s. Nomisma 1, 2; ἐ. τῆς φυλῆς, offizielle Bezeichnung der Phylarchen, ebenso ἐ. in den γένη und Phratrien (Chios). ἐ. in Vereinen s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 368. 405 f. ἐ. in Ägypten s. *Öhler ebd.* 170, dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 150 (Finanzbeamte). Lit. außer *Öhler* bes. *Glotz, DictDar.* 2, 666 f.

**Epimenides,** kretischer Wundertäter und Theologe, der nach einer Tradition (*Plat. leg.* 642 d) um 500 vChr. in Athen wirkte; eine andere Überlieferung will, daß er 596/93 das von einer Pest verheerte Athen gesühnt und von der Krankheit befreit habe (*Diog. Laert.* 1, 10, 110), eine dritte läßt ihn die Stadt von der Wirkung des kylonischen Frevels lösen. Seine Gestalt ward wie die des Abaris und Pythagoras zum Wundermann; Erzählung von einem 57 jährigen Schlaf, in den er als Knabe verfallen sei, von seinem hohen Alter von 154 (299) Jahren u. a. Gelebt hat er sicher, obwohl man ihn ganz in das Reich der Fabel hat verweisen wollen; wir besitzen Reste seiner *Theogonie* u. a. *Diels Vors.* 2², 185 ff. *ERohde, Psyche* 2, 96 ff.; *Kern, RE.* 6, 173 ff.

**Epimetheus** s. Prometheus.

**Epinikia** s. Pindar.

**Epinikos.** 1. Dichter der neuen Komödie. Reste: *CAF.* 3, 330—332. — 2. E. aus Meros in Phrygien, Protokollführer im kaiserlichen Rat, erhielt hohe Staatsämter, die comitiva rerum privatarum und die c. sacrarum largitionum, 475 praefectus praet. Orientis, von Zeno 478 abgesetzt, bald darauf als Verschwörer hingerichtet. *Mommsen Schr.* 4, 561 ff.

**Epinomis** s. Platon.

**Epione** s. Asklepios.

**Epiphaneia.** 1. Leibhafte Erscheinung der Götter, von der zB. *Sappho* (*fr.* 1, 5) redet; der Ruf des Pan (*Herod.* 6, 105); die Erscheinung des Iakchoszuges (*ebd.* 8, 65) und natürlich die Traumerscheinungen. E. der Götter zeigt u. a. auch die Geschichte von Philemon und Baukis (*Ovid. met.* 8, 616 ff.; vgl. *Act. ap.* 14, 11). Zu trennen davon die Epidemia der Gottheit, zB. des Apollon. Vgl. *Preller-Robert* 114, 1; 244; 265. — 2. Stadt im Südosten Kilikiens, von Pompeius nach dem Seeräuberkriege mit Piraten bevölkert. — 3. Stadt in Syrien; der alte Name Hamath, s. *Benzinger, RE.* 6, 192.

**Epiphanios,** Bischof von Constantia (Salamis) auf Cypern; geb. zwischen 310 und 320 in der Nähe des jüdischen Eleutheropolis, gründete hier schon früh ein Kloster. Bischof von Constantia geworden, bürgerte er das Mönchtum ein. Orthodoxer Eiferer, wütender Feind der Lehre des Origenes und ihrer Anhänger, † 403. Verfasser des 'Αγκυρωτός (für die Theologie der Zeit wichtig), des Πανάριον (Darstellung aller Häresien, aus verschiedenen Quellen), einer Schrift *de mensuris et ponderibus* (zur Belehrung bei der Bibellektüre). Ausgabe von *WDindorf* 1859—1862; Ausgabe von *KHoll* in Vorbereitung. *Bonwetsch, RE. prot. Theol.* 5, 417 ff.; *Jordan GAL.* 43 uö.

**'Επίσκοπος,** Vereinsbeamter in Thera, Delos und Thrakien, dessen Funktionen wechseln (Ausleihung von Vereinsgeldern, Besorgung einer Ehrenverkündigung). Belege bei *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 377. Über die Stellung des christlichen Bischofs vgl. Loening, Gemeindeverfassg. des Urchristentums 1888, 21.

**'Επιστάται,** Vorsteher jeder Korporation oder Kommission, besonders in Athen der ἐπιστάτης τῶν πρυτάνεων, der Präsident des Rats und der Volksversammlung (s. Prytanen) im 5. Jahrh., später der ἐπιστάτης τῶν προέδρων. Weitere Belege aus Rhodos, Amorgos ua., s. *Szanto, RE.* 6, 201; ἐπιστάτης τῶν νομοθετῶν, τῶν δικαστῶν (Erythrai). Tempel-ἐ., ἐ. für öffentliche Arbeiten s. *Szanto ebd.* 202; *Keil, Anonym. Argent.* 21 f. Epistaten der Agone s. *Schween, Die Epistaten des Agons und der Palaestra in Lit. u. Kunst, Diss. Kiel* 1911, 24 ff.; ἐ. in Vereinen s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 148, 367.

**Epistolographie** s. Brief.

**Epistula,** e. principis s. Constitutiones principum; ab epistulis s. Hof.

**Epitadeus,** spartanischer Ephor (um 400?), berühmt durch das Gesetz, welches die Verfügung über die Staatslehen (κλῆροι) und οἶκοι durch Schenkung unter Lebenden oder durch Testament gestattete, s. *Beloch* 2, 363, dazu *Schulin, Das griech. Testam. verglich. m. d. röm.* 1882, 39; *EFBruck, Schenkg. auf den Todesfall im griech. u. röm. Recht* 1909, 56 f.; *EdMeyer, RhMus.* 41, 1886, 58, der das Gesetz für unecht erklärt.

**Epitaphios,** Leichenrede, die nach den Perserkriegen den für das Vaterland Gefallenen in Athen gehalten ward; den Redner bestimmte der Rat (*Plat. Menex.* 236 b). Die ersten E., von denen wir

wissen, die des Perikles nach dem samischen Feldzug (*Plut. Per.* 8; 28; vgl. *Aristot. rhet.* 1, 7, p. 1365 a 32) und 430 (*Thuk.* 2, 34ff.); an gleicher Stelle redete Demosthenes nach Chaironeia (Rede 60 gleichwohl unecht); erhalten der E. des Hypereides des Jahres 322. Der E., durch die Sophisten zum Prunkstück geworden (*Gorgias: Diels Vors.* 2², 247f.), gewinnt bald ein festes Schema, wie auch *Lysias'* E. zeigt (*or.* 2). Eine Parodie auf die übliche Art der Leichenreden bei *Platon* im *Menex.* 236dff. Vgl. *Thalheim, RE.* 6, 218f.

**Epithalamion,** das Lied, das den Neuvermählten vor der Kammer (*θάλαμος*) von Jünglingen und Mädchen gesungen wurde. *Sapphos* E., von denen noch Reste vorhanden, besonders berühmt. Aber auch Hochzeitslieder überhaupt hießen so. Wir besitzen noch ein kunstmäßiges in *Theokrits* 18. Idyll, wie auch von *Catull* c. 62, das an Sappho erinnern dürfte (vgl. *Friedrichs* Kommentar). Bei der deductio der Bräute (und beim Hochzeitsmahl?) der Hymenaios (vgl. *Sappho fr.* 91; von *ὑμήν*) gesungen; vgl. *Catull* 61; 62. *Christ* 1, 164. — E. aus späterer römischer Zeit haben wir von Statius, Ausonius, Claudianus, Apollinaris Sidonius u. a. Vgl. *EMangelsdorff, Das lyrische Hochzeitsgedicht bei d. Griech. u. Röm. Diss. Gieß.* 1913.

**Epitome** (lateinisch breviarium, s. *ThesIL.*), ebenso häufig ein kurz gefaßtes Handbuch, ein „Abriß", wie die Verkürzung eines größeren Werkes; besonders oft zur Bezeichnung chronographischer Werke verwendet. Vgl. *Jacoby, Apollodors Chronik* 1902, 20. Blüte der epitomatorischen Tätigkeit, deren Gegenstand in erster Linie historische und grammatische Werke werden, im späteren hellenistischen und nachhellenistischen Zeitalter, wo das Bedürfnis der allgemein Gebildeten, sowie das Nachlassen oder Aufhören der wissenschaftlichen Produktivität und die Verhältnisse des antiken Buchwesens das Entstehen solcher Kompendien und Auszüge fördern und alte Werke in immer neuen und engeren Verkürzungen zusammengezogen werden. Vgl. als typische Beispiele eines solchen Vorganges die Liviusepitome, die mehrfache Verkürzungen bis ins 4. Jahrh. erfuhr (s. die Sammelausgabe der *Periochae, der Epitome aus Oxyrhynchos und des Iulius Obsequens* von *Roßbach* 1910; *Teuffel* 2⁶, 123; *Schanz* 2, 1³, 439/440), *M. Iuniani Iustini epitoma historiarum Philippicarum Pompei Trogi* (s. Iustinus), die Textgeschichte des *Athenaios* (*Athen.* ed. *Kaibel* 1, 1887, praef. *pass.*), ferner, wie Pamphilos' Glossenwerk von 95 Büchern unter Hadrian von Iulius Vestinus zu 30, von Diogenian zu den *Περιεργοπένητες* in 5 Büchern reduziert wird, die für uns im Hesychioslexikon erscheinen. Als Muster eines handbuchartigen Abrisses vgl. aus späterer Zeit *Eutrops breviarium.* S. *Wölfflin, AlLG.* 12, 1902, 333/343; *Mayhoff, ebd.* 13, 1904, 97/98.

**Epocha** s. Jahresrechnung.

*ἐποχή*, skeptischer Kunstausdruck, bedeutet die Zurückhaltung unserer Beistimmung und ist dasselbe wie die skeptische *ἀκαταληψία, ἀφασία.* Eingeführt von Pyrrhon (*Diog. Laert.* 9, 11, 61; vgl. 107), dann häufiger skeptischer Terminus, vgl. zB. *Sextus Empir. pass.* — *Zeller* 3, 1, 504f.; 531, 2; 3, 2, 70.

**Epodos,** Verbindung von Versen verschiedener Länge, eines iambischen Trimeters und Dimeters zu einer Periode, aufgebracht durch Archilochos, nachgeahmt von Horaz in seinem Epodenbuche. *Christ* 1, 185.

**Epona,** keltische Stall- und Pferdegöttin, auch bei den römischen Bürgertruppen und im 1. Jahrh. nChr. in Rom verehrt. *vDomaszewski, WZ.* 14, 1895, 45f.; 21, 1902, 208. Zweifel an dem keltischen Ursprunge widerlegte *Reinach, RArch.* 26, 1895, 163f. 309f., der ausführliche Nachweise der Denkmäler gibt, ebenso *Keune, RE.* 6, 228ff.; *Peter* bei *Roscher* 1, 1286f., vgl. *Reinach aO.* 33, 1898, 187ff.; 35, 1899, 61ff.; 1902, 231ff. Im Bauernkalender aus Guidizzolo bei Mailand erwähnt, *CIL.* I² p. 253. Lit. *Wissowa* 86. 377. 442; *Lafaye, DictDar.* 2, 1, 733f.

**Eponymoi.** 1. Die zehn Heroen, nach denen Kleisthenes die attischen Phylen benannte, ihre Statuen auf dem Markte (s. *Judeich, Topogr.* 310); sie hatten eigenen Kult. — 2. Die Beamten, nach welchen das Jahr benannt wird, in Athen der Archon, an anderen Orten der *ἱερεύς* des Hauptgottes, der Stephanophor usw. Die *ἐπώνυμοι τῶν ἡλικιῶν* erscheinen in Athen in dem *κατάλογος* der Jahrgänge der kriegspflichtigen Mannschaft, danach heißt das Aufgebot *στρατεία ἐν τοῖς ἐπωνύμοις* oder *σ. ἐν τοῖς μέρεσι* (nur bestimmte Jahrgänge). Belege *Oehler, RE.* 6, 244.

**Epopeus.** 1. Heros, nach einer Überlieferung Sohn des Aloeus, Enkel des Helios, Beherrscher Asopias (Sikyons), später auch Ephyraias (*Eumelos fr.* 3 *Kink.*), nach anderer Sohn des Poseidon und der Kanake und Bruder des Aloeus (*Apollod.* 1, 7, 4, 2). Zu ihm flüchtet sich Nykteus' Tochter Antiope; ihr Bruder Lykos bekriegt dann E. und führt A. fort. Eine längere Erzählung bei *Paus.* 2, 6, 1. *Willisch* bei *Roscher* 1, 1293ff. — 2. Der Epomeo auf Ischia; interessante Schilderung seines um 300 vChr. erfolgten Ausbruches bei *Timaios fr.* 16; seit 1301 erloschen. *Beloch, Campanien* 202ff.

**Epoptes** s. Demeter.

**Eporedia** (*Ἐπορεδία*; *Strabo* 205; *Plin. n. h.* 3, 123; *Ptol. geogr.* 3, 1, 34; *Not. dign. occ.* 121; s. *Holder*), h. Ivrea, Stadt der Salasser an der Dorea Baltea in beherrschender Lage, 100 Colonie (*Vell.* 1, 50), *Tac. hist.* 1, 70 blühend. Antike Reste: Theater (s. *Promis, Atti Acc. Torino* 4, 1881, 879), Brückenunterbau, Inschriften: *CIL.* V 6777/6818, 8943/44; *Pais, Atti R. Acc. Lincei* Ser. IV 5, 1888, p. 119; *Stein, Bursian* 144, 1909, 318. 320/2. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 750; *Nissen* 2, 169; *Hülsen, RE.* 6, 249—250.

**Epos, Epik** (s. auch Homer). Das griechische Epos ist fast nie unterbrochen worden, sondern hat bis zum Ausgange des Altertums, ja darüber hinaus sein Dasein behauptet. Auf Homer folgte der epische Kyklos (vgl. Troika): die Thebais (Zug der Sieben), die Epigonoi (Einnahme Thebens), die Oidipodeia, angeblich des Kinaithon (über die thebanischen Epen vgl. *Bethe, Theb. Heldenlieder* 1891), die Kypria mit den der Ilias vorausgehenden Ereignissen, angeblich des Stasinos oder Hegesias, die Aithiopis und *Ἰλίου ἅλωσις* des Arktinos, die *Ἰλιὰς μικρά* des Lesches, die *Νόστοι* des Hagias, die

Telegonia des Eugamon (über den Kyklos und die Verfassernamen vgl. *vWilamowitz, Homer. Unters.* 328ff.); die *Οἰχαλίας ἅλωσις*, angeblich des Kreophylos Werk, die *Φωκαΐς*, die *Δαναΐς* (die Fragmente dieser wie der folgenden E. bei *Kinkel*, *Epic. graecor. frgm.* 1877). — Hesiods Epik vielfach didaktisch, anders der *κατάλογος*, der ihm zugeschriebene *Κήυκος γάμος*, der *Αἰγίμιος*, die *Melampodia*. Es folgten dann im 8. Jahrh. die Gedichte des Korinthers Eumelos: die *Κορινθιακά*, die *Εὐρωπία*, die *Βουγονία* (*Bethe*, *RE.* 6, 1080f.); die Alkmaionis (7. bis 6. Jahrh.), die *Ναυπάκτια ἔπη* des Karkinos (?), die genealogischen Sänge des Kinaithon von Lakedaimon, des Asios von Samos (ca. 550), die *Φορωνίς*, *Θεσπρωτίς*, die religiösen *ἔπη* des Aristeas von Prokonnesos. Deutlicher sind die Gestalten des 6.—5. Jahrh., des Peisandros und Panyassis, sowie des Choirilos; dazwischen haben wir dann das parodische Epos der Batrachomachie. Mit Antimachos' *Thebais* (5.—4. Jahrh.) beginnt wieder das kyklische Gedicht, das Kallimachos später heftig bekämpft (vgl. *ebd.*), ohne Apollonios' Nachahmung der alten Epik hemmen zu können. Auch die Folgezeit sah, obwohl man nach Kallimachos' Vorgang vielfach kleinere epische Stoffe behandelte und Epyllien schrieb, doch auch wieder große Epen, so zB. die *Thebais* des Antagoras, die *Herakleia* des Rhianos, das *Bakchos-Epos* des Theolytos, die *Perseis* des Musaios. Dazu kommen die didaktischen Epen (vgl. didaktische Poesie) des Nikandros u. a., die *Διονυσιάς* des Neoptolemos von Parion. In Nonnos (400 nChr.) pflegt man den Erneuerer des Epos zu sehen, aber für seine *Dionysiaka* haben ihm eines Dionysios' (vgl. *ebd.*) *Bassarika* vorgelegen, und auch auf Papyri hat man Spuren älterer Epen gefunden, die wohl auch dem schwächlichen Vorläufer des Nonnos, dem Quintus Smyrnaios, sowie den orphischen Argonautika vorausgingen. Von Nonnos selbst sind Triphiodor, Kolluthos, Musaios abhängig. — Unterdessen hatte sich das römische Epos kräftig entwickelt. Der älteste römische Epiker Livius Andronicus noch Übersetzer, Naevius und Ennius aber wählen einen vaterländischen Stoff; es folgen Hostius, Furius, Cicero stellte sein Konsulat und sein Exil in Hexametern dar, Varro Atacinus besang Caesars Sequanerkrieg und die Argonautenfahrt, Anser den Antonius, Varius den Tod Caesars und Octavian, Cornelius Severus schrieb ein *bellum Siculum*, andere versuchten sich an alexandrinischen Stoffen (Epyllien) oder übersetzten das ältere griechische Epos. Monumental die vergilische *Aeneis*. In seinem Stile schuf Lucan seine *Pharsalia*, Silius Italicus, allerdings auch nicht ohne Anlehnung an Ennius, seine *Punica*. Noch in ganz später Zeit, als auch das griechische Epos wieder blühte, verherrlichte Claudianus den Stilicho im *bellum Gildonicum* und *Pollentinum* (vgl. auch Dracontius' Epyllien), bis das christliche Epos, das schon mit Iuvencus begonnen hatte, fast allein die Herrschaft beanspruchte. Auch das lateinische Epos hat sicher eine dauernde Unterbrechung ebensowenig wie das griechische erfahren.

**M. Eppius**, kämpfte für Pompeius 49 vChr., Legat unter Q. Metellus Scipio in Africa, Münzen *Mommsen RMW.* 651; *Babelon* 1, 279. 476ff.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 28, 1896, 112; 2, 1909, 72f., von Caesar 46 gefangen und begnadigt.

**Eppuleius**, Name *Schulze Eig.* 427. 453 uö. M. Epp. Proculus Ti. Caepio Hispo, war u. a. (*CIL.* XI 14; V 5813) procos. Baeticae, praef. aerari mil. unter Domitian, cos. suff. 98 oder 99, schützte 103 (104) den von den Bithyniern angeklagten Iulius Bassus, *Plin. ep.* 4, 9, 16ff.; *ProsRom.* 2, 37, 62; *Mommsen Schr.* 4, 378, *Ind. Plin.* 404, noch unter Traian procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 119; *Heberdey*, *ÖsterrJh.* 8, 1905, 233f.; *Groag*, *RE.* 6, 260f.

**Eprius.** T. Clodius Eprius Marcellus s. Clodius n. 6.

**Epulo.** 1. Beiname des Iuppiter, dem das Iovis epulum gebührt, *CIL.* VI 3696, vgl. 30932 (vgl. Iupp. Dapalis), und Mercurs VI 522. *Wissowa* 127. 453. — 2. E., König der Histrer, von Manlius 178 vChr. bekriegt, die Histrer nahmen das röm. Lager, berauschten sich aber und wurden überfallen. *Liv.* 41, 1; *Flor.* 1, 26 (Apulo). Zur Sage *Münzer*, *RE.* 6, 265f. *Bergk* ermittelte den Namen im Enniusvers bei *Varro ling.* 6, 82 und *Fest.* 330, von *Vahlen*, *Ausgabe* CXCIX bestritten, dagegen *Marx*, *DLZ.* 1903, 2747.

**Epulones**, das zur Entlastung des Pontificalcollegiums 196 vChr. begründete besondere Priestertum von 3, dann 7, zuletzt 10 Mitgliedern, beauftragt mit Ausrichtung des ludorum epulare sacrificium der ludi Romani 13. Sept. und l. Plebeii 13. Nov. (letzteres seitdem auch ständig), beide epula wurden nun nach griechischem Ritus (Lectisternien) gefeiert. Die E. haben Rang und Ehren wie die drei großen Priesterschaften, sind aber von den pontifices (s. *ebd.*) abhängig. Listen bei *Bardt*, *Priester d. gr. Coll.* 1871, 31f.; *Klose*, *Röm. Priesterfasten* 1, 1ff.; *Howe*, *Fasti sacerd.* 1904, 39ff. Lit. *Wissowa* 423. 518; *Bloch*, *Dict. Dar.* 2, 738f.

**Equites singulares**, als Nachfolger der unter Galba aufgelösten germanischen Leibwächter (*Keune*, *RE.* 4, 1900/04; *Paribeni*, *RömMitt.* 20, 1905, 321—329), kaiserliche Leibwache zu Pferd, zuerst unter Traian nachweisbar, in der neben Mannschaften aus allen Provinzen besonders die Bataver vertreten sind. Vgl. *Cagnat*, *Dict Dar.* 2, 789/791; *Liebenam*, *RE.* 6, 312/321; *v Domaszewski*, *Bonn Jbb.* 117, 1908, 52/53.

**Equitius.** 1. E. aus Pannonien, angesehener Offizier, sollte nach Iovians Tode Kaiser werden, wirkte für Valentinian, wurde comes und befehligte in Illyricum, magister utriusque militiae per Illyricum 365, cos. 374, sicherte Valentinian III. die Thronfolge. *Ammian.* 26, 1. 5. 7 uö.; 29, 6. 12; 30, 6 uö. *Seeck*, *RE.* 6, 321; *Mommsen Schr.* 4, 550. — 2. L. E. (praenomen vgl. *CIL.* $I^2$ p. 196 el. n. XIXb), von ungewisser Herkunft, gab sich als Sohn des Ti. Gracchus aus, vom Censor Metellus 102 vChr. nicht anerkannt, bewarb sich 100 gesetzwidrig um das Tribunat, deshalb von Marius verhaftet, vom Volke befreit und gewählt, *Neumann*, *RGesch.* 1, 414f. 427, kam mit Appul. Saturninus (s. *ebd.*) um. Zu *Bardey*, *6. Consulat des Marius* 1883, 15 vgl. *Stein*, *RE.* 6, 322f., *ebd.* *vRohden* 2, 264. — 3. E. Probus s. Aurelius n. 27.

**Equus** s. Sternbilder 24.

**Er,** Sohn des Armenios, ein Pamphyler, der nach *Platon* (*resp.* 614bff.) in der Schlacht gefallen und auf den Scheiterhaufen gelegt, am 10. Tage wieder erwachte und erzählte, was seine Seele indessen im Jenseits erschaut hätte. Die Erzählung von der späteren Philosophie: *Cicero, de rep.* 6, 3, 3; 6; 7 und von den Kirchenvätern öfter wiederholt.

**Ἔρανος,** eine besondere dem griechischen Recht eigentümliche Art des zinslosen Leihgeschäfts. Mehrere Personen schossen zu einem bestimmten Zwecke, zB. zum Nutzen eines der Teilnehmer (*πληρωταὶ τοῦ ἐράνου*), zum Loskauf aus Gefangenschaft oder Sklavenstand, zu geschäftlichen Unternehmungen Geld zusammen. Der Sammler war der *ἀρχέρανος* oder *ἐρανάρχης*, der *ἔρανος* nach der Höhe der Beiträge (*φοραί*) benannt, zB. *ἐρ. πεντακοσιόδραχμος* oder nach der Gesamthöhe des Kapitals, zB. *ἐρ. εἰκοσιμναῖος, τετταρακονταμναῖος*. Ratenweise Rückzahlung der Schuld an den *ἀρχέρανος* war üblich, wurde durch Bürgschaft oder Hypothek garantiert (vgl. *Partsch, Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 1909, 317f.). Forderungen aus einem *ἔρανος* konnten an Dritte zediert, zB. einem Freigelassenen zur Erfüllung auferlegt werden. Reiche Belege in den *Inscr. jur. grecq.* 2, 263f. Über Rechtsstreite aus einem *ἔρανος*, die *ἐρανικαὶ δίκαι*, s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 2, 1912, 734. Mitglieder eines *ἔρανος* konnten nicht *κοινὸν ἐρανιστῶν* benannt werden, wie *Poland, Gesch. des griech. Vereinsw.* 28, ebenso *Calderini, La manomissione e la condiz. dei liberti in Grecia* 1908, 429, fälschlich annehmen. Damit ist vielmehr ein Verein von *ἐρανισταί* gemeint. Lit.: *Ziebarth, RE.* 6, 324f., mit den genannten Nachträgen, besonders *Lipsius aO.* 729ff. Neues Material aus Alexandreia, wo ein städtischer *προστάτης ἐράνων*, s. *BTU.* 1133—1136 (19—10 vChr.). Neue sehr fördernde Behandlung von *M. San Nicolò, Aegypt. Vereinswes. z. Z. d. Ptolem. u. Römer* 1, 1913, 212ff.

**Erasistratos,** Sohn des Arztes Kleombrotos und der Kretoxene, Arzt aus Iulis auf Keos, studierte in Athen, auf Kos und in Alexandreia und stand 258 vChr. in Alexandreia auf der Höhe seines Ruhmes. Später gab er seine Praxis auf und lebte einzig der Wissenschaft. Aus dieser Zeit stammt seine anatomische Hauptschrift *Διαιρέσεων βιβλία*. Seine medizinische Richtung ist ein eklektischer Dogmatismus: seine Physiologie beruht auf der Verknüpfung des atomistischen Materialismus (allerdings in mannigfach modifizierter Form) mit der von seinem Lehrer Chrysipp von Knidos übernommenen Pneumalehre; in der Pathologie und Therapie schloß er sich unter Aufgabe der koischen 4 Säftetheorie gleichfalls an die knidischen Lehren des Chrysipp an. Vivisektionen an Tieren und Verbrechern verdankt er seine großen anatomischen Entdeckungen. Den Bau des Groß- und Kleinhirns, das ihm als Sitz der Seele galt, beschrieb er bis ins einzelne und erklärte die höhere Intelligenz des Menschen im Vergleich mit dem Tiere aus der größeren Mannigfaltigkeit der darmähnlichen Windungen und Furchen an der Oberfläche des Gehirns. Er unterschied zuerst zwischen sensiblen und motorischen Nerven, gab von den Herzklappen eine vortreffliche Beschreibung und kannte wie Herophilos die Chylusgefäße. Aus der von Praxagoras übernommenen Hypothese, daß die Arterien nur mit Pneuma angefüllt seien, entsprang seine Lehre von den Synanastomosen, die ihm zur Erklärung der Entzündung und des Fiebers diente. In seiner Pathologie spielt die Lehre von der Plethora, Überfüllung der Venen mit Blut, eine wichtige Rolle. In der Therapie war er ein abgesagter Feind aller Gewaltkuren, beschränkte wie sein Lehrer den Aderlaß aufs äußerste, an dessen Stelle er Fasten und Kompression der Gefäße setzte, und nahm zur Beseitigung der Plethora seine Zuflucht zu einfachen diätetisch-hygienischen Maßnahmen, wobei er stetig auf die Individualität des Kranken Rücksicht nahm. Vgl. *Susemihl* 1, 798f.; *Wellmann, RE.* 6, 333ff. Er ist Begründer der Schule der *'Ερασιστράτειοι*, die wir bis ins 2. Jahrh. nChr. verfolgen können. Die Hauptvertreter: Straton, ein unmittelbarer Schüler, Apollonios aus Memphis (um 200 vChr.), Apollophanes aus Seleukia, Leibarzt Antiochos des Großen. Nach der Vertreibung der Ärzte aus Alexandreia unter Ptolemaios VII. Physkon gründete Hikesios um 100 vChr. eine Schule der E. in Smyrna, zu der Menodoros, Charidemos und Hermogenes gehörten. Zur Zeit des Galen bestand in Rom gleichfalls eine Schule der E., mit der er sich des öfteren auseinandersetzte. Es waren besonders 2 Dogmen des E., an der seine Schule mit der größten Zähigkeit festhielt: Das Verbot des Aderlasses und die Lehre von der Plethora.

**Erato** s. Musen.

**Eratosthenes** von Kyrene, geb. ca. 275 vChr., Schüler des Kallimachos, danach in Athen des Ariston und Arkesilaos, dort Vertreter eines freien Stoizismus geworden. Ca. 235 nach Alexandreia von Ptolemaios Euergetes an die Bibliothek berufen; hier blieb er bis zu seinem in hohem Greisenalter erfolgten, schwerlich selbstgewählten Tod. E. von gewaltiger Vielseitigkeit, daher spöttisch *Beta*, dh. Nummer 2 auf allen Gebieten, aber auch *Πένταθλος* genannt. In erster Linie Geograph, Verfasser eines Werkes *Γεωγραφικά* in 3 Bb. Sammlung von *H Berger, Die geogr. Fragm. d. Er.* 1880; vgl. *Gesch. d. wissensch. Erdk. d. Griech.*² 406ff.; 441f.; *Knaack, RE.* 6, 1, 366ff. Frontstellung gegen die übertriebene Ausbeutung Homers für wissenschaftlich-geographische Erkenntnis, Anerkennung des sonst oft verleumdeten Pytheas charakterisieren u. a. das 1. Buch. Das 2. enthielt eine mathematisch-physikalische Geographie, darunter der Beweis für die Möglichkeit einer Erdumsegelung geführt, und eine Einteilung der Oikumene; im 3. Buch die Erdkarte entwickelt (Hauptparallel von den Säulen des Herakles über Rhegion, Kap Matapan, Rhodos, Taurus bis Indien; Karthago und Rom auf demselben Meridian). Unterabteilungen der durch den Hauptparallel geschiedenen Hälften: *σφραγῖδες*; einzelnes sehr treffend dargestellt, namentlich die Flora gut behandelt, anderes mit Recht schon im Altertum (von Hipparch, Polybios) bemängelt. Im ganzen jedoch blieb er das bewunderte Vorbild Späterer, namentlich auch des Poseidonios. In diesem Werke schon die Erdmessung verwertet, die E. vorgenommen und in einer besonderen Schrift

behandelt hatte (*Berger aO.* 406—412). Messung der Strecke von Syene bis Alexandreia und der Schattenlänge in beiden Städten mit Hilfe des Gnomons, Bestimmung des Erdumfangs auf 252 000 Stadien (das Verfahren von *Kleomedes* 1, 10 beschrieben). Die Erdmessung (Fehler: 900 Meilen zu groß) im Altertum nicht wieder erreicht. — Mathematische Schriften: *Πλατωνικός* (Grundbegriffe der Mathematik; musikalische Betrachtungen); *περὶ μεσοτήτων*; *Κόσκινον* (Methode die Primzahlen zu finden) u.a. Vgl. *Hoppe, Mathematik u. Astron. i. kl. Altert.* 1911, 280ff. Dazu eine astronomisch-mythographische Schrift; erhalten davon ein später Auszug, die *Καταστερισμοί*, die man nach manchem Für und Wider heute wieder in ihrem Kern für eratosthenisches Gut ansehen möchte (Ausgabe von *Robert* 1878; *Olivieri* 1897). Weiter chronographische Schriften: *Χρονογραφίαι* und *Ὀλυμπιονῖκαι*; Beginn der ersteren mit Troias Zerstörung, Ende mit Alexanders d. Gr. Tod. — Literaturgeschichte: *περὶ τῆς ἀρχαίας κωμῳδίας* in mindestens 12 Bb., mit häufiger Korrektur des Kallimachos und Lykophron, eingehenden philologischen Untersuchungen über Echtheit der Stücke, Aufführungszeit, Sprache u. a. Polemik des Polemon dagegen. Dazu grammatische und philosophische Schriften, endlich Gedichte: *Anterinys* (Hesiods Tod, Bestrafung seiner Mörder); *Erigone*; *Hermes*. Ausgabe von *Hiller: Er. carmin. rel.* 1872. Vgl. *Susemihl* 1, 409ff. uö.; *Knaack, RE.* 6, 358ff.; *Christ* 2, 1, 190ff.

**Erbrecht.** A. In Griechenland. Zur Erbschaft berufen sind nach gemeingriechischem Recht in erster Linie die direkten Deszendenten (*Recht v. Gort.* 5, 9f.). Söhne neben Töchtern erben allein, müssen aber die Schwester ausstatten (Abweichung in Kreta s. *R. v. Gort.* 4, 31f.). Erbrecht der Adoptivkinder s. *Kohler-Ziebarth, Stadtr. v. Gort.* 118. Die allein hinterlassene Tochter hieß *ἐπίκληρος* (*πατροῦχος*), sie stand unter Fürsorge des Archon, der ihr Vermögen bis zur Verheiratung verwaltete. Im Testament konnte der Vater nur verfügen, daß sie dem Testamentserben vermählt würde. Bei mehreren Erbtöchtern wurde ein Schwiegersohn adoptiert, die andern Töchter mit Mitgiften abgefunden. Bei fehlendem Testament hatte der nächste männliche Verwandte Anspruch auf die Hand der *ἐπίκλ.*, vgl. *Thalheim, RE.* 6, 114f.; *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 215f. Fehlten direkte Nachkommen, so galten verschiedene Bestimmungen. Gortyn. Erbrecht s. *Bücheler-Zitelmann, R. v. Gort.* 135f.; *Kohler-Ziebarth ebd.* 63ff. — Attisches Intestaterbrecht schwierig wegen der Undeutlichkeit der *νόμοι περὶ κλήρων*, Erbschaftsgesetz bei Demosth. g. *Makart.* 51. Erbfolgesystem ein Parentelensystem, es erben sukzessive die Parentelen des Vaters, seines Vaters, seines Großvaters. Vorzug des männlichen Geschlechts, der Sohn erbt vor der Tochter, der Bruder von Vatersseite vor der Schwester von Vatersseite, der Vatersbruder vor der Vatersschwester. Bei Fehlen der Verwandten von Vatersseite werden Verwandte von Mutterseite (*οἱ πρὸς μητρὸς τοῦ ἀνδρός*) berufen. Bei Fehlen aller dieser *ἀγχιστεῖς* treten die entfernteren Verwandten väterlicher Seite ein. Umstritten ist das Erbrecht der urgroßväterlichen Parentel, der Aszendenten, Vorzugsrecht des ältesten Sohnes, s. *Beauchet, Hist. du droit priv. athén.* 450ff., dazu *Hitzig, ZSRG.* 18, 1897, 178; *ALedl, Stud. z. att. Epiklerenrecht, Progr. Graz* 1907; *A Körte, Z. att. Erbrecht. Philol.* 65, 1906, 388; *Ch. A. Savage, The Athenian family* 1907; Gräko-ägypt. Intestaterbordnung noch nicht festgestellt s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 236. Erwerb der Erbschaft durch die natürlichen Deszendenten und adoptierten Erben einfach durch *ἐμβάτευσις* ohne gerichtliche Mitwirkung. Für die übrigen — gesetzlichen und testamentarischen — Erben ist die Erbschaft streitig *ἐπίδικος*, es kommt zum gerichtlichen Verfahren (*ἐπιδικασία*) auf Antrag beim Archon (*λῆξιν λαγχάνειν*) s. *Hitzig, ZSRG.* 18, 1897, 182. Ausschlagen der Erbschaft s. *Guiraud* 225f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 235. Rechtliche Stellung des Erben nach Erwerb der Erbschaft. Schuldenerbfolge s. *Hitzig ebd.* 183, dazu *Partsch, Griech. Bürgschaftsr.* 1, 228ff.; *Demisch, Schuldenerbfolge i. att. Recht, Diss. München* 1910, vgl. *Frese, Aus d. gräk.-äg. Rechtsl.* 54, dazu *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 234f. Erbvertrag und elterliche Teilung stehen im ägypt. Recht neben dem Testament, s. *Rabel, Elterliche Teilung* 1907; *Guiraud* 226f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 241f. Mitwirkung oder Berücksichtigung der Erben bei Freilassungen s. *Cardinali, La manomissione* 189; Gräko-ägypt. Erbrecht vgl. *Frese* 52f. Bevorzugung des ältesten Sohnes (ob altägypt. oder griech. s. *Arangio-Ruiz, La success. testam.* 164/65). Lit. bei *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 231. Enchorisches ägyptisches Erbrecht s. *ebd.* 231f. Griechisches und gräko-ägyptisches Recht s. *ebd.* 234f. Erbvertrag und elterliche Teilung *ebd.* 241f. — B. In Rom s. Testamentum.

**Erdbeben** s. Meteorologie.

**Erdkarten** s. Karten.

**Erebos** s. Chaos.

**Erechtheion.** Unter E. verstand man im späteren Altertum (*Paus.* 1, 26, 5; *Ps. Plut. vit. X orat.* 843E) und versteht man heute den an der Nordseite der Akropolis gelegenen wohlerhaltenen Tempel der Athena und des Erechtheus, der im Altertum meist den Namen *νεὼς τῆς Ἀθηνᾶς* oder *ν. τ. Ἀ. τῆς Πολιάδος* führte. Seine Erbauung fällt in das letzte Drittel des 5. Jahrh., wahrscheinlich in die Jahre 421 u. ff.; er war i. J. 409, wie die erhaltene Bauinschrift lehrt, noch nicht vollendet. Das E. wurde errichtet an der Stelle eines älteren E., das an demselben Platze gestanden hatte; nach anderer Ansicht war es der Ersatz des alten Athenatempels, dessen Fundamente zwischen dem Parthenon und E. sichtbar sind. In der Ostcella des geteilten Baues befand sich das alte angeblich vom Himmel gefallene Holzbild der Athena Polias, davor die von einem Rauchfang in Form eines Palmbaums überragte ewige Lampe von Kallimachos' Hand ua. Die nach Westen gerichtete Cella, an der eine besondere Vorhalle angelegt war (*τὸ προστομιαῖον*), enthielt die Altäre des Poseidon-Erechtheus, des Butes und des Hephaistos. In die Vorhalle der tiefer als die Ostcella gelegenen Westcella gelangte man einmal auf einer Treppe von der berühmten Karyatiden- oder Korenhalle aus, oder zu ebener Erde durch eine besonders angelegte Nord-

halle, deren Haupttür durch reichen plastischen Rosettenschmuck ausgezeichnet war. Die Vorhalle enthielt die unterirdische θάλασσα Ἐρεχθηΐς, einen Brunnen, in dem Salzwasser quellen und in dem man bei Südwind das Rauschen des Meeres hören sollte; in der Nordhalle zeigte man das noch heute sichtbare Dreizackmal (*AmJArch.* 1901, 327), das Poseidon in den Felsboden gestampft haben sollte. Außerhalb an der Westwand stand der berühmte, von Athena gepflanzte Ölbaum, das Wahrzeichen Athens. Einen unvergleichlichen Schmuck besitzt das E. in der Koren- oder Karyatidenhalle (s. Karyatiden), deren ionisches Gebälk von den leichtbewegten Figuren athenischer Mädchen (κόραι) getragen wird. Auch sonst fehlte es nicht an plastischem Schmuck: ein Fries von weißen Marmorfiguren, die auf einen Grund von eleusinischem schwarzen Stein gesetzt waren, lief an den Langseiten des Baues entlang, und enthielt Szenen aus göttlichem und menschlichem Kreise (*Robert, Hermes* 25, 1890, 431 ff.; *Pallat, AmJArch.* XVI, 175 ff.; *Antike Denkmäler II,* 31—34), jedoch sind von ihm nur Bruchstücke erhalten. — Die Literatur über die Einrichtung des E., die Bestimmung und die Benennung der einzelnen Räume, den Aufbau ist äußerst umfangreich. Am ausführlichsten orientiert *Judeich, Topogr. v. Athen* 243 ff. Die wichtigsten neueren Aufsätze sind die von *Dörpfeld, AthMitt.* 22, 1897, 159 ff.; *Michaelis, ArchJb.* 17, 1902, 1 ff.; *Petersen, ebd.* 59 ff.; *Körte, RhMus.* 53, 1898, 239 ff.; *Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1898, 349 ff. Daß das E. ursprünglich anders geplant war, als es ausgeführt wurde, sucht *Dörpfeld, AthMitt.* 29, 1904, 101 ff. zu erweisen. Zum Aufbau ist noch zu vergleichen *AmJArch.* 14, 1910, 291 ff.; 12, 1908, 184 ff.

**Erechtheus,** als Kurzform ursprgl. identisch mit Erichthonios, dann bei Pindar (*fr.* 253) und namentlich Euripides (*Ion* 267), von diesem als sein Sohn, getrennt, auch der Sohn des Pandion und der Zeuxippe genannt (*Apollod.* 3, 14, 8, 1), attischer Heros, nahe mit Poseidon verwandt (vgl. sonst Athena). Er gibt den Athenern, die früher *Κεκροπίδαι* hießen, ihren Namen (*Herod.* 8, 44), ist Schöpfer der Panathenaeen. Seine Söhne sind Pandion und Kekrops und viele andere. Er schlägt den Angriff des Thrakers Eumolpos ab, indem sich nach dem Orakel eine seiner Töchter opfert (Euripides behandelte den Mythos in seinem *Erechtheus*: *TGF.* p. 467 ff.) Vgl. *Töpffer, Att. Genealog. pass.* Der mit ihm identische Erichthonios, Sohn des Hephaistos und der Atthis oder der Athena resp. der Ge (*Apollod.* 3, 14, 6) wird von der Landesgöttin erzogen, in einer *κίστη* den Kekropstöchtern Agraulos, Pandrosos, Herse übergeben mit dem Befehl, die Lade nicht zu öffnen. Sie tun es doch und sehen das Kind von einer Schlange umwunden oder selbst als Schlange darin liegen, werden von dieser getötet oder stürzen sich in Raserei den Burgfelsen hinab. Später erhielt dann E. die Herrschaft von Attika. Vgl. *Preller-Robert* 198 ff.; *Escher, RE.* 6, 1, 404 ff.; *Usener, Götternamen* 139 f. und unter Athena.

**Eresos** s. Lesbos.

**Eretria.** 1. Zweite Stadt Euboias, 20 km östlich vom Euripos und Chalkis, am Fuß des Olympos in schmaler Küstenebene. See- und handelsmächtig im 7. Jahrh. (Andros, Tenos, Keos, Oropos eretrisch). Zur Geschichte s. Euboia, dazu *HHeinze, De rebus Eretriensium* 1869. Erweiterung des Gebiets bis Styra im S. und zur Ostküste. Demen von Eretria s. *IG.* XII 9. *Testim.* Topographie. Ringmauern vom Hafen zur Akropolis s. *Pickard, Pap. Amer. School* 6, 104 f. Tempel des Apollon Daphnephoros s. *Kuruniotis, Ἀρχ. Ἐφ.* 1911, 1. Theater, Belege s. *Philippson, RE.* 6, 425. Heiligtum der Artemis Amarysia. Hafen s. *Georgiadis, Les ports de la Grèce qui subsistent aujourdh.* Taf. III. Dialekt von E. s. *Bechtel, Inschr. d. ion. Dial.* 12 f. Inschriften s. *IG.* XII 9 187 ff. — 2. Stadt in der Phthiotis. Lage bei Tsaggli, Plan s. *Stähelin, AthMitt.* 31, 1906, 18 f., vgl. *Iannopulos, Ἑβδομ. ἐπιθεώρησις Νεολόγου. Κωνσταν. τομ. Γ.* 1893/94. Inschr. s. *IG.* IX 2, 199—204.

**Ergane** s. Athena.

**Erginos** s. 1. Herakles. — 2. Agamedes.

**Eriboia** s. Aloaden.

**Erichthonios** s. Erechtheus.

**Eridanos** s. Padus.

**Eridanus** s. Sternbilder 38.

**Erigone** s. Ikarios.

**Erinna** von Telos, Dichterin des 4. Jahrh. vChr., Verfasserin eines kurzen epischen Gedichtes: *Ἠλακάτη*. Epigramme in der *Anthol. Pal.* erhalten; dort auch (7, 713) Preis ihrer Dichtung. *Reitzenstein, Epigr. u. Skolion* 142 f.; *vWilamowitz, Die Textgesch. d. gr. Lyrik.* 53, 4; *Christ* 1, 205.

**Erinyen.** *MYTH.* Erdgöttinnen, deren Schlangenhaare den chthonischen Charakter anzeigen; denn die Schlange das Tier der Erdentiefe, die Seele des Verstorbenen wird als Schlange gedacht; die *Ἐρινύς* von einigen ursprgl. als zürnende Seele angenommen. Die E. gelten als Schwurzeugen, peinigen den Meineidigen (*T* 259 f.); man schlägt beim Schwören den Boden oder stützt sich auf ihn. Der Sitz der E. der Hades, woher sie als Rächerinnen über frevelnde Menschen kommen (*Ποιναί*); sie strafen den Muttermord an Alkmaion und Orest; Apollon gegen sie machtlos, erst Athena versöhnt sie durch die Ansiedlung und einen Kult in Athen, wo sie nun als Eumeniden hausen (vgl. *Aischylos' Eumeniden*). Sie wohnen dort unter dem Areopag, der alten Richtstätte, dort sind sie die Schwurzeugen. Ihre Namen: Tisiphone, Alekto, Megaira. *Rapp* bei *Roscher* 1, 1310; *Preller-Robert* 834 ff.; *vWilamowitz, Vorrede z. d. Griech. Tragödien* 7, 1900, 7 ff.; *Gruppe MythLit.* 491 ff.

*ARCH.* Die E. sind in der bildenden Kunst entweder als Eumenides oder als rächende Gottheiten behandelt. In der ersten Eigenschaft erscheinen sie auf einigen Reliefs (des 5. Jahrh. vChr.) aus dem Eumenidenhain bei Argos (*AthMitt.* 4, 1879, Taf. IX. X) langbekleidet, mit Schlange und Blume in den Händen. Auch als Rächerinnen zeigt sie die ältere und spätere Kunst oft in langer Gewandung (zB. die Orestessarkophage *CRobert, D. ant. Sark. rel.* 2. T. 54 ff.; *RRochette, Mon. inéd.* Taf. XXXVI). Häufiger dagegen sind sie dann in jägermäßigem kurzen Kostüm darge-

stellt (*Mon. Inst.* 4, 48 früh unteritalische Vase; *Gerhard, Ges. Abhdl.* 10, 2. 3. 4). Hinzu werden in allmählicher Erweiterung Flügel, züngelnde Schlangen in den Händen und im Haar getan, Fackeln, Geißeln u. dgl. In dieser Gestaltung erblickt man sie namentlich auf den unteritalischen Unterweltsdarstellungen (s. Unterwelt). Der Gesichtstypus pflegt jedoch nur in Ausnahmefällen zur Häßlichkeit entstellt zu sein. Zusammenstellung bei *Rosenberg, D. Erinyen* 1874.

**Eriphos,** Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 428—430.

**Eriphyle** s. Alkmaion; Amphiaraos.

**Eris.** *MYTH.* Die Göttin oder vielmehr der Dämon des Streites, des Ares Gefährtin, die sich am Kampfe erfreut (*Δ* 440 ff.; *Λ* 3 ff.; 73 ff.), auch auf den Schilden abgebildet (*Hesiod. scut.* 147 ff.; vgl. *E* 740), von den pathetischen Epikern der Spätzeit, *Quintus Smyrnaeus* (10, 53), *Nonnos* (20, 35 ff.) mit Vorzug verwendet. Sie ist Tochter der Nacht, selbst Mutter der Dämonen des Elends (*Hesiod. theog.* 225 ff.), als widriger Dämon auf der Kypseloslade dargestellt (*Paus.* 5, 19, 2). Sie wirft auf der Hochzeit des Peleus und der Thetis einen Apfel mit der Aufschrift „Der Schönsten" unter die Göttinnen Hera, Athena, Aphrodite (*Hygin. f.* 92 u. a.), sie erregt in späterer Sage auf Heras Befehl Streit zwischen Polytechnos und Aedon. *Waser, RE.* 6, 463 ff.

*ARCH.* E. war dargestellt als häßlicher Dämon auf der Kypseloslade (s. *ebd.*) im Zweikampf des Aias und Hektor und auf dem Wandgemälde des Kalliphon von Samos, das den Kampf bei den Schiffen schilderte (*Paus.* 5, 19, 2). Geflügelt erscheint sie auf einer schwarzfigurigen Vase des 6. Jahrh. (*Gerhard, Ges. Abh.* 10, 5), aber ohne den gorgonenhaften Ausdruck; ebenso ungeflügelt auf rotfigurigen Vasen mit Darstellung des Parisurteils (*Waser, RE.* 6, 465 f.). Auch einige etruskische Spiegel zeigen die inschriftlich bezeichnete Gestalt der E. Die Versuche, E. in nicht inschriftlich bezeichneten gorgonenhaften Gestalten auf Denkmälern wiederzuerkennen, sind unbegründet (zB. *Waser aO.* 464).

**Eristiker** s. Megarische Schule.

**Erkenntnistheorie.** Sie kann hier weder ausführlich, noch auch nur in großen Zügen behandelt werden, da die Überfülle des Stoffes zu groß ist; denn die Griechen haben, seitdem einmal das Problem durch die Sophistik (Protagoras) aufgebracht war, sich immer wieder eingehend damit beschäftigt. Es genüge darauf hinzuweisen, wie ernst es Platon damit gewesen ist, welche Bedeutung namentlich durch die Skeptiker die Frage (besonders nach dem κριτήριον) gewann, daß auch die Neuplatoniker darüber nachgedacht haben. Vgl. *Natorp, Forsch. z. Gesch. d. Erkenntnisproblems im Altert.* 1884.

**Eros.** *MYTH.* Der Liebesgott, bei Homer unbekannt, in der hesiodischen Kosmogonie folgt er mit Gaia und Tartaros auf das Chaos (*theog.* 120 ff.) als der schönste Gott, der alles bezwingende, in den orphischen geht E. aus dem Weltei hervor als Phanes, Urgott des Lichtes (*fr.* 58 *Ab.*); auch bei *Parmenides* (*fr.* 13 *D.*) E. der erste der Götter (Verspottung dieser Spekulationen bei *Aristoph. av.* 693 ff.). Daneben aber nun schon etwas weniger abstrakt die Figur des gefährlichen Liebesgottes, des Sohnes des Uranos und der Ge bei Sappho (*fr.* 132), die ihn *fr.* 42 dem Sturmwind vergleicht; danach endlich Sohn der Aphrodite und des Ares (*Simonid. fr.* 43). In dieser Gestalt erscheint E. nun häufig in der Literatur, z. B. bei *Ibykos* (*fr.* 2), *Anakreon* (*fr.* 14 uö.) bis auf die Tragiker (*Sophokles, Antig.* 781 ff.!), unter denen *Euripides* ihm zuerst den Bogen gibt (*Hippol.* 531 ff.) und seine Macht besonders eindringlich geschildert hat (*Hippol.* 1268 ff.), bis auf die mit der Gestalt des E. tändelnden Alexandriner und die spätere Liebesdichtung (vgl. bes. auch die *Anacreontea*). Auch eine Mehrzahl wird schon eingeführt (*Aisch. Suppl.* 1053; besonders aber *Eur. Bacch.* 404 f.; *fr.* 781, 16 uö.), die dann ein häufiger Vorwurf der Alexandriner ist. Auch die philosophische Spekulation beschäftigt sich mit E., vor allem Platon, der ihn Sohn der *Πενία* und des *Πόρος* nennt, und durch ihn den Menschen die höchste Stufe des Schönen und Guten erreichen läßt (*Sympos.*; vgl. *Phaidros*; auch *Xenophons Symposion*). — Hauptkult des E. in Thespiai, wo er einen Fetisch besaß (*Paus.* 9, 27, 1); alle 4 Jahre wurde hier dem E. ein Fest gefeiert; hierher stiftete Praxiteles seinen berühmten E.; dann Kult in Parion (auch hier seine Statue von Praxiteles). An beiden Stätten E. uralter Gott der Zeugungskraft. Namentlich starker Kult des E. in den Gymnasien, hier die Vorstellung von E. und Anteros erwachsen (vgl. *Paus.* 6, 23, 5). Eros und Psyche auf *Platon* (zB. *Phaidr.* 246 b f.) zurückgeführt, sicher das berühmte sog. symbolische Märchen des *Apuleius* (*met.* 4, 20 ff.) nicht ohne griechische Vorgänger (*Reitzenstein, Das Märch. v. Amor u. Ps. bei Ap.* 1912). Ihr Nachleben auch in christlicher Kunst bekannt. *Waser, RE.* 6, 484 ff; *Gruppe MythLit.* 493. — Die Römer besitzen in ihrem Amor (Cupido) nichts Selbständiges.

*ARCH.* Darstellungen des E. setzen etwa am Ende des 6. Jahrh. vChr. ein. Besonders anmutige Schöpfungen der Kleinkunst zeigen Vasen (wie die des *Hieron, K. i. B.* 1, 89, 7) und Bronzespiegel, wo die Eroten Aphrodite umflattern (zB. *ArchAnz.* 19, 1904, 23). Zahlreiche Gemmen dieser Zeit zählt *Waser, RE.* 6, 498 ff. auf. Von plastischen Bildwerken der 1. Hälfte des 5. Jahrh. seien genannt der E. von Petersburg (*ArchZeit.* 36, 1878, Taf. XVI) und der der ionischen Kunst angehörige E. von dem neugefundenen Relief in Boston (*ArchJb.* 1911, Taf. I). Am Parthenonfries erblicken wir E. mit dem Schirm neben Aphrodite; überall ist er jünglingsmäßig gehalten. Die berühmtesten Erosdarstellungen waren die des Praxiteles, deren drei sicher überliefert sind; jedoch ist es bisher nicht gelungen, in unserem Denkmälervorrat auch nur eine sicher wiederzufinden. So ist der Vergleich des sog. E. Borghese mit dem auf den Münzen von Parion dargestellten E. des Prax. von Parion völlig haltlos: s. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 262 f. Ferner ist der bekannte E. v. Centocelle im Vatikan (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 379) auf Praxiteles ohne Grund zurückgeführt worden (*Furtwängler, Meisterwerke* 541 ff.). Eine Vorstellung praxitelischer Erotenfiguren bietet allein der Torso vom Palatin im Louvre (*Brunn-Bruckmann* 378). Auf Lysippos wird ziem-

lich allgemein der in vielen Wiederholungen erhaltene bogenspannende E. (*K.i.B.* 1, 66, 3) zurückgeführt, der bereits als Kind gegeben ist. Die Zahl der späteren Erotendarstellungen ist kaum zu übersehen. Für die Art, wie die hellenistische und römische Kunst den Gott bildet, möge ein Hinweis auf die Wandmalereien im Hause der Vettier zu Pompei (*Mau, Pomp. in Leben u. Kunst*² 350ff.) genügen.

**Erotian** aus Alexandreia (?), Verfasser eines Glossars zu den hippokratischen Schriften (*Τῶν παρ' Ἱπποκράτει λέξεων συναγωγή*), Zeitgenosse des Andromachos, des Leibarztes Neros, dem sein Werk gewidmet ist. Trotz der erheblichen Kürzung, welche dies ursprünglich nach der Reihenfolge der hippokratischen Schriften des alexandrinischen (?) Corpus verfaßte Glossar infolge der späteren alphabetischen Umarbeitung erfahren hat, ist es doch neben den Hippokrateskommentaren Galens eine wichtige Fundgrube für unsere Kenntnis der Hippokrateskritik im Altertum. Hauptquelle sind des Bakcheios (3. Jahrh. vChr.) *Λέξεις Ἱπποκράτους*, denen der Verfasser seine reiche Kenntnis der grammatischen Literatur verdankt. Benützt ist es von Galen in seinem Glossar und von Herodian, durch dessen Vermittelung wieder Glossen in unsern Hesych, Photios und das Etymologicum Magnum gelangt sind. Ausgabe von *J Klein*, 1865. Vgl. *Ilberg, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 14, 1893, 101f.; *Strecker, Herm.* 26, 1891, 262f.; *RE.* 6, 544.

**Erucius** (Eruccius, Herucius, *SchulzeEig.* 112. 170. 411; *May, NPhRs.* 1904, 265 für Erucius). 1. C. E. Clarus, consul 170, legatus von Iudaea vgl. *WaddingtonF.* n. 151. — 2. Sex. E. Clarus, Sohn des *Plin. ep.* 2, 9, 4 Gen., von Plinius Traian empfohlen, quaestor als candidatus principis, tribunus vor 101, praetor, eroberte Seleucia 116, *Dio* 68, 30 (Legat? *Groag, RE.* 6, 553), cos. suff. um 117, unter Pius praef. urbi *Borghesi* 9, 293, cos. II 146. Von Plinius und Fronto auch wegen seines literarischen Interesses gelobt, *Mommsen, Ind. Plin.* 409; *Schanz* 2, 2³, 282, trieb später Wortforschung. *Groag aO.*; *ProsRom.* 2, 39, 69. — 3. C. Iulius E. Clarus Vibianus, wohl Sohn von n. 1, entging als consul design. Commodus' Mordbefehl, da dieser selbst 31. Dez. 192 getötet ward, 1. Jan. 193 bis gegen Ende März 193 consul, von Sept. Severus ermordet, weil er Denuntiationen verweigerte, zu *Dio* 74, 9, 5 p. 345f. *Boiss. Schulte, Philol.* 30, 1871, 397; *Groag, RE.* 6, 555.

**Erykios,** Dichter der Anthologie aus dem Kranze des Philippos.

**Erysichthon.** 1. Thessalier, Sohn des Myrmidon oder Triopas, nach *Hellanikos fr.* 17 *Αἴθων* genannt, *ὅτι ἦν ἄπληστος βορᾶς*. Eingehende Schilderung dieses Heißhungers und seiner Gründe bei *Kallimachos, h.* 6. E. hat den der Demeter heiligen Hain gefällt. Seine Tochter ist Mestra, die sich in alle möglichen Gestalten verwandeln kann, und vom Vater täglich neu verkauft ihn dafür erhält: *Lykophr.* 1393 und *schol.* Späthellenistische Ausgestaltung der Sage von E. bei *Ovid. met.* 8, 738ff. Kritik und Deutung des Mythos durch *Crusius* bei *Roscher* 1, 1377ff.; *Kern, RE.* 6, 572. — 2. Athener, Sohn des Kekrops und der Agraulos, der das Bild der Eileithyia nach Athen brachte. Er starb früh kinderlos (*Apollod.* 3, 14, 2, 1 u.a.). *Crusius, ebd.* 1383f.

**Erytheia,** Geryones' Tochter, nach der die Insel E. benannt war, von der Herakles die Rinder des G. forttrieb. Man lokalisierte die Insel im äußersten Westen bei Gadir (*Strabo* 148); andere dagegen (*Ps.-Aristot. θαυμ. ἀκ.* 133).

**Erythrai,** Stadt an der ionischen Küste (h. Lythri) gegenüber von Chios, gegründet von Kreta aus (Erythros, Sohn des Rhadamanthys), dann von Knopos, Sohn des Kodros, besiedelt, nach dessen Ermordung Oligarchie der Basilidai, dann Demokratie, Beteiligung am ionischen Aufstand, Eintritt in den attischen Seebund 477 (Tribut 8 Tal.), 413 Abfall an Sparta, 394 durch Konon zurückgewonnen, Bündnis mit Hermias von Atarneus (*Michel, Rec.* 12, dazu *W Jäger, Stud. z. Entstehg. d. Metaphysik des Arist.* 1912, 34), unter Alexander frei (geplanter Kanal durch den erythraeischen Chersones), 315 Belagerung durch Seleukos, Befreiung durch Ptolemaios, unter Antigonos, Lysimachos, s. *vWilamowitz-Jakobsthal, Nordion. Steine, Abh. Ak. Berl.* 1909, 25, dann seleukidisch, Paian für Seleukos und *Σελεύκεια*, s. *vWilamowitz-Jakobsthal* 37f., 274 ptolemaeisch, selbständig mit Hilfe der Galater, 191 Anschluß an Rom, nach 129 römisch. Ruinen (Stadtmauer, Theater, Herakleion, Wasserleitung mit Tonröhren, Planskizze) s. *Weber, AthMitt.* 26, 1900, 103f. Stadtplan, Gebiet, Belege bei *Bürchner, RE.* 6, 580ff. Münzen, Inschriften *ebd.* 576, dazu *Keil, Zur erythraeischen Priestertümerverkaufsinschr.* 1908 (*Tätigkeitsber. klass. Phil. Wien* 10—14). *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschr.* 174 (Richter aus E.); *vWilamowitz-Jakobsthal* 9f. (Grabsteine, Weihungen, Stadtmauerbau um 300, Dekrete, Gesetze). Monographie: *HGaebler* 1892; vgl. *RÉtG.* 6, 1891, 776f. (Orakel, Sibylle) *Ἀθηνᾶ* 20, 113ff.; *Wilhelm, ÖsterrJh.* 12, 1909, 126ff.

**Eryx.** 1. Sohn der Aphrodite und des Poseidon oder Butas. *Diod.* 4, 83; *Lykophr.* 866 und *Holzinger* dazu. — 2. E. (daneben besonders früh Erycus, Erucus mons, *Ἔρυξ, Ἐρυκίνη* sc. *πόλις*; s. *Pais, Ricerche stor. e geogr.* 1908, 149/156), h. Monte S. Giuliano bei Trapani (Drepanum), Berg mit gleichnamiger Stadt, bis zum 1. punischen Krieg genannt, und altem berühmten Venustempel (Kult nicht phoinikisch, sondern minoisch, vgl. *vScala, HistZ.* 108, 1911, 18), der bis in die Kaiserzeit blüht (Hierodulen; vgl. *Diod.* 4, 83); Ort der Elymer, im 5. Jahrh. von Segesta abhängig, dann fast immer punisch, wichtige strategische Position im 1. punischen Krieg, besonders durch Hamilkar Barkas (244—241) (s. *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 25/42; *Ciaceri, Culti e Miti* 1911, 461). Inschriften: *CISem.* I 1, 1881, 135/6 p. 168; *IG.* XIV 281—286; *CIL.* X 7253—7262; *Bücheler, Carm. epigr.* 1525. Vgl. *Castronovo, Erice, oggi monte S. Giuliano* 1872; *Mommsen, CIL.* X p. 746/47; *Hülsen, RE.* 6, 602/04.

**Eryximachos,** genannt in mehreren platonischen Dialogen (*Protagoras* 315c; *Phaidr.* 268a; *symp.* 185d; 186a). *ProsAtt.* 1 n. 5187.

**Erz, Erzarbeiten.** In der Geschichte der antiken Kunst spielen die Bronzearbeiten eine Rolle, die

der der Marmorarbeiten gleichkommt. Manche der berühmtesten Künstler wie Lysippos haben überhaupt nur in Bronze gearbeitet. Bronze war namentlich für freistehende Figuren das allgemein übliche Material. Zuverlässige Nachrichten beweisen ebenso wie die monumentale Überlieferung, daß die antiken Heiligtümer (Olympia, Delphi, Delos) Bronzewerke in geradezu erdrückender Fülle bargen. Aber es ist schon früh in diesen Heiligtümern geplündert worden, teils aus Interesse am Kunstwert, teils aus Habgier nach dem kostbaren Material. Daher sind von großen antiken Bronzen nur wenige auf uns gekommen (Wagenlenker in Delphi, betender Knabe in Berlin, Jüngling von Ephesos in Wien, Bronzen von Kythera in Athen ua.). Die Herstellung der großen Bronzen geschah in primitiven Zeiten durch Zusammennieten einzelner getriebener Platten, schon früh jedoch (7.—6. Jahrh.) durch Guß, wobei die Figuren nicht im Ganzen, sondern in einzelnen Teilen gegossen wurden, die man alsdann zusammenlötete (*Österr Jh.* 11, 1908, 212ff.). Eine nicht geringere Rolle als in der Großplastik spielte die Bronze im Kunstgewerbe s. u. — Bronze (aes, χαλκός, auch die Bezeichnung für reines Kupfer) ist eine Mischung von Kupfer und Zinn (90:10 Mischungsverhältnis, spätgriechische Bronzen mit mehr Zinngehalt). Das Kupfer wurde schon in homerischer Zeit in Kypern gewonnen (daher der Name), dann in Spanien, in Griechenland auf Euboia und in Korinth; das Zinn kam vermutlich schon in früher Zeit aus England. In Griechenland unterschied man verschiedene Bronzearten (aeginetische, delische, korinthische Bronze), wobei offenbar die Mischungsverhältnisse zugrunde lagen. Die Patina, dh. die bunte, in allen möglichen blaugrünen Tönen schimmernde Oberfläche der Bronzen, ist modernen Ursprungs, hervorgegangen aus Veränderungen der Oberfläche durch Einflüsse der Luft, Erde usw. (*Österr Jh.* 13, 1910, 102). Die Alten wünschten die Bronzen goldglänzend zu sehen, obwohl von Veränderungen der Oberfläche schon im Altertum die Überlieferung berichtet. Für die Verarbeitung der Bronzen kannten die Alten die Treibtechnik, das Heraushämmern der Verzierungen und Formen aus dem heißen Metall, in der sie eine ungeheure Virtuosität besaßen, ferner den Guß, und zwar hauptsächlich in verlorener Form (*Österr Jh.* 7, 1904, 154f.). Hierbei wurde ein Wachsmodell mit einem Mantel von Lehm umgeben, das Wachs ausgeschmolzen und die entstandene Höhlung ausgegossen; bei Hohlgüssen wurde das Wachs über einen Kern modelliert und alsdann mit dem Mantel umgeben. Zur Verbindung der einzelnen Teile (Henkel u. dgl.) diente gewöhnlich die Lötung mit Zinn (Weichlötung), obwohl die Alten schon früh Lötung mit Kupferlegierung (Hartlötung) kannten und in gewissen Fällen verwendeten. Das ornamentale Detail wurde durch Gravieren, Punzen, Einlegen anderer Metalle usw. hervorgebracht. Unter den erhaltenen kunstgewerblichen griechischen Bronzearbeiten befinden sich primitive Arbeiten in Menge aus der sog. geometrischen Periode (9.—7. Jahrh.), unter den Bronzen des 6. Jahrh. besonders ionische Arbeiten (Stabdreifüße, gravierte Bronzen: Wagen von Monteleone ua.), die den Vorrang der ionischen Metallindustrie in dieser Zeit ebenso erläutern wie die literar. Überlieferung (Glaukos von Chios, Rhoikos und Theodoros von Samos; s. *ebd.*). Hervorragende Arbeiten des 5. und 4. Jahrh. sind uns in Standspiegeln, Klappspiegeln, großen Gefäßen und Beschlägen aller Art erhalten. Für die hellenistische und römische Zeit liefern die Bronzen von Pompei ein unvergleichliches Material. Zu erwähnen sind noch die etruskischen gravierten Spiegel (*Gerhard*, *Etrusk. Sp.*), die zu Tausenden auf uns gekommen und zT. von großer Schönheit sind, sowie die praenestinischen Cisten (besonders die Ficoronische Ciste, s. Cisten). Eine bequeme Übersicht mit Abbildungen der wichtigsten Stücke bei *Pernice*, *Illustr. Gesch. d. Kunstgew.*, herausgeg. v. *GLehnert* 1, 102ff.

**Eschatologie** = Ausmalung der jenseitigen Dinge. Früher nannte man nur die jüdisch-christlichen Phantasien, also zB. die Offenbarung Johannis und ihre jüdischen Vorgängerinnen wie christlichen Nachfolgerinnen so, heute jedoch, wo man Ähnliches bei den Griechen kennen gelernt und mit Christlichem in Verbindung zu setzen gewußt hat (*Dieterich*. *Nekyia*; *Norden*, *Verg. Aen. B.* 6), besitzt der Begriff eine viel allgemeinere Anwendung.

**Essener** (Essäer), eine religiöse Sekte in Palästina, eine Art Mönchsorden (der Name bisher nicht gedeutet). Strenge Organisation, unbedingter Gehorsam, Vorbereitungszeit bis zur Aufnahme. Gütergemeinschaft, Versorgung der Hilfsbedürftigen; der Ackerbau Hauptbeschäftigung. Ethik: Enthaltsamkeit (namentlich geschlechtliche), Einfachheit, Bedürfnislosigkeit. Theologie: Hochschätzung des Gesetzes (Sabbathheiligung), Glaube an die Unsterblichkeit der Seele. — Streit über den Grundcharakter dieser Sekte, ob pharisäisch, ob parsistisch oder hellenistisch. *Schürer* 2, 651ff.; *Bousset*, *Die Religion des Judentums i. neutestam. Zeitalter*[2] 524—536; *Zeller* 3, 2, 307ff.

**Esuvius.** 1. Imp. Caes. C. Pius Es. Tetricus Aug., Name, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 2, 39, 71; *Stein*, *RE.* 6, 696ff.; *Blanchet*, *RNum.* 14, 1910, 186ff., vgl. Triginta tyranni, aus vornehmer Familie, praeses Aquitaniae, nach Victorinus' Tod von den Soldaten in Burdigala als Gegenkaiser erhoben 270, beherrschte die tres Galliae und Britannien (Genaueres *RE.* 699); Berichte sehr zweifelhaft über seine Herrschaft. Nach den Meilensteinen sorgte Tetricus sehr für Wegebauten, die Münzen rühmen ihn als Galliae restitutor und als Friedenskaiser, aber im 2. Jahr Soldatenaufstände; von Aurelian nach vergeblichen Verhandlungen (Tetr. setzte sich nur scheinbar zur Wehr) auf den catalaunischen Feldern besiegt, im Triumphzug aufgeführt, dann corrector Lucaniae. *Mommsen*, *Ephep.* 1, 1872, 140; *Klebs*, *RhMus.* 47, 1892, 10. Lit. (vgl. Domitius n. 16) *Peter*, *Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 216f.; *Schiller* 1, 856f.; *Herzog* 2, 563. 579; *Stein aO.* Äußeres *Bernoulli* 2, 3, 179. — 2. C. Pius Es. Tetricus Caesar, Sohn des Vorigen, Belege, Lit. *ebd.*, Caesar 270 (nicht Augustus trotz Münzangaben), teilte das Schicksal des Vaters.

**Eteobutaden** s. γένος.

**Eteokles.** 1. Sohn des Oidipus und der Euryganeia oder der Iokaste, bitter verfeindet mit seinem Bruder Polyneikes; beide nach der Sage des 5. Jahrh. aus einem Incest entsprossen, töten sich gegenseitig. Darstellung des Bruderzwistes in *Aischylos' Septem* und *Euripides' Φοίνισσαι*; im ersten Stück E. als das Muster eines eisernen Kriegers geschildert; im zweiten wird erzählt, daß Polyneikes und E. den blinden Oidipus verdrängt haben und nun, um seinem Fluche zu entgehen, beschließen, einer von ihnen solle 1 Jahr lang außer Landes sein. Polyneikes verläßt das Land; als er nach einem Jahre zurückkehrt, vertreibt ihn E. Über alles vgl. *Bethe, Theban. Heldenlieder* 102ff., 25. — 2. Sohn des Andreus und der Euippe, König von Orchomenos. — 3. Eteoklos ursprgl. mit 1. identisch, Sohn des Iphis, Mitkämpfer vor Theben. *Aisch. Sept.* 445. Über 1, 2, 3 vgl. *Voigt* bei *Roscher* 1, 1387ff.

**Ethik.** Hier als Ganzes nicht zu behandeln, sondern bei den einzelnen Philosophen das Nötige nachzulesen. Vgl. überhaupt *MWundt, Gesch. d. griech. Ethik.* 1908.

**Ethos** und **Pathos**, Charakteristica der antiken Rede: *Charakteristik* (?) und *Leidenschaft*, wie man oft übersetzt. Die antike Rhetorik redet öfter von diesen Requisiten der Rede, ohne daß doch immer ganz klar die Bedeutung beider, namentlich des ἦθος daraus hervorginge. Auch in moderner Zeit der Begriff mißbräuchlich oder unklar verwendet, bis *Immisch* (*Philol.* 57, 1898, 210) prinzipiell zwischen dem subjektiven ἦ. des Sprechenden und dem objektiven der dargestellten Person scheiden lehrte. Im Altertum namentlich dem Lysias das E. nachgerühmt. Eingehende Behandlung des Problems bei *Süß, Ethos* 1910.

**Etruria** (Ἐτρουρία, spät und fälschlich Hetruria), etwa das h. Toskana, Land zwischen Tiber, tyrrhenischem Meer und nach Norden bis über das Arnotal hinausreichend an die apuanischen Alpen, Pisae, seit 177 Luna und Luca Grenzpunkte gegen die Ligurer, seit Augustus als siebente Region Italiens bis zur Macra gerechnet, seit Diocletian mit dem östlichen Nachbarland unter correctores, seit 366/70 unter consulares als Tuscia et Umbria (s. *Marquardt* 1², 236; *Cantarelli, Bullcom.* 20, 1892, 113/134), gegliedert in Tuscia suburbicaria südlich und T. annonaria nördlich vom Arno. Das außerordentlich fruchtbare (*Diod.* 5, 40), an Mineralschätzen und sonstigen wirtschaftlichen Produkten (s. *Liv.* 28, 45) reiche Land entbehrt, vom Appennin durchzogen, des natürlichen Zentrums (etruskischer Staatenbund mit Zentrum bei Volsinii noch im 4. Jahrh. nChr. nachweisbar; s. *Bormann, ArchepMitt.* 11, 1889, 103/126); zuerst im Besitz der italischen Umbrer, wird es, wohl ums 9./8. Jahrh, von den Etruskern (s. *ebd.*) erobert, durch den zweiten und dritten Samniterkrieg (326/304, 298/290) römisch, worauf in den kommenden 200 Jahren das Volk als Nation und zgT. auch in seinen Individuen eher untergeht als romanisiert wird; wirtschaftliche Blüte in der Kaiserzeit. Wichtigste Städte des eigentl. Etruriens Pisae (s. *ebd.*), Florentia (s. *ebd.*) mit Faesulae (s. *ebd.*), Pistoria (s. *ebd.*), dann Volaterrae (s. *ebd.*) mit Ilva, h. Elba (s. *ebd.*), und Populonia (s. *ebd.*) und Arretium (s. *ebd.*) mit Saena, Vetulonia (s. *ebd.*) bei Grosseto, Cosa (s. *ebd.*) bei Orbetello, Cortona (s. *ebd.*), Perusia (s. *ebd.*), Clusium (s. *ebd.*), Volsinii (s. *ebd.*) beim h. Orvieto, Vei (s. *ebd.*), Caere (s. *ebd.*), Tarquinii bei Corneto (vgl. *Canina, L'E. marittima* 1846/52; *Dennis, Cities and cemeteries of E.*³ 1883; *Milani, Museo topogr. dell' Etruria* 1898; *Notscavi pass.*; wichtigere Funde und Grabungen beinahe alljährlich). Wichtigste Straßen, via Aurelia, 241 angelegt, an der Küste, und via Cassia, Binnenstraße über Arretium und Florentia nach Norditalien. Inschriften: *CIEtrusc.* ed. *Pauli, Danielsson, Herbig, Torp* 1ff., 1893ff. (vgl. *Nogara, RömMitt.* 25, 1910, 314ff.); *IG.* XIV 335ff.; *CIL.* XI 258/594; s. dazu *Stein, Bursian* 144, 1909, 293ff. (*Nachträge* bis 1906). Vgl. *Nissen* 1 *pass.*; 2, 278/373; *Deecke, Italien* 1899, 395ff. u. *pass.*; *Kiepert, Formae orbis antiqui, Tab.* 20, 1902, nebst Text; *Hülsen, RE.* 6, 720/24. S. die Bibliographien bei *Mau, Katal. d. Bibliothek d. Kaiserl. deutsch. arch. Inst. Rom* 1, 1900, 90/250 *pass.*, bes. 132/33; *Gamurrini, Bibliogr. dell' Italia ant.* 1, 1905 *pass.* S. Etrusker.

**Etrusker** (Tusci, *Τυρσηνοί, Τυρρηνοί*, einheimischer Name *Ῥασέννα*: *Dionys. Hal. arch.* 1, 30; nicht sicher, ob mit den Turscha auf ägyptischen Denkmälern des 14./12. Jahrh. zu identifizieren), den Italikern stammfremdes Volk (*Dionys. ebd.* 1, 30 ua.), für uns in Italien nachweisbar von Südtirol bis nach Campanien; sein Kernland das heutige Toskana; Festsetzung daselbst am wahrscheinlichsten im 9./8. Jahrh. von der See aus (die Hypothese der Einwanderung von Norden her [*Helbig, Italiker in der Poebene* 1879, 100ff.; *Ann. d. Inst.* 56, 1884, 108/188] nicht ausreichend zu begründen; Weg und Ausgangspunkt ihrer Wanderung s. auch *vScala aO.* 22ff.), von da dehnen sie ihre Herrschaft nach Norden und Süden aus, im 6. und 5. Jahrh. in herrschender Stellung in Italien (520/420 in Campanien: s. *Karo, Bull. di paletnol. ital.* 30, 1904, 1/29), zu dessen Stämmen sie in die lebhaftesten Wechselbeziehungen treten (s. die sprachlichen Nachweise bei *SchulzeEig.*, vgl. *Lattes, Klio* 12, 1912, 377/386.) Rom etruskisch im 6. Jahrh. (s. *Binder, Plebs* 1909; *vScala, HistZ.* 108, 1911, 35/37), dessen nationales und politisches Leben und Volkscharakter sie dauernd stark beeinflussen (*Mommsen RG.* 1, *pass.*). Vernichtung der etruskischen Herrschaft im Norden durch die gallische Einwanderung um 400, in Campanien seit ca. 450 (474 Niederlage zur See gegen Kyme, 445 bzw. 424 Verlust von Capua) durch die Samniter und Griechen, bis in ihrem Stammland der 2. und 3. Samniterkrieg (309, 283 Schlachten am Vadimonischen See, 265 Fall von Volsinii, 241 von Falerii) die selbständige politische Herrschaft der Etrusker in ihrem Staatenbund (s. *Bormann, Archep. Mitt.* 11, 1889, 103/26) mit seinen 12 Staaten beendet (vgl. *Frank, Klio* 11, 1911, 376ff.). Im Wesen ein aristokratisches kriegerisches Volk, das aus der superstitiösen Grundanlage seines Charakters heraus die Etrusca disciplina, fortwirkend im römischen Prodigienwesen, geschaffen hat (*Thulin, Die etruskische Disziplin* 1/3, *Göteb. Högsk. Årsskr.* 1905

bis 1907; *Scriptorum disciplinae Etruscae fragm.* 1, 1906; *RE.* 6, 725/30; 7, 2431 ff.; s. zur etrurischen Religion *Anziani*, *Mél. Arch. Hist.* 30, 1910, 257/277; *Carter*, *RömMitt.* 25, 1910, 74/88; *Wissowa*[2] 1912, 41ff. 543 ff. u. *pass.*), in seiner Kunst (s. *Martha*, *L'art étrusque* 1889; *Furtwängler*, *Antike Gemmen* 3, 1900, 170/211, 448/51; *Petersen*, *RömMitt.* 17, 1902, 149 ff.; vgl. ferner *Gerhard*, *Klügmann*, *G Körte*, *Etruskische Spiegel* 1/5, 1840/97; *Brunn*, *Körte*, *I rilievi delle urne etrusche* 1/2, 1870/96; *Durm*, *Baukunst der E. und Römer*[2] 1905), trotz starker Betätigung im Kunstgewerbe und eines bedeutsamen Realismus namentlich in der Plastik kaum original erscheint, vielmehr hier wie auch sonst in den Grundlagen seiner Kultur vieles den Griechen verdankt. Starke Handelsbeziehungen zu Karthago, dann zu den Griechen und namentlich nach Norden zu (s. *Genthe*, *Über den etruskischen Tauschhandel nach Norden*[2] 1874; *Helbig*, *Mem. Linc.* 1, 1876, 77, 415/35; *Kahrstedt*, *Klio* 12, 1912, 461/473). Münzen s. *Sambon*, *Les monnaies antiques de l'Italie* 1, 1903/4, 8/83. Entscheidend in der Etruskerfrage das Problem der Sprache (Material in den Inschriften: *Pauli*, *Danielsson*, *Herbig* und *Torp*, *CIE.* 1 ff., 1893 ff.; s. *Lattes*, *Correzioni, giunte, postille al CIE.* 1904; sonstige Sprachreste *Skutsch*, *RE.* 6, 775 ff.; vgl. auch die Agramer Mumienbinde: *Herbig*, *Abh. Ak. Münch.* 25, 4, 1911), eingeleitet durch *Deecke*, *Corssen und die Sprache der E.* 1874; *Etruskische Forsch.* 1 ff., 1875 ff. und die bald sich konträr entgegenstehenden Arbeiten von *Deecke* und *Pauli*; neue Etappe durch *Schulze* erreicht. Ausgeschlossen indogermanischer oder gar italischer Ursprung, am aussichtsvollsten von allen Lösungsversuchen der von *Herbig*, mit Hilfe der Suffixe einer Klärung näher zu kommen (s. *Indogerm. Forschungen* 26, 1909, 360/81). Vgl. auch *Skutsch*, *RE.* 6, 770/806; *Hoernes*, *Natur- u. Urgesch. d. Menschen* 1, 1909, 345 ff. u. *pass.*; *Bugge*, *Verhältnis d. Etrusker z. d. Indogerm.* 1909; *Kretschmer* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 1910, 176/81; Antiker Theorie nach aus Lydien stammend (s. *EMeyer* 2, 501), Tyrsener ferner bezeugt im Norden des Ägäischen Meeres (*Herod.* 2, 51; 5, 26; 6, 140; *Thucyd.* 4, 109); vgl. dazu die etruskischen Inschriften ähnliche altertümliche Inschrift von Lemnos *IG.* XII 8, 1 (mit reicher Lit.), sowie darüber *Kretschmer*, *Denkschr. Ak. Wien.* 53, 2, 1908, 101/103.

**Etymologie, Etymologika.** Etymologische Studien, zT. im Zusammenhang mit glossographischen Bestrebungen, angebahnt durch die Sophistik und schon früher, die aber nicht sprachlicher Erkenntnis dienen, sondern das Wesen des bezeichneten Dinges zu erfassen suchen; insbesondere deckt sich für die Spekulation der Ionier Begriff und Wort vollkommen. Bedeutendster Niederschlag dieser Richtung in *Platons Kratylos*. Zu Herakleides Pontikos als Schriftsteller über Etymologisches s. *Cohn*, *Comment. in hon. AReifferscheid* 1884, 84/92. Schöpfung eines etymologischen Systems in der Grammatik der Stoa (s. *Schmidt*, *Stoicorum Grammatica* 1839, 21/35), die den Ursprung der Worte zu erklären sucht, indem sie kraft ihrer *φύσει*-Theorie (s. zB. *Orig. c. Cels.* 1, 18) in jedem Einzelfall von äußerer Ähnlichkeit ausgeht und willkürliche Zusammensetzung aus mehreren anderen Worten annimmt (*θάλαττα — θανάτου δοσον οὖσα*). Vgl. Aelius Stilo (s. *ebd.*) als Fundament bei *Varro*, *ling.* 5 ff.; Johannes Mauropus von Euchaita (s. *Reitzenstein*, *M. Terentius Varro und Johannes Mauropus von Euchaita* 1901). Während diese etymologische Praxis weiter lebt, kommt zur Zeit Varros von rein grammatischer Seite aus, der die E. ein Teil der Grammatik ist (s. *Dionys. Thr.* 6, 2 *Uhl.* und Tyrannion bei *Usener*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 622/25), durch Philoxenos (s. *Kleist*, *De Philoxeni studiis etymologicis. Diss. Greifsw.* 1865, 39 ff. *pass.*) eine neue mehr formale etymologische Theorie auf, gänzlich fußend auf der Analogie (s. *Woldt*, *De analogiae disciplina apud gramm. Lat. Diss. Königsberg* 1911 *pass.*) gegenüber der stoischen Anomalie: Basis der Worterklärung sind einsilbige Wurzeln, die *πρωτότυπα*, neben die die *παραγωγαί* und die die Lautumgestaltungen bewirkenden *πάθη* (s. zur Schriftstellerei über dieses Gebiet *Wackernagel*, *De pathologiae veterum initiis. Diss. Basel* 1876) treten. Die römische Philologie folgt im großen und ganzen der griechischen Forschung (s. *Muller*, *De veterum inprimis Romanorum studiis etymologicis* 1, 1910), um etwa von Chr. G. ab auf diesem Gebiet völlig zu stagnieren. Seitdem Thesaurierung des Wissens über E., die Späteren weder Forschungsziel noch Forschungsinstrument ist und hinter der rein lexikographischen Literatur zurücktritt. *Orion* (s. *ebd.*) und *Oros* (s. *ebd.*) im 5. Jahrh., kleinere Sammlungen, besonders Methodius und das *αἱμωδεῖν*-Lexikon (*Etymol. Gud.* ed. *Sturz* 617 ff.; vgl. *Kopp*, *Beiträge z. griech. Excerptenliteratur* 1887, 100/06; *Reitzenstein*, *Philol.* 49, 1890, 400/20; *deStefani*, *Stud. ital. filol. cl.* 18, 1910, 432/44), *Etymologicum parvum* im cod. Marc. 304 (s. *Mélanges de littérature gr.* ed. *EMiller* 1868, 319/40); dann die großen Sammlungen des byzantinischen Zeitalters: 1. *Etymologicum genuinum* im Vatic. Gr. 1818 und Laur. S. Marc. 304 (danach Auszüge *Miller*, *Mélanges* 1/318; *Reitzenstein*, *Gesch. d. griech. Etymol. pass.* ua.), noch unediert, entstanden etwa im 9. Jahrh. 2. *Etymologicum Gudianum* (Ausg.: *Sturz* 1818; *deStefani* 1, 1909; s. auch *de Stefani*, *ByzZ.* 16, 1907, 52/68), nach 1150 entstanden. 3. *Etymologicum magnum* (Ausg.: *Gaisford* 1848), entstanden nach 1100. 4. *Symeon-Etymologicum* aus dem 15. Jahrh. in der ursprünglichsten Fassung (cod. Vindob. gr. 131 und cod. Parmens. 2139), noch unediert (s. *Studemund*, *Anecdota varia Graeca* 1, 1886, 113 f.). 5. *Lexicon Vindobonense* (Ausg. *Nauck* 1867), entstanden bald nach 1300. Eine Art Abschluß dieser byzantinischen Arbeiten, welche in immer neuen Variationen und Verdünnungen wertvolle Materialien zur antiken Philologie, besonders in Griechenland, bieten, bildet das Lexikon des *Varinus Phavorinus Camers* (Drucke 1523, 1538). Vgl. *Steinthal*, *Gesch. der Sprachwissensch.*[2] 1890 *pass.*; *Krumbacher*[2] 573 f. *pass.*; *Reitzenstein*, *Gesch. der griech. Etymologika* 1897; *RE.* 6, 807/17; *Cohn* in *Brugmanns Griech. Gramm.*[3] 1900, 583 f., 591 f., 593 f. Beispiele von Etymologien meist nicht wissenschaftlicher Provenienz *Hecht*, *De etymologiis apud poetas Graecos obviis. Diss. Königsberg* 1882.

**Euadne.** 1. Tochter des Poseidon und der Pitane, von Apollon Stammutter der Iamiden in Olympia: *Pind. Ol.* 6, 30. — 2. Tochter des Iphis, Kapaneus' Gattin, verbrannte sich mit den Überresten ihres vor Theben gefallenen Mannes. *Eurip. suppl.* 985f.; 1012ff. u. a. Vgl. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 1391f.

**Euagoras.** 1. E. I. aus dem alten kyprischen Fürstengeschlecht des Teukros, macht sich nach 410 durch Vertreibung der phoenikischen Dynastie zum König von Salamis, mit Athen befreundet (Ehrendekret s. *IG.* I 64), knüpft durch Ktesias Verhandlungen mit Artaxerxes an (s. *EdMeyer*, *Theopomps Hellen.* 66), schlägt Konon zum Admiral der persischen Flotte vor, erobert die ganze Insel bis auf Kition, Amathus, Soloi, welche 390 durch ein persisches Heer geschützt werden sollten. E. schließt ein Bündnis mit Ägypten und Athen, setzt nach dem Frieden des Antalkidas den Krieg fort, nimmt (etwa 386—84) Tyros, mit Akoris von Ägypten verbunden, wird 381 von Tiribazos auf Kypros angegriffen, nach Verlust der Seeschlacht bei Kition in Salamis eingeschlossen, behält im Frieden Salamis als König, wird 374/73, vielleicht auf Veranlassung seines Sohnes Nikokles, ermordet. Belege bei *Beloch* 2, 143f., 204, 209f., 600; *Judeich, Kleinasiat. Studien* 113ff.; *Swoboda, RE.* 6, 820ff. Vgl. Isokrates. — 2. E. II., Sohn des Nikokles, König 368—351, durch Pnytagoras entthront, flieht zu Ochos, kehrt mit der persischen Flotte zurück, doch bleibt Pnytagoras 350 Herrscher von Salamis, E. wird Satrap, später flüchtig und auf Kypros ermordet. Belege: *Beloch* 2, 601; *Swoboda, RE.* 6, 827.

**Euagrius,** praef. Augustalis 389/91 nChr., 392/93, *Bauer, Alex. Weltchr.* 61. 63; *Cod. Theod.* 16, 10, 11 uö.; *Rauschen, Jahrbb. d. chr. Kirche* 536; *Cantarelli, Mem. Acc. Lincei* 14, 1911, 47f. 49; *SeeckLib.* 128.

**Euamerion** s. Asklepios.

**Euandros** (Euander), ursprgl. ein Heros des arkadischen Pallantion, ein Sohn des Hermes und einer Nymphe, der Tochter des Ladon (*Pausan.* 8, 43, 2), andere nennen eine andere Mutter (*Dionys. arch.* 1, 31: Themis; *Strabo* 230; *Plut. qu. Rom.* 56; *Serv. Verg. Aen.* 8, 51: Nikostrate; *schol. Dan. Verg. Aen.* 8, 130: Timandra, hier heißt der Vater Echemos). Er gehört also in den Kreis des Pan, wie sofort noch deutlicher werden soll. Der literarischen Überlieferung der älteren Zeit E. wenig bekannt; Hesiod (*fr.* 90, vgl. *schol. Dan. Verg. Aen.* 8, 130) scheint ihn in den Eöen mit den Atriden irgendwie verbunden zu haben, aber die Spur ist recht dunkel. Dann ist erst spät, in der Zeit der alexandrinischen Mythenforschung und zugleich der Berührung mit Rom von E. wieder die Rede: Eratosthenes (*schol. Plat. Phaidr.* 244*B*) nennt ihn einen Sohn der italischen Sibylle, Polybios (6, 11 a *Büttn.-Wobst*) leitet den palatinischen Hügel von Pallas, dem Enkel des E. ab. Nun mehren sich rasch solche Geschichten, schon die römischen Historiker der älteren Zeit wie Cincius und Cassius Hemina (*schol. Dan. Verg. georg.* 1, 10) wissen, E. habe den Dienst des Faun begründet, und später, namentlich durch Varro (vgl. *ling.* 5, 4, 21; *Serv. Verg. Aen.* 8, 51), wird die Sage von der Wanderung des Arkaders E. nach der Stätte des späteren Roms fest; die Augusteer, Historiker und Dichter reden allgemein davon (*Dionys.* 1, 31; *Liv.* 1, 5; *Ovid. fast.* 1, 471ff.; *Vergil. Aen.* 8, 51ff.; *Properz.* 4, 1, 3f.). Jetzt wird auch die der Sehergabe teilhaftige Mutter des E. mit der Carmenta gleichgesetzt, das Lupercalienfest auf E. zurückgeführt, Herakles' Verbindung mit ihm behandelt, endlich E. zum Übermittler der Buchstabenschrift gemacht (*Liv.* 1, 5; *Plut. qu. Rom.* 56; *Tac. ann.* 11, 14; *Hygin. f.* 277). Aus allem diesen scheint nur das eine hervorzugehen, daß schon früh in Rom der einheimische Faun mit einem Daimon aus Pans Kreise sich ausgeglichen hat. Versuche, eine wirkliche arkadische Siedlung auf der Stätte Roms zu erweisen (*Escher*: s. *unten*; *Gruppe* 1, 203f.), wohl verfehlt. — Vgl. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 1393ff.; *Escher*, *RE.* 6, 839ff.; *Immerwahr, D. Kulte u. Mythen Arkadiens* 91; 117; *Wissowa* 212; 273. — Über den Charakter des E. bei *Vergil* vgl. *Heinze, Virgils epische Technik* 408.

**Euangelos,** Dichter der neuen Komödie. Reste: *CAF.* 3, 376.

**Euanthius,** lateinischer Grammatiker, gestorben 358 nChr. in Constantinopel, Vorgänger des Charisius (*Hier. chron. ad a. Abr.* 2374, vol. 2 p. 195 *Sch.*), Verfasser eines *Terenzkommentars* (*Rufin. gramm. lat.* 6, 1874, 554, 4; 565, 5; daraus erhalten das Stück *de fabula* im Donatkommentar; s. *Leo* bei *Kaibel, CGF.* 1, 1, 1899, 62/67. *Weßner, Donati comm.* 1, 1902, 13/22. 499ff.). Die vielfach behandelte Frage, wie weit Donat im Terenzkommentar Euanthius auch sonst benutzt hat, noch nicht genügend sicher aufgeklärt. Vgl. *Scheidemantel, Quaestiones Euanthianae. Diss. Leipz.* 1883; *Schanz* 4, 1, 148/49, 161/62; 1, 1[a], 158ff.; *Weßner, RE.* 6, 847.

**Euboia,** zweitgrößte griechische Insel, langgestreckt von Thessalien bis zur attischen Küste, durchzogen von mehreren Gebirgen (höchster Berg Dirphys 1755 m), im S. die Ocha (1400 m) mit reichen Marmorlagern, oben ein angeblich dryopischer Tempel aus Steinplatten (s. *Bursian, Quaest. Eub.* 39f.), nordöstlicher Ausläufer das Kap Kaphereus (Cavo doro), berüchtigt wegen seiner Stürme (Scheitern der griechischen Flotte auf der Rückfahrt von Ilion. Belege bei *Geyer, Topogr. u. Gesch. d. Insel E.* 1, 6). Bewohner: Abanten (*s. ebd.*), Dryoper im S., Ionier. Früh von großer Bedeutung als Kolonialmacht. Die Kriege um die lelantische Ebene nach 700 vChr. zwischen Chalkis und Eretria, durch Parteinahme aller größeren Staaten Griechenlands nationale Kriege. Belege s. *IG.* XII 9, *Testim.* Aristokratien in Chalkis und Eretria. Um 507 Chalkis mit Theben verbündet, von Athen besiegt, vgl. *Ann. Brit. School Ath.* 14, 1907/08, 237. Attische Kleruchen im lelantischen Felde. Eretria von den Persern zerstört 490. Die Euboier kämpfen mit bei Salamis, Plataiai mit Ausnahme von Karystos. Im 1. att. Seebund ca. 12 euboiische Orte. Abfall der Insel, Unterwerfung durch Athen, Besiedelung mit Kleruchen 445, s. *Swoboda, Serta Hartel.* 30f. Einführung demokratischer Verfassungen. 411 Empörung gegen Athen, Begründung des euboiischen Bundes unter spartanischem Einfluß, vgl. die ersten Bundesmünzen bei *Imhoof-Blumer, Journ. internat. d'arch. num.* 11, 1908, 84. 395 Euboia wieder auf Athens Seite im korinthischen Kriege, 378 im

2. att. Seebund alle Städte außer Oreos (Beitritt erst 373). 371 Euboia auf seiten Thebens, ebenso 362 bei Mantineia. Befreiung von Boiotien durch Athen 366 bis 341, Bürgerkriege, Kampf gegen Themison von Eretria u. a. Tyrannen mit Eingreifen Athens. Kämpfe der makedonischen und athenischen Partei. 341 neue Begründung des euboiischen Bundes. Chronologie 346—340 s. *Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. d. ausgeh. 5. u. d. 4. Jahrh.* 72 f. Belege s. *IG.* XII 9, *Testim.* Attische Schiffe an Chalkis geliehen: *IG.* II 804 *B* a, 1 f; 809 c, 42 f. Nach 338 makedonisch, 308/07 Chalkis, Eretria zeitweilig befreit von der makedonischen Besatzung, s. *Holleaux, REtGr.* 10, 188 (Ereignisse vorher 313 f. s. *Beloch* 3, 130); Anschluß an den boiotischen Bund, 208 Oreos von der pergamenisch-römischen Flotte angegriffen und durch Verrat erobert, bald von Philipp wieder besetzt, Anschlag auf Chalkis mißglückt 207. 199 neue Eroberung von Oreos durch Attalos und die Römer. 196 Euboia frei. 192 Überfall der Aitoler auf Chalkis mißglückt; Antiochos nimmt Chalkis, überwintert dort 192/91, Chalkis und Euboia von den Römern wiedergewonnen. 171 f. Chalkis römisches Hauptquartier im Kriege gegen Perseus, vgl. *Foucart, Sénatus-consulte de Thisbe. Mém. Inst. nat. de France* 37, 1904, 345 f. 146 römisch, aber bald darauf das *κοινὸν τῶν Εὐβοέων* erneuert. Weitere Schicksale s. *Philippson, RE.* 6, 856 f. Städte: Chalkis (s. *ebd.*), Eretria (s. *ebd.*), Styra, Karystos (s. *ebd.*), Histiaia-Oreos s. H i s t i a i a, Aidepsos (s. *ebd.*), Orobiai (h. Roviaes) 426 durch Erdbeben zerstört.

**Eubuleus**, Beiname des Hades, später, wie solches oft geschah, selbständige Gottheit oder Heros neben Demeter und Persephone in Eleusis; auch Dionysos führt den Beinamen. Eine eigentümliche Sage vom Schweinehirten E., der bei Kores Raube von der Erde mit verschlungen sei: *schol. Luc. dial. mer.* 2, 1 (275, 27 *Rab.*). *Preller-Robert* 779; 784, 1; *Gruppe MythLit.* 495.

**Eubulides.** 1. Berühmter Dialektiker aus Milet, Mitglied der megarischen Schule, Erfinder der Fangschlüsse, Demosthenes' Lehrer, Gegner des Aristoteles. *Zeller* 2, 1, 246 f.; *Gomperz* 2, 154 ff.; 166; *Überweg-Prächter* 109 ff.; *Natorp, RE.* 6, 870. — 2. Bekannter athenischer Bildhauer aus der Mitte des 2. Jahrh. vChr., Sohn des Bildhauers Eucheir, und Enkel des Künstlers E., als dessen Werk *AMilchhöfer* (*Archäol. Stud. H. Brunn dargebracht* 27) die Statue des Chrysippos (*AGercke, ArchAnz.* 1890, 57) versucht hat, nachzuweisen. Eine große Anzahl von Statuenbasen mit dem Namen des E. und seines Vaters Eucheir beweisen eine reiche Tätigkeit des Künstlers in Athen. Ein großes Werk des E. beschreibt *Paus.* 1, 2, 5 an der Straße, die von Dipylon zum Markt von Athen führt, nämlich eine Gruppe der Athena Paionia, des Zeus, der Mnemosyne, der Musen und des Apoll. Von diesem Werk sind Teile der Inschrift und der Skulpturen wiedergefunden. Vgl. *AMilchhöfer aO.* 94 ff.; *CRobert, RE.* 6, 871 f.

**Eubulos.** 1. Sohn des Spintharos aus Probalinthos, attischer Redner und Staatsmann. Geb. gegen Ende des peloponnesischen Krieges, tritt zuerst am Schluß des Bundesgenossenkrieges hervor, bekleidet von 354/50 und in der Folgezeit das Amt des *ἐπὶ τὸ θεωρικὸν κεχειροτονημένος*. Sehr beliebt durch geschickte Finanzverwaltung, die Vermehrung der Flotte, Aufführung öffentlicher Bauten, Verteilung der Überschüsse an die Mitbürger. Berühmt ist sein Gesetz, das mit Todesstrafe bedrohte, *εἴ τις ἐπιχειροίη μεταποιεῖν τὰ θεωρικὰ στρατιωτικά*. Nach dem Fall von Olynth (348) sucht er ein griechisches Bündnis gegen Philipp zustande zu bringen. Gest. vor 330. Belege bei *ProsAtt.* 1 n. 5369. Würdigung seiner Tätigkeit bei *Beloch* 2, 493 f.; *Francotte, Les financ. des cit. grecq.* 1909, 219 f.; *Kirchner, RE.* 6, 1, 876/7. — 2. Attischer Dichter der mittleren Komödie, der etwa zu Demosthenes' Zeit lebte. Verfasser von ca. 104 Stücken (*Suid.*); 6 Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 126; *ProsAtt.* 1 n. 5359. Reste: *CAF.* 2, 164—215.

**Eucharistie** (*εὐχαριστία*), eigentlich Dankgebet über Brot und Wein, doch nimmt das Wort auch noch andere Bedeutung an und bezeichnet u. a. auch die ganze Abendmahlsfeier. Ursprgl. eine Feier der Gemeinde am Abend (*Plin. ep. ad Trai.* 96), dann dem Morgengottesdienst immer allgemeiner angeschlossen (*Iustin. apol.* 1, 65 ff.). E. und Agape oft gleichbedeutend. Über die liturgische Entwicklung, die einzelnen Akte usw. vgl. *Drews, REprotTheol.* 5, 560 ff.; *Baumgartner, E. u. Agape im Urchristentum* 1909.

**Eucherius.** 1. F l a v i u s E u c h., *CIL.* VI 36 982, Oheim des Kaisers Theodosius I., 380 nChr. procos. Africae, *Seeck, Symm.* XLVIII, cos. 381, *Rauschen, Jahrbb. d. chr. K.* 42. 65. 85. 440. — 2. E u c h., Sohn des Stilicho und der Serena, geb. 389, mit Galla Placidia 400 verlobt, nach des Vaters Sturz getötet. *Birt, Claud. carm.* p. 437. — 3. E u c h., vornehmer Gallier, Bischof von Lyon um 440 bis ca. 450. Verfasser zweier dem Schriftverständnis dienender größerer Werke: *Formulae spiritualis intelligentiae* und *Instructionum libri II*, dazu kleinerer Abhandlungen *de laude eremi* und *de contemptu mundi et saecularis philosophiae* u. a. Ausgaben: *Migne, Patrol. lat.* 50; *Wotke* 1894, 1; *Jordan GAL.* 301 uö.

**Eudemos.** 1. von Kypros, Platoniker, Freund des Aristoteles, der seinen Dialog über die Unsterblichkeit der Seele *Εὔδημος ἢ περὶ ψυχῆς* nannte (vgl. *Arist. frgm.* ed. acad. 5, 1479 ff.). Als Anhänger des Dion fiel er vor Syrakus. *Zeller* 2, 2, 12; *Überweg-Prächter* 197 f. — 2. von Rhodos, Schüler des Aristoteles, vielleicht Gründer einer eigenen Schule. An E. Aristoteles' Elegie *πρὸς Εὔδημον* gerichtet (*Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 336 f.). Seine Schriften, einerseits geschichtliche Darstellungen einzelner Wissensgebiete (zB. der Arithmetik, Geometrie, Astronomie: vgl. *Hoppe, Mathem. u. Astronom. i. kl. Altert.* 204 f.; der Theologie), anderseits systematischer Art: *Φυσικά*, im engsten Anschlusse an Aristoteles; *Ἠθικά*, eine Bearbeitung der Ethik seines Meisters, aus der B. 1—3 und 7 als Eudemische Ethik erhalten ist (*Zeller* 2, 2, 102); *Ἀναλυτικά*; *περὶ λέξεως*, grammatisch-logischen Inhaltes; *περὶ γωνίας*, rein mathematisch. Fragmente der verlorenen Werke bei *Spengel, Eud. Rhod. Perip. fragm.* 1865; 1870; vgl. *Diels* in seiner *Simplikios*ausgabe 1882; 1895. — *Zeller* 2, 2, 869 ff.; *Ueberweg-Prächter* 243. — Ein von Ailian in seiner *anim. hist.* öfters zitierter E. hat nichts mit dem E. von Rhodos

zu tun. *Martini, RE.* 6, 895ff.; *Christ* 1, 742ff. — 3. von Milet, berühmt durch seine Schulstiftung (200 vChr.) s. *Milet* 3, 1913 n. 145 dazu *Ziebarth, Aus dem griech. Schulwesen. Eudemos v. Milet u. Verwandtes*[2] 1913.

**Eudokia** Makrembolitissa, byzantinische Kaiserin, Gemahlin des Konstantinos Dukas (1059—1067), früh bezeichnet als Verfasserin der *Ἰωνιά* (Violarium) betitelten historisch-mythologisch-antiquarischen Kompilation, erhalten im cod. Paris. 3057 (Ausg.: *Anecd. Gr.* ed. *Villoisson* 1, 1781; *Flach* 1880), die vielmehr Konstantinos Palaiokappa († 1551; s. *Cohn, Philol. Abhdlg. f. M. Hertz.* 1886, 123/43; *Omont, Ann. de l'assoc. p. l'encour. d'ét. gr.* 20, 1886, 241 ff.) frühestens 1543 auf ihren Namen gefälscht hat (*Pulch, Diss. Argentor.* 4, 1880, 313/411; *Herm.* 17, 1882, 177/92), von Wert nur für die Suidaskritik (*vWilamowitz, DLZ.* 1880, 229/31). Vgl. *Egenolff, Bursian* 58, 1890, 254/57; *Krumbacher*[2] 578/79; *Cohn, RE.* 6, 912/13.

**Eudoros.** 1. Sohn des Hermes und der Polymele, einer der 5 Myrmidonenführer unter Achilleus: *Π* 179. — 2. Eklektiker aus Alexandreia, Augustus' Zeitgenosse. *Zeller* 3, 1, 633ff.; *Überweg-Prächter* 116.*

**Eudoxos** 1. von Rhodos, Historiker ca. des 2. Jahrh. vChr. Reste: *FHG.* 4, 407f. *Susemihl* 1, 697. — 2. v. Knidos, etwa 390—337 vChr., Schüler des Archytas, mit 23 Jahren auch Schüler des Platon, um 358 etwa 1½ Jahr in Ägypten (im Verkehr mit Platon), gründete eine eigene Schule in Kyzikos, ging mit mehreren seiner Schüler nach Athen zu Platon, dann zurück nach Knidos, wo er 53 Jahre alt starb. E. bedeutendster mathematischer Schüler des Platon; er behandelt ausführlich die Proportionslehre, nach Proklos stammt von ihm das V. Buch der Elemente des Euklid, ebenso XIII, Satz 1—5, die Lehre vom goldenen Schnitt. Er löst das delische Problem durch die Bogenlinie, erfindet die Hippopede, soll die Sphärik begründet haben, leitete die Inhaltsformel für Pyramide und Kegel, welche schon Demokrit gefunden haben soll, mittels der Exhaustionsmethode ab, behandelte die Stereometrie systematisch, begründete die Theorie der homozentrischen Himmelssphären auf geozentrischer Grundlage, benutzte die babylonischen Sternbilder, verbesserte die Oktaeteris und lehrte geographische Ortsbestimmung. (Vgl. *Schiaparelli, Die homozentr. Sphären* usw., deutsch von *Horn*; *Zeitschr. f. M. u. Ph.* 22, Sp. 101ff. 1877.) *Künsberg, D. Astronom Eudoxos. Progr. Dinkelsbühl* 1888/90; *Tannery, Mém. de Bordeaux* 1876, 441; 1882, 129; *Susemihl, RhMus.* 53, 1898, 626.

**Euenos** von Paros, Elegiker und Sophist, Zeitgenosse des Sokrates. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 271ff. — *Christ* 1, 182. — 2. mehrere (zwei?) Epigrammendichter der *Anthol. Pal. Reitzenstein, RE.* 6, 976ff.

**Euetes,** Tragiker, Zeitgenosse des Epicharmos. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 100f.; *Christ* 1, 282.

**Eugamon** s. Epos.

**Euganei,** von *Cato* bei *Plin. n. h.* 3, 134; *Liv.* 1, 1 (s. 3, 130) als Volk im östl. Oberitalien, zwischen Alpen und dem Adriatischen Meer, vor den Venetern daselbst seßhaft genannt, wo sie auch im späteren dichterischen Sprachgebrauch lokalisiert erscheinen, nicht in griechischer Literatur erwähnt; Berge bei Padua nach *Lucan.* 7, 192 collis E. genannt. Vgl. *Nissen* 1, 486ff.; *Pauli, Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler* 1891, 413/18; *Hülsen, RE.* 6, 984/85.

**Eugeon** von Samos, älterer Logograph, Verfasser von *Ὧροι Σαμιακοί.* Reste: *FHG.* 2, 16; 4, 653. *Christ* 1, 453.

**Eugraphius,** Verfasser eines rhetorischen Kommentars zu Terenz aus dem 5. oder 6. Jahrh.; Ausgabe in *Donati commentum Terenti* rec. *Weßner* 3, 1, 1908 (s. auch *RhMus.* 64, 1907, 203/28, 339/65). Vgl. *Gerstenberg, De E.o Terentii interprete. Diss. Jena* 1886; *Dorn, De veteribus grammaticis artis Terentianae iudicibus. Diss. Halle* 1906, 59 *pass.*; *Weßner, RE.* 6, 990/91.

**Euhemeros** von Messene in Sizilien oder auf dem Peloponnes, angeblich (*Diod.* 6, 1, 4) ein Freund des Königs Kassandros (311—297), Verfasser einer philosophischen Utopie, der *Ἱερὰ ἀναγραφή* (Erscheinungszeit unbestimmt), von der trotz ihrer Berühmtheit und ihres Einflusses nur wenig erhalten ist. Fragmente bei *Nemethy* 1889. Hauptreste: *Diod.* 5, 41—46; 6, 1f.; *Ennius' Euhemerus* oder *Sacra scriptio* (*sacra historia*) bei *Vahlen, Ennian. poes. rell.*[2] 223—229; Ennius hat nur ganz unwesentliche Änderungen vorgenommen. E. also will, politische Utopien nachahmend, die angebliche Insel Panchaia im indischen Ozean erreicht haben und berichtet neben vielem sonstigen Mitteilenswerten über die Bevölkerung und Verfassung des Landes, daß er dort im Tempel des triphylischen Zeus eine Säule gefunden habe, auf der die Taten des Uranos, Kronos und Zeus von diesem letzteren (nach hellenistischer Königssitte) aufgezeichnet gewesen wären. Die Götter waren für ihn menschliche Persönlichkeiten, die sich, um sich vor ihren Untertanen einen höheren Schein zu geben, den göttlichen Namen beilegten; sie selbst waren Kulturschöpfer und erhoben die Menschen zu höherer Gesittung. Um seiner Schilderung Eingang zu verschaffen, hatte E. klug die Anführung besonderer Merkwürdigkeiten vermieden und allerhand sonst Glaubhaftes erzählt. Die Folgezeit brandmarkte ihn entweder als Schwindler (zB. *Kallimachos fr.* 86) oder Gottlosen, andere skeptischere Geister, darunter auch nach heidnischem Muster die Christen, stellten ihn hoch. *Susemihl* 1, 316—22; *ESchwartz, Fünf Vorträge über den griech. Roman* 102ff.; *Zucker, Philol.* 64, 1905, 465ff.; *Jacoby, RE.* 6, 952ff.; *Christ* 2, 1, 179f.; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur*[2] 119f.

**Eukleides,** 1. attischer Archont 403/02, berühmt durch die Verfassungsrevision und Restauration, die in sein Amtsjahr fällt. Auch die offizielle Aufnahme des milesischen Alphabets auf Antrag des Archinos erfolgte damals, s. *Larfeld, Hdb. d. Epigr.* 2, 451f., vgl. *Herzog, Umschrift d. ält. griech. Lit. in d. ion. Alphab. Progr. Basel* 1912, 28f. — 2. Stifter der megarischen Schule, begeisterter Freund des Sokrates (*Gell.* 7, 10; *Plat. Phaid.* 59c), dessen Philosophie er auf seine Weise entwickelte, indem er die Lehre der Eleaten damit verband. Vgl. Megarische Schule. — 3. von Alexandreia. Quellen für sein Leben:

*Pappos* 7, 676 (*Hultsch*); *Proklos' Comm. in Eucl.* (*Friedlein* 68). Weder Geburtsort noch Lebenszeit bekannt, wirkte unter Ptolemaios I. in Alexandreia, um 300 vChr. Schrieb 1. *στοιχεῖα*, I—VI Planimetrie, VII bis IX Arithmetik, X Inkommensurabilitäten, XI bis XIII Stereometrie, ein systematisches Sammelwerk der vor ihm von verschiedenen gefundenen mathematischen Resultate, die Definitionen wesentlich nach Platon, zahlreiche Sätze von Eudoxos und Theaitet usw. Die Form der Beweise in den Elementen für viele Jahrhunderte normativ, aber nicht maßgebend für die großen Mathematiker Archimedes, Apollonios. Die uns erhaltenen Handschriften wesentlich nach der Neuausgabe von *Theon*. In mehreren Handschriften sind den 13 Büchern ein 14. und 15. angefügt, das 14. ist von *Hypsikles* über das Dodekaeder und Ikosaeder; das 15., ganz minderwertig, von einem Schüler des Isidor aus Milet im 6. Jahrh. nChr. verfaßt (s. *Eukl. Elem.* ed. *Heiberg V Praef.*). 2. *δεδομένα*, 95 Sätze über das, was durch gegebene Stücke bestimmt ist. 3. *Optica*. 4. *Catoptrica*, die Brennspiegel (wahrscheinlich unecht). Diese vier Schriften, vereinigt in der Gesamtausgabe von *Heiberg* 1883—1895 mit allen Scholien. Ferner 5. *φαινόμενα*, darin gesammelt die alte Sphärik (Ausg. von *Gregory* 1702, deutsch v. *Nokk. Progr. Freiburg* 1850). 6. *περὶ διαιρέσεων βιβλίον*. Über Teilung der Figuren, erhalten in Bruchstücken arabischer Handschriften (s. *Woepcke, Journ. Asiatique* 1851). 7. *πορίσματα*, verloren, Fragmente bei *Pappos* 7, 648. 8. *ψευδάρια*, Trugschlüsse, verloren, erwähnt bei *Proklos, Comm.* 70. 9. *κατατομὴ κανόνος*, 20 Sätze über musikalische Intervalle. 10. *εἰσαγωγὴ ἁρμονική*, wahrscheinlich unecht (von *Kleonides*). 11. *τόποι πρὸς ἐπιφανείᾳ*, die geometrischen Örter, verloren. 12. *τόποι στερεοί*, das verlorene Werk behandelte Kegelschnitte als Schnitte von Körpern. 13. *κωνικά*, 4 Bücher, verloren, verdrängt durch *Apollonios'* Kegelschnitte. (Vgl. *Heiberg, Literargesch. Studien über Euklid*, 1882.)

**Eumaios** s. Odysseus.

**Eumares** von Athen, Maler, lebte um die Mitte des 5. Jahrh. vChr. Nach *Plin. n. h.* 35, 56 soll er zuerst Männer und Frauen unterschieden haben, wahrscheinlich wie die schwarzfigurigen Vasen durch schwarze und weiße Farbe; auch heißt es von ihm, er habe gewagt, *figuras omnis* nachzuahmen, was man meist mit 'Gesten und Bewegungen' erklärt (*HBlümner, RhMus.* 26, 1871, 353ff.). E. war der Vater des berühmten Bildhauers Antenor; die Inschrift eines Weihgeschenkes, das er stiftete, ist auf der Akropolis gefunden (*IG.* I *Suppl.* 95 n. 373, [143. 98. 187]; *Lolling, Κατάλογος* n. 48). Vgl. die Literatur bei *CRobert, RE.* 6, 1074.

**Eumelos** s. Epos.

**Eumeneia**, pergamenische Militärkolonie im oberen Maiandertal, gegründet von Attalos II (159—138), von Bedeutung in römischer Zeit s. *Chapot, Prov. rom. procons. d'As. min.* 370. Lage bei Ishekli, Geschichte, Verfassung, Inschr. s. *Ramsay, Cit. and bishr. Phryg.* 1, 2, 353ff.; *Ruge, RE.* 6, 1082.

**Eumenes**, Sohn des Hieronymos, geb. 362/61 in Kardia, wird 342/41 mit König Philipp bekannt, kommt als Privatsekretär des Königs an den Hof nach Pella, wird 336 Archigrammateus des Alexander, begleitet ihn auf dem Perserzuge (vorwiegend in der Verwaltung der eroberten Satrapien beschäftigt), vermählt sich in Susa mit Artoris, Tochter des Artabazos, vermittelt nach Alexanders Tode den Frieden zwischen den Anhängern des Arrhidaios und der Partei des Perdikkas, die für Roxanes Kind eintrat. Perdikkas überwies ihm Paphlagonien, Kappadokien mit der pontischen Küste bis Trapezus, setzt ihn 322 durch Besiegung des Ariarathes I. in seine Satrapie ein (Bildung eines kappadokischen Heeres, Friedensmonate Herbst 322). 321 E. von Perdikkas zum Strategen von Kleinasien inkl. Phrygien ernannt, um es gegen Antipater und Krateros zu halten, entgeht in Sardes dem Überfall des Antigonos, besiegt Mai 321 den Neoptolemos, ehe er zu Krateros überging, im Juni in Kleinphrygien den Krateros (†) und Neoptolemos, den er im Zweikampf tötet, wird nach der gleichzeitigen Ermordung des Perdikkas in Ägypten von der Heeresversammlung geächtet, von Antipater abgesetzt, die Vollstreckung der Acht dem Antigonos übertragen. E. überwintert in Kelainai, Alketas weigert sich, ihm weiter zu gehorchen (bleibt in Pisidien). E. von Antigonos bei Orkynia geschlagen, wird in Nora (s. *ebd.*) eingeschlossen (319). Belagerung infolge von Antipatros' Tod aufgehoben (s. *Beloch* 3, 2, 190). E. tritt auf Antigonos' Seite, läßt sich aber dann von Polyperchon zum Oberbefehlshaber in Asien ernennen (*Beloch* 3, 1, 105). E. in Kilikien, Phoinikien, zieht sich im Sommer 318 vor Antigonos nach den oberen Satrapien zurück, überwintert in Babylonien, zieht nach Susiana, weicht vor Ant. nach Persis, kämpft in Paraitakene (Ispahan) gegen Ant., überwintert 317/16 in Gabiene (über beide Schlachten s. den Anhang von *Vezin* 142f.), wird dort geschlagen, von seinen Truppen verlassen, gefangen, hingerichtet 316. Biographie des *Plutarch* (Hauptquelle: *Hieronymos v. Kardia*). Charakteristik bei *Beloch* 3, 1, 119. Belege: *Kaerst, RE.* 6, 1, 1083ff., dazu *Vezin, E. von Kardia. Diss. Tüb.* 1907. Verfahren des E. in Kelainai (Aufteilung der Güter an seine Offiziere) s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 253f.

**Eumenides** s. Erinyen.

**Eumenius** s. Panegyrici.

**Eumolpiden**, vornehmstes attisches Adelsgeschlecht, das in Eleusis das Amt der Hierophantie verwaltete, Stammvater der Heros Eumolpos, Sohn des Poseidon, (Genealogie s. *Kern, Eumolpos: RE.* 6, 1117), die mythische Hauptperson der eleusinischen Mysterien (seine thrakische Herkunft erst ein sekundärer Zug). Funktionen: Verwahrung der *ἱερά* der Mysterien, Aufsicht über die Epheben, welche die *ἱερά* nach Eleusis geleiten, Jurisdiktion über *ἀσέβεια* (s. *Kern, Eumolpidai: RE.* 6, 1116, bestritten von Foucart). Stellung des *ἐπιμελητὴς τῶν μυστηρίων* mit den Keryken. Beamte *ἄρχων* und *ταμίας τοῦ γένους*.

**Eumolpos**, Sohn des Poseidon und der Chione, der über Thrakien nach Eleusis kommt und die Eleusinier gegen Athen unterstützt und dabei fällt (*Apollod.* 3, 15, 4). Sagenhafter Stifter der Mysterien der Demeter und Kora (*Hom. hymn. in Cer.* 154; 475); von ihm stammen die Eumolpiden (vgl. *ebd.* und *Töpffer, Att. Genea-*

*logie* 24ff.). Zur Erklärung der verschiedenen Sagen über ihn unterschied man mehrere E. *Engelmann* bei *Roscher* 1, 1402f.

**Eunapios,** Sophist in der 2. Hälfte des 4. Jahrh. nChr., aus Sardes, gebildet in Athen durch Prohairesios, lebte später in seiner Vaterstadt als Rhetor und Arzt. Verfasser einer nur auszugsweise erhaltenen Chronik (*ἱστορικὰ ὑπομνήματα*) der Ereignisse von 270 an bis auf 404 in 14 Bb. Ausgabe: *FHG.* 4, 7ff. und von *Dindorf, Historici graeci minores* 1, 205 bis 274. Als Neuplatoniker ist E. erbitterter Feind des Christentums, vergöttert Iulian. Darum später eine kastrierte Ausgabe seiner Schriften veranstaltet. *Wachsmuth* 695f.; *Schmidt, RE.* 6, 1121ff. Derselbe auch Verfasser von Sophistenbiographien. Ausgabe von *Boissonade* 1822 und von ebendemselben in *Philostratorum et Callistrati opera* rec. *Westermann* etc. 1849 Didot (*Dübner* 1878). *Zeller* 3, 2, 791f.

**Euneos,** Sohn des Iason und der Hypsipyle, eine Art wohltätiger Heros auf Lemnos, zum Nutzen der Griechen wie des Priamos tätig, Befreier der eignen Mutter (*Η* 468ff.; *ψ* 746f. ua.). *Steuding* bei *Roscher* 1, 1404.

**Eunomia** s. Horai.

**Eunus,** aus Apameia in Syrien, führte die Sklaven im Kriege seit 136 vChr. an. Zu *Diodors* B. 34 (auf Poseidonios zurückgehend) und *Florus'* Bericht 2,7,7 *Rathke, De Rom. bellis servil., Diss. Berl.* 1904, 16ff. 25ff. E. galt seinen Anhängern als Zauberer, überfiel Enna, nannte sich Antiochos, König der Syrer, soll zuletzt 200 000 Mann gehabt haben. Gegen ihn kämpften C. Fulvius Flaccus 134, L. Piso Frugi 133 (Schleuderbleie *Ephep.* 6, 1885, 3), P. Rupilius 132. E. starb in Gefangenschaft. *Drumann-Groebe* 2², 560ff.; *Holm, Gesch. Sic.* 3, 104ff.; *Bücher, D. Aufstände d. unfreien Arbeiter* 1874; *Wilms, JbbPhil.* 151, 1895, 209ff.; *Greenidge, Hist. of Rome* 1906, 91ff.; *Münzer, RE.* 6, 1143ff.

**Eupalamos** s. Daidalos.

**Eupatriden.** 1. Bezeichnung des Geburtsadels in Athen, des ersten der drei Stände, *ἔθνη*, die auf Theseus zurückgeführt werden (*Plut. Thes.* 25 neben den *εὐ.* die *γεωμόροι* und *δημιουργοί*, nach *Aristot. πολ. Ἀθ.* 12 heißt der 2. Stand *ἄγροικοι*). *Εὐπ.* umfassen ursprünglich nur autochthone, später auch eingewanderte, Geschlechter. Wohnsitz vornehmlich in der Stadt, deshalb *ἀστοί*, also die Vollbürger umfassend mit Kult des *Ζεὺς Ἑρκεῖος* und *Ἀπόλλων πατρῷος*. Vertretung des Standes ist der alte Adelsrat auf dem Areopag. *Εὐπ.* die regierenden Adelsgeschlechter. Schwächung des Geburtsadels durch Drakon, der den Geldadel schuf, Beseitigung aller Adelsvorrechte durch Kleisthenes, nur die *φυλοβασιλεῖς* noch später aus den *Εὐπ.* genommen, ebenso die Blutrichter s. *Demosth.* 43, 57f. Mit *ἀριστίνδην* wird noch später ein eupatridisches Amt bezeichnet s. *vWilamowitz, Herm.* 21, 1886, 121. Belege s. *Lécrivain, DictDar.* 3, 853—61; *Wilbrandt, Die polit. u. soz. Bedeutung d. att. Geschlechter vor Solon. Philol. Suppl.* 7 — 2. Attisches Adelsgeschlecht, das seinen Stammbaum auf Orestes zurückführte (s. *Hirzel, RhMus.* 43, 1888, 631f.), spielt im attischen Kultus und Staatsleben eine bedeutende Rolle. Angehörige des Geschlechts Alkibiades und seine Familie s. *Töpffer, Att. Genealogie* 178ff.; *vWilamowitz, Aus Kydathen* 119; *Herm.* 22, 1887, 121; über den *ἐξηγητής* der Eupatr. s. *Ehrmann, De iuris sacri interpretibus. Relig. Versuche u. Vorarb.* 4, 3, 1908.

**Euphantos** von Olynth, Lehrer des Antigonos Gonatas (3. Jahrh. vChr.), schrieb *περὶ βασιλείας*, eine Geschichte seiner Zeit (Reste: *FHG.* 3, 19f.) und Tragödien. *Susemihl* 1, 621f.

**Euphemos,** Sohn des Poseidon und der Mekionike, Gemahl der Laonome, einer Schwester des Herakles, Argonaut, den die kyrenäische Gründungssage nennt; ihm gibt Triton in Gestalt des Eurypylos eine Scholle Landes. Medeia weissagt ihm, seine Nachkommen im 4. Gliede würden Libyen besiedeln, wenn er die Scholle in die Schlucht des Tainaron würfe; die Scholle geht aber bei Thera verloren. Nun unterbleibt die Besiedlung und kann erst im 17. Gliede durch Battos geschehen. Hauptstellen darüber: *Herod.* 4, 150; *Pindar. Pyth.* 4, 35ff.; *Apollon. Rhod.* 4, 1730ff. — *Sybel* bei *Roscher* 1, 1407f.; *Escher, RE.* 6, 1168ff.; *Malten, Kyrene* 1911, 100; 104f.; 109; 153f. uö.

**Euphorbos,** Sohn des Panthoos, verwundet den Patroklos zuerst (*Π* 806ff.), getötet von Menelaos (*Ρ* 1ff.). Eine verbreitete Erzählung läßt Pythagoras behaupten, er selbst sei einst E. gewesen. *Zeller* 1, 312, 2; *ERohde, Psyche* 2, 417.

**Euphorion,** 1. aus Athen, Aischylos' Vater. — 2. Aischylos' Sohn, Tragiker, Sieger 431. *Pros Att.* 1 n. 6079. — 3. von Chalkis auf Euboia, geb. 276 vChr. hörte in Athen Philosophie, kam angeblich zu bedeutendem Reichtum durch sein Verhältnis zur Nikaia, der Witwe von Krateros' Sohn (*Beloch* 3, 2, 493f.), dann später an Antiochos' d. Gr. Hof berufen. Dichter epischer Gedichte voll fernliegendster Sagenstoffe, beeinflußt von Lykophron und Kallimachos. Die Bruchstücke bei *Meineke, Analecta Alexandrina* 1843; neue Fragmente in den *Berliner Klassikertexten* 5, 1, 57ff. Alles zusammen bei *FScheidweiler, Euph. fragm. Diss. Bonn* 1908. Vgl. noch *OSchultze, Euphorionea* 1888; *Christ* 2, 1, 111f.

**Euphranor,** vom Isthmos (Korinth), aus der 1. Hälfte des 4. Jahrh. vChr., einer der bedeutendsten Künstler seiner Zeit, als Erzgießer, Bildhauer, Maler und Schriftsteller tätig. *Plin. n. h.* 34, 50; 35, 128 setzt ihn in die 104. Ol., vermutlich im Anschluß an sein Bild der Schlacht von Mantineia; jedoch muß er schon weit früher gearbeitet haben, da seines Schülers Antidotos Schüler, Nikias von Athen, zusammen mit Praxiteles tätig war. Euphranors Lehrer war Aristeides der Ä. von Theben (s. *ebd.*). Von den zahlreichen plastischen Werken, die er geschaffen hat, ist es nicht möglich, auch nur von einem eine sichere Vorstellung zu gewinnen. Die verschiedenen Versuche, Kopien seiner Werke nachzuweisen, führt *Robert, RE.* 6, 1192 an (hinzu kommt noch *WAmelung, RArch.* 4, 1904, 325ff.; *Six, Euphranor, ArchJb.* 24, 1909, 7ff.). Von den Gemälden sind die wichtigsten die in der Stoa Eleutherios zu Athen, die *Paus.* 1, 3, 3 beschreibt. Nach allem, was von E. berichtet wird, ist er als Maler wirksamer gewesen denn als Bildhauer, obwohl auch seine plastischen Arbeiten hohes Lob

ernteten. *Plin. n. h.* 35, 128 lobt die dignitas seiner Heroenbilder und die symmetria (s. über d. Ausdruck *OPuchstein, RE.* 2, 546 u. d. W. architectura); über Symmetrie und Farben hat er auch geschrieben. Es heißt weiter von ihm, im Gegensatz zu Lysippos, seine Figuren seien zu schlank ('exilior' vielleicht 'schmächtig' oder 'niedriggewachsen': *Robert aO.* 1194) gewesen, aber in den Köpfen und Gelenken zu groß. Da bestimmte Werke des Künstlers nicht nachzuweisen sind, führt diese Charakteristik nicht weiter. Vgl. zusammenfassend *CRobert, RE.* 6, 1191 ff.

**Euphrat,** *Εὐφράτης*, hebräisch Phrath, im Oberlauf ein armenischer Gebirgsstrom, entstehend aus dem östl. Arsanias (Murad-Sou) und dem nördl. Kara-Sou. Nach ihrer Vereinigung durchbricht er in 300 Fällen und zahlreichen Windungen den armenischen Taurus, ist vom Eintritt in die mesopotamische Ebene an schiffbar (Nebenflüsse in Mes. von keiner Bedeutung), vereinigt sich bei Korna mit dem Tigris, fließt als Schat-el-Arab in den persischen Meerbusen. Große Bedeutung als Wasser- und Militärstraße, Grenze zwischen Syrien und Parther- und Perserreich. Uferfestungen: am syrischen Ufer Samosata, Zeugma, Europos, Caeciliana, Thapsakos, Sura, Circesium ua., s. *Chapot, La frontière de l'Euphr.* 1907, 269f. Städte am Oberlauf (Melitene) s. *Chapot* 347f. Euphrat-Flotte (praefectus ripae Eufratensis) s. *Chapot* 145f. Kultus des E. s. *Cumont, Stud. Pont.* 2,339; Schilderung des Laufes s. *Hogarth, A wandering scholar in the Levant* 1896. Weitere Lit. s. *Weissbach, RE.* 6, 1215.

**Euphron,** Dichter der neuen Komödie, aus der 1. Hälfte des 3. Jahrh. vChr. *Pros Att.* 1 n. 6124. Reste: *CAF.* 3, 317—324.

**Euphronios** 1. Dichter der alten Komödie, siegt 458. *Pros Att.* 1 n. 6106; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107. — 2. Einer der bedeutendsten attischen Vasenmaler des sog. strengrotfigurigen Stils, arbeitete um 500 vChr. Anfänglich in der Werkstatt des Kachrylion tätig, gründete er bald eine eigene Fabrik. Wenngleich die meisten der ihm früher mit Unrecht zugeschriebenen Vasen zwar in seinem Atelier, jedoch von anderer Hand gemalt sind, erweist er sich in den wenigen sicher von ihm gemalten Bildern als hervorragender Künstler. Vgl. *Furtw.-Reichh.* 27ff., 98ff.; *Robert, RE.* 6, 1221—1225.

**Euphrosyne s.** Charis; Chariten.

**Eupolemos,** jüdischer Hellenist, vielleicht um die Mitte des 2. Jahrh. schreibend, Verfasser eines Buches *περὶ τῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ βασιλέων*, in dem der Briefwechsel zwischen Salomo und Uaphres von Ägypten sowie Suron von Phönikien mitgeteilt wird. Die Fragmente erhalten durch Alexander Polyhistor. *Freudenthal, Hellenistische Studien* 1, 82ff.; 105 bis 130; 208ff.; 225ff.; *Schürer* 3, 474ff.; *Bousset, Die Religion des Judentums im neutestam. Zeitalter*[2] 22; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 446.

**Eupolis,** Sosipolis' Sohn, mit Kratinos und Aristophanes der hervorragendste Dichter der alten Komödie (vgl. *Horat. sat.* 1, 4, 1). Geb. ca. 446; nach der Fiktion des Duris durch Alkibiades ertränkt, die Fabel von Eratosthenes widerlegt (*Cic. ad Att.* 6, 1, 18): ein Komödienspaß (E.' *Βάπται* gegen Alkibiades gerichtet) mag zugrunde liegen. — Dichter von 17 (14?) Komödien, darunter 7 Siege. Die *Ταξίαρχοι* fallen 427; die *Νουμηνίαι* zugleich mit *Aristophanes' Acharnern* 425 an den Lenäen aufgeführt, das *Χρυσοῦν γένος* 424 (?),; die *Αἶγες* 424/23; 422 die *Πόλεις* nach Kleons Tod, an den Lenäen 421 der *Μαρικᾶς* (gegen Hyperbolos); an den Dionysien desselben Jahres die *Κόλακες* (gegen Kallias), die *Βάπται* 416/15; sehr berühmt auch die *Δῆμοι*; wichtig, daß auch er Sokrates verhöhnte. Die Urteile der Alten nicht sehr wertvoll, wir selbst erkennen nicht viel andere Züge als schließlich auch bei Aristophanes, dem er bei den *Rittern* half, und zu dem er nach anfänglicher Bundesgenossenschaft in gespanntem Verhältnisse stand. Über diese literarischen Beziehungen vgl. *AKirchhoff, Herm.* 13, 1878, 268ff.; *Keil, GGN.* 1912, 237ff. — *Pros Att.* 1 n. 5936; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123. Reste: *CAF.* 1, 258ff.; Reste der *Δῆμοι* des E.: *Lefèbvres* Ausgabe des *Menander* 1911; *Körte, Herm.* 47, 1912, 276f. Vgl. *Christ* 1, 390f.

**Eupompos** von Sikyon, Zeitgenosse des Timanthes und Parrhasios (4. Jahrh. vChr.). Von seinen Werken wird nur das Bild eines Siegers im gymnischen Wettkampf erwähnt, jedoch muß er eine bedeutende Persönlichkeit gewesen sein, da durch ihn eine Spaltung der sog. helladischen Malerschule in eine ionische und sikyonische sich vollzog (*Plin. n. h.* 35, 75). Lysippos soll von ihm auf die Natur als Lehrmeisterin der Kunst hingewiesen worden sein (*Plin.* 34, 61). Vgl. *Roßbach, RE.* 6, 1236; *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 308ff.

**Euripides** (s. auch zT. Drama). Die Nachrichten über sein Leben vgl. bei *Nauck* in seiner Euripidesausgabe (Lpz. 1881), V—XXIV und *Pros Att.* 1 n. 5953, dazu den Papyrus von Oxyrhynchos, E.' Biographen Satyros enthaltend (*Leo, GGN.* 1912, 273ff.); ausführliche kritische Darstellung bei *vWilamowitz, E. Herakl.*[1] 1, 1—42. — Fest steht sein Todesjahr 407/06 (*Marm. Par. ep.* 63; 406/05 nach Eratosthenes und Apollodor), sein Geburtsjahr verschieden angegeben: 480, um Synchronismus mit Sophokles und Aischylos herzustellen, richtiger wohl 485/84 (*Marm. Par.* 50). Vater Mnesarchos oder Mnesarchides aus Phlya, Mutter Kleito, von adliger Herkunft; beide Eltern, namentlich die Mutter vielfach als aus niedrigem Stande von der Komödie verspottet. Der Vater auf Salamis begütert (vgl. E.' Sang auf Salamis: *Tro.* 799ff.). Beziehung des E. zum Apollonkult: *Theophrast* bei *Athen.* 10, 424e; *Vita* 2, 4 in *Schwartz*' Ausg. der *scholl.* E. verheiratet mit Melito; auch eine andere Frau *Χοιρίλη* (*Χοιρίνη*) ihm beigegeben, beide unsittlich genannt: literarische Fabel (*vWilamowitz aO.* 7, 12). E. besaß einen Sohn (E.), der eine Tetralogie seines Vaters auf die Bühne brachte, darunter die *Bakchen* und *Iphigenia Aulid.* (*schol. Aristoph. ran.* 67). Politische Rolle sehr begrenzt: Siegeslied auf Alkibiades' Wagensieg: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 265f.; Epigramm auf die sizilischen Gefallenen. Oligarchische Gesinnung ihm von Aristophanes (*ran.* 952) vorgeworfen. Nach 408 Auswanderung nach Makedonien zum Könige Archelaos, für den er den *Archelaos* dichtet; hier traf er auch den Tragiker Agathon. Ebenfalls in Makedonien das letzte Stück, die *Bakchai*, (über diese

vgl. *Nihard, Mus. belge* 1912, 297ff.; *Verrall, The B. of Eur.* 1910) entstanden. Tod durch wilde Hunde vielleicht literarische Fabel. — Hinterlassenschaft: 92 Dramen, in Alexandreia 78 erhalten (*vita*). 92 = 4. 23; 1 Trilogie (*Tennes, Rhadamanthys, Peirithoos*: *vita*) bestritten, wozu noch das Satyrspiel *Sisyphos* kommt, also *Suidas'* Zahl von 22 Aufführungen richtig. Im ganzen wohl 75 echte Dramen der Alexandriner anzunehmen (*Varro* bei *Gellius* 17, 4, 3). Nur 5 Siege (*vita* 4, 10; *Varro aO.*). Erhalten 19 Stücke, darunter der unechte *Rhesos*, unecht auch *Iph. Aul.* 1578—1628. Fragmente *TGF.* 361—707; manches Neue von diesem besonders beliebten Tragiker aus Papyri (*Dieterich, RE.* 6, 1250f.; vgl. *Berl. Klassikertexte* 5, 2, 73 mit Fragmenten der *Kretes*, des *Phaethon*, der *Melanippe*; *PapOxyrh.* 6, 852 bietet Stücke der *Hypsipyle*: *Robert, Herm.* 44, 1909, 376ff.; *Wecklein, S.-Ber. Ak. Münch.* 1909; *Herwerden, E. Hypsip. fr.* 1909), aus Lexicis, wie dem *Lex. Messanense* (*Rabe, RhMus.* 47, 1892, 406ff. 144ff.) und aus *dem Anfang des Lexikons des Photios* (ediert von *Reitzenstein* 1906), aus rhetorischen Kommentaren (*Rabe, RhMus.* 63, 1908); alle Fragmente aus Papyri vereinigt bei *Hunt, Trag. gr. frg. pap. nup. rep.* 1912. Beglaubigte Jahreszahlen der dramatischen Tätigkeit; 455 *Peliades* (*vita* 2, 15); 442 1. Sieg: *Marm. Par. ep.* 60; 438 *Kressai, Alkmeon in Psophis, Telephos, Alkestis* (*hypoth. Alk.*); 431 *Medeia, Philoktetes, Diktys, Theristai* (*hypoth. Med.*); 428 *Hippolytos στεφανίας* (*hypoth. Hipp.*); 415 *Alexandros, Palamedes, Troades, Sisyphos* (*Aelian. v. h.* 2, 8); 412 *Andromeda, Helena* (*schol. Arist. Thesm.* 1060; *schol. ran.* 53; *schol. Thesm.* 1012); 408 *Orest* (*schol. Or.* 371); 406 *Iphigeneia Aul., Alkmeon, Bakchai* (*schol. Ran.* 67). Die Reihenfolge der anderen Dramen (*Andromache, Hekabe, Elektra, Herakleidai, Herakles, Hiketides, Iphigeneia Taur., Ion, Kyklops, Phoinissai*) noch strittig (vgl. bes. *vWilamowitz, Anal. E.* 172ff. und *Dieterich, RE.* 6, 1254ff.). — E.' Wesen vielfach im Altertum und in der Neuzeit mit mehr oder minder Verständnis behandelt, die Komödie bekämpfte seine Kunst und seine Anschauungen, die Literaturgeschichte kolportierte viel Klatsch und falsche Vorstellungen über sein angeblich mürrisches, weiberfeindliches Auftreten. Sicher soviel, daß zuerst bei ihm in der Poesie große Kulturprobleme eine Rolle spielen, Fragen nach dem Selbstbestimmungsrecht des Weibes, nach dem Werte der sittlichen Begriffe, der Bedeutung des Kultes, dem Wesen der Götter, der Natur des Menschen. Das meiste darüber zusammengestellt von *E Nestle, Eur. d. Dichter der griech. Aufklärung* 1901; viel besser noch *Masqueray, Euripide et ses idées* 1908; dazu *HSteiger, E., seine Dichtungen u. seine Persönlichkeit* 1912. Philosophische Einflüsse sicher: Anaxagoras (schon vom Altertum erkannt), vielleicht Herakleit, wahrscheinlich Diogenes von Apollonia (*Diels Vors.*[2] 1, 431, 23ff.); vor allem aber sophistische Einflüsse sicher. Höchst unwahrscheinlich nahe Beziehung zu Sokrates; dagegen manche Entlehnung aus Epicharm (*vWilamowitz, E. Herakl.*[1] 1, 29, 54; *Textgesch. der Lyriker* 1900, 26f.). Neben dem Neuen der Anschauung Neuerungen der dramatischen Kunst. Prologe (vgl. *Klinkenberg, De E. prologorum arte et interpolatione* 1880; *vArnim*, unter fast gleichem Titel 1882), λύσις ἀπὸ μηχανῆς (vgl. *Aristot. poet.* 1454b 1) durch Göttererscheinungen (*deus ex machina*), kunstvolle Schürzung des Knotens, lebhafte Spannung, Altarszenen, ἀναγνωρισμοί, sonstige Rührszenen, Sterbeszenen (Schlafszenen), Pathologisches. Dadurch das spätere bürgerliche Drama vorbereitet, worauf schon *Satyros* hinweist (*Leo aO.* 281). Chöre (oft weiblich) ganz selbständig; gewaltige musikalische Mittel (Spott der Komödie darüber). Über den Aufbau der Stücke vgl. *Dieterich aO.* — Zur handschriftlichen Überlieferung vgl. bes. *vWilamowitz, E. Herakl.* 205f. 2 Gruppen: die 1. enthält 9 Stücke mit Scholien, vertreten von Marc. 471 (12. Jahrh.), Paris. 2712 (13. Jahrh.), 2713 mit 6 Dramen (*Hek., Or., Phoen., Hipp., Med., Andr.*) und Vat. 909 (13. Jahrh.) mit außerdem noch 3 (*Alk., Tro., Rhes.*); die 2. enthält 18 Stücke, vertreten von Laur. 32, 2 (14. Jahrh. Anf.), von Pal. 287 und Laur. 172, die beide früher 1 Hs. bildeten. Diese 18 Stücke zerfallen wieder in 2 Gruppen, die eine mit alphabetischer Ordnung, die andere ähnlich der obigen kommentierten Reihe. — Ausgaben: Nach der nur 4 Stücke enthaltenden *ed. princ.* Flor. 1496 und den Vorstößen von *Valckenaer* (*Phoen.* 1755; *Hippol.* 1768 und seiner berühmten *Diatribe in E. dram. rell.* 1767), *Porsons* (*Hec.* 1797; *Orest.*; *Phoen.* 1799; *Medea* 1801), *Elmsleys* (*Med.* 1818; *Bacch.* 1821), *GHermanns* (*Her.* 1810; *Suppl.* 1811; *Bacch.* 1823; *Ion* 1827; *Hec., Iph. A.* 1831; *Iph. T.* 1833; *Hel.* 1837; *Andr. Cycl.* 1838; *Phoen.* 1840; *Or.* 1841) die monumentale kritische Ausgabe *AKirchhoffs* 1855 (kl. Ausg. 1867); dann *Naucks*[3] Lips. 1889—95; *Prinz-Wecklein*s 1878—1902, *Murrays* 1902—10 Editionen mit kurzem kritischen Apparat. Von größtem Werte die großen kommentierten *vWilamowitz*ischen Ausgg. des *Herakles* (1. Aufl. 1889; 2. 1895), *Hippolytos* (1891); ihnen schließen sich die Übersetzungen desselben an: *Hippolytos*; *Der Mütter Bittgang*; *Herakles* 1904; *Medea* 1906; noch heute endlich nicht veraltet die *Analecta Euripidea* desselben 1875. Viel gebraucht auch *NWeckleins* Ausgg. der *Andromache, Medea, Iphigenia Taur.*, der *Bakchen*, des *Hippolytos*, der *Hel., El.*, des *Or.*; wertvoll die *vArnim*sche Ausg. der *Medea*[2] 1886; *EBruhns Bakchen*[3] 1891; *Iph. Taur.*[4] 1894; *Dalmeyda, E. Les Bacchantes* 1908; *Phoeniss.* ed. *Pearson* 1909. 11 Stücke in der *Clarendon Press* zT. mit Kommentar (*Alcestis, Bacchae, Hecuba, Helena, Heracleidae, Hercules furens, Hippolytus, Ion, Iphigeneia in Aulis, Medea, Orestes*). Die Scholien mit mannigfachen Spuren des Didymos (*vWilamowitz, E. Herakl.* 1, 155; 159, 81), ediert von *ESchwartz* 1887; 1891. Über die Metrik vgl. bes. *Eurip. cantica* dig. *Schroeder* 1910.—E.' Wirkung auf die Nachwelt sehr bedeutend, bezeugt durch unendlich viele Zitate seiner Maximen in der philosophischen Literatur, sowie durch fortsetzende Behandlung seiner erotischen Motive in der Zeit der alexandrinischen und römischen Dichtung. Über die antike Kritik des E. vgl. *Elsperger, Philol. Suppl.* 11, 1, 1908. — Über sein Porträt vgl. *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 148ff. Vgl. überhaupt *Christ* 1, 346ff. — Der junge E. Sohn (*schol. Aristoph. ran.* 67; *vita E.* 2, 14) oder Neffe (*Suid.*) des vorigen.

**Euripos** s. Euboia.

**Europa.** 1. *MYTH.* Tochter des Phoinix und der Perimede oder Telephassa oder auch des Agenor und der Tel. (*Apollod.* 3, 1, 1), Geliebte des Zeus und von ihm in der Gestalt eines schönen Stieres entführt. Sie hält sich, während das Tier mit ihr das Meer durchschwimmt, an seinem Horne fest und rafft das im Winde flatternde Gewand zusammen. Darstellung des Vorgangs bes. durch die alexandrinische Dichtung (*Moschos* 2 = *Nonn.* 1, 67ff.; *Ovid. met.* 2, 833ff.) und Kunst. Zeus vereinigt sich dann mit ihr und sie gebiert ihm Minos, Rhadamanthys, Sarpedon, die ihr späterer Gatte Asterion in die Herrschaft Kretas einsetzt. Nach ihrem Tode E. als Hellotia göttlich verehrt. Tempel der E.-Astarte von (*Lukian.*) *de dea Syria* 4 erwähnt. *Steuding* bei *Roscher* 1, 1409ff.; *Escher*, *RE.* 6, 1287ff. — *ARCH.* Die älteste Darstellung der E. auf dem Stier ist erhalten auf dem Fragment eines Tongefäßes mit Reliefs aus Boiotien (*Mélanges Perrot* 298). Ihr folgt zeitlich die Metope vom Tempel S in Selinus (7.—6. Jahrh. vChr.: *Mon. ant. Linc.* 2, 958ff. Taf. I) und die Metope vom Schatzhaus der Sikyonier in Delphi (6. Jahrh., *Bullhell.* 20, Taf. X). Die Szene ist ferner nicht selten auf schwarz- und rotfigurigen Vasen (besonders bedeutend die weißgrundige Schale aus Aegina s. *Furtwängler*, *Aegina* 459), bei denen der Stier bald ruhig steht, bald in heftigerer Bewegung ist. Auf pompejanischen Wandgemälden findet sich die Geschichte oft dargestellt (*Helbig*, *Wandgem. Campaniens* 122ff.). — 2. *GEOGR.* E. (*Εὐρώπη*), anfangs auftretend als Bezeichnung des Festlandes gegenüber Halbinseln und Inseln (*Soph. fr.* 36; vgl. auch *Herod.* 6, 43; s. *Schwartz*, *Quaest. Ion. Ind. lect. Rost.* 1891, 3ff.) als geographischer Begriff, als Erdteil gegenüber Asien und auch Libyen, bzw. Afrika, zuerst im 6. Jahrh. von den Ioniern formuliert, nachdem schon vorher der Seeverkehr auf eine Scheidung der Landmassen östlich und westlich vom Ägäischen Meer geführt hatte. Verschieden begrenzt nach Osten zu durch den Phasis bei *Herod.* 4, 45, dann seit den ionischen Geographen meist durch die Tanais-Maeotislinie (andere Abgrenzungen s. *Strabo* 35f., 66f.; *Ptol. geogr.* 7, 5, 6 ua.). Für den antiken Kulturbereich erschlossen durch das Vordringen der Hellenen ins Schwarze Meer, wodurch nach geringen Erweiterungen der geographischen Kenntnisse über diese Gegenden besonders durch Mithradates und die Römer (wie unter Claudius: *Tac. ann.* 12, 15f.) das antike Wissen über Osteuropa um 200 nChr. festgelegt erscheint (s. das Kartenbild der *Tabula Peutingeriana* und *Ptol. geogr. pass.* über Sarmatien), und von wo aus schon im 6. Jahrh. ein weitreichendes Wissen über das innere Asien erworben wird (vgl. die *Arimaspeia* des *Aristeas von Prokonnesos* und dazu *Laufer*, *T'oung Pao* 2, 9, 1908, 429/52). Nach Westen zu wird durch die griechische Kolonisation, die den Entdeckungen der Phönizier folgt, bis ins 6. Jahrh. das ganze westliche Mittelmeer mit seinen Küsten bekannt, der Westen und Norden Europas durch die Fahrten der Karthager im 5. Jahrh., dann durch Pytheas im Zeitalter Alexanders des Großen, wobei durch den Handel eine Unmenge von Nachrichten über geographische Einzelheiten in Gallien und Germanien nach Süden gelangen, die freilich erst in großem Umfang geklärt, berichtigt und erweitert werden durch die Eroberungspolitik des imperium Romanum. Klare Einsicht in die hydrographischen und orographischen Verhältnisse erst ziemlich spät, der Zusammenhang von Ister und Danuvius zB. erst 35 vChr. sicher erkannt (s. *de Pachtère*, *MélArchHist.* 28, 1908, 79/81). Das Wissen der Kaiserzeit über die nordeuropäischen Außenländer zT. recht skizzenhaft, so über Skandinavien (s. *ebd.*), zT. infolge des regen Handelsverkehrs sehr weitreichend, so über das freie Germanien (*s. ebd.*), wenn auch für uns Gegenstand von im Einzelfall wohl oft unlösbaren Kontroversen (s. zB. die Frage der *πόλεις* im inneren Germanien bei Ptolemaeus; vgl. *Holz*, *Beitr. zur german. Völkertafel des Ptolemaeus* 1, 1894, 60/66; vgl. Germanien), bis die Stämme der Völkerwanderung noch einzelne Nachrichten von Belang nach dem Süden bringen. S. das Bild E.s bei Eratosthenes (s. *Berger*, *Die geograph. Fragm. des Eratosthenes* 1880 *pass.*), bei *Strabo* 3, 3/10; *Mela* 1, 3—3, 3; *Plin. n. h.* 3, 4; *Ptol. geogr.* 2, 3. Vgl. *Kiepert*, *Lehrbuch d. alten Geographie* 1878, 206ff.; *Atlas antiquus*, tab. I; *Berger*[2] *pass.*; *RE.* 6, 1298 bis 1309.

**Euros** s. Winde.

**Eurotas,** j. Iri, Hauptfluß von Lakonien, entspringt nicht weit vom Alpheios. Über seinen Lauf s. *Philippson*, *RE.* 6, 1, 1314/5. Ruinen im Flußbett bei Sparta s. *Ann. Brit. School. Ath.* 12, 1905/06, 281, 296.

**Euryale** s. Gorgonen.

**Euryalos** s. Nisos.

**Eurybiadas,** Sohn des Eurykleidas, Spartiate, Nauarch, Führer der verbündeten Flotte bei Artemision und Salamis, er schlug den Abzug nach dem Isthmos vor, dem Themistokles mit Erfolg widersprach, lehnte nach dem Siege bei Salamis die Verfolgung der Perser ab, wurde in Sparta mit Themistokles durch den Ölkranz geehrt. Belege: *Niese*, *RE.* 6, 1320; *Poralla*, *Prosop. d. Laked.* 57.

**Eurydike** 1. Gattin des Orpheus, zur Sage s. Orpheus. Die bekannteste Darstellung der E. findet sich auf dem Orpheusrelief in Neapel (*Seemann*, *K. i. B.* 1[2], 284, 1), wo sie mit Orpheus und Hermes gruppiert ist; Hermes im Begriff, die E. zurückzuführen, da sich Orpheus umgewendet hat. Das Original des schönen Reliefs gehört der Parthenonzeit an (s. Orpheus). Eurydike erscheint ferner auf einer der unteritalischen Unterweltsvasen (s. Unterwelt). — 2. Tochter der Kynane und des Amyntas, vermählt mit Philippos Arrhidaios, ergriff 317 vChr. die Zügel der Regierung Makedoniens, im gleichen Jahre durch Olympias gefangen und hingerichtet. *Beloch* 3, 1, 86; 94; 109; 111; 2, 366; *Niese* 1, 213f.; 224; 250f.; 255; 263; 2, 10, 2.

**Eurykleia,** Tochter des Ops, Odysseus' Amme, sehr oft in der Odyssee erwähnt, das Gegenstück zu Eumaios; gerade sie hätte beinahe des Od. Entdeckung vor der Zeit bewirkt (τ 329ff.).

**Eurymedon.** 1. Athenischer Feldherr 427/26, nach Kerkyra und Tanagra gesandt, 425 nach Sizilien, ohne Erfolg zu haben, zum 2. Male 414/13, fällt vor Syrakus 413. *Pros Att.* 1 n. 5973. — 2. Schiffbarer

pamphylischer Fluß, 60 Stadien aufwärts lag Aspendos. *Strabo* 667. Berühmt durch den Doppelsieg des Kimon (ca. 466) zuerst über das persische Landheer, in dessen Schutz die Flottenmannschaft geflüchtet war, da sie in der engen Mündung des E. nicht manövrieren konnte, dann über die Flotte, s. *Meyer* 3, 528, dazu *ders., Forschungen z. alt. Gesch.* 2, 1 f.; *Busolt* 3, 1, 144. Karte bei *Lanckoronski, Pamph. u. Pisid.* 1, XVI. Belege s. *Ruge, RE.* 6, 1334.

**Eurynome** s. Charis.

**Eurypylos.** 1. Sohn des Euaimon, König des thessalischen Ormenion, alter (*B* 734 ff.; *E* 76 uö.) wie junger (*Ovid. met.* 13, 356) troischer Sage bekannt. Verwandt mit ihm — 2. der Heros im achäischen Patrai; Novelle von ihm bei *Paus.* 7, 19, 6 f.; 21, 7. Er hatte aus der troischen Beute eine Lade mitgenommen, in der das Bild des Dionysos war, diese geöffnet und war dadurch wahnsinnig geworden. Ihm war Heilung verheißen, wenn er eine *ξένη θυσία* fände; diese traf er in Patrai, wo der Artemis Triklaria Menschenopfer gespendet wurden; den Patraeern wieder war Befreiung von dem Opfer zugesagt worden, wenn ein fremder König ihnen einen fremden Gott brächte. *Gruppe MythLit.* 495 f. — 3. Mysischer Heros, des Telephos Sohn, fällt durch Neoptolemos (*λ* 519 f.); von *Sophokles* in einer zT. wieder aufgefundenen Tragödie behandelt (*vWilamowitz, NJbb.* 29, 1912, 449 ff.). — 4. Poseidons und der Astypalaia Sohn, König von Kyrene, der dortigen Lokalsage wohlbekannt. *Preller-Robert* 456, 3; *Malten, Kyrene* 1911 *pass.* Vgl. über 1—4 *Tümpel, RE.* 6, 1347 f.

**Eurysthenes** s. Herakles.

**Eurystheus** s. Herakles.

**Eurytion.** 1. Rinderhirt des Geryones, den Herakles erschlägt (*Hesiod. theog.* 293). — 2. Kentaur, der sich auf der Lapithenhochzeit an der Braut vergreift. *φ* 295 ff.; *Ovid. met.* 12, 219 ff. (hier Eurytus genannt).

**Eurytos** s. Herakles.

**Eusebios.** 1. von Caesarea, geb. wohl zwischen 260 und 264, länger in irgend einer von Pamphilus abhängigen Stellung (daher durch den Zusatz *Pamphili* bezeichnet), zuerst tätig in Caesarea, erlebte dann die große Christenverfolgung von 303, die er in seiner Schrift über die palästinensischen Märtyrer schildert, kam auch vorübergehend in Haft, wurde darauf 313 Bischof von Caesarea. Vor diesem Zeitpunkte war seine *Chronik* fertig geworden: diese erhalten in griechischen Exzerpten, in einer armenischen Übertragung, die man ins Lateinische übersetzt hat (neue Ausg. von *Karst* 1911) und zT. in Hieronymus' Übersetzung, eine Arbeit, die nach Africanus' Chronologie und diese benutzend, aber in weit wissenschaftlicherem Sinne biblische und heidnische Geschichtsrechnung zu vereinigen suchte (Ausg. von *ASchöne* 1866, 1875 in 2 Bdd.). Während der Haft Abfassung der *Apologie des Origenes* (1. Buch in Rufins Übersetzung erhalten), vor 311 fällt die *Καθόλου στοιχειώδης εἰσαγωγή* (erhalten B. 6—9, ed. *Gaisford*, auf Christus hinweisende prophetische Aussprüche); es folgt die Schrift *über die erfüllten Weissagungen Christi* (= 4. Buch der *Theophanie*), eine Sammlung *ζητήματα* und *λύσεις* (ed. *AMai*). Sehr bedeutende Werke die *Praeparatio evangelica* und die *Demonstratio ev.*, beide apologetischer Natur, erstere mit besonders starker Frontwendung auch gegen Porphyrios und seine Frage, warum die Christen den Judengott nicht in jüdischer Weise verehrten, letztere gegen die jüdischen Vorwürfe. Die *Praep.* (Ausg. von [*Dindorf* 1867 und] *Gifford* 1903) reich an zahlreichen Exzerpten aus sonst verlorenen Autoren. Die *Dem.* (Ausg. von *Dindorf*) wichtig, u. a. auch durch eine Anführung aus Porphyrios. Ähnlichen Charakters die *Theophanie* (nur syrisch, in Übersetzung ed. *Greßmann*). Apologetisch auch die Schrift gegen Hierokles (hinter *Kaysers Philostratos* I., weil H. Christus und Apollonios von Tyana verglichen hatte). Am bedeutendsten die *Kirchengeschichte* (bis 323; Ausg. von *ESchwartz* und *Mommsen* 1903—9; kl. Ausg. von *Schwartz* 1908), die uns ganz unschätzbare Angaben überliefert. Angehängt ist die Schrift über die palästinensischen Märtyrer. Verloren die 25 Bücher des E. gegen Porphyrios. — Teilnahme des E. am arianischen Streit, in dem er Arius nicht ungünstig war; Streitschriften gegen Marcellus; nach Konstantins Tod (337) sein Panegyrikus *εἰς τὸν βίον τοῦ μακαρίου K. βασιλέως*, verbunden damit die *Oratio Constantini ad sanctorum coetum*, die *Laus Constantini* (eine Einführung in das Christentum) ed. *Heikel* 1902. Andere kleinere Schriften hier nicht zu nennen. E. gest. zwischen 337 und 340. — Vgl. *Harnack* 1, 551 ff.; *Preuschen, RE. prot. Theol.* 5, 605 ff.; *ESchwartz, RE.* 6, 1370—1439; *Jordan GAL. pass.* — 2. Neuplatoniker aus Myndos, Aidesios' Schüler. *Zeller* 3, 2, 788. — 3. Jurist um 400, besang den Kampf gegen Gainas (*Socrat. h. eccl.* 6, 6).

**Eustathios.** 1. Rhetor und Schüler des Libanios, später consularis Syriae. Dann zerfallen mit Libanios, der eine Schmährede (54) auf ihn hielt. *Seeck, Lib.* 147 f.; *RE.* 6, 1447 f. — 2. von Antiochien, Bischof von Beroia, geb. ca. 280. Homousianer, Gegner des Origenes, eine seiner Schriften gegen diesen erhalten (*Jahn, TU.* 2, 4, 1886). — 3. Asketischer Bischof von Sebaste, gest. ca. 377. Über 2 und 3 *Jülicher, RE.* 6, 1448 ff. — 4. Geschichtschreiber, gest. 503 nChr. Fragmente: *FHG.* 4, 138—142. — *Benjamin, RE.* 6, 1450 f. — 5. Rhetor und neuplatonischer Philosoph aus Kappadokien, Schüler des Iamblich (*Eunap. v. soph.* 30). *Zeller* 3, 2, 788, 4. — 6. Erzbischof von Thessalonike aus dem 12. Jahrh. Für uns kommt er hier nur als geistige Hilfskraft für die Kenntnis des Altertums in Betracht, weil er manches antike Buch noch vollständiger las; sein Leben kümmert uns hier nicht. Schriften: 1. *Kommentar zu Dionysios Periegetes*; hier benutzt E. noch den unverstümmelten *Strabon* und den *Stephanos von Byzanz* (vgl. *ebd.*). Ausg. von *Müller, Geogr. gr. min.* 2. — 2. Kommentar zu Homer. Die Erklärung allegorisch; die sie unterstützende Gelehrsamkeit sehr reich, obgleich aus sekundären Quellen stammend. E. benutzt hier eine Scholiensammlung, als deren Verfasser er einen Apion und Herodor nennt, die unsere Scholien öfter ergänzt, kennt Scholien zu Hesiod und den Tragikern, Theokrit, Lykophron und beson-

ders eigentlich grammatische Werke (Herakleides von Milet und vorzüglich Herodian, den er vielleicht im Original gelesen), sowie Choiroboskos und das *'Ετυμολογικὸν μέγα*, dazu die Lexikographen, u. a. Aristophanes von Byzanz), endlich intensiv Athenaios. Ausg. von *Stallbaum* 1825—30 (Abdruck der ed. Rom. von 1542—50). — 3. Kommentar zu Pindar, davon erhalten der *πρόλογος*. Ausg. von *Tafel* 1832; *Schneidewin* 1837. Vgl. überhaupt *Cohn*, *RE*. 6, 1452ff.

**Eustochios**, Schüler Plotins (*Porphyr. vit. Plot.* 2; 7), der eine Ausgabe von seines Lehrers Schriften machte. *Zeller* 3, 2, 525, 2; 688.

**Euterpe** vertritt unter den Musen die Aulodie und trägt die Doppelflöte; vgl. Musen.

**Euthydemos.** 1. Athenischer Feldherr, der 421 den Friedensvertrag mit Sparta beschwört (*Thuk*. 5, 19, 2; 24, 1); 414/13 steht er mit Menander Nikias zur Seite (*Thuk*. 7, 16, 1). *Pros Att.* 1 n. 5521. — 2. Sophist, Person des gleichnamigen ihn verhöhnenden platonischen Dialogs. *Zeller* 1, 1105f.; *Überweg-Prächter* 394. — 3. Culinarischer Schriftsteller, vielleicht des 2. Jahrh. vChr., aus Athen. *Susemihl* 2, 425f.

**Euthykrates** von Sikyon, Sohn des Lysippos (s. *ebd.*). Seine Tätigkeit fällt in das Ende des 4. Jahrh. vChr. Er arbeitete noch zu Lebzeiten Alexanders d. Gr., da eine Statue des Königs als Jäger von ihm genannt wird. *Plin. n. h.* 34, 66 zählt eine Anzahl seiner Werke auf (ein weiteres *Tatian. orat. ad Graec.* 52; 53), jedoch ist es bisher nicht gelungen, von seiner Kunst, die Plinius als herb und streng und weniger anmutsvoll als die seines Vaters bezeichnet, eine Vorstellung zu gewinnen. Vgl. zuletzt *Robert*, *RE*. 6, 1507ff.

**Euthymos**, Heros des italischen Lokroi, der die Temeser von einem Dämon befreit hatte. Dieser war die Seele des Polites, er ging in Temesa um, und die Einwohner wollten schon die Stadt verlassen, da befahl ihnen das Orakel, den Unhold durch die jährliche Opferung des schönsten Mädchens zu versöhnen. Von dieser langgeübten Pflicht befreite sie E. in der 77. Olymp. *Strabo* 255; *Paus*. 6, 6, 4ff. *ERohde*, *Psyche* 1, 192f. Vgl. auch Heros.

***Εὔθυνος***, ein Ratsmitglied, aus jeder Phyle, bei dem gegen jeden Beamten auch nach seiner Entlastung durch das Logistengericht Klage wegen Verletzung eines öffentlichen oder privaten Interesses eingereicht werden konnte. Prüfung der Klage durch den E. mit zwei Beisitzern, event. Weitergabe an die Vierzigmänner oder die Thesmotheten, zur Herbeiführung einer richterlichen Entscheidung, s. *Arist. Πολ. 'Αθ.* 48, 4, dazu *Lipsius*, *Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 105f. Weitere Befugnisse der Euthynen, Strafantrag gegen den Demarchen, Erkenntnis auf Geldstrafen gegen Beamte, s. *Lipsius* 107f. *Εὔθυναι Lipsius* 2, 286f. *Εὔθυνα* der Strategen s. *vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 2, 243f. Weitere Belege *Boerner*, *RE*. 6, 1, 151f. *Arbanitopoullos*, *Συστήματα τοῦ 'Αττικοῦ δικαίου* 1908.

**Euthynus.** Gegen ihn *Isokrates*' Rede 21, ca. 402 geschrieben. *Pros Att.* 1 n. 5659.

**Eutolmius.** Flav. E. Tatianus, praef. Aegypti 367/70 nChr. *CodTheod.* 12, 8, 1; *Dittenb. OrGr.* 723, Belege *Cantarelli*, *Mem. Acc. Lincei* 14, 1911, 34f. Neuer *PapOxyrh.* 8 n. 1101, vgl. *Mitteis*, *ZSRG.* 32, 1911, 342.

**Eutropius.** 1. ein Dardaner, angeblich Vater Constantins d. Gr., *Seeck* 1², 488. — 2. E. Geschichtschreiber, Teilnehmer an Iulians Perserzug, *magister memoriae* des Kaisers Valens (364—378), von ihm beauftragt, einen Abriß der römischen Geschichte zu schreiben. E. erfüllte den Wunsch und stellte 369 ein Valens gewidmetes *Breviarium ab urbe condita* (Ausgaben von *Förster* 1874; *Wagner* 1886; *Rühl* 1887) in 10 Büchern fertig. Die Aufgabe ward so praktisch erledigt, daß das Buch schon um 380 von Paianios ins Griechische übersetzt ward. Inhaltsübersicht: 1. Buch gibt die äußeren Ereignisse von Romulus bis zur Besiegung der Gallier durch Camillus. 2. B. 1. pun. Krieg (inkl.). 3. B. 2. pun. Krieg (inkl.). 4. B. Marius' Sieg über Iugurtha. 5. B. Bis zum Ende des Bürgerkrieges zwischen Marius und Sulla. 6. B. Caesars Tod. 7—10. B. Kaisergeschichte bis zum Tode Iovians (364). Quellen: eine Epitome des Livius, ein erweiterter Sueton, eine anonyme Kaiserchronik, Familiengeschichte des konstantinischen Hauses; Iulians und Iovians Zeit aus Autopsie geschildert (*Peter* 2, 348ff.). Das Buch bald Schulbuch, im Mittelalter sehr viel benutzt und auch erweitert. *Schanz* 4, 1, 69ff.; *Wachsmuth* 613f. — 3. E. aus niederstem Stande, erwarb auf schmutzige Weise Schätze, studierte Rhetorik, Jurisprudenz, wurde durch Bestechung consularis Syriae, nicht vor 388, oft bei Libanios erw., *Seeck Lib.* 153. — 4. E. Sklave, Eunuch an Arcadius' Hofe, durch unsaubere Dienste cubicularius des Theodosius geworden, der ihn 394 zum Einsiedler Johannes in der Thebaischen Wüste sandte wegen des bevorstehenden Kampfes mit Eugenius, stürzte 395 Rufinus, wurde praepositus sacri cubiculi und patricius, cos. 399 (war nicht praef. praet. wie *Birt*, *Proleg.* 30 meint), Gegner des Stilicho, von Arcadius (s. *ebd.*) 399 nach dem Willen des Gainas und der Kaiserin Eudoxia preisgegeben, später in Chalcedon getötet. *Seeck*, *RE*. 6, 1520f., 2, 1139ff.; *Rauschen*, *Jahrbücher christl. K.* 1897, 443; *Hodgkin*, *Italy and her inv.* 1, 1892, 672f. 681ff. uö. — 5. Domitius E., zog mit Kaiser Iulian in den Perserkrieg 363 nChr., ward Statthalter Kilikiens zw. 367/375, magister memoriae 369, praeses Asiae 371, *CIL*. III 13619/21, abgesetzt 372, *Schulten*, *ÖsterrJh.* 9, 1906, 40f. (Erlaß des Kaiser Valens an E.).

**Eutyches** (kaum richtig Eutychius), Schüler Priscians, Verfasser einer *ars de verbo* (Ausg.: *Keil*, *Gr. Lat.* 5, 1868, 447/89; s. *Sabbadini*, *Stud. ital. fil. cl.* 11, 1903, 240f.), *de aspiratione* (zitiert: *Cassiod. gramm.* 7, 147, 12; 199, 4). Vgl. *Teuffel*⁶ 1245; *Jeep*, *Zur Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893, 97/98; *Goetz*, *RE*. 6, 1529.

**Eutychianos.** — 1. Eut. aus Kappadokien, vicarius numeri Primoarmeniorum, beschrieb als Augenzeuge den Perserkrieg Iulians 363, *FHG*. 4, 4. 6; *Büttner-Wobst*, *Philol.* 51, 1892, 564; *SeeckLib.* 154, *Herm.* 41, 1906, 537, *RE*. 6, 1531. — 2. Flavius Eut., cos 398, praef. praet. Orientis 396—399, 404 bis 405. *Socrates*, *hist. eccl.* 6, 2, 11, oft erwähnt im *Cod. Theod.*, vgl. *Haenel*, *Index* 109f.; *SeeckLib.* 154, *RE. aO.*; *Borghesi* 10, 279. 288. 291f. 295.

**Eutychides**, Name mehrerer griechischer Bildhauer. Von ihnen ist am berühmtesten geworden

der Schüler des Lysippos, der zugleich Maler war; er begann seine künstlerische Tätigkeit im letzten Drittel des 4. Jahrh. vChr. Sein bedeutendstes Werk war die Tyche, dh. die Schutzgöttin der im J. 300 gegründeten Stadt Antiocheia am Orontes (*Paus.* 6, 2, 6), von der wir zahlreiche Nachbildungen besitzen (*Förster, ArchJb.* 12, 1897, 113, 145f., hinzukommt in anderer Gewandbehandlung die Figur bei *Brunn-Bruckmann, Denkm. griech. u. röm. Skulptur*, Taf. 610). Danach saß die Göttin in lässiger Haltung auf einem Felsen, auf dem Haupt die Mauerkrone, in der Hand ein Ährenbündel, zu ihren Füßen der Flußgott Orontes. Gerühmt wird ferner das eherne Bild des Eurotas, von dem *Plin. n. h.* 78 nach einem Epigramm sagt, es sei flüssiger als der Strom selbst. Von seinen Marmorwerken nennt *Plin.* 36, 41 einen Dionysos, den später Asinius Pollio besaß, von seinen Gemälden eine wagenlenkende Nike. Auf E. als Künstler wurde von Kavvadias versuchsweise die Nike von Samothrake zurückgeführt, von Studniczka der berühmte sog. Alexandersarkophag von Sidon. Vgl. die vollständigen Literaturnachweise bei *Robert, RE.* 6, 1532ff.

**Eutychios.** 1. Grammatiker unter Kaiser Marcus. *Kappelmacher, RE.* 6, 1534f. — 2. Flavius Asclepiades Eut., praeses Thebaidos 390/91. *Mitteis, ArchPap.* 2, 1903, 264ff.

**Evangelien.** Die Evangelienfrage hier in keiner Weise zu berühren, sondern nur 1. darauf hinzuweisen, daß um die Wende unserer Zeitrechnung die asiatischen Griechenstädte davon sprechen, daß Augustus' Geburtstag *ἦρξεν .. τῷ κόσμῳ τῶν δι' αὐτὸν εὐαγγελίων* (*Wendland, D. hellen. röm. Kultur* 410). 2. zu betonen, daß die heidnischen Griechen das Evangelium früher bekämpft und die Widersprüche zwischen den einzelnen Evangelisten aufgedeckt haben; so Celsus, Porphyrios, Iulian ua. Vgl. *Harnack* 1, 869ff.; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907 *pass.*

**Examinator,** Beamter seit der Zeit Constantins, die Steuererhebung zu überwachen, unterstützte aber öfter Defraudationen, *CodTheod.* 11, 24, 6. *Cuq, Ét. d'ép. jur.* 47f. über den e. per Italiam *CIL.* VI 1704, *MélArchHist.* 13, 1893, 21f. über den e. per Aegyptum. *Thédenat, DictDar.* 2, 878; *Seeck* 2, 273, *RE.* 6, 1551.

*'Ἐξηγητής*, Name eines zuerst privaten, später staatlichen, auf Lebenszeit gewählten Beamten zu Athen, welcher das heilige Recht und die delphischen Orakel auszulegen hatte. Es gab einen *ἐ. πυθόχρηστος*, *ἐ. ἐξ Εὐπατριδῶν χειροτονητὸς ὑπὸ τοῦ δήμου διὰ βίου*, und *ἐ. ἐξ Εὐμολπιδῶν*. *Foucart, Les grands myst. d'Éleusis. Mém. Inst. nat. France* 37, 1904, 79f. *Bullhell* 30, 1906, 189f. Über die chronistische und juristische Tätigkeit des *ἐ.* s. bes. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 280f.; *Glotz, Solidar. de la fam.* 300, dazu *PhEhrmann, De iuris sacri interpretibus Atticis* 1908. Auch in Olympia, Sparta belegt, von Ptolem. Soter auf Ägypten übertragen. Dort der *ἐ.* nächst dem Gymnasiarchen der vornehmste städtische Beamte, s. *Preisigke, Städt. Beamtenw.* 11f.; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lag.* 3, 159; *RPhil.* 1910, 152, auch mit jurist. Kompetenz s. *Mitteis, Über Kompet. z. Vormundsbest. ZSRG.* 1909, 390. Vgl. *Jouguet, La vie municip. dans l'Égypte rom.* 315—18.

*'Ἐξωμοσία* 1. Die eidliche Erklärung, eine Leistung aus persönlichen Gründen ablehnen zu müssen, zB. Reiterdienst, Gesandtschaft, auch eidliche Entschuldigung säumiger Staatsschuldner. Belege *Thalheim RE.* 6, 1690. — 2. Die eidliche Erklärung der Zeugen, daß sie von der Sache nichts wüßten, s. *Leisi, Der Zeuge im attischen Recht* 67f. dazu *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 132f.

**Expropriation** aus Gründen öffentlichen Interesses, in Griechenland nachweisbar in Athen im Friedensvertrag 403, Eretria im Vertrag mit Chairephanes, Tanagra. Verfahren teilweise durch Ernennung von Schätzungsbürgern (*τιμηταί*) geregelt. Belege: *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 202f.; *Rec. inscr. juridiq. grecq.* 2, 355ff.

**Exsuperantius,** Verfasser einer Darstellung des marianischen Bürgerkrieges bis zum Ende des Sertorius, nach Sallust gearbeitet, aus dem 4. oder 5. Jahrh. Edit. princ. von *Sylburg* 1588; ed. *Landgraf-Weymann, Arch. f. lat. Lexikogr.* 12, 1902, 561—78. Vgl. *Wissowa, RE.* 6, 1695f.

**Ezechiel,** jüdischer Dramatiker, älter als Alexander Polyhistor, behandelte die Geschichte des Auszugs der Juden dramatisch. Bruchstücke bei Eusebios und Clemens Alexandrinus (Alex. Polyhistor!); Ausgabe von *Kuiper, Mnemos.* 28, 1900, 237ff. — *Schürer* 3, 500ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 462f.

# F.

**Fabel,** uralt bei den Griechen (wie bei den Orientalen), verwandt mit der ionischen Novelle und dem gleichen Geiste wie die Götterburleske (*θ* 266ff.) entsprungen, als ein Stück Volksliteratur didaktischen Wesens (*αἶνος*) und so gelegentlich schon von *Hesiod* (*op.* 202 ff.) und *Archilochos* (*fr.* 38) verwendet, auch *μῦθος* und *ἀπόλογος* genannt, und durch die ganze griechische Literatur, ohne und mit Nennung bestimmter Autoren sich hindurchziehend; so haben wir libysche Erzählungen (*Aisch. fr.* 139), sybaritische (nicht mehr Tierfabel, sondern dem menschlichen Leben entnommen: *Aristoph. vesp.* 1259; 1427 f.), desgleichen phrygische, karische, kilikische, ägyptische. Dieses herrenlose Gut (vgl. *Thiele, Die vorlitterar. F. d. Griech. NJbb.* 21, 1908, 377ff.), das bis zuletzt im Volke kursierte und stets neu vermehrt ward, angeblich literarisch gefaßt durch Aisopos, über dessen Person verschiedenste und wenig glaubwürdige Berichte existierten, bis man angesichts dieser Tradition ihn schon im Altertum selbst als mythische Gestalt erklärte. Die älteste Nachricht bei *Herodot* (2, 134) nennt den *λογοποιός* Aisop Sklave des Iadmon von Samos zu Amasis' Zeit (Mitte 6. Jahrh.) und läßt ihn durch Totschlag enden, woraus Spätere allerhand Phantasieerzählungen entwickelt haben. Seine F. (vgl. *λογοποιός*) in Prosa erzählt; Sokrates soll sie

im Gefängnisse versifiziert haben (*Plat. Phaid.* 60d; 61b). Eine wirklich schriftliche Fixierung von F. durch Aisop aber ausgeschlossen; erst Demetrios von Phaleron veranstaltete eine *συναγωγή* aisopischer F. Erhalten neben den poetischen Bearbeitungen des Fabelstoffes durch Phaedrus, Babrios, Avian nur eine prosaische Sammlung des Byzantiners Syntipas, dazu eine choliambische des Ignatios Diakonos (9. Jahrh.). Im 11. Jahrh. die prosaischen F. zusammengestellt (2 Rezensionen), aus denen Max. Planudes (1300) eine Schulausgabe machte. Ausgabe von *Halm* 1889; vgl. *Hausrath, JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 247ff.; *NJbb.* 1, 1898, 305ff. Über den lateinischen Aesop des *Romulus* vgl. unter Phaedrus, hinsichtlich der einzelnen Dichter s. die Artikel Babrios, Phaedrus, Avianus. *Keller, Unters. üb. d. Gesch. d. griech. F.* 1862; *Hausrath, RE.* 6, 1704f.

**Faberius,** Name *SchulzeEig.* 162, erwähnt bei Cicero (*Orelli Onom.* 245), Schreiber Caesars, nach dessen Tode von M. Antonius gewonnen, um Urkunden angeblich (*Appian. b. c.* 3, 5) aus dem Nachlasse des Dictators anzufertigen, vielleicht auch die lex col. Gen. Iuliae nach *Fabricius, Herm.* 35, 1900, 211f., dies bestritten von *Dessau, WienSt.* 24, 1902, 242f. — *OESchmidt* in *Comm. Fleckeisenianae* 1890, 223ff., *Cic. Briefw.* 163ff. 289ff.; *Drumann-Groebe* 1, 79. 422; *Ihne* 7, 288f.; *Münzer RE.* 6, 1736f.

**Fabianus Papirius,** römischer Philosoph der „alten Schule" (*Sen. de brev. vit.* 10); Schüler des älteren Sextius, von Seneca öfters genannt. *Schanz* 2, 1, 498f.; *Zeller* 3, 1, 701.

**Fabius,** zum Namen genau *Münzer, RE.* 6, 1739ff., nach *Plinius n. h.* 18, 10 (Varro) von faba (Bohne), also Bohnenpflanzer; weniger glaublich nach *Plutarch. Fab.* 1. 2; *Fest. ep.* 37 u. a., daß der Name erst Fovii, Fodii war, so viel wie Wolfsgrubenjäger, vgl. *Wissowa* 492. 559; *Marquardt, Rel.* 440 (daher seit Alters im Dienste der Luperci); jedenfalls ein sehr altes röm. Geschlecht, Stammvater angeblich Hercules, vielleicht sabinischen Ursprungs, in der Republik berühmt durch Kriegshelden, Staatsmänner, förderte Kunst und Wissenschaft, bald nach dem 2. Pun. Kriege im Hauptstamm fast erloschen, durch Adoptionen erhalten (n. 37), verfiel im Beginn der Kaiserzeit. Praenomina: Q., C., M., K., N. (n. 5), letzteres soll nach *Costa, RFil.* 39, 1911, 80ff., nicht Num., sondern Naeus (=Gnaeus) sein. Die Geschichte der F. ist sehr ausgeschmückt in der jüngeren Annalistik. *Harleß, De F. et Auf.* 1853; *GNduRieu, De gente Fabia* 1856; *Hauckh, RE. prot. Theol.* (erste Aufl.) 3, 306ff.; 6, 2899ff.; *Borghesi* 9, 99f. Aus den von *Münzer* verzeichneten sind nur wenige, bes. ältere hier zu nennen. Münzen *Babelon* 1, 480f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 113f.; 32, 1900, 45f. — 1. F. röm. Ritter, von Claudius getötet. *Hülsen, RömMitt.* 3, 1889, 224; *Hirschfeld, Klio* 2, 1902, 51. — 2. C. F., wohl Sohn von n. 27, war procos. Asiae 57/56 vChr. (Cistophoren aus Ephesos, Tralles, Apameia), *Waddington F.* n. 29, zeichnete sich seit 54 als Caesars Legat in Gallien aus (*Caes. b. Gall.* 5—7 *pass.*; *Hirt. b. Gall.* 8, 27ff. 31 uö.), ebenso dann in Spanien besonders bei Ilerda. *Ihne* 6, 495. 514f.; 7, 8; *Nissen, HistZ.* 46, 1881, 75ff. — 3. K. F., soll als Hirte verkleidet (*Liv.* 9, 36) durch Etrurien gezogen, ein Bündnis mit den Umbrern 310 vChr. geschlossen haben. Hat nicht existiert. *Binnebössel, Samniterkr. Diss. Halle* 1893, 14ff.; *Münzer, RE.* 6, 1745ff. — 4. K. F., ein *Κέσων* verhandelte 264 vChr. mit karthagischen Gesandten, *Inedit. Vatic.*: *vArnim, Herm.* 27, 1892, 121; vgl. *Wendland ebd.* 28, 335 zu *Diodor frg.* 23, 2, 1. 2; *Helbig, Abh. Ak. Münch.* 23, 1905, 170ff., nach *Münzer, RE.* 6, 1746 Erfindung. — 5. Num. F. Das praenomen Num. (*s. o.*) nur bei diesem patrizischen Geschlechte, zur Erklärung vgl. *Festus* 170f., betreffs Heirat eines F. mit der Tochter eines Samniten Num. Otacilius, s. *Dümmler, Kl. Schr.* 2, 530; *Mommsen RF.* 1, 19; *Pais* 1, 2, 700; *Münzer, RE.* 6, 1747. — 6. P. F., kämpfte im mithradatischen Kriege unter Sulla, kaufte ein Landgut bei Thurii, geriet mit dem Grenznachbar M. Tullius in Streit, wurde verklagt, wohl 71 vChr., Cicero verteidigte T. *Drumann-Groebe* 5, 272ff. — 7. Q. F., dargestellt mit M. Fannius nach Inschriften auf einem 1876 gef. Wandgemälde einer Grabkammer vom Esquilin (j. im Conservatorenpalast) *CIL.* VI 29827=36612, vgl. *Visconti, Bullcom.* 17, 1889, 340ff.; *Helbig, Führer* 1[2], 420; *Hülsen, RömMitt.* 6, 1891, 111; *Münzer, RE.* 6, 1748 (die Szene stellt Verhandlungen von Gegnern dar). — 8. Q. F. und Cn. Apronius beleidigten 266 vChr. tätlich die Gesandten von Apollonia, wurden vom Senat den Fetialen übergeben. Erfindung nach *Niese* 2, 66, *Abr.*[4] 86. — 9. C. F. Agrippinus, legatus Thraciae unter Antoninus Pius, später cos. suff. Oct. 148. *Pick, Z Num.* 23, 1891, 53. 55; *Groag RE.* 6, 1749. — Fabii Ambusti, Fabii Vibulani. Diese cognomina sollen bei den F. sich nacheinander abgelöst haben, *Mommsen RF.* 2, 259. 292. Amb. nach *Du Rieu* 80 = iudicio ambustus, richtiger = circumustus (von Brandwunde oä.); *Münzer* 1750f. zeigt an den Fasten die Willkür des Stammbaums. — 10. C. F. Ambustus, cos. 358 vChr., kämpfte unglücklich gegen die Tarquinienser, die 307 gefangene Römer als Opfer hingerichtet haben sollen. *Liv.* 7, 12. 15; *Fruin, JbbPhil.* 149, 1894, 114; *Ihne* 1[2], 276; *DeSanctis* 2, 255. — 11. C. F. Ambustus, angeblich 315 vChr. als magister equitum zum Dictator Q. F. Max. Rullianus entsandt *Liv.* 9, 23, doch vgl. *Mommsen StR.* 2, 175. — 12. K. F. Amb., Sohn des M. F. Vibulanus cos. 442 vChr., war quaestor 409 vChr. mit drei plebeischen Kollegen (erster derart *Liv.* 4, 54), trib. mil. cons. pot. 404 uö. *Münzer, RE.* 6, 1752, 42. — 13. M. F. Ambustus, Sohn von n. 12, trib. mil. consul. pot. 381, 369 vChr., soll nach einer Tradition die sonst dem Licinius Stolo zugeschriebene Bewegung zugunsten der plebeischen Forderungen veranlaßt haben, vgl. *Münzer aO.* 1753; *Clason* 1, 111f. — 14. M. F. Ambustus, Sohn von n. 15, cos. 360 vChr., schlug die Herniker, feierte die ovatio, cos. II 356, soll Falisker und Tarquinienser besiegt haben (*Liv.* 7, 17), über das sog. interregnum und die Dictatorwahl *Münzer* 1754; *Bandel, Dictaturen, Diss. Bresl.* 64f., cos. III 354; triumphierte über die Tiburtiner, *CIL.* I[2] p. 44. 170, besiegte Tarquinii (*Liv.* 7, 19), wird als strenger Patrizier geschildert, verwehrte ungesetzlich den Plebeiern dreimal das Consulat, 322 mag.

equitum des A. Cornelius Cossus Arvina. Kritik der Nachrichten bei *Münzer aO.* — 15. Num. F. Ambustus, Sohn des M. F. Vibulanus cos. 442, war trib. mil. cons. pot. 406 vChr., eroberte Anxur. *Vahlen, Ennius*[2] *praef.* CLXX; *Liv.* 4, 59, vgl. *Diodor.* 14, 16, 5. — 16. Q. F. Ambustus, trib. mil. cons. pot. 390 vChr., Sohn eines M. F. Amb., mit zwei Brüdern auf die Bitte Clusiums 391, gegen die Kelten zu helfen, von Rom als Gesandter geschickt, sie beteiligten sich am Kampfe, der Senat überließ die Bestrafung dieses Bruchs des Völkerrechts dem Volke, das die F. zu Tribunen wählte. Die Folge war der Zug der Kelten gegen Rom. Die ältere Tradition bei *Diodor* 14, 113, die jüngere bei *Livius* 5, 34—36. Kritik bei *Mommsen RF.* 2, 303ff.; *EdMeyer* in *Apophoreton* 1903, 139ff.; *Münzer, RE.* 6, 1756ff. — 17. Q. F. Barbarus Valerius Magnus Iulianus, legatus Numidiae 97 nChr., wohl bis 99, *CR.* 1891, 292, cos. suff. Aug. 99 *CIL.* III p. 1970/71; *Groag, RE.* 6, 1759. — Fabii Buteones, das cognomen findet sich etwa seit dem Pyrrhoskriege, bedeutet Habicht oder Sumpfvogel *Corp. gloss.* 6, 158, doch zur Münze eines C. F. *Mommsen RMW.* 578, 205; *Babelon* 1, 485f., eher als wegweisendes Tier zu fassen, wie solche *Wissowa* 145 nennt. — 18. M. F. Buteo, Bruder von n. 19, cos. 245 vChr., soll bei Aigimuros gesiegt haben (bestritten von *Meltzer* 2, 582), *Luterbacher, Philol.* 20, 1907, 421; censor 241, dictator 216 zur Ergänzung des Senats, trotzdem schon M. Iun. Pera dictator war, *Mommsen StR.* 1, 626; 2, 148. 159; *Ihne, RG.* 2[2], 268; *Neumann, Pun. Kr.* 382f.; *Bandel aO.* 133ff. — 19. Num. F. Buteo, cos. 247 vChr., belagerte Drepana. *Holm, Gesch. Sic.* 3, 355. — 20. Q. F. Buteo, praetor 181 vChr., verwaltete Gallien, 180 IIIvir coloniae deduc., legte 168 den Zwist zwischen Pisanern und Kolonisten bei (*Liv.* 45, 13), *Münzer, RE.* 6, 1761, 58. — 21. Q. F. Catullinus, legatus leg. III Aug., führte 128 nChr. in Lambaesis Hadrian (s. Aelius n. 17) die Truppen vor, 130 cos., dann vielleicht cur. operum publ. *CIL.* VI 31134. *Groag, RE.* 6, 1760f. — 22. L. F. Cilo Septiminus Catinius Acilianus Lepidus Fulcinianus, Name, Inschriften *RE.* 6, 1763; *ProsRom.* 2, 45, 20, wohl aus Spanien, Laufbahn *CIL.* VI 1408/09; war u. a. trib. mil., quaestor prov. Cretae Cyrenarum, trib. pl., legatus pr. pr. Narbonensis, praet. urb., procos. Galliae Narb., praef. aerari mil., legatus pr. pr. Galatiae vgl. *IG.* XIV 1078 = *IGRom.* I 138, setzte im Auftrage des Pertinax Commodus' Leiche im Grabmal Hadrians bei (*Heer, Philol. Suppl.* 9, 1904, 118ff.), cos. suff. 193, unterstützte Sept. Severus gegen Niger, sein comes, 194/95 legatus Ponti-Bithyniae, 196 Moesiae sup., dann dux vexillationum per Italiam exercitus imp. Severi, 197—201/02 leg. Pannoniae sup. (Meilensteine), in Rom curator Miniciae, praef. urbi 204, Erlaß des Severus an ihn zur nähern Bestimmung der Rechtsprechung des Amtes *Dig.* 1, 12, 1. 1; 32, 1, 4; 48, 19, 8, 5 uö., dazu *Mommsen StR.* 2[3], 1064ff., *Strafr.* 271ff.; *Vigneaux, La préf.* 1896, 72, wurde cos. II 204, vom Kaiser ausgezeichnet, mit einem Palast beschenkt *Jordan-Hülsen* 1, 3, 188. Cilo suchte zwischen Caracalla, den er erzogen, *Dio* 77, 4. 5 vgl. *Herodian.* 3, 2, 3f., und Geta zu vermitteln, nach Getas Tod von den Soldaten überfallen, ins Palatium geschleppt, von Caracalla befreit. *Meinhold, De M. F. Cilone, Diss. Münster* 1867; *Borghesi* 9, 335ff.; *Tomassetti, MusItal.* 3, 51; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 34f.; *v Domaszewski, Röm. Mitt.* 20, 1905, 160; *Stout, Gov. of Moesia, Diss. Princeton* 1911, 33ff., ausführlich *Groag, RE.* 6, 1763ff. — 23. C. F. Dorsuo, zeichnete sich aus 390 vChr., als die Gallier Rom belagerten. Zu den verschiedenen Berichten *App. Celt.* 6 (*Cass. Hemina*); *Liv.* 5, 46. 52 (danach *Val. Max.* 1, 1, 11; *Florus* 1, 7, 16); *Dio, frg.* 24 vgl. *Mommsen RF.* 2, 319.; *Münzer, RE.* 6, 1768. — 24. F. Fabullus nach *Plut. Galba* 27, Mörder Galbas, vgl. dazu *Groag, RE.* 6, 1769. — 25. M. F. Fabullus, legatus leg. III Aug., *Mommsen* zu *CIL.* III 4118, vgl. *Pallu de Lessert, Fastes Afr.* 1, 313ff., vielleicht der legatus leg. V Alaudae bei *Tac. hist.* 3, 14, der Ende Okt. 69 von den Vitellianern als Feldherr aufgestellt ist. *Groag, RE.* 6, 1770. — 26. C. F. Hadrianus, praetor 84 vChr., verwaltete Africa, verjagte Marius, Gegner Q. Caec. Metellus Pius, 83 wegen seiner Grausamkeit von den Uticensern in seinem Hause lebendig verbrannt, *Liv. ep.* 86; *Diod.* 38, 11 (andere Belege *Orelli, Cic. Onom.* 245; *RE.* 6, 1771) vgl. *Usener, RhMus.* 56, 1901, 2. — 27. M. F. Hadrianus, Legat des Lucullus in Asien, schlug 71 vChr. den Feldherrn des Mithradates, wurde aber 68 von diesem besiegt, in Kabeira belagert. *Plut. Luc.* 17. 35; *Dio* 36, 9. 10. *Neumann, RGesch.* 2, 98. — 28. L. F. Hispaniensis, Quaestor des procos. C. Annius gegen Sertorius 81 vChr., schloß sich diesem an. *Sallust. hist.* 3, 83 *Maur.*; *Mommsen RMW.* 600, 228. — 29. M. F. Iulianus Heracleo Optatianus, Arvalbruder unter Hadrian nach 120, und 145, 155, *Hula, ArchepMitt.* 17, 1894, 72ff., wohl auch bei Marc Aurel *εἰς ἑ.* 4, 50 unter den langlebigen genannt, schwerlich der bei *Fronto, ep. ad M. Caes.* 4, 1. 2, p. 190 erwähnte Iulianus, verwandt ist der Q. F. Iul. Opt., cos. suff. *CIL.* VI 31710. *Groag RE.* 6, 1772, 87. 88. — 30. L. F. Iustus, Name *CIL.* VI 2191. 10244, dem Tacitus den Dialog widmete, Freund des jüngeren Plinius, *Mommsen, Ind. Plin.* 410, cos. suff. Anfang 102. *Groag, RE.* 6, 1773. — 31. Q. F. Labeo, praetor 189 vChr., befehligte die Flotte vor Kreta, dann an der thrakischen Küste (*Liv.* 37, 60; 39, 27), zerstörte 188 die von Antiochos ausgelieferten 50 Kriegsschiffe, weihte in Delos dem Apollo ein Geschenk, *Dittenb. Syll.*[2] 588, 103, feierte einen triumphus navalis, *CIL.* I[2] p. 175, vgl. die wohl vom Enkel geschlagenen Münzen, *Mommsen RMW.* 541, 140; *Blacas* 2, 340, 147; cos. erst 183, verwaltete Ligurien, 180 pontifex, war vielleicht der Labeo unter den Gesandten nach Makedonien, *Liv.* 45, 31, 14 und nach *Santra* bei *Sueton. v. Terentii* 31, 10 *R.*, auch Dichter. Belege bei *Münzer, RE.* 6, 1773f. — 32. M. F. Magnus Valerianus, Laufbahn *CIL.* XI 2106, war ua. lupercus, vgl. *Wissowa* 492, curator viae Latinae, iuridicus reg. Tusciae et Piceni, legatus Augg. leg. I Ital., jedenfalls identisch mit F. Magnus cur. operum locorumque publ. *CIL.* VI 1585b und XVvir sacr. fac. *CIL.* VI 32327. 32329, aber nicht, wie *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1891, 116 meint, mit Valerianus (*Dio* 74, 7), dem

Feldherrn des Sept. Severus. *Groag, RE.* 6, 1775f. — Fabii Maximi. Stammbaum *RE.* 6, 1777ff. (*Münzer* und *Groag*). — 33. Africanus F. Maximus, Name *Groag, RE.* 6, 1779; *CIL.* VI 30974, vielleicht Sohn von n. 36, Nachkomme von n. 37, *Borghesi* 1, 248ff.; *Münzer, Herm.* 40, 1905, 95, war cos. 10 vChr., procos. Africae 6/5, seine Münzen bei *LMüller, Num. de l'anc. Afr.* 2, 52. 61; *Waddington, RNum.* 1867, 125f.; *Bernoulli* 1, 268; Lit. *PalludeLessert, Fast.* 1, 83ff.; 2, 371; *Mommsen Schr.* 4, 183ff., *StR.* 2², 261; *Gardthausen* 1, 1109; 723; *Groag aO.* — 34. Paullus F. Maximus, Name *Groag, RE.* 6, 1780ff.; *Mommsen RF.* 1, 34f., wohl Sohn von n. 36, geb. 46 vChr., cos. 11 vChr., procos. Asiae jedenfalls 10/9, erst 5 nach *Cichorius, ArchJb. Erg.* 4, 1898, 23. Münzen: *Eckhel* 3, 156; *Imhoof-Blumer, Kleinasiat. Münzen* 1901, 1, 238; *WaddingtonF.* n. 59, *RNum.* 1867, 107f. Statue *Dittenb. OrGr.* 465, veranlaßte dort 9/8 die Kalenderreform zu Ehren des Augustus, Fragmente der Inschrift: lateinische *CIL.* III 12240. 13651. 14189 ua., griechische *Mommsen-vWilamowitz, AthMitt.* 24, 1899, 275ff. (= *Schr.* 5, 518f.); vgl. 25, 1900, 111; *Dittenb. OrGr.* 458; *Heinen, Klio* 11, 1911, 164ff., erhielt Ehrungen der Provinz, war 3/2 legatus propr. in Spanien, *Ephep.* 8, 1899, 280; *CIL.* II 2581, aber nicht wie *Hübner* meinte, vorher legatus Asturiae-Gallaeciae; Mitglied der pontifices und Arvalen. Sehr einflußreich als treu ergebener Freund des Augustus. Daß er getötet worden sei, weil er seinen und des Augustus Besuch bei Agrippa Postumus seiner Gattin Marcia verraten habe, *Tac. ann.* 1, 5, glaubt *Gardthausen* 1, 1252f., bezweifelt *Groag, RE.* 6, 1785. F. starb kurz vor Augustus nach 14. Mai 14. Porträt doch wohl auf den Münzen von Hierapolis, *Bernoulli* 1, 267. *Horat. carm.* 4, 1 feiert ihn, dazu Noten von *Kießling, Luc. Müller,* nicht minder Ovid des öftern, *Graeber, Quaest. Ovid.* 1881, als Rhetor und Advokat. *Norden* 1, 289f. Ausführliche Belege und allgemeine Würdigung bei *Groag aO.*; *Gardthausen* 1, 680. 951. 1253; 2, 369. 845; *ProsRom.* 2, 48. — 35. Q. F. Maximus, Sohn von n. 43, diente unter des Vaters Dictatur 217 (Anekdoten), als Kriegstribun bei Cannae 216, aedilis cur. 215, praetor 214, cos. 213, zu dieser raschen Beförderung vgl. *Mommsen StR.* 1, 525; befehligte in Apulien, zu *Liv.* 24, 45—47 *Hesselbarth, Hist.-krit. Unters.* 485ff., starb vor dem Vater, der ihm die wohl noch von Cicero gelesene laudatio hielt. Belege bei *Münzer, RE.* 6, 1789f. — 36. Q. F. Maximus, Enkel von n. 38, klagte 59 vChr. C. Antonius mit an, forderte mit Q. Metellus Scipio, seinem Kollegen als aedilis cur. 57, Atticus auf, die Geschichte der Fabii zu schreiben, *Münzer, Herm.* 40, 1905, 94ff., stellte den Fornix Fabianus seines Großvaters wieder her, *CIL.* VI 1303. 1304; *Huelsen, Klio* 2, 1902, 262, hat wohl bald Caesars Partei genommen, befehligte nach der Praetur in Spanien 46, *Wilsdorf, Lpz. Stud.* 1, 1898, 131ff., eroberte Munda 45, 1. Okt. cos. suff., triumphierte 13. Okt., starb plötzlich 31. Dez. 45. Beleg *Münzer, RE.* 6, 1791f. — 37. Q. F. Maximus Aemilianus, geb. um 186 vChr., als Sohn des L. Aemilius Paullus (s. Aemilius n. 25) und der Papiria, wurde von den Fabii Maximi adoptiert, mit Paullus 168 in Makedonien, bestrafte 167 abgefallene makedonische Städte, triumphierte mit dem Vater, verwaltete 149 als praetor Sicilien, cos. 145, sollte Viriathus in Spanien bekämpfen, beschränkte sich aber im wesentlichen auf Besserung der Heereszucht, führte 140 eine Gesandtschaft nach Kreta, vgl. den Schiedsspruch der Stadt Magnesia im Streit zwischen Itanos und Hierapytna, *Dittenb. Syll.*² 929, bestrafte dann wohl auch die Dymaeer, *Dittenb.* 316, Legat seines Bruders Aemilianus 133 vor Numantia, starb gegen 130. *Neumann, RGesch.* 136f. 217. Quellenstellen bes. aus *Liv.*; *Polyb.*; *Plut. Aem. Paull.* s. *Münzer, RE.* 6, 1792f. — 38. Q. F. Maximus Allobrogicus, Sohn des Vor., wurde 134 vChr. quaestor seines Oheims, des cos. Scipio, *Mommsen StR.* 1, 580; *Cichorius, Lucilius* 1908, 317f., dem er 4000 Freiwillige nach Numantia zuführte, hielt ihm 129 die Leichenrede (*RE.* 4, 1460), 124 praetor, verwaltete dann eine spanische Provinz, wurde 123 auf Antrag des C. Gracchus vom Senat gerügt wegen Bedrückung der Spanier, *Wilsdorf aO.* 107, cos. 121, beendete mit Cn. Domitius Ahenobarbus (s. *ebd.*) den Krieg gegen die Allobroger (*RE.* 5, 1323), *Neumann, RGesch.* 1, 279f.; *Ritter, Allobrog. Krieg, Progr. Hof* 1884; *Drumann-Groebe* 3, 15. 206f., triumphierte 120, erhielt den (offiziell nicht geführten, *Mommsen RF.* 1, 52) Beinamen Allobrogicus, errichtete auf dem Schlachtfelde an der Mündung der Isère in die Rhone ein Denkmal, *Strabo* 4, 185; *Flor.* 1, 37, 6; *Révellat, RArch.* 10, 1864, 12ff., und in Rom den Fornix Fabianus, *CIL.* I² p. 198; *Mommsen Schr.* 5, 47f.; *Piganiol, MélArchHist.* 28, 1908, 89f.; *Orelli, Cic. Onom.* 245. 247. Accius lobt F.' Bildung, *Cic. Brut.* 107. — 39. Q. F. Maximus Eburnus, über die Münzen: *Mommsen RMW.* 534, 129; *Babelon* 1, 481; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 64; *Catalogue* (*Sicily*) 124, 33. 35f.; *Münzer, RE.* 6, 1796ff.; quaestor in Sicilien 132 vChr. (*Val. Max.* 2, 7, 3), *Holm, Gesch. Sic.* 3, 733, praetor erst 119, cos. 116, censor 108, *CIL.* I² p. 36; *Münzer, RhMus.* 61, 1906, 19ff.; *Cichorius, Lucilius* 82f., dazu *Leuze, Censur* 1912, 29f., verbannt 104 nach Nuceria, *Oros.* 5, 16, 8; *Val. Max.* 6, 1, 5; *Ps.-Quint. decl.* 3, 17. — 40. Q. F. Maximus Gurges, Sohn von n. 41, Beiname unklar, falsche Erklärung bei *Macrob.* 3, 13, 6, aedilis cur. II 295 vChr. (*Liv.* 10, 31, 9), baute einen Venustempel, *Wissowa* 289, cos. 292, soll gegen die Samniter gekämpft haben, triumphierte 290, *Ihne* 1², 448f., cos. II 275, triumphierte nochmals de Samnitibus, Lucaneis, Bruttieis (*CIL.* I² p. 46. 172), geleitete eine Gesandtschaft zu Ptolemaios Philadelphos. Vielleicht war F. censor 272, *CIL.* I², p. 33f., vgl. *DeBoor, Fasti cens.* 10. 77, cos. III 265; soll vor Volsinii tödlich verwundet sein (*RE.* 4, 2285). Kritik der sehr zweifelhaften Nachrichten bei *Münzer, RE.* 6, 1798ff., zT. gegen *Pais* 1, 2, 313ff., 593f., vgl. *DeSanctis* 2, 362f. 411f. — 41. Q. F. Maximus Rullianus, Sohn von n. 14, zweiter Beiname unklar, 331 vChr. aedilis curulis, 325 magister equitum des Dictator L. Papirius Cursor, *Bandel aO.* 89ff., wagte gegen dessen Befehl eine Schlacht, *Liv.* 8, 30—36; *Val. Max.* 2, 7, 8; 3, 2, 9 u. a. Ber., *Elog.* VIII, *CIL.* I², p. 192, und soll trotz des Sieges zum Tode verurteilt, auf Wunsch des Volks begnadigt sein; zur Kritik der Überlieferung

*Liv.* 8, 30f. vgl. *Münzer, RE.* 6, 1800ff., zu ablehnend *Pais* 1, 1, 380ff. F. wurde 322 cos. I, triumphierte de Samnitibus et Apuleis (*CIL.* I² p. 45. 171); *Burger, Rom u. Samnium* 1898, 19ff. bezweifelt den Zug nach Apulien. F. 315 dictator, *Ihne* 1², 386, dict. II 313, *Bandel* 99ff. 103ff.; *Livius'* Bericht über die Samniterkriege der Jahre ist ganz entstellt, vgl. *Niebuhr, RGesch.* 3, 264ff., brauchbar der *Diodors*, vgl. *Burger* 59ff.; *Binnebössel*, 2. *Samniterkrieg, Diss. Halle* 1893, 7ff. 47ff., so die zweite Dictatur wohl Erfindung. F. 310 cos. II, *Diod.* 20, 35; *Liv.* 9, 32. 35. 38f. 48 ua., auch die Etrusker werden von F. besiegt bei Perusia, *Binnebössel* 13ff. 74ff.; *Pais* 1, 2, 405ff. 519. Nach *Visconti* (vgl. n. 7) F. auf dem Gemälde, das vielleicht die Belagerung von Luceria darstellt (Kopie des von F. Pictor gefertigten); 308 cos. III mit P. Decius Mus, beide beendeten mit den Marsern den Etruskerkrieg, *Diod.* 20, 44, 8f.; *Liv.* 9, 41f.; daß das imperium dem F. prorogiert wurde, ist wie sein glänzender Sieg bei Allifae über die Samniten Erfindung. *Binnebössel* 84ff. Als 304 censor mit P. Decius Mus hob er die von App. Claudius verfügte Verteilung der Bürger ohne Grundbesitz auf alle Tribus auf, beschränkte sie auf 4 (die städtischen), *RE.* 4, 2282; *Mommsen StR.* 3, 435ff. *Niese*⁴ 82 verwirft die Nachricht, dagegen *Münzer, RE.* 6, 1806. Daß F. die einstimmige Wahl zum cos. 299 abgelehnt und aedilis cur. gewesen, ist falsch (*Liv.* 10, 9. 11 vgl. *RE.* 1807); cos. IV 297, führte Krieg in Samnium und Apulien, ebenso 296 neben den neuen Consuln (*Liv.* 10, 14—17), 295 cos. V mit P. Decius cos. IV (s. Decius n. 6), den Sieg bei Sentinum; 292 soll F. als Legat seines Sohnes Q. F. Gurges diesem zum Siege verholfen haben (vorbildlich für diese Erfindung war der ähnliche Vorgang bei Scipio Africanus, *Münzer, RE.* 6, 1810f.). *Pais* 570ff. 697 sieht in der Gesamtüberlieferung über diesen F. Züge aus dem Leben des Cunctators und Alexanders (vgl. *Liv.* 9, 17, 7f.), das Werk des F. Pictor hatte nach *Mommsen RF.* 2, 283ff. wenig Einfluß darauf, erst von der jüngeren Annalistik ist das Bild ausgemalt. *Mommsen RG.* 1, 306f. 370f.; *Ihne* 1², 394f.; *DeSanctis* 2, 305f. 320. 330f. 355f. — 42. Q. F. **Maximus Servilianus**, Sohn des Cn. Servilius Caepio, cos. 169, adoptiert von Q. F. Maximus, dem praetor 181, cos. 142, kämpfte gegen Viriathus als procos. 141 erfolgreich, 140 unglücklich, schloß einen Frieden, den Rom nicht anerkannte, vgl. zu den Angaben der neuen *Livius-epitome* aus Oxyrhynchos *Kornemann, Klio, 2. Beih.* 1904, 96ff.; *Münzer, Klio* 5, 137ff. der, vgl. *RE.* 6, 1812, den Verlauf der spanischen Ereignisse bei *Appian. Iber.* 65ff. richtig stellt. Schwerlich censor, vgl. *Leuze, Census* 1912, 29f. gegen *Cichorius, Lucilius* 1908, 77ff. 219ff. F. schrieb über Sacralwesen und Geschichte, *Macrob.* 1, 16, 25; *HRR.* n. 76. — 43. Q. F. **Maximus Verrucosus**, Cunctator. Hauptquellen: Fragmente des Elogiums *CIL.* I² p. 193 n. XII. XIII (*CIL.* VI 31612), vgl. XI 1828, die Biographie von *Plutarch* beruht nach *Peter, Quellen* 1865, 51ff. auf Coelius Antipater, was *Leo, Griech.-röm. Biogr.* 161. 174 bezweifelt, *Sanders, Quellencontamination* 1898, 52ff.; *Livius* B. 21—30 *pass.*; *Polyb.* 3, 86ff.; *Orelli, Cic. Onom.* 246f. Kritische Übersicht von F.s Taten *Münzer, RE.* 6, 1814ff. F. Urenkel von n. 41, Vater unbekannt, nach jenem Maximus genannt, Verrucosus erklären *Plin. n. h.* 34, 40; *Plut.* 1, 4; *Auctor de vir. ill.* 43 u. a. als Cunctator nach den Versen des *Ennius, ann.* 12, 370ff. V²; *Nitzsch* 1, 166f. Er war cos. I 233 vChr., triumphierte über die Ligurer (*CIL.* I² p. 47. 173), weihte den Honostempel, 230 censor, 228 cos. II, zwischen 222/219 dictator I (wohl 221, *Mommsen* zum Elogium, *Bandel aO.* 123ff.). Sein Wirken 219. 218 vgl. *Münzer RE.* 6, 1816ff. Über seine Dictatur nach der Trasimenusschlacht 217 gut *Polybios* (meist nach F. Pictor), zur Überlieferung *Ihne, RGesch.* 2², 201f.; *Hesselbarth* 305ff.; *Soltau, Livius* 1897, 67ff.; zu den ungewöhnlichen Formen der Ernennung durch Volksbeschluß (*Liv.* 22, 31, 8ff.), ebenso wie die des mag. eq., bald Mitdictators M. Minucius Rufus (s. *ebd.*) *Polyb.* 3, 103, 4, vgl. *Mommsen StR.* 2, 147. 150. 161, *CIL.* I² p. 194. F. reduzierte den Münzfuß, ergänzte das Heer, sorgte für die Hebung der alten Religion, vermied dann jede Schlacht, blieb aber dem Feind auf den Fersen, der Italiens Fluren verwüstete, aber, als F. schließlich angreifen wollte, durch Kriegslist entkam (*Polyb.* 3, 92, 10ff.; *Liv.* 22, 15, 1ff., oft erwähnt, Stellen *RE.* 6, 1820); über die Gegend *Nissen* 2, 687ff. Die Entrüstung gegen F. soll durch eine von Minucius gegen des abwesenden Dictators Willen geschlagene, allerdings wohl siegreiche Schlacht gesteigert sein. Minucius ihm gleichgestellt, wünschte Teilung des Heeres, wird von Hannibal bedroht, von F. gerettet. Nach Cannae sprach F. den Bürgern Mut ein (*Liv.* 22, 55; 23, 22), wurde pontifex, weihte einen Tempel der Venus Erucina, *Wissowa* 290, cos. III 215 Kampf in Campanien, *Staude, Untersuchungen. Diss. Jena* 1911, 27ff., F. befestigte Puteoli, erzwang seine Wiederwahl (*Liv.* 24, 7—10), *Mommsen RF.* 2, 407f., cos. IIII 214 mit Marcellus (s. Claudius n. 45), Vergleiche beider, F. „der Schild", M. „das Schwert Roms" (*Plut. Fab.* 19, 5, *Marc.* 9, 3, nach *Poseidonios*; *Münzer, RE.* 6, 1824); F. eroberte Casilinum, gegen Hannibal hatte er wenig Erfolg, war 213—210 jedenfalls in Rom, wurde 209 cos. V, *Ihne, RGesch.* 2², 338f., princeps senatus, *Mommsen StR.* 3, 970, nahm durch Verrat Tarent, ließ die Gegner grausam ermorden, brachte viele Kunstschätze nach Rom, zu den mancherlei Anekdoten *Hesselbarth* 523ff.; *Münzer* 1826; sein Triumph ist fraglich (fehlt bei *Liv.*), 208 vielleicht interrex, *Mommsen, CIL.* I² p. 194, soll dann namentlich den wachsenden Einfluß des Scipio bekämpft haben, *Liv.* 28, 40; 29, 19. Er starb 203. Biographie von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 51f. F. war 12 Jahre pontifex, angeblich 62 Jahre augur, *Wissowa* 493; als Redner s. *Cic. Brut.* 57. 77. Vgl. die ausführliche Darstellung *Neumanns, Pun. Kr.* 337f. 516 uo. Untersuchung und Charakteristik *Münzer aO.* 1814ff. 1829; *Mommsen RG.* 1, 595f. ua. — 44. F. **Mela**, Jurist, schrieb wohl unter Augustus und Tiberius, *Bremer, Iurispr. anteh.* 2, 1, 288ff., vermutet nach Labeo. Zitate bei *Lenel, Paling.* 1, 691ff. und *Bremer.* Lit. *Ferrini, RendInstLomb.* 18, 18ff. vgl. *Schneider, Krit. Viertelj.* 35, 502; *Krüger* 146. — 45. **Paullus F. Persicus**, Name *ProsRom.* 2, 49, 42, *Groag*,

*RE.* 6, 1831ff., Sohn von n. 34, früh Mitglied von Priesterkollegien, auch der Arvalen, *Hülsen* zu *CIL.* VI 32339 vgl. 32340. Laufbahn *CIL.* III 6073 = 7129, war quaestor des Kaisers Tiberius (neue ephes. Inschrift *RE.* 6, 1832), cos. 34, stand Kaiser Claudius nahe (*CIL.* XIII 1668), procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 81, vgl. *Kern, Inschr. v. Magnesia* 157; *Heberdey, ÖsterrJh. B.* 3, 1901, 85, vor 47, *CIL.* III 7124/25. 14195[19—23] (Inschrift im Theater zu Ephesos), nach *Mommsen, Reden und Aufs.* 280 namhaft wegen beispielloser Lasterhaftigkeit in beispiellos lasterhafter Zeit. *Groag, RE.* 6, 1831ff. — 46. (F.) Persicus Asturicus (?) bei *Iuvenal* 3, 212ff., vgl. die Ausg. *Friedländers*, unbekannte Persönlichkeit, *Groag, RE.* 6, 1835. — 47. C. F. Pictor, Vater des cos. 269 und des cos. 266. Seinen Beinamen erwarb er sich dadurch, daß er den Tempel der Salus auf dem Quirinal, *Jordan-Hülsen* 403f., den C. Iunius Bubulcus während des zweiten Samniterkrieges gelobt hatte und nach dessen Beendigung einweihte, mit Wandgemälden ausschmückte, unter die er seinen Namen und das Datum setzte (304 vChr.). Die Malereien gingen bei einem Brand unter Claudius zugrunde. *Münzer, RE.* 6, 1835, 122. — 48. Q. F. Pictor, erster römischer Annalist, in griechischer Sprache schreibend, nach der Schlacht bei Cannae an das delphische Orakel geschickt (*Liv.* 22, 57, 5; *Plut. Fab. Max.* 18). Er verlegte die Gründung Roms in das Jahr 747 vChr., behandelte die eigne Zeit eingehend, die alte Geschichte summarisch. Römische Tendenz vorherrschend, jedoch nicht ohne Wahrheitsliebe (*Polyb.* 1, 14; *Dionys. arch.* 7, 71); Polybios, Dionys, Livius benutzen ihn. Neben den griechischen Annalen auch eine lateinische Ausgabe, vielleicht spätere Bearbeitung, doch nicht von Fabius' Hand. Fragmente: *HRR.* 1, 5ff.; 109f. — *Schanz* 1, 230ff.; *Wachsmuth* 622ff.; *Münzer, RE.* 6, 1836ff. Mit ihm wird — 49. Serv. F. Pictor (oder Q. Fab. Max. Servilianus?) öfters in alter und neuer Zeit identifiziert, der Verfasser eines Werkes *de iure pontificio*. Reste: *HRR.* 1, 111f. — *Schanz aO.* 234. Vgl. n. 42. — 50. F. Postuminus, Name *ProsRom.* 2, 50, 45; *Groag, RE.* 6, 1844, 132, trat für Publicius Certus gegen Plinius 97 ein, vgl. *Mommsen Schr.* 4, 37, war 103 legatus Moesiae inf. *CIL.* III 14451, unter Traian procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 115, etwa 110, vgl. *Heberdey, Österr. Jh.* 8, 1905, 231ff.; *Borghesi* 9, 277. — 51. M. F. Quintilianus s. Quintilianus. — 52. F. Rusticus, bekannter Darsteller der neronischen Zeit, Freund Senecas. Reste: *HRR.* 2, 112f. — *Pros. Rom.* 2, 51, 52. — 53. Q. F. Sanga, Patron der Allobroger, deren Gesandte 63 vChr. ihm und Cicero die Pläne Catilinas verrieten, identisch mit Q. Sanga bei *Cic. Pis.* 77, aber nicht Q. F. Maximus. *Willems, Sénat rép.* 1, 511; *Münzer, RE.* 6, 1867, 143. — 54. L. F. Severus aus Tergeste, erhielt senatorischen Rang, trat für die Stadt bei Kaiser Antoninus Pius (nach *Puschi* und *Sticotti, WienSt.* 24, 1902, 252ff. ist Caracalla gemeint) ein, *Mommsen, CIL.* V 532, p. 53. 59. — 55. Maesius F. Titianus s. Maesius. — 56. F. Valens, röm. Ritter aus Anagnia, 68 nChr., legatus leg. I in Bonn, gewann diese Truppen für Kaiser Galba, fiel dann zu Vitellius ab, sollte Galba bekämpfen, siegte mit Caecina (s. *ebd.*) bei Bedriacum, wurde wohl August 69 cos. suff., dann gegen die Flavianer entsandt, mußte aber nach der Narbonensis ausweichen, von Vespasians Anhänger Valerius Paulinus bei den Stoechaden gefangen genommen, in Urbinum getötet. *Schiller* 1, 370. 397; *Fabia, Onom. Tac.* 269ff., *Klio* 4, 1904, 42ff.; *Groag, RE.* 6, 1869ff.; 3, 1239; *Henderson, Civil war* 1908, 36f. 74f. 92f. 172f. — 57. K. F. Vibulanus (zu Vib. *SchulzeEig.* 380), Stammvater der F., soll kurz nach Vertreibung der Könige gelebt haben. Über die Bedeutung des Geschlechts in der ältesten röm. Geschichte, die Consulate der drei Brüder Quintus, Kaeso, Marcus F. 485—479 vChr., und Kritik der Berichte des Livius, Dionysios muß auf *Niebuhr, RGesch.* 2, 274f.; *Mommsen RF.* 2, 252 und besonders *Münzer, RE.* 6, 1873ff. verwiesen werden. Untergang der Fabii an der Cremera 477, zur Überlieferung bei *Liv.* 2, 48—50 (nach ihm die späteren kürzeren Nachrichten); *Dionys.* 9, 15ff.; *Diodor* 11, 53 ua. vgl. *Münzer, aO.* 1877ff.; *Schwartz, RE.* 5, 694ff.; *Niebuhr* 2, 228f.; *ORichter, Herm.* 17, 1882, 425f.; *Schwegler* 2, 525ff.; *Mommsen RF.* 2, 257ff.; *DeSanctis* 2, 126f., bes. wegen der Bedenken gegen Untergang eines ganzen Geschlechts bis auf einen Knaben. *Elter, Cremera u. Porta Carm., Progr. Bonn* 1910. Einige Züge deuten auf aetiologische Mythen, so die porta scelerata, vgl. *ORitter aO.*; Verlegung des Unglückstags auf den Tag der Alliaschlacht, 18. Juli, *CIL.* I² p. 248. 322, nur *Ovid.fast.* 2, 193 setzt 13. Febr. an, vielleicht ist der Tag des Auszugs gemeint, *AMommsen, Chron.*² 90, 128, oder weil am 15. Febr. die Lupercalien das Gentilfest der F. sind, *Mommsen RF.* 2, 255f.; *Otto, Philol.* 64, 1905, 197. Nach *Mommsen aO.* sollte die Sage die Unzweckmäßigkeit des bellum privatum zeigen, nach *Richter* das feste Kastell den Zweck haben, die für Rom verhängnisvolle Verbindung zwischen Veii und Fidenae zu sprengen. *Pais* 1, 1, 435f. 515ff. verweist auf spätere Ähnlichkeiten, auch aus der griechischen Geschichte, so die Thermopylenschlacht vgl. *Soltau, Anf. d. röm. Geschichtschr.* 1909, 83. 88, *Klio* 10, 1910, 130. Daß die Katastrophe in einem röm. Drama behandelt sei, *ASchöne, Das hist. Nationaldrama d. Römer* 1893, 15ff., ist nicht zu erweisen. — 58. M. F. Vibulanus, dessen von *Diodor* 12, 3, 1 überliefertes Consulat 457/456 vChr. nicht zu bezweifeln ist, *Mommsen RF.* 2, 261; *Schwartz, RE.* 5, 702; *Münzer ebd.* 6, 1880. — 59. Q. F. Vibulanus, Sohn des an der Cremera gefallenen Marcus, soll, beim Auszug des Geschlechts wegen großer Jugend zurückgelassen, Stammvater der späteren F. sein, war cos. 467, 465, 459; seine von Livius und Dionysios erzählten Kriegszüge gegen die Aequer sind voll Wiederholungen, *Münzer, aO.* 1882ff., soll praef. urbi, Jahr unbekannt, 450/449 decemvir leg. scrib. gewesen sein. *Schwegler* 2, 526f. 728f. — 60. Fabiae, zwei Töchter des M. F. Ambustus, trib. mil. cons. pot. 381; die ältere Frau des Patriziers Ser. Sulpicius, die jüngere die des Plebeiers Licinius Stolo. Die Erzählung, *Liv.* 6, 34, daß der Groll letzterer wegen ihrer nicht eben-

bürtigen Ehe die leges Liciniae Sextiae veranlaßt habe, hat schon *Beaufort, Diss. sur l'incertitude des cinq prem. siècles* 1738, 308ff. als Anekdote erkannt. *Münzer, RE.* 6, 1884f.

**Fabrateria** (nova, vetus) s. Fregellae.

**Fabricius,** röm. Geschlecht, in den *Fasti* seit dem Krieg mit Pyrrhos, dann kaum erwähnt *CIL.* VI 975 (auch in Praeneste *CIL.* XIV 3128ff.). 1. 2. C. und L. Fabr., Zwillingsbrüder aus Aletrium, befreundet mit Oppianicus, der erstern bestimmte, den Stiefsohn A. Cluentius Habitus (s. *ebd.*) zu vergiften. *Münzer, RE.* 6, 1930. — 3. C. Fabr. Luscinus aus Aletrium soll als Gesandter Roms nach Tarent gegangen sein, *Niese* 2, 27f. 40f., wurde cos. 282, befreite Thurii, das ihm in Rom eine Statue setzte (*Plin. n. h.* 34, 32), andere griech. Städte Unteritaliens ergaben sich, *Beloch* 3, 1, 563; 3, 2, 405, triumphierte über die Samniten, *CIL.* 1² p. 46. 171, cos. II 278. Seine Gesandtschaften betreffs Auswechslung der Gefangenen zu Pyrrhos sind sehr ausgeschmückt, *Niebuhr, RGesch.* 3, 562. 585; *Ihne* 1², 494f.; *DeSanctis* 2, 379. 404. 492; *Niese aO.* 39, *Herm.* 31, 1896, 485; *Beloch* 3, 1, 569, vgl. Kineas. Feststeht, daß die Verhandlungen erst nach der Schlacht bei Ausculum 279 über ein Bündnis mit Pyrrhos begonnen, von F. als cos. 278 beendet sind. In der Tradition (gute kritische Übersicht *Münzer, RE.* 6, 1932ff.) anekdotenhafte Züge, wie gegenseitiges Überbieten an Edelmut bes. des F., *Mommsen RF.* 2, 499. Der zweite Triumph des F. de Lucaneis, Bruttieis, Tarentinis, Samnitibus, *CIL.* 1² p. 46. 172, ist kaum gefälscht, irrig dagegen, daß F. als censor 275 den P. Cornelius Rufinus ausstieß, der 10 Pfund schweres Silbergerät besessen habe. *Ihne* 1², 532. F. starb angeblich arm, so daß seine Tochter vom Staate ausgestattet wurde, zu ähnlichen Legenden *Mommsen RG.* 5, 3; *Klotz, Herm.* 44, 1909, 203f. Über F. *Niebuhr* 3, 582ff.; *Münzer, aO.* (vollst. Belege); *Orelli, Onom.* 248. — 4. F. Veiento s. A. Didius Gallus F. Veiento (Didius n. 6).

**Faenius.** L. F. Rufus, praef. annonae 55—62 nChr., praef. praet. 62, neben Tigellinus unbedeutend, nahm an Pisos Verschwörung teil. *Tac. ann.* 13, 22 (Note); *Schiller* 1, 361f., *Nero* 162. 184f. 338 uö.; *Borghesi* 10, 15.

**Faesulae** (*Φαίσολα* [*Polyb.*] uä.), h. Fiesole; in fester Lage (*Procop. bell. Goth.* 2, 24), in der ältesten Zeit selbständige bedeutende Stadt Etruriens (Mauern, Quellhaus), zuerst zu 225 (*Polyb.* 2, 25, 6) und zu 217 als römischer Besitz genannt, Veteranenkolonie durch Sulla, sein Gebiet Operationsbasis der Catilinarier, bedeutsam von ca. 400 ab (405 Stilichos Sieg über Radagaisus *Oros. hist.* 7, 37; 539 durch Belisar erobert). Römische Reste: Theater, Thermen (*Notscavi* 1891, 248). S. auch *Notscavi* 1907, 728. Inschriften: *Pauli, CIEtr.* 1—17; *CIL.* XI 1, 1543/76. Vgl. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria*² 2, 1883, 107/28; *Bormann, CIL.* p. 298/99; *Nissen* 2, 293/94; *Hülsen, RE.* 6, 1965/66.

**Falerii** (*Φαλέριοι, -ιον*; s. *Polyb.* 1, 65; *Liv. pass. Strabo* 226 C; *Plin. n. h.* 3, 51; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Cività Castellana in Südetrurien, fester Ort der Falisker, viele Gründungssagen, Gegner Roms 437/36 und auf seiten Veiis 402/395 und 293, Empörung 241 rasch niedergeschlagen, Verpflanzung der Stadt, Aequum Faliscum, Aequi Falisci, die im 3. Jahrh. nChr. als colonia Faliscorum erscheint, in die Ebene (reiche römische Reste s. *Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di stor. patr.* 7, 1884, 423ff.; *Bormann, CIL.* XI 1, 465), wohlhabend in der Kaiserzeit. Reiche Reste der vorrömischen Stadt (Ringmauer, Nekropolen, Tempel; s. *Notscavi* 1879, 1882/83, 1886/88 1909. 1911 *pass.*). Inschriften: *Herbig, CIEtr.* II 2, 1, 8002ff. 8546ff.; *CIL.* XI 3073/3195; *Stein, Bursian* 144, 1909, 299. Vgl. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 1², 1883, 97/114; *Nissen* 2, 363/66; *Hülsen, RE.* 6, 1969/71.

**Falernus ager** (daher *Φάληρον* — Neapel: *Mommsen* p. 170), Ebene nördlich vom Volturnus und südlich vom mons Massicus, seit 340 römisch. Vgl. *CIL.* X 3910. S. *Mommsen, CIL.* p. 460; *Deecke, Falisker* 1888. 116ff.; *Nissen* 2, 689f.; *Hülsen, RE.* 6, 1971/72.

**Falisker** (*Φαλίσκοι*; vgl. *Strabo* 226), Stamm italischer Provenienz, der aber, von den Etruskern unterworfen, viel von deren Kultur angenommen hat und auf deren Seite als Gegner Roms 437/34, 402/394, 371/51, 293, 241 erscheint. Sitze im fruchtbaren ager Faliscus zwischen Lago di Vico (lacus Ciminius) und monte Cipriano, montagna di Viterbo (mons Ciminius). Orte: Falerii (s. *ebd.*), und Fescennium, Lage unbestimmt (*Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 1³, 1883, 115/23). Funde aus dem Faliskerland, besonders von Narce (s. *Barnabei ua.*; *Mon. ant. Linc.* 4, 1894; *Scotti, Relaz. d. scavi eseg. a Narce ecc.* 1, 1897), heute im Museo Papa Giulio (s. *FvDuhn, BphW.* 19, 1899, 923/28). Inschriften: *Deecke, aO.* 129/217; *Thulin, RömMitt.* 22, 1907, 255/310; *Herbig, CIEtr.* II 2, 1. Vgl. *Herbig, Glotta* 2, 1910, 83/110; S. *Nissen* 1, 513/14; *Deecke, Die F.* 1888; *Hülsen, RE.* 6, 1972/73. Vgl. Falerii.

**Fama,** kaum eine Gestalt des Volksglaubens, wie bei den Griechen die Pheme (vgl. *ebd.*) wurde, sondern eine dichterische Abstraktion (*Verg. Aen.* 4, 173ff.; *Horat. carm.* 2, 2, 7f; *Ovid. met.* 12, 39 u. a.). Vgl. *Ilberg* bei *Roscher* 1, 1442f.

**Familia.** Etym. osk. famel Hausgenossenschaft, *Walde, Et. Wört.* 270, bedeutet zunächst vermögensrechtlich die dazu gehörigen Sachen, die res mancipi (s. mancipatio), zum Unterschiede von pecunia, die res nec mancipi, *Mitteis, Privatrecht* 79f.; *Sohm* 361. 580; dann übertragen auf das Haus in privatrechtlicher Hinsicht, die Agnatenfamilie, die unter der Gewalt desselben paterfamilias (s. patria potestas) steht. *Dig.* 50, 16, 195, 1 (*Ulp.*). In ersterem Sinne auch Sklaven, unterschieden f. urbana, f. rustica. *Blümner, Privatalt.* 282ff. F. Caesaris, das kaiserliche Gesinde, so für die Wasserleitungen, *Hirschfeld* 275ff. vgl. 187. 313. In späterer Zeit von militärischen Gruppen *Cod. Theod.* 10, 1, 17 *Gothofr.* und Beamten gebraucht. Lit.: *Karlowa* 2, 73f.; *Girard* 147f. 275f.; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 113f. 356f.; *Marquardt-Mau, Privatl.* 1f., 137; *Cuq, Instit. iurid.* 1891, 152f., 290f. u. ö.; *Bonnet, Du mot f. Thèse Paris* 1900; *Moriaud, F. paternelle* 1910; *Costa, Storia di dir. rom.* 1911, *pass.*; *Leonhard, RE.* 6, 1980f. (Lit.); *Ruggiero, DizEp.* 3, 30f.

**Fannius,** plebeisches Geschlecht seit 2. Jahrh. bekannt. Münzen: *Babelon* 1, 493; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 28, 1896, 119. — 1. C. F., Annalist und Redner, philosophisch gebildet; Mitkämpfer des Tib. Gracchus in Africa 146 vChr., Teilnehmer des spanischen Feldzuges 142/41; 122 vChr. cos., während dieser Zeit mit der gracchischen Partei zerfallend. Verfasser von *annales*, die Roms Geschichte bis auf die eigne Zeit behandelten. Das Werk noch später wegen seines Stils und seiner Wahrheitsliebe gerühmt. Fragmente: *HRR.* 1, 138ff.; *HMeyer, Orat. Rom. fragm.* 1842, 199. *Wachsmuth* 636; *Schanz* 1, 1, 275ff.; *Münzer, RE.* 6, 1987ff. — 2. C. F., wohl trib. pl. 59 vChr., praetor 55, *Hölzl, Fasti praet. Diss. Lpz.* 1896, 62f., soll an einer Verschwörung gegen Pompeius beteiligt gewesen sein, Gegner Caesars, im Bürgerkriege auf Pompeius' Seite, sollte Sicilien verwalten, mußte aber Asia übernehmen, *Joseph. ant.* 14, 230 (ἀρχιστράτηγος), 233 (στρατηγὸς ὕπατος) vgl. *Hölzl aO.*; *Pinder, Cistophoren* 569f.; *Mommsen RMW.* 375. 704; *Borghesi* 1, 283; *Eckhel* 4, 354. 361; *WaddingtonF.* n. 34, ist 43 vom Senat zu Sex. Pompeius nach Massilia entsandt (*Cic. Phil.* 13, 13), von den Triumvirn proscribiert, schloß sich 35 Antonius an. *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 49f.; *Münzer, RE.* 6, 1991. — 3. L. F. und L. M a g i u s, Genossen des Flav. Fimbria, flüchteten 85 vChr. zu Mithradates, vermittelten dessen Bündnis mit Sertorius, kämpften 73 gegen Rom, wurden aber später begnadigt. F. war 68 Legat des Lucullus in Armenien. *Münzer, RE.* 6, 1992. — 4. F. C a e p i o, verschwor sich mit Terentius Varro Murena (s. *ebd.*) gegen Augustus 22 vChr. (*Vell.* 2, 91ff.), verurteilt, entfloh nach Neapel, von einem Sklaven verraten, wurde getötet. *Dio* 54, 3; *Macrob.* 1, 11, 21. Ist nicht Scipio (Caepio *Kießling, Zu august. Dichtern* 55, 9) bei *Porph.* zu *Hor. carm.* 2, 26; *ProsRom.* 2, 55, 86; *Schiller* 1, 181. Gegen die Identifizierung mit F., dem Legaten des Cassius vor Rhodos, 43 vChr., *Appian. b. c.* 4, 72, oder mit dem Anhänger des Sex. Pompeius (*Gardthausen* 1, 1241) auch *Kappelmacher, RE.* 6, 1993. — 5. F. S i n i s t o r, seine Villa in Pompei, *Barnabei, La villa di F.* 1901. — 6. C. F. S t r a b o, cos. 161, gab ein Gesetz gegen Tafelluxus, *Gell.* 2, 24, 4; *Macrob.* 3, 17; *Plin. n. h.* 10, 50, 139 ua., wies griechische Rhetoren und Philosophen aus, *Gell.* 15, 11, 1, war 158 Gesandter nach Illyrien, 154 nach Pergamon, *Polyb.* 33, 9. 18. 23; *Münzer, RE.* 6, 1994. — 7. Gegner des *Horaz* (*sat.* 1, 4, 21ff.; 1, 10, 80). — 8. F a n n i a, Tochter des P. Clodius Thrasea Paetus und der Arria, zweite Gattin des Helvidius (Priscus), den sie zweimal in die Verbannung geleitete, 93 nChr. verbannt, weil sie Senecios Biographie desselben herausgegeben hatte, kehrte 97 zurück; von Plinius gefeiert. *Mommsen, Ind. Plin.* 411; *Kappelmacher, RE.* 6, 1995; *Friedländer* 1, 520.

**Fanum Fortunae** (auch einfach Fanum, auch Iulia Fanestris: *Vitr.* 5, 1, 6; *CIL.* XI 6232, *Φᾶνον Φουρτούναι*), h. Fano, Stadt in Umbrien, wo die via Flaminia das Meer berührt, also wohl römische Gründung, zuerst zu 49 vChr. (*Caes. b. civ.* 1, 11, 4) genannt, colonia Iulia Fanestris (*Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 8/9), zu 69 nChr. und zur Gotenzeit genannt. Reste: Triumphbogen des Augustus 9/10 nChr. (*CIL.* XI 1, p. 6218, 6219. Großes Gebäude mit Kaiserstatuen u. -bildern. Vgl. *Notscavi* 1877, 108; 1879, 133; 1893, 235; 1899, 251 bis 259). Basilica von Vitruv erbaut (s. *archit.* 5, 1, 6ff.; Reste (?): *Mariotti, Notscavi* 1903, 176/77; vgl. auch *Prestel, Des M. Vitruvius Basilica zu F. F.* 1901). Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 6218/89; *Stein, Bursian* 144, 1909, 2894, 368. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 924; *Nissen* 2, 384; *Hülsen, RE.* 6, 1996/97.

**Farben,** ihre Zusammensetzung und Entstehung aus verschiedenen Grundfarben früh Gegenstand von Beobachtungen und theoretischen Spekulationen der Philosophen (Grundfarben nach Empedokles: schwarz, gelb, rot; nach Demokrit: schwarz, grün, rot; nach Aristoteles: schwarz und weiß; vgl. *Aristot. de anima* 2, 7; *probl.* 7, 5; *Ps.-Arist. de coloribus* ed. *Prantl* 1881; *Theophr. de sens. pass.*; s. *Kranz, Herm.* 47, 1912, 126ff.); die Fähigkeit, F. zu empfinden und zu bezeichnen, in der Antike verschieden von der gegenwärtigen (Blaugelbblindheit der Griechen und auch der Römer? s. *Veckenstedt, Gesch. d. griech. Farbenlehre, Farbenunterscheidungsvermögen, Farbenbezeichnungen der griechischen Epiker von Homer bis Quintus Smyrnaeus* 1888; *Weise, Philol.* 46, 1888, 593/605; *Blümner, Farbenbezeichnungen bei den röm. Dichtern* [*Berl. Stud.* 13, 3] 1892; *Götz, AILG.* 14, 1905, 75 bis 88; 15, 1908, 526/47). Dabei sehr früh starkes koloristisches Empfinden in der Kultur der Länder am Ägäischen Meer, das in historischer Zeit kaum vertieft wird (s. *HSchultz, NJbb.* 27, 1911, 11/22). Vgl. *Goethe, Materialien zur Gesch. der Farbenlehre* (Weimarer Ausg. 2, 3, 1893, 1/129); *Magnus, Geschichtl. Entwicklung des Farbensinnes* 1877; *Bénaky, Du sens chromatique dans l'antiquité* 1897; *WSchultz, Farbenempfindungssystem der Hellenen* 1904 (*ebd.* Bibliogr.).

**Fasces** s. L i c t o r e s.

**Fasti.** 1. Dies fasti, nefasti, in der altrömischen Jahresordnung Tage, an denen die Behandlung staatlicher und bürgerlicher Angelegenheiten zulässig bzw. unzulässig war. Festsetzung in unserer Überlieferung auf Numa Pompilius zurückgeführt; diese Tagesliste schon als ursprünglicher Bestandteil des Zwölftafelgesetzes vermutet von *AMommsen, Chronol.* ²1859, 31, 35a (vgl. *Cic. Att.* 6, 1, 8); Veröffentlichung Cn. Flavius 304 zugeschrieben (s. *Schanz* 1, 1³, 44ff.). Erhalten eine Reihe inschriftlicher Fasten des julianischen Jahres (Ausgabe zusammen mit dem Festkalender des Philocalus v. 354 und dem laterculus des Polemius Silvius nebst umfangreichen Kommentaren: *Mommsen, CIL.* I 1² p. 205/339). Kommentierung dieser Tafeln durch Erklärung der Bezeichnungen der Monate und Tage und Erläuterung der Feste ist ein Gebiet philologischer Forschung bei den Römern; Dokumente solcher Tätigkeit die *Fasti* des *Verrius Flaccus*, auf den mit sehr großer Wahrscheinlichkeit die Praenestiner Fasten (*CIL.* I 1² p. 231/9) zurückgehen (über Nachleben und Wirkung dieser Fasti *Teuffel* 2⁶, 141/42), *Ovids Fastorum libri* 6 (*Teuffel* 2, 104/05); *Laurentius Lydus, περὶ μηνῶν* (s.

Ioannes Lydus; vgl. *Bluhme, De Ioannis Laurentii Lydi libris περὶ μηνῶν observationum capita duo, Diss. Halle* 1906). Vgl. *Marquardt-Wissowa* 3², 1885, 281ff. (s. besonders S. 291f.); *Jullian, DictDar.* 2, 2, 1042/1073; *Wissowa, RE.* 6, 2015/23; *Rel.* ²1912, 432/449. — 2. F. oder F. consulares, consulum, magistratuum die Liste der eponymen Beamten, die dem Kalender zugefügt war, *AMommsen, Chronol.*² 208, beruhte auf den Verzeichnissen der pontifices, in denen auch noch andere Beamten verzeichnet waren. Erste Redaktion (mit Fälschungen) durch Cn. Flavius, *Sigwart* 278, vgl. *Neumann, HistZ.* 96, 1906, 44f. Mit F. werden jetzt auch Listen von anderen Beamten bezeichnet, sowie antike Jahresverzeichnisse, so der Oberbeamten einer Stadt (zB. von Nola *CIL.* X 1233) und von Priesterkollegien (zB. *CIL.* VI 2004/09 p. 3234ff.). F. Capitolini, Fragmente einer Liste der eponymen Magistraten bis zum J. 13 nChr., jetzt im Conservatorenpalast auf dem Capitol, daher der Name, und von Triumphatoren bis 19 vChr., jene veröffentlicht *CIL.* I² p. 1ff. 16f.; *ebd.* ältere Werke von *Sigonius, Pighius* ua., drei weitere Funde *Notscavi* 1899, 384; *Bullcom.* 27, 1899, 205f., vgl. *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248f.; *Notscavi* 1904, 8f. = *Bullcom.* 32, 1904, 189f.; *RömMitt.* 19, 1904, 117f. 322ff.; Reste der Triumphliste *CIL.* I² p. 43f., vgl. p. 75/78; neuer Fund *Notscavi* 1904, 8f. = *Bullcom.* 32, 1904, 188f.; *Stein, Bursian* 144, 1910, 244f. Die Listen, deren Stücke auf der Ostseite des Forum zumeist zwischen Faustina- und Castortempel gefunden sind, einst an der durch Domitius Calvinus 36 vChr. neu errichteten Regia angebracht auf vier zweispaltigen Tafeln. Über Verteilung im einzelnen s. *Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 9f.; *Hülsen, ArchJb.* 4, 1889, 247f., *Klio aO.* 255f., genau auch *Schön, RE.* 6, 2028f. Hinsichtlich der Abfassungszeit nahm *Borghesi* 9, 16f. an zwischen 36/30 vChr., aber *Hirschfeld, Herm.* 9, 1874, 93f.; 11, 154f., zwischen 12/7 vChr., dagegen *Mommsen RF.* 2, 58f., Hauptteil sei vor 30 vChr. aufgestellt, vgl. *Hülsen, Herm.* 24, 1889, 185ff., die Triumphliste nach 19, vor 12, seine Ansicht ist die herrschende. Die Publikation hat sehr wahrscheinlich Augustus veranlaßt, *Schön, WienSt.* 24, 1902, 325f., *RE.* 6, 2033f., vermutlich unterstützt von *Atticus*, dessen *liber annalis* die Quelle gewesen sein könnte (*Cichorius*). Die Glaubwürdigkeit der F. hat *Mommsen RF.* 2, 58. 295. 313 sehr hoch geschätzt (so auch *Costa*), allerdings dies Urteil dann (zB. S. 48. 224) eingeschränkt. Auch *Cichorius* begründete große Bedenken, ganz ablehnend ist *Matzat, Chronol.* 1, 353 uö.; *Pais pass.*, während *Unger, JbbPhil.* 37, 1891, 647f. die Zuverlässigkeit der F. verteidigt. Vgl. *Fruin ebd.* 149, 1894, 103f.; *Enmann, Ztschr. alt. Gesch.* 1, 1900, 89; *Holzapfel, Bursian* 124, 1900, 200f., zur Kritik vgl. *Wachsmuth* 631; *Schön, RE.* 6, 2041f., *Differenzen zw. d. capitol. Mag.- u. Triumphliste* 1905; *Binder, Plebs* 1909, 425ff. Der Kern der Listen ist gut, aber gefälscht namentlich in genealogischen Angaben, besonders in den Cognomina. Gegen die älteren F. triumphorum (nach der üblichen Bezeichnung, besser acta) gelten die gleichen Bedenken, *Schön, Kapitol. Verz. d. röm. Tr.* 1893; *CIL.* I² p. 168f.; die Tagesdaten sind willkürlich. Vom Beginn des ersten punischen Krieges (vielleicht schon von dem des Pyrrhos) sind die Triumphe richtig, *Beloch* 3, 2, 220, in *Gercke-Norden Einl.* 3, 183; *Leuze, Klio* 10, 1910, 418. Andere Reste von Consullisten der Republik s. die F. minores, *CIL.* I² p. 55f., auch bei Verzeichnissen von Priesterkollegien *CIL.* VI 1976ff. p. 3234f., niederen Beamten p. 3226, Munizipalbeamten wurden die coss. genannt. Mehr zur Ergänzung der F. cons. (vgl. die Übersicht *CIL.* I² p. 98ff.) geben die Angaben des Chronographen vom J. 354 nChr., *Mommsen Schr.* 7, 536f., die F. des Hydatius (= Chron. Paschale) und Nennungen der c. in den Schriftstellern, Inschriften, Papyri, Rechtsbüchern, acta ecclesiastica sowie den späteren Chroniken, hrsg. von *Mommsen, Chron. min., MGHAA.* XIII vol. 1—3. Lit. *Schön, RE.* 6, 2023f.; *Cichorius, De f. consul. antiq., Lpz. Stud.* 9, 1886, 171ff., *RE.* 1, 2248ff.; *Soltau, Geschichtschr.* 188f.; *Sigwart, Röm. F. u. Annalen bei Diodor, Klio* 6, 1906, 269f. 341f.; neueste umfassende Untersuchung von *Costa, I fasti cons. Rom.* 1, 1. 2, 1910. Vgl. Consul.

**Fatum,** ist nicht göttliches Wesen, sondern der Schicksalsspruch, verkündet aus dem Munde göttlicher Seher (nach *Otto, RE.* 6, 2049); der Plural Fata, Tria Fata (Parca, Nona, Decima, *Varro* bei *Gellius* 3, 16, 9) den griechischen Moiren gleichgesetzt. *Usener, RhMus.* 58, 1903, 12 hielt die Tria F. für altitalisch, dagegen *Otto.* Gruppe derselben am Forum bei der Kirche S. Adriano, *Jordan* 1, 2, 259. 349. F. victricia auf Münzen Diocletians, *Eckhel* 8, 6. Fatus in Grabschriften ist nicht ein Genius (*Jordan, Herm.* 7, 1872, 197), sondern vulgärlateinische Form für F. In Inschriften aus keltischen Gebieten Fati, Fatae, im Grunde barbarische Gottheiten, daher der Gegensatz: Fatis divinis (römische) et barbaricis, *CIL.* V 775. Vgl. *Ihm, BonnJbb.* 83, 1887, 177f.; *Siebourg, De Sulevis, Diss. Bonn* 1886, 25f., *WZ.* 7, 1888, 111f. — Etruskische Lehre von der Beschwichtigung der Fata vgl. *Thulin, Etr. Disc.* 3, 1909. — Lit.: *Wissowa*² 264f.; *Peter* in *Roscher* 1, 2, 1444f.; *Otto, RE.* 6, 2047f.; *Hild, DictDar.* 2, 1016ff.; *Haug, DizEp.* 3, 40f.

**Faunus (Fauna),** wie aus dem Kult seiner Priester, der Luperci (s. *ebd.*) hervorgeht, Gott der animalischen Befruchtung, in Rom und besonders in dessen Umgebung durch Gaufeste verehrt, Schützer der Viehzucht und Ackerwirtschaft, auch als weissagender Waldgeist oder Kobold gedacht. Das Wesen des Gottes ist unter frühem griechischen Einfluß durch Gleichsetzung mit Pan undeutlich geworden; er wurde sogar als Laurenterkönig zwischen Picus und Latinus angenommen, sein Tempel in Rom 194 vChr. auf der Tiberinsel, Stiftungstag 13. Febr. In nachaugusteischer Zeit wird privater Kult des F. kaum erwähnt, weil er durch Silvanus (s. *ebd.*) verdrängt war. Auch das Wesen der Fauna, Gattin oder Schwester oder Tochter des F., ist unklar geworden, später mit Ops, Maia identifiziert, auch Bona Dea (s. *ebd.*) genannt. Lit. *Wissowa* 208ff., *RE.* 3, 686f.; *Peter* bei *Roscher* 1, 208ff.; *Otto, RE.* 6, 2054ff.; *Hild, DictDar.* 2, 2, 1021f.; *Vaglieri, DizEp.* 1, 1012f., vgl. 3, 42; *Binder, Plebs* 1909, 110ff. uö.

**Fausta,** Flavia Maxima F., jüngere Tochter des Kaiser Maximian, geb. vielleicht 298 nChr., schon 307 in Arelate mit Kaiser Constantin verheiratet, *Eumenius paneg.* (VI); *Zosim.* 2, 10, seit 317 noverca Caesarum (des Crispus und Constantin II.), ihre Söhne Constantius, geb. 7. Aug. 317 und Constans, geb. 323, *Seeck, ZNum.* 21, 1894, 41; *Cohen* 7, 332; wurde 326 getötet wegen Buhlerei mit Crispus (s. *ebd.*). Bildnis: *Bernoulli* 2, 3, 231. Lit. *Seeck, ZwTh.* 33, 1890, 63, *RE.* 4, 1723f.; 6, 2084f.; *Schiller* 2, 172. 179f. uö.; *Ferrero, DizEp.* 2, 1, 652f.

**Faustina.** 1. Cognomen mehrerer Frauen aus dem Kaiserhause s. Annius n. 21ff. — 2. Frau des Kaisers Constantius II. 361 nChr., Mutter der Constantia, von Procop 365 gezwungen, die Soldaten für seine Erhebung zu gewinnen. *Ammian.* 21, 6. 7. 9. 15.

**Faustulus,** sagenhafter Nährvater des Romulus und Remus, Mann der Acca Larentia (s. *ebd.*). Nach *Dionys. arch.* 1, 87, 2, vgl. *Fest. p.* 177a 32 bezeichnete sein Grab auf dem Forum ein steinerner Löwe; über die Funde am sog. Niger lapis 1899 s. Romulus. F. mit Wölfin, Zwillingen, ruminal. Feigenbaum auf dem Denar des Sex. Pomp. Fostlus, *Babelon* 2, 336ff. Zur Überlieferung *Schwegler* 1, 386. 412; *Wissowa, RE.* 6, 2090f.; *Pais* 1, 1, 212.

**Faustus,** 1. geb. zu Beginn des 5. Jahrh. nChr., Bischof von Reii in Gallien. Verfasser eines semipelagianischen Werkes *de gratia dei, de spiritu sancto*, von *Briefen* und (freilich bezweifelten) *Homilien*. Ausg. von *Engelbrecht* 1891. — *RSeeberg, REprotTheol.* 5, 782ff.; *Jordan GAL.* 51 ua. — 2. christlicher Annalist des 4. Jahrh. aus Byzanz, dessen Annalen Armeniens sich nur armenisch erhalten haben. Reste in Übersetzung: *FHG.* 5, 2, 209ff. Vgl. *Krumbacher* 406; *Baumgartner, RE.* 6, 2095.

**Faventia** (*Φαβεντία, Φαχυ-*; *Strabo* 217; *Plin. n. h.* 3, 116), h. Faenza, an der via Aemilia zwischen Forum Corneli und Forum Livi in fruchtbarster Gegend, römische Gründung aus der Zeit der Gallierkämpfe in diesen Gegenden (*Milani, Mon. ant. Linc.* 6, 1895, 57/58), zuerst genannt wegen der Niederlage des Carbo und Norbanus gegen Metellus 82 (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 19, 48, 61, 63), später selten erwähnt. Inschriften: *CIL.* XI 1, 626 bis 666. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 120; *Notscavi* 1887, 166; 1895, 88; 1897, 385; 1904, 101; *Nissen* 2, 258 bis 259; *Hülsen, RE.* 6, 2053.

**Favonius (M.),** *SchulzeEig.* 563, wohl aus Terracina, *CIL.* X 6316, geb. um 90 vChr., trieb in Rhodos Rhetorik, schloß sich Cato an (Catonis aemulus) im Kampf gegen die Triumvirn, beschwor 59 als letzter Senator Caesars Ackergesetz, warnte, dem Pompeius unbeschränkte Vollmacht (cura annonae) zu übertragen, aedilis pleb. 53, doch führte Cato die Geschäfte, Ende des Jahres vom trib. pl. Pompeius Rufus verhaftet, erst 49 praetor, *Drumann* 35, vgl. zu *Willems, Sénat rép.* 1, 514. 518; *Münzer* 2075, verhöhnte Pompeius' dürftige Kriegsvorbereitung, blieb ihm aber selbst nach Pharsalos treu; von Caesar begnadigt, beteiligte sich F. trotz Brutus' Aufforderung nicht an der Verschwörung, wurde danach aber Anhänger des Brutus und Cassius, bei Philippi gefangen und auf Befehl Octavians hingerichtet. *Orelli, Cic. Onom.* 252. Beurteilung *Tac. ann.* 16, 22; *Drumann-Groebe* 3, 32ff.; *Hirzel* bei *Gardthausen* 2, 887; *Pöhlmann, S.-Ber. Ak. Münch.* 1904, 55; *Münzer, RE.* 6, 2074f.

**Favonius Eulogius,** Rhetor aus Karthago im Zeitalter Augustins (*Aug. cur. mort.* 11, 13), Verfasser einer *disputatio de somnio Scipionis* (Ausg.: *Holder* 1901; s. *praef.*). Vgl. *Skutsch, Philol.* 61, 1902, 193 bis 200; *vWinterfeld, ebd.* 623/26; *Fries, RhMus.* 68, 1903, 115/25; *Prächter, Herm.* 46, 1911, 407/13.

**Favorinus** (*Philostrat. vit. soph.* 1, 8; *Gell. pass.*; *Suid.* s. v. *Φαβωρῖνος*), angesehener Philosoph und Sophist des 1. Jahrh. nChr. aus Arelate, seiner Richtung nach Skeptiker (s. *Goedeckemeyer, Die Gesch. des griech. Skeptizismus* 1905, 248/57), Hörer des Dio Chrysostomos, Gegner Polemons, von großer Beliebtheit beim römischen Publikum, schließlich dauernd in Rom lebend, Verfasser von zahlreichen Schriften philosophischen, besonders populär-philosophischen Inhaltes, epideiktischen Deklamationen und Reden (*Ps.-Dio, or.* 37 auf ihn zurückzuführen; vgl. *Maaß, Philol. Unters.* hgb. v. *Kießling* 3, 1880, 133/36; *Rudolph, Philol. Suppl.* 6, 1891/3, 158; vielleicht auch *Ps.-Dio, or.* 64), vor allem von *ἀπομνημονεύματα*, einem Werk zur Philosophiegeschichte (*Maaß aO.* 48), und der *παντοδαπὴ ἱστορία*, einer Realenzyklopädie zT. philosophiegeschichtlichen Inhalts, bisher vergebens als Hauptquelle für Diogenes Laertios, Ailian, Athenaios oder Clemens Alexandrinus vermutet (s. *Gabrielsson, Über die Quellen des Clemens Alexandrinus* 1906, 1909). Fragmente: *Marres aO.* 99/145; vgl. auch *FHG.* 3, 577/586; *Freudenthal, RhMus.* 35, 1880, 408/430. 639/40; *Reitzenstein, Herm.* 35, 1900, 608/611. Vgl. *Marres, De Favorini Arelatensis vita studiis scriptis* 1853; *Christ*[4] 733; *Gabrielsson, Über Favorinus und seine Παντοδαπὴ ἱστορία* 1906; *Schmid, RE.* 6, 2078/84; *Schick, Favorin π. παίδων τροφῆς u. d. ant. Erziehungslehre* 1912.

**Febris,** Etym. *Walde*[2] 278, Göttin der Verhütung des Malariafiebers, *Nissen* 1, 413ff., sehr früh verehrt, ara vetus in Palatio; nach *Valer. Max.* 2, 5, 6 waren ihr auch geweiht Heiligtümer auf dem Quirinal und in area Marianorum monumentorum (wohl Esquilin) *Jordan-Hülsen* 1, 149ff.; 1, 3, 45. 418. Erste Inschrift, gefunden von *WWeber* auf dem Ianiculum *Gauckler, CRAcI.* 1910, 405f.; *Gatti, Bullcom.* 39, 1911, 95. Widmungen an die F. Tertiana *CIL.* VII 999, f. Quartana XII, 3129, s. Mefitis. Lit. *Wissowa* 245f., *RE.* 6, 2095.; *Hild, DictDar.* 2, 2, 1029f.; *Steuding* bei *Roscher* 1, 2, 1469; *Jones, Ann. of arch. and anthr. Univ. Liverpool* 2, 1909, 97f.

**Fechter,** sog. sterbender. Bezeichnung für die berühmte Statue eines sterbenden Galliers im kapitolinischen Museum zu Rom, die von einigen Gelehrten auf den Künstler Epigonos zurückgeführt wird (s. Epigonos, Gallier). Mit dem Ausdruck Borghesischer Fechter bezeichnet man die Statue des Agasias von Ephesos (s. *ebd.*) im Louvremuseum zu Paris.

**Felicio,** praefectus praetorio neben C. Furius Timesitheus (s. *ebd.*), nach dem gefälschten Brief *Vita Gord.* 25, 2. Vielleicht gab es in der Zeit wieder zwei Praefekten. *Stein, RE.* 6, 2162.

**Felicissimus,** Vorstand des Fiscus unter Claudius und Aurelian (s. Domitius n. 16). In *Polem. Silv. laterc.*, *Mommsen*, *Chron. min.* 1, 521 gilt F. als Usurpator. *Lécrivain*, *L'histoire Aug.* 1904, 362; *Seeck* 2, 223ff., *WienNumZ.* 28, 1896, 183ff.; *Groag*, *RE.* 5, 1373; *Stein*, *RE.* 6, 2162f.

**Felicitas,** Göttin des Erfolges (nicht der Fruchtbarkeit), ihr Tempel im Velabrum, kurz nach 146 vChr. errichtet, seit Sulla berühmt, *Jordan* 1, 2, 486, und Tempel des Pompeius auf der Höhe seines Theaters der Venus Victrix, wo auch die F. verehrt ward *CIL.* I² p. 324, ebenso beide auf dem Capitol *CIL.* I² p. 331. Zur Lage *Jordan aO.* 46 gegen *Mommsen Schr.* 5, 54, *CIL.* I² p. 331. Caesar ließ von M. Aemilius Lepidus an Stelle der von Faustus Sulla errichteten Curie einen Tempel der F. bauen, Augustus pflegte den Kult; Feriale Cuman. 16. April *CIL.* I² p. 229. 315, jährlich: supplicatio Felicitati imperii in Cumae begangen, *Mommsen Schr.* 4, 263ff., jährliches Opfer in Rom zum Gedächtnis von Tiberius' Weihe des Altars des numen Augusti, 17. Jan. *CIL.* I² p. 231. 308; F. Tiberi auf dem sog. Schwerte des Tiberius *CIL.* XIII 6796. Beziehung zu den Kaisern hervorgehoben, *Henzen*, *Acta Arv.* 71ff. uö. neben Salus in Inschriften der equites singulares, des genauern *Wissowa*, *Abh.* 299ff. Inschriften *Vaglieri*, *DizEp.* 3, 43f. Auf Münzen: *Babelon* 2, 149; *Stevenson*, *Dictionary of Rom. coins* 379ff. 708, sitzend oder stehend mit Caduceus und Füllhorn. Lit. *Wissowa* 266ff.; *Otto*, *RE.* 6, 2163f.; *Steuding* bei *Roscher* 1, 2, 1473f.; *Blanchet*, *DictDar.* 2, 2, 1031f.; *Engelhard*, *De personif. Diss. Göttingen* 1881, 46; *Maaß*, *Tagesgötter* 1902, 146f.

**Felix,** sehr häufiges Cognomen von Geschlechtern (zu Sulla vgl. Cornelius n. 111). Oft Siegername der Kaiser, Bezeichnung von Städten, Gottheiten, Truppenabteilungen, Nachweise in *DizEp.* 3, 44f. — 1. . . . elius F., procurator unter Gordian III. *CIL.* VIII 20487, nach *Cagnat*, *Mél. Perrot* 1903, 37 ein proc. tractus, nach *Hirschfeld*, *Klio* 2, 1902, 289 eher proc. rationis privatae von Mauretania Caesariensis; vgl. *Stein*, *RE.* 6, 2166. — 2. Furius F., praeses Corsicae 318/320 nChr., *Seeck*, *ZSRG.* 23, 1889, 19. 221, praef. praetorio Italiae 333/35, *Seeck* 2, 504; *Borghesi* 10, 505. — 3. F., notarius, von Constantius zum magister officiorum des Iulian als Augustus ernannt, von diesem aber 362 zum comes sacrarum largitionum, wurde wieder Heide, starb spätestens Anfang 363. *Seeck Lib.* 155, *RE.* 6, 2167. — 4. F., consularis Macedoniae 19. Juli 365, vicarius Mac. 1. Dez. 365, comes sacrarum largitionum 370/71, wenn diese Ämter dieselbe Person betreffen. *SieversLib.* 155f. — 5. F., Beamter am Hofe des Eugenius 393, quaestor sacri palatii des Honorius, *Seeck*, *Symm.* p. CLIV, praef. urbis Romae 398, nicht Rufius Postumius F. *Seeck*, *RE.* 6, 2167, 11.

**Felsina** s. Bononia.

**Fenestella,** Historiker unter Augustus und Tiberius, Verfasser von *annales* (letztes genanntes Ereignis a. d. J. 57 vChr.), die er auch in kürzerer Fassung edierte, mit sittengeschichtlichen, staats- und sakralrechtlichen Exkursen nach varronischer Art. Benutzt bei Plinius, Nonius, Asconius, Gellius, Lactantius. Reste: *HRR.* 2, 79—87. — *Schanz* 2, 2, 201f.; *Teuffel* 2, 137ff.

**Fenestrae** s. Haus.

**Fenus** s. Zins.

**Ferentinum** (Φερεντῖνον), h. Ferentino, feste Gebirgsstadt der Herniker an der via Latina, 70 km südöstlich von Rom, zuerst zu 413 (*Liv.* 4, 51, 52) und dann öfter zu den Hernikerkriegen erwähnt, nach 195 römisches Bürgerrecht, später municipium; F. novum: *CIL.* X 5825, 5828 uö. Bedeutende Reste der Stadtbefestigung (*Delbrück*, *RömMitt.* 18, 1903, 142). Inschriften: *CIL.* X 5820/5902 (vgl. p. 982, 1013); *Ephep.* 8, 1899, 622, p. 154. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* X 572; *Nissen* 2, 653; *Hülsen*, *RE.* 6, 2208; *Ashby*, *RömMitt.* 24, 1909, 1/58.

**Ferentium** (-is u. ä.; s. *Strabo* 226; *Plin. n. h.* 3, 52; *Tac. hist.* 2, 50; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Ferento in Südetrurien, nahe bei Viterbo, Heimat des Kaisers Otho, municipium in der Kaiserzeit. Antike Reste: Ringmauer, Theater (*Rossi*, *Bullett. storico-arch. Viterbese* 1, 1908, 3ff.), Thermen (*Notscavi* 1911, 22/35ff.), etruskische Nekropole in der Nachbarschaft (*Notscavi* 1900, 1902, 1905 *pass.*; *AmJArch.* 2, 15, 1911, 131ff.). Vgl. *Bormann*, *CIL.* XI p. 454 (*ebd.* Inschriften: s. auch *Notscavi* 1908, 373/81. 1911, 22/35). *Nissen* 2, 341; *Hülsen*, *RE.* 6, 2209.

**Feridius (M.),** röm. Ritter von M. Caelius Rufus 51 vChr. an Cicero, Statthalter Kilikiens, empfohlen (*ad fam.* 8, 9, 4), vielleicht der tribunus mil. leg. XI i. J. 41, Schleuderblei *CIL.* XI 6721, 25, möglicherweise auch in Beziehung zu *CIL.* VI 17887ff.; XIV 3766.

**Feronia,** italische Göttin, wohl etruskischen Ursprungs, *SchulzeEig.* 165. Angesehenes Heiligtum bei Terracina mit Hain und Quelle, von spartanischen Einwanderern gegründet, vgl. *Dionys. arch.* 2, 49; hier bekamen Freigelassene mit geschorenem Haupt den pilleus als Zeichen der Freiheit. *Bücheler*, *RhMus.* 41, 1886, 1ff.; *De la Blanchère*, *RArch.* 41, 1881, 370ff. Noch gefeierter war Hain und Heiligtum (Reste: *Lanciani*, *Bull. Inst.* 1870, 26ff.) der F. bei Capena am Soracte, wo später Lucus Feroniae lag, *CIL.* XI p. 570. Als Capena unterworfen ward, kam der Kult der F. nach Rom. *Liv.* 22, 1, 18. Deutungen der F. sind sehr fraglich, nach *Varro* (*Serv. Aen.* 8, 564) eine Libertas, F. = Fidonia, nach *Serv. aO.* 7, 799, als Iuno Virgo neben Iuppiter Anxurus (in Tarracina), doch gibt letztere von *Kuhn*, *Steuding* ua. gebilligte Deutung nach *Wissowa* so wenig Aufschluß wie die Verbindung mit Apollo Soranus vom Soracte. Tempel auf dem Marsfeld, *CIL.* I² p. 335 (13. Nov.), *Klügmann*, *Philol.* 28, 1869, 492ff.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 483, mit Hain *Notscavi* 1905, 15. F. auf Denaren des P. Petronius Turpilianus, *Babelon* 2, 295ff.; *Borghesi* 2, 105ff.; in Aquileia ein collegium der Ferononienses aquatores, also F. da wohl Quellgöttin. *Wissowa* 285ff., *RE.* 6, 2217ff.; *Steuding* bei *Roscher* 1, 1477ff.; *Hild*, *DictDar.* 2, 2, 1073f. Inschriften: *Vaglieri*, *DizEp.* 3, 56ff.

**Ferreolus** (Tonantius F.), Gallier, Enkel des Afranius Syagrius (cos. 381), *Seeck*, *Symm.* p. CIX, durch seine Gattin Papianilla mit Apollinaris Sidonius verschwägert, praefectus praet. Galliarum 451, rettete Arelate vor Attila, klagte 469 im Namen der gallischen Provinzen Arvandus an, wurde um 475 Geistlicher. *Seeck*, *RE.* 6, 2221f.

**Fescennina carmina,** entweder von dem südetruskischen Orte *Fescennium* oder (?) von *fascinum* (= αἰδοῖον) abzuleiten: Volkssänge derblustiger Art, angestimmt nach der Ernte, am Feste der Tellus, später nur noch bei Hochzeiten (Schilderung: *Horat. epist.* 2, 1, 139ff., vgl. *Kießling-Heinze* zu der Stelle; *Catull* 61, 120ff.). Ihre Ausbildung führte nach *Liv.* 7, 2 zur *satura*; über diesen Bericht, eine literarhistorische Zurechtmachung, lebhafte Kontroverse: vgl. zB. *Leo, Herm.* 24, 1889, 77; 39, 1904, 67f.; *Marx, Lucil.* 1, XIII; *Schanz* 1, 1, 21ff.; *Wissowa, RE.* 6, 2222f.

**Feste,** Kultbräuche, die von Jahr zu Jahr in der durch die Tradition geheiligten Form wiederholt, zum Festritus geworden sind (*Nilsson*), sind in Griechenland in so großer Zahl vorhanden, daß es genügen muß, neben der Einzelbehandlung von Hauptfesten (s. Karneia, Panathenaia, Skirophoria, Thargelia) zu verweisen auf *AMommsen, Feste der Stadt Athen i. Altert.*, 2. Aufl. 1898; Übersicht der att. Feste auch bei *Ginzel, Zeitrechnung* 2, 360f.; nichtattische Feste *ebd.* 363f. Spartanische F. s. *Ann. Brit. School* 13, 1906/07, 174f.; *Kolbe* zu *IG.* V 1, 214; *Nilsson, Griech. Feste von religiöser Bedeutung mit Ausschluß der attischen* 1906. Feste, die keine religiöse Bedeutung haben, zu Ehren von Menschen eingerichtete F., Agone, panhellenische Spiele s. Spiele. F. der Kultvereine s. *Poland, Gesch. des griech. Vereinsw.* 246ff., s. auch Pompe.

**Festus.** 1. Kämmerer (πρόκοιτος) des Caracalla, hatte das Amt a memoria, starb in Ilion, wohin er den Kaiser begleitet hatte. *Herodian.* 4, 8; *Dio ep.* 78, 32. Vielleicht derselbe Marcius F. [a cubiculo] et a memoria, *CIL.* XIV 3638; *ProsRom.* 2, 59, 113ff.; *Hirschfeld, Klio* 2, 1902, 70, 2, setzt ihn auch gleich dem F. praepositus sacri cubiculi, *Liber pontif.* 34, 14, p. 174 ed. *Duchesne* (allerdings zur Zeit Constantins). *Stein, RE.* 6, 2255. — 2. Iulius F. Hymetius (Name *Seeck, RE.* 2256, 9), Bruder des Iulius Toxotius (die Familie wollte von den Iuliern abstammen), Heide, aber mit der Christin Praetextata vermählt, bekleidete hohe Staatsämter, war consularis Campaniae (und Samnii), vicarius urbis 362, procos. Africae 366, 367, sollte bei der Kornzufuhr nach Karthago betrogen und den Kaiser Valentinian beleidigt haben, daher angeklagt, vom Senat nach Dalmatien verbannt, *Ammian.* 18, 1, *Seeck, Herm.* 41, 1906, 521, aber nach des Kaisers Tod begnadigt, 376 vom concilium der Provinz Africa durch eine Statue in Karthago und Rom (*CIL.* VI 1736) geehrt. *Pallu de Lessert, Fastes Afr.* 2, 69; *Cantarelli, Dioec. It.* 79. 132. 174. — 3. F. aus Trident, aus niederem Stande, ungebildet, als Advokat befreundet mit Maximinus, war consularis Syriae, cos. wohl 368, Erlaß des Valens an ihn, *Schulten, ÖsterrJh.* 9, 1906, 60f., danach magister memoriae, vielleicht an Stelle des Eutropius, *SeeckLib.* 152, dem er auch als procos. Asiae 372 folgte, *Seeck, Herm.* 41, 1906, 523, ließ den Philosophen Maximus in Ephesos hinrichten, ebenso den ägyptischen Philosophen Koiranos, scharfer Gegner des Heidentums, verteidigte 379 vor Theodosius seine Haltung, starb 30. Dez. 379. *Ammian.* 29, 2; *Liban. or.* 1, 156ff.; *Zosim.* 4, 15; *Stein, RE.* 6, 2256f. — 4. Sex. Pompeius F., wohl aus dem 3. Jahrh. nChr., der Epitomator des nicht mehr erhaltenen römischen Antiquars Verrius Flaccus, aus unbekannter Zeit. Auch er liegt nicht mehr vollständig vor. Über seine Tätigkeit vgl. sein Selbstzeugnis p. 218b, 1 der Ausg. von *OMüller. Reitzenstein, Verrian. Forsch.* 7f.; 104. Ihn epitomierte seinerseits Paulus Diaconus unter Karl d. Gr. Ausg. von *OMüller* 1834, 2. Aufl. 1880; *Thewrek*, 1. T. 1893. Vgl. *Schanz* 2, 1, 323; *Teuffel* 2, 143f. — 5. F., cos. 472, patricius, *Mommsen, NArchiv* 14, 1889, 489 = *Schr.* 6, 428, vermittelte 497 in Constantinopel den Frieden Theoderichs mit Ostrom, erhielt die ornamenta palatii, stand im Streit um das Papsttum, seit 498 auf seiten des Laurentius. *Benjamin, RE.* 6, 2258. — 6. F., Rhetor in Augustus' Zeit, von Seneca d. Ä. erwähnt, s. *Münscher, RE.* 6, 2258.

**Fetiales.** Etym. unklar, *Walde, Etym.*[2] 287, zu fēti-s, idg. dhētis „Satzung, Vertrag", sehr altes Priestercollegium in Rom und Mittelitalien, angeblich von Numa oder Tullus Host., Ancus Marcius von da nach Rom übertragen, sehr angesehen, nächst den vier großen Priesterschaften (*Tac. ann.* 3, 64), bestand aus 20 auf Lebenszeit cooptierten, anfangs nur patrizischen Mitgliedern; auch Kaiser wurden F., *Suet. Claud.* 25. Das Collegium hatte zu sorgen für Beachtung des ius fetiale (von einem angeblichen König der Aequicoli Fertor Resius erfunden *CIL.* I[2] p. 202 elog. 41 = VI 1302), vermittelte den Rechtsverkehr von Volk zu Volk, erstattete im Auftrage von Senat oder Magistraten Gutachten über Form der Kriegserklärung, Auslieferung Schuldiger u. ä. Als Gesandte (publicus nuntius pop. Rom.) wurden zwei geschickt (über die spätere Vierzahl *Wissowa* 551, 5), der verbenarius, der die heiligen auf der Arx gepflückten Kräuter (sagmina), Abzeichen der Unverletzlichkeit, trug, *Dig.* 1, 8, 8, 1; *Fest.* p. 321; *Pischel, S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 462f. und der pater patratus (Bezeichnung nach *Wissowa* wohl gekünstelte Analogie zu pater familias), der Wortführer, der aus dem Tempel des Juppiter Feretrius (*Wissowa* 118) Szepter und den heiligen Feuerstein (silex) nimmt. Über die Formen bei Aussendung s. *Liv.* 1, 24; *Samter, RE.* 6, 2261; *Wissowa* 552, der verbenarius ersuchte den Magistrat um den Auftrag, dann um Ernennung zum Gesandten, weihte einen andern F. durch Berührung mit den sagmina zum pater patr. Das Ritual bei Abschluß eines Foedus *Liv.* 1, 24; *Polyb.* 3, 25, 6; *Paul.* p. 115; vgl. *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 333ff.; *Wissowa* 387. 552; *Mommsen StR.* 1, 237ff.; die beiderseitigen patrati gelobten für ihr Volk Treue, riefen, wenn der Vertrag gebrochen werde, Strafe der Götter auch auf sich selbst herab, töteten (ferire, percutere) ein Ferkel mit dem silex, der dann unter Verwünschung weggeworfen wurde. Auch Genugtuung zu fordern, wurden F. geschickt (Fälle der Auslieferung Schuldiger bei *Wissowa* 553, 6), der pater patr. beteuerte Gerechtigkeit des Verlangens (die Formeln *Liv.* 1, 32; *Dionys.* 2, 72), konnte 30 (33) Tage Frist gewähren, berichtete, wenn erfolglos, dem Senat, ging, wenn dieser den Krieg beschloß, wieder an die Grenze, schleuderte vor drei Zeugen eine in Blut getauchte Lanze in Feindesland und erklärte den Krieg. Den

F. ist die Sühnemission schon bald genommen und senatorischen legati übertragen, sie wirkten aber noch später bei foedus und Kriegserklärung mit, hierbei allerdings symbolisch, der F. warf die Lanze in ein als Feindesland erklärtes Stück Land am Tempel der Bellona, so noch *Dio* 50, 4, 5; 71, 33, 3, vgl. *Ammian.* 19, 2, 6. Verzeichnisse der F.: *Klose, Röm. Priesterfasten* 1, 48 (nur ein Name aus der Rep.), aus der Kaiserzeit: *Howe, Fasti sacerd.* 1904, 52ff.; *Ruggiero, DizEp.* 3, 67ff.; *Fussinato, MemAcLinc.* 13, 1884, 451ff. Lit.: *Wissowa* 550ff.; *Samter, RE.* 7, 2259ff.; *Aust aO.* 2, 674ff. 700f.; *Weiß, DictDar.* 2, 1095ff., *Le droit fétial* 1883; *Marquardt, StV.* 3, 415f. (*ebd.* ält. Lit.); *Fusinato aO.*; *CRoy, Les fétiaux. Thèse* 1893; *Baviera, I feziali* 1898; *TFrank, ClassPhil.* 7, 1912, 335ff.

**Fetischdienst,** auch bei den Griechen noch erkennbar; vgl. unter *Βαίτυλος* und Baumkultus.

**Feuer,** unter den Griechen zuerst von *Herakleitos* (vgl. *fr.* 30f.; 66; 76; 90 *Diels*) zum wirklichen Denkobjekt gemacht und als Prinzip der Ordnung aller Dinge betrachtet (vgl. auch Hippasos: *Diels Vors.* 1[a], 38, 8), dann von *Empedokles* als eins seiner 4 Elemente angesehen (*fr.* 17 *D.* uö.); vgl. überhaupt über die Rolle des Feuers in der älteren Philosophie *Diels' Register* 529f. Diese Elementenlehre hält sich bei Platon und Aristoteles, dessen Schüler *Theophrast*, Vertreter der Anschauung vom feurigen Erdinnern, eine eigne Schrift *περὶ πυρός* abfaßte (Ausg. von *Gercke* 1896), während die Stoa, auf Herakleit zurückgreifend, Gott in jenem Urfeuer, dem *πῦρ τεχνικόν*, das alles bilde und zuletzt die Welt in der *ἐκπύρωσις* verzehre, erkannten (*Zeller* 3, 1, 144f.). Jüdische Hellenisten und Christen haben dann dem F. eine strafende Rolle am Ende der Welt zuerkannt.

**Fibula.** Mit F. bezeichnet man Nadeln in der Art unserer Sicherheitsnadeln, bestehend aus der eigentlichen Nadel mit Spirale, die die Federung bewirkt, dem umgebogenen Nadelhalter und dem Bügel. Solche F. waren in einfacherer Form schon in spätmykenischer Zeit üblich; sie gehören zu wollenen, nichtgenähten, sondern nur umgelegten Gewändern, die zusammengesteckt werden mußten. F. meint auch das homerische Epos, wenn es von *περόναι* mit *κληῗδες ἐύγναμπτοι* spricht; daneben waren aber einfache große Nadeln üblich, wie sie in Athen im 6. Jahrh. vChr. nachweisbar sind. Besonders kompliziert war die F. des Odysseus (τ 225; *Helbig, D. hom. Epos*[2] 274ff.). In Griechenland kennen wir F. namentlich aus der sog. geometrischen Periode mit breitem Blatt als Nadelhalter, andere Typen aus Rhodos, Megara usw. In Italien sind F. gleichfalls schon aus prähistorischer Zeit in Mengen auf uns gekommen, aus denen man eine Entwickelungsgeschichte konstruiert hat (vgl. *Montelius, La civilisation primitive en Italie*). Unter den späteren F. unterscheidet man bis zur römischen Zeit sehr zahlreiche Typen je nach der Form des Bügels, der Führung der Spirale, der Form des Nadelhalters usw. Auch die F. der römischen Zeit zerfallen in mannigfache Unterabteilungen. Die spätesten F. haben statt der federnden Spirale ein Scharnier ('Scharnierf.'). F. werden für die römische Tracht häufig erwähnt, darunter solche aus Silber und Gold und mit Edelsteinen besetzt (*HBlümner, Röm. Priv.-Alt.* 260f.). Eine bequeme Übersicht über die Fibeln der klassischen Länder fehlt noch.

**Fictores,** Bäcker, Former von Opferkuchen, Diener der Pontifices bei den Opfern, *Marquardt, StV*[2] III[2], 249, angeblich von Numa eingesetzt. *Ennius, ann.* 121 *V.* Öfter inschriftlich in der Kaiserzeit erwähnt. *Wissowa* 519; *Saglio, DictDar.* 2, 2, 1113.

**Fideicommissum,** die letztwillige nicht an Formen gebundene Bitte (verbis precativis) eines Erblassers an Erben, Teile der Erbschaft an Dritte, aus rechtlichen oder andern Gründen nicht als Erben Eingesetzte, auszuliefern. *Cod. Just.* 2, 23, 1; 2, 25, 1ff. Beispiel *CIL.* VI 10229 s. Dasumius. Die Erfüllung war zunächst nur eine Frage der Pietät des Erben (tantum fidei commissa, non iuris necessitati), seit Augustus rechtsverbindlich. Jurisdiktion zum Schutz der f. durch die Consuln, seit Claudius durch zwei praetores fideicommissarii, seit Titus einer, in den Provinzen durch die Statthalter, *Mommsen StR.* 2, 103f.; *Jörs, Unters.* 1892, 40; *Wlassak, Krit. Stud.* 164f. Weitere Annäherung an die Legate erfolgte durch Traian, Hadrian, von Justinian gleichgestellt. — Lit.: *Leonhard, RE.* 6, 2272ff. (*ebd.* Lit.); *Voigt, Rechtsgesch.* 2, 821f.; *Kübler, DizEp.* 3, 74f.; *Humbert, Dict Dar.* 2, 2, 1113f.; *Schulin* 485f.; *Girard* 994ff. 1004f. 1019 uö.; *Jörs, Birkmeyers Enc.* 188; *Sohm* 122. 734; *Mitteis, Privatr.* 1, 196. 288; Pandektenlehrbücher.

**Fideiussio** s. Bürgschaft.

**Fidēnae** (-ēna, *Φιδῆναι*, -ήνη oder -ῆνα), 5 Milien von Rom an der via Salaria, h. bei Villa Spada, als Zugang zu Veii (daher bisweilen als etruskische Gründung bezeichnet: *Liv.* 1, 15, 1; *Strabo* 226), auf dem l. Tiberufer, häufig in der frührömischen Geschichte als Gegner Roms, 426 genommen (*ORichter, Herm.* 17, 1882, 143), später völlig unbedeutend, 1. Station an der via Salaria, Zusammensturz eines Amphitheaters 27 nChr. (*Tac. ann.* 4, 62 uö.). Inschriften: *CIL.* XIV 4056/73; *Ephep.* 7, 1892, p. 381ff.; 9, 1910, p. 490ff. Vgl. *Bormann, Altlatin. Chorographie* 1852, 239/46; *Dessau, CIL.* p. 453; *Nissen* 2, 604/06; *Ashby, Pap. of the Brit. School at Rome* 3, 1906, 17f.; *Hülsen, RE.* 6, 2278f.

**Fidentia** (*Φιδεντία*; *Plin. n. h.* 3, 118; *Ptol. geogr.* 3, 1, 46), h. Borgo S. Donnino, an der via Aemilia, zur Kriegsgeschichte von 82 vChr. erwähnt (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 45, 49, 63), in der Kaiserzeit ohne Stadtrecht. Inschriften: *CIL.* XI 1136/39. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 202; *Milani, Mon. ant. Linc.* 6, 1895, 57/58; *Nissen* 2, 270; *Hülsen, RE.* 6, 2278f.

**Fidepromissio** s. Bürgschaft.

**Fides.** 1. Treue und Wahrhaftigkeit von Iuppiter Fidius geschützt, erhielt aber schon frühzeitig (angeblich durch Numa, *Dionys.* 2, 75; 5, 68) eigenen Kult und Heiligtum (geheimnisvolle Verhüllung der rechten Hand des Götterbildes und der Flamines beim Opfer noch unerklärt. *Pais* 1, 1, 482ff.; *Otto, RE.* 6, 2283). Tempel der F. publica (F. pop. Romani) neben dem des Iupp. O. M. 254 oder 250 vChr., Stiftungstag 1. Okt., *CIL.* 1[2] p. 214f. 242, als Schützerin des völkerrechtlichen Verkehrs, an den Wänden auch diesen betreffende Urkunden und Militärdiplome. In der Kaiserzeit F. oft auf Münzen,

als F. Augustorum, militum, legionum uä. *Stevenson, Dict. of Rom. coins* 385 f. Lit. *Wissowa* 134, in *Roscher* 1, 1481 f.; *Otto, RE.* 6, 2281 f.; *Hild, Dict. Dar.* 2, 1115 f.; *Pestalozza, DizEp.* 3, 77 f.; *Reinach, Cultes mythes* 1, 308; *Hirzel, Eid* 1902, 136 uö. — 2. F., Schutzverhältnis wie bei Clientel, *Voigt, Ius nat.* 4, 385 f.; *vPremerstein, RE.* 4, 23, Rechtsschutz, *Mommsen StR.* 3, 1065, *Strafr.* 456.

**Fiducia** s. Pfand.

**Fimbria** s. Flavius.

**Finanzwesen.** I. Griechenland. Einen Begriff zu gewinnen von dem Staatshaushalt eines griechischen Staates, von seinen Einnahmequellen und seinen stehenden Ausgaben ist möglich, seitdem staatliche Abrechnungen auf Stein wiedergefunden sind. Das vollständigste Bild eines Staatshaushalts geben die delischen Tempelrechnungen, zahlreiche einzelne Teile des Finanzwesens werden durch attische, delphische, milesische u. a. Urkunden erläutert. In Delos wie Athen, Milet gab es eine Art Budget, die *διάταξις*, dh. Verteilung der Einnahmen des Staates auf die verschiedenen Zwecke (vgl. *IG.* II 5, 385c), in Milet (*ἀντίταξις, λόγος τῆς πόλεως*) s. *Ziebarth, Griech. Schulw.* 13. Sie hat Gesetzcharakter, vgl. *τὰ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκόμενα τῇ βουλῇ, τῷ δήμῳ* und *Francotte, Les finances des cités grecques* 1909, 134 f. Aufstellung der *διάταξις*, in Delos und Athen durch den Rat (Prytanen). 1. Einnahmen (vgl. die *πρόσοδοι* des Seleukidenreiches bei *Ps.-Arist. oecon.* 2, 1, 4, 1345). a) Domänen. In den einfachen Verhältnissen der griechischen Königszeit genügten für die Ausgaben zu öffentlichen Zwecken (Unterhalt des Königs, Opfer) die Erträgnisse des Kronguts (*τέμενος*). Aber dieses wurde bei Abschaffung des Königtums zersplittert und kommt später als Einnahmequelle nur noch in Kreta und Makedonien in Betracht (*Beloch* 1, 433). Ebenso bilden die Pachtgelder der Domänen einen bedeutenden Einnahmeposten in dem Tempelhaushalt von Delos und Delphi, wo der Grundbesitz oft durch Schenkungen vergrößert wurde, s. für Delos *Bullhell.* 14, 1890, 421 ff., für Delphi *Bourguet, L'administration financ. du sanctuaire Pyth.* 26 f., dazu *Francotte, Financ.* 241 ff. Domänen der Attaliden u. anderer hellenist. Herrscher: s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 280 ff. Staatlicher Besitz waren auch die Bergwerke, die in Athen und Thasos bedeutende Einnahmen ergaben, ebenso die Salinen, dazu Grundbesitz (Wälder, Weiden), erworben durch Konfiskation, Schenkung (Belege *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 704). b) Steuern. Als im Zeitalter der Tyrannis die Herrscher ihren Ehrgeiz darein setzten, durch gute Verwaltung und Hebung ihrer Stadt die Gunst des Volkes sich dauernd zu sichern, mußten sie neue Einnahmequellen erschließen und wurden die Erfinder der Steuern. Sie erhoben direkte Steuern wie die attische Steuer von 5 % des Ertrages des Grundeigentums (s. *Beloch* 1, 433) und die korinthische Besteuerung der Witwen- und Waisenvermögen zu militärischen Zwecken (*Cic. rep.* 2, 36). Später aber wurden in den griechischen Demokratien direkte Steuern wie die attische *εἰσφορά* (s. *ebd.*) nur selten erhoben, da man in ihnen eine Beschränkung der persönlichen Freiheit sah. Die herrschende Form der Steuern waren deshalb die indirekten Steuern. Sie wurden erhoben als Zölle auf Ein- und Ausfuhr in allen griechischen Häfen, zu Lande, wie es scheint nicht (Belege s. *DictDar.* 4, 1, 1907, 702 *Πρόσοδοι* (*Lécrivain*); *Francotte, Financ.* 11 ff. *Les impôts indirects*), ferner als Gebühren für Passieren eines Isthmos, einer Überfahrt (*διαγωγή, διαγώγιον*), s. *DictDar. ebd.* 703. Betrag meist 2 % des Wertes, aber auch weit höher. Ertrag dieses Zolles in Delos s. *Francotte* 14. Ferner gab es Verkaufsabgaben bei Verkäufen auf dem Markte (*ἐπώνιον* und *ἑκατοστή*), öffentlichen Versteigerungen, Grundstücksverkauf. Belege s. *Francotte* 15 ff. Glänzende Ausbildung des Steuerwesens erst im ptolemaeischen Ägypten s. *Maspero, Les finances de l'Égypte sous les Lagides* 1905; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 170 ff. Dort gab es direkte Steuern wie Kopfsteuer (nur für Männer, *σύνταξις*, Grundsteuern (*δεκάτη* usw. s. *Rostowzew aO.* 279 f. ua.), Gebäudesteuer, Vermögenssteuer auf Sklaven, Arbeitswerkzeuge, Haustiere, Gewerbesteuer (in griech. Städten s. *DictDar.* 703). Belege *Maspero* 96 ff., dazu indirekte Steuern wie Einfuhrzoll (25 % im Roten Meer), Octroi (*διαπύλιον*), Transportzoll (*ἀποστόλιον*), Binnenzölle, Verkaufssteuer (*ἀπαρχή*), Verpachtungssteuer, Erbschaftssteuer, Steuer auf alle offiziellen Schriftstücke (Quittungen, Verträge). Zwangsbeiträge für die jährliche Landvermessung, für Kanäle, für Gendarmerie, *τὸ λειτουργικόν*, Steuer für Ablösung von Deichlasten, Einquartierungslasten. Dazu die Tempelabgaben (*ἀπόμοιρα*). Belege: *Maspero* 121 ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 172. Außerordentliche Einnahmen: Freilassungssteuer (s. Freilassung), Ärztesteuer (*ἰατρικόν*), Einnahmen aus Münzen und Banken. Verkauf des Bürgerrechts, der Priestertümer (Belege: *DictDar. ebd.* 703/04). Sehr beliebt auch die Stadtanleihen, teils bei den eigenen Mitbürgern in Form einer öffentlichen Subskription (Belege: *DictDar.* 705 A. 30), teils bei fremden Staaten, Tempeln oder Geldgebern, s. *Wachsmuth, Öffentl. Kredit in d. hellen. Welt, RhMus.* 40, 1885, 287 f.; *Szanto, Anleih. griech. Staat., WienSt.* 7, 232 f.; *Inscr. jurid. grecq.* 1, 312 ff. — Erhebung der Steuern: Allgemein geltend war die Erhebung durch Steuerpächter, *τελῶναι*. Bestimmungen darüber in den *νόμοι τελωνικοί* (Athen, Ägypten, Sizilien), s. *Wilcken, Gr. Ostraka* 1, 514 f.; *Rostowzew aO.* 370 f. Verpachtung durch die *πωληταί* in Athen, durch verschiedene Beamte (*οἰκονόμος*) in Ägypten, Pachtzeit (ein Jahr), Erhebungsdistrikte, Qualifikation zur Pachtübernahme (keine königlichen Beamten, keine Sklaven), Akt der Steuerverpachtung (Pachtbedingungen), Pachtkontrakt s. *Wilcken ebd.* 1, 515 f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 183. Bürgschaft der *τελῶναι* s. *Partsch, Gr. Bürgschaftsrecht* 1, 396. Verstärkung ihrer Kapitalkraft durch Bildung einer Pachtgesellschaft (*κοινωνία*) s. *Ziebarth, Gr. Vereinsw.* 19 ff.; *Wilcken, Gr. Ostraka* 1, 535; *Kniep, Societas publicanorum* 1, 1896; *Steiner, Beitr. z. Interpret. des Steuergesetzes von Ptolem. Phil., Diss. Heid.* 1910, 22 ff. Unterschied der griech. und ptolem. *τελῶναι* (beständige Kontrolle des königlichen Beamtenapparats), Zahlung von *ὀψώνιον* an die *τελῶναι* s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 183 f. Beamten zur Steuererhebung für den *τελώνης* (*λογευταί, ἐκλογεῖς, ὑπηρέται,*

συμβολοφύλακες, ἔφοδος) s. *Wilcken* 1, 556f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 184. Gang der Steuererhebung *ebd.* 1, 565f. Steuerveranlagung auf Grund von Feststellung der Bevölkerung (alljährlich ἀπογραφή der Hausvorstände). Selbstdeklaration der Steuerzahler (ἀπογραφή für Immobilien und Mobilien) und amtliche Nachforschung und Feststellung, Kataster für die Grundsteuer (Belege *Mitteis-Wilcken* 1, 173ff.). Nicht verpachtet, sondern direkt erhoben wurden in Ägypten die σιτικά, die in Getreide zu zahlenden Steuern, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 180f. Ägypt. Steuerwesen in römischer und byzantinischer Zeit s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 180ff. — Finanzbehörden: Das Einnahme- und Kassenwesen ist am besten aus Athen und Milet bekannt. Die Vereinnahmung der einzelnen Posten, die von Steuerpächtern, Staatspächtern, usw. eingehen, geschieht häufig durch Vermittlung der Staatsbank oder von Privatbanken (s. Banken). Dann beginnt die Tätigkeit der Finanzbeamten, ἀποδέκται in Athen (zuletzt erwähnt 323/22). Sie besorgten die Verteilung der Einnahmen (μερίζειν) an die einzelnen Ressorts, in denen die Gelder verausgabt wurden (s. *Francotte, Les finances des cités grecques* 142, 213). Ihnen entsprechen in Milet die ἀνατάκται, welchen obliegt das μερίζειν ἐν τοῖς ἀναλώμασιν τῶν ταμιῶν usw. (s. *Ziebarth, Griech. Schulw.* 13), in Delos die zwei ταμίαι. Ist so das Einnahmewesen einheitlich, so wird das Ausgabewesen durch eine Reihe von Kassen besorgt, an deren Spitze in Athen meist ein oder mehrere ταμίαι stehen. Solche ταμίαι sind: οἱ ταμίαι τῆς θεοῦ (zehn), ταμίαι τῶν ἄλλων θεῶν seit 435/34, Einzelheiten ihrer Verwaltung im 5. u. 4. Jahrh. s. *Francotte aO.* 157ff. ὁ ταμίας τοῦ δήμου, zuerst erwähnt um 390, verfügt über das Budget des Volkes (ἐκ τῶν εἰς τὰ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων τῷ δήμῳ. Belege *Larfeld, Hdb.* 2, 708). οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικὸν κεχειροτονημένοι hatten seit etwa 350 die Verwaltung der Kasse, welche aus den Überschüssen (im 5. Jahr. τὰ περιόντα im Gegensatz zu τὰ ἐπέτεια) gebildet wurde, und damit maßgebenden Einfluß auf das Budget (s. Eubulos, Lykurg) s. *Francotte* 219f.; *Fickelscherer, De theoricis Athen. pecuniis, Diss. Lpz.* 1877. ταμίας τῶν στρατιωτικῶν s. *Francotte* 231f., seit etwa 338, verwaltet die Militärkasse, gebildet aus denselben Überschüssen wie das Theorikon, die eine Hauptkasse des Staats wurde, s. *Köhler, AthMitt.* 5, 1880, 280. Zentralisierung des Kassenwesens s. *Gercke-Norden Einl.* 3, 358 (*BrKeil*). ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει (auch ἐπὶ τῆς διοικήσεως, später οἱ ἐπὶ τῇ διοικ.), ungefähr gleichzeitig (vom Ende des 4. Jahrh. an) in Athen und Priene bekannt als Chef der gesamten Finanzverwaltung s. *Francotte* 232f.; *Landvogt, Epigr. Unters. über den οἰκονόμος, Diss. Straßb.* 1908, 42f. Neuer Typus der Finanzbeamten, nicht mehr reine Kassenbeamten, sondern auch budgetäre Dispositionsbefugnisse, s. *Br Keil ebd.* 358. ἐξεταστής. τριττύαρχοι s. *Francotte* 236, andere Kassenbeamte χρυσονόμοι, ἐκλογεῖς usw. s. *Dict Dar. ebd.* 707. Neben den ταμίαι oder an ihrer Stelle erscheint in hellenistischer Zeit der οἰκονόμος hauptsächlich in Kleinasien als öffentlicher wie als Privatbeamter. Er ist mehr Verwaltungsbeamter, nur selten reiner Finanzbeamter, s. *Landvogt aO.* — Finanzbeamte im ptolemaeisch-römischen Ägypten s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 147ff. Zentralkasse τὸ βασιλικόν, daneben ἴδιος λόγος τοῦ βασιλέως, Privatkasse des Königs. Chef der διοίκησις, der gesamten Finanzverwaltung, der König. Sein Hauptvertreter διοικητής oder ἐπὶ τῆς διοικήσεως, unter ihm ὁ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ, dazu zahlreiche Unterbeamte (Provinzialchefs, διοικηταί? s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 148). Seit dem 2. Jahrh. ὑποδιοικηταί mit Amtsbezirk aus mehreren Gauen, ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων nur für einen einzelnen Gau, ἐπιμελητής mit noch engerem Amtsbezirk, οἰκονόμος für Geld- und Naturalverwaltung eines Gaues (Verpachtung der Steuern), im 2. Jahrh. Trennung der Ressorts für οἰκ. τῶν ἀργυρικῶν und οἰκ. τῶν σιτικῶν. Auch andere Verwaltungsbeamte für das Finanzwesen tätig, so der στρατηγός, νομάρχης, βασιλικὸς γραμματεύς, κωμογραμματεύς. Neben der Reichshauptkasse bestanden Regierungskassen, βασιλικαὶ τράπεζαι, als Zahlstellen für Einnahmen und Ausgaben des Staates in den Metropolen (Filialen in den Dörfern), dazu θησαυροί für die Naturalleistungen. Unter römischer Regierung wurde aus dem βασιλικόν der fiscus, der ἴδιος λόγος blieb (Leiter ein procurator ὁ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ, auch idiologus), daneben als neue Schöpfung das patrimonium (οὐσιακὸς λόγος). Vertreter des Kaisers war der praefectus Aegypti, unter ihm die procuratores, darunter ein διοικητής und untergeordnete διοικηταί. Neuer Fiskalbeamter καθολικός (Mitte des 3. Jahrh. nChr.). Andere Beamte der römischen wie byzantinischen Zeit sowie reiche Belege bei *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 153ff. Finanzverwaltung und Kassenbeamte in griechischen Vereinen s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 375ff. 2. Ausgaben: vgl. Belege *Dict. Dar.* 4, 1, 706 (*Prosodoi*). 1. Kosten für Kulte und Feste, Agone, soweit sie nicht durch Liturgien gedeckt wurden, dazu für die Hofhaltung in hellenistischer Zeit. 2. Gehälter für Richter, Buleuten, Ekklesiasten, Lehrer, Gesandte, Theoren, dazu Kulturaufgaben in hellen. Zeit (alexandr. Museum, Bibliothek), kleinere Beamte. 3. Unterhalt der Staatssklaven. 4. Armen- (ἀδύνατοι), Waisenfürsorge, staatliche Mitgiftszahlung. 5. Ausgaben für Ehrenkränze, Statuen, Stelen, Speisung im Prytaneion, Gesandtschaftsaufnahme, Begräbnis auf Staatskosten. 6. Militärwesen. 7. Öffentliche Bauten (Unterhaltungskosten). 8. Öffentliche Verteilung von Getreide, Öl, Geld (Diadosis). Spezielles über Tempelbudgets: *Dict Dar.* 706 (Kasse verwaltet durch ὁ ἐπὶ τῶν ἱερῶν προσόδων, Gegensatz πολιτικαί Ephesos). Vgl. *Homolle, L'administrat. des temples grecs. Annales du Musée Guimet.* 31, 1909. Ausgaben im Tempelbudget von Delos s. *Bullhell.* 14, 1890, 461ff. Ausgabenrechnungen in Delphi s. *Bourguet, L'administration financ. du sanctuaire Pyth.* 1905, 54ff. Graekoägyptische Einnahmen- und Ausgabenverwaltung der Tempel s. *Otto, Priester u. Tempel* 2, 123ff. Kassenwesen *ebd.* 123f., Geschäftsführung *ebd.* 128f., Buchführung *ebd.* 145f. Einnahmen aus dem Priesteramt *ebd.* 168ff.; Einnahmen und Ausgaben ägypt. Gemeinden s. *Jouguet, La vie municipale dans l'Égypte rom.* 415ff. (*Administration financière*). — II. In Rom. A. Republik. An Ausgaben lagen dem Staate ob die Kosten 1. für den öffentlichen Kultus, so-

fern die eignen Einnahmen der Priesterschaften nicht ausreichten, *Marquardt, StV.* 2, 79ff.; *Willems* 283. 2. für öffentliche Bauten, der erheblichste Posten, *Polyb.* 6,13, 3; *Marquardt* 87ff. besonders auch der Straßen, zB. *Liv.* 9, 29; 29, 37; 40, 51 uö.; *MVoigt, S.-Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 24, 1873, 29ff. 3. für die Verwaltung, geringe Kosten, da die Gemeinden einen großen Teil solcher Geschäfte abnahmen und die Ämter Ehrenstellungen waren, *Marquardt* 98ff.; *Merkel, Entstehung d. r. Beamtengehalts* 1888, nur Entschädigungen für Aufwand (s. sumptus), und Lohn an Subalterne (s. salarium) und Kostgeld (cibaria annua) der servi publici. 4. außerordentlicherweise für Spiele. 5. seit den Gracchen waren für die Getreideverteilungen immer wachsende Summen nötig. 6. für das Heer Sold; die Geschenke von Wein und Öl (congiaria), später Geld sind in der Republik und ersten Kaiserzeit noch private, *Rostowzew, RE.* 4, 875. Einnahmen des Staats: 1. aus den jährlichen Abgaben (vectigalia) für Benutzung des Gemeindelandes, der Wiesen, Weiden, Forsten, Seen, Bergwerken usw., s. Ager publicus; *Marquardt* 2, 158ff., aus dem Zins (solarium) für Bauten auf öffentlichem Boden, *Dig.* 43, 8, 2, 17; *CIL.* VI 1585; *Mommsen Schr.* 3, 106, Verpachtung von tabernae *Liv.* 27, 11; *Dig.* 18, 1, 32, der Wassernutzung, *Frontin, de aq.* 94; *Mommsen, Herm.* 16, 1881, 495ff. und Kloaken (cloacarium), *Dig.* 7, 1, 27, 3; 30, 1, 39, 5; *Schmidt, ZgeschRechtswiss.* 15, 51ff.; *Humbert, Dict Dar.* 1, 264; *vPremerstein, RE.* 4, 60. 2. aus den Zöllen (portoria) auf Waren, die Höhe ist nicht näher bekannt, in Sicilien 5 % (vicesima) *Cic. Verr.* 2, 2, 75, 185. Eine Lex Caecilia 60 vChr. verbot die portoria in Italien, *Dio* 37, 51, von Caesar aber wieder eingeführt, *Suet. Caes.* 43; *Cagnat, Les impôts indirects* 1882, 8f.; *DictDar.* 4, 1, 586ff.; *Bonelli, Studi e documenti* 21, 1900, 27ff. 287ff.; *Reid, ClassRev.* 18, 1904, 44. 3. aus dem tributum (s. *ebd.*). 4. Steuern auf Freilassungen (vicesima manumissionum oder libertatis) seit der lex Manlia 357 vChr. 5 % vom Kaufpreis der Sklaven *Hirschfeld* 106; auf Gewerbe, *Marquardt* 2, 200. 5. teilweise aus Strafgeldern (s. multa), Confiscationen, Schenkungen, Beute u. a. m. Die wichtigste Einnahmequelle aus dem ager publicus minderte sich mit dessen fortschreitender Überlassung an Private. Die Verwaltung der Finanzen, die aerari dispositio stand dem Senat (s. *ebd.*) zu, *Mommsen StR.* 3, 1111ff., die Ordnung des Gemeindehaushaltes im einzelnen den Censoren (s. *ebd.*); vereinfacht waren die Geschäfte durch die Verpachtung der Gefälle an publicani (s. *ebd.*). B. Kaiserzeit. Als im J. 27 vChr. die Gewalt und das Reich zwischen dem Senat und dem princeps geteilt wurde, mußte auch das Finanzwesen umgestaltet werden. Welche Ausgaben Augustus übernahm, ist, auch weil er viel freiwillig gab, nicht deutlich, *Hirschfeld* 5ff.; *Mommsen StR.* 2, 1003; *Herzog* 2, 212ff., jedenfalls den Militär- und Flottenetat, sowie die Kosten für die kaiserlichen Provinzen. Er und Tiberius, Caligula anfangs, veröffentlichten eine Übersicht der Einnahme und Ausgabe (rationes, rationarium imperii). *Mommsen StR.* 2, 1025. Das aerarium populi Romani (s. *ebd.*) wurde zur Senatskasse und verlor immer mehr an Bedeutung. Für die Zahlung der praemia militiae richtete Augustus ein eigenes aerarium militare ein (s. *ebd.*). Die besondere kaiserliche Kasse res (familiaris) Caesaris hieß bald (unter Claudius) fiscus Caesaris (eigentlich Körbchen). *Rostowzew, RE.* 6, 2385ff., *DizEp.* 3, 96ff.; *Brinz, S.-Ber. Ak. Münch.* 1886, 475ff.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 1908, 349ff.; *Vassalli, Studi Senesi* 25, 1908, vgl. *Koschaker, ZSRG.* 32, 1911, 407ff. Die weitere Entwicklung hat zuerst *Hirschfeld* 1ff. geklärt und seine Ansicht, daß gleich bei Begründung des Principates das Erb- und Privatgut des Kaisers (Näheres s. patrimonium) gesondert verwaltet worden ist, gegen Mommsen verteidigt. Den Fiscus in den Provinzen (auch einzelne Kassen wurden f. genannt, so f. libertatis, f. Alexandrinus, Gallicus, Asiaticus, Iudaicus, Belege *RE.* 6, 2402f.) verwalteten die Procuratoren, in Rom der Freigelassene a rationibus; dies Hausamt wurde unter Claudius durch Pallas übermächtig, vgl. *Statius, silvae* 3, 3, seit Hadrian einem Ritter als procurator a. r. übertragen, später rationalis genannt, seit Constantin rat. summae rei. Über das weitere Personal *Hirschfeld* 38f. Ausgaben: 1. Die Kosten für die Staatsverwaltung, Beamtengehalt (s. salarium), den Kaiserhof, Bauten, Volksbelustigungen, Getreideverteilungen und die sich immer mehr steigernden Geschenke an Öl, Wein, Fleisch, Geld an das Volk (donativa), *Rostowzew, RE.* 4, 875ff.; *Fiebiger, ebd.* 5, 1542ff.; *Marquardt* 2, 136ff., die Alimentationen (s. *ebd.*), öffentlichen Unterricht und Bibliotheken, *Marquardt* 2, 106ff., Postwesen (s. *ebd.*), das Heer an Sold und Donativen, *v Domaszewski, N Jbb. Heidelb.* 10, 1900, 218ff. Einnahmen: 1. aus dem ager publicus, geringfügig, und den genannten Gefällen, bedeutend wurden die Erträge der Bergwerke (s. Bergbau), *Hirschfeld* 145ff.; *Binder, D. B. i. röm. Staatshaushalt Progr.* 1880. 1881; *Ardaillon, DictDar.* 3, 2, 1870ff. 2. aus den Zöllen (vectigalia) in Italien (nur noch auf fremde Waren) und den Provinzen auf eingeführte Waren (zugleich Grenzkontrolle, daß aus staatlichem Interesse Eisen, Waffen, Öl, Getreide, Salz, Gold nicht ausgeführt wurden), *Cagnat, Les impôts* 19ff., *Dict. Dar.* 4, 1, 586ff. und die Lit. oben; *Hirschfeld* 77ff.; *Rostowzew, Staatspacht, Philol., 9. Suppl.* 1903, 331ff. 415ff. *pass.*, in *DizEp.* 2, 578ff.; *Blümner, Privataltertümer* 635ff.; Verzeichnis solcher portoria *Dig.* 39, 4, 16, 7 dazu *Dirksen, Abh. Ak. Berl.* 1843, 59ff. vgl. *Seure, RArch.* 12, 1908, 71; den allerdings nicht staatlichen bilinguen Tarif von Palmyra, *IGRom.* 3, 1056, erklärt von *Dessau, Herm.* 19, 1884, 486ff.; *Cagnat, R.Phil.* 1884, 135ff.; *Reckendorf, ZDMG.* 1888, 370ff. u. a. m., ferner die lex portus von Zraia, *CIL.* VIII 4508; *Héron de Villefosse* 1875. In Spanien betrug die Abgabe 2 %, in Gallien, Asien und wohl auch in Italien 2½ %. Zollbezirke im Innern des Reiches s. *Hirschfeld aO.* 3. Abgaben der Provinzen s. Tributum, *Hirschfeld* 68ff. 4. Steuern. a) die vicesima manumissionum, von Caracalla auf 10 % gesteigert, unter Macrinus wieder 5 %, *Hirschfeld* 106ff. b) die vicesima hereditatium et legatorum, vielleicht nach ägyptischem Vorbild von Augustus 6 nChr. eingeführt, unter

Caracalla 10 %, nur von Bürgern bei größeren Erbschaften (100 000 Sest.?) gefordert, außer von nächsten Blutsverwandten, *Hirschfeld* 96ff.; *Cagnat, Impôts* 175ff.; *Bachofen, Ausgew. Lehren* 1848, 322ff.; *Cōtinelli, Studi e documenti* 6, 1885, 273ff.; 7, 33ff.; *Willems* 481 (ält. Lit.). c) centesima rerum venalium (auctionum), unter Tiberius 17—31 und Caligula nur ½ % dann wieder voll erhoben, *Hirschfeld* 93ff. Die von Caligula auf Eßwaren (edulia) gelegte Abgabe, *Suet. Cal.* 40, betraf die städtische Einfuhr, vgl. *Kubitschek, ÖsterrJh.* 3, 1900, 72ff. bezieht die Quadranten aus Claudius' Zeit mit PNR., viell. p(ortorium) n(undinarum) r(emissum), auf dessen Erlaß jener Steuer. Auch das foricularium et ansarium promercalium in der Zeit Marc Aurels und Severus Alexander, *CIL.* VI 1016 a—c, 31227 ist ein städtischer Einfuhrzoll, *Rostowzew, RE.* 6, 2856. d) quinta et vicesima venalium mancipiorum, *Hirschfeld* 95f. e) vectigal lenocinii *Suet. Cal.* 40; *Rostowzew, DizEp.* 3, 127f. f) vectigal gladiatorium *CIL.* II 6278. 5. Außerordentliche Einnahmen aus Beute, Geldstrafen (s. multa), Erbschaften *Hirschfeld* 110ff., durch Einziehung des Vermögens Verurteilter (bona damnatorum), in der Zeit des Severus für den Fiscus, von herrenlosem Gut (b. vacantia) wie der vom Erben nicht angetretenen Erbschaften (b. caduca) seit Caracalla an den Fiscus, doch vgl. *Hirschfeld* 45. 115f., nach *Mitteis* erst im 3. Jahrh., *Mitteis* 353, ferner durch Legate, die infolge der Einschränkung des Erbrechts durch Augustus sich mehrten, seit Caracalla in den Fiscus flossen. Der Kaiser bekam aus den Gemeinden Italiens und der Provinzen das aurum coronarium, *Kubitschek, RE.* 2, 2552. Das gesamte Steuerwesen unterstand den Kaisern, nicht deutlich ist der Anteil des Senats in den eigenen Provinzen; die Kaiser haben bestehende Steuern erhöht, auch nicht gezahlte niedergeschlagen, vgl. darauf bezügliche Münzen zB. *Mowat, RNum.* 13, 1909, 73ff., seit Hadrian 118 nChr. war alle 15 Jahre eine allgemeine Kontrolle der Schulden *Dio* 71, 32; *Vita Marc. Aur.* 23. Sie überwachten schon im 1. Jahrh. die Einnahmen in den verschiedenen Gebieten und Verwaltungszweigen durch ihre Procuratoren mit deren Unterbeamten und Gehilfen, führten allmählich direkte Hebung ein; so schon Tiberius bei den Provinzialabgaben, Hadrian, betreffs der Erbschaftssteuer, *Hirschfeld* 68f. 81ff. 98f., Septimius Severus betreffs der Freilassungssteuer, *ebd.* 108f. Im 2. Jahrh. sind Bergwerke und Steinbrüche durch kaiserliche Beamte ausgebeutet, *ebd.* 153, auch die Pachtgelder der an coloni oder conductores verpachteten kaiserlichen Domänen zogen Procuratoren ein. Schon unter den Flaviern wurden in den senatorischen Provinzen die Abgaben vom ager publicus durch kaiserliche Vertreter eingezogen, was sonst in solchen Ländern dem Fiscus gebührte, ist uns nicht klar, *Hirschfeld* 71; *Mitteis* 352f., auf den im 3. Jahrh. diese Einkünfte ganz übergingen, *Rostowzew, RE.* 7, 2399. Völlig absorbiert ist das aerarium durch den Fiscus wohl erst unter Diocletian, *Mitteis* 353f. Das gewaltige Getriebe in all diesen Zweigen der ins kleinste gegliederten Verwaltung mit einem zahllosen hohen und niederen Beamtenpersonal hat zuerst *Hirschfeld* klar dargestellt. Die Verwaltungsgerichtsbarkeit zB. bei Streitigkeiten mit dem publicani hatten erst noch der Praetor, in den Provinzen der Statthalter, aber Edikt der cognitio extraordinaria 58 nChr., *Tac. ann.* 13, 51. *Lécrivain, MélArchHist.* 6, 1886, 91f.; *Willems* 498f. Prozesse zwischen dem aerarium und seinen Schuldnern entschieden die Vorstände, doch war Berufung an den Senat statthaft, solche zwischen dem Fiscus (*s. u.*) und Privaten die ordentlichen Gerichte, seit Claudius 53 die Procuratoren, Nerva aber setzte in Rom und Italien einen eigenen praetor fiscalis ein, Traian überließ sie wieder Procuratoren. *Mommsen StR.* 2, 1019f.; *Lécrivain aO.* 96ff. Seit Hadrian vertraten die Rechte des Fiscus die advocati fisci (*s. ebd.*). Völlig verändert wurde die Verwaltung des Staatshaushaltes in der diocletianisch-constantinischen Monarchie. 1. Das aerarium sacrum unter dem rationalis summae rei (summ. rationum), seit Mitte des 4. Jahrh. dem comes sacrarum largitionum mit einer großen Zahl von Unterbeamten (sub dispositione) und Gehilfen, auch in den Provinzen; hierher flossen an direkten Steuern die capitatio terrena, capitatio humana, *Seeck, RE.* 3, 1513ff., lustralis collatio, *Seeck, RE.* 4, 370ff., an indirekten die portoria, das venalicium (Verkaufssteuer), verschiedene Erträge aus Bergwerken, Salinen, kaiserlichen Fabriken. Näheres bei *Seeck* 2, 258ff., *RE.* 4, 673ff.; *Willems* 617ff. (*ebd.* Lit.); *Thibault, Rev. gén. du Droit.* 1899, 289ff. 481ff.; 1900, 32ff. 112ff. 2. Das aerarium privatum, kaiserliches Privatvermögen, unterstand dem rationalis oder magister summae rei privatae, später comes rerum privatarum mit einem sehr großen officium, *Seeck, RE.* 4, 664f.; *Willems* 627f. Die Einnahmen dieser Kasse aus den Domänen (fundi rei privatae), dem fiscalischen Eigentum (praedia rei dominicae, domus Augusta u. ä.), dem Erbgut des Kaisers (fundi patrimoniales), *Seeck aO.* 667, den bona damnatorum (*s. o.*) und bona vacantia. 3. Die arca praefecturae praetorianae jedes praef. praetorio, angewiesen auf die annona, *CodTheod.* 11, 1, *parat. Gothofr.*, später auch einen Teil der capitatio terrena, portoria und caduca zur Bezahlung des Soldes an Armee und Beamte. *Karlowa* 1, 854; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 898ff. Lit. (s. Tributum) *Marquardt* 2, 77ff.; *Schiller, Abriß d. röm. Altertümer*² 1893, 193ff. (*ebd.* viel ält. Lit.); *Willems* 325ff. 477ff.; *vSavigny, Verm. Schr.* 2, 67ff.; *Humbert, Essai sur les finances* 1886; *Karsten, De Inkomsten en Uitgaven v. d. rom. Staat* 1880; *PGuiraud, Études économiques sur l'antiquité* 1905; *Matthiass, Röm. Grundsteuer* 1882.

**Firmicus Maternus (J.),** unter Constantin und seinen Söhnen lebender Autor, der zuerst als neuplatonischer Heide ein astrologisches Werk, 8 Bb. *matheseos* (nach *Mommsen, Herm.* 29, 1894, 468—72 zwischen Ende 335 und 337) schrieb (Ausg. von *Kroll-Skutsch* 1897, 1. Bd.; *Kroll-Skutsch-Ziegler* 1913, 2. Bd.), dann aber Christ wurde und ein fanatisches, aber auch mit gesundem Urteil abgefaßtes Buch *de errore profanarum religionum* an Constantius und Constans richtete und zu Heidenverfolgungen aufforderte. Ausg. von *Halm*

1867 und *Ziegler* 1908. — *Schanz* 4, 1, 119f.; *Jordan GAL.* 237f.

**Firmum** Picenum (*Φίρμον Πικηνόν*; s. *Strabo* 241; *Plin. n. h.* 3, 8), Stadt nahe der adriatischen Küste auf steilem Berg (Reste: Mauerstück, Theater), militärisch wichtig, colonia iuris Latini 264; Münzrecht in der ersten Zeit, Stützpunkt der römischen Herrschaft in Picenum gegenüber Asculum, treu im hannibalischen Krieg, 89 erfolglos durch die Italiker belagert, später mehrfach genannt, wichtig in den Gotenkriegen, Hafen castellum Firmanorum, h. Porto di Fermo (s. *ThesIL. Suppl. nom. propr.* 1910. 241, 19 bis 23). Inschriften: *CIL.* IX 5349/5419; *Ephep.* 8, 1899, 235/36, 58. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 502; *Napoletani, Fermo nel Piceno* 1907 (s. *Notscavi* 1908, 252ff.); *Hülsen, RE.* 6, 2381/82.

**Firmus,** häufiges cognomen. 1. Ti. (oder Cn.) F., Laufbahn *CIL.* XI 1834, war Militärtribun der legio IV Scyth., hat wohl bei der Erhebung Vespasians mitgewirkt, quaestor Aug. 70 (?), erhielt vom Senat ornamenta praetoria, 71 vom Kaiser dona militaria, später praetor. *Groag, RE.* 6, 2381f. — 2. F., empörte sich in Ägypten gegen Aurelian, *Vita Aurel.* 32; *Zos.* 1, 61, wohl ein reicher Handelsherr, getötet. Münzen gefälscht. *Schiller* 1, 864f.; *Stein, RE.* 6, 2382f.; *Groag ebd.* 5, 1390; *Gsell, Rec. de la Soc. de Constantine* 35 (1903) 21ff. Zu der Frage, ob F. praef. Aegypti, *Vopisc. Firm.* 3, 1, derselbe ist, vgl. noch *Meyer, Herm.* 33, 1898, 268f.; *Cantarelli, MemAcLincei* 12, 1906, 116f. — 3. F., Gegenkaiser unter Valentinian. *Schiller* 2, 385f.; *Richter, Weström. Reich* 1865, 395, s. Theodosius. — 4. F. Philopappus, legatus Moesiae inf. unter Sev. Alexander. *Ant. Münzen* 1, 291f. 297f., *WienNumZ.* 23, 1891, 39.

**Fiscus** s. Finanzwesen.

**Flaccus** s. Avillius, Calpurnius, Fulvius, Horatius, Hordeonius, Norbanus, Pomponius, Valerius, Verrius.

**Flächenmaße.** Über die griech. Flächenmaße sind wir nur ungenügend unterrichtet. Am bekanntesten ist das *πλέθρον*, das Quadrat über dem 100 Fuß langen gleichnamigen Längenmaß, 10 000 Quadratfuß. Ein unbestimmbares Maß ist die homerische *γύη* (*η* 112; *σ* 374), die als *γύης* in Heraklea bei Tarent im 4. Jahrh. vChr. wiederbegegnet und vielleicht 50 *πλ.* umfaßte (*FHultsch, Metrol.*[2] 668); eine Unterabteilung der *γύη* war der *σχοῖνος*, von diesem das *ὄργυμα*. Ferner erscheint als größeres Flächenmaß in Sizilien und Cyrenaica ein *μέδιμνον*, gleich dem röm. iugerum 28800 Quadratfuß umfassend. Die römischen Flächenmaße gehen von dem Quadratfuß, pes quadratus, aus. Ein scripulum hatte 100 Quadratfuß, das clima 3600, der actus 14400, das iugerum 28800. Das iugerum, von dem Tagwerk eines Joches Ochsen genannt, ist als Einheit gefaßt und in sich geteilt, so daß zwischen scripulum und iug. eine ganze Anzahl Zwischenmaße gebildet werden, die wie bei den Gewichten nach dem Vielfachen des scripulum benannt sind: sextula (400 Quadratfuß), sicilicus (600), semuncia (1200), uncia (2400), sextans (4800), quadrans (7200), triens (9600) usw. Das Doppelte des iug. war das heredium, 200 iug. umfaßte die centuria, 800 der saltus (vgl. die Tabellen am Schluß).

**Flagellum,** Geißel für Sklaven, eine Knute aus Knotenstricken oder aus Draht mit Skorpionen, nicht Strafmittel in der Schule. *Marquardt, Priv.* 113. 182. 739; *Fougères, DictDar.* 2, 2, 1153f. (Abb.).

**Flamines,** Einzelpriester einer bestimmten Gottheit, deren Namen sie führen, Etym. von flare *Marquardt, StV.* 3[2], 336, von flagrare, flamma, *Corssen, Ausspr.* 1[2], 639; *Usener, JbbPhil.* 117, 1878, 53, andere Deutungen vgl. *RE.* 2484; *Walde*[2] 298, also Opferanzünder. Das Amt (flamonium) soll schon Numa eingesetzt haben; die wichtigsten F. sind die zum collegium pontificum gehörenden 3 maiores, f. Dialis, f. Martialis, f. Quirinalis, stets patrizisch, im Range über dem pont. max., aber von ihm beaufsichtigt, 12 minores später (*Mommsen RF.* 1, 78) plebeisch. Von letzteren sind nur 10 Namen bekannt. Unter den f. maiores war der bedeutendste der f. Dialis, der hohe Ehren hatte (*May, RÉtA.* 7, 1905, 4f.; *Aron, NouvRevDroit.* 28, 1904, 5f.), toga praetexta, sella curulis, Sitz im Senat, ein Kind aus confarreierter Ehe sein, eine solche schließen mußte, stets priesterliche Kleidung trug, praetexta, pileus mit apex, bei großer Hitze statt dessen Wollbinde oder -faden, nicht schwören, nichts berühren durfte, was mit den Unterirdischen in Beziehung stand. Seine Gattin heißt flaminica, trug Haube (titulus), purpurfarbenes flammeum (*Blümner, Privatalt.* 1911, 352) und Kopftuch (rica). Die f. Divorum sind für den Kult der divinisierten Kaiser bestimmt, stets Patrizier, wohl vom Kaiser als pont. max. ernannt; viel Nachweise bei *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 45f. 107f. uo. (s. Herrscherkultus). Denselben Dienst haben die F. in Gemeinden und für Provinzen. *Zielinski, Philol* 50, 1891, 763f. — Zu den f. montanorum *Mommsen StR.* 3, p. VIII. — Lit.: *Wissowa* 432f., bei *Roscher* 2, 697f.; *Jullian, DictDar.* 2, 2, 1156f.; *Frazer, The golden bough* 1[2], 242f.; *Samter, RE.* 6, 2484f.; Epigr. Nachweise *Espérandieu, DizEp.* 3, 139f.

**Flaminini** s. Quintius.

**Flaminius,** plebeisches Geschlecht. Münzen: *Babelon* 1, 495f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 120f.; 32, 48. — 1. C. F., bedeutender Gegner des Senats, trib. pl. 232 vChr., nach *Cicero, Cato* 11 i. J. 228, vgl. *Mommsen RF.* 2, 401. *Herm.* 40, 1905, 86, setzte das Ackergesetz durch, den ager Picenus und a. Gallicus zu verteilen, *Mommsen StR.* 3, 176, ausschmückende Berichte über den Kampf, selbst gegen den Vater, *Ihne, RGesch.* 2[2], 121f., praetor 227, erster Statthalter von Sicilien, *Klein, Verw.* 1878, 11, cos. 223, schlug die Insubrer an der Adda (zur Kritik der mißgünstigen Überlieferung bei *Livius* und *Polybios* s. *Neumann, Pun. Kr.* 232; *Münzer, RE.* 6, 2498), triumphierte gegen den Willen des Senats auf Wunsch des Volkes, *Ihne, RGesch.* 187f., war wohl 221 magister eq. des Q. Fabius Maximus, censor 220, erbaute den circus F., *Jordan-Hülsen* 548f. Nach *Mommsen StR.* 3, 254. 270. 281. 436 ist die Reform der Centurienverfassung (s. *ebd.*) 220 F.'s Werk, ebenso *Münzer*, Bedenken bei *Kübler, RE.* 3, 1956; F. trat für die lex Metilia de fullonibus, *Willems, Sénat rép.* 343; *Dirksen, Abh.* 2, 75, ein und allein unter den Senatoren für die lex Claudia (s. Lex n. 24)

*Mommsen RG.* 1, 556. 591f. 808f. uö.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 153f.; *Neumann, Pun. Kr.* 219f. 324f. F. war cos. II 217, über die ungünstigen Prodigien *Ihne* 2², 189f.; *Wölfflin, Antiochos von Syr.* 69, von Hannibal am Trasimennus (s. *ebd.*) geschlagen, fiel. *Reuß, Klio* 6, 1906, 226; *Kromayer, NJbb.* 25, 1910, 185f. Sein Bild ist von patrizischer Seite sehr entstellt, als unheilstiftender Demagog (vgl. *Polyb.* 2, 21, 7) und Gegner des Q. Fabius Maximus (daher wohl diese Schilderung auf Fabius Pictor zurückgehend) und Verächter der alten Religion. *Orelli, Onom.* 254; *CLundström, F. u. Hannibal* (schwedisch 1899), vgl. *Hoeck, WPh.* 1899, 8f.; *Herzog* 1, 347f. 351f. uö. Belege bei *Münzer, RE.* 6, 2496ff. — 2. C. F., Sohn von n. 1, quaestor des P. Scipio in Spanien 210, aedilis cur. 196 vChr., unterstützte das Volk durch billiges Getreide, 193 praetor in Hispania cit., kämpfte mit wechselndem Erfolge *Liv.* 35, 2. 7f., cos. 187, schlug die Ligurer (Apuaner), gründete Aquileia 181. *Münzer, RE.* 6, 2502. — 3. C. F. 67 vChr. aedilis cur., war 66 iudex quaestionis inter sicarios. *Mommsen StR.* 2, 588, *Strafr.* 206. 648. — 4. T. F. Der von *Strabo* 6, 277 erwähnte F. in der Notiz über die Vulkane der Liparischen Inseln, wird gewöhnlich mit F. cos. 123 identifiziert. *Nissen* 1, 250, anders *Holm, Gesch. Sic.* 3, 521. — 5. L. F. Chilo, im ersten collegium der IVviri monetales 45 vChr. *Mommsen RMW.* 652; *Sallet* in *Comm. Momms.* 85; *vVoigt, Philol.* 64, 1905, 343.

**Flavianus.** 1. F. praef. Aegypti 364/66 nChr. *Ath. κεφ.* 364; *Cantarelli, MemAcLincei* 14, 1911, 33f. — 2. Nicomachus F., *CIL.* VI 1783, consularis Campaniae vor 383 nChr., procos. Asiae 383, dreimal praef. urbi, 431/32 praef. praet. Italiae, Illyrici et Africae. *De Rossi, Ann. Inst.* 1849, 312ff.; *Symm.* ed. *Seeck*, CXII. CLXI; *Cantarelli, Dioec. Ital.* 135f.; *Rauschen, Jahrbücher* 1897, 148. 417; vgl. auch *Teuffel* 1090.

**Flavius,** plebeisches Geschlecht in der Republik, seit den flavischen Kaisern sehr häufiger Name. Stammbaum von Vespasians Familie *RE.* 6, 2537, flav. Dynastie. Die neue flav. Dynastie des Constantius *Schiller* 2, 24; *Maurice, RArch.* 17, 1911, 377ff.; *Mommsen Schr.* 6, 476. 1. C. F. röm. Ritter, Freund des C. Piso, des Schwiegersohns Ciceros, fiel 42 vChr. bei Philippi als praef. fabrum des Brutus. *Plut. Brut.* 51. Münzen mit dem unberechtigten Titel legatus pr. pr. *Mommsen RMW.* 653ff.; *Babelon* 1, 497. — 2. Cn. F., Name *RE.* 6, 2526, 15, Sohn eines Freigelassenen, scriba des Appius Claudius Caecus, wurde zum Ärger der Nobilität, *Münzer, Quellenkrit. d. Plin.* 225; *De Sanctis* 2, 228; *Pais* 1, 2, 459f. 565f., aedilis cur. 304 vChr., *Soltau, WPh.* 1885, 1275f. 1596, weihte, als der Ausgleich zwischen den Ständen geschlossen, eine Kapelle der Concordia, *Jordan* 2, 339; *Triemel, JbbPhil.* 139/40, 1889, 209ff.; *Ihne* 1², 423f., verf. das Ius civile Flavianum, Sammlung der Legisactionenformeln, *Pais* 1, 1, 580f.; *Jörs, Rechtswiss.* 1888, 1, 70ff.; *Kipp* 98f., veröffentlichte Fasti calendares, so daß die pontifices nicht mehr befragt zu werden brauchten; vermutet wird, daß F. auch die Fasti consulares (s. *ebd.*) durch Einschiebung gefälscht hat. *Schanz* 1³, 37ff. 44f.; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 278f.; *Neumann, HistZ.* 96, 1906, 49f. — 3. L. F., trib. pl. 60 vChr., beantragte für die Veteranen des Pompeius eine lex agraria, *Dio* 37, 50; *Drumann-Groebe* 3, 182; *Ihne* 6, 311, mit dessen Hilfe praetor 58, Gegner des P. Clodius, vielleicht der F. bei *Cic. ad Att.* 10, 1, 2 und der Senator im SC. April 44 bei *Joseph. ant.* 14, 220. *Münzer RE.* 6, 2528. — 4. M. F. verteilte zuerst 328 vChr. Fleisch ans Volk bei der Leichenfeier der Mutter, trib. pl. 327 (*Liv.* 8, 22), *Münzer, RE.* 6, 2528, trib. pl. II 323, drang auf Bestrafung von Tusculum. *Mommsen Strafr.* 74. — 5. M. F., scriba Caesars, half bei der Kalenderreform, *Mommsen StR.* 3, 567. — 6. T. F. Abascantus, Freigelassener, *CIL.* VI 8598ff.; *ProsRom.* 2, 62, sehr reicher Günstling Domitians, dessen Treiben *Statius, silv.* 5, 1, 83ff. schildert, *Friedländer* 1⁸, 111ff. 186; 3, 132. 279. Zu den balnea Abascanti bei Porta Capena *Jordan* 2, 542. — 7. F. Antoninus, cos. suff., procos. Africae, *AthMitt.* 21, 1896, 112ff., wohl Sohn von n. 14. Zur Familie *Groag, ÖsterrJh.* 10, 1907, 290ff., *RE.* 6, 2531. — 8. M. F. Aper, cos. II 176, wohl legatus Lyciae-Pamphyliae, nach 152, *Cagnat, IGRom.* 3, 706; die Stempel *CIL.* XV 209ff. p. 66 weist *Dressel* dem Vater, cos. 130, *IGRom.* 3, 81; *Dig.* 38, 2, 22, *Groag, RE.* 6, 2532 dem Sohne zu. — 9. F. Archippus aus Prusias in Bithynien, unter Domitian wegen Fälschung verurteilt, dann begnadigt, unter Traian wieder verurteilt, *Mommsen, Ind. Plin.* 411; nach *vArnim, Dio* 1898, 368ff., gegen ihn die 43. Rede des Dio. *Stein, RE.* 6, 2533. — 10. T. F. Artemidorus aus Adana, berühmter Athlet unter Domitian, Siege *IG.* XIV 746 = *IGRom.* 1, 445; *Friedländer* zu *Martial.* 6, 77, *SittGesch.* 2⁸, 638. 645. — 11. F. Caper (s. *Priscian* 1, 188, 22), lateinischer Grammatiker im 2. Jahrh. nChr., nach Probus und vor Iulius Romanus, bei dem besonders Belegstellen aus dem archaischen und klassischen Latein von Plautus bis Vergil erscheinen. Verfasser von *de latinitate, de dubiis generibus*, häufig benutzt (vgl. *Kirchner, JbbPhil. Suppl.* 8, 1875/76, 514ff.; *Froehde ebd.* 18, 1892, 567/672 *pass.*; *Lämmerhirt, Comm. philol. Jen.* 4, 1890, 396ff.; *Goetting, De Flavio Capro Consentii fonte. Diss. Königsberg* 1899; *Wessner, Bursian* 139, 1908, 103/106; *Jeep, Philol.* 68, 1909, 28/51). Vgl. *Keil, Diss. Hall.* 10, 1889, 243/306 (daselbst S. 254/68 Fragmente); *Teuffel*⁵ 862; *Jeep, Zur Geschichte der Lehre von den Redeteilen bei den lateinischen Grammatikern* 1893 *pass.*; *Philol.* 67, 1908, 12ff.; *Goetz, RE.* 3, 1506; *Schanz* 3², 173/74. — 12. T. Fl(av.). Claudianus, *vDomaszewski, WZKbl.* 25, 1906, 170, wohl der cos. suff. *CIL.* VI 1413, ob legatus Thraciae? *IGRom.* 1, 771. — 13. T. (?) F. Clemens, Neffe Vespasians, Sohn des F. Sabinus (n. 34), wurde cos. 95 nChr., darauf von Domitian getötet, angeblich weil er Christ war, *Allard, Hist. d. perséc.* 1885, 104ff.; *Gsell, Domitien* 1904, 310; *Hardy, Stud. in Rom. hist.* 1906, 67; *Stein, RE.* 6, 2538f. — 14. F. Damianus, Sophist, *Groag, RE.* 6, 2541, *ÖsterrJh.* 10, 1907, 291, 295f. — 15. F. [C]risp[inus]?, praef. Aegypti 181 nChr. *PMeyer, Herm.* 32, 1897, 228, *Klio* 1, 1901, 477; *Stein, RE.* 6, 2541. — 16. T. F. Decimus, procos. Africae 208/09, *CIL.* VIII 14395. *Schmidt, RhMus.* 1891, 77ff. 98; *Pallu deLessert, Fastes d'Afr.* 1, 248f.

— 17. T. F. Domitianus = Imp. Caes. Domitianus Aug. (zum Namen *Corradi, RCAcLinc.* 20, 1911, 197ff.), Sohn Vespasians (n. 48), geb. 24. Okt. 51, während dessen Erhebung 69 in Rom, rettete sich vor Vitellius zu seinem Oheim (n. 34) auf das Capitol, nach dem Siege des Vaters Caesar, praetor urb. consulari potestate 1. Jan. 70, verwaltete mit Mucianus Rom, mißbrauchte seine Macht in schändlicher Weise, wollte in den gallisch-germanischen Krieg ziehen, kam aber nur bis Lyon, scheint geplant zu haben, sich mit Hilfe des Petilius Cerialis des Thrones zu bemächtigen. Seit Vespasian 70 nach Rom kam, wurde D. gezügelt, erhielt zwar Ehren, aber keinen Anteil an der Regierung, beargwöhnte Titus, der ihn dennoch gleich bei Übernahme der Herrschaft zum consors und successor erklärte, folgte ihm 13. Sept. 81. — Kriege. In Britannien hatte Agricola seit 77 Mona erobert, die nördlichen Völker in sechs Feldzügen, die Caledonier unter Calgacus 83 am Berge Graupius besiegt, jetzt abberufen, Krieg abgebrochen. Im Kampfe gegen die Chatten (s. *ebd.*) 83 unterstützt von Cheruskern, besetzte er die Wetterau, schützte die von Vespasian eroberten Gebiete am Oberrhein durch die erste Anlage des Limes (s. *ebd.*) und triumphierte. Lit. vgl. Chatten (andere Lit. in *RE.* 2556). Inschrift eines Tropaeums: *Hülsen, RömMitt.* 14, 1899, 258f. Als an der Donau Decebalus zum Angriff rüstete, den legatus Moesiae Oppius Sabinus (s. *ebd.*) besiegt hatte, begab sich D. Ende Jan. 86 dorthin, sein praef. praet. aber, Cornelius Fuscus (s. *ebd.*), wurde bei dem Einfall in Dacien geschlagen und getötet, vgl. *Brandis, RE.* 4, 1966; *vDomaszewski, RhMus.* 60, 1905, 158f.; *Filow, Klio* 6. Beih. 1906, 38. Nach *Cichorius, D. röm. Denkm. i. d. Dobrudscha* 1904, vgl. in *Beitr. f. Wachsmuth* 1897, wurde Fuscus geehrt durch das Grabmal und Monument von Adamklissi (s. *ebd.*); *Furtwängler, Abh. Ak. Münch.* 22, 1905, 455f. bezieht es auf M. Lic. Crassus 29/28 vChr., dagegen *Petersen, RömMitt.* 18, 1903, 68f.; dann Sieg des Tettius Iulianus über Decebalus, D. triumphierte Ende 89 über Daker und Chatten, erhielt eine Kolossalstatue auf dem Forum. Krieg mit Sueben (Marcomanen), Quaden und Sarmaten (89—92), *CIL.* III 6818, vgl. zu diesen sehr unklaren Ereignissen *Mommsen Schr.* 4, 447f. und *S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 823f., zur neuen Inschrift aus Baalbek vgl. *Ritterling, ÖsterrJhB.* 7, 1904, 30f. Die Römer erst besiegt, hatten dann wohl Erfolge, D. Mai 92 zurück nach Rom, vor 13. Juli imp. XXII, *Filow* 36ff.; *Köstlin, Donaukrieg D'. Diss. Tüb.* 1910. Über den Aufstand des obergermanischen Statthalters L. Antonius Saturninus s. *ebd.* Maurenkriege unter D. vgl. *vDomaszewski Philol.* 66, 1907, 168; *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 175. D.' Reichsverwaltung nach dem Vorbilde des Tiberius war zunächst vortrefflich in Rechtspflege und Kontrolle der Beamten, Sorge für die Provinzen, Ritter und Freigelassene wurden mehr zu Diensten herangezogen. Die Censur übernahm D. dauernd und konnte so den Senat nach Belieben zusammensetzen, verletzte aber durch selbstherrliches Auftreten (dominus, deus) dessen Rechte. Die Finanzen kamen durch die Kriege, viele Bauten (Liste: *RE.* 6, 2590f.; *Gsell* 90f.), Solderhöhung in Verwirrung, die Steuerlast wuchs. Um den Ackerbau zu heben, verbot D. neue Weinberge in Italien (in den Provinzen vermindert), *Reinach, RArch.* 39, 1901, 354f. Die Empörung des Saturninus steigerte seinen Argwohn, namentlich gegen den Senat; unter den zahlreichen hingerichteten Opfern, vgl. *Tac. Agr.* 45; *RE.* 6, 2584, waren Helvidius Priscus d. J., Iun. Arulenus Rusticus, Herennius Senecio. Auch die Vettern Fl. Sabinus und Fl. Clemens ließ D. töten, Flavia Domitilla (s. n. 54) verbannen, die Philosophen 88 und 93 aus Italien verweisen, *Mommsen Schr.* 4, 418f. Über die angebliche Christenverfolgung *Gsell* 287f.; *Schultze, REprotTheol.* 4, 787f.; *Neumann, Röm. Staat u. allg. Kirche* 1, 1890, 7f. *PSchmidt, ZwTh.* 50, 1907, 29f.; *Pascal, Pontif. Accad. di archeol.* 1911. Um der eigenen Ermordung zuvorzukommen, verschworen sich seine Freunde und Gattin Domitia Longina, bestimmten Nerva zum Nachfolger; D. 18. Sept. 96 erdolcht. Der Senat beschloß die damnatio memoriae, *Stein, RE.* 4, 138. — D. cos. 17 mal 71, 73, 75/77?, 79? (*Pick, ZNum.* 13, 1885, 360), 80, 82/88, 90, 92, 95. — Bildnisse: *Bernoulli* 2, 52f., Panzerstatue im Vatican, *Helbig, Führer* 1², 35; *Amelung, Vatic. Sculpt.* I, 152. Quellen: *Vita* von *Sueton, Dio Buch* 67 (Auszug). Lobsprüche bei *Statius, Martialis,* ungünstige Urteile bei *Iuvenal* (*sat.* 4), *Plinius, Tac. Agr.* (*Fabia, Onom. Tac.* 245ff.). Gesetze: *Haenel* 62f. Inschriften bis 81 die Liste von *Newton,* s. n. 50; *Filow* 36ff.; *FIR.* 241 = *Riccobono, Fontes* 321. Münzen: *Eckhel* 6, 367f.; *Cohen* 1², 468f.; *Pick aO.* 13, 355ff.; 14, 363ff. Lit.: s. n. 48. *Schiller* 1, 520f.; *Herzog* 2, 287. 299f.; *vDomaszewski* 2, 158f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 256f. Umfassende Verarbeitung aller Nachrichten in chronolog. Ordnung bei *Weynand, RE.* 6, 2541f. (bes. auch über Titel, Ämter). Monographien von *Imhof* 1857; *JEKraus, Progr. Landshut* 1876; *Pichlmayr, Progr. Amberg* 1889; *StephGsell, Essai sur le règne de D.* 1894; *Hartmann, Keizer D. uit en nieuw oogpunt, Museum* 14, 1906 („Rettung"); *A. van Veldhuizen, Keizer D., ThStud.* 1905, 31f. 336f.; *Maaß, Tagesgötter* 1902, 63f. (Siegesbrunnen). — 18. F. Domitianus, Sohn von n. 13 und der Flavia Domitilla, hieß Dom., seit er wie sein Bruder von Domitian zum Thronfolger ausersehen war, *Mommsen StR.* 2³, 1137f.; zu *Stat. silv.* 4, 3, 18f. vgl. *Ziehen, JbbPhil.* 153, 1896, 131f., die Brüder wurden von Quintilian unterrichtet. — 19. M. F. Drusianus, praef. praet. oder praef. vigilum, *CIL.* VI 1414. *Groag, WienSt.* 22, 1900, 147. — 20. F. Felix, Dichter des beginnenden 6. Jahrh. Vgl. seine Verse in der *Anth. lat.* bei *Baehrens PLM.* 4, 334ff. — *Teuffel*⁵ 1224f. — 21. C. F. Fimbria, homo novus, trib. pl., cos. 104 vChr. mit Marius, *CIL.* I 568 = X 3780, später von der Anklage der Erpressung freigesprochen, Gegner des Saturninus, *Cic. Planc.* 12 animi satis magni et consilii. *Val. Max.* 8, 5, 2; *Willems, Sénat rép.* 1, 700; *Orelli, Cic. Onom.* 255. — 22. C. F. Fimbria, wohl Sohn des Vor., schloß 87 vChr. in Cinnas Auftrag ein Bündnis mit den Samniten, *Licinian.* 21. 23, im Kriege mit Mithradates Legat des L. Valerius Flaccus, mit diesem verfeindet, nach dessen Ermordung Oberbefehlshaber, *Reinach-Goetz, Mithr.* 185ff.; *Bernhardt,*

*Chronol. d. Mithr. Kriege. Progr. Dortmund* 1896, 15f., unterwarf Bithynien, tötete sich, als Sulla eingriff, vom Heer verlassen. Die Berichte (Quelle meist *Poseidonios*) heben seine Grausamkeit hervor. Belege *Münzer, RE.* 6, 2599f.; *Drumann-Groebe* 2, 384; *Neumann, RGesch.* 1, 561f. 567f.; *Ihne* 5, 336f.; *CarLanzani, RFil.* 39, 1911, 34ff. — 23. F. Iulianus, legatus Arabiae unter Elagabal 219, *CIL.* III 14149⁴⁷ff. *Brünnow-vDomaszewski* 2, 313, 12ᵇ; 3, 291. — 24. F. Iuvenalis, praef. praet. des Kaisers Did. Iulianus, auch des Severus, vielleicht der centurio in *CIL.* VIII 18065. *Borghesi* 10, 78ff.; *vWotawa, RE.* 5, 423; *Stein ebd.* 6, 2603. — 25. F. Leontius s. Leontius; Q. F. Maesius Egnatius Lollianus Mavortius s. Maesius. — 26. T. F. Longinus Q. Marcius Turbo, Laufbahn in Inschrift aus Tomi bei *OHirschfeld, ArchepMitt.* 8, 1894, 21 (*IGRom.* 1, 622) war 249 cos. suff., legatus Moesiae inf. 155, *CIL.* III 767. 7449; *ProsRom.* 2, 70, 199. — 27. F. Maximinus, praeses Corsicae, Sardiniae, consularis Tusciae 366, praef. ann. 368/70, vicarius Romae 370/72 nChr., dies bestritten von *Reiche, Chronol. d. Ammianus, Diss. Jena* 1889, 37 und *Cuq* bei *Borghesi* 10, 696. Vgl. *Cantarelli, La dioec. It.* 85, *Bullcom.* 32, 1892, 124; *Rade, Damasus* 1882, 19. 37. — 28. F. Maternianus sammelte zu Caracallas Rettung 217 die Truppen Roms, warnte vor Macrinus, von diesem als Kaiser getötet. *Herodian.* 4, 12; *Dio* 78, 4. 7; *vDomaszewski, RhMus.* 58, 1903, 223. — 29. F. Melas ὁ κράτιστος ἀρχιερεύς von Ägypten zwischen 148 u. 150 nChr. Papyri s. *Wilcken, ArchPap.* 2, 1903, 5f.; *Wessely, Denkschr. AkWien.* 47, 1902, 66; *PMeyer* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 158; *Stein, RE.* 6, 134. — 30. F. Philagrius, praef. Aeg. 334/36 nChr., 338/40, *Ath. Sopr.* 6, 346; 10, 347 ua.; *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1911, 25. 26. — 31. T. F. Philinus aus Thespiae, Stammbaum bei *Dittenberger, IG.* VII 1830 vgl. 3422, procos. Lyciae et Pamphyliae nach 178. — 32. P. F. Pudens Pomponianus (signo Vocontius) aus Thamugadi, Laufbahn *RArch.* 27, 1895, 388; *Cagnat, RPhil.* 19, 1895, 214f.; *CIL.* VIII 17910. 17912, praetor, legatus prov. Aquitaniae, procos. Cretae-Cyrenae, in Thamugadi geehrt auch als Redner, als Grammatiker vgl. *Charisius* 145, 29 *K.*, dazu *Bücheler, RhMus.* 42, 1887, 473. — 33. F. Sabinus, Vater des Kaisers Vespasian, Zollpächter in Asia, Gallia, wo er starb. *Suet. Vesp.* 1, 5; *RE.* 6, 2610. 2626. — 34. F. Sabinus, geb. 8 nChr., 43 praetor, dann in Britannien, kämpfte dort unter seinem Bruder, dem späteren Kaiser Vespasianus, 53, war 7 Jahr legatus Moesiae, darauf curator census Gallici, cos. I, praefectus urbi 56/69, *Tac. hist.* 3, 75; *Borghesi* 3, 327; *Braßloff, WienSt.* 30, 1908, 167ff., von Galba zeitweise abgesetzt, durch Otho cos. II, schaffte nach dessen Tod Ordnung in der Stadt, vertrat die flavische Sache, wollte sich aber nicht gegen Vitellius erheben, sondern verhandelte, *Tac. hist.* 3, 65f. 75, wurde, als dieser nicht wich, auf dem Capitol belagert, gefangen und von Vitellius 20. Dez. 69 getötet, von Vespasian dann feierlich bestattet, Grabinschrift (ob dazu? *CIL.* VI 31293). *ProsRom.* 2, 73, 231; *Fabia, Tac. Onom.* 277; *Kappelmacher, RE.* 6, 2611ff. — 35. T. F. Sabinus, cos. I suff. 69, cos. II 72 nChr., vgl. *RE.* 6, 2613f., *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 190f., befehligte vor Betriacum Mitte April 69 2000 Gladiatoren, schloß nach Othos Fall sich Vitellius an, daher schwerlich Verwandter des Kaiserhauses. *ProsRom.* 2, 74, 233. — 36. T. F. Sabinus, Sohn von n. 34, war cos. 82 nChr., *CIL.* VI 31692/3, soll, weil irrtümlich vom Herold als Kaiser ausgerufen, von Domitian getötet sein, gewiß aber erst später und aus tieferm Grunde, *Suet. Dom.* 10; *Dio Chrys. or.* 13, 1, vgl. *vArnim, Dio* 228f., *Herm.* 34, 1899, 363; 35, 1900, 130, anders *Dessau ebd.* 34, 81ff.; *WSchmid, RE.* 5, 852; *Stein, ebd.* 6, 2614f.; *Gsell* 248, war Gatte der Iulia, Titus' Tochter. — 37. T. F. Secundus Philippianus, legatus Galliae Lugdunensis 198 nChr., *Hirschfeld, CIL.* XIII 1673. — 38. P. F(lavius?) Silva, propraetor Siciliae vor 27 vChr. nach Münzen. *Klein, Verw.* 1, 90; *Holm, Gesch. Sic.* 3, 525. — 39. L. F. Silva Nonius Bassus, legatus Iudaeae 73 nChr., Name *Mommsen Schr.* 4, 409; *Schulze Eig.* 371, eroberte Masada, *vRohden, De Pal. et Arab. Diss. Berl.* 1885, 37; *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 221ff., war cos. 81. — 40. T. F. Sulpicianus, Vater von n. 55, cos., praefectus urbi 193, nach Pertinax' Ermordung, 28. März, als Kaiser ausgerufen, aber Iulianus (s. Didius n. 7), der den Soldaten mehr Geld bot, *Dio* 73, 11; *Herod.* 2, 6, 8. 9, wurde erhoben; Sulp. ist von Septimius Severus 197 getötet. *Dio* 75, 8; *Henzen, ActaArv.* 1874, 186; *ProsRom.* 2, 75, 245; *Stein, RE.* 6, 2618; *Borghesi* 9, 327f. — 41. F. Titianus, legatus Germaniae inf. unter Severus Alexander, *CIL. XIII* 8017. *Nissen, BonnJbb.* 103, 1898, 113. — 42. F. Titianus, ἐπιτροπεύων .. ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ, was *Franz CIG.* III p. 313 als praefectus Aeg. deutet, ebenso *Stein, ArchPap.* 4, 1908, 148ff., *RE.* 6, 2620, aber *Dessau, ProsRom.* 2, 76, 251; *Meyer, Klio* 7, 1907, 129; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 109 bestreiten. Wurde von Caracalla getötet 215/16. — 43. T. F. Titianus, praef. Aegypti März 126 bis wenigstens 30. Juni 132, *CIL.* III 41; *PapOxyrh.* 1, n. 34; *PapHamburg* 1, 1911, n. 7, viele andere Belege *Cantarelli aO.* 88f. Über diese Familie sagt *DeRossi, BullArchcrist.* 6, 1875, 63f., sie stamme ab von einem der teilweise christlichen Flavii Sabini. — 44. T. F. Titianus, praef. Aegypti 164/66 nChr., *CIG.* III 4831ᵇ, p. 1125; *Pap. Flor.* 1, 108; *BGU.* 2, 648?; *Cantarelli aO.* 97f., ob derselbe *CIL.* XIII 1804?, schwerlich auch der von *Lukian. quom. hist.* 21 als Teilnehmer am parthischen Feldzug erwähnte Tit. *Napp, De rebus M. Aur. Ant. gest. Diss. Bonn* 1879, 75. — 45. T. F. Titianus, drei Persönlichkeiten senatorischen Standes sind erwähnt 1. *CIL.* XV 526. 527 (Stempel). 2. *CIL.* XI 2101. 3. *CIL.* II 4076. 4118, später procos. Africae. *Dressel* identifiziert 1 und 3, *B rmann* 2 und 3, *Goldfinger, RE.* 6, 2621, alle drei, vielleicht ist es der cos. 245 Titianus. *Pallu deLessert, Fastes des prov. afr.* 1, 302. — 46. F. Valerius Pompeianus, praef. Aegypti 287/89. *PapOxyrh.* 6, 888; *AmhPap.* 2, 137, vielleicht der praef. praet. 293; *Borghesi* 10, 146; *Cantarelli aO.* 14, 1911, 13. — 47. (T. F.) Vespasianus, Sohn von n. 13, vor 95 nChr. zur Thronfolge bestimmt und Vesp. genannt,

nach *Bernoulli* 2, 2, 66, auf Münzen aus Smyrna, die aber *Eckhel* 6,402; *Mowat, Bull. ép.* 5,236; *Dieudonné, Rnum.* 12, 1898, 676 auf einen unbekannten Sohn Domitians beziehen. *Stein, RE.* 6, 2623. — 48. T. F. Vespasianus = Imp. Caes. Vespasianus Aug., geb. 17. Nov. 9 nChr. in Falacrine bei Reate aus niederm Stande (n. 33), Laufbahn *ProsRom.* 2, 77, 263, trib. mil. in Thrakien, quaestor Cretae et Cyrenarum, aedilis 38, praetor 39, unter Claudius legatus leg. II Aug. in Germania sup., dann 43 in Britannien, erhielt die ornamenta triumphalia, procos. Africae vor 62, *Pallu deLessert* 1, 140f., ging mit Nero 66 nach Achaia, 67 Oberfeldherr im jüdischen Krieg. Nach Erhebung des Otho und Vitellius ist V. auf Veranlassung des legatus Syriae Licinius Mucianus am 1. Juli 69 von Ti. Alexander in Alexandrien von den Truppen als Kaiser ausgerufen, bald auch in Illyricum, Moesien anerkannt. Vgl. über *Tacitus'* Bericht *hist.* 2, 73ff. *Fabia, RÉtA.* 5, 1903, 329f. Antonius Primus (s. Antonius 22) führte die pannonischen Legionen wider Vitellius, siegte 29. Okt. bei Cremona über Caecina, *Valmaggi, Klio* 9, 1909, 252, zog gegen Rom, eroberte 20. Dez. nach dem vergeblichen Versuche von V.' Bruder Sabinus (n. 34) das Capitol. Nach Vitellius' Fall war V. überall anerkannt, kam Frühj. 70 nach Rom, Lex de imperio V. *CIL.* VI 167 = *FIR.* 192 = *Riccobono* 121; *Hellems, Lex de imp.* V. *Diss. Chicago* 1902; *Cantarelli, Bullcom.* 18, 1890, 194f. 235f.; *Mommsen StR.* 2, 877f.; *Karlowa* 1, 494. Titus Mitregent (s. n. 49). Es gelang V. zunächst, die nach Neros Tod schwer erschütterte Ordnung im Reiche herzustellen, die Soldaten wieder an Zucht zu gewöhnen und die Grenzen zu sichern. An der Donau wurden die Lager bei Vindobona und Carnuntum vergrößert, *Mommsen RG.* 5, 199, am Rhein die zerstörten Festungen erneuert, das Legionslager in Straßburg (jedenfalls schon älter, *WZ.* 24, 1905, 330) befestigt, das Gebiet zwischen Rhein und Donau (Decumatenland) besetzt, durch Cn. Pinarius Clemens (s. *ebd.*) das Neckarland erobert und 74 eine neue Straße angelegt, *Zangemeister, NHeidelbJbb.* 3, 1893, 1f., *WZ.* 3, 1884, 246; *Herzog, BonnJbb.* 102, 1908, 89; *Fabricius, Besitznahme Badens* 36ff.; *Schmidt aO.* 34. Unklarer sind die Kämpfe gegen die Germanen am Niederrhein nach dem Siege über Iulius Civilis (s. *ebd.*), die Seherin Veleda wurde 77 gefangen nach Rom geführt, *v Domaszewski, MainzerZschr.* 5, 184. Im Osten blieb mit der Niederwerfung der Juden Titus (n. 49) beauftragt; das Ostufer des Schwarzen Meers wurde römisch, *CIL.* III p. 974, Achaia die Abgabenfreiheit 73 genommen, neben anderen Klientelstaaten Kommagene 72 eingezogen, *Mommsen Schr.* 4, 88, *RG.* 5, 395f.; *Mowat, RNum.* 15, 1911, 426f. In Britannien schlug Petilius Cerialis 71 die Briganten, Iulius Frontinus 76 die Silurer, 77 erhielt den Oberbefehl Cn. Iulius Agricola. — Im Innern. Der Senat begegnete zunächst dem Emporkömmling V. mit Abneigung, die Opposition der republikanischen Partei, besonders des Stoikers Helvidius Priscus (s. *ebd.*), wurde niedergeschlagen. V. ergänzte als censor 73/74, *Mommsen StR.* 2, 1101; *Herzog* 2, 293f., den sehr zusammengeschmolzenen Senat. Das Bürgerrecht wurde freigebiger vergeben, den spanischen Städten 74 das Latium minus. Vor allem gelang V. durch Sparsamkeit und Steuererhöhungen (Anekdoten, so *Suet. Vesp.* 23) die Ordnung der Finanzen; daher gewaltige Bauten möglich, wie das amphitheatrum Flavium Inschriften *CIL.* VI 3199f. 3222, Forum Vespasiani, Templum Pacis, Neubau des 19. Dez. 69 abgebrannten Capitols; Erweiterung des pomerium 74 auf das rechte Tiberufer (ripa Veientana), *CIL.* VI p. 3108, *Bullcom.* 27, 1899, 270, vgl. *Merlin, MélArchHist.* 21, 1901, 97f., Stadtgründung, *Nissen, RhMus.* 49, 1894, 275ff. V. starb 24. Juni 79. Verheiratet mit Flavia Domitilla (*Cuq, RPhil.* 8, 1884, 161), Kinder Titus, Domitian, Flavia Domitilla, Stammbaum der flavischen Kaiserfamilie, *ProsRom.* 2,78. Seine Consulate 51, 70—72, 74—77, 79. Bildnisse *Bernoulli* 2, 2, 21ff.; *RDelbrück, Portraits* 1912, XLIX. LXVI, Taf. 39. Hauptquellen: *Vita* von *Sueton.*; *Tac. hist.*; *Iosephus, bell. Iud.* Buch 3—6; *Dio* Buch 66 (nur Auszug); *Vict. Caes.* Gesetze: *Haenel* 57f. Inschriften: *Newton, The epigr. evidence for the reigns of V. and Titus in Cornell Stud. in Class. Philol.* 16, 1901; *FIR.* 241f. = *Riccobono* 320. Münzen: *Eckhel* 6, 319f.; *Cohen* 1², 368f.; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 22f.; *Pick, Z. Titulatur d. Flavier, ZNum.* 14, 1886, 294ff. 321f. 328ff. 353f.; *Laffranchi, Riv. Itnum.* 24, 1911, 427ff.; *Richter, WienNumZ.* 1, 1908, 55f. (jüdische M. unter V.). Lit.: *Schiller* 1, 390f. 499f.; *Herzog* 2, 240f., 285f.; *Domaszewski* 2, 145ff.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 209f. Sehr eingehend mit vollständigen Belegen: *Weynand, RE.* 6, 2623f. — *Chambalu, De magistr. Flaviorum. Diss. Bonn* 1882; *Flaviana, Philol.* 44, 1885, 106f. 502f.; 45, 100f.; 48, 569f. 765f.; 51, 720f.; *Maynial, Salutations imp. de V., MélArchHist.* 22, 1902, 347f. — 49. T. F. Vespasianus = Imp. Titus F. Vespasianus Aug., Sohn des Vor., geb. 30. Dez. 39, Laufbahn *ProsRom.* 2, 79, trib. mil. in Germanien und Britannien, quaestor um 65, Legionslegat in Iudaea mit dem Vater 66/7, dann dessen Mitregent, vgl. zu der Rechtsfrage und dem Imperatortitel *Weynand, RE.* 6, 2707f., sollte den jüdischen Krieg beenden. *Cagnat, RÉtjuiv.* 1891, 1f. T. schloß April 70 Jerusalem ein, nach Eroberung der ersten und zweiten Mauer verteidigten die Juden noch die Altstadt und den Tempelberg, der Tempel fiel 29. Aug. und wurde verbrannt, nach Iosephus gegen des T. Willen, vgl. jedoch *Sulpicius Severus* 2, 30, *Bernays, Abh.* 2, 159 und *Valeton, Mnemosyne* 27, 113ff. über die Parteilichkeit des Iosephus. Die Oberstadt ergab sich 3. Sept. (8. Gorpiaios), Jerusalem wurde zerstört, Iudaea Provinz, mußte eine Kopfsteuer zahlen, *Steinwenter, T. mit Berücksichtigung der Zerst. Jerus., Progr. Graz* 1876; *Schürer* 1, 592f. 610f. 623f. u. sonst. *Mommsen RG.* 5, 532f. T. triumphierte Juni 71 mit dem Vater, vom Senat durch den Bogen auf dem Forum geehrt, *CIL.* VI 944. T. wurde Vespasians praefectus praetorio, ließ Caecina Alienus als Verschwörer 79 töten, machte sich durch Grausamkeit, Habsucht und Schwelgerei verhaßt, wollte 79 die jüdische Königin Berenike (s. *ebd.*) heiraten, folgte dem Vater 24. Juni 79 als Kaiser, rechtfertigte aber nicht die ungünstigen

Erwartungen, war milde und gerecht, stellte sich gut mit dem Senat, duldete keine Maiestätsklagen. 24. Aug. 79 gingen Pompeii (s. *ebd.*), Herculaneum, Stabiae unter, T. begab sich 80 nochmals nach Campanien, um Hilfe zu bringen, inzwischen verwüstete Rom ein dreitägiger Brand. Eine Reihe Bauten, so die Aqua Marcia, Via Aurelia, Thermen wurden errichtet, das Colosseum eingeweiht (Münzen). Schon länger am Fieber erkrankt, starb T. 13. Sept. 81, überaus betrauert von Senat und Volk, divinisiert. T.' Frau erst Arrecina Tertulla, dann Marcia Furnilla. Consulate mit dem Vater 70, 72, 74—77, 79, mit Domitian 80. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 31; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 40. Hauptquellen: *Vita* von *Sueton*; *Dio* Buch 65. 66 (Auszug); *Iosephus, bell. Iud.*; *Tacitus, hist.* Gesetze: *Haenel* 61f. Inschriften, Münzen s. n. 50, *Pick, ZNum.* 13, 1885, 190ff. (zu imp.); 14, 322ff.; *Eckhel* 6, 350f.; *Cohen* 1², 428f.; *Chambalu, Philol.* 45, 1886, 107f. Lit. Sehr gründliche Nachweise bei *Weynand, RE.* 6, 2695f.; *Schiller* 1, 518f.; *Herzog* 2, 241. 289ff.; *MBeulé, T. et sa Dynastie, deutsch von Doehler* 1875; *OAHoffmann, De imp. T. temp. recte def. Diss. Marb.* 1883, vgl. *Chambalu, PhilAnz.* 16, 551f.; *FJHoffmann, Quomodo quando T. imp. factus sit. Diss. Bonn* 1883; *GMayer, Titus* 1901; *Wolff-Beckh, D. Kaiser T. u. d. jüd. Krieg, m. Nachwort* von *Moebius, NJbb.* 11, 1903, 449f., vgl. *Altschüler, ebd.* 730 (Talmudstelle). — 50. F. Vopiscus s. Scriptores hist. Aug. — 51. (F. Ulpius) Erythrius, praeses Thebaidos 384, praef. Augustalis 387/88 nChr., *Cod.Theod.* 9, 11, 1; *Bauer, Weltchr.* 54, andere Belege bei *Mitteis* in *MélNicole* 375; *Cantarelli aO.* 1911, 45. — 52. Fl(avius) Ulpianus, legatus Moesiae inf. gegen Ende von Sept. Severus. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 204f. 214f. 221f. 370f. 409f. 428f., *WienNumZ.* 23, 1891, 37. Fl(avius) Ulp(ius) legatus Thraciae um Mitte 3. Jahrh. *IGRom.* 1, 760. — 53. Flavia Domitilla, Gattin des Vespasian, starb, ehe er Kaiser ward, nicht konsekriert, *CIL.* X 1419; *Mommsen StR.* 2³, 822, 1, nicht Augusta. Münzen des Titus: memoriae Domitillae, *Eckhel* 6, 346; *Cohen* 1², 427ff. Die diva Domitilla auf Münzen und Inschriften, *CIL.* VI 31287, ist ihre gleichnamige Tochter, *Stein, RE.* 6, 2731f. Porträt *Bernoulli* 2, 2, 29. — 54. Flavia Domitilla, Enkelin Vespasians, Gemahlin des F. Clemens cos. 95 (n. 13), *Dio ep.* 67, 14; *ProsRom.* 2, 81, 279; *Stein, RE.* 6, 2733, nach *Eusebios, h. e.* 3, 18 ua. die Nichte des Clemens, als Christin nach Pontia verbannt. *DeRossi, Bull. crist.* 6, 1875, 76; 6, 1888/89, 49, nahm mit Unrecht zwei Persönlichkeiten an, die eine F. sei mit dem Gatten Clemens als politisch verdächtig verbannt, die Christin F. D. sei die Nichte des Clemens. Nach *Dio* ist F. wegen ἀθεότης verbannt, wie *De Rossi, Roma sott.* 1, 266ff. zeigt, des Christentums wegen; *CIL.* VI 16246 ist im Besitztum der Dom. gefunden (Katakomben). *Gsell, Domitien* 297ff.; *Stein, aO.* (*ebd.* Lit.); *Uhlhorn, RE.prot.Theol.* 4, 165f. — 55. Flavia Titiana, Tochter von n. 40, Gemahlin des Kaisers Pertinax, wegen des Augustatitel vgl. *ProsRom.* 2, 84, 291; *RE.* 6, 2738, durch anrüchigen Lebenswandel bekannt. Münzen *Bernoulli* 2, 3, 7f.

**Fleischnahrung,** in altgriechischer Zeit, der Epoche der Adelsherrschaft, allgemein, später zurücktretend, von der pythagoreischen Philosophie verpönt (*Zeller* 1, 1, 317), aber auch später noch von den Therapeuten (schwerlich Essenern), Ebioniten, späteren Platonikern (*Plutarch. de esu carnium*), Neuplatonikern (*Porphyrios, de abstinentia*) und natürlich den Neupythagoreern gemieden (beredte Invektive bei *Ovid. met.* 15, 75ff.; vgl. *Ehwald* dazu).

**Flevo lacus,** *Mela* 3, 24, h. Zuydersee mit gleichnamiger Insel (s. *Plin. n. h.* 4, 101), mit Kastell Flevum daselbst (*Tac. ann.* 4, 72; s. *Ptol. geogr.* 2, 11, 12; s. *Kornemann, Klio* 9, 1909, 436/38). Vgl. *Müllenhoff, DtscheAltertkde* 2, 226; *Gardthausen* 1, 3, 1072; 2, 3, 683ff.

**Flora,** altitalische Göttin, bei Oskern und Sabinern, *Zvetajeff., Insc. It. inf. dial.* n. 87. 147; *Conway, Ital. Dial.* n. 175. 246 uö., hatte ein sacellum auf dem Quirinal, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 412, eigenen flamen Floralis, ihr opferten die Arvalen; sie wurde durch einen aus Griechenland eingeführten Kult, *Marquardt* 3, 378. 502, sehr zurückgedrängt, 238 vChr. nach Weisung der sibyllinischen Bücher beim Circus maximus Tempel dieser F., *Hülsen aO.* 118. 155, durch Spiele 28. April eingeweiht, die seit 173 ständig, in Caesars Zeit 6 Tage dauerten, noch im 4. Jahrh. nChr. *Mommsen, CIL.* 1² p. 317. Lit.: *Wissowa* 197ff., *RE.* 6, 2747ff.; *Hild, DictDar.* 2, 2, 1189f.; *Pestalozza, DizEp.* 3, 161f. Erste Feier der Floralia, Münzen *Babelon* 2, 452; *Mommsen RMW.* 502.

**Florentia,** h. Florenz, unterhalb Faesulae, an wichtigem Straßenkreuzungspunkt (187 vChr. Straßenbau bis Bologna: *Liv.* 39, 2; s. *CIL.* XI 6668 (123 nChr.), römische Gründung unbekannter Zeit auf prähistorischem Wohnplatz (*Notscavi* 1892, 58ff.; 1893, 429f.; *Milani aO.*), klein und selten erwähnt (*Flor. epit.* 3, 21, 27; *Tac. ann.* 1, 79), Lage nördlich vom Ponte Vecchio, 82 vChr. Konfiskation durch Sulla, Kolonie (s. *Kornemann, RE.* 4, 523), Stilichos Sieg daselbst 405, in der Gotenzeit umstritten. Wenig etruskische Funde, römische Reste: Tempel des Iuppiter Capitolinus, Isisheiligtum, zwei Theater (vgl. *Notscavi* 1903, 352; 1908, 316). Archäologische Reste s. *Milani, Museo topogr. dell' Etruria* 1898. 113ff.; Inschriften: *IG.* XIV 2265/71; *CIL.* XI 1577/1731. *Stein, Bursian* 144, 1909, 293. Vgl. *Bormann, CIL. aO.* 306; *Milani, Mon. ant. Linc.* 6, 1895, 5/72; *Davidsohn, Gesch. von Florenz* 1, 1896, 1/55; *Forschungen zur älteren Gesch. von Florenz* 1, 1896, 1/20; *Nissen* 2, 295/96; *Weiß, RE.* 6, 2752/54. — Verschieden Fl., auch Florentiola, h. Fiorenzuola, an der via Aemilia bei Piacenza (*Bormann aO.* 203; *Weiß aO.*).

**Florianus** s. Iunius n. 6.

**Florus.** 1. Iulius, uns wesentlich bekannt durch *Horat. epist.* 1, 3 und 2, 2, dem zufolge er Vertrauter des Tiberius war, sachwalterische Praxis besaß und sich in Lyrik versuchte. *Porphyrios* Angabe zu 1, 3, 1 *hic Florus scriba fuit* ⟨*et*⟩ *saturarum scriptor, cuius sunt electae ex Ennio Lucilio Varrone saturae* schwerlich zuverlässig. *Schanz* 2, 1, 184. — 2. P. Annius, geb. in Africa, längere Zeit in Tarraco unter Traian tätig als Rhetor, dann in Rom, wo ihn Hadrian begünstigt,

Dichter und Historiker (andere trennen beide; *Schanz* 3, 68—72), Verfasser der *bellorum Romanorum libri duo*, eines früh zu allgemeiner Beliebtheit gelangten Werkes, das, bezeichnet als *epitoma de Tito Livio*, unter Hadrian geschrieben ist. Das erste Buch enthält alle auswärtigen Kriege bis auf Pompeius und Caesar chronologisch geordnet bis zum Jahre 51, das zweite die Bürgerkriege von den Gracchen an bis auf Augustus (bis Kap. 22); dann folgen die Kriege des Augustus bis zur Schließung des Ianustempels. Das Ganze stellt den populus Romanus unter dem Bilde menschlicher Lebensalter dar. Starke Rhetorik, taciteische Sprache, Haschen nach dem Überraschenden, schwere historische Fehler. Quellen: Livius, Sallust, Berührungen mit Lucanus. *ProsRom.* 1, 65, 489; *Wachsmuth* 611 f.; *Roßbach, RE.* 6, 2761 ff. Ausgaben von *Halm* 1854; *Roßbach* 1896. Seine Dichtungen: *Baehrens, Fragm. poet. Rom.* 373; *PLM.* 4, 346, 279. Derselbe scheint der Verfasser eines Traktats, ob Vergil ein größerer Redner oder Dichter gewesen sei.

**Flottenwesen.** I. in Griechenland. Errichtung einer Seewehr für den Küstenschutz gegen die Piraten in Attika schon sehr früh durch die Landbezirke (Naukrarien), wahrscheinlich Zweiruderer, wie auf den Dipylonvasen dargestellt, s. *Pernice, AthMitt.* 17, 1892, 305; daneben Lastschiffe, nur durch Segel getrieben, vgl. *Beloch* 1, 1², 274. Die Kriegsgaleere, Triere, angeblich von den Korinthern erfunden im 8. Jahrh. (nach *Thuc.* 1, 13; dagegen *Kolbe, De Ath. re navali* 1899, 2f. wo die Literatur, und *Beloch ebd.* 275). Die Tetrere soll von den Karthagern erfunden sein s. *Meltzer* 1, 283. 512. Bau einer attischen Kriegsflotte (147 Trieren i. J. 480) durch Themistokles veranlaßt nach Entdeckung der Minen von Maroneia (483). Anwachsen der Flotte s. *Kolbe*; *Cavaignac, Hist. financ. d'Athènes* 1908, 12ff. Rekrutierung der Flottenmannschaft (Theten) mit Benutzung der Trittyen, vgl. *Glotz, Ét. soc. et jurid.* 243f.; *Foucart, Journ. des savants* 1907, 180. Über die Triere s. *Torr, Ancient ships* 20—25; *Cartault, La trière athén.* 245ff.; *Tarn, The greek warship. JHellSt.* 25, 1905, 137ff., 204ff. (vgl. Schiff); 28, 1908, 202ff. (Flotte des Xerxes); 27, 1907, 48ff. (Flotte der Karthager, dazu *Meltzer* 2, 135f. 516f.). Verbesserungen an der Triere durch Kimon s. *Cavaignac* 38. Größe der attischen Bundesflotte (um 450) 200, später mehr als 360 Schiffe, 412 nur 212, nach 400 nur 70 (s. *Kolbe* 10f.) daneben *ὁπλιταγωγοί* u. *στρατιωτίδες*, Transportschiffe, seit etwa 430 auch *ἱππαγωγοί*. Einzelheiten über den attischen Flottenbau bekannt aus den Übergabeurkunden der Werftaufseher, *ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων* bei *Boeckh, Urkunden über das Seewesen des Ath. Staats* 1840, dazu *Larfeld, Hdb.* 2, 888f. (aus den Jahren 353—325). Neue Urkunde (365/64) s. *Sundwall, AthMitt.* 35, 1910, 37ff., vgl. ferner dazu *Koehler, AthMitt.* 6, 1881, 28f.; *Kolbe, AthMitt.* 26, 1901, 378ff. Zehn *τριηροποιοί* aus der Bule erwählt (vgl. die *τειχοποιοί*), s. *Kolbe* 22f. Im 5 Jahrh. die *νεωροί*, s. *Keil, Anon. Argentin.* Beil. 1, *Zur athen. Marineverwaltung*. Detailausführung des Baus durch die *ναυπηγοί*. Vgl. über den Schiffsbau, Werften, Namen der Schiffe usw. *Francotte, L'industrie dans la Grèce anc.* 2, 1901, 104ff. Sold und Verpflegung der Matrosen s. *Kolbe* 46ff. Über die Flotte der Ptolemaeer s. *Garofalo, Le armate tolemaiche* in *RCAcLinc.* 11, 3, 1902, 137—65; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagid.* 4, 62f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 389. Über Organisation, Werften wenig bekannt. Flottenstation bei Ptolemais, Anwerbung der Matrosen, Soldzahlung, Nauarchen, Trierarchen in Papyri oder Inschriften erwähnt. — II. in Rom. Seestreitkräfte schon vom 5. Jahrh. ab erwähnt: zuerst zu 426, vgl. *Liv.* 4, 34, 4; dann besonders 338 Seesieg über die Antiaten: *Liv.* 8, 14; 311 Einsetzung der duoviri navales classis ornandae et reficiendae: *Liv.* 9, 30, 3 (s. *Fiebiger, RE.* 5, 1800/1801), 282 Angriff auf ein römisches Geschwader im Hafen von Tarent, 267 Einsetzung von vier Flottenquaestoren (s. *Mommsen StR.* 2, 1³, 570ff.), bis im ersten punischen Krieg eine starke Entwicklung des römischen Flottenwesens beginnt und zu schönen und durchschlagenden maritimen Erfolgen (260 Seesieg bei Mylae, herbeigeführt durch die Verwendung der Enterbrücken s. *Polyb.* 1, 22, 3ff., 256 bei Eknomos, 241 bei den Aegaten) führt (s. *Tarn, JHellSt.* 27, 1907, 48/60), aber nach 200, besonders aber seit dem Ende der punischen Kriege nicht anhält und, da die Republik die Mittelmeerländer politisch und militärisch beherrscht, nicht zu einer dauerhaften Organisation oder zur Schöpfung ständiger Flotten führt. Instruktiv für dieses Zeitalter die Organisation der Seestreitkräfte für den Seeräuberkrieg des Pompeius Magnus 67 vChr. (vgl. *Groebe, Klio* 10, 1910, 375/58). Stehende Flotten erst in der Kaiserzeit von Octavian begründet, der vorher mit Sextus Pompeius (bis 36) und mit Antonius zur See um seine Herrschaft zu Lande hatte kämpfen müssen. Konstituierung der classis Misenatium (u. ä.; s. *Chapot, La flotte de Misène* 1896) und der classis Ravennas zur Deckung Italiens, denen zahlreiche Stationen untergeordnet sind, und neben denen viele Geschwader zum Schutze der einzelnen Provinzen, sowie Flottillen für die großen Ströme, namentlich an den Reichsgrenzen, und für Binnenseen stehen (Listen bei *Fiebiger*); Organisation des Marinewesens wohl durch Claudius; Entwicklung der Flotten als Kriegsmittel in der Kaiserzeit dadurch gehemmt, daß trotz gelegentlicher militärischer Verwendung Aufgaben des Seekrieges im größeren Stil fehlen, die Flotte vielmehr im ganzen nur zum Paradedienst, zu administrativen Zwecken (classis Augusta Alexandrina und classis Africana zur Lieferung der hauptstädtischen Getreidezufuhr) und zur Seepolizei Verwendung findet. Daher in späterer Zeit Zurücktreten der schwereren Schiffe (s. *Veget. mil.* 4, 31ff.; vgl. auch *Gauckler, DictDar.* 3, 2, 1328/39; *AMüller, Philol.* 64, 1905, 590/91). Geringe Wertschätzung des Seedienstes während der Republik und in der Kaiserzeit, dem als remiges, nautae und classici (classiarii) nur Bürger der niederen Steuerklassen, die socii navales, Freigelassene, Sklaven und Peregrinen obliegen (vgl. zu den Verhältnissen der Kaiserzeit *Mommsen Schr.* 5, 407ff., 410. 6, 35. 48ff., 62ff.). Konstituierung der legio I et II adiutrix aus Flottenmannschaften (s. *Jünemann, Lpz. Stud.* 16, 1894, 26/27; *Gündel*,

*De legione II. adiutrice. Diss. Lpz.* 1895). Vgl. *Ferrero, Ordinamento delle armate Romane* 1878; *Iscriz. e Ric. nuove* (= *Mem. dell' accad. di Torino* 2, 36, 1884); *Nuove iscriz. ed osservaz. intorno le arm. dell' imp. romano* (*ebd.* 49, 1900, 165/333); *Ruggiero, DizEp.* 2, 1, 271/280; *Marquardt-v Domaszewski, Röm. Staatsverw.* 2², 495/515; *de la Berge* u. *Héron de Villefosse, Dict Dar.* 1, 2, 1221/23, 1230/1236; *Mommsen StR.* 2³/3 *pass.*; *Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 275; *RE.* 3, 2632/49; *Hirschfeld*² 225/229. In dieser Literatur *pass.*, besonders bei *Fiebiger* sich gegenseitig ergänzende Listen über die Inhaber höherer Flottenkommandos, Chargen des Personals u. dgl.

**Fluch**, ein Gebet, welches das Strafgericht der Götter auf Menschen herabruft, angewendet wie in den ältesten Göttermythen so im täglichen Rechtsleben als eine Art Selbsthilfe, wo der staatliche Rechtsschutz versagt, so im Recht von Knidos (s. *Ziebarth, GGN.* 1899, 124) ua. Zu den Beispielen aus der Gegend von Maionia s. jetzt neue Texte bei *Keil-vPremerstein, Bericht über eine zweite Reise in Lydien. Denkschr. Ak. Wien* 1911, 104f. Private Anwendung des Fluchs besonders auf den bleiernen Fluchtafeln, *Defixionum tabellae*, die attischen gesammelt von *RWünsch, IG.* III 3; *Ziebarth, Neue att. Fluchtafeln GGN.* 1899, 105ff., dazu Nachträge bei *Wilhelm, Über die Zeit einiger attischen Fluchtafeln, Österr. Jh.* 7, 1904, 105f., die außerattischen von *Audollent, Defixionum Tabellae* 1905 (Lit.); *Wünsch, Sethianische Verfluchungstafeln aus Rom* 1898; *Deisidaimoniaka, ArchRel.* 1909, 1f.; *Die laminae litteratae des Trierer Amphitheaters, BonnJbb.* 1910, 1f.; *Antike Fluchtafeln* in *Lietzmanns kl. Text.* 20, 2. Aufl., 1911; *Cesano, Diz. epigr.* 2, 1910, 1558—91; *Rabehl, De sermone defix. Attic., Diss. Berl.* 1906; *Huvelin, Les tablettes magiques et le droit romain* s. *BphW.* 1902, 852; *Münsterberg, Wissensch. Mitt. aus Bosnien* 10, 1907, 375f., dazu (drei att. Tafeln, jetzt in Serajewo) *ÖsterrJh.* 7, 1904, 143; *Audollent, Bull. arch. du comité des trav. hist.* 1908, 3f., *Mél. Chatelaine* 1910, 545f.; *Mon. ant.* 14, 921 (Kamarina) (dazu *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschkde.* 211, 307, 17, 472f. [Gela]); *Abt, Bleitafeln aus München. Sammlungen, Arch. Rel.* 14, 1911, 143f.; *Sticotti, Due lamelle letter. inv. a Pola. Atti e mem. Soc. Istriana di arch. e stor. patr.* 22, 1905; *H. de Villefosse, Tablette magique de Beyrouth* in *Florileg. M. de Vogüé* 287ff.; *Fox, The Johns Hopkins tabellae defix. Amer. I. Phil.* 33, 1912, 1 Suppl. 1—68; Tafel (Kupfer) von Rheneia s. *Bullhell.* 36, 1912, 8. Staatliche Anwendung des Fluches zur Sanktion von Dingen, die den Göttern gehören oder in ihren Schutz gestellt sind, s. *Ziebarth, Der Fluch im griech. Recht, Herm.* 30, 1895, 58f., Nachträge dazu *RE.* 6, 2771f.; *Wilhelm, ÖsterrJh.* 12, 1909, 137; *vWilamowitz, Nordion. Steine* 1906, 29 n. 7 (Gesetz von Erythrai); Delos s. *CRAcJ.* 1912. (5 Ian.)

**Folius**, patrizisches Geschlecht, bis etwa 300 vChr. genannt, Name, *Mommsen RF.* 1, 114f., in *Fasti Cap.* Foslius, hds. F., ebenso in Inschriften. M. Foslius Flaccinator, Enkel des trib. mil. cons. pot. 433 vChr., magister equitum des dictator C. Maenius 320, vgl. *Notscavi* 1904, 10, cos. 318, mag. eq. des Maenius nochmals 314, des C. Poetelius 313. *Binnebössel, 2. Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 35f. 59; *Münzer, RE.* 6, 2828; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 96. 102. 106.

**Folter** s. Strafrecht.

**Fonteius**, plebeisches Geschlecht aus Tusculum, *Cic. p. Font.* 41, daher auf Münzen, *Babelon* 1, 499f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 121f., der Kopf der Dioskuren. — 1. F. Legat des procos. Q. Servilius 91 vChr., beider Ermordung in Asculum veranlaßte das bellum sociale. *Appian. b. c.* 1, 38; *Vell.* 2, 15. — 2. F., röm. Antiquar, aus unbestimmter Zeit (3.—4. Jahrh.?) vgl. *Kappelmacher, RE.* 6, 2842. — 3. F., mehrere Münzmeister, *Babelon* 1, 498ff.; *Bahrfeldt aO.* 32, 1900, 48; *Mommsen RMW.* 543, 143; 572, 331 (*Blacas* 2, 369, 177); 591, 221; 638, 284; *Münzer, RE.* 6, 2842f. — 4. M. F., Sohn von n. 1, nur aus Ciceros Rede pro M. F. bekannt, IIIvir monetalis, *Mommsen RMW.* 573, 331, quaestor nach 86 vChr., schloß sich 83 Sulla an, um 81 Legat in Hispania ult., in Macedonien, praetor wohl 75, verwaltete Gallia Narb. 74—72?, nach *Maurenbrecher, Sall. hist. frg.* 1, 29; 2, 227f. schon 77/75, *Bieńkowski, WienSt.* 13, 1891, 223f., vgl. namentlich *Münzer, RE.* 6, 2844. F. auf Betreiben des Galliers Indutiomarus wegen Erpressung angeklagt, von Cicero verteidigt, ob erfolgreich, ist fraglich. *ARSchneider, Quaest. in Cic. pro F. or. cap. Diss. Lpz.* 1876; *Fabia, Cic. Onom.* 256; *Drumann-Groebe* 5, 350ff.; *Münzer, RE.* 6, 2843f. — 5. P. F., adrogierte 59 vChr. zwanzigjährig den P. Clodius, um ihm den Übertritt zur Plebs zu ermöglichen, ist vielleicht der IIIvir (monet.), P. F. Capito, *Mommsen RMW.* 638, 284. — 6. C. F. Agrippa, cos. suff. Juni oder Juli 58 nChr., *CIL.* IV *Suppl.* 1, 147, curator aquarum 66/68, procos. Asiae 68, *CIL.* III 6083; *IGRom.* 4, 439; *Tac. hist.* 3, 46, *WaddingtonF.* n. 94, verwaltete 69 Moesia, fiel im Kampf mit den Sarmaten, *Ioseph. bell. Iud.* 7, 4, 3. *Schiller* 1, 506. — 7. C. F. Capito, nicht Flottenpraefekt des M. Antonius, die Münzen sind falsch gelesen, *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 37, 1905, 25f.; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 115. — 8. C. F. Capito, 39/38 vChr. pro praetore im Osten, *Babelon* 1, 182. 510, von Antonius 37 zu Octavian entsandt, *Horat. sat.* 1, 5, 32. 38, geleitete dann Kleopatra nach Syrien, cos. suff. 33. *Münzer, RE.* 6, 2847, 20. — 9. F. Capito, cos. 67 nChr., legatus Germaniae inf. 68, trotz Habsucht bei den Soldaten beliebt, von Iulius Burdo praef. classis German. überwacht, getötet. *Fabia, Onom. Tac.* 281; *Pros Rom.* 2, 86, 310; *Schiller* 1, 367; *Mommsen, CIL.* VI 6637, *Schr.* 4, 339. 346; *Friedländer* zu *Iuvenal* 13, 17. — 10. C. F. Capito, cos. 12 nChr., *Dio* 56, 26, procos. Asiae 23/24, *WaddingtonF.* n. 72, angeklagt 25, aber freigesprochen, *Tac. ann.* 4, 36; Stammtafel der consular. F. Capitones *Kappelmacher, RE.* 6, 2848; der Sohn war C. F. Capito, cos. 59. — 11. D. F. Frontinianus L. Stertinius Rufinus, legatus Numidiae 160/62 nChr., oft auf Inschriften, *CIL.* VIII p. 1065, *ProsRom.* 2, 86, 313, zugleich cos. suff. 162 oder 163, *Pallu de Lessert, Fastes d. prov. Afr.* 373ff.; *Groag, RE.* 6, 2848, 28.

**Forma.** 1. auf Bronzetafeln verzeichneter Grundriß bei Ackerverteilungen und Ackeranweisungen

amtlich angefertigt, dessen Original im kaiserlichen Archiv, ein zweites Exemplar in dem der betreffenden Stadt, niedergelegt wurde; auch vom unverteilten ager publicus gab es solche Grundrisse. Belege bei *Weber*, *Agrargesch.* 1891, 57ff. 279ff.; *Mommsen Schr.* 5, 151f., vgl. 1, 287; 3, 295. F. perpetua Pachtordnung *ebd.* 3, 168. 171. — 2. F. (τύπος ὑπαρχικός, ἐπαρχικός) seit Severus Alexander Erlaß von Beamten, zB. der praefecti praet. hat Gesetzeskraft, *Cod. Just.* 1, 26, 2 (236 nChr.) f. distributionum *Cod.Theod.* 8, 15, 5 (*Gothofr.*), *Thédenat*, *DictDar.* 2, 2, 1251f. — 3. F. Urbis Romae s. Karten.

**Formiae** (Φορμίαι), h. Formia an der via Appia, Volskerstadt, allerlei griechische Gründungssagen, ausgezeichneter Hafen (s. auch Caieta), 338 civitas sine suffragio, 188 ius suffragii, durch Hadrian colonia (s. *CIL.* X 6079), später in Verfall und Verarmung. Villenstrand (*Mart.* 10, 30; Ciceros Villa: *OESchmidt*, *NJbb.* 3, 1899, 348/355). Nahe bei der Stadt sepolcro di Cicerone. Inschriften: *CIL.* X 6071—6218; *Ephep.* 8, 1899, 630, p. 155/56; *Notscavi* 1908, 391f. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 602; *Nissen* 2, 657/58, 661; *Weiß*, *RE.* 6, 2857/58.

**Fornacalia,** staatliches Fest der Curien im Februar, an verschiedenen Tagen von den Genossenschaften gefeiert, die denselben Dörrofen (fornax) zum Rösten des Speltes benutzten, abgeschlossen am 17. Febr. durch die stultorum feriae, das Fest derer, die aus Nachlässigkeit oder Unwissenheit noch nicht geopfert hatten. *Plin. n. h.* 18, 8; *Ovid. fast.* 2, 513ff.; *Fest.* p. 254. 317. Eine Göttin Fornax ist später ganz willkürlich vorausgesetzt. *Wissowa* 158. 399, *RE.* 6, 2876; *Hild*, *DictDar.* 2, 2, 1254; *Steuding* in *Roscher* 1, 2, 1499.

**Fortuna.** Kult angeblich von Servius Tullius begründet (Sagen zB. *Ovid. fast.* 6, 573ff.), der ihr außer vielen Kapellen das fanum Fortis Fortunae am rechten Tiberufer und die aedes F. in foro boario mit dem verhüllten Holzbild gestiftet habe. 293 vChr. noch Tempel am 6. Meilenstein der Via Portuensis, *CIL.* I² p. 320, Fest der kleinen Leute am 24. Juni, *CIL.* VI 167/9, *Gatti*, *Bullcom.* 32, 1904, 317ff. Nach *Otto*, *RE.* 7, 12 bedeutet F. wie Fors zunächst das Kommende, die Schickung. F. war anfangs wohl Gottheit der in ihrer Arbeit besonders von unbekannten Gewalten abhängigen Landleute, erst später des blinden Zufalls, neuer Tempel des Tiberius in Trastevere, nach *Jordan-Hülsen* 1, 3, 645 nur Neubau. Als F. muliebris verehrt im Tempel an der Via Latina, sie hatte nach der Sage Coriolans Angriff abgewehrt, *Dionys. Hal.* 8, 55; *Plut. Cor.* 37; *Val. Max.* 5, 2, 1; *Otto*, *Philol.* 64, 1905, 192ff. Der älteste röm. Kult der F. ist latinisch, so bekannt am Mons Algidus, in Tusculum, *CIL.* XIV 2577, Antium vgl. *Wissowa* 259, vor allem in Praeneste (s. *ebd.* über den Tempel, vgl. *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 228; *Otto*, *RE.* 7, 24ff.), wo sie als F. (Jovis puer) primigenia *CIL.* XIV 2863 (archaisch), 2862. 2868, p. 295 verehrt wurde, Fest am 12. April. Rom übernahm diese F. erst 204 vChr., als F. publica pop. Rom. Quiritium primigenia, zum Namen *Mommsen*, *CIL.* I² p. 319; *Babelon* 2, 460. Tempel auf dem Quirinal, gestiftet 25. Mai, ebenda einer der F. publica (5. April) und der F. prim. (13. Nov.), über diese *Jordan-Hülsen* 1, 3, 413ff.; *Mommsen*, *CIL.* I² p. 315; ein dritter der letzteren auf dem Capitol *CIL.* XIV 2852, vgl. VI 192/5. 3681. Wie schon die vielen Beinamen zeigen, *Carter*, *Epith.* 38f.; *Breccia*, *DizEp.* 3, 189ff.; *Toutain*, *Cultes païens* 1, 1, 424f., ist der Begriff F. sehr vielseitig spezialisiert, *Wissowa* 262f., sogar eine F. huiusque diei, *Cic. leg.* 2, 28, ihr Tempel des Cimbernsiegers Catulus auf dem Marsfelde, eine F. equestris, ihr Tempel des Fulvius Flaccus (*ebd.* n. 16), *Jordan-Hülsen* 1, 3, 491. 487; sie wurde auch zu einzelnen Familien, Personen, Collegien, Orten bezogen. In der Kaiserzeit wichtig die F. redux, Tempel bei der Porta Capena, als Augustus 19 vChr. aus dem Orient kam, damit verbunden die Spiele der Augustalia 3.—12. Oct. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 204; *MonAncyr.*² 46f.; *CIL.* I² p. 330. Viele Widmungen auch an F. Augusta (Belege s. *ThesIL. l. l.* 2, 1393ff.), zahlreiche Münzen, Tesseren, Statuen, Bronzen s. Listen bei *Peter* bei *Roscher* 1, 1503ff. 1530ff.; *Drexler ebd.* 1549ff.; *Rostowzew*, *Tess. plumb. syll.* p. 404, *Klio 3. Beih.* 1905, 110. Abgebildet mit Steuerruder, Füllhorn, auch mit Kugel, Rad (s. Tyche), Modius, Schiffsprora u. a. Lit.: *Wissowa* 256ff.; *WOtto*, *RE.* 7, 12ff.; *Peter aO.*; *Hild*, *Dict Dar.* 2, 1, 1208ff.

**Fortunatae insulae,** genauere Mitteilungen für das griechisch-römische Altertum über ein Inselpaar im Atlantischen Ozean zuerst durch die Berichte gaditanischer Kapitäne an Sertorius (*Sall. hist. frg.* 1, 100ff.; *Plut. Sert.* 8), wonach sie wohl mit der Gruppe Madeira und Porto Santo zu identifizieren sind (s. *Curt Müller*, *Festschr. d. geogr. Seminars d. Univ. Breslau z. 13. dtsch. Geographentag* 1901, 38ff.), welche bei Iuba *Plin. n. h.* 6, 203 als Purpurariae insulae erscheinen. Seit der Kaiserzeit Bezeichnung der Kanarischen Inseln, über die bei *Plin. n. h.* 6, 201/205 (vgl. auch *Ptol. geogr.* 4, 6, 34 und *CarlMüller* z. St.; ferner *Geogr. Rav.* 443/44) Berichte von *Statius Sebosus* und *Iuba von Mauretanien* vorliegen; von den überlieferten Namen Canaria und Ninguaria mit Sicherheit auf Gran Canaria und Teneriffa zu beziehen. Weitere Identifikationen s. bei *Curt Müller aO.* Vgl. *Fischer*, *RE.* 7, 42/43. S. auch *FvLöher*, *Das Kanarierbuch* 1895. Versuche, das homerische Elysion und die Μακάρων νῆσοι bei griechischen Dichtern und Autoren (s. *δ* 563ff.; *Hesiod. op.* 167ff.; *Pind. Ol.* 2, 68ff.; vgl. *Strabo* 3, 150; *Horat. epod.* 16, 41ff.; *Mela* 3, 102) zu lokalisieren oder mit phönizisch-punischen Entdeckungen, von denen unsere Überlieferung schweigt, in Zusammenhang zu bringen, sind zurückzuweisen (s. *Waser*, *RE.* 5, 2474).

**Fortunatianus** s. Atilius F., Chirius Fortunatianus.

**Forum.** 1. Gerichtsstand, richtet sich im allgemeinen nach der Person des Beklagten (actor rei forum sequitur). Zuständig war das Gericht in der Heimat oder am Wohnsitz, doch konnte jeder Bürger nach Rom vorgeladen werden, strafrechtlich war der Tatort, auch der der Ergreifung des Täters üblich. *Schulin* 553f.; *Bethmann-Hollweg*, *Civilproc.* 2, 119f.; *Mommsen Strafr.* 354f.; *Kipp*, *RE.* 7, 57f. — 2. Gemeinden mit selbständiger Verfassung, zu-

sammengestellt mit vicus und conciliabulum (*Mommsen StR.* 3, 1, 1887, 798), Marktflecken an den viae, in der Regel nach den Gründern genannt (*Fest.* 84 M; s. *Schulten, RE.* 7, 62/63). Davon entwickelte sich allein zu einem größeren Handelsplatz: 1. F. Iulii, h. Fréjus (F. Iuli Octavanorum colonia quae Pacensis appellatur et Classica: *Plin. n. h.* 3, 35 uä.; s. *Strabo* 184, 185; *Ptol. geogr.* 2, 10, 8), von Caesar (49 oder 45) am Fluß Argenteus im Gebiet der Oxybier gegründet, zuerst *Planc. Cic. epist.* 10, 15, 3; 10, 17, 1; colonia am wahrscheinlichsten durch Octavian (30; *Kromayer, Herm.* 31, 1896, 13ff.), Ausbau des Hafens durch denselben, Flottenstation in der ersten Kaiserzeit (s. *Tac. hist.* 2, 14, 3, 43; *Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 293/95, 308/09; *RE.* 3, 2637), Internierungsort Catualdas (*Tac. ann.* 2, 83). Heimat des Cn. Iulius Agricola, später im Rückgang. Bedeutende antike Reste (s. *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 211/215). Inschriften: *CIL.* XII 247—315, 5733/44; *IG.* XIV 2431. *Rev. epigr. d. Midi d. l. Fr.* 3/5, 1890/1908 *pass.* Vgl. *Jullian, Fréjus romain* 1886; *Hirschfeld, CIL.* p. 38; *Aßmann, De coloniis oppidisque quibus imper. nom. vel cogn. imposita sunt. Diss. Jen.* 1905, 21/22. *Ihm, RE.* 7, 69/70. Außerdem zählen zu den bekannteren Plätzen dieser Art (epigraphische Nachträge aus den italienischen Orten bei *Stein, Bursian* 144, 1909 *pass.*). — 2. F. Appii (*Cic. Att.* 2, 10; *Hor. sat.* 1, 5, 3; *Plin. n. h.* 3, 64; 14, 61), am Nordende der Pontinischen Sümpfe, 312 gegründet, Kanal von dort nach Terracina. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 642; *Nissen* 2, 638/39; *Notscavi* 1893, 210; 1895, 29; *Weiß, RE.* 7, 64. — 3. F. Aureli (*Itin. Anton.* 291; *Tab. Peut.*) an der via Aurelia, beim h. Corneto, Sammelplatz der Catilinarier (*Cic. Cat.* 1, 24). Vgl. *CIL.* XI p. 447; *Nissen* 2, 327; *Weiß* 65. — 4. F. Corneli (*Cic. ad fam.* 32, 5, 2; *Strabo* 216; *Plin. n. h.* 3, 116, 16, 120 uö.), h. Imola. Inschriften: *CIL.* XI 1, 667/682; *Notscavi* 1894, 273ff.; 1897, 53. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 126; *Nissen* 2, 259; *Weiß* 65. — 5. F. Flamini (*Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113; *Ptol. geogr.* 3, 1, 47), an der via Flaminia. S. *Notscavi* 1890, 311ff.; *Bormann, CIL.* XI 2, 1, p. 754; *Nissen* 2, 393. — 6. F. Gallorum (*Cic. ad fam.* 10, 30; *Tab. Peut. pass.*), beim h. Castelfranco an der via Aemilia, genannt wegen der Kämpfe zwischen Antonius und Hirtius und Pansa 43 vChr. im bellum Mutinense (s. *Gardthausen* 1, 100/102. Vgl. *Bormann, CIL.* XI 1, p. 151; *Nissen* 2, 266; *Weiß* 67/68. — 7. F. Iuli bei Aquileia, h. Cividale (*Plin. n. h.* 3, 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 25; *Cassiod. var.* 12, 26), wohl augusteische Gründung. Vgl. *Ann. Inst.* 7, 1835, 213—220; *Notscavi* 1903, 503. S. *Mommsen, CIL.* V p. 936; *Nissen* 2, 235; *Weiß* 71. — 8. F. Livi (*Plin. n. h.* 3, 116 uö.), h. Forlì, an der via Aemilia. Inschriften: *CIL.* XI 1, 595/627. S. *Bormann, CIL.* p. 114/15; *Weiß* 71. — 9. F. Popili (*Plin. n. h.* 3, 116 uö.), h. Forlimpopoli, an der via Aemilia. Inschriften: *CIL.* XI 1, 571/594; *Bormann, CIL.* XI 1, p. 111; *Nissen* 2, 258; *Weiß* 72.

**Fosius** s. Folius.

**Fossae** s. Kanäle, Kanalanlagen.

**Franci** (*Φράγγοι, -κοι*; *Hist. Aug.*; *Paneg. pass.*; *Greg. Tur. hist. Franc.* s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 89/91), wohl Sammelname rechtsrheinischer germanischer Stämme, die in Salier, Ripuarier und Oberfranken gegliedert erscheinen, zuerst auftretend im 3. Jahrh. (*Tab. Peut.*; *Vita Aurel.* 7, 1/2; vgl. *Ihm, RhMus.* 56, 1901, 148/49), seit Aufgabe des Limes (250/260) häufige Kämpfe an der Rheinlinie und zahlreiche Einfälle nach Gallien, besonders, wenn auch ohne nachhaltigen Erfolg, bekriegt von Iulian. Um 410 Aufgabe der Rheinlinie an sie, nach Aëtius' Tod (454) Vordringen und dauernde Festsetzung in Gallien (s. *Longnon, Hist. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878), geschlossene Besiedelung des Landes bis zur vlämisch-wallonischen Sprachgrenze durch die noch nicht geeinten Einzelstämme, bis Chlodovech (481 bis 511) Schöpfer der fränkischen Universalmonarchie wird, die schließlich die Vorherrschaft über Gesamtgallien und über Westgermanien inne hat und durch Aufnahme und Duldung antiker Kultur- und Bildungselemente die Wiedergeburt des Abendlandes unter den Karolingern vorbereitet. S. zum fränkischen Recht die lex Salica (Ausgaben: *Hessels* 1880; *Behrend*[2] 1897; *HGeffcken* 1898; s. *Halban, Das röm. Recht in den german. Volksstaaten* 2, 1901, 204ff.). Vgl. *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 352ff.; *Schröder, Forschgen z. dtsch. Gesch.* 19, 1879, 137/172; *HistZ.* 43, 1880, 1/65; *Bremer, Pauls Grdr. d. german. Philol.* 3[2], 1900, 878ff. u. *pass.*; *Block, Gesch. d. Niederlande* 1, 1902, 71ff. u. *pass.*; *Schmaus, Anfänge der Gesch. der Franken* 1903; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 212/230 (daselbst Bibliographie).

**Frau.** Über die Stellung der griechischen Frau im Hause, ihr Auftreten in der Öffentlichkeit, im Theater s. *Hermann-Blümner, Griech. Privataltert.*[3] 64f. Zivilrechtliche Stellung der Frau s. *Lewy, De civili condicione mulier. Gr. Diss. Bresl.* 1885; *Balabanoff, Untersuch. z. Geschäftsfähigkeit der griech. F.* 1905, dort Lit. *Beasley, The κύριος in the Greek States other than Athens, Class. Rev.* 1906 n. 5, 250f. Geschlechtsvormundschaft im gräko-ägypt. Recht s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 251f. Stellung der F. im öffentlichen Recht, Bürgerrecht, Ämter (Liturgien) durch F. bekleidet s. *Paris, Quatenus feminae res publicas in As. min. attigerint. Thèse Paris* 1891, dazu *Chapot, Prov. rom. procons. d'Asie* 1904, 158; *Braunstein, Polit. Wirksamkeit der gr. F. Diss. Lpz.* 1911. *Braunstein* weist in seiner Kritik von *Paris* nach, daß die praktische Betätigung der F. im Staatsleben, Übernahme von Liturgien und Ämtern mit finanziellen Leistungen und Betonung ihres Bürgerrechts im Namen lokal eng auf das südw. Kleinasien beschränkt und entstanden ist durch vorgriechisches Mutterrecht (über dieses s. *Braunstein* 69f.).

**Fregellae** (*Φρεγέλλαι*; s. *Strabo* 233, 237; *Plin. n. h.* 3, 64; *Itin. Anton.* 303, 305; vgl. *Rhet. Her.* 4, 22; *Fest.* 91, 51), h. Ceprano, am linken Ufer des Liris, am Übergangspunkt der via Latina (*Liv.* 26, 9), einst Stadt der Opiker, dann volskisch, colonia iuris Latini 328, von den Samniten 320 genommen, 312 von Rom wiedergewonnen (s. *Diod.* 19, 101; vgl. *Liv.* 9, 28), Rom treu unter Pyrrhus und Hannibal, 125 im Italikeraufstand von Rom abgefallen und

dann eingenommen, seitdem wohl *κώμη* (s. aber *Nissen*, *WPh.* 25, 1908, 152/53), jedenfalls sehr unbedeutend, 124 colonia Fabrateria nova, h. la Cività bei Isoletta, konstituiert, das Fabrateria vetus beim h. Ceccano überflügelt (s. *Hülsen*, *RE.* 6, 887, 888). Inschriften: *CIL.* X 5574/5646, 8386a. Vgl. *Nissen* 2, 673/76; *Colasanti*, *Fregellae* (*Bibliot. d. geogr. stor.* 1) 1906; *Weiß*, *RE.* 7, 93/94.

**Freilassung.** I. in Griechenland. Spuren von der F. eines Sklaven nach Zahlung eines Lösegeldes finden sich schon bei Homer (s. *Calderini*, *Manomiss.* Kap. 1). Die weitere Entwicklung der F. verfolgt durch die griechische Literatur und Geschichte *Calderini* 8—63. Urkundliche Auskunft über die Rechtssitte geben die zahlreichen Freilassungsurkunden, dh. Erklärungen des Freilassers, daß der Sklave unter den und den Bedingungen frei sein soll, die ältesten auf Bronze geschrieben (Olympia aus dem 5. Jahrh.), die große Menge auf Stein und Papyrus vom 2. Jahrh. an häufig. Sie scheiden sich in Einzelerklärungen einer F. und in staatlich geführte Listen über F. (bes. in Thessalien). Geographische Aufzählung beider Arten bei *Calderini* 70ff. Als Formen der F. ergeben sich aus den Urkunden: Weihung an eine Gottheit, mit oder ohne Mitwirkung der Tempelbeamten als Zeugen; Verkauf des Sklaven an eine Gottheit (üblich vom 2. Jahrh. vChr. an in Mittel-Griechenland); F. in öffentlicher Form verbunden mit Stellung unter den Schutz einer Gottheit; F. gegen Zahlung einer festen Taxe (Belege s. *Calderini* 136ff.), die neben dem event. Loskaufpreise zu entrichten war, an den staatlichen Beamten (*ταμίας* auch *ταμίας τῶν ἀπελευθερικῶν χρημάτων*), der meist auch die Bekanntmachung der F. an öffentlichem Orte oder die Eintragung in die staatliche Freilassungsliste (Thessalien) zu besorgen hatte. F. unter Heroldsruf im Theater oder vor Gericht; F. durch Testament. Über die Formen der griechisch-römischen F. in den Papyri s. *Calderini* 157ff.; dazu *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 271f.; *Calderini* 165f. über außerordentliche F. in Kriegszeiten. Über den manumissor, den manumissus, die *πρᾶσις ἐπ' ἐλευθερίᾳ* und alle Einzelheiten des Verfahrens (in Thessalien, Kalymna gesetzlich geregelt) s. die Belege bei *Calderini*, *La manomissione e la condizione dei liberti in Grecia* 1908. Über die Bürgen bei der F. s. ferner *Partsch*, *Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 1909, 341ff. II. in Rom s. Libertinus.

**Fremdenrecht.** Leben und Habe der Fremden genießt in Zeiten des griechischen Faustrechts keinen Schutz. Piraterie (s. *ebd.*) ist ein anerkannter Beruf (s. *Glotz*, *Solidar. de l. fam. dans le dr. crimin.* 199f.). Als einziges Mittel bleibt dem rechtlosen Fremden die Selbsthilfe, das *συλᾶν* (das Nehmen eines Faustpfandes), ausgeübt gegen jeden beliebigen Bürger der Stadt, aus der sein Angreifer stammte (vgl. *Meyer* 2, 237), oder der staatlich ihm gewährte Schutz. Ihn findet er durch Vermittlung eines Proxenos (s. *ebd.*), bei dem staatlich bestellten Fremdenrichter (vgl. die *δίκη ξενεία* in Gortyn, *Dareste*, *RÉtGr.* 2, 320; *EMeyer*, *Forschg. z. alt. Gesch.* 2, 313f.; *Rec. inscr. iur. grecq.* 2, 323), oder auf Grund eines besonderen Rechtsvertrages zwischen seiner Heimat und der betr. Stadt (s. *Σύμβολον*). Vgl. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 367/68. Rechtstellung der Fremden in Sparta (*ξενηλασία*) s. *Nauze*, *Mém. sur la Xénélasie*. *Mém. Acad. des Inscr.* 12, 159—176; *Phillipson*, *The internat. law and custom of anc. Greece and Rome* 1, 129. Fest geregelt waren die Rechte bestimmter Klassen von Fremden oder Nichtbürgern, die sich dauernd in einer fremden Stadt aufhielten. Für sie sorgt in Gortyn der *ξένιος κόσμος* (vgl. *Rec. inscr. jurid. grecq.* 1, 420; *Lipsius*, *Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 400), in Athen der Polemarch. Solche Klassen sind die Metoiken (s. *ebd.*), *οἱ ἄλλοι οἱ κατοικοῦντες*, d. i. Bewohner eines Ortes mit Dorfrecht oder Kolonisten, die entfernt von der Vaterstadt wohnen (*κάτοικοι*, *κατοικοῦντες*, ähnlich *πάροικοι*, *παροικοῦντες*). Belege bei *Cardinali*, *R. Acc. Lincei* 1908, 187, dazu *Rostowzew*, *Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 308/09 u. mehrfach. Klagfähigkeit der Fremden in Athen in Privatklagen unbeschränkt, in öffentlichen Klagen nur erlaubt bei persönlich erlittenen Verletzungen, s. *Meier-Schömann-Lipsius*, *Att. Proz.* 2, 753. Mitwirkung des Prostates bei den Metoiken. Für den angeklagten Fremden war die Gestellungsbürgschaft erforderlich, s. *Partsch*, *Griech. Bürgsch.* 1, 379. Fremde als Freilasser (*ξενικὴ λύσις*) s. *Rec. inscr. jurid. grecq.* 2, 314f.; *Calderini*, *La manomissione* 176, 178. Fremdenprozeß s. *Hitzig*, *ZSRG.* 28, 211f. Fremdengerichte (der Fremde als Partei im Inland), fremde Gerichte (der Fremde als Richter im Inland), *Phillipson aO.* 1. 1911, Chap. 5. *Greece and foreigners.* *γραφὴ ξενίας* bedrohte jeden unrechtmäßig in die Bürgerliste eingetragenen Fremden, auch in Milet, s. *Meier-Schömann-Lipsius* 1, 437f. Dabei *ξενοδίκαι* tätig (?), s. *Cavaignac*, *Ét. sur l'hist. financ. d'Athèn.* 1908, LXVII. Zutrittsrecht der *ξένοι* zu Heiligtümern, Opfern ua., s. *Ziehen* zu *Leg. sacr.* 2, 106 (Paros).

**Frentani** (eig. Frentrani, *Φρεντανοί*; *Strabo* 241/42; *Mela* 2, 65; *Plin. n. h.* 3, 106), oskischer Stamm an der adriatischen Küste, von der Tifernusmündung bis Ortona, die Einwohner von Larinum zwar Frentani, aber später zur 2. Region geschlagen. Nachbarn der Marruciner, Paeligner, Samniter. Zuerst *Liv.* 9, 16 zu 319 genannt, seit 304 Bundesgenossen der Römer (*Liv.* 9, 45), gegen die sie sich im Bundesgenossenkrieg erhoben. Hauptorte: Anxanum, Vorort, h. Lanciano (*Plin. n. h.* 3, 106; *CIL.* IX 3314), Buca, h. Termoli, Histonium, h. il Vasto d'Aimone (s. *Notscavi* 1902, 69). Küstenstraße wichtigste Verkehrslinie des Landes (*Strabo* 285). Münzen: *Sambon*, *Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/4, 117ff. Inschriften: *CIL.* IX p. 263/81, 676f., 96f.; *Ephep.* 8, 1899, 112/118; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 281ff. u. *pass.* Vgl. *Nissen* 1, 527/28; 2, 778/85; *Raimondi*, *I Frentani* 1906 (*WPh.* 1908, 156, 157); *Weiß*, *RE.* 7, 100/01.

**Freundschaft.** Hier muß wesentlich von der pythagoreischen die Rede sein, weil diese wirklich systematische Ausbildung erhielt. Herrschte auch keine praktische Gütergemeinschaft unter den Pythagoreern, so galt doch der ethische Grundsatz *κοινὰ τὰ τῶν φίλων*. Bekannt ist, wie Damon und Phintias füreinander eintraten, es geschah dies nach der pythagoreischen Sittenlehre, die Treue in der F. forderte. *Jamblich. vit. Pyth.* 22 p. 74f. *Nauck*; *Zeller* 1, 1,

318; 461f. Besondere Pflege der Freundschaft auch bei Epikur, dem diese als die schönste Erscheinungsform menschlicher Gemeinschaft galt. *Zeller* 3,1,475ff.

**Frigidarium** s. Bäder.

**Frisii** (*Φρίσιοι* uä.; *Plin. n. h.* 4, 101; *Tac. Germ.* 34; *Ptol. geogr.* 2, 11, 7; s. *Schönfeld, Wtb. d. altgerm. Personen- und Völkernamen* 1911, 95/96; s. auch Frisiavones *Plin. n. h.* 4, 401, 106; *CIL. pass.*), germanisches Volk zwischen Batavern, Bructerern, Franken im h. Friesland, seit 12 vChr. durch Drusus den Römern zinsbar (s. *Kornemann, Klio* 9, 1909, 436/441), Empörung 28 nChr. (*Tac. ann.* 4, 72/74), von C. Domitius Corbulo 47 besiegt, unter Claudius Aufgabe des Gebietes durch die Römer (*Tac. ann.* 11, 19/20), noch genannt 58 und zum Aufstand des Claudius Civilis. S. in der *Not. dign.* die cohors Frisiavonum (vgl. *Bang, Germanen im röm. Dienst* 1906 *pass.*). Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altertkde* 4, 1900, 428f. 598; *Münzer, BonnJbb.* 104, 1899, 76/77; *Bremer, HPauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 814. 880; *Block, Gesch. d. Niederlande* 1, 1902, 35ff. 43ff. 71ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Stämme* 1909, 157/58; *Ihne* 1, 1910, 105/07.

**Frontinus** (Sex. Iul. F.), praetor i. J. 70 nChr., Nachfolger des Petilius Cerealis in Britannien, öfter consul, i. J. 97 curator aquarum; vielleicht † um 103. Verfasser einer gromatischen Schrift (Auszüge erhalten), namentlich aber der *Strategemata* in 3 Bb., mit denen als 4. eine nicht von F. herrührende Schrift gleichen Inhalts verbunden ist (ed. *Gundermann* 1888; vgl. *Comment. phil. Jen.* 1, 1881, 83); weiter erhalten seine Schrift *de aquis urbis Romae libri* II (ed. *Bücheler* 1858). *ProsRom.* 1, 192, 216; *Schanz* 2, 2, 509ff.; *Teuffel* 2, 336f.

**Fronto.** 1. häufiges cognomen vgl. *ProsRom.* 2, 88.— 2. F. cos. mit Candidus, *CIL.* VI 15847, wohl Sex. Octavius F. — 3. F., senatorischer Gönner Martials 1, 55, wohl identisch mit dem bei *Iuvenal* 1, 12 genannten; *vPremersteins* Annahme *Herm.* 43, 1908, 321ff., daß dieser identisch sei mit dem dispensator, *CIL.* V 2386, ursprünglichem Besitzer der Güter an der via Labicana (später praedia Quintanensia), bezweifelt *Stein, RE.* 7, 112. — 4. P. F. . . . Pontianus, legatus Moesiae inf. unter Macrinus, *ProsRom.* 2, 89, 336; *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 234f. 431f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 38, 46. — 5. M. Cornelius F. aus dem numidischen Cirta, Rhetor und Jurist des 2. Jahrh. nChr., Vertreter des archaistischen Stils, dem auch Hadrian besonders zugetan war; Erzieher der Prinzen Verus und Marcus, welchen letzteren er vergebens bei der Rhetorik festzuhalten suchte. F. bekleidete alle Ämter (cos. 143) und kam in den Senat; die Provinz Asien zu verwalten wurde er durch seine Kränklichkeit verhindert, von der seine Briefe unaufhörlich reden. Sein Leben durch mannigfache Todesfälle in seiner Familie getrübt; Zeit seines Todes unbekannt (vor 169?). — Schriften: bis 1815 nur aus rühmenden Zeugnissen der Zeitgenossen und späterer Autoren bekannt; 1815 entdeckte *AMai* in einem cod. rescriptus der Ambrosiana Schriften Frontos. 1816 folgte der *Mai*schen Ausgabe die *Niebuhrs*; danach fand *Mai* eine Ergänzung des Vorhandenen im *Vatic.* 5750; römische Ausgaben des Gefundenen von 1823 und 1846; Ausg. von *Naber* nach *du Rieus* Kollationen 1867 (nicht genügend), neue von *Hauler* erwartet. Der Fund enthält F.' Korrespondenz mit Verus, M. Aurel, Antoninus Pius, mit Freunden; dann die *Principia historiae* (Vorrede zu einer Schilderung von Verus' Taten im Partherkrieg), die *laudes fumi et pulveris, laudes neglegentiae, de bello Parthico* (Briefform), *de feriis Alsiensibus* (Briefe von Marcus in Alsium), *de nepote amisso, Arion* (rhetorisches Übungsstück); zuletzt folgen griechische Stücke (Briefe, darunter ein *ἐρωτικός*). Verloren sind eine Anzahl Reden; bekannt seine Rede gegen die Christen. Fronto Sophist, Gegner der Philosophie, begeistert für die alte römische Literatur, für Cicero wenig, Feind Senecas. *ProsRom.* 1, 446, 1106; *Norden* 1, 362ff.; *Schanz* 3, 90ff.; vgl. *MDorBrook, Studies in F. a. his age. Cambr.* 1911.

**Frusino** (s. *Strabo* 237; *Ptol.* 3, 1, 62), h. Frosinone, im Hernikergebiet, an der via Latina, 303 (volskisch) von Rom genommen, praefectura, später colonia; unbedeutend (vgl. *Notscavi* 1877, 203; 1879, 209; 1908, 250). Inschriften: *CIL.* X 5662/66, 8387; *Ephep.* 8, 1899, 890/91. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 554; *Nissen* 2, 655; *Weiß, RE.* 7, 188.

**Fucinus lacus** (*Lycophr. Alex.* 1275; *Strabo* 141; *Plin. n. h.* 2, 224; 9, 73; 31, 41), größter Appenninensee in der Mitte Italiens, dessen Steigen und Fallen, für das Altertum unerklärlich, für die Anwohner lästig, besonders beachtet wurde; Regulierung unter Claudius (*Plin. n. h.* 36, 124; *Tac. ann.* 12, 56/57; *Suet. Caes.* 44; *Claud.* 20/21, 32) durch einen unterirdischen Kanal, der, zT. durch festes Gestein, nach dem Liris zu führt (*Brisse et de Rotrou, Le dessèchement du Lac Fucino* 1876; *Merckel, Ingenieurtechnik im Altert.* 1899, 157/67), Arbeiten am Tunnel, der bis zum 5. Jahrh. in Betrieb ist, unter Traian und Hadrian. Inschriften und Funde s. *CIL.* IX 3656, 3847, 3887, 3915; *Geffroy, RArch. N. S.* 36, 1878, 1—11. Vgl. *Nissen*, 1, 298, 510; 2, 450/54; *Zoppi, Carta idrogr. d'Italia* 1895; *Mau, Katal. d. Bibl. d. K. D. Inst. zu Rom* 1, 1900, 239/240.

**Fufetius,** Mettius (Mettus), sagenhafter letzter „Dictator" von Alba longa, zum Namen M. *Münzer, RE.* 7, 197, nach *Eyßenhardt, Röm. und Romanisch* 1882, 23ff. der latinisierte oskische Titel meddix. Überlieferung bei *Dionys. arch.* 3, 5ff.; *Liv.* 1, 23ff. Als der vereinbarte Zweikampf der Horatier und Curiatier gegen Alba entschieden hatte, brach F. den Eid, verriet Rom in der Schlacht gegen Veii und Fidenae, doch vereitelte Tullus Hostilius den Plan, F. wurde zur Strafe in Stücke zerrissen, Alba zerstört. Nach *Pais* 1, 1, 280ff. wiederholt die Sage nur die von Hostus Hostilius und Mettius Curius unter Romulus. *Schwegler* 1, 346. 569f. 583f.; *De Sanctis* 1, 367.

**Fuficius.** 1. F. Cornutus, der volle Name unbekannt, wohl aus der Gegend von Histonium; seine Laufbahn ermitteln nach einem Inschriftenfragment *Hülsen, RömMitt.* 11, 1896, 252; *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1897, 21f. vgl. *Stein, Bursian* 144, 1910, 281f.; *Groag, RE.* 7, 198ff. F. erhielt, wohl in Traians Partherkriege, dona militaria, war später trib. pl. candid., praetor, legatus Aug. iuridicus per Asturiam

et Gall., Legionslegat, cos. suff., legatus Moesiae inf., zur Inschrift aus Callatis (Tomi) *IGRom.* 3, 609, vgl. 649, dann leg. Pannoniae sup. *CIL.* III p. 1984. — 2. C. F. Fango, Name *Münzer, RE.* 7, 200, ob identisch mit dem Aedilen in *CIL.* X 3758?, sollte 41 für Octavian Africa verwalten, doch erhob sich der bisherige Statthalter T. Sextius, Anhänger des Antonius, schlug F., der sich Mitte 40 tötete. *Ganter, Provinzialverw. Diss. Straßb.* 1892, 21 ff.; *Ihne* 8, 53. 129. 169.

**Fufidius,** plebeisches Geschlecht, vielleicht aus Arpinum, wo Cicero Fufidii erwähnt. *Münzer, RE.* 7, 200 f. — 1. F., Jurist, etwa in Neros Zeit, dessen *quaestiones* Africanus exzerpierte, *Dig.* 34, 2, 5; *Bremer, Iurispr. anteh.* 2, 2, 195. Die Persönlichkeit ist unklar. Vermutungen bei *Krüger* 157; *Karlowa* 1, 693; *Braßloff, RE.* 7, 201. — 2. L. F., Freund des M. Aemilius Scaurus (Aem. n. 34), der ihm seine Selbstbiographie widmete. *Cic. Brut.* 112 f.; *Plin. n. h.* 33, 21. — 3. L. F., Günstling Sullas, 80 propraetor in Hispania ult., von Sertorius besiegt. *Sall. hist.* 1, 55. 108 M.; *Plut. Sert.* 12; *Bienkowski, WienSt.* 13, 1891, 148. — 4. L. F. Pollio, Name *ProsRom.* 2, 90, 342, legatus Galatiae, *CIL.* III 6759, cos. 166 nChr. Über die Familie *Groag, RE.* 7, 202, 13.

**Fufius,** plebeisches Geschlecht, vielleicht aus Cales. 1. F., unbekannt, wohl trib. pl. um 156, beantragte Lex n. 4. — 2. L. F., verklagte vergeblich um 98 vChr. M.'Aquilius repetundarum, öfter bei *Cicero* (*Orelli Onom.* 259) erwähnt. — 3. Q. F. Calenus, Münzmeister kurz vor 82 vChr., *Babelon* 1, 511 ff.; *Mommsen RMW.* 639, trib. pl. 61, trat für P. Clodius gegen Pompeius ein, sein Plebiscit de religione, *Mommsen Strafr.* 198, 3; *Willems, Sénat rép.* 2, 324, praetor 59 (l. iudiciaria, *Mommsen* 445), war Caesars Legat in Gallien 51, im Bürgerkriege, in Spanien, verlor auf der Rückfahrt nach Osten 30 Schiffe gegen Bibulus, unterwarf und verwaltete Griechenland (Ehrungen: *Inschr. v. Olympia* 330; *IG.* VII 380), von Caesar für Ende 47 zum cos. ernannt, nach dessen Tode Anhänger des Antonius, rettete den geächteten Varro (anders *Ritschl, Opusc.* 3, 414 ff.), Statthalter von Gallia Narbon. 41, starb 40. *Orelli, Cic. Onom.* 259; *Drumann-Groebe* 1, 168 ff. 184 ff. 441 ff.; 3, 509 uö.; *Schiller* 1, 34. 76. 83 ff.; *Münzer, RE.* 7, 204 ff.; *Ihne* 7, 375. 382 f. 392 f. uö. — 4. C. F. Geminus, cos. suff. bis 1. Dez. 2 vChr., *Gatti, Notscavi* 1906, 179, *Bullcom.* 34, 1906, 186 f., s. Lex n. 39, wohl Sohn des Legaten Caesars F. Geminus, *Gardthausen* 1, 325. — 5. C. F. Geminus, Name *ProsRom* 2, 90, 345; *Groag, RE.* 1, 208, wohl Sohn des Vor., (*CIL.* VI 3675 bezieht sich nicht auf F., *Hülsen* zu VI 30856) cos. 29, im angeblichen Todesjahr Christi vgl. *Zöckler, REprot. Theol.* 9³, 37 ff., war wie seine Frau Mutilia Prisca sehr einflußreich bei Livia, *Tac. ann.* 4, 12; 5, 2; 6, 10, nach deren Tod de maiestate angeklagt 30 oder 31, beide töteten sich. *Dio* 58, 4. Auch die Töchter wurden ermordet und die Mutter Vitia, weil sie den Tod des Sohnes beweinte. *Groag aO.*

**Fulcinius,** röm. Geschlecht, Name *SchulzeEig.* 169. 1. C. F., Gesandter Roms von den Fidenaten 438 vChr. ermordet, Statue auf den Rostra. — 2. L. F., quaestor des Q. Caec. Metellus Macedonicus in Macedonien 148 und 146 vChr., Münzen: *Head* 210; *Ant. Münzen* 3, 1, (*Gäbler*) 65. — 3. L. F. Fabius Maximus Optatus, Laufbahn *CIL.* VIII 21451, Legat des procos. Baeticae, wohl Sohn des tapfern L. F. Optatus, *ebd.* 9663. *Cagnat, L'armée d'Afr.* 48; *Schiller* 1, 818. — 4. F. Priscus, Jurist im 1. Jahrh. nChr. *Krüger* 157; *Karlowa* 1, 693; *Lenel, Paling.* 1, 179; *Bremer, Iurispr. antehadr.* 2, 2, 260 ff. — 5. L. F. Trio, berüchtigter Delator unter Tiberius, verklagte 16 Libo, 20 C. Piso, *Tac. ann.* 2, 27 ff. (Note); 3, 10 ff.; 5, 11, cos. suff. 31, von seinem Kollegen P. Memmius Regulus als Genosse Seians verdächtigt, tötete sich 35. *Kappelmacher, RE.* 7, 212 f.; *ProsRom.* 2, 91, 349; *Fabia, Onom. Tac.* 285.

**Fulgentius.** Das in unserer Überlieferung auftretende Schriftencorpus, die Autornamen Fabius Planciades F. v. c., Fabius Claudius Gordianus F. v. c., F. episcopus bietend und enthaltend *mitologiarum libri tres, expositio Virgilianae continentiae secundum philosophos moralis, sermones antiqui* (Erklärung von Glossen), *de aetatibus mundi et hominis* (eine Weltchronik), *super Thebaiden* (Ausgabe: *Helm* 1898; vgl. *Bücheler, RhMus.* 59, 1904, 36 ff.; *Lehmann, ebd.* 61, 1906, 107/116) stellt sich aus inhaltlichen Gründen, namentlich durch seine allegorische Erklärungstechnik und seine fiktiven Zitate in der Art des Ptolemaios Chennos und des Virgilius grammaticus, und auf Grund seiner Sprache, Stilistik (s. *Nestler, Latinität des F.* 1905/06; *Friebel, F., der Mythograph und Bischof* 1911) und Rhythmisierung als Werk eines Autors, wohl aus Africa (*de aetat. m. et hom.* 131 *H.*), lebend nach Martianus Capella (*serm. antiqui* 45) und Orosius dar (s. *Helm, Philol.* 56, 1897, 253/289), der identifiziert werden darf mit F., seit 507 Bischof von Ruspe in der Byzacene (467/532) (s. *Helm, RhMus.* 54, 1899, 111/134; *Arch. lat. Lex.* 11, 1898, 71/9; *Skutsch aO.*; *Friebel aO.*); vgl. dessen ca. 535 vollendete Biographie bei *Migne, P. Lat.* 65, 117/150, dazu *Ficker, Ztschr. Kirchengesch.* 21, 1901, 9/42, und seine Werke *Migne P.* 4, 65, 151/954, darunter einzelne Pseudepigrapha, und 40, 753/778. Benutzung oder doch zT. Zusammenhänge mit den Mythographi Vaticani (s. *Schulz, De mythographi Vaticani primi fontibus. Diss. Halle* 1905; *Keseling, De mythographi Vaticani secundi fontibus. Diss. Halle* 1908.). S. *Lersch, Fabius Planciades F. de abstrusis nominibus* 1844; *Reifferscheid, RhMus.* 23, 1868, 133 ff.; *Zink, Der Mytholog F.* 1867; *Teuffel*⁶ 1238/42; *Skutsch, RE.* 7, 215/227.

**Fulvius,** plebeisches Geschlecht aus Tusculum, *Cic. Planc.* 20, kam um die Mitte des 4. Jahrh. vChr. nach Rom; zerfiel in mehrere Zweige *Münzer, RE.* 7, 229, Stammbaum *ebd.* 231/32 (*Mommsen, Ephep. 1*, 1872 p. 155); Münzen: *Babelon* 1, 513 f. Die F. Aemiliani patrizisch, Übersicht *Groag, RE.* 7, 250. — 1. F., praef. urbi 221/22 nChr., nach Elagabals Ermordung getötet, nach *Borghesi* 9, 354 ff. der F. Diogenianus bei *Dio* 78, 36. 37. — 2. C. F., quaestor 218 oder 217 vChr. mit dem Kollegen L. Lucretius von den Ligurern durch Verrat gefangen, an Hannibal ausgeliefert. *Liv.* 21, 59. — 3. F. Aemilianus, cos. 206 nChr., nach *Borghesi* 8, 598 ff. identisch mit

n. 18, anders *Groag, RE.* 7, 234, 34. — 4. F. Aemilianus, vielleicht Sohn des Vor., cos. 244, 249, *Vaglieri, DizEp.* 2, 1059f.; *Groag, aO.* 234, 35. — 5. Cn. F. Centumalus, cos. 229 vChr., besiegte die illyrische Königin Teuta, feierte 228 einen Seetriumph. *Polyb.* 2, 11f.; *CIL.* I$^2$ p. 47. — 6. Cn. F. Centumalus, wohl Sohn des Vor., aedilis cur. 214 vChr., praetor 213, cos. 211 schützte Rom vor Hannibals drohendem Angriff, belagerte 210 Herdonea, von Hannibal geschlagen, fiel. *Liv.* 26, 9f.; 27, 1 uo.; *Polyb.* 9, 6, Belege bei *Münzer, RE.* 7, 235f.; *Ihne, RG.* 2$^2$, 305; *Neumann, Pun. Kr.* 417f. 450f. — 7. L. F. Curvus, cos. 322 vChr., triumphierte über die Samniten, *Liv.* 8, 39, 16; *CIL.* I$^2$ p. 45. 171, war mag. equitum des dictator L. Aemilius Mamerc. Priv. 316, *Bandel, Dictat. Diss. Breslau* 1910, 98. Daß er Tusculum 323 nahm, *Plin. n. h.* 7, 136, vgl. *Liv.* 8, 37, ist unrichtig, zur Tradition *ASchäfer* in *Comm. Mommsenianae* 1877, 3ff.; *Ihne* 1$^2$, 370f.; *DeSanctis* 2, 244; *Münzer, RE.* 7, 236, 46. — 8. M. F. Curvus (Paetinus), cos. suff. 305 vChr., *Liv.* 9, 44, 15, triumphierte de Samnitibus *CIL.* I$^2$ p. 45. 171, zum Namen *Münzer, aO.* 237, 47; *DeSanctis* 2, 339. — 9. C. F. Flaccus, Sohn von n. 16, cos. 134 vChr., befehligte im Sklavenkriege in Sicilien. *Ihne* 5, 69. — 10. Cn. F. Flaccus, jüngerer Bruder von n. 14, praetor 212, bei Herdonea von Hannibal besiegt, floh schimpflich, nach Tarquinii verbannt, *Liv.* 25, 20ff.; 26, 2ff., zur Tradition (auch *Val. Max.* 2, 8, 3) *Münzer, RE.* 7, 238, 54; *Neumann, Pun. Kr.* 426f. — 11. M. F. Flaccus Enkel von n. 8 oder des cos. 299, trib. pl. 271 vChr., leitete mit M.' Curius Dentatus den Bau der Wasserleitung Anio vetus, cos. 264, triumphierte de Vulsiniensibus *CIL.* I$^2$ p. 46. 172; *RE.* 4, 2286; *Wissowa* 287, war 246 mag. equitum des dict. Ti. Coruncanius. *DeSanctis* 2, 422. 475. 510. — 12. M. F. Flaccus. Die verwirrten Nachrichten von einem trib. militum F., *Liv.* 40, 41, 7 (dazu *Mommsen, Ephep.* 1, 1872 p. 156), der nach *Val. Max.* 2, 7, 5; *Frontin. str.* 4, 1, 32, wegen Eigenmächtigkeit 174 vChr. aus dem Senat gestoßen wurde, ordnet *Münzer, RE.* 7, 240, 57. Gemeint ist M. F. Flaccus, der 184 als IIIvir die Koloniegründungen Potentia, Pisaurum leitete, 180 trib. mil. war. — 13. M. F. Flaccus, Sohn des Vor., Anhänger der Gracchen, IIIvir a. d. a. der zweiten Kommission *CIL.* X 1024f., 125 vChr. cos., wollte den Bundesgenossen das Bürgerrecht verschaffen, deshalb in ehrenvollem Auftrage aus Rom entfernt, mußte Ligurer, Salluvier, Vocontier bekriegen, triumphierte 123 *CIL.* I$^2$ p. 49. 176; *Schön, Verz. d. Tr.* 1893, 48f., wurde 122 trib. pl., unterstützte C. Gracchus, vgl. zur Kritik der vielfach widersprechenden Nachrichten *EdMeyer, Kl. Schr.* 408ff. 432; *Kornemann, Klio, 1. Beih.* 1903, 12ff., wurde ebenfalls erschlagen mit dem ältesten Sohne, der jüngere, der zweimal mit Opimius verhandelte und verhaftet wurde, hingerichtet, angeblich ließ man ihm die Wahl der Todesart frei, *Hirzel, ArchRel.* 11, 1908, 437, vgl. 248; *Cichorius, Lucilius* 332f. Von den Kindern blieb also nur eine Tochter, die später C. Iulius Caesar cos. 90 heiratete. *Mommsen RG.* 1, 100f. 160f.; *Neumann, RGesch.* 1, 166. 203. 224. 253f.; *Ihne* 5, 58f. 102f.; *Orelli, Cic. Onom.* 260. — 14. Q. F. Flaccus, cos. 237 vChr., bekämpfte die Kelten (Ligurer) in Oberitalien, censor 231, cos. II 224, ging 217 als erster Feldherr über den Po, 216 pontifex, 215, 214 praetor urb., mag. equitum des Claudius Centho 213, cos. III 212, gegen Hannibal in Campanien, schloß mit dem Kollegen App. Claudius Pulcher Capua ein, beiden ward für 211 das imperium prorogiert, Capua wiedererobert und furchtbar bestraft. Hauptquelle: *Livius* Buch 25. 26; *Polybios* 9, 3f. erwähnt F. bei der Belagerung Capuas nicht. Betreffs des zur Rettung der Stadt von Hannibal unternommenen Vorstoßes gegen Rom weichen *Liv.* 26, 5. 11 und *Polyb.* 9, 7, 7 ab, für letzteren *Haupt* in *Mél. Graux* 23ff., für *Livius Neumann, Pun. Kr.* 439f.; *Ihne, RG.* 2$^2$, 310ff.; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1$^2$, 355; *Streit, BerlStud.* 6, 2, 30f. F. wurde Ende 210 dictator, *Bandel aO.* 137, cos. IIII 209, *Ihne* 338, unterwarf Hirpiner und Lucaner, befehligte 208 vor Capua, starb etwa 205. Mehr Belege bei *Münzer, RE.* 7, 243, 59; *Neumann aO.* 230. 425f. 440f. 507f. uö. — 15. Q. F. Flaccus, Sohn von n. 10, aedilis pleb. 189 vChr., praetor 187, Statthalter von Sardinien, Legat des L. Aemilius Paullus gegen Ligurer, doch vgl. zu *Liv.* 40, 27 *Nissen, Krit. Unters.* 1863, 94ff., cos. suff. 180, verpflanzte 7000 ligurische Apuaner nach Samnium, s. Ligurer. — 16. Q. F. Flaccus, ältester Sohn von n. 14, aedilis cur. 184 vChr., bewarb sich vergeblich um die Praetur, zu *Liv.* 39, 39 vgl. *Mommsen StR.* 1, 513, praetor 182, kämpfte gegen die Keltiberer, auch 181 mit verlängertem imperium sehr erfolgreich, *Liv.* 40, 16. 30ff. 43, anders, nach *Nissen aO.* 236ff. besser, *Appian. Ib.* 42f.; *Diod.* 29, 28 cos. 179, triumphierte, nach einem Sieg in Ligurien nochmals, *Liv.* 40, 43f. 59, baute die Via Fulvia von Dertona und Pollentia, seine strenge Censur 174, weihte den 180 gelobten Tempel der Fortuna Equestris, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 487f., starb 172, vielleicht durch eigene Hand. *Münzer, RE.* 7, 246, 61. — 17. Ser. F. Flaccus, cos. 135 vChr., schlug die Ardiaeer (Vardaeer) in Illyrien, *Liv. ep.* 56; *App. Illyr.* 10; *Ephep.* 8, 1899, 476 (Beute); *Dittenb. Syll.* $^2$315. Redner *Cic. Brut.* 81. — 18. L. F. Gavius Numisius Petronius Aemilianus, Laufbahn *CIL.* VI 1422, XIII 1806, *ProsRom.* 2, 93, 367, war ua. quaestor candidatus Augg., 169 praetor tutelarius cand. Augg., wohl des Marcus und Verus, wenn an ihn das Rescript *Frg. Vat.* 189. 210 gerichtet ist (abweichende Ansichten bei *Groag, RE.* 7, 249). Ihm und seiner Frau Attia Cervidia Vestina, wohl Tochter des Juristen Cervidius Scaevola, setzten die Lugdunenser Denkmale. — 19. M. F. Gillo aus Forum Novum (Sab.) *CIL.* IX 4776, cos. 76 nChr., procos. Asiae wohl noch unter Domitian, Inschriften (zT. noch nicht publ.), Zeit vgl. *Groag, RE.* 7, 251. — 20. Q. F. Gillo Bittius Proculus, Name *ProsRom.* 2, 93, 369, wohl Sohn des Vor. *Mommsen Schr.* 4, 404ff., praef. aerari 97, *Mommsen, ebd.* 372, 424, cos. suff. 98, procos. Asiae 115/16, *Waddington F.* 118, *BullHell.* 6, 1882, 288; *Lechat-Radet ebd.* 12, 1888, 63; *Greek inscr. Br. Mus.* 3, 500; *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 231. 237. Öfter in den Acta Arv. genannt. *Groag, RE.* 7, 251ff. — 21. T. F. Iunius Macrianus, Gegenkaiser, zum Namen nach

Münzen (*Eckhel* 7, 466f.; *Cohen* 6, 3f. ua.) und Papyri *ProsRom.* 2, 92, 371; *Stein, RE.* 7, 253, 73, Sohn des F. (n. 23), 260 nChr., als Valerian gefangen genommen war, mit seinem Bruder F. Quietus (n. 22) als Kaiser im Osten aufgestellt, mit dem Vater von Gallienus' Feldherrn Domitianus in Illyrien besiegt, getötet. Genauere Datierung der Regierung frühestens seit 26. Sept. 260, Ende zwischen 30. Okt. und 26. Dez. 261. *Stein, aO.*; *Pap. Rainer* 2, 3, 88; *Grenfell, An Alex. erotic frgm.* 83; *Preisigke, Pap. Straßburg* 1, 6, 36; *Stein, WienSt.* 24, 1902, 340, s. Triginta tyranni. — 22. T. F. Iunius Quietus, Bruder des Vor., mit ihm erhoben, Name auf Münzen *Pros. Rom.* 2, 94, 372; *Stein, RE.* 257, 74, vom praef. praet. Ballista unterstützt, im Osten anerkannt, aber nach des Bruders Sturz von Septim. Odaenathus (*s. ebd.*) bekämpft, in Emesa belagert und ermordet, Nov./Dez. 261. — 23. M. F. Macrianus (Macrinus), zum Namen *ProsRom.* 2, 95, 374; *Stein, RE.* 7, 259, 82, *ebd. Picks* Notiz über die Münzen bei *Sallet, Alex. Kaiserm.* 77ff., diente von der Pike auf, ließ den gefangenen Kaiser Valerianus im Stich, vom Heere Sept. 260 erhoben, lehnte aber wegen Alters und Lahmheit ab (doch erst später, da er auf jenen Münzen noch 261 Aug. heißt), unterstützte seine Söhne, Herbst 261 völlig besiegt. *Vita* in *Hist. Aug. Trig. tyr.* ohne Wert, s. *Stein aO.* Lit. *Mommsen RG.* 5, 431ff.; *Schiller* 1, 823. 834f.; *Peter, Abh.Ges.Wiss.Lpz.* 27, 1909, 212f.; *Dattari, Riv. It. Num.* 16, 1903, 310ff. irrt. — 24. F. Maximus. Die Laufbahn dieses legatus propr., *CIL.* XIII 8007 = *Bücheler, Carm. l. epigr.* 20, ist in Versen beschrieben, aber deshalb schwierig zu ermitteln. *Mommsen, CIL.* XII 4324 p. 845, identifiziert ihn mit dem cos. 263, dagegen *Groag, RE.* 7, 263 (*ebd.* Lit.). — 25. Q. F. Nobilior führte 184 vChr. als IIIvir Kolonisten (auch Ennius) nach Potentia und Pisaurum aus, aedilis cur. 160, vgl. aber *Seidel, Fasti aed. Diss. Bresl.* 1908, 39ff., cos. 153, als erster seit 1. Jan., *CIL.* I² p. 231, in Spanien mehrfach besiegt, *Appian. Ib.* 45ff., sein Lager vor Numantia *Schulten, ArchAnz.* 1909, 526ff., censor 136, *CIL.* I² p. 35. Belege bei *Münzer, RE.* 7, 268f. — 26. M. F. Paetinus cos. 299 vChr., eroberte Nequinum, *Liv.* 10, 10f., triumphierte (aber nicht auch über Samniten trotz Acta tr. *CIL.* I² p. 45. 171). — 27. Ser. F. Paetinus Nobilior cos. 255 vChr. mit M. Aem. Paullus, *s. ebd.* betreffs der Kämpfe gegen Karthager, Triumph *CIL.* I² p. 47. 173; *Leuze, Philol.* 70, 1911, 556ff. — 28. Cn. F. Maximus Centumalus, Name und Kritik der Tradition *Münzer, RE.* 7, 264; 4, 1489f., soll 302 gegen die Etrusker gekämpft haben, *Liv.* 10, 4ff., cos. 298 vChr., triumphierte de Samnitibus Etrusceis, *CIL.* I² p. 45. 171, in den Berichten werden die Taten des Kollegen Scipio Barbatus (s. Cornelius n. 93) bevorzugt. — 29. M. F. Nobilior, aedilis cur. 196 vChr., praetor 193, kämpfte noch 192/91 in Spanien, erhielt die ovatio, *CIL.* I² p. 48. 174, cos. 189, *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 35, besiegte die Aetoler, brachte aus dem lange belagerten Ambrakia viele Kunstwerke nach Rom, wo er den Tempel des Hercules Musarum erbaute, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 544; *CIL.* VI 1307, und nach Tusculum *CIL.* I 534 = XIV 2601. F. unterwarf Kephallenia, etwa 187 zurück, *Nissen, Krit. Unters.* 206. 210; *Niese* 2, 764f.; 3, 11f., erlangte mit Mühe den Triumph, *CIL.* I² p. 175. Die Taten feierte Ennius. Seine Censur 179 mit Lepidus (s. Aemilius n. 11) durch Bautätigkeit ausgezeichnet, außer der Basilica Umbau des Fleisch- und Fischmarkts, wurde von Cato bekämpft, *Fest.* 282. Ihre Reform der Tributcomitien *Liv.* 40, 51, 9 bleibt unklar, *Mommsen StR.* 3, 185; *Münzer, RE.* 7, 265ff. Der ältere Sohn war cos. 159, triumphierte als procos. 158 [de Liguri]bus, Eleatibus, *CIL.* I² p. 48. 176, der jüngere s. n. 25. — 30. C. F. Plautianus, Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 96, 379; *CIL.* XI 1337; XIII 1681; *Bullcom.* 30, 1902, 63. 292; *Stein, RE.* 7, 270ff., aus Leptis maior, von seinem Landsmann Sept. Severus 193/94 nChr. gegen die Söhne Nigers geschickt, mit konfiszierten Gütern beschenkt, *Herodian.* 3, 10, nach *vPremerstein, ArchepMitt.* 12, 1888, 131ff. vgl. *vDomaszewski, Philol.* 66, 1907, 171f. trib. coh. praetor. 196, was *Stein* 272 mit Recht bezweifelt, praef. praetorio 197, *Borghesi* 10, 80f. 778, beseitigte seinen Kollegen Aemilius Saturninus, *Dio* 75, 14, als Günstling des Kaisers Severus durch außerordentliche Ehrungen ausgezeichnet, *CIL.* VI 224/27, (*Stein* 272f.), dessen comes im Partherkriege, aber verhaßt wegen Grausamkeit und Willkür, *Dio* 75, 14ff., verheiratete die Tochter (s. n. 37) vor 17. Sept. 202 mit Caracalla, daher nun necessarius (adfinis) Augg. genannt, zB. *Notscavi* 1893, 135; *Bullcom.* 34, 1906, 128; *ÖsterrJh.* 6, 1903, 15, wurde in den Senat aufgenommen, cos. II 203, (wegen der vor 9. Juni 197 verliehenen ornam. cons.) pontifex, doch wegen Errichtung vieler eigenen Statuen dem Kaiser verdächtig, von Iulia Domna und Caracalla gehaßt, getötet vor 28. Mai 205, *Bormann, BullInst.* 1867, 218ff.; *Mommsen, Ephep.* 8, 1899, 295, die Berichte bei *Dio* 76, 2—4; *Herodian* 3, 11. 12 sind verschieden. Name getilgt auf den Denkmälern, viele Belege bei *Stein* 276ff., seine Güter eingezogen, *Hirschfeld* 45. Lit.: *Stein aO. Schiller* 1, 708. 719. 729ff. Sein Sohn C. F. Plautus Hortensianus, *Dio* 76, 6, 3, Name *CRAcI.* 1905, 474, verbannt nach Lipara 205, 211, mit ihm getötet. — 31. L. F. Rusticus Aemilianus, legatus Galatiae, cos. suff. um 155 nChr., *CIG.* 3, 4012 = *IGRom.* 3, 186, dazu *Cagnat.* — 32. F. Sparsus, Rhetor. Zeit des Seneca: s. *Schanz* 2, 1, 482, 4. — 33. L. F. . . C. Bruttius Praesens Min . . . Valerius Maximus Pompeius L . . . Valens Cornelius Proculus . . . Aquilius Veiento, Name *ProsRom.* 2, 91, 355, *ebd.* Inschriften, cos. 153, 180 nChr. Vater der Crispina, Gattin des Commodus, des C. Bruttius Praesens und des L. Bruttius Quintius Crispinus. — 34. L. F. Aburnius Valens, Name *ProsRom.* 2, 92, 356, Laufbahn *CIL.* VI 1421, war ua. praef. urbi feriarum Latinarum unter Hadrian cos. II 118, Jurist, Nachfolger des Iavolenus als Vorstand der Sabinianer mit Tuscianus und Iulianus, fraglich, ob der Salvius Valens im consilium des Antoninus Pius *Vita Pii* 12; *Kipp* 124, schrieb *de fideicommissis l.* VII. *Lenel, Paling.* 2, 1201ff.; *Fitting, Alter* ²33. Das *Dig.* 36, 4, 15 zitierte Werk *actionum lib.* VII ist wohl mit

*Krüger, Quellen* 172, Venuleius (s. *ebd.*) zuzuweisen. Erwähnt von *Galenus* 13 p. 1021. 1027 *K.* — 35. Fulvia, vornehme, sittenlose Frau, 63 vChr. Geliebte des Q. Curius, erfuhr von ihm die Pläne der Catilinarier, warnte Cicero. *Sall. Cat.* 23. 26. 28 ua. *Ihne* 6, 250f. — 36. Fulvia, Witwe des P. Clodius 52 vChr., des C. Curio 49, wurde vor 45 Gattin des Triumvir Antonius, spielte gleich ihm nach Caesars Tod eine politische Rolle, soll an den Proskriptionen nach *Dio* 47, 8 großen Anteil gehabt, das Haupt des ermordeten Cicero beschimpft haben. Ihrer eifersüchtigen Herrschsucht ward der Ausbruch des perusinischen Krieges 40 zugeschrieben (s. Antonius n. 4). Nach dem Fall der Stadt F. nach dem Osten, traf Antonius in Athen, der sie mit Vorwürfen empfing und nach Italien weiterfuhr, starb gleich danach in Sikyon 40. Der sehr ungünstigen Beurteilung F.s in der alten (*Dio, Cicero* vgl. *Orelli, Onom.* 260, *Appian*) und neuen Lit. bei *Drumann-Groebe* 1, 14f. 288ff.; 2, 308ff. *Schiller* 1, 79. 83f. 90 uö. *Gardthausen* 1, 188ff. *u. a.* widerspricht mit Recht *Münzer, RE.* 7, 281ff. Münzen mit F.' Bild: *Bernoulli* 1, 211; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 291; *Helbig, Mon. Ac. Lincei* 1, 583f.; *Imhoof-Blumer, Kleinasiat. Münzen* 1901, 1, 231. Büsten noch unsicher, *Arndt, Gr.-röm. Portr.* 64. — 37. Fulvia Plautilla, zum Namen *ProsRom.* 2, 98, 388; *vSallet, WienNumZ.* 3, 1871, 97, Tochter von n. 30, Gattin Caracallas 202 vor 17. Sept. (zur Datierung genauer *Stein, RE.* 7, 273. 287ff.), *Eckhel* 7, 203; *Cohen* 4², 144, daher Augusta, von ihm gehaßt, nach des Vaters Sturz nach Lipara verbannt, auf Caracallas Befehl 211 getötet, ihr Name auf Denkmälern getilgt. Zahlreiche Münzen bei *Stein aO.* 285ff.; *Bernoulli* 2, 3, 65; *BaumDkm.* 1, 373.

**Fundanius,** plebeisches Geschlecht. 1. C. F., *Mommsen RMW.* 565, 184, als Senator im SC. de Stratonic., *Dittenb. OrGr.* 441, Anm. 19, trib. pl., cur. viarum 72, *CIL.* I 204. 593, Schwiegervater des M. Ter. Varro, *r. r.* 1, 2, 1 uö., wohl auch der *Cic. ad Q. fr.* 1, 2, 10; *Q. Cic. pet. cons.* 19 (*Bücheler, Q. Cic. rel.* 1869, 38), genannte F. Zu *Drumann-Groebe* 5, 398 vgl. *Münzer, RE.* 7, 291/92. Varros *F. de admir.* vgl. *Havet, RPhil.* 7, 1883, 177. — 2. M. F., trib. pl. 195 vChr., setzte die Aufhebung der Lex Oppia (s. Oppius n. 1) durch, *Liv.* 34, 1. 2. — 3. C. F. Fundulus, wohl Ankläger des P. Claudius Pulcher, 249 vChr., *Schol. Bob.* p. 337 Or., und dessen Schwester 246, *Gell.* 10, 6, 3ff., cos. 243, kämpfte glücklich gegen Hamilkar Barkas in Sicilien, soll ihm höhnisch die Auslieferung der Leichen verweigert haben. *Münzer, RE.* 7, 292f.; *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 421.

**Fundi** (*Φοῦνδα*), h. Fondi an der via Appia im Gebiet der Aurunker, 338 civitas sine suffragio, 188 ius suffragii, später municipium (*CIL.* X 6245). Reste der Stadtmauern (*Delbrück, RömMitt.* 18, 1903, 146). Inschriften: *IG.* XIV 907/8; *CIL.* X 6219 bis 6299, *Notscavi* 1908, 391. S. *Mommsen, CIL.* p. 617; *Nissen* 2, 658/59; *Amante e Bianchi, Mem. stor. e statut. . . di Fondi* 1903; *Weiß, RE.* 7, 293/94.

**Funisulanus.** L. F. Vettonianus, zum Gentile *SchulzeEig.* 86ff., Laufbahn zT. in *CIL.* III 4013; XI 571 vgl. *Borghesi* 6, 90, genau erörtert von *Groag, RE.* 7, 301f., war ua. trib. leg. VI Victr., trib. pl., praetor, kämpfte als legatus leg. IV Scyth. unter Caesennius Paetus 62 nChr. in Armenien, praef. aerari Sat., cur. viae Aemiliae (nicht cur. aquarum, sondern dessen Beisitzer nach *Groag* 302f. vgl. *Henzen, BullInst.* 1883, 139), cos. suff. wohl Okt. 78, Legat von Dalmatien, dann von Pannonien 84, 85, *CIL.* III p. 855 = 1903 (Dipl.); *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 11f., von Moesia sup. als erster nach der Teilung von Moesia, *Ritterling, ÖsterrJh.* 7, 1904, 32f., besiegte die Daker zw. 85/9, erhielt dona militaria, procos. Africae, *Pallu de Lessert, Fastes Afr.* 1, 160f.

**Furiae,** Etym. von furere, wesensverwandt der Fūrrina (s. *ebd.*), wütende, Wahnsinn erregende schwarze Rachegeister der Unterwelt, besonders in der römischen Poesie den griechischen Erinyen (s. *ebd.*) gleichgesetzt und in ähnlich schreckenerregenden Bildern ausgemalt (Schlangen, Geißel, Fackeln). Über gleiche Vorstellungen bei den Etruskern, *Müller-Deecke, Etr.* 2, 109f.; *Baum Dkm.* 1, 21; 3, 1760f., inwieweit solche im latinischen Glauben fortwirkten, ist nicht festzustellen. Lit. *Rapp* bei *Roscher* 1, 2, 1310ff. 1559f.; *Waser, RE.* 7, 308f.; *Carter, Epith.* 39.

**Furius** (anfangs auch Fusius), altes patrizisches Geschlecht, wohl aus Tusculum, wo ein Grab von sieben Fourii gefunden ist, *CIL.* I 66—72 = XIV 2700/07. Münzen: *Babelon* 1, 516ff. Einige ältere hier zu übergehende bei *Münzer, RE.* 7, 315ff., der Agrippa F., Consulartribun 391 vChr., *Liv.* 5, 32; *CIL.* I² p. 19. 31, hat nicht gelebt, *Mommsen RF.* 2, 228. — 1. L. F., Münzmeister im 6. Jahrh., Münzen bezweifelt *Babelon* 1, 522ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 123, vgl. 32, 1900, 48f. — 2. P. F., Sohn eines Freigelassenen, 102 vChr. von Metellus aus dem Ritterstand gestoßen, trib. pl. 99, bekämpfte Metellus' Rückberufung, wurde dann Parteigänger des Senats, vom trib. pl. Canuleius 98 angeklagt und von der wütenden Menge zerrissen. *Appian. b. c.* 1, 33; *Dio frgm.* 95, 2. 3; *von der Mühll, De L. App. Saturnino. Diss. Basel* 1906, 94ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 432. — 3. Q. F. soll nach dem Sturz der Decemvirn 449 vChr. als Oberpontifex die Wahlen der Volkstribunen geleitet haben. Sache und Person unsicher. *Mommsen StR.* 2, 36ff. — 4. C. F. Aculeo, quaestor des cos. L. Corn. Scipio (s. *ebd.*) 190 vChr., mit diesem später verurteilt als von König Antiochos bestochen, *Liv.* 38, 55. — 5. F. Alpinus bei *Horat. sat.* 1, 10, 36. — 6. M. Furius Bibaculus, Epigrammendichter und Iambograph aus Cremona, geb. 103 (?) vChr., Feind des Augustus, wie Calvus und Catull Gegner Caesars (*Tac. ann.* 4, 34), Freund des Gallus. Die Scholien zu *Horaz* (*sat.* 1, 10, 36) identifizieren ihn mit Furius Alpinus und schreiben ihm eine *pragmatia belli Gallici* zu. Reste hinter *L Müllers Catullus* 891f.; *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 317ff. — *Schanz* 1, 2, 65f. — 7. L. F. Brocchus, zum cognomen *Marx* zu *Lucilius* 3, 117, IIIvir monetalis um 54 vChr. *Mommsen RMW.* 640, 286, anders *Babelon* 1, 527. — 8. L. F. Camillus, zum cognomen *RE.* 3, 1431f., Sohn von n. 10, kämpfte 389 vChr. im Volskerkriege, 350 dictator com. hab. *Fasti Cap. CIL.* I² p. 20, cos. 349, nach dem Tode des Kollegen allein, soll die Gallier zurückgeworfen haben, zur widersprechenden Überlieferung bei *Polyb.* 2, 18; *Liv.*

7, 25ff.; *Plut. Cam.* 22, 4 vgl. *Mommsen RF.* 2, 364; *Niebuhr, RGesch.* 3, 92ff.; *Ihne* 1², 279; *DeSanctis* 2, 260f.; *Münzer, RE.* 7, 322f. — 9. L. F. Camillus cos. 338 vChr. mit Maenius, beide unterwerfen Latium, F. triumphierte über Pedaner und Tiburtiner, Maenius über Veliterner, Lanuviner, Antiaten, *Liv.* 8, 13 (zur Rede *Pais* 1, 2, 294) *CIL.* I² p. 44. 170; *PapOxyrh.* 1, 27, *ASchäfers* Vermutung in *Comm. Mommsenianae* 6 ist hinfällig; F. cos. II 325, doch führte den Krieg gegen die Samniten der dictator L. Papirius Cursor. *De Sanctis* 2, 276; *Münzer aO.* 323. — 10. M. F. Camillus, der Besieger Veiis und Retter Roms nach der Alliaschlacht. Sein Bild ist durch Erfindungen ganz entstellt, *Mommsen Strafr.* 1018, 2: „die verlogenste aller röm. Legenden". Cam. soll (*Plut.*) 431 vChr. am Algidus Aequer und Volsker besiegt haben, war censor 403, *Mommsen StR.* 2, 383 vgl. 184; 3, 365f., sechsmal Consulartribun nach den *Fasti Cap.* 401, 398, 394, 386, 384, 381, zur Zählung *Münzer, RE.* 7, 326. 346, Dictaturen s. *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 30ff. 45ff. Cam. als dictator *CIL.* I² p. 57 eroberte 396 Veii nach 10jähriger Belagerung durch einen Minengang, soll aber die Römer durch Hochmut, prunkenden Triumph und Rückforderung des zehnten Teils der Beute, um Apollo ein Gelübde zu erfüllen, verletzt haben. Kritik dieser sehr ausgeschmückten Überlieferung (Livius, Diodor, Plutarch ua.) bei *Niebuhr RGesch.* 2, 534; 542; *Ihne* 1², 230f.; *Schwegler* 3, 217ff. 228ff.; *Münzer* 326ff. Ein Weihgeschenk wurde nach Delphi gestiftet. Erfunden ist sein Friede mit Falerii 394 sowie die Sage vom verräterischen Schulmeister. 391 (nach *Diod.* 387) wurde Cam. wegen Unterschlagung von Beute — die Beschuldigung ist in der spätern Tradition gemildert und danach der Prozeß geändert, *Mommsen Strafr.* 765. 769 — zu hoher Geldstrafe verurteilt, ging nach Ardea ins Exil. *Diodors* Bericht darüber ziehen vor *Mommsen RF.* 2, 322, 337; *Schwartz, RE.* 5, 695; *Meyer* 5, 139ff., dagegen *Hirschfeld* in *Festschr. Friedländer* 128ff.; *Münzer* 330. Daß Cam. Rom aus der Galliernot 390 gerettet und dem Feinde das Lösegeld abgenommen habe, ist unhistorisch (*Polyb.* 1, 6, 2ff.; 2, 18, 2ff., 22 erwähnt nichts). *Niebuhr* 2, 617f.; *Schwegler* 3, 262ff.; *Ihne* 1², 252f. 268f.; *Mommsen RF.* 2, 333ff.; *Pais* 1, 2, 87ff.; gute Klärung der Volkssage bei *Münzer* 332ff. Ebenso ist erfunden, daß Cam. als dictator die Übersiedlung nach Veii verhinderte, Rom wiederherstellte (zweiter Gründer *Liv.* 5, 49, 7; 7, 1, 10 vgl. das *Elogium*), diese Züge sind erst in sullanischer Zeit etwa eingefügt. Richtig dagegen sind seine Kämpfe gegen Volsker, Aequer, Etrusker und der dreifache Triumph 389, s. das *Elogium, CIL.* I² p. 191 vgl. 170, trotz mancher abweichenden Nachrichten vgl. *LAKesper, De Cam., Diss. Leyden* 1886, 15ff.; *Pais* 1, 2, 123. Zum Lohn erhielt er auf den Rostra eine Bronzestatue in altertümlicher Tracht, *Ascon. Scaur.* 25 K.-S.; *Plin. n. h.* 34, 23; *Münzer* 347. Die Siege, die Cam., wieder dictator, 386 über die Volsker bei Satricum, über die Etrusker bei Sutrium und Nepete nach *Liv.* 6, 4ff. erfocht, sind erfunden. *Kesper* 34ff. 47ff., dagegen *Burger, Sechzig Jahre aus der ält. Gesch. Roms* 1891, 151ff. 162ff. Daß er 384 M. Manlius Capitolinus (s. *ebd.*) gestürzt habe, ist gleichfalls nicht zu erweisen. Der Krieg gegen die Volsker 381, in dem der bedächtige Cam. den leichtsinnigen Kollegen L. F. Medullinus rettet, *Liv.* 6, 22ff.; *Plut. Cam.* 37ff., ist nie geführt, *Kesper* 42ff.; *Münzer* 342ff. Im J. 368 soll (*Liv.* 6, 38; *Plut.* 39) Cam. die 4. Dictatur zur Bekämpfung der leges Liciniae Sextiae übernommen, bald aber abgedankt haben, der Bericht bei *Liv.* ist unhaltbar, *Niebuhr* 3, 31; *Mommsen StR.* 1, 265, *Strafr.* 881ff. 1018ff. Der Keltenkrieg, den er 367 angeblich als dictator V geführt hat, ist unwahrscheinlich, *Ihne* 1², 278, ebenso der Triumph, *Mommsen RF.* 2, 362ff.; *Pais* 1, 2, 106ff., anders *Burger* 206ff., sehr fraglich bleibt auch seine Stiftung des Concordiatempels als Zeichen der Versöhnung der Stände, *Jordan* 1, 2, 336. Daß Cam. 365 an der Pest gestorben, ist nicht historisch. Überlieferung: *Diodor* Buch 14; *Livius* Buch 5. 6, erzählt nach sehr jungem Annalisten, *Soltau, Livius* 1897, 117ff. 173ff.; *Dionys.* 12, 10ff.; Frgm. des *Elogiums CIL.* I p. 191; Vita von *Plutarch*, vgl. *Peter* 2, 268, *Quellen Plut.* 1865, 17ff.; *Mommsen* (s. u.); *Hirschfeld* in *Festschr. Friedländer* 1895, 125ff.; *KGünther, Plut. Vita C. Progr. Bernb.* 1899. Die Sagenbildung hat früh begonnen, später auch poetische Einflüsse, *Mommsen RF.* 2, 341ff.; *Ribbeck, Röm. Dichtung* 1², 190ff.; *Soltau, Geschichtschr.* 40f. 112. 161; *Zarncke* in *Comm. Ribbeck* 1888, 277ff. betreffs Ennius'. Kritik bei *Niebuhr* 2, 533f. *pass.*; *Schwegler* 2, 121. 641; 3, 210f. uö.; *Mommsen RF.* 2, 297ff., *RG.* 1, 329f. uö.; *Nitzsch* 1, 76f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1, 85f.; *Hirschfeld aO.*, *CPBurger aO.*, *Täubler, Klio* 12, 1912, 219ff. weist auf ähnliche Züge bei Sulla hin; *Pais* 1, 2, 20f. 41f. 63ff. 177 uö.; zusammenfassend *Münzer, RE.* 7, 324ff. Vgl. *De Sanctis* 2, 141f. 214f. 258f. uö. — 11. M. F. Camillus, cos. 8 nChr., *Vaglieri, DizEp.* 2, 1012, procos. Africae 17/18, schlug Tacfarinas, *Tac. ann.* 2, 52; *Schiller* 1, 279; *Cagnat, L'armée rom. d'Afr.* 7ff.; *Pallu deLessert, Fastes* 1, 100, erhielt ornamenta triumph., war vielleicht der Frater Arv. *CIL.* VI 2031, *ProsRom.* 2, 100, 400. Sein gleichnam. Sohn als Arvale 38 öfter genannt, *CIL.* VI 2028ᵃ⁻ᵈ, dazu *Groag, RE.* 7, 350, 46, ein anderer Sohn ist von L. Arruntius cos. 6 adoptiert, s. Arruntius n. 4; *Mommsen Schr.* 4, 466, seine Tochter war wohl Livia Medullina (s. *ebd.*). — 12. F. (Camillus) Scribonianus, Sohn des eben gen. Arruntius Scribonianus, 52 nChr. durch Agrippina als mutmaßlicher Prätendent verbannt und getötet (*Tac. ann.* 12, 52); vielleicht *CIL.* III 7043. 14192³ erwähnt. *Groag RE.* 7, 351. — 13. F. Crassipes, zum cognomen, Wappen auf Denaren eines P. Fourius Cr. zw. 87/81., *Mommsen RMW.* 608, 237, *RF.* 1, 44, mit Tullia, Ciceros Tochter, Anfang 56 vChr. verlobt, *vVoigts* Annahme, *Philol.* 64, 1905, 354ff., daß die Verlobung aufgelöst wurde, bestreitet *Münzer, RE.* 7, 352, die Ehe hat aber nicht lange gedauert. F. um 51 quaestor Bithyniae, besuchte 49 Cicero trotz der Entfremdung auf dem Formianum, dessen Briefe vgl. *Orelli, Onom.* 263; *Schmidt, Cic. Briefw.* 85. — 14. M. F. Crassipes, 194 vChr. IIIvir coloniae deduc., gründete 192 Vibo Valentia, praetor 187, entwaffnete zu Unrecht die

Cenomanen, mußte zu einer Geldstrafe verurteilt, die Waffen zurückgeben, verwaltete 173 als praetor II Sicilien. Ob der Stifter der Weihgeschenke in Tusculum *CIL*. I 63f. = XIV 2578f.? *Münzer*, *RE*. 7, 353, 56. Unbekannt sonst ist L. F. Cr. *Bullhell*. 6, 1878, 278f.; *CIL*. III 12318, vgl. *Bullhell*. 31, 1907, 441. — 15. Agrippa F. Fusus cos. 446 vChr., soll die Volsker besiegt haben, *Diod*. 12, 30, 6; *Liv*. 3, 66—70; ein M. F. Fusus unter den 6 Consulartribunen 403 vChr., dazu *Münzer aO*. 354, 60. — 16. L. F. Medullinus, cognomen vom Ort Medullia, *Mommsen RF*. 2, 292, cos. 474 vChr., s. C. Manlius Volso. — 17. L. F. Medullinus. Die in den Fasten des 4. Jahrh. bei Livius, Diodor erwähnten Personen mit Vornamen L., P., Sp., Consuln und Consulartribunen in Aequerkriegen, hat *Münzer*, *RE*. 7, 354ff. n. 65—70 gesondert, vgl. *Mommsen RF*. 2, 225; *Borghesi* 9, 187; *CIL*. I² p. 31. — 18. Sp. F. Medullinus Fusus, Name *RE*. 7, 357, 71, cos. 464 vChr., Bruder des cos. 472, soll im Aequerkriege geschlagen sein, *Liv*. 3, 4ff.; *Dionys. arch*. 9, 62ff., doch vgl. *Mommsen StR*. 1, 689, 1. Nach *Dionys*. 10, 53, 6 sei er 453 wieder cos. an der Pest gestorben, *Fruin*, *JbbPhil*. 149, 1894, 110. — 19. F. Octavi(anus) oder Octavius *CIL*. III 8238 = *vPremerstein* und *Vulič*, *Österr. Jh*. 6, 1903, 38, vgl. 27f.; wenn mit *Mommsen*, *Ephep*. 2, 1875, 493 der Alexander in dieser Inschrift als Alexander von Abonuteichos gedeutet wird, ist dieser F. nicht identisch mit dem in *CIL*. III 8169, sondern der Vater; dessen Sohn C. F. Octavianus, Signum Amphilochius, erbte von Verwandten große Güter bei Scupi in Moesia sup., die sein Vormund F. Alcimus verwaltete, *Frg. Vat*. 220 p. 69 (*Ulpian*), dazu *Hirschfeld*, *CIL*. III 8169 = *ÖsterrJhB. aO*. 28, war quaestor unter Sept. Severus, später cos. suff., 223 patronus im Album von Canusium, *CIL*. IX 338. *Groag*, *RE*. 7, 358, 73, *Wiener Eranos* 1909, 252. — 20. C. F. Octavianus, cur. aedium sacrarum unter Maxentius, *CIL*. VI 33856, nach *Boni*, *Notscavi* 1900, 303f., stand auf der Basis das Bild der capitolinischen Wölfin. Näheres *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 171f. — 21. C. F. Pacilus cos. 412, ein gleichnam. 251 vChr. *Münzer*, *RE*. 7, 359. — 22. C. F. Pacilus Fusus, Name *RE*. 7, 359, 76, cos. 441, mit M. Geganius Macerinus erster Censor 435 vChr. *Mommsen StR*. 2, 334ff. 349ff.; *DeSanctis* 2, 58. — 23. L. F. Philus, Praenomen L. wohl sicher, *Münzer*, *RE*. 7, 360, 78, cos. 136 vChr., *CIL*. I² p. 35, kämpfte in Spanien ohne Erfolg, hatte als Legaten Q. Metellus Mac. und Q. Pompeius, seine Feinde, sollte Hostilius Mancinus den Numantinern ausliefern (*Cic. rep*. 3, 28, *off*. 3, 109; *App. Ib*. 83), Freund des Scipionenkreises, daher einer der Sprecher in *Cicero*, *de re publica*. *Neumann*, *RGesch*. 1, 148. Auf ihn gehen die Devotionsformeln, *Macrob*. 3, 9, 6, zurück, *Bremer*, *Jurispr. antehadr*. 1, 29 (anders *Engelbrecht*, *WienSt*. 24, 1902, 478). — 24. M. F. Philus Münzmeister zwischen 114/104, wohl Sohn des Vor., *Mommsen RMW*. 564, 183; *Blacas* 2, 373, 182, auf der Rückseite des Denars schwerlich, wie *Babelon* 1, 524f. meint, Beziehung auf den spanischen Krieg des Vaters, *Münzer*, *RE*. 7, 360, 79. — 25. P. F. Philus cos. 223 vChr., triumphierte de Galleis et Lig. *CIL*. I² p. 173, nach der Trasimenusschlacht praetor urb. 216 (*Liv*. 22, 53ff.), befehligte nach Cannae die Flotte, konnte aber schwer verwundet nicht in Africa landen, als censor 214 (*Liv*. 24, 11. 18. 43) streng gegen die, die nach Cannae sich feige gezeigt. *Neumann*, *Pun. Kr*. 231f. 362f. — 26. P. F. Philus praetor 174 vChr., erpreßte in Hispania cit. (*Liv*. 41, 21; 42, 4; 43, 2), 171 von Cato angeklagt, Fragm. der Rede bei *Charisius* 224, 14 K., nach Praeneste verbannt. Unsichere Zuteilung der Münzen mit L. F. P. *Mommsen RMW*. 496, 26; *Babelon* 1, 517ff. — 27. L. F. Purpureo, Beiname erklärt durch die Purpurschnecke auf den Münzen, *Mommsen aO*. 496. 512; *Bahrfeldt*, *Wien NumZ*. 28, 1896, 123ff., Kriegstribun 210 vChr., 200 Praetor in Gallien, soll die Kelten unter Hamilkar besiegt haben. *Livius*' Bericht 31, 10f.; 21f.; 47ff. entspricht nicht den Tatsachen (Wiederholung der Taten *Liv*. 32, 29f.; 33, 23 uö.), *Nissen*, *Krit. Unter*. 1863, 139. 143; *Soltau*, *Livius* 40ff.; *Münzer*, *RE*. 7, 362, wird von *Lehmann*, *Angriffe der drei Barkiden* 1905, 293ff. verteidigt. Als cos. 196 schlug F. nach *Liv*. 33, 25f. mit Marcellus die Boier, erhielt aber keinen Triumph. Über das Gelübde eines Iuppitertempels *Jordan-Hülsen* 1, 3, 635. F. war 189 unter den 10 Gesandten zur Regelung Kleinasiens, dann Gegner des L. Scipio As., ist nicht der von Cato aus dem Senat gestoßene L. F. *Jordan*, *Catonis quae ext*. 49f.; *Mommsen StR*. 2, 436. Wahrscheinlich ist der gleichnam. 200 zu den Aetolern geschickte Gesandte (*Liv*. 31, 29. 31. 49) mit ihm identisch. Kritik der Quellen bei *Münzer*, *RE*. 7, 362f. — 28. C. F. Sabinius Aquila Timesitheus, Name *ProsRom*. 2, 100, 405; 102, 412; *Stein*, *RE*. 7, 364 (Misitheus wohl absichtliche Verspottung, *Eckhel* 7, 319; *Nöldeke* bei *v Domaszewski*, *RhMus*. 58, 1903, 230; *Rühl ebd*. 62, 1907, 4). Laufbahn bis zur Präfektur *CIL*. XIII 1807, dann vgl. *Vita Gord*., *Zos*. 1, 17f.; *Zon*. 12, 18 p. 129 D.; er bekleidete eine Reihe von Procuraturen in Provinzen, *Rostowzew*, *Kolonat* 1910, 797, vertrat als procur. Arab. zwei Statthalter von Arabien, *v Domaszewski aO*. 225, *Arabia* 3, 1909, 292, zum praef. praet. neben Domitius? *Mommsen*, *RömMitt*. 5, 1890, 91; *Borghesi* 10, 127f. 779, von Gordian 241 ernannt, der seine Tochter (n. 32) heiratete, führte den Perserfeldzug seit 242 siegreich (das Nähere bei *Stein* 366; *Krauß*, *RhMus*. 58, 1903, 627f.), erkrankte und starb 243 auf dem Marsche nach Ktesiphon. Die Ermordung durch den spätern Kaiser Philippus, *Vita Gord*. 29, 1, ist Erfindung. Tim. hat Gordian trefflich beraten, für die Soldaten gut gesorgt, der Stadt Rom sein Vermögen vererbt, *Hirschfeld* 17 (anders *v Domaszewski* 230). Lit. *Schiller* 1, 797ff.; *Mommsen RG*. 5, 421ff.; *Jeames*, *Athenäum* 4189, 168; *Stein*, *Verwaltungsbeamte*. *Prog. Prag* 1912, 10. 12ff. 19. — 29. F. Saturninus *Seneca contr*. 7, 6, 22. Ob Freund des Horaz? — 30. P. F. Saturninus, legatus Daciae 161 nChr., *CIL*. III p. 2458. *Jung*, *Fasten Dac*. 14, cos. suff., fraglich, ob mit Verus gegen die Parther, *Lukian. quom. hist. conscr*. 21. 29, so *Napp*, *De reb. imp. M. Aur. Ant. gest*., *Diss. Bonn* 1879, 73, dagegen *vPremerstein*, *Klio* 11, 1911, 355

(s. Vigellius). — 31. T. F. Victorinus, praefectus praet. unter Pius, Marcus und Verus, procuratorische Laufbahn in der als ligorianisch *CIL.* XIV 440 uö. edierten, von *Hülsen, Ausonia* 2, 1907, 67f., vgl. *Héron de Villefosse, Bull. Soc. Nat. France* 1908, 123f., als echt erwiesenen Inschrift, war u. a. praef. classis praet. in Ravenna und Misenum, proc. a rat., praef. vigilum, praef. Aegypti 160, *IGRom.* 3, 1103; *CRAcI.* 1905, 404; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 95f., praef. praet. 161, genauere Datierungen bei *Hülsen aO., Stein, RE.* 7, 369, 95, bekam ornamenta cons., im Partherkriege des Verus militärische Orden, fiel 166 im Markomanenkriege. *vPremerstein, Eranos Vindobon.* 1909, 261. 265. — 32. Furia Sabinia Tranquillina Augusta, Tochter von n. 28, Gattin Kaiser Gordians III, 241 genauere Datierung versucht *Stein, RE.* 7, 370ff., der die zahlreichen Münzen (*Cohen* 5, 88ff.; *Eckhel* 7, 318; *Mionnet pass.* ua.) und Inschriften verzeichnet; zum Porträt *Bernoulli* 2, 3, 137 ff., weitere Nachrichten fehlen.

**Furnius,** plebeisches Geschlecht, tritt erst in der letzten Zeit der Republik hervor. 1. C. F., trib. pl. 51 vChr., mit Cicero befreundet, *Orelli, Cic. Onom.* 263, im Bürgerkriege auf Caesars Seite, unterhandelte zwischen ihm und Cicero, nach Caesars Tod Anhänger des Antonius, Legat des Munatius Plancus, der ihn mit Aufträgen an Senat und Cicero schickte, trat 42 für L. Antonius ein, dennoch von Octavian gut aufgenommen, *App. b. c.* 5, 40, im M. Antonius' Auftrage Statthalter von Asien 36/35, *WaddingtonF.* n. 47; *Appian. b. c.* 5, 137ff., schlug Sex. Pompeius 31, von Octavian begnadigt, Consular 29, *Dio* 52, 42 vgl. *Mommsen StR.* 2³, 942, 3. Als Redner angesehen. Lit. *Ihne* 8, 147. 153; *Drumann-Groebe* 3, 27; 4, 588; *Schiller* 1, 107f. 200f.; *Gardthausen* 1, 207. 308. 395; 2, 157. 209. Belege *ProsRom.* 2, 102. 414; *Kappelmacher, RE.* 7, 375ff. — 2. C. F., Sohn des vor., unterwarf als Legat des Augustus 25 vChr. die Cantabrer und Asturer, cos. 17, starb vor dem Vater; als Redner bekannt, vielleicht *Horat. sat.* 1, 10, 86 erwähnt, dazu *Kießling-Heinze*; *Kappelmacher, aO.* 377, 4, nach *Dio* 54, 2 Statthalter in Spanien 22. — 3. F. Iulianus, legatus Arabiae 213/214 nChr., viele Meilensteine, *Groag, RE.* 7, 377, 5; *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 291. 323. — 4. Sex. F. Publianus, legatus Thraciae unter Philippus (244/249 nChr.), *Kalinka, Ant. Denkm. in Bulg.* 1905, 62ff.

**Furrina** (so inschriftlich *CIL.* 1² p. 323), alte röm. Göttin, Bedeutung unbekannt, *Buecheler, Umbrica* 71, von *Cicero, de nat. deor.* 3, 46 unrichtig den Furiae gleichgesetzt, zur Zeit *Varros, l. l.* 6, 19 nicht mehr verständlich, mit eigenem Flamen, Fest Furrinalia 25. Juli, auf dem Janiculum in der Nähe des pons sublicius ihr Hain, in dem sich C. Gracchus töten ließ. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 625. Seit 1906 dort, im Gebiet der Villa Wurts, Ausgrabungen, Aufdeckung der Überbleibsel des Heiligtums der F. und der darüber in der Kaiserzeit errichteten Kultstätten orientalischer Gottheiten, so des Juppiter Heliopolitanus. Aus der großen Lit. über die Grabungen nur: *Gauckler, CRAcI.* 1907, 135f.; 1909, 490f. 617f., *Bullcom.* 35, 1907, 45f., *MélArchHist.* 28, 1908, 283f.; 29, 1909, 239f., *JSav.* 7, 1909, 420f.; *Hülsen, RömMitt.* 22, 1907, 225f.; *Nicole et Darier, MélArchHist* 29, 1909, 1f.; *Gatti, Bullcom.* 37, 1909, 97f. — Zu F. *Wissowa*² 240, *RE.* 7, 382f., in *Roscher* 1, 2, 1564; *Hild, DictDar.* 2. 2, 1419.

**Furtum,** die widerrechtliche gewinnsüchtige Wegnahme einer fremden beweglichen Sache (f. rei ipsius) oder deren Gebrauches (f. usus), in ältester Zeit, wenn nicht Vergleich (*pacere, decidere*) erfolgte, durch Privatrache geahndet, dann wurde der Bestohlene wegen des Ersatzes auf die actio furti verwiesen, die später allein zulässig war. Nach den XII Tafeln durfte der fur manifestus, der auf handhafter Tat ertappte Dieb, wenn sie Nachts geschah, vom Geschädigten sogleich getötet werden, bei Tage nur, wenn er sich mit einer Waffe verteidigte; sonst war er dem Richter zur Züchtigung und Bestrafung zuzuführen. Gegen den fur necmanifestus Klage auf Buße in doppelter Höhe des Schadens, *Wlassak, ZSRG.* 25, 1904, 95f. Ferner stand dem Bestohlenen Haussuchung bei Verdächtigen zu: a) unter Zeugen lance et licio, mit einer Schüssel in den Händen und mit Lendenschurz, *Gai.* 3, 192; *Gell.* 11, 18, 9ff.; *Fest.* 177. Richtige Erklärung des Brauches war schon zu Augustus' Zeit unbekannt, *Karlowa* 2, 778; b) wenn sie gestattet und erfolgreich, hatte der Bestohlene die actio furti concepti in triplum. Statt der verweigerten Haussuchung später nur a. furti prohibiti in quadruplum. Weitere Umgestaltungen der Klagen s. *Girard* 443f. Lit.: *Hitzig, RE.* 7, 384f. (*ebd.* Lit.), *ZSRG.* 23, 1902, 315f.; *Pernice, ebd.* 17, 1896, 180ff. 216ff.; *FSchulz, ebd.* 32, 1911, 23ff.; *Humbert, DictDar.* 2, 2, 1421f.; *Mommsen Strafr.* 733f.; *Karlowa* 2, 774f.; *Schulin* 138f. 320f.; *Sohm* 539f.; *Girard* 438f.; *Jörs* in *Birkmeyers Enc.* 145f.

# G.

**Gabii** (*Γάβιοι*) h. Paulano, am Lago di Castigliano, (Gabinus lacus: *Cozza e Pasqui, Notscavi* 1885, 424f. *tav.* XIII), an der via Praenestina, prähistorische Funde (*Pinza, Bullcom.* 31, 1903, 361f.), zur römischen Königszeit häufig erwähnt und bedeutend (cinctus Gabinus), später unbedeutend und von fast sprichwörtlicher Verlassenheit, in mäßigem Glanz bis Elagabal. Iunokult. Inschriften: *CIL.* XIV 2788/2824 (s. p. 493), 4232/33. Vgl. *Dessau, CIL.* p. 278/79; *Nissen* 2, 602f.; *Ashby, Pap. of the Brit. School at Rome* 1, 1902, 180/197; *Pinza aO.* 320ff.; *Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di storia patria* 29, 1906, 65f.; *Weiß, RE.* 7, 420/22.

**Gabinius,** Name eines seit dem 2. Jahrh. bekannteren plebeischen Geschlechts, wohl von Gabii abzuleiten, *SchulzeEig.* 532 f. Stammbaum *Drumann-Groebe* 3, 38. — 1. T. G. Töpferfirma in Cales (vor 250) über drei Generationen nachweisbar s. *Pagen-*

*stecher, Calen. Reliefkeramik* 153; *AKoerte, GGA.* 1913, 255f. — 2. A. G. 146 vChr. mit Metellus in Macedonien, trib. pl. 139, beantragte geheime Abstimmung bei Wahlen. *Cic. de leg.* 3, 35; *Livius epit. Oxyrh.* 193f. vgl. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 64. — 3. A. G. kämpfte nach einer rhodischen Inschrift als Quaestor unter einem Propraetor M. Antonius gegen kilikische Seeräuber. Nach *ThReinach, RÉtGr.* 17, 1900, 210. 392 unter M. Antonius Creticus 74 (also wohl mit n. 6 identisch), nach *Foucart, JSav.* 1906, 576 unter M. Antonius 102, nach *Münzer, RE.* 7, 424 identisch mit — 4. A. G., Legat im Bundesgenossenkriege 89, *Liv. ep.* 76; *Flor.* 2, 6, 13. — 5. A. G., trib. mil. unter Sulla, zeichnete sich bei Chaironeia 86 aus, befahl, von ihm 81 nach Asien gesandt, Murena den Krieg zu beenden, vermittelte den Frieden zwischen Mithradates und Ariobarzanes. *Drumann-Groebe* 3, 39. — 6. A. G., trib. pl. 67 vChr., unbedingter Anhänger des Pompeius, setzte für ihn das große Kommando gegen die Seeräuber durch (s. Lex n. 43), dessen Legat in Asien 65—63, vermittelte in Judaea zwischen Hyrkanos und Aristobulos, praetor 61, cos. 58, s. Lex 29g, *Drumann-Groebe* 2, 53f., unterstützte Clodius' Antrag, Cicero zu verbannen, procos. Syriae 57—55, warf die unter Aristobul und seinem Sohn Alexander rebellischen Juden nieder, erregte aber durch seine Erpressungen neue Aufstände, erhielt nicht die nachgesuchte supplicatio vom Senat 15. Mai 56, aber die Triumvirn hinderten seine Abberufung, rückte zum Euphrat, doch verbot der Senat in Parthien einzugreifen; G. setzte 55 Ptolemaios Auletes als König Ägyptens ein, übergab dann Syrien seinem Nachfolger Crassus. In Rom 54 drohten G. drei Prozesse, *Cic. ad Q. fr.* 3, 1—4. 7. 9, *Att.* 4, 17—19: angeklagt de maiestate, weil er Ptolemaios gegen ein SC. eingesetzt habe, G. wurde durch den Einfluß des Pompeius 23. Okt. 54 (*Sternkopf, Herm.* 40, 1905, 34) freigesprochen; angeklagt de repetundis, weil Ptolemaios ihn bestochen, trotz Ciceros Verteidigung Dez. 54 verbannt; damit fiel die letzte Anklage wegen ambitus. *MGelzer, Nobilität* 1912, 64. Von Caesar 49 zurückgerufen, sein Legat, beauftragt 48/47 Truppen nach Illyricum zu führen, mußte vor den Dalmatern sich nach Salonae zurückziehen, starb dort Anfang 47. Erbaute die Via Gabinia, *CIL.* III 3200. 10158. — *Mommsen RG.* 3, 113f. u. o.; *Neumann, RGesch.* 2, 129f.; *Ihne* 6, 158f. 328f. 337. 362f. 426. 445 uö.; *Drumann-Groebe* 3, 39ff.; *Schürer* 1, 305f. 339f.; 2, 77. 83. 94. 133; *VonderMühll, RE.* 7, 424, 11 (alle Quellenbelege vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 264f.), in Festschr. *Iuvenes dum sumus* 1907, 75f.; *Stocchi, A. G. e i suoi processi* 1892. — 7. P. G. Capito, Catilinarier, verhandelte mit den Allobrogern, 5. Dez. 63 hingerichtet. *Orelli, Cic. Onom.* 266; *Ihne* 6, 249. 256. 261 f. — 8. A. G. Secundus cos. suff. kurz vor 45 nChr., nach *Borghesi* 5, 43 identisch mit dem folg., aber s. *Mommsen, CIL.* III 6983. — 9. P. G. Secundus kämpfte 41 nChr. gegen die Chauken, wohl als legatus Germaniae inf., brachte den in der Varusschlacht verlorenen Adler zurück, *Mommsen Schr.* 4, 209. Zu *Dio* 60, 8, 7 *Boiss.* vgl. *Zangemeister, WZ.* 11, 1892, 312, nach *Ritterling ebd.* 13, 1894, 28 auch *Dio* 60, 28, 2 genannt, doch *Friedländer* 2[8], 375.

**Gadara.** 1. Stadt in Koilesyrien, Hauptstadt der Peraia, nahe dem See von Tiberias, erobert 218 von Antiochos (*Niese* 2, 378), 68 nChr. von Vespasian. Lage bei Es-Salt (Quelle Am Dschādūr). *Benzinger, RE.* 7, 437. — 2. Stadt der Dekapolis, am Iarmuk, h. Mukēs, durch Pompeius von der jüdischen Herrschaft befreit (deshalb pompeianische Aera, Münzen s. *Head* 665), von Augustus dem Herodes geschenkt 30 vChr., später wieder frei. Heimat des Menippos, Philodemos, Meleager. Oft mit G. 1 verwechselt, s. *Benzinger, RE.* 7, 436/37.

**Gades** (Gadir, *τὰ Γάδειρα*; vgl. *Herod.* 4, 8; *Strabo* 168/175 u. *pass.*, s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 247), phönikische Gründung auf der Jnsel Léon nahe der Baetismündung, gegen 1100 vChr. angelegt (s. *Meltzer*, 1, 106ff., 459; *Siret, RArch.* 2, 1907, 384f.) und wichtig als Basis für den atlantischen Schiffsverkehr und die tartessische Silbergewinnung, ferner als Zentrale für Fischfang, besonders von Thunfischen und die damit zusammenhängenden Industrien, wenn auch häufig früher genannt, so doch erst für den griechischen Osten von Pytheas genauer beschrieben (s. *Strabo* 148), in fester Abhängigkeit von Karthago seit dem 3. Jahrhundert, wo es die Operationsbasis für Hamilkar und Hannibal ist, 206 nach Magos Abzug nach Italien Unterwerfung unter Rom und besonderer Bündnisvertrag mit demselben (*Cic. Balb. pass.*; besonders 34), wonach es civitas libera ac foederata ist, Ausstattung mit dem römischen Bürgerrecht durch Caesar, unter Augustus municipium Augustum (s. *Plin. n. h.* 4, 119; s. *Aßmann, De coloniis usw. Diss. Jen.* 1905, 38), seitdem in höchster Blüte, Erweiterung um die Neustadt durch den jüngeren Balbus, Zeitgenossen Caesars, Vorort des conventus Gaditanus, im 4. Jahrh. im Verfall (s. *Avien. ora mar.* 271). Alte phönikische Nekropole, die noch später benutzt wurde, Funde von anthropoiden Sarkophagen (s. *BphW.* 5, 1888, 1524ff.; vgl. ferner *deBerlanga, Rev. de archivos etc.* 5, 1901, 779; 6, 1902, 1, 6ff.; *Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primitive* 1, 1903, 91ff.), außerdem geringe antike Reste (Stadtmauer u. dgl.). Kontrovers die Lage des berühmten Herculestempels (*Strabo* 169; *Mela* 3, 46; *Sil. It.* 3, 32ff.; vgl. zuletzt *Quintero, Rev. de arch.* 1906, 1, 199/203). S. auch *deBerlanga, ebd.* 1901, 139ff., 207ff., 311ff., 390ff. Topographie der antiken Stadt s. *Kahrstedt, ArchAnz.* 1912, 217/225. Inschriften: *CIL.* II 1724/1922, 5121, 5417/83, 6285; *Ephep.* 8, 1899, 392. 503. 9, 1, 1903, 87/90. *Bol. R. Acad. d. l. Hist.* 44, 1904, 351. Vgl. *deCastro, Historia de Cadiz*; [2]1860; *Hübner, CIL.* p. 229ff.; *RE.* 7, 440/461.

**Gaesati** (s. *Holder*, s. gaisata), bei *Strabo* 212 irrtümlich keltischer Stamm in der Poebene, den die Römer angeblich ausrotteten, vielmehr keltische Landsknechte, mit dem gaesum bewaffnet (*Euphorion fr.* 36 *Scheidw.*; *Polyb.* 2, 22, 1; *Fab. Pict. frg.* 23), in der Kaiserzeit Namen von Provinzialmilizen (*Mommsen, Herm.* 22, 1887, 549). *Waltzing, Mus. Belge* 6, 1902, 94; *WZKbl.* 21, 1902, 49/51; *Tourneur*,

*Musée Belge* 6, 1902, 178/189. Vgl. *Ihm, RE.* 7, 462/63.

**Gaetuli,** eines der größten nordwestafrikanischen Völker, das südlich von Numidien nach Westen bis zum Atlas wohnte. *Strabo* 826; 829; 838; *Plin. n. h.* 5, 9; 17; 43; *Sallust. Iug.* 80; *Forbiger, Hdb. der alten Geogr.* 2, 885.

**Gaetulicus** s. Lentulus.

**Gaia, Ge.** *MYTH.* Die Erde; wie alle chthonischen Gottheiten, so diese, gewissermaßen das Urbild jener, von doppelter Erscheinungsform, freundlich, nährend, mütterlich (παμμήτειρα) und finster, eine Göttin des Todes und der Unterwelt, dementsprechend steht ihre Statue im athenischen Eumenidenheiligtum neben Pluton und Hermes (*Paus.* 1, 28, 6). Bei *Homer* (zB. *T* 259) dies noch kaum bemerkbar, dagegen deutlich bei *Hesiod*: G. gebiert Uranos, die Gebirge, Pontos, erzeugt dann mit Uranos den Okeanos und die Titanen und Titaniden, bringt danach aber schon die Kyklopen und endlich die Hekatoncheiren zur Welt (*theog.* 126ff.). Jetzt hetzt G. die Kinder gegen den Vater Uranos auf; Kronos entmannt ihn, aus den Blutstropfen, die sie aufnimmt, erzeugt G. wieder neue Ungeheuer, die Erinyen und Giganten (*ebd.* bis 185). G. empört sich auch gegen Kronos, treibt Zeus gegen ihn und ist auch diesem gegenüber, als er seinen Vater besiegt, von zweideutigem Wesen; sie gebiert ein neues Scheusal, den Typhoeus (820). Bei *Hesiod* also das doppelte Wesen der G. noch einigermaßen kenntlich (etwas anders *Apollod.* 1, 1, 1f.). So ist sie denn auch sonst ebenso eine κουροτρόφος wie eine Todesgöttin, namentlich in Attika, wo sie nach jedem Begräbnisse durch eine Fruchtspende versöhnt werden muß (*Cic. de leg.* 2, 25, 63). Wie die Erinyen, ihre Töchter, so ist auch G. die Rächerin des Frevels, endlich auch eine die Zukunft wahrsagende Göttin (*theog.* 463); auch in Delphi beim Apolloheiligtum hatte sie einen Tempel. — Kult außerdem bes. in Dodona und auch in Achaia. — *Drexler* bei *Roscher* 1, 1566ff.; *Preller-Robert* 634ff.; *Dieterich, Mutter Erde* 1905; *Eitrem, RE.* 7, 467ff.; *Gruppe MythLit.* 497ff.

*ARCH.* Die bedeutendste Darstellung der G. ist die am großen Altar zu Pergamon, wo sie unterhalb der Athena, halb aus der Tiefe emporsteigend und leidenschaftlich für ihren Sohn flehend, geschildert ist. In dieser Auffassung reiht sich das Bild der G. an ältere Werke der attischen Kunst an (Tonrelief *ArchZeit.* 1872, Taf. 63; Relieffragment im Vatikan *Amelung, Skulpt. d. Vatik. Mus.* 1, 747f.; Vasenbilder *Mon. Inst.* 1, 10; *'Εφ. ἀρχ.* 1886, 7). Als γῆ κουροτρόφος und καρποφόρος erscheint die Göttin in ganzer Figur auf den Reliefs *ArchZeit.* 22, 1865, Taf. 189, ferner auf römischen Sarkophagen sowie an der Ara pacis Augustae (*Petersen, Ara p.*).

**Gaianus.** 1. G., iuridicus Aegypti 168 nChr., *BGU.* 1, 240, nach *PMeyer, Herm.* 32, 1897, 226 Ulb(ius) Gai. (weder der *PapFior.* 1, 70, 40 noch der *PapOxyrh.* 1, 189, 122 genannte G.). *Stein, ArchPap.* 1, 1901, 447, 11, *RE.* 7, 483. — 2. G., aus Tyros, Advokat, adsessor in Antiochia, consularis Phoenices 363/64, Freund des Libanios, viele Briefe s. *SeeckLib.* 160.

**Gaius,** geb. spätestens unter Hadrian, schrieb seit Antoninus Pius bis wenigstens 178, wirkte wohl nur durch Lehre und Schriften, nicht als Respondent. Zum Namen (nur Praenomen), Vermutungen *Padalettis, ArchGiur.* 13, 1874, 324; *Cattaneos, RendIstLomb.* 14, 1881, fasc. 10/1; *Voigt, RGesch.* 2, 254. *Samter, D. Juristenzeit.* 13, 1908, 1383 hält sogar G. für Pseudonym einer Frau. Weil G. das Provinzialedikt kommentiert hat und provinziale Zustände des Ostens erwähnt, ist zuerst 1859 von *Mommsen Schr.* 2, 26f. angenommen, daß G. ein „Provinzialjurist" gewesen, vielleicht aus Troas, im Osten gelebt oder (*Karlowa* 1, 722) in Rom an einer Rechtsschule für Provinziale gelehrt habe. *Bremer, Rechtslehrer u. Rechtsschulen* 77; *Kuntze, D. Provinzialjurist G. Progr. Lpz.* 1883; *Kalb, Roms Juristen* 73f.; *Schulz, ZSRG.* 12, 1891, 116f.; *Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht* 1891, 147. Dagegen *Huschke, ZRechtsgesch.* 7, 1868, 162, *Jurisprud. anteiust.*[6] 116 vgl. *Velsen, ZSRG.* 21, 1900, 74; *Dernburg, Inst. d. G.* 80f.; *Wlassak, RProceßg.* 2, 224; *Kipp* 129; *MSchanz* 3, 204ff. Auch die Behauptung, daß die Werke des G. eigentlich von dem berühmten Juristen C. Cassius herrühren, ist nicht zu erweisen, *Kipp* 129f.; *Kalb, Bursian* 89, 1896, 231f.; 109, 1901, 40; 134, 1907, 65f. Unter seinen zahlreichen Schriften besonders wertvoll, fast ganz erhalten die *Institutionum commentarii* IV, bis 1816 bekannt im Auszug in der *Lex Rom. Visigothorum*, *Hitzig, ZSRG.* 14, 1893, 187f., die ganze Hds. aus dem 5. Jahrh. fand *Niebuhr* 1816 in einem Cod. rescriptus des Hieronymus in Verona, vgl. *Savigny, VermSchr.* 3, 155ff. und *Studemunds Apographum* 1874 mit Nachbildung der Hd., *Chatelain* entdeckte 1898 die Paraphrase eines Teils in Autun, vgl. *Mommsen Schr.* 2, 429; *Krüger, ZSRG.* 24, 1903, 375ff.; *Girard* 73. Ausgaben, ältere s. *RE.* 494f., von *Studemund-Krüger* 1876, zuletzt 1905 in *Krügers Collectio* 1[5], 1905; *Huschke, Iurisprud. anteh.* 1886, 172ff.; *Baviera, Fontes* 1909, 5f., von *Kniep* 1911 mit Kommentar, s. *Fehr, ZSRG.* 32, 1911, 390ff. Phototypische Wiedergabe der Hds. von *Hiersemann* 1909. Die Vermutung *Dernburgs* 1809, daß die Institutionen ein Kollegienheft seien, nicht gebilligt. Weitere Lit. *Krüger* 183f. 243f. 313; *Kipp* 128f., 143; *Kübler, RE.* 7, 489f.; *Fitting, Alter d. Jur.*[2], 49f.; *Huschke, G.* 1855; *Glasson, Étude sur G.* 1888; *Kniep, G.* 1910 vgl. *Fehr aO.*; *Kalb, Bursian* 109, 1902, 37f.; 134, 1907, 62f. 121.

**Galateia.** *MYTH.* Nereide (*Σ* 45; *Hesiod. theog.* 250); die sicilische Volkssage, die durch *Philoxenos* (*Bergk, Poet. lyr. graeci* 3, 609ff.) zuerst literarisch behandelt, dann mannigfach von den Alexandrinern (*Theokrit. id.* 11 u. a.) variiert wurde, kennt ein Liebesverhältnis mit Polyphemos, den G. entweder (was am häufigsten geschieht) zurückweist oder erhört (*Prop.* 3, 2, 5f.). Im ersteren Falle sucht Polyphemos, durch einen Nebenbuhler gereizt (*Ovid. met.* 13, 750ff.), seinen Schmerz durch Liebeslieder zu betäuben; im zweiten erzeugt das Paar den Galates. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 1586ff.

*ARCH.* Darstellungen der G. finden sich in größerer Anzahl auf pompeianischen Wandgemälden, wo sie mit Polyphemos zusammen gruppiert wird,

entsprechend den beiden Versionen des Mythos (*Weicker*, *RE.* 7, 517), entweder ihn erhörend oder ihn verspottend (*Sauer*, *D. Torso v. Belvedere* 55f.). Während in der älteren Kunst allein die Form der Blendung des Pol. dargestellt ist, wird in nachhellenistischer Kunst mit besonderer Vorliebe das Verhältnis des Kyklopen zu Galateia geschildert. Bilder der ersten Art sind die Vase des Aristonophos (*Sauer* bei *Roscher* 3, 2700), eine kyrenäische Vase (*Mon. Inst.* 1, 7f.); besonders wichtig, weil vom Satyrdrama des Euripides abhängig, ein rotfiguriges Vasenbild (*Arch Jb.* 6, 1892, Taf. 6), aus der späteren Zeit namentlich Odysseus und Polyphem wie die wieder zusammengefundene statuarische Gruppe des kapitol. Museums und des Vatikans (*Amelung*, *Skulpt. d. Vat. Mus.* 704, Taf. 85), Sarkophage (*Robert*, *D. ant. Sark. rel.* 2, Taf. 53) ua. Polyphem allein, verliebt um Galateia musizierend und werbend oder aufs Meer hinausschauend, findet sich in sog. hellenistischen Reliefbildern (*Schreiber*, *Hell. R.*, Taf. 65), auf pompeian. Wandgemälden (*Helbig*, *Wdgem. Campaniens* 1042ff.) uö. Ein Polyphem war vielleicht auch der berühmte Torso von Belvedere (*Sauer*, *D. Torso v. B.*). Polyphem mit Galateia, sie lockend oder sie umarmend auf pompeian. und römischen Wandgemälden (*Helbig aO.*, *Mon. Inst.* 11, Taf. 23). Das Auge des silen- oder satyrähnlich gebildeten Kyklopen pflegt bei künstlerisch höher stehenden Schöpfungen über den beiden menschlichen geschlossenen oder zusammengekniffenen Augen angebracht zu sein.

**Galatien.** Landschaft im Inneren Kleinasiens, benannt nach den dort 278—77 unter Führung des Lutarius und Leonnorius eingedrungenen Galliern. Grenze sehr wechselnd. Im W. zuerst bis zu den Troknades bei Kaimaz und Orkistos, im NW. bis Iuliopolis, NO. bis Gangra (Paphlag.) und Eukhaita (Pontus), im O. und SO. läuft die Grenze zwischen Tavium und Sebastopolis (Pont.), Gebiet von Basilika Therme bis zum Halys streitig mit Kappadokien. Die Südgrenze immer schwankend in der Hochebene von Axylon, südlich von Amorium, dort die προσειλημμένη am Tatta-See, nach Ptolemaios zu G. gehörig, vielleicht identisch mit der lykaonischen Tetrarchie von G. Grenze mit Asia s. *Class. Rev.* 1908, 213. Eroberung des Landes und Vertreibung der Phryger sehr allmählich. Besiedlung: die Tolistoboier (Pessinus) am weitesten westlich, die Tektosagen (Ankyra) in der Mitte, die Trokmer (Tavium) östlich auf dem rechten Ufer des Halys. Ansiedlung in G. erst nach langen Kriegszügen in Kleinasien und Besiegung durch Antiochos Soter, Attalos I. Belege s. *Brandis*, *RE.* 7, 539/40. Auch später neue Raubzüge der einzelnen Stämme und Kriegsdienste galatischer Söldner im bithynischen, seleukidischen, ptolemäischen Heere. 189 Unterwerfung der G. durch Cn. Manlius Vulso. Belege s. *Staehelin*, *Gesch. der kleinas. Gallier*[2] 50f. 183 Krieg des Eumenes gegen die G., 168 Empörung der G. gegen Pergamon, neue Besiegung durch Eumenes, aber Verleihung der Autonomie durch Rom 166. Großphrygien pontisch nach 133, G. mithradatisch, aber 85 wieder autonom und unter römischem Einfluß. Verfassung s. *Strab.* 567; jeder Stamm in vier Tetrarchien geteilt. Nationalversammlung zu Drynemeton (Kriminalgerichtsbarkeit). Alte Verfassung zur Zeit des Deiotarus und Amyntas (44 bis 25) verschwunden. Kastor als Tetrarch der Tektosagen, Brogitarus der Trokmer, Deiotarus der Tolistoboier. Deiotarus erhält auch Armenia minor und Teile von Pontus, wird als König von Galatia anerkannt († 49), vgl. *Drumann-Groebe* 1, 81. Nachfolger Castor, dann 36 Amyntas (*s. ebd.*). Das Reich des Amyntas außer Pamphylien und Kilikia Tracheia wurde 25 vChr. Galatia provincia (dazu also Pisidien, Isaurien, Lykaonien). Vergrößerung: 6 vChr. durch Paphlagonien, dh. das Land östlich und westlich des Halys (Städte: Neoclaudiopolis, Pompeiopolis, Gangra) (die paphlag. Küste gehörte zu Bithynia-Pontos, erst seit 170 zu G.), 2 vChr. durch den Pontus Galaticus mit Amaseia und Sebastopolis, 63 nChr. durch den Pontus Polemonianus, 54 nChr. durch Armenia minor (s. *ebd.*), unter Vespasian mit Kappadokien vereinigt (s. *RE.* 7, 552), durch Traian (107) wieder getrennt, und zwar Pontos, Kleinarmenien zu Kapp., der nördliche Teil Lykaoniens zu G., der südliche zu Kilikien, ebenso Pisidien geteilt zwischen G. und Lykien (Täler des Eurymedon, Melos, Kestros, seit 74). Über die Provinzeinteilung des 3. Jahrh. s. *Brandis*, *RE.* 7, 558f. Das κοινὸν τῶν Γαλατῶν (inschriftliche Belege s. *ebd.* 556) umfaßt nur das eigentliche G., ebenso wie die Adressaten des Paulinischen Briefes nicht in der ganzen römischen Provinz zu suchen sind (nach *Ramsay*, *Histor. comment. on St. Pauls epistle to the G.* 1899), sondern nur im eigentlichen keltischen G., nach *Mommsen*, *Die Rechtsverhältn. d. Apost. Paulus. ZNTW.* 2, 86; *Reinach*, *Doc. nouv. sur les Galates. Rev. celt.* 1908, 10f.; *Monum. Piot.* 18, 1911, 37ff.; *Sde. Ricci*, *Un nouv. roi de Galatie. CRAcI.* 1912, 493f.; *Andersson*, *JHellSt.* 19, 1899, 57, 281.

**Γαλαξίας (κύκλος)** s. Sternbilder 49.

**Galba,** Kaiser 68/9 s. Sulpicius.

**Galenos** (der Gentilname Claudius ist nicht verbürgt), Sohn des philosophisch gebildeten Architekten Nikon (Nikodemos), Arzt aus Pergamon. Die Quellen für sein Leben: *Mewaldt*, *RE.* 7, 578. Geburtsjahr 129 nChr. (*Ilberg*, *N Jbb.* 29, 1912, 6), Todesjahr 199 (*Suid.* s.v.). Anfangs in der Philosophie vorgebildet, dann von Satyros (s. *ebd.*) in der Medizin unterrichtet. Nach dem Tode seines Vaters (149) Studienaufenthalt in Smyrna, wo er den Arzt Pelops und den Platoniker Albinos hörte, in Korinth, wo Numisianos sein Lehrer war, und in Alexandreia, wo er den Methodiker Julianos kennen lernte. Seit 157 Gladiatorenarzt in Pergamon. 162—166 erster Aufenthalt in Rom. Bekanntschaft mit dem einflußreichen Consular Flavius Boethus. Infolge des Ausbruches der Pest Rückkehr nach Pergamon, wo er seine frühere Tätigkeit wieder aufnahm. 169 zweiter Aufenthalt in Rom als Leibarzt des jungen Commodus, wo er bis an sein Lebensende blieb. Sein medizinischer Standpunkt ein eklektischer Dogmatismus: die Säftetheorie der Hippokratiker Grundlage seines Systems. Der Schule des Quintus (s. *ebd.*) verdankte er sein umfängliches anatomisches Wissen (*Mewaldt*, *Herm.* 44, 1909, 123f.), von der pneumatischen Schule ist er in seinen physiologischen, ätiologischen, therapeutischen und pharmakologischen Theorien stark beeinflußt (*Well-*

*mann, Pneumatische Schule* 1895, 84f., 91f., 104f.), in der Erklärung der hippokratischen Schriften (zu 11 Schriften sind Kommentare erhalten) schloß er sich an die dogmatische Schule des Rufos und Sabinos in Alexandreia an (*Wellmann, Herm.* 47, 1912, 15f.). Seinem philosophischen Teleologismus, durch den er zwischen Platon und Aristoteles zu vermitteln suchte, verdankt er es, daß die meisten seiner Schriften das Mittelalter überdauert haben, und daß sie neben denen des Aristoteles rangierten. G. einer der größten Vielschreiber (ca. 250 Schriften kennen wir dem Titel nach); schöne Form seiner Schriften in hiatusfreien Perioden, aber erschreckende Weitschweifigkeit und ermüdende Breite der Darstellung, gehässige Polemik und maßlose Eitelkeit. Seine Schriftstellerei umfaßt nicht nur das Gesamtgebiet der Medizin (Physiologie, Anatomie, Semiotik, Hygiene, Diätetik, Pharmakologie, Pathologie, Therapie, Hippokrateskommentare, dazu eine große Zahl von Einführungsschriften in das Studium der Medizin), sondern auch Philosophie, Rhetorik und Grammatik. Ihre Reihenfolge ist mit Hilfe zweier seiner Schriften (*Περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων* und *Περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων*) von Ilberg ermittelt worden: *RhMus.* 44, 1889, 207f.; 47, 1892, 489f.; 51, 1896, 165f.; 52, 1897, 591f. Hauptwerke: *Περὶ χρείας μορίων*, physiologisch, 17 Bb. (Ausgabe von *Helmreich* 1907, 1908.) Das anatomische *'Ανατομικαὶ ἐγχειρήσεις* in 15 Bb., von denen im Urtext nur B. 1—8 und ein Stück von 9, B. 9—15 in einer arabischen Übersetzung erhalten sind. Herausgegeben von *Simon, Die Anatomie des G.* 1906. Die *Μέθοδος θεραπευτική* in 14 Bb., in der die Grundsätze einer wissenschaftlichen Heilmethode entwickelt werden. Ein Auszug aus diesem großen Werk die 2 Bb. *Θεραπευτικὰ πρὸς Γλαύκωνα*, die vornehmlich das Mittelalter beherrscht haben. Außerdem unter G.s Namen eine große Menge von unechten Schriften (ca. 45) überliefert; viele seiner Schriften auch in lateinischen und arabischen Übersetzungen vorhanden, ein Beweis für das hohe Ansehen, das er im Mittelalter genoß und das bis in das 16. Jahrh. unerschüttert blieb. Gesamtausgabe: *Kühn, Med. gr. opera quae exstant* B. 1 bis 20, 1821—33; *Galeni scripta minora* ed. *Marquardt, JvMüller* und *Helmreich*, 3 Bd.; *Galeni, De placitis Hipp. et Plat.* ed. *JMüller* 1874. Vgl. dazu *RE.* 7, 578ff.; *Ilberg, NJbb.* 29, 1912, 5f.; *JvMüller, Vh.* 41 *Phil.-Vers.* 80f.

**Galeria** s. Annius.

**Galerius.** 1. C. G., praef. Aegypti unter Tiberius, *IGRom* I 1150, nach *Cantarelli, RömMitt.* 19, 1905, 15ff., *MemAcLinc.* 12, 1906, 65f., Oheim des Philosophen Seneca, verwaltete 16 Jahre lang (*Seneca, ad Helv.* 19, 6) Ägypten von 15 (16) bis 31 (32), auch in Pap. erwähnt. *De la Ville de Mirmont, RPhil.* 33, 1909, 163f.; *Stein, RE.* 7, 598. — 2. C. Iul. G. Asper s. Iulius. — 3. M. G. Aurelius Antoninus, Sohn des Antoninus Pius und der älteren Faustina, starb vor 138 nChr., *CIL.* VI 989. 31220 p. 185. *vRohden, RE.* 2, 2496; *Stein ebd.* 598f. — 4. G. Maximus procos. Africae 258 nChr., ließ nach Valerians Edikt Cyprian hinrichten, *Cypr. op.* ed. *Hartel* 3, CXIf. *Pallu de Lessert, Fastes Afr.* 1, 287f. — 5. P. G. Trachalus (Turpilianus), Name *CIL.* VI 8639 = X, 6637; *ProsRom.* 2, 106, 16; *Kappelmacher, RE.* 7, 599, 8, cos. 68 nChr., Laufbahn *CIL.* V 5812, gegen Ende Vespasians procos. Africae, sehr einflußreich bei Otho, nach dessen Sturz aber von seinem Verwandten Vitellius geschont. — 6. C. G. Valerius Maximianus ein Illyrier aus der Nähe von Serdica, in der Jugend Hirte, stieg als tüchtiger Soldat rasch empor, roh und gewalttätig, von Diocletian 1. März 293, *Mommsen Schr.* 2, 300f., zum Caesar für die Donauländer ernannt, dann mit der Tochter Valeria verheiratet, besiegte 294 Jazygen, 295 Markomannen, Quaden, Iuthungen, 296 Karpen, siedelte Barbaren an und nahm aus ihnen seine Leibwache, wurde dann gegen die Perser gesandt, die Armenien unterworfen und den Tigris überschritten hatten; M. durch eigne Unvorsichtigkeit bei Nikephorion 297 vernichtend geschlagen, angesichts des Heeres von Diocletian bestraft, siegte dann in Armenien über Narses. Ihm wurde Schuld gegeben, die Verfolgung der Christen veranlaßt zu haben, die er mit größter Grausamkeit durchführte. Nach Diocletians Abdankung 1. Mai 305 Oberkaiser, mußte G. den vom Heere erhobenen Constantin (s. *ebd.*) notgedrungen 306 als Caesar anerkennen, verlieh ihm 307 den Titel Filius Augusti, *Mommsen Schr.* 6, 340, vermochte aber der wachsenden Verwirrung im Reiche (s. Maxentius, Maximianus) nicht zu wehren und bat Diocletian um Unterstützung, der zum Kongreß zu Carnuntum Nov. 307 erschien; nach Maximians erneuter Abdankung wurde G.' Freund Licinius Augustus, worauf Maximinus sich ebenfalls zum Augustus erklärte, das Reich also außer Maxentius vier Augusti hatte. G. starb 15. Mai 311 an der Donau, kurz zuvor, 30. April, hatte er mit Constantin und Licinius in Nicomedien das Toleranzedikt für die Christen erlassen vgl. *Mommsen Schr.* 6, 555f.; *Hülle, Toleranzedikte. Diss. Greifsw.* 1895, 42f.; *Hunziker* in *Büdinger Unters.* 2, 238f.; *Schultze, REprotTheol.* 4, 682f.; G.s Consulate 294, 297, 300, 302, 305, 306, 308, 311 vgl. *Mommsen aO.* 6, 325. Münzbildnis: *Bernoulli* 2, 3, 204. Quellen und Lit. s. Diocletian, Constantin. Die Überlieferung beherrscht glühender Haß gegen diesen Christenverfolger. *Seeck* 1[2], 31f. 433. 452f. Münzen: *Maurice, Num. Constantinienne* Bd. 1—3. Gesetze: *Haenel* 182f.; Lit. *Schiller* 2, 129f. 137f. 157. 183; *vHaag, Gal. Diss. Münster* 1885.

**Galerus, galerum** s. Tracht.

**Galilaia,** nördlicher Teil Palaestinas (*Strabo* 760; 763). „Galilaeer" nannte Kaiser Iulianus die Christen mit besonderer Absicht (*Iulian. imp. libr. christian. q. supers.* ed. *Neumann* 163, 2; 164, 10) nach *Matth.* 26, 69.

**Galinthias,** Tochter des Proitos in Theben, Freundin oder Dienerin der Alkmene, der sie in schweren durch Eileithyia und die Moiren gesteigerten Kindesnöten durch eine List half, indem sie die draußen harrenden feindlichen Gottheiten durch die Nachricht von der Geburt des Herakles erschreckte und davonjagte. So wich der Bann, Herakles ward wirklich geboren, G. aber wurde von den zürnenden Göttinnen in ein Wiesel (*γαλῆ*) verwandelt; Hekate machte sie dann aus Mitleid zu ihrer Tempeldienerin,

und Herakles baute ihr ein Heiligtum. *Nikander fr.* 60; *Ovid. met.* 9, 285 ff. *Stoll* bei *Roscher* 1, 1591.

**Galla.** 1. Erste Frau des Iulius Constantius, Mutter des Caesar Gallus, s. Constantius n. 2. — 2. Jüngste Tochter des Kaisers Valentinian I., mußte mit Bruder und Mutter Iustina 387 vor Maximus fliehen, heiratete kurz danach Kaiser Theodosius, mit dem Stiefsohn Arcadius verfeindet, starb 394, Mutter der folg. *Rauschen, Jahrbücher* 227. 316. 409. — 3. G. Placidia s. Placidia.

**Gallaecia** s. Callaici.

**Galli.** 1. Verschnittene phrygische Priester der Magna Mater unter einem Vorsteher Archigallus (*Cumont, RE.* 2, 484), (zu dessen Tracht vgl. das capit. Basrelief bei *Müller-Wieseler* 2, 63, 817), zogen an gewissen Tagen phantastisch gekleidet durch Rom mit Hörner- und Paukenmusik und sammelten Geld für den Kult ein. Zu der Kaiserzeit übten den Dienst nur römische Bürger, meist Freigelassene. *Cumont, RE.* 7, 676 ff.; *Wissowa* 320 (Inschriften); *Lafaye, Dict Dar.* 2, 2, 1455 f. (Abb.), s. Kybele. — 2. Lateinische (s. *Holder* 1, 1648 ff.) Bezeichnung der Kelten (s. *ebd.*), griechisch *Γαλάται*.

**Gallia** (*Γαλλία*; *Caes. b. Gall.* 1, 1, 5; *Sall. frg. hist.* 1, 11; *Strabo* 176 ff.; *Mela pass.*; *Plin. n. h.* 2, 3 *pass.*; *Ptol. Geogr.* 2, 7 ff.; vgl. *Holder* 1, 1804 f.; s. auch *ECougny*, *Γαλλικῶν συγγραφεῖς ἑλληνικοί. Extraits des auteurs grecs concern. la géogr. et l'hist. des Gaules* 1/6, 1878/1892). Westeuropa zwischen Rhein, Alpen, Pyrenäen und Ocean. Zuerst berührt durch den phönikischen Handelsverkehr, Landhandel und -verkehr von Massilia aus (s. *Michaelis Jb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertkde.* 17, 1905, 211/240). Älteste bekannte Bevölkerung die Ligurer, deren Gebiet durch das Vordringen der Iberer und Kelten verringert wird. Im Süden in und um Massilia seit 600 Festsetzung der Griechen, deren Kolonien sich bald über die ganze Südküste erstrecken (*Maaß, Österr Jh.* 9, 1906, 139/164; 10, 1907, 85 ff.; *Jullian, RÉtA.* 8, 1906, 265). Die Kelten, für uns zuerst im 6. Jahrh. in Gallien faßbar, dehnen sich allmählich über ganz Frankreich mit Ausnahme von Aquitanien im eigentlichen Sinn aus, während von ca. 100/50 ab Germanen im äußersten Nordosten, der späteren Belgica, sich festsetzen. Der Süden des Landes durch das Bündnis mit Massilia seit dem 2. punischen Krieg in der römischen Interessensphäre, 154 Kämpfe Roms daselbst für Massilia, 125/120 Allobrogerkrieg und Gründung der Provinz Gallia Narbonensis oder transalpina mit Narbo als Hauptort (118 Anlage der Kolonie Narbo Martius), nach gelegentlichen kleinen Kämpfen Eroberung Galliens durch C. Iulius Caesar 58/51 (s. ⟨*Napoléon III.*⟩, *Histoire de Iules César* 1865/67; *Veith, Geschichte der Feldzüge Cäsars* 1906; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911). Nach einer nur provisorischen Ordnung des Landes durch Caesar (vgl. zur Annexion *EFerrero, RArch* 1910, 1, 93 ff.) und verschiedenen nicht unbedeutenden Kämpfen Organisation der Verwaltung Galliens (s. *Marquardt* 1, 261 ff., 282 f.) 27 vChr. (Abtrennung der Narbonensis, 22 senatorische Provinz, von Gallia comata [vgl. *Ephep.* 7, 1892, 446 ff.] und Aquitania) und bald nach 16 Konstituierung der tres Galliae (Aquitania, Lugdunensis und Belgica; vgl. *Hirschfeld, Klio* 8, 1908, 464/476; *v Domaszewski* 1, 202) mit Lugdunum als Zentrale und 64 civitates, 21 Aufstand des Sacrovir, 68/69 des Iulius Vindex und Wirren des Dreikaiserjahres, große materielle Blüte im 2. und im Beginn des 3. Jahrh., bis seit dem 3. Jahrh., besonders seit dem Verlust des Limes in Obergermanien und Raetien das Land regelmäßig und häufig durch die Germaneneinfälle (erfolgreiche Kämpfe unter Iulian) bedroht, durch innere Unruhen (s. zB. Bagaudae) gestört wird (s. *Blanchet, Les trésors de monnaies romaines et les invasions germaniques en Gaule* 1900; *Les enceintes romaines de la Gaule* 1907). Unter Diocletian Schöpfung der praefectura Galliarum (Diöcesen: Britannien, Spanien, in Gallien dioecesis Galliarum [Provinzen: Lugdunensis I, II, Belgica I, II, Germania I, II, Sequania, Alpes Graiae et Poeninae] und Viennensis [Viennensis, Narbonensis I, II, Novem populi, Aquitania I, II, Alpes maritimae]) mit Trier als Zentrale, die um 402 nach Arelate (s. *ebd.*) verlegt wird. 406 großer Einfall der Germanen, die nach der dauernden Besetzung der Rheinlinie um 410 sich in Gallien niederzulassen beginnen (Gründung der Staaten der Franken, Burgunder und Westgoten), bis als letzter Rest der schon vorher durch den Hunnensturm arg erschütterten römischen Herrschaft durch Chlodwig 486 das Reich des Syagrius im Nordwesten zusammenbricht (vgl. über die germanische Eroberung *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909 *pass.*). Gallia Narbonensis mit Massilia, das seinen griechischen Charakter bis ans Ende des Altertums wahrt, seiner Hauptstadt Arelate, Narbo und Nemausus, wichtigen Handels- und Industrieplätzen, schon im 1. Jahrh. ein romanisiertes Land von reicher städtischer Kultur und überall herrschendem hohen Wohlstand, während die Lugdunensis, rein keltisch (Hauptorte: Lugdunum, Augustodunum, Lutetia; wichtigster Stamm Aedui), Aquitania (s. *ebd.*), keltisch und iberisch und Belgica weniger rasch und durchgreifend romanisiert und erst später christianisiert wird (s. zum Christentum in Gallien *AHarnack, Mission und Ausbreitung des Christentums* 2[2], 1906, 222 ff.). Inschriften: *Lebègue* bei *Kaibel IG.* XIV p. 641 ff.; *CIL.* XII/XIII 1; *Inscript. chrét. de la Gaule antér. au 8e siècle par Leblant* 1, 1856; 2, 1865; *Nouveau recueil* 1892; *RArch. pass.* Karten: *CIL.* XII/XIII; *Kiepert, Formae orbis antiqui* tab. 26, 27; *Charles Müller, Murrays Handy classical maps*, ed. *by GB. Grundy* ⟨1⟩, 1905. Archäologisches: *Dictionnaire archéol. de la Gaule* 1869 (nicht abgeschlossen); *Reinach, Antiqu. nat. Descr. rais. d. Musée de Saint-Germain-en-Laye* 1/2, 1889. 1904; *Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine* 1905; *Espérandieu, Rec. gén. des bas-rel. de la Gaule rom.* 1, 1907/3, 1910; *Morin-Jean, Archéol. de la Gaule* 1908; *Déchelette, Manuel d' archéol. préhist. celt. et gallo-rom.* 1, 1908 ff.; s. *RArch. pass.* Zur Geographie und Geschichte Galliens vgl. an Hauptwerken und zusammenfassenden Arbeiten *Desjardins, Géogr. hist. et administr. de la Gaule* 1/4, 1876/1823; *Longnon, Géogr. de*

*la Gaule au 6e siècle* 1878; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 1883/1884; *CIL.* XII, 13 *pass.*; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 165/201; *Mommsen RG.* 5, 71/106; *Jung, Geogr. von Italien und dem orbis Romanus*: 1897, 96/105 (mit reicher Bibliographie; s. auch *AMau, Katal. d. Bibl. d. K. Dtsch. arch. Inst.* 1, 1901, 349f.; 2, 1902 *pass.*; *ABlanchet, CRAcI.* 1905, 162ff. (Bevölkerung des alten Galliens: s. auch *JBeloch, RhMus.* 54, 1899, 414/45; *Garofalo, Rev. celt.* 22, 1901, 227/236); *Jullian, Hist. de la Gaule romaine* 1/3 1908/09; *Chronique gallo-romaine u. Notes gallo-rom.* in *RÉtA. pass.*; *Weiß, RE.* 7, 639/666. *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 91/104. S. auch die Bibliographie *Ch.-ERuelle, Bibliogr. générale des Gaules* 1, 1880. — Gallier sind seit der hellenistischen Zeit sehr häufig dargestellt, so daß sich von der Tracht des Volkes und seinen nationalen Merkmalen eine deutliche Vorstellung gewinnen läßt (die literar. Nachrichten über den Volkscharakter und die Tracht bei *Forbiger, Hdb. d. alten Geogr.* 3, 139ff., 145ff.; *Cougny, Extraits des auteurs grecs concernant la géogr. et l'histoire des Gaules* 1878—92). Das Charakteristische der äußeren Erscheinung ist der Schnurrbart (zuweilen mit Backenbart), sowie das ungeordnete, nach oben gestrichene und in dichte Strähnen zusammengeballte Haar, in der Tracht die braccae, engere oder weitere Hosen, und die torques (aus Gold, Silber, Bronze), in der Bewaffnung der Helm mit phantastischem Hörner- oder Tierschmuck, der Schild (entweder der berühmte, mannshohe Turmschild oder eine kleinere, bequemer zu handhabende Form), ferner der Leibgurt, mit dem allein angetan einige Stämme in den Kampf stürmten), ein langes Hauschwert, die große Lanze, daneben das leichte, berühmte gaesum und die Schleuder. Nicht alle Einzelheiten zusammen, aber oft mehrere der wichtigsten finden sich in den Darstellungen wieder. *Reinach, Les Gaules dans l'art antique, RArch.* 1888, 2; 1, 11ff., 187ff., 317ff.; 2, 273ff.; *vBienkowski, D. Darst. d. Gallier in der hellenist. Kunst* 1908; *vKekule* 69. *Berl. Winckelm.-Progr.* 1909. S. Kelten.

**Gallia cisalpina** (auch G. togata, vgl. *Strabo* 212ff.; *Plin. n. h.* 3, 112 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 1 *pass.*), das h. Oberitalien, eigentlich nur das von den Galliern besetzte und ihnen abgenommene Land wohl nach der Grenzregulierung Sullas 81 nördlich vom Rubico, als offizielle provincia Gallia cisalpina oder citerior bestehend bis 42/41, hervorgegangen aus dem 200—191 endgültig eroberten Lande nördlich des Po (s. Kelten), ager Gallicus (provincia Ariminum) uä. (s. *Marquardt* 1², 217ff.). Früheste Bevölkerung ein Terremarevolk, ethnographische Zugehörigkeit unbestimmbar (s. *Helbig, Italiker in der Poebene* 1879; *Montelius, Civilisation primitive en Italie* 1, 1895; *vScala, HistZ.* 108, 1911, 6ff.), auftretend dann im Lande besonders Etrusker, seit ca. 400 Kelten (Hauptstämme: Cenomanen, Insubrer, Boier, Senonen, Longonen), die zuerst 222 und dann nochmals von Rom 200/191 unterworfen werden (*s. Lauterbach, Untersuchgen z. Gesch. d. Unterwerfg. v. Oberitalien dch. d. Römer. Diss. Breslau* 1905; *GCosta, Saggi di stor. ant. e di arch.* [*Festschr. f. Beloch*] 1910, 219/234). Romanisierung des Landes vollzogen im 1. Jahrh., wo Caesar sich bei seinen politischen Bestrebungen vor allem auf die Transpadana stützt; reichste Blüte und wohl höchste politische Stellung im 4. Jahrh. (Mediolanium damals Hauptstadt). In der augusteischen Regioneneinteilung: regio VIII Aemilia, regio XI Transpadana, seit Diocletian unter dem vicarius Italiae (s. *Marquardt* 1², 233ff.). Mittelpunkt und Hauptstadt des Landes Mediolanium (s. *ebd.*). Reiche archäologische Funde in der Provinz von der Vorzeit bis zum Ausgang des Altertums; s. *Notscavi pass.* Inschriften: *CIL.* V; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4, 5, 1888, *CIL.* XI 1ff. Vgl. *Mommsen und Bormann, CIL. aO.*, ferner *Nissen* 1, 76ff.; 2, 134/281; *Jung, Grdr. d. Geogr. v. Italien u. dem orbis Romanus* ²1897, 58, *u. pass.* S. Aemilia, Italien.

**Gallicanus**, öfter cognomen s. Claudius, Cornelius, Domitius, Gavius ua. 1. G. tötete 238 nChr. Soldaten, wiegelte das Volk gegen die Truppen auf, veranlaßte große Straßenkämpfe, *Herod.* 7, 11; *Stein, RE.* 3, 1263. — 2. Ovinius G., praef. urbi 4. Aug. 316 bis 14. Mai 317, cos. seit 17. Febr. 317, *CIL.* VI 1155 vgl. X 4785. — 3. Flavius G., cos. 330 nChr., *Vaglieri, DizEp.* 2, 1005.

**Gallienus.** 1. G., Kaiser 253—268 nChr., s. Licinius n. 6. — 2. G. nach *Vita Gall.* 19/20 Sohn des Kaisers G., schwerlich richtig. *Stein, RE.* 6, 669 s. Licinius n. 7. 8.

**Gallinaria** 1. (*Varro, r. r.* 3, 9; *Colum.* 8, 2; *Sulp. Sev. Mart.* 6, 5; *Sozom. hist. ecl.* 3, 14), h. Gallinara, kleine unbewohnte Insel an der ligurischen Küste. Vgl. *Nissen* 2, 142. — 2. G. silva (*Cic. epist.* 9, 23; *Strabo* 243 C.; *Juven.* 3, 307), Waldgebiet, mit Fichten bestanden), von Cumae ab sich weit nordwärts erstreckend. Vgl. *Beloch, Campanien* ²1890, 378; *Nissen* 2, 713; *Weiß, RE.* 7, 670.

**Gallio** s. Iunius.

**Gallius.** 1. M. G., Bruder eines Q. G., praetor vor 44 vChr., mit M. Antonius vor Mutina, wohl derselbe *Cic. Att.* 11, 20, 2, und der Senator bei *Suet. Tib.* 6. *Von der Mühll, RE.* 7, 672. — 2. Q. G., aedilis pl. 67 vChr., *Hölzl, Fasti praet. Diss. Lpz.* 1876, 40; *Leo, GGN.* 1895, 450, gab 66 glänzende Spiele, stand Catilina nahe, *John, RhMus.* 31, 1876, 401f., von M. Calidius 66 (nicht 64 s. *RE.* 3, 1353) angeklagt wegen Giftmordversuchs, *Cic. Brut.* 277, aber freigesprochen, praetor 65, leitete den Prozeß gegen C. Cornelius (*RE.* 4, 1254). *Beck, Quaest. in Cic. pro C. Corn., Diss. Lpz.* 1877, 12f. Belege bei *Von der Mühll aO.*

**Gallonius**, plebeisches Geschlecht. 1. P. G., ein als praeco reich gewordener Schwelger, von Lucilius 1238 ed. *Marx* verspottet; *Orelli, Cic. Onom.* 268. — 2. C. G., 49 vChr., befehligte im Auftrage des pompeianischen Legaten Terentius Varro Gades, mußte aber bald fliehen. *Caes.* b. *Gall.* 2, 18. 20. — 3. C. G. Q. Marcius Turbo s. Marcius.

**Gallus**, sehr häufiges Cognomen. 1. G. Antipater, Gönner Martials, mit dem der Dichter unzufrieden war, doch ist bei Martial der Name G. auch allgemein gebraucht, *Friedländer, Ausg.* 2, 376. — 2. G. Aquila s. Iulius Aquila. — 3. Virius G., corrector Campaniae, cos. 298 nChr. *CIL.* X 3867. — 4. G., Caesar 351 bis 354, s. Flavius Claudius

Constantius. — C. Cornelius Gallus s. Cornelius 35.

**Ganges,** indischer Fluß, den Griechen durch die Flottenführer Alexanders d. Gr. bekannt geworden (*Arrian. Ind.* 2, 9; 4, 2; *anab.* 5, 4, 1; 26, 1; *Strabo* 686 und *pass.*), dann näher von Eratosthenes beschrieben; neue Kunde brachte danach der im 1. Jahrh. nChr. verfaßte *Periplus* des erythraeischen Meeres. *Berger* 330; 437; 586; *Kießling, RE.* 7, 703ff.

**Ganymedes.** *MYTH.* G. (römisch Catamitus), Sohn des Königs Tros oder Laomedon, der schönste Sterbliche, den Zeus oder überhaupt die Götter raubten, damit er Zeus' Mundschenk werde. Dieser einfache Mythus (*E* 265f.; *Y* 231ff.) später (zB. *Pindar. ol.* 1, 44) nur auf Zeus bezogen und päderastisch gewendet, endlich entführt Zeus durch einen Adler oder in eines Adlers Gestalt den G. zu seiner eigenen Lust (vgl. zB. *Apollod.* 3, 12, 2, 3). Die ältere päderastische Dichtung und besonders auch die in Alexandreia entschuldigt sich oft mit Zeus' Vorgang (*Theogn.* 1345ff.; *Kallim. Anthol. Pal.* 12, 230; *Meleag. ebd.* 65), und die philosophische Polemik tischt ebensogern dies schlechte Beispiel auf, das der Göttervater gegeben. *Preller-Robert* 499ff.; *Drexler* bei *Roscher* 1, 1595ff.; *Friedländer, RE.* 7, 737ff. *Gruppe MythLit.* 497 berichtet über Deutungen des G.

*ARCH.* Die bekannteste Darstellung des durch den Adler entführten G. ist die berühmte, überall abgebildete Marmorgruppe im Vatikan, eine Kopie des von *Plin. n. h.* 34, 79 erwähnten Bronzewerks von der Hand des Leochares (*FWinter, ArchJb.* 7, 1892, 165). Die Entführung durch den Adler ist nicht älter als das 4. Jahrh. vChr. Frühere Darstellungen (von der Zeit der schwarzfigurigen Vasenmalerei an) zeigen die Verfolgung des G. durch Zeus oder G. mit Zeus gruppiert (*PFriedländer, RE.* 7, 742ff.). Weitere Darstellungen der Entführung durch den Adler in verschiedenen Momenten und Abwandlungen zählt *PFriedländer aO.* auf; in der späteren Kunst tritt das erotische Moment oft stark in den Vordergrund. Nicht wenige Kunstwerke, besonders Reliefs, zeigen den G., wie er den Adler tränkt; zu dieser Reihe von Darstellungen gehören inhaltlich auch die plastischen Gruppen, die G. neben dem Adler zum Gegenstand haben.

**Garamanten** (*Herod.* 4, 174, 183 uö. seit der Kaiserzeit), Gesamtname afrikanischer (berberischer) Stämme im Oasenland der Sahara südlich von Tripolis, Landschaft Fezzan, Phazania (*Plin. n. h.* 5, 26ff.; *Ptol. geogr.* 4, 5, 13 u. *pass.*; s. *Rolfs, Petermanns geogr. Mitt.* 25, *Ergh.* 1868, 1/11), wohl die heutigen Tedas (*Hartmann, Ztschr. f. Ethnol.* 11, 1879, *Suppl.* = Nigritier 1, 74/75, 437/38; *Duveyrier, Les Touaregs du Nord* [*Explor. du Sahara* 1, 1884, 462]; s. *Borsari, Geogr., etnol. e stor. della Tripolitana, Cirenaica e Fezzan* 1888, 201/14; *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique* 2, 1888, 711ff.). Hauptort: Garama, h. Djerma (s. römisches Denkmal daselbst, *Barth, Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Centralafrika* 1, 1857, 164/66). Im Kampf mit Rom unter Augustus (Triumph des L. Cornelius Balbus 19 vChr.: *Plin. n. h.* 5, 36/7; *Solin.* 29, 7; s. *Gardthausen* 2, 2, 390), unter Tiberius auf Seiten des Tacfarinas (*Tac. ann.* 4, 26), 70 Einfall in Tripolitanien, Expeditionen genannt *Ptol. geogr.* 1, 8, 4. Vgl. *Barth aO.* 1, 210/17 (Felsskulpturen auf die antiken Garamanten zurückgehend?); *Toutain, MélArchHist.* 16, 1896, 63/77; *Mommsen* 5, 630/32; *Dessau, RE.* 7, 751/52.

**Garganus mons** (*Γάργανον ὄρος*; *Strabo* 284; *Plin. n. h.* 3, 103; *Appian. civ.* 1, 117; *Ptol. geogr.* 3, 1, 1, 16; vgl. *Scylax, peripl.* 14), h. monte Gargano oder Monte Sant' Angelo, Bergmassiv in Nordapulien am Golf von Manfredonia (Sipontum), höchste Spitze monte Calvo, 1056 m hoch, im Altertum dicht bewaldet, Orakel des Kalchas und Podaleirios, h. berühmte Wallfahrtsstätte (Erzengel Michael), Ort daselbst: *Plin. n. h.* 3, 105; am Fuß Hyria (*Ὑρίον, Οὔρειον*, Uria, beim h. Vico del Gargano: *Strabo* 284; *Plin. n. h.* 3, 103; *Ptol. Geogr.* 3, 1, 7; vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 66/67; *Head*[2] 47). Vgl. *deLeonardis, Monografia gen. del promontorio Gargano* 1858; *Nissen* 1, 241/42, 539, 5; 2, 837/38; *Deecke, Italien* 1898, 427/30 (mit Karte). *Weiß, RE.* 7, 755/56.

**Gargilius,** röm. Geschlecht. Münzen: *Babelon* 1, 532. *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1906, 130; 32, 49f. — 1. Q. G. Antiquus, cos. suff. unter Traian, procos. Asiae unter Hadrian vor 136, *Ramsay, Am. Journ. Arch.* 3, 1887, 345; *Weber, Hadrian* 1907, 223, erster Zeuge im SC. de nundinis saltus Beg. *CIL.* VIII 11451 vgl. *CRAcI.* 1906, 451, wohl Vater von — 2. L. Pullaienus G. Antiquus, Laufbahn *CIL.* III 7394, legatus Thraciae unter Pius und Marcus. Münzen s. *Groag, RE.* 7, 763, cos. suff. unter Marcus. — 3. Q. A. Martialis aus Mauretanien (*CIL.* VIII 9047) um 250 nChr., Verfasser einer Biographie des Alexander Severus (222—235) und einer großen Kompilation über Landwirtschaft, aus der *Palladius* (s. *ebd.*) geschöpft hat (*Wellmann, Herm.* 43, 1908, 1f.). Dies Werk sehr gelehrt, reich an Zitaten: charakteristisch für ihn Verbindung der Landwirtschaft mit der Medizin und Vorliebe für raffinierte Gartenkultur. Wichtig für seine Beurteilung das von *A. Mai, Class. auct.* 1, 391 edierte Bruchstück über die Kultur der Quitten, Pfirsiche, Mandeln und Kastanien. Außerdem erhalten Bruchstücke über die medizinische Verwendung der Gemüse und des Obstes (herausgegeben von *VRose* hinter seinem *Plinius Secundus* 1875) und über landwirtschaftliche Tierheilkunde (*Schneider, Script. r. r.* 4, 1, 168; *Schuch, Progr. Donaueschingen* 1857). Vgl. *Rose, Anecd. gr.* 2, 103; *Herm.* 8, 1874, 63; *Schanz* 3[2], 233f.; *ProsRom.* 2, 110.

**Garten** (*ὄρχατος, κῆπος*, hortus, viridarium). Neben den altägyptischen Gartenanlagen mit ihrem durchaus utilitarischen Charakter und den persischen *Παράδεισοι*, die, mehr im Stil des englischen Parkes gehalten, als Wildpark und Jagdrevier dienen, sowie den parkartigen sog. hängenden G. der Semiramis (vgl. *Kaulen, Assyrien und Babylonien* [5]1899, 79ff., Abb. 43.) ist der griechische G. (vgl. *Gothein, AthMitt.* 34, 1909, 100/144) sowohl Zier- als auch Nutzanlage; seine Entwicklung und überhaupt die der Gartenbaukunst geknüpft an öffentliche Anlagen für Tempel (s. *Wänlig, Haine und Gärten im griechischen Altertum. Progr. Chemnitz* 1893) und Gymnasien (vgl. zB. das Gymnasium zu Perga-

mon), einem Vorbild, welchem bald auch Private folgen (vgl. zB. Epikurs *κῆπος*). Großer Aufschwung in hellenistischer Zeit (vgl. den Garten im Prachtschiff Hierons II: *Athen.* 5 p. 206) und in Rom seit dem 1. Jahrh., wo der G. als Glied des städtischen Wohnhauses erscheint (s. *Mau, Pompeii in Leben und Kunst*[2] 1909, 267ff., 326 u. *pass.*), und wo dann die Kaiser und vornehme Private in der Hauptstadt und anderwärts G. als für sich bestehende und auch als öffentliche Anlagen schaffen (s. die Liste *Dict. Dar.* 278ff.). Stil und Charakter derselben trotz starker Differenzen im einzelnen schematisch, etwa das Barock Ludwigs XIV. Zu den topiarii, den Gärtnern vgl. *Grossi-Gondi, Bullcom.* 30, 1902, 100. Zu den Pflanzen dieser Gärten vgl. *HLenz, Botanik der alten Griechen und Römer* 1859; *Ch Joret, Les plantes dans l'antiquité et au moyen-âge* 1897; *OComes, Darstellung der Pflanzen in der Malerei von Pompeji* 1895. Vgl. auch *BaumDkm.* 1, Taf. 11 und 24; *Möller, Röm. Mitt.* 5, 1890, 78/80. Vgl. ferner von typischen Beispielen besonders die Adonaea, Gartenanlage auf dem Stadtplan von Rom (s. *Jordan-Hülsen* 87, 113), die gartenartigen Dekorationen zu Timgad (s. *Boeswilwald et Cagnat, Timgad*, 90, Taf. 32), die zahlreichen Darstellungen auf den Wandgemälden von Pompeji (*Rostowzew, ArchJb.* 19, 1904, 103/126; *RömMitt.* 26, 1911, 1/185), die Anlagen auf der Saalburg (*Jacobi, Das Römerkastell Saalburg* 1897, 547; s. auch *Der obergermanisch-rätische Limes. Kastell Urspring* 1905, S. 26), sowie die Beschreibungen bei *Cic. ad Quint. fr.* 3, 1, 1/9; *Stat. silv.* 2, 2,; *Plin. epist.* 2, 17; 5, 6. Antike Monographie über den Gegenstand von *Gargilius Martialis*, genannt *Cassiod. inst. div. litt.* 28. Vgl. *Lafaye, Dict Dar.* 3, 1, 1900, 276/293; *Schrader, Reallexikon der indogermanischen Alttkde.* 1901, 263ff.; *Olck, RE.* 7, 768/841.; *Blümner, Röm. Privatalt.* 1911, 41/42, 84, 508.

**Garumna** (Garunna, *Γαρούνας*; s. *Caes. b. Gall.* 1, 1, 2; *Strabo* 177, 189/190; *Mela* 3, 21; *Plin. n. h.* 4, 105; *Itin. Hieros.* 549 u. *pass.*; s. *Holder*), bei Caesar Grenzfluß zwischen Aquitani und Galli. Vgl. *Desjardins, Géographie de la Gaule romaine* 1, 1876, 145/149; *AMichaelis, Jahrb. der Gesellschaft für lothring. Gesch. u. Alttkde.* 17, 1905, 222; *Ihm, RE.* 7, 850.

**Gasthäuser** (*καταγώγια, πανδοκεῖα, ξενοδοχεῖα, καταλύσεις*) gab es schon im 4. Jahrh. vChr. an Orten mit starkem Fremdenverkehr, so in Delphi und Delos. In Delphi hängt die Gründung eines solchen Hauses zusammen mit der Ablösung des alten Gastrechts, welche der thebanische Staat zugunsten seiner Angehörigen durchgesetzt hat; vgl. *Bullhell* 28, 1901, 136. Auch Larisa und Echinos hatten in Delphi offiziell gepachtete Gasthäuser, ebenso wie die Keer auf Delos ihr eigenes *ἑστιατόριον* hatten (*Herod.* 4, 35). Auch die großen Heiligtümer sorgten für die Unterkunft oder wenigstens die Bewirtung der Pilger durch Errichtung von *ἑστιατόρια*, wie sie häufig in Delos, aber auch an anderen Orten nachweisbar sind (Belege bei *Ziebarth, Beitr. z. griech. Recht* 2 [*Zeitschr. f. vgl. Rechtsw.* 19, 1906, 294]). Ganz singulär das städtische *κατάλυμα τῶν Ῥωμαίων καὶ δικαστᾶν* in Sparta (*RhMus.* 64, 1909, 335 = *IG.* V 1, 869). Die private Hotelindustrie erwuchs ebenfalls am ersten an den großen Kultorten, wie die Urkunden lehren, in denen Private Häuser vom Tempel zu Delphi und Delos zum Gasthausbetrieb pachten. Beim Serapeum zu Memphis tragen einfache Gasthäuser landsmannschaftlichen Charakter. Vgl. weiter Wirtshausszenen der römischen Komödie und den *ξενών*, den die Messapier von den Griechen entlehnten (*Furtwängler, Mél. Nicol.* 159f. Vasengemälde aus dem 4. Jahrh., Hof eines Wirtshauses mit Ausspann). Aus den offiziellen G. entwickelten sich in der Kaiserzeit die *ξενῶνες*, die städtischen Absteigequartiere für Beamte und Militär, denen sich später die christlichen Pilgerherbergen und Krankenhäuser anschließen (Belege bei *Ziebarth aO.* 295). Römische Wirtshäuser (popinae, cauponae, deversorium, hospitium) s. *Blümner, Röm. Privatallert.* 1911, 450ff.

**Gastmahl** s. Symposion.

**Gauda,** Sohn Mastanabals, Enkel Masinissas, von Marius als Bewerber um die numidische Krone begünstigt gegenüber Iugurtha, nach dessen Tode König (*CIL.* II 3417; vor 88 regierend). S. *Mommsen RG.* 2, 138 Anm.; 155; *Biereye, Res Numidarum et Maurorum. Diss. Halle* 1885; 5/8; *Niese, RE.* 7, 856.

**Gaudentius.** 1. Vergilcommentator am Ende des Altertums, zusammen mit Titus Gallus und Iunilius Filargirius, der von Servius unabhängig ist und auf Donat fußt (s. *Warwick, Comm. philol. Jen.* 8, 2, 1909), in den Berner Vergilscholien (hgb. v. *Hagen, JbbPhil. Suppl.* 4, 1867, 749ff.) benutzt, mit Servius vielfach übereinstimmend, das Verhältnis zu diesem aber kaum klar zu legen. Vgl. *Mommsen, RhMus.* 16, 1861, 447; *Georgii, Philol. Suppl.* 9, 1904, 216; *Barwick pass.*; *Funaioli, RE.* 7, 857/8. — 2. G. von Brescia, ca. 400, Schüler des Philastrius und sein Nachfolger als Bischof von Brescia, als Prediger hochgeschätzt. Ausgabe von *Migne, Patrol. lat.* 20, 827ff. Vgl. *Schanz* 4, 1, 360ff.; *Jülicher, RE.* 7, 859ff.; *Jordan GAL.* 307, 3.

**Gaugamela,** Ort in der Nähe von Ninive, Lage bei Kermelis s. *vSchweiger-Lerchenfeld, Peterm. Mitt. Ergzgsh.* 45, 1876, 3, berühmt durch den Sieg Alexanders über Dareios. Vgl. *Kaerst, Hellenist. Zeitalter* 1, 302f.; *Hackmann, Die Schlacht bei G. Diss. Halle* 1902; vgl. dagegen *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1[2], 1908, 202ff.

**Gaukler** (*θαυματοποιοί*) und Gauklerinnen sind nach Ausweis der Literatur und der bisher im Zusammenhang nicht behandelten Vasenbilder, schon seit früher Zeit bei Gastereien, in öffentlichen Vorstellungen auf der Straße oder bei Festen in Griechenland aufgetreten (*Π* 750; *Σ* 604; *Plat. symp.* 190A; *Xenoph. symp.* 7, 3), und entsprechend bietet die römische Literatur mannigfaltige Hinweise auf eine reichhaltige Ausbildung gauklerischer Künste. Am Trapez (*πέταυρον*) pflegten die *πεταυρισταί*, auf dem Seil die *σχοινοβάται*, funambuli zu arbeiten. Die schwierigsten Körperverrenkungen gehörten zum Spezialgebiet der Frauen, wie zahlreiche Vasenbilder beweisen, es sind ihre Kunststücke denen der modernen 'Schlangenmenschen' durchaus ebenbürtig. Auch Taschenspieler, Feuerfresser und Messerschlucker kannte das Altertum bereits (Abb. zB. bei

*BaumDkm.* 1, 585. Vgl. *Becker-Göll, Charikles* 1, 277; *Gallus* 1, 69; *DictDar.* 1, 1078).

**Gaulos** (*Γαῦλος, Γαῦδος, Timaios: Diod.* 5, 12; *Strabo* 277; vgl. 44, 299; *Sil.* 14, 274), h. Gozo, erst phönizische Niederlassung, dann karthagisch, stets seiner Nachbarinsel Malta Geschicke teilend (s. Melite). Münzen: *Head* 883. Inschriften: *CISem* 1, 1881, 132 p. 160; *IG.* XIV 604; *CIL.* X 7501/7511. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 724; *Kaibel, IG.* XIV 143; *Mayr, Die Insel Malta im Altert.* 1909, 15/16, 27/28, 85/86, 150/51; *Weiss, RE.* 7, 875/76.

**Gaurus** mons (*Petron.* 6, 2; *Plin. n. h.* 3, 60; *CIL.* X 3783), h. Monte Barbaro, Kraterrand auf dem phlegräischen Feldern, 343 Niederlage der Samniten (*Liv.* 7, 32), hervorragende Villengegend. Vgl. *Beloch, Campanien* [2]1890, 25/26; *Nissen* 2, 736/37; *Weiss, RE.* 7, 878.

**Gavius.** 1. C. G., arretinischer Töpfer. *Dragendorff, BonnJbb.* 96, 1895, 44; *Ihm, ebd.* 102, 1898, 124. — 2. L. G., von Brutus dem procos. Ciliciae Cicero als Praefekt empfohlen, aber nicht verwendet. *Cic. Att.* 6, 1, 4; 3, 6; *Mommsen StR.* 1, 300. — 3. G. Bassus in ciceronischer Zeit, schrieb *de origine verborum et vocabulorum* s. *Funaioli, RE.* 7, 867. — 4. G. Bassus, praef. orae Ponticae um 112 nChr., *Plin. ad Trai.* 21. 22. 86a. *Hardy, Stud. in Rom. hist.* 1908, 348. — 5. M. G. Maximus, Name *CIL.* IX 5358 und Verwandtschaft *ProsRom.* 2, 112, 60; *Groag, RE.* 7, 869, 18, praef. praet. etwa 138—158 nChr., zur Datierung nach elf Inschriften *Groag aO.*; *Borghesi* 10, 50ff. — 6. G. Silo, Redner, von Augustus 26/25 in Tarraco gehört s. *Münscher, ebd.* 870. — 7. C. G. Silvanus aus Turin, militärische Laufbahn *CIL.* V 7003, erhielt als centurio 43 nChr. Ehrenzeichen, *vDomaszewski, Bonn. Jbb.* 117, 1908, 110, zuletzt trib. coh. XII praet., an der Verschwörung Pisos beteiligt, *Tac. ann.* 15, 50ff., ließ auf Neros Befehl Seneca töten, deshalb angeklagt, freigesprochen, tötete sich selbst. *Stein, RE.* 7, 870f. — 8. M. G. Squilla Gallicanus, wohl Sohn des gleichn. cos. 127 nChr., *CIL.* VI 32517; XIV 3679, war cos. 150 nChr., procos. Asiae um 165, sein Legat war sein Sohn Cornelius Cethegus, der 170 cos. war. *Heberdey* in *Festschrift OHirschfeld* 1903, 444. Über die Familie auch *Groag, RE.* 7, 870, 25. G. ist der Freund Frontos, vgl. *Hauler, WienSt.* 22, 1900, 140.

**Gaza.** 1. Stadt in Sogdiana, von Alexander erobert (*Arrian. anab.* 4, 2). — 2. Bedeutendste der Philisterstädte, von *Herod.* 2, 159; 3, 5 *Κάδυτις* genannt. Sie widersetzte sich dem Anmarsche der Perser bei deren Zug gegen Ägypten, unterlag aber Alexander d. Gr. 332 (*Polyb.* 16, 22a; *Arrian. anab.* 2, 26f.); zum zweitenmal wurde sie von Alexander Iannaeus erobert (*Ioseph. bell. Iud.* 1, 87), dann 66 nChr. von den Juden zerstört (*ebd.* 156), aber bald wieder aufgebaut, um ein Hauptsitz hellenistischer Bildung zu bleiben. *Benzinger, RE.* 7, 880ff.

**Gebet** (*ἀρή, ἀρᾶσθαι, λίσσεσθαι, εὔχεσθαι*, sich rühmen, ein Versprechen machen, beten, um zu bitten, Gesichtspunkte utilitarisch s. *Radermacher, Schelten und Fluchen. ArchRel.* 11, 17) spricht eine Bitte oder Dank aus oder ist eine zur Formel gewordene gottesdienstliche Handlung bei Eröffnung der Volksversammlung, Gerichtsverhandlung, Festfeier. Äußere Haltung des Betenden s. *DictDar.* 1, 80f. (Adoratio); *Vouillième, Quomodo veteres adoraverint. Diss. Kiel* 1887. Entwicklung der Formen des G., der Motive und Zwecke des Betens (Schema des griechischen G.): s. *Adami, De poetis scaenicis graecis hymnorum sacrorum imitatoribus, JbbPhil. Suppl.* 26, 1900, 215f.; *Ausfeld, De Graec. precationibus quaest., ebd. Suppl.* 28, 1903, 505f.; *KZiegler, De precationum apud Graecos formis quaest. select. Diss. Bresl.* 1905 (syntaktische Form der G., Verhältnis des Imperativs und Optativs; Zusammenstellung der angerufenen Götter; Formeln der Anrufung zu hören, zu sehen), dazu *Wünsch, ArchRel.* 7, 1904, 96f.; *Dieterich, ebd.* 8, 485f. Hauptbestandteile: Anrufung (*ἐπίκλησις*) und Bitte. Nennung des Gottesnamens im G. s. *Dieterich, Mithrasliturgie* 110f., vgl. auch *Farnell, The evolution of Religion* 1905, 163ff. *The evolution of Prayer from lower to higher forms*; Kraft und Wirksamkeit des G. in Wechselwirkung mit der Vortragsart, Formen des Gebetsvortrages im Kult, s. *Sudhaus, ArchRel.* 9, 189f. Leise G. in der Magie und Zauberei s. *ebd.* 197f.; *Sudhaus, Lautes und leises Beten ebd.* 9, 1906, 185ff. Weitere Belege: *Stengel, Kultusaltertümer* 1890, §52. Römische Gebete s. *Appel, De Romanor. precationibus. Religionsgesch. Vers. u. Vorarbeit.* 7, 2, 1909. Lit. *ebd.* 1f. *Sammlung der Gebete* 8—52. *De precat. Rom. sermone* 53ff. *De precat. Rom. ritu atque gestu* 184ff. — Anschauungen der Philosophen sehr verschieden darüber; Herakleit verachtet das Gebet der Menschen vor den Götterbildern (*fr.* 5 *Diels*), während Sokrates angeblich viel betete (*Xenoph. oecon.* 5, 19f.), die Kyrenaiker verboten die G., der Kyniker betet nicht, weil Gott nicht durch Opfer, sondern durch Frömmigkeit geehrt werden solle, wogegen Platon viel auf das G., namentlich auf das von Eltern für ihre Kinder, gibt (*legg.* 931 c); die Dämonen sind für Platon die Vermittler der G. (*symp.* 202e). Der ps.-platonische Dialog *Alkibiades II* bewahrt eine mittlere Haltung, warnt nur vor törichten G.; manche Philosophen aber fanden, nur um des Volkes willen solle man die G. mitmachen: so dachten einige Peripatetiker (anders Theophrast, der nur reine Gesinnung bei kleinem, nicht tierischem Opfer verlangte), so Epikur, dessen Schüler Metrodoros und Hermarch freilich das G. verwarfen. Die religiöse Sekte der Stoa nahm das G. sehr ernst, wollte alle ruchlosen und törichten G. verbannt sehen (*Persius, sat.* 2; vgl. auch *Iuven.* 10, der nur ganz wenige G. um edelste Güter zuläßt); ihr Schüler *Seneca* fand ähnlich, wie später *Epiktet*, weiter gehend, das G. überhaupt überflüssig, ja schimpflich (*ep.* 31, 5; 41, 1; 77, 12), nur für ganz wenige Fälle, wo die Götter etwas unerledigt gelassen, billigt er es halbwegs (*nat. q.* 2, 37); berühmt ferner die Empfehlung des Stoßgebets bei *M. Aurel* 5, 7. Noch mancher antike Philosoph oder Halbphilosoph dieser Jahrhh. hat sich über das G. ausgesprochen, so *Max. Tyrius* (*diss.* p. 52 *Hob.*), *Plotinos, Porphyrios*, ohne eigentlich neue Gedanken zu bringen. Der zuletzt ganz mystische Neuplatonismus der späteren Zeit dagegen (*Iamblichos*) verband mit dem G. wieder die stärkere Vorstellung vom Erhörtwerden, die Zunahme abergläubischer Ideen über die

Magie ließ ihn in den Gebetsworten selbst einen magischen Zwang erkennen. Vgl. über alles *HSchmidt, Vet. philos. quom. iud. de precib. Diss. Gieß.* 1907 und *ENorden, Agnostos Theos.* 1913 *pass.*

**Geburtstag.** I. In Griechenland (*γενέθλιος ἡμέρα*). Die Feier des G. von Privatleuten im 4. Jahrh. zuerst belegt, aber gewiß viel älter. Sie galt dem Agathos Daimon des Menschen, aber auch dem am gleichen Monatstage geborenen Gotte (Tagesgott), daher die Vereine der Tetradisten, Herakleisten, s. *Schmidt, Geburtstag* 12. Die Feier monatlich, Geschenke, Glückwünsche, Festschmaus, Reden, keine Opfer. Öffentliche Feiern (zuerst Timoleon) sind öffentliche Kulte. Feiern in Vereinen (s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 250f.), auch nach dem Tode, so in den Philosophenschulen. Feier der Fürstengeburtstage in der Diadochenzeit hieraus entwickelt. Zuerst Verehrung des Verstorbenen (daraus entwickelt sich Feier des Tages des Regierungsantritts), bei den Ptolemäern Herrscher schon zu Lebzeiten vergöttert nach dem orientalischen Gottkönigtum. Opfer, Spenden, Prozession, Volksfest, Wettspiele, ebenso bei den Seleukiden (Verbindung mit Ahnenkult), Attaliden. Ähnlich Feier des Stadtgründungstages. Göttergeburtstage unter manchen Festen verborgen. *Schmidt, Geburtstag im Altertum* 1908; *RE.* 8, 1135ff. — II. In Rom. Der G. war der Festtag des den Menschen seit der Geburt schützenden Genius (s. *ebd.*), seines (deus) natalis; solchen hat auch jede Stätte, Genossenschaft, daher n. urbis, civitatis, coloniae, templi (s. u.), *Marquardt-Wissowa, Sacralwesen* 273f., ferner übertragen auf bedeutsame Tage, n. consulatus, reditus, adoptionis, bei christlichen Märtyrern und Heiligen der Todestag s. *WSchmidt aO.* Private Familienfeier in Rom erst spät erwähnt, doch sicher früh üblich, vielleicht allmonatlich; man trug weiße Gewänder, opferte unblutig am geschmückten Altar des Genius, zündete ihm Lichter an, erhielt Glückwünsche, Geschenke, schmauste mit Verwandten und Freunden. *Blümner, Privataltertümer* 299. Auch G. Verstorbener gefeiert (so des Brutus und Cassius). Öffentliche Feiern in den Vereinen aus entsprechenden Stiftungen, zum Gedächtnis der Stifter oder seiner Verwandten; viele Beispiele bei *Schmidt* 47f. G. der Herrscher (Liste der G. *CIL.* I² p. 255. 302f.; *Wissowa* 345) natürlich bei Lebzeiten im Kaiserhause selbst gefeiert, von Privaten nicht, doch Stiftungen dafür, *CIL.* IX 2226; XI 3303; als öffentliches Fest nach Vorbild des G. der Diadochenfürsten. Staatliche Feier 44 und 42 vChr. für Caesar, *Heinen, Klio* 11, 1911, 132. 136, i. J. 30 für Augustus angeordnet durch den Senat, der jede Ausgestaltung der Feier genehmigen mußte. Diese Feste besonders nach Tiberius üblich, mit Fürbitten, Gelübden für den Kaiser, Festessen, Festreden, seinen Geschenken an das Volk, militärischen Paraden, Zirkusspielen, seltner Tierhetzen, später (zuerst 212) Schauspielen. Ähnlich war die Ehrung des kaiserlichen Genius (s. *ebd.*) im Heere und in Vereinen. Feier der G. verstorbener (nicht nur der konsekrierten) Kaiser später wegen der Überzahl eingeschränkt. Frühzeitig ist auch schon G. der Angehörigen des Herrscherhauses gefeiert (*Schmidt* 70f.). Außerdem öfter noch der n. imperii (seit Caligula) wie im Osten, eigentlich die Feier des Todestags des letzten Herrschers. Der n. urbis Fest des Stadtgottes, des Gründungstages s. Palilia. G. der Götter in Rom fast nur als Stiftungstage ihrer Tempel gefeiert, *Reed Stuart, Tr. Proc. AmPhilAssoc.* 36, 1905, 52f., eigene Feste bloß: Juppiter alle Idus, Juno alle Kalenden, Minerva 19. März, Diana Idus Aug., Mars Tage im März. G. der Legion war der Tag, an dem sie die Feldzeichen erhielt, *v Domaszewski, WZ.* 14, 1895, 12. 20, der Vereine der Tag der Aufnahme des Schutzgottes. — Geburtsanzeigen s. *Levison, Civilstand. Diss. Bonn* 1898; *Wilcken, ArchPap.* 4, 1908, 253. 267; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 247ff.; *Mitteis, ZSRG.* 43, 1909, 400. — Belege bei *Schmidt* (*ebd.* ält. Lit.).

**Gedrosia** (Gadrosia), der südöstliche Teil des Hochlandes von Iran, vom Hindukusch und den Parallelketten zum Indischen Ozean sich senkend, in der Mitte ein 1000 m hohes Wüstenplateau. Gebirge und Grenzen s. *RE.* 8, 1895ff. Im O. Kirthargebirge und Arabis gegen Indien, im W. Karmanien, im N. Drangiana und Arachosien. Landesnatur (Sandwüste, Steppenbildung, abflußlose Sumpfgebiete) und Küste durch den Alexanderzug bekannt (*Nearchs Periplus*; *Bretzl, Botan. Forschungen des Alexanderzuges* Kap. 8). Bevölkerung: Wanderhirten, Ichthyophagen ua. Königreich der Gadrosoi zur Zeit Alexanders. Hauptstadt Pura im Westen. Durch Alexander mit den Oreiten und Arabiten zur Satrapie gemacht, später mit Arachosien vereinigt, im 1. Jahrh. Königreich der Parsidai (Parsirai) im östl. Gedros. Reiche Belege s. *Kießling, RE.* 8, 899f.

**Gefängniswesen.** I. In Griechenland. Über das G. (*δεσμωτήριον, οἴκημα*) in Athen wenig bekannt. Ob mehrere Gefängnisse ungewiß. Lage s. *Judeich, Topogr.* 318. Leitung des G. durch die Elfmänner, Leben im G. s. *Dinarch. g. Aristog.* 9; *Demosth. g. Aristog.* 1, 61; *Caillemer, DictDar.* 1, 2, 917 (*Carcer*); *Kalinka, Ps.-Xenoph. Ἀθην. πολιτ.* 1913, 284f. Verschärfung des G. durch *ξύλον* und *ποδοκάκη*. Gefängnisstrafe gegen Freie selten angewendet, s. *Caillemer-Glotz, ebd.* 4, 1, 530 (*Poena*) *ebd.* 916. Schuldhaft nur in gewissen Fällen verhängt gegen Fremde (*Antiph. Herod.* 63) zum Schadenersatz an Kaufherren, Reeder und Kapitäne, Verurteilte, Staatsschuldner. Bürgschaft zur Vermeidung der Haft s. *Partsch, Griech. Bürgschaftsr.* 1, 289f. Untersuchungshaft gegen Fremde, die angeklagt waren und keine Bürgen stellen konnten, gegen Bürger bei *ἀπαγωγή, ἐφήγησις, ἔνδειξις, εἰσαγγελία.* Gefängniswesen im ptolemäischen Ägypten *φυλακαί, δεσμοφυλακεῖα, εἱρκταί* in Städten wie Dörfern. *δεσμοφύλακες* ein liturgisches Amt. Belege aus den Papyri s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 416. Libanios sucht in seiner 45. Rede (*de vinctis*) das Los der Gefangenen zu erleichtern. — II. In Rom s. Carcer.

**Gefäße** s. Vasen.

**Geganius,** Name *SchulzeEig.* 273, altes patrizisches Geschlecht, Stammvater angeblich Aeneas, *Serv. Aen.* 5, 117. *Schwegler* 1, 334. 575, wohl aus

Alba, vgl. *Münzer, RE.* 7, 927. — 1. L. G., angeblich 378 vChr. Militärtribun, *Liv.* 6, 31, 1. *Mommsen RF.* 2, 228. — 2. T. G. Macerinus, cos. 492 vChr., sein Bruder L. G., beide kauften bei einer Hungersnot Getreide in Sicilien auf. Die Namen sind annalistische Erfindung. *Liv.* 2, 34; *Dionys. arch.* 7, 1. *Münzer, RE.* 7, 928. — 3. M. G. Macerinus, cos. 447, 443, 437 vChr., schlug die Volsker, triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 169, war Censor 435. *Liv.* 4, 9ff. 22ff.; 9, 33. *Mommsen StR.* 2, 334f. 348f.; *Münzer, RE.* 7, 928, 4; *DeSanctis* 2, 115.

**Gela,** gegründet ca. 689 von Rhodiern und Kretern, wie die Vasenfunde bestätigen, unter dem Namen Lindioi, später nach dem Gelaflusse benannt, gründet um 582 Akragas, erste Stadt Siciliens unter der Herrschaft der Tyrannen Kleandros (505—498), Hippokrates (s. *ebd.*) und der Deinomeniden Gelon, Hieron und Thrasybulos (vertrieben 466), erbaut sich ein Schatzhaus in Olympia, tritt unter Gelon (491 bis 478) zeitweilig ganz hinter Syrakus zurück (Verpflanzung der Hälfte der Einwohner nach Syrakus), ist aber nach Ausweis der Münzen und der Nekropole bei Caposoprano immer noch wohlhabend. Kolonie nach Kamarina geschickt. Aischylos in G. gestorben. Langwierige Kämpfe nach Vertreibung der Tyrannen s. *PapOxyrh.* 4, 665 mit *Pais, Rend. Acc. Linc.* 17, 329. Friedenskongreß der sicil. Städte 424. Bundesgenosse von Syrakus gegen Athen 413; 405 belagert und zerstört durch Himilko trotz des Entsatzheeres des Dionys; 383 wieder unabhängig; 338 neu befestigt unter Timoleon, 311 erobert von Agathokles, 309 befreit durch Xenodikos, 280 erobert und völlig zerstört durch den Tyrannen Phintias von Akragas, der die Bevölkerung nach Phintias (h. Licata) verpflanzte, nicht wieder aufgebaut (*δᾶμος τῶν Γελῴων* auf Inschriften von Phintias). Ruinen bei Terranova, ein Heiligtum bei Bitalemi, beschrieben durch *POrsi, Gela, Mon. ant.* 17, 1907, 22, der 13f. eine kurze Geschichte der Stadt mit Belegen gibt, dazu *Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel in Unter-It. u. Sic.* 136; *Pais, Studi di storia antica* 1, 562f.; *Pareti, Per la storia e la topogr. di G., Röm. Mitt.* 25, 1910, 1ff.; *GCultrera, Int. all' accampamento Cartag. nell' assedio di Gela* 405, *Rend. Acc. Linc.* 17, 1908, 257f. (Karte); *Orsi aO.* 31f. Ausgrabungen der Nekropolen, berühmt durch die zahllosen Vasen und Terrakotten, *ebd.* 725f. Resultate, Kulte und Ruinen sowie weitere Belege bei *Ziegler, RE.* 7, 962. Münzen s. *Schubring, Münzen von G.* in *Berl. Blätter f. Münz-, Siegel- u. Wappkde* 6, 1871—73, 134ff.

**Gelanor,** Sohn des Sthenelas, König in Argos, als Danaos aus Ägypten dort landete, dem er seine Herrschaft mehr oder weniger freiwillig abtrat. *Aischylos* in den *Supplices* kennt diesen Namen nicht (vgl. dagegen *Apollod.* 2, 1, 4, 6; *Paus.* 2, 19, 3). *Stoll* bei *Roscher* 1, 1608.

**Gellius,** samnitisches Geschlecht, später nach Rom gewandert, *Drumann-Groebe* 3, 60f. Münzen: *Babelon* 1, 535; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1906, 130f.; 3, 50. — 1. G., Stiefsohn des L. Marcius Philippus, des cos. 91 vChr., von *Cicero, Sest.* 110/12 sehr ungünstig geschildert, doch vgl. *Münzer, RE.* 7, 991ff. — 2. A. G., geboren ca. 130, Schüler des Sulpicius Apollinaris, stark beeinflußt von Fronto, Favorinus und während seines wohl nur einjährigen Aufenthalts in Athen (vor oder spätestens 165) in Beziehungen zu Herodes Atticus, später wieder in Italien, wo er in Rom und zT. auf seiner Besitzung in Praeneste seine in Attika gemachten Entwürfe ausarbeitet zu den *Noctes Atticae*, 20 Büchern, die bis auf Buch 8 (ein vermeintliches Fragment daraus *CPascal, Atene e Roma* 11, 1908, 20/21) und den unvollständigen Anfang und Schluß ca. 175 abgeschlossen erscheinen (169 nach Radulphus de Diceto [*Rühl, Die Verbreitung des Iustinus im Mittelalter*]; s. aber *Gottlieb, Mittelalterliche Bibliotheken* 1890, 447). Ausgaben: *Hertz* 1883/85; vgl. außerdem *Kuhn, JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 1ff.; 1886; *Hosius* 1903, Wortindex in der Ausgabe von *Proust* 1681, reproduziert im *Valpyschen* Druck 1824. Sein Werk, das Buch einer beschränkten treuherzigen Famulusnatur, eine Sammlung weniger von Ergebnissen eigener ausgedehnter Lektüre als eine in dramatischer Inszenierung und mit einer geschickten Mache gebotene Zusammenstellung von Exzerpten aus meist indirekten Quellen und handbuchartigen Darstellungen (über Gellius' Quellen s. *Hosius, Ausgabe* p. 21f., vgl. besonders *Dirksen, Hinterlassene Schriften* 1, 1871, 21ff.; *Mercklin, JbbPhil. Suppl.* 3, 1860, 635ff.; *Gellii capita quaedam ad fontes revocata* 1861), aus den verschiedensten Wissensgebieten mit Bevorzugung des Literarhistorischen (s. *Romano, La critica letteraria di Aulo Gellio* 1903) und Sprachlichen und Vernachlässigung geographischer, naturwissenschaftlicher und paradoxographischer Materialien im archaisierenden Stil des Zeitalters Frontos (s. die bei *Hosius* zitierte Literatur, daraus besonders zu vergleichen *Vogel, De AGellii copia vocabulorum. Progr. Zittau* 1862; *Gorges, De quibusdam sermonis Gellianis proprietatibus observationes. Diss. Halle* 1883; *Hache, Quaestiones archaicae. Diss. Breslau* 1907, 1/51). Vgl. *Teuffel*⁶ 913/916; *Schanz* 3², 185/190; *Hosius, RE.* 7, 991/998; *Friedländer* 4⁸, 111/117 u. *pass.* — 3. Cn. G., Münzmeister zwischen 154 und 134 vChr., schrieb *annales*, ein Werk, das mindestens bis 146 vChr. sich erstreckte; Benutzung durch Dionysios von Halikarnaß. Fragmente: *HRR.* 1, 165ff. — *Schanz* 1, 1, 273ff. s. *Münzer, RE.* 7, 999. — 4. L. G. (Quadratus?), arretinischer Töpfer im 1. Jahrh. nChr., dessen Ware weitverbreitet war. *Dragendorff, BonnJbb.* 96, 1895, 44; 99, 1898, 91; *Ihm, ebd.* 102, 1901, 123; *Oxé, RhMus.* 59, 1904, 139. — 5. Statius G., Führer der Samniten, 305 vChr. von den Römern gefangen. *Münzer, RE.* 7, 1000, 11, nicht, wie *Pais* 1, 2, 416 will, identisch mit G. Egnatius (s. *ebd.*). — 6. L. G. Poplicola, geb. um 136 vChr., vgl. *Münzer, RE.* 7, 1001, anders *Dittenb. Syll.*² 327, praetor peregrinus 94, verwaltete 93 eine Provinz im Osten, wollte in Athen die streitenden Philosophenschulen einigen, cos. 72, besiegte Crixus am Garganus, von Spartacus aber geschlagen, *Ihne* 6, 49; *Neumann, RGesch.* 2, 64. 72, streng als censor 70, als Legat des Pompeius im Seeräuberkriege 67 erfolgreich, stimmte 63 für strenge Bestrafung der Catilinarier und lobte Cicero, Gegner von Caesars Ackergesetz 59, starb zwischen

55 und 52. Belege bei *Münzer aO.*; vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 270; *Drumann-Groebe* 3, 61f. — 7. L. G. Poplicola, Sohn des vor., Halbbruder des M. Valerius Messalla Corvinus, geb. um 80 vChr., ein zügelloser Gefährte des P. Clodius, von Catull leidenschaftlich angegriffen, weil er Blutschande getrieben, vgl. zu den Übertreibungen *Münzer, RE.* 7, 1004, verheiratet mit Sempronia (s. *ebd.*), ging nach Caesars Tod mit Brutus nach dem Osten, trat bald zu Octavian und Antonius über, auf seinen Münzen q(uaestor) p(rovincialis?) *Babelon* 1, 177. 536f.; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 32, 1900, 16, cos. 36, vgl. *Kießling-Heinze* zu *Horat. sat.* 1, 10, 85; führte einen Teil der Flotte bei Actium 31. *Gardthausen* 1, 164. 382; 2, 200ff. — 8. G. Publicola, quaestor des procos. Asiae C. Iunius Silanus 21 nChr., dessen Ankläger 22, *Tac. ann.* 3, 67, zum cos. 40 *Mommsen, WZKbl.* 7, 1888, 58.

**Gello** (*Γελλώ*), kinderraubender Dämon (*Sappho fr.* 47), von *schol. Theocr.* 15, 40 der Mormo und Lamia (vgl. *ebd.*) gleichgesetzt. Vgl. *Preller-Robert* 618, 3; *Stoll* bei *Roscher* 1, 1610.

**Gelon,** Sohn des Deinomenes, General unter Hippokrates von Gela, erhält dessen vertriebenen Kindern die Herrschaft, wird Herrscher von Gela 491—483 (Sieg in Olympia 488), nimmt, durch die Geomoren gerufen, Syrakus, wo er 485—478 regiert als Stratege (?) (sein Bruder Hieron Tyrann von Gela), erobert Kamarina, Megara, herrscht über das östliche Sicilien, vermählt sich mit Damarete, Tochter des Theron von Agrigent, seines Bundesgenossen (Dekadrachmen von Syrakus, Demareteia, s. *Head* 173), siegt am Himera 480 über die Karthager (s. Himera), gestorben 478. Söhne: Hieron, Polyzelos. Belege bei *Beloch* 1, 387f., vgl. *Orsi, Gela* in *Mon. ant.* 17, 1907, 13f.; *Niese, RE.* 7, 1007ff. Weihgeschenk in Delphi s. *Dittenb. Syll.* 910; *RÉtGr.* 16, 1903, 18f.

**Geloni** (*Γελωνοί, Γέλωνες*; vgl. *Herod.* 4, 10, 108f., 123; *Mela* 1, 110; *Plin. n. h.* 6, 14ff.; *Ammian.* 31, 2, 13 [Repräsentanten herodoteischer Tradition]), arischer Stamm, den Skythen aufs nächste verwandt, während der verschiedenen Völkerwanderungen und -verschiebungen in Rußland im Altertum vielfach hin- und hergeschoben, so daß sie bei *Scylax* 97 zusammen mit den Melanchlainen (s. darüber *Reichardt, Landeskunde von Skythien. Diss. Halle* 1889, 108/09), bei *Herodot* und gelegentlich noch später östlich vom Tanais nach der Wolga zu, neben den finnischen Budinoi, seit der großen Wanderung in Rußland im 2./1. Jahrh. vChr. (vgl. *Dionys. perieg.* 304/310; *Plin. n. h.* 4, 80; *Amm.* 22, 8, 31; *Horat. Verg. pass.* bis ins 5. Jahrh. *pass.*) und in der römischen Kaiserzeit westlich vom Tanais und sogar an den Grenzen des römischen Reiches erscheinen. Vgl. *Kießling, RE.* 7, 1014/1018.

**Gemini** s. Sternbilder 10.

**Geminius,** altes Geschlecht wohl aus Tusculum, vgl. *RE.* 7, 1024ff. — 1. G. Mettius (?), latinischer Reiterführer gegen Rom 340 vChr., Zweikampf mit Manlius, dem Sohne des cos. *Liv.* 8, 7. — 2. G., Anhänger des Pompeius, ermordete M. Brutus (s. Iunius n. 10) 77 vChr., den Freund des Lepidus. *Plut. Pomp.* 16. — 3. G., Freund des Antonius, 32 vChr. zu ihm gesandt, um dessen Verbindung mit Kleopatra zu lösen, *Plut. Ant.* 59; *Gardthausen* 2, 179ff., 23. — 4. G., Senator, Freund Seians, von Tiberius als Hochverräter angeklagt, verurteilt, *Tac. ann.* 6, 14. — 5. G. Chrestus, praef. Aegypti 219—221 nChr., *De Ricci, ArchPap.* 2, 1903, 85, 449; *Grenfell, Greek Pap.* 1, 49; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 111, praef. praet. unter Severus Alexander, *Borghesi* 10, 110f., doch vgl. zur Datierung und Persönlichkeit *Stein, RE.* 7, 1024, 7.

**Geminos,** lebte auf Rhodos wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 1. Jahrhs. vChr. (*Hoppe, Math. und Astron. im kl. Altert.* 1911, 303). Er teilte die Mathematik in 2 Teile: 1. die geistig Wahrnehmbares behandelt; Arithmetik und Geometrie. — 2. die sinnlich Wahrnehmbares behandelt: Mechanik, Astronomie, Optik, Geodäsie, Musik, Logistik. Arithmetik nach Platon = Zahlenlehre, Logistik = praktisches Rechnen (*Gorgias* 451). Er beweist den Satz, daß die von einem Punkt an eine Kurve, welche in lauter gleiche Teile zerlegt werden kann, unter gleichen Winkeln mit der Kurve gezogenen Linien gleichlang sind; solche Kurven sind die gerade Linie, der Kreis, die zylindrische Spirale. — Die Fixsterne haben nicht alle gleiche Entfernung von der Erde, die Sommerhitze ist nicht vom Sirius, sondern vom Stande der Sonne abhängig. Der Mond reflektiert nur Sonnenlicht, die Mittelsenkrechte auf der Hörnerlinie geht durch die Mitte der Sonne. G. konstruiert das um die Weltachse drehbare Diopterlineal. — G. schrieb: 1. einen Kommentar zu *Poseidonios'* Schrift *περὶ μετεώρων*, den er selbst exzerpierte und von dem wir einen Auszug ca. des 6. Jahrhs. haben: *ἐκ τῶν Γεμίνου πρὸς εἰσαγωγὴν εἰς τὰ φαινόμενα.* Ed. princ. von *Hildericus* 1590; Ausg. von *Manitius* 1898. 2. *περὶ τῆς τῶν μαθημάτων τάξεως* (verloren; vgl. *Pappos* ed. *Hultsch* 8, 1026). Vgl. *Tittel, De G. Stoici stud. mathematicis quaest. philol. Diss. Lpz.* 1895.

**Gemmen** (gemma, *λίθος*). 1. Unter G. versteht man vertieft geschnittene Steine. Die eigentliche Heimat der Steinschneidekunst (Glyptik) ist Babylonien, wo vertieft geschnittene, durchbohrte Zylinder, deren Bild beim Abdrücken in den Ton abgerollt wurde, schon im 5.—4. Jahrtausend vChr. vorkommen. In frühester Zeit wurden sie mit der Hand gearbeitet, vom 3. Jahrtausend an bereits, wie heute, mit dem Rade. Ihr Material ist meist Hämatit, daneben Jaspisarten, Porphyr, Lapislazuli und Bergkristall; die Stoffe der Darstellungen bewegen sich fast ausschließlich in Götter- und Heldensagen sowie religiösen Zeremonien. Von Babylon oder allgemeiner gesagt vom Orient aus in der Technik beeinflußt ist die Glyptik der kretisch-mykenischen Kultur (s. *ebd.*). In der Art der Darstellung geht jedoch die mykenische Kunst ihre eigenen Wege. Nachdem sie die primitivere Stufe der handgemachten Arbeiten überwunden hatte, begann sie mit dem Rade härtere Steine wie Karneol, Achat, Bergkristall, Hämatit ua. zu verarbeiten. Die Stärke dieser Leistungen liegt nicht in der peinlichen Sauberkeit der Ausführung, sondern in der unbefangenen Frische und Lebendigkeit, in der Originalität der Auffassung und Durchführung. Der Reichtum der Erfindungskraft läßt immer wieder neue Gebilde entstehen und bewahrt die Kunst vor

Verödung in konventionellen Typen, der die orientalische Steinschneidekunst anheim gefallen ist. Selbständig ist auch die Form der Steine (meist flach und linsenförmig). Die Darstellungen bieten eine unerschöpfliche Quelle für die wissenschaftliche Erforschung der Religion der kretisch-mykenischen Kultur und ihrer Beziehungen zu dem späteren Griechentum. Neben dämonischen Mischwesen erscheinen Gestalten der höheren Götterwelt, heilige Bäume und kultliche Tänze werden häufig neben Szenen der Jagd und des Krieges dargestellt. — In historischer Zeit ging die Wiederbelebung der Steinschneidekunst von den Ioniern im 6. Jahrh. vChr. aus; ihre Blüte ist durch den Ring des Polykrates und die Wunderwerke eines Theodoros von Samos genugsam bezeugt. Die Form der uns erhaltenen Steine ist gewöhnlich, im Anschluß an ägyptische Vorbilder, der Skarabäus (Käfer); die verarbeiteten Steine sind Karneol, Chalcedon, Achat, Sardonyx, ihre Ausführung von unendlicher Feinheit und Schärfe. Von Künstlern dieser Zeit sind manche Namen auf den Steinen erhalten. Im 5. Jahrh. ändert sich die Form der Gemmen zu den sog. Skarabäoiden, dh. in den Steinen mit einer flachen und einer gewölbten Seite wird die Skarbäusform nur im allgemeinen beibehalten. Waren früher hauptsächlich Götterdarstellungen fast allein üblich, so bleiben aus der Götterwelt jetzt nur noch Aphrodite und Eros als bevorzugt übrig, während Szenen des täglichen Lebens sich mehren, und Tierdarstellungen beliebt werden. Einer der bedeutendsten Künstler des 5. Jahrh. war Dexamenos von Chios, von dessen Hand mehrere Werke erhalten sind. Wieder ändert sich der Geschmack in der hellenistischen Zeit, in der der flache Ringstein üblich wird; auch werden jetzt edle Steine bevorzugt. Dieser Zeit gehört ua. Pyrgoteles an, der von Alexander d. Gr. besonders hoch geschätzt wurde. Entsprechend dem großen Zuge der Kunst ist die Auswahl und Behandlung der Stoffe dieser Zeit durchaus hellenistisch. In Rom war das Interesse an wertvollen Gemmen schon in den letzten Jahrzehnten der Republik sehr bedeutend. Die Künstler waren fast ausschließlich Griechen. Die größten von ihnen sind Dioskorides, von dem sich Augustus die Siegel mit seinem Porträt stechen ließ, sowie seine Söhne Hyllos und Eutyches. Von allen dreien sind meisterhafte Werke erhalten. Am bekanntesten ist der Künstler Aspasios geworden durch eine Gemme mit der Kopie der Athena Parthenos des Phidias. Die Motive dieser Zeit sind teils der klassischen Kunst des 5. Jahrh., teils der hellenistischen Kunst entnommen. Sehr zahlreich auf uns gekommen sind Gemmen aus Etrurien. Sie zeichnen sich namentlich im 6. Jahrh. vChr. durch Feinheit und Schönheit aus und sind den echtgriechischen Steinen dieser Zeit oft ebenbürtig. — 2. Während man unter Gemmen Steine mit vertieften Bildern versteht, bezeichnet man als Kameen Steine mit Reliefbildern. Die Kameen sind eine Erfindung der Zeit nach Alexander d. Gr. Das Material ist fast ausnahmslos Sardonyx, ein Stein, der wie der Achat in seinen verschiedenen Abarten zwei und mehrere Farbschichten übereinander mit einer bräunlichen Grundschicht aufweist. Aus der oberen milchweißen helleren Schicht wurde das Relief herausgeschliffen, während die untere als Grund stehen blieb. Als Mittelpunkt der hellenistischen Kameenfabrikation wird mit Recht Alexandreia angesehen. Hier ist die herrliche 'tazza Farnese' gearbeitet worden, eine aus einem einzigen Sardonyx geschnittene Schale, hier vielleicht der nicht weniger berühmte zweihenklige Becher im Louvre, die 'coupe des Ptolemées', sowie die sog. Ptolemäerkameen. Von den bekannten Meistern gehören anscheinend ein Athenion und ein Boethos dieser Epoche an. Eine zweite Blüte erlebte die Kameenfabrikation in der ersten römischen Kaiserzeit bis in die Zeit des Nero hinein. Wir besitzen unter den Prachtstücken dieser Zeit einmal eine ganze Reihe mit Porträts des julisch-claudischen Kaiserhauses, wie die alexandrinischen nicht wieder erreichten Meisterwerke der Steinschneidekunst. Das glänzendste Stück ist die sog. Gemma Augustea, neben dem altberühmten Pariser Cameo auch das umfangreichste. Um das Jahr 12 nChr. gefertigt, stellt sie Aug. als Herrscher der Welt neben Roma thronend dar, umgeben von den Göttern der Erde und des Meeres und den Prinzen des kaiserlichen Hauses; im unteren Streifen errichten römische Krieger eine Trophäe über gefangenen Barbaren und ihren Frauen. Andere Kameen mit mythologischen Darstellungen tragen einen ausgesprochen malerischen Charakter und schließen sich in Stoff und Formengebung den hellenistischen Vorbildern an. Die berühmtesten Kameenkünstler zur Zeit des Augustus waren der schon erwähnte Dioskorides und seine Söhne Hyllos und Herophilos. Grundlegend für die Gemmenkunde ist das Werk von *AFurtwängler*, *Die antiken Gemmen*, 3 Bde. Ein kürzerer Überblick von *Pernice*, *Illustrierte Gesch. d. Kunstgewerbes*, herausgeg. v. *GLehnert* 1, 56f., 73f., 129ff.

**Genabum** s. Cenabum.

**Genava** (uä., s. *Holder*, *Caes.* Geneva), h. Genf, äußerste Stadt der Allobroger nahe beim helvetischen Gebiet, in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit vicus Viennensium, *Not. Gall.* 11, 4 civitas Genavensium, 443 von Aetius die Sapaudia (etwa das Stadtgebiet: s. *Mommsen*, *Ephep.* 4, 1881, 517) mit Burgundern besiedelt und bis 516 Sitz des Burgunderkönigs Sigismund als Unterkönig (*LSchmidt*, *Allg. Gesch. der german. Völker bis zur Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 70, 75). Inschriften: *CIL.* XII 2585/2649, 5877/79 (s. *Philipon*, *Rev. celt.* 20, 1899, 293). *Rev. épigr. d. Midi d. l. France* 3, 1890/8, Nr. 971. Vgl. *Galiffe*, *Genève histor. et archéol.* 1869; *Longnon*, *Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 187, 427/28; *Ihm*, *RE.* 7, 1130.; *Mommsen*, *CIL.* p. 328 (s. 20, 219); *Blanchet*, *Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 197/98; *Anz. f. Schweiz. Altk.* 10, 1908, 224/31, 358; 12, 1910, 70.

*Γενέθλιος* (*δαίμων*), der über einem Geschlechte waltende Schutzgeist (*Pind. Ol.* 13, 105). Vgl. *Roscher* 1, 1611.

**Genius** (zu Wz. gen, gignere), göttliche Verkörperung der im Manne wirksamen Zeugungskraft (so *Bethe*,

*RheinMus.* 62, 1907, 470; *Wissowa*, anders *Zielinski, Philol.* 64, 1905, 21; *Otto*, der überhaupt „is qui genuit" deutet), weiter die seiner ganzen Persönlichkeit; der Festtag des G. ist der Geburtstag seines Schützlings, an dem er als G. natalis von der Familie samt Sklaven und Freigelassenen verehrt wurde. *Schmidt, Geburtstag* (*Religionsgesch. Vers. u. Vorarb.* 7) 1908, 23f. 131. Die Erscheinungsform des G. ist die Schlange (oft an und in den Häusern in Pompeii). *De Marchi, Culto priv.* 1, 77. Beim G. des Hausherrn schwuren die Hausgenossen, ebenso in der Kaiserzeit allgemeine Verehrung des G. des Imperators (s. Herrscherkult), bei diesem G. der Eid der Beamten, *Toutain, Cultes païens* 1, 1, 51f. 71f.; *Cesano, DizEp.* 3, 458ff.; *Maurice, Bull. Soc. Antiq.* 1903, 211. Wie der G. des Hausvaters zugleich als G. domus, familiae galt, vollzog sich die Übertragung der Genien auf Verbände aller Art, juristische Personen, Truppenteile, *v Domaszewski, Abh.* 136, Gemeinden, Staaten, Örtlichkeiten (G. loci), horrea, *Bullcom.* 39, 1911, 256, Kult in Provinzen, viele Nachweise bei *Toutain* 439ff.; *DizEp.* 3, 462ff. Älter ist die Vorstellung vom G. populi Romani (publicus, G. urbis Romae); selbst Götter und Göttinnen hatten ihren G. Lit. *Wissowa* 175ff.; *FWOtto, RE.* 7, 1155f.; *Hild, Dict Dar.* 2, 2, 1488ff. (Abbn.); *Birt* in *Roscher* 1, 2, 1613 f. (Abb.); *De Marchi, Culto privato* 1, 69f.; *Negrioli, I genii* 1900; *Maaß, Tagesgötter* 1902, 172. 192; *Friedländer* 4, 159. Inschriften: *Cesano, DizEp.* 3, 449f.

**Gennadius** von Massilia, Semipelagianer, setzte Hieronymus' *catalogus de viris illustribus* gegen Ende des 5. Jahrh. fort. Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 58, 979ff. — *Jordan GAL.* 105 uö.; *Jülicher, RE.* 7, 1171ff.

**Gens.** 1. ein Kreis von Familien durch das gleiche nomen gentilicium verbunden, von demselben pater familias abstammend. Daß die Gentilverfassung durch künstliche Einteilung begründet sei (*Niebuhr, RGesch.* 1, 201 *ua.* verwiesen auf die attischen Phylen und *Dionys. arch.* 2, 7), ist nicht zutreffend; für natürlichen Ursprung vielmehr spricht, außer der Etymologie von g. (zu Wz. gen, ga, *Walde, Wörterbuch* 338), daß die gentes auf gewisse Namen (die Domitier zB. hatten als Vornamen nur Cneius, Lucius) und Sitten Wert legten, Verbote für ihre Angehörigen, gentiles vgl. *DizEp.* 3, 485, erlassen, sie strafen konnten, Rechte bewahrt hatten (ius gentilicium), die sich nur aus agnatio erklären: a) gemeinsame sacra (s. gentilicia), *Liv.* 5, 52, 4; *Fest.* 245; jede g. hat sich unter einen bestimmten Gott gestellt (Belege *RE.* 7, 1184f.), der auch nach ihr genannt wurde, zB. Hercules Iulianus, b) gemeinsame Begräbnisstätte (Monumentum) wenigstens der patrizischen g. *Mommsen Schr.* 1, 414, c) Erbrecht der Gentilen, wenn ein Gefährte intestato starb, schon in den Zwölftafeln 5, 5, ebenso wie d) Tutel über Geisteskranke und Verschwender. Vgl. *Willems* 24. An die g. schlossen sich Plebeier und Klienten an, letztere nahmen an den sacra und der gemeinsamen Grabstätte teil, dies Recht ist in der Kaiserzeit bestritten, *Dig.* 11, 7, 6; *Cod. Just.* 3, 44, 6, vgl. *RE.* 7, 1187. Die g. der Königszeit sind patrizisch, zu Beginn der Republik gab es nach *Mommsen RF.* 1, 121, *StR.* 3, 12 zu *Fest.* 254, 24; *Plut. Popl.* 11 an 136 g., deren Zahl rasch zusammenschmolz, nach *Mommsen RF.* 1, 112 nach 367 vChr. noch 22 g. mit 81 Familien, daher wurde der Senat schon bei Gründung der Republik durch Plebeier ergänzt. Plebeische g. den patrizischen nachgebildet, Beispiele *RE.* 1180f. Für das politische Leben hatten die g. später keine Bedeutung mehr. Die minores gentes waren die der Sage nach unter Tarquinius Priscus, wohl als die Gemeinde vom Quirinal in die palatinisch-esquilinische aufging, neu aufgenommenen — schon vordem sind sechs frühere albanische Cloelii, Curiatii, Geganii, Iulii, Quinctii, Servilii eingetreten — das Troiaspiel erinnerte noch in der Kaiserzeit an den Gegensatz der gentes maiores und g. minores. Lit.: *Kübler, RE.* 7, 1176; *Lécrivain, DictDar.* 2, 2, 1504f. (*ebd.* Lit.); *Lange* 1, 214f.; *Mommsen StR.* 3, 9f. 30f. 90, *RF.* 1, 71f., *Schr.* 1, 411; *Herzog* 1, 10f. 1015; *Karlowa* 1, 32f.; 2, 881f.; *Willems* 20f. (*ebd.* viel ältere Lit.); *OClason, Krit. Erört.* 1871, 207f.; *De Ruggiero, La g. in Roma* 1872; *Voigt, XII Taf.*, 2, 1883, 758f.; *Fustel de Coulanges, La cité antique* 113f.; *Staaf, De origine g. patr. Diss. Upsala* 1896; *Liebhold, D. Ansichten über Entst. u. Wesen der g. patr. Progr. Meerane* 1890; *Casagrandi, Le minores g. ed i patres min. gent.* 1892; *Botsford, Political Sc. Quat.* 22, 1907, 663f. (die g. seien keine rein patriz. Einrichtung, gegen *Mommsen*, doch vgl. *Kübler, WPh.* 1908, 539ff.); *Valeton, Verslagen an Meded. d. kon. Ak. v. Wetenschapen* 10, 306f.; *Neumann, Grundherrschaft* 1900, vgl. *MWeber, Hdwtb. Staatswiss.* 1[8], 141f. — 2. G. die ausländische, dem Reich nicht unterworfene Völkerschaft, gentilis deren Angehöriger. *Mommsen Schr.* 6, 166f. 259ff.; *Richter, Weström. Reich* 1865, 205; *Ruggiero, DizEp.* 3, 484f.; *Humbert, DictDar.* 2, 2, 1516f.

**Genthios** (*Γένθιος*), Sohn des Pleuratos; letzter illyrischer König und zwar der Labeaten (*Liv.* 43, 19, 3), sicher seit spätestens 181 (seit 197: *Brunsmid, Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898, 39, 74f.); Residenz Skodra (s. *ebd.*), 171 auf Seiten Roms (s. *Ferrenbach, Die amici populi Romani republikanischer Zeit. Diss. Straßb.* 1895, 35/36), 169 Bundesgenosse des Perseus von Makedonien im Kampf gegen Rom, ergibt sich 168, vor Skodra geschlagen, nach seiner Flucht in den Labeatessee persönlich an L. Anicius Gallus (Triumph: Quirinalien 167), dann in Iguvium interniert. Vernichtung des illyrischen Königreichs. s. *Niese* 3, 14, 140ff., 154ff., 159ff. u. *pass.*; *Stähelin, RE.* 7, 1198/1201.

**Genua** (*Γένουα* vgl. *Strabo* 202, 217; *Procop. bell. Goth.* 2, 12), an der ligurischen Küste in günstigster Verkehrslage zur Poebene, Gallien und Spanien, aber beim Stand der antiken Schiffahrt zuerst zu 218 genannt (*Liv.* 21, 32), vorrömische Funde: *Notscavi* 1898, 395ff., 205 von Mago zerstört, 203 wiederhergestellt, 197 im Ligurerkrieg zusammen mit Placentia Operationsbasis, später municipium, zum Ausgang des Altertums öfter genannt. Neue Funde: *Notscav.* 1910, 157/161. Inschriften: *IG.* XIV 2275; *CIL.* V 7749/72; *Pais, AttiAcLinc.* IV. 5, 1888, 830; *Notscavi* 1903, 46. Wichtige Urkunde über einen Schiedsspruch zwischen Genua und einer Nachbargemeinde: s. *Mommsen Schr.* 1, 1905, 383ff., 7749.

Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 884; *Nissen* 2, 144/45; *Suida, Genua* 1906; *Weiß, RE.* 7, 1204/56.

**Genucius,** altes plebeisches Geschlecht, erlosch in der Zeit der Punischen Kriege. Sehr früh schon sind patrizische G. in die Fasten eingeschwärzt, so die Augurini. *Mommsen RF.* 1, 65 ff.; *Enmann, Ztschr. alte Gesch.* 1, 93; *De Sanctis* 2, 212; *KJNeumann, Straßb. Festschr.* 1901, 326; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 278, vgl. *Münzer, RE.* 7, 1206. — 1. G. Der von C. Gracchus *Plut. C. Gr.* 3, 3 erwähnte trib. pl., wohl 241 vChr. von den Faliskern beschimpft, durch Kriegserklärung gerächt, vielleicht der Praetor G. Cipus, dem nach einer Schlacht Hörner aus der Stirn gewachsen seien, und dem dann das Orakel weissagte, daß er König in Rom würde, weshalb er sich verbannte. *Ovid. met.* 15, 565 ff.; *Wissowa* in *Roscher* 1, 908 f., *Philol. Abh. f. Hertz* 161; *Bücheler, RhMus.* 33, 1878, 490; *Aust, RE.* 3, 2565; *Münzer, ebd.* 7, 1207, 1. — 2. C. G., einer der ersten pleb. Auguren nach 300 vChr., sein Beiname deshalb, Augurinus, wurde in den Fasten fälschlich andern G. gegeben, *Mommsen RF.* 1, 65 ff. — 3. Cn. G., trib. pl. 473 vChr., soll die Konsuln des Vorjahres als die Gegner des cassischen Ackergesetzes mit Klage bedroht haben, ermordet, *Liv.* 2, 54 f.; *Dionys.* 9, 37 f.; *Schwegler* 2, 480. 482. 531. 536. — 4. L. G., Sohn von n. 9, trib. pl. 342 vChr., seine lex ne fenerare liceret, *Liv.* 7, 42; *Tac. ann.* 6, 16, *Herzog* 1, 250; *Klingmüller, RE.* 6, 2192 f., *ZSRG.* 23, 1902, 72 f.; *Billeter, Zinsfuß* 144 ff. zu *Appian. b. c.* 1, 54. — 5. T. G. Augurinus, Bruder von n. 7 machte den Vermittlungsvorschlag 445 vChr. statt der Konsuln 6 tribuni militum consulari pot. zu wählen: Erfindung. *Münzer, RE.* 7, 1208/9. — 6. Cn. G. Augurinus, trib. mil. cons. pot. 399, 396 vChr., fiel gegen die Falisker. *Schwegler* 3, 211. In den Fasti Sohn oder Enkel des gefälschten patrizischen cos. 445, *Sigwart, Klio* 6, 1906, 285 f. bezweifelt sogar die Kriegstribunate. — 7. M. G. Augurinus soll als cos. 445 vChr. die Anträge des Canuleius bekämpft haben. Konsulat wie Cognomen ist gefälscht. *Liv.* 4, 1 ff.; *Mommsen RF.* 1, 111; *Münzer, RE.* 4, 1866; 7, 1208, 11. — 8. T. G. Augurinus, angeblich cos. für 451 vChr. gewählt, sei decemvir geworden, Fälschung, Name *CIL.* I² p. 16. 106, bei *Diodor* 12, 23: *Τίτος Μινύκιος. Sigwart, Klio* 6, 1906, 281, doch *Costa, Fasti cons.* 1, 2, 30; *Schwegler* 3, 23, 108. — 9. L. G. Aventinensis, 365 vChr. als erster Plebeier cos., 362 cos. II, soll in einem Hinterhalte gegen die Herniker gefallen sein. *Liv.* 7, 6; *Münzer, RE.* 7, 1209, 14; 3, 2697; *De Sanctis* 2, 253. — 10. C. G. Clepsina, cos. I 276, II 270 vChr., Bruder des — 11. L. G. Clepsina, cos. 271; eroberte Rhegion wieder, bestrafte die rebellische Legion, *Dionys. arch.* 20, 16; *Liv. ep.* 15; *Oros.* 4, 3, 5 (s. Cornelius n. 9). Zur verwirrten Überlieferung *Münzer aO.* 1209, 17. 18.

**Geographie.** Die Kenntnisse der homerischen Griechen von der Erde, als deren Mittelpunkt Delphi noch bis ins 7. Jahrh. erschien, umspannten etwa die Lande von Italien bis an die Ufergegenden des Pontus Euxinus; Vorstellungen über jenseits dieser Grenzen liegende Gebiete, die man sich von dem die ganze Erdscheibe umfließenden Okeanos umschlossen dachte, beruhten weniger auf bestimmtem geographischen Wissen als auf mythologischen Spekulationen (s. *Berger, Mythische Kosmographie der Griechen* 1904). Die Kenntnis der griechischen Antike von den Ländern und Völkern des Erdkreises wurde erweitert durch die Kolonisation im Osten, wodurch die erste, wenn auch unsichere und unklare Kunde über Innerasien nach Hellas gelangte (vgl. die *Arimaspeia* des *Aristeas von Prokonnesos*), und die Reisen und Entdeckungen der Phöniker und Karthager im Westen, die bis Britannien und bis an den Golf von Guinea, kaum aber zur Umschiffung Afrikas unter Necho führten (vgl. *Sieglin, ArchAnz.* 1910, 523/7). Infolge der Organisation des Perserreiches gelangen dann zugleich zuerst ca. 550/500 einige genauere Nachrichten über Indien nach dem Westen. Niedergelegt werden diese neuen geographischen Tatsachen in einer Zeit, die noch keine spezielle geographische Literatur kennt, sondern derlei an geographischem und ethnographischem Material als Ergebnis ihrer *ἱστορίη* in historischen Werken zu buchen liebt, in der *Karte* des *Anaximandros* (s. Karten) und den Werken von *Hekataios* (um 500) und *Herodotos* (um 450). Vgl. auch den *Periplus* des *Skylax* 400/360. Das neue Zeitalter der Entdeckungen in der Antike wird vorbereitet durch die Zoneneinteilung der Erde, die, von Pythagoras und Parmenides an vorbereitet, jetzt ausgebildet erscheint, und durch die immer weiter eindringende Vorstellung von der Kugelgestalt der Erde; als wichtiges geographisches Werk dieser Übergangszeit seien genannt des *Eudoxos von Knidos γῆς περίοδος*, sowie die Ausführungen des *Timaios*, namentlich seine ethnographischen Partien. Der Alexanderzug und die Gründung des makedonischen Weltreiches, sowie die darauffolgende Entstehung militärisch, finanziell und administrativ stramm organisierter Staaten von absolutistischem Charakter bewirkt eine große Erweiterung der Länder- und Völkerkenntnis, so namentlich eine Erforschung der Gegenden am Kaspischen Meer durch Patrokles um 280 (s. *Neumann, Herm.* 19, 1884, 165, 185), leitet genauere Nachrichten über Indien (zB. Gesandtschaftsreisen des Megasthenes und Daimachos unter Seleukos Nikator und später nach Indien) und schließlich auch vor Chr. G. die erste Kenntnis über China (s. Seres) nach dem Westen. Während in Alexanders Zeit Karthagos Kraft durch die Kämpfe mit den Griechen im westlichen Mittelmeer festgelegt ist, die Handels- und Kolonisationskraft des phönikischen Mutterlandes ausgeschaltet oder vernichtet erscheint, die griechische Wissenschaft im Interesse der Geographie arbeitet, führt Pytheas von Massilia seine berühmte Nordlandfahrt bis nach Britannien aus, Euthymenes seine Erkundungsfahrt längs der libyschen Küste. In dem hellenistischen Zeitalter setzt dann eine umfangreiche spezielle geographische Literatur ein, während man es früher auf diesem Gebiet höchstens zu für sich allein allerdings sehr wertvollen Monographien (vgl. *Pytheas' περὶ ὠκεανοῦ*) brachte. Eratosthenes (s. *ebd.*) faßt das mathematische und das eigentliche geographische Wissen seiner Zeit in der günstig gelegenen Nachrichtenzentrale Alexandreia

zusammen. Die Kriegszüge der Römer bringen von Fall zu Fall genauere Kenntnis über die von ihnen berührten Länder, besonders Spanien, Gallien und Germanien, bis die Entstehung und der Ausbau des römischen Weltreiches zu besonderen Entdeckungsreisen Veranlassung gibt, so im Norden zur systematischen Erforschung des germanischen Nordens (s. *Detlefsen, Die Entdeckung des german. Nordens im Altert.* 1904, Nachtrag, 1909; *Herm.* 46, 1911, 309/311; s. auch Scandinavien) und im Süden zu dem Versuch unter Nero, die Nilquellen zu erforschen, und einem Vorstoß nach Innerafrika. Größere Erweiterungen dieses Kenntnisstandes, der vielfach durch Nachrichten aus dem Handelsverkehr der römischen Kaufleute im barbarischen Ausland bereichert wird (vgl. zB. das antike Material über das innere Germanien bei *Ptol. geogr.* 2, 11, und dazu *Gnirs, Das östl. Germanien und seine Verkehrswege in der Darstellung des Ptolemäus* 1898 = *Prager Studien aus d. Geb. d. Geschichtswiss.* 4) unterbleiben seit 150/200 nChr., da im Norden und Osten des Reiches die Völkerverschiebungen stören, die schließlich zur Völkerwanderung führen, zB. der Verkehr mit China andere Verbindungswege einschlagen muß. Geographische Hauptwerke, alle historisch orientiert, in dieser Zeit, die die Reichsvermessung des Vipsanius Agrippa herbeigeführt (s. darüber *Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906), *Poseidonios*, meist bei *Strabo* verwertet, *Mela, Plinius* (vgl. die geographischen Bücher der *naturalis historia* des *C. Plinius Secundus*, hgb. von *Detlefsen* 1904), bis unter Marc Aurel Claudius Ptolemaeus in seiner *γεωγραφικὴ ὑφήγησις* das geographische Wissen seiner Zeit mit den Ortsbestimmungen kodifiziert und in Karten festlegt. Daneben noch eine reiche Literatur an *Itinerarien* von unmittelbar praktischem Wert, *Periegesen* (vgl. *Pausanias' Periegese von Griechenland*), *Periploi* (vgl. *ebd.* und den *Periplus maris Erythraei* 70 nChr., hgb. v. *Fabricius* 1883), Hafenbeschreibungen (*Timosthenes περὶ λιμένων*), katalogartigen Zusammenfassungen (s. Vibius Sequester) und auch geographisch-ethnographischen Monographien (wie *Tacitus' Germania*). Singulär die *Expositio totius mundi et gentium*, eine antike Wirtschaftsgeographie (Ausgabe: *Riese, Geogr. Lat. min.* 1878. 104/126; vgl. *Klotz, Philol.* 65, 1906, 97ff.; *RhMus.* 65, 1910, 606f.). Gemeinsam scheint allen antiken Länder- und Völkerbeschreibungen die Eigentümlichkeit zu sein, daß die Tatsachen und die Nomenklatur der physikalischen Erdbeschreibung über Gebühr vernachlässigt, dagegen die ethnographischen Elemente oft mit besonderer Liebe, bisweilen mit stilistischer Meisterschaft behandelt werden. Sammlungen der kleineren geographischen Werke der Griechen und Römer: *Geographi Graeci minores* rec. *CMüller*, 1855/61; *Geographi Latini minores* ed. *ARiese* 1878. Hauptwerke über die gesamte antike Länder- und Völkerkunde: *Mannert, G. der Griechen und Römer* 1788/1812, 1799/1822, 1799/1831; *Ukert, Hdb. der G. der Griechen und Römer* 1816/21; *Smith, Dict. of Greek a. Roman Geogr.* 1854, 1875 (vgl. *Jullian, Klio* 2, 1902, 1/13); *Forbiger, Hdb. der alten G.*, 1842/48, 1877; *Kiepert, Lehrbuch der antiken G.* 1878; *Bunbury, A history of ancient geography* 1879; *Jung, Grundriß der G. von Italien und dem orbis Romanus*[2] 1897. Kartenwerke: *Droysen, Allgemeiner historischer Handatlas* 1886; *Kiepert, Atlas antiquus*; *H. u. R. Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894ff.; *Sieglin, Atlas antiquus* 1893/1895; *Murray's Handy classical maps* 1905ff. Die spezielle geographische Literatur s. u. den einzelnen Ländern. Vgl. zur Entwicklung der antiken G. und geographischen Literatur *Kiepert, Lehrb.* 1/29; *Berger, Gesch. der wissenschaftl. Erdkunde der Griechen* [2]1903 *pass.*; *Günther, Geschichte der Erdkunde* 1904, 1/30; *Wendland* in *Gercke-NordenEinl.* 1, 365/66.

**Geometrie** s. Mathematik.

**Geometrischer Stil** s. Vasen II.

**Geomoroi** (*γαμόροι*), Grundbesitzer, die alteingesessenen Familien in Samos und Syrakus. Vollbürger gegenüber dem minderberechtigten Demos, ihre Aristokratie an beiden Orten durch Erhebung des Demos gestürzt. In Athen scheint Geomoren mit Demiurgen zusammen das niedere Volk im Gegensatz zu den Eupatriden bezeichnet zu haben. Belege s. *Boerner, RE.* 7, 1219f.

**Geoponika.** Von der umfangreichen Fachliteratur über Landwirtschaft (*Susemihl* 1, 829ff.) sind uns nur kümmerliche Exzerpte erhalten in einem um 950 nChr. redigierten Sammelwerk G., der Umarbeitung einer älteren Kompilation aus dem 6. Jahrh. nChr., deren Verfasser der Scholasticus (Sachwalter) Cassianus Bassus war. Die Autorenlemmata zu den einzelnen Abschnitten sind entweder ganz unglaubwürdig oder nur mit großer Vorsicht zu verwerten. Durch Konfrontation mit den lateinischen Autoren gelangt man zurück bis zum grundlegenden Werk des *Cassius Dionysius-Mago*, dessen Wiederherstellung Ziel der Forschung sein muß: vgl. *RhMus.* 45, 1890, 58 und 212; 48, 1893, 1 und *Wellmann, Herm.* 43, 1908, 1. Trotz ihrer Dürftigkeit haben die G. großes Ansehen genossen und sind deshalb auch in syrischer, arabischer und armenischer Übersetzung auf uns gekommen; vgl. besonders *Ibn-Al-Awam, Le livre de l'agriculture, traduit par Clément-Mullet* 1864—67, 2 Bd. Treffliche Ausgabe der griechischen Fassung mit allen lateinischen Parallelstellen und wertvollen sachlichen Hinweisungen von *Niclas* 1781 in 2 Bd. Eine neue Ausgabe *Beckhs* 1895 ist verfehlt trotz Herbeischaffung neuen handschriftlichen Materiales.

**Geraistos** s. Euboea.

**Gergis** s. Troas.

**Gergovia** (*Caes. b. Gall.* 34, 2; 36, 1, s. *Holder* u. d. W.), auf dem Mont de Gergovie bei Clermont-Ferrand (Reste roher Festungsmauern: s. ⟨*Napoléon III.*⟩, *Hist. de Jules César* 2, 1867, 268ff, Hauptort der Arverner, Sitz des Celtillus, des Vaters des Vercingetorix, bekannt durch Caesars erfolglose Belagerung und Niederlage 52 (s. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 178f., 510; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911. 131ff. 149ff. 245ff. 756ff.), nach Caesar trat an G.s Stelle Nemetum (s. Arverni), (s. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 1102). s. *Ihm, RE.* 7, 1249/50.

**Germani** (*Γερμανοί*; Hauptstelle über den doch sicher keltischen Namen *Tac. Germ.* 2 [vgl. *Bang*

*HistZ.* 107, 1911, 351/3; zum Namen vgl. *Holder* 1, 1896, 2011 ff.; *Hirschfeld, Festschr. f. H.Kiepert* 1898, 259 ff., vgl. auch *Schumacher, Mainzer Zeitschr.* 4, 1909, 1/13; zu den Germani der Triumphalfasten von 222 s. zuletzt *Kossinna, Paul und Braunes Beitr.* 20, 1895, 289/294), indogermanischer Stamm mit seinen ältesten nachweisbaren Sitzen in Nordwestdeutschland, etwa von Weser bis Oder und in Südskandinavien (*Erhardt, Histor. Vierteljahrschrift* 8, 1905, 473/508), Ausbreitung der G. wohl zunächst vom 4. Jahrh. ab im Zusammenhang mit der keltischen Völkerwanderung in Deutschland, erstes Auftreten in den Balkanländern im 2. Jahrh. vChr. (s. *Stähelin, Festschr. f. Th. Plüß* 1905, 46/75), von 115 ab der große Kimbernzug, in ihrer Volksindividualität gegenüber Kelten und ihren Nachbarn im Osten zuerst kurz vor Caesar erkannt (bei *Poseidonios Κελτοσκύθαι*), dann bis etwa 60 vChr. systematisches Vordringen über den Rhein und in Germanien nach Süden zu, bis durch die römische Eroberungspolitik diese Wanderungen im 1. und 2. Jahrh. eingedämmt werden. Neue Wanderzüge seit ca. 150 nChr., die hervorgerufen oder begünstigt werden durch den Marcomannenkrieg an der Donau von 166 ab und das Entstehen großer germanischer Völkerbünde um 200, die schließlich vom 3. Jahrh. ab zur Völkerwanderung und im 4./5. zur Eroberung fast aller weströmischen und der nördlichen oströmischen Provinzen führen. Höhepunkt der germanischen Macht etwa um 500, die in den Mittelmeerländern gebrochen wird durch das militärische und finanzielle Erstarken Ostroms durch Justinians Reichsorganisation. Germanen und Nachbarvölker: *Henning, WZ.* 8, 1881, 1/59. G. im römischen Dienst: s. *Stäckel, Die G. im römischen Dienst* 1880; *Bang, Die G. im röm. Dienst bis zum Regierungsantritt Constantins* 1906. Zu ihrer Ethnographie vgl. *Tac. Germ. pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 11 (vgl. *Holz, Beiträge z. deutschen Altertkde.* 1, 1894). Zu ihrer Kultur: *Kiekebusch, Einfluß d. röm. Kultur auf d. German. im Spiegel d. Hügelgräber d. Niederrheins, Diss. Berl.* 1908. Bildliche Darstellungen: *Katal. d. Röm.-germ. Zentralmus. z. Mainz* 1: *Schumacher, Vzchn. d. Abgüsse usw. mit Germanendarstellungen* ²1912. Über ihre Behandlung in der antiken Literatur (Zeugnisse u. dgl.), s. *Dümmler, Forschungen z. dtsch. Gesch.* 23, 1883, 632/35 (= *Kl. Schriften* 2, 485); *Riese, RhMus.* 41, 1885, 639 f.; *Ders., Das rheinische Germanien in der antiken Literatur* 1892. Vgl. *Zeuss, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837; *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 1²/5, 1890—1908; *Bremer, Pauls Grdr. d. german. Philol.* 3, 1900, 135/950; *Bethge, Ergebnisse und Fortschritte der germanistischen Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert* 1902; *RMuch, Deutsche Stammeskunde* ²1905; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der germanischen Völker* 1909, 18 ff. (daselbst Bibliographie); *Schulz, Klio* 11, 1911, 48/82. Vgl. ferner *Mannus, Zeitschr. f. Vorgesch., hgb. v. G Kossinna* 1, 1909 ff. und *Mannusbibliothek* 1, 1911 ff., bes. 6: *Kossinna, Herkunft d. Germanen* 1912 nebst Beiheften, sowie *Reallexikon der german. Altertkde, hgb. v. Hoops* 1, 1911 ff. S. auch Germania.

*ARCH.* Das älteste Bildnis eines G. stammt noch aus hellenistischer Zeit (3.—1. Jahrh.), ein auch künstlerisch hochbedeutender Kopf mit der für die G. überlieferten Zusammenfassung der langen Haare zu einem Knoten (*Furtwängler, Samml. Somzée*, Taf. 25, 34; *Schumacher, Verz. d. Abgüsse u. wichtigeren Phot. mit Germ.-darstellungen* ²1912); ein anderer Kopf von großer Lebenswahrheit befindet sich im Bonner Museum (*Bonn Jbb.* 118, 63 ff., wo die meiste Literatur). Der bekannte sog. Thumelicus oder Arminius in London stellt dagegen einen Gallier dar. Die äußere Erscheinung der G. mit Sagum und Hosen verdeutlichen am besten einige Bronzefigürchen in Paris und London, sowie die berühmte gemma Augustea in Wien, wo G. und Gallier einander gegenübergestellt und trefflich in ihrer Nationalität charakterisiert sind (Abb. bei *Schumacher aO.* 14). Wichtige Germanendarstellungen ferner auf der Traianssäule (*Cichorius, D. Reliefs der Trajanssäule*), der Marcussäule (*Petersen, Die Marcussäule*) und auf dem Monument von Adamklissi (s. *ebd.*; vgl. *Tocilesco, Das Monument von A.* 1895). Für die Vorstellung germanischer Frauen am charakteristischsten ist ein Kalksteinrelief in Mainz (*Schumacher aO.* 34; *Bienkowski, Festschr. f. Hirschfeld* 350). Dagegen ist die sog. Thusnelda in Florenz mehr ein Typus der trauernden Barbarin im allgemeinen, als eine Germanin. Natürlich finden sich in den Darstellungen der G. allerlei Varianten der Tracht, die hier nicht hervorgehoben sind (vgl. noch *Furtwängler, Intermezzi* 66 ff.).

**Germania.** G. (*Γερμανία*; vgl. *Caes. Gall.* 4, 1 f.; 6, 20 f.; *Strabo* 289/92; *Plin. n. h.* 4, 98 ff. u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 9, 14; 2, 11; s. *Germania antiqua ed. Müllenhoff* 1873; *Riese, Das rheinische G. in der antiken Literatur* 1892), nach antiker Anschauung eigentlich das Land zwischen Rhein, Donau, Sarmatien (etwa Weichsellinie) und dem Ozean; seit Beginn der Kaiserzeit eingeschlossen das Gebiet von Germania inferior und superior. Ältester Berichterstatter über Land und Leute Pytheas von Massilia, dann beschrieben von Poseidonios, der die Germanen *Κελτοσκύθαι* nennt, also von Kelten und Skythen genau scheidet; besser unterrichtet Caesar, am besten Plinius, der die Weltkarte Agrippas benutzt, und Tacitus in der Germania, bis Claudius Ptolemäus (s. *Holz, Beiträge z. dtsch. Altertkde.* 1, 1894; *Gnirs, Das östliche G. und seine Verkehrswege in der Darstellung des Ptolemaeus* 1898) um 150 alle Nachrichten, namentlich die aus dem Handelsverkehr über das innere G., kodifiziert. Zur Entdeckungsgeschichte G.s vgl. *Müllenhoff, Dtsche Altertkde.* 1/5 *pass.*; *Detlefsen, Entdeckung des germanischen Nordens im Altert.* 1904, Nachtrag 1909; *Herm.* 46, 1911, 309/311. Nachdem seit dem Cimbernzug die Germanen in Holland und Belgien sich festzusetzen beginnen, Ariovist (s. *ebd.*) in Mittelgallien eindringt, tritt G. durch Caesars Feldzüge, der 55 und 53 den Rhein überschreitet (s. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars*; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.* ²1911, 99 f., 706 ff.), in den Germanen später ein brauchbares Kriegermaterial für seine Armeen erhält (vgl. den Anteil der Germanen am Sieg von Pharsalus: *Delbrück, Gesch.*

*der Kriegskunst im Altertum* 1[2], 1908, 585) in den Bereich der römischen Politik. Die Bewegungen der Germanen nach Caesar (37 oder 19 Agrippas Rheinübergang, 16 vChr. entscheidender Sieg der Sugambrer über Lollius) und die Besetzung Raetiens und Vindeliciens 15 vChr. führen zur Eroberung G.s durch Drusus 12/9 vChr. (s. *vDomaszewski*, *WZ. Kbl.* 1903, 212/14; *GKropatscheck*, *Bonn Jbb.* 120, 1911, 19/38), durch Tiberius 8/7, Domitius Ahenobarbus 1 nChr., wieder durch Tiberius 4/5 nChr. bis zur Elbe, die ein Großgermanien zwischen Rhein und Elbe mit der exzentrisch gelegenen Hauptstadt Ara Ubiorum, Köln, planen und ihr Werk vergeblich durch die Vernichtung des Markomannenreichs in Böhmen 6 nChr. zu sichern suchen. Zusammenbruch der großgermanischen Provinz durch den Sieg des nordwestgermanischen Völkerbundes unter Führung der Cherusker und des Arminius im Teutoburger Wald (s. *ebd.*) 9 nChr. (s. zu den Germanenkriegen unter Augustus *Kornemann*, *Klio* 9, 1909, 422/449), worauf die Römer nach den drei Feldzügen des Germanicus 14/16 (16 Schlachten bei Idisiaviso und am Angrivarierwall *Knoke*, *Kriegszüge des Germanicus in Deutschland* 1887. Nachtrag 1/2, 1889/1897; *Dahm*, *Feldzüge des Germanicus* 1902), und dem Zusammenbruch Marbods 17/19 nChr. ihre Eroberungspolitik aufgeben und sich auf die Defensive beschränken (Grenzpolitik unter Tiberius s. *Kornemann*, *Klio* 7, 1907, 76 ff.). Feldzug Corbulos unter Claudius im Norden, Aufgabe des Friesenlandes (s. Frisi), um 50 im Zusammenhang mit dem Chattenfeldzug Besetzung der Wetterau, bis nach dem Bataveraufstand 69/70 und der Eroberung des Dekumatenlandes (s. Agri decumates) und mehrfachen Kämpfen (besonders Aufstand des Antonius Saturninus 88/89; Chattenkrieg des L. Appius Norbanus 89; s. *Ritterling*, *WZ.* 12, 1893, 203/234; *Korr.-Bl.* 16, 1897, 60 ff.; *Mitt. d. Nass. Vereins* 1897/98, 87 f.; *Wolff*, *Nassauische Annalen* 32, 1901, 1 ff.; *Riese*, *WZ.* 26, 1907, 129 bis 141) unter Domitian seit ca. 83 zwischen 90/100 die germanischen Eroberungen durch den Limes (s. *ebd.*) gesichert werden. Organisation der Provinzen Germania superior et inferior (Grenze: Vinxtbach) unter Domitian vor 90, während früher das Land unter legati exercitus Germanici inferioris et superioris in einer noch nicht klar gestellten Weise wohl militärisch verwaltet wurde, die finanzielle Verwaltung immer unter dem procurator der Belgica stand; um 400 (s. *Notit. dignit. pass.*) Scheidung von Germania I. und II. (vgl. über diese Fragen wie über die Grenzen der Provinz *Hirschfeld*, *Commentat. Mommsen.* 1877, 433 ff.; *Verw.* [2]1905, 378; *Marquardt*, 1[2], 271, 274; *Riese*, *Forschungen zur Geschichte der Rheinlande in der Römerzeit* 1889; *WZ. Kbl.* 12, 1893, 78; 14, 1895, 65; *Zangemeister*, *WZ.* 3, 1884, 313 f.; *Schulten*, *Bonn Jbb.* 103, 1898, 313 ff. Zu den Statthaltern beider Provinzen vgl. *Liebenam*, *Forschungen z. Verwaltungsgesch. d. röm. Kaiserreiches* 1, 1888, 185/220; *Zangemeister*, *WZ.* 11, 1892, 311/319; *Ritterling*, *ebd.* 13, 1894, 28/37; *WZ Kbl.* 26, 1907, 85/86). Behauptung des rechtsrheinischen Gebietes im ganzen bis 250/260; seitdem bleibt trotz mehrfacher Vorstöße der Römer, zB. unter Julian (s. *vBorries*, *Herm.* 27, 1892, 170 f.) und seinen Nachfolgern, der Rhein die Grenze (nunmehr wichtigste Stadt und Sitz der praefectura Galliarum bis ca. 402 Trier), die 400/410 dauernd aufgegeben werden muß, was nach Aetius' Tod trotz der Aufnahme der Burgunden als foederati am Rhein zum dauernden Verlust der germanischen Provinzen führt. S. *Gardthausen* 1, 2; 1, 3; *Dragendorff-Fabricius*, *Bericht über die Fortschritte der römisch-german. Forschung im Jahre* 1904, 1904, 13/36 (= *Bonn Jbb.* 113, 1905, 206 f.); *Fabricius*, *Besitznahme Badens durch die Römer* 1905; *LSchmidt*, *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 28 ff. u. *pass.* Aufbau der römischen Armee am Rhein, deren Legionen längs des Stromes in Bonn, Novesium, Noviomagus, Vetera, Mainz, Vindonissa bis ca. 100 nChr., Argentorate aufgestellt sind, während am Limes die Auxilia stehen. 23 nChr. zuerst 8 Legionen am Rhein genannt, deren Zahl im ganzen bis ins 2. Jahrh. stabil bleibt, bis zum Ausgang des Reiches am Rhein nachweisbar die legio XXII Primigenia, die VIII Augusta, I Minervia, XXX Ulpia Victrix, sonst starker Wechsel festzustellen. Vgl. *Ritterling*, *De legione Romanorum X Gemina. Diss. Leipz.* 1893; *WZ.* 12, 1893, 105 f., 263 f.; 17, 1898, 283 f.; *Schilling*, *Leipz. Stud.* 15, 1893, 1/128; *Weichert*, *WZ.* 22, 1903, 149 ff.; *Koepp aO.* 101 ff.; *Teuber*, *Beiträge z. Gesch. d. Erobg. Brit. durch d. Römer* 1909. Zur Kultur Germaniens (gallorömische Mischkultur) s. *Hettner*, *WZ.* 2, 1883; 1, 26; *Mommsen RG.* 5, 107/155; *Nissen*, *Bonn Jbb.* 96/97, 1895; *Asbach*, *Zur Gesch. und Kultur der röm. Rheinlande* 1902; *Koepp*, *Die Römer in Deutschland* [2]1912 (*ebd.* S. 175/178 Bibliographie); *Dragendorff*, *Westdeutschland zur Römerzeit* 1912, sowie die Museen und Sammlungen zu Köln, Trier, Mainz, Bonn, Xanten; s. auch *Harnack*, *Ausbreitung und Mission des Christentums* 2[2], 1906, 230 ff.; *Ficker*, *Altchristliche Denkmäler und die Anfänge des Christentums im Rheingebiet* 1909. Inschriften des römischen Gebietes und von Germania Magna (XIII 3 p. 759 ff.): *CIL.* XIII 2, 3. Fortgesetzt zahlreiche neue Funde, sowie allerlei anderes archäologisches Material, s. *WZ Kbl.* bis 1907. *Röm.-germ. Korr.-Bl.* 1, 1908 ff.; *Bonn Jbb.*, *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Archäol. Instituts üb. d. Fortschr. d. Röm.-germ. Forschg. im J.* 1904 ff. (zT. in d. *Bonn. Jbb.*); *Schulten*, *Geogr. Jahrb.* 34, (1911) 1912, 112/145.

**Gerusia**, der Rat der Alten, in homerischer Zeit als Beirat der Könige (vgl. *Hirzel*, *Themis*, *Dike u. Verw.* 69 f.), in Sparta von hoher politischer Bedeutung (30 Geronten mit den Königen, Wahlmodus s. *Plut. Lyc.* 26), als Beschränkung der Königsgewalt, Probuleuma und Verwerfungsrecht für die Volksbeschlüsse, Gerichtsbarkeit, nachweisbar auch in Athen (Eleusis), Kreta, Elis, Korinth, Städten des achaeischen Bundes. Belege: *Miller*, *RE.* 7, 1264 f. Die G. in nachalexandrinischer Zeit, häufig inschriftlich nachweisbar in Kleinasien, Thrakien, den Inseln (Belege s. *Poland*, *Gesch. d. griech. Vereinsw.* 98, 577 ff.), ist eine (städtische) Körperschaft, neben der Bule, entstanden vielleicht aus der von Lysimachos in Ephesos begründeten Körperschaft für die religiöse

Verwaltung (so *Lévy*, *RÉtGr.* 8, 1895, 203 f.), bestimmt hauptsächlich zur Pflege materieller Interessen der Altersgenossen, kein selbständiger Verein, sondern abhängig, oft begründet von den städtischen Körperschaften.

**Geryones** s. Herakles.

**Gesandte,** *πρέσβυς, πρεσβευτής, πρέσβεις* (*πρεσβευταί* seit 3. Jahrh. Dial. *πρεσγευταί, πρειγευταί* ua.). Zur Vermittlung der internationalen Beziehungen schon in homerischer Zeit üblich (*δήμιος*), teils identisch mit dem ständigen Boten der Könige, dem Herold (s. *Κῆρυξ*), teils besondere *ἄγγελοι* in Begleitung von Herolden. Im griechischen Völkerrecht alle Arten von Gesandtschaften bekannt, mit Ausnahme der ständigen Gesandtschaft beim fremden Volke (vgl. aber Proxenos). Funktionen: Abschluß von Waffenstillstand, Frieden, Staatsverträgen, Interzession für Verbündete, Geltendmachung von Ansprüchen ua. Überbringung von Dank, Ehren, Geschenken. Spezielle G. sind Hieromnemonen (s. *ebd.*), Richter, Synedroi, Theoren (s. Theoriai). Wahl der G. niemals durch das Los. Sie bekleiden kein Amt, nur eine *ἐπιμέλεια*. Ihre Vollmacht ausgesprochen in dem *ψήφισμα* oder den *γράμματα*, die sie mit sich führen (daher die spätere Bezeichnung *γραμματοφόροι, βιβλιοφόροι*). Belege bei *Lécrivain*, *DictDar.* 3, 2, 1026 f. Über das Recht, G. zu schicken s. *Philippson*, *Internat. law and customs of anc. Greece and Rome* 1, 309. Empfang der G. durch die Volksversammlung, Aufnahme (*κατάλυμα*) *ebd.* 314. Zweck, Zahl, Beglaubigung (*σύμβολα*) *ebd.* 321 f. Soziale Stellung, Alter, Gefolge (*ἀκόλουθοι*), Rechte und Pflichten *ebd.* 324—28. Diäten s. *Boerner*, *RE.* 5, 2, 2859 (*'Εφόδιον*). Liste der attischen G. von 360/22 s. *Sundwall*, *Epigr. Beitr. zur soz.-polit. Gesch. Athens* 1906, 58 f. Zahl der G. nach Ort und Zeit sehr verschieden. Führer (*ἀρχιπρεσβευτής* spät.). Belege: *DictDar. ebd.* 1028. Reiseentschädigung: *ἐφόδιον, πορεῖον, μεθόδιον, πρειγήϊα πορήϊω* s. *ebd.* 1028. Empfang der Gesandtschaft durch bestimmte Magistrate (*πρυτάνεις, προστάται* ua.). Darauf Einführung in den Rat oder vor Oberbeamte wie die Ephoren, Kosmen, Strategen, Tagoi, welche mitunter ermächtigt sind, allein mit ihnen zu verhandeln. In Athen muß der Rat sie in die Volksversammlung einführen (Termin die zwei letzten Sitzungen jeder Prytanie), Abkürzung des Verfahrens, wenn die Heimatstadt die *πρόσοδος πρὸς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον* besitzt. Wohnung der G. bei ihrem Proxenos. Einladung *εἰς τὸ πρυτανεῖον, ἐπὶ τὴν κοινὴν ἑστίαν, ἐπὶ ξένια* (*ξενισμόν*), *ἐπὶ δεῖπνον.* Belege: *ebd.* 1029. Beschenkung mit *ξένια* nach festgesetztem Satze, Ehrungen durch Proxenie, Belobung, Kranz, selten Bürgerrecht. Nach der Rückkehr Berichterstattung und Belohnung in der Heimatstadt, dazu Rechenschaftsablegung, event. *γραφὴ παραπρεσβείας* wegen Übertretung ihres Mandats, Ungehorsam, Hochverrat, Bestechung. Berühmt der Prozeß *παραπρεσβείας* gegen Aischines. Lit. bei *Lécrivain-Cagnat*, *DictDar.* 3, 2, 1038, besonders *Poland*, *De legation. Graec. publicis*, *Diss. Lpz.* 1885; *Boesch*, *Θεωρός* 1908, 52 f., dazu *Phillippson aO.* 1, 1911, 13 u. *Ambassador.*

**Geschichtschreibung.** Natürlich hier nur für den weniger Sachkundigen einige Gesichtspunkte zu geben (vgl. überhaupt *Wachsmuth*). Die Fragmente der griechischen Historiker: *FHG.* 1—5; *Fragmenta scriptorum Alexandri Magni* hinter Dübners Arrian und die Fragmente des *Ktesias, Eratosthenes, Kastor* im Anhang zum Dindorfschen *Herodot*; dazu vgl. *Jacoby*, *Klio* 9, 1909, 80 ff. Die älteste G. der Griechen die der ionischen Logographen, erwachsen in Ionien, dem klassischen Lande der *ἱστορίη*, dh. der Forschung überhaupt. Hier wird gesammelt, was an Nachrichten über die alte Zeit vorliegt, Genealogien, Königslisten, Sagen, Geographisches, nicht ohne (zuweilen rationalistische) Kritik (Hekataios, Akusilaos, Charon, Xanthos, Pherekydes, Hellanikos, Damastes). Dazu treten dann schon, bedingt durch das sophistische Wesen des 5. Jahrh., die ersten Anfänge der Memoirenliteratur (vgl. Memoirenschriftsteller) in Ion von Chios sowie Stesimbrotos von Thasos hervor. Herodots Größe besteht nun darin, ein gewaltiges Ereignis, die Perserkriege, zum Mittelpunkte seiner G. gemacht zu haben und an diesen die Geschichten und auch Geschichtchen der Vorzeit, den logographischen Stoff angehängt zu haben. Auch er nicht ohne Kritik, doch sein Denken und Schreiben trotz Beeinflussung durch die Sophistik noch nicht völlig entwickelt, seine Stellung tendenziös (Verherrlichung Athens, zT. boshafte Verkleinerung Korinths und anderer Staaten). Damit die ionische G. an ihrem Abschlusse, ihr Nachzügler ist der romanhaft schreibende Ktesias von Knidos. Es beginnt die attische mit Thukydides, dem Darsteller des peloponnesischen Krieges, dem Schüler der Sophisten, dem größten attischen Historiker und einem der größten antiken Geschichtschreiber überhaupt, der es trotz der zT. sophistischen Reden seiner Personen mit der Wahrheit am ernstesten genommen hat und trotz starker innerer Anteilnahme an den Vorgängen nur selten parteiisch wird (Kleon!). Er ist später namentlich durch die Römer Sallust und Tacitus nachgeahmt worden. Viel weniger bedeutsam der eitle und enge Spartanerfreund Xenophon, dessen Erziehungsroman *Κύρου παιδεία* als geschichtliches Werk überhaupt nicht zu würdigen ist, dessen *Hellenika* Sparta nur allzu freundlich behandeln, dessen *Anabasis* aber klassisch bleibt; mit Recht betont man bei X. auch den ersten Versuch, in Prosa menschliche Charaktere darzustellen. — Unterdessen auch im Heimatlande der Rhetorik, Sicilien, eine Reihe von Historikern erwachsen. Philistos von Syrakus behandelte die Geschichte seines Vaterlandes, ihn setzte Athanas fort, und andere Unbedeutende folgten. Eine neue Epoche beginnt mit den Isokrateern Ephoros und Theopompos. Jener versucht im Gegensatze zu Thukydides eine griechische Universalgeschichte, nach herodoteischer Art von zahlreichen Exkursen durchsetzt. Seine Wirkung sehr bedeutsam (Benutzung durch Strabon, Diodor u. a.). Ganz anders Theopomp, dessen Werk in zahlreichen Digressionen (zB. auch Wundererzählungen) die Geschichte von 410—394 sowie die philippische Epoche nicht ohne starke Parteilichkeit für den Makedonen behandelt; dazu getadelt seine vielen Reden; auf der anderen

Seite psychologische Vertiefung in die Beweggründe der Handelnden. Wichtige Quelle für Trogus Pompeius. Hochrhetorisch Anaximenes von Lampsakos. Mit Kallisthenes von Olynth kommen wir schon zu den Alexanderhistorikern, von denen eine große Anzahl durchaus unzuverlässig sind, zB. Onesikritos, Marsyas, Kleitarchos, während Ptolemaios und Aristobulos Alexanders Taten unparteiischer darstellen. Namentlich wirkt nun in der nächsten Zeit für die Geschichte der Diadochen der peripatetische Sinn, charakteristische Züge zu berichten, übel nach und verwirrt die Darstellung zB. eines Duris und Phylarch, die sich im Anekdotenhaften überbieten. Auch die Memoirenliteratur wird wieder lebendig, Demetrios von Phaleron, Hieronymos von Rhodos und besonders Aratos beschreiben Stücke oder das Ganze ihres Lebens. Dazwischen haben wir nun, durch den Individualismus der Zeit geweckt, die Spezialisierung der G., wir haben die *Atthides* und die vielen andern Lokalgeschichten griechischer Landschaften und Städte, darunter das monumentale, frühere Leistungen überholende Werk des Timaios (*Σικελικά*; *Ἰταλικά*), das auch noch großen Einfluß auf die Römer gewann. Auch nehmen jetzt „Barbaren" an der G. in griechischer Sprache teil: um die falschen Berichte der Hellenen zu widerlegen, schreiben Manethos und Berossos ihre Werke über Ägypten (das eben noch Hekataios von Abdera sentimental genug geschildert hatte) und Babylon. Zugleich liefern Chronographen wie der Verfasser des Marmor Parium, Eratosthenes und Apollodoros, und Antiquare wie Krateros reiche Hilfsmittel für die große G. Mit dem Riesenwerk des Polybios bricht wieder eine neue, freilich kurze Epoche an. Polybios beabsichtigt eine „pragmatische", eine auf praktischer Grundlage beruhende und zum Praktiker ausbildende Historiographie; es folgte ihm der große Stoiker Poseidonios, der nun, Polybios fortsetzend, noch viel eingehender die römische Geschichte behandelt und genauere Kunde auch von Kelten und Germanen gab. Der Gesichtskreis hat sich also bedeutend erweitert; dies tritt auch in der Chronographie (vgl. Jahres- und Zeitrechnung) hervor. Der romanisierte Grieche Kastor von Rhodos (61/60) schuf eine Art Weltchronik, ein Mann ähnlichen Schlages, Alexander Polyhistor, schrieb über alle möglichen historischen Dinge, Timagenes gab eine nach Völkern geordnete Geschichte des Königtums, endlich verfaßten Diodoros und Nikolaos von Damaskos ihre Weltgeschichten. Nun geht die griechische G. so ziemlich in der römischen auf, ohne die gleichzeitige lateinischer Zunge zu erreichen, wie ein Vergleich des Livius mit Dionysios von Halikarnaß zeigt; Plutarch vereinigt in seinen Parallelbiographien Griechen und Römer, auf Arrians Darstellung vom Zuge Alexanders d. Gr. folgten Appians und Cassius Dios (3. Jahrh.) römische Geschichte und Herodians Werk über die Zeit nach M. Aurel. Dexippos beschäftigte sich wieder mit griechischer, aber auch römischer Geschichte (*Χρονικά*), die durch Eunapios (4.—5. Jahrh.) ihre Fortsetzung fand. Es beschließen im 6. Jahrh. die G. in griechischer Sprache Zosimos und Prokopios. — Wir hatten gesehen, daß Manethos und Berossos die Geschichte ihrer Heimatländer beschrieben, um die unwissenden Griechen zu belehren. Ihr Nachfolger ist der zur Flavierzeit schreibende Iosephos, dem bald mit ihm konkurrierend Iustus von Tiberias folgte. Den Juden schließen sich die Christen an; im 3. Jahrh. das chronologische Werk des Sext. Iul. Africanus, und im Anfange des 4. endlich haben wir Eusebios' *Χρονικά*. — Die römische G. leichter übersehbar (Fragmente bei *Peter, HRR.*; vgl. auch *denselben, D. geschichtl. Lit. üb. d. röm. Kaiserz.* 2 Bde. 1897). Die ältere Historiographie Annalistik (vgl. *Soltau, D. Anfänge d. röm. Gesch.* 1909); sie zählt Männer wie Q. Fab. Pictor, L. Cincius Alimentus, A. Postum. Albinus, die alle griechisch schrieben. Zuerst lateinisch Catos *Origines*, ein Beispiel, das dauernd wirkte. Nach den gracchischen Wirren haben wir die jüngere Annalistik: Claudius Quadrigarius und den berüchtigten Valerius Antias; monographisch betätigt sich Caelius Antipater, zeitgeschichtlich Sempronius Asellio und später Corn. Sisenna († 67). Denkwürdigkeiten und Selbstbiographien fehlen in dieser Zeit auch bei den Römern nicht: M. Aemil. Scaurus, Q. Lutatius Catulus, Sulla. Unübertroffen die Tendenzgeschichtschreibung des Sallustius, die, nicht ohne Nachahmung des Thukydides, doch eine Schöpfung ganz eigenen Stiles, noch auf Tacitus tiefen Eindruck machte. Demgegenüber der nüchterne Caesar in seinen *Commentarien*, die von seinen Fortsetzern an durchsichtiger attischer Klarheit nicht erreicht werden. Der Universalismus der griechischen G. der Zeit wirkte auch etwas auf die Römer ein; so entstanden Werke wie die des Cornelius Nepos und des Trogus Pompeius *historiae Philippicae*, die sich an Timagenes anschlossen. Das durch Varro und die folgende Epoche gewaltig geförderte Interesse für das römische Altertum fand Ausdruck in Livius' G., die nicht wieder überholt ward. — Die Folgezeit zeigt neben unbedeutenden oder ungenügenden Köpfen, einem servilen Velleius Paterculus (unter Tiberius) und dem verständnislosen Darsteller der Taten Alexanders d. Gr., dem Rhetor Curtius, eine noch unbekannte Persönlichkeit (Cluvius Rufus?), deren Züge man aus dem Zusammentreffen taciteischer Urteile mit denen anderer den Zeitraum behandelnder Historiker (deren Zusammenhang mit Tacitus kein direkter ist) gewonnen hat. Vor allem aber steht Tacitus selbst als Autor unerreicht da, er, der zwar niemals *sine ira et studio* (*ann.* 1, 1) schreibt, aber eine Psychologie entwickelt wie kaum jemand vor ihm und nie ein römischer Historiker nach ihm. Er ist seiner Tendenz nach Historiker des Senats wie ebenfalls Sueton, dessen *vitae* auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend, doch kein Vollbild, wie Tacitus es versteht, geben und wie alle folgenden Historiker der senatorischen G. huldigen (vgl. *Peter*). Danach geht es bald zurück. Das Prinzip, die Entwicklung des Römerreiches an der Hand von einzelnen vitae zu verfolgen, rächte sich schwer. Mar. Maximus ist der

letzte bedeutendere Biograph, die *historia Augusta* aber, die zT. aus ihm schöpft, zeigt nur ganz untergeordnete Darstellungen. Ein bedeutender, heute wieder auch um seiner Psychologie willen sehr geschätzter Historiker ist Ammianus Marcellinus (4. Jahrh.); der letzte römische Historiker ist Cassiodorius, der Geschichtschreiber der Goten. Vgl. überhaupt außer *Wachsmuth* auch *Susemihl pass.*, sowie bes. *ESchwartz* unter den einzelnen Historikern und auch *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschr. u. Plagiat i. kl. Altert.* 1911.

**Geschlecht.** I. Griechenland. γένος, ursprünglich Familie im eigentlichen Sinne, umfassend alle vom gemeinsamen Stammvater Entsprossenen, natürliche Blutsgemeinschaft (wie πάτρα), im engeren Sinne die gerade lebenden Generationen (4) des Geschlechts (οἶκος), Zugehörigkeit zum γέν. s. *DictDar.* 2, 2, 1494f. Zum Wesen des G. s. *Dittenberger, Herm.* 20, 1885, 3ff.; *Meyer, Forschg.* 2, 517ff.; *Swoboda, Staatsaltert.* 1913, 37 (Lit.). Mittelpunkt des γέν. der Herd (ἑστία) mit Altar des Ζεὺς ἑρκεῖος. Pflichten gegen Eltern und γέν. (γραφὴ κακώσεως γονέων). Pflicht der Bestattung, Totenkult, Ahnenkult, Blutrache, Ausdehnung der Verpflichtung s. *DictDar.* 1497, dazu *Glotz, Solidarité de la fam. dans le droit crimin. en Grèce* 47f. Aussterben des γέν., ἐρημία οἴκου, verhütet durch das Gesetz (ἀγαμίου γραφή) oder durch Adoption. Verfassung des γέν. Name meist patronymisch (auf -ιδης oder -αδης) oder auch nach Heimat oder Beruf gebildet, s. *Töpffer, Att. Geneal.* 2f.; *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 173ff. ἄρχων τοῦ γένους, jährlich und erlost s. *Töpffer* 20f., ἱερεὺς τοῦ γένους, ταμίας. Grab und Vereinigungsort (λέσχη) s. *DictDar.* 1498. Kulte *ebd.* Grundbesitz *ebd.* 1499, dazu *Guiraud, Propr. fonç. en Grèce* 53ff. Politische Bedeutung des γέν. als älteste Organisation, Bildung der Polis aus mehreren γένη. Vgl. *Whibley, Greek oligarchies, their char. and organis.* 1896, App. *The Athen. γένη and their importance in the early constit.*; *Wilbrandt, Polit. u. soz. Bedeutg. der att. Geschl. v. Solon* in *Philol. Suppl.* 7. Beziehungen des γέν. zu Phratrie und Phyle? φρατρία und συγγένεια gleichbedeutend in Mylasa, Kalymna, Olymos, Labranda; Skizze des Geschlechterstaates (Aristokratie) *DictDar.* 1502f. Aufzählung der attischen Geschlechter bei *Töpffer, Att. Genealogie* 1889. Hervorzuheben sind Eumolpiden (*s. ebd.*), Keryken, das zweite große eleusinische Priestergeschlecht (Andokides ein Ker.), welches die Ämter des Daduchos, des zweithöchsten Priesters in Eleusis, des κῆρυξ, des Altarpriesters (ὁ ἐπὶ βωμῷ) zu besetzen hatte (s. *Töpffer* 86f.), Philleiden (stellten die ἱέρεια τῆς Δήμητρος καὶ Κόρης in Eleusis, Liste bei *Töpffer* 97f.), Eteobutaden, altes städtisches Adelsgeschlecht von Butes, dem Beschützer der attischen Landeskultur, stammend, hervorragend beteiligt an den attischen Hauptfesten. Liste der Mitglieder s. *Töpffer* 122, vgl. *Milchhöfer, RE.* 3, 1078. Buzygen, benannt nach dem Heros Βουζύγης, dem die Einführung des Ackerbaus mit dem Stiergespann zugeschrieben wird (Buzygion am Burgabhang s. *Judeich, Topogr. Ath.* 256), dazu alte gesetzgeberische Bestimmungen, geschützt durch die Βουζύγειοι ἀραί. Belege *Töpffer* 139. Das Geschlecht besetzte erblich die Priesterämter des Ζεὺς ἐν Παλλαδίῳ und Ζ. Τέλειος. Angehörige des Geschlechts s. *Töpffer* 147f. Eupatriden, deren Stammbaum auf Orestes zurückging, nach *Hirzel, RhMus.* 43, 1888, 631f., berühmt durch die Familie des Alkibiades (Verzeichnis *Töpffer* 178f.; *ProsAtt.* 1 n. 597). Attischer Landesadel: Lykomiden in Phlya ansässig (Themistokles), vgl. *Töpffer* 208ff., Alkmaioniden, Paioniden, Medontiden *ebd.* 225ff., Phytaliden *ebd.* 247ff., Kephaliden *ebd.* 255ff., Philaiden (von Philaios, Sohn des Aiax). Angehörige des Geschlechts (Miltiades, Thukydides) s. *Töpffer* 279f., Gephyräer *ebd.* 293f. — II. Rom s. Gens.

**Geschütze** sind seit dem 4. Jahrh. vChr. und zwar zunächst im Belagerungswesen, dann auch als Feldartillerie verwendet. Mit Sicherheit läßt sich nur über einige G. der römischen Kaiserzeit etwas Bestimmtes sagen. Die G. der Alten sind sog. Torsionsgeschütze, dh. die Triebkraft wird erzeugt, nicht, wie bei den Armbrüsten, durch Spannung der Bogenarme mittels der Tiersehne, sondern durch die Spannung mehrerer zwischen zwei festen Balken eingezogener Tiersehnen selbst, die durch die Drehung eines zwischen die Sehnen gestellten Hebelarms bewirkt wird. Die so gewonnene Kraft wurde bei den verschiedenen G. sehr verschieden ausgenutzt. Der griechische Name für G. überhaupt ist entweder sehr allgemein gehalten (ὄργανα, μηχαναί, μηχανήματα), oder einseitig (βέλη, καταπάλται, ἀφετήρια, ἐκηβόλα). Die Römer kennen als treffenden Sammelnamen tormentum. Die Kenntnis der einzelnen Arten von G. ist noch sehr gering, und nur über einige läßt sich bisher einiges mit Sicherheit sagen, so über den von *Ammianus* 23, 4, 5 beschriebenen μονάγκων (onager). Dagegen ist die Scheidung der bekannten römischen Ausdrücke catapulta, ballista, scorpio, die durcheinander gebraucht werden, völlig unsicher. Rekonstruktionen von antiken G. sind aufgestellt im Museum von St. Germain (nach *deReffye*) und auf der Saalburg (nach *Schramm* und *Schneider*). Neue Grundlagen für die Geschichte der antiken G. und ihr Verständnis sind nach dem älteren Hauptwerk von *Köchly* und *Rüstow, Gesch. d. griech. Kriegswesens* 1852, durch *Schramm* und *Schneider, D. ant. Gesch. d. Saalburg. Erläuterungen zu Schramms Rekonstruktionen*$^2$ 1910 (vgl. *denselben, Griech. Poliorketiker. Abh. Gött. Ges. Wiss.* 1910, 1; 1911, 1) gelegt worden.

**Gesetzgebung.** An die schriftliche Aufzeichnung der Rechtsentscheidungen, der θέσμια, welche in Athen die θεσμοθέται Jahr für Jahr (vgl. das edictum perpetuum der Praetoren) besorgten (s. *Hirzel, Themis* 340), schloß sich im 7. Jahrh. vChr. die Forderung nach der Kodifizierung des Rechts, welche allgemein vom Volke gegenüber den adligen Richtern erhoben wurde, am frühesten in den Kolonien, wo eine längere Rechtsüberlieferung fehlte. So waren Zaleukos von Lokroi (gegründet ca. 675) und Charondas von Katana (gegr. ca. 725) die ältesten griechischen Gesetzgeber. Andere zählt auf *Arist. pol.* 1274a, 25f.; *Ailian. var. hist.* 3, 17 (s. *Beloch* $1^2$, 1, 349f.). Vgl. *Menzel, Protagoras als Gesetzgeber von Thurii. Ber. sächs. Ges.-Wiss.* 62, 1910, 199f. Ein Stück einer solchen Aufzeichnung eines Stadtrechtes stellt das Gesetz von Gortyn dar, entstanden aus einer Re-

vision der älteren Gesetze im Pythion, die im 5. Jahrh. stattfand, s. *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* IVf. Weitere berühmte Gesetzgebungen: die des Drakon und Solon zu Athen, die des Diokles zu Syrakus, (s. *Holm, Gesch. Siz.* 2, 417), in Geltung bis auf Timoleon, der das Privatrecht unverändert ließ, nur am Staatsrecht einiges änderte (*Diod.* 16, 82), des Pheidon in Korinth, Philolaos in Theben, Pittakos in Mitylene. Über die Terminologie *θεσμός, γράμματα, νόμος* s. *Hirzel, Themis, Dike und Verw.* 346f. Die Fortbildung der Gesetzgebung oft sehr erschwert durch harte Strafen zum Schutze der bestehenden Gesetze, wie sie schon Charondas vorsah (*Diod.* 12, 15). Doch gab es eine regelmäßige *διόρθωσις τῶν νόμων* in Kerkyra (vgl. *Inschr. v. Pergam.* 163 A), auch an vielen anderen Orten wurden wichtige neue Volksbeschlüsse in die Gesetzsammlung aufgenommen (*κατατάσσειν* oder *καταχωρίζειν εἰς τοὺς νόμους*, s. *Keil, Anon. Argent.* 308; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 265; *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 351). Über den Unterschied von *νόμος* und *ψήφισμα* s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 266f.; *Wilhelm aO.* 319. 298; *Francotte, Mél. de droit public. grec.* 8ff.; *Swoboda, Staatsaltert.* 1913, 122ff. Genauer bekannt ist das Verfahren bei der Gesetzesrevision zu Athen, s. *Schöll, Üb. att. Gesetzgebg., S.-Ber. Ak. Münch.* 1886, 83f. Dort gab es im 4. Jahrh. einen eigenen *γραμματεὺς ἐπὶ τοὺς νόμους*, um das Gesetzbuch zu ergänzen. Ähnliche Pflichten hatten die *νομοφύλακες* in vielen Städten (s. *ebd.*). Der Inhalt der Gesetzgebungen und ihre Anordnung waren überaus verschieden. Grundlegend die Unterscheidung des *Aristoteles, polit. B.* 12 p. 1273[b], 27f. zwischen Gesetzgebungen, die Verfassung und Gesetze enthalten, und solche, die nur Gesetze für eine bereits bestehende Verfassung gaben (*vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 65). Beispiel einer städtischen Gesetzgebung der *πολιτικὸς νόμος* von Alexandreia im *Pap. Halensis* 1, dessen Herausgeber grundlegend über die verschiedenen Formen der Rechtssatzungen, *νόμοι, διαγράμματα, προστάγματα, ψηφίσματα,* wie über den Inhalt des *πολιτικὸς νόμος* gehandelt haben s. *Dikaiomata. Auszüge aus alexandrinischen Gesetzen ..., herausgeg. von der Graeca Halensis* 1913, 36ff. Die Anordnung der Gesetze war in den solonischen Gesetzen nach den Behörden getroffen, deren Instruktion die Gesetze darstellen (s. *Schöll aO.* 88f.; *Hirzel* 199). Dieselbe Anordnung ist nachweisbar in: Milet s. *Ziebarth, Aus dem griech. Schulw.* 17; Issa s. *Wilhelm* 271 ua. s. *Swoboda ebd.* 124, dazu *Dikaiomata* 40. Daneben Benennung eines Gesetzes nach dem Gegenstand, vgl. *νόμος τῆς ἀτιμίης*, hergestellt von *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde.* 2, 40ff. in *IG.* XII 8, 264, 12. Die Publikation der Gesetze erfolgte in Athen zuerst auf hölzernen drehbaren *ἄξονες*, dann auf steinernen *κύρβεις* oder auf den Wandquadern der Königshalle, ähnlich sonst. Belege s. *Wilhelm* 270. — Für Rom s. Lex.

**Gesoriacum** (s. *Holder*), h. Boulogne-sur-Mer, Hafen von Gallia Belgica im Gebiet der Moriner, Überfahrtspunkt nach Britannien (*Mela* 3, 23; *Plin. n. h.* 4, 102 uö.), wohl Portus Itius (s. *ebd.*) bei Caesar, seit dem 4. Jahrh. Bononia (*CIL.* p. 561; *ThesIL.* 2077, 65f.), Zentrale der britannischen Flotte (*Fiebiger, RE.* 3, 2643, 59f.). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3539—3559. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 1, 1876, 364ff. (T. 17); *Ihm, RE.* 3, 703. 7, 1323/4; *Hirschfeld, CIL.* p. 560/2; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 123/24.

**Gessius,** röm. Gentilname, *CIL.* I 110 = XIV 3144, auch in Griechenland *IG.* VII 1827; *CIL.* III 14203, 4. — 1. G., ein Aegypter, Schüler des Libanios, Lehrer der Rhetorik, um 392 hingerichtet, weil er Orakel befragte, vielleicht der praeses Thebaidos Flavius Aelius G. 378, *Wilcken, ArchPap.* 1, 1901, 479; *Mitteis, PapLeipzig* 1, 114. 173; *Seeck Lib.* 164f. — 2. G. Florus aus Klazomenai, Günstling Neros, verheiratet mit Poppaeas Freundin Cleopatra, seit 64 oder 65 nChr. procurator Judaeae. *ProsRom.* 2, 117, 103. Seine Gewalttaten, die Josephus schildert, verursachten den großen Judenaufstand. *Schiller* 1, 388f., *Nero* 211f.; *Mommsen RG.* 5, 529f.; *Cagnat, RÉt. juiv.* 22, 1891; *Schürer* 1, 585. 601f.; *Stein, RE.* 7, 1325f. — 3. G. Marcianus, Syrer aus Arca Caesarea, zweiter Gatte der (Iulia Avita) Mamaea, procurator, Vater des K. Severus Alexander, dessen Herrschaft er wohl nicht erlebte, nicht identisch mit dem frater Arv. 213. 214 M. Iul. G. Bassianus. *Hirschfeld GGA.* 1869, 1512; *Stein, RE.* 7, 1328.

**Geten** (*Γέται*), thrakischer Stamm (*Kretschmer, Einleitung in die Gesch. der griech. Sprache* 1896, 212) an der unteren Donau im Norden des Balkans (*Γετῶν ἐρημία*: *Strabo* 305), im 4. Jahrh. nach dem Süden der Donau abgedrängt oder unterworfen, später bisweilen Bezeichnung der Goten (*Zeuss, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 403; *Rappaport, Die Einfälle der Goten in das röm. Reich* 1899, 10/11, 103). Nomadisierendes Reitervolk, Hauptgott Zalmoxis (*Kazarow, Klio* 12, 1912, 353/64). Zuerst zum Skythenfeldzug des Darius erwähnt (*Herod.* 4, 93), im 5. Jahrh. den Odrysen untertan (*Thuk.* 2, 98; *Höck, Herm.* 26, 1891, 77ff.), im 3. Jahrh. von den Kelten besiegt (*Justin.* 25, 1), ca. 65/44 dem Dakerkönig Burebista untertan, nach vorübergehender Unterwerfung durch die Odrysen (*vPremerstein, ÖsterrJh.* 1, 1898, 178f.) seit 46 nChr. römisch und bald romanisiert. Vgl. *Roesler, Die G. und ihre Nachbarn* 1864; *Müllenhoff, Dtsche. Altertkde.* 3, 1892, 125/163; *Rappaport,* 1899 *pass.*; *Weiß, Die Dobrudscha im Altertum* 1910; *RE.* 7, 1330/34.

**Gewichte.** Die griechischen G. sind meist aus Blei, seltener aus Bronze (Olympia) oder Stein hergestellt. Meist sind es flache quadratische Platten, auf deren einer Seite der Betrag eingeritzt (bes. bei Drachmen) oder in Reliefbuchstaben ausgedrückt ist. Statt und außer der Angabe des Betrags sind oft besondere Bleizeichen auf den Gewichten angebracht (Amphora, Mondsichel ua.). Auch gab es im griechischen Altertum Gewichte in Form von Tieren, Astragalen usw. (*EPernice, Griech. Gewichte* 1894, 5ff.). Die römischen Gewichte sind gewöhnlich aus schwarzem Stein, in Form abgestumpfter Kugelzonen hergestellt; daneben kommen auch Blei- (Pompei) und Bronzegewichte vor. Die großen Gewichtstücke (ganze und halbe Centumpondien) sind meist aus Marmor oder Travertin. Künstlerisch ge-

staltete Bronzegewichte römischer Norm in Form von Tieren, Astragalen und Früchten wurden satzweise in Pompei gefunden; besonders fein gestaltet sind auch die Schiebegewichte von den Schnellwagen; namentlich Köpfe des Hermes, der Athena und anderer Götter sind häufig hierfür verwendet. (Vgl. die metrologische Tafel.)

**Giganten.** *MYTH.* G. (*Γίγαντες*), riesenhafte Urwesen, Kinder der Gaia, der Mutter Erde, daher auch *γηγενὴς στρατός* genannt (*Soph. Trach.* 1058f.). Ältere Form der Sage bei *Hesiod. theog.* 185, wo die Söhne der Erde mit langen Speeren bewaffnet und im Panzer erscheinen; bei Homer (*η* 59; 206; *κ* 120) ein riesiges wildes Menschenvolk. Berühmt besonders der Kampf der Giganten und Götter, den Gaia (vgl. *ebd.*) selbst angestiftet. Schauplatz das *πεδίον Φλέγρας* (*Pindar. Nem.* 1, 67). Der Kampf oft gefeiert, ausführliche Erzählung bei *Apollod.* 1, 6, 1ff., letzte antike Darstellung durch *Claudian.* Die Giganten, als wilde Riesen in der älteren Zeit vorgestellt, erhalten in hellenistischer Epoche statt der Beine Schlangenleiber; so stellt sie auch die Kunst am pergamenischen Altar dar. Ihre Namen sind Enkelados; er wird, wie sonst Typhon, unter der Insel Sicilien begraben (*Kallim. fr.* 382); Porphyrion, dem Zeus im Kampfe Liebe zur Hera einflößt, um ihn dann niederzuschmettern; Alkyoneus, Polybotes, Ephialtes, Eurytos, Hippolytos, Agrios, Klytios, Phoitos usw. Den Giganten gegenüber Zeus, Athena, Poseidon ursprgl. als die vornehmsten Kämpfer genannt, danach Apollon, Hermes, Hera, Ares, Artemis; erst später treten Dionysos und Herakles hinzu, bis zuletzt alle, auch die ausländischen Götter sich beteiligen. Mehrere Giganten sollten (vgl. soeben) unter Ländern oder Inseln (mit feuerspeienden Bergen, deren Tätigkeit man sich so erklärte) begraben sein; so liegt Typhoeus unter dem Lande von Kyme bis zum Aetna (*Pind. Pyth.* 1, 18ff.), Polybotes unter Nisyros. Aber auch Berichte von Einzelkämpfen der Götter gegen die G.: Athena besiegte im attischen Pallene den Pallas, Zeus auf Kreta den Mylinos, Dionysos den Orontes. Die spätere Zeit des 3. Jahrh. vChr. brachte dann noch rationalistische Deutungen der Gigantensage; die Riesen wurden jetzt zum gottlosen Urvolk. Die Zeit der Gallierkämpfe sah denn auch in den Recken des Nordens die G., wie der pergamenische Altar bezeugt. *Preller-Robert* 66ff.; *Ilberg* und *Drexler* bei *Roscher* 1, 1639ff.

*ARCH.* Die G. erscheinen in der älteren Kunst als vollgerüstete bärtige Krieger wie die Heroen (so in der schwarzfigurigen Malerei und der Skulpturen vom Megarergiebel in Olympia *Olympia* 3 T. 2f.). Erst auf den rotfigurigen Vasen und den gleichzeitigen Skulpturen (zB. sog. Schatzhaus der Knidier in Delphi. *K. i. B.* 1² 209, 5) erscheinen neben vollgerüsteten G. solche, die nur mit Helm und Schild oder mit einem Tierfell gewappnet sind (Giebel vom Peisistratischen Athenatempel *Wiegand, D. archaischen Porosskulpt.* Taf. 16), zugleich tritt auch der jugendliche Gigant auf. Ganz nackt (jedoch häufig mit Tierfell) gehen die G. in den späteren Vasenbildern des 5. Jahrh. Das älteste sichere Beispiel schlangenförmiger Giganten dürfte der kleine zierliche Aryballos des Berl. Museums (*Festschr. f. Benndorf* Taf. 1) bieten. Ihm reihen sich die späteren Friesplatten aus Priene (*Wiegand, Priene* 114) an. Es ist dies die Bildungsform, die in der hellenistischen Kunst allgemein geläufig wird. Das gewaltigste Beispiel bietet hierfür der Fries vom großen Altar in Pergamon. Jedoch stehen hier den schlangenfüßigen G. auch andere Bildungen von jugendlicher rein menschlicher Gestalt bis zum Ungeheuer mit Löwenkopf und Löwenpranken durch alle möglichen Zwischenstufen hindurch in unerschöpflicher Erfindungsgabe der Künstler gegenüber.

**Girba** s. Meninx.

**Gisco** (Gisgo, *Γέσκων*, seltener *Γίσκων*), öfters vorkommender Name von karthagischen Heerführern, am bekanntesten 1. Sohn Hannons, der nach der Schlacht am Krimisos (343 vChr.) um 340 den sicilisch-karthagischen Krieg gegen Timoleon beendet (s. *Holm, Gesch. Siciliens* 2, 1874, 211f.; *Beloch, Klio* 7, 1907, 26). — 2. Feldherr im 2. punischen Kriege, beteiligt an den Friedensverhandlungen 241 vChr., die Räumung Lilybaeums und Siciliens leitend (*Polyb.* 1, 61). Gesandter seiner Regierung im Lager der Söldner von Tunes und bei Ausbruch des Krieges von den Meuterern ermordet (*Polyb.* 1, 68ff., s. 79ff.). Vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der punischen Kriege* 1883, 164/65, 168/69, 174/75; *Niese, RE.* 7, 1322/23.

**Gitiades,** spartanischer Bildhauer des 6. Jahrh. vChr. Von seinen Werken werden Bronzereliefs im Tempel der Athena Chalkioikos zu Sparta von *Paus.* 3, 17, 12 erwähnt und beschrieben, sowie zwei Dreifüße mit den Figuren einer Aphrodite und einer Artemis als Mittelstütze (*Paus.* 3, 18, 7; 4, 14, 2). Daß G. von Bathykles von Magnesia (s. *ebd.*) angeregt wurde, ist eine naheliegende Vermutung von *WKlein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 211; *Poralla, Prosop. d. Lak.* 37.

**Glabrio** s. Acilius n. 7f.

**Gladiatores.** Der Brauch der Gladiatorenkämpfe (munus gladiatorium s. Ludus) ist etruskischen Ursprungs, statt der Menschenopfer am Grabe, *Nicol. Damasc.* bei *Athen.* 4, 153f. vgl. *Serv. Verg. Aen.* 3, 67; *Müller-Deecke, Etrusker* 2, 223ff., beliebt in Campanien, von da wohl durch die Römer übernommen, *Marx, NJbbPhil.* 23, 1909, 155, hier zuerst 264 vChr. bei privaten Leichenspielen, dann öfter, *Friedländer* 2, 360, bei öffentlichen Spielen erst 105. *Bücheler, RhMus.* 38, 1883, 476ff.; *Wissowa* 466. Sie gehörten nicht zu den offiziellen Spielen, waren sehr beliebt (*Cicero, Tusc.* 2, 17 verteidigt sie), doch gegen Ende der Republik wegen riesigen Aufwandes (Caesar zB. ließ als Aedil 320 Paar fechten, *Plin. n. h.* 33, 3, 14) eingeschränkt, *Cic. Sest.* 133 (mit *Schol.*), *de har. resp.* 56, *in Vat.* 37; *Ascon.* 78f. Die Kaiser gaben sie oft, Privatpersonen aber nur selten die Erlaubnis, *Dio* 54, 2, 5; *Mommsen, Ephep.* 7, 1892, 396; *Hirschfeld* 286. Die Spiele sind ständig, seit Claudius 47 sie von den Quästoren beim Amtsantritt forderte, *Suet. Claud.* 24; *Tac. ann.* 11, 22 (Nero nicht), ebenso Domitian, Severus Alexander wenigstens von solchen candidati principis, *Vita* 23. Die zehn Spieltage im Dezember im Kalender des Philocalus s. *Mommsen*

*CIL.* I² p. 336, noch im Beginn des 5. Jahrh. Die G. waren meist Kriegsgefangene, Sklaven, auch von Herren an lanistae verkaufte, verurteilte Verbrecher (*Mommsen Strafr.* 925. 953f.), aber auch Freie wollten g. werden, *Juv.* 2, 143; *Friedländer* 365ff. Eine Schule der G. in Rom wird 63 vChr. erwähnt, Domitian erbaute vier solche ludi, *Jordan-Hülsen* I, 3, 298ff., als kaiserliche Anstalten ferner in Capua, Praeneste, Alexandreia bekannt; über Lebensweise, Unterricht, Organisation, Art des Kampfes, Waffen der G. s. *Friedländer* 2, 380ff. Das munus glad. wurde vom editor angezeigt, mit Angabe der Veranlassung, der Zahl der Paare, *Marquardt, StV.* 3², 561; *Mau, Pompei* 204ff. Die von Augustus veranstalteten besorgten senatorische curatores, *Rostowzew, Klio* 3, *Beih.* 1905, 47ff., unter Gaius ein curator munerum ac venationum, *Suet. Cal.* 27, seit Claudius kaiserliche Freigelassene als procuratores für bestimmte Distrikte (zu Pontus vgl. noch *Cumont* in *Festschr. Hirschfeld* 270ff.), *Hirschfeld* 288ff., *ebd.* über das weitere Personal. Die Kosten der Spielgeber im Reiche (außer Rom) zu erleichtern, bezweckte das SC. vom J. 176 nChr. *CIL.* II 6278 = *FIR.* 198 = *Riccobono, Fontes* 238ff. (*ebd.* Lit.), erklärt von *Mommsen, Ephep.* 7, 1892, 385ff. vgl. *Friedländer* 377f. — Inschriften: *CIL.* VI p. 3000, besonders auch an den Wänden in Pompeii, *Mau, RömMitt.* 5, 1890, 25ff., *Pompeii*² 224ff.; *Diehl, Pomp. Wandinschr.*; *Stein, Bursian* 144, 1910, 259ff. vgl. 348ff. Reliefs zB. *CIL.* VI 102079. 33988 vgl. *Lovatelli, Strena Helbigiana* 170ff., *Bullcom.* 23, 1895, 212. 253ff. Lit. Ausführlich *Friedländer* 2, 359ff.; *Lafaye, DictDar.* 2, 2, 1503ff. (30 Abbn.); *BaumDkm.* 3, 2094ff (13 Abbn.); *Hirschfeld* 285ff.; *Wissowa* 465ff.; *PJMeier, De gladiatura. Diss. Bonn* 1881.

**Glandes,** Schleuderkugeln aus Blei gegossen, meist oblong, an beiden Seiten zugespitzt, auch mit eiserner Spitze; die meisten gefunden bei Enna, Asculum, Perusia, in Spanien, auf Apsorus (Insel Cherso), das älteste Exemplar vom J. 133 vChr., das jüngste aus dem perusinischen Kriege. Vielfach versehen mit Aufschriften wie den Namen des kriegführenden Volkes, des Feldherrn, der Legion, allerlei mahnenden Zurufen, ferner mit Emblemen. Maßgebende Ausgabe, nach der *Mommsens, CIL.* I p. 189f. 559f., von *Zangemeister, Ephep.* 6, 1885, 1—143 mit 13 Tafeln, der die 1874/6 vielumstrittenen Fälschungen in Ascoli selbst aufdeckte. Auch runde g. aus Ton sind gefunden, so in Karthago, Numantia, vgl. *Schulten, ArchAnz.* 1905, 165; 1907, 34. — Näheres s. *Liebenam, RE.* 7, 1377f. (*ebd.* Lit.); *Fougères, DictDar.* 2, 2, 1608f.

**Glanum,** municipium Glanum Salluviorum, h. Saint-Remy, unweit Tarascon bez. Livi (s. *Hirschfeld, CIL.* XII 127; *Ihm, RE.* 7, 1380/1); im Gebiet der Salluvier, berühmt durch Ehrenbogen und das Grabmal der Julier aus caesarischer oder frühaugusteischer Zeit (*CIL.* XII 1012; *IG.* XIV 2479. Antike Denkmäler I, 13—17; s. *ArchAnz.* 8, 1893, 104/5; *Lenz, ArchJb.* 3, 1888, 1/9; *Hübner, ebd.* 10—36).

**Glas.** Die Erfindung des Glases geht auf die Ägypter zurück, die es schon in der Zeit des alten Reiches zu Perlen verarbeiteten. Gefäße aus Glas kennt man erst seit dem neuen Reich (ca. 1600—1100). In Griechenland sind, wie es scheint, keine Gläser hergestellt worden. Bis vor Christi Geburt ist vielmehr der Mittelpunkt für die Glasfabrikation Syrien und Ägypten, speziell Alexandreia. Von dort kam die Kunstfertigkeit am Ende der Republik zu den Römern. Unter Augustus begann man Glas zu machen, zuerst in Campanien, wo sich der geeignetste Sand zu seiner Bereitung fand. Bald konnte man mit Alexandreia wetteifern, und die Glaspreise, die früher unerschwinglich gewesen, sanken so, daß man jetzt Gläser für billiges Geld haben konnte; die ersten Glashütten in Rom entstanden unter Tiberius. Unter den ersten Kaisern verbreitete sich die Industrie nach den westlichen Provinzen, an den Rhein und nach Gallien, nach Spanien und Britannien. Am Rhein war das Zentrum Köln, von wo Tausende von Gläsern, von den einfachsten bis zu den feinsten, auf uns gekommen sind. Bald nahm die Industrie solchen Aufschwung in den Provinzen, daß die italische Fabrikation von den gallisch-rheinischen Glashütten überflügelt wurde, die etwa von der Mitte des 2. Jahrh. nChr. an die Führung übernahmen. Man unterscheidet unter den römischen buntfarbigen Gläsern Mosaikgläser (auch Millefiorigläser), Bandgläser und Überfanggläser. Die Mosaikgläser bestehen aus Durchschnitten von bunten Glasstabbündeln, die nebeneinander gelegt und durch eine gemeinsame Glasmasse verbunden werden; die Bandgläser sind mit Längsschnitten aus mehrfarbigen Stabbündeln verziert. Die Überfanggläser bestehen aus zwei Glaslagen, blau und weiß, aus deren oberer ein Relief herausgeschliffen wurde, das nun weiß auf blauem Grunde stand: dieser Gattung gehört die berühmte Portlandvase an. Unter den einfachen Gläsern sind am bewundertsten die Kölnischen Netzgläser (sog. vasa diatreta), bei denen die Außenseite von einem an Drahtgeflecht erinnernden Netzwerk umgeben ist (4. Jahrh. nChr.). Am häufigsten sind einfarbige Gläser mit bunter Fadenverzierung. Vom 3. Jahrh. an fertigte man Gläser mit gravierten Darstellungen von Städten, Jagden und mythologischen Szenen. Noch später sind die sog. Goldgläser, die zwischen zwei farblosen Glasschichten ein Goldblättchen mit der Zeichnung einschließen. *AKisa, Die antiken Gläser der Frau Maria vom Rat zu Köln* 1899; *ders., Spemanns gold. Buch d. Kunst* 1901, 727ff.; *EPernice, Illustr. Gesch. d. Kunstgewerbes,* herausgeg. v. *GLehnert* 1, 133ff.; *RArch.* 1908, I 211; *vBissing, Sur l'histoire du verre en Égypte.*

**Glaucia** s. Servilius.

**Glauke** s. Iason.

**Glaukos.** 1. Meergott, Gott der Schiffer und Fischer in Anthedon, wo er früher Fischer gewesen sein soll, der nach dem Genuß eines Wunderkrautes ins Meer gesprungen und dort zu einem weissagenden Dämon, halb Fisch, halb Mensch geworden sei. Jährlich läßt er sich im Mittelmeer sehen und weissagt. Auch Erzählungen von Nachstellungen, die er (als Nix) den Nereiden und Menschentöchtern bereitet; auch Liebhaber der Skylla. Stück des *Aischylos*: *Γ. Πόντιος* (*Paus.* 9, 22, 6f.); Erzählungen der alexandrinischen Dichter (zB. *Ovid. met.* 13, 905ff.).

*Preller-Robert* 610ff. — Sichere Darstellungen des mythologischen G. sind nicht bekannt. Gedeutet werden auf G. der dreizackschwingende, schlangenschwänzige Gott der Münzen von Itanos auf Kreta, schlangenfüßige Dämonen auf korinthischen und böotischen Vasen ua. (*Weicker, RE.* 7, 1411ff.). — 2. Mit 1 ursprünglich identisch die Sage vom korinthischen G., dem Sohn des Sisyphos und der Merope. Beim Wagenrennen von Iolaos besiegt und von seinen (fleischfressenden) Stuten aus Potniai zerrissen, ward er zum ταράξιππος in der Rennbahn am Isthmos (*Paus.* 6, 20, 19). *Aischylos'* Stück *Γ. Ποτνιεύς*. *Wilisch* bei *Roscher* 1, 1688ff. — 3. Sohn des Hippolochos, Führer der Lykier vor Troia, Gastfreund des Diomedes, mit dem er die bekannte Begegnung hat: *B* 876; *Z* 119 bis 236. Der ungleiche Tausch der Rüstungen oft erwähnt. Nach später Sage G. von Aias getötet. *Quint. Smyrn.* 3, 278f.; 14, 136. — 4. Sohn des Minos und der Pasiphaë, fiel in ein Honigfaß und kam darin um. Seine Auffindung wird durch das Orakel dem verheißen, der eine (sophistische) Frage beantwortet. Polyidos, Koiranos' Sohn, gelingt dies, er entdeckt auch den Leichnam des Knaben, kann ihn aber nicht ins Leben zurückrufen. Darauf läßt ihn Minos mit dem Toten in ein Grab bringen; eine Schlange zeigt ihm aber ein wunderkräftiges Kraut und er beseelt die Leiche (Märchenmotiv). Beide werden nun befreit, Minos will aber seinem Sohne noch die Weissagekunst beigebracht sehen; Polyidos tut dies, nimmt ihm aber die Gabe wieder, indem er sich von ihm in den Mund speien läßt (*Apollod.* 3, 3). *Gädechens* bei *Roscher* 1, 1686f. — 5. G. v. Chios, Toreut des 7. Jahrh. vChr. Berühmt ist von ihm ein silberner Krater auf eisernem Untersatz, den König Alyattes von Lydien nach Delphi geweiht haben soll (*Herod.* 1, 25). Seine bedeutendste Erfindung ist die σιδήρου κόλλησις (ferri inter se glutinum), dh. Schweißung des Eisens. Von dem Untersatz vermögen wir uns nach antiken Denkmälern und ausführlichen Beschreibungen (Pausanias, Eusebios) noch eine Vorstellung zu machen. S. *Pernice, Gl. v. Chios, ArchJb.* 16, 1901, 62ff.; *Karo, ArchRel.* 8, 1905, *Beiheft* 54ff. — 6. G. von Rhegion, musikgeschichtlicher Schriftsteller περὶ τῶν ἀρχαίων ποιητῶν καὶ μουσικῶν im Stil der sophistischen Schriftstellerei über Geistes- und Kulturgeschichte, jüngerer Zeitgenosse Demokrits. Kaum zu identifizieren mit dem *Γλαῦκος ἐν τοῖς περὶ Αἰσχύλου μύθων* (*arg. Aesch. Pers.*). Fragmente: *FHG.* 2, 23/24. Vgl. *Hiller, RhMus.* 41, 1886, 398/436; *Christ* 1, 457; *Jacoby, RE.* 7, 1417—1420.

**Glosse** (*γλῶσσα*, glossa, glossema), Bezeichnung zunächst für Dialektwörter, dann überhaupt für seltene oder ungebräuchliche Ausdrücke, die der Erklärung bedürfen, wobei diese später gelegentlich mit verstanden wird. Gegenstand allgemeinen oder speziellen philologischen Interesses schon bei den vorsokratischen Philosophen, zB. Demokrit, und den Sophisten und Herodot (s. *Diels, NJbb.* 25, 1910, 1/25 *pass.*), und im Schulunterricht (s. *Aristoph. fr.* 222 *K.*), wobei man aber kaum über recht zufällige und empirische Deutungen, die nur auf dem Zusammenhang des Textes fußen, hinauskommt, Gegenstand aber weiter reichender Sammeltätigkeit und wissenschaftlichen Studiums erst seit frühalexandrinischer Zeit (Philitas, Lykophron, Eratosthenes; vgl. *Immisch, Lpz. Stud.* 8, 1885, 292ff.). Die kommende Zeit mit den großen lexikographischen Arbeiten des Aristophanes von Byzanz, der die Eigenart einer jeden Sprachweise untersucht, episches, lyrisches, tragisches Sprachgut zu scheiden weiß, mit der exegetischen Technik Aristarchs und Arbeiten und Wörterbüchern über einzelne Dialekte oder den Wortgebrauch einzelner Schriftsteller (vgl. später Harpokration) und einzelne Gebiete des menschlichen Lebens, in deren Verlauf bei der grammatischen Systembildung die Glossenerklärung als besonderes Element der wissenschaftlichen Tätigkeit erscheint (s. *Krates* bei *Sext. Emp. adv. gramm.* 79 p. 616/17*B*; *Dionys. Thr.* p. 6, 1 *Uhl.*; *Asklepiades Myrl.* bei *Sext. Emp. adv. gramm.* 253 p. 656*B*; *Tyrannion*: *Usener, S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 588, 609), führt zur Ausbildung der griechischen Lexikographie bis auf Hadrian, wobei die Rücksicht auf den ἑλληνισμός, die Basis des Sprachgebrauchs bei den analogistischen Grammatikern, und die Synonymik vorwiegen (bedeutsamste Vertreter der alexandrinisch-römischen Zeit Didymos, Tryphon, Pamphilos, der in seinem λειμών die Arbeiten der Vorgänger zusammenfaßt und sie für uns bis auf Hesychios (*s. ebd.*) weitergibt). Die weitere Entwicklung der griechischen Lexikographie bestimmend beeinflußt durch die attizistische Richtung (s. Atticisten) und die etymologischen Bestrebungen (s. Etymologika). Aufhören selbständiger Forschertätigkeit auf diesem Gebiet in der römischen Kaiserzeit, bis in der byzantinischen Zeit mit ihrer Fülle an Wörterbüchern und ähnlichen Sammlungen wie den Epimerismen die Tradition der Antike besonders zusammengefaßt erscheint in den lexikalischen Arbeiten des Photios und Suidas. Vgl. *Gräfenhan, Gesch. der class. Philol. im Altertum* 1, 1843, 187f., 425f., 530; 3, 1846, 174ff.; *Schepss, De soloecismo, Diss. Straßb.* 1875; *Schoenemann, De lexicographis antiquis qui rerum ordinem secuti sunt, Diss. Bonn* 1886; *Cohn* bei *Brugmann, Griech. Gramm.* [3]1900, 575/99; *Sandys, Hist. of class. Scholarship* 1[2], 1906 *pass.*; *WKroll, Gesch. der klassischen Philologie* 1908, 16ff. u. *pass.* — Ähnlich die Entwicklung bei den Römern, bei denen, um von dem von Griechen auf diesem Gebiet betätigten Interesse abzusehen (s. *MSchmidt, Philol.* 3, 1848, 458f.; 6, 1851, 666f.), auf die für uns anonymen praktischen Zwecken dienenden Glossographen die Arbeiten gelehrter Glossographen folgen, die (zB. *Aelius Stilo*; *L. Cincius, de verbis priscis*; *Santra, de antiquitate verborum*; *Aurelius Opilius*) für uns durch Varro und Verrius vertreten werden. Dokumente der antiken Glossographie, soweit von römischer Seite betrieben, gesammelt, nachdem *Scaliger* auf diese Reste der Antike das Augenmerk gelenkt und sie richtig gewertet hatte (s. *Bon. Vulcanius, Thes. utriusque linguae*; *Labbe, Cyrilli, Philoxeni etc. glossaria* 1679), besprochen und im Kern vorgelegt auf *Ritschls* Initiative von *Loewe, Prodromus corporis glossar.* 1876; *Glossae nominum* 1884, dann von *Goetz* und *Gundermann, Corp. glos-*

*sariorum Latinorum* 2/5, 1888/99 mit dem *Thesaurus glossarum emendatarum* von *Goetz* und *WHeraeus* (*Corp.* 6/7, 1898/1901). Die erhaltenen Glossare, die in ihren mannigfachen Verästelungen und Derivationen vom Ausgang des Altertums bis tief ins Mittelalter reichen, bieten neben dem Gewinn für die Lexikographie in den Erklärungen der G. und für die Grammatik in der Konservierung eigentümlicher Formen eine Reihe von Zitaten aus Autoren und fußen oft auf antiken Textquellen, vgl. *Heraeus, Die Sprache des Petronius und die G. Progr. Offenbach* 1899. Das weit ins Altertum zurückreichende Material scheidet sich in griechisch-lateinische und lateinisch-griechische Glossare (s. *Corp. gloss. Lat.* 2 und die Teile des *dositheanischen Corpus ebd.* 3; vgl. auch *Hoffmann, De ratione quae inter glossas graecolatinas et grammaticorum scripta intercedat. Diss. Jena* 1907) und in rein lateinische, als deren früheste möglichst vollständig erhaltene Repräsentanten genannt seien *Fulgentius*' (s. *ebd.*) *expositio sermonum antiquorum* (p. 113ff. H.) und *Placidus*, etwa im 6. Jahrh. (Ausgabe: *Corp. gloss. Lat.* 5; vgl. *Karl, Comm. philol. Jen.* 7, 1906, 81/138), dann *Isidor* mit seinen *Etymologiae* (Ausgabe *Lindsay* 1911) und der *liber glossarum*, nach 750 entstanden (s. *Goetz, Abh. Sächs. Ges. Wiss. Philol.-hist. Kl.* 13, 1893, 213/288), sowie die *Differentiae* (s. *ebd.*). Vgl. *Goetz, RE.* 7, 1433/1466), sowie den (angekündigten) 1. Band des *Corp. Gloss. Lat.* S. als Muster von Quellenforschungen auf diesem Gebiet *Gruber, Die Hauptquellen des Corpus-, Épinaler und Erfurter Glossares* (*Roman. Forschgn.* 20, 1907, 393/494) und *Bannier, Philol.* 71, 1912, 238/266.

**Glykon.** 1. griechischer Dichter aus unbekannter Zeit, Erfinder des glykoneischen Metrums (*Hephaist. ench.* 33). *Radinger, RE.* 7, 1469. — 2. athenischer Bildhauer des 1. Jahrh. vChr., bekannt als Künstler des berühmten Herakles Farnese, an dem er seine Künstlerinschrift angebracht hat. Das Werk ist eine freie, übertriebene Kopie nach Lysippos, wie eine Wiederholung der Statue im Palazzo Pitti zu Florenz mit der (freilich als echt angezweifelten) Beischrift *Λυσίππου ἔργον* beweist. Vgl. zuletzt *WKlein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 368.

**Glyptik** s. Gemmen.

**Gnathia** (Gnathia, *Plin. n. h.* 3, 182: Egnatia; *Ἐγνατία*; vgl. *Strabo* 282/3; *Ptol. geogr.* 3, 1, 18; *Hor. sat.* 1, 5, 97), in Apulien, h. Torre di Anazzo bei Fasano, Stadt der Peuketier (s. aber *Plin. n. h.* 2, 240); Gräberfunde berühmt durch die Gnathiavasen s. *Pagenstecher, Gnathiavasen der Sammlung Joh. W. F. Reimers in Hamburg, Arch. Anz.* 24, 1909, 1ff.; *Piccard, Bullhell.* 35, 1911, 177—230. Inschriften: *IG.* XIV 685; *CIL.* IX 261/272, 6174/78. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 28; *Nissen* 2, 860; *Mayer, Röm. Mitt.* 19, 1904, 227; *Philol.* 65, 1906, 533.

**Gnomische Poesie.** Die Elegie und auch der Hexameter die Form dieser Poesie, deren Vertreter Solon und Phokylides, dazu auch Theognis sind. Schon lange gingen allerhand Sprüche um (*μηδὲν ἄγαν, μέτρον ἄριστον* uä.), und da die *γνώμη* zu Solons Zeit in der Dichtung solche Bedeutung gewonnen hatte, so kam man allmählich dazu, eine Art Kollegium von weisen Zeitgenossen, die 7 Weisen genannt (Thales, Bias, Chilon, Myson, Pittakos, Solon, Kleobulos: zuerst *Plat. Prot.* 343a), deren Bestand übrigens wechselte, zusammenzustellen, ja, auf das Jahr 588 zu datieren. *Christ* 1, 175ff.; *Diels Vors.* 2², 213ff. Diese Spruchdichtung erlebte bei den Alexandrinern (vgl. *Gerhard, Phoinix v. Kolophon* 1909, 228ff.), den Juden und Christen eine neue Auflage, indem die Juden den Phokylides fälschten (vgl. *ebd.*), und die Christen allerhand christliche Lebensregeln in die Sibyllina einschwärzten. Aber auch die Heiden haben es mit dem pythagoreischen *carmen aureum* (ed. *Nauck* hinter *Iamblich., de v. Pyth. lib.* 1884 p. 204ff.) nicht viel besser gemacht. Stark gnomisch ferner sind die moralischen Gedichte des Gregor von Nazianz.

**Gnosis, Gnostiker.** Synkretistische, mit starken orientalischen Elementen versetzte religiöse Bewegung, die im 1. und 2. Jahrh. nChr. das Christentum zu überfluten beginnt und dieses mit einer Mythologie von Gestalten und Begriffen, sowie mit Mysterien überschwemmt (aber auch Bibelkritik der G.). Einzelheiten (zB. die Lehre von den Aeonen) hier besonders deswegen nicht zu behandeln, weil die Unmenge unklar umrissener Gebilde sich nicht mit ein paar Worten wiedergeben läßt, darum sei nur verwiesen auf *Anz, Zur Frage nach dem Urspr. d. G.* 1897; *Wendland, Hellenist.-röm. Kult.*² 163ff.; 336ff.; *Bousset, Hauptprobl. d. G.* 1907; *RE.* 7, 1502ff. — Hervorragende Vertreter der G.: Simon Magus, Saturninus (Hadrians Zeit), Basileides (120—130), Valentinus (ca. 140), Herakleon, Ptolemaios, Marcus, Karpokrates, Epiphanes. Einzelne Sekten: Naassener, Peraten, Sethianer. Von Texten nur erhalten die *Pistis Sophia* und andere (neugefundene) koptische Schriften (*Harnack* 1, 143ff.); dazu die vielfachen Mitteilungen der Kirchenväter, besonders des Eirenaios und Hippolytos. Schwerer Kampf des Christentums gegen die G., dessen letzte Ausläufer sich noch bis ins Mittelalter erstrecken.

**Gobryas** (pers. Gaubaruva, babyl. Gubaru), Besieger von Babylon unter Kyros, der ihm die Verwaltung der Stadt übertrug (neben den persischen Quellen vgl. *Xenoph. Cyrop.* 7, 5, 24ff.). Er unterstützte Dareios beim Kampfe mit dem Magier Gaumata (*Herod.* 3, 70ff.). Sein Sohn Mardonios. *Meyer* 1, 605; 616f.

**Goldarbeiten.** Gold ist in fast allen Teilen der antiken Welt gefunden und gewonnen, teils durch Bergbau, teils durch Goldwäscherei. Indien wird als Land von märchenhaftem Reichtum geschildert, in Kleinasien wird Lydien und Mysien gerühmt, an das Gold des Kaukasus knüpft die Sage vom goldenen Vließ an, die Skythen bezogen das Gold vom Ural und Altai; für Africa kommt Ägypten in Betracht. In Griechenland ist die Insel Siphnos reich an Gold; dazu kommen die Bergwerke in Thrakien (wo Thukydides ein Bergwerk besaß). In römischer Zeit waren Gallien und Spanien als Goldländer berühmt. Die bedeutendsten uns erhaltenen Arbeiten aus Gold gehören der zweiten Schicht von Troja sowie der kretisch-mykenischen Kultur an (s. Mykenische Kultur). Die Arbeiten des 9.—8. Jahrh. vChr.

sind entsprechend dem niedrigen Stand der Kunst sehr gering. Erst durch die ionische Kunst des 7. und 6. Jahrh. wurde die Goldschmiederei auf eine höhere Stufe gehoben. Wir besitzen Schmuckstücke dieser Zeit namentlich aus Rhodos, Delos und Melos, die technisch und künstlerisch von höchster Feinheit sind; unter den technischen Kunstmitteln besonders beliebt ist die sog. Granulierung, dh. das massenhafte Auflöten kleinster Goldkügelchen nebeneinander. Schüler der Ionier sind (im 6. Jahrh.) die Etrusker, von denen die technischen Kunstgriffe mit unerreichter Vollendung ausgeübt wurden. Goldarbeiten des 6. und 5. Jahrh. sind namentlich aus Südrußland bekannt geworden (Goldfund von Vettersfelde, in Südrußland gearbeitet: *AFurtwängler, D. Goldf. v. V.* 1883, 41. *Winckelm.-Progr.*). Aus späterer Zeit, vom 4. Jahrh. ab, besitzen wir unzählige kleine Schmuckstücke (Halsketten, Ohrringe, Anhänger, Armbänder); sie zeigen als besondere Eigentümlichkeit, daß der Materialwert sehr gering ist und alles auf die Form ankommt. Es offenbart sich in diesen zierlichen Werken ein Reichtum an Erfindung, eine Fülle von künstlerischen Gedanken, die immer wieder aufs neue in Erstaunen setzt; in technischer Hinsicht gibt es keine Schwierigkeit, der die Künstler nicht gewachsen wären. In römischer Zeit hat man, wie es scheint, gern schwere goldene Schmucksachen getragen. So finden sich unter den Armbändern des Goldfundes von Pedescia unweit Roms (jetzt in Berlin), der einst einer vornehmen Dame augusteischer Zeit gehörte, zwei Stücke, deren jedes annähernd ein Pfund wiegt. (Kurze Übersicht über die Goldarbeiten des Altertums bei *EPernice, Illustr. Gesch. d. Kunstgew.* herausgeg. v. *GLehnert* 1, 117ff.)

**Gondophares** (uä., parth. Yndopheres), indisch-parthischer Fürst um 50 nChr., in den Thomasakten auftretend, noch in der *Legenda aurea* (5 p. 33 *Graesse*: Gundoferus) genannt. Vgl. *vSallet, Die Nachfolger Alexanders des Großen in Bactrien und Indien* 1879, 51/52, 157/166; *Rapson, Bühlers Grundriß der indo-arischen Philologie* II 3b, 1898, 15; *Dahlmann, D. Thomaslegende u. die ältesten hist. Beziehgen. d. Christent. z. fernen Osten* 1912, 42ff. u. *pass.*

**Gonnos,** alte Perrhaiberstadt (s. *Kip, Thessal. Stud.* 1910, 116), auf beherrschender Höhe am l. Ufer des Peneios gegenüber dem Tempetal, Geburtsort des Antigonos Gonatas (geb. 319), bekannt durch die Ausgrabungen von 1910, in denen Arbanitopoullos auf der Akropolis einen Rundtempel der Athena mit dem städtischen Archiv entdeckte, s. *Bürchner, RE.* 7, 1587. Topographie, Geschichte s. *Πρακτικά τῆς Ἀρχ. Ἑτ.* 1910, 241ff. Inschriften: *Ἀρχ. Ἐφ.* 1911, 123ff.; 1912, 60f.

**Gordianus,** drei Kaiser s. Antonius n. 14—16.

**Gordion,** Hauptstadt von Phrygien am Sangarios, von Alexander besucht 334, beim heutigen Pebi von G. und A. Körte wiedergefunden, ohne steinerne Ringmauer und ohne monumentale Gebäude. Reiche Funde in der Nekropolis, Reste des Zeustempels (?), Vaseninschriften s. *G. u. A. Körte, Gordion* in *Arch Jb., Ergzsh.* 5, 1904. In der Kaiserzeit neubegründet als Iulia Gordus, s. *Head* 651 vgl. *Ruge, RE.* 7, 1590.

**Gorgasos,** griech. Maler und Bildhauer s. Damophilos.

**Gorgias.** 1. aus Leontinoi (ca. 483—375; die Zeitbestimmungen schwanken stark), mit Protagoras der berühmteste Sophist seiner Zeit, der Schöpfer der griechischen Kunstprosa (*Norden* 1, 1ff.). Auf einer Gesandtschaftsreise redete und lehrte er in Athen, wo er sich danach noch öfter aufhielt; andere Reden in Delphi und Olympia. Neben Bruchstücken dieser und anderer Reden erhalten die heute nur noch selten bestrittenen „Palamedes" und „Das Lob der Helena". Angeblich auch Verfasser einer *τέχνη* (vgl. besonders *Gercke, Herm.* 32, 1897, 341ff.). Seine Stärke 1. die bestechende Form, die Redefiguren: Antithesen, Isokolen (*Γοργίεια σχήματα*); 2. die Dialektik, wie er sie verstand: Schrift *περὶ τοῦ μὴ ὄντος ἢ περὶ φύσεως* (meist spitzfindige Fehlschlüsse über die Natur des Seins). Platon hat ihn im „Gorgias" im ganzen noch milde behandelt, viel glimpflicher als den Sophisten Protagoras (vgl. *ebd.*). Leben, Lehre, Fragmente: *Diels Vors.* 2², 235ff. Ausg. des Erhaltenen: *Antiphon* ed. *Blaß* 150—174. Vgl. noch *Blaß* 1², 47ff.; *Süß, Ethos* 17ff.; *EWellmann, RE.* 7, 1597f.; *Christ* 1, 546ff. Vgl. auch noch *HGomperz, Sophistik u. Rhetorik* 1912, 1ff. — 2. athenischer Rhetor, Vertreter des Asianismus, Lehrer des jungen M. Cicero (*ad fam.* 16, 21, 6), Verfasser von 4 Büchern *περὶ σχημάτων διανοίας καὶ λέξεως*, von Rutilius Lupus verkürzend übersetzt (s. *ebd.*). *Christ* 2, 1, 349; *Meinecke, RE.* 7, 1601ff.

**Gorgidas,** Thebaner, Boiotarch 378, Gefährte des Epameinondas, Gründer der heiligen Schar. Die Überlieferung über ihn ist dürftig und nicht zuverlässig s. *Sievers, Gesch. Griech. vom Ende des pelop. Krieges bis zur Schlacht bei Mantineia* 196ff.; *Meyer* 5, 375ff.; *Swoboda, RE.* 7, 2, 1620.

**Gorgo, Gorgonen.** *MYTH.* Bei Homer die Vorstellung von diesem Schreckensbild vereinzelt. Das Haupt der G. Schildzeichen (*Λ* 36; *Ε* 741), G. im Hades (*λ* 634), G. als Vergleich (*Θ* 349), bei Hesiod lebendiger Mythus (*theog.* 274ff.; *scut.* 230ff.): die Gorgonen Sthenno, Euryale, Medusa, Töchter des Phorkys und der Keto, wohnen jenseits des Ozeans, wo die Hesperiden weilen; unter ihnen war allein Medusa sterblich. Mit ihr buhlte Poseidon, und als Perseus ihr Haupt abschlug, entsprangen aus ihr Chrysaor und Pegasos (vgl. dazu den Mythos vom Pferde Areion); sie ist ein Ungeheuer von furchtbarem Antlitz, hat Schlangen im Gürtel. In späterer Anschauung oder Quelle kommen dazu Schlangenhaare (*Pind. Pyth.* 10, 47; *Aisch. Prom.* 824 u. a.), die die G. dann behalten haben, dazu ein Rachen mit Hauern, den auch die Bildwerke (*Roscher* 1, 1716f.) zeigen, namentlich aber der versteinernde Blick (*Pind. aO.*), der danach zum ganzen Bilde gehört. Als Perseus ihr das Haupt abgeschnitten hatte, benutzte er es im Kampfe gegen seine Feinde (s. Perseus). — Eine andere Rolle spielt das Gorgonenhaupt als Schildzeichen der Aigis, die Athena benutzt; sie hat das Gorgoneion von Perseus empfangen oder die G. selbst getötet; Athena heißt selbst *γοργοφόνος, γοργῶπις*, ihr Gorgoneion lag auf der athenischen Burg. Das Gorgonenhaupt vielfach als Apotropaion (daher oben Schildzeichen)

verwendet, namentlich gegen den bösen Blick. — Spätere Poesie und Kunst milderten das Wesen der Medusa. *Ovid* erzählt von ihr eine erotische Sage (*met.* 4, 794ff.), und ihre Züge gewinnen im Bilde eine herbe, schreckende Schönheit. — Der Sinn des Mythos oft gedeutet, namentlich auf die geflügelte Donnerwolke. *Preller-Robert* 192f.; *Roscher* 1, 1695ff.; *Gruppe* 2, 1141f.; *Ziegler*, *RE.* 7, 1630ff.

*ARCH.* Die Darstellungen der archaischen Zeit zeigen die G. (Medusa) stets möglichst schreckhaft mit großen Augen, gewaltigen Zähnen, herausgestreckter Zunge. Wo nicht das Gorgoneion dargestellt ist, sondern die ganze Figur der Medusa oder der Gorgonen, pflegt diese beflügelt und bekleidet zu sein (je nach dem Kunstkreis, ionisch-kleinasiatisch oder attisch, mit 2 oder 4 Flügeln, mit langem oder kurzem Chiton s. *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 1709ff.). Auch Zutaten von Schlangen als Gürtel oder als Attribute in den Händen finden sich früh. Eine abweichende Darstellung der Medusa, wo sie als Kentaurin gebildet ist, auf einem wahrscheinlich auf Kreta entstandenen Thronrelief (*Bullhell.* 22, 1898, Taf. 5). Allmählich nimmt das Schreckhafte des Gorgoneion ab; so erscheint es bereits in wesentlicher Milderung in der Mitte der Aigis auf den Athenastatuen des 5. Jahrh., aber noch häufig mit Schlangen umgeben und mit herausgestreckter Zunge. Die Folgezeit vom 4. Jahrh. ab läßt selbst den gemäßigten Typus verschwinden und bildet das Gorgoneion in vollkommen schöner Form, Schlangenhalsbänder, weit geöffnete Augen und das gesträubte Haar, kleine Kopfflügel bilden die Kennzeichen des G. Eine der schönsten Medusaschöpfungen hellenistischer Zeit ist der pathetische Kopf der sog. Medusa Rondanini in München (Abb. bei *JSix*, *De Gorgone* 1885; *Roscher aO.*).

**Gorgobina** (*Caes. b. Gall.* 7, 9, 6, cf. 7, 10, 17), Vorort der Boier, die sich nach dem helvetischen Siedelzug bei den Aeduern (wohl an deren Westgrenze) ansiedeln durften (*Caes. Gall.* 1, 28, 5), von nicht näher bestimmbarer Lage, am wahrscheinlichsten zwischen Loire und Allier. Vgl. *Desjardins*, *Géogr. d. l. Gaule rom.* 2, 1878, 478f.; *Ihm*, *RE.* 3, 632; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 425/430.

**Gorgos,** priesterlicher Dichter. *Bullhell.* 10, 1886, 514.

**Gortyna,** Stadt im südlichen Küstenland von Kreta bei *Ἅγιοι Δέκα* am Lethefluß, berühmt durch die 1884 von F. Halbherr und Fabricius entdeckten Gesetze von G. Von der antiken Stadt ist außer der Agora mit Prytaneion, Asklepieion, Stoa, Theater (vgl. *RCAc. Linc.* 1901, 291f.) 1899 das Heiligtum des Apollo Pythios und ein Heroon entdeckt worden (s. *Savignoni*, *Mon. ant.* 28, 1907, 178f.). Die ältesten Gesetze von G. (7.—6. Jahrh. vChr.) standen auf den Cellamauern des ältesten Pythion (s. *Savignoni aO.* 203f.). Die große Inschrift nicht an ihrem ursprünglichen Standorte entdeckt, sondern verbaut in die runde Mauer eines hellenistischen Gebäudes, das seinerseits wieder in ein römisches Theater umgebaut war (s. Plan und Beschreibung von *Comparetti*, *Mon. ant.* 3, 89f.), stammt wie die Mehrzahl der kleineren Bruchstücke von einem runden öffentlichen Gebäude am Markte. Sie besteht aus zwölf Kolumnen von 55 Zeilen enthaltend eine Sammlung von Gesetzen aus dem 5. Jahrh. vChr. über das Familienrecht und die Regelung des Eigentumsrechtes (Personenstand der Bevölkerung [Einteilung in *ἐλεύθεροι*, *ἀπέταιροι*, *ϝοικέες*, *δῶλοι*, dazu *Lipsius*, *Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 393f.], Erbrecht, Adoption, eheliches Güterrecht, Klagen und Strafen). Dazu in den kleineren Gesetzbruchstücken bes. Gesetze über Pfandrecht. Beste Übersicht über das juristische Gesamtmaterial bei *Caillemer* im *DictDar.* 2, 2, 1630f., 1896. Ausgaben: die neueste von *Kohler-Ziebarth*, *Das Stadtrecht von G.* 1912, wo die Lit. zu finden ist, dazu *Brasloff*, *WienSt.* 1912, 262—64, *Die gesetzl. Erbfolge im Recht v. G.* Zur Geschichte s. *RFil.* 1907, 1ff. Reiche Einzelbelege bei *Bürchner*, *RE.* 7, 1665ff. Vgl. *Aly*, *Der kret. Apollonkult* 1908, 3f.; *Xanthoudidis*, *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 234; *Reinach*, *RArch.* 1909, 1, 373.

**Goten** (Gutones, Goti, Gothi uä.; s. *Strabo* p. 290; *Plin. n. h.* 4, 99; 37, 35; *Tac. Germ.* 43; *ann.* 2, 62 *u. sp. öfter*. Hauptquelle *Jordanes' Getica* [*Ausgabe von Mommsen*, *MGHAA.* 5, 1882]; vgl. *Schönfeld*, *Wörterbuch der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 120ff. u. *pass.*), bedeutendster ostgermanischer Stamm, bei *Tac. Germ.* 41 auf dem rechten Ufer der unteren Weichsel ansässig; kontrovers ihre mutmaßlichen Ursitze (an der unteren Elbe, von wo sie allmählich nach Osten abgewandert sind, oder in Skandinavien); von ca. 150 nChr. ab sich nach Süden vorschiebend und von großem Einfluß auf die Völkerverschiebungen während des Markomannenkrieges, um 200 südwärts nach dem Pontus zu abwandernd, 230 feste Sitze in Südrußland, von wo aus sie häufig, später fast alljährlich, Vorstöße und Räuberzüge (vgl. *Rappaport*, *Die Einfälle der G. in das römische Reich* 1899; Sieg des Claudius Gothicus bei Naissus über sie 269) in das römische Reich unternehmen, seit ca. 260 in Dacien. Seitdem tritt die schon in die Urzeit zurückreichende Scheidung in Visigothae (-i) und Ostrogothae (-thi) oder Greutungi in politisch bedeutsamer Weise hervor. Die Westgoten etwa seit Constantin nördlich der Donau konsolidiert und seit 332 foederati des römischen Reiches, von ca. 350 ab Christianisierung durch Ulfilas, 376 Übergang über die Donau und Vordringen in die Balkanhalbinsel, 382 nach ihrem Sieg bei Adrianopel Ansiedelung in Niedermösien, Wanderzüge unter Alarich (395/410), die 395/96 durch die Balkanhalbinsel, von 401/2 (402 Schlacht bei Pollentia), 403 ab nach Italien und zwar 408, 409 bis vor Rom und 410 (Einzug in Rom) bis nach Süditalien führen. Unter Athaulf (411/415) Zug nach Gallien und Spanien, worauf sie sich seit Wallia im tolosanischen Westgotenreich südlich von der Loire (Hauptstadt Toulouse) festsetzen, das nach vielen Wechselfällen unter Eurich (466/84; vgl. *Yver*, *Ét. d'hist. du moyen-âge dédiées à G. Monod*, 1896. 11/46) sich von der Baetica bis zur Loire erstreckt, und dessen Kultur anschaulich Apollinaris Sidonius (s. *Mommsen*, *Reden und Aufsätze* 1905, 132/143) zeichnet. Nach der Einigung der Franken unter Chlodwig Zurückdrängung der G. aus Gallien, das ihnen schließlich 507/08 bis auf ein geringes Gebiet und einen Küsten-

streifen nordwärts von den Pyrenäen bis zur Rhone völlig verloren geht. Beschränkung auf Spanien (Ende des Gotenreichs 711). Unter Eurich Schöpfung des codex Euricianus, dessen Fragmente zusammen mit den späteren leges Visigothorum herausgegeben sind von *Zeumer* 1894 (*Fontes iuris Germanici antiqui*) und 1902 (*MGH.*). Vgl. auch *Zeumer, N. Arch. f. ält. dtsche. Gesch.* 23, 1898, 75/112; 24, 1898, 39/122; 26, 1901, 91/149; *Aschbach, Gesch. der Westgoten* 1827; *Ostega-Rubio, Los Visigodos en España* 1903. Die Ostgoten in ihrem Herrschaftsbereich zwischen Ostsee, Don, Djnestr und Pontus von den ca. 360/70 von Osten her scharf vordringenden Hunnen als politische Einheit vernichtet, Tod des Königs Ermanarik, in der Heeresfolge der Hunnen, seit 453 in Pannonien nach der Befreiung von der Herrschaft der Hunnen, dann in Niedermösien und auf der Balkanhalbinsel, 488 nach Italien vordringend, wo sie 489/493 das italienische Gotenreich als germanischen Föderatenstaat gründen (471/526 Theoderich d. Gr., 526/534Athalarich und Amalaswintha, 534/6 Theodahad, 536/540 Witigis, 541/552 Totila, 552 Teia) und im Kampf mit Byzanz unter allerlei Wechselfällen, wo die Oströmer bald im Besitz von Rom und Ravenna, bald die G. im Besitz der alten Macht sind, von 535 bis 552/3 (552 Sieg des Narses bei Taginae, h. Gualdo Tadino, 555 Kapitulation der letzten gotischen Reste in Compsa) untergehen. Kultur des gotischen Italiens dargestellt am besten durch *Ennodius, Boethius* und *Cassiodor*, besonders dessen *Variae;* bedeutendste Reste der gotischen Zeit in Ravenna, wichtige Spuren auch in Rom. S. *Hodgkin, Italy and her invaders*[2] 1, 3, 4, 1892/6; *Hartmann, Gesch. Italiens im Mittelalter* 1, 1897; *Villari, Le invasioni barbariche in Italia* 1901, 146ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 82/130 u. *pass.*

**Grab** s. Bestattung.

**Grabdenkmäler.** I. Griechenland. Für die homerische Zeit kennt das Epos als sichtbares Zeichen des Grabes den *τύμβος*, Hügel (*B* 604, 793; *Δ* 177 uö.), der von einer Stele gekrönt wird (*Λ* 371; *Π* 457 uö.). Im 9.—8. Jahrh. war zunächst eine einfache Steinsetzung oder eine unskulpierte Stele für die Gräber üblich, später stellte man mächtige bis zwei Meter hohe Amphoren als Grabmonumente (ursprünglich als Behälter zur Aufnahme von Spenden an die Toten) auf. Der Luxus der Monumente und die Größe der Hügel steigerte sich in Solonischer Zeit derart, daß Solon gesetzgeberisch einschritt (*Cic. de leg.* 2, 64). Im 6. Jahrh. hat man gern lebensgroße Statuen auf oder vor den Hügel gesetzt, jedoch anscheinend nur Porträts von Männern (der sog. Apollon von Tenea ist ein solches); in der späteren Zeit sind die Grabstatuen zwar nicht verschwunden, aber mehr und mehr gegenüber den Grabreliefs zurückgetreten. Auch diese zeigen in der ältesten Zeit (6. Jahrh.) fast nur die Bilder männlicher Toten; vom 5. Jahrh. ab tritt dagegen das Bild der Frauen (und der Familie) in den Reliefs mehr in den Vordergrund des Interesses. Die attischen Grabreliefs gehen bis in das Ende des 4. Jahrh. hinab und wurden durch eine Maßregel des Demetrios von Phaleron abgeschafft (*Cic. de leg.* 2, 66), an anderen Stellen der griechischen Welt sind sie auch weiterhin in Gebrauch geblieben. Statt der Reliefstelen wählte man auch marmorne Relieflekythen und für besondere Fälle die Lutrophoroi (s. Vasen), auch bemalte Grabstelen sind seit früher Zeit bekannt geworden (Lysiasstele, hellenistische Stelen aus Pagasai in Thessalien: *Ἐφ. ἀρχ.* 1908, Taf. 1ff.). (*AConze, Die attischen Grabreliefs* 1890ff.; *ABrückner, Ornament u. Form d. attischen Grabstelen* 1886; *EPfuhl, ArchJb.* 20, 1905, 47ff.; *GvKieseritzky-CWatzinger, Griech. Grabreliefs aus Südrußland* 1909). Für die Deutung vgl. besonders *Brückner, Abh. Ak. Wien* 1888, 501; *Pernice* bei *Gercke-Norden Einl.* 58ff.) Große monumentale Grabbauten fehlen im eigentlichen Griechenland zwar nicht, sind aber immerhin selten (ein Beispiel bei *Wolters, AthMitt.* 18, 1893, 1ff.; *Becker, Charikles*[2] 3, 108). Dagegen finden wir sie in reichem Maße vom 6. Jahrh. an in Kleinasien (sog. Harpyienmonument von Xanthos in Lykien, Maussolleion von Halikarnassos, 4. Jahrh.) bis in die römische Zeit hinein. — II. Italien. Die einfachste und üblichste Form des Grabdenkmals ist die ara, genannt von der altarähnlichen Form, dem cippus, der im eigentlichen Sinne nicht der Grabstein ist (s. cippus), ferner die Stele mit dem Bildnis des Verstorbenen. Die arae, bestimmt die Gebeine des Toten in sich aufzunehmen, sind uns zu Tausenden erhalten (*Altmann, Die röm. Grabaltäre der Kaiserzeit*). Wo Mittel und Raum vorhanden, ist das Denkmal von einer kleineren oder größeren Einfriedigung umgeben. (Über weitere Formen s. *BSchröder, BonnJbb.* 108, 109, 1902, 46ff.; *JKlinkenberg ebd.* 80ff.) In Rom hat sich die Sitte, große monumentale Grabbauten aufzuführen, schon in der republikanischen Zeit entwickelt; ihr gehört wahrscheinlich das sog. Grab der Horatier und Curiatier an, das an dem Wege von Rom nach Albano lag, ein 19 Quadratmeter umfassender Unterbau mit 5 kegelartigen hohen Aufsätzen. Besonders beliebt sind große Rundbauten, wie das schöne Monument der Caecilia Metella, der Schwiegertochter des C. Crassus, an der via Appia und der Rundbau des Munatius Plancus; das gewaltigste ist das Grabmal Hadrians, die jetzige Engelsburg, dessen Durchmesser allein 65 Meter beträgt. Außer Rundbauten sind Grabmäler in Tempel- und Pyramidenform in Rom nachzuweisen (Cestiuspyramide). *WBecker, Gallus*[2] 3, 538ff.; *Guhl-Koner, Leben d. Gr. u. R.*[6] 586ff.

**Grabschrift** s. Epigramm.

**Gracchi** s. Sempronius.

**Graiai,** „die Alten", zwei, später drei Meerdämonen, Töchter des Phorkys und der Keto (*Hesiod. theog.* 270; *Aisch. Prom.* 819ff.), Schwestern der Gorgonen; sie heißen Pemphredo und Enyo. Bei *Aisch.* besitzen sie nur ein Auge und einen Zahn gemeinsam, deren sie sich in späteren Sagen abwechselnd bedienen. Sie erscheinen auch in der Perseussage; der Held zwingt sie, ihm den Weg zu den Nymphen zu zeigen, die ihm die Mittel zur Tötung der Gorgo geben sollen (*Apollod.* 2, 4, 2, 3ff.). Andere Sagen berichten anders. Vgl. *Rapp* bei *Roscher* 1, 1729ff.

**Grammateion,** Schreibtafel in der Schule, Schrifttafel, von den Beamten zu vorläufigen Notierungen

und Abrechnungen, Listen gebraucht, aufbewahrt in den ἐπιστύλια (Gestellen) des Rathauses (*Arist. πολ. Ἀθ.* 47. 53). Zeugnistafel für das schriftlich abgegebene Zeugnis s. *Dikaiomata herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 127. Dann Liste überhaupt, so das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον, *Töpffer, Herm.* 30, 1895, 391; φρατερικὸν γρ., ὀργεωνικὸν γ. s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 467. Auch das Gebäude, wo γραμματεῖα aufbewahrt werden, mitunter so benannt. Belege bei *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 247f., 254f.

**Grammateus,** Schreiber, fast bei jeder attischen Behörde vorhanden, einzeln oder als Kollegium (Peiraieus), oft wichtiger Bürochef. Von besonderer Bedeutung der γραμματεὺς τῆς βουλῆς, im 5. u. 4. Jahrh. prytanienweise wechselnd, aus den Buleuten erwählt. Zwischen 368/67 u. 363/62 jähriges Amt, neben ihm damals eingeführt der γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν, erlost vom Volke, verantwortlich für die Aktenstücke und Protokollführer für Rat und Bürgerschaft, vgl. *Ferguson, Transact. of Americ. Phil. Assoc.* 1905/06, LXII; *Kirchner, AthMitt.* 29, 1904, 244f. Zeitweilig der ἀναγραφεύς (321—307), vgl. besonders *Wilhelm, ÖsterrJh.* 11, 1908, 82f., dann γρ. τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (abgekürzt γρ. τοῦ δήμου), identisch (?) mit dem früheren γρ. τῆς βουλῆς. Seit ca. 276 ein ὑπογραμματεύς, seit 130 ein ἀντιγραφεύς (wohl subaltern s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 227), Singulär der γρ. ἐπὶ τοὺς νόμους, *Arist. Πολ. Ἀθ.* 54, identisch (?) mit ὁ ἐπὶ τὰ ψηφίσματα s. *Ferguson, ClassRev.* 1912, 127. In späterer Zeit der γρ. meist ein hoher städtischer Beamter, s. *Levy, RÉtGr.* 12, 267. Staatsschreiber besorgen die ἀναγραφὴ εἰς τὰ δημόσια γράμματα s. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 260. Phylenzugehörigkeit der γρ. κατὰ πρυτανείαν s. *Ferguson, The Athen. secretaries. Cornell, Stud. class. phil.* 7, 1898, dazu weitere Belege bei *Larfeld, Hdb. griech. Epigr.* 2, 702f., dazu *Caillemer, DictDar.* 2, 2, 1646f. Über die γρ. der Vereine s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 383ff. Gr. in anderen griechischen Staaten und reiche Belege zu Athen s. *Schulthess, RE.* 7, 1708—1780; *Brillant, Les secrét. athén.* 1911, vgl. *Ferguson, ClassRev.* 1912, 127.

**Grammatik** (γραμματική in voralexandrinischer Zeit unserm Begriff G. entsprechend, seit den Alexandrinern = Philologie, aber mehr im Sinne der Literaturwissenschaft mit einem gewissen Gegensatz zur Sachphilologie, im engeren Sinne unserem Begriff G. entsprechend [vgl. *Kretschmer* in *Gercke-NordenEinl.* 1, 1910, 138]; zur Geschichte der Worte γραμματικός, κριτικός, φιλόλογος vgl. *Lehrs, Herodiani scripta tria* 1848, 379f.; *Dionys. Hal. de imit. ed. Usener* 1889, 132ff.; *Immisch, Jbb. Phil.* 141, 1890, 695/6; *Susemihl* 1, 327ff., 891f.). Bemühungen um die Fixierung einer grammatischen Terminologie und um die Schaffung von grammatischen Begriffen und Interesse für etymologische Fragen (s. Etymologie, Etymologika) seit dem Zeitalter Demokrits und der Sophisten, unter denen besonders auf diesem Gebiet Protagoras bedeutend ist, und wo das φύσει-θέσει-Problem der Sprachwissenschaft aufkommt und verhandelt wird. Bis auf Aristoteles Benutzung und hier und da zufällige Erweiterung dieser Ergebnisse, bis die Stoa (vgl. *RSchmidt, Stoicorum grammatica* 1839), der die Sprache ein Hilfsmittel und ein Objekt des logischen Denkens ist, eine systematische und für die antiken Sprachen erschöpfende Terminologie der G. schafft, deren Genesis und deren einzelne zeitliche Stufen kaum zu erschließen sind, und die, als Ganzes genommen, deutlicher in der Benutzung durch die Römer (vgl. zB. über *Lucilius*' grammatische Meinungen *Sommer, Herm.* 44, 1909, 70/77), zu denen durch den Pergamener Krates von Mallos die Philologie kommt, als bei den Griechen zu erkennen ist. Einen Abschluß aller dieser Bestrebungen für die Formenlehre bildet nach dem Ableben der großen antiken Meister der Philologie die Aristarchs (s. *ebd.*) Doktrin repräsentierende τέχνη γραμματική des Dionysios Thrax (s. *ebd.*), die trotz der gleichzeitigen und wenig späteren grammatischen Systembildungen (Krates, Asklepiades von Myrlea, Tyrannion) in der Laut- und Formenlehre kanonisch für das ganze Altertum bleibt, sowie der Aufbau des Lehrgebäudes der Syntax, eine Tatsache, die für uns an das Werk des Apollonios Dyskolos (s. Apollonios 7) περὶ συντάξεως τῶν τοῦ λόγου μερῶν geknüpft ist. — Die römischen Grammatiker, von denen für uns aus der Reihe der früheren besonders Varro und Qu. Remmius Palaemon, aus den späteren artes Charisius, Donatus und Priscianus hervortreten, übertragen das Werk der Griechen in den Wissensbereich ihrer Nation (vgl. *Jeep, Zur Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893). Vgl. *Classen, De grammaticae Graecae primordiis* 1829; *Gräfenhan, Gesch. der klass. Philol. im Altertum* 1/4 1843/1850, p. 255; *KEASchmidt, Beitr. z. Gesch. d. Gramm. d. Griechen* 1860; *Steinthal, Gesch. der Sprachwissenschaft* ²1891, *pass.*; *JESandys, History of classical Scholarship* 1², 1906, *pass.*; *Christ* und *Schanz, pass.*; *Gudeman, RE.* 7, 1780/1811.

**Granius,** plebeisches Geschlecht, im letzten Jahrh. der Republik namentlich bekannt in Puteoli *CIL.* X 2187. 2484/9. 2607. 2651, vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 174, und auf Delos, *BullHell.* 31, 1907, 443ff. *Münzer, RE.* 7, 1817f. — 1. G. Flaccus, antiquarischer und juristischer Schriftsteller zur Zeit Caesars, schrieb *de indigitamentis, de iure Papiriano* (s. aber *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 11). Fragmente: *GRF.* 1, 433/5. Vgl. *Granii Liciniani q. supers. ed. philol. Bonn. heptas* 46/9; *Schmeißer, Quaestionum de Etrusca disciplina part. Diss. Bresl.* 1872, 26; *Seckel* u. *Kuebler, Huschkes Jurispr. anteiust.* 1⁶, 1908, 53; *Funaioli, RE.* 7, 1819/20. — 2. G. Licinianus, Verfasser eines Handbuchs der römischen Geschichte (im Gerippe auf Livius gestützt), das besonders Altertümer, Wundererscheinungen, Kuriositäten berücksichtigt, erhalten Teile aus B. 26, 28 und 36 mit Ereignissen zwischen 163 und 78 vChr., entdeckt in einem Londoner codex ter scriptus (*Brit. Mus. add.* 17212) von *de Lagarde*, nach Hadrian vor Solin (p. 34, 14, 41, 5 M), am wahrscheinlichsten unter den Antoninen. Ausgaben von *Pertz*, 1857, der *Bonner Heptas* 1858, *Camozzi* 1900, *Flemisch* 1904; *ebd.* p. IV Bibliographie); über Quellen und Sprache s. *O Dieckmann, De fontibus et*

*auctoritate Grani Liciniani* 1896; *MFlemisch, G. L. Diss. Münch.* 1900; *AlLG.* 11, 1900, 265/7. Vgl. *Teuffel* 2⁶, 900/2; *Wachsmuth* 617; *Peter* 1, 129/131; *Schanz* 3³, 79ff.; *Funaioli, RE.* 7, 1820/22. — 3. M. G. Marcellus, procos. Bithyniae von Mitte 14—15 nChr., Münze *Muret, Bullhell.* 5, 1881, 120, wegen Erpressung angeklagt 15, freigesprochen; seine Ziegeleien bei Tifernum Tib. *CIL.* XI 6689, 118. 119, *Gamurrini* in *Strena Helbigiana* 1900, 97; *Stein, Bursian* 144, 291. 369. *Tac. ann.* 1, 74 (Note). — 4. G. Serenus, s. Q. Licinius Silvanus Granianus Quadronius Proculus.

*γραφή* s. Strafprozeß.

**Gratia** s. M. Corn. Fronto.

**Gratiae** s. Chariten.

**Gratianus.** 1. Vater der Kaiser Valentinian und Valens, aus Cibalae, protector domesticus in Salonae, *CIL.* III 12900, wohl am Hofe Diocletians nach 305, tribunus in Illyricum um 321, comes Africae, comes Brittanniarum. *Ammian.* 30, 7; *Seeck, RE.* 7, 1831. — 2. Flavius G., ältester Sohn des Kaisers Valentinianus I., geb. 359 nChr. in Sirmium, 24. Aug. 367 zum Augustus ernannt, mit dem Vater 368 gegen die Alamannen, nach dessen Tod 17. Nov. 375 Kaiser, doch das unzufriedene Heer verlangte sofort die Ernennung eines Mitkaisers, des erst vierjährigen Valentinianus (II), G. gab nach, verweigerte aber eine Reichsteilung, geriet in schärferen Gegensatz zu seinem Oheim, Kaiser Valens (s. *ebd.*), berief Ausonius, seine Erlasse zu verfassen, gab dessen Vater und Verwandten hohe Stellungen, ebenso denen des Symmachus, bevorzugte Rom. G. bekriegte die Lentienser, Sieg bei Argentaria (bei Kolmar) Mai 378, dann zog er in Eilmärschen nach Osten, um Valens gegen die Goten Hilfe zu bringen, ernannte nach dessen Niederlage und Tod angesichts der verzweifelten Lage des Reiches Theodosius (s. *ebd.*) 19. Jan. 379 zum Augustus des Ostens, zog nach Gallien, siegte 380, rückte 382 an die Donau wohl gegen die Goten. Trotz mancher guten Eigenschaften war G. dem Ernst der Zeiten nicht gewachsen, hielt meist in Trier einen glänzenden Hof, ließ den Franken Merobaudes schalten. Da erhob das Heer, unzufrieden, weil G. die Germanen bevorzugte, den Spanier Magnus Maximus zum Kaiser. G. wurde auf dem Marsche gegen ihn von den Soldaten verlassen, mußte fliehen, in Lugudunum 25. August 383 ermordet. In kirchlicher Hinsicht war G. unbedingter Anhänger der katholischen Orthodoxie, beraten vom Bischof Ambrosius (dessen Schriften *de fide, de spiritu sancto*), verfolgte die Arianer, verzichtete auf die Würde als pontifex max., beseitigte trotz der Bitten des Senats (die Gesandtschaft führte Symmachus) die Statue der Victoria aus der Curie, verbot 382 die staatlichen Unterstützungen des heidnischen Kultes, entschied 376 für Damasus im Streite mit Ursinus, erweiterte die Rechtsprechung der Bischöfe erheblich, erließ Edikte gegen Haeretiker, befreite den Klerus von drückenden Verpflichtungen gegen den Staat, s. die Gesetze bei *Haenel* 227f. — Seine Frau 374 Constantia, nach 383 Laeta; Consulate 366. 371. 374. 377. 380; Charakteristik *Victor, ep.* 47, 4—6; *Ammian.* 27, 6, 5; 31, 10. 18. 19; *Rufin.* 11, 13. Lit.: *Schiller* 2, 388f. 400f. 432; *Richter, Weström. Reich* 1865, 268f. 295f. 478f. 547f. u. sonst; *Reiche, Chronol. d. letzten 6 Bb. Ammians, Diss. Jena* 1889; *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 141f.; *Rauschen, Jahrb. d. christl. Kirche unter Theod. d. Gr.* 1897, 18f. 59. 107. 120 u. o.; *Schultze, Untergang d. Heid.* 1, 209f., 224ff. 235ff.; *Duruy* 5, 530f.; *Costa, DizEp.* 3, 566ff.; *Seeck, RE.* 7, 1831ff. (vollständige Belege).

**Gratidius,** M. G., aus Arpinum, Redner und Ankläger (so des C. Flavius Fimbria s. *ebd.*), beantragte 115 vChr. in seiner Gemeinde eine lex tabellaria, *Cic. de legg.* 3, 16, die von seinem Schwager, dem Großvater Ciceros, bekämpft, von Scaurus unterstützt wurde; als Praefect des M. Antonius in Cilicien 102 getötet. Vater des M. Marius Gratidianus, der von Marius' Bruder adoptiert war, von Catilina bei den Proskriptionen Sullas ermordet wurde. *Drumann-Groebe* 2, 398; *Münzer, RE.* 7, 1840.

**Grattius,** aus Ovids Zeit (*Ovid. ep. ex P.* 4, 16, 34), Verfasser eines unvollständigen Gedichts *Cynegetica* in 541 Hexametern. Ausg.: *Baehrens, PLM.* 1, 29. — *Schanz* 2, 1, 353ff.; *Vollmer, RE.* 7, 1841ff.

**Graupius mons** s. Caledonia.

**Gregorios.** 1. Thaumaturgos, Bischof von Neocaesarea, ca. 260, Schüler des Origenes, dem er eine (erhaltene) Dankrede hielt (ed. *Koetschau* 1894). Die sonstigen (zT. unechten) Schriften dieses bedeutenden Missionars bei *Migne, Patrol. gr.* 10. Vgl. *Bonwetsch, REprotTheol.* 7, 155ff. — 2. von Nazianz, geb. bei Nazianz, studierte mit Basileios (und Iulian) in Athen, 379 Prediger in Constantinopel, 381 dort Patriarch, dann in Nazianz und seiner Umgebung. † ca. 390. Verfasser zahlreicher und verschiedenartiger Schriften, von *Predigten, Homilien, Reden,* zB. über die Theologie, aber auch Brandmarkungsreden gegen Kaiser Iulian, *Briefen,* namentlich *Gedichten,* so zB. über sein Leben, über allerhand moralische Themen, von *Epigrammen, rhythmischen Liedern.* Ausg.: *Migne, Patrol. gr.* 35—38. Vgl. *Loofs, REprotTheol.* 7, 138ff.; *Jordan GAL.* 43 uö. — 3. von Nyssa, Basileios' Bruder. 371 Bischof von Nyssa, Gegner der Arianer. Verfasser vieler Schriften, von *Briefen,* einem *Dialoge, Abhandlungen, Homilien, Predigten* und *Reden.* Ausg.: *Migne, Patrol. gr.* 44—46; bessere Ausg. begonnen von *Forbenius* 1855, 1861; *Oehler* 1864; kritisch: *The cathechetical oration* von *Srawley* 1903. Vgl. *Loofs, REprotTheol.* 7, 146ff. und über 1—3 *Jülicher, RE.* 7, 1857ff.

**Griphoi** s. Rätsel.

**Gromatici,** Bezeichnung der römischen Feldmesser (eigentlich mensores, auch agrimensores) nach ihrem Visierinstrument, der groma (s. *Schöne, ArchJb.* 16, 1901, 127ff.), als Berufsstand zuerst *Plaut. Poen. prol.* 59 auftretend, blühend in der Kaiserzeit, in öffentlicher Tätigkeit, namentlich in der Armee (s. *v Domaszewski, BonnJbb.* 117, 1908, *pass.*; s. *Index* 271), die aus der Auguraldisziplin hervorgegangen ist, ihnen die Limitation (s. *Nissen, Templum* 1869, 1ff.), die Feststellung der Einteilung für die Feldmark, das Lager (castrametatio) und die Stadt (zur Limitation in der Poebene und anderwärts und in Nordafrika s. *Herm.* 33, 1898, 334/65; *Bull. du Com. d. trav. hist.* 1902; *W Barthel, BonnJbb.*

120, 1911, 39/126; *ASchulten, Die röm. Flurteilung und ihre Reste. Abh. Gött. Ges. Wiss.* 1898) obliegend. Alte Dokumente ihrer Tätigkeit *CIL.* X 1024/1026, 3760, 3861 (aus gracchischer Zeit), die lex Iulia agraria (59 vChr., *Gromatici* p. 263ff.; *FIR.* 95ff.); vgl. auch die lex locationis unter den Triumvirn Caesar, Antonius und Lepidus *Gromatici* 213 und die lex Manciana aus Traians Zeit (*ASchulten, Abh. d. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 2, 3, 1897). Schriftstellerische Behandlung ihrer Berufstätigkeit, in der sich Mathematisches und Juristisches regelmäßig kreuzt, zuerst durch *Frontin* unter Domitian, *de agrorum qualitate*; dann besonders durch Balbus, Siculus Flaccus und die beiden *Hygini* im 2. Jahrh., *Hygin*, den Verfasser von *de munitione castrorum* (Ausgabe von *Gemoll* 1879; *vDomaszewski* 1887), etwa im 3. Jahrh., bis auf den *liber coloniarum primus* und *secundus* aus dem 5. und 6. Jahrh. und Ps.-Boethius, deren Schriften zT. in gekürzter Form nach 450 in einem im 6. Jahrh. erweiterten und redigierten *Corpus gromaticorum* vereinigt wurden (Haupthandschrift codex Arcerianus in Wolfenbüttel. Ausgabe: *Gromatici veteres ex rec. Lachmann* 1848, dazu Bd. 2: *Die Schriften der römischen Feldmesser*, hgb. u. erl. von *Blume, Lachmann* und *Rudorff*; vgl. *Mommsen, Bonn Jbb.* 96/97, 1895, 272/92; *Marx, JbbPhil. Suppl.* 27, 1902, 195; *Thulin, Abh. Ak. Berl.* 1911 (Hss. des corpus agrimens. Rom); *RhMus.* 66, 1911, 417 bis 452; *Zur Überlieferungsgesch. des Corpus agrimensorum* 1911; *Eranos* 10, 1910, 184/199; 11, 1911, 131/144. Vgl. *Hultsch, Ersch und Grubers Encycl.* 1, 92, 97/105; *Cantor, Röm. Agrimensoren*; *Vorlesungen über Geschichte der Mathematik* 1², 1894, 502ff., 513f.; *Stöber, Die römischen Grundsteuervermessungen* 1877; *GRossi, Groma e squadro* 1877; *de Tissot, Les agrimensores dans l'ancienne Rome* 1879; *Schulten, RE.* 7, 1881/1896.

**Grumentum** (*Γρούμεντον*; vgl. *Strabo* 254; *Plin. n. h.* 3, 98; 14, 69; *Ptol. geogr.* 3, 1, 61), beim h. Saponara, wichtigster Ort im östlichen Lucanien, Abfall im hannibalischen Krieg (*Liv.* 23, 37; 27, 41), im Bundesgenossenkrieg belagert, sullanische Kolonie; Reste eines großen Amphitheaters. Inschriften: *IG.* XIV 654; *CIL.* X 201/83, 8093/4; *Ephep.* 8, 268/71; *Stein, Bursian* 144, 1909, 278. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 27; *Nissen* 2, 909/10.

**Grundbuch.** Vorläufer des Grundbuchs in Griechenland die staatliche Aufzeichnung der Grundstückverkäufe, aus welchen *ἔστι μαθεῖν, εἰ ἐλεύθερα καὶ ἀνέπαφα καὶ τὰ αὑτοῦ πωλεῖ δικαίως* (*Theophrast*), nachweisbar in Mykonos, Tenos ua. s. *Guiraud, Propr. fonç. en Grèce* 296ff. Weiterbildung im ptolem. Ägypten, wo die *βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων* in manchen Beziehungen dem modernen Grundbuchamt entspricht, vgl. *Lewald, Beitr. zur Kenntnis des röm.-äg. Grundbuchrechts* 1909; *Eger, Z. ägypt. Grundbuchwesen* 1909; *Mitteis, ZSRG.* 30, 455f.; *Preisigke, Girowesen im griech. Äg.* 285ff., dazu *Partsch, GGA.* 1910, 742f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 90ff.

**Gryllos,** Xenophons Sohn, geb. nach 399 vChr., in Sparta erzogen, 362 nach Athen gesandt, fällt in gleichem Jahre in einem Reitertreffen vor der Schlacht bei Mantineia. *Pros Att.* 1 n. 3096.

**Gryneia** s. Myrina.

**Gulussa,** Sohn Masinissas und Mitregent Micipsas (seit 149), stirbt früh (*Sall. Iug.* 5, 6; *App. Libyc.* 106).

**Gyaros,** kleine Kyklade, nw. von Syros, zur Kaiserzeit Verbannungsort römischer Vornehmer, s. *IG.* XII 5, 20, dazu *Testim.* n. 1503. Inschr. *ebd.* n. 651, vgl. *Bürchner-Philippson, RE.* 7, 1954.

**Gyges** (Gugu), König von Lydien, der erste Mermnadenherrscher, durch Usurpation (ca. 685); Vertreibung des angeblich Herakleidischen Herrscherhauses, griff die griechischen Städte an, eroberte Kolophon, während Milet seine Selbständigkeit behielt. Dann besiegte G. die Kimmerier, fiel aber später 652 (?) im Kampfe gegen sie. Seine Beziehungen zu Delphi sehr nahe. Die Griechen fabelten viel über ihn; die Erzählung seiner Usurpation bei *Herod.* 1, 8ff. phantastisch, zT. rationalistisch (vgl. bes. die Erzählung 10ff. mit *Platon. resp.* 359d), romanhaft vollends *Nicol. Damasc.* 48. Sprichwörtlich sein Reichtum. *Meyer* 1, 457f., 61; *Lehmann-Haupt* und *Weicker, RE.* 7, 1956ff. Vgl. Lydien.

**Gylippos,** Sohn des Kleandridas, seit 444 in Thurioi zu großem Einfluß gelangt, als Kenner des Westens 414 zum Führer des Hilfszuges nach Syrakus ernannt, landete bei Himera, gelangte von der Landseite mit 3000 Mann nach Syrakus, leitet die Verteidigung erfolgreich, sucht die gefangenen Feldherren zu retten (s. *Beloch* 2, 45f.), später im Heer des Lysander, dann verbannt, weil er sich an der Kriegsbeute vergriff (*Plut. Lys.* 16; *Nic.* 28; *Diod.* 8, 106), vgl. *Holm, Gesch. Sic.* 2, 38f.; *Freemann-Lupus, Gesch. Sic.* 3, 179f.; *Niese, RE.* 7, 1967f.

***Γυμνασίαρχος,*** der Vorsteher des Gymnasion, in Athen ursprünglich nicht ein Beamter, sondern ein vom Basileus aus dem von der Phyle eingereichten Wahlaufsatz gewählter reicher Bürger, der für ein Jahr die Leiturgie übernimmt, die Lampadadromie einzurichten. Dabei mußte er eine Knaben- und Männerabteilung stellen, also bestimmte Befugnisse auch in den Palaistren und Gymnasien haben. Belege bei *Glotz, DictDar.* 2, 2, 1675. Im 3. Jahrh. scheint der *Γ.* in Athen ein Beamter geworden zu sein, der neben oder über dem Kosmetes der Epheben die Oberleitung des Ephebeninstituts hatte. Zu unterscheiden sind die Gymnasiarchen, welche sich die Epheben aus ihrer Mitte wählen, in Athen, Delos ua. für monatliche oder längere Amtsführung. Die Athener führten dasselbe Amt auch in ihren Kleruchien ein (Belege *aO.* 1677). So fehlt es in hellenistischer Zeit in keiner Stadt mit griech. Verfassung. Liste dieser Städte bei *Liebenam, Städteverfassg. i. röm. Kaiserr.* 545f., ergänzt durch *Oehler, RE.* 7. 1969ff. Gymnasiarchie in Ägypten s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 139f.; *Jouguet, Vie munic. dans l'Ég. rom.* 318ff.

**Gymnasion** und Palaistra sind die Anstalten, in denen die gymnastischen Übungen vorgenommen wurden. Palaistra bezeichnet ursprünglich nur den Ringplatz, ist also eine engere Bezeichnung als G., in dem alle Übungen, auch der Ringkampf, stattfanden. In der Literatur werden jedoch beide Worte gewöhnlich als Synonyma gebraucht, indem die Palaistra den Hauptplatz des G. einnahm

(*Xenoph. rep. Ath.* 2, 10). Geschieden von dem G. war die Palaistra in Olympia (*Paus.* 5, 15, 8; 6, 21, 2); in jenem werden die Übungen für das Pentathlon (wozu aber auch der Ringkampf gehörte) und den Wettlauf ausgeführt, in diesem (einem kleineren *περίβολος* neben dem G.) die Übungen zum Ringkampf. Danach haben also neben den umfangreichen G. mit Palaistra auch Palaistren für sich bestanden. Die Notizen, die *Platon, Lysis* 203f., 206f. über eine neugebaute Palaistra gibt, zeigen im Vergleich mit seinen Angaben im *Euthydemos* über das Lykeiongymnasium, daß die Einrichtung beider Anstalten sehr verwandt ist. Die ausführlichsten Angaben über die Einrichtung der griechischen G. bzw. Palaistren hat uns *Vitruv* 5, 11 hinterlassen, während wir aus griechischen Schriftstellern (bes. Platon) nur die Namen einzelner Räume, aber nicht ihren Zusammenhang kennen. Die Beschreibung des Vitruv beginnt mit dem Hofe (Peristyl), dessen Umfang 2 Stadien betragen soll; rings herum laufen Säulenhallen, an der Nordseite doppelt; an die Hallen schließen sich weitgeöffnete Säle, Exedren; an der Nordseite hinter der doppelten Portikus liegt das ephebeum in der Mitte, ein großer mit Sitzen versehener Übungssaal, rechts davon das coryceum (zum Üben des Faustkampfes am Ledersack *κώρυκος*), das conisterium (das mit Staub oder feinem Sand bedeckte Zimmer, in dem die Ringenden sich wälzten) und das kalte Bad (frigida lavatio). Links liegt das Elaiotherion (Zimmer zum Salben des Körpers), dann ein frigidarium (?), an das sich weiterhin ein Warmbad anschließt. Die weiteren Angaben des Vitruv betreffen nicht mehr die eigentliche Palaistra. Mit diesen Notizen stimmen die wiederaufgefundenen Reste solcher Anlagen zT. genau überein, am meisten das in Priene aufgedeckte sog. untere G. (*Wiegand, Priene* 265f., 274f.); verwandt ist ferner die Palaistra in Olympia (*Olympia* 2, 113, 127), das G. in Epidauros, auch das G. von Pergamon (*AthMitt.* 29, 121ff.; 32, 190ff.; 33, 327ff. usw.), während andere G., wie die von Hierapolis und Ephesos, die späterer Zeit angehören, namentlich in der Aufgabe des großen Hofes wesentliche Abweichungen zeigen (Abb. *BaumDkm.* 610). Vgl. *Schneider, Die griech. Gymnas. u. Palaestren in ihrer geschichtl. Entwicklung* 1908; *Oehler, RE.* 7, 2004ff.

**Gymnastik.** Schon in der homerischen Zeit hören wir von gymnastischen Übungen, wie sie die spätere Zeit ausgebildet hat, und wir sehen, daß die Ausbildung des Körpers durch die Übungen eine wichtige Rolle gespielt hat (*ψ* 629ff., 664—699; *θ* 109ff. Faustkampf, Ringkampf, Laufen, Speerwurf, Sprung, Scheibenwurf); freilich tritt das agonistische Prinzip noch nicht in dem Maße in den Vordergrund wie später. Die G. war in der Frühzeit nur Sache der Vornehmen. Durch die Dorer ist die G. Gemeingut aller Stände geworden, das älteste Nationalfest der Hellenen, die olympischen Spiele, sind dorischen Ursprungs (Daten der Einführung der einzelnen Kampfarten *RE.* 7, 2039). In den ersten Olympionikenlisten sind die Sieger nur Peloponnesier, allmählich aber kommen Vertreter anderer Landschaften hinzu, ein Zeichen für die allmähliche Verbreitung der G. Bis tief ins 6. Jahrh. hinein ist Sparta das klassische Land der G.; zur Ausbildung der Körperkraft, Ausdauer, Gewandtheit, nicht aber zu athletischen Zwecken wurden die Jünglinge erzogen; auch die Mädchen hatten ihren Anteil an gymnastischen Übungen. Später tritt der Vorrang Spartas mehr und mehr zurück. Die Verbreitung der G. und des athletischen Sports kennzeichnet die offizielle Einführung der übrigen großen Festspiele: Pythien, Isthmien (582 vChr.), Nemeen (573). Athen begann nach dem Vorbild der Lakedaimonier die G. zu pflegen, und schon im 7. Jahrh. weisen die Olympionikenlisten Athener zuweilen als Sieger auf. Durch Solon wurde die gymnastische Ausbildung auf alle Bürger ausgedehnt. Im weiteren Verlaufe der Geschichte wird vielfach die G., die eigentlich nur der Ausbildung des Körpers dienen sollte, systematische Vorbereitung zum Wettkampfe, also kunstmäßiges Trainieren auf bestimmte Übungen zum Zweck des Sieges; das beginnt schon im 7. bis 6. Jahrh. vChr. Zahlreiche Nachrichten aus früher Zeit zeigen diese Bestrebungen deutlich an. Im 5. Jahrh. übernimmt Athen die Führung in der G., und zugleich wird die kunstmäßige Athletik immer mehr ausgebildet; es entwickelt sich ein eigener Stand der Berufsathleten, die die jüngeren einüben; die Spezialisierung und einseitige Ausbildung für die Wettkämpfe nimmt zu. Diesem berufsmäßigen Athletenwesen steht die gymnastische Ausbildung der Jugend überhaupt gegenüber, die einsichtige Männer wie Platon als Erziehungsmittel in die erste Linie stellen. Die gymnastische Ausbildung der Jugend begann im Knabenalter unter der Leitung des Paidotriben und dauerte bis in das Ephebenalter; der Unterricht umfaßte sämtliche gymnastische Übungen und ging nicht auf agonistische Zwecke allein, sondern auf die Ausbildung des Körpers hinaus. Die athenische Ausbildung wurde für andere Griechenstädte und allmählich für das ganze Griechenland vorbildlich. An Wettkämpfen nahm die Jugend im Anfang nur wenig teil (Theseia), später wurden besondere Wettkämpfe eingesetzt. Für die hellenistische Zeit ist bei den Wettkämpfen charakteristisch das Überwiegen der Berufsathletik und die Zunahme von roheren Formen der Wettkämpfe selbst. Der Jugendunterricht in der G. wird nach Kräften aufrecht erhalten, namentlich durch Männer wie Lykurgos, der das Lykeiongymnasium baute. — In Rom ist die G. nicht in dem Maße heimisch geworden wie in Griechenland, obwohl der Grundsatz der körperlichen Ausbildung der Jugend durch gymnastische Übungen zu kriegerischer Tüchtigkeit allgemein anerkannt war; aber in das Programm der Jugenderziehung als pädagogisches Element war die griechische G. in Rom nicht aufgenommen. Bei den öffentlichen Spielen beteiligten sich nicht wie in Griechenland alle freien Bürger, sondern man überließ die Konkurrenz lieber berufsmäßigen Teilnehmern, die man meist vom Ausland kommen ließ. — Zu den Übungen der G. in der Palaestra und im Gymnasium gehörten einerseits Kraftübungen wie Heben, Stemmen, Geh- und Laufübungen, Übungen der Hand- und Körpermuskeln, Geräte- und Hantelturnen, Übungen am *κώρυκος* (Ledersack) für den Faustkampf. Ferner wurden alle agonistischen Kämpfe dort vorgeübt. Diese Kämpfe

sind: 1. der Wettlauf, *δρόμος* (*τρόχος*); seine verschiedenen Formen sind: das *στάδιον*, einfacher Lauf, *δίαυλος* doppelter Lauf, *ὁπλίτης* Waffenlauf, *δόλιχος* Dauerlauf (7—24 Stadien), *ἵππιος* (4 Stadien). 2. der Ringkampf (s. *ebd.*). 3. der Faustkampf (*πυγμή*) s. caestus. 4. das Pankration, Verbindung von Ring- und Faustkampf. 5. das Pentathlon, das sich aus 5 Übungen (über die Reihenfolge *ENGardiner, Greek athl. sports. London* 1910, 359ff., dort die übrige reiche Literatur) zusammensetzte: Sprung (*ἅλμα*) mit den Halteren (s. *ebd.*), Wettlauf, Diskoswurf (s. *ebd.*), Speerwurf (s. Akontion, ammentum), Ringkampf. Für die einzelnen Kampfarten vgl. auch *ENGardiner* 511ff.; *Jüthner, Ant. Turngeräte* 1896; für die G. und Agonistik überhaupt *J Jüthner, RE.* 7, 2030ff.

**Gymnopaidia**, spartanisches Fest, nicht von religiöser, sondern von agonistischer Bedeutung, gefeiert auf dem *χορός* beim Markt, Schaustellungen und Spiele der Jugend, die hier zuerst völlig unbekleidet auftrat (*Meyer* 2, 580f.), verbunden mit patriotischer Gedenkfeier für die Helden von Thyrea und Thermopylai. Belege s. *Nilsson, Griech. Feste* 140/42; *Weber, Quaest. Lacon., Diss. Gött.* 1887, 38f.; *Jüthner, Wien. St.* 1912, 43f.

**Gymnosophisten** nannten die Griechen die indischen Weisen, die nackt lebend sich der Beschaulichkeit widmeten. Phantasievolles Referat des *Onesikritos* über sein Zusammentreffen mit ihnen (*Script. rer. Al. m.* ed. *Müller* 51; vgl. *Plut. Alex.* 64f. und *Kleitarch. fr.* 22a). Ihre Sitten, Selbstverbrennung und Witwenverbrennung: *Philo, de Abrah.* 2, 27 M.; *q. omn. prob. lib.* 2, 456; *Porphyr. de abst.* 4, 17.

**Gynäkologie.** Eine lange Übung dieses Zweiges der medizinischen Wissenschaft haben die ältesten einschlägigen Schriften des Corpus Hippocraticum zur Voraussetzung (*Περὶ γυναικείων, Περὶ γυναικείης φύσιος, Περὶ ἀφόρων* über Sterilität, *Περὶ ἐπικυήσεως* über Überfruchtung, *Περὶ ἐγκατατομῆς ἐμβρύου*). Der *knidischen* Schule, in der sie entstanden sind, gebührt das hohe Verdienst der Ausbildung der G. Die anatomischen Kenntnisse stehen in diesen Schriften allerdings noch auf niedriger Stufe (die Ovarien, Tuben, Clitoris, das Hymen sind ihnen noch unbekannt, ebenso die Nerven des Uterus, Scheide und Gebärmutter werden noch nicht unterschieden), was seinen Grund darin hat, daß die knidischen Ärzte von Tiersektionen ausgingen (Beweis dafür die Übertragung der Kotyledonen auf den Menschen) und oft auf die Aussagen der Hebammen (*μαῖαι, ἰητρεύουσαι*) angewiesen waren, in deren Händen vielfach, wenn auch nicht ausschließlich, die Geburtshilfe lag. In allen physiologischen Fragen (Zeugung, Entwicklung) waren sie durch ihren Anschluß an die Naturphilosophen (Alkmaion, Parmenides, Empedokles, Anaxagoras, Diogenes) in Fesseln geschlagen. Vgl. *Fredrich, Hippokr. Unters.* (*Philol. Unters.* 15) 126f.; *Diels, Parmenides* 44. 113. Moderne Anschauungen verrät ihre Aitiologie der Unfruchtbarkeit. Den Abortus und die Überfruchtung haben sie zum Teil richtig erklärt. Bei der Geburt galt ihnen die Schädellage des Embryo als die normale; außerdem werden Schieflage, Fußlage und Steißlage (einfache und gemischte) erwähnt. Charakteristisch für die knidische Schule (Euryphon) ist die Anwendung von Schüttelungen der Schwangeren bei abnormer Lage. Außerdem verfügte sie über die Kenntnis einer großen Anzahl von Krankheiten der weiblichen Geschlechtsteile und einer Fülle von z. T. abergläubischen Mitteln zur Feststellung der Sterilität, zur Herbeiführung des Abortus und der Konzeption usw. Vgl. *Fasbender, Entwicklungslehre, Geburtshilfe u. Gynäk. in den hipp. Schriften* 1897. Die *Dogmatiker* des 4. Jahrh. (*Diokles, Praxagoras, Chrysipp* mit ihren Schulen) sind über die Errungenschaften des 5. Jahrhs. nicht wesentlich hinausgekommen; auch für ihre Kenntnis der Anatomie der weiblichen Geschlechtsteile Tiersektionen maßgebend. Das wurde anders in hellenistischer Zeit, als die anatomischen Studien unter den ersten Ptolemäern zu Alexandreia zur höchsten Blüte gelangten. Das Auftreten des Herophilos (um 300 vChr.) ein gewaltiger Fortschritt auf diesem Gebiet. Gestützt auf Sektionen des menschlichen weiblichen Körpers (vgl. dagegen *Simon, Sieben Bücher Anatomie des Galen* 1906, Bd. 1, 33) hat er die weiblichen Genitalien (Vagina, orificium Uteri, Tuben, Ovarien, Bänder und Nerven des Uterus) genau beschrieben (*Soran. Gyn.* 1, 3, 5—12 stammt zT. aus ihm). Er verfaßte ein Hebammenbuch (*Μαιωτικόν*), in dem er unter anderem in schwierigen Fällen die Zerstückelung des Fötus mittelst eines eigenen Instrumentes (*ἐμβρυοθλάστης*) empfahl. Für die Exaktheit seiner Forschung als Gynäkolog spricht ein Bruchstück (*Sor. Gyn.* 2, 17, 53), nach dem er für Dystokie nicht weniger als 11 Ursachen angeführt hatte. Seiner Schule (Eudemos, Andreas, Demetrios von Apamea und Kleophantos) verdankt die G. jene Blüte, die wir aus den Schriften der Ärzte der römischen Zeit (Celsus — Soran) genugsam kennen. Neben den Ärzten haben sich in der ersten Kaiserzeit auch Hebammen schriftstellerisch betätigt: Olympias aus Theben, Salpe, Soteira. Unter dem Namen der Kleopatra lief ein Hebammenbuch um, in nachsoranischer Zeit unter dem Namen der Aspasia. Für uns ist die wichtigste gynäkol. Schrift die des Methodikers *Soran* aus Ephesos (um 120 nChr.) in 2 Büchern (zu denen der lateinische Muscio eine wertvolle Nebenüberlieferung bildet), in der die gesamte Geburtshilfe mit Einschluß der Frauenkrankheiten sowie der Pflege des Neugeborenen behandelt ist. Dem Soran gegenüber bedeutet die Gynäkologie des *Galen* eher einen Rück-, als Fortschritt, besonders auf dem Gebiet der Anatomie der weiblichen Geschlechtsteile: offenbar hat er dessen Schrift nicht gekannt. Vgl. *Lachs, Die Gynäkologie des Galen, Abh. zur Gesch. d. Med.* Heft 4, 1903. Das letzte abschließende Werk auf diesem Gebiet sind die *Γυναικεῖα* des *Philumenos* (2. Jahrh. nChr.), eine Kompilation aus Soran, Archigenes, Herodot, aus der die späteren Kompilatoren (*Oreibasios, Aetios*, B. 16, *Paul. Aeg.* B. 1 und 6) geschöpft haben.

**Gynaikonitis** s. Haus.

***Γυναικονόμοι***, Behörde, nach *Aristot. polit.* 1300ª, 4f. der Aristokratie eigentümlich, nachweisbar zuerst in Athen (seit Demetrios von Phaleron s. *Lipsius, Att.*

*Recht* 1, 98), dann in Gambreion, Andania ua., die Zucht und Sitte namentlich in Kleidung und äußerem Auftreten zu überwachen hatte. Belege s. *Liebenam, Städteverwaltung* 351; *Ziebarth, Gr. Schulw.* 32, dazu Sparta (2. Jahrh. nChr.). *Ann. Brit. School Athens* 14, 125.

**Gytheion,** j. Marathonisi, Hafenstadt und Flottenstation von Sparta westl. der Mündung des Eurotas. Von Tolmides 456/55 zerstört, von Epameinondas 369 vergeblich berannt, von Flamininus 195 genommen, Belagerung durch Nabis 192, s. *IG.* V 1 p. 210. Über Topographie und Inschriften s. *Skias, Ἐφ. ἀρχ.* 1892, 55f., 185f.; 1910, 53f.; *Ann. Brit. School Athens* 10, 1903/04, 179f.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschkde* 112f.; *IG.* V 1, 1143ff. Schiffswerfte s. *Δούκας* in *Τεσσαρακοντὶς τῆς καθηγ. K. I. Κόντου.* 1909.

# H.

**Haartracht** s. Tracht.

**Hades.** *MYTH.* Ἀίδης, Ἀιδωνεύς (der Unsichtbare) oder auch Pluton, der Zeus der Tiefe und der Finsternis (*I* 457), der den unsichtbar machenden Helm trägt (*E* 845; *Hesiod. scut.* 227). Auch er ist Kronide (*O* 187f.) und hat bei der Teilung der Welt das Totenreich unter der Erde erhalten (*X* 482), dort haust er im *κευθμών* oder *μυχός*, er, der das Licht der Oberwelt fürchtet (*Y* 61ff.). Die Todes- und Höllengöttin Persephone (vgl. Demeter) ist seine Gattin, er raubt sie in sein Reich, die ihm im Grunde wesensverwandt ist. Seine Beinamen als des Herrn der Totenscharen *Πολυδέγμων, Ἀγησίλαος, Ἀιδης πολύξενος, Ζεὺς πολύξενος, Ἰσοδαίτης, Ζαγρεύς.* Aber wie Demeter und Persephone (vgl. auch Gaia) hat er als chthonischer Gott auch eine freundliche Seite; der Höllenfürst ist auch guter Erdgeist, ist *Πλούτων*, der den Segen des Getreides spendende. Der finstere, guter Gaben wie böser Kraft mächtige Gott heißt denn auch mit versöhnendem Namen Eubuleus (Eubulos, vgl. *ebd.*), Klymenos; soviele Beinamen erwerben ihm die Bezeichnung *Πολυώνυμος* (*Hom. hymn. in Cer.* 18). Charakteristik seines Wesens mit den meisten Epitheta: *h. Orph.* ed. *Abel* 18 p. 68f. Kulte selten, vertreten besonders in Elis (*Paus.* 6, 25, 2), wo er allein unter dem Namen des H. verehrt wird, als Pluton mit Kora häufiger, zB. in Kleinasien, unter anderen Namen Chthonios, Klymenos in der Peloponnes. Über H.' Kampf mit Herakles s. *ebd.* — *Preller-Robert* 798ff.; *Scherer* bei *Roscher* 1, 1778 ff.; *Gruppe MythLit.* 500ff. Vgl. auch noch Unterwelt.

*ARCH.* Darstellungen des H. (Pluton) werden früh erwähnt, so für den amyklaiischen Thron (*Paus.* 3, 19, 4); das älteste erhaltene Bild ist ein korinthisches Gefäß (*ArchZeit.* 1859, T. 125), das in burlesker Weise Herakles' Kerberosabenteuer schildert. Aus dem 5. Jahrh. kennen wir mehrere Bilder des H., besonders schöne Terrakottaplatten aus dem ital. Lokroi, wo H. bekleidet thronend in zeusähnlichem Typus mit langem Bart und bekränztem Haar dargestellt wird (*Ausonia* 3, 1908, 136ff.). Ferner zeigen ihn mehrfach Vasenbilder, oft mit dem Attribut des Füllhorns und des Zepters (*Mon. Inst.* 1, 4; 5, 49). Häufig ist H. auf den tarentinischen Unterweltsvasen, wo er in seinem Palast neben Persephone thront (s. Unterwelt). Eine späte Statue des H. in Villa Borghese (*Roscher* 1, 1803) zeigt den Gott thronend, ihm zur Seite den dreiköpfigen Kerberos. Den späteren geläufigen Typus des H. (vom 4. Jahrh. ab) hat man sich dem Serapis (s. *ebd.*) ähnlich vorzustellen.

**Hadria** s. Adria, Atria.

**Hadrianopolis.** Von den Gründungen Hadrians verdienen Hervorhebung 1. Stadt am Hebros beim Einfluß des Tonzos, gegründet an der Stelle des alten Uscudana, zeitweilig Orestias (Odrysos) genannt, begünstigt durch fruchtbares Gebiet. Reich, wohl befestigt, von den Goten vergeblich belagert (große Waffenfabriken), in türkischer Zeit zuerst Residenz der Sultane. Belege s. *Oberhummer, RE.* 7, 2175. Münzen s. *Head*[2] 287. — 2. Stadt in Chaonia (Epeiros) zwischen Apollonia und Nikopolis, durch Iustinian erneuert als Iustinianopolis, Bischofssitz. — 3. Stadt in Bithynien. Lage bei Viranschehir s. *Mendel, BullHell.* 25, 1901, 5f., vgl. *Ruge, RE.* 7, 2174. — 4. Stadt in Pisidien, früher Thymbrion nach *Ramsay-Anderson, JHellSt.* 8, 491; 18, 116f. Münzen s. *Head*[2] 675. Belege s. *Ruge, RE.* 7, 2174.

**Hadriansvilla** s. Tibur.

**Hadrianus.** 1. Kaiser 117—138 s. Aelius n. 17. — 2. H., procos. Asiae vor 114 nChr. Münzen aus Thyatira bei *WaddingtonF.* n. 117; *Head, Catalogue* (*Lydia*) p. CXXII 304, 1, bezweifelt *Pick, ProsRom.* 2, 124, 2a, dagegen *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 232; *Groag, RE.* 7, 2177f.

**Hadrumetum** (Ἀδρύμης, Ἀδρύμητος u. ä.; vgl. *Strabo* 834; *Ptol. geogr.* 4, 3, 9, 37), h. Susa, in Byzacium, tyrische Gründung (*Sall. Iug.* 19; *Solin* 27, 9; *Steph. Byz.* s. Ἀδρύμης), 146 auf römischer Seite und für frei erklärt (*App. Pun.* 94), neben Utica bis zum Wiederaufkommen von Karthago erste Stadt des römischen Afrika nebst Hafen, im caesarianischen Bürgerkrieg auf pompeianischer Seite (*Bell. Afr.* 93), aber gleichwohl noch später freie Stadt (*Plin. n. h.* 5, 4, 3), colonia Iulia in augusteischer Zeit, unter Traian colonia Concordia Ulpia Traiana Augusta Frugifera H., in der Kaiserzeit neben Karthago stark zurückgehend (s. *Stadiasm. m. m.* 116), Heimat des Kaisers Albinus; von Justinian als Iustinianopolis stark befestigt (*Procop. aed.* 6, 6). Reiche antike Reste, auch aus punischer Zeit (Nekropole: *Bull. archéol. du Comité des trav. hist. et scientif.* 1900, 525): Mauern, Akropolis, Theater, Circus usw. Katakomben (*CRAcI* 1907, 433/440, 656/57); fast alljährlich wichtige neue Funde: s. *ArchAnz.* 1898ff. *pass. Gauckler, Gouvet, Hannezo, Musées de Sousse* 1902; *Bull. soc. archéol. Sousse* 1903ff. Inschriften: *CIL.* VIII 59/67, 10503/10, 11137/11150; *Nouv. arch. d. miss. scientif. et littér.* 14, 1907, 135f.; 15, 1907, 354ff.; *CRAcI.* 1907, 437. Vgl. *Dessau, RE.* 7, 2178/80.

**Hageladas** s. Ageladas.

**Hagesandros** s. Agesandros.

**Hagias** s. Epos.

**Haimon.** 1. Sohn des Pelasgos, Vater des Thessalos, Eponymos von Haimonia (älterer Name Thessaliens): *Rhianos* (*Meineke*, *Anal. Alex.* 186). — 2. Sohn des Lykaon, Gründer von Haimoniai in Arkadien. *Paus.* 8, 44, 1. — 3. Sohn des Kreon, nach alter Sage von der Sphinx erwürgt; *Sophokles* macht ihn dagegen zum Bräutigam der Antigone (vgl. *Eurip. Phoen.* 944). H. gibt sich, da er dem Befehl seines Vaters A. zu verlassen, nicht gehorchen will, an ihrer Leiche den Tod. *Euripides'* Konkurrenzstück *Antigone* läßt H. die Antigone heiraten und einen Sohn Maion erzeugen. Vgl. *Stoll* bei *Roscher* 1, 1815f.

**Haimos,** Kettengebirge im N. von Thrakien, nach einer antiken Vorstellung vom Adriatischen bis zum Schwarzen Meer reichend (die Balkanhalbinsel als Isthmus vorgestellt s. *Berger* 4, 34f. Haemusbesteigung des Philippos V. s. *Liv.* 40, 21). Andere Quellen bezeichnen bereits richtig nur den östlichen Teil als Haemus, vom Skomios bis zum Pontus. Überschreitung des H. zuerst durch Alexander, Römerstraßen s. *Oberhummer*, *RE.* 7, 2225. Von den Pässen am bekanntesten angustiae Succorum (*Amm. Marc.* 21, 10 uö.) zwischen Philippopolis und Serdica. Bewohner thrakische Stämme: Krobyzer, Koraller, Besser, Aster s. *Tomaschek*, *Z. Gesch. d. alt. Thrak.* 1. Belege s. *Oberhummer*, *RE.* 7, 2222f.

***Αἵρεσις, αἱρετικοί.*** *αἵρεσις* ursprgl. nur philosophische Sekte, die Christen (vgl. *ep. ad Tit.* 3, 10) verstehen darunter jeden, der sich von der reinen Lehre der Kirche abwendet; gegen die *αἱρέσεις* schreibt Eirenaios seine 5 Bb., die *αἱρ.* widerlegt Hippolytos und viele andere nach ihm.

**Halai** s. Attika.

**Haliartos,** boiotische Bundesstadt an der Südküste des Kopaissees, mit Lebadeia und Koroneia zu demselben Kreise gehörend (s. *EMeyer*, *Theop. Hellen.* 94), zu H. auch Onchestos mit dem Poseidonheiligtum (s. *Hicks* 293), dem Sitz der alten Amphiktyonie (s. *Busolt* 1, 480), angeblich von den Persern zerstört (s. *RPhil.* 19, 1895, 109f., dazu *Bölte*, *RE.* 7, 2244), berühmt durch die Schlacht Sept. 395, durch welche Spartas Herrschaft im nördl. Griechenland zusammenbrach, 171 durch die Römer belagert und zerstört, im Frieden 167/66 an Athen gegeben (att. Epimelet *IG.* VII 2850), s. *Niese* 3, 126, 190. Lage und Ruinen (Akropolis, Stadtmauer) beim Palaeokastro von Mazi, vgl. *Frazer* zu *Paus.* 9, 32, 5. *Bölte*, *RE.* 7, 2242. Münzen *Head* 345. Inschriften *IG.* VII 2848ff.; *Ἐφ. ἀρχ.* 1909, 55f. Antike Ausgrabg. in H. s. *Plut. de genio Socr.* 5—7.

**Halikarnassos,** dorische Kolonie auf der Chersonesos Rhodos gegenüber, gegr. von Trozen (s. *Hicks*, *JHell. St.* 2, 98f.), deshalb Liste der Poseidonpriester beginnend mit Telamon (*CIG.* 2655, vgl. *EMeyer*, *Forsch.* 1, 173), früh handelsmächtig (Faktorei in Naukratis, *Herod.* 2, 178), älteste beschriebene Elektronmünze vielleicht von H. (s. *Head* 617), im 1. att. Seebund (Tribut nur 1⅔ Tal.), 411 von Athen behauptet, 389 von Thrasybul genommen, von Hekatomnos genommen, Blütezeit als Residenz des Maussollos. Königsburg auf der Insel Zephyrion, Kriegs- und Handelshafen, die amphitheatralisch ansteigende Stadt überragt von der Burg Salmakis, auf halber Höhe das Maussolleion (s. *ebd.*), s. *Bürchner*, *RE.* 7, 2255f. Belagerung und Zerstörung durch Alexander 333, s. *Beloch* 2, 629f. Ptolemaeisch ca. 280—ca. 200 (s. *Beloch* 3, 2, 266f.), frei seit 197 (s. *Niese* 2, 640). Bevölkerung um 200 etwa 20 000 nach *Beloch* 3, 1, 285. Verfassung s. *Francotte*, *La Polis grecque* 219f. Ruinen s. *Bullhell.* 17, 1893, 410 (Bericht von *JdeBreuvery* 1829); *Newton*, *Hist. of discov. at Halicarn., Cnidus and Branchidae* 1862. Inschriften: *CIG.* 2655f.; *Brit. Mus.* 4, 886f.; *Newton ebd.* 2, 280f.; *Bullhell.* 4, 1880, 295f.; 14, 1890, 91; 15, 1891, 548f.; 17, 1893, 413; 18, 1894, 25f.; *Le Bas* 501f. 1571 bis; *CIL.* III 449; *AthMitt.* 15, 1890, 252; *Paton*, *Class. Rev.* 8, 1894, 217f.; *Herm.* 29, 1894, 249f.; *Hula-Szanto*, *S.-Ber. Akad. Wien.* 132, 1895, 28ff.; *RPhil.* 27, 216; *ArchepMitt.* 19, 1896, 127f.; *ÖsterrJh.* 11, 1908, 53f.; *Mnemos.* 1908, 289f.; *JHellSt.* 2, 98f., 16, 216, 1908, 181; *Ziebarth*, *Gr. Schulw.* 59f. Reiche Belege bei *Bürchner*, *RE.* 7, 2253ff.

**Halirrhothios,** Beiname des Poseidon, daraus nach stets sich wiederholendem mythologischen Vorgang ein Sohn des Gottes entwickelt. Ares erschlägt ihn am athenischen Asklepiosquell, weil er seine Tochter Alkippe vergewaltigt hatte (*Apollod.* 3, 14, 2, 2 u. a.). *Preller-Robert* 341; *Stoll* bei *Roscher* 1, 1822.

**Halkyone** s. Keyx 2.

**Haloa** s. Dionysos.

**Halonnesos,** h. Hagiostrati, kleine Insel südlich von Lemnos, berühmt als Schlupfwinkel für Seeräuber (vgl. [*Dem.*] 7, *Περὶ Ἁλοννήσου*), um 353 von Philipp besetzt, den Athenern erst durch die Peparethier 340 für kurze Zeit zurückgewonnen. Karte und Belege s. *CFredrich*, *Halonnesos*, *Progr. Wilh.-Gymn. Posen* 1905; *IG.* XII 8, 17.

**Halter,** *ἁλτήρ*, das Sprunggewicht, diente dazu, um beim Springen den Schwung des Körpers zu erhöhen und die Sprungweite zu vergrößern. In jede Hand genommen, wurde es beim Absprung nach vorn geschwungen. Zahlreiche Darstellungen auf Vasenbildern gestatten, das Schema des Sprunges mit dem H. festzustellen und auch in der Form des Gewichtes eine Entwicklung zu beobachten. Die erhaltenen H. sind aus Blei und haben ein Gewicht von ca. 1½ kg.; s. die ausführliche Behandlung des Sprunges mit den Halteren bei *JJüthner*, *Abh. arch.-ep. Seminar. Wien* 1896, 3—18.

**Haltern** s. Aliso.

**Halys** (Kysyl-Irmak), größter Fluß Kleinasiens, seinen Lauf beschreibt *Strabo* 546. Alter Grenzfluß zwischen dem Lyder- und Perserreich (*Herod.* 1, 72; *Thuk.* 1, 16), an den sich das bekannte Orakel knüpfte. *Ruge*, *RE.* 7, 2286f.

**Hamadryades** s. Nymphen.

**Hamilkar.** 1. Sohn Magos, 'König' in Karthago (s. *Beloch*, *Klio* 7, 1907, 19f.), 480 bei Himera besiegt und gefallen (*Herod.* 7, 165; *Iustin.* 19, 1). Vgl. *Meltzer* 1, 183, 214ff.; *Lenschau*, *RE.* 7, 2297ff. — 2. H., Gisgons Sohn, erfolgreicher Führer der kar-

thagischen Streitkräfte in Sicilien gegenüber Agathokles von 313/12, 311 ab, daselbst einen andern H. ablösend († 312), 309 gefangen beim Angriff auf Syrakus und in der Stadt getötet (s. *Cic. div.* 1, 24; *Diod.* 19,72ff.; *Iustin.* 22,2ff.). Vgl. *Meltzer* 1,360/385 *pass.*, 523/526; *Lenschau, RE.* 7, 2300ff. — 3. Hamilkar Barkas (s. *Polyb.* 1, 56ff.; *Nep. Ham.*; *Diod.* 23, 22; 24, 5ff.; *Zonar.* 8, 16f. p. 396Dff.), 247 als karthagischer Flottenführer auftretend, besetzt 247 Heirkte und 244 Eryx, 241 Leitung der Friedensverhandlungen, 241—238 libyischer Söldnerkrieg in Afrika, den er zu siegreichem Ende führt (*Polyb*, 1. 65ff.; s. *Seibel, Der Söldnerkrieg der Karthager* 1848; *Ihne, Röm. Gesch.* 2², 1896, 112ff.; zur Topographie des Krieges s. *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 2, 1912, 517/571), 237 Übergang nach Spanien, das er bis in die Gegend von Valencia erobert (*Polyb.* 2,1,6/7; *Diod.* 25, 9/10), Anlage von Ἄκρα Λευκή, Lucentum, h. Alicante (s. *Hübner, CIL.* II p. 481ff.), Winter 229/28 Tod im Kampfe, über dessen nähere Umstände alle Quellen untereinander differieren. Sein Nachfolger Hasdrubal (s. *ebd.*). Seine Familie und seine Partei, kriegerisch gegen Rom gestimmt, gewinnen nach dem Söldnerkriege die Oberhand (zur Parteigeschichte Karthagos: *vVincke, Der 2. pun. Krieg* 1841, 151ff.; *Ackermann, Untersuch. zur Gesch. der Barciden. Diss. Rost.* 1876; *Gilbert, Rom und Karthago in ihren gegenseitigen Beziehungen* 513 *bis* 536 *a. u. c.* 1876; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1⁴, 1886, 173ff.; 396ff.; 3, 2⁴, 117f. *pass.*). Vgl. *Hennebert, Histoire d'Annibal* 1, 1870, 114/139; *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 148/248 *pass.*; *Meltzer* 2, 336ff. *pass.* 581ff. *pass.*; *Lenschau, RE.* 7, 2303/2308. — 4. karthagischer Offizier, 200 den keltisch-ligurischen Aufstand im Poland leitend, bei Cremona von M. Furius Purpureo besiegt, zu 197 zuletzt genannt (*Liv.* 31, 10ff.; 21, 32, 28f.; *Dio Cass.* 59, 5). Vgl. *Neumann-Faltin* 1883, 537/38; *Lehmann, Die Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 294ff., 301; *Lenschau, RE.* 7, 2308.

**Handel** (ἐμπορία erst von *Hesiod* an, bei *Homer* ganz allgemein πρῆξις; commercium sing. pl., mercatura, vgl. auch die Ausdrücke ἔμπορος, κάπηλος, negotiator, mercator s. *Huvelin, Dict Dar.* 4, 1, 41/50; vgl. auch *Ruhstrat, ZSRG.* 10, 1889, 323 bis 344). Als Quellen der antiken Handelsgeschichte bieten sich dar a) Notizen oder Sonderschriften antiker Schriftsteller; b) Epigraphica s. zB. *CIG.* III 3920, eine Inschrift, die in bezeichnender Weise die umfangreiche Reisetätigkeit des antiken Kaufmanns erkennen läßt; c) archäologische Funde und Münzen, die aber meist erst dann völlig verwertbar sind, wenn ihre Provenienz und ihre näheren Fundumstände genau bekannt sind, besonders Vasen, ein Massenartikel, dessen Handel fast allein einigermaßen eingehend und zuverlässig dargestellt werden kann (vgl. über die merkantilen Inschriften attischer Vasen *Hackl, Münchener Archäol. Studien z. And. Furtwänglers* 1909, 1/106). Bei der Art unseres Materials, in dem biographisches und sonstiges Material zur Psychologie und zur wirtschaftlichen Leistung einzelner Kaufleute fast fehlt, statistische Angaben nur in sehr vereinzelten Fällen vorliegen, mehr über die Organisation und Technik des Handels, besonders im Kleinbetrieb, und über die Verkehrswege und die Handelsstraßen bekannt ist, kann der Entwicklungsgang des antiken Handels nur in großen Umrissen gezeichnet werden. Ein räumlich sich weit erstreckender Handelsverkehr für Spezialartikel schon in der Urzeit (vgl. *Goetze, Festschrift f. Bastian* 1896, 339ff.; *Montelius, Prähist. Ztschr.* 2, 1910, 249f.) nachweisbar, wenn auch die wohl früheste Form desselben, der stumme Tauschhandel, übrigens noch im klassischen Altertum nachweisbar (s. *Mela* 3, 60), sehr primitiv ist (s. zum Handel primitiver Völker *OSchrader, Reallex. d. Indogerm. Altertkde.* 1901, 327/330; *Sprachvergleichung und Urgeschichte* 2, 2:, 1907, 290/302; *MHoernes, Natur- u. Urgesch. des Menschen* 2, 1909, 497/529), dann auch, um vom vorderasiatischen Orient abzusehen, im alten Ägypten (zB. *Lieblein, Handel und Schifffahrt auf dem Roten Meer in alten Zeiten* 1886; *R. Thurnwald, Ztschr. f. Soz.-Wiss.* 4, 1901, 782), in der ägäischen und mykenischen Periode der Mittelmeerwelt und der homerischen Zeit (*Buchholz, Homer. Realien* 2, 1, 1881, 164ff.; *Helbig, Homer. Epos* ²1887, *pass.*). Aktive Träger dieses Handels die Phöniker (s. *Pietschmann, Gesch. der Phönizier* 1889 *pass.*; *Rawlinson, History of Phoenicia* 1889 *pass.*; *Winckler, Ztschr. f. Soz.-Wiss.* 6, 1903, 337ff., 434ff.); ihr Handelsleben in Blüte bis ca. 700, später fortgesetzt von Karthago, das seit ca. 550 zu erstarken beginnt und zunächst im Bündnis mit den handelsmächtigen Etruskern (zum etruskischen Handel s. Etrusker), später (474 Niederlage der Etrusker vor Kyme) aus eigener Kraft das westliche Mittelmeerbecken der griechischen Kolonisation und dem Handelsverkehr sperrt; dort treten nach dem Zusammenbruch der Punier die Römer als Beherrscher des Geschäftslebens auf. Dieser Handelsverkehr erstreckt sich im Westen bis Britannien (s. *ebd.*), Spanien (s. *Siret, RArch.* 1907, 2, 373/395) und die afrikanischen Küsten entlang. Der griechische Aktivhandel (s. *Beloch, Meyer, Busolt pass.*, vgl. auch *Büchsenschütz, Besitz u. Erwerb i. griech. Altert.* 1869, 350/557), entsteht langsam seit dem 8./7. Jahrh., wo die zweite große Kolonisationsperiode der griechischen Geschichte im wesentlichen durch Handelsinteressen bestimmt wird (s. *Lenschau, Bursian* 122, 1904, 137ff.; der lelantische Krieg zB. ein reiner Handelskrieg s. *ebd.* 162). Wichtige Ursachen, Begleiterscheinungen und Folgen: Ausdehnung der griechischen Kolonisation, Aufkommen der Münzen und der Geldwirtschaft (Eleusis zB. gegen 650 noch naturalwirtschaftlich in seinem Geschäftsleben orientiert; s. *vScala, Staatsverträge des Altert.* 1, 1898, 15), Emporblühen der handwerksmäßigen Tätigkeit, die beinahe industrielle Betriebe von mittlerem Umfang erstehen läßt (s. Industrie) und allmählich immer mehr auf den Export angewiesen ist, Rückgang des Getreidebaues in Attika schon seit dem solonischen Zeitalter, die nur auf die eigene Polis konzentrierte Wirtschaftspolitik, die, engherzig, egoistisch, einerseits oft zu Eingriffen des Staates in das Wirtschaftsleben führt, andrerseits infolge der Konkurrenz anderer griechischer Kleinstaaten das minder

kultivierte Ausland (wie besonders die aufnahmefähigen Pontusgebiete, später dann das nördliche Hinterland der Balkanhalbinsel und Italien) in scharfem Wetteifer als Absatz- und Bezugsland sich zu sichern versucht und genötigt ist, die wirtschaftliche Machtstellung auch zur politischen auszubauen, eine zu umfassende Aufgabe, der die Polis nicht gerecht werden kann (s. *Riezler, Finanzen und Monopole im alten Griechenland* 1907). So beherrschen die Griechen durch ihren Handel zunächst fast die ganze Mittelmeerwelt, den Pontus, Ägypten (seit ca. 650 Naukratis Stütze des griechischen Handels), zeitweise vor 600/550 auch das Westbecken, bis dann ihre Handelsherrschaft durch Karthagos Aufkommen auf Italien, Sicilien und Südgallien beschränkt wird. Hauptzentren Milet, Ephesos, Phokaia, dessen Verbindungen bis Corsica und Spanien reichen, Aegina, Korinth, Chalkis, bis seit dem 6. Jahrh. Athen als Handelsmacht aufkommt (s. *Pottier, RArch.* 1904, 1, 45/51; *vStern, Theodosia und seine Keramik* [*Museum der Kaiserl. Odessaer Gesellsch. f. Gesch. u. Altertkde*] 3, 1906 *pass.*, bes. S. 33; zur gesamten Handelsbewegung jenes Zeitalters s. *Prinz, Funde aus Naukratis* 1908 *pass.*), durch den siegreichen Ausgang der Perserkriege in seiner ökonomischen und politischen Stellung immer mächtiger wird, dann aber im 4. Jahrh. stagniert oder gar zurückgeht, während nun Korinth wichtig wird und Rhodos aufkommt. Das hellenistische Zeitalter bringt eine große Verschiebung der Handelswege, eine Erweiterung des Handelsbereiches namentlich nach Osten zu und eine merkantilistische Handelspolitik der Diadochenstaaten. Rhodos tritt in der altgriechischen Welt an Stelle von Athen. Italien scheidet als großes Konsumptionsgebiet fremder Ware allmählich immer mehr aus. Ein ausgedehntes Handelsleben, in dem bald die Bewohner des hellenisierten Landes in erster Linie tätig gewesen zu sein scheinen, zeigt Ägypten seit der Ptolemäerzeit (*Rostowzew, ArchPap.* 4, 1908, 298/315; *Pârvan, Nationalität der Kaufleute im röm. Kaiserreiche, Diss. Bresl.* 1909, 17ff., 99ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 262—269); industrielle und kommerzielle Betätigung aufs engste verknüpft; bedeutsam im internationalen H., der vor allem der ägyptischen Industrie Rohstoffe zuführt, wohl auch der umfassende Transitverkehr, da über Ägypten der arabische, indische und innerafrikanische Handel nach Norden und Westen geleitet wird (vgl. als Bild internationalen Verkehrslebens aus der Zeit Vespasians den *Periplus maris Erythraei* [Ausgabe von *Fabricius* 1883]). — Römischer H. (vgl. *Mommsen RG.* 1/3, 5; *Blümner, Röm. Privataltertümer* 1911, 618/649, *ebd.* Bibliographie): Trotz der günstigen wirtschaftgeographischen Lage der Stadt und des Landes in älterer Zeit ganz unbedeutend; wichtiger Exportartikel scheint nur das Salz gewesen zu sein, das auf der via Salaria ins italische Binnenland eingeführt wurde; für einen Aktivhandel auf Seiten der Römer fehlen Beweise und Zeugnisse (der vicus Tuscus in Rom sehr wahrscheinlich mit etrurischen Kaufleuten in Zusammenhang zu bringen). Die Handelsverträge mit Karthago (348: *Polyb.* 3, 22) und Tarent (4. Jahrh. *Appian. Samn.* 7) lassen einen mäßigen auswärtigen Verkehr römischer Handelsschiffe erkennen. Um 218 beschränkt die lex Claudia, unter Caesar erneuert (*Liv.* 21, 63, 6; *Dig.* 50, 5, 3), die Senatoren auf die Bewirtschaftung ihrer Ländereien und behält dem Ritterstand die großen privaten und staatlichen Handels- und Geldgeschäfte vor, der dadurch sich zur Geldaristokratie auswächst. Starker Aufschwung nach dem 2. punischen Krieg, besonders nach 168, wo Delos (s. *ebd.*) als Freihafen gewaltig aufblüht, besonders noch nach der Zerstörung von Korinth, und seine beste Konjunktur um 100 vChr. erlebt. Zahlreiche Niederlassungen von römischen Kaufleuten in den Provinzen: Organisation der conventus, in denen in vielen Städten die Kaufleute besonders zahlreich vertreten waren; s. *Kornemann, RE.* 4, 1179/1200; *Pârvan aO.*; vgl. zB. die italischen Kaufleute in Utica im 2. Jahrh. vChr. (*Sall. Iug.* 64, 5), in Kleinasien (*Val. Max.* 9, 2 *ext.* 3, *App. historia* 22), im Marcomannenland an der Residenz Marbods (*Tac. ann.* 2, 62), die Präponderanz der Römer in Gallien in republikanischer Zeit (*Cic. Font.* 11). Förderung dieser hervorragenden Stellung der römischen Kaufleute im antiken Geschäftsleben durch die Achtung, die der römische Bürger als solcher genießt (*Cic. Verr.* 2, 5, 166; *Sall. Iug.* 26), und durch unmittelbares Eingreifen der jeweiligen römischen Regierung zugunsten ihrer Staatsangehörigen und der Glieder des Reiches, woraus sich zB. der Aufschwung Narbos und der Rückgang Massilias in der frühen Kaiserzeit erklärt (vgl. zB. den Einzelfall bei *Dessau, Herm.* 18, 1883, 153/6). Großartiger Aufschwung des kaufmännischen Unternehmungsgeistes nach der Beendigung der Bürgerkriege und der Konsolidierung des Kaiserreiches und Ausbau zum Welthandel im großen Stil im Reichsgebiet, das freilich weder ein völlig einheitliches Münz-, noch gar ein geschlossenes Zollgebiet darstellt, und in dem trotz der wirtschaftlich mächtigen Stellung von patrimonium und fiscus Monopole (s. *Mitteis-Wilcken aO.*) das Handelsleben nicht wesentlich erschweren oder regulieren (*Friedländer* 2, 1910, 65/85). Als Kaufleute (s. *Pârvan aO.*) treten die im republikanischen Zeitalter allenthalben bevorzugten Italiker in der Kaiserzeit zurück, die im kaufmännischen Beruf freien Wettbewerb aller Nationalitäten unter Vorherrschaft der provinzialen Tätigkeit für die einzelnen Provinzen (am stärksten im keltischen Gallien und den teilweise keltischen Donauprovinzen ausgeprägt) zeigt; minimale Bedeutung der Sklaven in der selbständigen kaufmännischen Arbeit; die Syrer erscheinen unter den Vertretern des H. als die geborenen Kaufleute und beschränken sich streng auf Handelsgeschäfte; Belege für eine besonders ausgedehnte Handelstätigkeit der Juden (s. *Herzfeld, Handelsgesch. d. Jud. d. Altert.* 1879) sind nicht vorhanden. Das Handelsgebiet des Imperium Romanum reicht von Irland (s. Hibernia) und Britannien (s. *ebd.*) bis Indien (s. *ebd.*) und China (s. Seres, Serica), vom inneren, dem östlichen und westlichen Afrika bis nach Skandinavien (s. *ebd.*) und Sarmatien (s. *ebd.*). Überblick über die Handelsartikel der einzelnen Pro-

vinzen und Städte in der *Expositio totius mundi et gentium*, deren Original um 350 entstanden ist, einer Art antiker Handelsgeographie (Ausgabe: *Riese, Geogr. Lat. min.* 1878, 104/126; *Sinko, AlLG.* 13, 1904, 533ff., vgl. *Klotz, Philol.* 65, 1906, 97ff.). An Waren gehen zB. nach Italien besonders Getreide, dann Produkte aller Art, wesentlich des Luxus, von Italien aus die Erzeugnisse seiner Industrie (vgl. *Willers, RhMus.* 62, 1907, 133/150; *Neue Untersuchgen üb. d. röm. Bronzeindustrie v. Capua u. Niedergermanien* 1907) und sein Wein (*Mommsen RG.* 5, 98/99). Typisches Beispiel für den H. der römischen Kulturmacht mit einem Barbarenvolk der Handelsverkehr mit den Germanen (s. besonders *Tac. Germ.* 5, 17, 23, 41; vgl. *Wackernagel, Ztschr. f. dtsches Altert.* 9, 1853, 530/578; *Willers, Römische Bronzeeimer von Hemmor* 1901, 196/7; *Hertlein, Fundberichte aus Schwaben* 12, 1904, 100ff.). Unser Material ermöglicht es, in Einzelfällen Verschiebungen im Warenaustausch zu erkennen; im Beginn der Kaiserzeit erfährt zB. auf dem nordeuropäischen Markt die Terrasigillata von Arretium eine lebhafte und erfolgreiche Konkurrenz durch gallische Waren, die später ihrerseits wieder durch die Tonindustrie von Rheinzabern arg bedrängt wird. Rückgang des H. im 3., und noch stärker, fast zum Zusammenbruch führend, im 4./5. Jahrh., wo man sich von der Geldwirtschaft her wieder der Naturalwirtschaft nähert, von der das italienische Wirtschaftsleben im 6. Jahrh. fast völlig beherrscht erscheint. (Dokument dieser wirtschaftlichen Verschiebung das Edictum Diocletiani). Statistisches Material zur Güterbewegung im Altertum nur erhalten zum Handelsverkehr Attikas um 400, zur Handelsbewegung von Rhodos um 166 (*Polyb.* 31, 7, 12), zur indischen Einfuhr über Ägypten nach dem römischen Reich unter Vespasian (*Plin. n. h.* 6, 101); vgl. dazu *Beloch, Jb. f. Nat.-Oek. u. Statist.* 73, 1899 (3. F. 18) 626/31. Zur Geschichte der Preise, namentlich im Getreidehandel, vgl. das u. Landwirtschaft angeführte Material und als wichtigste antike Quelle für dieses Gebiet das *Edictum Diocletiani* (kommentierte Ausgabe von *Mommsen* und *Blümner* 1893; s. auch *CIL.* III p. 1909ff., 2208ff., 2328 [67/63. 294]; vgl. *Blümner, Preuß. Jahrb.* 72, 1893, 453/480) s. auch die noch nicht unter diesem Gesichtspunkt zusammenfassend verwerteten Materialien der ägyptischen Papyri. Zum lokalen H. von Gau zu Gau oder in den einzelnen Städten und zum Betrieb im Detail vgl. für die attischen Verhältnisse, besonders der klassischen Zeit, das Material in der attischen Literatur (s. *Wachsmuth, Stadt Athen im Altertum* 2, 1, 1896, 443ff.), für Ägypten die Zeugnisse der Papyri (einiges bei *Mitteis-Wilcken aO.*), ferner die Verhältnisse von Pompei (*Mau, Pompei* [2]1908; s. auch *Jahn, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 5, 1870, 263/318). Zum Handelsrecht s. *Goldschmidt, Handbuch d. Handelsrechts* 1[3], 1891 *Einleitg. pass.* Zu den Handelsstraßen vgl. die Ergebnisse der Straßenforschung (s. Straßen), besonders im Gebiet des römischen Reiches (vgl. die entsprechenden Abschnitte des *CIL* mit der Edition der Meilensteine). Als Beispiele wichtiger internationaler Handelsstraßen von hohem Alter s. *Ramsay, Journ. Royal Asiat. Soc.* 1883, 100ff. über kleinasiatische Straßen, *Meyer* 2, 105 über die indisch-pontische Handelsstraße. Charakteristisch erscheint für den antiken Landhandel, der stets früher als der Verkehr auf dem Seeweg auftritt (s. *Thukyd.* 1, 13, 5; *Reinach, L'Anthropologie* 10, 1899, 397ff.), daß er als Verkehrswege in weit stärkerem Maße, als heute üblich ist, die Flußtäler benutzt (zu den Übergängen von Flußtal zu Flußtal s. *Bloch, RÉtA.* 8, 1906, 117ff.); so ging beispielsweise sehr früh der Verkehr nach Germanien von Massilia über das Rhone- und Saonetal über die Maas, Mosel und den Rhein bis zum Ozean (*Michaelis, Lothring. Jahrb. f. Gesch. u. Altkde.* 17, 1905, 213ff.). Basiert ist der H. auf einem Verkehrssystem, für das maßgebend mehr die Sicherheit als die Schnelligkeit ist, und auf einem selbst im römischen Reich nicht genügend entwickelten öffentlichen Nachrichtenwesen (s. Post). Auf Grund der Schriftquellen, sowie von Ausgrabungen, heute besonders von Inschriften, ist es möglich, in großen Zügen das Geschäftsleben einer Reihe von Handelsplätzen zu erkennen; danach erscheint Naukratis als Basis griechischen Handelseinflusses in Ägypten (s. *Prinz aO.*). Athen ist mit dem für die Zeit seiner Gründung hochmodernen Peiraieus (s. *Wachsmuth aO.* 2, 1, 1896, 96ff.) Zentrale eines Handelgebietes, das längere Zeit die Küstengebiete der antiken Welt vom Pontus bis nach Italien beherrscht. Rhodos, der Typus einer antiken freien Hansestadt, wirkt — abgesehen von seiner Exporttätigkeit für den Wein seiner Insel (s. *u.*) — als bedeutender Durchgangsplatz für den Verkehr des Schwarzen und des Mittelländischen Meeres von seinem Osten bis nach Sicilien hin, wo sein Terrain sich mit dem karthagischen Handelsbereich berührt, im 3. und 2. Jahrh. vChr., bis das durch die Römer begünstigte Delos (s. *ebd.*), um 100 in seiner höchsten Blüte, von ca. 165 ab ein wichtiger Konkurrent für die Stadt wird, häufige politische Schwierigkeiten und die Konsolidation der römischen Weltherrschaft in Klein- und Vorderasien während des ersten Jahrhunderts vChr. die Stellung der Stadt stark drücken und in der Kaiserzeit fast bis zur Bedeutungslosigkeit zurückführen. Das punische Karthago, welches auch in den Zeiten politischer Bedeutungslosigkeit das westliche Mittelmeerbecken noch kommerziell beherrscht, stellt sich als großzügige Kaufmannsrepublik dar, die aus allem ein Geschäft macht und selbst Kultur-, Macht- und Lebensfragen eines Staatslebens in der Regel nur von der geschäftlichen Seite aus aufgefaßt zu haben scheint; Alexandreia (s. *Friedländer* 2[8], 154/155), die Erbin von Naukratis und dann auch neben Rhodos von Tyros, ist nicht nur die wichtigste Handelsstadt Ägyptens und der Ausfuhrort eines agrarisch ungemein tätigen und ergiebigen Landes, sondern auch die wichtigste Vermittlerin im Verkehr zwischen dem antiken Westen bis Rom und Italien hin und dem fernen Osten und dem afrikanischen Binnenland, bei weitem Antiocheia am Orontes (s. *Mommsen RG.* 5, 456), Palmyra (s. *ebd.*) und Petra (s. *ebd.*) überragend, die doch auch als Brennpunkte

des antiken Orienthandels stets von einer gewissen Bedeutung waren und zeitweise in hoher Blüte standen. Ostia (s. *ebd.*) und Puteoli (s. *ebd.*), heute durch Ausgrabungen und Inschriftenfunde gut bekannt, sind die Aufnahmeplätze für alle Güter, die nach Italien gehen, das in den ersten Jahrhunderten des Kaiserreichs vor allen anderen Provinzen in seiner Weinausfuhr stark begünstigt wird (s. Landwirtschaft) und auch als zentrales Land des Imperium Romanum mit der Reichshauptstadt ein starker Güterkonsument ist. Aquileia (s. *ebd.*) ist das Handelsemporium für den Verkehr mit den Alpenländern und Ostdeutschland bis nach Skandinavien hinein, wobei als wichtige Handelslinien Donau, Oder und Weichsel dienen. An Einzelbeispielen aus der antiken Handelsgeschichte, die wegen ihres singulären oder ihres typischen Charakters bemerkenswert sind, vgl. außer schon erwähntem Material über Süddeutschlands Handelsbeziehungen in vorrömischer Zeit: *Schumacher*, *N. Heidelb. Jbb.* 9, 1900, 256/272; *WZ.* 20, 1901, 1/18; zum H. von Rhodos, besonders zu seinem Weinexport: *van Gelder*, *Gesch. der alten Rhodier* 1900, 423ff. u. *pass.*; *Bleckmann*, *De inscriptionibus quae in vasculis Rhodiorum leguntur. Diss. Gött.* 1908; über die Ausfuhr der Terrakotten des Kölner Fabrikanten Servandus: *Lehner*, *Bonn Jbb.* 110, 1903, 196ff.; über das Handelshaus der Barbii in Aquileia: *v Domaszewski*, *WZ.* 21, 1902, 159; zum Gewürzhandel: *Sigismund*, *Aromata in ihrer Bedeutung für Religion, Sitten, Gebräuche, H. und Geographie des Altertums bis zu den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung* 1884 (vgl. *Rostowzew*, *ArchPap.* 4, 1908, 313ff.); über den Handelsverkehr zwischen Westgallien und Irland: *Zimmer*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 363/400, 430/476, 543/580, 582/613 *pass.*; zum H. mit Kunstwerken: *Friedländer* 3[8], 295/6; zum Buchhandel s. Buchwesen. Vgl. *Heeren*, *Ideen üb. Politik, Verkehr und H. der vornehmsten Völker d. alten Welt* 1824/6, 27; *Schrader*, *Linguist. Forschungen z. Handelsgesch. u. Warenkunde* 1886; *Mayr*, *Lehrb. d. Handelsgesch.* 1894; *EdMeyer*, *Wirtschaftl. Entwicklung des Altert. Jahrb. f. Nat.-Oek. u. Statist.* 64 [3. F. 9] 1895, 696/750 = *Kl. Schr.* 1910. 79/212; *Cons*, *Précis de l'hist. du comm.* 1896; *Szanto*, *Serta Harteliana* 1896, 113ff.; *Speck*, *Handelsgesch. des Altertums* 1/5, 1900/1906 (sekundär); *Huvelin*, *Cagnat* u. *Besnier*, *Dict Dar.* 3, 2, 1731/1783 (*ebd.* Bibliographie). Vgl. Industrie, sowie die geographischen Artikel über Erdteile, Länder und Landschaften.

**Handwerk.** Über das Technische des antiken Handwerks s. *Blümner*, *Technologie und Terminologie der Gewerbe u. Künste bei Griechen u. Römern* 1875—87, Neue Auflage 1912ff.; *Die röm. Privataltert.* 1911, 589ff. mit reicher Literatur. Über die Entwicklung des Handwerks zur Industrie s. *ebd.* Verbreitung des Handwerks in Attika s. *Scherling*, *Quibus rebus incol. Att. pag. oper. deder.*, *Diss. Lpz.* 1893. Handwerk im ptolemaeischen Ägypten s. die Liste bei *Wilcken*, *Ostraka* 1, 697, dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 260. Weitgehende Arbeitsteilung. Organisation und soziale Stellung, Erlernung des Handwerks s. die Lehrlings- und Lehrverträge der Papyri s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 261. Soziale Stellung der Vasenmaler s. *Perrot-Chipiez*, *Hist. de l'Art* 9, 1911, 370ff. Handwerkervereine: Liste bei *Ziebarth*, *Griech. Vereinsw.* 96ff; *Poland*, *Gesch. d. griech. Vereinsw.* 603f. Dazu *Chapot*, *La prov. rom. procons. d'As. min.* 166f. Vereine in Ägypten s. außerdem *Strack*, *ArchPap.* 2, 544f.; *Otto*, *Priester u. Tempel* 1, 130f.; *Plaumann*, *Ptolemais* 1910, 104f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 261. *San Nicolò*, *Aegypt. Vereinswesen* 1, 1913, 66ff. Zur Frage nach dem altgriechischen, nicht erst ptolemaeischen Ursprung der Gilden, den *Poland* 124 bestreitet, s. noch *Pohl*, *De Graecor. medicis publicis* 80; *Svoronos*, *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 132. (Ärzteverein in Athen.) Zu Vereinen in Kleinasien und Thrakien zusammengeschlossen besonders die Gewerbe zur Herstellung und zum Vertriebe der Kleidung, der Leinwand, des Leders, dann der Metallindustrie, Steinbearbeitung und des Bauwesens, Ernährung der Bevölkerung s. *Poland* 116f. Römische Handwerkerkollegien s. *Blümner*, *aO.* 608, vgl. besonders *Waltzing*, *Ét. hist. sur les corpor. profess. chez les Rom.* 4 Bde. 1895ff. Archäolog. Lit. *O Jahn*, *Darstellungen des Handwerks u. Handelsverkehrs auf Vasenbildern. Ber. sächs. Ges. Wiss.* 1867, 75ff.; vgl. *Abh. sächs. Ges. Wiss.* 5, 1870, 263ff.; *Gummerus*, *Darstell. aus d. Handwerk auf röm. Grab- u. Votivstein. in Italien. ArchJb.* 28, 1913, 63ff. (reiche Lit. 637, Metallgewerbe, Baugewerbe, Tischler-, Zimmermann-, Steinmetzgewerbe).

**Hannibal.** 1. (246/183), Sohn von Hamilkar Barkas, begleitet seinen Vater 237 nach Spanien (Eid: *Polyb.* 3, 11; nicht stichhaltig: *Liv.* 21, 3; vgl. *Meltzer* 2, 399, 591), Unterfeldherr unter Hasdrubal (s. *Liv.* 21, 4, 4; *Appian.* 71, 7), 221 Oberbefehlshaber in Spanien, Ausbau der karthagischen Herrschaft bis zum Ebro: Unterwerfung der Olkaden (östliche Mancha), Vaccäer und Carpetaner (Neucastilien), Einnahme von Sagunt 219, 218—202 Führung des 2. punischen Krieges in Italien und seit 203 in Afrika (s. Punische Kriege), nach dem Krieg als Suffet an der Spitze Karthagos (*Nep. Hann.* 7, 4; vgl. *Meltzer* 2, 486/87), das er zu reformieren versucht, 195 (*Nep. Hann.* 7, 6: 196, auch sonst wesentlich verschiedene Tradition) Flucht aus Karthago (*Liv.* 33, 45/49, 34, 60/62) zu Antiochos dem Großen (s. *ebd.*), den er zum Kriege gegen Italien anzustacheln sucht, von 192 ab im Kriege gegen Rom ständig berät. Der im Frieden mit Antiochos Ende 190 von Rom ausbedungenen Auslieferung entgeht er durch Flucht nach Kreta, dann zu Prusias von Bithynien, den er im Kriege gegen Eumenes von Pergamon (seit 184) unterstützt. 183 (auch 182 genannt; s. *Nep. Hann.* 13; *Liv.* 39, 52; vgl. *Mommsen*, *Röm. Forschungen* 2, 1879, 186) Tod durch Gift, um der von T. Quinctius Flamininus verlangten Auslieferung an Rom zu entgehen. Grab bei Libyssa (s. *Wiegand*, *Bosporus. Mitteil. d. Deutsch. Ausflugsvereins-G. „Albert“. N. F.* 3 [s. *WPh.* 1907, 782]). Gleichbedeutend als Feldherr (als Mittel seines Wirkens erkennbar: Handeln von scheinbar rücksichtsloser Tollkühnheit, aber stets glänzender Vorbereitung, Organisation und Benutzung eines ausgedehnten Nachrichten- und Kundschaftersystems,

Zusammenarbeiten aller Waffengattungen in einer kombinierten Taktik, schärfste Offensivstrategie [*Liv.* 36, 7, 1/21; *Iustin.* 35, 5, 3; vgl. *vVerdy du Vernois, Studien über den Krieg* 3, 2, 1903, 15/61]), und Staatsmann (Ziel seiner Politik: Vernichtung Roms oder Schaffung eines Gleichgewichtszustandes im westlichen Mittelmeer?), s. *Kromayer, HistZ.* 103, 109, 237/273), von hellenistischer Bildung (Sosylos und Scilenos in seinem Lager). Wichtigstes Motiv seines Handelns stets, auch bei Antiochos (s. *Kromayer, NJbb.* 19, 1907, 681/699; *Lehmann, Festschr. f. Delbrück* 1908, 67ff.) fanatischer Römerhaß. Antike Charakteristik: *Polyb.* 9, 22 u. *pass.*; *Liv.* 21, 3/4 (s. *Funck, Philol.* 57, 1898, 349); *Iustin.* 32, 4, 10; *Cass. Dio frg.* 54 *Boissev.* Vgl. *Hennebert, Histoire d'Annibal* 1870/91; *Dodge, Hannibal* 1891; *O'Connor, Morris, Hannibal usw.* 1897; *Meltzer* 2,417f., 601f.; *Lenschau, RE.* 7, 2323/51; *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 266ff. u. *pass.*; *Roms Kampf um die Weltherrschaft* 1912, 19ff. — 2. Gisgons Sohn, ca. 410 βασιλεύς von Karthago, † 406 vor Akragas. Vgl. *Holm, Gesch. Siciliens* 2, 1874, 72/74; *Meltzer* 1, 255ff., 509f.; *Beloch, Klio* 7, 1907, 19/28; *Lenschau, RE.* 7, 2318.

**Hannibalianus.** Afranius H., Feldherr unter Probus, praef. praet. Diocletians, cos. 292, praef. urbi 297 nChr., nach *Seeck, RE.* 4, 1041 Vater der Kaiserin Flavia Maximiana Theodora, die Christin war (*Harnack, Mission* 2[2], 40). *Groag, Österr Jh.* 10, 1907, 288f.; *Stein, RE.* 7, 2351f. — 2. Flavius H., *Cohen* 7[2], 363, Sohn des Dalmatius, rex regum et Ponticarum gentium, Anfang 338 von den Soldaten erschlagen (s. Constantinus 1.). *Seeck* 4, 24ff., *RE.* 7, 2352f.; *Schiller* 2, 235f.

**Hanno.** 1. Führer eines von Hannibal nach der Schlacht von Cannae wohl bis 211 detachierten Corps, meist aus zu ihm übergegangenen italischen Bundesgenossen bestehend. Vgl. *Streit, Zur Gesch. des 2. pun. Krieges in Italien* 1887, 13. — 2. H. d. Große (*Polyb.* 1, 67, 1, 72f.), unterwirft als libyscher Statthalter gegen 247 das aufrührerische Hekatompylos, 241/238 wenig glücklicher Führer im libyschen Söldnerkrieg neben Hamilkar Barkas (s. *ebd.*), zunächst 241 allein, Haupt der friedlich gesinnten antibarcinischen Partei (Tendenzen der Partei: *Meltzer* 2, 392f.), 218 gegen Hannibal auftretend (*Liv.* 21, 10; *Polyb.* 3, 8), erwähnt bis nach der Schlacht bei Zama (*Liv.* 23, 12/13; 30, 42; *Appian. Lib.* 49, 68). Vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 151f., 170f., 202; *Meltzer* 2, 335ff.; *Lenschau, RE.* 7, 2355/7. — 3. H., Afrikafahrer, Verfasser des περίπλους τῶν ὑπὲρ τὰς Ἡρακλέους στήλας Λιβυκῶν τῆς γῆς μερῶν ὃν καὶ ἀνέθηκεν ἐν τῷ τοῦ Κρόνου τεμένει (s. *Maass, ArchJb.* 22, 1907, 21), erhalten durch den Heidelberger Paradoxographencodex 398 (*vGutschmid, Kl. Schr.* 4, 1893, 597ff.; Ausgaben: s. *Geogr. Gr. min.* 1, 1855, Anfg.), Leiter einer Fahrt längs der Westküste Afrikas (Gründung von Kolonien bis zur Insel Kerne) bis zum Fluß Chremetes und zum Götterwagen und Südhorn (Kamerunberg) in der Zeit nach Herodot und vor Ephoros und Aristoteles (*lib. de inund. Nili* 80; *meteorol.* 1, 13, 21). Reisebericht später häufig benutzt. Vgl. *Meltzer* 1, 505; *Fischer, De Hannonis Carthaginensis periplo, Untersuchungen z. alten Länder- und Völkerkunde,* 1. Heft 1893; *Illing, Periplus des Hanno, Progr. Dresden* 1899; *Sieglin, WPh.* 1910, 700; *Christ* 1, 540f.; *RDaebritz, RE.* 7, 2360/3.

**Harma.** 1. Flecken im Gebiet von Tanagra, genannt nach dem Wagen des Amphiaraos. Ruinen bei Kastri. Belege s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 19, 3. *Bölte, RE.* 7, 2367. — 2. Felsgrat bei Phyle, bekannt durch den Höhenkult und die Blitzorakel zu Beginn der delphischen Theorie, s. *Milchhöfer, Text zu Kart. v. Att.* 7, 14. 10.

**Harmodios,** aus dem adligen Geschlechte der Gephyräer, gleich dem Aristogeiton, beide aus Aphidnai, Genossen der Peisistratiden, welche sie infolge einer persönlichen Beleidigung zu töten unternahmen. Der Anschlag mißlang, da nur Hipparch 514 fiel. H. wird bei der Tat erschlagen, Aristogeiton nachher hingerichtet. Ihre Nachkommen genossen Speisung im Prytaneion, Proedrie und Atelie. Ihr Andenken wurde durch die Statuen des Antenor geehrt, die Xerxes nach Susa entführte, Alexander zurückschenkte. In der Zwischenzeit waren ihnen neue Statuen im J. 477/76 auf dem Markte errichtet, s. *Judeich, Topogr. Ath.* 303f. Belege *Pros Att.* 1 n. 2232. *Miller, RE.* 7, 2378.

**Harmonia** s. Kadmos.

Ἁρμοστής (auch ἁρμοστήρ), Ordner, „Titel eines Offiziers, der von Sparta mit Truppenmacht ins Ausland gesandt wird, um nach dem Rechten zu sehen". Sie regieren meist eine einzelne Stadt, so alle die Orte, die ehemals zum attischen Reiche gehörten, wurden leicht zu Vögten, deren Herrschaft willkürlich und verhaßt wurde. Belege s. b. *EdMeyer, Theopomps Hellenika* 1909, 269f.; *Oehler, RE.* 7, 2389.

**Harpagos,** Unterwerfer der griechischen Städte an der kleinasiatischen Küste unter Kyros. Die historische Sage wußte von seiner schweren Kränkung durch Astyages und seiner Aufwiegelung der Meder gegen ihren König. *Herod.* 1, 108ff.; 118f.; 123; *Iustin.* 1, 4, 6ff. Vgl. *Meyer* 2, 768f.

**Harpalos,** Sohn des Machatas, Jugendfreund und untreuer Schatzmeister des Alexander, floh nach verschwenderischem Leben (Hetären Glykera, Pythionike) aus Babylon vor der Rückkehr Alexanders aus Indien unter Mitnahme von 5000 Talenten, wurde 325/24 infolge seiner Getreidespenden mit dem attischen Bürgerrecht beschenkt, aber im Peiraieus am Einlaufen mit seinen 30 Schiffen gehindert, kam von Tainaron aus ohne Söldner mit zwei Schiffen nach Athen, wußte sich durch sein Geld Freunde zu erwerben, so den Hypereides ua., welche sich seiner von Antipater verlangten Auslieferung widersetzten. Die Schätze des H. wurden auf Antrag des Demosthenes auf die Burg gebracht und die fehlenden Gelder von den Empfängern wieder eingetrieben. H. entfloh nach Kreta, wo er erschlagen wurde. Nach seinem Tode kam es in Athen zum harpalischen Prozeß, in welchem Demosthenes beschuldigt wurde, nicht genügend für die Bewachung der Gelder gesorgt zu haben. Vgl. *Schäfer, Dem.* 3[2], 320ff. Zur Schuldfrage s. *Holleck, Der harpal. Prozeß des Dem. Progr.*

*Beuth.* 1892. Reiche Belege bei *Stähelin, RE.* 7, 2397ff.

**Harpalyke.** 1. thrakische Heroine (*Vergil. Aen.* 1, 315ff.; vgl. dazu *schol. Dan.*; *Hygin. f.* 252), Tochter des Harpalykos, von ihrem Vater ganz in männlicher Zucht aufgezogen, nach seinem Tode Jägerin und Räuberin und endlich in Netzen gefangen. — 2. Tochter des Klymenos, von ihrem Vater vergewaltigt (*Euphorion fr.* 22 *Scheidw.*). — Beide hellenistische Sagen wohl ursprgl. gleich. Vgl. *Crusius* bei *Roscher* 1, 1835ff.; *Eitrem, RE.* 7, 2401ff.

**Harpokration** (bei *Suidas* 'Α. ὁ Βαλέριος χρηματίσας, ῥήτωρ 'Αλεξανδρεύς), griechischer Grammatiker aus dem 2. Jahrh., identisch vielleicht mit dem gleichnamigen grammaticus Graecus des Verus (*Capitol. Verus* 2, 5: *Maussac* [1614] bei *Boysen aO.* 12f.) und dem H. (Οὐαλέριον 'Αρποκρατίωνα), der nach einer delphischen Inschrift das dortige Bürgerrecht erhält (s. *Bourguet, De rebus Delphicis imperat. aetat.* 1905, 39), Verfasser einer ἀνθηρῶν συναγωγή (Suid.; verloren) und der λέξεις τῶν ι' ῥητόρων, eines Kommentars in Lexikonform zu den 10 attischen Rednern, der eine unserer hauptsächlichsten Quellen über griechisches, besonders attisches Recht ist. Quellen hauptsächlich die atticistischen Lexica des Aelius Dionysius, Pausanias und Didymos: *Boysen, De Harpocrationis lexici fontibus quaestiones selectae* 1876. Vgl. auch *MHEMeier, Opusc. acad.* 2 (1863), 147—179. Ausgaben: *Bekker, Harpocration et Moeris* 1833; *Dindorf* 1853. Vgl. *Kalkoff, Diss. philol. Hal.* 8, 1887, 143—191. *Schultz, RE.* 7, 2412/16.

**Harpyien.** *MYTH.* Windgeister, doch nicht einfache Personifikationen des Elements, sondern unheimliche Dämonen des Sturmwinds, ähnlich den körperlichen Vorstellungen des deutschen Volksglaubens von der Windsbraut. Sie sind „Unholdinnen", wie die Geister des wütenden Heers, ihre bei Phineus (*Apoll. Rhod.* 2, 187ff., 229, 272) betätigte Freßgier und darauf folgende Besudelung der Speisereste uralter Zug ihres Wesens. Bei *Homer* davon wie oft vom Widerwärtigen nur schwächere Überbleibsel; die H. entraffen die Menschen (*α* 235ff.; *υ* 77). Ihre Namen Aello, Okypete (*Hesiod. theog.* 267), Podarge (*Π* 150), Kelaino (*Verg. Aen.* 3, 211). Ihre Gegner die Boreaden. *Mannhardt, Antike Wald- und Feldkulte* 1875, 2, 92ff.; *Engelmann* bei *Roscher* 1, 1842ff.; *HillervGärtringen, De Graecor. fab. ad Thrac. pert. Diss. Berl.* 1886; *Sittig, RE.* 7, 2417ff.

*ARCH.* Sichere Darstellungen der H. finden sich bei den Vasen mit dem Phineusabenteuer (s. Phineus). Die sonst als H. bezeichneten Vasen (zB. am sog. Harpyienmonument von Xanthos, auf der bekannten Berliner Vase *ArchJb.* 1, 1886, 210) sind Todesdämonen, ohne daß ihre Bezeichnung als H. gesichert ist.

**Haruspices,** inschr. auch arispex, arespex u. ä. Etym. dunkel, wohl zu gr. χορδή, lat. hira, Darm, nicht, wie erst *Boissier, Mém. Soc. Ling.* 1900, 330f., meinte, babylonisch. Kenner der disciplina Etrusca, die in schweren Nöten des Staates statt der einheimischen Priester vom Senat aufgefordert wurden, die Prodigien zu deuten, welche Gottheit solche gesandt habe und aus welchem Anlasse, wie sie zu versöhnen, die Spuren der Warnungszeichen zu beseitigen seien, vor allem durch Divination zu ermitteln, quid portendat prodigium, ob es günstig oder ungünstig und für die Zukunft bedeutungsvoll sei. Um die Zeit des zweiten punischen Krieges wurde letzteres die Hauptsache, unter den Dienern der Magistrate werden h. immer häufiger, um vor Krieg und Schlacht aus den Eingeweiden der Opfertiere Sieg oder Niederlage zu ermitteln. Der seit Ende der Republik (*Gatti, Bullcom.* 18, 1890, 140) bekannte ordo haruspicum LX unter dem haruspex maximus, *Mommsen StR.* 1, 367, bestand aus solchen Kennern der Eingeweidelehre, die besoldet wurden. Außerdem gab es h. in den Städten, *Lex col. Genet.* 62; *RE.* 7, 2440, bei den Truppen, viele private h., seit Severus Alexander ebenfalls besoldet. Für die Erteilung von Staatsgutachten wurden auch fernerhin vom Senat h. aus Etrurien geholt, noch im 4. Jahrh. blieb trotz aller Verbote der Haruspicin diese Befragung von Staats wegen gestattet, *Cod. Theod.* 16, 10, 1. Über die bis in das Kleinste ausgebildete sehr verwickelte Lehre, das Liniensystem, Teilung des Himmels in 16 Felder, um die Wohnungen der blitzewerfenden Götter zu erkunden s. jetzt namentlich *Thulins* Schriften. Lit.: *Wissowa* 543ff.; *Thulin, RE.* 7, 2431ff., *DizEp.* 3, 644ff. (Inschriften), *Etr. Disc.* 1, 1906, 2, 1908; 3, 1909, *Script. discipl. etr. Fragmenta* 1906; *ABouché-Leclercq, Hist. de la div.* 4, 1f., 286f. und in *DictDar.* 3, 1, 17f.; *KOMüller-Deecke, Etrusker* Bd. 1; *Schmeißer, Quaest. de discipl. Etr. Diss. Bresl.* 1872, *etrusk. Discipl.* 1881, *Beitr. z. Technik d. etr. h.* 1884; *Körte, Bronzeleber v. Piacenza, RömMitt.* 20, 1905, 348f.; *Thulin, D. Götter d. Martianus Capella u. d. Bronzeleber von Piacenza* 1906; *Blecher, De extispicio cap. tria* in *Relig. Vers. u. Vorarb.* 2, 1905, 176f.; *Carter, RömMitt.* 25, 1910, 85ff.

**Hasdrubal.** 1. Zweiter Sohn von Hamilkar Barkas, 218 von Hannibal als Oberbefehlshaber der karthagischen Streitkräfte in Spanien (*Polyb.* 3, 33; *Liv.* 21, 21/22) zurückgelassen, das er mit wechselndem Glück, aber stets schlagfertig nach jedem Mißerfolg (s. die Charakteristik: *Diod.* 26, 35) gegen Rom hält (211: schwere Niederlage [Vernichtung?] der Scipionen bei Amtorgis südlich vom Ebro; 209 besiegt bei Baeculae; s. Punische Kriege). 208 Feldzug nach Italien in Ausführung eines Sommer 216 gegebenen Befehls (s. *Oehler* 15). Alpenweg: s. *Osiander, Der Hannibalweg* 1900, 197/202; *Lehmann aO.* 193f. Zum Marschziel: *Lehmann, Klio* 10, 1910, 363/373. Vernichtende Niederlage am 24. Juni 207 (*Ov. fast.* 6, 770) durch Claudius Nero und Livius Salinator am Metaurus (*Polyb.* 11, 1f.; *Liv.* 27, 48), in der H. fällt (kontrovers Lage des Schlachtfeldes; s. zuletzt *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 424/494; vgl. den Fund einer Silberschale mit iberischen Inschriften bei Montiego in Umbrien: *Oehler, Der letzte Feldzug des Barkiden Hasdrubal u. die Schlacht am Metaurus* 1897, 9). Vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883 *pass.*; *Lehmann, Die Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 190/283; *Lenschau, RE.* 7, 2470/3. — 2. Schwiegersohn des Hamilkar Barkas, den er 237 nach Spanien begleitet, mehr von politischer als militärischer Begabung, Niederwerfung eines nu-

midischen Aufstandes in Afrika (*Diod.* 25, 14), 228 bis 221 Oberfeldherr in Spanien, wo er Karthagos Macht bis gegen den Ebro hin ausbreitet (vgl. *Diod.* 25, 17), Anlage von Carthago nova, 226 sogen. Ebrovertrag, der wohl als Grenze der karthagischen Interessensphäre den Ebro festlegt (*Polyb.* 4, 13, 3ff., 22, 9ff., 3, 6ff., 3, 20ff. *pass.*; *Appian. Lib.* 6; *Hisp.* 7; *Hann.* 2; vgl. *Meltzer* 2, 408f., 513f.), 221 Tod durch Meuchelmord. Vgl. *Neumann-Faltin*, *Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 242/256f.; *Meltzer* 2, 404/417, 594ff.; *Lenschau*, *RE.* 7, 2469 70. — 3. vornehmer Karthager, 151/150 Feldherr seiner Vaterstadt gegen Masinissa und 149/146 nach wechselvollem Schicksal gegen Rom; ergibt sich bei der Zerstörung Karthagos an Scipio, stirbt in der Gefangenschaft in Italien (*Polyb.* 39 *pass.*; *Liv. epit.* 49/51; *App. Lib.* 70ff.). Vgl. Punische Kriege.

**Haterius**, plebeisches Geschlecht. — 1. Q. H., cos. suff. (nach *Borghesi* 5, 122 Ende 9 vChr., irrig), kränkte 14 nChr. Tiberius im Senat, wurde, als er Abbitte leistete, von den Soldaten fast getötet, *Tac. ann.* 1, 13, sprach 16 gegen den Luxus (*Tac. ann.* 2, 33), 22 gegen die übermäßige Ehrung des Drusus, starb 26 fast 90jährig, vielleicht *CIL.* VI 1426 genannt. Als Redner berühmt (*Tac. ann.* 4, 61), Proben aus seinen Deklamationen bei *Seneca* dem Vater: vgl. *Kießlings Index* 540; *Schanz* 2, 1, 488f. Vielleicht sein Bruder 43 vChr. proskribiert. *Fabia, Onom. Tac.* 339; *ProsRom.* 2, 126, 17. — 2. D. H. Agrippa, Sohn des Vor., Verwandter des Germanicus, trib. pl. 15 nChr., praetor 17, cos. 22, suchte hervorragende Männer zu verderben. *Tac. ann.* 6, 4; *Fabia aO.*; *Gaheis, RE.* 7, 2513f. — 3. T. H. Nepos, procuratorische Laufbahn *CIL.* XI 5213; *Borghesi* 5, 2ff., praef. vigilum, praef. Aegypti Febr. 121—Apr. 124 *CIL.* III 39; *Pap. Rainer* 1 n. 18 vgl. *Mommsen Schr.* 1, 445f., andere Belege *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 88; *Stein*, *RE.* 7, 2514f. — 4. T. H. Nepos Atinas Probus Publicius Matenianus, *Bormann* zu *CIL.* XI 5212, *Groag*, *RE.* 7, 2515f., cos. suff. 134, *CIL.* III p. 877. 879 = 1979. 1980 legatus Pannoniae sup. 138, erhielt ornamenta triumph. *Ritterling*, *ArchepMitt.* 20, 1896, 20f. — 5. Ti. H. Saturninus, leg. Augg. pr. pr. Pannoniae infer. *CIL.* III 3473. 3479; *Groag aO.*, nach *Mommsen* und *Dessau* derselbe auch *CIL.* XIV 246 genannt, dagegen *vDomaszewski*, *WZ.* 14, 1895, 2.

**Hatra**, Stadt im südöstl. Mesopotamien, Hauptstadt eines kleinen Staates, berühmt durch die vergebliche Belagerung des Septimius Severus (200—1), 241 von Sapor I. erobert (*Herodian* 3, 9). Ruinen s. *Jacquerez*, *Les ruines de Hatra*, *RArch.* 1897, 2, 343—52; *Andrae*, *H.* 1, 1908 (9 wissensch. Veröff. d. D. Orient.-Ges.). Belege s. *Chapot*, *La front. de l'Euphrate* 300; *Streck*, *RE.* 7, 2517ff.

**Haus.** I. Griechisches H. 1. Die Grundrisse des homerischen Hauses, wie sie von *Buchholz*, *Homer. Realien* 2, 1883; *Jebb*, *JHellSt.* 7, 1886, 170ff. gezeichnet sind, dürfen als veraltet gelten. Nach der Aufdeckung des Palastes von Tiryns glaubte *Dörpfeld* (*Schliemann*, *Tir.* 1886, 234) das homerische H. ganz nach diesem Palast rekonstruieren zu dürfen. Neuerdings hat *FNoack* im Anschluß an *OPuchstein* (*Arch. Anz.* 6, 1891, 42) in dem Werk *Homer. Paläste* 1903 nachgewiesen, daß das älteste homerische H. aus *μέγαρον*, *αἴθουσα* (*πρόδομος*, *πρόθυρον*), dh. Vorhalle, und *αὐλή* bestand. In dieser Einfachheit und in der Anordnung kommt das H. überraschend nahe den von *CSchuchhardt* und *Kiekebusch* entdeckten germanischen Häusern (*Prähist.Ztschr.* 1912, 152fg.). Die Griechen haben also anscheinend diesen Typus aus ihrer nördlicheren Heimat mitgebracht. Die übrigen für das Epos angenommenen Räume, *θάλαμος* (Schlafzimmer), das Frauengemach zu ebener Erde und das Hyperoon, sind z. T. aus späteren Haustypen in das Epos eingedrungen oder sind durch moderne falsche Interpretation entstanden. Eine besondere Waffenkammer existierte nicht (*Münsterberg*, *ÖsterrJh.* 3, 1900, 137ff.), dagegen gehören zum ältesten Typus Badezimmer und Nebenräume für das Gesinde sowie Vorratskammern. Einzelheiten wie die *ῥῶγες*, *λαύρη*, *θόλος*, *ὀρσοθύρη* sind bisher nicht einwandfrei erklärt. Für die Vorstellung mancher Einzelheiten der Hauptteile des Palastes bieten die mykenischen Paläste, besonders der von Tiryns, mancherlei Material (*Pernice* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 16ff.). 2. Das klassische H. setzt die homerischen Traditionen fort. Das alte Megaron entspricht dem *ἀνδρών* (*ἀνδρεῖον*, *οἶκος*), die *αἴθουσα* der *προστάς* (*παστάς*), dazu kommt die *αὐλή*. Dieser Zustand wird durch die in Priene aufgedeckten Häuser (*Wiegand*, *Priene* 1904) sowie durch zahlreiche Vasenbilder (*Furtwängler-Reichhold*, *Gr. Vasenmalerei* 1900, 1, 2), auch durch die Überlieferung (*Plat. Protag.* 314C) gesichert. Jedoch schied sich in dieser Zeit die Männerwohnung von der Frauenwohnung (*γυναικωνῖτις*), die entweder eine Treppe hoch lag (*Lysias*, *c. Eratosth.* 9) und nach außen gelegentlich Fenster hatte, oder zu ebener Erde (*Xenophon*, *memor.* 3, 8, 8—10; *oec.* 9, 2) gelegen war. Um den Hof lagen die Fremdenzimmer (*ξενῶνες*), Schlafzimmer (*κοιτῶνες*) usw. 3. In der hellenistischen Zeit ist dieser Typus aufgegeben und hat dem sog. Peristylhaus Platz gemacht, dh. der freie vor dem alten Megaron liegende Hof ist wie eine ringsumlaufende Säulenhalle gestaltet, um die die Zimmer ziemlich gleichmäßig verteilt sind. Wie alt dieser Typus ist, ist unbestimmt, ebenso, von wo er eingeführt wurde. Beispiele in Delos (*Bullhell.* 19, 1895, 460—516) und bei *Vitruv. de arch.* 6, 10; *Pernice aO.* 20ff. — II. Römisches H. 1. Alt-italisches H. Die älteste Form des italischen Hauses wird verdeutlicht durch die in ganz Mittelitalien sowie in Etrurien verbreiteten Hüttenurnen (*WAltmann*, *D. ital. Rundbauten* 1906); sie sind charakteristisch durch das geschlossene, durch Rippen festgehaltene Strohdach. Die innere Einteilung (*Nissen*, *Pompeian. Studien* 1877, 607ff.) ist nicht gesichert, entsprach aber vermutlich der des altrömischen Hauses, das seinerseits wieder mit dem niedersächsischen Bauernhaus nahe zusammengeht. Griechisches und römisches Haus entspringen derselben Wurzel, aus der sie sich verschieden entwickeln. — 2. Das historische altrömische H. ist von dem altitalischen in seiner äußeren Erscheinung durch das geöffnete Dach mit dem compluvium (entsprechend am Boden ein impluvium) unterschieden. Die Einführung des compl. ist von den Etruskern entlehnt,

die es ihrerseits aus ihrer ursprünglichen Heimat mitgebracht hatten; die Gründe für die Einführung des compl. sind noch dunkel (*Pernice aO.* 24ff.). Nach der Konstruktion des Daches unterschieden die Alten verschiedene Atrien: atrium tuscanicum (freischwebender Dachstuhl), a. tetrastylum (die 4 Ecken des compl. durch Säulen gestützt), a. corinthium mit reicherer Säulenzahl ua. Im Inneren des Hauses sind die wichtigsten Räume (vgl. die geläufigen Hdbb. und *Blümner, D. röm. Privatalt.* 7ff.) a) das atrium, in das man durch das ostium (ianua, Türöffnung) vom vestibulum trat; um das a. sind die Zimmer angeordnet. b) die alae, zwei flügelartige Erweiterungen am Ende des atrium rechts und links. c) das tablinum, das Hauptzimmer, dem Eingang gegenüber, rechts und links von kleineren Zimmern (Speisezimmern, triclinium) flankiert. Über die Geschichte dieser Räume und ihre Entstehung *Pernice aO.* 25f. 3. In hellenistischer Zeit ist das altrömische H. erweitert worden, nicht, indem man den alten Typus veränderte, sondern indem man an das römische Haus gewöhnlich hinter der dem Eingang gegenüberliegenden Seite das griechische Peristylhaus ansetzte. Dieser Vorgang läßt sich namentlich in Pompeii gut verfolgen (*vDuhn, Pompeji, Eine hellenist. Stadt in Italien*[2] 1909). Natürlich gelten diese Vergrößerungen nur für wohlhabendere Verhältnisse. Die wenig Bemittelten haben nicht einmal das altrömische H. in seiner ganzen Ausdehnung besessen, sondern sich mit notdürftigen Räumen begnügen müssen. Auch mehrstöckige Häuser besaß man schon früh (schon im 3. Jahrh. vChr. *Liv.* 21, 62); in der Kaiserzeit wuchsen die Häuser derartig in die Höhe, daß mehrfach einschränkende Bauvorschriften gegeben werden mußten. Unter Augustus wurde als höchstes Maß 70 Fuß, unter Traian 60 Fuß bestimmt (*Pernice aO.* 27ff. auch über die Baumaterialien). Fenster kannte das römische H. in dem unteren Stockwerk nicht, nur kleine Schlitze, die mehr als Lichtöffnungen zu betrachten sind. Diese Schlitze werden aber schon in der hellenistischen Zeit (nach Maßgabe von Pompeii) größer. Die oberen Stockwerke hatten dagegen Fenster; im allgemeinen höher als breit (bis zu 1—1½ Meter); sie wurden durch Läden geschlossen, die unteren außerdem, wenn nötig, vergittert. Fensterscheiben im modernen Sinne kannte das Altertum nicht.

**Hausgerät** s. Möbel.

**Hebe.** *MYTH.* Tochter des Zeus und der Hera, Mundschenkin der Götter (*Δ* 2), Dienerin der Hera (*E* 722), badet Ares (*E* 905), tanzt zum Spiele Apollons (*Homer. h. in Apoll. Pyth.* 17). Braut und Gattin des Herakles nach seiner Aufnahme in den Olymp; sie selbst wohl eine jungfräuliche Hera. H. hieß auch Ganymeda und Dia (in Phleius und Sikyon). *Preller-Robert* 498; *Sybel* bei *Roscher* 1, 1870f.; *Thalheim, RE.* 7, 2579ff.

*ARCH.* Darstellungen der H. auf antiken Monumenten sind selten. Erwähnt sei H. auf der Trinkschale des Sosias (um 500 *Furtwängler-Reichhold, Gr. Vasenmal.*, Taf. 123), wo sie die Götter bedient, und ein tarentiner Vasenbild in Berlin (*Gerhard, Apul. Vasenb.*, Taf. 15) mit der Hochzeit des Herakles und der H. Ein zierliches Köpfchen in Petersburg des 4. Jahrh. (*Kekule, Hebe* 63, Taf. 1) mit Haube bietet mit einiger Sicherheit ein Bild der H. (*Roscher* 2, 1870f.).

**Hebros** (Maritza), Thrakiens Hauptstrom, von den Griechen seit *Herod.* (4, 90; 7, 59) gut beschrieben (zB. *Strabo* 331, 48; 52; *Plin. n. h.* 4, 40ff. nach griechischer Quelle; *Pomp. Mela* 2, 17; 28). *Oberhummer, RE.* 7, 2589f. Über seine Darstellung als Flußgott vgl. *Drexler* bei *Roscher* 1, 1871ff.

**Heddernheim** s. Nida.

**Hedius,** die Rufi in Hadrians Zeit patrizisch. — 1. L. H. Rufus Lollianus Avitus, cos. suff. unter Commodus, procos. Asiae, *ProsRom.* 2, 127, 26, wohl Sohn des cos. 144 L. Lollianus Avitus (s. *ebd.*) und Bruder des folg. — 2. Q. H. Rufus Lollianus Gentianus, Name *ProsRom.* 2, 128, 27, *CIL.* II 4121/22, cos. suff. vor 193, Legat des Severus und Caracalla von Hispania citerior, censitor ebenda und der Lugdunensis, procos. Asiae 209, *Waddington F.* n. 165; *IGRom.* 4, 132, war nach *Vict. ep.* 18 patronus des späteren Kaisers Pertinax.

**Hedoniker, Hedonismus** s. Aristippos.

**Hedyle,** Dichterin, Mutter des Dichters Hedylos unter Ptolemaios Philadelphos. Verfasserin eines Gedichtes *Skylla*; von ihrem Sohn Epigramme in der *Anthol. Palat.* erhalten. *Susemihl* 2, 532f.; *Christ* 2, 1, 117; *Radinger, RE.* 7, 2592f.

**Hedylos** s. Hedyle.

**Heerwesen.** I. Griechisches. In heroischer Zeit ein Heer nach Völkern unter ihren Königen geordnet, das Lager mit Mauern, Straßen und Zelthäusern wie eine Stadt, im Kampfe Anordnung nach Stämmen und Phratrien. Bewaffnung s. Waffen. Belege s. *DictDar.* 2, 1, 887/88; dazu weitere Lit. bei *Bauer, Kriegsaltert.*[2] 301. In historischer Zeit Ersatz der Kriegswagen durch Kavallerie oder schwerbewaffnete und leichte Fußtruppen. Zusammenhang der militärischen Organisation mit der politischen im griechischen Mittelalter (Bedeutung der Hippeis in den Oligarchien). Wehrordnung in Thessalien nur auf den Grundbesitz, nicht auf die Stadtgemeinden gestellt. Jedes Gut (*κλῆρος*) stellt 40 Reiter und 80 Hopliten (oder Peltasten). Danach das Heer des Tagos geschätzt bei *EMeyer, Theop. Hellen.* 222f. (der Landsturm). Für auswärtige Kriege nur ein Teil der Reiterei und die Peltasten der Perioiken. Leichte Truppen (*ψιλοί, γυμνῆτες*), aber meist nur rekrutiert aus der unterworfenen Bevölkerung oder der untersten Klasse der Bürger. Hauptbestandteil griechischer Heere immer die Hopliten. — Grundzüge der griechischen Wehrordnung: 1. allgemeine Dienstpflicht zu Lande und zu Wasser (vom 18.—60. Jahre). 2. Führung militärischer Listen auf Grund der Aufnahme in das Ephebenkorps (staatliche, bürgerliche und militärische Erziehung). 3. Kriegssteuer abgestuft nach dem Vermögen. 4. Für die Begüterten militärische Extrapflichten und Leiturgien. 5. Dienstpflicht der Fremden. 6. Einreihung von Sklaven oder Söldnern im Notfalle. Belege s. *DictDar.* 2, 1, 888/89 (Exercitus). Hauptvorbilder des H. immer Sparta und Athen. — Spartanisches Heerwesen. *Rignalda, De exercitu Lacedaem.* 1893; *Kromayer, Klio* 3, 1903, 173ff.; *Beloch, Klio* 6, 1906, 63; dazu *Busolt, Herm.* 40, 1905, 387:

*Spartas Heer u. Leuktra*; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 34; *Cavaignac, CRAcI.* 1912, 239f. Grundlagen: Verbot der Auswanderung, militärische Erziehung in den *βοῦαι* (Jugendbataillonen) und *ἶλαι* unter Leitung des *βουαγός* und *ἴλαρχος*. Einteilung der *βοῦαι* in *παῖδες* (7—18 J.), *μελλείρενες* (18—20), *εἴρενες* (20—30). Vgl. *Κρυπτεία*. Die Perioiken dienten zuerst als leichte Truppen, aber ihre *λογάδες* als Hopliten, ähnlich die Heloten. Früheste Einteilung des Heeres in *ἐνωμοτίαι*, *τριηκάδες*, *συσσίτια* dunkel, z. Z. der Perserkriege 5 *λόχοι* geführt von *λοχαγοί* und *πολέμαρχοι*. Neuorganisation Mitte des 5. Jahrh., teilweise Vereinigung der Spartiaten und Perioiken, Vermehrung der Heeresstärke. Um 418 7 *λόχοι* zu 4 *πεντηκοστύες* zu 4 *ἐνωμοτίαι* unter *ἐνωμοτάρχαι*, gegen Ende des peloponnesischen Krieges 6 *μόραι* (geführt von 6 *πολέμαρχοι*) zu 2 *λόχοι* zu 4 *πεντηκοστύες* zu 2 *ἐνωμοτίαι*. Daneben die Neodamoden in besonderer Formation, s. *Kromayer ebd.* 174/5, ebenso nach Kromayers Vermutung Perioikenkontingente, das Landaufgebot. Stärke der Mora 400—1000 Mann. Garnisonen in den lakonischen Städten unter *ἁρμοσταί*. Elite der Hopliten bildeten 300 *ἱππεῖς* unter 3 *ἱππαγρέται*. Bewaffnung: roter Mantel (*φοινικίς*), *θώραξ*, Helm (*πῖλος*), *δόρυ*, kurzes Schwert (*ξυήλη*), Schild (*χαλκῆ ἀσπίς*) (vgl. *Lippold, Griech. Schilde, Münch. arch. Stud. f. Furtwängler* 399—488). Spezialtruppe der *Σκιρῖται* (*s. ebd.*), ähnlich nach *Kromayer* andere Lochen der Perioiken, dazu Troß von *χειροτέχναι*, *σκευοφόροι* unter dem *ἄρχων τῶν σκευοφόρων*, erst 424 Kavallerie, 400 später 600 M. Führung des Heeres durch die Könige, seit 510 durch einen König (das Königtum nennt Aristoteles *στρατηγία κατὰ γένος ἀΐδιος*). — Attisches Heerwesen. Verpflichtung zum Kriegsdienst bestand seit Solon für die Bürger der drei obersten Klassen, und zwar für die Pentakosiomedimnen als Trierarchen bzw. Reiter und Hopliten, für die Hippeis als Kavallerie bzw. als Hopliten, da man nicht alle als Reiter brauchte, für die Zeugiten als Infanterie (Hopliten), zu der die Theten (Flottenmannschaft) nur ausnahmsweise zugelassen wurden. Grundlage der Rekrutierung seit Kleisthenes das *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*, Zivilstandsregister der Demen, wo jedes Jahr die 18 Jahre alt Gewordenen eingetragen wurden. Getrennt von ihm scheint es Militärregister (*κατάλογος*), nach den 42 *ἐπώνυμοι* geordnet, gegeben zu haben (*Hauvette, DictDar.* 2, 1, 206f. [dilectus] gegen *Schwartz, Ad Athen. rem militarem stud. Thucydid. Diss. Kiel* 1877). Vgl. *Harpokration s. v. Στρατεία ἐν τοῖς ἐπωνύμοις* u. *'Επώνυμοι*. Daher die militärischen Ausdrücke: *οἱ ἐκ καταλόγου*, *ὁπλῖται ἐκ καταλόγου*, *στρατεύεσθαι ἐκ καταλόγου* (Belege s. *Hauvette, ebd.* 208). In diese Militärregister wurden nach *Hauvette* alle Angehörigen der drei ersten Klassen bei ihrem Eintritt als Epheben eingetragen. Einberufen zur Fahne wurden für gewöhnlich nicht die beiden jüngsten Jahrgänge (Epheben und *περίπολοι*), ebensowenig die ältesten Jahrgänge (*πρεσβύτατοι* über 50 J.?). Die Jahrgänge von 20—50 bilden also das Gesamtaufgebot (*πανδημεί* oder *πανστρατιᾷ*). Teilaufgebote *ἀπὸ τίνος ἄρχοντος ἐπωνύμου μέχρι τίνος δεῖ στρατεύεσθαι* (*Harpokr.*) sind *στρατεῖαι ἐν τοῖς ἐπωνύμοις*. Dann haben die Strategen bzw. Taxiarchen nur die betr. Jahrgänge einzuberufen. Eine *στρατεία ἐν τοῖς μέρεσι* ermächtigt die Taxiarchen, eine bestimmte Zahl Hopliten einzuberufen nach ihrer Auswahl aus den Jahrgängen (*Aristoph. eq.* 1369, *pax* 1179). Die attische Kavallerie ist ein auch im Frieden oft einberufenes Elitekorps mit fester Kopfzahl, für deren Ergänzung der Hipparch zu sorgen hat, s. *Martin, Les cavaliers Athéniens*; *Helbig, Les ἱππεῖς Ath. Mém. AcI.* 37, 1902; dazu *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 39f.; vgl. *Class. Rev.* 25, 1911, 193f. (*JMacInnes, Die athen. Reiterei im pelop. Kriege*). Er wählt die Rekruten aus dem *κατάλογος*, und zwar aus den beiden obersten Klassen. Vor dem Eintritt als *ἱππεύς* war eine besondere Dokimasie erforderlich. Führung des Aufgebots einer Phyle (*τάξις*, *φυλή*), dh. der *ὁπλῖται*, zerfallend in *λόχοι* unter *λοχαγοί* (unter ihnen *δεκάδαρχοι*, *πεμπάδαρχοι*) hatte der Stratege, später der Taxiarch (10 *τάξεις* unter *ταξίαρχοι*). Neben den Hopliten gab es leichte Infanterie, *ψιλοί*, nach *Thuk.* 4, 94 noch nicht organisiert s. *Bauer, Kriegsalt.*² 396f. 1000 *τοξόται* (*Σκύθαι*) für den Polizeidienst s. *Helbig, S.-Ber. Ak. Münch.* 1897, 2, 259 (Söldner d. Peisistrat.), *περίπολοι* unter *περιπόλαρχοι* für den Gendarmeriedienst, dazu Bogenschützen bei jeder regulären Truppe (Belege: *Dict. Dar.* 894); *Schaumborg, Bogen u. Bogenschützen bei d. Griechen mit bes. Rücksicht auf d. Kunst des arch. Stils. Diss. Erlang.* 1910; *DictDar.* 4, 2, 1000f. Sagittarii (*AJReinach*). Stärke des attischen Aufgebots s. *Kromayer, Klio* 3, 1903, 47f.; *Beloch, Klio* 5, 1905, 370; *EdMeyer, Forschg. z. alt. Gesch.* 2, 149f.; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 13ff.; *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Ath. au Vᵉ siècle* 161f. (*La population d'Ath. au Vᵉ siècle*). Kriegsdienst der attisch. Bundesgenossen s. *Nöthe, Bundesrat, Bundessteuer u. Kriegsdienst der delisch. Bündner. Progr. Magdbg.* 1890; *Gülde, Kriegsverf. d. 1. ath. Bundes. Progr. Neuhaldensleben* 1888. Verfassung der militärischen Abteilungen, Soldatendekrete der Besatzungen von Eleusis, Panakton, Phyle, Sunion und der im freien Felde liegenden Abteilungen (*ὕπαιθροι*) und der Söldner (*ξένοι*) gesammelt von *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 54ff. Andere Soldatendekrete: *Inschr. v. Priene* 19; *'Αρχ. ἐφ.* 1911, 124f. (Gonnos) — 2. H. anderer griechischer Staaten. Grundlage überall entsprechend Athen oder Sparta. Vorwiegende Bedeutung der Kavallerie in Thessalien, Boiotien, Elis, Achaia, Phokis, Lokris, Euboia, der leichten Infanterie in Akarnanien, Aitolien, Lokris. Auch in Boiotien regelrechte Abteilungen von *ψιλοί*, *σφενδονῆται*, *φαρετρῖται*, *πελτοφόροι* (s. die boiotischen Rekrutenlisten), aber sonst immer Hauptwaffe die Hopliten. Einteilung der verschiedenen Heere, Kommando, Bundesheere s. *DictDar.* 896/99. — Söldnertruppen. Vereinzelt schon früh Söldner geworben von Tyrannen und Städten, zahlreicher verwendet zuerst im peloponnesischen Krieg. Das erste vollständig aus Söldnern bestehende Heer bilden die 10 000 Griechen im Dienste des Kyros, ebenso dann die Soldaten des Agesilaos in Kleinasien, des Konon, nachher von Iphikrates kommandiert. Überwiegen der Söldner in den Armeen seit Mitte des 4. Jahrh. Bewaffnung der Söldner als Hopliten sel-

ten, meist nur mit Offensivwaffen als τοξόται, σφενδονῆται, ἀκοντισταί seit Iphikrates als πελτασταί mit der πέλτη (leichter hölzerner Schild) dazu λινοθώραξ, Beinschienen aus Leder (ἰφικρατίδες), ἀκόντιον oder δόρυ, ξίφος. Verfassung der Söldnerheere s. *Dict. Dar.* 901. Söldnerverhältnisse *ebd.* 901.; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 132 f. Ein griech. Heer des 4. Jahrh. im Felde s. *DictDar.* 902/03; *BMüller, Beitr. z. Gesch. d. griech. Söldnerwesens bis Chaironeia. Diss. Straßb.* 1909; *Reinach, RArch.* 1908, 2, 199 f. — 3. H. der Ptolemaeer. *Lesquier, Les institutions militaires de l'Ég. sous les Lagides. Thèse Paris* 1911; *PMeyer, Das H. der Ptolemaeer und Römer in Ägypten* 1900; weitere Literatur bei *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 381 ff.; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 231 ff. (Die Diadochen). Das Heer der Ptolemaeer ein stehendes Heer, im Kriegsfalle verstärkt durch ξένοι, angeworben von den ξενολόγοι, in Friedenszeiten über das ganze Land verteilt, teils in Städten, wo mitunter φρούρια unter φρούραρχοι, teils in Standlagern (ὕπαιθρα), teils als κληροῦχοι in den Gauen angesiedelt (auch die Quartiere, σταθμοί, ihnen geliefert), d. s. aktive Soldaten, deren κλῆρος meist auf den Sohn überging, so daß jede neue Generation (ἐπιγονή) neue Rekruten lieferte. Kommandos in den auswärtigen Besitzungen s. *PMeyer* 16 f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 387. Gliederung der Truppen nach den Gauen. Einteilung in ἱππεῖς (ἱππαρχίαι unter ἱππαρχοι zerfallen in ἶλαι unter ἰλάρχοι) und πεζοί (Abteilungen von 1000, 500, 100, 50 Mann kommandiert von χιλίαρχοι, πεντακοσίαρχοι, ἑκατόνταρχοι, πεντηκόνταρχοι). Andere Abteilungen λόχος und σημεία s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 388/89. Intendanturbeamte (γραμματεῖς) für Listenführung und Soldzahlung. Soldverhältnisse *ebd.* 389; Flotte der Ptolemaeer *ebd.* 389. — 4. H. der Seleukiden s. *Bevan, House of Seleukus* 2, 284 ff.; *Droysen, Kriegsaltert.* 165 f. Kern die Phalanx aus Makedonen in Syrien (16—20 000) πεζέταιροι, ὑπασπισταί Elitekorps mit Silberschild. ξενολόγοι sorgen für πελτασταί. Kavallerie ἑταῖροι, βασιλικὴ ἴλη, ἡ κατάφρακτος ἵππος. — 5. Pergamenisches Heer, geschaffen durch Philetairos 279—269. Lieferung der Lebensmittel an die Söldner Monopol des Staates, σιτηρέσιον (ὀψώνιον) Geldentschädigung dafür, Höhe s. *RArch.* 1908, 2, 199. — Soldverhältnisse. Sold gezahlt für 10 Monate (beginnend mit Xandikos März—April (1 Dareikos). Im 5. Jahrh. τετρωβόλου βίος Kyros zahlt 20 Dr. monatlich, Alexander 1 Dr. für den Hopliten, 2 Dr. für den Reiter, 9 Ob. für den Hopliten, 7 Ob. für den Psilos (Vertrag Aitoler-Akarnanen 275 vChr.), in Pergamon jährliches Fixum von ca. 300 Dr. mit Ausschließung eines Schaltmonats. Belege bei *Reinach, RArch.* 1908, 2, 202 f.; dazu *Wilhelm, Att. Urkunden I, S.-Ber. Ak. Wien* 165, 1911, 6 Abh. 35 ff. Verpflichtung auf eine bestimmte Reihe von Jahren, dann hatte der ἄπεργος, arbeitsunfähige, aber nicht jeder ἀπόμαχος in Pergamon Anrecht auf eine Prämie, s. *RArch. ebd.* 205. Militärische Ehren: λεύκινοι, die mit λεύκη Bekränzten, in Pergamon s. *ebd.* 215. — H. des achaeischen Bundes s. *Niese* 2, 495 f. (*Polyb.* 10, 22, 6 f.; 11, 8; *Plut. Philop.* 7—9); *Droysen, Griech. Kriegsaltert.* 168 f.; *Monceaux, DictDar.* 2, 1, 897. H. des aitol. Bundes s. Ἐφ. ἀρχ. 1905, 55 f. — Allgemeine Lit. *Liers, Das Kriegswesen der Alten mit bes. Berücksicht. d. Strategie* 1895; *Helbig, Symbolae litt. in honor. I. de Petra* 1911. *Über die Entwicklg. d. griech. Phalanx, S.-Ber. Ak. München* 1912; *Boucher, La tactique grecq. à l'origine de l'hist. milit. RÉtGr.* 1912, 300 ff.; Militärisches Nachrichten-, Signalwesen s. *Riepl, Beitr. z. Gesch. d. Nachrichtenwesens bei d. Römern. Diss. Erlg.* 1911 *pass.* Vgl. weiter *Niese, Hist. Z.* 98, 1907 *Über Wehrverfassg., Dienstpflicht u. Heerwesen der Griech.*; *Delbrück, Gesch. der Kriegskunst* 1², 1908, 3; *Mälzer, Verluste u. Verlustlisten im griech. Altert. bis auf d. Zeit Alex. d. Gr. Diss. Jena* 1912; *Busolt, Griech. Staatskunde* 1913. — II. Römisches Heerwesen der ältesten Zeit fast unbekannt, desgleichen die im wesentlichen timokratische Organisation der wehrfähigen Mannschaft, durch die vorzugsweise militärischen Zwecken dienende servianische Centurieneinteilung des römischen Volkes hervorgerufen (exercitus centuriatus; vgl. *Rosenberg, Untersuchungen z. röm. Zenturienverfassg.* 1911). Erst genauer zu überschauen das Heer der Republik etwa von Camillus bis auf Marius, basiert auf dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht aller Bürger herab bis zu einem bestimmten Vermögensgrad. Organisation in Legionen. Hauptstellen: *Liv.* 8, 8 (s. *Leinweber, Philol.* 61, 1902, 32/41), *Polyb.* 18, 11, 29/32. Ihnen inkorporiert die Legionsreiterei, von den equites gestellt, die spätestens unter Marius durch die Auxiliarkavallerie ersetzt wird (s. *BKübler, RE.* 6, 272/312; vgl. ferner *Helbig, CRAcI.* 1904, 178/9, 190/201; *Herm.* 40, 1905, 101/115; *Abh. Ak. Münch.* 1905, 265/317; s. auch *Schambach, Reiterei bei Caesar, Progr. Mühlhausen i. Th.* 1881). Taktik dieser Zeit die Manipulartaktik (s. *Steinwender, Marschordnung des römischen Heeres zur Zeit der Manipularstellung* 1907; *Ursprung und Entwicklung des Manipularsystems* 1908; *ZGW.* 64, 1910, 90/114; 66, 1912, 725/730; *RhMus.* 65, 1909, 130/148; *Philol.* 68, 1909, 260/270) und vom Ausgang des zweiten punischen Krieges seit Zama die Manipulartreffentaktik, wodurch Hannibal und später die makedonische Phalanx besiegt werden. Verschiebung der Grundlagen des röm. H. vom 2. punischen Kriege (vgl. im allgemeinen *Fröhlich, Bedeutung des zweiten punischen Krieges für die Entwicklung des r. H.* 1884) bis auf Marius durch die Vernichtung des mittleren und kleineren italischen Bauernstandes, dessen geschulte Wehrhaftigkeit und eiserne Disciplin (s. dazu und zur Militärjustiz *AMüller, NJbb.* 17, 1906, 550/577) mehr als geniale Anlage oder militärische Tüchtigkeit seiner Feldherrn Rom die Herrschaft über das Mittelmeerbecken erobern lassen. Heeresreform des Marius, die noch die caesarianische Zeit beherrscht (s. über Caesars Armee *Fröhlich, Kriegswesen Caesars* 1889/1890; *Cinquini, L'esercito romano ai tempi di Giulio Cesare* 1901; *Veith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906; s. auch *ThMommsen, HistZ.* 38, 1877, 1/15), durch Einführung des Werbesystems (s. *Sall. Iug.* 86, 2 *oO.*; vgl. *Liebenam, RE.* 5, 591/639), Anwendung der Cohortentaktik und einige Änderungen in der Bewaffnung und Ausrüstung der Mannschaften. Von dieser Zeit ab starkes Auftreten der auxilia (s. *ebd.*), die, in cohortes gegliedert, unter römischen

praefecti stehen und nach Abschaffung der Bürgerreiterei die Cavallerie allein stellen. Zurücktreten und seit dem Bundesgenossenkrieg Verschwinden der von den Latinern und italischen Bundesgenossen gestellten Hilfstruppen. Seit dem 1. Jahrh. Eindringen von Nichtrömern in die Legionen (s. *Mommsen Schr.* 6 (*Hist. Schr.* 3) 20/117). Das stehende Heer der Kaiserzeit dient zum Schutz der Monarchie und zur Sicherung der Reichspolitik an den Grenzen des Imperiums; seine Rekrutierung erstreckt sich allmählich mehr und mehr auf die Provinzialen, speziell auf das Land des Standortes der einzelnen Truppe, in dem unter Trajan und Hadrian Italien als Werbebezirk zurücktritt, unter Antoninus Pius die bürgerliche Abstammung nicht beachtet wird (s. *Mommsen, Ephep.* 5, 1884, 159/214; *Schr.* 6 *aO.*; *Seeck, RhMus.* 48, 1893, 602/621; *Liebenam, RE.* 5, 591/639). Zu der römischen Armee seit Augustus s. *Mommsen Schr.* 156/168; *ASchuh, Römisches Kriegswesen nach dem bellum Iudaicum des Josephus. Progr. Mährisch-Weißkirchen* 1902, besondere wichtige Teile Legionen nebst vexilla legionum, auxilia, cohors praetoria, kaiserliche Leibgarde, nebst den cohortes urbanae, der stadtrömischen Garnison und den fremden Truppen (zB. Batavi) derselben, fabri als technisches Corps (*Kornemann, RE.* 6, 1918ff.), dem früher wohl besonders die Besorgung des schon im 3. Jahrh. vChr. auftretenden Geschützwesens obliegt (s. *Schneider, RE.* 7, 1297ff.). Daneben Aufkommen der Provinzialmilizen (numeri, s. *ebd.*). Reformatorische Maßregeln Hadrians (s. *Schurz, Militärreorganisation Hadrians. Progr. München-Gladbach* 1897, 1898; vgl. *Ritterling, BonnJbb.* 107, 1901, 123ff.), die keine Reform im großen Stil darstellen. Seit etwa 200, nachdem in Septimius Severus der erste Soldatenkaiser zur Regierung gekommen ist, allmählich fortschreitende Barbarisierung des Heeres (vgl. aber auch *Dessau, Herm.* 45, 1910, 1/26) durch Aufnahme von Barbaren in das Heer und Ansiedlung von fremden Stämmen an den Reichsgrenzen mit der Verpflichtung zur Grenzwehr. Seit Diocletian (s. *Mommsen Schr.* 6 (*HistSchr.* 3) 206/328; *AMüller, Philol.* 64, 1905, 573/632) außer dem Grenzheer (milites limitanei, riparienses, ripenses; vgl. auch Limes) Bildung eines Marschheeres unter dem unmittelbaren Oberbefehl des Kaisers, einer Reservearmee (comitatenses), neben dem die palatini, die eigentlichen Gardetruppen, stehen. Als wichtige Quelle über diese Verhältnisse vgl. die *Notitia dignitatum*; zur Entwicklung nach Diocletian und unter Iustinian s. *Planck, Verfall des römischen Kriegswesens am Ende des 4. Jahrh. nChr. nach Vegetius* (*Festschr. d. württemberg. Gymn. z. Tübinger Univ.-Jub.* 1877, 51ff); *Benjamin, De Iustiniani imperatoris aetate quaest. milit. Diss. Berl.* 1892, sowie die Bibliographie bei *Krumbacher* 1086. Verteilung der einzelnen Armeen auf die Provinzen in der Kaiserzeit, mit denen sie bis zu einem gewissen Grade verwachsen, so daß sie schon im ersten Jahrh. und dann entschiedener seit dem 3. Jahrh. Träger und Werkzeuge von Sonderbestrebungen der einzelnen Statthalter und Heerführer werden, selbst wenn es tatsächlich gegen das Reichsganze geht. Vgl. als Beispiele von Darstellungen über einzelne Provinzialheere *Cagnat, L'armée romaine d'Afrique* 1892; 1², 1912; *PMMeyer, Heerwesen der Ptolemäer u. Römer in Ägypten* 1900; *Filow, Legionen der Provinz Moesien* 1906. Hauptquelle über die Heeresorganisation, besonders der Kaiserzeit, außer vielfachen Schriftstellerzeugnissen, besonders denen der Historiker, archäologischen und epigraphischen Denkmälern besonders *Vegetius' epitoma rei militaris*; aus dem inschriftlichen Material vgl. besonders die Militärdiplome (tabulae honestae missionis), gesammelt und herausgegeben *CIL.* III 1955/2038, 2232/34, 2328 64/72. 204; *Ritterling, WZKbl.* 25, 1906, 20/28; *Hülsen, RömMitt.* 22, 1907, 434/8; *Kubitschek, Jahrb. f. Alttkde., hgb. v. dems.* 4 (1910), 1911, 190. Über einzelnes vgl. *Liebenam, RE.* 6, 1629ff; *v Domaszewski, Rangordnung des römischen Heeres. BonnJbb.* 117, 1908, 1/278. Zum Lagerwesen vgl. *Polyb.* 6, 27/32; *Hygin. de munitionibus castrorum* und die Funde republikanischer römischer Lager vor Numantia (s. *ebd.*) durch *Schulten*, sowie die Ergebnisse der Ausgrabungen von Lagern der Kaiserzeit in Vetera (s. *ebd.*), Novesium (s. *ebd.*), Carnuntum (s. *ebd.*), Lambaesis (s. *ebd.*); s. auch *v Domaszewski, RE.* 3, 1762/6; *BonnJbb.* 117 *pass.*; *Stolle, Lager u. Heer der Römer* (*Festschr. d. Schlettstädter Gymn.*) 1912. Zur Religion der Armee *vDomaszewski, WZ.* 14, 1895, 1/124. Vgl. *Lipsius, De militia Rom.* 1, V 1496; *Salmasius, De milit. Rom.* 1657; *Lange, Hist. mutat. rei milit. Rom.* 1846; *Marquardt-v Domaszewski, Röm. Staatsverwaltg.* 2², 1884, 317/612; *Schiller, Hdb. d. class. Alttw.* 4, 2², 1893, 236/268; *Delbrück, Gesch. der Kriegskunst* 1², 1908ff.; vgl. *Lammert, NJbb.* 9, 1902, 100/128. 167/187; *Liebenam, RE.* 6, 1588/1679.

**Hegemon** von Thasos, aus dem letzten Drittel des 5. Jahrh. vChr., wesentlich Dichter von Parodien, für die damals eigne Agone angesetzt waren, doch auch Verfasser von Komödien. Sein Spitzname Φακῆ (Linse), den er auch selbst auf sich anwendet. Biographie und kommentierte Reste bei *Brandt, Corpusculum poes. ep. Graec. ludib.* 1888, 1, 37ff. — *Christ* 1, 415; *A Körte, RE.* 7, 2595f.

**Hegesandros** aus Delphi, Verfasser eines Werkes ὑπομνήματα in mindestens 6 Büchern, das, ein typischer Vertreter der hypomnematischen Literatur (vgl. *Koepke, De hypomnematis Graecis. Progr. Berlin* 1842, 20ff.), von Plutarch (*vWilamowitz, Antigonos von Karystos* 1881, 215, 38) und Athenaios benutzt ist (Fragmente: *FHG.* 4, 1851, 412/22), etwa um 150 vChr. oder wenig früher. Vgl. *LWeniger, De Anaxandrida Polemone Hegesandro rerum Delphicarum scriptoribus. Diss. Bonn* 1865, 7/21; *Susemihl* 1, 489/91; *Hiller von Gärtringen, RE.* 4, 2523; *Jacoby, RE.* 7, 2600/2602.

**Hegesianax** von Alexandreia in Troas, lebte am Hofe Antiochos' des Großen, von dem er auch als Gesandter verwendet ward. Er schrieb über die Sprache des Demokrit und über poetische Ausdrücke und unter dem Namen des Kephalon (-ion) von Gergithes über troische Geschichten (*Wachsmuth* 149), verfaßte endlich wohl auch ein astronomisches Gedicht Φαινόμενα. Fragmente: *FHG.* 3, 68ff. — *Susemihl* 2, 31—33; *Stähelin-Jacoby, RE.* 7, 2602ff.

**Hegesias.** 1. von Kyrene, kyrenaischer Philosoph unter Ptolemaios I., leugnete alle äußeren Güter, erklärte das Leben für gleichgültig und fand in dieser Gleichgültigkeit das einzige Gut. Angeblich überredete er durch seine Vorträge zum Selbstmord, wenigstens behandelte seine Schrift Ἀποκαρτερῶν dies Thema; daher sein Beiname Πεισιθάνατος. *Zeller* 2, 1, 379ff.; *Susemihl* 1, 13f. — 2. von Magnesia am Sipylos, starb vielleicht gegen 250 vChr., Verfasser von gerichtlichen und epideiktischen Reden, einer Geschichte Alexanders d. Gr.; Schöpfer des „asianischen" Stils: höchste Affektiertheit, die sich in zerhackten Kolen und verschränkter Wortstellung äußerte, dazu reichliche Rhythmen, Pointensuche. Selbst Cicero hat sich von ihm nicht ganz frei gemacht (vgl. Asianismus). Fragmente: *Müller, Script. rer. Al. m.* 138ff. — *Susemihl* 2, 464—466; *Norden* 1, 134ff.; *Radermacher, RE.* 7, 2607f. — 3. H. mehrfach überliefert statt Hegias (s. *ebd.*).

**Hegesinos,** Akademiker aus Pergamon, Lehrer des Karneades. *Zeller* 3, 1, 515.

**Hegesippos.** 1. von Sunion, Hegesanders Sohn, athenischer Staatsmann und Redner zu Demosthenes' Zeit; Verfasser der Rede περὶ Ἁλοννήσου. *Pros. Att.* 1 n. 6351; *Blaß* 3, 2, 135ff.; *Christ* 1, 591; 616.— 2. Dichter der neuen Komödie. Reste: *CAF.* 3, 312ff. — *A Körte, RE.* 7, 2610. — 3. von Mekyberna, wohl aus der 1. Hälfte des 2. Jahrh. vChr., Verfasser von Παλληνιακά und Μιλησιακά. Konon benutzt ihn ziemlich eingehend, sonst auch Parthenios und Dionys von Halikarnaß. Reste: *FHG.* 4, 422—424. — *Susemihl* 1, 643f.; *Jacoby, RE.* 7, 2610f. — 4. Epigrammendichter des meleagrischen Kranzes. *Susemihl* 2, 548; *Radinger, RE.* 7, 2611. — 5. Verfasser der ersten Kirchengeschichte (ὑπομνήματα) in 5 Bb. unter M. Aurel. Das Werk verloren. Fragmentsammlung von *Preuschen, Antilegomena*² 107ff. (210ff.). — *Harnack* 1, 483—485; *Jordan GAL.* 270.

**Hegias** von Athen, berühmter Bildhauer aus der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr., war nach der Überlieferung (*Dio Chrys. orat.* 55, 1, 202) Lehrer des Pheidias. Von seiner Kunst vermögen wir uns eine bestimmte Vorstellung bisher nicht zu machen; er wird von *Paus.* 8, 42, 8 dem Hagelaidas und Onatas gleichaltrig betrachtet. (*Furtwängler, Meisterw. d. gr. Plastik* 80f.)

**Heilkunde** s. Medizin.

**Heirkte** (Ἑρκτή, Εἱρκτή, Ἑρκταί, s. bes. *Polyb.* 1, 56, 3f.), Massiv des Monte Castellaccio mit einem Terrain bei Isola delle Femmine zwischen Palermo und dem Berge Eryx, eigentlich Name des in der Nähe des Berges errichteten Castells, von dem aus 247/44 Hamilkar Barkas die Römer bekämpfte (*Meltzer*, 1, 341/43), und dann auf diesen übertragen, nicht der Monte Pellegrino, wie gewöhnlich angenommen wird. Auch genannt 277 (Pyrrhos in Sicilien; *Meltzer* 2, 237) und 251 (*Meltzer* 2, 315). Vgl. *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 1/24.

**Heizung.** Zimmerheizung war im allgemeinen im Altertum ebensowenig wie heute im Süden üblich. Bei starker Kälte indessen verschaffte man sich damals wie heute durch Becken mit glühender Kohle eine gewisse Zimmerwärme. Von solchen Kohlenbecken sind gute Exemplare aus etruskischen und italischen Gräberfunden, namentlich aber aus den Grabungen von Pompeii auf uns gekommen (*Mau, Pompeii in Leben und Kunst*² 400). Die Becken konnten außer zur Heizung auch zum Erwärmen von Wasser und Speisen benutzt werden. Die griechischen Kohlenbecken waren, wie es scheint, gewöhnlich aus gebranntem Ton. *Conze, ArchJb.* 5, 1890, 118ff.; *Arch. Anz.* 1890, 166; *Winter, ebd.* 1898, 160ff.

**Hekabe,** Tochter des Phrygerkönigs Dymas (*Π* 718) oder des Kisseus (*Eur. Hek.* 3); daneben noch viele andere Eltern genannt. Gemahlin des Priamos, dem sie 19 Kinder gebar (*Ω* 496); über die wichtigsten derselben vgl. Priamos. Rolle bei Homer: H. bringt auf Hektors Rat der Athena einen Peplos und ein Opfer (*Z* 286ff.) dar, versucht vergeblich, Hektor vom Kampfe mit Achill abzuhalten, und beklagt seinen Fall (*X* 82ff.; 405ff.); bittet Priamos, nicht zu Achill zu gehen (*Ω* 200ff.). Weitere Ausführung ihrer Persönlichkeit durch die Tragödie (Euripides!): vor Paris' Geburt Traum von einer Fackel, die sie gebären würde (*Eur. Tro.* 922), den Rat der Weissagung, das Kind zu töten (*Androm.* 296ff.), befolgt sie nicht. Besonders bekannt ihre in *Eur.' Hekabe* behandelte Rache an Polymestor, dem Thrakerkönig, der ihren ihm vor Troias Fall von den Eltern zugesandten Sohn Polydoros nach der Eroberung der Stadt ermordet und ihn seiner Schätze beraubt hatte. Sie lockt P. in ein Zelt, dessen Insassen, troische Frauen, den König überwältigen, seine Kinder töten und ihn selbst blenden. Dies geschieht unter stillschweigender Billigung der Griechen, die sich der Königin erbarmen, welche eben noch die Opferung ihrer Tochter Polyxena erlebt hatte. Der geblendete Polymestor aber weissagt ihr die Verwandlung in einen Hund (*Hek.* 1259ff.), nach anderer Nachricht ward sie wegen der Schmähungen, die sie um der Polyxena oder des Polydoros willen ausstieß, gesteinigt, und man fand nachher unter den Steinen einen Hund mit feurigen Augen (*Lykophr.* 330ff. ua.). Ihr Grabmal hieß Κυνὸς σῆμα (*Hek.* 1273). Sie ist in dieser Erscheinung mit der Hekate nächstverwandt (*Lyk.* 1176). *Gruppe* 2, 1288, 7; *Höfer* bei *Roscher* 1, 1878ff.; *Sittig, RE.* 7, 2652ff.

**Hekale,** eponyme Heroine des attischen Demos H., die den Theseus vor seinem Kampfe mit dem marathonischen Stier aufnahm (*Philoch. fr.* 37). Vgl. Kallimachos.

**Hekataios.** 1. von Milet, aus edlem Geschlecht, geb. etwa um die Mitte des 6. Jahrh. vChr., gest. nach der Schlacht bei Plataiai. Als Staatsmann nahm er teil am ionischen Aufstande. Weite Reisen (zB. nach Aegypten); historische und geographische Werke, die Herodot benutzte: Γενεαλογίαι; Γῆς περίοδος (die Behauptung der Unechtheit aufgegeben). Seine Bedeutung jetzt in immer steigendem Maße erkannt. Reste: *FHG.* 1, 1ff., dazu *Stiehle, Philol.* 8, 1853, 590ff. Vgl. *Diels, Herm.* 22, 1887, 411ff.; *Atenstädt, Leipz. Stud.* 14, 1891, 1—171; *Wachsmuth* 509f.; *Gomperz, Griech. Denker* 1, 205—207; *Christ* 1, 451f.; *Lehmann-Haupt* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 76ff.; bes. *Jacoby, RE.* 7, 2667ff.; vgl. auch *BSchulze, De Hec. Mil. frr. qu. ad Ital. merid. spect. Diss. Lpz.* 1912. — 2. von Abdera oder Teos, Schüler des

Skeptikers Pyrrhon, unter Ptolemaios I. Verfasser einer Schrift über die Poesie Homers und Hesiods, namentlich aber einer romanhaften ägyptischen Geschichte, eines Hymnus auf Ägyptens Land, Volk, Regierung, Religion (benutzt von *Diodor* 1, 10ff.). Seine Schrift über die Hyperboreer gleichfalls ein Tendenzroman, ein Sittenspiegel. Fragmente: *FHG.* 2, 384ff. Vgl. bes. *Jacoby, RE.* 7, 2750ff.; *Reinhardt, H. von Abd. u. Demokrit. Herm.* 46, 1912, 492ff. — 3. Pseudo-H. über die Juden (über Abraham), eine lügenhafte jüdische Fortsetzung des unter 2 genannten. *Willrich, Juden und Griechen* 1895, 89ff.; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907, 13—16. Vgl. über 2 und 3 *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur*[2] 116; 200ff.; *Schürer* 3, 603ff.

**Hekate.** *MYTH.* Schon von *Hesiod. theog.* 411ff. als große Göttin gepriesen, Tochter der Asteria und des Titanen Perses; tätig, die Menschen im Rat und im Kriege zu unterstützen, hilft sie auch den Königen, Recht zu sprechen, beschützt Jagd und Fischfang, leistet Geburtshilfe, schirmt die Kinderzucht; daher der Artemis nicht unähnlich. Dementsprechend auch *προπυλαία*, Schützerin der Tore und Wege. Ihre Kulte besonders zahlreich in Kleinasien (*Steuding* bei *Roscher* 1, 1885ff.), doch auch auf Aigina und in Argos wie in Athen (auf der Akropolis) Hauptsitze ihrer Verehrung. Als Göttin der Wege wird sie auf den Dreiwegen hausend gedacht (*τριοδῖτις*), daher ihre dreifache mit verschiedenen Attributen ausgerüstete Gestalt in den Darstellungen der Kunst (zB. auf dem Relief zu Aigina: *Roscher* 1, 1903 und auf dem pergamenischen Gigantenfries: s. *u.*); diese Erscheinung (*τρίμορφος*) mehrfach schon im Altertum gedeutet. — Gespenstische Seite der H., entsprungen aus ihrem chthonischen Charakter (*χθονία καὶ νερτέρων πρύτανις*: so ungefähr *Sophron* bei *schol. Theocr.* 2, 12); sie ist *Ἀδμήτου κόρη* (Admet = Hades), sie weilt bei Leichenbegängnissen. Unheimliches Wesen an den Dreiwegen (der Dreiweg im Aberglauben aller Völker von gespenstischer Bedeutung), dort begegnet sie dem Menschen, umgeben von dämonischen Hunden (auch sie selbst erscheint wohl als Hündin; vgl. oben Hekabe), von einem Schwarm anderer Greuelwesen, der Seelen der nicht Bestatteten, der gewaltsam oder vor der Zeit (*ἄωροι*) Gestorbenen (*Abel, Orph.* 289, 10) umgeben: eine Art von antikem wilden Heere. Die Begegnung mit diesem bringt dem Menschen krankhafte Zustände; es gilt darum, die Göttin zu versöhnen, daher Hekatemahle namentlich an die Kreuzwege gestellt (*Arist. Plut.* 594), man wirft mit abgewendetem Gesicht die Reste der Reinigungsopfer, die man, um sich zu feien, gebracht hat, hin; auch junge Hunde der H. geschlachtet. Andere Erscheinungsformen der H. Gorgo, Mormo, Empusa. Verehrung der H. in den letzten Zeiten des Altertums sehr intensiv; bedeutende Rolle der Göttin im Zauberwesen; langes Nachleben des Aberglaubens bis tief ins Mittelalter hinein. *Preller-Robert* 321ff.; *Steuding aO.*; *ERohde, Psyche* 2, 80f.; *Abt, Die Apolog. d. Apuleius u. d. ant. Zauberei* 1908, 200ff.; 126; *Heckenbach, RE.* 7, 2769ff.; *Malten, Arch Jb.* 1912, 263.

*ARCH.* H. erscheint in der Kunst eingestaltig in den älteren Kunstwerken, ein- und dreigestaltig in den späteren. Das älteste eingestaltige Bild ist eine wenig bestimmt charakterisierte Terrakotta (*ArchZeit.* 40, 265), mit Fackeln ist sie dargestellt auf den Vasen mit dem Auszug des Triptolemos (*Mon. Inst.* 1, Taf. 4). Auch Myron (*Paus.* 2, 30, 2) schuf ein *ξόανον* der H. in dieser Weise. Von zahlreichen anderen Künstlern (Polyklet, Naukydes, Skopas ua.) sind Hekatebilder überliefert, wohl meist eingestaltig. Das älteste literarisch erwähnte Beispiel der völlig dreigestaltigen H. ist das Werk des Alkamenes (s. *ebd.*) auf der Burg von Athen (*Paus.* 2, 30, 2). Erhalten ist eine große Reihe solcher H. in Art von Statuetten und Reliefs (zuletzt *Sitte, Österr Jh.* 12, 1909, 87ff.), das dem Alk. am nächsten stehende wohl ein Relief aus Aegina (*ArchepMitt.* 4, Taf. 3, 170ff.), das die H. mit 4 Fackeln, Schale und Kanne zeigt. Für einen zweiten Typus der dreigestaltigen H. — ein Leib, drei Köpfe, sechs Arme — ist das bedeutendste Beispiel die grandiose H. vom Ostfries des pergamenischen Altars (*Pergamon* 3, 2).

**Hekatompylos** s. Parthien.

**Hekaton** von Rhodos, Schüler des Stoikers Panaitios. Verfasser mehrerer philosophischer Werke: *περὶ ἀρετῶν* im Sinne eines psychologischen Dualismus, *περὶ καθήκοντος, περὶ ἀγαθῶν, περὶ τελῶν, περὶ παθῶν, περὶ παραδόξων; Χρεῖαι.* Fragmente: *Fowler, Panaeti et H. frgm. Diss. Bonn* 1885. H. benutzte von *Seneca, de beneficiis*: vgl. *MSonntag, L. Ann. Sen. benef. libr. expl. Diss. Lpz.* 1913 *pass.*; *Susemihl* 2, 240—242; *Zeller* 3, 1, 590; *vArnim, RE.* 7, 2797.

**Hekatoncheiren** heißen die hundertarmigen Riesen Briareos (*Ὀβριάρεως*; auch Aigaion), Kottos, Gyes (*Hesiod. theog.* 149; 617f.; 734), die auf seiten der Götter an der Titanomachie teilnehmen. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 1910 (140ff.); *Malten, RE.* 7, 2797ff.

**Hekatonnesoi,** Inselgruppe (20—27) an der mysischen Küste, am Eingang des Golfs von Adramiti. Hauptinsel Nasos (h. Moschonisi), zweitgrößte Pordoselene. Antike Reste s. *E. Drakos, Τὰ Μικρασιανὰ ἢ αἱ Ἑκατονῆσοι τανῦν Μοσχονήσια* 1895; *Wiegand, Ath. Mitt.* 29, 1904, 255f. Inschr. s. *IG.* XII 2, 651f.; *Wiegand aO.* 256; *Bürchner, RE.* 7, 2799. Münzen s. *Head* 563.

**Hektemorier,** *ἑκτήμοροι*, attische Hörige in einem erblichen Dienstverhältnis zu ihren Grundherren, Halbfreie, an Grund und Boden gebunden, durften nicht als Sklaven ins Ausland verkauft werden. Ihre Rechte und Pflichten (kein Prozeßrecht, Zahlung einer Quote [1/6] des jährlichen Ertrages, Frondienste) s. *Swoboda, Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 100ff. Über griech. Hörige überhaupt, Entstehung der Hörigkeit (durch Geburt, freiwilligen Eintritt) *ebd.* 114f. Belege: *Swoboda, RE.* 7, 2802.

**Hektor.** *MYTH.* Bei Homer Hauptheld der Troer, Sohn des Priamos und der Hekabe, Liebling seiner Eltern (zB. *Ω* 748), von den Troern gleich einem Gotte verehrt (*X* 394). Vor den großen Schlachten der Ilias scheut sogar Achill den Kampf mit ihm (*H* 113f.; dagegen *I* 352ff.). Er bereitet den Zweikampf zwischen Agamemnon und Paris vor (*Γ* 314ff.); die Aristie des Diomedes (*E*) zeigt ihn noch nicht in der bekannten Kraft, er will die Göttin Athena in der Stadt versöhnen; berühmte Episode zwischen H. und seiner Gattin Andromache (*Z* 390ff.). Zweikampf zwischen H.

und Aias (*H* 183ff.). Nun steigender Erfolg H.s trotz mehrfacher Lebensgefahr, Ansturm auf die Mauer und die Schiffe (schöner, patriotischer Ausruf H.s: *M* 243). Kurzer Rückschlag, Verwundung H.s durch Aias (*Ξ* 409ff.); durch Apollon wiederhergestellt, wirft er Feuer in die Schiffe, tötet den gegen ihn gesandten Patroklos, fällt aber nach anfänglicher Flucht vor Achill in tapferem Kampfe mit diesem (*Π* 125 bis *X* 366), sein Leichnam wird von Achill geschleift, aber endlich dem flehenden Priamos zur Bestattung zurückgegeben (— *Ω* 691). Die moderne Forschung macht H. auf Grund von *Paus.* 9, 18, 5 zum Boioter und läßt ihn nach Troas erst verpflanzt werden (*Dümmler* bei *Studniczka, Kyrene* 194ff.; *Bethe, Homer u. d. Heldensage. N Jbb.* 7, 1901, 657f.). — Auch die Tragödie beschäftigt sich gelegentlich mit ihm. *Aischylos* schrieb eine Hektortrilogie (*TGF.* 42ff., 49f., 84ff.), im *Rhesos* tritt H. handelnd auf; *Astydamas* verfaßte einen Ἕκτωρ (*TGF.* 778). — H.s Kult: *Philostr. her.* 683; *Athenag. leg.* 1; noch 355 nChr. ward ihm geopfert (*Iulian.* S. 603, 19ff. *Hertl.*). Vgl. *Lehnerdt* bei *Roscher* 1, 1910ff.; *Heckenbach, RE.* 7, 2806ff.

*ARCH.* Darstellungen des H. sind von der archaischen Zeit an bis in die römische hinein zahlreich auf uns gekommen, jedoch fast ausschließlich in Werken der Kleinkunst. So finden wir ihn in der Vasenmalerei beim Tode des Troilos, im Kampfe mit Menelaos, Diomedes, Aias, bei seinem Abschied von Andromache, im letzten Kampfe mit Achilleus und von diesem geschleift, endlich auch die Lösung durch Priamos, einzelne dieser Szenen auch auf Gemmen und Münzen und Bronzearbeiten. Schleifung und Lösung H.s besonders auf den Sarkophagen und sonstigen Denkmälern mit der Geschichte des Achilleus (s. *ebd.*). Zusammenstellung der Denkmäler bei *Roscher* 2, 1919ff.

**Helene.** 1. *MYTH.* Bei Homer Tochter des Zeus, Schwester des Kastor und Polydeukes (*δ* 227; *Γ* 237f.) und dadurch auch wohl Tochter der Leda (*λ* 299); Paris raubt sie (*Γ* 174) ihrem Gatten Menelaos; da die Gesandtschaft des Menelaos und Odysseus ihre Rückgabe nicht erreichen kann (*Γ* 206ff.; *Λ* 140), Ausbruch des Krieges (*Γ* 165). Ihre Mauerschau gemeinsam mit Priamos (*Γ* 161ff.); Überdruß an Paris (*Γ* 403ff.), Reue (*Z* 343ff.). Sie erkennt den Odysseus als Kundschafter in Troia (*δ* 250), sucht, nach Paris' Tod mit Deiphobos vermählt, die Griechen im hölzernen Pferde in Versuchung zu bringen (*δ* 274ff.), durch Menelaos zurückgewonnen teilt sie mit ihm seine Irrfahrten; nimmt Telemachos freundlich auf (*δ* 130). — Die spätere Sage, zB. der *Kyprien* (*Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 24, 6) machte Nemesis zur Mutter H.s; danach das bekannte Ei der Leda dieser erst übergeben; bei anderen H. Tochter des Okeanos und der Tethys. Raub der H. durch Theseus und Peirithoos (vgl. Dioskuren); ihre Tochter Iphigeneia. Große Ansammlung von Freiern um H. (*Hesiod. fr.* 94 *Rz.*; *Apollod.* 3, 10, 8), sie wählt den Menelaos (*Eurip. Iph. Aul.* 58ff.). Ausführung des Raubes durch Paris in den *Kyprien* (p. 17 *Kink.*; vgl. *Eurip. aO.* 71). — *Stesichoros* dichtete, H. sei mit Paris nach Ägypten verschlagen, vom Beherrscher dieses Landes zurückgehalten worden, und Paris habe nur ein Scheinbild nach Troia entführt (vgl. auch *Herodot.* 2, 112f.; *Eurip. Hel.*). In Troia Zusammenkunft zwischen H. und Achill (*Kypr.* 20 *K.*), woraus dann ein Liebesbund wird. Später am Raube des Palladions mitbeteiligt, sogar Verräterin an Troia (*Verg. Aen.* 6, 511ff.); ihr Liebreiz überwindet Menelaos bei der Erstürmung Troias (*Aristoph. Lys.* 155 und *schol.*). In Ägypten erlebt sie mit Menelaos Abenteuer; bei *Euripides* im *Orest* überfallen Orest und Pylades sie, um sie zu töten, aber Apollon rettet sie (*Orest.* 1629ff.). — Ihr Kult besonders in Lakonien als uralte Baumverehrung heimisch (vgl. auch die H. δενδρῖτις auf Rhodos: *Paus.* 3, 19, 10): *Wide, Lakon. Kulte* 343f. Ihr Nachruhm bedeutend; daß um ein schönes Weib ein langer Krieg geführt werden konnte, öfters hervorgehoben (*Aisch. Ag.* 790f.; *Herod.* 1, 4; *Horat. sat.* 1, 3, 107); auch (erhaltene) Lobrede des Gorgias auf sie. Vgl. *Lehrs, Popul. Aufs. a. d. Altert.* 1ff.; *Engelmann* bei *Roscher* 1, 1928ff.; *Bethe, RE.* 7, 2824ff.

*ARCH.* H. ist in der Kunst überaus häufig dargestellt. Wir kennen Bilder ihrer Geburt aus dem Ei (*Kekule, Üb. ein griech. Vasengem.* 1879 s. Leda; *Ann. Inst.* 1850 *L*), den Raub durch Theseus (*Gerhard, Auserl. Vasenb.* Taf. 168, wo die Namenbeischriften verwechselt sind), die Hochzeit mit Menelaos an der Basis der Nemesis des Agorakritos (s. *ebd.*) in Rhamnus, ihre Begegnung mit Paris und ihre Entführung (*Overbeck, Gall. heroischer Bildw.*, Taf. 12; *Wiener Vorlegebl. A*, Taf. 5), ferner H. in Troia, bei der Zerstörung der Stadt und ihre Wiedergewinnung durch Menelaos (*Michaelis, Parthenon* 139). Polygnotos (*Paus.* 10, 25, 7) stellte sie in Delphi unter den Kriegsgefangenen dar. Von Einzelbildern am berühmtesten war das des Zeuxis, das er für den Tempel der Hera Lacinia in Kroton malte (*Cic. de inv.* 2, 1, 1 uö.). — 2. Mutter Kaiser Constantins d. Gr., Christin, bekannt wegen ihrer Wallfahrt nach Jerusalem und angeblicher Auffindung des Kreuzes Christi. *Harnack, RE. prot. Theol.* 7, 615f. — 3. Frau des Kaisers Iulian, Schwester des Constantius (*Ammian* 15, 8, 18); † 360 (*ebd.* 21, 1, 5).

**Helenos,** Sohn des Priamos und der Hekabe, mit der Sehergabe wie seine Zwillingsschwester Kassandra ausgestattet; verkündet Paris das durch ihn drohende Unheil: *Kypria* p. 17 *Kink.* In der Ilias Seher (*H* 44) und Krieger (*N* 576). Die spätere Sage läßt ihn durch Odysseus gefangen und zur Weissagung genötigt den Fall Troias von Philoktets Teilnahme am Kampfe abhängig machen: *Soph. Philokt.* 604ff. Er bleibt dann im Lager der Griechen oder wird bei Troias Einnahme verschont, wird Neoptolemos' Gefangener, beteiligt sich an einer Städtegründung im Lande Chaonien (*Verg. Aen.* 3, 333ff.). *Engelmann* bei *Roscher* 1, 1979ff.; *Süß, RE.* 7, 2844ff.

**Heliades** s. Helios.

**Heliaia.** 1. Der Versammlungsraum des gleichnamigen Geschworenengerichtes zu Athen, gelegen am Markte und am Nordabhange des Areopags, s. *Judeich, Topogr. v. Athen* 315. — 2. Das attische Volksgericht, benannt vielleicht nach dem Sitzungslokal, bestehend aus über 30 Jahre alten Bürgern aller Klassen, tritt seit Solon neben die Thesmotheten, zu-

nächst als Berufungsinstanz (ἔφεσις εἰς δικαστήριον). Für das Beamtengericht, das Strafen von einer bestimmten Höhe ab nur auf Grund des Spruches von Geschworenen aussprechen durfte, allmählich kompetent für alle Kriminal- und Zivilsachen mit Ausnahme von wenigen dem Areiopag (*s. ebd.*) verbleibenden. Konstituierung durch das Los aus der Liste der 6000 Geschworenen, Einteilung in Gerichtshöfe von 200—500 Richtern (1000 für εἰσαγγελίαι), Vereidigung der Heliasten. Über den Heliasteneid s. *Drerup, Jbb. Phil. Suppl.* 24. 1898, 256f.; Heliastensold s. *Aristot.* πολ. Ἀθ. 63 mit der Analyse von *Dareste, Science du droit en Grèce* 192f.; s. *vWilamowitz, Aus Kydathen* 94f.; *Meyer* 2, 659; *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 135ff.; *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 332f.; *DictDar.* 2, 1, 186f. (Dikastai).

**Helike.** 1. Alte Hauptstadt von Achaia an der Mündung des Selinos (Vostitsa) mit dem Tempel des Poseidon Helikonios, völlig zerstört durch das Erdbeben von 373, s. *Frazer* zu *Paus.* 7, 24, 6. Münzen bei *Head* 414. Lage und Katastrophe, s. *Bölte, RE.* 7, 2855f. — 2. H., Sternbild s. Ursa maior (Sternbilder 5).

**Helikon,** h. Zagará-Gebirge, höchster Gipfel Palaeovuna 1749 m, von Thespiai bis zur phokischen Grenze, waldreich, berühmt durch den Musenhain in der wasserreichen Hochebene, oberhalb des Dorfes Paläo-Panagia. Ausgrabungen 1882ff. (ionischer Tempel, Säulenhalle, Theater). Belege bei *Hitzig-Blümner, Paus.* 9, 28, 29. Dort fanden die Museia statt, neu organisiert in der Mitte des 3. Jahrh. vChr., veranstaltet von Thespiai und dem boiotischen Bunde. Vgl. die Inschriften *BullHell.* 19, 1895, 311f.; *RÉtGr.* 15, 353f. s. *Bölte, RE.* 8, 1ff.

**Heliodoros.** 1. Sohn des Aischylos aus Antiocheia, Minister (ἐπὶ τῶν πραγμάτων) des Seleukos IV. Philopator, den er 176/75 ermordet. Bekannt durch die Legende von seiner Lähmung beim Eindringen in das Schatzhaus zu Jerusalem: 2. *Maccab.* 3 (*Raffaels Heliodor*); Familiendenkmal in Delos, dazu Standbild vom König errichtet, s. *Niese* 3, 91, 227; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 162, 312; *Crönert, Österr Jh.* 10, 1907, 148; *Otto, RE.* 8, 12. vgl. *ebd.* Nachtr. — 2. aus Athen, Perieget, lebte nach Antiochos Epiphanes (175—164), Verfasser eines Werkes in 15 Bb. über die athenische Burg und über die Dreifüße in Athen. Reste: *FHG.* 4, 425f. — *Susemihl* 1, 692f.; *Jacoby, RE.* 8, 15ff. — 3. H. (s. *Mar. Victorin. gramm. Lat.* 6, 94; *Priscian. gramm.* 3, 426/28 *pass.*), alexandrinischer Grammatiker, etwa um 50 nChr., Lehrer des Eirenaios, eines bedeutenden Grammatikers aus der hadrianischen Zeit (s. *Suidas* s. Εἰρηναῖος u. Πακᾶτος), tätig als Glossograph (*Lipsius, JbbPhil.* 81, 1860, 609) und vor allem als Metriker. Verfasser von metrischen Analysen zu Aristophanes (s. *Thiemann, Heliodori colometria Aristophanea* 1869; *Hense aO. pass.*; *Conradt, JbbPhil.* 151, 1895, 273/77), und eines metrischen Handbuches (Reste in den Scholia Saibantiana zu Hephaestion), Vertreter der jüngeren metrischen Einheitstheorie (s. *Leo, Herm.* 24, 1889, 280ff., 284), die von ihm aus durch Juba artigraphus (s. *ebd.*) weitergegeben wird. Vgl. *Westphal, Allgem. griech. Metrik* 1865, 137ff.; *Hense, Heliodorische Untersuchungen* 1870; *Christ*[4] 792; s. *Hephaestionis enchiridion* ed. *Consbruch* 1906, 419 s. Ἡλιόδωρος. Verschieden der *Hor. sat.* 1, 5, 2 als Reisebegleiter des Dichters genannte rhetor Heliodorus, sowie der Verfasser des erhaltenen Kommentars zur Techne des Dionysios Thrax aus byzantinischer Zeit (Ausgabe: *Schol. in Dionysii Thracis hist. gr.* 1901, 67/106. Vgl. *Hoerschelmann, De Dionysii Thracis interpretibus vet. part.* I 1874 *pass*; *Matthias, JbbPhil. Suppl.* 15, 1886, 616/630), wohl auch der von dem Epigrammatiker Lucilius (unter Nero) *Anth. Pal.* 11, 183 genannte Grammatiker Heliodoros (*s. ebd.* 11, 134, 137, 138). — 4. aus Emesa, lebte wohl im 3. Jahrh. nChr. Verfasser eines Romans in 10 Büchern: σύνταγμα τῶν περὶ Θεαγένην καὶ Χαρίκλειαν Αἰθιοπικῶν. Ausgabe: *Script. erot.* ed. *Hirschig* S. 225ff. Vgl. *ERohde, D. griech. Roman* 453ff.; *Münscher, RE.* 8, 20ff. — 5. Berühmter Chirurg aus der Zeit Trajans, Anhänger der pneumatisch-eklektischen Schule. In seinem viel benutzten Hauptwerk (Χειρουργούμενα in 5 Bb.) behandelte er im Anschluß an die chirurgischen Errungenschaften der hellenistischen Zeit die chirurgischen Operationen nach dem bekannten Schema a capite ad calcem. Vgl. *Wellmann, Pneumatische Schule* 1895, 18. Ein Stück aus dieser Schrift über Augenchirurgie auf einem Papyrus (3. Jahrh.) erhalten. Vgl. *Ilberg, ArchPap.* 4, 275. Unsicher ist die von *Crönert* (*Arch.* 2, 475f.) versuchte Zurückführung des *Pap. Mus. Brit.* 155 auf ihn. Ein dürftiger lateinischer Auszug aus dieser Schrift im cod. Paris. lat. 11219 (s. IX) erhalten. Außerdem verfaßte er eine Verbandslehre (Περὶ ἐπιδέσμων), Hauptquelle für Oreibasios B. 48. Vgl. *Gurlt, Gesch. d. Chir.* 1, 414f.; *Gossen, RE.* 8, 41f. — 6. Bildhauer um 100 vChr., wahrscheinlich auf Rhodos tätig. Von ihm wird die Gruppe eines mit Olympos ringenden Pan als weltberühmt erwähnt (*Plin. n. h.* 36, 35), jedoch vermögen wir uns von dem Aussehen der Gruppe eine Vorstellung nicht zu machen. Vgl. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 224ff., 255ff.

**Heliogabalus** (Elagabalus), Kaiser 218–222 nChr. s. Varius.

**Heliopolis** s. Baalbek.

**Helios.** *MYTH.* Sohn des Hyperion und der Theia, Bruder der Selene und Eos (*Hesiod. theog.* 371ff.), bei Homer jedoch selbst noch Ὑπερίων genannt (zB. Θ 480; vgl. Hyperion), später oft Titan; jugendlich schöner Gott, strahlend von Blicken, auf dem Haupte eine Strahlenkrone tragend (vgl. *Hom. hymn.* 31, wo V. 2f. eine andere Mutter genannt wird). Nachhomerische Vorstellung gibt ihm Wagen und Rosse (*h. in Merc.* 68f.); auf dem rhodischen Feste der Ἅλια (Ἅλιεια) ihm zu Ehren ein Viergespann ins Meer gestürzt. Bei *Homer* besitzt er die heiligen Herden auf der Insel Θρινακίη, die behütet werden von seinen und der Neaira Töchtern, Φαέθουσα und Λαμπετίη (μ 127ff.), die die Antike als die Tage und Nächte des Jahres deutete (*Aristot. fr.* 167 *ed. acad.*). Anfangs- und Endpunkt seiner täglichen Wanderschaft verfolgend fand man im Osten und Westen die frommen Aithiopen (α 22ff.), wobei man freilich wesentlich an die des Ostens dachte. Auch eine Sonnen-

burg *Aia* erscheint, und zwar mit Aufkommen der Argonautensage; hier haust König Aietes, hier der Platz, wo die Sonne aufgeht (κ 135ff.; μ 3; 69f.; *Hesiod. theog.* 956ff.). Weiter ist von einem Becher die Rede, auf dem H. das Meer durchfährt (*Stesich. fr.* 8; *Aisch. fr.* 69 u. a.). Nach alter Weise scheidet die Vorstellung von H., der selbst φαέθων heißt, eine neue mythische Gestalt, den Phaethon, den Sohn des Sonnengottes, aus, der sich von seinem Vater den Sonnenwagen ausbittet und unvorsichtig fahrend einen Weltbrand hervorruft (*Hesiod. fr.* 199 *Rz.*; *Aisch. fr.* 68ff.; *Eurip. TGF.* p. 599ff.; *Ovid. met.* 1, 750ff. u. a.; vgl. *Knaack, Quaest. Phaeth.* 3ff. und bei *Roscher* 3, 2175ff.). Er selbst wird, von Zeus' Blitz getroffen, aus dem Wagen herausgeschleudert und von seinen Schwestern, den Heliaden, beklagt; diese werden dann zu Pappeln, aus denen noch immer Tränen quellen, die die Sonne in Elektron verwandelt. Endlich H. als Allsehender ein Gott der Wahrheit. — Kult auf dem Peloponnes in Lakonien (*Wide, Lak. Kulte* 215ff.), in Korinth und seinen Kolonien, in Sikyon, Argos, Arkadien, vorzüglich aber auf Rhodos, wo der berühmte Koloß am Hafen, von Chares von Lindos geschaffen, stand. Verehrung besonders auch im späteren römischen Altertum, wo er mit Apollon verschmolz; namentlich stellten ihn die Kaiser Aurelian und Iulian hoch. *Preller-Robert* 429ff.; *Rapp* bei *Roscher* 1, 1993ff.; *Cumont, La théologie solaire du paganisme rom.* 1909; *Die oriental. Religionen i. röm. Heidentum, übers. v. Gehrich* 157f.; *Gruppe* 2, 1466f.; *Jessen, RE.* 8, 58ff.

*ARCH.* Die bedeutendsten plastischen Darstellungen des Helios sind 1. der mit seinem Viergespann aufsteigende Gott des östlichen Parthenongiebels (vgl. *Paus.* 5, 11, 8 Thron des Zeus in Olympia); 2. die Metope des Tempels in Ilion (um 300 vChr.), wo H. von einem Strahlenkranz umgeben ist (*Dörpfeld, Troia und Ilion* 2, 430); 3. eine Figur aus dem Gigantenfries von Pergamon (*Pergamon* 3, 2, Taf. 5). Der aufsteigende H. ist auch in der Vasenmalerei schon in früher Zeit dargestellt worden (schwarzfigurig: *Stackelberg, Gräb. d. Hell.* 1, 15, 5 mit der Sonnenscheibe über dem Haupt, Zweigespann; rotfigurig: *Furtwängler, Samml. Saburoff* 1, 63, Zweigespann, über H. die strahlende Sonnenscheibe; *Furtw.-Reichh., Griech. Vasenm.* Taf. 126, Viergespann, H. mit Strahlenkranz). Einzeldarstellungen des H. ohne Gespann sind seltener (Torso im Vatikan: *Amelung, Katal. d. Skulpt.* 1, 710, Taf. 76; *Pompei. Wandgemälde, Mus. Borbonico* 7, 55. Köpfe auf rhodischen Münzen).

**Helladios Besantinoos,** griechischer Grammatiker des beginnenden 4. Jahrh., aus Antinoupolis in Ägypten, Verfasser einer πραγματεία χρηστομαθειῶν von 4 Büchern in iambischen Versen, erhalten vorzugsweise durch *Phot. bibl. cod.* 279 und *Orion*, ein Werk der grammatischen Miscellanliteratur, das hauptsächlich Materialien der grammatischen ἱστορία behandelt. Wichtigste Quelle der Atticist Phrynichos. Vgl. auch *Crusius, Philol.* 58, 1899, 584/85. S. *Haupt, Opusc.* 2, 1876, 421/27; *Förster, Philol.* 35, 1876, 710/711; *Christ*[4] 879; *Heimannsfeld, De Helladii chrestomathia quaestiones selectae. Diss. Bonn.* 1911. Verschieden der gleichnamige alexandrinische Grammatiker aus der Zeit Theodosius' II. (408/450) (*Phot. bibl. cod.* 145).

**Hellanikos.** 1. von Mytilene, Historiker, wohl jünger als Herodot. Seine Schriften zT. genealogisch (Φορωνίς; Δευκαλιώνεια; Ἀτλαντιάς; Τρωϊκά (alle zu 2 Büchern), zT. chorographische und chronologische (Αἰολικά; Περσικά [beide in je 2 Bb.]; Ἀτθίς; Καρνεονῖκαι; Ἱέρειαι τῆς Ἥρας [3 Bb.]). Allein stehen Νόμιμα βαρβαρικά. Er ist wesentlich Sammler, Ordner der Sagengeschichte. Die Ἱέρειαι τ. Ἥ. eine Gesamtchronik. Reste: *FHG.* 1, 145—69; 4, 629—637 (dazu *Brinkmann, RhMus.* 60, 1905, 159). — *Wachsmuth* 510f.; *Lehmann-Haupt, Klio* 6, 127—139; *Christ* 1, 455ff.; *Gudemann, RE.* 8, 104ff. — 2. s. Homeros.

**Hellanodikai,** Leiter der Kampfspiele in Olympia, wurden durch die Nomophylakes in die Kenntnis der Spielregeln (νόμοι ἐναγώνιοι) eingeführt, zogen mit der Prozession der Kämpfer von Elis nach Olympia, hatten dort den Vorsitz bei der Vereidigung der Kämpfer wie im Stadion, krönten die Sieger. Belege s. *Förster, De Hellanod. Olymp. Diss. Lpz.* 1879; *Glotz, DictDar.* 3, 60f.; *Jüthner* zu *Philostr. Gymnast.* 231; *Gardiner, Greek athlet. sports and festiv.* 1910, 116, 205; *Oehler, RE.* 8, 155f.

**Helle** s. Athamas.

**Hellen,** Sohn des Deukalion und der Pyrrha (auch andere Genealogien), Eponymos der Hellenen, seine Söhne Aiolos, Doros, Xuthos (*Hesiod. fr.* 7 *Rz.*). Herrscher von Phthia, wo Aiolos bleibt, während die anderen Söhne auswandern. Über diese Namen *Meyer* 2, 534. Vgl. sonst *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 2029f.; *Süß, RE.* 8, 170ff.

**Hellenismus,** ein von *JG Droysen* (*Geschichte des H.* 1. Aufl. 1836; 1842) geschaffener Begriff für die von Alexander d. Gr. stammende Kultur, die, nicht immer reingriechisch, andere Völker in ihre Kreise zieht und ihnen griechisches Gepräge gibt. Hellenistisch wird die Kunst, die Dichtung, die Geschichtschreibung (vgl. *PScheller, De hellenistica hist. conscrib. arte. Diss. Lpz.* 1910), die Philosophie, die Religion sowohl der eigentlichen Griechen wie der von ihnen beeinflußten und die Hellenen auch wieder beeinflussenden Völker. Zu diesen gehören Kleinasiaten (namentlich auch Syrer und Juden), Babylonier (Berosos), Ägypter (Manethos), Römer. Für die Religion die beste Darstellung von *PWendland, Die hellenist.-röm. Kultur in ihren Bezieh. z. Judentum u. Christentum*[2] 1912. Über die jüdisch-hellenist. Literatur vgl. *Schürer* 3; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 405ff. In diesem Zeitalter auch Entwicklung einer Gemeinsprache, der κοινή. Vgl. *AThumb, D. griech. Spr. i. Zeitalt. d. Hell.* 1901; *Kretschmer* bei *Gercke-Norden Einl.* 1, 169f.

**Ἑλληνοταμίαι,** Kassenbeamte des attischen Reiches (*Thuk.* 1, 96), sie hatten für die Ein- und Auszahlungen zu sorgen und den Tribut der Bündner, welchen der Rat ihnen ablieferte, auf der Akropolis zu deponieren, nach *Christ, De publ. pop. Ath. rationib. Diss. Greifswald* 1879 auch die Tributlisten aufzustellen (vgl. *EdMeyer, Forschg. z. alt. Gesch.* 2, 83), dagegen *Keil, Anon. Argent.* 131 vgl. *Bannier, Rh. Mus.* 54, 1899, 551ff. Eingehen der H. 404. Inschriftliche Belege s. *Larfeld, Hdb. d. Epigr.* 2, 721, 883.

Vgl. *Köhler, Urkd. u. Untersuch. z. Gesch. d. del.-att. Bund., Abh. Berl. Akad.* 1869, 104; *Krom, De hell. in libro de republ. Ath. commemoratis. Mnemos.* 37, 1909, Heft 2; *Swoboda, RE.* 15, 177 ff.; *Kalinka* zur *Ps.-Xenoph. 'Αθην. πολιτ.* 1913, 268 f.

**Hellespont** s. Chersonesos 1.

**Heloten,** die spartanische leibeigene Bauernschaft, zur Heeresfolge, besonders zum Flottendienst, herangezogen, vielleicht die Nachkommen der alten von den Dorern unterworfenen Bevölkerung, Name mitunter von der Stadt Helos im Eurotastal abgeleitet (s. *Meyer* 2, 274, 439), sie stehen wie die Perioiken unter Aufsicht der Ephoren (*ebd.* 2, 782). Sie konnten freigelassen werden und erlangten dann als *νεοδαμώδεις* gewisse bürgerliche, aber keine politischen Rechte. (Grundbesitzerwerbung s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 164.) Vgl. *Calderini, La manom. e la condiz. dei liberti in Grecia* 375. Besondere Klasse von Sklavenkindern die *Μόθακες* (ob frühere H.?), erhielten Erziehung und Unterricht mit den Spartiaten, waren frei, s. *Drachmann, De mothacibus Lac. Nord. Tidskr. f. Filol.* 7, 1886, 246 f.; *Cantarelli, I Μόθακες Spart. R.Fil.* 18, 1890, 465 f. Im Laufe des Hellenismus die H. im Absterben begriffen, s. *Neumann, HistZ.* 60, 1906, 78. Ähnliche abhängige Bevölkerungsklassen in Kleinasien usw. s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 259 f., vgl. *Oehler, RE.* 8, 203 f.

**Helpidius,** 1. vicarius Romae 321 nChr. *Cod. Iust.* 8, 10, 6; *Haenel, Index* 113, dann vielleicht praef. Italiae. *Seeck, ZSRG.* 23, 1889, 227, *RE.* 8, 206 f. *Cantarelli, Dioec. It.* 99. — 2. Claudius H., praeses Mauretaniae Sitif., *CIL.* VIII 20542, consularis Pannoniae, praef. praet. Orientis 360/361, oft bei Libanios erwähnt. *Seeck Lib.* 168 ff., *RE.* 8, 207 (*ebd.* andere des Namens).

**Helvetier** (*'Ελουήττιοι, 'Ελβ-* u. ä.; vgl. *Caes. b. Gall. pass.*; *Strabo* 193, 196 *pass.*; *Plin. n. h.* 4, 106; *Ptol. geogr.* 2, 9, 10 u. *pass.*; s. *Holder* 1, 1419/29), keltischer Stamm, zu Caesars Zeit in vier Gaue geschieden, bis gegen 100 vChr. in Südwestdeutschland ansässig (*Tac. Germ.* 28; vgl. *Ptol. geogr.* 2, 11, 10; s. *Fabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* 1905, 12 ff.; *Hertlein, Die geschichtliche Bedeutung der in Württemberg gefundenen Keltenmünzen* 1905); (über die vorhelvetische Schweiz vgl. das Material bei *Heierli, Urgeschichte der Schweiz* 1901). Teilnahme der Tiguriner (s. *ebd.*) am Zug der Cimbern und Teutonen 107, 58 Wanderzug nach Gallien, um ins Land der Santonen zu gelangen (s. *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 203), der sein Ende durch Caesars Sieg bei Bibracte (s. *ebd.*) und die Rückkehr des Volkes in die alte Heimat findet (s. *Veith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 75 ff., 491 ff.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 38 ff., 49 ff., 217 f., 616 f. und *pass.*; statistisches Material über den Zug s. *Müller, Klio* 9, 1909, 69/75), Teilnahme am gallischen Freiheitskampf 52 vChr. (*Caes. b. Gall.* 7, 75), besonderer sehr günstiger Bündnisvertrag mit Rom, colonia Julia Equestris Noviodunum, h. Nyon (s. *CIL.* XIII 2, S. 1 ff.), in ihrem Gebiet angelegt, seit Vespasian nach ihrem tapferen Auftreten gegen die Vitellianer (*Tac. hist.* 1, 67 ff.) colonia pia Flavia constans emerita Helvetiorum foederata, unter Augustus zu Belgica, später zu Germania superior gehörig, in der diocletianischen Reichsteilung provincia Maxima Sequanorum. Grenzen ihres Gebiets: Jura, Rhein und Rhonelinie, Genfer See, am Bodensee bis Arbon (s. *Hirschfeld, CIL.* XII p. 20 ff.; vgl. auch *Morel, Comm. Mommsen.* 1877, 151; *Jb. f. Schweiz. Gesch.* 8, 1883, 1/25). Wichtige Orte außer dem eximierten Noviodunum und dem Vorort Aventicum (s. *ebd.*) Vindonissa (s. *ebd.*), Aquae Helvetiorum, h. Baden. Über die Grenzverteidigung im Norden unter Einschluß des Gebiets der Rauriker nach Aufgabe des Dekumatenlandes s. *Heierli, Über das römische Grenzwehrsystem am Schweizer Rhein: Jahresber. d. geogr.-ethnogr. Ges. i. Zürich* f. 1904/05, 1905; vgl. ferner *Anz. f. Schweizer. Altkde. N. F.* 1, 1898, 237/248; 5, 1903/04, 256/67; 8, 1906, 23/41, 113/127, 195/197, 256/67; 9, 1907, 23/32, 83/93. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5025 bis 5250. Neue Funde aller Art alljährlich nicht selten, vgl. *Anzeiger f. Schweizer. Altkde.* 1894 ff. und die alljährlichen Berichte im *ArchAnz.* von 1902 ab. Zur Münzgeschichte (auch der Protohelvetier) s. *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 275, 304 f. u. *pass.* Vgl. *Mommsen Schr.* 5, 352/443; *CIL.* p. 5 ff.; *Longnon, Géographie de la Gaule au 6e siècle* 1878, 224; *Garofalo, Su gli Helvetii*[2] 1900; *Haug, RE.* 8, 209/216.

**Helvi** (-ii; *'Ελουοί*; sp. Albenses; cf. *Caes. pass.*; *Strabo* 190 C.; *Plin. n. h.* 3, 36; *Holder*), gallischer Stamm, Nachbarn der Arverner zwischen Cevennen, Rhone und Ardèche, nach vorübergehender Abänderung unter Augustus stets zu Gallia Narbonensis gehörig. Hauptort: Alba Helvorum, h. Aps bei Viviers (s. *Ihm, RE.* 1, 1301), mit geringen antiken Resten. Inschriften: *CIL.* XII 2650/2722, 5879/6035; *IG.* XIV 2493/94; *Rev. épigr. d. Midi d. l. France* 3, 1890, 20/6. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 438; *Hirschfeld, CIL.* p. 356; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 165/6. 432.

**Helvidius.** 1. H. Priscus aus Cluviae, quaestor prov. Achaiae unter Claudius (Inschrift *RE.* 8, 217), leg. leg. in Syrien 51, *H. de la Ville de Mirmont, RÉtA.* 6, 1904, 103 ff., trib. pl. 56, wegen seines Schwiegervaters Thrasea 66 verbannt, von Galba zurückgerufen, sprach im Senat sehr freimütig, praetor 70, Gegner Vespasians, verbannt, dann hingerichtet. *Suet. Vesp.* 15. Auf Bitte der Witwe Fannia beschrieb Herennius Senecio sein Leben. Belege: *Fabia, OnomTac.* 341 f.; *Mommsen, Ind. Plin.* 412; *Schol. Iuvenal.* 5, 36; *Gaheis, RE.* 8, 216 ff.; *ProsRom.* 2, 129, 37; *Mancini, Atti Acc. Napoli* 11, 1882/83, 59 ff.; 12, 1884/86, 1 ff.; *Schiller* 1, 509. 535; *Nero* 368, 681 f. — 2. H. (Priscus), Sohn des Vor., cos. suff. vielleicht 87, *Ind. Plin.* 412, zum Tode verurteilt, weil er in einer Atellane, Paris und Oenone, auf Domitians Scheidung angespielt habe, Plinius verteidigt sein Andenken, *ep.* 7, 30, 4; 9, 13, 1 uö. *Schiller* 1, 536; *Gsell, Domitien* 1894, 281 f.; *Gaheis aO.* 221 f.

**Helvius,** *Schulze, Eig.* 82. 421, plebeisches Geschlecht, zwei Mitglieder desselben fielen als Kriegstribunen im hannibalischen Kriege, *Liv.* 27, 12, 16; 30, 18, 15. 1. L. H. Agrippa, procos. Sardiniae

68/69 nChr., sein Dekret de finibus Patulcensium et Gal. 18. März 69, *CIL.* X 7852 = *FIR.* 231 = *Riccobono, Fontes* 256 (Lit.) *Mommsen Schr.* 5, 325ff.; 4, 497. — 2. T. H. Basila, Laufbahn *CIL.* X 5056/57, seine Stiftung an Atina, *Hirschfeld* 212, wohl der legatus Galatiae B. unter Tiberius *CIG.* 4039, *Rostowzew* in *Mél. Boissier* 1903, 419f. — 3. M. H., aedilis pl. 198 vChr., praetor in Hispania ult., besiegte die Celtiberer glänzend bei Iliturgi 195, erhielt aber nur die ovatio. *Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 52. 75; *Liv.* 32, 27f.; 34, 10; *Wilsdorf, Fasti Hisp. LpzStud.* 1, 1878, 81; *Münzer, RE.* 8, 225. — 4. C. H. Cinna, trib. pl. 44 vChr., Anhänger Caesars, *Lange* 3, 481, beantragte, die Tribunen Epidius Marullus und Caesetius Flavius abzusetzen, *Willems, Sénat rép.* 2, 731, bei Caesars Leichenbegängnis aber erschlagen, weil die Menge ihn mit dem Mörder Cornelius Cinna verwechselte, *Ihne* 7, 274; *Drumann-Groebe* 1, 75. 420, vielleicht (*Plut. Brut.* 20, 4) der Dichter Cinna, Genosse Catulls, mit dem er in Bithynien war (*Catull.* 10, 29f.). Verfasser der *Smyrna*, an der er 9 Jahre arbeitete, Darstellung der unsittlichen Liebe der Smyrna zu ihrem Vater, Verfasser ferner eines *Propemptikon* für Asinius Pollio. Beide Gedichte dunkel, daher schon in Augustus' Zeit kommentiert. Sein Muster wohl Parthenios. Daneben erotische Gedichte. Bruchstücke: *Baehrens, Fragm. poet. Rom.* 323f.; *LMüller, Cat. Tib. Prop. carm. p.* 87ff. — *Kießling, De Helvio Cinna poeta. Comment. in hon. Th. Mommseni* 1877, 351ff.; *Schwabe, Philol.* 47, 1888, 169; *Schanz* 1, 2, 85ff.; *Skutsch, RE.* 8, 226ff. — 5. P. H. Aelius Dionysius, corrector Campaniae, nach *Mommsen, CIL.* X 6084 identisch mit dem *Frg. Vat.* 41 und *CIL.* VI 1673 erwähnten, doch s. *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 127; *CIL.* VIII 12459. — 6. P. H. Pertinax = Imp. Caes. P. H. Pertinax Aug., aus Alba Pompeia in Ligurien, geb. 1. Aug. 126 nChr., Sohn eines Freigelassenen, Laufbahn bis 193 s. *ProsRom.* 2, 131, 49, lehrte erst Grammatik, war dann Soldat, *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 158, zeichnete sich unter Marcus Aurelius aus, cos. 175 oder kurz zuvor, *Borghesi* 3, 112, schlug den Aufstand des Avidius Cassius nieder, erhielt wichtige Statthalterposten, auch in Britannien, unterdrückte eine Meuterei, procos. Africae 190, schlug die Mauren, praef. urbi, cos. II 192, nach Commodus' Ermordung vom praef. praet. Aemilius Laetus 1. Jan. 193 zum Kaiser erhoben, durch den Senat gewählt, dessen Rechte er wahrte (princeps senatus), begnadigte Verbannte, suchte vor allem durch Sparsamkeit die Finanzen zu ordnen, bahnte die Trennung von Fiscus und kaiserlichem Privatgut an, reformierte das Erbschaftswesen, vermochte trotz finanzieller Einschränkungen Bauten zu unternehmen, erlaubte die Occupation der agri deserti. Bei dem Versuche, die zuchtlose Garde zur Disziplin zu führen, 28. März 193, P. von Praetorianern ermordet, erst durch Sept. Severus consekriert. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 1f. Hauptquellen: Vita von *Capitolinus*, vgl. *Schulz, Beitr. z. Kritik* 1903, *Das Kaiserhaus d. Antonine* 247f.; *Dio* Buch 73; *Herodian* 2, 1ff. vgl. *Baaz, de Her. font. Diss. Berl.* 1909. Inschriften *CIL. pass.*, Papyrus *Wilcken-Mitteis* 1, 2, 570, Münzen *Eckhel* 7, 140f.; *Cohen* 3, 389ff. Lit. *Schiller* 1, 668f.; *Herzog* 2, 415f. — 7. P. H. Pertinax, Sohn des Vor., vielleicht erwähnt 186 in *Acta Arv. CIL.* VI 2100ª, 18; *Rossi, BullInst.* 1855, 53, nach des Vaters Erhebung vom Senat zum Caesar ernannt, doch wies der Vater dies zurück, der Sohn ist aber Caesar genannt, alexandr. Münze bei *Sallet, ZNum.* 1, 1874, 314, cos. suff. in unbekanntem Jahr, von Caracalla getötet. *ProsRom.* 2, 133, 50. — 8. Helvia, Mutter Ciceros, *Sueton* p. 80, 5 R.; *Plut. Cic.* 1, 1; *Münzer, RE.* 8, 229. — 9. Helvia, Frau des Annaeus Seneca, an sie richtet der Sohn beim Tod des Bruders die Schrift *de consolatione*; eine Schwester der H. war Frau eines praef. Aegypti, nach *Borghesi* 4, 439 des Aemilius Rectus.

*Ἕνδεκα*, die Elfmänner, Exekutivbehörde zur Aufsicht über das Gefängnis und Vollstreckung der Todesstrafe in Athen, sie führten die Liste der Staatsschuldner, leiteten die Folterung, sie besaßen zur schnellen Erledigung die Jurisdiktion über auf frischer Tat Ergriffene, mittels der ἀπαγωγή ihnen vorgeführte κακοῦργοι (Diebe), sofern diese geständig waren. Auch für Tötungsklagen durch Apagoge, für ἔνδειξις in gewissen Fällen, für ἀπογραφή, d. i. Anträge auf Konfiskation, waren sie zuständig. Belege bei *Lipsius, Att. Recht* 1, 74ff.

**Heniochos**, Dichter der mittleren Komödie. *Pros. Att.* 1 n. 6429. Reste: *CAF.* 2, 431—434.

**Ἡνίοχος** s. Sternbilder 26.

**Hephaistion.** 1. Amyntors Sohn, Freund Alexanders d. Gr., Hipparch unter ihm (*Arrian. anab.* 3, 27, 4; 4, 22, 7), nach den Alexanderhistorikern stets in seiner Nähe, 324 mit einer Tochter des Dareios vermählt; nach seinem Tode (324) zu Ekbatana mit königlichen Ehren in Babylon bestattet und heroisiert als θεὸς πάρεδρος. *Diod.* 17, 115. *Beloch* 3, 1, 22; 35; 45; 65. — 2. Alexandriner, Grammatiker (s. *Suid. s. v.*; *Athen.* 673e) unter den Antoninen, Lehrer des Verus (*Vita Veri* 2). Erhalten: ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων, letztes Exzerpt des Autors aus seinem Werk von 48 Büchern (*Georg. Choerob. comm.* 181 *Consbr.*), welches das auf den μέτρα πρωτότυπα beruhende metrische System des Altertums vertritt, mit Kapiteln περὶ ποιήματος (s. *Consbruch, Bresl. philol. Abh.* 5, 3, 1890), περὶ ποιημάτων („poetische Kompositionstypen"), περὶ σημείων (metrische Zeichen); das Werk, viel benutzt, z. B. Quelle Priscians, übermittelt mit seinen Scholien den Byzantinern und der Renaissance die Basis des metrischen Wissens. Kommentiert von Cassius Longinus (Reste erhalten); Scholia A, B, Kommentar von Georgios Choiroboskos (s. *Krumbacher* 584; *Cohn, RE.* 3, 2366) (vgl. besonders *Hoerschelmann, RhMus.* 36, 1881, 260/301; *Ein griechisches Lehrbuch der Metrik Progr. Dorpat* 1888). Ausgaben: *Gaisford* ²1832; *Westphal* (*Scr. metr. Gr. I*) 1866; *Consbruch* 1906 (mit Scholien und Kommentaren). Vgl. *Christ* ⁴799; *Gudeman, Grundriß zur Gesch. der klass. Philologie* ²1909, 78.

**Hephaistos.** *MYTH.* Gott des Feuers und der Schmiede. Name von den Griechen abgeleitet ἀπὸ τοῦ ἧφθαι (*schol. θ* 297), Sohn des Streites zwischen Zeus und Hera (*Hesiod. theog.* 927), von Zeus aus dem Himmel

geschleudert (*Α* 590ff.), oder auch von Hera (*Σ* 395ff.), weil er lahm war. Nun schmiedet er unten im Okeanos, formt später den Achilleusschild (*Σ* 478ff.); er hat künstliche Mägde (*Σ* 417f.), ist nervig (ἀμφιγυήεις); seine Gattin Charis (*ebd.* 382f.), sonst auch Aphrodite (Schwank des Demodokos von Ares' und Aphroditens Fesselung durch H. (*θ* 266ff.). H. Besitzer und Gebieter des Feuers (*I* 468 ua.), später (*B* 426) dem Feuer gleichgesetzt. Ein zweiter Schwank die Fesselung der Hera durch H. (*Paus.* 1, 20, 3; vgl. *vWilamowitz*, *GGN.* 1895, 217ff.). Er ist der göttliche Schmied; vielen Göttern und Helden fertigt H. Waffen und Geräte. H. lokalisiert, wo der Boden vulkanisch war, so besonders auf Lemnos, wo das Erdfeuer des früheren Vulkans *Μόσυχλος* sich fand; sein Genosse oder auch Lehrer Kedalion (lustige Person der attischen Bühne: *Sophokl. TGF.* p. 202); auf Sizilien ist im Aetna seine Werkstätte, wo er mit den Kyklopen arbeitet (*Eurip. Cykl.* 20; 599 u. a.); mit der Aitne zeugt er die Paliken. Sonst H. auch auf den liparischen Inseln zu Hause. — Auch mit anderen Mythen H. verbunden; er arbeitet mit an der Schöpfung der Pandora (*Hesiod. op.* 60ff.), ist tätig bei Athenas Geburt (*Pindar. Ol.* 7, 35ff.); mit Athena verbindet ihn auch ein anderer Mythos (*Apollodor* 3, 14, 6), der uns zeigt, daß man beide Schutzpatrone des Handwerks vereinigen wollte. Auch zu Prometheus Beziehungen, im Kulte wie dementsprechend in der Sage. — Antike Deutungen bei *Herakleit* (*Hom. all.* 26), *Porphyrios* (bei *Euseb. praep.* 3, 11, 23). Moderne setzen ihn wohl mit Philoktet in Beziehung (*Marx*, *N Jbb.* 13, 1904, 673ff.). Eingehend *vWilamowitz aO.* und besonders *Malten*, *Arch Jb.* 1912, 231ff.; *RE.* 8, 311ff.; vgl. noch *Preller-Robert* 174ff.; *Rapp* bei *Roscher* 1, 2036ff.

*ARCH.* Die beste Vorstellung des H. bietet ein Kopf im Vatikan (*Amelung*, *Katal. der Skulpt.* T. 61) von breiten, fast plumpen Formen, gutmütigem Ausdruck, der Kopf mit einer kegelförmigen Filzkappe; der Typus gehört dem 5. Jahrh. vChr. an. Sonst ist H. schon sehr früh in der Kunst dargestellt, am häufigsten bei seiner Rückführung in den Olymp durch Dionysos (zB. auf der *Françoisvase*, *Furtw.-Reichh.*, *Griech. Vasenm.* Taf. 11. 12; *vWilamowitz*, *GGN.* 1895, 217, später zB. *Stackelberg*, *Gräber d. H.*, Taf. 40) und bei der Geburt der Athena (*Schneider*, *D. Geburt d. A.*; *Abh. ArchepSem. Wien* 1880), die auch im Ostgiebel des Parthenon dargestellt war, ferner bei der Erschaffung der Pandora (*Hartwig*, *Meisterschalen* 500 Anm.) und sonst gelegentlich.

**Heptanomis** s. Ägypten.

**Hera.** *MYTH.* Der Name bisher wie der der meisten griechischen Gottheiten nicht genügend erklärt: vgl. *Gruppe* 2, 1122, 1 (vielleicht mit ὥρα zusammenhängend), nach der konventionellen Sage die Tochter des Kronos und der Rhea (*Δ* 59f.), daher auch Schwester des Zeus, im Hause des Okeanos erzogen (*Ξ* 201ff.), als Zeus den Kronos in den Tartaros warf, dann Gattin des Zeus, mit dem sie die Ilias in fast stetem Unfrieden zeigt (der *ἱερὸς γάμος* *Ξ* 346ff. ist in seinem Kerne eine ältere religiöse Vorstellung). Ursprgl. H. aber die alte Landesgöttin von Argos (*Δ* 8; 51f.), noch nicht mit Zeus verbunden, dem ganz früh Dione zur Seite steht (vgl. Zeus); weitere Sitze Mykenai und auch Sparta (*Δ* 52), ferner Hermione, Arkadien, Olympia, Sikyon, Korinth, Iolkos, Boiotien, Samos (Tempel von Rhoikos erbaut: *Herod.* 3, 60), Kreta, Lakinion. H. scheint also eine alte Göttin, verehrt unter dem Bilde einer Kuh (*βοῶπις*), gewesen zu sein. Alte Sagen von ihrem Verhältnis zu Zeus. H. erst Jungfrau, dann vermählt, dann Witwe, dh. mit Zeus zerfallen (*Paus.* 8, 22, 2); Nachklang kosmogonischer Dichtung ist die *Ξ* 295f. erzählte Geschichte, daß H. und Zeus sich heimlich vor den Eltern vereinigt hätten. Der Gegensatz zu Zeus, den die Ilias stark vermenschlicht und die antike Allegorie vergebens zu deuten sucht, oft veranlaßt durch die Verbindung des Zeus mit anderen Frauen, die H. verfolgt, vielleicht eine Widerspiegelung von Stammesstreitigkeiten, wie ja auch Zeus für die Troer, H. für die Achaier eintritt; er erneut sich in der Sage von Herakles (s. *ebd.*). Als Gattin aber des Zeus, als *χρυσόθρονος*, ist sie Himmelsgottheit gleich ihm, wie man denn im Altertum Ἥρα mit ἀήρ gleichsetzte. Sie ist ferner, weil ihr eheliches Verhältnis zu Zeus ein besonderes ist, die Schützerin der Ehe, ist *τελεία*, *γαμηλία*, *ζυγία*. Ihre Schönheit berechtigt sie zum Wettstreite mit Athene und Aphrodite vor Paris (*Kypria*: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 17 u. a.), eine Sage, die vielleicht nur durch den Schönheitswettkampf lesbischer Frauen (*schol.* I 129) entstanden ist; als Frauenschutzgottheit hilft sie bei Entbindungen, heißt auch *Εἰλείθυια*. *Preller-Robert* 160ff.; *Roscher* 1, 2075ff.; *Gruppe* 2, 1121ff.; *Eitrem*, *RE.* 8, 569ff.

*ARCH.* Bei den auf H. zurückgeführten Statuen und Köpfen ist die Deutung nicht immer unangefochten. Aus archaischer Zeit erkennen wir eine sichere Darstellung in der H. des Cheramyes aus Samos (*K. i. B.* 1[2], 201, 2), deren verlorener Kopf wie der bei *Perrot-Chipiez*, *Hist. de l'art* 8, 297 (von der Akropolis zu Athen) ausgesehen hat. Ein Kopf, wahrscheinlich der des Kultbildes der H. in Olympia aus Kalkstein, ist bei den Ausgrabungen in O. wiedergefunden (*Roscher* 2, 2118; *K. i. B.* 1[2], 198, 3). Eine ganze Reihe von Herastatuen, die auf die Kunst des 5. Jahrh. vChr. zurückzuführen sind, kennen wir aus späteren Nachbildungen. Von den Köpfen ist am bekanntesten der Kopf der H. Farnese (*K. i. B.* 1[2], 283, 11), der auf frühpolykletische Kunst hinweist, ferner ein Kopf auf argivischen Münzen (*Springer-Michaelis* 278), der in Anlehnung an Polyklets berühmte Goldelfenbeinstatue im Heraion von Argos (nach 423 vChr.) geschaffen ist; von großen Statuen eine majestätische H. im Vatikan (*Amelung*, *Kat. d. Skulpt.* I, 98 T. 13), ferner eine Figur in Berlin (*Kekule*, *Griech. Skulpt.*[2] 155), beide in langem dorischen Gewande; sie stehen auf der Stufe phidiasischer Kunst. Etwas späterer Zeit, aber auch noch dem 5. Jahrh. gehören die H. Barberini (*BaumDkm.* 1, 647), eine H. in Kopenhagen (*Amelung aO.* 428) und eine auf Alkamenes zurückgeführte Figur (*Kekule aO.* 152) an. Über diese imposanten Schöpfungen ist die spätere Kunst nicht hinausgekommen. Die hochberühmte H. Ludovisi stammt aus julisch-claudischer Zeit und lehnt sich im Kopftypus an praxitelische Typen an

(*K. i. B.* 1, 74, 6), nach Praxiteles ist die etwas sentimentale und madonnenhafte H. Pentini (*aO.* 1, 174, 3) entstanden. Von sonstigen Darstellungen sei die schöne weißgrundige Heraschale in München (*Furtw.-Reichh.* Taf. 65), eine Metope von Selinunt, der Ostfries des Parthenon und das übertreibende pompeianische Bild von der sog. heiligen Hochzeit des Zeus und der H. (*PHerrmann, Denkm. d. Malerei* T. 11) erwähnt.

**Heraclianus,** Feldherr des Gallienus, von den Palmyrenern besiegt, plante des Kaisers Ermordung, tötete ihn nach *Johannes Antioch.*: *FHG.* 4, 599. *Schiller* 1, 840. 859.

**Heraia,** Stadt im SW. Arkadiens am Alpheios an der elischen Grenze, früh von politischer Bedeutung, Bundesvertrag mit Elis (*CIG.* 11), bald nach 369 mit den umliegenden Dörfern vereinigt, später bald achaeisch, bald aitolisch. Topographie s. *Paus.* 8, 26, dazu Belege bei *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 201. Münzen s. *Head* 447. Ruinen (Stadtmauer) bei *HJannis* u. *Anemodari*. Geschichte u. Belege s. *Bölte, RE.* 8, 407f. (Karte), dazu *IG.* V 2 p. 1034.

**Herakleia.** 1. häufig vorkommender Städtename (28 Städte s. *RE.* 8, 423ff.). Hervorzuheben: 1. H. Pontike, bedeutende Stadt am Pontos, j. Eregli, gegründet um 550 von Tanagraeern unter megarischer Führung (*Busolt, Griech. Gesch.* 1, 591; *vWilamowitz, Herm.* 21, 1886, 111), mit großem Landgebiet (Mariandyner), blieb frei von der persischen Herrschaft, oligarchische Verfassung gestürzt durch die Tyrannis des Klearchos (364—352) und seiner Dynastie (s. *Apel, Tyrannis von H., Diss. Halle* 1910), gestürzt durch Lysimachos (289), befreit von Lysimachos' Truppen 281, *Apel ebd.* 84f., um 197 von Prusias I. seines Landgebietes beraubt, aber unabhängig bis zum 3. mithradatischen Kriege, dann römisch. Heimat des Herakleides Pontikos. Kulturelle Bedeutung s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 357 A 53. Bedeutender Hafen, Molenbauten s. *Merckel, Ingenieurt. d. Alt.* 345. Industrie und Handel s. *Apel ebd.* 70ff. Inschriften: *CIG.* 3801; *CIL.* III 22; *Bullhell.* 13, 1889, 316f.; 22, 1898, 492; 23, 1899, 417; 25, 1901, 192; *Perrot, Galat. et Bith.* 1, 15f.; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1888, 881. Münzen s. *Head* 514f. — 2. H. Trachinia, gegründet als spartanisches Bollwerk im Norden 426, beherrscht die von S. kommende Straße nach Thessalien, 420/19 von den Nachbarvölkern besiegt und von Boiotern besetzt, 410 wieder im Streit mit den Oitaeern, 399 durch Herippidas von seinen Gegnern befreit, 395/94 von Boiotern erobert und den Trachiniern zurückgegeben, seit 387 wieder spartanisch, 371 von Iason von Pherai genommen, entfestigt, den Oitaeern übergeben, s. *Weil, Die Oitaeer im 4. Jahrh., Herm.* 7, 1873, 380f.; *Beloch* 2, 256. Hauptstadt der Oitaeer (s. *ebd.*), Dittenbergers Annahme, daß H. 189 selbständig wurde, widerlegt durch Pomtow, s. *Kip, Thessal. Stud.* 1910, 34f., *ebd.* 40 über die Ἡρακλεῶται in der Amphiktyonenliste von 178. Später thessalisch, s. *IG.* IX 2, 103 u. *Kip ebd.* 41. Lage s. *Stephani, Reise durchs nördl. Griech.* 57f.; *Weil, Herm.* 7, 1873, 380f. Inschriften: *IG.* IX 2, 1—2. Münzen *Head* 296. Belege s. *Stählin, RE.* 8, 424f. — 3. H. ὑπὸ Λάτμῳ (früher Latmos, so im att. Seebund. Tribut 1 Tal.). Stadt in Karien, als Hauptstadt des Reiches des Pleistarchos wahrscheinlich Pleistarcheia benannt (*Beloch* 3, 2, 506), seleukidisch, Krieg mit Milet s. *Milet* 3 n. 150 (Vertrag Milet-Her. 180 vChr. mit Rehms Kommentar), römisch und frei, s. *Chapot, Prov. rom. proc. d'Asie min.* 116. Inschriften s. *RPhil.* 23, 1899, 275f. Topographie (Stadtmauern erbaut 301—294) s. *Krischen, Die Befestigungen von H. a. L. Diss. Greifsw.* 1912. *Milet* 3, 1, 1913. *Der Latmos* (S. 73ff. H. als byzant. Festung). Münzen *Head* 579. — 4. H. am Salbakos, bei Aphrodisias. Lage bei Makuf *Head* 619. Belege, Inschriften s. *Bürchner, RE.* 8, 432. — 5. Kyklade, zwischen Naxos und Ios. Inschriften s. *IG.* XII 7, 509. — 6. (Ἡράκλεια; vgl. *Liv.* 8, 24; *Strabo* 264, 280; *Plin. n. h.* 3, 97), in Lucanien, h. Policoro, gegründet 433/2 von Tarent als Nachfolgerin von Siris (s. *ebd.*). Sitz der italiotischen Bundesversammlung, demokratisch (*Aristot. pol.* 1383a, 4), erobert von Alexander I. von Epeiros, dem Molosser, ca. 330. Sieg des Pyrrhos über Rom 280 (*Beloch* 3, 1, 565, 399/400; 3, 2, 221), darauf 278 sehr günstiger Bündnisvertrag mit Rom (*Cic. p. Arch.* 6; *Balb.* 21. 50), den die Stadt trotz des Übergangs zu den Puniern 212 behält, 89 municipium, später in geringem Wohlstand. Münzen: *Head* ²71/3. Inschriften: *IG.* XIV 645 (Tafeln von Heraklea, Verpachtung von Tempelland), 646; *CIL.* I 206; vgl. VI 3884. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 21; *Kaibel, IG.* 161; *Beloch pass.*; *Nissen* 2, 915/16; *Weiss, RE.* 8, 404/5. — 7. H. ἡ Μινῴα, Stadt an der Südküste Siciliens. Reiche Belege s. *Ziegler, RE.* 8, 437f.

**Herakleides.** 1. Historiker, Verfasser von Περσικά, schrieb vor dem Alexanderzuge. Reste: *FHG.* 2, 95ff. — *Jacoby, RE.* 8, 469f. — 2. von Herakleia am Pontos, Hörer des Platon und Speusippos wie der Pythagoreer und auch des Aristoteles. Nach Platons Tod nicht zum Akademiehaupt erwählt, ging er nach Herakleia zurück. Über ihn *Diog. Laert.* 5, 6, 86ff. Berühmt seine vielfach ausgeschmückten philosophischen Dialoge über ethische und physikalische Themen, Vorbild für *Cicero, de re publica* und *de oratore* sowie für *Plutarch. conviv. VII sap.*, *de genio Socratis* (*Hirzel, Der Dialog* 1, 321ff.). Seine größte Bedeutung beruht in der Aristarchos von Samos vorauseilenden Aufstellung des heliozentrischen Systems. Er lehrte: 1. das Tychonische System der Planetenbewegung um die Sonne und die Bewegung letzterer um die Erde. 2. daß alle Anomalien verschwinden, wenn man die Sonne ruhen lasse und der Erde außer der Axendrehung eine Rotation um die Sonne zuschreibe (*Staigmüller, Arch. f. Gesch. d. Philos.* 1902, 141ff.; *Hoppe, Mathem. u. Astron. i. kl. Altert.* 1911, 183f.). Fragmente: *OVoß, De H. P. vita et scriptis. Diss. Rost.* 1896. — *Überweg-Prächter* 1, 187; 74*. — Seinen Namen führen Exzerpte: ἐκ τῶν Ἡρακλείδου περὶ πολιτειῶν (*Rose, Aristot. frgm.* 370ff., vgl. auch *Aristotelis Πολιτ. Ἀθ.* ed. *Kaibel-vWilamowitz* 85ff.), die jedoch aus den Politien des Aristoteles kompiliert sind. Einem anderen Ἡρακλείδης, genannt ὁ κριτικός (*Apollon. hist. mirab.* 19, wo Müller gegen die Hss. Μεγακλείδης setzt), wird eine Schrift περὶ τῶν ἐν τῇ Ἑλλάδι πόλεων

zugeschrieben. Gefunden hat sich in Pariser Hss. eine Anzahl von „hellenischen Städtebildern“ ohne Titel, die man längere Zeit dem Dikaiarchos zuschrieb, jetzt aber weder ihm noch durchweg dem H., sondern öfter unbenannt läßt und frühestens dem 3. Jahrh. vChr. zuerteilt. *Susemihl* 2, 1ff. (der an H. als Verfasser glaubt); *Christ* 2, 1, 52ff.; *Daebritz*, *RE*. 8, 472. — 3. Freund und Überbringer von Abhandlungen des Archimedes (*op. omn.* ed. *Heiberg* 2, 206) und Verfasser einer vita des Archimedes (*ebd.* 3, 266). Eutokios nennt letzteren in seinem Kommentar zum Apollonios *Ἡράκλειος* (*op. Apoll.* ed. *Heib.* 2, 168). — 4. Sohn des Serapion, Lembos genannt, geb. wahrscheinlich in Kallatis, dann am Hofe Ptolemaios' VI., der ihn in Staatsgeschäften verwendete (*Suid.*). Wahrscheinlich Peripatetiker, Verfasser einer *διαδοχή* (von Philosophenviten) in 6 Bb. (*Diog. Laert.* 5, 6, 94), woraus zB. *Diog. Laert.* 2, 125—144 seinen *Menedemos* hat (*vWilamowitz, Antig. v. Kar.* 86ff.; *Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 74ff.), von *Ἱστορίαι* in 37 Bb. (*FHG.* 3, 167ff.) und eines (unerklärlichen) *Λεμβευτικὸς λόγος*. *Susemihl* 1, 501ff. — 5. H. von Tarent, Lehrer des Ainesidemos, bedeutender empirischer Arzt in Alexandreia um 75 vChr. Seine pharmakologischen Werke (*Πρὸς Ἀντιοχίδα, Πρὸς Ἀστυδάμαντα, Νικόλαος, Στρατιώτης*, die erste Militärpharmakopoe) haben der Folgezeit das wertvolle pharmakologische Material der älteren (besonders empirischen) Ärzte vermittelt: Celsus (resp. seine Quelle) schöpft aus ihm. Desgleichen liegen seine therapeutischen Werke (*Τὰ ἐντὸς* und *ἐκτὸς θεραπευτικά*, *Θηριακά*) vielfach bei Celsus vor. Merkwürdig sein gelehrtes „ärztliches“ Symposion, das Athenaios benützt hat. Es ist diätetischen Inhalts und berührt sich mit seinem *Διαιτητικόν* (vgl. *Hirzel, Dialog* 1, 362; *Wellmann, Hermes* 35, 1900, 349). Durch Vermittelung Nigers (s. Sextius Niger) mancherlei aus seinen diätetischen Schriften in die *Nat. hist.* des Plinius und zu Dioskurides gelangt. Bedeutend auch seine medizinisch-grammatischen Arbeiten: seine von Rufos benützten Kommentare zu Hippokrates und sein gegen den Herophileer Bakcheios gerichtetes Lexikon (mit vielen Etymologien), gegen das Apollonios von Kition (*s. ebd.*) eine Gegenschrift verfaßte. Über seine weiteren Schriften vgl. *Susemihl* 2, 419f.; *Gossen, RE.* 8, 493—96. — 6. Pontikos, der Jüngere, zur Zeit des Kaisers Claudius, genannt *ὁ Ποντικὸς λεσχηνευτής* (*Athenaios* 649c; vgl. *Suid.*), Verfasser einer ganzen Reihe von Unterhaltungsschriften halbphilosophischer Art (über Gerechtigkeit, über die Lust, über Erotisches) in sapphischen und phaläkischen Hendekasyllaben. *Christ* 2, 1, 247; 252; *Däbritz-Funaioli, RE.* 8, 472.

**Herakleion.** 1. Stadt an der Nordküste des taurischen Chersones, nahe Parthenion (*Strabo* 494). — 2. Stadt an der Nordküste von Kreta, Hafen von Knossos s. *Bürchner, RE.* 8, 499. — 3. mehrere Vorgebirge an der Ost- und Südküste des Pontos von unsicherer Lage, s. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 1, 1050; *Kießling, RE.* 8, 500.

**Herakleitos.** 1. von Ephesos, einer der berühmtesten antiken Philosophen, noch heute nicht ohne Wirkung (vgl. sein Wort: *πάντα ῥεῖ*). Aus vornehmem Geschlecht, von königlichen Ahnen abstammend, trat er die Würde des Opferkönigs seinem Bruder ab und lebte angeblich später einsam im Gebirge. Über seinen Tod wunderliche Fabeln verbreitet, wie denn die Philosophenfabel sich seiner besonders bemächtigt hat. Schrift *περὶ φύσεως*, im Tempel der Artemis niedergelegt. Zahlreiche Bruchstücke davon erhalten, durch die gesuchte Pressung des Gedankens im Altertum wie in der Gegenwart als sehr dunkel empfunden (*ὁ σκοτεινός*). Die Nachrichten über sein Leben und seine Lehre wie auch die Fragmente zu finden bei *Diels, Herakleitos von Ephesos*² 1909 und in *ebendesselben Vors.* 1², 67—113. Seine Sätze, die man nicht zu einem wirklichen Systembau verbinden darf, herb individualistisch; starke Abneigung gegen die Masse, gegen jeden Autoritätsglauben, Ablehnung Homers und Hesiods. Keine Urmaterie gesucht, am ehesten noch das Wesen des Weltgeistes als Feuer (*πῦρ ἀείζωον*) gefaßt. Steter Stoffwechsel in der Natur, Feuer wird Meer, dieses wieder zur Hälfte „Feuerhauch“ in der Höhe, zur Hälfte Erde, diese wieder zu Wasser und umgekehrt. Dieser Weg nach oben und nach unten ist der gleiche; Tod und Leben im Grunde eins, des einen Stoffes Tod ist des anderen Leben. „Alles ist im Fluß“; man kann nicht zweimal in denselben Strom steigen (übertrieben von den Herakliteern). Alles Sein Werden. Der Krieg aller Dinge Vater, er bringt die entgegengesetztesten Zustände hervor. Stetes Spiel gegensätzlicher Kräfte. Das ganze Dasein selbst Gott; Gott ist Tag, Nacht, Winter, Sommer, Krieg, Frieden, Überfluß und Hunger. Abneigung gegen Tempel und Götterbilder (daher H. von Juden und Christen verehrt). Starker Einfluß auf die Stoa. Nicht von ihm stammen die unter seinem Namen gehenden Briefe (*Bernays, Die ps.-herakl. Briefe* 1869; *Schürer* 3, 624f.), die aber auch nicht, wie man *Bernays* geglaubt hat, zT. jüdisch sind: *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 478. Vgl. sonst *Gomperz* 1, 49—65; *Zeller* 1, 623ff.; *Überweg-Prächter* 36ff.; 28*; 36*; 128*; *Brieger, NJbb.* 13, 1904, 686ff; *Christ* 1, 627f.; *EWellmann, RE.* 8, 504ff. — 2. Stoischer „Philosoph“, vielleicht aus augusteischer Zeit, Verfasser von *Ὁμηρικαὶ ἀλληγορίαι* (ed. *Mehler* 1851; ed. *soc. philol. Bonn.* 1910) und vielleicht (?) auch der Schrift *περὶ ἀπίστων* ed. *Westermann* in den *Mythographi graeci* 1843, 313—320.

**Herakleopolis** (*ἡ Ἡρακλέους* oder *Ἡρακλεωτῶν πόλις* auch *ἡ πόλις τῶν Ἡρακλεοπολιτῶν*), Nomoshauptstadt in Mittelägypten, gegründet auf der Stelle der altägyptischen Stadt Henen-seten (Ehnasje el medîne), erste Erwähnung im 3. Jahrh. vChr. Ruinen aus der Kaiserzeit und christliche, Stadtverwaltung, Topographie, Bevölkerung bekannt seit den Papyrusgrabungen von *UWilcken* s. *ArchPap.* 2, 312f. Belege: Entdeckungsgeschichte, Karte *ebd.*; *Nekropolis ebd.* 335f.

**Herakles.** *MYTH.* Ältester Name vielleicht *Ἀλκείδης* (*Pindar. fr.* 291 *Schr.*) resp. *Ἀλκαῖος*, seine Mutter Alkmene, erst später der Heros wohl nach der argivischen Hera H. genannt; so vereinigen sich Dorer- und Achäertum (die älteste Sage kennt auch den Haß der H. noch nicht). — Sein Vater Zeus, sein Stiefvater Amphitryon von Theben, dessen Gattin

Alkmene von dem Gotte schwanger, der des Amphitryon Gestalt angenommen hat und in einer langen, 3 Tage währenden Nacht, während Amph. auf einem Zuge gegen die Taphier weilt, den H. zeugt (Vorwurf für die Komödie, die *Νὺξ μακρά* des *Platon: CAF.* 1, 624 und *Plautus' Amphitruo*). Zeus rühmt sich nun an dem Tage, wo Alkmene gebären soll, daß heute ein Mann, gewaltig über alle Menschen und Zeussprößlinge, zur Welt komme; aber Hera, die sich diese Worte durch einen Eid bestätigen läßt, veranlaßt zuerst die Geburt des Perseiden Eurystheus von Argos (*T* 95ff.). Sie sendet nun auch noch Schlangen gegen das neugeborene Kind aus, die der kleine H. aber erwürgt, während sein mitgeborener Zwillingsbruder Iphikles, der Sohn des Amphitryon, flüchtet (*Pindar. Nem.* 1, 33ff.; *Theokrit* 24, 13ff.). H.' Lehrer ist Linos im Saitenspiel, im Bogenschießen Eurytos (*Theokr. ebd.* 103ff.); da er den Linos erschlägt (*Apollod.* 2, 4, 9), sendet ihn Amphitryon ins Gebirge, wo er den kithaironischen Löwen erlegt. In diese Zeit von *Prodikos* (*Xenoph. mem.* 2, 1, 21) die selbsterfundene Geschichte von H. auf dem Scheidewege zwischen Weichlichkeit und Tugend verlegt. Besiegung des Orchomeniers Erginos, Verheiratung mit Megara, der Tochter des Thebanerkönigs Kreon. Wahnsinnig durch Hera gemacht, mordet H. seine Kinder (*Kypria: Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 18; *Stesich. fr.* 58; *Panyas. fr.* 22 (*Apollod.* 2, 4, 12, 1); *Eurip. Her.* 843ff.). Zur Sühne muß H. sich in den Dienst des Eurystheus begeben, der ihm eine Anzahl Arbeiten (p. 263 *Kink.*) aufträgt. Zuerst 6 argivische Abenteuer: 1. Nemeischer Löwe, nur mit der Keule bekämpft, zuletzt erwürgt (*Hesiod. theog.* 327; spät *Theokr.* 25, 166ff.); Löwenfell als Schmuck oder Schutz des H. seit dem 6. Jahrh. vChr. nachweisbar: *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 2145. 2. Lernäische Hydra: *Hesiod. theog.* 313ff.; *Soph. Trach.* 1094; *Eurip. Her.* 419ff.; Deutung von der Austrocknung der Sümpfe. Bei diesem Kampfe hilft dem H. Iolaos. 3. Verscheuchung der Vögel von Stymphalos, sei es durch eine dem H. von Athena gegebene Klapper (*Peisandros fr.* 4 p. 251 *Kink.*) oder durch wirkliche Waffen. 4. Jagd auf die Kerynitische Hirschkuh (*Eurip. fr.* 740; *Apollod.* 2, 5, 3). 5. Bezwingung des erymanthischen Ebers (*Apollod.* 2, 5, 4); dazu gehört wahrscheinlich auch 6. Der Kentaurenkampf auf Pholoe (*Apollod. ebd.*). — Außerhalb des Peloponnes, der nun durch diese Taten gereinigt erscheint, 3 andere Abenteuer: 7. Die Bezwingung des kretischen Stiers (*Apollod.* 2, 5, 7). 8. Der Raub der menschenfressenden Rosse des Diomedes (*Eurip. Her.* 380ff.; *Alk.* 483ff.; *Apollod.* 2, 5, 8). 9. Die Gewinnung des Gürtels der Amazonenkönigin Hippolyte (*Hegias* bei *Paus.* 1, 2, 1; *Epicharm. fr.* 76f. ua.). — Die Abenteuer 10, 11, 12 führen teils in mythische Länder, teils in die Unterwelt: 10. Zug nach Erytheia, um die Herden des Geryoneus zu holen (Erytheia teils in Epirus, teils, später, in Spanien gesucht; bei Gibraltar richtet der Held die „Säulen des H." auf): *Stesichoros fr.* 5—10; *Diod.* 4, 17ff. 11. Die Hadesfahrt und die Hervorholung des Kerberos (*Θ* 362ff.; *λ* 624f.; *Pindar. fr.* 249a), sowie der Kampf mit Menoites. Die bei dieser Gelegenheit erfolgende Befreiung des Theseus jung. 12. Die Gewinnung der goldenen Hesperidenäpfel; hier 2 Versionen zu trennen: H. bezwingt den Drachen (Ladon), der die Früchte bewacht (*Panyas. fr.* 10 p. 257 *Kink.*), oder Atlas, der riesige Himmelsträger, holt für H. die Äpfel, während H. den Himmel hält; nachher will Atlas die Last nicht mehr tragen, wird aber durch H. überlistet (*Pherek. fr.* 33; *Eurip. Her.* 403ff.). — Dann stirbt H. und fährt im Feuer gen Himmel, wo ihm Hera die Heba (eine Hypostase der Hera) als Gattin zuführt: damit der Zwist zwischen beiden Gottheiten beendigt. — Dies allem Anschein nach die ältere Sage, der Dodekathlos (die Zwölfzahl der Kämpfe enthielt schon *Peisandros*). Hinzutreten noch andere Züge: 1. Die Reinigung des Stalles des elischen Königs Augeias (*Diod.* 4, 13, 3; *Apollod.* 2, 5, 5), eine Tat, die später zum Dodekathlos gerechnet wird. Dazu gehört dann die Besiegung der Neffen des Augeias, der Molioniden Eurytos und Kteatos. 2. H.' Kampf gegen die Neliden, in dem die Schutzgötter von Pylos, Apollon, Poseidon, Hades gegen H. streiten (*E* 395ff.; *Pindar. Ol.* 9, 29ff.; *Panyas. fr.* 21) und von den Neliden allein Nestor übrig bleibt. — Auch in Aitolien die Heraklessage vertreten. Deianeira, Tochter des Oineus, wird von Acheloos umworben, aber H. nimmt ihm nach hartem Kampfe das Mädchen ab (*Archil. fr.* 147; *Pindar. fr.* 249a *Schr.*; *Soph. Trach.* 9ff.) und bricht ihm das Horn ab. Als der Kentaur Nessos sich dann später, während er Deianeira über den Fluß Euenos setzt, an ihr vergreifen will, tötet ihn H. durch einen seiner mit dem Gifte der Hydra bestrichenen Pfeile. Nessos aber veranlaßt Deianeira, das aus der Wunde quellende verdickte Blut zu sammeln als Zaubermittel für H.' Liebe zu ihr (*Soph. Trach.* 555ff.). Weiter H. in Phokis: hier streitet er mit Apollon um den Dreifuß, weil die Pythia dem durch den Mord des Iphitos befleckten Heros nicht antworten will (*Apollod.* 2, 6, 2, 3ff.). Trachinische Sagen wissen dann von einer neuen Tat, der Eroberung des dryopischen Oichalia und der Tötung seines Königs Eurytos sowie der Erbeutung von dessen Tochter Iole. Deianeira wird eifersüchtig, sendet dem H. ein Gewand, gefärbt mit dem Blute des Kentauren, und H. erliegt, nachdem er den Überbringer des Gewandes, Lichas, ins Meer geschleudert, unter verzehrenden Schmerzen; sterbend läßt er auf dem Oeta einen Scheiterhaufen errichten, vermählt Iole mit seinem Sohne Hyllos, gibt Poias' Sohn Philoktetes, der den Brand entzündet, seinen Bogen und besteigt den flammenden Holzstoß (*Soph. Trach.* 600ff.). Zu der trachinischen Gruppe gehört auch noch die Gestalt des Keyx, des Gastfreundes des H. (*s. ebd.*). — Die Kolonisation Kleinasiens hatte H. auch dort bald heimisch gemacht. Hier befreit H. die Hesione, die Tochter des troischen Königs Laomedon, von einem Ungeheuer; Laomedon weigert ihm den ausbedungenen Lohn; H. kehrt später zurück, zerstört Troia vereint mit Telamon, den er aus Eifersucht, weil er der erste auf der feindlichen Mauer gewesen war, beinahe getötet hätte (*Apollod.* 2, 5, 9, 11; 6, 4, 2ff.); damals erhielt Laomedons Sohn seinen späteren Namen Pria-

mos. Ferner Teilnahme am Argonautenzuge; hier verliert er seinen Liebling Hylas, den Sohn des Theiodamas, den ihm die Nymphen rauben (*Kinaithon*, p. 212 *Kink.*; *Hellanikos fr.* 39 und viele andere, namentlich die Alexandriner: *Theokr.* 13). Sehr wichtig der Mythos von der Lyderin Omphale, der H. dienstbar wird, nach der späteren zurechtmachenden Sage, weil er den Iphitos, des Eurytos Sohn, in einem Anfalle von Raserei getötet hatte (*Apollod.* 2, 6, 2). Hier läßt ihn die spätere Überlieferung ganz verweichlichen, er trägt Frauengewand, während Omphale sich mit Löwenfell und Keule brüstet (*Panyas. fr.* 17; *Soph. Trach.* 69f. uö.; auch die Komödie, zB. *Antiphanes*: *CAF.* 2, 83f.); dieser Zug entstammt der Umbildung einer altorientalischen mannweiblichen Gottheit. Der Sohn der Omphale und des H. ist Lamos. Ferner fesselte er bei Ephesos die verschmitzten Kobolde, die Kerkopen (*Apollod.* 2, 6, 3, 2), die besserer Überlieferung zufolge wohl nach Oichalia gehören (*Seeliger* bei *Roscher* 2, 1167; *Gruppe* 1, 487); die Geschichte war in einem burlesken Epos besungen und reicht, wie die selinuntische Metope zeigt, in ziemlich alte Zeit hinauf. Früh bot auch Anlaß zur burlesken Behandlung die Episode des H. mit Buseiris, dem Könige Ägyptens, den H., da dieser ihn als Fremden opfern will, tötet (*Apollod.* 2, 5, 11, 6; *Herod.* 2, 45 ua.); die Geschichte von *Epicharm. fr.* 21; *Kratinos* ua. behandelt. Ferner verlegte man nach Libyen einen Kampf des H. mit Antaios, dem Sohn des Poseidon und der Ge, den H. besiegte, indem er ihn, der von seiner Mutter stets neue Kraft erhielt, in die Höhe hob und erdrückte (*Apollod.* 2, 5, 11, 5); auf Sizilien endlich sollte H. den Riesen Eryx bezwungen haben (*Apollod.* 2, 5, 10, 9). Namentlich aber viele Sagen vom italischen H. erzählt, so besonders auch sein Kampf mit dem Riesen Cacus (*Vergil. Aen.* 8, 190ff.; *Liv.* 1, 7, 5ff.; *Dion. Hal. arch.* 1, 39, 2ff. u.a.; vgl. *Peter* bei *Roscher* 1, 2270ff.; *Winter, The myth. of H. at Rome, Univers. of Michig. Studies* IV. 1910. 171—173; *Münzer, Cacus d. Rinderdieb* 1911), den er erschlug, als er die Rinder des Geryoneus gewonnen hatte, ein Zug, den die griechische Sage mit vielen mythischgeographischen Einzelheiten ausgeschmückt hat. — H. überall im Kulte Griechenlands vertreten, besonders heimisch in dorischen Landen und in Theben; er ist der ἀλεξίκακος im eigentlichen Sinne. *vWilamowitz* macht ihn ganz zum Dorer (*Herakles* 1², 19ff.), dagegen sehen *Beloch, RhMus.* 45, 1890, 579ff. und *EMeyer* 2, 255ff. in ihm einen Boioter. In Italien der Kult des griechischen Herakles (als Hercle(s), Hercoles ua., Nachweise *Jordan, Beiträge* 15, *Peter* 2253) in Unteritalien (Cumae), bei den Oskern Campaniens, kam nach Latium, besonders Tibur, vgl. *CIL.* XIV p. 367 zu H. Victor, von da nach Rom, sehr alter Altar des H. Invictus, die spätere Ara maxima beim Circus max., *Jordan* 1, 2, 477ff.; *Altmann, Ital. Rundbauten* 1906, 30ff., also innerhalb des pomerium. *Boehm, RE.* 8, 552ff. über die ältesten Kultstätten. Der Dienst versehen durch die Potitii und Pinarii (s. *ebd.*), vom Censor Ap. Claudius Caecus 312 vChr. verstaatlicht, seitdem alljährlich Opfer des praetor urb. lorbeerbekränzten Hauptes nach griechischem Ritus, wohl am 12. Aug. H. galt auch als Schützer des Handels und Gewinnes, daher an der Ara Weihung von decumae (vgl. genauer *Böhm* 567ff.) nebst Volksbewirtung, ferner Opfer vor einer Reise. Die von *Peter* verteidigte Ansicht *Hartungs* und *Reifferscheids*, daß es sich im Grunde um den Kult eines italischen Gottes (Dius Fidius) handele, bestreitet *Wissowa* 277ff. Weniger wichtig war die rein griechische Verehrung des H. in Rom, schon beim ersten Lectisternium 399 vChr. erwähnt, Tempel spätestens 218 vChr., wohl die aedes Herculis Magni Custodis in circo Flaminio, gestiftet 4. Juni, Neubau durch Sulla, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 552; *Böhm* 571ff. zu den Heiligtümern in Rom und Italien. — H. von einzelnen Kaisern, Nero, Domitian, Commodus, Maximian sehr verehrt, *Maaß, Tagesgötter* 1902, 196; *Peter* 2980ff. In germanischen und keltischen Gebieten vertritt H. barbarische Götter, z.B. H. Saxanus, H. Magusanus, H. Deusoniensis. Belege bei *Toutain, Cultes païens* 1, 400f.; *Haug, RE.* 8, 609ff., mit Mars und Mercurius genannt (*Tac. Germ.* 9). — Lit.: *Wissowa*² 271ff., *Abh.* 261f.; *Böhm-Haug aO.* 550ff.; *Dürrbach, DictDar.* 3, 1, 124f.; *Winter, Univ. of Michigan Stud.* 4, 2, 1910, 171f.; *Binder, Plebs* 287ff.; Beinamen *Carter* 50. — H.' Behandlung in der griechischen Literatur sehr verschieden. Neben dem Preis des stärksten Helden, der im alten Epos (zB. in der *Οἰχαλίας ἅλωσις* p. 60ff. *Kink.*) erklingt und bis auf *Peisandros, Panyasis* und *Pindar* (*Isthm.* (3) 4, 52ff., *Nem.* 1, 33ff.) dauert, einzelnes Burleske, dann die Komödie mit ihm viel beschäftigt, sowie das Satyrspiel (vgl. auch noch *Euripides' Alkestis*), bis die attische Tragödie des *Sophokles* in den *Trachinierinnen* und des *Euripides* im *Herakles* ernstere Töne anschlägt. Darauf führt ihn die Sophistik des Prodikos als Überwinder seiner selbst ein, *Herodoros* (*FHG.* 2, 27ff.) schreibt einen pragmatischen Roman über H., die Kyniker und nachher die Stoiker machen ihn zu ihrem Schutzpatron und Vorbilde, *Matris* von Theben (vgl. *Diodor* 4, 8—16 ua.) verfaßt eine Lobrede auf H. — In moderner Zeit viel behandelt; vgl. außer den schon Genannten *Friedländer, Philol. Unters.* 19, 1907 (dagegen *Bethe, GGA.* 1907, 697ff.); *Gruppe* 1, 450ff., *Myth. Lit.* 508ff.; *Furtwängler* bei *Roscher* 1, 2135ff.; *Usener, Sintflutsagen* 58ff.; *Kaibel, GGN.* 1901, 506ff.; *Böhm, Symb. ad H. hist. fabular. ex vasc. pictis petit. Diss. Königsb.* 1909. Die Ähnlichkeit des H. mit dem Izdubar, dem Löwenkämpfer des babylonischen Epos, wieder neu betont von *Jeremias* bei *Roscher* 2, 821ff.

*ARCH.* Von den unzähligen Darstellungen des H. können hier nur einige besonders wichtige genannt werden. Die ältesten Bildungen zeigen den H. ohne Löwenfell und mit Keule oder Bogen nebst Köcher oder Schwert ausgerüstet. Ein Löwenfell tritt vor dem 6. Jahrh. kaum auf. In dieser Zeit ist die charakteristische Tracht der Chiton, darüber das Löwenfell, Köcher auf dem Rücken, das Schwert an der Seite, Keule und Bogen in den Händen; das Gesicht schaut zum Löwenrachen heraus. Das Haar ist überall kurz gehalten, das Gesicht bärtig; schon früh indes tritt (namentlich auf ionischen Denkmälern) der unbärtige H. auf. Die Folgezeit (5. Jahrh.) befreit

den Gott vom Schwert und zeigt größere Neigung, ihn nackt darzustellen, indem sie ihn das Fell über dem Arm tragen läßt. In dieser Zeit tritt der Typus des bärtigen H. gegen den des unbärtigen allmählich zurück, ohne zu verschwinden. Am besten sind wir über die Typen des 4. Jahrh. unterrichtet. Wie ein H. des Skopas ausgesehen hat, zeigt die Statue des jugendlichen H.-Landsdowne (*K. i. B.* 1, 57, 4; *RömMitt.* 1889, 189), den lysippischen bärtigen H. veranschaulicht am besten der berühmte H. Farnese in Neapel (von Glykon nach Lysippos kopiert: *K. i. B.* 1, 78, 7). Die hellenistische und römische Kunst hat neue Typen nicht geschaffen, vielmehr auf die des 4. Jahrh. zurückgegriffen, seit dieser Zeit wird der bärtige H. wieder häufiger.

**Herakliden** (*Ἡρακλεῖδαι*), die Nachkommen des H., die nach mannigfachen Schicksalen den Peloponnes eroberten, oder, wie die dorische Tendenzsage wollte, zurückgewannen. H. hatte Aigimios, dem Könige des thessalischen Landes Doris, Hilfe geleistet und erhielt dafür den dritten Teil seines Gebietes. Nach H.' Tod wird sein Sohn Hyllos mit den Seinen durch Eurystheus verfolgt; Keyx von Trachis vermag sie nicht zu schirmen, und erst Theseus nimmt die H. gegen Eurystheus in seinen Schutz auf (dieser Teil der Sage attischen Ursprungs, vgl. besonders *Euripides' Herakleidai*). Nach einem falsch verstandenen Orakelspruch zieht dann Hyllos gegen den Peloponnes, fällt aber gegen den Tegeaten Echemos (*Herod.* 9, 26). Dann warten die Nachkommen des H., nachdem sie den Sinn des Orakelspruches erfaßt, die dritte Generation ab und erobern endlich unter Temenos, Kresphontes (Aristodemos), geführt von dem Aitoler Oxylos, das Land, dessen Stücke Argos, Messenien, Lakedaimon je auf einen der Führer fallen. Die ältere Sage aber läßt Aigimios die H. aufnehmen; seine Söhne sind Dymas und Pamphylos, die Eponymen der dorischen Phylen, der Dymanen und Pamphyler neben den Hylleern. Die Könige der Dorer bezeichnen sich als H., ebenso aber auch die der Makedoner (*Herod.* 8, 137); auch das lydische Herrscherhaus von den Griechen auf Herakles (*Herod.* 1, 7) zurückgeführt. Vgl. über die H. *Meyer* 2, 249ff.; *Pley, RE.* 8, 440ff.

**Herculaneum** (u. ä., nie Herculanum, *Ἡράκλειον*), campanisches Städtchen am Fuße des Vesuv (Beschreibung: *Sisenna frg.* 53; Geschichte: *Strabo* 247), zuerst zu 314 erwähnt (*Theophr. hist. pl.* 9, 16, 6), 307 mit Nuceria römisch, im Bundesgenossenkrieg anfangs auf römischer Seite, Sommer 89 aber von T. Didius genommen (*Vell.* 2, 18) und römisches Municipium, 63 nChr. Erdbeben, 79 verschüttet, über 20 m unter der heutigen Oberfläche; von 1738 ab durch regelmäßige Ausgrabungen untersucht (s. *Ruggiero, Storia degli scavi di Ercolano* 1885). Theater, sog. Basilica (= Forum), Villen mit wertvollen Gemälden; besonders die villa suburbana (casa de' Papiri mit den Resten der herculanensischen Rollen, s. *Comparetti e de Petra, La villa Ercolanese dei Pisoni* 1883). Zugehöriger Hafen Retina (*Plin. epist.* 6, 16). Inschriften: *IG.* XIV 707/713; *CIL.* IV 1176, 2513 bis 2513[a]; X 1401/77, 8167/68 (s. p. 970, 1008). S. *Conway, Italic Dialects* 1, 1894, S. 82 Nr. 87. Vgl. *Beloch, Campanien* [2]1890, 214/235, 468/70; *Nissen* 1, 281; 2, 759/61; *Waldstein* u. *Shoobridge, Herculaneum past, present a. future* 1908; *Mau, Pompeji* [2]1908, 528/54; *Gall, RE.* 8, 532/48.

**Hercules** s. Herakles.

**Hercynia silva** (s. *Holder* u. Ercunion), meist als Quellgebirge der Donau genannt, Reihe der Gebirge von den Donauquellen bis zu den Karpaten (*Strabo* 292; *Ptol. geogr.* 2, 11, 5 u. *pass.* *ὕλη Γαβρῆτα*, Böhmerwald), zuerst *Aristot. meteor.* 1, 13, 20 *'Αρκύνια* und *Timaios Diod.* 5, 21, 1 (s. *Caesar. b. Gall.* 6, 24/25; *Strabo pass.*), zu Caesars Zeit Grenze zwischen Germanen und Kelten, bei *Tac. Germ.* 28, 30 speziell der westliche Teil der deutschen Mittelgebirge. S. *Kiepert, Lehrb. der alten Geographie* 1878, 535; *Haug, RE.* 8, 614/5.

**Herdonius**, latinisches Geschlecht. 1. Appius H., Sabiner, machte 460 vChr. mit Klienten, Verbannten, Sklaven einen Handstreich auf das Capitol, von den Römern und zu Hilfe eilenden Tusculanern unter L. Mamilius gefangen und getötet. *Liv.* 3, 15f.; *Dionys. arch.* 10, 14f. Zur Kritik der Tradition, die falsch den Ständekampf hineinmengt, *Münzer, RE.* 8, 618ff.; *Pais* 1, 1, 528f.; *DeSanctis* 2, 32134; *Bonghi, N Antologia* 1880, 2. ser. 19, 399ff. — 2. Turnus H. aus Aricia, hetzte die latinischen Führer gegen Tarquinius Superbus, der ihn deshalb ermorden ließ. *Liv.* 1, 50ff.; *Dionys.* 4, 45ff.; *Pais* 1, 1, 260; *Münzer, RE.* 8, 620.

**Herennianus**, Sohn des Odaenathus und der Zenobia (s. Septimius), von Aurelian im Triumph aufgeführt, schwerlich erdachte Person, *Mommsen RG.* 5, 436; *ProsRom.* 2, 135, 66; *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 217f., wohl Sept. Herodianus, *IGRom.* 3, 1032, *vSallet, Daten* 7ff. 12; *Schiller* 1, 858, 10; *Stein, RE.* 8, 648f.; *Groag, ebd.* 5, 1381.

**Herennius** (auch Vorname s. *RE.* 8, 661f.), samnitisches Geschlecht, dort und in Campanien auch später noch nachweisbar, Zweige Balbus, Bassus, Cerrinius, Pontius, Siculus. Münzen: *Babelon* 1, 537; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 31f.; 32, 50. — 1. C. H., Legat des Sertorius (s. *ebd.*), von Pompeius 75 vChr. bei Valentia besiegt, fiel, nach *Münzer, RE.* 8, 663, 7 der trib. pl. 80 und bei *Cic. Verr.* 1, 38f. erwähnte Senator. — 2. M. H., cos. 93 vChr., auf ihn wohl bezüglich die Münzen mit Pietas (s. n. 12). *Cic. Brut.* 166, *pro Mur.* 36; *Münzer, RE.* 8, 664ff. (*ebd.* andere des Namens). — 3. M. Octavius H., in der Jugend Pfeifer, durch Handel wohlhabend geworden, weihte, bei einem Überfall der Seeräuber gerettet, dem Hercules Victor den Tempel am Forum Boarium, *Macrob.* 1, 7, 10ff.; *Jordan* 1, 2, 480. — 4. H. Capito, procur. Iamniae um 37 nChr., *Ioseph. ant.* 18, 158. 163; *Philo, leg. ad Gai.* 30, 575; *Schürer* 1, 503. 551, bewirkte, daß Agrippa I. die Gunst des Tiberius verlor. *Stein, RE.* 8, 666. — 5. H. Dexippus s. Dexippos 1. — 6. Q. H. Etruscus Messius Decius Caesar, Name *ProsRom.* 2, 136, 73, Sohn des Kaisers Decius (s. Messius), vom Vater zum Caesar ernannt, 251 mit ihm cos., Augustus auf Münzen, *Cohen* 5[2], 216, kam mit dem Vater um. *Kubitschek, Wien NumZ. NF.* 1, 1908, 73ff. — 7. H. Modestinus, Jurist, Schüler Ulpians, *Dig.* 47, 2, 52, 20,

praef. vigilum zwischen 226/244, *CIL.* VI 266 (lis fullonum), noch 239 als Respondent erwähnt, *Cod. Iust.* 3, 42, 5; seine Schriften, meist nach Caracalla verfaßt (*de excusationibus l.* VI griechisch). *Krüger* 226ff.; *Kipp*[2] 142. Fragmente *Lenel* 1, 701ff.; *Fitting, Alter d. Jur.*[2] 127; *Mommsen, ZSRG.* 9, 1888, 108ff.; *Schanz* 3, 222; *Braßloff, RE.* 8, 668ff. — 8. M. H. Picens, cos. suff. 1 nChr., procos. Asiae nicht vor 6/7, *Waddington F.* n. 51, Patron von Veii, *CIL.* XI 3797 vgl. VI 29739/40. Amphoren V 8112, 44; VIII 10477, 4; XV 3466; *Groag, RE.* 8, 675f. — 9. H. Pollio, Consular, unterstützte 103 oder 104 nChr. die Bithyner im Prozeß gegen Iulius Bassus, *Mommsen Schr.* 4, 380, nach *Dressel* zu *CIL.* XV 1179 der Ziegeleibesitzer in Rom und Ostia, M. H. Pollio, *Groag aO.* 676. — 10. H. Senecio aus Baetica, öfter in *Plinius'* Briefen erwähnt, *Mommsen Schr.* 4, 376. 418, *Ind. Plin.* 412, verteidigte 90 nChr. den wegen Inzests verklagten Valerius Licinianus, bewirkte mit Plinius die Verurteilung des Baebius Massa 93, schrieb das Leben des Helvidius Priscus, *Tac. Agr.* 2. 45; *Dio* 67, 13, deshalb von Mettius Carus angeklagt, zum Tode verurteilt, *Gsell, Domitien* 1894, 278ff.; *Gaheis, RE.* 8, 678. — 11. H. Severus, *Plin. ep.* 4, 28, derselbe bei *Suidas* s. v. *Φίλων Βύβλιος*, ist kaum der cos. suff. Severus zw. 123/130, *Borghesi* 4, 157; 6, 466; *Dressel* zu *CIL.* XV 552. *ProsRom.* 2, 138, 93; *Groag, RE.* 8, 678f. — 12. H. Siculus, ein haruspex, Freund des C. Gracchus, tötete sich 121 nChr. im Gefängnis, *Val. Max.* 9, 12, 6 vgl. *Vell.* 2, 7, 2; zu den Münzen des Sohnes oder Enkels (n. 2) *Mommsen RMW.* 566ff.; *Babelon* 1, 539f.; *Münzer, RE.* 8, 679f. — 13. Herennia Cupressenia Etruscilla Augusta, Gattin des Kaiser Decius, *CIL.* III 4011; IX 4056; *Eckhel* 7, 348; *Cohen*[2] 5, 213; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 67. — Siehe auch Auctor ad Herennium.

**Herillos,** Stoiker aus Karthago, Schüler des Zenon, dessen Lehre er aber aufgab, um zwischen Stoa und Kynismos zu vermitteln. Nach ihm die Erkenntnis das höchste Gut, für die Nichtweisen gab es noch ein anderes Gut, einen Unterzweck (*ὑποτελίς*). *Diog. Laert.* 7, 3, 165. *Zeller* 3, 1, 36ff.; *vArnim, RE.* 8, 683f.

**Hermae pastor,** der Hirt des Hermas, eine Art von apokalyptischer Schrift des 2. nachchristlichen Jahrh., wahrscheinlich zwischen 130—150 geschrieben, in der ein Visionär Hermas durch einen Engel in Hirtengestalt Deutungen der Gesichte, die er gehabt, erhält und Gebote empfängt, denen sich dann noch „Gleichnisse" anschließen. Ausgabe von *Gebhardt-Harnack, Patres apostolici* 1877; *Hilgenfeld* 1887. Vgl. *Harnack* 1, 49ff.; *Hennecke, Neutestam. Apokryphen* 1904, 1, 217—292; 2, 290—323 (*Weinel*); *Reitzenstein, Poimandres* 1904 *pass.*; *Grosse-Brauckmann, De compos. Past. Herm. Diss. Gött.* 1910; *Jordan GAL.* 181ff.; *Wendland, Die hellenist.-röm. Kultur*[2] 387ff.

**Hermaeum promonturium** (*Ἑρμαία ἄκρα*). 1. Vorgebirge an der Südküste Kretas. — 2. Vorgebirge zwischen dem Hafen Phoinikus und Paraitonion in der Marmarika. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geographie* 3, 1033; 2, 820.

**Hermagoras.** 1. Griechischer Rhetor des 2. Jahrh. vChr. aus Temnos, Schöpfer einer neuen Lehre, nach der die Rhetorik eine Abart der Logik (ebenso dachten Aristoteles und die Stoa), sei, der alle Fragen im Bereiche der *κοινὴ ἔννοια*, dh. besonders rechtliche und sittlich politische, angehörten. Einteilung derselben in *ὑποθέσεις* und *θέσεις*; Aufstellung der 4 *στάσεις* (status), dh. der 4 Fragestellungen, die jeder gerichtliche Einzelfall verlange. Übernahme dieser Statuslehre durch Hermogenes (unter M. Aurel). Verfasser einer *τέχνη* in 6 Bb., benutzt von der Quelle Ciceros im Buche *de inventione* und vom *auctor ad Herennium. Thiele, H.* 1893; *Susemihl* 2, 471ff.; *Christ* 2, 1, 234f. — 2. Rhetor z. Z. des Caecilius unter Augustus, Schüler des Theodoros von Gadara. *Christ* 2, 1, 234, 4. S. über 1 und 2 *Radermacher, RE.* 8, 692ff; ein — 3. nur ganz dürftig bekannt: s. *Radermacher ebd.* 696.

**Hermanubis** s. Anubis und *Drexler* bei *Roscher* 1, 2300ff.

**Hermaphroditos.** *MYTH.* Eine Zwittererscheinung der griechischen Mythologie, ursprgl. eine der androgynen Gottheiten des Orients, wie man denn auf dem frühe orientalisch beeinflußten Cypern neben Aphrodite einen Aphroditos in weiblicher Kleidung (vgl. Herakles und Omphale) kannte. Im 5. Jahrh. wohl schon Kult in Athen (Hermen des Aphroditos), doch nicht sehr geachtet. Später in hellenistischer Zeit der Name mythologisch gedeutet: H. Sohn des Hermes und der Aphrodite; vgl. u. a. die Erzählung bei *Ovid. met.* 4, 285ff., wo die mannweibliche Gestalt des H. durch seine Verbindung mit Salmakis mythologisch erklärt wird. *Preller-Robert* 509ff.; *Roscher* 1, 2314ff.; *Jessen, RE.* 8, 714ff.

*ARCH.* In der älteren Zeit überwiegen bei den Darstellungen der Hermaphroditen die männlichen Formen, in der späteren die weiblichen. Zu der ersten Gattung gehört die Statue des Polykles (s. *ebd.*), zu der zweiten die im Altertum sehr beliebte Figur des ruhenden Hermaphroditen, von dem nicht weniger als 7 Wiederholungen erhalten sind, die beste im Museo nazionale zu Rom (*Amelung, Modern. Cicerone* 1, 463 mit Abb.). Die Zeit dieser Schöpfung, die den H. darstellt, wie er sich in Liebesträumen unruhig auf seinem Lager wälzt, ist die des Hellenismus. Zahlreiche andere Hermaphroditendarstellungen zeigen den Gott im Gefolge des Dionysos, besonders in Liebesszenen mit Satyrn: *Herrmann* bei *Roscher* 1, 2335ff.

**Hermarchos** von Mytilene, Schüler Epikurs, nachdem er zuerst rhetorische Studien getrieben, von Epikur zum Vollstrecker seines Testamentes ernannt und sein Nachfolger in der Leitung der Schule. Gegner des Pythagoras, Empedokles, Platon, Aristoteles. Vgl. bes. *Usener, Epicurea* 406; *Zeller* 3, 2, 380; *vArnim, RE.* 8, 721f.

**Hermeias.** 1. Herrscher von Atarneus, Schwager und Freund des Aristoteles und von diesem besungen, als er durch den Rhodier Mentor 349 an den Großkönig verraten ward (*Diod.* 16, 52). *vWilamowitz, Arist. u. Athen* 2, 403ff. — 2. von Kurion, Choliambendichter, frühestens des 3. Jahrh., Verspotter heuchlerischer Stoiker (*Athen.* 563d e). *Gerhard, Phoinix v. Kolophon* 1909, 213. — 3. Neuplatoniker der 1. Hälfte des 5. Jahrh., Verfasser eines Kommentars zu Platons *Phaidros* (*Phaedrus* ed. *Ast.*). *Zeller*

3, 2, 890 ff.; *Prächter, RE.* 8, 732 ff. — 4. Christlicher Verfasser einer Verspottung der griechischen Philosophen aus dem 5.—6. Jahrh. (?). Ausgabe: *Diels Dox.* 651 ff. (vgl. 259 ff.). — *Di Pauli, Die Irrisio d. Herm.* 1907; *Jordan GAL.* 223, 5.

**Hermen.** Als H. bezeichnet man viereckige hohe Pfeiler, die mit einem göttlichen oder menschlichen Kopf bekrönt sind; statt der Arme wachsen aus dem Pfeiler viereckige kurze Stümpfe heraus, in der Mitte des Pfeilers ist das männliche Glied angegeben. Ursprünglich hat man diese Darstellungsform nur auf Hermes angewendet (daher der Name), und sie geht zurück auf primitive Zeiten des Kultus, wo Hermes unter der Form eines Steinhügels (*π* 471) oder eines enormen Phallos (*Paus.* 6, 26, 5) verehrt wurde. Darstellungen des Hermes als Herme zeigen vielfach die schwarzfigurigen Vasenbilder. Die H. standen an den Straßenecken, an den Wegen, an den Häusern, auch an den Grenzen; die Verstümmelung in dem berühmten Hermokopidenprozeß erstreckte sich natürlich in erster Linie auf den Phallus. Von Hermes ging die Darstellungsform auch auf andere Götter (bes. Dionysos) und Göttinnen über (Athena, Kora, Hekate ua.), daher die Namen Hermherakles, Hermares, Hermathena, und häufig vereinigte man zwei mit dem Hinterkopf zusammenstoßenden Götterköpfe zu sog. Doppelhermen. Später wurde die Form der Herme, besonders vom 4. Jahrh. vChr. ab, üblich für die Darstellung von Porträtköpfen; auch hierbei verband man gern Männer der gleichen Geistesrichtung, Historiker, Dichter usw. zu Doppelporträts (Herodot-Thukydides, Sophokles-Euripides). Auch Köpfe berühmter Statuen (Doryphoros und Amazone des Polyklet) sind uns in Form von Hermen erhalten (*Dict Dar.* 3, 131 ff.).

**Hermes.** *MYTH.* *Ἑρμῆς, Ἑρμᾶς, Ἑρμείας, Ἑρμάων* u. a., sehr alter griechischer Gott, besonders in dem an uralten Kulten reichen Arkadien verehrt (Kyllene seine Geburtsstätte), aber auch in Attika, sowie auf Lemnos, Imbros, Samothrake. Er ist Gott der Herden und des Viehes (*νόμιος, ἐπιμήλιος, κριοφόρος*); wie sein Sohn, der arkadische Pan, wie die Satyrn ithyphallischen Wesens sind, so auch er, der Gott des Herdensegens, der auch die Nymphen des Gebirges liebt; auf Samothrake, wo er den Namen *Καδμῖλος* oder *Κασμῖλος* trug, war er ein chthonischer Gott. Auch der homerische Schwank vom Viehdiebstahl des H. (*Hom. h. in Merc.* 3, 69 ff.) erinnert an diese Natur, die noch bis in späte mystische Zeiten der heidnischen Religion nachwirkt (s. *unten*). Sein Wesen, wie es später bekannt ist, in diesem homerischen Hymnus schon stark ausgebildet; der Sohn des Zeus und der Maia entwickelt sich sehr schnell, erfindet als Kind das Saitenspiel, stiehlt dem Apollon die Herden, leugnet dann die Tat ab, weiß aber Apoll durch die Überlassung seines Instrumentes zu versöhnen; beide bleiben danach eng verbunden und finden sich im Kulte der Palästra und der öffentlichen Plätze oft vereinigt. In der Ilias und Odyssee H. Diener und Bote des Zeus (*Ω* 153 ff.; *ε* 29 f.; *κ* 277), der *διάκτορος*, der den goldenen Stab trägt (*χρυσόρραπις*); wenig erkennbar dagegen das Beiwort *ἀργεϊφόντης* (*B* 103; *α* 84, vgl. dazu *Ameis-Hentze*): der „Argostöter“ wenigstens heute nicht mehr ganz gültig. Immerhin berichtet über H. die Sage, daß er den tausendäugigen Kuhhirten Argos, der Zeus' in eine Kuh verwandelte Geliebte Io auf der eifersüchtigen Hera Befehl bewachen soll, tötet (Epos *Aigimios fr.* 5 p. 84 *Kink.*). — Der Segenspender der Herden, der Reichtum Verleihende ist auch der Schutzgott der Wege (*ἐνόδιος, ὅδιος, ἀγήτωρ*); ihm zu Ehren Steinhaufen aufgeschüttet (*ἕρμαια, ἕρμαιοι λόφοι*) oder auch Pfeiler von Holz oder Stein aufgerichtet, die man mit einem Phallus versah: das sind die sogen. Hermen (s. *ebd.*). In Athen diese in kunstvoller Herstellung sehr häufig und besonders heilig gehalten, weshalb der Hermokopidenfrevel so strenge Ahndung fand. — Eigentümlich seine auch bei Homer hervortretende Funktion als Herr der Seelen, *ψυχοπομπός* oder *ψυχαγωγός*; er leitet die Seelen in die Unterwelt (*λ* 626; *ω* 1—10); in Athen am 3. Tage des Anthesterienfestes ihm ein Opfer gebracht und ebenso bei Todesfällen; auch bei Totenorakeln sein Name angerufen (*Aisch. Choeph.* 1); vgl. *Eitrem, H. u. d. Toten* 1909. Der Geleiter der Seelen ist auch der Gott des Schlafes und der Träume (*Ω* 343 f.; *Hom. h. in Merc.* 14). — Der Herr über Weg und Steg, der Verleiher des Reichtums zeigt auch diebisches Wesen, wie der homer. Hymnus ausführt, er heißt *δόλιος, πολύτροπος, κλεψίφρων*; sein Sohn Autolykos (*Pherek. fr.* 63); H. Schutzpatron der Diebe (*hymn.* 66; 175; 292). Als Bote des Zeus, der den Verkehr der Götter mit anderen Wesen vermittelt, als ihr Herold (*Hesiod. theog.* 939), H. auch Vorsteher der Herolde; die eleusinischen Keryken sahen in ihm ihren Ahn. Daher trägt H. das *κηρύκειον*, den *caduceus*, den Heroldstab, der in einem früheren Stadium nur seine Wünschelrute gewesen (vgl. überhaupt *RBoetzkes, Das Kerykeion* 1913). Dies *κηρ.* ist der Stab des Friedens; später wird noch ein Schlangenstab daraus. Der stets auf Botschaft ausgesandte, überall vermittelnde Gott braucht nun Mittel zum Reisen und Abzeichen der Wanderschaft: er trägt Flügelschuhe (*Hesiod. scut.* 220) und einen Reisehut, den *πέτασος*, an dem auch zuweilen die Flügel sitzen. So wird H. zum Gott des Handels und Wandels, bei dem keineswegs immer die Redlichkeit herrscht. H. also *ἀγοραῖος, ἐμπολαῖος*; er trägt den vollen Beutel. Der alte Herdengott vielleicht auch in dieser Eigenschaft der Schutzpatron der Gymnasien; die Knabenabteilungen in Sparta hießen ja auch *βοῦαι*; so hat er den Namen *ἀγώνιος* und *ἐναγώνιος* und erscheint mit Herakles zusammen; seine Bilder standen in den ihm heiligen Palästren; die Kampfspiele hießen *Ἕρμαια*. — Der listige, gewandte Gott, der Erfinder der Leier, der Herold auch der Rede mächtig: H. *λόγιος*; er gibt der Pandora die Stimme (*Hesiod. op.* 79 f.). Er begleitet Zeus zu Philemon und Baukis (*Ovid. met.* 8, 616 ff.) und führt auf solchen Besuchen das Wort (*acta apost.* 14, 12). — Später gewinnt dann der H. *λόγιος* durch die allegorische Deutung als *νοῦς, λόγος προφορικός*, sowie durch die Ausgleichung mit dem ägyptischen Thot eine mystische Bedeutung und heißt H. *Τρισμέγιστος* (*Reitzenstein, Poimandres* 1904), es entsteht ein Corpus „hermetischer Schriften“, mit denen auch der sog. *Hirt des Hermas* in Berührung steht. — *Preller-Robert* 385 ff.;

*Gruppe Myth. Lit.* 513 ff.; *Eitrem, RE.* 8, 738 ff.; *Kroll ebd.* 792 ff.

*ARCH.* Entsprechend der Gewohnheit der archaischen Kunst wird H. in ältester Zeit gewöhnlich bärtig dargestellt, charakterisiert wird er durch sein Kerykeion, den Petasos (zuweilen geflügelt), hohe Stiefel und kurze Gewandung (Chiton, Chlamys). Jedoch erscheint H. namentlich in seiner Eigenschaft als Kriophoros bereits in älterer Kunst (Anf. d. 5. Jahrh.) auch unbärtig (so war der H. Kriophoros des Kalamis wahrscheinlich unbärtig); ähnlich zeigen ihn zahlreiche Terrakotten. Der jugendliche H. wird im 5. Jahrh. durchaus geläufig (abgesehen von den sog. Hermen (s. *ebd.*), wo der alte bärtige Typus fortgeführt wurde). Ein besonders schönes attisches Beispiel des H. aus der Zeit des Parthenon bietet das sog. Orpheusrelief (*K. i. B.* 1², 284, 1), einen polykletischen Typus die Bronze von Annecy (*Mon. Inst.* 10, 50, 4a). Unter den Schöpfungen des 4. Jahrh., deren wir aus der Literatur zahlreiche kennen, steht das Wunderwerk des Praxiteles aus Olympia voran; von ihm sind zahlreiche spätere Figuren abhängig. Ein H. skopasischen Stils ist in dem schönen Relief einer Säulentrommel von Ephesos erhalten (*K. i. B.* 1, 56, 5); auf Lysipp führt man den sandalenbindenden H. (*K. i. B.* 1, 66, 1 bestes Beispiel der H.-Landsdowne) und den ausruhenden H. (*K. i. B.* 1, 66, 5) zurück. Die spätere Zeit stellt H. gern als Gott der Beredsamkeit in Rednerpose und als Gott des Handels mit dem Beutel dar.

**Hermes Trismegistos** s. Hermes.

**Hermesianax** von Kolophon; Philitas' Schüler und Freund, geb. ca. zwischen 330 und 320, Dichter von Elegien in 3 Bb., die er nach seiner Geliebten Leontion nannte. Das Werk enthielt eine Menge von Liebesgeschichten, die (vgl. Antimachos' *Lyde* und Philitas' *Bittis*) direkt an Leontion gerichtet waren; ein aus dem 3. B. erhaltenes Stück beginnt mit Orpheus und endet mit Philitas (*Athen.* 597 ff.). *Susemihl* 1, 184—187; *OEllenberger, Quaest. Hermesianacteae. Diss. Giess.* 1907; *Heibges, RE.* 8, 823 ff.

**Herminius,** wohl etrurisches Geschlecht, *SchulzeEig.* 173. — 1. T. H. Aquilinus soll mit Horatius Cocles die Tiberbrücke verteidigt, tapfer gegen Porsenna gekämpft haben, cos. 506 vChr. gewesen, 496 in der Regillusschlacht gefallen sein. *Schwegler* 2, 63. 68; *Münzer, RE.* 8, 834. — 2. Lar H. (Coritinesanus), cos. 448 vChr., zum Namen *Münzer, RE.* 8, 833f.

**Herminonen** (s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 134), germanische Völkergruppe im Binnenland (*Plin. n. h.* 4, 99; *Tac. Germ.* 2; vgl. *Mela* 3, 32). Vgl. *Kossinna, Indogerman. Forschungen* 7, 1897, 298/312; *Much, Abhdlg. z. german. Philol., Festgabe f. Heinzel* 1898, 197 ff.; *Bremer, Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 811 f. u. *pass.*; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 49 ff., 162f. S. Ingvaeonen, Istvaeonen.

**Hermione.** *MYTH.* Tochter des Menelaos und der Helena, nach alter Sage (*δ* 4 ff.) von Menelaos vor Troia dem Neoptolemos verlobt, nach späterer, besonders der tragischen Darstellung ein Konflikt dadurch herbeigeführt, daß H. schon vor der Verlobung mit Neoptolemos dem Orest versprochen war. Orests Forderung abgewiesen, er läßt Neoptolemos durch die Delphier erschlagen und entführt H. (*Eurip. Andromache* 891 ff.). Wieder eine andere Version läßt H. dem Neoptolemos vor Ilion versprochen werden, Tyndaros aber vermählt sie vor Beendigung des Krieges mit Orest; Neoptolemos raubt die H., wird jedoch von Orest in Delphi erschlagen. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 2433; *Zwicker, RE.* 8, 841 ff.

*GEOGR.* Dryopische Stadt an der Südküste von Argolis, gegenüber von Hydra, am Abhang des Berges Pron, ohne fruchtbares Hinterland, von Bedeutung durch seine beiden guten Häfen, berühmt durch den Kult der Demeter Chthonia; mit Korinth im Bunde gegen Athen (*Beloch* 1, 479), von Kassander gewonnen 316, von Demetrios 303. Der Tyrann Xenon macht die Stadt achäisch um 229, von Kleomenes besetzt 224 (Belege bei *Niese* 1, 257; 2, 289, 330), Lage bei Kastri s. *Frazer* zu *Paus.* 3, 293f. Ausgrabungen durch A. Philadelpheus. s. *Arch. Anz.* 26, 1911, 129. Topographie s. *Frickenhaus-Müller, Ath. Mitt.* 36, 1911, 55f. Planskizze *ebd.* Taf. I, Stadtmauern, Nekropole, Chthonia-Temenos *ebd.* vgl. *Bölte, RE.* 8, 835 ff. Inschriften *IG.* IV 679—745. *Pomtow, BphW.* 1912, 573 ff. 1609. Münzen *Head.* 442.

**Hermippos.** 1. Dichter der alten Komödie; siegte viermal. Gegner des Perikles, verspottet Hyperbolos, Feind des Diagoras. *Pros Att.* 1 n. 5112; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 21; 107; 110; 123. Reste: *CAF.* 1, 224—253 (dazu *RhMus.* 47, 1892, 411, 15). — 2. von Smyrna, Schüler des Kallimachos, Biograph literarischer Persönlichkeiten, ohne geschichtliche Treue. Märchen und Klatsch seine besonderen Kennzeichen, aber auch eigne böswillige Fiktion, namentlich über die Todesarten der biographisch behandelten Gestalten. Auch *Φαινόμενα* ihm zugeschrieben. Reste: *FHG.* 3, 35—54. — *Susemihl* 1, 492—495; *Leo, Die griechisch-röm. Biographie* 78; 124 ff.; 176; *Heibges, RE.* 8, 845 ff.

**Hermodoros.** 1. Schüler Platons, der auch die ungeschriebenen Lehren seines Meisters verbreitete, so daß von ihm gesagt ward: *λόγοισιν Ἑρμόδωρος ἐμπορεύεται* (*Zenob.* 5, 6; vgl. *Cic. ad Att.* 13, 21, 4). *Überweg-Prächter* 187; 74*; *Natorp, RE.* 8, 861. — 2. aus Salamis, Architekt, der um 140 vChr. in Rom tätig war und dort den Tempel des Mars (*Corn. Nep.* bei *Priscian.* 8, 17: *HRR.* 2, 34) beim Circus Flaminius sowie einen Tempel des Iuppiter Stator ebendort erbaute (*Vitr.* 3, 2, 5). Eine Notiz bei *Cic. de orat.* 1, 14 läßt annehmen, daß H. auch Schiffshäuser gebaut hat.

**Hermogenes.** 1. von Tarsos (*Philostr. vit. soph.* 2, 83, 3 *Kays.*), schon mit 15 Jahren so weit, daß Kaiser Marcus seine sophistische Vorlesung hörte, dann angeblich (dh. recht unwahrscheinlicher Weise) sehr früh in geistigen Verfall geraten. Seine Bedeutung als Rhetor im Altertum sehr gepriesen, er schuf auf attizistischer Grundlage ein neues Lehrgebäude; Verfasser von *προγυμνάσματα*, einer *τέχνη*, deren Kapitel *περὶ ἰδεῶν* besonderes Interesse verdient (Ausgabe: *Spengel, Rhet. gr.* 2; *Rabe* 1913). In neuerer Zeit vielfach verachtet und als „Scholastiker" bezeichnet, heute wieder zu Ehren gebracht (vgl. *Norden* 1, 382 f.; 384,1). Syrian schrieb einen Kommentar zu ihm, an-

dere folgten (vgl. *Keil, GGN.* 1907, 176 ff.). Vgl. *Provot, De H. T. dicendi genere. Diss. Straßb.* 1910; *Radermacher, RE.* 8, 865 ff. — 2. Architekt der 2. Hälfte des 3. Jahrh. vChr. Er war der Erbauer des Dionysostempels auf Teos und des Tempels der Artemis Leukophryene in Magnesia a. M. Über beide Tempel verfaßte er Schriften, in denen er seine Grundsätze über Architektur aussprach und die von *Vitruv* 3, 3, 8; 4, 3 ausgiebig benutzt sind. Der von Strabon wegen seiner Schönheit gerühmte Tempel von Magnesia ist durch die Königl. Museen in Berlin unter CHumanns Leitung ausgegraben worden, so daß eine deutliche Vorstellung dieses schönen Baues gewonnen werden konnte. Vgl. *Magnesia* am Maeander, Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 1891 bis 1893 von *Humann.* — 3. H. Parnasius, praef. Aegypti 357/59 nChr. *Ath. κεφ.* 358; *Iulian. ep.* 23; *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1911, 29.

**Hermogenianus** s. Anicius n. 8. 10; Codex n. 2.

**Hermokrates,** Sohn des Hermon, syrakusanischer Feldherr, Leiter der Verteidigung gegen die Athener bis zur Ankunft des Gylippos. Führer einer syrakusanischen Hilfsflotte für Sparta (412), nach der Niederlage bei Kyzikos abgesetzt und verbannt, lebte am Hofe des Pharnabazos, kehrte 408 zurück, leitete die Neubefestigung von Selinus gegen die Karthager, fiel 407 im Straßenkampf in Syrakus, als er seine Wiedereinsetzung zu erzwingen suchte. Seine Tochter mit Dionysios I. vermählt. Belege *Beloch* 2, 80 f.; *Hulot-Fougères, Sélinonte,* 166 ff.; *Lenschau, RE.* 8, 883 f.

**Hermopolis,** Hauptstadt des hermopolitischen Nomos, h. Ešmunên. Topographie s. *Breccia, Ἑρμοῦ πόλις ἡ μεγάλη, Bull. soc. Archéol. d'Alex.* 7, 1905, 18 f. Plan, Papyrusausgrabungen s. *Breccia, RCAc. Lincei* 12, 1903. Liste der neun Privatbanken von H. s. *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypt.* 37. Städt. Leben in H. s. *Viereck, Deutsche Rundsch.* 1908, Okt. 98 f. *Die Papyrusurkunden von H. Ein Stadtbild aus römischer Zeit.* Corpus Papyr. Hermopolit. *Wessely* in *Stud. f. Palaeogr. u. Papyrkde.* 5, 1905. Inschriften: *BullHell.* 20, 1896, 177; 32, 1908, 215 (Soldaten u. Offiziersliste). Vgl. *Breccia, Bull. soc. arch. d'Alex.* 7, 1905, 18 f.; 8, 1906, 46 ff.

**Hermos** s. Lydien.

**Hermunduren** (*Ἑρμόνδοροι, Ἑρμούνδουροι. Strabo* 290; *Ptol. geogr.* 2, 11, 2; [vgl. *Holz, Beitr. z. dtschn. Alttkde.* 1, 1894, 38, 42 f., 76]; s. *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 78 *u. Erm-.*), suebisch, Sitze ursprünglich zwischen Elbe, Harz und Thüringer Wald, später auch südlich davon, zuerst 1 nChr. genannt (*Dio* 55, 10a), 5 nChr. im Feldzug des Tiberius berührt, dann im Reich Marbods und seinem südostgermanischen Völkerbund und 19 auf seiner Seite, 51 an der Donau kämpfend, 58 siegreich gegen die Cherusker, um 100 (*Tac. Germ.* 41) zwischen Donau und Fichtelgebirge, zuletzt als Teilnehmer am Markomannenkrieg 166 (s. *vDomaszewski, Die Marcussäule* 1896, 117/118), aber bald friedlich mit Rom. Name nach 200 fast verschwindend oder nur noch in gelehrter Tradition auftretend. H. südlich vom Thüringer Wald wohl aufgehend in den Alemannen, nördlich davon Grundstock der sp. Thuringi im 5. Jahrh. (*Veg. mulom.* 3, 5, 3). Vgl. *Kirchhoff, Thüringen doch Hermundurenland* 1882; *Bremer, Pauls Grundr. d. german. Philol.* 3², 1900, 939 *pass.*; *LSchmidt, Hist. Vierteljahrschr.* 3, 1900, 309/20; *Much, Dtsch. Stammeskunde* ²1905, 115/17 (s. *Paul* u. *Braunes Beitr.* 17, 1893, 95 ff.); *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 168, 182/87 *pass.*; *Goetze, Hoefer, Zschieche, Vor- u. frühgesch. Funde Thüringens* 1909; *Goetze, Altthüringer Funde von Weimar* 1912.

**Hermupolis** s. Hermopolis.

**Herniker** (*Ἕρνικοι*; s. *Strabo* 238; *Marc Aurel. Front. epist.* 4, 4), mittelitalischer Stamm (*Schol. Verg. Aen.* 7, 684; *Juven.* 14, 180), wohnhaft um den Trerus (Tolerus conj. *Nibby*; h. Tolero) zwischen Volskerbergen und Appennin, 486 angeblicher Bündnisvertrag mit Rom (*Dionys. Hal. arch.* 4, 49; s. *EdMeyer* 5, 134), Kämpfe mit Volskern und Aequern, 362/58, 306 Kriege mit Rom, 286 foedus aequi iuris mit Rom (*Dionys.* 8, 69; *Liv.* 2, 40; 8, 74 uö.). Gebiet durchquert von der via Latina. Wichtigste Orte ihres Gebiets (s. *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 38 ff.): Anagnia (s. *ebd.*), Ferentinum (erscheint 413 in volskischem Besitz; s. *ebd.*), Frusino (s. *ebd.*), Capitulum Hernicorum (s. *Mommsen, CIL.* p. 590; vgl. *Strabo* 238; *Plin. n. h.* 3, 63), Aletrium. Vgl. *Beloch, Der italische Bund unter Roms Hegemonie* 1880, 71, 76, 193 f.; *Nissen* 1, 515; 2, 647/56; *Mommsen, CIL.* X p. 566 ff. (s. auch 980 ff., 1013 ff.; *Ephep.* 8, 1899, 154 f., 219 f. und *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 306/10).

**Hero** und **Leandros,** Liebespaar der alexandrinischen (Kallimachos) Erotik. H. Priesterin der Aphrodite in Sestos, L. Jüngling aus Abydos. Er besuchte allnächtlich seine Geliebte, indem er den Hellespont, der von H. aufgestellten Leuchte folgend, durchschwamm. In einer stürmischen Nacht erlosch das Licht, und L. ertrank; H. stürzte sich vom Turm. Bekannt die Behandlung der Sage durch *Ovid. heroid.* 17 f. und *Musaios* (ed. *Dilthey*). *Klemm, De fabulae, quae est de Herus et Leandri amorib., fonte et auct. Diss. Lpz.* 1889; *Sittig, RE.* 8, 909 ff.

**Herodas** s. Herondas.

**Herodes.** 1. der Große (37—4 vChr.), Sohn des von den Römern zum Procurator von Iudäa eingesetzten und i. J. 43 vergifteten Idumäers Antipatros. Nach dem Tode seines Vaters und Bruders eroberte er das Land unter Antonius' Schutz. Rücksichtslose Haltung gegen den Adel und das Haus der Hasmonäer, geschickte Politik gegenüber Augustus stärkten seine Herrschaft, während häusliches Unglück, Zwist mit seiner Gattin Mariamme, die er auf Grund von Verleumdungen hinrichten ließ, ihn selbst verstörte. Errichtung gewaltiger Bauten, Anlegung neuer Städte, Neubau des Tempels von Jerusalem, Förderung des Hellenismus (Nikolaos Damaskenos!) gaben seiner Regierung Glanz, deren schweren Steuerdruck das Volk freilich nur murrend ertrug. Der letzte Teil seiner Regierung (*Schürer* teilt sie in 3 Perioden), vom Jahre 13—4 vChr., eine Zeit häuslicher Zerrüttung; Zwist des H. mit seinen Söhnen von der Mariamme, Alexander und Aristobul, die nach ver-

schiedenen Aussöhnungsversuchen i. J. 7 wegen Hochverrats hingerichtet wurden; dann Prozeß gegen einen andern Sohn Antipater, den H. noch dicht vor dem eigenen Tode hinrichten ließ. — 2. H. Antipas (4 v.—39 nChr.), Tetrarch von Galiläa und Peräa, ein kluger Fürst, von Jesus (*Luk.* 13, 32) „der Fuchs“ genannt; Liebe für großartige Bauten auch ihm eigen; kluge Befolgung jüdisch-religiöser Anschauungen. Verstoßung seiner ersten Gattin, der Tochter des Arabers Aretas, Heirat mit der Tochter seines Stiefbruders Aristobul, der Herodias, der Frau seines anderen Stiefbruders Herodes. In dieser Zeit Auftreten und Hinrichtung Johannes des Täufers (vgl. *Ioseph. ant.* 18, 5, 117). Durch Caligula H. abgesetzt und nach Lyon verbannt. — 3. H. Iulius Agrippa I. (37; 40; 41—44 nChr.), Sohn des i. J. 7 hingerichteten Aristobul; durch Caligula und Claudius Herr des ganzen Reiches seines Großvaters H. I., starker Vertreter des pharisäischen Judentums. — 4. H. Agrippa II. (50—100 nChr.), König über einige Tetrarchien. Inzest mit seiner Schwester Berenike; große Römerfreundlichkeit, in der Umgebung des Titus Teilnahme am jüdischen Feldzuge; Gebietserweiterung durch römische Gunst. — Quellen für die Geschichte der Genannten wesentlich *Nikol. Dam.* und nach ihm *Iosephus, antiq.* 15ff.; *bell. Iud.* 1; 2. *ProsRom.* 2, 140, 106; 141, 109; 162, 88; *Mommsen RG.* 5, 502ff.; *Schürer* 1, 360ff.; 431ff.; 549ff.; 585ff.

**Herodes Atticus,** reicher athenischer Bürger und Sophist; geb. 101 nChr. als Sohn des äußerst wohlhabenden Marathoniers Tib. Claud. Atticus Herodes, der seinen Sohn aufs sorgfältigste erziehen und zum Rhetor ausbilden ließ. 117 Sendung des jungen H. A. zum Kaiser Hadrian nach Pannonien. Ämter in Athen: Agoranomos, 125/26 Archon. Lehrtätigkeit in Athen; große Freigebigkeit gegenüber griechischen Gemeinden; Erbauung des panathenäischen Stadions, einer Wasserleitung für den heiligen Bezirk Olympias, einer Exedra, des athenischen Odeions. 143 Konsul in Rom; dort H. A. von seinen Freigelassenen verklagt, sein Gegner Fronto; beide jedoch durch M. Aurel versöhnt. Ehe mit Annia Regilla; nach ihrem Tode H. A. wegen Gattenmordes angeklagt. Überhaupt öfter in Prozesse verstrickt, die seine Unbeliebtheit, namentlich in Athen, zeigen; das Wohlwollen M. Aurels blieb ihm jedoch erhalten. † 177/78. — Ruhm seiner Beredsamkeit allgemein; Ausbildung des reinen Atticismus durch ihn; im Gegensatze zu Polemon große Nüchternheit. *Schmid, Der Atticismus* 1, 192ff. Unter seinem Namen erhalten eine Rede *περὶ πολιτείας* (Ausgabe von *Bekker, Oratores att.* 5, 658—663; *Drerup* 1908; *EdMeyer, Theopomps Hellenika* 1909, 202ff.), die man heutzutage für eine alte Broschüre aus den Jahren 401/400 vChr. hält: *EdMeyer aO.* 209ff.— Vgl. über H. wesentlich *Philostr. v. soph.* 2, 55, 15 *Kays.*; *ProsRom.* 1, 353, 655; *Schulteß, Progr. Wilhelm-Gymn. Hamburg* 1904; *Münscher, RE.* 8, 921ff.

**Herodianos.** 1. Ailios, *ὁ τεχνικός*, Sohn des Apollonios Dyskolos, in Alexandreia geboren, unter Marc Aurel in Rom wirkend, äußerst fruchtbarer grammatischer Schriftsteller, dessen Schriften (Katalog bei *Lehrs, Herodiani tria scripta emend.* 1848, 418; vgl. *Lentz* 1, 1867, 15ff.; *Uhlig, RhMus.* 25, 1869, 71f.) bis auf die Abhandlung *περὶ μονήρους λέξεως* (s. *Lehrs aO.* 1ff.; vgl. *Ludwich, RhMus.* 38, 1883, 370/383) nur in Bearbeitungen, Auszügen und Fragmenten erhalten sind, und unter dessen Namen viel pseudepigraphes (s. *Schöll* u. *Studemund, Anecd. Gr. et Lat.* 1, 1886, 186/188; *Cohn, RhMus.* 43, 1888, 405f.) oder in seiner Authentizität angefochtenes Gut geht (*Herodiani technici reliquiae* ed. *ALentz* 1867/70; vgl. ferner *Egenolff, RhMus.* 35, 1880, 98/104, 564/568; 36, 1881, 490/505; *Philol.* 39, 1880, 352/363; *Kopp, Beitr. zur griech. Excerptenliteratur* 1887, 126/135; *Woisin, De Graecorum notis numeralibus. Diss. Lpz.* 1886, 21/27 [dazu *Stephani thesaurus, ed. Didot* 8, 1865, *app.* 345]; *Ludwich, Herodiani technici reliquiarum suppl. Progr. acad.* 1891, 3/7; *BphW.* 13, 1893, 515/516, 547; s. auch *Hilgard, Gramm. Graeci* 4, 1/2, 1889/94 und dazu *Cohn, RE.* 3, 2364/66; *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897 *pass.*). Hauptwerk *καθολικὴ προσῳδία* (s. *Galland, Diss. Argentor. sel.* 7, 1882, 147/232 *pass.*; *Vhdl.* 36. *Phil.-Vs.* 1882, 294/92), 21 Bücher, Krönung und Kodifikation aller prosodischen Studien in der antiken griechischen Philologie im Sinn der Analogisten, aber mit weitestgehender Spezialisierung, ferner *περὶ Ἰλιακῆς προσῳδίας, περὶ Ὀδυσσειακῆς προσῳδίας, περὶ ὀρθογραφίας* (neue Reste s. *Reitzenstein aO.* 299ff.), *περὶ παθῶν* (s. *Wackernagel, De pathologiae veterum initiis. Diss. Basel* 1876 *pass.*), *ἐπιμερισμοί* (s. *LaRoche, ZÖsterr. Gymn.* 12, 1861, 509/526), *ῥηματικόν* (s. *Reitzenstein aO.* 359f.). Herodian, als Grammatiker analogisch, wenn auch nicht von demselben Fanatismus beseelt wie sein Vater, zeigt schon die unselbständige, kompilatorische Betriebsamkeit der späteren Kaiserzeit, in der ihn u. a. Theodosios und Georgios Choiroboskos ausschreiben. Vgl. *Hiller, Quaestiones Herodianeae. Diss. Bonn* 1866; *JbbPhil.* 103, 1871, 505/532, 603/629; *Stephan, De Herodiani technici dialectologia. Diss. Straßburg* 1889; *Steinthal, Gesch. der Sprachwissenschaft* 2, ²1891, 152/54; *Reitzenstein, Ind. lect. Rostock* 1891/1892, 16ff.; *Christ* 796/97; *Sandys, Hist. of class. scholarship* 1, ³1906, 321/22; *Schultz, RE.* 8, 959/973. — 2. von Syrien, Beamter und Historiker unter Septimius Severus und Gordian III. (238—44). Verfasser von *ἱστορίαι* in 8 Bb., die vom Tode M. Aurels bis zu Maximins Tode (238) reichen. Wenig zuverlässige Quelle, nur selten gut unterrichtet, Rhetor; gleichwohl viel in der Folgezeit und namentlich von den Byzantinern benutzt. Ausgabe von *Mendelssohn* 1883. — *Wachsmuth* 693ff.; *Dopp, RE.* 8, 954ff. — 3. Ein Rhetor der Kaiserzeit, Verfasser einer Schrift *περὶ σχημάτων* ed. *Spengel, Rhet. gr.* 3, 83ff.

**Herodikos.** 1. von Selymbria, Paidotribe, Begründer der Heilgymnastik, um 420. Eigene Kränklichkeit hatte ihn auf ein neues, von Platon lächerlich gemachtes Verfahren zur Erhaltung der Gesundheit gebracht, das darin bestand, Nahrungsaufnahme und Arbeitsleistung mit Verzicht auf die üblichen Arzneimittel in Einklang zu bringen. Er hatte diese Neuerung in einer eigenen Schrift behandelt. Benützt von dem Verfasser der (*hippokr.*) Schrift *Περὶ διαίτης*. Vgl. *Fredrich, Hippokr. Unters.* 1899, 217f.; *Diels, Herm.* 28, 1893, 421; *Jüthner, Philostr. über Gymnastik* 1909,

9. Verschieden von ihm der Knidier H., ein Schüler des Euryphon. Über beide *Diels, Anon. Lond. (Suppl. Arist.* 1893) 114 s. v. — 2. von Babylon, vielleicht aus dem Ende des 2. Jahrh. vChr., Verfasser einer Schrift *πρὸς τὸν Φιλοσωκράτην*, voll von Schmähungen gegen Platon (vieles daraus bei *Athenaios*; vgl. *MMüller, De Seleuco Homerico. Diss. Gött.* 1891, 6—15), einer anderen: *Σύμμικτα ὑπομνήματα* (symposiologischen Charakters) und einer dritten: *Κωμῳδούμενοι*, die Eratosthenes' Werk über die Komödie u. a. benutzte. *Susemihl* 2, 24ff.; 684f.; *Gudeman, RE.* 8, 973ff.; *Dittmar, Aischines von Sphettos* 1912 *pass.*

**Herodoros** von Herakleia, Vater des Sophisten Bryson, Logograph, schrieb ein viel zitiertes romanhaftes Buch über Herakles und über die Argonauten. Reste: *FHG.* 2, 27—41; 4, 653f. Vgl. *Jacoby, RE.* 8, 980f.

**Herodotos.** 1. von Halikarnaß. Wenige Daten über sein Leben: *Suidas* u.d.W. und u. *Πανύασις*; *Pamphila* bei *Gellius* 15, 23 (*Diels, RhMus.* 35, 1880, 48); *Diodor* 2, 32, 2; *Dionys. Hal. de Thuc.* 5. Vgl. *Dieterich, Testimonia de Herodoti vita praeter itinera. Diss. Lpz.* 1899. — Verwandtschaft mit Panyasis, nach dessen Tode im Kampfe mit Halikarnaß' Tyrannen Lygdamis H. nach Samos entwich, wo er lange blieb. Danach Aufenthalt in Athen, Anschluß an Sophokles und Perikles, dessen Partei er auch in seinem Geschichtswerk vertrat. Teilnahme an der Gründung von Thurioi, wo er angeblich gestorben und begraben ist (*Steph. Byz.* u. *Θούριοι*); wahrscheinlicher jedoch, daß er der peloponnesischen Partei in Thurioi wich, um nach Athen zurückzukehren. Er selbst nennt sich im Eingange seines Werkes Thurier (älteste Form dieses Eingangs: *Aristot. rhet.* 1409 a 28). Tod ca. 425. — Vorbereitung zu seinem Geschichtswerke durch große Reisen (erleichtert durch die persischen Verkehrsmittel): Besuch des oberen Asiens, südöstlichster erreichter Punkt Arderikka, Agbatana; in Ägypten kam er bis Elephantine; die Küstenstraße bis Gaza sah er ebenfalls; Besuch von Tyrus; Reise nach Kyrene. Im Norden erreichte er die Donaumündung, besuchte Olbia; Fahrt bis zum kimmerischen Bosporos. Verschiedene Vorlesungen einzelner Teile seines Werks (zB. 6, 43), das vielleicht nicht vollendet vorliegt (*Lipsius, Lpz. Stud.* 20, 1902, 195ff.), über dessen Charakter zu vergleichen *EdMeyer, Forsch. z. alt. Gesch.* 2, 196—268. Hauptabsicht der *Ἱστορίαι*, den Konflikt zwischen Griechen und Orientalen durch alle Stationen hindurch zu verfolgen. Zahllose Episoden, Abschweifungen in halbhistorischen oder auch ganz sagen- oder märchenhaften oder novellistischen Berichten, die jedoch nie absichtliche Täuschung verraten. Seine Vorkenntnisse teilweise recht gering; keine Kunde fremder Sprachen, namentlich nicht des Persischen. An Quellen über die ältere Zeit benutzt die Logographen Hekataios (2, 143; 6, 137; vgl. *Diels, Herm.* 22, 1887, 441ff.; *EMeyer aO.* 1, 169ff.; *Prášek, Klio* 4, 1904, 199ff.; *Hermann, Klio* 11, 1911, 383ff.; *Jacoby, RE.* 7, 2676ff.), Xanthos, Hellanikos, Dionysios (?), dazu Orakelsammlungen (*Gutschmid, Kl. Schriften* 4, 157ff.), vielfache Erkundigungen bei Eingeborenen. Quellen über die eigene Zeit: vieles mündlich, zB. Nachrichten, die er dem Hause des Artabazos in Daskylion verdankt; Halikarnassisches über Artemisia; schriftliche Aufzeichnung über den Zug des Xerxes. — Politischer Standpunkt stark athenerfreundlich, besonders intime Verbindung mit Perikles, Abneigung gegen Themistokles; Gehässigkeit gegen Korinth und besonders Theben (dagegen dann *Plutarchs Schrift: de malignitate Herodoti*), auch gegen Phokis (Einfluß Delphis!), Nachsicht gegen Argos; keine Feindschaft gegen Sparta, vollends keine besondere Erbitterung auf Persien, dessen Könige nicht selten wohlwollend geschildert werden; überhaupt trotz aller Begeisterung für griechische Siege der Kampf zwischen Hellas und Persien nicht für ein Glück gehalten. Sonstige Stimmung stark beeinflußt von der Tragödie: dramatische Entwicklung des Schicksals des Kroisos, des Polykrates; Glaube an das Schicksal und den Neid der Götter, an die Orakel (vgl. auch *Weber, Her. als Dichter. NJbb.* 21, 1908, 669ff.; *Fohl, Trag. Kunst bei H. Diss. Rost.* 1913), hie und da rationalistische Ideen. H.s Stil beeinflußt von der Sophistik (*Diel aO.* 424; *W Nestle, H. s. Verhältn. z. Philos. u. Soph. Progr. Schönthal* 1908; andere dagegen); seinen Reiz fand das Altertum in der *ποικιλότης* (*Hermog. περὶ ἰδ.* p. 423, 26f. *Sp.*). Dialekt schwer zu konstituieren, da Hdss. und Inschriften sich nicht einigen lassen (*OHoffmann, Die griech. Dialekte* 3, 186; sprachlich beste Ausgabe von *Fritsch* 1899; 1906). Seine Wirkung sehr groß; obwohl ihn Thukydides ablehnen mußte und andere Kritiker danach ihn verwarfen, blieb H. eine Fundgrube für wichtige ethnographische Nachrichten und auch für die ethischen Anschauungen; Aristarchos (s. *ebd.*) kommentierte ihn; namentlich im 2. Jahrh. nChr. öfter in ionischen Schriften nachgeahmt. In neuerer Zeit nach der Aufdeckung Ägyptens und Babylons häufig wegen der Phantastik seiner Schilderungen als völlig unzuverlässige Quelle behandelt, in neuester Zeit dagegen Reaktion. — Über die Hdss. vgl. *Weber, Philol. Suppl.* 12, 1911, 133ff. (1. T.). Ausgaben: Kritische von *Stein* 1869—71; *ed. minor* 1884; Textausg. mit kurzem Apparat von *Holder* 1886/88; *Fritsch* vgl. *oben*; ed. *Hude* 1908. Ausg. mit Kommentar von *Stein* 1856 bis 1862; 1901; 1902; 1908 (wiederholt aufgelegt); von *How* and *Wells. Oxf.* 1912 ua. — Einzelne Bücher: I—III von *Sayce* 1883; IV—VI von *Macan* 1895; VII—IX 1908; H.s 2. Buch mit sachlichen Erläuterungen von *Wiedemann* 1890. — Über die Ökonomie seines Werkes *Gutschmid, Kl. Schriften* 4, 183ff.; über die Komposition und Entstehungszeit früher maßgebend *Kirchhoff, Über die Abfassungszeit des herod. Geschichtswerkes*[2] 1878, jetzt diese Anschauungen aufgegeben. Über H.s Schlachtenberichte *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1, 1900; dagegen *Niese, GGA.* 1901, 602ff. Vgl. überhaupt *Wachsmuth* 511ff.; *Christ* 1, 459ff. — 2. Schüler des Agathinos, einer der fanatischsten Anhänger der pneumatisch-eklektischen Schule, angesehener Arzt in Rom im Anfang des 2. Jahrh. nChr. Nicht zu verwechseln mit dem empirischen Arzte H. aus Tarsus (um 150 nChr.), dem Lehrer des Sextus Empiricus. Er ist Verfasser einer Einführungsschrift in die Arzneiwissenschaft mit dem Titel *Ἰατρός*, eines umfänglichen Werkes über Diätetik

und allgemeine Therapie (*Περὶ βοηθημάτων*, von Oreibasios hauptsächlich benützt) und eines Werkes über die Fieber (*Oreib.* 2, 425). Erhalten seine bisher nur bruckstückweise edierte Schrift pathologisch-therapeutischen Inhalts *Περὶ τῶν ὀξέων καὶ χρονίων νοσημάτων*, zwar ohne Autornamen, aber sicher von ihm herrührend. Vgl. *Wellmann, Herm.* 40, 1905, 580f.; *Pneumatische Schule* 15; *Fuchs, RhMus.* 49, 1894, 532; 58, 1903, 67f.; *Hecker, Gesch. d. Heilkde.* 1, 461.

**Heroen** und **Heroenkult.** *MYTH.* Älteste Kunde bei *Hesiod. op.* 159 ff.; hier die Rede von den vor Theben und Ilion Gefallenen, denen zu einem Teile Zeus fern von den Menschen Leben und Aufenthalt gibt; da wohnen sie auf den Inseln der Seligen als *ὄλβιοι ἥρωες*, denen dreimal im Jahre die Erde Frucht bringt. Nur eine Erinnerung herrscht daran noch *δ* 561ff. (Menelaos). So auch Memnon nach dem Tode entrückt, so Achilleus nach Leuke (*Aithiopis*: *Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 33). Die H. also Geister Verstorbener, verschieden von den Dämonen (vgl. *ebd.*), die nicht geworden sind, verschieden auch von lebend entrückten Personen, wie Amphiaraos. Die Verehrung erfolgt durch das Opfer von schwarzen Tieren, die, den Kopf zur Erde gedrückt, geschlachtet werden: also chthonische Weise. Leichenspiele besonders den H. gefeiert (Pythien, Olympien, Nemeen, Isthmien ursprgl. Leichenspiele für H.). Grab und Heros untrennbar verbunden; das Grab, sei es auf dem Marktplatz oder sonst innerhalb eines heiligen Bezirks, Aufenthalt des H. Auch aus der Ferne die Gebeine eines solchen geholt, zB. durch Kimon die des Theseus (*Plut. Kim.* 8 u. a.), zuweilen aber begnügt man sich auch mit einem Kenotaph. Manche Heroen mit der Zeit nach ihrem ursprgl. Namen vergessen, in Herakleia am Pontos ein heimischer Heros verehrt (*Apollon. Rhod.* 2, 852 ff. und *schol.*), dann der bekannte *Ταράξιππος* in Olympia (*Paus.* 6, 20, 15). — Später starke Verallgemeinerung: große Könige, Dichter (Sophokles), Athleten, auch die Gefallenen von Marathon heroisiert. Unterstützung des Heroenwesens durch Delphi; das Orakel förderte den Seelenkult. Einzelne Funktionen: Machaon und Podaleirios gewähren Hilfe in Krankheiten; Traumweissagungen spenden Mopsos, Amphilochos, Kalchas, Odysseus. Einzelne besitzen ganz geisterhaften Charakter: „umgehende" Heroen, so ging zB. Aktaion (*Paus.* 9, 38, 5) mit einem Steine um; Eunostos in Tanagra duldete die Nähe eines Weibes nicht (*Plut. qu. Gr.* 40 p. 300 d.); der Heros von Temesa in Lukanien erwürgte die Einwohner und mußte ein jährliches Jungfrauenopfer empfangen, bis Euthymos (vgl. *ebd.*) von Lokroi Befreiung brachte. — Die H. kämpfen auch für ihre Länder; Delphi wird gegen Xerxes verteidigt (*Herod.* 8, 38f.); man erfleht ihre Teilnahme bei Salamis (*ebd.* 64); der Heros Schirmherr einer Stadt, so Teukros von Kypros, Aias von Salamis, Neoptolemos von Epirus (*Pindar. Nem.* 4, 46). So wird das Band zwischen den Menschen und den H. oft fester als das Verhältnis jener zu den Göttern. Aus den H. entwickeln sich zT. christliche Heilige, deren Kult das Erbe des alten Heroenkultes antrat (*Lucius, Die Anf. d. Heiligenkults i. d. christl. Kirche* 14ff.). *Deneken* bei *Roscher* 1, 2441ff.; *ERohde, Psyche* 1, 146ff.; *Usener, Götternamen* 247ff.; *Eitrem, RE.* 8, 1111ff.

*ARCH.* Unter den Heroendarstellungen sind zu scheiden solche, die den eigentlichen H. gelten (Herakles, Dioskuren usw.) und solche, die den heroisierten Verstorbenen zum Gegenstand haben. Dieser Gruppe gehört eine sehr große Anzahl von Weihreliefs aus allen möglichen Gegenden der griechischen Welt an, auf denen einem Reiter, einem stehenden Krieger, einem gelagerten oder thronenden Mann von Sterblichen Ehren und Anbetung erwiesen werden. Jedoch ist die Deutung dieser Reliefs auf heroisierte Verstorbene nicht allgemein anerkannt (s. Totenmahle). Das allgemeine Attribut der H. ist die Schlange, nach der Ansicht einiger, wie die Totenvögel, die Psyche der Verstorbenen. Sie erscheint oft auf den genannten Reliefs neben dem Verehrten; nicht selten sind Darstellungen auf Reliefs, die allein die Schlange zeigen, ein sicheres Zeichen, daß es sich bei diesen um den Heroenkult handelt (Abb. *Roscher* 1, 2553ff.; *Kekule, Griech. Skulptur*[2] 193ff.).

**Heron** von Alexandreia, Lehrer einer Schule für Mechaniker und Feldmesser, aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. vChr. (s. *Hoppe, Progr. Hambg. Wilh.-Gymn.* 1902), bedeutendster Physiker des Altertums. Anwendung des Infinitesimalbegriffs (*Archimedes*) auf die Physik, Gleichheit von actio und reactio, vollständige Lösung der Statik, schiefe Ebene, Anfänge der Dynamik, Elastizität, Gastheorie, Wärmeleitung und Strahlung, Thermometer, Dampfmaschine, Minimum des Weges bei der Reflexion, fundamentale Lehre der Feldmeßkunst, künstlicher Horizont, Prinzip des Theodoliten, rechtwinklige Koordinaten, Dreiecksformel, heronische Dreiecke, quadratische Gleichungen rein arithmetisch, Ausziehen von Kubikwurzeln sind die wesentlichsten Fortschritte. Ausgabe von *W. Schmidt, HSchöne, Nix* und *Heiberg* 1899—1912; die unter *Herons* Namen überlieferten Schriften mathematischen Inhalts (*Hultsch* 1864; *Vincent, Not. et extraits des manusc. de la Bibl. imp.* 19[2], 1858) teils ganz unecht (*RMeier, De Heronis aetate* 1905), teils sehr verderbt. Sein Kommentar zu den ersten 8 Büchern von Euklids Elementen aus dem Arabischen des An-Nairizi durch *Gerh. Cremon* mit wertvollen Ergänzungen übersetzt, von *Curtze* in einem Krakauer Codex gefunden (*Heiberg, Eucl. opera omn. Suppl.* 1899).

**Herondas,** gegen 250 vChr., Dichter von ionischen choliambischen, den Hipponax in Vers und Sprache nachahmenden Mimen, die dramatische Augenblicksbilder aus dem griechischen Leben, Szenen aus dem Frauengemach, dem Gerichtshof, der Werkstätte, der Schule u. a. boten. Früher als verloren geltend, fand sich H. 1891 in einem Papyrus wieder; später entdeckte man noch ein neues Stück. Ausgaben: von *Bücheler* 1892; *Meister, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 13, 1893, 611; *Crusius*[4] 1908 (mit den Resten anderer Mimen); von *Nairn*, Oxford 1904. Vgl. *Crusius, Untersuch. z. d. Mimiamben d. H.* 1892; *Die Mimiamben des H.* 1893; *Meister aO.*; *Christ* 2, 1, 153f.; *Gerhard, RE.* 8, 1080ff.

**Herophilos** aus Chalkedon, neben Erasistratos der bedeutendste Arzt der hellenistischen Zeit in Alexan-

dreia um 300 vChr., Schüler des Praxagoras von Kos. Großer Anatom, besonders Gehirnanatom (das Torcular führt noch heute seinen Namen), Verfasser einer *'Ανατομή* betitelten Schrift, Entdecker der Chylusgefäße, Begründer der Nervenlehre. Die Anatomie des Auges behandelte er in einer Spezialschrift *Περὶ ὀφθαλμῶν*, die eine genaue Beschreibung der Sehnerven und der Häute des Augapfels enthielt (genaueres bei *Simon*, *Sieben Bücher Anatomie des Galen* 1906, Bd. 2, 33). In seiner Schrift über Pulslehre (*Περὶ σφυγμῶν*) übertrug er die rhythmischen Gesetze der Musik im Anschluß an Aristoxenos von Tarent auf den Puls (vgl. *Wellmann*, *Pneum. Schule* 1895, 188); zur Messung der Pulsfrequenz bediente er sich der Wasseruhr (*Schöne*, *Festschr. 49. Phil.-Vers.* 452). In der Pathologie Anhänger der koischen Säftelehretheorie; trotzdem Neigung zur Empirie. In der nachdrücklichen Betonung des hohen Wertes der Arzneimittel (*χεῖρας θεοῦ* nannte er sie) geradezu Vorläufer der Empiriker. Endlich als Kommentator einzelner hippokratischer Schriften und als Glossograph tätig. Über seine Lehre und Schriften vgl. *Susemihl* 1, 785; *Gossen*, *RE.* 8, 1104 ff. Er ist Begründer der herophileischen Schule (*'Ηροφίλειοι*). Die anatomischen Studien, die sein Schüler *Eudemos* fortsetzte, wurden später von ihr vernachlässigt: dagegen vererbte sich in ihr die Verehrung des Hippokrates, die zum Studium seiner Schriften führte. Ausgaben, Kommentare, Glossare wurden von ihnen angefertigt, Untersuchungen über die Echtheitsfrage angestellt. Außerdem wird die weitere Ausbildung der Pulslehre, die Vervollkommnung der Pharmakologie und Gynäkologie zT. dieser Schule verdankt. Die bedeutendsten Herophileer sind *Philinos*, *Bakcheios*, *Andreas*, *Demetrios von Apameia*, *Zeuxis*, *Kallimachos*, *Mantias*, der Lehrer des Herakleides, *Apollonios Mys*. Zu Strabos Zeit bestand eine bedeutende herophileische Schule in der Nähe von Laodikeia, an deren Spitze *Alexander Philalethes*, der Verfasser des bekannten doxographischen Werkes (*Τὰ ἀρέσκοντα*), und seine Schüler, *Aristoxenos* und der Augenarzt *Demosthenes*, standen.

**Herostratos** aus Ephesos, äscherte, um seinen Namen auf die Nachwelt zu bringen, angeblich in der Nacht, da Alexander d. Gr. geboren ward (356 vChr.), den Artemistempel von Ephesos ein. Beschluß der ionischen Städte, seinen Namen nun gerade zu vergessen, nicht erfüllt: *Theopomp* bei *Valer. Max.* 8, 14, 5; vgl. *Strabo* 640; *Plut. Alex.* 3. Vgl. *Plaumann*, *RE.* 8, 1145 f.

**Herrscherkult.** I. Dem griechischen (und römischen) H. war die Heroisierung hervorragender Toten, zB. Platons u. a. vorausgegangen und begegnete die orientalische und ägyptische Auffassung vom Königtum; Alexander förderte aus romantischen wie politischen Gründen die Idee des Gottkönigtums und genoß selbst göttliche Ehren. Dann Antigonos und Demetrios in Athen die *θεοὶ σωτῆρες* genannt (vgl. *Athen.* 253), Lysimachos ward göttlich verehrt. Erst nach ihrem Tode die Gründer der Dynastien zu offiziellen Reichsgöttern erhoben; zuerst Ptolemaios I. Soter, dem Ptolemaios II. einen Tempel baute und das Fest der *Πτολεμάεια* widmete; Berenike ward zur Aphrodite; beide hießen die *θεοὶ σωτῆρες* (*Theokr.* 15, 47; 17, 121). Vgl. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 97 ff. Daneben stehen die Seleukiden: Seleukos durch Antiochos als Zeus *Νικάτωρ* konsekriert; Antiochos selbst später *'Απόλλων Σωτήρ*. Neuerung in Ägypten geschaffen: als Arsinoe, die Schwester und Frau Ptolemaios' II., nach ihrem Tode (270 vChr.) zur *θεὰ φιλάδελφος* ward, trat der noch lebende Bruder dazu, und nun waren beide *θεοὶ ἀδελφοί*. Syrien blieb nicht dahinter zurück; Antiochos II. *Θεός*, wie er nach seinem Tode hieß, nahm göttliche Ehren für sich in Anspruch. Seitdem besteht der Kultus des lebenden Königs im Seleukidenhause und breitet sich auch in den kleineren Fürstentümern aus. In Ägypten heißt der König schon bei Lebzeiten *θεός*, in Asien erst nach seinem Tode; offizielle Aktenstücke aber brauchen den Namen erst im 2. Jahrh. vChr. Makedonien und Sizilien gegen den H. ablehnend. Vgl. *Kornemann*, *Z. Gesch. d. ant. Herrscherkulte*. *Klio* 1, 1901, 51 ff.; *Wendland*, *Hellenist.-röm. Kultur* 120; 123 ff.; *Kaerst*, *Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 2, 374 ff.; *Heinen*, *Klio* 11, 1911, 129 ff. — II. Rom. Schon früh waren im Osten der Dea Roma Tempel erbaut, in Smyrna 195 vChr., *Tac. ann.* 4, 56, ebenso dann Feldherren wie Flamininus, Pompeius gemeinsam mit Gottheiten, *Cic. ad Q. fr.* 1, 1, 26; Caesar (s. Julius n. 23) erhielt vom Senat Ehren wie ein Gott und wurde divinisiert, genaue Nachweise bei *Heinen aO.* 129 ff., ebenso da zu den Ehrungen für Sex. Pompeius, M. Antonius. Augustus, durch diesen Namen schon über Sterbliche hinausgehoben, seit 42 vChr. Divi filius, wurde als Heiland (*σωτήρ*) des Menschengeschlechts und Friedensfürst gepriesen, *CIG.* 3957; *Anc. greek inscr.* 4, 894; *Mommsen*, *AthenMitt.* 16, 1891, 235; *Lietzmann*, *Weltheiland* 1909; *Wendland*, *ZNTW.* 5, 1904, 335 ff.; *Otto*, *Hermes* 45, 1910, 1 ff., von den Dichtern mit Juppiter, Mercur verglichen. *Pascal*, *Rend Inst Lomb.* 44, 1911, 438 f. Seinen Kultus gestattete er im Osten, *Wissowa* 341 f., aber im Westen nur den des Caesar Divus, duldete jedoch ihm geweihte Tempel in seinen Colonien Italiens und schuf für seinen Kult die Augustales (s. *ebd.*). Vgl. die Lex de flaminio *CIL.* XII 364 (Narbo) = *FIR.* 140 = *Riccobono*, *Fontes* 159 (Lit.). In Lyon 12 vChr. die Ara Romae et Augusti (s. Claudius n. 27), betreffs anderer Provinzen s. *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1888, 8; in Africa lebend als Deus verehrt (bestritten von *Pallu de Lessert*, *RArch.* 13, 1909, 460) nach Inschrift *CRAcI.* 1911, 836. Tiberius duldete in Smyrna einen ihm, der Mutter und dem Senat geweihten Tempel, *Tac. ann.* 4, 15, verbot den eigenen Kult im Westen, *Tac. ann.* 4, 37; *Kornemann* 103 f. Unter den Nachfolgern hat der H. als eine Reichsinstitution und loyale Huldigung je nach der Persönlichkeit der Kaiser sich gestaltet, gefördert auch durch die Verehrung des Genius Aug., die Consecration (s. *ebd.*) der verstorbenen, vgl. über den Zusammenhang der Apotheose mit dem hellenistischen H. *Cumont*, *Rev. de l'hist. rel.* 62, 1910, 119 ff., über den Kult der Divi und die priesterlichen Sodalitäten (sod. Aug. Claudiales, Flaviales, Titiales, Hadrianales, Antoniniani) *Wissowa* 342 ff.; Caligula und Domitian wollten bei Lebzeiten Gott sein; große Verbreitung des H. durch Hadrian, im 3. Jahrh., Aurelian ist der Sonnen-

kaiser, *Cumont, Théologie solaire, MemAcInscr.* 12, 2, 1909. Der Kult ist auf Mitglieder des Kaiserhauses ausgedehnt, unter Augustus sind schon Livia, Octavia geehrt, dann sehr verbreitet, vgl. *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 261 ff.; Augustus verbot solchen für die Prinzen, aber im Orient vergeblich. Germanicus wollte 19 nChr. in Ägypten sich nicht θεός, σωτήρ nennen lassen, *Berl. Pap.* bei *Zucker-vWilamowitz, S.-Ber.Ak.Berl.* 1911, 794 ff. 819. Für den Provinzialkult des regierenden Herrschers und den der Divi in den Gemeinden gab es zahlreiche Priester, flamines, sacerdotes, ἀρχιερεῖς, Nachweise *Kornemann* 107 ff., über die Wahlen der ersteren durch das concilium provinciae, ihre Funktionen, Ehrenrechte *Hirschfeld* 853 ff.; *Maurice, BullSocAntiq.* 1903, 215 ff.; *Toutain, Cultes paiens, pass.* Der H. ist noch im 5. Jahrh. nachweisbar, *Cod. Th.* 16, 2, 38; 12, 1, 176; selbst Christen werden sacerdotales zB. *Cod. Th.* 16, 5, 52; 54, 4; die Kirche übernahm für Concilien und Priester vielfach Namen und Abzeichen aus dem provinzialen H. *Hirschfeld* 862. Lit. *Marquardt* 3, 463 ff.; *Hirschfeld aO.* 833 ff.; *Beurlier, Culte impérial* 1891; *Kornemann aO.* 95 ff.; *Toutain aO.* 1, 1, 19 ff.; *Nissen, Pomp. Stud.* 180 ff., *Orientation* 1906/10, 322 ff.; *Drexler* in *Roscher* 2, 1, 901 ff.; *Krascheninnikoff, Philol.* 53, 1894, 147 ff.; *Blumenthal, Ägypt. Kaiserkult, ArchPap.* 5, 1911, 317 ff.

**Herse** s. Kekrops.

**Heruli** (eigentlich Eruli, Ἔρουλοι u. ä.; s. *Vita Claud.* 6, 2 u. sonst öfter; s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 78/81), germanischer Stamm, im 5. Jahrh. besonders stark unter den Soldtruppen des weströmischen Reiches vertreten, dessen usprüngliche Sitze in Skandinavien sich befinden, nach dem Auszug aus ihrer Heimat sich scheidend in 1. die östlichen Heruler, die, wohl im Zusammenhang mit der gotischen Wanderung zuerst 267 am Asowschen Meer und 269 als Teilnehmer an der Invasion der Goten und ihrer Bundesgenossen in das römische Reich auftreten; während der Völkerverschiebungen zur Zeit des Hunnensturms stark herumgeworfen, gründen sie von ihrer Basis aus im Donau-Marchgebiet ein Reich, von dem aus sie Pannonien und Noricum und die Gebiete bis zur Theiß wiederholt bedrohen und beherrschen, und das ca. 505 von den Langobarden vernichtet wird. Schließlich Rückkehr der Reste des Volkes nach Skandinavien, während ein Teil in römische Dienste tritt, von Ostrom um Belgrad als Grenzwehr angesiedelt wird und infolge konfessioneller Differenzen und Thronstreitigkeiten als selbständiges Volk um 550 untergeht. Besonders stark unter den weströmischen Soldtruppen vertreten. — 2. Die westlichen Heruler treten Ende des 3. Jahrh. am Niederrhein, dann auf der insula Batavorum, darauf im 5. Jahrh. unter den Gallien und Spanien zu Wasser und zu Lande verheerenden Völkern auf, im 6. Jahrh. kaum genannt. Vgl. *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 476/484; *Aschbach, Gesch. der Heruler und Gepiden* 1835; *Bremer* in *H. Pauls Grundr. d. german. Philol.* 3, $^{2}$1900, 833/35; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 136 ff. u. *pass.*; *Rappaport, RE.* 8, 1159/67.

**Hesiodos** von Askra in Boiotien. Über sein Leben wenig bekannt. Sein Vater stammte aus dem äolischen Kyme (*Ephoros fr.* 164), H. selbst in seiner Jugend Hirte (*theog.* 22); sein Bruder Perses, an den er seine Mahnlieder richtet (vgl. zB. *op.* 27—39; 213 ff.; 274 ff. ua.). Auch über seine Fahrten wie seinen Tod nur Sagen vorhanden (*op.* 648 ff., schon im Altertum beanstandet, höchst wahrscheinlich unecht; vgl. über seinen Tod *Friedel, JbbPhil. Suppl.* 10, 1878, 235 ff.). Zeit: *Herod.* 2, 53 setzte H. wie Homer 400 Jahre vor seiner Zeit, die Alexandriner ließen (gegen Ephoros!) nach anderen Forschern mit Recht H. jünger als Homer sein (*Strabo* 23; 29; 370), weil sein geographischer Horizont weiter reichte (s. auch *Christ* 1, 113); zudem ahmt H. Homer nach (vgl. *Rzachs Ausgabe* 1902), vernachlässigt häufiger das Digamma. Nach unten die Grenze durch die H. benutzenden *Semonides fr.* 6 und *Sappho fr.* 145 gegeben. In der Regel also 700 angesetzt. — Didaktische Dichtung, nicht mehr für Helden, sondern Bauern; zugleich vielfache Reflexionen schwermütiger Art, theologische Spekulation (sogar Abneigung gegen die Götter: im Prometheusmythos: *theog.* 551 f.). Werke: 1. *Theogonie.* System von Göttern; Abstraktionen; Entwicklung der Götterwelt; auch Betonung lokaler Gottheiten wie des Eros (von Thespiai) 120 ff. Mit V. 955 begrenzt *vWilamowitz* (*Eur. Her.* $1^{1}$, 328, 116) das echte Gedicht; danach, V. 963 ff., Verbindungen göttlicher Frauen und sterblicher Männer, an die sich der nicht erhaltene Κατάλογος γυναικῶν (vgl. 1021), die Aufzählung der Verbindungen sterblicher Frauen mit Göttern oder Heroen, schloß. Über die Komposition der *Theog.* vgl. *AMeyer, De comp. theog. Hes. Diss. Berl.* 1887; *Leo, Hesiodea* 1894; *Lisco, Quaest. Hes. Diss. Gött.* 1903; *Robert, Mél. Nicole* 1905, 461 ff.; vgl. auch allgemein: *WAly, H. v. Askra u. d. Verf. d. Theog. RhMus.* 68, 1913, 21 ff. 2. Ἔργα καὶ ἡμέραι, Belehrung über die Zeit der einzelnen Arbeiten auf dem Lande, gerichtet an Perses, untermischt mit ethischen Reflexionen, einer Schilderung der 5 Weltalter (109—201; *EMeyer, Hall. Genethliak.* 1910, 159 ff.), dem Pandoramythus (59 bis 104). Komposition: Im Altertum das Proömium bestritten (nach anderen, zB. Aristarch und Krates auch *Plutarchos, symp.* p. 637e; dagegen *Leo, Hesiodea* 14 ff.). Vgl. *Kirchhoff, H.s Mahnlieder an Perses* 1889; *vWilamowitz, GGN.* 1898, 215 ff.; *Lisco aO.*; *Raddatz, De Promethei fab. Hesiod. et de compos. op. Diss. Greifsw.* 1909; *Fuß, Versuch e. Anal. v. H. 'E. κ. ἡμ. Diss. Giess.* 1910. 3. Κατάλογος (vgl. soeben), nicht erhalten (Bruchstücke auf Papyri: *Berl. Klassikert.* 5, 1, 22 ff.), 5 Bücher, die auch Eöen (Ἠοῖαι aus den Anfängen, zB. ἢ οἵη Ὑρίη . . .) hießen; auf sie bezieht man bei Homer die Vv. λ 235 bis 327; eine Art „Adelslexikon in Versen“. Vgl. über einzelne E. auch *Malten, Kyrene* 1911 *pass.* Im Altertum nur vereinzelt (*Paus.* 10, 31, 3) ernst bezweifelt. 4. Μεγάλαι Ἠοῖαι: ein gesondertes Werk (*Paus.* 9, 31, 5). 5. Nicht echt die erhaltene Ἀσπὶς Ἡρακλέους in 480 Versen. Proömium 1—56 = dem 4. Buch des Katalogs (vgl. die Hypothesis A); dann Kampf des Herakles mit Kyknos erzählt, Beschreibung des herakleischen

Schildes (Schilderungskunst: *Studniczka, Serta Harteliana* 1896, 50ff.). — Andere dem H. beigelegte Gedichte *Κήυκος γάμος, Αἰγίμιος, Μελαμποδία, Χείρωνος ὑποθῆκαι.* Ein *Agon* zwischen H. und Homer aus hadrianischer Zeit vorhanden, aber in die Epoche der alten Sophistik (*Alkidamas*) zurückreichend: *Rzachs* Ausg. 435ff. — Angriff auf H. bei *Xenophanes fr.* 11 f. *Diels*; *Zeno* erklärte ihn (*Arnim, Stoic. vet. fr.* 1, 71, 13), die Alexandriner *Zenodotos, Aristophanes, Aristarch,* sowie *Krates* u. a. behandelten ihn kritisch, *Didymos* und *Aristonikos* kommentierten ihn, endlich schrieb *Plutarch* 4 Bb. Kommentare, die *Proklos* benutzte. Davon bilden den Niederschlag unsere Scholien; über deren Hdss. vgl. *HSchultz, Abh. Ges. Wiss. Gött. phil.-hist. Kl.* 1910, 12, 4. Ausg. von *Flach* 1876 (schlecht). Der Grammatik folgt auch die Dichtung: Nachahmung durch *Phanokles* und *Aratos.* — Ausg. des H.: *ed. princ. Mediol.* 1493; *Göttling-Flach* 1878; am besten *Rzach* 1902; kleinere in der *Bibl.Teubn.* 1902; Spezialausg. der *theog.* für Seminarzwecke von *Aly* 1913. — *Christ* 1, 109ff.; *vWilamowitz, Kult. d. Gegenw.* 1, 8³, 24ff.; *Rzach, RE.* 8, 1167ff.

**Hesione,** Tochter des Troerkönigs Laomedon, Schwester des Priamos, von ihrem Vater als Sühne für seine Wortbrüchigkeit auf Befehl des Orakels einem Meerungeheuer ausgesetzt. Herakles rettet sie, wird aber von Laomedon um den versprochenen Lohn betrogen und droht Troia Krieg. Er führt dies später aus, nimmt Ilion, erschlägt Laomedon, und H. heiratet Telamon (*Apollod.* 2, 5, 9, 11f.; 6, 4, 4; *Lykophr.* 33ff.; 469); nach älterer Sage war wohl Telamon der Befreier. *Drexler* bei *Roscher* 1, 2591ff.; *Welcker, RE.* 8, 1240ff.; vgl. auch Herakles u. Laomedon.

**Hesperiden** und **Hesperidenäpfel** s. Herakles.

**Hesperos,** der Abendstern, unterschieden vom *Ἑωσφόρος*, Sohn oder Bruder des Atlas (*Diod.* 3, 60, 2f. vgl. auch 4, 27, 1). Vgl. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 2603.

**Hestia.** *MYTH.* *Ἑστία, Fεστία, Fιστία, Ἱστίη,* die Göttin des Herdfeuers, bei *Hesiod. theog.* 454 Tochter der Rheia und des Kronos; als schamhafte Jungfrau weist sie Poseidons und Apollons Werbung zurück, und Zeus erteilt ihr das Recht, mitten im Hause zu sitzen und am Opfer guten Anteil zu haben (*Hom. hymn. in Ven.* 22ff.). Sie bleibt stetig im Olymp (*Plat. Phaidr.* 247 a), verläßt ihn nie; als Segensgottheit des Hauses erscheint sie auch mit Hermes zusammen (*Hom. hymn.* 29, 7). Sie erhält die erste und letzte Spende beim Opfer (Sprichwort: *ἀφ' Ἑστίας ἄρχεσθαι*), sie bildet den religiösen Mittelpunkt des Hauses (*ἐφέστιον*) wie auch der Gemeinde (*κοινὴ ἑστία*); bei ihr findet der Fremde Schutz. Im Hause ist das Fest der *Ἀμφιδρόμια* ihr heilig, bei denen man das neugeborene Kind laufend um den Altar trug (*schol. Plat. Theaet.* p. 160e); im Staate ist ihre Stätte das Prytaneion (*Pindar. Nem.* 11, 1), hier fand sich das heilige Feuer, hier ward ihr von den höchsten Staatsbeamten geopfert. Aus dem Prytaneion entnahm die Kolonie, die man aussandte, das Feuer für die Stätte ihrer Gründung. Doppelte Berühmtheit ward solchen *ἑστίαι* zuteil, wenn sie sich an erhabenen religiösen Stätten wie zB. Delphi oder Delos befanden. Das in Delphi zu Ehren Apolls brennende Feuer ist die *κοινὴ ἑστία* für Griechenland; nach der Schlacht von Platää verlangte Delphi die Löschung aller durch die Perser verunreinigten hellenischen *ἑστίαι* und ihre Erneuerung durch das heilige delphische Feuer (*Plut. Arist.* 20). — Die Handhabung des Kultes besorgten im Privatleben der Hausherr oder die Hausfrau, öffentlich die Könige, Archonten oder Prytanen. — Auch in philosophischer Spekulation H. nicht ohne Bedeutung: die Pythagoreer nannten das Zentralfeuer H., Plotinos bezeichnete sie als Erdseele (*Enn.* 4, 4, 27). *Preller-Robert* 422ff.; *Preuner* bei *Roscher* 1, 2605; *Süß, RE.* 8, 1257ff.

*ARCH.* Statuen der H. sind zwar literarisch überliefert (Glaukos von Argos *Paus.* 5, 26, 2), aber noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen (sog. H.-Giustiniani *K. i. B.* 1, 39). Phidias hatte sie (*Paus.* 5, 11, 8) auf dem Bathron des olympischen Zeus angebracht. Unsicher und meist bestritten sind die Deutungen auf H. bei den Darstellungen größerer Göttervereine (*Roscher* 2, 2649). Dagegen begegnen wir ihr auf der Françoisvase (*Furtw.-Reichh.* T. 1. 2.) und auf der Sophilosvase (*Gräf, D. Vas. d. Akrop.*, Taf. 26) am Anfange des Götterzugs zu Peleus' Hochzeit, ebenso auf der Schale des Sosias (*Furtw.-Reichh.* Taf. 123), wo sie in der Götterversammlung neben Aphrodite ihren Platz hat.

**Hestiaiotis** s. Thessalien.

*Ἑστίασις*, Bewirtung der Phylengenossen, eine regelmäßige Leiturgie in Athen, aus Anlaß der Dionysien, Panathenaeen, Thesmophorien (demenweise, nur für Frauen zugänglich). Veranstalter war der *ἑστιάτωρ*, seine Unkosten mindestens 2 Obol. pro Kopf (*Boeckh, Staatshaushaltung* 3, 554). Belege s. *Caillemer, DictDar.* 3, 1, 156 (Hestiasis). Bewirtung aller Bürger in Athen nicht üblich, aber in anderen Staaten (so Caillemer gegen Boeckh), teilweise mit Benutzung besonderer *ἑστιατόρια*. Olympia, Delos, Panamara, Priene, Amorgos (*δημοθοινία*) s. *Dict. Dar.* 157; *Ziebarth, Gr. Schulwes.* 132f. (Teilnahme der Schuljugend).

**Hesychios.** 1. Alexandrinus, Verfasser eines nur verkürzt erhaltenen Lexikons, an Eulogius gerichtet (Ausgabe: *MSchmidt* 1858/68; kleine Ausgabe 1867), das vorzugsweise aus Diogenian (s. *ebd.*) und dadurch aus Pamphilos geschöpft (s. *Reitzenstein, RhMus.* 43, 1888, 456/57) und nur durch wenig bedeutende Zusätze aus Apion und Apollonios' Homerlexikon ergänzt ist, in byzantinischer Zeit durch Einfügung eines Kyrillglossars erweitert wurde (*Reitzenstein aO.* 443/460), wertvoll wegen seiner Zitate aus antiken Autoren und der Notierung ungewöhnlicher und seltener Ausdrücke. Vgl. *Krumbacher*² 570, 576; *Christ*⁵ 873. — 2. Illustrios von Milet (s. *Suid. s. v. Ἡσύχιος*), griechischer Schriftsteller unter Justinian (s. über seine Lebensumstände *Egenolff, Bursian* 58, 1890, 297ff.; *Wentzel, Herm.* 33, 1898, 310ff.), Verfasser einer *Ἱστορία Ῥωμαϊκή τε καὶ παντοδαπή*, einer bis auf Anastasios (518) reichenden Weltgeschichte (*Phot. bibl. cod.* 69), aus welcher der Abschnitt über die Anfänge Konstantinopels erhalten ist, ferner eines Werkes über Justin (518—527) und die Anfänge Justinians (*Phot. bibl. cod.* 69), sowie des *Ὀνοματολόγος ἢ πίναξ τῶν ἐν παιδείᾳ ὀνομαστῶν*, bei Suidas

und in Photios' Bibliothek in einem Auszug (s. dazu *Wentzel, TU.* 13, 3 *pass.*) benutzt, eines Sammelwerkes zur antiken Literaturgeschichte, das in seiner ursprünglichen Fassung nach Literaturgattungen geordnet war und namentlich auf Herennius Philon von Byblos (s. *Wachsmuth, Symb. philol. Bonn* 1864, 135ff.; *Rohde, Kl. Schr.* 1, 1901, 365ff.) fußt. Gesamtausgabe (zusammen mit dem Pseudohesych, dem in der Renaissance gefälschten Büchlein *περὶ τῶν ἐν παιδείᾳ διαλαμψάντων σοφῶν*): *Orelli* 1820; dann *CMüller, FHG.* 4, 143/177; Ausgabe des Pseudohesych von *Flach* 1880 (vgl. zum Pseudohesych: *Lehrs, RhMus.* 17, 1862, 453/57 = *Pindarscholien* 1873, 159/164; *Nietzsche, ebd.* 24, 1869, 212). S. auch zu den biographischen Materialien bei *Suidas Daub, JbbPhil. Suppl.* 11, 1880, 401/490; *JbbPhil.* 123, 1881, 241/267; *Studien zu den Biographika des Suidas* 1882. Vgl. *Wachsmuth* 122; *Krumbacher* ²322/4; *Wentzel, TU.* 13, 3, 1895 *pass.*; *Herm.* 33, 1898, 275/312; *Christ*⁴ 874/75.

**Hetairen,** *ἑταίρα* attischer (*Athen.* 13, 572A) euphemistischer Ausdruck für *πόρνη*, berühmt und angesehen zuerst die von Korinth (auch Hierodulen, s. *ebd.*), die beim Persereinfall im Namen des Staates zur Aphrodite beteten (*Athen.* 573C), in Athen besonders durch die neuere Komödie bekannt; Schriftsteller *περὶ ἑταιρῶν, περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑταιρίδων* s. *Dict Dar.* 3, 2, 1824f. u. *Meretrices.* Staatliche Überwachung *πορνικὸν τέλος* s. *ebd.* 1833; Hetären-Namen *ebd.* 1833; *Borinski, Literar. Schicksale griech. H. Philol.* 67, 1908, 606f. Grabstein der epikureischen H. Hedeia aus Kyzikos, *IG.* II 310f. nach *Crönert, ÖsterrJh.* 10, 1907, 146. H. in Naukratis s. *Prinz, Funde aus Naukr.* 119. H. in Ägypten s. *Flinders-Petrie, Koptos* 1896, 31. — *ἑταιρικόν*, nach monatl. Ertragsberechnung: Athen *Boeckh, Staatsh.* 1³, 404; Syrakus *Polyaen* 5, 2, 13; Palmyra, Rom, Chersonesos Taurica. Belege bei *Wilcken, Ostraka* 1, 217f.; ob es den H. untersagt war, sich nach dem Vater zu benennen, ist unsicher, *Wilcken ebd.* 218A. H. auch in den Dörfern, vgl. *Pap. Grenfell* 41 (46 nChr.). Literatur: *Athenaios* 13; *Alkiphron, epist.*; *Aristainet*; *Lukian. dial. meretr.*

**Hetairien,** auch *συνωμοσίαι*, Vereine mit politischem Zwecke, zB. in Athen *ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς* „zur Beeinflussung der Wahlen und zum Schutz gegen die Willkür der Gerichte" (*Beloch* 2, 35), nachweisbar in zahlreichen griechischen Staaten, besonders in Zeiten politischer Unruhen. Benennung nach dem Führer, Organisation meist absichtlich geheim gehalten. Vereinzelt bezeichnet H. einen Kultverein und in Kreta eine Unterabteilung der Bürgerschaft. Belege s. *Keil, Gercke-Norden Einl.* 3, 315; *Ziebarth, RE.* 8, 1, 1913 (*Ἑταιρίαι*). Literatur: *Büttner, Gesch. der polit. H. in Athen* 1840; *Vischer, Kl. Schr.* 1, 153f.; *Foucart, DictDar.* u. *Hetairiai*; *SMay, Die Oligarchie der 400. Diss. Halle* 1907; *Beasley, The κύριος in Greek states oth. than. Ath. Class. Rev.* 20, 1906, 249f.; *Kalinka, Zur Ps.-Xenoph. Ἀθην πολιτ.* 1913, 56; *Calhoun, Athenian clubs in politics and litigation. Texas* 1913.

**Hiarbas** s. Hiempsal II., auch sonst als numidischer Name bezeugt (*Verg. Aen.* 4, 196; *Ov. her.* 7, 125 *pass.*).

**Hiat** (*σύγκρουσις φωνηέντων*), Aufeinanderfolge von Vokalen bei Worttrennung; seine Vermeidung durch Vorschrift (zB. *Dionys. Hal. pass.* [vgl. *Blass aO.* 2², 139ff.]; *Longin. rhet.* 1, 306, 8ff. *Sp.*; *Hermog. de id.* 338, 29ff., 340ff.; *Rhet. ad Her.* 4, 18; *Cic. orat.* 77, 150; *Dionys. Hal. de compos. verb.* 25; *Quintil.* 9, 4, 33; *Gell.* 6, 20, 3. 6, 27; *Diomed.* I, 466 *K.*) und Gebrauch bei Griechen und — weniger streng — bei Römern (s. *Maurenbrecher, Hiat u. Verschleifung im alten Latein* 1899) reguliert. Hiatvermeidung als Gesetz aufgestellt und befolgt von Isokrates (s. *fr.* 12S.; *Anaxim. rhet.* 25, 212Sp.; *Demetr. Phal. q. d. de elocut.* 68) und besonders dessen Schülern, sowie der späteren attischen Prosa, Aristoteles (s. *Kaibel, Stil und Text der Ἀθ. πολ. des A.* 1893, 9ff. u. *pass.*) und noch weiterhin, zB. von Polybios, Diodor (*Kaelker, Lpz. Studien zur klass. Philol.* 3, 1880, 303/320) und der Schule von Gaza (*Förster, Herm.* 17, 1882, 207/08; *Kirsten, Bresl. philol. Abh.* 7, 2, 1894, 25/35; *Praechter, ByzZ.* 4, 1895, 625ff.), nicht beachtet von der zweiten Sophistik und den Anhängern ihres Stilideals, wie Arrian, Dio Cassius, Herodian, Aelian (s. *Schmid, Attizismus* 2, 1889, 249f.; 3, 1893, 291/22 u. *pass.*). Vgl. *Benseler, De hiatu in scriptoribus Graecis* 1, 1841; *Volkmann, Die Rhetorik der Griechen und Römer* ²1885, 512f.; *Blaß, Gesch. der attischen Beredsamkeit* 2/3², 1892/98 *pass.*; *Christ* ⁴1905 *pass.*; *Norden, pass.*

**Hibernia** (vulgär aus Ivernia; *Ἱέρνη* (gens Hiernorum) *Ἰουερνία*, Iūverna; Hauptstellen: *Avien. ora marit.* 108ff.; *Strabo* 201 und *pass.*; *Caes. b. Gall.* 5, 13, 2; *Tac. Agr.* 24; *Ptol. geogr.* 2, 2), Irland. Zuerst bezeugt durch *Pytheas von Massilia* (Laestrygonen und helle Nordlandsnächte bei Homer auf Irland zu beziehen? s. *d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe* 2², 1894, 12ff.). Keltische Bevölkerung (Liste der Stämme *Ptol.*). Scotti nordirisch (s. zuletzt *Zimmer* 390). Nie von den Römern betreten (zu Agricola s. *Haverfield, Class. Rev.* 13, 1899, 302/03), aber in den antiken Handelsverkehr einbezogen, von dem mannigfache Kleinfunde, Münzen (s. zB. *Journ. of the Royal Soc. of Antiqu. of Ireland* 30, 1900, 176) u. dgl. zeugen (s. *Zimmer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 363/400, 430/476, 543/550, 582/613). Das irische Anachoretentum, das sich später dort niederläßt, ist bedeutsam als 'Iren' wegen seiner Rolle in der Überlieferungsgeschichte der lateinischen Literatur (s. *Traube, S.-Ber. Ak. Münch.*, 1900, 469ff.; *Norden* 2², 665. Vgl. *Hübner, CIL.* VII p. 44; *Jung, Grdr. d. Geogr. v. Italien* ²1897, 126; *Bury, Life of St. Patrick* 1905, 467/81 (Zustände im ausgehenden Altertum). Spätlateinische Inschriften: *Stokes, Christ. Inscr. in the Irish language* 1870 ua.; *Gaidoz, Mél. publiés par la sect. hist . . . de l'éc. d. ch. pour le 10ᵉ anniv. de sa fondation* 1878, 121—135.

**Hiempsal.** 1. zweiter Sohn Micipsas, neben seinem Bruder Adherbal und Iurgurtha Mitregent Numidiens (118/16), von Iurgurtha ermordet (*Sall. Iug.* 5, 7ff.; *Liv. epit.* 62; *Diod. frg.* 34, 35). Vgl. *LMüller, Numism. de l'Afr. anc.* 3, 1862, 32; *Mommsen RG.* 2, 138 *Anm.*, 139. — 2. H. II., Sohn und Nachfolger Gaudas in Numidien (s. *CIL.* II 3417), im Anfang zusammen mit Hiarbas (*LMüller* 41/42, 193)

um 88 regierend, 62 noch lebend, schreibt in punischer Sprache über Afrika (*Sall. Iug.* 17, 7 s. *Meltzer* 1, 57/59, 435). Vgl. *LMüller aO.* 3, 1862, 38/41; *Head*[2] 885; *Mommsen RG.* 2, 138 *Anm.*, 258, 332/33; *Biereye, Res Numidarum et Maurorum. Diss. Halle* 1885, 6/19.

**Hiera** s. Aeoliae insulae.

**Hierapolis.** 1. Hauptstadt der syrischen Kyrrhestike (Bambyke), in der Kaiserzeit mehrfach Konzentrationspunkt der römischen Truppen gegen Parther und Perser. Lage und Ruinen s. *Sachau, Reise in Syr. u. Mesopot.* 1883, 147, vgl. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 338. — 2. Stadt in Phrygien, gegründet wohl als pergamenische Militärkolonie von Eumenes II. in beherrschender Lage für die Ebene zwischen Maiandros und Lykos, seit 130 zur Provinz Asia gehörig, berühmt durch seine Heilquellen und vielfachen Erdbeben (nach 60 nChr. neu aufgebaut, ebenso unter Pius), Glanzzeit unter Septimius Severus und Caracalla (Verleihung des Neokorats), noch in byzantinischer Zeit blühende Bischofsstadt. Aufnahme der erhaltenen Ruinen (Hauptstraße mit Hallengängen, Thermen, Theater) und Inschriften durch *CHumann, Cichorius, FWinter, WJudeich, Altert. v. H., Arch. Jb. Ergzgsh.* 4, 1898. Kult des Apoll. Pythoktonos s. *Philol.* 69, 1910, 178f.; Spiele von H. s. *Papen, Z Num.* 1907, 761ff.; zu *CIG.* 8769 s. *Papadopoulos-Kerameus, Journ. Minist. Volksaufklär.* 1907, 483; *LWeber, Die Homoniemünzen des phryg. H. Journ. intern. d'arch. num.* 1912, 65ff.; *Am Heiligtum der Kybele. Gesch. u. Kult einer Provinzialst. Kleinas.* aus: *Im Banne Homers* 1912. Vgl. auch *Sartiaux, Villes mortes d'Asie min.* 1911, 223ff. — 3. H.-Koropissos, Stadt in Kilikien, s. *Ramsay, Cit. and bish.* 1, 10f.; *Histor. comment. of the Galat.* 124; *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 298. Andere Städte desselben Namens (oder Hieropolis) bei *Cichorius, ebd.* 18. — 4. Hieropolis-Kastabala (h. Kalessi), Stadt in Kilikien, Hauptstadt des Reiches des Tarkondimotos (gefallen bei Aktium). Lage und Ruinen s. *Bent, JHellSt.* 1890, 234f. Inschriften: *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilik.* 25f. Münzen *Head.* 721.

**Hierodulen,** Sklaven im Besitze der Götter, ähnlich den ἱεροί und ἱεροὶ παῖδες (s. Sklaven), oft der Gottheit als Weihgeschenk oder durch Freilassungsverkauf (?) dargebracht, Männer und Frauen, durften nicht getötet, verkauft oder entfernt werden. Belege aus Eryx, Korinth, Akilisene, Zela, Komana ua. bei *Cardinali, RCAcLinc.* 17, 1908, 171f. In Ägypten sind H. auch niedere Priester s. *Otto, Priester u. Tempel* 1, 116f.; 2, 297, 317, 344; *Hepding, RE.* 8, 1459ff.

**Hierokles,** 1. der Stoiker, Zeitgenosse des Musonios und Epiktet (1.—2. Jahrh. nChr.). Nachdem *Prächter, H. der Stoiker* 1901 die bei Stobaios erhaltenen ethischen Bruchstücke dem gleichnamigen Neuplatoniker abgesprochen und dem Stoiker vindiziert hatte, haben sich neue Bruchstücke einer ἠθικὴ στοιχείωσις auf Papyrus gefunden. Ausgabe: *vArnim, Berl. Klassikertexte* 4. Vgl. *denselben RE.* 8, 1479; *Überweg-Prächter* 297f.; 108*. — 2. H. (Sossianus), praef. Aegypti 307/08 nChr., *Euseb. mart. P.* 2, 2, 919 (*Schw.*), vorher praeses Phoenices, *CIL.* III 6661, consularischer Statthalter von Bithynien 303, verfolgte die Christen und schrieb gegen sie zwei libelli (widerlegt von Eusebios). *Lact. div. inst.* 5, 2, 12f., *de mort. pers.* 10. Lit. *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1911, 18; *KJNeumann, REprotTheol.* 8[3], 40; *Allard, Perséc. de Dioclétien* 1, 218; 2, 56; *Seeck, RE.* 8, 1477. — 3. Schüler des Neuplatonikers Plutarchos, Kommentator des goldenen Gedichts und Verfasser von 7 Bb. περὶ προνοίας (beides ganz oder zT. erhalten). Ausgabe: *Mullach, Fragm. phil. gr.* 1, 408ff. Vgl. *Zeller* 3, 2, 812ff.; *Überweg-Prächter* 347; *Elter, RhMus.* 65, 1910, 175ff.; *Prächter, RE.* 8, 1479ff. — 4. Geograph unter Iustinian, Verfasser eines Συνέκδημος genannten Verzeichnisses der Provinzen und Städte des oströmischen Reiches. Ausgabe von *Burckhardt* 1893. Vgl. *Krumbacher* 417; *Kießling, RE.* 8, 1487ff.

**Ἱερομνήμονες.** 1. Name der leitenden Tempelbehörde in Argos, Delphi, Orchomenos (*Bullhell.* 1895, 138, n. 3), Thera, Perinth (vgl. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 390) ua., vgl. *Letronne, Eclairciss. sur les fonctions des magistrats appelés Mnémons, hieromném., promnem. Comm. Ac. Inscr. et lib. Art.* 6, 221; *Sauppe, Ausgew. Schr.* 663f. Belege s. *Hepding, RE.* 8, 1490ff. — 2. Name des hohen religiösen Beamten, der jeden amphiktyonischen Staat zusammen mit den drei Pylagorai (Agoratroi) in Delphi vertrat (erwählt, später erlost, s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 53). H. u. Pylagoren bilden zusammen die Amphiktyonievertretung, fassen aber getrennte Beschlüsse s. *Pomtow, GGA.* 1913, 170f. Dankdekrete für *I.* s. *GGA.* 1913, 172. Hohe soziale Stellung der H. (Weihgeschenk des Daochos), Rangordnung, Amtsdauer in den Staaten verschieden je nach Vorhandensein der Persönlichkeiten, die zu politischer Vertretung geeignet waren, auch durch den verschiedenen Kalender der Städte ungleichmäßig. Vgl. *Sundwall, Epigr. Beitr. zur soz.-polit. Gesch. Athens* 50f. und besonders *Bourguet, L'administ. financ. du sanct. pyth.* 151f. Eid der H. von 380 *IG.* II 545 mit neuen Lesungen von *Bourguet* 158. Einsetzung von ταμίαι für jeden H. 339 wohl unter Philipps Einfluß s. *Bourguet* 114f. Über ihre Finanztätigkeit s. *ebd.* 120f. Liste der H. s. *Pomtow, JbbPhil.* 149, 1894, 497ff., 155, 1897, 754ff., dazu *Swoboda, Staatsalt.* 1913, 337.

**Hieron.** 1. Tyrann von Gela, folgte 478 seinem Bruder Gelon als Tyrann von Syrakus, brachte Unteritalien unter syrakusanischen Einfluß, rettete Campanien vor den Etruskern durch die siegreiche Seeschlacht auf der Höhe von Kyme (474), gründete die Militärkolonie Aitnai (Katane), geriet früh in Konflikt mit seinem Bruder Polyzalos, der Gelons Witwe heiratete und die Söldner kommandierte. P. flieht 475/4 zu seinem Schwiegervater Theron von Akragas. H. siegt über dessen Sohn Thrasydaios, der deshalb 473 gestürzt wird, starb 467. Belege s. *Beloch* 1, 391f., 443f. Weihung in Delphi (Wagenlenker) s. *Klio* 9, 1909, 177, von Polyzalos gestiftet nach *Frickenhaus, ArchAnz.* 28, 1913, 55f. (dort die reiche Lit.); *vWilamowitz, H. u. Pindar, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 1273ff.; *Schröder, Philol.* 61, 1902, 356ff. — 2. syrakusanischer Offizier, zeichnete sich unter Pyrrhos gegen die Karthager (278) aus, wurde 269/68 Strateg und Herrscher

von Syrakus (Regierungsantritt s. *vWilamowitz, Textgesch. d. Bukoliker* 157), besiegt nach anfänglichen Mißerfolgen die Mamertiner am Longanus (264), (H. „König von Sicilien“), schließt sich den Karthagern gegen die Römer bei der Belagerung von Messana an, erlangt gegen Verzicht auf einen großen Teil seines Reiches Frieden von den Römern, wird deren Bundesgenosse gegen Karthago, berühmt durch seine Bauten (Altar beim Theater, das Riesenschiff „Syrakosia“), gestorben 214. Belege u. Chronologie s. *Beloch* 3, 667f.; 3, 2, 226f. Steuersystem vgl. Sizilien. — 3. Inhaber einer Vasenfabrik aus dem 1. Drittel des 5. Jahrh. vChr. Von den aus seiner Fabrik hervorgegangenen Vasen, deren eine große Anzahl erhalten ist und die meist von der Hand des *Makron* (s. *ebd.*) bemalt sind, gibt eine Übersicht *Leonard, Üb. einige Vasen aus der Werkstatt d. Hieron* 1912.

**Hieronymos.** 1. von Kardia, Freund des Eumenes, und als Gesandter von diesem verwendet; von Antigonos bei Eumenes' Gefangennahme geschont, Statthalter über die Landschaft am Toten Meer, Teilnehmer an der Schlacht bei Ipsos (301); Statthalter Boiotiens, am makedonischen Hofe bis zu seinem im Alter von 104 Jahren erfolgten Tode. Antigonos Gonatas schrieb ein Buch über ihn. H. Verfasser einer nüchternen, wahrheitsgetreuen Diadochen- und Epigonengeschichte, die noch Pyrrhos' Ausgang umfaßte. Benutzung durch *Duris*, der ihn *Diodor* und *Plutarch* vermittelte. Fragmente: *FHG.* 2, 450ff. — *Reuß, H. v. K.* 1876; *Susemihl* 1, 560ff.; *Christ* 2, 1, 159f.; *Jacoby, RE.* 8, 1540ff. — 2. von Rhodos, zuerst Peripatetiker, dann Gegner des Hauptes dieser Schule, des Lykon (270/68). Schriften zT. philosophisch, zT. historisch, als Historiker unzuverlässig und klatschsüchtig. Fragmente bei *EHiller, H. Rh. Perip. fr.* in *Sat. phil. H. Saupp. obl.* 1879. — *Susemihl* 1, 148ff.; *Gudeman, RE.* 8, 1561ff.

**Hieronymus,** geb. ca. 348 nChr. im dalmatischen Stridon, genoß in Rom den Unterricht des Grammatikers Ael. Donatus und trieb mit Erfolg Rhetorik. Taufe in Rom, Reise nach Gallien, Besuch des Orients, wo er in Antiochia Apollinarios von Laodicea hörte. 375 bis 378 Eremit in der Wüste Chalkis. Rückkehr in die Welt, Bekanntschaft mit Gregor von Nazianz; 382—85 Aufenthalt in Rom, wo der der Askese zugewandte Mann bei den Frauen Anhang fand. Intrigen trieben ihn (mit mehreren Asketinnen) wieder nach dem Orient, Aufenthalt in Bethlehem: Gründung eines Mönchsklosters durch H., eines Frauenklosters durch seine Begleiterinnen. Eifriges Studium während seines ganzen Lebens, an dessen Ende schlimme kirchliche Zerwürfnisse stehen. Viele Schriften: *Mönchslegenden* (Paulus, Malchus, Hilarion), *Epitaphia, Martyrologium,* die *Chronik* (zT. nach *Eusebios*, dann *Eutrop, Sueton*: *de viris illustribus*; Ausg. von *Schöne, Eusebii chron. libri duo* 1866; 1875); *de viris illustribus*, Versuch einer christlichen Literaturgeschichte (Ausg. von *Herding* 1879; *Richardson, TU.* 14, 1, 1896); *Übersetzung der Bibel* (vgl. Bibel), *Übersetzung einiger Homilien des Origenes*; *Kommentare zu Büchern des A. und N. T.*; 2 Bb. *gegen Iovinian*; *gegen Rufinus*; *gegen Vigilantius*; *Homilien*; *Briefe* (ed. *Hilberg* 1910 pars 1) u. a. Sonst nur die Ausg. von *Migne, Patrol. lat.* 22—30. — *Grützmacher, H.* 1901—08; *Schanz* 4, 1, 387—450; *Jordan GAL.* 49 und *passim.*; *Lietzmann, RE.* 8, 1565ff.

**Hierophantes,** vornehmstes Priesteramt der eleusinischen Hierarchie, erblich im Eumolpidengeschlecht, durch seine Kleidung (στολή und στρόφιον) als Erbe der alten Priesterkönige gekennzeichnet, Hauptfunktion das φαίνειν der ἱερά (liturgische Tätigkeit, πρόῤῥησις ua.). Belege und Liste der bekannten Hierophanten bei *Töpffer, Att. Genealogie* 50ff.; *Foucart, Les grands mystères d'Eleusis. Mém. Ac. Inscr.* 37, 1900, 24f.; *Pringsheim, Arch. Beitr. z. Gesch. d. eleus. Kults* 1905, 7f., 117. Über die Hierophantie s. *ebd.* 61f. Ein ἱεροφάντης auch in Kultvereinen besonders in Kleinasien s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 395f.

**Hierosolyma** (Jerus, U-ru-sa-lim, Stadt des Salim, s. *Hastings, Dict. of the Bible* 2, 584; Aelia Capitolina seit Hadrian), Hauptstadt der Jerusiter (Briefe eines Regenten von Jerus an Amenophis (1480—40) in Tel-el-Amarna gefunden), gehörte zum Stamm Benjamin, Hauptstadt seit Davids Regierung (1000 vChr.), belagert von Shishak, König von Ägypten (um 935), zerstört von Nebukadnezar 586, wieder aufgebaut 537—516. 332 angeblich von Alexander besucht, 305 von Ptolem. I., 203 von Antiochos III. genommen, 199 wieder ptolemaeisch, 172 von Antiochos IV. besucht, 163 von Antiochos V. (bauliche Veränderungen), 134 belagert durch Antiochos VII. Sidetes, um 100 Beschreibung im Aristeasbrief, 65 durch Pompeius genommen, 37 Einnahme durch Herodes. Beginn einer kurzen Blütezeit (24 Palast des Her., 20 Beginn des Tempel-Neubaus, Theater, Amphitheater. Belege s. *Jew. Encycl.* 7, 126). 70 nChr. Zerstörung durch Titus, Neugründung als Aelia Capitolina durch Hadrian, spätere Schicksale s. *Jew. Encyclop.* 7, 128f. *Griech. Inschriften* s. *Rev. Bibl.* 1902, 103; *Clermont-Ganneau, Rec. d'archéol. orient.* 5, 46, 163, 334; *Sieburg, ArchRel.* 1907, 393; *Papadopoulos-Kerameus, J. Minist. f. Volksaufklär.* 1907, 498; *Pal. Explor. Fund* 1907, 235. Hebraeische s. *Corp. Inscr. Hebr.* S. 76; *Lidzbarski, Ephem. f. semit. Epigr.* 1, 187, 312. Topographie: Älteste Burg Zion s. *KRückert, Die Lage des Berges Sion* 1898; *Mommert, Topogr. d. Alt. Jerusalem* 4, 1907; *Jew. Encyclop.* 7, 1904, 120f.; *G. ASmith, Jerus.*, 2 Bde. 1907/8; *Merrill, Ancient J.* 1908. Tore s. *Jew. Enc. ebd.* 123f. Weitere Lit. s. *ebd.* 148. Vgl. *Hastings, Dict. of the Bible* 2, 1900, 601. Ausgrabungen bis 1883 zu überblicken in *Memoirs of the Survey of Western Palestine.* Band Jerusalem von *CRRonder* u. *Warren*, später bis 1898, s. *Bliß, Excavat. at Jerusalem* 1898; *Buhl, Geogr. d. alt. Palaestina*; *Sanday, Sacred sites of the Gospels* 1903. Weitere Lit. vgl. *Geogr. Jb.* 34, 1911, 359.

**Hiketas.** Syrakusanischer Pythagoreer des 4. Jahrh. vChr., der die Achsendrehung der Erde behauptete. *Theophrast* bei *Cicero, acad.* 2, 39, 123; *Diels Vors.* 1, 340; *Zeller* 1, 1, 422, 2.

**Hilarius** von Poitiers, ursprgl. Heide, dann Christ und Bischof, wegen antiarianischer Gesinnung nach Kleinasien verbannt, seit 360 wieder in Gallien für Athanasios' Lehre wirkend. † 367 nChr. Ausg. seiner exegetischen und polemischen (Hauptwerk: *de trini-*

*tate*) Schriften: *Migne, Patrol. lat.* 9—10; der *Psalmenkommentar* von *Zingerle* 1891; der Traktat *de mysteriis* von *Gamurrini* 1887; *Sel. works* von *Sanday* 1909. Vgl. *Kling, De H. Pict. rhet. ipsiusque ut fert. institut. orat. Quintil. studioso. Diss. Freib.* 1909. Vgl. *Jordan GAL.* 48 uö.; *Loofs, RE. prot. Theol.* 8, 57ff.; *Schanz* 4, 1, 253ff.; *Lietzmann, RE.* 8, 1601ff.

**Hilarotragodia** s. Rhinthon.

**Hildesheimer Silberfund.** Unter dem H. S. versteht man einen aus ca. 80 Stücken bestehenden Fund antiker Silbergefäße, der im J. 1868 bei Hildesheim gemacht wurde. Lange Zeit hindurch hielt man ihn für das Tafelgeschirr des Varus. Neuere Untersuchungen haben jedoch dargetan, daß zwar ein großer Bestandteil des Fundes aus der Zeit des Kaisers Augustus herrührt, daß jedoch auch ältere griechische (ca. 2.—1. Jahrh. vChr.) Stücke und solche gallischen Ursprungs (2.—3. Jahrh. nChr.) dazwischen sind. Hauptwerk von *Pernice-Winter, D. H. S.* 1901.

**Himera,** chalkidische Kolonie auf Sizilien, gegründet von Zankle um 648 vChr. am linken Ufer des Himeraflusses, 482 von Theron von Akragas erobert und mit Dorern besiedelt, als Basis für Akr. an der Nordküste, s. *Pais, RCAcLinc.* 17, 1908, 337f., berühmt durch den Sieg des Theron und Gelon über die Karthager 480, Blütezeit nach Therons Tode bis 408, Zerstörung der Stadt durch die Karthager. Gründung einer neuen Stadt Thermai Himeraiai unweit der alten. Über die Topographie der Stadt und der Schlachten, den Minervatempel, die Nekropolis s. den Ausgrabungsbericht von *LMauceri, Mon. ant.* 18, 1907, 385f., vgl. *Busolt, Z. Schlacht bei H., RhMus.* 40, 1885, 156; *Melber, JbbPhil. Suppl.* 14, 1885, 419ff. Münzen *Head* 143.

**Himerios,** geb. um 315 nChr. in Prusa, Sophist; lebte eine Zeitlang am Hofe Iulians, nach des Kaisers Tode in Athen; weitbekannt; Lehrer des Gregor von Nazianz und des Basileios. Von seinen epideiktischen Reden noch 24 erhalten, andere in Bruchstücken; sie behandeln zT. die schulmäßigsten Themen aus längst vergangenen Zeiten, zum größeren Teil sind sie Gelegenheitsreden. Ausg. von *Dübner* 1849; neue Bruchstücke: *HSchenkl, Herm.* 46, 1911, 414ff.

**Himilco.** 1. karthagischer Seefahrer, genannt *Avien. ora marit.* 117/129, 380/89, mit Hanno zusammenzustellen. Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altertkde* 1, 1890, 78ff., 93ff.; *Meltzer* 1, 246/48, 507f. — 2. H., Enkel des bei Himera 480 besiegten und umgekommenen Suffeten der Karthager Hamilkar, karthagischer Heerführer vor Akragas, das er, zuerst unter Hannibal, dann selbständig, 406 einnimmt, Eroberung von Gela 405, 396 gegen die Griechen am Eryx und vor Motye siegreich, tötet sich aber nach vergeblicher Belagerung von Syrakus (396) in Karthago (*Diod.* 13, 80ff., 14, 57ff., 14, 79; *Iustin.* 19, 2f. ua.). Vgl. *Holm, Geschichte Siziliens* 2, 1874, 87ff., 112; *Meltzer* 1, 267f., 291ff., 510f. — 3. H., Kommandant von Lilybäum im 1. punischen Krieg von 250 ab. Vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 138/141, 147. — 4. H., karthagischer Feldherr im 2. punischen Kriege, 216 zur Ablösung Hasdrubals nach Spanien kommandiert, 214 in Sizilien, stirbt 212 vor Syrakus an der Pest. Vgl. *Neumann-Faltin, ebd.* 384/85, 412/13, 428/29.

**Hipparchos.** 1. s. Hippias 1. — 2. Dichter der neueren Komödie. Reste: *CAF.* 3, 272ff. — *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 251. — 3. Aus Nikaia in Bithynien, geb. um 190, † 120, lebte wesentlich in seiner Vaterstadt, beobachtete aber auch in Rhodos, Babylon, Alexandreia und Syrakus und an zwischen diesen liegenden Orten; in erster Linie Astronom. Erhalten von ihm ist nur sein *Kommentar* zu *Aratos* und *Eudoxos* (Ed. princ. von *Vettori* 1567, letzte Ausg. mit Übersetzung von *Manitius*, 1891). Sicher stammt von ihm eine nach 30° = $\frac{1}{12}$ Umfang eingeteilte Sehnentafel, die Menelaos und Ptolemaios zur Grundlage diente (s. *ebd.*) (zit. b. *Theon, Comm. in Ptolem.*, *Halma* 1821, 130; *Heron, Metrica* 58), ferner ein Sternkatalog über 850 Sterne (*Boll, Neue gr. Texte z. Gesch. d. Sternbilder* 1903), Vorbild für den Ptolemäischen Sternkatalog (*Ptolem.* 7). H. führt aus babylonischen Quellen die Gradeinteilung in 360° in Griechenland ein, bildet auf Grund der Epizyklen eine Theorie der Planeten aus (*Geminos, Eisagoge* ed. *Halma* 1821), besonders wertvoll seine Mondbeobachtungen für Ptolemaios' Mondtheorie. Er spricht die Präzession der Tag- und Nachtgleichen als Hypothese zuerst aus (vgl. *Kugler, Babylonische Zeitordnung* 1910, 32; *Ptolem. Almag.* 2, 2). Seine geographischen Schriften (*πρὸς Ἐρατοσθένην*) verloren, vielfach benutzt von *Strabon* (1, 7; 2, 94 ua.). Er begründet endlich die Trigonometrie bei den Griechen.

**Hippias.** 1. Sohn des Peisistratos, folgte als reifer Mann 528 seinem Vater und verstand es, dessen Politik, an der er schon längst teilgehabt hatte, leutselig fortzusetzen. Wirksam unterstützt durch seinen Bruder Hipparch, der durch seine nahen Beziehungen zu Literaten und Dichtern (Lasos, Simonides) die öffentliche Meinung geschickt beeinflußte (s. *vWilamowitz, Ar. u. Ath.* 2, 70). Durch eine Reiberei mit einigen Aristokraten, die Thessalos, der Bastardbruder beider, angefangen hatte, verloren sie die Popularität, Hipparch fiel durch eine Verschwörung, H. war verbittert und griff zu schärferen Maßregeln (vgl. zB. *Schneider, Das zweite Buch der Ps.-Aristot. Ökonomika. Diss. Würzb.* 1907, 54f.), sucht Bundesgenossen (Tochter an Aiantides von Lampsakos verheiratet, Kineas von Larisa) vgl. *Babelon, Corolla Numismat.* 1906, 1f. (einzige Münze mit H.' Namen). Das ermutigte die Verbannten unter Führung der Alkmaioniden zu bewaffneter Rückkehr mit spartanischer Hilfe. Ohne Kampf räumte H. nach anfänglichem Erfolg 511/10 die Burg und flüchtete nach Sigeion. (Über die Atimie-Urkunde auf der Akropolis und die auf ihr genannten Peisistratiden s. *Glotz, Solid. de la fam. dans le droit crim. en Grèce* 1904, 482.) Nach einem ersten Versuch von dort mit spartanischer Hilfe zurückzukehren, erreicht er es durch seine Intrigen am persischen Hofe, daß der Satrap Artaphernes versucht, Athen zu seiner Wiederaufnahme zu zwingen. Nach Marathon stirbt er auf Lemnos; s. *Pros Att.* 1 n. 7605. — 2. von Elis, Sophist zu Sokrates' Zeit, von großem Gedächtnis, bedeutender Vielseitigkeit und beträchtlicher Eitelkeit, wie ihn wenigstens

der Kreis des Sokrates dargestellt hat. Er hielt in den griechischen Städten für Geld Prunkreden und Lehrvorträge, sein ganzer Putz war nach seiner Angabe von ihm selbst verfertigt worden. Unter seinen Schriften befanden sich Elegien, *ἐθνῶν ὀνομασίαι*, ein Verzeichnis der Olympioniken; auch Mathematiker, Erfinder der Quadratrix; *Hoppe, Mathem. u. Astron. i. kl. Altert.* 1911, 118ff. Geschildert ist er besonders im *platonischen H. maior* und *minor* und bei *Xenophon, mem.* 4, 4, 5ff. — *Diels Vors.* 2³, 282ff.; *Zeller* 1, 2, 1064ff.; *Überweg-Prächter* 38*; *EWellmann, RE.* 8, 1706f.

**Hippiatrika.** Von der auf hoher Stufe stehenden griechischen Veterinärwissenschaft haben sich bedeutende Reste erhalten: *Τῶν Ἱππιατρικῶν βιβλία δύο* ed. *Grynaeus, Basileae* 1537. Ergänzungen dazu aus einer Pariser Handschrift von *Miller, Notices et Extraits des manuscrits tom.* 21, 2, 1865. Über H. in englischen Handschriften vgl. *RhMus.* 51, 1896, 52 und *Anecdota Cantabrigiensia* ed. *Oder, Gymn.-Progr. Berl.* 1896. Die wichtigsten Autoren in den Sammlungen sind *Apsyrtos* unter Konstantin d. Gr. und *Hierokles*, der den A. schamlos ausschreibt, aber als Schriftsteller ihn weit hinter sich läßt. Ihr Verhältnis zueinander gleicht etwa dem des lateinischen Chiron (*Mulomedicina Chironis* ed. *Oder* 1901) zu Vegetius (*P. Vegeti .. mulomedicinae libri* ed. *Lommatzsch* 1903). Die dritte Stelle verdient *Pelagonius*, dessen lateinisches Originalwerk auch auf uns gekommen ist (*Pelagonii artis veterinariae* ed. *Ihm* 1892). Von den übrigen Autoren (es sind beinahe 50, vgl. *Miller, Index scriptorum* am Schluß seiner Edition) sind am meisten vertreten ein jüngerer *Hippokrates*; *Eumelos*, der schon dem Apsyrtos vorlag; *Theomnestos*, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 4. nachchristlichen Jahrhunderts; vgl. *Ihms praefatio* 6—10. Benutzt in den H. ist auch der landwirtschaftliche Kompilator *Anatolios* aus Berytos; durch ihn wird die Verbindung mit den Geoponika hergestellt, vgl. *Anecdota Cantabrigiensia* 6f.

**Hippodameia** s. Achilleus, Peirithoos, Pelops.

**Hippodamos,** Sohn des Euryphron (?) in Milet, berühmter Architekt, der den Stadtplan vom Peiraieus (vor 445), Selinus, der Stadt Rhodos (408) entwarf, an der Gründung von Thurioi (443) teilnahm, auch eine Verfassung und Gesetzgebung (für Milet?) entworfen hat, deren Grundzüge *Aristot. pol.* 1267b, 30f. mitteilt. Vgl. *Judeich, Topogr. Ath.* 72; *Merckel, Ingenieurtechnik des Altertums pass.*; *Hermann, De Hippodamo Milesio* (1841); *Hulot-Fougères, Sélinonte* 193/4; *Jardé, R. de Paris* 1909, 512—32 (Plan von Priene).

**Hippodrom**, Bahn für Wagen- und Pferderennen. H. gab es im Altertum überall, wo das Terrain Pferderennen zuließ. Jedoch ist von ihnen kaum eine Spur übrig geblieben (Reste beim Lykaiosberg in Arkadien 240: 105 Meter. *Paus.* 8, 38, 5; *Expédition en Morée* 2, 37), da sie in ihrer Anlage nicht mit großen Bauten verbunden waren, wie etwa das Stadion. Daher beruht unsere Kenntnis im wesentlichen auf der Literatur, und zwar besonders auf *Pausanias'* Beschreibung des H. zu Olympia (6, 2). Anfang und Ende der Bahn, wo umgewendet wurde, war durch einen Pfeiler oder Säule bezeichnet; für einen niedrigen Wall, der im römischen Circus die Bahn der Länge nach halbierte (spina), sind jedoch Beweise nicht zu erbringen. Um das gleichzeitige Abfahren der Wagen zu ermöglichen, war in Olympia eine komplizierte Einrichtung (*ἄφεσις*) getroffen; die Stände waren nach Art eines Schiffsvorderteils schräg hintereinander angeordnet. Zuerst fuhren am meisten zurückliegende Wagen ab, sobald diese in der Höhe der nächsten waren, wurde hier das abschließende Seil entfernt, usw. Für gewöhnlich aber wurden die Wagen auf einer Linie hinter einem Seil aufgestellt, das auf ein Trompetensignal entfernt wurde. Die Länge der Bahn betrug in Olympia 1900 Fuß, die Breite 1000 Fuß — jedoch ist hier die Überlieferung (*HSchöne, ArchJb.* 1895, 155f.) nicht einwandfrei. Die Zahl der Umläufe wechselte nach der Art des Wettrennens (*ENGardiner, Greek athletic sports* 1910, 451ff., dort die übrige Literatur, dazu *AMartin, DictDar.* 3, 193ff.).

**Hippokoon,** Sohn des Oibalos aus Sparta und der Nymphe Bateia, Bruder des Tyndareos und Ikarios, die er beide vertrieb. Herakles führte Krieg gegen ihn, wurde jedoch verwundet und mußte sich von Asklepios heilen lassen. *Paus.* 3, 15, 3; 19, 7. Dann besiegte er H. und dessen viele Söhne und setzte Tyndareos wieder ein. *Stoll* bei *Roscher* 1, 2677f.

**Hippokrates.** 1. Vater des Peisistratos s. *Pros Att.* 1 n. 7626. — 2. Bruder und Nachfolger des Kleandros († 498), Tyrann von Gela, kämpfte gegen die vordringenden Karthager, eroberte Leontinoi, Naxos, Kallipolis, Messana, schlug 492 die Syrakusaner am Helorosflusse (vgl. *Pind. Nem.* IX), bekam Kamarina, kämpfte gegen die Sikuler zur weiteren Ausdehnung seines Reiches, starb 491. Belege bei *Orsi, Gela. Mon. ant.* 17, 1907, 16. — 3. Sohn des Megakles, Vater der Agariste, Mutter des Perikles, kämpft mit seinem Bruder Kleisthenes 513 bei Leipsydrion, bekannt durch einen *θρῆνος* Pindars auf seinen Tod (vor 486), s. *Pros Att.* 1 n. 7633. — 4. Sohn des Ariphron aus Cholarge, attischer Stratege 426/25, fällt bei Delion 424/23 (*Lysias Rede πρὸς τοὺς Ἱπποκράτους παῖδας*) s. *Pros Att.* 1 n. 7640. — 5. der Große, Sohn des Asklepiaden Herakleides und der Phainarete, geboren auf der Insel Kos. Die Quellen für sein Leben zusammengestellt von *Nelson, Die hippokr. Schrift Περὶ φυσῶν* 1909, 90. Vgl. *Jacoby, Apollodors Chronik* 295. Seine Blütezeit um 420. Sein Geburtsjahr 460/459 durch Kombination (Apollodor) erschlossen. Sein Todesjahr schwankt zwischen 377 und 359. Die weiteren Nachrichten über sein Leben legendarisch. Sicher ist, daß er den ersten Unterricht von seinem Vater erhalten hat, daß er anfangs auf Kos, später in Nordgriechenland, zuletzt in Thessalien praktiziert hat, wo sein Grab an dem Wege von Larisa nach Gyrton gezeigt wurde. Als Schüler genannt: seine beiden Söhne Thessalos und Drakon, sein Schwiegersohn Polybos, Praxagoras der Ältere, Apollonios, Dexippos, Syennesis und Thymbraios. Über seine Porträtbüste vgl. *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 1, 164. Seinen Namen trägt eine Sammlung von 72 Schriften im ionischen Dialekt, teils wissenschaftliche Lehrbücher wie *Περὶ ἀγμῶν* und *ἄρθρων*, teils für Laien bestimmte

Schriften wie *Περὶ διαίτης*, teils Vorträge wie *Περὶ φυσέων, Περὶ τέχνης*, teils Sammlungen hingeworfener Notizen, zum eigenen Gebrauch, wie die *'Αφορισμοί, 'Επιδημίαι*, Produkte verschiedener Zeiten und Schulen (knidisch, koisch, sizilisch resp. athenisch), aber nicht jünger als die Mitte des 4. Jahrhs. Diokles, Platon und Aristoteles haben eine ganze Reihe dieser Schriften gekannt. In hellenistischer Zeit ist ein Bruchteil der medizinischen Schriften des 5./4. Jahrh. in die alexandrinische Bibliothek gekommen unter dem Namen des Hippokrates. In Alexandreia begann dann die Kommentatorentätigkeit der herophileischen und empirischen Ärzte, die Ausgaben der Schriften zur Voraussetzung haben. Die glossographische Tätigkeit des Erotian erstreckt sich auf 35 Schriften. Zur Zeit des Hadrian veranstalteten Artemidoros Kapiton und Dioskurides der Jüngere 2 verschiedene Ausgaben, die vielfach von einander und von der Vulgata abwichen und in unserer handschriftlichen Überlieferung nur geringe Spuren hinterlassen haben. Soran besaß ein rollenmäßig angelegtes Corpus (*Wellmann, Frg. gr. Ärzte* 1, 7f.): er wie sein etwas älterer Zeitgenosse Rufus und die Schule des Quintus haben den H. kommentiert. Galen hat 17 hippokr. Werke in 62 Bb. erklärt, von denen der größte Teil erhalten. Unsere Hdss. bestätigen, daß es im Altertum verschiedene Sammlungen gegeben hat. Echtheitsfrage: Galen hat eine besondere Schrift über die echten und unechten Schriften des H. verfaßt (vgl. *Mewaldt, Herm.* 44, 1909, 111f.); seine Vermutungen wie die der älteren und späteren Kommentatoren bis auf Palladius für uns ohne Wert. Wichtig das Urteil des Aristoteles-Menon, der die Schrift *Περὶ φυσῶν* dem Hippokrates und die Schrift *Περὶ φύσιος ἀνθρώπου* dem Polybos zuwies. Das beweist, daß H. schon für Aristoteles nur ein Sammelname war. Die Versuche der modernen Forschung, auf Grund der Äußerung Platons über die hippokratische Methode (*Phaidr.* 270C) die Echtheit einiger Schriften des Corpus zu erweisen, sind gescheitert. Der Versuch *Schönes*, die chirurgischen Schriften *Περὶ ἄρθρων* und *Περὶ ἀγμῶν* mit dem Stempel des Koers zu versehen, von *Diels* abgewiesen (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1910, 114f.). Gleichfalls unhaltbar die Annahme *Roschers*, daß die Schrift *Περὶ ἑβδομάδων* von ihm herrühre (*Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 28, 5). Mit Verwendung der biographischen Überlieferung nimmt Wilamowitz die *Epidemien* B. 1—3 für ihn in Anspruch (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 22). Die Aufgabe der Hippokratesforschung zunächst, die einzelnen Schriften nach Form und Inhalt zu analysieren und auf Grund der Analyse Abfassungszeit und Schulzugehörigkeit zu bestimmen. Muster *Fredrichs* Analyse der Schriften *Περὶ φύσιος ἀνθρώπου* und *Περὶ διαίτης* (*Phil. Unters.* 15, 1899) oder *Gomperz, Apol. der Heilkunst* 1890. Vgl. *Ilberg, Griech. Studien f. Lipsius* 1894, 22; *Wilamowitz aO.* Von den Hdss. die beste der cod. Vindob. med. IV (*θ*) s. X. Ausgaben: *Littré*, 10 Bde., 1839—61. Neue Ausgabe von *Ilberg* und *Kühlewein*, bisher B. 1. 2. Wichtig für die Exegese *Foesius*, *Oeconomia Hippocratis* 1588.

**Hippokrene,** Quelle auf dem Helikon, entstanden durch den Hufschlag des Pegasos, j. Kryopigadhi bei der Kapelle H. Elias (Gipfel des Zagara-Helikon), die antike Einfassung erhalten, s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 31, 3.

**Hippolyte** s. Amazonen, Herakles.

**Hippolytos.** 1. Sohn des Theseus und der Amazone Antiope, eifriger Jäger und Freund der Artemis, Verächter der Aphrodite; diese rächt sich an ihm, indem sie seine Stiefmutter Phaidra sich in ihn verlieben läßt. Deren Verführungsversuch mißlingt aber, und nun tötet sich Phaidra, nachdem sie H. bei seinem Vater Theseus beschuldigt, er habe ihrer Ehre nachgestellt. Theseus bittet seinen Vater Poseidon um Bestrafung des Frevlers, und der Gott läßt durch einen aus dem Meere aufsteigenden Stier das Gespann des H. scheu werden; der Jüngling wird von den wilden Rossen zu Tode geschleift (*Euripides' Hippolytos*). Eine andere Sage wußte von der Wiederbelebung des H. durch Asklepios auf die Bitte der Artemis (*schol. Eurip. Alc.* 1 u. a., vgl. auch Virbius). Kultstätte des H. Troizen (*Paus.* 2, 32, 1; *Eur. Hipp.* 1424). Die Erschließung der Sage und Dichtung bei *vWilamowitz, Eur. H.* 1891; vgl. *Sauer* bei *Roscher* 1, 2681ff.; *Eitrem, RE.* 8, 1865ff. — 2. H. Romanus, Kirchenschriftsteller der ersten Hälfte des 3. Jahrh. (geb. ca. 175), Schüler des Eirenaios; Noetianer; nach der Überlieferung als Märtyrer in der decianischen Verfolgung gestorben. Verfasser vieler, teilweise auf seiner lateranischen Statue angeführter Werke; 1842 das 4.—10. Buch seiner sog. *Φιλοσοφούμενα* gefunden und nach anfänglicher Zuweisung an Origenes mit Recht für H. in Anspruch genommen. Ausg. von *Duncker* und *Schneidewin* 1859; das (früher schon vorhandene) 1. B. ediert von *Diels Dox.* 1879, 553ff. *Kommentar zu Daniel* und *dem Hohenliede*; *exeget. und homil. Schriften* u. *Fragm.* von *Bonwetsch* und *Achelis* 18. 7; die *Chronik* von *Bauer, TU.* 29, 1, 1905. — *Harnack* 1, 605—646; *Jordan GAL.* 46 uö.; *Lietzmann, RE.* 8, 1873ff.

**Hippomedon.** 1. Sohn des Aristomachos, einer der Sieben gegen Theben (*Aisch. Sept.* 475ff. u. a.). *Stoll* bei *Roscher* 1, 2687. — 2. Sohn des Agesilaos, Oheim und Vormund (?) des Königs Agis III., mit seinem Vater aus Sparta verbannt als Teilnehmer an der Revolution des Agis 241, von Ptolemaios Euergetes zum *στρατηγὸς τοῦ 'Ελλησπόντου καὶ τῶν ἐπὶ Θρᾴκης τόπων* gemacht, verteidigt um 228/25 Samothrake gegen Antigonos (Ehrendekret: *IG.* XII 8, 156). Belege s. *Ath. Mitt.* 18, 1893, 351; *Niese* 2, 300f.; *WOtto, RE.* 8, 1884ff.

**Hippomenes** s. Atalante.

**Hippon** aus Metapont oder Samos, der „Atheist" genannt, von *Aristoteles, metaph.* 1, 3, 984a 3 wegen der Geringfügigkeit seiner Gedanken (sein Urprinzip das Feuchte) nicht zu den Philosophen gerechnet. Zeitgenosse des Kratinos (*fr.* 155 *Kock*) und Aristophanes (*av.* 94ff.), die ihn verspotten. *Diels Vors.* 1, 288ff.; *Zeller* 1, 254ff.

**Hipponax** von Ephesos, Sohn des Pythes, einer der hervorragendsten Iambographen des Altertums, floh ca. 542 vor dem Tyrannen Athenagoras, dessen Einsetzung die Perser begünstigt hatten, nach Klazomenai, wo er seine Spottgedichte schrieb. Seine Sprache durchsetzt mit Volksausdrücken und lydischen Worten; sein Metrum der Hinkiambus, den er erfunden

haben soll (*versus Hipponactei*); angeblich auch Erfinder der Parodie (*Athen.* 698b). Die Opfer seines Spottes besonders die Bildhauer Bupalos und Athenis. Große Verehrung widmete ihm später *Kallimachos* (*PapOxyrh.* 7, 31, 92; 47, 334f.; 49, 348f.) und *Herondas* (8, 77); bis ins 12. Jahrh. nChr. blieb er erhalten. Fragmente: *Bergk*, *Poet. lyr. gr.* 2, 460ff. (XXff.); *Hiller-Crusius* 56ff.; *Brandt*, *Corpusc. poes. Graec. lud.* 1, 31. — *Christ* 1, 188f.; *Gerhard*, *RE.* 8, 1890ff.

**Hippo diarrhytus** (Ἵππου ἄκρα; s. *Hecat. Steph. Byz.* s. Κύβος; *Scyl. peripl.* 111; *Diod.* 20, 55; *App. Pun.* 110; *Sall. Iug.* 19; *Mela* 1, 34; *Plin. n. h.* 5, 23; *Ptol. geogr.* 4, 3, 6 u. *pass.*), h. Bizerta, in Africa proconsularis, von Agathokles 307/6 erobert und befestigt, 49 ohne Erfolg von Piso belagert, colonia Iulia, geringe antike Reste. Inschriften: *CIL.* VIII 1206/10, 14333 bis 14335; *Nouv. Arch. d. Miss. scientif. et littér.* 14, 1907, 180. Vgl. *Wilmanns*, *CIL.* p. 152; *Tissot*, *Géogr. comp. d. l. prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 90ff., 807; *ArchAnz.* 1903, 97.

**Hippo Regius** (*Strabo* 832; *Mela* 1, 33; *Plin. n. h.* 5, 22; 6, 212; *Ptol. geogr.* 4, 3, 5 u. *pass.*), beim h. Bône in Numidien, phönizische Gründung, von Agathokles genommen (*Diod.* 20, 57), nach dem 2. punischen Krieg an Masinissa abgetreten, häufig erwähnt in römischer Zeit, genannt als Bischofsstadt Augustins († daselbst 430), 431 von den Vandalen erobert, nicht unbedeutend in byzantinischer Zeit (*Diehl*, *L'Afrique byzantine* 1896 *pass.*). Münzen: *Head* ²886. Inschriften: *CIL.* VIII 5226/5264, 10838/10840. Vgl. *Wilmanns*, *CIL.* p. 516; *Tissot*, *Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 97/99; *Arch. Anz.* 15, 1900, 78; 16, 1901, 77/78; 18, 1903, 105; *ThFischer*, *Mittelmeerbilder*, *N. F.* 1908. 145/155.

**Hippotes** s. Aiolos 3.

**Hippothoon,** Sohn des Poseidon und der Alope, Eponymos der attischen Phyle Hippothoontis. *Paus.* 1, 5, 2; 38, 4; 39, 3; *Töpffer*, *Att. Genealogie* 29, 1.

**Hippys** aus Rhegion, Historiker, zur Zeit der Perserkriege, Verfasser von Ἀργολικά, einer Κτίσις Ἰταλίας und von Σικελικά in 5 Bb. Reste: *FHG.* 2, 12ff. Sein Epitomator *Myes* (*Suid.* u. d. W. Ἵππυς). *Christ* 1, 457.

**Hirpiner** (Ἱρπῖνοι; vgl. *Strabo* p. 250f.; *Paul. Fest.* p. 106 M.; *Plin. n. h.* 3, 99, 102, 105; *Ptol. geogr.* 3, 1, 71), samnitischer Stamm von ausgeprägter Sonderstellung im südlichen Samnium zwischen der apulischen und campanischen Ebene im Gebirgsgebiet zwischen Benevent, Venusia und Luceria, 216/209 auf Seiten Hannibals, 90/88 in hervorragender Weise am Bundesgenossenkrieg beteiligt; der ager Hirpinus bei der Organisation Italiens durch Diocletian teils zu Apulien, teils zu Campanien geschlagen. Zur Topographie ihres Gebietes vgl. *ThMommsen*, *BullInst.* 1847, 161/174; 1848, 4/15; *RKiepert*, *Formae orb. ant. tab.* 20, *p.* 2. Inschriften: *Conway*, *Italic Dialects* 1, 1897, 169/179. S. ferner *IG.* XIV p. 184/5; *CIL.* IX p. 88/204, 668/674; *Ephep.* 8, 1899, 20/3. 203/4; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 272/6. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 88; *RG.* 1, 2, *pass.*; *Nissen* 1, 529; 2, 803/823.

**M. Hirrius Fronto Neratius Pausa,** cos. suff. unter Vespasian, *CIL.* XIII 1675, legatus Galatiae, Cappadociae von 77/8 bis 79/80, *IGRom.* 3, 125. 223; Münzen *Babelon*, *Inventaire Waddington* 1898, 6594. 6749ff.

**Hirtius,** plebeische Familie wohl aus Ferentinum, *CIL.* X 5838. Münzen *Babelon* 1, 543; *Bahrfeldt*, *WienZNum.* 28, 1896, 132; *Hill*, *Hist. coins* 108f. 1. A. H. diente unter Caesar seit 58 vChr. in Gallien, der ihn zu vertraulichen Missionen verwendete und nach Rom, Ägypten, 47 nach Antiocheia mitnahm, beantragte als praetor 46, die Pompeianer von Ämtern auszuschließen, *Mommsen*, *CIL.* I 627/28; *Willems*, *Sénat* 1, 592, begleitete Caesar 45 nach Spanien, 44 Statthalter von Gallia Belgica, hier wohl imperator, *Babelon* 1, 542 ff.; *Mommsen RMW.* 651, wurde für 43 cos. design., lebte nach Caesars Ermordung aber zurückgezogen, unterhielt mit Cicero nahe Beziehungen, *ad Att.* 14, 9, 2; 11, 2; cos. 1. Jan. 43 mit Pansa, Cicerobriefe vgl. *Ruete*, *Korr. Cic. Diss. Marb.* 1883, 35, beantragte Belohnung der Gegner des Antonius, also auch des Octavian, besiegte Antonius 14. April 43 bei Bononia und 21. (27.?) April bei Mutina, fiel in der Schlacht, Pansa starb an den Wunden Tags darauf. *Orelli*, *Onom. Cic.* 286f. Lit. s. Dec. Iun. Brutus. *Schiller* 1, 38f.; *Ihne* 7, 371f. 380. 405; *Drumann-Groebe* 3, 65ff. vgl. 1, 166ff. (die Senatsverhandlungen Jan., Febr.), 219ff.; *Strack*, *BonnJbb.* 118, 1909, 139f. (H. sei Redactor des Corpus Caesarianum). Vgl. weiter Iulius Caesar. — 2. Aur. H. procos. Asiae wohl unter Carus, praef. urbis Romae 309/10, *Cod. Th.* 10, 6; 15, 10, 1 *parat. Gothofr.*; *Seeck*, *RE.* 8, 863. — 3. H. aus Pontus, einflußreich bei Constantin I., procos. Asiae, zuletzt praef. praet. Orientis, oft bei Libanios erwähnt, *Seeck Lib.* 173f., *RE.* 8, 864 (*ebd.* andere Beamte des Namens).

**Hirtuleius,** wohl quaestor 86 vChr., führte nach dem Gesetz des cos. L. Valerius Flaccus de aere alieno doppelte Rechnungen ein (tabulae dodrantariae neben den t. quadrantariae), ist jedenfalls identisch mit L. H., der als Legat unter Sertorius 79 den L. Domitius am Anas, 78 den Manilius besiegte, dann 76 von Metellus geschlagen, fiel 75 bei Segovia mit seinem Bruder. *Drumann-Groebe* 4, 378ff.; *Ihne* 6, 19. 28; *Bieńkowski*, *WienSt.* 13, 1891, 146.

**Hispalis** (Hispal, Ἴσπαλις u. ä.; *Mela* 2, 88; *Plin. n. h.* 3, 11; *Ptol. geogr.* 2, 4, 14; 8, 4, 4; s. *Hübner*, *Monum. ling. Iber.* 1893, 232/33), h. Sevilla, colonia Iulia Romula (-ensis) durch Caesar (vgl. *Isid. orig.* 15, 1, 71), in günstiger kommerzieller Lage, neben Corduba Hauptort der Baetica, Vorort eines Gerichtsbezirks, 411 Hauptstadt der silingischen Vandalen, 441 der Westgoten. Geringe antike Reste (Alcazar römisches Praetorium) (s. *Hübner*, *Bull. Inst.* 1862, 104f.; *Bonsor*, *RevArch.* 1898, 1, 1/13). Inschriften: *CIL.* II 1163/1253, 3587/5401 6283; *Inscr. Hisp. christ.* 1871, 1900, 65/70, 361/65; *Bol. R. Acad. d. l. Hist.* 36, 1900, 520. *Ephep.* 9, 1903, p. 79/80. Vgl. *Hübner*, *CIL.* II p. 152ff.

**Hispania** s. Spanien.

**Histiaia** (Ἑστίαια, Ἱστιαιεῖς), alte Stadt an der Nordküste von Euboia, später nach dem benachbarten Dorfe, das von Athen 446 mit Kleruchen besetzt war, Oreos (auch Ὠρεοί) benannt, (Einwohner auch später meist Ἱστιαιεῖς) s. *Lampros*, Ἑλληνομνήμ. 1, 32ff. Geschichte s. Euboia. Lage s. *Geyer*, *Topogr.*

*u. Gesch. d. Ins. Eub.* 1, 82ff. Inschriften u. Belege s. *IG.* XII 9, 1914.

**Histiaios,** Sohn des Lysagoras, Tyrann von Milet unter Dareios, bewacht die Donaubrücke während des Skythenfeldzuges, wird dafür mit Myrkinos am Strymon belohnt, aber als er dies zur Festung macht, wegen der Gärung in Ionien nach Susa entboten. Von dort veranlaßt er seinen Schwiegervater Aristagoras (s. *ebd.*), die Ionier zum Aufstand aufzurufen. Nach der Zerstörung von Sardes 499 nach Sardes geschickt, um den Aufstand zu dämpfen, entwich er nach Chios und versuchte von dort vergeblich, in Milet Aufnahme zu finden und die Leitung der Bewegung wiederzuerlangen. Später, gestützt auf Mitylene, Abenteurerzüge, 493 in der Aiolis von den Persern gefangen und hingerichtet. *Meyer* 3, 306; *Heinlein, Klio* 9, 1909, 341ff.

**Historiographie** s. Geschichtschreibung.

**Histria** s. Istrien.

**Hof.** Hofämter. Entwicklung des Hofwesens 1. am makedonischen Königshofe. (Über den Hof der Mermnaden und Achaemeniden s. *Radet, La Lydie et le monde grec au temps des Mermnades* 88ff.) Das *συνέδριον*, Staatsrat, aus den angesehensten Männern im Reiche, darunter die *φίλοι* des Königs. Pflanzstätte der höheren Beamten das Pagenkorps (*βασιλικοὶ παῖδες*). Bevorzugte Stellung der Altersgenossen des Thronfolgers, *σύντροφοι*. Unmittelbare Umgebung des Königs die Leibwächter, *σωματοφύλακες*. Der oberste Würdenträger Chiliarch, Amt aus der persischen Verwaltung übernommen, später *ἐπὶ τῶν πραγμάτων* (nur am Seleukidenhof). Funktionen und Belege s. *Beloch* 3, 2, 392; *Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag.* 3, 104f. Kabinettssekretär *ἀρχιγραμματεύς* oder *ἐπιστολογράφος*. Andere Hofämter: *ἐπὶ τῆς θεραπείας* (Befehlshaber der Leibwache), *ἀρχεδέατρος* (Hofküchenmeister), *ἀρχιοινοχόος, ἀρχικυνηγός, εἰσαγγελεῖς* (Kammerherrn). Hofadel (Personaladel) s. *vWilamowitz, Staat u. Gesellschaft der Griechen* 157, 162, 189. — 2. Seleukidenhof s. *Bevan, House of Seleukus* 2, 280f. *φίλοι* bildeten *συνέδριον*, unterschieden nach der vom König geschenkten Kleidung, zB. *φοινικιστὴς βασίλειος*. Abstufung nach Graden ähnlich dem Ptolemaeerhofe, vgl. *Strack, RhMus.* 55, 1900, 161f. (*συγγενής, ὁμότιμοι τοῖς συγγενέσι, πρῶτοι φίλοι*) nicht Ämter. Ämter: *ὁ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, ἐπιστολογράφος, ὁ ἐπὶ τῶν προσόδων, ἀρχιατρός, ὁ ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος τῆς βασιλίσσης* s. *Corradi, 'Ὁ ἐπὶ τῶν πραγμάτων. Saggi di stor. ant. a. Beloch* 1910, 169ff. — 3. Ptolemaeerhof s. *Lumbroso, Recherches sur l'économ. polit. de l'Ég.* 189f. Hofchargen: *Bouché-Leclercq, Hist. des Lag.* 3, 101f.; *Strack, Griech. Titel im Ptolemaeerreich. Rh. Mus.* 55, 1900, 26ff., 189f. Schaffung der Hierarchie um 190 nach dem Muster des Seleukidenhofes (so *Strack*, anders *Bouché-Leclercq*). Einordnung der Reichsbeamten (*διοικητής, οἰκονόμος* ua.) in bestimmte Hofrangklassen erst durch Epiphanes eingeführt, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 7. Verschwinden der Hofrangklassen unter Augustus s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 30. Grade der Hierarchie 1. *συγγενεῖς, ὁμότιμοι τοῖς συγγενέσι.* 2. *ἀρχισωματοφύλακες.* 3. *φίλοι, πρῶτοι φίλοι.* 4. *διάδοχοι.* Haus des Königs: s. *Bouché-Leclercq* 3, 118f. (*ἀρχικυνηγός, ἀρχεδέατρος, ἀρχιοινοχόος, ἀρχιατρός, βασιλικοὶ παῖδες, παῖδες σύντροφοι, ἐπιστολογράφος, ὑπομνηματογράφος*; vgl. *Strack, ArchPap.* 2, 556/57). — 4. Römischer Kaiserhof. Das Haus des princeps Augustus auf dem Palatin, 27 durch Ehrenschmuck (corona civica, laureae) ausgezeichnet, *Mon. Anc.* 6, 16 p. 144, seit 12 vChr. öffentliches Eigentum, bewacht durch eine Cohorte Leibwache, war ein praetorium wie jede Stätte, wo der Herrscher weilte, hieß auch im 1. Jahrh. Palatium und, wie ein Diadochenhof, aula (*Tac. ann.* 1, 7; 2, 43); auf Anfänge eines H. bei Caesar weist *Bardt, Caesars H.* 1911, zur Bezeichnung domus divina s. *Jullian-Mowat, Bullépigr.* 4, 1884, 251; *Mowat ebd.* 5, 1885, 221; 6, 272. Die Sklaven und Freigelassenen am H. wurden zu wichtigeren Diensten herangezogen, letzteren besonders durch Claudius die einflußreichsten Ämter anvertraut, der kaiserliche Haushalt dem procurator castrensis, *Hirschfeld* 312ff. vgl. *Seeck, RE.* 3, 1775. Die wichtigsten Stellungen waren: a rationibus, Rechnungsamt, ab epistulis, Kanzlei (*Rostowzew, RE.* 6, 210ff.), später auch eine griechische Abteilung, a libellis, Bittschriftenamt, a studiis, Beirat für wissenschaftliche Nachweise, a cognitionibus: zur Prüfung der kaiserlichen Rechtssprüche (*DizEp.* 2, 1, 320f.; *RE.* 4, 220ff.), wohl seit Hadrian noch a memoria zur Vorbereitung kaiserlicher Entscheidungen. Näheres bei *Hirschfeld* 307f. 326f. uö. (Inschriften); *Peter* 1, 329f. Hadrian besetzte die kaiserlichen Kabinettsämter mit Rittern, sie haben im 3. Jahrh. den Titel magister. Dazu kam noch ein großes Dienerpersonal (proximi, adiutores, officiales ua., zB. *CIL.* VI p. 34577ff.). Außerdem war der Kaiser bei offiziellen Akten umgeben von den höchsten Beamten, am H. machten die amici (s. *ebd.*) ihre Aufwartung, aus denen er die comites (s. *ebd.*) wählte. Schilderung dieses Treibens bei *Friedländer* 1[8], 79—222 mit zahlreichen Nachweisen, vgl. *Mommsen StR.* 2, 833f.; *Karlowa* 1, 544f.; *Herzog* 2, 177f. 363. 601. 778f.; *Fairon, Musée Belge* 2, 1898, 241; 4, 1900, 5f.; *DeSanctis, DizEp.* 2, 1, 139; *Willems* 433f.; *Rostowzew, Röm. Mitt.* 13, 1898, 108ff.; *Mattingly, The imp. civil service at Rome, Cambridge hist. Essays* 18, 1910. Seit Diocletian wurde der H. nach orientalischem Vorbilde ausgestaltet, der Kaiser zum sacrum numen, die Hofhaltung dem vir illustris praepositus sacri cubiculi mit einer Anzahl Beamten und Dienern unterstellt. *Schiller* 2, 106f.; *Willems* 581f.; *Karlowa* 1, 846f.

**Hohlmaße.** Für ihre Landeserzeugnisse verwendeten die Griechen wie die Römer verschiedene H., je nachdem Flüssiges oder Trockenes gemessen wurde (Öl, Wein u. dgl.; Getreide ua.); die kleineren Einheiten sind jedoch beiden Systemen gemeinsam. Die üblichen griechischen Maße für Flüssiges sind in Attika: *κύαθος* — *ὀξύβαφον* (1½ *κύαθ.*), *ἡμικοτύλιον* (3 *κ.*), *κοτύλη* (6 *κ.*), *ἡμιχόος* (6 *κοτ.*), *χοῦς* (12 *κ.*), *μετρητής* (12 *χόες*), die für Trockenes: *κύαθος, ὀξύβαφον, ἡμικοτύλιον, κοτύλη, χοῖνιξ* (4 *κοτ.*), *ἡμίεκτον* (4 *χοίνικες*), *ἑκτεύς, μόδιος* (8 *χ.*), *μέδιμνος* (6 *ἑκτεῖς*). Das Verhältnis der einzelnen H. untereinander ist nach Zeit und Ort sehr mannigfaltig. Die römischen H. für Flüssiges sind: cyathus, acetabulum (1½ cya.),

quartarius (3 c.), hemina (6 c.), sextarius (12 c.), congius (6 sext.), urna (24 s.), amphora (48 s.); die für Trockenes vom sextarius an aufwärts: semodius (96 s.), modius (192 s.). Für die Reduktion der antiken H. auf die modernen vgl. die Tabelle am Schluß.

**Homeriden,** die den Homer vortragenden Rhapsoden (*Pind. Nem.* 2, 1 ff. und *schol.* dazu), vielleicht zuerst die wirklichen oder angeblichen Nachkommen Homers; durch diese gewannen die Gesänge weiteste Verbreitung. Über die Streitfrage hinsichtlich der H. vgl. *Christ* 1, 75.

**Homeromastix** s. Zoilos.

**Homeros.** 1. (vgl. auch Epos). Die Nachrichten der Alten über H. durchaus sagenhaft oder voll Konstruktion (das Material und seine Kritik bei *ERhode, Kl. Schriften* 1, 1 ff.; *Jacoby, Marmor Parium* 154 ff.; *Allen, Lives of H. JHellSt.* 32, 1912, 250 ff.). So machten ihn Hellanikos und nach ihm Charax zum Smyrnäer und zum Zeitgenossen des troianischen Krieges, Ephoros zum Kymäer, seine Lebenszeit sollte in die Lykurgs fallen; *Herodot* 2, 53 setzt H. gleichzeitig mit Hesiod; nach Krates von Mallos sollte er ca. 60 Jahre nach Troias Falle gelebt haben, nach Eratosthenes' Meinung 100 Jahre danach, Aristoteles, Aristarch nahmen für H. die ionische Wanderung an, usw. Neben den schon genannten Geburtsorten führte man auch Chios an, indem man *hymn. in Apoll. Del.* 172 ff. auf H. bezog; eine Zahl von 7 Städten, die H. als ihren Landsmann beanspruchten, nennen die Epigramme der *Anthol. Plan.* 295 ff. Ein Konglomerat von allem bietet die romanhafte *pseudoherodoteische* Lebensbeschreibung Homers in *Westermann, Βιογράφοι* 1 ff. Nicht ganz verwerflich scheint die Nachricht von dem Smyrnäer H., die auch *EMaass* unterstützt: *N Jbb.* 25, 1911, 539 ff., da (vgl. *unten*) in Homers Sprache beträchtliche Reste des äolischen Dialektes vorhanden sind. Auch sein Name ist im Altertum und auch in der Neuzeit gedeutet: *Ephoros* (*fr.* 164) wollte, Ὅμηρος hieße „blind", *Aristoteles* (*fr.* 66 *ed. acad.*) interpretierte „Geisel", Moderne leiteten ihn von ὁμοῦ und ἀραρίσκω = zusammenfügen ab. — In alter Zeit, etwa 500 vChr., ihm fast alle troischen und auch noch andere Epen zugeschrieben, ebenso die *Hymnen* (vgl. zB. *Pindar. Isthm.* 4, 35 a ff.; *Herod.* 5, 67). Beginn der Kritik durch *Herodot* 2, 117; 4, 32: *Kypria* und *Epigonen* als homerisch bezweifelt; für *Aristoteles* nur noch *Ilias, Odyssee, Margites* homerisch. Innerhalb dieser Zeit vielfach Angriffe auf H., so bei *Xenophanes* (*fr.* 11 f. *D.*), *Herakleit* (*fr.* 42), auch bei *Platon* (*resp.* 388 c); systematisch ging der kynisierende Sophist *Zoilos* (Ὁμηρομάστιξ) zu Isokrates' Zeit vor. Dagegen Versuche der Rationalisten *Metrodoros, Stesimbrotos* u. a. (*Platon, Ion* 530 c; *Xenoph. conv.* 3, 6) H. zu retten; Allegorien des *Antisthenes*, durch die Stoa zu einem System ausgebaut (vgl. die hom. Allegorien des *Herakleit*). Daneben homerische Fragen aufgeworfen (*Aristot. poet.* 1461 a), die oft sehr törichte Lösungen fanden, aber auch schon treffend auf allerhand Widersprüche hinwiesen. Doch erst die alexandrinische Wissenschaft hat eine methodische Behandlung Homers, nach Text und Inhalt, angestrebt und zT. auch erreicht. Die Quellen unserer Erkenntnis hier die *Scholien* 1. zur Ilias, zuerst 1788 durch *d'Ansse de Villoison* bekannt gemacht, heute der Text der 3 Hdss.: cod. Venetus A, B, Townleianus zu finden in der Ausgabe von *Dindorf, vol.* 1—4, 1875 und 5—6 ed. *EMaaß* 1888; dazu kommen die Genfer Scholien von *Nicole* 1891 (2 Bde.) und die sog. *scholia Didymi*, zumeist Worterklärung enthaltend. — 2. Die viel dürftigeren *Scholien* zur Odyssee im Harleianus 5674 und Venetus 613. Ausgabe von *Dindorf* 1855. — 3. *Eustathios'* Kommentar, der noch vollständigeres Material benutzen konnte. — Hier also finden sich die Erklärungen und Verbesserungen resp. Vermutungen der antiken Homerforscher. Von diesen sind die bedeutendsten 1. *Zenodot* (vgl. *ebd.*), geb. ca. 325 vChr. Er suchte den Text nach den vorhandenen Hdss. festzustellen, oft sehr willkürlich, aber nicht ohne Kenntnis des Sprachgebrauchs; ihm folgte 2. *Aristophanes* von Byzanz (vgl. *ebd.*), geb. ca. 257, † ca. 180, der zuerst die kritischen Zeichen in den Homertext setzte; der größte Homerforscher war 3. *Aristarchos* (vgl. *ebd.*), geb. ca. 217/15 (?), † ca. 145/3 (?), der gegenüber den sog. Chorizonten, Xenon und Hellanikos, Ilias und Odyssee demselben Dichter zuschrieb, einen fortlaufenden Homerkommentar verfaßte (weitere Ausbildung der kritischen Zeichen), höchst wertvolle Worterklärungen gab, desgleichen die Sacherklärung förderte, namentlich aber über echte und unechte Verse sich ausließ, den Text verbesserte oder auch nur auf Grund von Vermutungen änderte. Seine Rezension, deren Kunde sich verlor, wiederhergestellt durch *Didymos* und *Aristonikos*, aus deren Auszügen unsere Scholien schöpfen. — Gegenüber der alexandrinischen Textkritik und Worterklärung die pergamenische Sacherklärung und Archäologie. Ihr Hauptvertreter der Stoiker *Krates* (vgl. *ebd.*) von Mallos, der zugunsten der Anomalie das alexandrinische Bestreben, einen festen homerischen Sprachgebrauch aufzustellen (Analogie), verwarf, und H. allegorisierend ihm den Besitz von allem und jedem Wissen beimaß. Ihm folgte *Demetrios* von Skepsis (vgl. *ebd.*), geb. ca. 214 vChr., der alle Örtlichkeiten der Ilias in Troia wiederfand (wie neuerdings *Schliemann* und *Dörpfeld*!); einen Kommentar zum homerischen Schiffskatalog schrieb in aristarchischem Sinne gegen Ende des 2. Jahrh. vChr. *Apollodoros* von Athen (vgl. *ebd.*). Fortsetzung der wissenschaftlichen Kämpfe und Untersuchungen in der Folgezeit; einige Fälle strittiger Interpunktion von Nikanor (unter Hadrian) behandelt, *Herodian* arbeitete über homerische Prosodie. Die Homertheologie fand ihre Vertreter in *Herakleitos* (um Christi Geburt), *Cornutus* (im 1. Jahrh.), *Ps.-Plutarch. vita Homeri*. Zuletzt nahm *Porphyrios* (vgl. *ebd.*) alles auf, was von wichtigen sachlichen Problemen existierte. — Die moderne Homerkritik setzt nicht erst mit *FAWolf* ein, sondern beträchtlich älter der *Abbé d'Aubignac*, dessen 1664 geschriebenes Buch: *Conjectures académiques ou dissertation sur l'Iliade* jedoch erst 1715 erschien: Bestreben, Fehler aufzuweisen, die zwar die Annahme der Einheit unmöglich machten, aber, falls man diese aufgäbe,

wieder zu Schönheiten würden. 1769 *Woods* Theorie, die Schrift sei H. unbekannt gewesen und stamme erst aus dem 6. Jahrh.; Prosa und Annahme der Schrift fielen ungefähr zusammen. 1795 *FAWolfs Prolegomena ad Homerum*, von tiefstem Eindrucke (*RVolkmann, Geschichte und Kritik der Wolfschen Prol.* 1874). Kern des Buches: von dem Alter der Schrift. Die Schrift nach Wolf sehr spät angewandt, da das Schreibmaterial spärlich war, und die Menschen nichts aufzuschreiben hatten; der späte Gebrauch der Schrift bedingte das Entstehen der Prosa (~ *Wood*). H. sicher die Schrift, die erst im 6. Jahrh. ausgebildet war, unbekannt, ohne Aufzeichnung aber ein solches Epos nicht vorstellbar; erst Pisistratus habe die zerstreuten Sänge der Rapsoden aufzeichnen lassen. — Nach *Wolf* ruhte die Homerfrage einige Zeit (der *Heynesche* H. von 1802 von der Kritik fast unterdrückt), die meisten, zB. der Däne *Koës* (1806) und *Spohn* (1814), führten seine Anschauungen weiter aus, die nur durch *Knight* (1808), der besonderes Gewicht auf die Sprache H.s (Zurückführung des *F*) legte, modifiziert wurden. Den ersten großen Stoß gegen *Wolfs* Werk führte aber *GW Nitzsch*, der durch diese und die daran sich anschließende Polemik gegen *Lachmann* eine Art von Homertheologe ward (1830 [1837]): *De historia Homeri maximeque de scriptorum carminum aetate meletemata*; 1852: *Die Sagenpoesie d. Griechen*). Erfolg dieser Schriften: Erschütterung der *Wolf*schen These vom Alter der Schrift; Mißerfolg: Die gewaltsame Vereinigung aller Widersprüche; wo dies nicht gelang, Gestattung von Interpolationen; diese letzteren haben auch noch spätere Forscher wie *Düntzer*, *Kammer*, *Blaß* immer wieder als Heilmittel verwertet. Von *Nitzsch* angeregt, aber doch im entschiedenen Widerspruch gegen ihn *GHermann, De interpolationibus Homeri* 1832 (= *opusc.* 5, 52ff.), der, die lange vernachlässigte Analyse übend, in Buch *Λ—Π* der Ilias die Fäden verschiedener Dichtungen aufwies; hierdurch erhielt *KL Kayser* (1832) die Anregung zu ähnlichen, aber eingehenderen Kompositionsstudien (erst 1881 von *Usener* vollständig herausgegeben). Das größte Ereignis für die Homerkritik nach *Wolfs* Prolegomena *Lachmanns Betrachtungen über Homers Ilias* (1837, 1841, mit Zusätzen von *Haupt*[3] 1874): hier die Liedertheorie entwickelt, die auf Grund der Beobachtung zahlreicher logischer Widersprüche selbständige ältere Lieder sonderte. Zur Odyssee, namentlich zu den ersten Versen, ließ sich 1841 *IBekker* in den *Homerischen Blättern* vernehmen; der Nachweis der Widersprüche zT. bindend für die folgenden Forschungen. Nach kleineren Arbeiten, zB. *Schoemanns* (*de reticentia Homeri* 1853/54), *Grotes* Behandlung der homerischen Frage im 2. Bd. seiner *History of Greece* (gegen die Liedertheorie), trat die dritte Theorie hervor: *A Kirchhoff*, seit 1859 an der Lösung der Frage für die Odyssee tätig, faßte 1879 seine Studien zusammen: *Die homerische Odyssee*. Seine Anschauung von umfangreicheren epischen Dichtungen, also, auf die Odyssee angewandt, von 3 ursprgl. selbständigen Gedichten (alter Nostos, Odysseus' Erlebnisse auf Ithaka, Telemachie), heftig bestritten von *Düntzer*, *Heimreich*, *Kammer* (*Lehrs*), gleichwohl bestimmend für die Folgezeit, dh. für 1. *Niese, Die Entwicklung der homer. Poesie* 1882, der allerdings den Sagenstoff aus dem Epos als vor ihm nicht vorhanden ausschaltete, in der Odyssee die Ilias voraussetzen ließ, die olympischen Szenen für nicht ursprünglich hielt (vgl. auch *Finsler, Die olymp. Szenen d. Il.* 1906) und eine Urilias wie Urodyssee annahm; 2. *vWilamowitz*, der in den *Homer. Untersuchungen* 1884 wieder im Gegensatz zu *Niese* und auch zT. im Unterschiede von *Kirchhoff* selbständige epische Gedichte der Odyssee annahm, die ihrerseits durch Zusammenarbeitung (eines Diaskeuasten: der Ausdruck schon von *Bergk* gebraucht) aus früheren Gedichten entstanden seien (ähnlich auch über die Ilias: *S.-Ber. Ak. Berl.* 1910, 372 ff.), ferner ähnlich wie *Kirchhoff* den Einfluß von Gedichten des epischen Kyklos, die man früher immer für jünger gehalten, auf die Odyssee nachwies. Dem Wilamowitzischen Werke folgte 1887 *Seecks* Buch: *Die Quellen der Odyssee* (Ergebnisse zumeist abgelehnt), das eine Odyssee des Bogenkampfes, des Speerkampfes, der Telemachie schied. Alle diese Forscher operieren vielfach mit den Widersprüchen der Epen; diese Taktik modifiziert *CRothe*: *Die Bedeutung der Widerspr. f. d. hom. Frage* 1894; *Die Il. als Dichtung* 1910. — Den Kompositionsfragen stehen die nach dem Volksliede und der Volksepik zur Seite, hier zu nennen *LErhardt, Die Entstehung der homerischen Gedichte* 1894 und besonders *Pöhlmann, HistZ.* 75, 1894, 385 ff., der auch die Volkssänge der Großrussen behandelt, daneben *E Drerup, Homer* 18ff. (wichtig für die Scheidung von Lied und Epos auch noch *AHeusler, Lied und Epos in german. Sagendichtung* 1905). — Mittlerweile hatte die Sprachforschung eingesetzt; nachdem *Knight* und *Bekker* das *F* wieder zurückgeführt, untersuchte *GHinrichs* (*De Homeric. elocutionis vestigiis Aeolicis* 1875) die äolischen Formen bei Homer, 1883 folgte *AFicks Homerische Odyssee in der ursprgl. Sprachform*; 1896 desselben *Lied vom Zorne Achills, Beitr. Bezz.* 21, 1 ff.; *Die Entstehung der Odyssee* 1910. Gegen erbitterten Widerspruch hat sich die Hypothese behauptet, nur scheint eine wirkliche Rückübertragung nicht möglich, obwohl diese auch für die aus anderen Gründen älteren Stücke nach *Bechtels* Vorgang (*Robert, Studien zur Ilias* 1901, 272ff.) als durchführbar erklärt worden ist; vgl. über alles dies *Cauer, Grundfragen der Homerkritik* 146ff. Einzelne lautliche Erscheinungen u. a. behandeln *Bechtel, Die Vokalkontraktion bei Homer* 1908; *Schulze, Quaest. epicae* 1892; *Solmsen, Unters. z. griech. Laut- u. Verslehre* 1901. — Wieder andere Untersuchungen gelten der Sage. Vieles bei *vWilamowitz aO.*; *Usener* sah in den Hauptheiden Agamemnon, Menelaos, Diomedes, Achill u. a., die ohne Spur geschichtlicher Persönlichkeiten seien, ursprgl. Götter (*S.-Ber. Ak. Wien* 1898, 1—63), *Dümmler* wollte Hektor, den Feind des Thessalers Achill, ursprgl. in Griechenland lokalisiert sehen (bei *Studniczka, Kyrene* 194ff.); *Bethe, Homer u. d. Heldensage. N Jbb.* 7, 1901, 657 ff., leugnete demgemäß, daß die Kämpfe der Niederschlag der Kolonisation seien, und erklärte, sie hätten im Mutter-

lande selbst stattgefunden und wären dann verpflanzt worden. Der Ursprung des Odysseusmythos ferner von *EMeyer*, *Herm.* 30, 1895, 241 ff. untersucht. — Die religiöse Anschauung H.s schon lange behandelt, seit *Nägelsbach*, *Homerische Theologie* 1840 (2. Aufl. 1884), viele Untersuchungen zB. *vWilamowitz*, *Apollon. Herm.* 38, 1903, 575; *Hephaistos*, *GGN.* 1895, 217 ff.; vgl. auch *Finsler*, *Die olympischen Szenen der Ilias* 1906 ua. — Im Vordergrunde des Interesses für H. stehen heute (*Buchholz*, *Die homerischen Realien* 1871—85, bei weitem nicht mehr ausreichend; wichtig dagegen *Helbig*[2], *Das hom. Ep. a. d. Denkmälern erl.* 1887) die Fragen nach der homerischen Kultur, dh. der Kunst, den Waffen, dem Hausbau u. a. Die Ausgrabungen *Schliemanns* und danach *Dörpfelds* (1870—1894) zeigten in der 6. Schicht die Spuren einer Burg, die dem homerischen Ilion zu entsprechen schien (vgl. über alles *Dörpfeld*, *Troia und Ilion* 1902). Die Blüte dieser Stadt fiel ins 2. Jahrtausend, ihr Kulturzustand berührte sich nahe mit dem der homerischen Welt, wenngleich diese „mykenische" Kultur nicht mit jener identisch ist. Auch die Schilderung der Landschaft bei H. paßte zum Befunde an Ort und Stelle (Widerspruch dagegen von *Busse*, *NJbb.* 17, 1907, 457 ff.). Dieselben Ergebnisse wollte *Dörpfeld* auch für die Heimat des Odysseus gewinnen (*Mélanges Perrot* 1903, 79 ff.), indem er, da das heutige Thiaki der Schilderung H.s von Ithaka nicht entspricht, dieses in Leukas fand (vgl. Ithaka; Leukas). Dagegen u. a. *vWilamowitz* (vgl. *BphW.* 1903, 380 ff.). Diese Polemik noch heute unerledigt. — Eingehende Untersuchung auch dem homerischen Hause zugewandt: *Noack*, *Homerische Paläste* 1903, 39 ff. zeigte, daß der ältere homerische Palast von den königlichen Prachthäusern der mykenischen Zeit, namentlich von denen auf Kreta zu trennen sei; der *θάλαμος* kein Ehegemach, sondern = *μέγαρον*; das *ὑπερῷον* kein urhomerischer Aufbau. — Neue Indizien für die Beurteilung des Alters der Dichtung von *Reichel*, *Homerische Waffen*[2] 1901 gefunden. Der Schild hat zwei verschiedene Formen, ist entweder im älteren Epos der mykenische, der Turmschild, oder in späteren Teilen ein leichterer Rundschild. Modifiziert diese Studien von *Robert*, *Stud. z. Ilias* 1901. — Endlich, in neuerer Zeit, auch stilistische Untersuchungen vorgenommen: *Zielinski*, *Die Behandl. gleichzeit. Ereign. im antiken Ep.*, *Philol. Suppl.* 8, 407 ff.; *Hedw Jordan*, *Der Erzählungsstil in den Kampfszenen d. Il. Diss. Zürich* 1904; *Römer*, *Homer. Aufs.* 1912. Die gesamte (ältere und) neuere Forschung übersieht man gut bei (*Bonitz*, *Üb. d. Urspr. d. homer. Ged.* 1881) *Cauer*, *Grundfragen d. Homerkrit.*[2] 1909; *GFinsler*, *Homer* 1908; *Christ* 1, 39 ff.; *vanGennep*, *La question d'H.* 1909. Zum Schlusse dieser Ausführungen noch einige weniger markante, aber nützliche oder anregende Bücher zu nennen: *JSchultz*, *Das Lied vom Zorn Achills* 1901; *Mülder*, *Die Il. u. ihre Quellen* 1910; *vanLeeuwen*, *Comment. Hom.* 1911; *Belzner*, *Hom.-Probleme* 1913; *Finsler*, *H. i. d. Neuzeit von Dante bis Goethe* 1912; *Rothe*, *Der augenblickl. Stand der hom. Frage* 1912 (Antwort darauf von *Cauer*, *NJbb.* 29, 1912, 93 ff.; *Drerup*, *Das 5. B. d. Il. Grundl. e. h. Poetik* 1913). — Überlieferung Homers (*LaRoche*, *Hom. Textkrit.* 439 ff.): für die Ilias beste Hdss. der *Venetus A* (11.—12. Jahrh.; Phototypie bei *Sijthoff*, *Leiden* 1901), dessen Scholien oft einen anderen Text voraussetzen, der Townleianus (12.—13. Jahrh.); Venetus *B* (453) des 11. Jahrh., dazu eine große Anzahl anderer und auch viele Papyri (vgl. besonders den Pap. von P. Morgan ca. 390 nChr., *Λ—Π* enthaltend, mit textgeschichtlich nicht unwichtigen Varianten: eine „billige Volksausgabe": s. *vWilamowitz-Plaumann*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1912, 1198 ff.); sehr alte Illustrationen in einem cod. Ambrosianus (ed. *Ceriani et Ratti* 1906). Für die Odyssee *Harleianus* 5674; *Venet.* 613 (13. Jahrh.); *Laurentiani* (*F*, *G*: 10. Jahrh.); *Palatin.* 45 (i. J. 1201 geschrieben). Editio princeps von *Chalkokondylas Flor.* 1488; heute zu brauchen die kritischen Ausgaben von *LaRoche* 1867, 1868 (Odyssee); 1873, 1876 (Ilias); *A Nauck* 1874, 1877; *van Leeuwen*, *JF. et MB. Mendes da Costa* 1895, 1896; *Leeuwen*, *Ilias* (*-Buch M*) 1912; *Ludwich* 1889, 1902, 1907; *Monro et Allen* 1907, 1908, 1912. Textausgaben: *ARzach* 1886, 1887 (Ilias); *Cauer* 1888, 1887 (Odyssee). Ausgabe mit erklärenden Anmerkungen und über die neueste Forschung belehrenden Anhängen von *Ameis-Hentze*(*-Cauer* 1882—1908 [1911]). — Die 34 homerischen *Hymnen* (*h.* 5 erst 1780 entdeckt) sind durchaus „unecht", und in ganz verschiedenen Zeiten entstanden, sie reichen vom 7. Jahrh. bis in die alexandrinische Epoche, zeigen untereinander sehr verschiedenes Wesen, so zB. 1 und 2 (auf den delischen und pythischen Apoll), sowie die ionisch fabulierenden H. und dagegen 8. Vgl. *Guttmann: De h. Hom. hist. crit. Diss. Greifsw.* 1869; (*ALudwich*, *Homer. Hymnenbau* 1908). Ausgaben: *Baumeister* 1860, 1882; *Gemoll* 1886; *Goodwin-Allen* 1893; *Allen-Sikes* 1904. — Vollends unhomerisch die bei *Ps.-Herodot*, *de vit. Hom.* erhaltenen *Epigramme*, von der *Batrachomachia* (s. *ebd.*) gar nicht zu reden. Vgl. über diese wie die Hymnen *Christ* 1, 102 ff. — Zum Schlusse noch zu erwähnen 1. die Arbeiten über die homer. Metrik: *Usener*, *Altgriech. Versbau* 1886; *OSchroeder*, *Vorarbeiten z. griechischen Versgesch.* 1908, 31 ff.; Sprache und Metrik: *Witte*, *RE.* 1912. — 2. Lexika von *Ebeling* 1885, 1880 und auch *Gehring* 1891. — Über Porträts des H. s. *Bernoulli*, *Griech. Ikonogr.* 1, 1 ff. — 2. Der Grammatiker, Tragiker und Epiker, Sohn der Dichterin Moiro von Byzanz, Verfasser von 45 Tragödien. *Susemihl* 1, 271 f.; vgl. *TGF.* 962.

**Homerus latinus** s. Silius Italicus.

**Honestiores** und **humiliores** (plebeii, tenuiores), Scheidung der Bürger seit dem 3. Jahrh. nChr. (zum Sprachgebrauch *Mommsen aO.* 1035), namentlich wichtig im Strafrecht, weil die humiliores dem Schwertrecht wie Nichtbürger unbedingt unterworfen waren, die h., deren niedrigste Stufe die Decurionen sind (*RE.* 4, 2332), das Provocationsrecht haben, Todesstrafe nur nach kaiserlicher Bestätigung erleiden, aber nicht als Schaustellung, ferner befreit sind von Kreuzigung, Bergwerksstrafe, Züchtigung, Folterung. *Mommsen Strafr.* 245. 1035 ff. uö.; *Duruy*, *Mém. AcI.* 29, 1879, 253 ff. (= *Röm. Gesch.* 3, 179 ff.; 5, 226 ff.); *Jullian*, *DictDar.* 3, 235 ff.

**Honestus,** griech. Dichter des 1. Jahrh. v Chr. Reste: *Anthol. Pal.* und *IG.* VII 1797ff.; *Dessau, Herm.* 47, 1912, 466ff.

**Honorarium** (honoraria summa), die laut Gesetz an die Stadtkasse zu zahlende Summe in verschiedener Höhe für Eintritt in den Rat, Übertragung eines Amtes oder Priestertums. Nähere Angaben *Liebenam, Städteverw.* 54f.; *Kübler, RE.* 4, 2329; *Lévy, DictDar.* 3, 1, 238f. Ferner Entschädigung für Leistungen, *Humbert ebd.* 238ff.

**Honorius,** jüngster Sohn des Theodosius I und der Flaccilla, geb. 9. Sept. 384 nChr., 393 Augustus, nach des Vaters Tod 17. Jan. 395 erster Kaiser Westroms unter Vormundschaft des mag. militum Stilicho (s. *ebd.*), *Mommsen Schr.* 4, 516f., seine Residenz Mailand, seit 403 Ravenna. Der scharfe Gegensatz Stilichos zu Rufinus (s. *ebd.*), des oström. Kaisers Arcadius, H.'s Bruders, Minister und seines Nachfolgers Eutropius, besonders der Streit über die mösische Diözese, durchtobte das Reich, dazu die Einfälle des Gotenfürsten Alarich, der 396 den Peloponnes verheerte, 401 nach Italien einbrach, von Stilicho bei Pollentia und Verona 402 bekämpft wurde, der auch das seit 397 unter Gildos Führung abgefallene Africa besiegte und die unter Radagaisus eingefallenen Vandalen, Alanen, Gothen bei Fäsulä 406 schlug, aber 408 gestürzt wurde. In Britannien drei Gegenkaiser, am erfolgreichsten Fl. Claud. Constantinus (s. *ebd.*), der auch zeitweilig Gallien 407 und Spanien eroberte. H. verwarf den von Stilicho mit Alarich geschlossenen Vertrag, der nun Rom eroberte, den praef. urbi Priscus Attalus 409 als Kaiser einsetzte, 24. Aug. 410 zum dritten Mal Rom bezwang und plünderte. Constantinus von Constantius, magister mil. des H., 411 besiegt, auch der Empörer in Africa Heraclianus 413 getötet. Alarichs Nachfolger Athaulf hatte sich H. erst genähert, dann aber Südgallien (Narbo 414) erobert und Placidia (s. *ebd.*) nicht ausgeliefert, sein Nachfolger Walia bekriegte in des Kaisers Auftrag Vandalen, Alanen, Sueben; bekam 418 Aquitanien für die Gothen. H. starb kinderlos 23. März 423. Gesetze *Haenel* 236f. Bildnis: *BaumDkm.* 1, 699. — Lit. (s. Arcadius, Stilicho), *Rauschen, Jbb. d. christl. Kirche* 1897, 170. 227. 389. 444 u. ö.; *Sievers, Stud.* 1870, 291f. 328f. 422f. uö.; *Hodgkin, invaders* Bd. 1 *pass.*

**Honos** und Virtus, Gottheiten kriegerischen Ruhms neben Mars verehrt, Haupttempel, von Fabius (n. 43) 234 gelobt, vor Porta Capena, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 202f., *ebd.* und *Wissowa* 149 über die Schwierigkeiten der Doppelweihung, ein anderer von Marius de manubiis Cimbricis et Teutonicis erbaut, älter vielleicht Tempel des H., und Altar der Virtus vor Porta Collina, *ebd.* 414. Vielfach auf Münzen, zusammen und allein, Virtus in der Kaiserzeit auch mit Beinamen V. Augusti, Romanorum, exercitus ua. Kult in Provinzen, *Toutain, Cultes païens* 1, 419f.; *Wissowa aO.*, in *Roscher* 1, 2707f. (Abb., Lit.); *Saglio, DictDar.* 3, 1, 248.

**Horai.** *MYTH.* Töchter der Themis und des Zeus (*Hesiod. theog.* 901ff.), Eunomia, Dike, Eirene, die also schon sehr frühe in sittlicher Erscheinungsform sich zeigen. Die Ilias gibt ihnen die Pforten des Himmels und Olymps (*E* 749ff. = *Θ* 393ff.); später zumeist im Geleite oder in der Umgebung anderer Gottheiten, des Zeus, der Hera, Aphrodite (*Pind. Nem.* 8, 1ff.) u. a., besonders auch des Helios (*Ovid. met.* 2, 118), zu dem sie ihrer ganzen Natur nach gehören. Als gute Feen des Wachsens und Gedeihens heißen sie in Athen *Θαλλώ, Αὐξώ, Καρπώ* (also „Personifikationen" der Natur im Frühling, Sommer, Herbst). Die sittliche Bedeutung der drei schwindet später, je mehr Gestalten wie Dike und Eirene sich selbständig entwickeln, und sie werden immer mehr allgemein symbolisch-allegorische Erscheinungen, die auch die Dreizahl ganz verlieren, gelegentlich auch nur die Stunden des Tages bedeuten. *Preller-Robert* 477ff.; *Rapp* bei *Roscher* 1, 2712ff.

*ARCH.* Darstellungen der H. sind bereits der altertümlichen Kunst geläufig. Überliefert sind sie zB. für den amyklaiischen Thron (*Paus.* 3, 18, 10), für Olympia (*Paus.* 5, 17, 1 Werk des Smilis), in späterer Zeit für Phidias am Thron des Zeus (*Paus.* 5, 11, 7), für Polyklet an dem Kultbild der Hera von Argos (*Paus.* 2, 17, 4). Die erhaltenen ältesten Darstellungen (Françoisvase *Furtw.-Reichh.* Taf. 1. 2.) und Phineusschale (*ebd.* Taf. 41) charakterisieren die H. nicht in ihrer besonderen Eigenschaft. Einen Anfang dazu macht (um 500 vChr.) die Schale des Sosias (*Furtw.-Reichh.* Taf. 123), wo sie Zweige und Früchte tragen. Die Zahl der H. wechselt zwischen 2 und 3; erst in späterer Zeit ist die Dreizahl typisch. In der Plastik erscheinen die Göttinnen gewöhnlich im Tanz, einander an den Händen haltend. Die schönste Darstellung der H. bietet ein aus mehreren Fragmenten wiedergewonnenes Relief (*Hauser, Österr Jh.* 1903, Taf. 6—8), dessen Original dem 4. Jahrh. vChr. angehört und das uns die tanzenden Göttinnen in hinreißender Anmut vor Augen führt.

**Horapollon,** *Νειλῶος*, Verfasser eines Werkes *Ἱερογλυφικά* (Auffassung der Hieroglyphen als reiner Bilderschrift mit wunderlicher Erklärung des Schriftbildes aus ihrer spätesten Epoche: s. *Brugsch, Aegyptologie* 1891 *pass.*) aus dem 4. Jahrh. nChr., das sich als Übersetzung ins Griechische ausgibt; nicht erweislich, ob identisch mit einem der bei *Suid.* ua. genannten ägyptischen Grammatiker (s. *Leemans* 8; *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 209, 312/13 *pass.*). Ausgabe: *Leemans* 1835 (s. *Hercher, Herm.* 7, 1873, 445/46). Vgl. *Pauly, RE. s. v.*; *Parthey, Monatsber. Ak. Berl.* 1871, 1872, 110/125; *Lauth, S.-Ber. Ak. Münch.* 1876, 57/113; *Zeller, Herm.* 11, 1876, 430/33; *Christ*[4] 868, 871; *Schäfer, Ztschr. f. aeg. Sprache* 42, 1905, 72ff.

**Horatius,** altpatrizisches Geschlecht, *Binder, Plebs* 1909, 354, zur Namenserklärung mehrere etymologische Spielereien. Münzen: *Babelon* 1, 544 ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 132f.; 32, 50f. — 1. Die Drillinge Horatii, die mit den Curiatiern (s. *ebd.*) siegreich kämpften, der überlebende P. (M.) H. erschlug nach der Sage seine Schwester, die den Tod eines Curiatiers, ihres Bräutigams, beweinte, wurde vom Volke aber freigesprochen. *Liv.* 1, 24ff.; *Dion. Hal.* 3, 28ff.; *Val. Max.* 6, 3, 6; *Cic. Mil.* 3, 7. Zur Legende *Schwegler* 1, 570f. 586f. uö.; *Münzer, RE.* 4, 1830; *Pascal, Fatti e leggende* 1903, 16ff.; *Pais* 1, 1, 296f.;

*DeSanctis* 1, 368f.; *Otto, RhMus.* 64, 1909, 466ff.; *Wissowa* 104; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 105f., *Klio* 10, 1910, 130 (griechische Dramen). — 2. M. H. Barbatus, mit Valerius Publicola (s. *ebd.*) cos., Führer der Gegner der Decemvirn, *Liv.* 3, 39. 49; *Dionys.* 11, 5. 22. 38, beschwichtigte das 449 vChr. auf den heiligen Berg gezogene Volk, *Liv.* 3, 50ff. (anders Cicero), beide gaben Gesetze, s. Lex n. 99. Schlug die Sabiner, feierte den vom Senat verweigerten Triumph auf Beschluß des Volkes. *Liv.* 3, 57. 60ff.; *Dionys. Hal.* 11, 49. 50; *Schwegler* 3, 48f. 67f. 92; *Ihne* 1², 113f.; *Pais* 1, 1, 452f. 562f.; *DeSanctis* 2, 51. — 3. P. H. Cocles, d. i. der Einäugige, *Serv. Aen.* 8, 649; *Plut. Popl.* 16; die Dioscurenmünzen mit Cocles sind zu verwerfen, *Bahrfeldt aO.*, war Bruder von n. 2, rettete nach der Sage Rom durch die Verteidigung der sublicischen Brücke gegen Porsenna, wurde durch eine Statue (*Plin. n. h.* 34, 6) und Geschenke geehrt. *Schwegler* 2, 52f. 187f.; *Pais* 1, 1, 472f. — 4. C. H. Pulvillus, Sohn von n. 2, cos. 477 vChr., schlug Volsker und Etrusker, *Liv.* 2, 51; *Dionys.* 9, 18. 24, cos. II 457, besiegte die Aequer *Liv.* 3, 30; *Dionys.* 10, 26ff., starb 453 als Augur. *Schwegler* 2, 730f. — 5. M. H. Pulvillus spielte bei Vertreibung der Könige eine Rolle, cos. 509 vChr., zur Überlieferung von den ersten Consuln *Schwegler* 2, 43. 95f.; *Herzog* 1, 139; *Pais* 1, 1, 474f. — 6. Q. H. Flaccus. Leben (vgl. *Suetons vita* in den Hdss. des H., abgedruckt in *Reifferscheids Suet. rell.* 44ff.; in *Vollmers Ausgabe* 1907, 5ff.; dazu H.'s eigne Angaben): geb. am 8. Dez. 65 zu Venusia, als Sohn eines Freigelassenen (darüber häufige halbironische Bemerkungen des H. *sat.* 1, 6, 6; 45, 86; der Vater kein salsamentarius: dies stammt aus *Bion* bei *Diog. Laert.* 4, 7, 46; vgl. *Heinze, De H. Bionis imitatore. Diss. Bonn* 1889, 5). Unterricht empfing H. in Rom (u. a. durch Orbilius: *epist.* 2, 1, 69ff.) und Athen. Im Jahre 44 schloß er sich Brutus an und machte die Schlacht bei Philippi mit, kehrte dann *venia impetrata* (*Suet.*) nach Rom zurück und erhielt — sein väterliches Vermögen war fast dahin — eine Stelle als Schreiber in einem fiskalischen Büro. Zu der Zeit Beginn seiner literarischen Arbeiten, Satiren und Epoden, angeblich aus Armut (*epist.* 2, 2, 51f.); im Frühling 38 Bekanntschaft mit Maecenas, vermittelt durch Vergil und L. Varius, bald danach Aufnahme in Maecenas' Freundeskreis (*sat.* 1, 6, 54—62; 2, 6, 40ff.); 37 begleitet H. Maecenas auf seiner Reise nach Brundisium (*sat.* 1, 5), ca. 33 erhält er von ihm ein sabinisches Landgut zum Geschenk, das berühmte Sabinum (*epod.* 1, 25ff.; *sat.* 2, 3, 308; 2, 6, 1ff.; 60; 7, 118; *carm.* 2, 18, 11ff.; *epist.* 1, 14, 2f.; 16, 1—14); über die Lage des Landgutes *Sellin, Das sab. Landgut d. H. Progr. Schwerin* 1896; s. auch Varia. Bald auch mit Octavian bekannt, fühlte sich der Dichter in der Gunst des Kaisers geborgen, der ihm die Abfassung des Festliedes zur Säkularfeier im J. 17 anvertraute. Über sein sonstiges Verhältnis zu ihm vgl. *Sueton aO.*; bezeichnend *carm.* 1, 2; 4, 5. Sein Leben verlief heiter und eben, neben für uns ziemlich undurchsichtigen Liebesverhältnissen pflegte er einen intensiven Verkehr mit Freunden (*sat.* 1, 10, 81ff.) wie Plotius, Varius, Vergil, Valgius, Octavius, Pollio, Messala u. a.; Tibull wird *epist.* 1, 4 angeredet, Properz war ihm wegen seiner Dichtungsweise fremd: *epist.* 2, 2, 91 (vgl. dazu *Kießling*). Nach den *Epoden* und *Satiren* schrieb er die *carmina*, zuletzt die *Episteln*. † kurz nach Maecenas, 27. Nov. 8 vChr., Bestattung neben der Leiche seines Freundes. — Gedichte. Zuerst einzelne Epoden (*iambi*: *epod.* 14, 7), zB. die 16., heftige Invektiven gegen einzelne Personen, Nachahmung des Archilochos (das archilochische Vorbild für *epod.* 10 in einem Papyrus gefunden: *Leo, De H. et Arch.* 1900) neben harmlosen und auch hellenistischen Motiven. Über die 16. Epode s. *Kukula, Röm. Säkularpoesie* 1911. Dauer der Epodendichtung wohl 41—30. Mit ihr gleichzeitig die *saturae* oder *sermones*, ausgefüllt von ethischen, literarischen Themen wie Berichten persönlicher Erlebnisse, das Politische, das noch Lucilius eingehend behandelte, fehlt. Lucilius selbst war hier nicht zu umgehen (*sat.* 1, 4, die besonders viel Anklänge an L. enthält), und noch öfter hat er sich an ihn angeschlossen (s. darüber *Teuffel* 2, 59, 2), die wirklichen Originale aber hellenische. Das Genos des *σπουδ(αι)ογέλοιον*, der satirischen Diatribe, vielleicht wesentlich von den Kynikern entwickelt, durch Horaz ausgebaut: *ridentem dicere verum* (*sat.* 1, 1, 24); vielfache Benutzung des *Bion* (zB. 1, 1, 15ff. zu vergleichen mit *Maxim. Tyr.* 21, 1; *Heinze, De H. Bionis imitatore* 1889), vielleicht auch des *Menipp* (2, 5), gleichwohl große Selbständigkeit des Gefühls und der Weltanschauung (*Kießling-Heinze S. XII* der Ausgabe); vgl. auch *Philippson, H.' Verhältn. z. Philos.* 1911; *Kohler, Epikur u. Stoa bei H. Diss. Freib.* 1911. Verhältnismäßig spät die Oden, in denen sich H. bemüht, das äolische Lied des Alkaios und der Sappho in Italien einzubürgern (3, 30, 13f.). Zuerst 3 Bb. ediert (bis zum Jahre 23), viel später das 4. B. Die Gedichte ihrem Geiste nach keineswegs den alten äolischen gleich, sondern vielfach hellenistische Anklänge (*Reitzenstein, JbbPhil.* 21, 1908, 81ff.; vgl. überhaupt *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 305ff.). Über die Metrik vgl. *Kießling-Heinze, Ausg.* 1908, 1ff. und auch *Vollmer* S. 333 seiner Ausgabe; dazu *Teuffel* 2, 64f. — Sehr verschiedene Selbstbeurteilung des H.: *carm.* 4, 2, 31 f. ~ *sat.* 1, 4, 39f., dagegen *carm.* 2, 20; 3, 30. — Die Literatur über die Oden ungeheuer, hier sei nur bes. auf *Mommsens* Behandlung der Römeroden (*Red. u. Aufs.* 1905, 168ff. vgl. *Corssen* über dasselbe Thema (*NJbb.* 19, 1907, 582ff.), auf *vWilamowitz* (*Ind. lect. Gött.* 1893/94) über die Archytasode, auf *Vahlen* (*S. Ber. Ak. Berl.* 1892, 1005ff.) über das Säkulargedicht hingewiesen. — Ähnlich den Satiren die Briefe, deren Themen oft die gleichen sind, doch überwiegt das Protreptische und Literarische; bes. berühmt die *Ars poetica*, an die Pisonen gerichtet. Die durchaus hellenisch-rhetorische Anordnung von *E Norden* (*Herm.* 40, 1905, 481) entdeckt (dagegen *Vahlen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 589ff.; vgl. aber *Cauer, RhMus.* 61, 1906, 232ff.). — Großer Einfluß des H., der, bald Schulbuch geworden, vielfache Erklärung fand (Valerius Probus, Helenius Acro, Pomp. Porphyrio). Ausgaben der Scholien von *Hauthal* 1864/66; *Porphyrion. comment. rec. W Meyer*

1874; *Holder* 1894; *Pseudacronis schol.* ed. *Keller* 1902/04. Im Mittelalter H. sehr beliebt, namentlich bei den Franzosen, in der Neuzeit haben seine literarischen Anschauungen länger starken Einfluß geübt. Vgl. auch *Stemplinger, D. Fortleb. d. hor. Lyrik seit d. Renaissance* 1908. — Sehr alte Handschriften, die noch die Renaissance kannte, verloren: die Blandinii von Gent nur durch *Cruquius'* († 1621) nachlässige Angaben bekannt (*Kukula, De Cruquii cod. vetustiss.* 1885), unter den erhaltenen am ältesten und besten Bernensis 363 s. IX; Vatic. Reg. 1703 s. IX/X; Harleianus 2725 s. IX/X; Paris. 7900a s. X. Aufzählung der Hss. in *Keller-Holders* Ausg. *praef.* zu Bd. 1 und 2. Über die Rezension der Hss. vgl. *Schanz* 2, 1, 180f. — Von Ausgaben hier nur ganz wenige zu nennen: *ed. princ.* ca. 1470—73; kritisch am gründlichsten: *Keller-Holder* ²1899; *Vollmer*² 1912. Text: *Haupt-Vahlen*⁵ 1908. Kommentar von *Lambinus* 1561; 1567; *RBentley* 1711 (epochemachend); *Nauck-Weißenfels-Krüger* 1908; sehr bedeutend *Kießling-Heinze* 1908/10; *Lejay* für die *Satiren* 1911. — Über die Sprache des H. vgl. *Teuffel* 77; Lexikon von *Koch* ²1879. Metrik: *OSchroeder, H.' Versmaße* 1911. Übersetzungen von *Strodtmann* ²1860; der Satiren und Episteln von *Bardt*² 1900; weitere Literatur bei *Teuffel* 2, 88. Sehr belehrend *Norden* bei *Gercke-Norden Einl.* 1, 501ff.; 567.

**Hordeonius Flaccus,** durch Galba legatus Germaniae sup., von den Soldaten wegen Unbehilflichkeit mißachtet, duldete ihren Übertritt zu Vitellius, der ihm beide Germanien unterstellte, schloß sich Vespasian an, zeigte beim Aufstand der Bataver sich völlig machtlos, nach der Schlacht bei Cremona von den Truppen getötet. *Plut. Galba* 10. 18. 22; *Fabia, Onom. Tac.* 351f.; *Schiller* 1, 369. 501ff.; *Mommsen RG.* 5, 120; *Henderson, Civil war* 1908, 36. 166. 248. 289ff.; *vWotawa, RE.* 5, 644.

**Ὅροι** s. Pfandrecht.

**Horos,** ägyptischer Gott (Ḥor) des Lichtes und der Sonne, Sohn des Weltenherrschers Rē oder Osiris und der Hathor oder Isis, daher von den Griechen Apollon gleichgesetzt (*Herod.* 2, 144); sein Feind, der ihm immer wieder entgegentritt, Set (Sutech), der Gott der Finsternis. H. vorgestellt als Kind (= dem eben geborenen Sonnengotte), den Finger im Munde, woraus Griechen und Römer, die ihn nach dem ägyptischen Wort Ḥarpechrat (= das Kind) unter dem Namen des Harpokrates auch außerhalb Ägyptens kannten und verehrten und in zahllosen Bildwerken darstellten, eine Geberde des Schweigens gemacht haben (*Plut. de Is. et Os.* 68; *Catull* 74, 4; *Ovid. met.* 9, 692). Die Griechen haben sich bald nach Alexander d. Gr. sehr für H. interessiert und auf ihre Weise die Sage erzählt (*Diod.* 1, 21ff.; zT. nach *Hekataios*; *Plut. aO.* 18ff., mehrfach davon abweichend), namentlich den Kampf zwischen H. und dem bösen Dämon, den sie Typhon nennen. In der Ptolemäerzeit erscheint H. auch als Bekämpfer der Krokodile; solche Darstellungen, die H. mit dem nationalen Sperberkopfe zeigen, auch noch aus spätrömischer Zeit erhalten, entsprechend der intensiven Verehrung ägyptischer Gottheiten im Römerreiche. *EdMeyer* bei *Roscher* 1, 2744ff.; *Cumont, Die orient. Religionen im röm. Heidentum,* übers. v. *Gehrich* 93.

**Hortensius,** plebeisches Geschlecht, Name *Schulze-Eig.* 177, Stammbaum *Drumann-Groebe* 3, 75. — 1. L. H., Vater des Redners, praetor, verwaltete Sicilien vor 82 vChr., *Cic. Verr.* 3, 42; *CIL.* I² p. 35; *Klein, Verwaltungsbeamte* 1, 1878, 62; *Cichorius, Lucilius* 1908, 339. — 2. Q. H., dictator um 287 vChr., versöhnte die auf das Ianiculum wegen Bedrückung durch die Gläubiger ausgewanderte Plebs, *Groebe ebd.* 76; *Ihne* 1², 427f.; *DeSanctis* 2, 231f.; *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 116 (s. Lex n. 45). — 3. L. Hort., praetor 170 vChr., befehligte die Flotte gegen Perseus, hatte in Thrakien und Griechenland arge Erpressungen verübt, verklagt, vom Senat bestraft, *Liv.* 43, 4. 7ff.; *Drumann-Groebe* 3, 77; *Neumann, RG.* 1, 39; *Cichorius aO.* 339. — 4. Q. H. Hortalus, berühmter Redner, geb. 114 vChr., kämpfte 91 als Legionar, 90 als trib. mil. im marsischen Kriege, um 80 quaestor, gab 75 als Aedil glänzende Spiele, *Cic. de off.* 2, 16, 57, schmückte Forum und Comitium mit von Freunden geraubten Kunstwerken, praetor 72, übernahm dann aber keine Provinz, cos. 69, starb April 50. H. war durch üppige Lebensweise und Prunkentfaltung bekannt, als Advokat berühmt, aber leicht bestechlich. Vertreter des asianischen Redestils in Rom. Erstes Auftreten mit 19 Jahren im Jahre 95 vChr. (*Cicero, de or.* 3, 61, 229); später übernahm er die Verteidigung des Verres gegen Cicero, die Rede las noch *Quintilian. inst.* 10, 1, 23. Auftreten gegen Pompeius gelegentlich der lex Gabinia (67) und Manilia (66). Die Jugend für ihn sehr begeistert, die ältere Generation ablehnend (*Cicero, Brut.* 95, 326). Urteile Ciceros *ebd.* 88, 302; *orat.* 38, 132. Verfasser einer rhetorischen Schrift mit Behandlung von *communes loci*; auch schrieb er *Annalen* (*HRR.* 2, 9) und *Gedichte. Schanz* 1, 2, 207ff.; *Orelli, Cic. Onom.* 290f.; *Drumann-Groebe* 3, 78ff. Büste *Bernoulli* 1, 98; *BaumDkm.* 1, 703. — 5. Q. H. Hortalus, Sohn von n. 4, verschwendete des Vaters Vermögen, der ihn hatte enterben wollen, erhielt im Bürgerkriege von Caesar mehrere Kommandos, dann als procos. die Provinz Macedonien, die er nach Caesars Tod Brutus übergab, *Dio* 47, 21; *Plut. Brut.* 25, wurde von Antonius proscribiert und getötet (fiel nach *Velleius* 2, 71, 2 bei Philippi). *Schiller* 1, 43ff.; *Drumann-Groebe* 3, 102ff.; *Gardthausen* 160f. 176.

**Hosidius.** 1. C. H. Geta, von den Triumvirn 43 proscribiert, *Dio* 47, 10; *Appian. b. c.* 1, 41, vom Sohne aus der Haft gerettet. *Mommsen RMW.* 640, 287; *Babelon* 1, 546f. — 2. Cn. H. Geta, Legat in Mauretanien, kämpfte in Britannien 43 nChr., erhielt ornamenta triumphalia, cos. 45 oder 46. *Schiller* 1, 322.

**Hostilius,** röm. Geschlecht aus Medullia, Zweige: Cato, Mancinus, Saserna (nur durch Münzen bekannt, *Babelon* 1, 549; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien.* 167, 1911, 13), Tubulus. *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1906, 140f. — 1. A. und L. H. Cato 201 vChr. Mitglieder der Ackerverteilungskommission zur Verteilung der samnitisch-apulischen Flur, *Liv.* 31, 4; 38, 55, Legaten des L. Scipio im Kriege gegen Antiochos, auch wegen Unterschleifs angeklagt, ersterer 187

verurteilt. — 2. A. H. Mancinus, praetor 180 vChr., cos. 170, führte den Krieg gegen Perseus ohne Erfolg, sorgte aber für Disziplin im Heere. *Liv.* 43, 4ff.; 44, 1. — 3. C. H. Mancinus, cos. 137 vChr., schloß von den Numantinern besiegt 136, *Wilsdorf, Fasti Hisp. Lpz. Stud.* 1 (1878), 104; *Ihne* 3, 341; *Neumann, RG.* 1, 144f., einen Vertrag, den der Senat nicht anerkannte, *Liv. ep.* 55; *Plut. Tib. Gr.* 5; *Vell.* 2, 1f.; *Flor.* 2, 18 ua., wurde später aus dem Senat gestoßen, doch wieder aufgenommen. *Orelli, Cic. Onom.* 293; *Cichorius, Lucilius* 1908, 32f. — 4. L. H. Mancinus, Legat des cos. L. Calp. Piso 148 im 3. pun. Kriege, befehligte die Flotte, *Appian. Carthag.* 110ff., belagerte Clupea, eroberte das Kastell Magalia bei Karthago, *Meltzer* 2, 191f. 534, machte in Rom durch Gemälde Szenen des Kampfes bekannt, *Plin. n. h.* 35, 4, cos. 145, *Cic. Lael.* 96. — 5. C. H. Tubulus, praetor 209, hinderte als propr. 208 den Abfall Arretiums zu Hannibal, besiegte 207 die Karthager, *Liv.* 27, 22ff. 40; *Neumann, Pun. Kr.* 465f. 504. — 6. L. H. Tubulus, praetor 142 vChr., ging, von P. Scaevola wegen Bestechlichkeit verklagt, in Verbannung, soll sich getötet haben. *Orelli, Cic. Onom.* 293; *Neumann, RG.* 1, 140. Münze *Babelon* 1, 548f.

**Hostis,** Etym. *Walde Etym.*$^2$ 370, Fremdling, Feind, *Mommsen RF.* 1, 326f. 338. — 1. der Bürger eines durch Freundschaftsvertrag Rom verbundenen Staates, später nur der durch Vertragsbruch verfeindete Gastfreund, doch vgl. *Corssen, Voc.* 1, 796, der rechtlos ist, extra focum sacramentum iusque. *Fest.* s. v. *extrarius.* — 2. (später) der röm. Bürger, der seinen Staat bekriegt, sogar rechtswidrig auf den politischen Gegner (perduellis) bezogen, in der Kaiserzeit auf Prätendenten und deren Anhänger. *Mommsen StR.* 3, 598. 1242ff. 1251, *Strafr.* 256. 259ff. 538; *Cuq, DictDar.* 3, 1, 303.

**Hostius,** römischer Epiker, Verfasser eines *bellum Histricum* nach Ennius' Muster, vielleicht um das Jahr 128 vChr. *Vergil. Aen.* 6, 625 soll eine Stelle aus H. nachgeahmt haben (*Macrob.* 6, 3, 6). Reste: *Baehrens, Fragm. poet. Rom.* 138f. — *Schanz* 1, 1, 219.

**Hut** s. Tracht.

**Hyaden,** Sternbild (s. Sternbilder 3) am Kopf des Stiers; sein Aufgang bedeutete regnerische Zeit (zB. *Σ* 486; *Horat. carm.* 1, 3, 14), sein Untergang die Zeit des Pflügens. — Die H. in der Mythologie Töchter des Atlas, Schwestern der Pleiaden; aus Schmerz über den Tod ihres Bruders Hyas töten sie sich und werden dann unter die Sterne versetzt. *Schol. Verg. Aen.* 1, 744. Sie heißen auch Töchter des Okeanos, sind Pflegerinnen des Zeus oder behüten als nysäische Nymphen Dionysos und werden dann Sternbilder. Große Ähnlichkeit mit den Pleiaden, mit denen sie öfter verwechselt werden. Noch manche andere Sagen über sie vorhanden. *Preller-Robert* 464ff.; *Weizsäcker-Engelmann* bei *Roscher* 1, 2752ff.

**Hyakinthos,** vordorischer Heros, dem in Amyklai, wo er begraben lag (*Paus.* 3, 19, 3), das Fest der Hyakinthien gefeiert wurde; die Spartaner übernahmen es wohl und begingen es sicher als ihr höchstes Fest (*Herod.* 9, 7). Dieser ältere Mythus von einem (bärtigen) Heros ersetzt durch eine erotische, namentlich von den Alexandrinern (*Nikander, Euphorion, Ovid,* doch vgl. auch *Eurip. Hel.* 1469ff.) besungene Legende von der Liebe des Apollon zu H., den der Gott beim Diskosspiel tötet. H. wird dann in eine dunkelfarbige Blume verwandelt, auf deren Blättern die Schriftzüge *αιαι*, also Klagelaute darstellend, erkennbar sein sollten. Vgl. bes. *Ovid. met.* 10, 162ff.; *ERohde, Psyche* 1, 137ff.; *Greve* bei *Roscher* 1, 2759ff.

**Hybla.** 1. (Geleatis, Gereatis) Stadt am Aetna, bekannt durch den Kult des Apollon. Lage bei Paterno s. *Holm, Gesch. Siz.* 1, 68, römische Überreste s. *ebd.* 3, 241, s. *Ciaceri, Megara Iblea ed Ibla Gereatis, Stud. stor. per l'ant. class.* 2, 1909, 163f., 181. Inschriften s. *CIL.* X 7013; Münzen s. *Head* 147. — 2. Megara Hyblaea, megarische Kolonie mit dem kleinsten Landbesitz, ohne Hinterland, Lage bei Melilli s. *Orsi, Megara Iblea. Monum. ant.* 1892, 7f.; dazu *Hulot-Fougères, Sélinonte* 68ff.; *Orsi, La necropoli sicula di Melilli. Bull. di Paletnolog.* 2, 1891, 53f.; 7; *Bullhell.* 19, 1895, 308; *Stud. stor. per l'ant. class.* 2, 1909, 163—83, benannt nach dem Sikulerkönig Hyblon (*Thuc.* 6, 4). Die Existenz dieses H. bezweifelt von *Ciaceri, aO.* 163ff. Inschriften: *IG.* XIV 590/91. — 3. H. Heraia nördl. von Ragusa s. *Pais, Alcune osservaz. sulla stor. e sull'amministraz. della Sicil.* 132; *Freemann-Lupus, Gesch. Siciliens* 1, 459ff. (Anhang über die 3 H.). Inschriften: *Orsi, Notscavi* 1899, 410. — 4. Stadt auf Samos mit Apollonheiligtum, s. *Jacobsthal, Ath. Mitt.* 31, 1906, 419.

**Ὕβρις,** Anwendung physischer Gewalt, Vergewaltigung, Fachausdruck des attischen Rechtes (auch Lesbos s. *IG.* XII 2, 646), in den Quellen nicht genau definiert, umfaßt *ὕβρις διὰ πληγῶν* (auch *αἰκία* genannt), Schändung (Notzucht), Freiheitsberaubung, überhaupt jeden beschimpfenden Angriff, auch gegen einen Sklaven. Ὕ. wurde durch eine öffentliche Klage, *γραφὴ ὕβρεως*, bei den Thesmotheten verfolgt; die Strafe war vom Gesetz nicht fixiert, also schätzbar. Belege bei *Hitzig, Iniuria* 1899, 34f. Im alexandrinischen Recht bezeichnet *ὕ.* körperliche Gewalttätigkeiten mit Ausnahme von *σιδήρου ἐπάντασις* (Bedrohung), *πληγαί, αἰκισμός* (Körperverletzung) und wurde durch *δίκη ὕβρεως* verfolgt s. *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 78. 117.

**Hydaspes** (jetzt Behat oder Djalam), Nebenfluß des Akesines, den Griechen erst seit dem Alexanderzuge bekannt (*Arrian. anab.* 5, 3, 6ff. ua.). *Forbiger, Hdb. d. alten Geogr.* 2, 488. Natürlich H. auch ein Flußgott, Vater des Deriades (*Stoll* bei *Roscher* 1, 2768).

**Ὕδωρ** s. Sternbilder 18.

**Hydraotes,** Nebenfluß des Akesines, den Griechen seit Alexander d. Gr. bekannt. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 488.

**Hydraulik** s. Physik.

**Hydria** s. Vasen I.

**Ὑδροχόος** s. Sternbilder 18.

**Ὕδρος** s. Sternbilder 40.

**Hydruntum** (Hydrus, *Ὑδροῦς*; *Scylax* 14, 27 [vgl. dazu *Mayer, Philol.* 65, 1906, 498]); *Cic. epist.* 16, 9, 2; *Mela* 2, 66; *Ptol. geogr.* 3, 1, 1, 14), h. Otranto, Überfahrtsort nach Griechenland und als griechi-

sche Gründung genannt (*Steph. Byz. Βλεννος*), gegen Ende des Altertums bedeutend. Antike Reste ganz unbedeutend. Vgl. *Nissen* 2, 882/83.

**Hydrus** s. Sternbilder 40.

**Hygieia.** Zur Sage s. Asklepios. — Die beste Vorstellung der H. bietet uns eine in mehreren Wiederholungen aus dem Altertum erhaltene Statue, deren beste in der Sammlung Hope zu Deepdene aufbewahrt wird; die vorzüglichste Wiederholung des Kopfes im Nationalmuseum in Rom. Die Statue, deren Entstehung in die erste Hälfte des 4. Jahrh. vChr. fällt, zeigt die Göttin stehend in langem Gewande mit umgeschlagenem Mantel; von der linken Schulter kriecht eine mächtige Schlange zur rechten Hand herab, in der die Göttin vermutlich eine Schale hielt, um die Schlange zu füttern, während die linke Hand eine Büchse hielt. Andere weniger charakteristische Darstellungen der H. auf der Vase des Meidias (*Furtw.-Reichh.* Taf. 8) und auf den zahlreichen attischen Weihreliefs an Asklepios (*Curtius, ArchJb.* 19, 1904, 55ff.).

**Hyginus** s. C. Iulius Hyginus.

**Hykkara** s. Sicilien.

**Hylas.** 1. Eine erst ziemlich spät in der hellenistischen Sage hervortretende Erscheinung (des Orients?). Als Sohn des Theiomenes von *Hellanikos* (*fr.* 39) bezeichnet, wird er dann als Theiodamas' Sohn in der mit erotischen Motiven spielenden alexandrinischen Sage zum Liebling des Herakles, der ihn entführt, dem er aber auf dem Argonautenzuge von den Nymphen des mysischen Kios geraubt wird (*Apoll. Rhod.* 1, 1207ff.; vgl. *Nikander fr.* 48). Herakles sucht ihn, versäumt die Weiterfahrt mit der Argo; die Myser schwören, H. zu suchen, woraus sich ein festlicher Brauch entwickelt. Etwas andere Erzählungen bei *Valerius Flaccus* 3, 481ff. und vollends *Orph. Arg.* 634ff. *Theokrit* hat daraus ein Idyll gemacht (13); auch die römische Lyrik nennt ihn zuweilen (*Prop.* 1, 20, 5ff.; *Verg. ecl.* 6, 43), und überhaupt existiert noch manche Sagenversion über ihn. *Stoll* bei *Roscher* 1, 2792ff. — 2. Pantomime, s. Pylades.

**Hyllos.** 1. Fluß in Lydien, Nebenfluß des Hermos (*Υ* 392), nach Herakles' oder der Ge Sohn so genannt (*schol. Ω* 616 *T*; *Paus.* 1, 35, 8), später Phrygios (*Strabo* 626). — 2. Sohn des Herakles, vgl. *ebd.* und Herakliden.

**Hymenaios** (s. Epithalamion) oder formelhaft Hymen (*Ὑμήν*), Gott der Eheschließung, nach *Usener, Götternamen* 326 den Griechen nur aus dem Kehrverse des Hochzeitsliedes *Ὑμήν, ὦ Ὑμέναιε* bekannt, alle sonst von ihm erzählten Geschichten (daß er Sohn einer Muse oder des Dionysos gewesen, an seinem Hochzeitstage gestorben oder entrückt worden uä.), „fadenscheinige Legende". Vgl. Näheres *Sauer* bei *Roscher* 1, 2800ff.

**Hymettos** s. Attika.

**Hymnos** (*ὕμνος*, wohl von *ὑδέω*, singen), ein Gesang der Einzelnen oder des Chors auf die Gottheit. Nach Schluß des Mahles jederzeit ein H. auf den Gott gesungen (*Plat. symp.* 176a). Weiter ist der H. auch ein Prozessionslied. Dieser Hymnensang früh zünftig ausgebildet, aus späterer Zeit Hymnodenvereine inschriftlich beglaubigt (*AthMitt.* 29, 1904, 168). Die wirklichen Hymnen in den lyrischen Maßen des Liedes gehalten; die rein literarischen sind vielfach entweder hexametrisch oder distichisch; wir besitzen solche von „Homer" (s. *ebd.*), und von Kallimachos (s. *ebd.*). Melisch sind auch die römischen Kulthymnen, zB. *Catull* 34; *Horat. carm. saeculare*, sowie die eines Dionysios (Zeit unbestimmt) und Mesomedes (aus Hadrians Zeit). Aber die orphischen Hymnen sind wieder hexametrisch, weil die Orphik überhaupt nur dieses Metrum verwandte. *Christ* 1, 159f. und bes. *Norden, Agnostos Theos* 1913 *pass.*

**Hypanis.** 1. Nebenfluß des Borysthenes im europäischen Sarmatien, schon dem *Herodot* bekannt (4, 52; 81), genauer dem *Strabon* (107; 306 ua.). — 2. H. oder Hyphasis, indischer Fluß, Nebenfluß des Akesines (*Strabon* 700—703). *Forbiger, Handb. d. alt. Geogr.* 2, 488f.

**Hypata,** j. *Ὑπάτη*, früher Neopatra, Hauptstadt der Ainianen, unweit des Spercheios, berühmt durch heiße Quellen, zeitweilig aitolische Bundeshauptstadt (so 191 vChr.). *Niese* 2, 708f. Lage, Ruinen s. *IG.* IX 2, 2; *G Kip, Thess. Stud. Diss. Halle* 1910, 22f. Inschriften *IG. ebd.* n. 3—58; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 146f.

**Hypatia,** neuplatonische Philosophin zu Anfang des 5. Jahrh. nChr. In Alexandreia lebend und lehrend hob sie den Ruhm der dortigen Schule über den der athenischen hinaus. Die große Verehrung, die sie genoß, besonders durch die Briefe des Synesios bewiesen, der auch noch als Christ ihr anhing. Die Achtung, in der sie beim Präfekten Orestes stand, empörte den christlichen Pöbel, und er ermordete sie auf brutalste Weise. *Hoche, Hypatia, die Tochter Theons. Philol.* 15, 1860, 435—474; *Zeller* 3, 2, 801ff.

**Hyperbolos,** attischer Politiker zu und besonders nach Kleons Zeit, aus geringem Stande, Lampenhändler, heftiger Gegner der Vornehmen, 417 (?), durch das Scherbengericht verbannt, ermordet 411. Von der Komödie wegen seiner Abkunft, seines Standes, seiner Politik ebenso wie Kleon verspottet, mit diesem zusammen später sprichwörtliches Beispiel schamlosen Demagogentums. *ProsAtt.* 2 n. 13910; *Meyer* 4, 327; 358; 365; 478; 487; 491; 592.

**Hyperboreer** (*Ὑπερβόρειοι*), nach der ursprünglichen griechischen Vorstellung die „seligen Götter über dem Gebirge", die, besonders im Kult von Delos und Delphi vertreten, zu einem wunderbar glücklichen und reinen Volk werden (vgl. *Pind. Pyth.* 10, 65); zuerst *Hesiod. fr.* 209, in geschichtlicher Zeit im Norden lokalisiert und zT. als wirkliches Volk gedacht (*Herod.* 4, 32; s. dazu *Hauvette, RPhilol.* 13, 1889, 159f.; *Pind. Ol.* 3, 16; *Diod.* 2, 47; *Strabo* 341; *Mela* 1, 12/13, 3, 36; *Plin. n. h.* 4, 89. 6, 34. 55; vgl. *Schubart, De Hyperboreis* 1825). S. *Usener, Götternamen* 1896, 202ff.; *Schroeder, ArchRel.* 8, 1904, 69/84; *Körte*, 10 1907, 152/53.

**Hypereides,** berühmter attischer Redner. *Pros Att.* 2 n. 13912. Geb. 390 als Sohn des Glaukippos, Schüler des Platon und Isokrates. Nach dem Jahre 363/62 klagte er den Staatsmann Aristophon, 343 den Philokrates an, im gleichen Jahre führt er in einem Prozesse wegen der Verwaltung des delischen Apollotempels

Athens Sache mit Erfolg. Gegner des Lykurgos, lange politischer Freund des Demosthenes, den er im Jahre 338 mit einem goldenen Kranze beschenken ließ; Anklage gegen Demades. Im harpalischen Prozeß gegen Demosthenes, den er von da an länger heftig bekämpft: Rede κατὰ Δημοσθένους. Nach Alexanders Tod treibt er zum Kriege mit Makedonien, als Gesandter im Peloponnes: Versöhnung mit Demosthenes. 322 Rede auf die im lamischen Kriege Gefallenen, nach der Schlacht bei Krannon verläßt er Athen; von Demades angeklagt, auf Aigina aufgegriffen und Antipatros 322 zur Hinrichtung ausgeliefert. — Im Altertum 77 Reden im Umlauf, 52 als echt anerkannt. Seit 1847 sind Papyri mehrerer seiner bis dahin nur in Zitaten vorhandenen Reden aufgetaucht, jetzt 6 Reden vorhanden (κατὰ Δημοσθένους, ὑπὲρ Λυκόφρονος, ὑπὲρ Εὐξενίππου, ἐπιτάφιος, κατὰ Ἀθηνογένους, κατὰ Φιλιππίδου) ed. *Blaß*[3] 1894; *Kenyon* 1906; vgl. auch ein neues Fragment bei *Rabe*, *RhMus.* 63, 1908, 144. Wichtiges Urteil über ihn in der Schrift περὶ ὕψους 34; H. sehr hoch gestellt von der rhodischen Rhetorenschule. Kommentar von *Didymos*; Hypotheseis von *Ael. Harpokration*. — *Blaß* 3, 2, 1 ff.; *Christ* 1, 612 ff.

**Hyperion.** 1. Titane, Sohn des Uranos und der Ge; Helios, Selene, Eos seine Kinder (*Hesiod. theog.* 371 ff.). — 2. Beiname des Helios, häufig bei *Homer* (α 8; μ 133 uö.), aber auch selbständig = Helios. *Weizsäcker* bei *Roscher* 1, 2842.

**Hypermestra** s. Danaiden.

**Hypnos.** *MYTH.* Der Gott des Schlafes, Sohn der Nyx (*Hesiod. theog.* 211 f.), Zwillingsbruder des Thanatos (Ξ 231, mit dem zusammen er Sarpedon bestattet [Π 672 ff.]); vermählt mit der Charis Pasithea (Ξ 275 f.); er versenkt bekanntlich, von Hera bestochen, den Göttervater in den für die Troer ungünstigen Schlaf; schon einmal hat er etwas Ähnliches gewagt (Ξ 231 ff.). Er erscheint erst später geflügelt (*Kallim. h.* 4, 234; *Tibull* 2, 1, 89 uö.); berührt die Stirne der Müden mit einem Zweige oder gießt aus einem Horne einschläfernden Mohn (*Verg. Aen.* 5, 854 f.; *Sil. It.* 10, 351 f.). Von der Erschaffung des H. erzählt *Fronto* p. 228 ff. *Nab.* eine poetische Fabel. *Sauer* bei *Roscher* 1, 2846 ff.; *Preller-Robert* 845 f.

*ARCH.* Auf der Kypseloslade war Nyx mit H. und Thanatos dargestellt (*Paus.* 5, 18, 1), angeblich der eine weiß, der andere schwarz und beide gleich gebildet. Andere literarisch überlieferte Hypnosdarstellungen (*Paus.* 3, 18, 1; 2, 10, 2) sind zeitlos. Die sicher auf H. zu deutenden Vasenbilder, H. und Thanatos mit der Leiche des Sarpedon (*Mon. Inst.* 6—7, Taf. 20) und H. den Alkyoneus einschläfernd (*ArchZeit.* 1889, 31 ff.), zeigen ihn als Jüngling mit Schulterflügeln; die von *Robert*, *Thanatos* (39. *Berl. Winckelm.-Progr.* 1879) auf H. bezogenen Darstellungen sind mit Recht angefochten von *HSteinmetz*, *ArchJb.* 1910, 43 ff. Die beste Vorstellung des H. im 4. Jahrh. vChr. gibt uns eine in mehrfachen Wiederholungen erhaltene Statue in Madrid, die den Gott in der Linken den Mohnstengel, mit der Rechten ein Horn ausgießend in schwebendem Schritt vorwärts eilend zeigt (*Winnefeld*, *Hypnos* 1888), ein Werk, das bald auf Skopas, bald auf Praxiteles, mit größerem Recht aber auf Leochares zurückgeführt wird (*Klein*, *Gesch. d. gr. K.* 2, 254 ff.). Andere Auffassungen des Gottes im Typus des Narkissos und als schlafender Alter s. bei *Winnefeld aO.*

**Hypocaustum** s. Bäder.

**Ὑποκριτής** s. Drama.

**Ὑπομνηματισμοί**, Tagebücher, geführt in hellenistischer Zeit vom König (s. Ephemerides), vielleicht auch von den Beamten, in der Kaiserzeit von allen höheren Beamten (Amtsjournal). Belege s. *Wilcken*, *'Y. Philol.* 53, 1894, 80 f.; vgl. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 34; 1, 2, 59 f.

**Hyporchema.** 1. Tanzlied, τὸ μετ' ὀρχήσεως ᾀδόμενον μέλος (*Proklos*), das wie der Paian dem Gotte Apollon galt. In Kreta ausgebildet (*Athen.* 181 b), fortgesetzt in den kretischen Gesängen der Komödie. — 2. kunstvoller Tanz während des Chorgesangs, auf Kreta geübt: Σ 590 ff.; vgl. *Lukian. de salt.* 16. *Christ* 1, 162 f.

**Hyposkenion** s. Theater.

**Hypothek** s. Pfandrecht.

**Hypothesis** (ὑπόθεσις), im speziellen Sinne literarhistorisch-ästhetische Einleitungen zu den einzelnen Dramen der großen Tragiker, zT. erhalten und unter dem Namen des Aristophanes von Byzanz überliefert (*Aesch. Eum.*; *Soph. Antig.*, *Eurip. Medea*, *Orest.*, *Phoeniss.*, *Rhes.*, *Bacchai*) oder ganz oder teilweise auf ihn zurückzuführen (*Aesch. Pers.*, *Sept.*, *Agam.*, *Prom.*; *Soph. Oed. Col.*, *Electra*, *Philoct.*; *Eurip. Hec.*, *Hippolyt.*; *Alcestis*, *Supplices*, *Ion*; *Androm.*, *Iphig. Taur.*). Vgl. *Schneidewin*, *Abh. Gött. Ges. Wiss.* 6, 1856, 3/38; *Trendelenburg*, *Grammaticorum Graecorum de arte tragica iudiciorum reliquiae* 1867, 1/33; *Jachmann*, *De Aristotelis didascaliis. Diss. Gött.* 1909, 46 ff. Teile einer vollständigen H.: 1. Inhaltsangabe des Dramas. 2. Notiz über den Mythos und seine dichterische Verarbeitung. 3. Angaben über den Schauplatz des Dramas, Chor und Prologsprecher. 4. Didaskalie (s. *ebd.*) über die erste Aufführung des Dramas, gelegentlich verbunden mit weiteren Notizen zu seiner Geschichte. 5. Ästhetisches Urteil. 6. Bemerkungen über die Hauptteile des Stückes. Weitere Reste von Hypotheseis in Papyrusfunden zu *Euripides' Skiron* (*Amherst pap.* 2, 1901, 8/9; s. *Radermacher*, *RhMus.* 57, 1902, 138) und zu *Kratinos' Dionysalexandros* (*PapOxyrh.* 4, 1904, 69 ff.; s. *Körte*, *Herm.* 39, 1904, 481/498) lassen die ὑπόθεσις als festen Bestandteil alexandrinischer Buchausgaben von Dramen erkennen. Erhalten ὑποθέσεις im weiteren Sinn, zT. fast nur Inhaltsangaben, besonders zu *Aristophanes* (s. dazu *Gröbl*, *Die ältesten Hypotheseis zu Aristophanes* 1889/90; *Wagner*, *Die metrischen Hypotheseis zu Aristophanes. Berlin. Progr. Askan. Gymn.* 1908), im Menandercodex von Aphroditopolis (s. *Menandri IV fabul. frgm. ed. v. Leeuwen* 1908, 1; *AKörte*, *Menandrea* [2]1912, 1), verschiedentlich bei Sophokles; vgl. auch die gleichartigen *periochae* des Sulpicius Apollinaris zu Terenz (Ausgabe bei *Dziatzko*) und die Argumente zu Plautus (s. *Opitz*, *Lpz. Stud.* 6, 1883, 195/316 [*ebd.* das Material an antiken Inhaltsangaben lateinischer Dichter gesammelt]; *Schanz* 1, 1[3], 106), sowie die *Didaskalien* zu Plaut. Stich., Pseud. und Terentius.

ὑπόθεσις als Gruppe des Mimus (*Plut. quaest. conviv.* 7, 712 E) s. *Watzinger, AthMitt.* 26, 1901, 5/6; *Crusius, Festschr. f. Th. Gomperz* 1902, 385 ff. Vgl. *vWilamowitz, Euripides Herakles* $1^1$, 145/7; *Dieterich, RE.* 6, 1252/3; *Körte aO.*

**Hypsikles** von Alexandreia 150—120 (*Crönert, S.-Ber. Ak. Berl.* 1900, 942), schrieb als Ergänzung zu Euklids 13 Büchern der στοιχεῖα das 14. über die regelmäßigen Körper (6 Sätze über Verhältnis der Oberflächen und Inhalte). Ihm wurde der ἀναφορικός zugeschrieben (Ed. princ. 1657), darin die Gradeinteilung und Sexagesimalbrüche. Nach *Manitius* (*Progr., Dresden* 1888) nicht von ihm, sondern ca. 50—100 Jahre jünger, astrologischer Tendenz, nur die ersten 6 Sätze stammen von H. Er hat sich mit Polygonalzahlen beschäftigt und dieselben definiert (*Diophant* 1, 470).

**Hypsikrates,** Historiker von Amisos, von *Strabon* angeführt (vgl. *FHG.* 3, 493, 13).

**Hypsipyle,** Tochter des Thoas, den sie, als die Lemnierinnen alle Männer ihrer Heimatinsel töteten, heimlich rettete. Danach H. Königin der Frauen. Bei der Landung der Argonauten auf Lemnos und ihrem Umgang mit den Lemnierinnen beherbergte H. den Jason: beider Sohn Euneos. Nach dem Abzuge der Argonauten Vertreibung der H., weil man erfuhr, daß sie ihren Vater gerettet; sie kommt zu Lykurgos von Nemea, wird Wärterin seines Sohnes Opheltes. Als sie aber den gegen Theben ziehenden 7 Argiverhelden eine Quelle zeigte, tötete unterdessen eine Schlange den O.; die Argiver, die den Knaben Archemoros (Vorgänger im Tode) nannten, beschützen dann H. gegen Lykurgs Zorn (*Apollod.* 1, 9, 7, 1 f.; 3, 6, 4, 1 f.; *Apollon. Rhod.* 1, 608 ff.; *Stat. Theb.* 4, 740 ff.; *Hygin. f.* 74). Die Schicksale der H. u. a. in *Euripides'* zT. wieder aufgefundenem Stücke gleichen Namens (*PapOxyrh.* 6, 19 ff.) behandelt. *Klügmann* bei *Roscher* 1, 2853 ff.

**Hyrieus** s. Agamedes.

**Hyrkanien,** persische Satrapie (mit Parthien) am Kaspischen Meer, von Medien und Parthien getrennt durch den Parachoatras (Elburs), von Alexander 330 unterworfen, 240 von den Parthern unter Arsakes genommen, s. *Niese* 2, 166; 3, 289.

**Hysiai.** 1. kleine Stadt in der Argolis an der Grenze der Kynuria, 417 von den Spartanern zerstört. Ruinen bei Achladokampos, s. *Frazer* zu *Paus.* 2, 24, 7. — 2. Ort in Boiotien, unweit Plataiai am Abhang des Kithairon. Lage unbestimmt s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 2, 1.

**Hystaspes.** 1. Vištaspa, König von Baktrien, unter dem Zoroaster gelehrt haben soll. *EMeyer* 1, 529. — 2. Statthalter von Parthien, Vater des Dareios sowohl nach der Behistun-Inschrift wie nach *Herodot pass.* und vielen anderen Nachrichten. Mit ihm 1. fälschlich von *Ammianus Marcellinus* 23, 6, 32 gleichgesetzt. — 3. Sohn des Dareios von der Atossa, Heerführer 480. *Herod.* 7, 64.

# I (J).

**Iader** s. Liburni.

**Jagd.** Wichtigste antike Quellen *Ps.-Xenophon* (verfaßt ca. 350/330; vgl. *Radermacher, RhMus.* 51, 1896, 596/629; 52, 1897, 13/41; *Johannes, De studio venandi apud Graecos et Romanos. Diss. Gött.* 1907, 50/52), *Arrian* (als Ergänzung des ps.-xenophonteischen Buches in der späteren Zeit des Schriftstellers in Athen entstanden), *Oppian* (unter Caracalla), *Grattius* (vor *Ovids Pontica*) und *Nemesian* (284). S. auch *Lucret.* 5, 1245 ff. Darstellungen auf Kunstdenkmälern s. *Stephani, CR. de la comm. arch. imp. de St.-Petersburg p. l'a.* 1867, 1868, 52/152 *pass.*, seitdem stark vermehrt; vgl. besonders die sidonischen Sarkophage (s. *Hamdi Bey et Reinach, Nécrop. royale à Sidon* 1892) und die Darstellungen der kalydonischen J. (s. *Kuhnert, Roscher* 2, 2, 2608/22); s. auch *Fossay, RArch.* 1891, 2, 361 ff. und *Johannes, pass.* Im ganzen nur berufsmäßig ausgeübt bei den Griechen der klassischen Zeit und den Römern bis in die Kaiserzeit hinein (s. *Sall. Catil.* 4, 1); sportsmäßig, im Dienst der Jugenderziehung (speziell als Vorübung für den Krieg bei den Spartanern), betrieben im Orient und bei den Persern, dann im hellenistischen Zeitalter bei den Griechen und Römern, soweit sie von deren Kultur abhängig sind, und vor allem den Provinzialen aus der Pyrenäenhalbinsel (s. *Kießling, N. Schweiz. Mus.* 5, 1865, 327/338). Gejagt werden vor allem seit Beginn unserer Überlieferung Hirsche, Steinböcke, Eber, Bären, Hasen, wilde Ziegen fast nur für Nahrungszwecke, in hellenistisch-römischer Zeit dazu das subtropische und tropische Großwild, besonders für die römischen Tierhetzen. Jagdbetrieb durch Lauern auf dem Anstand, Einzeljagd, Treibjagd, Verwendung von Netzen, Waffen, Speeren, sehr selten Bogen und Pfeil. Starke Verwendung von Jagdhunden (s. darüber *Keller, Tiere d. klass. Altert.* 1. 2, 1909—13 *pass.*; *Albrecht, Zur ältest. Gesch. d. Hundes. Diss. Bern* 1903); Benutzung von Raubvögeln, besonders Falken, zu Jagdzwecken, erst seit *Aristot. hist. anim.* 9, 36, 4 p. $620^a$, 33 ff. bezeugt (vgl. *Oppians* Ἰξευτικά; s. auch *Cramer, Anecd. Paris.* 1, 1839, 21/42; *Lehrs, Poet. bucol. et didact.* 1846, 107 bis 126; s. *Schrader, Reallexicon d. indogerman. Altertkde.* 1901, 210 ff.). Jägervereine s. *Poland, Gesch. des griech. Vereinswesens* 1909, 105/6; *Liebenam, Gesch. u. Organisation des röm. Vereinswesens* 1890, 123. Abbild des Jagdbetriebes in römischer Zeit die Tierhetzen (venationes), zuerst 186 vChr. unter die Circusspiele aufgenommen und in der Kaiserzeit stark gepflegt (s. *PJMeier, De gladiatura Romana. Diss. Bonn* 1881 *pass.*; *Friedländer* $2^8$, 393 ff., 426, 545 ff.). Nach antiker Anschauung (s. *Aristot. pol.* 1, 3, 8 ff. p. 1256 b, 20 ff.; *Johannes* 45, 59) weitere Teile der Jagd: 1. Fischfang, wichtig besonders bei den Griechen, wegen der Ausdehnung und Verbreitung der Fischnahrung, bedeutsam deshalb besonders der Thunfischfang (s. *Rohde, JbbPhil. Suppl.* 18,

1892, 1/79; vgl. auch die Inschrift *RÉtGr.* 1891, 4, 361). Antike Fachliteratur vor allem die *Halieutika* von *Ovid* und *Oppian.* Fangbetrieb mit Netz, Reuse, Angel und Harpune von Dreizackform. Wichtig auch das Halten von Fischen in großen Fischteichen (piscinae) seit Beginn der Kaiserzeit (s. *Gummerus, Röm. Gutsbetrieb* 1906, 59/60; *Lafaye, Dict Dar.* 4, 1, 489/494). 2. Vogelfang, durch Leimruten, Sprenkel und Netze erfolgend. Vgl. *Lauchert, Weidwerk der Römer* 1848; *Miller, Jagdwesen der Griechen und Römer* 1883; *Manns, J. bei den Griechen. Progr. Cassel* 1888/90; *v Kayser, J. und Jagdrecht im alten Rom. Diss. Gött.* 1894; *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 512/533.

**Jahresrechnung.** (Wort, Begriff Ära, Hauptstelle *Isid. Orig.* 6, 35; s. *Mommsen, N Arch. f. ält. deutsch. Gesch.* 18, 1892, 271 ff.). Eine gesicherte Zeitrechnung, wie in Ägypten durch Aufzeichnung von Namen und Regierungsjahren der Könige vorhanden, fehlte ursprünglich bei den Griechen. Einen Grundstock bilden Listen von Beamten, Siegern, Priestern, an vielen Orten geführt, beginnend mit den Herapriesterinnen in Argos, 776 der Aufzeichnung der Sieger in Olympia, 757 der Ephoren in Sparta, in Athen der Könige und Archonten. Datierung der öffentlichen Urkunden verschieden in den griechischen Staaten nach der Amtsdauer der höchsten politischen oder Kultbehörden, ebenso bei Urkunden von Vereinen. Erhaltene Listen: s. *Larfeld, Hdb.* 1, 298. Attische Archontenliste am vollständigsten bei *Ginzel, Zeitrechnung der Juden, Römer, Griechen* 2, 1911, Taf. VI (unter Beihilfe von *Kirchner*). Ergänzung durch die Liste der delischen Archonten s. *Schöffer, RE.* 4, 2501/02, dazu *Ferguson, Klio* 7, 1907, 213f.; *Roussel, Bullhell.* 32, 1908, 303/44; 35, 1911, 170ff.; *Dürrbach, IG.* XI 2 p. VI. Liste der delphischen Archonten s. *Pomtow, RE.* 4, 2589ff.; *GGA.* 1913, 125f. Liste der thessalischen Strategen s. *IG.* IX 2 p. XXIV ff. Liste der milesischen Aisymneten von 525/24 vChr.—269/59, dann von 232/31—184/83, 89/88—31/32 nChr., s. *Rehm, Milet* 3 *Delphinion* n. 122—128. Annalen auf Wänden oder Tafeln s. *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde.* 287/88. Kontrolle der Olympionikenliste von Ol. 75—83 durch die Liste von Oxyrhynchos s. *Diels, Die Olympionikenliste aus Oxyrh., Herm.* 36, 1901, 72f.; dazu *A Körte, Die Entstehg. der Olympionikenliste, Herm.* 39, 1904, 224f.; *Lehmann-Haupt* in *Gercke-NordenEinl.* 3, 67. „Es kostete schwere gelehrte Arbeit durch Kontrolle der olympischen und der Lokallisten, durch Vergleichung der gleichzeitigen Dichter und Historiker die Tatsachen festzustellen. Das leisteten die Generationen von Aristoteles bis Eratosthenes; die späteren Alexandriner werden einzelnes ergänzt haben." *Diels.* Über die Olympiadenrechnung s. die Einzelheiten bei *Ginzel* 2, 356f. Chronologische Arbeit des Aristoteles, einheitliche Chronologie durch Rückführung auf attische Archontenjahre s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 3ff. Allgemeine Anerkennung der Olympiadenära in der Wissenschaft seit Alexander, in Urkunden nur vereinzelt angewendet (*Dittenb. Syll.* 256). Troische Ära, ausgehend von der Zeit der Zerstörung Troias, die, schon früh ein Objekt gelehrter und halbgelehrter Spekulation, von Eratosthenes auf das Jahr 1183/82 fixiert wird (s. *Jacoby, Apollodors Chronik* 1902, 75ff.), eine Jahreszahl, welche durch Apollodoros und Dionysios von Halikarnass später kanonisch und Basis für die chronologischen Systeme der Spätern wird. Daneben Zählung der Jahre nach den eponymen Beamten der Republiken und nach Regierungsjahren der Könige in den Monarchien (über Postdatierung (Babylon) und Antedatierung s. *Beloch* 3, 2, 28f.). Zum Ersatz der fehlenden allgemein giltigen Ära Aufstellung einer Menge von politischen oder lokalgültigen Ären. Übersicht der Ären bequem im Index von *Head*: 944/45. Älteste Ära in Phoinikien (vereinzelt vorher die Ära von Samos 421 (?) s. *Head*: 603). Nach *ThReinach, Mél. Havet* 1909, 453 beginnt sie in Akkon und Tyros 330, nach *Dussaud, RNum.* 1908, 445 in Sidon 336, nach *Rouvier, RNum.* 1900, 320 rechnet sie von Issos ab, also 332/2, vgl. *Beloch* 3, 2, 30, nach *Babelon* in Tyros mit 312 (*Congrès du Caire* 1909, 275). Seleukidenära (Epochenjahr 312/11), Belege s. *Head*, im Partherreich beibehalten. Makedonien und Ptolemäerreich hatten, wie es scheint, keine Ära, s. jedoch Spuren einer Ära des Soter (ab 311) auf Münzen vgl. *Head*: 847. Bithynische Ära (Epochenjahr Herbst 297, gültig später für Kappadokien am Pontos. *Beloch* 3, 2, 32). Kleinasiatische Ären s. *Chapot, Prov. rom. procons. d'As. min.* 382ff. (Ära vom 23. Sept. 134, Sullanische Ära, Pompeianische Ära, Aktische Ära, Ären von Samos, Sebaste, Alex. Troas u. a.), vgl. *Kästner, De aeris quae ab imperio Caes. Octav. const. initium duxerunt, Diss. Lpz.* 1890; *Ramsay, The Lydo-Phrygian Year, Bullhell.* 22, 1898, 239f. Makedonische Provinzialära (148 vChr.) s. *Wilhelm, Beitr.* 312, 114. Ära von 11 nChr. in Larisa, Hypata, Lykosura s. *Wilhelm ebd.* 152—157. Nachtrag zu *Kubitscheks Ärenkatalog, RE.* 1, 651; Ära von Epidauros *Wilhelm ebd.* 161; Ära von Naupaktos *ebd.* 310. Einführung des julianischen Kalenders in Klein-Asien (Urkunden aus Priene, Apameia, Dorylaion, Eumeneia, Maionia) s. *Mommsen-vWilamowitz, AthMitt.* 24, 1899, 275; *Anderson ebd.* 25, 111f.; *Keil-vPremerstein, 2. Reise in Lyd.* 1911, 80f.; *Dessau, Herm.* 35, 1900, 332f.; Ära der Märtyrer in Ägypten gebräuchlich bereits 524 nChr. s. *Wachsmuth* 308; *Lefebvre, Rec. des inscr. grecq.-chrét. d'Égypte. Introduction.* Spanische Provinzialära vom 1. Januar 38 ab (s. *Mommsen, N. Arch. f. ält. dtsche. Gesch.-Kde.* 18, 1892, 271 ff.; *Hübner, CIL.* II *Suppl.*, 1892, p. 88). Ära von Mauretania Caesariensis vom 1. Januar 40 ab (s. *Kubitschek, RE.* 1, 641). Ära von Bostra (offizielle Zeitrechnung von Arabien) vom 22. März 1906 an (s. *Brünnow und v Domaszewski, Provincia Arabia* 3, 1909, 303ff.). Dacische Ära, von 247/256 im Gebrauch (*Pick, Ant. Münzen* 1898, 2ff.; daneben die Ära von Viminacium; vgl. *Pick ebd.* 22ff.). — Ausgangspunkte der römischen J. Versuche, zu rechnen *post aedem Capitolinam dedicatam* (vgl. *Liv.* 7, 3; *Fest. epist.* p. 3; *Plin. n. h.* 33, 19; Material bei *OLeuze, Römische Jahrzählung* 1909, 325ff.), *post reges exactos* (*Dionys. Hal.*

*arch.* 1, 74; s. *Leuze* 296); daneben auch erhalten Datierungen nach anderen Zeitpunkten, die aber mehr zufällig erscheinen und keinen chronographischen Wert besitzen. Basis der herrschenden römischen Jahresrechnung wurde vielmehr die Gründungszeit Roms, die bei der Vieldeutigkeit des vorliegenden Materials, besonders der nicht übereinstimmenden Nachrichten über die Aufeinanderfolge der eponymen Beamten des Staates, der Synchronismen mit der griechischen Geschichte, welche zT. nur konstruktiven Charakter haben und nicht auf Realität beruhen, und der immer mehr sich häufenden Geschichtsklitterung der römischen Annalistik ganz verschieden angesetzt wurde, von *Timaios* auf 814 (*Dionys. Hal.* 1, 74), von *Cincius Alimentus* auf 729 (*ebd.*), von *Fabius Pictor* auf 748 (*ebd.*), von *Eratosthenes, Polybios, Nepos* ua. auf 751, von *Calpurnius Piso* auf 759 (?), von *Ennius* auf ca. 880/870 (*Varro, r. r.* 3, 1). Zur 'catonischen Ära' bei *Dionys. Hal.* 1, 74 vgl. *Trieber, Herm.* 27, 1892, 342 f.; *Münzer ebd.* 31, 1896, 308 ff.; *Leuze* 202 ff. Zur eigentlichen Ära verdichtete sich die varronische Jahreszählung (Hauptstelle: *Censorin* 21, 4 ff.), die als Epoche, als Gründungstag annimmt den 21. April 753, einen bei *T. Pomponius Atticus* und einmal auch bei *Cicero* überlieferten Ansatz, und von der Zeit ihres Urhebers an als typische Ära *ab urbe condita* fast allgemein angewendet wird (vgl. das Material bei *Holzapfel, Römische Chronologie* 181 ff.). Daneben war noch in Gebrauch die Ära der capitolinischen Fasten (s. Fasti), die 243 Jahre der Königszeit statt 244 bei Varro annimmt, aber wohl dasselbe Gründungsdatum wie Varro voraussetzt (so *Leuze* 249 ff.; 752; *Mommsen, Röm. Chronologie* [2]144; *Holzapfel* 179 ua.). Vorher in Rom die Fixierung von Ereignissen nach Consulatsjahren üblich, Verwendung der Consulatsliste für die Jahreszählung, aber erst seit dem 3. Jahrh. vChr. im allgemeinen Gebrauch nachweisbar (s. zu den Consulatsjahren und allen dazu gehörigen Fragen *Leuze pass.*). Zur Zeit ist es noch unmöglich, für jedes überlieferte Consulat, besonders früherer Zeiten, die wahre Zeit mit Sicherheit zu ermitteln; von 300/280 ab sind aber die Haupttatsachen der römischen Chronologie sicher. Praktisch wichtig ist von den späteren Ären die Ära Abrahams vom 1. Oktober 2016 vChr., die des skythischen Mönches *Dionysius Exiguus* († ca. 540) ab incarnatione Christi, die das 247. Jahr der diocletianischen Ära mit dem 531. nChr. identifiziert, Jahr 1 gleich Jahr 754 der varronischen Ära setzt (vgl. *Oppert, JbbPhil.* 89, 1864, 809 ff.). Im späteren Altertum, zuerst 325 nachweisbar, kommt auf die besonders für den Osten des Reiches bedeutsame, wohl aus Ägypten stammende Zählung nach Indiktionen, die einen Ersatz der früher gebräuchlichen Ären bedeutet (s. *Rühl, Chronologie des Mittelalters u. der Neuzeit* 1897; vgl. die Tafel zur Umrechnung in christliche Jahre bei *Kubitschek, RE.* 1, 666, sowie *Grotefend, Taschenb. d. Zeitrechnung d. dtsch. Mittelalters u. d. Neuzeit* 1898, 8 ff., 165). Vgl. auch die praktische Ärentafel für Umrechnungen bei *Unger, Hdb. d. klass. Altertw.* 1[2], 1892, 824/831. Vgl. außer der genannten Literatur *Mommsen, Römische Chronologie*[2] 1859; *Matzat, Römische Chronologie* 1883/85; *Römische Zeittafeln von* 249/41 vChr. 1889; *Soltau, Röm. Chronologie* 1889; *Unger aO.*; *Kubitschek, RE.* 1, 606/666 (mit Tabellen); *Wachsmuth* 295 ff.; *Ginzel, Hdb. d. Chronologie* 2, 1911, 192/201, 260; *Beloch* und *Neumann, Gercke-Norden Einl.* 3, 194/98, 414/16, 427 bis 428; *Holzapfel, Klio* 12, 1912, 83/115 (*ebd.* reiche Literatur).

**Iaia**, nach *Plin. n. h.* 35, 147 eine Malerin aus Kyzikos, die zur Jugendzeit des M. Varro Frauenporträts mit großer Kunstfertigkeit und Geschwindigkeit malte und für ihre Arbeiten sehr hoch bezahlt wurde. Plinius sagt ferner, daß sie sowohl mit dem Pinsel als mit dem cestrum, dh. enkaustisch male. Der überlieferte Name ist in Lala (*Schneidewin, GGA.* 1849, 1820) und Maia (*Fröhner, Philol. Suppl.* 5, 18), jedoch mit Unrecht, geändert worden (*Bücheler, Carm. lat. epigr.* 1895, 1, 98).

**Iakchos** s. Dionysos.

**Ialemos**, gleich Linos und Hymenaios der mythologische Repräsentant einer Sangesweise, des Trauerliedes über frühen Tod. So wird I. Sohn des Apollon und der Kalliope und findet selbst einen frühen traurigen Tod. *Pindar. fr.* 139 [a b] *Schr.* — *Stoll* bei *Roscher* 2, 11; *Preller-Robert* 490.

**Iallius.** M. I. Bassus, Inschriften: *ProsRom.* 2, 150, 2, *CIL.* XII 2718 vgl. *vDomaszewski, ÖsterrJh. B.* 7, 1904, 11 ff., war cos., Jahr unbekannt, 156 nChr. Statthalter von Pannonia inf., curator operum publ. 161, unter Marcus und Verus legatus Moesiae inf., comes dieser im Feldzug an der Donau und im parthischen Kriege 166, legatus Pannoniae sup. *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 29 f. Der im *Frgm.* aus *Cassius Dio* 71, 1 bei *Petrus Patr. fr.* 6 ed. *Boissevain* 3, 250 f. erwähnte Alius ist derselbe, *Conrad, Marc Aurels Markomanenkrieg* 1889, 14; *Mommsen Schr.* 4, 492.

**Ialmenos** s. Askalaphos.

**Ialysos**, Stadt an der Nordküste von Rhodos, regiert vom Königshaus der Eratiden, später Diagoriden (Diagoras' Sieg in Olympia 464 [*Pind. Ol.* 7], aus Rhodos verbannt vor 428), Heimat des Timokreon, im I. att. Seebund (Tribut 5—10 Tal.), verlor seine Bedeutung nach Gründung (408) der nahegelegenen Hauptstadt Rhodos (*φυλὴ Ἰαλυσία* s. *HillervGaertringen, BphW.* 1900, 19). Lage am Berge *Φιλέρημος* (*Ὀχύρωμα*). Reste s. *Biliotti, L'île de Rhodes* 1881, 386 f.; *Furtwängler-Löschcke, Myk. Vasen* 1886, 1 bis 18; vgl. *IG.* XII 1 p. 96. Inschr. *ebd.* n. 677—693. Münzen s. *Head* 636. Kultus des Heros Ialysos s. *Blinkenberg, Explorat. arch. de Rhod.* 6, 1912, 43.

**Iambik** und **Iambographen.** Die jambische Poesie von den Ionern aufgebracht, in Kleinasien nach volkstümlichem Vorbild (Bauernfeste der Demeter und des Dionysos) literarisch entwickelt, Archilochos hat sie zuerst verwendet, indem er seine Gegner in jambischen Rügegedichten angriff, dh. diese selbst öffentlich rezitierte. Doch Verwendung des Metrums auch zu anderem Zwecke, auch zB. zum Sieges- und Liebeslied. Ihm folgen Semonides und namentlich Hipponax, der Schöpfer des Choliambos, Ananios, Hermippos. Dann wissen wir lange nichts von der Jambendichtung, die natürlich nicht völlig ausgesetzt haben kann (vgl. zB. die Grabschriften). Der

Kyniker Kerkidas (vgl. *ebd.*) verfaßt Meliamben (ca. 344), Aischrion von Samos schreibt in Jamben, Kallimachos' Jamben sind durch neue Funde (vgl. *ebd.*) wieder bekannter geworden, Herondas dichtet Mimiamben, bei Epigrammatisten wie bei Leonidas von Tarent begegnet dies Versmaß, und Diatriben bedienen sich seiner (*Gerhard, Phoinix v. Kolophon* 4ff., 202ff.), namentlich hat dann die didaktische Poesie (vgl. *ebd.*) den Iambos bis auf späte Zeiten (Gregor von Nazianz) fortgesetzt. In der römischen Dichtung verwenden Lucilius und Catull, sowie Calvus und Bibaculus öfter, um nach Archilochos' Weise zu verletzen, den Iambus, besonders aber haben die Epoden des Horaz diese Bedeutung, hier herrscht bewußte Nachahmung der Griechen, freilich ohne Erreichung des Vorbildes. Auch der griechische Mimiambus nachgeahmt von Cn. Matius. Dann verwendet der Grieche Phaedrus das Metrum für die Fabel, wie später Babrios in gleichem Sinne. Übrigens der Iambus auch sonst, wie die Grabschriften zeigen (*Anthol. lat.* ed. *Bücheler-Riese* 2, 1, 12ff.) in sehr allgemeinem Gebrauch, daher zwecklos, einzelne Fälle seiner Anwendung bis auf Ausonius aufzuführen. Vgl. über die Choliamben auch noch *Pelkmann, Versus chol. ap. Graec. et Rom. historia. Diss. Kiel* 1908. *Christ* 1, 183ff.

**Iamblichos.** 1. syrischer Romandichter unter Lucius Verus, der erst später Griechisch lernte und dann unter dem Titel *Βαβυλωνιακά* eine Liebesgeschichte in 39 (35) Bb. schrieb, von denen 16 in einem Auszug des Photios vorliegen. Ausgabe von *Hercher, Erotici scriptores* 1858. 1. — *ERohde, Der griech. Roman* 388ff. — 2. Neuplatonischer Philosoph aus Coelesyrien, etwa zu Constantins d. Gr. Zeit lebend. 5 seiner Schriften erhalten: 1. *Περὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ βίου* (ed. *Westermann* in *Cobets* Ausgabe des *Diog. Laert.* 1850 *app.* p. 15ff.; ed. *Nauck* 1884; vgl. *ERohde, RhMus.* 26, 1871, 554ff.; 27, 23ff.; *WBertermannn, De I. vit. Pyth. fontib. Diss. Königsb.* 1913). 2. *Προτρεπτικός* ed. *Pistelli* 1888. 3. *Περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης* ed. *Festa* 1891. 4. *Περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμητικῆς*, von Iamblich selbst *εἰσαγωγή* genannt, ediert von *Pistelli* 1894 (vgl. *Gerhäusser, Der Protreptikos des Poseidonios. Diss. Heidelb.* 1912 *pass.*). 5. *Τὰ θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς* ed. *Ast* 1817. — Über seine Fragmente s. *Zeller* 3, 2, 739ff.; das Buch *de mysteriis* (ed. *Parthey* 1857) ihm zuweilen (zB. *Zeller aO.* 774) abgesprochen; doch vgl. *KRasche, de I. libr. q. inscr. de myst. auct. Diss. Münst.* 1911. Seine Bedeutung, die in der ganzen Folgezeit sich bemerkbar macht (er wird stets *ὁ θεῖος* genannt) und namentlich bei Iulian hervortritt (*Mau, Die Religionsphil. Kais. Iul.* 1907), beruht auf seinem religiösen Mystizismus und seiner Interpretationsmethode. *Zeller aO.*; *Überweg-Prächter* 342ff.; 30*; 122*; 128*; *Prächter, Richtungen u. Schul. i. Neuplaton. Hall. Genethl.* 1910, 105ff.

**Iamos,** Sohn des Apollon und der Euadne, Stammvater des Weissagergeschlechts der Iamiden, das im Besitze des Zeusorakels in Olympia war (*Paus.* 6, 2, 5). Seine wundersame Geburt und Einführung in den priesterlichen Weissagedienst bei *Pind. Ol.* 6, 28ff. (vgl. die *scholl.*). Vgl. *vWilamowitz, Isyllos v. Epidauros* 1886, 162ff.

**Ianuarius Nepotianus** s. Valerius Maximus.

**Ianus** (= Divanus von Wurzel div glänzen, *Corssen, It. Sprache* 305f.). Sehr alte, stets mit Vesta verehrte Gottheit, an erster, diese an letzter Stelle angerufen, sein besonderer Priester war der rex sacrorum, regelmäßiges Opfer, wohl zuerst von der gens Horatia dargebracht, an den ihm heiligen Kalendae (Fasti 1. Okt.). I. war Schutzgott der vielen Torbögen und Durchgänge (iani), bes. des Doppeltors (i. geminus) an der NO-Ecke des Forums, *Jordan* 1, 2, 345f., das angeblich von Numa erbaut und als index pacis bellique bestimmt war, deshalb sollte der Durchgang zu Kriegszeiten geöffnet, im Frieden geschlossen sein. Schwerlich uralter Brauch, von Augustus erneuert (*Wissowa* 104f.). In der Achse des Tores stand später die Erzstatue des doppelgesichtigen Gottes, dessen Köpfe nach O. und W. gerichtet, die Finger bildeten die Zahl 365. Älteste Darstellung dieses I. auf dem Libralas, *Mommsen RMW.* 184; *BaumDkm.* 1, 712; *Willers, Kupferprägung* 1909, 28ff., nach *Wissowa* ist der Doppelkopf überhaupt zuerst für die Münzen geschaffen. Tempel des I. von Duilius 260 vChr. gelobt, vor Porta Carmentalis, Stiftungstag 17. Aug., seit der Erneuerung 17 nChr., 18. Okt., *Mommsen Schr.* 5, 21f.; *RDelbrück, Drei Tempel am Forum holit.* 1903; *Hülsen, RömMitt.* 21, 1906, 189f. Weihinschriften fehlen in Rom und Italien, wenige in den Provinzen. Zu den mancherlei von Dichtern erfundenen Sagen von I. und den Hypothesen über sein ursprüngliches Wesen (Sonnengott, Himmelsgewölbe, Windgott ua.) s. *Wissowa* 107ff. Lit.: *Wissowa* 103f. uö.; *Roscher* 2, 1, 15f.; *Toutain, DictDar.* 3, 1, 609f., *Cultes païens* 1907, 245f. (in Provinzen); *Linde, De I. summo Rom. deo* 1891; *Speyer, Rev. de l'hist. de rel.* 26, 1892, 1f.; *Binder, Plebs* 61ff.

**Iao.** Name Iahwes in hellenistischer Umbildung (*Diod.* 1, 94, 2), auch in den Zauberpapyri, dazu in der späten Mantik (*Macrob.* 1, 18, 20), bald (*Macrob.*) dem Dionysos, bald dem Hermes, bald Zeus gleichgesetzt. *Deißmann, Bibelstud.* 1ff.; *Gruppe* 2, 1603.

**Iapetos,** Titane, Sohn des Uranos und der Gaia. Nach *Homer* (*Θ* 479) eingehend über ihn *Hesiod. theog.* 134, 507f. I. Vater des Prometheus und Epimetheus. Später, als man Titanen und Giganten verwechselte, erscheint I. auch unter diesen: *Stat. Theb.* 10, 916. Von modernen Gelehrten (*Welcker, Buttmann, Schömann*) fälschlich mit Iaphet identifiziert. *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 55ff.

**Iapydes** (-udes, -odes; vgl. *Holder*), illyr. Stamm an der Nordgrenze von Liburnia (*s. ebd.*), im h. Nordwestbosnien u. Kroatien; seit 169 in Berührung mit Rom (*Liv.* 43, 1), endgültig nach vielen Kämpfen unterworfen seit 35 vChr. (Triumph 13. Aug. 29: *Dio* 51, 21, 5). Hauptorte Metulum (*CIL.* III 10060), h. Munjava, Arupium (*Hirschfeld, ArchepMitt.* 9, 1895, 14; *Mommsen, CIL.* III) und Avendo (s. *Tomaschek, RE.* 2, 2281). Zu den Ruinen von Asseria s. *ÖsterrJhB.* 11, 1908, 18/88. Vgl. *Patsch, Schriften d. Balkankomm. Antiqu. Abt.* 1, 1900; *Wissenschaftl. Mitt. a. Bosn. u. d. Herzegow.* 6, 1899, 154/186; 7, 1900, 33ff.; *Mommsen, CIL.* III p. 384 uö.; bes. 2328 170/172; *vPremerstein, ÖsterrJh.* 10, 1907, 270ff.

**Iapygia** (*'Ιαπυγία*; s. *Herod.* 3, 138; 4, 99; *Thuk.* 7, 33; *Scyl.* 14; *Aristot. pol.* 1329b, 20; *Strabo* 262. 281 ua.), bei griechischen Schriftstellern und bis in die römische Zeit Bezeichnung für den Südosten Italiens, dessen Abgrenzung nach Norden zu schwankt, gewöhnlich aber das Gebiet bis Tarent und Brindisi umfaßt. Daselbst wohnhaft schon vor der griechischen Kolonisation in Italien die Iapyger (*'Ιάπυγες*), ein illyrischer Stamm mit eigentümlicher Kultur, später stark unter griechischem Einfluß, der 473/2 in entscheidender Weise über Tarent siegreich erscheint (*Herod.* 7, 170; *Aristot. pol.* p. 1303a, 5ff.; *Diod.* 11, 52), was von den Besiegten wenig später ausgeglichen wird (*Paus.* 10, 13, 10; s. *Meyer* 3, 637/8. 664; vgl. *Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 24/42), und Demosthenes bei der sicilischen Expedition unterstützt (*Thuc.* 7, 33, 4). Häufig wenn auch ohne zureichenden Grund mit den Messapiern (s. *ebd.*) identifiziert. Vgl. *Helbig, Herm.* 11, 1876, 257/290; *Nissen* 1, 539/546; 2, 586; *Pais, Storia d' Italia* 1, 1894, 335; *Pauli, D. Veneter und ihre Schriftdenkmäler* 1891, 437ff.; *Kretschmer, Einl. in die Gesch. d. griech. Sprache* 1896, 272f.; *Micalella, Japigi* 1909.

**Iarbas** s. Dido.

**Iardanos** s. Omphale.

**Iasion** s. Demeter.

**Iason.** 1. (vgl. zT. Argonauten). Sohn des Aison, demnach *Αἰσονίδης* genannt, und der Alkimede oder Polymede oder Theognete; in Iolkos zu Hause, wo Pelias regiert, der den Aison vertrieb. I. nun dem Kentauren Cheiron auf dem Pelion zur Erziehung übergeben (zu der Beziehung beider s. *Usener, Götternamen* 156f.); danach kehrt er zurück und fordert von Pelias die Herrschaft. Dieser beobachtet, daß I. nur eine Sandale trägt (sie ist ihm im Schlamm stecken geblieben), und, durch ein Orakel vor einem solchen Manne gewarnt, sucht er sich seiner zu entledigen, indem er ihn beauftragt, ihm das goldene Vlies des Widders, der einst den Phrixos über das Meer trug, aus Aia zu holen (*Pherekyd. fr.* 60; *Pind. Pyth.* 4, 71ff.; *Apollon. Rhod.* 1, 5ff.; 3, 66ff.; *Apollod.* 1, 9, 16, 1ff.). Es folgt der Argonautenzug (vgl. *ebd.*), I. kehrt mit Medeia zurück, übt Rache an Pelias und erzeugt nach *Hesiod. theog.* 1001 einen Sohn Medeios. Die spätere Sage aber kannte das Zerwürfnis der Gatten (vgl. Medeia); I. verstößt zugunsten der Tochter des korinthischen Königs Kreon, Glauke, die Medeia, die sich an ihm furchtbar rächt. Seinen Tod soll er durch ein Stück Gebälk aus der Argo, unter deren Hinterteil er sich schlafend gelegt, gefunden haben (*argum. Eurip. Med.*); der Tragiker *Neophron fr.* 3 ließ ihn sich nach der Ermordung seiner Kinder erhängen. — Andere Überlieferung macht ihn auch zum Teilnehmer an der kalydonischen Jagd (*Ovid. met.* 8, 302; 347ff. ua.). Vgl. *Seeliger* bei *Roscher* 2, 63ff. — 2. von Kyrene, aus dessen 5 Bb. das 2. Makkabäerbuch ausgezogen ist (2, 2, 23). *Schürer* 3, 482ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 430. — 3. von Rhodos, Stoiker, Schüler des Poseidonios, und Historiker. Fragmente: *Scriptor. rer. Al. m.* ed. *CMüller* 159ff. — *Susemihl* 2, 245.

**Iason** von Pherai s. Pherai.

**Iasos** (Iasios). 1. Vater der Io, Sohn des Triopas, auch Sohn des Argos Panoptes und der Ismene, endlich auch Sohn der Io genannt. — 2. Sohn des Lykurgos, Gemahl der Klymene, Vater der Atalante. — 3. Vater des Amphion, Königs von Orchomenos, Gemahl der Phersephone, Tochter des Minyas. — 4. Führer der Athener vor Troia. — 5. Eponym von I., einer argivischen Stadt in Karien (s. *unten*). *Stoll* bei *Roscher* 2, 88ff.

**Iasos,** Stadt in Carien, am Golf von Mendelia, im 5. Jahrh. vom Festland auf die vorgelagerte Insel verlegt (Alt- und Neu-Iasos), Gründungsgeschichte *Polyb.* 16, 12, stark befestigt. Im I. att. Seebund (Tribut 1 Tal.), fällt von Sparta 394 ab, frei, mit Maussollos verbündet 366; vgl. *Judeich, Kleinas. Stud.* 79f., 236. Ptolemaeisch s. *Beloch* 3, 2, 270. Beziehungen zu Philipp V. 202 s. *Beloch, ebd.* 465. Lage und Ruinen bei Asin Kalessi. Stadtmauern, Theater s. *Hicks, JHellSt.* 8, 1887, 83f; 9, 338; *Judeich, AthMitt.* 15, 1890, 137f.; vgl. 14, 1889, 107f., 21, 1896, 36. Inschriften, Gesch. u. Verfassung s. Lit. bei *Reinach, REGr.* 6, 154, 12, 21f. Gymnasion s. *Ziebarth, Griech. Schulw.* 74, 91. Inschriften s. *Mnemos.* 1908, 318; *Ath. Mitt.* 33, 1908, 157; *Brit. Mus.* 4, 441f.; *CIG.* 2671f.; *Le Bas* 251f.; *CIL.* III 7153f.; *Μουσ. κ. βιβλ.* 1875/76, 30f.; *Bullhell.* 5, 1881, 493; 8, 1884, 454f.; 10, 1886, 267; 11, 1887, 212f.; 13, 1889, 23f.; 15, 1891, 545f.; 18, 1894, 21f.; *Kontoleon, Μικρασ. 'Επιγραφ.* 1, 34f.; *Brinck, Diss. Hal.* 7, 1886, 223f. (Steine jetzt in Irland at Clandeboye s. *Mahaffy, Athenaeum* 1897 n. 363, 1689). Münzen s. *Head* 620.

**Iavolenus Priscus,** Verwalter mehrerer Provinzen, bekannter Jurist der 2. Hälfte des 1. Jahrh. nChr. *ProsRom.* 2, 428, 40; *Schanz* 2, 2, 476f.

**Iaxartes** (*'Ιαξάρτης*; vgl. *Strabo* 507. 510. 514. 517. 518; *Mela* 3, 42; *Plin. n. h.* 6, 36. 45. 49; *Ptol. geogr.* 6, 15 *pass.*; *Amm.* 23, 6, 62), h. Syr darja, auch Tanais und Silis genannt, daher bei *Arrian. anab.* 3, 30, 7ff. u. *pass.* (s. auch *Polyb.* 10, 48) Grenze Europas; bei *Herod.* 1, 202 als Araxes (s. *ebd.*) bezeichnet, Nordgrenze des Perserreiches (s. *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1, 1906, 224ff. u. *pass.*), in den Aralsee einmündend, in seiner Sonderexistenz gegenüber dem Tanais erst seit Alexander d. Gr. erkannt, der dort Alexandreia eschate, h. Chodschent anlegt (s. *vSchwarz, Alexanders d. Gr. Feldzüge in Turkestan* 1893, 47). Vgl. *Kiepert, Lehrb. d. alt. Geogr.* 1878, 55; *Neumann, Herm.* 19, 1884, 178ff.

**Iazygen** s. Sarmatia, Sarmatae.

**Iberer** (Hiberi, *'Ίβηρες* uä.; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* p. 232; vgl. bes. *Diod.* 5, 33; *Strabo* 154ff.), den Alten als die Ureinwohner Spaniens geltend, deren heute noch lebender Rest doch wohl die Basken (Vascones) sind (vgl. *vHumboldt, Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Spaniens vermittelst der baskischen Sprache* 1821; *Gerland* in *Groebers Grdr. d. roman. Philol.* 1², 1904/6, 405/430), ursprünglich der Name für alle Völker westlich vom Iberus = Rio Tinto (s. *ebd.*) in Spanien, dann nachweisbar in Aquitanien (s. *ebd.*), Sardinien (s. *ebd.*) und Corsica (s. *ebd.*). Ethnische Zugehörigkeit noch nicht völlig aufgeklärt. Infolge der Keltenwanderung um 500 aus Nordspanien durch die sich damals bildenden

Keltiberer verdrängt, behaupten sie sich dauernd im Süden und Nordwesten der Halbinsel und in Aquitanien. In den griechisch-karthagischen und römischen Kämpfen im westlichen Mittelmeer vom 5. Jahrh. regelmäßig als Söldner auftretend (s. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 90/91; Darstellungen iberischer Krieger, in Osuña gefunden). Wichtigste Stämme Turdetaner im untern Andalusien, Turduler im oberen Andalusien, Cantabrer, Ilergeten. Über ihre Kunstdenkmäler und sonstige archäologische Reste vgl. *Paris, Essai sur l' art et l'industrie de l'Espagne primitive* 1/2, 1903/4; seitdem an bedeutenderen neuen Funden Schatz von Javéa (s. *Paris, RArch.* 1906, 2, 424/435) und die Ergebnisse der Grabungen von Osuña (s. Urso) und die Funde von Elche und Numantia; vgl. ferner *Bull. hisp.* 1ff., 1899ff. *pass.*; *Mélida, Rev. d. Archivos* 3, 1899, 98ff.; *Hurtebise* 13, 1905: 2, 215ff., *Mélida, Esculturas del Cerro d. los Santos* 1906. Sprachreste, Münzen, Inschriften u. dgl. *Hübner, Mon. ling. Iber.* 1893; *Ephep.* 8, 1899, 512/4; *Mitt. Vorderasiat. Ges.* 5, 1900, 103ff.; seitdem Ergänzungen *Bol. d. l. R. Ac. de la Hist. pass.* (bes. *das.* 56, 1910, 291/301), sowie neues Namenmaterial im Dekret für die turma Salluitana (*Bullcom.* 36, 1908, 169ff.; 38, 1910, 273ff.). Zur Sprache s. *Hübner, RevdArch.* 1, 1897, 241ff.; *Philipon, Mél. d'Arbois de Iubainville* 1906, 237/269; *Schuchhardt, S.-Ber. Ak. Wien* 157, 2, 1907; *Ztschr. f. roman. Philol.* 32, 1908, 349/359; *Rev. internat. d. étud. basqu.* 1909. Vgl. *S. F. WHoffmann, Die I. im Osten und Westen. Artemidoros der Geograph* 1838; *Phillips, S.-Ber. Ak. Wien* 65, 1870, 165/238. 519 bis 564; 67, 1871, 345/410. 573/580; *Jullian, RÉtA.* 5, 1903, 383/4; *Hirt, Indogermanen* 1, 1905, 34 u. *pass.*; *Philipon, Les Ibères* 1909; *Mehlis, Arch. f. Anthrop.* 36, 1909, 273ff.; *Wilke, Südwesteuropäische Megalithkultur* 1912, 150ff. 163ff. u. *pass.*

**Iberus** (Hiberus, *Ἴβηρ, Herodoros* bei *Steph. Byz. s. v.*; *Strabo* p. 158/162 u. *pass.*; *Mela* 2, 90; *Plin. n. h.* 3, 21 u. *pass.*; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 220), bei *Avien. ora marit.* 248 und vielleicht auch *Scylax, peripl.* 9 gleich dem römischen Urius, h. Rio Tinto (s. *Atenstaedt. Lpz. Stud.* 14, 1893, 39. 97ff. 118ff.), sonst stets gemeint der h. Ebro, ein Hauptstrom Spaniens, an seinen Ufern von den Iberern, später nach der keltischen Einwanderung von den Keltiberern bewohnt. Vgl. *Philipon, Les Ibères* 1909, 98. 133/4; *Joulin, RArch.* 1910, 2, 201ff.

**Ibykos** aus Rhegion, gegen Ende des 6. Jahrh., reisender Sänger, der vielfach im griechischen Süditalien, auf Sizilien und an Polykrates' Hofe lebte, † auf einer Reise bei Korinth. Seine Gedichte, dorische Chorlieder (wesentlich auf schöne Knaben), in 7 Bücher geteilt. Einfluß des äolisch-ionischen Melos; Verwandtschaft mit Stesichoros. — Die bekannte von Schiller behandelte Sage hellenistische Erfindung: *Antipatros Sid. Anthol. Pal.* 7, 745, danach öfter. Fragmente: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 235ff. Vgl. *Christ* 1, 214f.

**Iccius,** Bekannter des Horaz, dilettierender Philosoph, Procurator Agrippas auf Sizilien. *Horat. carm.* 1, 29; *epist.* 1, 12; *ProsRom.* 2, 151, 13.

**Ἰχθύες** s. Sternbilder 19.

**Ichthyophagoi.** Als Fischesser galten dem Altertum schon frühe die Völker vom Westufer des arabischen Meeres bis zum Indusdelta. *Herod.* 3, 19; *Arrian. anab.* 6, 28, 5; *Ind.* 25, 2ff.; *Strabo* 131; 133 (Gedrosien); 720; 726 (Karmanien); 769f.; 772f. (arabischer Meerbusen) u. a.

**Ἰχθὺς νότιος** s. Sternbilder 39.

**Icilius,** plebeisches Geschlecht, erscheint in der Tradition als scharfer Gegner der Patrizier. *Schwegler* 3, 53. 161. — 1. Sp. I., bei der ersten Secessio 495 vChr. Gesandter der Plebs zum Senat, trib. pl. 492, soll ein Gesetz zum Schutz der Redefreiheit der Tribunen (ist viel später: *Mommsen Strafr.* 563, *StR.* 3, 153. 155; *Cuq, Inst.* 1, 114) durchgebracht haben, *Dionys. arch.* 7, 17; *Cic. Sest.* 79; *Schwegler* 2, 396f.; *DeSanctis* 2, 26. 35, von *Herzog* 1, 160; *Binder, Plebs* 471 bestritten, soll als Aedil (?) Coriolanus haben verhaften wollen, von den Patriziern aber mit Gewalt gehindert sein, *Dionys.* 7, 26f. 35, sei auch 481, 471 trib. gewesen, *Schwegler* 2, 481. 578. — 2. C. I. Ruga, trib. pl. 456 vChr., erwirkte den Tribunen das Recht, den Senat zu berufen, und den Plebeiern die Überweisung des Aventin, *Dionys.* 10, 31f.; *Liv.* 3, 31f.; *Schwegler* 2, 266. 598 (andere Gesetze *Cuq, DictDar.* 3, 2, 1146); die von *Dionys.* erwähnte Bronzetafel der lex de Aventino publ. gehört wohl in die gracchische Zeit, *Pernice, Labeo* 2, 1, 389. 425, *ZSRG.* 5, 1884, 74; 17, 1896, 195; *Pais* 1, 1, 445f.; *Binder* 473. Er vertrat wiedergewählt weiter plebeische Rechte, schützte seine Braut Verginia (s. *ebd.*) vor der Gewalttat des Appius Claudius, rief nach deren Tod das Volk zur Freiheit auf, besetzte mit dem Heere den heiligen Berg, unterhandelte mit den Senatsgesandten über den Ausgleich und sicherte den Aufständigen Straflosigkeit. *Liv.* 3, 45ff.; *Dionys.* 11, 28ff.; *Schwegler* 3, 55ff. 66. 92 uö.; *De Sanctis* 2, 45. — 3. C. I., Sohn von n. 2, trib. pl. 412 vChr., beantragte ein Ackergesetz, *Liv.* 4, 52; *Schwegler* 3, 161ff., verschaffte wiedergewählt 409 den Plebeiern 3 von den Quaestorenstellen und 408 die Beteiligung an der Wahl der Kriegstribunen.

**Ida.** 1. Gebirge im westlichen Mysien (bis 1750 m.) in mehreren Zügen, wald- und quellenreich, Hauptspitzen: Gargaron, Kotylos. *Strab.* 13, 583, 602; *Kiepert-Fabricius, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 903; *Kiepert, Die alten Ortslagen am Südfuß des Idagebirges, Ztschr. d. Ges. f. Erdkde.* 1889, 290f. — 2. Gebirge in der Mitte von Kreta (bis 2460 m.) s. Kreta.

**Idaios,** Sohn des Dardanos und der Chryse, der mit seinem Vater aus dem Peloponnes über Samothrake nach Phrygien zog und hier am Hellespont auf den nach ihm genannten Bergen den Dienst der phrygischen Göttermutter einrichtete. *Dion. Hal. arch.* 1, 61. — 2. Herold der Troer: *Γ* 248 uö. — 3. Beiname des Zeus. *Preller-Robert* 137; *Stoll* bei *Roscher* 2, 95.

**Idas,** Sohn des Aphareus und der Arene, Bruder des Lynkeus, beide zusammen heißen die Aphariden; I. Gemahl der Marpessa, der Tochter des Euenos, um die auch Apollon wirbt; I. raubt sie, Apollon folgt dem Paare, den beginnenden Kampf schlichtet aber Zeus, und nun wählt Marpessa den I. (*I* 558ff.;

*Apollod.* 1, 7, 8). — Berühmt der Kampf der Aphariden mit den Dioskuren (vgl. *ebd.*). Dieser Streit entspinnt sich entweder um den Besitz von Rindern (*Pind. Nem.* 10, 60ff.; vgl. dazu *Apollod.* 3, 11, 2); I. tötet den Kastor, Polydeukes den Lynkeus, während I. durch Zeus' Blitz getroffen wird. Oder er gilt dem Besitz der Leukippiden, die die Dioskuren den Aphariden nehmen wollen (*Theokr.* 22, 137ff.; *Ovid. fast.* 5, 699ff.). — Die Aphariden auch Teilnehmer an dem Argonautenzuge (*Apoll. Rhod.* 1, 151ff.) und an der kalydonischen Eberjagd (*Ovid. met.* 8, 304f.). *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 96ff.

**Idistaviso** (*Tac. ann.* 2, 16; Idisiaviso *Grimm, Deutsche Mythologie* 1[4], 1875, 332), genannt wegen Germanicus' Sieg über Arminius 16 nChr. (*Tac. ann.* 2, 12/18), campus auf dem rechten Weserufer zwischen Minden und Hameln (Eisbergen: *Knoke, Die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland* 1887, 384/492;-bei Hausberge und Holtrup: zuletzt *Dahm, Feldzüge des Germanicus* 1902 [*WZ. Erg.-h.* 11] 93/117). S. *Koepp, Die Römer in Deutschland* [2]1912, 43/4.

**Idmon,** der Seher der Argonauten (Genealogie verschieden, öfter Sohn des Abas), nach einigen auf der Hinfahrt nach Kolchis von einem Eber getötet, nach anderer Version auf der Rückfahrt. *Apoll. Rhod.* 1, 139ff.; 2, 817ff. (vgl. die *scholl.* dazu und zu 3, 523; 1372; 4, 76); *Orph. Arg.* 187; 723; *Valer. Flacc.* 1, 360; 5, 2ff. — *Seeliger* bei *Roscher* 2, 105.

**Idomeneus.** 1. Kreter, Sohn des Deukalion, Enkel des Minos, Urenkel des Zeus. Gastfreund des Menelaos: *Γ* 230ff., Teilnehmer am troischen Kriege, Herrscher der Kreter von Knosos, Gortyn, Lyktos, Milet, Lykastos, Phaistos, Rhytion: *B* 645—652; *Δ* 265. Seine Aristie: *N* 500; sonst als älterer Mann geschildert: *Ψ* 476f.; *N* 361f. Nachhomerische und spätepische Sagen berichten anderes von seinem Auftreten vor Troia. Nach dem Kriege läßt ihn Homer *γ* 191f. glücklich heimkehren, spätere Gründungssagen dagegen lassen ihn nach Unteritalien auswandern: *Verg. Aen.* 3, 121ff.; 400f. s. dazu *Servius*. — *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 106ff. — 2. von Lampsakos, Schüler und Freund Epikurs, vorübergehend auch Staatsmann. Verfasser verschiedener Werke: *περὶ τῶν Σωκρατικῶν*; *περὶ δημαγωγῶν*; sehr unzuverlässiger Autor. Reste: *FHG.* 2, 489ff. — *Susemihl* 1, 593f.; *Zeller* 3, 1, 380f.

**Idumaea** (*'Ιδουμαῖοι*; *Strabo* 149. 760; *Plin. n. h.* 5, 68ff. u. *pass.*; *Joseph. pass.*; *Ptol. geogr.* 5, 16, 10), eigentlich Land der Edomiter, von etwa 300 ab, nachdem der Stamm vor der Gründung des Nabatäerstaates (ca. 300; s. Nabataeer) dessen Gebiet als Hauptland, als eigentliches Edom, besessen hatte, etwa gleich dem südlichen Palästina, ungefähr von Hebron ab südwärts bis ins Wüstengebiet der Sinaihalbinsel reichend, bald in freundschaftlichen, bald in feindlichen Beziehungen zu Iudaea, unterworfen von Johannes Hyrkanos I. (gegen 130 vChr.), seitdem Iudaisierung der Idumäer. Antipater aus I. 47 vChr. durch Caesar Procurator von Palästina, Herodes d. Gr. (40, bez. 37 vChr.) Begründer der idumäischen Dynastie in Palästina; das Land später Teil der römischen Provinz Palästina und deren Schicksale 68/69 und später teilend (vgl. *Mommsen RG.* 5[5], 550ff., s. auch *Brünnow* und *v Domaszewski, Provinz Arabia* 3, 1909, 276). Wohl wegen der hervorragenden Stellung der idumäischen Dynastie bei antiken Autoren, besonders römischen Dichtern, I. und Iudaea in der Kaiserzeit oft gleichgesetzt. Wichtigere Orte (s. auch *Thomsen, Loca sancta* 1, 1907, *pass.*) Adora, h. Dura (s. *Benzinger, RE.* 1, 400) und Marissa, h. Tell el Sandahannah (Felsgräber, Spuren hellenistischer Kultur, auch griechische Inschriften; vgl. *Peters* u. *Thiersch, Painted tombs in the necropolis of Marissa* [*Mareshah*] 1905; *Macalister, Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement* 1906, 54/62; s. auch *Schürer* 2[4], 4ff. 69). Idumäisches *πολίτευμα* bei Memphis; s. *Schürer* 3[4], 39. Vgl. *Buhl, Gesch. der Edomiter Ak. Progr. Lpz.* 1893; *Baudissin, RE. prot. Theol.* 5[3], 1898, 102ff.; *Libbey and Hoskins, Iordan Valley and Petra* 2, 1905, 59ff.; *Schürer* 1/3[4], *pass.*

**Idyll,** *εἰδύλλιον*, Deminutiv von *εἶδος*, welches Wort für Pindar besondere Bedeutung hat. Zwei Meinungen, was *εἶδος* hier heiße, aufgestellt: 1. Einzelstück, weil von Anfang an einzeln herausgegeben (*vWilamowitz*). 2. Die Tonart (*εἶδος ἁρμονίας*) sei überschrieben gewesen (*Christ*). — *εἰδύλλιον* wahrscheinlich = Stückchen. Theokrits Gedichte hießen so (vgl. *ebd.*), doch mit dem Zusatze *βουκολικά*. *Idyllia* überhaupt = kleinere Gedichte: *Plin. ep.* 4, 14, 9. — *Christ* 2, 1, 140.

**Iesus Christus** vgl. Christen; besonderer Angriff auf seine Person bei Celsus (vgl. *Geffcken, Zwei griech. Apol.* 1907, 257).

**Igeler Säule,** großes römisches Grabdenkmal der Secundinier im Stil der Neumagener Monumente, zwischen 200 und 250 errichtet, mit Darstellungen mythologischer und realistischer Szenen. Inschrift: *CIL.* XIII 2, 4206 (*ebd.* Verzeichnis früherer Publikationen). Gipsabguß im Provinzialmuseum zu Trier; Abbildung der Vorderseite zB. bei *Koepp, Die Römer in Deutschland* [2]1912. 124. Vgl. *Graeven, Ztschr. f. bildde. Kunst. N. F.* 16, 1905, 165—170; *Krüger, Röm.-Germ. Korr.-bl.* 2, 1909, 57/8.

**Ignominia,** Minderung der bürgerlichen Ehre infolge censorischer nota; einzelne Fälle *Mommsen StR.* 2[3], 375ff. 383; *Herzog* 1, 785.

**Iguvium** (*'Ιγούιον*; vgl. *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113; *Sil.* 8, 459; *Ptol. geogr.* 3, 1, 46), h. Gubbio, alte Stadt in Umbrien, abseits der via Flaminia, Internierungsort für Genthius (*Liv.* 45, 43), genannt, *Sisenna frg.* 94/5 *P.*; *Cic. Balb.* 46/7, nach 89 municipium. Antike Reste, besonders Theater. Inschriften: Tabulae Iguvinae, wichtigstes umbrisches Sprachdenkmal religiösen Inhalts: *Bücheler, Umbrica* 1883; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 399/433 (Münzen *ebd.* 435); *Buck-Prokosch, Elementarbuch der osk.-umbr. Dialekte* 1905, 154/191; *CIL.* XI 5803/5926. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 855; *Nissen* 1, 504; 2, 390/392.

**Ikarios.** 1. Eine Gestalt der athenischen Sage, Eponym des attischen Demos Ikaria. Unter dem König Pandion erhielt er durch Dionysos die Gabe des Weins, den er im Lande verbreitete. Aber die Bauern, die berauscht wurden, hielten sich für vergiftet

und töteten ihn. Nach langem Suchen fand seine Tochter Erigone (auch *'Αλῆτις* genannt), von ihrem Hunde Maira geleitet, sein Grab und erhängte sich an der Stätte. Zeus oder Dionysos verstirnt alle drei; dann verhängt letzterer Raserei über die athenischen Jungfrauen, die sich alle erhängen. Ein Orakel verheißt Abwehr, wenn man den Leichnam finde und die Tat sühne. Dies geschah nicht, doch Stiftung des Schaukelfestes (*Αἰώρα*), wobei man Bildwerke, Masken u. a. an Bäumen schaukelte. Die Sage eine ätiologische Legende zur Erklärung des Festes. *Eratosthenes* (s. *ebd.*) behandelte den Mythos in seiner *Erigone* (vgl. das Material darüber bei *Escher*, *RE.* 6, 451 f. und auch Entoria). Auch der Tanz auf dem mit Öl bestrichenen Weinschlauch (*ἀσκωλιασμός*) auf I. zurückgeführt (*Apollod.* 3, 14, 7). *Preller-Robert* 667ff. — 2. Sohn des Perieres, Halbbruder des Hippokoon, Vater der Penelope, die er vergebens zusammen mit ihrem Bräutigam Odysseus zu bewegen suchte, bei ihm in Lakedaimon zu bleiben. *Paus.* 3, 20, 10. Über 1 und 2 vgl. *Schultz* bei *Roscher* 2, 111 ff.

**Ikaros** s. Daidalos, dazu *Gruppe Myth. Lit.* 523ff.

**Ikonion** s. Lykaonien.

**Ikonographie** s. Porträt.

**Iktinos,** genialer Architekt des 5. Jahrh. vChr. Mit Kallikrates zusammen erbaute er den Parthenon, mit Koroibos, Metagenes und Xenokles den Mysterientempel (Telesterion) in Eleusis (*Plut. Per.* 13) und in Phigalia den Tempel des Apollon (*Paus.* 8, 41, 7). Namentlich die beiden letzteren Aufgaben boten für die Lösung ganz besondere Schwierigkeiten dar, und es scheint daher, daß I. weniger in der Bauausführung selbst, als vielmehr in den Entwürfen seine Meisterschaft bewies. Charakteristisch ist für seine Bauten (Parthenon, Phigalia) die Mischung dorischer und ionischer Bauweise, sowie die erste, noch sehr allgemein gehaltene Ausbildung des korinthischen Kapitells.

**Ilerda** auf dem Schloßberg des heutigen Lérida gelegen, Mittelpunkt der Kämpfe Caesars und seines Legaten C. Fabius gegen Afranius und Petreius bis zu deren Kapitulation (2. Juli 49 nach dem julianischen Kalender) beim Eintritt in Spanien (vgl. *Schneider*, *I.* 1886; *Stoffel*, *Hist. de Iul. César. Guerre civ.* 1, 1887, 45—72. 255—282, Atlas Taf. V—IX; *Veith*, *Gesch. d. Feldz. Caesars* 1906, 252/274). Inschriften: *CIL.* II 3009—3014; 5848. Vgl. *Hübner*, *ebd.* p. 408. 910.

**Ilici** (*Ἑλική*, *'Ιλλικίς*, Illici uä.), heute la Alcudia bei Elche, zuerst zu 229 genannt (*Diod.* 25, 14), colonia Iulia Augusta (Münzen). Viele archäologische Funde (s. zB. *Ibarra*, *Bull. hisp.* 2, 1900, 7/9; *ArchAnz.* 1899, 118), auch iberische. „Büste von Elche", Porträt einer iberischen Frau im Louvre (s. *Hübner*, *ArchJb.* 13, 1898, 114—134; *ThReinach*, *RÉtGr.* 1898, 39, 60; *Ibarra y Ruiz*, *Bull. hisp.* 1, 1899, 20/1; *Jullian*, *ebd.* 5, 1903, 105 bis 111). Neue Grabungen (iberische Keramik, griechische Inschriften): *Albertini*, *Bull. hisp.* 8, 1906, 333—362; 9, 1907, 109—130; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 49, 1906, 119/132; vgl. auch *CRAcI.* 1905, 611/620. Inschriften: *CIL* II 554—3560. 5950—5956; *Ephep.* 8, 1899, 444. 509; 9, 1, 1903, 133ff. Vgl. *Hübner*, *CIL.* II p. 479, 957; *Bull. hisp.* 3, 1901, 213; *Ibarra y Manzoni*, *I., su situacion* 1879; *Paris*, *Promenades archéol. en Espagne* 1910. 75/103.

**Ilia** s. Rhea Silvia.

**Ilion** s. Troia.

**Ilione,** älteste Tochter des Priamos und der Hekabe, vermählt mit dem Thrakerkönig Polymestor, den sie, für ihre Familie Rache nehmend, tötet. *Hygin. f.* 109. Tragödie des Pacuvius *Iliona*: *Ribbeck*, *Trag. Rom. fragm.* 114ff. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 118.

**Ilos.** 1. Sohn des Tros und der Kallirrhoe, Vater des Laomedon, Großvater des Priamos, Gründer Ilions. Die Gründungssage bei *Apollod.* 3, 12, 3, ähnlich der des Kadmos. — 2. Sohn des Mermeros, aus der Odysseussage bekannt: *α* 259. *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 119ff.

**Illyricum** (*Strabo* 314ff. u. *pass.*; *Mela* 1, 18; 2, 57; *Plin. n. h.* 3, 139ff. u. *pass.*; *'Ιλλυρίς* bei *Ptol. geogr.* 2, 17: Dalmatien) bei den Griechen und Römern das von den Illyriern bewohnte Land zwischen den keraunischen Bergen, Ostalpen, Donau, Schar-Dagh und Adria, bei Späteren der Name auch auf Raetien und Noricum bezogen, von den griechischen Seefahrern nicht sonderlich häufig besucht, griechische Kolonisation erst im 4. Jahrh. (s. *Brunšmid*, *Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898 *pass.*). In der römischen Interessensphäre seit dem 1. illyrischen Krieg (230/228; s. Teuta) und Besetzung einiger Positionen an der Küste; durch den 2. illyrischen Krieg 219 Vertreibung des Demetrios von Pharos; provinziale Organisation des Gebietes um Scodra 167 nach der Vernichtung des Genthius (s. *Zippel* 180ff.; *Marquardt* 1², 299f.), das in sehr häufigen Kämpfen und Kleinkriegen (s. zB. zu 129 *vPremerstein*, *ÖsterrJh.* 10, 1907, 273f.), längs der Küste erweitert wird, während die römische Herrschaft im Hinterland wenig intensiv ist. Abschluß der Eroberung von I. nach dem Zug des Asinius Pollio (40/39) durch den ersten illyrisch-pannonischen Krieg Octavians 35/33, bis dann die römische Herrschaft, allmählich bis an die Donau ausgedehnt (11/9 vChr. durch Tiberius), dauernd durch die Niederwerfung des illyrisch-pannonischen Aufstandes 6/9 nChr. durch Tiberius und die im Zusammenhang damit erfolgte Organisation der Provinzen Dalmatien (s. *ebd.*), Pannonien (s. *ebd.*) und Moesien (s. *ebd.*) befestigt wird (s. *Gardthausen* 1, 1, 317/330; 1, 3, 1048/1060. 1171/93; 2, 1, 160/4. 660/4. 772/789; *vDomaszewski* 1, 1909, 142/7. 211/3. 235 b s 243). Unter Diocletian I. als einer der vier Reichsteile unter einem praefectus praetorio organisiert, Achaia, Thessalia, Macedonia, Moesia, das diocletianische Dacien, Epirus und die Praevalitana umfassend, neben dem, als zur praefectura Italia gehörig, I. occidentale (= Dalmatia, Savia, Pannonia und Noricum, Valeria ripensis) erscheint (s. *Marquardt* 1², 231/2. 495/6; vgl. *Notit. dign. pass.*). Straßennetz: *vDomaszewski*, *WZ.* 21, 1902, 159ff. Zur Geographie und Kultur von I. s. u. d. einzelnen Provinzen; vgl. besonders *Jung*, *Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887; *Grdr. d. Geogr. von Italien* ²1877, 127ff.; *Mommsen RG.* 5⁵, 178ff.; *Schulten*,

*Geogr. Jb.* 34 (1911), 1912, 145ff. S. ferner *Mommsen, CIL.* III p. 279; *Zippel, Die röm. Herrschaft in I. bis auf Augustus* 1877; *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, Taf. XVII.

**Illyrier** (älter Hillyrii uä., *Ἰλλυριός*: *IG.* I 277, 20; vgl. *Georges, Lexikon d. lat. Wortformen* u. *Illyricus*; *Kretschmer* 245, 2; s. auch *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 1848, 836ff.), antiker Sammelname für die sprachlich zusammengehörigen indogermanischen Bewohner auf der Balkanhalbinsel an der Ostküste der Adria, bis nach Serbien hinein (vgl. *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, Taf. XVII), daselbst Nachbarn der Thraker und Makedoniens (Grenzkämpfe mit diesen häufig, so unter Philipp; s. *Swoboda, ÖsterrJh.* 6, 1903, 210), einst weit ausgedehnt und bis nach Griechenland und Italien sich in Resten oder Spuren ihres Einflusses erstreckend; Spuren auch im Norden bis Ostdeutschland (s. *Kossinna, Mannus* 4, 1912, 290ff.; *Die deutsche Vorgeschichte eine hervorragend nationale Wissensch.* 1912, 41; vgl. aber auch *Kahrstedt, Prähistor. Ztschr.* 4, 1912, 83/7); in Italien zu ihnen gehörig die Veneter (s. *ebd.*), die Iapygier und Messapier (s. *WHelbig, Herm.* 11, 1876, 257ff.) in Apulien und Calabrien (zu ihrer frühhistorischen Kultur auf der Balkanhalbinsel vgl. *HGutscher, Vor- und frühgeschichtliche Beziehungen Istriens und Dalmatiens zu Italien und Griechenland. Progr. Graz* 1903; s. auch *Ghirardini, Atti d. Congr. internaz. d. sc. stor.* [1903] 5, 1904, 109ff.). Im 4. Jahrh. durch das Eindringen der Kelten in die Balkanhalbinsel in ihrem Gebiet beschränkt, zu ihrer Unterwerfung durch Rom seit 230 s. Illyricum, fortlebend nach Sprache (Kentumsprache) und Volkstum wohl in den heutigen Albanesen (s. besonders *GMeyer, Albanesische Studien* 1ff. 1883ff.; *BeitrBezz.* 8, 1884, 185/195; *Essays und Studien zur Sprachgeschichte und Volkskunde* 1885, 49/90; *Gröbers Grdr. d. roman. Philol.* 1[1], 1888, 804f.; *Pedersen, Kuhns Ztschr. f. vgl. Sprachw.* 36, 1900, 277/340; vgl. aber auch *Hirt aO.* 1, 150f.). Wichtigste Stämme des stark mit thrakischen Elementen durchsetzten Volkes (*Patsch, ÖsterrJh.* 10, 1907, 172ff.), das in seinem politischen Partikularismus nicht zur Einheit gelangt: Dardaner, Paionier, Iapuder, Istrer, Liburner, Dalmater. *Ἀλβανοί*, zuerst als Stammesname auftauchend, *Ptol. geogr.* 3, 13, 23. Vgl. *Zippel, Die röm. Herrschaft in I.* 1877 *pass.*; *Pauli, Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler* 1891, 412/440 *pass.*; *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 128, 4, 1893, 1/26 *pass.*; *Kretschmer, Einl. in die Gesch. d. griech. Sprache* 1896, 244/282; *WSchulze, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 5, 2, 1904, 29/48; *Hirt, Indogermanen* 1905/7, 150/6. 604/610; *Meyer* 1[2], 761f., 792 u. *pass.*; *Schütt, Unters. z. Gesch. d. alt. Ill. Diss. Bresl.* 1910.

**Ilva** (*Αἰθάλη, Αἰθαλία, Ptol. geogr.* 3, 1, 69 falsch), h. Elba, durch eine 15 km breite Meerstraße vom Vorgebirge Populonium getrennt, genannt von *Hekataios* und *Philistos* bei *Steph. Byz.* s. *Αἰθάλη*, s. *Diod.* 11, 84, 4/5 uö.; *Ps.-Aristot. mirab. ausc.* 93, 95; *Strabo* 123, 223/4; *Rutil. Namat.* 1, 351; wohl zu Populonia, das meist mit ihm zusammen genannt wird, gehörig (*Verg. Aen.* 10, 172/4; *Varro, Serv. Aen.* 10, 174; *Liv.* 28, 45, 15), 453 vorübergehend von einer syrakusanischen Flotte erobert (*Diod.* 11, 88, 4/5); bedeutsam wegen seiner Eisenbergwerke, deren Erze im portus Argous (h. Portoferraio; s. *Diod.* 4, 56, 4) verschifft werden. Inschriften: *CIL.* XI 1, 2606 bis 2615; *Stein, Bursian* 144, 1909, 294. Geringe römische Reste. Vgl. *Nissen* 1, 367. 551; 2, 307/8; *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 1[3], 1883, 28; 2, 135. 215/8; *Bormann, CIL.* p. 412; *Sabbadini, Miscellanea Salinas* 1907, 15/19.

**Imago.** Es war Sitte, Gesichtsmasken aus Wachs der verstorbenen Inhaber eines curulischen Amtes mit Aufschrift (titulus, index, elogium *vPremerstein, RE.* 5, 2442f.), in der ihre Taten gepriesen wurden, in verschlossenen Schreinen (armaria) im Atrium des Hauses aufzubewahren, bei privaten Festlichkeiten mit Lorbeer zu bekränzen und vor allem bei Leichenbegängnissen der Nachfahren mit den entsprechenden Amtsinsignien gleichsam als Ahnengefolge einherzutragen. *Plin. n. h.* 35, 6; *Tac. ann.* 3, 5. 76. Das Vorrecht bis 387 vChr. patrizisch, ist von *Polybios* 6, 53 als kennzeichnend für die aristokratisch-konservative Politik gepriesen; man bewahrte erst die i. der agnati, dann auch der cognati und affines. *Courbaud, DictDar.* 3, 1, 412 (Abb.); *Mommsen StR.* 1, 442ff.; *Herzog* 1, 650. 1042; *Willems* 85f. (*ebd.* Lit.); *Benndorf, Ant. Gesichtshelme u. Sepulcralmasken* 1878; *Hübner, BonnJbb.* 66, 1879, 42; *Blümner, Privatalt.* 487. 493; *Schanz* 1[3], 48.

**Imbros,** Sporade, Schwesterinsel von Lemnos, dessen Geschick es meist teilt, waldreich an der Nordküste, reich an Wasser, antike Hauptstadt im Osten, h. Kastro. Lage, antike Reste (Theater, Stadtmauer). Karte s. *CFredrich, AthMitt.* 33, 1908, 81ff.; *Grenzboten* 1908, 544. Inschriften: *IG.* XII 8, 19f., vgl. *Wilhelm, BphW.* 29, 1646 zu XII 8 n. 92. Geschichte s. Lemnos. Münzen s. *Head* 261.

**Immunis, Immunitas,** Befreiung von Verpflichtungen (munus, s. *ebd.*), so von Kriegsdienst (= vacatio militiae), die der aushebende Magistrat ex causa bewilligte, seit 185 vChr. die Comitien, nach Sulla der Senat; die besonderen Gründe s. *Mommsen StR.* 3, 241f. 1234. I. auch die einzelnen Soldaten gewährte günstigere Stellung, vgl. *Dig.* 50, 6, 7 (6); *Veget.* 2, 7. *Cauer, Ephep.* 4, 1881, p. 409; *vPremerstein, Klio* 3, 1903, 22ff. 45ff. Ferner i. Befreiung von Steuern und Fronden (= muneris publici vacatio) für Kinder, Frauen, Arme, *Mommsen* 236f., Tributfreiheit der Untertanengemeinden durch Verleihung des Bürgerrechts oder der Autonomie *ebd.* 737, Liste solcher außeritalischen Bundesgenossen 682, der Kolonien italischen Rechts 807f. I. die vom Staate Einzelpersonen wie Ständen und Berufen gnadenhalber verliehene Befreiung von den Lasten ihrer Kommune, vgl. *Dig.* 50, 6 de iure i., wurde später sehr ausgedehnt, *Mommsen* 751; *Kuhn, städt. u. bürg. Verf.* 1, 1864, 69—227. Die immunes recepti in Korporationen s. *Liebenam, Vereinsw.* 1890, 185.; *Jullian, Dict Dar.* 3, 1, 415f.

**Imperator,** Träger des imperium (s. *ebd.*), seit dem 6. Jahrh. (zuerst *Liv.* 27, 19, 4) nur der Feldherr, den die Soldaten nach dem Siege als i. ausriefen oder der Senat ernannte, durfte triumphieren. 45 vChr. wurden auch Unterfeldherren i., unter dem Prinzi-

pat jedoch nur selbständige Befehlshaber, also der princeps und Inhaber des imperium proconsulare. Der letzte nicht zum Kaiserhause gehörende i. war Q. Junius Blaesus procos. Africae 22 nChr. Der Titel i. ist 45 Caesar erblich verliehen, der ihn nach dem cognomen führte, Münzen: *Cohen* 1, 6f.; *Herzog* 2, 30; Augustus beanspruchte ihn kraft Erbrechts als Teil des Familiennamens, an erster Stelle statt Praenomens gesetzt, *Mommsen StR.* 2, 767f. 846. Seit Vespasian wird diese Form die übliche. Zählung der Akklamationen als i. (Stellung im Titel s. *Mommsen* 784. 1153f.) so, daß der Antritt der Regierung als dies imperii (*Schulten, RE.* 5, 477) galt, nach dem ersten Siege imp. II usw., *Eckhel* 8, 351f. Die Siege sind oft nicht chronologisch zu bestimmen, die Ziffern daher nicht immer genau zu datieren, vgl. solche Angaben bei *Liebenam, Fasti cons.* 1910, 103f. Gegen *Dessaus, Ephep.* 7, 1892, 429f., Ansicht, daß die Zahlen nach i. seit Gallienus nicht mehr Siege, sondern Regierungsjahre bedeuten, s. *Seeck, RhMus.* 48, 1893, 196f. — Lit.: *Mommsen StR.* 1, 22f. 61f. 116f.; 2, 654f. 840f. uö., *Schr.* 2, 155ff. (Kaiserbezeichnung bei den röm. Juristen); *Schiller, Altertümer* 30f.; *Herzog* 1, 704f.; 2, 610f. 793f.; *Karlowa* 1, 161f.; *Toutain-Cagnat, Dict Dar.* 3, 1, 418f.

**Imperium,** Etym. *Walde* $^2$380; *Mommsen StR.* 1, 22; die volle königliche Gewalt in der Republik, Vertretung des Gemeindewillens, vom weitern Begriff der potestas (s. *ebd.*) nicht scharf zu trennen, besonders i. militiae (*ebd.* 116), der Heerbefehl suis auspiciis der Consuln, Inhaber der consularischen Gewalt, Dictatoren (summum i.) nach Überschreiten des pomerium. Übertragung des i. durch lex curiata de imperio, berechtigte zur Vereidigung der Soldaten auf sich, Offiziersernennung (doch diese später vom Volke gewählt), Kriegführung, Abschluß von Verträgen (bald nur im Einvernehmen mit Senat und Volk), Heeresverwaltung (doch für Kassenwesen seit 421 vChr. eigener Quaestor), Beuteverwendung, Münzprägung außerhalb Roms, Rechtsprechung (das ius vitae necisque durch provocatio früh beschränkt) *Mommsen Schr.* 4, 92ff. Zur Ziviljurisdiktion *Mommsen* 1, 186f., *Strafr.* 35f.; *Karlowa* 1, 130f.; *Willems* 209. 309. Übertragung des i. an Private und Beispiele des i. infinitum in der späteren Republik, *Mommsen StR.* 2, 651f. Kaiserliches i. s. Princeps. Lit. s. Imperator.

**Inachos.** 1. Sohn des Okeanos und der Tethys, ältester König von Argos, nach dem der Fluß heißt (*Apollod.* 2, 1, 1. 2; das Verhältnis natürlich umgekehrt); seine Tochter Io (*Aisch. Prom.* 614f.); Freund der Landesgöttin Hera, der er in ihrem Streite mit Poseidon um Argos das Land zuspricht, wofür Poseidon sein Flußbett austrocknet: mythologischer Ausdruck für die Seichtheit des I. (*Apollod.* 2, 1, 4, 7 u. a.). — 2. Fluß von Argos (natürlich identisch mit 1), jetzt Panitza, entspringt auf dem Lyrkeion (*Paus.* 2, 25, 23), reich an Strudeln (*Strabo* 370). *Neumann-Partsch, Physikal. Geogr. v. Griechenl.* 87. — 3. rechter Nebenfluß des Acheloos, mit 2 identifiziert. *Neumann-Partsch* 256.

**Inaros** s. Ägypten.

**Incestus** (incestum). 1. Unkeuschheit der Vestalinnen *Fest.* p. 241; *Mommsen Strafr.* 928f. — 2. Entweihung heiliger Stätten. — 3. verbotene geschlechtliche Vermischung unter Blutsverwandten bis zum 6. Grade, soweit das ius osculi galt, später wurden diese weiteren Grade von Strafe ausgenommen. *Mommsen Strafr.* 682f. 919; *Humbert, Dict Dar.* 3, 1, 455f. (*ebd.* Lit.).

**Incola** s. Orion (Sternbilder 1).

**Incubatio** (ἐγκοίμησις) ist der Tempelschlaf, durch den die Gläubigen eines Orakels im Traum teilhaftig werden wollten. Solche Traumorakel spendete Apollon in Telmessos, Dionysos, Hermes, besonders aber Asklepios (s. *ebd.*), sowie auch Serapis und Isis. Diese Rolle setzten dann bei den Christen die Heiligen fort. *Deubner, de incubatione cap.* IV 1900; *Gruppe* 2, 928ff.; *Lucius, Die Anfänge des Heiligenkults i. d. christl. Kirche* 252ff. s. Weissagung.

**Indien** (Ἰνδική, India) von Ἰνδός, Land des Indus, im Norden durch Emodus (uä., Haemodes) und Imaos, westl. und östl. Himalaya (Namen wohl ohne Zweifel von Megasthenes; s. *Kießling, RE.* 5, 2502/4), im Osten bei *Ptol.* durch Sinai und Seres begrenzt. Paropanisaden (bei den Makedonen Kaukasus, h. Hindukusch) mit Kophen und Ortospana, h. Kabul, bisweilen nicht zu I. gerechnet. Zuerst nur bis zur indischen Wüste bekannt (*Herod.* 5, 98), Fahrt des Skylax von Karyanda (*Herod.* 4, 44); besprochen von *Herod.* 3, 98f. und *pass.*; *Ktesias* (Ἰνδικά); von den älteren Schriftstellern mit den Aithiopiern zusammengebracht (s. *vGutschmid, Kleine Schriften* 1, 1889, 38; vgl. auch *Berger* $^2$ 75f.), was später noch Dichter und Rhetoren nachahmen. Genauer bekannt seit dem Alexanderzug (*Aristobul, Ptolemaios*), Nearchs Küstenfahrt 325/323 (besonders in *Arrians* Ἰνδική; s. *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 121, 8, 1890, 1/88), Berichte des *Megasthenes* und *Daimachos*, der Gesandten des Seleukos Nikator (wohl 303/2) und Antiochos Soter (293—261) an den Hof des Sandrakottos und Amitrochates. Danach im wesentlichen bei *Eratosthenes* (*Berger, Fragmente des Eratosthenes* 1880, 224/237), *Agrippa* (*Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906, 52/3). Vgl. ferner, fußend auf erweiterter Kenntnis, *Peripl. maris Erythr.* (um 80 nChr.), der richtiger als *Ptolemaios* die Halbinselnatur vom Dekhan (Dachinabades, auch Dimurika uä.) erkennt, und *Ptol. geogr.* 7, 1: ἡ ἐντὸς Γάγγου Ἰνδική, Nordwestindien, Hindustan (wichtige Stämme Prasier mit Palibothra, h. Patna, als Hauptort und Gangariden) und Südindien; 7, 2 ἡ ἐκτὸς Γ. Ἰ., Hinterindien mit Chryse, spez. Malakka (vgl. zu *Ptol. Gerini, Researches on Ptol.'s geogr. of Eastern Asia* [*Asiat. Soc. Monogr.* 1] 1909). Antike Quellenschriften über I. mit Erklärungen: *Mc Crindle, Ancient India as described by classical authors I—VI*, 1877/1901. Vgl. ferner *Lassen, Indische Alttkde.* 1$^2$, 1867; 2$^2$, 1874; 3$^1$, 1858, 87—301; *Cunningham, Ancient geography of India* 1, 1871; *Kiepert, Lehrb. der alten Geogr.* 1878, 31/42; *Berger* $^2$*pass.* Erste Berührung mit dem Westen durch die Perser: Kyros unterwirft die Gebirgsländer an der Grenze Indiens, Dareios dringt bis zum Indus vor (518/13), I. 20. Satrapie (*Herod.* 3, 94; Tribut 360 Talente Goldstaub), Inder in Xerxes' Heer (*ebd.* 7, 65. 86; s. *Graeven* 195f.); *Meyer* 3, 96/101

*Prášek, Gesch. der Meder und Perser* 2, 1910, 37/8 und *pass.*. Alexanders Feldzug nach I. 327—325/4 (s. Alexander 7). Drei indische Satrapien. Verlust dieser Besitzungen durch Sandrakottos (s. *ebd.*), den Begründer eines nationalindischen Reiches, Vertrag mit Seleukos 304/3 vor dem Zug gegen Antigonos; Nachfolger Amitrochades und Açoka (270—230; *Smith, Asoka the Buddhist Emperor of India* 1901; *Hardy, König Açoka* 1901). Später von den Seleukiden durch Euthydemos I. und dessen Sohn Demetrios um 200/175 erobert. Griechisch-indisches Reich im Pendschab, zeitweilig bis Barygaza (Hauptort Euthydemia, h. Tschâkala), das allmählich zerfällt (um 93; s. Menandros). Letzter griechisch-indischer Fürst Hermaios (ca. 30 vChr.). Inzwischen Parther, darauf Indoskythen (ca. 50 bis 420/30 nChr.), vom nordwestlichen I. ausgehend bis an die Indusmündung (*Ptol. geogr.* 7, 1, 55. 62 *Ἰνδοσκυθία*; s. *Peripl. maris Erythr.* 38 *Σκυθία*); Minnagara *μητρόπολις* des Gebietes (vielleicht Thatha; s. *Cunningham* 288/94), erster Beherrscher von Gandhâra bis Hindustan von 78 nChr. ab (zur Kanischkadera s. *Oldenberg, ZNum.* 8, 1881, 289/328; *GGN.* 1911, 427/441; s. aber *Smith* 240ff.). Nach baldiger Beseitigung der griechischen Münzsprache nur noch griechische Schrift auf den Münzen. (Vgl. *Lévi, Journ. Asiat.* 9, 8, 1896, 444/484; 9, 9, 1897, 5/42; über das indoskythische 'Tocharisch': *FWKMüller, S.-Ber. Berl. Ak.* 1907, 958/960; *ESieg, WSiegling, RPischel ebd.* 1908. 915/934; s. ferner *Feist, Kultur usw. d. Indogermanen* 1913, 428ff. u. *pass.*). Geschichte dieser Verhältnisse vorzugsweise aus den Münzen gewonnen. Vgl. *vSallet, Nachfolger Alex. d. Gr. in Baktrien u. I.* 1879: *vGutschmid, Gesch. Irans* 1888, 21ff. 103f.; *Niese*, 1/3 *pass.*; *Rapson, Grdr. d. indoiran. Philol.* 2, 3$^{b}$, 1898, 3/10; *Corolla numism.* (*Festschr. f. Head*) 1906, 245/258; *Beloch* 3 *pass.*; *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 1, 1901, 355/375; *Barth, CRAcI.* 1907, 384/397; *VASmith, Early hist. of India* [2]1908 *pass.*; *Head*[2] 832ff. Vielleicht frühe Berührungen mit dem Christentum s. *Dahlmann, D. Thomaslegende u. d. ältesten hist. Beziehungen d. Christent. z. fernen Osten* 1912 (mit reicher Literatur). Lebhafte griechisch-indische Wechselbeziehungen schon vor Alexander, Griechen Yávana bei den Indern (Inder über Griechen: s. *Weber, S.-Ber. Ak. Berl.* 1890, 901/930; *Lévi, Quid de Graecis Indorum commenta tradiderint* 1890; *RÉtGr.* 4, 1891, 24/45; *Goblet d'Alviella, Ce que l'Inde doit à la Grèce* 1897; Inder in der griechischen Kunst: *Graeven, ArchJb.* 15, 1900, 195/218; *ÖsterrJh.* 4, 1901, 126/142; Berührungen des griechischen und indischen Dramas s. *Lévi, Le théâtre indien* 1890; *Lüders, Internat. Wochenschr.* 5, 1911, 677/86; *Bruchstücke buddhist. Dramen* [*Kgl. Preuß. Turfan-Exped.*: *Kl. Sanskrittexte* 1] 1911). Häufige Funde griechischer und römischer Münzen in I. (*Sallet aO.*; *Rapson* 3/10; *Thurston, Madras Government Museum. Coins. Catal.* Nr. 2; *Roman etc.* [2]1894, 5/47; *Hill, Num. Chron.* 1898, 304/320). Buddhistische Kunstdenkmäler, unter griechischem Einfluß, wohl gar griechischer Provenienz (s. *Marshall, Journ. of the Royal Asiatic Soc.* 1909, 1056f.; *Ippel, Der dritte pompeian. Stil. Diss. Bonn* 1910, 36), von bedeutsamer Nachwirkung im Gebiet von Peschawar (*Foucher, L'Art gréco-bouddhique du Gandhâra* 1, 1905; *vLe Coq, ZfEthnol.* 39, 1907, 509/13; *VASmith, Hist. of fine art in India a. Ceylon* 1911; *Dahlmann pass.*). Lebhafter Handel mit dem Westen, besonders blühend in römischer Zeit und da direkt mit Ägypten (s. *Strabo* 118. 686. 725. 798. 815f. C.; *Plin. n. h.* 6, 101; 12, 84 [*Beloch, Jb. f. Nat.-ök.* 3, 18, 1899, 630/1]; *Peripl. maris Erythr.* [vgl. die Ausgabe von *Fabricius* 1883]; *Kosmas Indikopleustes* [unter Iustinian; s. *The christian topogr. of Cosm. Indicopl. ed. with geogr. notes by Dinstadt* 1909]). Vgl. *Mommsen RG.* 5[5], 616/9; *Nissen, BonnJbb.* 95, 1894, 17/18; *Lévi, Journ. Asiat.* 9, 9, 1897, 33; *Willers, Röm. Bronzeeimer von Hemmoor* 1901, 191, 195/6; *Berger*[2] 569f. 585f. Neue Funde etc. s. *Journ. of the Royal As. Soc. pass.*; s. auch *Printz, Jahresber. d. Gesch.-wiss.* 32 (1909), 1911, I 256ff.

*ARCH.* Darstellungen der I. sind uns in römischen Sarkophagen, sowie römischen Arbeiten aus Elfenbein und Silber erhalten. Ihre Tracht beschreiben am ausführlichsten *Curtius* 8, 9, 21; *Arrian. Ind.* 16, 2ff., und mit diesen Trachtangaben stimmen die Denkmäler in den Hauptsachen, dem langen verhüllenden Gewande, dem Schmuck, dem sorgfältig gepflegten Haar mit haubenartigem Tuch, überein, nur in der Bartlosigkeit weichen die Denkmäler von der Überlieferung ab (*Graeven, ArchJb.* 15, 1900, 195ff.).

**Indigitamenta,** Etym. *Walde*[2] 383, sacrale Litaneien, Gebetsformeln, Anrufung von mehreren Gottheiten, bei der Aussaat zB. zwölf, aufbewahrt im Archiv der pontifices, die das Geheimnis, zu welchem Gott mit Aussicht auf Erfolg in jedem Fall zu beten sei, hüteten. Um keinen Fehler zu begehen, drückte man sich deshalb auch allgemein aus, sive deus sive dea, oder sive mas sive femina oder setzte hinzu sive quo alio nomine fas est nominare, erfand neue Gottheiten wie Deferunda, Coinquinda, Adolenda. Lit.: *Wissowa* 37. 397, *Abh.* 177f. 306f.; *Bouché-Leclercq, DictDar.* 3, 1, 468f.; *Peter* in *Roscher* 2, 129f.; *Agahd, JbbPhil. Suppl.* 24, 1898, 130f.; *Schanz* 1[3], 33; *Appel, de Rom. precationibus* 1909, 77ff.

**Indigites** (Di I. = indigenae), die römischen Stammgötter, im Gegensatz zu den novensides (*s. ebd.*), den später hinzugekommenen. Wissowa hat zuerst namentlich durch Verwertung der ältesten Festtafel, *Mommsen, CIL.* I[2] p. 205ff., dazu *Wissowa, RE.* 6, 2018f., den Kreis dieser ursprünglichen Gottheiten ermittelt und vermutet, daß dieser schon sehr früh für geschlossen erklärt und dann alles, was durch Aufnahme oder Neuschöpfung hinzukam, einem äußern Kreise, den novensides, zugewiesen wurde. *Wissowa* 17f. (Liste 20f.), *Abh.* 154. 175f. 304f., ausführlich *Peter* in *Roscher* 2, 132f.; *WOtto, RhMus.* 64, 1909, 449f.; *Bouché-Leclercq, DictDar.* 3, 1, 468. Zum Namen vgl. auch *Stolz, AILG.* 10, 151f.; *Bechtel, Bezzenbergers Beitr.* 22, 1897, 282f.

**Indiktionen** s. Jahresrechnung.

**Indoskythen** s. Indien.

**Indulgentia.** 1. Gnadenerweis der Obrigkeit, Unterdrückung einer Untersuchung, Milderung der Strafe durch Comitien, Senat, *Mommsen StR.* 3, 337.

1230, Kaiser, so bei Thronbesteigung (Amnestie) *Dirksen, Abh.* 1, 242ff. Gesetze aus späterer Kaiserzeit *Cod. Th.* 9, 38; 11, 28; *Haenel, Index* 209. — 2. Erlaß von Abgaben zB. *Blanchet, R. num.* 2, 1898, XXff.; *Cod. Th.* 11, 28. — 3. Personifikation der Milde des Kaisers, wohl seit Marc Aurel, Tempel auf dem Capitol. *Dio* 71, 34, 3 (*Εὐεργεσία*). Vgl. *CIL.* VIII 7095. 8813ff. Auf Münzen meist I. Augusti, *Eckhel* 7, 183. 190. 204; *Stevenson-Smith, Dict.* 1889, 481f.; *Gnecchi, tipi monet.* 1907, 70f.; *Wissowa* 336. Lit. Ausführlich *Cuq, DictDar.* 3, 1, 479f. Vgl. *Leonhard, RE.* 1, 105 (abolitio); *Schulin* 562; *Geib, Criminalproc.* 572. 585.

**Indus** (ind. Sindhu, s. *Plin. n. h.* 6, 71; *Peripl. maris Erythr.* 38. 40), zuerst zu Dareios *Herod.* 4, 44 (Skylaxfahrt) genannt, von Alexander zuerst als Oberlauf des Nils angesehen (*Strabo* 696.), dann durch Nearch bekannt (Topographie des Induslandes das.; s. *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 121, 8, 1890, 4/11). Im Oberlauf Pendschab: Akesines, Nebenfluß des I., mit Hydaspes, Hydraotes, Hyphasis, Zaradres (uä.). Delta, genannt Patalene (Hauptort Patala, h. Haidarâbâd: s. *Cunningham* 279f., Bahmanâbâd, gewöhnlich Br-: s. *Smith, Early history of India* [2]1908, 100/1) mit sieben Mündungen. S. *Cunningham, Ancient geography of India* 1, 1871, 251. 258. 283f. und *pass.*; *Kiepert, Lehrb. der alten Geogr.* 1878, 32. 35/6; *Berger* [2]75 und *pass.*

**Industrie.** Schon in der homerischen Gesellschaft steht neben Großgrundbesitzer und Kleinbauer der Handwerker. Die ältesten Handwerker sind die Metallarbeiter, *χαλκεῖς* (ihr Vertreter Hephaistos) dann die Spielleute (Musiker, Tänzer, Gaukler, Sänger), Tonarbeiter, *κεραμεῖς*, Künstler (*τέκτων*) in Stein, Ton, Metall, Holz, *μάντις*, Arzt, *κῆρυξ* (so *EdMeyer, Wirtsch. Entwicklg. d. Altert.* 16f. dazu *Francotte, L'industrie dans la Grèce ancienne* 1, 7, 1900, 265ff., *L'industrie domestique ou familiale à l'époque d'Homère*; *vWilamowitz, Staat u. Gesellschaft d. Griech.* 65, 119f. (attische Industrie und Handel); *Beloch* 1[2], 266f.). Ionische Industrie und Handel im 7./6. Jahrh. s. *Pottier, Catalogue des vases du Louvre* 490f. dazu im *Florileg. M. de Vogüé* 1909, 506; *Perrot-Chipiez, Hist. de l'art* 9. *La Grèce archaïque* 1911, 370ff. *pass.* (soziale Verhältnisse der Künstler). Seit der gewaltigen Entwicklung von Seefahrt und Seehandel im 8. Jahrh. entsteht dann nach Erschließung eines ungeheuren Handelsgebietes durch die Kolonisation das Bedürfnis nach Erzeugung von Handelsartikeln. Diese sind zum Teil die Landesprodukte (Öl, Wein, Purpur, Kupfer, Silber, Gold, Eisen, Thunfische), zum größeren Teil Kunstprodukte, gefertigt durch die für den Export arbeitende I. (so nach *EdMeyer*). Aufklärung hierüber gaben in erster Linie die Vasenfunde, s. die grundlegende Schrift von *Prinz, Funde aus Naukratis* 1908 bes. *Exkurs II.* S. 135f. *Die ökonomische Basis im VII. u. VI. Jahrh. vChr.* Entwicklung der I. s. *Beloch* 1[2], 1, 270f., vgl. *Beloch, Großindustrie im Altertum, Wolfs Ztschr. f. Sozialwissenschaften* 2, 1899, 18ff. Zur Organisation dieser I. vgl. die Töpfermanufaktur auf der Münchener Vase *Furtw.-Reichh.* 1, 159 dazu *Prinz* 140f. 10—20 Arbeiter erfordert ein industrieller Großbetrieb. Kapitalistisches Unternehmertum bereits bekannt. Der Inhaber der Werkstätte zeichnet mit *ἐποίησεν* (selten *ἐποίει*), der im Maleratelier Angestellte mit *ἔγραψεν*: Mustergefäße mit Bestellnotizen s. *Hackl, Münch. arch. Stud. f. Furtwängler* 1909, 94. Industriebetriebe nach den Vasenfunden anzunehmen in Milet, Klazomenai, Mytilene, Samos, Chalkis, Eretria, Korinth s. *Wilisch, Altkorinth. Tonindustrie*, etwas später Athen. Über Arbeitsteilung und Konkurrenz der keramischen Betriebe s. *Prinz* 143. Unterschied von Handwerksbetrieb und Industriebetrieb oft schwer zu machen s. *Prinz* 143. Attische Vasenmanufakturen *ebd.* Vertrieb der Industrieprodukte für den Export durch Zwischenhandel und Spediteur (*ναυκληρία* (Reederei), *φορτηγία* (Spedition), *παράστασις* (Ein- und Verkauf?). Feste Absatzgebiete: milesische Tonware durch milesischen Handel nach Naukratis, korinthische durch äginetische Händler ebendorthin, attische Keramik zuerst durch ionische Kaufleute nach Italien und den östlichen und südlichen Mittelmeerländern s. *Hackl aO.* 92f. Erweiterung des Absatzgebietes durch Koloniegründung. Tonwarenpreise s. *Schöne, Comm. Mommsen* 649f.; *Hackl, Münch. archäol. Stud. f. Furtwängler, Merkantile Inschr. auf att. Vasen* bes. 98f. I. in Sparta um 400 behauptet von *Chwostow, Die wirtschaftl. Umwälzung im ant. Sparta. Wissensch. Jb. d. Universität Kasan* 1901, *Nov.* 189f., vgl. *Vierteljahrsschr. f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch.* 1, 1903, 329f. dagegen *Kazarow, Klio* 7, 1907, 47f. I. im ptolemäischen Ägypten s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 258ff., dazu *San Nicolò, Aegypt. Vereinswes. z. Z. d. Ptolem. u. Römer* 1, 1913, 66ff. Der erste Großindustrielle ist der König s. Monopol, *Mitteis-Wilcken* 1, 256, nach ihm die Tempel s. *Otto, Priester u. Tempel* 1, 291 f. Sie treiben I. für die eigenen Konsum- und Kultbedürfnisse, aber auch teilweise zur Gewinnerzielung (Oikenwirtschaft). Großbetriebe ferner bei den Grundherrn namentlich der späteren byzantinischen Zeit. Sonst überwiegt in Ägypten das Gewerbe mit weitgehender Arbeitsteilung. Aufzählung der Gewerbe aus den Papyri bei *Wilcken, Ostraka* 1, 697f., dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 260. Völliges Zurücktreten der Sklavenarbeit, auch die Großbetriebe durchweg mit freien Arbeitskräften. Die Handwerker entweder Besitzer von Werkstätten (*ἐργαστήρια*. Beschreibung eines *κεραμεῖον* *PapTebt.* 2, 342) oder Lohnarbeiter. Industriebetrieb der pergamenischen Könige s. *Cardinali, Il regno di Pergamo* 189f. Römische I. am besten zu erkennen bei Herstellung von Vasen, weniger gut bei Bronzen und Metallsachen, dann in gewissen Spezialfällen zB. Buchwesen (*s. ebd.*). Belege s. Arretium, Cales, Capua, Handel, vgl. besonders *Mlhm, Die Arretinischen Töpfereien, Bonn. Jbb.* 102, 1898, 106ff. (Reste antiker Fabriken 111ff.); *Willers, RhMus.* 62, 1907, 1907, Gallische Bronzeindustrie, *Ders., Bronzeeimer von Hemmoor*; *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 595ff. Staatliche I. zB. Schildfabrik in Lauriacum, Waffenfabrik in Cremona *Ammian.* 15, 5, 9, vgl. *Not. dign. Or.* 9, 27, Adrianopel *Ammian* 31, 6, 2; *Not. Dign.*

*Or.* 11, 32, Truppenziegeleien s. *Wolff, Arch. f. Frankfurt. Gesch.* 3, 4, 1893; *Steiner, BonnJb.* 110, 103, 158/9. Bezugsquellen für antike Vasen s. *Expositio totius mundi et gentium* (ca. 350, griech. Original); *Riese, Geogr. Lat. min.* 1878, 104ff. Vgl. *RForrer, Die röm. Terrasigillata Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim und Ittenweiler im Elsaß. Ihre Brennöfen, Form- und Brenngeräte, ihre Künstler, Fabrikanten u. Fabrikate* 1911; *Tudot, Figurines en argile* Taf. 68/69.

**Indutiomarus,** vornehmer Treverer, mit dem römerfreundlichen Cingetorix im Kampf um die Oberherrschaft über seinen Stamm, nach vorübergehender scheinbarer Unterwerfung (54 als Geisel in Britannien) Gegner Caesars, im Kampf gegen Labienus erschlagen (*Caes. b. Gall.* 5 *pass.*). Vgl. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 134. 143. 150; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.* ²1911, 106ff. 119ff.

**Infibulation** (*κυνοδέσμη*), ist eine künstliche Verengerung des praeputium, die durch eine ringförmige fibula oder einen Faden bewerkstelligt wurde, indem man das praeputium an zwei Stellen durchbohrte. Die I. war bei den Epheben im Altertum, namentlich in dem Gymnasion, üblich und wurde teils als Vorsichtsmaßregel bei den Übungen, teils wohl auch aus Gründen der Sittlichkeit vorgenommen; sie ist aus zahlreichen Denkmälern nachweisbar. Näheres bei *Stephani, CR. de la comm. imp. Arch. de St. Pétersb.* 1869, 150ff.; *LStieda, Infib. bei Griechen u. Römern, Wiesbaden* 1902.

**Infula,** breite wollene weiße, manchmal rote Binde, diadem- oder turbanartig um den Kopf gelegt, mit an den Seiten herabhängenden Bändern, *Serv. Verg. Aen.* 10, 538; *Fest.* p. 113, Symbol der religiösen Weihe und Unverletzlichkeit bei Priestern, Vestalinnen, dann der Kaiser und hohen Beamten. Auch Schutzflehende trugen I., selbst Opfertieren und leblosen Dingen angelegt. *Fougères, DictDar.* 3, 1, 515f. (Abb.).

**Ingenieure,** kein in sich nach einzelnen Arbeitsgebieten gegliederter Berufsstand von besonderer sozialer Wertschätzung, dessen Mitglieder sich nur ausnahmsweise in leitender Stellung befinden, erst später, als Mathematik und Mechanik sich entwickeln, wissenschaftlich tiefer vorgebildet (vgl. den Architektenspiegel bei *Vitruv* 1, 1). Zusammenfassende Übersicht über die Leistungen antiker Techniker ohne Berücksichtigung der Architektur und über berühmte I. bei *Merckel, Ingenieurtechnik im Altertum* 1899; eine antike Liste berühmter *μηχανικοί* und *ἀρχιτέκτονες* in einem ägyptischen Schulbuch des 2. Jahrh. vChr., hgb. von *Diels, Abh. Ak. Berl.* 1904, 7f.

**Ingenuus,** verwaltete unter Gallienus Pannonien, nach Valerians Niederlage von den moesischen Legionen zum Kaiser erhoben, Ende 259, von Gallienus bei Mursa besiegt, auf der Flucht getötet; s. Triginta tyranni. *ProsRom.* 2, 152, 18; *vDomaszewski, Philol.* 65, 1906, 345ff. Kritik der Überlieferung: *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 210f.

**Inguiomer,** vornehmer Cherusker, Arminius' Oheim, auf dessen Seite gegen Rom 15 nChr. (*Tac. ann.* 1, 60), auf Marbods Seite 17 nChr. (*Tac.* 2, 44/6).

**Ingvaeonen** (Ingaev-; s. *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 147), germanische Völkergruppe am Ozean in einer *Tac. Germ.* 2 überlieferten Dreiteilung (vgl. *Plin. n. h.* 4, 99: Glieder Cimbern, Teutonen, Chauken), als altgermanischer Kultverband gedeutet (*Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 4, 1900, 591ff.; *Mogk, Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 315. 319). S. *Kossinna, Indogerman. Forschungen* 7, 1897, 298/312; *Much, Abhdl. z. german. Philol. Festgabe f. Heinzel* 1898, 197ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 49f. 144f.; S. Herminonen, Istvaeonen.

**Iniuria,** Rechtswidrigkeit, besonders absichtliche Verletzung fremder Persönlichkeit in den XII tab. durch membrum ruptum, os fractum, leichte Körperverletzung, malum carmen incantare (durch Zauberformeln), occentatio s. *Usener, RhMus.* 56, 1901, 1f. Dem Geschädigten war Rache (talio) gestattet, wenn nicht Wehrgeld gezahlt wurde, bei Bruch des Beines waren 300, dem Sklaven 150 As zu zahlen, bei Beleidigungen 25 As. Im praetorischen Recht jeder physische oder moralische Angriff auf die Persönlichkeit, besonders auch attemptata pudicitia, durch die Klage actio in bonum et aequum concepta wurde der Strafsatz bemessen in jedem einzelnen Fall, auch nach Vermögen des Täters, mit Verurteilung ist Infamie verbunden (*Girard* 218f.; *Greenidge, Inf.* 1894); Sulla (s. Lex n. 31), verwies die Beleidigungsklage, auch wegen Hausfriedensbruchs, an eine quaestio perpetua. Lit.: *Mommsen, Strafr.* 784f. *Voigt, RG.* 1, 700f.; *Sohm* 544f.; *Girard* 434f.; *Karlowa* 2, 788f. 1330; *Cuq, DictDar.* 3, 1, 519f.; *Jörs* in *Birkmeyer Enc.* 147; *Huvelin, Notion de l'I., Mél. Appleton* 1903, 371ff.; *Ihering, Aufsätze* 3, 233f.; *Landsberg, I. u. Beleidigung* 1886; *Pernice, Labeo* 2², 1, 19f.; *Hitzig, I.* 1899; *Günther, Idee der Wiedervergeltung* 1, 1889, 123f.; *Maschke, Persönlichkeitsrechte* 1903.

**Ino und Leukothea** s. Athamas.

**Inschriftenkunde** oder Epigraphik, die Lehre von den lateinischen und griechischen, auch semitischen etruskischen, demotischen ua. Inschriften, unter denen nach *ABoeckh* literarische Monumente, die auf dauerhaftem Material, wie Holz oder Stein geschrieben sind, verstanden werden. Die Inschriften bieten eine wichtige Ergänzung und Bereicherung der handschriftlichen Literatur. „Sie sind Urkunden und Aktenstücke, die das gesamte antike Leben nach seiner öffentlichen und privaten, seiner religiösen und profanen Seite umfassen, von der großen Haupt- und Staatsaktion bis zu der unscheinbaren Grabschrift, die ein armer Sklave seinem unmündigen Kinde setzt. Sie sind die zuverlässigsten Quellen des Altertums" (*Larfeld, Hdb. d. griech. Epigraphik* 1, 9, der weiteres über Stellung und Aufgabe der Epigr. bietet). Die Epigraphik eine historische Hilfsdisziplin, wie die ihr nahe verwandte Papyruskunde, bedeutungsvoll besonders für alte Geschichte, Rechts- und Kulturgeschichte, auch Geschichte der Medizin. Manche Inschriften sind nichts weiter als eine Steinpublikation von Papyrus-Urkunden s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, XIV. Ein Hauptwerk wie *Mitteis-Wilcken, Grundzüge u. Chrestomathie*

*d. Papyruskunde* gibt es für die griech. Epigraphik nicht. Zu nennen sind: *WLarfeld, Hdb. der griechischen Epigraphik.* I. *Einleitungs- und Hilfsdisziplinen. Die nicht attischen Inschriften* 1907. II. 1—2, *Die attischen Inschriften* 1902; *Derselbe* in *Handbuch der klass. Altertumswiss.* I; *ebd. Hübner, Röm. Epigraphik.* Übersichtlicher: *Roberts, An introduction to Greek Epigraphy* I, 1887; II. (mit *EAGardner*) *Inscriptions of Attica* 1905; *SReinach, Traité d'épigr. grecque* 1885. Kurze Hervorhebung des Wichtigsten bei *Lehmann-Haupt, Gercke-Norden Einl.* 3, 73. Neue Behandlung der griech. Epigraphik versprochen von *ARehm* im *Handbuch der Archaeologie* herausgegeben von *HBulle* 1913ff. Von hoher Bedeutung *AWilhelm, Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde* 1909, dazu *WDittenbergers* Kommentare in seinen unten genannten Inschriftensammlungen. Vgl. auch *ANovossadsky, Die griechische Epigraphik* 1909 (russ.). — Sammlungen von Inschriften schon im Altertum veranstaltet von Philochoros und Krateros (s. *Larfeld* 21 über epigraphische Studien im Altertum), dann von den Periegeten, Benutzung der Steine (Abschrift einer Inschrift als Beweis vor Gericht vorgelegt *Klio* 8, 1908, 499) auch den byzantinischen Gelehrten geläufig (Katalog der epigraphisch arbeitenden Schriftsteller bei *Lampros, Νέος Ἑλληνομνήμων* 1, 259f.). Die ältesten uns erhaltenen griech. Sammlungen in Handschriften aus dem 14. bis 16. Jahrh. (*ebd.* 270f). Der erste Epigraphiker, in Griechenland an der Arbeit, ist *Isidoros* von Monembasia (Zeit des Manuel II. 1391—1425), dann Konstantin Laskaris (*ebd.* 400), Cyriacus von Ancona (Lit. bei *Larfeld* 34, dazu *Ziebarth, De antiquiss. inscr. syllog. Ephep.* 9, 1905, 2, 187—332, ferner *Sabbadini, Miscell. Ceriani* 1910, 183ff.). Lateinische Inschriften sammelte schon im 9. Jahrh. der *Anonymus Ravennas* (s. *Ziebarth, Festschr. d. Wilhelmgymn. Hamburg für die 48. PhilVers.* 1905, 93f.), dann der *Anon. Einsidlensis*, Cola di Rienzi usw. vgl. *SChabert, Hist. sommaire des étud. d'épigr. grecque* 1906. Auf den ältesten gedruckten Sammlungen und den Handschriften sowie den Originalsteinen beruht das *Corpus Inscriptionum Graecarum* I—IV (1825—1877), von *Boeckh* begründet, neu bearbeitet unter dem Titel *Inscriptiones Graecae*, von denen bisher vorliegen oder geplant sind Band I—III *Attica* (= *Corpus Inscr. Atticarum*). IV. *Argolis* ed. *Fraenkel* 1902. V 1. *Laconia, Messenia* ed. *Kolbe* 1913. V. 2 *Arcadia* ed. *HillervGaertringen* 1913 (s. *vHiller-Lattermann, Arkad. Forschungen* 1911). VI *Elis et Achaia.* VII *Megaris et Boeotia* ed. *Dittenberger* 1892. VIII *Delphi.* IX 1 *Phocis, Locris, Aetolia, Acarnania* ed. *Dittenberger* 1897. 2. *Thessalia* ed. *Kern* 1908. X *Epirus, Macedonia, Thracia, Scythia.* XI 2 *Delus* ed. *Dürrbach* 1912. XII 1. *Rhodus* ed. *Hiller vGaertringen* 1895. 2. *Lesbus, Nesus, Tenedus* ed. *Paton* 1899. 3. *Thera* ed. *HillervGaertringen* 1898. 4. *Cos, Calymnus.* 5. *Cyclades* (1. 1903. 2. 1909). 6. *Chius, Samus.* 7. *Amorgus* ed. *Delamarre* 1908. 8. *Samothrace, Thasus* ed. *Fredrich* 1909. 9. *Euboea* ed. *Ziebarth* 1914. XIII. *Creta.* XIV. *Sicilia et Italia* ed. *Kaibel* 1890; davon abgezweigt *Tituli Asiae minoris conlecti et editi auspiciis Caesareae Acad. Litt. Vindobon.* I *Tituli Lyciae* ed. *Kalinka* 1901. Eine Übersicht über die griechische Epigraphik geben die Auswahlsammlungen von *WDittenb.Syll.* 2 ed. vol. 1—3, 1898f.; *Dittenb.OrGr.* 1, 2, 1903; *Hicks-Roberts, A manual of Greek historical inscriptions* 1882, 2. Aufl. 1901; *Michel, Recueil d'inscriptions grecques* 1900, *Suppl.* 1, 1912; *Leges Graecorum sacrae* ed. *Prott-LZiehen* 1, 2, 1906. Für die Dialektinschriften *Collitz-Bechtel, Griech. Dialektinschriften* 1884—1910; *Cauer, Delectus inscr. Graec. propter dialect. memorabil.*[2] 1883; *Solmsen, Inscr. Graecae ad inlustr. dialect. select.* [3]1910. Vgl. ferner *Janell, Ausgew. Inschr. griech. u. deutsch,* 1906; *H Droysen, Syll. inscr. Attic. in us. schol. Acad.* 1878; *Nachmanson, Hist. Att. Inschr. Lietzmanns Kl. Texte* 110. 1913. Auswahl aus einzelnen Gebieten: *OLiermann, Analecta epigraph. et agonistica. Diss. phil. Halenses* 1899; *Dumont, Inscript. céramiques de Grèce. Arch. miss. scientif.* 2, 6, 1871; *Lafoscade, De epistulis aliisque titulis .. imper. magist. Roman. quas lapides papyrive servav.* 1902; *vScala, Die Staatsverträge des Altertums* 1, 1898; *Recueil des inscriptions iuridiques grecques par Dareste, Haussoullier, ThReinach,* 1. *Sér.* 1891; 2, 1898. — Ferner das *Corpus Inscriptionum Latinarum:*

I. *Inscr. Lat. antiquiss.* ed. *ThMommsen* 1863, I 1, 2. Aufl. 1893. Nachträge s. *Stein, Bericht über röm. Epigraph.* 1893—1906, 322f. II. *Inscr. Hispaniae Lat.* ed. *Hübner* 1869. *Suppl.* III. *Inscr. Asiae, prov. Eur. Graec., Illyrici Latinae* ed. *Mommsen* 1873. III. *Suppl.* 1—5. 1889—1902. IV. *Inscr. pariet. Pompeianae Hercul. Stab. . .* ed. *Zangemeister* 1871. IV. 1 *Suppl.* ed. *Zangemeister* 1898. IV. 2 ed. *Mau* 1909. V. *Inscr. Galliae cisalpinae* . 1. 2. 1872, 1877, Nachträge bei *Stein aO.* 326f. VI. *Inscr. urbis Romae* 1, 2, 3, 4, 1876—1894; 4, 2, 1902, 5. 1885. 6 *Indices.* Nachträge bei *Stein ebd.* 332ff. VII. *Inscr. Britanniae Lat.* ed. *Hübner* 1873 s. Britannia. VIII. *Inscr. Africae Lat.* ed. *GWilmanns* 1881. *Suppl.* 1—3. 1891—1904, s. Africa. IX. *Inscr. Calabriae Apuliae Samnii Sabinor. Piceni Lat.* ed. *ThMommsen* 1883. Nachträge s. *Ephep.* 8, 1, 1899. X. *Inscr. Bruttior. Lucan. Campan. Sicil. Sard. Lat.* ed. *ThMommsen* 1883. Nachträge s. *Ephep.* 8, 1. XI. 1, 2, *Inscr. Aemiliae Umbriae Etrur. Lat.* ed. *Bormann* 1888. 1901. Nachträge s. *Stein ebd.* 362f. XII. *Inscr. Gall. Narbonensis Lat.* ed. *OHirschfeld* 1888. XIII. *Inscr. trium Galliarum et Germaniarum* ed. *OHirschfeld* 1899. 1904; 2, 1 ed. *Zangemeister* 1905; 2, 2 ed. *vDomaszewski* 1907; 3, 1. 2 ed. *Bohn* 1901, 1906; 3, 2 ed. *Espérandieu* 1906. XIV. *Inscr. Latii antiqui ed. HDessau* 1887. Nachträge bei *Stein ebd.* 369f.; *Dessau, Ephep.* 7, 1892; 9, 3, 1910, 333ff. XV. *Inscr. urbis Romae Latinae. Instrumentum domesticum* 1, 2, 1, 1891. 1899 ed. *HDressel*, vgl. *Stein-Bursian* 144, 1909, 157ff.

Auswahlsammlungen:

*Bruns, Fontes iuris Romani.* 7. Aufl. *vGradenwitz* 1909.

*Wilmanns, Exempla inscr. Latin.* 2 Bde. 1873.

*Dessau, Inscr. Latinae selectae.* I 1892; II 1, 1902; II 2, 1906.

*Richter, Lat. Sacralinschriften. Lietzmanns Kl. Texte* 68; *Diehl, Altlat. Inschr.* 1909. *Kl. T.* 38

bis 40; *Diehl, Lat. christl. Inschr.* 1908. *Kl. T.* 26/28; *Jacobsohn, Altital. Inschr.* 1910. *Kl. T.* 57. *Diehl, Vulgärlat. Inschriften ebd.* 62.

Sehr gut ist das *Handbuch* von *Cagnat, Cours d'épigraph. latine.* 3. Ed. 1898, *Nachtrag* 1904, vgl. *BonnJbb.* 104, 1899, 175f.

Weitere Sammlungen von griechischen Inschriften, die neben den Corpora selbständigen Wert haben, in alphabetischer Anordnung:

*Ancient Greek inscriptions in the British Museum*, I. 1874; II. 1883; III. 1886; IV. 1893.

*Breccia. Iscrizioni greche e Latine. Service des antiquités de l'Égypte. Catalogue général des antiq. égypt. du Musée d'Alex.* 1912 n. 1—568 (Inschriften von Alexandreia u. a. Orten).

*Brunsmid, Griech. Inschr. im Museum von Agram. Vjesnik Soc. Croate d'Arch.* 1905, 35.

*Buresch, Aus Lydien* 1898.

*Catalogue général des antiquités égypt. du Musée du Caire: Greek inscription by JGMilne* 1905.

*Dumont-Homolle, Mélanges d'épigraphie* 306—581 *Inscr. et monum. figurés de la Thrace* 1876.

*Eitrem, Griech. Reliefs u. Inschr. im Kunstmuseum zu Kristiania* 1909.

*Fröhner, Catalog. des Inscr. grecq. du Louvre* 1868.

*Inschriften von Ägypten, Lydien, Lykien u. Karien, Kilikien, Makedonien, Phrygien, Pisidien, Pontos, Syrien s.* Einzellemmata.

*Inschriften von Magnesia a. M.* herausgegeben von *OKern s.* Magnesia.

*Inschriften vom Nemrud Dagh s. Puchstein, Reisen in Kleinasien und Nordsyrien* p. 259f. (*Michel, Rec.* 735, *Dittenb. OrGr.* 383—401).

*Inschriften von Olympia s.* Olympia.

*Inschriften von Pergamon s.* Pergamon.

*Inschriften von Priene*, herausgegeben von *Hiller vGärtringen s.* Priene.

*Inscr. Graecae antiquissimae* ed. *Roehl*, 1882. Auswahl daraus *Imagines inscr. antiquissimarum* ³1908.

*Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes* ed. *Cagnat.* I 1901—08, III 1902—06, IV 1. 2. 1909, V 1. 1908.

*Inscriptiones Graecae Orae septentrionalis Ponti Euxini* ed. *BLatyschev.* I 1885—1901. IV *Supplementa* 1901. Weitere Literatur s. *Larfeld, Hdb.* I 158.

*Kalinka, Antike Denkmäler in Bulgarien* 1905.

*Kieseritzky-Watzinger, Griech. Grabreliefs aus Südrußland* 1909.

*Le Bas-Waddington, Voyage archéologique en Grèce et en Asie mineure.* II *Inscriptions.* 1. *Attique-Péloponn.* 2. *Iles.* III. *Asie, Syrie.*

*Paton-Hicks, Inscriptions of Cos s.* Kos.

*Preisigke, Sammelbuch griech. Urkunden aus Aeg.* 1, 1913.

*Tocilescu, Monumentele epigrafice si sculpturali ale muserului national de antichit. di Bucuresci*, I 1902, 397ff.

*Waltzing, Étude sur les corpor. prof. chez les Rom.* III *Recueil des inscript. grecq. et lat. relat. aux corpor. rom. Löwen* 1899.

Kleinere Inschriftensammlungen einzelner Städte s. unter dem Namen der Stadt. Weitere epigraphische Publikationen älterer Zeit s. *Larfeld, Hdb. griech. Epigraphik* 1, 1907, 101ff.

Die *Zeitschriften*, welche Originalpublikationen neuer Inschriften enthalten, sind sehr zahlreich. Übersicht vermittelte früher *Bursian*, jetzt bequem, eingehend und zuverlässig der *Bulletin épigraphique* in fast jedem Jahrgang der *Revue des Études grecques*, seit 1909 auch gesondert zu haben als *Bulletin annuel d'Épigraphie grecque publié par AJReinach*, ebenso für die römische Epigraphik *Cagnats Bulletin* in der *Revue archéologique* (auch gesondert: *L'année épigraphique*), neuerdings auch gute Übersichten von *Tod, The years work in classical studies*, 1908/09, 1909/10., ferner in der *Ausonia.* Noch heute wichtig, nicht mehr erscheinend: *Μουσεῖον καὶ Βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς Σχολῆς ἐν Σμύρνῃ.* 1—5. 1873—86; *Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος* vgl. *Larfeld* 1, 150.

Für lateinische Epigraphik in Italien maßgebend: *Notizie degli scavi di antichità.* Für stadtrömische Inschriften *Bullcom.*; *Bullettino di archeologia christiana, seit* 1897 *Nuovo bull.*

*AWilhelm, Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde* 1909; *Neue Beiträge zur griech. Inschriftenkunde* I, *S.-Ber. Ak. Wien* 1911 (Bd. 166, 1) II *ebd.* 166, 3. 1912. Derselbe Gelehrte gab in zahlreichen Einzelarbeiten eine große Zahl von griech. Inschriften, vorwiegend attische, heraus. Vgl. besonders *Urkunden dramatischer Aufführungen in Athen*, herausgeg. von *AWilhelm* 1907, dazu *RÉtGr.* 21, 1908, 162f. *Attische Urkunden I, Urkunden des korinthischen Bundes d. Hellenen. S.-Ber. Wien. Ak.* 165, 1911, 6.

Die Schrift. Steinschrift, Bronzeschrift, Pergamentschrift, Papyrusschrift sind Abwandlungen einer und derselben Schrift und nicht zu trennen, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 33f. Schriftcharakter nach Material und Bestimmung der Inschrift sehr verschieden, s. *Larfeld, Hdb.* I, 225ff.

Buchstabenformen, Alphabet. Geschichte des Alphabets s. *Beloch* 1², 1, 224f. Übernahme des griechischen Alphabets um 900 (?) aus dem phoinikischen. Bildung des griech. Alphab. zu Milet (so *Gercke*), dabei vier oder fünf Konsonantenzeichen für Vokale benutzt, s. *Lehmann-Haupt* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 65; *Lidzbarski, Hdb. semit. Epigraphik* 1898. Über die ältesten griechischen Alphabete s. *Gercke, Herm.*, 41, 1906, 540/61, Abänderung der äußeren Form der Buchstaben s. *Gercke ebd.* 543f. Neue Verwendungen alter Zeichen für anderen Lautwert *ebd.* 545. Scheidung der Alphabete nach *Kirchhoff, Stud. z. Gesch. d. griech. Alphabets* 1887, dazu *Wiedemann, Klio* 8, 1908, 523; 9, 1909, 364f.; *ZÖG.* 1908, 222f., 673f.; *Praetorius, ZDMG.* 62, 283f.; *AJReinach, RÉtGr.* 22, 1909, 149f. Grünes A., nach *Kirchhoffs Karte* (griech. Uralphabet), ohne Zusatzzeichen auf Kreta, Thera, Melos, blaues A. in Kleinasien, Samothrake, Lesbos, Chios, Samos, Eretria, Kerkyra, Leukas, Argos, Korinth, Makedonien; rotes A. Euboia, Thessalien, Hellas (außer Attika),

Peloponnes, ital. Westen (*Φ*, *Ψ*, *X* = Phi, Chi, Xi, Psi = *ΧΣ*) von den Römern übernommen. Urgriechische Schrift s. *Xanthoudides, Προιστορικὴ γραφὴ ἐν Κρήτῃ* 1906; *Evans, Scripta Minoa* 1, 1909, dazu *AJReinach, RÉtGr.* 24, 1911, 293f. Sonderentwicklung der Lokalalphabete s. *Larfeld* 1, 397f. Schriftwesen Athens s. *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde.* 18ff. Eindringen des ionischen Alphabets in Athen, alte und neue griechische Orthographie, Aufnahme des ion. Alph. 403 s. *Herzog, Die Umschrift der älteren griech. Lit. in das ion. Alph. Progr. Basel* 1912. Runde Buchstaben in der Schrift des 4. Jahrh. s. *Wilhelm, ÖsterrJh.* 7, 1904, 107f.; *ebd.* 12, 1909, 121f; *Neue Beitr. z. griech. Inschr.* 42, vgl. *Paepke, De Pergamenorum litteratura, Diss. Rostock* 1906. Silbenteilung s. *Wilhelm, Beitr.* 16f. Abkürzungen und Siglen s. *Wilhelm, Beitr.* 119f., 159f., dazu *Larfeld, Hdb.* 1, 409f., bes. *Nachmanson, Abkürzungen auf griech. Inschr. Eranos* 1910, 101f. Kontraktion S. 102. Lesezeichen s. *Wilhelm ebd.* 160f. Zahlzeichen s. *Larfeld* 1, 416f.; *Keil, Herm.* 29, 1894, 266f. Ligaturen s. *Mentz, Gesch. u. Systeme d. griech. Tachygraphie* 1907. Anordnung der Schrift (Schriftrichtung) *βουστροφηδόν* s. *Larfeld* 1, 207f., dazu *Wilhelm, Beitr.* 29f. Anordnung der Zeilen *ebd.* 2f., 8f., 303. Aufnahme und Veröffentlichung von Urkunden fremder Staaten *Wilhelm, Beitr.* 261—297f. Begleitschreiben bei Übersendung von Ehrenbeschlüssen *ebd.* 147. Auszüge aus Urkunden *ebd.* 272f.

Sachliche Einteilung der griech. Inschriften:

Staatsverträge, Gesetze s. *Larfeld* 1, 441f., Dekrete s. Ekklesia und *Βουλή*. Edikte, Briefe s. *Wilhelm, Der älteste griech. Brief, ÖsterrJh.* 7, 1904, 94f. dazu *Crönert, RhMus.* 65, 1910, 157f.; *Deissmann, Licht vom Osten* 100f.; *Wilhelm, Der Brief des Artikon. Österr. Jh.* 12, 1909 118f.; *Gerhard, Philol. N. F.* 18, 64, 1905, *FZiemann, De epist. graec. formulis sollemn. quaest. sel., Diss. Halle* 1910. Ehren-Weihinschriften s. *Larfeld* 1, 549 .; *Gerlach, Griech. Ehreninschriften, Diss. Halle* 1908. Rechnungsablagen, Kataloge, Listen jeder Art s. *Larfeld* 1, 561f.; *Bannier, De tit. aliq. Att. rat. pecun. Min. exhib., Diss. Berl.* 1891; *Bannier, RhMus.* 65, 1910, 1ff.; 68, 1913, 142ff.; *Lehner, Über die athen. Schatzverzeichn. des 4. Jahrh., Diss. Bonn* 1890; *RhMus.* 66, 1910. Neue Urkunde der *ταμίαι τῆς θεοῦ* (344/43), *Sundwall, 'Εφ. ἀρχ.* 1909, 197f.; *vHille, Mnemos.* 32, 1904, 325f., 420f.

Privatrechtliche Inschriften s. *Larfeld* 1, 566ff., darunter: Bauinschriften, dh. Weihinschriften, Bauprojekte, Submissionen, Kommissionsbericht über das Erechtheion, Baurechnungen s. *Fabricius, De architectura graeca* 2f. (vgl. *Herm.* 17, 1882, 1ff., 551ff.); *Choisy, Étud. sur l'architecture grecque* 1894; *GHuch, Organisation d. öffentl. Arbeit. i. griech. Altert., Diss. Lpz.* 1903 (att. Bauinschr.); *Ebert, Fachausdrücke des griech. Bauhandwerks* 1, *Progr. Wzbg.* 1911; *Lattermann, Griech. Bauinschriften. Diss. Straßbg.* 1908, dazu *BullHell.* 32, 1908, 279f.; *AthMitt.* 34, 1909, 363f.; *Kayser, Terminologie de l'architect. grecque. Mus. Belg.* 13, 207f. und separat *Louvain* 1909 Fasc. 1; *Droysen, Herm.* 15, 1880, 361; *Larfeld, Hdb.* 1, 228; *Keil, Der epidaurische Tholosbau, AthMitt.* 20, 1895, 20f. 405f.; *Woodward, Ann. Brit. School Ath.* 16, 187ff. (Baurechnungen des Parthenon-Propyläen). Inschriften auf Terrakotten s. *Pottier-Reinach, Nécropole Myrina* 1, 172f. dazu Amphorenhenkel. Literatur s. *Nilsson, Explor. arch. de Rhodos* 5.

Vaseninschriften. *PKretschmer, Die griech. Vaseninschr. ihrer Sprache nach untersucht* 1894, s. *Weege, RhMus.* 62, 1907, 551; *RÉtGr.* 1901, 159; *Wilisch, Altkorinth. Tonindustrie* 156f.; *Wernicke, Die griech. Vasen mit Lieblingsnamen* 1890; *Riegler, Der Parthenon und die Vasenmalerei, Diss. Münch.* 1908, vgl. weiter *RÉtGr.* 21, 1908, 163; 23, 1910, 293; 24, 1911, 301; *Hackl, Münch. archäolog. Stud. f. Furtwängler* 1909; *Perrot-Chipiez, Hist. de l'art,* 9, 1911, 353f.; *Prinz, Funde aus Naukratis* 73; *Siebourg, Eine griech. Akklamation als Töpfermarke, BonnJbb.* 116, 1907, 1ff; *Weege, Vasculor. Campan. inscr. Ital., Diss. Bonn.* 1906. Literarische Texte auf Vasenbildern des 5. Jahrh. s. *Herzog, Die Umschrift aO.* 14ff. Inschr. auf Glas s. *De Ridder, Les Terres cuites et les verres. Tom. VI. Catalogue de la collection de Clercq* 1909; *Breccia, Catalog. génér. des antiq. du Mus. d'Alex.* 1911. Einleitg.

Künstlerinschriften s. *JOverbeck, Die antiken Schriftquellen zur Gesch. d. bild. Künste bei den Griechen* 1868; *Loewy, Inschr. griech. Bildhauer* 1885; *Le Blant, Inscript. de pierres gravées. MémAcI.* 36 I 1896; *Furtwängler, Die antiken Gemmen* 2, 1900, *Ind. pass.*

Pachtverträge s. Pacht.

Kaufkontrakte s. Kauf.

Freilassungen s. Freilassung.

Mitgift, Hypothek, Grenzsteine s. Pfandrecht.

Bergwerksurkunden s. Bergbau, Laurion.

Grabinschriften s. *Vidal-Lablache, Com. de tit. funebrib. Graecis in As. min. Paris* 1872; *HGutscher, Die att. Grabinschr. chronol. geordnet, Progr. Leoben* 1890; *Loch, De tit. Gr. sepulchral., Diss. Königsb.* 1890; *HStemler, Die griech. Grabinschr. Kleinasiens, Diss. Straßb.* 1909; *Br Keil, Herm.* 63, 1909, 522f.

Metrische Inschriften (vgl. Epigramm): *Kaibel, Epigr. Gr. ex lapidibus conlecta* 1878, Nachtr. *RhMus.* 34, 1879, 181ff.; *Puchstein, Epigr. Gr. in Aeg. reperta, Diss. Straßbg.* 1880; *RWagner, Quaest. de epigr. Gr. e lapidibus coll. grammat., Diss. Lpz.* 1883; *Fengler, De Gr. epigr. quae in lapid. extant dialecto, Diss. Kiel* 1892; *Kühn, Topica epigrammatum dedicatoriorum Graecorum, Diss. Bresl.* 1906; *Hoffmann, Syll. epigr. Gr. quae ante med. saec. III incisa ad nos pervenerunt, Halle* 1893; *Preger, Inscr. Gr. metricae* 1891; *FHeinevetter, Würfel- und Buchstabenorakel in Griech. u. Kleinasien, Festgruß d. arch. Seminars z. 100j. Jubil. d. Univ. Bresl.* 1911; *Ormerod, Une nouv. inscr. d'astragalos en Pamphylie. J. Hell. St.* 32, 1912. Metrische Ehreninschriften s. *Gerlach, Gr. Ehreninschr.* 100f.

Christliche Inschriften s. *Dictionnaire apolog. de la foi cathol.* 1, 1404/05; *Épigraphie par Jalabert,* dazu *RÉtGr.* 24, 1911, 301; *Cumont, Repert. des inscr. chrét. de l'Asie min. Mél. ArchHist.* 15, 245; *Millet-Pargoire-Petit, Recueil des inscr. chrét. de l'Athos* 1904; *Bayet, De titulis Atticae christ. antiq. Thèse Paris* 1878; *Larfeld, Hdb.* 1, 289; *Hall,*

*Copt and Greek Texts of the Christ. period. from ostraca, stelae . . London* 1905; *Deißmann, Licht vom Osten* 1908 mit epigr. Index; *Recueil des inscriptions grecques-chrét. de l'Égypte par Lefebvre* 1907 (vgl. *RÉtGr.* 22, 1909, 147, 322), Nachträge in den *Annales du Service des Antiq.* vgl. ferner *Dict. Cabrol* 2, 1, 919f. (Bithynien), 2, 1, 1363f. (Byzanz); *Cumont, Repert. des inscr. chrét. de l'As. min.* 133f.; *Bull. Inst. arch. russe à Constantinople* 14, 1908, 165ff.; *NBees, Griech. christl. Inschr. v. Aigina, Thespiai, Megara, Korinth, Argos* (russ.); *Maruchi, Epigrafia cristiana* 1910 (nur lat. Inschr.).

Jüdische Inschriften s. Juden.

Zur Sprache der Inschriften (Auswahl).

*Brause, Lautlehre der kret. Dialekte, Diss. Halle* 1909.

*Claflin, The syntax of the Boeotian dialect. Baltim.* 1905.

*Cuny, Le nombre duel en grec* 1906.

*Eckinger, Orthographie lat. Wörter in griech. Inschr. Diss. Münch.* 1892.

*RGünther, Die Präpositionen in d. griech. Dialektinschr., Diss. Straßb.* 1906 dazu *RÉtGr.* 21, 1908, 157.

*HJacobsthal, D. Gebrauch d. Tempora u. Modi in d. kret. Dialektinschr. Diss. Straßb.* 1903.

*FEKieckers, Die lokalen Verschiedenheiten im Dialekte Kretas, Diss. Marb.* 1908.

*Hauptvogel, Die dialekt. Eigentümlichk. der Inschr. v. Thera. I. Vokalismus, Progr. Cilli* 1906.

*Hahn, Rom u. Romanismus* 1906, 85, 223 (Latinismen in griech. Inschr.).

*Kretschmer, Glotta* 1909, 349ff. (Lit. zu d. griech. Dialekten), 9—59.

*Mayser, Grammatik d. griech. Pap. aus d. Ptolem. Zeit mit Einschluß d. Ostr. u. d. in Aeg. verf. Inschr.* 1906.

*Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.*, 3. Aufl. v. *Schwyzer* 1900.

*Mlodnicki, De Argolidis dialecto, Pr. Brody* 1906.

*Nacinowich, Sul vocalismo dei dialetti di Larissa e di Gortyna. Roma* 1906.

*Nachmanson, Laute u. Form. d. magnet. Inschr. Upsala* 1903.

*Nachmanson, Apokope der Präp. im boiot. Dialekt. Glotta* 2, 146f.; *Syntakt. Inschriftenstudien, Eranos* 9, 1909, 30ff.; *Zu den Motivformen der griech. Ehreninschriften ebd.* 11, 1911, 180ff.; *Epigraphisch-grammat. Bemerkungen ebd.* 11, 220ff.

*Rabehl, De sermone defixionum Attic. Diss. Berlin* 1906.

*Schlageter, Zur Laut- u. Formenlehre der außerhalb Atticas gefund. att. Inschriften, Diss. Freib.* 1909.

*AHSalonius, De dialecto Epirotarum Acarnan. Aetol. Aenian. Phthiot., Diss. Helsingfors* 1911 (Laut- u. Formlehre).

*GThieme, Die Inschr. v. Magnesia a. M. und das Neue Testam.* 1905.

*Viereck, Sermo Graecus quo senatus pop. rom. in scriptis publ. usi sint. Diss. Gött.* 1888.

*Zilken, De inscript. latinis graecis bilinguibus quaest. selectae, Diss. Bonn* 1909.

Zur Namenkunde der Inschriften s. Name.

Schrift der lateinischen Inschriften s. *Cagnat*: 1—34 (Entwicklung auf Taf. I dargestellt), *ebd.* über Ligaturen, Akzente (Sigla im Anhang). Römische Namengebung s. *Cagnat* 35ff. Verzeichnis der röm. Tribus *ebd.* 60f. Namensübertragung bei legitimen und natürlichen Kindern, Adoptionen *ebd.* 64—85.

Zur Datierung der Inschriften, chronolog. Übersicht über sämtliche Namen und Titel der Kaiser s. *Cagnat* 177—223. Sachliche Einteilung der latein. Inschr. (nach *Cagnat* 225—347). Götterdedikationen, Ehrendekrete, Gebäudeinschriften (Meilen- und Grenzsteine), Grabschriften, metrische s. *Bücheler, Carmina epigraph.*, christliche s. *Leblant, Nouv. recueil des inscr. chrét. de la Gaule* 1892., Senats-, Kaiserdekrete, Magistratsbeschlüsse, Gesetze, Konsular- u. Triumphalfasten, Kalender, Kaiseransprachen, Armeeverordnungen. Inschriften auf Metallklammern, Ziegeln, Vasen, Statuetten, Trinkgefäßen, Laternen, Waffen, Töpferwaren, Stempel der Augenärzte, Spielsteine u. Spieltafeln, Tesserae. Vgl. weiter

*HHArmstrong, Autobiographical elements in latin. inscr. Univers. of Michigan stud. Human. series IIpart* IV, 1910, 213—286.

*Church, Beitr. z. Sprache der lateinischen Grabinschriften, Diss. München* 1901.

*Haberleitner, Stud. z. d. Acta imperat. Rom. Philol.* 68, 1909, 297ff.

*Magie, De Romanorum iuris publ. vocabulis sollemnibus.*

*Poukens, Inscript. Lat. d'Afrique, Syntaxe. Mus. Belg.* 1912.

Töpferstempel s. Industrie.

*GNOlcott, Thesaurus linguae Latinae epigraphicae. A dictionary of the Latin inscriptions I-Apri* 1906—09.

*Torelli, Saggi su l'epigrafia sepolchrale Latina della città di Roma* 1898.

Allgemeines.

Vorgeschichte der Inschriften, dh. Archivwesen, Material der Inschr., Kosten, Aufstellungsort s. *Larfeld* 1, 172f. und besonders *Wilhelm, Beitr. pass.*

Technische Behandlung der Inschriften (praktische Epigraphik) s. *Larfeld* 1, 248ff.; *Wiegand* im *Handb. d. Archaeol.* v. *Bulle* 1913, 16. Beiträge zur Kritik und Hermeneutik d. Inschr. s. *Larfeld* 1, 26f.

**Inselkultur.** Darunter versteht man eine Kultur, die im 3. Jahrtausend vChr. besonders auf den Inseln des Ägäischen Meeres verbreitet war und der gleichzeitigen Kultur der zweiten Schicht von Troia scharf entgegengesetzt ist. Besonders zahlreich sind Gräber dieser Kultur gefunden worden, die eine Vorstufe der kretisch-mykenischen Kultur bilden. Von Einzelfunden sind am charakteristischesten marmorne Gefäße und weibliche Marmoridole, die als Ersatz für wirkliche Weiber den Toten in die Gräber gelegt wurden (*Blinkenberg, Antiquités prémycéniennes. Mém. de la soc. roy. des antiqu. du Nord* 1886; *Tsountas, Κυκλαδικά. Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 137ff.; 1899, 73ff.).

**Insignia,** Amtsabzeichen des Königs, Princeps, der Beamten, Priester, Vestalinnen, s. die einzelnen Art. und Lictor. *Mommsen StR.* 1, 372f.; 2, 805f. 1149f.; *Herzog* 1, 649f.; 2, 802f.

**Insubri** (-es, *Ἰνσομβρες*, *Ἰνσουβροι*, s. *RÉtA.* 9, 1907, 373; vgl. *Polyb.* 2, 17, 4; 2, 22, 1; *Liv. pass.*; *Strabo* 212. 213 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 124/5; vgl. *Holder* 2, 1904, 48ff.), keltischer Stamm in Gallia Transpadana mit Mediolanium (s. *ebd.*) als Vorort mit großer Klientel (zu den Grenzen ihres Gebiets vgl. *Lehmann, Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 59ff.), führend beim gallischen Einbruch nach Italien (*Polyb.* 2, 17; *Liv.* 5, 34; vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 331ff.), wie auch ihr Fall 222 und 194 nach den Kämpfen von 200 ab die Unterwerfung der Transpadana unter Rom bedeutet. Vgl. *Nissen* 1, 477; 2, 179; *Mommsen, CIL.* V p. 634 (s. auch p. 413. 565). *Lauterbach, Untersuchungen z. Gesch. d. Unterwerfg. v. Oberitalien dch. d. Römer. Diss. Breslau* 1905, 31/63.

**Insula,** Miethaus, bewohnt von insularii, im Gegensatz zur domus, gebraucht erst kurz vor Ciceros Zeit, doch wird auch vicus gebraucht, bei Vitruv ins. Häuserviertel, *Jordan* 1, 1, 537f., dessen Größenberechnungen doch recht unsicher sind. Reiche Leute, wie Crassus, Cicero kauften ins. als gute Kapitalanlage zu Spekulationszwecken. Wegen Feuersgefahr Vorschriften über Sicherung, Höhe der Stockwerke. Zur Wohnungsnot in solchen Mietskasernen Roms *Pöhlmann, Übervölkerung* 1884, 105f. Nach *ORichter, Herm.* 20, 1885, 91ff. bezeichnet i. später einen Komplex von Mietswohnungen. Nach dem *Curiosum urbis* (verf. nach 357 nChr.) zählte Rom 1782 domus, 44171 ins., nach dem *Breviarium* 1790 dom., 46602 ins. *Humbert-Lécrivain, DictDar.* 3, 1, 546f.; *Att. di Marchi, RendLomb.* 24, 1891, vgl. dazu *Hülsen, Röm. Mitt.* 7, 1892, 279f.

**Interamna** Lirenas oder Sucasina (*Ἰντέραμνον, -άμνιον*; *Plin. n. h.* 3, 64), h. Terame oder Termini am Liris im Volskergebiet, 312 latinische Colonie, 90 municipium, noch später genannt. Inschriften: *CIL.* X 5331/5365; *Notscavi* 1911, 144/150. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 525; *Nissen* 2, 678/9.

**Interamna Nahars** (-ium, -ia *pass. Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113/4; 18, 283; Interamnates cognomine Nartes uä.), h. Terni, umbrisches Municipium am Nar, zur Gründung (angeblich 672 vChr.) s. *CIL.* 4170, von Sulla eingezogen und versteigert (*Flor. epit.* 2, 9, 27), blühender Straßenkreuzungspunkt, Streit über die Ableitung des lacus Velinus mit Reate zu Ciceros Zeit und 15 nChr., später gelegentlich genannt. Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 4170/4344a; *Stein, Bursian* 144, 1909, 290/1. Vgl. *Nissen* 1, 313; 2, 405; *Bormann, CIL.* p. 611.

**Interamna Praetuttiorum** s. Picenum.

**Intercatia** (*Ἰντερκατία*; *Strabo* p. 162; *Plin. n. h.* 3, 26; *Appian. Iber.* 53f; *Ptol. geogr.* 2, 6, 50; vgl. *CIL.* II 2786, 4233. 5763. 6093; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 234), feste umfangreiche Stadt der iberischen Vaccaeer in Altcastilien ('Volksburg'; s. *Schulten, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 8, 4, 1905, 44). Lage noch nicht sicher bestimmt, häufig zur spanischen Kriegsgeschichte genannt. Vgl. *Kiepert, Formae orbis antiqui* Taf. XXVI. Gleichnamiger Platz im asturischen Gebiet: *Ptol. geogr.* 4, 6, 31; s. *Hübner, CIL.* II, p. 374.

**Intercessio,** Einspruchsrecht unter Magistraten mit par potestas, durch das der collega einen von dem Kollegen begonnenen, noch nicht vollendeten Akt (Beispiele *Karlowa* 141ff.; *Herzog* 1, 599) hindern konnte (moram facere). Die I. wurde veranlaßt durch Private, aber auch vom Magistrat, mußte persönlich und mündlich geschehen. Befolgung konnte nicht unmittelbar erzwungen, der gehemmte Akt aber am folgenden Tage nochmals vorgenommen werden. Auch in den Städten waren IIviri, Aedilen, Quaestoren der I. untereinander und letztere der I. der IIviri ausgesetzt, Lex Salp. c. 27, unstatthaft aber galt I. gegen Comitia, Lex Mal. c. 58. — Vor allem bedeutend die I. der tribuni plebis (s. *ebd.*) auch coss. gegenüber, aber nur in der Stadt und bis zum 1. Meilenstein; nicht zulässig gegen den dictator und die potestas censoria des censor sowie bei Urteilen des Civilgerichts und im Quaestionenprozeß. S. Veto. Lit. *Mommsen StR.* 1³, 258f.; *Lange* 1³, 596. 695; *Herzog* 1, 602ff. 1146ff.; *Karlowa* 1, 134f. 140ff.; *Eigenbrodt, De mag. Rom. iuribus etc. Diss. Lpz.* 1875; *JMerkel, Abh. aus d. Geb. d. röm. Rechts.* 2. Heft, 17. 138.

**Interrex** (interregnum), Zwischenkönig, bei Vakanz des Oberbeamten bestellt, altlatinische Einrichtung (in den latin. Municipien auch später noch, *Liebenam, RE.* 5, 1818). Beim Tode des Königs als alleiniger magistratus aus den patres nach erloster Folge je auf 5 Tage ernannt, bis zur Wahl des neuen Königs, die näheren Formen s. *Mommsen aO.* In republik. Zeit nur außerordentlicherweise bestellt, wenn für patrizische Beamte ein designierter Nachfolger fehlte, kein Kollege oder anderer Magistrat vertreten konnte. *Herzog* 1, 558f. 614f. Der letzte i. 52 vChr. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 647ff., *RF.* 1, 218. *Schiller, Altertümer*² 49f.; *Herzog* 1, 53f. 86. 873f. 931, *Philol.* 34, 1875, 497f.; *Willems, Sénat* 2, 7f.; *Wagner, Rev. instr. publ.* 30, 4; *Cocchia, RSta.* 1, 1895, 51ff.; *Humbert, DictDar.* 3, 1, 565f.

**Io.** *MYTH.* Gewöhnlich Tochter des Inachos (vgl. *Aisch. Prom.* 614f.), sonst auch des Peiren (*Hesiod. fr.* 187 *Rz.*; *Akusil. fr.* 18), sowie der Melia oder Argia. Zeus liebt sie und verwandelt sie, um sie vor Heras Eifersucht zu schützen, in eine Kuh, die Hera nun als Geschenk für sich fordert und durch Argos bewachen läßt (*Apollod.* 2, 1, 3, 2ff.); nach *Aischylos* verwandelt Hera sie (*Suppl.* 303ff.) und läßt sie durch eine Bremse gejagt über die Erde hin irren; dann hütet Argos sie, von dem sie sein Tod (durch Hermes: *Suppl.* 309) befreit, aber wahnsinnverstört muß sie weiter eilen, wie ihr Prometheus es voraussagt (*Prom.* 729ff.). Sie gebiert dann den Epaphos in Ägypten. — Rationalisierung der Sage schon bei *Herod.* 1, 1. Häufige Bearbeitung in der Literatur: Satyrspiel *Inachos* des *Sophokles* (*TGF.* 188ff.); *Kallimachos* Ἰοῦς ἄφιξις. — *Engelmann* bei *Roscher* 2, 263ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 526ff.

*ARCH.* In der älteren Kunst ist am häufigsten die Tötung des Argos durch Hermes in Gegenwart der als Kuh oder (später) als Mädchen mit Hörnern gebildeten Io. In der späteren Kunst, namentlich auf kampanischen Wandgemälden, wird die Bewachung der Io durch Hermes bevorzugt; ferner kennen wir aus der Malerei mehrfach Ios Ankunft in Ägypten. Vollständige Zusammenstellung: *Engelmann, ArchJb.* 18, 1903, 51ff.

**Iobates** s. Bellerophon.

**Iohannes.** 1. Chrysostomos, aus Antiocheia, Libanios' Schüler, Mönch, 381 Diakon, 386 Prediger in Antiocheia, 397 Patriarch von Konstantinopel, zuletzt bei Hofe mißliebig und verbannt. † 407. Sehr fruchtbarer Autor, Verfasser von *Homilien, Predigten, Reden* (zB. gegen den Kaiser Iulian, gegen Juden und Heiden). Ausg.: *Migne, Patrol. gr.* 47—64. *APuech, St. Jean Chrys*[5]. 1905; *Jordan GAL.* 43f. uö. — 2. Malalas aus Antiochien, gab zwischen 528/33 seine Chronographie in 17 Bb. heraus, ein 18. B. von ihm oder einem Fortsetzer folgte zwischen 533/40. Das Werk, bis 527 reichend, nur unvollständig erhalten. Seine Anschauungsweise orientiert sich wesentlich nach Antiocheias Wohl und Wehe, die Sprache ist die des Volkes. Ausg. von *Dindorf* 1831 (dazu *FHG.* 5, 28f.; *Mommsen, Herm.* 6, 1871, 323ff.). — *Wachsmuth* 190ff.; *Krumbacher* 325ff. — 3. I. von Gaza, Grammatiker und Dichter im 6. Jahrh. nChr., Verfasser von *Epigrammen* (*Anthol. Pal.*) und der Beschreibung einer Weltkarte. *Friedländer, I. v. G. u. Paul. Silentiarius* 1912 (darin S. 133ff. eine Ausgabe). 4. I. Stobaios s. Stobaios. 5. I. Philoponos s. Aristoteles und Philoponos. — 6. I. Lydos (*Suid.*; *Ptol. bibl. cod.* 186; vgl. *Zachariä von Lingenthal, ZSRG.* 12, 1892, 77ff.), geboren ca. 490 zu Philadelphia in Lydien, wohl bis unter Iustin II. lebend, Träger bedeutender Staatsämter unter Anastasios und Iustinian bis 552, antiquarischer Schriftsteller. Erhaltene Werke: *περὶ μηνῶν* (Ausgabe: *Wünsch* 1898; vgl. *Bluhme, De J. Laurentii L. libris π. μην. observat. cap. II. Diss. Halle* 1906), *περὶ ἀρχῶν τῆς Ῥωμαίων πολιτείας* (Ausgabe: *Fuß* 1812 mit ausführlicher Einleitung von *Hase*; *Wünsch* 1903), *περὶ διοσημειῶν* (Ausgabe: *Wachsmuth* [2]1897; s. auch *Wünsch, ByzZ.* 5, 1896, 410ff.; *Wachsmuth, RhMus.* 52, 1897, 137ff.). Sammelausgabe: *Bekker* im *Bonner Byzantinercorpus* 1837. Vgl. *Christ*[4] 838. 839; *Wittig, Quaest. Lydianae. Diss. Königsbg.* 1910.

**Iokaste** s. Oidipus.

**Iolaos** s. Herakles.

**Iole** s. Herakles.

**Iolkos,** uralte Herrenburg der thessalischen Minyer, frühzeitig durch innere Kämpfe geschwächt, seit Gründung von Demetrias *κώμη* dieser Stadt. Die Ἄρτεμις Ἰωλκία in der Schwurformel des magnesischen Bundes. Skala von I. bei Volo s. *Fredrich, AthMitt.* 30, 1905, 221f. Lage auf dem Hügel von Episkope am SW-Abhang des Pelion s. *Wace, JHellSt.* 26, 1906, 154, am Hügel H. Theodoroi nach *Arvanitopullos, Πρακτ. ἀρχ. ἑτ.* 1909, 1155f. *ArchAnz.* 26, 1911, 128. Inschriften s. Magneten.

**Ion** von Chios, ionischer Literat, Verfasser von *Tragödien, Elegien, Hymnen, Dithyramben*, merkwürdigen *Memoiren* (*ἐπιδημίαι*), *philosophischer Schriften* und eines *Geschichtswerkes über Chios*. Die Fragmente der Tragödien *TGF.* 732—746 (dazu neue aus Photios: *Reitzenstein, Der Anf. d. Lex. d. Phot.* 1907 *pass.*), der lyrischen Gedichte bei *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 251—57, der historischen Werke *FHG.* 2, 44—51, der philosophischen: *Diels Vors.* 1[3], 285—288. — *Köpke, De Ionis Chii poetae vita. Diss. Berl.* 1836; *FSchöll, RhMus.* 32, 1877, 154ff.; *Christ* 1, 390.

**Ionien,** Ionier, geographischer Begriff zur Bezeichnung der Mitglieder des politischen Bundes der zwölf ionischen Städte, Chios (s. *ebd.*), Erythrai (s. *ebd.*), Teos (s. *ebd.*), Kolophon (s. *ebd.*), Ephesos (s. *ebd.*), Samos (s. *ebd.*), Priene (s. *ebd.*), Milet (s. *ebd.*), Phokaia (s. *ebd.*), Klazomenai (s. *ebd.*), Lebedos (s. *ebd.*), Myus (s. *ebd.*), dazu später Smyrna (s. *ebd.*), welche seit etwa 700 das Panionion bildeten (*vWilamowitz, Panionion, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 38f.). Jede dieser Städte hat besondere Überlieferung über ihre Herkunft, daneben entwickelte sich der Glaube an eine gemeinsame ionische Einwanderung, sei es nun aus Achaia oder aus Athen (Kritik dieser Kombination bei *vWilamowitz, Über die ionische Wanderung, aO.* 1906, 70). Über die Ionierhypothese von E. Curtius s. die reiche Literatur bei *Pöhlmann*[4] 21. — Besiedelung von Ionien zT. aus Attika, s. die Gründungen bei *Busolt* 1[2], 262ff. Führende Rolle der Ionier unter den Griechen bis zu den Perserkriegen, vgl. Lydien, Perserkriege. Übereinstimmung des Dialektes der ion. Städte Kleinasiens mit dem der ionischen Kykladen, s. Dialekte. Kulturgeschichtliche Zusammenhänge s. *Hogarth, Ionia and the East* 1909. Vgl. weiter *Lenschau, Klio* 13, 1913, 175ff.

**Ionium mare** (Ἰόνιον πέλαγος; Ἰόνιος πόρος ua.), das westlich bei Hydruntum in Calabrien, östlich bei Orikos in Epeiros beginnende Meer an der Westküste von Kerkyra, Kephallenia, Zakynthos. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 18f.; *Neumann-Partsch, Physik. Geogr. v. Griechenl.* 1885, 52f.; 138—141.

**Iophon,** Sophokles' Sohn, Tragiker, kämpft mit Euripides und Ion 428 und trägt den 2. Preis davon (*argum. Eur. Hippol.*). Sein Prozeß gegen den Vater Fabel: *ProsAtt.* 1 n. 7584. Reste: *TGF.* 761f.

**Ioppe** (Jaffa), Hafenort von Jerusalem, einziger Hafen zwischen Karmel und Ägypten, 147 erobert durch Jonathan, später durch Simon Maccabaeus, von Pompeius wiederhergestellt und mit Syrien vereinigt, dann den Juden zurückgegeben, erobert durch Cestius Gallus, durch Vespasian 68. Belege s. *Hastings, Dict. of the Bible* 2, 756. *Schürer* 2[4], 128f.

**Iordanes,** Hauptfluß des jüdischen Landes, oft von den späteren Historikern und Geographen erwähnt. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 680ff.

**Iordanis,** Gote, Verfasser einer 551 nChr. herausgegebenen Weltchronik: *De summa temporum vel origine actibusque gentis Romanorum* (Hdschr.) oder *breviatio chronicorum* (so von ihm selbst genannt). Seine Quellen für die Orientalia und die Kaiserzeit Hieronymus, für Roms ältere Geschichte Florus, Festus, Eutropius, Orosius. Ausg. von *Mommsen, MGH AA.* 5, 1. — *Wachsmuth* 198; 200f.; *Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. Mittelalters* 1, 210ff.

**Ios,** Kyklade, zwischen Thera und Paros, mit gutem Hafen, berühmt als Heimat des Homer (Monat Ὁμηρεών, Münzen mit Homerkopf), vgl. *IG.* XII 5, p. XXII. Ruinen eines Apollotempels gefunden 1903 durch *PGraindor*; vgl. *Bullhell.* 28, 1904, 308f.; *RÉtGr.* 17, 1904, 196. Inschriften *IG.* XII 5 n. 1ff. 1000—1015.

**Iosephos** (Flavius I.), berühmter jüdischer Schriftsteller (vgl. seine Selbstbiographie sowie das *bell.*

*Iud.*), geb. 37 nChr. als Sohn des Matthias in Jerusalem, erzogen in der Lehre der Pharisäer, Sadduzäer, Essener. 64 Reise nach Rom, wo er einige Juden vor dem Kaiser verteidigte, die dann auch freigelassen wurden. Teilnahme am Kriege gegen Rom, Verteidigung von Iotapata unter seiner Führung; dann gefangen, aber von Vespasian verschont und endlich freigelassen (jetzt Iosephus Flavius). Nun I. im Lager des Titus und dort Zeuge vom Falle Jerusalems. Später Aufenthalt in Rom und auf Veranlassung des Epaphroditos Ausarbeitung des Geschichtswerkes, das in propagandistischer Absicht geschrieben ward (vgl. Geschichtschreibung). Todeszeit unbekannt. — Werke: 1. *Περὶ τοῦ Ἰουδαϊκοῦ πολέμου* in 7 Bb., von ihm selbst unter griechischer Beihilfe aus dem aramäischen Entwurfe übersetzt (75—79). Lateinische Übersetzung unter dem verderbten Autornamen Hegesippus. 2. *Ἰουδαϊκὴ ἀρχαιολογία* in 20 Bb., von der Erschaffung der Welt bis auf Nero; Anlehnung an Dionys von Halikarnaß. Für die Zeit des Herodes wahrscheinlich Nikolaos Damaskenos (vgl. Herodes) benutzt (christliche Interpolation 18, 3, 63f.); abgeschlossen 93/94. 3. *Selbstbiographie* (*Ἰωσήπου βίος*), Verteidigung gegen den Tadel seiner Haltung im Kriege. 4. *Schrift gegen Apion*, einen der antiken Antisemiten 94/96. — Vgl. über I.' Charakter: *Niese, HistZ.* 40, 1896, 113ff., sonst *Wachsmuth* 438ff.; *Schürer* 3, 496ff.; über seinen Stil *WSchmidt, De H. Ios. elocut. obs. crit. Jbb. Phil. Suppl.* 20, 341—550; *AWolff, De Fl. Ios. belli Iud. scr. stud. rhet. Diss. Hall.* 1908. — *Edit. princ.* von *Arlenius* 1544. Krit. Ausg. von *Niese* (*-Destinon*) 1887—95; kl. Ausg. 1888—95; ed. *Naber* 1888—96. Vgl. *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 448ff.

**Iotapianus,** Name *ProsRom.* 2, 43, 1, Münzen: *Cohen* 5², 183, empörte sich im Osten gegen Philippus, getötet. *Zosim.* 1, 20f.; *Vict. Caes.* 29, 2.

**Iovianus,** Flavius (*Eutrop.* 10, 9; *Amm.* 25, 5/10; s. *CodTheod.* 9, 25, 2), Sohn des comes Varronianus, geboren zu Singidunum in Obermoesien, Christ, primicerius ordinis domesticorum, am 27. Juni 363 nach Iulians Tod zum römischen Kaiser ausgerufen, schließt einen schimpflichen Frieden mit dem Perserkönig Sapor, in dem die Euphrat- und Tigrisgebiete aufgegeben werden, darunter Nisibis; Wiederherstellung des Christentums nicaenischer Observanz. Gestorben am 17. Februar 364 zu Dadastana in Bithynien. Vgl. *Schiller* 2, 344/8; *Seeck* 4, 358/71.

**Iphianassa** s. Iphigeneia.

**Iphigeneia.** *MYTH.* Tochter des Agamemnon und der Klytaimestra, in der Ilias *I* 145 (287) noch Iphianassa genannt, die *Kyprien* kennen diese neben jener als gesonderte Gestalten (*fr.* 12 *Kink.*) und ebenso *Sophokles* (*El.* 157; 531). Als eine Windstille, hervorgerufen durch die von Menelaos beleidigte Artemis, das griechische Heer im Hafen von Aulis zurückhielt, erklärte Kalchas, I. müsse der Artemis geopfert werden. Agamemnon ließ nun seine Tochter mit Klytaimestra ins Lager kommen unter dem Vorwand, jene mit Achill zu vermählen. Den Vollzug des Opfers jedoch hinderte die Göttin, indem sie eine Hindin an die Stelle der I. setzte und die Jungfrau nach Taurien entführte, wo sie ihre Priesterin und unsterblich wurde. Älteste Darstellung des Mythus durch die *Kypria* (p. 19 *Kink.*), dann folgten *Aischylos'* und *Sophokles' I.* (*TGF.* 31; 197f.) und die aulische *I.* des *Euripides.* — Ihr Leben in Taurien dann noch weiter ausgeführt: hier muß sie dem Brauche der Menschenopfer dienend die Schiffbrüchigen der Artemis schlachten, bis ihr Bruder Orestes, von Apollon beauftragt, das in Taurien vom Himmel gefallene Bild der Artemis zu holen, dort landet, vor I. geführt, von ihr erkannt wird und dann mit ihr samt dem Bilde nach Hellas flüchtet (*Eurip. Iph. Taur.*). Eine besondere Version gibt Sophokles in seinem *Chryses* (*TGF.* 287f.; vgl. *Pacuvius*: *Ribbeck, Trag. Rom. fragm.* 98ff.). — In der I. schon lange eine Hypostase der Artemis, die auch *Ἰφιγένεια* hieß (*Paus.* 2, 35, 1), erkannt. Die Menschenopfer werden abgelöst durch die Hirschkuh, und ebenso hören sie in Taurien auf. Die Verbindung mit Taurien hergestellt, weil im attischen Brauron eine Artemis Tauropolos verehrt ward und I. auch hier als Priesterin der Göttin galt. — Andere Überlieferung läßt I. auf Leuke zur Gattin des Achill werden. *Stoll* bei *Roscher* 2, 298ff.; *Preller-Robert* 314.

*ARCH.* Die bedeutendsten Bildwerke, die die I. darstellen, sind die Ara des Kleomenes in Florenz (*Amelung, Führer d. d. Ant. in F.* 55) mit der Opferung, ein Relief, das mit einem berühmten Gemälde des Timanthes (5. Jahrh. vChr.) in nahem Zusammenhange steht (*Röm.Mitt.* 1905, 307; 1908, 344); Reminiszenzen desselben Bildes sind in einem pompeianischen Bilde (*K. l. B.* 1, 98) enthalten. Iphigeneia in Aulis in Gegenwart des Orestes und Pylades gleichfalls auf pompeian. Malereien (zB. *Mon. Inst.* 8, 22), unterital. Vasenbildern (*ArchZeit.* 1849, Taf. 12) und Sarkophagen (*CRobert, D. ant. Sarkophagrel.* 2, 177ff., Taf. 57ff.).

**Iphikles** (auch Iphiklos), Sohn des Amphitryon und der Alkmene, Zwillingsbruder des Herakles, Teilnehmer an Herakles' Kriegszügen und an der kalydonischen Jagd; er fiel im Kampfe gegen die Hippokoontiden oder auch gegen die Molioniden (*Apollod.* 2, 4, 8, 3f.; 2, 1, 8, 4; *Diod.* 4, 33f., 48). *Stoll* bei *Roscher* 2, 305f.

**Iphiklos,** Sohn des Phylakos, durch Melampus von Kinderlosigkeit geheilt (*Apollod.* 1, 9, 12, 3ff. u. a.), Vater des Protesilaos und Podarkes; schnellfüßig, so daß er über das Meer laufen konnte, reich an schönen Rindern. *Stoll* bei *Roscher* 2, 306ff.

**Iphikrates,** Sohn des Schusters Timotheos aus Rhamnus, seit 393 Führer attischer Söldnertruppen auf dem Isthmos, kämpft 392 gegen die Spartaner unglücklich bei Lechaion, mit den reorganisierten Truppen erfolgreich gegen Phleius, Sekyon, in Arkadien 392/91, stellt die Mauern von Korinth her, vernichtet 390 eine spartanische Mora bei Lechaion, besiegt 389 als Stratege den Anaxibios bei Abydos, belagert 387 Kalchedon, setzt in Thrakien den König Seuthes ein, kämpft gegen Kotys, heiratet wie Charidemos eine Tochter des Kotys (nach 383), führt 374 die griechischen Truppen gegen die aufständischen Ägypter, kehrt wegen Zwistes mit Pharnabazos nach Athen zurück. Dort erhebt er nach der Absetzung des Timotheos 374/73 die Anklage gegen

diesen 373, führt die Expedition gegen Epidauros 373/72, nimmt in Kerkyra die zehn von Dionysios den Spartanern geschickten Trieren, ist in Akarnanien und Kephallenia bis zum Friedensschluß 371. Er legt den Befehl nieder, verteidigt erfolgreich die für ihn beantragten Ehrungen (*Ps.-Lys.* πρὸς Ἁρμόδιον περὶ Ἰφικράτους δωρεῶν). 370/69 zieht er von neuem aus zur Unterstützung der Spartaner gegen Epameinondas, wird 368/67 als Stratege nach Amphipolis geschickt, wo Eurydike, die Mutter des Philippos, zu ihm flieht. Nach 364/63 kämpft er für Kotys in Thrakien teilweise gegen die Athener, zieht sich aber später von diesem zurück. Im Bundesgenossenkriege 356/55 wieder Stratege, wird er von Samos zurückgerufen und des Verrats angeklagt. Bruchstücke seiner Verteidigungsrede bei *Sauppe*, *O. A.* 2, 190. Nach seiner Freisprechung starb er zu Athen vor 352. Biographie von *Cornelius Nepos*. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 7737. Zu seiner Bedeutung als Taktiker s. *Delbrück*, *Gesch. d. Kriegskunst* 1², 140ff.

**Iphis.** 1. Sohn des Alektor, argivischer König; sein Sohn Eteoklos fiel vor Theben, seine Tochter verbrannte sich mit der Leiche ihres Mannes Kapaneus (*Apollod.* 3, 6, 1, 3). — 2. Argonaut, Bruder des Eurystheus. — 3. Kyprischer Jüngling, der sich aus unerwiderter Liebe zur Anaxarete an ihrer Tür aufhängte; Anaxarete von Aphrodite in Stein verwandelt. *Ovid. met.* 14, 698ff. (vgl. *Anton. Lib.* 39). *Stoll* bei *Roscher* 2, 309f. und *Usener*, *Legenden der Pelagia* XXII.

**Iphitos** s. Herakles.

**Ipsos,** beim h. Tschai in Phrygia paroreus, sp. Julia, hier Niederlage des Antigonos, der im Kampfe fällt, und Demetrios gegen Lysimachos, Seleukos und die vereinigten Diadochen im Sommer 301 und Abschluß der Diadochenkriege um die Nachfolge Alexanders d. Gr. (s. *Plut. Demetr.* 28f.; *Pyrrh. aO.*; vgl. *Niese* 1, 350; *Beloch* 3, 1, 171. 360; 3, 2, 82. 197). Vgl. *Ramsay*, *Historical geography of Asia minor* 1890, 18, 140. 434/5 uö.; *Hogarth*, *JHellSt.* 11, 1890, 152/3.

**Irenaeus** s. Eirenaios.

**Iris.** *MYTH.* Der Regenbogen (*P* 547), als göttliche Gestalt Tochter des Thaumas und der Okeanine Elektra, Schwester der Harpyien (*Hesiod. theog.* 266f.), Götterbotin (*O* 144), schnell (ποδήνεμος, πόδας ὠκέα, ἀελλόπους), die Welt durcheilend (*Ω* 77ff.); führt goldene Flügel, ist voll Tau (*Verg. Aen.* 4, 700). Zeus und besonders Hera, ja diese später ausschließlich, senden sie, aber auch andere Gottheiten geben ihr Aufträge. Als Götterbotin dem Hermes nahe verwandt. *Preller-Robert* 497f.; *MMayer* bei *Roscher* 2, 320ff.; *Gruppe Myth Lit.* 531f.

*ARCH.* Iris erscheint verhältnismäßig selten in der Kunst. Zwei der ältesten Beispiele sind die Figuren von der Françoisvase (*Furtw.-Reichh.* T. 1. 2) und der Sophilosvase (*Graef*, *Vas. v. d. Akropolis* 41), wo I. ungeflügelt den Götterzug anführt. In der rotfigurigen Vasenmalerei ist sie stets geflügelt (bes. schöne Beispiele *ArchZeit.* 1883, 1; *JHellSt.* 1, Taf. 3; *Gerhard*, *A. V.* 1, 46), in troischen Szenen (Parisurteil) oder mit Satyrn und Kentauren, die sie angreifen, dargestellt. Auch allein erscheint I. mehrfach auf Vasen dieser Zeit (*Roscher* 2, 350f.). Am Parthenonfries ist die I. (neben der Hera) ausgesprochen jungfräulich aufgefaßt, ebenso am Ostgiebel, wo die Benennung des nach links eilenden Mädchens als I. ziemlich allgemein gebilligt wird. Auch auf unterital. Vasen ist I. nicht selten (*Mon. Inst.* 6, Taf. 66), die pompeianische Wandmalerei bietet ein Beispiel in dem Bilde der Hochzeit des Zeus und der Hera (*Helbig*, *Wandgem. Campan.* 114; *Herrmann*, *Denkm. d. Malerei*, Taf. 11).

**Isagogische Literatur,** Schriften zur Einführung eher in die verschiedenen Gebiete des öffentlichen und praktischen Lebens, als in bestimmte Wissenschaftszweige, hervorgegangen aus der Praxis des Verfassers, und als solche besonders vertreten bei den Römern, etwas seltener bei den Griechen, von M. Porcius Cato Censorius an (vgl. dessen *libri ad Marcum Filium*, s. die Fragmentsammlung von *Jordan* 1860, 77ff., und seine Schrift *de agri cultura*) bis auf *Q. Ciceros* Schrift *de petitione consulatus* und *Frontins* Buch *de aquis*. Vgl. *Mercklin*, *Philol.* 4, 1849, 413/429; *Schmidt ebd.* 8, 1853, 519/20; *Jahn*, *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 2, 1850, 263/287. Über ein häufig in dieser Literatur sich findendes Dispositionsprinzip s. *Norden*, *Herm.* 40, 1905, 481/528, aus dessen Aufsatz sich zugleich ein Katalog der wichtigeren Vertreter dieser Literaturgattung ergibt, sowie über die frühen römischen Amtsbücher *Schanz* 1, 1³, 29f.

**Isagoras** s. Kleisthenes.

**Isaios.** 1. Sohn des Diagoras aus Chalkis, attischer Redner der 1. Hälfte des 4. Jahrh., angeblich Schüler des Isokrates. Als Fremder ohne Möglichkeit des öffentlichen Auftretens, war er gleich Lysias Logograph, besonders für Erbschaftsprozesse. 64 resp. 50 (echte) Reden dem Altertum bekannt, 10 Erbschaftsreden und die Hälfte der 11. uns erhalten, dazu durch *Dionysios* von Halikarnaß (*Is.* 17) ein großes Bruchstück; I. galt als Lehrer des Demosthenes (*Dionys. Is.* 20), dessen erste Reden ja auch Erbschaftsangelegenheiten behandelten. Urteil über ihn außer bei *Dionys*: *Caecil. fr.* 125 *Ofenl.* Ausgaben: *Scheibe* 1860; *Buermann* 1883 (*Herm.* 19, 1884, 325ff.); *Thalheim* 1903; neue Fragmente: *KJander*, *Orator. et rhet. gr. nova fr. Diss. Königsb.* 1913, 23f. Kommentierte Ausgabe von *Wyse* 1904. Vgl. sonst *Blaß* 2, 486ff.; *Christ* 1, 563ff. — 2. Sophist unter Traian: *Philostratos ed. Kayser* 2, 26, 9ff.; 35, 14ff.; 40, 14ff.

**Isaurien**, ein Teil von Cilicia Tracheia. Grenzen: O. Lykaonien, N. Phrygien, W. Pisidien, S. Cilicien u. Pamphylien. Wilde Berggegend, Einwohner berüchtigt als Räuber, verbündet mit den kilikischen Seeräubern, 78 vChr. durch P. Servilius Isauricus bestraft, aber niemals völlig unterworfen. Im 3. Jahrh. nChr. mit den Kilikiern vereinigt und durch Plünderungen weit gefürchtet. Auch von den griechischen Kaisern stets gefürchtet. Zeno, der Isaurier, Kaiser. Unterwerfung durch Anastasios. Stadt Nova Isaura. Topographie, Inschriften s. *Ramsay*, *JHellSt.* 1904, 261f.; 1905, 163f.; *H Delehaye*, *Anal. Boll.* 1907, 465; *CIL.* III 288, p. 6798. p. 2061. Frühchristl. Gräber s. *Bullhell.* 4, 1880, 197.

**Isidoros.** 1. von Charax am Tigris, Zeitgenosse Strabons, von Plinius benutzt. Verfasser von *Σταθμοὶ Παρθικοί*. Ausgabe: *GGmin.* 1, 244ff. — *ProsRom.*

2, 154, 39. — 2. Neuplatoniker des 5. Jahrh. nChr., Nachfolger des Marinos. *Zeller* 3, 2, 898f.; *Asmus, D. Leben d. Philos. Is. v. Damaskios a. Damask.* 1911. — 3. von Sevilla, ca. 570/636, von seinem Bruder Leander, Bischof von Sevilla, erzogen, dessen Nachfolger er 599 oder 600 wird, bedeutendster Träger der wissenschaftlichen und literarischen Bestrebungen seiner Zeit, seine Werke für das Mittelalter das Reservoir des Wissens, besonders von der Antike. Kataloge derselben bei seinen Freunden *Ildefons* von Toledo *vir. ill.* 9 und *Braulio* von Saragossa (vgl. *v Działowski, Isidor und Ildefons als Literarhistoriker* 1898, 116/122. 140/3). Von seiner Schriftstellerei, die Grammatisches, Historisches, Naturwissenschaftliches umfaßt, in *de numeris* eine mystische Zahlensymbolik von christlichem Standpunkte aus bietet, am bedeutsamsten die *Etymologiae*, auch *Origines* gelegentlich genannt, in denen I., vom Sprachlichen ausgehend und oft damit endend, auf Grund eines reichen Quellenmaterials (zB. *Servius, Donat, Boethius*, indirekt *Sueton*; s. *Dressel, RFil.* 3, 1875, 207/268), eine Realenzyklopädie des menschlichen Wissens bietet (Ausgaben: *Otto* in *Lindemanns Corp. gramm. Lat.* 3, 1833; *Lindsay* 1912; viele Abschnitte einzeln gedruckt; s. zB. *Rhet. Lat. min.* ed. *Halm* 507/22; *Metrol. script. rel.* ed. *Hultsch* 2, 106/123); ferner zu nennen *de natura rerum*, ein Abriß der Kosmographie und Geographie (Ausgabe *Becker* 1857; vgl. *Schenk, De Isidori Hispalensis de natura rerum libelli fontibus. Diss. Jena* 1909), *de viris illustribus* (vgl. *v Działowski aO.* [daselbst *Text* 3/80.]; *Schütte, Kirchengeschichtliche Abhdlgen*, hgb. v. *Sdralek* 1902, 75/149), *Chronica* (*Mommsen, Chron. min.* 2, 1894, 304. 424/481). Gesamtausgabe: *Arevalo* 1797/1803 (= *Migne, Patrol. lat.* 81/84). Vgl. *Ebert, Gesch. d. Lit. d. Mittelalters im Abendland* $1^2$, 1889, 588f.; *Roger, L'enseignement des lettres class. d'Ausone à Alcuin* 1905, 195/201; *Manitius, Gesch. der latein. Literatur des Mittelalters* 1, 1911, 52/70 u. *pass.*

**Isigonos** von Nikaia, aus unbekannter Zeit, sicher vor der 1. Hälfte des 1. Jahrh. vChr., Verfasser von ἄπιστα, von denen wir Auszüge besitzen. Reste *FHG.* 4, 435—437; *Westermann, Παραδοξογράφοι* 1839, XXX, 162f. — *Susemihl* 1, 480f. Vgl. Paradoxographi.

**Isis** (und Osiris). *MYTH.* Hier nur die außerägyptische Anschauung und Verehrung beider Gottheiten, dh. wesentlich der I. zu behandeln. Die Griechen lernten den Isiskult zuerst über Kyrene kennen (*Herod.* 4, 186); dann beschrieb Herodot seine ägyptische Erscheinungsform (2, 40ff.; 61; 156 uö.). Naturgemäß drang er in Griechenland und Kleinasien wesentlich durch den Einfluß der Ptolemäer ein. Die Seleukiden errichten der I. Heiligtümer und werden dabei von Ägypten aus unterstützt, dasselbe gilt für Athen, Sizilien, wohl auch Campanien, während der Kult sich in Rom erst im 1. Jahrh. vChr. einbürgerte, dann aber hier mit der Zeit ungewöhnliche Bedeutung gewann, wofür nicht nur Inschriften und Bilder, sondern auch die Literatur (*Tibull.* 1, 3, 23; *Propert.* 4, 5, 34; *Iuv.* 6, 529; 9, 22; 12, 28; 13, 93; *Apul. met.* 11 ua.) zeugt, obwohl es auch nicht an Widerspruch fehlte (*Varro*), und die ersten Kaiser dem Isisdienste keineswegs sehr günstig gesinnt waren, bis Otho und die Flavier die I. völlig einbürgerten, und Hadrian sogar Münzen mit ihrem Bilde prägen ließ. Der Kult nahm dann weiter zu, besonders unter Caracalla und hielt sich auch noch dem Christentum gegenüber, namentlich in den konservativen Adelskreisen (Vettius Agorius Praetextatus und seine Frau, die Isispriesterin war), bis endlich unter Theodosius auch diese heidnische Gottheit allmählich wich. In den Provinzen ihr Kult natürlich ebenso allgemein. Im Mutterlande hielt er sich selbstverständlich am längsten; erst durch Iustinian erfolgte 560 seine völlige Ausrottung: Narses hob den auf der Insel Philae bis dahin geduldeten Isisdienst auf (*Mitteis-Wilcken* 1, 1, 68; 134). Moderne Gelehrte haben Übergänge des Isis- zum Mariakult beobachten wollen. — I. vielfach auch durch Gleichsetzung verbreitet; so identifiziert man sie mit Selene, namentlich, weil sie in Ägypten das Kuhhaupt trägt, mit Io (vgl. *Herod.* 2, 41), Demeter, da sie in Ägypten die Schöpferin der Saat ist, (*Herod.* 2, 59); ihr Symbol sind die Ähren und das Füllhorn. Heilig ist ihr die Kuh, als Symbol der Erde und des Landbaus. I. bringt also die Gesittung; sie trägt das Linnengewand wie ihre Priester (*Iuv.* 6, 533: *grege linigero*), weil der Leinbau von ihr stammen soll, sie schafft mit Osiris zusammen die ersten Kulte (*Diod.* 1, 15 nach *Hekataios* von Abdera), stiftet die Mysterien (*Plut. de Is. et Os.* 27 p. 361d f.). Auch als Meeresgöttin wird sie verehrt, wie der Hymnos von Andros (*IG.* XII 5 p. 216 V. 145ff.) es ausspricht, und so heißt sie auch *Πελαγία*. Auch mit Aphrodite I. gleichgesetzt, wie ihr Sohn Horos mit Eros; sie schützt die Gebärenden, ist also Heilgöttin und tritt zugleich mit Sarapis zu Asklepios und Hygieia in Beziehung; auch Zaubergöttin. Die Priester der I. mußten eine strenge Lebensweise führen, walteten ihres Amtes in Linnenkleidern (vgl. *oben*), hatten das Haupt geschoren und trugen das Sistrum. Der Kult vollzog sich zT. in orgiastischen Formen; man klagte, indem man I.' Suchen nach Osiris darstellte, dann hieß es unter lautem Jubel: *εὑρήκαμεν, συγχαίρομεν.* — Neben I. bedeutet ihr Gatte Osiris weniger. Die Griechen sahen in ihm Dionysos (*Herod.* 2, 42) und erzählten die auf einheimische Überlieferung zurückgehende Sage (*Plut. de Is. et Os.* 12ff. p. 356ff.; *Firm. Mat., de err. prof. rel.* 2), daß ihn sein Bruder Typhon (= Set) in einer Kiste in den Nil geworfen habe, die dann I. nach langem Suchen bei Byblos gefunden und geborgen. Typhon aber macht sie ausfindig und zerstückelt den Leichnam; die Teile zerstreut er. I. sucht sie wieder zusammen (vgl. oben die Kulthandlung) und errichtet überall, wo sie diese gefunden, ein Grabmal; ihren Sohn Horos (Harpokrates; vgl. *ebd.*) zieht sie als Rächer seines Vaters auf, bis er den Typhon tötet. Osiris wird dann ein Richter der Seelen in der Unterwelt. — Die Griechen haben diese Religion in ihren historischen Schriften stark rationalisiert, wie *Diodor* und *Plutarch* (auch *Firmicus aO.*) zeigen. Über den ganzen ungeheuren Stoff vgl. *Drexler* bei *Roscher* 2, 373—548; *Gruppe Myth. Lit.* 532ff.; *Rusch, De Serap. et Is. Diss. Berl.* 1906; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 218ff.;

*Burel, Isis et Isiaques sous l'empire romain. Par.* 1911; *Wendland, D. hellenist.-röm. Kult.*[2] 1912 *pass.*

*ARCH.* In der ägyptischen Kunst wird I. als Kuh, als Frau mit Kuhkopf oder in voller menschlicher Gestalt dargestellt mit einem Kopfschmuck, der aus den Kuhhörnern mit der Sonnenscheibe dazwischen besteht, in der hellenistisch-römischen stets als langgewandete Frau mit langen Locken, über der Stirn die Lotosblüte mit oder ohne die von Hörnern eingefaßte Sonnenscheibe. Ihr Hauptattribut ist das *σεῖστρον*, sistrum, eine Klapper aus Metall, das in ihrem Kult eine Hauptrolle spielte.

**Ismene,** Tochter des Oidipus, Schwester der Antigone, aus *Sophokles' Antigone* bekannt, in älterer Sage aber eine thebanische Heroine, die durch Tydeus getötet ward (*Mimnermos* bei *Sallust. arg. in Soph. Antig.*). *Stoll* bei *Roscher* 2, 550.

**Isokrates,** Sohn des Theodoros (Nachrichten über sein Leben zusammengestellt bei *Westermann*, *Βιογρ.* 245—59; *ProsAtt.* 1 n. 7716). Geb. 436/35, sorgfältig erzogen, unterrichtet von Prodikos, Gorgias, Teisias, angeblich auch mit Sokrates bekannt (*Plat. Phaidr.* 278e; über dies vielumstrittene vaticinium des Sokrates und die Berührungen des I. mit Platon vgl. *HGomperz*, *WienSt.* 27, 1905, 163ff.; 28, 1906, 1ff.). Dann als Redenschreiber (*λογογράφος*) tätig; Beispiele dafür seine Reden 18, 20, 21, 16, 17, 19 (*Drerup, JbbPhil. Suppl.* 22, 1896, 335ff.). Doch bald hörte er damit auf und eröffnete, zum öffentlichen Auftreten selbst nicht befähigt, eine Schule der Beredsamkeit (*Aristot.* bei *Cicero, Brut.* 12, 48). Aus dieser Zeit stammen die Reden 13, 10, 11; der *Πανηγυρικός* verfaßt 380. Großer Zulauf von allen Seiten (*Is.* 15, 87 ua.); sein Schüler auch Konons Sohn Timotheos. Ca. 373 fällt *or.* 14 (*Πλαταϊκός*), etwa zur gleichen Zeit die 2 Reden an und über Nikokles; um 355 die 8. (*περὶ εἰρήνης*) verfaßt, 355 (354?) die 7. (*Ἀρεοπαγιτικός*), wohl auch die 6. (*Ἀρχίδαμος*). Leistungen als Trierarch unterzog I. sich dreimal (357—53); im Anschlusse an einen Prozeß, der sich um einen Vermögenstausch drehte, schrieb I. in eigner Sache Rede 15 *περὶ ἀντιδόσεως* als 82jähriger Greis. Um 346 fällt die 5. (*Φίλιππος*), 339 die 12. (*Παναθηναϊκός*) Rede; bald nach der Schlacht von Chaironeia (338) Tod des I., wie das Gerücht wollte, durch Nahrungsenthaltung herbeigeführt. — I. früher als seichter Sophist und oberflächlicher Schönredner gering geschätzt (*Niebuhr*!), heute wieder vorurteilsloser gewürdigt. Seine Redeschönheit kein leeres Spiel; sie hat die größte Wirkung auf Staatsmänner (Timotheos), Redner (Isaios, Lykurgos, Aischines, Hypereides; über Demosthenes und I. vgl. *Wendland*, *GGN.* 1910, 289ff.), Historiker (Ephoros, Theopomp), ja selbst Tragiker (Theodektes) geäußert (vgl. auch *Cic. de orat.* 2, 22, 94; *Brut.* 8, 32); auch Könige (Philippos!) standen mit ihm in Beziehung. Kursus der Redeschule 3—4 Jahre; alljährlicher Agon; Techne vorhanden, aber in keiner besonderen Schrift niedergelegt. — Seine politische Anschauung monarchisch, beinahe kosmopolitisch, geradezu frühhellenistisch; daß die Ereignisse ihm, nicht Demosthenes recht gegeben haben, bekannt (vgl. *Wendland*, *GGN.* 1910, 123ff.; *Keßler, I. u. d. panhell. Idee* 1911). — Sein Nachlaß besteht aus 21 Reden und 9 Briefen, unecht die *Spruchrede an Demonikos* (1). Echtheit der Briefe bestritten (vgl. *Christ* 1, 574f.), sicher gefälscht die Reste der isokrateischen *τέχνη* (*Spengel*, *Συναγωγὴ τεχνῶν* 154—72): s. *oben*. Von den gerichtlichen Reden bedeutsam die 4. (*Αἰγινητικός*), berühmt der fragmentarische gegen Lysias gehaltene *λόγος ἀμάρτυρος* (21), eine Sache betreffend, für die die Zeugen fehlten; gegen diesen *λόγος* trat Antisthenes (*Diog. Laert.* 6, 1, 15) zu Gunsten des Lysias auf. Gegen Lysias auch Parteinahme für den jüngeren Alkibiades (*or.* 16). Über die Rede *περὶ ἀντιδόσεως* gegen Lysimachos, der I. durch das Anerbieten eines Vermögenstausches zur Trierarchie veranlaßte, vgl. oben. — Sophistische Reden sind die Schulreden *Βούσειρις* (gegen Polykrates, den Sokratesfeind; vgl. *ebd.*), *Ἑλένη* (vgl. *Gorgias'* „Helena"), *κατὰ τῶν σοφιστῶν* (gegen Antisthenes' Richtung), die *Nikoklesreden* (vgl. zu 2 zB. *Eurip. fr.* 362), *Euagoras*, eine *Lobrede* (9) auf den kyprischen Herrscher, eine Behandlung eines zeitgeschichtlichen Vorwurfs, das erste prosaische Enkomion (*Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 91f.). — Epideiktische Reden: *Panegyrikos*, *Plataikos* (den Platäern in den Mund gelegt), *Archidamos* (A. von Sparta in den Mund gelegt); *Symmachikos* (zu Gunsten der Bundesgenossen Athens), *Areopagitikos* (für den Areopag), *Philippos* (Aufforderung an Philipp, als Versöhner und Führer der Griechen Persien anzugreifen), *Panathenaikos*, eine neue Form des Panegyrikos (vgl. bes. *IBruns, Das lit. Porträt* 526). — Von den Gegnern des I. schon kurz gesprochen, der bedeutendste war Aristoteles, der 355 eine Rhetorenschule direkt gegen I. gründete. Später wollen die Römer (*Cicero*!) nicht viel von ihm wissen, aber Dionysios von Halikarnaß sein Anhänger und namentlich der Rhetor Aristeides, der ihn zu kopieren sucht. Über die Kunst seiner Rede (hochbedeutsam die Vermeidung des Hiatus, entdeckt von *Benseler*) vgl. *Blaß* 2, 141ff.; *Norden* 1, 113ff.; *Christ* 1, 575f. — Unter den Hdss., zu denen jetzt auch umfangreiche Papyrusstücke (vgl. *KJander, Orator. et rhet. gr. nova fr. Diss. Königsb.* 1913, 18ff.) gehören, hervorragend der Urbinas (s. IX bis X); vgl. über diese Dinge *Drerups* Vorrede zu Bd. I seiner Ausgabe; *Münscher*, *GGA.* 1907, 762ff. — *Ed. princ.* von *Chalcocondylas* 1493; *Benseler* und *Blaß* 1885; 1889; *Drerup* 1906; ausgew. Reden von *Rauchenstein-Reinhardt-Münscher*; *OSchneider*. — *Index Isocr.* von *Preuß* 1904.

***Ἰσοπολιτεία***, ursprünglich gleich *πολιτεία*, an einzelne verliehen, später einseitige Verleihung von Massenbürgerrecht, die oft die Erwiderung seitens der empfangenden Stadt, den Abschluß eines förmlichen Vertragsverhältnisses, zur Folge hat (bes. in Kreta). Bedeutung der I. als bundbildendes Prinzip (Vorstufe zur Sympolitie) s. *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 1913, 19. 348ff. Vgl. weiter *Szanto, Das griech. Bürgerrecht* 67ff.; *Rec. inscr. jurid. grecq.* 2, 322; *Hitzig, Altgriech. Staatsvertr. über Rechtshilfe* 1907, 34.

**Issa,** h. Lissa, hervorragendste Insel im Liburnergebiet (*bell. Alex.* 47; *Ptol.* 2, 17, 14; s. *Jelič* 209), syrakusanische Kolonie (s. *Scymnus* 426/7; *Scylax* 23), seit ca. 230 in freundschaftlichen Beziehungen

zu Rom, wodurch der erste illyrische Krieg verursacht wurde, auch später römertreu, mit der Libertät, 167 mit der Immunität, von Vespasian mit der Civität ausgestattet. Festländischer Besitz: Epetion (s. *Jelić, Wiss. Mitt. a. Bosn. u. d. Herzegowina* 7, 1900, 198; *Patsch, RE.* 5, 2732/3) und Tragurion. Inschriften: *Brunsmid* 20/31; *CIL.* III 3074/3083. 6422. 13284/6. 14018. *Kubitschek, Jahrb. f. Altkde.* 1, 1907 (1908), 79ff. Münzen: *Head*² 317. Vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 393; *Brunšmid, Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898, 3/5.

**Issos** (Issoi), kilikische Stadt, bekannt durch Alexanders Sieg über Darius (333). *Arrian. anab.* 2, 8—11; *Kallisthenes* bei *Polyb.* 12, 17—22; *Diod.* 17, 33f.; *Curt.* 3, 8ff.; *Plut. Alex.* 20; *Iust n.* 11, 9. Über die Schlacht selbst: *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 1, 276ff.; *Droysen, Gesch. d. Kriegskunst* 154ff.; vgl. Alexander d. Gr. und Kilikien.

**Ister** (Ἴστρος, Ister, meist Hister, zuerst *Caes. b. Gall.* 6, 25, Danuvius (keltisch), dann *Sall. hist.* 3, 79, (Danubius ohne Gewähr, Δανούβιος, -ουβις) und bis in die erste Kaiserzeit Bezeichnung nur für den Oberlauf, s. *Plin. n. h.* 4, 79, dann auch für den ganzen Fluß verwendet, vgl. auch *Eustath. Dionys. Perieg.* 298 Ματόας); das Mündungsgebiet den Griechen im 7. Jahrh. bekannt, Anlage von Istros, Kolonie von Milet, angeblich 656; s. *Beloch* 1², 1, 258, 193, dann Nachrichten bei *Aischyl. frg.* 197; *Pind. Ol.* 3, 25ff., darauf bei *Herod.* 2, 33; 4, 13 (s. *Hauvette, Rev. de philol.* 13, 1889, 17) und *Aristot. meteorol.* 1, 13, 19 als Fluß des Keltenlandes geschildert (vgl. *Ps.-Scymn.* 187ff.; *Dionys. Hal. arch.* 14, 1), um 35 vChr. Zusammenhang zwischen dem Oberlauf (Danubius) und dem Unterlauf (Ister) erkannt (vgl. *de Pachtère, Mél. d'arch.* 28, 1908, 79/87), 15 vChr. das Quellgebiet von Tiberius aufgesucht (*Strabo* p. 292), seitdem der Antike genau bekannt (*Plin. n. h.* 4, 79; *Tac. Germ.* 1; *Ptol. geogr.* 2, 11, 5, 7; *Avien. orb. descr.* 437 uö.). Außerordentlich wichtiger Handels- und Verkehrsweg, in der römischen Kaiserzeit als Limeslinie (s. *Kornemann, Klio* 7, 1907, 79 u. *pass.*) mit Kastellen befestigt und durch Flottillen geschützt (zuerst zu 50 nChr. *Tac. ann.* 12, 30, dann auch classis Moesica und Pannonica daselbst genannt). Vgl. *Holder* 1, 1225/1239; *Brandis, RE.* 4, 2103/2133.

**Isthmos, Isthmien.** Südlich vom Gebirge Geraneia verengt sich die Landenge zum Isthmos von Korinth, im Altertum durch eine Schleifbahn (Diolkos) überschreitbar (s. *Merckel, Ingenieurtechn.* 145), heute durch den Kanal von Korinth durchschnitten (Projekte der Durchstechung im Altertum s. *Blümner* zu *Paus.* 1, 485). Nahe dem Diolkos das Heiligtum des Poseidon, Akropolis mit Wall umgeben, an der Nordseite der Isthmoswall. Heilige Straße, Tempel des Poseidon und des Palaimon, Theater, Stadion s. *Blümner* zu *Paus.* 1, 486f.; *Monceaux, Fouilles et rech. arch. au sanct. des jeux isthm., Gaz. arch.* 1884, 9, 273f., 352f.; 1885, 10, 205f., 402f. Im Stadion 336 Ausrufung des Alexander zum Heerführer gegen Persien. Isthmien: Umwandlung der lokalen Spiele für Poseidon in ein panhellenisches trieterisches Fest wohl unter den Kypseliden. Die I. von Athen stark besucht, deshalb litten sie sehr im peloponnesischen Kriege. Einfall des Agesilaos in den isthmischen Bezirk (*Xen. Hell.* 4, 5). Neue Blüte in der Römerzeit. Um 228 Zulassung der Römer zum Feste, 196 Verkündung der Freiheit Griechenlands durch Flamininus. Fortdauer der I. nach Korinths Zerstörung unter Sikyons Leitung. Neue Blüte nach der Neugründung Korinths. Die meisten Bauwerke der Ausgrabungen von 1884 (Ἐφημ. ἀρχ. 1884—85) aus augusteischer Zeit. Nero bei den I. s. *Bullhell.* 12, 1888, 510 bis 528. Unter Iulian Tierkämpfe an den I. Belege s. *Gardiner, Greek athletic sports and festiv.* 1910, 216f. Die Spiele umfaßten athletische, Pferde- und musische Kämpfe. Inschriften vom I. s. *IG.* IV 1, n. 197f.

**Istrien** (Histria, s. *Strabo* 209, 215, 314 u. *pass.*; *Mela* 2, 56, 63; *Plin. n. h.* 3, 127ff. u. *pass.*), Grenzgebiet von Illyricum, das wegen der Ähnlichkeit des Namens in der antiken Geographie bis ins 1. Jahrh. vChr. als Quellgebiet der Donau gilt (s. Istros), Land der illyrischen Histrer (s. aber *Apollodor. fr.* 119; *Scymn.* 391), deren Gebiet 181 noch Aquileia umfaßt, 221 römische Expedition gegen sie, 178/7 von Rom unterworfen (zur Topographie der Ereignisse s. *Veith, Streffleurs Militär. Ztsch.* 1908), Kämpfe 129 (s. *Zippel, Röm. Herrschaft in Illyrien* 1877, 101ff.; *vPremerstein, Österr Jh.* 10, 1907, 273ff.) erwähnt. Zu ihrer Kultur s. *Gutscher, Vor- und frühgeschichtliche Beziehungen I. und Dalmatiens zu Italien und Griechenland. Progr. Graz* 1903; vgl. besonders die Ausgrabungen von Nesactium, sowie zu den altistrischen Ringburgen *Marchesetti, Castellieri preist. di Trieste e della Regione Giulia* 1903. — Istria im verwaltungstechnischen Sinne seit Caesar das Gebiet bis zum Fluß Formio südlich von Tergeste (s. *Nissen* 1, 81, 1), unter Augustus bis zur Arsia zu Italien geschlagen (bei *Plin. n. h.* 3, 127 das Gebiet zwischen Formio und Arsia im eigentlichen Sinne Histria), in der Regioneneinteilung Italiens durch Augustus zusammen mit Venetia die 10. Region Italiens bildend (s. *Marquardt* 1², 231. 233), seit 78/79 nChr. Erschließung durch die via Flavia zwischen Pola und Tergeste, blühend in der Kaiserzeit, besonders im Küstengebiet (vgl. die Ausgrabungen von Villen auf Brioni grande: s. *Österr Jh. B.* 9, 1906, 26f.; 10, 1907, 43f.; 11, 1908, 167f.; vgl. *Cassiod. var.* 12, 22; s. auch die Grabungen von Val Bandon: *Gnirs, Österr JhB.* 14, 1911, 155ff.). Wichtigste Orte von I. im weiteren Sinne Tergeste (*s. ebd.*), Pola (*s. ebd.*), Parentium, h. Parenzo, Nesactium, Piquentum, h. Pinguente im Binnenland. Karten: *CIL.* V; *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, Taf. XVII. Inschriften: *IG.* XIV 2384—2388; *CIL.* V p. 1/77. 1015/1023; *Pais, Atti dei Linc. Ser.* 4. 5, 1888, 1/14, 222/4. Seitdem regelmäßig neue Funde (s. *Österr Jh. B. pass.*). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 1ff.; *Benussi, L'Istria sino ad Augusto* 1883; *Nissen* 1, 493; 2, 237. *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34, (1911), 1912, 170/1.

**Istros,** Schüler des Kallimachos, Verfasser einer Atthidensammlung (Συναγωγὴ τῶν Ἀτθίδων), die alles frühere Material aufnahm und abschließend blieb. Auch sonst noch schrieb er viel über historische, mythologische und antiquarische Stoffe; auch eine Schrift gegen Timaios wird genannt. Fragmente:

*FHG.* 1, 418ff. — *MWellmann, De Istro Callimacheo. Diss. Greifsw.* 1886; *Susemihl* 1, 622f.; *Christ* 2, 1, 83.

**Istvaeonen** (Istaev-; s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 148/9), germanische Völkergruppe am Rhein (*Plin. n. h.* 4, 22) in einer *Tac. Germ.* 2 überlieferten Dreiteilung, als Kultverband gedeutet (s. Ingvaeonen). Vgl. *Kossinna, Indogerman. Forschungen* 7, 1897, 298/312; *Much, Abh. z. german. Philol., Festgabe f. Heinzel* 1898, 197ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 19f. 206f.; s. Herminonen.

**Isyllos** von Epidauros, Verfasser von 5 nur inschriftlich (*IG* IV 950) erhaltenen Weihgedichten auf Apollon und Artemis aus der Zeit etwa von 280 vChr. Versmaß des 1. Gedichts trochäische Tetrameter, des 4. Ionici a minore, des 2., 3., 5. Hexameter z. T. mit unterlaufendem Pentameter. *vWilamowitz, Isyll. v. Ep.* 1886; *Susemihl* 2, 519ff.; *Christ* 2, 1, 113f.

**Itala** s. Bibel.

**Italica** (*Ἰτάλικα,-κή*; vgl. *Caes. b. civ.* 2, 20, 6; *Strabo* p. 141; *Plin. n. h.* 3, 11; *Ptol. geogr.* 2, 4, 10), h. Santiponce auf dem rechten Baetisufer, 7—8 km von Sevilla entfernt, Gründung des Scipio Africanus maior ca. 205 (*Appian. Iber.* 38), wohl ehemals vicus civium Romanorum (vgl. *CIL.* II 1119), sicher von Augustus, vielleicht schon von Caesar ab (*bell. Alex.* 52, 4) municipium, durch Hadrian colonia V⟨ictrix⟩ Italicensis, in der Kaiserzeit blühend neben Sevilla. Heimat von Traian (53), Hadrian (76), Theodosius (346). Zeitweise mit Truppen (legio VII gemina und bundesgenössischen Detachements) belegt (s. *CIL.* II p. XC). Bedeutende antike Reste, noch nicht systematisch aufgenommen und beschrieben: (*Hübner, Antike Bildwerke in Madrid* 1862, 315ff.; wertvolle neue Funde häufig; s. zB. *ArchAnz.* 1903, 106). Inschriften: *CIL.* II 1108/1162. 5037/40. 5102/16. 5363/86. 6278/82; *Ephep.* 8, 1899, 388. 501; 9, 1, 1903, 75/78; *Inscr. Hisp. christ.* 1871, 1900, 63/4; *BolRAcHist.* 53, 1908, 44ff. (vgl. *ebd.* 43, 1903, 512ff.). Vgl. *Hübner, CIL.* p. 145ff.; *Quintero, Bull. hispan.* 6, 1904, 7/11; *Arizmendi, Rev. de arch.* 17, 1907, 2, 88/93.

**Italien** (*Ἰταλία*; zum Namen, der zuerst von *Hellanikos* (*Dionys. arch.* 1, 35) als Rinderland (*ἰταλία*; vitulus) gedeutet wird, s. *Heisterbergk, Üb. den Namen I.* 1881; *Cocchia, Atti R. Acc. Napoli* 16, 1, 1894, 372/7; *RStant.* 4, 1899, 263/8; *Tropea, ebd.* 1, 4, 1895, 120/149; *Malzeri ebd.* 555). Grenzen: Gegen 500 vChr. erscheint der Name, als Ersatz für *Ἑσπερία* (*Stesichoros*) sich allmählich einbürgernd, etwa als Bezeichnung des h. Calabriens von Rhegion bis Terina-Scylacium, dehnt sich bald bis über das Gebiet der brettischen Halbinsel aus und umfaßt um 400 das Land der Hellenen am Tarentiner Golf; Namen des nichtgriechischen unabhängigen Gebiets der Halbinsel *Τυρρηνία, Ὀπική, Αὐσονία*; um 250 ist I. Name des römischen Herrschaftsgebietes, im 2. Jahrh. (*Polyb.* 2, 14; 3, 54; *Cato, orig.* 4; 11) umfaßt das Wort das Gebiet bis zu den Alpen, während staatsrechtlich erst seit Caesar und Augustus der Begriff I. sich auf das Festland etwa im heutigen Umfang bezieht. Unter Diocletian bezeichnet der Name sowohl die praefectura Italiae (Diöcesen: Africa, Italia, Illyricum occidentale) als auch speziell Italia annonaria (Mediolanum Hauptstadt, Umfang: eigentliches I. nebst Inseln, Raetien, Alpes Cottiae). Vgl. *Nissen* 1, 57—87. Geographie: Land und Leute zuerst genannt von *Homer* (*υ* 383; *ω* 211 u. *pass.*), *Hesiod. theog.* 1013ff., *Stesichoros IG.* XIV 1284. Beschreibungen: *Hekataios von Milet*, kurz vor 500 (s. *Jacoby, RE.* 7, 2710/11), *Ephoros* (bei *Ps.-Scymn.*), *Timaios* (s. *Geffcken, Timaios' Geogr. des Westens* 1892), *Polybios* (*pass.*); *Strabo*, Buch 5, 6); *Mela* 2, 58/73 u. *pass.*; *Plinius* (*n. h.* 3, 38/138); *Ptol. geogr.* 3, 1. Vgl. über die Stellen zum Preise des Landes in der antiken Literatur *Geffcken, Herm.* 27, 1892, 381/8, über die griechischen Nachrichten zur Halbinsel *vChrist, S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 59/132. Zur Geographie Altitaliens s. die Artikel über die einzelnen Landschaften, Städte, Gebirge und Flüsse. Zusammenfassende Darstellungen *Cluver, Italia antiqua* 1624; *Sicilia antiqua cum minoribus insulis adiacentibus, item Sardinia et Corsica* 1619; *Lucae Holstenii annotationes geographicae* 1666; *Beretta* in *Muratoris Script. rer. Italic.* 10, 1727; *Nissen, Italische Landeskunde* 1/2, 1883/1902; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 161/188 vgl. auch *Deecke, I.* 1899 (501/6 Bibliographie und Karten). Karten: *Kiepert, Formae orbis antiqui* Tab. 19/23. Geschichte: I. schon in Kontakt mit der ägäischen und mykenischen Kulturwelt, berührt vom phönikischen Handelsverkehr (*Meyer* 2, 126ff., 508 u. *pass.*). Im Beginn der historischen Zeit (1000/800) erscheinen in I. im Kern der Halbinsel, häufig bis an die Küsten vorgeschoben, die Italiker, das Volk der Terramaren, Pfahlbausiedelungen der Stein- und Bronzezeit (s. *Helbig, Italiker in der Poebene* 1879; *Nissen* 1, 502ff.; *Hirt, Indogermanen* 1906/7 *pass.*, außerdem die unten zitierte Literatur), an der Ostküste, südlich vom Monte Gargano abwärts und stellenweise noch nördlich illyrische Stämme (s. Japyges, Messapier), Etrusker in Etrurien (über Emporkommen und Niedergang s. u. d. W.), im Norden und Westen Oberitaliens Ligurer und an der Adria die illyrischen Veneter. Grundzüge und Einzelheiten dieser Vorgeschichte, besonders der italischen Völkerwanderung, die aus der Halbinsel ein politisch und sprachlich ganz außerordentlich zersplittertes, kulturell recht ungleichartiges Land machte, heute noch nicht mit eindeutiger Sicherheit festzustellen. (Vgl. *Hoernes, Natur- u. Urgesch. d. Menschen* 1, 1909, 341/9 [anthropologisches Material]; *Pigorini, Gli abitanti primitivi dell' Italia* 1910; *vScala, HistZ.* 108, 1911, 1/37). Seit etwa 750 griechische Kolonisation in Sicilien und auf dem Festland, bis ins 4. Jahrh. reichend, wo der Norden der Adria erreicht wird. Hochstand dieser Bewegung 650/550; seitdem müssen sich die Griechen gegen die erstarkende Macht Karthagos und gegen die Etrusker, seit der zweiten Hälfte des 5. Jahrh., nachdem Etruriens Offensivkraft (s. Etrusker) gebrochen ist, gegen die einheimischen Stämme I.s, die sich infolge des Erwachens des Nationalgeistes politisch und militärisch zu größeren Gruppen zusammenballen, verteidigen, so gegen die Osker in Campanien, gegen die Lucaner und Bruttier im Süden. Im Süden der Halbinsel scheitert der Ver-

such Dionysios' I. von Syrakus (405/367), im Kampf gegen Karthago und die unteritalischen Griechen ein westgriechisches Reich von Dauer zu gründen, das Sicilien und Süditalien umfassen soll. In der Mitte der Halbinsel erwächst langsam, seit dem 5. Jahrh. selbständig, die römische Macht, die zunächst die Invasion der Kelten (390, bez. 387 Schlacht an der Allia [s. *ebd.*]) und dann die Samniter siegreich abwehrt und schließlich, zusammen vor allem mit den Etruskern, siegreich niederzwingt (die drei Samniterkriege 343/41, 326/304, 298/290). 282/272 tarentinischer Krieg (s. Pyrrhos und Tarent), 270 Einnahme von Rhegion, 266 Unterwerfung I.s etwa vom Aesis und Arnus ab (über die Grenzlinie s. *Nissen* 1, 71) bis nach Süden vollendet. Die Auseinandersetzung mit Karthago in den drei punischen Kriegen (s. *ebd.*) bringt zunächst den Erwerb von Sicilien, Sardinien und Corsica, dann nach 200 die endgültige Unterwerfung Oberitaliens (s. *Lauterbach, Untersuchungen z. Gesch. d. Unterwerfung von Oberitalien durch die Römer. Diss. Bresl.* 1905) und schafft schließlich die Basis der römischen Weltherrschaft. Die italische Bundesgenossenschaft, voran die Latiner (s. *Beloch, Der italische Bund* 1880), erscheint unter Roms Kriegshoheit äußerst entschieden zu einer militärischen Einheit (vgl. das Dokument über das Aufgebot von 225 bei *Polyb.* 2, 24) zusammengefaßt, seit 91/89 (lex Julia 90, lex Plautia Papiria 89), dem Bundesgenossenkrieg, auch zu einer politischen Einheit durch Aufnahme in den Verband der römischen Bürger, die schließlich formell durch die lex Roscia 49 von Caesar auch den Transpadanern zugestanden wird. Seitdem erscheint I. als nationaler Einheitsstaat der Italer, nachdem sich in der ersten Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrh. die Herrschaft der lateinischen Sprache überall auf der Halbinsel gegenüber den Idiomen der einzelnen Kantone und Stämme siegreich durchgesetzt, die römische Kultur die Oberhand erlangt hat und nur wenige Plätze im Süden, Neapel, Rhegium, Tarent, ihren griechischen Charakter gewahrt haben. Die Halbinsel ist Sitz des Eroberervolkes und bildet bis ins 3. Jahrh. das bevorzugte Kernland des Imperium Romanum gegenüber den Provinzen, eine Stellung, die es staatsrechtlich erst seit Diocletian verliert. Über die wirtschaftlichen Verhältnisse I.s vgl. Handel, Industrie, Landwirtschaft. Zur Organisation I.s unter römischer Herrschaft vgl. *Marquardt* 1², 1ff., bes. 216ff. 231ff.; *Jung, Mitt. Inst. österr. Gesch.-Forschg.* 5, *Ergzgs.-Bd.* 1896/1903, 1/51; Einteilung I.s in 11 Regionen unter Augustus (*Plin. n. h.* 3, 46; vgl. dazu *Klotz, GGA.* 1910, 477ff.): 1. Campania (Campanien mit Latium, nach *Plin. n. h.* 3, 65 unter Einschluß von Rom). 2. Apulia et Calabria. 3. Lucania et Bruttii. 4. Samnium. 5. Picenum. 6. Umbria. 7. Etruria. 8. Aemilia. 9. Liguria. 10. Venetia et Histria. 11. regio Transpadana. Seit dem 3. Jahrh. Auftreten von correctores (*s. ebd.*) Italiae. Neue Organisation des Landes unter Diocletian (vgl. *Cantarelli, La dioecesi italiciana da Diocl. alla fine dell' impero occidentale* 1903, *s. ebd.* über Verschiebungen in den Bezirken im 4. und 5. Jahrh. vgl. Vicarius). Die dioecesis Italia, mit Illyricum occidentale unter dem praefectus praetorio Italiae stehend, ist gegliedert in Italia annonaria, nördlich von Macra und Rubico, unter dem vicarius Italiae (Hauptstadt Mediolanum; Bezirke: 1. Raetia. 2. Venetia et Histria. 3. Aemilia et Liguria. 4. Alpes Cottiae. 5. Flaminia et Picenum) und die regiones suburbicariae mit der urbs unter dem vicarius urbis (Bezirke: 6. Tuscia et Umbria. 7. Campania et Samnium. 8. Apulia et Calabria. 9. Lucania et Bruttii. 10. Corsica et Sardinia. 11. Sicilia. — Wichtigste Geschichtswerke zu Roms und I.s Geschichte *Niebuhr, Röm. Gesch.* 1811/32, 1873; *Vorlesgn. üb. röm. Gesch.*, hgb. v. *MIsler* 1845/8; *Mommsen RG.* 1/3, 1854/6; *Schwegler, Röm. Gesch.* 1853—1858 (1867/1872); *Ihne, Röm. Gesch.* 1868/90, 1, 2², 1893; *Ranke, Weltgesch.* 2/3, 1882/3; *Pais, Storia d' Italia* 1, 2, 1, 1894/9; *Storia crit. di Roma dur. i primi cinque secoli* 1, 1/2, 1913. *Meyer*; *de Sanctis, Storia dei Romani* 1/2, 1907; *Modestov, Introduction à l'hist. Rom.* 1907 (treffliche Orientierung üb. d. prähist. Material, weniger wertvoll in den rein historischen Teilen); *Peet, Stone and bronze ages in Italy and Sicily* 1909; *Niese, Grundriß der röm. Gesch.* ⁴1910; *Beloch-Kornemann*, *Gercke-Norden Einl.* 3, 121/296 (daselbst Quellen, Übersicht über die moderne Spezialliteratur). I. am Ausgang des Altertums: *Hartmann, Gesch. I.s im Mittelalter* 1, 1897 (Gotenzeit) 2, 1, 1900 (Langobardenherrschaft). Zur italischen Kulturgeschichte im 1. und 2. Jahrh. s. *Friedländer* ⁸1910. Zur Geschichtschreibung über I. und die Römer vgl. *Wachsmuth* 1ff. 589ff.; *OESchmidt, NJbb.* 5, 1900, 38/54. Zu den antiken Quellen: s. *Schäfer-Nissen, Abriß der Quellenkunde d. röm. Gesch.* 1885; *Wachsmuth* 1895 *pass.*; *Niese aO.* — Archäologische Erforschung vor der Einigung des Königreichs nur zufällig und nur selten nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten geleitet, im wesentlichen berichtend darüber die *Annali* und das *Bullettino* des archäologischen Instituts (vgl. *Michaelis, Gesch. des deutschen archäol. Instituts* 1879); seitdem in zeitweise starker Zentralisation und ausgesprochenem Nationalismus organisiert, erstreckt sie sich in gleicher Weise auf alle Fundgebiete von den prähistorischen Altertümern des Landes an bis zu den Funden der Völkerwanderungszeit: 1875 Beginn des *Bull. di paletnologia italiana*, seit 1876 Herausgabe der *Notizie degli scavi* durch die Accademia dei Lincei (Generalregister: *Notscavi, Indici generali* 1876 bis 1900, 1904), seit 1891 Erscheinen der *Monumenti antichi dei Lincei* (*vWilamowitz, LCbl.* 1895, 133/135), Projekt einer archäologischen Karte des Landes (vgl. *vWilamowitz aO.*). S. *v Duhn, Vhdl. Philol. Vers. Zürich* 1887, 191/209; *N. Heidelb. Jbb.* 6, 1896, 19/50; *Michaelis, Ein Jahrh. kunstarch. Entdeckungen* ²1908 *pass.*, sowie die alljährlichen summarischen Berichte *ArchAnz.* 1895 *pass.* Das wichtigste neuere Ergebnis auf Grund dieses Materials und der darüber bearbeiteten Untersuchungen ist die Erkenntnis, daß überall in Italien der griechische Einfluß in Kunst und Leben viel weiter und tiefer reicht, als man früher anzunehmen geneigt war; am wertvollsten in dieser Richtung die Arbeiten von

*Delbrück, Die drei Tempel am forum holitorium in Rom* 1903; *Capitolium von Signia etc.* 1903; *Hellenistische Bauten in Latium* 1907/1912. — Münzen: *Garrucci, Monete dell' Italia antica* 1885 (vgl. Nachträge und Besprechung bei *Dressel, Z Num.* 14, 1887, 158/184); *Sambon, Monnaies antiques de l'Italie* 1, 1903/4 (Etrurien, Umbrien, Picenum, Latium adiectum, Samnium, Frentani, Bundesgenossenkrieg, Campanien); *Head² pass.* s. weiter: Münzen. — Epigraphische Denkmäler: 1. Inschriften der italischen Stämme: *Mommsen, Unteritalische Dialekte* 1850; *Fabretti, Corp. inscr. Italic.* 1867 (mit drei Supplementen und Appendix von *Fabretti* u. *Gamurrini* 1872/1880); *Zvetajeff, Sylloge inscript. osc.* 1878; *Inscr. Italiae mediae dialect.* 1884/5; *Inscr. Italiae inf. dialect.* 1886; *Conway, Italic Dialects* 1897. Vgl. besonders *Pauli, Danielsson, Herbig, CIEtr.* (s. u. Etrusker) 1900ff. S. auch die Literatur zu den einzelnen Stämmen. 2. Griechische Inschriften: *Kaibel, IG.* XIV 1890. Einzelne semitische Inschriften (zB. aus Puteoli) *CISem.* 1, 1889ff. *pass.* 3. Lateinische Inschriften s. Inschriftenkunde. — Bibliographie: *Mau, Katalog der Bibliothek des k. arch. Instituts in Rom* 1, 1900; 2, 1902, *pass.*; *Gamurrini, Bibliografia dell' Italia antica* 1, 1905.

**Ithaka** (h. Thiaki), eine der ionischen Inseln, Heimat des Odysseus nach der Überlieferung, als solches betrachtet und beschrieben von Gell, Thiersch, Partsch, Menge u. a. Belege s. *Draheim, Die Ithaka-Frage. Progr. Wilh.-Gymn. Berl.* 1903, 1, vgl. *Erzherzog Ludwig Salvator, Sommertage auf I.* 1903; *Wintertage auf I.* 1905. Die Identität mit dem homerischen I. zuerst bezweifelt von *Hercher, Draheim*, dann bestritten von *Dörpfeld*, der in Leukas (s. *ebd.*) das eigentliche I. gefunden zu haben glaubt (zustimmend u. a. *Cauer, Grundfragen der Homerkritik²* 238ff.; S. *Seymour, Life in the Homeric age* 1907; *Marées, Die Ithakalegende auf Thiaki. NJbb.* 18, 1906, 233f.), I. verteidigt von *Pavlatos, Ἡ ἀληθὴς Ἰθάκη τοῦ Ὁμήρου* 1901; *Ἡ πατρὶς τοῦ Ὀδυσσέως* 1906; *Thomopoulos, Ἡ ὁμηρικὴ Ἰθάκη* 1907; *Cserép, Homeros Ithakéja* (ungarisch) 1908; *Vollgraff, Dulichion-Leukas, NJbb.* 19, 1907, 618f. Literatur s. bei *Rothe, Jahresber. des Berl. phil. Ver.* 1909, 185f., vollständiger bei *Rüter, Mit Dörpfeld nach Leukas-Ithaka, Progr. Halberstadt* 1911, vgl. *Geogr. Jahrb.* 34, 1911, 440. Inschriften: *IG.* IX 1, 653f.; *Preuner, AthMitt.* 27, 1902, 372f.; *v Prott, ebd.* 377f.; *Bullhell.* 29, 1905, 165; *RÉtGr.* 15, 132.

**Ithome**, Berg in der messenischen Ebene, j. Vurkano, oben befestigt um den Tempel des Zeus Ithomatas, berühmt durch die Verteidigung im I. messen. Kriege, später Akropolis der Stadt Messene (s. *ebd.*). Inschriften s. Messene. Vgl. *Oikonomakis, Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης* 1879; Belege s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 4, 33, 1.

**Itinerare**, existierend als itineraria picta, Reisekarten, wie die Peutingersche Tafel (s. *ebd.*) und it. adnotata, Routen- oder Kursbücher (Hauptstelle: *Veget. mil.* 3, 6), die Angaben über das Straßennetz, die einzelnen Stationen an demselben und deren Entfernungen voneinander enthalten, wertvolles Material für die Erforschung der antiken Topographie. I. Inschriftliche Denkmäler dieser Art 1. die vier Silberbecher von Vicarello mit der Route Gades-Rom (Ausgabe: *CIL.* XI 3281/4); 2. das fragmentarische Itinerar von Autun (*CIL.* XIII 2681; cf. *Hirschfeld, ebd.* p. 403); 3. Meilenstein von Tongern, gesetzt unter Septimius Severus (*CIL.* XIII 9158). Vgl. auch *CIL.* II 6239 und X 6950 (Route Capua-Rhegium). II. Literarische Reste: 1. *Itinerarium Antonini* (provinciarum et maritimum), ein fast vollständiges Verzeichnis der Straßen des römischen Reiches, wohl gegen 300 in der vorliegenden Redaktion abgefaßt (Ausgabe: *Parthey* u. *Pinder* 1848; Vorarbeiten zu einer neuen Ausgabe, die *Kubitschek* u. *Cuntz* vorbereiten: *WienSt.* 13, 1891, 177/209; 15, 1893, 260/298; *Herm.* 29, 1894, 186ff.), das sich nach Form und Inhalt als Privatarbeit, exzerpiert aus einer Landkarte (s. *W Kubitschek, ÖsterrJh.* 5, 1902, 20/96; Pilgerbuch: *Elter, Itinerarstudien* I, II, *Progr. Ak. Bonn* 1908) darstellt; 2. *Geographus Ravennas* (um 700), der gleichfalls aus einer antiken Straßenkarte schöpft (Ausgabe: *Pinder* u. *Parthey* 1860; s. *Kubitschek aO.*); 3. *Itinerarium Burdigalense*, Pilgerfahrt von Bordeaux nach Jerusalem und zurück bis Mailand, 333 verfaßt (Ausgabe: *Geyer, Itinera Hierosolymitana* (*Corp. scr. eccl. Lat.* 39) 1898, sowie die in demselben Band gesammelten Beschreibungen von Reisen nach dem hl. Land, die sich zum Teil zu Reisehandbüchern auswachsen. Davon wichtig das I. des *Antoninus Placentinus* und besonders die Pilgerfahrt der sog. *Silvia* nach Palaestina um 380 (Ausgabe: *Geyer* 37/101; *W Heraeus, Sammlg. vulgär-lat. Texte* 1, 1908. Vgl. *Férotin, Rev. d. quest. hist.* 74, 1903, 397ff.; *Geyer, AlLG.* 15, 1907, 233ff.; *Meister, RhMus.* 64, 1909, 337/392 verlegt die Entstehung der Schrift ins 6. Jahrh. nach Südgallien; vgl. dazu *Weigand, Byz. Z.* 20, 1911, 1ff.; s. auch *ebd.* S. 340). Vgl. auch das I. der Seleukidenzeit, das von *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien.* 102, 1883, 145/231 als Quelle für die Darstellung der Straßenzüge der Ariana in der Peutingerschen Tafel erschlossen ist. Vgl. *Schanz* 4, 1, 103/105. 363/66. Zur sachlichen Kritik der I. vgl. *CIL. pass.* in den Einleitungen über die einzelnen Provinzen und Landschaften. S. auch die Sammelausgaben von *Wesseling* 1735, *Fortia d' Urban* 1845. Nicht im eigentlichen Sinn führt diese Bezeichnung im Titel eine kurze Darstellung der Alexandergeschichte, verfaßt 341/5, *Itinerarium Alexandri* (Ausgabe *Volkmann* 1871; vgl. zuletzt *Schanz* 4, 1, 105/107). Verwandten Charakters das häufig verwendete poetische Motiv der Reisebeschreibung (iter, hodoeporicum) bei den Römern: Lucilius (vgl. v. 97ff. *Marx* nebst Commentar: Band II p. 45ff.), Caesar (*Suet. Caes.* 56), Cornelius Balbus (*Cic. epist.* 10, 32, 3; vgl. *Schanz* 1, 1³, 190), Horaz (*sat.* 1, 5), Persius (*vita Persii* p. 59, 20 B.), Lactanz (*Hier. vir. ill.* 80), Ausonius' *Mosella*, Rutilius Namatianus (416; Ausgabe: *Baehrens, PLM.* 5, 1883, 4/30; *Heidrich* 1912). S. auch die Reiseerzählungen im griechischen Roman (vgl. *Rohde, Roman²* 1900, 172ff.) und bei Petron (vgl. *Schanz* 2³, 2, 101).

**Itius Portus** s. Portus Itius.

**Itys** s. Philomele.

**Iuba.** 1. Sohn Hiempsals II., Mitregent seines Vaters und König von Numidien (zuerst ca. 50 vChr.: *Bell. Afr.* 97), in seiner Jugend als Gesandter seines Vaters in Rom und da mit Caesar verfeindet (*Suet. Caes.* 71); Residenz Zama regia (s. *Wilmanns CIL.* VIII p. 210/1); 50/46 Pompeius' Parteigänger; 49 siegreich gegen Curio, 46 bei Thapsus (*s. ebd.*) entscheidend besiegt, tötet sich (*bell. Afr.* 93; *Veith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 286/92. 412/32). Sein Reich römische Provinz (*Marquardt* $1^{2}$, 464). Münzen: *Head*$^{2}$ 885. Vgl. *Mommsen RG.* 3, 382. 403/4. 457/8 *pass.*; *Biereye, Res Numidarum et Maurorum. Diss. Halle* 1885, 19/32. — 2. (Ἰόβας, Ἰούβας, Ἰοβάτης), Sohn des vor., in seiner Jugend in Rom als Prinz ohne Land, 25 vChr. — 22/3 nChr. König von Mauretanien, zuletzt unter Mitregentschaft seines Sohnes und Nachfolgers Ptolemaeus' II., Anlage der Hauptstadt Caesarea (s. *ebd.*), Gründung des „Museums zu Caesarea" (*Gauckler, Musée de Cherchel* 1895, 49f.) und einer Bibliothek, kämpft 6 nChr. gegen Gaetuler und Musulamer mit Cossus Cornelius Lentulus und von 17 nChr. ab gegen Tacfarinas als römischer Bundesgenosse. S. auch *Avien. ora marit.* 275ff.; *CIL.* II 3417; *Plut. Sert.* 9; *Paus.* 1, 17, 2. Münzen: *ArchAnz.* 1904, 137; *Head*$^{2}$ 888; *Imhoof-Blumer* u. *Regling, ZNum.* 28, 1910, 1/27. Porträts: *Gauckler, Bulletin d'Oran. Vol. publ. à l'occ. du 20e anniversaire de la Soc. de géogr. et d'arch. d'Oran* 1878/1898, 1898, 128/135; *Musée de Cherchel* 112 *pl.* 8, 2; *Héron de Villefosse, Bull. d. l. Soc. d. Antiqu. de France* 1900, 117; *Gsell, RArch.* 1901, 1, 78/9. Außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller, allerdings höchst unselbständig und kritiklos (Fragmente: *FHG.* 3, 465/84); geographische, historische und philologische Schriften von zT. stark paradoxographischem Charakter: besonders Λιβυκά (s. *vGutschmid, Kl. Schr.* 5, 1894, 345/8), Ἀσσυριακά, Ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία oder ἱστορία (s. *Vollgraff, Greek writers on Roman history* 1880. 72/113; *Reuss, De Iubae regis historia a Plutarcho expressa. Progr. Wetzlar* 1880), ὁμοιότητες (Sammlung von Parallelen zwischen griechischen und römischen Sitten u. dgl.; s. *Barth, De Iubae ὁμοιότησιν a Plutarcho expressis. Diss. Gött.* 1876; *Tümpel, Philol.* 48, 1889, 130), περὶ φθορᾶς λέξεως, περὶ ζωγράφων, θεατρικὴ ἱστορία (s. *Rohde, De Iulii Pollucis in apparatu scaenico enarrando fontibus* 1870; *Bapp, Lpz. Stud.* 8, 1885, 110f. 156ff.). Vgl. *Peter, Über den Wert der historischen Schriftstellerei von König J. I. von Mauretanien. Progr. Meißen* 1879; *De la Blanchère, De rege J. regis Jubae filio* 1883; *Susemihl* 2, 402/414. 693; *Gardthausen* 1, 2, 703ff.; *ProsRom.* 2, 156; *Christ* 2, 1, 307f.; *Sandys, Hist. of class. Scholarship* $1^{2}$, 1906, 294/5. — 3. I. artigraphus, antiker Metriker, nach den poetae neoterici Annianus und Septimius Serenus und vor Aelius Festus Aphthonius, Verfasser eines metrischen Werkes, das, ganz auf Heliodor fußend (s. *Mar. Victorin. gramm.* 6, p. 94), die Einheitstheorie der metra prototypa an die Römer weitergibt. Fragmente s. *Hense aO.* 166ff.; *Wentzel, Symbolae crit. ad script. metr. Lat. Diss. Breslau* 1858, 15ff.; *Ott, JbbPhilol.* 111, 1875, 798/800. Vgl. *Hense, Acta Soc. Philol. Lips.* 4, 1875, 1/321; *Schanz* $3^{2}$, 184/5; 4, 1, 130. 134. 136. 138. 140.

**Iudaea** s. Palaestina.

**Juden.** Die Verbreitung der J. in den hellenistischen und im römischen Reich ist besonders durch epigraphische Funde, neuerdings auch durch die Papyri festzustellen. Älteste jüdische Niederlassung mit dem Kult des Jahu vom 6/5. Jahrh. in Elephantine (s. *ebd.*) s. *Sachau, Drei aram. Papyrusurk. aus Elephantine, Abh. Ak. Berl.* 1907; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 24. Weitere jüdische Scharen unter den Ptolemaeern nach Alexandreia und Ägypten. Belege s. *Schürer* 3, 440f., dazu *Oehler, Epigr. Beitr. z. Gesch. d. Judentums. Monatsschr. f. d. Gesch. d. Judent.* 53, 292—302. Bedeutende jüdische Kolonie in Alexandreia, eigenes πολίτευμα, aber nicht das Bürgerrecht (*Willrich, Klio* 3, 1903, 406). Vgl. Antisemitismus. Ausbreitung über ägyptische Städte und Dörfer s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 24/25; *Jouguet, Vie municipale dans l'Égypte rom.* 18f. Kultmittelpunkt der Tempel in Leontopolis (gegr. 170/160; s. *Willrich, J. und Griech. vor d. makkab. Erhebung* 1895, 126f.; *Meyer* zu *Pap. Hamb.* 2. Privilegien, jüd. Generale (Chelkias, Ananias) in Äg. s. *Mitteis-Wilcken* 25. Rechtliche Stellung der Judenvereine oder Gemeinden im Ausland s. *Ziebarth, Griech. Vereinswes.* 127f. (Privilegien-Dekrete bei Josephos). Quartiere der J. in Rom *ebd.* 129. J. in Kleinasien s. *Chapot, Prov. rom. procons. d'Asie min.* 182—86; *Ramsay, Letters to the seven churches of Asia* 1904, 142ff. J. in Phrygia s. *Ramsay, Cit. and bishoprics* 2, 667—76. J. in Kypros s. *Jewish Encyclop. u. Cyprus.* Belege: *Levy, Epigr. Beitr. z. Gesch. d. J., Jb. f. d. Gesch. d. J.* 2, 1861, 318—19; *Reinach, DictDar.* 3, 619ff.; *Textes rélatifs au judaïsme* 1895; *Schürer* $2^{3}$, 520ff. J. im röm. Afrika s. *Monceaux, RArch.* 1904, 354f.; *Oehler, Epigr. Beitr. z. Gesch. d. Judentums, Monatsschr. f. d. Gesch. d. Judent.* 53, 1908/9, 292—302, 443—52, 525—38. Dazu *Ricci, Jewish, Encyclopedia* 9, 1905, 471ff. *Paleography. Greek and Latin inscriptions.* Vgl. *A. J. Reinach, RÉtGr.* 24, 1911, 298. Eindringen jüd. Einflusses in griech. Kultvereine s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 250, 224, 179, 358.

**Iudex** s. Proceß.

**Jüdisch-hellenistische Literatur.** Sie beginnt mit der Übersetzung, Bearbeitung und Ergänzung des A. T. (vgl. Bibel), dem sie so eine Reihe apokrypher Schriften anhängt. Es fehlt aber auch nicht an Historikern des ausgehenden Judentums, zB. Demetrios, Eupolemos, Artapanos, Josephos, nicht an Philosophen wie Aristobulos und später Philon; um den Griechen überall gleichzukommen, werden Epos (Theodotos) und Drama (Ezechiel) gepflegt und die Trugliteratur der Oracula Sibyllina gewaltig vermehrt, sowie die orphischen Gedichte um jüdische Zudichtungen bereichert, und ein neuer Phokylides zurechtgemacht, ebenso wie man allerhand Tragikerzitate, die im jüdischen Sinne reden, fabriziert; dieser Gattung von Fälschung gehört auch der Brief des Aristeas an Philokrates und der umgestaltete Hekataios an. Die Christen schließen sich dann eng an diese jüd.-hell. Lit., auch an die Fälschungen an, *Schürer* 3, 420ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 405ff. Vgl. auch Hellenismus.

**Iugulae** s. Orion (Sternbilder 1).

**Iugurtha,** Sohn Mastanabals, illegitimer Nachkomme Masinissas, mit Scipio vor Numantia, 118 Micipsas Erbe neben dessen Söhnen Adherbal und Hiempsal, bedroht nach Ermordung Hiempsals Adherbals Reich, 112 Cirta erobert, 111—105: jugurthinischer Krieg, 109 Sieg des Q. Caecilius Metellus am Muthul (s. *ebd.*), seit 107 Marius Oberfeldherr, 105 Auslieferung Iugurthas durch Bocchus von Mauretanien, Chronologie oft kontrovers (*Sall. Iug.* mehr rhetorisch als historisch: *Wachsmuth* 659f.), 104 nach Marius' Triumph (1. Jan.) erdrosselt. Zur Verteilung seines Reiches s. *Biereye, Res Numidarum et Maurorum. Diss. Halle* 1885, 5ff. Münzen etc.: *Head* ²884. Vgl. *Mommsen RG.* 2, 141/58; *Meinel, Zur Chronologie des jugurthinischen Kriegs. Progr. Augsburg* 1883; *Pelham, Essays* 1911, 16/20.

**Iulia Domna,** aus Emesa in Syrien, Tochter des Bassianus, Gemahlin des Kaisers Septimius Severus, Mutter des M. Aurel. Antoninus Caracalla und des Geta; von unsittlichem Lebenswandel, gleichwohl Gönnerin der Sophisten und Philosophen, zB. eines Philostratos, der auf ihren Antrieb das Leben des Apollonios von Tyana schrieb (*vit. Ap.* 4, 2 *Kays.*). Sie suchte vergebens Geta gegen seinen Mörder Caracalla mit dem eigenen Leibe zu decken, später von Caracalla hochgeehrt, nach dessen Tode sie sich tödlich verwundete und starb. *Schiller* 1, 738; 754, 8; 759f.; *ProsRom.* 2, 227, 438.

**Iulianus.** 1. procos. Asiae 145/6, *Aristid. or.* 26, 532f. *WaddingtonF.* n. 138; *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 56f.; nicht (C)laudius Iul. (s. Claudius n. 38). — 2. I. (Flavius Claudius), mit dem von spätern christlichen Schriftstellern gegebenen Beinamen ὁ παραβάτης (*apostata*). Geb. gegen Mitte des Jahres 332 nChr. in Constantinopel als Sohn des Iulius Constantius (vgl. Constantius 2) und der Basilina. Sein Vater 338 bei einem Soldatenaufstand, vielleicht nicht ohne Mitwissen und Anstiften seines Neffen Constantius (vgl. Constantius 3), erschlagen. I. und sein Halbbruder Gallus verwiesen, I. zum Bischof Eusebios nach Nikomedien (337—338), das er später oft wieder aufsuchte. Danach ca. 341 1 bis 2jähriger Aufenthalt in Constantinopel; neue Verweisung mit seinem Bruder nach Nikomedien und von dort nach Macellum in Kappadokien (345); hier trieb er philosophische und rhetorische Studien. Sechs Jahre danach Rückkehr nach Nikomedien (351). Hier soll sich durch die Bekanntschaft mit dem Neuplatonismus seine Rückkehr zum Heidentum vorbereitet haben. 351 Gallus Caesar des Ostens, dadurch I. freier geworden, mehrfache Reisen; Bekanntschaft mit Aidesios, Maximos, Chrysanthios. Ende 354 Katastrophe des Gallus, der von Constantius abberufen und getötet wird; danach 7monatliche Haft des I. bei Hofe. Verleumdungen, Verhör vor dem Kaiser, Fürsprache der Kaiserin Eusebia; Urlaub zu einer Studienreise nach Griechenland. Aufenthalt in Athen, dort Zusammentreffen mit Gregor von Nazianz und Basileios. Rückberufung durch Constantius, Entsendung I.s als Caesar in das von Franken und Alamannen verheerte Gallien (355). Nach allmählicher Säuberung der Provinz vom Feinde 357 der große Sieg in der Nähe von Argentorate; Gefangennahme Chnodomars, des Alamannenkönigs. Weitere siegreiche Züge gegen die Franken (358) und Alamannen (359); Reorganisation Galliens. Zerfall mit dem Kaiser, das Heer zwingt I. (360) zur Auflehnung, Vormarsch nach dem Osten; Constantius stirbt auf dem Zuge gegen ihn (361). Als Kaiser bekämpfte I. den Einfluß des Christentums, nicht sowohl mit offener Gewalt als mit hemmenden Maßregeln und durch sein eignes heidnisches Beispiel. Zu den ersteren gehörte das Rhetorenedikt vom 17. Juni 362 (*Cod. Theod.* 13, 3, 5; *Iul. epist.* 42; *Barbagallo, Lo stato e l'istruzione pubblica nell imp. Rom.* 1911, 239ff.), nach welchem jeder, der lehren wolle, erst ein von den Behörden ausgestelltes Zeugnis beim Kaiser einreichen sollte. Empörung der Christen darüber. Auch durch die Rückberufung der unter Constantius verbannten Bischöfe die Eintracht der Christen schwer geschädigt. Durch sein eignes Beispiel förderte er das Heidentum, indem er überall die Tempel, zT. allerdings von denen, die sie früher zerstört hatten, wieder aufrichten ließ, ungeheure Opfer und Götterfeste veranstaltete (vgl. auch seine Münzbilder: *Cohen, Monn. del'emp.rom.*² 8, 41ff.), weiter durch die Auszeichnung neuplatonischer Gelehrten und heidnischer Rhetoren wie Libanios, endlich auch durch eigne Schriften zu wirken suchte (sein Werk gegen die Galiläer in 2 Büchern zT. erhalten bei *Kyrillos*; Ausgabe von *Neumann* 1880). Der Erfolg allgemeiner Zwist; wüste Auftritte zwischen Heiden und Christen. Der Plan, den Tempel Jerusalems wieder aufzubauen, kam nicht zustande (Legenden der Christen darüber). Daneben aber eine Fülle segensreicher Gesetze über die Handhabung der Rechtsprechung, die Hebung der Curien; Reorganisation des Postwesens; Ordnung der Finanzen und des Beamtenstandes (*Cod. Theod.* und *Justin. pass.*) — Krieg mit Persien; Siege des I., endlich Rückzug. In einem siegreichen Gefechte fällt der Kaiser; bald fabelte man, ein christlicher Soldat habe ihn getötet. — Die Lit. über ihn ziemlich groß; I.s eigne Reden und Briefe ed. *Hertlein* 1877; die Briefe erklärt von *Heyler* 1828, dazu Neues von *Papadopulos Kerameus, RhMus.* 42, 1887, 15—27, als unecht bestritten von *Schwarz, De vita et scriptis Iuliani imperatoris. Diss. Bonn* 1888, 30; *Ammian* 15—25; *Libanios*; *Himerios*; *Eutropius*; *Zosimos*; *Eunapios*; dazu die Kirchenschriftsteller *Ephraem*; *Philostorgios*; *Sokrates*; *Sozomenos*; *Theodoretos*; *Gregorios von Nazianz*; *Ioh. Chrysostomos* (*Kyrill*). Neuere Biographien und Untersuchungen: *Mücke, Flav. Claud. Iulianus* 1867; 1869; *Naville, Iulien l'apostat et sa philosophie de polythéisme*; *Allard, Iulien l'apostat* 1900; 1903; 1905; *Seeck* 4, 1911; *Negri, L'imp. Giul. l'Ap.* 1902; *Barbagallo, Giul. l'Ap.* 1912; *Geffcken, Kais. Iul.* 1913; *Büttner-Wobst, Der Tod des Kaisers Iulian. Philol.* 51, 1892, 561—580; *Schwarz aO.* und *Philol.* 51, 1892, 623—653; *Asmus, Iulian und Dion Chrysostomos. Progr. Tauberbischofsheim* 1895; *Iulians Galiläerschrift im Zusammenhang mit seinen übrigen Werken. Progr. Tauberbischofsheim* 1904; *Kaiser Iulians philos. Werke* 1908; *Mau, Die Religionsphil. Kais. I.* 1907; *Überweg-Prächter* 122*; 130*.

**Iulis** s. Keos.

**Iulius,** rein patrizisches Geschlecht, aus Alba Longa stammend, angeblich nach Iulus (Ascanius), dem Sohne des Aeneas genannt, *Klausen, Aen. u. Penaten* 839/40, 2, 1059f.; *Drumann-Groebe* 3, 107f.; *Schwegler* 1, 306f. (zum Namen) 335f. 575; *De Sanctis* 1, 201. 309. 385. Altar der genteiles Iuliei in Bovillae mit Widmung an Vediovis *CIL.* XIV 2387. Die angebliche Abstammung von den Göttern hob besonders wieder Caesar hervor, *Babelon* 2, 11. 42, vgl. *Dörpfeld, Troia u. Il.* 2, 457. 483f. Zweige in republikanischer Zeit Bursio, Caesar, Iullus, *Mommsen, Herm.* 24, 1889, 155, Stammbaum *Drumann-Groebe* 3, 111. 693, Libo, Mento, Vopiscus. Münzen: *Babelon* 2, 1f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 142f.; 32, 52f. 143ff. Iulii werden schon als coss. 489, 482, 473, 451 genannt, die Persönlichkeiten sind wenig deutlich. Die I. der Kaiserzeit sind meist Freigelassene oder Nachkommen von Provinzialen, denen Caesar und Augustus Bürgerrecht verliehen hatten. — 1. C. I., cos. 447 vChr., hinderte die Tribunen, gegen den Adel aufzutreten, cos. II 435, kämpfte gegen die Veienter, die das collinische Tor einnahmen *Liv.* 3, 65; 4, 21; *Diod.* 12, 29. 49, zweifelhaft ist sein 3. Consulat 434. — 2. L. I., Consulartribun 438 vChr., cos. 430 beantragte Strafen statt in Vieh in Geld anzusetzen. Auch mehrere andere I. werden als Consulartrib. genannt, so 424, 423, 408, 403 (*Borghesi* 9, 118f. *CIL.* I² p. 31) 401, 388, die Nachrichten sind ganz zweifelhaft *Pauly, RE.* 4, 423f.; deutlicher ist L. I. Iullus, der 388 Tarquinii, 379 die Volsker bekriegte, *Liv.* 6, 4. 30. — 3. I. Africanus, Redner, vgl. *Schanz* 2, 2, 371. — 4. Sex. I. Africanus, (*Euseb. chron. ad a. Abr.* 2327; *Iulius Pollux* p. 236; *Suid.*), griechischer Schriftsteller aus dem Anfang des 3. Jahrh., in Alexandria und in Emmaus lebend, bis um 240. Schriften: 1. χρονογραφίαι, 221 vollendet, ein chronographisches Werk in 5 Büchern, das die jüdische, christliche und heidnische Geschichte miteinander in Übereinstimmung zu bringen versucht, wichtige Quelle für die Chronik Hippolyts und dadurch von großem Einfluß auf die späteren Vertreter dieses Literaturzweiges (s. Chroniken), vollständig daraus nur erhalten durch Eusebius die Olympionikenliste (Ausgabe von *Rutgers* 1862). Quellen vorzugsweise: Phlegon, Thallos, Manetho, Berosos, Hellanikos, Sueton *de regibus*. Fragmente: *Migne, Patrol. gr.* 10, 63/94; *Routh, Reliquiae sacrae* 2², 1846, 221/309; s. *Gelzer* 2, 2; *Nachträge* 1898, 429. Vgl. *Gelzer, Sextus I. A. und die byzantinische Chronographie* 1880/1885/1898. 2. Κεστοί (s. *Phot. bibl. cod.* 34; vgl. *Suid.*), eine Realencyclopädie namentlich naturwissenschaftlichen Inhalts mit besonderer Berücksichtigung der θαυμάσια; über die Fragmente derselben, namentlich in den *Mathematici veteres* von *Thevenot* (1693), den *Hippiatrika* und den *Geoponici*, s. *Gelzer* 1, 1880, 12/17; vgl. ferner das Stück *Pap. Oxyrh.* 3, 1903, 36/41. 3. Briefe s. *Reichardt, T U.* 34, 3, 1909). S. *Harnack* 1, 1, 1893, 507/513; 2, 2, 1904, 89/91; *Wachsmuth* 1895, 155/158; *Christ*⁴ 909. 952/3 *Bardenhewer, Patrologie* ³1910, 141/142. — 5. Cn. I. Agricola, geb. 40 nChr., *Mommsen StR.* I³, 575, 1, in Forum Iulium, Sohn des Procurator I. Graecinus und der Iulia Procilla, in Massilia erzogen, trib. mil. in Britannien, heiratete in Rom Domitia Decidia, war quaestor prov. Asiae 64 (?), trib. pleb., praetor 68, schloß sich Vespasian an, von Mucianus mit Aushebungen betraut, befehligte die leg. XX Val. Victrix in Britannien, 73 Patrizier, legatus Aquitaniae 74/76, war cos. suff. 77, verheiratete die Tochter mit dem Historiker Tacitus, unterwarf Britannien seit 77 bis 85, *Dessau, Herm.* 46, 1911, 159 (wichtige topographische Feststellungen durch *Haverfield, Arch. Anz.* 1911, 291ff.), erhielt die ornamenta triumph., zog sich in Rom, von Domitian beargwöhnt, vom öffentlichen Leben zurück, lehnte das Proconsulat von Africa und Asia ab, starb 23. Aug. 93, man vermutete, vergiftet von Domitian. Biographie von *Tacitus* (s. *ebd.*). *Fabia, OnomTac.* 373f.; *CLUrlichs, de vita et hon. Agr. Progr. Würzburg* 1868; *Schiller* 1, 525f.; *Mommsen RG.* 5, 165f.; *Hendrickson, pro consulate of A. The decennial publications of the univ. of Chicago* 6, 1902; *Sagot, Bretagne* 1911, 63ff.; *Haverfield, ClassRev.* 13, 1899, 302; 14, 51. — 6. Könige Agrippa (s. Herodes). — 7. Ti. I. Alexander, ein Ägypter, *Joseph. ant.* 20, 5, 2; *ProsRom* 2, 164, 92, hatte (viell. schon der Vater) röm. Bürgerrecht, Ritter, durch Claudius procurator Iudaeae 46—48, 63 mit Corbulo in Armenien, *Schiller, Nero* 171, praef. Aegypti 66 bis 69, *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 78f., sein Edikt 69 *Dittenb. Or. Gr.* 2, 669 = *FIR.* 234 = *Riccobono, Fontes iur.* 253 (*ebd.* Lit.), unterdrückte den Judenaufstand in Alexandrien, vereidigte 1. Juli 69 die Truppen auf Vespasian, nahm an der Eroberung Jerusalems teil. *Cagnat, RevEtjuiv.* 22, 1891; *Schürer* 1, 567f. 624f.; *Schiller* 1, 393f.; *Bernays, Schr.* 2, 278ff.; *Zeller, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 402ff.; *Dessau, Herm.* 45, 1910, 20. — 8. Ti. I. Alexander Iulianus, eroberte in Traians parthischem Kriege als Legionslegat Seleucia, *Dio* 68, 30; *IGRom.* 3, 1015; *Schiller* 1, 560, frater Arvalis vgl. *Groag, RE.* 6, 553, 6. — 9. C. I. Antiochus Epiphanes Philopappus, Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 166, 99, *IG.* III 557 a. b. d. Sohn des Königs Epiphanes, von Traian unter die Praetorier aufgenommen, cos. suff. Jahr unbekannt., zwischen 90/100 Archont in Athen, dort sein Mausoleum. *Judeich, Top.* 346; *Mommsen Schr.* 1, 89ff. — 10. I. Antonius Seleucus, legatus Moesiae inf. unter Elagabal. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 253f. 271f., *WienNumZ.* 23, 1891, 38. — 11. L. I. Apronius Maenius Pius Salamallianus, Laufbahn *CIL.* VIII 18782. 17988ff.; *ProsRom.* 2, 167, 104, legatus Numidiae 242. *Pallu de Lessert, Fastes* 149, vgl. *Groag, WienSt.* 25, 1903, 323, vielleicht noch einer andern Provinz, cos. design. — 12. I. Aquila, praef. Aegypti 10/11 nChr., *Ioseph. ant.* 19, 5, 2; *CIL.* III 12046; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 62. — 13. C. I. Asper, cos. etwa unter Commodus, wohl der procos. Africae bei *Tertull. adv. Scap.* 4, cos. II 212 mit dem gleichnam. Sohn *CIL.* VI 1063. 2003 ua., praef. urbi, von Caracalla verbannt, sollte procos. Asiae unter Macrinus werden, wurde auf der Reise aber abberufen, *Dio* 77, 5; 78, 22; als Redner und Fürsprecher auch der Provinzen geschätzt. *ProsRom.* 2, 168, 115. — 14. I. Avitus, Gatte der Iulia Maesa, cos. Jahr unbekannt, procos. Asiae, *Waddington F.* n. 166, *Dio* 78, 30; *Bois-*

*sevain*, *Mnemosyne* 1885, 320, Großvater Elagabals, Stammbaum *ProsRom.* 2, 171. — 15. L. I. Aur(elius) Sulp(icius) Ura(nius) Antoninus, in Edessa als Gegenkaiser von den Soldaten erhoben, von Alexander Severus getötet, *Sync.* 674, 675 vgl. *Malal.* 296; *Zosim.* 1, 12. Nach Goldmünzen vgl. *Fröhner*, *Ann. de la soc. fr. de num.* 10, 1886, 189f.; *vSallet*, *ZNum.* 17, 1890, 242; *Eckhel* 7, 289, hat aber ein Ur. Ant. 253/54 geherrscht; *Mommsen*, *Chron. min.* 1, 521, nahm daher zwei Ur. an. Vgl. *ProsRom.* 2, 170, 125; *Hoenn*, *Quellenuntersuch.* 1911, 71; *vDomaszewski*, *Abhandlungen* 1909, 203f. — 16. Q. I. Balbus, procos. Asiae zw. 99/100 oder 100/01, *CIL.* III 7150. 14195[45]; *Heberdey*, *ÖsterrJh.* 8, 1905, 231. — 17. I. Basilianus, praef. Aegypti 217/18 nChr. *CRAcI.* 1905, 73; *Dio* 78, 34, 35, vgl. *Cantarelli aO.* 110f. — 18. C. I. Bassus, quaestor in Bithynien, *Plin. ep.* 4, 9, 6, von Domitian verbannt, von Nerva rückberufen, praetor, procos. Bithyniae, *Babelon-Reinach*, *Monnaies grecq. d'Asie min.* 1, 2, 239, 103 oder 104 angeklagt, *vArnim*, *Dio* 377, von Plinius verteidigt, cos. suff. 105. *Mommsen Schr.* 4, 380, *Ind. Plin.* 413. — Iulii Caesares, Stammbaum *Groebe* 3, 114, Vermutungen über das cognomen bei *Spart. Ael. Ver.* 1, vom Kaiserschnitt (*Non.* p. 557 u. a.) oder einem maurischen Wort, das Elefant bedeutet, oder von starkem Haupthaar (*Fest.* p. 57) oder von blauen Augen (*Spart.*). Genannt werden I. als cos. 489, 482, 435, 434, 473, 430 uö. vChr., Praetoren 208, 183, 166, Kriegstribunen 438, 401, 408, 405 uö. 181, aedilis cur. 165. — 19. Agrippa I. Caesar, erst M. (Vipsanius) Agrippa, Sohn des M. Agrippa und der Iulia, nach des Vaters Tod geboren, daher Postumus, Name, Münzen, Inschriften *ProsRom.* 2, 172, 139, von Augustus mit Tiberius (n. 34) zugleich adoptiert, *Vell.* 2, 104. 112; *Suet. Tib.* 15, mußte wegen trotzigen Wesens nach Sorrent verbannt werden, *Suet. Aug.* 65; *Dio* 55, 32, doch suchte ihn Augustus kurz vor seinem Tode auf, *Tac. ann.* 1, 5, gleich darauf von Tiberius getötet. *Schiller* 1, 188f. — 20. C. Iul. Caesar, geb. 13. Juli 100 vChr. (nach *Mommsen* 102), *Nipperdey*, *Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 5, 1865, 1ff.; *Heinen*, *Klio* 11, 1911, 136, unter dem Zeichen des Skorpions, *vVoigt*, *Philol.* 58, 1899, 174, Enkel des praetor C. I. Caesar und von dessen Gattin Marcia, der Tochter des Q. Marcius Rex, des cos. 118 vChr., Sohn des C. I. Caesar, der 85 starb, vielleicht sein Elogium *CIL.* I[2] p, 109, und der Aurelia. Caesar heiratete 84 Cinnas Tochter Cornelia, verstieß sie trotz Sullas Befehl nicht, deshalb 82 geächtet, aber auf Fürsprache begnadigt (*RE.* 4, 1553; *Sihler aO.* 29), zeichnete sich 80 vor Mytilene, in Cilicien aus, 78 wieder in Rom, belangte Sullaner wegen Erpressungen, auf der Reise nach Rhodos, zum Studium der Redekunst bei Apollonios Molon, von Seeräubern 75/4 gefangen, die er später hinrichten ließ, kämpfte 74 selbständig gegen Mithradates. Zurückgekehrt unterstützte C. 70 die volksfreundlichen Pläne des Pompeius (s. *ebd.*), um ihn mit den Optimaten zu entzweien, Quaestor 68, hielt der Gattin und Julia, des Vaters Schwester und Witwe des Marius, Leichenreden und pries die Führer der Demokratie, ging nach Spanien, heiratete dann Sullas Enkelin Pompeia (geschieden 62), gewann während Pompeius' Abwesenheit im Osten immer mehr Ansehen beim Volke, besonders auch als aedilis cur. 65 durch die glänzenden Spiele und die Erneuerung der Denkmäler des Marius, *Laurent-Vibert*, *MélArchHist.* 28, 1908, 353, verurteilte 64 als Vorsitzender in der quaestio de sicariis Sullaner, war Gegner des Ackergesetzes des Servilius Rullus (s. *ebd.*), unterstützte 63 die Klage gegen Rabirius, wurde pontifex max., *Bardt*, *Priester* 1871, 15. C.s Anteil an den Plänen Catilinas bleibt ungewiß, er sprach 5. Dez. im Senat gegen die Todesstrafe der Verschworenen (*Sihler* 61f.), war 62 praetor urb., verwaltete als propr. 61 Hispania ult. gerecht, besiegte die Lusitaner (imperator), kehrte im Juni 60 nach Rom zurück, verzichtete auf den Triumph wegen seiner Bewerbung um das Consulat für 59, die Pompeius, mit dem Senat zerfallen, und Crassus unterstützen. Diese drei verabredeten 60 zunächst geheim das (erste) Triumvirat (s. *ebd.*). Als cos. 59 mit Bibulus (s. Calpurnius n. 8) setzte C. trotz dessen und des Senats Gegnerschaft beim Volke gewaltsam zwei Ackergesetze für die Veteranen und armen Bürger, ein Repetundengesetz (s. Lex n. 47 Be), durch, im Senat die Bestätigung der Anordnungen des Pompeius in Asien, ließ die acta senatus veröffentlichen. Pompeius heiratete C.'s Tochter Julia, er selbst Calpurnia, Pisos Tochter (s. Calpurnius n. 26). Durch die Lex Vatinia (s. Lex n. 101a) erhielt C. bis 1. März 54 Gallia cisalpina und Illyricum mit 3 Legionen auf 5 Jahre als Provinz, vom Senat dazu Gallia Narbonensis und eine vierte Legion, *Nissen*, *HistZ.* 46, 1881, 56; *Hirschfeld*, *Klio* 4, 1904, 77. Das Feld war bereitet, kriegerischen Ruhm und ein treues, schlagfertiges Heer zu gewinnen. Nach Catos und Ciceros Entfernung aus Rom durch Clodius (s. *ebd.* n. 10) ging C. Ende März 58 nach Gallien. — Eroberung Galliens. Jahr 58: Siege über die in Gallien eingefallenen Helvetier bei Bibrakte (s. *ebd.*), über den Suebenkönig Ariovist bei Mülhausen oder Arcey, *HDelbrück*, *Kriegskunst* 1[2], 516. — Zum Helvetierkriege Schriften von *Rauchenstein* 1882; *Kloevekorn* 1889; *Bircher* 1894; *Fröhlich* 1903; *Bulič*, *WienSt.* 22, 1900, 138, *BlbayrGymn.* 36, 1900, 221f.; *BAMüller*, *Klio* 9, 1909, 69f.; *Mommsen Schr.* 5, 391f.; *Jullian*, *Hist. de la Gaule* 3, 194ff.; *LSchmidt*, *Gesch. d. germ. Völker* 1909, 169f. 209. Jahr 57: C. an der Axona, vgl. *Lehmann*, *Klio* 6, 1906, 237f., schlug die angreifenden Belger, am Sabis (Sambre) die Nervier, unterwarf die Belger, Kämpfe des Legaten Serv. Sulpicius Galba im oberen Rhonetal; 15tägiges Dankfest des Senats. Jahr 56: Unterwerfung der Veneter und anderer Küstenvölker in Aremorica, Seeschlacht bei Quiberon, P. Crassus eroberte Aquitanien, C.s Züge gegen Moriner, Menapier. C. im Winter in Oberitalien. Jahr 55: Usipier und Tenkterer teils an der Maasmündung vernichtet, teils über den Rhein getrieben, C. überschritt den Strom auf einer Pfahlbrücke, wohl bei Neuwied, *Nissen-Koenen*, *BonnJbb.* 104, 1899, 1f.; 105, 1900, 164f., nach *Wolf*, *Militärwochbl. Beih.* 1901, 37ff. bei Köln (Alteburg), Rückkehr nach 18 Tagen, C. fuhr 27. August nach Britannien mit 2 Legionen, von

Portus Itius, etwa Wissant, nach anderen von Gesoriacum *Holmes* 433f., *ClassRev.* 23, 1909, 77f.; *Schott, NJbb.* 23, 1909, 607f., landete bei Dover, erhielt Geiseln, kehrte bald zurück. Durch Legaten die Moriner und Menapier besiegt. 20tägiges Dankfest auf Senatsbeschluß. Jahr 54: Anfang Juli zweite Überfahrt nach Britannien von Portus Itius mit 5 Legionen, 2000 Reitern, *Lange, JbbPhilol.* 139, 1889, 187f.; *Petsch, ebd.* 141, 1890, 597f.; *Vogel, ebd.* 153, 1896, 269f., Marsch über die Themse, Unterwerfung der von Cassivellaunus geführten Kelten, Rückkehr 25. Sept. Im Winter Empörung der Gallier angestiftet vom Treverer Indutiomarus, 15 Kohorten bei Aduatuca von den Eburonen unter Ambiorix vernichtet, Q. Tullius Cicero von den Nerviern im Lager bedrängt, von C. befreit. Jahr 53: Labienus schlug die Treverer, C. die Nervier, Menapier u. a., ging nochmals über den Rhein gegen die Sueben (etwa 2 km östlicher, *Nissen-Koenen aO.* 17), strafte zurückgekehrt Eburonen und Aduatuker, war im Winter in Oberitalien, dann über die Cevennen. Jahr 52: allgemeine Erhebung der Gallier unter dem Arverner Vercingetorix (*s. ebd.*), Ermordung römischer Kaufleute in Genabum (Orleans), das C. eroberte, ebenso Avaricum (Bourges), er konnte aber im Sommer Gergovia (südlich von Clermont) nicht nehmen, da auch die Aeduer abfielen. C. nach Norden, Vereinigung mit Labienus, der bei Lutetia Parisiorum gesiegt hatte, *Sieglerschmidt, RArch.* 6, 1905, 257f.; *Blanchet, ebd.* 7, 1906, 173; *Seymour de Ricci* 209f., C. zog dann nach Süden, drängte Vercingetorix nach Alesia (*s. ebd.*), zersprengte das gallische Entsatzheer, eroberte die Stadt, nahm Vercingetorix gefangen. *Jullian, RÉtA.* 3, 1901, 131f. Jahr 51 im Winter: Kämpfe gegen Biturigen, Carnuten, dann Sieg über Bellovaker (Beauvais), Eroberung von Uxellodunum (*s. ebd.*), C. blieb Winter 51/50 wie im vorigen bei den Atrebaten. Jahr 50: Musterung des Heeres im Treverergebiete. Einrichtung der Provinz Gallien 51 oder 50, *Jullian, RArch.* 15, 1910, 104f. gegen *Ferrero, ebd.* 93. — Die große Lit. über diese Kämpfe s. jetzt bei *T. Rice Holmes, C. conquest of Gaul*² 1911 (vgl. *Meusel, BphW.* 1911, 1467f.), *Ders., Ancient Britain and the invas. of J. C.* 1907, beide Werke zusammen deutsch von *Schott* 1913; *Jullian, Hist. de la Gaule*, Bd. 3 (beurteilt C.'s Politik einseitig); *GVeith, Feldzüge C.'s* 1905; *HDelbrück aO.* 475ff.; *Sihler, Caes.* 1912, 81ff.; *Groebe, C.'s Legionen i. gall. Kr.* in *Festschrift Hirschfeld* 1903, 452f.; *Drumann-Groebe* 3, 702ff.; *ebd.* 700 Liste von C.'s Legaten 58—45; *Sternkopf, C.'s gall. Feldzug in Cic. Br., NJbb.* 3, 1899, 639. — Das Triumvirat war schon April 56 vChr. in Luca erneuert, *Drumann-Groebe* 3, 239f. 245; 4, 102, für Pompeius und Crassus das Consulat 55 bestimmt, dann jenem Spanien mit 4 Legionen, diesem Syrien und C.'s gallischer Oberbefehl verlängert, *Hirschfeld, Klio* 4, 1904, 84. Durch Julias Tod Sept. 54 und Crassus' Fall wuchs die Entfremdung zwischen C. und Pompeius, der mit den Optimaten C. zu stürzen suchte. Lit. über diese Vorgänge: *Mommsen Schr.* 4, 92f.; *H Nissen, HistZ.* 46, 1881, 48f.; *Guiraud, Le différend entre C. et le sénat* 1878; *Hirschfeld, Klio* 4, 1904, 75f.; *Holzapfel, ebd.* 3, 213f.; 4, 327f.; 5, 107f.; *Groebe* 3, 334f. 720ff. 725f.; *Judeich, RhMus.* 68, 1913, 1ff. (C.'s Statthalterschaft endete 29. Dec. 50). C. begehrte das Consulat für 48 und durfte nach Volksbeschluß sich abwesend bewerben. Nach einer Klausel in der Lex Pompeia-Licinia sollte der Senat nicht vor 1. März 50 über Neubesetzung der gallischen Provinzen verhandeln, ein Nachfolger Caesars war also erst 1. Jan. 48 möglich. Durch die Lex Pompeia de provinciis 52 (L e x n. 71 h) konnte der Senat aber vom 1. März 50 ab einen neuen Statthalter ernennen. C. wollte, um sein Werk und sich nicht zu gefährden, bis zum Antritt seines Consulats in der Provinz bleiben. Nach Ansicht der Gegner war sein Commando 1. März 49 zu Ende, *Münzer, RE.* 3, 2735. 2761 ff., Bewerbung abwesend unzulässig. Antrag des für C. wirkenden Tribunen Curio Dec. 50, daß Pompeius und C. auf Provinzen und Heer verzichten; Beschluß durch die Kriegspartei hintertrieben, Pompeius rüstete, Marcellus übergab ihm nach 2., vor 6. Dez. das Schwert zur Verteidigung des Staates, vgl. *Bardt, Herm.* 45, 1910, 337f., anders *Schmidt, RhMus.* 47, 1892, 247. C.'s Angebot 1. Jan. 49, auf das transalpine Gallien zu verzichten, 8 Legionen zu entlassen, aber Gallia cisalp. und 2 Legionen bis zum Consulat zu behalten, wurde von den neuen ihm feindlichen Consuln des J. 49 nicht zur Verhandlung gestellt, in Beratungen 1.—7. Jan. beschlossen, daß C. bis zu einem bestimmten Tage das Heer entlassen solle, *Caes. b. c.* 1, 2, 6; *Dio* 41, 3, 4 (nach *Nissen* bis 1. Juli); 7. Jan. gab der Senat Pompeius den Oberbefehl, den Consuln außerordentliche Vollmacht, SC. ultimum, *Mommsen StR.* 1³, 693ff. B ü r g e r k r i e g. C. überschritt 10. Jan. 49 den Grenzfluß Rubicon mit einer Legion (alea iacta est, *Frank, Class. Quart.* 1, 1907, 223f.), eroberte in 2 Monaten Italien, vgl. *CBardt* in *Festschr. OHirschfeld* 1903, 11 ff.; *Münzer, RE.* 5, 1388, Pompeius, der mit dem Senat 17. 18. Jan. Rom verlassen, konnte jedoch 17. März von Brundisium nach Dyrrhachion übersetzen. C. in Rom etwa 6 Tage, nahm den Staatsschatz, überraschte die Gegner durch Großmut und Gnade; dann 6. April (*Groebe* 1, 407) nach Spanien gegen die 7 Legionen des Pompeius unter Afranius und Petreius, die 2. Aug. bei Ilerda (*s. ebd.*) sich ergaben. Massilia, das beim Hinmarsch Widerstand geleistet hatte, fiel Herbst 49. Sicilien war im April von Curio besetzt, der im Aug. nach Africa ging, aber, von Juba am Bagradas besiegt, fiel. *Moinier, R. Afr.* 1900, 5ff. Mitte Oct. C. abwesend zum Dictator ernannt, dankte nach etwa 2 Monaten ab (s. *u.*), stand 5. Jan. 48 mit 7 Legionen in Epirus, vermochte die Gegner nicht in Dyrrhachion einzuschließen, *Groebe* zu *Drumann* 3, 432ff. 739ff., zog im Juli nach Thessalien, Pompeius folgte kurzsichtig und wurde 9. Aug. (= 6. Juni) 48 bei Pharsalos (*s. ebd.*) glänzend von C. besiegt, floh nach Kleinasien und Ägypten, dort ermordet. *Stoffel, Hist. de Jules César, Guerre civ.* 1887; *Heuzey, Opér. milit. de C.* 1886. A l e x a n d r i n i s c h e r K r i e g. C. entschied im Thronstreite zwischen König Ptolemaios und dessen Schwester Kleopatra für diese, wurde vom empörten Volk in der Königsburg belagert, Okt. 48 bis März 47, erst durch Mithradates' Heer befreit, gab nach des Königs Tod Kleopatra die Herrschaft,

schlug Pharnaces, König von Bosporus, binnen fünf Tagen (veni, vidi, vici) bei Zela 2. Aug. 47, kehrte sogleich nach Rom zurück (s. *u.*). *Judeich, C. im Orient* 1885; *HJung, C. in Äg. Progr. Mainz* 1900. Africanischer Krieg. Das von Sex. Pompeius, Q. Metellus Scipio, Cato, Labienus, König Juba gerüstete Heer besiegte C. 6. April (Februar) 46 bei Thapsus, *Tissot, Géogr. de l'anc. Afr.* 2, 721ff., feierte in Rom (Ankunft 25. Juli) im August vier Triumphe über Gallien, Ägypten, Pharnaces, Africa, Münzen: *Willers, Kupferpräg.* 1909, 98f., bewirtete das Volk an 22000 Tischen, gab Geld, Getreide, Spiele. Zur Chronologie der J. 46/45 *Fourer, Ephem. Caes. Diss. Bonn* 1889. Spanischer Krieg. Die Söhne des Pompeius bei Munda von C. 17. März 45 geschlagen. *Klotz, NJbb.* 23, 1910, 500f. Zur Chronologie seitdem *Krüger, De rebus a bello Hispan. Diss. Bonn* 1895. — Nachweise über C.s Heer bei und nach Pharsalos bei *Groebe* zu *Drumann* 3, 710ff. — C. als Staatsmann. Nach dem Siege bei Pharsalos erhielt C. November 48 die Dictatur auf unbestimmte Zeit (s. *u.*), das Consulat auf 5 Jahre, die tribunicische Gewalt lebenslänglich, *Herzog* 2, 6, sein magister eq. M. Antonius vertrat ihn in Rom, C. schaffte Herbst 47 selbst dort Ordnung, ernannte die Beamten, ergänzte den Senat (900 Mitglieder), begnadigte Cicero, begann den Staat durch Edikte und Gesetze (s. Lex n. 47), *Groebe, De leg. et scc. a.* 710. *Diss. Berl.* 1893, neu zu ordnen, gewiß nicht nach einem schon festgelegten Programm, ließ sich auf 3 Jahre censorische Befugnisse als praefectura morum übertragen. Die Riesenzahl von 320000 Getreideempfängern in Rom auf 150000 herabgesetzt. Kalenderreform 46 mit Hilfe des Sosigenes durch Einschaltung von 90 Tagen und Annahme des Sonnenjahres, so daß vom 1. Jan. 45 ab Kalender- und Amtsjahr zusammenfielen; zu den Streitfragen *Drumann-Groebe* 3, 561ff. 755ff. Plan einer Vermessung und statistischen Aufnahme des Reichs. Freigebigere Verleihung des Bürgerrechts, so an die Transpadaner, Provinzialgemeinden, der Latinität an Gallia Narb., Sicilien, spanische Städte, Förderung der Romanisierung durch Gründung von Kolonien (*Mommsen Schr.* 5, 210ff.) zur Versorgung von Veteranen und hauptstädtischer Armen, Wiederherstellung von Korinth und Karthago, über die Tragweite der letztern Gründung *Mommsen RG.* 5, 645f.; *Kornemann, Philol.* 60, 1901, 402f., 472, dagegen *Barthel, Röm. Städte in Afr. Diss. Greifsw.* 1904. Durch das Munizipalgesetz wurde den Gemeinden Selbstverwaltung in weitem Maße gestattet, die künftige Blüte der Städte gefördert. Als Herr der Finanzen beschaffte C. neue Einnahmen. Prägung von Goldmünzen, *Mommsen RMW.* 739ff. 750ff. Pläne zu großartigen, meist später ausgeführten Bauten in Rom und Italien. Die Gerichte gab C. wieder nur an Senatoren und Ritter, sprach selbst Recht (Ligarius), neue Gesetze betreffs der Quästionen. Auch die Organisation des stehenden Heeres durch Augustus geht auf C. zurück, über sein Militärsystem s. *Mommsen Schr.* 4, 156ff. Gewaltige Pläne beschäftigten noch seinen Geist, die Kodifikation des Rechts, Gründung einer öffentlichen Bibliothek, Tiberregulierung, Austrocknung der pontinischen Sümpfe, der Rachezug gegen die Parther. Schon vor der Rückkehr aus dem spanischen Feldzuge hatte C. vom Senat den Titel Imperator (s. *ebd.*) als erblichen Namen erhalten, lehnte das Consulat auf 10 Jahre ab, bekam Vollmacht, die Beamten zu ernennen, volle Verfügung über Heer und Staatsschatz, den Titel pater patriae, das Recht, das pomerium vorzurücken, sein Bild auf Senatsmünzen zu setzen, sein Geburtsmonat Quintilis wurde Julius genannt; C. war Dictator auf Lebenszeit, durfte stets Triumphalgewand und Lorbeerkranz tragen, erhielt göttliche Ehren, *v Domaszewski, Abh.* 1909, 193ff.; *Heinen, Klio* 11, 1911, 129ff. (Nachweise aller Ehrungen). So war C. tatsächlich Alleinherrscher, sakrosankt als Inhaber der tribunicia pot. (vgl. *Wiegand, C. u. d. trib. Gew.* 1890), als pontifex maximus oberster Leiter des Religionswesens. Daß er ein Weltreich nach dem Vorbilde Alexanders und der hellenistischen Herrscher aufrichten wollte, *Schwartz, Herm.* 32, 1897, 573; *EdMeyer, Schr.* 465; *Kornemann, Philol.* 60, 1901, 423, *NJbb.* 21, 1908, 251, ist möglich. Vgl. auch *CBardt, C.'s Hof* 1911; *Drumann-Groebe* 3, 563. Den Titel Rex zu erlangen, mißlang; C. lehnte das von Antonius am letzten Lupercalienfeste 15. Febr. öffentlich angebotene Diadem ab, und das Volk jubelte. *Sihler* 222f. Das Ende. Über 60 Senatoren (*PRibbeck, Sen. rom. qui fuerint Id. Mart. Diss. Berl.* 1899) unter Führung von M. Brutus (s. Junius n. 11) und C. Cassius (s. Cassius n. 14) planten C., bevor er nach dem Osten aufbreche (die Bamten für 43 und 42 waren ernannt), an den Iden des März in der Senatssitzung in der Curia Pompeia zu ermorden, Tillius Cimber gab das Zeichen, Serv. Casca führte den ersten Stoß, C. sank aus 23 Wunden blutend am Standbild des Pompeius nieder. Über die Ereignisse nach dem Mord, *Fröhlich, De rebus inde a C. nece. Diss. Berl.* 1892, 2, 7ff. (Lit.); *Gardthausen ebd.* 24f. (s. Antonius n. 7). Erscheinen des Kometen *Mommsen Schr.* 4, 180f. Durch Beschluß von Senat und Volk Divus Iulius, *CIL.* IX 5136. 2628; *Mommsen StR.* 2, 756, zu *CIL.* I 626; *Heinen, aO.* 133ff. — C. war cos. 59, 48, 46, 45, 44, *CIL.* I² p. 37 dictator, vgl. *Mommsen, CIL.* I² p. 40f.; *Ganter, ZNum.* 19, 1885, 182f. (*WienNumZ.* 28, 1896, 161f.); *Groebe* bei *Drumann* 1, 404ff.; 3, 421. 474. 507f. 737, dict. I Mitte Okt.—Mitte Dez. 49, II Nov. 48—Dez. 47, III Mai 46—April 45, IV Mai 45—Jan. 44, dict. perpetuus zw. 25. Jan./15. Feb. 44—15. März 44. — Bildnisse: *Bernoulli* 1, 145ff.; *BaumDkm.* 1, 369ff.; *Scott, Portraitures of J. C.* 1903 vgl. *Paribeni, Boll Arte* 1909, 292ff. 305. — Quellen (vgl. *Herzog* 2, 1ff.): *Vitae* von *Sueton* und *Plutarch* (vgl. *Peter, Quellen Pl.* 1865, 119ff.); *Caesars* militärische Schriften; *Ciceros* Reden und Briefe, vgl. u. a. *OESchmidt, Briefw.* 1893, 103. 122. 133 uö., 393ff. (Regesten Cic. von 1. Jan. 51—15. März 44); *Livius epit.*; *Velleius*; *Nikolaos Damask.*; *Appian*; *Cassius Dio* (vgl. über den Wert *Grohs, Wert d. Dio. Diss. Berl.* 1884; *Melber, Progr. München* 1893; *Columba, Mem. Acc. Napoli* 1902. Zur Pamphletlit. gegen C. vgl. *Pöhlmann, Aus Alt. u. Gegenw. NF.* 1911, 184ff.; *OE. Schmidt, NJbb.* 7, 1901, 620ff. Münzen *Mommsen, RMW.* 631 (Elephant Wappentier); *Babelon* 2, 9ff.;

*Bahrfeldt*, *WienNumZ*. 28, 1896, 143ff.; 32, 1900, 52ff.; *Borghesi* 1, 495ff.; *vSallet*, *Z Num*. 4, 1878, 125ff., in *Comm. Mommsen*. 1877, 84ff.; *Hill*, *Hist. Coins* 1909, 100. 107. 111f. — Lit. (s. o.) *Drumann-Groebe* 3, 126ff.; *Mommsen RG*. 3, 16ff., seine glänzende Charakteristik C.s 461ff. berührt sich mit *Drumanns* Auffassung, doch vgl. *Nitzsch*, *RGesch*. 2, 267f.; *Napoléon* III, *Hist. de Jules César*, 1865/66 (zugleich deutsch), Forts. von *Stoffel* (s. o.); *Ihne*, *RGesch. Bd*. 6—8; *Ranke*, *Weltgesch*. 2, 2, 217ff. Verfehlt ist die Beurteilung bei *Ferrero*, *Grandezza* Bd. 1. 2. *Fowler*, *I. C. and the found. of the Rom. imp. syst*. 1892; *Strachan-Davidson*, *C. and the fall of the Rep*. 1894; *Seitz*, *Oeuvre polit. de C*. 1899; *Oman*, *Seven Roman Statesmen* 1902; *I. d'Eze*, *Le trophée de C*. 1903; *Sihler*, *Annals of C*. 1911 (cit. nach deutscher Ausg. 1912), gegen *Mommsen*, doch vgl. *Meusel*, *WPh*. 1911, 1084ff. — Caesars Schriften. 1. Nicht erhaltene: *Laudes Herculis*, Tragödie *Oedipus*, *dicta collectanea* (Sammlung von Aperçus); zwei Bücher *de analogia* (*GRF*. 1, 145ff.); *Anticatones*, zwei Streitschriften gegen Ciceros (und anderer) Verherrlichung des jüngeren Cato; ein Gedicht *Iter* (vgl. Lucilius und Horaz); sonstige poetische Versuche. Die Nachrichten über diese verlorenen Schriften finden sich zB. bei *Suet. Iul*. 56; *vit. Terent*.; *Plut. Caes*. 54; *Tac. ann*. 4, 34. Dazu kamen *Reden*, zB. gegen Dolabella, Memmius und Domitius (L b seiner Rede bei *Cicero*, *Brut*. 72, 252; 75, 261); *Briefe* (*Suet. Iul*. 56; *Gell*. 17, 9, 1; erhalten *Cic. ad Att*. 9, 6A.; 7C; 13A 16, 2; 10, 8B). Fragmente alles Verlorenen in *Küblers* Ausg. 3, 2. 2. Erhaltene: *Commentarii* (=ὑπομνηματισμοί, vgl. Commentarii) *de bello Gallico* und *de bello civili*. Die 7 Bücher über den gall. Krieg, die Jahre 58—52 behandelnd, zusammen ediert (52/51?), wenn auch kaum in einem Wurfe verfaßt (vgl. *Ebert*, *Üb. d. Entsteh. v. C.s b. G. Diss. Erl*. 1909). Die militärische und geschichtliche Literatur über das *b. G.* bei *Schanz* 1, 2, 132ff. verzeichnet; über die Glaubwürdigkeit, die trotz aller politischen Tendenz und gelegentlicher Widersprüche besteht, vgl. *Ziehen*, *Berichte d. freien dtsch. Hochstifts. N. F*. 17, 1901, 96ff. u. a. — Die 3 Bb. *de bello civili* behandeln die Jahre 49/48; Abfassungszeit nach dem Bürgerkrieg, das Werk, unvollendet, nicht mehr von C. selbst ediert, da auf den alexandrinischen Krieg hingewiesen wird (3, 112), den C. auch noch beschreiben wollte. Die Echtheit des Ganzen und einzelner Teile zuweilen mit Unrecht angefochten. Bester Kommentar von *Stoffel*, *Hist. d. J. Cés*., *guerre civ*. 1887. Karten: *vGöler*, *Übersichtskarte z. Cäs. gall. Kr*. 1894. Über C.s Stil: *Norden* 1, 209ff.; über C. als Schriftsteller: *Klotz*, *Caesarstudien* 1910. Fortsetzer C.s: *Hirtius* fügte dem *b. G.* das 8. Buch hinzu mit den Jahren 51/50, sehr wahrscheinlich derselbe auch das *b. Alexandrinum*, ein anderer Autor schrieb das *b. Hispaniense*, wieder ein anderer das *b. Africanum* (*Nipperdey* in seiner Ausgabe). Der Stil des von einem Mitkämpfer verfaßten *b. Afr*. sehr unbeholfen, der des *b. Hisp*. leidet an „Puerilität": *Norden aO*. 211f. Über die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Streites über die Urheberschaft der Supplemente vgl. *Schanz* 140f. — Überlieferung der (echten und unechten) Schriften C.s: 2 Handschriftenklassen, von denen die eine nur die 8 Bb. des *b. Gall*., die zweite alle Commentarien mit den Supplementen umfaßt; die codd. der 1. Gruppe sind: *Bongarsian*. s. 9/10; *Paris*. 5763 s. 10; *Par*. 5056 s. 11; *Vat*. 3864; die der 2.: *Par*. 5764 s. 12; *Vindob*. 95 s. 13; *Vat*. 3324 s. 12; *Riccardianus* s. 11/12. Über den Wert beider Klassen für die Kritik vgl. *Kübler* in seiner Ausg. und *Schneider*, *ZGW*. 49, 1895, *Jahresber*. 116ff. — Gesamtausgaben: *Nipperdey* 1847; Textausg. 1881; *Hoffmann* 1898; *Dinter* 1884/88; *Kübler* 1893—97 (*bell. Afr*. von *Wölfflin*); *du Pontet* 1900. Spezialausg. des *b. Gall*.: *Holder* 1882; *Meusel* 1894; des *b. civ*.: *Holder* 1898; Textausg. von *Meusel* 1912; erkl. Schulausg. von *Kraner-Hofmann-Meusel*[11] 1906; vom *b. Al*. erkl. Ausg. von *Schneider* 1888; vom *b. Afr*. von *Schneider* 1905. — C.-Lexikon von *Meusel* 1887—93. — *Schanz* 1, 2, 125—146; *Norden* bei *Gercke-Norden Einl*. 1, 486f.; 564. — 21. C. I. Caesar Strabo (d. i. der Schielende), Vopiscus, Bruder von n. 28, aedilis cur. 90 vChr., trib. mil. bis, Xvir agr. dandis adtrib. iud., Elogiumfragment *CIL*. I² p. 198 = VI 1310, bewarb sich 88 ungesetzlich um das Consulat, so daß die Tribunen widersprachen und Unruhen entstanden, *Cic. de har. resp*. 20, *Brut*. 63, floh vor Marius, wurde aber, von seinem etruskischen Gastfreund Sextilius verraten, getötet. *Val. Max*. 5, 3. 3; *Liv. per*. 80; *Suet. Calig*. 60. Als Redner bedeutend *Cic. Brut*. 40ff. uo., *Orelli*, *Cic. Onom*. 301. *Drumann-Groebe* 3, 123. — 21ᵃ. C. I. Caesar, Kaiser Augustus 30 (1. Juli 23 vChr.) bis 19. Aug. nChr. s. Octavius. — 22. C. (I.) Caesar, Sohn des M. Agrippa und der Iulia, geb. 20 vChr., von Augustus adoptiert 17, *Dio* 54, 18; *Suet. Aug*. 64, mit ihm 8 in Gallien, *Dio* 55, 6. 8, fünfzehnjährig cos. design., *Mon Ancyr*. 3, 1 p. 53ff., princeps iuventutis, pontifex, *CIL*. XI 3040, IIvir aedi dedicandae cos. pot. *Mommsen StR*. 2, 606, heiratete (Claudia) Livia, *Tac. ann*. 4, 40, wurde mit proconsularischem imperium in den Orient geschickt, s. M. Lollius, Sulpicius Quirinius, cos. 1 nChr., setzte einen König in Armenien ein, *Mon. Ancyr*. 5, 29; *Tac. ann*. 2, 4, bereitete den Krieg gegen Parthien vor, bei der Eroberung von Artagira (daher imp. *CIL*. II 3267. V 4306 uö.) in Armenien tötlich verwundet, starb in Limyra 21. Febr. 4 nChr. *Vell*. 2, 102; *Dio* 55, 10ᵃ. *CIL*. XI 1421 (Beschluß der Pisaner). Münze s. *Hill*, *Hist. coins* 165f. Nachweise: *ProsRom*. 2, 174, 141; *Schiller* 1, 184f. 195f. uö.; *Eckhel* 6, 102; *Gardthausen* 1, 1117ff.; 2, 729ff. 740ff. — 23. C. (I.) Caesar = Imp. C. Caesar Augustus Germanicus, *ProsRom*. 2, 175, 143, Sohn des Germanicus (n. 26), geb. 31. Aug. 12 nChr. in Antium, wuchs im Feldlager in Germanien auf, von den Soldaten Caligula (Stiefelchen) genannt, mit dem Vater in Syrien, nach dessen Tod von der Mutter, dann von Livia, der er 29 öffentlich die laudatio hielt, *Tac. ann*. 5, 1, und Antonia erzogen, wußte bei der Katastrophe der Familie durch Heuchelei und Verleugnung der Seinen trotz Seians Nachstellungen (*Tac. ann*. 6, 3) sich zu retten, wurde augur, pontifex, quaestor design., vgl. *ProsRom*. 2, 176, sollte alle Ämter fünf Jahre vor der gesetzlichen Zeit bekleiden, *Dio* 58, 23, mit des praef. praet. Macro Hilfe

nach Tiberius' Tod 16. März 37 nChr. Kaiser, 18. März vom Senat anerkannt, allseits, vgl. das Dekret der Panhellenen *IG.* VII 2711; *Philo, in Flacc.*, mit Jubel begrüßt. Er adoptierte, aber tötete Ti. Gemellus Ende 37, regierte zunächst maßvoll, verwies die Delatoren, schaffte die Majestätsprozesse ab, führte Wiederwahl der Beamten durch das Volk ein, erließ Steuern, wahrte die Rechte des Senats, erlaubte die verbotenen Vereine, ehrte das Andenken seiner gestorbenen Eltern und Geschwister, verlieh der greisen Antonia den Augustatitel, Claudius das Consulat, seinen Schwestern Vestalinnenrechte. Als bald der von Tiberius aufgehäufte große Staatsschatz erschöpft war, schaffte Caligula neue Mittel durch Konfiskationen, Justizmorde, willkürliche Auktionen, dann 41 durch neue drückende Steuern (s. Finanzen), Verkürzung des Soldes und der Donative. In Allmachtsdünkel und Wahnwitz schreckte Gaius vor keinem Frevel zurück, er beanspruchte göttliche Verehrung, Fußkuß, behauptete mit Iuppiter zu verkehren, verleugnete seine Abstammung von Agrippa und lebte in Unzucht mit seiner Schwester Drusilla (als seine Gattin dargestellt *Eckhel* 6, 220). Äußere Verhältnisse: Zug 39 nach Gallien gegen Germanen, *LSchmidt, Gesch. d. germ. Völk.* 33; *Dalmasso, RivStant.* 11, 1907, 470ff., auf das Gesuch des britischen Fürsten Adminius 39/40 gegen Britannien, feierte 31. Aug. 40 in Rom eine Ovation. *Teuber, Erob. Brit., Bresl. Stud.* 3, 1909, 1ff.; *ARiese, NJbb. Heidelb.* 6, 1896, 152 vermutet als Ursache des Rheinfeldzugs die Verschwörungen (s. *u.*) und hält ihn nicht für eine Farce, ebenso *Willrich* 306f.; vgl. *Ritterling, Annalen Ver. Nassau* 34, 1904, 21. Im Osten gab Cal. seinem Freunde, dem jüdischen Prinzen Agrippa, Gebiete zurück, dem Antiochos IV. sein väterliches Reich Commagene erweitert, setzte den König von Armenien ab, *Mommsen RG.* 5, 379, über die Judenhetze in Alexandrien *ebd.* 515f., vgl. *Wilcken, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 787f., gab dem Rhoemetalkes Thrakien, übertrug in Africa das Kommando über die legio III Augusta und Numidien einem besonderen Legaten, bestrafte den praef. Aegypti Avillius Flaccus wegen Erpressungen, erregte aber einen Aufstand der Juden durch die Forderung, im Jehovahtempel göttlich verehrt zu werden, *Schürer* 1, 495f. 503f. (s. Philon). Die Verschworenen Aemilius Lepidus und Lentulus Gaetulicus (vor 27. Okt. 39, *CIL.* VI 2029) wurden hingerichtet, die mitschuldigen Schwestern des Kaisers verbannt, bald aber neues Komplott der Gardeoffiziere, Freigelassenen (s. Annius Vinicianus), *Stein, RE.* 3, 1683, Cal. von dem Praetorianertribun Cassius Chaerea 24. Januar 41 ermordet. Seine Frauen: Iunia Claudilla (Claudia), als Kaiser heiratete er erst Livia Orestilla, dann Lollia Paullina, dann Milonia Caesonia. War cos. 37, 39, 40, 41. — Bildnisse: *Bernoulli* 2, 1, 305f.; *Baum Dkm.* 1, 233; *Studniczka, ArchAnz.* 1910, 532ff. Hauptquellen: *Vita* von *Sueton*; *Dio* Buch 59; *Tac. ann.* 6, 45f.; *Philo, leg.* 547f., vgl. *Schürer* 3, 525f. Die Inschriften bei *Vaglieri, DizEp.* 2, 1, 31f. Münzen: *Eckhel* 6, 218ff.; *Cohen* 1, 236ff.; *Heiß, Monn. de l'Espagne* 202. 208. 271; *Mowat, Rnum.* 15, 1911, 335ff. 423ff. Lit.: *Schiller* 1, 301f. 304f.; *Venturini, Caligola* 1906; *Herzog* 2, 260f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 84ff.; 2, 338f. (Anal.); *Fabia, RHist. Lyon* 4, 1905, 274f.; *Linnert, Beiträge, Diss. Jena* 1909. An Caligulas Caesarenwahnsinn ist nicht zu zweifeln, *Wiedemeister, Caes.* 1875, 87f.; *Willrich, Klio* 3, 1903, 85f. 288f. 395f. 459f., versucht nachzuweisen, seine Maßnahmen seien folgerichtig, das Ziel, Caesars Ideal eines griechisch-römischen Kaisertums zu verwirklichen. — 24. Drusus I. Caesar, Sohn des Tiberius und der Vipsania Agrippina, geb. 15 oder 13 vChr., jünger als Germanicus, *Mommsen Schr.* 4, 262, sein Name vor 27. Juni 4 nChr. ist unbekannt, nach Adoption des Vaters durch Augustus Drusus I. Caesar, *CIL.* VI 908, genannt, heiratete (Claudia) Livia (Livilla), quaestor 11 nChr., *Dio* 56, 17. 25; *CIL.* VII 147, verlas 14 im Senat die Urkunden, die Augustus hinterlassen hatte, beschwichtigte mit Seian den Aufstand der pannonischen Legionen sehr geschickt, *Tac. ann.* 1, 24—30; *Vell.* 2, 125, war cos. 15, vertrieb 18 Maroboduus, feierte die ovatio, *Tac. ann.* 2, 62. 64, cos. II 21, erhielt die tribunicia potestas 22, wurde durch seine Gattin auf Anstiften Seians 23 vergiftet, *Tac. ann.* 4, 8f.; *Suet. Tib.* 62; *Dio* 57, 22. War pontifex, Arvale, augur. In verschiedenen Städten ehrenhalber Beamter, *CIL.* X 5393/4; XIV 2964; *Heiß aO.* 257. 332. Lit.: *Schiller* 1, 185. 257. 292f. uö. Genaue Belege *ProsRom.* 2, 176, 144. Ehrungen *CIL.* VI 912 = 31200. — 25. Drusus I. Caesar (Drusus I. Germanicus), Sohn von n. 26, geb. 7 oder 8 nChr., *Mommsen Schr.* 4, 273, von Tiberius dem Senat empfohlen, *Tac. ann.* 4, 8; *Suet. Tib.* 54, war verlobt mit der Tochter des L. Salvius Otho (cos. 33), 25 praef. urbi feriarum Latinarum, mehrfach in Städten ehrenhalber Beamter, *CIL.* V 7567. X 6101. XIV 2965; *Borghesi* 1, 474. 490; *Heiß* 205. 271, heiratete Aemilia Lepida, *Tac. ann.* 6, 40, wurde von Tiberius im Senat verklagt, als hostis erklärt, im Palatium gefangen gehalten, wo man ihn 33 verhungern ließ, *Tac. ann.* 6, 23; *Suet. Tib.* 54. 61; *Dio* 58, 22; Cenotaph *CIL.* V 4953. Sein Andenken unter Caligula erneuert, *Eckhel* 6, 217. Belege: *ProsRom.* 2, 177, 145; *Schiller* 1, 300. — 26. Germanicus I. Caesar, Sohn des Nero Claudius Drusus und der Antonia minor, geb. 24. Mai 15 vChr., hieß erst Nero Claudius Germanicus, von Tiberius 27. Juni 4 nChr. adoptiert, *ProsRom.* 2, 178, 146, heiratete 5 Vipsania Agrippina (s. *ebd.*), gab 6 mit seinem Bruder Spiele zu Ehren des verstorbenen Vaters, *Dio* 55, 27, war quaestor 7, zeichnete sich in Illyrien aus, erhielt ornamenta triumphalia, *Dio* 55, 31ff.; 56, 11f. 12. 15. 17, war 11 mit Tiberius in Germanien, cos. 12, wieder nach Germanien 13, hielt 14 in Gallien den census, beschwichtigte den Soldatenaufstand nach Augustus' Tod nur mit Mühe, *Tac. ann.* 1, 31—49; *Suet. Tib.* 25; *Dio* 57, 5, ging im Herbst ohne Tiberius' Auftrag mit 3 Legionen über den Rhein, überfiel die Marser, rückte 15 von Mainz gegen die Chatten bis zur Eder, sein Legat Caecina gegen Marser und Cherusker, G. befreite den von Arminius belagerten Segestes, nahm ihn und Thusnelda gefangen. Darauf bekriegte er, unterstützt von Chauken und Friesen, die Brukterer. Besuch des Varusschlachtfeldes. Ver-

luste der zur See zurückkehrenden Truppen durch Unwetter, Caecina (*s. ebd.*) auf dem Heimmarsch über die pontes longi von Arminius und Inguiomerus schwer bedrängt. Im Jahre 16 gegen Chatten, nach der Lippe. Sicherung des Gebietes zwischen Aliso und dem Rhein. Mit 8 Legionen, 1000 Schiffen zur Ems, dann zur Weser, Sieg über Arminius bei Idistaviso (in der Nähe von Bückeburg oder Hameln), schlug am Grenzwall zwischen den Angrivariern und Cheruskern (wohl am Steinhuder Meer) die ersteren, erlitt auf dem Rückwege durch Flut und Stürme Verluste. Angesichts dieser zweifelhaften Erfolge rief Tiberius den G. in sehr ehrender Weise ab, glänzender Triumph 26. Mai 17; G. wurde mit außerordentlicher Vollmacht nach dem Osten gesandt, trat das cos. II 18 in Nicopolis an, besuchte u. a. Lesbos, die Troas, setzte in Armenien einen König ein, Münze des G., *Mommsen StR.* 2, 831, machte Cappadocien zur Provinz, verfeindete sich aber mit Piso, dem Legaten Syriens, der ihn, wie er wähnte, in Tiberius' Auftrage beaufsichtigte, reiste 19 ohne Erlaubnis nach Ägypten, *Tac. ann.* 2, 59; *Wilcken-Mitteis* 1, 2, 490, zwei Edikte auf einem *Berl. Pap.* vgl. *Zucker-vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911, 794f., starb 10. Okt. 19 nChr. in Antiocheia, angeblich von Piso (s. Calpurnius n. 18) vergiftet. Von 9 Kindern überlebten G. 6. Senatsbeschluß für ihn *CIL.* VI 911 p. 841, Fragment des *Elogiums* VI 894 = 31194, war auch in mehreren Städten titular Beamter, *Heiß aO.* 201. 257. 332; Ehrungen *IGRom.* 3, 680; 4, 326. Bildnis: *Bernoulli* 2, 1, 230ff.; *BaumDkm.* 1,231f. Hauptquellen: *Tac. ann.* 1, 14ff. 31f.; 2, 5f. (sehr idealisierend); *Vell.* 2, 116. 123ff. 129; *Sueton, Tib., Calig.*; *Dio* Buch 57. Lit. (s. auch n. 34): *Schiller* 1, 189. 233. 258f. 270f.; *Herzog* 2, 230f. 252f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 64f., *Anal.* 295f.; *Mommsen, Familie d. G., Schr.* 4, 271f.; *Liebenam, Z. Trad. über G., JbbPhil.* 143, 1891, 717f. 793f. 805f.; *Bauer, Festschr. Gomperz* 1902, 312f.; *Keßler, Trad. über G. Diss. Lpz.* 1905; *Musotto, RiStant.* 9, 1905, 1f.; *Viertel, Tiberius u. G., Progr. Gött.* 1901; *Ferber, Utrum metuerit Tib. G., Diss. Kiel* 1890; *vWilamowitz aO.* 809ff. Über die Feldzüge noch *Dahm, WZ.* 1902, *Erg.-Heft* 11; *Knoke, Feldzüge des G.* 1887 bis 1897, zwei Nachträge; *Höfer, Feldzug d. G. i. J. 16*, 2. Aufl. 1885, vgl. *Andresen, WPh.* 1885, 1361ff.; *Mommsen RG.* 5, 45f.; *Wilms, Hauptfeldzug d. G. i. J. 15 nChr.* 1909, vgl. *Haug, BphW.* 1910, 1228; *Schmidt aO.* 32. 165. 201. 208; *Linsenmayer, Triumphzug d. G.* 1875, dagegen *PMeyer, Triumphz. d. G. Progr. Grimma* 1891; *Breysig, Germ.* 1892. — Verfasser von griechischen Komödien und anderen Gedichten, zB. lateinischen und griechischen zT. erhaltenen Epigrammen (*Baehrens, PLM.* 4, 102f.; *Anthol. Pal.* 9, 17f.; 387?), besonders aber einer ziemlich selbständigen Bearbeitung von Arats *Phainomena*, deren Autor mit Unrecht strittig; denn schon antike Nachrichten reden von dem Sohn des Drusus. Ausgaben: *Breysig* 1867; ohne *Scholien*[2] 1899; *Baehrens, PLM.* 1, 148ff. Vgl. *Maybaum, De Cic. et Germ. Arat. interpr. Diss. Rost.* 1889; *EMaass, Aratea pass.* Auch Scholien zu dem Gedichte erhalten (ed. *Breysig* 1867 mit A.). Vgl. *Teuffel* 2, 187; *Schanz* 2, 2, 27 ff. — 27. Germanicus (I.) Caesar, Sohn von n. 24, Zwillingsbruder von Ti. I. Caesar, geb. 19 nChr., doch *OHirschfeld, Herm.* 25, 1890, 366, starb 23. *Tac. ann.* 4, 15; *Vell.* 2, 130; *ProsRom.* 2, 180, 147. — 28. L. I. Caesar, Sohn des im SC. de Adramytt. genannten, *Cichorius, Lucilius* 1908, 4, cos. 90 vChr., *Cic. Planc.* 51; *Hölzl, Fasti praet.* 34, kämpfte im bellum sociale des ältern erfolglos gegen Vettius Scato, Marius Egnatius, *Appian. b. c.* 1, 41ff.; *Liv. ep.* 73, vgl. *Marcks, Bundesgenossenkrieg, Diss. Bonn.* 1884, 40f. 71f., beantragte, um die weitere Verbreitung des Aufstandes zu hindern, das Gesetz de civitate, *Mommsen StR.* 3, 179, *Schr.* 1, 180, stellte den Tempel der Iuno Sospita wieder her, 89 censor, suchte die Verteilung der Bürger in die Tribus zu ordnen, den Luxus einzuschränken, 87 von den Marianern ermordet. *Drumann-Groebe* 3, 116; *Ihne* 5, 261f.; *Neumann, RG.* 1, 481. 486f.; Münzmeister? *Mommsen RMW.* 567, 187; *Babelon* 2, 4. Ehrungen durch die Ilier, *Brückner* in *Dörpfeld, Troia* 2, 454; *IGRom* 4, 194. — 29. L. I. Caesar, Sohn des Vor., quaestor 77, *Dörpfeld aO.* 455, cos. 64 vChr., IIvir perduellionis im Prozeß des Rabirius 63, stimmte für den Tod seines Schwagers, des Catilinariers Lentulus, später Legat Caesars in Gallien, 47 praef. urbi, Gegner seines Neffen M. Antonius, sprach aber gegen die Kriegserklärung an ihn, augur vor 63, *Bardt, Priester* 1871, 25, von den Triumvirn 43 geächtet, aber durch Fürsprache seiner Schwester Iulia gerettet. *Appian. b. c.* 4, 37; *Dio* 47, 6, 3; *Vell.* 2, 67, 3 ua. *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 32f.; *Drumann-Groebe* 3, 117ff.; *Ihne* 8, 38. — 30. L. I. Caesar, Sohn des Vor., 49 vChr. von Pompeius und dem Senat mit Anträgen an Caesar geschickt, *Caes. b. c.* 1, 8ff.; *Holzapfel, Klio* 3, 1903, 214; *Drumann-Groebe* 3, 376, befehligte später die Flotte um Sicilien, 46 proquaestor des M. Cato, der ihm vor dem Selbstmord Sohn und Freunde empfahl, übergab Utica an Caesar, begnadigt, aber bald ermordet, *bell. Afr.* 88f.; *Dio* 43, 12; *Suet. Caes.* 75; *Groebe aO.* 120f.; *Ihne* 6, 564; 7, 157. — 31. L. I. Caesar, Sohn des Agrippa und der Iulia, geb. 17 vChr., von Augustus adoptiert, mit 15 Jahren cos. designatus, princeps iuventutis, nach Spanien entsandt, *Heiß, Monn. de l'Esp.* 124, starb in Massilia 2 nChr., *CIL.* XI 1421. Fragment des Elogiums *CIL.* VI 895, vgl. *Mon Ancyr.* 54. Münzen: *Hill, Hist. coins* 1909, 165f.; Inschriften *ProsRom.* 2, 180, 148; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 238f., *RömMitt.* 14, 1899, 260; 20, 1905, 59; *Gardthausen* 1, 1117f. 1125f.; 2, 729ff. uö. — 32. Nero I. Caesar, ältester Sohn von n. 26, Inschriften und weitere Belege *ProsRom.* 2, 181, 149, geb. wohl 6 nChr., *Mommsen Schr.* 4, 273, erhielt 20 die toga virilis, vom Senat die Erlaubnis, sich 5 Jahre früher als gesetzlich um die Quaestur zu bewerben, heiratete Iulia (n. 90), hielt Drusus 23 die Leichenrede und dankte dem Senat und Tiberius im Namen Asiens, war in mehreren Städten titular Beamter (*Heiß aO.* 271; *Borghesi* 1, 474. 490), 29 durch Seian bei Tiberius angeschwärzt, von diesem beim Senat verklagt, verurteilt, auf der Insel Pontia getötet. Seine Asche erst 37 im Mausoleum Aug. beigesetzt. *Fabia, Onom. Tac.* 461f.; *Suet. Tib.* 54; *Eckhel* 6, 217; *Schiller* 1, 295f. — 33. Sex. I. Caesar, Ver-

wandter des Dictators, quaestor pr. pr. von Syrien 47 vChr., Anfang Juli von Caecilius Bassus (*s. ebd.*) ermordet. *Ganter, Philol.* 53, 1894, 138; *Drumann-Groebe* 2, 106. — 34. Tiberius I. Caesar (vorher Ti. Claudius Nero = Tiberius Caesar Augustus, vgl. *ProsRom.* 2, 182, 150, geb. 16. Nov. 42 vChr., *CIL.* I² p. 335 (Sternbild Wage, *vVoigt, Philol.* 58, 1899, 170f.), als Sohn des Tib. Claud. Nero und der Livia Drusilla, die 38 Octavian heiratete, unter Dispens von Altersvorschriften 23 quaestor, 20 nach Armenien, übergab Tigranes die Krone, *Mon. Anc.* 5, 27; *Eckhel* 6, 98, mit Augustus 16 nach Gallien, *Schiller* 211, sollte von hier aus seinen Bruder Drusus (s. Claudius n. 27) gegen die Vindeliker unterstützen, besiegte sie am Bodensee 1. Aug. 15, gelangte zu den Donauquellen. Kämpfte gegen aufständische Pannonier und Dalmater 12—10, vgl. *Abraham, Germ.-pann. Kr. Progr. Berl.* 1875; *Mommsen RG.* 5, 21, triumphierte, aber nicht Imperator, *Dio* 54, 33, setzte nach Drusus' Tod den Germanenkrieg fort, drang 8 bis zur Elbe, siedelte Sigambrer links vom Rhein an, *LSchmidt, Gesch. d. german. Völker* 31, war 7 wieder dort, *Mommsen ebd.* 27, triumphierte, erhielt 6 die tribunicia potestas auf 5 Jahre, sollte in Armenien Ruhe stiften, zog sich aber, erbittert über seiner Gattin Julia Ausschweifungen und die Bevorzugung der Stiefsöhne als Thronfolger (s. n. 22. 31), mit Augustus verfeindet, nach Rhodos zurück, *Dio* 55, 9; *Vell.* 2, 99. Aussöhnung, Rückkehr nach Rom 2 nChr., T. mit Agrippa Postumus von Augustus 26. Juni 4 adoptiert, Ti. Iul. Caesar, mußte aber seinen Neffen Germanicus gleichzeitig adoptieren. Zug nach Germanien seit 4, *Vell.* 2, 104ff.; *Dio* 55, 28ff.; 56, 12ff., vgl. zu dem neuen Brief des T. aus Bononia (bei Gesoriacum) *Kornemann, Klio* 9, 1909, 422f.; 10, 258, doch s. *Holwerda, RömGerm Kbl.* 3, 1910, 29f., *Riese, Kbl. Gesamtverein* 1911, 395 f. Unterwerfung der Cannenefaten, Chattuarier, Brukterer, Cherusker, nach den Winterquartieren ad caput Lupiae im J. 5 der Chauken, Langobarden. Begegnung mit den Germanenfürsten (*Vell.* 2, 106), Vereinigung mit der Flotte an der Elbe. Da Germanien unterworfen schien, Bau von Straßen und Kastellen, selbst Stämme jenseits der Elbe baten um Roms Freundschaft. *Mommsen aO.* 32f. — Den Doppelangriff auf Maroboduus (*s. ebd.*) vereitelte der pannonisch-dalmatische Aufstand unter den Batonen (*s. ebd.*) i. J. 6, erst 9 Sieg des T. Nach der Varuskatastrophe mußte T. 10, 11 die römische Waffenmacht in Germanien zeigen, ohne zu erobern, *Mommsen* 44f., Anlage der Militärstraße, des sog. limes Tiberii, vgl. *Oxé, BonnJbb.* 114/15, 1906, 99f. Triumph de Pannoniis Delmatisque 16. Jan. 12, *CIL.* I² p. 181; *Eckhel* 6, 186, T. sollte seit 13 (Gesetz) mit Augustus die Provinzen verwalten, *Vell.* 2, 121. T. 56 Jahre alt folgte dem Augustus 19. Aug. 14, weigerte sich, das ihm allzuschwere Amt als Princeps zu übernehmen und machte so sich den Senat gefügig, *Herzog* 234f., vgl. zu *Tacitus'* Bericht *Fabia, RPhil.* 33, 1909, 28f., wußte die von Augustus bestimmte Mitregentschaft der Livia bei aller Ehrerbietung gegen die Mutter, der er den Thron verdankte, in Schranken zu halten. Herbst 14 Aufstände der Legionen an Rhein und Donau wegen Länge der Dienstzeit und geringer Löhnung, dort von Germanicus schwächlich, hier von Drusus (s. n. 24) mit kluger Energie gedämpft. Die von Germanicus ohne Ermächtigung begonnenen germanischen Feldzüge (s. n. 26) waren trotz der Erfolge mißlungen, T. rief ihn in ehrenvollster Weise ab, entschlossen zum Verzicht auf die Offensive, wie zuletzt Augustus mit Recht (s. Arminius) auf der deutschen Stämme eigene Zwietracht bauend. Neuordnung der tres Galliae s. Gallia. Im Osten hatte Germanicus die armenisch-parthischen Konflikte geordnet, sein Tod 19 wurde von Agrippina und ihrer Partei dem T. Schuld gegeben trotz des Prozesses gegen Piso; erst 35 griff T. hier wieder ein, s. L. Vitellius, *Schiller* 276f. Weitere Kämpfe waren 17 in Africa gegen Tacfarinas (s. *ebd.*) notwendig, in Thrakien (s. *ebd.*) 19 s. Pomponius Flaccus, Aufstände in Mösien in d. J. 21, 25 warfen P. Vellaeus und C. Poppaeus Sabinus nieder, zu der großen gallisch-nationalen Erhebung s. unter Iul. Florus (n. 49) und Iul. Sacrovir (n. 70), der Empörung der durch Steuerdruck geplagten Friesen konnte L. Apronius nicht Herr werden. Innere Zustände. Verhängnisvoll wurde die Kasernierung der Prätorianer vor dem viminalischen Tor auf Rat Seians (s. Aelius n. 27). Den Senat behandelte T. entgegenkommend, sorgte für Hebung des Standes, lehnte aber die allzu willfährigen Anerbieten, des Kaisers Befugnisse zu erhöhen, ab. *Lévy, Quomodo T. erga s. se gess. Thèse Paris* 1901. Vortrefflich war die Verwaltung wenigstens in den kaiserlichen Provinzen: die Amtszeit der Statthalter wurde verlängert, strenge Kontrolle der Beamten, Erleichterung des Beschwerdeweges, statt Pachtung der Abgaben möglichst kaiserliche Hebung. T. sorgte persönlich für Rechtsprechung, verbot dem Senatorengericht Vollstreckung des Urteils vor 9 Tagen. Veranlaßte SCC. zum Schutze der Testamente und Urkunden, überwachte und schützte die Rechte der Freigelassenen (s. Visellius), verbot unsittlichen Luxus. Genaue Überwachung der Finanzen ermöglichten ihm Beihilfen im Unglück (Erdbeben in Asien, *Tac. ann.* 2, 47), Zuschüsse zur Senatskasse und trotz Ermäßigung der Steuern einen großen Staatsschatz zu sammeln. Gleichwohl fand seine rastlose Tätigkeit nur in den Provinzen Anerkennung. Gegen die Opposition in Rom wurde den Delatoren Raum gelassen, die Klage de maiestate auf Beleidigung des Herrschers ausgedehnt. Diese mit ungerechter Genauigkeit von Tacitus verzeichneten Prozesse ergeben aber weder Rechtsbeugung noch Rachsucht, vgl. *Dürr, Maiestätsproc. Progr. Heilbronn* 1880, 2. Aufl. 1901; *Schott, Kriminaljustiz unter T. Diss. Erlangen* 1893; *Ciaceri, Stud. Stor.* 2, 377f.; 3, 1f. Tiberius verließ 26 Rom endgültig, immer menschenscheuer und argwöhnischer geworden; seine strenge Zurückgezogenheit auf Capri veranlaßte Klatsch aller Art, wie *Sueton* beweist. In Rom schaltete Seian, der schon 23 den Thronfolger Drusus (n. 24) beseitigt hatte, und vernichtete die Familie des Germanicus, bis T., von Antonia gewarnt, ihn 31 meisterhaft stürzte. T. starb 16. März 37 vielleicht während einer Ohnmacht auf Befehl des Macro oder

Gaius erstickt. Laut Testament sollten Gaius und Tiberius (Gemellus) die höchste Gewalt zu gleichen Teilen haben. *Schiller* 303. — Verheiratet war T. mit Vipsania Agrippina 16 vChr., geschieden 12, dann 11 mit Julia, diese verstoßen. — Consulate 13, 7 vChr., 18, 21, 31 nChr. — Bildnisse: *Bernoulli* 2, 1, 145f.; *Amelung, VaticSculpt.* 1, 572ff. 632; *Baum Dkm.* 1, 230. Quellen: *Tacitus, annal. B.* 1—6; *Vita* von *Sueton*; zu *TMemoiren HRR.* CXVIIII 92; *Dio* B. 57. 58, vgl. *Schwartz, RE.* 3, 1684ff.; *Bergmans, Quellen d. C. D.* 1903; *Ciaceri, RFil.* 38, 1910, 232f.; *Andriesen, Diss. Hagae* 1883; *Velleius* s. *Abraham, V. u. d. Parteien u. Tib. Progr. Berl.* 1885; *Herzog* 2, 246; *Josephus, ant.* Buch 18. Inschriften. Münzen: *Eckhel* 6, 98f. 182f.; *Cohen* 1, 188ff.; *Hill, Hist. coins* 173f.; *Mowat, RNum.* 15, 1911, 335f. 423ff. Lit. (s. auch n. 26): *Schiller* 1, 183f. 211f. 226f. 248f. 293f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 41f.; *Herzog* 2, 160f. 225f. u. ö.; *vDomaszewski* 1, 251f. — Die ungünstige Beurteilung der Persönlichkeit und Regierung des T. geht wesentlich zurück auf *Tacitus'* sehr parteiische Stellung. Den seltsamen Charakter zu verstehen und des Kaisers Verdienste anzuerkennen, versuchte (schon 1626 *Flam. Strada*) *Ihne* 1857 in einer engl., erst seit 1892 durch die Übersetzung von *Schott* bekannten Schrift. Die plumpen Versuche *Stahrs* in seiner kommentierten Übersetzung der Annalen und T. (1856, 2. Aufl. 1873), T. zum Tugendspiegel zu stempeln, wurden schon von *Mich. Bernays, Im Neuen Reich* 1, 963, zurückgewiesen. Ältere Lit. bei *Dürr aO.* 1f.; *Beulé, Tibère*, deutsch von *Döhler* 1873; *Sievers, Stud.* 1f.; *LFreytag, Tib. u. Tac.* 1868; *Wiesner, Progr. Krotoschin* 1877; *Bernoulli, Charakter d. T.* 1856; *Pasch, Kritik d. K. T.* 1866; *Binder, Tib. u. Tac.* 1880; *Ign. Gentile, Tib. secondo la mod. critica* 1887; *Tuxen, Kejser T.* 1901; *Tarver, T. the tyrant* 1902; *Spengel, S.-Ber. Ak. Münch.* 1903, 1f.; *Schott, Studien z. Gesch. d. K. Ti., Progr. Bamberg* 1903/04, 1904/05 (Kritik der Lit.); *Ritter, Tacit. Charakterzeichnung d. T., Progr. Rudolstadt* 1895; *ALang, K. Tib. Diss. Jena* 1911; *ThSpJerome, Tacitean Tib., Class Phil.* 7, 1912, 265f. Als irrsinnig erklärt Tib. und andere Kaiser *Ireland, Herrschermacht u. Geisteskrankheit* 1888. — 34ᵃ. Ti. (I.) Caesar (Nero?), Name und Belege *ProsRom.* 2, 183, 152, Sohn des Drusus und der Livia, geb. wohl 19, mit C. Caesar von Tiberius trotz starker Abneigung als Erbe eingesetzt, *Suet. Tib.* 76; *Dio* 59, 1; *Philo, leg.* 4 p. 549, doch stieß Caligula das Testament um, adoptierte ihn zwar, machte jedoch den Akt rückgängig, zu *CIL.* VI 172 vgl. *OHirschfeld, Herm.* 25, 1890, 366f., princeps iuventutis, von Caligula 37 getötet, *Philo, in Flacc.* 3. 4; *Dio* 59, 8. — 35. C. I. Callistus, Freigelassener des Caligula, a libellis des Claudius, Gegner der Messalina, sammelte große Reichtümer. *Dio* 59, 29; *Plin. n. h.* 33, 134; 36, 60. Ihm widmete Scribonius Largus sein Werk. *Friedländer* 1[8], 90, 179f. 357. — 36. (Ti. I.) Candidus Celsus, procos. Asiae unter Antoninus Pius. *WaddingtonF.* n. 137. Münzen: *ProsRom.* 2, 185, 163. — 37. (Ti. I.) Candidus Marius Celsus, Name: *ProsRom.* 2, 185, 164; *Mommsen Schr.* 4, 409, *Ind. Plin.* 413, magister im Arvalcollegium, *Acta Arv.*, cos. suff. Mai 86 nChr., legatus Galatiae, *CIL.* III 250, cos. II 105. — 38. D. I. Capito aus Vienna, procurator Traians in Asturia et Callaecia zw. 114/116, *CIL.* XII 1869/70; *ProsRom.* 2, 185, 167. — 39. T. I. Celsus Polemaeanus, *IGRom.* 1, 338, wohl aus Sardes, *Heberdey, ÖsterrJh.* 7, 1904, 56; *Ritterling ebd.* 10, 1907, 299f. (Laufbahn), praetor p. R., gegen Ende der Regierung Vespasians legatus Aug. divorum Vespasiani et Titi provinciae Cappadociae et Galatiae, Ponti, Pisidiae, Paphlagoniae, Armeniae minoris — diese Provinzen hatte Vespasian (*Brandis, RE.* 7, 522) vereinigt — aber nur in irgend einer jurisdiktionellen Stellung, *Cumont, BullAcBelgique* 1905, 197ff., procos. Ponti et Bithyniae um 84, praef. aerari mil. 84, leg. Aug. Ciliciae wohl vor 92, cos. suff. 92, procos. Asiae 106/7, *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 234f.; *Dessau, Herm.* 45, 1910, 16. — 40. I. Civilis (Claudius Civ., Name *ProsRom.* 2, 187, 179), sehr einflußreicher Bataver aus königlichem Geschlecht, röm. Bürger, als des Hochverrats verdächtig von Nero gefangen, von Galba freigelassen, leitete den großen Aufstand der Bataver, Cannenefaten, Friesen, Usipier, Chatten u. a., erst von Antonius Primus veranlaßt, der den Vitellianern in Gallien gegen Vespasian Schwierigkeiten machen wollte, gewann aber auch nach Vespasians Sieg römische Soldaten für sich. Nach Vitellius' Tod brach die Empörung auch bei den Treverern, Lingonen, Belgen unter Führung des praef. alae Treverorum I. Classicus, I. Tutor, I. Sabinus (*s. ebd.*) aus mit dem Ziele, Gallien (imperium Galliarum) von Rom loszureißen. Vetera erobert, die Besatzung getötet, Hordeonius Flaccus und Vocula richteten mit den demoralisierten Truppen nichts aus, ebenso fielen Köln, die Legionslager, Kastelle außer Mainz und Vindonissa, Tencterer, Brukterer (Seherin Veleda) schlossen sich an, doch die meisten Stämme wahrten Rom Treue. Petillius Cerialis schlug die Treverer bei Bingen, drängte Civ. aus der insula Batavorum, schloß Herbst 70 Frieden. Hauptquelle: *Tac.* Buch 4. 5 (*Fabia, Tac. Onom.* 377. 381). Lit.: *EMeyer, Freiheitskampf der Bat. Progr. Hamb.* 1856; *Schiller* 1, 500f., *Nero* 263f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 248f.; *Schmidt* 204f.; *Mommsen RG.* 5, 118f. (ausführlich); *vDomaszewski* 2, 114f.; *Henderson, Civil war* 1908, 245ff. 285ff. 304ff. — 41. C. I. Commodus Orfitianus, legatus Thraciae unter Pius, *Kalopothakes, Thrac. Diss. Berl.* 1893, 52, cos. suff. um 158, curator operum publ. um 159/61, leg. Syriae Palaest. zw. 161/64, legatus Pannoniae inf. 164/66?. Münzen: *Eckhel* 3, 327; *Borghesi* 4, 170; *Klein, RhMus.* 35, 1880, 317f.; *Dobrusky, ArchepMitt.* 18, 1895, 115; *Ritterling, ebd.* 20, 1897, 27f.; *JGRom.* 1, 684. 709. — 42. C. I. Cornutus Tertullus, quaestor urb., aed. cerialis, 73/74 unter die Praetorier aufgenommen, legatus Cretae et Cyren., procos. Narbonensis, trat im Senat hervor, praef. aerarii Saturni mit Plinius unter Nerva, mit ihm auch cos. 100, curator viae Aemiliae, alvei Tiberis 107, *Mommsen Schr.* 4, 382. 385, legatus Aquitaniae censuum accipiendorum, leg. Ponti et Bithyniae, *Mommsen ebd.* 431, procos. Asiae 117/18, *Heberdey aO.* 233. 237; *WaddingtonF.* n. 123. Plinius-

briefe *Ind. Plin.* 414. — 43. M. I. Cottius s. Cottius. — 44. C. I. Eurykles, Spartaner, durch Augustus röm. Bürger, bemächtigte sich im Vertrauen auf dessen Freundschaft der Herrschaft in Sparta, Münzen *Eckhel* 2, 281, begab sich nach Judaea zu Herodes I., *Schürer* 1, 395f., und Cappadocien, erregte Unruhen in Griechenland, angeklagt, verbannt. Belege *Pros. Rom.* 2, 189. 198. Ihm zu Ehren Spiele *Καισάρεια καὶ Εὐρύκλεια*. *Hertzberg*, *Gesch. Griech.* 1, 522f.; 2, 201 uö. — 45. C. I. Eurykles Herculanus, Name *ProsRom.* 2, 189, 199, Enkel des Vor., vornehmer Spartaner zZ. Traians, quaestor prov. Achaiae, trib. pl., legatus Hispaniae Baeticae, *Le Bas-Fouc.* 2, 245[b], vgl. *Kolbe* zu *IG.* V 1 n. 48[c]. — 46. L. I. Faustinianus, cos. *CIL.* IX 729, legatus Moesiae inf. unter Sept. Severus, *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 186, 201f. 212f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 37; *CIL.* III 6177. 7485. — 47. Ti. I. Ferox, cos. suff. wohl 99 nChr., doch s. *Hülsen* zu *CIL.* VI 31549, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 2, 190, 202, curator alvei Tiberis 101/103, *CIL.* VI 31549ff. p. 3110 uö., procos. Asiae 116 oder 117, *Heberdey aO.* 233. *WaddingtonF.* n. 122; *Mommsen*, *Ind. Plin.* 414. — 48. Tib. I. Festus, legatus Moesiae inf. unter Sev. Alexander, *Pick aO.* 283f. 293f. 298f., *WienNumZ.* 23, 1891, 39. — 49. I. Florus, Treverer, wiegelte die Gallier gegen Rom auf, besiegt tötete er sich 21 nChr. *Tac. ann.* 3, 40. 42; *Vell.* 2, 129; *Mommsen RG.* 5, 73ff.; *Schiller* 1, 282ff. — 50. Sex. I. Frontinus, zum Namen *Gundermann* in praef. zu strateg. p. XII, praetor urb. 70 nChr. und wohl Legionslegat in Gallien, *Gundermann*, *Jbb. Suppl.* 16, 1888, 321, cos. suff. wahrscheinlich 74, *Borghesi* 6, 477, legatus Britanniae 76—78, *Hübner*, *RhMus.* 12, 1857, 56, procos. Asiae, *Coins BrMus. Ionia* 1892, 250f.; *WaddingtonF.* n. 103., curator aquarum 97, cos. II suff. Febr. 98, cos. III 100, Freund des Plinius, Gönner Martials, starb 103 oder 104. *ProsRom.* 2, 192, 216; *Ind. Plin.* 414. — 51. I. Gaetulicus, legatus Moesiae inf. unter Severus Alexander, nach *Pick aO.* 281f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 39, nach Maesas Tod. — 52. P. I. Geminius Marcianus, Inschriften *ProsRom.* 2, 194, 227; *CIL.* VIII 7050ff. 7934, Kriegstribun in Africa, quaestor, trib. pl., praetor, legatus propr. Africae, comes Marc Aurels im parthischen Kriege, befehligte die Reiterei (161?), *Schiller* 1, 640. 642, legatus Arabiae 161—166?, *IGRom.* 1, 930/1; *Brünnow-vDomaszewski*, *Arabia* 3, 288f. 315; *IGRom.* 3, 1370, cos. suff. 170, procos. Macedoniae, procos. Asiae etwa 185/6, *WaddingtonF.* n. 158. — 53. C. I. Hyginus (*Suet. gramm.* 20; *Hier. chron.* 2 p. 145 *Sch.*), römischer Polyhistor der augusteischen Zeit, Schüler von Alexander Polyhistor, Freigelassener des Augustus und Leiter der palatinischen Bibliothek. Wenig selbständiger Stoffsammler in seinen landwirtschaftlichen (*de agri cultura, de apibus*; s. *Reitzenstein*, *De scriptorum rei rusticae libris deperditis* 1884, 18, 53f.), philologischen (Schriften zu Vergil und Helvius Cinnas *propempticon Pollionis*), historischen (*de vita rebusque inlustrium virorum*; vgl. *HRR.* 1, 280; s. *Wachsmuth* 212; *Leo*, *Griech.-röm. Biographie* 1901, 138; *exempla*; vgl. zuletzt *Klotz*, *Herm.* 44, 1909, 213; *de familiis Troianis, de origine et situ urbium Italicarum*; vgl. *Klotz*, *Quaest. Plinianae geographicae* 1906, 8ff. u. *pass.*) und antiquarischen Schriften (*de proprietatibus deorum, de dis Penatibus*). Fragmente: s. *HRR. aO.*; *GRF.* 1, 525/537. Vgl. *Bunte*, *De C. I. H. Augusti liberti vita et scriptis* 1846; *ProsRom.* 2, 196, 237; *Schanz* 2, 1[3], 511/517. Von ihm scharf zu scheiden der Verfasser *de astronomia* (Ausgabe: *Bunte* 1875 unbrauchbar; s. *Bursian*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1876, 18; vgl. *Dittmann*, *De Hygini Arati interprete. Diss. Gött.* 1900) und der der *fabulae*, eines mythologischen Handbuches, mit seinen drei Teilen, einem genealogischen, mythographischen und indices, im Auszug vorliegend (Ausgabe: *Schmidt* 1872; s. *Goetz*, *Corp. Gloss. Lat.* 3, 1892, 56, 30), der vor 207, wahrscheinlich um 100, lebte (s. *Robert*, *Eratosth. catasterism. rel.* 1878, 35; vgl. aber auch *Böhme*, *RhMus.* 42, 1887, 286; zur Hyginfrage: *Dietze*, *RhMus.* 49, 1894, 21/36) und die gleichnamigen gromatischen Schriftsteller (s. Gromatici). — 54. I. Iulianus, praef. Aegypti unter Constantin, *Cantarelli aO.* 14, 1911, 21ff., anders *Seeck Lib.* 189. — 55. C. I. Laco, Sohn von n. 44, *CIG.* 1389. 1390, wohl *Tac. ann.* 6, 18 gemeint vgl. *ProsRom.* 2, 197, 250, fiel bei Tiberius in Ungnade, von Claudius begnadigt. *Hertzberg*, *Gesch. Gr.* 2, 25; *Weil*, *AthMitt.* 6, 1881, 14. — 56. Ti. I. Lupus, starb als praef. Aegypti 70/73 nChr., *CIL.* III 31; *Plin. n. h.* 19, 12; *CIG.* 4713[d]; *Schürer* 1, 536ff.; *Weynand*, *RE.* 6, 2658; *Cantarelli aO.* 12, 1906, 76f. — 57. L. I. Marinus Caecilius Simplex, Laufbahn *CIL.* IX 4965; *CIG.* 4237. 4238[c] = *IGRom.* 3, 562. 554, Name *Mommsen Schr.* 4, 410, war u. a. quaestor prov. Maced., legatus propr. Cypri, legatus Ponti et Bithyniae, unter Traian legatus Lyciae et Pamphyliae, procos. Achaiae, cos. suff. Oktober 101 oder 102. *Stobbe*, *Philol.* 26, 1867, 77; *Mommsen Schr.* 4, 410. 455. — 58. Ti. I. Optatus Pontianus, *ProsRom.* 2, 202, 296, praef. classis (Mis.) unter Claudius, *CIL.* X 6318, besaß die figlinae Ocianae XV 387. — 59. C. I. Pacatianus, Laufbahn *CIL.* III 685, dazu *v Domaszewski*, *WienSt.* 9, 1887, 299, war proc. Osrhoenae, Alpium Cottiarum, proc. pro legato Mauretaniae Tingitanae, *CIL.* XII 1856. — 60. I. Paelignus, praef. Cappadociae 51 nChr., *Tac. ann.* 12, 49; *Dio* 61, 6, 6; *Fabia*, *RPhil.* 22, 1898, 133. — 61. I. Paulus, berühmter Jurist, Schüler Scaevolas, adsessor des praef. praet. Papinianus, im consilium des Severus oder Caracalla, unter Severus Alexander, praef. praet. mit Ulpian. Über seine sehr zahlreichen Schriften bes. den Ediktkommentar, *ad Sabinum l.* XVI s. *Fitting*, *Alter d. Jur.*[2] 81f.; *Krüger* 204f.; *Karlowa* 744ff.; *Kipp*[3] 1, 138; *Pernice*, *ZSRG.* 13, 1892, 281; *Schanz* 3, 219ff. — 62. M. I. Philippus = Imp. Caes. M. I. Philippus Aug., ein Araber, wohl aus der späteren Kolonie Philippopolis (Schehbe), *Waddington-Le Bas* 3, 2072, Sohn eines Marinus, dessen Apotheosierung Münzen und Inschriften bezeugen, soll den praef. praet. Timesitheus beseitigt haben, übernahm 243 nChr. selbst das Amt auf Verlangen der Soldaten, die er gegen Kaiser Gordian aufhetzte, nach dessen Ermordung Kaiser 244, wurde vom Senat anerkannt, schloß mit den Persern Frieden, *Eckhel*

7, 321, trieb die Carpen aus Dakien und Mösien, suchte die Goten an der unteren Donau abzuwehren, feierte das Tausendjahrfest der Gründung Roms, Münzen mit Milliarium saeculum, Saecularia sacra, Saeculum novum u. ä. *Schiller* 802, 2; *Brock, Z Num.* 2, 1875, 225f.; *Ferrero ebd.* 3, 381, hatte mit mehreren Usurpatoren, Iotapianus in Syrien und Cappadocien, Pacatianus in Mösien zu kämpfen. Als die Donauarmee den dakischen Statthalter Decius als Gegenkaiser aufstellte, der nach Italien vorrückte, wurde Ph. bei Verona besiegt und getötet. War cos. 245, 247, 248. Angeblich Christ, seine Frau Marcia Otacilia Severa. — Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 140f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 149; *Bieber, Röm Mitt.* 26, 1911, 231 ff. Quellen: *Capitolinus' Vita Gordians* III; *Zon.* 12, 18f.; *Zos.* 1, 18; *Victor, Caes.* 27f.; *Epit.* 27. Gesetze: *Haenel* 166, Erlaß *CIL.* III 14191 = *IGRom.* 4, 598 = *Riccobono* 373. Inschriften, Münzen vgl. *ProsRom.* 2, 204, 307; *Eckhel* 7, 323f.; *Cohen* 5, 93ff.; *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 60f.; *Castellani, RivIt Num.* 19, 1906, 28; *Kubitschek, Wien NumZ.* 1, 1908, 47f. Lit.: *Schiller* 1, 799f.; *Herzog* 2, 514f. 535f. 546f.; *Mommsen RG.* 5, 422. — 63. Sein Sohn M. I. Philippus = M. I. Severus Philippus Caesar = Imp. Caes. M. I. Philippus (Severus Phil.) Aug., Name *ProsRom.* 2, 205, 308, geb. 237 oder 238, vom Vater zum Caesar, 247 zum Augustus ernannt, nach *Vulić, Österr JhB.* 3, 1900, 95 zw. Okt. 246 und Aug. 247, vgl. *vSallet, Kaisermünzen* 64; *Cohen* 5, 159ff.; *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, 181f.; *Schiller* 1, 801, 6, cos. 247, 248, nach des Vaters Niederlage von der Garde erdrosselt 249. — 64. C. I. Postumus, praef. Aegypti 45/47 nChr., *Pap. Oxyrh.* 2, 283, 18; *CIL.* VI 918; *Cantarelli, Mem. AcLinc.* 12, 1906, 70; *Schürer* 1, 692; *Kraus, Proc. of the Soc. of Bibl. Arch.* 1903, 222f. — 65. C. I. Priscus, Bruder des Kaisers Philippus (n. 62), *CIL.* VI 1638 III 14149[6], procurator Macedoniae, iuridicus Alexandreae vice praef. Aegypti, praef. Mesopotamiae, praef. praet. Lit. bei *Cantarelli aO.* 114, *vDomaszewski, RhMus.* 54, 1899, 159f.; *Meyer, Klio* 7, 1907, 129f. — 66. A. I. Quadratus (C. Antius A. I. Quadratus) aus Pergamon, Name, Inschriften, *IGRom.* 3, 520. 550; 4, 373—399 = *IPergam.* 438—451 p. 523; *Stech, Klio* 10. Beih. 1912, 17. Münzen *ProsRom.* 2, 209, 338; *vRohden, RE. Suppl.* 1, 95; *Mommsen Schr.* 4, 407. 411 (unterscheidet diesen von A. I. Quadratus, Arvale 72), wohl von Vespasian unter die Praetorier aufgenommen, Arvalbruder *CIL.* VI 2044 vgl. 32360; *Henzen, Acta* 176. 189, legatus pro pr. Ponti et Bithyniae, leg. Asiae II, leg. Cappadociae Galatiae, procos. Cretae et Cyrenarum, leg. Lyciae et Pamphyliae, *v Domaszewski, RhMus.* 48, 1893, 246, nach *Ritterling, Österr Jh.* 10, 1907, 301 etwa legatus iuridicus, cos. suff. Juli 93, unter Traian leg. Syriae, cos. II 105, procos. Asiae um 106, *Waddington F.* n. 114, gefeiert als Wohltäter der Vaterstadt. — 67. I. Romanus, römischer Grammatiker um 200 nChr., Verfasser eines Lehrgebäudes der Grammatik, betitelt ἀφορμαί, das in viele Unterteile gegliedert war (zB. *de praepositione, de adverbiis, de interiectione*; s. *Tolkiehn, BphW.* 1904, 27/30), hauptsächlich benutzt von Charisius, während er selber Flavius Caper kennt. Vgl. *Keil, Gramm. lat.* 1, 1856, p. XLVff.; *Teuffel*[5] 959/60; *Froehde, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 565/672; *Jeep, Gesch. der Redeteile bei den lat. Gramm.* 1893, 4f. u. *pass.*; *RhMus.* 61, 1896, 423; *BphW.* 28, 1908, 1163; *Bölte, Festschr. z. Einweihung d. Goethegymn. in Frankf. a. M.* 1897, 144/149; *Schanz* 3[2], 179/80. — 68. C. I. Rufinianus Ablabius Tatianus, corrector Tusciae et Umbriae, consularis Aemiliae et Liguriae 321, *CIL.* X 1125, consularis Campaniae um 334. *Cantarelli, La dioec. It.* 1903, 50. 112. 128. — 69. I. Sabinus, ein Lingone, gab sich als Urenkel Caesars aus, erhob sich mit Civilis (n. 40) gegen Rom, nannte sich Caesar, von den Sequanern besiegt, hielt sich 9 Jahre verborgen, geschützt von seiner Gattin Epponina, von Vespasian 79 getötet. *Tac. hist.* 4, 55. 67; *Dio* 66, 3. 16; *Henderson, civil war* 1908, 247ff. 285. 317. — 70. I. Sacrovir, ein Aeduer, erhob sich mit Florus, s. n. 49, gegen Rom, bei Augustodunum von C. Silius, legatus Germaniae sup., besiegt, tötete sich. *Tac. ann.* 3, 40ff.; 4, 18ff.; *hist.* 4, 57. — 71. C. I. Scapula, procos. Achaiae, 138 legatus imp. Hadriani et Antonini pro pr. (prov. Galatiae), cos. bald nach 138, *vDomaszewski, ArchepMitt.* 9, 1885, 125f. Sein Sohn vielleicht *IG.* III 626. — 72. I. Secundus, Gallier, 69 nChr. ab epistulis Othos, sein comes gegen die Vitellianer, als Redner gerühmt, *Quintil.* 10, 1, 120f.; 10, 3 uö.; *Tac. dial.* 2. 14. — 73. C. I. Sept(imius Castinus), Laufbahn *CIL.* III 10471/73, *ProsRom.* 2, 213, 368, war u. a. procos. Cretae et Cyrenarum, legatus leg. I Min. 205 oder 208, im Auftrage der tres Augusti dux vexillationum von 4 Legionen gegen Rebellen, leg. Pannoniae inf., cos. suff. gegen Ende des Sept. Severus, bei Caracalla einflußreich, *Dio* 78, 13, leg. pro pr. Daciae. — 74. I. Severus, vicarius Italiae 321, *Cod. Theod.* 6, 35, 4; *Seeck, ZSRG.* 10, 1889, 227; *Cantarelli, Dioecesis It.* 22. — 75. Sex. I. Severus (Sex. Minicius Faustinus Iul. Severus), Laufbahn *CIL.* III 2830. 9891 p. 2357, war u. a. 126 legatus pro pr. Daciae, cos. suff. Okt. 127, leg. Moesiae inf. 129 (?), leg. Britanniae 129—132, vgl. *Borghesi* 4, 166, leg. Judaeae, beendete den jüdischen Krieg, nahm Bar-Kokaba gefangen 134, leg. Syriae, *Dio* 69, 13; *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 312; *Schürer* 1, 648. 689ff.; *Schiller* 1, 614, erhielt als letzter Triumphalornamente. — 76. C. (Ti.?) I. Severus, Name *ProsRom.* 2, 215, 375; *Waddington, Mém. de l'Acad.* 26, 1867, 219, stammte von galatischen Königen (Tetrarchen), Laufbahn *DittenbOrGr.* 2, 543/44 = *Cagnat, IGRom* 3, 173/5; *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 24f., von Hadrian unter die Tribunizier aufgenommen, nach Asien entsandt, *Mommsen StR.* 2[3], 254, kämpfte um 132 als Legionslegat und Vertreter des legatus Syriae ohne Erfolg gegen die Juden (*Schiller* 1, 613, vgl. *Schürer aO.*), procos. Achaiae, von Hadrian als corrector und logista (*Mommsen* 1036 vgl. 861) nach Bithynien geschickt, praef. aerarii Sat., cos. suff. 140 oder 141, unter Pius legatus Germaniae inf., procos. Asiae. Nach *Waddington aO.* derselbe Severus bei *Aristides, or.* 26 p. 505. 523 erwähnt, anders *Keil, Herm.* 25, 1890, 316; *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 79; *Mommsen aO.* — 77. I.

Solinus s. Solinus. — 78. I. Valens, unter Gallienus procos. Achaiae, erhob sich als Gegenkaiser, bald getötet, s. Triginta tyranni. — 79. L. I. Veh[il]ius Gr[atus] Iulianus, Laufbahn *CIL.* VI 31856, vgl. dazu *Barnabei, Notscavi* 1887, 537; *Borghesi* 10, 72; *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 155ff., hatte zahlreiche militärische Kommandostellen, erhielt dona militaria wegen der Verdienste im parthischen Krieg unter Marcus Aurelius und Verus 166, von Marcus und Commodus wegen des germanisch-sarmatischen Kriegs 176, bekleidete Flottenkommandos, Provinzialprocuraturen, war a rationibus, praef. annonae, 190 praef. praetorio des Commodus nach Cleanders Ermordung, *Dio* 72, 14, vom Kaiser getötet. *ProsRom.* 2, 218, 402. — 80. C. I. Verus Maximinus = Imp. Caes. C. I. Ver. Maxim. Aug., Name *ProsRom.* 2, 218, 406, geb. etwa 173 nChr., ein Thraker, *Mommsen Schr.* 7, 347 (nicht Gote, wie bei *Jordanes* 83), ungebildet, aber tüchtiger Offizier, zur Laufbahn (kein senatorisches Amt), vgl. *Bang, Herm.* 41, 1906, 300f., von den Soldaten in Mainz kurz vor 25. März 235 gegen Severus Alexander erhoben, suchte nicht die Anerkennung des Senats nach, beendete am Rhein den Germanenkrieg mit Erfolg, stellte den Limes wieder her, besiegte an der Donau Daker und Sarmaten (*Schiller* 786; *v Domaszewski, RhMus.* 58, 1903, 538), daher Germanicus, Dacicus, Sarmaticus 237. Infolge harten Steuerdrucks empörte sich Africa, man rief die Gordiane (s. Antonius n. 14/6) als Kaiser aus, vom Senat anerkannt, der nach dem Sturz der Gordiane April 238 (zur Chronologie *Eckhel* 7, 293; *Seeck, RhMus.* 41, 1886, 161f.) gegen den Soldatenkaiser die Senatoren Balbinus und Pupienus (s. *ebd.*) zu Augusti ernannte; gegen sie zog Max., mußte Aquileia bestürmen, verfeindete sich die Offiziere, wurde von Soldaten der legio II Parthica überfallen und mit dem Sohne (n. 81) erwürgt 238 (Zeit *Eckhel* 2, 295; *Seeck aO.*; *Sadée, De imp. temp.*, *Diss. Bonn* 1891, 18f.). Seine Christenverfolgung vgl. *Neumann, Allg. Kirche* 1, 210; *Friedländer* 4, 255ff.; *Uhlhorn, RE. prot. Theol.* 12[3], 456f. (*ebd.* Lit.). Büsten: *Bernoulli* 2, 3, 116f. Zu dem neuen Bronzekopf in München *Furtwängler, Jb. Kunst* 1, 1907, 8f.; *vLuschan, ArchAnz.* 1909, 558f.; *RDelbrück, Ant. Porträts* 1912, LIV. LXVII Taf. 52. Hauptquellen: Vita von *Capitolinus; Herod.* 6, 8; 8, 5; *Zos.* 1, 15; *Zon.* 12, 15ff. Erstes Militärdiplom *Cantarelli, Bull. com.* 39, 1911, 300; *Dobruský, Österr. Jh.* 14, 1911, 130f. Gesetze: *Haenel* 165. Lit.: *Schiller* 1, 784f.; *Herzog* 2, 501f. 545f.; *Ferwer, Polit. Wirren, Progr. Neiße* 1875; *Seeck, Preuß. Jbb.* 56, 1885, 267ff.; *Löhrer, De Iul. V. Max. Diss. Münster* 1883. — 81. C. I. Verus Maximinus Caes., vom Vater (n. 80) zum Caesar ernannt 236, *CIL.* VI 2001, *Borghesi* 3, 459; *Sadée* 7; *Pap. s. Parthey, Nuove mem. Inst.* 2, 440, mit ihm getötet, *ProsRom.* 2, 219, 407. — 82. L. I. Vestinus aus Vienna *CIL.* XIII 1668, Name *JSav.* 1873, 751; *Wilcken, Herm.* 28, 1893, 233; procurator des Claudius 48, praef. Aegypti 59—61/62. Belege, Inschriften, Pap. bei *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 73f., curator restituendi Capitolii 70, *Tac. hist.* 4, 53; *Mommsen StR.* 2[3], 950. — 83. M. [I.] Vestinus Atticus, erst Freund Neros, dann ihm verhaßt, heiratete vor 65 Statilia Messalina, die Nero entführte, ist auf dessen Befehl 65 als cos. getötet, *Tac. ann.* 15, 68f. — 84. C. I. Victor, Verfasser eines ausführlichen rhetorischen Lehrbuches (*C. Iulii Victoris ars rhetorica Hermagorae, Ciceronis, Quintiliani, Aquili* [-*lii* oder -lae?] *Marcomanni, Tatiani*, Ausgabe: *Rhet. Lat. min.* ed. *C. Halm* 1863, 371/448), das für die Quintiliankritik wertvoll ist (s. *Quintil.* ed. *LRadermacher* 1, 1907, p. X). *Teuffel-Kroll-Skutsch* 3, 295, 8; *Schanz* 4, 1, 167/8. — 85. C. I. Vindex, Name *ProsRom.* 2, 220, 414, ein Aquitaner aus königlichem Stamm, Sohn eines röm. Senators, legatus Galliae (Lugdunensis), fiel 68 von Nero ab. Über die Bezeichnung des V. als adsertor libertatis *Plin. h. n.* 20, 14, 160, vgl. *Suet. Galb.* 9; *Mommsen Schr.* 4, 336. 347ff. (gegen *Schiller, Herm.* 15, 1880, 620); *Herzog* 2, 239f.; *Kornemann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 269ff. V. tötete sich, von den germanischen Legionen unter Führung des Verginius Rufus geschlagen, Mai 68 bei Vesontio. Quellen: *Tac. hist.* Buch 1 (*Fabia, Onom.* 389f.); *Dio* 63, 22ff.; *Suet. Nero* 40f., *Galba* 9f.; *Plut. Galba* 4f. ua. Lit.: *Mommsen RG.* 5, 116ff., *Schr.* 4, 333ff.; *Schiller* 1, 362f., *Nero* 261f.; *Cantarelli, V. e la crit. mod.* 1887. — 86. L. I. Ursus Servianus, Name *ProsRom.* 2, 221, 417, geb. um 47 nChr., heiratete Hadrians Schwester Domitia Paulina, cos. suff. unter Domitian, legatus Germaniae sup. 97/98, dann leg. Pannoniae 98/100, *Plin.* ep. 8, 23, 5; *Mommsen Schr.* 4, 449ff. *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 14, cos. II 102, cos. III 134, wurde 90 Jahre alt von Hadrian der Verschwörung verdächtigt, 136 getötet, *Ind. Plin.* 415, *Schiller* 1, 627. — 87. Iulia, Tochter Caesars und der Cornelia, geb. 83 vChr., heiratete 59 Pompeius (s. *ebd.*), starb 54, auf dem Marsfelde begraben, *Plut. Pomp.* 53; *Hülsen, RömMitt.* 18, 1903, 17f.; *Drumann-Groebe* 3, 685f. — 88. Iulia, Tochter des Augustus und der Scribonia, geb. 39 vChr., heiratete 25 Marcellus, nach dessen Tod 21 Agrippa, wurde Mutter des C. Caesar, L. Caesar, der Iulia, nach Agrippas Tod 12 des M. Agrippa; Nachweise, bes. Münzen, *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 293, Inschriften s. *ProsRom.* 2, 222, 420; dann 11 mit Tiberius (s. n. 34) verheiratet, der sich wegen ihrer Sittenlosigkeit von ihr trennte, schließlich von Augustus verbannt nach Pandataria, später nach Rhegium, starb 14 nChr., Aug. hatte ihre Beisetzung in seinem Mausoleum verboten. *Schiller* 1, 147ff. 183ff.; *Gardthausen* 1, 368. 734ff. 860ff.; 2, 712ff. uö. — 89. Iulia, Tochter der Vor., geb. 19 vChr., *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 57, verheiratet mit L. Aemilius Paullus, cos. 1 nChr. (s. Aemilius n. 26), wurde verbannt, Augustus tilgte ihr Andenken. *Tac. ann.* 4, 71; *Suet. Aug.* 64ff.; *ProsRom.* 2, 223, 421. — 90. Iulia, Tochter des Drusus Caesar und der Livia, heiratete 20 nChr. Nero, des Germanicus Sohn, nach dessen Verurteilung mit Seian verlobt, nach dessen Sturz Frau des C. Rubellius Blandus 33, auf Betreiben der Messalina von Claudius getötet. *Fabia, Onom. Tac.* 371; *Schiller* 1, 299. 338. — 91. Iulia (Flavia) I., Tochter des Titus, Frau des Flavius Sabinus (s. Flavius n. 36) (ebd. Lit.), Geliebte Domitians, *Suet. Dom.* 22, getötet 90 nChr., consecriert. *Bernoulli* 2, 2, 43; *RDelbrück, Portraits* LXI. LXVI.

Münzen *Eckhel* 6,365f.; *ProsRom.* 2,82,281. — 92. Iulia Agrippina, älteste Tochter von n. 26, geb. in der Ubierstadt (nach ihr später Colonia Agrippinensis), 6. Nov. 15 nChr., *Mommsen Schr.* 4, 277f., heiratete 28 Cn. Domitius Ahenobarbus, 37 Mutter des Kaisers Nero, lebte nach *Suet. Cal.* 24 mit ihrem Bruder Caligula in Unzucht, verbannt, von Kaiser Claudius zurückgerufen, heiratete Passienus Crispus, der sie zur Erbin einsetzte, dann von ihr getötet wurde, erreichte, unterstützt von ihrem Geliebten Pallas, daß Claudius (s. *ebd.*) sie 50 heiratete, erhielt den Augustatitel, trat als Mitherrscherin auf, *Groag, RE.* 3, 2810f.; *Cohen* 1², 274; *Ferrero, DizEp.* 2,301f., veranlaßte ihn zur Adoption ihres Sohnes Nero, der mit Octavia (*s. ebd.*) verheiratet wurde, ließ Claudius 54 vergiften. Der Sohn als Kaiser zeichnete A. erst aus, entzog ihr dann die öffentlichen Ehren und ließ sie um 59 ermorden. Nachweise *Fabia, Onom. Tac.* 35ff.; *Suet. Claud., Nero pass.*; *ProsRom.* 2, 223, 425; zu Tacitus *Tschiersch, Glaubwürdigkeit, Progr. Küstrin* 1896/97. Bildnisse?, Münzen: *BaumDkm.* 1, 233; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 296. Lit.: *Schiller* 1, 308. 338f. 355f., *Nero* 61f. 87f. 123f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 105f.; *Fabia, RPh.* 35, 1911, 144ff. gegen *Ferreros* Lobpreisung der Agr., *Rev. de Paris* 1906, 462. — 93. Iulia Aquilia Severa Augusta, Vestalin, Gattin Elagabals seit zw. 29. Aug. 220/21, verstoßen, dann wieder genommen, Daten nur nach Münzen, *Eckhel* 7, 259; *Cohen*² 4, 380f.; *Sallet, Alex. Kaisermünz.* 52; *ProsRom.* 2, 225, 428. — 94. Iulia Avita Mamaea Augusta, Name, Inschriften, andere Nachweise *ProsRom.* 2, 225, 429; *Mowat, RNum.* 12, 1908, 18f., Tochter von n. 14, dann Frau des procurator Gessius Marcianus, Mutter des Bassianus (als Kaiser Severus Alexander), sorgte für dessen Erziehung, war, als er nach Elagabals Tod Caesar wurde, Mitregentin des Sohnes, vom Gardepräfekten Ulpian unterstützt, mit dem Sohne 235 getötet. *Herod.* 5, 7f.; 6,9; *Dio* 78, 30 uö.; *Zos.* 1, 13; *Schiller* 1, 765f. 774. 783. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 108; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 497, 555. — 95. Iulia Berenice s. Berenike 4. — 96. Iulia Cornelia Paula Aug., Name *ProsRom.* 2, 226, 436, erste Frau Elagabals, dann geschieden. Münzen: *Eckhel* 7, 258; *Mionnet* 1, 410. 315; 5, 407. 463 uö., *Suppl.* 2, 429, 1344 uö. — 97. Iulia Domna Augusta aus Emesa, Name, Nachweise *ProsRom.* 2, 227, 438; *IGRom.* 1, 574ff., heiratete in Lyon den legatus Galliae Lugdun. L. Septimius Severus, vgl. *vDomaszewski, Abh.* 202f., Mutter des Caracalla und Geta, mater senatus, m. castrorum, *Eckhel* 7, 196; *Cohen* 4, 104, Gegnerin des Plautian, zog Sophisten und Philosophen in ihren Kreis, *Philostr. v. soph.* 2, 39, von Caracalla hochgeehrt, erhielt die cura epistularum, *Dio* 77, 18, tötete sich nach dessen Ermordung. *Réville, Rel. sous les Sévères* 192; *GWilliams, AmJArch.* 6, 1902, 259ff.; *Schiller* 1, 738. 759; *Wirth, Quaest. Sev. Diss. Bonn* 1882. Porträt *Bernoulli* 2, 3, 35f.; *Delbrück, Portr.* 1912, LXI, Taf. 59, 11; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 113. 157. — 98. Iulia Drusilla, Tochter des Germanicus (n. 26), geb. 16 oder 17 vor 22. Mai 17 nChr., *Mommsen Schr.* 4, 279ff., heiratete L. Cassius Longinus, den cos. 30, dem ihr Bruder Caligula sie entführte, erhielt wie die Schwester (n. 92) viele Ehrungen von ihm (Augusta *Eckhel* 6, 232; *Fränkel, Z Num.* 18, 1892, 5), gefeiert durch Spiele in Kyzikos, *Dittenb. Syll.* 365, starb 38, von Caligula überschwenglich betrauert, divinisiert, *Hirschfeld, WienSt.* 3, 1881, 266. Nachweise: *ProsRom.* 2, 228, 439; *Schiller* 1, 305. 308. — 99. Iulia Drusilla, Tochter des Caligula und der Milonia Caesonia, getötet 41, *Suet. Cal.* 25. 42. 59; *Dio* 59, 28f. — 100. Iulia Livilla, Tochter von n. 26, Name, Belege, Münzen, Inschriften *ProsRom.* 2, 229, 444, geb. Ende 17 nChr. auf Lesbos, *Mommsen Schr.* 4, 280, heiratete 33 M. Vinicius, vom Bruder Gaius übertrieben geehrt, dann als Ehebrecherin nach den Ponzainseln verbannt, von Claudius zurückberufen, durch Messalinas Intrigen wieder verbannt und getötet. *Schiller* 1, 338; *Dittenb. OrGr.* 474. — 101. Iulia Maesa, Schwester der Iulia Domna (n. 97), Frau des Iul. Avitus, kam mit der Schwester nach Rom, von Macrinus 217 nach Emesa verwiesen, behauptete, daß ihr Enkel Elagabal Sohn Caracallas sei, und wurde nach dessen Erhebung Augusta, *Mowat, RNum.* 12, 1908, 18, hochgeehrt und einflußreich, ließ ihn dann fallen, erhob ihren andern Enkel Severus Alexander, *Herod.* 5, 7, 1ff.; *Dio* 79, 19, herrschte für ihn, starb bald, konsekriert. *Sallet, Alex. Kaisermünzen* 1870, 54; *Bernoulli* 2, 3, 95. Nachweise: *ProsRom.* 2, 229, 446; *Schiller* 1, 760ff. — 102. Iulia Soaemias Bassiana Augusta, Nachweise, Name *ProsRom.* 2, 230, 457, auch auf Münzen sehr verschieden, Tochter von n. 101, Frau des Sex. Varius Marcellus, Mutter Elagabals, nach dessen Erhebung Augusta, *Mowat aO.*, einflußreich als Mitregentin, mit ihm getötet. *Dio* 79, 20; *Herod.* 5, 8, 8. Bildnis: *Bernoulli* 2, 3, 93; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 743.

**Iullus** s. Antonius 3.

**Iulus,** Sohn des Aeneas, Eponym der gens Iulia, mit Ascanius (vgl. *ebd.*) identifiziert. *Verg. Aen.* 1, 288; 6, 789.

**Iuncus,** vielleicht aus Plutarchs Zeit, Moralphilosoph, Verfasser einer Schrift περὶ γήρως (zT. von Stobaios erhalten). *FWilhelm, D. Schr. d. I. π. γ. u. ihr Verh. zu Cic. Cat. mai. Bresl.* 1911.

**Iunilius Filargirius** s. Gaudentius.

**Iunius,** Name *SchulzeEig.* 470, berühmtes Patriziergeschlecht, das spätere plebeische ist nicht verwandt; die Silani, über diese *Borghesi*, 5, 165f.; *Mommsen RF.* 1, 122, *Ephep.* 1, 1872, 57ff. werden in der ersten Kaiserzeit patrizisch, *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl.* 1909, 47f. Stammbaum der Zweige *Drumann-Groebe* 4, 1f., vgl. *Münzer, Herm.* 40, 1905, 94. Münzen *Mommsen RMW.* 513, 78; 581, 210; 626, 266 uö.; *Babelon* 2, 101f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 163f.; 32, 1900, 58f.; *Notscavi* 1907, 98. — 1. L. I. Brutus, Beiname angeblich, weil er sich blödsinnig (*Non.* p. 77*M*) gestellt habe, um sein Leben vor dem Oheim zu retten, der ihn nach der Sage mit den eigenen Söhnen zum delphischen Orakel schickte; B. deutete den erhaltenen Spruch, die Mutter zu küssen, allein richtig auf die Mutter Erde, stürzte die Tarquinier. Erster Consul 509 vChr. mit Tarq. Collatinus

(*Dionys. Halic.* 4, 76, 1; *Liv.* 1, 60, 4, nach *Polyb.* 3, 22, 1 mit M. Horatius, *Mommsen, Chron.* 272ff.), verurteilte seine an der Verschwörung für die Tarquinier beteiligten Söhne zum Tode. Im Kriege des von Veientern und Etruskern unterstützten Tarquinius kämpfte er gegen dessen Sohn Aruns, beide fielen. Mit ihm starben die patrizischen I. aus. — *Orelli, Cic. Onom.* 316. Statue auf dem Capitol. Angeblicher Bronzekopf s. *Bernoulli* 1, 18. Lit.: *Pais* 1, 1, 363f. 409f. 477f.; *Ihne* 1², 71f.; *DeSanctis* 1, 396. 407f.; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 36f.; *JNeumann, Festschr. z. Straßb. 46. Philol. Vers.* 1901, 309ff. — 2. L. I., legatus Siciliae um 42 vChr. *Fröhner, RNum.* 12, 1908, 15. — 3. Q. I. Blaesus, Name *ProsRom.* 2, 234, 479, Onkel Seians, procos. Siciliae, *CIL.* X 8070, 4, cos. suff. 1. Juli 10 nChr., *CIL.* I² p. 39, legatus Pannoniae 14, *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 7, beschwichtigte den Aufstand der Soldaten, wurde citra sortem procos. Africae 21, *Tac. ann.* 3, 35; mit verlängertem Kommando 22, besiegte Tacfarinas, imperator, *Schiller* 1, 279, erhielt ornamenta triumphalia, kam bald nach Seians Fall um. *Fabia, Onom. Tac.* 392f.; *Vell.* 2, 125ff. — 4. Q. I. Blaesus, Sohn des Vor., *ProsRom.* 2, 235, 480, er oder ein Bruder trib. mil. 14 nChr. in Pannonien, war 22 vielleicht Legat des Vaters in Africa, cos. suff. Dez. 28, vgl. zu *CIL.* VI 10293, *Borghesi* 4, 450, tötete sich 36, war wohl der Gönner des Asconius Pedianus. *Fabia* 393. — 5. D. I. Brut., Sohn von n. 16, Gegner des Saturninus 100, cos. 77 vChr., Gemahl der Sempronia, die an der catilinarischen Verschwörung teilnahm. *Drumann-Groebe* 4, 12. — 6. D. I. Brut. (auch Albinus, da er von A. Postumius Albinus cos. 99 adoptiert war), Sohn von n. 5, geb. Ende April nach 85 vChr., *Drumann-Groebe* 4, 13, besiegte unter Caesar 56 die Flotte der Veneter, kämpfte dann gegen Vercingetorix, befehligte im Bürgerkriege Caesars Flotte 49 vor Massilia, schlug die gegnerische, warf in Gallien eine Empörung nieder, von Caesar deshalb belohnt und zum Statthalter von Gallia cisalpina ernannt, 48 wohl praetor, *Mommsen, Z Num.* 11, 1884, 157. Gleichwohl verschwor sich Br. gegen Caesar, ging nach dessen Tod in seine Provinz und verteidigte sie gegen Antonius, vom Senat ermutigt, vgl. Cicerobriefe (vgl. *Sternkopf, Philol.* 60, 1901, 282f.), Ant. belagerte ihn in Mutina, wurde aber 25. April 43 besiegt, *Groebe* 1, 458, zum Datum vgl. *OESchmidt, JbbPhil.* 1892, 321ff.; *Holzapfel, ebd.* 1894, 400ff. Br. schloß sich nun Octavian an, begab sich aber bald enttäuscht zu M. Brutus nach Macedonien, mußte, von 6 seiner Legionen im Stich gelassen, fliehen, wurde von einem Gastfreunde Camillus verraten, im Auftrag des Antonius getötet. Hauptquellen: *Caes. b. Gall.* 3, 11f.; 7, 87, *b. c.* 1, 36. 56f.; *Vell. Pat.* 2, 56. 64. 87; *Cicero* vgl. *Orelli, Onom.* 318; *Appian. b. c.* 3, 97f.; *Dio* 46, 53. Lit.: *Biebrecher, D. mutinens. Krieg, Progr.* 1891; *Bodewig, Schlacht b. Mutina. Diss. Münster* 1886; *Schelle, Todeskampf der Rep., Progr. Annenschule Dresden* 1891; *Bondurant, D. I. Br. Alb.* 1907; *Schiller* 1, 32f. 39f. 51f.; *Ihne* 7, 229f. 404. 424f. 467f.; *Drumann-Groebe* 1, 154—224ff. 248f.; 3, 418. 698; 4, 13ff. uö.; *Gardthausen* 1, 22. 58f. 87f. — 7. 8. M. I. Brut. und P.(?) I. Brut., 195 vChr., zusammen trib. pl., ersterer praetor 171, weihte den Tempel der Magna Mater Idaea, 189 Gesandter nach Asien, letzterer aedilis cur. 192, praetor 190. Belege *Drumann-Groebe* 4, 9. — 9. M. I. Brut., praetor 88 vChr., verbot im Namen des Senats Sulla vor Rom zu rücken, wurde geächtet, floh nach Spanien, 87 zurück nach Rom, tötete sich 82 bei Cossura. Belege *ebd.* 17; *Neumann, RGesch.* 1, 516. — 10. M. I. Brutus, Vater von n. 11, trib. pl. 83 vChr., beantragte eine Kolonie nach Capua, im Bürgerkriege Marianer, mußte 77 Mutina an Pompeius übergeben, durfte aber frei abziehen, bald danach im Auftrage des Pompeius getötet. Verheiratet mit Servilia (*s. ebd.*), der Stiefschwester des Cato Uticensis. Belege *ebd.* 4, 18f.; *Orelli aO.* 319; *Neumann* 2, 20. 23. — 11. M. I. Brutus, Sohn von n. 10, geb. Herbst 85 vChr., *Groebe, Herm.* 42, 1907, 304ff., nach *Seeck, RhMus.* 56, 1901, 631f., *Herm. aO.* 505f. aber 78, *Vellei.* 2, 72, 1, vor 59 adoptiert vom Oheim Q. Servilius Caepio, daher Q. Caep. Brutus, *Mommsen, RF.* 1, 51; *Schulze Eig.* 309; *Eckhel* 6, 19; *Babelon* 2, 112f.; von Caesar 59 geschützt, als L. Vettius ihn der Verschwörung gegen Pompeius bezichtigte (über die Gerüchte, daß Br. Caesars Sohn sei *OESchmidt, Philol.* 57, 1898, 186f.), ging 58 mit seinem Oheim Cato nach Kypros, bereicherte sich durch Zinswucher mit den Salaminiern (*s. u.*), mit dem Schwiegervater Appius Claudius nach Kilikien, verteidigte ihn später gegen die Anklage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, kämpfte im Bürgerkriege anfangs gegen Caesar, trat August 48 zu ihm über, verwaltete 46 Gallia cisalpina vortrefflich, ehrte 45 Catos Andenken durch eine Lobschrift, heiratete nach seiner Scheidung von Claudia dessen Tochter Porcia. Im September 45 gab ihm Caesar die städtische Praetur für 44 als besondere Auszeichnung, dennoch ließ sich B. von den Verschworenen gewinnen, zu den Gründen *Schwartz, Herm.* 33, 1898, 239, und beteiligte sich am Mord (Münzen mit Freiheitsmütze zwischen zwei Dolchen: EID. MAR. *Babelon* 119; *Gardthausen* 2, 1, 70). Als die Lage der Mörder in Rom unhaltbar geworden war, begab sich B. um Mitte April auf seine Güter, erhielt 5. Juni mit Cassius einen Getreideauftrag, *Groebe* 1, 429f., ging 2. Hälfte August nach Athen, um Macedonien zu verwalten, *Groebe* 1, 434, das der Senat aber 28. November L. Antonius übertrug, der sich allerdings in Apollonia März 43 ergeben mußte; zur Chronologie *Ganter, JbbPhil.* 149, 1894, 613f. Dann rüstete B. (imperator, Münzen, *Babelon* 2, 115f.; *Hill, Hist. coins* 116) im Einvernehmen mit Cassius in Asien gegen die Triumvirn, vereinigte sich mit ihm in Smyrna, dann in Sardes; beide Heere überschritten den Hellespont, wurden aber bei Philippi 42 besiegt, B. stürzte sich in sein Schwert. Bildnis: *Bernoulli* 1, 187f., vgl. *Bankó ÖsterrJh.* 14, 1911, 258f. zur Kritik der Portraits; *Gardthausen* 2, 1, 70f.; Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 135f.; *Appian. b. c.* Buch 2—4; *Dio* Buch 44—47; *Cicerobriefe*, vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 319ff. Münzen: *aO.*; *Sallet, Z Num.* 17, 1890, 241. Lit.: *Drumann-Groebe* 1, 69f. 97f. 190f. 280f. 434; 2, 110. 170f.; 3, 587; 4, 21—49, Würdigung *ebd.* 38f.;

*Schwartz aO.*; *Schiller* 1, 16f. 42f. 65f.; *Gardthausen* 1, 41. 57f. 175f. uö.; *vDomaszewski* 1, 74f.; *Ihne* 6, 477f.; 7, 226f. 259f. 327f.; 8, 61f. 114 uö.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 323f.; *V D'Adossio, De M. Br. vita et studiis* 1895; *Bynum, M. I. Br. bis auf Caes. Erm. Diss. Halle* 1897; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 60f. Zum Zinswucher (*Cic. Att.* 5, 21, 10—13; 6, 1—3) *Savigny, Schr.* 1, 1850, 386ff.; *Bardt, Progr. Gymn. Joachimsthal* 1898; *Schiche, JbbPhil. Ver. Berl.* 25, 1899, 325ff.; 27, 1901, 278ff.; *Sternkopf, Progr. Dortmund* 1900, vgl. *Gurlitt, BphW.* 1899, 1418f.; *Mommsen Schr.* 3, 215ff.; *Groebe, aO.* 25f. — Brutus Verfasser moralphilosophischer Schriften, zB. *de virtute*, *περὶ καθήκοντος* (*Cic. Tusc.* 5, 1, 1; *Sen. ep.* 95, 45), von *geschichtlichen Auszügen*, *Gedichten*; auch seine Korrespondenz bekannt, von der erhalten in Ciceros Briefen *ad Brut.*: 1, 4; 6; 7; 11; 13; 16; 2, 3. Griechische Briefe gefälscht (Ausg. von *Hercher, Epistolog. gr.* 177ff.). Br. Vertreter des Atticismus gegen Cicero. *Schanz* 1, 2, 219ff. — 12. C. I. Brut. Bubulcus (daher ein Pflug auf den Denaren des Silanus um 89, *MommsenRMW.* 581, 210; *Bahrfeldt aO.* 163ff.; 32, 1900, 60), cos. 317, 313, 311 vChr., *Binnebössel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 46. 70ff. triumphierte 311 de Samnitibus *CIL.* I² p. 171, 309 magister equitum des Papirius Cursor gegen dieselben, schlug als dictator 302 die Aequer, censor 306, weihte 302 einen Tempel der Salus. *De Sanctis* 2, 347. 511. — 13. C. I. Brut. Bubulcus, cos. I 291 vChr., II 277, triumphierte de Lucaneis et Bruttieis, *CIL.* I² p. 172; *DeSanctis* 2, 411f. — 14. L. I. Caesennius Paetus s. Caesennius n. 4. — 15. L. I. Brut. Damasippus, praetor 82 vChr., ermordete auf Befehl des Marius angesehene Senatoren in der Curie, floh vor Sulla nach Etrurien zu Carbo, versuchte Praeneste zu entsetzen, fiel Nov. vor Rom. Name und Nachweise s. *Drumann-Groebe* 2, 393f.; 4, 55ff.; *Ihne* 5, 379f. — 16. D. I. Brut. Callaicus, cos. 138 vChr., *CIL.* I² p. 26, verwaltete Hispania ult., *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 103f., siedelte die besiegten Anhänger des Viriathus an, schlug die Callaeker und schaffte Ruhe im Lande, *Liv. epit. Oxyrh. Kornemann Klio*, 2. Beih. 1904, 102, triumphierte de Callaecis et Lusitanis, war hochgebildet und Freund des Dichters Accius, errichtete Bauwerke, Tempel des Mars in circo Flaminio, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 490; *Fornari, Bullcom.* 39, 1911, 261f. schlug 129 mit C. Sempronius Tuditanus (s. *ebd.*) die Iapuden, 121 mit Opimius Gegner des C. Gracchus. Belege bei *Orelli, Cic. Onom.* 317. Lit. *Drumann-Groebe* 4, 11ff.; *Neumann, RG.* 1, 144. 277. — 17. M. I. Gracchanus, Freund des C. Gracchus, Verfasser eines (staatsrechtlichen?) Werkes *de potestatibus* s. *Schanz* 1, 2, 502. — 18. D. I. Brut. Pera, gab bei Bestattung des Vaters zuerst Fechterspiele, *Liv. per.* 16; *Val. Max.* 2, 4, 7, cos. 266 vChr., triumphierte de Sassinatibus, später de Sallentineis Messapieisq(ue) *CIL.* I² p. 46, censor 253. Sein Sohn — 19. M. I. Brutus Pera, cos. 230, censor 225, dictator 216. *Ihne* 2², 234f.; *Drumann-Groebe* 4, 8; *Neumann, Pun. Kr.* 373f. 380f. — 20. Dec. I. Brut. Scaeva, cos. 325 vChr. mit Furius Camillus, besiegte die Vestiner, *Liv.* 8, 29. Sein gleichnamiger Sohn cos. 292, *DeSanctis* 2, 362. — 21. C. I. Faustinus Postumianus, Laufbahn *CIL.* VIII 597. 11763 war ua. iuridicus per Aemiliam, Etruriam (Liguriam?), *Mommsen StR.* 2³, 1085, legatus Lusitaniae, Belgicae, Mysiae inf., cos. (suff.), praeses provinciarum Hispaniae et Britanniae. *ProsRom.* 2, 236, 490. — 22. I. Gallio, berühmter Rhetor, Verfasser einer *ars*; Senator im Jahre 32 nChr., durch Tiberius verbannt. Freund Ovids (vgl. *Ov. ep. ex P.* 4, 11) und des älteren Seneca, dessen älteren Sohn er adoptierte. Dieser ist L. Iunius Gallio, dem Seneca die Bücher *de ira* und *de vita beata* widmet. Im J. 52 procos. Achaias (*acta apost.* 18, 12), starb er, nach Senecas Tod seines Lebens vor Nero nicht mehr sicher, durch Selbstmord. *ProsRom.* 2, 237, 493f.; *Schanz* 2, 1, 485ff.; *Teuffel* 2, 172. — 23. L. I. Gallio (L. I. Annaeus Gallio), Name und Belege *ProsRom.* 2, 237, 494, Bruder der Annaei Seneca und des Mela, oft bei Seneca erwähnt, procos. Achaiae 51/52 nChr., *Acta ap.* 18, 12; delphische Inschrift *Lietzmann, ZwTh.* 53, 1911, 345ff., cos. suff. unter Nero *CIL.* IV *Suppl.* p. 338 (tab. ceratae n. 45), tötete sich. Auf seine Veranlassung schrieb Columella das 10. Buch in Versen. — 24. I. (H)omullus, legatus Hispaniae Tarrac. unter Hadrian, *CIL.* II 3415; XII 3168; *Waddington zu Borghesi* 8, 417. — 25. Der Dichter Iuvenalis s. *ebd.* — 26. I. Mauricianus, Jurist unter Antoninus Pius, schrieb ad legem Iuliam et Papiam ll. VI, *Kipp* 3, 132; *Fitting, Alter d. Iur.*² 1908, 42f. — 27. I. Mauricus, Bruder von n. 33, von Domitian 93 nChr. verbannt, als er die Nennung der Delatoren forderte, später im consilium des Traian. Belege s. *Mommsen, Ind. Plin.* 415; *Pros. Rom.* 2, 240, 504. — 28. M. I. Mettius Rufus, cos. suff. unter Hadrian. *Henzen, RömMitt.* 1, 1886, 42; *Dressel, CIL.* XV p. 25. — 29. M. I. Mettius Rufus, praef. Aegypti s. Mettius. — 30. A. I. Pastor L. Caesennius Sospes, Laufbahn, *CIL.* VI 1435; III 6076; XIII 6808, war u. a. legatus Belgicae, cos. 163, *Borghesi* 6, 405. 417. — 31. L. I. Pullus, cos. 249 vChr., verlor Schlacht und Flotte am Vorgebirge Pachynum und tötete sich. *Polyb.* 1, 54; *Diod.* 24, 1; *Ihne* 2², 91f.; *Neumann, Pun. Kr.* 141f. — 32. I. Rufinus, procos. Asiae um 170 nChr., vielleicht I. Ruf. Sabinianus, cos. 155. *WaddingtonF.* n. 151. — 33. I. Arulenus Rusticus. Volkstribun im J. 66 nChr., Prätor 69, Bekenner der stoischen Philosophie, pries in einer Schrift den Paetus Thrasea, daher von Domitian hingerichtet. *ProsRom.* 2, 233, 471; *Schanz* 2, 2, 342f.; *Teuffel-Kroll* 2, 340. — 34. Q. I. Rusticus, lehrte Marc Aurel die stoische Philosophie, *Schiller* 1, 637, cos. I suff. Iuli 133, cos. II 162, praef. urbi unter Marcus und Verus (Gewichte mit Namen zB. *CIL.* X 8068, 5), nach *ProsRom.* 2, 243, 535 schon 162 (anders *Borghesi* 8, 549, vgl. 9, 309 zu den acta mart. Felicitatis) bis 168. *Studniczka* in *Festschr. Hirschfeld* 413ff. — 35. C. Ap. I. Silanus (Name s. *Festus* p. 508 Silus), nach *Borghesi* 5, 187 Sohn von n. 36, dagegen *ProsRom.* 2, 244, 541, war cos. 28 nChr., de maiestate 32 verklagt, aber freigesprochen, *Tac. ann.* 6, 9, magister Arv., legatus Hispaniae Tarrac., von Claudius mit Messalinas Mutter verheiratet, *Dio* 60, 14, vgl. *Mommsen, Ephep.* 1,

1872, 59, getötet 42. — 36. C. I. Silanus, nach *Borghesi* 5, 183 hieß die Mutter Manlia, doch s. *Mommsen aO.* 66, cos. 10 nChr., procos. Asiae 21, wegen Erpressung und Majestätsverbrechen verurteilt, auf Bitten der Schwester nach Cythnus, nicht nach Gyarus verbannt, *Tac. ann.* 3, 65ff.; *Pros. Rom.* 2, 245, 545. — 37. Dec. I. Sil., Stiefvater des M. Brutus (n. 11), stimmte als cos. design. zuerst 63 gegen die Catilinarier für die äußerste Strafe, schränkte das Votum ein auf Gefängnis, cos. 62 mit Licinius Murena, ihre lex Iunia Licinia: ne clam aerario legem ferri liceret, *Mommsen StR.* 2, 546; 3, 371, *Schr.* 3, 294, procos. vielleicht in Illyricum, *Borghesi* 5, 176, bedeutender Redner, starb vor 57. *Ihne* 6, 241f. 260f. Belege bei *Drumann-Groebe* 3, 159; 4, 52. — 38. L. (I.) Silanus, cos. suff. mit C. Vellaeus Tutor 28 nChr. *Hülsen, CIL.* 1² p. 71; *ProsRom.* 2, 245, 548. — 39. M. I. Sil., praetor 212 vChr. in Etrurien, mit Scipio 210 in Spanien, *Wilsdorf aO.* 76, besiegte Hanno und Mago 207; vgl. zur Münze *Babelon* 2, 104. Sein Sohn fiel 196 gegen die Boier. *Neumann, Pun. Kr.* 419, 434. 447f. 480f. — 40. M. I. Sil., trib. pl. um 134 vChr., *CIL.* I 198, 74; *Borghesi* 5, 169, cos. 109, von den Cimbern besiegt, 104 angeklagt, aber freigesprochen. *Neumann, RG.* 1, 409f.; *Ihne* 5, 177; Münzen: *Mommsen RMW.* 541, 139; *Bahrfeldt, Z Num.* 19, 1895, 68; *Babelon* 2, 104. — 41. M. I. Sil., pro praetore in Asien 76 vChr. *LeBas-Waddington* 409. — 42. M. I. Sil. ging nach Caesars Ermordung zu seinem Schwager Lepidus in Gallia Narb., sollte 43 für den Senat vor Mutina kämpfen, wurde aber Anhänger des Antonius, *Dio* 46, 38; *Cic. fam.* 10, 30, 1; *Ihne* 7, 410. 434, entfloh bald, mit den Triumvirn verfeindet, zu Sex. Pompeius, *Vell.* 2, 77, aber zwischen 34/32 quaestor des Antonius in Griechenland mit Titel pro consule, *Babelon* 2, 120f.; *Cohen* 1², 43 n. 71; *Ephep.* 1, 1872, p. 151; *Mommsen StR.* 2, 631, ging zu Octavian über, *Plut. Ant.* 59, war 25 vChr. cos. mit Augustus. Nicht der gleichnamige Legat Caesars in Gallien 53. Nachweise *Drumann-Groebe* 4, 53; *Borghesi* 5, 180; *Gardthausen* 1, 223. 351. 847, zur Abstammung *ProsRom.* 2, 246, 549. Fraglich, ob derselbe Asien 14 verwaltete, *Iosephus* 16, 168, vgl. *Waddington F.* n. 55. — 43. M. I. Silanus, wohl Bruder (?) von n. 36, cos. suff. 15 nChr., sehr einflußreich bei Tiberius und im Senate, *Tac. ann.* 3, 24. 57; 6, 2; seine Tochter Iunia Claudilla (Claudia) heiratete 23 Caligula, der ihn 38 tötete. Belege s. *ProsRom.* 2, 247, 551. — 44. M. I. Silanus (M. I. Silanus Torquatus), über Name und Gattin Lepida vgl. *Pros. Rom.* 2, 247, 552, war cos. 19 nChr. (Lex n. 50), procos. Africae 32—38 (?), *Tac. ann.* 4, 48; *CIL.* VIII 14603; VIII 3665, war Caligula verdächtig. — 45. M. I. Silanus, Urenkel des Augustus, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 58ff., geb. 14 nChr., cos. 46 das ganze Jahr, als procos. Asiae 54 vergiftet. Belege *ProsRom.* 2, 248, 553. — 46. D. I. Sil. Manlianus, Sohn des T. Manlius Torquatus, des cos. 165, von D. I. Sil. adoptiert, vgl. *Mommsen RMW.* 582, 353, war 142 praetor von Macedonien, 141 wegen Erpressung angeklagt, tötete sich. Belege bei *Drumann-Groebe* 4, 50f. — 47. D. I. Sil. Torquatus, Name *Pros. Rom.* 2, 249, 558, Urenkel des Augustus, *Borghesi* 5, 194, Sohn von n. 44, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 66, cos. 53, mußte sich 64 töten. *Tac. ann.* 15, 35; *Dio* 62, 27; *Schiller, Nero* 180. 367; Nachweise *ProsRom.* 2, 249, 558. — 48. L. I. Sil. Torquatus, Urenkel des Augustus, Sohn von n. 44, geb. 24, mit Octavia, Tochter des Kaisers Claudius, 41 nChr. verlobt, quaestor, begleitete Claudius nach Britannien, erhielt ornamenta triumph., *Tac. ann.* 12, 3f. schon 48 praetor, wegen Unzucht aus dem Senat gestoßen, tötete sich, als Anfang 49 Claudius Agrippina heiratete. *Suet. Claud.* 29; Belege *ProsRom.* 2, 249, 559. — 49. L. I. Sil. Torquatus, vielleicht Sohn von n. 45, von Piso als Prätendent beargwöhnt, 65 nChr. durch Senatsbeschluß wegen Inzest verbannt, in Barium getötet. *Tac. ann.* 15, 52 (Note); *Mommsen, Ind. Plin.* 416; *ProsRom.* 2, 250, 560; *Borghesi* 5, 197f.; *Schiller, Nero* 193f. uö. — 50. C. I. Tiberianus, cos. 281 nChr., cos. II 291, praef. urbi 291 bis wenigstens 303. *Notscavi* 1906, 430; *Gatti, Bullcom.* 35, 1907, 115ff.; *Mommsen Schr.* 7, 329; *Dessau, Herm.* 24, 1889, 344. — 51. I. Valentinus, Name unvollständig, praef. urbi, *CIL.* VI 32005, dazu *Hülsen*, der seine Vermutung *RömMitt.* 10, 1895, 58f. aufgibt. — 52. Iunia Silana, verheiratet mit C. Silius, aber wegen Messalina verstoßen, Freundin, dann Feindin Agrippinas, verbannt 55 nChr., starb 59. *Tac. ann.* 11, 12; 13, 19ff.; 14, 12; *Mommsen, CIL.* X 8296; *Schiller, Nero* 98. — Andere Iuniae *Drumann-Groebe* 4, 54ff.; *ProsRom.* 2, 251, 565ff.

**Juno,** Etym. mit iuvenis (also „mannbares Weib"), nach *Otto* (s. u.) 177; *SchulzeEig.* 470, zu verbinden, nicht mit Juppiter, dagegen *Zimmermann, WPh.* 1905, 990f., weibliche Himmelsgottheit, Mondgöttin, der die Kalendae heilig, daher Beziehung zu Janus, Genossin des Juppiter (daher Regina), dessen gleiche Funktionen und entsprechende Beinamen J. ursprünglich hatte, wie Blitze zu schleudern, Regen zu spenden, dann lediglich Frauengottheit, Geburts- und Ehegöttin. Seit ältester Zeit bei Latinern, Oskern, Umbrern, in Südetrurien verehrt, so als I. Sospita in Lanuvium, I. Lucina in Tusculum, I. Quiritis in Tibur, I. Regina in Ardea, Veii, Perusia, I. Curitis (Curritis) in Falerii, *Deecke, Falisker* 83ff. uo. Die Kulte sind nach Rom übertragen, besonders der aus Veii, Tempel auf dem Aventin 392 vChr. geweiht, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 165f., und der lanuvinische der I. Sispes (Sospita) (zum Namen vgl. *Roscher* 595), wurde 338 vChr. als römischer Staatskult dort belassen und besorgt von röm. Rittern als sacerdotes Lanuvini, *CIL.* XIV p. 192, aber 194 vChr. auch Tempel am Forum holitorium, *Delbrück, Die drei T. a. F. h.* 1903; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 509f. Älteste Kultstätten in Rom neben denen des Juppiter, so auf dem Capitol, der Arx (s. Moneta), Esquilin, am Circus Flaminius, *Hülsen* 487. Der Kult war überall Sache der verheirateten Frauen, s. Caprotina, jede Frau hatte ihre I. als weiblichen Genius, *Ihm* bei *Roscher* 2, 1, 615f.; *Hild* (s. u.) 690; *Schmidt, Geburtstag* 1908, 23f. 131. I. Lucina, ursprünglich Lichtgottheit, dann Schützerin der Entbindung, dem Kinde Licht verleihende, ihr Hain und 375 vChr. Tempel am Mons Cispius, Fest Matronalia 1. März; I. als Ehegöttin bei Heimführung, Salbung, Gürtung

derBraut, I. Juga, dichterisch Pronuba, Brautführerin (*Verg. Aen.* 4,166; *Serv. Aen.* 4, 56), auf den Denkmälern I. zwischen Neuvermählten bei der dextrarum iunctio, *Overbeck, Kunstmyth.* 3, 131f. Bei der Wesensgleichheit mit Hera (Dione) sind der Kult und bei den Dichtern die Mythen der I. stark griechisch beeinflußt. — Bildliche Darstellungen, besonders der I. Lucina, I. Lanuvina, Statue im Vatican (*BaumDkm.* 1,764f.). Münzen: *Vogel* bei *Roscher* 605f. vgl. *Petersen, RömMitt.* 10, 1895, 296f.; *Overbeck* 2, 1, 153f.; 3, 160f. Lit.: *Roscher, Stud.* 2, 1875, *Lexikon* 2, 574f.; *Otto, Philol.* 64, 1905, 161f.; *Wissowa*[2] 48. 181ff.; *Hild, Dict Dar.* 3, 1, 682f.; *Toutain, Cultes païens* 1, 288f. (I. in den Provinzen). Beinamen *Carter, Epith.* 48ff. Iunones-Matronae namentlich in Inschriften Oberitaliens. Nachweise: *Ihm aO.* 617f., *BonnJbb.* 83, 1887, 1ff.

**Iuppiter** (Diovis-Iovis pater, von Wurz. dieu glänzen, *Walde, Etym.* [2]399; oskische, altlateinische Inschriften s. *Wissowa* 113), der Himmelsgott, der Lichtbringer (Lucetius), wurde in ganz Italien verehrt; ihm waren alle Idus, die Vollmondstage heilig, die feriae Iovis, die auch die Stiftungstage der I.-Tempel sind. Sehr alt sein Fest der Weinlese, Vinalia rustica am 19. August und an deren Schluß das der Meditrinalia am 11. October sowie das dritte derartige Vinalia priora am 23. April. Unklar ist die Beziehung I.s zu dem Fest der Poplifugia am 5. Juli und einem am 23. Dezember. I. ist erst auf den Höhen verehrt, so war in Rom auf der arx das auguraculum und auf dem südlichen Gipfel des Mons Capitolinus das sehr alte Heiligtum des I. Feretrius, des Schützers der Treue, auch unter den Völkern (s. Fetiales), der Schwüre, des I. als Lenker der Schlachten, wo daher die spolia opima niedergelegt waren. Hier wurde in früher Zeit der Tempel des I. Optimus Maximus 509 vChr. erbaut, *Jordan* 1, 1, 273ff.; 1, 2, 1ff.; *Hülsen, RE.* 3, 1532ff. (Nachweise solcher Kulte bei *Wissowa* 116, so I. Fagutalis, Caelius, Appeninus, Vesuvius, Ciminius ua., Poeninus, *CIL.* V 6865ff.; *Barnabei, RAcLinc.* 3, 1887, 363; *Ferrero, Notscavi* 1890, 294ff.; 1892 S. 63ff. 440ff.; 1894, 33ff., I. Culminalis, *CIL.* III p. 2514). Ferner war I. der Schirmgott der Grenze (s. Terminus), sowie der heiligsten Form der Ehe (s. Confarreatio). Wie vielseitige Einzelkulte sich aus dem ursprünglichen Wesen I.s als des Himmelsgottes ausbildeten, zeigen schon seine zahlreichen Beinamen (s. *Wissowa* 120ff. 604). Hier nur einige wichtigere. I. Dapalis, dem der Landmann vor der Aussaat einen Imbiß (daps) hinstellte, in der Stadt entsprechend I. Epulo, dem ein Festschmaus gebührte; über das I.-Fasten, Diovis (Diovos) castud, *CIL.* VI 357; *Hülsen, Röm. Mitt.* 18, 1903, 338, vgl. *Stein, Bursian* 144, 1910, 241f.; *Wissowa* 59; unklar ist I. Liber (Libertas), die Verkörperung der schöpferischen Fülle. Vielgestaltig war der Kult I.s als Gott des Gewitters, des guten wie schlechten Wetters: I. Pluvius (Pluvialis), *Morgan, Transact. of the Amer. Phil. Assoc.* 22, 1901, 83ff. I. Fulgur (F. Fulmen, später Fulgurator, Fulminator) s. *Cesano* in *DizEp.* 3, 323ff.; *Usener, RhMus.* 60, 1905, 1ff., sein sehr altes Heiligtum im Marsfelde, Stiftungstag 7. Oktober; I. Tonans erst von Augustus eingeführt, Tempel auf dem Kapitol am 1. Sept. 22 vChr. geweiht, *Jordan* 1, 2, 48ff. Als Gott des Krieges und Sieges wurde I. mit Mars und Quirinus verehrt. I. Stator, Gott der Standhaftigkeit, zwei Tempel in Rom, an der Porta Mugonia, 294 vChr. gelobt, Stiftungstag 27. Juni, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 20ff. und beim Circus Flaminius, erbaut 146 vChr., *ebd.* 538ff.; I. Victor, Tempel, gelobt 295 vChr., auf dem Quirinal, *CIL.* VI 438, Stiftungstag wohl 13. April oder 13. Juni; I. Propugnator, Tempel auf dem Palatin, *CIL.* VI 2004—2009, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 50. Der Kult des I. außerhalb Roms ist nicht von Rom beeinflußt, das zeigen die besonderen Beinamen, wie Arcanus in Praeneste, Praestes in Tibur, Maius in Tusculum, Indiges in Lavinium, Anxurus bei den Volskern. In Latium war vor allem wichtig der I. Latiaris auf dem Mons Albanus (s. *ebd.*), als Schirmgott des Latinerbundes erst unter Alba Longa in einem Hain verehrt, später berühmter Tempel, *Nissen* 2, 580ff.; *Wissowa* 40. Rom als Vorort leitete das Fest der Gemeinden (Dauer später 4 Tage), durch die Consuln (auch durch einen besonderen Dictator), die den Tag gleich nach Amtsantritt festsetzten. Fasti der Feriae Latinae gehen bis in die Zeit der Decemvirn zurück, Fragmente *CIL.* I[2] p. 55ff. = VI 2011—2022. 3874 = XIV 2236—2248; *De Rossi, Ephep.* 2, 1875, 93ff.; *Mommsen RF.* 2, 97ff.; *Werner, De fer. Lat. Diss. Lpz.* 1888. Über die sehr alten Beziehungen zwischen diesem Tempel und dem des I. Optimus Maximus auf dem Capitol, der der religiöse Mittelpunkt des Staates wurde, vgl. *Wissowa* 40. 125f.; hier mit Iuno Regina und Minerva verehrt, Stiftungstag der wichtige 13. September (epulum Iovis in den Fasti notiert), an dem die Beamten zuerst ihr Amt antraten, *Mommsen, Chronol.*[2] 86ff. I. O. M. ist die hervorragende Gottheit geblieben, galt in der Kaiserzeit als Schirmer des Herrschers (I. Conservator, Custos, Sospitator, Redux u. a.), wie zahlreiche Inschriften und Münzen zeigen. Nachweise für die westlichen Provinzen bei *Toutain, Cultes païens* 1, 1, 195ff. 283f. Auch die fremden einheimischen wichtigsten Gottheiten wurden diesem I. O. M. gleichgesetzt, *FRichter, De deorum barb. interpr. Diss. Halle* 1906, 17ff., z. B. I. Heliopolitanus, Inschriften *Dussaud, RE.* 8, 50ff., I. Dolichenus, *Cumont, RE.* 5, 1276ff.; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 235; *Cesano, DizEp.* 2, 1390ff. Nachweise auch bei *Wissowa* 361ff.; *Maaß, Tagesgötter* 1902, 174ff. Lit.: *Wissowa* 113ff.; *Aust* in *Roscher* 2, 619ff., *ebd.* 7544ff. I. in der Kunst; *Preller-Jordan, Myth.* 1, 184ff.; *Carter, Röm. Mitt.* 25, 1910, 80. Beinamen: *Carter, Epith.* 50ff.; *Wissowa* 604ff.

**Iura** (Iures montes u. ä.; τὸ ὄρος ὁ Ἰουράσιος; vgl. *Caes. Gall. pass.*; *Strabo* 193; *Plin. n. h.* 3, 31.; 4, 105; 16, 197; *Ptol. geogr.* 2, 9, 5, 20; s. *Holder*), Grenzscheide zwischen Sequanern und Helvetiern, für die als Paß in Frage kommt Pas de l'Écluse (Grabungen: *N(apoleon III), Histoire de Iules César* 2, 1867, 41/52). Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 1, 1876, 100/1.

**Iuridicus.** 1. Hadrian setzte in den Gemeinden Italiens für die iurisdictio in Vormundschafts- und Fideikommißsachen bei Streitigkeiten über den Duovirat vier Consulare, sen. consulares, ein. Anto-

ninus Pius hob das Amt auf, Marc Aurel ernannte solche wieder, nun aus Praetoriern und I. genannt. Die Sprengelteilung und die Zahl der I. war nicht stets die gleiche. *Mommsen StR.* 2, 1084f., *Schr.* 5, 281f. 181f. *ebd.* Liste vgl. *Marquardt, StV.* 1², 226; *Jörs, Unters. z. Gerichtsverf.* 1892, 51f., inschriftlich jetzt viel mehr bekannt. *Dirksen, Script. h. Aug.* 1842, 78f.; *Willems* 545 (*ebd.* Lit.); *Herzog* 2, 390. 747; *Jullian, DictDar.* 3, 1, 715. — 2. I. (δικαιοδότης) Alexandreae (Aegypti), für die iurisdictio unter dem praefectus Aegypti vom Kaiser ernannt aus den Rittern. *Mommsen RG.* 5, 567; *Hirschfeld* 350f. (*ebd.* Lit.), 440. 489; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 34; 2, 1, 26; *Collinet-Jouguet, ArchPap.* 1, 1901, 294ff.; *Wilcken ebd.* 3, 1906, 373. Liste *Stein, ArchPap.* 1, 1901, 445f., vgl. *PMMeyer, ebd.* 3, 104.

**Jurisconsulti,** die autorisierten Juristen, auf sie beziehen sich jedenfalls Wendungen wie prudentes (iuris) auctores, iura constituentes, iis quibus permissum est iura condere, legum auctores, latores, conditores. *Kipp* 111; *Krüger* 114.

**Ius Italicum,** ein Vorrecht, durch das der Kaiser einer Colonia oder auch einem Municipium in der Provinz die gleiche Rechtstellung mit einer italischen verlieh (besonders Sept. Severus, *Dig.* 50, 15), der ager provincialis also solum Italicum wurde, im quiritarischen Eigentum stand, frei von Abgaben war. Vielleicht hat Augustus das ius It. geschaffen zugunsten seiner Kolonien. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 631. 684. 807 (Verzeichnis); *Herzog* 2, 469f. 932f. (ausführlich); *Karlowa* 1, 579f.; *Willems* 510 (*ebd.* Lit.); *Jullian, DictDar.* 3, 1, 745f.; *Savigny, Verm. Schr.* 1, 29; *Zumpt, Comm. ep.* 1, 477f.; *Houdoy, Droit municip.* 1876, 340f.; *Beaudouin, Ét. sur le i. it.* 1883; *Heisterbergk, Name u. Begriff des i. it.* 1885, *Philol.* 50, 1891, 637f.

**Iusiurandum,** Anrufung der Götter als Schwurzeugen, *Serv. Verg. Aen.* 12, 13. 816, womöglich mit Berührung eines Altars, besonders des Iuppiter, *Verg. Aen.* 12, 200; *Enn. trag. frg.* 380, als Dius Fidius (Formel me D. F., *Hirzel, Eid* 1902, 138); *Wissowa* 118 (s. Fides), Iuppiter Iurarius *CIL.* VI 379; *Besnier, MélArchHist.* 1898, 281, und bei Castor und Pollux (s. Dioskuren), bei Hercules (mehercle), besonders an der Ara maxima, *Dionys. Hal.* 1, 40, 6; *Wissowa* 279f. Je mehr der Götterglaube schwand, bezog sich i. nur noch ad iustitiam et fidem, *Cic. off.* 3, 29, vgl. *Dig.* 12, 2, 5 (Ulp.): omne omnino licitum i. per quod voluit quis sibi iurari idoneum est. Der flamen Dialis und die Vestalinnen schwuren nicht, *Gellius* 10, 15, 5. 31; *Plut. quaest. R.* 44. Sehr vielseitige Formen der Beteuerungen im täglichen Leben, bei öffentlichen Akten sprach der Pontifex oder Magistrat die Formel conceptis verbis (Beispiele *Girard* 529) vor. Wichtigere Fälle des i. 1. staatsrechtlich. Der Samteid der plebs bei ihrer Konstituierung *Liv.* 3, 55; *Dionys. Hal.* 6, 89; *Appian. b. c.* 2, 108; *Fest.* p. 318; *Mommsen StR.* 2, 286; 3, 148. 362, *Strafr.* 553, der Eid der Bürger, kein Königtum mehr zu dulden, *ebd.* 551; *Liv.* 2, 1, 9. — Beamteneid vgl. *Mommsen StR.* 1, 619ff. Üblich war, daß der Kandidat vor der Renuntiation dem wahlleitenden Beamten Pflichterfüllung schwor, s. *Plin. paneg.* 64 (ebenso in den Städten *Lex Mal.* 57. 59; Eid der scribae *Lex col. Genet.* 81, *Mommsen StR.* 1, 347, *Schr.* 1, 259), wichtiger das nach Amtsantritt zu leistende i., zuerst 200 vChr. erwähnt, *Liv.* 31, 50, 7; erst dann war der Beamte voll befugt, z. B. den Senat zu versammeln, daher meist gleich am 1. Jan. geleistet, bei Nichtleistung binnen 5 Tagen Verlust der Fähigkeit, Ämter zu bekleiden, *Lex Bantina CIL.* I 197 p. 45; *Liv.* 31, 50, 7, später nur eine multa. Die Censoren leisteten noch einen besonderen Gefährdeeid, *Zon.* 7, 19; *Mommsen StR.* 2, 341. Eid des Beamten beim Rücktritt, daß er den Gesetzen entsprechend gehandelt habe, *Liv.* 29, 37, 12; *Plin. paneg.* 65; *Dio* 53, 1 ua.; *Mommsen StR.* 1, 625. In Volksbeschlüssen konnte auch verlangt werden, daß Senatoren und Beamte sich binnen fünf Tagen auf dies Gesetz eidlich verpflichten, *Lex Bantina* Z. 18ff.; *Mommsen Strafr.* 882, auch in Städten, *Lex Salp.* 25. 26. Diese Beamteneide in leges wurden am Castortempel vor dem quaestor urb., die der Senatoren ad aerarium geleistet, die Protokolle im Archiv niedergelegt. Hieher gehört auch das i. in acta Caesaris, *Appian. b. c.* 2, 106; *Mommsen StR.* 1, 621; 2, 909f. Kaisereid. Am 1. Januar jährlich schwuren Senat, Beamte, Legionen auf die acta principis und die noch gültigen (*Mommsen StR.* 2, 1129) der Vorgänger *Dio* 53, 28; 58, 17; 60, 25; *Tac. ann.* 4, 42; 13, 11; 16, 22 u. a. (auch Kaiser haben vereinzelt diesen Eid geleistet, *Mommsen StR.* 2, 792), ebenso die Provinzen und Städte, *Plin. ep. ad. Trai.* 52f. 102f. Beispiele: der Eid Paphlagoniens für Augustus *Dittenb. OrGr.* 2, 532 = *IGRom.* 3, 137; *Heinen, Klio* 11, 1911, 167, der Bürger von Assos in Asia für Caligula *Ephep.* 5, 1884, 154f. = *IGRom.* 4, 251, der von Aritium in Lusitanien für Galba *CIL.* II 172; Eid beim genius (s. *ebd.*) des Kaisers, *Lex Mal.* 59; *Lex Salp.* 25, dazu *Mommsen Schr.* 1, 351, vgl. 7, 180f.; *CIL.* XI 3551; *Cesano, DizEp.* 3, 459. 2. im Prozeß. a) Der iudex quaestionis schwor den Amtseid wie der Praetor, *Mommsen StR.* 2, 589. b) Der Geschworeneneid wurde früh in der Weise üblich, daß der zu Urteil oder Abstimmung berufene Private Gewissenhaftigkeit eidlich gelobte, ist dann vom prozeßleitenden Beamten gefordert, allgemeiner Richtereid erst seit Iustinian, *Cod. Iust.* 3, 1, 14; *Mommsen Strafr.* 395. c) der Calumnieneid der Parteien, des Klägers auf Antrag des Beklagten non calumniae causa agere, des letzteren auf Antrag des Klägers non calumniae causa ad infitias agere, *Gai.* 2, 172. 176, genauer *Hitzig, RE.* 3, 1420. d) Jede Partei konnte der andern den Eid zuschieben (deferre), den diese leisten oder zurückschieben (referre) mußte, sonst wurde sie verurteilt, *Girard* 1095f. e) Auf Geheiß des Richters Eid der Parteien in iudicio zu weiterer Klärung des Sachverhaltes und f) i. in litem, des Forderungsberechtigten, um den Wert der Sache festzustellen, *Sohm* 313. 469. g) Eid der Zeugen im Beweisverfahren, die der Herold auf das Tribunal rief; Belege *Mommsen Strafr.* 431; *Girard* 1130, sie leisteten ihn mit dem Zusatz ex animi sententia und der Klausel si sciens fallo, *Cic. acad.* 2, 47, 146. h) Reinigungseid des Angeklagten, *Mommsen aO.* 437. i) Schiedseid, um einen Prozeß zu vermeiden, *Girard* 651ff.; *Demelius, Schiedseid und Be-*

*weiseid* 1887; vgl. *Gradenwitz, ZSRG.* 21, 1887, 269ff.; des Schiedsrichters *Mommsen Schr.* 1, 376. k) bei Verträgen (sponsio, stipulatio) *Girard* 529ff. 3. Eid des Vormunds bei Übernahme der Tutel erst von Iustinian verlangt, *Girard* 241. 4. völkerrechtlicher Schwur bei Iuppiter Lapis (s. Fetialis) *Wissowa* 118; *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 334f.; *Mommsen StR.* 1, 249f.; 3, 593. 1170. 5. Soldateneid s. Sacramentum. — Bestrafung des Meineidigen blieb den Göttern überlassen, *Liv.* 22, 53, 11; *Plin. paneg.* 64; *CIL.* II 172; *Cic. de leg.* 2, 9, 22: periurii poena divina exitium, humana dedecus; *Tac. ann.* 1, 73: deorum iniuriae dis curae, doch traf ihn censorische Rüge, *Pernice, S.-Ber. AkBerl.* 1885, 1164ff.; *Liv.* 22, 61, 9, Beispiele *Mommsen StR.* 2, 380. Die Strafen, die der Schwörende auf sich selbst herabrief, sprach der Staat über den Meineidigen aus, *Mommsen Strafr.* 900ff., *Mitteis, Privatr.* 1, 25; *Wissowa* 388, s. Consecratio. Meineid zum Zweck der Vermögensbereicherung (stellionatus) wurde später hart bestraft, *Dig.* 47, 20, 2f.; *Mommsen Strafr.* 681; der falsche, auf den Namen des Kaisers geleistete Eid galt als Majestätsverbrechen, Ablehnung des Schwurs auf den Genius des Kaisers als Apostasie und Auflehnung, ebd. 585f. Lit.: *Cuq, DictDar.* 3, 1, 769ff. (*ebd.* ält. Lit.); *Danz, D. sacrale Schutz* 1857; *Jobbé-Duval, Ét sur l'hist. de la procédure civ.* 1896 *pass.*; *Karlowa* 2, 597; *Maschke, De mag. iur. iur. Diss. Berl.* 1884.

**Ius Papirianum** s. Leges regiae.

**Iustinianus,** Flavius Anicius Iulianus Iust. (I.), geb. 482 (483) in Tauresium (Taor südl. von Scupi), bäuerlicher, aber nicht slavischer Herkunft, bildete sich in Constantinopel aus, cos. 521, vom Oheim Iustinus 1. April 527 zum Augustus ernannt, folgte ihm 1. Aug., wollte nach Beendigung des Perserkriegs 532 die Rechte Ostroms auf den Westen zur Geltung bringen, brachte durch Belisar (s. *ebd.*) Dec. 533 das Vandalenreich in Africa zu Fall, ließ seit 535 die Ostgoten in Italien bekämpfen (s. Belisarios), sandte nach dessen zweiter Abberufung den Eunuchen Narses, der mit langobardischen Söldnern den König Totila 552 bei Busta Gallorum in Umbrien besiegte. Totila fiel selbst, Narses eroberte Rom, schlug dann 553 den neuen König Teia am Sarnus in Campanien ebenfalls, mit dessen Fall der Untergang des Gotenreichs unabwendbar war. Italien wurde byzantinische Provinz (*CIL.* VI 1199), Grenze nach N. bis Brixen, nach NO. bis Friaul. Die Westgoten in Spanien wurden 554 vertrieben aus Corduba, Neucarthago, Malaca, von den Balearen. Die Donauprovinzen blieben verloren, Pannonien an die Langobarden; da trotz Festungsbauten die Grenze nicht gesichert werden konnte, nahmen Slawen, Bulgaren von der Balkanhalbinsel Besitz, Avaren stellte I. in das Heer ein. Südgallien besaßen die Franken. Der Perserkrieg, von Chosroes 539 durch den Einfall in Syrien begonnen, in Mesopotamien, 551 am Kaukasus geführt, erst 562 durch einen Frieden auf 50 Jahre beendet. I. zahlte Tribut. *Mommsen Schr.* 6, 229; *Güterbock, Armenien, in Königsberger Festg. f. Schirmer* 1900. Infolge der fortwährenden Kriege stieg die Steuerlast, zumal I. glänzende Bauten errichtete, in Constantinopel allein 25 Kirchen, unter ihnen die Sophienkirche. In kirchlicher Hinsicht verfolgte er Heiden und Haeretiker, strebte vor allem nach einer Einigung der Monophysiten und Orthodoxen, die auf dem Konzil in Constantinopel 553 durchgesetzt wurde; selbst der Bischof von Rom gab zeitweilig nach. Über I.' Religionspolitik *Krüger, REprotTheol.* 9, 651f. (*ebd.* weitere Lit.). Aufhebung der platonischen Akademie in Athen 529. Im Rechtswesen ist I.' großes Verdienst die Schöpfung des Corpus iuris (s. Digesta, Tribonianus). Im Guten wie Schlimmen hatte auf I. maßgebenden Einfluß, gewissermaßen als Mitregentin, seine überaus kluge Gattin Theodora, eine ehemalige Zirkustänzerin, besonders auch in der Gesetzgebung, s. *Gianturco, Studi in hon. Fadda* 4, 1f., vgl. *Duquesne, NRH Droit* 32, 1908, 254f.; ihre Parteinahme für die Zirkuspartei der Blauen verursachte den sehr gefährlichen Nikaaufstand 532, *AdSchmidt, Epochen* 1874, 181f. I. starb 14. Nov. 565. Quellen: *Procopios'* Schriften, zur Glaubwürdigkeit vgl. *Dahn, Procop.* 1865; *Agathias.* Gesetze: *Cod. Iust., Novellae*; *Seuffert, D. Rundschau* 39, 1884, 446; *Riccobono, Influenza del cristianesimo n. codific. di I., Scientia* 5 (1909) n. 9. Lit.: *Isambert, Hist. de I.* 1856; *Bryce, Life of I. by Theophilus, Engl. Hist. Rev.* 2, 1887, 657f., *ArchSoc. Rom.* 1887, 1137f.; *Jörs, Reichspolitik I.'* 1893; *Schultze, Unterg. d. Heid.* 1, 435f.; *Benjamin, De I. imp. aetate quaest. milit. Diss. Berl.* 1892; *Bury, Later empire* 1889; *Krüger aO.* 650f.; *Diehl, I. et la civil. byz. au 6e siècle* 1901, 1910; *Holmes, The age of I. and Theodora* 1, 1905; *Gelzer* zu *Krumbacher*[2] 1897, 929f.; *Hartmann, Italien im MA.* 1, 1907; *Mommsen Schr.* 6, 346f.; (Kaiserjahr) *Pfannmüller, Kirch. Gesetzgeb. I.'* 1902; *Knecht, Religionspolitik I.'* 1896.

**Iustinus.** 1. s. Pompeius Trogus. — 2. I. martyr, aus Flavia Neapolis in Palästina, zuerst Heide (Platoniker), dann Christ (*dial. c. Tryph.* 2—8); in Rom gründete er eine Schule; ca. 165 hingerichtet (*martyr. Iustini* erhalten). Seine literarische Tätigkeit wesentlich apologetisch. Verfasser einer Apologie in 2 Teilen, eines *Dialogs mit dem Juden Tryphon*; anderes ist verloren. Ausgabe von *Otto, Corpus apolog. Graec.* 1876—81. Unecht ist die ihm früher zugeschriebene *Oratio ad gentiles*, die *cohortatio ad gent.*, die Schrift *de monarchia*, die *quaestiones et responsiones ad orthodoxos* u. a. *Bardenhewer* 1, 190ff.; *Jordan GAL.* 39 uö.

**Iustitia,** göttliche Personifikation der Gerechtigkeit (vgl. Aequitas), die I. augusta erhielt 13. Januar 13 nChr. einen Tempel in Rom, Fasti Praen. *CIL.* I[2] p. 306 (signum); *Wissowa* 333; *Stoll, Roscher* 2, 1, 762; *Hild, DictDar.* 3, 1, 779.

**Iustitium,** die durch außergewöhnliche Verhältnisse nötige Sistierung der Civiliurisdiction, *Schol. Cic. pro Planc. Schol.* p. 259 *Or.*, auf kurze Zeit, der Senatsverhandlungen, Schließung der Staatskasse, der Läden, zB. wegen Kriegsgefahr, Feste, öffentlicher Trauer, stets bei schleuniger Einberufung Wehrfähiger, verfügt durch höhere Beamte mit imperium (doch auch durch trib. pl.), gewöhnlich im Einvernehmen mit dem Senat. *Mommsen StR.* 1, 262f.; 3, 1063. 1188; *Herzog* 1, 716; *ANissen, Das*

*I.* 1877, *Beitr. z. Staatsr.* 182f.; *Cuq, DictDar.* 3, 1, 779f.; *Midell, De iust. Diss. Erlangen* 1887.

**Iustus von Tiberias,** Zeitgenosse des Josephus und ähnlich wie dieser wirkend; Verfasser einer Geschichte der jüdischen Könige und einer des jüdischen Krieges. Reste: *FHG.* 3, 523ff. — *Wachsmuth* 155; 437f.; *Schürer* 3, 496f.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 456.

**Iuturna** (Diuturna, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 36, *CIL.* $I^2$ p. 327), Name der in der Nähe von Lavinium am Numicus göttlich verehrten Quelle, auf den lacus Iuturnae beim Vestatempel auf dem Forum übertragen, um 240 vChr. Tempel im Marsfelde, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 482, Stiftungstag 11. Jan., von Handwerkern, die mit Wasser zu tun haben, wie die fontani, gefeiert. I. auch als heilende Göttin (a iuvando). *Wissowa* 48. 222; *Roscher* 2, 1, 762ff.; *Hild, DictDar.* 3, 1, 781. Der Lacus (s. Barbatius n. 2) ist 1900 aufgedeckt, *Boni, Notscavi* 1901, 41f.; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 223, *Röm. Mitt.* 17, 1902, 67f., *Forum* 1904, 130f.; *LDeubner, NJbb.* 9, 1902, 370ff.; *Vaglieri, Bullcom.* 31, 1903, 166ff.

**Iuvavum** (s. *Holder*, vgl. *Ptol. geogr.* 2, 13, 3), h. Salzburg, Gründung durch Claudius (*Plin. n. h.* 3, 146), blühende Zivilstadt in Noricum, besonders seit etwa 200 nChr., ohne militärische Besatzung; Mittelpunkt eines ausgedehnten Straßennetzes; endgültiger Untergang nach 450. Vgl. *Eugipp. vita Sev.* 13, 1; 14, 1. Inschriften: *CIL.* III 5530/61 (s. p. 1048). 11755/69. 13528. 14368ff. 15207. Vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 588. 668f.; *Klose, Corr.-bl. d. dtsch. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch.* 36, 1905, 74/77; *Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde* 46, 1906, 551; 47, 1907, 307/317; *Jahrb. f. Alttkde, hgb. v. Kubitschek* 3, 1909, 210ff.

**Iuvenalis** (D. Iunius 1) Die Überlieferung von seinem Leben getrübt und unsicher, vgl. *ProsRom.* 2, 238, 500. Geb. zu Aquinum im Volskerlande, vielleicht 67 nChr., später wahrscheinlich Tribun einer dalmatischen Kohorte, dann *duumvir quinquennalis*, zuletzt flamen des Vespasian. Lange Declamator, erst als reifer Mann Verfasser von Satiren. Mit 80 Jahren soll er in Ägypten gestorben sein, wo er ein militärisches Kommando führte. — Seine 16 Satiren in 5 Bb., unter Traian und Hadrian geschrieben, behandeln verschiedene Themen, geben Sittenbilder (schwerlich immer wörtlich zu nehmen, vgl. *unten*), strafen menschliche Schwächen (zB. 6 die Untugenden der Frauen), führen einzelne Vorfälle des Lebens an (13; 15), besprechen brennende Fragen des täglichen Daseins (14: Erziehung der Kinder). Vielfach aber sind die Schilderungen nicht originell, sondern benutzen den von den Griechen und auch Römern schon lange aufgehäuften Diatribenstoff: *Schütze, Iuvenalis ethicus. Diss. Greifsw.* 1905. Gleichwohl sehr originelle Einzelsprüche zB.: 1, 30 *difficile est satiram non scribere*; 79 *facit indignatio versum*; 10, 356 . . . *mens sana in corpore sano*; 14, 47 *maxima debetur puero reverentia* u. a. Disposition zuweilen bemängelt, dagegen: *WStegemann, De I. disp. Diss. Lpz.* 1913. Echtheit einzelner Satiren bestritten von *Ribbeck*, der (Ausg. von 1859; *Gesch. d. röm. Dichtung* 3, 306) *sat.* 10; 12—16 einem „Deklamator“ zuschrieb, der auch die anderen Stücke in Mitleidenschaft gezogen habe. Öfters als unecht 36 neue Verse, die 1899 in einem Oxforder cod. (*sat.* 6, 365, 1—34; 373ab) gefunden wurden, erklärt, vgl. dagegen *Leo, Herm.* 44, 1909, 600ff. I. im 2. und 3. Jahrh. nChr. wenig gelesen, erst bei Lactantius erwähnt, danach eifrig studiert und auch kommentiert, daher die Scholien zu dem Dichter (Ausgabe von *Jahn* 1851; vgl. die Ausg. von *Jahn-Bücheler* 1886; 1893); im Mittelalter hochgeschätzt als *poeta ethicus.* Ausgaben von *Heinrich* 1839; *Jahn* 1851; *Jahn-Bücheler* 1886; 1893; 3. Aufl. besorgt von *Leo* 1910; *Mayor* 1888 (2. Bd.); 1893 (1. Bd.); *Owen* 1902; *Housman* 1905; erkl. Ausg. von *Friedländer* 1895, 2 Bde.; *Wilson* 1903 (13 sat.). Teilweise Übersetzung von *Blümner, Satura* 1897. — *Schanz* 2, 2, 199ff.; *Teuffel-Kroll* 3, 2ff. Vgl. auch noch *Hartmann, De inventione Iuvenal. cpp. tria. Diss. Basel* 1908; *Mesk, WienStud.* 1912, 2, 373ff.

**Iuvencus,** C. Vettius Aquilinus, ein vornehmer Spanier unter Constantin I. (329 nChr.). Verfasser eines Evangelienbuches (*evangeliorum libri* IV), mit dem er, so stark er darin Vergil nachahmte, doch gerade dessen Einfluß zu bekämpfen suchte. Seine Textvorlage wesentlich Matthäus in der Übersetzung der Itala. Ausgabe von *Huemer* 1891. — *Schanz* 4, 1, 190ff.; *Teuffel* 3, 216ff.; *Jordan GAL.* 50f.

**Iuvenes.** Augustus hat, vielleicht nach dem Vorbilde der athenischen Epheben, die junge römische Ritterschaft, die equites equo publico und die senatorische Jugend bis zum 25. Jahr, in 6 turmae fest organisiert, mit dem princeps iuventutis an der Spitze, und dieses Amt kaiserlichen Jünglingen übertragen. Die vornehme Jugend sollte auf dem Marsfelde in militärischen Übungen Kraft und Mut stählen. Auch die nächsten Kaiser pflegten die Spiele (iuvenalia), doch wurden diese i. zu einem Pagencorps umgebildet. Anknüpfend an einige tesserae aus Lanuvium, Tusculum, Velitrae u. a. ist von *Rostowzew, Klio*, 3. Beih. 1905, 80ff. gezeigt, daß die in Inschriften Italiens, besonders Latiums, und des Westens im 1. u. 2. Jahrh. oft erwähnten Vereine der i. (iuventus, später auch collegia iuvenum) den gleichen Zweck hatten. Augustus wollte auch die municipale Aristokratie kräftigen, zugleich diese Jugend an den Herrscher fesseln. Lit. *Rostowzew aO.* 59ff. (viele Nachweise); *Zielinski, NJbb.* 17, 1905, 273ff.; *Floß, Coll. iuv. Diss. Erlangen* 1897; *Demoulin, Musée Belge* 1, 1897, 114ff. 200ff.; 3, 1899, 177ff.; *Usener, Vorträge* 125f.

**Iuventas** (später Iuventus), ihre Kapelle in der Cella der Minerva im capitolinischen Iuppitertempel (Sage), Göttin der heranreifenden männlichen Jugend, daher Abgabe an ihre Kasse und jährliches Opfer pro iuvenibus. Zur Erinnerung an den Tag, an dem Augustus die toga virilis angelegt hatte, im cuman. Festverzeichnis, *CIL.* X 8375, eine supplicatio Spei et Iuve(ntati). Daneben ist als I. auch der Kult der griech. Göttin Hebe in Rom eingeführt, wann und woher unbekannt, zuerst im lectisternium 218 vChr. erwähnt, Tempel am Circus maximus 207 gelobt in der Schlacht bei Sena, 191 geweiht. *Wissowa* 135; *Roscher* 2, 1, 764; *Hild, Dict Dar.* 3, 1, 785.

**Iuventius,** plebeisches Geschlecht aus Tusculum, wanderte um 380 vChr. nach Rom aus, tritt erst in der Kaiserzeit mehr hervor, Münzen: *Babelon* 2, 121ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 169f.; 32,

1900, 60. — Ob ein I. schon 367 (nach *Cic. pro Planc.* 58) erster plebeischer aedilis cur. war, ist sehr fraglich. 1. T. I. (Thalna) und sein Bruder C. (I.) fielen als tribb. mil. im Kriege gegen die Gallier 197, *Liv.* 33, 22, ein Sohn des ersteren T. I. Thalna, praetor 194, beschaffte 172 Getreide in Calabrien für den Feldzug gegen Perseus, fiel im Kriege, *Liv.* 24, 42, 43; 42, 27; Münzen *Babelon* 2, 122f., ein anderer L. I. Th. war Unterfeldherr des propraetor Piso 185 vChr. *Liv.* 39, 31. 38. — 2. C. I. Thalna, trib. pl. 170, verklagte C. Lucretius wegen Mißhandlung der griechischen Bundesgenossen, praetor 167, beantragte Krieg gegen die Rhodier, *Neumann, RGesch.* 1, 121, deren Gesandte Cato schützte, cos. 163 vChr., unterwarf Corsica, starb vor Freude, als der Senat ihm die Ehrung durch ein Dankfest meldete. *Val. Max.* 9, 12, 3. Münze *Babelon* 2, 124. — 3. M. I. Lateranensis, kämpfte gegen Mithradates, dann quaestor, trat von der Bewerbung um das Tribunat 59 vChr. zurück, um Caesars Ackergesetz nicht beschwören zu müssen, wurde als Gegner Caesars auch nicht zum curulischen Aedil 55 gewählt (s. Plancius), praetor 51, augur, 43 Legat des Lepidus in Spanien, bemühte sich vergeblich, diesen wie Munatius Plancus gegen Antonius zu gewinnen, tötete sich als entschiedener Republikaner. *Dio* 46, 51; *Gardthausen* 1, 1, 114; 2, 1, 44. Sein Bruder L. (I.) Lat. war wohl der Statthalter von Hispania ult., der 49 als Verschwörer gegen Cassius hingerichtet wurde. — 4. P. I. Celsus T. Aufidius Oenus Severianus, Name *ProsRom.* 2, 255, 590; *Dig.* 5, 3, 20, 6, als Verschwörer gegen Domitian verdächtigt, doch vgl. *Gianturco* in *Studi giur. in on. Carlo Fadda* 5, 23ff., praetor 106 oder 107, legatus Thraciae zwischen 107/116, *Kalopothakes, Thracia prov. Diss.Berl.*1893, 49; *IGRom.* 1, 785; Münzen *ProsRom. aO.*; *Kalinka, ÖsterrJhB.* 1, 1898, 10f., cos. suff., Jahr unbekannt, cos. II 129, *Mommsen Schr.* 4, 384, *Ind. Plin.* 416, im consilium Hadrians, bedeutender Jurist, Fragmente der Schriften, *Lenel, Paling.* 1, 127ff. Lit. *Kipp*[8] 122ff.; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 56ff.; *Gianturco aO.* — 5. M. I. Rixa, procurator Sardiniae 66/67 nChr., vgl. das Dekret des procos. L. Helvius Agrippa *CIL.* X 7852; *Klein, Verw.* 251ff. — 6. M. I. Secundus aus Brixia, cos., sein Sohn ebenfalls, vgl. *Mommsen, CIL.* V 4334. — 7. Palliatendichter zu Terenz' Zeit. *Ribbeck, Com. Rom. fragm.* 94ff. — *Schanz* 1, 1, 168.

**Ixion,** häufig Sohn des Phlegyas genannt, König der Lapithen. Mörder des Vaters seiner Braut Deioneus, nach vergeblichen Sühneversuchen von Zeus entsühnt (*Aisch. Eum.* 721), dann zum Tischgenossen aufgenommen und mit der Unsterblichkeit beschenkt (*Lukian. dial. deor.* 6). Er will sich nun an der Hera vergreifen, Zeus aber schiebt die *Νεφέλη* unter, die den Kentauros gebiert. I. zur Strafe für seine frevelhafte Absicht an ein geflügeltes feuriges Rad geheftet und durch die Luft gerollt: *Pind. Pyth.* 2, 21ff.; spätere Sagen verlegen seine Marter in den Hades: *Apoll.Rhod.* 3, 62; *Vergil. Aen.* 6, 601. — *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 766ff.

**Iynx** (*Ἴυγξ*), ein Vogel, der Wendehals, der in seiner Unruhe ein Sinnbild der Liebe wurde und an ein Rädchen gebunden als Zaubermittel für Liebende diente. Die Sage machte aus ihm eine Tochter des Pan und der Echo, die wegen eines Liebesfrevels von Hera in den Vogel verwandelt worden sei; Aphrodite verwendete den Vogel im Zauberrade, um dem Iason Medeas Liebe zu gewinnen (*Pind. Pyth.* 4, 214). Auch der Zauberkreisel heißt so: *Theokrit. id.* 2, 17 uö. — *Jahn, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 1854, 257; *Engelmann* bei *Roscher* 2, 772f.; *Gruppe* 2, 851f.

# K.

**Kabeira,** pontische Stadt am Lykos, Lieblingsresidenz des Mithradates, Metropolis von Pontos als Neokaisareia (Aera von 63 s. *Head, Index*), h. Niksar, durch Erdbeben zerstört 344 und 499. Lage und Ruinen der Zitadelle s. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 259f. Inschriften *ebd.* 3 n. 388f. In der Nähe Ameria mit einem Heiligtum des Men. S. *Cumont, ebd.* 272.

**Kabeiren.** *MYTH.* K. nach manchen Gelehrten phoinikische Gottheiten, wie der Name beweise, griechische Übersetzung davon ihre Bezeichnung als *μεγάλοι θεοί*; anders *Wackernagel, Kuhns Zeitschr.* 41, 1907, 314ff. Die K. durch Mysterien verehrt, Lemnos ihre Heimat, eine Insel, deren vulkanischer Charakter die K. als Söhne des Hephaist erscheinen ließ. Hier sind sie freundliche, reiche Weinlese spendende, die Seefahrt schützende Dämonen. Der mystische Kult beschrieben von *Accius, Philoct. fr.* 2. Verbunden sind hier die K. auch mit dem ebenfalls phoinikischen Kadmilos (Kasmilos). Hauptsitz des Kultus aber Samothrake (vgl. *Herod.* 2, 51), wo die K. mit dem Demeterkult zusammenhängen. Es sind ihrer vier, ihre (zT. liturgischen) Namen: Axieros, Axiokersos, Axiokersa, Kasmilos. Diese Persönlichkeiten werden aber auch zu Heroen und heißen dann Dardanos und Iasion; sie wurden auch den Dioskuren angeglichen, bei den Römern den Penaten. Kultformen nur dürftig bekannt. Verehrung auch auf Imbros und Thasos, besonders aber in Makedonien; im eigentlichen Hellas die K. schwach vertreten, immerhin bei Theben ein Kabeirion freigelegt (*Judeich, AthMitt.* 13, 81); hier Identifikation mit Dionysos; ihm zur Seite steht ein göttlicher Knabe *Παῖς*. *Preller-Robert* 847ff.; *Bloch* bei *Roscher* 2, 2522ff.; *Kaibel, GGN.* 1901, 513; *Gruppe Myth. Lit.* 536f.; *Haury, Üb. d. Herkunft d. K.* 1908.

*ARCH.* Eine Darstellung der K. glaubt man wegen der Waffe, eines Hammers, auf der Südseite des pergamenischen Altars erkennen zu können (*Pergamon* 3, 2, Taf. 2). Zu vergleichen sind ferner die Münzen von Thessalonike (*Roscher* 2, 2534) und Syros (*ebd.* 2535), wo die K. wie die Dioskuren gebildet sind, endlich eine Vase aus dem Kabirion bei Theben in Boiotien (*AthMitt.* 13, Taf. 9), wo ein auf der Kline gelagerter Gott (Dionysos) als Kabiros bezeichnet ist.

**Kadmeia** s. Theben und Kadmos.

**Kadmilos** s. Hermes.

**Kadmos.** 1. Alter böotischer Heros, erst von *Hesiod. theog.* 937 als Gatte der Harmonia genannt (indirekte Erwähnung ε 333f.), seine Kinder Ino, Semele, Agaue, Antenor, Polydoros (*Hesiod. ebd.* 975ff.). Diese Verbindung mit Harmonia viel gefeiert (*Theogn.* 15ff.; *Pind. Pyth.* 3, 90f.; *Eurip. Phoin.* 822). Bald aber K. als Phoiniker angesehen, als der Sohn des Phoinix, der auf Befehl seines Vaters seine von Zeus geraubte Schwester Europa wieder zurückbringen soll. Er erhält vom Orakel den Spruch, einer Kuh zu folgen und da, wo diese sich niederlege, eine Stadt zu gründen. Die Kuh weist ihn nach Boiotien, und hier gründet K. die Kadmeia. Seine Genossen, die er auf Wasserholen ausgesandt, werden durch einen Drachen getötet, den dann K. erschlägt. Auf Athenas Geheiß sät er die Drachenzähne in den Boden, und es wächst sofort eine Schar bewaffneter Männer aus dem Felde hervor, die sich gegenseitig bis auf einen töten, den Echion, von dem die Spartoi, die Stammheroen des thebanischen Adels, herrühren. Zusammenhängende Darstellung bei *Ovid. met.* 3, 1ff. und *Nonnos, Dion.* 1, 138ff. ua. K. galt als Erfinder der Buchstaben: *Herod.* 5, 59. Die Zeugnisse über K. geordnet und kritisch behandelt von *Crusius* bei *Roscher* 2, 825ff.; vgl. auch *Vollgraff, De Ovid. mythopoeia. Diss. Berl.* 1901, 61ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 537f. — 2. von Milet; ionischer Logograph, von dem schon das Altertum wenig mehr wußte. *Christ* 1, 449.

**Kaikilios** s. Caecilius.

**Kaikos,** Fluß in Mysien, h. Bakyr-Tschai, entspringt am Temnos, durchfließt das *Καΐκου πεδίον* bei Pergamon, mündet in den Busen von Elaia, berühmt durch den Galliersieg des Attalos *περὶ πηγὰς Καΐκου*, vgl. *Cardinali, Regno di Pergamo* 25f. Geogr. Beschreibung des Laufes s. *Philippson, Altert. v. Pergam.* 1, 1, 1912, 47f., vgl. *Schuchhardt ebd.* 66. Mündung ursprünglich bei Atarneus, später südlich bei Elaia, vgl. *Philippson, Z. Geogr. der unt. Kaikos-Ebene, Herm.* 46, 1911, 254f.; *Peterm. Mitt. Ergh.* 167, 99f.; dagegen *Dörpfeld, Zum elaitischen Golf, Herm.* 46, 1911, 444f.

**Kaineus,** Lapithe. Unverwundbar konnte er im bekannten Kampfe der Lapithen und Kentauren von diesen nur bewältigt werden, indem sie ihn mit Fichtenstämmen bedeckten. Dies die ältere Sage, die ähnlich auch am Theseion und am Apollontempel von Phigalia dargestellt ist, die jüngere, romanhafte Sage läßt ihn früher ein Mädchen, Kainis, sein, die von Poseidon geliebt, als Preis ihrer Willfährigkeit verlangte, in einen Mann verwandelt zu werden. *Pind. fr.* 167 *Schr.* (*Nikander fr.* 45; *Verg. Aen.* 6, 448f.; *Apollod. ep.* 1, 22). *Seeliger* bei *Roscher* 2, 894ff.

**Kairos,** der Gott des günstigen Augenblicks. *Sauer* bei *Roscher* 2, 897ff. Darstellungen des K. sind mehrfach bekannt geworden. Von Polyklet war die Figur eines K., deren Basis, ein kolossaler Astragal, in Olympia wiedergefunden wurde (*OBenndorf, Festg. f. Springer* 11; *Plin. n. h.* 34, 55). Lysippos stellte den K. als eilenden Jüngling mit Knöchelflügeln dar, auf einer Kugel und mit einem Schermesser in der rechten Hand. Spätere Weiterbildungen geben dem Kopf einen kahlen Schädel und lange Locken um Stirn und Schläfe, fügen eine Wage hinzu, ersetzen die Kugel durch Räder, usw. Zu diesen Darstellungen gehören zwei Reliefs aus Turin und Torcello (*ArchZeit.* 1875, Taf. 1).

**Kaiser, Kaisertum** s. Princeps.

**Kaiserkultus** s. Herrscherkultus.

*Κάκωσις* bezeichnet im attischen Rechte die Verletzung der Rechte, welche den alten oder kranken Eltern, den Waisenkindern, den Erbtöchtern zustanden. Da es sich dabei um schwache oder hilflose Personen handelte, wurde eine solche *κάκωσις γονέων, ὀρφανῶν, ἐπικλήρων* durch eine öffentliche Klage beim Archon verfolgt, für die ein beschleunigtes Verfahren vorgesehen war, s. *Caillemer, Dict Dar.* 2, 2, 1654; *Lipsius, D. att. Recht u. Rechtsverfahren* 2, 1908, 343f.; *Glotz, Solidar. de la fam. dans le droit crim. en Grèce* 1904, 360, 371.

**Kalais** und **Zetes,** Boreas' und Oreithyias Söhne, als solche Windgötter. Sie nahmen am Argonautenzuge teil, befreiten nach älterer Sage Phineus von den Harpyien oder rächen, nach jüngerer, ihre Neffen, die Söhne ihrer Schwester Kleopatra, die, mit Phineus vermählt und von ihm Mutter zweier Söhne, dann einer zweiten Frau, Idaia, hatte weichen müssen, die ihre Stiefsöhne verleumdet und ihre Blendung durch Phineus verursacht hatte. Vgl. Boreas.

**Kalamis,** einer der gepriesensten Bildhauer unbestimmter Herkunft um 460 vChr., von dessen Werken eine große Anzahl überliefert ist, ohne daß es gelungen wäre, eine genaue Vorstellung von seiner Kunstart zu gewinnen. Er wurzelt noch in der archaischen Kunst, Anmut und Feinheit der Ausführung wird seinen Werken nachgerühmt. Besondere Anerkennung genoß er wegen seiner Pferdedarstellungen; von Götterbildern werden hauptsächlich jugendliche erwähnt, ferner mehrere Darstellungen von Heroinen ua. Sein berühmtestes Werk war anscheinend die sog. Sosandra, wohl identisch mit einer Aphrodite, die am Aufgang zur Akropolis als Weihgeschenk von Kimons Schwager Kallias stand. Auch als Ziseleur ist K. geschätzt worden. Neuerdings hat man (*EReisch, ÖsterrJh.* 1906, 199ff.; *FStudniczka, Abh. Ak. Lpz.* 1907; *Springer-Michaelis*[9] 1, 230, 305) die überlieferten Werke des K. auf zwei Meister dieses Namens zurückgeführt, deren jüngerer ein Zeitgenosse des Skopas gewesen sei. Dagegen wendet sich *Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 160ff.

**Kalanos,** der Inder, welcher sich vor den Augen Alexanders d. Gr. und seines Heeres verbrannte. Die Überlieferung verschieden. *Onesikritos fr.* 33; *Chares fr.* 15. — *Arrian. anab.* 7, 3; *Diod.* 17, 107; *Plut. Alex.* 69 u. a.

**Kalates,** griechischer Maler, wahrscheinlich hellenistischer Zeit. Nach *Plin. n. h.* 35, 114 malte er 'comicae tabellae', ein Ausdruck, der sehr vieldeutig ist.

*Κάλαθος* s. Demeter g. E.

**Kalaureia,** j. Poros, Insel mit Stadt im saronischen Busen, Troizen gegenüber, bekannt durch die uralte Amphiktyonie (s. *vWilamowitz, GGN.* 1896, 158ff.) und durch den Tod des Demosthenes. Der dorische Poseidontempel mit dem heiligen Bezirk und dem

heiligen Hafen ist 1894 durch *Kjellberg* und *Sam. Wide* aufgedeckt (*AthMitt.* 20, 1895, 267f.). Inschriften: *IG.* IV 1, 839ff.

**Kalchas,** Sohn des Thestor, Vogelschauer der Griechen vor Troia (*A* 69ff.), verkündete in Aulis die Länge des Krieges (*B* 300ff.) verlangte Iphigeniens Opferung, erklärte die Gründe des apollinischen Zorns (*A* 92ff.). Spätere hellenistische Dichtung wußte von seiner Teilnahme an Odysseus' List mit dem hölzernen Pferde (*Verg. Aen.* 2, 185f. und einer dem Aineias erteilten Weissagung (*Quint. Smyrn.* 13, 333ff.). Älter die Geschichte vom Seherstreit zwischen ihm und Mopsos, dem Sohne der Manto, dem Seher von Klaros, der K. in diesem Wettstreit besiegte, worauf K. vor Trauer starb (*Hesiod. Melamp. fr.* 160 *Rz.*; *Pherek. fr.* 95; *Sophokl. fr.* 181; *Apollod. epit.* 6, 2—4). Andere Sagen bei *Euphorion fr* 114 *Scheidw.* (vgl. *Immisch, JbbPhil. Suppl.* 17, 147ff.); *Lykophr.* 978ff. (aus Italien). Vgl. *Stoll* und *Immisch* bei *Roscher* 2, 921ff.

**Kalchedon,** megarische Kolonie auf der asiatischen Seite des Bosporus (Kadikioi), 17 Jahre früher als Byzantion gegründet, 685(?) (s. *Meyer* 2, 450), gründet 510 Mesambria, bedeutende Handelsstadt (Kaperrecht im Bosporos, s. *Schneider, Das zw. Buch d. Ps.-Aristot.Ökonomika.Diss.Wzbg.* 1907, 68), Mitglied des attischen Seebundes (Tribut 9—6 Tal.), fällt ab, von Alkibiades wiedererobert 409, tritt um 360 in den byzantinischen Staatsverband ein (*Beloch* 2, 522), schließt sich 315 dem Antigonos an (*Diod.* 19, 57, 60), 281 Bündnis mit Herakleia und Byzanz (*Beloch* 3, 253), Münzvereinigung mit Byz., 279 auf Seite des Nikomedes, 202 von Philipp V. besetzt und zum Austritt aus dem aitolischen Bunde gezwungen (*Polyb.* 18, 2, 4; 15, 23, 9), wieder frei 186, s. *Niese* 3, 70, von Mithradates belagert 73, s. *Reinach-Goetz, Mithr.* 318f. Heimat des Xenokrates, Boethos, Hafen s. *Miliopulos, Der alte Hafen von Ch. AthMitt.* 31, 1906, 53f. Münzen: *Head* 511. Inschriften *CIG.* 3794f.; *CIL.* III 322; *AthMitt.* 4, 1879, 11; 10, 1885, 19; 22, 1897, 352; 24, 1899, 92; 27, 1902, 267; 31, 1906, 53; *ArchepMitt.* 17, 1894, 63; 8, 198; *Bullhell.* 11, 1887, 296; 23, 1899, 417; 25, 1901, 324; *Izvěstija* 4, 77f.; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1855, 197; 1877, 474f.; *ByzZ.* 8, 469f.; 9, 665f.; 11, 33f.; *Herm.* 13, 1878, 375; 16, 1881, 189; 20, 1885, 314.

**Kalender** s. Zeitrechnung.

**Kallatis** (*Κάλλατις*, älter *Καλλατία*), Kolonie von Herakleia Pontica (Ende des 6. Jahrh.), unabhängig und mächtig, lehnt sich 313 gegen Lysimachos auf, unterworfen (*Niese* 1, 286; dazu *Hühnerwadel, Forschgen z. Gesch. d. Kön. Lysimachos. Diss. Zürich* 1900, 28f.), frei bei seinem Tode 281, Krieg mit Byzanz um 255 (*ebd.* 2, 137f.), mithradatisch, römisch 72. Kämpfe gegen Barbarenhäuptlinge, s. *Kalinka, Ant. Denkm. in Bulg.* n. 94. Lage bei Mangalia (Dobrudscha), s. *Ant. Münzen* 1, 1898, 83. Münzen: *ebd.* 86f.; *Z. Num.* 30, 293ff. Grenzregulierung nach Tomoi zu, s. *Tocilesco, Fouill. et recherch. archéol. en Roumanie* 1900, 115. Vereine, s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 557. Inschriften: s. *Archep. Mitt.* 6, 8f.; 11, 34f.; 17, 101; *IGRom.* 1, 658, dazu *Ritterling, ÖsterrJh.* 10, 1907, 307f.

**Kallias.** 1. Sohn des Hipponikos, ein Vetter des Aristeides und Schwiegersohn des Kimon, berühmt wegen seines Reichtums (*λακκόπλουτος*), kämpft bei Marathon mit, siegt dreimal im olympischen Wagenrennen, geht 449/48 als Gesandter zu Artaxerxes. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 7825. — 2. Sohn des Hipponikos, Enkel des vorigen (Stammbaum s. *ProsAtt.* 2, 522), Stiefsohn des Perikles, Schwager des Alkibiades, mit dem er deshalb in Zwietracht lebte, persönlicher Feind des Andokides, den er 399 anklagen ließ, Stratege 391 mit Iphikrates, 371 unter den Friedensgesandten in Sparta, berühmt durch seinen Reichtum und seine verschwenderische Lebensweise, starb in Armut. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 7826. Weitere 91 Athener des Namens *Καλλίας* in der *ProsAtt.* 2 n. 7805—98. — 3. Dichter der alten Komödie; verfeindet mit Kratinos; seine Angriffe auf Perikles und Aspasia, den Seher Lampon, Sokrates, Euripides. Vielleicht auch der Verfasser der sog. *γραμματικὴ τραγῳδία* (über diese *Hense, RhMus.* 31, 1876, 582ff.). Reste: *CAF.* 1, 693—699 (dazu *Kock, RhMus.* 47, 1892, 407 11f.). — *ProsAtt.* 1 n. 7829; *Wilhelm, Urk. dramat. Aufführ.* 18ff.; 107; 110; *Christ* 1, 414. — 4. Syrakusier, Verfasser einer schmeichlerischen Geschichte des Agathokles in 22 Büchern. Reste: *FHG.* 2, 382f.; 4, 657. — *Susemihl* 1, 547. — 5. aus Chalkis, leitender Staatsmann um 349, erstrebt in Verbindung mit Demosthenes die Unabhängigkeit Euboias, s. *Kahrstedt, Forschungen z.Gesch. des ausgeh. 5. und d. 4. Jh.* 1910, 74ff.

**Kallikrates.** 1. Bedeutender attischer Architekt des 5. Jahrh. vChr. Nach *Plut. Per.* 13 erbaute er mit Iktinos zusammen den Parthenon. Gewöhnlich nimmt man an, daß er namentlich die praktische Bauausführung geleitet habe; jedoch zeigt die vorgefundene Niketempelinschrift (*Ἐφ. ἀρχ.* 1897, Taf. 11; *Dittenb.Syll*[2]. 911; *BKeil, Anonymus Argent.* 302ff.), daß er auch zu größeren Entwürfen herangezogen wurde; ob er den Niketempel selbst ausgeführt hat, ist zweifelhaft. Eines seiner Hauptwerke sind die langen Mauern von Athen nach dem Peiraieus (*Plut. Per.* 13). Vgl. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 114ff.; *ProsAtt.* 1 n. 7938. — 2. Feldherr der Syrakusaner 415, der gegen Lamachos kämpfend mit diesem fiel. *Plut. Nik.* 18. — 3. Sohn des Mnesarchos, Führer der demokratischen Partei zu Chalkis, kämpft mit seinem Bruder Taurosthenes gegen Phokion 350, Stifter des euboeischen Bundes um 343/42, schließt ein Bündnis mit Athen, betreibt 340 mit Demosthenes einen hellenischen Bund gegen Philipp, griff mit attischen Schiffen die Städte am pagasäischen Meerbusen an, lebte später als Flüchtling in Athen, dessen Bürgerrecht er besaß. Belege bei *Schaefer, Demosth.* 2, 393f., 452f.; *Kahrstedt, Forschgn. z. Gesch. des 5. u. d. 4. Jh.* 1910, 63. 74f. — 4. Sohn des Theoxenos aus Leontion, Führer der achaeischen Gesandtschaft nach Rom 181 vChr., führt als römerfreundlicher Bundesfeldherr (179) die spartanischen Verbannten zurück (s. *Inschr. v. Olymp.* 300), ebenso die messenischen Verbannten 178 (s. *Niese* 3, 60), bewirkt als Führer der römischen Partei 167 die Deportation der 1000 Achaeer nach Rom, von denen i. J. 150 bei der Freilassung noch

300 lebten, s. *Niese* 3, 315f., starb 149/48 auf einer neuen Gesandtschaftsreise nach Rom. Vgl. über ihn *Colin, Rome et la Grèce* 1905, 233f.

**Kallikratidas,** spartanischer Nauarch, Nachfolger des Lysander 406, besiegt Konon vor Mytilene und schließt ihn im Hafen ein, fällt in der Schlacht bei den Arginusen, s. *Xen. Hell.* 1, 6, 16f.; *Diodor* 13, 77f.; *Plut. Lys.* 5; *Poralla, Prosopograph. d. Laked.* 1913, 71.

**Kallimachos.** 1. Wahrscheinlich aus Korinth, berühmter Bildhauer aus der 2. Hälfte (?) des 5. Jahrh. vChr. Die antike Überlieferung bezeichnet ihn als Erfinder des korinthischen Kapitells (*Vitr.* 4, 1, 10) und kleidet die Erfindung in eine anmutige anekdotenhafte Geschichte ein. Wegen der Eleganz und der peinlich sauberen Ausführung seiner Werke erhielt er den Beinamen 'Katatexitechnos', der entweder tadelnd oder lobend gebraucht wird. Mit dieser Eigenschaft hängt die Nachricht zusammen, daß er zuerst den Steinbohrer angewendet habe (*Paus.* 1, 26, 6), unter dem meist der sog. laufende Bohrer verstanden wird. Unter seinen Werken werden besonders genannt die '*saltantes Lacaenae*' aus Erz, die goldene Lampe im Erechtheion und das Sitzbild einer Hera in Plataeae. K. wird vielfach als Vorläufer der sog. archaistischen Kunstrichtung angesehen (s. *ebd.*), jedoch ist es unmöglich, aus der Überlieferung diese Annahme zu beweisen (*Furtwängler, Meisterw. d. gr. Plastik* 200ff.; dagegen *Kekule, GGA.* 1895, 625ff.). — 2. Das Haupt der alexandrinischen Dichterschule. Geb. in Kyrene ca. 310 als Sohn des Battos (daher Battiades *epigr.* 35 *Wil.*; *Catull.* 65, 16 u. a.) und der Mesatma (?), sein Geschlecht führte er sogar auf Kyrenes Gründer zurück (*Strabo* 837; *Kallim. fr.* 550 *Schn.*). Seine Lehrer der Grammatiker Hermokrates von Iasos und der Peripatetiker Praxiphanes von Mytilene; Studien in Athen zusammen mit Arat, dann Tätigkeit in Eleusis, einer Vorstadt Alexandreias, als Grammatiker. Unsicher nach neuer Forschung, ob er Bibliothekar in Alexandrien war (vgl. *Ritschl, Opusc.* 1, 125 das *schol. Plautinum*, dem man jetzt nicht mehr recht glaubt: *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Bukol.* 173f.), immerhin stand K. dem Hofe des Ptolemaios Philadelphos und nachher des Euergetes nahe und beschäftigte sich (vgl. *unten*) mit pinakographischer Tätigkeit. Angeblich betrug seine literarische Hinterlassenschaft über 800 Bände (*Suid.*). — K. ebenso Gelehrter wie Dichter, hat demnach auch eine Anzahl Prosaschriften verfaßt: *Πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ διαλαμψάντων καὶ ὧν συνέγραψαν*, ein Verzeichnis hervorragender Schriftsteller auf allen Gebieten mit ungemein wichtigen literaturgeschichtlichen Notizen, die später vielfach benutzt wurden; *ἐθνικαὶ ὀνομασίαι* (also Glossographisches); *ὑπομνήματα*, Sammlung von allerhand (Wunderbarem und) Merkwürdigem in der Natur, Kunst, Geschichte, Geographie (vgl. auch Paradoxographi); *πρὸς Πραξιφάνη*. — Auch seine poetischen Werke gelehrten Charakters, so namentlich die *Αἴτια* in elegischer Form, die legendenhafte Ursachen dieses oder jenes Brauchs, mythische Gründungen besangen, keineswegs ohne eine gewisse schalkhafte Satire. Eine der berühmtesten Episoden war der Roman des *Akontios und der Kydippe*, früher nur aus *Ovid* und *Aristainetos* bekannt (rekonstruiert von *Dilthey, De C. Cydippa* 1863), jetzt zT. im Original vorliegend (*PapOxyrh.* 7, 15ff.; *Graindor, Mus. Belge* 1911, 49ff.). Ihrem Thema entsprechend die Aitia oft sehr dunkel und daher der Erklärung (eines *Theon* und *Epaphroditos*) bedürftig (vgl. die Bruchstücke eines Kommentars zu den *Aitia*: *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1912, 547ff.). Elegische Form hat auch die von *Catull* 66 übersetzte *coma Berenices* (zu Ehren der Königin Berenike i. J. 246 gedichtet, die ihr Haar der Aphrodite beim Auszuge ihres Gemahls gegen Syrien geweiht hatte); elegisch das *Ἐγκώμιον εἰς Σωσίβιον*. Von anderen Elegien Näheres nicht bekannt. Hochberühmt das neuerdings zT. wieder gefundene Gedicht (*Gomperz, Aus der Hekale des K.* 1893; *vWilamowitz, GGN.* 1893, 731ff.): *Hekale*, die Aufnahme des Theseus bei der gastfreundlichen Alten dieses Namens (~ Philemon und Baukis) darstellend. Ähnliche Epyllien waren *Ἰοῦς ἄφιξις, Βράγχος, Γαλάτεια*. Eine in dunkeln Anspielungen gehaltene Invektive, *Ibis*, (der Name durch Ovid verwertet), griff K.' literarischen Gegner Apollonios (vgl. *ebd.*) an. K. verwarf das lange kyklische Epos (vgl. *ep.* 28; 6 *Wil.*), er wünschte Beschränkung auf das kurze Gedicht, die epische Episode; beides, Tadel des großen Epos, wie Hervorhebung des eignen dementsprechenden Wirkens angedeutet im *hymn. in Apoll.* 105ff. — Weitere Gedichte: die *Iamben*, d. h. Choliamben (zT. wiedergefunden: *PapOxyrh.* 7, 31ff.) — diese enthalten mannigfache Stoffe, auch manches Literarische — dazu auch *Galliamben* (*Catull* 63); ein *Rätselgedicht auf Athena*; ein bisher seinem Stoffe nach nicht bestimmtes Gedicht *Γραφεῖον*. Bis ins Mittelalter erhalten blieben die *Hekale*, die *Aitia*, *Athena*, *Ibis*, *Hymnen*, *Epigramme* (vgl. *vWilamowitz, Ausg.* 4); wir besitzen nur noch die 2 letzten Stücke der Sammlung. Auch ein Bruchstück von *μέλη* Liedern gefunden, ein Sang auf Arsinoe, kurz nach 270 entstanden, dessen Genos ähnlich der *coma Berenices*: *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1912, 524—544. Über die Zeit der mit Scholien versehenen 6 *Hymnen*, von denen der 5. in Distichen abgefaßt ist, noch wenig ganz Zuverlässiges ermittelt trotz mehrfacher politischer Anspielungen in ihnen (vgl. *Ehrlich, De Call. hymn. quaest. chronol. Diss. Bresl.* 1894; *Vahlen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1896, 797ff.; *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Buk.* 55); über das Ganze dieser Hymnen wie die Einzelinterpretation vgl. *Kuiper, Stud. Callim.* 1896; 1898; über *h. in Apoll.* vgl. *Malten, Kyrene* 1911, 41ff.; *h. in Iov.* s. *KZiegler, RhMus.* 68, 1913, 337ff. — Die *Epigramme*, fast allein in der *Anthol. Pal.* erhalten, sehr individuell, wenig durch das literarische Genos gebunden, hier und da „Kurzeleg en", zB. 2. Ausgabe der Hymnen mit den Scholien und der Epigramme von *Schneider, Callimachea* 1. Bd., 1870; von *vWilamowitz*[3] 1907. Zur Interpretation der *Ep* vgl. *Hauvette, RÉtGr.* 22, 295ff. (vgl. *Rannow, BphW.* 1912, 619ff.). Die Fragmente des K. gesammelt von *Schneider, Callim.* 2. Bd. (nicht mehr ausreichend). — Über Sprache und Metrik des K. vgl *vJan, De C. Homeri interprete* 1893; *Heep, Quaest. Callim. metr.*

*Diss. Bonn* 1894. — K. bald und lange nachgeahmt, von Apollonios, Euphorion, Leonidas von Tarent, den Römern, Nonnos und seiner Schule, endlich Gregor von Nazianz. Früh ward er kommentiert, noch besitzen wir Scholien zu den Hymnen, die neuerdings erweitert worden sind. — Vgl. *Susemihl* 1, 347ff; *Christ* 2, 1, 93ff.; *AKörte, Dtsch. Rdsch.* 1911, 10, 40ff.

**Kallimedon,** athenischer Rhetor zu Demosthenes' Zeit, mit dem Beinamen Karabos, Anhänger der makedonischen Partei, wütender Feind Phokions, 319 angeklagt und aus Athen flüchtig geworden, lebte er zuletzt vielleicht in Beroia. *Pros Att.* 1 n. 8032.

**Kallinos,** aus Ephesos, der älteste bekannte Elegiker der Griechen, aus der 1. Hälfte des 7. Jahrh. vChr.; er feuert die Epheser zum Kampfe gegen Magnesia an. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 3ff. — *Christ* 1, 170.

**Kalliope** s. Musen.

**Kalliphon,** Philosoph vor Karneades von unbekannter Richtung, vermittelte zwischen der peripatetischen und epikureischen Ethik. *Cicero, de fin.* 5, 25, 73; *acad.* 2, 45, 139; *de off.* 3, 33, 129. *Susemihl* 1, 154; *Zeller* 3, 1, 537.

**Kallippos.** 1. Schüler des Isokrates, gegen den *Ps.-Demosth nes, or.* 52 gerichtet ist. *Pros Att.* 1 n. 8074; *Blaß* 2, 18. — 2. Dichter der neueren Komödie. Reste: *CAF.* 3, 378f. — 3. aus Kyzikos, Studiengenosse des Polemarchos, reiste mit diesem um 330 nach Athen zu Aristoteles, um die Sphären des Eudoxos zu verbessern; fügte den 4 Sphären für die Planeten Merkur, Venus und Mars je eine, für Sonne und Mond je 2 hinzu, baute darauf seinen lunisolaren Zyklus 330 auf. Vgl. *Schiaparelli, Die homozentrischen Sphären des Eudoxos, Kallippus und Aristot. Zeitsch. f. Math.* 22, *Suppl.* 1877. Epigramm auf ihn in Delphi gefund n, s. *Pomtow, Delphica* II, *Bph.W.* 1909, 283 (vgl. 765).

**Kallirrhoe.** 1. Tochter des Okeanos und der Tethys, (*Hesiod. th og.* 288; 351). — 2. Tochter des Acheloos; vgl. Alkmaion. — 3. Tochter des Skamandros, Gemahlin des Ilos (*Apollod.* 3, 12, 1f.). — 4. Jungfrau in Kalydon, von der *Paus.* 7, 21, 1ff. eine erotische Legende erzählt. *Stoll* bei *Roscher* 2, 928ff.

**Kallisthenes** aus Olynth, Aristoteles' Neffe, zuerst Bewunderer Alexanders d. Gr., den er nach Asien begleitete, dann durch des Königs Forderung der *προσκύνησις* verstimmt und mit ihm zerfallen, endlich von Alexander in Gewahrsam (327) gebracht und bis zu seinem während des indischen Feldzuges (nach einigen gewaltsamen) erfolgenden Tode gefangen gehalten. *Arrian. anab.* 4, 10ff.; *Plut. Alex.* 52ff.; *Curt.* 8, 5, 13ff.; *Iustin.* 12, 7, 1ff. — *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 1, 431ff.; *Beloch* 3, 1, 26f. Sein Tod von den griechischen Philosophen tief betrauert; Theophrast schrieb ein Buch: *K. ἢ περὶ πένθους.* — Verfasser von *Hellenika* und einer *Alexandergeschichte*, die des Königs Taten noch begeistert pr es und mit Wundern ausstattete, sie reichte bis etwa 329 vChr. Reste: *Script. rer. Al.M.* ed. *Müller* 1ff.; *Stiehle, Philol.* 9, 1854, 462. Unter seinem Namen existiert ein später historischer Roman, dessen Ursprünge in die Ptolemäerzeit zurückreichen, der danach in der Kaiserzeit weitere Ausführung fand, dann von Iul. Valerius zu Anfang des 4. Jahrh. nChr. ins Lateinische übersetzt ward (ed. *Kübler* 1888), aber auch syrische und armenische Übertragung fand. — *Ausfeld, Der griech. Alexanderroman* 1907; *Christ* 1, 535.

**Kallisto,** Jagdgenossin der Artemis, von Zeus vergewaltigt. Ihre Schwangerschaft tritt, lange vor der Göttin verheimlicht, bei einem Bade zutage; in eine Bärin verwandelt, kommt sie nach Arkadien und gebiert den Arkas (*Hesiod. fr.* 181). Andere Sagen erzählen, Zeus sei ihr als Artemis genaht (*Amphis fr.* 47 *Kock*), die Göttin habe sie mit einem Pfeile erschossen, wieder andere setzen an Artemis' Stelle die eifersüchtige Hera (*Kallim. fr.* 385). Die letzte Gestalt gab nach *Hesiod, Amphis, Kallimachos* u. a. *Ovidius: met.* 2, 409ff.; *fast.* 2, 155ff. — *Franz* bei *Roscher* 2, 931ff. Die Gestalt der K. eine Hypostase der Artemis *Καλλίστη* (vgl. *Preller-Robert* 304, 2).

**Kallistos,** Epiker zur Zeit Kaiser Iulians, dessen Kriegstaten er feiert (*Socrat. h. eccl.* 3, 21).

**Kallistratos.** 1. Komiker, durch den Aristophanes (*s. ebd.*) mehrere seiner Stücke aufführen ließ (*Pros. Att.* 1 n. 8127; *Wilhelm, Urkund. dramat. Aufführ.* 107; 111ff.). — 2. Sohn des Kallikrates aus Aphidnai, attischer Staatsmann, Stratege 373/72 mit Iphikrates, Vertreter Athens beim Friedensschluß in Sparta 371, berühmt als Redner besonders in dem oropischen Streite (365), mehrfach sonst attischer Gesandter, aus Athen verbannt, lebt 361 in Methone, dann in Thasos, Byzantion, nach seiner Rückkehr nach Athen etwa 355 dort getötet. Belege: *Pros. Att.* 1 n. 8157. — 3. Griechischer Grammatiker, um 150 vChr., von sorgsamer Methode, in unobjektiver Weise feindlich gegen Aristarch gestimmt, bedeutender Schüler des Aristophanes von Byzanz, Herausgeber einer neuen Homerausgabe, Verfasser von *Διορθωτικά, πρὸς τὰς ἀθετήσεις* (scil. *'Αριστάρχου*), Kommentaren zu Pindar, Tragikern und Komikern, *περὶ ἑταιρῶν* und *Σύμμικτα* (literarhistorischen und anekdotischen Charakters). Vgl. *RSchmidt* bei *Nauck, Aristophanis Byzantii fragmenta* 1848, 307/337; *Ludwich, Aristarchs homerische Textkritik* 1/2, 1884/5 *pass.*; *vWilamowitz, Euripides Herakles* 1, 1889, 151, 56; *Susemihl* 1, 449ff. u. *pass.*; *Christ* 2, 1, 204. — 4. Sophist des 3. Jahrh. nChr., Verfasser von *'Εκφράσεις*, die mit den *Εἰκόνες* des Philostratos verwandt sind. Ausgabe von *Kayser* hinter *Philostratos* 2, 421ff.

**Kallixenos** von Rhodos, alexandrinischer Kunstschriftsteller am Ende des 3. Jahrh. vChr. und Verfasser einer Periegese Alexandreias. Reste: *FHG.* 3, 55ff. — *Susemihl* 1, 519.

**Kallon** von Aigina, Bildhauer und Erzgießer um 500 vChr. Von ihm stand ein Xoanon der Athena Sthenias auf der Akropolis zu Troizen und ein eherner Dreifuß mit der Stützfigur der Kora darunter im Amyklaion bei Sparta (*Paus.* 2, 32, 5; 7, 18, 10). Eine Inschrift von der Akropolis zu Athen mit dem Namen des Künstlers bei *Loewy, Inschr. griech. Bildhauer Nr.* 27; *Lolling, Κατάλογος τοῦ ἐν 'Αθ. ἐπιγραφικοῦ Μουσείου* Nr. 53.

**Kalydon,** alte Stadt in beherrschender Lage an der Küste von Aitolien, um 390 achaeisch zum Schutz

gegen die Aitoler, durch Agesilaos geschützt, s. *Hohmann, Ait. u. die Aitol. Diss. Halle* 1908, 25f., 367 wieder aitolisch, zerstört 48 durch die Römer, nach der Gründung von Nikopolis bedeutungslos, Ruinen am westlichen Ufer des Euenos (Phidharis), das Kastro von Kurtaga, beschrieben von *Woodhouse, Aetolia* 1897, 95f. Inschriften: *IG*. IX 1, 396—98.

**Kalykadnos,** kilikischer Fluß (j. Saleph). *Strabo* 670. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 276f.

**Kalymna** (oder Kalydna), Sporade nahe bei Kos, Kolonie von Epidauros, zahlte im I. attischen Seebund 1 Tal. 3000 Dr. Tribut (fast gleich Halikarnassos), zeitweilig Demos von Kos, s. *Herzog, Koisch. Forsch. u. Funde* 182f. Geschichte und Verfassung durch zahlreiche Inschriften bekannt s. *AScrinzi, Storia e costituz. dell' isola di K. Atti R. Ist. Veneto* 57, 1899. Inschriften: *Brit. Mus.* 306—308; *Bullhell.* 8, 1884, 42; *JHellSt.* 1881, 362; *Herzog, ebd.* 197f.

**Kalypso,** die den Odysseus 7 Jahre (nach späterer Überlieferung 6 oder 10) von seiner Heimat zurückhaltende Nymphe (α 14; ε 14; 57f.; η 259f.; *Ovid. ep. ex P.* 4, 10, 13f.; *Serv. Verg. Aen.* 3, 678), indem sie um seine Liebe wirbt (α 15 uö.) und ihn unsterblich machen will (ε 209f. uö.), bis Hermes ihr den Befehl der Götter bringt, Odysseus zu entlassen (ε 112); sie hilft ihm dann, so ungern sie ihn entläßt, beim Bau des Schiffes (ε 241ff.). K. kein dämonisches Wesen; diese Episode der Odyssee erinnert zwar etwas an das Kirkeabenteuer, aber nur, weil sie von dieser Sage abhängig ist (*vWilamowitz, Homer. Unters.* 115ff.), der älteren Fassung der Odyssee ist K. unbekannt. K. später wenig, doch vielleicht von der alexandrinischen Dichtung behandelt (*Ovid. ars am.* 2, 123ff.). Ihre Heimat, ζ 172 (*νήσου ἀπ' Ὠγυγίης*), noch unbestimmt, wird in späteren Teilen des Epos deutlicher (η 244 *Ὠγυγίη . . . νῆσος* uö.); man lokalisierte diese Insel dann entweder bei Kreta oder im italischen Westen. Auch Söhne der K. und des Odysseus angenommen: Nausithoos, Nausinoos, Auson. *Immisch* bei *Roscher* 2, 939ff.

**Kamarina,** bedeutende Stadt an der Ostküste Siziliens, gegründet 599 von Syrakusanern, zerstört 553 von denselben, neu gegründet 492 durch Hippokrates von Gela, zerstört 484 durch Gelon, 461 wieder aufgebaut, 405 der Mauern beraubt durch die Karthager, 339 durch Timoleon neu bevölkert, 275 völlig zerstört durch die Mamertiner, 258 durch die Römer. Ruinen (Stadtmauer, Tempel) zwischen dem Hipparis (Forgia di Scoglitti) und Oanis (Refriscolaro) beschrieben von *Orsi, Mon. ant.* 9, 1899, 205f. (Karte); vgl. *Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel in Unt. It.* 75. Ausgrabungen der Nekropolen *Mont. ant.* 9, 236f.; 14, 1904, 758f. (Karte); *Notscavi* 1904, 371f. Beziehungen zu Athen *ebd.* 949f. Zur Gesch.: *Schubring, Kamarina. Philol.* 32, 1873, 490ff. übersetzt von *Salinas, Arch. Stor. Sic.* 6, 1881 mit neuer numismat. Vorrede; *Führer-Schultze, Die altchrist. Grabstätt. Sizil.* 1907, 196.

**Kambyses,** Kambudschija. 1. Sohn Kyros' I. von Persien (*Meyer* 1, 559). — 2. ältester Sohn Kyros' II. Er bekämpfte zuerst Ägypten (525), das Psammetich III. regierte. Schlacht bei Pelusium; Einnahme von Memphis; Psammetich gefangen. K. König von Ägypten; Besuch in den Tempeln. Danach Zug gegen die Äthiopen; die Nachrichten von der Erfolglosigkeit des Unternehmens unrichtig. 522 K. durch die Empörung des Magiers Gaumata zurückberufen; auf dem Rückmarsche starb er durch zufällige Selbstverwundung. Vgl. jedoch *WSchultze, S.-Ber. Ak. Berl.* 1912, 685ff. *Herodot* (3) schöpft über K. wesentlich aus ägyptischer Tradition, *Ktesias* (*fr.* 29, 9. 10. 12) mehr aus persischer. *EMeyer* 1, 609—612; *Prasek, Geschichte der Meder und Perser* 1, 242ff.

**Kamiros,** Stadt an der NW-Küste von Rhodos, teilt bis 408 die Geschicke von Ialysos, im I. att. Seebund (Tribut 6 Tal.). Gebiet von K. in *Κτοῖναι* eingeteilt s. *IG.* XII 1, p. 99. Lage beim Vorgebirge *Ἅγιος Μηνᾶς*, wo Biliotti und A. Salzmann die Nekropolis fanden. Reste der Hafenbauten, Akropolis. Vgl. *Biliotti, L'île de Rhodes* 1881, 394f.; *Löschcke, AthMitt.* 5, 1880, 380 (Karte) 6, 1ff.; *Salzmann, Nécropole de Camiros* 1871—73. Münzen *Head* 636. Alte Beziehungen zu Kreta s. *vanGelder, Gesch. d. Rhod.* 30f.; Kultus des Heros Kamiros s. *Blinkenberg, Explorat. arch. de Rhodes* 6, 1912, 43.

**Kanachos** von Sikyon, Erzgießer und Bildhauer des 6. Jahrh. vChr. Sein Hauptwerk war die Statue des Apollon im Tempel zu Didyma; in der Linken hielt sie den Bogen, auf der Rechten einen Hirsch, der durch einen Mechanismus beweglich war (*Plin. n. h.* 34, 75; *Schmidt, Aus der antiken Mechanik, NJbb.* 13, 1904, 346ff.; *AMahler, Journ. d'archéol. numism.* 1901, 115ff.). Nachbildungen des Werkes sind uns in Münzen von Milet und in einem Relief von ebendort erhalten. *Kekule, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 786ff.

**Kanäle, Kanalanlagen.** K. (fossa, *διῶρυξ*) zum Zweck der Ent- oder Bewässerung, sowie zur Erschließung von Schiffahrtswegen sind seit früher Zeit aus dem Altertum bekannt. In Griechenland sind am bedeutendsten die großartigen K. am Kopaissee, die aus mykenischer Zeit stammen und die sumpfigen Niederungen trocken zu legen bestimmt waren (*Curtius, Deichbauten d. Minyer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 1181f.). Durch Felsstollen (Emissare) wurde das Wasser zur See abgeführt. Ähnliche Emissare regelten die Wässer des Sees von Pheneos in Arkadien; in Italien zB. der Emissar des M. Curius Dentatus (300 vChr.) am lacus Velinus. Wie die Kopaisniederung, so war in Italien schon in vorrömischer Zeit die Poebene reguliert (wiederhergestellt 110 vChr. durch Aemilius Scaurus, *Strabo* p. 217), ebenso die pontinischen Sümpfe, die jedoch in der späteren Zeit der Republik wieder versumpft waren. Für die Bewässerung haben die großartigsten Anlagen die Ägypter und die Bewohner Mesopotamiens geschaffen; auch in Griechenland und Italien hat man zu allen Zeiten Wasser gesammelt und durch K. den Boden nutzbar zu machen gesucht. In großem Maßstab ist die Bewässerung im römischen Nordafrica durchgeführt gewesen, durch die ehemalige (und jetzige) Wüsten zu blühenden Gärten umgestaltet waren (*Schulten, ArchAnz.* 1904ff. *Berichte über Nordafrika*). Von Schiffahrtskanälen ist aus früher griechischer Zeit am bekanntesten der Durchstich, den Xerxes

am Athos machen ließ (*Herod.* 7, 23; *Thuk.* 4, 109). In noch früherer Zeit wurde bereits der Versuch gemacht, den Isthmos von Korinth zu durchstechen, ein Projekt, das mehrfach vergeblich wieder aufgenommen wurde. Auch der Suezkanal hatte bereits im Altertum seine Vorläufer. Die Schiffahrt bei Alexandreia regelte der Mareotiskanal (*Κανωβικὴ διῶρυξ*). Noch andere Kanäle von gewaltigen Dimensionen sind in römischer Zeit projektiert, aber nicht zur Ausführung gekommen, wie der zwischen Saône und Mosel (*Tac. ann.* 13, 53) und der zwischen dem Schwarzen Meere und dem Golf von Ismid. Dagegen kennen wir eine ganze Anzahl von wirklich durchgeführten Kanälen zur Regelung von Flußdeltas, so des Po durch die fossa Claudia, der Rhone durch die f. Mariana (C. Marius), des Rheins durch die f. Drusiana (*Tac. ann.* 2, 8).

**Kanalisation.** Im griechischen Kulturkreis wird die Kanalisation zur Ableitung des Schmutzwassers zuerst in Akragas für das 5. Jahrh. vChr. erwähnt (*Diod.* 11, 25). Jedoch ist sie vor der frühhellenistischen Zeit noch nicht überall durchgeführt gewesen. So wird noch bei dem in dieser Zeit gegründeten Smyrna der Mangel von *ὑποῤῥύσεις* unter den Straßen getadelt (*Strabo* 14, 146). Dagegen waren in Alexandreia die Hauptstraßenzüge von Kloaken begleitet, wir kennen Abflußkanäle weiter aus Priene, wo sie zum Teil offen waren (*Wiegand-Schrader, Priene* 74), aus Delos (*Bullhell.* 1895, 465), Caesarea (*Ioseph. ant. Iud.* 15, 310). In Athen benutzte man den durch die Stadt fließenden Eridanos, der beim Dipylon aus der Stadt trat, als offene Kloake und überdeckte ihn später (*Dörpfeld, AthMitt.* 13, 1888, 211). In Rom geht die Anlage von cloacae angeblich bis in die Tarquinierzeit hinauf; jedoch sind wir über ihr Alter, ihre Technik und ihre Verbreitung nur mangelhaft unterrichtet. Gewöhnlich waren sie unterirdisch und (wie in Milet zur Römerzeit) mit Einsteigeschächten versehen. Die berühmteste cloaca ist die cloaca maxima in Rom, die als fließendes Gewässer zur Abführung des Schmutzwassers, wie der Eridanos in Athen, schon sehr früh (6. Jahrh. vChr.) benutzt wurde. Wann die Überwölbung stattfand, ist aber sehr unsicher (*JHülsen, RE.* 4, 58). In Italien sind auch sonst Abflußkanäle beobachtet worden, zB. in Faesulae und Volaterrae; am besten erhalten, aber noch nicht genauer erforscht ist das große Kanalisationssystem in Pompeii. Hier befinden sich die Kanäle meist unter den Trottoirs oder sie gehen unter den Häuservierteln hindurch; wichtig ist, daß die Abtritte zT. mit den Abzugskanälen in Verbindung standen (*Mau, Pompeii in Leben u. Kunst*[2] 232). Die Anfänge solcher Ausnutzung finden sich schon in dem Palast von Knossos auf Kreta.

**Kandake,** Titel der Königinnen von Meroe in hellenistischer und römischer Zeit (*Bion Sol.* [*Cramer Anecd.* 3, 415] = *Müller, FHG.* 4, 351; *Strabo* 820 C.; *acta apost.* 8, 27 [vgl. die Interpr.]; v. *ThesIL.* s. C—). Expedition des Petronius 24/3 vChr. (*Gardthausen* 1, 2, 796/8). Vgl. *Mommsen RG.* 5, 593/4; *Meyer* 1, 1, 23 („Mutterrecht der Äthiopier"). Augustus u. die K. 13 vChr. s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2 n. 4.

**Kandaules,** letzter Heraklide, von seiner eigenen Frau und seinem Günstling Gyges ermordet (Novelle bei *Herodot* 1, 8ff.; vgl. Gyges.).

**Kandelaber** s. Candelaber.

**Kanephoren,** Bezeichnung für die Frauen und Mädchen (zuweilen auch Männer), die bei festlichen Kultaufzügen (Artemis, Athena, Hera, Demeter, Dionysos, Isis) Körbe (*κανοῦν*) mit Weihgeräten u. dgl. trugen. In Athen bei den Panathenaeen waren die K. Mädchen aus den edelsten Geschlechtern. Darstellungen von K. gab es im Altertum zB. von der Hand des Polykleitos und Skopas. Sie werden in der Haltung und in dem gemessenen Schritt zu denken sein, wie die Mädchen am Parthenonfriese oder die sog. Karyatiden vom Erechtheion, die man wegen des runden Aufsatzes auf dem Kopf, der fälschlich als Korb erklärt wurde, auch als K. bezeichnet hat. Auf pompeianischen Gemälden sind Bilder von K. nicht selten.

**Kanon.** 1. Muratori, ein etwa 200—210 nChr. wohl in Rom geschriebener fragmentarischer K. der Biblischen Schriften mit einem Bericht über deren Verfasser, 1740 von Muratori in der Ambrosiana gefunden (Ausgabe von *Preuschen, Analecta* 1893, 129 bis 135). Die Sprache des nur 85 Zeilen zählenden Schriftstücks ist eins der ältesten Dokumente des Vulgärlateins. *Jülicher, RE.* 3, 1490f.; *Jordan GAL.* 423f.; *Schanz* 3, 491 ff. — 2. K. der Apostel vgl. Canones apostolorum.

**Kanopos** (*Κάνωπος, Κάνωβος*; vgl. *Herod.* 2, 15, 97, 113; *Strabo* 801; *Plut. de Is.* 27; s. *Paus.* 2, 4, 7; vgl. auch den Canopus genannten Teil der Hadriansvilla, *Spartian. vita Hadr.* 26), ägyptische Stadt westlich vom h. Abukir, 22 km von Alexandreia entfernt, am kanopischen Nilarm, in Gründungssagen mit Menelaos' Steuermann Kanopos zusammengebracht, berühmt durch seinen Serapistempel, in dem Krankenheilungen stattfanden, und als vielbesuchter Vergnügungsort für Alexandreia, bei dessen Gründung die Bevölkerung nach der neuen Stadt verpflanzt wurde (s. *Ps.-Aristot. oecon.* 2, 2, 34). Inschriften: *CIG.* III 185, 4694/5; *Dittenb. OrGr.* 56. 60. Vgl. *Wiedemann, Herodots zweites Buch* 1890, 90ff.; *Mahaffy, Empire of the Ptolemies* 1895, 17ff.

*Κάνωπος* s. Sternbilder 46.

**Kantharos,** Dichter der alten Komödie; 5 Stücke namentlich bekannt. *Pros Att.* 1 n. 8247. Reste: *CAF.* 1, 764—766.

**Kapaneus,** riesiger Sohn des Hipponoos, Teilnehmer am Feldzuge der Sieben gegen Theben; seine Vermessenheit bestraft Zeus, indem er ihn mit dem Blitzstrahl tötet. *Aisch. Sept.* 427ff.; *Soph. Ant.* 134ff.; *Eurip. Suppl.* 496ff. Seine Gattin ist Euadne. *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 950ff. — Vgl. Adrastos; Euadne.

**Kaphereus** s. Euboia.

**Kapitell** s. Säule.

**Kappadokien** (persisch Katpatonka s. *Reinach, Mith.*[2] 15), im weiteren Sinne die ausgedehnte Landschaft zwischen Tauros und Schwarzem Meer, zerfällt in *Καππαδοκία ἡ περὶ Εὔξεινον*, das spätere Pontos, und Großkappadokien (taurisches K. s. *Reinach, Mith.*[2] 26), ein Binnenstaat, schwer zugänglich

für den Hellenismus, gehörte zuerst zur persischen Satrapie von Daskylion, für kurze Zeit unabhängig unter Datames, Führer im Satrapenaufstand, ermordet durch Mithradates (360 s. *Beloch* 2, 298), dann wieder unter Ariarathes (Residenz Gaziura bei Zela), ermordet 322 durch Perdikkas, Eumenes Statthalter (*Beloch* 3, 1, 82), später Nikanor, unabhängig seit 302 (Erhebung des Mithradates Ktistes und des Ariarathes), groß geworden durch Verbindung mit den Seleukiden und gallische Söldner, Blüte unter Ariarathes V. (†130) (vgl. *Ferguson, Class. Phil.* 2, 1907, 401 f. *Ar.* V *and Queen Nysa*; *Kirchner, ZNum.* 21, 1898, 84 f.; *Sundwall, Klio* 7, 1907, 455 f.), zw. 102/00 von Nikomedes von Bithynien besetzt, 100/99 von Mithradates nach Ermordung des Ariarathes VII. erobert, 95 durch Spruch des römischen Senats wieder frei (König Ariobarzanes Philoromaios. Genealogie der Ariarathiden bei *Beloch* 3, 2, 166 f.), von Tigranes besetzt, durch Sulla befreit (92 s. *Reinach, Mithrad.*[2] 90 f.), von neuem durch armenische Truppen besetzt (90 Verjagung des Ariobarzanes), 77 wieder von Tigranes' Truppen überfallen (Mazakas Einwohner nach Tigranokerta weggeführt s. *Reinach, Mith.*[2] 108, 308), beim Tode des Königs Archelaos römische Provinz (17 nChr.), 70 von Vespasian mit Armenia minor vereinigt (leg. XII Fulminata in Melitene), damals Territorium unter Regierung von Antiochus Epiphanes von Commagene mit K. vereinigt (auch Teil von Lykaonien), unter Traian provincia Capp. Handelshauptstadt Caesarea Eusebeia-Mazaka s. *Bernardakis, Échos d'Orient* 1908, 26; Ruinen bei Eskischehir (Kaisarieh) s. *Barth, Peterm. Mitt. Erg. H.* 3, 56; *Oberhummer-Zimmer* 174. Inschriften: *Mél. Beyrouth.* 1908, 465; *Bullhell.* 33, 1909, 57 f. Sidamaria s. *RÉtA.* 1901, 279. Militär. Zentren Melitene und Satala, zwischen 76 und 106 Galatien und Kappadokien unter einem legatus vereinigt. In der südl. Landschaft Kataonia: Tyana (s. *ebd.*), Komana (s. *ebd.*), Archelais s. *Sarre, Reise in Kleinasien* 1896. Vgl. *Lohmann, Globus* 90, 1906, 37 ff. 53 ff. (Reise durch Sophene und Kataonia). Belege für röm. Zeit bei *Ramsay* in *Dict. of the Bible* (*Hastings*) 1, 352; Münzen s. *Reinach, Numism. des rois de Capp.*; Topographie s. *Bullhell.* 33, 1909, 141 f.; *Ruge, Wachsmuth, Festschr.* 1897, 21 f. (Straßen i. östl. K.). Inschriften: *Waddington, Bullhell.* 7, 1883, 125—148, vgl. *JbbPhil.* 11, 1882, 146 f.; *Sterrett, Pap. Amer. School.* 2, 1888; *Chantre, Mission en Cappadocie* 1893/94; *Yorke, JHellSt.* 18, 1898, 316 f.; *Pridik, Journ. Minist. Volksaufkl.* 1900; *Preger* in *Oberhummer-Zimmerer, Durch Syrien u. Kleinasien*; *Marquardt, Philol. Suppl.* 10, 1905; *Jalabert, Mél. de Beyrouth* 1908, 437 f.; 1911, 304 ff.; *Grégoire, Bullhell.* 33, 1909, 41 f.; *Rott, Kleinas. Denkmäler aus Pis. Pamphyl. K.* 1908, 370, n. 77 f.; *Jerphanion, Les églises de C. CRAcI.* 1912, 320 f.; *Cagnat, IGRom.* 3, n. 120—31; *Oehler, Epigraphisches. Griech. u. lat. Inschr. aus K.* bei *Grothe, Meine Vorderasienexped. 1906/7* I, 1911; Kappad. Keilinschr. s. *Delitzsch, Beitr. z. Entziff. u. Erklär. der kappad. Keilinschr.*; *Thureau-Dangin, Florileg. M. de Vogüé* 591 f.; *EMeyer, K. Ersch. n. Gruber* 2, 32, 383 f. Zur Geschichte s. *Hisely, Hist. Cappadociae* 1823; *Levidis, Ἱστορία τῆς Καππαδοκίας* 1885; *Oberhummer-Zimmerer, Durch Syr. u. Kleinasien* 157—216. K. Königsliste s. *Buchholz, Gratul. f. CWachsmuth* 1897; *Moderne neugriech. Dialekte* s. *JHellSt.* 1910, 109 f.

**Kapys.** 1. Sohn des Assarakos, Nachkomme des Dardanos, Vater des Anchises (*Apollod.* 3, 12, 2, 3). — 2. Begleiter des Aineias; nach ihm Capua genannt (*Verg. Aen.* 10, 145). — 3. Albanerkönig. *Liv.* 1, 3, 8; *Verg. Aen.* 6, 768 u. a. *Stoll* bei *Roscher* 2, 956 f.

**Karanos.** 1. der angebliche Begründer des makedonischen Reichs, ein Herakleide aus Temenos' Geschlecht, zog von Argos nach Makedonien und eroberte das Land. *Iustin.* 7, 1, 7 ff.; *Diod.* 7, 15 ff.; *Vell. Pat.* 1, 6, 5. — 2. Feldherr Alexanders. *Arrian. anab.* 3, 28, 2; 4, 3, 7; 5, 7; *Curt.* 7, 3, 2.

**Kardia,** eine der wichtigsten Städte des thrakischen Chersones an der NW-Seite, Kolonie der Milesier, von Miltiades durch eine Isthmosmauer gegen Norden geschützt (*Herod.* 6, 36), unabhängig von Athen, mit Philipp verbündet (s. *Schaefer, Dem.* 1, 144, 399; 2, 422), Tyrannis des Hekataios seit 335 (*Plut. Eum.* 3), zerstört von Lysimachos 309, die Bewohner nach Lysimacheia übergesiedelt (*Beloch* 3, 139), Heimat des Eumenes und des Hieronymos. Ob später wieder aufgebaut (?), s. *Hühnerwadel, Forschg. z. Gesch. d. Lysim. Diss. Zür.* 1900, 38. Zur Gesch. s. *Foucart, Les Athén. dans le Cherson. de Thrace au* 4. *s. Mém. Ac. Inscr.* 38, 1909. Münzen: *Head* 259.

**Karduchen,** tapferes Bergvolk im südlichen Armenien, östlich vom Kentrites (Bohtan-su), berühmt durch den Durchmarsch des Xenophon und seiner Griechen. Über ihr Land vgl. *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 346 ff.; *vHoffmeister, Durch Armenien u. d. Zug Xenoph.* 1911, 232. Militärische Bedeutung der K. u. Nachbarvölker (Kyrtiens) in hellenistischer Zeit s. *Reinach, RArch.* 1909, 1, 115 f.

**Karien, Karer,** Berglandschaft im SW. von Kleinasien, bewohnt von den K., die nahe verwandt mit den Lykiern (vgl. *Treuber, Gesch. d. Lykier* 40. 181 f.), vielleicht zu den Indogermanen gehören, genannt auch als Urbevölkerung der Kykladen s. *IG.* XII 5, 2 p. VIII. Vgl. *Kretschmer, Einleitg. in die Gesch. d. griech. Sprache* 376 ff. Grenzen: nach Ionien und Lydien nicht das Maiandrostal, sondern das Mesogisgebirge, nach Phrygien strittig, s. *Chapot, Prov. d'As. min.* 73 f.; *Kiepert, Form. orb. ant.* 8. Über die K. als vermeintliche Träger der mykenischen Kultur s. *EMeyer* 2, § 83; *Köhler, AthMitt.* 9, 1884, 156, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 258. K. und Leleger, vielleicht ein karischer Küstenstamm s. *Meyer* 2, § 160; *Aly, Philol.* 68, 1909, 428 ff. K. behaupten sich erfolgreich gegen die dorische Einwanderung (*Meyer, ebd.* § 179), unterworfen durch Gyges (§ 294), persisch seit 545 (§ 472), Teilnahme am ionischen Aufstand, unterworfen 494, karische Dynasten neben karischen Griechenstädten im I. att. Seebund (s. *Pedroli, Stud. stor. ant.* 1, 181 f.), ein Teil dieser Städte unabhängig seit dem samischen Aufstand (439) s. *Beloch* 1, 502, hellenisiert im 4. Jahrh. Einigung der isolierten Einzelgemeinden (kein Bundesstaat nach *Beloch* 1, 301), unter dem energischen Dynasten von Mylasa 395 (Hekatomnos, s. *ebd.*), der Satrap wurde; s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 226 f.; *Beloch* 2, 310. Beziehungen der kar. Satrapen zu Delphi s. *Bullhell.* 23, 1899, 384; 26,

1902, 279; *Fouill. de Delph.* 3, n. 137. Unterwerfung unter Alexander, Ada, Schwester des Maussollos als Satrapin wiedereingesetzt (*Beloch* 3,1,12), nach ihr Satrap Philoxenos, s. *Wilcken, Herm.* 36, 1901, 191, dann unter Asandros von Antigonos unterworfen 313 (*Beloch* 3, 1, 128), nach dessen Tode unter Pleistarchos, Lysimachos (*ebd.* 3, 2, 505 f.), seleukidisch, Küstenplätze (Halikarnaß, Myndos, Kaunos u. a.) ptolemaeisch (*ebd.* 3, 1, 266 f.), zwischen Pergamon und Rhodos geteilt 188, s. *Chapot, Prov. rom. proc. d'As. min.* 6, 9; *Cardinali, Regno di Pergam.* 76 f. Brief des Senats für die Juden 139/38 an *Καρία* dh. *κοινὸν Χρυσαορέων*, *Ramsay* in *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 355, sehr früh römisch gesinnt, von Mithradates unterworfen, römisch zur Provinz Asia s. *Chapot aO.* 81, eigene Provinz unter Diocletian s. *Chapot* 86. Zur Geschichte s. *EMeyer, Karien. Ersch. u. Gruber*; vgl. *Καρικὸς φόρος* der Tributlisten bei *Pedroli, Stud. stor. ant.* 1, 181 f. Städte: Tralleis (*s. ebd.*), Herakleia a. Latmos (s. *ebd.*), Milet (s. *ebd.*), Magnesia a. M. (s. *ebd.*), Mylasa (s. *ebd.*), Olymos, Halikarnassos (s. *ebd.*), Termera (s. *ebd.*), Myndos, Nysa (s. *ebd.*), Pedasa (s. *ebd.*), Knidos (s. *ebd.*), Iasos (s. *ebd.*), Bargylia im Marsyasgebiet, Alabanda (s. *ebd.*), Lagina, Theangela s. *Wilhelm, Österr Jh.* 11, 1908, 68 ff., Kaunos (s. *ebd.*), Karyanda (s. *ebd.*), Alinda, Stratonikeia, Nysa (s. *ebd.*). Topographie, Karte s. *Kiepert, Form. orb. ant.* 5; *JHellSt.* 14, 373 f.; 16, 188 f.; *Geogr. Journ. R. Geogr. Soc.* 8, 1896; *Benndorf-Niemann, Reisen in Lykien und Karien* 1884; *vDiest, Quer durch Kar., Peterm. Mitt. Ergänzsh.* 1909, 196 ff. (Itinerar-Nysa-Idyma). Karische Verfassung, *κῶμαι*, Städte, *συγγένειαι*, Bund s. *Schreiber, Bemerkg. z. Gauverfass. Kariens. Festschr. Historikertag Lpz.* 1894, 37 ff.; *Francotte, La Polis grecque* 204 f. Vgl. *Schaefer, De Iove apud Cares culto. Diss. Hal.* XX 4, 1912. Karische Inschriften s. *RÉtA.* 23, 1910, 289.

**Karikatur.** Die Neigung zur K. hat sich in Griechenland früh entwickelt. Man darf gewisse Übertreibungen auf den sog. Caeretaner Hydrien, die einer ionischen Werkstatt des 6. Jahrh. vChr. angehören, als absichtlich, mit dem Zweck komischer Wirkung gemalt, hinstellen (*Winter, ArchJb.* 14, 1900, 82 ff.). Auch die Folgezeit weist unter den erhaltenen Denkmälern gelegentlich derartige Schöpfungen in der Kleinkunst auf. Auf die Ausbildung der K. in modernem Sinne hat die Komödie mit ihren Masken anscheinend starken Einfluß ausgeübt. K. kennen wir für das 4. Jahrh. vChr. von den sog. Kabirionvasen (vom Heiligtum der Kab. bei Theben in Boiotien), die mit Vorliebe Szenen des homerischen Epos ins Lächerliche herabziehen, und von den hellenistischen Terrakotten (eine vollständige Übersicht bei *Winter, D. Typen d. figürl. Terrak.* 2, 433 ff.). Die hellenistische Kunst mit ihrem ausgesprochenen Sinn für realistische Darstellungsweise schont weder Mann noch Frau, weder Herrn noch Knecht, selbst Götter nicht, sondern gießt über alle gleichmäßig ihren Spott aus, oft in meisterhafter und unwiderstehlicher Komik. Aus der pompeianischen Malerei kennen wir (*Helbig, Wandgem. Camp.* 1380) eine K. der Flucht des Aineias, eine Schulszene mit Eseln statt der Schüler u. a.

**Karkinos.** 1. Tragödiendichter und Tänzer; 431 Admiral der athenischen Flotte (*Pros Att.* 1 n. 8254); öfter von der Komödie verspottet (*Aristoph. nub.* 1261; *pax* 782 ff.; *Platon fr.* 134). Vgl. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 18; 21. — 2. dessen Enkel, ebenfalls Tragödiendichter; siegte 11 Mal. *Wilhelm ebd.* 101; 103. Reste: *TGF.* 797—780. — *Christ* 1, 391.

***Καρκίνος*** s. Sternbilder 11.

**Karmania,** iranische Landschaft, ausgedehnt an der Küste des persischen Golfes vom Kap Karpella im O. bis zum Bagradasfluß im W., nördlich grenzend an Parthien, Ariana (Grenze vom Ostrand des Semiramisgebirges bis zu den Parsika-Bergen, dann nordöstlich bis zum Lacus Ponticus, Hammunsumpf), östl. an Drangiana und Gedrosia, westl. an Persis. Von Ptolemaios eingeteilt in K. deserta, im Inland (h. Kirman) ohne Städte und Karmania, wo er Gebirge (Semiramisberge, h. Gebāl Shemil) und Flüsse nennt. Städte Harmuza, Tarsiana, Carmana (Metropolis) h. Kirman. Vgl. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 1, 520—1. Mineralschätze s. *Tomaschek, Zur hist. Topogr. v. Pers.* 1 188 f. *S.-Ber. Wien. Ak.* 1883.

**Karneades** von Kyrene, geb. (219/18 oder) 214/13, machte in Rom, wohin er 155 die Philosophengesandtschaft begleitete, großes Aufsehen und begründete in Athen, dessen Bürger er ward, im besonderen Gegensatze zu der von ihm früher fleißig studierten Stoa die Lehre der sogen. dritten und neueren Akademie (s. *ebd.*), ohne Schriften (mit Ausnahme von Briefen) zu hinterlassen. Eingehende Kritik der bisherigen Erkenntnistheorie, Beobachtung von Sinnestäuschungen; Möglichkeit der Beweisführung bestritten. Gleicher Skeptizismus über das Los des Guten in der Welt, über die Entstehung des Kosmos, über den Gottesbegriff (vgl. *Vick, Hermes* 38, 1903, 228 ff.), über das höchste Gut, über das natürliche Recht. Diese Zurückhaltung des Urteils seine berühmte *ἐποχή*. Sein Schüler Kleitomachos. *Zeller* 3, 1, 514 ff.; *Überweg-Prächter* 103*; vgl. *Mutschmann, Rh. Mus.* 66, 1911, 190 ff.; *Christ* 2, 1, 43 f.

**Karneia,** Karneen, dorisches Hauptfest zu Ehren des Karneios, der dem Apollon angeschlossen wurde, gefeiert in Sparta u. a. Staaten im Monat Karneios (= attisch Metageitnion) 9 Tage, nach *Wide, Lakon. Kulte* 86 f., ein von den Spartanern übernommenes Fest der Minyer, Waffenruhe während des Festes (deshalb Verspätung der Spartaner bei Marathon uö.). Beginn mit dem Lauf der Staphylodromen, zweiter Teil des Festes in Lauben wie andere agrarische Feste (K. ein Hirtenfest und Sühnfest). Musischer Agon an den Karneen. Feier bezeugt außer für Sparta für Argos, Kos, Thurioi, Thera (s. *Hiller von Gaertringen, Thera* 1, 152, 3, 66); Kyrene. Belege s. *Nilsson, Griech. Feste* 118 ff.; *Vürtheim, Mnemos.* 31, 1903, 238.

**Karneiskos,** Epikurs Freund, aus den herkulanischen Rollen bekannt geworden. *Crönert, Kolotes und Menedemos* 1906, 69 ff.

**Karpathos,** Insel an der Küste Kariens und gleichnamige Stadt; von Bedeutung in früher Zeit, im attischen Seebund sowohl *'Ετεοκαρπάθιοι*, als *Καρπά-*

*θιοι* (Tribut 1000—1500 Dr., vgl. *Koehler, Urk. u. Unters. zur Gesch. des del.-att. Bundes* 187); spartanisch bis zur Schlacht bei Knidos 394, schickte den Athenern eine Cypresse zum Tempelneubau (*Dittenb. Syll.*[2] 69), später rhodisch (3 rhod. Demen *Καρπαθιοπολῖται, Βρυκούντιοι, 'Αρκασειεῖς* s. *Francotte, La Polis Grecque* 198). Alte Hauptstadt Poseidion mit Münzen 550—450 s. *Head* 631; später *ἁ κοίνα ἁ Ποτιδαιέων*. Inschr.: *IG.* XII 1, 977ff.

**Karrhae,** h. Harran, Stadt in Mesopotamien, südöstl. von Edessa, makedonische Kolonie 312 (*Diod.* 19, 91), berühmt durch die Niederlage des Crassus gegen die Parther (53 vChr.), s. *Regling, Klio* 7, 1907, 385ff.; *Groebe, Herm.* 42, 1907, 315, von Iustinian neu befestigt. Belege s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, 304f. Ruinen s. *Sachau, Reise durch Syrien* 218.

**Karten** (vgl. *Günther, Gesch. d. Erdkunde* 1904, 18ff.). Als älteste kartographische Erddarstellungen bezeugt die K. von Anaximandros von Milet vor 550, dann die K. des Hekataios (*Herod.* 5, 40) und die Reichskarte des Darius (s. *Roscher, Philol.* 70, 1911, 529/538), ferner die Tafeln in Dikaiarchs *Περίοδος γῆς* (s. *Martini, RE.* 5, 559/69) und sonst gelegentlich. Vgl. *Strabos* Kritik (p. 116, 118ff.), der sich bei K. zur Bestimmung der gegenseitigen Lage der Orte die Methode der rechtwinkligen Koordinaten angewandt denkt, bis durch Marinos von Tyros (unter Traian und Hadrian), dessen Technik für uns durch Claudius Ptolemäus vertreten ist, die wissenschaftlich richtigere Methode der zylindrischen Projektion gefunden wird. Hauptmangel der antiken Kartographie das Fehlen exakter astronomischer Ortsbestimmungen, sowie von genügenden Richtungsbestimmungen, da die Magnetnadel oder ein ähnliches Instrument fehlt; Ersatz Schätzung von Entfernungen. Daher sehr starke Fehler in der Orientierung der einzelnen Orte auf einer K. (s. zB. den antiken Stadtplan von Rom). Anlage und Aufstellung von solchen K. an öffentlichen Orten öffentliche Angelegenheit; vgl. die Reichskarte Agrippas in Rom (s. darüber *Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906): *Eumen. pro inst. schol.* 20. Prinzipielle Grundlagen der antiken Kartographie festgelegt durch *Aristarch, π. μεγεθ. prol.* 8, 17 ed. *Nizze. Progr. Stralsund* 1856. Erhaltene antike K.: 1. kapitolinischer Stadtplan von Rom, unter Severus und Caracalla angefertigt (*Forma urbis Romae regionum XIV.* ed. *HJordan* 1874; seitdem neue Fragmente: *Notscavi* 1883, Taf. 14, 1884, 423; *Jordan, R. Lepsius ... gratulatur institutum archaeologicum Germanicum* 1883; *RömMitt.* 1891, 74; vgl. *Richter, Topogr. d. Stadt Rom* [2]1901, 1ff.; *Lanciani, Abh. d. Congr. internaz. d. sc. stor.* [1903] 1, 1907, 111ff.; 5, 1904, 165ff.), (vgl. von ähnlichen antiken K. die Flurkarten von Arausio [s. zuletzt *Mommsen, Herm.* 27, 1892, 103ff.] und in der Überlieferung der *Gromatici* [s. *Schulten, Herm.* 33, 1898, 534/565] und die Grundrisse von Villen und Landkomplexen auf afrikanischen Mosaiken [s. *Tissot, Géogr. de l'Afrique rom.* 1, 1884, 361. 494]). — 2. Mosaikkarte von Palästina aus dem 6. Jahrh., in Madaba gefunden (*Schulten, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 4, 1900, 2; *Jacoby, Das geographische Mosaik von Madaba* 1905). — 3. Peutingersche Tafel, eine antike Routenkarte (s. *ebd.*), für uns Typus der damals verbreiteten Weltkarten (s. zB. *Preuschen, ZNTW.* 1, 1900, 262). — 4. die noch unmodernisierten K. in der *γεωγραφικὴ ὑφήγησις* des Claudius Ptolemaeus, deren Elemente bis auf Eratosthenes zurückreichen (s. *Jelič, Wiss. Mitt. a. Bosnien u. d. Herzegowina* 7, 1900, 167/214). S. ferner die Rekonstruktionen der literarisch überlieferten antiken Weltkarten Ammians, Orosius', Iulius Honorius', des Geographus Ravennas, Isidors von Sevilla bei *KMiller, Die ältesten Weltkarten* 6, 1898; s. *ebd.* 1/5, 1895/1896. Vgl. auch den in Pergamon aufgestellten Globus (s. dazu *Fiorini-Günther, Erd- und Himmelsgloben* 1895).

**Karthago** (*Καρχηδών*; *Strabo* 832ff.; *Appian. Pun.* 2, 95/6 u. *pass.*; Schriftquellen bei *Audollent* p. 775 bis 825; vgl. auch *ThesIL. Suppl. Nom. propr. Lat. s. v.*). Zur Geschichte der Stadt, solange sie Zentrum des Punierstaates ist, *Meltzer-Kahrstedt* 1/3, 1879/1913; *Meyer* 2/5, *pass.*; *Beloch*; *Winckler, Ztschr. f. Socialwiss.* 6, 1903, 447ff.; Quellenmaterial gering und unzusammenhängend; über die Punier speziell vgl. vor allem die Literatur über Phönizien, sowie *Thieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911; zu ihrer Religion *Smith-Stübe, Religion der Semiten* 1899 *pass.*; *Graf Baudissin, Philotesia, Paul Kleinert dargebracht* 1907, 291ff.; zur Verfassungsgeschichte *Beloch, Klio* 7, 1907, 19/28; *Wenger, Kultur d. Gegenwart* 2, 2, 1912, 44/47. S. auch Handel, Heer- und Kriegswesen. Entstehung und Frühzeit unbekannt, da der Ansatz des Timaios auf 814/3 nur auf Kombination beruht; angelegt, wie es scheint, nach der Gründung von Utica, gefunden frühe punische Reste aus dem 7./6. Jahrh.; seit ca. 600 führend unter den Phönikerstädten Afrikas und des westlichen Mittelmeeres, begründen die Punier ihre Herrschaft auf ihre Seemacht und eine zielbewußte Handelspolitik und setzen sich zwischen 600 und 500 an den Küsten von Sicilien, Corsica (s. *ebd.*) und Sardinien (s. *ebd.*) fest, indem sie, zeitweise mit den Etruskern zusammengehend, den Handel, die Kolonisation und die politische Macht der Griechen im westlichen Mittelmeerbecken brechen. Seit 480 energische Kämpfe mit Syrakus um Sicilien (480 Sieg Gelons bei Himera, weitere Kriege 409/404, 397/392, 368, 342/339, 311/306, 278/276); 272 angebliche Demonstration vor Tarent. Nachdem Rom, mit dem man früher in freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen gestanden hatte (Handelsverträge, der erste wohl noch aus dem 6. Jahrh. [*Polyb.* 3, 22]; s. *Nissen, JbbPhil.* 95, 1867, 321/332; *vScala, Staatsverträge des Altert.* 1, 1898, 29ff. 202ff.; *de Sanctis* 2, 248/253; *Soltau, WPh.* 1911, 723ff.), nach der Beendigung des Pyrrhuskrieges Süditalien beherrscht, werden beide Staaten Gegner und setzen sich in den punischen Kriegen (s. *ebd.*, sowie Hannibal, Hasdrubal, Mago) zunächst (264/241) um den Besitz Siciliens auseinander. Als nach dem ersten Kriege K. in Spanien einen Ersatz für Sicilien gefunden hat, kämpft es im 2. punischen Kriege (218/201) um die Behauptung seiner Weltstellung und erscheint nach dem unglücklichen Ausgang desselben

in die Rolle einer geschäftlich äußert wichtigen, aber politisch bedeutungslosen, militärisch ohnmächtigen Handelsstadt herabgedrückt. Den letzten Kampf um seine Existenz ficht es, durch Rom gezwungen, im 3. Kriege (149/146) aus. Mit der gründlichen Zerstörung der Stadt endet der punische Staat. — Römisches K. (vgl. *Audollent*, *Carthage romaine* 1901 [*Bibl. Éc. franç. d'Ath. et de Rome* 84] mit reicher Bibliographie; *Cagnat*, *Journ. d. Sav.* 1905, 651/9; *Thieling pass.*): 122 Wiederaufbau durch C. Gracchus (colonia Iunonia), im nächsten Jahre wieder aufgehoben, 44 colonia Iulia victrix (*Kornemann*, *Philol.* 60, 1901, 402/426. 472/476; *Barthel*, *Zur Gesch. d. röm. Städte i. Afrika. Diss. Greifswald* 1905, 16/22), 29 verstärkt (K. Augusta *CRAcI.* 1907, 95), in großer Blüte als erste Stadt Nordwestafrikas bis ins 3. Jahrh., Residenz des Prokonsuls, Sitz eines eigenartigen Lebens von großer Selbständigkeit in literarischen und später auch religiösen Dingen, Centrale für die Ausfuhr von Getreide und Öl aus Kleinafrika, im gewerblichen Leben besonders hervorragend Keramik, Goldschmiede- und Steinschneidekunst, starke, besonders religiöse Unruhen im 4. Jahrh., 425 Anlage einer Mauer, 439 vandalisch, 533 Einnahme durch Belisar (vgl. *Diehl*, *L'Afrique byzantine* 1896 *pass.*), 698 arabisch. Reiche Reste, die eine historische Topographie der Stadt von der punischen bis zur römischen Zeit aufzubauen gestatten; s. zur Topographie und Archäologie der Stadt *Falke*, *Rech. s. l'emplacement de Carthage* 1833; *Beulé*, *Fouilles à Carthage* 1861 (= *Journ. d. Sav.* 1859/60 *pass.*); *Fouilles et découvertes* 2², 1873, 3/58; *Tissot*, *Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afr.* 1, 1884, 565/664. 672/7; 2, 1888, 795/818; *Cagnat*, *Carthage*, *Timgad*, *Tébessa* 1909; *ThFischer*, *Mittelmeerbilder. N. F.* 1908, 155ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 7ff. Starker Aufschwung dieser Grabungen und Studien seit der französischen Okkupation von Tunis, namentlich durch die Grabungen und Arbeiten von Kardinal *Ch. de Lavigerie*, P. *Delattre*, *Gauckler* und *Merlin*; vgl. die Referate nach den französischen Berichten (*Rev. Tunisienne*, *Bull. arch. com. d. trav. hist. et scient.*) *ArchAnz.* 1893, 1896ff. fast alljährlich. Karte (1 : 5000): *Bordy*, *Delattre*, *Dolot*, *Gauckler*, *Carte archéol. et topogr. d. ruines de Carthage* 1907 (s. *ArchAnz.* 1909, 189ff.). Kontrovers Lage und Abgrenzung der ältesten punischen Ansiedlung, ausgeschlossen erscheint die Byrsa; älteste Nekropolen die von Dulmes und Dermesch. In geschichtlicher Zeit erscheint die Stadt gruppiert um die Byrsa, den heutigen St. Ludwigshügel, geteilt in eine Ober- und Unterstadt, daneben nach Norden die Vorstadt Megara, h. la Marsa, Mauerzug festgestellt durch *Beulé*. Ausdehnung und Verhältnisse des punischen und römischen K. s. *Beloch*, *Bevölkerung d. griech.-röm. Welt* 1886, 485; *Schulten*, *ArchAnz.* 1909, 191. Zur Hafenfrage s. *Oehler*, *ArchAnz.* 1898, 1899, 1901, 1904 *pass.*, 1905, 195/196; *Schulten*, *ebd.* 1905, 73; vgl. ferner *Bull. arch. d. com. d. trav. hist. et scient.* 1909, 51; *ArchAnz.* 1911, 243, sowie *Carton*, *CRAcI.* 1910, 622/631; *Merlin*, *ebd.* 1912, 277/286 (mit reicher Literatur). Nekropolen und Gräberfunde von punischer (7. Jahrh.) bis in byzantinische Zeit; besonders hervorragend die Funde anthropoider Sarkophage: *Héron de Villefosse*, *Monum. Piot.* 12, 1905, 79/111; vgl. auch *Moore*, *Carthage of the Phoenicians* 1905. Ferner Tempel, Reste von Privathäusern, Basiliken (s. *Delattre*, *CRAcI.* 1907, 193), Odeon (*ArchAnz.* 1903, 91ff.), Theater (*ebd.* 1906, 148), Amphitheater, römisches Straßen- und Kanalnetz (*ebd.* 1905, 76ff.), auch sonst viele kleinere Funde, darunter bedeutende Kunstwerke (s. *du Coudray*, *de la Blanchère et Gauckler*, *Catal. du Musée Alaoui* 1897, *Suppl.* 1910; *Delattre*, *Musée Lavigerie de Carthage* 1/3, 1897/99. Münzen: *LMüller*, *Numism. de l'anc. Afrique* 2, 1861, 65ff.; *Mommsen*, *ZNum.* 15, 1887, 239ff.; *Head* ²877ff. Inschriften: *CISem.* 1, 1, 1881, p. 241/448; 1, 2, 1890ff., p. 1ff. Neue Funde: *Ephem. f. semit. Epigr.* 1ff., 1900/02ff.; *CIL.* VIII 999/1169a. 11526/55. 10973/78. 12462/14286; *Audollent aO. pass.*; *Nouv. arch. d. miss. scient.* 15, 1907, 423ff.; alljährlich neue Funde: s. *Bull. arch. com. trav. hist. et scientif.* 1, 1883ff.

**Karyai.** 1. Grenzstadt Lakoniens an der Straße von Sparta nach Tegea, berühmt durch den Tempel der Artemis, in dem die Spartanerinnen Tänze aufführten (Karyatiden von hier nach Vitruv s. *Preller*, *Ausgew. Aufsätze* 136f.). Zur Lage und Geschichte s. *Kolbe*, *IG.* V 1 p. 172; Inschriften s. *ebd.* 922—25. — 2. Ort in Arkadien am Südufer des Sees von Pheneos (Schlucht K.), s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 13, 6.

**Karyanda,** karische Küstenstadt, Heimat des Geographen Skylax, von Mausolos zusammen mit Telmissos u. a. zur Neugründung von Halikarnass vereinigt. Lage bei Ghiöl s. *Paton-Myres*, *Three Karian sites: Telmissos, Karyanda, Taramptos*, *JHellSt.* 14, 1894, 373f. Inschriften: *Le Bas* 3, 499 (s. *RhMus.* 38, 1883, 298), 500. *CIG.* 8916. Münzen: *Head* 612.

**Karyatiden.** Mit K. bezeichnet *Vitruv.* 1, 1 marmorne langbekleidete weibliche Gestalten, die als Trägerinnen von Gebälk in die Architektur eingefügt werden; er folgt darin einem älteren Sprachgebrauch, nach dem schon im 4. Jahrh. vChr. architektonisch verwendete Figuren K. genannt wurden (*Athen.* 6, 241d). Jedoch ist die Erklärung, die Vitruv für die Entstehung des Namens gibt, irrig (*Wolters*, *Ztschr. f. bild. Kunst* NF. 3, 1895, 36ff.). Ursprünglich bedeuten Karyatides insbesondere die Mädchen von Karyai bei Sparta, die zu Ehren der Artemis v. K. einen berühmten feierlichen Kulttanz aufführten. Wie wir uns diese Tänzerinnen vorzustellen haben, zeigt eine große Anzahl antiker Monumente der Kleinkunst, Mädchen in kurzem Chiton mit korbförmigem Kopfputz in gehaltener Bewegung. Solche Tänzerinnen — Karyatiden — sind als architektonische Stützen, wie es scheint, im 5. Jahrh. vChr. verwendet worden, und von dieser Erscheinung aus ist der Name K. auf alle weiblichen Architektur tragenden Figuren ausgedehnt. Am bekanntesten sind die 'Karyatiden' vom Erechtheion, die in der Bauinschrift einfach als κόραι bezeichnet werden, und neuerdings die weiblichen Stützfiguren von den Schatzhäusern der 'Knidier' und 'Siphnier' in Delphi (6. Jahrh. vChr.). *K. i. B.* I² 209, 2. 3. Vgl. Kanephoren.

**Karystos,** Stadt an der Südspitze von Euboia. Über die Geschichte der Stadt, besonders den

Kriegszug Athens gegen sie 472, vgl. *Geyer, Topogr. u. Gesch. von Euboia* 1, 103f. Berühmt der Marmor von K., dessen Brüche noch erhalten sind. Inschriften in ihnen vgl. *Bullhell.* 13, 1889, 519. Sonstige Inschriften der Stadt s. *IG.* XII 9, 1914, 1ff.

**Kassandra,** schöne Tochter des Priamos und der Hekabe, von Othryoneus zur Ehe gefordert (*N* 365f.), von Klytaimestra neben Agamemnon, dem sie nach Ilions Fall als Sklavin gefolgt, getötet (λ 421f.). Nach etwas späterer Epik K. bei der Eroberung Troias durch Aias den Jüngeren vom Bilde der Athena fortgerissen (*Iliupers.* bei *Kinkel, Ep. gr. frgm.* p. 49). Von der Gabe der Weissagung redet nach den *Kypria* (*Kinkel ebd.* 17) erst wieder *Pind. Pyth.* 11, 33; daß ein Liebesverhältnis mit Apollon, dem sie die letzte Gunst weigerte, für sie die Folge hatte, daß ihre Orakelsprüche nicht geglaubt wurden, bezeugt besonders *Aischylos, Ag.* 1056ff. Sie prophezeit also ähnlich wie die Sibylle, die auch nie gehört wird (*s. ebd.*), und ebenso fast nur Schlimmes (*Eur. Tro.* 457), nach späterer Dichtung erkennt sie auch das Unheil, das vom hölzernen Pferde kommt (*Verg. Aen.* 2, 246), und noch sonst werden manche ihrer Orakel genannt. Spät scheint die Version, daß Aias sie vor dem Athenabilde geschändet habe (*Kallim. fr.* 13d; *Lykophr.* 358ff.), wobei die Göttin aus Scham die Augen abwandte (*Strabo* 264). Dies Verbrechen zu sühnen, mußten später die Lokrer, also Aias' Landsleute, 1000 Jahre lang einen Jungfrauentribut nach Ilion entrichten (vgl. Aias 2 und Lokrische Jungfrauen). K.s Schicksal in Argos eingehend von *Aischylos* im *Agamemnon* 1019ff. geschildert. — Ihr Grab (vgl. auch *Eur. Tro.* 448f.) entweder in Mykene oder Amyklai (*Paus.* 2, 16, 6); Kult in Amyklai (*Paus.* 3, 19, 6), wo ihr Name Alexandra gewesen sein soll. Diese ist in der Tat aber eine andere feindliche Männer abwehrende Gottheit, die man nur früh mit jener K. identifiziert hat, wie u. a. auch *Lykophrons* Gedicht *Alexandra* zeigt. *Usener, Götternamen* 176f.; *SWide, Lakon. Kulte* 334—39. Die Kunst hat die Szene: Aias-K. öfter dargestellt. *Höfer* bei *Roscher* 2, 974ff.

**Kassandros,** Sohn des Antipatros, geb. vielleicht nicht vor 350 (*Beloch* 3, 2, 83), machte den Alexanderzug nicht mit; unter Antigonos 321 Befehlshaber der Reiterei, kam er bald mit diesem in Streit, vereinigte sich aber kurz darauf mit ihm 319 gegen Polyperchon, den Antipatros statt seiner zum Nachfolger ernannt hatte, sowie mit Eurydike, die ihn zum Reichsregenten ernannte. Nach deren Hinrichtung durch Olympias besiegte er die alte Königin, ließ sie töten, nahm Roxane und ihren Sohn Alexander in Gewahrsam und gewann die Herrschaft in Makedonien (317) und Griechenland, wo er Theben wiederherstellte (316/15; *Beloch* 3, 2, 191). An dem Bunde des Ptolemaios und Lysimachos gegen Antigonos' wachsende Macht nahm er teil; als Antigonos und Polyperchon zerfielen, verband er sich mit diesem, hatte aber Unglück im Kampfe mit Antigonos. Beim allgemeinen Friedensschlusse 311 ward er zum Strategen in Europa ernannt. Nun ließ er 310/09 den jungen Alexander und seine Mutter Roxane in der Stille beseitigen. Neuer Krieg mit Polyperchon, der Alexanders Sohn von der Barsine, Herakles, als König aufstellte; doch Vertrag des Polyperchon und K., Ermordung des Herakles; Polyperchon Mitregent. Annahme des Königstitels 306. Gegen Demetrios vor Athen unglücklich, gewann er nach dessen Abzuge Thessalien zurück, schloß nach der Schlacht bei Ipsos 309 mit Athen Frieden und erkannte dessen Unabhängigkeit an (299). Er blieb im Besitze Makedoniens bis zu seinem Tode (297), seine Regierung bedeutete für das Land, dessen Grenzen er auch gegen die Kelten verteidigte, eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwungs: Gründung Kassandreias, einer rasch aufblühenden Hafenstadt. Vgl. *Beloch* 3, 1; 2 *pass.* Chronologie: *Kolbe, AthMitt.* 30, 1905, 92f.; *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 149.

***Κασσιέπεια*** s. Sternbilder 30.

**Kassiopeia, -epeia** s. Andromeda.

**Kassiteriden** (*Avien. ora mar.* 96: insulae Oestrymnides; zuerst bei *Herod.* 3, 115, s. *Gomperz, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 572/3), übereinstimmend als antikes Zinnland genannt, im Altertum meist bezeichnet als die der spanischen Nordwestküste (Gebiet der Artabrer) vorgelagerte Inselgruppe (s. *Unger, RhMus.* 38, 1883, 161/196), wahrscheinlicher aber frühe zu allgemein gefaßte Bezeichnung Britanniens oder der britannischen Zinndistrikte (Cornwall; s. *Avien. ora mar.* 90f.; *Strabo* p. 120C.) und erst später speziell auf die Scilly-Inseln übertragen (*Strabo* p. 176C. über P. Crassus, wohl den Legaten Caesars in Gallien; s. dazu *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894. Text zu Taf. 26). Vgl. *Sieglin, Vhdl. d. 7. intern. Geogr.-Kongr.* 2, 1899, 869/872; *Berger*[2] 1903. 53; 512; *Holmes, Ancient Britain* 1907, 483—498.

**Kastalia.** 1. eine Quelle am Parnaß, am Fuße der Phaidriaden, h. H. Ioannis. *Pind. Ol.* 7, 17; *Pyth.* 1, 39b; *Nem.* 11, 24; *Soph. Ant.* 1130; *Paus.* 10, 8, 9; *Strabo* 418; *Horat. carm.* 3, 4, 61. Erst in hellenistischer Zeit wurde die Quelle zum Wahrzeichen der Dichtung. *Verg. Georg.* 3, 292f.; *Ovid. am.* 1, 15, 365f. Vgl. *Blümner* zu *Paus.* 3, 657. — 2. Die zugehörige Quellnymphe: *Panyasis fr.* 15 *Kink. Drexler* bei *Roscher* 2, 996.

**Kastor.** 1. s. Dioskuren. — 2. von Rhodos, Schwiegersohn des Tetrarchen Deiotarus, politischer Freund des Pompeius und Feind Mithradats, gewann ein phrygisches Fürstentum; später im J. 42 verklagte er bei Caesar seinen Schwiegervater, der dann freigesprochen K. nebst seiner Frau töten ließ. Verfasser von rhetorischen Schriften und 6 Büchern *χρονικά* (Fragmente bei *CMüller* hinter dem *Dindorfschen Herodot. Par.* 1844, 153ff.). K. der erste Grieche, der römische, orientalische und griechische Geschichte tabellarisch zusammenstellte; sein Werk erstreckte sich bis zum Jahre 61/60 vChr. und ging weit über den troianischen Krieg zurück. Benutzt von Varro, Iulius Africanus, Eusebios. *Susemihl* 2, 365ff.; *Wachsmuth* 139ff.; *Schwartz, Abh. Gött. Ges. Wiss.* 40, 2, 1895; *Christ* 2, 1, 304; *Aly, K. als Quelle Diodors im 7. Buch. RhMus.* 66, 1911, 585ff.

**Katakomben.** Mit K. bezeichnet man gewöhnlich die unterirdischen Grabanlagen der Christen. Der Name ist abgeleitet aus dem nicht sicher erklärbaren Wort catacumbae, einem Flurnamen, der im 4. Jahrh.

nChr. oder schon früher die Gegend zwischen dem 2. und 3. Meilenstein der via Appia bezeichnet (*Hülsen*, *RE.* 3, 1782). In dieser Gegend lag die Basilika des hl. Sebastian mit den Gräbern der Apostel Paulus und Petrus, die wegen ihrer Lage den Zusatz 'in' (oder 'ad') catacumbis führte. Von dieser Stätte ausgehend wurde die Sonderbezeichnung Gattungsname und dieser Name vereinzelt schon früh auf andere gleichartige Begräbnisstätten ausgedehnt. Der heutige Gebrauch des Wortes für alle unterirdischen christlichen Grabanlagen ist aber modernen Ursprungs. Die Zahl der erhaltenen K. ist sehr bedeutend (*vSybel*, *Christl. Antike* 1906, 90ff.); ihre Einrichtung im Prinzip einheitlich, jedoch durch die lokalen Verhältnisse bedingt. Von einem Vorraum pflegt ein Gang auszugehen, in dessen Wänden die Grabstätten (je nach Größe und Ausstattung verschieden benannt, loculus, arcosolium) und Grabkammern (cubicula) eingelassen sind; den Hauptgängen werden im Bedarfsfall andere parallel oder darüber und darunter angelegt. Für die älteste christliche Kunst sind die in den K. erhaltenen Malereien sehr wichtig (*Wilpert*, *Die Malereien d. K. Roms* 1903; *Führer-Schultze*, *D. altchristl. Grabstätten Siciliens*, *ArchJb. Erg.heft* 7, 1907; *Marucchi*, *Eléments d'archéol. chrét.* 1899; *Schultze*, *D. Katakomben* 1882).

**Katane** (Catina), chalkidische Kolonie (729 von Naxos aus), berühmt durch die Gesetzgebung des Charondas. Einwohner 476 vertrieben, durch syrakusanische Kolonisten ersetzt (—461 Name während dieser Zeit Aitna, die Aitnaier gründen dann Inessa-Aitna). 415 Hauptquartier der Athener, 403 zerstört durch Dionysios, mit kampanischen Söldnern besiedelt, Seesieg der Karthager bei K. 396, Tyrannis des Mamerkos um 356, Kult des Zeus Aitnaios: s. Münzen *Head* 130, römische civitas decumana. Röm. Ruinen s. *Holm*, *Gesch. Siz.* 3, 236f. Belege: *Holm* 1, 130, 153, 214; 2, 22, 105, 115. *Kaibel*, *IG.* XIV p. 116, Inschriften *ebd.* n. 448—566.

**Katarakte** (cataracta uä., *Κατάδουποι*: *Herod.* 2, 17; *Plin. n. h.* 5, 54), Stück des Nillaufes oberhalb Elephantine, 5—6 km lang, reich an Stromschnellen, wo sich der Strom durch felsiges Gebiet seinen Weg bahnt, beschrieben *Herod.* 2, 29 (vgl. *Ps.-Longin. π. ὕψους* 16, 26); *Sen. nat.* 4, 2, 2f.; vgl. *Strabo* 817; *Heliod. Aeth.* 8, 1. Vgl. *Sethe*, *Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien*, herausgeg. u. erl. von *Lepsius* 4, 1901, 122f. Dann allgemeiner auch jeder derartige Wasserlauf (s. *TheslL.*; vgl. *de Lagarde*, *Mitteilungen* 1, 1881, 205/6).

**Katechetenschule** s. Alexandrinische K.

**Kategorien** s. Aristoteles.

**Katreus**, Sohn des Minos und der Pasiphae oder Krete, Vater des Althaimenes, der Aerope und Klymene, die er beide dem Nauplios zum Ertränken übergab, dieser aber heiratete selbst die Klymene und gab Aerope dem Pleisthenes zur Frau. Er fällt durch seinen Sohn Althaimenes. *Apollod.* 3, 1, 2, 4; 3, 2, 1; *Diod.* 4, 60, 4; 5, 59. *Stoll* bei *Roscher* 2, 1004.

**Kattigara** (*Καττίγαρα*, *Ptol. geogr.* 1, 14, 1f.; 7, 3, 3 u. *pass.*), *ὅρμος Σινῶν* am Flusse Kottiaris, fernster Punkt auf dem Seeweg der Alten nach Osten, am wahrscheinlichsten in Tonkin, etwa Hanoi oder Annam (*vRichthofen*, *China* 1, 1877, 508/10; *Hirth*, *Chines. Studien* 1, 1890, 19/22). Vgl. *Berger*[2] 605f. 626f. (K. = Singapur); *Gerini*, *Ptolemy's Geogr. of Eastern Asia* (*Asiat. Soc. Monogr.* 1) 1909 (K. = Hangt-schou). S. Sinai.

**Kauf** und **Verkauf**. I. (*ὠνή, πρᾶσις*) im griechischen Recht wie jeder andere Vertrag nicht an feste Formen gebunden. Üblich die Zahlung eines *ἀρραβών*, Angelds, zum Zeichen für die Perfektion des Kaufs. Die Bedeutung des *ἀρρ.*, seine Beziehung zu den anderen *ἀσφάλειαι* (Pfand) umstritten, vgl. *Pappulias*, *Ἱστορικὴ ἐξέλιξις τοῦ ἀρραβῶνος* 1911; dazu *Partsch*, *GGA.* 1911, 713ff.; vgl. weiter *Calogirou*, *Die Arrha im Vermögensrecht in Berücksichtigung der Ostraka u. Papyri* 1911; *Bry*, *Essai sur la vente dans les papyrus égypt. Thèse Aix-Marseille* 1909; zu beiden *Partsch*, *Arch. Pap.* 5, 4, 1913, 485f.; *Lipsius*, *Att. Recht und Rechtsverfahren* 2, 739; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 184f. Im ionischen Recht üblich die Zahlung eines geringen Betrages an die Nachbarn durch den Verkäufer vor Empfang des Kaufpreises, eine Rechtssitte, welche die Herausgeber in dem *ἀμφούριον* des *Pap. Halensis* 1, 252 wiedererkannt haben. Ebenfalls nicht überall obligatorisch, aber weitverbreitet die Eintragung des Kaufvertrages in die *ἀναγραφαὶ τῶν κτημάτων καὶ τῶν συμβολαίων* zum Zwecke der Publizität des Rechtsgeschäfts. Von diesen verschieden die *ἀναγραφαί* in Alexandreia, lediglich Vertragsregister ohne Angabe von Belastung oder Preis des Kaufobjektes s. *Dikaiomata, herausgeg. von der Graeca Halensis* 1913, 149. Andere Verkaufslisten sind die attischen Listen über die gezahlte Verkaufssteuer (*ἐπώνια, ἑκατοστή*), *IG.* II 784—8. 787[b]f. vgl. *Lipsius aO.* 2, 740. Die Verkaufsabgabe auch für Alexandreia bezeugt. Übergang des Eigentums mit Erlegung des Kaufpreises (Barkauf), der aber auch als Hypothek auf dem Grundstück stehen bleiben konnte. Verpflichtung des Verkäufers, den verkauften Gegenstand frei von Rechten Dritter und Mängeln zu übergeben, garantiert durch die sonst anzustrengende *δίκη ἀναγωγῆς* (*ἀνάγειν εἰς τὸν πράτην*). Immobilien-Verkauf s. *Recueil. inscript. iuridiq. grecq.* 1, 1891, 63ff., dazu *IG.* XII 5 n. 872—7. Scheinverkauf an eine Gottheit als Form der Freilassung s. *ebd.* 2, 1898, 251f. Kauf von Grabstätten s. *Wilhelm*, *Beitr. z. griech. Inschrkde* 203. 320. Verkauf von Priestertümern s. *Lehmann*, *Quaest. sacerdot. I. Diss. Königsb.* 1888; *Otto*, *Herm.* 44, 1909, 594; *Anthes*, *De emptione venditione Graec. quaest. epigr. Diss. Lpz.* 1885; *Humbert*, *DictDar.* 2, 1, 610f. (Lit. z. röm. Kauf). Kauf im gräko-ägyptischen Recht, gespaltener Kauf, einheitlicher Kauf, Perfektion des Kaufs, Vollziehung der Leistungen, *βεβαίωσις*, Kauf von Mobilien, Kauf von Sklaven s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 174ff. Kaufbürgen s. *Partsch*, *Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 340ff.; vgl. *Frese*, *Aus d. gräko-ägypt. Rechtsleben* 34. — II. in Rom. emptio, venditio (zum Begriff *Mommsen Schr.* 3, 134. 136), Austausch einer Ware (res, merx) gegen Preis (pretium), ist ein bonae fidei negotium. Ursprünglich hat nur Tausch von Waren selbst stattgefunden, s. *Paulus'* Definition *Dig.* 18, 1, 1. Die feierliche Form des Kaufs

bei res mancipi im alten Recht s. Mancipatio. Über die Entwicklung des Kaufs als Consensualvertrag vgl. *Girard* 582ff., klagbar wurden solche noch in republikanischer Zeit, dem Verkäufer stand zur Geltendmachung seiner Ansprüche die actio venditi gegen den Käufer zu, der die obligatio dandi hat, dem Käufer die actio emti gegen den Verkäufer, der die obligatio faciendi hat. Zweck des Vertrags: der Käufer soll das Gekaufte als Eigentum erhalten; er gilt sofort, sobald beide Teile sich über Ware und Preis geeinigt haben, die Verpflichtung ist gegenseitig. Ware kann jede veräußerliche Sache, auch Forderung, Nießbrauch, Rechtsanspruch sein, *Dig.* 18, 1, 34, 1; der Preis muß bestimmt (certum, *Gai.* 3, 140; *Goldschmidt, Handelsrecht* 2², 1883, 120) sein, wirklich (verum), kein Scheinpreis, in pecunia numerata bestehen, *Gai.* 3, 141, vgl. *Dig.* 18, 1, 1, 1, in spätester Kaiserzeit auch iustum. Mit Abschluß des Vertrags ist Verpflichtung des Käufers: sofortige Zahlung des Preises oder Verzinsung, wenn ihm nicht eine Frist gewährt war, *Dig.* 19, 1, 13, 20; er trägt die Gefahr, *Inst.* 3, 23, 3; *Dig.* 47, 2, 14 ua.; *Girard* 616. 594. Der Verkäufer haftete: a) die Sache gut zu bewahren (praestare talem diligentiam qualem bonus pater familias adhibet, vgl. *Dig.* 18, 6, 3); b) sie zu leisten (rem praestare, possessionem tradere), nicht zu dare, *Girard* 598ff., dh. die Besitzübergabe mit dem Willen der Eigentumsübergabe, schuldet aber nicht den Eigentumsübertragungserfolg, *Sohm* 509; c) falls dem Käufer von einem Dritten besser berechtigten der Besitz entzogen ward (evictio), und er mußte vollen Schadenersatz leisten, denn ihm lag ob praestare, ut emptori rem habere liceat, *Dig.* 19, 1, 11, 2; 30, 1; *Girard* 603; *Karlowa* 2, 619ff.; d) für Mängel der Sache nur hinsichtlich der dicta et promissa, *Dig.* 21, 1, 19, 2, seiner Behauptungen über deren Beschaffenheit, wenn er z. B. Fehler arglistig verschwiegen hatte. (Im Zwölftafelrecht 6, 2 haftete der Mancipant für das quae essent lingua nuncupata). In dieser Hinsicht wurde von großem Einfluß das Edikt der curulischen Aedilen, zuerst jedenfalls in betreff der Sklaven- und Viehkäufe auf dem Markte; sie verlangten als Inhaber der Marktpolizei, daß Verkäufer die Fehler der Ware sagten, *Dig.* 21, 1, 1, 1; 1, 38; vgl. *Gellius* 4, 2, 1, und gestatteten andernfalls Klagen: binnen zwei Monaten auf Rückgängigmachung des Kaufs und Rückzahlung des Preises (actio redhibitoria); binnen 6 Monaten auf Preisminderung (a. quanti minoris), *Girard* 613f. (*ebd.* über die zeitliche Entwicklung); *Karlowa* 2, 1288ff.; *Lenel, Edict. perp.* 435ff. Diese Normen sind in der Kaiserzeit auf alle Käufe angewendet worden, *Dig.* 21, 1, 1 pr. 38, 5, die erstere Klage während sex menses utiles, die letztere während eines Jahres zulässig, *Dig.* 21, 1, 19, 6. — Rechtsquellen: *Inst.* 3, 23: De emptione et venditione. *Dig.* 18, 1: De contrahenda emptione; 19, 1 De actionibus empti et venditi vgl. *Cod. Iust.* 4, 49; 4, 38: De contrahenda emptione. Beispiele von Kaufverträgen *FIR.* 288ff. 322ff.; *Schulten, Herm.* 32, 1897, 273ff. Lit.: *Sohm* 507ff.; *Schulin* 354ff.; *Girard* 580ff.; *Karlowa* 2, 611ff. 1288ff.; *Leonhard, RE.* 5, 2536ff.; *Bechmann, Kauf* 1, 1870; 2, 1883; 3, 1905; *Schloßmann, Z. Gesch. d. K., ZSRG.* 24, 1903, 152ff., dazu *Erman, ebd.* 25, 467; *Mommsen Schr.* 3, 132ff.; *Rabel, Haftung d. Verkäufers wegen Rechtsmangels* 1, 1902; *Eck, Verpflichtung des Verk.* 1875.

**Kaukasos**, Name τὰ *Καυκάσια ὄρη, ὁ Καυκάσις* u. a. s. *Smith, Dict. Gr. a. Rom. Geogr.* 1, 570, das noch heute ebenso benannte Gebirge zwischen Schwarzem und Kaspischem Meere, den Griechen von Dioskurias zuerst bekannt, s. *Bürchner, Besiedelg. der Küst. d. P. E. durch die Milesier* 47, noch von den Makedonen mit dem Tauros verwechselt, s. *Berger* 1, 80. 3, 90, nach Westen hoch und steil zum Meere abfallend, also dort eine Völkerbarre (nur von Mithradates 65 hier überschritten, s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 395), in der Mitte der zentrale Paß der Portae Sarmaticae (grusinische Heerstraße beschrieben von *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 49f.), noch heute geeignet zum Durchzug und Aufenthalt nomadischer Hirtenvölker, Einfallspforte der Kimmerier und zahlreicher späterer Völker, im Osten der Paß von Derbent, die kaspischen Pforten (s. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 36f.), zuerst genauer bekannt durch die Kriegszüge des Pompeius gegen Mithradates 65 vChr., danach die Beschreibung bei *Strabo* 11, 497 dazu 506. Vgl. *Smith, Dict.* 1, 572; *Virchow, Über die kulturgeschichtl. Stellung des K., Abh. Ak. Berl.* 1895; *Latyschev, Beitr. z. Gesch. des Christentums im K. Festschr. f. Graf Bobrinsky* 1911, 169ff.

**Kaulonia** (Caulon, *Καυλωνία*; Belege bei *Nissen* 2, 950/1), alte achäische Kolonie an der Ostküste des Bruttierlandes von großer Blüte (Münzen s. *Head* ²92/94), als Sitz der Pythagoreer genannt, im Beginn des 4. Jahrh. im italischen Bund neben Croton und Sybaris, 389/388 von Dionys von Syrakus zerstört; bald darauf wieder hergestellt. Verlassen zur Zeit Strabos, bei *Ptol. geogr.* nicht erwähnt. Lage kontrovers; nicht identisch mit dem h. Caulonia, ehemals Castelvetere; griechische Inschrift aus der Umgegend s. *Orsi, Notscavi* 1907, 327/330 (vgl. *Haussoullier, RPhil.* 34, 1910, 67); *ebd.* Behandlung der topographischen Frage durch *Orsi*.

**Kaunos**, Stadt am kaunischen Küstensee in Karien, Rhodos gegenüber, Mitglied des attischen Seebundes (Tribut ½ Tal.—50 Dr.), Hauptstützpunkt der persischen Flotte im aegaeischen Meere unter Konon, bekannt durch die Blockierung Konons durch Pharax im J. 397, *EdMeyer, Theop. Hellen.* 1909, 69f., von Sulla an Rhodos gegeben, aber bald befreit, s. *Chapot, La prov. rom. d'As. min.* 114.

**Kaystros**, Fluß Kleinasiens, h. Kütschük Mendere, der Lydien und Ionien, besonders die Ebene zwischen Tmolos und Mesogis, *Καΰστρου πεδίον* genannt, durchfließt und bei Ephesos mündet. *Strabo* 440; 629; *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 175f.; über Veränderungen im Deltagebiet des K.: *Grund, S.-Ber. Ak. Wien.* 115, 1, 1906, 241ff.

**Kebes**, aus Theben, Pythagoreer, Mitunterreder des Sokrates im platonischen *Phaidon*. Mit Simias (s. *ebd.*) war er Philolaos' Schüler gewesen, sonst ist von ihm wie von jenem wenig bekannt; das Schriftchen *Cebetis tabula* ist ein ganz später moralisierender Dialog. Ausgabe von *Prächter* 1893. — *Zeller* 2, 1, 241f.; *Überweg-Prächter* 109*.

**Kebriones** s. Priamos.

**Kekrops,** urattischer Landesgott, den man sich schlangenfüßig dachte, als Sohn der Erde, *γηγενής*, *διφυής*; von ihm heißt Attika mit älterem Namen *Κεκροπία* (auch die Burg Athens hieß so: *Eurip. Suppl.* 658; *El.* 1289); er stiftete der Sage nach eine Dodekapolis (*Philoch. fr.* 11), ist Schöpfer der Kultur, steht in naher Beziehung zu Athena, bei deren Streite mit Poseidon um Attika ihn manche Zeugnisse (auch Kunstdarstellungen) als Schiedsrichter zugegen sein lassen (*Xenoph. mem.* 3, 5, 10; *Kallim. fr.* 384 u. a.). Seine Gattin ist Agraulos, die Töchter Hypostasen der Athena (häufiger mythologischer Vorgang!): Aglauros (Agraulos), Herse, Pandrosos. Diesen vertraut Athena den Erichthonios, das Kind des Hephaistos und der Erde, in einer Lade versteckt, an; Aglauros und Herse forschen neugierig nach dem Inhalt der Lade, werden wahnsinnig und werfen sich dann den Burgfelsen hinab (vgl. zB. *Eurip. Ion* 272ff.; *Paus.* 1, 18, 2; *Usener, Götternamen* 136ff.); vgl. auch Erechtheus. Den K. kennt die tendenziöse attische Sage auch in Boiotien und Euboia, ganz spät entdeckte man sogar Beziehungen des K. zu Ägypten. *Preller-Robert* 198ff.; *Immisch* bei *Roscher* 2, 1014ff.

**Kelainai** s. Apameia.

**Kelaino** s. Harpyien; Atlas.

**Keleos** s. Demeter.

**Kelten** (*Κελτοί*, *Γαλάται*, Galli, Celtae; Namen in der späteren Antike differenziert [s. *Rhys, Proceed. Brit. Acad.* 2, 1905/06, 125ff.]; wichtige Charakteristiken u. dgl. s. *Polyb.* 2, 17; *Cato fr.* 34 [s. dazu *Mommsen RG.* 3, 229], s. *Holder* 1, 1896, 888f., 1522f. Vgl. *d'Arbois de Jubainville, Principaux auteurs de l'antiquité à consulter sur l'histoire des Celtes* 1902), indogermanischer Stamm (künstlerische Darstellungen s. u. Gallia), der Antike zuerst im 5. Jahrh. bekannt (*Hecat. Mil. frg.* 19, 21; *Herod.* 2, 33; 4, 49; *Avien. ora mar.* 333) und da wohnhaft etwa in Süddeutschland (vgl. *Fabricius, Besitzergreifung Badens durch die Römer* 1905 *pass.*) bis nach Österreich hinein, in Norddeutschland etwa bis an den Harz und die Weser und nach Frankreich hinein. Beginn der großen keltischen Völkerwanderung (s. *Contzen, Wanderungen der K.* 1861; vgl. *Niese, Ztschr. f. dtsches Altertum* 42, 1898, 129/161) etwa um 400 (*Müllenhoff, Dtsche Altertkde.* 2, 277ff. u. *pass.*). Sie gelangen dadurch in den Besitz von fast ganz Frankreich, welches so das eigentliche Keltenland wird (*Jullian, Hist. de la Gaule* 1, 1908ff.), gehen nach Britannien (s. *Rhys, Early Britain. Celtic Britain* 1882) und Nordspanien (s. Keltiberer) über, dringen nach Oberitalien, wo sie sich bis zu ihrer endgültigen Unterwerfung durch die Römer behaupten (s. *Polyb.* 2, 17; *Liv.* 5, 34; vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 331ff., 1896, 455/6; *Niese aO.* 133ff.), und nach Mittelitalien (entscheidende Schwächung der etruskischen Macht, Eroberung Roms 387/6) vor, überfluten von 300 ab die Balkanhalbinsel, wo sie sich unter den Illyriern und Thrakern festsetzen, in Griechenland 280/279 einbrechen (*Niese* 1, *pass.*); ein großer Siedelzug von ihnen wird endlich in Galatien (s. *ebd.*) ca. 240 heimisch; Ausbreitung der Boier auch nach Böhmen, Boiohaemum, zu. Höhepunkt der einer einheitlichen politischen Organisation entbehrenden keltischen Macht um 250, die zurückgedämmt, schließlich gebrochen wird von Rom aus zunächst in Italien (Kämpfe 345, 299/284, 233/222, 200/191), erschüttert in den Donaulanden durch die Wanderzüge der Cimbern und Teutonen (113/101), vernichtet in Gallien durch C. Iulius Caesar (58/51vChr.) und schließlich auch in Galatien (25 vChr. römische Provinz). Verfassung und Zustände des kriegerischen Volkes, das der hellenistischen Welt das Söldnermaterial für ihre Kriege stellt, durchaus aristokratisch (vgl. *Strabo* p. 567 über die Galater; s. auch *Cramer, Verfassungsgesch. der Germanen und K.* 1908). Träger der La Tène-Kultur (s. *Reinecke, Festschrift z. 50jähr. Bestehen d. röm.-germ. Centralmus. zu Mainz* 1902, 53/108; *Kauffmann, Deutsche Altertumskunde* 1, 1913, 209ff.), von erheblicher Zivilisation. Zu ihrer Religion vgl. *Al. Bertrand, La religion des Gaulois* 1897. Zu ihren Bauwerken u. dgl. s. *vPflugk-Hartung, NHeidelb. Jbb.* 1, 1891, 201/225; *Judeich, S.-Ber. Ak. Berl.* 1898, 540f. Zur Sprache: *Zeuss-Ebel, Grammatica Celtica* 1871; *Holder, Altceltischer Sprachschatz* 1896ff.; *Pedersen, Vgl. Gramm. d. kelt. Sprachen* 1, 1909. Inschriften: *JRhys, Proc. of the Brit. Acad.* 2, 1905/6, 273/373. Münzen: *Muret et Chabouillet, Catal. des monn. gaul. de la biblioth. nat. de Paris* 1889; *Blanchet, Traité des monn. gauloises* 1905; *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908 (vgl. auch u. Britannien). Vgl. *Bertrand, Archéologie celtique et gauloise* 1879; *d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe* [2]1894; *Les Celtes depuis les temps les plus anciens jusqu'en l'an* 100 *av. notre ère* 1904; *Hedinger, Arch. f. Anthropologie* 27, 1902, 169/199; *Hoernes ebd.* 31, 1905, 233/81; *Hirt, Indogermanen* 1905/7 *pass.*; *JWeiß, RE.* 7, 610/639. S. ferner *Rev. celtique* 1, 1889ff., *pass.* S. Gallia, Gallia cisalpina.

**Keltiberer** (Celtiberi, *Κελτίβηρες*, *Κελτιβηρία*; vgl. *Strabo* 162ff. *pass.*; *Diodor* 5, 33f. [= *Polybios* und *Poseidonios*]; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 229; *Holder* 1, 959/975), Mischvolk, entstanden aus der Einwanderung der Kelten nach Spanien, wohl im 4. Jahrh., Hauptsitze um den Ebro im Nordosten Spaniens, aber in den weitesten Ausläufern der keltischen Auswanderung wohl sich weiter nach Westen und Süden (vgl. die *Κελτικοί*, Celtici zwischen Anas und Tagus; s. *Hübner, RE.* 3, 1892/4; *Garofalo, Rev. celt.* 21, 1909, 209ff.) erstreckend. Bestimmungen des politischen, geographischen und ethnographischen, des ursprünglichen Begriffs durch *Polybios* und *Strabo* differierend (s. *Schulten, Herm.* 46, 1911, 568ff.). Als eigentliche K. nur 4 Völkerschaften (Arevaker, Lusoner, Beller, Titther) oder vielleicht Gaue (vgl. Galatien, Helvetier) genannt, denen gelegentlich als celtiberisch eigentlich iberische Stämme zugerechnet werden. Als Truppen im Heere Hannibals genannt; häufige Kämpfe der Römer gegen sie von 195 bis 93, am bedeutendsten 153/151 und im numantinischen Kriege (s. Numantia, Viriathus), bis sie von Sertorius' Zeit ab dauernd befriedet erscheinen, (cohortes Celtiberorum später im rö-

mischen Heer: s. *Cichorius, RE.* 4, 268). Bedeutendere archäologische Reste (Nekropolen u. dgl.) aus ihrem Gebiet s. *Marquès de Cerralbo, El Alto Jalon* 1909 (im Ebrogebiet); vgl. auch die Grabungen von Termantia, Termes, Stadt der Arevaker, südlich vom Duero (*Schulten, NJbb.* 27, 1911, 259/276). Zu ihrer Numismatik vgl. *Lorichs, Recherches numismatiques conc. princ. les médailles celtib.* 1852; *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 43, 57. Vgl. *Mommsen RG.* 1, 2, *pass.*; *Kiepert, Monatsber. Ak. Berl.* 1884, 146ff., 161f.; *Philipps, S.-Ber. Ak. Wien* 71, 1872, 695/763; *Hübner, RE.* 3, 1886/1892; *Othmer, Völkerstämme von Hispania Tarraconensis in der Römerzeit. Diss. Berlin* 1904 *pass.*; *Weiß*, 7, 615.

**Kenchreai** s. Korinth.

**Kenotaphion** (tumulus inanis), dh. ein leeres Grab. K. wurden in Griechenland seit den homerischen Zeiten für solche Toten errichtet, deren Leichnam nicht mehr zu erreichen war oder die außerhalb der Heimat bestattet waren; es geschah das aus religiösen Gründen, um der Seele in der Heimat eine Stätte zu gründen, wo sie der kultlichen Ehren teilhaftig werden konnte. Die gleiche Sitte ist für Rom bezeugt (*Verg. Aen.* 3, 304).

**Kentauren.** *MYTH.* Fabelhafte Mischwesen, nach gewöhnlicher, aus der späteren Kunst bekannter Vorstellung zusammengesetzt aus dem menschlichen Oberleib und dem Körper eines Rosses, in der alten Kunst (*Roscher* 2, 1042; 1075) mit ganzem Mannesleib und halbem Pferdekörper dargestellt (s. *u.*). Sie sind der Sage nach Kinder des Ixion und der Wolke, die dieser statt der Hera umfing (*Apollod. ep.* 1, 20), ursprünglich jedoch Berg- und Waldgeister Thessaliens; die frühere Identifizierung mit den indischen Gandharven jetzt zumeist aufgegeben. Als wilde Leute (Halbtiere, *Φῆρες A* 268) tragen sie Fichten (*Hesiod. scut.* 188ff.), ihrem Charakter entsprechen ihre Namen *Πετραῖος, Οὔρειος, Δρύαλος*; ihr Wesen ist lüstern, weibertoll, wie das der Satyrn, weingierig. Ihre Wildheit in der Sage besonders kenntlich in der Schlacht zwischen ihnen und den Lapithen. Nur zwei unter ihnen zeigen dies Wesen nicht, der weise Cheiron (s. *ebd.*), des Achilleus Erzieher, der auch dem Peleus in seinem Kampfe mit den K. geholfen hatte, und Pholos. *Roscher* 2, 1032ff.

*ARCH.* In archaischer Zeit pflegen die Kentauren so gebildet zu sein, daß an eine vollständige Menschengestalt ein Pferdeleib angesetzt wird (zB. Bronzerelief von Olympia *K. i. B.* I², 204, 1; *Roscher* 2, 1075), doch sind auch Kentaurenbildungen mit Pferdevorderbeinen geläufig. Am Ende der archaischen Zeit ist die Roßgestalt mit menschlichem Oberleib überall durchgedrungen und die Hauptaufgabe für die Künstler wurde nun die möglichst organische Verbindung beider Teile (Metopen vom Theseion, Parthenon, Giebel von Olympia, rotfigurige Vasen u. a.). Die Köpfe dieser Zeit sind bald tierischwilder, bald menschlicher gehalten. Am Ende des 5. Jahrh. erfand Zeuxis (*Lukian. Zeuxis* 4) den Typus des Kentaurenweibes (vgl. das Berliner Mosaik *Mon. Inst.* 1, 4, 50), und von dieser Zeit an pflegt das Tierische der Kentaurenköpfe gegenüber dem pathetischen, sentimentalen oder von bakchischer Lust erfüllten Ausdruck zurückzutreten.

*Κένταυρος* s. Sternbilder 41.

**Keos** (*Κέως*, Name nicht griechisch), Kyklade zwischen Kythnos und Sunion, besiedelt zuerst von Arkadern (Pelasgern), s. *IG.* XII 5, 2, XI, dann von Naupaktos und Athen, im att. Seebund (Tribut 4 Tal. später 10), nach dem Aufstand um 364 durch Athen in Einzelstädte zerlegt, s. *IG.* XII 5, 2. *Test.* 1487, nach 262 beim Eintritt in den aitolischen Bund wieder geeinigt. Heimat des Simonides, Bakchylides, Prodikos, Ariston, Erasistratos. Städte: Iulis in der Mitte (Mauern hellenist. Zeit erhalten, Löwe von Iulis s. *IG.* XII 5, 2 p. *Test.* 1476), Koresia, von 265 an eine Zeitlang Arsinoe genannt (?), s. *IG. ebd. Test. n.* 1487, Poieessa (s. *ebd. Test.* 1487), später mit Karthaia vereinigt, Karthaia, Ruinen auf felsigem Vorgebirge der Südostküste; Apollotempel. Belege *s. ebd. Test.* 1483f. Plan s. *Graindor, Bullhell.* 29, 1905, 329; *Meliarakis, Ὑπομνήματα περιγραφικὰ τῶν Κυκλάδων νήσων. Ἄνδρος. Κέως.* 1880; *A Pridik, De Cei insulae rebus. Diss. Dorpat* 1892; *Savignoni, Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 219f.; *Hauttecoeur, L'île de K.* 1896, *Bull soc. géogr. Bruxell.* 210, 1896, 181ff.; *Storck, Die ältest. Sagen der Ins. K. Diss. Gieß.* 1912. Inschriften: *IG.* XII 5, 526—650, 1060—1103.

**Kephalas** (Konstantinos) s. Anthologia 1.

**Kephalion.** Unter diesem Namen schrieb ein sicilischer Schriftsteller unter Hadrian in ionischem Dialekt ein historisches Kompendium, das von Ninus und Semiramis bis auf Alexander d. Gr. reichte. Er ist ein Schwindler, der sich mit Tagebüchern des Diktys und anderen erlogenen Quellen brüstet, gleichwohl aber mehrfach bei der Nachwelt Glauben gefunden hat. Reste: *FHG.* 3, 625ff. — *Wachsmuth* 149—151.

**Kephallenia,** größte der ionischen Inseln (689 qkm), eng mit Ithaka zusammengehörig, der Name bei Homer unbekannt, der Dulichion und Same als Gebiete auf K. nennt (vgl. *Herkenrath, BphW.* 1910, 1236f. gegen *Dörpfeld, Mél. Perrot* 88 uö.). Tetrapolis: Same, Pronoi, Pale, Kranioi. 456 durch Tolmides unterworfen (*Diod.* 11, 84). 421 Messenier in Kranioi angesiedelt (*Thuk.* 5, 35), im II. att. Seebund, 372 von Iphikrates gewonnen (*Beloch* 2, 247), aitolisch und im Amphiktionenbund um 200 (s. *Beloch* 3, 2, 344), 218 erfolglos von Philipp angegriffen, 189 römisch nach Eroberung von Same (*Niese* 2, 768). Nach *Goekoop, Ithaque la Grande* 1908 ist der südöstlichste Teil von K. das homerische Ithaka, der nordöstl. Teil die Insel Same, der westliche Dulichion. Nach *Dörpfeld* ist K. gleich Dulichion s. *Leukas* 1905, 13; *Wiebel, Kephalonia* 1874; *Riemann, Céphalonie* 1879; *Partsch, Kephallenia u. Ithaka, Peterm. Geogr. Mitt. Erg.-H. 98 Griech. Übersetzg. v. Papandreou* 1892; Mykenische Funde s. *Wolters, AthMitt.* 19, 1894, 486f.; *Kabbadias, CRAcI.* 1911, 6f. Weitere Lit. s. *Geogr. Jahrb.* 34, 1911, 58. Münzen: *Head* 426. Inschriften: *IG.* IX 1, 610—652.

**Kephalos,** Sohn des Deion (Deioneus), des Königs von Phokis, aber übergegangen in die attische Sage von Thorikos, doch auch in Athen selbst als Gemahl der Prokris, der Tochter des Erechtheus, lokalisiert.

K. von Eos geraubt (vgl. *Hesiod. theog.* 986; *Ovid. met.* 7, 704; *Paus.* 1, 3, 1), häufiger aber begegnet die Sage von K. und Prokris (vgl. λ 321). Beide sind jung verheiratet, der Gatte will die Treue seiner Frau erproben, geht auf 8 Jahre fort, kehrt verstellt zurück und wirbt mit Geschenken um sie; Prokris ergibt sich ihm, und er enthüllt sich ihr zürnend in seiner wahren Gestalt; die entzweiten Gatten versöhnen sich aber wieder. K. geht aber oft auf die Jagd, Prokris schöpft nun ihrerseits gegen ihn Verdacht und hört von einem Diener, den sie über diese Ausflüge befragt, K. rufe oft auf einer Bergspitze: Nephele, erscheine. Nun schleicht Prokris ihm nach, hört auch den Ausruf, läuft auf ihn zu, und wird von ihrem Gatten, der im Gebüsch ein Wild zu vernehmen glaubt, durch einen Speerwurf getötet. Diese Erzählung aber, besonders lebhaft von Ovid behandelt (*aO.* 690ff.), wird gekreuzt durch die vom teumessischen Fuchs (vgl. Teumessos), den K. mit dem unentrinnbaren Hunde, einem Geschenke, das Prokris von Minos erhalten und auf K. vererbte, erjagte. Wieder andere Überlieferung macht diese Gabe (dazu den nie fehlenden Speer) zum Preise der Untreue, die K. mit der unerkannt an seiner Seite jagenden Prokris auf Veranlassung der Eos begeht (*Antonin. Lib.* 41; *Hygin. f.* 189 ua.). Für die Tötung der Prokris läßt die Sage den K. vom Areopag verurteilt werden. Auch die Kephallenier leiteten sich von K. ab. *Rapp* bei *Roscher* 2, 1089ff.; 1, 1268f

**Kepheus.** 1. Gemahl der Kassiopeia, Sohn des Belos, Vater der Andromeda, König der Kephenen, später verstirnt (*Apollod.* 2, 4, 3, 2ff.). *Tümpel, Die Aithiopenländer des Andromedamythus. Jbb. Phil. Suppl.* 6, 1888 *pass.* — 2. Kalydonischer Jäger, Bruder des Ankaios, Sohn des Lykurgos. (*Apollod.* 1, 8, 2, 4f.). — 3. Sohn des Aleos, Vater von 20 Söhnen (*Apollod.* 2, 7, 3, 4f.). — Über 1—3 *Tümpel* bei *Roscher* 2, 1107ff.

*Κηφεύς* s. Sternbilder 34.

**Kephisodoros.** 1. Dichter der alten Komödie. Fragmente: *CAF.* 1, 800ff. — 2. jüngerer komischer Dichter (Kephisodotos? vgl. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 116). *Pros Att.* 1 n. 8341. — 3. Schüler des Isokrates, Verfasser einer Schrift von 4 Büchern gegen Aristoteles. *Pros Att.* 1 n. 8343 (vgl. auch Isokrates).

**Kephisodotos.** 1. von Athen, wahrscheinlich Vater des Praxiteles, in dem ersten Drittel des 4. Jahrh. tätig und als Bildhauer berühmt. Von seinen Werken ist eine Nachbildung der Eirene mit dem Plutosknaben (*Paus.* 1, 8, 2; 9, 16, 1) auf dem Arm zuerst von *HBrunn* in der sog. Leukothea in München nachgewiesen. Danach wandelte der Künstler noch ganz in den Traditionen des 5. Jahrh. Von einem zweiten Werk, das *Plinius* erwähnt (34, 87), nämlich einem Hermes mit Dionysos, einem Vorläufer des praxitelischen Hermes, haben wir nur eine entfernte Vorstellung (*WAmelung, Moderner Cicerone* 1, 434; *WKlein, Praxiteles* 83). Vgl. *WKlein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 239ff. (wo 243 der verfehlte Versuch gemacht wird, eine Rednerstatue des K. nachzuweisen, wie schon *Eranos Vindobonensis* 1893, 142ff.). *Kekule, D. gr. Skulptur*[2] 1907, 231f. Abbildungen der Eirene zB. *K.i.B.* 1, 55, 1. — 2. K. von Athen, Enkel des vorigen, Sohn des Praxiteles; er arbeitete viel mit seinem Bruder Timarchos zusammen. Berühmt von ihm war ein Altar beim Tempel der Athena Soteira und des Zeus Soter (*Plin. n. h.* 34, 74). Von dem Schmuck dieses Altars besitzen wir Nachbildungen in einer Anzahl sog. neuattischer Reliefs (*Hauser, Österr Jh.* 6, 1900, 102ff.).

**Kephisos.** 1. Fluß in Boiotien, entspringt am Fuß des Parnaß, durchfließt die Ebene von Chaironeia (h. im Oberlauf Fluß von Dadi, im Unterlauf Mavronero), mündend in den Kopaissee. Vgl. *Blümner, Paus.* 3, 463/64. — 2. Fluß in Attika, entspringt am Pentelikon, Nebenarm vom Parnes, fließt südwestlich an Athen vorüber, mündet in die Phaleronbucht. Über seinen Lauf s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 45. — 3. Fluß in Argolis (h. Dervenaki), Nebenfluß des Inachos. Lauf s. *Steffen, Karten von Mykenai* 40. Andere gleichnamige Flüsse aus den Namen wie *Κᾶφις, Καφιολας* ua. zu erschließen s. *Sittig, De Graecor. nominib. theophoris, Diss. phil. Hal.* 20, 1, 1911, 134f.

**Kerameikos** s. Athen.

**Keramik** s. Vasen, Vasenmalerei.

**Kerberos.** *MYTH.* Der das Hadestor hütende Hund, zuerst Θ 368, λ 623 (Herakles' Hadesfahrt) als Hadeshund erwähnt, später sein Name K. bei *Hesiod. theog.* 311, wo er Sohn des Typhaon und der Echidna heißt, *ebd.* 769 Torhüter im Hades; wedelt die Kommenden an, läßt sie aber nicht wieder heraus. Früh erscheint die Verbindung der Sage von Herakles, der den Höllenhund holt, mit der von der Rückführung des Theseus. Der Abstieg des H. geschah beim Tainaron; der Geifer des Höllenhundes soll den Akonit haben entstehen lassen: *Ettig, Acheruntica. Lpz. Stud.* 13, 1891, 351. Die Gestalt des K. sehr verschieden, bald ein-, bald zwei-, meistens dreiköpfig. Die spätere Satire eines (Menipp-)*Lukian* verspottete unter den Hadeswesen auch ihn (*dial. mort.* 21). Verschiedene Gleichsetzungen mit den Vorstellungen anderer Völker bisher wenig erfolgreich. *Immisch* bei *Roscher* 2, 1119; *Gruppe* 1; 2 *pass.*

*ARCH.* Darstellungen des K., der von Herakles aus der Unterwelt geholt wird, finden sich häufig auf Vasen in mannigfachen Varianten. Einköpfig, mit zahlreichen Schlangen umgeben, zeigt ihn ein altkorinthischer Skyphos (*ArchZeit.* 1859, Taf. 125), zweiköpfig mit Schlangenschwanz die altattischen schwarzfigurigen Vasen (*Gerhard, Auserl. Vasenb.* 129—131), dreiköpfig die unteritalischen Unterweltsdarstellungen (*Winkler, Bresl. philol. Abh.* 5, 1888), plastische Darstellungen des K. im Heraklesabenteuer sind uns in einer Metope vom Zeustempel in Olympia und vom Theseion erhalten (*Olympia* III Taf. 43; *Sauer, D. Theseion,* Taf. VI). Das Bild des K. hat im Bereiche der antiken Kunst ebensowenig wie in der Volksvorstellung eine feste Gestalt gewonnen.

**Keren** (*Κῆρες*). In ganz alter Zeit die Ker ein höllisches Wesen mit Krallen und Zähnen (*Hesiod. scut.* 249ff.; vgl. die Kypseloslade bei *Paus.* 5, 19, 6); bei Homer bald ein verfolgender Dämon (*X* 202; *B* 302; *ξ* 207), ja eine Art Geist der Unterwelt (*Σ* 535ff.), bald ein der Seele bei ihrer Geburt zuerteiltes, ihr Schicksal, besonders auch den Tod bestimmendes

Wesen; so werden denn bei *Homer* (*X* 209ff.) die Keren Hektors und Achills und auch in der *Aithiopis* die K. des Memnon und Achilleus gewogen, die Rolle der Seelen spielen sie auch im attischen Volksglauben (*ERohde, Psyche* 1, 10, 1; 239f.). Auch erscheinen sie wohl als böse, Flurschaden anrichtende Dämonen, die gleich den Telchinen mit höllischen Zaubermitteln die Saat verderben. In der Dichtung eines *Mimnermos* (*fr.* 2, 5ff.) die K. Vertreterinnen des Greisenalters und Todes, bei den Tragikern gleich Unglück und Krankheit. *Crusius* bei *Roscher* 2, 1136ff.

**Kerkidas** von Megalopolis, Kyniker, zur Zeit Philipps I., Dichter von *μελίαμβοι*, die zT. wiedergefunden sind: *PapOxyrh.* 8, 20ff.; vgl. *Maas, BphW.* 1911, 1011ff.; *vArnim, WienStud.* 1912, 1—27; *FWSchmidt, GGA.* 1912, 634ff. Vgl. sonst *Meineke, Analecta Alexandrina* 385ff.; *Christ* 1, 189f.

**Kerkopen** s. Herakles.

**Kerkops,** Milesier, aus der Zeit des Onomakritos (6. Jahrh. vChr.), dem man das Epos *Αἰγίμιος* und die *Θησέως εἰς Ἅιδου κατάβασις* zuschrieb. *Christ* 1, 126f.

**Kerkyon** s. Theseus.

**Kerkyra,** größte und nördlichste der ionischen Inseln, größte Seemacht Griechenlands nach Athen, früh mit Scheria, der Insel der Phaiaken, identifiziert, zur Blüte gelangt als Durchgangshafen für den Handel nach dem Westen und Lieferantin von Epeiros, des Hinterlandes von K. (s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 4f.), bewohnt ursprünglich von illyrischen Liburnern, besiedelt zuerst von Eretria (s. *Meyer* 2, 302), dann von Korinth. Mit der Befreiung von Korinth um 585 beginnt die Münzprägung nach aiginetischem System. Antikorinthischer Sonderbund mit autonomer Münzprägung s. *Wien NumZ.* 1908, 1f. Im Perserkrieg die Flottensendung verzögert (neutral). Festländischer Besitz, Verhältnis zu den Chaonern, zu Ambrakia s. *Klotzsch ebd.* 10f., Stellung und Macht s. *Meyer* 3, § 333. Krieg mit Korinth 435/32, *ἐπιμαχία* mit Athen 433 (*Beloch* 2, 506f.), Bürgerkrieg 427, Intervention der Athener, *συμμαχία* mit Athen s. *Meyer* 4, § 571, Seesieg der spartanischen Flotte über die kerkyraeische. Anschluß an Sparta nach 388. Beitritt zum II. att. Seebund 375 s. *IG.* II 49 mit *Suppl.* Belagerung durch die spartanische Flotte 373, Entsatz 372 durch Iphikrates (*Beloch* 2, 245f.). Abfall von Athen 354, neuer Anschluß an Athen nach 343 (s. *Klotzsch* 68), 313 K. tritt gegen Kassander auf, befreit Apollonia und Leukas, s. *Klotzsch* 124. Von Kleonymos erobert 303/02, von Kassandros angegriffen, der von Agathokles geschlagen wird 298, von diesem als Mitgift seiner Tochter Lanassa an Pyrrhos gegeben 295 (*Beloch* 3, 1, 208f.; 2, 313), von Demetrios besetzt 291, von Pyrrhos zurückgewonnen 281, s. *Klotzsch* 215, unabhängig von Epeiros (*Beloch* 3, 2, 320), von den Illyrern belagert und erobert 228, durch die Römer befreit (*Niese* 2, 282f.). Römisches Hauptquartier und Flottenstation im makedonischen Kriege. Weihgeschenk der K. zu Delphi und Olympia wegen des Thunfischfanges s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 10, 9, 3; *Rhode, Thynnor. captura, Diss. Lpz.* 1890, 30; Inschriften: *IG.* IX 1, 682—984. 1029ff. *Lutz, Z. Gesch. K.'s Philol.* 56, 1897, 71f. Münzen: *Head* 275f. Topographie und Karte. Ältere Lit. bei *Riemann, Rech. arch. sur les îles Ioniennes I Corfou* 1879, 5f., bes. *Mustoxidi, Delle cose Corciresi* 1, 1848. Antike Texte zur Topogr. *Riemann* 10f. Antike Hauptstadt 12f. Nekropolis 21ff. s. *Partsch, Corfu* 1887. *Peterm. Erg.-H. Griech. Übersetzg. von Begia* 1892; *BSchmidt, Korkyr. Stud.* 1890; *Jbb. Phil.* 1892, 313f., *RhMus.* 1898, 477f.; *Partsch, WPh.* 1891, 593; *Kiepert, Form. orb.* 1, Text zu Bl. 15; *Meyer* 4, § 571; *Hidromenos, Συνοπτικὴ ἱστορία τῆς K.* 1895; Terrakotten s. *Lechat, Bullhell.* 15, 1891, 1ff. Weitere Lit. s. *Geogr. Jahrb.* 34, 1911 441. Neue Ausgrabung des dorischen Tempels bei Kastrades s. *ArchAnz.* 26, 1911, 135f.

**Kersobleptes,** Sohn des Königs Kotys († 360) von Thrakien, behält, von Charidemos unterstützt nach dem Thronstreit mit Amadokos und Berisades, das Hebrostal und die Propontisküste, wird von Chares 357 gezwungen, den Chersonnes herauszugeben, schließt gegen Philipp ein Bündnis mit Athen, wird von Philipp in Heraion Teichos angegriffen (349/48), muß sich an diesen anschließen, empört sich wieder im olynthischen Krieg, wird 346 makedonischer Vasall, 342 entthront. Belege bei *Beloch* 2, 303f., 499f., 545.

**Keryx,** Stammvater der attischen Familie der Keryken (s. *u.*), Sohn des Hermes und der Aglauros oder des Eumolpos. *Töpffer, Attische Genealogie* 25, 80ff.

***Κῆρυξ.*** Wichtige Rolle des Herolds in den homerischen Gesängen s. *Loewner, D. Herolde in d. hom. Gesängen* 1882; *Buchholz, Hom. Realien* 2, 1, 48—60; *Pottier, Dict Dar.* 4, 1, 607. K. in historischer Zeit bezeichnet Funktionen von sehr verschiedener Bedeutung: Wortführer der staatlichen Gewalt in religiöser, politischer, militärischer, gerichtlicher, kommerzieller Verwendung. Geschlecht der Keryken in Athen (s. *Dittenberger, Herm.* 20, 1885, 1—40) für die Heroldsämter von gleicher Bedeutung wie in Sparta das der Talthybiaden, s. *Pottier ebd.* 608, *ἱεροκῆρυξ* (auch *κῆρυξ*) von höchster Bedeutung in Eleusis, s. *Foucart, Les grands myst. d'Éleus.* 1900, 13—16. Funktionen des *K.*: Teilnahme an der Eidesleistung der Beamten, Aussprechung der öffentlichen Gebete, Vorbereitung der Opfer, Untersuchung der Opfertiere, Verkündigung öffentlicher Ehrungen (im Theater), der Sieger in Olympia. Mitwirkung bei Auktionen (Gebühr *κηρύκεια* s. *Francotte, Fin. des cités grecq.* 20). Völkerrechtliche Missionen. Belege *Pottier ebd.* 608. Spezielle K.: *κῆρυξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* in Athen (Dienst in den Sitzungen). *κ. τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς,* in römischer Zeit einer der ersten Beamten. Privilegien des *κ.*: unverletzlich, Aufnahme unter die *ἀείσιτοι* im Prytaneion, Ehrensessel im Theater (röm. Zeit), Gehalt. Belege s. *Pottier ebd.* 609.

***Κῆτος*** s. Sternbilder 33.

**Keyx.** 1. König der Malier in Trachis, Freund des Herakles. *Hesiod. scut.* 353ff. 472ff.; *Apollod.* 2, 7, 6, 3. — 2. Sohn des Heosphoros und der Nymphe Philonis, Gemahl der Halkyone. Wegen ihres Hochmuts, in dem sich die Gatten Zeus und Hera nannten, wurden beide in Vögel, in einen Taucher und Eisvogel verwandelt: *schol.* I 562 *AB*; *schol. Arist. av.* 250; an letzter Stelle K. mit 1 vermengt, ebenso bei *Ovid.*

*met.* 11, 410ff., wo übrigens eine wesentlich andere Sagenform vorliegt. *Stoll* bei *Roscher* 2, 1181f.

**Kibyra,** Stadt im südl. Phrygien in der Landschaft Kabalis (Solymer), Hauptstadt der Kibyratis, 190 unabhängiges Fürstentum, Abschaffung der Tyrannis um 167, danach Bündnis mit Rom, s. *Dittenb. OrGr.* 762, bleibt unabhängig 130, Tetrapolis mit Balbura, Bubon, Oinoanda, erst um 84 zur Provincia Asia, Vorort eines conventus, Erdbeben unter Tiberius, wiederhergestellt als Kaisareia-K., s. *Chapot, Prov. rom. d'Asie* 66, 386 (Ära von 25/24), bedeutend durch Eisenindustrie, in der Kaiserzeit an Bedeutung verlierend, weil fern von den Hauptstraßen. Lage und Inschriften s. *Ramsay, Cit. and bishopr. of Phrygia* 1, 1, 265f., vgl. *PMMeyer, Klio* 8, 1908, 438.

**Kilikien,** Landschaft in der SO-Ecke Kleinasiens, eng verbunden mit Syrien, zu dem es mehr gehört als zu Kleinasien (Münzen häufig mit bilinguen Aufschriften). Einteilung in 1. K. Tracheia im W. mit dem Kalykadnos und Lamos. 2. K. Pedias, Küstenebene zwischen Tauros und Amanos, durchflossen vom Pinaros, Pyramos und Saros. K. früh von Griechen kolonisiert, doch nur Nagidos, Kelenderis, Soloi, Mallos, weitere Versuche von Sanherib (705—681) zurückgewiesen (*Beloch* 1², 1, 138), dann persisch, Satrapenresidenzen an den Münzen kenntlich. 333 von Alexander erobert, der durch das Kilikische Tor eindrang, vgl. *Cousin, Cyros le jeune en As. min.* 1905, 260f., davon zu unterscheiden die *Κιλίκιαι πύλαι* zwischen Amanos und dem Meer, s. *Heberdey-Wilhelm, Reise in K.* 18. Satrapie K. zuerst unter Balakros, dann Philotas, Philoxenos, von Eumenes besetzt 318, Küstenplätze von Leonidas (Ptolem.) erobert, von Demetrios zurückgewonnen (310), Pleistarchos, König von K. 301 (sein Reich s. *Beloch* 3, 2, 504f.); *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 442 (*Ramsay*). K. von Demetrios zurückerobert 298 (*Beloch* 3, 2, 506), von Seleukos besetzt (297), zeitweilig ptolemaeisch 247, vor 190 Distrikt im Herzen des Seleukidenreiches, nach 190 Grenzprovinz, deshalb die Städte freier und leichter hellenisiert, vgl. *Ramsay* in *Hastings, Dict. of the Bibl.* 4, 686f. (Tarsus), römisch Cil. Pedias 103, nach mancherlei Schwankungen zu Syria-Cilicia-Phoenice 27. Cil. Tracheia beherrscht von Archelaos von Kappadokien 20 vChr.—17 nChr., Antiochos v. Kommagene 37—74. *Neumann, Zur Landeskunde u. Gesch. K., JbbPhil.* 127, 1883, 535f.; *Heberdey-Wilhelm, Reis. in K., Denkschr. Wien Ak.* 44, 1896. Städte im ebenen K. Zephyrion (Mersina), s. *Heberdey-Wilhelm* 2f., Tarsos (s. *ebd.*), Antiocheia (s. *ebd.*), Mallos (s. *ebd.*), Magarsos (Karatasch), Mopsuestia (s. *ebd.*), Issos (Lage und Schlachtfeld von 333 s. *Heberdey-Wilhelm* 17f., 23, neue Forschungen von *Bourgeois* vorgelegt der *Acad. des Inscript.* durch *Dieulafoy* 12. Mai 1911, dazu *Dittberner, Issos* 1908; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 183ff.; *Schier, WienStud.* 1909, 153f.), Alexandreia *κατ' Ἰσσόν* (Alexandrette) s. *Heberdey-Wilhelm* 19, Rhossos (Arsus) s. *Heberdey-Wilhelm* 20f., Hieropolis-Kastabala (s. *ebd.*), Flaviopolis (?) s. *Heberdey-Wilhelm* 32f.; *Yorke, JHellSt.* 1898, 306, Soloi-Pompeiopolis (s. *ebd.*), Lamos mit Hafen Charadros (h. Karadran), s. *Homolle, Bullhell.* 23, 1899, 589. Städte im rauhen K.: Kanytelideis s. *Heberdey-Wilhelm* 51f., Elaiussa-Sebaste (h. Ajasch) s. *Heberdey-Wilhelm* 61f., Korykos, *Mommsen RG.* 5, 331; *Herzfeld, BphW.* 1909, 1292; *Heberdey-Wilhelm* 68f., Korasion, *ebd.* 80., Olba, *ebd.* 81f.; *Herzfeld ebd.* 1293; Kelenderis, *ebd.* 94, Aphrodisias, *ebd.* 98, Holmoi, *ebd.* 106, Seleukeia am Kalykadnos (s. *ebd.*), Dalisandos, im Innern bei Sinabitsch, *Heberdey-Wilhelm* 120f., Adrassos, *ebd.* 127, Korakesion, *ebd.* 136, Syedra, *ebd.* 141, Selinus, Antiocheia am Kragos (s. *ebd.*), Anemurion s. *ebd.* 155, Nagidos, *ebd.* 157, Augusta, Ruinen bei Masylyk s. *Grothe, Meine Vorderasienexped.* S. 229f. Zur Geschichte s. bes. *Ramsay* in *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 686f. vgl. 1, 442. Reisewerke s. außer *Heberdey-Wilhelm: Barker, Lares and Penates or Cilicia and its Governors* 1853; *Langlois, Inscr. grecq. rom. byz. et armen. de la Cil.* 1854; *Voyage dans la Cilicie* 1861; *Bent-Hicks, JHellSt.* 1890, 231f.; 1891, 206f; *Sterrett-Wolfe, Exped. in As. min.* 1—125; *GLBell, RArch.* 1906, 7, 1ff., 385f.; 8, 7f., 225f., 390f., 1907, 10, 18f.; *Herzfeld, Reise durch d. westl. Kil.* 1907 in *Peterm. Mitt.* 1909, 25—24.

**Kimmerier,** thrakischer Volksstamm, Heimat zwischen Donau und Don, an der Nordküste des Schwarzen Meeres (kimmerischer Bosporos, Kimmerikon, Kimmerion auf der Halbinsel Kertsch), berühmt durch seine Einwanderung in Kleinasien (Beginn Mitte des 8. Jahrh.). Doppelte Überlieferung über den Weg der K. Nach *Strabo* 13, 586 zusammen mit den Treren aus Thrakien nach der Troas, nach Herodot über den Kaukasos von Osten nach Kleinasien, Angriffe auf Assyrien. Richtig beides nach *HSchmidt* in *Dörpfeld, Troja und Ilion* 2, 597, wo die Belege. Vereinigung beider Züge und Einfall nach Lydien, Vernichtung durch Alyattes um 600 vChr. Mit den K. wird die troische Buckelkeramik, verwandt mit der ungarischen, von *HSchmidt, ebd.* 598, in Beziehung gesetzt. Vgl. *Prašek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1, 17. 112f. *pass.*; *Lehmann-Haupt, Klio* 7, 1907, 296; *Hoefer, De Cimmeriis. Progr. Belgard* 1891.

**Kimolos,** Kyklade zwischen Melos und Siphnos, berühmt durch Feigen und *Κιμωλία γῆ* (Seifenton, von den Walkern gebraucht). Inschriften s. *IG.* XII 3, 1259, 1260; *Hauttecoeur, L'île de Kim. Bull soc. géogr. Bruxelles* 25, 1901, 350—66.

**Kimon.** 1. von Kleonai, Maler des 6. Jahrh. vChr. Von ihm berichtet *Plin. n. h.* 35, 56, er habe die Erfindungen des Eumares (s. *ebd.*) ausgebaut; „er erfand catagrapha, dh. obliquas imagines (wohl Verkürzungen), ferner Mannigfaltigkeit in der Gesichtsbildung, das Zurück-, Auf- und Niederblicken; er schied in den Hauptgliedern die feineren Teile, hob die Adern hervor und erfand in der Kleidung Falten und Bäusche". *Aelian* (*var. hist.* 8, 8) setzt hinzu, er habe die noch unvollkommene in Windeln liegende Kunst gehoben und deswegen auch zuerst höhere Honorare erzielt. Worin der Fortschritt bestand, den K. machte, zeigen deutlich die Zeichnungen der strengrotfigurigen Vasenmalerei (vgl. besonders *Hartwig, Meisterschalen* 156ff.; *Winter, ArchZeit.* 1885, 200; *Brunn, Griech. Kunstgesch.* 2, 279; *Studniczka, Arch. Jb.* 2, 1887, 156; besonders der Ausdruck cata-

graph a ist umstritten). — 2. Sohn des Miltiades und der Hegesipyle, erbte kaum 20 J. alt die Reichtümer seines Vaters, attischer Gesandter in Sparta 479 vor der Schlacht bei Plataiai, als Stratege in dem Städtekrieg gegen die Perser an der thrakischen, karischen und lykischen Küste, siegte 468 am Eurymedon, unterdrückte den Aufstand auf Thasos 465, führte das attische Hilfskorps nach Sparta 462, wurde wegen der Heimsendung durch die Spartaner verbannt 461. Er kehrte 457 auf Antrag des Perikles zurück, stiftete als πρόξενος von Sparta den Waffenstillstand nach der Schlacht bei Tanagra, ging wieder ins Ausland, bis die zehn Jahre seiner Verbannung abgelaufen waren. Siegte mit der attischen Flotte 449 bei Kypros, starb vor Kition (Belege für sein Leben s. *Pros. Att.* 1 n. 8429). Den „kimonischen" Frieden mit Persien hat in Wahrheit Kallias abgeschlossen (s. Perserkriege), K. war nach der Verbannung des Themistokles der erste Mann in Athen. Zur Charakteristik *De Sanctis*, *Ἀτθίς*. 2 A. 1912. Er hat sich selbst ein Denkmal gesetzt durch seine hervorragende Bautätigkeit (s. *Judeich*, *Topogr. v. Athen* 70f.; *AthMitt.* 35, 1910, 211).

**Kinädendichtung.** Schmutzgedichte in ionischem Versmaß; in diesem Genre exzellierten Sotades (Ptol. Philadelphos' Zeit), Pyres von Milet, Kleomachos, Seleukos, auch Timon der Sillograph und Alexander Aitolos. *Susemihl* 1, 243—247.

**Kinaithon** von Lakedaimon, genealogischer Dichter aus dem griechischen Mittelalter (8., 7. Jahrh.), der die dorische und heraklidische Sagengeschichte behandelte (*Paus.* 2, 3, 9; 18, 6; *Christ* 1, 125).

**Kinderfiguren.** Darstellungen von Kindern finden sich auf antiken Denkmälern schon sehr früh, jedoch ist das Charakteristische nicht zum Ausdruck gebracht, vielmehr sehen die Kinder aus wie verkleinerte Erwachsene. Erst von der Mitte des 5. Jahrh. an beginnt die Kunst auf die Eigenart der kindlichen Erscheinung aufmerksam zu werden, die sie freilich zunächst nur in Äußerlichkeiten (Haartracht, Gewand, Schmuck) wiedergibt. Einen weiteren Fortschritt beobachtet man im 4. Jahrh. an den Werken zB. des Kephisodot (Eirene mit dem Plutosknaben) und des Praxiteles (Hermes mit Dionysos) nicht nur in dem Erfassen der kindlichen Bewegung, sondern auch in der Wiedergabe des anatomisch Eigentümlichen. Daß die Kunst des 3. Jahrh. über alle Mittel verfügte, den Kinderkörper in der vollen Wirklichkeit zu bilden, zeigen die antiken Terrakotten und die Figur des 'Kindes mit der Fuchsgans', die, als Werk eines unbekannten Meisters, in vielen Wiederholungen auf uns gekommen ist (*ÖsterrJh.* 6, 1903, 203; *Herondas* 4, 30f.). Der berühmte 'Knabe mit der Gans', ein Werk des Boëthos (*s. ebd.*) aus dem 2. Jahrh. vChr., gleichfalls in zahlreichen Wiederholungen erhalten, bietet kaum mehr als jene ältere Gruppe. Von der hellenistischen Kunst hat die römisch-hellenistische Kunst, besonders in den Erosfiguren, die Darstellungsweise übernommen. Vgl. *vanHoorn*, *De vita atque cultu puer. Diss. Amstd.* 1909.

**Kinderlieder** gab es im Altertum natürlich viele; Reste davon besitzen wir noch heute, so zB. das rhodische Bettelliedchen von der „Schwalbe" (*Theognis* bei *Athen.* 360b f.); andere Verse beim Spiel: *Horat. epist.* 1, 1, 59 und *Porphyrion* dazu.

**Kineas,** thessalischer Rhetor, Minister des Königs Pyrrhos, berühmt durch seine Sendung nach Rom nach dem Siege bei Ausculum (279), wo es ihm nicht gelang, im Senat die Ratifikation des Friedens durchzusetzen. Quellen s. *Beloch* 3, 569, *ebd.* über die angebliche zweite Gesandtschaft nach Rom.

**Kinesias** s. Dithyrambos.

**Kinyras,** erster kyprischer König und Stifter des paphischen Aphroditekults, eine deutlich semitische Sagengestalt. Seine Abkunft sehr verschieden angegeben, je nachdem ihm die Griechen orientalische Eltern lassen, oder als Besiedler Cyperns ihn in ihre Heroensage einbeziehen. Er galt als Weissager, als ältester Sänger und Musiker (kinnor, phönikisch, ein Saiteninstrument oder eine Doppelflöte), als reich und strahlend schön. Vater des Adonis, den er mit der eigenen Tochter Myrrha erzeugt hatte. *Apollod.* 3, 14, 3, 2ff.; *Ovid. met.* 10, 298ff. u. a. *Stoll* bei *Roscher* 2, 1189ff.

**Kios** (h. Gio), milesische Kolonie am gleichnamigen Busen der Propontis (Gründung s. *Schol. Apoll. Rhod.* 1, 1177), im Besitz Mithradates' I., 202 erobert von Philipp V. und dem Prusias geschenkt, seitdem Prusias ἡ ἐπιθαλάσσιος *Dittenb. OrGr.* 340; Münzen: *Head* 512, unter römischer Herrschaft wieder K. Belege s. *Waddington, Monn. grecq.* 1, 2, 309, dazu *Rehm, Milet* 1, 3, 190f. Inschriften: *CIG.* 3723f.; *Le Bas* 1139f.; *AthMitt.* 4, 1879, 19; 14, 1889, 246f.; 24, 1899, 410f.; *Bullhell.* 12, 1888, 199f.; 15, 1891, 480, 678; 16, 1892, 320f.; 17, 1893, 541f.; 24, 1900, 23, 376f.; *RÉtGr.* 12, 355; *RhMus.* 7, 1852, 266; *Milet* 1, 3, *Delphinion* n. 141 (Volksbeschluß für K. ca. 230 vChr.).

**Kirche.** Dieser Organismus des Christentums hier nicht zu behandeln, wohl aber zu erwähnen, daß der Priesterstaat von Eleusis eine Art von Versuch bedeutet, eine solche Gemeinschaft zu gründen. Später hat der Kaiser Iulian sich bemüht, gegenüber der erwachsenen christlichen Kirche eine ähnliche heidnische Schöpfung ins Leben zu rufen, jedoch ohne jeden Erfolg.

**Kirke** (über ihr Verhältnis zu Odysseus und Telemachos s. *ebd.*). Frühe mit Italien verbunden, ihre Söhne von Od. nach *Hesiod. theog.* 1013 Agrios und Latinos, ihre Wohnung in Tyrhenien (*ebd.* 1016). Allgemeiner Glaube, daß Circei nach ihr genannt worden sei (*Theophr. h. pl.* 5, 8, 3 u. a.). Auch von ihrem Gatten Picus, den sie verwandelt haben sollte, berichtete die italische Sage (*Verg. Aen.* 7, 189ff.; *Ovid. met.* 14, 320ff.). Dann begegnet K. in der alexandrinischen Argonautensage, wo sie Iason und Medea entsühnt (*Apoll. Rhod.* 4, 659ff.); man machte K. zur Tochter des Aietes (*Dionys. Skytobrach.* bei *Diod.* 4, 45); einen Eifersuchtsroman zwischen K. und Glaukos berichtet *Ovid. met.* 14, 1—74; eine andere Liebesgeschichte *Parthenios* 12. — *Seeliger* bei *Roscher* 2, 1193ff.

**Kirkesion,** Stadt in Mesopotamien am Einfluß des Aborras (Araxes h. Khabour) in den Euphrat, äußerste römische Station, lange persisch, von Dio-

cletian, später von Iustinian befestigt. Lage und Ruinen bei El-Bousera s. *Sachau, Reise in Syrien u. Mesopot.* 1883, 286—88. Belege s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 294f. (Besatzung unter Iulian s. *ebd.* 296).

**Kithairon** s. Attika.

**Kition** s. Kypros.

**Klaros** s. Kolophon.

**Klassiker** s. classici.

**Klazomenai** (Name von κλάζω, Schwan Wappentier s. *Head* 568), ionische Stadt, an der Nordseite des Isthmos von Teos, von Erythrai getrennt durch das Mimasgebirge (Lage s. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 1, 632), wichtiges Zentrum keramischer Industrie, berühmt durch die klaz. Sarkophage (s. *Joubin, De Claz. sarcophag.* 1901; *Winter, De sarcophagis Clazomeniis,* dazu *HPrinz, Funde aus Naukratis* 42f.; *vanHoorn, De vita atque cultu pueror. monum. ant. explan. Diss. Amst.* 1909, 95; *Duges, Bullhell.* 34, 1911, 469f.; *Brants, Arch. Anz.* 28, 1913, 58ff.; *Zahn, ArchJb.* 23, 1908, 169f.; *Perrot-Chipiez, Hist. de l'art* 9, 1911, 263ff.) und die klaz. Vasen, besonders in Ägypten gefunden, s. *Prinz ebd.* 45. Schatzhaus in Delphi s. *Pomtow, BphW.* 1912, 158, 1044. Anfang des 5. Jahrh. vom Festland auf die vorgelagerte Insel verlegt (s. *Swoboda, AthMitt.* 7, 1882, 178f.). Im I. att. Seebund, Abfall, Parteikämpfe 412 s. *Dittenb. Syll*$^2$. 912, mit Athen verbündet 389 (*Dittenb. Syll.*$^2$ 73), Parteikämpfe 387/6, persisch 386, erobert Leukai um 382, persisch 334 (Belege: *Judeich, Kleinas. Stud.* 94ff.; *Swoboda aO.* 179f.), ptolemaeisch, pergamenisch, frei 188 (s. *Cardinali, Regno di Perg.* 96), unterworfen nach dem mithradatischen Kriege s. *Chapot, Prov. Rom. proc. d'As. min.* 114; *Labahn, De rebus Clazomen. Diss. Greifsw.* 1875; *SReinach, REtGr.* 8, 1895, 161f. (Kunst). Heimat des Anaxagoras. Inschriften: *CIG.* 3130f.; *AthMitt.* 15, 1890, 339; 16, 1891, 288; 23, 1898, 62; *RPhil.* 28, 1904, 70f. (Meilen- und Grabsteine); *Μουσ. κ. βιβλ.* 1, 110; 2, 1, 57; *Bullhell.* 9, 1885, 388f.; *ByzZ.* 10, 569. Münzen s. *Head*$^2$ 567. Reste s. *Chandler, Voyage dans l'As. min.* 1, 193.

**Kleandridas,** Vater des Gylippos, zog als militärischer Ratgeber mit Pleistoanax 446 vor Athen, wird wegen des Friedensschlusses mit Perikles verbannt, geht nach Thurioi s. *Polyaen* 2, 10; *Poralla, Prosopographie d. Laked.* 1913, 72.

**Kleanthes.** 1. von Korinth, nach Plinius einer der ältesten Maler, der um die Ausbildung der Malerei große Verdienste hatte; ihm wird die Erfindung der Umrißzeichnung zugeschrieben (linearis pictura). Von ihm sah man in einem Artemistempel bei Olympia eine Iliupersis und eine Athenageburt, die man sich in der Art der korinthischen Pinakes gemalt denken wird (*Studniczka, ArchJb.* 2, 1887, 148ff.). — 2. von Assos in Troas, geb. 331/30, kam erst ziemlich spät nach Athen, schlug sich dort mühsam durch (*Φρεάντλης,* der „Wasserschöpfer" genannt), um Zenons Schüler werden zu können (vgl. *AMayer, Die Chronol. des Zen. u. Kl. Philol.* 71, 1912, 211). Nach Zenon Vorsteher der Stoa, die er 32 Jahre lang leitete, gest. mit 99 Jahren (232/31). Ethische, logische, rhetorische, theologische, physikalische Schriften. Starker Pantheismus, Begeisterung für Zeus (berühmter Zeushymnos *fr.* 537 *v. Arn.*); Ursitz der Gottheit in der Sonne angenommen. Angriff auf das heliozentrische System des Aristarchos von Samos. Reste: *vArnim, Stoicor. vet. frgm.* 1, 103ff. — *Susemihl* 1, 59ff.; *Zeller* 3, 1, 34ff.; *Überweg-Prächter* 251; 96*; *Christ* 2, 1, 76.

**Klearchos.** 1. Admiral im peloponnesischen Kriege (*Thuk.* 8, 8; 39; 80; *Xenoph. Hell.* 1, 1, 35), Harmost in Byzanz, wurde wegen seiner Übergriffe vertrieben und warb dann für den jüngeren Kyros ein Söldnerheer an; nach der Schlacht bei Kunaxa wurde er von den Persern hinterlistig ermordet. *Xenoph. anab.* oft. — 2. Dichter der mittleren Komödie. *Wilhelm, Urkund. dramat. Aufführ.* 123. Reste: *CAF.* 2, 408—410. — 3. von Soloi, Peripatetiker aus Aristoteles' Schule, Verfasser eines aus *Athenaios* bekannten Werkes *περὶ βίων* (*βίοι*), von Schriften über ethische Themata, über naturwissenschaftliche und viele andere Gegenstände; Sammler von Sprichwörtern und Rätseln. Reste: *FHG.* 2, 302—327. *Leo, Die griech.-röm. Biographie* 98f.; *Christ* 2, 1, 60.

**Kleidemos** (Kleitodemos) s. Atthis.

**Kleidung** s. Tracht.

**Kleisthenes.** 1. Tyrann von Sikyon, Anfang des 6. Jahrh., behauptet die Selbständigkeit von Sikyon gegen Argos, nimmt tätigen Anteil am I. Kriege zum Schutze von Delphi, ändert die dorische Phylenordnung, verbietet den Zuzug der Landbevölkerung in die Stadt, regiert mit großer Pracht (Bauten, Festspiele, Siege in Olympia und Delphi), vermählt seine Tochter Agariste dem Megakles (Legende von der Brautwerbung). Belege: *Meyer* 2, 629. — 2. Sohn des Megakles, der Begründer der athenischen Demokratie. Machte von Delphi aus den Versuch, den Hippias zu stürzen, wurde 513 bei Leipsydrion besiegt, wußte durch seinen Einfluß die Pythia zu bewegen, daß sie Sparta zur Befreiung Athens trieb. Doch wurde nach Hippias' Abzug nicht er, sondern Isagoras, „ein Mann der reaktionären Adelspartei", Archon, der nach Verjagung von 700 Familien völlig zur Aristokratie zurückkehren wollte. Nun wurde Kl., der aufs neue verbannt war, der Führer des Demos, vertrieb 508 Isagoras und Kleomenes mit dem spartanischen Heer und setzte eine bedeutsame Verfassungsreform durch. Die Macht der alten Geschlechter wurde durch Aufhebung der Geschlechterphylen gebrochen, die neue Phyleneinteilung in zehn lokale Bezirke geschaffen, von denen jeder vom Küstengebiet durch das Stadtgebiet bis in das Binnenland reichte. „Die neuen Phylen sind die Stimmkörper und die Heeresabteilungen wie früher die alten", sie erhalten einen Schutzheiligen, „aber ihnen fehlt jede innere Einheit, sie sind lediglich administrative Bezirke" (*Meyer*). Sie zerfallen in je zehn Trittyen und in *δῆμοι,* Gemeinden, die Selbstverwaltung üben, s. *Δῆμοι*). Belege: *ProsAtt.* 2 n. 8526; *Meyer* 2, 799f.; *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 145f.; *Francotte, La Polis grecque* 1907, 45f.; *Pöhlmann*$^4$ 91. Über die sonstigen Neuordnungen des Kl.: Erhöhung der Zahl der Ratsherren von 400 auf 500, je 50 aus jeder Phyle, Einteilung des Jahres in zehn Abschnitte (Prytanien), Einsetzung von zehn Phylenkommandanten (Stra-

tegen), Einführung des Ostrakismos (s. **Ostrakismos**) s. *Meyer* 2, 803; *Keil, Das System des kleisth. Staatskalenders, Herm.* 29, 1894, 321 ff.

**Kleitarchos,** Deinons (vgl. *ebd.*) Sohn aus Kolophon, Schüler des Kyrenaikers Aristoteles und Stilpons, Verfasser einer durchaus sensationell gehaltenen, aber glänzend geschriebenen Geschichte Alexanders d. Gr.; Quelle für Diodor (Buch 17), Iustin, Curtius, Strabon. Reste: *Müller, Scriptor. rer. Al. Magni* 74 ff. — *Wachsmuth* 569; 708; *Susemihl* 1, 537—539; *Schwartz, RE.* 4, 1873 ff.; *Christ* 1, 536 f.

**Kleitomachos,** eigentlich Hasdrubal, aus Karthago, geb. 187 vChr., studierte in Athen bei Karneades, später Schulhaupt der Akademie; noch ca. 110 Begegnung mit Crassus. Strengere Auffassung von der Skepsis; Verfasser von 4 Büchern περὶ ἐποχῆς; Trostschreiben an die Karthager nach Zerstörung ihrer Stadt; Widmung seines Buches über Karneades' Erkenntnislehre an Lucilius. Cicero benutzte ihn vielleicht in seiner Schrift *de fato* und sicher im 2. Buche *de divinatione. Zeller* 3, 1, 541 ff.; *Susemihl* 1, 125 f.; *Gödeckemeyer, Die Gesch. d. griech. Skeptizismus* 92 ff.; *Christ* 2, 1, 264.

**Kleitos.** 1. Sohn des Dropidas, mit dem Beinamen der Schwarze, Feldherr Alexanders d. Gr., rettete dem Könige in der Schlacht am Granikos das Leben, erhielt nach Philotas' Hinrichtung die Hipparchie, später die Satrapie Baktrien. Seine feindliche Stellungnahme zu Alexanders orientalischen Sitten führte eine heftige Szene herbei, in der der König K. mit eigner Hand tötete. *Niese* 1, 124; *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalter* 1, 428 ff. — 2. mit dem Beinamen der Weiße, führte 324 unter Krateros die Veteranen Alexanders zurück, schlug im lamischen Kriege die Athener zur See, erhielt 321 die Satrapie Lydien, woraus ihn Antigonos 319 vertrieb, besiegte aber 318 als Admiral des Polyperchon die Flotte des Antigonos und des Nikanor bei Byzanz, verlor jedoch am nächsten Tage Schlacht und Leben. *Niese* 1, 169, 2. 207. 225. 236. 245 f.

**Kleobis** und **Biton,** die bekannten Jünglinge, die ihre Mutter, die Herapriesterin in Argos, zu einer Prozession, sich selber vor den Wagen spannend, zogen. Das Gebet der Mutter um den göttlichen Segen für diese Tat der Pietät erfüllte sich, indem die Göttin die Jünglinge nach dem Opfer entschlummern und nicht wieder erwachen ließ. Diese Erzählung (*Herodot* 1, 31) Gemeinplatz der späteren Zeit (zB. *Polyb.* 22, 20, 7), namentlich in der Literatur der Trostschriften (*Cic. Tusc.* 1, 47, 113; *Plut. ad Apollon.* 14 p. 108 f.; *Menander, Rhet. graeci ed. Spengel* 3, 414,1). Ihre Statuen in Delphi aufgestellt (*Herod. aO.*), neuerdings Reste der Basis mit einer verstümmelten Inschrift gefunden (*vPremerstein, Österr Jh.* 13, 1910, 41 ff.; vgl. *Arch Anz.* 1911, 47 ff.).

**Kleobulos** s. Gnomische Poesie.

**Kleombrotos.** 1. Sohn des Anaxandridas, Bruder Kleomenes' I., Vater des Königs Pausanias, Vormund des Königs Pleistarchos, steht 480 mit dem Landheer am Isthmos s. *Herod.* 7, 205; 8, 71; 9, 10; *Poralla, Prosopographie d. Laked.* 1913, 75. — 2. Sohn des Pausanias, König von Sparta nach dem Tode seines Bruders Agesipolis, führt 379 und 376 die vergeblichen spartanischen Züge nach Boiotien (s. *Beloch* 2, 234, 237), steht 371 in Phokis, verliert Schlacht und Leben bei Leuktra (*ebd.* 2, 248, 253 f.; *Poralla ebd.* 75). — 3. Schwiegersohn des Leonidas, König von Sparta nach dessen Absetzung 242, wird von Leonidas 241 in den Tempel des Poseidon in Tainaron verfolgt, durch seine Gattin Chilonis, die ihn ins Exil begleitete, gerettet (s. *Beloch* 4, 115; *Niese* 2, 303).

**Kleomedes.** 1. Astronom des 1. Jahrh. nChr., Verfasser einer κυκλικὴ θεωρία τῶν μετεώρων ed. *Ziegler* 1891. Außer in einer Reihe von optischen Entdeckungen, die hier zuerst vorkommen, unselbständig, wesentlich von Poseidonios abhängig. *Hoppe, Math. u. Astron. i. kl. Altert.* 356 f. — 2. Faustkämpfer aus Astypalaia, heroisiert. *Paus.* 6, 9, 6—8. *ERohde, Psyche* 1, 178 f.

**Kleomenes.** 1. Sohn des Anaxandridas, König von Sparta (Agiade), seit ca. 520, Vertreter einer energischen äußeren Politik, zieht auf Betreiben der Alkmaioniden 510 vor Athen, vertreibt Hippias, unterstützt die aristokratische Reaktion (Isagoras), kehrt 508 nach Athen zurück, wird dort mit Isagoras auf der Burg eingeschlossen, muß kapitulieren, rückt 507 wieder bis Eleusis vor, muß abziehen infolge des Widerspruchs des Demaratos (s. *ebd.*) (Belege bei *Meyer* 2, 797 f.), lehnt die Beteiligung am ionischen Aufstand ab, wohl weil ein neuer Krieg mit Argos bevorstand (s. *Pöhlmann*[4] 93), siegt bei Tiryns über Argos (vor 492 s. *Beloch* 1, 349, dazu *vWilamowitz, Textgesch. der griech. Lyriker, Exk. 4 Telesilla*; Chronologie s. *JHellSt.* 1905, 193 f.), muß 491 Sparta verlassen, um mit arkadischer Hilfe die Rückkehr zu erzwingen, stirbt 489/88 im Gefängnis (*Beloch* 1[2], 2, 173 f., dazu *Herzog, Philol.* 71, 1912, 17 f.). Vgl. *Poralla, Prosopographie d. Laked.* 76. — 2. Sohn des Leonidas, König von Sparta 235—219, vermählt mit Agiatis, Witwe des Königs Agis, sucht den Krieg mit dem achaeischen Bunde 229/28 durch Besetzung des Athenatempels bei Belbina, rückt 228 in das Gebiet von Megalopolis ein, siegt 227 am Fuße des Lykaion über Arat, wird zurückgerufen, weil Arat Mantineia nahm, setzt den Bruder des Agis Archidamos auf den Thron, um die Parteien zu versöhnen, zieht 227 gegen Megalopolis, siegt vor den Toren der Stadt über Arat und Lydiadas (†), nimmt Heraia (Grenze von Elis), läßt die lakedaimonischen Truppen in Arkadien zurück, rückt mit den Söldnern vor Sparta, um seinen Staatsstreich auszuführen. Sturz der Ephoren, Neuverteilung des Grundeigentums, um die lykurgische Verfassung wieder herzustellen. Einsetzung der Patronomen (Polizei und Zivilrichter). Reform des Kriegswesens (Einführung der makedonischen Lanze für die Infanterie). Ermordung des Königs Archidamos, K.' Bruder zweiter König. Neuer Kriegszug gegen Mantineia, Sieg über die Achaeer beim Hekatombaion (bei Dyme) 226. Vor Abschluß des Friedens ruft Arat makedonische Hilfe an. K. besetzt bei Wiederausbruch des Krieges 225 die Burg von Argos, tritt in Verbindung mit Ptolemaios, zieht 224 in Korinth ein, belagert 223 Akrokorinth und Sikyon, nimmt Stellung auf dem Isthmos gegen den heranrückenden Antigonos, räumt diese nach Bedrohung seiner Rückzugslinie durch

den Fall von Argos. Abfall zahlreicher Städte von K. zu Antigonos, der als Bundesfeldherr 222 in Arkadien einrückt. K. auf Lakonien beschränkt, plündert Megalopolis durch Handstreich, wird bei Sellasia von Antigonos geschlagen (Juni 221), flüchtet nach Alexandreia, wo er von dem jungen König Ptolemaios Philopator mit Rücksicht auf Makedonien festgehalten wird, versucht auf die Nachricht von der neuen Revolution in Sparta 220/19 mit Gewalt zu entkommen, tötet sich gleich seinen Genossen. Belege: *Beloch* 3, 1, 720ff.; 3, 2, 113 zur Chronologie. Weitere Literatur bei *Pöhlmann*[4] 303; *Ders., Gesch. d. ant. Kommunism. u. Sozialismus* 2, 407f.; *Niccolini, Quest. intorno al re di Sparta Cleom. III. Saggi di stor. ant.* (f. *Beloch*) 1910, 1—8. Biographie von *Plutarch* (Quellen *Phylarchos, Arat* s. *Beloch* 3, 1, 7). — 3. K. aus Alexandreia, Satrap von Arabia (Arabarches?), später ὕπαρχος des Ptolemaios, berühmt durch die finanzpolitischen Maßnahmen, mit denen er die Einkünfte seines Bezirkes zu heben wußte, s. *Aristot. oeconom.* 2 p. 1352a u. b, dazu *Wilcken, Herm.* 36, 1901, 193; *Riezler, Finanz. u. Monop.* 33f.; *Schneider, Das zweite Buch der Ps.-Arist. Ökonom. Diss. Würzb.* 1907, 108f.; *Gernet, L'approvisionn. d'Ath. en blé* 1909, 338f. — 4. attischer Künstler der ersten Kaiserzeit und Sohn eines K. Ein Werk seiner Hand ist die Porträtfigur des sog. Germanicus (im Louvre), bei dem der Körper nach einer Hermesfigur des 5. Jahrh. vChr. gearbeitet ist (*Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 334). Zwei andere Künstlerinschriften eines K. an der Venus Medici in Florenz und der Iphigenienara ebendort (*Amelung, Führer durch die Antiken in Fl.* 1897, 47, 55) sind modern. Nach *Plin. n. h.* 36, 33 waren in Rom in der Galerie des Asinius Pollio Thespiaden (also Musenfiguren) von der Hand eines Kleomenes, worunter der Künstler des Germanicus oder dessen Vater zu verstehen ist.

**Kleon.** 1. Sohn des Gerbers Kleainetos aus Kydathen, attischer Volksführer, Ankläger des Anaxagoras und des Perikles, setzt 427 den harten Beschluß über die Bestrafung der aufständischen Mitylenaeer durch, zwingt 425 als Stratege vor Sphakteria die Spartaner zur Ergebung, Höhepunkt seines Einflusses. Er erhöht 425/24 den Tribut der Bundesgenossen, ebenso den Richtersold, geht als Stratege nach Thrakien, fällt Herbst 422 vor Amphipolis. Über seine Rolle bei den Komikern s. die Belege: *ProsAtt.* 1 n. 8674. K. als Stratege s. *Delbrück, Strategie d. Perikl., erläutert durch d. Strat. Friedr. d. Gr., Anhg.*; *EMeyer, Forschg. z. alt. Gesch.* 2, 333; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1[2], 112f. — 2. ἀρχιτέκτων des Arsinoitischen Gaues, leitender Ingenieur für Kanal- und Wasserbauten unter Ptol. Philadelphos mindestens von 258/252 vChr., später verabschiedet, bekannt durch seine Korrespondenz (etwa 50 Briefe) in den *Pap. Flind. Petr.* besonders 3 n. 42 (Überblick). Über seine amtliche Tätigkeit und Familienverhältnisse s. *Bouché-Leclercq, L'ingénieur Cléon. RÉtGr.* 21, 1908, 121 bis 152; weitere Lit. s. *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 215.

**Kleonymos,** Sohn des Königs Kleomenes II., ging 303 nach Tarent, wie 313 sein Bruder Akrotatos, als Anführer im Kriege gegen die Lukanier, erobert von dort Kerkyra, kehrt nach Italien zurück, wird geschlagen, flüchtet nach Kerkyra (*Niese* 1, 479f.; *Beloch* 3, 2, 318), wegen seiner Ansprüche auf den Thron 273 aus Sparta vertrieben, flieht zu Pyrrhos, führt diesen vor Sparta, seine Rückführung scheiterte an der tapferen Verteidigung der Stadt (*Niese* 2, 57, 298). Vgl. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 133, 161. Gleichnamige Spartaner s. *Poralla, Prosopogr. d. Laked.* 78.

**Kleopatra.** 1. s. Boreas. — 2. Gemahlin Philipps von Makedonien, nach seinem Tode durch seine erste Gattin, Olympias, zum Selbstmorde gezwungen. — 3. Schwester Alexanders d. Gr., Gattin Alexanders von Epeiros, Regentin während seines Zuges na h Italien und nach seinem Tode (331), dann durch Olympias verdrängt (*Klotzsch, Epirot. Gesch.* 87ff.); um ihre Hand bewarben sich 309 mehrere Diadochen, sie entschied sich für Ptolemaios; da ließ Antigonos sie 309/08 ermorden. *Beloch* 3, 1, 46; 148. — 4. Tochter Antiochos' III., vermählt 198 mit Ptolemaios V. *Niese* 2, 674; 3, 83ff. — 5. Tochter von 4, vermählt mit Ptolemaios VI., dann mit Ptolemaios VII., von dem sie jedoch verstoßen ward und mit dem sie noch weiter in langem Zwist gelebt hat. *Niese* 3, 168; 267f. — 6. Tochter von 5, vermählt mit ihrem Stiefvater Ptolemaios VII. *Niese* 3, 268. — 7. Tochter von 5, Gattin des Alexander Balas, dann des Demetrios II. von Syrien, danach seines Bruders, des Antiochos Sidetes, den sie im Unglück verließ, um nun selbst Regentin zu werden und danach sich wieder mit Demetrios II. zu vereinigen. *Niese* 3, 262; 264; 290f.; 307ff. — 8. Ältere Tochter des Ptolemaios Auletes, durch dessen Testament Mitregentin ihres Bruders Ptolemaios. Ihre Minister Potheinos, Achillas, Theodotos verdrängten sie; sie stellte ein Heer gegen ihre Feinde auf, und als Caesar nach Pompeius' Ermordung in Ägypten erschien, gewann sie ihn durch ihre Schönheit, so daß er eine gemeinsame Regierung von Bruder und Schwester festsetzte. In dem darauffolgenden Kriege kam Ptolemaios um, und K. erhielt die Alleinherrschaft, denn die Mitregierung eines anderen Bruders derselben zählt nicht. Längeres Liebesverhältnis zwischen ihr und Caesar, der sie auch nach Rom kommen ließ; beider Sohn Kaisarion. Nach Caesars Tode unterstützte sie die Caesarianer und die Triumvirn; 41 verlangte jedoch M. Antonius von ihr Rechenschaft. Sie gewann ihn aber ganz für sich, so daß er ihr 37 einen Küstenstreifen Palästinas und mehrere Grenzdistrikte abtreten ließ und sie heiratete. Sie benutzte ihre Stellung, um sich an ihren Feinden zu rächen, namentlich ihren zweiten Bruder Ptolemaios ermorden zu lassen, dazu ein überaus strenges Regiment im Lande zu führen und härtesten Steuerdruck zu üben. Antonius ernannte sie bei seinem alexandrinischen Triumphe zur Königin der Könige, zur Herrscherin von Ägypten, Cypern, Koilesyrien und Africa; seine Kinder von ihr erhielten Fürstentümer. Verehrung beider als Osiris und Isis, verschwenderische Feste in Alexandreia (vgl. Antonius n. 7). In der Schlacht bei Actium verließ K. ihre Stellung mit 60 Schiffen; Antonius folgte ihr, die vor-

übergehend den Plan hatte, auf dem roten Meere nach Südafrika zu entfliehen. Auf die falsche Nachricht von ihrem Tode suchte Antonius sich zu erstechen und starb schwerverwundet in ihren Armen. Als es K. nicht gelang, Octavian für sich zu gewinnen, gab sie sich den Tod durch einen Schlangenbiß. Vgl. *Gardthausen, Augustus u. seine Zeit pass.*; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagid.* 2, 172ff. u. *pass.*

**Kleophantos,** Sohn des Kleombrotos, Bruder des Erasistratos, wie dieser Schüler des Chrysipp von Knidos, Arzt in Alexandreia um 250. Berühmt als Gynäkolog und Diätetiker. Aus seiner Schrift über die Wirkung des Weines (*Περὶ οἴνου δόσεως*) schöpfte der Bithynier Asklepiades. Er ist wie sein Bruder Stifter einer eigenen, nach ihm benannten Ärzteschule in Alexandreia, der Mnemon aus Side und Antigenes angehört haben. *Susemihl* 1, 814f.; *Wellmann, Herm.* 35, 1900, 381f.

**Kleophon.** 1. tragischer Dichter in Athen (*TGF.* 962). *Pros Att.* 1 n. 8639. — 2. Sohn einer Thrakerin, attischer Volksführer, vielfach von den Komikern verspottet, bewirkt nach der Schlacht von Kyzikos 410 die Verwerfung der spartanischen Friedensangebote, klagt 407 nach der Schlacht bei Notion den Alkibiades *προδοσίας* an, widerrät nach der Schlacht bei Aigospotamoi den Abschluß des Friedens, wurde 404 während der Friedensunterhandlungen mit Sparta zum Tode verurteilt. Belege: *Pros Att.*1 n. 8638.

**Kleruchie,** attische Form der Koloniegründung, eine Militärkolonie zur Besetzung wichtiger Punkte, angewendet gegen widerspenstige Bundesgenossen, daneben sozialpolitisch wichtig, zur Ausstattung der beiden unteren Zensusklassen mit Land, veranlaßt mitunter auch durch Getreidemangel, s. *Gernet, L'approvisionn. d' Ath. en blé. Bibl. fac. lettr.* 25, 1909, 350. Älteste K. Salamis (s. *ebd.*), unter Peisistratos Lemnos, Imbros, dann Chalkis (s. *ebd.*). Planmäßige Ausbildung der K. im attischen Reich s. *Foucart, Mém. sur les colon. gr. au V et IV s. Mém. Ac. I.* 1878 *Sér.* 1. *Tom.* 4, 322—413; *Swoboda, Sert. Hartel* 28f.; *Staatsaltert.* 1913, 196f.; *Beloch, Bevölkerg.* 81. Zahl der Kleruchen um 431 etwa 10000, Ende der attischen K. nach 403. Versprechen, im II. attischen Seebund, keine K. mehr zu gründen, trotzdem später neue K. nach Samos (365) unter *κληρουχαρχοῦντες* s. *AthMitt.* 35, 1910, 55, Poteidaia (361—356), Chersones. Nach 338 blieben den Athenern nur Imbros, Lemnos, Skyros, Salamis. Besetzung des K.-Gebiets durch Austreibung der ursprünglichen Bevölkerung oder durch Abtretung eines Gebietsteils der aufsässigen Bundesgenossen oder durch Erwerbung auf friedlichem Wege gegen Erlassung von Tribut. Verfassung der K. vgl. *Phillipson, The international law and custom of ancient Greece and Rome* 2, 115f. K.-Inschriften s. *Swoboda, Griech. Volksbeschl.* 39f.; *Larfeld, Handb.* 1, 481; 2, 558ff. Auch im ptolemaeischen Ägypten Ansiedlung von aktiven Soldaten, nicht Veteranen, als *κληροῦχοι* (*κάτοικοι*) auf Lehnsland häufig. Auf der *κληρουχικὴ γῆ* ruhte die Verpflichtung militärischen oder polizeilichen Dienstes. Umwandlung des Besitzrechts des K. bis zum vollen Eigentum. Belege s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 282f., 384; *Rostowzew, Stud. z. Gesch. des röm. Kolon.* 17. Finanzielle Verpflichtungen der K. s. *Mitteis-Wilcken ebd.* 283. Späte *κλ.* in Phrygien (Dilmoussoun) s. *Bullhell.* 33, 1909, 137.

**Kletor,** alte Stadt im nördlichen Arkadien, Vorort der Azanis (Kampf gegen Orchomenos 378), achaeisch (235). Lage und Ruinen 1 ½ Stdn. von Klituras bei Palaeopolis (Stadtmauern, Theater), s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 8, 21, 1—4. Geschichte s. *Hiller-vGärtringen, IG.* V 2, p. 85f. Relief des Polybios s. *Studniczka, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 63, 1911, 1. Inschriften: *Ath. Mitt.* 6, 1881, 304 n. 1; *Ann. Inst.* 1861, 61; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 116—18; *Herm.* 44, 1909, 56 zu *Holleaux, RÉtGr.* 10, 279. *CIL.* III p. 95, 1310, vereinigt *IG.* V 2, n. 367ff.

***Κλίνη*** s. Möbel.

**Klonas** s. Lyrische Poesie.

**Klosterwesen.** Das Mönchtum aus der Askese, die übrigens zuerst nicht von der Kirche dringend empfohlen ward, entstanden und zwar in Ägypten in der 2. Hälfte des 3. Jahrh., der Asket löste sich damit ganz von der Welt ab: Antonius ging zum ersten Male in die Wüste (271) und gründete Eremitenkolonien (*μοναστήρια*); die Mönchsregeln aber stammen noch nicht von ihm. Es folgen die Kolonien des Ammonios. Nahrung und Kleidung mußten dabei durch Arbeit verdient werden. Andere Kolonie durch Makarios (geb. ca. 293? 297?) gegründet. Daneben entstanden auch Jungfrauenkolonien. Zentralisation der Klöster durch Pachomius (geb. ca. 292), Aufstellung einer Mönchsregel. Verbreitung dieses Wesens besonders über Syrien, hier namentlich durch Iulianus (Mitte des 4. Jahrh.), und auch Kleinasien; Basileios, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa schufen das kappadokische Mönchtum (Mönchsbrevier des Basileios). Für die Einrichtung im Occident besonders Hieronymus (s. *ebd.*) tätig, danach Ambrosius von Mailand; in Gallien Wirksamkeit des Martin von Tours (nach 360), des Cassian in Massilia (sein Werk *de institutis coenobiorum*); von dort erreichte das Mönchtum Britannien; die wirkliche Erziehung des Mönchsstandes durch Benedict von Nursia, der 529 auf dem Mte. Cassino ein Kloster gründete, geschaffen; Cassiodor endlich veranlaßte die wissenschaftliche Beschäftigung der Mönche. *Grützmacher, REprotTheol.* 13, 214ff.; *Krüger-Preuschen, Hdb. d. Kirchengesch.* 1, 35ff.

**Klotho** s. Moiren.

**Klymene.** 1. Tochter des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Iapetos und Mutter des Atlas, Epimetheus, Prometheus (*Hesiod. theog.* 351; 507ff.), zuweilen auch des letzteren Gemahlin und Mutter des Hellen und Deukalion. — 2. Tochter des Nereus und der Doris. — 3. Tochter des Minyas, Mutter der Alkimede, der Mutter des Iason (*Apoll. Rhod.* 1, 232f.). — 4. Tochter des Katreus (s. *ebd.*). — 5. Dienerin der Helena, die sie nach Troia begleitete (*Γ* 143f.). — 6. Mutter des Homer (*Paus.* 10, 24, 2). — Über 1—6 *Stoll* bei *Roscher* 2, 1227f.

**Klymenos.** 1. Beiname des Hades (*Preller-Robert* 751, 1; 804). — 2. Sohn des Kardys aus Kreta, der im 50. Jahre nach der deukalionischen Flut in Olympia den Wettkampf einrichtet und seinem Ahn, dem idäischen Herakles, einen Altar baut. *Paus.* 5, 8, 1. — 3. von Orchomenos, von einem Thebaner er-

schlagen, von seinem Sohne Erginos gerächt (*Apollod.* 2, 4, 11, 2), nach anderer Überlieferung Sohn des Presbon. — 4. Sohn des Schoineus, König von Arkadien, verführt die eigene Tochter Harpalyke. *Parthen.* 13; *Hygin. f.* 206. — Über 1—4 *Drexler* bei *Roscher* 2, 1, 228ff.

**Klytaimestra** (nicht Klytaimnestra), Tochter des Tyndareos (s. *ebd.*) und der Leda (s. *ebd.*). Ihr Gemahl Agamemnon (*A* 113 u. a.), der nach späterer Sage sie im Kriege gewonnen (*Eurip. Iph. Aul.* 1149ff.) hat, ihre Kinder Orestes, Chrysothemis, Elektra, Iphianassa, Iphigeneia. Im älteren Epos wird K. durch Aigisthos nach langem Widerstande und, nachdem Aigisthos den von Agamemnon seinem Weibe zum Schutz bestellten Sänger entfernt hat, verführt (*γ* 263ff.), an der Ermordung des Agamemnon durch Aigisthos hat K. keinen unmittelbaren Anteil (*γ* 194; 303f.; *δ* 529ff.); im späteren Epos betätigt sie sich dabei (*λ* 410). Weiter ausgeführt, wie es scheint, der Charakter bei *Stesichoros fr.* 42 (vgl. auch Agamemnon), und besonders in der Tragödie. Bei *Aischylos* (*Agamemnon*) K. die Haupttäterin, sie lockt den Gatten ins Bad, wo sie ihn mit einem Netz umstrickt und durch Beilhiebe tötet, ja, sie vollzieht nachher an ihm den *μασχαλισμός* (s. *ebd.*); sie tötet die Kassandra. Später folgen freilich ängstliche Träume (*Aisch. Choeph.* 32ff., vgl. *Stesich. aO.*), und sie sucht den Schatten des Ermordeten zu versöhnen. Apollon hat jedoch Orestes streng beauftragt, K. zu töten, und jener vollzieht zusammen mit Pylades die Rache an der flehenden Mutter. Bald aber nahen dem Mörder die Erinyen der Mutter; im Tempel des delphischen Apollon eingeschlafen, werden sie durch das Eidolon der K. geweckt (*Aisch. Eum.* 94ff.). *Sophokles* ferner hat in der *Elektra* das Wesen der K. noch viel schärfer gekennzeichnet, sie ist die Peinigerin ihrer Tochter, hat den kleinen Orestes morden wollen, freut sich über die Nachricht von seinem Tode. Dagegen Milderung bei *Euripides* in seiner *Elektra*. — Eine Nebenepisode K.s Rolle in Aulis, wohin sie von ihrem Gatten unter dem Vorwande gelockt wird, Iphigeneia solle mit Achilles vermählt werden (*Iph. Aul.*); auf ihre Veranlassung ergreift auch Telephos den kleinen Orest mit der Drohung, ihn zu töten, wenn er selbst nicht im Lager der Griechen Heilung fände (*Eurip. Telephos: TGF.* 579). — *Höfer* bei *Roscher* 2, 1230ff.

**Knidos.** 1. Phoinikische Gründung, dann spartanische oder argivische Kolonie auf der knidischen Landzunge mit dem Heiligtum des triopischen Apollo, besiedelt Corcyra nigra und Lipara (vgl. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 12f.), im I. att. Seebund (Tribut 3—5 Tal.), fällt von Athen ab 412 (*Thuc.* 8, 35), Schlacht bei K., Sieg des Konon über die spartanische Flotte 394 (s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 80, 70; *Pareti, Boll. fil. class.* 18, 112f.), tritt zu Sparta über 391 (*Beloch* 2, 205), mit Rhodos verbündet 386 (*ebd.* 2, 216), von Maussollos unterworfen, ptolemaeisch (*Beloch* 3, 2, 268), frei seit 190, Bündnis mit Rom 29 vChr., s. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 106, 114. Lage s. *Strabo* 656; *Benndorf, Reis. in Lykien* 1, 16f.; *Beaufort, Karamania* 81. Kanal zum Schutz gegen den Einfall des Harpagos, Plan nach Texier s. *Merckel, Ingenieurtechnik d. Altert.* 342f. Verfassung s. auch *Liebenam, Städteverwaltg.* 294. Keramik s. *Prinz, Funde aus Naukratis* 1908, 32. Inschriften: *CIG.* 2653f.; *Le Bas* 513, 1572f.; *Brit.Mus.* 4, 786f.; *Newton, Halicarn.* 2, n. 81f.; *ArchepMitt.* 14, 1889, 46f.; *Bullhell.* 4, 1880, 341f.; 7, 1883, 62; 18, 1894, 333; *CIL.* III 6092; *JHellSt.* 9, 82; *Collitz-Bechtel* 3500—3554. Münzen s. *Head* 614. Chersonesos Cnidia s. Chersonesos 3. — 2. Stadt auf Kypros, Lage bei Akrotiri (Gasteia) s. *Hogarth, Devia Cypria* 65; *Sakellarios, Κυπριακά* 1, 155.

**Knosos** (Colonia Iulia Nobilis Cnossus), Stadt auf Kreta, 1 Stunde südlich von Candia, unbedeutende Ruinen (Theater, römische Mörtelbauten, s. *Mon. ant.* 3, 441; 6, 221, Karte; 18, 38f.), berühmt durch den Herrscherpalast aus mykenischer Zeit auf dem Hügel Kephala (Pitharia), zuerst entdeckt 1878/79, ausgegraben durch *AEvans*, mit dem Thronsaal, den Magazinräumen, dem Hof mit den Wandmalereien, Miniaturen, den Tontäfelchen, mit kretischer vorhellenischer Schrift. *Scripta Minoa by Evans* 1, 1909; *Ann. Brit. School.* 6, 1899/1900 bis 11, 1904/05; *Wolters, ArchAnz.* 1900, 141f.; *Noack, Homer. Paläste* 1903; *Ovalhaus u. Palast in Kreta* 1908; *AMosso, The palaces of Creta and their builders* 1907; *Tittel, Der Palast zu K. NJbb.* 1903, 385ff.; *Baumgarten, Kn., Progr. Freiburg* 1907. Prähistorische Gräber s. *Evans, Archaeologia* 59, 1902, 351ff.; Münzen s. *Head* 460f.; *Svoronos, Numismat. de la Crète.* Inschriften s. *Bullhell.* 4, 1880, 352, dazu *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 542; *Collitz-Bechtel* n. 5165; *Aly, Der kret. Apollokult* 1908, 13; *Xanthoudides, Ἐφ. ἀρχ.* 1908, 232.

**Kochbücher** (*Ὀψαρτυτικά*). Zuerst schrieb ein K. Mithaikos aus Sizilien, wohl vor Sokrates, dann Herakleides von Syrakus (4. Jahrh. vChr.), Glaukos der Lokrer, Sophon aus Akarnanien vor 260 vChr. u. a., auch Ärzte haben sich mit Küchenrezepten abgegeben. Die Literatur der K. war bei den Griechen nicht klein (vgl. *Athen.* 516c; *Pollux* 6, 70ff.); erhalten davon nichts (*Susemihl* 1, 876ff.), wohl aber ein römisches K. ca. des 3. Jahrh. nChr. (*de re coquinaria*), das Apicius' Namen trägt und auf griechische Vorbilder zurückgeht. Vgl. Apicius.

**Kodros**, sagenhafter attischer König, rettet durch seinen Opfertod das Land vor dem dorischen Einfall, aus dem Geschlecht des Neleus, Vater der Eponymen der ionischen Königshäuser und der attischen Medontiden, s. *Meyer* 2, 156; *Töpffer, Att. Genealog.* 233f. Sein Grab und Heiligtum (des Neleus, der Basile u. d. K.) am Ilissos s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 345.

**Koinos**, Feldherr Alexanders, Parmenions Schwiegersohn, der dem Könige am Hyphasis zur Rückkehr riet und unterwegs starb. *Arrian. anab.* 5, 8, 4; 27, 1ff.; vgl. *Curt.* 9, 3, 3ff.

**Koios** s. Titanen.

**Kokalos** s. Daidalos.

**Kokytos** s. Unterwelt.

**Kolakreten**, *κωλακρέται*, älteste attische Finanzbehörde, nachweisbar schon unter Solon, abgeschafft 410 nach *Keil, Anon. Argentin.* 164 vgl. *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Athèn.* 1908, 3; *Francotte, Les fin. des cités grecq.* 220f.

**Kolchis,** amphitheaterartig ansteigendes Küstenland im Osten des Pontos Euxeinos, südl. vom Vorgebirge Dioskurias, durchflossen vom schiffbaren Phasis (Rion) mit 120 Brücken, begrenzt vom Kaukasos im N., dem moschischen Gebirge im S., zwischen beiden der Paß von Sarapane zum Kyrostal hinüber, j. Mingrelien und Imerethien, früh berühmt als Sitz eines mächtigen Reiches (Könige Aietes und Saniakes). Die Macht der Kolcher gebrochen durch die Wanderungen im 7. Jahrh., abhängig von den Persern oder an die Küste gedrängt, in kleine Staaten aufgelöst, die Mithradates Eupator leicht überwältigte. K. pontische Satrapie s. *Reinach, Mithrad., deutsch von Goetz* 69. Spätere Geschichte s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 258, 366f. Hauptstadt Archaeopolis am Chobos, später Koutatision (h. Koutais). Lage wie Beschreibung des Landes s. *Dubois de Montpéreux, Voyage autour du Caucase* 3, 51f. Küstenplätze aufgezählt von Arrian in seinem Inspektionsbericht s. *Chapot* 365f.

**Kollekte** (*ἄγερσις, ἀγερμός*), Sammlung für den Kultus, im griechischen Kult nicht häufig, bei den fremden besonders orientalischen Kulten sehr beliebt (*μητραγύρται*). Belege bei *Ziehen* zu *Leg. sacr. Graec.* 2, 116. Kyprische Sakralinschr. bei *Meister, S.-Ber. Ak. Berl.* 1910, 156.

**Kolluthos,** aus Lykopolis in der ägyptischen Thebais um 500 nChr., epischer Dichter von *Καλυδωνιακά, ἐγκώμια* und *Περσικά* (*Suidas*), Nachahmer des Nonnos. Erhalten hat sich ein Epyllion *Ἑλένης ἁρπαγή*. Ausgabe von *Weinberger* 1896 (zusammen mit Tryphiodor).

**Kolonat.** Colonus freier Bauer, so *Cato, agr.* 1, 2; *Cic. de or.* 2, 287, dann Kleinpächter, *Cic. p. Caec.* 94; *Seeck, RE.* 4, 485f.; *Gummerus, Klio 5. Beih.* 1906, 83ff., auch wenn er den Acker nicht selbst bearbeitet, *Colum.* 1, 7, 3, in den Digesten daher wie conductor gebraucht. Die Pacht lief gewöhnlich fünf Jahre, *Dig.* 12, 1, 4, 1; 19, 1,49; 19, 2, 13, 11 uo., und galt, wenn keine Kündigung, *Dig.* 19,2,54,1, erfolgte, weiter, bestand erst in Geld und geringfügigen Naturalien, *Colum.* 1, 7, 2, doch mußten die Besitzer im Anfang des 2. Jh. Teilpacht einführen, wenn die Pächter nicht zahlen konnten. Vielfach ist das städtische Proletariat als coloni verwendet worden, nicht die besten Arbeitskräfte, neben ihnen Sklaven. Über diese Verhältnisse viele Nachweise bei *Seeck aO.* 487ff., wichtige neue Aufschlüsse über die Pächter und ihre Verpflichtungen in den im Art. Latifundia genannten Domänenordnungen. In der spätern Kaiserzeit erscheint der Stand der Kleinpächter zwar rechtlich noch persönlich frei, aber an den Boden gefesselt, *Cod. Just.* 11, 52 (51), 1, 1: licet condicione videantur ingenui, servi tamen terrae ipsius cui nati sunt aestimantur, ebenso wie seine Familie und Nachkommen, so daß der colonus fast dem adscripticius (über den Begriff *Seeck aO.* 498f.) gleicht. Die erste derartige Verordnung ist die Constantins vom 30. Okt. 332, *Cod. Theod.* 5, 17, 1, (5, 9, 1). Ihre Rechtslage vgl. *Kuhn, Städt. u. bürg. Verf.* 1, 1864, 262ff. Colonus wurde man, 1. wenn die Eltern dem Stande angehörten, *Cod. Theod.* 5, 18; *Cod. Just.* 11, 48, 13. 16. 21. 68 u. o.; *Nov. Val.* 30, 2; 34, 19. *Nov. Inst.* 54. 162, 2. 3, daher colonatus originalis, originarius, zunächst nur wenn Vater oder Mutter c. waren, die Gesetzgebung hat in dieser Hinsicht gewechselt, s. *Seeck aO.* 503f.; 2. durch eigenen Entschluß, etwa um Lebensunterhalt zu bekommen, *Salvian. gub. dei* 5, 8, 43f.; *Cod. Just.* 11, 48, 22; 69, 1; *Nov. Just.* 80, 1; 3. arbeitskräftige Bettler wurden dem Herrn, der sie denunzierte, als c. zugewiesen, *Cod. Theod.* 14, 18; 4. durch 30jährige Ersitzung. Befreiung vom K. war nur möglich 1. durch Stellung zum Heer, *Cod. Just.* 11, 63, 4, seit Valentinian I. aber lediglich, wenn der Gutsherr den colonus stellte, später auch dann nicht mehr, *Nov. Val.* 18, 8; *Cod. Just.* 11, 48, 11. 18. 63; 12, 54, 3 uö.; *Seeck aO.* 504f.; 2. durch Weihe zum Kleriker oder Mönch, mit Erlaubnis des Herrn, *Cod. Just.* 1, 3, 16. 36; 3. durch Freilassung nur, wenn der Herr auf das Eigentum des vom colonus bebauten Landes verzichtete, *Cod. Just.* 11, 48, 21, 1; 4. wenn man 30 Jahre einem andern Stande angehört hatte, ohne vom Herren zurückverlangt zu sein, *Cod. Theod.* 12, 19, 2; zu den weiteren Gesetzen *Seeck aO.* 505. Diese coloni hatten zwar conubium mit Bürgern, *Cod. Just.* 11, 48, 24; 69, 1; *Cod. Theod.* 12, 9, 1, konnten Eigentum, auch noch eigenen Grundbesitz haben, *Cod. Theod.* 5, 3, 1; 16, 34; 19, 1; *Nov. Just.* 128, 14, aber ihre Lage gestaltete sich immer unerträglicher, es war verboten, das Grundstück auch nur auf kurze Frist zu verlassen; *Cod. Just.* 11, 48, 15; 68, 2, sie blieben an die Scholle so gefesselt, daß der Herr sie nicht einmal anders beschäftigen durfte, *Cod. Theod.* 5, 19, 1; *August. civ. dei* 10, 1, 2; *Cod. Just.* 11, 48, 7, 1. 63. 64 uö.; diesem (früher patronus, dann dominus) stand das Recht zu, körperlich zu züchtigen, *Cod. Just.* 7, 24, 1; 11, 48, 24, 1, der colonus konnte ihn nicht vor Gericht ziehen, außer bei Erhöhung des Pachtzinses, *Cod. Just.* 11, 501. 2. Solchem unerträglichen Zwange und verachteten Stande (vilissimus colonatus *Nov. Val.* 26, 1 vgl. *Salvian.* 5, 44) zu entfliehen, ist trotz zahlreicher Verbote, *Cod. Theod.* 4, 23, 1; 5, 18, 1; 11, 1, 7; 11, 24, 1 u. a., *Cod. Just.* 11, 48, 6. 8. 12. 23, *Nov. Val.* 26, 1 u. a., und harter Strafen (die c. sollten wie servi fugitivi in Ketten arbeiten), auch für die ihnen Zuflucht Gewährenden, *Cod. Just.* 11, 53, 1, immer wieder versucht worden. — Die schwierige Erklärung des Ursprungs dieses Kolonats hat man auf die verschiedenste Weise ermitteln wollen, Anklang fand die Vermutung, daß es sich zunächst um Barbaren gehandelt habe, wie solche seit etwa Marc Aurel im Reich angesiedelt worden sind (viele Nachweise bei *Seeck aO.* 496; *Gesch. d. Unt.* I[2], 579. 584; *Kuhn* 260ff.), es bleibt aber dann namentlich unerklärt, weshalb der K. doch auch das Verhältnis zu Privatpersonen war. Mehr Licht brachten die Urkunden über die Domänen in Africa (s. Latifundia), nach denen die Pächter dort sich in ähnlich gebundener Lage befanden und der Zusammenhang der an die Scholle gebundenen Kolonen mit dem technischen Begriff des exterritorialen saltus sich ergab. Darauf fußend ging *Rostowzew, Klio* 1, 1901, 295ff. vgl. *Staatspacht, Philol.* 9. *Erg.bd.* 1903, 432ff., neue Wege, bestritt, daß der K. reinrömischen Ursprungs sei, wies auf die gleichen Domänenorganisationen im Seleukidenreiche hin und führte in seinem Buche

*Studien z. Gesch. d. röm. K.s* 1910 auf Grund eines umfassenden Materials durch eine Untersuchung der agrarischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Aegypten, Sicilien, Kleinasien seit der hellenistischen Periode und in Africa den Gedanken weiter; vgl. auch seine Skizze im *Hdw. der Staatswiss.* 5[3], 913ff.; er zeigte, daß, wenn auch die Formen des K. der Kaiserzeit nicht aus dem Osten entlehnt sind, deren Ursprung doch in der Welt des Hellenismus gesucht werden muß. Die Ausgestaltung des Verhältnisses vollzog sich wie die seit dem 4. Jh. lediglich auf das Interesse des Staates zugeschnittene immer schärfere Bindung fast aller Stände und Berufe. Über den Zusammenhang des K. mit der Wehrkraft des Reichs s. *LMHartmann, ArchepMitt.* 17, 1893, 125ff. — Rechtsquellen besonders *Cod. Theod.* 5, 17ff., dazu *Gothofr. Parat.*; *Cod. Just.* 11, 48 (49)ff.; vgl. Einzelstellen *Haenel, Index* 180f. Lit. Viele ältere Untersuchungen s. *Heisterbergk, Entstehung d. K.* 1876; *Segré, Arch. Giur.* 42, 1889, 467ff.; 43, 150ff.; 44, 1890, 30ff.; 46, 1891, 261ff.; *Fustel de Coulanges, Recherches sur probl. d'hist.* 1885, 3ff.; *Mommsen* 3, 173ff.; *Esmein, Mélanges* 293ff.; *Schulten, DizEp.* 2, 457; *HZ.* 78, 1897, 1f.; *Karlowa* 1, 918ff.; *Bolkestein, De colonatu rom. Diss. Amsterdam* 1906; *Girard* 146f.; *Kübler, Sklaven u. Kolonen* in *Festschr. Vahlen* 1900; *Mitteis, Z. Gesch. d. Erbpacht, Abh.Ges.Wiss.Lpz.* 20 (1901); *Seeck, RE.* 4, 483ff.; *Geschichte d. Unterg.* 2, 330ff. uö.; *Rostowzew aO.*

**Kolonie.** In Griechenland (*ἀποικία, ἐποικία* nur der Nachschub aus der Heimat in schon bestehende K., vgl. *RE.* 6, 227/28, *κληρουχία* [*s. ebd.*] Militärkolonie). Vgl. *Phillipson, The internat. law and custom of anc. Greece and Rome* 2, 115ff.; *Foucart, Mém. sur les colonies grecq. au V et IV s. Mém. Ac. I.* 1878 *Sér.* 1 *Tom.* 4, 322—413. Staatsrechtliche Stellung zur Mutterstadt nur wenig bekannt, s. *Swoboda, Kolonisation, Handwörtb. d. Staatswiss.* 2, *Suppl.* 1897, 538; *Caillemer, DictDar.* 1, 2, 120f. Kolonialstatute: *IG.* I 31, Kleruchie nach Brea, *IGA.* 321, Epoikie der ozolischen Lokrer nach Naupaktos, Issa s. *Dittenb.Syll.* 933. Meist völlige politische Unabhängigkeit, viele Gründungen vom Staate autorisiert, aber private Unternehmungen, manche von mehreren Staaten gemeinschaftlich ausgeführt. Erbrecht der Kolonisten in der Heimat ausdrücklich gewahrt. Leitung der Auswanderer durch den Oikisten. Aufteilung des okkupierten Landes. Ob gleiche Landlose, zweifelhaft. Formalitäten bei der Gründung s. *Phillipson* 2, 117. Sakrale Gemeinschaft mit der Mutterstadt begründet beim Auszug durch Mitnahme der Flamme vom Staatsherd im Prytaneion. Theorien zu den Hauptfesten. Ehrenrechte der Bürger bei Besuch der K. Rechte und Pflichten gegen die Mutterstadt s. *Phillipson* 2, 118ff. Die Kolonisation für die Griechen von größter Wichtigkeit für die Ausbreitung, Herausbildung der Nationalität, geistige und materielle Entwicklung. Gründung nicht etwa ausschließlich als Handelskolonien (Phoiniker), sondern auch Ackerbau- und Eroberungskolonien. Älteste Kolonisation, die Besetzung der kleinasiatischen Küsten nach der Tradition in Verbindung mit der Rückkehr der Helden von Troja und der dorischen Wanderung (zwei Züge, aiolische und ionische Wanderung). Nach *Meyer* 2 § 138f. veranlaßt durch innere Ursachen, Wachstum der Bevölkerung, Erschwerung der Ernährung, Ordnung des Grundbesitzes (s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 78f.). Nicht einmalige Auszüge, sondern wiederholte Versuche durch mehrere Jahrhunderte. Älteste K. vielleicht Kypros, von dort Pamphylien, dann die Inseln und Westküste Kleinasiens (14.—12. Jahrh. v Chr.) besetzt. Die Kolonisten eine gemischte Masse, nicht schon geschlossene Einheiten (Aioler, Ionier). Vgl. Aiolis, Ionien, Abschluß dieser Periode durch die Dorier; Kykladen, Kreta, Kos, Rhodos, Hexapolis. Alle älteren K. Ackerbaukolonien. Kolonisierung des Mittelländischen und Schwarzen Meeres im 8. u. 7. Jahrh. Bildung wichtiger Emporien durch Küsten- und Binnenhandel: Milet, Chalkis, Megara, Korinth. Die aufstrebende Industrie erzeugt Exportartikel (neuer Stand der Gewerbetreibenden und Handelsleute), Verbesserungen im Schiffbau. Deshalb neue Kolonisation (Quellen: *Thuk.* 6, 2—5; *Strabon*). Vgl. *Hoppin, The Greek colonial mouvement as a commercial faktor. AmJArch.* 1903, 1, 80/81; Milesische Kolonialpolitik s. *Prinz, Funde aus Naukratis* 38/39. Vgl. *Mallet, Les premiers établiss. des Grecs en Ég. Mém. prés. par les membres de la miss. arch. franç. au Caire* 12, 1, 1893. Im 8. Jahrh. Besiedelung der thrakischen und makedonischen Küste (Holz zum Schiffbau, Edelmetalle). Zusammenhängende Ansiedlung auf der Chalkidike durch Chalkis und Eretria, dann durch Korinth (Poteidaia). Thasos und die Küste durch Paros. Vereinzelt Maroneia, Ainos, Samothrake durch Chios, Samos, Mytilene. Besetzung der Seestraßen, Hellespont, Propontis zuerst von Lesbos nach der Troas und Chersones, dann von Milet mit seiner zielbewußten kolonisatorischen Tätigkeit. Abydos, Arisbe, Parion, ihnen gegenüber Limnai, Kardia. Daneben Lampsakos von Phokaia gegründet. Südliche Propontisküste von Kyzikos aus durch Milet besiedelt, Konkurrenz nur durch Megara, Versperrung des Bosporus durch Byzantion und Kalchedon. Küsten des Schwarzen Meeres im 7. Jahrh. Ausgangspunkt für die Südküste Sinope, im N. Olbia, Tyras und die Städte der Krim (Theodosia, Pantikapaion, Phanagoria, im W. Istros, Tomoi, Odessos, Apollonia). Megara gründet im 6. Jahrh. Herakleia (von dort Chersonesos und Mesambria). Zur selben Zeit Niederlassung in Ägypten, in Naukratis (s. *ebd.*), Kyrene (s. *ebd.*). Nach Westen kamen die Chalkidier, Korinther, Megarer. Über ihre Kolonien s. Sicilien. Besiedelung von Unter-Italien (vgl. *Beloch* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 157f.). Kyme, als Stadt im 8. Jahrh. gegründet, Bedeutung als Vermittlerin der griechischen Kultur und Kunsterzeugnisse. Sybaris (achaeisch), Kroton, Metapont, Lokroi Epizephyrioi, Tarent (spartanisch), lauter Ackerbaukolonien mit zunächst aristokratischer Verfassung und großem Territorium. Massalia um 600 von Phokaern gegründet. Korsika vgl. *Stephanopoli, Hist. des Grecs en Cors.* 1900. Ein Kolonialreich mit dauernd abhängigen K. suchte zuerst Korinth zu gründen. Als Gegengewicht gegen das abtrünnige Kerkyra von Kypselos an der Festlandküste gegründet Leukas, Ambrakia,

Sollion, Anaktorion, Apollonia. Das attische Kolonialreich durch die Kleruchien behauptet (s. *ebd.*). Das syrakusanische Kolonialreich s. Syrakus. Die hellenistische Kolonisation s. *Beloch* 3, 1, 261 ff. Die Hellenisierung des Ostens: *Swoboda aO.* 540 ff. Anfänge waren die K. Philipps in Thrakien s. *Beloch* 2, 546. Es folgen Alexanders Gründungen s. *Droysen, Hellenismus* 3, 2, 187—358. Gesichtspunkte bei der Anlage s. *Swoboda, ebd.* 540. Hellenisierung Syriens s. Syrien, Mesopotamiens (s. *ebd.*). Hauptverdienst gebührt den Seleukiden, s. *Beloch* 3, 1, 264 ff.; *Swoboda, ebd.* 542. Einzelheiten über ihre Kolonisierungspraxis s. bei *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910 *Kap.* 3, *Sizilien und Kleinasien.* Verfahren bei der hellenist. Kolonisation s. *Swoboda, ebd.* 541. K. der Attaliden hauptsächlich zum Schutze gegen die Syrer s. *Swoboda, ebd.* 542. Literatur: *Raoul-Rochette, Hist. crit. de l'établiss. des colonies grecq.* 1815, dazu die Werke über Griech. Gesch. s. *Swoboda, ebd.* 543. *Ders., Gr. Staatsaltert.* 1913, 184 ff. — Röm. Kolonien s. colonia 2.

**Kolonos** s. Attika.

**Kolophon,** ionische Kolonie, gegründet von Andraimon von Pylos (nach Mimnermos). Aristokratische Regierung (berühmt die Kavallerie von K., s. Münzen: *Head* 569). Blütezeit im 7. Jahrh. (Eroberung des aiolischen Smyrna durch vertriebene K.) *Meyer* 2, 281. Von hoher Bedeutung für die Poesie (Mimnermos), s. *vWilamowitz, Mimnermos u. Properz. Sappho u. Simonid.* 1913, 276 ff. Durch Gyges erobert. Im 1. att. Seebund (Trib. 1 $^1/_2$ Tal.); 430 persisch, 409 von Thrasyllos wiedergewonnen, 334 persisch, Gesandtschaft nach Athen *IG.* II 164, 299, zerstört durch Lysimachos (Bewohner nach Ephesos s. *Beloch* 3, 1, 284). Neugründung zuerst im Hafen Notion, der nun heißt *Κολοφώνιοι ἀπὸ θαλάσσης.* Daneben bestanden um 200 wieder *Κολοφώνιοι οἱ τὴν ἀρχαίαν πόλιν οἰκοῦντες,* vor 188 pergamenisch, s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 94. Unweit Notion das Heiligtum und Orakel des Apollon Klarios s. *Haussoullier, RPhil.* 22, 1898, 265 f. Ruinen von K. und Notion südlich von Christiankeuy s. *AthMitt.* 11, 1886, 398 f.; *ÖsterrJh.* 8, 1905, 155 f.; 15, 1912, 36 f. Inschriften und Verfassung *ebd.* 8, 161 f., dazu *Beibl.* 58; 15, 46 ff.; *Bullhell.* 30, 1906, 349 ff.; *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde* 173; *CIG.* 3031 f.; *Μουσ. κ. βιβλ.* 3, 216 f.; *AthMitt.* 11, 1886, 408; 14, 1889, 97, 317; *'Αθήναιον* 3, 453; *Le Bas* 136; *RPhil.* 22, 261.

**Kolossai,** bedeutende Stadt Süd-Phrygiens am Lykos, an der Straße von Sardeis nach Apameia, verlor seine Bedeutung nach Gründung von Laodikeia, berühmt durch den in der Stadt beginnenden angeblich (*Herodot*) unterirdischen Lauf des Lykos. *Weber, Ath. Mitt.* 16, 1891, 195 f.; *Ramsay, Cit. and bish. Phryg.* 1, 216 f., in byzantinischer Zeit ersetzt durch die nahe Festung Khonai. Verfassung, Münzen s. *Ramsay, ebd.* 212. Inschriften: *Le Bas* 1693. Brief des Paulus s. *Ramsay, Church in the Roman empire* Kap. 19.

**Kolotes.** 1. Wahrscheinlich aus Herakleia oder Paros, Schüler des Pheidias. Er soll ihm bei der Zeusstatue in Olympia geholfen haben (*Plin. n. h.* 35, 54). Als selbständige Werke werden eine Athena in Elis, ein Asklepios in Kyllene bei Elis, Philosophenstatuen und ein goldelfenbeinerner Tisch in Olympia genannt, auf dem die Kränze für die Sieger ausgestellt wurden (*Paus.* 5, 20, 1). — 2. K. von Teos, Maler eines Iphigenienbildes, das im Wettstreit mit dem berühmten Bilde des Timanthes unterlag. — 3. Epikurs' Schüler, von Plutarch noch 400 Jahre später durch ein uns erhaltenes Buch bekämpft. *Zeller* 3, 1, 380; *Crönert, Kolotes u. Menedemos* 1906.

**Komana.** 1. am Iris, pontische Stadt in der fruchtbaren Dazimonitis, berühmt durch den Tempel der Göttin Ma (abgebildet auf den Münzen s. *Babelon-Reinach, Mon. d'Asie min.* 1, pl. 12, 4) mit reicher Priesterschaft und Festen (Gründung des Tempelstaates durch Pompeius s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 295 f. Ende 34/35 nChr., s. *Ramsay, Hist. com. of the Galat.* 122). Lage in der Nähe von Tokat, Ruinen, Inschriften s. *Cumont, Stud. Pontic.* 2, 250 f.; vgl. 63. — 2. Stadt in Kappadokien im oberen Sarustal (Kataonien), unter Hadrian Hieropolis genannt, Lage und Ruinen bei Djadjik und Deleli, s. *G. de Jerphanion, Mél. Fac. or. Beyrouth* 5, 1911, 283 ff.; *HGrothe, Meine Vorderasienexpedition* 1906, 233 ff. *Zur Topograph. u. histor. Geogr. von Comana Capp.* Inschriften s. *Oehler: HGrothe, ebd.* 71 ff.; *Mél. de Beyrouth* 1908, 459; 5, 1911, 304 ff. Tempelreste s. *Chantre, Nouv. Arch. miss. scient. et litt.* 1897, 329 f.; *N. Καρολίδης, Τὰ Κόμανα καὶ τὰ ἐρείπια αὐτῶν* 1882.

***Κώμη,*** Dorfgemeinde, organisiert wie eine Stadt, aber ohne Stadtrecht, häufig im hellenistischen Kleinasien und Ägypten. K. hatten Kasse, faßten Beschlüsse, wählten die *κωμάρχαι* u. a. Beamten. Belege s. *Cardinali, Rend. Acc. Lincei* 1908, 196 f. Umwandlung der Kome in eine Stadt, Verfassung s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 263 f., 294. Komenverfassung in Ägypten s. *M. Engers, De Aegypt. κωμῶν administratione aetate Lagid. Diss. Groning.* 1909, 104 f.. Reiche Einzelheiten über Leben und Verfassg. der *κ.* s. *Jouguet, Vie municip. dans l'Ég. rom.* 1911, 207 ff. Dorfbanken s. *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypt.* 10, 15. Girokonto der Dorfgemeinde Karanis s. *ebd.* 187. Liste der *κῶμαι* und *ἐποίκια* (kleineren Dörfer) im Fayum s. *PapTebt.* 2, 356 f.

**Kommagene,** nördlichste Landschaft von Syrien, Bindeglied zwischen Syrern und Kilikiern. Städte: Antiocheia am Euphrat, Antiocheia am Tauros, Germanikeia Kaisareia nahe dem Amanos (benannt zu Ehren des Caligula), s. *Grégoire, R. instr. publ. en Belg.* 1908; Samosata (s. *ebd.*). K. eigene Provinz des Seleukidenreiches (*Beloch* 3, 291), ihr Statthalter Ptolemaios macht sich selbständig unter Antiochos V. Eupator (*Niese* 3, 220, 249). Könige: Ableitung von Orontes (s. *ebd.*), deshalb die persischen Namen, s. *Reinach, L'hist. par les monnaies* 238 f. Am Ende einer langen Königsreihe Arsames, Samos, Mithradates I. (um 96 vChr.), Antiochos I. 69—34, Mithrad. II., Antiochos II. und III., † 17, Kommagene römische Provinz 17 vChr. bis 38 nChr., Antiochos IV. von Caligula wieder eingesetzt. Münzen: *Head* 774 f. 72 das Königsgeschlecht entthront. Nachkomme Avidius Antiochus macht 175 Versuch zur Erneuerung, s.

*Festschr. f. OHirschfeld* 1903, 402f.; *Lehmann-Haupt*, *Armen.* 1, 485f. Inschriften: Grabmal Antiochos' I., auf dem Nemrud-Dagh, entdeckt von *Puchstein*, s. *Humann-Puchstein*, *Reis. in Kleinas. u. Nordsyrien* 1890, 259ff.; *Dittenb. OrGr.* 383f.; *JHellSt.* 1898, 312. Geschichte s. *Mommsen*, *Die Dynastie von K.*, *AthMitt.* 1, 1876, 27ff.; *Humann-Puchstein* 279ff.; *Chapot*, *La front. de l'Euphrate* 21, 269f. Münzen s. *Reinach*, *aO.* 233ff.

**Komödie, Komos** s. Drama.

**Konon.** 1. Sohn des Timotheos, aus Anaphlystos, berühmter athenischer Feldherr. 414/13 zuerst Stratege, führt nach Alkibiades' Absetzung 407 die attische Flotte vor Samos, wird von Kallikratidas 406 im Hafen von Mytilene eingeschlossen, entkommt bei Aigospotamoi mit acht Schiffen nach Kypros zum König Euagoras. Von hier aus übernimmt er auf Vermittlung des Pharnabazos das Kommando über die persische gegen die Spartaner vereinigte Flotte. Zur Chronologie dieser Jahre (397 Blockierung des K. in Kaunos durch den Nauarchen Pharax, Empörung von Rhodos gegen die Spartaner 395, K. in Babylon 395/94, Empörung seiner Soldaten, Seekrieg bis zu K.s Sieg bei Knidos 394) gab neues Material der Bericht des *PapOxyrh.* 5, 842 s. *EMeyer*, *Theop. Hellen.* 66ff., vgl. auch *Judeich*, *Kleinas. Stud.* 79ff. Nach der Befreiung vieler Küstenstädte Kleinasiens kehrt K. 393 nach Athen zurück, baut die Peiraieusmauern und die langen Mauern wieder auf, wird 392 nach seiner Rückkehr nach Sardes von Tiribazos gefangen gesetzt, entkommt und stirbt bald darauf in Kypros mit Hinterlassung großen Reichtums. Über sein Testament s. *Bruck*, *Die Schenkung auf d. Todesfall* 1909, 98. Belege *ProsAtt.* 1 n. 8707. — 2. Mythograph, Verfasser einer Sammlung von διηγήσεις. Auszug erhalten bei *Phot. bibl. cod.* 186 (Ausgabe: *Mythographi* ed. *Westermann* 1843, 124/151), gerichtet an einen König Archelaos Philopator, wohl den von Antonius eingesetzten König Archelaos Philopatris, von Kappadokien. Vgl. *Hoefer*, *K.* 1890; *Susemihl* 2, 59/61; *Christ*[4] 808. — 3. K. von Samos, lebte in Alexandreia, nachdem er weite Reisen gemacht. Zeitgenosse des Archimedes, der ihm eine größere Reihe von Werken widmet, soll (*Probus in Verg. bucol.* 3, 40) 7 Bücher Astronomie geschrieben haben, die verloren sind, erfand die Spirallinie (ohne Beweis), behandelte die Kegelschnitte (*Apollonios* 1, 83; 4, *praef.*), versetzte das Haar der Berenike als Sternbild an den Himmel (vgl. Berenike). † etwa 240 vChr.

**Kopais-See,** in der boiotischen Ebene, benannt nach der Stadt Kopai am Nordrand (h. Topolia), sagenberühmt durch seine Überschwemmungen, wenn die 25 unterirdischen Abflüsse, Katavothren, sich verstopften; sollte nach dem Plan Alexanders durch Krates von Chalkis trocken gelegt werden (s. *Merckel*, *Ingenieurtechnik i. Altert.* 138, frühere Trockenlegungen in antiker Zeit s. *Kambanis*, *Bull. hell.* 17, 1893, 334f.; *Bulle*, *Orchomenos* 1, 5; *Philippson*, *Der K.*, *Zschr. f. Erdkunde* 29, 1894, 1ff., vgl. *ebd.* 25, 1890, 238ff.; 30, 1895, 139f.), was an Streitigkeiten der boiotischen Städte scheiterte, und erst von 1883 an durch eine französische, dann eine englische Gesellschaft ausgeführt wurde. Belege s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 24, 1, vgl. *Bölte*, *Grundlin. altgriech. Landeskde. Jb. fr. deutsch. Hochstifts. Frankft.* 1910, 216f. Über die Inselfestung Gla (Gulas) s. Arne n. 2. Das ganze Becken ringsum mit frühgeschichtlichen mykenischen Wohnstätten besiedelt, s. *Bulle*, *ebd.* 1, 115f.

**Koptos** (h. Kuft), Stadt in Ober-Ägypten, nördlich von Theben, an der östlichen Nilbiegung, wichtig als Ausgangspunkt der Handelswege zum Roten Meer, berühmt durch die Ausgrabungen von *Flinders-Petrie* 1893. Wichtige Funde aus ägyptischer wie griechisch-römischer Zeit. Inschriften, Steuertarif: *Dittenb. OrGr.* 674; *Flinders-Petrie*, *K.* 1896. Neue Ausgrabungen: *Reinach*, *Rapports sur les fouilles de K.*, *Janv.-Févr.* 1910, *Bull. d. l. soc. fr. des fouill. arch.* 1910, vgl. *Regling*, *BphW.* 1912, 375.

**Korax,** Syrakusaner, Verfasser des ersten rhetorischen Lehrbuchs, dessen Definition der Redekunst und Einteilung der Rede von Gorgias und Isokrates übernommen wurden. Sein Schüler war Teisias. *Spengel*, *Artium scriptores* 24ff.; *Wendland*, *Anaximenes* 30ff.; *Süß*, *Ethos* 1910, 3; *Blaß* 1, 18ff.; *Christ* 1, 544.

**Kore.** Zum Mythus s. Demeter. Kunstdarstellungen der K. s. Persephone.

**Korinna,** aus Tanagra, Zeitgenossin Pindars, Verfasserin von Gedichten einheimisch boiotischen Sagenstoffes, in boiotischem Lokaldialekt und einfachen Metren. ZT. erhalten: *Berl. Klassikertexte* 5, 2, 19ff.; *Diehl*, *Supplement. lyric.* 1908, 14ff.; alle Fragmente bei *Crönert*, *RhMus.* 63, 1908, 161ff. — *Christ* 1, 204.

**Korinth,** Handelsstadt in glänzender Lage zwischen zwei Meeren mit den Häfen Lechaion (korinth. Meerbusen) und Kenchreai (saron. Busen). (Bedeutung und antike Reste beider s. *Georgiades*, *Les ports de la Grèce dans l'antiq. qui subsist. encore* 1907, Bl. I, II; *Lampakes*, *Χριστιαν. Κεγχρεαί* [Plan], *Miscell. Salinas* 1907, 71f.) Kleines, unfruchtbares Gebiet ohne reiches Hinterland. Dorische Gründung, nach der Sage des Aletes. Phoinikische Spuren s. *Wilisch*, *Die Sagen von K. in ihrer geschichtl. Bedeutung*, *JbbPhil.* 117, 1878, 721ff.; *Perrot-Chipiez*, *Hist. de l'Art.* 9, 1911, 590. Beherrschte zunächst Megara (*Meyer* 2, § 174), früh durch Parteikämpfe zerrissen, Sturz der Herrschaft der Bakchiaden durch Kypselos 657. Blütezeit unter ihm und seinem Sohne Periandros (s. *ebd.*), Sicherung und Erweiterung eines großen Kolonialgebietes (Kerkyra, Leukas, Ambrakia, Anaktorion, Apollonia, Epidamnos, Poteidaia). K. die erste Handelsstadt der griech. Welt s. *Meyer* 2, 620f. Die Kolonialprägung verdrängt die alte autonome Prägung s. *WienNumZ.* 1908, 3f. Nach Sturz der Tyrannis Ziel der Kaufmannsaristokratie, die Handelsverbindungen in Ost und West und die Industrie zu heben, s. *Francotte*, *L'industrie dans la Grèce* 1900, 94f. Kurze Zeit abhängig von Pheidon, dann Anschluß an Sparta (*Beloch* 2, 287, 321). Sitz des griechischen Synedrion 480/79, Krieg gegen Megara und Athen 458. K. verhindert die Beteiligung Spartas am samischen Kriege (*Beloch* 2, 501), Krieg mit Kerkyra 345f., Seehandel durch die attische Blockade lahm gelegt, tritt

dem Frieden des Nikias nicht bei, Bündnis mit Argos, nähert sich 420 wieder Sparta, unterstützt Syrakus gegen Athen, Mittelpunkt des korinthischen Krieges 395—387 im Bunde mit Boiotien, Argos, Megara u. a. Schlacht bei Nemea 394, Flucht der Verbündeten in die Befestigungen von K. (*Beloch* 2, 197), Sperrung des Isthmos durch das Heer der Verbündeten, demokratische Revolution in K., das sich mit Argos vereinigt (392), Sieg der Spartaner innerhalb der langen Mauern K.s, Lechaion und die langen Mauern von Agesilaos besetzt (391) (vgl. *Leroux, Sur la prise de Léchéon* 392/91, zitiert *Rev. crit.* 1909, 424), Iphikrates vernichtet bei Lechaion eine spartanische Mora (390), Rückkehr der Verbannten und Trennung von Argos, Erneuerung des Bundes mit Sparta 387 (Belege bei *Beloch* 2, 207 f.). Schickt Sparta Hilfe gegen Epameinondas 369, schließt Frieden mit Theben. Versuch einer Tyrannis des Timophanes, Bruders des Timoleon (*Beloch* 2, 278). K. begünstigt das Unternehmen des Dion (s. *ebd.*), sendet den Timoleon (s. *ebd.*) nach Syrakus, tritt mit Athen in Bund gegen Philipp 344, kämpft mit bei Chaironeia. Makedonische Besatzung 338, panhellenische Bundesversammlung unter Philipps Vorsitz (s. *Wilhelm, Urkunden des korinthischen Bundes d. Hellenen, S.-Ber. Wien. Ak.* 165, 1911, 6. Abh.), 317 Stützpunkt des Alexander, Sohnes des Polyperchon, 308 mit Sikyon an Ptolemaios überlassen, 303 von Demetrios genommen, im Namen des Antigonos von Krateros regiert, fällt unter dessen Sohn Alexander 245 von Antigonos ab, nach Alexanders Tode 244 von Antigonos wiedergewonnen, 243/42 befreit durch Arat (s. *ebd.*). Tritt zu Kleomenes über 225 (*Beloch* 3, 2, 174), von Antigonos genommen 223, erfolglos belagert durch Attalos und die Römer 198, s. *Niese* 2, 618, Kämpfe bei K. 197, frei und achaeisch 196, zerstört durch Mummius 146, s. *Niese* 3, 350 f. Neugründung 46 als colonia laus Iulia Corinthus, s. Münzen: *Head* 398 f. Ausgrabungen durch römische Veteranen s. *Strabo* 381. Größte und reichste Stadt Griechenlands im 3. u. 2. Jahrh. (200 000 E. ?), s. *Beloch* 3, 1, 279, 306. Topographie durch die Ausgrabungen der amerikanischen arch. Schule 1897 f. (vgl. *AmJArch.* 1897, 204 ff.; 1898, 233 f.; 1902, 439 ff.; 1904, 433 f.; 1905, 44 f.; 1906, 17 f.) sehr aufgeklärt. Einzelprobleme s. *Blümner* zu *Pausan.* 1, 481 ff. Korinth. Keramik s. *Wilisch, Zehn Jahre amerik. Ausgrabg. in K., NJbb.* 21, 1908, 418 f., Tonplastik s. *ArchJb.* 12, 1897, 3 ff., Skulpturen meist aus ionischer Zeit, *Wilisch ebd.* 424 f. Bisher nur einzelne Gebäude, kein Stadtbild, Peirene mit Brunnenhaus an der *ἀγορά*, Schlüssel zur Topographie der Stadt, *ebd.* 429, Glauke, Tempelquelle des Apolloheiligtums (vgl. *JHellSt.* 29, 357), Marktbrunnen (5. Jahrh.), Theater (*ebd.* 431). Von Herodes Atticus Theater und Odeion erbaut, s. *Wilisch, ebd.* 427. Dorischer Apollotempel, s. *Dörpfeld, Ath. Mitt.* 11, 1886, 297 f. Hallen an der Südseite des Marktes, *Wilisch ebd.* 433, Propyläen vom Markt zur Straße nach Lechaion (mit Kolonnaden), *ebd.* 435. Vorstadt Kraneion, das aristokratische Viertel von K., s. *Curtius, Pelop.* 2, 529; *Skias, Πρακτ. Ἀρχ. Ἐτ.* 1906, 145 f., Karte bis Lechaion, Frage der Agora. Inschriften: s. *IG.* IV 1597 f., dazu *RArch.* 1902, 1, 41; *AmJArch.* 1903, 26 f.; *Veis, Izvest. Instit. russ.* 1909, 105 ff. Synagoge s. *Deißmann, Licht v. Osten* 9; Münzen s. *WienNumZ.* 1908, 3 f.; *Coroll. Numism.* 1906, 208 f. Vgl. *HBarth, Corinthiorum commercii et mercat. hist. pars. Diss. Berl.* 1844; *ECurtius, Peloponnes* 2, 536 ff., *Stud. z. Gesch. v. Korinth. Herm.* 10, 1876, 215 ff.; *Wilisch, Beitr. z. inner. Gesch. d. alt. Kor., Progr. Zittau* 1887 (S. 33 ältere Literat.); *Gesch. K.s von den Perserkriegen bis z. 30j. Frieden ebd.* 1896; *Beitr. z. Gesch. des alt. K.* II *ebd.* 1901; *Altkorinth. Tonindustrie* 1892; *Porzio, Corinto. Critica della leggenda* 1908; *Porzio, I Cipselidi, la storia interna della tirann.* 1912; *Lutz, Korinth. Verfassg. nach d. Sturze d. Kypseliden*; *ClassRev.* 10, 9, 418.

**Korkyra** s. Kerkyra.

**Koroibos** s. Linos.

**Koroneia.** 1. boiotische Stadt (unbedeutende Ruinen im südwestl. Winkel des Kopaissees bei H. Georgios südw. von Mamma, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 9, 34), bildet mit Haliartos und Lebadeia einen Kreis (s. *EMeyer, Theop. Hell.* 94), in der Nähe das Heiligtum der Athena Itonia. Schlachten bei Koroneia 446, Sieg der Boioter über die Athener unter Tolmides (*Beloch* 1, 490) und 394, Sieg des Agesilaos über die Thebaner und ihre Verbündeten, s. *EMeyer ebd.* 36 f., 104. Inschriften s. *IG.* VII 2858 ff. Münzen *Head* 345. — 2. Stadt in der Phthiotis s. *Staehelin, AthMitt.* 31, 1906, 21.

**Koronis,** Tochter des Lapithenkönigs Phlegyas, Mutter des Asklepios, den sie mit Apollon erzeugt; während ihrer Schwangerschaft gibt sie sich jedoch dem Arkader Ischys hin. Die Tat berichtet dem Gotte der damals noch weiße Rabe; der erzürnte Apollon läßt die K. durch Artemis erschießen (nach anderer Sage tötet er sie selbst) und gibt dem geschwätzigen Vogel ein schwarzes Gefieder; sein Kind Asklepios, das er dem die K. verzehrenden Scheiterhaufen entreißt, läßt er durch Cheiron erziehen (*Hesiod. fr.* 87; 123, korrigiert von *Pindar. Pyth.* 3, 5—46). K. ist selbst die Krähe (vgl. auch die Sage von der Nymphe Coronis bei *Ovid. met.* 2, 551 ff.). Andere Tradition bei *Isyllos* von Epidauros; vgl. *vWilamowitz, Isyll. v. E.* 13, 58 ff. (wo die literarische Tradition analysiert wird). — *Stoll* bei *Roscher* 2, 1387 ff.

**Korybanten** s. Kybele.

***Κωρύκιον ἄντρον.*** 1. Höhle am südlichen Abhang des Parnaß (*Herod.* 8, 36; *Strabo* 417), öfter Zufluchtsstätte für die Umwohner; von der griechischen Phantasie ausgeschmückt (*Antig. h. mirab.* 127), in geographischen Schilderungen gerühmt (*Paus.* 10, 32, 2 ff.; vgl. *Blümner* zu *Paus.* 3, 806 f.). — 2. in Kilikien (*Kallisthenes* bei *Strab.* 627; vgl. 670), hier wuchs der beste Krokos (*Strab. aO.*; *Apoll. Rhod.* 3, 854; *Horat. sat.* 2, 4, 68).

**Koryphaios** s. Drama.

**Korythos.** 1. Sohn des Zeus, Gemahl der Elektra, Vater des Iasios und Dardanos, Gründer von Korythos (Cortona) in Etrurien (*Serv. Verg. Aen.* 3, 170). — 2. Eponymos der Korytheer von Tegea (*Apollod.* 3, 9, 1, 4). — 3. Sohn des Paris und der Oinone (*Hellanikos* und „*Kephalon*“: *Parthen.* 34 u. a.). — 4. aus Marmarike, auf Perseus' Hochzeit genannt (*Ovid. met.* 5,

125). — 5. Lapithe (*Ovid. met.* 12, 290). — Vgl. über 1—5 *Stoll* bei *Roscher* 2, 1395f.

**Kos,** dorische Insel an der kleinasiatischen Küste, zuerst besiedelt in der Ebene an der Nordostküste (h. Stadt K.), von den Dorern *κατὰ κώμας* bewohnt, Hauptstadt wegen der Lyder- und Perserangriffe im 6. Jahrh. an den einzigen Hafen der Westküste verlegt, im I. att. Seebund (Tribut 5 Tal.), Synoikismos 366/65, Gründung der Neustadt K. auf dem Platze des heutigen Chora, Austritt aus dem II. att. Seebund 357 (Bundesgenossenkrieg), Oligarchie, von Maussollos abhängig, 333 durch Amphoteros von den Persern befreit, 309 von Ptolemaios erobert, 306 an Antigonos verloren (*Beloch* 3, 2, 263), wieder ptolemaeisch um 288, Schlacht bei K. zwischen 258 bis 256, s. *Beloch, ebd.* 428f.; *König, Der Bund d. Nesioten. Diss. Halle* 1910, 86ff., unter Antigonos Doson, s. *Beloch, ebd.* 463, 88 Widerstand gegen Mithradates, Plünderung, s. *Chapot, Prov. rom. procons. d' As. min.* 27, gehört zur Provincia Asia. Römische Familien (C. Stertinius Xenophon), s. *Herzog, Koisch. Forsch. u. Funde* 1899, 189f. Topographie: Stadtmauern der Neustadt, Hafen, Markt, Gymnasion, Theater, Brunnenhaus Burinna, s. *Herzog, ebd.* 154f., Asklepieion, s. *Herzog* 158f. vgl. weiter die vorläufigen Ausgrabungsberichte von *Herzog, Arch Anz.* 1901, 10ff., 1903, 1ff., 186ff., 1905, 1ff. Münzen *Head* 632. Demen, *Herzog, Koisch. Forsch.* 164f. Inschriften: *Paton-Hicks, Inscr. of Cos* 1891; *Collitz-Bechtel* n. 3611—3748.; *Herzog, Arch Anz.* 1901, 135; 1903, 10; *Klio* 2, 1902, 316f.; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 473f.; *Herm.* 36, 1901, 328; *CR Acl.* 1904, 158ff.; *ArchRel.* 1907, 401; *Ziebarth, Griech. Schulw.* 120; *Boesch, Θεωρός* 28.

**Kosmas** und **Damianus,** zwei christliche Märtyrer, angeblich Ärzte, in Rom hingerichtet. Über die Legende und das Wesen beider vgl. *Lucius, D. Anfänge d. Heiligenkults i. d. christl. Kirche* 256ff.; *Deubner, K. u. D.* 1907.

**Kossaier,** Gebirgsvolk südöstl. von Medien, von den Persern niemals unterworfen, aber von Alexander d. Gr. 324 bezwungen. *Nearch. fr.* 34 und *Müller* dazu. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 583.

***Κόθορνος*** s. Drama.

**Kottabos,** ein Spiel, das bei den Symposien mit großer Leidenschaft von den Griechen gespielt wurde. Es gab verschiedene Variationen des Spiels; die übliche Form ist die, daß mit dem Rest des in dem Trinkgefäß gebliebenen Weines gegen ein kleines Schälchen oder Plättchen (*πλάστιγξ*) geschleudert wurde, das auf einem kandelaberartigen Gestell (*λυχνίον, ῥάβδος κοτταβική*) balancierte; die *πλάστιγξ* mußte herabfallen auf ein weiter unten angebrachtes Gefäß, *μάνης*, so daß es ein möglichst heftiges Geräusch gab (*Boehm, De cottabo. Diss. Bonn* 1893; wenig überzeugend *Sartori, Stud. aus d. Gebiete d. griech. Privataltert.* 1).

**Kottos** s. Hekatoncheiren.

**Kotys, Kotyto,** thrakische Göttin verwandt mit der phrygischen Großen Mutter; ihre Orgien mit bakchischen Mysterien verbunden. *Strabo* 470. Ihre Feste die Kotyttien; in Athen hießen die Kotysdiener *Βάπται* (vgl. Eupolis). *Preller-Robert* 700; *Rapp* bei *Roscher* 2, 1398ff.; *Gruppe* 2, 1555ff.

**Kotys** s. Odrysen.

**Kragos.** 1. Berg in Lykien, jetzt San-Dagh, ca. 1000 m hoch mit dem Antikragos, jetzt Buba-Dagh, ca. 2000 m. Die Bergstadt K. unter Claudius in die Ebene verlegt (Sidyma): *Mommsen RG.* 5, 327f.; *Benndorf-Niemann, Reisen in Lykien u. Karien* 57. — 2. Berg in Kilikien. *Strabo* 669. — 3. Sohn des Tremiles und der Praxidike (*Panyasis* bei *Steph. Byz. s. v. Τρεμίλη*), Lokalgottheit von 1. — *Höfer* bei *Roscher* 2, 1404.

**Kranaos,** attischer Autochthon und König, Nachfolger des Kekrops, durch Amphiktyon verdrängt (*Apollod.* 1, 7, 2, 6; 3, 14, 6, 1). Nach ihm angeblich die Attiker Kranaer genannt (*Aisch. Eum.* 1012; vgl. *Aristoph. av.* 123; *Stoll* bei *Roscher* 2, 1406), die Sache aber natürlich umgekehrt; Kr. aus dem alten Namen der „Burgstadt" (*Judeich, Topogr. v. Athen* 50) abgeleitet.

**Kraneion** s. Korinth.

**Krannon,** bedeutende Stadt in Thessalien, in der Pelasgiotis, bekannt als Wohnsitz der Skopaden (s. *ebd.*), unter denen es über Pharsalos gebietet, und durch die Tyrannis des Deinias von Pherai (*Polyaen.* 2, 34). Lage beim Dorfe Hadjilar s. *Leake, Travels in North. Greece* 1, 446; 3, 465f. Weitere Lit. s. bei *EMeyer, Theop. Hellen.* 241. Inschriften s. *IG.* IX 2, 458—471. Münzen *Head* 293.

**Krantor** von Soloi, Akademiker der 1. Hälfte des 3. Jahrh. vChr., Schüler des Xenokrates und danach des Polemon, nahe befreundet mit Arkesilaos und Krates. Verfasser eines Kommentars zu *Platons Timaios* und einer Schrift *περὶ πένθους*, die Cicero in seiner *Consolatio an sich selbst* und in den *Tusculanen* sowie Plutarch in seinem *Trostschreiben an Apollonios* benutzte. *Buresch, Consolationum hist. crit. Lpz. Stud.* 9, 1887, 38—57; *Pohlenz, De Cic. Tusc. disp.* 1909, 15—19; *Susemihl* 1, 118ff.; *Überweg-Prächter* 188; 74*.

**Kratais** s. Skylla.

**Krateros.** 1. Makedone, oft genannter Feldherr Alexanders d. Gr., erobert 328 Baktrien, zeichnet sich gegen Poros aus 326, führt auf dem Rückweg einen Teil des Heeres durch Arachosien, 324 die Veteranen nach Makedonien, wird zum Strategen von Makedonien ernannt, nach Alexanders Tode Reichsverweser, siegt mit Antipater 322 in der Schlacht bei Krannon über die verbündeten Griechen, rückt nach Unterwerfung der übrigen Griechen in Aitolien ein, heiratet Phila, Tochter des Antipater, fällt gegen Eumenes 321 (Belege s. *Beloch* 3, 31, 47, 76f., 92). Porträt (?) s. *Willrich, Krateros u. d. Grabherr des Alexandersarkoph. v. Sidon. Herm.* 34, 1898, 231ff. — 2. Sohn des K., von Antigonos zum Statthalter von Korinth ernannt, zieht dem Aristotimos von Elis zu Hilfe 270, stirbt bald darauf (s. *Beloch* 3, 1, 311, 601; 3, 2, 436). Wohl identisch mit dem Verfasser der *ψηφισμάτων συναγωγή*, s. *Krech, De Crateri ψηφ. συναγ. Diss. Greifsw.* 1888, dagegen *Keil, Herm.* 30, 1895, 214f., doch s. *Beloch* 3, 495.

**Krates.** 1. Dichter der alten attischen Komödie, siegte 451/50 zum ersten Male soll als erster die *ἰαμβικὴ ἰδέα* verlassen und *καθόλου λόγους καὶ μύθους* gemacht (*Aristot. poet.* 5, 1449b 7), zuerst auch

Trunkene auf die Bühne gebracht haben (*ProsAtt.* 1 n. 8739). Genannt werden 3 Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 110. Vgl. *Aristoph. eq.* 537; *Boyatzidès, RÉtGr.* 20, 1907, 165f. Reste: *CAF.* 1, 130f. — *Christ* 1, 411. — 2. von Theben, kynischer Philosoph, Diogenes' Schüler, verschenkte sein Vermögen; seine Braut, die edle, reiche, schöne Hipparchia folgte ihm, obwohl er ihr davon abriet, in sein kynisches Dasein. Dieser Vorgang machte, wie die fingierten Kynikerbriefe lehren, großen Eindruck. Auch er dichtete wie Diogenes kynische Tragödien (*TGF.* 809f.) und kleine satirische Gedichte: *Brandt-Wachsmuth, Corpusc. poes. ep. gr. ludib.* 2², 1885, 192ff.; *Diels, Poet. philos. fr.* 207ff. Seine Briefe (*Epistologr. gr.* ed. *Hercher* 208ff.) gefälscht. Sein Leben beschrieb Plutarch. Vgl. *Susemihl* 1, 29f.; *Christ* 2, 1, 64; *Überweg-Prächter* 114; 118; 46*. — 3. K. (*Diog. Laert.* 4, 23; *Suid.*) von Mallos, Zeitgenosse und Gegner Aristarchs, Hauptvertreter der pergamenischen Philologie (s. Philologie), nach dem Tode des Ennius als Gesandter nach Rom geschickt (*Suet. gramm.* 2 p. 100 *R.*), regt er daselbst durch seine Lehrvorträge grammatisch-philologisches Interesse an und beeinflußt die Entwicklung philologischer Studien in Rom bis auf Varro im Sinne seiner Richtung. Werke: Homerausgaben mit kritischen und exegetischen Schriften über Homer, in denen er in allegorisierender Weise erklärt (strittig der Umfang dieser Exegese) und der Weise der Stoa gemäß alles frühere und spätere Wissen, auch die so sehr erweiterten geographischen Kenntnisse der Folgezeit, in dem Dichter zu finden glaubt (vgl. *Maaß, Aratea* 1892, 167/203; *Helck, De Cratete Mallota. Diss. Leipzig* 1905; *Reinhardt, De Graecorum theologia cap. II.* 1910, 59/80 u. *pass.*), ferner Kommentare oder hypomnematische Schriften zu Hesiod, Euripides und Aristophanes, *περὶ Ἀττικῆς διαλέκτου* in mindestens 5 Büchern, eine für die pergamenische Philologie symptomatische Schrift. Grammatisch-philologischer Standpunkt des *κριτικός* K. zu erfassen aus dem Lehrgebäude seines Hörers Tauriskos (*Sext. Emp. adv. gramm.* 1, 248/9), wonach die pergamenische Philologie erstrebt eine logische Begründung der Sprachlehre, eine genaue Würdigung der stilistischen und ästhetischen Besonderheiten der einzelnen Literaturerzeugnisse, eine prüfende Sichtung des historischen und mythologischen Stoffes. Der Erfolg dieser Arbeit gestört durch den stoischen Standpunkt, die Bildung der Sprache sei von der Willkür beherrscht (*ἀνωμαλία*), und die ausschweifenden exegetischen Tendenzen, die im Gegensatz zur strengen und einseitigen Systematik Aristarchs stehen. Als seine Schüler und Vertreter seiner Richtung genannt Panaitios (s. *Strabo* p. 676 C), Zenodot *ὁ Κρατήτειος* (s. *Pusch, Diss. Hal.* 11, 1890, 130), Demetrios Ixion (s. *ebd.*), Artemon *ὁ ἀπὸ Περγάμου* (*FHG.* 4, 340), Herodikos *ὁ Κρατήτειος* (s. *Susemihl* 2, 24ff.). Zur Schule des K. vgl. *Thiersch, De schola Cratetis Mallotae Pergamena. Progr. Dortmund* 1834; *Susemihl* 2, 13ff. Vgl. *Lübbert, RhMus.* 11, 1855, 428/433; *Wachsmuth, De Cratete Mallota* 1860 (mit Fragmentsammlung; vgl. *Ludwich, D. Homervulgata als voralexandrinisch erwiesen* 1898, 193/6; *Helck aO. pass.*); *Philol.* 16, 1860, 666; *RhMus.* 46, 1891, 552/6; *Susemihl* 2, 4/12 und *pass.*; *Berger* 444ff.; *Sandys, Hist. of class. Scholarship.* 1², 1908, 156/160; *Wendland* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 1910, 356/7.

**Krateuas,** *ὁ ῥιζοτομικός*, Leibarzt Mithridates' VI. Eupator (120—63 vChr.), Verfasser eines illustrierten Kräuterbuches (*Ῥιζοτομικόν*), uns in freilich vielfach verdorbener Gestalt in dem für die Iuliana Anicia ca. 512 verfaßten cod. Constantinopolitanus der Wiener Hofbibliothek erhalten. Publiziert bei *Sijthoff, Cod. Aniciae Iulianae picturis illustratus,* 1906. Zur Ergänzung schrieb er eine umfassende Arzneimittellehre (*Περὶ ὕλης*), die von *Plinius* (*n. h.* 20—27, 32—34) und von Dioskurides teils direkt, teils durch Vermittelung des Sextius Niger (s. *ebd.*) stark benützt ist. *Wellmann, Abh. Gött. Ges.* 1897 *NF.* 2, 1f.; *De codicis Diosc. Med. Gr.* 1 *scrips. Premerstein* 1906, 94f.

**Krathis.** 1. Fluß in Achaia, der auch im Sommer nicht ganz versiegt (vgl. *Bädekers Griechenland* 309) (*Herod.* 1, 145; *Strabo* 386; *Paus.* 8, 15, 8f.). — 2. Nach 1 genannt der Fluß in Unteritalien bei Sybaris (h. Cratis). *Strabo* 263. Er sollte die Fähigkeit besitzen, Haare gelb zu färben (*Timaios fr.* 63). Vgl. auch *Nissen* 1, 336. — 3. Berg im nordöstl. Arkadien. *Paus.* 7, 25, 11; 8, 15, 8.

**Kratinos,** Kallimedes' Sohn, mit Eupolis und Aristophanes der berühmteste Dichter der alten Komödie (*Horat. sat.* 1, 4, 1). Geb. ca. 520, seine „Blüte" 454/53, sein Tod erst 423/21. Zahl seiner Stücke 21, seiner Siege 9. Im J. 425 (Lenäen) seine *Χειμαζόμενοι* zugleich mit Aristophanes' „Acharnern", 424 seine *Σάτυροι* gegen dessen „Ritter". Von Aristophanes zum alten Eisen geworfen, rehabilitierte er sich 423 (Dionysien) durch die scheinbare Selbstironie seiner *Πυτίνη*, die Aristophanes' „Wolken" schlug. Heftiger Gegner des Perikles und der Aspasia. Fragmente *CAF.* 1, 11ff.; neu gefunden ein Papyrus mit der *ὑπόθεσις* des „Dionysalexandros": *PapOxyrh.* 4, 1904, 69ff.; vgl. *Körte, Herm.* 39, 1904, 481ff.; das Stück eine Mythenparodie. *ProsAtt.* 1 n. 8755; *Christ* 1, 409ff.

**Kratippos.** 1. Historiker des 2. (?) Jahrh. vChr., beschrieb den peloponnesischen Krieg und die Zeit mindestens bis 394. Der Papyrus des Theopomp (s. *ebd.*) zuerst für kratippeisch gehalten. Reste: *FHG.* 2, 74ff. — *Susemihl* 1, 646f. — 2. von Pergamon, Peripatetiker des 1. Jahrh. vChr., Lehrer von Ciceros Sohn, schrieb über Weissagungen und Träume. *Zeller* 3, 1, 650f.

**Kratylos,** pythagoreischer Philosoph und Lehrer Platons, der ihn im gleichnamigen Dialog verewigt hat. Seine Anschauung näherte sich der herakliteischen und zwar so, daß er schließlich nichts mehr sagen zu dürfen glaubte, sondern nur den Finger bewegte. *Diels Vors.* 1², 432f.; *Zeller* 1, 2, 723; *Überweg-Prächter* 28*.

**Kreon.** 1. Sohn des Lykaithos, König von Korinth, Erzieher der Kinder des Alkmaion (*Eurip. TGF.* 380). Zu ihm kommen Iason und Medea; Medea ermordet den K., mit dessen Tochter Kreusa sich Iason verheiraten sollte (vgl. Medeia). — 2. Sohn des Menoikeus, nach Laios' Tode König von Theben.

Als die Sphinx das Land verheert, verheißt er ihrem Bezwinger den Thron und die Hand seiner Schwester, der Königin-Witwe Iokaste. *Eurip. Phoen.* 45ff. Oidipus gewinnt beides. Später K. von diesem nach Delphi entsandt, um die Veranlassung der thebanischen Seuche zu erfahren (*Soph. Oed. R.* 78ff.). Nach dem Sturze des Oidipus suchte K. seinen Schwager beim Herannahen der Sieben gegen Theben nach einem Orakel gewaltsam zur Rückkehr nach Theben zu bewegen (*Soph. Oed. C.* 728ff.), wurde aber von Theseus daran verhindert. Beim Kampfe der Sieben soll K. nach Teiresias' Spruch seinen Sohn Menoikeus opfern, entzieht sich aber diesem Schicksal, und M. tötet sich nun selbst (*Eurip. Phoen.* 911ff.; über seinen Sohn Megareus dunkel *Soph. Antig.* 1302f.). Ein anderer Sohn Haimon mit der Antigone verlobt; K. läßt die Jungfrau, die gegen sein Gebot ihren Bruder Polyneikes bestattet hatte, in eine Höhle sperren, und Haimon gibt sich an der Leiche der Braut den Tod (*Soph. Antig.*). Eine andere Version läßt die Auslieferung der Leichen der Sieben zur Bestattung durch Theseus (*Eurip. Suppl.*) erzwungen werden. Kr.s Tochter Megara des Herakles Gattin (*λ* 269ff.; *Eur. Herc.* 9). *Ilberg* bei *Roscher* 2, 1413ff.

**Kreophylos** s. Epos.

**Kresilas** von Kydonia auf Kreta, einer der gefeiertsten Bildhauer des 5. Jahrh. vChr. Seine berühmtesten Werke waren ein sterbender Verwundeter (vulneratus deficiens), eine verwundete Amazone, mit der er bei der berühmten Amazonenkonkurrenz in Ephesos (*Plin. n. h.* 34, 53) aufgetreten sein soll, und eine Porträtstatue des Perikles. Allein von dem Perikles vermögen wir uns durch erhaltene Nachbildungen (*Kekule, 61. Berl. Winkelm.-Progr.* 1901) eine Vorstellung zu machen, während alle übrigen Versuche, ein Bild von der Kunstart des K. zu gewinnen, mehr als unsicher sind (*Furtwängler, Meisterw. d. gr. Plastik* 267; *W Klein, Gesch. griech. K.* II 129ff.).

**Kresphontes** s. Herakleiden (Herakles).

**Kreta** (Kandia), größte der griechischen Inseln (260 km lang, 12—57 km breit, 8618 qkm groß), in ihrer ganzen Ausdehnung von einem karstartigen Gebirge durchzogen, Mittelpunkt das Idagebirge (2498 m), im Westen die Weißen Berge (Leuka), im Osten das Diktegebirge. Zahlreiche Flüsse teilen die Insel in viele schmale Täler (Dezentralisation der Bewohner). Kulturland heutzutage nur in dem Gebiet von Gortyn, der Ebene von Messara, durchflossen vom Mitropoli, und in dem Hinterland der drei Hauptstädte Canea, Rethymna, Candia. Zur Geographie s. *Fabricius, Die Insel K., Geogr. Ztschr.* 3, 1897, 361f., 425f., 489ff.; *Chalikiopulos, Über die Osthalbinsel Sithia* 1903. Herkunft der ältesten Bewohner sehr umstritten, vgl. *EMeyer* 1² § 505ff.; *Aßmann, Zur Vorgeschichte von Kreta, Philol.* 67, 1908, 161f. Man schwankt zwischen Thrakern, Phrygern (*Evans*), Philistern (*Gruppe*), Karern (*Lehmann-Haupt*), Achaeern (*Karo*), Phoinikern (*Aßmann*). Die älteste hochentwickelte Kultur durch die Ausgrabungen aufgedeckt. Vgl. Knosos, Phaistos, dazu *Noack, Ovalhaus u. Palast in K.* 1908; *Mosso, The palaces of C. and their builders* 1907; *Burrows, The discoveries in C. and their bearing on the hist. of ancient civilis.* 1907; *Lagrange, La C. ancienne* 1908; *Maraghiannis, Antiquités crétoises* 1. sér. 1907; 2. 1911; *Fimmen, Zeit u. Dauer der kret.-myken. Kultur. Diss. Freibg.* 1909; *Beloch* 1², 2, 121ff. (Chronologie der vorhistorischen Kulturschichten). Weitere Lit. s. *Neumann, Entwicklg. u. Aufgab. d. alt. Gesch.* 1910, 78, vgl. Mykenische Kultur. Bronzezeitalter s. *Seager. Excavations in the Island of Mochlos* 1912; *Karo, ArchRel.* 16, 1913, 255ff. Die neolithische Kultur wird abgelöst von der minoischen. Herrschersitze von Phaistos, Knosos (ihre Reiche berühren sich auf dem Ida, s. *Mon. ant.* 9, 293f.). Größte erhaltene mykenische Städte Gulas bei *Κοντάρατο* s. *Mon. ant.* 6, 251f.; vgl. *Demargne, La ville de G. ancienne Lato, Bullhell.* 25, 1901, 282ff.; Gournia südl. von Kavousi, s. *H Boyd Hawes, Gournia* 1909, dazu *RÉtGr.* 1910, 317; *ArchJb.* 27, 1912, 30ff. Eroberung durch die Dorer (Führer Pollis und Delphos aus Sparta, Althaimenes aus Argos). Tylisos, Knosos Kolonien von Argos, s. *Vollgraff, Bullhell.* 33, 1909, 531f. Reste der alten Bevölkerung Eteokreter in der Gegend von Praisos, Kydonier bei Kydonia, s. *Mon. ant.* 6, 157f., über beide s. *EMeyer aO.* Dorische Verfassung von Kreta s. *Xanthoudides, 'Επίτομος ἱστορία τῆς Κρήτης* 1909, 39f.; keine Teilnahme an den Perserkriegen oder dem peloponnes. Kriege (Landung des Phormion auf Kreta 428 gegen Kydonia). Verlauf der kretischen Geschichte ein beständiges Ringen zwischen Stadt und Stadt, ein fortgesetzter Kriegszustand. 343 Phalaikos von Knosos als General gegen Lyttos gewonnen, dem Archidamos zu Hilfe zog. Im 3. Jahrh. suchten die kretischen Städte einzeln die fremden Großmächte für die Geschichte der Insel zu interessieren, s. *Cardinali, Creta e le grandi potenze ellenistiche sino alla guerra di Litto, RStant.* 9, 1904, 69f. Schutzherrschaft der Ptolemaier über K. s. *Niese* 2, 428; *Beloch* 3, 2, 283f. Gruppierung der kretischen Städte in den Verträgen mit Milet s. *Milet* 1, 3 *Delphinion* n. 140 (ca. 260—240) mit Rehms Kommentar: Vorort Knosos mit der größten Anhängerschaft, Gortys hat im Gefolge Lyktos und Arkades, dritter Vorort Phaistos. Gegen Ende des Jahrh. der lyttische Krieg, Philipp V. seit 216 Schutzherr von Kreta, s. *Holleaux, Klio* 13, 1913, 145; Kreta unter Führung von Gortyn und Knosos gegen Lyttos, s. *Cardinali, La guerra di Lyttos, RFil.* 33, 1905, 525f., vgl. *ebd.* 35, 1907, 1ff. *Ders., Creta nel tramontano dell' Ellenismo.* Dann der *Κρητικὸς πόλεμος* (204—201), s. *Herzog, Klio* 2, 1902, 316f.; *Holleaux aO.* Nach mehreren römischen Interventionen (s. *Xanthoudides* 52f.) vergeblicher Zug des M. Antonius gegen Kreta wegen der Unterstützung der kilikischen Piraten, Eroberung durch Metellus Creticus 69. Kreta römisch, mit Kyrene verbunden 67, Gortyn römische Hauptstadt. Röm. Beamte s. *Paribeni, DizEp.* 2, 1910, 1267ff. Juden auf Kreta s. *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 519. Spätere Geschichte s. *Xanthoudides* 64f. Städte (vgl. *Busolt* 1², 338ff.): Ältere Zentren Knosos (s. *ebd.*), Kydonia, Phaistos (s. *ebd.*), Praisos, in hellenistischer Zeit Gortyn (s. *ebd.*), Hierapytna, Lyttos (s. *ebd.*). Im Osten: Itanos an der Ostküste

(h. Erimupolis mit Vorgebirge), Tempel der Athena Salmonia. Ruinen s. *Halbherr*, *Antiquary* 1891 Dez.; *Mon. ant.* 6, 312f. Heros Ktistes s. *RÉtGr.* 1910, 98. Inschriften s. *Bullhell.* 24, 1900, 238; *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 246. Tempel des Zeus Diktaios bei Palaiokastro s. *Ann. Brit. School* 11, 298; 15, 1908/09, 339f. (Hymnus auf die Kureten). Inschrift s. *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 200. Dikt. Höhle s. *Hogarth, The Dict. Cave, Ann. Brit. School Ath.* 6, 1899/1900, 44ff. Praisos (Hafen Sitia). Inschriften s. *Mon. ant.* 6, 299f.; *Ann. Brit. School Ath.* 8, 125, 254f.; 10, 115, 247; 16, 281f. Hierapytna auf dem Isthmos von H. (h. Hierapetros), meist römische Ruinen, s. *Mon. ant.* 6, 318f.; 18, 1907, 379. Inschriften *Collitz-Bechtel* 3749, nördl. Oleros (h. Messeleri) s. *Mon. ant.* 18, 380; *Mus. It.* 3, 640. — Mittelkreta: Idagebirge mit den Grotten von Kamares am Südabhang nach Phaistos zu und dem *'Ιδαῖον ἄντρον* am Ostabhang nach Knosos zu. Funde darin s. *Mon. ant.* 6, 186; *Evans, Acad.* 1895, 469; *Mus. Ital.* 2, 689f.; *AthMitt.* 10, 1885, 59. Nördl. vom Ida: Axos in fruchtbarster Gegend am Mylopotamos, s. *Mon. ant.* 9, 311f.; 11, 547. Inschriften *ebd.* 2, 130; 3, 741; *Bullhell.* 9, 1885, 1f.; *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 242. Tylisos nach Knosos zu, s. *Mon. ant.* 9, 320; 6, 231f.; *AmJArch.* 11, 576. Raukos bei H. Myron, s. *Mon. ant.* 9, 321; 6, 228f., Lato (bei S. Nicolo), Hafen, Inschriften s. 6, 275f., Ausgrabungen *Demargne, Bullhell.* 27, 1903, 206f.; *RÉtGr.* 24, 1911, 104; *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 208f. Lykastos, streitig zwischen Gortyn und Knossos, s. *Mont. ant.* 9, 342; 6, 233f. Westl. von Axos Eleutherna (bei Prines), s. 6, 212f.; 11, 376; *Bullhell.* 17, 1893, 121f.; *Glotta* 3, 68f. Südl. Sybrita (h. Thronos) s. *Mont. ant.* 6, 217; 11, 374. — Westkreta: Auf dem Isthmos Rethymnon, s. 6, 211; 11, 533f., Lappa, s. 11, 527f., 18, 377f.; s. *DeSanctis, Esploraz. archeol. delle prov. occidentali di Creta. Mon. ant.* 11, 2, 1902, vgl. *Kalaïsakes, Περὶ τῆς ἐν Κ. Λάππας ἢ 'Αργυροπόλεως. Παρνασσός* 15, 1893, 615—21. Aptera mit bedeutenden Ruinen, Belege s. *Mon. ant.* 6, 208; 11, 526, *ÖsterrJh.* 4, 1901. Kydonia (Kandia), s. *Mon. ant.* 6, 218ff.; 18, 381; *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 235. Diktynnaion bei Kap Spartha, Kisamos, Polyrhenion, Bergfestung an der Westküste. Stadtplan s. *Mon. ant.* 11, 316f. Inschriften. *JHellSt.* 17, 1896, 181f.; *Mon. ant.* 11, 475f.; Nekropolis *ebd.* 11, 337f.; *'Εφ. ἀρχ.* 1908, 242. Hafenort Phalasarna, westlichste Stadt, Stadtplan, Nekropolis 11, 348—363f., keine Inschrift, doch vgl. *Schultz, Rätsel aus d. hellen. Kulturkreise* 1909, 84. Bergland im SW, s. *Mon. ant.* 11, 386f., Südabhang der weißen Berge nur zugänglich durch das Tal des Vlithias (Mündung bei Selino-Castelli). Hyrtakina östl. vom Vlithias, Nekropolis, Inschriften *ebd.* 11, 417f. Elyros auf der Höhe Kephala bei Rhodovani, Wasserleitung, Nekropole, s. *ebd.* 11, 425f., *RArch.* 1866, 2, 398, vgl. *Löher, Kret. Gestade* 122f.; *Psilakis, Κρήτη* 93f.; *Blümner, Paus.* 3, 723. Lissos, Poikilassos, Araden bei Aradenna, Anopolis westl. von Sphakia, s. *Mon. ant.* 11, 517f. Lebena (Südküste), Hafen für Gortyn, s. *RAc. Linc.* 10, 1901, 300f. Inschriften: *Collitz-Bechtel* 4940—5187; *Mon. ant.* 18, 1907, 359f. Arcades (Ini), Namen, Lage *ebd.* 362. Vgl. *Deiters, De Cretens. tit. Diss. Bonn.* 1904 (*CIG.* 2555, 2554, *Collitz-Bechtel* 5147). Epigraphik (Chronologie der Verträge) s. bes. *Cardinali, RFil.* 33, 1905, 530ff.; *Wilhelm, S.-Ber. Ak. Wien.* 165, 1911, Abh. 6, 50f. (*Zu einigen kret. Inschr.*) Kretische Dekrete für Teos (201f.) s. *Holleaux, Klio* 13, 1913, 137ff. *Kiecker, Die lokal. Verschiedenh. im Dialekt Kretas. Diss. Marb.* 1908, mit Skizzen zu Dialektkarten; *Pasquali, Mél. Beloch* 1910, 127f. (Epigramm im Museum von Candia). Kalender von Kreta. *Majuri, RAcLincei* 19, 109f.; *Ders. Un θίασος à C.* (Gortyn), *Ausonia* 4, 1909, 238ff.; *Εὐνομία à C., RAcLincei* 1910, 17ff., dagegen *Xanthoudides, RÉtGr.* 25, 1912, 42ff.; *Demargne, Bullhell.* 24, 1900, 223 (Olus); *Milet* 1, 3 (*Delphinion*) n. 140. Christl. Inschr. s. *'Αθηνᾶ* 15, 1903, 49f. Quellen der kret. Gesch. s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 25—26.

**Kreusa.** 1. Tochter der Ge, vom Peneios Mutter des Lapithen Hypseus und der Stilbe (*Pind. Pyth.* 9, 15 und *schol.*). —2. Tochter des Erechtheus und der Praxithea, von Apollon bewältigt, Mutter des Ion (vgl. *Eurip. Ion* 10ff. uö.; *Apollod.* 1, 7, 3, 2). Danach Gemahlin des Xuthos; die Ehe zuerst kinderlos, nach einer delphischen Wallfahrt gebar K. Doros und Achaios (*Eurip. aO.*). — 3. Tochter des Korinthers Kreon. — 4. Gemahlin des Aineias, Priamos' und Hekabes Tochter, die beim Brande Troias sich von Aineias' Seite verlor: *Verg. Aen.* 2, 736ff. (*Lykophr.* 1263 und *schol.*). *Ilberg* bei *Roscher* 2, 1425ff.

**Kriegswesen.** Die antike Überlieferung über die Kriegswissenschaft außerordentlich lückenhaft. Kein Werk eines großen Feldherrn oder Strategen, keine alles zusammenfassende systematische Darstellung erhalten, so daß wir vieles an Material aus militärisch nicht geschulten Historikern schöpfen müssen und nur über eine wenig umfangreiche Fachliteratur, die zT. nicht von militärischen Fachmännern geschrieben ist, verfügen (antike Kataloge über diese Literatur *Ailian. θεωρία τακτική* 1, 1; *Veget. mil.* 1; *Laur. Lyd. mag.* 1, 47). Früheste Vertreter aus der attischen Zeit *Xenophon*, *ἱππαρχικός* und *περὶ ἱππικῆς* (vor der Schlacht bei Mantineia geschrieben), und *Aineias*, *Πολιορκητικά* (zwischen 360 und 346 verfaßt). Da in hellenistischer Zeit die Ausbildung der Geschütze und der Belagerungskrieg einen hohen Aufschwung nimmt, setzt die Literatur der Poliorketiker ein: *Heron* (s. *ebd.*), *Philon* von Byzanz (um 200 vChr.), *Biton* (3. oder 2. Jahrh., s. *Hultsch, RE.* 3, 546), *Athenaeus mechanicus* (s. *ebd.*), *Apollodor* (unter Traian); vgl. auch Abschnitte bei *Vitruv* 10, 13ff.; *Ammian* 23, 4, 1/17. Sammelausgaben: *Mathematici veteres*, ed. *Thevenot* 1697; *Köchly* und *Rüstow, Griech. Kriegsschriftsteller* 1, 1853; *Wescher, Poliorcétique des Grecs* 1867; *Schneider, Abh. Ges. Wiss. Gött. N. F.* 10, 1908, 1; 11, 1909, 1 (*Apollodor von Damaskus und sein byzantinischer Paraphrast*); 12, 1905, 5 (*Athenaeus, περὶ μηχανημάτων*). Über die Kriegsführung, Taktik und Strategie sind erhalten Schriften von *Asklepiodotos* (s. *ebd.*), *Onosandros* (s. *ebd.*) unter Nero, *Aelian* unter Traian (Darstellung der Phalangitentaktik), *Arrian* (*τέχνη τακτική*, *ἔκταξις κατ' 'Αλανῶν*; vgl. zu beiden *Förster, Herm.* 12, 1877, 426/471), *Polyainos* unter Marc Aurel; hierher gehörig *Maurikios' Στρατηγικόν* (ca. 600; Ausgabe *Scheffer* 1664), das zT. gute antike Tradition enthält. Vgl. vor allem die Sammelausgabe von *Köchly*

u. *Rüstow* 2, 1855; s. ferner *Christ* [4]907/909, und über die Kriegswissenschaft bei den Byzantinern, die zT. nur die Antike reproduziert: *Krumbacher* [2]635/638. Römische Fachliteratur gleichfalls gering: *M. Porcius Cato, de re militari, Vitruvius* an verschiedenen Stellen, *Frontinus' Strategemata, Hyginus, de munitionibus castrorum, Vegetius* (s. *ebd.*) (vgl. den Sammelband *Vett. de re militari scriptores in unum redacti corpus* 1617; s. auch *Teuffel* 105/6). Eine singuläre Stellung im Bereich der antiken kriegswissenschaftlichen Literatur nehmen ein die Vorschläge zur Militärreform in dem *Anonymus de rebus bellicis*, entstanden am wahrscheinlichsten 366/378 (Text: *RSchneider*; vgl. auch *NJbb.* 25, 1910, 327/42; s. *BAMüller, BphW.* 1911, 229/238; *Neher, Der Anonymus de rebus bellicis. Diss. Tüb.* 1911). Über den Seekrieg vgl. *Eine griechische Schrift über den Seekrieg*, hgb. v. *KKMüller* 1882. Im allgemeinen s. zur antiken kriegswissenschaftlichen Literatur *Jähns, Gesch. d. Kriegswissensch., vornehmlich in Deutschland* 1, 1889, 1/136; vgl. ferner *Haase, Jahns NJbb.* 14, 1835, 88/118; *De militarium scriptorum Graecorum et Latinorum omnium editione instituenda* 1847. Praxis der Kriegsführung (vgl. auch Heerwesen). Neue Basis für die Betrachtung des antiken K. durch *Delbrück* (*Gesch. der Kriegskunst* 1[2], 1908 *Altertum*; 2, 1, 1901 *Römer und Germanen*) geschaffen, durch Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer, politischer und militärischer Verhältnisse und besonders durch Reduzierung der Nachrichten und Vorstellungen von den antiken Heeresstärken. Vgl. auch *Daniels, Das antike K.* 1910. Eine Ergänzung dazu der Versuch der topographischen Fixierung der antiken Schlachtfelder von *Kromayer*, (*Antike Schlachtfelder* 1/3, 1903/12; vgl. aber dazu *Roloff, Probleme aus der griech. Kriegsgesch.* 1904; *Lammert, NJbb.* 13, 1904, 112/134; 195/212; 252/279). Die antike Strategie (vgl. außer *Delbrück Liers, Das K. der Alten mit besonderer Berücksichtigung der Strategie* 1895) ist im Prinzip meist eine Ermattungsstrategie; typische Beispiele der peloponnesische Krieg (vgl. *Simon, Ermattungsstrategie im peloponnesischen Kriege. Progr. Schwiebus* 1909), der 1. und der 2. punische Krieg (s. Punische Kriege). Gleichwohl hat sie sich fast nie auf eine Bevorzugung langwierigen, künstlichen, gegenseitigen Manövrierens eingelassen, sondern hat im Rahmen ihrer jeweiligen Taktik in der Regel die Entscheidung der Schlacht gesucht; glänzendste Vertreter des Altertums in dieser Beziehung wohl Epameinondas, Hannibal, Caesar. In den Schlachten seine Kräfte zu verteilen und Reserven aufzusparen, hat man erst allmählich gelernt. Theorie der Reserve zuerst bei *Xenoph. instit. Cyri* 7, 1; praktische Anwendung 426 durch Demosthenes (*Thuk.* 3, 107—8), 331 bei Gaugamala, 222 bei Sellasia, 216 bei Cannae, bis schließlich durch die römische Manipulartaktik im Verlauf der antiken Kriegsgeschichte die Rückstellung von allgemeinen Reserven sich einbürgert (vgl. als besonders interessantes Beispiel den Gang der Schlacht bei Pharsalos; s. *Delbrück* 1[2], 1908, 585). Die Taktik der Griechen (vgl. *Rüstow* u. *Köchly, Gesch. d. griech. K.* 1852; *Lammert, NJbb.* 3, 1899, 1/29) ist fast ganz allein auf der Verwendung des schweren Fußvolkes aufgebaut, das in einer einzigen zusammenhängenden geschlossenen Masse, der Phalanx, aufgestellt wird und in der Feldschlacht unter möglichst gleichen Verhältnissen einem sich in gleicher Weise organisierenden, annähernd gleich starken Feind im Nahkampf gegenübergestellt wird (vgl. die typischen Züge einer solchen Schlacht in der Schilderung des Kampfes von Koroneia 394: *Xenoph. Hell.* 4, 3, 16ff.); die Siege über die Perser werden dadurch möglich, daß man einen in erster Linie besonders für den Fernkampf geeigneten Gegner im Nahkampf mit vordringendem Gewalthaufen bekämpft (zur taktischen und strategischen Auffassung der Perserkriege s. *Delbrück, Perser- und Burgunderkriege* 1887). Nachdem durch den Zug der Zehntausend der höhere Wert der Reiterei im Gegensatz zu der früheren Geringschätzung erkannt und im Zusammenhang mit dem Aufkommen und der Verbreitung des Söldnertums Iphikrates durch seine militärische Lebensarbeit und seine Taten die Bedeutung der leichten Waffen seinen Zeitgenossen zum Bewußtsein gebracht und ihre Leistungsfähigkeit erhöht hat, bleibt gleichwohl bei den Griechen die besondere Wertschätzung der schweren Infanterie. Erst Epameinondas versucht durch Vereinigung der Hopliten und der ἅμιπποι, einer mit Leichtbewaffneten vermischten Reitertruppe, eine Verwertung aller Truppengattungen; in seiner schrägen Schlachtordnung, zuerst bei Leuktra angewendet, wird der rechte thebanische Flügel durch den Feldherrn vom Zusammenstoß mit den Feinden zurückgehalten; sein künstlich verstärkter linker Flügel, tief aufgestellt, durchbricht kraft seiner Übermacht den rechten feindlichen Flügel, der, nach griechischer Tradition ein Ehrenplatz, am besten besetzt war. Die makedonische Zeit, dh. Philipp und Alexander, schuf die erste gut disziplinierte Kavallerie, die den Charakter der schweren Reiterei trägt, und aus dem makedonischen Bauernvolk die makedonische Phalanx, die im Kern ihres Wesens der griechischen eng verwandt ist, aber, vielleicht nur zum Teil, mit einer viel längeren Stoßwaffe, der Sarisse, ausgerüstet ist und ganz fest geschlossen auftritt (zum Sarissenproblem vgl. zuletzt *Steinwender, Die Sarisse. Progr. Danzig* 1909). Außerdem bringen die Makedonen durch Verwendung der Leichtbewaffneten und der Reiterei, die mit bestem Erfolg den einst gefürchteten persischen Sichelwagen gegenüber treten und kombiniert in den Kampf eingreifen, die Ergänzung der Phalanx. Im Diadochenzeitalter und in der hellenistischen Periode kommt als Ergänzung der Kavallerie der Gebrauch von Elephanten auf, die zuerst in der Porusschlacht am Hydaspes 326, zuletzt bei Thapsus 46 erscheinen und sich in der Regel nur gegen Leichtbewaffnete und Reiterei, seltener gegen schwere Infanterie bewährt zu haben scheinen (vgl. *Armandi, Histoire militaire des éléphants* 1843). Charakteristisch ist den Kämpfen der Diadochenstaaten und der hellenistischen Reiche untereinander, daß sich auf beiden Seiten übereinstimmend organisierte und taktisch in gleicher Weise geschulte Söldner-

heere gegenübertreten. — Die **römische** Militärpraxis (vgl. *Lammert, Polybius und die römische Taktik I. Progr. Lpz.* 1889; *NJbb.* 9, 1902, 100/128, 169/187) stellt in der servianischen Heeresreorganisation eine Phalanx von verschieden bewaffneten Mannschaften her (principes, hastati, triarii) und vermeidet in ihrer seit dem 4. Jahrh. entwickelten Manipulartaktik, einem Operieren von selbständigen Unterabteilungen, die im Gegensatz zur griechischen Phalanx zur hinhaltenden Gefechtsführung wie auch dank ihrer Reserven zu einer langsamen Abwicklung des Gefechts befähigt sind, die Mängel der Griechen. Unter den Erfahrungen des 2. punischen Krieges ersteht daraus die Manipulartreffentaktik, indem zuerst bei Zama nach punischem bei Cannae geübten Verfahren die römische Infanterie in zwei Treffen operiert, von denen das zweite als Reserve im entscheidenden Moment der Schlacht eingreift. Der größte Erfolg der Manipulartaktik ist die Überwindung der makedonischen Phalanx (vgl. besonders *Schneider, Legion und Phalanx* 1893; *Kromayer, Herm.* 35, 1900, 216/253. Zur Schlacht bei Pydna s. *EMeyer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 780/803). Die nächste und letzte Etappe in der Entwicklung der römischen Taktik ist die Cohortentaktik, eingeführt durch Marius, in der an Stelle der schwachen Manipeln die stärkeren und widerstandsfähigeren Cohorten, jede zu 3 Manipeln, als taktische Einheiten auftreten (vgl. zur Cohortenlegion *Veith, Klio* 7, 1907, 303/334). Neben der Infanterie spielt im römischen Heere bis auf Ausnahmen (zB. in der Schlacht bei Zama) die Reiterei als Schlachtenwaffe stets eine sekundäre Rolle; Geschütze werden nur bei stabilem Charakter des Gefechts verwendet (s. *Schambach, Einige Bemerkungen üb. d. Geschützverwendg. bei den Römern, bes. zZ. Caesars. Progr. Altenburg* 1883, 16; vgl. aber auch *Veget. mil.* 2, 25, ferner die völlig singuläre Verwendung der Artillerie 207 bei Mantineia). Prinzipiell wichtige weitere Entwicklungen finden später im römischen Heerwesen nicht statt. Caesars militärische Leistung bedeutsam durch glänzende Organisation des Verpflegungswesens im gallischen Krieg und durch ausgedehnte Anwendung von Feldbefestigungen besonders im Bürgerkrieg. Nachdem das Kaiserreich Parther und Germanen gelegentlich besiegt, aber nie militärisch und politisch überwunden hat, bleibt das spätrömische Heerwesen allmählich mehr und mehr auf die Defensive gestellt; die Schlachtenpraxis tritt zurück; die römische Armee selbst macht bis zum Untergang der Antike einen Zersetzungsprozeß durch, der herbeigeführt und beschleunigt wird durch ihre allmähliche Barbarisierung (s. zuletzt *Dessau, Herm.* 45, 1910, 1/26) und die wirtschaftlichen Ursachen, welche für den Untergang der Antike bestimmend waren. Im **Belagerungskrieg** (s. *Droysen* und *Liebenam, RE.* 6, 2224/2255) bediente man sich bis in die Zeit des peloponnesischen Krieges nur der Einschließung der Städte, die man nehmen wollte, und wartete, bis Hunger oder Verrat die Übergabe herbeiführte (vgl. als typisches näher bekanntes Beispiel die Belagerung von Plataiai 429/428; s. *Thuc.* 2, 71ff.; 3, 20ff. 52ff.; *Wagner, Belagerung von Platää. Progr. Doberan* 1892, 1893; über ältere griechische Befestigungsanlagen (Athen, Messene) s. *Droysen, RE.* 3, 185/193). Vervollkommnung der Belagerungstechnik durch die Karthager im sicilischen Krieg von 409 ab (Eroberung von Selinus, Himera, Agrigent, Gela), von denen ab man in aktivem Angriff gegen die belagerte Stadt vorgeht mit dem Ziel, eine Bresche in ihre Mauern zu legen und dann den Sturm zu unternehmen; Einführung von Kriegsmaschinen, Sturmböcken, Belagerungstürmen u. dgl., und ausgiebige Verwendung der gegen 400 erfundenen Geschütze. Sicherung gegen solche Angriffe durch eine neue Befestigungstechnik, für die das früheste Beispiel für uns das Armierungssystem von Syrakus, 402/385 errichtet, ist. Typische Merkmale desselben: Umfassung eines möglichst weiten Gebietes durch Mauern, die bisweilen, um zwei Verteidigungslinien zu schaffen, von vornherein verdoppelt erscheinen und mit größter Berücksichtigung der natürlichen Verhältnisse errichtet werden; Sperrung von besonders gefährdeten Punkten durch Forts, Anlage von mehreren sehr breiten und tiefen Gräben vor jeder Mauer, Ausbau eines Netzes von unterirdischen Gängen, um Truppen zu sammeln und heimlich vor dem Feinde hin- und herzubewegen. Die Römer übernehmen diese Technik in Angriff und Abwehr bei Belagerungen, ohne hier etwas prinzipiell Neues zu schaffen und wesentliche Fortschritte zu erzielen. (Vgl. im spez. über die römischen Befestigungsanlagen in Gallien *Blanchet, Enceintes rom. de la Gaule* 1907). Ihre eigentümliche Schöpfung vielmehr das Lager (s. **Heerwesen**), sowohl die Marsch- als auch die Standlager (hiberna, s. *vDomaszewski, WZ.* 14, 1895, 18), die im Laufe der Kaiserzeit zu Heeresfestungen und Soldatenstädten sich entwickeln (s. zB. **Lambaesis, Novesium**, s. auch **canabae**); daneben wichtig in der römischen Kriegstechnik, besonders soweit sie defensiven Charakter zeigt, das Grenzwehrsystem (s. **Limes**) mit den Kastellen (Hauptstellen: *Arrian. peripl. ponti Euxini* 9, 1; *Veget. mil.* 3, 8), Erd- und Steinbauten, die als militärische Stütz- und Sammelpunkte und in der späteren Zeit als Operationsbasis des Grenzheeres dienen. Berühmte Belagerungen, über die vom militärischen Standpunkt aus interessante Berichte oder Einzelheiten bekannt sind: 397 Motye, 340 Perinth, 339 Byzanz, 332 Tyrus, 305/4 Rhodos, 219 Sagunt, 211 Capua, 149/146 Karthago, 133 Numantia, 52 Alesia, Massilia, 69/70 nChr. Jerusalem. **Seekrieg** (vgl. auch **Flottenwesen**) nach Entwicklung seiner Strategie und Taktik, die auf ausgedehnter Anwendung des Spornes und des Enterns, besonders im römischen Zeitalter, beruht, im einzelnen nicht genügend bekannt. Darstellung von Seekämpfen schon auf den Dipylonvasen. Um 700 in Korinth Erfindung der Triere, des klassischen Schlachtschiffs der Antike (*Thuk.* 1, 13). Sporn zuerst nachweisbar vor Corsica 536. Vermehrung der Schiffstypen seit dem 4. Jahrh. (um 400 Erfindung der Tetrere). In römischer Zeit Verstärkung des Vorderschiffes, Erfindung der Enterbrücken im 1. punischen Kriege und im 1. Jahrh. vChr., wo der römischen Republik weltgeschichtlich

entscheidende Seekämpfe nicht mehr nötig erscheinen und für die staatliche Kriegsmarine, da die politische und militärische Macht zur See und über die Küstenländer für Rom gesichert ist, die Aufgabe der Seepolizei allein zu bestehen scheint (typischer Seekampf dieser Zeit der Seeräuberkrieg des Pompeius; vgl. *Groebe*, *Klio* 10, 1910, 374/389), Übergang zum System der leichteren Schiffe (Liburnae). Vgl. *Serre*, *Les marines de guerre de l'antiquité et du moyen âge* 1885/91; *Études sur l'hist. mil. et marit. d. Grecs et d. Rom.* 1887 *pass.*; *Assmann*, *BaumDkm.* 3, 1637/1639.

**Krimisos** s. Timoleon.

**Krinagoras** von Mytilene, Epigrammendichter, zweimal als mytilenäischer Gesandter in Rom (45 und 26 vChr.). Hausgenosse der Octavia, der Schwester des Augustus, mit den vornehmen römischen Kreisen, die er in seinen Gedichten verherrlicht, eng verbunden. Ausgabe von *Rubensohn*, *Cr. Mytil. epigr.* 1888. — *Susemihl* 2, 561ff.; *Reitzenstein*, *RE.* 6, 97f.; *Christ* 2, 1, 250.

***Κριός*** s. Sternbilder 8.

**Krisa-Kirrha,** phokische Stadt am krisaeischen Busen, Gründerin von Delphi, Anfang des 6. Jahrh. im heiligen Kriege von Thessalien zerstört (s. *Beloch* 1², 1, 337; *EdMeyer*, *Theop. Hellen.* 242), Gebiet dem Apoll geweiht. Identisch mit Kirrha, Hafenstadt von Delphi, nach *Beloch*, dagegen von *Ulrichs* bei Chryso gesucht. Lage und Reste östl. von Itea bei dem Dörfchen Magula, s. *Hitzig-Blümner*, *Paus.* 3, 831f. Münzen s. *Fox*, *NChr.* 1903, 205.

**Kritias** von Athen, der Sohn des Kallaischros, einer der 30 Tyrannen. Geb. ca. 460, von vornehmer Abkunft, reich, verwandt mit attischen Vornehmen und Geistesgrößen wie Platon. Sein Verkehr mit Sokrates bald gelöst; 411 zu den 400 gehörig, läßt er Alkibiades zurückrufen; vom Volke 406 verbannt, 404 ins Kollegium der 30 gewählt, wo er, der Rücksichtslosesten einer, Theramenes anklagt und hinrichten läßt. Fällt 403 bei Munichia. — Vielseitig gebildeter Mann, durchaus Sophist, Dichter von Elegien (*Bergk*, *Poet. lyr. gr.* 2, 279ff.) und Dramen (*TGF.* 770—775), alles vereinigt bei *Diels Vors.* 2², 308ff. Person platonischer Dialoge: des *Kritias*, *Charmides*, *Protag.* (316a f.), *Timaios* (*Eryx.* 392). Früher schrieb man ihm auch die oligarchische Schrift vom Staate der Athener zu. *ProsAtt.* 1 n. 8792; *Nestle*, *NJbb.* 11, 1903, 81—107; 178—199; *Christ* 1, 182.

**Kritios,** attischer Bildhauer um 480 vChr., berühmt geworden durch die Gruppe der Tyrannenmörder, die er an Stelle der von Xerxes 480 vChr. geraubten gleichartigen Gruppe des Antenor (*s. ebd.*) mit Nesiotes zusammen schuf. Die meisten Gelehrten erkennen in zwei von KFriederichs entdeckten Marmorstatuen eine Nachbildung dieses Werkes, während einige daran festhalten, daß die zwei Statuen Kopien nach der Gruppe des Antenor sind; die Frage kann noch nicht als entschieden angesehen werden. Abb. *K.i.B.* (*Winter*) 1, 36. Über die Zuteilung der Gruppe vgl. *Hauser*, *RömMitt.* 19, 1904, 163ff.; *Studniczka*, *NJbb.* 17, 1906, 1ff.; *PJ. Meier*, *RömMitt.* 20, 1905, 330ff.; *Michaelis*, *Straßb. Antiken* 1901, 10f., 24f.

**Kritolaos,** Schulhaupt der Peripatetiker nach Ariston von Keos, aus dem lykischen Phaselis, der schon als alter Mann mit Diogenes und Karneades 156/5 athenischer Gesandter in Rom war; einer der wenigen wirklich wissenschaftlich arbeitenden späteren Vertreter des Peripatos; Verteidiger der Anschauung von der Anfangs- und Endlosigkeit der Welt und des Menschengeschlechts gegen die Stoiker (*Philo*, *de aet. mund.* 2, 492ff. *Mang.*), er erklärte die Lust für ein Übel (*Gell.* 9, 5, 6). *Susemihl* 1, 153f.; *Überweg-Prächter* 93*; 129*; *Christ* 2, 1, 63f.

**Kriton.** 1. Freund des Sokrates, den er vom Kerker loskaufen wollte, Mitunterredner im *Euthydemos*, *Kriton*, *Phaidon*. *ProsAtt.* 1 n. 8823. — 2. Neupythagoreer späterer Zeit, der *περὶ φρονήσεως* schrieb. *Zeller* 3, 2, 117. — 3. Dichter der neuen Komödie; 168/67 vChr. sein *Αἰτωλός* aufgeführt. Reste: *CAF.* 3, 354f. — *Wilhelm*, *Urkund. dram. Aufführ.* zu 69.

**Kroisos,** Sohn des Alyattes, letzter Herrscher von Lydien 560—546, nimmt Ephesos, vollendet die Eroberung der griechischen Küste. Seine Regierung bedeutet eine starke Hellenisierung Lydiens. Er huldigt der griechischen Religion (Verhältnis zu Delphi. Über den Wert seiner Weihgeschenke s. *Hultsch*, *Metrologie*² 577f.; *Beloch* 2, 353. Stiftung der Artemisionsäulen in Ephesos, s. *Excavations at Eph.* 1, 1908, 295). Er wagt im Bündnis mit Naboned von Babylon, dem Schwiegervater des Alyattes, Ägypten und Sparta den Kampf gegen Kyros durch einen Einfall in Kappadokien 546, wird zurückgeschlagen und zum zweitenmal in der Hermosebene besiegt. Sardes fällt (s. *Meyer* 1, 501f.; *Büdinger*, *Krösus' Sturz*, *S.-Ber. Ak. Wien* 92, 1878, 197f.; *Bauer*, *Die Kyrossage u. Verwandtes*, *ebd.* 1882, 490f.; *Jbb. Phil. Suppl.* 10, 335ff.). Die Beziehungen des Solon zu Kr. sind sagenhaft, s. *vPremerstein*, *ÖsterrJh.* 13, 1910, 41f. Vgl. *Soedel*, *De fabell. ad Cr. pertinentibus quaest. sel. Diss. Gött.* 1912. Sein tragisches Schicksal wirkte lange auf die Weltanschauung der Griechen ein und ward zu einem Gemeinplatz der Popularphilosophie. Münzen aus seiner Regierung s. *Head* 646; *Beloch* 1², 2, 340f.

**Krommyonische** Sau hieß nach der Stadt Krommyon das von Theseus erlegte wilde Schwein, dessen Mutter die Echidna war, und das selbst wieder den kalydonischen (und erymanthischen) Eber gebar. *Eurip. suppl.* 316; *Diod.* 4, 59, 4; *Apollod. ep.* 1, 1; *Paus.* 2, 1, 3 ua.; *Plut. Thes.* 9. — *Höfer* bei *Roscher* 2, 1450ff. Darstellung der Erlegung des Tieres auf der Nordmetope 1 des sog. Theseions. *Sauer*, *D. sog. Th.* Taf. V.

**Kronos.** *MYTH.* Der Titane, der Sohn des Uranos, den seine Mutter Gaia gegen den Vater anstiftet, ihn mit einer *ἅρπη* zu entmannen (*Hesiod. theog.* 164ff.). Uranos flucht seinen Söhnen, und der Fluch erfüllt sich an K., den sein Sohn Zeus ebenfalls entthront. K. hat erfahren, daß er durch einen Sohn gestürzt werden solle; so verschlingt er jedes ihm von Rhea, seiner Gattin, geborene Kind; auf den Rat ihrer Eltern geht Rhea, da sie wieder vor einer Geburt steht, nach Kreta, um dort in einer Grotte Zeus zu gebären. Dem K. gibt sie anstatt des Kindes einen Stein, den dieser wieder ausspeit und der in Delphi errichtet wird (vgl. *Βαίτυλος*): *theog.* 453—500.

Dann wird K. von Zeus mit den Titanen in den Tartaros gesperrt (666ff.). — Der Kult des K. beschränkt auf Olympia und Athen; in Athen das Fest der *Κρόνια* gefeiert, unter Gebräuchen, die an das angebliche goldene Zeitalter erinnern sollten, in dem allgemeiner Friede und der Segen eines Schlaraffenlandes herrschte, wovon namentlich die Komödie zu rühmen wußte. K. bedeutete überhaupt das Altväterische, *Κρονικόν* war altmodisch (*Arist. Plut.* 581). Ein wirklicher, leibhaftiger Gott K. nicht, sondern mehr religionsgeschichtlicher Begriff, mit dem sich *Euhemeros* (s. *ebd.*) und die Spekulation der Orphiker beschäftigte, welche letztere in K. das feuchte Element sehen wollte; dazu trat dann auch die Deutung der Stoiker (*Philodem. περὶ εὐσ.* 12); beide, Stoiker wie Orphiker, deuteten K. als *χρόνος*, worin Neuere gefolgt sind. Auch Gleichsetzungen mit Göttern orientalischer Völker nicht selten, zB. mit Bel und dem phönikischen Gotte, dem man Menschenopfer darbrachte (*Ps. Plat. Min.* 315c). *Preller-Robert* 50ff.; *MMayer* bei *Roscher* 2, 1452ff.; *Gruppe* 2, 1105ff.; *Derselbe, MythLit.* 543ff.

*ARCH.* Von den sicher gedeuteten Bildnissen des K. kommen in Betracht eine Büste des Vatikans (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 245), die den Gott zeusähnlich mit düsterem Gesichtsausdruck und über das Hinterhaupt gezogenem Gewande zeigt, sowie eine bronzene Statuette (*Amelung, Modern. Cicerone* 1, 317); hier sitzt K. mit verhülltem Hinterhaupt auf einem Fels, die eine Hand sinnend ans Haupt gelegt (*Roscher* 2, 1564), in der andern den eingewickelten Stein. Am bekanntesten ist das Relief der capitolinischen Ara (*Roscher aO.*), wo Rhea dem K. den Stein überreicht, und ein Wandgemälde aus Ostia (*aO.* 1570; *Mon. Inst.* 8, 28, 3), wo K. im Begriff steht, seine Kinder zu fressen.

**Kroton** s. Croton.

***Κρυπτεία*** bezeichnet in Sparta 1. das Korps der Jünglinge (*κρυπτοί*), welche ihre militärische Ausbildung durchmachten, 2. diese militärische Ausbildung selbst (auch *κρυπτή*). Die frühere Auffassung (*Plut. Lyc.*), daß die *κρ.* ausschließlich zur Bewachung der Heloten gedient habe, ist falsch. Die *κρ.* obligatorisch für alle Lakedämonier (*Plat. leg.* 633b). Dauer zwei Jahre. Einzelheiten der Ausbildung s. *Girard, Un texte inédit sur la cryptie des Laced. RPhil* 1897, 1f.; vgl. *RÉtGr.* 11, 1898, 38; *ebd.* 1913. Einstellung der *κρυπτοί* in das Heer selten, so bei Sellasia. Belege s. *Girard, DictDar.* 3, 1, 872.

**Ktesias** von Knidos, von 404—387 ? 401—384 ? vChr. Leibarzt des Artaxerxes Mnemon, Verfasser von *Περσικά* in 23 Büchern, von denen 6 die assyrisch-babylonisch-medische, die übrigen die persische Geschichte behandelten; dazu noch ein Werk: *Ἰνδικά*. Photios las das Werk in der Epitome der Pamphila, *Diodor* benutzt Kt. 2, 1—34 (direkt?), andere haben ihn sicher durch Mittelquellen verwertet. Seine Darstellung durchaus romanhaft und nur sehr selten von einigem Wert. Fragmente gesammelt von *Müller* hinter *Dindorfs Herodot.* — *Wachsmuth* 100; 366ff.; 470; 707; *Meyer* 1, 499; *Lanzani, I Persica di Ctesia fonte di storia greca* (*Riv. di Stor. Ant.* 1902); *McCrindle, The Indika of Ktesias. Ind. Antiquary* 10, 1881, 296ff.; *Gilmore, The Fragments of the Persika of Ktesias.* Treffliche Charakteristik: *Schwartz, Fünf Vorträge ü. d. griech. Roman* 1896, 72ff. Vgl. *Christ* 1, 522ff.

**Ktesibios.** Nach *Susemihl* 1, 734 u. 775 soll es zwei Männer dieses Namens gegeben haben, einen Mathematiker und einen Barbier. Der Barbier ist wahrscheinlich eine Erfindung: vgl. *Vitruv.* 9, 8, dessen Angaben über Ktesibios wohl falsch sind. Philon und Heron zitieren ihn als Erfinder der Feuerspritze und hydraulischer Apparate, der Windbüchse, von Kriegsmaschinen nach Archimedes (*Heron, op. omn.* 1, 1899).

**Ktesiphon.** 1. Attischer Gesandter an Philipp 348, Miturheber der Friedensgesandtschaft 346, s. *Pros. Att.* 2 n. 8893. — 2. Athener, beantragt das Psephisma über die Bekränzung des Demosthenes, bekämpft durch Aischines in der Ktesiphontea, verteidigt durch Demosthenes' Kranzrede, s. *Pros Att.* 2 n. 8894. — 3. Stadt am linken Ufer des Tigris, von unbestimmter Gründung, vielleicht entstanden aus dem seleukidischen Standlager (*Polyb.* 5, 45, 4), von Bedeutung nach dem Sinken von Seleukeia, durch den Parther Pakoros, Sohn des Orodes, zu Glanz gelangt (s. *Amm.* 23, 6), nach *Strab. epit.* 11, 32 Winterresidenz der Partherkönige. Paläste der Sassaniden (h. Tak i Kesrā) s. *Herzfeld, Samarra.* 1907, 6f. 63. Lage bei Al Madain, vgl. *Smith, Dict. Greek a. Rom. Geogr.* 1, 715.

**Kulturgeschichte.** Spuren kulturgeschichtlicher Betrachtung schon bei *Hesiod* in der Aufzählung der Menschengeschlechter: *op.* 109ff.; dann vielleicht bei *Xenophanes fr.* 18 *Diels* Ideen über die Kulturentwicklung; Einzelnes in der ps. hippokratischen Schrift „über die alte Medizin" (*Gomperz* 1, 239). Vertieft ward die Forschung durch die Sophistik (vgl. *Gorg. Palam.* 30f.; *Plat. Gorg.* 448c; *Protagoras* bei *Diels Vors.* 2², 232ff.; *Kritias* bei *Diels Vors.* 2², 313, 24ff.; 315, 1f.; 320, 14ff.), zu deren Kreis auch *Euripides* (*suppl.* 201ff.) und *Moschion* (*TGF.* 813, 6ff.), sowie *Thukydides* (1, 5ff.) und *Ephoros'* Schrift *περὶ εὑρημάτων* gehören (*Eichholtz, De scriptor. π. εὑρ. Diss. Hall.* 1867, 31ff.). Fortsetzung dieser Studien durch *Aristoteles* (*fr.* 1ff. *ed. acad.*), der besonders die Frage nach den Anfängen der Religion untersuchte. Ihm folgte sein Schüler Dikaiarchos, dessen *Βίος Ἑλλάδος* die erste wirklich einheitliche Kulturgeschichte gewesen ist. Die Stoa nahm entweder einen unschuldsvollen Urzustand der Menschen an (*Arat. phain.* 108ff.; vgl. *Ovid. met.* 1, 89ff.) oder einen ganz unkultivierten, den die Philosophen dann durch ihre Erfindungen beseitigten (*Poseidonios*; vgl. *Boll, JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 221ff.). Die Epikureer fanden das alte Dasein fast nur roh, höchstens rühmten sie die Abwesenheit des Krieges an ihm (*Lucret.* 5, 925ff.; *Diod.* 1, 8. *Zeller* 3, 1, 429ff.). Hier also liegt der letzte Versuch einer halbwegs wissenschaftlichen Kulturgeschichte vor, das Judentum und Christentum wollte davon entsprechend seiner Anschauung vom Sündenfall nichts wissen und paktierte allenfalls noch mit der Stoa. Vgl. über alles *Norden, Jbb. Suppl.* 19, 1893, 411ff., sowie *FDümmler, Kl.Schriften*

2, 443ff. — (Eine viel beanstandete griechische K. in moderner Auffassung hat *Burckhardt* geschrieben, herausgeg. von *Oeri* 1898, 2 Bde.).

**Kultvereine** s. Vereinswesen.

**Kunaxa**, Dorf 500 Stad. nördl. von Babylon, berühmt durch die Schlacht zwischen Kyros und seinem Bruder Artaxerxes (Spätsommer 409), s. *Marie Pancritius, Stud. über die Schlacht bei K.* 1906; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* $1^3$, 143f. *Plut. Artax.* 8 nennt den von *Xenoph. anab.* 1, 9 nicht angeführten Namen. Lage des Schlachtfeldes umstritten. Vgl. *Rennell, Illustr. of the Retraite of the Ten Thousand* 93.

**Kunstgewerbe.** Das antike Kunstgewerbe umfaßt Arbeiten aus Gold, Silber, Bronze, Elfenbein, Ton (Vasen und Terrakotten). Seine Entwicklung von der kretisch-mykenischen Zeit bis in die hellenistisch-römische s. bei *Pernice* in *Lehnert, Illustr. Gesch. d. Kgw.* 1, 45—145; die technische Seite bei *Blümner, Technologie u. Terminologie d. Gewerbe u. Künste* 1—4. Für die verschiedenen Zweige des K. vgl. Gold, Silber usw.

**Kunstschriftsteller.** Die Kunstschriftstellerei der Alten beginnt sehr früh und knüpft zuerst an Werke der Architektur an; so schrieb Theodoros von Samos (6. Jahrh. vChr.) über das Heraion von Samos, Chersiphron und Metagenes über das Artemision von Ephesos. Spätere Architekten sind Iktinos, der über den Parthenon und den Tempel in Phigalia schrieb, Philon von Eleusis, Pytheos, Hermogenes (s. *ebd.*). Erhalten ist uns das Werk des *Vitruvius Pollio de architectura* in 10 Büchern (Ausg. von *Rose* und *Müller-Strübing* 1867; Textausgabe von *Rose* 1899). So wie die Architekten schrieben auch die Bildhauer früh im Anschluß an ihre Werke. Am bekanntesten ist aus dem 5. Jahrh. Polyklets Werk *κανών*, das er im Anschluß an eine Musterfigur schrieb, in der man gewöhnlich den Doryphoros erblickt; in ihm entwickelte er eine Proportionslehre des menschlichen Körpers (*Diels, Arch Anz.* 4, 1889, 10); über Proportionen handelte auch der Künstler Euphranor. Von Malern sei als Schriftsteller Apelles genannt. Eigentliche Kunstgeschichten entstanden im 4. Jahrh. im Kreise des Peripatos. Der älteste Schriftsteller ist Duris von Samos, der Schüler des Theophrastos (*περὶ τορευτικῆς, π. ζωγράφων*); sehr bedeutend waren um 200 vChr. Xenokrates von Sikyon, ein Schüler des Lysippos, den Plinius viel benutzte, und später Antigonos von Karystos, der am pergamenischen Hofe zugleich als Künstler tätig war. Zur Kunstschriftstellerei der Alten zu rechnen ist auch die Periegese, dh. eine Literaturgattung, die es sich zur Aufgabe machte, die monumentalen Denkmäler systematisch zu beschreiben und was man von ihnen, namentlich durch die *περιηγηταί*, Fremdenführer, wußte, in geläuterter Form vorzulegen. Diese Schriftstellerei setzt mit der Diadochenzeit ein. Die bekanntesten Periegeten sind Diodoros von Athen, Heliodoros von Athen und Polemon von Ilion (um 200 vChr.), der gewöhnlich als Hauptquelle des Pausanias angesehen wird. Er schrieb über Athen, Delphi, Olympia und behandelte in seinen Schriften Sikyon, Lakedaimon, Theben, Dodona, Ilion und Samothrake. Die Fragmente (*FHG.* 3, 108—148; *LPreller, Polemonis periegetae fragmenta* 1838) bestätigen das Urteil des Plutarch, der den P. *πολυμαθὴς καὶ οὐ νυστάζων ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς πράγμασιν* nennt. Die Benutzung der Tempelinventare und Inschriften bei seinen Arbeiten trugen ihm den Beinamen *στηλοκόπας* ein. Erhalten ist uns die *περιήγησις Ἑλλάδος* des Pausanias (160—180 nChr., ed. *FSpiro* 1903) aus Lydien (Pergamon ?) in 10 Büchern. Über seine Zuverlässigkeit, sowie über die Absicht und den Charakter seines Werkes gehen die Ansichten sehr auseinander (*Petersen, RhMus.* 54, 1909, 481ff.; *Robert, Paus. als Schriftsteller* 1909; *Gurlitt, Über Paus.* 1890; *RHeberdey, Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 1894; *vWilamowitz, Herm.* 12, 1877, 345ff.; *Kalkmann, Paus. d. Perieget* 1886; s. übrigens Pausanias). Einen Platz nahm die Kunstgeschichte endlich in den großen Enzyklopädien des Altertums ein (Varro, Verrius Flaccus u. a.). So enthält des C. Plinius Secundus († 79 nChr.) großes enzyklopädisches Werk *naturalis historia*, in den Büchern 33—37 eine unendliche Fülle kunsthistorischer Notizen, ohne die unser Wissen von den führenden Persönlichkeiten der griechischen Kunst nur sehr gering sein würde. Sehr verwickelt und nach den verschiedensten Seiten hin diskutiert ist die Frage nach den Quellen des Pl., s. *Kalkmann, Die Quellen d. Kunstgesch. d. Pl.* 1898, wo die ältere Lit. aufgeführt ist; *Rabenhorst, Philol.* 65, 1905, 567; *Detlefsen, Herm.* 40, 1905, 575; Hauptausgabe von *Detlefsen* 1873.

**Kureten.** Zur Sage s. Kybele und bes. Zeus. — Sichere Darstellungen der K. sind hauptsächlich diejenigen, wo diese Götter das Zeuskind umtanzen, so auf der ara Capitolina (*Baum Denkm.* 2134; *Roscher* 2, 1602), einem Terrakottarelief (*Ann. Ist.* 1840 *K*) und einer Münze von Apameia (*Roscher* 2, 1625). Sie erscheinen als Jünglinge, mehr oder weniger bewaffnet in der für sie charakteristischen Tanzbewegung. Bei den meisten ähnlichen Darstellungen tanzender Jünglinge ist nicht zu entscheiden, ob K. oder die ihnen verwandten Korybanten gemeint sind.

***Κυάνεαι νῆσοι***, zwei kleine Felseninseln am Eingange des Pontos vom Bosporos her: *Herod.* 4, 85, der Sage auch als Plankten (*μ* 61) oder Symplegaden (s. Argonauten) bekannt. *Lykurg.* 73; *Skymn.* 826; *Strabo* 21; 545 uö. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 395ff.

**Kyaxares** (pers. Hvakhšatra), König von Medien, der Sage nach Sieger über die Skythen (*Herod.* 1, 106); i. J. 608 Verbündeter des babylonischen Königs Nabopolassar im Entscheidungskampfe gegen Assur; nach der Vernichtung dieses Reiches erhielt Medien alles Land nördlich und östlich vom Tigris. Danach längerer Kampf des K. mit Lydien (590), die Sonnenfinsternis vom 28. Mai 585 machte einmal einer Schlacht ein Ende. Vermittlung des Nebukadnezar; Verschwägerung mit der lydischen Dynastie. 584 Tod des K. *Herod.* 1, 73f.; 103; *Meyer* 1, 558; 576; 581f.; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1906 *pass.*

**Kybele.** *MYTH.* Rhea K., die Göttermutter (*O* 187; *Ξ* 203), auch so bei *Pindar. fr.* 80 *Schr.* genannt, besonders die Mutter des Zeus nach kretischer Sage

(*Hesiod. theog.* 453; 477ff.). Hier auf Kreta mischt sich schon orientalisches Götterwesen ein, denn im Orient kennt man eine große Mutter (*Μήτηρ*, später in Rom *Magna mater*) alles knospenden Erdenlebens; Kleinasien die Heimat dieser Gottheit, die am Ida, am mysischen Sipylos, in Lydien und Phrygien, nicht ohne starke sexuelle Formen des Kultus verehrt ward. Ihr Name *Μᾶ* und *'Αμμάς*, in Lydien *Κυβήβη*, in Phrygien *Κυβέλη*. Ihr Tier ist der Löwe, „als höchste Darstellung der in der Natur pulsierenden Lebenskräfte" (*Rapp* bei *Roscher* 2, 1640), ein Löwengespann zieht ihren Wagen. Neben der Erdmutter, der Erzeugerin alles Lebens, steht die Bergmutter (vgl. soeben; dazu *Soph. Phil.* 391: *ὀρεστέρα παμβῶτι Γᾶ, μᾶτερ αὐτοῦ Διός*; *Apoll. Rhod.* 1, 1119 *δαίμονος οὐρείης*), die außer dem freundlich segnenden Wesen auch eine drohende Natur hat; sie schafft Wahnsinn: die davon Betroffenen die *Μητρόληπτοι*. In ihrem Geleite die orgiastisch tobenden Korybanten (oder nach kretischer Benennung die Kureten, s. Zeus). Als mütterliche Gottheit steht sie dem weiblichen Geschlechte besonders nahe und hat Beziehungen zur kyprischen und syrischen Aphrodite. Als Vegetationsgöttin mit Bakchos verbunden, aber auch mit Demeter; später auch Göttin der Burgen und dementsprechend mit einer Mauerkrone dargestellt (*mater ... turrita*: *Verg. Aen.* 6, 785 u. a.). Hauptsitz des Kultes das phrygische Pessinus, am Berge Dindymon, daher K. oft Dindymene genannt. Hier ihre heilige Höhle mit dem Meteorstein und das Grab des Attis. König Midas ihr besonderer Verehrer und Erbauer des ersten Tempels. Zu ihrer unmittelbaren göttlichen Umgebung gehört Attis (s. *ebd.*), nach der Sage gewissermaßen der Prophet ihres Kultes, dessen Tod Rhea beklagt, dessen Wiederaufleben sie mit Jubel begrüßt: diese das Leben der Natur widerspiegelnde Dichtung, dies Mysterium wird im Kultus dargestellt. Die Priester, die „Metragyrten" bestatten Attis' Leiche unter der Form einer mit Veilchen bekränzten Fichte, die sie in das Heiligtum der K. tragen. Dann beklagen sie in wilder Raserei, heulend, Cymbeln und die asiatischen Handpauken schlagend, Fackeln schwingend, sich verstümmelnd und sogar entmannend den Tod des Attis, um danach seine Wiederkunft mit ebenso ungemessenem Jubel zu begehen. — Frühe Ausbreitung des Kultes in Griechenland, besonders auf dem Peloponnes, doch auch in Boiotien (*Pindar*! vgl. *Pyth.* 3, 78; *fr.* 79b *Schr.*) und in Athen im später dazu hergerichteten Metroon. So hoch die Göttin aber selbst stand, so gering wurden vielfach ihre Diener, namentlich die verschnittenen *Γάλλοι*, die wir seit dem 3. Jahrh. vChr. kennen, angesehen. Sie führten das Bild der K. in einem Tempelchen mit sich und zogen unter Musik und Kultliedern durch das Land ([*Luk.*] *Luc.* 35ff. satirische Beschreibung ihres Treibens). — Im Jahre 204 kam der Kult auch nach Rom (*Liv.* 29, 11, 6ff.; 14, 5ff.; sagenhaft *Ovid. fast.* 4, 291ff.; *Iulian. or.* 5 S. 207, 1ff. *Hertl.*). Der K. wurden dann die Spiele der Megalesia geweiht (am 4. April, dem Tage des Einzugs) und ein Tempel auf dem Palatin eingeräumt. Am Umzug der Galli teilzunehmen den Römern jedoch versagt. Später kam noch das Taurobolienopfer dazu (s. Attis). Unter Iulian noch einmal besondere Pflege des Kults, der dann schnell zurückgeht. — *Preller-Robert* 638ff.; *Rapp* bei *Roscher* 2, 1638ff.; 4, 88ff.; *Drexler ebd.* 2, 2848ff.; *Gruppe MythLit.* 548ff.; *Cumont, Die orient. Relig. i. röm. Heident.*, übers. von *Gehrich* 56ff.; *Radet, Cybébé* 1909.

*ARCH.* Eine besonders gute Darstellung der K. bietet das *ArchZeit.* 38, 1880, Taf. 1 abgebildete attische Weihrelief (4. Jahrh. vChr.). Hier sitzt die Göttin auf dem Throne, in der L. das Tympanon, in der R. die Schale, um die Weihgabe entgegenzunehmen, das Obergewand über das Hinterhaupt emporgezogen, im Haar ein niedriges Diadem. Neben dem Thron ein gelagerter Löwe. So hatte sie Phidias auch bei seiner Statue im Metroon in Athen aufgefaßt. Andere Darstellungen (*aO.*) zeigen die Göttermutter entweder in einem Tempelchen oder in einer Höhlennische sitzend, zu ihren Füßen den (oder die) Löwen, den sie gelegentlich auf ihrem Schoß hält. *vSalis, ArchJb.* 28, 1913, 1ff.

**Kydippe** s. Akontios.

**Kydnos** (j. Tersus-tschai), kilikischer, Tarsos durchströmender Fluß. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 277.

**Kykladen.** Der Name bezeichnet heute die griechischen Inseln im aegaeischen Meere mit Ausnahme der dicht an der Küste liegenden, im Altertum einen engeren Kreis der um Delos als Zentrum gelagerten Inseln, deren Zahl schwankte (s. *IG.* XII 7, 2 p. 7, dort sind dazu gerechnet Ios, Sikinos, Naxos, Paros, Oliaros, Siphnos, Seriphos, Kythnos, Keos, Gyaros, Syros, Andros, Tenos), im Gegensatz zu den Sporaden, den vereinzelt außerhalb des Kreises gelegenen, wie die Inseln um Kreta. Die K. hießen im 5.—3. Jahrh. auch einfach *νῆσοι*. Die Geschichte der einzelnen Inseln s. in den Einzelartikeln. Gemeinsame Geschicke der *νῆσοι*: 490 persisch durch Datis und Artaphernes, nach 478/77 attisch, Bundesschatz in Delos, seit 454/53 in Athen. Der *νησιωτικὸς φόρος* (vgl. zu den Tributurkunden: Athen) besteht 454/53 aus: Euboia, Aigina, Imbros und Lemnos, Andros, Tenos, Mykonos, Rheneia, Keos, Kythnos, Seriphos, Siphnos, Paros, Naxos (seit 428 Thera, 425/24 Belbina, Kimolos, Melos, Pholegandros, Sikinos, Anaphe). Seit 405 Übergang der K. in spartanischen Besitz, *φρούραρχοι*. Wiederherstellung der attischen Seeherrschaft und der delischen Amphiktyonie durch Konons Sieg bei Knidos (394). Neue Herrschaft der Spartaner nach dem Frieden des Antalkidas. Gründung des 2. att. Seebundes durch Chabrias und Timotheos 378/77. Austritt der wichtigsten Inseln 354 nach dem Bundesgenossenkriege. 348/47 blieben den Athenern noch: Delos, Keos, Paros, Andros, Thasos, Naxos. Makedonische Seeherrschaft 322—317/16 (Sieg des Antigonos bei Chalkedon). Unter Antigonos' Schutz (Feste Antigoneia, Demetrieia) wird in dem von Athen befreiten Delos (314—166) das *νησιωτῶν κοινόν* gegründet. Um 287 Neubegründung des *κοινόν* unter den Auspicien Ptolemaios' I., die Inseln eine ptolemaeische Provinz unter einem *νησίαρχος* und den *ἐπιστάται* des Königs (Bakchon), Auflösung des

κοινόν nach dem Siege des Antigonos Gonatas (260). Wiederherstellung des κοινόν um 188 (?)—166 unter dem Protektorat der Rhodier, Zusammenkunft der σύνεδροι jetzt auf Tenos. Belege: *IG.* XII 5, 2; *Test.* 1300, 1308, 1312, 1324, 1354, 1358. Vgl. *König, Der Bund der Nesioten. Ein Beitr. z. Gesch. d. Kykladen, Diss. Hall.* 1910. Dort Literatur und Inschriften, dazu *Roussel, Bullhell.* 35, 1911, 441 ff.; *Swoboda, Gr. Staatsalt.* 1913, 416ff.; *Tarn, Antig. Gonatas* 1913.

**Kykliker** s. Epos; Troika.

**Kyklopen, Kyklops.** Nach ältester, bei *Hesiod. theog.* 139ff.; 501 ff. hervortretender Anschauung Söhne des Uranos und der Gaia, ihre Namen: Brontes, Steropes, Arges. Sie sind trotzigen und gewalttätigen Sinnes, haben ein kreisrundes Stirnauge, zeichnen sich durch Kraft und Kunstfertigkeit aus, schmieden dem Zeus, der sie aus der Erdentiefe befreite, Blitz und Donner. Anders bei *Homer*, wo das dämonische Wesen abgestreift ist, und die Kyklopen als ein rohes menschenfresserisches Riesenvolk, das ohne jegliche Kultur lebt, geschildert werden. Das „Beispiel der ganzen Gattung", Polyphemos, frißt die Gefährten des Odysseus, hebt und schleudert riesige Felsblöcke, ernährt sich von Schafzucht. Er wird von Odysseus überlistet und geblendet, betet dann zu seinem Vater Poseidon um Rache (Buch ι der *Odyssee*). Späte Dichtung erzählte von seiner Liebe zur Galateia (s. *ebd.*). Der poseidonische Charakter des Polyphem noch sichtbar in dem Opfer, das man am Isthmos den K. darbrachte (*Paus.* 2, 2, 1). — Zwei besondere Tätigkeiten der K. noch bekannt: 1. die Schöpfung der kyklopischen Mauern; sie führen die Mauern Mykenes und Tiryns' auf (*Pindar. fr.* 169; *Eur. Herc.* 15, vgl. dazu *v Wilamowitz' Kommentar*; *Apollod.* 2, 2, 3), wie ja auch Poseidon an Troias Mauerbau beteiligt war. 2. Sie sind Schmiede des Hephaistos. So werden sie am Aetna und auf den liparischen Inseln lokalisiert, aber auch auf Lemnos, Hephaistos' Sitz (*Kallim. h.* 3, 46ff.; *Verg. Aen.* 8, 416ff., wo der sprechende Name des einen Pyracmon heißt, u. a.). — Moderne Erklärungen sehr verschieden: die K. bald Gewitter- bald Meeresdämonen. *Preller-Robert* 621 ff.; *Roscher* 2, 1676ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 553.

**Kyknos.** 1. Sohn des Apollon und der Thyrie, von dem *Nikander* und *Areus* bei *Anton. Liber.* 12 (vgl. *Ovid. met.* 7, 371 ff.) eine erotische Sage mit dem Ausgange einer Metamorphose erzählen. — 2. Sohn des Poseidon, König von Kolonai. Von seiner Mutter ausgesetzt und durch einen Schwan genährt; heiratet die Tochter des Laomedon, Prokleia; beider Kinder Tenes und Hemithea. Nach Prokleias Tode heiratet K. Philonome; diese liebt den Tenes, der sich ihr widersetzt, und nun klagt sie ihn bei ihrem Gatten des versuchten Ehebruchs an. K. setzt Tenes und Hemithea in einem Kasten aus, beide werden aber gerettet, und Tenes gibt dem ihn aufnehmenden Lande, dessen König er wird, den Namen Tenedos. K. sucht sich dann mit Tenes zu versöhnen (*Paus.* 10, 14, 1ff.; *Diod.* 5, 83, 1; 4). Er wird zuweilen verwechselt mit — 3. Sohn des Poseidon, von Achilles vor Troja erschlagen, wie die *Kyprien* (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 19) und *Pindar. Ol.* 2, 82ff. erzählen. Er ist unverwundbar, und Achilles muß ihn daher erdrosseln; sein Leib wird in einen Schwan verwandelt (*Ovid. met.* 12, 72ff. u. a.). — 4. Sohn des Ares und der Pelopeia oder der Pyrene, ein Wegelagerer, der die Straße von Tempe nach Thermopylai unsicher machte, von Herakles erschlagen, obwohl dem K. sein Vater Ares beisteht: *Hesiod. scut.* 57ff. — *Engelmann* bei *Roscher* 2, 1690ff.

**Kyllene** s. Arkadia.

**Kylon,** athenischer Aristokrat, Sieger in Olympia 640, unternahm gestützt auf seinen Schwiegervater, Theagenes von Megara, den ersten Versuch, in Athen eine Tyrannis zu errichten, wird auf der Akropolis belagert, entkommt mit seinem Bruder, aber seine Anhänger werden auf Veranlassung des Alkmaioniden Megakles vom Altar der Athena zum Tode geführt. Über die Zeit K.s (vor Drakon) *Kirchner, RhMus.* 53, 1898, 380f.; *Pöhlmann*[4] 81; *Meyer* 2, 638; *Beloch* 1[2], 1, 370, 1[2], 2, 302ff. (552/1), dagegen *Busolt, Griech. Staatskunde* 1913, 600.

**Kyme.** 1. älteste aiolische Stadt, nach einer Amazone K. benannt, deshalb auch Amazoneion, s. *Imhoof, Die Amazonen auf griech. Münzen. Nomisma* 2, 1f., auch Phrikonis (*Herod.* 1, 149), in der Nähe des Xanthos. Gründung s. *Strabo* 621 f., vielleicht von dem euboeischen K. besiedelt nach *Bursians* Vermutung (Lit. s. *Geyer, Topogr. u. Gesch. v. Euboia* 1, 81); immer Landstadt mit primitiven Einrichtungen (Hafenzölle erst spät), wenig Verfassungskämpfe, s. *Meyer* 2, 443, persisch, Tyrannis des Aristagoras (*Herod.* 4, 137), nach dem ionischen Aufstand nicht frei, zerstört durch das Erdbeben unter Tiberius. Heimat des Ephoros. Lage auf ovalem Hügel bei Lamurt-Tschiftlik; Ausgrabungen, Gräber s. *Schuchhardt, Altert. v. Pergamon* 1, 1, 1912, 25; *Pottier-Reinach, Nécrop. de Myrina* 1, 30. Keramik s. *Dümmler, Röm. Mitt.* 1888, 160ff. Bronzeplatten aus Gräbern s. *RÉtA.* 4, 1902, 85; Inschriften: *CIG.* 3523f.; *AthMitt.* 6, 1881, 138f.; *Bullhell.* 4, 1880, 381; 12, 1888, 358f.; 13, 1889, 360f.; *CIL.* III 7099; *RArch.* 1884, 4, 94; 1885, 6, 95; 1888, 11, 86; 1890, 16, 257; *S. Reinach, Chroniq. d'Orient* 1891, 22f.; *Kontoleon, Ἀνέκδ. Μικρασ. ἐπιγραφ.* 1, 13; *Keil, Österr. Jh. B.* 14, 1911, 134ff. Münzen: *Head* 552 f. — 2. s. Cumae.

**Kynaithos** von Chios, soll in der 69. Olympiade (504/1) den homerischen Gesang nach Syrakus gebracht haben. *Schol. Pind. Nem.* 2, 1. Er galt auch als Verfasser des Hymnus auf Apollon. *Christ* 1, 75.

**Kynegeiros,** Bruder des Aischylos, bekannt durch seine Tapferkeit beim Sturm auf die persischen Schiffe in der Schlacht bei Marathon (*Herod.* 6, 114). Diese Tapferkeit später noch ausgemalt (*Iustin.* 2, 9, 16) und stets von den Rhetoren gepriesen (*Lukian. rhet. praec.* 18 uö.). Vgl. *ProsAtt.* 1 n. 8944.

**Kyniker, Kynismos.** Diese Schule griechischer Philosophie gegründet durch Antisthenes (*s. ebd.*), den Jünger der Sophistik, der im Kynosarges lehrend daher mit seinen Schülern den Namen empfängt, den nach der philosophischen Legende späterer Zeit Antisthenes' Schüler Diogenes durch „hündisches" Benehmen absichtlich betätigt haben soll. Hauptgrundsatz der K., deren Bannerträger derselbe

Diogenes (s. *ebd.*) ist, Bedürfnislosigkeit, Unabhängigkeit von jedem Vorurteil, Umwertung der bestehenden Anschauungen (*παραχαράξαι τὸ νόμισμα*) resp. Gleichgültigkeit gegen die gewöhnlichen Werte des Lebens, auch gegen die ethischen, zB. die Vaterlandsliebe (Kosmopolitismus). Großer Nachdruck auf witzige Schlagfertigkeit gelegt. Negierung aller anderen Schulen, bes. natürlich der Kyrenaiker, aber auch der Platoniker. So entwickelt sich eine gewisse bewußte Originalität; der K. gefällt sich darin, von irgend einem Eckstein der Menge eine derbe Predigt über ihre Sitten zu halten („die Kapuziner des Altertums"). Eine eigentliche Entwicklung hat im Gegensatze zu allen wirklichen Philosophenschulen im K. nicht stattgefunden; die letzten K. (4. Jahrh. nChr.) haben nur weniger Geist als die ersten, ihre Lehre und ihr Auftreten das gleiche. — Nach Diogenes zählen wir als Hauptvertreter der Sekte Krates (und Hipparchia), Menedemos, Monimos, Bion (?), Menippos, Meleagros, Oinomaos; auch Dion von Prusa war eine Zeit lang K., ebenso wie Epiktet kynische Anklänge hat. Die Sekte hielt sich, wenn wir auch aus Mangel an Nachrichten zuweilen wenig von ihr hören, ziemlich in gleicher Stärke bis ins 4. Jahrh. nChr. Die Briefe der K. (*Epistolographi gr.* ed. *Hercher pass.*; vgl. *Capelle, De Cyn. epist. Diss. Gött.* 1896) natürlich unecht. Vgl. *Gomperz* 2, 112ff.; *Windelband-Bonhöffer, Gesch. d. ant. Philos.* 110ff.; *EWeber, De Dione Chrys. Cyn. sectatore. Lpz. Stud.* 10, 1887; *Überweg-Prächter* 46*; *ESchwartz, Charakterköpfe a. d. ant. Lit.* 2, 1ff. Aus Xenophon hat *Joel, D. echte u. d. xenophontische Sokrates* 1893, 1901 eine Menge Kynisches fälschlich zu gewinnen gesucht; gleichwohl hier viel Material über den K. zu finden.

**Kynoskephalai**, Höhe bei Skotussa in Thessalien, berühmt durch die Schlacht von 197 (Sieg des Flamininus über Philipp von Makedonien), identisch mit dem Mavrovuni (Karadagh), s. *Niese* 2, 4, 630. Belege IG. IX 2 p. XX. Topographie der Schlacht bei *Kromayer, Ant. Schlachtfelder* 2, 57ff.

***Κυνόσουρα*** s. *Ἄρκτος* (Sternbilder 7).

**Kynuria** (Kynosuria), Hundeschwanzland, mehrfach als Bezeichnung gebirgiger Küstenlandschaften und Vorsprünge ins Meer gebraucht. Am bekanntesten die K. im S. der Argolis, der steile Abhang des Parnon, lange streitig zwischen Argos und Sparta, 550 Thyrea am gleichnamigen Meerbusen wieder von Sparta angegriffen und zur Perioikengemeinde gemacht (Belege s. *Meyer* 2, § 469), 431 Thyrea den vertriebenen Aigineten übergeben, von Athen zerstört, 338 den Argivern zurückgegeben (s. *Schäfer, Demosth.* 3, 42). Lage von Th. unsicher, nach Lolling bei Kastroki, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 1, 657. Inschriften (in Loukon, Glumpeis) s. *Romaios, Ἀθηνᾶ* 1906, 439f.

***Κύων*** s. *Σείριος* (Sternbilder 2).

**Kyparissia**, auch Kyparissiai, -os, -eis, Küstenstadt in Messenien nördlich von Pylos am Vorgebirge Kyparission, h. Kyparissia (früher Arkadia), Akropolis eine engl. Meile landeinwärts, s. *Frazer, Paus.* 4, 36, 7. Inschriften und Belege *IG.* V 1, 1421—24.

**Kyparissos.** 1. Sohn des Minyas, Bruder des Orchomenos. — 2. Sohn des Telephos, von Apollon, Silvanus oder Zephyros geliebt, wegen seiner Trauer um einen Lieblingshirsch in eine Cypresse verwandelt. *Ovid. met.* 10, 106ff.; *Schol. Verg. Aen.* 3, 64; 680; *Nonnos* 11, 363ff. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 1711.

**Kypros** (Alasia in den Tafeln von Amarna s. *Oberhummer, Geogr Jb.* 1896, 357), Insel zwischen den Küsten Kilikiens und Syriens (9599 qkm), Naturbild der Insel s. *Oberhummer, Die Insel Cypern* 1903; *Hutchinson-Cobham, A handbook of C.*[a] 1909; *Trietsch, C.* 1911. Zwei Gebirgsmassen, im SW. der Tróodos und Fortsetzungen, im N. die Nordkette (höchste Spitze Buffavento), zwischen beiden die Ebene Messaoria. Geschichte. Unterwerfung durch Tahutmess III. (1503—1449). Von den Bewohnern geben die älteste Kunde die Funde mykenischer Zeit, vgl. *Ohnefalsch-Richter, Arch Anz.* 1891, 73. Phoinik. Inschriften aus dem 9. Jahrh. vgl. *vLichtenberg, Beitr. z. ältest. Gesch. v. K., Mitt. Vorderas. Ges.* 1906, 2. Griechische Besiedelung sehr frühe (vor 700) vom Peloponnes aus, wie der dem arkadischen verwandte Dialekt zeigt. Urbewohner behaupten sich nur in Amathus, Phoiniker in Kition, vielleicht auch in Lapethos, s. *Beloch* 1², 1, 136. Die kyprischen Griechen unterwarfen sich Sargon, als er Phoinikien bezwang 700 (*Meyer* 1, 488f.; *Lehmann-Haupt, Israel* 15), dann ägyptische Herrschaft (seit 560), persische unter Kambyses, Teilnahme am ionischen Aufstand, 497 K. unterworfen nach der Niederlage bei Salamis, von Pausanias 478 den Persern entrissen, schließt sich Athen an, von Kimon gegen die Perser verteidigt, aber ihnen überlassen 448. Neue Blütezeit der Einzelreiche. Salamis unter Euagoras (s. *ebd.*) fällt zeitweilig von den Persern ab. Alexander dem Gr. unterwerfen sich 333 alle Städte freiwillig. 107—89 Königreich K. unter Ptolem. Lathyros, römisch 58, 55 zur Prov. Cilicia, 27 kaiserl. Provinz, später Senatsprovinz, Hauptstadt Paphos. Liste der römischen Prokonsuln s. *Hogarth, Devia Cypria* 116f.; Kalender von K. (21/12 vChr.) s. *Domaszewski, ArchRel.* 12, 335f. Juden in K., 117 nChr. Empörung der Juden (Zerstörung von Salamis), niedergeworfen durch Hadrian. Belege s. *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 540; *Cobham, Excerpta Cypria. Mater. for a hist. of C. with an Append. of the Bibliogr. of* 1908; *Engel, Kypros* 1841; *Sakellarios, Τὰ Κυπριακά* 1890—91; *Myres-ORichter, Cyprus Museum Catalogue* 1897; *de Ridder, Les antiquités Chypriotes* 1908; Inschriften in kypr. Schrift *Collitz-Bechtel* 1, 1883; *OHoffmann, Gr. Dial.* 1, 1891, 35ff., vgl. *Larfeld, Hdb.* 1, 326f. Grabinschriften *Ἀθηνᾶ* 1910, 113f. Münzen: *Head*² 736ff. Neun Staaten am Ende der Perserzeit: Salamis (s. *ebd.*). Kition tributpflichtig nach Tyros im 10—8. Jahrh. s. *Beloch* 3, 2, 261; *JHellSt.* 1908, 198. Idalion (s. *ebd.*). Amathus (s. *ebd.*). Paphos (s. *ebd.*). Marion. Lage (ob gleich Arsinoe) sehr umstritten, s. *Hogarth, Dev. Cypr.* 105 (*ebd.* Inschr.); *Hermann, Das Gräberfeld von Marion* 1888; *JHellSt.* 9, 151; 11, 1f.; 12, 320. Soloi (s. *ebd.*). Lapethos (*Le Bas-Wadd.* n. 2779; *Cesnola, Cyprus* 421f.; *Bull. soc. antiq.* 1901, 185). Keryneia, vgl. *RÉtGr.* 17, 1904, 212—13. Kurion. Sonstige Orte: *Ἄγυια* s. *Menardos, Τοπωνυμικὸν τῆς Κύπρου*

1907 (aus *Ἀθηνᾶ* 1906, 336f.). Famagusta. *RÉtGr.* 17, 1904, 213/14; *Dittenb. OrGr.* 1, 161. Diese Staaten 315 bis auf Kition durch Seleukos für Ptolemaios gewonnen, 306 ganz K. durch die Schlacht bei Salamis an Demetrios verloren, 295 durch Ptolemaios wiedergewonnen. Ende der Fürstentümer s. *Beloch* 3, 2, 262. Ptolemaeische Herrschaft s. *Bouché-Leclercq, Hist. des Lag.* 1, 49, 249ff. *pass.* 2 *pass.*

**Kypselos** s. Korinth.

**Kypseloslade,** eine kostbare aus Cedernholz, Gold und Elfenbein hergestellte, mit reicher Reliefarbeit ausgestattete Truhe, die in Olympia im Heraion gezeigt wurde und von der uns *Pausanias* 5, 18 eine ausführliche Beschreibung hinterlassen hat. Nach der Überlieferung sollen die Kypseliden die Truhe zum Andenken an die Errettung des Kypselos nach Olympia geweiht haben. Die Rekonstruktionsversuche, die man angestellt hat, gehen sehr erheblich auseinander, und weder über die Technik noch über die Form (rund oder viereckig) ist man sich einig. *Furtwängler, Meisterwerke d. gr. Plastik* 723ff.; *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 111.

**Kyrenaiker** heißen die aus Kyrene stammenden Philosophen, deren Haupt Aristippos, der Vertreter der Lustlehre, war; es folgten Aristippos' Tochter, Arete, und sein Enkel Aristippos, dann Antipater, Theodoros (*ὁ ἄθεος*), Hegesias, der jüngere Annikeris. *Überweg-Prächter* 1, 119f.; *Gomperz* 2, 170ff.; *Windelband-Bonhöffer, Gesch. d. ant. Philos.* 114ff.

**Kyrene.** 1. Stadt, gegründet vor 1000 durch Griechen vom Tainaron, neu besiedelt um 630 von Theraeern (Gründungssage s. *Studniczka, Kyrene*; *vHiller, Thera* 3, 48f.; *Gercke, Myrmidonen in K. Herm.* 41, 1906, 448; *Malten, Kyrene, Phil. Unters.* 20, 1911, 96ff. Hafen von K. Apollonia s. *Merckel, Ingenieurtechn.* 346), die zuerst auf der Insel Platea, dann auf dem Hochland von Barka, zwei Meilen vom Meere, sich festsetzten. Freundliche Beziehungen zu Libyern, Ägyptern, Ammonsoase. Einzige griechische Kolonie, wo das Königtum erhalten blieb (Battos I.). Blüte der Stadt durch Zuzug aus Griechenland 570 (Battos II.) zum Kampfe gegen die Libyer. Eroberung des ganzen Randes des Plateaus von Barka. Herodotos in K. zwischen 449 und 447. K. durch Thibron, General des Harpalos, dann durch Ptolemaios unterworfen 322, Aufstand gegen Pt. 313, unabhängig unter Ophelas, wieder ptolemaeisch 307, Abfall unter Magas 280, unter Demetrios als Bundesstaat organisiert 247 (*Beloch* 3, 1, 640), Berenike genannt. Heimat des Lakydes, Kallimachos, Eratosthenes u. a. Wichtiges jüdisches Zentrum seit Alexander s. *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 541. Belege: *Meyer* 2, 468, 674f.; *Thrige, Res. Cyr.* 1828; *Smith-Porcher, Discover. at Cyrene* 1864; *Neumann, Nordafrika nach Herodot* 1892; *Rainaud, Quid de natura et fructibus Cyrenaicae Pentapolis antiq. monum. nobis tradiderint* 1894; *Hildebrandt, Die Cyrenaica als Gebiet künstl. Besiedelung* 1904; *Malten, Kyrene*; Namenbuch v. K. s. *Crönert, Kolotes u. Menedemos* 94f. Inschriften: *CIL.* III 12; *Kaibel, Herm.* 19, 1884, 324; *JHellSt.* 1908, 198f.; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 83f.; *Robinson, AmerJArch.* 1913. Ruinen s. *Ann. Brit. School Ath.* 2, 113f. Topogr. d. ält. K. s. *Malten, K.* 190f. Neue amerikanische Ausgrabungen s. *Bull. of the arch. Inst. of America* 1, 1910, 250f.; 2, 2; 2, 57f. (*Norton*). — 2. Tochter des Lapithenkönigs Hypseus, lebt als Jägerin in den Wäldern und schützt die Herden ihres Vaters. Bei der Bezwingung eines Löwen, die ihr gelingt, bemerkt Apollon sie und ruft den Cheiron herbei, der ihm weissagt, er werde sie nach Libyen bringen, und das Mädchen werde dort von ihm einen Sohn gebären, der Aristaios (s. *ebd.*) heißen solle. Die Geschichte erzählt von *Hesiod. fr.* 128 und höchstwahrscheinlich nach ihm von *Pindar. Pyth.* 9 5ff. Neue Versionen geben die Alexandriner, darunter auch der Kyrenäer Kallimachos. *Studniczka, Kyrene* 1890 und bei *Roscher* 2, 1717ff.; *Malten, Kyrene* 1911.

**Kyreschata** in Sogdiana (*Ptol.* 6, 12, 5), Usdžent am oberen Jaxartes. S. *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 87, 1877, 122.

**Kyrnos** s. Theognis.

**Kyros.** 1. Großvater des berühmten Gründers des Perserreiches. *Meyer* 1, 559. — 2. Sohn Kambyses' I., Besieger des Astyages von Medien, den er vielleicht durch Verrat gefangen nahm. Im J. 547 K.' Reich bis zum Halys ausgedehnt; danach Kampf mit Kroisos, Astyages' Schwager, der, von den griechischen Orakeln ermutigt, den Kampf im Bunde mit dem Babylonier Naboned, dem Ägypter Amasis und Sparta beginnt. Niederlage des Kroisos bei Pteria, Sardes erobert (546), Kroisos selbst wollte sich den Göttern zum Opfer in die Flamme stürzen (*Bakchylides, carm.* 3, 30 *Bl.*; dagegen *Herodot* 1, 86f. novellistisch). Neuer Krieg des K. gegen Babylon, Gobryas nimmt die Stadt. Ganz Babylonien mit allen Vasallenstaaten persisch. Die letzten Taten des K. nur unvollkommen bekannt, er soll noch bis zum oberen Jaxartes gekommen sein. Letzter Krieg gegen Nomaden an Irans Nordgrenze, nach *Herodot* Massageten, nach *Berosos* Daker. Auf diesem Feldzuge stirbt K. (529); Bestattung in Pasargadai, die Grabkammer noch erhalten; Inschrift: ich bin König Kyros der Achämenide. *Meyer* 1, 601—609; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1906 *pass.*; *Ders., Der alte Orient* 1911, H. 3. — 3. Sohn des Dareios Nothos, Satrap des westlichen Kleinasiens. Bund mit Lysandros gegen Athen. Sein Bruder Artaxerxes, gegen den die eigene Mutter Parysatis zu gunsten des K. intrigiert, will ihn hinrichten lassen, wird aber durch Parysatis umgestimmt. Feldzug des K. gegen den Großkönig, Sammlung eines griechischen Soldheeres, Marsch nach Mesopotamien, Schlacht bei Kunaxa, wo K. fällt. Der Feldzug beschrieben in *Xenophons anabasis*; vgl. *Plut. Artax.* 1ff. — *Cousin, Kyros le jeune en Asie mineure. Thèse Paris.* 1904. — 4. Epiker, Bischof von Kotyaion in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. nChr., Dichter von *Epigrammen* der *Anthol. Pal.*; vielleicht stammt von ihm ein in Papyri zT. erhaltenes *Epos* vom Blemmyerkampf. *Bücheler, RhMus.* 39, 1884, 277—282; ed. *Ludwich* 1897 (*Eudocia* ua.), vgl. dazu *Berl. Klassikertexte* 5, 1, 108—114.

**Kyrupolis** (*Arrian. anab. pass. Κυρούπολις*, vgl. *Strabo* p. 517), nahe am Jaxartes, 329 von Alexander

d. Gr. zerstört, h. Uratübe sw. von Chodschend. *Graf York von Wartenburg, Kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders d. Gr.* 1897, 46/7; *Kaerst, Gesch. des hellenistischen Zeitalters* 1, 1901, 344.

**Kythera**, Insel gegenüber dem Kap Malea (h. Cerigo), in älterer Zeit argivisch, dann spartanische Perioikengemeinde (vorher argivisch), regiert durch einen jährlich wechselnden *Κυθηροδίκης*, 424—410 und 393—387 von Athen besetzt. Belege s. *Kolbe IG.* V 1 p. 176. Hauptsitz des Aphroditekults. *EMeyer, Theopomps Hellenika* 269f. Lage und Ruinen der Hauptstadt K. an der Ostküste bei H. Nikolaos mit Hafen Skandeia, s. *Weil, AthMitt.* 5, 1886, 224f., dazu *Hitzig-Blümner, Paus.* 1, 857; *Leonhardt, Die Insel K. Peterm. Mitt. Ergsh.* 128, 1899. Inschriften s. *IG.* V 1, n. 935ff. Münzen *Head* 436. Antikythera (Aigilia, Cerigotto) im O. von Kythera. Ausgrabungen 1889 s. *Stais, Δελτ. ἀρχ.* 1889, 237f., berühmt durch den Antikenfund auf dem Meeresboden, s. *Svoronos, Περὶ τῶν Ἀντικυθηραϊκῶν εὑρημάτων* 1903; *Rediades, Τὸ ἐξ Ἀντικυθήρων ἀστρόλαβον. Ἐφ. ἀρχ.* 1910, 157f. Inschriften s. *IG.* V 1, 948f.

**Kythnos**, westliche Kyklade zwischen Keos und Seriphos, von Dryopern besiedelt, im attischen Seebund (Tribut zuerst 2½ Tal. wie Siphnos, Tenos), 315—14 durch den attischen Feldherrn Thymochares von dem Räuber (?) Glauketas befreit (*IG.* XII 5, 2, p. 15, 1297), um 197 durch die Rhodier von der makedonischen Herrschaft befreit (*ebd.* n. 1346—47). Weitere Belege *ebd.* 1465f. Inschriften n. 525ff., 1057 bis 1059. Eisenbergwerke s. *Graindor, Mus. Belg.* 7, 468f.

**Kytissoros** s. Athamas.

**Kyzikos**, milesische Kolonie (756 vChr.) auf der Südspitze der Insel Arktonesos, h. Kapu Dagh, in der Propontis, berühmt durch Marmor und Münzen, mit zwei Häfen, Panormos und Chytos, und der Vorstadt Artake, die zuerst besondere milesische Kolonie war. Die Meerenge (*οἱ εὔριποι*) später versumpft und öfter wieder hergestellt (*JHellSt.* 22, 133), Teilnahme am ionischen Aufstand, im 1. att. Seebund (Tribut 9 Tal.), Abfall zu Sparta, wiedergewonnen 411, Seeschlacht 410, Siege des Alkibiades über Mindaros, spartanische Herrschaft bis 394, im 2. att. Seebund (?), s. *Mél. de Numismat.* 2, 7, persisch 386, wieder attisch durch Timotheos 364, von Memnon vergeblich bestürmt 335, erfolglos angegriffen von Arrhidaios 321, mit Pergamon verbündet, Attalos heiratet Apollonis aus K. (ihr Tempel s. *Wolters, RhMus.* 28, 1883, 27; 39, 1894, 40). Blütezeit der Stadt s. *Drerup, JbbPhil. Suppl.* 24, 706, berühmte Belagerung durch Mithradates 73 vChr. (s. *Reinach, Mithradates* 325f.; *Hasluck, Cyzic.* 178f.), dargestellt auf Gemälden bei *Apollin. Sidon.* 22, 158 (s. *Purgold, Arch. Bem. zu Claudian u. Sidon.* 1878, 117), seitdem libera civitas s. *Chapot, Prov. rom. d' Asie min.* 115. Hauptquartier des Brutus, von Augustus der Freiheit beraubt 20 bis 17, wieder frei durch Agrippa, unter Caligula Witwensitz der Königin Tryphaina, Witwe des Cotys (*JHellSt.* 22, 1902, 130), Sitz einer Provinzialmesse von Kleinasien, 124 Besuch des Hadrian, spätere Schicksale bis 1356 s. *Hasluck aO.* 188f. Lage und Ruinen (Stadtmauer, Tore, Hadrianstempel, Amphitheater, Nekropolen) s. Monographie von *Hasluck, Cyzicus* 1910, 1f., dazu *Philippson, Forschgen i. westl. Kleinasien* 48ff. Sammlung der Inschriften: *Hasluck* 263f. Grabreliefs 241f. Kulte: *Hasluck* 206f. Namenkunde 245f. Verfassung 250f. Vgl. auch *Meyer, De anth. Palat. epigramm. Cyzicenis, Diss. Königsb.* 1911.

# L.

**Labarum**, Reichsfahne, von Constantin auf Grund einer Vision vor der Schlacht gegen Maxentius 312 eingeführt, in Kreuzesform mit dem Christusmonogramm in einem Kranze. Lit. s. *o.* S. 243; dazu *Stefenson* in *Kraus' Realenc. d. chr. Altert.* 2, 1886, 259/62. Vgl. *Desroches, Le Labarum* 1894; *Strzygowski, Orient oder Rom* 1901, 82f.; *RE. prot. Theol.* 13³, 1903, 369; *Schremmer, Labarum u. Steinaxt* 1911.

**Labdakos** s. Oidipus.

**Labeo** s. Antistius, Fabius, Pomponius. — 1. (M. Antistius) Jurist, † vor 22 nChr., Haupt einer Schule von Rechtsgelehrten, sein Gegner C. Ateius Capito. *Tacit. ann.* 3, 75; *Gell.* 13, 12, 1. Unter seinen Schriften standen Kommentare zum prätorischen Edikt, zu den 12 Tafeln und ein Buch *de iure pontificio*. Reste: *Huschke, Iurispr. anteiust.*⁶ 55ff. — *Pernice, M. A. L.* 1873—1892; *Jörs, RE.* 1, 2548; *Schanz* 2, 1, 530ff.; *Teuffel* 2, 155ff. — 2. Attius (1. Jahrh. nChr.), Übersetzer der Ilias und Odyssee, verspottet von *Persius* 1, 4, vgl. dazu das *schol.* — *Schanz* 2, 2, 118f. — 3. (Cornelius), Verfasser von Schriften über römische Sacralaltertümer. Seine Zeit ungewiß, früher dem 2. oder 3. Jahrh. nChr. zugewiesen (*Schanz* 3, 191f.), jetzt dem 1. *BBoehm, De C. L. aetate. Diss. Königsb.* 1913.

**Laberius**, plebeisches Geschlecht, erst seit Ende der Republik bekannt, zuerst 1. L. Hiera, ein Freigelassener, Grammatiker, *Suet. gr.* 13, Lehrer des Brutus und Cassius. — 2. Q. L. Durus, Kriegstribun unter Caesar in Britannien 54, *Caes. b. Gall.* 5, 15. — 3. (Decimus) 105—43 vChr. Römischer Mimendichter aus ritterlichem Stande. Caesar zwang ihn i. J. 46 gegen die Würde seines Standes sich mit Publilius Syrus in einer Mimus-Improvisation zu messen. Der Prolog, in dem er seinen Schmerz über diese Entwürdigung ausspricht, noch erhalten. Fragmente bei *Ribbeck, Comic. Romanor. fragm.* 339ff. — *Schanz* 1, 2, 17ff. — 4. L. L. Maximus, proc. Iudaeae 71 nChr., *Schürer* 1, 644, proc. (amphitheatri Flav. et) praef. annonae 80, praef. Aegypti 83, *CIL.* III p. 1962. *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 78. — 5. M'. L. Maximus, Name *ProsRom.* 2, 258, 4, wohl Sohn des Vor., cos. suff. unter Domitian, kämpfte im 1. dakischen Kriege, *Schiller* 1, 551, war nach *Borghesi* 3, 70; 4, 168 wegen *Plin. ad Trai.* 74 legatus Moesiae, cos. II 103, von Traian verbannt, *Ind. Plin.*

416; *Weber, Hadrian* 1907, 29. 43f. — Erwähnt sei auch die reiche Familie L. in Uthina (Udna), deren prachtvolle, mosaikengeschmückte Villa aufgedeckt ist; beschrieben von *Gauckler, Mon. Piot* 3, 1897, 177ff., vgl. *Schulten, GGA.* 1898, 475ff., *Arch Anz.* 1898, 114.

**Labici** (Labicum, auch mit v; s. *Strabo* 237), an der via Labicana, h. Monte Compatri, albanische Kolonie, 418 von Rom im Krieg gegen die Aequer genommen, municipium (*Cic. Planc.* 23), dann unbedeutend, sp. L. Poststation ad Quintanos (Lavicani Quintanenses und Qu-). Inschriften: *CIL.* XIV 2767 bis 2787 (cf. p. 493), 4231; *Ephep.* 9, 1913, 424ff. Vgl. *Dessau, CIL.* p. 274/5; *Nissen* 2, 600/1; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 235f. 256/64; *Tomassetti, Campagna Romana* 3, 1913, 436ff.

**Labienus,** römisches Geschlecht. 1. T. Att. Labienus, trib. pl. 63 vChr., beseitigte die lex Cornelia de sacerdotiis, klagte Rabirius (s. *ebd.*) der Ermordung des Saturninus an, *Neumann, RGesch.* 2, 229f., um Caesar gefällig zu sein, war dessen Legat in Gallien, *Dio* 37, 26f.; *Caes. b. Gall. pass.*, schlug 58 vChr. die Tiguriner, 54 die Treverer, 53 die Belger. Obwohl von Caesar ausgezeichnet und zum Statthalter von Gallia togata ernannt, schloß sich L. 49 Pompeius an, kämpfte bei Pharsalos, floh nach Africa, sammelte ein neues Heer, hatte gegen Caesar Erfolge bei Ruspina, aber bei Thapsus mit Scipio geschlagen, *Dio* 43, 30. 38; bei Munda trat L. dem Angriff des mauretanischen Königs Bogud auf das pompeianische Lager entgegen, fiel. *Bell. Hisp.* 31. — Lit.: *Mommsen RG.* 3, 250f. 374f.; *Ihne* 6, 230. 287. 415f. 490f. 523f.; 7, 37f. 139, 160 uö.; *Drumann-Groebe* 3, 151f. 235f. 313. 383f. 724 uö. — 2. Q. Att. Labienus, Sohn des vor., von Brutus und Cassius an den Partherkönig Orodes geschickt um Hilfe, blieb nach deren Tod 42 dort und bewog Orodes, Antonius anzugreifen, zog dann mit Pacorus durch Syrien, schlug die Römer, wurde 39 von P. Ventidius besiegt, von den Parthern verlassen, floh nach Kilikien, von einem Freigelassenen Caesars Demetrius gefangen und wohl getötet. *Vell.* 2, 78; *Plut. Ant.* 33; *Dio* 48, 24ff. 39ff.; *Ihne* 8, 186f. 224; *Drumann-Groebe* 1, 317, 321; *Gardthausen* 1, 224f., 799; 2, 107ff. Münze: *Hill, Hist. coins* 1909, 128f.; *Bernoulli* 1, 197 (Portrait). — 3. T. L., römischer Redner unter Augustus, gerühmt sein merkwürdiger zwischen Altertümlichkeit und Leidenschaft sich bewegender Stil. Als Politiker Pompeianer, diese Tendenz trug auch sein Geschichtswerk. Als seine Schriften auf Senatsbeschluß verbrannt wurden, tötete er sich selbst. *Peter* 1, 295; *ProsRom.* 2, 258, 9; *Schanz* 2, 1, 479.

**Labraunda,** Stadt in Karien, nördlich von Mylasa, mit diesem durch Synoikismos verbunden unter Wahrung seiner gentilizischen Verfassung (s. *Francotte, La Polis grecq.* 211f.), berühmt durch das Heiligtum des *Ζεὺς Λαβρανδηνός* (abgebildet mit der Doppelaxt *λάβρα ξ*); vgl. *Vollgraff, RhMus.* 61, 1906, 149ff.; *Foucart, Le Zeus Stratios de Lab. basrel. du 3. siècle. Mél. Piot* 18, 2. 1911. *Bullhell.* 24, 1900, 26—30 (Inschr.).

**Labyrinth** heißt, wahrscheinlich abgeleitet von *λάβρυς*, Doppelaxt, dem Attribut des karischen Zeus und dem Symbol der höchsten kretischen Gottheit (*Mayer, Arch Jb.* 7, 1892, 191), der vielverschlungene, nach später Überlieferung von Daidalos nach dem Muster des ägyptischen Labyrinths gebaute (*Diod.* 1, 61, 97) bei Knossos gelegene Wohnort des Minotauros. Die griechische Vorstellung des Knossischen Labyrinths erklären einige aus den in Kreta häufigen unterirdischen Felsengrotten (*Höck, Kreta* 1, 65f.), andere aus dem bes. großartigen Steinbruch bei Gortyn (*Fabricius, Roscher* 2, 1780), noch andere aus dem vielräumigen schwer übersichtlichen kretischen Palast bei Knossos. Darstellungen des L., bald einfacher, bald zum Grundriß eines wahren Irrgartens erweitert, finden sich auf kretischen Münzen äußerst oft (*Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne* 65ff.; *'Εφ. ἀρχ.* 1889, 199). Auf attischen Vasenbildern (*Wolters, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 113ff.; *Graef, D. ant. Vasen v. d. Akropolis* 1911, 142f.) erscheint das L. als ein turmartiges Gebäude, bei dem eine mäanderartige Verzierung vielleicht auf den komplizierten Grundriß hinweist. Spätere Darstellungen des L. in einem röm. Mosaik aus der Schweiz (*S.-Ber. Ak. Wien* 1851, Taf. V) und in einem Graffito aus Pompeii (*Mus. Borbon.* 14, Taf. a). Für die Zusammenhänge des L. mit dem Choros des Daidalos bei Homer, dem Geranostanz auf Delos u. a. s. *Benndorf, S.-Ber. Ak. Wien* 123, 1890, 3; *Pallat, De fab. Ariadnae. Diss. Berl.* 1891, 2ff. — Siehe auch Theseus.

**Lachares.** 1. Einflußreicher attischer Volksführer, konnte 296/95 als *τύραννος* die Stadt und den Peiraieus nicht gegen Demetrios halten, obgleich er wertvolle Weihgeschenke der Burg nicht schonte (*Judeich, Topogr.* 86). Er entkam nach Theben, später nach Sestos zu Lysimachos. Belege: *Pros Att.* 2 n. 9005, vgl. bes. *vWilamowitz, Antig. v. Karyst.* 199f.; *De Sanctis, Stud. di stor. antic.* 2, 45f. — 2. Lehrer der Rhetorik in Byzanz ca. 450 nChr., Verfasser eines (unselbständigen) Werkes *περὶ κώλου καὶ κόμματος καὶ περιόδου*. *Gräven, Herm.* 30, 1895, 280ff.

**Laches,** Sohn des Melanopos aus Aixone, attischer Feldherr, geb. vor 469 (etwas älter als Sokrates), als Stratege 427 nach Sicilien geschickt, deshalb von Kleon wegen Unterschleifs angeklagt, kämpft 424 bei Delion zusammen mit Sokrates, schließt 421 den Frieden mit Sparta ab, fällt 418 in der Schlacht bei Mantineia. Nach ihm Platons L. genannt. Verspottung in der Komödie (*Arist. Vesp.*) 836 uö., Belege s. *Pros Att.* 2 n. 9019.

**Lachesis** s. Moira.

**Lacinium promunturium** s. Croton.

**Laconicum** s. Bäder.

**Lactantius.** 1. L. Cae(ci)lius Firmianus, christlicher Schriftsteller aus Afrika, als Heide geboren, dann bekehrt; Schüler des Arnobius. Vor und nach seinem Übertritt Lehrer der Rhetorik, zuletzt in Nikomedien. Bei der diocletianischen Verfolgung (303) hielt er sich zurück, danach schrieb er für das Christentum; zuletzt Erzieher von Constantins Sohn Crispus. Werke: *de opificio dei*; *divinarum institutionum libri septem*, eine Apologie auf die Angriffe zweier Heiden, im 7. Buche in eine Eschatologie auslaufend (auch eine verstümmelte *Epitome* des Werkes erhalten); *de ira dei* (Gottes Zorn bejahend); *de motibus animi* (Bruchstück). Zweifel-

haft *de mortibus persecutorum* (vgl. *Jagelitz, Üb. d. Verf. d. Schr. d. m. p. Berl.* 1910); *de ave Phoenice*. — Ausgabe von *Brandt und Laubmann, Corpus script. eccles. lat.* 19; 27. — *Pichon, Lactance* 1901; *Schanz* 3, 445ff.; *Bardenhewer* 2, 472ff.; *Jordan GAL* 47 uö. Vgl. auch *WHarloff, Unters. z. L. Diss. Rost.* 1911. — 2. L. Placidus s. Placidus.

**Lacus.** Darunter versteht man gewöhnlich öffentliche durch die Wasserleitungen gespeiste Brunnen, wie sie seit der griechischen Zeit (Priene: *Wiegand, P.* 86ff.) in allen Städten mit Wasserleitung reichlich anzutreffen waren (Pompeii: *Mau, P.*[2] 233ff.). In Rom legte Agrippa nicht weniger als 700 l. an, die zT., wie die in Pompeii, prächtig verziert waren.

**Lacus Curtius** (*Κούρτιος λάκκος*; Belege *Kiepert et Hülsen, Form. urb. Romae ant.* [3]1912, 102), kaum Puteal, vielmehr ehemaliger Brunnen auf der Area des Forums (Lage: *Plaut. Curc.* 477; vgl. *Friedrich, JbbPhil.* 143, 1891, 711), dessen Entstehung in den drei überlieferten Versionen stets mit der gens Curtia in Zusammenhang gebracht wird (Hauptstelle: *Varro, l. l.* 5, 148/150; s. auch *Schwegler, Röm. Gesch.* 1, 484, 2); dominierend davon der Bericht, wonach M. Curtius, ein Jüngling, sich 362 vChr. auf Grund eines Orakels in die Tiefe stürzte, um die Götter zu versöhnen, worauf sich der Erdschlund schloß; in der Kaiserzeit als sogen. mundus, Grube für Opfergaben, nachweisbar (*s. Wissowa* [2]235, 3, 541, 2). Rekonstruktion usw. des l. C. s. nach Grabungsergebnissen *Bonis* zuletzt *Lovatelli, NAnt.* 140 (224), 1909, 369/375; zur Darstellung der Sage auf einem Relief s. *Hülsen, RömMitt.* 17, 1902, 322/329.

**Lade**, kleine Insel Milet gegenüber in einer die Häfen beherrschender Lage, jetzt Erdhügel in der Maianderebene (92 m), s. Karte der miles. Halbinsel von *Wilski, Milet* 1, 1906, berühmt durch die Niederlage der Griechen von 494, welche das Ende des ionischen Aufstandes bedeutete, vgl. *EMeyer* 3, 302f. und durch den Seesieg der makedonischen Flotte über die rhodische 201 vChr., s. *Haussoullier, Milet et le Didym.* 140.

**Laden** s. taberna.

**Ladenburg** s. Lopodunum.

**Laelius**, plebeisches Geschlecht wohl aus Tibur, zu Ansehen gelangt durch die Scipionen, die patroni dieser vermutlich von Griechen gegründeten Stadt. — 1. C. L., Freund des älteren Scipio, *Polyb.* 10, 3; *Vell.* 2, 127, mit ihm seit 211 vChr. in Spanien, trug mit der Flotte zur Eroberung Neucarthagos bei, brachte die Siegeskunde nach Rom, *Münzer, RE.* 4, 1464, kämpfte zurückgekehrt weiter (bei Baecula, Carmo, gegen Indibilis) mit Auszeichnung, mit Scipio zu Syphax, besiegte 203 Syphax, brachte ihn gefangen nach Rom, zeichnete sich bei Zama als Reiterführer aus, aedilis plebis 197, praetor 196, erhielt Sicilien als Provinz, *Klein, Verw.* 26, cos. aber trotz der Fürsprache der Scipionen erst 190, mußte den Oberbefehl gegen Antiochos an L. Scipio überlassen, führte später Kolonien nach Gallia cisalpina, war mehrfach Gesandter. Ausgezeichnet durch Bildung und Beredsamkeit. *Sil. It.* 15, 453ff. Belege *Liv.* Buch 26—30. 33. 35/7; *Polyb.* 10, 3. 9. 11 *pass.*; *Ihne* 2, 328; *Neumann, Pun. Kr.* 455f. 512f. 531f. — 2. C. L., Sohn des Vor., seiner philosophischen Studien halber Sapiens genannt, Freund des jüngeren Scipio, trib. pl. 151 vChr., zog sein von den Optimaten bekämpftes Ackergesetz zurück, mit Scipio gegen Karthago, eroberte den Hafen Kothon, *App. Pun.* 127, praetor 145, *Neumann, RGesch.* 1, 137f., schlug Viriathus, *Cic. de off.* 2, 11, 40, cos. 140, Gegner der Gracchen, bekämpfte 131 den Antrag des Papirius Carbo betreffs Wiederwahl der Tribunen. *Cic. Lael.*; *Mommsen RG.* 2, 35. 83f. 429; *Ihne* 3, 307; 4, 268. Eine Tochter Laelia war mit Q. Mucius Scaevola Augur, die andere des gleichen Namens mit Fannius verheiratet, beide wegen Beredsamkeit bekannt. *Cic. de or.* 3, 12, 44; *Brut.* 58, 211. — 3. D. L., Balbus, Sohn des Legaten des Pompeius im sertorianischen Kriege, war 59 vChr. Ankläger des Valerius Flaccus, den Cicero verteidigte, 54 trib. pl., *Cic. Att.* 8, 11, kämpfte 49 für Pompeius, erst mit der Flotte in Asien, dann 43 unter Cornificius in Africa q. propr., *Merlin, CRAcI.* 1908, 122; *Dessau, Klio* 8, 1908, 461, tötete sich nach dessen Untergang. *Appian. b. c.* 4, 53ff.; *Dio* 48, 21; *Drumann-Groebe* 2, 534. — 4. L., cos., *Apollonides, Anth. Pal.* 9, 280, vielleicht der cos. 6 vChr., doch vgl. *Hillscher, Jbb. Phil. Suppl.* 18, 1891, 419. — 5. M. L. Maximus Aelianus, cos. 227 nChr., *Borghesi* 5, 494; 6, 157.

**Längenmaße.** Während die Reduktion der griechischen Längenmaße auf unser heutiges Maß sehr schwankend ist (nicht einmal über die Länge des solonischen Fußes herrscht allgemeine Übereinstimmung), ist das Verhältnis der einzelnen Maße untereinander sichergestellt. Die wichtigsten griechischen Längenmaße, in den kleineren Einheiten vom menschlichen Körper abgeleitet, sind folgende: *δάκτυλος* — *κόνδυλος* (2 δ.) — *παλαιστή* (4 δ.) — *σπιθαμή* (12 δ.) — *πούς* (16 δ.) — *πυγών* (20 δ.) — *πῆχυς* (24 δ. = 1½ *πόδες*) — *ὀργυιά* (6 *πόδες*) — *πλέθρον* (100 π.) — *στάδιον* (600 π.) — *δίαυλος* (1200 π.). Die Länge der Maße ist abhängig von der Länge des zugrunde liegenden Fußes; so gibt es eine Reihe ganz verschiedener Stadien, die alle 600 Fuß betragen. Entsprechend der griechischen Einteilung haben die Römer als kleinste Einheit den digitus; es folgt der palmus (4 d.) — pes (16 d.) — cubitus (1½ pedes) — gradus (2½ p.) — passus (5 p.) — decempeda (pertica 10 p.) — vorsus (100 p.) — actus (120 p.). Von diesen Maßen kommt als Wegemaß besonders der passus (milia passuum, milia, später miliarium = 1000 p.) in Betracht, als Feldmaß pertica, vorsus und actus. (Vgl. die Tabelle am Schluß.)

**Laertes** s. Odysseus.

**Laertios Diogenes** s. Diogenes.

**Laevius**, Zeitgenosse Varros (1. Jahrh. vChr.), Dichter von *Erotopaegnia*, von denen 6 Bücher zitiert werden; auch ein technopägnisches Gedicht (vgl. Technopaignia): *Phoenix*. Reste hinter *LMüllers Catull* 76ff.; *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 287ff. — *Schanz* 1, 2, 33ff.; *Harmon, AmJPhil.* 33, 1912, 186.

*Λαγωός* s. Sternbilder 35.

**Laios** s. Oidipus.

**Lais.** 1. Berühmte Hetäre aus Korinth, zur Zeit des peloponnesischen Krieges, über die namentlich Athenaios sehr ausführlich ist, von der es dement-

sprechend zahllose Anekdoten gab, die uns u. a. auch schildern, wie Philosophen gleich Aristippos ihrem Zauber erlagen (vgl. u. a. *Diog. Laert.* 2, 8, 74f.); als Komplement dazu erzählt, daß der Kyrenäer Eubotas sie verschmähte (*Ailian. v. hist.* 10, 2). Später im Alter soll sie noch zugänglicher gewesen sein. Epikrates, der Komiker, schrieb ein Stück Ἀντιλαΐς (*CAF.* 2, 282). In Korinth blieb ihr Name von dauernder Berühmtheit: *Paus.* 2, 2, 5. — 2. Die jüngere L., Tochter der Timandra, aus Sizilien. Als Siebenjährige nach Korinth gebracht (*schol. Arist. Plut.* 179), fesselte sie angeblich später durch ihre Schönheit kurze Zeit den Demosthenes (*Sotion* bei *Gell.* 8); später Geliebte des Thessaliers Hippokrates (*Paus.* 2, 2, 5), heiratete ihn in seine Heimat ihm folgend, wo sie dann von eifersüchtigen Frauen erschlagen sein soll (*Polemon* bei *Athen.* 589a). Viel in der Literatur gepriesen, wird sie zuweilen mit der älteren L. verwechselt.

**Laistrygonen,** fabelhaftes Volk bei *Homer* (κ 81ff.), das der König Lamos beherrscht. In seinem Lande stoßen Tag und Nacht so dicht zusammen, daß der abends heimkehrende Hirte schon den morgens ausziehenden trifft. Man hat daher bei *Homer* schon im Altertum (*Krates* bei *schol.* κ 86) eine dunkle Kunde von nordischen Nächten entdecken wollen (*HBerger, Myth. Kosmogr. d. Griech.* Suppl. z. *Roscher* 1904, 15). Das wilde Volk, das Odysseus' Flotte fast völlig vernichtete, später auf Sizilien lokalisiert (*Thuk.* 6, 2; *Lykophr.* 662ff.; 956 und *Holzingers Kommentar*); auch in Formiae die Stadt des Lamos entdeckt: *Horat. carm.* 3, 17; 16, 34. *Höfer* bei *Roscher* 2, 1809ff.

**Lakonien** (Λακωνική), südöstliche Landschaft des Peloponnes, ihr Aufbau bestimmt durch die beiden nordsüdlichen Gebirge: den Parnon, die Fortsetzung des arkadischen Gebirges (Malevo [Kani] 1958 m, Berkia 1493 m), der mit südl. Fortsetzungen im Kap Malea (793 m) endet, und den Taygetos (Taleton, H. Elias 2409 m). Im N. ein Bergland mit Höhen von mehr als 1400 m, durchströmt von den Zuflüssen des Eurotas, dann die spartanisch-amyklaeische Ebene (200—250 m), im S. das Hügelland, durch das der Eurotas hindurchbricht, endlich Küstenebene von Helos am innersten Winkel des lakonischen Busens. Klima, Vegetation, Bodenschätze (Marmor, Eisen), s. *Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griechenld.* 55, 218f. Detailbeschreibung s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 2, 102ff. Städte: im Eurotastal im N. Belemina (Belbina), Aegys (s. *IG.* V 1 p. 171), Pellana (Pellene), Sellasia (s. *ebd.*), Oion in der Skiritis, Karyai (s. *ebd.*), im O. und S. Therapne (s. *ebd.*), Amyklai (s. *ebd.*), Pharai (s. *ebd.*), Helos (in der sumpfigen Mündungsebene des Eurotas, s. *IG.* V 1, 1209). Auf der Parnonhalbinsel Prasiai (s. *ebd.*), Marios (*ebd.* n. 1142), Geronthrai, h. Graki, mit Tempel des Ares, Akropolis, Stadtmauern, Ausgrabungen, s. *Ann. Brit. Schol., Ath.* 11, 1904/05, 91f. Inschriften *IG.* V 1, n. 1110—1141. Zarax (h. Hieraka), zerstört 272 durch Kleomenes II., Epidauros Limera (s. *ebd.*), Boiai (Boia) (s. *IG.* V 1 n. 957ff.), Kotyrta (s. *ebd.* n. 961ff.), Asopos (s. *ebd.* n. 968—74), Akriai (*ebd.* n. 1108), Tempel des Apollon Ὑπερτελεάτας (vgl. *IG.* V 1, n. 975—1106), Leukai s. *ebd.* n. 1107. Auf der Taygetoshalbinsel: Gytheion (s. *ebd.*), Las s. *IG.* V 1, n. 1213—16. Teuthrone (*ebd.* n. 1217 bis 1223), Tainaron (s. *ebd.*), Hippola, Messa vgl. *IG.* V 1, p. 237, Pyrrhichos *ebd.* n. 1281f., Oitylos (Bitylos *ebd.* n. 1290—1311), Thalamai bei Konutiphari nach *Forster, Ann. Brit. School. Ath.* 10, 161. Ausgrabungen s. *ebd.* 11, 124f. Inschriften s. *IG.* V 1, n. 1312—1326. Leuktra (s. *ebd.*), Kardamyle s. *ebd.* n. 1331—1334, Gerenia s. *ebd.* 1335—38.

**Lakonisten** (Λακωνισταί; λακωνίζειν), Athener, die (nach Art heutiger Anglomanen) lakonisches Wesen affektierten, um durch angenommene Einfachheit der Kleidung, ungepflegten Bart, den Gebrauch langer Stöcke und die übermäßige Pflege der Gymnastik einen biderben Gegensatz zur athenischen Zierlichkeit und Weichlichkeit zu bilden. *Plat. Prot.* 342 bc u. a.; Spott der Komödie darüber: *Aristoph. av.* 1281ff.; *vesp.* 475ff. Auch noch zu Demosthenes' und Phokions Zeit gab es solche (*Dem. c. Con.* 34; *Plut. Phok.* 10).

**Lakydes** von Kyrene, leitete nach Arkesilaos von 241/40 bis 224/23? 215/14? die akademische Schule. *Diog. Laert.* 4, 8, 59. *Susemihl* 1, 125f.; 2, 659; *Gödeckemeyer, Gesch. d. griech. Skeptizismus* 47ff.; *Überweg-Prächter* 355; 361; 103*; *Zeller* 3, 1, 414, 3.

**Lamachos,** Sohn des Xenophanes, attischer Feldherr, geb. um 470, geht um 437 mit der attischen Flotte nach Sinope, fährt 424 als Stratege wieder in den Pontos, ist 416/15 einer der Führer der sicilischen Expedition, fällt vor Syrakus im Sommer 414. Ein energischer und tätiger Soldat, war persönlich arm, so daß er Kleidung und Schuhe für seine Amtszeit berechnen mußte. Belege *Pros Att.* 2 n. 8981.

**Lambaesis** (*Cyprian. epist.* 59, 10 ua.), h. Lambèse, Stadt und Lager der legio III Augusta in Numidien seit Hadrian (s. *CIL.* VIII 2591: von 123) bis ca. 400 am Djebel Aures. Kurz vor 200 municipium, später colonia, Stadt später verlassen, typisch für den Entwicklungsgang der canabae (s. *ebd.*; vgl. *Wilmanns, Comm. Mommsenianae* 1877, 190/206). Antiker Bestand (Praetorium, Tore, Thermen [seit Severus]) wunderbar erhalten und durch Ausgrabungen erschlossen, für uns Typus eines Legionslagers der Kaiserzeit. Inschriften: *CIL.* VIII 2527/4185. 10760/63. 18039/488 (Neufunde in der bei *Cagnat* 1909, 222 zitierten Literatur). Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 283f.; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 491/500, 818; *Cagnat, L'armée romaine d'Afrique* 1892, 501f. 516f.; *Musée de Lambèse* (*Musées et Collections arch. de l'Algérie et de la Tunisie* [5] 1893); *Mém Ac I.* 38, 1, 1909, 219/277; *Gsell, Les Monum. antiques de l'Algérie* 1, 1901, 78ff.

**Lamia.** 1. griechisches Gespenst, vergleichbar der Empusa, ursprgl. ein kinderraubender Unhold, dann (*Duris fr.* 35 = *Diod.* 20, 41) für eine schöne böse Königin ausgegeben, deren Kinder alle starben, und die nun aus Neid gegen die anderen Frauen deren Kinder ermorden ließ. In später Zeit auch wohl die Seirenen Lamien genannt. Noch heute der Glaube in Griechenland lebendig. Vgl. *Stoll* bei *Roscher* 2, 1818f. — 2. Hetäre des Demetrios Poliorketes, von der besonders der Komiker *Machon*

in seinen *Χρεῖαι* zu berichten weiß (*Athen.* 577 d ff.: vgl. *vWartensleben, Begr. d. griech. Chreia* 1901, 128f.); vgl. auch *Plut. Dem.* 27. — 3. Hauptstadt der Malier, 50 Stad. vom Meere am Othrys gelegen, berühmt durch die Belagerung des Antipatros (Lamischer Krieg: *Ἑλληνικὸς πόλεμος* s. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 58), der von den aufständischen Griechen (über die an dem Bunde beteiligten Staaten s. *Pomtow, JbbPhil.* 1897, 792), unter Leosthenes im Herbst 323/22 dort eingeschlossen, Krateros und Leonnatos zum Entsatz herbeirief, gegen den die griechische Belagerungsarmee nach Aufhebung der Belagerung ein siegreiches Treffen lieferte (bei Pharsalos nach *Niese* 1, 206). L. aitolisch (seit 270 s. *Niese* 2, 242), 191 von Philippos belagert und genommen, 190 von Acilius erobert und beim Friedensschluß den Thessalern abgetreten (s. *IG.* IX 2 p. 21). Inschriften: *IG.* IX 2 n. 60 bis 88; dazu *Wilhelm aO.* 140f. Verfassung s. *Kip, Thessal. Stud. Diss. Hall.* 1910, 49f.

**Lampadedromie**, Fackellauf, ausgeübt an den attischen Panathenaeen, Hephaestien, Promethien; auch nach Marathon zu Ehren des Pan, zu Pferde seit Platon an den Bendideia, später in vielen anderen griechischen Städten eingeführt. Die L. ausgeübt als Agon zwischen den Phylen. Die Ausstattung der L. fiel zuerst als Leiturgie dem von jeder konkurrierenden Phyle gewählten Gymnasiarchen zu. Er wählt die jungen Läufer aus, kleidet und ernährt sie (40 Namen genannt *IG.* II 606). Belege über den Lauf und die Festregeln s. *Foucart, RPhil.* 23, 1899, 112—16, dazu delphische Bestimmungen über die *λαμπαδισταί* im Dekret von 280 bei *Pomtow, BphW.* 1912, 446. Attischer Festplatz war die Straße von der Stadtmauer bis zur Akademie. Beschreibung des Laufs und bildliche Darstellungen s. *Dict Dar.* 3, 1, 909f. Nach Verwandlung der Gymnasiarchie in ein Amt hatte der Lampadarchos die Leiturgie für den Fackellauf (in Athen im 2. Jahrh. der Agonothet). Belege und Details s. *DictDar.* 912f.; *Gardiner, Greek athlet. sports and festiv.* 292f. L. in Lindos s. *Blinkenberg, La chronique du temple Lindien* 1912, 55.

**Lampen** s. Beleuchtung.

**Lampetie** s. Helios.

**Lamprias** s. Plutarchos.

**Lampridius** s. Scriptores historiae Augustae.

**Lampsakos** (früher Pityussa), Stadt am asiatischen Ufer des Hellesponts, Kolonie von Phokaia (Gründungslegende bei *Charon fr.* 6), Landgebiet bis nach Parion und Paisos, auch im thrakischen Chersones (s. *Meyer* 2, 447), Sitz des Priaposdienstes, bedeutend unter dem Tyrannen Hippoklos, dem Feind des Miltiades (*Herod.* IV 138f., Beziehungen zu Athen s. *Babelon, Coroll. numismat. f. Head* 3. 6f.), im attischen Seebund (Tribut 12 Tal.), 405 von Lysander erobert, 398 von Persien unabhängig (*Beloch* 2, 142), Agesilaos vor L. 365 (? s. *EdMeyer, Theop. Hell.* 106), von Chares besetzt 356, dann unter Memnon (s. *Judeich, Kleinasiat. Stud.* 25, 39, 260f.), seleukidisch (*Niese* 2, 85, 135), pergamenisch (s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 88f.). frei seit 188 (*Niese* 3, 62; *Chapot, Prov. rom. proc. d'Asie* 117). Belege vgl. *Kersten, De Cyz. nonnullisque urbib. vic. Diss. Halle* 1886. Münzen: *Head* 529f. Fest der Themistokleia s. *Weil, Coroll. Numism.* 1906, 302. Nekropolis: *AmJArch.* 11, 130. Inschriften: *Dittenb. Syll.*³ 276; *CIG.* 3640 f.; *LeBas* 1744; *AthMitt.* 6, 1881, 96f.; 9, 1884, 66f.; *Bullhell.* 17, 1893, 553f.; *ArchAnz.* 6, 1891, 109f.; 12, 1897, 513; *Abh. Ak. Berl.* 1898, 15, 546; *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde. S.-Ber. Wien. Ak.* 166, 1, 1911, 46f.; *Bechtel, Aeolica* 1909 n. 74.

**Landschaftsmalerei** s. Malerei.

**Landwirtschaft** (*γεωργία, γεωπονία*; agri cultura, res rustica; zur sozialen Wertung landwirtschaftlicher Arbeit s. *Neurath, Jahrb. Nat.-ök. u. Statist.* 87, 1906, 577/606; 89, 145/205). Antike Fachschriftsteller. In der griechischen Literatur Zweig der Ökonomie und daher nach *Hesiods* Lehrgedicht *ἔργα καὶ ἡμέραι*, das die Verhältnisse eines mittleren oder kleineren Bauernhofs zur Voraussetzung hat, und außer zerstreuten Erwähnungen in anderer Literatur, besonders bei *Theophrast*, von *Xenophon* (*oecon.* 16/19) und *Aristoteles* (*polit.* 1, 11, p. 1258b, 39ff.), unter diesem Gesichtspunkt, seltener in Spezialschriften (vgl. auch *Beloch* 2, 345) besprochen, worauf im alexandrinischen Zeitalter eine bis auf einzelne Namen und wenige Reste untergegangene Fachliteratur einsetzt (s. *Oder* bei *Susemihl* 1, 829f. 906). Starke Pflege dieser Schriftstellerei in Rom und im lateinischen Westen, wo zu den ältesten Literaturresten Bauernregeln u. dgl. (s. *Schanz* 1, 1³, 27ff.) gehören; erhaltene Werke aus dieser Literatur, zusammengefaßt in den modernen Sammlungen der *scriptores rei rusticae* (1541 *Victorius*, 1737 *Gesner*, 1773/4 *Gesner-Ernesti*, 1794/97 *GSchneider Saxo*), die sich aber nur auf die L. des großen kapitalistisch organisierten, seltener des mittleren Betriebes (so *Cato*) bezieht und im ganzen nur empirisch gewonnene Regeln, Beobachtungen und Wirtschaftsmethoden enthält, während nur Varro Ansätze zu einer systematischen enzyklopädischen Darstellung bietet: *Cato, de agri cultura* (Ausgabe *Keil* 1894/5; s. *Weiß, De Columella et Varrone rerum rusticarum scriptoribus. Diss. Breslau* 1911); *Varro, rei rusticae l.* 3 (37 vChr. verfaßt; Ausgabe *Keil* 1891); *Columella*, Zeitgenosse Senecas (Ausgabe *Schneider, Scr. r. r.* 1794ff.; *Lundström* 1897ff.); *Gargilius Martialis* (gest. 260; Ausgaben *Plinii Secundi et G. M. medicina. Ed. V. Rose* 1875, 133/212; *Auct. Class. Ed. Mai* 1, 1828, 391/413; *Veget. mulom. Ed. Lommatzsch* 1903, 307/310; s. *Schanz* 3², 233/5); *Palladius* (4. Jahrh.; Ausgabe *Schmitt* 1898); vgl. ferner *Reitzenstein, De scriptorum rei rusticae qui intercedunt inter Catonem et Columellam libris deperditis.* 1884. Basis und Ausgangspunkt dieser römischen Fachliteratur die Enzyklopädie des Karthagers Mago (vgl. *Varro, r. r.* 1, 10 u. *pass.*; s. *Reitzenstein, aO.* 47ff.; *Schanz* 1, 1³, 343/4). Abschluß der antiken landwirtschaftlichen Schriftstellerei die hauptsächlich auf Materialien des 4. und 5. Jahrh. fußenden *Geoponika* (s. *ebd.*). Technik und Spezialzweige. Die L. der griechischen und römischen Antike arbeitet in Ländern mit südlich gemäßigtem Klima, deren heutige natürliche Verhältnisse trotz der großen Waldzerstörungen im wesentlichen mit Ausnahme einiger Gegenden denen des Altertums

entsprechen (zwei Ernten im Jahre, Kultur der Rebe und der Ölfrucht, Verbindung des Ackerbaus mit Baum- und Weinzucht wie im Poland); sie darf daher nicht, wie oft geschieht, an nordeuropäischen Maßstäben gemessen werden. Entstehung des Ackerbaus vorhistorisch, Betrieb neben der Viehzucht (s. *Much, Mitteil. Anthropol. Ges. Wien* 38, 1908, 195ff.; *Schrader, Reallexikon der indogerm. Altertkde.* 1901 u. Ackerbau, Garten- und Obstbau u. a. St.; *Sprachvergleichung und Urgesch.* 2[3], 1907, 185f.; *Hoernes, Natur- u. Urgesch. d. Menschen* 1, 1909, 542/550 u. *pass.*). Die homerische (*Buchholz, Homerische Realien* 2, 1, 1881, 88/153) und die spätere Zeit bei den Griechen bewahrt nur Spuren ursprünglicher Zustände, insbesondere des ehemaligen gemeinschaftlichen Grundbesitzes der Sippe; vielmehr sind in ihr bei der Anlage von Gärten (s. *ebd.*), die fast völlig der Pflege des Obstbaus und der Gemüsezucht dienen, die stärksten Antriebe zur individualwirtschaftlichen Entwicklung gegeben. Im Ackerbau selbst, dessen wichtigste und früheste Kulturpflanzen Weizen, Spelt, Gerste und Hirse sind, findet sich unter Anwendung von Stall-, Brenn- und Saatdünger (*Xenoph. oecon.* 17, 10; *Theophr. hist. plant.* 8, 9, 1; *Geopon.* 3, 5, 7. 10, 8) als landwirtschaftliches Betriebssystem die Zweifelderwirtschaft, dann im 4. Jahrh. die Dreifelderwirtschaft (s. *Beloch* 2, 345), bis in römischer Zeit auch die Fruchtwechselwirtschaft vertreten erscheint. Melioration des Bodens in Griechenland und Italien schon sehr früh (s. zB. zur Geschichte des Kopaissees *Kambanis, BullHell.* 16, 1892, 121/137; zur Landeskanalisation besonders *Xenoph. oecon.* 20, 11ff.; *Plato, leg.* 6, 761; über ähnliche Drainageanlagen in Italien s. *Nissen* 1, 324ff. u. *pass.*; vgl. den Überblick bei *Merckel, Ingenieurtechnik im Altertum* 1899, 58ff.), später bedeutsam entwickelt im römischen Afrika. Bei der Verbreitung der Sklavenarbeit Fehlen von komplizierteren maschinellen Vorrichtungen zum Betrieb; solche vorzugsweise bezeugt und erhalten in der Ölzucht (s. Funde der villa rustica von Bosco reale: *Mau, Pompeji* [2]1908, 380ff.) und im Weinbau (vgl. zum Haus der Vettier *Sogliano, Mon. ant. Linc.* 8, 1898, 283/388 *pass.*), außerdem nur genannt und beschrieben Mähmaschine (*Plin. n. h.* 18, 296; *Pallad.* 7, 2, 2; Rekonstruktionsversuch *Nachtweh, Journ. f. Landwirtsch.* 59, 1911, 1/8. 357/370). Abbildungen usw. landwirtschaftlicher Geräte s. *DictDar.* 4, 899/927; vgl. auch *Behlen, Der Pflug und das Pflügen bei den Römern und in Mitteleuropa und in vorgeschichtlicher Zeit* 1904. Überall in den antiken Ländern beim Eintreten höherer Kultur Rückgang des Ackerbaus, in Attika besonders zugunsten des Ölbaus, in Rom und Italien zugunsten des Öl- und Weinbaus (s. *Nissen* 1, 454ff.; 2, 91ff.) und der Weidewirtschaft, die als sicherste wie als ertragreichste Kapitalanlage gilt (*Cic. off.* 2, 89; *Colum.* 6 *praef.* 4; *Plin. n. h.* 18, 29). Dadurch werden im Verlauf des Altertums zu Kornländern der Antike (s. *Rostowzew, RE.* 7, 126/187 *pass.*) die Gebiete im Norden von Hellas und am Pontus im 5. und 4. Jahrh., Italien, speziell Campanien, vom 5. bis zum Beginn des 2. Jahrh., ferner Sicilien, Sardinien, dann Nordafrika in der Kaiserzeit, während die ehemals im Ackerbau tätigen Gebiete zu Spezialkulturen oder zu industrieller Betätigung übergehen (s. z. B. zum attischen Wirtschaftsleben *Beloch, Jahrb. f. Nat.-Ök. u. Stat.* 73, 1899, 626/630). Überall geht die antike L., vor allem auch im Zeitalter des Großbetriebs, und wo ihr Charakter kapitalistisch ist, über die Autarkie einer geschlossenen Hauswirtschaft hinaus und steht im Fluß des allgemeinen Wirtschaftslebens; damit ist verbunden die fortschreitende Verdrängung der freien Arbeit in den immer mehr wachsenden Betrieben, die aber nicht völlig ausgeschaltet wird. Zur Tierzucht (Rinder, Pferde, Ziegen, Schweine, Schafe) vgl. *Baranski, Gesch. d. Tierzucht usw. i. Altert.* 1886; *Otto, Zur Gesch. der ältesten Haustiere* 1890; *Hahn, Haustiere u. ihre Beziehungen z. Wirtsch. d. Menschen* 1896. Bedeutsamer Spezialzweig von besonderer Wichtigkeit als einzige Süßstoffproduktion des Altertums, da das mehrfach erwähnte saccharum, kaum Rohrzucker, eher Tabaschid des Bambus, praktisch nicht in Frage kommt, die Bienenzucht (s. *Robert-Tornow, De apium mellisque apud veteres significatione et symbolica et mythologica* 1893; *Cook, JHellSt.* 15, 1895, 1/24; *Olck, RE.* 3, 1899, 431 bis 57). Zum Ölbau s. *Schrader, Reall.* 1901, 499/501. 588/592; *Hehn-Schrader, Kulturpflanzen und Haustiere* [8]1911, 103ff. Zum Weinbau, der, in Südeuropa prähistorisch, in Griechenland sicher mit der Bronzezeit um 1500, in Italien mit der Eisenzeit gegen 1000 einsetzt und durch die Wirtschaftspolitik der Zentralregierung seit dem letzten Jahrhundert der Republik, besonders aber in der Kaiserzeit sehr stark zum Nachteil der anderen Provinzen, speziell Galliens (über dessen Weinbau vgl. *Zimmer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 431), gefördert wird (Überflügelung von Rhodos, dem bisherigen Hauptplatz für Weinbau und Weinhandel: s. *Bleckmann, De inscriptionibus quae in vasculis Rhodiorum leguntur. Diss. Gött.* 1908; Export einer Qualitätsware bis nach Indien und Gallien s. *Mommsen RG.* 5, 98; *Klotz, Philol.* 65, 1906, 107), s. *Bassermann-Jordan, Gesch. d. Weinbaus* 1/3, 1907; *Stummer, Mitt. Anthropol. Gesellsch. Wien* 41, 1911, 283/329. Zur Waldpflege, die antiker Anschauung als Teil der L. gilt, s. *Seidensticker, Waldgesch. des Altertums* 1/2, 1886. Agrargeschichte. In Griechenland tritt in der L. (zum homerischen Landsystem vgl. *Ridgeway, JHellSt.* 6, 1885, 319/339), besonders in Attika (vgl. auch *Scherling, Lpz. Stud.* 18, 1897, 7/31) zugunsten des für den Export sehr lohnenden Ölbaus, der schon seit Solon stark gepflegt wird, seit dem 5. und 4. Jahrh. der mittlere und kleinere Betrieb, nachdem die Perserkriege von einem freien Bauernvolk geschlagen worden sind, sehr stark zurück zugunsten des Großbetriebes, der mit Sklavenkräften arbeitet und in seiner Rentabilität wesentlich gefördert wird durch die einschneidende Preisrevolution im 4. Jahrh. (*Corsetti, Sul prezzo dei grani nell antichità classica* in *Stud. stor. ant. pubbl. da Beloch* 2, 1893; *Barbagallo, Xenia Romana* 1907, 35ff.); freilich führt diese Entwicklung nicht in demselben Grade wie später in Rom und Italien zur Domänenwirtschaft. Weniger

durchsichtig, da nur Zeugnisse über Einzelheiten vorliegen, die agrarstatistischen Verhältnisse in den übrigen Teilen der griechischen Welt (s. *Beloch* 2, 345ff.; *EdMeyer, Forsch. z. alt. Gesch.* 2, 1899, 189 bis 195; *Gesch. d. Altert.* 3, 545ff.; 5, 281/3; *Weber aO.*). Großbetrieb im ganzen auch in Ägypten, wo die rechtlichen Verhältnisse in der Bodenwirtschaft klar zutage liegen, die Fragen des praktischen landwirtschaftlichen Betriebes, die das Quellenmaterial an Papyri und antiken Resten bietet und zu lösen gestattet, noch nicht ausreichend behandelt sind (s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 270ff.). — Parallel den griechischen Verhältnissen verläuft die Entwicklung in Rom und Italien. Allmähliche Vernichtung des mittleren und kleineren Bauernstandes daselbst, zuletzt in den italischen Gebirgsbezirken, nach regelmäßiger und dauernder Hemmung und Schädigung durch die fortgesetzten militärischen Verpflichtungen lange vor der Schöpfung eines römischen Berufsheeres durch Marius, die kaum unterbrochen wird durch die verschiedene Behandlung der Frage des ager publicus, durch die leges Liciniae Sextiae von 366, die Reformen der Gracchen und die Gründung von Veteranenkolonien gegen Ende der Republik, sowie auch durch die Wirkungen der lex Claudia (218: *Liv.* 21, 63, 6; unter Caesar erneuert: *Dig.* 50, 5, 3), die im Verein mit anderen Ursachen und Begleiterscheinungen zur Entstehung des Großbetriebes (*Plin. n. h.* 18, 7: latifundia perdidere Italiam) und zur Förderung der Sklavenwirtschaft, namentlich in Italien zum Übergang vom Ackerbau zur Weidewirtschaft und zur Verwandlung der Bauerngüter in Kleinpachthöfe führt (s. auch Kolonat). Zur Agrargeschichte des römischen Staates, der, wie in seiner landwirtschaftlichen Fachliteratur an Mago, in seinem Domänenbetrieb an die Plantagenwirtschaft der Karthager, erst später aber an ägyptische Vorbilder anknüpft, vgl. *Weber, Römische Agrargesch.* 1891; *Hdwtb. d. Staatswiss., hgb. v. Conrad* 1[3], 1909, 52/188; *vQuillfeldt, Altrömisches Landwirtschaftsrecht. Diss. Heidelb.* 1909. Zur Domänenwirtschaft, deren klassisches Land in der Kaiserzeit Afrika ist, und zum Großbetrieb vgl. *Schulten, Röm. Grundherrschaften* 1896; *Hirschfeld* [2]1905, 121/137; *Gummerus, Röm. Gutsbetrieb als wirtschaftlicher Organismus nach den Werken des Cato, Varro und Columella* 1906; vgl. an Urkunden besonders das Decretum Commodi (*CIL.* VIII 10570; vgl. *Mommsen, Herm.* 15, 1880, 385/411, 478/80), die lex Hadriana (*Schulten, Klio* 7, 1907, 188/212) und die lex Manciana, s. Latifundia. Vgl. *Magerstedt, Bilder aus der röm. Landwirtschaft* 1/6, 1858/1863; *Büchsenschütz, Besitz und Erwerb im griechischen Altertum* 1869, 293/309; *Oemler, Antike Landwirtschaft* 1872; *Neumann-Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland* 1885, 356/457; *IvMüller, Griech. Privat- und Kriegsaltert.* (*Hdb. d. klass. Alttw.* 4, 1[2], 1893, 234/43); *Olck, RE.* 1, 261/283; *Sorlin Dorigny, Dict Dar.* 4, 899/927; *Blümner, Röm. Privataltt.* 1911, 533/589.

**Langobarden** (uä.; Λαγγοβάρδοι ua.; vgl. *Strabo* 290; *Tac. Germ.* 40; *Ptol. geogr.* 2, 14, 6; s. *MSchönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 150/1). Hauptsächlichste Quellen *Origo gentis Langob.* (vgl. *Bernheim, N. Arch. d. Ges. f. ält. d. Gesch.* 21, 1896, 373/399) und *Paul. Diac. hist. Langob.* Sitze nach ihrer Einwanderung aus Skandinavien an der linken Unterelbe, wo Tiberius 5 nChr. ihr Gebiet durchzieht (*Vell.* 2, 106, 2), genannt zu 47, 49, 166/169; dann im 5. Jahrh. auf ihrer Wanderung (Weg: s. *Westberg, Mém. de l'Ac. de St. Pétersbourg* 8, 6, 1904, 5), die sie gegen 490 ins Rugierland (Niederösterreich), bald ins Land zwischen Donau und Theiß (Unterwerfung der Heruler) führt, unter Iustinian Niederlassung in Noricum, Pannonia I und Valeria, 567 Zerstörung des Gepidenreiches, 568 Einbruch nach Italien. Berühmte Könige: Wacho († ca. 540), Audoin (ca. 546/565), Alboin (ca. 565/572). Langobardische Nekropole bei Civezzano im Trentino s. *Österr JhB.* 12, 1909, 119/138. Vgl. *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 109ff., 471ff.; *LSchmidt, Zur Gesch. der L.* 1885; *Hartmann, Gesch. Italiens im Mittelalter* 2, 1, 1900; *Blasel, Die Wanderzüge der L.* 1909 (mit ausgezeichneter Bibliographie); *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 77/82 u. *pass.*

**Lanuvium** (sp. Lanivium, mit Lavinium häufig verwechselt; vgl. *Strabo* 239), h. Cività Lavinia an der via Antiana, Gründung des Diomedes und oft in der römischen Geschichte genannt, 338 besiegt und zunächst wohl civitas sine suffragio. Tempel der Iuno Sospes (Ruinen: *Abeken, Mittelitalien* 184. 215) und römischer Staatskult (s. *Wissowa* u. *pass.*). Inschriften: *CIL.* XIV 2086—2154 (s. 186), 4177—4179; *Ephep.* 7, 1892, 372; 9, 3, 1910, 381/92. Vgl. *Bormann, Altlatinische Chorographie* 185, 122/130; *Dessau, CIL. aO.* 191; *Nissen* 2, 552/4; *Tomassetti, Campagna Romana* 2, 1910, 277/296.

**Laodamia** s. Protesilaos.

**Laodike,** schönste Tochter des Priamos und der Hekabe (*Γ* 124), nach späterer Sage Mutter des Munitos von Akamas (*Lykophr.* 495ff. und *Holzinger* dazu; *Hegesippos* bei *Parthen.* 16), nach Troias Eroberung von der Erde verschlungen (*Apollod. ep.* 5, 25 u. a.). *Stoll* bei *Roscher* 2, 1829f.

**Laodikeia.** 1. am Lykos, südlich von Hierapolis, Festung, gegründet von Antiochos II. (261—246), an Stelle von Diospolis in der Ebene (h. Denisli), beherrschte durch seine Lage auf dem von zwei Flüssen umspülten Plateau (Eski-Hissar), die Handelsstraße vom Malandertal nach Pisidien und Pamphylien, zuerst unbedeutend, zu Ciceros Zeit bereits Zentrum des Bankwesens, bedeutende Wollindustrie, berühmt durch den Tempel des Men in der Nachbarschaft (bei Attouda) und die Ärzteschule (Herophilos 330—250), jüdische Kolonie, Zentrum des Kaiserkultes im 2. Jahrh. Lage s. *Ramsay, Cit. and bishophr. of Phrygia* 1, 32f., *Letters to the seven churches of Asia* 1904, 413f. Belege in *Hastings, Dict. of the Bible* 5, 109f. Wasserleitung s. *Weber, Arch Jb.* 13, 1898, 1f. Münzen s. *Head* 678. — 2. L. am Libanon, seleukidische Gründung am Orontes, münzt mit phoinikischem Alphabet (s. *Head* 785), erobert von Alexander Zabinas (vor 123 s. *Niese* 3, 308). — 3. L. am Meer, südl. der Mündung des Orontes, Gründung des Seleukos I. zu Ehren seiner Mutter, Hauptstadt einer

Satrapie von Syrien (*Beloch* 3, 291). Münzen s. *Head* 781. — 4. L. in Pontos (h. Ladik), benannt vielleicht nach der Gattin des Mithradates II., nur bekannt durch seine Münzen (*Babelon-Reinach, Monn. d'As. min.* 1, 84), durch Pompeius zu Phazimon als *κώμη* geschlagen. Lage s. *Anderson, Stud. Pontica* 1, 79. Belege zur Geschichte, Inschriften s. *ebd.* 3, n. 20—23.

**Laokoon.** *MYTH.* Sohn des Kapys oder des Antenor, zuerst genannt bei *Arktinos* (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 49), wo am troischen Pferde zwei Schlangen den L. überfallen und ihn mit einem Sohn töten; bei Sophokles sterben beide Söhne (*TGF.* 343, vgl. *Robert, Bild und Lied* 192ff.),; das Ereignis bildete für Aineias ein warnendes Zeichen, das ihm Apoll gab, rechtzeitig aus Ilion zu flüchten (*Arktinos aO.* 5, 17). *Bakchylides* (*fr.* 9 *Blass*) (und *Sophokles fr.* 343) ließen dann die Schlangen sich in Menschen verwandeln. Als Grund für diese Tötung wurde die Liebe des L. zu seiner Gattin angenommen (*Bakchyl. aO.*, vgl. *Hygin.* 135), *Euphorion* machte daraus (*fr.* 80 *Scheidw.*) eine unanständige Tat. L. wird nicht getötet bei *Quint. Smyrn.* 12, 454ff., sondern nur seine Söhne. Die bekannteste Stelle *Vergil. Aen.* 2, 40ff.; 201 ff., wo L. mit seinen Kindern stirbt. Vgl. darüber *Bethe, RhMus.* 46, 1891, 511 ff.; *Heinze, Virgils epische Technik* 12ff.; 66ff.; dagegen *Becker, RhMus.* 68, 1913, 85ff. — *Engelmann-Höfer* bei *Roscher* 2, 1833ff.

*ARCH.* Unter den Laokoondenkmälern (*Förster, ArchJb.* 6, 1891, 177ff.; 9, 1894, 43ff.; 21, 1906, 13ff.; *Studniczka ebd.* 22, 1907, 138ff.) bleibt das bedeutendste die berühmte Gruppe im Vatikan, ohne Zweifel das Werk, das *Plin. n. h.* 36, 37 beschreibt und als Arbeit des Hagesander, Polydoros und Athanodoros bezeichnet. An kaum ein Werk hat sich seit Lessings Darlegungen eine so umfangreiche Literatur geknüpft. Die Hauptuntersuchungen erstreckten sich einmal auf die Ergänzungen, besonders des falsch ergänzten Armes des L., der so gekrümmt war, daß die r. Hand den Kopf berührte (*Friederichs-Wolters, D. Gipsabg. ant. Bildw.* 1885, 1422; *Pollak, RömMitt.* 20, 1905, 277; *Studniczka aO.* 140f.), und die Entstehungszeit. Für diese ist durch die neuen Ausgrabungen der Dänen auf Rhodos eine feste Grundlage geschaffen worden (*Übers. üb. d. Verhdl. d. Kgl. dän. Ges. d. W.* 1905, 29ff.; *ArchAnz.* 20, 1905, 57, 119), indem die Künstler Hages. und Athanod. durch Inschriften auf die Jahre 42—21 vChr. datiert werden. Somit hat sich von den vielen Ansätzen der Gruppe (2. Jahrh. vChr. bis 2. Jahrh. nChr.) die aus dem Stil gewonnene Datierung von Kekule (*Deutung u. Zeitbestimmung des L.* 1883) am besten bewährt. Von der Gruppe sind sowohl Vergil als ein pompeianisches Wandbild (*Roscher* 2, 1839) abhängig. Über die Laokoondarstellungen der Renaissancezeit s. *Kekule, Das Museum* 1, 41, wo namentlich auch zu Lessings Darlegungen beherzigenswerte Ausführungen gegeben sind. Zur Lit. vgl. noch *Förster, ArchJb.* 21, 1906, 1—32; *JZiehen, Kunstgesch. Anschauungsmaterial z. Lessings Laokoon.*

**Laomedon.** 1. Sohn des Ilos und der Eurydike, König von Troia (*Apollod.* 3, 12, 3, 8), dem Apollon und Poseidon beim Bau der Stadtmauer halfen (*H* 452); nach anderer Version war Poseidon allein dabei tätig, und Apollon hütete die Herden (*Φ* 446ff.), wieder nach anderer half auch Aiakos (*Pindar. Ol.* 8, 30). Da L. die Götter um den bedungenen Lohn betrügt, sendet Apollon eine Pest, Poseidon ein Meeresungeheuer, dem L.s Tochter zum Fraße ausgesetzt werden mußte, das aber durch Herakles getötet ward (*Apollod.* 2, 5, 9, 9ff.). Herakles, ebenfalls von L. betrogen, zerstört Troia später (*E* 640ff.). *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 1843ff. — 2. L. aus Mytilene, durch Philipp von Makedonien verbannt, kehrte zurück mit Alexanders Thronbesteigung und ging mit ihm nach Asien. Bei der Teilung von 323 erhielt er Syrien, bei der von Triparadeisos (321) behielt er es. 320 von Ptolemaios' Feldherrn Nikanor gefangen genommen, entkam aber zu Alketas. *Iustin.* 13, 4, 12; *Diod.* 18, 3; 43; *Appian. Syr.* 52. *Beloch* 3, 1, 69; *Niese* 1, 196; 320.

**Lapithen** s. Kentauren; Peirithoos.

**Larcius** (Lartius), altröm. Geschlecht, Name etruskisch, *SchulzeEig.* 83. — 1. Sp. L., kam nach dem Sturz der Könige nach Rom, Gefährte des Horatius Cocles nach *Dionys. Hal.* 5, 36, cos. 506 vChr. *Schwegler* 2, 52. 67. — 2. T. L., sein Bruder, cos. 501, *Liv.* 2, 18, erster dictator (zur Tradition *Schwegler* 2, 88. 125ff.; *Pais* 1, 1, 420; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 6ff.), kämpfte gegen die Latiner, nach *Dionys.* erst 498 als cos. II gegen Fidenae, verwendete sich nach der Schlacht am Regillussee für die Latiner, nach der Secession für die Plebeier. *Dionys.* 5, 71 f. 6, 37f.; *Liv.* 2, 29f.; *DeSanctis* 1, 426; 2, 129. — 3. A. L. Lepidus. Laufbahn *CIL.* X 6659, vgl. *Renier, MemAcI.* 26, 1867, 290, war u. a. Legionslegat des Vespasian im jüdischen Kriege, *Ioseph. b. Iud.* 6, 4, 3, mit Orden ausgezeichnet, trib. pl., legatus Ponti et Bithyniae. — 4. A. L. Macedo, legatus pro pr. Galatiae 122 nChr., *CIL.* III 310. 14184[17. 59—61], *vDomaszewski, RhMus.* 48, 1893, 244ff., cos. suff. *Stech, Klio* 10. Beih. 1912, 113. — 5. A. L. Priscus, Laufbahn *CIL.* VIII 17981 vgl. 10324; *RArch.* 12, 1908, 463 n. 237, war u. a. trib. pl., Legat von Baetica, procos. Galliae Narbonensis, leg. Aug. propr. exercitus Africani unter Hadrian. *Mommsen CIL.* VIII p. XVI; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 457ff.; *Stech* 121.

**Lares** (Lases), Name unerklärt, *Ehrlich, ZverglSpr.* 41, 1907, 291ff., ursprünglich ländliche Gottheiten, Beschützer der Felder, verehrt an den compita, Kreuzwegen und an Stellen, wo mehrere Grundstücke grenzen; an der Kapelle der L. (auch compitum), mit diesen Fluren an Zahl entsprechenden Eingängen und Altären, jährlich Anfang Januar das Volksfest, Compitalia, Laralia, bei dem besonders die Unfreien weitgehende Freiheit hatten. Am Herde des Hauses wurden einem L. familiaris, dem Hausgeist, als Beschützer der gesamten familia Spenden aller Art, Opfer, Kränze, Wein dargebracht an den Kalenden, Nonen, Iden und bei allen wichtigen Erlebnissen der Familie. Den L. als Ortsgottheiten sind auch die Wege der Reisenden anvertraut, daher L. viales, permarini (ihr Tempel im Marsfelde 179 vChr. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 487), militares (im Kriegsgebiet wirkend). Ferner L. der römischen Feldmark, angerufen im Arvalliede, die L. praestites (publici), darge-

stellt als speertragende Jünglinge mit Hund, vgl. Denare *Babelon* 1, 281, ihr Altar die aedes Larum auf der Höhe der Sacra via, *Wissowa, Abh.* 277f. Übertragung des Dienstes der L. auch auf die stadtrömischen Bezirke, Kult durch die collegia compitalicia von Freigelassenen und Sklaven unter magistri vicorum, *CIL.* VI 1324. 2221 = 32452, die Vereine wurden wegen Wühlerei bei Wahlen 64 vChr., dann von Caesar verboten. Augustus erneuerte 7 vChr., *Dio* 55, 8; *Heinen, Klio* 11, 1911, 166, den Kult und die Spiele in der Art, daß in jedem vicus ein compitum unter vier magistri vici der sacrale Mittelpunkt war, wo zwischen den L. compitales, nun L. augusti, der Genius des regierenden Kaisers verehrt wurde. *Gardthausen* 2, 541ff. Dieser Kult verbreitete sich über Italien und Provinzen (Inschriften *Notsc.* 1911, 146f.; *Toutain, Cultes païens* 1, 73f. uö). Es wurden im Hause nun auch Doppellaren verehrt, zwischen ihnen der Genius des Hausherrn. Zur antiken Erklärung der L. s. *Wissowa* 174, in *Roscher* 2, 1888f., Wandgemälde in Pompei, *Helbig, Wandgem.* 35f.; *Sogliano, Pitture mur. Camp.* 12f.; *Altmann, Grabaltäre* 1905, 174f.; L.-altar vom J. 2 vChr. in den Uffizien, *Wölcke, Bonn Jbb.* 120, 1911, 191. Lit.: *Marquardt, StV.* 3, 124ff. 203ff. 253; *Wissowa* 166ff. (*ebd.* ältere Lit.), in *Roscher* 2, 1868f. (Abb., Beinamen der L.), *Abh.* 63f. 277f. 289; *Hild, DictDar.* 3, 2, 937f. (Abb.); *Gardthausen* 2, 515ff.; *DeMarchi, Culto priv.* 1, 27f. 209 uo. Zur Streitfrage über den Ursprung des Kultes *Wissowa, ArchRel.* 7, 1904, 42f.; *Fowler ebd.* 9, 1906, 529; *Samter ebd.* 10, 1907, 368f., *Familienfeste* 1901, 105ff.; *Otto, AlLG.* 15, 1906, 113f.; *Schrijnen, Musée Belge* 1897, 295f.

**Largitio**, freigebige Schenkungen aller Art, staatliche wie private, so viel wie congiarium, donativum annona, Freigebigkeit einzelner, um beim Volke sich beliebt zu machen, durch Verteilung von Geld, Getreide, durch Spiele, testamentarische Zuwendungen uä. Largitiones sacrae, l. privatae. Constantin unterstellte um 318 nChr., nach *Mommsen, Nuove mem.* 2, 1865, 307, sein Nachfolger erst 340, *Hirschfeld* 39, das Finanzwesen (vgl. Patrimonium) dem comes sacrarum largitionum, *Seeck, RE.* 4, 671f., *ebd.* über Rang und Bezüge der Kasse; dieser leitete in Rom ein in zehn scrinia unter primicerii geteiltes officium, in den Provinzen vertraten ihn die comites largitionum per singulas dioeceses, *Seeck* 657, und unter ihnen die rationales summarum. Der comes largitionum privatarum (anderer Titel für comes rerum priv., aber im Westen auch eigener Beamter unter diesem, *Not. dign. Occ.* 12, 4) verteilte wohl Spenden aus des Kaisers res privata. *Not. dign. Or.* 13 uö. S. Finanzen. *Willems* 617ff.; *Bethmann-Hollweg* 134; *Karlowa* 1, 839. Listen dieser Beamten *Grosso-Gondi, DizEp.* 2, 505f.

**Larinum** (*Λάρινον, -α*), zu Apulien gerechnet, da zur 2. Region geschlagen, h. Larino. Sehr alte hochgelegene Stadt am Tifernus, früh von den Frentanern abgesondert (Larinates cognomine Frentani: *Plin. n. h.* 3, 105; *Ptol. geogr.* 3, 1, 56), zum hannibalischen, Bundesgenossen- und zum Bürgerkrieg von 49 genannt, municipium bei *Cic. Cluent. pass.*, der ein kaum objektiv gezeichnetes Bild des städtischen Lebens entwirft. Antiker Mauerzug, Grundriß des Amphitheaters. Inschriften: *CIL.* IX 724/781. 6243/51; *Ephep.* 8, 1899, 88, 19; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 195. 207. 211; *Stein, Bursian* 144, 1909, 276. 284. 357. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 69; *Nissen* 1, 527; 2, 780. 783/4.

**Larissa.** 1. am Peneios, bedeutende Stadt Thessaliens, Sitz des Geschlechts der Aleuaden (s. *ebd.*) und zahlreicher anderer Geschlechter (s. *IG.* IX 2, 524; *EdMeyer, Theop. Hellen.* 236), zeitweilig von Archelaos (†399) abhängig (s. *EMeyer* 258), Führerin der thessalischen Städte gegen Lykophron von Pherai (404), 402 innere Kämpfe (s. *EdMeyer aO.* 251), von Alexander besetzt 369 (s. *Beloch* 2, 257), römisch 197 (*Niese* 2, 698f.). Lage s. *Leake, Trav. in North. Greece* 1, 435f., weitere Belege und Inschr. s. *IG.* IX 2 p. 122f. (n. 504—1026). Brief des Philipp an die Lar. (213) s. *Cavaignac, RPhil.* 1909, 179f. Ausgrabungen, Arvanitopoullos *Ἐφ. ἀρχ.* 1909, 28f. (Grabkammern). Münzen: *Head* 297. Herodes' Rede an die Larisaeer s. *EMeyer* 259f. — 2. das phrikonische. Stadt in der südlichen Aiolis am Hermos. 403 von Mania erobert, 398 von Derkylidas genommen, zu Strabos Zeit verlassen. Lage bei Burundyuk s. *Schuchhardt, Altert. v. Perg.* 1, 1, 102—03 (Karte). Inschriften s. *Keil-vPremerstein, Reise in Lyd. u. Aiolis* 1908, 92f. Ausgrabung s. *Kjellberg, Verhandlg. d. sprachwissensch. Gesellschaft in Upsala* 1904; *Arch Anz.* 21, 1906, 205.

**Larius** lacus (*Λάριος λίμνη*, später lacus Comacenus; *Cato, orig.* 38; *Strabo* 192. 204. 209; *Itin. Anton.* 277. 279; *Claud.* 26, 319 u. *pass.*: *Cassiod. var.* 11, 14 uö.), h. lago di Como, im Altertum gerühmt wegen seiner landschaftlichen Schönheit, besonders der Ölbaumpflanzungen. In der Kaiserzeit viele Villen an seinem Ufer (*Plin. epist. pass.*), bis es später mit dem Emporkommen Mailands Villeggiatur für diese Großstadt wird (s. zB. *Amm.* 15, 2, 8). Comum (s. *ebd.*) im Süden. Vgl. *Nissen* 1, 188; 2, 187; *Deecke, Italien* 1899, 366.

**Larymna**, östlichste der lokrischen Städte an der Mündung des Kephisos, später boiotisch (*Beloch* 3, 2, 359), bedeutender Hafen. Lage beim h. Kastri s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 23, 4. Aufnahme des antiken Hafens bei *Georgiades, Les ports de la Grèce qui subsistent aujourd'h.* 1909, Bl. V. Inschriften *IG.* IX 1, 234—55.

**Lasos** von Hermione, Pindars Lehrer, Dithyrambendichter, der die alte terpandrische Art aufgab und mannigfaltigere Weisen anstrebte. Erfinder des Dithyrambs nennen ihn *Antipater* und *Euphronios* im *schol. Arist. av.* 1403, einen unglücklich verlaufenen Wettstreit mit Simonides berührt *Aristoph. vesp.* 1410. Ein Lied ohne *σ*, *Κένταυρος* genannt, öfter zitiert. *Christ* 1, 249f.

**Laterculum**, Verzeichnis aller Civil- und Militärbeamten, geführt vom primicerius notariorum, L. maius für den Westen und die Donaukommandos, *Not. Dign. Or. c.* 18, *Occ.* 16, für den übrigen Osten entsprechend das L. minus. *Mommsen Schr.* 6, 392; *Karlowa* 1, 846. Vgl. Notitia dignitatum.

**Laternen** (*λαμπτήρ, λυχνοῦχος*, später *φανός*, lat. lanterna) brauchte man im Altertum gewöhnlich,

wenn man sich abends von seinem Sklaven beim Ausgang durch die unbeleuchteten Straßen hin- oder zurückbegleiten ließ. Die sonstige Verwendung von L. (auf Schiffen, zum Signalisieren usw.) ist dieselbe, wie heute. Das durchsichtige Material der L. bestand meistens aus durchsichtigen Hornscheiben, daneben Haut oder Leinwand. Das Gerüst ist bei den erhaltenen Stücken Bronze oder Ton, erwähnt werden auch L. aus Holz u. Eisen. Die wechselnden Formen der L. sind vom 4. Jahrh. ab bis in die römische Zeit hinab durch Originale und Darstellungen bekannt geworden (Darstellungen von L. gibt es schon aus dem 8. Jahrh. vChr.). Man unterscheidet zylindrische oben offene L. mit Bügelhenkel (4. Jahrh.), zyl. L. mit Bügelhenkel und Kegeldach, vierseitige L. mit pyramidenförmigem Dach (hellenistisch), römische L. derKaiserzeit, zylindrische mit rundem Deckel und Ketten zum Tragen. Hinzukommen, als den L. verwandt, tönerne tragbare Lichtbehälter, in die man Lampen u. a. stellte. Am ausführlichsten über antike L. zuletzt *Loeschcke, Bonner Jb.* 118, 1910, 370—430.

**Latifundia.** Der Entstehung eines Großgrundbesitzes in Italien war schon die Form der occupatio des ager publicus (s. *ebd.*) sehr förderlich, denn dem Übermaß von Besitzergreifung durch einzelne haben weder Gesetze, wie die Lex Licinia Sextia (Lex n. 52) zu steuern vermocht, noch ist durch Assignationen auf die Dauer der Kleinbesitz gesichert worden, vgl. *Mommsen RG.* 1, 292ff. Der freie bäuerliche Mittelstand, ohnehin durch die vielen Kriege gemindert, verschuldete und sank seit dem zweiten punischen Kriege in ökonomischer und sozialer Bedeutung dahin; Bauernlegen und der Zusammenkauf (continuare agros, *Cic. leg. agr.* 3, 4, 14; *Frontin. de controv. agr.* 44) von kleinen Gütchen nahm überhand, *Appian. b. c.* 1, 7; *Sallust. Jug.* 41; *Quintil. declam.* 13; *Marquardt, StV.* 1, 103f. Es entwickelte sich in dem Grundbesitz des Patriziats, wie *MWeber, Agrargeschichte* 1891, 129, vgl. *Handwtb. Staatswiss.* 1³, 161 sagt, der schrankenloseste Kapitalismus, der in der Geschichte jemals erhört gewesen ist, s. auch die Ausführungen *Pöhlmanns, Soz. Frage* 2, 1912, 433ff. Die Lage des Bauernstandes wurde ferner durch die wachsende Verwendung von Sklaven bei der Bewirtschaftung unhaltbar, vgl. auch die Schilderung bei *Nitzsch, RGesch.* 2, 64ff.; *Weber, Handwtb.* 159ff. 163ff., dazu die Wehrkraft Roms geschädigt, Italien in der Kornversorgung abhängig von den Provinzen, *Plin. n. h.* 18, 15. Die Reformen der Gracchen in großem Stil (s. Sempronius n. 7, 11 und Lex n. 86) scheiterten zum Verderben des Staates, *Mommsen RG.* 2, 91ff. Die etwa nach den Sklavenkriegen vorgenommenen Parzellierungen, *Seeck, RE.* 4, 486, blieben ohne dauernden Erfolg. Das Urteil des *Plinius* 18, 6, 35: latifundia perdidere Italiam, vgl. *Columella* 1, 3, 8. 9, ist bekannt (*Mommsen Schr.* 5, 144f. bezieht es richtig auf den Großgrundbesitz und nicht auf Weidewirtschaft). Die Kaiserzeit brachte keine Besserung, es fehlte an Arbeitskräften, die Possessoren suchten schon unter Augustus durch Menschenraub sich solche zu verschaffen, *Suet. Aug.* 32; *Tib.* 8; *Weber, Agrargesch.* 242f. Die Anordnung des Senats unter Tiberius, daß foeneratores ein Drittel ihres Kapitals in italischen Immobilien anzulegen hatten, *Tac. ann.* 6, 17, förderte die Bildung von L. Diese Wirtschaftsform griff auf die Provinzen über, *Plin. n. h.* 18, 6, 35 (iam vero et provincias), nach dem zu Neros Zeit 6 Herren die Hälfte der Provinz Africa besaßen, Privatbesitzungen manchmal größer als die Territorien der Städte waren, *Frontin. de contr. agr.* 53, vgl. *Horat. carm.* 1, 1, 10. Ferner war der Grundbesitz der Kaiser und ihrer Familie in Italien wie den Provinzen zu riesigem Umfange angeschwollen, *Hirschfeld* 121ff. und seine noch genaueren Nachweise *Klio* 2, 1902, 551ff. Diese Domänen, saltus, *Mommsen Schr.* 3, 157ff.; *Schulten, Grundherrschaften* 1896, 17ff. oder praedia, bildeten in Africa, auch in Italien und Asia, *Hirschfeld a. O.* 125. 128, größere Distrikte, tractus (auch regio, provincia), waren aus dem Munizipalverbande eximiert, *Rostowzew, Kolonat* 375f., standen unter Procuratoren als Vertreter des Kaisers, wurden verpachtet an den conductor, das Land in Parzellen an Kleinpächter, coloni, vergeben, die als Zins einen Teil des Fruchtertrags dem Besitzer lieferten, nicht Afterpächter des conductor waren, sondern coloni des Kaisers, *CIL.* VIII 8425, 8702; *Waszýnski, Bodenpacht* 1905. Über die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Domänen haben erst mehrere Inschriften Aufklärung gegeben: 1. Lex colonis fundi villae Magnae data ad exemplum legis Mancianae vom J. 116 oder 117 nChr., gefunden 1896 in Henchir Mettich (Tunis), *Cagnat-Gauckler-Toutain, CRAcI.* 25, 1896, 146ff.; *Toutain, Mem. Ac.* 11, 1897, 31, *NRH Droit.* 23, 1899, 137ff. 284ff. 401ff.; *Schulten, Abh. Gött.Ges. NF.* 2, 1898, *RhMus.* 56, 1901, 120ff. 187ff.; *Seeck, ZSocial-Wirtschaftsgesch.* 6, 1898, 305ff.; 8, 1900, 327ff., *RE.* 4, 484f., *NJbb.* 1, 1898, 628ff., *RhMus.* 56, 1901, 477ff.; 57, 1902, 632ff.; *Rostowzew aO.* 322ff.; *Riccobono, Fontes* 1, 352ff. (*ebd.* weitere Lit.). 2. Petitio colonorum, sermo procuratorum et epistula de agris rudibus aut desertis occupandis, aus Hadrians Zeit, gefunden 1906 bei Aïn-el-Dschemala (Ouassel), *Carcopino, MélArchHist.* 26, 1906, 365ff., *Klio* 8, 1908, 154ff.; *Schulten ebd.* 7, 1907, 188ff.; *Mispoulet, NRH. Droit* 30, 1906, 812ff.; 31, 5ff.; *Riccobono* 357ff. (Lit.). 3. Ara legis Hadrianae, unter Septimius Severus, gefunden 1892 im Aïn Ouassel, *Carton, RArch.* 19, 1892, 214f.; 21, 21ff.; *Cagnat ebd.* 19, 399f.; 20, 148f.; *Mispoulet, NRHDroit* 16, 1892, 117ff. 1; *Schulten, Herm.* 29, 1894, 204ff.; *Merlin, Klio* 9, 1909, 377f.; *FIR* 382 = *Riccobono* 359ff. (Lit.). 4. Decretum Commodi de saltu Burunitano, zwischen 180/3, gefunden 1879 im Bagradastal, *CIL.* VIII 10570 = 14464 = *FIR* 244 = *Riccobono* 361ff.; *Mommsen Schr.* 3, 153ff.; *Esmein, MélHistDroit* 1880, 293ff.; *Rostowzew, Klio* 1, 1901, 295ff.; *PMMeyer, ebd.* 424ff.; *Rostowzew, RömMitt.* 13, 1899, 110ff. 5. Inschrift der kaiserlichen Domäne von Ormelos, *Anderson, JHellSt.* 17, 1897, 396ff.; vgl. *Ramsay, Cities* 280ff.; *Schulten, Röm. Mitt.* 13, 1899, 221ff. — Namentlich durch Erklärung der ersten Urkunde sucht *Rostowzew, Kolonat* 320ff. 380 (vgl. *Kornemann* in *Gercke-NordenEinl.* 3, 214f.) zu zeigen, daß bereits unter Vespasian die kaiserliche Domänenverwaltung nach

hellenistischem Vorbilde organisiert wurde, um den kleinen Bauer zu unterstützen; aber das Ziel ward auf die Dauer nicht erreicht, da der kapitalistische Großbetrieb die Colonen niederzwang. Weitere Lit. zu L. und Domänen (vgl. Kolonat): *Lécrivain, Dict Dar.* 3, 2, 956ff.; *Beaudouin, Les grands domaines dans l'emp. rom.* 1899, vgl. *Kübler, ZSRG.* 35, 1901, 204ff.; *Wiart, Le régime des terres du fisc. au Bas Empire* 1894; *RHis, Domänen d. r. Kaiserzeit* 1896; *Graeves, Röm. Grundbesitz* 1899 (russ.); *MWeber, Handwtb. Staatswiss.* 1[3], 141ff. bes. 159ff.

**Latiner** (*Λατῖνοι*), italischer Stamm (zum Sprachlichen s. *Sommer, Hdb. d. lat. Laut- u. Formenlehre* 1902), wohnhaft in der vulkanischen Tiefebene zwischen Tiber, Anio, Appennin und dem Tyrrhenermeer bis Circei, (Terracina (Latium antiquum), zuerst genannt bei *Hesiod. theog.* 1014, dann vom 5./4. Jahrh. ab öfter erwähnt. Vor- und frühhistorische Reste aus der Landschaft s. *Mon. ant. Linc.* 15, 1905. Beim Emporkommen der Etrusker (s. *ebd.*) ca. 600 unterworfen oder doch in starker Abhängigkeit von denselben, was ca. 500 oder wenig später aufgehört zu haben scheint (vgl. die Literatur über diese Frage *Herbig, Bursian* 140, 1908, 112/115). Die einzelnen souveränen Bauernstädte des Landes erscheinen als latinische Eidgenossenschaft (vgl. *Zoeller, Latium und Rom* 1878; *Beloch, Der latinische Bund* 1880), deren sakraler Mittelpunkt der mons Albanus ist (vgl. *Dionys. Hal. arch.* 4, 49). Rom gewinnt die Führung der L.; im 5. und, erneut nach der gallischen Katastrophe, im 4. Jahrh. wird, nachdem die innere Kraft der Republik durch die Festsetzung in Südetrurien gewachsen ist, Latium adiectum oder novum, das Land bis zum Liris, dazu erobert, das, künstlich, kaum historisch abgegrenzt, die Gebiete der Aequer (s. *ebd.*), Herniker (s. *ebd.*), Volsker (s. *ebd.*) und Aurunker (s. *ebd.*) umfaßt. 338 nach dem Latinerkrieg Auflösung des latinischen Bundes und Abschluß von Sonderverträgen zwischen Rom und den einzelnen latinischen Gemeinden, die seitdem als bevorzugte Bundesgenossen (über die Latinität s. *Neumann* bei *Gercke-NordenEinl.* 3, 406) vor den socii, den Bundesgenossen Roms, auftreten und durch ihre militärische und finanzielle Kraft Roms Herrschaft über Italien und seine weitergreifenden Erwerbungen erobern und behaupten helfen. Politische und militärische Erschließung des Gebietes durch die via Appia, 312 angelegt. Latium (Hauptstellen: *Strabo* 228/40; *Plin. n. h.* 3, 38; 3, 56ff.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 5. 61), das Gebiet der Latiner, selbst mehr ein politischer als ein geographischer Begriff (über seine Ortschaften s. die Einzelartikel), wird aus einem reichen Bauernland allmählich in der römischen Zeit eine verödende und versumpfende Gegend (vgl. *Cic. rep.* 2, 11 ua., dagegen *Strabo* 231); Wachstum des Übels in der Kaiserzeit (vgl. *Nissen* 1, 416), bis durch die Stürme der Völkerwanderung, besonders die Gotenkriege und die Langobardenzeit, die völlige Verödung der heutigen Campagna herbeigeführt wird. An den Flußläufen und dem Appennin und den Albanerbergen viele Villen gegen Ende der Republik und in der Kaiserzeit (s. zB. Praeneste, Tibur). Politisch ist Latium der 1. Region des Augustus eingegliedert (vgl. *Marquardt* 1[2], 222, 237; s. auch Campanien und Italien). Münzen: *Head*[2] 24ff. Inschriften (für Rom vgl. *ebd.*): *IG.* XIV p. 236ff. 694ff.; *CIL.* XIV (vgl. auch *CIL.* 1186; 1[2], 189 *pass.*); *Ephep.* 7, 1892, 355/84; 9, 3, 1910, 333/504. Inschriften von Latium adiectum: *CIL.* X p. 449ff. 1012ff.; *Ephep.* 8, 1899; *Stein, Bursian* 144, 1909, 227ff. Vgl. auch *Diehl, Altlat. Inschr.* 1909 *pass.* (*Kl. Texte*, hgb. v. *Lietzmann* 38/40, 1909). Zur Geographie vgl. *Bormann, Altlatinische Chorographie* 1852; *Springer, Topographie des alten Latium. Diss. Breslau* 1876; *Dessau, CIL.* XIV *Einleitung*; *Nissen* 2, 551ff.; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 125/285; 3, 1906, 1/212; 4, 1907, 1/160; 5, 1910, 213/431; *Tomassetti, Campagna romana* 1/2, 1910. Karten bei *Dessau, Ashby, Tomassetti.* Im allgemeinen vgl. die Literatur über römische und italische Geschichte und Italien; sowie die Zusammenfassungen von *Nissen* 1, 519/22 und *Beloch* bei *Gercke-NordenEinl.* 3, 159ff.

**Latini** s. Socii.

**Latini Juniani** in freierer Form Freigelassene, denen die lex Junia Norbana 19 nChr. (s. Lex n. 50) Rechte gleich denen der Latini coloniarii bewilligte, so das ius commercii, doch ohne Testierfähigkeit und Erbrecht nach fremdem Testament, ihre Kinder waren l. ingenui. Die L. J. erhielten Bürgerrecht außer durch kaiserliches Privileg: a) wer vor dem 30. Jahr freigelassen und ein einjähriges Kind aus der Ehe mit einer Römerin oder Latinerin hat (anniculi causae probatio), b) durch Wiederholung der Freilassung in gesetzlicher Form, c) nach 6 (später 3)jährigem Dienste inter vigiles (lex Visellia 23 nChr.), d) wer ein Schiff von wenigstens 10 000 modii Inhalt baute, das 6 Jahre der Getreideversorgung Roms diente (Edikt des Claudius), oder e) ein Haus für wenigstens 100 000 Sest. baute, f) wer 3 Jahre als Bäcker für die Annona tätig war (Traian), g) infolge des ius trium liberorum. Lit.: *Lange* 1, 195f.; *Mommsen StR.* 3, 626, 786; *Karlowa* 1, 620; *Girard* 139f.; *Willems* 400f. (*ebd.* ält. Lit.); *Cantarelli, Lat. Jun.* 1882; *Lécrivain, Dict Dar.* 3, 2, 1208f.

**Latinus**, sagenhafter Sohn des Faustus und der Nymphe Marica in Minturnae, Bruder des Lavinius, Gatte der Amata, Vater der Lavinia, dritter König von Latium, soll in der Schlacht gegen Turnus gefallen sein, wurde, da die Leiche nicht gefunden, später als Juppiter Latiaris geehrt, *Fest. p.* 194; *Serv. Aen.* 6, 760; *Wissowa* 124. Nach anderen Sagen Sohn des Odysseus und der Kirke, *Hesiod. theog.* 1011 (älteste Nennung des L.) oder des Herakles und einer Hyperboreerin Palanto. Entstehung der Überlieferung, der römischen bei *Cato, origines*, der griechischen bei *Dionysios* (*Castor, Varro*), Epos und Umgestaltung durch Vergil vgl. *Aust* (s. u.); *Cauer, de fabulis Gr. ad Romam pert. Diss. Berl.* 1884, *JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 104ff. Darstellung des L., auf vatikan. Larenaltar nicht erhalten, auf der praenestinischen Cista. — *Schwegler, RG.* 1, 197ff. 215ff. 284ff. 329ff. u. ö.; *Hild, Dict. Dar.* 3, 2, 980ff.; *Aust* bei *Roscher* 2, 2, 1904ff.

**Latium** s. Latiner.

**Latmos**, Gebirge in Karien, den latmischen Meerbusen, jetzt die Maianderebene, im O. abschließend, bekannt durch den Kult des Endymion. Darstellung des Berggottes L. *Roscher* 2, 2, 1916. An seinem Fuße Herakleia a. L. (s. *ebd.*). Über den latmischen Meerbusen s. *Rayet, Milet et le golfe latmique*; *Wiegand-Schrader, Priene* Kap. 1; *Grund, S.-Ber. Ak. Wien* 115, 1, 1906, 1755ff.; *Milet* 3, 1, 1913.

**Latona** s. Leto.

**Laurentius Lydus** s. Johannes n. 6.

**Laurentum** (*Λαύρεντον*, vgl. *Strabo* 229. 232), Sitz der Laurentes, vicus derselben, h. wohl Castel Porciano, in der Kaiserzeit Laurentes vico Augustano genannt (*CIL.* XIV 2040ff.; s. *ebd.* p. 183. 486), mit ausgedehnter Feldmark (ager Laurens), die, seit dem 2. Jahrh. von Latifundien besetzt, seit der Kaiserzeit Villenstrand ist, längs der latinischen Küste bis zum Numicus, h. Rio Torto; als Gründung der Aboriginer hingestellt, latinischer Bundesstaat; in historischer Zeit ist mit ihm in sakraler und municipaler Beziehung Lavinium (s. *ebd.*) vereinigt. Vgl. *Bormann, Altlatinische Chorographie* 1852, 94ff.; *Beloch, Ital. Bund* 1880, 183ff. u. *pass.*; *Dessau, CIL.* XIV p. 186; *Nissen* 2, 572f.; *Lanciani, Mon. ant. Linc.* 13, 1903, 133/198; 16, 1906, 244/74; *Notscavi* 1906, 410/11.

**Lauriacum** (*Amm.* 31, 10, 20; *Tab. Peut.*; *Itin. Ant.* 248; vgl. *Not. dign. pass.*; *CodTheod.* 8, 2, 1; 12, 1, 31; *Cod. Just.* 10, 69, 1; *Eugipp. vita Sev. pass.*), h. Lorch an der Enns, seit ca. 170 nChr. Lager der hier stationierten legio II Italica, wichtige Schildfabrik erwähnt, bürgerliche Niederlassung in der Nähe des Lagers, unter Caracalla municipium (s. *Bormann, ÖsterrJh.* 9, 1906, 315ff.), nach der Teilung der Provinz Noricum unter Diocletian Hauptstadt von Noricum ripense, bedeutender Sitz des Christentums (s. *Harnack, Mission u. Ausbreitg. d. Christentums* 2[2], 1906, 102), Funde aus Stadt und Lager, Grabungen in letzterem seit 1904; vgl. *vGroller ua., Der römische Limes in Österreich* 7, 1906, 1/46; 8, 1907, 119/156. 173/224; 11, 1910, 127ff. (auch neues inschriftliches Material). Inschriften: *CIL.* III 5677/87. 11821/26. 15208/8[1]. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 689; *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* [2]1887 *pass.*

**Laurion**. Die Laurionberge im SO. von Attika bedeutungsvoll wegen ihres Reichtums an silberhaltigen Bleierzen, deren Abbau in den Senkungen der Berge besonders bei Kamaresa, Ergastiria im Altertum und wieder in der Neuzeit erfolgt. Zur Topographie des Bergwerksbezirks und der antiken Reste (Schlackenhalden, Schachte, Cisternen, Metallwäschen) s. *Milchhoefer, Text zu den Karten von Attika* 3, 1889, 22f. Zum antiken Bergwerksbetrieb s. *Cordellas, Le Laurium* 1869; *Ardaillon, Les mines du L. dans l'antiq.* 1897; *Francotte, L'industr. dans la Gr. anc.* 2, 177ff.; *Glotz, CRAcI.* 1912, 24. Mai. Inschriften s. *Hansen, De metallis atticis* 1885 und *IG.* II 780f.; *Oikonomos, AthMitt.* 35, 1910, 274ff. Zur Frage des staatlichen Bergwerksregals s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 311. Vgl. auch Bergbau.

**Laus Pompeia** (*Plin. n. h.* 3, 124), h. Lodi Vecchio, angeblich Gründung der Boier, mit seinem römischen Namen 89 vChr. zu Ehren des Pompeius Strabo bezeichnet, municipium, Straßenmittelpunkt, sonst selten genannt. Inschriften: *CIL.* V 6344 bis 6405a; *Pais, Att. Linc.* IV 5, 1888, 857/67. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 694; *Nissen* 2, 191/2.

**Lavinia** s. Aineias.

**Lavinium** (*Λαουΐνιον, Λαβ-*; *Varro, l. l.* 5, 144; *Dion. Hal. arch.* 1, 57. 67ff.; *Strabo* 230f. u. *pass.*, häufig mit Lanuvium verwechselt), h. Pratica, im Gebiet von Laurentum, als Gründung des Aeneas bezeichnet und daher häufig als Metropole der Latiner genannt; in den *Fasti Capitolini* zu 338 erwähnt, erscheint es in historischer Zeit durch den römisch-laurentisch-lavinischen Opferdienst mit Laurentum verschmolzen (*Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di storia patria* 19, 1896, 313f. 325f.; *Wissowa*[2] 520 u. *pass.*; *Seeck, RhMus.* 68, 1913, 11/15; s. auch *Beloch, Der ital. Bund* 1880, 183f. u. *pass.*). Inschriften: *CIL.* XIV 2065/85. 4176; *Ephep.* 9, 3, 1910, 375 bis 380. Vgl. *Dessau, CIL.* p. 186/8; *Nissen* 2, 573/4; *Dennison, Class. Philol.* 5, 1910, 285/290.

**Leagros**, Sohn des Glaukon, *συνέφηβος* des Themistokles, mehrfach auf rotfigurigen Vasen als *καλός* genannt, fällt 465 als Führer der attischen Kleruchie in Drabeskos. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 9028.

**Leandros** s. Hero.

**Learchos** s. Athamas.

**Lebadeia**, boiotische Bundesstadt (früher Mideia), bildet mit Haliartos und Koronea einen Kreis (*EdMeyer, Theop. Hellen.* 94), in wundervoller Lage am Herkynaflusse, berühmt durch das Orakel des Trophonios mit dessen Statue von Praxiteles. Lage, Bedeutung, Beschreibung der Orakelstätte s. *Paus.* 9, 39, dazu *Hitzig-Blümner*. Inschriften s. *IG.* VII n. 7, 3073, dazu *Bullhell.* 25, 1901, 365; 30, 1906, 469f. Vgl. *Γατσᾶς, Εἰδήσεις ἐκ τοῦ Τροφωνίου. Lebadeia, Imprim. du Journal 'Ο Λέβαδος*. Münzen s. *Head* 346.

**Lebedos**, eine der kleinsten ionischen Städte, gelegen auf und vor der Halbinsel beim Dorfe Xingi (s. *Weber, AthMitt.* 29, 1904, 228f. Umfassungsmauern und Ruinen erhalten), zerstört durch Lysimachos, Einwohner nach Ephesos verpflanzt, neugegründet durch Ptolemaios II. als Ptolemais (vgl. *Inschr. v. Magn.* 53, 79 [ca. 206 vChr.], *Πτολεμαιεῖς οἱ πρότερον καλούμενοι Λεβέδιοι*). Münzen s. *Svoronos, Journ. intern. d'arch. num.* 5, 1902, 51f., 68f., 1903, 171; *Head* 580. Zeitweilig Sitz der dionysischen Künstler (*Strab.* 643) und Badeort in der Römerzeit, Bischofssitz bis ins frühe Mittelalter. Inschriften: *AthMitt. aO.* 231.

**Lechaion** s. Korinth.

**Lectica** s. Sänfte.

**Lectisternium**, öffentliche Götterbewirtung, zuerst 399 vChr. (viermal wiederholt so 364, 349, 326), für 3 Götterpaare: Apollo-Latona, Hercules-Diana, Mercurius-Neptunus, 217 für 6 Paare: Iuppiter-Iuno, Neptunus-Minerva, Mars-Venus, Apollo-Diana, Volcanus-Vesta, Mercurius-Ceres. Der Brauch ist zunächst in den Tempeln der rezipierten griechischen Gottheiten üblich gewesen. Lit.: *Wissowa* 58f. 276. 300. 421ff., *Abh.* 282f.; *Wackermann, Lectist. Progr. Hanau* 1888; *Pascal, RFil.* 22, 1894, 272ff. (*Studii* 19ff.); *Bouché-Leclercq, DictDar.* 3, 2, 1006f. (Abb.); *Marquardt, StV.* 3[2], 45f. 187f.

**Lectus** s. Möbel.

**Leda.** *MYTH.* Tochter des Thestios von Aitolien und der Eurythemis (*Asios fr.* 6; *Apollod.* 1, 7, 10, 1), die aber auch andere Namen erhält. Thestios vermählt L. mit Tyndareos, dem sie Timandra und Klytaimestra gebiert (*Apollod.* 3, 10, 5, 2ff.). Bei *Homer* (λ 298) Kastor und Polydeukes die Söhne des Tyndareos, Helene aber (Γ 426; δ 184) Tochter des Zeus; später (*hymn. Hom.* 17; 33) sind jene Söhne des Zeus, während Helene nach einer freilich nicht genügend beglaubigten Version sogar von Okeanos und Tethys (*Hesiod. fr.* 92 *Rz.*) stammt. Die *Kypria* (*fr.* 6) nannten Helene eine Tochter der Nemesis und des Zeus; Nemesis verwandelte sich vor Zeus fliehend in eine Gans, die Zeus als Schwan überwältigte; das von Nemesis geborene Ei fand L. und zog die aus diesem stammende Helene wie eine Tochter auf (*Sappho fr.* 56). Daß L. von Zeus, dem Schwan, bewältigt, das Ei geboren, zuerst von *Eurip. Hel.* 17ff.; *Or.* 1387 ua. zT. als Sage erzählt. Danach dann beide Mythen durch Identifikation der L. und Nemesis ausgeglichen, zuletzt ließ man die Dioskuren und Helene alle aus dem Ei stammen. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 1922ff.; *Gruppe Myth.Lit.* 554f.

*ARCH.* Die älteren Darstellungen der L. behandeln fast ausschließlich die Geschichte, wo L. das Ei findet, aus dem Kastor und Polydeukes hervorgehen (*Kekule, Üb. ein griech. Vasengem.* 1879, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 786ff.). Agorakritos (*s. ebd.*) stellte auf der Basis der Kultstatue der Nemesis von Rhamnus L. dar, angeblich die Helena der Nemesis zuführend (*Paus.* 1, 33, 7; *Arch Jb.* 9, 1894, 1f.f). Die Begegnung des Zeus und der L. schilderte Timotheos (s. *ebd.*) in einer Gruppe, von der uns eine Nachbildung im Capitolin. Museum erhalten ist. Während hier der Schwan als vor dem Adler flüchtend und von L. geschützt aufgefaßt wird, ist in den späteren Kunstwerken das erotische Motiv mehr betont (Relief von Argos *Jahn, ArchBeitr.* Taf. 1; Tonreliefs von Knidos *Roscher* 2, 1927; Sarkophage *Robert, D. ant. Sark. rel.* 2, Taf. 2; Wandgemälde von Pompeii *Helbig, Wandgem. Camp.* 148f. ua.).

**Legati.** 1. Gesandte der verschiedensten Art, auch der Provinzen und Städte. — 2. Senatsboten, um Botschaften an auswärtige Staaten, Fürsten, Gemeinden und römische Beamten zu bringen, auf Grund eines SC. erst nur aus Consularen durch den Oberbeamten ernannt; Ende der Republik wurde auch vom Volk Zahl und Qualifikation bestimmt; seit Augustus durften alle proconsularischen Beamten L. ernennen. In der Kaiserzeit konnte der Senat L. nur noch an den Kaiser senden. Solche Kommissionen zählten 2, 3, 4, 5, 10 Mitglieder, führten einen goldenen Ring als Ausweis (später ein diploma), bekamen wohl für Aufwand Entschädigung. Seit wann ständige L., ungewiß, sie standen auf Befehl des Senats dem Feldherrn opera consilioque zur Seite, hatten Iurisdiction, befehligten eine Legion. Unter dem Namen legatio libera konnte einem Senator, obgleich er in Privatgeschäften reiste, die Stellung eines L. mit allen Vorrechten verliehen werden, ein grober Mißbrauch, gegen den Cicero und Caesar einschritten, aber noch in der Kaiserzeit vorhanden. Nachweise aus der Kaiserzeit *Haenel, Index* 215. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 675f.; *Herzog* 1, 827f.; *Karlowa* 1, 266f. 284f.; *Schiller, Altertümer* 89f.; *Willems, Sénat* 2, 491f.; *Cagnat, DictDar.* 3, 2, 1030f.; *Büttner-Wobst, De legationibus reip. lib. temp., Diss. Lpz.* 1876; *Thurm, De Rom. leg... miss., Diss. Lpz.* 1883; *Adamek, Senatsboten. Progr. Graz* 1883; *Bartsch, Die L. d. röm. Rep.* (78—49), *Diss. Bresl.* 1908. — 3. L. Aug. pro praetore s. Provincia. — 4. L. Aug. pro pr. ad census accipiendos, ein Senator, außerordentlicherweise vom Kaiser entsandt, um an Stelle des Statthalters die Schatzung abzuhalten, seit Hadrian gewöhnlich aus dem Ritterstande (procurator Aug. ad c. a.). *Mommsen StR.* 2, 1092f.; *Hirschfeld* 55ff.; *DizEp.* 2, 177. — 5. L. Aug. (quinquefascales) ad corrigendum statum civitatium liberarum außerordentliche kaiserliche Kommissare zur Überwachung der Städteverwaltung, s. Corrector. — 6. L. iuridicus, in einigen Provinzen (Britannia, Hispania Tarrac.) ist nach *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, 225 schon seit Augustus für die Iurisdiction vom Kaiser ein besonderer Kommissar senatorischen Standes l. iur. eingesetzt, dem legatus Aug. pro pr. untergeordnet. *Mommsen StR.* 1, 231ff.; 2, 1084f.; *Borghesi* 2, 404; 5, 70, 362; 8, 428; *Zumpt, Comm. ep.* 2, 40, *Stud.* 140. — 7. Im Heere. Caesar hatte seinen Legaten zeitweise ein Commando zu geben, Augustus unterstellte jede Legion und deren auxilia einem l. legionis senatorischen Ranges, *Dio* 52, 22; *Tac. ann.* 1, 44 uö., meist praetorii, *Borghesi* 4, 138ff.; *Marquardt, StV.* 2², 457f.; *Mommsen Schr.* 7, 89.

**Legatum,** ein Vermächtnis, im Testament, seit der Kaiserzeit auch in codicilli testamento confirmati, einem darin genannten Erben in bestimmten Formen verbis imperativis auferlegt, *Ulp. reg.* 24, 1; *Dig.* 30, 116; 31, 36; *Sohm* 729. Die klassischen Juristen unterscheiden vier Arten, *Gai.* 2, 192ff.; *Ulp. reg.* 24, 2, vgl. *Girard* 996: 1. l. per vindicationem, der Erblasser überträgt dem Legatar das Eigentum oder Servitut einer ihm gehörigen Sache. Form: Titio hominem Stichum do lego. 2. l. per damnationem, der Erbe wird verpflichtet, dem Legatar das quiritische Eigentum an einer Sache, auch einer fremden, zu verschaffen, *Sohm* 730. Form: heres meus Stichum servum meum Titio dare damnas esto (auch dato, facito, heredem meum dare iubeo). Jünger sind 3. l. sinendi modo, der Erbe muß den Legatar etwas nehmen lassen. Form: heres meus damnas esto sinere L. Titium hominem Stichum sumere atque sibi habere; 4. l. per praeceptionem, der Legatar darf sich vor der Erbteilung eine Sache aneignen. Form: L. Titius hominem Stichum praecipito. Zur Gültigkeit der Legate ist nötig, daß die Bedingungen schon vorhanden sind, wenn das Testament errichtet wird, nicht erst beim Erbfall, Regula Catoniana des Cato (s. Porcius), *Dig.* 34, 7, 1, daher der Satz *Dig.* 50, 17, 29: quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere. Das SC. Neronianum ordnete an, daß ein L., das nur wegen der Form ungültig sei, als Damnationslegat gelten solle, *Ulp.* 24, 11, eine Konstitution von 339, daß jede verborum observantia unnötig sei, *Cod. Just.* 6, 37, 21.

So wurde das L. dem Fideicommissum (s. *ebd.*) angeglichen, Iustinian beseitigte den Unterschied beider Arten von Vermächtnissen. Beschränkt wurde das Recht, L. zu errichten durch die Lex Furia (s. Lex n. 40) und L. Voconia (s. Lex n. 105), und die lex Falcidia (s. Lex n. 36) bestimmte zugunsten der Erben, daß wenigstens ein Viertel (Quarta Falcidia) des Erbteils nicht durch L. geschmälert werden darf, *Inst.* 2, 22; *Dig.* 35, 2. Über Widerruf und andere Ungültigkeitsgründe der L. s. *Girard* 1001 ff. Rechtsquellen *Inst.* 2, 20—24; *Dig.* Buch 30—36, dazu der Kommentar in *Glücks* Pandekten von *Arndts* 1868/78 und *Salkowski* 1889; *Haenel, Index* 215. Lit. *Ferrini, Teoria gen. dei legati e dei fid.* 1889; *Girard* 994 ff.; *Sohm* 729 ff.; *Schulin* 466 ff.; *Jörs* in *Birkmeyers Encycl.* 183 ff.; *Karlowa* 2, 914 ff.; *Hölder, Beitr. z. Gesch. d. röm. Erbrechts* 80 ff.; *Segrè* in *Studi in hon. V. di Scialoja* 1, 1906, 241 ff.

**Leges regiae,** Sammlung von sacralen Vorschriften in einem Buche de ritu sacrorum, meist als ius Papirianum nach dem vermeintlichen Verfasser bezeichnet, von Granius Flaccus kommentiert, vielleicht demselben, der Caesar eine Schrift *de indigitamentis* widmete. Nach *Dionysios Hal.* 3, 36 hat der erste pontifex max. G. Papirius die von Numa verfaßten *sacrorum commentarii* erneuert, nach *Pomponius*, *Dig.* 1, 2, 2, 20 hat ein Sex. Pap. unter Tarquinius Sup. die l. r. gesammelt (aber § 36 ein P. Pap.). *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 3 f., vgl. *Mitteis, ZSRG.* 24, 1903, 419 f.; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 14 f.; *Baviera, ArchGiur NS.* 12, 1903, 255 f. Daß es ein derartiges Werk zu Ende der Republik gab, ist ganz zweifelhaft. Auch die *monumenta* des M. Manilius betrafen Gesetze Numas. Nach *Kalb aO.* hat ein Plebeier Pap. nach 300 die l. r. gemäß der Tradition der pontifices herausgegeben, Manilius die Schrift neu bearbeitet. Zusammenstellung solcher teilweise sehr alter Bestimmungen bei *FIR.* 1 f. = *Riccobono, Fontes* 5 f. = *Girard, Textes* 3 f. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 36 f.; *Karlowa* 1, 105 f.; *Jörs, Rechtswiss.* 1, 59 f.; *Kipp* 27 f.; *MVoigt, Die l. r., Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 7, 1876, 555 f.

**Legion** (*τάξις, τέλος, φάλαγξ, τάγμα, λεγιών, στρατόπεδον*), im römischen Bürgerheere Organisation der wehrfähigen römischen Mannschaft zu einer administrativen Einheit, nicht zu einem taktischen Körper, gegliedert früher nach timokratischen Prinzipien, später nach dem Alter, seit Marius, wo alle Mannschaften nach Bewaffnung und Rang völlig gleichartig erscheinen, einzig und allein nach militärisch bestimmenden Gründen (normaler Bestand zB. um 150 vChr. 1200 hastati, 1200 principes, 600 triarii, 1200 velites). Einteilung in 10 Cohorten und 30 Manipeln, die später, dh. wohl nach 340 (vgl. die etwas unklare Nachricht bei *Liv.* 8, 8), in 2 Züge, die Centurien, zerlegt werden. Neben der Infanterie steht ein Detachement römischer Legions-, dh. Bürgerreiterei (normal 300 Mann), das, vielleicht zuerst von Marius, durch Auxiliarkavallerie ersetzt wird, und, in der Stärke von 120 Mann (4 turmae), doch nur als Stabswache dienend, auch durch die ganze Kaiserzeit hindurch besteht. Geschichte der Legion in der frührepublikanischen Zeit wenig bekannt und in den überlieferten Tatsachen wenig sicher; ihre Entwicklung scheint aber früher stark durch politische, später mehr durch militärische Momente, die Fortschritte der römischen Taktik (s. Heerwesen, Kriegswesen), bestimmt worden zu sein. Commandeure im Prinzip unter der Republik alternierend die sechs tribuni militum, unter denen die 60 centuriones stehen, in der Kaiserzeit der legatus legionis. Konstituierung der einzelnen Legionen während der Republik alljährlich, bzw. vor den einzelnen Feldzügen, während sie seit Caesar als stehende Truppenkörper auftreten. Zahl der Legionen: 44 vChr. über 40, 14 nChr. 25, 70 nChr., 30, unter Septimius Severus 33, während sie nach Diocletian durch Zerteilung von alten Truppenkörpern und Konstituierung von früheren auxilia als Legionen stark steigt (s. *Cagnat aO.*). Bezeichnung der einzelnen Legionen mit Ziffern und Beinamen, Tabellen derselben nebst Ausweisen über die „Regimentsgeschichte" *Cagnat*; vgl. als Beispiel einer solchen Studie *Weichert, WZ.* 21, 1902, 119/158; 22, 1903, 117/177 (über die legio XXII Primigenia) und *Beuchel, De legione Romanorum I Italica. Diss. Lpz.* 1903. Stärke der Legion schwankend zwischen 4200 (4000) und 6200 (so zuerst durch Marius), in der Regel angegeben 5000 bis 6000, wenn auch bisweilen in einzelnen Schlachten die einzelne L. mit weit schwächerem Bestand auftritt, wie bei Pharsalus. Zur inneren Geschichte der L. vgl. *vDomaszewski* bei *Marquardt* 2², 334 ff., 455 ff.; *Bonn Jbb.* 117, 1908, 28/50 u. *pass.*; *Cagnat, Dict Dar.* 3, 2, 1047—1093.

**Legis actio** s. Prozeß.

**Lehrgedicht** s. Didaktische Poesie.

**Leichenrede** s. Epitaphios. — Die *laudatio funebris* bei den Römern aus den Totenliedern entwickelt; der oft jugendliche Sohn hält sie auf seinen Vater. Dann ward die *l.* literarisch, und man veröffentlichte auch Grabreden, sogar ältere aus den Familienarchiven hervorgeholte. Die erste Leichenrede auf eine Frau von Lutatius Catulus auf seine Mutter 102 gehalten (*Cic. de orat.* 2, 44). *Vollmer, Laudat. funebr. Rom. hist. et reliquiar. ed. JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 449 ff.; *Leo, D. griech.-röm. Biographie* 224 ff.; *Gesch. d. röm. Lit.* 1, 45 f.; *Schanz* 1, 47 f.

**Leiturgie,** jede Leistung des Hopliten, Bürgers, Epheben an den Staat, speziell bestimmte Ehrenpflichten finanzieller Art für öffentliche Zwecke, durch deren Einforderung der antike Staat sein Budget erleichterte, eine charakteristische Einrichtung des griechischen Finanzwesens, eine Abwälzung öffentlicher Lasten auf die Schultern der Reichen. Es gab außerordentliche und regelmäßige L. Die außerordentlichen galten den Zwecken der Landesverteidigung, nur in Kriegszeiten gefordert, so die Trierarchie, eingerichtet schon zur Zeit der Naukrarien und Trittyen (*Pollux.* 8, 108), in der solonischen Verfassung Verpflichtung der ersten Steuerklasse der Pentakosiomedimnen. Der Trierarch rüstet das Schiff aus, erhält es seetüchtig, kommandiert es. Einzelheiten der Trierarchie s. *Boeckh, Staatsh.* 1³, 630 ff. u. *pass.*; *Thumser, De civ. Ath. munerib.* 58; *Kalinka, Zur Ps.-Xenoph. Ἀθ. πολιτ.* 1913, 274. Zuerst je ein Trierarch für das Schiff, seit 411 *συντριήραρ-*

χοι, seit 357 Bildung von Symmorien (s. *ebd.*). Die regelmäßigen L. galten der Ausstattung der staatlichen Feste, so die Choregie (s. *ebd.*), Gymnasiarchie (*s. ebd.*), Lampadedromie (*s. ebd.*), Hestiasis (*s. ebd.*); Architheorie, Verpflichtung die Kosten einer Reise für staatliche Festgesandte zu übernehmen, s. *Boesch*, *Θεωρός*. Andere L. aufgezählt: *DictDar*. 3, 1, 1096. L. in den Demen *ebd.* L. nur für die Metoiken *ebd.* 1097, Verpflichtung der Fremden zu L. s. *Francotte*, *Les financ. des cités grecq.* 27. Befreiung von den L. für die Archonten, minderjährigen Waisen, Kleruchen ua. s. *DictDar. ebd.* 1097. Schätzung der finanziellen Verpflichtung *ebd.* L. in anderen griechischen Städten. Belege *ebd.* 1098. L. im hellenistischen Ägypten, Übernahme vieler Ämter eine L. für die Reichen. Verfahren s. *Wilcken*, *Gr. Ostraka* 1, 601 f.; *Bouché-Leclercq*, *Hist. des Lagid.* 3, 217 u. *pass.*; *Jouguet*, *Vie municip. dans l'Ég. rom.* 1911, 219ff. u. *pass.* Leiturgische Ämter s. auch *Preisigke*, *Girowes. i. griech. Äg.* 81 f., aber Scheidung von *λειτουργία* und *ἀρχή* (nur diese mit einer Würde verbunden) s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 342. Feststellung der finanziellen Leistungsfähigkeit (*πόρος* Einkommen davon *εὔπορος*) in den Listen (*γραφαί*) erst in der Kaiserzeit, s. *Mitteis-Wilcken* 342 f. L. bedeutet in der Kaiserzeit die gesetzmäßig erzwungene Amtsführung, vgl. *FÖrtel*, *Die L. Stud. z. ptolem. u. kais. Verwaltg. Aeg.* 1912. Liste von Leiturgen mit Bürgen s. *Griech. Urkd. des äg. Mus. zu Kairo* herausg. v. *Preisigke* 1911, n. 20. Drückende Ausbildung der *λειτουργίαι χωρικαί* in Ägypten führte zur Flucht aus den Dörfern und Aufstellung der *προγραφαί*, Listen der eine L. innehabenden und zahlungsunfähigen Pächter: s. *Rostowzew*, *Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 207 f. Einschränkungen der Leiturgiepflicht (Alter, Ärzte, Athleten, Veteranen, Bürger der Griechenstädte) s. *ebd.* 344. Einsetzung der Leiturgen durch den Strategen in den Städten (Metropolen) auf Beschluß des *κοινὸν τῶν ἀρχόντων*, in den Dörfern auf Auswahl durch die Dorfgemeinde (*οἱ ἀπὸ τῆς κώμης*) s. *Mitteis-Wilcken*, *ebd.* 346 f., aber auch durch die *ἀμφοδογραμματεῖς* und *κωμάρχαι*. L. in byzantinischer Zeit: *ebd.* 351 f., dazu *Stöckle*, *Staat u. Zünfte in Constant.* 12. Wirkung des Leiturgiesystems, Vernichtung des bürgerlichen Wohlstandes s. *Mitteis-Wilcken*, *ebd.* 354.

**Lekythos** s. Vasen II.

**Leleger**, bei Homer die Bewohner von Pedasos in der Troas, bei späteren die Urbewohner von Karien, die einst die ganze ionische Küste mit den vorliegenden Inseln bewohnt haben, ja sogar in Griechenland selbst eine vorgriechische Bevölkerung, wie die pelasgische, gebildet haben sollten. Gegen diese späte Kombination zB. *Beloch* 1², 1, 75 f., vgl. auch *Kretschmer*, *Einl. in d. Gesch. d. griech. Spr.* 376; *Aly*, *Karer u. Leleger*, *Philol.* 1908, 428 ff.

**Lemannus lacus** (*λίμνη Λέμανος*, *Λημένη λίμνη* uä., Accion: *Avien. or. mar.* 682; vgl. *Caes. b. Gall.* 1, 2, 3; 1, 8, 1; *Strabo* 186. 204 u. *pass.*; *Mela* 2, 74; 2, 79; *Plin. n. h.* 2, 103; *Ptol. geogr.* 2, 10, 2/3; *Itin. Anton.* 166 lacus Lausonius; s. auch *Tab. Peut.*; vgl. *Holder* 2, 172/174), Genfer See, im Altertum als Quellgebiet der Rhone betrachtet (*Mommsen Schr.* 5, 390 ff.). Hauptorte an seinem Norduser, der südlichen Grenze des Helvetierlandes Lousonna (vgl. *Lausanne à travers les âges, publ. p. l. munic. de Lausanne* 1906), Noviodunum, h. Nyon, Genava (*s. ebd.*); am Südufer Sitze der Nantuaten (s. *CIL.* XII 20 ff. 328 ff.; XIII 2, 1, 1 ff.). Vgl. *Desjardins*, *Géographie de la Gaule rom.* 1, 1876, 159; 2, 1878, 238 ff. u. *pass.*

**Lemnos**, Schwesterinsel von Imbros, gegenüber der Küste der Troas, bewohnt wie Imbros zuerst von Karern, dann Thrakern (*Σίντιες*), Griechen etwa 800—700, dann Tyrrhenern (nach 700 bis nach 550), die wahrscheinlich aus Asien kamen und eine der phrygischen verwandte Schrift hatten (*IG.* XII 8, 1), endlich von Miltiades I., der aus dem Chersones kam, besetzt, ca. 512 nach Sturz des Miltiades persisch, 477 zum attischen Seebund gehörig und bald von attischen Kleruchen besetzt, 404/03 frei, 394/93 von Konon wieder besetzt, bleibt 387/86 attisch, ebenso 322, fällt 318 zu Antigonos ab, wird 307 Athen zurückgegeben, etwa 301/00 von Demetrios, 287/86 von Lysimachos besetzt, 281 von Seleukos an Athen zurückgegeben, 202/01 von Philippos V. besetzt, 197/96 befreit, aber erst 166 an Athen zurück. Belege und weitere Geschichte s. *IG.* XII 8, 4 ff. Antike Reste der beiden Städte, Hephaistia und Myrina, Karte s. *CFredrich*, *AthMitt.* 31, 1906, 60 f., 241 f. Inschriften s. *IG.* XII 8, 1—45. *Rhode*, *Res Lemnicae* 1829; *Moschides*, *Ἡ Λῆμνος* 1909. Über die terra Lemnia s. *Hasluck*, *Ann. Brit. School Ath.* 16, 220 f. (Bibliographie über L. 231).

**Lenaia, Lenaios** s. Dionysos.

**Lentulus** (Cn. L. Gaetulicus), Verfasser erotischer Gedichte (Reste: *Bährens*, *Frgm. poet. Rom.* 361), dazu auch von in der *Anthol. Pal.* erhaltenen griechischen Epigrammen. *Schanz* 2, 2, 189 f.; *Teuffel-Kroll* 2, 235, s. Cornelius 56.

**Leo** s. Sternbilder 12.

**Leochares** von Athen, einer der großen Künstler des 4. Jahrh. vChr., ca. 350—320 vChr. tätig. Von ihm wird eine große Reihe von Werken überliefert — Götterbilder, Darstellungen aus menschlichem Kreise und Porträts. Die sichere Nachbildung eines seiner Werke besitzen wir in der Ganymedesfigur des Vatikan. Museum (*K.i.B.* 1, 58, 6), ein Werk von schöpferischer poetischer Erfindung (*Plin.* 34, 79). Die Ähnlichkeit des phantastischen Bewegungsmotivs und die stilistische Verwandschaft mit dem Apollon von Belvedere haben auch in dieser Figur eine Schöpfung des L. erkennen lassen (*Winter*, *Arch. Jb.* 1892, 164). L. war einer der Künstler, die am Maussoleum von Halikarnaß beteiligt waren (*Wolters-Sieveking*, *ArchJb.* 24, 1909, 171 ff.; *Amelung*, *Ausonia* 3, 1908, 115 ff.). In seiner letzten Zeit bildete er mit Lysippos zusammen für Delphi einen Alexander auf der Löwenjagd (*Löschcke*, *ArchJb.* 3, 1898, 193 f.); den großen König hatte er schon als Prinzen in einer für Philipp gearbeiteten Gruppe aus Gold und Elfenbein dargestellt (*Paus.* 5, 20, 9). Eine vortreffliche Charakteristik des Künstlers gibt *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 125.

**Leodamas**, Schüler des Isokrates, athenischer Redner, Freund der Thebaner, Ankläger des Kallistra-

tos und Chabrias in der Oropischen Angelegenheit. † vor 330 vChr. *ProsAtt.* 2 n. 9077.

**Leokrates**, Sohn des Stroibos, attischer Stratege bei Plataiai 479, siegt 459/58 über die Aigineten. Belege *ProsAtt.* 2 n. 9084.

**Leo Magnus.** Geb. in Tuscien, 440 nChr. vom Volk zum Papst gewählt; scharfes Vorgehen gegen Pelagianer und Manichäer, Ausdehnung der römischen Suprematie auf die afrikanische und namentlich die gallische Kirche, durchgesetzt zT. auch durch die Hilfe der Staatsgewalt. Gesandtschaft an den Rom belagernden Attila (452), den er nach christlicher Legende zum Rückzug bewogen haben soll; die Plünderung Roms 455 durch die Vandalen konnte L. nicht verhindern. † 461 (10. Nov. ?). Erhalten 96 Reden. Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 54—56. — *Bonwetsch, REprotTheol.* 11, 367ff.; *Jordan GAL.* 51.

*Λέων* s. Sternbilder 12.

**Leon.** 1. Attischer Stratege 412/11, steht vor Samos 411, zieht sich 406 nach Mytilene zurück, kommandiert aber nicht mit bei den Arginusen. Belege *Pros. Att.* 2 n. 9100. Andere 23 attische Leon bei *ProsAtt. ebd.* — 2. Historiker, Schüler Platons, aus Byzanz, schlug Philipp von Byzanz zurück und fiel dann einer Intrigue des Königs zum Opfer (*Suid. s. v.*). *Schäfer, Demosth. u. s. Zeit* 2, 509f.; 3, 51. Fragmente: *FHG.* 2, 328ff. — *Christ* 1, 536. — 3. L. von Pella, etwa aus der Zeit des Hekataios von Abdera, Verfasser eines Tendenzbuches über Ägypten in der Form eines Briefes Alexanders d. Gr. an seine Mutter, in dem die ägyptischen Götter als ursprüngliche Könige ausgegeben wurden (namentlich von den Christen das Buch viel zitiert). Fragmente: *FHG.* 2, 331f. — *Susemihl* 1, 315f.

**Leonidas**, 1. Sohn des Anaxandridas, König von Sparta nach seinem Bruder Kleomenes I., besetzt mit 4000 spartanischen Hopliten und 3000 Hilfstruppen den Paß von Thermopylai, wo er Mitte August 480 fällt (*Meyer* 3, 378f.; *Pöhlmann*[4] 109; *Delbrück, Gesch. der Kriegskunst* 1[2], 1908, 72ff.). Ob er bei den Thermopylen begraben wurde, ist unsicher, sein Grab (*κενοτάφιον*) 440 in Sparta dem Theater gegenüber errichtet, s. *Kastriotis, Πρακτ.Ἀρχ. Ἑταιρ.* 1899, 92f.; vgl. *Poralla, Prosopograph. d. Laked.* 84. Unendlicher Ruhm des L. bei Historikern, Dichtern und Rhetoren der Nachwelt. — 2. Sohn des Kleonymos, Vormund des Areus, König von Sparta nach des Areus Tode, abgesetzt 242 durch König Kleombrotos, seinen Schwiegersohn, wieder eingesetzt 241, Vater des Kleomenes, der ihm 235 auf dem Throne folgte s. *Beloch* 3, 2, 115f. — 3. von Tarent, Dichter, Zeitgenosse des Königs Pyrrhos von Epeiros, ein fahrender Poet, der wesentlich epideiktische Epigramme im Sinne kleiner Leute (nicht etwa für sie), von Schiffern, Jägern uä. machte. Seine Gedichte fast nur in der Anthologia Palatina und bei Planudes erhalten, gesammelt von *Meineke*: *Delectus poet. anthol. gr.* 1842 p. 24; *Geffcken, L. v. Tarent. Jbb. Phil. Suppl.* 23, 1896, 1ff.; *Mouquet, Les épigr. de L. d. T.* 1907; neue Papyrusfunde vgl. *Wilamowitz, GGN.* 8, 669. Vgl. *Rasche, De anthol. gr. epigr. q. colloq. form. hab. Diss. Münst.* 1910, 49ff. — *Christ* 2, 1, 118. — 4. von Alexandreia, aus Neros Zeit, Dichter von isopsephischen Epigrammen der Anthologie, dh. solchen, wo 2 Distichen, nach den Zahlenwerten der Buchstaben zusammengezählt, das gleiche Resultat ergeben müssen. *Susemihl* 2, 537, 89; *Radinger, RhMus.* 58, 1903, 294ff. — 5. von Anthedon, Maler d. 4. Jahrh. vChr., Schüler des berühmten Euphranor (*s. ebd.*).

**Leonnatos**, mit Eurydike, der Mutter Philipps, verwandt, Begleiter und Leibwächter Alexanders, an seiner Seite bei dem Sturme auf die Stadt der Maller verwundet, Sieger über die Oriten, nach Alexanders Tode unter Perdikkas, Satrap Phrygiens am Hellespont, 322 im Kampfe mit den Griechen gefallen. *Arrian. anab.* 6, 9, 3; 18, 3; 7, 5, 5; *Diod.* 18, 14, 5; *Iustin.* 13, 5, 14 ua.; *Niese* 1 *pass.*

**Leontiades**, Thebaner, Führer der spartanischen Partei in Theben während des dekeleischen Krieges, überliefert 383 dem Phoibidas die Kadmea, fällt von der Hand des Pelopidas 379. Vgl. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 81; *Beloch* 2, 226, 233.

**Leontinoi** (vgl. *Polyb.* 7, 6), Stadt auf Sicilien am Terias (oder Lissos), gegründet von Chalkidiern (Tyrann Panaitios), deshalb vom Rassenhaß der Syrakusaner verfolgt, 433 Bündnis mit Athen, *IG.* I 33, oft im Kriege mit Syrakus, 423 von Syrakus unterworfen, 405 frei durch Söldner besiedelt, unter Hiketas 346 (*Beloch* 2, 335), durch Timoleon belagert und mit Syrakus vereinigt, unterwirft sich dem Pyrrhos, dann dem Hieron II. Der ager Leontinus deshalb Königsbesitz, vgl. *Carcopino, MélArchHist.* 25, 1905, 45. Bevölkerung, Lage s. *Orsi, RömMitt.* 15, 1900, 81; Epheben-Torso s. *Mon. ant.* 18, 169f. Kulte s. *Ciaceri, Culti della Sicilia ant.* 21f.; *Winnefeld, Altgriech. Bronzeb. aus L.* 1889, dazu *MonAnt.* 14, 773; vgl. *Columba, Contributo alla storia dell elemento calcidese in Sic. Arch. stor. sicil.* 16, 1891, 71. 119ff.; *Orsi, Notscavi* 1902, 637f.

**Leontion,** Hermesianax' Geliebte, der nach ihr seine 3 Bücher Elegien nannte. *Athen.* 597a.

**Leontius.** Über verschiedene Persönlichkeiten L. im 4. Jahrh. nChr., *SeeckLib.* 194f. Vgl. *Haenel, Index* 117. Hier nur: 1. Flavius L., quaestor sacri palatii 354 nChr. beim Caesar Gallus, praef. urbi noch 359, *CIL.* VI 1160, vgl. *JohSchmidt, Herm.* 15, 1880, 579 zu pr. u. iterum v. s. iudicans. — 2. Domitius L. s. Domitius n. 26.

**Leotychidas**, Sohn des Menares, zum König von Sparta nach der Absetzung des Demaratos (491) durch Kleomenes erhoben, führt die spartanische Flotte bei Mykale, leitet 469 den vergeblichen Versuch der Spartaner, Thessalien ihrer Suprematie zu unterwerfen (*EdMeyer, Theop. Hellen.* 245, 257), wird deshalb abgesetzt, stirbt in Tegea, s. *Beloch* 1, 367, 455, vgl. *Lanzani, Stud. stor. di ant. class.* 1, 403f.; *Poralla, Prosopograph. d. Laked.* 85.

**Lepidus** s. Aemilius.

**Lepontii** (*Ληπόντιοι*; s. *Holder*), gallischer Stamm im Quellgebiet des Rheins und der Rhone (*Caes. b. Gall.* 1, 10, 5; *Mommsen Schr.* 5, 391; *Strabo* 204. 206; *Plin. n. h.* 3, 135/7) im Tessin. Hauptort: *Ὄσκελα* (*Ptol. geogr.* 3, 1, 34; h. Domo d'Ossola; s. *Mommsen, CIL.* V p. 734). Inschriften: *CIL.* XII 131/4; s. *CIL.* V 7817. Über die in einem besonde-

ren Alphabet geschriebenen sogenannten lepontischen Inschriften s. *Pauli, Altital. Forschgen.* 1, 1885, 56f. 70f.; *Hirt, Indogermanen* 1905/07, 47. 564; *Danielsson, Skrifter utg. af K. Hum. Vetensk.-Samf. i. Upsala* 13, 1909, 1. Vgl. *Planta, Das alte Raetien* 1872, 41. 59; *Mommsen, CIL.* p. 18/19.

**Lepreon** (Lepreos), Stadt in Triphylien, Bundesgenosse Spartas in den Perserkriegen, um 440 eleische Perioikenstadt, von Sparta zum Schutz besetzt 421 (s. *Niese, Genethliakon f. Robert*, 1910, 8ff.), später wieder eleisch. Heimat der Lepra nach *Paus.* 5, 5, 4. Lage auf den Bergen nördl. des Tales von Strovitzi s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 5, 5, 3f.

**Leptines.** 1. athenischer Staatsmann, rät 369 zur Hilfeleistung für Sparta, beantragt 356/55 die Befreiung von Staatsabgaben zu beschränken, dagegen Demosthenes in der erhaltenen Rede (355/54). *ProsAtt.* 2 n. 9046; *Schäfer, Demosthenes u. s. Zeit* 1, 84; 179; 391ff. — 2. Bruder des älteren Dionysios, Admiral gegen die Karthager; nach Entzweiung und Versöhnung mit seinem Bruder gefallen in der Schlacht bei Kronion. *Plut. Dio* 9; *Diod.* 14, 48ff.; 15, 7, 3; 17, 1. *Meyer* 5, 108; 111; 113; 129; 165; 178; 244. — 3. Tyrann auf Sizilien, von Timoleon abgesetzt. *Plut. Tim.* 24.

**Leptis magna** (*Λέπτις*; zu Lepcis s. *Andresen, BphW.* 1904, 142; *Bücheler, RhMus.* 59, 1904, 638; *Heraeus, AlLG.* 14, 1905, 276; vgl. ferner *Strabo* 837; *Plin. n. h.* 5, 27; *Ptol. geogr.* 9, 3, 13 uö.; *Tab. Peut.*), h. Lebda, östlichster Hauptort der Tripolis, phönikische Kolonie (*Sall. Jug.* 19). Versuch des Lakedaimoniers Dorieus, um 515 etwas westlich von Leptis am Fluß Kinyps eine griechische Kolonie (*Neάπολις*) zu gründen, scheitert (*Herod.* 4, 198; 5, 42; *Scylax* 109, vgl. auch *Pind. Pyth.* 4, 70ff.; s. *Meyer* 2, 806/7); Reste vorhanden. Nach 201 von Masinissa besetzt, im Bürgerkrieg auf Seiten Caesars, bleibt es, wenn auch bestraft, frei, dann in lebhafter Blüte als erster Platz der Tripolitana. Colonia Ulpia Traiana Leptis (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imperatoria nomina vel cognom. imposita sunt. Diss. Jena* 1905, 114). Heimat des Septimius Severus. Bevölkerung stark gemischt (*Sil. It.* 3, 256; *Epit. de Caes.* 20, 8; s. Inschriften), später verödend, 370 Einfall der Austuriani (*Amm.* 28, 6), glänzende Herstellung unter Iustinian (*Proc. aed.* 6, 4; s. *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896, 333/7). Reiche antike Reste (Theater, Circus, Hafen [Spuren erhalten] usw.); s. *Méhier de Mathuisieulx, Nouv. arch. d. miss. scient. et litt.* 10, 1903, 245/69. Münzen: *LMüller, Numismatique de l'ancienne Afrique* 2, 1861, 3/15; *Head*[2] 875. Inschriften (punisch, griechisch und lateinisch): *CIL.* VIII 7/9, 10966/69, 10994/98. Vgl. XIV 3593; *Clermont-Ganneau, CRAcI.* 1903, 333/346; *Nouv. Arch. d. miss. scient. et litt.* 14, 1907, 127/8; *Thieling, Hellenism. in Kleinafrika* 1911, 32. Vgl. *Barth, Wanderungen durch d. Küstenländer d. Mittelmeers* 1, 1849, 306/15; *Mommsen, CIL.* VIII p. 2; *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique romaine* 1, 1884, 214; 2, 1888, 219/22 u. *pass.*

**Leptis minor** (*Λέπτις ἡ μικρά*, Leptiminus uä., meist nur Leptis, vgl. *Plin. n. h.* 5, 25; *Bell. Alex.* 7, 1 et *pass.*; *Ptol. geogr.* 4, 3, 10), h. Lemta, in der Byzacena zu den Emporia gehörig und Karthago tributpflichtig (*Liv.* 34, 62), im 3. punischen Kriege auf Seite Roms, civitas libera et immunis, caesarianisch im Bürgerkrieg, in byzantinischer Zeit Residenz des dux Byzacenae, abwechselnd mit Capsa. Ruinen bedeutend (vgl. *Bull. arch. d. Com. d. trav. hist. et scient.* 1897, 290/312. 468. Plan: *ebd.* 1905, 128). Münzen: *LMüller, Numismatique de l'ancienne Afrique* 2, 1881, 49ff.; *Head* [2]876. Inschriften: *CIL.* VIII 58/58a, 11114/11132; *Nouv. Arch. d. miss. scientif. et litt.* 14, 1907, 135. Vgl. *Mommsen, CIL.* VIII p. 14 (s. p. 1158); *Tissot, Géogr. de l'Afrique* 2, 1888, 168/171. 810.

**Lepus** s. Sternbilder 35.

**Leros,** wichtigste der milesischen Inseln, schon 494 in Milets Besitz, mit einem Tempel der Parthenos. S. *Bürchner, Die Insel Leros* 1898, dazu *Ann. Brit. School. Ath.* 12, 1905—06, 172f. Inschriften s. *RPhil.* 26, 1902, 126.

**Lesbonax.** Von Mytilene, Zeitgenosse des Pompeius, Rhetor, von dem 3 Deklamationen uns erhalten sind. Ausgabe von *Kiehr* 1907.

**Lesbos,** Insel an der Küste von Mysien, gebirgig, gesund, seit dem Mittelalter Mytilene genannt, besiedelt von Pelasgern, Ioniern, Aiolern unter Lesbos, von Kroisos nicht unterworfen, persisch seit Harpagos, im attischen Seebund, Aufstand im peloponnesischen Kriege, Aufteilung des Landes unter attische Kleruchen, s. *Swoboda, Sert. Hartel.* 28f., unabhängig seit 387, Vertrag mit Alexander 334, spätere Schicksale s. *Smith, Dict. Greek and Roman Geogr.* 1, 166. Lage von Arisba, Antissa, Aigiros und Hafenbauten in Mytilene und Eresos s. *Merckel, Ingenieurtechn. d. Alt.* 351, archäologische Durchforschung durch *Koldewey*, s. *Kiepert und Koldewey, Antike Baureste der Insel L.* 1892. Ruinen: *Ann. Brit. School. Ath.* 2, 145f. Inschriften: *IG.* XII, 2, Mytilene 1—497, Methymna 498—525, Eresos 526—576 (Psephisma von Methymna und Eresos *Milet* 1, 3 n. 152), dazu *Papageorgiu, Uned. Inschr. v. Mitylene* 1900; *Bechtel, Aeolica* 1909; *Δαυίδ, Νέα Ἡμέρα* 1905 *Ἀρ.* 1605 (2581), 1909 n. 17—38. Münzen s. *RE.* 6, 1, 420 (Eresos). Städte: Methymna (h. Molivo) im N.; nahm nicht teil am Aufstand gegen Athen, von Sparta erobert 406, nimmt später die Bewohner von Antissa auf (Belege s. *Smith, aO.* 2, 351), benachbart und von Meth. erobert Arisba, Antissa, Tyrrha, im O. Mytilene, *πρώτη Λέσβου Μυτιλήνη* (Münzen), durch seine Lage zur Hauptstadt bestimmt, ursprünglich auf einer Insel vor den beiden Häfen (Topographie s. *Smith, ebd.* 2, 390, vgl. *Philippson, Reis. u. Forsch. i. westl. Kleinas.* 1910, 25). Hervorgetreten zuerst im Kriege der Athener um Sigeion unter Pittakos, nimmt teil am Bau des Hellenion zu Naukratis (*Herod.* 2, 178), ebenso am ionischen Aufstand, im 1. att. Seebund, Abfall 428 mit Eresos, durch Paches zum Gehorsam gebracht. Festländischer Besitz (Peraea) in pergamen. Zeit s. *A.-J. Reinach, RArch.* 1908, 2, 195, L. ptolemaeisch vor 207, frei 196 s. *Beloch* 3, 2, 278 Myt. Residenz des Mithradates, deshalb Belagerung und Zerstörung durch die Römer 84, durch Pompeius dem Theophanes zuliebe mit der Freiheit wiederbeschenkt, s. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 50; *Cichorius, Rom u.*

*Mytilene* 1888. An der SW-Küste Eresos (Akropolis, Ruinen), 412 durch die attische Flotte belagert. Weitere Geschichte, Tyrannis: *Bürchner*, *RE*. 6, 1, 421. Verfassung von Er. und Methymna s. *Milet* 3 n. 152 (nach 167 vChr.). Plan s. *Conze*, *Reise auf der Insel L.* Taf. 2; vgl. *Pistorius*, *Beitr. z. Gesch. v. Lesbos im 4. Jahrh. Jen. hist. Arb.* 5, 1913.

***Λέσχη***, Ort zum Plaudern, auch Beratung, Ratsversammlung, auch Gasthaus, nach *Dümmler*, *Delphika* 23 (*Kl. Schr.* 2, 147), ursprünglich auf Gräbern aufgestellte Totenbank, Grab, Grabnische, s. *Wilhelm*, *'Εφ. ἀρχ.* 1892, 139, später hallenartig ausgestaltet, Vereinigungsort der Gentilen, später Ratshalle. Berühmt die *Λ.* der Knidier zu Delphi, geschmückt durch die Gemälde Polygnots, vgl. *Bourguet*, *Dict Dar.* 3, 2, 1103f. Lage in der oberen NO.-Ecke des heiligen Bezirkes s. *Blümner*, *Paus.* 3, 755. Dort auch die umfangreiche Lit. über die Bilder.

**Lesches**, von Lesbos, nach fast allgemeinem antiken Urteil Verfasser der *kleinen Ilias* (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* 36ff.). *Christ* 1, 98f. Vgl. Epos.

**Lethe** s. Unterwelt.

**Leto** (Latona). *MYTH.* Mutter des Apollon und der Artemis von Zeus (im Altertum und noch in unserer Zeit zuweilen von *λήθω*, *λανθάνειν* abgeleitet), in Boiotien ältere Genossin des Zeus vor Hera (*Hesiod. theog.* 405ff.; 918; *Plut. fr.* 9 p. 44, 20ff. *Bernard.*); boiotisch auch die älteste Überlieferung von L., ihr Kampf mit Niobe (s. *ebd.*) und die Begegnung mit Tityos, dem erdgeborenen Riesen, der L. nachstellt und durch ihre Kinder getötet wird (*λ* 576ff.; *Pind. Pyth.* 4, 90ff.; *Apoll. Rhod.* 1, 759f.). Delische Legende ist dann die Irrfahrt der schwangeren L. über die Erde, bis die Göttin die kleine, bis dahin stets schwimmende Insel erreicht und an eine Palme gelehnt (vgl. auch *Theogn.* 5ff.) Apollon nach furchtbaren Wehen gebären kann; in der älteren Poesie der Vorgang gefeiert durch den *homerischen Hymnus in Apoll.* 1, 25ff., in der jüngeren durch *Kallimachos*, *h.* 4, wo mit besonderem Nachdruck die Unversöhnlichkeit der Hera geschildert wird, bis endlich die Geburt erfolgt. Später setzte man auch noch die Geburt der Artemis auf Delos hinzu. So gilt L. in der Regel als die mütterliche Göttin und wird zumeist nur mit ihren Kindern verehrt, zB. in Tanagra, Delion, Delphi, Athen, doch hatte sie auch besondere Kultstätten, zB. in Argos und Xanthos. — *Preller-Robert* 233ff.; *Enmann* bei *Roscher* 2, 1959ff. Über den römischen Kult vgl. *Wissowa* 295.

*ARCH.* Darstellungen der L. sind uns mannigfach erhalten. L. mit ihren Kindern auf dem Arm vor dem Drachen fliehend oder ihm zugewandt schildern mehrere Vasenbilder (*Roscher* 2, 1972f.), wichtiger ist eine in mehreren Wiederholungen erhaltene Gruppe (Rom, Museo Torlonia; Capitolin. Museum), die fäschlich auf ein Werk des Euphranor (*s. ebd.*) zurückgeführt wird, während sie noch dem 5. Jahrh. vChr. angehört. Am häufigsten erscheint L. mit Apollon und Artemis vereinigt auf Vasenbildern früherer und späterer Zeit (*Gerhard*, *Auserl. Vasenbilder* 20, 21, 25), wo sie meist mit über das Hinterhaupt gezogenem Himation dargestellt ist. Mit Ap., Art. und den Musen zusammen war sie im delphischen Apollontempel des Praxias, eines Schülers des Kalamis (s. *ebd.*) gruppiert. Von den literarisch erwähnten L.-darstellungen des 5. und 4. Jahrh. vChr. wissen wir wenig; eine Vorstellung von ihrer Art gibt die Basis von Sorrent (*Springer-Michaelis*, *Hdb. d. KGesch.* 1[9], 309). Endlich erscheint L. auf schwarzfigurigen Vasenbildern mit dem Niobidenmord, zB. *Ant. Denkm.* 1, 22. Besonders zu erwähnen ist endlich die L. mit Niobe u. a. beim Knöchelspiel vereinigende Gruppe auf einem Marmorbild aus Herkulaneum von der Hand des Alexandros aus Athen, das auf ein Original des 5. Jahrh. vChr. zurückzuführen ist (*Robert*, *21. Hall. Winckelm.-Progr.* 1897).

**Leuchttürme.** Eigentliche L. in unserem Sinne kannte das Altertum erst seit hellenistischer Zeit; das älteste Beispiel ist der berühmte Pharos zu Alexandreia (um 280 vChr.); denn daß der Koloß von Rhodos, der den Hafen dieser Stadt überspannte (?) und der im J. 290 fertig war, als Hafenleuchte verwendet wurde, ist nicht sicher (*Veitmeyer*, *Leuchtfeuer und Leuchtapparate* 1900, 9). Feuersignale (*σημεῖα*) für die Schiffe kannte man freilich schon früher, so die beiden an der Hafeneinfahrt des Piräus brennenden Feuer auf freistehenden Einzelsäulen (*Judeich*, *Topogr. v. Athen* 390). Der Pharos von Alexandreia war ca. 100 m hoch, in drei Stockwerken aufgeführt (das untere viereckig, das mittlere achteckig, das obere mit der Feuerung rund) und von einer Kolossalfigur des Poseidon bekrönt (*Thiersch*, *Pharos* 1909). Der Pharos ist für die späteren L. vorbildlich gewesen, deren wir in Bauresten oder Nachrichten etwa 20 kennen (*vHolbach*, *AthMitt.* 34, 1909, 393ff.). Am bekanntesten sind von diesen der L. des Claudius zu Ostia, des Caligula zu Bononia Gessoriacum (Boulogne); Augustus baute einen L. in Ravenna, von dessen Form wenig bekannt ist. Andere L. standen in Gaeta, Puteoli, Capri, Messina (dieser noch späthellenistisch), Laodikeia, Aigeai in Kilikien, Konstantinopel usw. Im allgemeinen steigern die späteren Türme gegenüber dem von Alexandreia die Anzahl der Stockwerke (vgl. noch *MBuchwald*, *Prometheus* 1905, 550ff.).

**Leukas**, h. Santa Maura, uralte Insel an der akarnanischen Küste, benannt nach dem weißen Felsen an der Westküste, nach der älteren Ansicht früher mit dem Festland durch einen Isthmos verbunden, was aber *Dörpfeld* und *Partsch* (*Peterm. Mitt.* 12, 1907) auf Grund neuer geologischer Untersuchung nicht mehr annehmen. Besiedelt im 7. Jahrh. von den Korinthern, die L. gründeten (s. *Oberhummer*, *Akarn.* 73, 78), Verfassung s. *Aristot. polit.* p. 1266[b] 22. — L. kämpft mit bei Salamis und Plataiai, steht 435 f. auf seiten Korinths, 428 durch Asopios vergeblich angegriffen, 426 von Demosthenes verwüstet, Vertrag mit Athen 372 (s. *IG.* II 52b), 314 von Kassander besetzt (*Niese* 2, 283, 292), 312 frei, 298 im Besitz des Agathokles, 295 des Pyrrhos (vergeblicher Zug des Demetrios Poliorketes 290 s. *Klotzsch*, *Epir. Gesch.* 170f.), von den Akarnanen gewonnen nach Pyrrhos' Tod (s. *Swoboda*, *Klio* 10, 1910, 399). Hauptstadt der Akarnanen, 250—167 Haupt-

münzstätte des akarnanischen Bundes (*Head* 280), selbständig seit 167 (*Niese* 3, 183). L. berühmt durch die Ithakafrage. Dörpfeld sucht (zuerst *Mél. Perrot* 85f. = *Dörpfeld, Leukas* 1905, 11ff.) das homerische Ithaka in L., das Neritosgebirge, die Arethusa auf dieser Insel, die Phorkysbucht in der Syvotabucht an der Südseite, den Palast des Odysseus bei Nidri an der Ostküste, wo eine prähistorisch-achaeische Ansiedlung durch Ausgrabungen festgestellt ist. Bericht und Karte der Ausgrabungen s. *Dörpfeld, Fünfter Brief über L.-Ithaka* 1909; *Sechster Brief über L.-I.* 1911. Weitere reiche Literatur s. *Rüter, Mit Dörpfeld nach L.-Ithaka. Progr. Halberstadt* 1911. L. für Dulichion erklärt von *Vollgraff, NJbb.* 1907, 623f. (so auch *Bunbury, A history of ancient geography* 70,81f.), vgl. auch Ithaka. Inschriften: *INStamatelos, Συλλογὴ τῶν Λευκαδίων ἐπιγραφῶν* 1868; *IG.* IX 1, 534f., dazu *Preuner, AthMitt.* 27, 1902, 353ff.; *Kolbe, ebd.* 368f. Karte: *Marées, Karten von L.* 1907. Ansichten: *Goeßler, L.-Ithaka*; *Erzherzog Ludwig Salvator, Anmerkgen über L.* 1908. Geologie: *Partsch, Das Alter der Inselnatur von L. Peterm. Mitt.* 12, 1907.

**Leuke** s. Achilleus.

**Leukios Charinos.** Auf ihn werden die apokryphen Apostelgeschichten und Evangelien zurückgeführt. Seine Persönlichkeit recht wenig bekannt, bald heißt er Schüler des Apostels Johannes, bald Manichäer. Die Kirche hat diese Akten um ihres häretischen Charakters willen verworfen, L. gilt als „Teufelsschüler". Eingehende Behandlung der sehr schwierigen Frage bei *Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden* 1883, 1ff.; *Harnack* 1, 116ff. Vgl. *Jordan GAL.* 81.

**Leukippiden** s. Dioskuren und Idas.

**Leukippos.** 1. Sohn des Oinomaos in Pisa, Liebhaber der Nymphe Daphne, der er, weil sie alle Nähe von Männern mied, in Frauentracht nahte. Apollon veranlaßte die Entdeckung, und L. ward von der Nymphe und ihren Gefährtinnen umgebracht. *Diodor* bei *Parthen.* 15; *Paus.* 8, 20, 2. *Stoll* bei *Roscher* 2, 1997. — 2. Philosoph, Begründer des Atomismus, Lehrer des Demokrit, der sein System weiter ausgeführt und begründet und dadurch L. so völlig in den Schatten gestellt hat, daß in alter und auch neuerer Zeit an dessen Existenz Zweifel erhoben worden sind. L. Verfasser des *Μέγας διάκοσμος*. Vgl. *Gomperz* 1, 254ff.; 455. Fragmente: *Diels Vors.* 2², 1ff.

**Leukon,** Dichter der alten Komödie. Seine *Πρέσβεις* zugleich mit Aristophanes' „Wespen" 422, seine *Φράτορες* mit dessen „Frieden" 421 aufgeführt. *Pros. Att.* 2 n. 9065; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 115. Reste: *CAF.* 1, 703f.

**Leukothea.** Zur Sage s. Athamas und Odysseus. — Sichere Darstellungen der L. und des Odysseus sind bisher nicht nachgewiesen. Als solche wird angenommen das Bild einer rotfigurigen Vase (*Overbeck, Gal. heroischer Bilder* 31, 1), auf der Odysseus vor einer weiblichen Figur steht. Dagegen ist Ino L., die sich mit dem Melikertes ins Meer stürzt, mehrfach auf korinthischen Münzen wiedergegeben (*Imhoof-Blumer, Monnaies grecques* 160, 18, 19; 161, 21). Ferner erscheint sie auf den Abbildungen zu den Inschriften *CIG.* 6784 und 7591 unter anderen Meergottheiten und neben Herakles.

**Leuktra.** 1. kleiner Ort, gelegen bei den Dörfern Parapungia, in der kleinen leuktrischen Ebene, die östlich in die Asoposebene übergeht (Überreste s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 13), berühmt durch die Schlacht vom 5. Hekatombaion 371 (Juli). Epameinondas schlug mit 6000 Mann den von Kreusis am korinthischen Busen mit 10 000 Mann vordringenden König Kleombrotos. Verlauf der Schlacht: s. *Busolt, Spartas Heer u. L. Herm.* 40, 1905, 345f.; *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 156f. — 2. Ort in Lakonien unweit Thalamai. Belege, Inschriften s. *IG.* V 1, 1327—30.

**Lex,** etym. zu ligare, *Mommsen StR.* 3, 308, *Schr.* 3, 372, doch vgl. *Corssen, Ausspr.* 1, 444; *Meillet, Mém. Soc. Ling. Paris* 14, 1906, 392; *Bücheler, Rh. Mus.* 33, 1878, 9f.; *Walde*² 424, die bindende Vorschrift eines Rechtssubjekts gegenüber einem andern, vor allem der verfassungsmäßige Beschluß des gesamten römischen Volkes (populus lege tenetur). *Pernice, ZSRG.* 22, 1901, 64f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 30f. 58; *Hesky, WienSt.* 24, 1902, 542. Im Gegensatz zum edictum (s. *ebd.*) entsteht diese l. publica durch mündliche Verhandlung des Magistrats mit dem gesamten Volke (agere cum populo), während plebiscitum (s. *ebd.*) der Beschluß des concilium plebis ist. Jedoch ist später letzteres allgemein verbindlich, daher l. sive id plebiscitum est, der Unterschied von l. und pl. wurde hinfällig. Ein rechtsgültiger Volksbeschluß erforderte a) legislatio, der Magistrat macht den Vorschlag bekannt (promulgatio legis *Mommsen StR.* 3, 371), ebenso den Tag der Abstimmung nach Ablauf des trinundinum (s. *ebd.*). b) legis rogatio. In der Volksversammlung beantragte (legem ferre) der Magistrat: velitis iubeatis uti vos, Quirites, rogo; zulässig sind noch Reden für und gegen den Antrag, aber nicht Amendements. *Mommsen* 3, 302f. 312. 385f. 394. Über sachlich nicht zusammengehörige Anträge (l. satura, *Fest.* p. 314) gleichzeitig abzustimmen, war in der Zeit der Gracchen und nochmals durch die l. Caecilia Didia 98 vChr. (n. 18) auch vergeblich verboten, *Mommsen* 3, 336. c) publicatio legis, die ordnungsmäßige Verkündigung. Die l. perrogata enthält Angabe des auctor (lator) legis, der beschließenden Volksversammlung, des Ortes der Tagung, der tribus (centuria) praerogativa, die rogatio, häufig die sanctio, daß niemand wegen Befolgung dieses Gesetzes wegen anderer Vorschriften zur Verantwortung gezogen werden kann, *Cic. ad Att.* 3, 23, 2. Über l. perfecta, l. minus quam perfecta, l. imperfecta vgl. *Girard* 1022f.; *Karlowa* 1, 427f.; *Lambert, Études de droit commun* 1, 1903, 648; *Kipp* 32f.; *Senn, Leges perf.* 1902; *Baviera, ArchGiur. NS.* 12, 1903, 171f. und in *Mél. Fadda* 2, 1905, 203; *Mitteis, Privatr.* 246f. Die l. sacrata, *Festus* p. 318, vgl. *Wissowa* 388, ist das vom Volke beschworene Gesetz (häufiger im Ständekampfe), dessen Verletzung capitis consecratio des Schuldigen nach sich zog. *Herzog* 1, 1110f., *JbbPhil.* 113, 1876, 139f.; *Karlowa* 1, 99; *Mommsen StR.* 2, 287f., *Strafr.* 552f. 901f. *Maschke, Theorie u. Gesch. d. Ackergesetze* 1906, 19ff.; *Garofalo, Leg. sacr.* Die älteren Volksbeschlüsse aus

der Zeit des patrizischen Staates sind nicht nach dem Namen der Rogatoren, sondern nach der betreffenden Versammlung als leges curiatae, centuriatae bezeichnet, die späteren mit dem in adjektivischer Form zugefügten Geschlechtsnamen des Antragstellers, *Mommsen* 3, 314f. Die Urkunde ist im Aerarium (s. *ebd.*) aufzubewahren (nach der l. Licinia Iunia sogar der Antrag), wichtigere Gesetze wurden öffentlich erst auf Holz-, dann auf Bronzetafeln aufgestellt (legem, tabulam figere), *Kipp* 32; *Mommsen Schr.* 3, 290f.; *Voigt, Rechtsg.* 1, 20. 177f. (äußere Form der l.). Über Dispensation von Gesetzen durch den Senat *Herzog* 1, 956ff.; *Mommsen StR.* 2, 883f.; *Kipp* 61, später galt der princeps legibus solutus, *Dig.* 1, 3, 31, doch vgl. *Mommsen aO.* 751. In der Kaiserzeit verschwindet die Gesetzgebung durch das Volk, namentlich seit Tiberius auf Rat des Augustus die Comitien einschränkte, *Wlassak, Krit.Stud.* 1884; *Baron, Kr. Viertelj.* 8, 224f. Die leges Claudiae (n. 28) sind vielleicht leges datae. — Die leges generales der nachdiocletianischen Zeit waren, wie Theodosius II., *Cod. Just.* 1, 41, 8, einschärfte, im Consistorium und Senat zu beraten. Im Gegensatz zur l. rogata ist die l. data (*l. col. Genet. c.* 132, *lex Tarent. c.* 8, *lex Salp. c.* 26) die vom Magistrat selbständig ohne Genehmigung der Volksversammlung verfügte, *Kipp* 46; *Mommsen* 3, 310f.; *Krüger* 15f.; *Willems, Sénat* 2, 678f.; Beispiele bei *Riccobono* 127f., vor allem die Provinzialordnungen, die gewöhnlich der erobernde Feldherr gab, die aber meist der Bestätigung durch den Senat bedurften, Beispiele: die von T. Quinctius Flamininus den Thessalern gegebene l. (im *SC. de Melitensibus et Narth.* 16f.), die l. Rupilia 131 vChr. de decem senatorum decreto, Gerichtsordnung für Sicilien, *Cic. Verr.* 2, 2, 13, 32; 16, 39; *Wlassak, Prozeßges.* 2, 106; *Voigt, Ius nat.* 2, 395f., die l. Bithynorum, *Wlassak* 2, 107, anders *Mommsen StR.* 3, 316, Statuten für Macedonien, Cyprus, Creta, die weitergültige l. Hieronica (s. Sicilien), Pompeius' vielumstrittene Ordnung der asiatischen Provinzen 64/63 vChr. mit Normen für Bürgerrecht, Magistrate, Decurionen, *Plin. ep. ad Trai.* 79. 80. 112. 114. 115. So sind auch die Ordnungen der konstituierenden Gewalten zu fassen, besonders die des Augustus vor Einsetzung des Principats, *Mommsen StR.* 2, 705. 723; 3, 311, leges auch die Städteordnungen, *Mommsen Schr.* 1, 192 (s. Städtewesen). Der Begriff l. ist noch weiter ausgedehnt, *Mommsen StR.* 3, 309, l. dicta Norm, durch die jemand seine eigene Sache bindet, l. im sacralen Recht sind die Zeichen, die der Augur aufstellt und die Gottheit beantwortet, auch die alten Haingesetze (*FIR*[6] 260ff.) von Luceria, *CIL.* IX 782, und Spoletium, *CIL.* XI 4766, die Tempelordnung von Furfo, *CIL.* IX 3513, *Krascheninnikoff, Philol.* 55, 1896, 571, die Altarordnungen, *CIL.* XII 4333 (Narbo); III 1933 (Salonae); VIII 11796 (Mactaris), vgl. die l. betreffs Schonung der area, *CIL.* VI 826 = 30837, im Völkerrecht auch die zwischen Staaten geschlossenen Friedens- und Bündnisverträge (l. foederis), privatrechtlich die Kontrakte (l. locationis, commissoria s. Locatio cond.), *Mitteis, Privatr.* 1, 149f., auch die zwischen Gemeinde und Bürger (l. censoriae s. Censor), obrigkeitliche Anordnungen wie die l. parieti faciundo, *ThWiegand, JbbPhilSuppl.* 20, 1894, 661ff.; *CIL.* X 1781 = *FIR*[6] 332, l. aquae, *CIL.* VIII 4450 = 18587; *Pachtère, MélArchHist.* 28, 1908, 373; *Brugi* in *Studi Fadda* 1, 27f. Domänenordnungen (s. Latifundia), Bergwerksordnungen, wie die l. metalli Vipascensis, *CIL.* II 5181 = *FIR.* 266 = *Riccobono* 367 (*ebd.* Lit.), l. (Hadriani) metalli, *Cagnat, JSav.* 1906, 441. 671ff.; *Riccobono* 364 (*ebd.* Lit.), Tarife, l. portus, s. Finanzen. Statuten der Genossenschaften für die Mitglieder verbindlich, s. Vereinswesen, so auch die l. Tappula, das Frgm. *Pais, Suppl. it.* 1, 118, 898 = *FIR.* 122; *Schanz* 1[3], 217, identisch mit dem bei *Fest.* p. 363, 20 erwähnten Kneipgesetz, *vPremerstein, Herm.* 39, 1904, 327f., nach *Cichorius, Lucilius* 1908, 342f. vor 123 vChr., vgl. *Friedrich, Catullausg.* 535f.

Ein Gesamtverzeichnis der leges publicae samt vollständiger Lit. zu geben, ist hier nicht möglich. Verwiesen sei auf die Liste von *Cuq, DictDar.* 3, 2, 1107ff. 1126ff., den index legum in *Orelli-Baiters Ciceroausgabe* Bd. 8 (Stellen aus *Cicero*, seinen *Scholiasten, Livius, Velleius, Gellius*), die sehr genauen Angaben in *Langes Röm. Alt.* Bd. 1—3, für die Kaisergesetze auf *Haenels Corpus legum*, auch *Index* 215f. Einige wichtigere *FIR.* 46ff.; *Riccobono* 67ff. *GRotondi, Leges publicae pop. Rom.* 1912, erschien, als diese Liste gedruckt war, Einzelverweisungen auf dieses umfassende Werk waren nicht mehr möglich. Mit Recht hebt *Girard* 40f. hervor, daß Datierung der Gesetze und Zuweisung an bestimmte Personen oft recht zweifelhaft ist.

1. L. Acilia (?) de repetundis des trib. pl. M.' Ac. Glabrio 123/22 vChr., Fragmente auf der Vorderseite der Bronzetafel einer l. agraria (n. 6), *CIL.* I 198, vgl. XI 342[a] addit. p. 1233. *Mommsen Schr.* 1, 1f. 65f.; *FIR.* 65 = *Riccobono* 72f.; *Rudorff, ad legem Ac.* 1862; *Zumpt, Criminalr.* 2, 1, 99ff.; *Hesky, WienSt.* 25, 1903, 272; *Braßloff ebd.* 26, 1904, 1f.; *Mommsen StR.* 3, 531. 643, *Strafr.* 205. 708.; *Bormann* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 432f. — 2. L. Aebutia de magistratibus extraordinariis, *Cic. leg. agr.* 2, 8, 21, *de domo* 20, 51, der rogator eines außerordentlichen Amtes ist wie die Kollegen und Verwandten dazu nicht wählbar. Zeit unbekannt (154 vChr.?, *Lange* 2, 315. 655). *Mommsen StR.* 1, 501 (*ebd.* über eine gleiche l. Licinia). — 3. L. Aebutia de legis actionibus, *Gaius* 4, 30; *Gell.* 16, 10, 8, beschränkt diese, führte den Formularprozeß ein. Doch vgl. *Partsch, Schriftformel* 1905, dazu *Wenger, ZSRG.* 26, 1905, 530ff. Nach *Girard, ZSRG.* 14, 1893, 11f. (vgl. *NRDroit* 21, 1897, 249f.) um 125 vChr., dagegen ua. *Wlassak ebd.* 28, 1907, 1f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 52, Antwort *Girards, ZSRG.* 29, 1908, 113f. vgl. *Senn, NRDroit* 33, 1909, 515f.; *Lenel ebd.* 30, 1909, 354. Bedeutung des Gesetzes: *Wlassak, Prozeßges.* 1, 1888, 62f. 85f. 103. 172; *Girard* 1087ff. uö.; *Eisele, Abh. z. r. Civilpr.* 1889, 67f.; *Bekker, Aktionen* 1, 89 (s. Prozeß). — 4. L. Aelia, l. Fufia, zwei verschiedene, aber ähnliche Gesetze, *Cic. de har. resp.* 27, 58, *Sest.* 53, 114, *in Pis.* 5, 10, *Ascon.* p. 7 uo., der unbekannten tribb. pl. Q. Ael. Paetus und M. Fufius um 158 vChr., gestatteten Magistraten und Tribunen bei allen legislativen Comitien spectio, mithin auch obnuntiatio.

*Mommsen StR.* 1, 83. 111; *Lange, Schr.* 1, 274f.; *Herzog* 1, 419, 630. Von Clodius fast ganz beseitigt, bestreitet *Valeton, Mnemosyne* 19, 1891, 229. — 5. L. Aelia Sentia de manumissionibus der coss. Sex. Ael. Catus, C. Sentius Saturninus 4 nChr., *Gai.* 1, 13. 20. 26 ff. 36 ff. uö.; *CIL.* VI 1877: wer unter 20 Jahren, kann nur freilassen vindicta apud consilium; Sklaven unter 30 Jahren werden nur Bürger durch Freilassung apud consilium, *Karlowa* 2, 1009; Sklaven, die schimpfliche Strafe erlitten, sind freigelassen peregrini dediticii (s. ded.), Inhalt genauer *Mommsen StR.* 1, 308. 317; 3, 141. 556; *Willems* 405; *Girard* 134f.; *vBrinz, ZSRG.* 6, 1885, 186ff.; *Pernice, Festgabe f. Beseler* 1885, 64; *Budin, Ét. sur la loi A. S. Thèse Paris* 1891. — 6. L. agraria (Baebia?), auf der Rückseite der Tafel n. 1 (s. *ebd.*), von Sigonius und Rudorff dem Sp. Thorius zugewiesen, von *Mommsen Schr.* 1, 65f. erkannt als das bei *Appian. b. c.* 1, 27 genannte vom J. 111. *CIL.* I 200 p. 75 = *FIR.* 74 = *Riccobono* 86f., vgl. *Karlowa* 1, 433. — 7. L. Antonia (Cornelia Fundania) de Termessibus (auch plebiscitum de Termessibus), beantragt vom trib. pl. C. Antonius und Kollegen um 71 vChr., bestätigt der pisidischen Stadt Termessos die 191 verliehene Freiheit. *CIL.* I 204 = *FIR.* 92 = *Riccobono* 105; *DizEp.* 1, 498; *Bormann* in *Festschr. OHirschfeld* 1903, 434f. — 8. L. Antonia des trib. pl. L. Antonius, Anfang 44 vChr., ermächtigte Caesar, für die nächsten zwei Jahre die Hälfte der Beamten zu designieren, *Suet. Caes.* 41; *Cic. Phil.* 7, 6, 16; *Dio* 43, 51; *RE.* 4, 722, wegen der plebeischen und des Consulats vgl. *Willems, Sénat* 1, 586; *Mommsen StR.* 2³, 731. — L. Ant. agraria desselben Juni 44, Versorgung der Veteranen, *Cic. Phil.* 5, 4, 10; 13, 15, 31; *Dio* 45, 9 ua. *Klebs, RE.* 1, 2586, ungültig durch SC. 4. Jan. 43 (ua. Austrocknung der pomptinischen Sümpfe). *Lange, Kl. Schr.* 2, 1887, 147; *Drumann-Groebe* 1, 82. 424f. — 9. Leges Antoniae des Triumvirn M. Antonius, *OESchmidt, JbbPhilol. Suppl.* 13, 1884, 687ff. I. Zu Caesars Lebzeiten: a) ut quintus dies ludorum Rom. Caesari tribueretur, *Cic. Phil.* 2, 43, 110, *Lange* 3, 479. b) de mense Quintili, Umnennung in Iulius, *Macrob. sat.* 1, 12, 34; *Suet. Caes.* 76 ua; *Lange aO.* II. Nach Caesars Tod, zT. unter Mißbrauch von Caesars Namen (s. n. 47 G), *Lange, Schr.* 2, 126f.; *Drumann-Groebe* 1, 78f.; *Appian. b. c.* 3, 25; *Dio* 44, 51; *Cic. Phil.* 1, 12 ua., nach *Schwartz, Herm.* 33, 1898, 191 im Juni: a) SC. (Lex) de dictatura in perpetuum tollenda, *Cic. Phil.* 5, 4, 10; *Appian. b. c.* 3, 25. b) l. iudiciaria, neben den decuriae der Senatoren und Ritter eine d. centurionum errichtet (erst im Herbst). *Cic. Phil.* 1, 8, 20; *Mommsen StR.* 3, 192. c) de provocatione, auch den de maiestate und de vi Angeklagten gestattet, *Cic. Phil.* 1, 9, 21 (im Sept.). *Mommsen Strafr.* 476; *Groebe* 84. d) de permutatione provinciarum, *Liv. ep.* 117; *Vell.* 2, 60; *Appian. b. c.* 3, 27. Ant. erhält Gallia cisalpina statt Syria (April, Juni?). *OESchmidt, JbbPhil. Suppl.* 13, 1884, 703; *Groebe* 1, 432f. (*ebd.* Lit.); *Schwartz aO.* 185ff. e) de actis Caesaris confirmandis (März, April), *Cic. Phil.* 5, 10, *ad Att.* 14, 6, 2; 16, 16, 11 uo.; *Appian. b. c.* 2, 134; 3, 5. 22; *Dio* 44, 53; *Groebe* 1, 415f. (*ebd.* Lit.); *Lange* 3, 494, *Schr.* 2, 135f.; *Willems, Sénat* 2, 740f.; *Schmidt aO.* 687f.; *Mommsen StR.* 3, 2 p. IX. f) de pontifice maximo März 44 vChr., die pontifices, nicht das Volk wählen Lepidus, *Dio* 44, 53; *Vell.* 2, 63. *Mommsen StR.* 2, 31 bezweifelt das Gesetz. *Lange* 3, 497. — 10. L. Antonia Cornelia de coloniis deducendis der coss. M. Antonius, P. Cornelius Dolabella wohl 24. April 44, *Cic. Phil.* 5, 4, 10; 8, 8, 25 uö. vgl. *Lex col. Genet. c.* 104; *Mommsen, CIL.* X p. 369; *Lange* 3, 499; *Groebe* 1, 425. — 11. Leges Appuleiae des trib. pl. L. App. Saturninus (s. *ebd.*) 103, 100, *Herzog* 1, 485f., *Lange* 2, 691ff.; 3, 78ff.; *Neumann, RGesch.* 1, 420f.; *Niccolini, Studi it. Fil. class.* 5, 1897, 474. Die Verteilung der Gesetze auf die zwei Jahre ist nicht immer möglich, *Klebs, RE.* 2, 261: a) de maiestate minuta (103?), *Cic. de or.* 2, 25, 107 uö.; *Mommsen Strafr.* 198 (über die dadurch veranlaßten Prozesse vgl. *Klebs aO.*; *Herzog* 1, 485). b) agraria (103), *Appian. b. c.* 1, 29; *Cic. de leg.* 2, 6, 14; 3, 11, 26 ua.; *Auct. de vir. ill.* 73, Versorgung der Veteranen des Marius, erweitert 100 durch die l. de coloniis, gestattete Marius: ut in singulas colonias ternos cives Romanos facere posset. *Cic. p. Balb.* 21, 48; *Mommsen StR.* 1, 47; 2, 628f. 639; 3, 135, *Schr.* 1, 122f. c) frumentaria de semissibus et trientibus, *Auct. ad Herenn.* 1, 12, 21 (der modius soll nur ⁵/₆ As kosten), wohl erst 100. — 12. L. Aquilia de damno iniuria dato. *Gai* 3, 210; *Dig.* 9, 2; *FIR.* 45, Zeit fraglich, vielleicht zwischen 289/286 vChr.; *Karlowa* 2, 793, *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 69 (ältere Lit.); *Girard* 447ff. 572. 714f. uö.; *Mommsen Strafr.* 825f.; *Schulten* in *Festschr. OHirschfeld* 180; *Tuhr, Schaden i. d. Lex Aq.* 1892; *Debray, NRDroit* 33, 1909, 643f. — 13. L. Aternia Tarpeia de multa maxima 454 vChr., ut bos centussibus, ovis decussibus aestimaretur, *Gell.* 11, 1; *Fest.* p. 144. 202. 213. 237; *Mommsen StR.* 2, 69, *Strafr.* 50, aufgehoben durch n. 49, *Schwegler* 2, 608f.; *Huschke, Multa* 1874, 31f.; *Girard* 271. — 14. L. Atilia de tutore dando vor 186 vChr., *Gai.* 1, 185ff.; *Girard* 227; *Karlowa* 2, 285; *Mommsen StR.* 2, 329; *Mitteis, Privatr.* 1, 41, nach *Voigt, RG.* 1, 837 i. J. 217. — 15. L. Atinia de iure sententiae tribuniciorum zw. 124/102 vChr. *Gellius* 14, 8, 2. *Hofmann, Senat* 1847, 151f.; *Herzog* 1, 891; *Willems, Sénat* 1, 228; *Mommsen StR.* 3, 862; *Mercklin, D. pl. Atinium, Z AltWiss.* 1846, 875; *Lange, Kl. Schr.* 2, 393ff. 424ff. — 16. Leges Aureliae: a) tribunicia des cos. C. Aurelius Cotta 75 vChr., hob die l. Cornelia (n. 31 u) auf. *Ascon.* p. 59. 69; *Lange* 3, 179. 197f. b) de iudiciis privatis, durch die l. des Bruders 74 aufgehoben. *Ascon. aO.* — 17. L. Aurelia iudiciaria, des praetor L. Aur. Cotta 70 vChr., Geschworenenliste, 900 in 3 Decurien aus Senatoren, Rittern, tribuni aerarii, *Vell.* 2, 32; *Cic. Cluent.* 43, 121; 47, 130; *Ascon.* p. 15. 59; *Schol. Bob.* p. 229. 339; *Mommsen StR.* 2, 229. 585; 3, 486. 532, *Strafr.* 210; *Herzog* 1, 533; *Girard* 1101. — 18. Lex Caecilia Didia der coss. Q. Caecilius Nepos, T. Didius 98 vChr. s. Trinundinum. — 19. Lex Caelia tabellaria des trib. pl. C. Caelius Caldus 107 vChr., *Cic. p. Planc.* 6, 16, *de leg.* 3, 16, 36, bestimmte schriftliche Abstimmung auch bei Perduellionsprozessen; Münze mit L(ibero) D(amno) *Mommsen RMW.* 636; *Ville de Mirmont* in *Mél. Boissier* 319ff.

— 20. L. Calpurnia repetundarum des trib. pl. L. Calpurnius Piso Frugi 149 vChr. *Cic. Brut.* 27, 106, *de off.* 2, 21, 75 uö.; *CIL.* I 198 l. 74; *Drumann-Groebe* 2, 67; *Keller, Civilproc.* § 16; *Mainz, NR Droit* 6, 1882, 2; *Mommsen, CIL.* I p. 55, *Strafr.* 190, 708, *StR.* 2, 223, *Schr.* 1, 16; *Girard* 551 uö. — 21. L. Calpurnia de legisactione per condictionem, *Gai.* 4, 19, Zeit (nach 204?) und Urheber unbekannt. *Lange* 2, 667; *Cuq, inst.* 1, 679, 582; *Girard* 665. 1083, nach *Pernice, Labeo* 3, 233; *Mommsen Strafr.* 708 die L. Calp. repet. (n. 20). — 22. Lex Canuleia de conubio patrum et plebis des trib. pl. C. Canuleius 445 vChr. *Liv.* 4, 1. *Karlowa* 1, 121; 2, 16; *DeSanctis* 2, 56ff. Zweifel bei *Binder, Plebs* 405. — 23. L. Cassia tabellaria des trib. pl. L. Cass. Longinus Ravilla 137 vChr., schriftliche Abstimmung auch im Gerichtsverfahren außer Hochverratsprozeß, *Cic. de leg.* 3, 16, 35, *Brut.* 25, 97; 27, 106 ua., durch n. 56 beseitigt, Münze mit A (bsolvo) C (ondemno) *Mommsen RMW.* 635, *Z Num.* 2, 1875, 42; *Hill, Hist. Rom. coins* 69. — 24. L. Cassia des trib. pl. L. Cassius Longinus 104 vChr.: ut quem populus damnasset culve imperium abrogasset in senatu non esset. *Ascon.* p. 69; *Mommsen StR.* 1, 492; 3, 884. — 25. L. Cicereia de sponsu, *Gai.* 3, 123, der Gläubiger soll seine Forderung und Bürgen bekannt geben. Ob 173 vChr.?, *Voigt, RG.* 1, 615; *Girard* 826; *Karlowa* 2, 735; *Levy, Sponsio* 1908, nach *Appleton* in *Mél. Gérardin* 1907 erst 100 Jahre später. — 26. L. Cincia de donis et muneribus des trib. pl. M. Cincius Alimentus 204 vChr., verbot Geschenke der Clienten an Advokaten, beschränkte Privatschenkungen, *Cic. de or.* 2, 71, 286, *de sen.* 4, 10; *Tac. ann.* 11, 5; 15, 20; *Festus* p. 143; *Frg. Vat.* 266f. 298ff. s. Donatio, *Leonhard, RE.* 5, 1535ff.; *vSavigny, Schr.* 1, 320f.; ausführlich *Girard* 1022f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 153f.; *Mommsen Schr.* 1, 228, *Strafr.* 705; *Ascoli, Bull. Ist. Dir. Rom.* 6, 173ff. vgl. *Garofalo, ebd.* 15, 1903, 310; *Hesky, WienSt.* 24, 1902, 542ff.; *Rambach, Lex C., Diss. Lpz.* 1908. — 27. L. Claudia de nave senatorum (Handelsgeschäfte sind standesunwürdig) des trib. pl. Q. Claudius 218 vChr., *Liv.* 21, 63; *Mommsen StR.* 3, 899; *Willems, Sénat* 1, 202; *Neumann, RG.* 1, 35. — 28. Leges Claudiae des Kaisers Claudius, *Mommsen StR.* 2, 882f., *Schr.* 1, 285; *Voigt, RG.* 2, 44; *Karlowa* 1, 623. a) de tutela mulierum 49?, *Gai.* 1, 157; *Voigt* 2, 599. b) ne (creditores) in mortem parentum pecunias filiis familiarum foenori darent, 47 nChr., *Tac. ann.* 11, 13; 13, 42, nicht mit dem unter Vespasian erlassenen SC. Macedonianum, *Suet. Vesp.* 11 identisch, wohl eher ein Edikt, *Voigt aO.* 2, 44; *Herzog* 2, 269. 910. — 29. Leges Clodiae des trib. pl. P. Clodius 58 nChr., *Dio* 58, 13f.; *Ascon. in Pis.* p. 7; *Lange* 3, 296ff.; *Drumann-Groebe* 2, 203f.; *Nitzsch* 2, 216f.; *Herzog* 1, 552f.; *Fröhlich, RE.* 4, 84: a) frumentaria, unentgeltliche Getreideverteilung, *Cic. p. Sest.* 25, 55; *Dio aO.*; *Ascon. aO.* b) de iure et tempore legum rogandarum: ut omnibus fastis diebus legem ferri liceret (ut l. Aelia, l. Fufia ne valeret), *Cic. p. Sest.* 15, 33; 26, 56; *Lange, Schr.* 1, 287ff.; *Mommsen StR.* 1, 83; *Groebe* 2, 204. 549f. c) de collegiis, beseitigte das Vereinsverbot vom J. 64, von Caesar aufgehoben, *Ascon. in Pis.* p. 8; *Cic. p. Sest.* 17, 34; *Waltzing, Corp. prof.* 1895, 1, 94. d) de censoria notione, beschränkte das regimen morum der Censoren, *Ascon. aO.*; *Dio* 40, 57; *Cic. p. Sest.* 25, 55; *Schol. Bob.* p. 300; *Mommsen StR.* 2, 386; *Lange* 3, 298; *Willems* 164f., *Sénat* 1, 234f. e) de capite civis Romani, *Vell.* 2, 45; *Dio* 38, 14ff.; *Sternkopf, Philol.* 59, 1900, 272f.; 61, 1902, 42; *Gurlitt ebd.* 59, 578f.; *Groebe* 2, 209. 551f.; *Buning, Gesetze d. C. Progr. Coesfeld* 1894. f) de redigenda in formam provinciae Cypro, *Liv. ep.* 104; *Vell.* 2, 45; *Dio* 38, 30, entfernte Cato aus Rom. g) de provinciis consularibus, ersetzt durch l. de permutatione provinciarum, *Cic. p. Sest.* 25, 55, *p. domo* 9, 23 uo., Gabinius erhielt Syrien statt Cilicien, Piso Macedonien, *Godt, Prov. admin., Diss. Kiel* 1876; *Münzer, RE.* 3, 1388; 7, 426; *Willems, Sénat* 2, 587. h) de scribis quaestoriis, *Suet. Dom.* 9, diese sollen keine Handelsgeschäfte in der Provinz treiben. i) de iniuriis publicis, *Cic. p. domo* 30, 81, zugunsten der Menula aus Anagni, *Voigt, RG.* 1, 705. k) de Deiotaro et Brogitaro, *Cic. p. Sest.* 26, 56; *de har.* 13, 28f., das Priestertum der Magna Mater in Pessinus wird D. genommen und B. gegeben. l) de libertinis, ut possent in rusticis quoque tribubus suffragium ferre, *Ascon. in Mil.* p. 46, nicht durchgesetzt. — Leges Corneliae. Die unter diesem Namen überlieferten Gesetze sind nicht sämtlich zeitlich klar zu trennen, ob sie L. Cornelius Sulla als cos., als dictator oder dem Cinna zuzuschreiben sind. — 30. Leges Corneliae (Pompeiae) der coss. L. Cornelius Sulla, Q. Pompeius Rufus 88 vChr., *Liv. ep.* 77; *Appian. b. c.* 1, 59, zur Chronologie *Herzog* 1, 502; *Lange* 3, 125f.; *Fröhlich, RE.* 4, 1537. a) Verbannung des Marius, Sulpicius ua., *Vell.* 2, 19; *Flor.* 3, 21. b) Ungültigkeit von tribunicischen Anträgen ohne vorherige auctoritas patrum. *Appian. aO.*; *Mommsen StR* 3, 158; *Willems, Sénat* 2, 104. c) de comitiis centuriatis, Berufung in der alten Form. *EdMeyer, Herm.* 33, 1898, 652. d) de senatu, Vermehrung um 300 Mitglieder aus der Nobilität. e) de coloniis deducendis, *Liv. ep.* 77. f) l. unciaria, Herabsetzung des jährlichen Zinsfußes auf 10%, ut debitores decimam partem (sortis annuis usuris) penderent, *Fest.* p. 572. *Billeter, Zinsf.* 1888, 155f.; *Voigt, RG.* 1, 716; *Drumann-Groebe* 4, 318. g) de sponsu Zeit(?) *Gai.* 3, 123. 124; *Lange* 3, 127; *Schulin* 352. — 31. Leges Corneliae des dictator Sulla, die zeitliche Folge unsicher, *Herzog* 1, 510; *Fritzsche, Sullan. Gesetzgebg.* 1882; *Lengle, Untersuchungen, Diss. Freiburg* 1889; *Drumann-Groebe* 2, 406f; *Lange* 3, 153ff. Die wichtigsten sind folgende: a) de proscriptione (82 vChr.?), *Cic. p. Rosc. Am.* 43, 125, *Verr.* 1, 47, 123; *Vell.* 2, 28. b) de adpromissoribus, Kautionen nur bis 20 000 S., *Gai.* 3, 124; *Cic. p. Mur.* 34, vielleicht Teil der L. sumptuaria (s. u.). *Cuq, inst. iur.* 1, 464, *DictDar.* 3, 2, 1138. c) agraria (81), *Liv. ep.* 89; *Appian. b. c.* 1, 100; *Voigt, Ius nat.* 2, 719; *Lange* 3, 159. d) de aleatoribus, (81?), *Dig.* 11, 5, 2, 1. 3; *Mommsen Strafr.* 860. e) de civitate Volaterranis adimenda (81), *Cic. de domo* 30, 79, *p. Caec.* 35, 102; *Karlowa* 1, 309; *Voigt, Rechtsg.* 1, 262. f) de falsis (testamentaria nummaria) (81), *Dig.* 48, 10, *Inst.* 4, 18, 7 ua., bestrafte Fälschung von Testamenten, Münzen ua.: nähere Angaben *Cuq, DictDar.* 3, 2, 1138f.; *Mommsen Strafr.* 669; *Girard* 213. 913.

*Voigt, RG.* 1, 271. g) frumentaria? (81), *Sallust. hist. fr.* 3, 48, 19 *M.* h) de iniuriis (81), besondere quaestio für einzelne Fälle, *Paul. sent.* 5, 4, 8; *Dig.* 3, 3, 42, 1 uö.; *Mommsen Strafr.* 203. 785; *Girard* 437; *Voigt* 1, 705 (Lit.). i) iudiciaria (80?), *Vell.* 2, 32; *Cic. Verr.* 2, 31, 77; *Appian. b. c.* 1, 100, Gerichte an den Senat, *Herzog* 1, 520f.; *Mommsen Schr.* 3, 342f. 465; *Groebe* 2, 417; *Wilmans, RhMus.* 19, 1864, 528. k) de ludis Victoriae (81), *Vell.* 2, 27; *Lange* 3, 162. l) de maiestate (81), *Cic. in Pis.* 21, 50, *in Verr.* 1, 5, 12; *Tac. ann.* 1, 72; *Mommsen Strafr.* 541. m) de peculatu? (81), *Cic. p. Cluent.* 53, 147, *in Verr.* 1, 13, 39 uö., *Lange* 3, 166; *Willems, Sénat* 2, 290. n) de magistratibus (82), *Appian. b. c.* 100; *Dio* 40, 51 ua., regelte Bewerbung um Consulat und Praetur (verschärfte wohl auch Strafen de ambitu). *Lange* 3, 154f.; *Mommsen StR.* 1, 537f. 567f.; 3, 896; *Willems* 198f.; eine besondere (?) l. de trib. pot., *Liv. ep.* 89; *Cic. de leg.* 3, 9, 22; *Vell.* 2, 30; *Sallust. hist. frgm.* 3, 48 *M.* ua., verbot Tribunen, andere Ämter zu bekleiden, Anträge ohne Genehmigung des Senats, ließ nur das ius auxilii. *Willems* 266; *Mommsen StR.* 1, 486; *Lange* 3, 154; *Sundén, De trib. pot. a Sulla imm. Diss. Upsala* 1897; *Drumann-Groebe* 410f.; *Lengle* 10f. o) de pontificum augurumque collegiis (81?), hob n. 34 auf (galt bis 63), *Liv. ep.* 89; *Dio* 37, 37; *Bardt, Priester* 1871, 10. 21; *Groebe* 420. p) de octo praetoribus (81), vgl. *Vell.* 2, 89; *Mommsen StR.* 2, 200. q) de provinciis ordinandis (81), *Cic. ad fam.* 1, 9, 13; 3, 6, 1 ua.; *Willems, Sénat* 2, 571; *Mommsen StR.* 2, 241ff.; 3, 1086. r) de repetundis (81?), *Cic. p. Rab.* 4, 8. 9, *Cluent.* 37, 104; *Mommsen Strafr.* 709; *Groebe* 415. s) de sicariis et veneficis (81), *Dig.* 48, 8, 1, 1; *Coll.* 1, 3, 1, nähere Angaben bei *Cuq aO.* 1140f.; *Mommsen StR.* 2, 588; 3, 819; *Groebe* 413. t) sumptuaria (81), *Gell.* 2, 24, 11; *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 42, 1890, 244. u) de XX quaestoribus, de scribis, de viatoribus et de praeconibus (81), *CIL.* I 202 = *FIR.* 90 = *Riccobono* 102; *Keil, Wien St.* 24, 1902, 548f.; *Karlowa* 1, 437; *Mommsen Schr.* 3, 455f. v) de reditu Cn. Pompeii (80), *Gell.* 10, 20, 10; *Lange* 3, 168. — 32. Ganz unbestimmt der Zeit nach sind die l. Corn. de ambitu, *Schol. Bob.* zu *Cic. p. Sulla* 5, 17 p. 361, nach *Mommsen Strafr.* 867 i. J. 81, die l. Corn., daß Verurteilung zu aqua et igni interdictio Verlust des Bürgerrechtes zur Folge habe, *Gai.* 1, 128, die l. Corn. de postliminio, *Dig.* 49, 15, 18; *Willems* 99; *Karlowa* 2, 124. — 33. Leges Corneliae des cos. L. Corn. Cinna 87 vChr. *Herzog* 1, 504f.; *Lange* 3, 129f. a) de exulibus revocandis (des Marius und anderer Verbannter), *Auct. de vir. ill.* 89; *Vell.* 2, 81; *Flor.* 3, 21. b) de novorum civium et libertinorum suffragiis (Verteilung auf 35 Tribus), *Vell.* 2, 20; *Liv. ep.* 84; *Exsup.* 4; *Mommsen StR.* 3, 180. 439; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 262; *Münzer, RE.* 4, 1283f. — 34. L. Domitia de sacerdotiis des trib. pl. Cn. Dom. Ahenobarbus 104 vCh., statt Cooptation der Priester und Auguren Wahl durch 17 ausgeloste Tribus. *Vell.* 2, 13; *Cic. leg. agr.* 2, 7, 18; *Ascon. in Corn.* p. 71; *Bardt, Priester* 7; *Mommsen StR.* 2[3], 29; *Drumann-Groebe* 3, 16; *Münzer, RE.* 5, 1325, von Sulla aufgehoben (n. 31 o.), durch die lex Atia 63 wieder eingeführt. — 35. L. Fabia de plagiariis, *Cic. p. Rab.* 3, 8; *Coll.* 14, 2, 1; 3, 5, Urheber unbekannt, *Cuq, DictDar.* 3, 1, 1143, verbot Anmaßung des Herrenrechts über Freie und fremde Sklaven. *Mommsen Strafr.* 780f., nach *Voigt, Über die l. Fab.* 1885, i. J. 209 vChr., nach *Wlassak, Proceßges.* 2, 1891, 167 aus dem 7. oder 6. Jahrh. nach *Lange* 183. — 36. L. Falcidia des trib. pl. P. Falcidius 40 vChr., *Gai.* 2, 227: ne plus testatori legare liceat quam dodrantem, *Dio* 48, 33. Inhalt *Cuq, aO.* 1143f.; *Voigt aO.* 1, 503; *Karlowa* 2, 939; *Girard* 940. 1003 uö.; *Gradenwitz, ZSRG.* 14, 1893, 116. — 37. L. Flaminia minus solvendi 217? *Fest.* p. 347, setzte den Münzfuß herab (As auf Unze), von *Willems, Sénat* 2, 438 bestritten. *Mommsen RMW.* 288f. 379; *Boeckh, Metrol. Unters.* 472; *Herzog* 1, 365. — 38. L. Fufia s. L. Aelia Fufia. — 39. L. Fufia Caninia de manumissione 2 vChr. Name s. *Studemund, 27. Vh Phil Vers. Würzb.* 1869, 127; *Gai.* 1, 42f.; 2, 228. 239 ua.; *Ulp.* 1, 24. *Gatti, Bull. Ist. Dir. Rom.* 18, 115f.; *Voigt* 2, 160; *Girard* 134. 145; *Karlowa* 2, 134 (Beschränkung der testamentarischen Freilassungen). — 40. L. Furia testamentaria des trib. pl. C. Furius, zw. 204/169 vChr. *Gai.* 2, 225; 4, 23; *Ulp.* 1, 2 ua., verbietet Legate über mehr als 1000 As außer an nahe Verwandte. *Girard* 1003. 1033; *Karlowa* 2, 938; *Voigt* 1, 502 (Lit.). 508. — 41. L. Furia de sponsu, frühestens 6. Jahrh. nach *Girard* 791. 818f. 824f. uö., in *Studi Carlo Fadda* 2, 55ff. Lit.: *Appleton* in *Mél. Gérardin* 1907, 1ff., *ZSRG.* 26, 1905, 36f.; *Levy, Sponsio* 1907, 71, vgl. *Kübler, BphW.* 1908, 525f.; *Lenel, ZSRG.* 30, 1909, 335. 338f. — 42. L. Furia Atilia de C. Hostilio Mancino Numantinis dedendo, 136 vChr.; *Liv.* ep. 56; *Vell.* 2, 1, 5; *Val. Max.* 1, 6, 7; *Cic. de off.* 3, 30, 109, *de or.* 1, 40, 181 uö. — 43. Leges Gabiniae. A. Gabinius, trib. pl. 67 vChr., setzte durch a) den Oberbefehl im mithradatischen Kriege M.' Acilius Glabrio zu geben. *Sall. hist.* 5, 13 *M.*; *Cic. de imp. Pomp. pass.*; *Dio* 36, 14ff.; *Drumann-Groebe* 4, 173. b) beantragt die l. de uno imperatore contra praedones constituendo, *Cic. de imp. Pomp. pass.*; *Vell.* 2, 31; *Dio* 36, 23; *Appian. Mithr.* 94 ua., vielleicht ein Allgemeingesetz nach dem SC. 74, *Mommsen StR.* 1[3], 596; 2[3], 654ff.; 3, 1144. *Nitzsch* 2, 194; über Inhalt und Kämpfe deshalb *RE.* 7, 425; *Herzog* 1, 535f.; *Groebe, Klio* 10, 1910, 374f. c) de versura Romae provincialibus non facienda, *Cic. ad Att.* 5, 21, 8; 6, 2, 7; *Mommsen StR.* 3, 1154, *Strafr.* 885, *Schr.* 3, 215. d) de magistratu L. Trebellio abrogando. e) de senatu legatis ex Kal. Febr. usque ad Kal. Mart. cotidie dando, *Cic. ad fam.* 1, 4, 1, *Att.* 1, 14, 5, *ad Q. fr.* 2, 11, 3. *Mommsen StR.* 3, 1156; *Von der Mühll, RE.* 7, 423, 4, nach *Willems, Sénat* 2, 157 i. J. 61. — 44. L. Genucia, ne fenerare liceret, des trib. pl. L. Genucius 342 vChr., *Liv.* 7, 42, 1; *Tac. ann.* 6, 16; *Appian. b. c.* 1, 54; *Klingmüller, ZSRG.* 23, 1902, 72ff.; *RE.* 6, 2192; 7, 1207. — 45. L. Hortensia des dictator Q. Hortensius zw. 289/286 vChr. a) ut quod tributim plebs iussisset, omnes Quirites teneret, *Plin. n. h.* 16, 10, 37; *Gell.* 15, 27, 4; *Gai.* 1, 3; *Dig.* 1, 2, 2, 8, Erneuerung der L. Valeria Horatia 449, der l. Publilia 339, vgl. dazu *Voigt* 1, 814ff.; *Niese, Grundriß*[4] 81; *Mommsen StR.* 2, 312. 316; 3, 156. 159. 1046 uö.; *Girard* 448;

*Hennes, Das 3. val.-hor. Gesetz u. s. Wiederholungen. Progr. Bonn* 1880; *Costa, MemAcBologna* 1912; *Willems* 151 (*ebd.* ältere Lit.). b) de nundinis wohl desselben, an dem Markttage sollen Gerichtsverhandlungen stattfinden. *Macrob.*1, 16, 30 (*Granius Lic.*); *Mommsen StR.* 3, 373; *OHartmann, Ordo iudic.* 1859, 94ff.; *Lange* 2, 2, 52. 108f.; *Herzog* 1, 287. — 46. L. Hostilia, Jahr unbekannt, gestattete Stellvertretung bei actio furti, *Gai.* 4, 82; *Voigt* 1, 282; *Schulin* 524; *Eisele, Cognitur* 1881, vgl. *Lenel, ZSRG.* 4, 1883, 149f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 132. — 47. Leges Iuliae. Unter den als L. I. überlieferten Gesetzen sind die von Caesar und von Augustus herrührenden nicht immer klar zu scheiden: A: L. Iulia des praetor C. Iul. Caesar 62 vChr., dem Q. Lutatius Catulus den Bau des capitolinischen Tempels zu entziehen, *Dio* 37, 44. — B: Leges Iuliae des C. Iulius Caesar, cos. I 59 vChr., daß die l. Mamilia Roscia Peducaea Alliena Fabia im *Corp. scr. gromat., Lachmann, Feldm.* 1, 263, zur L. Iulia agraria des cos. C. Iulius Caesar 59 gehöre, sah schon *Rudorff, ZRechtsg.* 9, 1838, 379ff., und ist durch *L. col. Genet.* c. 104, die gleich L. Mam. c. 54 ist, erwiesen, *FIR.* 95 = *Riccobono* 108, vgl. *Dig.* 47, 21, 3; *Mommsen, Feldm.* 2, 221f. = *Schr.* 5, 200f., vgl. 1, 207, *Ephep.* 2, 1875, 120; *DePetra, Mon. Linc.* 6, 431f.; *Drumann-Groebe* 3, 182f. 189; *Willems, Sénat* 1, 498; *Karlowa* 2, 461; *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 25, 1873, 76. a) l. agraria, *Dio* 38, 7; *Appian. b. c.* 2, 10 (die eben gen. Lit.). b) de publicanis (Asiae), Erlaß eines Drittels der Pachtsumme wegen des mithradatischen Krieges, *Appian. b. c.* 2, 13; *Cic. ad Att.* 2, 16; *Lange* 3, 282. c) de actis Pompei, Bestätigung seiner Ordnungen in Asien, *Dio* 38, 7; *Appian. b. c.* 2, 13; *Lange* 3, 289. d) de Ptolemaeo Aulete, Anerkennung desselben als socius und amicus populi Romani. *Caes. b. civ.* 3, 107; *Lange* 3, 281. 286. 319 uö. e) de pecuniis repetundis, wenigstens 101 Kap., *Cic. fam.* 8, 8, 3 (oft erw.); *Dig.* 48, 11, 7; *Mommsen, Strafr.* 709; *Drumann-Groebe* 3, 195f.; *Lange* 3², 292. f) de provinciis (nach *Cuq, DictDar.* 3, 2, 1147 erst 46) ua.: Vor dem Verlassen der Provinz soll der Statthalter die Rechnungen abschließen und in den beiden größten Städten abschriftlich niederlegen, *Cic. fam.* 5, 20, 1, *ad Att.* 6, 7, 2; *Mommsen StR.* 1, 703. g) de adrogatione des P. Clodius, *Dio* 37, 51; 38, 12; 39, 11 ua.; *Mommsen StR.* 3, 138. — C: Im J. 49 a) de pecuniis mutuis, *Suet. Caes.* 42; *Dio* 41, 37; 42, 51, Niederschlagung von Zinsen (s. u. D b). b) de agris Massiliensium, *Dio* 41, 25; *Lange* 3, 421. c) de civitate Gaditanis danda, *Dio* 41, 24. d) de civitate Transpadanis danda, *Dio* 41, 36; *Borghesi* 7, 506. e) in integrum restitutio der wegen ambitus Verurteilten, *Suet. Caes.* 41; *Mommsen Strafr.* 483. f) de bonorum cessione? *Lange* 3, 422. — D: Im J. 47 a) de sacerdotiis. *Cic. Brut.* 1, 5, *Phil.* 2, 10, 24; *Mommsen StR.* 2, 31. b) de modo credendi et possidendi intra Italiam. *Tac. ann.* 6, 16; *Appian. b. c.* 2, 48; *Suet. Caes.* 42, *Tib.* 48; *Lange* 3, 435; *Billeter, Zinsfuß* 1902, 175. — E: Im J. 46, *Drumann-Groebe* 3, 557f. a) frumentaria, *Suet. Caes.* 41; *Dio* 43, 25, Getreideverteilung auf 150000 Personen beschränkt. b) de collegiis, Aufhebung unerlaubter Zünfte, *Suet. Caes.* 42; *Herzog* 2, 988f.; *Drumann-Groebe* 3, 558; *Mommsen Schr.* 3, 113f. c) de X praetoribus creandis, *Dio* 42, 51 (oder im J. 47, *Lange* 3, 437). d) de liberis legationibus, *Cic. ad Att.* 15, 11, 4 (fraglich *Lange* 3, 292). e) iudiciaria, aus den Geschworenengerichten scheiden die tribuni aerarii aus, nur Senatoren und Ritter richten, *Dio* 43, 25; *Suet. Caes.* 41. f) sumptuaria, verbot Luxus bei Tisch, Grabdenkmälern, anderen Bauten, in Kleidung, Hausgerät, *Cic. fam.* 9, 26, 3; 15, 5; 26, 3, *ad Att.* 13, 7, 1. g) de vi publica et privata, leges (iudiciorum) publicorum, *Cic. Phil.* 1, 8, 19; 1, 9, 23, Einschärfung der l. Plautia de vi, *Girard* 336. 1057; *Voigt* 1, 835f. (*ebd.* Lit.); *Cuq, Dict. Dar.* 3, 2, 1148; *Mommsen Strafr.* 49. 128f. 191. 655; *Wlassak, Prozeßg.* 1, 18 (fraglich, ob nicht von Augustus veranlaßt, zu den leges Iuliae iudiciariae); *Voigt, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 13, 1893; *Mommsen Schr.* 3, 440f. h) de maiestate, *Cic. Phil.* 1, 9, 23; *Zumpt, Criminalproceß* 2, 2, 476; *Mommsen Strafr.* 541; *Herzog* 2, 255; *Groebe aO.* 560 (Zeit unbestimmt). i) de re pecuaria, *Suet. Caes.* 42. k) de mercede habitationum remittenda, *Caes. b. civ.* 3, 21; *Suet. Caes.* 38 (oder im J. 47 *Lange* 3, 435). l) de portoriis mercium peregrinarum, *Suet. Caes.* 43. m) de insulae Cretae cotoriis locandis, *Dig.* 39, 4, 15; *Lange* 3, 450; *Cagnat, Impôts ind.* 9. n) de viis urbis Romae tuendis et purgandis (?), *Lange* 3, 450. o) militaris? (de absentibus?), *Suet. Caes.* 42, vgl. *Lange* 3, 449f. — F: Im J. 45 a) L. Iulia municipalis 45 vChr. vgl. Städtewesen. b) de colonis deducendis 45 *Lange* 3, 473. — G: Im J. 44. a) de provinciis, Dauer der Verwaltung praetorischer ein, consularischer zwei Jahre, *Cic. Phil.* 1, 8, 19; 5, 3, 7; *Dio* 43, 25 (nach *Groebe* 561 i. J. 46). b) de annona, *Dig.* 48, 12, 2 gegen Kornwucher, Zeit unbestimmt, *Mommsen Strafr.* 852. — Leges Iuliae von Antonius (s. *ebd.*) 44 vChr. als aus dem Nachlaß Caesars herrührend veröffentlicht, vgl. *Cic. Phil.* 2, 37, 93ff., *ad Att.* 14, 12f., vgl. *Dittenb. OrGr.* 2, 454, de exulibus, de insula Creta, *Lange* 3, 504, de rege Deiotaro, de Siculis. L. Iulia de peculatu et de sacrilegis (et de residuis, vielleicht besonderes Gesetz), *Dig.* 48, 13; *Paul. sent.* 5, 27, nach *Mommsen Strafr.* 762 wohl von Caesar. — H: Leges Iuliae des Augustus, *Suet. Aug.* 34; *Dio* 54, 16 uö.; *Paul. sent.* 5, 26; *Gardthausen* 1, 903ff.; 2, 522ff. a) de maiestate (8 vChr.), *Tac. ann.* 1, 72; *Dig.* 48, 4, 3, 4. 14; *Cod. Th.* 9, 5. b) de vi publica (17 vChr.?), *Dig.* 48, 6. 7 uo.; *Herzog* 2, 645. c) de ambitu 18 vChr., *Dio* 54, 16; *Tac. ann.* 15, 20; *Mommsen Strafr.* 867. d) de adulteriis coercendis 18 vChr., *Suet. Aug.* 34; *Tac. ann.* 3, 24; *Horat. carm.* 4, 5, 21; *Paulus, Coll.* 4, 2, 1; *Dig.* 48, 5 tit.; 48, 18, 4 uö.; *Mommsen Strafr.* 684. 691; *Girard* 175. 179. 185, vgl. l. Iul. de fundo dotali 18 vChr.: ne marito liceat obligare aut alienare, *Gai.* 2, 63; *RE.* 5, 1584; *Girard* 57. 1044. e) de maritandis ordinibus 18 vChr., *Suet. Aug.* 34; *Dio* 54, 16, ergänzt durch die l. Papia Poppaea 9 nChr. *Dio* 56, 10. Zur Trennung beider Gesetze, über ihr Verhältnis und Inhalt eingehend *Jörs, Das Verh. der L. Iul. Diss. Bonn* 1882 und in *Festschr. Mommsen* 1893, 1ff. (nimmt dazwischen noch ein Ehegesetz etwa 4 nChr. an). Das Jahr der l. de mar. ist gesichert auch durch die Ludi saeculares, *CIL.* VI 32323 p. 3228 l. 54ff. (SC. vom 23. Mai 17) = *Momm-*

*sen, Ephep.* 8, 1892, 248. Lit.: *Girard* 952 vgl. 690; *Karlowa* 1, 617; *Mommsen StR.* 1, 536; 3, 472, *Schr.* 1, 313; *Willems* 378f.; *Ferrini, Rendic. Lomb.* 34, 1901, 303f., 394f. (zum Pauluskomm.). f) de senatu habendo (sen. legitimus an Kal. und Idus jedes Monats), *Suet. Aug.* 35; *Dio* 55, 3; *Mommsen StR.* 3, 924; *CIL.* I² p. 296. g) de vicesima hereditatium 6 nChr. *Dio* 55, 25; *Gai.* 3, 125, alle testamentarischen Verfügungen unterliegen 5% Steuer, Eröffnung des Testaments unter Kontrolle, vgl. das Testament des Longinus Castor, *BGU.* 326; *Girard* 820. 914. h) de agris adsignandis et de coloniis deducendis, *Hygin. grom.* 112; *Suet. Aug.* 46, Zeit unbestimmt. i) de magistratibus 12 vChr., *Dio* 54, 17. 30. k) de collegiis, *CIL.* VI 2193 = 4416; *Suet. Aug.* 32; nach *Mitteis, Privatr.* 395 i. J. 7 vChr. *Mommsen Schr.* 3, 114, *Strafr.* 876; *Waltzing, Corp.* 1895, 1, 92. l) theatralis, *Plin. n. h.* 33, 2, 32; *Mommsen StR.* 3, 520; *Herzog* 2, 968. — 48. L. Iulia Titia de tutoris datione der coss. 31 vChr., *Gai.* 1, 185. 195, nach *Voigt* 1, 839f. (*ebd.* Lit.) Teil von Caesars l. de prov., *Girard* 228 nimmt zwei Gesetze l. Iulia, l. Titia unbestimmter Zeit an; zu *Oxyrh. Pap.* 4, 720 s. *Wilcken, ArchPap.* 3, 1906, 313; *Mitteis, ZSRG.* 25, 1904, 374; 29, 1908, 390. — 49. L. Iulia Papiria de multarum aestimatione 430 vChr., *Liv.* 4, 30; *Cic. rep.* 2, 35, 60; *Mommsen Strafr.* 51, *RMW.* 175; *Herzog* 1, 208 (Umsetzung der Viehbußen in Geld, *Fest.* p. 202; *Gell.* 11, 1, 2 in oves singulas aeris deni, in boves aeris centeni). — 50. L. Iunia Norbana de manumissionibus der coss. M. Iun. Silanus, L. Norbanus Balbus 19 nChr. (Zweifel *Girards* 139f.) betreffs der Latini Iuniani, *Gai.* 1, 22f.; *Dig.* 40, 2, 4 ua.; *Karlowa* 1, 621; *Voigt* 2, 160; *Cantarelli, La data d. L.* 1885. Weitere Lit. bei *Cuq, Dict Dar.* 1152; *Mommsen Schr.* 3, 29f. — 51. L. Iunia Vellaeia de heredibus, *Dig.* 28, 2, 29, beantragt von den coss. suff. 28 nChr. L. Iun. Silanus, C. Vellaeus Tutor zur Ergänzung ihres SC., vgl. *Mommsen* zu *CIL.* V 4920f.; zu *Dig.* 16, 1, 2, 1; 26, 2, 10, 2, *Schr.* 1, 285; 3, 29, doch vgl. *Hülsen, RömMitt.* 19, 1904, 322f. (ein unbekanntes Consulpaar); *Karlowa* 1, 620; *Voigt* 2, 161; *Girard* 932. — 52. Leges Liciniae Sextiae der tribb. pl. C. Lic. Stolo, L. Sextius Lateranus, 376 vChr. beantragt, 367 angenommen, *Liv.* 6, 34f. 42; *Appian. b. c.* 1, 8; *Diodor* 15, 61. 75, vgl. *Lange* 1, 667ff. 673; 2, 620 uö.; *EdMeyer, RhMus.* 37, 1882, 620; *Nitzsch* 1, 85f.; *Clason, RömGesch.* 1, 121, 186f.; *Herzog* 1, 218f.; *Niese, Grundriß*⁴ 61, *Herm.* 23, 1885, 410; *OESchmidt, NJbb.* 5, 1900, 44f.; *Soltau, Geschichtschr.* 238f.; *Cuq, Inst.* 1, 378. 502; *Drumann-Groebe* 4, 65; *Pais* 1, 2, 132. 160; *De Sanctis* 2, 215ff. a) ut deducto eo de capite quod usuris pernumeratum esset, id quod superesset, triennio aequis portionibus persolveretur. b) ne quis plus quingenta iugera agri publici possideret, *Mommsen Schr.* 1, 96; nach *Niese* Gesetz aus der Zeit des 2. pun. Krieges, vgl. *Pais* 1, 2, 136ff., nach *KJNeumann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 424ff. aus d. J. 196. *Soltau, Herm.* 30, 1895, 624; *Schmidt aO.*; *Schwarze, Agrarprobl.* 1912, 72ff. (gegen *Niese*). c) ne tribunorum militum comitia fierent consulumque utique alter ex plebe crearetur, letzteres öfters nicht befolgt, *Liv.* 6, 35 uö.; *Willems, Sénat* 2, 83f.; *Mommsen StR.* 2³, 79; 3, 982; *Kübler, RE.* 4, 1114. d) de praetore urbano ex patribus creando, *Mommsen StR.* 1, 666; 2, 204, vgl. *Pais* 1, 2, 625; *De Sanctis* 1, 405f. e) de decemviris sacris fac., *Liv.* 6, 37, 12; 422; *Lange* 1, 451 nach *Neumann aO.* 425 ein ähnliches Gesetz 196 vChr., *Cic.* 33, 42, 1. — 53. Leges Liviae des trib. pl. M. Liv. Drusus 122 vChr., *Lange* 2, 685ff.; 3, 44; *Neumann, RGesch.* 1, 253f. a) de coloniis deducendis Gründung von 12 Kolonien zu je 3000 Bürgern, *Appian. b. c.* 1, 23; *Herzog* 1, 475; *Mommsen Schr.* 1, 63. b) de provocatione Latinis concedenda, *Plut. C. Gracch.* 9, ob angenommen? *Lange* 3, 44; *Caspary, Class. Quat.* 1911, 115. — 54. Leges Liviae des trib. pl. M. Liv. Drusus (s. *ebd.*) 91 vChr., *Appian. b. c.* 1, 35f.; *Liv. ep.* 70f.; *Diod.* 37, 17f.; *Vell.* 2, 13; *Lange* 2, 686f.; 3, 97. a) frumentaria, noch geringerer Kornpreis. b) agraria, Erneuerung der gracchischen Gesetze, *CIL.* I² p. 199; die l. de coloniis deducendis in Italien und Sicilien war schwerlich ein besonderes Gesetz (oder Erneuerung von n. 53 a). c) iudiciaria: ut aequa parte iudicia penes senatum et equestrem ordinem essent, *Appian. b. c.* 1, 35, vgl. *Hardy, Class. Rev.* 26, 1912, 218; *Liv. ep.* 70. 71; *Vell.* 2, 13, 2, per saturam beantragt, noch vor Sept. durchgesetzt, die geplante l. de civitate sociis danda war aussichtslos. *Mommsen Schr.* 3, 341. 465. c) nummaria, *Plin. n. h.* 32, 13; *Mommsen RMW.* 387, nach *Lange* 3, 103 Teil von a). — 55. L. Maenia de dote im J. 186 vChr.? *Non. Marc.* 1 p. 251; *Gellius* 10, 23, 4; *Lange* 2, 660; *Voigt, Lex Maen.* 1866, seine Ansicht gebilligt von *Rudorff* in *Puchta-Krüger Inst.*¹⁰ 2, 406; *Cogliolo, ArchGiur.* 29, 1882, 186, angefochten von *Czyhlarz, Dotalrecht* 1870, 2f.; *Dernburg, Pand.* 3, 24; *Leonhard, RE.* 5, 1591 vgl. *Karlowa* 2, 217; *Voigt, RGesch.* 1, 789f.; 2, 553. — 56. L. Mamilia Roscia Peducaea Alliena Fabia s. *o.* n. 47 B. *Mommsen Schr.* 5, 200f. — 57. L. Minicia de liberis (Name s. *Studemund, Verh. 26. PhilVers. Würzburg* 1868, 126): de alterutro peregrino natum deterioris parentis conditionem sequitur (*Ulp.* 5, 8; *Gai.* 1, 78. Zeit unbekannt), *Girard* 119; *Karlowa* 2, 182. — 58. L. Ogulnia de sacerdotiis der tribb. pl. Q. und Cn. Ogulnius 300 vChr., Plebeier dürfen pontifices und augures werden, *Liv.* 10, 6; *Mommsen StR.* 2³, 22; 3, 1043; *Bardt, Priester* 1871, 32f.; *Lange* 1, 366 uö.; 2, 97; *Herzog* 1, 279f.; *Ihne* 1², 424f. — 59. L. Ovinia des trib. pl. Ovinius zw. 318/312 vChr.: ut censores ex omni ordine optimum quemque iurati (?curiatim) in senatum legerent, *Fest.* p. 246; *Mommsen StR.* 2³, 418; 3, 873; *Herzog* 1, 259f.; *Willems* 161f. (*ebd.* ältere Lit.), *Sénat* 1, 153; *Lange* 1, 797 uö., *Schr.* 2, 393ff. — 60. L. Papia Poppaea s. Leges Iuliae He. — 61. Leges Papiriae des trib. pl. C. Pap. Carbo 131 vChr., *Lange* 3, 20. 28. a) tabellaria, *Cic. de leg.* 3, 16, 35. Münze *Mommsen RMW.* 544; *Babelon* 2, 129; *Helbig-Mau, BullInst.* 1874, 283; *Friedländer, ZNum.* 2, 1875, 86. b) de tribunis pl. reficiendis, *Liv. ep.* 59; *Cic. de or.* 2, 40, 170; *Val. Max.* 6, 2, 3. — 62. L. Papiria semiunciaria des trib. pl. C. Pap. Carbo Arvina 89 vChr., reduzierte das As auf eine halbe Unze, *Plin. n. h.* 33, 46; *Borghesi* 5, 171; *Mommsen RMW.* 338.

383; *Babelon, RNum.* 2, 1884, 36; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 52f. 84; *Hill, Hist. Rom. coins* 1909, 89f. — 63. L. Papiria de sacramentis (de triumviris capitalibus), Jahr unbekannt zwischen 242/124 *Fest.* p. 344; *FIR.* 47 = *Riccobono* 68; *Mommsen StR.* 2², 594f., *Schr.* 1, 336; *Herzog* 1, 851f. — 64. L. Pinaria annalis des trib. pl. M. Pinarius Rusca vor 180 vChr. *Cic. de or.* 2, 65, 261; *Lange* 1, 707; *Nipperdey, Leges ann.* 1865, 6. — 65. L. Pinaria de legisactione, Zeit unbekannt, gestattet Bestellung des iudex bei legis actio erst nach 30 Tagen, *Ps.-Ascon.* p. 164; *Cuq, Inst.* 1, 419f.; *Schulin* 532; *Eisele, Beiträge* 1896, 222f.; *Girard* 1080. — 66. L. Pinaria Furia de mense intercalari der coss. L. Pinarius Mamerc., P. Furius Medull. Fusus 472 vChr., *Macrob. sat.* 1, 13, 21, über die Schaltung *Herzog* 1, 170; *Lange* 2, 608 (sei nur sacrale Vorschrift), nach *Pais* 1, 2, 635, *Stud. Stor.* 1909, 184f. gefälscht. — 67. L. Plaetoria de circumscriptione minorum annis XXV (oft erwähnt zB. *Cic. off.* 3, 15, 61), spätestens 191 vChr., *Costa, BullIstDir.* 2, 1889, 72. Name s. *Mommsen Strafr.* 181; *Mitteis, Privatr.* 247: Laetoria, wollte Schutz dieser min. vor Betrug. *Cuq, Inst.* 1, 566f.; *Girard* 251f.; *Karlowa* 2, 307; *Brassloff, ZSRG.* 22, 1901, 169f.; *Lange* 1, 233; *Voigt* 1, 744 (Lit.). — 68. L. Plautia (Plotia) de vi des trib. pl. Plautius 78 vChr., *Sallust. Cat.* 31, 4; *Cic. p. Cael.* 29, 70, *p. Mil.* 13, 35 uo.; nach *Lange* 2², 666; *Mommsen Strafr.* 654, 2 = L. Lutatia; *Voigt* 1, 835f.; *Weihmayr, Über d. l. Plaut. Progr. Augsb.* 1888; *Girard* 336f. — 69. L. Plautia Papiria de civitate sociis danda der tribb. pl. M. Plautius Silvanus, C. Papirius Carbo 89 vChr. *Cic. Arch.* 4, 7; *Appian. b. c.* 1, 53; *Mommsen StR.* 3, 132. 179, *Schr.* 1, 180. — 70. L. Poetelia Papiria de nexis der coss. C. Poetelius (s. *ebd.*), L. Papirius 428 vChr. *Liv.* 8, 28; *Cic. de rep.* 2, 34, *de or.* 2, 63, 255; *Gai.* 4, 25 milderte das Schuldrecht (*Cuq* 1, 588), verbot Verkauf und Tötung, *Mommsen Schr.* 3, 130; *Schulin* 536; *Exner, ZSRG.* 26, 1905, 556, die Haft des Schuldners bei dem Gläubiger blieb, erst durch Konstitution vom J. 388 nChr. aufgehoben. *Kretschmar ebd.* 43, 1909, 62; *Kleinadam* in *Festg. f. Dahn* 1905, 2, 1ff.; *Girard* 143. 526. 1076 uö. — 71. Leges Pompeiae des Cn. Pompeius Magnus als cos. 70 und cos. III sine collega 52 vChr. a) l. tribunicia s. n. 72. b) de parricidio, *Dig.* 48, 9, 1, auf p. wurde statt Todesstrafe Verbannung gesetzt, wahrscheinlich 70, *Mommsen Strafr.* 644f.; *Landucci, ArchGiur.* 61, 1898, 304f. c) iudiciaria 55 (oder 52 *Willems* 305), *Cic. in Pis.* 36, 94; *Ascon.* p. 15; *Mommsen StR.* 3, 534. d) de repetundis 55, *Lange* 2, 667. e) sumptuaria 55, *Dio* 39, 37; *Lange* 2, 671. f) de vi 52, *Ascon. Mil.* p. 31; *Mommsen Strafr.* 199; *Drumann-Groebe* 2, 294. g) de ambitu 52, *Ascon. aO.* 34. h) de provinciis, Übernahme erst 5 Jahre nach dem Consulat (Praetur) und einjährige Dauer, *Dio* 40, 56, vgl. 46; *Cic. Att.* 8, 3, 3. Nach *Hirschfeld, Klio* 4, 1904, 85 handelt es sich um Bestätigung des SC. vom J. 53, nach *Mommsen StR.* 2, 241, *Schr.* 4, 115. 132f. nur um ein zweites SC. *Willems, Sénat* 2, 588; *Lange* 2, 673f. i) de iure magistratuum (52), kein Abwesender darf sich bewerben, Ausnahme für Caesar *Dio* 40, 56; *Suet. Caes.* 28, dazu *Drumann-Groebe* 3, 324; *Hirschfeld aO.* — 72. L. Pompeia Licinia der coss. Pompeius und Crassus 70 vChr. de tribunicia potestate, *Lange* 3, 193. 201, Wiederherstellung des Tribunats, völlige Beseitigung der lex Cornelia (n. 31 n), *Liv. ep.* 97; *Cic. de leg.* 3, 9, 22; *Caes. b. c.* 1, 7; *Vell.* 2, 30, 4, oft erwähnt, *Pseudoascon.* p. 103; l. derselben coss. 55 vChr., de provinciis C. Iulii Caesaris prorogandis, *Caes. b. Gall.* 8, 53; *Dio* 39, 33; *Herzog* 1, 556; *Mommsen Schr.* 4, 127. 138f. (Lit. s. Iulius n. 20). — 73. Leges Porciae de provocatione (s. *ebd.*), drei solche Gesetze *Cic. de rep.* 2, 31, 54, *pro Rab. perd.* 4, 12, *in Verr.* 2, 69, 163; *Liv.* 10, 9. Münzen *Babelon* 2, 368f.; *Hill, Hist. Rom. coins* 66f. 68; *Mommsen RMW.* 552, *StR.* 2², 117; 3, 353, *Strafr.* 31 uö.; *Lange, Schr.* 1, 342f.; *Herzog* 1, 1081f., nach Zeit und Inhalt schwer zu trennen; eine de tergo civium, *Liv.* 10, 9; *Cuq, Dict. Dar.* 3, 2, 1160ff.; *Voigt* 1, 700, wohl des P. Porc. Laeca, trib. pl. 199, oder des M. P. Laeca, praetor 195 vChr., von *Lange* abweichende Vermutungen begründet (*Drumann*)-*Groebe* 5, 99f. — 74. L. Porcia de sumptu provinciali, ob des M. Porcius Cato Censorius 195 vChr. (?), regelte die Forderungen der Statthalter an die Provinzialen, vgl. *CIL.* I 204 l. 54; *Lange* 2, 207. 673. — 75. L. Publicia de cereis eines trib. pl. Publicius 209 vChr. (?), gestattete den Freigelassenen, die patroni an den Saturnalien nur mit cerei zu beschenken, *Macrob. sat.* 1, 7, 33; *Cuq, Inst.* 1, 557; *Girard* 1028; *Mitteis, Privatr.* 1, 154. — 76. L. Publilia des trib. pl. Volero Publilius 471 vChr.: ut plebei magistratus tributis comitiis fierent *Liv.* 2, 56; *Dionys. Hal.* 9, 41 ff.; *Zon.* 7, 17; *Diodor.* 11, 68, vgl. *EdMeyer, RhMus.* 37, 1882, 616ff., Entstehung der concilia plebis trib. *Lange* 1, 614 uö.; *Mommsen StR.* 3, 151f.; *Ihne* 1², 170f.; *Soltau, Versamml.* 1880, 493f.; *Niccolini, La legge di Publ. Vol., Annali d. r. sc. norm. di Pisa* 12, 1896. Bezweifelt von *Herzog* 1, 158, *Glaubwürdigkeit* 1881, 14f. — 77. L. Publilia de sponsu des trib. pl. Q. Publilius 384 vChr.? (*Gai.* 3, 127; 4, 9. 171) gab dem zahlenden sponsor eine actio depensi gegen den Hauptschuldner, *Lange* 2, 621; *Schulin* 351; *Cuq, Inst.* 1, 703; *Girard* 828 uö. — 78. Leges Publiliae des dictators Q. Publ. Philo 339 (338) vChr., Kritik der Überlieferung *Clason, RGesch.* 2, 304f.; *Nitzsch* 1, 96; *Herzog* 1, 253. a) ut plebiscita omnes Quirites tenerent, *Liv.* 8, 12, 14; *Mommsen, StR.* 2, 482; *Lange* 2, 51ff. 604ff. uo.; *Karlowa* 1, 128; *Willems, Sénat* 2, 101f. b) ut legum quae comitiis centuriatis ferrentur, ante initum suffragium patres auctores fierent, *Liv.* 8, 12, 15; *Mommsen StR.* 3, 1037. 1042. c) ut alter utique ex plebe censor crearetur, *Liv.* 8, 12, 16; *Mommsen* 2², 340; *Lange* 2, 46ff. uö. — 79. L. Pupia de senatu diebus comitialibus non habendo, Urheber unbekannt, nach *Mommsen* um 154 vChr., nach *Willems* i. J. 61; *Cic. fam.* 1, 4, 1, *ad Q. fr.* 2, 2, 3; *Hofmann, Senat* 1847; *Lange, Schr.* 2, 175f. 214f.; *Bardt, Herm.* 7, 1873, 14; 9, 1875, 305f.; *Willems, Sénat* 2, 151; *Mommsen StR.* 3, 922, 1232; *Herzog* 1, 910. — 80. L. Rhodia de iactu, *Dig.* 14, 2 (das rhodische Seerecht war von Rom übernommen, s. Rhodos, *Dareste, RPhil.* 29, 1905, 1f.; *Goldschmidt, Ztschr. Handelsrecht* 35, 1889, 36f.; *Voigt* 1, 663; *Girard*

623f.; *Pernice, ZSRG.* 19, 1898, 84; *Ashburner, The Rhod. sea law* 1909; *Cuq, Dict Dar.* 3, 2, 1173 (Lit.). — 81. L. Roscia theatralis des trib. pl. L. Roscius Otho 67 vChr., überließ den Rittern XIV gradus proximi, bestimmte den Rittercensus auf 400 000 S. *Liv. ep.* 99; *Vell.* 2, 32; *Ascon.* p. 70; *Dio* 36, 24; *Mommsen StR.* 3, 487. 499. 520; *Cobet, Mnemosyne* 10, 1861, 337f. (zu *Plut. Cic.* 13). — 82. L. Roscia de civitate Transpadanorum (im *Frgm. Atest.*), vielleicht des praetor L. Roscius 49 vChr. *Mommsen StR.* 3, 159, *Schr.* 1, 184. — 83. L. Rubria de Gallia cisalpina des trib. pl. Rubrius 49 vChr., s. Städtewesen. — 84. L. Scribonia de usucapione servitutum (*Dig.* 41, 3, 4, 28), Zeit unbekannt, hob diese usuc. auf, *Cuq, Inst.* 1, 273; *Voigt* 1, 442, *Ber. d. sächs. GesWiss.* 26, 1874, 180ff.; *Girard* 404. — 85. Leges Scriboniae des trib. pl. C. Scrib. Curio 50 vChr. *Lange* 3, 391. a) de intercalando, *Dio* 40, 62; *Pais, Studi stor.* 1909, 195. b) viaria, *Cic. Att.* 6, 1, 22, *ad fam.* 8, 6, 3. 5; *Appian. b. c.* 2, 27; *Rudorff, Rechtsg.* 1, 44. c) alimentaria, *Cic. ad fam.* 8, 6, 3. 5; *Lange* 3, 391. d) sumptuaria. e) de regno Iubae publicando, *Caes. b. c.* 2, 25; *Dio* 41, 41. f) de restituendo C. Memmio Gemello, *Cic. Att.* 6, 1, 23; *Lange* 2, 704. — 86. Leges Semproniae des trib. pl. Tib. Gracchus 133 vChr., *Liv. ep.* 58; *Appian. b. c.* 1, 9ff. 23; *Plut. Ti. Gr.* 8ff. 12. 14. 16. *Lange* 3, 1ff. a) agraria. Niemand soll mehr als 500 iugera vom ager publicus besitzen, für zwei Söhne noch höchstens je 250, nunmehr als Privateigentum, der herauszugebende Teil soll armen Bürgern gegen jährliche Abgabe als unveräußerliches Gut gegeben werden, *Mommsen* 2³, 632; 3, 681; *Herzog* 1, 449f.; *Neumann, RGesch.* 1, 162ff., 184f. b) militaris, *Plut. aO.* 16; *Dio* 24 *frg.* 83 B. c) iudiciaria, *Mommsen StR.* 3, 530. d) de provocatione. e) de civitate sociis danda, *Vell.* 2, 2, 3. f) de pecunia regis Attali populo dividenda, *Plut.* 14; *Liv. ep.* 58; *Vell.* 2, 4, 1. f) de tribunatu M. Octavio abrogando, *Münzer, RE.* 4, 1594. — 87. Leges Semproniae des trib. pl. C. Sempr. Gracchus, *s. ebd.* betreffs Quellen; die Verteilung der Gesetze auf die beiden Tribunate 123, 122 vChr. bleibt vielfach unsicher, *Herzog* 1, 463f.; *Neumann* 1, 234f. 264f.; *EdMeyer, Kl. Schr.* 413; *Kornemann, Klio 1. Beih.* 1903, 42f. a) de capite civium Rom. *Cic. p. Rab.* 4, 12, *p. Cluent.* 55, 151; *Mommsen, Strafr.* 258. b) frumentaria, monatliche Verteilung von Getreide, den modius zu nur 6⅓ As, *Cic. p. Sest.* 48, 103, *de off.* 2, 21, 72, *Brut.* 62, 222; *Schol. Bob.* p. 303; *Lange* 3, 33; *Rostowzew, RE.* 7, 173. c) agraria ergänzte die des Bruders, *Liv. ep.* 60; *Kornemann aO.* 47; *Mommsen Schr.* 1, 97. d) iudiciaria, übertrug die Gerichte auf den Ritterstand, *Appian. b. c.* 1, 22; *Vell.* 2, 6; *Plin. n. h.* 33, 2, 34; *Cic. Verr.* 1, 13, 38; *Mommsen StR.* 3, 530, *Schr.* 3, 343f.; *Lange* 3, 38; *Niese, Grundriß*⁴ 172; *Hardy, AmJPhil.* 32, 1912, 96; *Willems* 87; e) de censoria locatione vectigalium provinciae Asiae, *Cic. Verr.* 3, 6, 12; *Schol. Bob.* p. 259 (vielleicht vor d); *Mommsen Schr.* 1, 136f.; *Herzog* 1, 468. f) viaria, *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 24, 1872, 68f. g) militaris, Einschränkung der Strafgewalt der Offiziere und andere Erleichterungen der Gemeinen. h) de provinciis consularibus, der Senat soll die consularischen Provinzen vor der Wahl der betreffenden Consuln bezeichnen, *Cic. de prov. cons.* 2, 3; 7, 17 uo., *pro Balb.* 27, 61; *Sallust. Iug.* 27; *Mommsen StR.* 1, 54. 283; 3, 1086. 1101; *Willems* 198. — Im J. 122: i) de coloniis Tarentum et Capuam deducendis, *Liv. ep.* 60; *Vell.* 2, 6, 3; *Appian. b. c.* 1, 23f. k) de civitate Latinis danda trennt *Kornemann aO.* 45 von l) de civitate sociis danda *Vell.* 2, 11. — 88. L. Servilia de repetundis des trib. pl. C. Serv. Glaucia (s. *ebd.*), kurz vor 111, *Cic. Brut.* 62, 224, *p. Balbo* 24, 54; *Ascon.* p. 19; *Lange* 3, 55; *Willems* 306; *Mommsen StR.* 3, 643, *Strafr.* 709, *Schr.* 1, 19; 3, 342f. 348. 465; *Neumann, RG.* 1, 398f. — 89. L. Silia de legislatione per condictionem *Gai.* 4, 19; *Cuq, Inst.* 1, 667; *Baron, Cond.* 1881 *pass.*; *Girard* 665f. 1083 uö.; *Mommsen Schr.* 3, 527f.; *Kipp, RE.* 4, 848ff. Zeit unbekannt. — 90. L. Sulpicia rivalicia, Urheber unbekannt, schwerlich der cos. 49 vChr., *Festus* p. 340 *Sifus.* Wasserordnung für montani und pagani. *Gaddi, Arch. Giur.* 38, 1887, 446; *Mommsen StR.* 3, 115; *FIR.* 48 = *Riccobono* 69. — 91. Leges Sulpiciae des trib. pl. P. Sulpicius Rufus 88 vChr., nach dessen Ermordung ungültig, *Herzog* 1, 500f.; *Neumann, RG.* 1, 504f. a) ut novi cives libertinique in omnes tribus distribuerentur *Liv. ep.* 77; *Appian. b. c.* 1, 55. 59; *Mommsen StR.* 3, 179. b) de revocandis vi eiectis, *Auct. ad Herenn.* 2, 28, 45; *Lange* 3, 123f. c) de aere alieno senatorum, *Plut. Sull.* 8; *Appian. b. c.* 1, 59. d) de Sullae imperio abrogando, *Vell.* 2, 18; *Appian. b. c.* 1, 56 ua.; *Mommsen StR.* 2³, 653; *Lange* 3, 124f. — 92. L. Terentia Cassia frumentaria der coss. 73 vChr., *Cic. Verr.* 3, 30, 72; 70, 163 uö., *p. Sest.* 25, 55; *Sall. hist. frgm.* 4, 48, 19ff., der Senat soll Quantum und Ankauf des öffentlichen Getreides bestimmen, *Mommsen StR.* 3, 1130; *Lange* 3, 185. 265. 297, nach *Rostowzew, RE.* 7, 174 an 40 000 Bürger unentgeltlich. — 93. L. Titia s. n. 48. — 94. Leges Titiae a) de IIIviris reip. constituendae cons. imp. 43 vChr., s. Tresviri (*ebd.* Nachweise, Lit.) *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsberg* 1891, 14f.; *Mommsen StR.* 1, 387; 2, 707. 732. b) de magistratu P. Servilio Cascae abrogando, *Dio* 46, 49; *Lange* 2, 713; 3, 547. c) de tutela? *Lange* 2, 661. — 95. Leges Tulliae des cos. M. Tullius Cicero 63 vChr. a) de ambitu, *Dio* 37, 29; *Cic. in Vat.* 15, 37, *p. Mur.* 32, 67 uö., *p. Sest.* 64, 133 ua. Verbot von Gladiatorenspielen uä. dazu, Strafe Verbannung auf 10 Jahre. *Lange* 3, 245; *Mommsen Strafr.* 867. b) de liberis legationibus (höchstens auf ein Jahr), *Cic. de leg.* 3, 8, 18; *Mommsen StR.* 2, 691; *Willems, Sénat* 1, 150. — 96. Leges Valeriae des P. Val. Poplicola cos. 509 vChr. a) de provocatione (s. *ebd.*), *Liv.* 2, 8; 3, 20; 10, 9, 5; *Val. Max.* 4, 1, 1; *Cic. de rep.* 2, 31, 55; *Herzog* 1, 1077; *Meyer, RhMus.* 37, 1882, 626; *Lange* 1, 579f. uö.; *Mommsen StR.* 1³, 379; 2³, 165; 3, 353, *Strafr.* 632; *Cuq, Inst.* 1, 110. b) de quaestoribus aerarii, *Plut. Popl.* 12; *Lange* 1, 582; *Mommsen StR.* 2, 544. c) de candidatis consularibus, *Plut. Popl.* 11; *Willems* 220; *Lange* 1, 582. d) Verbot des Königtums, de sacrando cum bonis capite eius qui regni occupandi consilium inisset, *Liv.* 2, 8, 2; *Plut. Popl.* 12; *Mommsen StR.* 2³, 16. e) de multae dictione, *Plut. Popl.* 11; *Re, RArch. Giur.* 17, 1876, 15. —

97. L. Valeria de provocatione (s. *ebd.*) des M. Val. Corvus cos. 300 vChr., *Liv.* 10, 9; *Lange* 2, 99; *Zumpt, Criminalr.* 1, 2, 42f.; *Mommsen Strafr.* 632, *StR.* 1, 156; 2, 165; 3, 353; *Herzog* 1, 282. 1080. — 98. L. Valeria de civitate cum suffragio danda (an Formiae, Fundi, Arpinum) des trib. pl. C. Val. Tappus 188 vChr., *Liv.* 38, 36; *Lange* 2, 233. 646. — 99. Leges Valeriae Horatiae der coss. L. Val. Popl. Potitus, M. Horatius Barbatus 449 vChr., *Liv.* 3, 55; *Dionys. Hal.* 11, 45; *Nitzsch* 1, 71f.; *Herzog* 1, 188f. a) ut quod tributim plebs iussisset populum teneret, *Mommsen StR.* 3, 157. b) de provocatione, *Cic. de rep.* 2, 31, 54 (ausgen. die Dictatur) *Mommsen StR.* 2, 703; *Lange* 1, 638; *Vassis, Ἀθηνᾶ* 17, 1905, 160f. c) de trib. pot., Unverletzlichkeit plebeischer Beamten (trib., aed., X viri stlit. iudic.), *Liv.* 3, 55; *Appian. b. c.* 2, 108; *Mommsen StR.* 2, 303. — 100. L. Vallia, nach 169 vChr., schwächte die manus iniectio ab (m. i. pura), *Gai.* 4, 25; *Schulin* 536; *Girard* 828. 1078. 1085; *Cuq, Dict Dar.* 3, 1166. — 101. Leges Vatiniae des trib. pl. P. Vatinius 59 vChr. a) de imperio Caesaris, Caesar erhält Gallien und Illyrien auf 5 Jahre, *Suet. Caes.* 22; *Mommsen StR.* 1[3], 596. 644 uö.; 2, 657. 680; 3, 1105, *Schr.* 4, 127ff. b) de alternis consiliis reiciendis, *Cic. in Vat.* 11, 27; *Mommsen Strafr.* 216; *Lange* 3, 283; *Willems* 302f. c) de colonia Comum deducenda, *Suet. Caes.* 28; *Appian. b. c.* 2, 26 ua. d) de quaestione de indicio Vettii habenda, *Cic. in Vat.* 11, 26, *p. Sest.* 63, 132, *ad Att.* 2, 24, 2; *Schol. Bob.* p. 320; *Dio* 38, 9; *Lange* 3, 295. e) de foederibus, *Cic. in Vat.* 12, 29. — 102. Leges C. Vibiae des cos. C. Vibius Pansa 43 vChr., *Lange* 2, 607. a) de actis Caesaris confirmandis, *Cic. Phil.* 10, 8, 17. b) de coloniis deducendis, *Cic. Phil.* 13, 15, 31. c) de dictatura tollenda, *Cic. Phil.* 5, 4, 10. — 103. L. Villia annalis (annaria) des trib. pl. L. Villius 180 vChr., bestimmte, quot annos nati quemque magistratum peterent caperentque, *Liv.* 40, 44; *Cic. de off.* 2, 17, 59, *Phil.* 5, 17, 47; *Tac. ann.* 11, 22; *Fest.* p. 27. Näheres *Nipperdey, Leges annales, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 1865, 1ff.; *Lange* 2, 259f. uo.; *Mommsen StR.* 1[3], 529f. 537. 543f. 565; *Schiller, Altertümer* 44f.; *Herzog* 1, 387. 664f.; *Seeck* 2, 462; *Willems* 163. 218 (*ebd.* ältere Lit.). a) Bewerber um ein Amt müssen decem stipendia nachweisen, *Polyb.* 6, 19. b) die Frist des biennium zwischen zwei patrizischen Ämtern außer der Censur, *Cic. fam.* 10, 25. Ausnahmen s. *Kübler, RE.* 4, 1114. c) den certus ordo magistratuum: quaestor, praetor, cos., *Cic. de leg. agr.* 2, 9, 24. d) aetas legitima, *Mommsen StR.* 1, 537f., Normen für die einzelnen Ämter ganz unsicher, auch wegen der Änderungen durch Sulla (n. 31 n.) und Augustus (n. 47 He). — 104. L. Visellia de cura viarum 71 vChr., *CIL.* I 593 = VI 1299 = 31590; *Mommsen StR.* 2[3], 668, *Schr.* 3, 27f., *Ephep.* 2, 1875, 201f.; *Willems, Sénat* 2, 401. — 105. L. Voconia testamentaria des trib. pl. Q. Voc. Saxa 169 vChr.: ne quis heredem mulierem institueret, *Liv. ep.* 41; *Cic. Verr.* 1, 42, 107. 110, *de senect.* 5, 14, *de leg.* 2, 19, 48, *p. Balb.* 8, 21; *Gai.* 2, 226. 274, oft erwähnt, Bürger der ersten Censusklasse dürfen Frauen nicht als Erben einsetzen. *Bachofen, l. Voc.* 1843, vgl. *Mommsen Schr.* 3, 513f., *StR.* 3, 1123. 1235, *Schr.* 1, 409; 3f., 192; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 508 (Lit.); *Karlowa* 2, 939; *Girard* 891f. (*ebd.* Lit.); *Hölder, Erbrecht* 1881, 108ff.; *Kahn, Frauenerbrecht* 1884, 25. 73; *Chauvet, Thèse Grenoble* 1891; *Drumann-Groebe* 5, 131.

**Lex curiata de imperio.** Die comitia curiata übertrugen dem König durch l. c. die volle militärische und richterliche Gewalt (von *Niebuhr*, *Schwegler* 2, 154 ua. unrichtig erklärt als identisch mit der Erteilung der patrum auctoritas (s. *ebd.*)), in der Republik dem Magistrat, auch dem Dictator das imperium, später nicht mehr gleich nach Amtsaustritt eingeholt, nach Sulla für das Consulat nicht weiter erforderlich, übrigens oft durch tribunizische Intercession bekämpft. Die com. cur. vertraten später 30 Lictoren und 3 Auguren, *Cic. leg. agr.* 2, 12, 31. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 609. 631; *Herzog* 1, 61. 586f. 677f. 1060; *Lange, Schr.* 1, 80f. 256f.; 2, 276f. uö.; *Karlowa* 1, 29. 83. 130; *Willems* 32. 127. 223; *Nissen, Beitr.* 96f.; *Liebenam, RE.* 4, 1826f.; *Allen, Transact. AmPhil. Assoc.* 1884/85; *Pelham, Oxford Phil. Soc.* 1885.

**Lexikographie** s. Atticisten, Etymologika, Glosse.

**Lexovii** (*Ληξόβιοι* uä., s. *Caes. b. Gall.* 3, 9, 10 uö.; *Strabo* 189, 194; *Plin. n. h.* 4, 107; *Ptol. geogr.* 2, 8, 2; *Holder* s. Lixovii), keltischer Stamm in Gallia Lugdunensis (Normandie), der zu Caesars Zeit ein größeres Gebiet als später einnahm (s. *Hirschfeld* 495). Hauptort: Noviomagus, h. Lisieux. Funde antiker Reste bei Berthouville. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 3177/83. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 502; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 444 u. *pass.*

**Libanios,** von Antiochien, berühmtester Sophist des 4. Jahrh. nChr. (314—393); verlor frühe seinen Vater, lernte Rhetorik bei Zenobios, ging dann nach Athen und eröffnete in Constantinopel eine eigne Schule. Dort ließen ihn Anfeindungen seiner Gegner nicht lange bleiben; 344 nach kurzem Aufenthalt in Nikaia Lehrtätigkeit in Nikomedien 5 Jahre lang; zweiter Aufenthalt in Constantinopel; 354 dauernde Übersiedlung nach Antiocheia. Hohes Ansehen beim Kaiser Iulian, durch ihn L. zum Quaestorius gemacht; tiefe Trauer über seinen Tod (Monodie auf Iulian). Gleichwohl seine Stellung auch unter den folgenden Kaisern sehr angesehen; seine Eitelkeit durch den Umgang und die Korrespondenz mit vielen angesehenen Männern befriedigt. Selbstverständlich L. Christenfeind, so manchen christlichen Schüler (zB. Iohannes Chrysostomos) er auch hatte. Vgl. *Sievers, Leben d. Libanios* 1868. — Sehr großer Nachlaß: Schriften rein rhetorischer Unterweisung (*προγυμνάσματα; διηγήματα; ἠθοποιίαι; ἐκφράσεις; μελέται*); 64 wirkliche Reden (Lobreden auf Constans und Constantius, auf Antiochien, auf Iulian, Rede auf dessen Tod, auf den antiochenischen Aufruhr, über die Gefängnisse, die Rhetorengehälter, für die Tänzer, gegen seine Feinde u. a.). Dazu auch noch eine *vita des Demosthenes* und *ὑποθέσεις* von dessen Staatsreden. Besonders wichtig sein gewaltiger Briefwechsel an die verschiedensten Adressen (heute noch immer zu benutzen in *Wolffs* Folioausgabe von Amsterdam 1738, vgl. *Seeck, D. Briefe d. Lib. zeitl. geordnet. TU.*

15, 1906). Ausgabe sonstiger Werke von *RFörster*, Bd. 1—7, 1903—12. Einzelne Untersuchungen: *Silomon, De Lib. epist. lib.* 1—6. *Diss. Gött.* 1909; *Markowski, De Lib. Socratis defensore. Diss. Bresl.* 1910.

**Libanon** (auch *Λίβανος* Libanus), mit dem Antilibanon, Hauptgebirge Syriens. *Strabo* 754ff.; *Plin. n. h.* 5, 77ff. u. a.; *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 660.

**Libellatici,** solche Christen, die in Zeiten der Verfolgung abgefallen waren (*lapsi*) und durch die heidnischen Behörden einen Schein (*libellus*) über das von ihnen vollzogene Götteropfer erhalten hatten. Solche libelli wiedergefunden (*Deißmann, Licht vom Osten* 24). Die christliche Kirche zuerst sehr streng gegen solche Fälle der Abtrünnigkeit, dann bei der Menge derselben zuweilen nachsichtig. Vgl. *Harnack, REprotTheol.* 11, 283ff.

**Liber,** Namensform *Wissowa* bei *Roscher* 2, 2022; Etym. *Walde*² 426, alte römische Gottheit, deren italischer Ursprung mit Unrecht bezweifelt ist, Verkörperung der schöpferischen Naturkraft, altes Fest Liberalia 17. März mit merkwürdigen Bräuchen, auch Phalluskult. Seine Kultgenossin Libera. Die ursprüngliche Eigenschaft des Paares ward völlig verdunkelt, als Demeter, Dionysos, Kore rezipiert (s. Ceres) und letztere mit L. und Libera gleichgesetzt wurden. Nun erst erscheint L. als Schützer des Weinbaus, Spender des Weines, Fest 15. Okt., *CIL.* I² p. 281; X 3792; VI 468, sein Kult orgiastisch. Caesar soll den neuen Dienst des L. in Rom eingeführt haben, Septimius Severus errichtete einen Tempel, *Dio* 76, 16; *Fröhner, Med. de l'emp. Rom.* 155, auch Vereine des L. bekannt, *Waltzing, Corporations* 1, 203 uö., solche wohl die spirae, *ebd.* 50. 215. Auf Münzen z. B. *Babelon* 1, 329; 2, 293. 566. Inschriften: *Pestalozza-Chiesa, DizEp.* 2, 204ff.; *Toutain, Cultes païens* 1, 360f., oft in den Donauprovinzen für ein einheimisches Götterpaar, *vDomaszewski, WZ.* 14, 1895, 54. Lit.: *Wissowa*² 120. 298ff. 302f., bei *Roscher* 2, 2021f. (Inschr.); *Carcopino, MélArchHist.* 29, 1909, 343ff.; *Toutain, Dict. Dar.* 3, 2, 1189f., *Études de myth.* 1909, 218ff.; *Schnegelsberg, De L. cultu. Diss. Marburg* 1894.

**Liber pontificalis.** Der Chronograph von 354 (Ausgabe von *Mommsen, Chron. min.* 1892, 15; *MGHAA.* 9, 37ff.) enthält u. a. ein Verzeichnis der römischen Bischöfe bis auf Papst Liberius (352—366). Dies zerfällt in 2 Teile: 1. — 230 nChr. 2. 231 —Liberius. Dieses Verzeichnis die Grundlage für den ältesten Teil des liber pontificalis, eines mittelalterlichen Werks (Ausg. von *Duchesne* 1886; 1892). Vgl. *Schanz* 4, 1, 57f.; *Brackmann, REprot. Theol.* 11, 439ff.

**Libertas,** Freiheitsgöttin, der Begriff entwickelte sich aus dem des Iuppiter Liber, I. Libertas, Tempel auf dem Aventin durch Ti. Sempronius Gracchus, cos. 238 vChr., *Liv.* 24, 16, 19 (nicht die aedes Iovis Libertatis); L. war erst Verkörperung der persönlichen Freiheit des Bürgers, dann gegen Ende der Republik der libertas publica populi Rom., vgl. *Plut. Cic.* 33; *Dio* 38, 17, 6, vgl. 43, 44, 1; *Cic. de domo* 108ff., ihr Kopf und ihre Symbole (pilleus) auf Münzen der Cäsarmörder, *Babelon* 1, 334ff.; 2, 112ff., Augustus als libertatis p. R. vindex, *Eckhel* 6, 83, Weihungen an L. zB. nach dem Sturze Seians *CIL.* XI 4170, Neros VI 471; *Eckhel* 6, 295, des Commodus, *Herodian.* 1, 14, 9, nach Caligulas Tod die Parole L., *Joseph. ant.* 19, 186; *Suet. Cal.* 60, *Claud.* 10, vgl. die Nachweise *Kornemanns* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 269ff. und *ebd.* über den Ausdruck adsertor libertatis. Lit.: *Wissowa* 138f., in *Roscher* 2, 2, 2031ff.; *Blanchet, DictDar.* 3, 2, 1199. — Atrium Libertatis *Serv. Verg. Aen.* 1, 726; *Fest.* p. 241; *CIL.* VI 10025, Amtslokal der Censoren, *Liv.* 43, 16, 13; 45, 15, 5; *Mommsen StR.* 2, 3, 60, von Asinius Pollio wiederhergestellt als Bibliothek, *Ihm, Centralbl. für Bibl.* 10, 1893, 515f., nördlich vom Forum; im 6. Jahrh. heißt so ein zur Curie gehöriger Saalraum, *Mommsen Schr.* 5, 60ff. zu *CIL.* VI 1794, vgl. 470, *Cassiod. var.* 8, 10 und andere Cassiodorstellen nach *Jordan* 1, 2, 257. 267f. 460, im Marsfeld beim Nymphentempel.

**Libertinus, Libertus,** Halbfreier. L. war in Hinsicht seiner politischen Rechte, wem von Geburt her der Makel der Sklavenherkunft anhaftete, Gegensatz ingenuus, also waren Kinder eines Freigelassenen nicht mehr L., sondern Vollbürger, gelangten aber doch nur schwer zu Ämtern und in den Senat; Libertus der Freigelassene im Verhältnis zum Herrn. Über Sprachgebrauch und Namen *Mommsen StR.* 3, 420f., volles Bürgerrecht verlieh nur die manumissio iusta (s. *ebd.*), ein solcher Freigelassener trug toga und pilleus. Die ursprüngliche Rechtslage der Libertinen ist nicht klar, vgl. die verschiedenen Ansichten bei *Willems* 92, jedenfalls war ihr Bürgerrecht beschränkt, auch durch die Pflichten gegen den früheren Herrn, nunmehr ihren patronus; vgl. *Karlowa* 2, 142f. 661f. Es fehlte ihnen das ius conubii mit Freien, das ius honorum, der L. blieb also auch ausgeschlossen von Priesterschaften und Senat. Ihr Stimmrecht wurde kurz vor dem hannibalischen Kriege, vgl. *Mommsen aO.* 436 zu *Liv. ep.* 20, beschränkt, weil sie nur in die vier tribus urb. zugelassen waren, vorübergehend durch die Censoren App. Claudius Caecus und C. Plautius Venox 312 vChr. in alle Tribus (bis 304 *Lange* 2, 91ff.); die Censoren Sempronius Gracchus, C. Claudius Pulcher 169 beschränkten sie sogar auf eine tribus urbana, die tr. Esquilina, *Mommsen* zu *Liv.* 45, 45, 1, bald aber, vielleicht durch die lex Aemilia 115, wieder zu den vier tribus urb. zugelassen. Die L. dienten weder in der Legion noch unter den Equites. Augustus gewährte (Lex n. 47 H) conubium zwischen L. und Freien (außer mit Senatoren und der patrona), verschärfte aber (Lex n. 5) die Rechte des patronus, der den undankbaren L. centesimum ultra lapidem verweisen, wegen gröberer Vergehen beim praef. urbi oder Statthalter anklagen durfte; Strafen fustium castigatio, exilium, ad metalla, selbst revocatio in servitutem, s. Visellius n. 3. Der Kaiser konnte jedoch die volle Ingenuität verleihen durch das ius anuli aurei und natalium restitutio. Die Rückversetzung in den Sklavenstand war nach Diocletian noch üblich (*Cod. Theod.* 4, 10, 3), verboten das Conubium mit den clarissimi, erst Iustinian stellte L. und Freigeborene gleich; vgl. Dediticii, Latini Iuniani. In den Gemeinden waren die L. ausgeschlossen, außer unter Caesar, von Ämtern und Priestertümern, spielten aber als Augustales (s. *ebd.*)

eine wichtige Rolle. Der große Einfluß der Freigelassenen vollends am Hofe vieler Kaiser ist bekannt, vgl. die Schilderung von *Friedländer* 1[8], 82ff. Nachweise bei *Hirschfeld* 413. 458f. 472ff. uö. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 420f., *Schr.* 3, 23f. (L. im öffentlichen Dienste); *Lange* 1, 515f.; *Herzog* 1, 992f.; *Karlowa* 1, 352f.; 2, 142. 1118ff.; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 347; *Girard* 130ff.; *Willems* 90f. (*ebd.* ältere Lit., französ. *Thèses*) 384f. 641; *Lécrivain, DictDar.* 3, 2, 1200f. (Lit.); *Lemonnier, Ét. sur la condition priv. d. affr.* 1887; *Salva, Cond. jurid. d. affr. Thèse Toulouse* 1888; *Pagès, Infér. soc. d. affranchis. Thèse Paris* 1886.

**Libitina,** römische Begräbnisgöttin, deren Hain den Mittelpunkt des städtischen Begräbniswesens und „der Sterbestatistik bildet", vgl. *Wissowa* 245 und *Kiessling(-Heinze)* zu *Horat. carm.* 3, 30, 6.

**Libon** von Elis, nach Pausanias Architekt des Zeustempels in Olympia (ca. 468—456).

**Liburni** (*Λιβυρνοί*), Seeraub treibende illyrische Völkerschaft im dalmatinischen Insel- (*Λιβυρνίδες νῆσοι*: *Strabo* 124. 315. 317) und Küstengebiet (*Scylax* 7; *Strabo* 269, 317; *App. Ill.* 3), deren Schiffe in der römischen Marine seit Caesar (*b. c.* 3, 5) Eingang finden (s. *Veget. mil.* 4, 57); in römischer Zeit nach Konstituierung der dalmatinischen Provinz (27 vChr.) Liburnia (*Plin. n. h.* 3, 26; *Ptol. geogr.* 2, 17; 8, 7, 7; *Jelić, Wiss. Mitt. a. Bosn. u. d. Herzegowina* 7, 1900, 189ff.; *Tab. Peut.*; *CIL.* III 2808. 2810 [s. p. 280. 366]), Name des nördlichen Teils von der Arsa bis über Scardona hinaus (conventus Scardonitanus *Plin. n. h.* 3, 26). Wichtigste Städte: 1. Burnum, h. Archi Romani beim h. Ivoševci, Legionslager bis auf Vespasian. Vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 367 u. *pass.* (s. Tab. arg.). 2. Iader, h. Zara, Kolonie unter Augustus (s. *Kornemann, RE.* 4, 530; s. *Mommsen, CIL.* p. 374 u. *pass.*; *Bianchi, Antich. rom. e mediev. di Zara* 1883; *Zara cristiana* 1877/80; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 295ff.; *Führer dch. d. K. K. Staatsmuseum in Zara* 1913). — Vgl. *Kiepert, Hdb. d. alt. Geogr.* 1878, 360/1; *Formae orbis antiqui* Tab. XVII 1894, Text 5/6.

**Liburnia** s. Liburni.

**Libyen** (*Λιβύη*), zunächst ägyptischer Name des Landgebietes westlich vom Nil (Land der Libu), dann 3. Erdteil (s. *Herod.* 2, 16 [vgl. auch 3, 32] und dazu *Wiedemann*), also Africa, westlich von Ägypten, das später in Gegensatz zu dem Negerland Aithiopien und zu dem römischen Africa (*s. ebd.*) und gar zur Cyrenaica (*Plin. n. h.* 5, 39) gesetzt wird, in dieser engsten Bedeutung zB. *Ptol. geogr. pass.* (s. zB. *ebd.* 4, 6, 8 *Λιβύη ἡ ἐντός*; vgl. *Eutrop.* 6, 9; *Amm.* 23, 16, 24). Speziell als Teil genannt Marmarica (*Μαρμαρική*; Bewohner *Μαρμαρίδαι*; vgl. *Scyl.* 91; *Diod.* 3, 48; *Strabo* 131, 798f.; *Plin. n. h.* 5, 33; 39ff.; *Ptol. geogr.* 4, 5; s. *Pacho, Relat. d'un voyage dans la Marmarique etc.* 1827, 16f. 55ff. u. *pass.* nebst Atlas). Vgl. *Kiepert, Lehrbuch d. alt. Geogr.* 1878, 27. 190f. 219f.; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1, 1884, 385f. u. *pass.*; *Neumann, Nordafrika mit Ausschluß des Nilgebietes nach Herodot* 1892 *pass.*; *Bolchert, Aristoteles' Erdkunde von Asien und Libyen* 1908, 42ff. 58ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 77ff. 108ff. 132ff. 662ff. L. also Land der Libyer (h. Berber), vom Westen des Nils bis zum atlantischen Ozean (Nachbarn im Innern die aithiopischen Neger), Gesamtname auch Numidae, Gaetuli, Mauri (s. *Partsch, Satura Viadrina* 1896, 20/38), Typus blondhaarig, blauäugig, am wahrscheinlichsten indogermanisch (s. *Meltzer* 1, 41. 65. 431ff.; *ThFischer, Mittelmeerbilder.* N. F. 1908, 379ff.; *Thiersch, An den Rändern des römischen Reiches* 1911, 150). Zum Übergreifen auf die Länder des westlichen Mittelmeerbeckens *Wackernagel, AILG.* 14, 1905, 1ff. Altlibysche Inschriften: s. *Faidherbe, Coll. compl. d. inscr. numid. (lib.)* 1870; *Halévy, Journ. asiat.* 7, 3, 1874, 73/203; 4, 369/416, seitdem viel Neues; *Duveyrier* in: *Instruct. adr. p. le Comité des Trav. hist. et scient. aux corresp. du Min. de l'Instr. public. Rech. d. Antiqu. au Nord de l'Afrique* 1890, 45—62; *CRAcI.* 1909, 590; 1910, 790; 1911, 524; vgl. *ASchulten, Das römische Afrika* 1899, 102/3. Zahlreiche prähistorische Denkmäler (s. *Meltzer* 1, 433/4), megalithisch (*Gsell, Les monuments antiques de l'Algérie* 1, 1901, 1ff., vgl. als Beispiele Monument von Thugga: *Gauckler, L'archéologie de la Tunisie* 1896, p. 12f.; Medrasen bei Constantine (*Gsell* et *Graillot, Mél. Arch. Hist* 14, 1894, 71); antike Darstellungen libyscher (?) Krieger *Tissot* 1, 492; *Cagnat, CRAcI.* 1910, 790. Einzelstämme aufgezählt und geschildert: *Herod.* 4, 168f. (s. *Neumann* 12f.); *Ptol. geogr.* 4 *pass.*; *Synes. Cyr.*, *Procop.*, *Coripp.* (dazu *Partsch aO.*). Von größerer Bedeutung: Nasamonen (*s. ebd.*), Garamanten (*s. ebd.*), Gaetuler (*s. ebd.*), Maxyes (um Karthago), Musulamer, Massyler, Massaesyler. Schwere Kämpfe zeitweise gegen und mit Ägypten (22. Dynastie in Ägypten von ca. 970 ab libysch; s. *vBissing, Gesch. Ägyptens im Umriß* 1904 *pass.*; *Breasted-Ranke, Gesch. Ägyptens* 1910, 391ff. 417), gegen die Karthager 254/5 bis 242/38, gegen Rom um 400 (zu den Berbern unter römischer Herrschaft *Mommsen RG.* 5, 620/59 *pass.*) und gegen die Byzantiner 534/39; (*Diehl, L'Afrique byzantine* 1896, 34ff.). — Küste bis zur Cyrenaika von Griechen besetzt (ca. 630; Vordringen bis Leptis ca. 515 abgewehrt), von da phönikisch (Frage der *Λιβυφοίνικες*; *Mommsen RG.* 1[6], 489f.; *Meltzer aO.* 1, 60f. 436f.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 73ff.), hierauf römisch (s. *Thieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911 *pass.*). Bibliographie: *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 59.

**Libyssa** am Golf von Nikomedia (*Wiegand, Ath. Mitt.* 27, 1902, 321/6), Wohnsitz Hannibals in Bithynien, Ort seines Todes (183), Grab durch ein Denkmal des Septimius Severus geziert (ergebnislose Grabungen s. *Wiegand, Bosporus N. F.* 3, 1907: *WPh.* 1907, 782); *Siderides, Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς Σύλλογος. κζ* 1900, 4—27.

**Lichas** s. Herakles.

**Licinius,** plebeisches Geschlecht aus Etrurien oder Tusculum, Name etruskisch = lecne, gekrümmt, schief, *Corssen, Spr. d. Etrusk.* 1 § 30; 2 § 588; *Drumann-Groebe* 62, 1; *SchulzeEig.* 108. Münzen *Babelon* 2, 125f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 1f.; 32, 61f. Stammbäume der Licinii Calvi, Vari, Crassi, Cr. Divites *Groebe aO.* 4, 60ff. 602f. 610ff., der L. Luculli

132, L. Murenae, Macri, Nervae, Sacerdotes 196ff., vgl. 211f. Grabmonumente s. *Altmann, Grabaltäre* 1905, 37ff. (so von n. 20). — 1. C. L., angeblich einer der ersten trib. pl. 493 vChr. (eher L. Sicinius), *Liv.* 2, 33; *Dion. Hal.* 6, 89; *Groebe* 63; *DeSanctis* 2, 31. — 2. C. L. Calv., 368 vChr. erster plebeischer mag. equitum, *Liv.* 6, 39; *CIL.* I² p. 20. 118, vielleicht der trib. mil. cons. pot. 378, *Liv.* 6, 31; *Diod.* 15, 57 (*CIL.* I² p. 125); Person undeutlich, s. *Bandel Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 47f.; *Groebe* 64. — 3. C. L. Calvus, cos. 364 vChr., *Fasti Cap. CIL.* I² p. 20. 126, *Groebe* 64, 7. 9. — 4. P. L. Calvus Esquilinus, der erste plebeische trib. mil. cons. pot. 400 vChr., *Liv.* 5, 12; *CIL.* I² p. 31. 116, wiedergewählt 396, *CIL.* I² p. 18. 116 (also irrt *Livius* 5, 18, 1ff.), *Borghesi* 9, 159; zur Überlieferung *Groebe* 4, 53f.; *Schwegler* 3, 150f. 214. — 5. (L.) Valerianus (Valerianus iunior in *Vita Valer.* 8), jüngerer Bruder des Kaisers Gallienus, cos. II 265 nChr., doch vgl. *ProsRom.* 2, 286, 177, nach dessen Tod bei Mediolanum 268 getötet. Zu den Münzen vgl. *Eckhel* 7, 427f.; *Cohen* 5², 538. *Schiller* 1, 840 hat Bedenken, ob die Persönlichkeit nicht erfunden ist. — 6. P. L. Valerianus = Imp. Caes. P. L. Valerianus Aug., Name *ProsRom.* 2, 286, 178, aus alter vornehmer Familie, geb. 193 nChr., cos. vor 238, princeps senatus, als censor 251 von Decius angeblich mit großen Rechten ausgestattet, *Vita Val.* 5f.; *Zon.* 12, 20; *Herzog* 2, 521ff., sollte 253 die gallischen und germanischen Legionen gegen Aemilianus führen, ließ sich aber in Raetien von den Truppen erheben, kurz vor 22. Okt. 253 anerkannt. V. vermochte der unendlichen Schwierigkeiten nicht Herr zu werden, nahm seinen Sohn Gallienus (n. 26) zum Mitregenten, dessen Sohn Valerianus (n. 8) zum Caesar, bald auch zum Augustus; Gallienus sollte mit dem dux der Rheingrenze M. Cassianius Latinius Postumus (s. *ebd.*) im Westen Ordnung schaffen, drängte auch 256/57 die Alamannen zurück, sicherte den Limes, Köln, wohl auch Trier, Novaesium befestigt (*Lehner, WZ.* 15, 1896, 260ff.; *Nissen, Bonn Jbb.* 111/12, 1904, 96, 151), auf Münzen: restitutor Galliarum, *Eckhel* 7, 402, aber die Germanen drangen 259 sogar bis Ravenna, von Gallienus bei Mailand besiegt, der jedoch Raetien nicht zurückerobern konnte. Plünderungszüge der Franken vom Niederrhein nach Gallien und Spanien, die Feinde blieben hier bis 268, Gallienus zahlte Jahrgelder, konnte nur die Rheingrenze halten. In den Donauländern, Thrakien, Griechenland raubten Markomanen, Goten, Carpen, Burgunder, Sarmaten, aus den Kämpfen sind nur einige Feldherren wie die späteren Kaiser Claudius, Aurelian bekannt. Dacien wurde seit 256 nicht mehr behauptet. Die Goten stürmten Sommer 258 nach Byzanz und Kleinasien, eroberten Städte wie Chalkedon, Nicomedia, Nicaea, Apamea ua. In Africa fielen mauretanische Gebirgsvölker, die Quinquegentiani, ein (*Cagnat, Armée d'Afr.* 1892, 55), die Macrinius Decianus besiegte, *CRAcI.* 1902, 321f., ihr Fürst Faraxen 259/60 von Q. Gargilius Martialis, *CIL.* VIII 9047, gefangen, *Mommsen RG.* 5, 640; *Cichorius, Lpz. Stud.* 10, 1887, 321ff. Val. war 258 von Byzanz (Kriegsrat s. *Vita Aurel.* 12) gegen die Perser gezogen, schon hatte Shâhpur Nisibis, Carrhae, Antiocheia erobert, Edessa aber vergeblich berannt. Val. sah sich auch durch Pest und Meuterei im Heere gezwungen zu verhandeln, wurde bei einer Zusammenkunft Ende 259 oder Anfang 260 gefangen (früher? *Niese, Grundriß*⁴ 370, 2), seine weiteren Schicksale unbekannt, er starb in Gefangenschaft (*Mommsen RG.* 5, 430f.). Darstellungen der Demütigung Val.s auf sassanidischen Felsreliefs, *Sarre, Arch. Anz.* 25, 1910, 544. Der Orient, Antiocheia, Tarsos, Caesarea waren Rom verloren. Val. war cos. suff. (s. *o.*), cos. 254, 255, 257. Über seine Christenverfolgung *VSchultze, REprotTh.* 20³, 420ff.; *Healy, Val. persecution* 1905. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 163f. Hauptquellen: *Vitae* des *Val.* und *Gallienus* von *Treb. Pollio*; *Vict. Caes.* 32; *Zosim.* 1, 14. 28ff. 36, Berichte und Chronologie sind ganz unklar. Inschriften *CIL. pass.*, so III 184 p. 972 = *IGRom.* 3, 1020. Münzen: *Eckhel* 7, 380; *Cohen* 5, 297ff. Gesetze *Haenel* 167f. Lit.: *Niese, Grundriß*⁴ 370; *Sadée, De imp. Rom. tert. saec. temp. Diss. Bonn* 1891; *Schiller* 1, 807. 811f.; *Herzog* 2, 524f. 549f.; *Bernhardt, Gesch. d. r. Reichs seit Val.* 1867; *Rappaport, Einfälle der Goten* 1899. — 7. P. L. Cornelius (Cornelius L.) Saloninus Caesar (viele Varianten des Namens s. *ProsRom.* 2, 272, 123, *ebd.* Münzen), jüngerer Sohn des Gallienus, nach dessen Ermordung getötet 268. *Bernoulli* 2, 3, 174. — 8. P. L. Cornelius (Cornelius L.) Valerianus Caesar (Name sehr verschieden, *ProsRom.* 2, 273, 124, *ebd.* Münzen), älterer Sohn des Gallienus, von Valerian (s. n. 6) zum Mitkaiser ernannt, sollte mit dem Tribunen Silvanus die Rheingrenze schützen, wurde von Postumus (s. Cassianius) in Köln belagert und etwa 259 getötet; *Zos.* 1, 38; *Zon.* 12, 24; *Vict. ep.* 32. *Schiller* 1, 827f. Zu den Streitfragen über beide Brüder eingehend *Giri, Atti Acc. Torino* 1903, 1023f., der unrichtig einen dritten annimmt, *Stein, RE.* 7, 669; *Voetter, WienNumZ., NF.* 1, 1908, 78f.; *Kubitschek, ebd.* 102f.; *Regling, ebd.* 115f. (Post. habe den ältern vor 29. Aug. 258 getötet) und *WPh.* 1904, 610. — 9. C. L. Crassus, praetor 172 vChr., sollte die Untersuchung gegen M. Popilius Laenas (s. *ebd.*) führen, 171 Legat des Bruders (n. 13) in Macedonien, cos. 168, blieb aber in Italien, während sein Kollege Aemilius Paullus Perseus schlug, ging 167 nicht in seine Provinz Gallia cisalpina, sondern nach Macedonia, *Liv.* 44, 17; 45, 12; *Drumann-Groebe* 4, 67. — 10. C. L. Crassus, Sohn von n. 9, trib. plebis 145 vChr., der erste (nicht C. Gracchus, wie *Plut. C. Gracch.* 5 sagt), der sich nicht bei den Reden gegen die Curie, sondern gegen das Volk auf dem Forum wandte, *Cic. Lael.* 25, 96; *Varro, r. r.* 1, 219; *Jordan* 1, 2, 321; *Mommsen RMW.* 545, 252; *Babelon* 2, 128; *Groebe* 4, 68. — 11. L. L. Crassus. Bedeutender römischer Redner, geb. 140 vChr., Schüler des Coelius Antipater, deduzierte 118 die Colonie Narbo, i. J. 95 mit seinem Schwiegervater Q. Mucius Scaevola Augur Konsul, 92 Censor; zuletzt sehr straffer Optimat. Gegenüber den popularen Bestrebungen, die i. J. 92 das Griechische vom rhetorischen Unterricht ausschließen wollten, erließ er als Censor ein Edikt, das sein Mißfallen über die lateinischen Rhetorenschulen ausdrückte: *Suet. de rhet.* 1 (*Cic. de orat.* 3, 24, 93). Seine Reden zB. für die lex iudiciaria

des Q. Servilius Caepio (106), in der *causa Curiana*, ferner gegen seinen Mitcensor Cn. Domitius Ahenobarbus (92), gegen den Konsul Philippus (kurz vor seinem Tode 91) machten gewaltiges Aufsehen. Charakteristik: *Cic. Brut.* 38, 143; 43, 158; 44, 162. Fragmente bei *Krüger, M. Antonii et L. Lic. Cr. or. Rom. frg. Diss. Bresl.* 1909. — *MOette, De L. Lic. Crasso. Diss. Lpz.* 1873; *Norden* 1, 174f.; *Schanz* 1, 1, 320ff. Genaue Belege über das Leben des Crassus bei *Drumann-Groebe* 4, 72ff.; *Neumann, RG.* 1, 438f. 442f. 470f.; *Ihne* 5, 209. 247. — 12. M. L. Crassus, wohl Sohn von n. 15, entkam aus dem eroberten Perusia, cos. 30 vChr., *Dio* 51, 4, Anhänger des M. Antonius, procos. Macedoniae 29, eroberte Moesia, unterwarf die Thraker, tötete eigenhändig den Bastarnerkönig, *Flor.* 7, 26; *Dio* 51, 23ff.; *Dessau, Herm.* 41, 1906, 142ff., triumphierte 4. Juli 27 ex Thraecia et Geteis, *CIL.* $I^2$ p. 50. 77. 180; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 63; *Schiller* 1, 234ff., war nicht Imperator trotz *IG.* III 572; *Mommsen StR.* 1, 125, *RG.* 5, 12ff. — 13. P. L. Crassus, praetor 176 vChr., cos. 171 wurde von Perseus bei Larissa geschlagen, wegen harter Behandlung der Griechen beim Senat verklagt, 167 Gesandter nach Asien, *Liv.* 41, 14ff.; 42, 28ff.; 43, 4ff.; Nachweise bei *Drumann-Groebe* 4, 67; *Niese* 3, 118f. 121ff. — 14. M. L. Crassus Dives, jüngster Sohn von n. 17, geb. 115/14 vChr., mit Mühe vor den Marianern nach Spanien gerettet 85/84, schloß 83 sich Sulla an, zeichnete sich in der Schlacht am collinischen Tor aus, beendete den Sklavenkrieg 72, besiegte Spartacus (s. *ebd.*), erhielt die ovatio, *CIL.* $I^2$ p. 178; *Schön aO.* 55, cos. 70 (Lex n. 72) mit Pompeius, dessen ehrgeizige Pläne seine Eitelkeit verletzten, suchte das Volk durch Freigebigkeit zu gewinnen, censor 65 mit Q. Lutatius Catulus (s. *ebd.*), 63 als Catilinarier verdächtigt, 62 nach Asien, schloß dann aus Neid auf Pompeius' Ruhm sich Caesar an, der die Gegner versöhnte, mit ihnen 60 das sog. 1. Triumvirat (s. Tresviri) schloß, neue Streitigkeiten April 56 in Luca schlichtete, so daß Cr. und Pompeius 55 wieder Consuln wurden (L. Licinia de sodaliciis, *Cic. p. Planc.* 15, 36; 18, 44; *Schol. Bob.* p. 253. 261; *Mommsen Strafr.* 872; *Groebe* 4, 104). Cr. erhielt Syrien auf 5 Jahre als Provinz und die Ermächtigung zum Partherfeldzug, verließ Rom schon Mitte Nov. 55, unterwarf Mesopotamien, überschritt 54 nochmals den Euphrat, von Surenas geschlagen, auf dem Rückzuge durch die Parther getäuscht, bei Carrhae 9. Juni 53 (*Groebe, Herm.* 42, 1906, 315ff.) besiegt und einige Tage später verräterisch niedergehauen, fast sein ganzes Heer vernichtet, *Dio* 40, 27ff.; *Plut. Cr.* 17ff.; *Liv. ep.* 106; *Iustin.* 42, 4; *vGutschmid, Iran* 1888, 87ff.; *Mommsen RG.* 5, 358, *Schr.* 4, 330f. Cr. hatte durch Sullas Gunst und die Proscriptionen sich gewaltigen Reichtum verschafft, den zu mehren er unsaubere Mittel nicht verschmähte; nicht minder bekannt war seine Habsucht. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 328f.; 3, 13f. 88f. 173f. 341ff. uö.; *Neumann, RG.* 2, 66f. 193f. 204f. 217f. 270f.; *Nitzsch* 2, 226f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 253f.; *Drumann-Groebe* 4, 84—127; *Ihne* 5, 386; 6, 121. 429. 437. Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, ob auf *Timagenes* beruhend? vgl. *Peter, Quellen* 1865, 109f.; *Dio* Buch 37—39 *pass.*, 40, 12—27; *Livian.* Tradition; *Moses von Chorene* (orient. Quellen). S. *Regling, De belli Parthici Crassiani fontibus. Diss. Berl.* 1899, *Klio* 1, 1901, 443—76; 7, 1907, 357/94; *Schürer* 1, 306f.; *Mennicken, Progr. Bedburg* 1889; *Deknatel, De vita Cr. Diss. Amsterdam* 1901; *Bürcklein, Röm.-parth. Feldzüge. Diss. Lpz.* 1879; *Willems, Sénat* 1, 428f. — 15. M. L. Crassus Dives, Sohn des Vor., Caesars quaestor 54 vChr. in Gallien, *Caes. b. Gall.* 5, 24, 3. 46, 1 uö.; *MBülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 20ff., dann 49 Statthalter von Gallia cisalpina, *Appian. b. c.* 2, 41, seine Gattin war vielleicht Caecilia Metella, s. Caecilius n. 45; *Hülsen, NJbb. Heidelb.* 6, 1896, 50ff.; *Woelcke, BonnJbb.* 120, 1911, 171f., ob n. 12 der Sohn war? — 16. P. L. Crassus Dives (führte zuerst beide cognomina), wurde vor andern Ämtern 212 vChr. pontifex maximus, gab 211 als Aedil glänzende Spiele, 210 schon censor nach *Liv.* 27, 6, 17; *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 15, dankte aber beim Tod des Kollegen ab, 208 praetor, cos. 205, richtete gegen Hannibal in Bruttium wenig aus, erfolgreicher als procos. 204 bei Kroton, starb 183, wurde durch eine glänzende Leichenfeier mit Volksbewirtung und Spielen (120 Gladiatoren) geehrt. Als rechtskundiger Mann sehr geschätzt. *Liv.* Buch 25—30 *pass.*, Einzelnachweise bei *Drumann-Groebe* 4, 69ff. — 17. P. L. Crassus Dives, cos. 97, dann Statthalter von Hispania ulterior, triumphierte 93 de Lusitaneis *CIL.* $I^2$ p. 49. 177; *Schön aO.* 53, fuhr als erster Römer zu den Cassiteriden, war im Bundesgenossenkriege Legat des cos. L. Iulius Caesar Strabo, von M. Lamponius besiegt, *Appian. b. c.* 1, 40f., mit Strabo censor 89, *DeBoor* 25; *Borghesi* 4, 17f. 85, tötete sich 87 von Marius geächtet, *Liv. per.* 80; *Cic. Sest.* 21, 48, *de or.* 3, 3, 10 ua. Nachweise s. *Drumann-Groebe* 4, 81ff., über Söhne und Enkel *ebd.* 604ff. — 18. P. L. Crassus Dives, jüngerer Sohn von n. 14, quaestor 58 vChr. (*Babelon* 2, 133f.), Legat Caesars in Gallien, zeichnete sich 56 vChr. in Aquitanien aus, fiel im Partherkriege bei Carrhae 9. Juni 53 (s. *o.*). Freund Ciceros. Seine Witwe Cornelia heiratete Pompeius. *Drumann-Groebe* 3, 236; 4, 129f.; *Ihne* 6, 416f. 431f. — 19. P. L. Crassus Dives Mucianus, Sohn des cos. 175 P. Mucius Scaevola (s. Mucius), adoptiert von P. L. Crassus Dives 132/1, IIIvir agris iudic. adsign., *CIL.* 1552/3 uö.; *Notscavi* 1897, 119; *Graeven, NJbb.* 1, 1898, 331, cos. 131 vChr., obwohl pontifex max., *Bardt, Priester-coll.* 1871, 5f., mit dem Kriege gegen Aristonikos beauftragt, bei Leukai besiegt, auf der Flucht getötet. *Val. Max.* 3, 2, 12; 8, 7, 6; *Liv. per.* 59. Als Rechtsgelehrter anerkannt. Belege *Groebe* 4, 70f.; *Ihne* 5, 74; *Niese* 3, 368ff. — 20. M. L. Crassus Frugi, Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 276, 130, *ebd.* Stammbaum, cos. 27 nChr., nach *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 145, Sohn des cos. 15 vChr., praetor urb. 24, *CIL.* $I^2$ p. 71, legatus Claudii in Mauretanien (*Henzen, Bull. Inst.* 1885, 8), erhielt die ornamenta triumphalia, ebenso nach dem britannischen Feldzug, *Suet. Claud.* 17, von Claudius mit der Gattin getötet, *Seneca, apoth.* 11. — 21. M. L. Crassus Frugi, Sohn des Vor., Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 277, 131, *Mommsen aO.*

147, cos. 64, getötet unter Nero, *Tac. hist.* 1, 48; 4, 42; *Ind. Plin.* 416. Seine aquae calidae bei Baiae, Thermen bei Pompeii, *CIL.* X 1063; *Nissen, Pomp. St.* 136ff. — 22. L. L. Geta, censor 108 vChr. *Cic. p. Cluent.* 42, 119; *Val. Max.* 2, 9, 9; *CIL.* I² p. 26. 36; *DeBoor, Fasti cens.* 23. — 23. P. L. Crassus Iunianus, ein Iunius adoptiert von einem Lic. Crassus, trib. pl. 51 vChr., im Bürgerkriege auf Pompeius' Seite, 48/46 legatus propr. in Africa, Münzen: *Babelon* 2, 134f. *Drumann-Groebe* 4, 130f. — 24. L. Lic. Crassus Scipio, Sohn des P. Scipio, des praetor 93, vom Großvater (n. 11) testamentarisch adoptiert. *Groebe* 4, 80, *ebd.* Stammbaum. — 25. (Lic.) Crass. Scribonianus lehnte 70 nChr. die Aufforderung, Kaiser zu werden, ab. *Tac. hist.* 4, 39, vgl. 1, 48; *ProsRom.* 2, 277, 132. — 26. Imp. Caes. P. Licinius Egnatius Gallienus Aug., Name, Inschriften, Münzen (s. *u.*) s. *ProsRom.* 2, 278, 135, geb. 218, Sohn des Kaisers Valerianus, seine Stellung und Kämpfe bis 260 s. n. 6. Bei der völligen Auflösung des Staats konnte Gall. die Gefangennahme des Vaters nicht rächen. Eine Reihe Gegenkaiser erhoben sich, wie Ingenuus (s. *ebd.*), Postumus (s. Cassianius), der Herr von Gallien, Spanien, Britannien blieb. Im Osten hatte der Palmyrener Odenathus (s. Septimius) mit den römischen Truppen unter Macrianus (s. Fulvius n. 23) und Balista Shâhpur überfallen, Mesopotamien erobert, war von Gall. zum dux Orientis ernannt, erhielt für seine Verdienste im Kampfe, als Macrianus seine Söhne (s. Fulvius n. 21, 22) zu Kaisern erhob, 264 auch die asiatischen Provinzen und Ägypten übertragen. Inzwischen waren 262 Goten und Sarmaten ua. wieder eingefallen, verwüsteten die Küsten des Pontos, 263 Ephesos (*Österr Jh.* B. 1, 1898, 59. 72), Nicomedien, Heraclea 266, drangen nach Mösien und Griechenland 267 vor, Athen rettete der Geschichtschreiber Dexippos vor den Herulern, G. entsandte eine Flotte in das ägäische Meer, siegte am Nestos in Thrakien und gewann den Herulerfürsten Naulobatus durch Verleihung der Konsularinsignien zum Eintritt in römische Dienste. Aber überall Gegenkaiser s. Regallanus, Triginta tyranni. Gall. schlug Aureolus an der Adda, belagerte ihn in Mailand, durch eine Verschwörung höherer Offiziere wie Claudius, Aurelian getötet 4. März 268 (Datum *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 73ff.). G. war cos. 254, 255, 257, 261, 262, 264, 266. Gattin Cornelia Salonina (s. *ebd.*), Konkubine die Markomanin Pipa (Pipara). — Bildnis: *Bernoulli* 2, 3, 165; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 733; *RDelbrück, Porträts* 1912, LV. LXVII, Taf. 53. Sein Wirken ist von *Pollio*, um Claudius zu heben, zu ungünstig gezeichnet (*Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 184f.), gerechter urteilen *Zosimos, Zonaras.* Den Senatoren hat G. den Heerdienst und kaiserliche Statthalterschaften verboten, *vDomaszewski, Bonn. Jbb.* 117, 1908, 120ff., nach *Ritterling, Festschr. Hirschfeld* 1903, 345f. eine sehr kampfbereite, für den Krieg im großen verwendbare Reiterei geschaffen. Hauptquellen: *Treb. Pollios Vitae* der *Gallieni* und der *Trig. tyranni*; *Eutrop.* 9, 8; *Vict. Caes.* 33; *Zos.* 1, 30. 37ff.; *Zon.* 12, 25. Münzen: *Voetter, Wien. NumZ.* 32, 1900, 117f.; 33, 73; *Laffranchi, RivItNum.* 21, 1908. Inschriften s. *Paribeni, DizEp.* 3, 425f.; *vDomaszewski, RhMus.* 57, 1902, 510, Gesetze *Haenel* 167f. Lit.: *Rothkegel, K. Gall.* 1894, andere Lit. s. n. 6, *Schiller* 1, 812f. 815f. 831f. 845; *Herzog* 2, 524f. 552f. *vDomaszewski, Philol.* 65, 1906, 344ff. stellt G. hoch und bezieht die Aristidesrede (s. Opellius) auf ihn. — 27. T. Lic. Hierokles, procuratorische Laufbahn vgl. *CIL.* VIII 9367, 9354, 9355, 20996 ua., war proc. praeses Mauretaniae Caes. 227 nChr., proc. Aug. cum iure gladii. *ProsRom.* 2, 279, 138; *Stein, Verwaltungsb. Progr. Prag* 1912, 12. — 28. C. Lic. Lucullus, trib. pl. 196 vChr., seine lex de III viris epulonibus, *Liv.* 33, 42, weihte 191 den Tempel der Iuventas. *Groebe* 4, 194. — 29. L. Lic. Lucullus, cos. 151 vChr., besiegte spanische Völkerschaften, *Liv. per.* 48; *Appian. Hisp.* 49f. 59f.; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 97f., erbaute in Rom den Tempel der Felicitas, *Jordan* 1, 2, 486; *Groebe* 4, 132f. — 30. L. Lic. Lucullus wurde 104 vChr. praetor urb., kämpfte 103 gegen die Sklaven in Sicilien, *Ihne* 5, 212f.; *Klein, Verwaltungsb.* 1878, 4f., vgl. *Groebe* 4, 133f., dann von C. Servilius Augur angeklagt und wegen Unterschlagung verbannt. *Diod.* 36, 8; *Cic. Verr.* 4, 66, 147; *Plut. Luc.* 1; *Robinson, Marius, Sat. Jenaer hist. Arb. H.* 3, 1912, 32; *Neumann, RG.* 1, 381f. — 31. L. Lic. Lucullus (Ponticus), Sohn des Vor., geb. vor 106 vChr., focht tapfer im marsischen Kriege als Quaestor Sullas 87, *CIL.* I² p. 196; *Dittenb. Syll.*² 331; *Bülz, De prov. Rom. Diss. Lpz.* 1893, 39ff., gegen Mithradates und schlug dessen Flotte, blieb zur Erhebung der Auflagen in Asien 84 bis 80, wobei er sehr schonend verfuhr, *Cic. ac. pr.* 2, 1, 1; 2, 4; *IGRom.* 4, 701, seit 86 proquaestor, *Bull. hell.* 3, 1878, 117; 10, 1886, 399; *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1902, 848; *Dittenb. Syll.*² 332 (Lit. zur Inschrift unter Cornelius n. 46), aedilis cur. 79, praetor 77, cos. 74. Seine Taten im 3. mithradatischen Kriege s. Mithradates. Intriguen des ihm wegen seiner Strenge verfeindeten Ritterstandes setzten die Abberufung des L. durch, Pompeius wurde Nachfolger, L. wegen Unterschlagung angeklagt, durfte erst 63 den verdienten Triumph feiern, *CIL.* I² p. 179; *Schön aO.* 57. L. bekämpfte die Anordnungen des Pompeius in Asien, mied sonst die Politik, starb im Wahnsinn 56. Sein mildes Wesen erkannten besonders die Asiaten an, sein Reichtum war sprichwörtlich wie der des Crassus, seine berühmten Gärten und Paläste waren mit Kunstschätzen und Büchern geschmückt. Kenner der griechischen Literatur, Verfasser einer Geschichte des marsischen Krieges: *Plut. Luc.* 1; *Schanz* 1, 2, 117ff. — Quellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 106f; *Plut. Pomp.*; *Dio* Buch 34. 35; *Vellei.* 2, 48f.; *Sallust. hist. frgm. pass.*, *Maurenbrecher* in seiner Ausg. p. 115ff. 131f. 158ff. 177ff. 190ff., *prolegom.* p. 47ff.; *Elogium CIL.* I² p. 196 = XI 1832. Bildnis? *Bernoulli* 1, 99ff. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 290f.; 3, 8f. 56f. 197f. uö., *Schr.* 4, 324ff.; *Drumann-Groebe* 2, 173f.; 4, 134—188; *Nitzsch, RG.* 2, 180ff.; *Neumann, RG.* 2, 3f. 87f. 108f. 142f. 233 uö.; *Ihne* 6, 60f. 81f. 90f. 308 uö. Feldzüge: *Vulić, BlbayrGymn.* 37, 1901, 361f.; ausführlich *KEckhardt ebd.* 9, 1909, 400f.; 10, 1910, 72f. 192f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 174f.;

*Ferrero, Grandezza* (Übers.) 1, 226 f. 362. — 32. M. Lic. Lucullus, Sohn von n. 30, adoptiert von M. Terentius Varro, daher M. Ter. Varro Lucullus, vgl. *Fasti Cap., CIL.* I² p. 154 f. vgl. I 583; *IG.* VII 413 = *Dittenb. Syll.*² 334, schlug 83 die Marianer, *Plut. Sulla* 27, war 79 aed. cur., 76 praetor (sein Edikt s. *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 721), cos. 73 (Lex n. 92), übernahm vor Ablauf des Jahres Macedonien, schlug die Besser, rückte bis zum Schwarzen Meer 72, *Eutrop.* 6, 7. 10; *Flor.* 3, 4, 7, war 67 einer der Gesandten zur Ordnung der von seinem Bruder (n. 31) eroberten Länder, Zeuge im Prozeß gegen den Tribunen C. Cornelius, unterstützte Cicero gegen die Catilinarier, starb bald nach dem Bruder. *Cic. de domo* 52, 132, *Pis.* 31, 77; *Orelli, Cic. Onom.* 352; *Vell.* 2, 49; *Drumann-Groebe* 4, 189 ff. — 33. C. Lic. Macer, Name s. Münzen: *Mommsen RMW.* 607, 235; *Babelon* 2, 132; *Willers* 71; *Groebe* 4, 207, 5, war trib. pl. 73 vChr., hetzte das Volk auf gegen die von Sulla verordnete Einschränkung der Rechte des Tribunates, verurteilt wegen der Erpressungen als Propraetor, *Non. Marc.* p. 259 M.; *Plut. Cic.* 9, starb bald darauf 60, wohl durch eigne Hand. *Cic. Brut.* 67, 238; *Neumann, RG.* 2, 57 ff. — Verfasser von *Annalen* (ca. 16 Bb.), deren Urkunden *Livius* öfter zitiert (4, 7, 12; 20, 8; 23, 1 f.). Fragmente: *HRR.* 1, 300—310. Seine Zuverlässigkeit sehr verschieden beurteilt. *Soltau, Die Anfänge der röm. Geschichtschreibung* 159; 240 f.; *Wachsmuth* 629; *Schanz* 1, 2, 109 f. — 34. Sein Sohn C. L. Calvus, Dichter und Redner (82—ca. 47 vChr.). Als Poet Freund und Mitstrebender Catulls (vgl. dessen *Ged.* 14; 96), Verfasser einer *Io*, eines *Epikedeion* auf seine Frau Quintilia u. a. Reste: *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 320 ff.; *LMüller* hinter seiner *Catullausgabe* 1880, 83 ff. Als Redner Parteigänger für den neuen attischen Stil, Gegner Ciceros (Briefwechsel zwischen beiden: *Tac. dial.* 18), der ihn *Brut.* 82, 283; *ad fam.* 15, 21, 4 charakterisiert. Alle Fragmente gesammelt und besprochen von *FPlessis, Calvus* 1896. — *Schanz* 1, 2, 63 f.; 216 ff. — 35. C. Lic. Macer Calvus, Sohn von 1. — 36. C. Lic. Marinus Voconius Romanus aus Hispania citerior, *CIL.* II 3865, 3866, Freund des Plinius, der ihm das ius trium liberorum vermittelte. Nachweise *ProsRom.* 2, 280, 144; *Mommsen, Ind. Plin.* 430. — 37. C. Lic. Mucianus, vielleicht Legat des Corbulo in Armenien, legatus Lyciae unter Nero, *Bullhell.* 10, 1886, 218, cos. suff., leitete 67—69 Syrien, *Schiller* 1, 390 ff., *Nero* 225 f.; *Mommsen RG.* 5, 533; *Schürer* 1, 336 f., näherte sich nach Neros Tod Vespasian, verpflichtete aber die Truppen auf Otho (Münzen: *Mionnet* 8, 131, 45; *Pros. Rom.* 2, 281), lehnte selbst die Erhebung ab, bald Anhänger des Vitellius, dann Vespasians, wirkte für ihn in Antiochia und besonders in Rom gegenüber Antonius Primus (s. *ebd.*), *Tac. hist.* 3, 52 f. 78; *Schiller* 1, 499; *Weynand, RE.* 6, 2544 f. 2699, erhielt wegen der Erfolge gegen die Sarmaten ornamenta triumphalia, cos. suff. II 70, III 72, starb 77. Hauptquelle *Tac. hist. pass.* (*Fabia, Onom. Tac.* 409 ff.); *Dio* 65, 8 ff. Er war schwerlich aus der Familie der Lic. Crassi Muciani, wie *Schüßler, Die Lic. Cr. der Kaiserzeit. Diss. Lpz.* 1878, meint, *Schiller* 1, 393, 4. Seine geographischen Schriften benutzt *Plin. n. h.* 3, 59; 4, 66 öfter. *LeopBrunn, De C. Lic. Muc., Diss. Lpz.* 1870; *Mélanges Boissier* 191; *Henderson, Civil war* 1908, 21 ff. 129. 137 ff. uö. — Das cognomen Murena ist schwerlich vom Fisch abzuleiten, wie auch *Blümner, Privatalt.* 183 will, vielmehr liegt ein etruskisches Gentilicium zugrunde, *Schulze Eig.* 195. Der Zweig der L. stammt aus Lanuvium, war weniger reich und angesehen wie die Crassi und Luculli; Münzen *Babelon* 126 ff. — 38. L. Lic. Murena, Name: *Inschr. v. Olympia* 1, 321; *Mommsen RMW.* 544, 415, praetor, *Cic. p. Mur.* 7, 15, war 146 vChr. unter den Gesandten, die Griechenland als Provinz einrichteten. — 39. L. Lic. Murena, zur Verwandtschaft *Groebe* 4, 198, 6, anders *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 848; *Dittenb. Syll.*² 332 (Lit. vgl. Cornelius n. 46), befehligte 86 vChr. bei Chaeronea den linken Flügel, blieb nach Sullas Rückkehr als propraetor in Asia, *Plut. Luc.* 4. 20, *Sulla* 25, imperator 82, begann den Krieg aufs neue, wurde besiegt (*Cic. p. Mur.* 32 übertreibt), von Sulla abgerufen, erhielt aber 81 den Triumph, *Cic. de imp. Pomp.* 3, 8; *Hülsen, CIL.* I² p. 54. 178; *Schön aO.* 53 f.; *Ihne* 5, 341 f.; 6, 241 f. — 40. L. Lic. Murena, Sohn von n. 39, kämpfte unter dem Vater, dann unter Lucullus gegen Mithradates, *Plut. Luc.* 15. 19 uö., praetor urb. 65 vChr., *Hölzl, Fasti praet.* 39, gab großartige Spiele, verwaltete Gallia Narb. gut, als cos. design. 63 von dem durchgefallenen Mitbewerber Sulpicius wegen ambitus verklagt Nov. 63, von Cicero, Crassus, Hortensius mit Erfolg verteidigt (*Drumann-Groebe* 4, 200 ff.), stimmte für strenge Bestrafung der Catilinarier, cos. 62, *Dio* 37, 39; *Cicero pro Mur.*; *Willems, Sénat* 1, 440; *Neumann, RG.* 2, 97 ff. 110. 236 f. — 41. A. Lic. Nerva, trib. pl. 178 vChr., wollte den Consul A. Manlius anklagen, öfter Gesandter, praetor 166, verwaltete einen Teil Spaniens, doch zu *Liv.* 45, 44 s. *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 93 f. — 42. A. Lic. Nerva, Sohn von n. 41, praetor 143 vChr., verwaltete 142 Macedonia, imperator, *Liv. per.* 53; *Eutrop.* 4, 15 (Münzen? *Babelon* 2, 136 f.); *Drumann-Groebe* 4, 209 f. — 43. P. Lic. Nerva, propraetor in Sicilien 104 vChr., Münzen: *Mommsen RMW.* 544, 146; *Babelon* 2, 128, war auch Schuld am Sklavenaufstand, *Diod.* 36, 3; *Drumann-Groebe* 4, 210 f.; *ebd.* über den auf Marius' Befehl 86 vom tarpejischen Felsen gestürzten Senator Sex. Licinius Nerva? (besser Lucilius), *Plut. Mar.* 45; *Neumann, RG.* 1, 382 f. — 44. A. Lic. Nerva Silianus, Inschriften, *Pros. Rom.* 2, 282, 153, Münzmeister 12 vChr., *Babelon* 2, 140; *Willers, Kupferprägung* 1909, 146, cos. 7 nChr., sein Enkel wohl cos. 65. — 45. C. Lic. Sacerdos, praetor 75 vChr., verwaltete Sicilien 74 vor Verres gerecht, *Klein, Verw.* 1878, 72 f., im SC. de Oropiis 73 (*Dittenberg. Syll.*² 334) erwähnt, *Mommsen Schr.* 5, 509, Legat des Metellus in Kreta 68—66, *Cic. p. Planc.* 11, 27; *Groebe* 4, 212 f. — 46. Q. Lic. Silvanus Granianus Quadronius Proculus, III vir ad monetam, *Mommsen RMW.* 366, *StR.* 2, 602, cos. suff. 106, *CIL.* X 5760, procos. Asiae um 123, nach *Waddington F.* n. 128, derselbe Serenius Granianus, *ProsRom.* 2, 284, 170. — 47. C. Lic. Stolo (Beiname., weil ein Ahne Schößlinge an Bäumen abgeschnitten habe, *Varro, r. r.* 1, 2, 9), trib. pl. 376—367 vChr. mit L. Sextius,

beide setzten die leges Liciniae Sextiae (s. Lex n. 52) durch, cos. 361, *Ihne* 1², 292f., angeblich wegen Übertretung des eignen Gesetzes 357 zu Geldstrafe verurteilt, *Liv.* 7, 16, 9; *Plin. n. h.* 18, 17 ua. *Clason, RGesch.* 1, 378; *DeSanctis* 2, 213. — 48. L. Lic. Sura (Beiname *SchulzeEig.* 420), aus Hispania Tarraconensis. Laufbahn *CIL.* VI 1444. 31654 ua., quaestor prov. Achaiae, trib. pl., praetor, beides als candid. Caes., *Brassloff, ÖsterrJh.* 8, 1905, 62, leg. leg. I Min., leg. Belgicae, cos. suff., Legat Traians in den dakischen Kriegen, mit doppelten dona milit. beschenkt. *Dio* 68, 9, *Borghesi* 5, 33, erhielt Triumphalornamente, *CIL.* II 4508, war cos. II 102, III 107, *CIL.* VI 31142. Bedeutender Redner, verschaffte Hadrian die Freundschaft Traians. Thermae Suranae auf dem Aventin, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 157. Seine Statue auf dem Trajansforum, Bogen in Tarraco, *CIL.* II 4282. Belege *Ind. Plin.* 417; *ProsRom.* 2, 285. — 49. C. Lic. Varus, cos. 236 vChr., schlug die Corsen, *Zon.* 8, 18; *Val. Max.* 6, 3, 3; *Groebe* 4, 66, der Legat M. Claudius Clineas schloß ohne Vollmacht Frieden, wurde vom Senat ausgeliefert, *Münzer, RE.* 3, 2696. — 50. P. Lic. Varus, Sohn des Vor., aed. cur. 210 vChr., praetor urb. 208, *Liv.* 27, 6. 21ff., beauftragt, zum Schutze Italiens eine Flotte gegen die Karthager auszurüsten, beantragte, daß die ludi Apollinares ständig gefeiert werden, *Wissowa* 295; *Groebe aO.* — 51. Licinia, Gattin des jüngeren Marius, deren Beredsamkeit Cicero rühmt, *Cic. Brut.* 58, 211; *Drumann-Groebe* 4, 80.

**Licinius,** Kaiser 308—324 s. Valerius.

**Lictores,** von licere laden, vorfordern, *Mommsen StR.* 1, 379, Diener aus dem Freigelassenenstande, die den Beamten, höheren Priestern, Vestalinnen mehrere fasces (Zahlen im einzelnen *Schiller, Altertümer* 39) vorantrugen, d. h. durch Riemen geknüpfte Bündel von mehreren Ruten mit einem Beil, am Griff mit der linken Hand gefaßt, auf die linke Schulter genommen, bei dem als Imperator ausgerufenen Feldherrn und dem Kaiser auch mit Lorbeer umwunden, f. laureati, vgl. *Hilberg, WienSt.* 25, 1903, 329f. Die Sitte war uralt, der König hatte solche l. in und außer der Stadt; die Republik untersagte die Beile, die Zeichen der Kapitalgerichtsbarkeit, im Gebiete der provocatio und gebot Senken der fasces vor der Volksgemeinde (summittere). Die l. trugen in der Stadt die toga, außerhalb das rote Kriegsgewand, legten beim Leichenbegängnis Trauer an; sie gingen einzeln vor dem Beamten her, der ihm nächste, l. proximus (summus, primus), war später ein fester Diener, zwischen ihn und den Beamten durfte niemand außer dessen unmündigen Söhnen treten. Die l. hatten einstmals die Todesstrafe zu vollstrecken, dann nur die Menge vom Beamten fernzuhalten (summovere), ihm zu helfen bei Strafvollziehung. Censoren, cur. Aedilen, Quaestoren hatten l., plebeische Beamte keine, der Kaiser 12, seit Domitian 24. Auch den municipalen Beamten waren l. gestattet. Die hauptstädtischen l. bildeten eine Genossenschaft von 3 Decurien unter den decemprimi als Vorstand, unter den sacerdotalen die dec. curiatia a sacris pop. Rom., die dec. curiatia quae sacris publicis apparet. Seit Augustus gab es l. für Regionen, die dec. lictoria popularis denuntiatorum. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 355f. 374f. u. o.; *Lécrivain, Dict Dar.* 3, 2, 1239f. (Abb.); *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 736 (ara eines l.); *Samter, RE.* 6, 2002f. (Fasces); Inschriften *Ruggiero, DizEp.* 3, 37f. (Fasces); *CIL.* VI p. 3229ff.

**Ligarius,** sabinisches Geschlecht. — Q. L., Legat des procos. C. Considius Longus in Africa 50 vChr., verwaltete nach dessen Amtszeit die Provinz, *Cic. Lig.* 2, *Schol. Gronov.* p. 414, bekämpfte Curio 49 und 46 Caesar, bei Hadrumetum gefangen, *Bell. Afr.* 89. Caesar lehnte trotz Fürsprache die Begnadigung ab, bewilligte sie erst, als L. von Q. Aelius Tubero (*Klebs, RE.* 1, 534) wegen des Verhaltens in Africa angeklagt und von Cicero erfolgreich verteidigt wurde, hauptsächlich aus Rücksicht auf letzteren, *Ciceros* Rede *p. Lig.* u. Komm. dazu. L. blieb aber Caesars Feind, *Plut. Brut.* 11, und war unter den Verschwörern. Bei den Proskriptionen 43 sind drei Brüder des Namens L. von Sklaven verraten und getötet. *Kloevekorn, De proscr. Diss. Königsb.* 1891, 87f; Belege bei *Drumann-Groebe* 3, 635ff.; *Ihne* 7, 201.

**Liger** (*Λίγειρ, Λιγύρος* uä., *Caes. b. Gall.* 3, 9; 7, 5; *Tibull.* 1, 7, 12; *Plin. n. h.* 4, 107; *Strabo* 177. 189ff.; *Auson. Mos.* 461 u. *pass.*; *CIL.* XIII 1709; s. *Holder*), h. Loire, bedeutendster Fluß des eigentlichen keltischen Galliens mit starkem Schiffsverkehr (s. *CIL.* 3114), gegenüber der Antike im Mündungsgebiet verändert, dem die Insel der namnetischen Frauen vorgelagert ist (*Strabo* 198; *Dionys. Perieg.* 570f.), von Pytheas genannt als wichtige Handelsstadt *Κορβιλών*, Lage nicht mehr nachweisbar (*Strabo* p. 190; s. *Desjardins* 1, 1876, 288ff.; 2, 1878 *pass.*). Wichtigster Nebenfluß Elaver, h. Allier. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 1, 1876, 142/5; 2, 1878, 286/292 u. *pass.*; *Zimmer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 365. 367ff.

**Ligurer** (*Λίγυες, Λιγυστῖνοι*; Belege s. *Forbiger, Hdb. d. alten Geographie* 3, 1848, 542/555), großer Volksstamm, dessen älteste historisch nachweisbare Sitze sich von den Cevennen (über die L. in der Provence, s. *Jullian, Mél. d'Arbois de Jubainville* 1906, 97ff.) bis tief hinein in die Poebene und von den Rhein- und Rhonequellen (*Scylax, peripl.* 3; *Avien. ora marit.* 608; *Strabo* 166) bis nach Toscana und auf Corsica erstrecken; hypothetisch, wenn auch in gewissen Grenzen wahrscheinlich, die auf sprachlichen und anthropologischen Erwägungen und archäologischen Funden fußende Annahme, sie seien als Urbevölkerung in vorhistorischer Zeit viel weiter verbreitet gewesen, besonders über Gallien bis zum Rhein, aber auch auf der Pyrenäenhalbinsel, noch weiter nach Italien hinein (s. das Material bei *Helbig, Italiker i. d. Poebene* 1879, 29ff.) und in Mitteleuropa (grundlegend zum Ligurerproblem: *d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe* ²1894; s. ferner *Deloche, Rev. celt.* 18, 1897, 365/373; *Schwederle, Vorgerman. Fluß- u. Bachnamen i. Elsaß* 1912); der antiken Kulturwelt genauer erst seit dem 5. Jahrh. bekannt (Ausdehnung usw. s. *Atenstaedt, Lpz. Stud.* 14, 1891, 71ff. 155; *Marx, RhMus.* 50, 1895, 346ff.); ethnologische Stellung noch nicht genügend aufgeklärt; aber die Sprache (Reste: Namen, wenige Glossen; die 'lepontischen' Inschriften von Ornavasso [Ausgabe: *Bianchetti-Ferrero*; *Atti d.*

*Soc. d. arch. e belle arti p. l. prov. di Torino* 6, 1895] höchstwahrscheinlich ligurisch), wohl als indogermanisch zu bezeichnen (s. zuletzt *Kretschmer, Ztschr. f. vgl. Sprachwiss.* 38, 1905, 97/128). Kultur des in einzelne Stämme gegliederten Volkes niedrig (vgl. die klass. Schilderung bei *Diodor* 4, 20; 5, 39; *Strabo* 165, 202. 218 (= *Poseidonios*); antike Nachrichten darüber gesammelt von *Bormann, Ligustica* 1/3, 1864/5, 1868, *Progr. Anklam. Stralsund*; zu ligurischen Volksburgen s. *Schulten, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 8, 4, 1905, 50). Als kühne Seeleute häufig genannt, als tapfere Söldner gerühmt (unter den römischen Hilfstruppen mehrere cohortes Ligurum; s. *Cichorius, RE.* 4, 307/8). Wichtigste Stämme Salluvii (Salyes, s. *ebd.*), Oxybii, Deciates (s. *Ihm, RE.* 4, 2270) westlich, Intemelii, Ingauni, Apuani östlich der Alpen, die Bagienni im italienischen Binnenland am Tanarus (Hauptort Augusta Bagiennorum, h. Bene). Früh starke kulturelle Einwirkung Massilias auf ihr Land, das an der Küste kolonisatorisch tätig ist (Nicaea, h. Nizza, griechische Siedelung). Das italienisch-gallische Gebiet durch die keltische Wanderung stark eingeengt (*Κελτολίγυες* konventionelle Bezeichnung, *Strabo* 203 uö.), um 200 bis Pisa und Arretium herrschend, nachdem früher in den Grenzgebieten der Kampf mit den Etruskern hin und hergewogt hatte. 238/235 erster Krieg mit Rom, 205 Bundesgenossen Magos bei seinem Vorstoß gegen Italien, nach dem Ende des 2. punischen Krieges allmählich vorwärts schreitende Unterwerfung des Gebirgslandes: Feldzüge 187, 186, 180 (Unterwerfung der Apuaner und Verpflanzung nach Samnium, Anlage von Ligures Baebiani, beim h. Circello, und L. Corneliani, beide in der Nähe von Benevent; s. *Garrucci, Antich. d. Lig. Bebiani* 1845; *Mommsen, CIL.* IX p. 125ff. 695; s. *Ephep.* 8, 1899, p. 20; *Stein, Bursian* 144, 1909; *Nissen* 2, 814/5), 180 Pisa, 177 Luna römische Kolonie, häufige Feldzüge während des 2. Jahrh., deren wesentlicher Zweck der Schutz der durch das Ligurerland führenden wichtigen Verkehrslinien gewesen zu sein scheint (s. *Lauterbach, Unters. z. Gesch. d. Unterwerfg. v. Oberitalien dch. d. Römer. Diss. Bresl.* 1905, 78/115), bis nach Unterwerfung der freien L. 14 vChr. die provincia Alpium maritimarum entsteht (s. Alpen), daselbst 64 Einführung des latinischen, noch später des römischen Bürgerrechts. — Liguria (*Strabo* 4, 201/3, 218; *Mela* 2, 72; *Plin. n. h.* 3, 47/49; *Ptol. geogr.* 3, 1, 1/3, 37/21), von Augustus als 9. Region konstituiert (Grenzen: Varus, Alpen—Po—Trebia, Macra, Tyrrhenisches Meer), seit Diocletian als Verwaltungsbezirk Italiens unter dem Vicarius Italiae mit der 11. Region, der Transpadana unter Consulares vereinigt (Hauptstadt Mediolanium), zeitweise auch mit der Aemilia kombiniert (s. *Marquardt* 1, 221. 234; s. auch Italien). Wenig ertragreiches Bergland von einer gewissen Wildheit; niedrig stehende Landwirtschaft, hauptsächlich Zucht des Wollschafes, förderlich für den nicht selten bezeugten Betrieb der Textilbranche. Ausfuhr von Bauholz. Im Altertum Einfuhr von Öl und Wein. Wichtigste Orte: Genua (s. *ebd.*), Dertona (s. *ebd.*), Hasta, Pollentia (s. *ebd.*), Albingaunum, h. Albenga. Außerdem sehr viele kleine Orte genannt. Erschlossen durch die alte Küstenstraße und andere Straßenzüge zwischen Küste und Poland (via Postumia, Genua—Cremona, 148 angelegt, via Aemilia, Verlängerung der Küstenstraße bis Vada Sabatia, h. Sabate, über den Appennin und nach Dertona, 109 angelegt, vgl. auch via Iulia Augusta, 13 errichtet, Vada Sabatia—Placentia). Inschriften: *IG.* XIV 2275/79; *CIL.* V p. 827ff. 1090ff.; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4, 5, 1888, p. 126ff., 250ff.; *Stein, Bursian* 144, 1909, 206ff. u. *pass.* Neue Funde nicht selten; s. *Notscavi pass.* Vgl. *Desjardins, Géogr. de l. Gaule rom.* 2, 1878, 49/114; *Nissen* 1, 468/74; 2, 131/159; *Jullian, Hist. de la Gaule* 1, 1908, 110/192, 2 *pass.*; *Issel, Liguria preistorica* [2]1908 (*ebd.* das prä- und frühhistorische Material; s. auch *vDuhn, N. Heidelb. Jbb.* 6, 1896, 33. 45); *de Sanctis* 1, 58ff. 74ff. 119ff. 440ff.; *vScala, HistZ.* 108, 1911, 12ff. Vgl. auch *Mau, Katalog d. Bibl. d. kaiserl. dtsch. Arch. Instituts in Rom* 1, 1900; 2, 1902 *pass.*

**Likymnios.** 1. Oheim des Herakles, Alkmenes Halbbruder, zog mit Amphitryon und Alkmene nach Theben, wo er sich mit Amphitryons Schwester Perimede verheiratete. Seine Gestalt gehört in die Sage von Herakles, der mehrfach mit seinen Kindern Oionos, Argeios und Melas in Verbindung gesetzt wird. Später trifft den L. die Verfolgung des Eurystheus, er macht auch noch den ersten Herakliden-zug mit; erschlagen wird er von seinem Neffen Tlepolemos (*B* 661 ff.; *Apollod.* 2, 4, 6, 6; 7, 7, 6; 8, 2, 2). Von Euripides gab es ein Drama des Namens, ebenso von Xenokles (*TGF.* 507; 770). *Jessen* bei *Roscher* 2, 2047f. — 2. Dichter von Dithyramben. *Christ* 1, 254.

**Lilybaeum** (*Λιλύβαιον*; *Cic. Verr. pass.*), h. Marsala, als Hauptsitz der karthagischen Macht in außerordentlich günstiger Lage (*Polyb.* 1, 42, 7; *Diod.* 22, 21; vgl. *Schubring, Philol.* 24, 1866, 62/82; Karte: *Holm, Gesch. Siciliens* 2, 1874, 11) in Sicilien nach Zerstörung von Motye 396 gegründet (punische Funde: *Notscavi* 1894, 388f.), ohne Erfolg belagert 279 von Pyrrhus, 250/41 von Rom (*Neumann-Faltin, Zeitalter der punischen Kriege* 1883 *pass.*; *Girolamo, Sull' assedio di Lilibeo nella prima guerra punica* 1898), 218 von Karthago belagert, stets militärisch bedeutend (*bell. Afr.* 1), seit 241 wichtigster Punkt der Römer in Sicilien gegenüber Africa, municipium wohl durch Augustus, colonia im 3. Jahrh. (*CIL.* X 7205. 7208). Geringe Reste (*Holm* 3, 1898, 247, 266/7; vgl. *Notscavi* 1886, 103f.), Grab der cumäischen Sibylle. Inschriften: *CISem.* I 1, 138; *IG.* XIV 275/280; *CIL.* X 7222/52; *Ephep.* 8, 1899, 696; *Notscavi* 1894, 388; 1905, 216/218. Vgl. *Meltzer* 1, 286. 292f.; 2, 318f.; *Mommsen, CIL.* p. 742.

**Limes.** Terminus technicus in der Gromatik für die das Privateigentum voneinander scheidenden öffentlichen Querwege (opp. terminus), für den Staat die von der Operationsbasis vorgetriebenen oder im Grenzgebiet befindlichen Militärstraßen und die quer zu diesen laufenden offenen oder geschützten Limites an allen Grenzen des römischen Reiches im Gegensatz zu den Flußlinien und dem Ozean, die in augusteisch-tiberischer Zeit als Reichsgrenze bevorzugt werden (vgl. *Oxé, Bonn Jbb.* 114, 1906, 101f.; *Gebert, ebd.* 119, 1910,

158f.). Diese sind durch Holzbauten und Erdkastelle (so in Obergermanien unter Domitian) oder später durch Steinkastelle und Wachttürme (so in Arabien gegenüber der Wüste), meist in Verbindung mit einem Pallisadengraben (zB. in Germanien unter Hadrian) oder mit Wall und Graben (zB. der Antoninuswall in Britannien, nach 142 errichtet) oder mit einer Steinmauer (zB. in Rätien nach 200, in der Dobrudscha und in frühbyzantinischer Zeit die Anastasiusmauer vor Konstantinopel) befestigt und dienten als Basis der Grenzpolitik des römischen Reiches. Nach Augustus und Tiberius wird das System der Grenzsperren bis auf Trajan besonders durch Sicherung der rückwärts liegenden Verbindungen als Stütze der Offensive gegen das Barbarenland ausgebaut, von Hadrian ab in seiner Einrichtung und in der seitdem prinzipiell nicht geänderten Kordonstellung der Truppen durch administrative Rücksichten auf die Regelung des Grenzverkehrs und des Polizeidienstes entscheidend beeinflußt, von etwa 200 in Europa in eine militärische Verteidigungslinie verwandelt, hier und da unter dem Ansturm der Barbaren aufgegeben (so in Deutschland nach Ausweis der Münzfunde 250/260) und weiter rückwärts angelegt (vgl. zB. *JHeierli, Über das römische Grenzwehrsystem am Schweizer-Rhein [Jahresber. d. geogr.-ethnogr. Gesellsch. in Zürich* 1905]), in Afrika und Arabien dagegen weiter vorgeschoben und in dieser Ausdehnung teilweise bis gegen 400 behauptet. Die militärische Besatzung am L. (*Mommsen Schr.* 6, 209ff. 271ff.; *Stappers, Mus. Belge* 7, 1903, 193f. 301f.; 9, 1905, 78f.) wandelt sich fast überall aus regulären Truppen etwa von 200 allmählich zur lokalen Grenzmiliz um (seit Diocletian milites limitanei oder riparienses). Zurzeit am besten bekannt der L. in Britannien (Hadrianswall und Antoninuswall), in Obergermanien und Rätien, der sich von Rheinbrohl bei Andernach durch Hessen, Baden, Württemberg und Bayern bis nach Hienheim a. d. Donau westlich von Regensburg erstreckt und durch die Reichslimeskommission (vgl. die amtliche Veröffentlichung *OvSarwey, FHettner, EFabricius, Der obergerm.-rät. L. des Römerreichs* 1894f.) erforscht ist, dann in der Provinz Arabien östlich vom Toten Meer, im franz. Nordafrika, zum Teil in den Donauländern. Vgl. *E Kornemann, Klio* 7, 1907, 73f. (s. *ebd.* die Spezialliteratur) 9, 1909, 501; *Musil, ebd.* 10, 1910, 134/5; *v Domaszewski, Anlage der Limeskastelle* 1908; *Pelham, Essays* 1911, 164/211 (*ebd. Haverfield* 323/4); *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 130ff. S. Saalburg.

**Limnai.** 1. Ort im Dentheleatischen Acker an der Grenze von Messenien und Sparta, bekannt durch das Heiligtum der Artemis Limnatis. Lage in den westlichen Vorbergen des Taygetos bei Alagonia bestimmt durch *Kolbe, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 61/62. — 2. Stadtteil in Athen s. *o.* S. 132.

**Limnaia.** 1. Stadt in Akarnanien, Ruinen am Fuße des Thyamos (*Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 110 f.). — 2. Stadt in Thessalien. Lage bei *Κοριτσα*, s. *IG.* IX 2, 78.

**Lindos,** Stadt in der Mitte der Ostküste von Rhodos, reich durch ausgedehnten Seeverkehr, beherrschte den Süden und Osten der Insel. Regierung des Kleobulos (6. Jahrh., s. *Gelder, Gesch. d. Rhod.* 71), im I. att. Seebund (Tribut 6—15 Tal.). Rede des Antiphon *περὶ τοῦ Λινδίων φόρου*. Lage und Ausgrabungen: *Chr Blinkenberg-Kinch, Explor. arch. de Rhodes. Acad. des scienc. de Danemark* 1, 1903, 73f.; 2, 1904, 59f. (vgl. *Arch Anz.* 1904, 208f.); 4, 1907. Topographie (Theater, Tempel), Geschichte von L. 5, 1909; *Nilsson, Timbres amphor. de Lindos*, 6, 1912. *Blinkenberg, Chronique du temple Lindien*, dazu *vWilamowitz, Arch Anz.* 1913, 42f.

**Lingones** (s. *Holder*). 1. in Italien, *Liv.* 5, 34 zur gallischen Wandersage genannt, *Polyb.* 2, 17 zwischen Boiern und Senonen jenseits des Po in den Meeresniederungen der Aemilia (*Nissen* 1, 477; 2, 244). — 2. in Gallien (*Caes. b. Gall.* 1, 26), 52 Caesar treu und daher foederati der Römer, auch nach 70 mit dem Recht der Kolonie ausgestattet, 68 auf der Seite des Verginius Rufus, 70 Aufstand des Iulius Sabinus und fast völlige Vernichtung des Stammes; Schlacht des Constantius gegen die Alamannen in ihrem Gebiet ca. 300. Unter Augustus zur Belgica gehörig (*Plin. n. h.* 4, 105), im 2. Jahrh. zu Germania superior (*Ptol. geogr.* 2, 9, 9), seit Diocletian in der provincia Lugdunensis prima, Gebiet etwa der Diözese von Langres. Vorort: Andematunnum (s. *ebd.*); dann Dibio oder castrum Divionense (s. *Blanchet, Enceintes romaines de la Gaule* 1907, 27/32), Bourbonne-les-Bains, römischer Badeort, Grand mit vielen antiken Resten. Münzen: *Muret et Chabouillet, Cat. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889 p. 188. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 1905, 5460/5955. Vgl. *Longnon, Géographie de la Gaule au 6e siècle* 1878, 258f.; *Hirschfeld, CIL.* p. 83/5; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 444 u. *pass.*

**Linos,** ursprgl. nur die Bezeichnung eines Klageliedes, das in Kleinasien gesungen wurde und einen Refrain enthalten haben mag, den die Griechen durch *αἴλινον αἴλινον* wiedergaben. Diesen Klagegesang fand *Herodot* in Ägypten wieder (2, 79), wo er nach einem frühverstorbenen Königssohn Maneros hieß. In diesem Linosliede, das schon *Homer* (*Σ* 570) kennt, glaubte man demnach frühe die Klage um einen Sterblichen L. zu erkennen, den *Hesiod. fr.* 192f. *Rz.* den Sohn der Urania nennt. Dieser wuchs sich aus zu einem früh verstorbenen Sänger, den Apollon aus Eifersucht auf seine Kunst tötet (*Paus.* 9, 29, 6—9); nach argivischer Sage wieder war er ein Sohn Apolls und der Psamathe, den seine Mutter aus Furcht vor ihrem Vater Krotopos aussetzte, und den dann Hunde zerrissen. Apollon sendet, da Krotopos seine Tochter mit dem Tode bestraft, dem Unhold die kinderraubende Poine ins Land, von der endlich Koroibos die Argiver befreit. Apoll aber bleibt noch länger unversöhnt, bis man ihm ein Heiligtum stiftet; L. und seine Mutter in Argos begraben und jährlich beweint (*Paus.* 1, 43, 7). Endlich machte man L. zum Lehrer des Herakles in der Musik und ließ ihn von dem jungen Heros erschlagen werden (*Apollod.* 2, 4, 9, 2); auch die Komödie bemächtigte sich dieses Stoffes (*Alexis fr.* 135f.). *Preller-Robert* 461ff.; *Greve* bei *Roscher* 2, 2053ff. — Aus dem Linosliede wurde auch ein Dichter L. *Christ* 1, 25.

**Lipara** (vgl. *Cic. Verr. act.* 2, 3, 84/5; *Diod.* 5, 9; *Plin. n. h.* 3, 93), h. Lipari, bedeutendste Insel der Aeoliae insulae (s. *ebd.*), 580 von griechischen Kolonisten aus Knidos und Rhodos (*Thuk.* 3, 88, 2; *Strabo* 275; *Paus.* 10, 11, 3; vgl. *vanGelder*, *Gesch. der alten Rhodier* 1900, 68) besetzt, dann karthagisch, 252 von Rom erobert (s. *Neumann-Faltin*, *Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 133), bei *Plin. n. h.* 3, 93 municipium. Vulkanische Ausbrüche erwähnt (*Strabo* 275; *Ps.-Aristot. mirab. auscult.* 35), warme Quellen, Alaun. Münzen: *Head*² 191; s. *Willers*, *RhMus.* 60, 1905, 353. Inschriften: *IG.* XIV 383/400 (s. p. 687); *CIL.* X 7488/92; *Notscavi* 1901, 408/411. Vgl. *Kaibel*, *IG.* p. 72; *Mommsen*, *CIL.* p. 772; *Nissen* 1, 369; *Meyer* 2. 4. 5 *pass.*; *Christ*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 273.

**Liris** (heute Liri, in seinem Unterlaufe Garigliano genannt), latinischer Fluß, bei Minturnae mündend. *Strabo* 233; 238; *Plin. n. h.* 2, 227; *Horat. carm.* 1, 31, 7; *Sil. It.* 4, 348 ff.; 8, 399 f. — *Nissen* 1, 329 f.

**Lissos** (L.-us, *Plin. n. h.* 3, 142 -um), h. Ljesch, Gründung Dionysios' I. von Syrakus an der Mündung des Drilon, h. Drin (*Diod.* 15, 13), 211 von Philipp von Makedonien erobert, dann oppidum civium Romanorum (*Caes. b. civ.* 3, 29; *Plin. n. h.* 3, 142). Münzstätte: *Brunšmid* 73/4; *Head*² 315. S. *CIL.* III 1704. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 283; *Brunšmid*, *Die Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898 p. 2; *Ippen*, *Skutari u. d. nordalban. Küstenebene* 1907 *pass.*

***Λιταί***, die hinkenden, häßlichen, reumütigen Abbitten, die der rüstigen Ate folgen, die vieles noch gut zu machen suchen; nur wer sie verachtet, dem treiben sie die Ate zu (*I* 502 ff.). *Preller-Robert* 534 f.

**Literaturgeschichte im Altertum.** Sie setzt nach für uns unkontrollierbaren Versuchen des 5. Jahrh. vChr. zB. eines Stesimbrotos von Thasos (*γένος Ὁμήρου*) recht eigentlich erst im 4. Jahrh. mit Aristoteles ein. Seine Poetik beruht auf eingehenden Studien, namentlich über die Didaskalien (vgl. Aristoteles), Arbeiten, an die dann der Alexandriner Kallimachos Anschluß nahm. Doch „zu einer eigentlich literarhistorischen Forschung im großen Stil hat sich die alexandrinische und damit die antike Philologie überhaupt nie erhoben. Hier ist es für alle Zeit verhängnisvoll geblieben, daß die Nachfolger des Aristoteles von seinem Geiste abfielen. Es ist nie eine Literaturgeschichte bei Griechen und Römern entstanden. Es blieb bei Untersuchungen über Entstehung und Entwicklung der poetischen Gattungen, deren Resultate in die Einleitungen der Commentare und der biographischen Sammlungen aufgenommen wurden; die Geschichte blieb vereinzelt und biographisch, ihr Zusammenhang der äußerliche der Personenfolge." (*Leo*, *D. griech.-röm. Biographie* 131 f.). Die Alexandriner, voran Kallimachos, haben also wohl (zT. in pinakographischer Tätigkeit) gründliche Kritik der Einzelwerke getrieben, und bis in späte Zeiten haben die Griechen dies nicht verlernt, aber sie hingen am Einzelnen, namentlich an der durch allerhand interne, halb- oder ganz erlogene Züge ausgestatteten Biographie, wie sie die Peripatetiker liebten (zB. Hermippos: *Susemihl* 1, 491 ff.; Satyros wird jetzt etwas besser beurteilt: s. *ebd.*; ausgezeichnet war das Leben des Euripides von Philochoros). Die Römer haben es als Erben der Griechen nicht besser gemacht, auch Varros literargeschichtliche Studien (*Schanz* 1, 2, 432 ff.) zeigen kein anderes Wesen, und Sueton ist ganz Alexandriner (*Leo aO. pass.*). Allein Quintilian (B. 10 der *inst. orat.*) scheint eine Ausnahme zu machen; doch will er in seinem Überblick nur die den Redner bildende Literatur zusammenstellen.

**Liternum** (s. *Strabo* 243; *Liv.* 32, 29), zur mythischen Vorzeit s. *Strabo* 281, am Ausfluß des lago di Patria in sumpfiger menschenleerer Gegend, die von Seeräubern heimgesucht wird (s. zB. *Val. Max.* 2, 10, 2), 215 von Rom besetzt, 194 als colonia civium Romanorum zusammen mit Volturnum auf dem Gebiet von Capua gegründet; villa des Scipio Africanus, der dort auch 183 vChr. starb (s. *Sen. epist.* 86. 51, 11 u. a. a. St.); in der Kaiserzeit unbedeutend (*Val. Max.* 5, 3, 2b), durch Anlage der via Domitia etwas gehoben. Vgl. *CIL.* X 3714/21; *Ephep.* 8, 1899, 118/9. S. *Neumann-Faltin*, *Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 395. 562; *Mommsen*, *CIL.* p. 356; *Beloch*, *Campanien*² 1890, 377/79. 471; *Nissen* 2, 713/4.

**Lityerses**, ein phrygisches Schnitterlied, aus dem man ebenso wie beim Linos (s. *ebd.*) eine mythische Person gemacht hat, einen Sohn des Midas, der die Fremden mit ihm zu ringen zwang, um dann die Häupter der Überwundenen abzuschlagen, ihre Leiber in die Garben zu stecken und ein Lied anzustimmen. Herakles tötet ihn und wirft ihn in den Mäander. Vgl. das Stück *Δάφνις ἢ Λ.* des *Sositheos* (*TGF.* 821 ff.). *Crusius* bei *Roscher* 2, 2065 ff.

**Livius**, plebeisches Geschlecht, vgl. *Suet. Tib.* 3, der Beiname Drusus soll keltisch sein. — 1. M. L. Drusus, *Plut. C. Gr.* 7 ff.; *Cic. Brut.* 28, 109, trib. pl. 122 vChr., bekämpfte als Parteigänger des Senats die Reformen seines Kollegen C. Gracchus und überbot ihn durch noch volksfreundlichere Anträge, s. Lex n. 53, *Kornemann*, *Klio* 1. *Beih.* 1903, 44, daher patronus senatus genannt, cos. 112 (*Borghesi* 5, 314), besiegte die Skordisker, triumphierte, *CIL.* I² p. 53. 199; *Schön*, *Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 50; *Liv. ep.* 63; *Flor.* 3, 4, 5; *Cic. de or.* 3, 1, 2; *Neumann*, *RG.* 1, 253 f. — 2. M. L. Drusus, Sohn des Vor., war pontifex, *Cic. de domo* 46, 120, trib. mil., X vir stlit. iudic., quaestor in Asia, Aedil, ein stolzer Optimat, aber auch den Wünschen des Volkes entgegenkommend, erneuerte als trib. pl. 91 vChr. Gesetze der Gracchen, s. Lex n. 50, *CarLanzani*, *RiFil.* 40, 1912, 272 ff., X vir agris dandis adsign. und V vir a. d. a., suchte, unterstützt von Crassus, namentlich den Rittern die Gerichte wieder zu entziehen und den Bundesgenossen das Bürgerrecht zu verschaffen. Über den Eid, den ihm die Italiker geleistet hatten *Diodor* 37, 11, s. u. Lit., wird bestritten von *Mommsen*, *Ihne* ua. Der Senat und vor allem der Consul Philippus bekämpften die Anträge, L. nahm letzteren fest, wurde bald in seinem Hause ermordet. Hauptquellen: *Liv. ep.* 70 f.; *Vell.* 2, 13 f.; *Appian. b. c.* 1, 35 f., dazu noch *Hardy*, *Class. Rev.* 26, 1912, 218 f.; *Cicero pass.* (*Orelli*, *Cic. Onom.*

358); *Elogium CIL.* I² p. 199 (= VI 1312) mit Comm. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 211f.; *Kiene, Bundesgenossenkrieg* 1845; *Neumann, RG.* 1, 438f. 450f. (Charakteristik); *Ihne* 5, 242f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 81f.; *Strehl, M. Liv. Dr. Diss. Marb.* 1887; *Asbach, Das Volkstribunat d. Dr. Diss.* 1888; *Herzog* 1, 489f.; *Neumann, Festschr. Straßb.* 1900, 323; *Erdm. Drzezga, D. röm. Bundesgenossenpolitik v. d. Gracchen bis zum Ausbruch des Bundesgenossenkriegs, Diss. Bresl.* 1907. Die Überlieferung des Tribunats und der Persönlichkeit prüft eingehend *Marcks, Bundesgenossenkrieg. Diss. Bonn* 1884, 1f. — 3. M. L. Drusus Claudianus, Name *AthMitt.* 9, 1884, 257; *CIL.* IX 3660, aus einem Zweige der Claudier in die gens Livia aufgenommen, nach *Groebe* 2, 546f. durch den Vor., von Cicero als sittenloser Mensch öfter erwähnt, *Orelli, Onom. aO.*, 54 vChr. angeklagt, von Cicero noch mit Erfolg verteidigt, tötete sich, von den Triumvirn geächtet, bei Philippi. *Dio* 48, 44; *Vell.* 2, 71; *Drumann-Groebe* 2, 158; *Willems, Sénat* 515f. — 4. M. L. Drusus Libo, cos. 15 vChr., abweichend davon *Borghesi* 5, 301f., war nach *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 146 Sohn eines Livius, Libo nach mütterlichem Großvater genannt. *ProsRom.* 2, 290, 205. — 5. M. L. Macatus, verteidigte Tarent gegen Hannibal, konnte aber nur die Burg 214—212 vChr. halten, besiegte auch die Tarentiner. *Liv.* 24, 20; 25, 9ff.; 26, 37; 27, 15ff., vgl. *Appian. Hann.* 32f.; *Lenschau, RE.* 7, 2338f. — 6. M. L. Salinator, cos. 219 mit Aim. Paullus (s. Aemilius n. 28), beide unterwarfen Illyrien, triumphierten, *CIL.* I² p. 140; *Schön, Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 32; *Polyb.* 3, 18; 4. 66, wurden aber de peculatu verurteilt, *Liv.* 22, 35; 27, 34; 29, 37; *Frontin. strat.* 4, 1, 45. L. zog sich deshalb aus dem öffentlichen Leben zurück, wurde jedoch 207 cos. II mit seinem alten Gegner C. Claudius Nero, *Ihne, RG.* 2², 354f. Über seine gleichzeitige Dictatur com. hab. causa, *Liv.* 28, 10, s. *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 139f. Durch den Senat ausgesöhnt rückten beide ins Feld, Nero gegen Hannibal, L. gegen Hasdrubal (s. *ebd.*), der in Gallia cisalpina eingefallen war. Deshalb eilte Nero dem L. zu Hilfe, Hasdrubal wurde am Metaurus in Umbrien besiegt und fiel. Überlieferung, Lit. (vgl. Claudius n. 58) s. *KLehmann, Angriffe d. Barkiden* 1905, 204f. 254f.; *Klio* 10, 1910, 363f.; *Meltzer* 3, 1913, 525ff.; *Lenschau, RE.* 7, 2473. Beide triumphierten, *CIL.* I² p. 140; *Schön aO.* 33; *Liv.* 28, 9, L. errichtete einen Tempel der Iuventas, *Liv.* 36, 36; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 119, L. war 204 Censor, legte eine Salzsteuer auf, deshalb Spottname Salinator. *Liv.* 29, 37; *Neumann, Pun. Kr.* 361. 469f. 505f. — Nicht zur gens Livia gehören: — 7. L. L. Andronicus. Ein Grieche, Andronikos, der 272 vChr. als Gefangener nach Rom kam und von seinem Herrn, L. Salinator, freigelassen, später dessen Namen führte. Er ward dort in Rom Lehrer und übersetzte, um für die Schule auch lateinische Autoren zu schaffen, die Odyssee in Saturniern (*Hieron.* 2 p. 125 *Sch.*; *Suet. de gramm.* 1). Fragmente: *Bährens, Fr. poet. Rom.* 37ff.; vgl. *Tolkiehn, Homer u. d. röm. Poesie* 1900, 82. 240 vChr. ließ er die erste römische Tragödie und Komödie aufführen (*Cic. Brut.* 18, 72; *Gell.* 17, 21, 42 nach *Varro*; *Cassiod.* 128 *Momms.*; *Liv.* 7, 2, 8), natürlich in Senaren nach griechischem Vorbilde. Eine ganze Reihe von Stücken (selbstverständlich nach hellenischer Vorlage) folgten: *Achilles, Aiax mastigophorus, Equus Troianus, Aegisthus, Hermiona, Andromeda, Danae, Ino, Tereus.* Fragmente: *Ribbeck, Trag. rom. fr.* p. 1ff.; *Com. rom. fr.* p. 3ff. Vgl. *Leo, Plaut. Forsch.* 66ff.; 88; 90 und über die Metrik: *Abh. Gött. Ges. Wiss. Phil.-h. Kl.* 8, 5, 1905, 5. Endlich dichtete er im J. 207 ein Lied für eine Jungfrauenprozession (*Liv.* 27, 37, 7; *Festus* 333 *Müll.*). Später galt der Dichter als kaum mehr lesbar (*Cic. Brut.* 18, 71). — *Schanz* 1, 1, 55ff.; *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 55ff. — 8. T. L., der Historiker. Geb. 59 vChr. in Padua, rhetorisch und philosophisch gebildet, Verfasser rhetorischer Abhandlungen und philosophischer Schriften (*Quintil. inst.* 10, 1, 39; 8, 2, 18; *Sen. controv.* 9, 1, 14; *Sen. epist.* 100, 9), doch sein Hauptinteresse der Geschichte zugewandt. Seinen Plan, eine Geschichte Roms *ab urbe condita* bis auf die eigne Zeit zu schreiben, führte er in Rom aus, wo er sich mit Augustus befreundete, der ihm seine günstige Beurteilung des Pompeius gern nachsah (*Tac. ann.* 4, 34). Tod des L. in Padua 17 nChr. Sein Werk in 142 Büchern, eine solch gewaltige Spanne Zeit umfassend, konnte nicht aus einem Gusse sein; größere Abschnitte waren zu markieren. So haben B. 6, 21, 31 ihre besonderen Vorreden, auch zeigen sich schon dekadenartige Einschnitte: in B. 80 Marius' Tod, B. 90 Sullas Tod, bis dann später die Einteilung in Dekaden von den Abschreibern vorgenommen wurde (vgl. auch *Schanz* 2, 1, 420f.). Erhalten von den 142 Bb. nur 35: 1—10 (—293 vChr.), 21—45 (218—167), von diesen 41—45 lückenhaft. Ersatz des Verlorenen: 1. *Periochae* (ca. aus dem 4. Jahrh.) zu allen 142 Bb. außer 136 und 137. 2. *Iulius Obsequens' Wunderbuch* (die Prodigia von 190—12 vChr. [verloren die von 249—190] enthaltend). 3. Die *Fasti* in *Cassiodors Chronik*, 4. Ein *Papyrus* von *Oxyrhynchos* mit Auszügen aus B. 37—40; 48—55. 5. Neben diesen Auszügen, die wahrscheinlich auf eine Epitome aus L. zurückgehen, steht ein *Fragment* aus dem 91. B. in einem Vatic.-Palat. 24 rescript.; dazu haben wir Benutzung bei den Späteren, vgl. bes. zwei Stellen bei *Seneca, suas.* 6, 17; 22. — Quellen des L. Sichere Ergebnisse für die 4. und 5. Dekade; hier ein hellenistisches Muster und zwar Polybios (grundlegend *H Nissen, Krit. Unters. über die Quell. d. 4. u. 5. Dek. d. L.* 1863; vgl. dazu *Unger, Philol. Suppl.* 3, 1878, 2, 1—211) benutzt, ja häufig (sogar auch falsch) übersetzt, daneben aber eine römische annalistische Tradition (Cl. Quadrigarius, Valer. Antias) befolgt. Für die 3. Dek. wahrscheinlich auch Polybios benutzt, damit verquickt wieder die jüngere Annalistik, die ältere, ein Fab. Pictor oder Piso, verschmäht L. (*Hesselbarth, Histor.-krit. Unters. zur 3. Dek. d. Liv.* 1889; vgl. die Fülle der Literatur darüber bei *Schanz* 433f.); für die erste Dekade das Verhältnis des L. und Dionysios von Halik. wichtig, von denen keiner den anderen benutzt hat; über die Quellenstudien zu dieser 1. Dekade vgl. *Schanz* 434; *Teuffel*

2, 129f. — L. kein Historiker im eigentlichen Sinne, ihn zog ein Gemütsbedürfnis, der Wunsch, die Übel der Gegenwart zu vergessen, zur Geschichtschreibung (*praefat.*). Er war weder Staatsmann noch Soldat, von Chronologie verstand er nicht viel, er schreibt vielfach als Rhetor (Reden: vgl. auch *Witte, RhMus.* 65, 1910, 297ff.), aber nie als Parteimann. Asinius Pollio wollte in seinen Werken provinziale Ausdrücke, *Patavinitas*, finden (*Quint.* 8, 1, 3; 1, 5, 56), gleichwohl seine Sprache wegen ihrer Schönheit und Kraft, die nie in hohles Pathos ausartet, noch heute viel bewundert und seine rhetorische Kunst anerkannt; sein Stil dem sallustischen entgegengesetzt, dem ciceronianischen verwandt (*Norden* 1, 234ff.; *Schanz* 437, wo auch die Literatur über L.' Sprache verzeichnet ist: vgl. darüber bes. *ORiemann, Ét. sur la langue et la gramm. de T. L.*² 1884). Zur Charakteristik seiner Persönlichkeiten schlägt er den indirekten Weg ein (*Bruns, D. Persönlichk. in der Geschichtschreib. d. Alt.* 1898, 12ff.; vgl. *Witte aO.* 273ff.). — Sein Nachruhm groß, fast wie der Vergils, der ihm in manchem ähnlich ist; aus ihm schöpften Lucanus und Silius Italicus; Valerius Maximus, Frontinus, Florus, ja Plutarch wie Cassius Dio benutzten ihn. Frühzeitig eine Epitome angefertigt (vgl. *oben*). Auch im Mittelalter L. hier und da noch benutzt, besonders zu Ausgang dieser Epoche populär (Dante). — Überlieferung. 1. Dekade: ca. 30 codd., die in zwei Klassen zerfallen: 1. *Veroneser Palimpsest* (für B. 3—6) s. IV. 2. sogen. nicomachische Recension (dh. von Nicomachus Flavianus und den Seinen stammend), repräsentiert durch (cod. *Vormaciensis* und) *Mediceus* s. XI, zu dem noch 2 andere Gruppen kommen. 3. Dekade: 1. *Paris.* 5730 s. V. 2. 7 *Turiner Palimpsest*blätter (B. 27 und 29); cod. *Spierensis* s. XI (nicht mehr vorhanden, nur zT. nach seinen Lesarten bekannt); dazu andere, zB. *Harl.* 2684. 4. Dekade: *Bamberg.* s. XI mit B. 31—38; 46; *Moguntinus* (verloren) u. a. 5. Dekade: *Laurishamiensis* = *cod. Vindob.* 15 s. V/VI. — Ausgaben. *ed. princ. Rom. ca.* 1469 unvollständig; durch die *Venet.* 1498, *Mainz* 1518, *Basel* 1531, *Bamb.* 1616, 1617 vervollständigt. Große Ausgaben von *Drakenborch* (1738—46), neu besorgt von *Klaiber* 1820—28; kritische: *Madwig-Ussing*⁴ 1886ff.; *Luchs* (B. 21—30) 1888/89; *Zingerle* 1883—1908. Textausgabe von *Weißenborn-Müller-Heraeus* 1867—1912; krit. Ausg. einzelner Bb.: 1 und 2 1890; 21, 22, 1891 von *Novák*; 26—30 von *Luchs* 1879; 30 von *Alschewski* 1839; 1, 21, 22 von *Lease* 1905; erkl. Ausgg. einzelner Bb.: *MMüller, Luterbacher, Wölfflin, HJMüller, Friedersdorf* (*Lpz., Teubner*); *Heynacher, Luterbacher, Klett, Egelhaaf-Miller, Ziegeler, Wegehaupt* (*Gotha-Perthes*); 1, 2, 21, 22 von *Cocchia* 1887, 1906, 1882; 1, 21, 22 von *Widmann* 1888/89. 2 von *Conway* 1901; 21, 22 von *Riemann-Benoist* 1908; 23—25, 1904, 26—30 von *Riemann-Homolle* 1909. — Ausgg. der *Periochae*, des *Papyr. v. Oxyrh.* und *Iul. Obsequens* von *Roßbach* 1910. — Vgl. *Schanz* 2, 1, 417—443; *Teuffel* 2, 120—133; *Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 568. — Von den Frauen der gens nur folgende hier zu nennen: — 9. Livia, Schwester von n. 2, Gattin des M. Porcius Cato, Mutter des Cato Uticensis, heiratete nach des Gemahls Tod den Q. Servilius Caepio, gebar die Servilia, die Mutter des M. Brutus. *Drumann-Groebe* 4, 19f. — 10. Livia Drusilla, später Iulia Augusta, meist nur Livia, Name, Inschriften und viele Nachweise *Pros. Rom.* 2, 291, 210; *Mommsen Schr.* 4, 401, Tochter von n. 3, geb. 30. Januar 58 vChr. (*Inschr. v. Perg.* 266), verheiratet mit Ti. Claudius Nero, 42 Mutter des Kaisers Tiberius, mit dem Mann auf der Flucht nach Sicilien und Achaia, von Octavian 38 entführt, nach drei Monaten Mutter des Drusus (zu den Gerüchten *Stein, RE.* 3, 2706), wußte klug sich Einfluß über den Gatten zu sichern, *Macrob. sat.* 2, 5; *Suet. Aug.* 62; *Tac. ann.* 5, 1; *Suet. Cal.* 23, 35, sakrosankt, von Augustus zur Erbin und Mitregentin des Tiberius bestimmt, *Suet. Aug.* 101; *Tac. ann.* 1, 8; *Dio* 56, 32, der ihren großen Ehrgeiz zu meistern wußte; starb 29 nChr. *Suet. Tib.* 50; *Tac. ann.* 4, 57; 5, 1; genauere Quellenbelege *ProsRom. aO.* Grabstätte ihrer Sklaven und Freigelassenen *CIL.* VI p. 3414f. — Bildnisse *Bernoulli* 2, 1, 85ff.; *Mau, RömMitt.* 7, 1892, 228; *RDelbrück, Portraits* 1912, XLVII. LXVI, Taf. 34; *Rostowzew* in *Strena Helbigiana* 1900, 263f. Münzen *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 290. 293, Ehrungen als Priesterin des Augustus und als Göttin *Heinen, ebd.* 11, 1911, 174f. Lit.: *Schiller* 1, 183. 188. 251ff. 295ff.; *Gardthausen* 1, 50. 329. 1018f.; 2, 631ff. u. o.; *Aschbach, L.* 1864; *Willrich, Livia* 1910. — 11. Livia Iulia (Livilla), Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 292, 211, Tochter des Nero Claudius Drusus, geb. zw. 14/11 vChr., heiratete C. Caesar, dann 4 nChr. Drusus Caesar Ti. f., war Mutter der jüngeren Iulia, der Zwillinge Tiberius und Germanicus, tötete von Seian verführt den Gatten, doch verweigerte Tiberius ihre Heirat mit Seian und ließ sie, als 31 der Frevel entdeckt ward, töten, *Tac. ann.* 2, 84 (Note); 4, 3. 10. 39f. uö.; *Dio* 57, 22; 58, 11; *Schiller* 1, 293ff. — 12. Livia Medullina, vielleicht Tochter des M. Furius Camillus, cos. 8 vChr., *CIL.* X 6561, *Mommsen Schr.* 4, 466; *Borghesi* 5, 244; *Groag, RE.* 7, 350, jung gestorbene Braut des späteren Kaisers Claudius. *Iuven. sat.* 6, 322 nicht auf diese zu beziehen.

**Lobon** von Argos, wohl erst aus nachalexandrinischer Zeit, schwindelhafter Literarhistoriker, Verfasser einer Schrift περὶ ποιητῶν. *Susemihl* 1, 510f.; *Leo, Die griech.-röm. Biographie* 22, 2; *Crönert, De L. Argivo. Χάριτες für Leo* 1911, 123ff.

**Locatio conductio**, gegenseitiger Miet-, Pacht-Vertrag (locare Platz geben, vermieten, conducere zusammenbringen, mieten) a) l. c. rei Sachmiete, Überlassung von Sachen zu Gebrauch, Nutzung gegen Entgelt, merces (certa vera), bei Grundstücken auch als Teil des Fruchtertrags zahlbar (colonia partiaria, vgl. *Waaser, Col. p.* 1885. *Cuq, MémAcI.* 11, 1899, 83ff.), s. zB. Lex col. fundi villae Magnae, *Riccobono, Fontes* 352f. (Lit.); *Schulten, RhMus.* 56, 1901, 120f.; *His, Domänen* 1896, 8. Urkunden der l. c. rei fehlen, doch vgl. *Girard, Textes*² 762ff., Wohnungsangebote in Pompeii, *CIL.* IV 138. 1136 = *FIR.* 330, und die leges horreorum z. B. *FIR.* 329f.; *Gatti, Bullcom.* 13, 1885, 110ff.; *Scialoja, RilItalGiur.* 1886, 127ff., etwa

Zeit Nervas, eine neue *Notscavi* 1910, S.90; *Gatti aO.* 39, 1911, 265ff.; *Vogliano, RCAcLinc.* 20, 1911, 79f. b) l. operarum Dienstvertrag, Leistung einer bestimmten Arbeitskraft gegen festgesetzten Lohn, nur bei operae illiberales, Beispiele in dacischen Bergwerken, *CIL.* III 948. 949 = *FIR.* 328 = *Girard, Textes* 705; *Pernice, ZSRG.* 9, 1888, 242f. und *CIL.* VI 3824 = 31603 (Verdingung von Bauten an der Via Caecilia), vgl. *Hülsen, Notscavi* 1896, 88f.; *Mommsen, Ephep.* 2, 1875, p. 198ff., im Gutsbetrieb s. *Gummerus, Klio 5. Beih.* 1906, 25ff. 81ff. c) l. c. operis Werkmiete, entgeltliche Leistung eines Arbeitserfolges, so Frachtvertrag (s. Lex Rhodia) oder Bauvertrag, s. die Urkunde von Puteoli, *CIL.* X 1781 = *FIR.* 332; *Girard, Textes* 766. — Diese privatrechtlichen Verträge haben sich entwickelt nach dem Vorbilde (vgl. *Girard, Rechtsgesch.* 618) der von den Magistraten (Censoren) für die Gemeinde geschlossenen, s. *Degenkolb, Platzrecht u. Miete* 1867, 127f.; *Mommsen Schr.* 3, 134f.; *Esmein, Mélanges* 1886, 222f. — Rechtsquellen: *Inst.* 3, 24: De locatione et cond.; *Dig.* 19, 2: Locati conducti; *Cod. Iust.* 4, 65: De locato et conducto. Lit.: *Sohm* 516f.; *Girard, Rechtsgesch.* 616f.; *Karlowa* 2, 632f.; *Schulin* 387f. 405f.; *Bernhöft, Kauf, Miete* 1889; *Leonhard, RE.* 4, 859f.; *Cuq, Dict Dar.* 3, 2, 1286f.

**Logeion** s. Theater.

**Logik.** Nach mehrfachen Vorstößen in dies Gebiet (Megariker, Platon) ist der eigentliche Schöpfer der L. Aristoteles, die ihm allerdings zunächst nur zur Untersuchung über die Formen und Gesetze der wissenschaftlichen Beweisführung dient (*Zeller* 2, 2, 185). Seine logischen Hauptwerke die beiden Analytiken, die Schlüsse und die Beweisführung behandelnd. Aristoteles somit der Erfinder der Theorie des Beweises; seine logischen Schriften daher später als Werkzeug der Philosophie, als *Ὄργανον* zusammengefaßt. So hat er denn die Entstehung des Wissens, das wissenschaftliche Verfahren behandelt, den Begriff, das Urteil definiert und die Lehre vom Schlusse (*συλλογισμός* aristotelisch), vom Beweise (Axiom; Induktion), von der Definition entwickelt (*Zeller aO.* 185ff.). Seine Schüler (Theophrast) haben diese Lehre mannigfach erweitert. Die Stoiker nannten dann L. alles, was sich auf die formalen Bedingungen des Denkens und der Darstellung bezieht (*Zeller* 3, 1, 65ff.). Teilung der L. in Rhetorik, Dialektik (Lehre von den Kriterien). Chrysippos hat dann die formale L. der Stoa in ein sehr kompliziertes System gebracht (vgl. *vArnim, Stoic. veter. fr.* 2 p. 18—110 und dazu auch Diogenes von Babylon *ebd.* 3, 212ff.). Die aristoteliche L. wurde dann wieder eifrig von den Neuplatonikern studiert und kommentiert, sie ist auch einem Porphyrios das formale Werkzeug des Denkens (*Zeller* 3, 2, 697ff.), und wie er hier die aristotelische Anschauung richtig erkennt, so hat er mit Erfolg auch das logische System des Aristoteles dargestellt. Die Kenntnis dieser aristotelischen L. hat dann spät Boethius durch seine Schriften dem des Griechischen nicht kundigen Westen vermittelt (*Zeller* 3, 2, 924f.). Vgl. *Prantl, Gesch. d. L. im Abendlande,* 1, 1855; *Harms, Gesch. d. L.* 1881.

*Λογισταί*, Rechnungsbehörde, in Athen zehn (früher 30) aus den Phylen erloste Beamte, hatten im 5. Jahrh. umfangreiche Tätigkeit, zB. die Schuld des Staates an die Tempelschätze nebst Zinsen zu berechnen, die aus den Tributlisten an den Schatz der Burggöttin fallenden Sechzigstel nachzuprüfen, seit Ende des 5. Jahrh. die Rechenschaftsabnahme aller Beamten, die staatliche Gelder verwaltet hatten. Prüfung der Rechnungen mit Hilfe der *συνήγοροι*, binnen 30 Tagen nach Niederlegung des Amts, dazu Vorsitz in dem Gerichtshof von 501 Richtern, vor dem jeder Rechenschaftspflichtige zu erscheinen hatte, und Einleitung der Klagen wegen Amtsvergehens (*κλοπῆς, δώρων, ἀδικίου*). Ergänzung des Logistengerichts durch die Euthynen (s. *ebd.*). Auch eine Ratskommission, welche in jeder Prytanie die eingereichten Rechnungen der Beamten zu prüfen hatte, hieß Logisten. Belege: *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 101f.; *Arbanitopoullos, Συστήματα τοῦ Ἀττικοῦ δικαίου* 1908; *E Koch, De Athen. logistis euthynis synegoris* 1894. Entsprechende Einrichtungen in Teos, Gambreion, s. *Francotte, Fin. des cit. grecq.* 149; *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 1913, 153 (*ebd.* andere Namen). *λογιστής* = curator rei publicae s. *JHellSt.* 1905, 44f. uö.

*λογογράφοι* s. Geschichtschreibung.

**Logos,** als philosophischer Begriff zum erstenmale bei Herakleit als eine Art „ewiges Gesetz des Weltlaufs" (*Heinze*): *fr.* 1 (72) *Diels* auftauchend, dann von den Nachfolgern desselben, den Stoikern, besonders ausgebildet: der *λόγος σπερματικός*, die *λόγοι σπερματικοί*, die samenartige Vernunft der Welt, die alle Keimformen in sich schließt, die bildende Naturkraft (vgl. *Zeller* 3, 1, 143f., 162). Sehr gründlich hat der jüdische Hellenist Philon die Logoslehre ausgestaltet; hier der L. aber schon zT. eine Art persönlichen Wesens von freilich wieder transzendentem Charakter; er ist eine Eigenschaft Gottes und doch wieder ein besonderes Wesen, er ist erkennbar geworden, höher als alle anderen Geschöpfe, der erstgeborene Sohn Gottes, der zweite Gott (*ὁ δεύτερος θεός*); der L. das Muster und Maß für alle Dinge, ihre Idee, das ewige Gesetz Gottes, der Mittler zwischen Gott und den Menschen (*Zeller* 3, 2, 418ff.). Einwirkung solcher Ideen auf *Evang. Ioh.* 1, 1ff. und weiter auf die Kirchenlehre der Folgezeit (Iustin). Damit hat der plotinische Begriff vom *λόγος* (*Zeller* 3, 2, 607) nichts zu tun; auch die stoische Lehre vom *λόγος ἐνδιάθετος* und *προφορικός* gehört nicht hierher. Vgl. über alles *Heinze, D. Lehre v. L. i. d. griech. Philos.* 1872.

**Lokris.** 1. Küstenland n. von Phokis u. Boiotien bis zu den Thermopylen, vom Gebirge (Kallidromos, Knemis, Chlomos) zur Küste abfallend. Bewohner: *Λοκροὶ οἱ Ἠοῖοι, οἱ πρὸς Εὔβοιαν Λ., Λ. οἱ Ὀπούντιοι*, in zwei Teile getrennt durch das phokische Daphnus. *Λ. οἱ Ἐπικνημίδιοι* und *Λ. οἱ Ὀπούντιοι*, kämpfen mit bei den Thermopylen, unterwerfen sich den Persern, schließen sich an Athen an 357, Grenzfehde mit Phokis 395 (Beginn des korinthischen Krieges), nach Leuktra mit Theben verbündet, aitolisch seit etwa 265 (zur umstrittenen Chronologie s. *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 340), frei 197, neue Münzprägung. Städte: Alpenos, Nikaia, Skarpheia (s. *ebd.*), Thronion (s. *ebd.*),

Knemis, Alope, Opus (s. *ebd.*), dazu die später boiotischen Larymna (s. *ebd.*), Halai, Korseia. Lokrer in hundert Geschlechter gegliedert nach hundert Ahnfrauen, zB. *Perkothariai, Mysacheis* (*IGA.* 321). Versammlung der „Tausend" bildet zu Opus das Volk. Verfassung eine Sympolitie, s. *Rec. Inscr. jurid. grecq.* 1, 186; *Swoboda aO.* 441. Münzen seit 400, mit dem Namen von Opus seit 387: *Head* 285. Inschriften s. *IG.* IX 1, n. 234ff.; *Girard, De Locris Opuntiis.* Atalanti: *Bullhell.* 26, 1902, 320, 39. — 2. Das Land der westlichen ozolischen Lokrer (Ἑσπέριοι, Ἀμφισσεῖς), nahe verwandt mit Aitolien (zwischen beiden das Koraxgebirge), fast ganz von Bergen durchzogen. Grenzen: im N. Doris, im O. Phokis, im S. korinth. Busen. Zusammenhang mit den östlichen Lokrern, den *Bursian* (*Geogr. v. Griech.* 1, 143f.) bestreitet, bewiesen durch das Koloniegesetz von Naupaktos (*IG.* IX 1, 334). Politische Bedeutung der westl. Lokrer gering. Bündnis mit Athen 426 (*Thuc.* 3, 95f.). Anschluß an Sparta in demselben Jahre. Im korinth. Kriege gegen Sparta, nach 371 Bündnis mit Theben, Niederlage durch Philomelos 354 (s. *Beloch* 2, 322). Anschluß an den aitolischen Bund um 290, L. wieder selbständig nach 167 (Datierung der Freilassungsurkunden nach dem Agonotheten, nicht mehr nach den aitol. Strategen). Belege s. *Bauer, Untersuch. z. Geogr. u. Gesch. der nordw. Landsch. Griech. nach d. delph. Inschr. Diss. Halle* 1907, 28ff., dazu *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 130. 31 zu Patrai geschlagen, nur Amphissa selbständig, s. *Bauer, ebd.* 47. Städte: Amphissa, zerstört 338, 322 von den Aitolern bestürmt (*Diod.* 18, 38). Inschriften: *IG.* IX 1, 918f.; *Bullhell.* 19, 1895, 390f.; 25, 1901, 221f.; Ἐφ. ἀρχ. 1904, 113; *Klio* 4, 1904, 23, dazu *Bauer aO.* 40ff. Münzen s. *Head* 286. Die kleineren Gemeinden s. *Bauer ebd.* 34f., darunter Oianthe (Galaxidi), Oineon (Nekropolis s. *Ath. Mitt.* 31, 1906, 392f.), Eupalion *ebd.* 395. Chaleion s. Koloniegesetz von Naupaktos (Schluß). Vertrag mit Oianthe s. *IG.* IX 1, 333 (Lit.) dazu *Ott, Beitr. z. Kenntnis d. griech. Eides* 1896, 104f.; *Meister, RhMus.* 63, 1908, 562. Physkos (s. *ebd.*), Myonia am Parnaß nahe der Grenze von Doris, s. *Blümner* zu *Paus.* 3, 835. Verfassung: Bularchen s. *Bauer* 50f.; *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 441. 335. Kalender s. *Bauer* 55f. vgl. *Swoboda aO.* 442. Inschriften s. *IG.* IX 1, n. 918ff., vgl. *Nikitsky, Über westlokr. Inschr. Journ. d. russ. Minist. f. Volksaufklärg.* 31, 1911.

**Lokrische Jungfrauen.** Die hypoknemidischen Lokrer mußten seit früher Zeit Jungfrauen in den Tempeldienst der ilischen Athena stellen. Sobald diese troisches Gebiet betreten hatten, galten sie als vogelfrei, bis sie den Tempel erreicht hatten, in dem sie bis an ihr Ende dienten. Der Brauch sollte die Buße für die Schändung der Kassandra durch den Lokrer Aias bedeuten. Vgl. *Lykophr.* 1141—73 und *Holzinger* dazu; *Brückner* bei *Dörpfeld, Troja u. Ilion* 2, 555ff.; *Oldfather, Lokrika* 1908. Die Sache durch eine Inschrift näher bekannt: *Wilhelm, ÖsterrJh.* 1911, 163ff.; eingehend *PCorssen, Sokrates* 1, 1913, 188ff. S. auch Aias 2.

**Lokroi epizephyrioi** (Λοκροὶ οἱ Ἐπιζεφύριοι; *Scymnus* 313/7; *Polyb.* 12, 5, 6ff.; 12, 8, 2; *Strabo* 259; *Mela* 2, 28; *Plin. n. h.* 3, 92 uö.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 10), Vorort der in Italien sich ansiedelnden Lokrer, beim h. Gerace marina, gegründet 673 (s. *Beloch* $1^2$, 1, 246), Zaleukos Gesetzgeber der Stadt, nach 550 Sieg über Kroton am Sagras bei Kaulonia (*Beloch* $1^2$, 1, 382), in großer Blüte im 6. und 5. Jahrh., Hipponion und Medma seine Kolonien, im peloponnesischen Krieg Bundesgenosse von Syrakus, später von Dionys, verderbliche Festsetzung Dionys d. J. in der Stadt (s. *Meyer* 5, 525), 280 auf Seiten des Pyrrhos, 277 der Römer, 216 Abfall zu Hannibal, 205 von Rom wiedergenommen, aber im ganzen schonend behandelt, 89 römisches municipium, später gelegentlich bis ins 6. Jahrh. genannt. Bedeutende antike Reste, ausgedehnte Oberstadt mit Hafen, Tempel (s. *Duc de Luynes, Ann. Inst.* 2, 1830, 3; *Petersen, RömMitt.* 5, 1890, 161/227; *Koldewey* u. *Puchstein, Die griech. Tempel in Unteritalien und Sicilien* 1, 1899, 1ff. nebst Tafeln; *Notscavi* 1902; 39/43; 1906, 55; 1909, 319/326; 1911 Suppl. (1912); 3/76; s. ferner *Notscavi* 1882, 1884, 1886, 1890 *pass.*); *Quagliati, Ausonia* 3 (1908), 1909, 136/234. Inschriften: *IG.* XIV 630/632; *CIL.* X 17/37. 8339d; *Ephep.* 8, 1899, 253/4; *Stein, Bursian* 144, 1909, 278. Münzen (erst seit ca. 350): *Head*$^2$ 101f. 407. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 5; *Kaibel, IG.* p. 155; *Nissen* 2, 952ff.; *Orsi, Saggi di storia ant.* (*Festschr. f. Beloch*) 1910, 155ff.

**Lollianos,** Sophist, von Philostratos (etwas nach 229) einer kurzen Biographie gewürdigt: *vit. soph.* 38, 29ff. *Kays.*

**Lollianus.** 1. L. L. Avitus cos. 144 nChr., *CIL.* VI 1008. 32412/3, procos. Africae um 156 *Apuleius, apol.* 94 uö.; *Tissot, Fastes* 177, praeses Bithyniae, *IGRom.* 3, 84; *GHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1888, 875. *ProsRom.* 2, 293, 222, *ebd.* über die Familie der Hedii (s. *ebd.*), Stammbaum vgl. *Borghesi* 4, 512; *CIL.* VI p. 3297. — 2. Q. Flavius Maesius Cornelius Egnatius Severus L. (Mavortius Iunior), Sohn des Q. Flavius Maesius (s. Maesius n. 2), *CIL.* X 1697; *Borghesi* 3, 419. 507.

**Lollius,** plebeisches Geschlecht, erst im letzten Jahrh. der Republik deutlicher, vielleicht samnitischen Ursprungs. Münzen *Babelon* 2, 147ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 6f.; 32, 1900, 62f. 1. M. L., ordnete 25 vChr. die Provinz Galatien, erster propraetor dort, cos. 21, kämpfte in Thracien, wurde in Germanien 16 geschlagen und verlor den Adler der leg. V, *Suet. Aug.* 23; *Mommsen RG.* 5, 23, comes et rector C. Caesaris im Orient, seiner Geldgier wegen berüchtigt, soll von C. Caesar verstoßen sich vergiftet haben. *Dio* 54, 20; *Vell.* 2, 97. 102; *Tib.* 12; *Baehrens, PLM.* 1, 126, 10; 1, 120; an ihn *Horat. carm.* 4, 9 gerichtet, vielleicht derselbe *IG.* III 584. Lit.: *ProsRom.* 2, 295, 226; *Schiller* 1, 196. 204. 214. 235; *Seyffert, Quaest. ad bella Aug. Germ. Diss. Erlangen* 1887; *Gardthausen* 1, 1066. 1138f; 2, 676. — 2. M. L. Palikanus, trib. pl. 70 vChr., verteidigte die durch Sulla beschränkten tribunizischen Gerechtsame, vertrat die lex iudiciaria des L. Aurelius (Lex n. 17). Der Haß der Nobilität gegen ihn spiegelt sich in der Überlieferung wider, L. wurde nicht 67 cos., *Ps.-Ascon.* p. 103. 148. 193;

*Cic. Verr.* 1, 47; 2, 41 f.; *Val. Max.* 3, 8, 3; *Sallust. hist. frgm.* 4, 43ff. p. 172 M.; *Drumann-Groebe* 3, 57 f. — 3. L. Palik(anus), vielleicht procos. Cretae et Cyr. nach 13 vChr., *Müller, Num. de l'anc. Afr.* 1, 167; *Babelon aO.*, Sohn des IIIvir monet., *Mommsen RMW.* 651, Enkel des Pal. Picens, *Sallust* bei *Quint. inst. or.* 4, 2, 2; *Borghesi* 2, 395 ff.; *ProsRom.* 2, 296, 232. — 4. M. L. Paullinus Valerius Asiaticus Saturninus, Name *ProsRom.* 2, 296, 233, wohl Enkel von Valerius Asiaticus, des cos. II 46 nChr., Laufbahn: *CIL.* XIV 4240, cos. suff. Juli 93, procos. Asiae unter Traian etwa 107/8 *CIL.* III 14195[3]; *IGRom.* 4, 960; *Waddington F.* n. 127; *Heberdey, Österr Jh.* 8, 1905, 232. 237, praef. urbi vor 125, *Borghesi* 9, 284, cos. II 125, *CIL.* VI 32516. — 5. Q. L. Urbicus, Laufbahn *CIL.* VIII 6705 ff., Legat Hadrians in Iudaea (*Schiller* 1, 613, 7; *Schürer* 1, 690), cos. suff., legatus Germaniae inf., leg. Britanniae, baute den Wall von Clota nach Bodotria (*Schiller* 632; *Vita Pii* 5), als imp. begrüßt, Münzen: *Eckhel* 7, 14; *Cohen* 2, 284 uö., vgl. *ProsRom.* 2, 297, 240, imp. II 142 (*CIL.* X 415), procos. Africae, praef. urbi. — 6. Lollia Paulina, Frau des Memmius Regulus, von Gaius entführt, bald verstoßen, wollte Claudius' Gattin werden, von Agrippina deshalb 49 getötet. *Tac. ann.* 12, 22; 14, 12; *Dio* 59, 12. 23; 60, 32; *Pros. Rom.* 2, 297, 242.

**Lollius Bassus,** Epigrammatiker des philippischen Kranzes der *Anthol. Palat.* 12 Gedichte von ihm erhalten.

**Londinium** (Lund- [*Ammian.*], *Λουνδίνιον*, *Λονδ-*, im 4. Jahrh. Augusta; s. *Holder* 2, 281/4; *Vict. Hist.* 37), h. London, etwa die City, Mauerzug (festgestellte Reste nicht vor 250 entstanden: *Krüger, WZ Kbl.* 23, 1904, 23/5; *Vict. Hist.* 37, 41/2) vom Tower über Aldgate, Bishopsgate nach London Wall bis zur St. Giles-Kirche, Newgate, Ludgate zur Themse, ungefähr von der Größe des Hyde-Parks. Im Marschland an einem Themseübergang, vorrömischer Wohnplatz, zuerst bei *Tac. ann.* 14, 33 (61 im britannischen Aufstand aufgegeben), häufiger seit Constantin genannt, bürgerlicher Hauptort und Straßenmittelpunkt in Britannien neben dem militärischen Eburacum, wichtiger Handelsplatz und Münzstätte (*Vict. Hist.* 40, 130). Häufige archäologische Funde (s. *CRoach Smith, Illustrations of Roman London* 1859; *Vict. Hist.* 80—142; *Röm.-Germ. Kbl.* 3, 1910, 75) auch aus Southwark, heute meist im British und im Guildhall Museum. Als Wahrzeichen aus römischer Zeit betrachtet der London Stone (s. *Vict. Hist.* 97). Inschriften: *CIL.* VII 20—35; *Ephep.* 4, 1881, 195; 7, 1892, 276/7; 9, 1913, 515; *IG.* XIV 2545. Vgl. *Walters, Reader, RASmith, Victoria History of the Counties of England*; *History of London* 1, 1909, 1—146 (mit Karten); *Haverfield, Journ. Roman studies* 1, 1911, 141/172.

**Longinii** s. Cassius.

**Longinos.** Cassius L., vielleicht ein Athener, Schüler des Ammonios und Origenes, lehrte Philologie, Rhetorik, Philosophie; Lehrer des Porphyrios; später in Syrien Ratgeber der Königin Zenobia und von Aurelian nach seinem Siege über die Palmyrener hingerichtet. Von seinen Schriften nur wenige Bruchstücke erhalten. Philosophisch ein Gegner des Plotin; Streit über das Verhältnis der Ideen zum Nus. *Zeller* 3, 2, 517; *Ueberweg-Prächter* 328. — Nicht von ihm stammt die berühmte Schrift *περὶ ὕψους*.

**Longos** von Lesbos, wohl aus dem Ende des 2. Jahrh. nChr., Verfasser eines sophistischen, sehr lüsternen Hirtenromans „Daphnis und Chloe", der auch nahe Berührung mit der Bukolik zeigt. Ausgabe von *Hirschig, Erot. scriptor.* 1856, 131 ff.; *Hercher, Scriptores Erotici* 1858, 1. Vgl. sonst noch *ERohde, Der griech. Roman* 531 ff.

**Lopodunum** (s. *Holder*), h. Ladenburg bei Heidelberg, ummauerter Vorort (vicus) der civitas U(lpia) S(ueborum) N(icretum) (s. *Zangemeister, NHeidelb. Jbb.* 3, 1893, 4), erwähnt zu den rheinischen Kämpfen Valentinians 368/69 (*Auson. Mos.* 423 f.). Systematische Grabungen des Mannheimer Altertumsvereins seit 1898. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 6417/6424. Vgl. *Zangemeister, CIL.* p. 229/30; *Fabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* (*Neujahrsbl. d. Bad. Hist. Komm. N. F.* 8) 1905, 23; *Koepp, Die Römer in Deutschland* [2]1912, 67. 92. 112. 120.

**Lotophagoi,** ein von Odysseus berührtes Volk, bei deren Lotosspeise seine Gefährten die Heimkehr vergessen (ι 82 ff.), später und auch noch heute an der libyschen Küste lokalisiert. *Jessen* bei *Roscher* 2, 2142 ff.

**Lua** (Lua Saturni, Lua Mater; vgl. *Varro, l. l.* 8, 36; *Gell.* 13, 23, 2; *Serv. Aen.* 3, 1390), im ältesten Kult neben Mars und Minerva bei den Römern unter den Gottheiten genannt, quibus spolia hostium dicare ius fasque est (*Liv.* 8, 1, 6; 45, 33, 2). Vgl. *Wissowa* 208.

**Luca** (*Λοῦκα*), h. Lucca, am Ausar, h. Serchio, Straßenkreuzungspunkt, zuerst zu 218 (*Liv.* 21, 59) genannt, 177 latinische Kolonie (s. *Vell.* 1, 15; *Liv.* 40, 43), 89 municipium, 56 Zusammenkunft der Triumvirn, später wenig bedeutend, tapfer gegen Narses verteidigt. Amphitheater und Theater. Inschriften: *CIL.* XI 1525/1540, s. VI 1460; XI 1147; *St. ital. filol. cl.* 19, 1912, 382 ff. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 296 ff.; *Nissen* 1, 306; 2, 287/8; *Jung, Mitt. d. Inst. f. öst. Gesch.-f.* 25, 1904, 1/90 *pass.*; *Solari, Studi storici pubbl. d. Crivellucci* 14, 1905, 279/295; *Notscav.* 1906, 117/19.

**Lucania** (*CIL.* I 30: Loucana; vgl. die Münzen der Lucanier bei *Conway aO.*; *Wölfflin, AlLG.* 12, 1902, 332; 13, 1904, 414; s. *Fest. epit.* p. 119 M.; *Strabo* 252 ff. u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 38. 71. 104 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 1, 8. 70/71), etwa die h. Basilicata, Grenzen etwa die Flüsse Silarus, Laus und Bradanus, außerdem noch wichtiger der Fluß Siris. Als erste Bewohner die Oinotrer, ein Stamm von ihnen die Chones in der Sirisebene, genannt (vgl. *Pais, Storia di Sicilia* 1, 1894, 43 u. *pass.*), seit etwa 700 an den Küsten besiedelt von den Griechen, deren Macht sich zeitweise, zuletzt wenigstens teilweise noch einmal unter Dionys um 390 (*Diod.* 14, 101, 3), über die ganze Halbinsel ausdehnt, bis die samnitischen Lucaner (*Λευκανοί*), zuerst bald nach der Gründung von Thurii genannt (*Polyaen.* 2, 10, 2. 4; vgl. *Pappritz, Thurii. Diss. Lpz.* 1890, 61) und stets stark unter griechischem Einfluß stehend (vgl. die Gräberfunde aus dem In-

neren des Landes; s. zB. *Notscavi* 1903, 262f.; 1904, 196), im Zusammenhang mit dem Vordringen der Samniten in Campanien als Eroberer der Griechenstädte an der Küste erscheinen (um 400 Poseidonia, Pyxus, Laos genommen, Elea behauptet sich), besonders Thurii bedrohend; dann siegreich gegenüber dem italiotischen Bund (393 entstanden; s. *Diod.* 14, 101, 1), dem sie 389 bei Laos eine Niederlage bereiten (*Diod.* 14, 100; *Strabo* 253), 356 Entstehung der Brettier als eines selbständigen politischen Elements im Süden der Halbinsel und Verminderung der Machtsphäre der Lucaner, von Alexander dem Molosser bezwungen, im 2. Samnitenkrieg auf Roms, 298 auf Samniums Seite, 282 besiegt, dann mit Pyrrhos zusammengehend, bis sie 272 endgültig unterworfen und ihre Völkerschaften aufgelöst werden, 216 größtenteils punisch, 194 Thurii-Copia als römische Kolonie in ihrem Gebiet angelegt, 91/89 gegen Rom, wo sie unter ihrem Führer Lamponius bis 82 kämpfen, zuletzt gegen Sulla (s. *Linden*, *De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 46/51). Sprachreste, einheimische Inschriften u. dgl. s. *Conway*, *Italic dialects* 1, 1897, 11/21 (vgl. *Pais*, *Storia di Roma* 1, 2, 1899, 449; *Beloch* 2, 164/5. 591. 594; 3, 1, 209; *Meyer* 4, 27; 5, 126/8. 167). Durch die Dezimierung der nunmehr zum guten Teil unfreien Bevölkerung wird das seit 159 von der via Popilia durchzogene Land in römischer Zeit nur noch wegen seiner Viehzucht genannt, die Küstenstrecken infolge Malaria verödet. Unter Augustus zusammen mit den Bruttii als 3. Region Italiens organisiert (*Marquardt* 1$^2$, 222. 237, zu seiner Verwaltung im 4. Jahrh. s. *Cantarelli*, *Bullcom.* 20, 1892, 212/225). Wichtigere Städte im gebirgigen Binnenland Potentia, Grumentum, an der Küste Posidonia-Paestum, Velia, Pyxus, Metapont, Heraclea, Siris. Münzen s. *Head.*$^2$ 70ff. Inschriften: *IG.* XIV p. 161f. 688f.; *CIL.* X p. 19ff. 960ff. 1004f.; *Ephep.* 8, 1899, p. 75/81. 211; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 277ff. Neue Funde nicht selten; s. *Notscavi pass.* Karte: *Kiepert*, *CIL.* X; *Formae orbis ant. tab.* 19. Vgl. *Nissen* 1, 334. 533f.; 2, 888/923; *Mommsen*, *CIL. aO.*; *Bozza*, *La Lucania* 1889/90; *Kaibel*, *IG. aO.*; *Deecke*, *Italien* 1899, 435ff.

**Lucanus** (M. Annaeus L.), römischer Dichter, geb. zu Corduba am 3. Nov. 39 nChr., Neffe des Philosophen Seneca. Übersiedlung nach Rom i. J. 40, hier L. sorgfältig erzogen, sein Lehrer der Stoiker Cornutus; sein Freund Persius. Später reiste er nach Athen; Abberufung nach Rom durch Nero, der ihn in seiner Nähe sehen wollte und ihn mit Ehrenämtern überhäufte. Bald aber Entzweiung mit dem Kaiser, dem die freiheitliche Stimmung der soeben erschienenen 3 ersten Gesänge der *Pharsalia*, der von Lucan begonnenen poetischen Geschichte des Bürgerkrieges zwischen Pompeius und Cäsar, mißfallen mochte (Näheres zweifelhaft). Lucans Teilnahme an der pisonischen Verschwörung; Feigheit des Dichters, der, um sich zu erretten, seine Mitschuldigen, darunter seine Mutter, verriet. Nero befahl ihm jedoch, sich selbst zu töten (30. April 65). *ProsRom.* 1, 57, 452. — Reiche literarische Tätigkeit: *Panegyricus* auf Nero, *declamatio* auf Roms Brand, 10 Bb. *silvae*, *Epigramme*, *salticae fabulae XIV* (Libretti für Pantomimen) u. a.; erhalten allein die *Pharsalia*, die, beginnend mit der Darlegung der Ursachen des Bürgerkrieges, im 10. Buche mit der Schilderung von Cäsars Lage im aufständischen Alexandria schließen; das Werk unvollendet. Der Ton des Ganzen wechselt allmählich; zuerst noch Nero und dem Imperium freundlich, wird der Dichter immer antikaiserlicher und cäsarfeindlicher. Der Held des Epos dementsprechend Pompeius, der gegenüber Cäsar sehr gerühmt wird. Der Ton des Gedichtes durchaus rhetorisch (vgl. *Quintil.* 10, 1, 90). Vieles erinnert an Senecas Tragödien. Über die Quellen z. B. Livius vgl. *Singels*, *De Luc. fontib. ac fide* 1884; Seneca: *Gercke*, *Senecastud. Jbb Phil. Suppl.* 22, 1895, 108f. Vgl. überhaupt *Pichon*, *Les sources de Loucain* 1912. Große Wirkung L.s auf seine Zeit; Entstehung von Kommentaren, davon erhalten die *Commenta Bernensia* (ed. *Usener* 1869) und die *Adnotationes super Lucanum* (ed. *Endt* 1909). Ausgaben von *Haskins* (*Heitland*) 1887; *Franken* 1896/97, 2 voll.; *Hosius* $^2$1905. — *Schanz* 2, 2, 99ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 266ff.

**Lucceius**, plebeisches Geschlecht. — 1. L. L., Freund Ciceros, 61 vChr. trotz großer Geldaufwendungen und Caesars Unterstützung nicht zum cos. gewählt, *Cic. ad. Att.* 1, 17, 11; *Wirtz*, *Catil. Verschw. Diss. Bonn* 1910, 57ff., zog sich zurück, verfaßte eine Geschichte des Bundesgenossenkrieges und ersten Bürgerkrieges, von Cicero ermuntert zur Fortsetzung und Darstellung seines Konsulats, *Cic. ad Att.* 4, 6. 9. 11. Im Bürgerkriege war L. auf Pompeius' Seite, doch ließ ihn Caesar in Rom. *Caes. b. civ.* 3, 18; *Cic. ad Att.* 9, 1, 3, *ad fam.* 5, 13ff. Das geplante Geschichtswerk ist nicht beendet. *Drumann-Groebe* 4, 557f. L. war 67 zum Statthalter von Sardinien, *Dio* 36, 41, 1, bestimmt, vgl. auch *Hölzl*, *Fasti praet.* 29 und *Klein*, *Verw.* 239f. — 2. L. Albinus, proc. Iudaeae 62/65 nChr., wegen Erpressungen verhaßt, unter Vitellius hingerichtet, weil er nach der Herrschaft strebe; oft erwähnt bei Iosephos, vgl. *Schürer* 1, 583f., procur. Mauretaniae Caes., dann auch Maur. Ting., *Tac. hist.* 2, 58f.; *ProsRom.* 2, 300, 264.

**Luceres** s. Ramnes.

**Luceria** (*Λουκαρία*; s. *Strabo* 264. 283/5; *Plin. n. h.* 3, 104; *Ptol. geogr.* 3, 1, 63), h. Lucera, in Apulien, 321 römischer Bundesgenosse, 315 oder 314 colonia iuris Latini und stets römischer Stützpunkt (*Diod.* 19, 72), auch im hannibalischen Krieg (*Polyb.* 3, 88), später wenig bedeutend. Kaum antike Reste. Münzen: *Head*$^2$ 47. Inschriften: *CIL.* IX 782/933; *Notscav.* 1899, 276. Vgl. *d'Ameli*, *Storia della città di Lucera* 1861; *Mommsen*, *CIL.* p. 74; *Nissen* 2, 841/3; *Mayer*, *Philol.* 65, 1906, 512ff.

**Lucifer**, Bischof von Calaris, von Constantius verbannt, weil er sich nicht gegen Athanasios erklären wollte, unter Iulian zurückberufen, danach Stifter einer besonders schroffen antiarianischen Sekte. † 370/371. Verfasser einer Reihe von Schriften, die an Constantius gerichtet sind. Ausgabe von *Hartel* 1886. — *Schanz* 4, 1, 274ff.; *Möller-Krüger*, *REprotTheol.* 11, 666ff.; *Jordan GAL.* 48 uö. — Vgl. Phosphoros.

**Lucilius**, das Geschlecht tritt wenig hervor, Münzen: *Babelon* 2, 150 (um 89 vChr.); *Mommsen RMW.*

578, 206. Den im SC. de Adramytt. genannten M. L. hält *Cichorius*, *Lucilius* 20 für den Bruder des Dichters, dagegen *Kappelmacher*, *WienSt.* 31, 1909, 82ff. — 1. C. L., geb. 180 zu Suessa Aurunca (*Iuvenal. sat.* 1, 19f.) aus vornehmer Familie, Teilnehmer am numantinischen Kriege (134/33), reich, Besitzer sizilischer Landgüter, befreundet mit Scipio und Laelius, Kleitomachos (*Horat. sat.* 2, 1, 71ff.; *Cicero*, *acad. pr.* 2, 32, 102). In einem Prozeß gegen einen Angriff auf der Bühne unterlag L. † 102. — Verfasser von Satiren, die im Altertum 30 Bücher zählten und zu dem Bedeutsamsten gehörten, was auf diesem Literaturgebiete geleistet worden ist. Die 20 ersten Bb. bestanden, nach den Resten zu urteilen, aus Hexametern, mit B. 22 setzen Distichen ein, mit B. 26 herrscht ganz verschiedene Versform. Die einzelnen Bücher erschienen nacheinander, freilich nicht nach der heute bestehenden Reihe der Bruchstücke; die jetzige Numerierung der Bücher nach metrischen Gesichtspunkten durchgeführt (vgl. die Ausgabe von *Marx* 1 p. XXXIV ff.). Inhalt sehr mannigfaltig, Angriffe auf Personen, Sitten und Zustände; im 1. B. eine Götterversammlung, im 2. der Prozeß des Q. Mucius Scävola, im 3. Reise von Rom nach dem Faro (vgl. *Horat. sat.* 1, 5); 4. Buch: Üppigkeit gegeißelt (danach *Persius* 3); 9. Buch: grammatische (vgl. *FSommer*, *Herm.* 44, 1909, 70ff.) und literarische Fragen; 10. Buch: Angriffe auf literarische Persönlichkeiten (vgl. *Persius* 1); das 14. Buch läßt Scipio reden. — Form sehr nachlässig, keineswegs wählerisch im Ausdrucke, häufige griechische Wörter (*Marx' Ausg.* 1, 156ff.). Seine Wirkung recht bedeutend, sehr bald seine Werke einheitlich ediert, danach kommentiert nach seiner Sprache und seinem Inhalt. Cicero zitiert ihn oft, die Satiriker Persius und Iuvenal schätzen ihn, Horaz' Herz ihm gegenüber etwas geteilt. Seit dem 2. Jahrh. allmähliches Versiegen des Interesses. Hauptfragmente bei Nonius Marcellus; die Bruchstücke abschließend gesammelt und kommentiert von *Marx* 1904/05 in 2 Bdn. Vgl. *Cichorius*, *Untersuchungen zu Lucilius* 1908; *Schanz* 1, 1, 205ff.; *Leo*, *Gesch. d. röm. Lit.* 1, 1913, 406ff. — 2. L. C. (nicht Lucceius, *Groebe* 3, 8) Hirrus, trib. pl. 53 vChr., beantragte Pompeius' Dictatur, *Cic. ad fam.* 8, 9, 1; *Plut. Pomp.* 54, bewarb sich vergeblich um Augurat und Aedilität, *Cic. ad Q. fr.* 3, 8, 4, kämpfte im Bürgerkriege für Pompeius, von ihm zum Partherkönig Orodes um Hilfe geschickt, *Cic. ad Att.* 8, 11; *Caes. b. c.* 3, 82; *Dio* 42, 2, floh 43 proskribiert, plünderte in Bruttium, floh zu Sex. Pompeius. *Appian. b. c.* 4, 43. 84. Oft bei Cicero erwähnt, *Orelli*, *Onom.* 362; *Drumann-Groebe* 3, 8; 4, 533; *Willems*, *Sénat* 1, 520. — 3. L. Iunior, Dichter, Stoiker, Freund Senecas d. J., *Schanz* 2, 2, 228. 404. — Zu den Inschriften des P. L. Gamala in Ostia *CIL.* XIV 375ff. p. 482 vgl. *Carcopino*, *MélArchHist.* 31, 1911, 143ff. 367f.

**Lucina** s. Iuno.

**Lucretilis**, h. Monte Gennaro, Berg oder Berggruppe im Sabinerland: *Horat. carm.* 1, 17, 1; *Fest.* p. 119 M. Vgl. *Nissen* 1, 238; 2, 616.

**Lucretius**, patrizisches Geschlecht, so die Tricipitini, später auch plebeische Zweige, Gallus, Ofella, Vespillo, Trio (Münzen der Tr.: *Babelon* 2, 151f.; *Bahrfeldt*, *Wien. NumZ.* 29, 1897, 8). — 1. Sp. L. Tricipitinus, Senator und praef. urbi des Tarquinius Superbus, *Liv.* 1, 59; *Tac. ann.* 6, 11, starb 509 vChr. gleich nach Antritt des Konsulats, *Liv.* 2, 8; *Cic. rep.* 2, 31, 55; *Dionys. Hal.* 5, 11. 19 ua. (zur Streitfrage, ob er cos. war, *Schwegler* 2, 43. 50. 67. 76), Vater der — 2. Lucretia, Gattin des Tarquinius Collatinus, Muster einer Römerin, von Sextus Tarquinius geschändet, tötete sich deshalb, worauf der Sturz der Königsherrschaft folgte. Zur Tradition *Liv.* 1, 58f.; *Dionys.* 4, 64ff. vgl. *Ihne* 1², 65f.; *Schwegler* 1, 776ff. 803ff.; *Pais* 1, 1, 360f.; *DeSanctis* 1, 396f.; *GVoigt*, *AbhGes. Wiss. Lpz.* 1883, 1ff.; *Soltau*, *Geschichtschr.* 1909, 37. 93. 103. L. öfter auf Gemmen, *Furtwängler*, *Ant. Gemmen* Taf. LXVII 16, Bd. 2, 308. — 3. T. L. Tricipitinus, cos. 508, II 504 vChr., triumphierte über Etrusker und Sabiner, *CIL.* I² p. 51. 169; *Liv.* 2, 8. 16ff.; *Dionys.* 5, 43ff. — 4. C. L. Tricipitinus, cos. 462 vChr., *CIL.* I² p. 16, triumphierte über die Äquer und Volsker, *CIL.* I² p. 43. 51. 169; *Schön*, *Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 8. Die Berichte des *Livius* 3, 8ff. und *Dionys.* 9, 69ff. sind verschieden, vgl. *Schwegler* 2, 345, 2. — 5. L. L. Flavius Tricipitinus, cos. 393 vChr., besiegte die Aequer, trib. cons. 391, strafte Volsinii, trib. cos. II 383, trib. cos. III 381, *Liv.* 5, 29. 32; 6, 21f.; *Plut. Cam.* 32. — 6. Sp. L., befehligte im zweiten punischen Kriege 204, 203 vChr. in Gallia cisalpina, baute Genua wieder auf, 200 Gesandter in Africa. *Liv.* 28, 38; 29, 13; 30, 1. — 7. Sp. L., praetor 172 vChr., verwaltete Hispania ulterior, zeichnete sich 169 im Kampfe gegen Perseus aus, *Liv.* 44, 7, ging 162 als Gesandter nach Syrien, *Polyb.* 31, 12, 9; 13, 4f. — 8. C. L. Gallus, 171 vChr. praetor und praef. classis gegen Perseus, wegen Grausamkeit verhaßt, wurde, von den Griechen verklagt, zu einer Geldstrafe verurteilt. *Liv.* 42, 35. 48. 63; 43, 4 uö.; *Zonar.* 9, 22. Lit.: *Neumann*, *RG.* 1, 39f.; *Niese* 3, 119f. — 9. Q. L. Ofella, ging von Marius' Partei zu Sulla über, *Vell.* 2, 27, belagerte 82 vChr. den jüngern Marius in Praeneste, *Appian. b. c.* 1, 88; *Plut. Sulla* 29ff., tötete nach Übergabe der Stadt viele gefangene Senatoren, bewarb sich 81 wider das Gesetz um das Konsulat, wurde auf Sullas Geheiß auf dem Forum durch Bellienus niedergehauen. *Appian. b. c.* 1, 101; *Fröhlich*, *RE.* 4, 1547f. 1554ff.; *Ihne* 5, 371f. 442. — 10. T. L. Carus. Von seinem Leben wenig bekannt; er scheint 55 vChr. gestorben zu sein; die Angabe des *Hieronymus* zum Jahre 94 (2, 133 *Sch.*), daß ein Liebestrank ihn wahnsinnig machte, daß er in den Pausen seines Zustandes *aliquot libros* schrieb, um mit 44 Jahren an Selbstmord zu enden, verschieden beurteilt. Das Gedicht des L. *de rerum natura* von Cicero unfertig vorgefunden und so ediert (Urteil des Redners und seines Bruders über L.: *ep. ad. Q. fr.* 2, 9, 3, wohl richtig erklärt von *Hendrickson*, *AmJPhil.* 22, 1901, 438, dagegen *Leo*, *Plautin. Forsch.* 393). Gewidmet einem Memmius, Proprätor Bithyniens (?), dessen Hausgöttin die im Eingange des Gedichts angerufene Venus war; sein Inhalt fast rein epikureisch, Tendenz,

den Menschen von bes. religiösen Sorgen und Beängstigungen zu befreien. Entwicklung der Lehre Epikurs von den Atomen, von Geist und Seele, Darstellung der Anthropologie, Kosmologie, Meteorologie. Andere Quellen sind Thukydides (vgl. *HSchröder, L. u. Th. Progr. Straßb.* 1898), Empedokles (*Jobst, Üb. d. Verh. v. L. u. E. Diss. Erl.* 1907), Poseidonios. — Nachruhm des Gedichtes: Ovid, Manilius (*HRösch, Manilius u. L. Diss. Kiel* 1911), der Dichter des Aetna (vgl. überhaupt *LWoll, De poet. lat. L. imitatorib. Diss. Freib.* 1907), Seneca rühmen und benutzen ihn; das Christentum verwertet ihn zT. gegen die Heiden; im karolingischen Zeitalter L. viel gelesen. Dann Vergessenheit; neue Entdeckung durch Poggio Bracciolini (1417). Erste kritische Ausgabe mit Kommentar die *Lachmanns* 1850, 4. Aufl. 1882 (der aus den vorhandenen Hss. einen Archetypus des 4.—5. Jahrh. rekonstruierte); dann *Bernays* 1859; *Munro* [4]1886; *Brieger* 1894; *Giussani* 1896—98; *Bailey* 1908. Erklärung des Buches III von *Heinze* 1897. Über die Sprache und Metrik vgl. *Schanz* 1, 2, 49f. Vgl. u. a. noch *Marx, Der Dichter Lucretius, NJbb.* 3, 1899, 532ff.; *Martha, Le poème de Lucrèce* 1909. *Index Lucretianus* von *Paulson* 1911. — *Schanz* 1, 2, 38ff. — 11. Q. L., verklagte 54 vChr. M. Livius Drusus wegen praevaricatio, nahm für Pompeius 49 Sulmo ein, tötete sich beim Anrücken des M. Antonius. *Caes. b. c.* 1, 18; *Cic. ad Att.* 7, 24; 8, 4 uö. — 12. Q. L. Vespillo, Name *ProsRom.* 2, 305, 302, richtiger Vispillo, vgl. *Boissevain, Dio* 2, p. 442, fraglich ist das cognomen Cinna, *CIL.* I[2] p. 89, Pompeianer, *Cic. ad Att.* 8, 4, 3; *Caes. b. civ.* 1, 18, hatte 49 ein Flottenkommando, *Caes. b. civ.* 3, 7; *Appian. b. c.* 2, 54, wurde 43 proskribiert, *Dio* 54, 10; *Val. Max.* 6, 7, 2; *Appian. b. c.* 4, 44; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 104f., aber begnadigt, 19 vChr. Gesandter des Senats zu Augustus, cos. 19 vChr., *Gardthausen* 1, 140. 835; 2, 482; *Mommsen Schr.* 1, 416f.; *Willems, Sénat* 1, 541f. Vgl. Turia.

**Lucrinus lacus,** ein Meerbusen bei Baiae, durch einen künstlichen Damm (*via Herculanea*) vom Meere getrennt; heute die Strandlagune *Maricello*. Starke Fischerei und Austernzucht im Altertum. *Beloch, Campanien*[2] 172—174.

**Luctatius Placidus** s. Placidus.

**Lucullus** s. Licinius.

**Lucus Augusti** s. Vocontii.

**Ludus** s. Spiele.

**Lugudunum** (weniger offiziell Lugd-, Λούγδουνον; colonia Copia Claudia Augusta L., Beschreibungen: *Strabo* p. 192, 208; *Sen. epist.* 91, 10; *apocol.* 7, 9/13; vgl. auch *Ptol. geogr.* 2, 8, 12; *Tab. Peut.*; s. *Holder*), h. Lyon, Hauptstadt Galliens und römisches Zentrum des Keltenlandes, bis es im 3./4. Jahrh. von Trier, damals der Hauptstadt des transalpinen Occidents, überflügelt wird, ständig in eximierter Stellung, als römische Bürgerkolonie an einer strategisch und handelsgeographisch ungemein günstigen Stelle von L. Munatius Plancus und M. Aemilius Lepidus im ehemaligen Gebiet der Segusiaver am rechten Saoneufer, h. la Fourvière, gegründet (*Dio* 46, 50; *CIL.* X 6087; *Sen. epist.* 91, 14), unter Claudius verstärkt, Dedikation der Ara Romae et Augusti am Hügel zwischen Saone und Rhone (ad confluentem Araris et Rhodani) am 1. August 12 vChr. durch Drusus (vgl. *Hirschfeld, CIL.* XIII, p. 227; *WZ.* 23, 1904, 89/91; *Klio* 8, 1908, 465ff.), wo dann alljährlich das concilium trium Galliarum abgehalten wird, starker Aufschwung der Stadt, die in ihrem Geschäftsleben neben oder vor Narbo und Arelate tritt; Heimat des Claudius, 65 große Feuersbrunst, gelegentlich zur Kaiserzeit genannt, 196/197 Zentrale im Kampf des Clodius Albinus gegen Septimius Severus, der am 19. Februar 197 nördlich von der Stadt (s. *vWotawa, RE.* 4, 73/76) geschlagen und vernichtet wird, später auf Seiten des Postumus und Tetricus, auch im Zeitalter der Völkerwanderung wichtig als burgundische Residenz (über ihre Schicksale vgl. *Longnon, Géogr. d. l. Gaule au 6e siècle* 1878, 196ff.). Sitz des Statthalters der Gallia Lugdunensis und des Procurators von Lugdunensis und Aquitania, ständige Garnison (*Jos. bell. Iud.* 2, 16, 4; vgl. *Tac. ann.* 3, 41), Münzstätte des Reiches (vgl. *Hirschfeld* [2]1905, 181, 4. 188. 488; s. auch *Muret-Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889, 4639/4786. 47992/99), Mittelpunkt des gallischen Straßennetzes (*Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 181) und des gallischen Zolls. Sitz eines blühenden geschäftlichen Lebens, über dessen Branchen und Organisation viele Inschriften Aufschlüsse geben; unter den Kaufleuten Orientalen stark vertreten (vgl. *Pârvan, Die Nationalität der Kaufleute im römischen Kaiserreiche. Diss. Bresl.* 1909, 24ff. 43ff. 117ff. u. *pass.*). Christen viel genannt (177 Christenverfolgung). Reiche archäologische Reste. Gebäude, Wasserleitung (*G. de Montauzan, Les aqueducs antiques de Lyon* 1909), regelmäßig viele Kleinfunde aus Nekropolen; s. *Allmer et Dissard, Musée de Lyon* 1888 bis 1893 (*ebd.* 2, 138ff. Geschichte von Lyon); *Espérandieu, Rec. gén. d. bas-rel. de l. Gaule rom.* 3, 1910, 3/40. Inschriften: *IG.* XIV 2526/35; *CIL.* XIII 1664 bis 2445, *Rev. épigr. d. Midi d. l. Fr.* 4/5, 1899 bis 1908 *pass.* Vgl. *Hirschfeld, Lyon in der Römerzeit* 1878; *CIL.* XIII p. 248ff.; *Desjardins, Géogr. de la Gaule rom.* 3, 1885, 65ff. 72ff. 192ff. 441ff. u. *pass.*; *Steyert, Nouv. hist. de la ville de Lyon et des prov. du Lyonnais* 1, 1895; *Mommsen RG.* 5[5], 79/81; s. auch *Rev. d'hist. de Lyon* 1, 1902ff. *pass.* — L. auch sonst noch Städtename in Gallien: vgl. L. Convenarum, h. Saint-Bertrand de Cominges (s. Aquitanien) und L. Remorum, h. Laon.

**Lukianos.** 1. Sophist und Satiriker des 2. Jahrh. nChr., geb. in Samosata ca. 125; angeblich, wie er in seiner Bildungsgeschichte (*Somnium*) erzählt, erst nach einem verunglückten Versuch als Bildhauer zum Studium (der Rhetorik) übergegangen. Bald gehörte er dann auch der Sophistik an, der eine Anzahl seiner Deklamationen entstammen (*Tyrannicida, Phalaris* 1 und 2; *Abdicatus* (Ἀποκηρυττόμενος); *Muscae encomium*; *Iudicium vocalium*). In Rom Besuch bei dem Platoniker Nigrinus (Schilderung im *Nigrinus*); dann Aufenthalt in Athen (Bekanntschaft des Demonax: *Funk, Philol. Suppl.* 10, 1907, 61ff.); Übergang zum Dialog und zur Nachahmung des Menippos (*bis accus.* 30ff.), den L. wieder ausgegraben zu haben sich rühmt (*ebd.* 33). Aus dieser Zeit stammen

mit seine besten Schriften: die *Necyomantia*, der *Cataplus*, der *Icaromenippus*, *Iuppiter confutatus*, *Iupp. tragoedus*, *Deorum consilium*, die *Mortuorum dialogi*, *Charon*, die *Saturnalia*, die *Vitarum auctio*, das *Symposium*, der *Bis accusatus*, der *Piscator*, die *Fugitivi*, der *Gallus*. Vorbereitungen dazu waren vielleicht die recht sophistischen Schriften *Dialogi meretricii* (Beziehungen zur Komödie: *Mras*, *Wien. Eranos* 1909, 77ff.), *Dialogi marini*, *D. deorum*, *Prometheus*, *Timon*. Vgl. über dieses ganze Genre *Helm*, *L. und Menipp* 1906. Gleichwohl hat L. sich doch nach den Satiren wieder der Sophistik zugewendet (*Hercules* 7), und so mögen aus jener Zeit der *Bacchus*, *Zeuxis*, *Herodotus*, *Electrum*, *Prometheus es in verbis* stammen. Im Alter nahm er ein ägyptisches Verwaltungsamt an, und verteidigte diesen seinen Schritt ausführlich (*apologia*) deswegen, weil er früher das Los des bezahlten Hausphilosophen in ziemlich grellen Farben geschildert hatte (*de mercede conductis*). — Seine Hinterlassenschaft, von der vieles schon genannt ist, recht umfangreich; keineswegs alles echt; nicht lukianisch der *Lucius s. asinus* (s. Roman), *Halcyon*, *Nero*, *Philopatris*, eine byzantinische Satire, nicht lange nach 961 geschrieben (*Krumbacher* 459ff.); *Macrobii*, *De Syria dea*, *De astrologia*, *Demosthenis encomium* (vgl. *Albers*, *De Luc. q. fert. Dem. laudatione. Diss. Lpz.* 1910); *Hippias*, *De sacrificiis*, *De lecto*, *De saltatione*, *Calumniae non temere credendum*, *De parasito*; *Amores* (vgl. *Bloch*, *De Ps. Luc. amorib. Diss. Straßb.* 1907); *Charidemus*; vgl. über eine Anzahl dieser unechten Schriften auch u. a. *Helm aO.* 348ff.; *Ocypus* (dessen Verfasser Akakios war: *Seeck*, *Die Briefe des Libanius* 1906, 44), *Tragodopodagra* (Ausgabe beider: *Zimmermann*, *Luciani q. fer. Pod. et Ocyp.* 1909). — L. kein ganz gewöhnlicher Sophist; er weiß (*De domo*) gut zu schildern, zeigt besonders in der Schrift *Quomodo histor. conscr. s.* richtiges Urteil, und die Pasquille: *Pseudosophista*, *Lexiphanes*, *Rhetorum praeceptor* treffen mit Recht törichte Grammatiker und Attizisten (der *Lex.* wahrscheinlich den bekannten Pollux) und alberne Lehrer der Rhetorik; auch die kindischen Reiseromane kräftig mitgenommen in der *ἀληθὴς ἱστορία* (*Stengel*, *De L. veris historiis. Diss. Rost.* 1911). Sehr scharf auch sein Spott gegen die Philosophenschulen, von denen nur wenige Vertreter verschont werden. (Eröffnet wurde die Forschung darüber durch *Bernays*, *L. u. d. Kyniker* 1879; vgl. dann *Helm*, *NJbb.* 9, 1902, 188ff.; 263ff.; 352ff.; *Luc. u. Menipp. pass.*; *Prächter*, *Philol.* 51, 1892, 284ff.). Namentlich gegen die falschen Propheten und Pseudophilosophen bittere Polemik: *Alexander*, *De morte Peregrini*. Die Christen verhältnismäßig richtig geschildert (*De morte Peregr.* 11ff.; *Alex.* 25; 38). — Schriften zur Erläuterung: *Chabert*, *L'atticisme de L.* 1897; *Sinko*, *De L. libellorum ordine et mutua rat. Eos* 19, 108, 113ff.; *Litt*, *L.s philos. Entwicklung* 1908/09. *OSchissel v. Fleschenberg*, *Novellenkränze L.s* 1912; *Geffcken*, *NJbb.* 27, 1911, 469ff. — Neben den Prosaschriften verfaßte L. noch Epigramme, die uns zT. erhalten sind. Ausgaben seiner Werke: *Jacobitz* 1881; *Fritzsche* 1860—69; 1874; 1882; *Nilén* 1, 1, 1907 (vgl. *Mras*, *Die Überlief. Lucians. S.-Ber. Ak. Wien.* 167, 7, 1911). Mit Kommentar: (*Sommerbrodt-*) *Helm*, *Ausgew. Schr. d. L.* 1907; *Scholien* ed. *Rabe* 1906. — 2. von Antiochien, † als Märtyrer 312. Fragment seiner Schriften bei *Routh*, *Rel. sacrae* 4², 1ff. — *Harnack* 1, 526ff.; *Jordan GAL.* 393, 6.

**Lukillios**, Epigrammatiker unter Nero (*Anthol. Pal.* 9, 572, 8), von dem sich eine große Anzahl von Epigrammen noch erhalten haben, im Ton stark an Martial erinnernd, dem sie vorgelegen haben werden (*Martial.* ed. *Friedländer* 1, 19, 1), der sie aber weit an Geist übertrifft.

**Luna** s. Sol.

**Luna** (*Λοῦνα*; *Strabo* 222; *Plin. n. h.* 3, 50; *Pers.* 6, 6; *Rutil. Namat.* 2, 64), h. Luni, am Golf von Spezia, am l. Ufer der Macra, alte etrurische Hafenstadt, ligurisch zur Zeit der römischen Okkupation (*Polyb.* 2, 16; *Liv.* 41, 13) und oft zu diesen Kämpfen erwähnt (195 u. sp.; *Liv.* 34, 56 uö.), 177 Bürgerkolonie (*Liv.* 41, 13), von Augustus bei der Regioneneinteilung zu Etrurien geschlagen, später unbedeutend. Amphitheater. Berühmt durch seinen Hafen (*Enn. ann.* 16 zu 215) und seine Marmorbrüche, seit dem Ausgang der Republik ausgebeutet (*Plin. n. h.* 36, 48, 135; s. *CIL.* VI 1484/5; vgl. *Bruzza*, *Ann. Inst.* 1870, 106/204 *pass.*; *Mem. dell' Acc. pontif. ser.* 2, 2, 1884, 389/448; *Hirschfeld* 1905, 176/7). Inschriften: *CIL.* XI 1, 1315/1412; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 295. 301. Vgl. *Promis*, *Dell' antica città di Luni* 1838 (*Mem. Acc. Torino. Cl. sc. mor.* 2, 1, 1838), 1857; *Dennis*, *Ancient cities and cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 63/68; *Bormann*, *CIL.* p. 259; *Nissen* 2, 146, 283/6; *Jung*, *Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch.-f.* 22, 1901, 193/246, *pass.*; *Cuntz*, *Österr. Jh.* 7, 1904, 46ff.; *Solari*, *Annali d. Univ. Toscane* 29, 1910.

**Lupercalia** (*Cic. Cael.* 26; *Varro*, *l. l.* 5, 85; 6, 13; *Ov. fast. pass.*; *Dionys. Hal. ant. Rom.* 1, 80; *Val. Max.* 2, 2, 9; *Plut. Rom.* 21; *Paul. Fest.* p. 87; vgl. Stellenmaterial bei *Hild*, *DictDar.* 3, 2, 1398/1402), altes Jahresfest des Faunus, begangen am 15. Februar, von hohem Alter, wiederhergestellt unter Augustus (*Suet. Aug.* 31) und noch gefeiert gegen Ende des 5. Jahrh. (*Wissowa* 101), Sühn- und Reinigungsfest, kaum Hirtenfest. Wichtigster Teil des Festes, über dessen Gebräuche zu vergleichen ist *Deubner*, *ArchRel.* 13, 1910, 481/508, der Umgang um die alte palatinische Stadt vom Lupercal aus und zurück (Hauptstelle: *Tac. ann.* 12, 24; vgl. *Jordan* 1, 1, 162ff. 199) durch die Luperci (über dieses Collegium vgl. *Otto aO.*; s. ferner *Howe*, *Fasti sacerdotum pop. Rom. publ. aet. imper.* 1904, 71/2). Vgl. *Mannhardt*, *Mythologische Forschungen* 1884, 72/155; *Otto*, *RE.* 6, 2062/2069; *Wissowa*² 209ff. 560 u. *pass.*

**Lupus** s. Rutilius Lupus.

**Lurius**. P. L. Agrippa, IIIvir monetalis unter Augustus um 8 vChr. *Mommsen RMW.* 744; *Babelon* 2, 154; *Willers*, *Kupferpräg.* 1909, 150f. 175f.

**Lusitani** (*Λυσιτανοί*, *Λουσιτανοί*; s. *Strabo pass.*; vgl. *Hübner*, *Monum. ling. Iber.* 1893, 235; vgl. auch *Λούσωνες*, *Strabo* 162), großer iberischer Stamm, Nachbarn der Baetica und bis an den Durius reichend, deren Gebiet bisweilen als über die Stammesgrenze hinaus erweitert bezeugt wird (s. *Strabo* 166), kaum zur karthagischen Periode Spaniens genannt

(s. *Polyb.* 10, 7, 5; vgl. zu den frühesten Erwähnungen ihres Gebiets *Häbler, Nord- und Westküste Hispaniens. Progr. Lpz.* 1886), langjährige und gefürchtete Gegner der Römer: 193 erste Berührung mit denselben (*Liv.* 35, 1, 5ff.), seitdem regelmäßige Einfälle in das römische Gebiet, wobei sie oft zusammen mit den Keltiberern auftreten, 154/139 großer lusitanischer Krieg unter Viriathus (s. *ebd.*), worauf das Land durch D. Brutus 138 unterworfen wird (vgl. *Hoffmann, De Viriathi Numantinorumque bello. Diss. Greifsw.* 1865; *Kornemann, Neue Livius-Epitome aus Oxyrhynchos* 1904; *Götzfried, Annalen d. Röm. Prov. beider Spanien* 218—154. *Diss. Erlangen* 1907), 105 neuer Aufstand im Zusammenhang mit der cimbrischen Wanderung, 101, 99, 93 besiegt, dann auf Sertorius' Seite, 61 von Caesar unterworfen, im Bürgerkrieg auf Pompeius' Seite. Später im römischen Heer sieben cohortes Lusitanorum (vgl. *Cichorius, RE.* 4, 312/14). Darstellungen lusitanischer Krieger aus früher Zeit s. *Paris, Essai s. l'art et l'industrie prim.* 1, 1903, 64ff., erhalten lusitanische Volksburgen (castros), so das vorrömische oppidum bei Sabroso und die nahe spätere Anlage von Citania de Briteiro mit Resten von Hütten in der portugiesischen Provinz entre Douro e Minho (s. *Hübner, Röm. Herrschaft in Westeuropa* 1890, 232/68; *CIL.* II p. 893ff.; *Schulten, Abh. Gött. Ges. Wiss. NF.* 8, 4, 1905, Karte III. In der späteren Provinz Lusitania (*Strabo* 151/6 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 4, 113ff. u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 2, 5; s. *Hübner aO.*) sind die Lusitaner der Hauptteil der Bevölkerung. Gründung der Provinz vorbereitet 49 durch Zuweisung des Gebiets der Lusitaner und Vettonen (*s. ebd.*) als Operationsgebiet an einen Legaten des Pompeius (s. *Caes. b. civ.* 1, 38), definitive Schöpfung der Provinz, das Land zwischen Anas und Durius umfassend, in augusteischer Zeit, wohl zwischen 15 und 5 vChr. (vgl. *Kornemann, Beitr. z. alt. Gesch. Festschr. f. O. Hirschfeld* 1903, 221/33; s. auch *Braun, Entwickl. d. span. Prov. in römischer Zeit* 1909, 23f. 35ff. 126ff.; *Klotz, GGA.* 1910, 405/430 *pass.*), kaiserliche Provinz unter prätorischen legati Augusti, starke Förderung des Gebiets unter Caesar und Augustus (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imp. nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 39ff. 64). Hauptstadt Augusta Emerita (s. *ebd.*), h. Mérida. Gliederung in drei Gerichtsbezirke: 1. Augusta Emerita (ebd. Norba, colonia Caesarina, h. Cáceres), 2. Pax Iulia, h. Beja (mit reichen römischen Resten), ebd. gelegen Ossonoba, h. Faro, Ebora, h. Evora und die Bergwerke von Aljustrel (s. Bergbau; vgl. auch *Hübner, Röm. Herrschaft* 268/88), 3. Scallabis, colonia Praesidium Iulium, h. Santarém (ebd. gelegen Conimbriga, h. Condeixa a velha (s. *Hübner, RE.* 4, 884), Olisipo, h. Lissabon (s. *ebd.*). Starke militärische Besatzung in augusteischer Zeit, die später sehr verringert wird (s. *Kornemann aO.*; *Braun* 105ff.). Straßenzüge im Süden der Provinz s. *Hübner, CIL.* II p. 619ff. In der Kaiserzeit führt die Provinz neben der Baetica und neben Hispania Tarraconensis ein Sonderleben voll wirtschaftlicher Blüte, wenig berührt von den Verwicklungen der Reichspolitik, oft in Mitleidenschaft gezogen durch die Maureneinfälle der Kaiserzeit, die gegen Südspanien gerichtet sind. Salzgewinnung an den Meeresküsten, Fischfang (vgl. *Mesquita de Figuereido, Bull. hisp.* 8, 1904, 109/21), Land- und Viehwirtschaft, Zucht von Pferden und Wollschafen. Archäologisches Material s. *Simoes, Introduccão e archeol. da Peninsula Iberica* 1878 (reiche Materialien); *Revista archeologica*, hgb. v. *ABorges de Figuereido* 1887/90; *O archeologo português*, hgb. v. *J. L. de Vasconcellos* 1, 1895ff.; *Paris, Essai s. l'art et l'industrie de l'Espagne primit.* 1/2, 1903/4. S. weitere Literatur u. Spanien. Zum Betrieb der archäologischen Studien in Portugal s. *ArchAnz.* 1895, 165. Karte: *CIL.* II; *Kiepert, Form. orb. antiqui* 1894. Tab. XXVII. Inschriften: *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 191ff. (*ebd.* 131ff. Münzen). *CIL.* II p. 3ff. 691ff. 781ff. 1028ff.; *Ephep.* 8, 1899, 354ff. 497ff.; 9, 1, 1903, 12ff. *Inscr. Hisp. christ.* p. 1ff. 69ff.; 3f. 98f. 133ff. XIVff. Neue Funde: *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 35, 1899ff., aus dem portugiesischen Gebiet im *Archeologo português* 1, 1895ff. Vgl. *Hübner, CIL.* II *pass.*; *N. R. af Ursin, De Lusitania provincia Romana. Diss. acad. Helsingiae* 1884 (*ebd.* Fasten der lusitanischen Provinzialbeamten); *de Vasconcellos, Religoes da Lusitania* 1/2, 1897/1905 (vgl. *Paris, Bull. hisp.* 8, 1906, 199/202); *Geographia de Lusitania na epocha protohistorica* 1904. Bibliographie s. *Mau, Katal. d. Bibl. d. Kaiserl. Dtsch. Arch. Inst. in Rom* 1, 1890, 372/3. 404ff.

**Lusius.** 1. L. L. Geta, praef. praet., praef. Aegypti 52/54 nChr., Edikt s. *Milne, Cat. gén. Cairo, Greek inscr.* 11 [p. 54 P.]; *Dittenb. OrGr.* 2, 664; *De Ricci, RArch.* 35, 1899, 428f.; *Cantarelli, Mem. AcLinc.* 12, 1906, 71; *Hirschfeld* 347; *Bormann* zu *CIL.* XI 6343. — 2. L. Quietus (Name *ProsRom.* 2, 308, 325), ein Maure, diente im dakischen Kriege mit Auszeichnung (*Schiller* 1, 551), in den Senat als Praetorier aufgenommen, eroberte im parthischen Kriege mehrere Städte, *Schiller* 1, 551ff., 560, unterdrückte den Aufstand in Iudaea, *Euseb. h. e.* 4, 2, dort Legat, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 311 (*Schiller* 562, doch vgl. *Schürer* 1, 647. 666f.), cos. suff. um 117, von Hadrian (s. Aelius n. 17) getötet, weil er nach der Herrschaft strebe und an der Verschwörung des Avidius Nigrinus sich beteiligt habe. *Schiller* 615ff.; *Weber, Hadrian* 1907, 28f. 32ff. (zur Chronologie und *Boissevains Dio*ausgabe 3, p. 194. 206) 77f.; *vPremerstein, Klio 8. Beih.* 1908, 31. 60. 76ff.; *Borghesi* 1, 501. Nach *Studniczka, Österr Jh.* 2, 1898, 185 auf dem Traiansbogen in Benevent dargestellt.

**Lustratio,** nach *Wissowa* Kultusakt, um das zu lustrierende Objekt von jeder bewußten oder unbewußten Befleckung zu reinigen und auf Grund der neu gesicherten göttlichen Gnade vor allen Gefahren sicher zu stellen, daher Verwendung von symbolischen Reinigungsmitteln und Einkreisung des Objekts durch Herumführung des Opfertiers. So wurde die Stadt am Feste des Amburbium 2. Febr. (*Usener, Rel. Unters.* 1, 307ff.), die Feldmark an dem der Ambarvalia im Mai lustriert, so der pagus (Zeremoniell bei *Cato, de agr.* 141; *Wissowa* 143). Außerordentlicherweise fand L. statt beim Heer (l. exercitus) (*Appian. b. c.* 5, 96; *vDomaszewski, Abh.* 161.),

und wenn Prodigien Unheil künden, namentlich aber beim Abschluß des census bei der ara Martis in campo die l. exercitus der waffenfähigen Gemeinde. Die Opfertiere, Schwein, Schaf, Stier wurden um die zu entsühnende Bürgerschaft (doch vgl. *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 331) dreimal herumgeführt, der Censor sprach Gelübde für das nächste lustrum, schlug einen Nagel in die Wand eines Tempels (*Dio* 55, 9, nach *Mommsen StR.* 2, 413, s. aber *Chronol.* 179f.), seit 2 vChr. des Mars Ultor, legte das neue Bürgerverzeichnis im Aerar nieder. *Wissowa* 142f. 390f. 414f.; *Mommsen StR.* 2, 332f. 342f. 352f. uö.; *Leuze, Censur* 1912, 11ff. uö. (über das L.-jahr) 63ff.; *Zumpt, RhMus.* 25, 1870, 465f. (über lustra); *Deubner, ArchRel.* 16, 1913, 127ff. (über lustrum); *Münsterberg, Lustrum condere, WienStud.* 24, 1902, 352; *Bouché-Leclercq, DictDar.* 3, 2, 1405ff. (Abb.). L. pagi s. *Schulten, Philol.* 53, 1894, 638.

**Lutatius,** ursprünglich plebeisches (*Val. Max.* 9, 2, 1) Geschlecht. Münzen: *Babelon* 2, 155f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 9. — 1. C. L. Catulus, cos. 242 vChr., beendete durch seinen Sieg 241 über die Karthager bei den ägatischen Inseln den ersten punischen Krieg, *Polyb.* 1, 59ff.; *Liv.* 30, 44; *Zon.* 8, 17, triumphierte de Poeneis ex Sicilia, *CIL.* I² p. 47. 173; *Val. Max.* 2, 82; *Schön, Abh. arch.-epigr. Semin. Wien* 9, 1893, 29. Lit.: *Ihne, RG.* 2², 101f.; *Neumann, Pun. Kr.* 153f.; *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 422ff.; *De Sanctis* 2, 535; *Varese, Klio* 10, 1910, 39f. — 2. C. L. Catulus, schlug als cos. 220 vChr. die Gallier in Oberitalien, dann von ihnen gefangen bis 203, *Liv.* 30, 19; *Münzer, RE.* 4, 1487. — 3. Q. L. Cerco, cos. 241 vChr., triumphierte über die Falisker, *CIL. aO.*; *Schön aO.*; *Val. Max.* 6, 5, 1; *Eutrop.* 2, 28; *Polyb.* 1, 65, ordnete mit dem Bruder (n. 1) Sicilien, starb als censor 236, *De Boor, Fasti cens.* 1873, 13. — 4. Q. L. Catulus, Bruder des L. Iulius Caesar Vop., war cos. 102 vChr., mußte vor den gegen Italien anstürmenden Cimbern, von den feigen Soldaten im Stich gelassen, das linke Etschufer aufgeben, vgl. *Sadée, BonnJbb.* 118, 1909, 100ff.; *Pais, RStant.* 5, 1890, 185f.; *Neumann, RG.* 1, 372f.; *Solari, ACSt.* 2, 1905, 11 (zu *Plut.*); *Fröhlich, RE.* 4, 1526, erhielt als procos. 101 von Marius Hilfe, siegte mit ihm auf den Campi Raudii bei Vercellae, triumphierte, *CIL.* I² p. 177; *Schön aO.* 52; *Plut. Mar.* 14f. 27f. 44; *Vell. Pat.* 2, 12; *Liv. ep.* 68; *Eutrop.* 5, 2 (über sein Verdienst an dem Siege seine Schrift: *de consulatu suo*), kämpfte später im Bundesgenossenkriege als Legat, im Bürgerkriege Gegner des Marius, tötete sich 87, um dessen Mordbefehl zu entgehen. *Appian. b. c.* 1, 74; *Vell.* 2, 22; *Plut. Mar.* 44. L. baute den Tempel der Fortuna und eine Porticus auf dem Palatin. *Jordan-Hülsen* 3, 1, 57; *Drumann-Groebe* 2, 230; *Mommsen RG.* 2, 184f. uö.; *Ihne* 5, 187. 360f. Schriftstellerische Tätigkeit: 1. *Reden*, deren Feinheit und Latinität *Cicero* rühmt (*de or.* 3, 8, 29); darunter auch eine (öffentlich gehaltene) Leichenrede auf seine Mutter. 2. *communis* (*-es*) *historia* (*-ae*), Göttermythen und Lokalsagen enthaltend. Reste: *HRR.* 1, 191ff. (doch auch Zweifel an seiner Autorschaft). 3. *Epigramme* (*Gell.* 19, 9, 14). *Büttner, Porcius Licinius u. d. literar. Kreis des Q. Lut. Catulus* 1893; *Schanz* 1, 1, 227; 287ff. — 5. Q. L. Cat. Capitolinus, Sohn von n. 4, Anhänger, dann Führer der Optimatenpartei, *Vell.* 2, 43, 3: omnium confessione senatus princeps, *Dio* 37, 46; *Plut. Pomp.* 16 ua., verkannte aber nicht deren einseitige Politik; kämpfte als cos. 78 vChr. mit Pompeius und 77 gegen Lepidus, trat aber nach dessen Niederwerfung für Versöhnung ein, schützte dann den wegen Inzests angeklagten Catilina, war Richter im Verresprozeß, weihte 69 nach Beschluß von Senat und Volk unter großen Festen den nach dem Brande 83 neuerbauten capitolinischen Tempel (daher der Beiname), Neubau des Tabularium, *Jordan* 1, 2, 21f. 142; *Drumann-Groebe* 3, 166; *CIL.* I 591/92 = VI 1313/14, vgl. 31597; *RE.* 4, 1766, bekämpfte als Gegner des Pompeius das gabinische und manilische Gesetz, *Cic. p. lege Man.* 17, 51, censor 65, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 27, griff Caesar wegen der Aufrichtung der Statuen des Marius an, 63 nicht zum pont. max. gewählt, sondern Caesar, *Drumann-Groebe* 3, 156; L. stimmte für Hinrichtung der Catilinarier, starb 61/0. Als lauterer Charakter, fein gebildeter Mann gelobt, als Redner, wenigstens von Cicero (*Brut.* 35, 133; 62, 222), gering geschätzt. *Neumann, RG.* 2, 14f. 193f.; *Ihne* 6, 125. 168. 277.

**Lutetia** (*Λουκοτοκία, Λουκοτεκία, Λουκετία*; später civitas Parisiorum, Parisii, vgl. *Caes. b. Gall.* 6, 3, 4; 7, 57, 1 [s. dazu *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 161. 778ff.]; *Strabo* 194; *Plin. n. h.* 4, 107; *Ptol. geogr.* 2, 8, 10; *Iulian, Misopogon* 340/1; *Amm. pass.*; s. *Holder* 2, 301ff.; *WSchulze Eig.* 1904, 11). Vorort der Parisii (s. *ebd.*) auf einer Seineinsel, h. la Cité, gelegen, die in der Kaiserzeit auch durch Besiedlung des linken Ufers, besonders um Ste. Geneviève, vergrößert wird. (Reste von Thermen, h. Hotel de Cluny, Amphitheater, Kaiserpalast, Friedhof), geringe römische Reste auf dem rechten Ufer, Residenz Iulians 360, Aufenthaltsort Valentinians 385/6 und Chlodwigs 508, wenig umfangreich um 300 (s. *Jullian, RÉtA.* 4, 1902, 41/45). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 3026/55; zu 3026 (Altar der nautae Parisiaci) vgl. *Jullian* u. *de Pachtère, RÉtA.* 9, 1907, 263/4; *Vercoutre, RArch.* 1907, 1, 31/7. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 347ff. u. *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* p. 464/6; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 194; *Héron de Villefosse, CRAcI.* 1906, 252/263 *pass.*; s. auch *Histoire générale de Paris* 1874ff. *pass.*; darin *dePachtère, Paris à l'époque gallo-romaine* 1912.

**Lycoris,** Pseudonym für die Geliebte des Dichters Gallus: vgl. Cornelius n. 35.

**Lydien,** die mittlere Landschaft der Westküste Kleinasiens, das Hinterland der aiolischen und ionischen Küstenstädte. Die Landschaft umfaßt hauptsächlich das Tal des Hermos mit Nebenflüssen (Kogamos, Kaystros, Kaikos), ein Stück vom Maiandertal nördlich des Flusses (*Buresch, Aus Lydien* 1898; *Philippson, Reis. u. Forschg. i. westl. Kleinasien I, Peterm. Mitt. Ergänzgsh.* 167, 1910). Karisch-lydische Grenze schwankend, vgl. *Chapot, Prov. rom. procons. d'Asie min.* 73. Lydisch-pergamenisches Grenzland s. *Schuchhardt, Altert. v. Pergam.* 1, 1,

1912, 138ff. Die Lyder sind den Karern verwandte Kleinasiaten, die im Osten mit eingedrungenen phrygischen Elementen, den Maionern, zusammenwohnen (so *Kretschmer, Einl. in d. Gesch. d. griech. Spr.* 385). Zuerst regierten Herakliden (nach *Radet, La Lydie* 58 eine maionische Dynastie), um 687 gründete Gyges die national-lydische Dynastie der Mermnaden. Große königliche Domänen mit einer Sklaven- und Leibeignenbevölkerung, s. *Radet, La Lydie* 86f.; *Gelzer, RhMus.* 35, 1880, 523f.; *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 255 (kaiserliche Domänen s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 183/84). Über Reste der lydischen Sprache s. *Kretschmer* 386f. Früh hohe Kultur s. *Beloch* 1², 1, 342. Gyges (Gugu) errang die Herrschaft über das westliche Kleinasien bis an den Hellespont, suchte bis zur Küste vorzudringen (Kolophon genommen, aber nicht behauptet; Smyrna hält sich, ebenso Milet). Gegen die Kimmerier hält er sich zuerst mit Hilfe von Assurbanipal, tritt aber dann mit Psammetich von Sais in Bündnis gegen Assyrien (*Meyer* 2, 458). Dem zweiten Ansturm der Kimmerier (um 657) erliegt Lydien, Gyges fällt. Sein Sohn Ardys treibt die Kimmerier, die vor Magnesia abgezogen waren, aus dem Lande, herrscht bis zum Halys (Phrygien unter lydischer Herrschaft s. *G.-A Körte, Gordion* 1904, 24f.), nimmt Priene (s. *Inschr. v. Priene* S. VII). Seine Nachfolger Sadyattes, Alyattes (s. *ebd.*) kämpfen gegen Milet unter Thrasybul. Al. nahm um 575 Smyrna. Sein Sohn Kroisos vollendete die Eroberung der Küste s. K r o i s o s; vgl. *Schubert, Gesch. d. Könige von Lydien* 1884; *Radet, La Lydie et le monde grec au temps des Mermnades* 1893; *Beloch* 1², 1, 342f. 546 L. persisch, 330 Selbstverwaltung zurückgegeben von Alexander, Satrapie unter Asandros, später Menandros, 321 Kleitos, dann seleukidische Satrapie (*Beloch* 3, 2, 295). Spätere Geschicke s. A s i a. Provinz Lydia unter Diocletian. Städte: Magnesia am Sipylos (s. *ebd.*); Mostene s. *Buresch, Aus Lydien* 6; *AJReinach, Rev. celtique* 1907, 229; *Keil-vPremerstein, 1. Reise in L.* n. 9f.; Kaisareia Troketta s. *Buresch* 183 (Inschr. *ebd.* 16f.); *Körte, Inscript. Buresch.* n. 1; *Keil-vPremerstein, 1. Reise* 8ff.; Tmolos (?) (s. *ebd.*), Sardes (s. *ebd.*); Hierokaisareia (Hiera Kome), Literatur bei *Keil-vPremerstein, 1. Reise* 53ff.; Hyrkanis *ebd.* 59f., *Schuchhardt aO.* 143; Mermere (Marmara) *ebd. 1. Reise* 61f.; Daldis *ebd.* 64f.; Tabala s. *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 119f.; Iulia Gordos *ebd. 1. Reise* 68f.; *Körte, Inscript. Bureschianae* n. 19, 20; Silandos s. *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 121f.; Bagis *ebd.* 124; Temenothyrai (Flaviopolis) s. *Reinach, RÉtGr.* 3, 1890, 56f.; *Wiegand, AthMitt.* 30, 1905, 327; *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 129f.; Hypaipa s. *Keil, ÖsterrJh. B.* 10, 1907, 35f.; 11, 1908, 103; Thyateira (s. *ebd.*); Stratonikeia (s. *ebd.*), Ghelembeh, nördl. v. Thyat. s. *Radet, Revhist.* 1907, 154; Apollonis s. *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 52ff., *Schuchhardt aO.* 141; Hermokapeleia s. *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 58f.; Attaleia (s. *ebd.*); Maionia (s. *ebd.*); Saittai s. *Keil-vPremerstein, 2. Reise* 108f.; Kastolupedion *ebd.* 115f.; Blaundos (Suleimanly) (s. *ebd.*) 144f.; Teira s. *RPhil.* 23, 293; *AthMitt.* 23, 1898, 366; 24, 1899, 93; Ariandos s. *Ramsay, ClassRev.* 1905, 370; Koloe s. *RÉtA.* 1905, 1; 1906, 183; *Radet, Cybèbè* 1909, 85. Eumeneia s. *Ann. Brit. School Ath.* 1905, 27. Weitere lydische Inschriften aus Orten, deren antiker Name meist nicht feststeht, s. *Körte, Inscript. Bureschianae. Progr. Greifswald* 1902; *Fontrier, RÉtA.* 4, 1902, 258f.

**Lydus** s. J o h a n n e s n. 6.

**Lygdamis**, Naxier, von Peisistratos nach Beilegung eines Bürgerkrieges in Naxos als Tyrann eingesetzt, verhilft dem Polykrates zur Herrschaft über Samos, wird nach dessen Sturz durch die Spartaner (?) gestürzt. Belege: *IG.* X 115, 2. *Test.* 1226; *Meyer* 2, 777, 795.

**Lygdamus.** Im 3. Buche *Tibulls* 6 Elegien eines L. an Neaera erhalten, die *JHVoß* als nicht tibullisch erwies. Vergebliche Versuche, Ovid hinter L. zu erkennen (5, 15ff. ∼ *ars am.* 2, 670; *trist.* 4, 10, 6; *am.* 2, 14, 23f.); L. hat hier Ovid nachgeahmt. *Bürger, Herm.* 40, 1905, 321ff. — *Schanz* 2, 1, 231ff.

**Lykabettos** s. A t t i k a.

**Lykambes** s. A r c h i l o c h o s.

**Lykaon.** 1. Sohn des Pelasgos und der Meliboia oder Kyllene, König der Arkader; Vater sehr vieler Söhne (bekannter unter ihnen Nyktimos), die überall auf dem Peloponnes Städte gründen. Von ihm weiter erzählt, er habe ein Kind auf dem Altar des Lykaiischen Zeus geopfert und sei dafür in einen Wolf (λύκος) verwandelt worden (*Pausan.* 8, 2, 3), oder er habe, um die Götter zu erproben, die auf die Erde gekommen seien, um sich von seinem Frevelmute persönlich zu überzeugen, ihnen das geschlachtete Kind zum Mahle vorgesetzt (*Ovid. met.* 1, 196ff.; etwas anders *Apollod.* 3, 8, 1, 4ff.). Verschiedene Deutungen des Mythus bei *Wide, Lakonische Kulte* 12; *Immerwahr, Die Kulte u. Mythen Arkadiens* 1, 1ff.; *Preller-Robert* 128f.; *Gruppe MythLit.* 556f. Vgl. *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 2168ff. — 2. Troer, Sohn des Priamos und der Laothoe: *Γ* 333 uö., von Achill getötet: *Φ* 35ff. — 3. Vater des Pandaros: *B* 826.

**Lykaonien**, Landschaft im Zentrum und Süden des kleinasiatischen Plateaus um den Kara-Dagh, begrenzt im N. von Galatien, im W. von Phrygien und Pisidien, im S. von Cilicia Tracheia und Isauria, im O. von Kappadokien (genaue Grenze s. *Ramsay, Dict. of the Bible* [*Hastings*] 3, 174; dazu Grenze von Nord- und Süd-L. *ÖsterrJh. B.* 7, 1904, 101ff.), seleukidisch bis 190, dann pergamenisch, der Norden (seit 164) von Galliern besetzt, der Süden 129 von Aquillius an Kappadokien gegeben, zeitweilig pontisch, 74 nach Pompeius' Siegen dreigeteilt: der Norden (προσειλημμένη) zu Galatien, Südosten zu Kappadokien, der Westen römisch zu Kilikien. Ostlykaonien unter Antipater von Derbe selbständig. Antonius gab den westlichen Teil mit Lystra und Ikonium an König Polemon 39, aber 36 kam er an Amyntas, König von Pisidien (25 provincia Galatia). Ost-L. mit Laranda kam 37 unter Antiochos von Kommagene (Lycaonia Antiochiana). Beide Teile kamen zu Cappadocia-Galatia unter den Flaviern, 137 neue Provinz gegründet mit Cilicia, Lycaonia, Isauria (κοινὸν Λυκαονίας gegründet). Städte: Iconium (Konia) s. *Ramsay, Stud. in the eastern Rom. prov.* 244f., vgl. *ClassRev.* 19, 1905, 413f.; Museum, *Katalog v. Mendel, Bullhell.* 26, 1902, 418f.; *ClHuart, Konia* 1897,

23; *Rott, Kleinas. Denkm.* 1908, 95 *Ramsay, Cities of St. Paul* 1907, 317ff.; Laodikeia, gegründet von Seleukos I.; Derbe, hellenisiert seit 334—190 s. *Ramsay, Historical Comm. on Galatians* 1899; *Cities of St. Paul* 405ff.; Savatra, Hauptstadt von Nord-L., Lage s. *JHellSt.* 1902, 367; *Stud. East. Rom. prov.* 157f. Phrygische Inschriften s. *Ramsay, ÖsterrJh.* B. 8, 1905, 80ff.; Kanna (h. Genne), Inschriften s. *Stud.* 162; Sidamaria (h. Ambar-arasi) s. *RÉtA.* 1901, 279; Salarama s. *JHellSt.* 1902, 368; *Expositor* 1905, 2, 292f. Inschriften s. *Stud. East. Prov.* 170f.; Bardakome *ebd.* 176; Perta, Lystra s. *Ramsay, Cit. of St. Paul* 405ff. Dörfer mit Landessprache (*Λυκαονιστί Act. Ap.* 14, 11). Belege s. *Ramsay, Dict. of the Bible* (*Hastings*) 3, 174f. Inschriften: *Sterrett, Wolfe Exped. of As. min.*; *IGRom.* 3, n. 239—274. Kultur und Kunst s. *Stud. East. Prov.* 91f., 255f.; *Strzygowski, Kleinasien, ein Neuland d. Kunstgesch.*; *GBell, Reiseberichte aus Kilikien u. Lyk.* s. *RArch.* 1906, 7, 1ff., 385ff.; 817ff., 225f., 390ff.; 1907, 10, 18ff.

**Lykien** (Lykier) Küstenlandschaft im SW. Kleinasiens zw. Golf von Makri (Telmessos) und dem von Adalia, die Täler des Xanthos, Myros, Limyros und die Abhänge des Hochlands von Milyas umfassend (Grenze nach Karien s. *JHellSt.* 1905, 93), bewohnt von den Lykiern (Tramilen), deren Sprache weder indogermanisch noch semitisch ist (s. *Kretschmer, Einl. in d. Gesch. d. griech. Sprache* 370f.; *Kluge, Die Lykier. Der alte Orient* 1910, H. 1, 2.). L. von den Lydern nicht unterworfen, kolonisiert von Rhodos, persisch seit 545 (s. *Meyer* 2, § 149, 472), nimmt am ionischen Aufstand teil, seine Städte im 1. att. Seebund, fällt ab seit dem samischen Aufstand 439 (s. *Beloch* 2, 502), nimmt am Satrapenaufstand teil 361, zeitweilig unterworfen durch Maussollos (*Beloch* 2, 295, 311), dann durch Alexander (s. *Mél. Perrot* 277f.). Satrapie mit Pamphylien unter Nearchos, Pleistarchos (*Beloch* 3, 1, 504), antigonisch bis 281, lysimachisch, seit 277 ptolemaeisch (*ebd.* 3, 2, 265f.; *Klio* 8, 1908, 435f.). 196 von Philippos teilweise besetzt, nach 188 an Rhodos (s. *vGelder, Gesch. d. alt. Rhod.* 143), 167 frei nach mehreren Kriegen gegen Rh., getrennt von der Provinz Asia, 43 nChr. vergrößert durch den südl. Teil von Kibyra, s. *Chapot, Prov. rom. proc. d'As. min.* 85; *Benndorf, Reis. im südw. Kleinas.* 2 (*Lykien, Milyas, Kibyratis*). Verfassung *κοινόν* mit *ἀρχιερεύς* (*Λυκιάρχης*) schon in der Perserzeit (*Beloch* 3, 1, 403). Bundesstaat seit 167; s. *Fougères, De Lycior. communi* 1898; *DictDar.* 3, 1, 850, *Κοινόν*; *Mél. Perrot* 103f.; *Treuber, Gesch. der Lykier* 1887. Inschriften s. *Tit. As. min.* I ed. *Kalinka*. Lykischer Bund. Inschriften: Bundesprotokolle s. *Eranos Vindobonensis* 83f.; *Serta Hart.* 1f. (*Heberdey-Kalinka, Neue Ehrenliste aus L.*); *IGRom.* 3, 461—767; *Heberdey-Kalinka, Reis. i. südw. Kleinasien* 1896; *JHellSt.* 15, 100f. Zur hist. Topogr. Lykiens s. *Österr. Jh. B.* 3, 1900, 38. Kunst: *Mél. Perrot* 1f. Städte: Liste s. *ÖsterrJh. B.* 3, 38; Phaselis (s. *ebd.*); Arsada (s. *Mél. Perr.* 1f.); Myra (s. *ebd.*); Patara (s. *ebd.*); Pinara, s. *Tit. As. min.* 1, 10—21; Olympos, Tlos s. *Tit. As. m.* 1, 22—30; Xanthos (*ÖsterrJh.* 3, 98f.; *Tit. As. min.* 1, 36—51); Lissa, Limyra *ebd.* n. 98 bis 148; Telmessos s. *Tit. As. min.* 1, 1—5; Rhodiapolis *ebd.* 149—50; Tyrsa, Kyanai *ebd.* 69—73; Antiphellos *ebd.* 55—61; Kadyandai *ebd.* 31—34. Nakoleia. Arneai s. *Rott, Kleinas. Denkmäl.* 380 n. 105, 106. Münzen: Persische Courantmünzen mit lykischem Münzstempel versehen, s. *Head* 688f.; *Regling, ZNum.* 24, 1906, 45ff. Christliche Denkmäler s. *Rott, Kleinasiat. Denkmäler aus Pis. Pamph. Kap. L.* 1908, 297f. (Antiphellos, Myra, Sura).

**Lykios** von Athen, Sohn des Myron, um 440 vChr. tätig. Die Basis eines vor dem Bau der Propyläen errichteten Reiterdenkmals von seiner Hand ist auf der Akropolis gefunden (*Lolling, Ἐπιγρ. ἐκ τῆς Ἀκροπ.* n. 63, 64; *Δελτίον τ. Ἀρχ. Ἑτ.* 1889, 181 ff.; *Wolters, Bonn. Studien* 92ff.). Von der Art seiner Kunst haben wir keine genaue Vorstellung. Eine große Gruppe aus Bronze stand in Olympia (*Paus.* 5, 22, 2) auf halbkreisförmigem Bathron und stellte Achilleus und Memnon im Zweikampf nebst Göttern und anderen Figuren dar, ein Knabe mit einem Weihwasserbecken (*περιῤῥαντήριον*) stand in Athen (*Paus.* 1, 23, 7); er wird ausgesehen haben wie der sog. Idolino (*Kekule*, 49. *Winckelm.-Progr. Berl.* 1889); einen feueranblasenden Knaben erwähnt *Plin.* 34, 79, ebendort „Argonauten“ und die Figur eines Siegers im Pankration Autolykos.

**Lykomedes.** 1. s. Achilleus, Theseus. — 2. aus Mantineia, arkadischer Staatsmann, Begründer des arkadischen Bundes, den er auf dem Friedenskongreß zu Theben (367/66) energisch vertritt, sucht 366 in Athen Hilfe gegen Epameinondas, wird auf der Rückreise von arkadischen Verbannten ermordet, s. *Beloch* 2, 269, 272, 277; *IG.* V 2 p. XVIIf.

**Lykon** von Troas, geb. 300/298, übernahm 270/68 nach Stratons Tode die Leitung der peripatetischen Schule, die er 44 Jahre lang behielt († 236/34). Mit ihm tiefer Niedergang der Schule, die in ein sehr üppiges Leben hineingeriet. Gleichwohl sein Ansehen bei Fürsten wie Eumenes I. und Attalos I., sowie Antiochos II. groß. Delphische Ehreninschrift: *Pomtow, GGA.* 1913, 168ff. Erhalten von ihm wesentlich nur ein größeres Bruchstück bei *Rutil. Lup.* 2, 7. *vWilamowitz, Antigonos v. Karystos* 78ff.; *Susemihl* 1, 146ff.; *Überweg-Prächter* 245; 93*.

**Lykophron** von Chalkis auf Euboia, angeblich Adoptivsohn des Historikers Lykos (*s. ebd.*), geb. zwischen 330 und 325, zuerst in seinem Vaterlande und in Athen, wo er das Satyrspiel *Menedemos* gedichtet haben mag, weilend, später nach Alexandreia berufen, um die Ordnung der Komöden in der Bibliothek zu übernehmen. Über seinen Tod vgl. *Ovids* dunkle Bemerkung: *Ibis* 531. Er ist wesentlich tragischer Dichter (Reste *TGF.* 817f.); erhalten sein Iambus *Alexandra*, ein Rätselgedicht voll mehr oder minder entlegener Sagen und Anspielungen auf solche, sowie seltener Glossen. Ausgabe von *Scheer* 1881; Ausgabe und Kommentar von *vHolzinger* 1895. Vgl. *Gasse, De L. mythographo* 1910. Von großer Wichtigkeit in diesem Gedichte die Vv. 1226—1280, die manchen noch als Interpolation gelten; dagegen unterscheidet *Beloch* 3, 1, 480ff. zwischen dem Tragiker L. und dem Verfasser der *Al.* Vgl. dagegen *PCorssen, RhMus.* 68, 1913, 321 ff. Eine Hauptquelle

der *Al.* Timaios. — Die *Scholien* ed. von *Scheer* 1908. — Vgl. *Susemihl* 1, 272ff.; *Christ* 2, 1, 131 f.; *vWilamowitz, Kultur d. Gegenw.* 1, 8³, 202.

**Lykortas**, Sohn des Thearidas, Vater des Polybios, aus Megalopolis, Freund des Philopoimen, 192 Hipparch des achaeischen Bundes, 189 Gesandter in Rom, 185 Bundesfeldherr, rückt 183 in Messenien ein, führt 182 den achaeischen Rachezug gegen Messenien, nimmt Sparta wieder in den Bund auf (dafür von Sparta durch eine Statue in Epidauros geehrt, *Dittenb. Syll.*³ 290), war wahrscheinlich 169/68 mit Polybios in Ägypten als Gesandter, s. *Niese* 3, 47f., 183; *Colin, Rome et la Grèce* 220, 230f.; *IG.* V 2 p. XXVI f. *pass.*

**Lykos** von Rhegion, angeblich Lykophrons Adoptivvater, unter Ptolemaios I. und II., Verfasser einer libyschen Geschichte, eines Werkes über Sizilien und über Theben. Seine Darstellung zeigt Berührung mit Timaios' Lokalgeschichten. Reste: *FGH.* 2, 370ff.; 4, 657. *Susemihl* 1, 546. Anders *Schwartz, GGN.* 1904, 296. — *Christ*, 2, 1, 164.

**Lykosura**, Pelasgerstadt in Arkadien beim heutigen Astala (Akropolis auf dem Kastro Hag. Georgios), berühmt durch den dort im ausgehenden 3. Jahrh. begründeten Kult der Persephone (Despoina), Tempel mit Säulenhalle gefunden 1889, s. *Πρακτικὰ τῆς Ἀρχ. Ἑτ.* 1897, 93ff., dort 101 die Literatur, bes. *Kavvadias, Fouilles de Lycosoura* 1, 1893. Über die Kultbilder, Originale des Damophon s. *ebd.* Inschriften: *Ἐφ. ἀρχ.* 1890, 43; 1896, 111f., dazu *Meister, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1899, 147; *Dickins, Ann. Brit. School Ath.* 12, 1905/06, 130f.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 153f.; *Kuruniotis, Κατάλογος τοῦ μουσείου τῆς Λυκ.* 1911. Belege und Inschriften *IG.* V 2, p. 132ff.

**Lykurgos.** 1. *MYTH.* Sohn des Dryas, thrakischer Gegner des Dionysos, der vor ihm in die Tiefe des Meeres, zur Thetis sich flüchtet, zur Strafe dafür machen die Götter L. blind: *Z* 130ff. Ausführliche Behandlung der Sage durch *Eumelos fr.* 10 *Kink.*, später in der Tragödie durch *Aischylos* (*TGF.* 19ff.) und *Sophokles* (*Ant.* 955ff.); weiter ausgeführt (wohl nach spättragischem Muster. Mord an Sohn und Weib): *Apollod.* 3, 5, 1, 3ff.; *Hygin. f.* 132; alexandrinische Fabel bei *Nonn.* 21, 1ff.; *Propert.* 4, 17, 23. — *Rapp* bei *Roscher* 2, 2191 ff.; *Preller Robert* 687f. — *ARCH.* Darstellungen des L. in der Kunst sind verhältnismäßig selten und spät. Am ältesten eine noch streng rotfigurige Vase (*Mus. Borbon.* 13, Taf. XXIX), wo L. seinen Sohn erschlägt (diese Version auch mehrfach in späteren Bildern); die jüngere Version, nach der L. Weib und Sohn erschlägt, ist nur in unterital. Vasenbildern vertreten (zB. *Mon. Ist.* 5, Taf. XXIII). Spätere Denkmäler (Reliefs von Sarkophagen und Marmoramphoren *Roscher* 2, 2197) schildern den Angriff des L. auf die Mainaden (ein pompeian. Wandbild *ArchZeit.* 27, Taf. XXI). — 2. L., der mythische Gesetzgeber Spartas, ursprünglich wohl ein Lichtgott (*Λυκόεργος*), der Tempel und Kultus in Sparta hatte, im 5. Jh. zum Schöpfer der spartanischen Verfassung gemacht und deshalb in eins der beiden Königshäuser entweder als Sohn des Agis oder Bruder des Eunomos eingereiht. Stammbaum und Belege s. bei *Poralla, Prosopogr. d. Laked.* 1913, 87f. Die reiche Lit. zur Lykurgfrage s. bei *EdMeyer, Forschungen* 1, 213ff.; *Kessler, Plutarchs Leben des Lyk., Quellen u. Forschung. z. alt. Gesch.* 23, 1910; *Beloch* 1², 2, 253ff. Wiederbelebung des L.-Kultes, L. als *πατρονόμος* s. *Kolbe* zu *IG.* V 1 n. 45, vgl. Sparta. — 3. Sohn des Lykophron, aus dem Geschlecht der Eteobutaden geb. ca. 390, als Eteobutade wahrscheinlich erblicher Priester des Poseidon Erechtheus; i. J. 343 mit Demosthenes als Gesandter im Peloponnes gegen Philipp tätig, vom Jahre 338 ab bis 327 persönlich oder durch Vermittlung seiner Freunde Leiter der athenischen Finanzverwaltung, 334—331 hatte er die Oberaufsicht über den Kult. Seine Finanzverwaltung berühmt, die 600 Talente Einkünfte der Stadt verdoppelte er; gleich bekannt seine Sorge für den Dionysoskult. Erneuerung des komischen Agons am Chytrenfeste, Ausbau des steinernen Dionysostheaters, Aufstellung der Statuen der drei größten Tragiker, Herstellung eines Staatsexemplares ihrer Werke. Unnachsichtige Strenge in allen Angelegenheiten der öffentlichen Moral; viele von ihm geführte Prozesse. Feind des Phokion und Alexanders d. Gr., dem er i. J. 324 göttliche Ehren nicht zuerkennen wollte. Oft vom Volke bekränzt; seine Leiche nach seinem i. J. 325/24 vor dem harpalischen Prozesse erfolgten Tode auf Staatskosten begraben. Ehrendekret vom Jahre 307 (*IG.* II 240; *Ps.-Plut. vit. X or.* p. 852). — Im Altertum von ihm 15 Reden vorhanden, erhalten die gegen den nach der Schlacht bei Chaironeia flüchtig gewordenen und 331 zurückgekehrten Leokrates. Ausgabe von *Rehdantz* 1876; *Thalheim* 1880; *Scheibe* 1883; mit den Fragmenten von *Blass* 1899 (dazu *Rabe*: *RhMus.* 63, 1908, 143). — *Blass* 3, 2, 95ff.; *Christ* 1, 607ff.

**Lynkestis** s. Makedonien.

**Lynkeus.** 1. vgl. Danaos, Idas. — 2. Dichter der neuen Komödie. *CAF.* 3, 274f.

**Lyra** s. Sternbilder 20.

**Lyrische Poesie.** Das Wort „lyrisch" stammt von *λύρα* (entweder Kitharis oder Phorminx), daher, was wir lyrische Poesie nennen, in der älteren Antike nicht dasselbe, so zB. die Elegie nicht, denn die Elegien zB. eines Theognis wurden nicht im eigentlichen Sinne gesungen. Zur Begleitung diente ferner auch die Flöte (*αὐλός*). In späterer Zeit fanden diese Musikinstrumente große Ausbildung, der Orient brachte starke Vermehrung der musikalischen Mittel. Die Kitharodie entwickelte sich frühe durch Agone (676 bei den spartanischen Karneen, 558 bei den Pythien in Delphi eingeführt), die Aulodie trat mit ihr in Wettstreit (mythologischer Ausdruck dafür der Sängerkrieg des Apollon und Marsyas), bis der Flöte die Begleitung beim Chorgesange und beim Klageliede verblieb; auch beim lustigen Komos und beim Gelage, wenn die Elegie sich hören läßt, tritt der *αὐλός* in Tätigkeit. Im äolischen Lesbos die Kitharodie seit langem heimisch, von hier kam Terpandros (676/73 sein Sieg an den Karneen), der die Saiten der Lyra von 4 auf 7 brachte und lydische Weisen verwandte, nach Sparta; ihn nennt die Überlieferung den Begründer der kitharodischen Nomendichtung (*νόμος* etwa = musikalischer Satz).

Terpandros' Musik benutzte homerische Texte, die er in kunstvolle Sätze zerlegte (ihre Teile genannt von *Pollux* 4, 66). Danach entwickelt sich auf Lesbos und in Ionien die profane Kitharodie eines Alkaios und einer Sappho mit der Fülle ihrer metrischen Formen und Stoffe, eines Anakreon aus dem ionischen Teos, der sich in seinen erotischen Dichtungen an die lesbische Melik anschloß, seine Lyrik an Tyrannenhöfen ausübend. Alle diese Lieder konnten nur durch einen Einzelnen vorgetragen werden; sehr oft geschah dies beim Mahle. Diese Liedpoesie wird zuletzt immer mehr zur reinen Musik, neben der der Text von untergeordneter Bedeutung bleibt (vgl. *unten*). — Die aulodische Nomenpoesie durch Klonas (aus Tegea oder Theben) gegen Mitte des 7. Jahrh. unter Zugrundelegung von Elegien und Hexametern geschaffen, es folgt der Liederdichter Sakadas von Argos, der Schöpfer des *νόμος Πυθικός* (Drachenkampf Apollons); er siegte 582, 578, 574. Der aulodische *νόμος* der Zeit kennt jetzt dreifache Teilung, er wird *δωριστί, φρυγιστί, λυδιστί* gespielt. — Dies also der Einzelgesang, doch hatte sich schon längere Zeit das Chorlied (s. Chor), und zwar aus den Reigentänzen entwickelt. Auf Kreta fand der religiöse Tanz und Gesang besondere Pflege; vom kretischen Gortyn aus ging Thaletas nach Sparta, wo er (ca. 660) den Paian, das Heillied an Apollon, sowie die *Πυρρίχη*, den kriegerischen Tanz, einführte; es folgte im übrigen Griechenland Ähnliches, so die Panathenäen und Dionysien in Athen. Weitere Entwicklung fand nun das eigentliche Chorlied durch Alkman, der besonders Lieder für weibliche Chöre verfaßte, die uns deutlich eine große metrische Komposition zeigen und schon eine Art Vorahnung Pindars sind. Zu den Vertretern der Chordichtung soll auch Stesichoros von Himera gehört haben, der in seinen Liedern epischen Stoffen einen weiten Raum gönnte und eine Art lyrischer Heroenballade schuf (vgl. Stesichoros). Freilich seine Persönlichkeit sehr schwer zu erfassen, ebenso wie die seines Nachfolgers Ibykos und des Arion, der den Dithyrambos künstlerisch ausgebildet haben soll. Greifbarer durch neue Funde Korinna geworden, deren einfache episierende Tanzlieder an den Volkston anklingen (s. Korinna). Voll entwickelte Kunst zeigt nun schon Simonides, dessen Dithyramben und Chorlieder, Skolien, Epinikien, Hyporchemen, Threnoi (sowie Elegien) im 6.—5. Jahrh. in aller Munde waren (Timokreons melische Skolien von geringerer Bedeutung). Sein Neffe Bakchylides schuf Epinikien (zT. erhalten) mit zahlreich eingestreuten epischen Geschichten, dazu Hymnen, Paiane, Dithyramben (zT. erhalten), Prosodien (Prozessionslieder), Parthenien; der größte Vertreter dieses ganzen Genos der Boioter Pindar, dessen Siegeslieder, zum Vortrage durch Chöre bestimmt, abgesehen von allen anderen lyrischen Formen, die seine Poesie annahm, ihm den größten Ruhm eingebracht haben. Dann tritt Athen die Erbschaft an; Lasos von Hermione führte den Dithyramb in die athenischen Agone ein, Melanippides war gegen Ende des 4. Jahrh. der bedeutendste Dithyrambiker, freilich schon stark affektiert, wie es scheint; neue musikalische Weisen schuf Kinesias, Philoxenos von Kythera tat mit seinem bukolischen Dithyramb *Κύκλωψ* einen glücklichen Griff. — Mittlerweile Weiterentwicklung der Kitharodie. Timotheos der Milesier (zT. erhalten), diesem Genos (vgl. *oben*) entsprechend mehr Musiker als Dichter; an dem zT. erhaltenen Liede (*Πέρσαι*) zu erkennen, welche ernste Arbeit die Musiker damals ihren libretti zuwandten (vgl. *vWilamowitz, Kultur d. Gegenw.* 1, 8[3], 94f.). S. überhaupt Musik. — Elegie und Epigramm, ebenso wie die iambische Poesie hier nicht zu behandeln, weil sie nicht im eigentlichen Sinne zur Lyrik gehören, nur ein Hinweis auf den höchst merkwürdigen Kerkidas, den Dichter von Meliamben, nötig; auch die späteren Nachzügler zB. des Dithyrambs, vollends die christliche Lyrik der Griechen hier auszuschließen. Vgl. *vWilamowitz aO.* 34ff., der auch die Textgeschichte der griech. Lyriker behandelt hat: *Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss.* 4, 3, 1900. — *Christ* 1, 135f. — Die römische Lyrik kennt solche vielseitige Formen schon deshalb nicht, weil ihr zumeist die Musik fehlt; sie beschränkt sich daher wesentlich auf die Elegie, nur Catull und seine Mitstrebenden machen Versuche mit dem Melos, und ihnen ist dann Horaz gefolgt, dessen *carmen saeculare* ja auch wirklich gesungen worden ist (vgl. *Kießling-Heinzes* Kommentar[6] 363). Aber auch Statius und Prudentius haben noch Oden gedichtet, freilich nur in Nachahmung des Horaz. Überaus reiche Belehrung über griechische und auch römische Lyrik bei *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913.

**Lysandros**, Sohn des Aristokritos, spartanischer Nauarch 407, vermittelt als geschmeidiger Diplomat die nahen Beziehungen des Kyros zu Sparta, siegt bei Notion über die Flotte des Alkibiades 406, nimmt wieder als Nauarch Lampsakos 405, siegt bei Aigospotamoi (*Beloch* 2, 103), nimmt Aigina, belagert den Peiraieus 404, erzwingt die Übergabe Athens, nimmt Samos, führt überall oligarchische Verfassung ein (Einsetzung der Harmosten s. *ebd.*). L. auf der Höhe seines Ruhmes (Siegesdenkmal von Aigospotamoi [s. *ebd.*] in Delphi), sein Bruder Libys Nauarch (404/03), da L.' Wiederwahl nicht statthaft war. Infolge des Sieges der Demokratie in Athen wird L.' Regierungssystem gestürzt, die Dekarchien aufgelöst (s. *EdMeyer, Forsch. z. alt. Gesch.* 1, 222ff.). Er selbst geht in freiwillige Verbannung nach Ägypten 401/00 (*Beloch* 2, 125f.). Rückkehr nach dem Tode des Königs Agis (400), dessen Halbbruder Agesilaos durch L.' Einfluß König wird (*Beloch* 2, 134). L. betreibt die Entsendung des Agesilaos nach Kleinasien, setzt 395 den Beschluß zum Angriff auf Boiotien durch (s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 87), wird nach Phokis gesandt, fällt bei Haliartos Sept. 395 (*EdMeyer, ebd.* 91). Sein Grab in der Nähe von Phanoteus s. *Frazer* zu *Paus.* 9, 32, 5. Biographie von *Plutarch* (Quellen: *Xenophon, Theopomp, Ephoros*, Notizenmaterial, s. *EdMeyer ebd.* 82). Statue in Delphi s. *Blümner* zu *Paus.* Bd. 3, 668. — *Vischer, Alkibiades und L. Kl. Schr.* 1, 137ff. *Pöhlmann*[4] 186f. Belege s. *Poralla, Prosopogr. d. Laked.* 1913, 89.

**Lysias**, Kephalos', des syrakusischen Schildfabrikanten, eines athenischen Metöken, Sohn. Geb. ca. 445

vChr. in Athen, war er ca. 429 in Thurioi, wo er Teisias' rhetorischen Unterricht genoß, 412 nach Athens Niederlage wieder in Athen, wo er mit seinem Bruder Polemarchos das einträgliche Gewerbe der Schildfabrikation weiter betrieb. Polemarch fiel der Habsucht der 30 Tyrannen zum Opfer, L. entkam mit genauer Not, verlor den größten Teil seiner Habe. Rückkehr mit Thrasybul, der vergeblich beantragte, ihn zum athenischen Bürger zu machen; L. ward nur isoteler Metöke. 403 Angriff gegen den Mörder seines Bruders, Eratosthenes, diese Rede als einzige von L. selbst vor Gericht gehalten, alle anderen Reden im Interesse anderer verfaßt. Über seine Privatverhältnisse vgl. [*Demosth.*] *c. Neaer.* 21f. — Schriftstellerische Tätigkeit: Zuerst technische Studien in der Rhetorik (L.' *λόγος ἐρωτικός* im platonischen *Phaidros* 230ef. als authentisch mehrfach bestritten), darunter auch eine Verteidigung des Sokrates gegen Polykrates' rhetorische Anklage des Philosophen. Dann ward L. ganz „Logograph"; seine Bedeutung beruht in der Ethopoiie, in der Selbstdarstellung des Redenden vor den Richtern; Schlichtheit (*τὸ ἀφελές*), Einfachheit (*τὸ καθαρόν*), Klarheit (*σαφήνεια*) Hauptvorzüge seiner Form. 233 Reden im Altertum als echt bezeichnet, erhalten 34, nicht alle vollständig noch echt, dazu Stücke erotischer Briefe; ein Epitaphios auf den korinthischen Krieg zeigt epideiktischen Charakter. Die bekanntesten Reden die *gegen Eratosthenes* und die *gegen Agoratos*, sehr witzig und originell die für den Krüppel: *ὑπὲρ τοῦ ἀδυνάτου*. Später stellen die Attizisten L. sehr hoch, so besonders Cäcilius von Kale Akte (*περὶ ὕψ.* 32, 8) und Dionysios von Halikarnaß, die spätere Zeit drängt ihn wieder vor Demosthenes zurück. — Der Text beruht für die meisten Reden auf *cod. Palatinus* s. XII, für andere auf *Marcian. F*; neue Fragmente im *PapHibeh.* 1, 13. Ausgaben von *Cobet* 1863; *Scheibe* 1868; 1887; mit kritischem Apparat von *Thalheim* 1901; *Hude* 1912; mit Kommentar von *Rauchenstein-Fuhr*; *Frohberger-Thalheim-Gebauer* (mit krit. Anhang). — *Blaß* 1², 339ff.; *Christ* 1, 556ff.

**Lysikrates**, Athener, siegte unter dem Archontat des Euainetos 334 vChr. in den musikalischen Wettkämpfen. Als Siegespreis wurden für solche Preise Dreifüße verliehen. In Athen standen diese Dreifüße auf Säulen oder tempelartigen Unterbauten in langer Reihe in der danach genannten Dreifußstraße. Von dem Denkmal des L. ist der Unterbau (im heutigen Volksmunde „Laterne des Diogenes") erhalten, der zierlichste Rundbau korinthischen Stils, der auf uns gekommen ist. Die überaus feinen Reliefs, die der Kunst des Leochares nahe stehen, schildern die Bestrafung und Verwandlung der tyrrhenischen Seeräuber durch Dionysos (Abbild. *K. i. B.* 1, 17, 58).

**Lysimacheia.** 1. Residenz des Lysimachos auf dem thrakischen Chersonesos, gegründet 309 unweit des zerstörten Kardia, zur Sicherung des Übergangs von Asien her, Seleukos hier ermordet 281/80 (*Beloch* 3, 1, 139, 255), Sieg des Antigonos über die Kelten 277, ptolemaeisch um 220 (*Beloch* 3, 2, 279), aitolisch 202/01, makedonisch 201/00, durch die Thraker zerstört, von Antiochos 196 wieder aufgebaut, sein Hauptwaffenplatz 191, geräumt 190, pergamenisch 188, s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 96; *Dittenb. OrGr.* 302 bis 304, durch Thraker zerstört um 144 (*Niese* 3, 360). Belege und Lage s. *Hühnerwadel, Forschg. z. Gesch. d. Lysim. Diss. Zür.* 1900, 37f. Münzen: *Head* 260. — 2. Stadt in Aitolien, gegründet zu Ehren des Lysimachos um 285—81 (*'Εφ. ἀρχ.* 1905, 61). Ruinen bei Pappadhatais, Geschichte und Inschriften s. *Woodhouse, Aetolia* 1897, 221.

**Lysimachos**, geb. ca. 355 (*Beloch* 3, 2, 87), Sohn des Thessalers Agathokles, Leibwächter Alexanders d. Gr., dann Stratege von Thrakien, wo er 323 einen Aufstand zu bekämpfen hatte; 322 trat er dem Bunde gegen Perdikkas bei, dessen Witwe, Antipatros' Tochter Nikaia, er 321 heiratete. Der Koalition gegen Antigonos schloß er sich 316 an, behielt bei dem allgemeinen Friedensschluß sein Reich Thrakien, dessen völlige Unterwerfung er 302/01 zu Ende führte, nahm 306 mit den anderen Diadochen den Königstitel an, wandte sich aufs neue mit Ptolemaios gegen Antigonos (Anf. 302) und besiegte vereinigt mit Seleukos diesen bei Ipsos (301). Die Verbindung mit Ptolemaios noch fester geknüpft durch die Heirat mit dessen Tochter Arsinoe; dann nahm L. dem Demetrios den Rest seiner Besitzungen in Kleinasien weg, schloß aber bald (294) mit ihm Frieden, um sich gegen den Thraker Dromichaites zu wenden. Unglücklicher Verlauf des Feldzugs; L. gefangen und zum Friedensschluß gezwungen. 288 neuer Angriff auf Demetrios im Bunde mit Ptolemaios und Pyrrhos, Einfall in Makedonien, Gewinnung des pontischen Herakleia; nach Demetrios' Sturz das Bündnis mit Pyrrhos gelockert, dieser durch L. aus Makedonien vertrieben, dann Eroberung auch Päoniens, Verbindung mit Aitolien (Gründung des aitolischen Lysimacheia s. *ebd.*) und Athen. — Der Ausgang seiner Regierung jedoch sehr unglücklich; die Intriguen seiner Frau Arsinoe gegen seinen Sohn von der Nikaia, Agathokles, führten zu dessen Hinrichtung, und sein 281 begonnener Kampf mit Seleukos endigte mit seiner Niederlage auf dem Kurupedion (Sommer 281); L. fiel selbst. Vgl. *Hünerwadel, Forsch. z. Gesch. d. Königs L. v. Thrakien. Diss. Zür.* 1900; *Possenti, Il re L. di Tracia* 1901; *Beloch* 3, 1, 2 *pass.*; *LMüller, Die Münzen d. thrak. Königs L.*; *Strack, Ant. Münzen* 2, 1, 14f. (Charakteristik).

**Lysippos.** 1. Dichter der alten Komödie. (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 116; 177). Reste: *CAF.* 1, 700—703. — 2. L. von Sikyon, der größte Künstler der 2. Hälfte des 4. Jahrh. vChr. Die Zahl der von ihm überlieferten Werke ist größer als bei irgend einem anderen Künstler des Altertums; an seinen Namen knüpfen sich zahlreiche Künstleranekdoten. Sein Leben war reich an Ehren, besonders nah sein Verhältnis zu Alexander dem Großen. Eine Vorstellung seiner Kunstart gewinnen wir aus der berühmten Statue des Apoxyomenos (Schabers) im Vatikan (*K. i. B.* 1, 63), die alle die Vorzüge und Errungenschaften seiner Kunst in sich birgt, die reine Naturwahrheit in der Durchführung des Motivs, die voll plastische Wirkung der nicht reliefmäßig flächenhaft, sondern mit Berücksichtigung der Tiefendimension komponierten Figur, die Schlankheit der Proportio-

nen, die hervorgegangen ist aus feinster Berechnung der optischen Wirkung, endlich die malerische, aufs Ganze ausgehende, nicht in Einzelheiten sich verlierende Behandlung der Oberfläche, durch die er die Menschen so bildet, wie sie erscheinen, 'quales videntur esse', nicht wie sie sind, 'quales sunt' (*Plin. n. h.* 34, 65, dazu am besten *Winter* bei *Gercke-Norden, Einl.* 2, 129ff.). Von den sonstigen Werken des L. besitzen wir die Figur des Agias aus Delphi, die Kopie eines von L. für Pharsalos gearbeiteten Werkes (*Preuner, Ein delphisches Weihgeschenk* 1899), die stark skopasische Elemente aufweist. Die Art seiner Alexanderporträts wird am deutlichsten durch eine Herme im Louvre (*Koepp, Bildn. Alex. d. Gr. 52. Berl. Winckelm.-Progr.* 1892), sowie durch ein neugefundenes Goldmedaillon aus Abukir (*Thiersch, ArchJb.* 23, 1908, 162) erläutert. Von seinen zahlreichen Heraklesstatuen haben wir nur eine ungenügende Vorstellung; wohl sicher aber geht die das lysippische Original stark übertreibende Figur des sog. Herakles Farnese im Grunde auf den Künstler zurück (*WAmelung, Führer durch die Antiken in Florenz* 186; *Friederichs-Wolters, D. Gipsabg. antiker Bildn.* 1885, 1265). Noch weniger sind wir über andere lysippische Figuren, die nur literarisch überliefert sind, unterrichtet. Dagegen entsprechen andere nicht schriftlich überlieferte, aber erhaltene Figuren durchaus der Art, die man lysippischer Kunst zuschreiben muß. So die in mehreren Exemplaren erhaltene wundervolle Figur des Sandalenbinders (*K. i. B.* 1, 66), der ausruhende Hermes in Neapel (*K. i. B.* 1, 66) ua. Vgl. *Springer-Michaelis, Hdb. d. Kunstgesch.* 1, 291ff.; *WKlein, Gesch. d. Gr. K.* 2, 346ff. Vortreffliche Charakteristiken des Künstlers von *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 131ff.; *Kekule, Die griech. Skulptur*[2] 236ff. Die Literatur bei *Springer-Michaelis aO., Lit.-Nachweis* 18.

**Lysis.** 1. Schöpfer der sogen. Magodie, einer Art Travestie der Komödie, aus voralexandrinischer Zeit. *Susemihl* 1, 238f. — 2. Pythagoras' Schüler von Tarent: *Diels Vors.* 1[3], 321. Vgl. *Zeller* 1, 332.

**Lyttos,** eine der ältesten und größten Städte auf Kreta, gelegen am Fuße des Aigaiongebirges, südöstl. von Knossos, Hafenstadt Chersonesos (*Mon. ant.* 6, 238, 343), Krieg mit Knossos (Archidamos vertreibt den Phalaikos). L. erneuerte 249 einen Vertrag mit Antiochos II., wurde 220 im Kriege von Lyttos zerstört durch Knossos und die Aitoler. Belege s. *Cardinali, La guerra di Lyttos. RFil.* 1905, 519ff.; *Kopases, Ἡάρχαία Λ. Ἑλλην. Φιλολ. Σύλλ. Παραρτ.* 24—26, 1896, 119—22. Inschriften: *AmJArch.* 1896, 539f.; *Mon. ant.* 18, 1907, 366f.; Münzen s. *Svoronos, Numismat. de la Crète.* Ruinen beim Dorfe Xidha sehr gering wegen der hohen Kultur der Gegend, s. *Mariani, Mon. ant.* 6, 237f.; *Taramelli ebd.* 9, 387f.; *DeSanctis ebd.* 11, 366f.

# M.

**Ma** s. Kybele.

**Maccus** s. Atellana fabula.

**Macellum,** griechisches Lehnwort, bezeichnet im Altertum die Markthalle für Lebensmittel. Von griechischen Markthallen geben die Funde in Magnesia a. M., Priene, Milet (aus hellenistischer Zeit) eine Vorstellung, obwohl sie schwerlich als bloße Viktualienmärkte dienten. In Rom gab es eine ganze Reihe von Markthallen für Lebensmittel (macellum Liviae, macellum antiquum ua.). Wohl erhalten ist das M. in Pompeii (*AMau, Pompeii in Leben und Kunst*[2] 90ff.).

**Macer,** 1. Licinius M. s. Licinius 33; 34. — 2. Aemilius M. aus Verona, Freund Ovids und Vergils, † 16 vChr. in Asien, Verfasser einer *Ornithogonia* und von *Theriaca*, die später noch oft benutzt wurden. Fragmente bei *Baehrens, Fr. poet. Rom.* 344ff. Vgl. *Schanz* 2, 1, 198ff. — 3. (Pompeius?) M., Epiker und ebenfalls Freund Ovids (*epp. ex P.* 4, 16, 6) von sehr wenig deutlichem Wesen. *Schanz* 2, 1, 362f.

**Machanidas,** Vormund des Königs Pelops, Tyrann von Sparta um 210, fällt bei Mantineia 207 gegen Philopoimen. Belege s. *Niese* 2, 483, 498f. Weihung von ihm s. *Dittenb. Syll.*[3] 252.

**Machaon,** Sohn des Asklepios und der Epione, häufig mit seinem Bruder Podaleirios in der Ilias genannt (*B* 731f.; *Δ* 193f.; *Λ* 517f.); er heilt den von Pandaros verwundeten Menelaos, wird von Paris verwundet (*Λ* 506; 598, vgl. *vWilamowitz, Isyllos v. Epid.* 45ff.); heilt nach der *Ilias parva* den Philoktet (*Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 36), nach gleicher Überlieferung tötet ihn Eurypylos (p. 42, 7*K.*), nach *Apollodor* (*ep.* 5, 1) Penthesileia. Anders *Vergil. Aen.* 2, 263, der ihn Troia miterobern läßt. Seine Frau Antikleia, sein Sohn Nikomachos, von dem Aristoteles abstammen wollte (*Hermipp* bei *Diog. Laert.* 5, 1, 1 u. a.); außerdem noch andere Söhne genannt. M. ursprgl. ein Gott, der in Gerenia und Athen ua. verehrt ward. *Höfer* bei *Roscher* 2, 2228ff. — Im nachhomerischen Epos tritt Podaleirios als Arzt mehr hervor (*Aithiop.* p. 35 *Kinkel*), vollends bei *Quint. Smyrn.* 4, 538ff. Später ließ sich P. in Karien nieder, wo er Syrnos gründet (*Steph. Byz.* s. v. *Σύρνα*); auch süditalischer Kult des P.: *Timaios fr.* 15 (*Holzinger* zu *Lykophr.* 1048). *Türk* bei *Roscher* 3, 2586ff.

**Machon,** von Korinth oder Sikyon, Dichter der neuen Komödie (Reste: *CAF.* 3, 324f.) und Verfasser obszöner Anekdoten (*Χρεῖαι*), von denen *Athenaios* manches erhalten hat. *GvWartensleben, Begr. d. griech. Chreia* 1901, 125ff. — *Christ* 2, 1, 36.

**Macrinus,** Kaiser 217—218, s. Opellius.

**Macrobius** Theodosius, v. cl. et ill., heidnischer lateinischer Schriftsteller um 400 und Glied der literarischen Bewegung in Rom zugunsten der heidnischen Antike am Ende des 4. Jahrh. (s. *Lommatzsch, Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. N.F.* 15, 1904, 177ff.), in engen Beziehungen zu den Symmachi, wohl identisch mit dem gleichnamigen praef. praetur. Hispaniarum 399, proconsul Africae 410, der noch

422 (da aber Christ) erscheint, Neuplatoniker (*Zeller* 3, $2^4$, 1903, 921), Verfasser eines Kommentars zu *Ciceros somnium Scipionis*, der *Saturnalia* (Behandlung von römischen Antiquitäten, Vergiliana, gesprächsweise in außerordentlich abwechslungsreicher Fülle vorgelegt; vgl. über die Quellen: *Wissowa, De Macrobii Saturnaliorum fontibus. Diss. Breslau* 1880; *Herm.* 16, 1881, 499; *Athenaeus* ed. *Kaibel* 1, 1887, XXXVIIff.; *Linke, Quaestiones de Macr. Sat. font. Diss. Breslau* 1888. Ausgaben: *Jan* 1848/52; *Eyßenhardt* 1868, $^2$1893), außerdem eines im Auszug erhaltenen grammatischen Traktats *de differentiis et societatibus Graeci Latinique verbi* (Ausgabe bei *Jan* 1, 1848, 229 und *Keil, Gramm. Lat.* 5, 1868, 599/655; vgl. *Jeep, Zur Gesch. der Lehre v. d. Redeteilen b. d. latein. Grammatikern* 1893, 249). Vgl. *Teuffel*$^6$ 3, 383/386.

**Madaba,** Mosaik von, s. Karten.

**Madaura** (*Μάδουρος*; *Apul. apol.* 24; *Ptol. geogr.* 4, 2, 30; *Augustin. epist.* 138, 19), h. Mdaurusch, im numidischen Binnenland, berühmt als Heimat des Apuleius, Studienaufenthalt Augustins (*conf.* 2, 3). Antike Reste nicht unbedeutend (s. *Arch Anz.* 1901, 77); byzantinisches Kastell, Thermen (*ebd.* 1909, 221; 1911, 271). Inschriften: *CIL.* VIII 4762/3, 10768 (vgl. 4676); s. *Bullarch. Com. trav. scientif. et hist.* 1906/1909 *pass.* Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 472; *Tissot, Géogr. comp. de l. prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 816; *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896, 162 u. *pass.*

**Maecenas** (Cilnius), aus vornehmem etruskischen (darüber reden die augusteischen Dichter sehr oft) Geschlechte, am 13. April zwischen 74 und 64 geb., rechte Hand des Augustus. Er gewann Sex. Pompeius für Octavian, arbeitete an der Versöhnung des letzteren mit Antonius im J. 40 und brachte nach 37 den Vertrag von Tarent zustande (*Horat. sat.* 1, 5, 27). 36 und 31 Vertreter des Octavian in Rom. Er trat sonst wesentlich als Beschützer junger Talente, zB. des Horaz und Properz, hervor; befreundet waren mit ihm L. Varius, der Dramatiker, und Vergil. Weiter gehörten zu diesen C. Melissus, der Togatendichter, der Epigrammatiker Domitius Marsus, Plotius Tucca und Quintil. Varus. Seinen Ruhm bezeugen auch zwei Elegien auf ihn: *Bährens, PLM.* 1, 122ff.; vgl. *Schanz* 2, 1, 345ff.; *Middendorf, El. in Maecen. comm. gramm. instr. Diss. Marb.* 1912. In diesem Kreise stand das Ansehen Epikurs hoch, und dementsprechend liebte M. ein still beschauliches Leben, das oft zu laxer Weichlichkeit ausartete (*Vell.* 2, 88, 2; *Sen. ep.* 114, 6). Auch Schriftsteller war M., Dichter und Prosaist im asianischen Stil (*Suet. Aug.* 86; vgl. *Norden* 1, 292ff.), Verfasser eines *Prometheus* (Dialog?), eines *Symposion*, bei dem Vergil und Horaz zugegen waren, u. a. Poetische Fragmente bei *Baehrens, Fragm. poet. Rom.* 338f. Vgl. *Lunderstedt, De C. M. fragmentis. Diss. Jen.* 1911. Vgl. überhaupt *ProsRom.* 2, 315, 30; *Gardthausen* 1, 1891, 762ff.; *Schanz* 2, 1, 16ff.

**Maecius.** 1. M. M. Celer, leg. legionis, *Statius silv.* 3, 2, cos. suff. April 101; *ProsRom.* 2, 319, 40; *Friedländer* 4, 108ff. — 2. M. Felix, rector prov. Samnii, *CIL.* X 4863, Näheres bei *Cantarelli, La dioec. It.* 1903, 176. — 3. Furius M. Gracchus, corrector Flaminiae et Piceni vor 376 nChr., *CIL.* XIV 3594, praef. urbi, eifriger Christ; *Cantarelli aO.* 167; *Seeck, Symm.* p. CXXX. — 4. Q. M. Laetus, praef. Aegypti 201/02, verfolgte die Christen, *Euseb. h. e.* 6, 2; Papyri s. *Oxyrh. Pap.* 4, 705, 40; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 106f., *ebd.* über die Persönlichkeit, vgl. *ProsRom.* 2, 319, 43; praef. praet. 205, mußte sich auf Befehl Caracallas töten nach *Vita Car.* 3, 4, doch s. *Dio* 77, 5. — 5. M. M. Memmius Furius Baburius Caecilianus Placidus, Laufbahn: *CIL.* X 1700, war ua. praef. annonae urbis sacrae cum iure gladii, 341 comes Orientis, praef. praet. 342, cos. 343, praef. urbi 346/47. *Borghesi* 8, 250ff.; 10, 514; *DeRossi, Ann. Inst.* 1849, 341; *Cantarelli, Dioec. Ital.* 37.

**Maelius.** Sp. M., reicher Plebeier, unterstützte bei Getreidenot 440 vChr. seine Volksgenossen, wurde seiner Beliebtheit halber von den Patriziern beargwöhnt und beschuldigt, daß er mit Waffengewalt sich zum König machen wolle. Vor den Dictator Cincinnatus geladen, rief er das Volk zum Schutze auf, 439 von Servilius Ahala (s. *ebd.*) getötet. M.' Vermögen wurde konfisziert, der Getreidevorrat verteilt, die Wahl von Konsulartribunen zugesagt, um das erbitterte Volk zu beschwichtigen. *Liv.* 4, 12f.; *Cic. Lael.* 8, 28, *de rep.* 2, 27, 49f., *Phil.* 2, 44, 114; *Flor.* 1, 26. Kritik der Sage, die erfunden ist, um zu zeigen, daß Meuchelmord am Tyrannen Bürgerrecht und -pflicht sei, bei *Mommsen RF.* 2, 199f.; *Pais*, 1, 1, 540f.; *De Sanctis* 2, 14f.; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 346; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 121f.

**Maenianum,** Balkon. Die Einführung von B. wird in Rom auf C. Maenius zurückgeführt, der maeniana über den tabernae veteres am Forum anbringen ließ, damit für die Zuschauer bei den öffentlichen Spielen Platz geschaffen würde. Von hier aus wurden Balkons — oder meistens vorspringende Erker — auch bei den Privathäusern eingeführt. Die römische Baupolizei hat verschiedentlich Bestimmungen über die m. erlassen. Beispiele von m. geben die Wandmalereien, besonders des sog. 2. Stils, in Pompeii, erhalten ist ein m. bei der sog. casa del balcone pensile ebendort; andere sind bei den neuesten Ausgrabungen in Pompeii in großer Zahl und guter Erhaltung gefunden worden. In Griechenland gehen vorspringende Erker in ältere Zeit hinauf. Am bekanntesten ist die Steuer, die Hippias, Sohn des Peisistratos, auf *τὰ ὑπερέχοντα τῶν ὑπερῴων* legte (*Aristot. oec.* 2, 5 p. 1347a); ähnliche Erlasse sind auch sonst in Griechenland gegeben (*Polyaen.* 3, 9, 30). Vgl. Lafaye *DictDar.* 3, 2, 1493.

**Maenius,** plebeisches Geschlecht, Münzen: *Babelon* 2, 161f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 9f. — 1. C. M., cos. 338 vChr. mit L. Furius Camillus (*s. ebd.*), *CIL.* $I^2$ p. 44, beide unterwarfen Latium, *Liv.* 8, 13; beide durch Reiterstatuen, *Münzer, RE.* 7, 323, M. durch die columna Maeniana auf dem Forum geehrt (über diese *Jordan* 1, 2, 345; *Clason* 2, 245f.), triumphierte de Antiatibus, Lavineis, Veliterneis, *CIL.* $I^2$ p. 44. 170; *Schön, Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 15; *Liv.* 8, 13; *Plin. n. h.* 34, 5, 20, dictator 320, *CIL.* $I^2$ p. 32; *Notscavi* 1904, 10 = *Hülsen, RömMitt.* 19, 1904, 119, censor 318, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 8, erbaute die Maeniana (Galerien, Balkons, um Spiele zu

sehen, *Blümner, Privataltert.* 57; s. Maenianum) *Fest. p.* 134; *Cic. Sest.* 58, 124; *Drumann-Groebe* 5, 126 f., und regulierte wohl das Forum, *Jordan* 1, 2, 379f. 383, dict. II 314, um eine Verschwörung in Capua aufzudecken, von den Patriziern deshalb verdächtigt, freigesprochen. Kritik der Überlieferung: *Binnebössel, 2. Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 59f.; *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 96. 102; *Pais* 1, 2, 398f.; *DeSanctis* 2, 236f. 276. 285. — 2. P. M. Antiaticus Me(gellus) oder Me(dullinus). Münzmeister um 110 vChr.: *Eckhel* 5, 240f.; *Babelon* 2, 163f. (Münzen mit rostra, Pallas, Dioscuren verherrlichen den Sieg von n. 1). — 3. M. M. Agrippa L. Tusidius Campester *CIL.* XI 5632, vgl. VII 379ff., Offizier, von Hadrian nach Britannien entsandt, dort procurator. *ProsRom.* 2, 321, 53.

**Maeonius,** Neffe des Odenathus, den er ermordete, soll kurze Zeit als Gegenkaiser, s. Triginta tyranni, erhoben sein. *ProsRom.* 2, 322, 56; *Peter, Abh. Ges.Wiss. Lpz.* 27, 1909, 214.

**Märchen; Märchendichtung.** Die antike Literatur kennt das M. als solches nicht, nur wir, die wir übrigens auch nicht stets genau zwischen Sage und M. scheiden können, bemerken in antiken Erzählungen zuweilen etwas Märchenhaftes. Sicher galt dies früher von der Geschichte „Amor und Psyche" bei *Apuleius, met.* 4, 28, doch hat *Reitzenstein, D. Märch. v. A. u. Ps. bei Ap.* 1912, 13; 27; 84ff. den Begriff stark zu modifizieren gesucht. Auch in den Schilderungen der Komiker von einem Schlaraffenland, im Mythus von Orpheus und Eurydike, von Perseus und Andromeda, von Tennes und seiner bösen Stiefmutter, von Iason und Pelias u. a. hat man Märchenmotive erkannt. Vgl. *Bethe, Hess. Blätt. f. Volksk.* 4 *H.* 2, 3 und auch *Friedländer* 1, 527ff.

**Märtyrerakten.** Aufzeichnungen über Prozeß und letzte Augenblicke der Zeugen für den Christenglauben. Beginn der Literatur schon unter dem Judentum: *Maccab.* 2, 6f., dann energische Fortsetzung durch die Christen. Die berühmtesten Martyrien die des Ignatius, des Polykarp, des Karpos, Papylos und der Agathonike, der Scilitaner, des Apollonios, der Perpetua und Felicitas, des Pionius, Achatius, Konon, des Paulus und der Thekla u. a. Hauptsammlung von *Ruinart, Acta primorum martyrum sincera et selecta* 1689; kleine Auswahl: *OvGebhardt, Acta martyrum selecta* 1902; *Knopf, Ausgewählte Märtyrerakten* 1901. Vgl. *Harnack* 1, 807ff. (Über die Martyrologien, die Verzeichnisse von Gedenktagen berühmter Märtyrer, s. *ebd.* 813f.). *Jordan GAL.* 83ff.

**Maesius.** 1. (C. M. Aquillius) Fabius Titianus, Laufbahn *CIL.* VI 1653f. = 31879f. 1166f. 1717; *Stein, Bursian* 144, 1909, 187; cos. 337, praef. urbi I Oct. 339 — Mai 340, Juni 340 — Febr. 341, praef. urbi II Febr. 350 — 1. März 351, praef. praet. Galliarum, war u. a. noch corrector Flaminiae et Piceni, procos. prov. Asiae, comes primi ordinis. *Cantarelli, Dioec. Italiae* 1903, 165. 186; *Borghesi* 3, 466; 9, 393; 10, 678. Stammbaum: *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, 153. — 2. Q. Flavius Maesius (oder Messius) Egnatius Lollianus (Mavortius), Name, Laufbahn *CIL.* VI 1723; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 244; *CIL.* X 1695. 1696. 4752, war u. a. praef. urbis Romae 1. April—6. Juli 342, cos. 355, praef. praet. Italiae 356, *Ammian.* 16, 8, 5; *Mommsen Schr.* 7, 446ff.

**Magier,** medische Priesterkaste (altpers. maguš), die den unterirdischen Gottheiten weiße Pferde und Menschen beiderlei Geschlechts opferte (*Herod.* 7, 114); nach *Platon* (*Alkib.* 122a) lehrte Zoroastres die μαγεία. Das ist Legende; gerade Dareios der heftigste Feind der M. (*Herod.* 3, 79; die dort erwähnte alljährliche Bedrohung der M. Mißverständnis). *Prášek, Gesch. d. Med. u. Pers.* 2, 116f.; 123; 140. In der alexandrinischen Zeit Übersetzung der Bücher, die dem sagenhaft gewordenen Zoroaster zugeschrieben wurden. Vgl. auch *Cumont, Die orient. Religion. i. röm. Heident.* übers. von *Gehrich* 1910, 223.

**Magister** ist der unter zunächst gleichberechtigten Genossen einer Bürger- oder Körperschaft höhere und mächtigere, der Titel wird später abgesehen von einzelnen aus älterer Zeit festgehaltenen Formeln wie m. equitum des Dictator (s. *ebd.*) nur für sacrale und private Vorstandschaft gebraucht. So *Mommsen StR.* 1, 8. Beispiele: m. der Arvalen, Salier und anderer Priester, der Laren (über die Zahl *Aurigemma, Notscavi* 1911, 147), m. ad fana, delubra, m. pagi (*CIL.* VI p. 3306, der campanischen, *CIL.* I p. 160ff.), vici (s. Vicus), montani, *Schulten, Philol.* 53, 1894, 638f., m. navis, bonorum, ludi. Im 3. Jahrh. nChr. war m. Titel des Vorstands der wichtigen Hofämter ab epistulis (a memoria), a rationibus, a libellis, a cognitionibus, a studiis, *Hirschfeld* 505; *Willems* 436f.; seit dem 4. Jahrh. der m. officiorum als Chef der großen Hofverwaltung von größtem Einfluß, *Not. Dign. Or.* 11 p. 32; *Occ.* 9 p. 145. Lit.: *Mommsen Schr.* 6, 208. 388ff. 399 uö.; *Schiller* 2, 101f.; *Willems* 563, 578f.; *Cagnat, DictDar.* 3, 2, 1521 f. (Liste der m. equitum).

**Magistratus** heißt während der Republik jedes durch Volkswahl übertragene Staatsamt sowie der Inhaber (zur Entwicklung des Begriffs *Mommsen Abr.* 85f.). Es gab patrizische m., zuerst nur Patriziern zugänglich, für das ganze Volk zuständig, plebeische m., anfangs nur für die Plebs, *Herzog* 1, 592f. Nach dem Range ferner unterschied man m. maiores, die mit imperium und die Censoren, auch curulische genannt, und m. minores, die übrigen, doch war die Trennung nicht scharf, *Mommsen StR.* 1, 19; *Karlowa* 1, 133; endlich ständige Jahresämter, ordentliche nicht ständige und außerordentliche, durch besonderes Gesetz geschaffene (s. *u.*). Das königliche imperium (s. *ebd.*) hatten republikanische m. nur außerhalb der Stadt, jenseit des Pomerium (s. *ebd.*). Die Amtsgewalt der m. (potestas) war gegenüber den Befugnissen des Königs gemindert durch Beschränkung auf Zeit (Annuität) und Kollegialität sowie durch die Pflicht der Verantwortlichkeit vor dem Volke. Um Schwierigkeiten bei gemeinsamer Amtsführung der Collegae (s. Collegium) möglichst zu verhüten, hatten a) die m. mit imperium die maior potestas und durften den anderen (außer dem Censor) befehlen wie verbieten, *Mommsen StR.* 1, 24ff.; *Herzog* 1, 588ff.; unter den ersteren ferner ging der Dictator dem Consul, dieser dem Praetor, der ordentliche m. dem Promagistrat vor, *Gellius* 13, 15, 4, die Volkstribunen hatten, wie es scheint, allen

m. gegenüber außer dem Dictator maior potestas; b) die m. der gleichen Stellung waren collegae mit par potestas. Vgl. die Art. Intercessio, Veto. Getrennt war in der Republik das Amtsgebiet diesseits des Pomerium und des ersten Meilensteins und das jenseits, das imperium domi und i. militiae, *Mommsen StR.* 1, 61ff.; Dictator, Consul, Praetor, Quaestor konnten in beiden wirken, Tribunen, Aedilen, gewisse Unterbeamte nur in ersterem, italische Quaestoren, Provinzialbeamte nur in letzterem. Die Übernahme eines m. war ebenso Recht wie Pflicht des Bürgers und konnte anfangs wohl erzwungen werden, *Mommsen Abr.* 82; *Karlowa* 1, 183ff. — Rechte der m.: 1. ius auspiciorum (s. Auspicium), 2. imperium (s. *ebd.*), 3. coercitio (s. *ebd.*), 4. Iurisdiction sowohl die criminale Strafgewalt (Beschränkung durch provocatio s. *ebd.*), wie civile (s. Praetor), das ius multae dictionis, ius pignoris capionis, ius prensionis und administrative Entscheidung bei Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und einem Privaten, *Mommsen StR.* 1, 169ff.; *Karlowa* 1, 172ff. 5. ius edicendi, *Herzog* 1, 631ff. (s. Edictum). 6. ius agendi cum patribus et populo zur Herbeiführung eines ordnungsgemäßen Beschlusses, allerdings nur für die höheren m., andere mußten sich auf Mitteilungen an Senat und Volk beschränken, den Tribunen stand nur das ius agendi cum plebe zu. 7. die Befugnis, ihre Gewalt an einen Beamten oder Privaten zu übertragen (mandare), besonders aber durch Ernennung eines praefectus (s. *ebd.*). 8. das Recht, die Gemeinde bei Rechtsgeschäften aller Art, mit Bürgern, einer Gottheit, einem auswärtigen Staate, zu vertreten, *Mommsen aO.* 234ff. — Äußere Stellung *Karlowa* 1, 187ff.; *Herzog* 1, 646ff. Das Amt war honor (auch identisch gebraucht, *Herzog* 1, 582, dagegen *Karlowa* 1, 134), nur Entschädigungen für Auslagen wurden gezahlt (s. Sumptus). Der m. trug die toga purpurea als Triumphator oder wenn er Spiele gab, der Consul später beim Amtsantritt, oder die t. praetexta, Auszeichnung der patrizischen m. (nicht der Quaestoren), der vier großen Priestercollegien, des flamen Dialis, der niederen m., sofern sie Spiele gaben. Der Oberbefehlshaber hatte im Amtsgebiete militiae das kurze Reiterkleid, trabea, über der Rüstung, später den kurzen roten Überwurf, sagum, paludamentum. Den Oberbeamten schritten Lictoren voraus (s. *ebd.*), der m. durfte seine Geschäfte sitzend auf der sella curulis (s. *ebd.*) erledigen, plebeische auf dem subsellium. Gewesene m. wurden mit den Abzeichen des höchsten von ihnen bekleideten Amts bestattet, die patrizischen hatten das ius imaginum (s. Imago). *Mommsen* 1, 436ff.; *GBloch, De decretis funct. mag. ornam. Diss. Paris* 1884. Die Rechte des M. sind auch ehrenhalber verliehen s. Adlectio, Ornamenta. Als Diener standen den m. zur Seite die apparitores (s. *ebd.*) und für niedere Dienste Sklaven, besonders servi publici. Bedingungen für die Wahl zum m. *Herzog* 1, 661ff.; *Mommsen* 1, 468ff. Die Beschränkungen der Plebeier im Wahlrecht fielen 367 vChr. für das Consulat (s. *ebd.*), 356 für die Dictatur, 351 für die Censur, 337 für die Praetur fort. Wählbar war jeder ehrbare, körperlich und geistig gesunde, nicht niedrige Gewerbe treibende Vollbürger, Freigelassene und deren Söhne blieben ausgeschlossen, Vermögensnachweis für die Quaestur erst seit Augustus. Erledigung eines zehnjährigen Militärdienstes wurde früher verlangt, *Polyb.* 6, 19, 2. 4, dazu *Mommsen StR.* 1, 488; *Herzog* 1, 666; *Lange* 1, 708; *Karlowa* 1, 178, nötig war rechtzeitige Meldung (professio) beim Wahlleiter, seit 62 vChr. persönlich und wenigstens ein trinundinum (s. *ebd.*) vor der Wahl, 342 Verbot, zwei Ämter gleichzeitig zu bekleiden, *Liv.* 7, 42; *Karlowa* 1, 176ff. Eine gewisse Folge der Ämter, Festsetzung der Altersgrenze sowie Frist der Intervallierung bildete sich erst allmählich heraus, s. Lex Villia annalis (Lex n. 103), im 2. Jh. vChr.: dictator, consul, interrex, praetor, magister equitum, censor, aedilis, tribunus plebis, quaestor, vigintisexviri, tribunus militum. Vielleicht war das Mindestjahr für das Tribunat (Aedilität) das 27., für die Praetur das 30., für das Consulat das 33. Jahr, *Mommsen StR.* 1, 544ff.; *Herzog* 1, 666ff.; *Lange* 1, 708ff.; nach *Willems* 219 für die Quaestur das 28., die Praetur das 40., Consulat 43. Jahr. Augustus gewährte durch seine Ehegesetzgebung (Lex 47 H.) Vätern von Kindern Vorteile in der Laufbahn. In der Kaiserzeit wurde die Stufenfolge der Ämter noch genauer geregelt, *Willems* 454; *Mommsen Schr.* 4, 414ff. Über die Wahl der m. vgl. Volksversammlungen. Nach der Renuntiation war der Gewählte designatus und hatte bereits gewisse Rechte, so die Rangklasse des Amtes, *Mommsen* 1, 578f.; *Groebe, Philol.* 40, 1901, 158f., vgl. *Drumann-Groebe* 4, 599f. Dauer der m. ordinarii 1 Jahr; Antritt des Amts nach Erledigung desselben gewöhnlich an den Iden oder Kalenden, der Quaestoren seit 153 vChr. am 5. Dec., der plebeischen Aedilen und Tribunen 10. Dec., alle andern m. ordinarii 1. Januar, *Mommsen, Chronol.* 102. 110ff. 195ff., vgl. über Amtjahr und Imperienjahr *Mommsen Schr.* 4, 101ff.; *Herzog* 1, 610ff.; Übertragung des imperium durch die Lex curiata de imp. (s. *ebd.*). Über die Eide der m. s. Ius iurandum. Die Beamten waren gehalten, das Wohl des Staates gewissenhaft zu fördern und, außer dem Dictator und den Censoren, rechtlich verantwortlich, bei Schädigung des Staatsgutes Klagen vor Gericht ausgesetzt, konnten in politischen Fragen durch die Tribunen zur Rechenschaft gezogen werden. *Mommsen StR.* 1, 608ff. Rücktritt war auch vor Beendigung der Amtszeit freiwillig gestattet, Amtsentsetzung früher wohl unmöglich, nur durch besondere abrogatio m. durchführbar, *Mommsen StR.* 1, 606ff.; *Herzog* 1, 681. In der Kaiserzeit ernannte der Princeps die Beamten, die Wahl durch das Volk wurde unter Tiberius abgeschafft, an den Senat gegeben, s. Candidatus n. 4, Praefectus, Procurator. *Mommsen StR.* 2, 876ff., *Schr.* 4, 427f.; *Schiller* 101f.; *Karlowa* 1, 526ff. 535ff. Lit.: Grundlegend *Mommsen StR.* Bd. 1. 2, vgl. *Abr.* 81ff., danach *Schiller, Altertümer*[3] 23ff. *Lange* 1, 682ff.; *Herzog* 1, 580ff.; *Karlowa* 1, 128ff. 161ff.; *Willems* 205ff.; *Lécrivain* in *DictDar.* 3, 2, 1526ff.; *Eigenbrodt, De mag. rom. iuribus, quibus pro pari et pro maiore potestate inter se utebantur* 1875. — Außerordentliche Ämter waren das Decemvirat, s. Decemviri, die dictatura legibus scribundis et rei publicae con-

stituendae Sullas und die ähnliche Caesars, das Triumvirat, s. Tresviri. — Auch die municipalen Beamten hießen m., *Lécrivain, DictDar.* 3, 2, 1540ff.; *Mommsen StR.* 1, 17, *Schr.* 1, 308ff.; *Liebenam, Städteverwaltung* 275ff. S. Duoviri, Städtewesen.

**Magius,** M. M. Maximus, zweimal praefectus Aegypti unter Augustus, wohl 11/12 nChr., *CIL.* XI 1125; *Philo, in Flacc.* 10; *Wessely, Pap. specim. isagog.* 1900, VIII n. 12; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 63; *Walde*² 455, vgl. *PMMeyer, BphW.* 1907, 463.

**Magna mater** s. Kybele.

**Magnes,** Dichter der alten Komödie, gestorben vor 424; Zeitgenosse des Chionides, erstritt ca. 11 Siege. *ProsAtt.* 2 n. 9651; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 16; 18; 107ff. Reste: *CAF.* 1, 7—9 (Fragmente vielleicht unecht). *Christ* 1, 409.

**Magnesia.** 1. am Maeander. Kolonie der Magneten, Blütezeit unter aristokratischer Verfassung, erobert durch Gyges, zerstört von den Kimmeriern (um 657 vChr.), persisch seit Kyros, nicht im att. Seebund, s. *Weil, Coroll. numism. f. Head* 1906, 302f.; Residenz des Themistokles (*s. ebd.*), neugegründet 400/399 durch Thibron, makedonisch 335, seleukidisch (*Beloch* 3, 2, 270), berühmt durch die Epiphanie der Artemis Leukophryene 221, angekündigt in der ganzen griechischen Welt durch Gruppen von Theoroi (s. *Bösch, Θεωρός* 30f., 139). Krieg mit Milet, Friedensschluß 196, s. *Milet* 1, 3. n. 148 mit Rehms Kommentar, dazu *Mezger, Inscr. Milesiaca de pace inter Miles. et Magnetes facta. Diss. Münch.* 1913. Belege zur Geschichte s. *Rayet, Milet et le golfe Latm.* 117ff., *Inschr. v. Magn.* S. Vf. Frei durch die Römer nach 190 (*Chapot, Prov. rom. proc. d'Asie* 117, 451 ua.). Ausgrabungen 1891/93 s. *Winnefeld, Magnesia a. M.* 1904. Tempel der Artemis. Inschriften: *OKern, Die Inschriften von Magnesia am Maeander* 1900; *AWilhelm, Österr. Jh.B.* 4, 1901, 21f.; *Herm.* 36, 1901, 491f.; 41, 1906, 69f. *zu Inschr. v. M.* 102; *Beitr. z. griech. Inschrkde.* 318, *zu I. v. Magn* 100; *Holleaux, Herm.* 39, 1903, 78f. *zu Inschr. v. M.* 105.; *vWilamowitz, GGN.* 1900, 558ff.; *Holleaux, RÉtA.* 1901, 119; *Kern, Herm.* 36, 1901, 491. 37, 1902, 627; *deDecker, RPhil.* 29, 1905, 153f. (mit Benutzung der Steine in Berlin); *JKeil, ÖsterrJh.B.* 13, 1910, 75f.; *Deiters, RhMus.* 59, 1904, 577f.; *Boesch, Θεωρός* 1908 *pass. Thieme, Die Inschr. v. Magn. a. M. u. d. N. Test. Diss. Heidelb.* 1905. — 2. am Sipylos (h. Manissa), am Hermos, Kolonie der Magneten, seleukid. Militärkolonie (s. *Beloch* 3, 1, 269), Bündnis mit Smyrna (*Dittenb. OrGr.* 229, 246—22), Schlacht bei Magnesia 190 (*Niese* 2, 740f.), verteidigt sich erfolgreich gegen Archelaos 88/86 (*Reinach-Goetz, Mithradat.* 122, 171), frei durch die Römer (*Chapot, Prov. rom. proc. d'As.* 117). Größte Bedeutung in byzantinischer und türkischer Zeit (*Ramsay, Hist.geogr.As.* 116). Lage s. *vProkesch, Denkwürdigkeiten u. Erinnerungen aus d.Orient* 3, 10; Stadtberg und Wasserversorgung s. *Weber, ArchJb.* 20, 1905, 202. Das Gebiet umfaßte den Nordabhang des Sipylos und die Hermosebene, s. *Keil-vPremerstein* vor n. 1. Inschriften: *Keil-vPremerstein, Reise in Lyd. u. d. südl. Aeolis* 1910, 1—8; *Φιλολογ. Σύλλογος παραρτ.* 15, 54 n. 9; *AthMitt.* 24, 1899, 240; *Bullhell.* 18, 1894, 541; *Ἀθηνᾶ* 1894, 471; *RPhil.* 20, 89.

**Magneten,** Bewohner der Halbinsel Magnesia, thessalisches Perioikenvolk, bis zum 4. Jahrh. abhängig und dem Tagos von Thessalien unterworfen, 363 dem Alexander von Pherai durch die Boioter zeitweilig entrissen, seit Philipp makedonisch, den Thessalern zurückgegeben vor 344, 342 wieder makedonisch, durch die Gründung von Demetrias (s. *ebd.*) in zwei Teile gespalten, das ἔθνος der Magneten und die königliche Residenz, seit 192 aitolisch, makedonisch, frei 168. Verfassung: Bundesstaat seit 194, κοινὸν τῶν Μαγνήτων (gebildet aus Demetrias, Homololon, Meliboia), gegründet 194, aufgelöst 191, hergestellt 167. An der Spitze Μαγνητάρχης, später Stratege. Regierung συνέδριον und ἐκκλησία (Bundesversammlung). Beamte: Hipparch, Nauarch, Tamias, Grammateus, Bundespriester des Zeus Akraios. Belege s. *Kip, Thess. Stud.* 1910, 87f.; *Fougères, Dict. Dar.* 5, 837; bes. *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 1913, 429ff. Neue Spaltung des Bundes nach 130, das κοινόν erhalten auch nach Augustus, s. *Wace, JHellSt.* 26, 1909, 165f.; *Kip aO.* 109f. Inschriften: *IG.* IX 2, 1100ff.; *Giannopoulos, AthMitt.* 33, 1908, 293f.; *Wilhelm, Herm.* 44, 1909, 57f.; *Ἐφ. ἀρχ.* 1908, 61; *Beitr. z. griech. Inschrkde.* 145.

**Magnus (Clemens) Maximus,** Name *Eckhel* 8, 165, Inschriften z. B. *CIL.* II 4911; V 8026 p. 1162; IX 5961 p. 758; *CIL.* VI p. 3097, ein Spanier, von den Soldaten in Britannien Anfang 383 gegen Gratian (s. *ebd.*) erhoben, der vergeblich den Vormarsch des Empörers bei Paris zu hemmen suchte und 25. August in Lyon ermordet wurde. Theodosius (s. *ebd.*) erkannte M., der Britannien, Gallien, Spanien beherrschte und seinen Sohn Flavius Victor zum Caesar ernannte, *Eckhel* 66, spätestens 384 als Mitkaiser an, ebenso Valentinianus (zwei Gesandtschaften des Ambrosius). M. hatte als Vorkämpfer der orthodoxen Kirche Priscillianus (s. *ebd.*) und seine Anhänger auf der Synode von Bordeaux zum Tode verdammen lassen, verlangte von dem arianisch gesinnten Valentinian Schutz der Rechtgläubigen, drang mit List bis Mailand, so daß der Gegner zu Theodosius floh, eroberte Aquileia, Emona, Jan. 388 Rom. Lobrede des Symmachus 1. Jan., *Seeck, Symm.* p. VI. LVII. Theodosius rückte im Juni durch Makedonien, Thrakien, Pannonien vor, besiegte M.' Heer bei Siscia und Emona, ließ den vor Aquileia gefangenen 27. Juli (27. 28. August) töten. Hauptquellen: *Pacatus, Paneg. Theodos., Zosimos, Orosius, Sulp. Severus.* Lit.: *Sievers, Studien* 1870, 304f.; *Schiller* 2, 405f. 421f.; *Richter, Westrom* 1865, 568ff. 577ff. 620ff. uö.; *Rauschen, Jahrb. d. christl. Kirche* 1897, 142f. 158. 172. 280f. 487f. 530 uo.

**Magodie** s. Lysis.

**Mago(n).** 1. I., vornehmer Karthager, um 540/30, Organisator des karthagischen Staates und Schöpfer des karthagischen Heerwesens (*Iust.* 18, 7, 19, 19, 1); sein Haus nach ihm in Karthago herrschend (seine Söhne Hasdrubal und Hamilkar); nicht zu identifizieren mit dem gleichnamigen landwirtschaftlichen Schriftsteller, dessen Werke, geradezu als kanonisch geschätzt, ins Griechische und Lateinische übersetzt

wurden (*Varro, r. r.* 1, 1, 10; *Cic. de orat.* 1, 249; *Plin. n. h.* 18, 22 u. a. St.; vgl. *Teuffel*⁵ 101). Vgl. *Meltzer* 1, 392/7. 492; *Meyer* 2, 699; *Beloch, Klio* 7, 1907, 19/28. — 2. jüngster Sohn von Hamilkar Barkas, 218/216 mit Hannibal in Italien und nach der Schlacht bei Cannae als dessen Gesandter in Karthago, 215/206 in Spanien, 206/5 Überwinterung auf den Balearen, 205/203 Angriff auf Norditalien von der ligurischen Küste aus, 203 bei Mailand geschlagen, stirbt 203 auf der Fahrt nach Afrika auf der Höhe von Sardinien (*Liv.* 30, 19, 6; nach anderer wohl wertloser Tradition [*Nep. Hann.* 8, 1/2; *Appian. Lib.* 49], gest. ca. 193). Vgl. *Friedrich, Untersuch. aus der alten Gesch.* 3: *Biographie des Barkiden Mago* 1880; *Lehmann, Die Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 284/307; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 348ff. 531ff. 536ff. 554ff. u. *pass.*

**Maharbal,** Sohn Himilcos, Unterführer Hannibals, mit Auszeichnung vor Sagunt (*Liv.* 21, 12, 1) tätig, dann in Italien als erfolgreicher Reiterführer nach der Schlacht am trasimenischen See und bei Cannae (*Liv.* 21, 45, 51; *Polyb.* 3, 84. 3, 114) genannt. Vgl. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 262. 337. 367. 374; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 412.

**Maia.** 1. (*Μαῖα, Μαίη* oder *Μαιάς*) = Mütterchen, von Zeus Mutter des Hermes (ξ 435, *Μαιάδος υἱι*), Tochter des Atlas (*Hesiod. theog.* 938); auf Kyllene naht Zeus sich ihr (*Hesiod. fr.* 276 *Rz.*). Kult nicht vorhanden. *Preller-Robert* 390; *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 2234f. — 2. (Maiesta). Etym., von Wurz. mag, vermehren, Göttin des Wachstums in der Natur, Mutter Erde selbst, Gattin des befruchtenden Naturgottes Volcanus, dessen Flamen der Göttin an den Kal. Mai. opferte, *Gilbert, Topogr.* 1, 249f., am 15. Mai wurde im Tempel des Mercur am Circus maximus diesem und der M. geopfert. Nachweise bei *Peter* in *Roscher* 2, 2, 2235f. (mit viel Lit.), besonders auch wegen der in germanisch-keltischen Ländern öfter neben Mercurius erwähnten Rosmerta, *CIL.* XII 2194f.; XIII 5867. 6025. 6095. 6157. 7532f. uö., wohl mit M. gleichzusetzen, und den Maiae in einer Inschrift in Metz, *CIL.* XIII 4303. Lit.: *Wissowa* 229. 304. 306; *Legrand, DictDar.* 3, 2, 1553f.; *v Domaszewski, Abh.* 109f.; *Ihm* in *Roscher* 4, 209ff.

**Maiandros,** j. Menderez, Fluß in Kleinasien, entspringt als Sheikh-Arabe oberhalb Kelainai in einem See, empfängt bei Kelainai den Orgas von Süden (s. *Ramsay, Cit. and bishopr. Phryg.* 1, 405f., 451ff.), fließt in schlangenartigen Windungen (auf die im Altertum oft hingewiesen wird, zB. *Strabo* 577; *Ovid. met.* 8, 162ff.) durch die oberste Talebene, das peltenische Feld (*Kiepert, Form. orb. ant.* 7), tritt nach Einmündung des Lykos in Karien ein, mündet in den latmischen Golf, den er allmählich ausgefüllt hat, s. *Rayet-Thomas, Milet et le Golfe Latmique* 1877, dazu *Wiegand-Schrader, Priene* 7f. Südliche Nebentäler des Harpasos (Arpas) und Marsyas s. *Kiepert* 5. Nördliche Zuflüsse s. *ebd.* 7.

**Maiestas.** Etym. das größere Ansehen, *Mommsen Strafr.* 538, der Begriff entwickelte sich zunächst wohl hinsichtlich der tribuni plebis, seit diese Gemeindebeamte wurden, jede Schädigung des Ansehens der römischen Gemeinde galt als crimen minutae maiestatis populi Romani (s. Lex n. 1ᵃ, lex Varia, s. Varius n. 1) wurde dann, vorbereitet durch die Lex Cornelia, Lex Iulia (s. Lex n. 31, 1; 47 Ha), auch auf den Princeps übertragen, besonders durch Tiberius (Lit. s. Iulius n. 34), *Tac. ann.* 1, 72; 2, 50; 3, 38; *Herzog* 2, 255. 802. Sehr eingehend *Humbert-Lécrivain, DictDar.* 3, 2, 1556f. (*ebd.* Lit.); *Pollack, Majestätsgedanke i. röm. Recht* 1908; *Bompard, Crime de Lèse-maiest. Thèse Paris* 1888.

**Mainades** s. Dionysos.

**Mainalos,** Gebirge in Arkadien, bekannt durch den Pankult, östl. von der mainalischen Ebene (h. Apano-Krepa 1559 m), durchflossen vom Helisson (h. Fluß von Davia). Die Stadt M. wird bei Davia gesucht, Lage aber umstritten, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 246/47.

**Mainz** s. Mogontiacum.

**Maiorianus.** Flavius Iulianus M., aus angesehener Familie, magister militum 28. Febr. 457, 1. April durch Leo I. und Ricimer (*s. ebd.*) in Ravenna zum Kaiser des Westens erhoben, bekämpfte die Westgoten, die Anhänger des gestürzten Kaisers Avitus in Gallien und Spanien, befreite Arelate Frühjahr 459, zog vergeblich 460 gegen die Vandalen, von Ricimer 2. Aug. 461 abgesetzt, 7. Aug. getötet. Vgl. *Sidonius Apoll. Paneg.*; *Cantarelli, L'imp. M.* 1883; *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 346f.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. germ. Völker* 5, 1909, 61. 72. 124; *Hodgkin, The invaders* 2, 391. 401ff. — Zur Gesetzsammlung des M. (Auszug in der Lex Visigothorum) im *Cod Theod.* edd. *Mommsen-PMMeyer* 2 (*Nov.*) 155f.; *Kipp* 91.

**Maiotis palus,** das Asowsche Meer, benannt nach den ackerbautreibenden, kriegerischen Stämmen der Maioten (bis Tanais), berühmt durch ergiebige Fischerei (maiotische Salzfische), s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 210. Geographische Vorstellungen über den See, vermuteter Zusammenhang mit dem Kaspischen Meere s. *Berger* 1, 66; 3, 63.

**Maison** s. Drama (Komödie).

**Makar** (Makareus), Sohn des Helios und der Rhodos, Besiedler des früher Makaria genannten Lesbos (*Hesiod. fr.* 75 *Rz.*; *Hellanikos fr.* 107; vgl. *Ω* 544). Seine Töchter sind Methymna und Mytilene, seine Gattin oder auch sein Schwiegersohn Lesbos. Noch manche andere Version über ihn vorhanden. *Schirmer* bei *Roscher* 2, 2288f. — 2. Makareus, Sohn des Aiolos, liebte seine Schwester Kanake sträflich und tötete sich, nachdem Kanake durch Selbstmord geendet, ebenfalls. Das Problem der geschlechtlichen Geschwisterliebe in Hinblick auf M. behandelt *Euripides* im *Aiolos* (*TGF.* p. 365ff.). Nach Euripides alexandrinische Bearbeitung der Sage (vgl. auch *Sostratos fr.* 1: *FHG.* 4, 504): *Ovid. heroid.* 11. — *Schirmer aO.* 2289f.

**Makarios Magnes,** Bischof von Magnesia (ca. 410), von dem eine Apologie gegen einen Porphyrianer zT. erhalten ist (ed. *Blondel* 1876). *Jordan GAL.* 237; *Harnack, TU.* 37, 4, 1911.

***Μακάρων νῆσοι*** (vgl. auch Unterwelt), die Inseln der Seligen, glaubte man in den kanarischen Inseln zu finden, die, von größter Fruchtbarkeit, das mildeste Klima boten und früh von den Phönikern besiedelt wurden (*Diod.* 5, 19f.; *Aristot. mir. ausc.* 84 =

*Timaios* redet nur von einer Insel). Später wollte Sertorius dorthin auswandern (*Plut. Sert.* 8).

**Makedonien**, Landschaft im Norden von Thessalien, umfassend die emathische Ebene (hier Skydra [Episkopi], s. *Struck, Mak. Fahrten* 2, 56) und die Landschaft Pierien (hier die noch unbekannte Ruinenstätte von Palatitza [das antike Balla?], s. *Struck* 2, 43f.) am Fuße des Olymp mit thrakischen Bewohnern, dazu die Randgebirge der Ebene zwischen Haliakmon und Axios (das Wermion Oros bei Karaferia [Beroia], beschrieben von *Struck* 2, 26f.). Hier die eigentlichen Makedonen, ein in den älteren Wohnsitzen zurückgebliebener Teil des griechischen Volkes, der die Verbindung mit dem Hauptteil der Nation fast völlig verloren hatte (*Meyer* 2, 67); ebenso saßen sie im Talkessel des oberen Haliakmon bis gegen das illyrische Gebiet hin. Über ihre Einwanderung und die Gründung des makedonischen Reiches s. *Hoffmann, Die Makedonen* 1906, 256f. Im weiteren Sinne zugehörig ist Ober-Makedonien am oberen Haliakmon und Erigon mit den Landschaften Elimeia (Elimiotis) mit gleichnamiger Hauptstadt, von unsicherer Lage (s. *Desdevises-du-Dezert, Géogr. anc. de la M.* 304f., vgl. *Oberhummer, RE.* 5, 2, 2367), Lynkestis mit derHauptstadtLynkos(Lykos) am oberen Erigon, Orestis (Orestias) zwischen Haliakmon und Aoos, Pelagonia am Erigon, Nachbaren der Lynkesten mit der Hauptstadt Pelagonia. Die Zugehörigkeit dieser oft Epeiros zugerechneten Landschaften zu M. erwiesen durch Namen und Stellung ihres Adels und ihrer Fürsten (mehrfach Seitenlinien des makedonischen Königshauses, die häufig die Thronprätendenten stellen; vgl. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 41). Belege bei *Hoffmann* 153ff. Linguistische Stellung des Makedonischen s. *Hatzidakis, Indog. Forsch.* 11, 1900, 313ff.; *Kuhns Ztschr.* 37, 1904, 150f.; *Hoffmann* 1906; *Schulze, Z. Gesch. latein. Eigennamen* 1904, 40, 46 (illyr. Bildungen). Weitere Lit. bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 118 (*Lehmann-Haupt*). Das Land (über 30 000 qkm) noch im 4. Jahrh. weithin von Hochwald bedeckt (Vegetationsbild bei *Theophrast, hist. plant.* 3, 3, 1); nur weitverstreute offene Dörfer, keine Stadt außer den griechischen Küstenkolonien. Erhaltung der alten heroischen Verfassung, des Königtums der Argeaden mit großer Machtfülle (Kriminalgerichtsbarkeit hatte die Versammlung der wehrfähigen Männer.. Belege *Beloch* 2, 478f.). Eindringen der hellenischen Kultur erst z. Z. des peloponnesischen Krieges. Einheitsstaat zuerst in den Ebenen am Haliakmon und Axios (Gau Bottiaia mit Pella), selbständige Gaue in Obermakedonien mit eigenen Kleinfürsten unter makedonischer Oberhoheit, erst durch Amyntas und Perdikkas mit Niedermakedonien verschmolzen. Eindringen der hellenischen Kultur zuerst durch Archelaos (s. *ebd.*), während noch König Amyntas und Perdikkas um die innere Einigung und Unabhängigkeit gegen den Druck der athenischen Macht kämpften (*Beloch* 2, 132). Ziele der makedonischen Politik: Gewinnung der Küste, Ausbreitung des Einflusses nach Süden. Hervorragendster Staatsmann und König Philipp (s. *ebd.*). Spätere Geschichte s. Alexander n. 7, Antipatros 1, Antigonos Gonatas (vgl. *Tarn, Ant. Gon.* 1913), Philippos V., Perseus. Autonome Münzprägung der Städte: Pella (s. *ebd.*), Aigai (s. *ebd.*), Beroia (s. *ebd.*), Pelagonia, Thessalonike (s. *ebd.*), Amphipolis (s. *ebd.*) ua. beendet durch das Erstarken der Königsherrschaft, aber wieder begonnen beim Niedergang des Reiches. 185 eröffnet Philipp V. zahlreiche alte und neue Bergwerke und gibt die Prägung frei. Geprägt wurde besonders in der Edonis (Hauptstadt Amphipolis), der Amphaxitis zu beiden Seiten des unteren Axios (Thessalonike), der Bottiaia (im W. bis Aigai, im O. bis zum Axios, im S. bis zum Ludias-Haliakmon; Beschreibung bei *Struck, Maked. Fahrt.* 2,14). Belege s. *Ant. Münz.* 3, 1, 1ff. Sturz des Königtums 168, Teilung des Landes in vier Eidgenossenschaften (*μερίδες*), Prägung erlaubt seit 158 (Hauptmünzstätte Amphipolis, Hauptstadt der *πρώτη μερίς*). Aufstand des Andriskos (-Philippos) 150—148 (s. *ebd.*). Nach seiner Niederwerfung Macedonia provincia. Römische Statthalter s. *Ant. Münzen* 3, 1, 6—8. Vertreter der einzelnen Gemeinden bildete in jeder *μερίς* ein *συνέδριον*. Provinziallandtag (*κοινὸν Μακεδόνων*) zu Beroia seit Augustus. Betätigung des offiziellen provinzialen Kaiserkultes, Veranstaltung von Festen und Spielen. Thessalien, unter Antoninus Pius von Achaia abgetrennt, zu M. gehörig. Münzen der Provinz M. s. *Ant. Münzen* 3, 1, 9f. Übergang der Provinz aus der kaiserlichen in die senatorische Verwaltung, dabei Verleihung des Münzrechts unter Claudius (44). Kaisermünzen (nur Bronzegeld) s. *Ant. Münzen* 3, 1, 11f. Geographisch-historische Beschreibung s. *Struck* 2, 1908 (Karte). Bergbau s. *Struck, Der Bergbau in Makedonien u. Chalkidike* in *Dtsch. Rundsch. f. Geogr. u. Statist.* 29, 12, 1907; *Kondakov, Makedonien* (*russisch*) 1909 (byzantin. Inschr. S. 94 Salonik., 155 Serrhae, 260 Ochrida); *Kinch, Beretning om en archaeologiske Reise i Maked.* 1893 (Kammergrab von Niausta, Agustos); *Delacoulonche, Mém. sur le berceau de la puissance Macédonienne*; *Desdevises-du-Dezert, Géogr. ancienne de la M.*; *Dimitsas, Ἀρχαία Γεωγραφία τῆς Μακεδονίας* 1870—74; *Ἡ Μακεδονία ἐν λίθοις φθεγγομένοις καὶ μνημείοις* 1896; *Baege, De Macedon. sacris. Diss. Halle* 1913. Inschriften: *Ath. Mitt.* 27, 1902, 309f. (*Struck*); *Perdrizet, Bullhell.* 18, 1894, 416f., 19, 1895, 103f., 532f., 21, 1897, 514ff.

**Makedonios**, Epigrammendichter aus der Zeit des Iustinian. Seine Dichtungen in der *Anthol. Palatina*.

**Makron**, Vasenmaler, der in der Werkstatt Hierons (s. *ebd.*) arbeitete. Auf Grund eines mit seinem Namen als Maler bezeichneten Gefäßes, als dessen Töpfer sich Hieron nennt, ist die Frage, ob Makron der Maler aller Hieronvasen sei, in verschiedener Weise von Furtwängler, Hartwig u. a., zuletzt bejahend von *Leonard, Über einige Vasen aus der Werkstatt des H.* 1912, beantwortet worden. Die Vasen zeichnen sich weniger durch reiche Erfindungsgabe in den Motiven als durch Vorzüge in der Zeichnung aus.

**Malaca** (*Μάλακα*; *Strabo* 156; *Mela* 2, 94; *Plin. n. h.* 3, 8; *Avien. or. mar.* 181. 426), h. Malaga, in Baetica, altphönikische Gründung (Münzen, sowie andere Belege *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 138), in römischer Zeit municipium Flavium, deren Stadtrecht,

gegeben 81/84, inschriftlich (*CIL.* 1964; vgl. *Ephep.* 9, 1913, 91) erhalten ist (s. *Mommsen Schr.* 1, 1905, 267/382). Geringe antike Reste *ArchAnz.* 1909, 251/3; Funde von Antiquitäten: *deBerlanga, Bull. hisp.* 5, 1903, 213ff. Inschriften: *IG.* XIV 2540; *CIL.* II 1963/77. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 251f. u. *pass.*

**Malchos.** 1. berühmter Karthager um 550, als Feldherr in Sicilien und Sardinien Krieg führend, in Sardinien unglücklich, dann in Karthago (Angriff gegen die Stadt usw.) hingerichtet. Nachfolger in der Leitung Karthagos Mago I. (vgl. *Iustin.* 18, 7; 19, 1. Vgl. *Holm, Gesch. Siciliens* 1, 1870, 195; *Meltzer* 1, 159/163. 484/5; *Meyer* 2, 696/8; *Beloch, Klio* 7, 1907, 23. — 2. Griechischer Historiker aus dem syrischen Philadelphia, der in 7 Bb. Priskos' Geschichte bis zum Jahre 480 fortsetzte. Ausgabe des von Photios veranstalteten Auszugs in *FHG.* 4, 111ff.; *Dindorf, Hist. gr. minor.* 1, 383ff. Vgl. *Christ* [6]828. — 3. Vgl. Porphyrios.

**Malea**, Südostspitze des Peloponnes, felsiges, steil aus dem Meer aufsteigendes Kap, von den Seefahrern gefürchtet wegen der Stürme. Lage und geringe antike Reste beschrieben von *Wace-Hasluck, Ann. Brit. School. Ath.* 14, 1907/08, 172f.

**Malerei.** Die M. großen Stils ist bereits in der Zeit der kretischen (mykenischen) Kultur zu einer Blüte gelangt, die die griechische Kunst erst nach Jahrhunderten wieder erreicht hat. Einige der besten Stücke sind in den *Monum. ant. Lincei* 13, 1903 abgebildet. Als Malgrund dient eine dünne Kalk- oder Gipslage, die auf dem Lehmbewurf der Wände liegt. Die kretische M. hat menschliche, tierische, landschaftliche Motive innerhalb der ihr gesteckten Grenzen mit der gleichen Meisterschaft behandelt; es fehlen noch ausreichende Publikationen (*Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 142 und die dort angeführte Literatur). Im Anfang der griechischen M. stehen die Schulen von Argos-Sikyon-Korinth der Schule von Samos-Milet gegenüber. Die allmählichen Fortschritte (Hauptstelle: *Plin. n. h.* 35, 15ff.), die für die Künstler in den Anfängen erwähnt werden (Kimon von Kleonai, Eumares, s. *ebd.*), entsprechen ungefähr den Fortschritten, die wir in der Vasenmalerei verfolgen können (*Studniczka, ArchJb.* 2, 1887, 148ff.; *Hartwig, Meisterschalen* 156ff.; *Winter, aO.* 146f.). Die wichtigsten erhaltenen Denkmäler der Zeit sind die (korinthischen) Tonmetopen von Thermos (*'Εφ. ἀρχ.* 1903, Taf. II—VI), korinthische und attische Tonpinakes (*'Εφ. ἀρχ.* 1885, 3; 1888, 11; 1887, 6; *ArchJb.* 1897, 95ff.), Tonsarkophage von Klazomenai (*ArchJb.* 1906, 169f.) sowie M. auf Marmor (*AthMitt.* 1879, 36; *Bull. hell.* 8, 1884, 459; *ArchJb.* 1897, Taf. I) und die sog. weißgrundigen Schalen (*Hartwig, Meistersch.* 499ff.). Mit Polygnot begann Theophrast die Geschichte der M. Polygnot (s. *ebd.*) gehörte mit seinen Genossen und Nachfolgern zur sog. helladischen Schule, der wiederum die kleinasiatisch-ionische Schule gegenübergestellt wurde. Die Errungenschaften der M. des 5. Jahrh. liegen auf dem Gebiet der linearen und malerischen Perspektive (die bei Polygnot noch in den ersten Anfängen steckte) und in der Ausbildung des Tafelbildes (s. Agatharchos, Apollodoros, Zeuxis, Parrhasios). Im 4. Jahrh. standen die attische und sikyonische Schule einander diametral gegenüber. Die Werke der attischen Schule hatten ihre stärksten Wirkungen in dem Gehaltvollen des Ausdrucks (Aristeides u. a.) und in der Erfindung, der Vorzug der sikyonischen Schule (Pamphilos, Melanthios, Pausias) lag hauptsächlich in der Ausbildung des Technischen und Formalen (*Winter aO.* 151). Den Abschluß der M. von Polygnot an bildete vermutlich im 4. Jahrh. Apelles, von dessen malerischer Art wir freilich nur wenig wissen. A. malte noch mit denselben vier Farben, mit denen Polygnot und seine Nachfolger gemalt hatten: Weiß, Rot, Schwarz, Gelb und ihren Mischtönen. Erhaltene Bilder vom Ende des 4. Jahrh. vChr., nämlich das Alexandermosaik von Pompeii, nach einem Gemälde des Philoxenos von Eretria kopiert (*Winter, D. A. von Pompeji* 1909), das Niobebild von Pompeii (*Robert, 24. Hall. Winckelm.-Progr.* 1903), eine Grabstele aus Pagasai in Thessalien (*'Εφ. ἀρχ.* 1908, Taf. I) zeigen, ebenso wie die Überlieferung über einzelne Bilder, daß auch die Raumdarstellung in dieser Zeit beherrscht wurde. Auf den Grundlagen des 4. Jahrh. baute die hellenistische Zeit auf, deren Malereien wir freilich nur ungenügend kennen. Statt ihrer treten die ältesten Wandbilder aus Pompeii ein, die zT. in unmittelbarem Anschluß an die hellenistische M. entstanden sind, die aber auch oft an ältere Vorbilder anknüpfen. Der hellenistischen M. gehört, wie es scheint, die Ausbildung der Landschaftsmalerei an, die aus dem Erstarken des Naturgefühls in dieser Zeit hervorgegangen ist (*Winter* bei *Gercke-Norden, Einl.* 140—160; *EPfuhl, D. griech. M., NJbb.* 27, 1911, 1—25).

**Maleventum** s. Beneventum.

**Malier**, die Bewohner der Malis, der von den trachinischen Bergen (hinter ihnen die Oitaier) eingeschlossenen Ebene, im S. Doris und Phokis berührend, im O. das Meer und Lokris (Belege und Nordgrenze s. *Kip, Thessal. Stud. Diss. Halle* 1910, 46f.), zerfallen in die *Παράλιοι, 'Ιερῆς, Τραχίνιοι* (rufen 426 die Spartaner, Gründung von Herakleia neben Trachis). Malis durch die Oitaier im 4. Jahrh. auf das linke Ufer des Spercheios beschränkt. Abhängig von den Makedonen seit Philipp, im Bunde gegen die Makedonen außer Lamia (s. *ebd.*) 323/22, aitolisch bis 189, thessalisch durch die Römer. Belege s. *Kip aO.* 42ff.

**Maller,** indischer Stamm zwischen Hydraotes und Akesines, Verbündete der Oxydraker, von Alexander, der bei Erstürmung einer Stadt dieses Gebiets sehr schwer verwundet wird (s. *Reuß, Bonn. Jbb.* 118, 1909, 12/16), 326 unterworfen. *Kaerst, Gesch. des hellenistischen Zeitalters* 1, 1901, 367/8; *VASmith, Early history of India* [2]1908, 92/95.

**Mallius.** Zu Münzen der gens *Babelon* 2, 168. 1. Cn. M. Maximus, cos. 105 vChr. statt Q. Lut. Catulus gewählt, von den Cimbern bei Arausio 6. Oct. besiegt, *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 146, wegen Landesverrats später verurteilt. *Liv. ep.* 67; *Sall. Iug.* 114; *Vell.* 2, 12; *Plut. Mar.* 19 u. a. m. *Ihm, RE.* 3, 2548; *Ihne* 5, 179. — 2. Flavius Theodorus, cos. 399 nChr., vornehmer Römer mit vielseitigen Interessen, interessant als Vertreter der literarischen

Bewegungen in Rom um 400 (s. *Lommatzsch, Ztschr. f. vgl. Lit.-gesch. NF.* 15, 1904, 177ff.). Erhalten sein *liber de metris ad filium* (Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 6, 1874, 585/601). Vgl. *Teuffel*[6] 3, 364. 380. 540.

**Mallos** (*Μαλλός*; *Scyl.* 102; *Mela* 1, 13; *Ptol. geogr.* 5, 8, 4; vgl. *Paus.* 1, 34, 3; *Cass. Dio* 72, 7, 1), alte bedeutende kilikische Stadt am Pyramus, nördlich oder nordöstlich von Karatasch, das seinerseits mit Magarsus, dem Hafenplatz von M. identifiziert werden darf (vgl. zur Topographie *Heberdey, Denkschr. Ak. Wien* 44, 6, 1896, 8ff. mit Inschriften aus der Gegend); Gründungssage *Strabo* 675; *Arrian. anab.* 2, 5, 9; von Alexander d. Gr. vor der Schlacht bei Issos berührt, Heimat des Grammatikers Krates. Münzen: *Head* [2]723/4. Vgl. *Janke, Auf Alexanders d. Gr. Pfaden* 1904, 24, 155.

**Mamercus,** ursprünglich oskisches Praenomen. *Fest.* p. 98, 1; *SchulzeEig.* 464f.

**Mamertini** s. Messana.

**Mamilius,** plebeische Familie aus Tusculum, sagenhafte Stammutter Mamilia, Enkelin des Odysseus, *Schwegler* 1, 311; *Pais* 1, 2, 343, Anspielung auf den Münzen: *Eckhel* 5, 242f.; *Mommsen RMW.* 603; *Babelon* 2, 169f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 10; 32, 1900, 64; cognomina: Limetanus, Turrinus (vgl. *Hülsen, Klio* 2, 1902, 276), Vitulus. — 1. C. M. Limetanus, trib. pl. 109 vChr., klagte die von Jugurtha Bestochenen, bes. Calpurnius Bestia an. *Sall. Iug.* 40, *Cic. Brut.* 33, 127f.; *Drumann-Groebe* 2, 78; *Lange* 3, 61; *Mommsen StR.* 2, 665, *RG.* 2[7], 144. — 2. Octavius M. Tusculanus, Schwiegersohn und Anhänger des Tarquinius Superbus; er (*Dionys.* 6, 4) oder sein Sohn fiel als Führer der Latiner in der Regillusschlacht. *Liv.* 2, 15ff.; *Cic. de nat. deor.* 2, 2, 6; *Val. Max.* 1, 8, 1; *Ihne* 1[2], 77. — 3. L. M. Tusculanus, dictator von Tusculum, half den Römern 460 vChr. bei Herdonius' Überfall, bekam das röm. Bürgerrecht. *Liv.* 3, 18. 29; *Dionys. Hal.* 10, 16. — 4. Q. M. Vitulus, cos. 262 vChr., belagerte Agrigent. *Polyb.* 1, 17ff.; *Zon.* 8, 10; *Ihne* 2[2], 42f.; *Neumann, Pun. Kr.* 94.

**Mamurra,** röm. Ritter aus Formiae, soll mit Caesar Unzucht getrieben haben (*Catull.* 57), sein praef. fabrum in Gallien, bereicherte sich ungeheuer, *Cic. Att.* 7, 7, 6, schmückte sein Haus auf dem Coelius mit verschwenderischer Pracht. *Plin. n. h.* 36, 48. Oft bei Catull erwähnt, vgl. die Ausg. von *Friedrich* 165f. 257f. uö.; *Horat. sat.* 1, 5, 37; *Suet. Caes.* 73; *Friedländer* 3[8], 92.

**Mancinus** s. Hostilius n. 2.

**Mancipatio** (älter mancipium), uralter feierlicher Kauf (s. *ebd.*) per aes et libram, bei dem fünf Bürger Zeugen waren, der libripens ein Stück Erz (raudus, raudusculum) zuwog, der Käufer die Sache oder bei unbeweglichen deren Symbol ergriff und feierlich bestimmte Worte sprach, *Gai.* 1, 111; *Schulin* 359ff. Der Brauch blieb noch, als in der Zeit des gemünzten Geldes die Zuwägung Scheinzahlung war, später daher m. sestertio nummo uno. *Rabel, ZSRG.* 27, 1906, 300f. Durch m. konnten nur res mancipi (mancipii) erworben werden, d. s. italische Grundstücke, deren Grundgerechtigkeiten, Sklaven, Last- und Zugtiere, also das Inventar des Hauswesens (familia), andere Tiere und Sachen galten als res nec mancipi (pecunia), vgl. *Mitteis, Privatr.* 79f.; *Sohm* 359f. Lit.: *Bonfante, Res m.* 1889, dazu *Krüger, ZSRG.* 12, 1892, 151f.; *Kretschmar, ebd.* 42, 1908, 227ff.; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 428f. Näheres zum Begriff m. (s. Nexum) *Bechmann, Kauf* Bd. 1, 1876; *Mommsen Schr.* 3, 145ff.; *Karlowa* 2, 363f. 377; *Sohm* 53f. 66f.; *Girard* 312f. vgl. 274f.; *Mitteis* 185f. 260f.; *Stintzing, M.* 1904, *Nexum m.* 1907.

**Mandatum.** 1. Vertrag über unentgeltliche Geschäftsführung, Auftraggeber wie Mandatar sind zu den Leistungen der bona fides entsprechend verpflichtet. Der Auftrag war erst durch praetorische actio in factum, später durch actio bonae fidei in ius geschützt. *Sohm* 523f. 549f.; *Girard* 631f. uo.; *Schulin* 406f.; *Voigt, Rechtsg.* 1, 676f.; *Karlowa* 2, 662f. 1303f. — 2. Instruktion des Kaisers für seine Beamten, nur gültig während seiner Regierung, aber es entstand ein ständiges Mandatenbuch, das durch weitere Vorschriften ergänzt wurde und Geltung als ius civile hatte. Vielfach betrafen die m. Rechtsverhältnisse der Soldaten. Der liber mandatorum in der *Notitia dign.* abgebildet, Iustinian erließ 535 eine neue allgemeine Instruktion *Nov.* 17 (s. Constitutiones principum). *Kipp* 71. 81; *Krüger, Quellen* 99; *Karlowa* 1, 652f.; *Cuq, Dict Dar.* 3, 2, 1568f. (Abb.).

**Mandubier** (Mandubii, *Μανδούβιοι*; s. *Holder*), gallischer Stamm, Nachbarn der Aeduer und Lingonen, nach *Strabo* 191 nicht mehr genannt, wohl zu den Aeduern geschlagen. Inschriften aus Alesia (s. *ebd.*), ihrem wichtigsten Ort, und ihrem Gebiet: *CIL.* XIII 1, 1, 2872—2888. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 402. 439; *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 91; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*[2] 1911, 446/7 u. *pass.*

**Maneros** s. Linos.

**Manes,** Di manes, d. i. die guten Götter, Gesamtbezeichnung der im Totenreiche waltenden Gottheiten (di inferi), die Gräber schützen, bei Totenfeier, Devotion, Verwünschung angerufen werden, in der Kaiserzeit die zu Göttern erhobenen Seelen der Verstorbenen, daher auf den Grabschriften: dis manibus, *Becker, D. Weiheformel* 1881. Die iura deorum manium umfassen die Pflichten der Überlebenden gegen die Verstorbenen. *Wissowa* 174. 234. 238ff. (Inschriften vgl. auch *Santoro, RiFil.* 17, 1889, 1f.; *Weynand, Bonn. Jbb.* 108/9, 1902, 189ff.), *ebd.* gegen die Ansicht von der Identität der M. mit den Laren (*Varro*) sowie den Lemures, Larvae (*Apuleius*), s. Lar. *Steuding* in *Roscher* 2, 2, 234f. 2316f. (*ebd.* Lit.); *Hild, Dict Dar.* 3, 2, 1571f.; *Otto, Mania und Lares, AlLG.* 15, 1906, 113ff.

**Manetho, Manethos** (Manethoth, ägyptisch = von Thoth gegeben) von Sebennytos, ägyptischer Oberpriester in Heliopolis unter Ptolemaios I. und II., Verfasser von 3 Bb. *Αἰγυπτιακά*, geschrieben in der Absicht, den Griechen über Ägyptens Religion und Geschichte Authentisches mitzuteilen. M. benutzte *ἱερὰ γράμματα*, seine Königslisten in neuerer Zeit oft zT. bestätigt. Vor den Königslisten noch solche von regierenden Göttern, Halbgöttern, *νέκυες*. Starke Benutzung durch Juden und Christen, die das Werk exzerpiert und zu eignem Gebrauch bearbeitet haben.

Diese Form benutzten Sextus Iulius Africanus, Panodoros von Alexandrien, Eusebios, zuletzt leicht bearbeitet von Georg. Synkellos. Reste: *FHG.* 2, 511 bis 616. Über die Chronologie vgl. u. a. *Meyer* 1², 2, 12ff. Vgl. überhaupt *Susemihl* 1, 608ff.; *Wachsmuth* 333ff.; *Beloch* 3, 1, 489; *Christ* 2, 1, 172f. — Dem M. auch eine *ἱερὰ βίβλος* theologischen Inhalts und in römischer Zeit auch noch ein astrologisches Buch in Hexametern aus dem Jahre 80 nChr. *Ἀποτελεσματικά* (ed. *Köchly* 1858), sowie *Φυσιολογικά* von *Diog. Laert.* und *Euseb.* zugeschrieben. *Christ ebd.* 173f.

**Mani,** ein Perser von vornehmer Geburt, geb. vielleicht 215/6 nChr., über dessen Leben Nachrichten nicht vorliegen (die sogen. *acta Archelai* ganz unzuverlässig). Sein System „konsequenter, schroffer Dualismus in der Form einer phantastischen Naturspekulation" (*Harnack, Dogmengesch.* 1⁴, 789). Seine Lehre von großem Einfluß, schon gegen Ende des 3. Jahrh. die Manichäer im römischen Reiche erwähnt, Anfang des 4. Jahrh. Entstehung der *acta Archelai*. Viele Christen schrieben gegen die neue Lehre, so Titus von Bostra (ed. *Lagarde* 1859), Alexander von Lykopolis (ed. *Brinkmann* 1895), namentlich aber Augustinus (s. *ebd.*). Gleichwohl hielt sich die Sekte in mannigfacher Entwicklung bis ins 13. Jahrh. *Kessler, REprotTheol.* 12, 193ff.; *Jordan GAL.* 291ff.; *Preuschen-Krüger, Hdb. d. Kirchengesch.* 146.

**Mania.** 1. Eine von römischen Archaeologen konstruierte Göttin, der mater Larum gleichgesetzt, doch „nicht zu scheiden von Gruita Mana": *Wissowa* 240. — 2. Personifikation des Wahnsinns, *Lewy* bei *Roscher* 2, 2324f. — 3. Gattin des dardanischen Fürsten Zenis, beherrschte, nach dessen Tode von Pharnabazos bestätigt, von Skepsis und Gergis aus Ilion, Kebren, Neandreia, Kokyleion, gewann dazu an der Westküste Larisa, Hamaxitos, Kolonai, 399 ermordet von ihrem Schwiegersohn Meidias von Skepsis, s. *EdMeyer, Gesch. von Troas* 88; *Brückner* in *Dörpfeld, Troia u. Ilion* 2, 575.

**Manilius,** plebeisches Geschlecht. — 1. C. M. trib. pl. 66 vChr. (gab vielleicht eine lex de libert. suffragiis, *Ascon.* p. 57f.; *Schol. Bob.* p. 284 *Or.*; *Münzer, RE.* 5, 1334; *Lange* 3, 225), verschaffte Pompeius durch die lex de imperio den Oberbefehl gegen Mithradates, *Cic. Rede pro lege Man.*, *Ascon.* p. 58. 113; *Liv. ep.* 100; *Dio* 36, 25ff.; *Plut. Pomp.* 30 u. a. m., 65 angeklagt, von Cicero verteidigt. Das Ende des Prozesses ist unbekannt. *Neumann, RGesch.* 2, 144f.; *Ihne* 6, 167. 194; *Drumann-Groebe* 4, 429ff. (*ebd.* Disposition der Rede). Vgl. M a n l i u s n. 3. — 2. M.' M. (Vorname *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 47. 73), in Lusitanien 152 vChr. besiegt, *Wilsdorf, Fasti Hisp. Lpz. Stud.* 1, 1878, 95f., cos. 149, belagerte vergeblich Karthago, *Liv. ep.* 49f.; *epit. Oxyrh.* 4, 88ff., *Kornemann aO.* 48. 54. 89ff.; *Appian. Pun.* 75ff.; *Val. Max.* 5, 2, 4; *Ihne* 3, 300; *Cichorius, Lucilius* 1908, 105f.; *Neumann aO.* 1, 129. Als Jurist bedeutend. Verfasser der *Manilii actiones*, Verkaufsformulare (Manilianae venalium vendendorum leges), *monumenta*, einer Sammlung der angeblichen Gesetze Numas, *Cic. de rep.* 2, 14, 26; vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 2f., dazu *Mitteis, ZSRG.* 24, 1903, 419f.; *Baviera, Arch. Giur.* 71, 1903, 255f.; *Kipp* 101. — 3. Astronomischer Schriftsteller, unter Tiberius lebend, sonst unbekannt. Sein erhaltenes Werk, 5 Bb. *Astronomica*, a s t r o l o g i s c h e n Inhaltes, als Zeugnis dichterischen Könnens und eigner Gedankenarbeit nicht ohne Bedeutung. Buch I sicher nach der Teutoburger Schlacht verfaßt (vgl. V. 898ff.), vielleicht nach Augustus' Tod (1, 384f.); andere denken freilich anders. Die Grundanschauung des Buches scheint poseidonisch (*Boll, JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 218ff.; *EMüller, De Pos. M. auctore. I. Diss. Lpz.* 1901). Über sein Verhältnis zu anderen Dichtern vgl. zB. *Rösch, M. u. Lucrez. Diss. Kiel* 1911. Ausgaben von *Jacob* 1846; *Bechert* in *Postgates Corp. poet. lat.* 3, 590—617; *Breiter* 1907; 1908 (mit Kommentar); *M. astr. libr. II* rec. *AEHousman* 1912. — *Teuffel-Kroll* 2, 114ff.; *Schanz* 2, 2, 32ff. — 4. Ti. M. F u s c u s, cos. suff., Jahr unbekannt, legatus (wohl) Daciarum 191 nChr. *CIL.* III 1172. — 5. P. M. V o p i s c u s V i c i n i l l i a n u s L. E l u f r i u s S e v e r u s I u l i u s Q u a d r a t u s B a s s u s, *CIL.* XIV 4242, vgl. XI 3614 praetor, cos. 114 nChr., *ProsRom.* 2, 328, 108; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 63; ob auch procos. Africae? *CIL.* VIII 16322, *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 185ff.

**Manipulus,** im römischen Heer die taktische Einheit der Legion, die später (s. L e g i o n) aus verwaltungstechnischen Gründen in 2 Centurien zerlegt wurde, mit Feldzeichen ausgestattet (s. *v Domaszewski, Fahnen im römischen Heere* 1885, 1ff. 35ff.), Gliederung in Manipeln auch bei den Auxilia vorliegend (s. *Brünnow* u. *v Domaszewski, Provincia Arabia* 2, 1905, 99). Zur Manipulartaktik s. H e e r-, K r i e g s w e s e n. Vgl. *Marquardt-v Domaszewski* 2², 344ff.; *Cagnat, Dict. Dar.* 3, 2, 1047/1093 *pass.*

**Manlius,** römisches Geschlecht, Hauptzweige: patrizisch Capitolini, Cincinnati, Imperiossi, Torquati, Vulsones; plebeisch Acidini, Lentini, Mancini. Die auf Münzen genannten Personen, vgl. *Babelon* 2, 174f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 10f.; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911 n. 6, S. 71f., sind schwer zu trennen. — 1. C. M. diente unter Sulla, gewann durch ihn große Reichtümer, die er wieder verlor, schloß sich Catilina an, *Plut. Cic.* 14, sammelte für ihn 63 ein Heer in Etrurien, führte in der Schlacht bei Pistoria den rechten Flügel, fiel. *Dio* 37, 30; *Sallust. Cat.* 27ff. 59f.; *Neumann, RGesch.* 2, 246f. 261f. 286; *Ihne* 6, 252f. — 2. Cn. M. C i n c i n n a t u s, cos. 480 vChr., bekriegte mit dem Collegen M. Fabius Veil, fiel, *Schwegler* 2, 519f. 744f.; über die sagenhaft ausgeschmückten Berichte bei *Dionysios Hal.* 9, 5ff. und *Livius* 2, 43ff. vgl. *Val. Max.* 5, 5, 2; *Oros.* 2, 5, 7 s. *DeSanctis* 2, 126; *Borghesi* 9, 81; *Mommsen RF.* 2, 252; *Münzer, RE.* 6, 1876. — 3. Cn. M. trib. pl. 58 vChr., seine lex de libertinorum suffragiis, *Ascon.* p. 46; *Schol. Bob.* p. 284; *Lange* 3, 307f., vgl. M a n i l i u s n. 1; *Groebe* 3, 20 hält beide für dieselbe Person, die Überlieferung der Namen ist unsicher. — 4. L. M. praetor 218 vChr. kämpfte unglücklich gegen die Gallier, *Liv.* 21, 25f.; *Polyb.* 3, 40, s. *Klebs, RE.* 2, 2097, ob der bei Cannae gefangene M. (*Liv.* 22, 61)? *Ihne* 2², 160; *Wölfflin, Antiochus v. Syr. u. Coelius Antipater* 70. — 5. P. M., praetor 195 vChr. mit Cato in Hispania citerior, schlug die Turdetaner, *Liv.* 33, 42f.; 34, 17, praetor II 185 in Hisp. ult. *Liv.* 39, 56; 40, 1. 16. 34; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 86f., be-

kämpfte die Lusitaner, starb 180. — 6. L. M. Acidinus, praetor urb. 210 vChr., sollte 207 gegen Hasdrubal kämpfen, *Liv.* 27, 50, war 204 procos. in Spanien, *Liv.* 28, 38; 29, 2. 13, unterdrückte einen Aufstand des Indibilis, *Wilsdorf* 79f.; *Neumann, Pun. Kr.* 475f. 492f. — 7. L. M. Acidinus Fulvianus, Sohn des Fulvius Flaccus, cos. 212 vChr., adoptiert von einem Ac., war praetor 188, besiegte die Celtiberer, erhielt die ovatio, *Schön, Abh. Arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 40, *Livius* 38, 35; 39, 21. 29, *ep. Oxyrh.*, vgl. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 16. 42, war 181 IIIvir col. Aquileiae deducendae, *CIL.* I 538, cos. 179, ohne Erfolg in Ligurien, *Liv.* 40, 35. 43f. 53. — 8. M. M. Capitolinus, führte das cognomen nicht als Retter des Capitols, sondern weil er dort wohnte, *Schwegler* 3, 258, zeichnete sich früh im Kriege aus, besaß gegen 30 feindliche Spolien, an 40 Ehrengeschenke wegen Tapferkeit, cos. 392 vChr., rettete 390 das Capitol, *Ihne* 1², 258f., soll dann zurückgesetzt worden sein, während Camillus bevorzugt wurde; zu dem in der Überlieferung ausgemalten Gegensatz zwischen beiden und über des Cam. Anteil am Sturze des M. s. *Mommsen RF.* 2, 187f.; *Pais* 1, 2, 703f.; *Münzer, RE.* 7, 341f.; nahm sich der unter Schuldenlast leidenden Plebeier an, plante einen allgemeinen Schuldenerlaß durchzusetzen. 385 vom Dictator Corn. Cossus gefangen gesetzt, bei der drohenden Haltung des Volks freigelassen, aber 384 angeklagt auf Hochverrat, verurteilt und hingerichtet, angeblich vom tarpeischen Felsen gestürzt. *Liv.* 5, 31. 47; 6, 5. 11. 14ff.; *Plut. Cam.* 36; *Appian. Ital* 9; *Cic. de rep.* 2, 27, 49 uö.; *Dionys. Hal.* 13, 11; 14, 6; *Diod.* 15, 35; *Zon.* 7, 24. Sein Vermögen wurde eingezogen, sein Haus geschleift und beschlossen, daß künftig kein Patrizier auf dem Capitol oder der Burg wohnen dürfe. Das Geschlecht beschloß, allen Nachkommen den Vornamen M. zu verbieten, *Cic. Phil.* 1, 13, 32; *Liv.* 6, 20, 14; *Fest.* p. 125. 151. Ausführlich *Schwegler* 3, 257f. 284f., kritische Untersuchung der Überlieferung, besonders aber durch *Mommsen RF.* 2, 179ff.; vgl. *Clason, RGesch.* 1, 100f. 150; *Ihne* 1² 280f.; *Pais* 1, 2, 86. 89f.; *De Sanctis* 1, 230; 2, 172. 195. 490; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 346; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 121f.; *Barbagallo, RiFil.* 40, 1912, 216ff. 411ff. — 9. P. M. Capitolinus, trib. mil. cons. pot. 366 vChr., wohl der dictator 367, der die Leges Liciniae Sextiae (Lex n. 52) bekämpfen sollte, *Liv.* 6, 38. 39; *Lange* 1, 672; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 47f.; *Schwegler* 2, 641; *Ihne*² 299f.; *DeSanctis* 2, 214. — 10. L. M. Capitolinus Imperiossus, dictator 363 vChr., *CIL.* I² p. 20; *Liv.* 7, 3ff.; *Val. Max.* 5, 43 (Torquatus falsch); *Bandel aO.* 51f., wurde angeklagt vom trib. pl. M. Pomponius, die Verfassung verletzt zu haben, vom Sohne gerettet. *Schwegler* 2, 121; *Pais* 1, 2, 75f. — 11. Cn. M. Cap. Imp., cos. 359 vChr., *CIL.* I² p. 20. 126; *Liv.* 7, 12; *Diod.* 16, 15, schlug die Tiburtiner, cos. II 357, *Liv.* 7, 16, interrex 355, censor 351, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 7, magister equitum des Camillus 345, *Liv.* 7, 17, 22. 28; *Bandel aO.* 72ff. — 12. M. Rusticianus, praef. praet. des Maxentius, *Hülsen, Klio* 2, 1902, 243; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 178f. — 13. T. M. Torquatus, cos. 235 vChr., triumphierte de Sardeis, *CIL.* I² p. 47. 173; *Eutrop.* 3, 3, konnte den Janustempel schließen, *Liv.* 1, 19; *Vell.* 2, 38, censor 231, *De Boor* 13, dankte aber vitio factus ab, *CIL.* I² p. 24, cos. II 224, überschritt im Kriege mit den Galliern zuerst mit Fulvius (*RE.* 7, 243) den Po, *Polyb.* 2, 31; *Oros.* 4, 13, widersprach 216 dem Loskauf der bei Cannae gefangenen Römer, besiegte 215 in Sardinien die Sarder und Punier, *Liv.* 23, 34. 40f., war 208 dictator com. et lud. fac. causa, *Liv.* 27, 33; *Neumann, Pun. Kr.* 207. 230. 387 uo. — 14. T. M. Torquatus, cos. 165 vChr., *CIL.* I² p. 25, verdammte 141 den der Bestechung in Makedonien angeklagten Sohn, der sich erhängte, *Liv. ep.* 54, *epit. Oxyrh.* 7, 178ff.; *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 29. 62. 104. 108; *Cic. de fin.* 1, 7, 24; *Val. Max.* 5, 8, 3; war wohl der pontifex 170, *Liv.* 43, 11, und der 162 zur Schlichtung des Streits zwischen den Brüdern Ptolemaios nach Ägypten entsandte T. *Polyb.* 31, 18, 25ff.; 32, 1. — 15. L. M. Torquatus klagte 66 vChr. die designierten Consuln de ambitu an, *Sallust. Cat.* 18; *Dio* 36, 27; *Ascon.* p. 66; *Klebs, RE.* 2, 2486, cos. 65, trat erst für Catilina ein, *Cic. p. Sulla* 4, 11; 29, 81; *Liv. ep.* 101 (*Orelli, Cic. Onom.* 377), procos. in Macedonien, auf Ciceros Antrag Imperator, *Cic. in Pis.* 19, 44 sprach gegen dessen Verbannung. *Neumann, RGesch.* 2, 199f. 201; *Willems, Sénat* 1, 437f. — 16. L. M. Torquatus, Freund des Brutus, klagte mit dem Vater (n. 15) erfolgreich den cos. design. P. Sulla an, Parteigänger Ciceros, verklagte 62 vChr. Sulla als Catilinarier, der aber von Cicero verteidigt wurde, *Ciceros* Rede *p. Sulla* (*Orelli aO.* 378); *Münzer, RE.* 4, 1519f., bemühte sich 54 Gabinius de ambitu anzuklagen, im Bürgerkriege Pompeianer, 49 praetor, 48 von Caesar gefangen, *Caes. b. c.* 1, 24; 3, 11, fiel 47 in Africa, *Bell. Afr.* 96. Münzen *Mommsen RMW.* 641; *Babelon* 2, 179; *Borghesi* 1, 364f.; *Willems, Sénat* 1, 517. — 17. T. M. Imp. Torquatus, Sohn von n. 10, als strenger Mann und tüchtiger Feldherr geschildert, trib. mil. cons. pot. 362 vChr., tötete angesichts des Heeres einen Gallier im Zweikampf, *Liv.* 7, 10ff.; *DeSanctis* 2, 58f.; *Ihne* 1², 278, soll wegen der Beute des Halsschmucks Torq. genannt worden sein, cos. I 347, *CIL.* I² p. 28, cos. II 344, cos. III 340, *CIL.* I² p. 128; *DeSanctis* 2, 273f., schlug die Latiner, ließ den unbotmäßigen Sohn hinrichten (Manliana imperia). Zur Legende bei *Liv.* 8, 3ff.; *Cic. de off.* 3, 31; *Sallust. Cat.* 52, 30f.; *Val. Max.* 1, 7, 3; 2, 7, 6; *Dio* 7 *frg.* 35ff. *Boiss.* 1 p. 90ff., vgl. *Pais* 1, 2, 258f.; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 170f.; zu den Berichten über seine Dictaturen 353. 349. 320 s. *Bandel, Dictaturen* 61f. 69f. 97f. — 18. A. M. Torq. Atticus, censor 247 vChr., *DeBoor* 12, cos. I 244, *CIL.* I² p. 24. 138, II 241, *CIL.* I² p. 24. 138, triumphierte über die Falisker, *CIL.* I² p. 47. 173; *Schön aO.* 29; *Eutrop.* 2, 28. — 19. T. M. Valens, Legionslegat um 50 nChr. in Britannien, 69 in Gallien, cos. 96, *Tac. ann.* 12, 40 (Note), *Dio* 67, 14; *ProsRom.* 2, 329, 123. — 20. Cn. M. Vulso, cos. 474 vChr., soll die Veienter ohne Kampf unterworfen haben, erhielt die ovatio, *CIL.* I² p. 43. 169; *Schön aO.* 8; *Dion. Hal.* 9, 36ff.; *Liv.* 2, 54; soll mit seinem Collegen Furius der Durchführung des cassischen Ackergesetzes widersprochen

haben, 473 von Genucius angeklagt. *Mommsen StR.* 2, 299; *Münzer, RE.* 7, 354. 1207; *Borghesi* 9, 81. — 21. A. M. Vulso Longus, cos. 256 vChr., vgl. *Klebs, RE.* 2, 2086, besiegte mit Regulus (s. Atilius n. 6) die Karthager zur See bei Heraclea, triumphierte, *CIL.* I² p. 47. 173; *Schön aO.* 28, landete in Africa, brachte einen Teil des Heeres und Beute nach Italien, *Polyb.* 1, 26ff.; *Zon.* 8, 12f.; *Oros.* 4, 8, war cos. II 250, belagerte Lilybaeum, *Polyb.* 1, 39. 41ff. Lit.: *Ihne* 2², 79f.; *Neumann, Pun. Kr.* 110f.; *Meltzer* 3, 1913, 289ff. 298f. 316ff. 577ff. — 22. A. M. Vulso, cos. 178 vChr., *CIL.* I² p. 25. 144, kämpfte unglücklich gegen die Istrer, *Liv.* 41, 1ff.; *Flor.* 2, 10. Vermutungen bei *Willems, Sénat* 1, 324. — 23. Cn. M. Vulso, aedilis cur. 197 vChr., praetor in Sicilien 195, *Liv.* 33, 42f.; *Klein, Verw.* 1878, 26, cos. 189, schloß als einer der zehn Legaten den Frieden mit Antiochos, *Neumann, RGesch.* 1, 62f., bekriegte ohne Auftrag die Gallograken glücklich, um Beute zu gewinnen, *Polyb.* 22, 7. 16ff.; *Liv.* 38, 12ff. 44f.; 39, 6, vgl. *Nissen, Untersuch.* 1863, 210ff.; *Livius, epit. Oxyrh., Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 37ff.; *Appian. Syr.* 39, 42f., ordnete als procos. die asiatischen Verhältnisse, *Polyb.* 22, 24ff.; *Liv.* 38, 28. 37ff., nahm auf dem Rückweg Winterquartiere in Apollonia, triumphierte 187, *CIL.* I² p. 175; *Schön aO.* 40; *Liv.* 38, 41ff.; 39, 6f.; *Flor.* 1, 127, er brachte den Luxus des Ostens nach Rom, s. *Plin. n. h.* 34, 8; 37, 6. — 24. Manlia Scantilla, Name *ProsRom.* 2, 330, 125, Frau des Kaisers Didius Iulianus, *Vita Did. Iul.* 3, 8; *Herodian.* 2, 6, 7; *Zos.* 1, 7. Münzen *Cohen* 3², 401f., Bildnis *Visconti, Bullcom.* 12, 1884, 101; *Bernoulli* 2, 3, 12f.

**Mansio,** größere Poststation auch zum Übernachten unter Kontrolle der Statthalter. Im *Itinerarium Hierosolymitanum* (um 333 nChr.) ist m. von der kleineren mutatio unterschieden, nach je zwei oder drei mut.; in den Gesetzen erst 365 nChr., *CodTheod.* 11, 1, 9, getrennt; auch im *Itinerarium Antonini* heißen die größeren Stationen m. *Friedländer* 2, 19f.; *Seeck, RE.* 4, 1855f.; *Humbert, Dict Dar.* 1, 2, 1655, s. Post.

**L. Mantennius Sabinus,** Laufbahn *CIL.* XIV 2955, praef. Aegypti 193—April 194, *BGU.* 646; *CIG.* 4701 b, vgl. *Borghesi* 8, 241. Näheres *Cantarelli, Mem. Ac.Linc.* 12, 1906, 104f.

**Mantik** (Orakel) s. Weissagung.

**Mantineia**, Hauptstadt von Ostarkadien, nördlich vom h. Tripolis in der Ebene des Ophis, entstanden aus κῶμαι und 5 δῆμοι durch den Synoikismos von 464—459, vielleicht um ein Heiligtum des Poseidon mit Orakel (myth. Gründer Mantinoos), zuerst unbedeutend neben Tegea, schloß sich nach 550 dem peloponnesischen Bunde an, kämpfte in dessen Gefolgschaft bei Thermopylai, seine Truppen kommen bei Plataiai zu spät (ihr Name nicht auf dem delphischen Dreifuß), beginnt eine eigene Politik im peloponnesischen Kriege, begründet 425 die Demokratie, erobert die Mainalia und Parrhasia, deshalb Kampf mit Tegea 423, Abfall von Sparta und Teilnahme am Bündnis Argos-Elis-Korinth-Mantineia 421, Verlust der Parrhasia an Sparta, Beitritt von Athen 420, Schlacht bei M. (August 418), Sieg des Agis über die Verbündeten, nach dem Separatfrieden von Argos und Sparta Friede zwischen M. und Sparta auf dreißig Jahre (417). Oft gezeigte geheime Feindschaft von M. führte zu Spartas Rache, der Belagerung durch Agesipolis und Auflösung der Stadt in ihre Demen (διοικισμός) 385. Wiederaufbau und Rückkehr der Verbündeten 370, M. schließt ein Bündnis gegen Theben mit Athen, was 362 zur Schlacht bei M. führt (Verlauf der Schlacht s. *Kromayer, Ant. Schlachtfelder* 1, 79f., dazu *Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst* 1², 160f.; *Roloff, Probleme aus d. griech. Kriegsgesch.* 42ff.), 342 Bündnis mit Athen, 338 Philipp in M., 303 von Demetrios bestürmt (*Niese* 1, 337), Beitritt zum achaeischen Bund um 234, zum aitolischen 229, 221 M. von Antigonos Doson erobert und zerstört, nach dem Wiederaufbau Antigoneia bis z. Z. Hadrians genannt (*Niese* 2, 349), 207 Sieg Philopoimens über Machanidas bei M. (*Niese* 2, 499), unter der römischen Herrschaft reiches städtisches Leben durch Inschriften bezeugt. Reiche Belege zur Geschichte bei *Hiller v. Gaertringen, IG.* V 2 p. 47f., vgl. *Fougères, Mantinée et l'Arcadie orientale* 1898. Inschriften *IG.* V 2. n. 261—342; *CIL.* III p. 2316⁵⁷. Topographie: Markt und Theater durch die französischen Ausgrabungen freigelegt, Lage der von Pausanias aufgezählten Tempel nicht festgestellt, s. *Robert, Paus. als Schriftst.* 192. Berühmt die Basis zum Denkmal der Leto von Praxiteles, wiederaufgefunden 1887, eine Verherrlichung der musikalischen Schule von M. (über sie s. *Fougères* 347), s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 9, 1.

**Manto** s. Teiresias.

**Mantua** (Μάντουα; s. *Catull* 17; *Strabo* 213), am Mincius gelegen, etruskischen Ursprungs: *Verg. Aen.* 10, 198 u. Erkl.; *Plin. n. h.* 3, 130, cenomanisch: *Ptol. geogr.* 3, 1, 31, zuerst 214 als römisch erscheinend (*Liv.* 24, 10; s. zu 201/200: *Polyb.* 16, 40, 7), 41 vChr. Veteranenkolonie, unbedeutend, aber öfter genannt als Heimat Vergils (s. Andes). Inschriften: *CIL.* V 4055/84. 8878; *Pais, Atti AcLinc.* 5, 1888, 668/9. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 406f.; *Nissen* 2, 202/4; *Notscavi* 1911, 10/3.

**Manubiae** (oder manibiae vgl. *Mommsen RF.* 2, 439. 443), Kriegsbeute und das aus deren Verkauf erlöste Geld, gehörte dem Feldherrn, der einen beliebigen Teil in die Staatskasse lieferte. Die m. sind in alter Zeit von den Siegern zu öffentlichen Zwecken, wie Bauten von (vor dem Krieg gelobten) Tempeln verwendet, von den Triumphatoren später zu Straßen und Prachtbauten. *Marquardt* 2, 286ff.; *Mommsen StR.* 1, 241; 2, 565; *Karlowa* 2, 6; *Fabia, DictDar.* 3, 2, 1582f.

**Manumissio,** I. des Haussohnes, s. Mancipatio. II. Freilassung aus Sklaverei. 1. m. iusta, und zwar a) m. vindicta (v., festuca ein Stab, mit dem Parteien die streitige Sache berührten, *Mommsen StR.* 1, 435; *Ihering, Geist d. r. Rechts* 1, 165) in der Form der vindicatio in libertatem, *Gai.* 4, 26, vor einem Magistrat unter strenger Beobachtung von Formen. Der als adsertor in libertatem fungierende Bürger erklärte den Sklaven frei, der manumissor stimmte zu (in iure cessio), der leitende Magistrat addicit libertatem. Später genügten letztere Erklärungen. *Gai* 1, 7; *Dig.*

40, 2, 8. Vertretung des paterfamilias durch den Haussohn bei rechtsförmlicher m. bestreitet *Mitteis*, *ZSRG*. 21, 1900, 199f., dagegen *Buckland*, *NRevDroit* 27, 1903, 737f. Die hieher gehörigen Fragmente aus Papinians *responsa* bei *Dareste ebd*. 7, 1883, 365f.; *Alibrandi*, *Studi e Docum*. 4, 1883, 125f.; *Krüger-Huschke*, *ZSRG*. 5, 1884, 166; *Krüger*, *Coll*. 291; *Esmein*, *Mélanges* 355. Lit.: *Voigt* XII Taf. 2, 70ff.; *Karlowa* 2, 133f.; *Sohm* 187; *Girard* 114f. 131. 145. 209; *Mommsen StR*. 3, 421; b) m. censu, der Herr ließ den Sklaven beim Census durch den Censor in die Bürgerliste eintragen, diese m. war also nicht immer möglich. c) m. testamento, sei es verbis directis et imperativis; dann war der Sklave sofort frei, wenn der Erbe die Erbschaft antrat (libertus orcinus), sei es verbis precativis, per fideicommissum, also nur falls der Erbe diese Bestimmung, an die noch Bedingungen geknüpft sein konnten, erfüllte, was in der Kaiserzeit durch SCC. obligatorisch wurde. — 2. m. minus iusta, auf dreierlei Art möglich: inter amicos, per mensam, per epistolam. Seit 357 vChr. wurden 5 % vom Kaufwerte des Sklaven als Freilassungssteuer erhoben (lex Manlia, *Liv*. 7, 16; *Hirschfeld* 106; *Cagnat*, *Impôts ind*. 1882, 153). Servi publici wurden freigelassen auf Beschluß des Senats durch einen Magistrat. — In den letzten republikanischen Zeiten wurden die Freilassungen übertrieben, s. über die Mißbräuche *Dionys. Hal*. 4, 24, dagegen unter Augustus Gesetze (Lex n. 5; 39), die erst Iustinian aufhob. Andrerseits konnte ein Sklave auch freigelassen werden, wenn er den Mörder seines Herrn entdeckte (SC. Silanianum 10 nChr.), oder wenn er, krank nach der Tiberinsel gebracht, gesund wurde (Edikt des Claudius 47 nChr. *Suet. Claud*. 25; *Dio* 60, 29, 7; *Dig*. 40, 8, 2). Constantin erweiterte die Formen der m. durch m. in sacrosanctis ecclesiis in Gegenwart des Bischofs und der Gemeinde; ein Geistlicher brauchte bei m. keinerlei Formen zu beachten, *CodTheod*. 4, 7 *parat. Gothofr*.; *CodJust*. 7, 22 zur m. wegen longi temporis praescriptio. Lit.: (s. auch Libertinus, Sklave) *Lange* 1, 191f.; *Herzog* 1, 976f.; *Blümner*, *Privatalt*. 297f.; *Lécrivain*, *DictDar*. 3, 2, 1585f.; *Willems* 119f. 404f. 653 uo.; *Girard* 130f.; *Mitteis*, *ArchPap*. 3, 1906, 252f.; *Bortolucci*, *Stud. Rom. s. m. parziale* 1906; *Wlassak*, *ZSRG*. 26, 1905, 367f.

**Manus** (wie deutsch munt) ist die volle Gewalt des pater familias über seine Familie (s. *ebd*.), die Kinder, Sachen, Sklaven (vgl. patria potestas), des Ehegatten über die Frau, vgl. Ehe. Die m. war zunächst unumschränkt, gab dem Inhaber das ius vitae ac necis, das alleinige Recht des Vermögenserwerbes, später eingeschränkt. Lit.: *Ihering*, *Geist d. röm. R*. 2[4], § 32; *Voigt*, *XII Taf*., 2, 83; *Mitteis*, *Privatr*. 1, 75; *Sohm* 41. 591f.; *Girard* 151; *ACsallner*, *M. u. ihr Verh. zur patria pot*. 1898; *Lécrivain*, *DictDar*. 3, 2, 1586. — M. iniectio Handanlegung, noch eine Spur der Selbsthilfe, gestattet in bestimmten Fällen: a) gerichtlich, gegen den Schuldner mit vorgeschriebenen Worten vor dem Magistrat, der Ergriffene war nun servi loco, wenn nicht ein vindex (s. *ebd*.) ihn schützte (manum depellere), wurde als addictus vom Gläubiger 60 Tage gefangen gehalten, konnte dann getötet oder als Sklave ins Ausland (trans Tiberim) verkauft werden, Milderung der Normen durch die lex Poetilia Papiria s. Nexum; b) außergerichtlich, Besitzergreifungs- oder Ladungshandlung, vgl. *Sohm* 275. *Gaius* 4, 21ff. unterscheidet m. i. nach einem Urteil; m. i. pro iudicato, ohne solches, der Schuldner konnte sich durch vindex verteidigen (*Mommsen Schr*. 3, 381ff.), m. i. pura, er konnte selbst vindex sein, wegen des duplum, *Mitteis*, *ZSRG*. 22, 1901, 114ff., doch s. *Girard* 1077. Lit.: *Girard* 1073f.; *Lenel*, *ZSRG*. 25, 1904, 232f.; *Cuq*, *Inst. iur*. 1, 141f.; *Willems* 319; *Humbert* (*Lécrivain*), *DictDar*. 3, 2, 1587f. (Lit.).

**mapalia** (mag-, s. die Lexika), Hütten der Numider, oblonga incurvis lateribus tecta quasi navium carinae sunt (*Sall. Iug*. 18, 8). Reste s. *Boissier*, *L'Afrique Romaine* [2]1901, 143/4. Vgl. *Meltzer* 1, 441/2; *Babelon*, *DictDar*. 3, 1592ff.

**Marathon**, attischer Demos, zur Tetrapolis gehörig, im Norden der Ebene an der Ostküste von Attika, berühmt durch die Schlacht im Sommer 490. Über die Topographie von M. s. *Lolling*, *Ath.Mitt*. 1, 1876, 88f.; *Milchhöfer*, *Karten von Attika*, *Erläut. Text* 3—6, 51f.; *Caspari*, *JHellSt*. 1911, 100f. Der feste Punkt in der Ebene sind die Sümpfe im Norden, in welche die letzten persischen Truppen gedrängt wurden, und der Soros, 700 m vom Meere, durch die Ausgrabungen von 1890 und 1891 als Grabhügel der Athener nachgewiesen (s. *Stais*, *Ath. Mitt*. 18, 1893, 46f.). Hier fand der Nahkampf statt, den Miltiades durch seinen Sturmangriff erzwang (s. Perserkriege). Über den Verlauf der Schlacht s. *Delbrück*, *Gesch. d. Kriegskunst* 1[2], 61ff. Weitere Lit. s. *Pöhlmann*[4] 104. Älteste künstlerische Darstellung s. *Robert*, *Die Marathonschlacht in der Poikile. 18. Hall. Winckelm.-Progr*. 1895, vgl. *Schröder*, *ArchJb*. 1911, 28f. Bilder von Ebene und Tumulus s. *Ann. Brit. School. Ath*. 1. Marathondenkmal in Delphi s. *Blümner*, *Paus*. 3, 675f.

**Marathos** (h. Amrit) am Marathias (h. Nahr Amrit), Stadt in Phoinikien, Gründung von Arados, zerstört um 140 durch die Mutterstadt, blühend z. Z. Alexanders, der es mit Arados von Straton erhielt (*Arrian. anab*. 2, 13, 7, 8). Aera der Münzen identisch mit der von Arados (?), vgl. *Rouvier*, *L'ère de Marathos de Phénicie*. *Journ. asiat*. 1899, 25f., dazu *Catalogue* (*Phoenicia*) 41f.

**Marcellinus** s. Markellinos.

**Marcellus Empiricus** aus Gallien (fraglich, ob aus Burdigala), lebte um die Wende des 4/5. Jahrhs. und bekleidete hohe Staatsämter unter Theodosius I. und Arcadius. Verfasser eines für Laien bestimmten Rezeptbuches (*De medicamentis* in 36 K.), voll von abergläubischen Mitteln. Die Einleitung bildet ein Brief des M. an seine Söhne sowie mehrere apokryphe Briefe, den Schluß 78 Hexameter. Quellen: Scribonius Largus und die *Medicina Plinii*, zT. die Volksmedizin. Wertvoll die vulgärgallischen Pflanzennamen. Ausgabe von *Helmreich* 1889. Vgl. *Meyer*, *Gesch. d. Bot*. 2, 299f.; *Teuffel* [6]3, 388f.

**Marcellus** aus Side (Pamphylien), Arzt zur Zeit des Hadrian und Antoninus Pius, auf deren Geheiß seine Werke in Rom in der öffentlichen Bibliothek

aufgestellt wurden (*Anthol. Palat.* VII, 158). Verfaßte 40 Bücher *Ἰατρικά* in Versen (her. Hexameter wie in den *Βοτανικά* des Rufos). Handschriftlich erhalten sind drei Bruchstücke (101 Verse), die eine Aufzählung der von ihm behandelten Fische geben und von der medizinischen Wirkung mehrerer Fische handeln. Maßgebende Ausgabe von *MSchneider, Comment. in hon. Ribbeckii* 1888, 124f. Über das von *Aet.* 6, 11 erhaltene Bruchstück über Lykanthropie vgl. *Roscher, Abh. Sächs. G. d. W.* 17, 1f. Auf Stein von ihm zwei gelehrte, für Herodes Atticus verfaßte Gedichte erhalten: vgl. *Kaibel, Ep. Gr.* 461f.

**Marcianus,** *Cod Theod.* 9, 38, 7, vicarius urbis. Nach *Seeck, Symm.* CXCII 192, 129. 160 Iulius Agrius Tarrutenius Marcianus, der Freund des Symmachus, praef. praet. 409, schwor das Christentum ab, um procos. Africae zu werden. *Mommsen, Herm.* 4, 1870, 357; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 101.

**Marcion** von Sinope, hervorragender Gnostiker, ca. 140 in Rom; er gründete ca. 144 eine „paulinische" Gemeinschaft, † spätestens 170. Verfasser einer Rezension des N. T., die alle Beziehungen auf das A. T. tilgte; Rechtfertigung dafür in den *'Αντιθέσεις*. Vgl. *Bardenhewer* 1, 341ff.; *Jordan GAL.* 265, 7; 313 ua.

**Marcius** (Martius), altrömisches Geschlecht, in der Republik patrizische Zweige: Coriolanus, Rex, plebeische: Censorinus, Crispus, Figulus, Libo, Philippus, Rutilus ua. Auf den Münzen: *Babelon* 2, 192f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 13f.; 32, 1900, 64; zum cognomen Phil. *Mommsen RMW.* 547f., doch *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, n. 6, 2. Anspielungen auf die Ahnen Numa Pomp., Ancus Marcius (der Philippi *Ovid. fast.* 6, 803, *Eckhel* 5, 248; *Mommsen Schr.* 7, 569). — 1. Ancus M., vierter König Roms (s. Rex), seine sagenhafte Herrschaft (Ansiedlung unterworfener Latiner auf dem Aventin, Begründer der Plebs (*s. ebd.*), Gründung von Ostia, Befestigung des Ianiculum, Bau des pons sublicius) ist namentlich von *Dionysios Hal.* 3, 37ff. breit ausgemalt, *Liv.* 1, 32ff. Kritik *Schwegler* 1, 598f. u. ö.; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 143. 147; *Pais* 1, 1, 247f. 306f., *Storia critica* 1913, 468ff.; *De Sanctis* 1, 360f.; 2, 126f.; Triumph *CIL.* I² p. 51; *Schön, Abh. Arch.-epigr. Sem.* 9, 1893, 2. — 2. M.' M. aedilis pl. um 154 vChr., gab dem Volke Getreide zu billigem Preise *Plin. n. h.* 18, 3, 15. Münzen des Sohnes IIIvir monet. um 119 darauf, *Mommsen RMW.* 524; *Babelon* 2, 184 (anders *Borghesi* 1, 192). — 3. M. Agrippa, Sklave, dann advocatus fisci, von Sept. Severus verbannt, unter Caracalla a cognitionibus, ab epistulis, Praetorier, *Dio* 78, 13, befehligte 217 die Flotte, *Vita Car.* 6, 7, war unter Macrinus Statthalter von Pannonien, Dacien, *ProsRom.* 2, 335, 158. — 4. Q. M. Barea, cos. suff. unter Tiberius 1, l. J. 18, eher erst 32, *CIL.* VI 244; *Henzen, Ann. Inst.* 1855, 14, procos. Africae 42 nChr. *ProsRom.* 2, 336, 160. — 5. C. M. Censorinus, Marianer, von Pompeius 82 vChr. bei Sena besiegt, wollte dann Praeneste entsetzen, mußte aber fliehen, sammelte neue Truppen, rückte, als Carbo nach Africa entwich, gegen Rom, von Sulla geschlagen und hingerichtet. *Appian. b. c.* 1, 71. 88. 90ff.; *Cic. Brut.* 67. 90; *Drumann-Groebe* 2, 394f. Münzen *Willers, Kupferpräg.* 1909, 68; *Babelon* 2, 190f., solche des Bruders (?), L. M. Cens. IIIvir monetalis um 84, *ebd.* 194, vgl. *Bahrfeldt aO.* 32, 1900, 64. — 6. C. M. Censorinus, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 2, 336, 163, vgl. *Willers aO.* 140f.; *Babelon* 2, 198, IIIvir monetalis 12, *Mommsen RMW.* 744, cos. 8 vChr., gab bei Augustus' Rückkehr ludi votivi, *Vaglieri, Bullcom.* 31, 1903, 249f.; *Hülsen, RömMitt.* 18, 1903, 334, vgl. *CIL.* VI 385f. procos. Asiae, von den Juden vor Augustus gelobt, *Joseph. ant.* 16, 6, 2, starb 2 nChr. in Asien. *Vell.* 2, 102. Spiele zu seinen Ehren (*Κενσωρῖνα*) in Mylasa *CIG.* 2698ᵇ. An ihn *Horat. carm.* 4, 8. — 7. L. M. Censorinus, cos. 149 vChr., *CIL.* I² p. 26. 146, belagerte vergeblich Karthago, *Appian. Pun.* 75. 80ff.; *Oros.* 4, 22; *Ihne* 3, 294; *Neumann, RG.* 1, 129, censor 147, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 20, Freund griechischer Bildung, *Cic. acad.* 2, 32, 102. — 8. L. M. Censorinus, praetor urb. 43 vChr., von Antonius 42 als Statthalter nach Griechenland geschickt, *Plut. Ant.* 24; *IG.* III 567, cos. 39, triumphierte ex Macedonia, *CIL.* I² p. 50. 77. 180; *Schön aO.* 60; Münzen vgl. n. 5; *Pros. Rom.* 2, 337, 104. Derselbe (M.) Censorinus wohl mit Q. Cicero 59 vChr. in Asia, *Cic. ad Q. fr.* 1, 2; 4, 13. — 9. M. Claudius Agrippa legatus Moesiae inf. unter Macrinus, *Ant. Münzen* 1 (*Pick*), 249. 433f. 457f., *WienNumZ.* 23, 1891, 38, 48. — 10. Cn. M. Coriolanus, zeichnete sich nach der Legende im Kampfe gegen die vertriebenen Tarquinier aus, machte sich durch Vertretung aristokratischer Ansprüche verhaßt; daß er 493 vChr. die Volsker geschlagen und Corioli erobert habe, ist später Rückschluß aus dem Beinamen; vor 329 ist kein Beispiel eines cognomen von einer Eroberung angenommen bekannt; C. soll die Antiaten besiegt haben, trat 491 bei einer Hungersnot dem Volke entgegen, dem er nur gegen Verzicht auf das Tribunat Getreide auf Staatskosten zu liefern beantragte, deshalb zum Exil verurteilt, er soll dann zu den Volskern gegangen, um diese mit seinem dortigen Gastfreund Attius Tullus gegen Rom aufzuwiegeln, danach als Führer gegen die Vaterstadt gezogen sein. Die Römer schickten Gesandtschaften; auf Bitten der von C.' Gattin Volumnia und Mutter Veturia geführten Frauen stand C. ab von der Eroberung der Stadt, wurde von Attius Tullus getötet. Kritik *Mommsen RF.* 2, 113f. (die Erzählung ist ein spät in die Annalen eingefügtes, darum in allen Stücken denselben ungleichartiges und widersprechendes Einschiebsel); Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 1. beruht wesentlich auf *Dionys. Hal.* 6, 91f.; 7, 21ff.; 8, 1ff. (sehr breit); *Liv.* 2, 33ff., vgl. *Nitzsch, RhMus.* 24, 1869, 151f., *Annalistik* 1873, 58; *Val. Maximus* 1, 8, 4; 4, 3, 4; 5, 2, 1; *Auct. de vir. ill.* 19. Lit.: *Ihne* 1², 145f.; *Pais* 1, 1, 429f. 496f.; *De Sanctis* 2, 22. 32. 109f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 135f. (Anal.); *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 108f. (Einfluß der fabula praetexta des Accius). — 11. Q. M. Crispus, Freund des Cicero und Cassius, befehligte 43 vChr. in Syrien, *Dio* 47, 27; *Appian. b. c.* 3, 77f.; *Vell.* 2, 69; *Drumann-Groebe* 2, 108 (Name); *Schürer* 1, 310f. 350; *Willems, Sénat* 518. — 12. C. M.

Figulus befehligte 169 vChr. die Flotte gegen Perseus, verlor einen großen Teil davon, *Liv.* 43, 13 ff.; 44, 1f. 10f. 16ff.; *Ihne* 3, 196, cos. 162, mußte aber abdanken vitio creatus, *CIL.* I² p. 25. 146; *Cic. div.* 2, 35, 74; *Val. Max.* 1, 1, 3, cos. II 156, versuchte die Dalmater zu züchtigen, *Appian. Illyr.* 11; *Neumann, RGesch.* 1, 276. — 13. C. M. Figulus cos. 64 vChr., stimmte mit Cicero für die Hinrichtung der Catilinarier, *Cic. Phil.* 2, 5, 12; *ad Att.* 12, 21, 1; *Willems, Sénat* 438. — 14. Q. M. Philippus, cos. 281 vChr., triumphierte über die Etrusker, *CIL.* I² p. 46. 172, war 263 magister eq. des dictator Cn. Fulvius Max. Centumalus. *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 118. — 15. Q. M. Philippus, praetor 188 vChr., verwaltete Sicilien, *Klein, Verw.* 31f., cos. 186, *CIL.* I² p. 144; X 104, vom Senat mit der Untersuchung wegen der Bacchanalia (*s. ebd.*) beauftragt, von den Ligurern in einen Hinterhalt gelockt (Marcius saltus *Liv.* 39, 6 ff.), *Liv. epit. Oxyrh.* 2, 49?, *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 19. 41ff., sollte 183 die Verhältnisse in Achaia ordnen, *Liv.* 39, 48, ebenso 171, *Liv.* 42, 37, wirkte versöhnlich, bestimmte auch Perseus zu einem Waffenstillstand, *Ihne* 3, 176, cos. II 169, *Münzer, RE.* 3, 2758, vertrieb Perseus und errang weitere Erfolge, wurde aber von L. Aemilius Paullus abgelöst, censor. *CIL.* I² p. 25, *DeBoor* 19. *Liv.* Buch 38—44 *pass.*; *Polyb.* 24, 4. 6. 10; 27, 1; 28, 11 uö. Münzen (s. *o.*) *Kubitschek aO.*; *Ihne* 3, 191f.; *Niese* 3, 50f. 112f.; 3. 139f. uö. — 16. L. M. Philippus. Münzen: *Mommsen RMW.* 548, 152; *Babelon* 2, 187f., des Vaters *ebd.* 186, trib. pl. 104 vChr., cos. 91, sein Konflikt mit dem Senat s. *Drumann-Groebe* 4, 77f., erst Gegner der Optimaten, wirkte dann für Abschaffung der Gesetze des Livius Drusus, *Marcks, Überlieferung d. Bundesgenossenkr. Diss. Marb.* 1884, 15f. 35f., censor 86, *DeBoor* 26; *Cic. de domo* 32, 84; *CIL.* I² p. 27, im Bürgerkriege auf Sullas Seite. Cicero, *Brut.* 47, 173; 50, 207 uo. (*Orelli, Onom.* 380) rühmt seine Rednerkunst, *Horat. ep.* 1, 7, 46. Lit.: *Nitzsch* 2, 138f.; *Neumann aO.* 1, 460f.; *Ihne* 5, 245; *Drumann-Groebe* 4, 371. — 17. L. M. Philippus, Sohn des Vor., quaestor um 71 vChr., praetor 62, *Hölzl, Fasti praet.* 47, cos. 56, Gemahl der Nichte Caesars, Atia, beteiligte sich nicht am Bürgerkriege, blieb aber mit Caesar in Verkehr, Briefe *Ciceros ad Att.* 5, 12, 3; 10, 4, 10; 13, 52, 1, *ad fam.* 12, 4, 1 uö., vgl. *Bardt, Quaest. Tull.* 1866, 41; *Mommsen Schr.* 4, 178f., war princeps senatus, soll seinen Stiefsohn Octavian gewarnt haben, Caesars Erbe anzutreten, *ad Att.* 14, 12, 2; *Vell.* 2, 60, 1; *Suet. Aug.* 1, vom Senat als Unterhändler zu Antonius geschickt, *Orelli aO.* 380f., erneuerte den Tempel des Hercules Musarum (Porticus Philippi), *Suet. Aug.* 29; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 544f. *Gardthausen* 1, 47; *Willems, Sénat* 1, 448. Stammbaum: *ProsRom* 2, 338. — 18. L. M. Philippus, Sohn des Vor., trib. pl. 49 vChr., wirkte für Caesar, praetor 44, *Cic. Phil.* 3, 10, 25, erklärte die Provinzverteilung des Antonius für ungültig, cos. suff. 38, *CIL.* I² p. 65. 158, triumphierte 33? ex Hispania, *CIL.* I p. 65. 77. 180; *Schön aO.* 62; *Mommsen RMW.* 641, 290; *Babelon* 2, 196f. Münzen eines M. Phil. IIIvir mon. um 60 vChr. lassen sich nicht zuweisen. — 19. Sex. M. Priscus, legatus Lyciae-Pamphyliae unter Vespasian, Inschriften *ProsRom.* 2, 338, 174; *IGRom.* 3, 609f. 659. 678 uö., cos. suff. 79 *CIL.* III p. 1968; *Mommsen, Mon Linc.* 1, 436. — 20. Q. M. Rex, praetor 144 vChr., erbaute die berühmte Wasserleitung, *Frontin, de aq.* 7; *Plin. n. h.* 31, 3, 41; 36, 15, 121; *Liv. epit. Oxyrh.* 7, 188f., dazu *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 30. 63. 104; *Mommsen RMW.* 641f., *Schr.* 5, 40f.; *Ashby, NJbb.* 23, 1909, 249. — 21. Q. M. Rex, cos. 118 vChr., *Neumann aO.* 1, 282f., triumphierte 117 de Liguribus Stoeneis, *CIL.* I² p. 49. 177; *Schön aO.* 49; *Drumann-Groebe* 3, 207, gründete Narbo, *CIL.* XII p. 521; ob auf ihn *Cic. de orat.* 2, 28, 125 zu beziehen? Seine Schwester Marcia Frau des C. Iulius Caesar, des Großvaters des Dictators. — 22. Q. M. Rex, cos. 68 vChr., Schwager des Clodius, übergab ihm, vom Senat als Statthalter Ciliciens gegen Lucullus ernannt, 67 die Flotte, *Dio* 35, 14ff.; *Plut. Luc.* 35; Ehrung von Italici negotiantes in Argos, *Mommsen* zu *CIL.* I 596, mußte 66 Heer und Provinz Pompeius überlassen, *Dio* 36, 26. 31, kämpfte 63 gegen Catilinas Feldherrn Manlius, *Sall. Cat.* 30ff.; *Dio* 36, 14ff. 26ff., censor, *Ihne* 6, 166. 254f. — 23. Cn. M. Rustius Rufinus, Laufbahn *CIL.* IX 1582/83; X 1127, praef. class. praet. Mis. et Rav., praef. annonae, praef. vigilum 205/7 nChr. *ProsRom.* 2, 339, 177. — 24. C. M. Rutilus, cos. 357 vChr., bekämpfte die Privernaten, triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön aO.* 13; *Liv.* 7, 16, war 356 erster plebeischer Dictator, gegen die Etrusker, *Liv.* 7, 17; *Bandel aO.* 59f., triumphierte gegen den Willen des Senats, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön* 14; *Ihne* 1², 277f., cos. II 352, erster plebeischer Censor 351, *Liv.* 7, 22; 10, 8, *DeBoor* 7, cos. III 344, cos. IV 342, *Liv.* 7, 38f. Lit.: *Schwegler* 3, 78; 108; 19; *Pais* 1, 2, 78. 227; *DeSanctis* 1, 370; 2, 218f. 255. Diese Berichte, *Dionys. Hal.* 14, 13, vgl. *Liv.* 8, 19ff. sind unglaubwürdig, *Ihne* 1², 323f. — 25. C. M. Rutilus, Sohn des Vor., cos. 310 vChr., kämpfte mit Fabius gegen Etrusker und Samniten, eroberte Allifae, *Liv.* 9, 33. 38f.; dann besiegt, mußte den Befehl an einen Dictator abtreten, zu den Berichten s. *Binnebössel, Samniterkriege, Diss. Halle* 1893, 13f. 74f., war einer der vier ersten plebeischen pontifices 300, *Bardt, Priester* 1871, 9, censor 294, II 265, *Liv.* 10, 47; *CIL.* I² p. 21. 22; *De Boor* 10f., soll deshalb Censorinus genannt sein, *Plut. Coriol.* 1; *Val. Max.* 4, 1, 3, aber gebeten haben, die Iteration künftig gesetzlich zu verbieten. *Mommsen StR.* 1, 520. (Ein Sohn vielleicht cos., *Hülsen, Klio* 2, 1902, 276.) *Pais* 1, 2, 157; *De Sanctis* 2, 330f. — — 26. L. M. Septimus, focht tapfer 212 vChr. nach dem Fall beider Scipionen in Spanien, *Liv.* 25, 37 ff.; *Val. Max.* 8, 15, 11, vgl. 1, 6, 2; *Frontin. strat.* 2, 6, 2; 10, 2, die Berichte über seine Heldentaten sind außerordentlich ausgeschmückt; er habe sich unberechtigt propraetor genannt, *Liv.* 26, 2. Cornelius Scipio soll gleich nach Übernahme des Oberbefehls ihn ausgezeichnet, dann ihm ein Drittel des Heeres gegeben haben, so daß M. neue große Erfolge errang, Astapa eroberte, Gades aber nicht nehmen konnte. *Polyb.* 11, 23; *Liv.* 28, 18—31. 42; *Appian. Hisp.* 26ff. — 27. Q. M. Tremulus, cos. 306 vChr., schlug Herniker und Samniten, *Liv.* 9, 42f.; *Binnebössel aO.* 91f.; *Ihne* 1², 403f.; *DeSanctis* 2, 336f.; *Pais* 1, 2,

130, triumphierte de Anagnineis Herniceisque, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön aO.* 19, erhielt eine Reiterstatue auf dem Forum, vgl. die Münzen, *Eckhel* 5, 249, cos. II 288. — 28. Q. M. Turbo Fronto Publicius Severus (hieß nach *BullSocAntFr.* 1911, 167 auch Priscus Gallonius, vgl. *CIL.* VI 31714), *CIL.* III 1462; XIV 4243, zeichnete sich in Traians Partherkrieg aus, sollte am Ende von dessen Regierung den Judenaufstand in Cyrenaica und Ägypten bekämpfen, *Euseb. h. e.* 4, 2; *Vita Hadr.* 5, 8 (militärische Dekorationen); *Schürer* 1, 664 f., war nicht praef. Aegypti, *PMMeyer, Herm.* 32, 1897, 217; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 86 f.; *Hirschfeld* 388; *Kornemann, Hadrian* 1905, 25, besiegte unter Hadrian die Erhebung in Mauretanien, verwaltete Pannonia und Dacia, praef. praetorio, *Vita Hadr.* 9, 4; *Dio* 69, 18; *Borghesi* 10, 45. Lit.: *Schiller* 1, 562. 610 f. 616; *vPremerstein, Klio 8. Beih.* 1908, 13 f. 17 f.; *Weber, Hadrian* 1907, 50 f. 71 f. — 29. Marcia, Tochter von n. 17, zweite Frau des Cato Uticensis, von ihm um 54 vChr. an Hortensius geliehen, *Appian. b. c.* 2, 99; *Comm. Lucani* 2, 331, zu dem seltsamen Handel *Drumann-Groebe* 3, 101 f.; 5, 208 f. — 30. Marcia, Tochter von n. 18, Base des Octavian, heiratete Paullus Fabius Maximus, den cos. 11 vChr., *Groag, RE.* 6, 1785; *Dittenb. OrGr.* 2, 581, ihr Gesinde *CIL.* VI 5273. 7884. 23822. — 31. Marcia (Cremutia? M.), Tochter des Cremutius Cordus (s. *ebd.*), rettete dessen Annalen und gab sie neu heraus. *Seneca, dial.* 6, 1, 3; *Dio* 57, 24. Über ihre Kinder vgl. *Seneca* 16, 5 ff. Belege *ProsRom.* 2, 340, 185. — 32. Marcia, Freigelassene, Geliebte eines Quadratus, dann des Commodus, *Dio* 72, 4; *Zos.* 1, 7; *Herodian.* 1, 16, 4, den Christen gewogen, betrieb Commodus' Ermordung, heiratete Eglectus, *Dio* 72, 4, wurde von Didius Iulianus getötet. *ProsRom.* 2, 341, 187; *Mommsen* zu *CIL.* X 5918; *Schiller* 1, 667. 680; *Bassani, M.* 1905; *Pasciucco, M.* 1905. — 33. Marcia Furnilla, *CIL.* VI 31768, Tochter des Q. M. Barea Sura, des Sohnes von n. 4, heiratete Titus, *Suet. Tit.* 4, bald geschieden. — 34. Marcia Otacilia Severa Augusta, Gattin des Kaisers Philippus vor 238. *Eckhel* 7, 332; *Cohen* 2, 133. 143 ff.; *ProsRom.* 2, 342, 195.

**Marcomanni** (-ani, *Μαρκομαννοί, -ανοί* uä.; *Caes. b. Gall.* 1, 51, 8; *Strabo* 290C.; *Vell., Tac. pass.*; vgl. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 161/3), westgermanischer Stamm der suebischen Gruppe, zuerst genannt im Heere Ariovists, hervorgehend aus den Nachbarn der in Süd- und Südwestdeutschland wohnenden Kelten, seßhaft in der Maingegend, unter Maroboduus (s. *ebd.*) 8 v./19 nChr.) zum großen selbständigen Volk erstarkend und in das von den Boiern (s. *ebd.*) verlassene Böhmen eindringend, wo sie, an der Spitze eines bis 17 nChr. bestehenden germanischen Völkerbundes, der im Verlauf des Kampfes gegen Arminius zusammenbricht, zunächst den Norden beherrschen und sich erst später bis zur Donau ausdehnen. Sein Nachfolger Catualda 20 vertrieben. Kämpfe gegen Rom unter Domitian (89/92; s. *Filow, Legionen der Provinz Moesien. Klio, Beiheft* 6, 1906, 36 ff.) und dann besonders, im Verein mit den Quaden, im Markomannenkrieg unter Marc Aurel (166/180; Darstellung des Krieges, wohl von 171 bis 175, auf der Marcussäule), verschiedentlich im 3. Jahrh. als Feinde Roms und wegen ihrer Einfälle in das römische Reich (253 bis zur Donau vordringend), sehr selten zu den Ereignissen nach 400 genannt, bis sie, die Vorgänger der heutigen Bayern (Baioarii uä.), um 500 ihre böhmischen Sitze verlassen und bis 560/70 sich vom Nordgau ab um die Altmühl bis zu den Gebieten von Enns bis Lech festsetzen (*Döberl, Entwicklungsgesch. Bayerns* 1, 1906, 1/25; *Widemann, Forschungen zur Gesch. Bayerns* 16, 1908, 30/84). Vgl. *Bachmann, Gesch. Böhmens* 1, 1899, 24/61; *Bremer* in *Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 919/25. 934/7; *Gardthausen* 1, 3, 1151 ff.; 2, 3, 758 ff.; *Much, Deutsche Stammeskunde* ²1905, 111/3; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 168/180 u. *pass.*

**Marcus Aurelius** s. Annius 17 (Leben) und Stoa (philosophische Tätigkeit).

**Mardonios** (Mardunija), Gobryas' Sohn, Neffe Dareios' I. und sein Schwiegersohn, Führer des 1. Perserzuges, der am Athos scheitert (*Herod.* 6, 43 ff.). Darauf des Befehls enthoben (*Herod.* 94), später aber, nachdem Datis und Artaphernes geschlagen, unter Xerxes rehabilitiert (*Herod.* 7, 5); Hauptbefehlshaber beim dritten Zuge. Nach Salamis blieb er mit dem Landheere zurück, zerstörte Athen zum zweiten Male (*Herod.* 9, 3; 13) und ward 479 bei Plataiai geschlagen und getötet (*Herod.* 9, 17 ff.). *Meyer* 3, 309 *u. pass.*; *Prášek, Gesch. d. Med. u. Pers.* 1, 282; 2, 98; 146; 153 f.

**Mareades** (Cyriades, vgl. *Fränkel, Herm.* 22, 1887, 649), verriet seine Vaterstadt Antiocheia an den Perserkönig Sapores, der ihn hinrichten ließ; von *Trebellius Pollio* falsch unter den Triginta tyranni (s. *ebd.*) aufgezählt. *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 206 f.; *Mommsen RG.* 5, 431.

**Mareotis** (*Μαρεῶτις, Μαρεία*; *Herod.* 2, 18; *Strabo* 792 f. 795. 803; *Plin. n. h.* 5, 63; *Aelian. nat. anim.* 6, 32; *Ptol. geogr.* 4, 5, 8. 34; vgl. *Ruge, Quaest. Strabon. Diss. Lpz.* 1887, 101), See im Norden des Deltagebiets, westlich von Alexandreia nach der libyschen Wüste zu, h. Birket-el-Mariut, mit fruchtbaren Ufern und bedeutendem Weinbau (*Verg. georg.* 2, 91; *Horat. carm.* 1, 31, 14; *Plin. n. h.* 14, 74, 117; *Athen.* 1, p. 25). Hauptort an seinen Ufern Marea. In der benachbarten Mareotiswüste im Süden die Menasstadt, altchristliches ägyptisches Nationalheiligtum, erschlossen durch die Ausgrabungen der Frankfurter Menasexpedition seit 1905. Vgl. *Wiedemann, Herodots 2. Buch mit sachlichen Erläuterungen* 1890, 62. 96 ff.; *CMKaufmann, Menasstadt* 1, 1910, 6 ff. (*ebd.* S. 11 Karte).

**Mare rubrum** s. Rotes Meer.

**Margiana**, die Oase von Merw, persische Provinz zwischen Oxos, Baktriana, Areia, Hyrkania, durchflossen vom Margos, hellenisiert durch Antiochos I. (Gründung von Antiocheia Margiane (Merw) (*Beloch* 3, 1, 267, 692), baktrisch durch Diodotos (*Niese* 2, 164, 398), parthisch seit Phraates II. (*Niese* 3, 292, parth. Münzen mit *Μαργιανή*).

**Margites**, eine Figur der griechischen Volksdichtung, der superkluge Dummrian: *πόλλ' ἠπίστατο ἔργα, κακῶς δ' ἠπίστατο πάντα*, dargestellt in einem schon von *Archilochos fr.* 153 dem Homer zugeschrie-

benen Gedichte. Das Gedicht spielte in Kolophon, daher denn Homer zum Kolophonier gemacht. Späteren Zweifeln am homerischen Ursprunge durch die Annahme, der M. sei ein Jugendgedicht Homers, begegnet; daneben die Überlieferung (*Suidas*), Pigres sei der Verfasser. *Knaack*, *RhMus*. 59, 1904, 313ff.; *Radermacher*, *ebd*. 63, 1908, 445ff.; *Christ* 1, 106f.

**Mariamme** (vgl. Herodes n. 1). 1. Frau Herodes d. Gr. seit 37 vChr., bald mit ihm verfeindet, weil sie erfahren, daß er zweimal dicht vor einem Feldzug den Befehl gegeben hatte, sie zu töten, falls er nicht zurückkehrte. Da Herodes von dieser Abneigung hörte, ließ er M. hinrichten (*Schürer* 1, 358; 380; 385). — 2. Dritte Gattin des Herodes seit 24 (*Schürer* 1, 407).

**Maricae lucus**, Hain der Marica, einer italischen Gottheit (s. *Serv. Aen*. 7, 47; 12, 164), in den Sümpfen von Minturnae (s. *CIL*. X p. 595) im Lirisgebiet (*Liv*. 27, 37, 2; *Plut. Mar*. 39; *Strabo* 233 uaO.); vgl. *CIL*. V 7363. S. *RPeter* bei *Roscher* 2, 2373/5; *Wissowa* ²1912. 49.

**Marinos.** 1. Bedeutender Anatom in Alexandreia zur Zeit der Flavier und des Trajan, Lehrer des Anatomen Quintus. Verfasser einer Präparierlehre (*Ἀνατομικαὶ ἐγχειρήσεις*) und einer Anatomie in 20 Bb., von der Galen eine jetzt verlorene Epitome in 4 Bb. anfertigte. Inhaltsangabe bei Gal. XIX 25f., nach dessen Zeugnis die Muskel-, Nerven- und Drüsenlehre vortrefflich behandelt war. Als Ausleger der Hippokratischen Schriften wenigstens um die Erklärung der Aphorismen verdient: vgl. *Simon*, *Galens Anatomie* 2, 1906, 167f., 336; *Hecker*, *Gesch. der Heilk*. 1, 436. — 2. von Tyros, Geograph aus dem 2. Jahrh. nChr., kurz vor Ptolemaios. Er bestimmte die Lage der Länder und Orte nach Graden der Länge und Breite; von der Fülle, aber auch der Zerrissenheit seiner Angaben spricht sein Nachfolger Ptolemaios, der ihn vielfach benutzt. *Berger* 593ff.

**Marius**, plebeisches Geschlecht. Münzen: *Babelon* 2, 199f.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ*. 29, 1897, 17f.; 32, 1900, 65ff.; vgl. *Borghesi* 1, 203f.; *Fischer*, *Wien. NumZ. NF*. 1, 1908, 124. — 1. C. M., geb. 156 vChr. in Cereatae, *CIL*. X p. 564, bei Arpinum aus Bauerngeschlecht, focht tapfer in Spanien, *Vell*. 2, 9; *Cic. p. Font*. 15, 33, trib. pl. 119, seine lex de suffragiis ferendis, *Cic. leg*. 3, 17, 38, heiratete Caesars Tante Julia, praetor 115, verwaltete Spanien vortrefflich, *Wilsdorf*, *Fasti Hisp*. (*Lpz. Stud*. 1) 1878, 107f., dann Legat des Metellus (s. Caecilius n. 32) im jugurthinischen Kriege, *Sall. Iug*. 46ff.; *Münzer*, *RE*. 3, 1219, setzte gegen ihn seine Beurlaubung durch zur Bewerbung um das Consulat für 107, in Rom seine Wahl unter berechtigten Angriffen auf die Kriegführung und Bestechlichkeit der römischen Feldherrn, reorganisierte das Heer, beendete den Krieg, *Vell*. 2, 12, da Jugurtha verräterisch von Bocchus an Sulla (s. Cornelius n. 111) ausgeliefert wurde, *Liv. ep*. 66; *Sall. Iug*. 103ff., M. triumphierte 1. Januar 104, *CIL*. I² p. 49. 54; *Schön*, *Abh. Arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 51; *Meinel*, *Chron. d. jug. Kriegs.*, *Progr. Augsb*. 1883. Als cos. II—V 104—101 gegen Cimbern (s. *ebd*.) und Teutonen entsandt, schlug M. letztere 102 bei Aquae Sextiae, *Clerc*, *La bat. d'Aix* 1906, *RÉtA*. 9, 1908, 262f. 342ff., vgl. 10, 342, erstere 30. Juli 101 mit Lutatius Catulus (s. *ebd*.) auf den Campi Raudii bei Vercellae vernichtend, *Plut. Mar*. 24ff., vgl. *Sadée*, *BonnJbb*. 118, 1909, 100f.; *Niese*, *Grundriß*⁴ 180f.; *Laurent-Vibert*, *MélArchHist*. 18, 1908, 393f., triumphierte 101 über die Cimbern, *Elogium* (s. *u*.); *CIL*. I² p. 177; *Schön aO*. 52. M. wurde als dritter Gründer Roms gepriesen, cos. VI 100. Von solchen Erfolgen berauscht, wollte der ehrgeizige M. auch als Staatsmann eine Rolle spielen, aber vom Tribun Saturninus (s. Appuleius n. 3) ausgenutzt zu selbstsüchtigen Zwecken, zerfiel M. mit Senat und Demagogen (über den Eid s. *ebd*.). *Auct. de vir. illustr*. 73, 1; *Appian. b. c*. 1, 29ff.; *Plut. Mar*. 28ff.; *Bardey*, *D. 6. Consulat d. M. Diss. Rost*. 1884; *Robinson*, *M.*, *Sat.*, *Jenaer hist. Arb*. Heft 3, 1912, 14ff. Als Politiker unmöglich, ging M. als Gesandter nach Asien, besiegte dann mit Sulla 90 im Bundesgenossenkriege die Marser, vgl. zu *Appian. b. c*. 1, 46 *Kiene*, *Bundesgenossenkrieg* 1845, 198; *Marcks*, *Überlief. d. Bundesgenossenkr. Diss. Marb*. 1884, 48f., erlangte 88 mit Hilfe des trib. pl. Sulpicius Rufus, dessen Anträge (Lex n. 91) er unterstützte, statt Sullas den Oberbefehl gegen Mithradates, mußte aber bei Sullas Marsch auf Rom fliehen, irrte geächtet an den Küsten Italiens herum (*RE*. 4, 1536), sollte von den Behörden in Minturnae hingerichtet werden (Anekdote über den als Henker ausersehenen cimbrischen Sklaven; *Bang*, *Klio* 10, 1910, 178f. unterscheidet drei Traditionen), floh nach Karthago (Szene ausgemalt), *Plut. Mar*. 35ff., *Sulla* 9f.; *Appian. b. c*. 1, 57ff.; *Vell*. 2, 19; *Val. Max*. 3, 8, 5. Während Sulla in Asien kämpfte, gewann Cinna (s. Cornelius n. 18) in Rom die Oberhand; M. zurückberufen, schloß Frieden mit den Samniten, eroberte Rom, zwang den Senat die Ächtung aufzuheben, rächte sich furchtbar an seinen Feinden, *Plut. Mar*. 42ff.; *Vell*. 2, 20f.; *Appian. b. c*. 1, 64ff., zur Überlieferung *Dieckmann*, *De Licin. fontibus. Berl. Stud*. 16, 1896, 55f.; *Münzer*, *RE*. 4, 1284f., erlangte 86 das ersehnte 7. Consulat, *CIL*. I² p. 27. 154, starb schon 13. Januar. Sulla ließ später seine Asche in den Anio streuen, *Cic. de leg*. 2, 56; *Val. Max*. 9, 2, 1; *Hesselmeyer*, *Philol*. 62, 1903, 604. Bildnisse: *Bernoulli* 1, 76f. Zu den Trophaea Marii *Jordan-Hülsen* 1, 3, 348f.; *Hülsen*, *RömMitt*. 14, 1899, 255. — Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*; vgl. *Peter*, *Quellen* 1865, 100f.; *Kind*, *Quaest. Plut. Diss. Lpz*. 1899. Elogium *CIL*. I² p. 195 n. 18 = XI 1831, weitere Frgm. zu VI 1315 vgl. 31598 = *Hülsen*, *RömMitt*. 5, 1890, 309; *Cicero pass*. (*Orelli*, *Onom*. 384ff.). Lit.: *Mommsen RG*. 2, 146f. 183f. 195f. uö.; *Neumann*, *RGesch*. 1, 261f. 327f. 357f. 416. 550; *Ihne* Bd. 5; *Drumann-Groebe* 2, 369f. 392f.; *Nitzsch* 2, 117f.; *Ranke*, *Weltgesch*. 2, 2, 63f. 115; *Paape*, *De M. Diss. Königsberg* 1888; *Ferrero*, *Grandezza* Bd. 1 *pass*. — 2. M. M., wohl Bruder des Vor., praetor Hisp. cit., *Appian. Iber*. 100; *Wilsdorf aO*. 109f. — 3. C. M. (Capito?), *Babelon* 2, 201f., Adoptivsohn von n. 1, geb. 109 vChr., cos. 82, floh mit Marius, führte nach dessen Tod die Partei, von Sulla bei Sacriportus 82 besiegt, von Ofella in Praeneste belagert, wurde auf der Flucht getötet. *Appian. b. c*. 1, 87ff.; *Vell*. 2, 26f.; *Flor*. 3, 21; *Plut. Mar*. 46; *Drumann-Groebe* 2, 392ff.; *Ihne* 5, 377f.

— 4. C. (M.) M. Gratidianus aus Arpinum, Sohn des Gratidius (s. *ebd.*), in die Familie der Marii (vielleicht von n. 2) adoptiert, praetor um 84 vChr., sein Edikt gegen das Probieren der Denare, *Cic. de off.* 3, 20, 80; *Mommsen RMW.* 388, *Schr.* 7, 3, wieder praetor 82, auf Sullas Befehl 82 von Catilina getötet, *Flor.* 3, 21. 26; *Plut. Sulla* 32; *Sallust. hist. frgm.* 1, 44 M.; *Orelli, Cic. Onom.* 388; *Drumann-Groebe* 5, 224 (Stammtafel). Nach *Klein, Verwalt.* 1878, 63f. war er etwa 83 propr. Siciliae. *Ihne* 5, 339. — 5. Sex. M., sehr reicher Spanier, Freund des Tiberius, *Dio* 58, 22, angeklagt 25, verurteilt 33 wegen Inzests, vom tarpejischen Felsen gestoßen, *Tac. ann.* 6, 10; nach ihm genannt der Mons Marianus in Baetica, *CIL.* II 1179, die massa Mariana, *Hirschfeld, Verw.* 149. 159. — 6. M. Celsus, legatus leg. 63 nChr. in Pannonien, diente unter Galba, doch vgl. *Fabia, RPhil.* 36, 1912, 93ff., kämpfte für Otho gegen Vitellius. *Tac. hist.* 1, 14. 31. 39. 45 uö.; 2, 23. 44, cos. 69. Lit.: *Schiller* 1, 374. 376; *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 191; *ProsRom.* 2, 345, 223; *Henderson, Civil war* 1908, 86ff. — 7. P. M. Celsus, cos. 62 nChr., curator aquarum 64/66, *Frontin. de aq.* 102; *ProsRom.* 2, 345, 224, legatus Syriae vor 76. *Chapot, BullHell* 26, 1902, 206. — 8. M. Cordus, procos. Asiae zu Beginn von Nero, Münzen, *Catalogue* (*Phrygia*) 1906, 94 n. 143/5; *Waddington F. n.* 86. — 9. L. M. Maximus Perpetuus Aurelianus, Laufbahn *ProsRom.* 2, 346, 233; *CIL.* VI 1450—1453; X 6567. 6764, *IGRom.* 3, 1149, dux exercitus Mys. (Moesiaci) bei Byzanz 195/6 und Lyon 197, *Borghesi* 5, 462; *Schiller* 1, 709. 717, legatus Belgicae, cos. suff., leg. Augg. propr. Germaniae inf. zwischen 198/209, leg. Syriae Coeles, procos. Africae, dann procos. Asiae iterum (zwei Jahre 214/5), *Dittenb. OrGr.* 2, 517, praef. urbi durch Macrinus 217, cos. II 223. — Biograph der römischen Kaiser von Nerva bis Elagabal, Fortsetzer und Nachahmer Suetons, dessen Interesse für das rein Persönliche, Biographische, ihn leitet, zum besten Teile aber auch zu großer Weitschweifigkeit verführt. Neben der Darstellung aber Beobachtung der Urkundlichkeit sein Hauptzweck; wörtliche Mitteilung von Aktenstücken. Das Material jedoch keineswegs kritisch gesichtet, besonders gern die klatschsüchtigen *acta urbis* berücksichtigt. Fragmente: *HRR.* 2, 121ff. Vgl. sonst *Peter* 2, 336; *Schanz* 3, 84ff. — 10. L. M. Perpetuus, *CIL.* III 1178, vgl. 6709. 6710, wohl Bruder des Vor., war ua. praeses prov. Arabiae, *Brünnow-vDomaszewski, Arab.* 3, 290, legatus propr. Moesiae sup., consularis Daciarum zwischen 211/222 nChr. *ProsRom.* 2, 347, 237. — 11. M. Priscus, öfter bei Plinius erwähnt, *Ind. Plin.* 418, cos. suff. 87 (nach *Henzen, Acta Arv.* 47), procos. Africae 98/9, *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 169f., wegen Erpressung 100 verurteilt. — 12. M. Victorinus. Geb. in Afrika, Lehrer der Rhetorik in Rom bis 362 nChr., Anhänger des Neuplatonismus, besonders des Plotin und Porphyrios (*Zeller* 3, 2, 919), Verfasser von *Kommentaren* und *Übersetzungen aristotelischer* und *platonischer Schriften*, daneben einer *ars grammatica*, eines Buches *de metris et hexametro*, aus Aphthonius entnommen (ed. *Keil* VI), eines Kommentars zu *Cicero, de inv.* (ed. *Halm, Rhet. lat. min.* 1863, 155ff.). Später ward er Christ und bekämpfte Arius (4 Bb. *adv. Arium*); dazu verfaßte er *Kommentare zu den Paulusbriefen*. Eine Anzahl Gedichte ihm mit Unrecht zugeschrieben. Seine theologischen Bücher bei *Migne, Patrol. lat.* 8, 1013ff.; 1035ff.; *Bardenhewer, Patrologie*³ 1910, 361/2. Vgl. *Schanz* 4, 1, 137ff. — Zum einzelnen s. *GSchultz, Quibus auctoribus Aelius Festus Aphthonius de re metrica usus sit. Diss. Breslau* 1885; *Leo, Herm.* 24, 1888, 283; *Schady, De Marii Victorini libri I capite IV quod inscribitur de orthographia. Diss. Bonn* 1869; *Th. Stangl, Tulliana et Mario-Victoriniana. Progr. München* 1888; *Schepss, Philol.* 56, 1897, 382; *Jeep, Philol.* 67, 1908, 13; *Tolkiehn, Cominianus* 1910, 131ff.; *Teuffel* 3⁶, 231/4. — 13. M. Victor, christlicher Dichter des 5. Jahrh. nChr., aus Massilia, versifizierte die Genesis (1—19) in 3 Bb., unter dem Titel *Alethia.* Ausgabe von *Schenkl* 1888. Vgl. *Teuffel-Kroll* 3⁶, 429.

**Markellinos,** Verfasser eines erhaltenen *Lebens des Thukydides* (und von *Scholien zu Hermogenes: Rhet. graeci* ed. *Walz* 4, 39ff.) aus dem 5. Jahrh. nChr., doch nur der erste Teil der Biographie in seinem Kerne auf M. zurückzuführen, das andere Zutaten. Am besten ediert in der *Thukydidesausgabe* von *Hude* 1898. Vgl. *Petersen, De vita Thucydidis. Diss. Dorpat* 1873; *Christ* 1, 479, 1.

**Markianos** aus Herakleia am Pontos, geographischer Schriftsteller, zwischen Ptolemaios und Stephanos Byzantios, etwa um 400. Schriften: *ἐπιτομὴ τῶν ἕνδεκα τῆς Ἀρτεμιδώρου τοῦ Ἐφεσίου γεωγραφίας βιβλίων* (s. *Stiehle, Philol.* 11, 1856, 195/244 *pass.*), *περίπλους τῆς ἔξω θαλάσσης ἐν βιβλ. β'* (zT. erhalten), *περὶ τῶν ἀπὸ Ῥώμης πρὸς τὰς ἐπισήμους τῆς οἰκουμένης πόλεις διαστάσεων*, *ἐπιτομὴ τῶν τριῶν τοῦ τῆς ἐντὸς θαλάσσης περίπλου βιβλίων Μενίππου Περγαμηνοῦ* (zT. erhalten). Ausgabe: *EMiller* 1839; *SFWHoffmann* 1841; *GGmin.* 1, 515/573 (mit Fragmenten). Vgl. *Fabricius, RhMus.* 2, 1843, 366/386; *Lectiones Marcianeae* 1843; *Bunbury, A history of ancient geography* 2, 1879, 660/4; *Christ*⁴ 830.

**Marmarica** s. Libyen.

**Marmarischer Krieg,** 1 nChr., Aufstand der Marmariden, römische Hilfssendung auf Grund eines Hilfsgesuches der Städte der Cyrenaica, vgl. *Dittenb. OrGr.* 767; *v Domaszewski, Philol.* 67, 1908, 5.

**Marmor** (*μάρμαρος*) bezeichnet ursprünglich jeden größeren Feldstein, erst später M. in dem Sinne, in dem heute das Wort allgemein gebraucht wird. M. steht an vielen Stellen Griechenlands, der Inseln und Kleinasiens an. In Attika sind die bekanntesten Sorten der pentelische M., der nicht nur zur Architektur, sondern auch zur Skulptur in ausgiebigstem Maße verwendet wurde (Parthenonskulpturen, Grabreliefs des 5. u. 4. Jahrh.); geringer an Wert ist der blaugraue M. vom Hymettos, der aber gleichfalls in älterer Zeit viel zu Bauten und Skulpturen diente (zB. der sog. Kalbträger u. a. altattische Skulpturen); noch in römischer Zeit baute man viel mit diesem M. Im Peloponnes ist besonders der M. von Doliana zu nennen; aus diesem M. bestand der Athenatempel

in Tegea mit seinem von Skopas gefertigten Skulpturenschmuck. Von den Inseln kommt zunächst Euboia wegen des vielgerühmten bunten M. von Karystos (heute 'Cipollino') in Betracht, der schon früher und besonders in der römischen Kaiserzeit für Prachtbauten aufs höchste geschätzt wurde (*Blümner, Terminol. u. Technologie* 3, 48ff.), ferner der M. von Naxos, der namentlich in der Skulptur des 7. und 6. Jahrh. vChr. eine große Rolle spielte (*Sauer, Altnax. Marmorkunst, AthMitt.* 13, 1892, 57ff.), und vor allen der parische M., das edelste Gestein, das zur Skulptur verarbeitet wurde. Seine Verwendung geht schon in frühe Zeiten zurück und wurde immer umfangreicher; die feinste Sorte des parischen M. ist der *λυχνίτης* oder *λυχνεύς* (weil er bei Lampenlicht gebrochen wurde [*Plin. n. h.* 36, 14], nicht wegen seiner Transparenz), dessen sich Skopas zB. mit Vorliebe bediente. In Kleinasien ist der M. von Ephesos zu nennen, der für den älteren Tempel der Artemis das Material lieferte, dann der M. des Vorgebirges Mykale, der für den Bau von Priene verwendet wurde, der von Mylasa in Karien (*Strabon* 658) u. a. In Italien wurde der lunensische (dh. carrarische) M. gegen das Ende der Republik und in der Kaiserzeit hochgeschätzt und viel, besonders in der Architektur, aber auch in der Skulptur verarbeitet. Bunte Marmorarten lieferten außer Euboia Lakonien (roter M.), Skyros, Chios, Nordafrika u. a. Stätten (*RLepsius, Griech. Marmorstudien, Abh. Ak. Berl.* 1890; *Blümner, aO.* 3, 26ff.).

**Marmor Parium**, inschriftlich erhaltene Chronik, verfaßt auf Paros im Jahre 264/63 vChr., entdeckt in Smyrna von Peiresc, jetzt in Oxford. Ausgabe: *CIG.* 2374; *Müller, FHG.* 1, 533f.; *Flach* 1884; *FJacoby* 1904 (Rezension von *Munro, Class. Rev.* 19, 1905); *IG.* XII 5, 1444 cf. 5, 2 p. 315. Neue Bruchstücke (die Jahre 336/35—299/98 umfassend) *ebd.* 445 *A. B.* Die Chronik umfaßt die Zeit von Kekrops bis 264/63 unter Angabe der attischen Könige, dann der Archonten, mit spärlichen Daten aus der politischen, namentlich attischen Geschichte, auch Angaben über Gottesdienste, Feste, Siege der Dichter und Musiker (vgl. dazu *Wilhelm, Urkund. dram. Auff.* 1906), Literaturgrößen und Merkwürdigkeiten. Datierung nach der Differenz zwischen dem Ereignis und 264/63. Quellen: *Wachsmuth* 507/08; *Dopp, Quaest. de marm. Par.* 1883; *Jacoby*, vgl. denselben *RhMus.* 58, 1904, 459; 59, 1905, 63. Über den Charakter der parischen Marmorchronik s. *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde* 287/88.

**Maro** s. Vergilius.

**Maroboduus** (s. *Strabo* 290; *Vell.* 2 *pass.*; *Tac. ann.* 2 *pass.*; s. *Holder s. v.*; *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 163), vornehmer Markomanne (s. *ebd.*) und von ca. 8 vChr. König seines Volkes, das er in der Zeit bis 2 vChr. nach Böhmen führt (*Bremer* in *Pauls Grundr. d. german. Philol.* 3², 1900, 936/7); Gründung des Markomannenreiches mit seinem großen ostgermanischen Völkerbund, der mit seiner starken Militärmacht von 70 000 Fußgängern und 4000 Reitern 6 nChr. die Bedrohung durch den Angriffskrieg des Tiberius übersteht. Marbods abwartende Haltung gegenüber der nordwestgermanischen Offensive gegen Rom 9 nChr. führt schließlich zum Kampf mit Arminius 17 nChr. und zum Zusammenbruch seines Völkerbundes; 19 nChr. Zertrümmerung seiner Herrschaft über die Markomannen, Übertritt ins römische Staatsgebiet, wo er, in Ravenna untergebracht, noch 22 Jahre lebt. Vgl. *Dessau, ProsRom.* 2, 349, 250; *Gardthausen* 1, 3, 1151ff. 1168. 1221; 2, 3, 758ff.; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 171/173; *vDomaszewski* 1, 217. 231. 274. 289.

**Maron**, Sohn des Euanthes, Priester des Apollon im thrakischen Ismaros, gibt Odysseus den köstlichen Wein, mit dem er Polyphem berauscht (ι 197ff.; *Eur. Cycl.* 412; 616); er gehört in den dionysischen Sagenkreis als Sohn oder Enkel des Gottes, gilt als Heros des süßen Weines. *Schirmer* bei *Roscher* 2, 2382ff.; *Preller-Robert* 708, 9; 731.

**Maroneia** (*Μαρωνῆς, Μαρωνῖται, Μαρωνεῦς*), alte Stadt an der thrakischen Küste, nw. von Mesambria am Ismarossee, benannt nach Maron, dem Sohn des Euanthes, berühmt durch seinen Wein, im 1. attischen Seebund (Tribut 10 Tal., zwischen 436—428 auf 3 Tal. herabgesetzt s. *Ant. Münz.* 1, 1, 11), aber nicht unter attischem Münzgesetz, s. *Head* 215f.; *Weil, Z Num.* 25, 1906, 61, im 2. att. Seebund 377, seleukidisch 194, s. *Ant. Münz.* 1, 1, 142. Mit Ainos 185/84 an Pergamon zeitweilig abgetreten, s. *RArch.* 1909, 2, 65, vgl. *Ant. Münz.* 1, 1, 17. Inschriften s. *Dumont, Mél. d'archéol. et épig.* 444.

**Marpessa** s. Idas.

**Marrucini** (*Μαρρουκῖνοι*; vgl. *Strabo* 241), kleiner italischer Stamm (*Cato, orig.* 53; s. Bronze von Rapino bei *Conway*), zwischen Aternus, Ortona und der Maiella am Adriatischen Meer, auftretend im 2. Samniterkrieg, 304 Bündnisvertrag mit Rom (*Diod.* 20, 101; *Liv.* 9, 45), treu im hannibalischen Krieg, 91 gegen Rom. Hauptort: Teate Marrucinorum (*Τεατέα*; vgl. Teanum Apulum), h. Chieti, nicht unbedeutend, Nekropole (*Strabo* 241; *Plin. n. h.* 3, 106; *Ptol. geogr.* 3, 1, 60; vgl. *Notscavi* 1880, 170; 1881, 294; *Mon. ant. Linc.* 19, 1910, 541/614), danach die Teatini auch Marrucini (*Cic. Phil.* 7, 23). Inschriften: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 253/7, Nr. 243/6; *CIL.* IX 3012/4. 6316/8; *Ephep.* 8, 119/128. 819/20; *Stein, Bursian* 144, 1909, 280. Vgl. *Mommsen CIL.* p. 282; *Nissen* 1, 517/8; 2, 443.

**Mars** (etrusk. Maris), zusammengesetzt Marspiter, Maspiter, auch Māvors, *CIL.* VI 473, oskisch Mamers, *Fest.* p. 158; *Schulze, Eig.* 465f., altitalische Gottheit, nach der bei Latinern und Sabellern ein Monat benannt war, *Mommsen, Chronol.* 218ff., Kult im umbrischen Tuder, *CIL.* XI p. 679, in den iguvinischen Tafeln erwähnt, *Bücheler, Umbrica* 52. 126, bei Etruskern selten, *Deecke, Forschungen* 4, 35; *Thulin, Götter d. Martianus Capella* 1906, 29ff. M. ist in Rom sehr früh an der ara Martis auf dem campus Martius verehrt, *Fest.* p. 189; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 475f., wo das Lustrum (s. Lustratio) begangen wurde. M. war der Kriegsgott, deshalb anfangs auch fetischistisch unter dem Bild einer Lanze verehrt, *Arnob.* 6, 11; *Plut. Rom.* 29; *Deubner, ArchRel.* 8. *Beih.* 71ff., vgl. die Prodigien der sich von selbst bewegenden hastae Martis, *Liv.* 40, 19; *Obseq.* 6. 36.

44 u. a. m.; *Deubner*, *NJbb.* 27, 1911, 324ff. Ihm war der März geweiht, dienten als Priester die Salii (s. *ebd.* über die Feste), waren von Tieren das Roß, der Wolf, *Liv.* 10, 27, 9; 22, 1, 12, der Specht, *Dion. Hal.* 1, 14, 5; *Plut. Rom.* 4; *Ovid. fast.* 3, 37f.; *Fest.* p. 197; *SchulzeEig.* 473, der Ackerstier heilig, M. schützte die als Ver sacrum (s. *ebd.*) Ausziehenden. Älteste Heiligtümer außerhalb des Pomerium, neben der ara in campo ein Tempel 138, Stiftungstag 23. Sept., *Jordan-Hülsen* 1, 3, 490, ein anderer vor Porta Capena, 1. Juli 388 vChr. geweiht, *ebd.* 213, dann errichtete Augustus pro ultione paterna, *Suet. Aug.* 29, den Rundtempel des M. Ultor 12. Mai 20 auf dem Capitol, 2 vChr. den großen auf seinem Forum, *Mommsen*, *CIL.* I² p. 318, *MonAncyr.* 126; *Chambalu*, *Philol.* 51, 1892, 730ff.; *Wölcke*, *BonnJbb.* 120, 1911, 193; *Jordan* 1, 2, 442ff.; vgl. *v Domaszewski*, *Abh.* 53ff. zum Panzer der Augustusstatue. Hier wurde M. mit Venus, der göttlichen Mutter des julischen Geschlechts, verehrt, vgl. *Wissowa* 147 über die Anfänge der hellenisierenden Auffassung des Gottes. Zum Kreis des M. gehörten die Nerio, später als seine Gattin, als Bellona, Minerva gedacht, Pavor und Pallor, nicht ursprüngliche Gottheiten trotz *Liv.* 1, 27, 7, sondern Umbildung von Deimos und Phobos, ferner Honos und Virtus (s. Honos); Bellona (s. *ebd.*), Personification einer Eigenschaft des M., erhielt einen eigenen Tempel 296 vChr. in der Nähe der ara Martis, vor dem die columna bellica stand (s. Fetiales), und wo öfter Senatssitzungen stattfanden, *Jordan-Hülsen*, 1, 3, 553. Beinamen des M.: Gradivus, Victor, Propugnator, Conservator, Propagator imperii, Ultor, Pacifer u. a. m., vgl. *Carter*, *Epith.* 64ff. Viel verehrt im Heere, zB. *Notscavi* 1906, 393, vgl. *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 173; *Toutain*, *Cultes païens* 1, 1, 252ff., von keltischen und germanischen Soldaten ihren einheimischen Gottheiten gleichgesetzt, so dem Mars Thingsus, *WScherer*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1884, 571ff.; *FRichter*, *De deorum barb. interpret. rom. Diss. Halle* 1906, 12ff. Lit.: *Wissowa* 141ff., *Abh.* 50ff.; *Roscher*, *Studien z. vergl. Myth.* 1, 1873, 111, *Lex.* 2, 2, 2385f.; *vDomaszewski*, *Abh.* 1909, 220f.

**Marsi** (offizieller Name, auch Marruvini, s. *Polyb.* 2, 24, 12; *Liv.* 8, 6; 8, 29; *Strabo* 241; *Plin. n. h.* 3, 106; *Verg. Aen.* 7, 750; *Tab. Peut. pass.*), als sehr waffentüchtiger Stamm und typischer Vertreter italischer Kriegstüchtigkeit genannt, seit 308 stets treue Bundesgenossen Roms, bis sie sich 91 vChr. zuerst unter PompaediusSilo im Bundesgenossen- oder marsischen Krieg (91/88) erheben (vgl. *Kiene*, *Der römische Bundesgenossenkrieg* 1845; *EMarcks*, *Die Überlieferung des Bundesgenossenkriegs. Diss. Straßburg* 1884; Münzen: *Cesano*, *Bullcom.* 36, 1908, 227ff. s. auch Asculum), später selten genannt. Sitze in der Mitte Italiens um den lacus Fucinus; Hauptort des kleinen Bergkantons Marruvium bei San Benedetto (vgl. auch *Notscavi* 1886, 86; 1893, 384), außerdem Cerfennia, h. Coll' Armeno, Antinum, Civitá d' Antino, im oberen Liristal, Supinum vicus bei Tracasso (Theater). Tempel ihrer Hauptgöttin Angitia an der Südwestecke des lacus Fucinus. Inschriften: *Conway*, *Italic dialects* 1, 1897, 289/299; *CIL.* IX p. 348ff. 681; *Ephep.* 8, 1899, 158a/176. 822/5; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 283. 285. Vgl. *Mommsen*, *CIL. aO.*; *Nissen* 1, 515/6; 2, 454/6; *Picirilli*, *La Marsica* 1904.

**Marsyas.** 1. Ursprgl. kleinasiatischer Flußgott (vgl. 2) des bei Kelainai entspringenden Nebenflusses des Mäander, Patron von Kelainai selbst. Als phrygischer Gott gehört er zum Kreise der Kybele und führt die nationale Flöte, die er erfunden haben soll, deren Gebrauch er seinen Liebling Olympos lehrt (*Plat. symp.* 215c uö.). Die griechische Einwanderung machte den Quelldämon zum Silen, der auch die Syrinx spielt. Als man in Athen das Flötenspiel nach kurzem Versuch wieder verwarf, entstand die Sage von Athena, die das Flötenspiel erfunden, dann aber, weil es das Gesicht verzerre, das Instrument weggeworfen habe, das danach M. aufgehoben (*Apollod.* 1, 4, 2, 1). Das Lokal des Mythus meist nach Phrygien verlegt. Bedeutender der Wettstreit mit Apollon, in dem sich der Kampf der Flöte und Kithara widerspiegelt. Apollon siegt und zieht M. die Haut ab, die als „Schlauch des M." in einer Höhle bei Kelainai hing (*Herod.* 7, 26). — In Rom auf dem Forum in der Nähe des prätorischen Tribunals eine griechische Silenstatue mit einem Schlauch, die man M. nannte; diese ward zu einem Symbol des römischen Stadtrechtes, und Kopien davon kamen dementsprechend nach anderen italischen Städten. *Preller-Robert* 732ff.; *Jessen* bei *Roscher* 2, 2439ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 559. — 2. Nebenfluß des Mäander, bei *Herodot* 7, 26 Katarhektes, sonst M.: *Xenoph. anab.* 1, 2, 8; *Strabo* 577f. u. a. — 3. Anderer Nebenfluß des Mäander in Karien: *Herod.* 5, 118f. — 4. Makedonischer Geschichtschreiber aus Pella, geb. ca. 355 vChr., Halbbruder des Antigonos, zusammen mit Alexander erzogen, 306 Admiral des Demetrios Poliorketes bei Kypros; Verfasser von *Μακεδονικά* in 10 Bb. und eines Werkes über Alexanders Erziehung. Reste: *Scriptor. rer. Al. m.* ed. *Müller* 40ff. — *Susemihl* 1, 533; *Christ* 1, 537.

**Martialis.** 1. M. Valerius M. aus Bilbilis in Spanien. Geb. zwischen 38 und 41 nChr., in grammatischen und rhetorischen Studien erzogen, vom J. 64 an in Rom, wo er Client eines vornehmen Herrn ward. Im J. 80 ward seine poetische Gabe vom Kaiser Titus bemerkt und wohl auch geehrt; er erhielt das ius trium liberorum von ihm oder Domitian und ward durch diesen tribunus militum und eques Romanus. Fortsetzung der Dichtung (*epigrammata*); zwischen 83 und 86 die *Xenia* und *Apophoreta;* bis 96 11 Bb. bekannt. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Gallien (im J. 88) Rückkehr nach Rom; als Domitian ermordet war, Heimkehr nach Bilbilis (98), wo er ein von seiner Freundin Marcella ihm geschenktes Landgut bewohnte; hier entstand das 12. B. seiner Epigramme. Bald danach † M. *ProsRom.* 3, 359, 77; *ELieben*, *Zur Biogr. M. s. Progr. Prag.* 1911; 1912. — Die Epigrammensammlung ist mehrfach umgearbeitet worden, über die Zeit der einzelnen Bb. vgl. *ProsRom. aO.*; *Schanz* 2, 2, 179ff. M. neben Iuvenal Koryphäe antiker Sittenschilderung, boshafter, oft obszöner Satiriker, der keinen Stand (freilich die Regierung macht hier eine Aus-

nahme) und keine Persönlichkeit schont; große Originalität bei fleißigem Studium der älteren Literatur (vgl. *Prinz, M. u. d. griech. Epigrammatik* 1, 1911). Vgl. auch noch *RSchmoock, De M. epigr. sepulcral. et dedicator. Diss. Lpz.* 1911. Über M.' spanische Gedichte s. *Schulten, NJbb.* 31, 1913, 462ff. Ausgabe von *Schneidewin* 1842; 1853; *Gilbert*[2] 1896; *Friedländer* 1886 (mit deutschem Kommentar); *Lindsay* 1903. — *Schanz aO.* 178ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 316ff. — 2. s. Gargilius n. 3.

**Martianus Capella,** Minneius Felix, afrikanischer Sachwalter im 5. Jahrh., vor 439, schrieb de *nuptiis Philologiae et Mercurii*, eine Enzyklopädie der septem liberales artes (Buch 1, 2: Einleitung, 3—9: Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie, Musik; Quellen besonders Aquila Romanus, Varro, Plinius, Solinus, Aristides Quintilianus), gefaßt nach Stil und Inhalt in Form (prosaisch und poetisch: s. *Sundermeyer, De re metrica et rhythmica Mart. Cap. Diss. Marburg* 1910) einer menippeischen Satire, strotzend von pedantisch geschmackloser Allegorie. Ausgaben: *Kopp* 1836; *Eyßenhardt* 1866 (vgl. *Rhet. Lat. min.* ed. *Halm* 1863, 449/492; *Laubmann, S.-Ber. Ak. Münch.* 1878, 2, 95 bis 96; *Dick, De Martiano Capella emendando. Diss. Bern* 1885, *Progr. St. Gallen* 1889; *Wortformen bei Martianus Capella. Progr. St. Gallen* 1901). Vgl. *Sandys, A history of classical scholarship* 1[2], 1906, 241/3; *Teuffel* 3[6], 397ff.

**Martius.** 1. M. Macer, Name *ProsRom* 2, 350, 258; *Borghesi* 3,183, Laufbahn *CIL.* XI 1835, war u.a. legatus pr. pr. prov. Moesiae et leg. IV Scyth. et leg. V Maced. unter Claudius, *vDomaszewski, RhMus.* 45, 1890, 1f., procos. Achaiae (citr)a sortem, kämpfte für Otho bei Cremona gegen die Vitellianer, von den Soldaten verlassen. *Tac. hist.* 2, 35 (Note). — 2. P. M. Verus, Inschriften, Name *ProsRom.* 2, 350, 261, legatus leg. V Maced., kämpfte unter Verus gegen die Parther, *Vita Veri* 7; *Stein, RE.* 3, 1843, setzte in Armenien einen König ein, *Suidas* s. v. *Μάρτιος*; *Dio* 71, 14, nach *Dodd, NChr.* 1911, 269 erst 168, wohl als legatus Cappadociae, cos. suff. 166, benachrichtigte Marc Aurel über den Abfall des Avidius Cassius, *Dio* 71, 23; *Vita Avid.* 9, legatus Syriae 175—177 (178), *IGRom.* 3, 1195. 1290, 177 nChr., cos. II 179. Lit.: *Napp, De rebus imp. M. Aur. in Or. gestis. Diss. Bonn* 1879, 65f.; *Schiller* 1, 640. 659; *vPremerstein, Klio* 13, 1913, 76. 87. 89f.

**Maschalismos,** eine beim Morde oft befolgte Handlungsweise: der Täter schnitt dem Erschlagenen die Finger und Zehen ab, hängte sie ihm an einer Schnur um den Hals und zog diese Schnur unter den Achseln (*μασχάλαι*) durch, alles, um sich dadurch vor dem Rachegeist des Ermordeten zu schützen. *Aisch. Choeph.* 439; vgl. *vWilamowitz* und *Blaß* dazu; *Soph. El.* 444f.; *Photios*; *Suid. s. v.* (bei denen *Aristophanes v. Byzanz* vorliegt, der nach *vWilamowitz* den Vorgang schon nicht mehr verstand). *ERohde, Psyche* 1, 322ff.

**Masinissa** (*Μασσανάσσης, Μασσανίσσης*), 238/149, Sohn Galas, König der Massyler, in Karthago erzogen, tritt zuerst 213 als Bundesgenosse der Karthager gegen Syphax auf, von 212 ab in Spanien gegen Rom, geht nach 206 zu den Römern über, die er, gegen Syphax (s. *ebd.*) und die Karthager erfolgreich, namentlich mit seiner leichten Reiterei unterstützt, erhält im Frieden Syphax' Reich, Cirta seine Hauptstadt (*Strabo* 832), von da ab stets Bedränger Karthagos (nimmt Großleptis); in Karthago eine libysche Partei, er herrscht zuletzt von Mauretanien bis zur Cyrenaica. Münzen etc.: *LMüller, Numism. de l'Afrique ancienne* 3, 1862, 13/16. 48/51; *Head* [2]884. Vgl. *Mommsen RG.* 1, 629f. 670f. 675; 2, 21f. 32f. 138; *Thieling, Hellenism. i. Kleinafrika* 1911, 19. B. 184. 203; *Lidzbarski, S.-Ber. Berl. Akad.* 1913, 296ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913 *pass.*

**Masken** s. Drama.

**Massageten** (*Μασσαγέται*; *Herod.* 1, 201ff.; *Strabo* p. 512/4; *Ptol. geogr.* 7, 10, 2; 13, 5; *Amm.* 32, 5, 16 = 31, 2, 12), mächtiger kriegerischer Nomadenstamm, der als tüchtiges Reitervolk gerühmt wird, und dessen Führer iranische Namen tragen, vielleicht Vorfahren der heutigen Turkmenen (*vSchwarz, Alexanders d. Gr. Feldzüge in Turkestan* 1893, 794). Sitze in älterer Zeit östlich vom kaspischen Meer nördlich vom Jaxartes. 529 Feldzug des Cyrus gegen sie, der dabei im Kampfe fällt (s. *Prášek, Gesch. der Meder u. Perser* 2, 1906, 236), genannt zur Alexandergeschichte. Später Übertragung des Namens Massagetae irrtümlich auf andere Völker (s. *Zeuß, Die Deutschen u. ihre Nachbarstämme* 1837, 301). Vgl. *Marquardt, Philol. Suppl.* 10, 1907, 77/8; *T'oung Pao* 11, 1910, 661 (M. in chinesischen Quellen); *Meyer* 1[2], 813ff. u. *pass.*

**Massalia** (*Μασσαλία*; Hauptstellen *Strabo* 179ff.; *Iustin.* 43, 3; vgl. auch *Tab. Peut.*), h. Marseille, um 600 von Kolonisten aus Phokaia im Gebiet der ligurischen Salyer nahe der Rhonemündung gegründet (s. *Jullian, Clerc, RÉtA.* 7, 1905, 65ff. 329ff.) und 545 nach der Unterwerfung der Mutterstadt durch die Perser verstärkt und rasch in großem Aufschwung, der wenig gehemmt erscheint, seitdem nach der Schlacht bei Aleria (ca. 540) das Übergewicht der Karthager im westlichen Becken des Mittelmeeres entschieden ist. Kämpfe mit Karthago, den Etruskern und Piraten erwähnt, freundschaftliche Beziehungen zu Rom (alter Vertrag mit Rom ca. 504; vgl. *vScala, Staatsverträge im Altert.* 1, 1898, 26/7; s. auch *Diod.* 14, 93; *AthMitt.* 6, 1881, 97ff.), sowie mit den benachbarten Ligurern, später den Kelten. Während des hannibalischen Krieges treu auf Seiten Roms. Ausgedehnte Einflüsse der griechischen Kultur auf Gallien durch Massilia. Die Stadt wird, da sie die nach Nordwest- und Nordostgallien laufenden Zinn- und Bernsteinstraßen beherrscht (s. *Michaelis, Jahrb. Ges. f. Lothr. Gesch. u. Altertkde.* 17, 1905, 213/240) und eine Reihe von Kolonien an der spanischen, französischen und provençalischen Küste von Emporiae (h. Ampurias) bis Monoecus (h. Monaco) anlegt, die Posten im tartessischen Gebiet im Süden und die Punkte in der Mitte der spanischen Ostküste allerdings kaum halten kann (*Garofalo, Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 35, 1899, 177/184), Zentrale eines ausgedehnten Land- und Seehandels, deren Kaufleute und Seefahrer sich bis in den Ozean auf Forschungsreisen vorwagen (Euthy-

menes: s. *Berger* 132. 229; Pytheas: *s. ebd.*). Größte Blüte wohl im 4./3. Jahrh. und neuer Aufschwung nach dem hannibalischen Krieg, bis Rom nach der Bekämpfung der Ligurer 154 und dann nach dem Allobrogerkrieg (125/121), der Einrichtung von Gallia Narbonensis und der Konstituierung der römischen Kolonie Narbo (118) den Handel im gallischen Landgebiet mehr und mehr in römische Hände leitet und nach der langwierigen Einnahme und Belagerung der Stadt durch die Caesarianer im Bürgerkrieg (49; s. zur Belagerung: *Stoffel, Histoire de Iules César. Guerre civile* 1, 1887. 77/98. 285/302) die politische, maritime und die Kapitalkraft ihres ehemaligen Bundesgenossen, dem nur ein geringes Gebiet verbleibt, entscheidend schwächt. Ihren griechischen Charakter wahrend, bildet sie als civitas libera et foederata in der Kaiserzeit ein bedeutsames Bildungszentrum (*Tac. Agr.* 4; *ann.* 4, 44); später im Rückgang (vgl. auch *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 447ff.). Verfassung der Stadt in ihrer großen Zeit aristokratisch, Führung des Regiments durch die 600 *τιμοῦχοι* (s. *ebd.*), Änderung der Verfassung in römischer Zeit. Geringe antike Reste (s. Bericht nebst Plan *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 2, 1878, 160/162). Vgl. *Clerc et Arnaud d'Agnel, Découvertes archéol. à Marseille* 1904; *Espérandieu, Rec. gén. d. bas-rel. de la Gaule rom.* 1, 1907, 46/92; 2, 1908, 450; 3, 1910, 340/6; *Fröhner, Musée de Marseille. Catal. d. antiqu. gr. et rom.* 1897. Münzen: *Head*[2], p. 6/7; vgl. *Blanchet, Soc. nat. d. ant. de France. Centenaire* 1804/1904; *Rec. de mém.* 1904, 61/67; *Forrer, Keltische Numismatik* 1908, 80/92 u. *pass.* Inschriften: *CISem.* I 165 (Opfertafel, wohl aus Afrika verschleppt); *IG.* XIV 2432/66; *CIL.* XII 2400/93, 5763/70. Neue Funde nicht häufig. Vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 271/287; *CIL.* p. 643ff.; *Sonny, De Massiliensium rebus quaestiones. Diss. Dorpat* 1887; *Kaibel, IG.* XIV p. 643; *Castanier, Origines hist. de Marseille et de la Provence* (*Hist. d. l. Prov.* 2) 1896; *Meyer* 2, 694; 3, 670/5; *Michaelis aO.* (mit reicher Literatur); *Jullian, Hist. de la Gaule* 1, 1908, 193. 226. 383/437.

**Massicus mons,** Monte Massico, im Aurunkergebiet, bei Sinuessa, Bergrücken zwischen dem Unterlauf des Liris und Volturnus, wegen seines Weinreichtums berühmt. Vgl. *Nissen* 1, 264; 2, 664.

**Mastarna** (Macstrna, *SchulzeEig.* 85), ein Etrusker, Gefährte des tuskischen Helden Caelius Vivenna (Vibenna), der nach Rom zog, auf dem mons Caelius (nach jenem benannt) sich ansiedelte. Vgl. die Rede des Kaiser Claudius auf der Lyoner Tafel, *CIL.* XIII 1668 = *FIR.* 187, und das Wandgemälde eines etruskischen Grabes in Vulci, wo Caile Vipinas durch Macstrna und Genossen aus den Händen von Wächtern befreit wird, die Cneve Tarchu Rumach (Gnaeus Tarquinius Romanus) anführt, *Helbig, Führer* 2[2], 318; *G Körte, ArchJb.* 12, 1897, 57ff., gegen dessen Deutung, daß die Eroberung Roms dargestellt sei, *Münzer, RhMus.* 53, 1898, 596ff.; *Niese, Grundriß*[4] 22. Wie Claudius erklärten *Niebuhr* 1, 422ff.; *Müller, Etr.* 1[2], 112ff. M. für Servius Tullius (s. *ebd.*), ebenso *Soltau, Volksvers.* 1880, 449ff.; *VGardthausen, M. oder Serv. Tull.* 1882 jedoch sehr zweifelhaft, dagegen *Schwegler* 1, 720f.; *Niese aO.*; *Pais* 1, 1, 338f., *Storia critica* 1913, 511ff.; *De Sanctis* 1, 365f. 447; *Klio* 2, 1902, 96f.; *Meyer* 2, 704f.

**Masurius Sabinus** (Massurius cod. Flor. *Dig.* 1, 2; 2, 48 uö., Name *SchulzeEig.* 190), wohl aus Verona (*CIL.* V 3924), Rechtslehrer, lebte in dürftigen Verhältnissen von Unterstützungen seiner Schüler, erreichte erst mit etwa 50 Jahren den Rittercensus, bekam von Tiberius als erster Ritter das ius respondendi, lebte noch unter Nero. Nach ihm nennt sich die Rechtsschule der Sabinianer. Unter seinen Werken (aufgezählt *Krüger* 150ff.; *Kipp* [3]118) die *libri tres iuris civilis*, von Pomponius, Ulpian, Paulus u. a. commentiert, so daß das System des Sabinus sich ermitteln läßt; *ad Vitellium libri*, vgl. *Baviera, ArchGiur.* 63, 1899, 154f.; *Schneider, Krit. Vjschr.* 43, 1901, 228. — Lit.: *Leist, Vers. e. Gesch. d. röm. Rechtssysteme* 1850, Taf. I; *Voigt, Aelius- und Sabinussystem. Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 17, 1879, 319ff.; *Kipp, Krit. Vjschr.* 33, 1891, 543ff.; *Lenel, D. Sabinussystem, Festschr. f. Ihering* 1892, 1ff.; *Karlowa* 1, 687ff.; *GGA.* 1895, 345f.; *Bremer, Iurisprud. antehadr.* 2, 1, 313ff. (vgl. *Kübler, WPh.* 1902, 207ff.).

**Maße** s. Flächen-, Hohl-, Längenmaße und die Tabellen am Schluß.

**Maternus** s. Firmicus.

**Mathematik.** Die Anregung zur Mathematik empfingen die Griechen aus Ägypten. *Thales* bringt dorther einige geometrische Kenntnisse, welche für das ionische Gebiet anregend wirken zur Ausbildung konstruktiver Geometrie. *Pythagoras* entnimmt der ägyptischen Beeinflussung das Interesse für messende und rechnende Geometrie. In seiner Schule bildet sich die geometrische Arithmetik aus, die Zahlen sind als geometrische Bilder vorgestellt; daher geht die Pythagoreische Potenzenlehre nicht über die dritte Potenz hinaus. *Platon* verbindet die einzelnen Sätze zu einer wissenschaftlichen Einheit, indem er die Grundlagen der Geometrie, Arithmetik und Stereometrie untersucht und die analytische und deduktive Methode der Forschung festlegt und unterscheidet. Er begründet das Irrationale für die ganze Mathematik, während bis zu ihm nur das Inkommensurable behandelt war; er leitet die stereometrischen Größen aus der Ecke ab, führt die räumliche Perspektive ein, untersucht die Bedingungen für die Gültigkeit der Lösungen, den Diorismos, und lehrt die Entstehung endlicher Größen aus stetiger Hinzufügung unendlich kleiner Größen; damit bietet er die Grundlagen der Infinitesimalrechnung, er fordert in der Geometrie nur geometrische Hilfsmittel (Zirkel und Lineal). In seiner Schule werden daher die ersten Elemente verfaßt: *Leon, Theudios*, das erste Lehrbuch der Arithmetik (*Philippos Opuntios*), der Geometrie (*Athenaios*), der Stereometrie (*Eudoxos*). In seiner Schule werden die Kegelschnitte erfunden (*Menaichmos*), die geometrischen Örter systematisch behandelt (*Aristaios*). Aus seiner Schule stammen die meisten der Euklidischen Definitionen. *Aristoteles* führt den Sammelnamen *μάθησις* ein. Die Sammlung und systematische Ord-

nung alles bisher Geleisteten liefert *Eukleides*, der alle Vorgänger dadurch übertrifft. *Archimedes* und *Apollonios* führen die Mathematik zur Vollkommenheit, ersterer in der messenden Geometrie, letzterer in der konstruktiven. *Archimedes* bildet die infinitesimale Methode aus und integriert zwischen bestimmten Grenzen. *Apollonios* vollendet die Lehre von den Kegelschnitten und entwickelt die Grundlagen der analytischen Geometrie. Die angewandte Mathematik erfährt durch *Archimedes* und *Heron* ihre Vollendung. Die Trigonometrie, von *Hipparchos* zur Sehnenmessung ausgebildet, findet in *Menelaos* ihren Meister, während die reine Arithmetik erst in *Diophant* ihren größten Vertreter findet. Die Weiterentwicklung der Mathematik erfolgt erst mit dem 16. Jahrh. nChr., in der griechischen Welt hört mit den Genannten der Fortschritt auf. S. für die weiteren Ausführungen und die Zitate: *Hoppe, Mathem. u. Astron. im kl. Altert.* 1911.

**Matidia.** 1. Tochter von Traians Schwester Ulpia Marciana, Name, Inschriften, Münzen: *ProsRom.* 2, 354, 277; *Eckhel* 6, 471, 740f.; *Cohen* 2, 98f.; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 304, war Mutter der Sabina Augusta, 117 brachte mit Traians Gattin Plotina dessen Asche von Asien nach Rom, starb 119, divinisiert wohl erst durch Pius, *Mommsen Schr.* 1, 426; *Schiller* 1, 545; Schwiegermutter Hadrians, der ihr die teilweise inschriftlich, *CIL.* XIV 3579, erhaltene laudatio hielt, *Dehner, Hadr. laud. Progr. Neuwied* 1891; *Mommsen Schr.* 1, 422ff. (*ebd.* Stammbaum). Bildnis: *Bernoulli* 2, 2, 100. — 2. M. (Vibia M.), Tochter der Vor., *Fronto, ep. ad M. Ant.* 2, 1 p. 104 uö., vgl. *Mommsen Schr.* 4, 479; Inschriften *Pros. Rom.* 2, 354, 278; Münzen *Eckhel* 6, 468.

**Matius.** 1. C., geb. 84 vChr., Cäsars, danach Octavians Freund. † ca. 4 vChr. Verfasser eines gastronomischen Werkes, bekannter durch den schönen Brief an *Cicero, ad fam.* 11, 28, in dem er seinen Schmerz über Caesars Tod rechtfertigt. *Schanz* 1, 2, 504f. — 2. Cn., Dichter von Mimen in Hinkiamben (aus *Herondas* übersetzt?) aus dem 1. Jahrh. vChr. und Übersetzer von Homers Ilias in Hexametern. Ausgabe der Mimenreste in *Herondas* ed. *Crusius* 1905, 94ff. Vgl. *Schanz* 1, 2, 31ff.

**Matris** von Theben, Asianer aus ungewisser Zeit, Verfasser einer Lobrede auf Herakles (von *Diodor* 4, 8—18, 3, s. *ESchwartz, RE.* 5, 676 benutzt). *Susemihl* 2, 469f.

**Matron** (Matreas) von Pitane, Dichter von Parodien zu Philipps I. Zeit. *Brandt, Corpusc. poet. ep. graec. ludib.* 1, 53ff.

**Matrona,** h. Marne, s. Sequana.

**Mattiaci** (*Tac. Germ.* 29; *ann.* 11, 20; s. *Holder*; *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 165/6), chattischer Teilstamm nördlich des Mains auf dem rechten Rheinufer; seit Drusus römisch und dann romanisiert, stellen sie Auxiliarkohorten (*Cichorius, RE.* 4, 314/5); vgl. ferner Mattiaci seniores, iuniores: *Not. dign. or.* 5, 12; 5, 33; Behauptung des Gebietes noch teilweise nach der Eroberung des rechtsrheinischen Limesgebietes durch die Germanen (späte Heidenmauer in Wiesbaden). Vorort Aquae Mattiacae, h. Wiesbaden (s. *ebd.*); vgl. auch Castellum Mattiacorum (s. Mogontiacum); *CIL.* XIII 2, 1, p. 406. Römische Bergwerke im Lande. Vgl. *Reuter, Die Römer im Mattiakerland* 1884; *Wolff, Die Bevölkerung des rechtsrheinischen Germaniens nach dem Untergang der Römerherrschaft* 1895; *Ann. d. Vereins f. nassauische Altkde u. Gesch.-forschg.* 32, 1901, 1/25; *Zangemeister, CIL.* XIII 2, 1, p. 468/9; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 200f. u. *pass.* S. auch *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 137.

**Matuta** (Mater Matuta; *Εἰλείθυια, Λευκοθέα* bei den Griechen; Belege: *Wissowa, Roscher* 2, 2464/6), altrömische Frauengottheit, deren Kult in ganz Mittelitalien verbreitet ist (Tempel in Satricum s. *ebd.*), Göttin des Frühlichts und der Geburten; seit dem Beginn des 1. Jahrh. vChr. erscheint sie, mit Leukothea zusammengestellt, als Schiffahrts- und Hafengöttin. Ihr Fest Matralia begangen am 21. Juni nur von den in erster Ehe stehenden Frauen unter schärfstem Ausschluß aller Sklavinnen. Vgl. *Wissowa* ²110—113. 257.

**Mauern, Mauerbau.** Die antiken M. teilt man nach der Art ihrer Herstellung und nach ihrem Material in verschiedene Gruppen ein. Die ältesten Arten, die uns entgegentreten, sind die Lehmziegelmauern und die sog. kyklopischen. Die Lehmziegelmauern sind in der 2. Stadt Troia (3. Jahrh. vChr.) so gebaut, daß auf ein sehr dickes, geböschtes Fundament kleinerer Steine die an der Luft getrockneten Ziegel senkrecht aufgepackt und so der Oberbau mit den Türmen hergestellt wurde; zwischen die Lehmziegel werden von Zeit zu Zeit Holzbalken geschoben. Lehmziegelmauern wurden auch in klassischer Zeit (Themistokleische M.) und noch später viel verwendet. Die kyklopischen M. (Tiryns, Mykene) bestehen aus riesigen unbehauenen Blöcken, deren Zwischenräume mit kleineren Steinen und Lehm ausgefüllt werden. Im allgemeinen zeitlich jünger und der archaischen Periode angehörend sind die polygonalen M. Hierbei werden die Steine vieleckig gestaltet, sorgfältig behauen und vorn geglättet, dann werden sie zu einem festen Gefüge ohne Lehmverband genau aneinandergepaßt. Polygonale M. finden sich schon in kleinen Stücken in mykenischer Zeit, und ebenso werden sie auch noch in klassischer Zeit verwendet. Wiederum im allgemeinen später, jedoch gleichfalls in einzelnen Beispielen (ohne Verklammerung) früh auftretend ist die aus regelmäßigen Quadern bestehende Quadermauer, deren Steine durch Bleiklammern miteinander verbunden werden. Sie ist die eigentliche M. der klassischen und späteren griechischen Zeit; in hellenistischer Zeit hat man die Kanten der Quadern gern abgeschrägt, so daß eine Art von wuchtiger Rusticafassade entstand. Die Entwicklung der M. in Italien ist der in Griechenland im allgemeinen gleichartig (*BaumDkm.* 3, 1700). Die Polygonal- und Quadermauern bestehen nicht durch und durch aus Steinen, vielmehr hat man nur die äußere und innere Fassade aus Stein aufgeführt. Den Raum zwischen den beiden Schalen füllte man durch kleinere Steine, Erde usw. aus (Themistokl. M., Priene, Milet, Pompeii usw.). In Rom hat man für den Kern der M. noch das sog. Gußwerk verwendet (bestehend aus kleinen durch festen Mörtel ver-

bundenen Steinen), das man außen durch Quadern oder durch opus incertum (s. *ebd.*) verkleidete.

**Mauretanien** (daneben Maurit-, *Μαυρουσία, Μαυρουσίων γῆ, Μαυριτανία*; *Polyb.* 3, 33, 15; *Sall. pass.*; *Strabo* 825ff. u. *pass.*; *Plin. n. h.* 5, 1ff.; *Ptol. geogr.* 4, 1/2; vgl. *Goebel, Westküste Afrikas und Gesch. M.s bis zum Tode seines letzten Königs. Diss. Lpz.* 1887, 77ff.), westlichstes Land von Nord- oder spez. Kleinafrika; bewohnt von Berbern (s. Libyen, Mauri), wird es zuerst von der phönikisch-karthagischen Kolonisation berührt und tritt, nachdem maurische Truppen zuerst 406 im Heere der Karthager erscheinen (*Diod.* 13, 80, 3), seit dem 2. punischen Kriege mehr und mehr in den Gesichtskreis der antiken Kulturwelt; deutlich erkennbar die Geschicke des Landes und seiner Fürsten seit dem jugurthinischen Krieg, wo als westlicher Grenzfluß (s. *Sall. Jug.* 19, 7; 92, 5) der Mulucha erscheint (s. Bocchus I, II). 25 vChr. Juba II., König von M., seit welchem die Am(p)saga (s. *TheslL.*; *JSchmidt, RE.* u. d. W.), h. Wed-el-Kebir, der Grenzfluß zwischen Numidien und M. ist; Nachfolger sein Sohn Ptolemaeus (23/45). Nach dessen Ermordung in Rom, veranlaßt durch Caligula, Einverleibung des Gebietes in das römische Reich (seitdem mauretanische Ära; s. Jahresrechnung). Pazifizierung des Landes durch M. Licinius Crassus Frugi und 42/3 durch C. Suetonius Paullinus, der in seinem Feldzug den Atlas (s. *ebd.*) überschreitet. Gliederung des Gebiets unter Claudius (s. *Cass. Dio* 60, 9) in zwei kaiserliche Provinzen, die durch den Fluß Mulucha getrennt werden: 1. Mauretania Caesariensis, h. Westalgier (vgl. zur Geographie des Gebiets *Cat, Essai sur la prov. rom. de Maurét. Césarienne* 1891), das unter Diocletian wieder in Mauretania Sitifensis mit Sitifi als Hauptort (Grenzfluß Wed-Flitûn) und Mauretania Caesariensis im engern Sinn (auch M. maior: *Vict. Vit.* 3, 29) mit Caesarea (s. *ebd.*), h. Scherschel, als Hauptstadt geschieden wird. Stetige Bereicherung unseres Wissens durch neue Funde und Grabungen (vgl. *Gsell, Monum. ant. de l'Algérie* 1/2, 1901/2; *Atlas archéol. de l'Algérie* 1902ff.; *L'Algérie dans l'antiquité* [2]1903 *pass.*; s. auch *Publ. de l'Assoc. hist. de l'Afrique du Nord* 1, 1899ff.). 2. M. Tingitana, h. Marokko (vgl. *Tissot, Mém. prés. p. div. sav. à l'AcI.* 1, 9, 1878, 139/322; *Besnier, Géographie anc. du Maroc.* 1904 [*Arch. Maroc.* ⟨1⟩, 3, 1904, 301ff.]; über Einzelheiten: *Cagnat* 656ff. (mit Karte); *Harris, Geograph. Journal* 1897, 300ff. [römische Straßen in Marokko]; *Bonelli, Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 54, 1909, 316ff. [mit Inschriften]; *Blázquez, ebd.* 55, 1909, 366ff. [Linie Tanger-Mulucha]), unter Diocletian zur dioecesis Hispaniarum geschlagen. Besiedelung verhältnismäßig tief ins Hinterland ausgedehnt (s. *ArchAnz.* 1901, 79). Hauptort Tingi (s. *ebd.*), h. Tanger. Verwaltung durch Procuratoren, später unter praesides (s. *Marquardt* 1[2], 482ff.). Anlage von römischen Kolonien schon seit Augustus, neben denen eine Reihe von Municipien existieren (s. *Mommsen RG.* 5[5], 645ff.); daneben bedeutsam im Westen der Provinz der Großgrundbesitz. Häufige Guerillakämpfe mit den Bewohnern des Landes, das nie in gleichem Grade wie die afrikanischen Gebiete an seiner Westgrenze von römischem Wesen durchdrungen wird, sondern im Gegenteil viel von seiner alten barbarischen Eigenart bewahrt hat. Besonders bedrohen die Mauri der Tingitana in vielen Einfällen die Baetica, und ebenso werden die Rifpiraten oft lästig; vgl. zB. den Krieg der Quinquegentanei (289/299), der sich von M. aus gegen Numidien richtet (s. *Cagnat, L'armée rom. d'Afrique* 1892, 56ff.); weitere Kämpfe *ebd.* Besetzung durch leichte Truppen, aber ohne militärische Organisation (s. *Cagnat, L'armée rom. d'Afrique* 1892, 267ff., 319ff., 657ff. u. *pass.*). Mauretanische Hilfstruppen im römischen Armeeverband s. *Cichorius, RE.* 1, 1250/1; 4, 315/316; *Thieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911, 88/9. Zum Limes von M. Caesariensis s. *Fort, Bull. arch. d. Com. d. trav. hist. et scient.* 1908, 260ff. Wichtigste Punkte 1. M. Caesariensis: Sitifi (s. *ebd.*), h. Setif, Saldae (s. *ebd.*), Icosium, h. Algier (s. *CIL.* VIII p. 794/5. 1974. Vgl. *Doublet, Musée d'Alger* 1893 [*Musées et collect. archéol. de l'Alg. et de la Tun.* 1]); Tipasa, Cartenna, h. Tenes. 2. M. Tingitana: Rusaddir, beim h. Melilla, Lixus, Sala, h. Slâ bei Rabat, Volubilis im Binnenland, h. Ksar Faraûn. Unter den archäologischen Resten bedeutsam die Denkmäler der mauretanischen Fürsten, besonders ihre Mausoleen, so das „Grab der Christin" bei Caesarea und die „Djedars" (s. *de la Blanchère, Nouv. Arch. d. miss. scient.* 10, 1902, 177ff.; *Gsell, CRAcI.* 1899, 1ff.). — Münzen: *Head*[2] 887. Inschriften: *CIL.* VIII p. 715ff. 970ff. 1905ff.; *Besnier, Rec. d. inscr. ant. du Maroc* (*Arch. Maroc.* ⟨1⟩, 3, 1904, 366ff.); auch Funde libyscher Inschriften s. zB. *Basset, CRAcI.* 1909, 590. Vgl. *Wilmanns CIL.* p. XVIIIff.; *Mommsen RG.* 5, 636ff. 646ff. *pass.*; *Schulten, Röm. Afrika* 1899 *pass.*; Berichte *ArchAnz.* 1897ff.; *Graham, Roman Africa* 1902. Viele neue Funde seit der französischen Eroberung von Marokko seit 1911, noch nicht zusammenfassend dargestellt (vgl. *Arch. Maroc.* 18, 1912, 373/400). Organisation des archäologischen Dienstes s. *ArchAnz.* 1906, 92; vgl. auch die Literatur bei *Liebenam, Bursian* 127, 1905, 337ff. 354ff. 361ff. u. Africa, Numidien.

**Mauri,** später lateinischer Gesamtname der libysch-berberischen Stämme Nordafrikas (zB. bei *Coripp*). Vgl. *Partsch, Satura Viadrina* 1896, 204/38.

**Maussolleion.** Als M. bezeichnete man schon im Altertum jedes prunkvolle Denkmal (zB. *Mart.* 5, 64, 5). Der Name ist übernommen von dem gewaltigen Grabbau, den König Maussollos von Karien in Halikarnassos (gest. 352) für sich errichten ließ und der von seiner Schwester und Gattin Artemisia (gest. 351) vollendet wurde. Die ausführlichste Nachricht bei *Plin. n. h.* 36, 30. An dem plastischen Schmuck des M. arbeiteten die großen Bildhauer Skopas, Timotheos, Bryaxis, Leochares (s. *ebd.*), der Architekt war Pytheos (s. *ebd.*). Für die Rekonstruktion des Denkmals s. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 287 und die dort angeführte Literatur, für die Skulpturen besonders *Amelung, Ausonia* 3, 123ff.; *Wolters-Sieveking, ArchJb.* 24, 1909, 141ff. und die dort angeführte Literatur.

**Maussollos**, Sohn des Hekatomnos von Mylasa, des Satrapen von Karien (395—377), erwirbt nach

dem Antalkidasfrieden zu Halikarnaß und Iasos auch Knidos und vielleicht auch Milet, dazu Lykien, wahrt klug die äußerliche Abhängigkeit vom Großkönig (Hilfe gegen den aufständischen Satrapen Ariobarzanes), macht nach Kämpfen gegen den karischen Bundesstaat Halikarnaß zu seiner glänzenden Residenz und Kriegshafen (s. Halikarnassos), veranlaßt 357 Chios, Rhodos und Kos zum Abfall von Athen (Bundesgenossenkrieg), bringt diese Inseln nach dem Sturz der Volksherrschaft durch karische Garnisonen in seine Hände, starb 352 (nach *Diodor*), s. *Judeich, Kleinasiat. Studien* 226f.; *Beloch* 2, 310f., 496.

**Mavors** s. Mars.

**Maxentius,** Kaiser 306—312 s. Aurelius n. 24.

**Maximianus,** Kaiser 286—305, s. Valerius.

**Maximinus,** Kaiser 305—313, s. Valerius.

**Maximos.** 1. von Tyros, eklektischer Platoniker unter den Antoninen, schrieb (erhaltene) *διαλέξεις* (41) über allerhand ethische die damalige Zeit beschäftigende Fragen, darunter auch über Sokrates, über Bilderverehrung (8) uä. Sein Stil durchaus rhetorisch gehalten. Ausgabe von *Dübner* zugleich mit *Theophrasts Charakteren, M. Aurel, Epiktet, Simplikios, Kebes* 1877; von *Hobein* 1910; vgl. *desselben* Schrift: *De Maximo Tyrio quaest. phil. sel.* 1895; *Zeller* 3, 2, 219ff. — 2. Neuplatoniker und naher Freund des Iulian, an dessen Hof er eine große Rolle spielte. Nach dem Tode des Kaisers schwer mißhandelt, fand er nicht den Mut, seiner Gattin, die sich vergiftete, zu folgen; später, unter Valens, wurde er getötet. Vgl. die *Briefe Iulians* an ihn (15f.; 38f.) und bes. *Eunapios, vit. soph.* p. 473 *Dübn.* — *Zeller* 3, 2, 789f.; *Seeck Lib.* 208ff.

**Maximus** s. Clodius 11; Valentinian.

**Mechanik** s. Physik.

**Meddix** (oskisch, Etym. ungeklärt, *Brugmann, Grundriß* 2, 461), jährlicher höchster Beamter in campanischen Städten, Inschriften bei *Zvetaieff, Inscr. ital. inf. dial. pass.* und *Garofalo* (s. *u.*), gewöhnlich zwei, als militärisches und priesterliches Oberhaupt, der m. tuticus (túvtiks von osk. tovto Volk, Stadt) scheint Vorstand des Bundes campanischer Städte gewesen zu sein. *Martha, DictDar.* 3, 2, 1663; *Pascal, Notscavi* 1895, 252; *Garofalo, RCAcLinc.* 1903, 61ff.; *De Sanctis* 2, 268. 288. 443.

**Medeia.** *MYTH.* Stets die Tochter des Aietes genannt, des Heliossohnes (*Hesiod. theog.* 958ff. ua.), und der Okeanide Idyia, bekannt als Zauberin, die den Aison durch Aufkochen verjüngt (*Nost. fr.* 6 in *Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 55), desgleichen den Iason (*Simonid. fr.* 204; *Pherek.* 74), auch sonst geheimer Mittel kundig (*Pind. Pyth.* 4, 233; *Soph. fr.* 316) ist, und als solche auch Rache an Pelias nimmt (*Pind. aO.* 250). Iason und Medeia daher heimisch im Vaterlande der Zauberei, Thessalien, wo M. ihrem Gatten den Medeios gebiert (*Hes. theog.* 1000f.). Diesen Charakter trägt M. auch im Drama und namentlich in der alexandrinischen Dichtung (*Apoll. Rhod.* 3, 528ff.); sie feit ja auch Iason zur Bezwingung der feuerschnaubenden Stiere ihres Vaters. Über diese M. der Argonautensage s. *ebd.* Auf der Rückfahrt weilt das Paar in Kerkyra, wo ihm Alkinoos und Arete die Schließung der rechtmäßigen Ehe ermöglichen (*Timaios fr.* 7; *Apoll. Rhod.* 4, 980ff.). Es folgt die Rachetat an Pelias (*Soph. fr.* 491ff.; *Eurip. Med.* 486; 504; *fr.* 601ff.). Ein anderer korinthischer Sagenkreis (des *Eumelos fr.* 3 *Kink.*) läßt Aietes und M. in Korinth heimisch werden; M. will ihre Kinder (vgl. Peleus) unsterblich machen, wird aber durch den dazu kommenden Iason gehindert und geht dann nach Iolkos; die Kinder starben bei diesem Vorgang, und es ward zu ihren Ehren ein Sühnfest gefeiert. Eine andere Überlieferung ließ die Kinder durch die Korinther als Sühne für M.s Freveltat an der Königstochter von Korinth getötet werden (wovon sich noch Spuren in *Euripides*' Drama erhalten haben: V. 1238f. vgl. *schol.* 1013): *Paus.* 2, 3, 6. Aus solchen Überlieferungen hat *Euripides* sein Drama völlig neu gestaltet; hier zum erstenmal die Fabel durch die gekränkte Gattenliebe beherrscht. Attische Sage kannte den Aufenthalt der M. in Athen (*Herod.* 7, 62); *Euripides* behandelte den Mythus im *Aigeus* (*TGF.* p. 363ff.); hier ist M. Theseus' Feindin und sucht ihren Gatten Aigeus zu bestimmen, daß er seinen Sohn, der dem Könige unerkannt naht, vergifte. Nach *Euripides* der Stoff durch *Neophron* behandelt. Zuletzt Rückkehr der M. nach Asien erfunden, um das Volk der Meder von ihr abzuleiten (*Herod. aO.* ua.). Über die wenig einheitliche Sage vgl. *vWilamowitz, Griech. Trag.* 10, 1906, 8ff.; *Seeliger* bei *Roscher* 2, 2482ff.; *Usener, Götternamen* 161ff.

*ARCH.* M. ist in der Kunst vielfach dargestellt, am frühesten auf der Kypseloslade (*s. ebd.*), nämlich die Hochzeit des Iason und der M. Die Anteilnahme der M. an der Argonautenfahrt schildern zahlreiche Vasen (*Heydemann, Iason in Kolchis, 11. Hall. Winckelm.-Progr.* 1886, s. Argonauten) und Sarkophage (*Robert, D. ant. Sark.rel.* 2, 197—204f.). Der dann folgende Mord des Pelias ist durch das Berliner Medearelief bekannt (5. Jahrh. vChr., *K. i. B.* 1, 58, 7), dem einige Vasen und pompeian. Wandgemälde zur Seite treten (*Roscher* 2, 2506). M. in Korinth (Tod der Kreusa, Kindermord, Flucht der M.) stellt nach einer nacheuripideischen Tragödie ein unteritalisches Vasenbild dar (*Furtw.-Reichh., Gr. Vasenm.*, Taf. 90), ferner im Anschluß an Euripides zahlreiche Sarkophage (*Robert, aO.* Taf. 62 bis 65); sehr bedeutend ist das pompeianische Wandgemälde (M. vor dem Kindermord *K. i. B.* 1, 96), das auf ein Werk des Timomachos (s. *ebd.*) zurückgeführt wird.

**Medeon.** 1. Stadt in Phokis, im heiligen Kriege zerstört, nach 181 vChr. mit Stiris durch Synoikismos verbunden (Phratrie der Medeonier blieb) s. *DittenbSyll.* ²426. Lage Stiris benachbart, sonst ganz unsicher, s. *Blümner, Paus.* 3, 828. — 2. Stadt in Akarnanien südlich der Küste des ambrakischen Golfes, Ruinen südl. von Katuna, unabhängig von den Aitolern, die es 231 vergeblich bestürmen, s. *Polyb.* 2, 2, 3; *Liv.* 36, 11, 12; s. *Oberhummer, Akarnanien* 37 u. *pass.*; *Heuzey, Le mont Olympe* 347f. — 3. Alte Stadt in Boiotien, am Fuße des Phoinikus

s. *B* 501; nahe Onchestos *Strab.* 410, 423; s. *Leake, North. Gr.* 2, 548.

**Medicina Plinii,** eine aus *Plinius* (*n. h.* 20 bis 32) kompilierte und mit seinem Namen versehene Arzneimittellehre in 3 Büchern, für Reisende bestimmt, um sie vor der Gewinnsucht der Ärzte zu bewahren. Der Verfasser war Laie und gehört der ersten Hälfte des 4. Jahrhs. (300—350) an. Benützt ist die Schrift schon von *Marcellus Empiricus* (*s. ebd.*) und *Pseudo-Apuleius*. Ausgabe von *VRose* 1875. Vgl. *Herm.* 8, 1874, 18f.; *Schanz* 4, 1, 182.

**Medien,** Landschaft zwischen Kaspischem Meer und Mesopotamien. Grenzen wechselnd. Teile: Nord-M. an der Küste des Kasp. Meeres von Armenien bis Hyrkanien, M. Atropatene, Gebirgsland südlich, Groß-M. mit Hauptstadt Ekbatana (h. Hamadân) h. Azerbaijan, Provinz Irak-Ajaim und die persischen Bezirke der Gebirge von Kurdistan und Luristan, vgl. *Smith, Dict. Greek and Rom Geogr.* 2, 301. Medische Urgeschichte bei *Berosos* und *Ktesias* (Königsliste). Erster historischer Herrscher Dejokes, Gründer des medischen Reiches nach *Herodot* 1, 16f. (Dayaukku babyl. 709—656 700 bis 647), dann Phraortes 647—625, Kyaxares 625—585, Höhepunkt der medischen Macht. Unter Astyages (Ishtuvegu babyl.) 585—550 Zerstörung des Reiches durch Kyros. Nach Alexander Trennung in Media minor (Azerbaijan) und Media maior (seleukid., dann parthisch), Hauptstadt Ekbatana, andere Städte Rhagai, Herakleia. *Justi, Gesch. Irans* 1897, 406—415; *Oppert, Le peuple et la langue des Mèdes* 1879; *Prášek, Gesch. der Meder u. Perser pass.* Stämme in Media Magna s. *Smith* 2, 301.

**Mediolanium** (später gewöhnlich -num, *Μεδιολάνιον, -ον*; vgl. *Strabo* 213; *Ptol. geogr.* 3, 1, 29; *Auson. ordo nob. urb.* 5), als Gründung der im 5./4. Jahrh. nach Italien eindringenden Gallier genannt (*Liv.* 5, 34; vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 338ff.), Hauptort des Insubrerlandes (*Polyb.* 2, 34, 10; *Strabo* 213; *Plin. n. h.* 3, 124), 222 von Cn. Scipio genommen, seit 194 (s. *Liv.* 34, 46) nach dem Abfall im hannibalischen Krieg dauernd römisch; Heimat des Statius Caecilius (*Hier. chron. a. Abr.* 1838), bei *Tac. ann.* 1, 70 noch municipium, unter Hadrian Colonie (s. *Kornemann, RE.* 4, 538). Straßenkreuzungspunkt, Verkehrs- und Bildungszentrum, in der Kaiserzeit die Nachbarstädte, besonders Comum und Cremona, überflügelnd, bald erste Stadt des Westens, um 300 Hauptstadt von Aemilia und Liguria, seit Diocletian Sitz des praefectus praetorio und des vicarius Italiae und bis 402 kaiserliche Residenz, 452 durch die Hunnen verheert, aber noch später bedeutsam (*Procop. bell. Goth.* 2, 7, 21). Gebiet wohl zwischen Addua und bis zum lacus Verbanus, dazu Modicia, h. Monza, gehörig. Geringe umfangreichere römische Reste (Porticus S. Lorenzo); vgl. *Notscavi* 1908, 308. 1909, 274. Inschriften: *CIL.* V 5762/6343b; *IG.* XIV 8921/26; *Pais, Atti R. Acc. Linc.* 5, 1888, 852/6, 1293/7, 1890, 2293/9; *Stein, Bursian* 144, 1909, 318/321, 329; *Notscavi* 1911, 112; *CIL.* p. 601, nr. 5589ff. und *Pais aO.* der ager Mediolaniensis. Vgl. *Mommsen, CIL.* V p. 633f.; *Nissen* 2, 180/184; s. *Mau, Katalog der Bibliothek des D. arch. Institutes in Rom* 1, 1900, 148. 160/1. — Mediolanum auch sonst häufig als Ortsname im keltischen Gebiet (s. *Holder* u. d. W.; vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 342/3); *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 133f.

**Mediomatriker** (-ci oder seltener -ces), keltischer Stamm in Gallica Belgica zwischen Treverern, Tribokern, Leukern und Remern mit Divodurum (s. *ebd.*) als Vorort, zu Caesars Zeit bis an den Rhein reichend; später zwischen Rhein und Vogesen die Triboker; Träger gallorömischer Mischkultur (s. *Keune, Jahrb. der Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertkde.* 9, 1897, 155—201), bis zum Ausgang der Antike erwähnt. Inschriften: *Zangemeister, CIL.* III 4288 bis 4629; *Keune, Lothr. Jahrb.* 18, 1906, 477—506; *WZK.* 25, 1906, 87/93. Vgl. *Zangemeister* und *vDomaszewski, CIL.* XIII 1 p. 662; *Grenier, Habitations gauloises et villas latines dans la cité des Médiomatrices* 1906; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 174, 447.

**Medizin.** Eine selbständige medizinische Wissenschaft bei den Griechen nicht vor dem Beginn des 6. Jahrhs. vorhanden; die zunftmäßige Organisation der Ärzte hat sicher viel zu ihrer Ausbildung beigetragen. Die homerischen Gedichte haben noch in der Gestalt des kräuterkundigen Cheiron, „des Mannes der Hand", der bald mit Besprechung (*ἐπαοιδή*), bald mit Trank und Kräuterumschlägen, bald mit dem Messer heilte (*Welcker, Kl. Schriften* 3, 7f.), die Erinnerung an jene Zeit bewahrt, wo die Ausübung der Heilkunde ausschließlich in den Händen des „Medizinmannes" lag, der als Zauberer vom Volke verehrt wurde. In homerischer Zeit war das anders geworden: da verstehen sich nicht nur die berufsmäßigen Ärzte, die Nachkommen des Asklepios, Podaleirios und Machaon, sondern daneben auch die Heerführer und Krieger auf die Behandlung der Verwundeten. Ihr Verfahren, durchaus rationell, frei von abergläubischen Bräuchen, hält sich in dem Rahmen der von Cheiron überlieferten Behandlung; die Verwendung der Besprechung einer Wunde begegnet zuerst in der Odyssee. Infolge der Steigerung des religiösen Gefühls ist es bei den Griechen schon früh zu einer Verschwisterung der Medizin mit der Religion gekommen. Die Priester der Heilgötter übernahmen die Rolle der Ärzte und heilten gegen gute Bezahlung durch Traumorakel und Wunder. Die Inschriftensteine des Asklepiosheiligtums von Epidauros (vgl. Asklepios) geben ein anschauliches Bild von dem an Betrügerei grenzenden Verfahren der Priesterschaft, das schon Aristophanes in seinem *Plutos* geißelt (*Herrlich, Antike Wunderkuren, Progr. des Humboldt-Gymn. Berl.* 1911). Völlig unabhängig davon hat sich die wissenschaftliche Heilkunde entwickelt; ihre Wiege stand in den blühenden Kolonien Kleinasiens, Großgriechenlands und Afrikas: Kos, Knidos, Rhodos, Abdera, Kroton, Akragas, Syrakus und Kyrene. Die Ärzte hatten sich in den meisten dieser Städte zu festen Verbänden zusammengeschlossen: in Kos gehörten dazu anfangs die Nachkommen des Adelsgeschlechtes der Asklepiaden, das um Generationen über den großen Hippokrates zurückreichte, später alle diejenigen, welche einen regelmäßigen medizinischen Unterricht genossen und den Asklepiadeneid abgelegt hatten. Darin verpflichtete sich der Schüler, sein Leben in Rein-

heit und Frömmigkeit zu verbringen, seinen Lehrer den Eltern gleich zu achten, nie Gifte oder Abortivmittel zu verabreichen oder Kastration anzuwenden und unverbrüchliches Stillschweigen zu wahren über das, was er in Ausübung seines Berufes erfahren. Die Ärzte erfreuten sich bei den Griechen hohen Ansehens (*ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων*), ihr Beruf galt als eine des Freien würdige Beschäftigung. Die Freizügigkeit unter ihnen überaus groß: Demokedes hat nacheinander in Aegina, Athen und am Hofe des Polykrates von Samos praktiziert. Er ist für uns der älteste der staatlich besoldeten Ärzte (*ἰατροὶ δημοσιεύοντες*, in hellenistischer und römischer Zeit *ἀρχιατροί*), die vom Volke auf eine bestimmte Zeit angestellt wurden (in Athen auf ein Jahr) und zur unentgeltlichen Hilfeleistung verpflichtet waren. Sie hatten ihre besondere Klinik (*ἰατρεῖον δημόσιον*), in der die Behandlung erfolgte. Zu ihrer Besoldung eine eigene Abgabe (*ἰατρικόν*) erhoben (vgl. *Oehler*, *Epigr. Beiträge zur Geschichte des Ärztestandes*, *Progr. Wien* 1907). Die Arzneien von ihnen selbst zubereitet; die hierzu erforderlichen Medizinalstoffe (Wurzeln, Säfte, Früchte, Drogen) lieferten vielfach die gewerbsmäßigen Rhizotomen und Pharmakopolen (wie Eudemos von Chios, Thrasias, Aristophilos), die ihnen nicht selten erfolgreich Konkurrenz machten und nicht wenig zur Diskreditierung der medizinischen Wissenschaft beitrugen (vgl. *Hergel*, *Die Rhizotomen* 1887). Die hohe Blüte der wissenschaftlichen Heilkunde des 5. Jahrhs., die uns in den Schriften des *Corpus Hippocraticum* entgegentritt, hat mancherlei Ursachen: das rege Interesse, das ihr von allen Seiten in dieser Zeit entgegengebracht wurde (außer den zünftigen Ärzten schrieben auch die Paidotriben, Sophisten und Philosophen über ärztliche Fragen); die Erfahrungen der Kriegschirurgen und der Paidotriben in den Gymnasien; die Forderungen, welche die Athletik an eine rationelle Diät stellte; die Einwirkungen der griechischen Naturphilosophen, vor allem die Lehren des Herakleit, Parmenides, Anaxagoras, Archelaos, Empedokles, Diogenes von Apollonia; endlich die fundamentalen Entdeckungen des Alkmaion von Kroton (s. *ebd.*). Außerdem muß die Zahl der Ärzte, die an der Vervollkommnung ihrer Wissenschaft mitgearbeitet haben, überaus groß gewesen sein; der *Anonymus Londinensis* (vgl. *Menon*) hat uns nicht weniger als 10 neue Namen beschert. Der größte unter ihnen aber war nach dem einstimmigen Urteil des Platon und Aristoteles der Koer Hippokrates, des Herakleides Sohn, der mit seiner Lehre, daß der Mensch als Teil des Naturganzen nicht ohne dieses zu verstehen sei, ein unverrückbares Fundament für die Arzneiwissenschaft geschaffen hat. Für das 5. Jahrh. lassen sich 6 Ärzteschulen unterscheiden: 1. Die pythagoreisierende Schule zu Kroton (Kalliphon, Demokedes, Alkmaion (s. *ebd.*), Hippon, Timotheos von Metapont (?), der Eklektiker Philolaos), wichtig für Anatomie, Physiologie, Pathologie und Diätetik. 2. Die knidische Schule (Euryphon, Herodikos, Alkamenes, Abas, Ktesias). Lehre: Gehirn Ausgangspunkt aller Gefäße, Arterien und Venen mit Luft und Blut gefüllt, von den Säften Schleim und Galle, die durch die Überschüsse der Nahrung erzeugt werden, Krankheitsursachen, Aufstellung bestimmter Krankheitstypen (Aetiologie, Symptomatologie, Therapie, Prognose), in der Therapie Bevorzugung von Milch- und Molkenbehandlung, von Abführmitteln, Diät (vgl. *Littré*, *Hipp.* 1; *Ilberg*, *Die med. Schrift über die Siebenzahl*, *Gr. Studien für H. Lipsius* 33 ff.). 3. Die sizilische Schule (Empedokles, Pausanias, Akron, Philistion). Lehre: Das Herz Zentralorgan des Verstandes und der Blutzirkulation, Krankheitsursache Störungen der Säfte und des Pneuma, Viersäftetheorie (Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle), Bevorzugung der Diätetik (s. Philistion). Von ihr abhängig 4. Die athenische Schule (Diokles von Karystos, Platon (vgl. *Wellmann*, *Die Fragmente der sikel. Ärzte* 1901, 65 f.). 5. Die äginetische Schule (Petron oder Petrichos, Ariston). Lehre: Das Zwerchfell Sitz des Verstandes (*Wellmann aO.* 16), Annahme von zwei Grundstoffen (das Warme und Kalte) im Anschluß an Archelaos, Nahrungsüberschüsse Krankheitsursache (knidisch) (vgl. *Diels*, *Anon. Lond.* 20,1). 6. Die koische Schule. Lehre: Das Gehirn Zentralorgan der Geistestätigkeit, durch die Adern kommuniziert es mit dem ganzen Körper, das Pneuma Träger des Denk- und Empfindungsvermögens, Arterien mehr mit Luft, Venen mehr mit Blut gefüllt. Viersäftetheorie von Polybos und Dexippos vertreten. Von einer Einheitlichkeit der Lehre innerhalb dieser Schulen ist keine Rede; schon der Schüler wich häufig von der Lehre des Meisters ab. Besonders klar tritt das in der koischen Schule zutage, wo Praxagoras, das Haupt dieser Schule in aristotelischer Zeit, unter Aufgabe der richtigen Auffassung der Koer von der Bedeutung des Gehirns die diokleische Lehre vom Herzen als Sitz der Seele und Ausgangspunkt der Nerven zum Dogma seiner Schule erhob. Er und seine Schüler (Mnesitheos, Dieuches, Xenophon, Pleistonikos, Phylotimos) beherrschten mit ihren Theorien die 2. Hälfte des 4. Jahrhs.: der Peripatos und die Stoiker haben an sie angeknüpft. Von den erwähnten Schulen haben nur die koische und knidische längeren Bestand gehabt: sie haben auch auf die beiden Koryphäen der hellenistischen Zeit in Alexandreia den allergrößten Einfluß ausgeübt: die koische durch Vermittelung des Praxagoras auf Herophilos, die knidische durch Chrysipp auf Erasistratos. — Dem Herrschergeschlecht der Ptolemäer verdankt die medizinische Wissenschaft ihre höchste Blüte. Im Museion zu Alexandreia entstand auf ihre Anregung das erste anatomische Institut, in dem nicht nur Sektionen an Leichen, sondern auch Vivisektionen an Verbrechern vorgenommen wurden. Hier haben Herophilos und Erasistratos ihre fundamentalen Entdeckungen gemacht. Die reichen Bücherschätze der beiden großen alexandrinischen Bibliotheken ermöglichten das eingehende Studium der alten Ärzte: die Edition und Erklärung der hippokratischen Schriften setzte mit der Schule des Herophilos ein; daneben beteiligten sich Erasistrateer und Empiriker an dieser rein philologischen Tätigkeit. Der aufblühende Welthandel in Alexandreia kam der Medizin gleichfalls zugute: bisher unbekannte Produkte des Pflanzenreiches (Wurzeln, Aromata, Drogen)

aus dem Orient kamen in den Handel und wurden von den Ärzten auf ihre Eigenschaften und Kräfte sorgfältig geprüft. Die empirische Schule, die sich um die Mitte des 3. Jahrhs. in Alexandreia unter Einwirkung des philosophischen Skeptizismus von der herophileischen Schule abzweigt (Philinos), hat sich neben den Herophileern um die Ausbildung der Arzneimittellehre die größten Verdienste erworben. Von den alexandrinischen Ärzten ist das Gesamtgebiet der Medizin bearbeitet worden: neben Physiologie, Anatomie, Pathologie, Therapie, Pharmakologie, Iologie auch die Ophthalmologie, Gynäkologie, Optik und Chemie. Den Abschluß dieser großen Zeit bezeichnet das 1. Jahrh. vChr., die Zeit des Herakleides von Tarent (um 75 vChr.), des letzten großen Empirikers in Alexandreia. Die Schulen der Herophileer und Erasistrateer hatten wohl schon unter Ptolemaios VII. Physkon (145—116) Alexandreia verlassen müssen; wir begegnen ihnen später in der Nähe von Laodikeia, Smyrna und Rom. — Rom übernimmt jetzt die Führung auf dem Gebiet der M. Hier hatte schon gegen Ende des 3. Jahrhs. ein griechischer Arzt, Archagathos, durch seine chirurgischen Operationen Aufsehen erregt; das Übergewicht der griechischen Heilkunde über die nationalrömische war so stark, daß selbst Cato sich mit den Schriften griechischer Ärzte beschäftigt hat, so sehr er auch gegen sie eiferte. Die römischen Machthaber erleichterten den fremden Ärzten den Aufenthalt: Caesar verlieh ihnen das Bürgerrecht, und Augustus sicherte ihnen Freiheit von allen Abgaben zu. Der bedeutendste unter den damaligen griechischen Ärzten in Rom, der noch einmal der Medizin neue Wege gewiesen hat, Asklepiades aus Bithynien (um 70 vChr.), dessen Ideen in der von seinem Schüler Themison aus Laodikeia begründeten methodischen Schule bis ins 5. Jahrh. weiterlebten (s. Asklepiades). — Außer in Alexandreia hatte die Heilkunde auch an den Höfen anderer Fürstengeschlechter Pflege gefunden, so der Seleukiden in Syrien (Kleombrotos, Apollophanes), der Attaliden in Pergamon (Nikandros); Attalos III., Nikomedes III. von Bithynien und Mithradates VI. von Pontos haben auf die Entwicklung der Iologie eingewirkt; Mithradates, dessen Leibarzt Krateuas war (s. *ebd.*), hat selbst mit Arzneistoffen experimentiert und ein wirksames Gegengift erfunden. Die Wiederbelebung des pyrrhonischen Skeptizismus durch Ainesidem hatte zur Folge, daß die empirischen Ärzte sich ihm zum größten Teil zuwandten; die enzyklopädische Behandlung der Arzneiwissenschaft (Celsus) ist ihr Werk. Die Modephilosophie der ersten Kaiserzeit ließ in Rom eine neue Ärzteschule erblühen, die, von Athenaios aus Attalia begründet, die pneumatische hieß (s. Athenaios). Die Anhänger dieser Schule wissenschaftlich hochgebildete Ärzte, die unter anderem von neuem das Problem der Jugenderziehung behandelten und der Diätmedizin eine neue Grundlage zu geben suchten; großer Vorteil für die Heilkunde, daß die Mehrzahl ihrer Anhänger sich seit Agathinos einem Eklektizismus zuwandte, der die fundamentalen physiologischen Lehren ihres Stifters mit denen der Empiriker und Methodiker verband. Aus dieser Schule stammen die großen Chirurgen der Kaiserzeit (Leonidas, Heliodor), ihr gehörten Ärzte wie Herodot und Archigenes an, deren Werke über Pathologie und Therapie mit ihren meisterhaft entworfenen Krankheitsbildern vorbildlich geworden sind. Der Kappadokier Aretaios (um 170 nChr.) fußt völlig auf den Lehren des letzteren, und Galen verdankt ihm nicht wenige seiner Theorien. Die Arzneimittellehre gelangte in der Kaiserzeit zu höchster Blüte: Masse pharmakologischer Schriften. Unter den vielen Verfassern (zB. Apollonios Mys, Straton, Andromachos, Heras, Asklepiades) auch treffliche Leute wie Scribonius Largus, eine durchaus wissenschaftliche Natur mit skeptischen Neigungen. Das Interesse, das Nero der Poesie entgegenbrachte, Ursache dafür, daß das medizinische Lehrgedicht entstand in hexametrischer und iambischer Form (nach Apollodor): Pharmakopoeen des Andromachos, des Leibarztes des Kaisers, des Damokrates, Philon und die *Βοτανικά* des Rufos. Unter demselben Kaiser fanden auch Aberglaube und Magie Eingang in die Heilkunde: Xenokrates aus Aphrodisias Vermittler. Das Spezialistentum Charakteristikum der Kaiserzeit: Augenärzte, Zahnärzte, Ohrenärzte, Diätetiker, Operateure, Steinschneider, Frauenärzte und praktizierende Hebammen. Die Honorare wuchsen ins Ungeheure. Q. Stertinius, der Bruder des C. Stertinius Xenophon (vgl. *Herzog, Koische Forschungen* 64 f.), des Leibarztes des Claudius, schätzte seine Stadtpraxis auf 600 000 Sesterzen. Die ärztliche Charlatanerie nahm überhand: Thessalos aus Tralles, typisch für diese Zeit (s. Thessalos). Die Zeit des Trajan ist für die Arzneiwissenschaft eine Art von Renaissance; ihr gehören die letzten großen Ärzte des Altertums an: der Dogmatiker Rufos und der Methodiker Soran, beide vielseitig gebildete, von echt wissenschaftlichem Geist erfüllte Ärzte; aus den Hippokrateskommentaren des Rufos hat Galen mancherlei Gut erhalten. Alexandreia, wo er gelebt und gewirkt hat, spielte damals wieder eine Rolle in der Medizin: dort hatte die methodische Schule (unter Olympikos aus Milet, Apollonides aus Cypern und Iulianos) festen Fuß gefaßt, aus der der Verfasser des *Anonymus Londinensis* hervorgegangen ist, dort wieder wie früher bedeutende Anatomen: Marinos (um 80 nChr.), einer von ihnen hat durch seinen Schüler Quintus indirekt auf Galen eingewirkt. Schwer zu leiden hatte die Arzneiwissenschaft unter den erbitterten Kämpfen der einzelnen Schulen miteinander, die bis in die Zeit des Theodorus Priscianus hinab tobten. Inmitten dieser Kämpfe steht der Pergamener Galen. Er war ein Mann von philosophischer und grammatischer Bildung, ein tüchtiger Arzt von großer und erfolgreicher Praxis. Was ihn aber unsterblich gemacht hat, ist, daß er die Feder geschickt zu führen verstand und Kraft zu einer staunenswerten Produktivität hatte. Es kommt jetzt die Zeit, wo keine neuen Gedanken mehr produziert werden und wo die Epigonen sich mit der Zusammenfassung und Reproduktion der erhaltenen Literatur begnügen. Kaiser Iulian gab die Anregung dazu: auf seinen Wunsch entstand das große Sammelwerk seines Leibarztes Oreibasios (*Συναγωγαὶ ἰατρικαί*), das für die späteren, er-

heblich gekürzten Kompilationen des Aetios (6. Jahrh.) und des Paulos von Aigina (7. Jahrh.) die Grundlage gebildet hat. — Vgl. *Sprengel-Rosenbaum, Versuch einer pragm. Gesch. d. Arzneikunde* 1846; *Gomperz* 1, 221 f.; *Puschmann, Gesch. d. med. Unterr.* 1889, 29 f.; *Susemihl* 1, 777; 2, 414; *Friedländer* 1[8], 130 f.; 338 f.; *Heiberg, Naturwiss. u. Mathem. im kl. Altert.* 1912.

**Medon.** 1. Sohn des Oileus aus Phylake, wohin er wegen seiner Mordtat geflohen; vor Ilion erschlagen von Aineias (*N* 694 ff.; *P* 216). *Schirmer* bei *Roscher* 2, 2517. — 2. M. von Sparta, nach der Überlieferung Bruder des Dorykleidas und Schüler des Dipoinos und Skyllis (*Paus.* 5, 17, 1), Bildhauer um 600 vChr. Von ihm sah Pausanias im Heraion von Olympia eine Athena mit Helm, Speer und Schild (*Robert, RE.* 5, 1577, 25).

**Medusa** s. Gorgo und Perseus.

**Mĕfitis,** altitalische Gottheit der giftigen Ausdünstungen des Bodens, *Serv. Verg. Aen.* 7, 84. Kult in Mittelitalien und südlicher in Potentia, *CIL.* X 130 ff., Grumentum, *CIL.* X 203, aber auch bei Cremona, *Tac. hist.* 3, 33, am See Ampsanctus, *Nissen* 1, 271, und in Rom auf dem mons Cispius, *Fest.* p. 348; *Varro, l. l.* 5, 49 (Tempel und Hain *Jordan-Hülsen* 1, 3, 333), mehrere m. *CIL.* X p. 976, oskischer Beiname fisica, *Wissowa* 246.

**Megabazos.** 1. Heerführer Dareios' I.: *Herod.* 4, 143 uö.; *Meyer* 3, 296. — 2. Admiral des Xerxes: *Herod.* 7, 97. — 3. Gesandter Artaxerxes' I. an die Spartaner, die er vergeblich zu einem Einfall nach Attika zu bewegen suchte, um den Rückzug der Athener aus Ägypten zu bewirken. *Thuk.* 1, 109; *Meyer* 3, 603 f.

**Megabyzos** (Bagabuchsa). 1. einer der sieben gegen Ps. Smerdis Verschworenen: *Herod.* 3, 70; 81. — 2. Sohn des Zopyros, Heerführer unter Xerxes, Eroberer Babylons (*Herod.* 7, 82; 121); er entdeckte dem Artaxerxes Artabanos' Anschlag auf sein Leben, empörte sich aber später gegen den König, um sich dann wieder mit ihm auszusöhnen, und, nach manchen auch danach noch eintretenden Schwankungen, sich der Gnade des Artaxerxes bis zu seinem Ende zu erfreuen. *Ktes. fr.* 29, 27, 30, 33 ff.; *Meyer* 3, 131; 338; 585 f.; 616; 4, 62; *Prášek, Gesch. d. Med. u. Pers. pass.* — 3. Tempelaufseher der ephesischen Artemis: *Xenoph. anab.* 5, 3, 6.

**Megaira** s. Erinyen.

**Megakles.** 1. Attischer Archon z. Z. des Kylon, Begründer des Geschlechtes der Alkmaioniden. Stammbaum und Belege: *Pros Att.* 2 n. 9688. — 2. Sohn des Alkmaion, heiratet Agariste, Tochter des Tyrannen Kleisthenes von Sikyon um 576—572, Gegner des Peisistratos, der ihn 560 verbannt, aber 559 und 553 von den Alkmeoniden wieder vertrieben wird. M. baut nach 540 in neuer Verbannung den Tempel in Delphi wieder auf. Belege: *Pros Att.* 2 n. 9692. — 3. Sohn des Hippokrates aus Alopeke, verbannt als Haupt der Alkmaioniden 486 durch den Ostrakismos, gefeiert durch *Pind. Pyth.* 7. Belege: *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 323 f.; *Pros Att.* 2 n. 9675. Weitere Träger des Namens M. bei *Pros Att.* 2 S. 55.

**Megaloi Theoi** s. Kabeiren.

**Megalopolis,** arkadische Bundeshauptstadt, gegründet 371 durch teilweisen *συνοικισμός* von Arkadien (Liste der Teilnehmer bei *Paus.* 8, 27), 352 von Sparta bedroht, von Athen nicht unterstützt (Rede des *Demosth. ὑπὲρ Μεγαλοπολιτῶν*), aber durch thebanische Truppen gerettet (*Beloch* 2, 490), um 343 im Bunde mit Philipp, 342 Bündnis mit Athen, belagert durch Agis, entsetzt durch Antipatros, der in der Schlacht bei Megalopolis siegt 331 (*Beloch* 2, 651), kassandrisch, deshalb von Polyperchon 318 vergeblich bestürmt (*Niese* 1, 245), von Demetrios genommen 303 (*Niese* 1, 337), der Tyrann Aristodamos schützt die Stadt gegen einen spartanischen Angriff 265/64 (*Niese* 2, 241), wird ermordet 255, Lydiadas Tyrann seit etwa 251 (*ebd.* 2, 256 f.), legt die Herrschaft nieder und führt die Stadt in den achaeischen Bund 235 (*ebd.* 2, 271 f.), 229 durch Kleomenes angegriffen, erobert und zerstört 223 (*ebd.* 2, 339 f.), wiederhergestellt 222 (neue Verfassung durch Prytanis; *ebd.* 2, 349), durch Nabis bedroht 200 (*ebd.* 2, 565, 596). Aufbau einer durch Feuer zerstörten Säulenhalle durch Domitian 93/94, s. *Excav. at Megalopolis* 136. Plan und Topographie durch die englischen Ausgrabungen festgestellt, s. *Excav. at Megalopolis* 1892, dazu *JHellSt.* 11, 294, 18, 319, 356; *Dörpfeld-Reisch, D. griech. Theat.* 133 f.; *Hitzig-Blümner, Paus.* 8, 30 ff. Thersileion s. *AthMitt.* 17, 1892, 98; *JHellSt.* 13, 328 f.; *Wiegand-Schrader, Priene* 230. Rekonstruktion des Marktes s. *Robert, Paus. als Schriftsteller* 185 f. Geschichte s. *Herthum, De Megalopolit. rebus gestis. Comm. phil. Jen.* 5, 1894, 49 f.; *IG.* V 2 *praefatio*. Inschriften s. *Excav. at Megalopolis*, Anhang; *CIL.* III 95, 1309, 2237; *IG.* V 2 n. 431—494.

**Megara,** Hauptstadt der kleinen Ebene zwischen Kithairon und Geraneia, von Korinth aus durch die Dorier besetzt, seit Mitte des 8. Jahrh. selbständig (*Meyer* 2, 269). Von Bedeutung zuerst durch seinen maritimen Aufschwung im 7. Jahrh. (Kolonien s. *ebd.*). Den Kämpfen zwischen Demos und Adel (Tyrannis des Theagenes s. *ebd.*), aus *Theognis* bekannt (s. *Fr. Cauer, Parteien u. Politiker in Megara u. Athen* 1890; *Francotte, L'industrie dans la Gr. anc.* 2, 349 f.), folgte eine oligarchische Verfassung. 466 Abfall vom peloponnesischen Bunde wegen eines Grenzstreites mit Korinth, Anschluß an Athen, M. und Nisaia durch Befestigungen verbunden, Athen führte den Krieg gegen Korinth, dem sich Aigina anschloß, siegte und belagerte Aigina (458). Abfall von Athen 446. M. mit Korinth gegen Kerkyra 433. Handelssperre von Athen gegen M. (megarisches Psephisma 432 s. *Commentat. Monacens.* 1891, 22; *Klett, Korrespbl. f. d. Gel.- u. Realschul. Württemb.* 38, 1899, 375 ff.). 424 Parteikämpfe. Einnahme von Nisaia durch die Athener. 394 M. gegen Sparta, s. *Beloch* 2, 195. 343 Bund mit Athen gegen Philipp (*ebd.* 542). Bedeutende Industriestadt im 4. Jahrh., s. *Francotte aO.* 1, 152 u. *pass.* Münzen erst aus der Zeit um 338, s. *Head* 393. 307 befreit durch Demetrios Poliorketes (*Beloch* 3, 2, 300), makedonisch bis 243, aber Abfall unter Antigonos (nach 280), s. *Beloch ebd.* 305, 302. 243 achaeisch, 294—192 Anschluß an den boiotischen Bund, s. *Beloch* 3, 1, 734; 2, 360. Heimat des Philosophen Eu-

kleides (auf Münzen nach 146 s. *Head* 394). In der Megaris Aigosthena, s. *Benson, JHellst.* 15, 314 ff. Topographie. Die Stadt lag acht Stadien vom Meere und war durch Luftziegelmauern auf Steinsockel mit dem Hafen Nisaia verbunden. Die Lage von Nisaia und der östlich vorliegenden Insel Minoa (jetzt Hügel H. Georgios auf dem Festlande) ist von *Bölte* und *Weicker*, *AthMitt.* 29, 1904, 79f. festgestellt. Die Topographie bestimmt durch den Brunnen des Theagenes, den *Delbrück* und *Vollmöller* in der Senkung zwischen den beiden Akropolen fanden, *AthMitt.* 25, 1900, 27f. Über die Beschreibung des Pausanias s. *Robert*, *Paus. als Schriftst.* 177ff. Plan s. *Rangabé*, *Souven. d'une excurs. d'Ath. en Arcad.* 13. Olympieion gesichert durch Inschriften. Akropolis (Karia) s. *Robert*, *aO.*; *Bursian*, *Geogr. v. Gr.* 1, 375; *Lolling*, *'Εφ. ἀρχ.* 1884, 20ff., 1890, 21 ff., 55 f. Nike aus M. s. *Purgold, Ath. Mitt.* 6, 1881, 375f. Inschriften: *IG.* VII 1ff. 113, 132, jetzt in Brocklesby Park, s. *Michaelis*, *Anc. marbles in Great Brit.* 1882, 231, 235; *Baunack*, *Philol.* 48, 1889, 386f.; *Monceaux, Ann. de l'assoc. pour l'encour. des ét. gr.* 20, 1886, 228f.; *Preuner*, *Delph. Weihgesch.* 82; *Wilhelm*, *Beitr. z. griech. Inschrkde* 105f.; *Fränkel*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 90; *AthMitt.* 29, 1904, 96f.; 31, 1906, 89f. 342f.; *Holleaux*, *RÉtGr.* 11, 267 zu *IG.* VII 16; *Philol.* 65, 1906, 474. Verfassung s. *LeBas-Waddington*, *Explic.* zu 3, 26. Vgl. *Reinganum*, *Das alte M.* 1825.

**Megarische Schule** nennt man die Sokratiker, die nach des Meisters Tode sich um Eukleides von Megara sammelten, und ihre Nachfolger. Der bedeutendste unter diesen Stilpon, der schon kynische Grundsätze begünstigte. Eukleides also verwarf das Sinnenzeugnis, erkannte nur das Denken an; in der Auffassung des Seins berührte er sich mit Parmenides und leugnete Wirken, Leiden, Bewegung des Seins. Ausbildung der Dialektik zu Fangschlüssen. *Zeller* 2, 1, 244ff.; *Gomperz* 2, 139ff.; *Überweg-Prächter* 109ff.; 45*. Sie heißen später auch Eristiker und Dialektiker.

**Megasthenes,** Historiker des 4.—3. Jahrh. vChr., der auf einer Gesandtschaftsreise, die er im Auftrage des Seleukos Nikator zu Tschandragupta von Indien unternahm, sich in Palimbothra genau über das letztere Land unterrichtete und dieses dann in seinen *'Ινδικά* schilderte. Seine Kenntnisse, freilich bedingt durch den Standpunkt des griechischen Gelehrtentums, sind im Altertum nie wieder übertroffen worden; ihm danken wir u. a. die Berichte über das indische Kastenwesen wie über Buddhisten und Brachmanen. Fragmente: *FHG.* 2, 397—439. *Schwanbeck*, *De Megasthene rerum Indicarum scriptore. Diss. Bonn* 1845; *McCrindle*, *Ind. Antiquary* 6, 1877, 113ff.; 236ff.; 333ff.; *Susemihl* 1, 547ff.; *Christ* 2, 1, 175f.

**Meidias** s. Demosthenes.

**Meilanion** s. Atalante.

**Meilensteine** mit Entfernungsangaben (milliarium) sind eine Erfindung der römisch-republikanischen Zeit; einer der ältesten ist der des Consuls P. Popillius vom J. 131 vChr. (*CIL.* I 550). Zur Zeit des Augustus ist das gesamte Wegenetz des römischen Reiches mit M. (1 M. = 1481,50 m) ausgestattet gewesen. Die üblichste Form der M. war die einer runden Säule (bis zu 3 m Höhe und ca. 60 cm Dm.), aber nicht die einzige (zur Zeit des Tiberius rechteckige Pfeiler, der Stein des Popillius ist eine flache Platte). In Italien rechnete man die Meilen von Rom aus, wo Augustus auf dem Forum das milliarium aureum errichtete, einen Zentralmeilenstein, dessen Einrichtung wir nicht kennen; die Meilen selbst rechneten von den Stadttoren aus. M. sind noch aus dem 5. Jahrh. nChr. auf uns gekommen. Die M., die außer der Zahl der römischen Meile, in Gallien auch zuweilen dazu der gallischen Leuga, von einer bestimmten Stelle aus, ferner Angaben über Städte, Herstellung der Straßen usw. enthalten, gehören zum wichtigsten Material der römischen Kaisergeschichte und sind für jede Provinz in dem betr. Bande des *CIL.* zusammengestellt (s. *DictDar.* 3, s. v. mill.; *Hirschfeld*, *S.-Ber. Berl. Ak.* 1907, 165—201).

**Mela** (Pomponius M.), aus dem spanischen Tingentera, Verfasser von 3 Büchern *de chorographia*, der ältesten Beschreibung der antiken Welt, die wir besitzen; ein rhetorisierendes Quellenwerk ganz ohne eigne Forschung, hier und da benutzt von Plinius. Der Stil weist auf Senecas Zeit. Quellen: *Hausen*, *JbbPhil.* 117, 1878, 495ff.; *Progr. Sondershaus.* 1879; *Schweder*, *Philol.* 46, 1888, 276ff.; 47, 636ff.; 54, 528ff.; 56, 130ff.; dagegen *Klotz, Quaest. Plin. geogr.* 1906, beide über die gemeinsame Quelle des M. und Plinius; vgl. ferner *Detlefsen* in *Quell. u. Forsch. z. alten Gesch. u. Geogr.* 14, 1908. Ausgabe von *Parthey* 1867; *Frick* 1880. Vgl. *Teuffel* 2, 247f.; *Schanz* 2, 2, 346ff.

**Melampodia** s. Hesiodos.

**Melampus.** 1. Sohn des Amythaon, Bruder des Bias, Gemahl der Amphianassa, Vater des Mantios und der Manto, Seher, dem zwei von ihm aufgezogene Schlangen die Ohren reinigten, so daß er die Sprache der Tiere verstand (*schol. λ* 290); außer Seher noch Heilpriester (*Apollod.* 2, 2, 2, 4); Gründer des Dionysoskultes (*Herod.* 2, 49), überhaupt Religionsstifter (*Diod.* 1, 97, 4 nach *Hekataios* von Abdera). — Sage von M. auch im Peloponnes, wohin er aus Thessalien zog. Hier gewinnt er für seinen Bruder Bias die Rinderherde des Iphiklos am Othrys, deren Erwerbung Neleus als Preis für die Hand seiner Tochter Pero gesetzt; es gelingt ihm dies nach vorübergehender Einkerkerung durch seine Wundergabe und Seherkraft (*λ* 287ff.; *Apollod.* 1, 9, 12; auch *Hesiod* hatte in der *Melampodie* die Sage behandelt). Ferner heilt M. die vom Wahnsinn besessenen Töchter des Tiryntherkönigs Proitos, die sich dem Dionysosdienste widersetzt hatten, freilich erst, nachdem Proitos ihm und seinem Bruder zwei Drittel des Landes versprochen hatte (*Apollod.* 2, 2, 2, vgl. *ERohde*, *Psyche* 2, 50ff.). *Wolff* bei *Roscher* 2, 2567ff. — 2. Unter M. des Sehers Namen ein Buch über die Mantik der Gliederzuckungen erhalten, das vielleicht der ptolemäischen Zeit angehört. *Diels*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 1ff.

**Melanippides.** Berühmter Dithyrambendichter aus Melos gegen Ende des 5. Jahrh. (*Xenoph. mem.* 1, 4, 3), an Perdikkas' II. Hof berufen. Fragmente: *Bergk*, *Poet. lyr. gr.* 3, 589ff. — *Christ* 1, 250f.

**Melanippos.** 1. Sohn des Thebaners Astakos, Verteidiger Thebens, tötete Tydeus. Tydeus' Feind Amphiaraos; er hieb Melanippos den Kopf ab und schleuderte ihn dem sterbenden Tydeus zu, der das Gehirn des Feindes zum Abscheu der Athene schlürfte, die nun ihre Absicht aufgab, Tydeus unsterblich zu machen. *Apollod.* 3, 6, 8, 2ff.; *Bethe, Theban. Heldenlieder* 43; 61; 76; 87, 13. Sein Kult später, um den Adrasts zu verdrängen, von Kleisthenes nach Sikyon verpflanzt. *Herod.* 5, 67. — 2. Ein schöner Jüngling in Patrai, der im Tempel der Artemis Triklaria die Priesterin Komaitho verführte. Das delphische Orakel befahl beide zu opfern, und danach alljährlich den schönsten Jüngling und das schönste Mädchen. *Paus.* 7, 19, 2ff. Über 1 und 2 vgl. *Stoll* bei *Roscher* 2, 2577ff.

**Melanthios.** 1. Bedeutender Maler des 4. Jahrh. vChr., mit Apelles zusammen Schüler des Pamphilos von Amphipolis; er arbeitete noch mit den von Polygnot verwendeten vier Farben (s. Malerei); nach *Plin. n. h.* 35, 80 war er dem Apelles in der dispositio, Verhältnis der Figuren untereinander (*Rodenwaldt, D. Komposition d. Pompeian. Wandgemälde* 1909, 9), überlegen; *Diog. Laert.* 4, 18 erwähnt als seinen malerischen Grundsatz, daß den Bildern eine gewisse *αὐθάδεια* und *σκληρότης* innewohnen müsse. Von seinen Werken wird nur das Bild des Tyrannen Aristratos von Sikyon beschrieben (*Plut. Arat.* 13), an dem Apelles beteiligt war. Wie dieser schrieb auch M. über Malerei. Vgl. *Winter, D. Alexandermosaik aus Pompeii* 1909, 2ff. — 2. Athenischer Tragiker und Elegiendichter, von der Komödie oft u. a. wegen Weichlichkeit verspottet. *Pros Att.* 2 n. 9767. Rest: *TGF.* 760f. — *Christ* 1, 389. — 3. Historiker des 3. Jahrh. vChr., vielleicht noch vor Istros schreibend, Verfasser einer *'Ατθίς* und einer Schrift über die eleusinischen Mysterien. Reste: *FHG.* IV 444. — *Susemihl* 1, 622; *Christ* 2, 1, 81.

**Melanthos,** Sohn des Andropompos, Vater des Kodros, König in Messene; von dort durch die Herakleiden vertrieben, kam er nach Attika, übernahm für den athenischen König Thymoitas den Kampf mit dem Böoterkönig Xanthos, besiegte diesen und ward König von Attika. *Herod.* 5, 65; *Ephor. fr.* 25; *Paus.* 2, 18, 9; *Strabo* 359; 393; 633. Seine Episode mit dem delphischen Orakel bei *Demon fr.* 1. Eponymos des attischen Demos Melainai. *Stoll* bei *Roscher* 2, 2583f.

**Melas.** 1. Fluß in Boiotien, h. Mavropotamos, entspringt an der Akropolis von Orchomenos, fließt in tiefem Bett durch schwarzen Torfboden, durch den nördlichen Teil der Kopaisebene, verschwand in einer Katavothre unter dem Berge Kumetes, vermischte sich bei höherem Wasserstand mit dem Kephisos (dessen Unterlauf öfter mit dem M. verwechselt), s. *Philippson, Zschr. Gesellsch. f. Erdkde* 29, 39; *Blümner* zu *Paus.* 3, 508. — 2. Fluß in Malis, h. Mavro neró, entspringt an den Abhängen des Oita, floß im Altertum mit dem Spercheios parallel in den malischen Busen, mündet jetzt in den Spercheios, s. *Neumann-Partsch, Geogr. v. Griech.* 192. Andere Flüsse desselben Namens in Thrakien nördlich von Kardia, in Sicilien zwischen Mylai und Messana, in Pamphylien.

**Meleagros.** 1. Sohn des Kalydonerkönigs Oineus, der nach Homer (*I* 529ff.) bei einer Hekatombe an die Götter Artemis übergangen hatte, die nun in ihrem Zorn durch einen Eber Kalydon verwüsten ließ. M. zieht mit griechischen Heroen zur Bekämpfung des Tieres aus und erlegt es unter schwerer Mühe. Um Kopf und Fell des Ebers entsteht nun ein Streit zwischen Aitolern und Kureten. M. tötet dabei die Brüder seiner Mutter, die ihrem Sohne deshalb flucht. Nun nimmt M. am Kampfe nicht mehr Teil, bleibt bei seiner Gattin Kleopatra, bis die jetzt siegreichen Kureten auf dem Punkte stehen, Kalydon zu nehmen. Da bricht er endlich, nach vergeblichen Bitten seiner Blutsverwandten durch das Flehen seiner Gattin erweicht, hervor und vertreibt die Feinde. — Die Spuren der Meleagersage bei den nächst folgenden Epikern und Lyrikern ziemlich unsicher; fest steht, daß die vielleicht alte Sage vom Tode des M. durch den Feuerbrand seiner Mutter Althaia im attischen Drama eingehende Behandlung fand (*Phrynichos: TGF.* 721; *Aisch. Choeph.* 603ff.; *Soph. TGF.* 219; *Eurip. ebd.* 525ff.), und auch Atalante eine entscheidende Rolle spielte (vgl. *Eurip. fr.* 521f.; 525). Althaia also hat durch die Moiren ein mit Meleagers Leben untrennbar verbundenes Holz erhalten (vgl. Baumkultus); als ihr Sohn auf der kalydonischen Eberjagd der Atalante den Siegespreis erteilt und seine diesen der Jungfrau streitig machenden Oheime tötet, verbrennt Althaia das Holz, und M.' Leben verzehrt sich gleichzeitig. Eingehend hat den Mythus, von dem auch *Nikander* eine wenig zusammenhängende Darstellung gegeben (*Schneider, Nicandrea* 59, *fr.* 51), *Ovid* behandelt (*met.* 8, 270ff.), der nach anderen auch die Verwandlung der um ihren Bruder trauernden Schwestern des M., der Meleagriden, in Vögel erzählt. Vgl. *Kuhnert* bei *Roscher* 2, 2586ff. — Die älteren und jüngeren Darstellungen des M. beschränken sich im wesentlichen auf seine Anteilnahme an der kalydonischen Eberjagd (*Kekule, De fab. M.* 36ff.). Sie beginnen mit der schwarzfigurigen Vasenmalerei und finden sich noch in den apulischen Vasenbildern (*Gerhard, Apul. Vasen,* Taf. IX). Eine plastische Darstellung der Jagd auf dem Heroon von Gjölbaschi, 5. Jahrh. vChr. (*Benndorf, D. Heroon von Gjölb.*, Taf. XVIII); von dem Giebel des Skopas am Tempel der Athena Alea (*Paus.* 8, 45, 6—7), der dieselbe Szene darstellte, sind nur Bruchstücke erhalten (*Ant. Denkm.* 1, 22). Sehr zahlreich sind ferner Darstellungen der Meleagerjagd auf griechischen (*'Εφ. ἀρχ.* 1890, Taf. IX) und römischen Sarkophagen. Als Statue des Meleager darf eine in mehrfachen Wiederholungen (Berlin, Vatikan) auf uns gekommene Figur angesehen werden, deren besterhaltener Kopf (Rom, Villa Medici: *K. I. B.* 1, 57, 9) unverkennbare Zeichen skopasischer Kunst an sich trägt. — 2. einer der Führer des makedonischen Fußvolks, der nach Alexanders Tode Arrhidaios zur Königswürde verhalf; er wurde Perdikkas im Kommando zur Seite gestellt; später von diesem hingerichtet. *Beloch* 3, 1, 68f.; 85. — 3. Sohn Ptolemaios' I., 279 König von Makedonien, nach 2 Monaten von Antipatros, Kassanders Neffen,

gestürzt. *Beloch* 3, 1, 578. — 4. M. von Gadara (vgl. auch Anthologia Graeca), später in Tyros, † in Kos, kynischer Philosoph und Dichter des 1. Jahrh. vChr. Als Philosoph schrieb er menippeische Satiren, vielleicht auch *περὶ δοξῶν*, über Lehren der Philosophen, als Dichter verfaßte er Epigramme, von denen wir in der *Anth. Pal.* noch viele besitzen, namentlich erotischer (auch päderastischer) Natur und faßte einen Kranz von Epigrammendichtern zusammen. *Susemihl* 1, 46f.; 2, 555—557; *Ouvré, Méléagre de Gadara* 1894; *CRadinger, M. von Gadara* 1895; *Christ* 2, 1, 119.

**Meles.** 1. Küstenfluß bei Smyrna (*Strabo* 554). Da Homer als Smyrnäer galt, so nannte man ihn *Μεληαιγενής* (*Ephor. fr.* 164) und ließ auch den Flußgott seinen Vater sein: *Cert. Hom. et Hes.* 9; *Epigr.* bei [*Plut.*] *de v. et p. Hom.* 1, 4 uö. — 2. athenischer Jüngling, der seinen Liebhaber Timagoras veranlaßte, sich ihm zuliebe von der Akropolis hinabzustürzen, dann aber aus Reue sich ihm nachstürzte. *Paus.* 1, 30, 1. Etwas andere Tradition bei *Suidas* u. d. W. *Μέλητος*. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 2626f.

**Melete** s. Musen.

**Meletos,** Ankläger des Sokrates, dem er nicht bekannt war; mit dem Tragiker M. zu Ausgang des 5. Jahrh. vChr. ist er nicht identisch; dieser war vielleicht sein Vater. Nach Sokrates' Tod angeblich von den Athenern zum Tode verurteilt. *Pros Att.* 2 n. 9830.

**Meliai** s. Nymphen.

**Melikertes** s. Athamas.

**Melinno,** Dichterin. Von ihr existiert ein Gedicht auf Rom, die Tochter des Ares, bei *Stob.* III 312 *Hense.* Datierung verschieden, heute nach Horaz und vor Statius angesetzt: *Usener, RhMus.* 55, 1900, 290.

**Melissa.** In den Bienen erkannte das Altertum etwas Göttliches und setzte sie in Beziehung zu göttlichen Erscheinungen. Die Biene ein Tier des Waldes und Feldes, daher vielfache Verbindung mit den Nymphen (*ν* 106; *Diod.* 4, 81), sie schwärmen als Völker umher und senden Kolonien aus: daher stehen sie in Beziehung zu Wanderungen von Völkern (*Philostr. im.* p. 352, 32 *Kays.* (falsch bezogen); *Verg. Aen.* 7, 64ff.); da der Honig ferner der Urstoff des Süßen war, so haben die Dichter Gemeinschaft mit den Bienen, ja sogar die Pythia: *Pind. Pyth.* 4, 60. Dies leitet hinüber zu der Gleichsetzung von Priesterinnen mystischer Kulte mit Bienen, namentlich wurden die Priesterinnen der Demeter *μέλισσαι* genannt (*Kallim. hymn.* 2, 110; *Mnaseas fr.* 5). Endlich gibt es noch eine rationalistische Erzählung von einem solchen bienenhaften Wesen; so heißt eine Tochter des Königs Melisseus, die das Zeuskind mit Honig genährt haben soll; ferner ist M. die Ortsnymphe des honigreichen Epidamnos. — Aus *Weniger* bei *Roscher* 2, 2637ff.

**Melissos,** von Samos, besiegte 441 vChr. die athenische Flotte; Schüler des Parmenides, dessen Lehre von der Ewigkeit und Unvergänglichkeit des Seienden er bewies, wobei er den leeren Raum bestritt. Über ihn vgl. die Schrift *περὶ Μελίσσου, περὶ Ξενοφάνους, π. Γοργίου* ed. *Apelt* 1888 und *Diels Vors.* 1², 177ff. Reste: *Diels ebd.* 176ff. — *Zeller* 1, 1, 606ff.; *Gomperz* 1, 149ff.; *Überweg-Prächter* 34*.

**Melissus.** 1. (C.), Mäcenas' Freigelassener, Schöpfer der *fabula trabeata* (vgl. Drama: Komödie), zugleich Sammler von Anekdoten (*ineptiae*), vielleicht auch Verfasser einer Naturgeschichte der Tiere. *Pros. Rom.* 2, 318, 31; *Schanz* 2, 1, 216ff. — 2. Aelius, Zeitgenosse des Gellius in Rom, Verfasser von *de loquendi proprietate* (*Gell.* 18, 6, 1). Vgl. *Teuffel-Kroll* 3, 69; *Schanz* 3², 183; 2, 1³, 219.

**Melite** (*Μελίτη*, byz. *Μελέτη, Γαυδομελέτη*, Malta = *Itin. Anton.* 255; vgl. *Scylax* 111; *Diod.* 5, 12; s. *AMayr* 24/7), Insel mit gleichnamigem Hauptort, h. Città vecchia, vorgeschichtliche Heiligtümer und Bauten (s. *AMayr, Abh. Ak. Münch., Phil.-hist. Kl.* 1, 21, 3; 1911, 645/726; *Peet, Pap. Brit. school at Rome* 5, 1910, 139/63), wohl von Afrika aus besiedelt, phönikische Niederlassung, die selbständig wurde (s. *Steph. Byz.* s.v. *Ἄχολλα*), dann Teil des karthagischen Reiches (ca. 600/400; s. *Meltzer* 2, 77/85), 257 römischer Überfall (*Naev. fr.* 57 *B.*), 218 durch Kapitulation römisch (*Liv.* 21, 51) und Sicilien angegliedert (vgl. *Cic. Verr.* 2, 4, 103/4; 4, 46/7; 6, 184; *Plin. n. h.* 3, 92, aber vgl. auch *CIL.* X 7494), bundesgenössische Gemeinde, erhält unter Caesar das römische Bürgerrecht, nach oder während der Gotenkriege byzantinisch, 869 arabisch. Antike Reste aus allen Zeiten der Insel (s. *Mayr, Hist. Jb. d. Görresges.* 17, 1896, 475/96; *Röm. Quartalschr.* 1901, 216/43. 351/84; *S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 467/510). Münzen: *AMayr, Die antiken Münzen der Insel Malta, Gozo und Pantellaria. Progr. München* 1895; *Head*² 883. Inschriften: *CISem.* 1, 1881, p. 149/159, nr. 122/131; *IG.* XIV 600/03; *CIL.* X 7494/7500, 8318/9; *Ephep.* 8, 1899, 906, s. *Mayr* 97, vgl. *denselben, Die Insel Malta im Altert.* 1909; *Becker, M. sotterranea* 1913.

**Meliteia** (*Μελιταιεύς*, zum Namen s. *Dittenberger, Herm.* 41, 1906, 169f.), Stadt in Achaïa Phthiotis, aitolisch seit etwa 240, 217 von Philipp V. vergeblich belagert, bekannt durch die Vereinigung mit Pereia um 200, *IG.* IX 2, 205, gefunden in Avaritza, wo die geringen Ruinen der Stadt. Belege s. *IG.* IX 2, p. 52. Inschriften s. *IG.* IX 2, *add. ult.* 205.

**Melitene,** Stadt und Landschaft am Oberlauf des Euphrat südlich von seiner Vereinigung aus den zwei Quellflüssen, Schlüsselpunkt von vier Bergtälern, seit Titus Standquartier der Leg. XII Fulminata, seit Traian Stadt, unter Iustinian Hauptstadt der Provinz Armenia III. Beschreibung, Städte, Straßen s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, 348f.

**Melito** s. Apologeten.

**Melos,** j. Milo, dorische Insel, von Sparta kolonisiert, berühmt durch den Widerstand gegen Athen 426, der zur Verwüstung der Insel und Besiedelung mit attischen Kleruchen führte (476). Spätere Schicksale und Inschriften s. *IG.* XII 3, p. 198. Belege s. auch *LeBas* 3, 4f. Ausgrabungen durch die englische Schule in Athen s. *Excavations at Phylakopi* (*Hell. Soc. Suppl. Pap.* 4), dazu *Ann. Brit. School. Athens* 17, 1910/11, 1ff. Münzfund s. *Jameson, Rnum.* 1909, 188f.; *Head*² 892; *Weil, ZNum.* 28, 1910, 359f. Fundort der Venus von M., s. *Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1902, 456f.

**Melos, melische Poesie** s. Lyrische Poesie.

**Melpomene** s. Musen.

**Memmius**, plebeisches Geschlecht, angeblich troianischen Ursprungs, *Borghesi* 1, 151 f.; *Mommsen RMW*. 642 Anm. 597; *Babelon* 2, 212 f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ*. 29, 1897, 20 f.; 32, 66; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, n. 6 S. 61. 65 ff. — 1. C. M., trib. mil. 133 vChr. vor Numantia, *Plut. Scip*. 17; *Cichorius, Lucilius* 305 f., trib. pl. 111 vChr., *Sall. Iug*. 27. 32, setzte die Anklage gegen die von Iugurtha bestochenen Feldherren durch, *Orelli, Cic. Onom*. 394; *Cichorius* 283 f., praetor 104, bekämpfte Aemilius Scaurus (s. Aemilius n. 34), *Cic. de or*. 2, 70, 283, von dem Mitbewerber um das Consulat C. Servilius Glaucia 99 getötet, *Appian. b. c*. 1, 32; *Cic. Cat*. 4, 2, 4; *Neumann* 1, 307 f. 352. 428; *Niccolini, Fasti trib. pl*. 1908, 343 f. Andere Beurteilung der Persönlichkeit bei *Robinson, Marius* usw., *Jenaer hist. Arb*. Heft 3, 1912, 33. 104 f. Bedeutender Redner, *Sall. Iug*. 30; *Cic. Brut*. 36, 136. — 2. C. M. (fälschlich Gemellus), quaestor des Pompeius in Spanien 76, *Cic. p. Balb*. 2, 5; *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz*. 1893, 5 f., trib. pl. 66 vChr., praetor urb. 58, *Suet. Caes*. 23; *Hölzl, Fasti praet*. 56, verwaltete 57 Bithynien, *Catull*. 10. 28, erst Gegner, *Münzer, RE*. 5, 1335, dann Anhänger Caesars, wegen unlauterer Bewerbung um das Consulat 54, vgl. *RE*. 3, 2851; 5, 1420, verurteilt 52, *Appian. b. c*. 2, 24, ging nach Athen, *Cic. ad fam*. 13, 1 ff., und Mytilene; war Dichter, *Ovid. trist*. 2, 433, Redner, *Cic. Brut*. 70, 247; *Schanz* 1, 2, 90 f. Ihm widmete Lucretius sein Werk. *Willems, Sénat* 1, 471 f. — 3. C. M. trib. pl. 54, klagte A. Gabinius, *Cic. ad Q. fr*. 3, 2, 1; *von der Mühll, RE*. 7, 429, dann Rabirius Postumus, *Cic. p. Rab*. 3, 7, und Domitius Calvinus an. Über ihn und den Vor. vgl. *Lange* 3, 356; *Drumann-Groebe* 2, 563 ff. vgl. 3, 4 f. — 4. L. M., praetor vor 112 vChr., SC. de Adramytt. *IGRom*. 4, 262 (Note *Cagnats*); *Pap. Tebt*. 1, 127; *Cichorius aO*. 3 f. — 5. L. M., Schwager des Pompeius, mit ihm in Sicilien 81 vChr., dann quaestor in Hispania cit. 75 gegen Sertorius, fiel bei Sagunt, *Plut. Pomp*. 11, *Sert*. 21; *Bienkowski, WienSt*. 13, 1891, 138; *Bülz aO*. 4 f. Münzen *Mommsen RMW*. 597; *Babelon* 2, 213 f.; *Groebe* 4, 371. 593. — 6. C. M. Fidus Iulius Albius, *CIL*. VIII 11928. 12242, war ua. quaestor prov. Asiae, legatus pr. pr. prov. Africae 175/6 nChr., procos. prov. Baeticae 185, praef. Miniciae, leg. pr. pr. prov. Noricae, cos. suff. *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 175. — 7. P. M. Regulus, Name, Inschriften *ProsRom*. 2, 364, 342, homo novus, *Tac. ann*. 14, 47, cos. suff. Octob. 31 nChr., unterstützte Macro gegen Seianus, *Dio* 58, 9 f., verwaltete seit 36 Achaia Macedonia Moesia, *Dio* 58, 25, mußte 38 seine Gattin Lollia Paullina an Gaius abtreten, *Dio* 59, 12, unter Claudius procos. Asiae, *CIL*. III 7090, promagister fratr. Arv., *Henzen, Acta* p. 191, starb 61 (Note zu *Tac. ann*. 5, 11). — 8. M. Vitrasius Orfitus, consularis Siciliae zwischen 344/348, *CIL*. X 7200, praef. urbi 353/55, nochmals 357/59, *CIL*. VI 31395, Schwiegervater des Symmachus, Nachweise *Haenel, Index* 121; *Cantarelli, Dioec. It*. 188.

**Memnon.** 1. Sohn der Eos, zuerst in der *Aithiopis* (*Epic. gr. frgm*. ed. *Kinkel* p. 33) erscheinend; er tötet hier Nestors Sohn Antilochos und fällt durch Achill (vgl. δ 187 f.; *Hesiod. theog*. 984 f.); ähnlich ist *Pindar. Nem*. 6, 48 (am ausführlichsten *Qu. Smyrn*. 2, 100 ff.); dann verschafft ihm seine Mutter von Zeus Unsterblichkeit. Die Wägung der Seelen beider Helden, des Achill und M., vor dem Zweikampfe, bei *Aischylos* in der *Ψυχοστασία* (*TGF*. 88). Aischylos' Zeit lokalisierte den M. in Kissien (*Herod*. 5, 53 f.), in Susa *Ktesias* (vgl. *Diod*. 2, 22, 2), besonders aber in Ägypten; hier wurden zwei Sitzbilder Amenhoteps III. am Nil in der Thebais (*Perrot-Chipiez, Gesch. d. Kunst* 1, Taf. VI), vielleicht seit der Mitte des 1. Jahrh. vChr. als Bildnisse des M. aufgefaßt und bezeichnet. Von der einen, der nördlichen, die jetzt zerstört und in fünf Lagen wieder ergänzt ist, ging die Sage, daß sie klingende Töne von sich gebe, die man verschieden deutete (*Strabo* 17, 816; *Plin. n. h*. 36, 58; *Tac. ann*. 2, 61 uö.). Die Verehrung dieses Kolosses bezeugen zahlreiche lateinische und griechische Inschriften aus hadrianischer, besonders flavischer Zeit: *Letronne, Recueil des inscr. grecques et lat. de l'Ég*. 2, 316—319; *CIG*. III 4719—4761; *CIL*. III 1, 30 f.; *Kaibel, Epigr. graec. ex lapid. conl*. 987—1014; *Puchstein, Epigr. gr. in Aeg. rep. Diss. Straßb*. 1880, 13—48; einzelne Inschriften mit Kommentar bei *Dittenb. Or. Gr*. 662, 681 f. Belege s. *Roscher* 2, 2662 f. — Eine andere Sage ließ die Asche des M. auf der Eos Bitte zu Vögeln werden, oder auch die Gefährten des M. (*Ovid. met*. 13, 576; *Quint. Smyrn*. 2, 642 ff.; vgl. die Sage von den Vögeln des Diomedes). *Holland* bei *Roscher* 2, 2653 ff. Vgl. Eos. — 2. von Rhodos, s. Alexander 7. — 3. Historiker von Herakleia aus hadrianischer Zeit, Verfasser einer Geschichte seiner Vaterstadt. Reste: *FHG*. 3, 525 ff. — *Wachsmuth* 209.

**Memnons Kolosse** s. Memnon.

**Memoirenschriftsteller** (Selbstbiographie). Die eigentliche Memoirenschriftstellerei beginnt mit dem Joner Ion von Chios (ca. 430 vChr.), dem Verfasser der *ἐπιδημίαι* (vgl. Ion), der „Reisebilder". Aber das blieb nur ein Anfang, und auch Isokrates' *περὶ ἀντιδόσεως* ist nur eine Art sophistischer Widerspiegelung der sokratisch-platonischen Apologie. Stärkere Impulse gab die hellenistische Zeit mit den Tatenberichten der Herrscher und der gesteigerten biographischen Tätigkeit der Literatur- und Philosophiehistoriker; so schrieb Ptolemaios I. über Alexander zT. aus seinen Erinnerungen heraus, so gab es Memoiren von dem Phalereer Demetrios, Hieronymos von Rhodos, Pyrrhos, solche sehr apologetischer Natur von Aratos von Sikyon (ca. 215), von Ptolemaios Euerg. II. († 116), von Herodes d. Gr. — Auch bei den Römern entwickelt sich im 1. Jahrh. dieses Wesen (vgl. *Leo, Gesch. d. röm. Lit*. 1, 342 ff.): Sulla schrieb M., in denen viel von den göttlichen Vorzeichen seiner Größe die Rede war, Cicero ein Hypomnema seiner Taten und ein Epos auf das von ihm Geleistete, Agrippa beschrieb sein Leben, namentlich aber Augustus in 13 Bb. (vgl. auch das *monumentum Ancyranum*), Tiberius, Claudius, Agrippina, Hadrian, Septimius Severus. — Neben der Autobiographie der Staatsmänner und Herrscher aber steht die Selbstdarstellung der Schriftsteller (auch der Dichter, zB. des Ovid und Properz), die eines *Cicero* im *Brutus*, eines Nikolaos von Damaskos und besonders die Apologie des Iosephus. Von den Mitteilungen aus dem eigenen Leben bei

Aristeides (ἱεροὶ λόγοι) sowie von den Selbstgeständnissen des Paulus und den Selbstgesprächen des M. Aurel hier nicht weiter zu reden. Wichtiger hingegen, daß das 4. und 5. Jahrh. die Blütezeit der antiken Selbstbiographie ist. Im Stile des Sittenromanes schrieb in den 60er Jahren des 4. Jahrh. Aquilius Severus seine (verlorene) Selbstbiographie, Ephraim († 373) seine „Confessionen", Libanios seinen βίος oder περὶ τῆς ἑαυτοῦ τύχης; bei Iulian findet sich viel Autobiographisches, gleichen Inhaltes sind manche Gedichte des Gregor von Nazianz; Synesios verfaßte einen *„Dion oder über die eigne Lebensführung"* (410), das überragendste Werk aber sind die ca. 400 erschienenen *Confessiones* des Augustinus, die den tiefsten Eindruck machten und Nachahmung durch Ennodius (511) fanden. Gefolgt sind dann noch mit größerer persönlicher Selbständigkeit Paulinus von Pella und der Ire Patricius (Patrick) ca. 459. — *Misch, Gesch. d. Autobiographie* 1, 1907.

**Memphis,** die alte Hauptstadt Ägyptens und des νομὸς Μεμφίτης, seit Psammetich die Residenz der Könige, auf Kosten von Theben gehoben. Sitz eines griechischen πολίτευμα, ursprgl. der Ansiedlung griechischer Söldner, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 18. Beschreibung bei *Herod.* 2, 99 und *Diod.* 1, 50, 3f. (*Hekataios* von Abdera). Seit Alexandreias Gründung ging M. zurück. — *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 785.

**Men,** phrygischer Mondgott, der überall in Kleinasien Kulte besaß, von dem zahlreiche künstlerische Darstellungen zeugen, und der im 3. Jahrh. vChr. auch nach Attika drang. Sein Beiname „Tyrannos". Sein Kult bedeutsam auch für das Genossenschaftsleben: *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 217f. Später Verschmelzung mit Attis. *Drexler* bei *Roscher* 2, 2687ff.; *Gruppe* 2, 1534. — Die sicheren Darstellungen des M. zeigen den Gott jugendlich mit phrygischer Mütze und einem Halbmonde, dessen Hörner hinter den beiden Schultern sichtbar werden (Abb. *Roscher* 2714ff.).

**Mena** (*Μὶν, Μιναῖος, Μήνης, Μηνᾶς, Μῆνις, Μείνιος, Μνεύης*, Menon bei Griechen und Römern), ältester ägyptischer König, Gründer von Memphis (*Herod.* 2, 99). *Meyer* 1, 56; *Wiedemann, Herodots 2. Buch* 394.

**Menaichmos** von Naupaktos, Bildhauer um 500 vChr., fertigte mit Soidas von Naupaktos zusammen das Bild einer jagenden Artemis (*Paus.* 7, 26, 6) aus Gold und Elfenbein. Eine Nachbildung dieses Werkes erkannte *Studniczka* (*RömMitt.* 3, 1888, 277ff.) in der altertümlichen Artemisstatuette von Pompeii, von der mehrere Wiederholungen in Marmor, in Wandmalereien und auf Münzen des Augustus erhalten sind. Augustus raubte das Bild aus Kalydon und stellte es später in Patrae auf. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 333; 3, 357.

**Menandros.** 1. Athenischer Feldherr im peloponnesischen Kriege, entkam bei der Niederlage der Athener auf Sizilien (413), nahm teil an der Schlacht bei Aigospotamoi. *Pros Att.* 2 n. 9857. — 2. Sohn des Diopeithes (*Pros Att.* 2 n. 9875), hervorragendster athenischer Komödiendichter seit Aristophanes, mit dem er öfter zusammengestellt wird. Geburtsjahr nicht genau bestimmt, vielleicht 343/2 (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 249f.). M. aus guter Familie, sein Oheim der berühmte Komödiendichter Alexis, M. Altersgenosse Epikurs, Schüler des Theophrast. Wohlhabend, ja zum Luxus neigend, lebte er mit der Hetäre Glykera auf seiner Villa im Peiraieus (hübsche Schilderung bei *Alkiphron ep.* 2, 3f.); Freund des Demetrios Phalereus. Einem Rufe des Königs Ptolemaios I. folgte er nicht, sondern blieb in Athen. † 293/2, angeblich bei einem Bade im Peiraieus ertrunken. Aufführung seines ersten Stückes, der *Ὀργή*, 324, erster Sieg 316/5 (*Marm. Par. B* 15 p. 22, 18 *Jac.*); im ganzen nur 8 Siege (*Wilhelm aO.* 131). Gleichwohl war er oder ward er mit der Zeit der berühmteste Lustspieldichter der späteren Epoche der Komödie, von dessen 105 resp. 108/9 Stücken viele Fragmente und auch einige größere Papyri erhalten sind. In Rom bürgerten ihn Plautus, bes. aber Terenz, der *dimidiatus Menander* (*Caesar* bei *Suet. v. Ter.* p. 34, 8 *Reiffersch.*) ein; über die plautinischen Bearbeitungen vgl. *Leo, Plaut. Forsch.*² 87 *pass.*; *Gesch. d. röm. Lit.* 119ff. Terenz übersetzte resp. kontaminierte ihn im *Eunuchus*, in den *Adelphoe*, im *Heautontimorumenos*, in der *Andria*. Andere Stücke übersetzten Cäcilius, Luscius, Turpilius, Atilius. Ausgabe der alten Fragmente *CAF.* 3, 3ff.; dazu kamen umfangreiche Reste in Papyri und zwar des *Γεωργός*, der *Περικειρομένη*, des *Κόλαξ*, der *Ἐπιτρέποντες*, des *Ἥρως*, der *Σαμία*; alle Funde neu ediert von *Sudhaus* (*Lietzmanns kl. Texte*) 1909; *Körte, Menandrea* 1910, ed. mai. 1912; vgl. ua. auch noch *Vollgraff, Menandrea, Χάριτες für Leo* 1911, 55ff.; *Leo aO.* 104ff. — Die Monostichoi des M. (758 Verse) nur zT. echt (Ausgabe von *Meineke, Fragm. comic.* 4, 1841, 340; *WMeyer, S.-Ber. Ak. Münch.* 15, 1880, 397ff.; 1890, 2, 355f.; *Sternbach, Abh. Ak. Krak.* 15, 1891, 310ff.); die syrischen Florilegien von menandrischen Sprüchen unecht. — Den Wert seines Lustspiels sah die Antike, abgesehen von der kunstvollen Entwicklung (ἀναγνώρισις, *Leo, Plaut. Forsch.* 159), in der allseitigen Darstellung des βίος (*Syrian. in Hermog.* 2 p. 23, 6 *Rabe*); seine Dezenz verschaffte und bewahrte ihm bis in späte Zeit Freunde. Heute sein Wesen, namentlich durch die Papyrusfunde, viel deutlicher als vor Jahrzehnten geworden, obwohl auch aus den früher bekannten Resten schon manches, zB. die Nachahmung des Euripides, erschlossen war. *Christ* 2, 1, 29ff. Vgl. auch noch *Bruhn, D. Wortschatz d. M. Diss. Jen.* 1910; *Uhle, De M. arte metrica. Diss. Münst.* 1912; über M.' Kunst und Weisheit *vArnim, NJbb.* 25, 1910, 241ff. — Das Porträt des M. ist seit kurzem mit Wahrscheinlichkeit in einem geistreichen, nervös erregten Kopf des Vatikanischen Museums mit Hilfe eines Reliefs im Lateran, das einen Lustspieldichter darstellt, wiedererkannt worden (*Amelung, Skulpt. d. Vat. Mus.* I, 594). — 3. M. (*Μένανδρος*, ind. Milinda), griechisch-indischer König (s. Indien), ca. 100 vChr. (*Smith*, a. u. a. O. 204/5, 150), wird buddhistisch nach indischen Quellen, dringt bis zum westlichen Ganges (Pataliputra) vor. Münzen: *vSallet, Die Nachfolger Alexanders d. Gr. in Baktrien und Indien* 1879, 33/4. 122/5; *Gardner* u. *Poole, Catalogue* (*Bactria and India*) 1886, 36. 44/50. 168/9; *Rapson* in *Bühlers Grdr. d. indo-ar. Philol.* 2, 3ᵇ 1898, 6, 17; *S. vGut-*

*schmid, Gesch. Irans* 1888, S. 104/6; *Niese* 3, 302/3; *VASmith, Early history of India*² 1908, 187/9 und *pass. Rawlinson, Bactria. Probsthains Orient. Ser.* 4, 1912 *pass.* — 4. von Ephesos, Historiker, der über die Taten der Könige bei Griechen und Nichtgriechen schrieb. Fragment: *FHG.* 4, 445ff. Iosephus benutzte ihn. *Susemihl* 1, 636. — 4. Rhetor zu der Zeit des Hermogenes (unter M. Aurel), Verfasser von Scholien zu Demosthenes und zu Aristeides' Panathenaikos, auch als Autor zweier Traktate bei *Spengel, Rhet. gr.* 3, 329 bis 446 genannt; die Frage nach der Authentizität jedoch zweifelhaft. *Bursian, Abh. Ak. Münch.* 16, 1882, 17.

**Menapii** (auch Menapi, *Ptol. geogr.* 2, 2, 7/8, später civitas Turnacensium, auch Torn-, s. *Holder* 2, 543/7), zwischen Rhein (unter Caesar auf beiden Ufern; vgl. *Caes. b. Gall.* 4, 4, 2; *Strabo* 194), Ozean und Schelde, im pagus Mempiscus (s. *Holder*), zwischen Eburonen und Morinern, in Wald- und Sumpfgebiet. 57 an der belgischen Konföderation beteiligt, 56/55 von Usipetern und Tencterern bedrängt. Vorort: Castellum (*Ptol. geogr.* 2, 9, 5), h. Cassel; Turnacum, h. Tournai. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3565 bis 3567. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, S. 415; *Bremer* in *Pauls Grundriß der germanischen Philologie* 3², 1900, 772/4. 797f.; *Hirschfeld, CIL.* p. 567; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 449ff. u. *pass.* *Μανάπιοι* an der Ostküste Irlands: *Ptol. geogr.* 2, 2, 8.

**Mendes,** ägyptischer Gott der Stadt Dedet (*Μένδης*), in der Gestalt eines Ziegenbockes verehrt. *Strabo* 802; 812; ~ *Clem. Al. protr.* 1, 2, 39 p. 29, 25 *Stähl.* (*Herod.* 2, 46); *Plut. de Is. et Os.* 73 p. 380e. Daher ihm die Ziegen heilig. *Wiedemann, Herodots 2. Buch* 216ff. Vgl. *EMeyer* bei *Roscher* 2, 2770ff.

**Mene** s. Selene.

**Menedemos.** 1. von Eretria, Stifter der nach dieser Stadt benannten neumegarischen Philosophenschule. Zuerst Soldat, lernte er von Megara aus die platonische Schule kennen, der er mit seinem Freunde Asklepiades eine Zeit lang angehörte, bis sie beide Stilpons Bekanntschaft machten. Später lebten sie weiter zusammen in Eretria; M. selbst trat an die Spitze seiner Vaterstadt. Tod bald nach 278. Sein Charakter allgemein gerühmt. *Diog. Laert.* 2, 18. Vgl. *vWilamowitz, Antigonos v. Karystos* 86ff.; *Zeller* 2, 1, 276f.; *Überweg-Prächter* 112ff. — 2. Kyniker. *Diog. Laert.* 6, 9.; *Zeller* 2, 1, 284; *Überweg-Prächter* 114.

**Menekles** von Alabanda, war mit seinem Bruder Hierokles seit ca. 140 vChr. als Vertreter der asianischen Redekunst tätig. *Cic. Brut.* 95, 325. *Susemihl* 2, 488.

**Menekrates.** 1. von Ephesos, Grammatiker und Lehrer des Aratos, Verfasser eines Gedichtes auf den Landbau. *Susemihl* 1, 284. — 2. Arzt aus Syrakus, wegen seiner Eitelkeit berüchtigt. *Athen.* 289bff.; *Plut. Ages.* 21. — 3. Dichter der *Anthol. Pal.*, vielleicht aus Meleagros' Kranz. — 4. Historiker aus Xanthos, Verfasser von *Lykiaka.* Fragmente: *FHG.* 3, 343f. — *Susemihl* 1, 649. — 5. Freigelassener des Pompeius, Admiral seines Sohnes Sextus. *Vell. Pat.* 2, 73, 3. — 6. Kitharöde Neros. *Suet. Nero* 30; *Petron. sat.* 73, 3. — 7. Sohn des M., einer der Künstler der Pergamenischen Altarreliefs. M. hieß auch der Adoptivvater (?) des Apollonios und Tauriskos (*Plin. n. h.* 36, 33), der beiden Künstler des Farnesischen Stieres, die wahrscheinlich aus Tralles stammten. Jedoch ist die Identität der beiden M. nicht völlig sicher. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 119ff., 210ff.

**Menelaos.** *MYTH.* Sohn des Atreus, Bruder des Agamemnon, in späterer Überlieferung Sohn des Pleisthenes (vgl. Agamemnon). M. muß aus Mykene vor Thyestes flüchten, wirbt unter vielen um Helene (*s. ebd.*), die Tochter des Tyndareos, und gewinnt sie mit dem Reich seines Schwiegervaters, Sparta. Nachdem ihm Hel. durch Paris geraubt ist, wirbt M. die Helden zur Heerfahrt nach Troia, seine Mannschaft zählt selbst 60 Schiffe (*B* 581ff.). *Homer* kennt ihn als blonden (*ξανθός Γ* 284), tapferen (*ἀρήιος, ἀρηίφιλος, δουρικλειτός*: *Γ* 339; 21; *E* 55) Mann; er ist *βοὴν ἀγαθός* (*B* 586); innig mit seinem Bruder verbunden (*Δ* 150ff., ganz anders dagegen *Eurip. Iph. Aul.* 317ff.), dem er sich fügt (*K* 121ff.). Charakteristik seiner Figur und Sprechweise: *Γ* 210ff. *Ebd.* seine Gesandtschaft zusammen mit Odysseus in Troia erwähnt. Kampf mit Paris (*Γ* 21ff.); Verwundung durch Pandaros (*Δ* 124ff.). M. hält sich stets wacker und beweist viel Mut (*H* 94ff.), rettet Patroklos' Leichnam (*P* 1ff.), er ist mit im hölzernen Pferde (*δ* 271), tötet bei Ilions Eroberung den Deiphobos (*θ* 517ff.); dann führt er Helene zu den Schiffen (*Iliupers.* in *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 49). Über die Szene des Wiederfindens vgl. Helene. Es folgen die Irrfahrten des M. und der Helene bis nach Ägypten hin (*δ* 351ff.). Über die Sage vom Scheinbilde der Helena vgl. Helene. — In der Heimat findet Telemachos den M., wie er gerade seiner Tochter Hesione und seines Sohnes Megapenthes Hochzeit feiert (*δ* 1ff.). Proteus' Weissagung, er werde, ohne zu sterben, ins Elysion als Gatte der zeusentsprossenen Helene eingehen, geht in Erfüllung (*δ* 561; *Eurip. Hel.* 1676); vgl. *ERohde, Psyche* 1, 68f. In Therapne Heiligtum des M. mit Helene (*Paus.* 3, 19, 9). *Stoll* bei *Roscher* 2, 2776ff. und auch *SWide, Lakon. Kulte* 340—346. — *ARCH.* M. erscheint von den frühesten Zeiten der schwarzfigurigen Vasenmalerei an in Szenen des troischen Sagenkreises (sog. rhodische Teller: *Baum Dkm.* 1, Fig. 784) häufig, namentlich bei der Wiedergewinnung der Helena, einer Episode der Iliupersis, die auch an den Metopen des Parthenon dargestellt war (*Michaelis, Der Parth.* Taf. IV, 24—26). Das bedeutendste Bild des M. bietet die verstümmelte Gruppe des sog. Pasquino in Rom dar, deren vollständige Wiederholungen in Florenz (Loggia dei Lanzi u. Palazzo Pitti mit falsch aufgesetztem Kopf) in ergreifender Weise den Helden zeigen, wie er, gegen vordringende Feinde zurückblickend, die Leiche des Patroklos aus dem Kampfe trägt (*Amelung, Führer d. d. Ant. in Florenz* 10, *K. i. B.* 1, 59). Die Gruppe gehört frühestens dem 4. Jahrh. vChr. an. — 2. Bildhauer aus der Zeit des Tiberius und Schüler des Stephanos (*s. ebd.*). Von ihm ist die früher und zT. noch jetzt (*W Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 358ff.) vielbewunderte Gruppe: „Orestes und Elektra", früher in Villa Ludovisi, jetzt im Nationalmuseum in Rom. Namentlich die verunglückten Größenverhältnisse der beiden Figuren wirken an dem Werke störend; auch ist das Motiv

nicht völlig klar (Abb. *K. i. B.* 1, 79; *Kekule, D. Gruppe d. Künstlers M.* 1870). — 3. M. von Alexandreia, machte 98 nChr. in Rom astronomische Beobachtungen (*Ptolem. Synt.* 2, 30 *Heiberg*), schrieb 6 Bücher über die Sehnenmessung (verloren), 3 Bücher Sphärik (ed. *Halley* 1758), wahrscheinlich ein geometrisches Werk (verloren). Lateinische Übersetzung von Gerhard von Cremona ca. 1180, enthält alles, was an sphärischer Geometrie und Trigonometrie von den Griechen geleistet ist. M. führt das sphärische Dreieck ein und löst es durch Anwendung des nach ihm benannten Satzes über die Verhältnisse der Abschnitte auf den Seiten durch Transversalen ganz allgemein; die Projektivität der Doppelverhältnisse auf der Kugel; selbständige Begründung einer sphärischen Astronomie. Vgl. *Braunmühl, Vorl. über Gesch. d. Trigonometrie* 1900, 14ff.; *Björnbo, Abhandl. z. Gesch. d. Math.* 14, 1902, 1ff.; *Hoppe, Math. u. Astron. im kl. Altert.* 1911, 369ff.

**Menenius,** altrömisches Geschlecht, teils patrizisch, teils plebeisch. *Schwegler* 2, 231. — 1. Agrippa M., cos. 503 vChr., soll die Sabiner besiegt, triumphiert, *Dionys. Hal.* 5, 47; *CIL.* I² p. 43. 169; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 5, und 494 bei der Sezession (Parabel vom Magen und den Gliedern) vermittelt haben, starb angeblich (*Klotz, Herm.* 44, 1909, 202f.) 493 arm, auf Staatskosten bestattet. Zur Überlieferung *Dionys. Hal.* 6, 49—88; *Liv.* 2, 16f. 32ff., vgl. *Schwegler aO.* 233. 246ff.; *Pais* 1, 1, 427f.; *DeSanctis* 2, 4. — 2. Mehrfach werden M. in patrizischen Ämtern genannt. Aus dem plebeischen Zweige sind M. als tribb. pl., so der Ankläger des Manlius (*s. ebd.*) bekannt, *Niccolini, Fasti trib.* 162. 168. 175. — 3. T. Men. Lanatus, cos. 452 vChr. mit Sestius, beantragte die lex de multa et sacramento, *Mommsen Strafr.* 50; *Lange* 1, 620f.; *Rotondi, Leges* 1912, 200. Der Name M. ist später selten; ein M. bei *Horat. sat.* 2, 3, 287, sprichwörtlich für Narr. — 4. Licinus M. Lanatus, trib. mil. cons. pot. 387. 380. 378. 376 vChr., *Liv.* 6, 5. 27. 31; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248. 251 (*ebd.* Stammbaum der Lanati). — 5. T. M. Lanatus, cos. 477 vChr., *CIL.* I² p. 30, ließ die Fabier an der Cremera im Stich, von den Vejentern besiegt, zu einer Geldstrafe verurteilt, starb vor Gram, *Liv.* 2, 51f.; *Dionys. Hal.* 11, 18ff. Zur Überlieferung *DeSanctis* 2, 127; *Schwegler* 2, 521. 752f.

**Menes,** Leibwächter Alexanders d. Gr. *Arrian. anab.* 2, 12, 2; 3, 16, 9; 19, 6; *Curt.* 5, 1, 43.

**Menestratos,** griech. Bildhauer unbekannter Zeit (vermutlich des 4. Jahrh. vChr.). *Plin. n. h.* 36, 32 erwähnt von ihm einen Herakles und eine Hekate im Artemision zu Ephesos, „bei deren Betrachtung der führende Küster ersucht, die Augen zu schonen, so stark ist die Ausstrahlung des Marmors". Das Bild einer Dichterin Learchis von M. nennt *Tatian. ad Graec.* 52, 113.

**Menexenos.** 1. Sohn des Demophon aus Athen, Schüler des Sokrates, nach dem Platon seinen Dialog benannt hat, Mitunterredner auch im „Lysis". *ProsAtt.* 2 n. 9973. — 2. Sokrates' Sohn. *ProsAtt.* 2 n. 9975.

**Meninx,** Insel in der Kleinen Syrte, später nach der darauf befindlichen Stadt Girba (*Aurel. Vict. epit.* 31) genannt, h. Djerba, in Zusammenhang mit den Lotophagen gebracht (s. *Strabo* 834; *Ptol. geogr.* 4, 3, 35; *Tab. Peut.*; *Not. dign. occ.* 11, 70), auch in christlicher Zeit genannt. S. *CIL.* VIII 11058; *Nouv. Arch. d. miss. scient. et litt.* 14, 1907, 132. Vgl. *Wilmanns CIL.* p. 9; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1, 1884, 190/202; 2, 1888, 788. 790; *Gauckler, R Arch.* 1902: 2, 404ff.; *Dessau, RE.* 7, 1369.

**Menippe.** 1. Nereide. — 2. Tochter des Thamyris, Mutter des Orpheus. — 3. Tochter des Orion, von Athena im Weben unterrichtet, opferte sich mit ihrer Schwester Metioche für ihr von der Pest verheertes Land Aonien. *Antonin. Lib.* 25. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 2793.

**Menippos.** 1. von Sinope, ursprgl. aus Gadara (1. Hälfte des 3. Jahrh.). Im Sklavenstande geboren, kaufte er sich frei, ward Schüler des Kynikers Metrokles und wandte sich dann der Literatur zu. Verfasser der sogen. menippeischen Satiren, einer Art philosophischen (kynischen) mit Versen durchsetzten Feuilletons voll glänzenden Humors (*σπουδογέλοιον*). Das berühmteste Stück der Sammlung die *Νέκυια*, in denen er wohl Krates nachahmte (*Diog. Laert.* 6, 8). Großer Eindruck des neugefundenen Genres; Nachahmung durch Meleagros von Gadara (*s. ebd.*), Varro (*saturae Menippeae*) und namentlich Lukian. *Susemihl* 1, 44ff.; *R Helm, Lucian und M.* 1906; *Christ* 2, 1, 66f. — 2. Geograph aus Augustus' Zeit, exzerpiert von Markianos (*s. ebd.*): *GGmin.* 1, 563ff.

**Menodoros.** 1. (so bei *Appian.*, bei *Dio, Velleius, Orosius* Menas), Freigelassener des Sex. Pompeius (oder des Vaters), sein Admiral, eroberte 40 vChr. Sardinien, *Dio* 48, 30; *Appian. b. c.* 5, 56, lieferte bei ihm verdächtigt Flotte und Land 38 Octavian aus, *Dio* 48, 45; *Appian.* 5, 78; *Suet. Oct.* 74, der ihn als Legaten Calvisius unterstellte, besiegte Menekrates bei Cumae, *Appian.* 82, trat nun zu Pompeius über, dann wieder zu Octavian, *Appian.* 102; *Dio* 49, 1, fiel 35 bei der Belagerung von Siscia in Pannonien. Lit.: *Schiller* 1, 91. 101; *Gardthausen* 1, 214f. 248f. 265 uö.; *Ihne* 8, 165. 200f. 234 uö.; *Drumann-Groebe* 4, 570ff. — 2. M. von Athen fertigte, vermutlich zur Zeit des Kaisers Caligula, eine Nachbildung des praxitelischen Eros für Thespiai an, nachdem dieser Kaiser das Original nach Rom entführt hatte. *Paus.* 9, 27, 3.

**Menodotos.** 1. Historiker, vielleicht Sosylos' Zeitgenosse, Verfasser von *'Ελληνικά*. Fragmente: *FHG.* 3, 103ff. — 2. Ein anderer, vielleicht Menodot von Samos, der eine Periegese dieser Insel schrieb. *Susemihl* 1, 640. — 3. Philosoph, Anhänger der pyrrhonischen Richtung, Schüler des Antiochos von Askalon (*Diog. Laert.* 9, 9, 116), zugleich Leiter der empirischen Ärzteschule. *Gödeckemeyer, D. Gesch. d. griech. Skepticismus* 247ff.

**Menoikeus.** 1. Thebaner, Enkel des Pentheus, Vater des Kreon (*Soph. Ant.* 156). — 2. Sohn des Kreon (*Eur. Phoin.* 841), der sich einem Spruche des Teiresias zufolge gegen den Willen seines Vaters für Theben opferte und dadurch seiner Vaterstadt Sieg verlieh (*Eur. aO.* 911—1018). Andere Berichte sprechen

von anderer Todesursache, lassen ihn zB. durch die Sphinx getötet werden. *Höfer* bei *Roscher* 2, 2794f.

**Menoitios,** Sohn des Aktor, Vater des Patroklos (*Ilias pass.*), heimisch in Phthia oder Lokris. *Seeliger* bei *Roscher* 2, 2795ff.

**Menon.** 1. Thessalischer Magnat zu Pharsalos, unterstützt 476 Athen gegen Eion, s. *Demosth.* 13, 23; 23, 199. — 2. Sohn des Alexidamos, Pharsalier, Söldnerführer des Kyros, von Tissaphernes gefangen und verstümmelt, stirbt 400, s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 252. Nach ihm der platonische Dialog benannt. Charakteristik s. *Xenoph. anab.* 2, 6, 21f. Sein Zug über den Tauros s. *Österr Jh.* 4, 1901, 204f. — 3. Arzt, Schüler des Aristoteles, verfaßte auf Anregung seines Lehrers die unter Aristoteles' Namen gehende Schrift *'Ιατρικὰ Μενώνεια*, eine Sammlung der Theorien der griechischen Ärzte seit dem Beginn des 5. Jahrhs. Genauere Kenntnis dieser Schrift gibt der von *Diels* aus einem Londoner Papyrus edierte *Anonymus Londinensis* (*Suppl. Arist.* 1893), eine Einführungsschrift (*Εἰσαγωγή*) in die Medizin aus der Feder eines alexandrinischen Methodikers aus dem 1. resp. 2. Jahrh. nChr.; vgl. *Wellmann, N Jbb.* 21, 1908, 685A. In der doxographischen Übersicht dieser Schrift, die wahrscheinlich aus den *'Αρέσκοντα* des Herophileers Alexander Philalethes stammt, werden nach Menon die Lehren von 21 Ärzten besprochen. Zu ihnen gehört auch Hippokrates, über dessen Lehre merkwürdigerweise nach der sicher *pseudohippokratischen* Schrift *Περὶ φυσῶν* berichtet wird, ein sicherer Beweis, daß man schon in aristotelischer Zeit nicht mehr wußte, was hippokratisch war; vgl. *Diels, Herm.* 28, 1893, 407ff.

**Mens,** göttliche Vertreterin der verständigen Einsicht, gehörte zu dem hellenistischen Götterkreise, hatte seit 217 vChr. den sibyllinischen Orakeln gemäß einen Tempel auf dem Kapitol, *Jordan* 1, 2, 42, Stiftungstag 8. Juni, *CIL.* I² p. 319. Bona M. öfter in Inschriften, wie *CIL.* IX 3910f.; X 472. 1550. 4303. 6512ff., auf Münzen von Paestum zB. *British Mus. Cat. Italy* 280, 56. Kultgenossenschaften unter magistri öfter erwähnt. Lit.: *Wissowa* 313ff.; *Peter* in *Roscher* 2, 2, 2798f.; *Hild, Dict Dar.* 3, 2, 1720.

**Mensa** s. Möbel.

**Menschenopfer** s. Opfer.

**Menthe** (Minthe), Nymphe der Unterwelt, Geliebte des Hades, von der eifersüchtigen Persephone mißhandelt und von Hades dann in das Kraut Minthe (Krauseminze) verwandelt, das zuerst der Berg Minthe trug. *Strabo* 344; *Ovid. met.* 10, 729. *Stoll* bei *Roscher* 2, 2801.

**Mentor.** 1. Ithakesier, Sohn des Alkimos, Odysseus' Freund, schilt die Bürger in der Volksversammlung: *β* 225ff. (*ω* 456). Athene häufig in seiner Gestalt: *β* 267f.; 401 uö. — 2. rhodischer Feldherr, nahm an Artabazos' Empörung teil, floh dann 351 vChr. nach Ägypten, um später sich wieder dem König Artaxerxes III. anzuschließen. *Diod.* 16, 42ff. — *Meyer* 5, 486; *Prašek, Gesch. d. Med. u. Pers.* 2, 223f.; 226; 228.

**Menyllos,** Kommandant der makedonischen Besatzung in Munychia nach dem lamischen Kriege, Freund des Phokion. *Plut. Phok.* 28; 30; *Diod.* 18, 18. *Niese* 1, 209; 211; 234.

**Mercurius** (Mirqurius, Mircurius uä., zu merces). Der griechische Gott des Handels wurde früh (s. Ceres) in Rom von Sicilien über Unteritalien als Schützer der Getreidezufuhr übernommen, *Liv.* 2, 27, Tempel des M. an der Westseite des Circus geweiht 496 vChr., *Jordan-Hülsen* 1, 3, 118, Stiftungstag 15. Mai, *CIL.* I² p. 318, Hauptfest der Kaufmannsgilde, coll. mercatorum, Mercuriales, *Waltzing, Corp. prof.* 1, 35.86. 199 uö.; 2, 250. M. als Gott des Handels, des Glücks (daher zusammen mit Fortuna, *Peter* in *Roscher* 1, 1536f.), des Gewinns, der Wanderer, oft, auch inschriftlich erwähnt, dargestellt mit Flügelhut und dem Glücksstab caduceus schon auf den ältesten Münzen, ebenso in Bronzestatuetten (auch mit Beutel), *Reinach, Rep. de la stat.* 2, 154f. Später, namentlich bei Dichtern, mit Hermes identifiziert als Götterbote, Opferherold, Seelenführer, Erfinder der Leier. M. als Hauptgott bei den Kelten (*Caes. b. Gall.* 6, 17, 1; M. Arvernus) und Germanen, *CIL.* XIII 7845. 8579f. 8709, durch Umnennung einheimischer Gottheiten, dort wohl des Esus, hier des Wuotan, *Maaß, Tagesgötter* 1902, 173. 214, oft auch in Africa. — Lit.: *Wissowa*² 304ff. Reiche Belege bei *Steuding* in *Roscher* 2, 2, 2802f.; *Legrand, DictDar.* 3, 2, 1816f. (*ebd.* Lit., Abbn.); *Toutain, Cultes patens* 1, 1907, 297f. (Inschriften).

**Meriones,** Sohn des Molos, Gefährte des Idomeneus (*K* 270; *N* 249; *B* 651 uö.), auch dessen Halbbruder genannt. Als Kreter Bogenschütze (*K* 260; *Ψ* 860ff). Er trägt den Leichnam des Patroklos davon (*P* 717f.). Nach späteren Sagen M. nach Sicilien verschlagen, wo er sich ansiedelt. *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 2836ff.

**Merobaudes,** Soldat, Rhetor und christlicher Dichter des 5. Jahrh. nChr., von Geburt Spanier. Früher nur ein kurzes Gedicht *de Christo* von ihm bekannt, jetzt Poesien geschichtlichen Inhalts besonders auf Aëtius, und ein Panegyricus. Ausgabe von *Vollmer, MGHAA.* 14, 1905. — *Teuffel-Kroll* 3, 427ff.

**Meroe** s. Aithiopien.

**Merope.** 1. Mutter des Phaethon (*Hygin. f.* 154). — 2. Schwester des Phaethon (*Hygin. ebd.*). — 3. Tochter des Atlas und der Pleione, der 7. (dunkle) Stern im Bilde der Pleiaden, sie verhüllt sich aus Scham, weil sie dem Sisyphos, einem Sterblichen, angehört (*Apollod.* 1, 9, 3, 1; *Ovid. fast.* 4, 175). Vgl. 1 und 2. — 4. Tochter des Arkaders Kypselos, Gemahlin des Herakleiden Kresphontes (*Apollod.* 2, 8, 5, 5). *Stoll* bei *Roscher* 2, 2838f.

**Meropis** s. Theopompos 3.

**Merops.** 1. König von Kos, das er nach sich selbst Meropis benannte. Da seine Gattin, die Nymphe Ethemeia, von Artemis getötet ward, wollte er sich den Tod geben, aber Hera verstirnte ihn als Adler. Ein koischer Volksbeschluß vergleicht Augustus als zweiten Gründer von Kos mit M.: *Inschr. v. Olympia* n. 53. — 2. Aithiopenkönig, Gemahl Klymenes, Stiefvater des Phaethon (*Eurip. fr.* 771). — 3. Fürst von Perkote (*B* 831). Vgl. über 1—3 *Stoll* bei *Roscher* 2, 2840.

**Mesomedes,** aus Kreta (*Suid.*) unter Hadrian, berühmter Musiker, auf den drei mit musikalischen Zeichen überlieferte Hymnen aus dem Altertum zurückgeführt werden. Ausgabe: *vJan, Musici scriptores Graeci* 1895, 454/473. Vgl. *Riemann, Hdb. der Musikgesch.* 1, 1904, 67f. 234.

**Mesopotamien,** ursprünglich die Ebene zwischen dem mittleren Laufe des Euphrat und Tigris, im Süden begrenzt durch die Stelle, wo beide sich bis auf wenige Meilen nähern, im Norden durch die Randgebirge des armenischen Hochlandes (die Hazru-Berge). M. unter persischer Herrschaft mit wenigen Städten, kolonisiert durch die Seleukiden (*Beloch* 3, 2, 265f.), nach der Eroberung durch die Römer (unter Verus oder erst Septimius Severus, s. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 8f.) Schauplatz der Kriege gegen das neupersische Reich. Festungen nach Süden am Lauf des Aborras: Hatra (belagert von Traian und Septimius Severus, s. *ebd.*), Singara (Sindjar). Im nördlichen Teil Städte an den zwei Hauptstraßen in römischer Zeit: Zeugma, Batnae, Karrhae (s. *ebd.*), Resaina (Theodosiopolis), Mossoul, Edessa (s. *ebd.*), Constantia, Dara, Nisibis (s. *ebd.*). Belege bei *Chapot, La front. de l'Euphr.* 1907, 299ff. Im Tiefland am unteren Tigris Seleukeia, Alexandreia „am roten Meer", Apollonia in der Sittakene. *Massignon, Miss. en Mésop.* 1907/8 I. *Relevés archéol. Mém. Inst. franç. d'arch. orient. du Caire* 18, 1910; *Handcock, Mesopotamian Archaeology.* 1912.

**Messala** s. Valerii.

**Messana,** eine der ältesten chalkidischen Kolonien in Sicilien, gegründet unter dem Namen Zankle (von der Gestalt der Küste), ca. 480 erobert von samischen Flüchtlingen und Anaxilaos von Rhegion, unter dessen Einfluß M. benannt, 396 zerstört durch Himilkon, als syrakusanische Militärkolonie wiederhergestellt durch Dionysios, 346 selbständig unter dem Tyrannen Hippon, 337 von Timoleon genommen (s. *Beloch* 2, 161, 335, 586), 314 von Agathokles belagert, Frieden durch die Karthager vermittelt, M. unterwirft sich dem Agathokles, fällt zu Karthago ab, vor 283 erobert durch die Mamertiner (kampanische und oskische Söldner), die bald Nordost-Sicilien beherrschten und gegen Pyrrhos und Hieron II. behaupteten (s. *Beloch* 3, 1, 560). Belagerung durch Hieron und die Karthager 263, Bündnis mit Rom (*Beloch, ebd.* 671), civitas foederata, von den Sklaven angegriffen 102, von Verres begünstigt (s. *Holm, Gesch. Sicil.* 3, 137). Lage s. *Holm* 1, 132f. Inschriften s. *IG.* XIV 401—20; *CIL.* X 6976ff.

**Messapii** (*Μεσσάπιοι*), einheimischer Stamm im südlichen Apulien (antik. Calabrien), oft von den Alten (*Herod.* 7, 170; *Thuk.* 7, 33 [zu 413]; *Polyb.* 2, 24, 11; 3, 88, 4; *Strabo* 277. 282; *Plin. n. h.* 3, 99/100; *Fest. epit.* p. 125 *M.*) besonders als Nachbarn und nach Alexanders des Molossers Tod (*Liv.* 8, 24) als Untertanen von Tarent genannt, 266 römischer Triumph; *Μεσσαπία* Name der apulischen Halbinsel; ungriechisch, vielleicht illyrischer Provenienz (Inschriften und Sprachreste: *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 41/98; *Maggiulli e Castromediano, Le iscrizioni messapiche raccolte* 1871 [s. aber *FRühl, BeitrBezz.* 14, 1889, 307/8]; *Fabretti, Corpus inscr. Ital.* 1867, 2942ff.: s. *Deecke, RhMus.* 36, 1881, 576/596; 37, 373/396; 40, 133/144; 42, 226/232; vgl. *Kretschmer, Einl. in die Gesch. der griech. Sprache* 1896, 263ff. 272ff.; *Hirt, Festschr. f. Kiepert* 1898, 185f. Zu den messapischen Vasen s. *Mayer, Röm. Mitt.* 12, 1897, 201/252. 19, 1904, 191ff.; *Ribezzo, La lingua degli antichi Messapii* 1907; *Furtwängler, Mélanges Nicole* 1905, 161ff.). Vgl. *Nissen* 1, 540; 2, 861/4 *pass.*; *Pais, Storia d'Italia* 1, 1, 1894, 333f.; *De Sanctis* 1, 164f.; 2, 497 u. *pass.*

**Messapos**(—us). 1. Boioter, der nach Unteritalien auswanderte, wo nach ihm die Landschaft Messapia benannt wurde. *Strabo* 405. — 2. Unverwundbarer Sohn des Neptun, rossebändigender etruskischer König. *Verg. Aen.* 7, 691 und dazu *Servius. Stoll* bei *Roscher* 2, 2844.

**Messene,** Hauptstadt des befreiten Messeniens, gegründet von Epameinondas um den Ithome als Akropolis. Geschichte s. Messenien. Ruinen bei Mavromati. Stadtmauern mit dem arkadischen Tore, Theater, Agora, Stadion, Gymnasion, Nekropolis. Topographie s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 4, 31, 4ff.; *Robert, Pausan. als Schriftsteller* 162/63; *St. Oikonomakis, Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ* 1879. Ausgrabungen von *Sophulis, AthMitt.* 20, 1895, 375; Inschriften: *IG.* V 2, 1425—1502.

**Messenien.** Landschaft im SW. des Peloponnes, grenzt im O. an Lakonien (Hauptkamm des Taygetos, Verlauf der Grenze durch *ὅροι* gesichert, s. *Kolbe, Die Grenzen M.s, AthMitt.* 29, 1904, 364ff.), im N. an Arkadien und Triphylien (Ausläufer des Lykaion, Neda), im S. und W. das Meer (messen. Meerbusen); Hauptfluß der Pamisos, entstehend aus den Bächen der oberen messenischen Ebene (rings von Gebirgen umgeben, im S. Ithome (Vurkano), Euan (H. Basilios), mündend nach Durchfließung der unteren Ebene (Makaria) westlich Kalamata zwei Stunden entfernt von der Mündung des Nedon. Westl. vom messen. Busen die Rhion-Halbinsel mit mehreren selbständigen Gebirgen. An der Ostküste: Korone (h. Petalidion), s. *IG.* V 1, 1392—1401, Kolonides mit Tempel des Apollon Korynthos (Lage s. *Kolbe, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 54; s. *IG. aO.* 1402—4); Asine (s. *ebd.*), an der Westküste Pylos (s. *ebd.*), Insel Prote (s. *Mnemosyne* 32, 363), Methone s. *IG. aO.* 1417, Kyparissia (s. *ebd.*). In der oberen Ebene oder im Gebirge: Eira (s. *ebd.*), Andania (s. *ebd.*), Ampheia, Grenzfestung gegen Lakonien (Lage bei Kokla s. *Blümner, Paus.* 2, 113; *IG.* V 1 p. 308); Stenyklaros, alte Königsstadt, Lage unbekannt. In der unteren Ebene Thuria (*IG.* V 1, 1379—89), Pharai (s. *ebd.*), Kalamai (bei Janitsa, s. *Kolbe, ebd.* 59, *IG.* V 1, 1369—70), Abia s. *IG.* V 1, 1351—58. — Geschichte: Nach Unterwerfung des Eurotastals Eindringen der Spartaner in die messenische Ebene. Langer erbitterter Kampf gegen Ende des 8. Jahrh. (1. messen. Krieg). Unter dem König Theopompos wird die Bergfeste Ithome genommen. Historische Kunde einzig die Angaben des Tyrtaios. Nationale Legende der Messenier von Ephoros, Myron von Priene, Rhianos benutzt. Belege bei *Meyer* 2, § 283, vgl. *Niese, Die ältere Geschichte Messeniens, Herm.* 26, 1891, 1ff.; *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyrik.* 1900. *Exk. Tyrtaios.* Erster Versuch der Messenier, das spartanische Joch abzuschütteln, Mitte des 7. Jahrh. (2. messen. Krieg). Bundesgenossen: die Pisaten unter Pantaleon, Arkader unter Aristokrates von Orchomenos, Argiver. Innere Wirren in Sparta, Verlangen nach Landaufteilung

wegen des Verlustes der messenischen *κλῆροι*. Schwere Niederlagen. Restituierung der Disziplin durch Tyrtaios (Flötenmusik, Schlachtlied). Sieg der Spartaner am Großen Graben. Fortsetzung des Krieges nur im Norden. Die Messenier flüchten nach Arkadien, Rhodos (Diagoriden), Italien. Hauptteil des Landes unter die Spartiaten verteilt, an der Südküste Perioikenstädte. Belege bei *Meyer* 2 § 343. Neue Erhebung unter Aristomenes, langwierige Kämpfe um Hira (3. messen. Krieg), von Leotychidas zur Zeit der Marathonschlacht oder später beendet. Stammbaum der Familie des Aristomenes und Belege s. *HillervGärtringen - Lattermann, Hira und Andania* 1911, 10—12. M. unter spartanischer Herrschaft. Perioikenstädte (s. *Meyer* 3 § 263): Thuria am Ostrand der Pamisosebene, Methone, Asine, Aulon. Großer Aufstand, 3. (4.) messen. Krieg 464. Erfolg der Aufständischen bei Stenyklaros, Niederlage am „Isthmos". Rückzug auf Ithome. Belagerung. Hilfesendung der Athener unter Kimon 462. Kapitulation von Ithome gegen freien Abzug 455. Tolmides führt die Flüchtlinge nach Naupaktos (*Meyer* 3, 602). Die Messenier in Naupaktos veranlassen 426 den Zug des Demosthenes gegen Aitolien, werden 424 in dem eroberten Pylos angesiedelt (*Meyer* 4 § 594), aber 421 fortgeführt nach Kranion auf Kephallenia, kehren 419/18 zurück, wieder verjagt 410. 399 Vertreibung der Messenier aus Naupaktos und Kephallenia, sie finden zum Teil Aufnahme bei Dionys I., der sie in Tyndaris ansiedelt. Ein Teil floh nach Kyrene. Wiederherstellung der Selbständigkeit durch Epameinondas, Gründung von Messene (*s. ebd.*); Messenier kämpfen mit bei Mantineia. Bündnis mit Philipp, mit Athen 342. Der ager Dentheliates (Artemis Limnatis) an Messenien zurück 338, aber unter Antigonos Gonatas von Sparta zurückerobert, unter Mummius den Messeniern, unter Caesar den Spartanern zugesprochen, später wieder den Messeniern, s. *Kolbe, AthMitt.* 29, 1904, 376f. M. nimmt teil am lamischen Kriege, wird 316 von Kassander erobert bis auf Messene, von Polyperchon gegen Demetrios behauptet 303, Messene von Demetrios belagert 295. Spartaner gegen M. 279. Anschluß an Aitolien, Dekret von Messene, *Dittenb. Syll.*[2] 234 (241—221 vChr.). Im kleomenischen Kriege neutral 225, nimmt die flüchtigen Megalopoliten auf, wird von den Aitolern angegriffen 220, tritt mit den Achaeern in Bündnis (Belege s. *Beloch* 3, 1, Register). Eintritt in den achaeischen Bund 191 abgelehnt, aber durch Titus vermittelt (*Niese* 2, 711f.). Abfall von Rom verursacht 183. Letzter Feldzug des Philopoimen gegen Deinokrates. Philopoimen gefangen und getötet, aber M. 182 unterworfen. M. römisch 146, die kleineren Städte, die im achaeischen Bunde selbständig waren, wahrscheinlich wieder mit der Hauptstadt vereinigt, s. *Niese* 3, 355f., vgl. noch *Seeliger, M. u. d. achaeische Bund. Progr. Zittau* 1897. Inschriften: *IG.* V 1, 1913, 1351—1502.

**Messius**, plebeisches Geschlecht. — 1. C. M., trib. pl. 57 vChr., seine lex de revocando Cicerone, *Cic. post red. in sen.* 8, 21; *Lange* 3, 311; *Rotondi, Leges* 1912, 400f., unterstützte wenn auch vergeblich Pompeius, *Cic. ad Att.* 4, 1, 7, aedilis cur. 55, *Val. Max.* 2, 10, 8, Legat Caesars, wurde aber de sodaliciis verklagt, von Cicero verteidigt, *Cic. Att.* 4, 15, 9, wohl verurteilt. *Willems, Sénat* 1, 487f. — 2. Imp. Caes. C. M. Quintus Traianus Decius Aug., Name, Inschriften, Münzen vgl. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 44, s. *ProsRom.* 2, 368, 373, geb. um 200 nChr. bei Sirmium oder in Budalia (Pannonia inf.), vgl. *ThesIL.* 2, 2236, zum Namen *Hohl, Klio* 11, 1911, 204. Aus angesehenem (romanisiertem?) Geschlecht, vielleicht identisch mit Q. Decius legatus Moesiae inf. 234, *CIL.* III 12519, cos. suff. vor 250 (cos. II 250, II 251), von Philippus als Befehlshaber nach Moesien und Pannonien entsandt, kämpfte dann gegen die Goten, von dem Heere als Kaiser erhoben 249 (die Chronologie ist schwierig, *ProsRom. aO.*; *Mommsen, Bull. Inst.* 1865, 27ff.), besiegte im August 249 Philippus, der bei Verona umkam. D. suchte kraftvoll des Reiches Not zu steuern, ernannte seine Söhne Q. Herminius Etruscus und C. Valens Hostilianus (s. *ebd.*) zu Caesaren, dann zu Mitregenten, wollte die Verwaltung mit dem Senat reformieren (Erneuerung der Censur?), wandte sich gegen die Goten und Carpen, die unter Kniva in Moesien eingefallen waren. Als D. das von Trebonianus Gallus (s. Vibius) verteidigte Nicopolis schützte, rückten die Goten nach dem Balkan, eroberten Philippopolis, Thessalonike, schlugen den Kaiser bei Beroea (Alt-Zagora), der nach Oescus zurückwich, dann aber in den Sümpfen der Dobrudscha ihnen den Abzug nach Norden verlegen wollte, aber in diesen Kämpfen, vielleicht von Gallus verraten, bei Abrittus mit dem älteren Sohne umkam, sein Leichnam wurde nicht gefunden, vor (24. Juni) oder Sommer 251, *Vulić, Österr. JhB.* 3, 1900, 95f.; *deRicci, ebd.* 5, 139 zu *CIL.* VI 31130; vgl. *Costa, DizEp.* 2, 1479 (6. August); *Hülsen, Röm. Mitt.* 17, 1902, 165ff., vgl. *Kubitschek, WienNumZ. NF.* 1, 1908, 73f.; *Keune, Vh. 46. PhilVers. Straßb.* 1901, 125. Beide divinisiert, *Hülsen aO.* zu *CIL.* VI 31130, doch muß, vielleicht bei dem Aufstand des Valens in Rom, *Vict. Caes.* 29; *Polem. Silv.* (*Chron. min.* 1 p. 541), bald die damnatio memoriae gefolgt sein, *CIL.* XI 3088; V 6780 ua., *Mommsen, Bull. Inst.* 1865, 27; *Hülsen aO.*, nach *Kubitschek* schon Mitte Juli, vgl. *Costa* 1491. Die Nachrichten bei *Ammian* 31, 5; *Zosim.* 1, 21f.; *Victor, Caes.* 29; *Zonar.* 12, 20 sind schlecht oder zu dürftig, besser *Dexippos* 16[a]; *Jordanes, Get.* 18; *Rappaport, Einfälle d. Goten* 1899, 38f. Lit.: Genauere Nachweise und Inschriften s. *Costa, DizEp.* 2, 1479ff.; *Borghesi* 4, 277ff. (zum Diplom *CIL.* III p. 868); *Herzog* 2, 518f. 547f.; *Mommsen RG.* 5, 219; *Schiller* 1, 803f.; *Corradi, Trib. pot. di D., RC AcLinc.* 1907, 614f. Münzen *Eckhel* 7, 342f.; *Cohen* [2]5, 185ff.; Bildnis *Delbrück, Portraits* 1912, LXVII; *Bernoulli* 2, 3, 152f. D. hat auch die erste Christenverfolgung veranlaßt (Martyrium des Fabianus), *Gregg, Decian pers.* 1897; *Schönaich, Christenverf.* 1907, *Die libelli* 1910; *Schultze, REprotTh.* 4, 526f.; *Bludau, Katholik* 1908, 173ff. 258ff. Urkunden *Gebhardt, Acta mart. sel.* 1902, 182f.; *PapOxyrh.* 4, 49; *Foucart, JSav.* 6, 1908, 169f. — 3. M. M. Rusticus Aemilius Papus Arrius Proculus Iulius Celsus, *CIL.* II 1371. 1282f., vollständiger Name, Laufbahn *ProsRom.* 2, 369, 376, ua. curator viae Aemiliae,

cos. suff. nicht lange nach 128, praefectus aerarii Saturni, legatus Dalmatiae 147. — 4. Arusianus M. s. Arusianus.

**Metagenes.** 1. s. Chersiphron. — 2. Dichter der alten Komödie. Angeblich der Sohn eines Sklaven, später mit dem Bürgerrecht beschenkt. Zeitgenosse des Aristophanes und Phrynichos. Zwei Siege. *ProsAtt.* 2 n. 10087; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123f. Reste: *CAF.* 1, 704—710. — *Christ* 1, 415.

**Metaneira,** Frau des eleusinischen Königs Keleos; nahm Demeter, als diese ihre Tochter suchte, zur Wärterin ihres Kindes Demophon und hinderte die Göttin, als sie Dem. unsterblich machen wollte. *Hom. hymn. in Cer.* 185ff.; *Apollod.* 1, 5, 1ff.; *Paus.* 1, 39. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 2847.

**Metaphysik** s. Aristoteles.

**Metapontum** (*Μεταπόντιον*; vgl. *Strabo* 222. 264/5; *Justin.* 20, 2; *Diod.* 4, 67; s. *Kretschmer, Einl. in d. Gesch. d. griech. Sprache* 1896, 273), h. Torremare, reiche achaeische Kolonie in Lucanien (Schatzhaus in Olympia: *Dörpfeld* in *Olympia, Ergebnisse usw.*, Textband 2, 1892, 50), im Aufschwung seit dem 7. Jahrh., Sitz der Pythagoreer neben Kroton (Grab des Pythagoras: *Cic. fin.* 5, 4), 413 mit Athen gegen Syrakus, ca. 300 römisch, 212/07 punisch, im 2. Jahrh. nChr. fast verlassen. Bedeutende antike Reste (s. *Paus.* 6, 19, 8/11): Ringmauer, Theater, Apollotempel und Tempel außerhalb der Stadt (*Koldewey* u. *Puchstein, Die griech. Tempel in Unteritalien und Sicilien* 1899, 35/41), gute Hafenanlage. — Inschriften: *IG.* XIV 647/51; *CIL.* X 8089. Vgl. *Lenormant, La Grande-Grèce* 1, 1881, 115/62; *Kaibel, IG.* p. 775; *Lacava, Topogr. e storia di Metaponto* 1891 (*Petersen, Röm. Mitt.* 6, 1891, 332/6); *Pais, Storia d'Italia* 1, 1, 1894, 541ff.; *Nissen* 2, 912/3.

**Metaurus.** 1. (Mataurus, *Μέταυρος*; s. *Strabo* 227; *Mela* 2, 64,; *Plin. n. h.* 3, 113; *Tab. Peut.*; *CIL.* XI p. 862. 894), h. Metauro, Fluß im ager Senonum, auf dem Zentralappennin aus drei Quellflüssen entspringend, von denen der nördlichste der Hauptarm ist, berühmt durch den Sieg der Römer über Hasdrubal (s. *ebd.*) 207 bei Sena Gallica. Vgl. *Deecke, Italien* 1899; *Nissen* 1, 341. 343; 2, 381. — 2. gleichnamiger Fluß, h. Marro, im Bruttierland.

**Metelli** s. Caecilius n. 14—34.

**Meteorologie.** Nach vielfachen Studien der alten Philosophie über die uns umgebende Natur, nachdem Empedokles die Elementarlehre geschaffen, die Ionier über die Erdbeben nachgesonnen, hat zuerst eine *μετεωρολογία* = Himmelslehre einer der letzten Vertreter der ionischen Naturphilosophie, Diogenes von Apollonia, geschrieben. Danach schlug die Philosophie andere Wege ein; erst Aristoteles hat die naturwissenschaftlichen Fragen wieder aufgenommen und sie auf breiterer Grundlage behandelt. Denn außer seiner Schrift *περὶ οὐρανοῦ* schrieb er noch seine *μετεωρολογικά*, eine Pathologie der Elemente, Untersuchungen über Erscheinungen der Atmosphäre, des Meeres, der Erde (Erdbeben). Eine letzte wissenschaftliche Behandlung fanden diese Dinge durch Poseidonios, der mehrere Schriften dieses Inhalts verfaßt hat (*Diog. Laert.* 7, 1, 152; 138; 135; *Zeller* 3, 1, 194f.) und für Seneca in den *nat. qu.* eine Hauptquelle gewesen ist. Er selber hat noch eigne Studien gemacht, während die Folgezeit sich auf das Ausschreiben älterer Quellen beschränkte. Auch die Schrift *περὶ κόσμου* ist poseidonischen Geistes, wie nicht minder das Gedicht *Aetna*. Über alles dies vgl. *Gilbert, D. meteorolog. Theorien des griech. Altert.* 1907 und dazu *Capelle, NJbb.* 21, 1908, 603ff.; *Zur Gesch. der meteorolog. Literatur. Herm.* 48, 1913, 321ff.; *Philol.* 71, 1912, 414ff.

**Meter** s. Kybele.

**Methana** (*ἁ Μεθάνα*, s. *Dittenberger, Herm.* 42, 1907, 542f.), Halbinsel und Stadt in Argolis, nördlich von Troizen, aufgebaut aus vulkanischen Trachytmassen (Chelona 760 m), uralte Ansiedlung bezeugt durch Obsidianwerkzeuge, bekannt durch die Schwefelquellen von Wroma und den entsprechenden Kult des Hephaistos (s. *Head* 442), vielleicht später Arsinoë benannt als ptolemaeische Besitzung, s. *Beloch* 3, 2, 283. Lage und Ruinen mit Abbild. s. *Deffner, Die Umschau* 1910, 892f.; *Frickenhaus-Müller, AthMitt.* 36, 1911, 35. Inschriften s. *IG.* IV 853—71.

**Methodios,** Bischof von Olympos, † 311 als Märtyrer; Feind des Origenes. Über ihn s. bes. *Bonwetsch, M. v. O.* 1891; 1903, darin auch die Ausgabe seiner Werke außer dem „Gastmahl der zehn Jungfrauen", dem Gegenstück zu Platons Symposion; dies ediert von *Jahn* 1865. — *Bardenhewer* 2, 291ff.; *Jordan GAL.* 41 uö.

**Methodische Schule** s. Themison.

**Methydrion,** Stadt im Herzen Arkadiens (1000 m), an der Vereinigung des Maloitas und Mylaon, an der Straße vom Isthmos nach Olympia, gegründet von Orchomenos, 370 die Einwohner verpflanzt nach Megalopolis, später wieder selbständig, wie die Bronzemünzen (s. *Head* 451) und die Eroberung durch Kleomenes (228) beweist (*Plut. Arat.* 35; *Kleom.* 4). Aufnahme der Stadt durch Lattermann, s. *Hiller v. Gaertringen-Lattermann, Arkad. Forsch. Abh. Ak. Berl. Anhang* 1911, 31 (Plan), Taf. III; *ebd.* Tempel von Petrobuni bei M.

**Methymna** s. Lesbos.

**Metilius,** plebeisches Geschlecht, einige werden als trib. pl. genannt, so soll ein Sp. M. (oder Maecilius) trib. pl. 416 vChr., vergeblich beantragt haben, erobertes Gebiet den Bürgern viritim zu verteilen. *Liv.* 4, 48; *Schwegler* 3, 164. — 1. M. M., trib. pl. 217, beantragte, dem Fabius Cunctator den Befehl zu entziehen, *Liv.* 22, 25, 10; *Rotondi, Leges* 1912, 251; *Neumann PunKr.* 350f.; *Willems, Sénat* 1, 343f. — 2. P. M. Sabinus Nepos, Name *ProsRom.* 3, 371, 389, verwaltete eine Provinz nach 105, *Plin. ep.* 4, 26; *Mommsen Schr.* 4, 378, *Index Plin.* 418, ob cos. 91 nChr.? *Asbach, BonnJbb.* 79, 1885, 141f. — 3. P. M. Secundus Pon[tianus?], Name, Inschriften *ProsRom.* 2, 371, 391; *Borghesi* 4, 153, Laufbahn *CIL.* XI 3718, legatus propr. leg. III Aug. et exercitus Africani 123, *CIL.* VIII 10114 = 22173. 10048. 22071 uo., cos. suff. 123 oder 124, Legat einer Provinz.

**Metion,** Sohn des Erechtheus und der Praxithea, Gemahl der Alkippe, Vater des Eupalamos, Großvater des Daidalos. Seine Söhne verjagten Pandion von Athen, wurden aber ihrerseits von dessen Nach-

kommen vertrieben (*Apollod.* 3, 15, 1, 2; 5, 1ff.; 6, 1). *Stoll* bei *Roscher* 2, 2938.

**Metis.** 1. Tochter des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Zeus. Dieser empfängt, als M. mit Pallas Athene schwanger ist, die Weissagung, seine Gattin würde ihm eine Tochter, an Kraft und Klugheit ihm gleich, gebären, danach einen Sohn, der ihm überlegen sei. So verschlingt Zeus die M. (*Hesiod. theog.* 358; 886ff.). — 2. Eine Begriffsgestalt der Orphik = νοῦς, βουλή: *Orph.* ed. *Abel fr.* 48; 56; vgl. 69, 1; 123, 11. Vgl. über 1 und 2 *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 2938ff.

**Metoiken** sind im griechischen Recht die in einer fremdenStadt dauernd ansässigen Schutzverwandten. In Athen seit Kleisthenes zugelassen, s. *Schenkl, WienSt.* 1880, 166. Sie waren verpflichtet in gewissem Umfange die Steuern mit zu zahlen (μετοίκιον, Erlaß des μετ. an Olynth verliehen: *IG.* II 224, nach *Wilhelm, CRAcI.* 1900, 524, dagegen *vWilamowitz, Herm.* 37, 1902, 311) und Kriegsdienste zu leisten. Sie genossen dieselbe beschränkte Klagefähigkeit wie der Proxenos. Sie mußten sich einen Patron (προστάτης) wählen, der sie in einigen Orten vor Gericht zu vertreten hatte (s. *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Proz.* 753, dazu *Francotte, Mus. Belg.* 7, 381; *Guiraud, La main d'oeuvre industr. dans l'anc. Grèce* 153). Über ihre Rechte und Pflichten s. *Clerc, Les métèques Athéniens*; *vWilamowitz, Herm.* 22, 1887, 248ff.; *Francotte, Mus. Belg.* 7, 377f. *Financ. des cit. grecq.* 1909, 270f. Sie konnten keinerlei Grundbesitz erwerben ohne Verleihung der ἔγκτησις, waren aber zB. in Amorgos mit ihrer beweglichen Habe haftbar für Staatsschulden (*Inscr. jurid. grecq.* 1, 331). Liste der Städte, in denen μέτοικοι festgestellt sind, bei *Clerc, De la condition des étrangers domic. dans les différ. cités grecq. Rev. des Univers. du Midi* 1898, 1f., 153f., 249f., dazu *Cardinali, RCAc.Linc.* 1908, 198. In den Städten führte man Verzeichnisse der M., ἀπογραφαὶ τῶν παροίκων, vgl. *Haussoullier, RPhil.* 1899, 86. Zahl der attischen M. s. *Gernet, L'approvisionn. d' Athènes en blé* 1909, 286f.

**Meton.** 1. von Paros, Pythagoreer. *Diels Vors.* 1[2], 345, 4. — 2. Sohn des Pausanias aus Leukonoe, attischer Astronom und Geometres, brachte 433/32 an der Pnyxmauer eine Sonnenuhr und auf dem Markte einen Sonnenzeiger an (s. *Judeich, Topogr.* 329, 352), zeichnete seinen Kalender auf öffentlich auszustellenden Tafeln auf, deren Gestalt der milesische Steckkalender veranschaulicht, s. *HDiels-ARehm, Parapegmenfragm. aus Milet, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 92f., dazu 752f. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 10093.

**Metrik,** Lehre von der durch die Herrschaft des zahlenmäßigen Elements gewonnenen Form der gebundenen Rede. Metrische Erkenntnisse wohl so alt wie die Poesie selbst, erste Beschäftigung, die einigermaßen wissenschaftlich orientiert ist, schon bei Demokritos (*Diog. Laert.* 9, 48); frühestes theoretisches Dokument über die M. *Aristot. rhet.* 3, 8, bis dann aus Aristoteles' Schule in A r i s t o x e n o s (s. *ebd.*) der größte Metriker hervorgeht, der für die Rhythmik der kanonische Schriftsteller des Altertums wurde. Seitdem wird in der antiken M. nichts Neues von prinzipieller weittragender Bedeutung geschaffen: Einführung der Kolometrie in die poetischen Texte durch Aristophanes von Byzanz, eine gelehrte Tat, deren Reflexe noch in unseren Papyrus- und Handschriftenüberlieferungen zu beobachten sind (vgl. zB. den Bakchylidespapyrus). Aufkommen von zwei metrischen Systemen (Hauptarbeit *Leo, Herm.* 24, 1889, 280/301), deren Entstehung nicht mit Sicherheit nachzuweisen ist, die auch für die Praxis der Dichter von Bedeutung waren und sich später bisweilen kreuzen: 1. es werden 8, bez. 10 μέτρα πρωτότυπα konstituiert, aus deren Kombination man in schematischer Weise die anderen Verse entstehen läßt (alexandrinisch, Hauptvertreter: H e l i o d o r, Autor der metrischen Angaben in den Aristophanesscholien, und H e p h a i s t i o n [s. *ebd.* 2]); 2. Derivationstheorie, nach der alle Verse aus dem daktylischen Hexameter und iambischen Trimeter abgeleitet werden (Hauptvertreter: V a r r o, dann, teilweise schon vom ersten System beeinflußt, C a e s i u s B a s s u s und T e r e n t i a n u s M a u r u s). — Aufbau der M. seitdem durch *Bentley, Porson, Hermann* (Hauptwerk: *Elementa doctrinae metricae* 1816), die sich alle durch prosodische Beobachtung und empirische Forschung leiten lassen. Ihnen gegenüber wirkte das Werk von *Roßbach* und *Westphal* trotz gewonnener wichtiger Erkenntnisse im einzelnen als vorübergehende Erscheinung, da beide sich zu sehr von modernem rhythmischen Empfinden leiten lassen (unter dem Einfluß dieser Anschauungen die M. von *Gleditsch* in *IwvMüllers Hdb. d. klass. Alttw.* [3]1901). Seitdem brauchbare Hilfsbücher: *Christ, M. der Griechen und Römer* [2]1879; *Havet-Duvau, Cours élem. de métr. gr. et lat.* [4]1893; *Masqueray, Traité de métr. grecque* 1899 (deutsch 1907); vgl. ferner *Klotz, Grdz. d. altröm. M.* 1891; *LMüller, De re metr. poet. Lat.* [2]1894 (bequemer Überblick zur ersten Orientierung *LMüller, M. der Griechen und Römer* [2]1885). Entscheidender Fortschritt in der griechischen M. durch *vWilamowitz-Moellendorff*, der seine M. auf einer Stilgeschichte der εἴδη der griechischen Literatur und auf Tatsachen der antiken Überlieferung allein aufbaut und sich auf diesem Wege selbst in das antike metrische Fühlen und Denken einfühlt (viele Einzelarbeiten; vgl. vor allem *Commentariolum metricum* 1/2, *Ind. lect. Gott.* 1895/1896); parallele Arbeiten auf dem Gebiet des Lateinischen durch *Leo.* Trefflich orientierend über diese neueste Bewegung, die zu einer historischen M. führt, *Jurenka, ZÖG.* 52, 1901, 1/26; *Leo, NJbb.* 9, 1902, 159/168. Als Einzelbeispiel für den Gang metrischer Erkenntnis sei auf die Geschichte der Erforschung des Hexameters hingewiesen, dessen Erkenntnis bestimmend gefördert wurde durch den Nachweis des Verhältnisses von Wortschluß zu Fußende (s. auch S a t u r n i e r). Zusammenfassung des Materials, wie der modernen Literatur unter Berücksichtigung der Kunstprosa in *Bickels Antiker M.* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 233/271. Über die metrischen Einzelprobleme, System und Geschichte der einzelnen Versmaße uä. s. die erwähnten Handbücher; vgl. auch die Übersichten über die neuere Literatur von *Radermacher, Bursian* 124, 1905, 1/13, sowie von *Buchholtz, ebd.* 11, 1877, 1/33; *Velke* 15, 1878, 149/170; *Klotz* 36, 1883, 289/453; 48, 1886,

55/160; 69, 1891, 199/250; *Gleditsch* 102, 1899, 1/64; 125, 1905, 1/85; 144, 1909, 75/156; *Schroeder, Über d. gegenwärt. Stand d. griech. Verswissenschaft, Progr. Naumbg.* 1912.

**Metrodoros.** 1. von Chios, Schüler des Demokritos, von dem er sich viel aneignete, starker Skeptiker (Zweifel an der Zuständigkeit der Sinne). *Zeller* 1, 2, 961 ff.; *Diels Vors.* $2^3$, 140 ff. — 2. von Lampsakos, Schüler Epikurs, vor dem er im J. 277 starb. Er schadete der Lehre seines Meisters durch eine gewisse Massivität seiner Anschauungen. *Zeller* 3, 1, 379. Ausgabe seiner Reste von *AKörte, JbbPhil. Suppl.* 17, 1890, 529 ff.; über seine Schrift περὶ πλούτου vgl. *Sudhaus, Herm.* 42, 1907, 645 ff. — 3. aus Stratonikeia in Karien, Karneades' Schüler, nachdem er zuerst Epikureer gewesen. *Zeller* 3, 1, 383. — 4. von Skepsis, aus der Mitte des 2. Jahrh. vChr., zuerst Akademiker, dann Politiker und asianischer Rhetor, geehrt am Hofe des Mithradates Eupator, den er dann an Tigranes verriet; Mithradates ließ ihn zur Strafe töten. Verfasser einer Geschichte des Tigranes und anderer Werke; Römerfeind (μισορωμαῖος). Reste: *FHG.* 3, 202 ff. — *Susemihl* 1, 862, 137; 2, 352 ff. — 5. von Athen, Maler und Philosoph im 2. Jahrh. vChr. Nach *Plin. n. h.* 35, 135 ließ ihn L. Paullus nach der Niederwerfung des Perseus von Makedonien (168 vChr.) nach Rom kommen, um seine Kinder zu erziehen und seinen Triumphzug künstlerisch auszustatten.

**Metrologie.** Unter M. versteht man die Kunde von den antiken Maßen und Gewichten. Das Material, auf dem sich unser Wissen aufbaut, ist monumentaler und literarischer Art. Die Monumente umfassen einmal eine gewaltige Anzahl von antiken Gewichtsstücken (*Pernice, Gr. Gewichte* 1904), denen sich die Münzen zugesellen, ferner sog. Maßtische, wie sie zum Zweck der Kontrolle auf antiken Märkten aufgestellt waren, und Längenmaße; auch die erhaltenen Bauwerke lassen zuweilen Schlüsse metrologischer Art zu (Pompeii, Erechtheion in Athen ua.). Die literarische Überlieferung besteht aus gelegentlichen Bemerkungen antiker Schriftsteller, besonders aber aus einer großen Anzahl von griechischen und lateinischen Traktaten, namentlich später Zeit (*Hultsch, Metrologici scriptores* 1864), die meist zu medizinischen Zwecken hergestellt waren. Über den Wert der Quellen und die Art ihrer Benutzung vgl. *Pernice, ZNum.* 20, 1896, 1 ff. Die Einzelheiten s. unter Gewichte, Hohlmaße, Längenmaße usw., ferner vgl. die Tabellen am Schluß.

**Metropolis.** 1. Stadt in Phrygien (später zu Pisidien), nordöstl. von Apameia, Lage unbestimmt, s. *Ramsay, Cit. and bishopr. of Phryg.* 1, 749 f., Inschriften *ebd.* 756 f. — 2. Stadt zwischen Smyrna und Ephesos. Münzen *Head* 583. — 3. Stadt in Thessalien (Histiaiotis), bekannt durch den Kult der Aphrodite Kastnietis. Lage bei Palaeokastro s. *IG.* IX 2, 79, Inschriften *ebd.* 273 f. Münzen *Head* 302. Anderes M. in Perrhäbien am Titaresios, s. *Kip, Thess. Stud. Diss. Halle* 1909, 119. — 4. Korinthische Kolonie in Akarnanien, Lage südl. von Stratos, s. *Oberhummer, Akarn.* 39.

**Mettius** (Metius), sabinisches Geschlecht. — 1. M. M., Legat Caesars, von Ariovist festgenommen, *Caes. b. Gall.* 1, 47. 53, Münzmeister, *Eckhel* 5, 253; *Babelon* 2, 223; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 22; 32, 1900, 66. — 2. M. Carus, berüchtigter Ankläger unter Domitian, *Plin. ep.* 1, 5, 3; 7, 19, 5; *Mart.* 12, 25; *Iuv.* 1, 35; *Ind. Plin.* 419. — 3. M. M. Epaphroditos, Grammatiker s. Epaphroditos. — 4. M. Fufetius s. Fufetius. — 5. [M. M.], Modestus, praef. Aegypti unter Claudius, *Suidas* s. v. Ἐπαφρόδιτος, *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 71 f. — 6. M. Modestus, Name *ProsRom.* 2, 373, 404, legatus Lyciae wohl unter Domitian, *IGRom.* 3, 668 f.; *Hicks, JHellSt.* 10, 1889, 74; *Dittenb. OrGr.* 2, 562, verbannt, von Nerva zurückberufen, cos. unter Traian, procos. Asiae kaum noch unter Traian, *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 233. 237; *WaddingtonF.* n. 124; *Ind. Plin.* 419. — 7. M. Iunius M. Rufus, praef. Aegypti Oct. 89—Juli 94, *CIL.* VI 30901; *Preisigke, PapStraßb.* 1, 22. Sein Edikt *PapOxyrh.* 2, 237 = *Riccobono, Fontes* 257 = *IGRom.* 1, 1183; *Lewald, Grundbuchrecht* 1909; *Cantarelli aO.* 38; *Wilcken, Ostraka* 1, 347 ff.; *Rostowzew, RömMitt.* 12, 1897, 75 ff.; *Mitteis, ArchPap.* 1, 1901, 83 ff.; *Naber, ebd.* 320 ff.; *Stein, ÖsterrJh. Beibl.* 2, 1889, 108; *Mispoulet, CRAcI.* 1910, 795; *Cantarelli, Bullcom.* 38, 1910, 340 ff.

**Mevania** (Μηουανία; s. *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113; 35, 173; *Stat. silv.* 1, 4, 128; *Suet. Calig.* 43; *Phlegon, mir.* 7; *Ptol. geogr.* 3, 1, 47), h. Bevagna, ansehnliches umbrisches municipium an der via Flaminia (Lage: *Propert.* 1, 22, 11; *Sil.* 6, 645; 8, 456), genannt zur Kriegsgeschichte von 308 (*Liv.* 9, 41, 13) und 69 nChr. (*Tac. hist.* 3, 55. 59 und besonders in Verbindung mit dem Clitumnus). Antike Reste: Amphitheater, Tempel. Inschriften: *CIL.* XI 5022/5162; *Stein, Bursian* 144, 1909, 291/2. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 732; *Nissen* 2, 396/7.

**Mevius Honoratianus,** praef. Aegypti 231/33 nChr. *CIG.* III 4705; *PapAmh.* 2, 67, andere Belege *Wilcken, Philol.* 53, 1894, 94; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 113.

**Mezentius,** sagenhafter grausamer König von Caere, fällt im Zweikampf gegen Ascanius oder Aeneas. *Serv. Verg. Aen.* 1, 267; 4, 620; 9, 745 uö., *Verg. Aen.* 10, 874 ff. ua.; *Schwegler* 1, 284 ff., Kritik *ebd.* 329 ff.; *Pais* 1, 1, 182 ff.; *Wörner* in *Roscher* 2, 2, 2943 ff.

**Micipsa** (Μικίψας), erster Sohn und Nachfolger Masinissas (149—118), Roms Bundesgenosse vor Karthago (149—146), nach dem Tod seiner Brüder Gulussa und Mastanabal Alleinherrscher Numidiens, Förderer griechischer Kultur (s. *Thieling, Hellenism. i. Kleinafrika* 1911, 150, 203). Münzen: *Head*² 884. Vgl. *LMüller, Numism. de l'Afr. anc.* 3, 1862, 16/32. 193; *Mommsen RG.* 2, 141; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 81. 102. 638. 650.

**Midas.** Sohn des Gordios (Gordias), König von Phrygien, um 700, der seinen Thron nach Delphi weihte (*Herod.* 1, 14), fand seinen Untergang im Kampfe gegen die Kimmerier. *Meyer* 2, 455 f. Mit ihm identifiziert *Herod.* 8, 138 den M., in dessen Gärten unterhalb des makedonischen Bermiosgebirges Silenos gefangen wird; von dieser Sage wissen auch noch andere: *Theopompos* (*FHG.* 1, 289, 75), *Xenophon* (*anab.* 1, 2, 13, der M. den Satyros fangen läßt), die das Lokal nach Phrygien verlegen. M. fängt

den Silen, um von ihm Weisheit zu lernen und hört einen schwermütigen Ausspruch über das Menschenleben (*Aristot. fr.* 40 *ed. ac.*). Viel bekannter als dies die beiden von *Ovid. met.* 11, 85—193 erzählten Geschichten: 1. Silen wird in trunkenem Zustande dem M. zugeführt, der ihm, den er sofort erkannte, ein großes Fest feiert und ihn dann dem jungen Dionysos wieder zurückgibt. Der Gott gewährte ihm nun einen Wunsch, und M. erbat sich, daß alles, was mit ihm in Berührung komme, zu Gold würde. Dies aber schlug ihm zum Unheil aus; er konnte nun weder essen noch trinken und flehte Dionysos um Hilfe an. Dieser ließ ihn im Paktolos baden, der jetzt Gold zu führen begann. — Die Sage zT. veranlaßt durch den sprichwörtlichen Reichtum des M. — 2. M. lebt aus Überdruß an diesem Dasein in den Wäldern. Dort trifft er am Tmolos Pan und Apollon, die vor dem Richterstuhl des Berggottes einen Wettstreit ihrer Kunst beginnen wollen. Apollon erhielt den Preis, aber M. erklärte das Urteil für ungerecht. Dafür gab ihm Apoll Eselsohren, die der König unter einer Tiara vergeblich zu verstecken suchte; sein Barbier entdeckte sie, erzählte das Geheimnis, das er nicht offen verkünden durfte, einer Grube, und verschüttete diese dann. Aber aus der Stelle wuchsen Schilfbüsche, die nun die Kunde von M.' Eselsohren aller Welt mitteilten. — Die Urgestalt dieses M. ist theriomorph; er ist eine alte Gottheit der nordgriechischen Briger wie der Phryger, der dann mit dem historischen Könige identifiziert ward; er gehört mit Marsyas und Silen zum Kreise des Dionysos; nach anderer Sage auch zu dem der Kybele. *Preller-Robert* 644f.; *Kuhnert* bei *Roscher* 2, 2954ff.; *Gruppe MythLit.* 560.

**Miete** (ἐνοίκιον). 1. Das griechische Mieterecht nur wenig bekannt, s. *Beauchet, Hist. du droit privé de la rép. Ath.* 3, 97; 4, 173; *Waszynski, Die Bodenpacht* 1, 1905, 9. Mietseinnahmen bekannt von den Mietshäusern im Besitz des Tempels von Delos, s. *Ziebarth, Zschr. vergl. Rechtswiss.* 19, 1906, 272f. (die Tabelle zu ergänzen aus neuen delischen Tempelrechnungen). Mietsverträge: der attische Mietsvertrag (*AthMitt.* 14, 1889, 137 s. *Ziebarth* 285) ist nach *Wilcken, ArchPap.* 4, 219 ein Kaufvertrag. Ägypten s. *Waszynski* 1, 13f. Bürgschaft bei Mietsverträgen s. *Partsch, Gr. Bürgschaftsrecht* 1, 326. Getrenntes Eigentum an Stockwerken s. *Wenger, Zum Wohn- und Wirtschaftsrecht in d. Papyri, Festschr. f. EJBekker, Aus röm. u. bürg. Recht* 1907; vgl. *Berger, Wohnungsmiete u. Verwandtes in d. gr.-äg. Pap. Zschr. vergl. Rechtswiss.* 29, 3, 1912; s. auch Insula. — 2. s. Locatio.

**Mikkiades,** Bildhauer des 6. Jahrh. vChr., aus Chios, Vater des Archermos (*Plin. n. h.* 36, 11). Erhalten ist die in Delos gefundene Basis eines Bildwerkes, auf dem er mit seinem Sohne genannt wird; die Zugehörigkeit dieser Basis zu einer hochaltertümlichen Nikefigur wird sehr bezweifelt (s. Archermos).

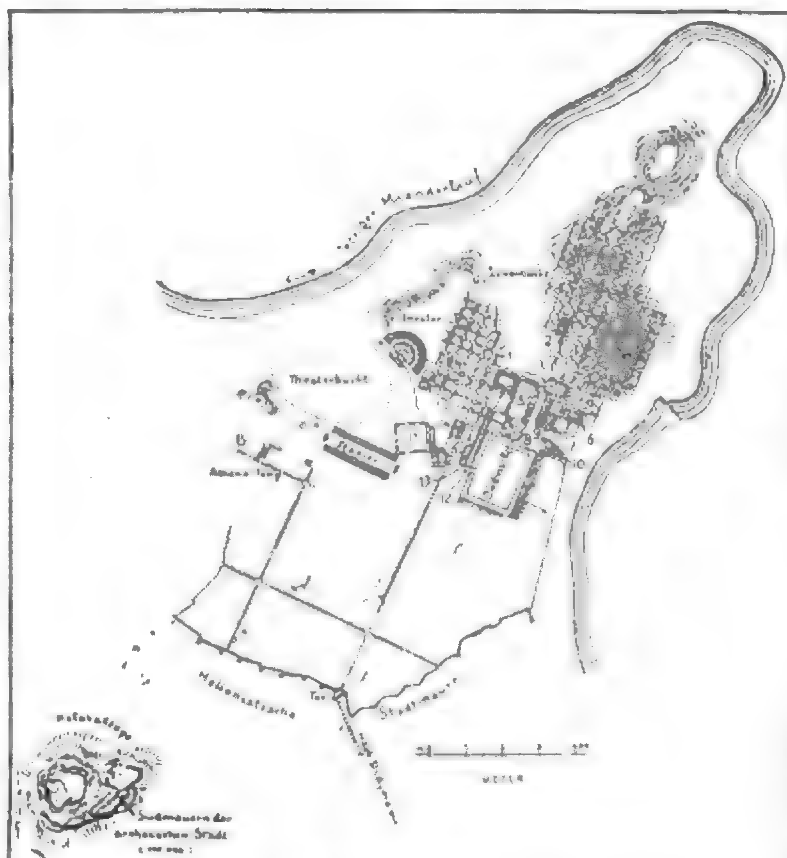
**Mikon,** Sohn des Phanomachos (*ELöwy, Inschr. griech. Bildhauer* 41, 42), aus Athen, einer der bedeutendsten Maler des Altertums, arbeitete in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. besonders mit seinem Zeitgenossen Polygnotos (s. *ebd.*) zusammen. Im Theseion malte er eine Amazonomachie, eine Kentauromachie und die Geschichte von Theseus, wie er aus dem Meere den Ring des Minos und den Kranz der Amphitrite heraufholt, in der Stoa Poikile zu Athen, in der auch Polygnotos beschäftigt war, eine Amazonenschlacht und angeblich die Schlacht von Marathon, ein Bild, das aber nach der besseren Überlieferung ein Werk des Parrhasios war, im Anakeion ein Argonautenbild. Auch als Bildhauer von Athletenfiguren war M. nicht ohne Bedeutung (*Paus.* 6, 6, 1; *Plin. n. h.* 34, 88). Die Art seiner Malerei, die der des Polygnotos nahe verwandt gewesen sein muß, ist besonders durch eine Gruppe von Vasen mit Amazonenkämpfen deutlich geworden, die in deutlicher Abhängigkeit von dem großen Künstler stehen. (*Klein, Gesch. d. gr. K.* 1, 42ff.; *Hauser* bei *Furtw.-Reichh.* 2, 1909, 313ff. uö.).

**Milesiae fabulae** s. Roman.

**Miletos,** alte ionische Stadt an der Mündung des Maiander, gegründet vielleicht von Kretern in mykenischer Zeit dicht an der Küste, wie die Vasenfunde beweisen, bedeutende Handelsstadt im 8. bis 6. Jahrh., Höhepunkt durch Gründung von Naukratis um 650 zum Export seiner Industrie (Vasen, Textilwaren, Möbel). Umladehafen für Produkte aus Kleinasien, s. *Prinz, Funde aus Naukratis* 111. Blüte unter dem Tyrannen Thrasybulos, Zeitgenossen des Periander, Gründung der meisten pontischen Kolonien; Bürger- und Parteikämpfe von 549—540, s. *Glotz, CRAcI.* 1906, 511f., entscheidende Rolle im ionischen Aufstand, deshalb zerstört von den Persern 494, neugegründet und verlegt in die östlich von der alten Akropolis auf dem Kalabaktepe gelegene Niederung 479 nach Mykale (Restauration des Apollokults s. *Rehm, Milet* 1, 3 *Delphinion* zu n. 133), im 1. att. Seebund (Tribut 5 Tal.), 450/49 Wiederherstellung der Demokratie, Sturz der Oligarchen, Neugliederung der Bürgerschaft in attische Phylen, s. *Rehm, Milet* 1, 3 zu n. 133. Abfall von Athen nach 445, s. *Kalinka, Ps.-Xenoph.* Ἀθ. πολ. S. 309. Streit mit Samos wegen der Anaia 440 (Belege: *Hiller vGärtringen, Inschr. v. Priene* S. 200f.), Abfall von Athen 412 (Alkibiades), Einzelheiten s. *Haussoullier, Ét. sur l'hist. de Milet* 17. Oligarchie durch Lysander 405 eingerichtet (*Beloch* 2, 111), von den Demokraten mit Hilfe des Tissaphernes genommen (402), von Kyros für die Aristokraten belagert, von Maussollos gewonnen (*Beloch* 2, 311), von Alexander erobert 334 (Alexander Stephanephor), von Antigonos 313 (Asandros Stephanephor 323—313, s. *Haussoullier ebd.* 9f.), von Demetrios (Stephanephor 295/294) behauptet (s. *Beloch* 3, 2, 271f.), von Lysimachos erworben zuerst nach 294, dann wieder nach 287 (Kontribution an ihn 282, s. *Milet* 1, 3 n. 138), seleukidisch (Antiochos I. Stephanephor 280/79), ptolemaeisch (Ptol. II. schenkt Milet 279/80 das Gebiet von Myus, s. *Rehm, Milet* 1, 3 zu 123, Bündniseid für *Ptol. Milet* 1, 3 n. 139 mit *Rehms* Kommentar), zur Geschichte der Jahre 277f. s. *Rehm* zu *Milet* 1, 3, n. 139, unter Timarchos, befreit durch Antiochos II. um 255, wieder ptolemaeisch um 201 (*Beloch ebd.* 277); Krieg mit Magnesia, Friedensschluß 196 s. *Milet* 1, 3 n. 148 mit *Rehms* Kommentar; Galater-

Trophäen am Buleuterion aus dem Kriege gegen Solovettios 165/66, vgl. *Reinach, Pour l'hist. des Gaul. d'Orient, R. celtiq.* 1908, 21 ff.; Beziehungen zu Rom seit 170, s. *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 152; Mithradates Stephanephor 86/85; frei, doch mit Unterbrechungen (s. *Chapot, Prov. rom. d'Asie* 118), nach 78 wegen des Anschlusses an Mithradates von den Römern der vollen Autonomie beraubt, die πεντήκοντα ἄρχοντες neben oder über Rat und Volk, frei durch Antonius 39 (s. *7. Miletbericht* 18; *Rehm, Milet* 1, 3 vor n. 122). Erweiterung der Asyliegrenze des Didymaion durch Caesar 44, s. *Rehm, Milet* 1, 3 vor n. 122. Karte s. *Milet, Ergebnisse der Ausgrab. u. Untersuch. seit d. Jahre 1899* 1. *Karte der miles. Halbinsel mit erläut. Text von Paul Wilski* 1906. Topographie durch die Ausgrabungen der Berliner Museen unter Th. Wiegand festgestellt. Vgl. *Milet* 1, 2, *Das Rathaus von Milet* von *H Knackfuß* 1908; *Milet* 1, 3, *Das Heiligtum des Apollon Delphinios* 1913, dazu die *Vorläufigen Berichte über die Ausgrabungen 1–5, S.-Ber. Ak. Berl.* 1900—1906; *6—7 Abh. Ak. Berl.* (*Anhang*) 1908, 1911. Zusammenfassend: *Ziebarth, Kulturbilder aus griech. Städten*[2] Kap. 5; *vSalis, Die Ausgrabungen in Milet u. Didyma, N Jbb.* 13, 1910, 103 ff.; *Sartiaux, Villes mortes d'Asie mineure* 1911, 149 ff. Inschriften: *CIG.* 2850 ff.; *Le Bas* 220 ff., dazu in den angeführten Miletberichten: *vWilamowitz, Satzungen einer miles. Sängergilde, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 619 f.; *Diels-Rehm, Parapegmenfragm. aus Milet, ebd.* 1904, 92 f., 752 f.; *Herzog, Das panhell. Fest u. d. Kultleg. v. Didyma, ebd.* 1905, 979 f.; *Ziebarth, Aus d. griech. Schulw. Eudemos v. Milet u. Verwandtes* 2 A. 1913, 1 ff. Das milesische Jahr s. *Rehm, Milet* 1, 3 vor n. 122. Vgl. ferner *Mezger, Inscriptio Milesiaca de pace inter Mil. et Magnet. facta. Diss. Münch.* 1913; *Bilabel, Untersuch. über Milet u. seine Kolonien. Diss. Münch.* 1913.

**Miletos,** Eponymos der Stadt M., Sohn des Apollon und der Deione; dem Minos verdächtig, daß er nach der Herrschaft strebe, flieht er nach Karien, gründet Milet und zeugt mit Kyane, der Tochter des Maiandros, Kaunos und Byblis. *Ovid. met.* 9, 443 ff. Andere Sagen berichten von der Liebe, die Minos zu M., seinem Enkel, dem Sohne seiner Tochter Akakallis hegte, und die diesen aus dem Lande trieb (*Nikand. fr.* 46; vgl. *Apollod.* 3, 1, 2), wieder andere nur von Minos' Neid; völlig anderes steht bei *Nonnos* 13, 546. *Höfer* bei *Roscher* 2, 2970 ff.



**Plan von Milet.**
Nach Th. Wiegands vorläufigen Ausgrabungsberichten.
1. Dreifuß am Hafenkai. 2. Römische Thermen. 3. Heiligtum des Apollon Delphinios. 4. Ehrengrab. 5. Nordmarkt. 6 Römische Thermen. 7. Gymnasion. 8. Buleuterion. 9. Nymphäon und 10. Asklepieion. 11. Thermen der Kaiserin Faustina. 12. Städtische Kornhalle (?). 13. Sarapis-Tempel. 14. Palästra mit römischem Heroon. 15. Heroon des Königs Eumenes.

**Milo** s. Annius n. 12.

**Milon.** 1. Sohn des Diotimos, Pythagoreer und Athlet, aus Kroton, von sprichwörtlicher Stärke, man fabelte von ihm u. a., er habe bei den olympischen Spielen ein vierjähriges Rind durch das Stadion getragen und in einem Tage verzehrt. Er kämpfte in der Schlacht gegen die Sybariten mit Keule und Löwenfell gleich Herakles. Vgl. u. a. *Diels Vors.* 1[2], 32, 25 ff.; 25, 5 ff. Über seinen Tod: *Strabo* 263. — 2. Feldhauptmann des Pyrrhos von Epeiros, Kommandant der Besatzung von Tarent. *Beloch* 3, 1, 576; 665 A. 1.

**Miltiades.** 1. Sohn des Kypselos, Philaide, Zeitgenosse des Peisistratos, Sieger in Olympia um 560, geht auf Bitten der Dolonker in den Chersones etwa 560—556, erobert von da Lemnos und Imbros (s. *Fredrich, IG.* XII 8, p. 2), begründet dort seine Herrschaft (Belege *Pros Att.* 2 n. 10209). — 2. Sohn des Kimon, Neffe des M., wird nach 524 von den Peisistratiden in den Chersones geschickt, gehört zu den griechischen Fürsten an der Donaubrücke des Darius (513), behauptet mit Hilfe der Dolonker seine Stellung im Chersones gegen die Skythen, flieht 493 beim Herannahen der Perserflotte nach Athen, siegt als Stratege bei Marathon (Anfang August 490), wird wegen des mißlungenen Zuges nach Paros verurteilt, stirbt an einer Wunde im Gefängnis, Grab in Marathon. Belege s. *Pros Att.* 2 n. 10212.

**Milvius pons** s. Pons Mulvius und Saxa rubra.

**Mimallones** s. Dionysos.

**Mimiamben** sind poetische Bilder aus dem täglichen Leben in Jambenform; Hauptvertreter des

Genres ist Herondas (s. *ebd.*) und unter den Römern Cn. Matius (s. *ebd.*).

**Mimnermos** von Kolophon, Elegiendichter, aus der 1. Hälfte des 6. Jahrh. vChr., wo die griechischen Städte Kleinasiens unter lydischen Angriffen litten (*fr.* 13f.). Seine Lyrik wesentlich erotisch und weich. Berühmt seine Elegie auf seine Geliebte Nanno, an die sich später Antimachos' Lyde anschloß. Dichter auch eines *Κραδίας νόμος*. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 25ff. — *Christ* 1, 172; *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 276ff. (*M. u. Properz*).

**Mimos.** Der M. ist die Darstellung einer Einzelszene meist aus dem Volksleben in Form von Monologen oder Dialogen; solche zuerst literarisch durch Sophron (*s.ebd.*), der Männer- wie Frauenmimen schrieb. Daneben steht der Pantomimos, von dem wir eine Probe bei *Xenoph. symp.* 9 haben. Die Einzelszene hat sich dann auch zur größeren dramatischen „*ὑπόθεσις*" ausgewachsen (*Watzinger, Ath.Mitt.* 26, 1901, 1ff.), sonst ist das Wesen des M. im Grunde ziemlich gleich geblieben und hat nur mehr oder weniger begabte Vertreter gefunden. Von *Theokrits* Idyllen sind viele Mimen, wie denn sein Vorbild Sophron war (vgl. zB. die *Φαρμακεύτριαι* mit *Sophrons Ταὶ γυναῖκες αἳ τὰν θεὸν φάντι ἐξελᾶν*), viel massiver die Mimiamben des *Herondas*; eine monologische Einzelszene ist „Des Mädchens Klage" (so genannt von *vWilamowitz*; vgl. *Christ* 2, 1, 155). Von dem größeren Genre, der oben genannten *ὑπόθεσις* oder dem „Mimodrama" haben sich neuerdings Reste auf Papyri gefunden; eins davon, die *μοιχεύτρια*, erinnert an *Herondas, mim.* 5, ein anderes größeres, *Χαρίτιον*, zählt 8 handelnde Personen und spielt an der Küste Indiens (ed. *Crusius, Herond. mim.*; vgl. *GKnoke, De Charit. mimo Oxyrh. Diss. Kiel* 1908). Als Zeit dieser Stücke hält man noch das 1. Jahrh. nChr. für möglich. Sehr berühmt war der Mimendichter Philistion (Blüte 5 nChr.), von dem aber nichts erhalten ist. Über ihn wie das ganze Genre vgl. *HReich, D. Mimus* 1, 1903. Die Bruchstücke der griechischen Mimoi in *Crusius'* Ausgabe des *Herondas* 1904. — Bei den Römern vertraten dies Genre Cn. Matius (s. *ebd.*) im 1. Jahrh. nChr. in seinen *mimiambi*, D. Laberius und Publilius Syrus (s. *ebd.*). Auch den Roman des Petronius mit seiner Fülle von Einzelszenen hat man wohl einen Mimus genannt. — Der Pantomimus hat auch bei den Römern große Bedeutung gehabt; der Gegenstand dieser darstellenden Tänze meist mythologischer Art; Verteidigung haben diese öfters angegriffenen und auch amtlich verbotenen Tänze bei Lukian, Libanios, Chorikios gefunden (vgl. Pantomimus). — *Christ* 1, 401ff.; 2, 1, 136ff.; 257ff. und auch *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 372ff.

**Mindaros,** Führer der peloponnesischen Bundesflotte im Hellespont 411, von den Athenern zwischen Sestos und Abydos zweimal besiegt, fällt bei Kyzikos (Sieg des Alkibiades), s. *Beloch* 2, 73f.; *Poralla, Prosopogr. d. Laked.* 94.

**Mindius.** 1. L. M. Balbus, procos. Bithyniae vor 50 nChr. Münzen *ProsRom.* 2, 375, 425. — 2. L. M. Pollio, procos. Bithyniae unter Claudius. Münzen *ebd.* 376, 426.

**Mineralogie.** Bei Homer wird bereits einige Kenntnis von Mineralen vorausgesetzt. Er kennt den Bernstein, aber noch nicht seine Elektrizität, besonders interessieren ihn die Metalle und deren Verarbeitung. Bei Herodot tritt zuerst auch der Asphalt, der Alaun (als Mittel, um Holz unverbrennlich zu machen) und Steinsalz auf. Xenophon unterscheidet Muschelkalk von Kalkstein, er kennt Bleiweiß als Schminke. Platon erwähnt zuerst die elektrische Eigenschaft des Bernsteins und den Magnetismus des Magneteisens. Wesentlich handelt es sich bei den Ausführungen der älteren Schriftsteller um äußerliche Beschreibung, um Angabe des Fundortes und der technischen Verwendung. Besonders letzteres ist das Thema des ersten erhaltenen mineralogischen Werkes *Theophrasts περὶ λίθων* (Ausg. von *Wimmer*). Darin wird die Härte, Schmelzbarkeit, Farbe und das Gewicht zur Bestimmung der Gesteine benutzt. Daß Theophrast den bisweilen erkannten Unterschied des Kristalls vom amorphen Gestein nicht durchgeführt hat, ist auffallend, er erwähnt ihn beim *ἄνθραξ* (Rubin). Er kennt Braunkohlen und Steinkohlen. Die von ihm angegebenen chemischen Rezepte zur Herstellung technischer Bedarfsartikel sind jedoch nicht immer richtig, zB. die Gewinnung von Quecksilber aus Zinnober. Das Richtige gibt *Dioskorides*, der überhaupt in seinem Werke *de materia medica* eine größere Reihe richtiger chemischer Vorgänge schildert. Zu einer wissenschaftlichen Mineralogie ist es im Altertum nicht gekommen, vor allem wegen der mangelhaften chemischen Kenntnisse, aber vieles, was im Mittelalter durch die Alchemisten (s. Alchemie) benutzt wurde, beruht auf den Angaben der Griechen und Römer. Dagegen sind die geognostischen Angaben besonders bei Strabon wertvoll und im wesentlichen richtig. Literatur: *Lenz, Mineralogie der Griechen und Römer* 1861; *vErnst, Bergbau im Laurion, Berg- u. Hüttenmännisches Jb.* 1902; *EvLippmann, Abhandl. u. Vorträge z. Gesch. der Naturwissenschaften* 1906; *Stadler, Bursian* 1903, 73ff.; *KFitzler, Steinbrüche u. Bergwerke im ptolem. u. röm. Ägypt. Diss. Lpz.* 1910.

**Minerva** (Menerva *Corssen, Etrusk.* 1, 370; *Curtius, Grundz.*[5] 312), altitalische Gottheit, Heimat in Falerii (*CIL.* XI 3081), nach dessen Eroberung 241 vChr. ihr Kult nach Rom übertragen, sacellum der M. Capta auf dem Caelius. Wichtiger und älter der Tempel auf dem Aventin, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 159, Stiftungstag 19. März, seit Augustus 19. Juni, *Wissowa, Abh.* 271, vgl. *Mommsen, CIL.* 1[2] p. 312. 320. M. war Schützerin des Handwerks und der gewerblichen Kunstfertigkeit, ihr Tempel für die collegia der Handwerker Mittelpunkt, die das Quinquatrusfest feierten, *Waltzing, Corp. prof.* 1, 199f., so für die Walker, Ärzte, Schullehrer, die ein Geschenk, Minerval, *Varro, r. r.* 3, 2, 18, bekamen. Als Gottheit der Ärzte wurde sie M. Medica, Tempel auf dem Esquilin, *Hülsen* 353. 371. Seit dem hannibalischen Kriege ist auch ihr Dienst hellenisiert, dem der Athena angeglichen. Domitian feierte sie besonders (*RE.* 6, 2592), neuer Tempel der Min. Chalcidica, geweiht 98, auf dem Forum Nervae, *Jordan* 1, 2, 449f.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 573, an den Quinquatrus fanden nun dichterische und rednerische Wettkämpfe statt, *Friedländer* 4, 56.

Lit. *Wissowa* 252ff., in *Roscher* 2, 2982f.; *Fougères, Dict. Dar.* 3, 2, 1928f.; *Preller-Jordan, Röm. Myth.* 1, 289f.; *Thulin, M. in Praeneste, RhMus.* 60, 1905, 256; *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 290f. (Kult in Provinzen).

**Minicius,** erst in der Kaiserzeit hervortretendes Geschlecht. — 1. M., Jurist, vielleicht Schüler des Sabinus, von seinem Werk hat Iulianus einen Auszug in 6 Büchern gefertigt. *Lenel* 1, 484ff., 699; *Krüger* 161. — 2. C. M. Fundanus, Name *Pros. Rom.* 2, 377, 433, cos. 107 nChr., *CIL.* III p. 867. 1972 (*Diplom* 35); *Mommsen Schr.* 4, 381, *Ind. Plin.* 419, procos. Asiae 124 (125), *WaddingtonF.* n. 129, an ihn Hadrians Schreiben, *Justin. apol.* 168, Freund des jüngern Plinius (*ep.* 5, 16 uö.) und Plutarchs. — 3. C. M. Italus, procuratorische Laufbahn, *CIL.* V 875; III 12053, war u. a. proc. prov. Asiae quam mandatu principis vice defuncti proconsulis rexit, nach *WaddingtonF.* n. 105 um 88, procurator prov. Lugd. et Aquitan. item Lactorae praef. annonae, praef. Aegypti zwischen 101/3, *BGU.* 908; *Wilcken-Mitteis* 1, 2, 535; *Gardthausen, Philol.* 66, 1907, 481f.; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 82f. — 4. M. Justus, praef. castrorum leg. VII 69 nChr., Freund des Plinius, *Mommsen, Ind. Plin.* 419, Testament des Dasumius (s. *ebd.*). — 5. L. M. Natalis, Laufbahn *CIL.* II 4509 = 6145; VI 31739; *ProsRom.* 2, 378, 439; *Hülsen, RömMitt.* 3, 1888, 84, legatus leg. V in Traians erstem dakischen Feldzug, durch dona militaria ausgezeichnet, legatus leg. III Aug. 104 oder 105, *CIL.* VIII 2478. 17969 uo.; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 175, cos. suff. 106, curator alvei Tib. et rip., *Hülsen* zu *CIL.* VI 31739; *Mommsen Schr.* 4, 429f., unter Traian und Hadrian legatus Pannoniae sup., *CIL.* III p. 2328[67] nach *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 17f. in d. J. 114/8, an ihn des erstern Reskript, *Dig.* 2, 12, 9, procos. Africae. *Borghesi* 8, 59; *Pallu de Lessert aO.* 179. — 6. L. M. Natalis Quadronius Verus aus Barcino, Name, Inschriften, Laufbahn *ProsRom.* 2, 379, 440; *CIL.* VI 31739, zur Inschrift aus Callatis *ArchepMitt.* 19, 1896, 108 = *IGRom.* 1, 653, ausführlich *Ritterling, ÖsterrJh.* 10, 1907, 307f., quaestor candid. imp. Hadriani eodemque tempore legatus prov. Africae dioeceseos Carthag. proconsulatu patris sui, trib. pl., praet., leg. leg. in Britannien, cos. suff., cur. operum publicorum et aedium sacrarum, legatus propr. Moesiae inf., procos. Africae. *Dubois, MélArchHist.* 24, 1904, 321. — 7. M. Oppianus, starb als procos. Africae zwischen 198/209, *ProsRom.* 2, 379, 441; *Ruinart, Acta mart.* 88. 95; *Neumann, D. röm. Staat u. d. christl. Kirche* 1890, 1, 171. — 8. L. M. Rufus, legatus prov. (Lugdunensis wohl) zwischen 83/88 *CIL.* XII 2602, Statthalter im Osten, Domitians Erlaß an ihn, *Plin. ep. ad Trai.* 72, cos. 88, *Mommsen, RömMitt.* 4, 1889, 173, *Ind. Plin.* 419, war vielleicht auch der procos. Cretae et Cyrenarum um 71, *IGRom.* 1, 1036 = *Smith and Porcher discov. at Cyrene* 113 n. 15; *ProsRom.* 2, 380. 442. 443.

**Minius** (*Μίνιος*; s. *Strabo* 153; *Mela* 3, 10; *Plin. n. h.* 4, 112. 115; *Appian. Hisp.* 74; *Ptol. geogr.* 2, 6, 1; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 221), h. Minho, bedeutender spanischer Fluß in Gallaecien.

**Minos,** Sohn des Zeus und der Europe, König von Kreta, dh. besonders von Knossos, drei Menschenalter vor dem troischen Kriege (*Ν* 450f.; *Ξ* 321f.); er ist der Vertraute des Zeus (*τ* 178 f.), Bruder des Rhadamanthys, Vater des Deukalion, später (*λ* 568ff.) Richter unter den Toten. Er besiegt seinen Bruder Sarpedon (*Herod.* 1, 173). Als Poseidon ihm auf seine Bitte einen schönen Stier zum Opfer sandte, verschonte er diesen, und der Gott ließ nun des Königs Gattin Pasiphae (s. *ebd.*) sich in den Stier verlieben (*Apollod.* 3, 1, 3, 2). Er legt, da sein Sohn Androgeos von den Athenern ermordet wird, diesen eine Blutsteuer von 7 Knaben und 7 Mädchen auf (*Apollod.* 3, 15, 7, 4), die dem Minotauros (s. *ebd.*) ausgeliefert werden. Während er Athen bekriegt, lagert er auch vor Megara und bekämpft den König Ninos, dessen Tochter Skylla aus Liebe zu M. Megara verrät (*Aisch. Choeph.* 611ff.; vgl. Skylla). Über sein Verhältnis zu Daidalos s. *ebd.* Er dehnte nach der späteren Sage resp. der Geschichtschreibung seine Herrschaft von Knossos weiter über die ganze Insel aus, gründete Phaistos und Kydonia (*Diod.* 5, 78) und galt als Beherrscher der See (*Herod.* 1, 171; 3, 122; *Thukyd.* 1, 4, 1); infolge seiner milden und gerechten Herrschaft, seines unmittelbaren Verkehrs mit Zeus (vgl. *oben*) wird er als Gesetzgeber bezeichnet (*Aristot. pol.* 1329b 4 ua.), zu Gehilfen hat er dabei Rhadamanthys und Talos ([*Plat.*] *Min.* p. 320); aus dem Richter unter den Toten (*s. oben*) zusammen mit Rhadamanth und Aiakos wird er der Richter über die Verstorbenen (*Plat. Gorg.* 523e; 524a; 526c), der allen das Urteil spricht (*ERohde, Psyche* 1, 310 A.). Geschichten von seinen Liebesverhältnissen mit Britomartis (s. *ebd.*) u. a.: *Apollod.* 3, 15, 1, 4. Über den minoischen Sagenkomplex und M.' Gestalt vgl. *Bethe, RhMus.* 65, 1910, 200ff.; sonst *Helbig* bei *Roscher* 2, 2993ff. Vgl. Kreta.

**Minotauros.** *MYTH.* Der „Minosstier", nach der Sage der Sohn der Pasiphae (s. *ebd.*) und des von Poseidon gesandten Stieres; Minos gab dem in das Labyrinth gesperrten Ungeheuer die athenischen Jünglinge und Mädchen zum Fraße, bis Theseus durch die Tötung des M. seine Vaterstadt von der Blutsteuer befreite (*Eurip. TGF.* 477; *Apollod.* 3, 1, 4; 15, 8; *epit.* 1, 8; *Plut. Thes.* 15ff. u. a.). Über die ursprüngliche Bedeutung des M., den man jetzt mit dem Labyrinth als nicht mehr anfänglich verbunden ansieht, vgl. *Karo, ArchRel.* 1904, 133 und *Bethe, RhMus.* 65, 1910, 222ff.; s. sonst *Helbig* bei *Roscher* 2, 3004ff.; *Gruppe MythLit.* 560.

*ARCH.* Die in der antiken Literatur geläufige Vorstellung des M. als stierköpfigen Menschen ist auch in den Kunstdarstellungen durchaus festgehalten. Vorgebildet liegt der Typus bereits in Denkmälern des kretisch-mykenischen Kulturkreises (Tonabdrücke von geschnittenen Steinen) vor. Die älteste Darstellung des griechischen M. ist wohl die auf einer korinthischen Goldplatte angeblich des 6. Jahrh. (*ArchZeit.* 1888, Taf. 8,3), die in Wirklichkeit wesentlich älter ist. Daran schließen sich die schwarzfigurigen Vasenbilder mit der Tötung durch Theseus, im 5. Jahrh. zB. die Metope vom Theseion (*Sauer, D. Theseion*, Taf. V), aus späterer Zeit

eine Bronzegruppe in Berlin (*Conze, Thes. u. M.* 38. *Berl. Winckelm.-Progr.* 1878) ua. Vgl. Theseus.

**Minturnae** (*Μιντοῦρναι*; s. *Strabo* 233), h. Traetto, Minturno, im Mündungsgebiet des Liris an der via Appia (s. *Schulten, Herm.* 33, 1898, 536/9), Ort der Aurunker, 314 römisch, Hain der Marica (s. *ebd.*), 295 Bürgerkolonie, 88 Zufluchtsort des Marius, dann Kolonie des Augustus und noch später trotz der Lage in gewisser Blüte. Ruinen, Amphitheater. Antike Flurkarte: *Schulten, Herm.* 33, 1898, 541. Inschriften: *CIL.* X 5998/6070. 8249/58. 8388/94 (vgl. p. 983. 1014); *Ephep.* 8, 1899, 627/9; *Laurent-Vibert u. Piganiol, Mél. de l'Éc. franç. de Rome* 24, 1904, 315/27; 27, 1907, 495/507; *Notscavi* 1908, 396/8. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 464. 595; *Nissen* 2, 662.

**Minucius,** altrömisches Geschlecht, größtenteils plebeisch, *Liv.* 4, 16, 3. Zweige: Augurinus (meist patrizisch), Rufus, Thermus, Basilus, Übersicht *Pauly, RE.* 5, 74f. Münzen *Babelon* 2, 226f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 22f.; 32, 1900, 66. — 1. C. M. Augurinus, trib. pl. 187 vChr., belangte die Scipionen (s. Cornelius n. 89. 90) wegen Unterschleifs, doch vermittelte Ti. Sempronius Gracchus, *Liv.* 38, 55. 58. 60; *Gellius* 7, 19. — 2. M. M. Augurinus, cos. 497, 491 vChr., verteidigte nach *Dionys. Hal.* 7, 20ff.; 8, 22ff. Coriolan. — 3. T. M. Augurinus, cos. 305 vChr., fiel im Kampfe gegen die Samniter, *Liv.* 9, 44; *Binnebössel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 94f.; *DeSanctis* 2, 338f. — 4. L. M. Esquilinus Augurinus, cos. 458 vChr., wurde im Kampf gegen die Aequer nur vom Dictator Cincinnatus gerettet, mußte nach *Liv.* 3, 25—29; *Dionys.* 10, 22ff. u. a. deshalb abdanken, *Schwegler* 2, 723ff. 729, unrichtig, s. *Fasti Cap. CIL.* I² p. 16. 30; *Borghesi* 9, 18f.; *De Sanctis* 2, 116f.; *Münzer, RE.* 6, 1801; 7, 342, war 450 Decemvir, von den Sabinern am Algidus besiegt, *Liv.* 3, 42, verbilligte 439 als praefectus annonae das Korn, *DeSanctis* 2, 14f.; *Pais* 1, 1, 459f., erhielt ein Denkmal dafür, *Liv.* 4, 12. 16; *Plin. n. h.* 34, 5, 11; 18, 15; *Jordan* 1, 1, 236; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 172, zu den Denaren späterer M. s. *Babelon* 2, 228, klagte Sp. Maelius mit Erfolg an, *Liv.* 4, 13. 21; *Schwegler* 3, 91. 131f. 159. — 5. L. M. Basilus (M. Satrius *Cic. off.* 3, 18, 74), Neffe des reichen C. M. Basilus, von ihm adoptiert, praetor 45, *Dio* 43, 47, diente unter Caesar in Gallien, *Caes. b. Gall.* 6, 29f. uö., schloß sich den Caesarmördern an, 43 von seinen Sklaven ermordet, *Appian. b. c.* 2, 113; 3, 98; *Drumann-Groebe* 3, 627 (*ebd.* über den Namen). 697; *Willems, Sénat* 1, 531. — 6. Minucius Felix, Apologet wohl des 3. Jahrh. nChr., Verfasser eines sehr eleganten Dialogs „Octavius", der die Widerlegung und Bekehrung eines Heiden enthält. Ausgaben von *Halm* im *Corpus scriptor. eccles. lat.* 1867; *Bönig, Bibl. Teubn.* 1903 (vgl. dazu *ENorden, GGA.* 1904, 293ff.); *Waltzing* (mit Kommentar) 1903; *Lpz.* 1912; *Valmaggi* (mit Kommentar) 1910. Über die Streitfrage nach seiner Zeit und seinem Verhältnis zu *Tertullians Apologeticus* vgl. *Harnack* 2, 2, 328; *Bönig, M. M. F. Progr. d. städt. Realgymn. Königsb. i. Pr.* 1896/7; besonders *Heinze, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1910, 279ff.; s. auch *Elter, Prolegom. z. M. F.* 1909. — 7. M. M. Rufus, cos. 221, war 217 vChr. magister eq. des Dictators Q. Fabius (s. *ebd.*), hetzte angeblich das Heer gegen dessen vorsichtige Kriegsführung auf, siegte in Fabius' Abwesenheit, *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 126ff., ihm gleichgestellt, Dictator, *Polyb.* 3, 87ff. 103; *Liv.* 22, 8ff. 31, wie auch *CIL.* I 1503 = VI 284 bezeugt, *Ihne* 2², 212f.; *Mommsen StR.* 2, 147; *CIL.* I p. 194, sei dann aber von Hannibal geschlagen und nur von Fabius gerettet, dem er sich nun willig fügte, *Liv.* 22, 25—31; *Plut. Fab.* 10ff., vgl. zu den Erfindungen *Münzer, RE.* 6, 1821ff.; 7, 2334, fiel bei Cannae. — 8. M. M. Rufus, cos. 110 vChr., Vorname s. *CIL.* I² p. 35, besiegte die thrakischen Scordiscer, *Liv. ep.* 65; *Frontin. strat.* 2, 4, 3; *Flor.* 1, 39 (*Ammian.* 27, 4, 10); *Vell.* 2, 8, 3; *Münzer, RE.* 5, 408, Statueninschrift in Delphi, *CIL.* I 562; *Perdrizet, Bullhell.* 20, 1896, 466, 483, vgl. *Pomtow, BphW.* 1909 795ff., triumphierte, *CIL.* I² p. 49. 53; *Henzen, Ephep.* 4, 1881, p. 258; *Schön, Abh. Arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 51, erbaute die Porticus Minucia. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 546ff. Münzen *Babelon* 2, 227f. — 9. Q. M. Rufus, 200 vChr. Praetor, sollte den Tempelraub in Locri untersuchen, *Liv.* 31, 4. 12f.; 32, 1, cos. 197, durfte nicht über Boier und Ligurer triumphieren, *Liv.* 32, 27ff.; 33, 23, zog zum Mons Albanus, *CIL.* I² p. 52; *Schön aO.* 35f., war 189 Gesandter in Asien, *Liv.* 37, 55, und 183 in Gallien, *Liv.* 39, 54, genannt im *SC. de Bacchan.*, *CIL.* I 196 = X 104. — 10. Q. und M. M. Rufus, ihre Entscheidung des Streites zwischen Genua und benachbarten castellani *CIL.* I 199 = V 7749 = *FIR.* 155; *Mommsen Schr.* 1, 383f. — 11. Q. M. Thermus, Legat des Scipio im 2. punischen Kriege 203 vChr., *Appian. Pun.* 36. 44, trib. pl. 201, Praetor 196, *Liv.* 33, 24ff., siegte in Spanien, *Wilsdorf, Fasti Hisp. Lpz. Stud.* 1878, 81f., triumphierte, *CIL.* I² p. 48. 174; *Schön aO.* 37, cos. 193, warf den Aufstand der Ligurer bis 192 nieder, *Liv.* 34, 54ff.; 35, 3ff., erhielt aber wegen Catos Einspruch nicht den Triumph, *Liv.* 37, 46; *Drumann-Groebe* 5, 115, fiel 189 gegen die Galater. Münzen *Babelon* 2, 235f. — 12. M. M. Thermus, praetor in Asia, von Fimbria abgesetzt, *Appian. Mithr.* 52; unter ihm diente Caesar im ersten Feldzug 81/80 vChr., *Suet. Caes.* 2; *Waddington F.* n. 14; *Drumann-Groebe* 3, 129. — 13. Q. M. Thermus, trib. pl. 62, *Ihne* 6, 288; *Niccolini, Trib. pl.* 1898, 382f., propraetor in Asia 51/50, *Waddington F.* n. 32; *Borghesi* 1, 285, Adressat vieler Briefe Ciceros, *Orelli, Cic. Onom.* 402, im Bürgerkriege auf Pompeius' Partei, *Caes. b. civ.* 1, 12, war 43 Gesandter zu Sex. Pompeius, *Cic. Phil.* 13, 6, 13, dem er sich anschloß, *Appian. b. c.* 5, 139; *Gardthausen* 1, 144. 309; 2, 59. 158; *Drumann-Groebe* 3, 167. 387, vgl. *SC. de Oropiis, Mommsen Schr.* 5, 510. Seine Freigelassenen *CIL.* VI 22541 vgl. 5962f. 6678f.; *Willems, Sénat* 1, 518 unterscheidet 474. 518 den trib. pl. 62 Q. M. Thermus und den praetor 49 (*Caes. b. civ.* 1, 12) M. Thermus. — 14. M. Thermus, praetor unter Nero, hingerichtet, *Tac. ann.* 16, 20; *Schiller, Nero* 227. 374, vielleicht Sohn des als Seians Freund getöteten, *Tac. ann.* 6, 7.

**Minukianos,** griechischer Rhetor unter Gallienus (262 nChr.). Erhalten seine Schrift *περὶ ἐπιχειρη-*

*μάτων*. Ausgabe: *Rhet. graec.* ed. *Spengel* 1, 415ff. (dort aber auch dem *Nikagoras* zugeschrieben).

**Minyas,** Vater der Klymene (*Nost. fr.* 4 *Kink.*), Sohn des Poseidon (*Hesiod. fr.* 117 *Rz.*); dazu noch eine Anzahl anderer Genealogika, die ihn in Orchomenos lokalisieren, zT. aber auch darüber hinausweisen. Seine Töchter sind Leukippe, Arsippe, Alkathoe, die, mit weiblicher Arbeit beschäftigt, sich dem bakchischen Schwärmen nicht anschließen wollen, obwohl der Gott, als Mädchen ihnen erscheinend, sie zu seinem Dienste auffordert. Da verwandelt er sich in einen Stier, Löwen, Panther und läßt aus den Webebäumen Nektar und Milch fließen. Die Töchter erlosen nun eine von ihnen zur Begehung der Feier, Leukippe, die ihren Sohn als Opfer zerreißt. Auch die anderen rasen, und Hermes verwandelt sie in eine Fledermaus, Eule, Uhu (*Nikander* und *Korinna* bei *Antonin. Lib.* 10; vgl. *Ailian. v. h.* 3, 42; *Ovid. met.* 4, 1ff.; 389ff., ganz anders *Plut. qu. Gr.* 38 p. 299c). — *Tümpel* und *Rapp* bei *Roscher* 2, 3016ff.; 3012ff.; *Gruppe MythLit.* 560f.

**Minyer,** vorboiotischer, griechischer Stamm mit dem Mittelpunkt Orchomenos (s. *ebd.*). Eponymos Minyas, aus dessen Genealogie die Gleichsetzung der M. mit den Argonauten hervorging nach *Fimmen, Besiedlg. Boiot. bis in frühgriech. Zeit. NJbb.* 15, 1912, 536. Ausdehnung ihres Gebiets, Machtstellung, Besiegung durch die eindringenden Boioter, Auswanderung von M. nach Kleinasien, s. *Fimmen ebd.* 538. Auch in Triphylien M. bezeugt. In naher Beziehung zu den M. die Phlegyer, gleich ihnen aus Thessalien nach Boiotien vorgedrungen, s. *Fimmen ebd.* 538.

**Mise,** mannweibliche Gottheit phrygischen Ursprungs, vertreten in der Orphik (*hymn.* 42), auch im eleusinischen Kulte, Tochter des Dysaules und der Baubo genannt. *Hepding, AthMitt.* 35, 1911, 444; *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3023.

**Misenos,** Gefährte des Odysseus (*Polyb.* bei *Strabo* 1, 26) oder Aineias (*Dionys. arch.* 1, 53, 3; *Verg. Aen.* 6, 162ff.; 232ff.), nach dem das Kap Misenum benannt sein sollte. *Stoll* bei *Roscher* 2, 3026f.

**Misenum,** promunturium Miseni; *Μισηνόν*; s. *Strabo* 243; *Plin. epist.* 6, 20; Vorgebirge (Capo di Misene) nebst Umland, ehemals zu Cumae gehörig (*Liv.* 24, 13, 6), und Villenort (Villa des Tiberius am Bergabhang; s. *Phaedr.* 2, 5). Beim h. Dorf Miseno. Hafen und erste Flottenstation des tyrrhenischen Meeres schon in frühaugusteischer Zeit (classis praetoria Misenas) (*Strabo* 243; *Suet. Aug.* 49: s. *O Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 321ff. u. *pass.*; *RE.* 3, 2635f.), später Kolonie, wohl durch Claudius (*Kornemann, RE.* 4, 1901, 567). Reste von Villen, Theater (s. auch Bauli). Vgl. *Dubois, Pouzzoles antique* 1907 *pass.* Inschriften: *CIL.* X 3334/3681. 8208—8213. 8374 (cf. p. 974/5). *Ephep.* 8, 1899, 425/442 p. 111/6; *Stein, Bursian* 144, 1909, 247, 360. Neue Funde sehr häufig. S. *Notscavi pass.* Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 317; *Beloch, Campanien* [2]1890, 190/202 (Karte VI); *Nissen* 2, 727/8.

**Misericordia.** Verehrung einer Gottheit M. ist unbekannt, die ara Mis. bei Seneca, Apuleius, Eumenius bezieht sich auf den Altar des *Ἔλεος* in Athen. *Mythogr. Vatic.* 3, 11, 23 p. 241B. Genau *Peter* in *Roscher* 2, 2, 3027.

**Missio.** 1. Militärisch; *Dig.* 49, 16, 13, 3 wird unterschieden m. honesta, causaria, ignominiosa, bei ersterer Bewilligung des ius conubii s. Urkunden, wobei Versorgung mit Acker, vgl. *CodTheod.* 7, 20 tit., einmal als m. agraria, *CIL.* III 4057, oder Geld, einmal m. nummaria, neue Inschrift aus Poetovio, dazu *Kubitschek, JbAltkde.* 3, 1909, 169ff.; *Cagnat, Dict Dar.* 3, 2, 1938. — 2. Entlassung von Beamten, nach guter Führung unter Bewilligung von Privilegien, besonders der Befreiung von der Curie, durch den princeps officii; schimpfliche m. mit Verlust des cingulum. *CodTheod.* 8, 4 tit. mit *parat. Gothofr.*; *Haenel, Index* 224; *Schiller* 2, 112. — 3. m. der Gladiatoren, missus der durch die Gnade des Spielgebers oder des Publikums entlassene besiegte Gladiator, *Friedländer* 2, 390. — 4. m. in possessionem, Besitzergreifung mit Genehmigung des Praetors von allen oder einigen einem andern gehörigen Sachen. Der Kläger hat sogleich die proscriptio bonorum vorzunehmen. *Dig.* 42, 4; *Girard* 1148; *Schulin* 572. 581. 606f.; *Cuq, Dict Dar.* 3, 2, 1938f.

**Mithradates** (*Μιθραδάτης*). 1. Sohn des Ariobarzanes, Herrscher von Kios 337—302/01, im Heere des Eumenes, später des Antigonos, der ihn hinrichten ließ. — 2. M. Ktistes, Sohn des vorigen, Gründer des Reiches in Kappadokien am Pontos, König seit 282/80, gestorben etwa 266. Belege für beide bei *Beloch* 3, 2, 163f. — 3. M., Enkel des vorigen, 250 bis mindestens 222, führt 220 Krieg gegen Sinope, s. *Reinach, Mith. Eupat. Deutsch. v. Goetz* 27. Nach *Reinach, L'hist. par les monn.* 131 führte diesen Krieg ein anderer König M. — 4. M. Philopator Philadelphos, 169—150 (?), s. *Reinach* 27 A.; *Dittenb.OrGr.* 366. Verhältnis zu Rom, Chronologie s. *Reinach, L'hist. par les monnaies* 1902, 129f. — 5. M. Euergetes 150 (?) — 120 s. *Reinach* ebd. 132f. — 6. M. Eupator, Dionysos, Sohn des vorigen und der Laodike, Tochter des Antiochos Epiphanes, geb. 132 zu Sinope, erzogen nach persischer Überlieferung unter hellenischem Einfluß, schön, kräftig, reich begabt, floh nach der Ermordung seines Vaters (120) vor seiner Mutter in das Paryadresgebirge, in dem er sieben Jahre lebte, gelangte 111 zur Regierung, umgab sich mit griechischen Ministern und Offizieren. Sein Feldherr Diophantos besiegt, gerufen von den chersonesischen Griechenstädten, die Taurier, gründet Eupatoria (etwa 110), erobert den Chersones, verteidigt ihn in zwei weiteren Feldzügen (s. *Dittenb.Syll.*[2] 326, dazu *Strazzula, Mithradat. VI. ed il regno Bosporano* 1904). M. Schutzherr der Griechenstädte bis zum Haimos. Weitere Eroberungen im Osten des Pontos Euxeinos (Kolchis Satrapie des M., Kleinarmenien), Belege bei *Reinach* 66—72. Reise durch die Reiche Kleinasiens (108), M. bahnt das Bündnis mit Nikomedes von Bithynien an. Beide erobern 107 Paphlagonien, dann Galatien, später Kappadokien (s. *ebd.*), wo M.' Sohn als Ariarathes Eusebes Philopator König wurde (Belege s. *Reinach, Mithr.*[2] 91). Verlust dieser Länder durch Machtspruch der Römer. Neues Bündnis mit Tigranes von Armenien (dieser

heiratet Kleopatra, Tochter des M.), Kappadokien 93 durch die Armenier erobert, aber durch Sulla (92) an Ariobarzanes zurückgegeben (*Reinach* 98), 90 M. von Sokrates zur Hilfe gerufen gegen Nikomedes III. von Bithynien, Erneuerung des Bündnisses mit Tigranes, M.' Aquilius mit der Wiedereinsetzung der Könige in Bith. und Kappad. beauftragt (89), M., zum Schein willfährig, rüstet. Wegen der Kriegskosten greift Nikomedes Pontos an, M. besetzt deshalb wieder Kappad., Aquilius eröffnet den Krieg, wird ebenso wie die Bithynier von M. geschlagen, der Bith., Phrygien, Mysien erobert, ebenso die Provinz Kleinasien (Widerstand nur in Laodikeia, Magnesia a. S., Stratonikeia), Blutbad von Ephesos 88 (*Reinach*[2] 126). Aristion erbittet als attischer Gesandter das Eingreifen des M. in Griechenland. Athen in Empörung gegen Rom (Sommer 88), Archelaos mit der pontischen Flotte nach Griechenland (s. *ebd.*). M. belagert Rhodos vergeblich, kehrt nach Pergamon zurück (*Reinach*[2] 142). Niederlagen des Archelaos in Griechenland 87/86 (s. *ebd.*), Erregung in Asien, Ermordung der galatischen Tetrarchen in Pergamon, grausames Vorgehen gegen Chios (*Reinach*[2] 173f.). Abfall von Ephesos 86, der Kronprinz M. in Bithynien von Fimbria geschlagen (85), Frieden von Dardanos mit Sulla abgeschlossen August 85. M. in Klein-Asien, s. auch *Chapot, La prov. rom. d'Asie min.* 24f. M. kehrt in sein Reich zurück. Aufstand in Kolchis und im bosporanischen Reiche. M. 83 durch Murena (Archelaos) angegriffen, besiegt Murena 82 am Halys (*Reinach* 299), gibt beim Frieden 81 die streitigen Teile von Kappadokien nicht heraus (Opfer an Zeus Stratios s. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 176), erbittet 79 die schriftliche Abfassung des Friedens, was durch Sullas Tod 78 verhindert wird. Neue Rüstungen in den nächsten Jahren. Der Überfall Kappadokiens durch Tigranes 77 von M. begünstigt, Verbindung mit den Piraten, zwei seiner Töchter auf den Thronen von Ägypten und Kypros. Bündnis mit Sertorius (74/73, *Reinach*[2] 311). Die Einverleibung Bithyniens in das römische Reich nach dem Tode des Nikomedes Philopator 74 führte zum 3. mithrad. Kriege 73. M. erobert Bithynien, siegt bei Chalkedon über Cotta zu Lande und zu Wasser 73, belagert Kyzikos 73/72, wird dort von Lucullus eingeschlossen und beim Abzug besiegt, setzt den Kampf um Bithynien zur See fort, entkommt nach Pontos. Pontischer Festungskrieg 72—70, M. flieht zu Tigranes (s. *ebd.*), bleibt 71—69 in einer armenischen Festung, kämpft mit Tigranes gegen Lucullus 69/68, kehrt in sein Land zurück, siegt 67 bei Zela über Triarius, erobert Pontos infolge der Untätigkeit des Lucullus. Pompeius gegen M. Frühjahr 66. M. weicht zurück, wird von Pompeius bei Dasteira eingeschlossen, am Lykos geschlagen, wird von Tigranes abgewiesen, entkommt nach Kolchis, gewinnt die Iberer und Albaner, die Pomp. 65 besiegt. M. in Dioskurias (Winter 66/65), erobert Pantikapaion, das sein Sohn Machares besetzt hatte, 65. Pomp. erobert die pontischen Festungen 65/64, verteilt in Amisos das Land an die einzelnen Städte, läßt den M. im Chersones durch die Flotte blokieren. M. rüstet ein neues Heer und eine neue Flotte, plant einen Zug zu Lande nach Italien. Ausbruch einer Empörung in Phanagoreia, Pharnakes tritt an ihre Spitze. M. in Pantikapaion von seinem Leibwächter erstochen, 63 Beisetzung in Sinope auf Befehl des Pompeius. Belege bei *Reinach-Götz, Mithr.* 313ff.; Quellen, Inschriften, Münzen *ebd. Anhang*; *Head* 501f.; *Bernhardt, Chron. der mithrad. Kriege* 1896. Stammbaum der Dynastie bei *ThReinach, L'hist. par les monnaies* 137.

**Mithras,** uralter persischer Lichtgott, dessen Kult, mit den Zeiten der flavischen Kaiser einsetzend, sich bald den größten Teil des Römerreiches unterwarf. Das Material und die Untersuchungen darüber bringt das großartige Werk von *FCumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra.* 2 voll. 1896; 1899; dazu eine kleinere Darstellung in der Übersetzung von *Gehrich, Die Mysterien des Mithra* 1911; vgl. desselben Buch, *Die oriental. Religionen im röm. Heident.* übers. von *Gehrich* 1910 *pass.* und ferner *ADieterich, Eine Mithrasliturgie*[2] 1910; *Wendland, D. hellenist.-röm. Kult.* 430ff. u. *pass.* — Unter dem höchsten über den Gestirnen thronenden Gotte der Perser steht ein tätiger Gott M., sein Botschafter, der Anführer der himmlischen Heere in ihrem steten Kampfe gegen den Gott der Finsternis. Mit dieser eranischen Vorstellung von Gott verbinden sich semitische (babylonische) von Sterngottheiten. Dazu treten dann kleinasiatische Lokalkulte, endlich gibt den Abschluß hellenistisches religiöses Empfinden und Denken (Stoa!). So entsteht allmählich diese Lehre: Die höchste Gottheit die unendliche Zeit, *Αἰών, Saeculum, Κρόνος, Saturnus.* Abbildung dieser Gestalt bei *Cumont-Gehrich* Taf. II (*Cumont pass.*): sie führt Zepter, Blitz, Schlüssel, Flügel, Schlange (= der Ekliptik), die Zeichen des Tierkreises als Attribute; zuweilen mit dem Schicksal, auch der stoischen letzten Ursache gleichgesetzt. Theogonie: Das Urwesen brachte kosmische Gottheiten hervor, die mit anderen Namen den bestehenden Göttern, freilich in obskuren Betätigungen derselben, gleichgesetzt wurden. Dazu traten auch andere wie die Anaitis, Nike, Arete. Dualismus: Dem lichten Aufenthalte der Gottheit gegenüber Ahriman-Pluton. Seine Untertanen, die Dämonen, haben erfolglos den Himmel gestürmt und schweifen nun als Plagegeister auf Erden umher; doch sie lassen sich beschwören. Chaldäisch-astrologischer Einschlag: Jedem Gestirn ein Tag, ein Metall heilig, für jedes Gestirn eine Stufe der Initiation vorhanden; jede Gestirngottheit läßt sich versöhnen (in allen Mithräen die 12 Zeichen des Tierkreises abgebildet). — Der große Mittler (*μεσίτης*) zwischen dem unerkennbaren Gott und den Menschen M. M. aus dem Felsen geboren (*Cumont-Gehrich* 116), Hirten beten das Wunderwesen an, das mit einer Mütze bedeckt, Fackel und Messer trägt, sie bringen ihm die Erstlinge der Herden und Früchte dar. Bald beginnt der junge Heros den Kampf mit den anderen Mächten; Streit und Vertrag mit dem Sonnengott, der von M. die Strahlenkrone empfängt. Danach Kampf mit dem Stier, Erlegung mit Hilfe eines flinken Hundes; das sterbende Tier verwandelt sich zT. in Getreide und Tauben; vergeblich läßt der böse Geist auf den noch zuckenden Stier Skorpion,

Ameise, Schlange, die sich an seine Genitalien heften, los. Das Wunder der Verwandlung vollzieht sich doch, und M. wird zum Wohltäter der Menschheit. (Diese Szene der Stiertötung in allen Mithräen dargestellt.) Entstehung des ersten Menschenpaares, über das wieder der böse Gott Plagen verhängt. Endlich M.' Mission erfüllt; letztes Mahl mit Helios und den übrigen Genossen der Mühsal (Erinnerungs-Agapen der Gläubigen gedenken dieses Vorgangs). Rückkehr des M. in den Himmel; vergeblicher Versuch des Ozeans, ihn zu verschlingen. Aber M. muß noch stets seine Gemeinde weiter im Kampfe gegen Ahriman beschirmen, der Streit setzt sich in dem dauernden Gegensatze zwischen Gut und Böse fort. Doch M., der *ἀνίκητος*, *invictus*, *insuperabilis*, *Nabarzes* (persisches Wort der Inschriften), hilft ebenso dauernd. Nach dem Tode des Menschen kämpfen die finsteren Geister und die Boten des Himmels um den Besitz der Seele. Himmelsreise derselben, Aufstieg durch verschiedene Stockwerke; jedesmal Ablegung einzelner Sünden. Am Ende der Dinge Wiederkunft des M., Vernichtung des Bösen durch Feuer, Weltbrand, Erneuerung des Alls. — Gottesdienst: 7 höchst sonderbar benannte Weihegrade (Rabe, Verborgener, Soldat, Löwe, Perser, Sonnenläufer, Vater). An der Spitze der Hierarchie die „Väter", ihr Haupt *pater patrum*. Dieser leitete den Kult; die ihm unterstellten Mysten „Brüder". Eine Art Taufe tilgte die sittlichen Befleckungen. Daneben andere Zeremonien, eine Art Messe, in der der Celebrant Brot und Wasser, das mit dem (persischen) Haoma-Safte gemischt war, weihte. Erhaltung des heiligen Feuers auf dem Altar, Gebet an die Sonne, Feier ihrer Geburt am 25. Dezember. Die Ausgaben für den Kult durch freiwillige Gaben, an denen sich unterschiedslos reiche Freie wie arme Sklaven beteiligten, bestritten; Zulassung von Frauen jedoch nur bedingungsweise. — Die Vereinigung von Mystizismus und Ethik gab dieser Religion ungeheure Wirkung. Zwar in der hellenistischen Welt von Anfang an kein Erfolg, der Hellenismus läßt daher den Mithraskult erst spät nach dem Westen kommen. Im 1. Jahrh. nChr. ward er in Rom bekannt. Hauptfaktoren der Ausdehnung das Heer (namentlich in der Provinz Dacien), die Kaufleute, die Sklaven, die kleineren Beamten. Entgegenkommen der Kaiser am Ende des 2. Jahrh. nChr., weil der Mithraskult ihrer göttlichen Autorität nützte und M. im Heere heimisch war; der Kaiser heißt nach M. invictus. Schwerer Kampf zwischen Christentum und M.; im 3. Jahrh. der Erfolg noch ganz ungewiß. Constantins Bekehrung traf den Mithriazismus schwer; Aufleben unter Iulian, danach Vernichtung, doch nicht spurloser Untergang, sondern Umsetzung in andere Religionsgebilde. — Außerordentlich viele Denkmäler überall da, wohin römische Heere gelangten; zwei der schönsten Monumente das vom Capitol (*Cumont* 2, 194) und von Heddernheim (*ebd.* 364). Berühmt das jetzt unzugängliche Mithraeum von Sa. Clemente in Rom.

**Mitra** bezeichnet bei Homer die halbkreisförmige Platte, die dem Krieger den Unterleib schützte (*WAMüller, Nacktheit u. Entblößung* 1906, 86, Anm. 5; *Poulsen, AthMitt.* 31, 1906, 373ff.); solche Rüstungsstücke sind in letzter Zeit mehrfach in Kreta gefunden. Mit M. wird dann die breite Haarbinde bezeichnet, welche besonders im 5. Jahrh. vChr. die Frauen zu tragen pflegten, ferner die Priesterbinde (*Plut. quaest. gr.* 304C). Weiter wird M. die Binde genannt, die die Asiaten allgemein benutzten, um das lange Haar hochzubinden (*Herod.* 1, 195). Der Perserkönig trug eine purpurne M. mit weißen Verzierungen um die aufrecht stehende Tiara (*Xen. Cyrop.* 8, 3, 13). Endlich wird M. als gleichbedeutend mit *διάδημα* = Königsbinde gebraucht (s. *ebd.*).

**Mnasalkas** aus Sikyon, Epigrammendichter aus Euphorions Zeit. Sammlung seiner Gedichte von *Meineke, Delectus poetarum Anthol. graec.* 1842, p. 3—6. — *Susemihl* 2, 540f.

**Mnaseas** von Patrai oder aus dem lykischen Patara, Eratosthenes' Schüler, Euhemerist, Verfasser eines *Περίπλους* oder von *Περιηγήσεις*, in denen er Merkwürdigkeiten der einzelnen Länder aufzeichnete, und einer Sammlung delphischer Orakelsprüche. Reste: *FHG.* 2, 149ff. — *Susemihl* 1, 679f.

**Mnasippos**, spartanischer Nauarch, überfiel 373 mit 60 Schiffen Kerkyra, das von der attischen Flotte unter Stesikles entsetzt wurde, fällt 372 bei einem Ausfall der Kerkyraeer, s. *Beloch* 2, 245f.

**Mneme, Mnemosyne** s. Musen.

**Mnemotechnik.** Im Zusammenhang mit den spekulativen Erwägungen der Philosophen über die *μνήμη* (vgl. besonders Platon, Aristoteles und die Stoa, s. *Dyroff, Ethik der alten Stoa* 1897, 270ff. 303) und der Rhetoren über die Notwendigkeit eines guten Gedächtnisses und einer Pflege und Übung desselben (vgl. *Π N Ἠρειώτης, Ἡ μνήμη ἐν τῇ ῥητορικῇ τῶν ἀρχαίων. Diss. Erlangen* 1883; *Volkmann, Rhetorik der Griechen und Römer* [2]1885, 567ff.) entsteht für den praktischen Gebrauch des antiken Menschen die M. (vgl. *Plin. n. h.* 7, 88ff.), als deren *εὑρέτης* Simonides gilt (*Cic. de orat.* 2, 351. 357 u. a. a. St.), die aber zuerst im Zeitalter der Sophisten nachweisbar ist (vgl. die sophistischen *Dialexeis, Diels Vors.* 2[3], 345, 8ff.). Gedächtnisstützen gegeben durch gewisse räumliche Begrenzungen und Beziehungen, bis in einer späteren Zeit literarischer Bearbeitung dieses Gegenstandes (s. *Auct. ad Her.* 3, 16, 28ff.; *Cic. de orat.* 2, 350ff. u. *pass.*; *Quint. inst. or.* 11, 2) alles komplizierter wird. Neben dem Betrieb der Mnemonik Empfehlung von einfachen Gedächtnisübungen, in denen viel Auswendiglernen gefordert wird, bei Quintilian, Plutarch und Lukian. Vgl. *Brieden, De arte memoriae, Diss. Bonn* 1856, 1/14; *Bergemann, ArchGesch. Philos.* 8, 1895, 336/352, 484/497.

**Mnesarchos.** 1. Vater und Sohn des Pythagoras. *Diels Vors.* 1[3], 29, 5 uö.; *Iamblich. v. Pyth.* 265. — 2. (oder Mnesarchides) Vater des Euripides. *ProsAtt.* 1 n. 5953. — 3. Stoischer Philosoph, Schüler des Diogenes von Seleukeia. *ProsAtt.* 2 n. 10250; *Zeller* 3, 1, 49.

**Mnesikles** von Athen, berühmter Architekt der pheidiasischen Zeit. Das einzige von ihm überlieferte Werk sind die Propyläen von der Akropolis zu Athen, die 437/36 begonnen und 432 vollendet waren (s. Propyläen).

**Mnesilochos,** Euripides' Schwiegervater. *vWilamowitz, Eur. Herakles* 1[1], 7; *ProsAtt.* 2 n. 10329.

**Mnesimachos,** Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 436—442. Ein Sieg bekannt. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 126.

**Mnester,** berühmter Pantomime unter Caligula und Claudius (*Suet. Calig.* 36. 55. 57), zu seinem Tod vgl. *Sen. apoc.* 13; *Tac. ann.* 11, 36. Vgl. *CIL.* VI 20139. Vgl. *ProsRom.* 2, 383; *Friedländer* 1, 119, 3; 2[8] *pass.*

**Mneuis,** der heilige, den Sonnengott Ra darstellende schwarze Stier (*Plut. de Is. et Os.* 33 p. 364c). Die hellenistischen Könige Ägyptens bewiesen ihm wie dem Apis Ehrerbietung. *Drexler* bei *Roscher* 2, 3081 f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 105; 2, 113.

**Modestinus,** Jurist, s. Herennius n. 7.

**Modestus.** 1. Domitius M., wohl ein Araber, Freund des Libanios, über sein Leben mit vollständigen Belegen s. *Seeck Lib.* 213ff.; *Borghesi* 10, 239ff.; *Sievers, Liban.* 1868, 227ff., war 358 comes Orientis, leitete 359 den großen Hochverratsprozeß der Antiochener, zog gegen die Perser, auch bei Iulian angesehen, trat zum Heidentum über, 363 praef. urbis von Constantinopel, *Mommsen, Chron. min.* 1, 241, nach des Kaisers Tod wieder Christ, 369 nochmals praef. urbis Const., 370—377 sehr einflußreich als praef. praet. Orientis, cos. 372. Nachweise *Haenel, Index* 121; *Borghesi* 10, 239ff. — 2. Sab(inius) M., legatus Moesiae inf. unter Gordian III. *AntMünzen* 1 (*Pick*) 40. 504f., *WienNumZ.* 23, 1891, 40. 54; *Borghesi* 2, 231; *ProsRom.* 3, 151, 2.

**Möbel.** 1. Homerische Zeit. Der Bestand an M. im homerischen Hause unterscheidet sich anscheinend kaum von dem noch in der späteren Zeit üblichen Bestande, doch ist die äußere Erscheinung der M. offenbar von Anfang an einem beständigen Wechsel unterworfen gewesen. Da die homerischen Griechen bei Tische saßen, ist es natürlich, daß die Sitzgelegenheiten mit besonderer Sorgfalt ausgestattet wurden und ihre Auswahl überhaupt größer war. So hören wir vom Lehnstuhl (*θρόνος*), zu dem ein besonderer Fußschemel gehörte (*θρῆνυς, σφέλας*), vom *κλισμός, κλισίη* und vom *δίφρος*. Der *θρόνος* (zuweilen = *κλισμός*) war ein geradliniges Gestell mit hoher Rückenlehne und Armlehnen (vgl. die Françoisvase bei *Furtw.-Reichh.* 11, 12); er heißt *ξεστός* und *φαεινός* (glattpoliert), auch *χρύσειος*, ein Wort, das nur bei Götterthronen gebraucht wird, und *ἀργυρόηλος*. Die Form des *κλισμός* ist unsicher; er ist der weniger vornehme Sitz, der *δίφρος* war ein lehnenloser Stuhl. Bei der geringen Bedeutung, die der *κλίνη* zukommt (*λέκτρον, λέχος, εὐνή*), fehlen auch die Epitheta, die ihre Anlage und Ausstattung verdeutlichen; denn das reiche Lager des Odysseus (*ψ* 200) kann nicht als Norm angesehen werden. Über die Tische erfahren wir so gut wie nichts. — 2. Klassische Zeit. Entsprechend seiner erhöhten Bedeutung im Hause, im Gegensatz zu der homerischen Zeit, wurde das Ruhebett oder besser Speisesofa (*κλίνη*) in seiner Ausstattung besonders bevorzugt. Die Vasenmaler, besonders der älteren schwarzfigurigen Gattungen, können sich gar nicht genug tun in der Andeutung schmuckvoller Verzierungen an den aus Holz gearbeiteten Gestellen. Auch verfolgen wir deutlich die Entwicklung der *κλίνη*: in der älteren Zeit gewöhnlich vier breite vierkantige Beine mit verbindenden Latten dazwischen, über die die Gurten (*τόνοι*) für die Matratze (*κνέφαλον, τυλεῖον*) gespannt werden, am Kopfende die Beine über das Gestell überragend und so zur Herrichtung eines Kopfkissens (*προσκεφάλαιον*) ausgenützt, vom 5. Jahrh. an häufig runde gedrechselte Beine und ein besonderes geschwungenes Auflager (*ἐπίκλιντρον*) für den Oberkörper, zu dem sich zuweilen ein besonderes Fußgestell gesellt. Die Stühle der klassischen Zeit, über die die bildliche Überlieferung reiches Material bietet, sind bisher zusammenhängend und in ihrer Entwicklung noch nicht dargestellt worden. Von den übrigen M. der klassischen Zeit haben bisher nur die Speisetische eine eingehende Behandlung erfahren (*Blümner, ArchZeit.* 42, 1884, 179ff.). — 3. Hellenistische Zeit. Die *κλῖναι* der hellenistischen Zeit zeigen fast ausnahmslos gedrechselte Beine, die entsprechend dem größeren Luxus der Zeit mit reichen Bronzezierraten (auch Elfenbein, Silber und Gold) ausgestattet waren. Beispiele solcher *κλῖναι* sind aus Priene und Boscoreale erhalten (*ArchAnz.* 15, 1900, 177ff). Häufig ist eine besondere Lehne am Fußende (*κλίνη ἀμφικέφαλος*). Für die Stühle und Tische ist bisher wenig mehr als die literarische Überlieferung bekannt. — 4. Römische Zeit. Der römische lectus (l. cubicularis zum Schlafen, l. tricliniaris zum Speisen bestimmt) lehnt sich in seiner Form an die griechischen Vorbilder an. Besonders häufig ist in römischer Zeit der lectus mit Seiten- und Rückenlehnen, so daß das Ganze dem modernen Sofa ähnlich wird. Das Holzgestell war bei eleganteren lecti mit Elfenbein, Schildpatt oder Metall verziert (l. eboratus, testudineus, inargentatus); auf dem Gestell lagen metallene Schienen oder Gurten (fasciae, institae, tenta cubilia), die die Matratze (torus) trugen. Decken, Tücher (stragula, vestes stragulae) und Polster (pulvinus, cervicalia) vollendeten die Einrichtung. Bei den Sitzgelegenheiten unterschieden die Römer die sella, den einfachen Schemel, das subsellium, die Bank, zuweilen mit Rückenlehne, das solium, wie der *θρόνος* ein Ehrensessel für Götter, Könige und den Hausherrn und die bequeme cathedra, der üblichste, elegantere und bequeme Zimmerstuhl mit Rückenlehne. Wie die lecti waren auch die Stühle je nach Vermögen reicher verziert. Den größten Luxus entfalteten die Römer vom Ende der Republik an und in der Kaiserzeit bei den Tischen, den viereckigen, abaci, mit dreifüßigem Untersatz und den runden, orbes oder monopodia, mit einem Fuß. Namentlich für die orbes, eigentlich die Tischplatten, wurden, wenn sie aus citrum bestanden (mensae citreae), märchenhafte Summen bezahlt. Dreifüßige Tischuntersätze aus Silber und namentlich Bronze sind uns in zahlreichen Exemplaren erhalten (vgl. *Pernice, ArchJb.* 23, 1908, 107ff.). Für die griechischen und römischen Betten gibt das ausführlichste Material *Ransom, Couches and beds of the Greeks Etruscans and Romans* 1905. Im übrigen muß auf die geläufigen Handbücher der Privataltertümer verwiesen werden. Vgl. noch *Vollmöller, AthMitt.* 26, 1901, 333ff.

**Moeris** s. Moiris.

**Moerissee** (*Μοίριος*, bez. *Μοίριδος λίμνη*; s. *Herod.* 2, 13, 149 [dazu *Wiedemann*] 3, 91; *Strabo* 809. 811; *Diod.* 1, 51 ff.; *Mela* 1, 55; *Plin. n. h.* 5, 50. 61; *Ptol. geogr.* 4, 5, 20. 36; zur Wortform vgl. *Wilcken, Ztschr. d. Ges. f. Erdk. z. Berlin* 1887, 27, 1), großes Seebecken, dessen Geschichte bis auf die 12. Dynastie zurück verfolgt werden kann, zur Regulierung der Nilüberschwemmungen bestimmt, einst die ganze Depression des Faijûmbeckens (*νομὸς Ἀρσινοΐτης*, auch *λίμνη* genannt) ausfüllend, unter Ptolemaios Philadelphos zum größeren Teil ausgetrocknet und auf das heutige Birket el-Kurûn beschränkt. Vgl. *RHBrown, The Fayûm and Lake Moeris* 1892; *Schweinfurth, Petermanns Geogr. Mitt.* 1893, 191 ff.; *Westermanns Monatshefte* 78, 1895, 361/372; *Brugsch, Ztschr. f. ägypt. Sprache u. Altertkde.* 30, 1892, 65/78; 31, 1893, 17/31; 33, 1895, 74; *Grenfell, Hunt, Hogarth, Fayûm towns and their papyri* 1900, 1/10. 15/17; *Wilcken, ArchPap.* 2, 1902/3, 146/7.

**Moesia** (*Μυσία*; *Plin. n. h.* 3, 149 ff. u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 9/10), als geographischer Begriff fixiert zuerst in der Kaiserzeit, im allgemeinen umfassend das Land nördlich vom Haemus, wenn auch diese südliche Grenzlinie während der Kaiserzeit schwankend gewesen ist, genannt nach den thrakischen Mysern. Dieses Gebiet zusammengesetzt aus dem dardanisch-moesischen, dem getisch-thrakischen Gebiet und dem griechischen Küstenland, dem Norden der h. Dobrudscha (s. *Weiß, Dobrudscha im Altertum* 1911; vgl. auch Dardaner, Geten, Thrakien). Das Land, von den Griechen zu Thrake gerechnet, im Anfang des 3. Jahrh. von der keltischen Invasion überflutet, liegt von Makedonien aus im Bereich der römischen Interessensphäre und wird auch von dieser Basis früh bekämpft: 75 vChr. Feldzug des C. Scribonius Curio, der bis zur Donau vordringt, 29/28 Unterwerfung der Moeser und erfolgreiche Bekämpfung der Völker zwischen Haemus und Donau durch M. Licinius Crassus, auch der dorthin vorgedrungenen Bastarner, Gründung der römischen Herrschaft und Konstituierung als Provinz (s. *vPremerstein, ÖsterrJh. B.* 1, 1898, 145/196), wohl 9 nChr., unter kaiserlichen Legaten von consularischem Rang und zeitweise mit Achaia und Macedonien verbunden. Seit 44 in selbständiger Verwaltung, seit 46, der Umwandlung Thrakiens in eine römische Provinz, auch die ripa Thracia, sp. Moesia inferior, etwa das h. Bulgarien, früher thrakischen Vasallenfürsten unterstellt, zur Provinz gezogen, zu der außerdem noch das Gebiet von Tyras (57) und die Chersonesus Taurica (s. *ebd.*) geschlagen wird. Ausdehnung und Umfang schwankend und nicht genau festzulegen (Karten: s. *Kiepert, Formae orbis antiqui* Taf. XVII, 1894, nebst Text; *CIL.* II Suppl.; vgl. auch *vPremerstein aO.*; *Patsch, RömMitt.* 20, 1905, 223/229). Teilung der Provinz unter Domitian, wohl 86 im Zusammenhang mit den Dakerkämpfen, deren Teile auch weiterhin unter konsularischen Legaten stehen (Listen bei *Marquardt* 1², 382 ff.; *Pick aO.*; *Stout, Governors of Moesia. Diss. Princeton* 1911): 1. Moesia superior, die ursprüngliche Provinz M. ohne das Triballerland, den westlichen Teil der späteren Provinz M. inferior, Westgrenze zT. der Ciabrus, h. Tzibritza, etwa das h. Serbien mit den südlichen Grenzgebieten ohne den äußersten Westen (s. zur Abgrenzung *v Domaszewski, ArchepMitt.* 13, 1890, 129/154; *Patsch, RömMitt.* 8, 1893, 192/200). Wichtige Plätze: Viminacium (s. *ebd.*), h. Hauptort, dann Ratiaria, h. Arcer, Singidunum, h. Belgrad, Scupi (s. *ebd.*), h. Ueskueb. S. über archäologische Reste u. dgl. *Kanitz, Dkschr. Ak. Wien.* 41, 1892; vgl. ferner die Berichte, meist von *NVulić, ÖsterrJh. B.* 3, 1900, 105 ff.; 4, 1901, 73 ff.; 6, 1903, 12 ff.; 7, 1904, 245 ff.; 8, 1905, 1 ff.; 12, 1910, 147 ff.; 13, 1911, 197 ff.; s. auch *ArchAnz.* 1905 ff. 2. M. inferior, das h. Bulgarien, nördlich vom Balkan, und die Gebiete nördlich der Donau. Wichtige Städte: Oescus, h. Gigen, Novae, beim h. Svischtov, Durostorum, h. Silistria, Troesmis, h. Iglitza, Tomi, h. Köstendsche (s. *ebd.*), Odessus h. Warna, Nicopolis ad Istrum (s. *ebd.*). Vgl. *Kanitz, Donaubulgarien und der Balkan* 1/3, 1875/1879; *Kalinka, Antike Denkmäler in Bulgarien* 1906. Fortlaufende Berichte *ArchAnz.* 1901 ff. Zur archäologischen Erforschung *ThSchmidt, DLZ.* 1913, 261 ff. Starke Gefährdung der Provinz durch die Einfälle der Goten (s. *ebd.*) seit dem 3. Jahrh., besonders nach dem Verlust von Dacien (s. Daker). Verlust des transdanuvischen Besitzes wohl schon unter Maximinus 235, Donaulinie sicher römische Grenze 275 (Konstituierung eines neuen Daciens zwischen M. superior und M. inferior, s. Daker), nach der diocletianischen Reichsordnung gegliedert in M. I, Dacia (unter Constantin: D. ripensis und mediterranea), Dardania, M. II., Scythia, etwa die h. Dobrudscha; mühevolle Behauptung der Donaulinie vom ausgehenden 4. Jahrh. ab, fast unmöglich während der Völkerwanderung, nur schwer unter Iustinian gehalten (s. die Listen der Kastelle bei *Procop. aed.*), bis dann Slawen und Bulgaren in diesem Lande im 7. Jahrh. nach vielen früheren Einfällen Staaten gründen. Der Wert der dem Anschein nach energisch seit Trajan romanisierten Provinzen, von denen M. superior im Süden ein umfangreiches Bergwerksgebiet hat, besteht darin, daß sie ein Bollwerk gegen die barbarischen kriegstüchtigen Völker jenseits der Donau bilden, die der römischen Kultur unzugänglich bleiben; ihre militärische Besatzung wird ferner regelmäßig zum Schutz der Euphratlinie gegen die Parther herangezogen. Besatzung unter Augustus 2, seit Domitian 4, unter Diocletian 8 Legionen, darunter vor allem die legio I Italica (Standlager Novae, vgl. *Beuchel, De legione I Italica. Diss. Lpz.* 1903), V Macedonica (Standlager Oescus), VII Claudia (in Viminacium), XI Claudia (in Durostorum). Vgl. *Filow, Legionen der Provinz M. von Augustus bis auf Diocletian* 1906; *Klio* 7, 1907, 455/457; *van de Weerd, Ét. hist. s. l. trois lég. rom. du Bas-Danube* 1907. Münzen: *Pick, Ant. Münzen* 3, 1, 1898, 21 ff. Inschriften: Griech. Inschr. s. *Kalinka aO.*; vgl. Thrakien; *CIL.* III p. 141 ff. 263 ff. 992 f. 1020 ff. 1259 ff. 1338 ff. 1445 ff. 2089 ff. 2116 ff. 2239 ff. 2316[47] ff. 2319 ff. 2328[87] ff. [98] ff. Hauptarbeit: *vPremerstein aO.* Bibliographie vgl. *Liebenam, Bursian* 118, 1903, 137 ff.; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 159/161.

**Mogontiacum** (später in Moguntia, Magontia, Magantia verändert), auf der Hochfläche zwischen dem heutigen Mainz und Zahlbach gelegen, wichtig als südlicher Endpunkt der Rheinbasis von Vetera an während der Vorbereitungen zur Eroberung Germaniens, dann wegen seiner Lage fast im Zentrum des obergermanischen Limes zwischen Neuwied und Hohenstaufen und im Kreuzungspunkt zahlreicher und guter Verkehrswege (vgl. *Schumacher*, *WZ*. 23, 1904, 280—301) bedeutsam. Als Kastell wohl von Drusus (vgl. *Mommsen RG*. V 29), dessen Kenotaph früh lokale Überlieferung im Eigelstein (heute noch in der Citadelle) findet (vgl. aber *Hirschfeld*, *S.-Ber. Ak. Berl*. 1886, 1152), auf dem Platze einer altgallischen Niederlassung gegründet; bis zur Konstituierung der beiden germanischen Provinzen (etwa 90nChr.) Standort von zwei Legionen, später von einer nebst Hilfstruppen; Residenz des Statthalters von Germania superior und erster Waffenplatz Deutschlands, Hafen der Rheinflotte; im 3. Jahrh. (nach 255 [s. *CIL*. XIII 6780] und vor 286/7) mit Mauern versehen und unter Diocletian zwischen 293 und 305 zur Stadt erhoben; oft, besonders nach Aufgabe der Limeslinie in den Kämpfen mit den Germanen (zB. 287, 356, 357, 359) und als Aufenthaltsort der Kaiser (zB. 235, 268, 286) erwähnt; 406 von den Germanen eingenommen. Frührömische Brücke (vgl. Bild vom Jahre 286/7 auf Bleimedaillon *Mainzer Ztschr*. 1, 1906, 25) nach dem Castellum Mattiacorum (heute Castel: s. *Zangemeister*, *CIL*. XIII 2, p. 406f.; *ESchmidt*, *Kastel bei Mainz* [*Der obergerm.-rät. Limes d. Römerr. B*. 30] 1912). Fundort vieler Inschriften und Denkmäler, Juppitersäule aus Neros Zeit (vgl. *Oxé*, *Mainzer Ztschr*. 7, 1912, 1, 28/35), Ehrenbogen des Dativius Victor, zwischen 200 und 250 errichtet (vgl. *Wallau*, *ebd*. 51—53), Reste eines Aquädukts bei Zahlbach. Inschriften der Stadt und ihres Gebiets: *IG*. XIV 2563; *CIL*. XIII 2, 6661 bis 7260. Nachträge und neuere Funde alljährlich, auch Skulpturen uä.; *Mainzer Ztschr*. 1f., 1906f., s. auch *Schulten*, *Geogr. Jahrb*. 34 (1911) 1912, 128/9. Vgl. *Zangemeister* und *v Domaszewski*, *CIL*. XIII 2, p. 296/303; *Schumacher*, *Mainzer Ztschr*. 1, 19—35; *Fabricius*, *ebd*. 2, 4—10. Karte: *Koepp*, *D. Römer in Deutschland* [2]1912, 22.

**Mohren** s. Barbaren.

**Moira.** Bei *Homer* der gebührende Anteil, also Appellativum, aber auch schon persönlich als die den Lebensanteil bestimmende Göttin (zB. *E* 83; *M* 116; *Φ* 83; *γ* 238; *ρ* 326), die den Faden des Lebens spinnt (*Ω* 209, wo M. = *Αἶσα* ist; vgl. zB. *η* 197). Daraus die Vorstellung von mehreren Moiren entwickelt (*Ω* 49; vgl. *Κλῶθες η* 197), bei *Hesiod* diese M. (Töchter der Nacht (*theog*. 217), gleich den Keren oder) Töchter des Zeus und der Themis (*th*. 904ff.), als solche heißen sie Klotho, Lachesis, Atropos. Großartige Schilderung ihres Wesens bei *Platon*, *resp*. 617c, wo Lachesis die Vergangenheit, Klotho die Gegenwart, Atropos die Zukunft kündet. In der Regel jedoch nur Geburt und Tod ihnen unterstellt; daher auch Geburtsgöttinnen, verbunden mit Aphrodite Urania und Eileithyia (*Pind. Ol*. 6, 42), doch auch bei Zeus' und Heras Hochzeit gegenwärtig (*Aristoph. av*. 1731ff.). Als Schicksalsgöttinnen die M. Verbündete der Erinyen (*Aisch. Prom*. 532; *Eum*. 961; Kult in Sikyon im Haine der Erinyen: *Paus*. 2, 11, 4); sie schützen die Ordnung der Dinge und die Sitte (*Pind. Pyth*. 4, 145); Zeus, ihr Vater, der Herr der Natur und der Sitte, heißt daher (mit Apollon) *Μοιραγέτης* (*Paus*. 10, 24, 4). Die Geschichte, wie Apollon die Moiren betrunken gemacht, um Admetos vom Tode zu retten, ist eine Burleske (*Aisch. Eum*. 727; *Eurip. Alk*. 32ff. mit *schol*.). Die Tragödie läßt die M. noch eine besondere Rolle in der Fabel des Meleager spielen. — Kulte der M. in Athen, Megara, Korinth, Sikyon, Sparta, Olympia, Theben; der Gottesdienst bildlos. *Preller-Robert* 528ff.; *Weizsäcker* bei *Roscher* 2, 3084ff.; *Gruppe MythLit*. 563.

**Moiris,** Attizist, Verfasser von *λέξεις Ἀττικαί* aus dem 2. Jahrh. Ausgabe von *IBekker* 1833 (mit *Harpokration*). S. *Christ*[4] 801ff.; *Sandys*, *Hist. of class. sholarship* 1[2], 1906, 325; *Maidhof*, *Festgabe f. M. v. Schanz* 1912, 291ff.

**Moiro** (Myro) von Byzantion, um 300 vChr., Mutter des Tragikers Homeros, Verfasserin von Epen, Elegien, *μέλη*, eines Fluchgedichtes *Ἀραί*, aus dem *Parthenios* (27) Mitteilung macht. *Susemihl* 1, 381.

**Molioniden** (Molionen) oder Aktorionen (s. *ebd*.), angeblich je nach der Mutter Molione (Moline) oder dem Vater Aktor genannt, Eurytos und Kteatos, Zwillinge entweder getrennten Leibes oder, nach späterer Sage, zusammengewachsen, mit Augeias verbündet (*Λ* 709f.), von Herakles (s. *ebd*.) listig überfallen und getötet. Daraus entstand dann ein Streit um den Besuch der isthmischen Spiele, von denen sich die Eleer ausschlossen. *Paus*. 5, 2, 1; 8, 14, 9. *Bernhard* bei *Roscher* 1, 218ff.; *Gruppe MythLit*. 563.

**Molon** s. Apollonios 5.

**Molosser** s. Epeiros.

**Molykreion,** Stadt in Aitolien, westlich von Naupaktos, Kolonie der Korinther, Ruinen des Poseidontempels vermutet bei Velvina, s. *Woodhouse*, *Aitolia* 1897, 329f.

**Momos,** Personifikation des Tadels, bei *Hesiod. theog*. 214, Sohn der Nacht; in den *Kypria* (p. 21 *Kink*.), wo er *Διὸς βουλή* ist, gibt er Zeus den Rat, Thetis mit einem Sterblichen zu vermählen und selbst eine schöne Tochter zu erzeugen. Er erscheint dann öfters (die gleichnamigen Stücke des Sophokles und Achaios geben nichts aus) als Vertreter des Nörgelers, der alles anders will, und so bekämpft denn auch *Kallimachos* in seiner Person (*hymn*. 2, 113) einen literarischen Gegner. Namentlich in der Satire M. von Bedeutung; *Lukian*, dh. wohl Menipp (*Helm*, *Lucian und Menipp* 148) verwendet ihn oft (*dial. deor*. 20, 2; *Hermot*. 20; *Jupp. trag*. 22; *deor. concil*. 2 uö.). Auch sonst erscheint er in Epigrammen der Zeit (*Alkaios*, *Anth.Pal*. 16, 7, 6). *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3117ff.

**Mona** (*Μόνα*, *Μώννα*), Insel zwischen Britannien und Irland, heute Anglesey. Hauptsitz des Widerstands gegen die Römer, Druiden. Von Suetonius Paulinus vor dem Aufstand der Boudicca fast erbert, dann von Agricola besetzt. Bei *Caes. b. Gall*. 5, 13, 3. M. wohl gleich Man (später Monapia). S.

*Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894. Text zu Karte XXVI Sp. 5.

**Monaeses,** vornehmer Parther, von Antonius i. J. 37 vChr. vor Phrahates geschützt, darauf zum Prätendenten des parthischen Königreiches bestimmt. Er söhnte sich jedoch mit Phrahates aus, kehrte in sein Vaterland zurück und nahm tätigen Anteil an den Kämpfen gegen die Römer. *Dio* 49, 23f.; *Horat. carm.* 3, 6, 9 und *Kießling* dazu.

**Monarchie** s. Staatsformen.

**Moneta,** Göttin a monendo, angeblich, weil sie nach einem Erdbeben zur Sühnung warnte oder im Kriege mit Tarent Geld beschaffte, Tempel der Iuno M. auf der arx von Camillus 345 vChr. gelobt, *Liv.* 7, 28; *Ovid. fast.* 6, 183f.; *Cic. div.* 1, 45, 101, da wo M. Manlius Capitolinus gewohnt hatte, *Liv.* 6, 20, Aufbewahrungsstätte der libri lintei, Münzstätte, vgl. *Suidas s. v. Μονῆτα*; *Jordan* 1, 2, 108ff. Nach *Aßmann, Klio* 6, 1906, 477ff. ist M. stets Göttin des Geldes gewesen, Name umgeformt aus punisch machanath, anders teilweise *Costanzi, ebd.* 7, 1907, 335ff. M. oft auf Kaisermünzen *Stoll* in *Roscher* 2, 3201. Iuno M., Kopf auf Münzen der gentes Carisia, Plaetoria, *Eckhel* 5, 163, 274; *Babelon* 1, 314; 2, 309; *Mommsen RMW.* 623, 262; *Wissowa* 190; *Drexler-Stoll* in *Roscher* 2, 2, 3200f.

**Monoecus** (*Μονοίκου λιμήν*; s. *Steph. Byz.* s. v.; *Strabo* 201/2; *Lucan.* 1, 405; *Plin. n. h.* 3, 47; *Ptol.* 3, 1, 2), h. Monaco, vicus, wichtig durch den nahen portus Herculis, Bucht von Villafranca, Überfahrtsort nach Spanien. In unmittelbarer Nähe das Tropaeum Augusti (La Turbie, s. *CIL.* V 7817); vgl. Alpen. Inschriften: *CIL.* V 7822/7830. Vgl. *Nissen* 2, 127/8; *Osiander, Korr.bl. f. d. Gymn. u. Realschulen Württembergs* 11, 1904, 7.

**Monopol** (*μονοπωλία Aristot. polit.* 1259a, 20), das Verkaufsmonopol als besondere Finanzquelle in Zeiten der Not von Aristoteles bezeugt. Beispiele: Monopol auf Blei, Fährgeschäft, Getreide, Bankenmonopol (s. Banken), s. *Francotte, L'industrie dans la Grèce* 2, 143f.; *Riezler, Finanz. u. Monopole i. alt. Griech.* 1907, 50f., Getreidemonopol (?) s. *Francotte, Mél. Nicol.* 1905, 135ff., dazu *Rostowzew, RE.* 7, 139, Produktionsmonopole im ptolem. Ägypten s. *Wilcken, Griech. Ostraka* 1, 266ff., 634ff.; *Francotte, L'industr.* 2, 145f.; *Maspero, Les finances de l'Égypt.* 1905, 61f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 239ff. (Liste der M.). Zuchtmonopol auf Schweine und Gänse s. *Maspero* 61f. Industrielle Monopole auf Öl, Stoffe (*ὀθονηρά*), Honig, Wein, Bier, Fische s. *Maspero* 80f.; *Wilcken, ArchPap.* 5, 224, Papyrus s. *PapTebt.* 308 mit *Wilcken, ArchPap.* 5, 236, Salzmonopol, s. *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagides* 3, 239, Parfums (*ἀρώματα*) *ebd.* 3, 242f., Bergwerksmonopol s. *Maspero* 88/89, *Fitzler, Steinbrüche u. Bergwerke im ptol. u. röm. Aeg. Leipz. hist. Abhandlg.* 21, 1910 *pass.*

**Monotheismus** ist dem heidnischen Altertume mit der einen einzigen Ausnahme des *Xenophanes* (*fr.* 23ff. *Diels*) nicht bekannt, und selbst *X.* ist eher Pantheist als erklärter M. *Gomperz* 1, 127ff. Der Polytheismus, wenn man die antike Religion so nennen will, erwies seine Macht auch innerhalb des Christentums im Gnostizismus.

**Mons sacer** (*Liv.* 2, 32; *Fest.* 318 *M.*; *Dionys. Hal. arch.* 6, 45), Hügel vor der porta Nomentana bei Rom auf dem rechten Anioufer bei ponte Nomentano, h. mit der Torre di Specchia, berühmt durch die angebliche secessio plebis 494 vChr. (s. *Pais, Storia di Roma* 1, 1, 1898, 427/8. 492/3). Reste einer antiken Villa: *Notscavi* 1886, 54. Vgl. *Bormann, Altlateinische Chorographie* 1852, S. 56; *Tomassetti, Archivio d. Soc. Rom. d. storia patria* 12, 1889, 47/8; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 3, 1906, 45/6.

**Montanismus,** christliche sektiererische Richtung, genannt nach Montanus († ca. 175), der, im Bunde mit christlichen Prophetinnen, Priscilla und Maximilla, das 4. Evangelium vielfach nach der Apokalypse deutend, sich selbst für den Parak eten hielt, um die Zerstreuten zu einer Herde zu versammeln. Diese eschatologischen Bestrebungen hatten bedeutenden Erfolg — so ward u. a. Tertullian Montanist — wurde dann aber von der Kirche bekämpft. *Harnack, Lehrb. d. Dogmengesch.*[3] 390ff. Über die montanistische Literatur vgl. *Jordan GAL.* 276ff., sonst *Bonwetsch, REprotTheol.* 13, 417ff.

**Monumentum Ancyranum,** Inschrift von der Marmorwand der Vorhalle des Augustus- und Romatempels zu Ankyra, gefunden, von Busbek, später Perrot, nicht eine Grabschrift des Augustus (so *Geppert, Zum Monum. Ancyr., Progr. Berl. Gr. Klost.* 1887; *Bormann, VerhPhilVers. Köln* 1895, 180f.), sondern eine Aufzeichnung des Kaisers über seine Regierung, zuerst entworfen um 23 vChr., erweitert etwa 4 vChr., mit Nachträgen redigiert 6 nChr., s. *Kornemann, Klio* 2, 1902, 141f.; 3, 82; *Wilcken, Herm.* 38, 1903, 618f.; *Klio* 4, 88f. Ausgaben: *Res gestae D. Aug.* ed. *Mommsen.* Die weiteren s. bei *EDiehl, Mon Ancyr.*[2] 1910, dazu *Hoeing, Class. Phil.* 1908, 87. Vgl. *Gottanka, Suet. Verhältn. z. d. Denkschr. d. Aug. Diss. Münch.* 1904; *Wirtz, Ergänzg. u. Verbess. z. Mon. Anc. Progr. Trier* 1912; dagegen *Gottanka, Zum Mon. Anc. BlbayrGymn.* 49, 1913, 121f.; *Besnier* in *Mél. Cagnat* 1912, 119ff. (Lit.).

**Moorbrücken** s. Pontes longi.

**Mopsopos,** alter König und Eponym des früher Mopsopia genannten Attika. *Strabo* 397; *Höfer* bei *Roscher* 2, 3207.

**Mopsos.** 1. Sohn des Ampykos (Ampyx), Lapithe, Seher der Argonauten (*Pind. Pyth.* 4, 189ff.; *Apoll. Rhod.* 1, 65; 80 uö.), starb in Libyen an einem Schlangenbisse (*Apoll. Rhod.* 4, 1500ff.; *Lykophr.* 881ff., vgl. *Holzinger* dazu). — 2. Sohn der Manto und des Kreters Rhakios, Enkel des Teiresias, Seher des klarischen Apoll (also mit 1 irgendwie verbunden), Besieger des Kalchas (s. *ebd.*) im Seherwettkampf, der nach *Euphorion* (*fr.* 114 *Scheidw.*) bei Gryneion gespielt haben soll. Gründung von Mallos gemeinsam mit Amphilochos; beide fallen im Zweikampfe miteinander (*Lykophr.* 439ff. und *Holzinger* dazu). Auch eine Anzahl Städte auf M. zurückgeführt: Mopsuhestia (s. *ebd.*), Mopsukrene. *Immisch, JbbPhil. Suppl.* 17, 1890, 148ff.; *Höfer* bei *Roscher* 2, 3207ff.

**Mopsuhestia** (Mopsos) am Pyramos, Stadt in Kilikien, gegründet von Mopsos, neugegründet von Seleukos III. als Seleukeia, Bischofsitz des Kirchenvaters Theodoros. Lage und Ruinen (Amphitheater)

bei Missis, s. *Cousin, Cyros le jeune en As. min.* 1905, 278 u. bes. *App.* 2 *Les ruines de Mopsouhestia.* Inschriften *ebd.* und *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilik.* 11f. Münzen s. Head 724. *WienNumZ.* 44, 1911, 3f.

**Moretum** s. Vergilius.

**Morgantia** (*Μοργαντίνη*), Stadt in Sicilien, von Bedeutung als Hauptstadt des Duketios, des Führers der nationalen Erhebung gegen Syrakus (um 450 *Beloch* 1, 448), dann syrakusisch. Lage auf Monte Iudica bei Centorbi (?). Münzen s. *Head* 157.

**Moriner** (s. *Holder* s. v.), keltischer Stamm in Gallia Belgica, zwischen Menapiern, Nerviern und Atrebaten am Meer an der Überfahrtsstelle nach Britannien. Gegner Caesars 57, 56 unterworfen, aber noch häufig Feinde Roms (52) bis zur endgültigen Bezwingung durch C. Carrinas 29 vChr., dann treu. Hauptort Tarvanna (Thérouanne; s. *Holder* s. v.; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 122; *CIL.* XIII 3560). In ihrem Gebiet Gesoriacum-Bononia (s. *ebd.*). Inschriften: *CIL.* XIII 3539/3564. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 560; *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906 *pass.*; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 450ff., 724ff. S. Commius.

**Mormo** (Mormolyke), Schreckgespenst wie Lamia, Gorgo, Ephialtes, mit dem man auch Kinder zur Ruhe zu bringen suchte (*Xenoph. hell.* 4, 4, 17; *Theokrit.* 15, 40, vgl. das *schol.* dazu); auch Ausruf des Schreckens, zB.: *Aristoph. eq.* 693. — Verwandt mit M. Mormolyke, aus der sich ein Begriff *μορμολυκεῖον* = *φόβητρον* entwickelt. Mormo vielleicht mit Recht als Kurzform von Mormolyke angesehen. *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3213f.

**Morpheus**, Sohn des Hypnos, Traumgott, der die Gestalt von Menschen annimmt; er fliegt unhörbar (*Ovid. met.* 11, 634ff.). *Preller-Robert* 846; *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3215.

**Morsimos**, athenischer Arzt und schlechter Tragiker, öfter von Aristophanes und auch Eupolis verspottet. *ProsAtt.* 2 n. 10416; *Christ* 1, 89.

**Morychos** hieß ein altes Porosbild des Dionysos in Athen: *Polemon fr.* 73, nach anderer fälschlicher Ansicht eine sicilische Statue des Gottes. Das Sprichwort *μωρότερος εἱ Μορύχου* erklärt ebenfalls *Polemon aO.* — *Preller-Robert* 675, 4; *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3220f.

**Mosaik.** Mosaiken sind seit der Zeit Alexanders d. Gr. durch den Orient in Griechenland in Aufnahme gekommen; namentlich in der Diadochenzeit hören wir von bedeutenden Arbeiten und Künstlern auf diesem Gebiete. Kostbare Mosaiken hellenistischer Zeit sind in Pergamon gefunden worden (s. Sosos), und die schönsten Mosaiken Pompeiis gehören gleichfalls dieser Zeit an. Von den Griechen kam angeblich zur Zeit des Sulla das M. zu den Römern, bei denen es allgemein beliebt wurde. Von dort drang es in die Provinzen, von denen namentlich Africa und Germania ausgezeichnete Beispiele geliefert haben. Das M. bedeckte gewöhnlich den Boden. später auch die Wände und bestand aus Flußkieseln und Marmorsteinchen, die in ihren verschiedenen Abtönungen eine unendlich reiche Farbenskala darboten. Zu den Steinen nahm man besonderer Effekte wegen Glasflüsse und Halbedelsteine hinzu. Unter den erhaltenen Mosaiken des Altertums ist das bedeutendste, überhaupt eines der größten Kunstwerke des Altertums, die Alexanderschlacht von Pompeii, das auf den Künstler Philoxenos von Eretria zurückgeführt wird (*Illustr. Gesch. d. Kunstgewerbes* 1, 137; *Winter, D. Alexandermosaik* 1909). Vgl. *ASchulten, Arch. Anz.* 20, 1905, 92ff.; *Horning, Ztschr. d. Palaest. Ver.* 1909, 113ff. (M. in Mesopotamien, Syrien, Palaestina).

**Moschion.** 1. Athenischer Tragiker, jünger als Euripides, Verfasser historischer Dramen, eines *Θεμιστοκλῆς* und der *Φεραῖοι*. Reste: *TGF.* 812—816. *Christ* 1, 395. — 2. von Athen, Sohn eines Adamas, Bildhauer, wahrscheinlich späthellenistischer Zeit, arbeitete mit seinen Brüdern Dionysodoros und Adamas auf Delos eine Statue der Isis, deren Basis uns erhalten ist (*CIG.* 2298). Vgl. *ProsAtt.* 2 n. 10437.

**Moschos** aus Syrakus, wohl um 150 vChr., Verfasser eines erhaltenen Epyllions *Εὐρώπη* und einiger zierlicher poetischer Kleinigkeiten. Der *ἐπιτάφιος Βίωνος* stammt nicht von ihm, sondern von einem Italiker aus Sullas Zeit. Ausgabe von *vWilamowitz, Bucolici graeci* 1905, 131ff. Vgl. *Christ* 2, 1, 151.

**Mosella** s. Ausonius.

**Motye** (*Μοτύη*), phönikisch-karthagischer Stützpunkt in Westsicilien gegen die Griechen im Stagnone auf der Insel S. Pantaleo bei Lilybaion (Lage: *Diod.* 13, 54; 14, 47f.; s. *Schubring, Philol.* 24, 1866, 49/62), 397 von Dionys I. belagert und erobert, 396 von Karthago wiedergewonnen, als fester Platz aufgegeben und ersetzt durch Lilybaion. Münzen: *Head* ²157/8. Inschriften: *CISem.* I 137. Vgl. *Holm, Gesch. Siciliens* 1, 1870, 83. 371/2; 2, 1874, 434/5; *Meltzer* 1, 285/92. 512/3; in '*Aus dem classischen Süden*' 1896, 58/9.

**Mucianus** s. Licinius 37.

**Mucius**, plebeische gens, *Babelon* 2, 236; *Mommsen RF.* 1, 109. Stammbaum: *Orelli, Cic. Onom.* 404. — 1. C. M. Cordus, zum Namen *Fest.* p. 65; *Varro, l. l.* 6, 5, ein Jüngling, der Rom durch die Ermordung Porsennas 508 vChr. befreien wollte, aber nur dessen Schreiber niederstieß und von der Folter bedroht, seine Rechte über dem Kohlenbecken rösten ließ, um Mut zu zeigen, daher Scaevola d. i. Linkhand. Porsenna gab die Belagerung auf. Kritik der ausgeschmückten Sage, *Liv.* 2, 12f.; *Dionys. Hal.* 5, 27ff.; *Flor.* 1, 10, 5; *Val. Max.* 3, 3, 1; *Zon.* 7, 12 ua., bei *Schwegler* 2, 54, 183ff.; *Pais* 1, 1, 416f.; *DeSanctis* 1, 449f. — 2. P. M., trib. pl. 485 vChr., soll seine Kollegen als Aufrührer lebendig verbrannt haben, *Dio* 5, *frgm.* 22 *Boiss.* p. 61; *Val. Max.* 6, 3, 2, nach *Festus* p. 174 aber handelt es sich um einen M. trib. mil., der seine 9 gegen die Volsker gefallenen Kollegen 444 vChr. öffentlich verbrannte. Näheres *Niebuhr* 2, 464f.; *Schwegler* 2, 711ff. — 3. P. M. Scaevola, Sohn von n. 4, praetor 179 vChr. in Sicilien, *Liv.* 40, 44; *Klein, Verwalt.* 1878, 36, cos. 175, schlug die Ligurer, *Liv.* 41, 19, triumphierte, *CIL.* I² p. 48. 175; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 43. — 4. Q. M. Scaevola, praetor 215 vChr., erhielt Sardinien als Provinz, die er wegen Krankheit nicht verwalten konnte, *Liv.* 23, 24. 30ff.; *Klein aO.* 201f.; *Neumann, Pun. Kr.* 387. 392f. 416. — 5. Q. M. Scaevola, Sohn von n. 4, mit dem Bruder praetor 179 vChr., cos. 174, trib. mil. unter Crassus 171 im Kriege gegen Perseus, *Liv.* 42, 49. 58. 67. —

6. P. M. Scaevola, Sohn von n. 3, trib. pl. 141, praetor 136, *Cic. Att.* 12, 5, 3; *Auct. ad Herenn.* 2, 13, 19, cos. 133 vChr., bekämpfte die Reformen des Tib. Gracchus nicht, *Cic. acad.* 2, 5, 13; *Orelli aO.* 405; *Plut. Tib.Gr.* 9. 18, gehörte nach dessen Tod zur Optimatenpartei, mit den Scipionen verfeindet, deshalb von Lucilius getadelt, *Cichorius, Lucilius* 1908, 57f.; vgl. *Münzer, NJbb.* 23, 1909, 191. M. als hervorragender Jurist und Redner sehr angesehen, *Dig.* 1, 2, 2, 39; *Cic. de or.* 1, 37, 170, *Brut.* 28, 108 uö.; *Voigt* 1, 243; *Kipp* 101; *Krüger* 57, Herausgeber der *annales maximi*, *Enmann, RhMus.* 53, 1902, 517ff. Lit.: *Neumann, RGesch.* 1, 166. 192f.— 7. Q. M. Scaevola Augur, Sohn von n. 5, verwaltete um 120 vChr. Asia (nach *Neumann* 1, 445 nach dem Consulat), von T. Albucius wegen Erpressungen verklagt, aber freigesprochen, *Cic. de or.* 2, 70, 281, *Brut.* 26, 102 uö.; *Klebs, RE.* 1, 1331, cos. 117, wahrte in den inneren Kämpfen Unparteilichkeit, tadelte das Vorgehen gegen C. Gracchus, *Cic. de or.* 2, 67, 269, lobte aber 100 die Unschädlichmachung des Saturninus, ein trefflicher Bürger, *Cic. Phil.* 8, 10, 31, weigerte sich im Senat Sullas Ansinnen zu gehorchen und Marius als Feind des Vaterlandes zu erklären, *Val. Max.* 3, 8, 5, starb vor 82. *Orelli aO.* 405; *Neumann, RGesch.* 1, 440ff. M. war ebenfalls ein bedeutender Jurist, Cicero (*Lael.* 1, 1, *de leg.* 1, 4, 13) und Atticus seine Schüler, *Krüger* 57; *Drumann-Groebe* 5, 239ff. Durch seinen Freund und Schwiegersohn Laelius wurde er Augur, *Plin. n. h.* 10, 7, 8; *Bardt, Priester* 1871, 22f. — 8. Q. M. Scaevola (Pontifex Maximus), Sohn von n. 6, Kollege des Redners Crassus in allen Ämtern außer Tribunat und Censur, um die absichtlich kein M. sich bewarb, Gegner des Saturninus, verwaltete als Praetor um 98 vChr. Asien ausgezeichnet, *Liv. ep.* 70; *Cic. ad Att.* 5, 17, 5, *Verr.* 2, 13, 34; 3, 90, 209 uo.; *Val. Max.* 8, 15, 6; *Dittenb.OrGr.* 2, 437 = *IGRom.* 4, 297, streng gegen die publicani, wegen seiner Rechtlichkeit von den Provinzialen hochgefeiert, auch durch Stiftung von Festen, *Μουκιεῖα ebd.* 437/39; *IGRom.* 4, 188, vgl. *Foucart, RPhil.* 25, 1901, 85ff., sein Name wurde sprichwörtlich für einen trefflichen Statthalter. Die Zollpächter klagten seinen Legaten Rutilius (s. *ebd.*) an. M. cos. 95 mit Lic. Crassus (s. Licinius n. 11), dem er 94 den Triumph mit Erfolg bestritt und später im Erbschaftsstreit zwischen M.' Curius und M. Coponius entgegentrat, *Cic. Brut.* 39, 145; *de or.* 1, 39, 180 uo. Ein Mordversuch des Fimbria schlug fehl, M. wurde 82 aber auf Befehl des praetor Damasippus vor dem Vestatempel ermordet. *Liv. ep.* 86; *Cic. de nat. deor.* 3, 32, 80; *Orelli aO.* 406ff.; *Neumann aO.* 440ff. 582; *Ihne* 5, 239f. Pontifex max., *Bardt aO.* 12. M. war ein hervorragender Redner, *Cic. de or.* 1, 39, 180, Belege *Orelli, Cic. Onom.* 409, ward als trefflicher Jurist oft gefeiert, sein Schüler Cicero, *Drumann-Groebe* 5, 241, Schriften, besonders 18 *libri iuris civilis*, s. *Kipp* 102; *Voigt* 1, 243, genauer *Krüger, Quellen u. Lit.* 59; *Karlowa* 1, 481ff. — 9. Q. Muc. Scaevola, Sohn von n. 7, begleitete 59 vChr. Q. Cicero nach Asien, trib. pl. 54, befehligte 51 unter Pulcher in Kleinasien, *Cic. Att.* 3, 5, 5, war wohl auch pontifex, *Cic. Att.* 9, 9, 3; *Pauly, RE.* 5, 188. — 10. Mucia Tertia, Tochter von n. 8, dritte Gattin des Pompeius, Mutter des Gnaeus Sex. Pomp., *Suet. Caes.* 50, verstoßen wegen Ehebruches mit Caesar 62 vChr., *Plut. Pomp.* 42; *Dio* 37, 49, heiratete dann M. Aemilius Scaurus, *Dio* 51, 2; 56, 38, vermittelte 39 zwischen Octavian und ihrem Sohne Sextus, *Dio* 48, 16; *Appian. b. c.* 5, 69. 72; *Drumann-Groebe* 4, 487. 560f.

**Münzen** s. Numismatik.

**Multa** s. Strafrecht.

**Mulvius Pons** s. Pons M. und Saxa rubra.

**Mumien** (von arabisch mumia, Erdharz) sind durch künstliche Präparate konservierte Leichen. Der Gebrauch, Leichen zu konservieren, war seit der Zeit des alten Reiches in Ägypten heimisch und ist hervorgegangen aus der Vorstellung von dem Fortleben der Seele nach dem Tode; da diese nämlich nach Belieben in den Körper zurückkehren konnte, durfte der Körper nicht der Verwesung anheimfallen. Die Einbalsamierung der Leichen geschah in der Frühzeit mit Salzlösungen und Asphalt; die Leiche selbst wurde nach der Einbalsamierung in leinene Binden und Tücher gewickelt. In späterer Zeit wurden die Einbalsamierungen sorgfältiger, namentlich durch Entfernung des Gehirns und der Eingeweide, die besonders beigesetzt wurden, und des Herzens, an dessen Stelle ein steinerner Skarabäus in den Körper gesetzt wurde. Diese Art der Behandlung ist von den drei Arten, die *Herodot* 2, 86 beschreibt, die teuerste und kostete mehrere Tausend Mark. Gewöhnlich legte man die M. in Kästen, die sich der menschlichen Form annäherten und reich bemalt waren; diese Kästen kamen alsdann in die eigentlichen Sarkophage. Mumienkartonage s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, XX; Mumienetiketten für den Transport (s. *ebd.*) 1, 1, 422.

**Mumienporträts** nennt man besonders die seit einer Reihe von Jahren im Fajum, am alten Moerissee, zum Vorschein gekommenen, auf Holz gemalten Bildnisse, die dazu bestimmt waren, über dem Gesicht der Mumien in deren Umhüllung eingelassen zu werden, um so die Züge der Verstorbenen festzuhalten. In dem künstlerischen Wert recht verschieden voneinander zeigen die besten M. lebensvolle Darstellungen von Männern und Frauen, die teils in Wachs-, teils in Temperafarben ausgeführt sind. Die Bilder stammen wohl alle erst aus römischer Zeit (*Antike Denkm.* 2, 13; *Ebers, Antike Porträts* 1893; *Graul, D. ant. Porträtgemälde* 1888).

**Mummius**, plebeisches Geschlecht, führte sich nach *Servius, Verg. Aen.* 1, 284 auf Aeneas zurück. — 1. Q. und L. M., tribb. pl. 187 vChr., bekämpften vergeblich Anträge, die der ältere Cato aus Haß gegen die Scipionen stellte, *Liv.* 38, 54, der jüngere war 177 praetor, verwaltete kurze Zeit Sardinien, *Liv.* 41, 8. — 2. L. M. Achaicus, triumphierte 152 vChr. über die Lusitaner, *CIL.* I² p. 176, vgl. *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1898, 96, cos. 146, nach Achaia gesandt, *Pausan.* 7, 16, wo Metellus den Krieg nahezu beendet hatte, schlug die Achaier unter Diaios, nahm Korinth ein, das zügellose Heer plünderte und zerstörte die Stadt furchtbar, *Flor.* 2, 16; *Pausan.* 1, 1, 2; 2, 2; *Cic. off.* 2, 22, 76; *Iustin.* 34, 2; *Töpffer*,

*RE.* 1, 188; M. raubte herrliche Kunstwerke (*Vell.* 1, 13, 4 Anekdote), die er 142 an Städte verteilte, Nachweise bei *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 60. 92f.; *Niese* 3, 347f. M. ließ sich in den Städten feiern, *Polyb.* 40, 11, triumphierte, *CIL.* I² p. 176; *Schön, Abh. arch. epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 46; *CIL.* VI 331; *Cic. Mur.* 31; *Eutrop.* 4, 14; *App. Lib.* 135; *Plin. n. h.* 33, 149; 37, 12 ua., erhielt den Beinamen Achaicus, 142 Censor mit dem jüngeren Scipio, der mit diesem unfähigen M. nicht auskommen konnte. Inschriften *CIL.* I 541. 542 = IX 4672, für deren Echtheit *Calza, RCAcLinc.* 20, 1911, 339ff. gegen *Sabbadini, Cultura* 1908, 15ff. — Sohn oder Enkel: *Appian. b. c.* 1, 37, vgl. *Rühl, RhMus.* 56, 1901, 634. — 3. Sp. M., Legat des Bruders (n. 2) im achaeischen Kriege, Mitglied der Zehnercommission zur Einrichtung der Provinz Achaia, *Cic. Att.* 13, 4, 1; 5, 1 uo.; *Polyb.* 40, 8—11, schilderte seine Erlebnisse poetisch, *Cic. Att.* 13, 6, 4, mit dem jüngern Scipio 132 vChr. in Asia. *Cic. Lael.* 19, 69; 27, 101; *Justin.* 38, 8; *Cichorius, Lucilius* 1908, 67. — 4. L. M. Niger Quintus Valerius Vegetus Severinus Caucidius Tertullus, Name und Verwandtschaft *ProsRom.* 2, 387, 515; *Borghesi* 8, 272, cos. suff. *CIL.* IX 948. — 5. P. M. Sisenna Rutilianus, Laufbahn *CIL.* XIV 3601. 4244; *ProsRom.* 2, 388, 519, cos. suff., legatus Moesiae sup. um 167, soll den Markomanenkrieg beendet haben, *Lukian, pseudom.* 30. 34. 48. 54ff., abergläubisch, procos. Asiae vor 171/72, *WaddingtonF.* n. 153.

**Munatius,** plebeisches Geschlecht, wohl aus Tibur, vgl. *CIL.* XIV 3678; *Willers, WienNumZ.* 34, 1902, 75, erst seit 2. Jahrh. vChr. bekannt; Name *SchulzeEig.* 362, Cognomina Flaccus, Plancus (Plattfuß, *Plin. n. h.* 11, 254), Rufus, Stammbaum *Drumann-Groebe* 4, 220f. (*ebd.* einige unbedeutendere). Münzen *Babelon* 2, 237f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 32, 1902, 67. — 1. L. M. Felix, praef. Aegypti 150/53, *De Ricci, Arch. Pap.* 2, 1903, 441f.; *PapBrit.* 2, 172, 358, weitere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 93. — 2. C. M. Plancus, Bruder von n. 4, adoptiert von einem Plautius (Plotius), daher L. Plautius Plancus, Denar, *Eckhel* 5, 276; *Babelon* 2, 325, von Antonius 43 vChr. proskribiert, *Appian. b. c.* 4, 12; *Dio* 54, 2, vom Bruder nicht gerettet, *Groebe aO.* 232. — 3. Cn. M. Plancus, praetor 43, *Cic. fam.* 10, 17, 2, führte unter seinem Bruder (n. 4) die Reiterei in Gallien, verhandelte mit Lepidus, kehrte erkrankt nach Rom zurück. *Pauly, RE.* 5, 208; *Groebe aO.* — 4. L. M. Plancus, aus Tibur, *Porphyr. Horat.* 1, 7, 21, Name *ProsRom.* 2, 390, 634, Caesars Legat in Gallien, *Caes. b. Gall.* 5, 24, Spanien, Africa 54—46 vChr., praef. urbi 46, *Willers, Kupferpräg.* 1909, 104; *Eckhel* 5, 257; *Babelon* 2, 239; *Ganter, ZNum.* 19, 1895, 200; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 2, 1909, 83f., verwaltete 44 Gallia comata, imperator, *Cic. Phil.* 3, 15, 38, *ep. ad fam.* 10, 8. 24, vgl. Nachweise bei *Orelli, Cic. Onom.* 413, gründete 43 Raurica, *CIL.* X 6087; *Mommsen RG.* 356, *Schr.* 5, 356, und Lugudunum als Copia Felix Munatia, *Willers, WienNumZ.* 34, 1902, 65f.; *Vercoutre, RNum.* 8, 1890, 6ff.; *CIL.* XIII p. 248ff., vereinigte seine Truppen nach längerem Schwanken, vgl. *Bardt, Herm.* 44, 1909, 574f., mit Antonius Sept. 43, *Plut. Ant.* 18, *Appian. b. c.* 3, 97, triumphierte 29. Dez. 43 ex Gallia, *CIL.* I² p. 54. 76. 179, nach *CIL.* X 6087 ex Raetis; *Schön, Abh. Arch.-epigr. Seminar Wien* 9, 1893, 59, cos. 42, *CIL.* I² p. 158 (noch von Caesar designiert), seine lex de proscriptis restit., *Appian. b. c.* 4, 37. 45; *Lange* 2, 704, leitete die Ackerverteilung in Benevent, kämpfte im perusinischen Kriege, imperator II, *CIL.* VI 1316, doch vgl. zur Zeit *Borghesi* 2, 85, ging mit Antonius nach Asien, *Eckhel* 6, 43; *Babelon* 1, 178; *Borghesi* 2, 85, *Bürcklein, Röm.-parth. Feldzüge. Diss. Lpz.* 1879, 58, verwaltete Syrien, *Groebe* 226, war nicht cos. II suff. 36, s. *CIL.* I² p. 38, soll die Ermordung des Sex. Pompeius veranlaßt haben, schloß sich 32 Octavian an, *Plut. Ant.* 58, censor 22, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 30, *CIL.* I² p. 38. 64f. 68, stellte den Saturnustempel aus der Kriegsbeute wieder her, *Jordan* 1, 2, 360. Als Redner angesehen. An ihn *Horat. carm.* 1, 7 gerichtet. Scharf ist *Velleius'* Urteil 2, 63. 83. 86 (dubia fide). Grab bei Caieta, vgl. *Benndorf, ÖsterrJh.* 6, 1903, 262, Grabschrift *CIL.* X 6087. Lit.: *Pauly, RE.* 5, 204f.; *ProsRom. aO.* (Quellennachweise); *Schiller* 1, 33. 53f. 82f. 124 uö.; *Drumann-Groebe* 4, 223f., vgl. 1, 128f. 209. 255f.; 2, 287f. uö.; *Willems, Sénat* 1, 528; *Ihne* 7, 429f. 469; 8, 151f. 200f. 361f.; *Gardthausen* I *pass.*; *Em Jullien, Mun. Pl.* 1892; *Stähelin, Baseler Biographien* 1900, I 1f., *Ciceros Briefwechsel mit Pl.* in *Festschr. zur 49. Phil. Vers. Basel* 1907, 104f., vgl. zu Pl.' Briefen vom 11. Mai—6. Juni 43 *Groebe* 1, 465f. — 5. T. M. Plancus Bursa, Bruder des Vor., trib. pl. 52 vChr., *Ascon.* p. 27f. 32f. 37. 39. 45f. uö., von Pompeius benutzt, um sich Milos zu entledigen, dann aber im Stich gelassen, von Cicero de vi angeklagt, Dec. 52 verurteilt, *Dio* 40, 55; *Plut. Pomp.* 55; *Cic. fam.* 7, 2, 2 uö., ging zu Caesar über, der ihm die bürgerlichen Rechte wiedergab, *Cic. Phil.* 10, 10. 22; 13, 12. 27, kämpfte im mutinensischen Kriege für Antonius. *Dio* 46, 38. Lit.: *Drumann-Groebe* 4, 230f.; *Ihne* 6, 454f.; 7, 414; *Ganter, Philol.* 53, 1894, 134f.; *Willems, Sénat* 1, 524. — 6. L. M. Sulla Cerialis, praeses (von Noricum), *CIL.* III 11743, wohl Sulla Cerialis, cos. 215 nChr. — 7. Munatia Plancina, *Dio* 58, 22, 5, begleitete 18 nChr. ihren Gatten Cn. Calpurnius Piso (s. Calpurnius n. 18) nach Syrien, trat gegen Agrippina herrisch auf, von Germanicus beschuldigt, ihn vergiftet zu haben, mit Piso angeklagt, auf Livias Fürsprache freigesprochen, 33 nochmals verklagt, tötete sich, *Tac. ann.* 3, 9ff.; 6, 26; *Dio* 28, 22; *ProsRom.* 2, 392, 539; *Schiller* 1, 272ff.

**Munda,** berühmt in der römisch-spanischen Kriegsgeschichte: 214 (*Liv.* 24, 42), 17. März 45 Sieg Caesars über die Pompejaner (s. *Klotz, NJbb.* 23, 1909, 560/573). Lage noch nicht sicher festgestellt (s. *Diccion. encicl. Hisp.-Americano* 13, 1893, 617/9; *Carrasco, Bol. R. Ac. d. l. Hist.* 42, 1903, 405/15; *Feliciani, RivStant.* 10, 1905, 6/17; Ronda la vieja (vielmehr = Acinipo): *D. Jose y D. Manuel Oliver Hurtado, M. Pompejana* 1860; *El „campo de M."* bei Ronda l. v.: *Hübner, CIL.* II 182, 847; Montilla nahe beim antiken Ulia: *Stoffel, Hist. de Jules César. Guerre civ.* 2, 1887, 185/192. 307. 312/15. Tafel 24; *Veith, Gesch. d. Feldz. Caesars* 1906, 449/53. 518). Verschie-

den das celtiberische M. *Liv.* 40, 47 Sieg des Ti. Sempronius Gracchus 179.

**Mundus,** nach etruskischem Ritus angelegte Grube, geschlossen, außer am Festtage, die Opferstätte für die di inferi, besonders die bei einer Stadtgründung im Mittelpunkte gegrabene, wo die Erstlinge der Früchte geborgen wurden, *Fest.* p. 157. Der m. der palatinischen Stadt vor dem Apollotempel, *Hülsen*, *RömMitt.* 5, 1890, 76; 7, 1892, 293; 11, 1896, 202; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 43, alljährlich 24. Aug., 5. Okt., 8. Nov. geöffnet, ein anderer m. auf dem Forum (Curtiussage), auch die sog. Gräber des Romulus (*s. ebd.*), der Tarpeia und Larenta wohl so zu erklären. *Wissowa* 234 ff. 312. 410. 428; *Milani*, *RC AcLinc.* 9, 1900, 289 f.; *Thulin*, *Etrusk. Disciplin* 3, 1900, 16 ff.

**Munichia** s. Athen.

**Munichos (Munychos).** 1. Eponym des athenischen Hafens Munichia, nach *Hellanikos* (*FHG.* 1, 54, 71) Sohn des Panteukles, nahm die vor den Thrakern flüchtenden boiotischen Minyer in jener dann von diesem nach M. benannten Hafengegend auf. — 2. Sohn des Dryas, Molosserkönig, von den Göttern geliebter Seher. Verwandlungssage bei *Anton. Lib.* 14. — *Stoll* bei *Roscher* 2, 3228 f.

**Municipium,** alte Etym. von munus capere, capessere, ursprünglich Pflichtleistung des Nichtbürgers; der Begriff hat sich, wie die Definitionen bei *Festus* p. 127. 142; *Gellius* 16, 13 zeigen, sehr gewandelt, s. *Rubino*, *Mommsen*, abweichend *Karlowa* 298. Übersicht von *Rudert*, *Lpz. Stud.* 1879, 80 f. Zunächst war m. die mit Rom in Steuergemeinschaft stehende Gemeinde latinischen Rechts; diese sind nach dem marsischen Kriege verschwunden. Vor allem, etwa seit dem Galliereinfall, die municipia civium Rom. sine suffragio, früher autonome Orte mit röm. Bürgerrecht, eigener Verwaltung, commercium, oft auch conubium, aber zu den Lasten (munera) der röm. Gemeinde, Kriegsdienst, Steuern verpflichtet, ohne aktives und passives Wahlrecht, ausgeschlossen von den Tribus. Solches m. war zuerst Caere (um 353 vChr.), daher die tabulae Caeritum (Verzeichnis der Steuerzahler), nach anderen Tusculum 381 vChr., dann andere Städte Latiums nach dem Kriege 338, Mittelitaliens, Campaniens bes. Capua, *Mommsen* 572 f. 583. Manche dieser erhielten später volles Bürgerrecht (s. *ebd.*), zuerst wohl Tusculum, durch den Bundesgenossenkrieg sämtliche. Über Capua s. *Marquardt* 1, 30. M. ist nun die italische Vollbürgergemeinde, auch Kolonie (s. *ebd.*) mit Selbstverwaltung, nach Ausbreitung des latinischen und des röm. Bürgerrechts auch in den Provinzen. Zu den M. civ. Latinorum *Mommsen Schr.* 1, 293 f. Lit. (vgl. Städtewesen): *Mommsen StR.* 3, 177. 231 f. 571 f. 795, *Schr.* 5, 113 f.; *Marquardt* 1², 26 f.; *Karlowa* 1, 295 f.; *Binder*, *Die Plebs* 1909, 339 ff.; *Herzog* 1, 985 f.; *Willems* 356 f. (ält. Lit.); *Toutain*, *Dict Dar.* 3, 2, 2022 ff.; *Zumpt*, *Abh. Ak. Berl.* 1839; *Rubino*, *Zschr Altertumswiss.* 1844. 1847; *Ohnesseit*, *De iure mun.*, *Diss. Berl.* 1881; *Heisterbergk*, *Municeps*, *Philol.* 50, 1891, 639 f.

**Munitos,** Sohn der Troerin Laodike, von einer Schlange getötet (*Euphorion fr.* 68 *Scheidw.*; *Lykophr.* 498 ff., vgl. *Holzingers Kommentar*). *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3229 ff.

**Munus** (moenus), Grundbedeutung wohl schanzen, frohnen, daher moenia die so erbauten Mauerarbeiten, bedeutet weiter im Gegensatz zu honor, der freiwillig übernommenen bürgerlichen Leistung (*Mommsen StR.* 1, 468), die vom Magistrat befohlene, nötigenfalls zwangsweise ohne Entschädigung zu erfüllende Auflage (auch Steuerzahlung). Besonders ausgestaltet in der Kaiserzeit nach dem Vorbilde der Leiturgien im Osten (Ägypten), vor allem auch im Municipalwesen (*Mommsen Schr.* 1, 214 ff. zu den Vorschriften in der Lex coloniae Genet.) und namentlich in der spätern Zeit sehr drückend. Es wurden unterschieden: m. patrimonii, m. personae (corporalia), m. mixta, die sowohl körperliche wie pekuniäre Opfer forderten, *Dig.* 50, 4, 1 f., verlangt von den municipes und den incolae, in erster Linie als drückende Last (m. curialia) von den Decurionen (s. *ebd.*), die allerdings von den m. sordida verschont blieben, vgl. *Declareuil*, *NRDroit* 34, 1910, 174 f. Zu den sehr genauen Angaben in den Rechtsbüchern, besonders zu *CodTheod.* 12 *tit.* 1 vgl. *parat. Gothofr.*, über Abstufungen dieser Pflichten, Befreiungen *Kuhn, Städt. und bürg. Verf.* 1, 35 f.; *Karlowa* 1, 605 f.; *Liebenam*, *Städteverw.* 417 f. (*ebd.* Lit.). — M. als Pflichtleistung an die Gesandten *Mommsen StR.* 3, 1151 f. — M. übertragen auf Spiele *Willems* 597; *Friedländer* 2, 419; *Wissowa* 465 ff. Lit. vgl. noch: *Mommsen StR.* 3, 224 f.; *Ohnesseit*, *Philol.* 44, 1885, 327 f.; *Lécrivain*, *Dict Dar.* 3, 2, 2038 f.

**Muratorisches Fragment** s. Kanon 1.

**Murena** s. Licinius n. 38 ff.

**Murrina vasa** (*Prop.* 5, 5, 26 uö.), eine Sorte von Gefäßen, deren Material bisher nicht sicher bestimmt ist. Die ersten Beispiele wurden durch Pompeius im Jahre 61 vChr. aus der Beute des mithradatischen Krieges aus dem Orient (*Plin. n. h.* 37, 18. 21) nach Rom gebracht; für echte Gefäße wurden ungeheure Preise bezahlt. Die einen glauben, daß unter m. v. chinesisches Porzellan zu verstehen sei, während andere murra für natürlichen Stein erklären (*Becker-Göll*, *Gallus* 2, 385; *Marquardt-Mau.*² 1886, 765 ff.; *Blümner*, *Röm. Priv.-Alt.* 409).

**Musa** s. Antonius n. 17.

**Musagetes** s. Apollon und Musen.

**Musaios.** 1. Schattenhafte Parallelgestalt zu Orpheus, Sänger von Weihe- und Sühneliedern, öfters als Athener bezeichnet (zB. *Eurip. Rhes.* 945), ihm und Bakis alte Orakelsprüche zugeschrieben (*Herod.* 8, 96). Daher auch Schüler, Freund oder Zeitgenosse des Orpheus oder auch des Linos; Sohn des Antiphemos oder Eumolpos; die zauberische Selene oder Mene wird zu seiner Mutter gemacht. Seine Gattin ist Deiope. — Später ihm, wie wieder Orpheus, eine ganze Anzahl religiöser Lieder, τελεταί, καθαρμοί uä. zugeschrieben; die Priester setzten ihn mit Absicht vor die weltliche Literatur Homers; dagegen *Herod.* 2, 53, der auch (7, 6) von der Fälschung des M. durch Onomakritos redet (Reste bei *Diels Vors.* 2², 179 ff.). Vgl. *Steuding* bei *Roscher* 2, 3235. — 2. Alexandrinischer Epiker aus Ephesos am Pergamenerhofe. *Susemihl* 1, 406. — 3. Epiker nach Nonnos und

aus dessen Schule (*Schwabe, De M. Nonni imitatore. Festschr. Phil. Vers. Tüb.* 1876); Verfasser eines (erhaltenen) Gedichtes „Hero und Leander"; Ausgabe von *Dilthey* 1874; *Ludwich* 1912. Vielleicht auch Verfasser von *Anthol. Pal.* 9, 362 (vgl. *Holland* in *Comment. philol. Ribbeck* 382ff.).

**Musen.** *MYTH.* Nach *Hesiod. theog.* 52ff.; 915ff. Töchter des Zeus und der Mnemosyne (andere Genealogien nennen sie Kinder der Harmonia oder des Uranos und der Ge), in Pierien am Olymp geboren (*Πιερίδες*; *Ὀλυμπιάδες*), daher dort, wo sich auch die Ortschaften Leibethra, Pimpleia, die Stätte des Orpheus fanden, und am Helikon besonders verehrt. Ihre Namen sind: Kleio, Euterpe, Thaleia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polyhymnia, Urania, Kalliope. Von 9 Musen auch *ω* 60 die Rede, älter aber die Dreizahl (spätere Namen dieser drei: Melete, Mneme, Aoide: *Paus.* 9, 29, 2); andere nannten andere Zahlen; die Neunzahl aber drang durch. Der Musendienst, wie bemerkt, besonders am Helikon lokalisiert, wo *Hesiod* von Askra (*theog.* 1ff.) ihn pflegt. Musenquellen Aganippe und Hippukrene. Später trat Thespiai an die Stelle Askras. Als Quellnymphen die M. sehr häufig zu finden: an der delphischen Kassotis, in Troizen. Sie sind Göttinnen des Gesanges, sie feiern die Taten der Götter (*theog.* 11ff.; 36ff.); der Dichter muß sie anrufen, lernt allein von ihnen (*A* 1ff.; *α* 1ff.; *B* 491f.). Die M. singen aber auch bei den von den Göttern gefeierten Festen, geleitet von Apoll (*μουσαγέτης*), zB. als Kadmos und Harmonia, Peleus und Thetis sich vermählen (*Pind. Pyth.* 3, 88ff. u. a.). Erst später die Funktionen der M. festgestellt: das Epos für Kleio, das astronomische Epos oder Lehrgedicht für Urania, die Tragödie für Melpomene, die Komödie für Thaleia, die chorische Lyrik für Terpsichore, das Liebeslied für Erato, die Elegie für Kalliope, die Aulodie für Euterpe, der Tanz für Polyhymnia. Aber auch die Wissenschaft unter ihren Schutz gestellt, so die Geschichtschreibung unter den der Kleio, die Astronomie unter den der Urania. Dementsprechend treten sie auch zu Hermes und den Schutzpatronen der Erziehung in ein neues Verhältnis. — *Preller-Robert* 484ff.; *Bie* bei *Roscher* 2, 3238ff.

*ARCH.* Wie in der Überlieferung, so ist auch in der Kunst die Zahl der M. schwankend. Die älteste Musengruppe, von der wir wissen, die des Kanachos, Hageladas und Aristokles, bestand aus 3 M., anderseits sehen wir auf der Françoisvase (6. Jahrh. vChr.; *Furtw.-Reichh.* Taf. 1. 2) 9, unter ihnen als die vornehmste Kalliope. In den Funktionen der M. und ihren Attributen herrscht auch in der Kunst der älteren Zeit völlige Willkür, und erst die Kunst der hellenistischen Zeit beginnt jeder Muse ihren eigenen Bereich zuzuerteilen, ohne daß aber der Wirkungskreis fest umschrieben wäre. Von erhaltenen plastischen Darstellungen sind in erster Linie zwei Reliefplatten von der Basis des Praxiteles aus Mantinea (*Amelung, Die B. d. P.*; *K. i. B.* 1, 56) zu nennen, mit je 3 M. (eine weitere Platte ist verloren); in diese Zeit weist auch das bedeutende Relief in Palazzo Chigi (*RömMitt.* 1893, Taf. II, III). Von späteren Musengruppen war am bedeutendsten die des Philiskos von Rhodos (3. Jahrh. vChr.), die sich später im Portikus der Octavia zu Rom befand. Auf diese Gruppe gehen die meisten uns erhaltenen Musentypen zurück; sie liegt auch den M. auf der sog. Homerapotheose, einer Basis aus Halikarnassos und Figuren von M. aus Milet zugrunde (Literatur s. bei Philiskos).

**Museum** (*μουσεῖον*), eigentl. Heiligtum der Musen, dann erweitert und verbunden mit Stätten der Pflege von Wissenschaft und Philosophie, wie das M. in Alexandreia (*LWeniger, D. alexandrin. M.* 1875). Museen in unserem Sinne: als öffentliche vom Staat oder den Gemeinden gehaltene Sammlungen von Kunstwerken oder anderen Objekten gab es im Altertum nicht. Einen Ersatz dafür boten der Schaulust und der künstlerischen Belehrung in Griechenland die Tempel und heiligen Bezirke mit ihren Schätzen von Weihgeschenken, in Rom die Portiken (zB. die P. der Octavia mit ihren Hunderten von Denkmälern) und die Tempel. Kostbare Geräte und Seltenheiten, ja ganze Sammlungen wurden Tempeln vermacht oder gestiftet. Eine Inschrift (*Inscr. Regn. Neapol.* 5) erzählt von einem Legat an den Apollontempel in Rhegium, das 18 Bilder umfaßt; Pompeius stiftete die Gemmensammlung des Königs Mithradates auf das Capitol, Caesar 6 Dactyliotheken in den Tempel der Venus genetrix, Marcellus eine in den Tempel des palatinischen Apollon. Private Sammlungen besaßen bereits die hellenistischen Fürsten wie Attalos II., Mithradates ua. In Rom entwickelte sich die Privatsammelwut nach dem Bekanntwerden mit den Schätzen der griech. Kunst, die zunächst nur zum Schmuck von Hallen, Theatern, Tempeln usw. geraubt wurden; dann aber begann man in den Häusern und Villen Kunstgegenstände aller Art aufzuhäufen, Kunstreisen zu machen, Pinakotheken, Daktyliotheken (die älteste die des Scaurus um 50 vChr.), Sammlungen von Statuen und Gefäßen anzulegen und war stolz auf den Besitz berühmter Kunstwerke, die zugleich eine hohe Kennerschaft des Besitzers verrieten. (*Marquardt-Mau* 592).

**Musik.** 1. Allgemeines. Das Tonsystem. Die antike Musik unterscheidet sich dadurch grundsätzlich von der modernen, daß sie (vom Gesange in Oktaven bei den Chorgesängen natürlich abgesehen) keine Mehrstimmigkeit kennt, sondern einen rein melodischen Charakter trägt. Bei der *ἑτεροφωνία* (*Plat. leg.* 812D), die die Alten beim Verhältnis zwischen Gesang und Instrumentalbegleitung (*κροῦσις*) erwähnen, handelt es sich nicht um zwei selbständig gegeneinander kontrapunktierende Stimmen, sondern um ein Umspielen und Verzieren der Gesangsmelodie durch das Instrument, also um eine Art melodischer Variation, die zusammen mit der Hauptmelodie erklang. Hierauf bezieht sich der Ausdruck *χρουματικαὶ διάλεκτοι* (*Plut. de mus.* 21, vgl. 28; *Arist. probl.* 19, 79). Im übrigen aber deckt sich die melodische Grundskala der Griechen durchaus mit der heutigen, dh. auch sie schiebt abwechselnd nach 2 und 3 Ganztönen einen Halbton ein: c d e f g a h c′ d′ e′ f′ usw.; nur ist dabei gleich zu bemerken, daß allen diesen Tonbezeichnungen nur eine relative

Bedeutung zukommt, da die Griechen eine absolute, in moderner Zeit durch den sog. „Kammerton" fixierte Tonhöhe nicht kannten. Dagegen weicht die antike Intervallenlehre insofern von der modernen ab, als sie nur Oktav, Quint und Quart als Konsonanzen anerkennt, die Terz dagegen ausschließt. In der theoretischen Bestimmung der Intervalle sind die Pythagoreer auf rein mathematischem Wege zu Resultaten gelangt, die großenteils auch der modernen Forschung noch standhalten. Indessen erhob sich doch bald gegen ihre Tonbestimmungen eine auf die Forderungen des Ohres dringende Reaktion, deren Hauptträger Aristoxenos (s. *ebd.*) war, und man darf als sicher annehmen, daß die subtilen Zahlenspekulationen der Pythagoreer für die praktische Kunstübung keine Bedeutung hatten. Die kleinste Einheit bei der Zusammensetzung des griechischen Tonsystems bildet das Tetrachord (auch *συλλαβή* genannt, vgl. *Nicom. ench.* c. 9, 17 M; der Ausdruck stammt aus der Technik des Kitharaspiels und bedeutet eine „Handvoll", „Spielfeld"), dh. ein Komplex von 4 aufeinanderfolgenden Tönen, dessen Endtöne eine Quart bilden. Das Wichtigste dieser Tetrachorde ist das dorische, das in absteigender Richtung eine Folge von 2 Ganztönen und 1 Halbton in sich schließt: a g f e. Durch Hinzufügung eines ebensolchen Tetrachordes im Abstand eines Ganztones ergibt sich die dorische Skala:

e′ d′ c′ h || a g f e

die Haupttonleiter der Griechen. Damit war indessen der Tonvorrat noch keineswegs erschöpft. Vielmehr wurde nunmehr oben und unten noch je ein dorisches Tetrachord angefügt, und zwar so, daß der oberste bzw. unterste Ton der beiden bisherigen Tetrachorde zugleich den untersten bzw. obersten Ton der neuen Tetrachorde bildete (das Verfahren hieß *συναφή*). So entstand eine Skala von H—a′, der dann unten noch zur Vervollständigung des zweioktavigen Systems ein Ganzton A hinzugefügt wurde (*προσλαμβανόμενος*):

τ. ὑπερβολαίων (über e′ f′ g′ a′)
τ. ὑπατῶν (über H c d e)
A | H c d e f g a | h c′ d′ e′ f′ g′ a′
προσλαμβ. | τ. μεσῶν (unter e f g a) | τ. διεζευγμένων (unter h c′ d′ e′)

Dieses System hieß *σύστημα τέλειον* (*ἀμετάβολον*), der Ganztonschritt a—h, der die beiden mittleren Tetrachorde trennt, *διάζευξις*. Die Benennung der einzelnen Tetrachorde ergibt sich aus unserer Tabelle. Schon früh aber machte sich das Bestreben geltend, auch die beiden mittleren Tetrachorde durch *συναφή* zu verbinden, wodurch sich das *σύστημα τέλειον ἔλαττον* ergab (*Cleonid. isag.* c. 10. 17 *M.*).

τ. μεσῶν (über e f g a)
A | H c d e f g a b c′ d
πρ. | τ. ὑπατῶν (unter H c d e) | τ. συνημμένων (unter a b c′ d)

Das System, das den gesamten Tonvorrat umfaßte (einschließlich des *τετρ. συνημμένων*), hieß *σύστημα τέλειον μετάβολον* (= das modulationsfähige, weil durch das Nebeneinander der *τετράχορδα διεζευγμένων* und *συνημμένων* die Möglichkeit der Modulation nach der Unterdominante gegeben war). Dieses System möge nebst den antiken Benennungen der einzelnen Töne folgende Tabelle veranschaulichen:

a′ = *νήτη* ⎫
g′ = *παρανήτη* ⎬ *ὑπερβολαίων*
f′ = *τρίτη* ⎭
e′ = *νήτη* ⎫
d′ = *παρανήτη* ⎬ *διεζευγμένων*
c′ = *τρίτη* ⎭
h = *παραμέση*

d′ = *νήτη* ⎫
c′ = *παρανήτη* ⎬ *συνημμένων*
b = *τρίτη* ⎭

a = *μέση*
g = *λιχανός* ⎫
f = *παρυπάτη* ⎬ *μεσῶν*
e = *ὑπάτη* ⎭
d = *λιχανός* ⎫
c = *παρυπάτη* ⎬ *ὑπατῶν*
*H* = *ὑπάτη* ⎭
*A* = *προσλαμβανόμενος*.

Die Namen der einzelnen Töne sind, wie man sieht, größtenteils von der Lage der betreffenden Saiten auf der Kithara entlehnt; der wichtigste Ton der ganzen Skala, dem eine unseren modernen Tonika entsprechende Stellung zukam, ist die *μέση* a.

2. Die Oktavengattungen der Griechen (Tonarten), *ἁρμονίαι* oder *εἴδη τοῦ διὰ πασῶν* genannt, die man keinesfalls mit den modernen, auf harmonisch-akkordlicher Grundlage erwachsenen Tonarten in Parallele bringen darf, sind nichts anderes als Oktavenausschnitte aus dem angeführten Tonsystem. Wie die Tetrachorde, so unterscheiden auch sie sich durch die verschiedene Aufeinanderfolge von Ganz- und Halbtönen, wie aus folgender Tabelle hervorgeht:

$e'^{1}\ d'^{1}\ c'^{\frac{1}{2}}\ h^{1}$ | $a^{1}\ g^{1}\ f^{\frac{1}{2}}\ e$ Dorisch
$d'^{1}\ c'^{\frac{1}{2}}\ h^{1}\ a^{1}$ | $g^{1}\ f^{\frac{1}{2}}\ e^{1}\ d$ Phrygisch
$c'^{\frac{1}{2}}\ h^{1}\ a^{1}\ g^{1}$ | $f^{\frac{1}{2}}\ e^{1}\ d^{1}\ c$ Lydisch

Zugleich ist ersichtlich, daß jede dieser drei Skalen aus je 2 gleich gebauten Tetrachorden zusammengesetzt ist. Die 3 Skalen (*δωριστί*, *φρυγιστί* und *λυδιστί* genannt) bilden die Hauptskalen der griechischen Melodielehre. Aus jeder von ihnen wurden nun aber je zwei, durch den Zusatz der Präpositionen *ὑπό* und *ὑπέρ* gekennzeichnete Nebentonarten abgeleitet, und zwar so, daß bei den *ὑπό*-Tonarten das obere Tetrachord der Grundtonart unten, bei den *ὑπέρ*-Tonarten aber das untere Tetrachord oben angefügt wurde; in beiden Fällen wurde die so entstehende siebenstufige Skala durch Hinzufügung eines Ganztones nach unten bzw. oben zur achtstufigen ergänzt, wie die folgende Tabelle zeigt:

A. Dorisch.

e f g a | h c′ d′ e′
A | H c d e f g a | h c′ d′ e′ f′ g′ a′ | h′
Hypodorisch (Äolisch) — Hyperdorisch (Mixolydisch)

B. Phrygisch.

d e f g a h c' d'

G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a'

Hypophrygisch (Ionisch) Hyperphrygisch (Lokrisch)

C. Lydisch.

F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g'

Hypolydisch Hyperlydisch.

Die älteren Namen Ionisch, Äolisch und Lokrisch traten mit der fortschreitenden Systematisierung zurück; nur das Mixolydische (die μῖξις geht auf die Kombination des dorischen und lydischen Tetrachordes) hat sich dauernd behauptet. Was es mit den Zusätzen σύντονος und χαλαρός (ἀνειμένος), womit die Alten (*Plat. rep.* 3, 398 *E*; *Ar. pol.* 4, 3; 8, 5 u. 7; *Plut. de mus.* 16) einzelne Tonarten näher charakterisieren, für eine Bewandtnis hat, steht auch heute noch nicht mit völliger Sicherheit fest. Die Westphalsche Theorie von den „Terzentonarten" hat sich als absolut unhaltbar erwiesen, die Ansicht *Riemanns* (*Hdb. d. Musikgesch.* 1, 176ff.), die die δρμ. σύντονοι mit den ὑπέρ-, die χαλαραί mit den ὑπό-Tonarten identifiziert, ist zwar weit plausibler, läßt sich indessen ebenfalls nicht als völlig sicher beweisen. Zur vollständigen Klarstellung der Sachlage fehlen uns vorderhand noch die Mittel.

3. Die Transpositionsskalen der Griechen (τόνοι = Stimmungen) decken sich mit dem, was man heutzutage unter „Tonarten" versteht, dh. sie bedeuten Transpositionen der oben dargestellten Grundskala nach jeder beliebigen höheren oder tieferen Tonstufe (die chromatischen Zwischenstufen mit eingeschlossen). Die Notwendigkeit des Transponierens aber ergab sich ohne weiteres aus der technischen Beschaffenheit des Hauptinstrumentes der Griechen, der Kithara, die nur acht (mit der τρίτη συνημμένων neun) Saiten für die Skala e f g a (b) h c' d' e' besaß. Eine vollständige Darstellung des oben angeführten Zweioktavensystems war also auf diesem Instrumente ausgeschlossen, es mußten vielmehr die übrigen Tonarten aus der dorischen Mittelskala durch Umstimmen einzelner Saiten gewonnen werden. So erhalten wir folgende Tabelle, worin der durch Umstimmung gebildeten Skala jedesmal der entsprechende Abschnitt aus der Grundskala in Klammern beigefügt ist:

| | | |
|---|---|---|
| e⁀f g a h⁀c' d' e' | | Dorisch |
| (e⁀f g a h⁀c' d' e') | | |
| e fis⁀g a h cis'⁀d' e' | | Phrygisch |
| (d e⁀f g a h⁀c' d') | | |
| e fis gis⁀a h cis' dis'⁀e' | | Lydisch |
| (c d e⁀f g a h⁀c') | | |
| e fis⁀g a h⁀c' d' e' | | Hypodorisch (Äolisch und Hyperphrygisch) |
| (A H⁀c d e⁀f g a) | | |
| e fis gis⁀a h cis'⁀d' e' | | Hypophrygisch (Ionisch u. Hyperlydisch) |
| (G A H⁀c d e⁀f g) | | |
| e fis gis ais⁀h cis' dis'⁀e | | Hypolydisch*) |
| (F G A H⁀c d e⁀f) | | |
| e⁀f g a⁀b c' d' e | | Mixolydisch |
| (H⁀c d e⁀f g a h) | | |

Die Griechen haben diese Skalen theoretisch als Ausschnitte aus der entsprechend transponierten zweioktavigen Grundskala aufgefaßt, so zB. das Phrygische als Ausschnitt aus der um einen Ton nach der Höhe transponierten Grundskala:

H cis d e fis g a h cis' d' e' fis' g' a' h'
(A H c d e⁀f g a h c' d' e' f' g' a')

Damit verschieben sich aber natürlich zugleich die tonalen Funktionen der einzelnen Töne, vor allem der Mese. Der Ton a, der seiner Lage (θέσις) auf der Kithara nach zwar stets μέση bleibt, muß bei obiger Transposition seine Bedeutung (δύναμις) an den Ton h abtreten. Das ist in kurzem die Bedeutung der beiden lange Zeit viel umstrittenen Ausdrücke Thesis und Dynamis (*Ptol. Harm.* 2, 5—11): Thesis bezieht sich auf die absolute Tonhöhe, Dynamis auf die tonale Funktion eines Tones. Die Tendenz zum Höherstimmen der Saiten wuchs mit dem Aufblühen des Kitharavirtuosentums seit *Phrynis* und *Timotheos* und führte schließlich zur Bildung zweier weiterer Skalen, von denen die eine:

eis fis gis ais h cis' dis' eis'

mixolydischen, die andere

eis fis gis ais his cis' dis' eis'

dorischen Charakter trug. Ihre Namen: hyperiastisch und iastisch sind freilich willkürlich gewählte Produkte einer späteren Zeit. In Verbindung mit jener Neigung zu höheren Stimmungen steht auch die jenen beiden Meistern, vor allem dem Timotheos, zugeschriebene Hinzufügung zweier neuer Saiten in der Höhe (*Paus.* 3, 12, 10; *Nicom. exc.* 4; *Suid. s. v.* Τιμόθεος; *Boeth. inst. mus.* 1, 1, 20). Es sind die beiden Saiten für f' und g', die in ihrer Höherstimmung als fis' und gis' dazu dienten, die dorische Oktave in den beiden Lagen fis — fis' und gis — gis' zu vervollständigen. In der römischen Kaiserzeit wurde die Stimmung der Kithara sogar um zwei Ganztöne in die Höhe gerückt, so daß die dorische Skala nicht mehr in ihrer ursprünglichen, sondern in lydischer Stimmung erschien:

(e⁀f g a h⁀c' d' e')
gis‿a h cis' dis'‿e' fis' gis'

so daß die thetische Mese zwar a blieb, die dynamische Mese dagegen auf cis' aufrückte. Seit Aristoxenos bemühten sich die Theoretiker, mit dieser Methode des Transponierens den Quintenzirkel vollständig zu durchlaufen, und zwar durch Annahme von Tieferstimmungen um $\frac{1}{2}$ Ton neben den Höherstimmungen, wozu ja bereits in der mixolydischen Skala e f g a b c' d' e' die Anregung vorlag, (vgl. *Arist. Quint.* 23*M.*; *Cleonid. isag.* 12, 19 f. *M.*; *Bryenn. Harm.* 477). Schon Aristoxenos hat die Zahl der Tonarten auf 13 erhöht und die neuen,

* Die Saite für ais war mit dem b der τρίτη συνημμένων bereits gegeben.

durch Tieferstimmung gewonnenen Tonarten durch den Zusatz *βαρύς* (*φρύγιος βαρύς* usw.) gekennzeichnet. So entstehen folgende Tonarten:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| es | f | g | a⁀b | | c′ | d′⁀es′ | | Tief-Hypolydisch |
| (F | G | A | H⁀c | | d | e⁀f) | | (Hypoäolisch) |
| es | f | g⁀as | | b | c′ | d′⁀es′ | | Tief-Lydisch |
| (c | d | e⁀f | | g | a | h⁀c′) | | (Äolisch) |
| es | f | g⁀as | | b | c′⁀des′ | | es′ | Tief-Hypophrygisch |
| (G | A | H⁀c | | d | e⁀f | | g | (Hypoiastisch) |
| es | f | ges | as | b | c′ | des′ | es′ | Tief-Phrygisch |
| (d | e | f | g | a | h | c′ | d′) | (Iastisch) |
| es | f | ges | as | b | ces′ | des′ | es′ | Tief-Hypodorisch |
| (A | H | c | d | e | f | g | a) | (Hyperiastisch) |

Das Tiefhypodorische (unser Es-Moll) ist enharmonisch identisch mit dem Hochmixolydischen (Dis-Moll) und wird von den Griechen auch mit denselben Zeichen notiert. Die eingeklammerten Namen Hypoäolisch usw. kommen erst in der römischen Kaiserzeit auf und sind offenbar nachträglich willkürlich gewählt worden, um den Schüler durch die verschiedenen Arten von Phrygisch, Lydisch usw. nicht zu verwirren. Ob diese b-Tonarten allerdings neben den ♯—Tonarten praktisch im Gebrauch waren, erscheint fraglich. Wahrscheinlich waren sie lediglich das Produkt theoretischer Spekulation. — Die gesamte vorstehende Darstellung der griechischen Transpositionsskalen basiert auf der Annahme der dorischen Grundskala und speziell ihrer Mitteloktave e—e′ als der Grundlage des ganzen Systems. Wir verdanken diese Theorie den scharfsinnigen Untersuchungen *Riemanns* 1, 162ff., während die früheren Forscher, vor allem *Bellermann* und *Fortlage*, durch eine irrtümliche Deutung der griechischen Notenschrift veranlaßt, das Hypolydische als Grundskala angenommen hatten. Auf eine nähere Begründung kann hier natürlich nicht eingegangen werden (vgl. aber *Riemann* in den *Sammelbänden der Internat. Musikgesellschaft* 4, 558ff.); es mag genügen, darauf hinzuweisen, daß die Riemannsche Theorie die ungezwungenste Lösung aller Probleme bietet und wissenschaftlich auf weit sichererem Boden steht als zB. Westphals willkürliche Konstruktionen.

4. Die Klanggeschlechter (*γένη*). Von den 3 Klanggeschlechtern der Griechen, Diatonik, Chromatik und Enharmonik deckt sich nur die Diatonik mit dem entsprechenden modernen Begriff, während die Chromatik und namentlich die Enharmonik eine ganz andere Bedeutung haben. Den Ausgangspunkt bildet auch hier das Tetrachord. Während nun bei der heutigen Chromatik dessen Stufenzahl der Diatonik gegenüber um zwei vermehrt wird (e f fis g gis a aus e f g a), behält der Grieche die Vierzahl der Stufen bei und stimmt nur die g-Saite um $\frac{1}{2}$ Ton herunter:

e f fis a

Bei der Enharmonik wird die g-Saite (*λιχανός*) um $\frac{4}{4}$ Töne heruntergestimmt, so daß sich ergibt:

e (e + $\frac{1}{4}$) f a

Ausgeschlossen von der Umstimmung sind auf alle Fälle die beiden Außentöne des Tetrachordes (in unserem Falle e und a), die darum auch *ἑστῶτες* genannt werden im Gegensatz zu den beiden beweglichen (*κινούμενοι*) Mitteltönen. Die nahe zusammenliegenden drei untersten Töne der beiden Tetrachorde (e f fis und e (e + $\frac{1}{4}$) f) bildeten das chromatische, bzw. enharmonische *πυκνόν*. Das Wesen des *πυκνόν* besteht darin, daß die Summe der in ihm enthaltenen Intervalle (chromatisch $\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$-, enharmonisch $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{4}$-Ton) kleiner ist als das Intervall vom obersten Ton des *πυκνόν* bis zum oberen Außenton des Tetrachordes (chromatisch 1$\frac{1}{2}$, enharmonisch 2 Töne), weshalb es auch ein diatonisches *πυκνόν* nicht gab. Diese Umstimmung der Saiten wurde nun in allen gleichgebauten Tetrachorden einer Tonart durchgeführt, so daß also zB. die dorische chromatische Skala:

e f fis a | h c′ cis′ e′

die dorische enharmonische Skala:

e (e + $\frac{1}{4}$) f a | h (h + $\frac{1}{4}$) c′ e′

lautet. Wenn auch die Griechen selbst die Diatonik als das natürlichste der 3 Geschlechter betrachtet haben, so haben sie andererseits doch der dem modernen Ohr am schwersten eingänglichen Enharmonik den höchsten ästhetischen Wert beigemessen (vor allem spielte sie in der Tragödie eine große Rolle), was freilich nicht hinderte, daß sie schon zu Aristoxenos' Zeiten außer Gebrauch kam (*Aristox.* bei *Plut. de mus.* 38). Dagegen war die Chromatik in der Kitharamusik besonders zuhause, während sie von der Tragödie in der klassischen Zeit ausgeschlossen war. Aristoxenos (bei *Plut. de mus.* 11) berichtet von einer älteren Art der Enharmonik, einer angeblichen Erfindung des Olympos, die in der Auslassung bestimmter Töne der diatonischen Skala bestanden habe. Hier handelt es sich offenbar (vgl. *Riemann* 43ff.) um eine den primitiven Völkern, aber auch den Chinesen und Japanern noch heute eigentümliche fünfstufige Skala ohne Halbtöne, deren Heimat in unserem Falle wohl Phrygien und die phrygische Skala war:

d e g a h d′

Sie wurde dann später auf die dorische Skala übertragen:

e f a h c′ e′

und vermittelte so den Übergang zur späteren Enharmonik. Neben der genannten Hauptform der 3 Geschlechter kannten die Griechen aber auch noch Nebenformen (*χροαί*), die indessen in der Notenschrift nicht zum Ausdruck kamen. Sie kamen durch veränderte Umstimmung der Mittelsaiten des Tetrachords zustande. Ihre Hauptformen sind (in Intervallen ausgedrückt):

*διάτονον μαλακόν*: $\frac{1}{2} + \frac{3}{4} + \frac{5}{4}$
*χρῶμα μαλακόν*: $\frac{1}{3} + \frac{1}{3} + \frac{11}{6}$
*χρῶμα ἡμιόλιον*: $\frac{3}{8} + \frac{3}{8} + 1\frac{3}{4}$.

5. Notenschrift. Die Griechen besaßen zweierlei Notationsarten, eine (ältere) Instrumentalnotenschrift und eine (jüngere) Gesangsnotenschrift.

Für beide sind unsere Hauptquellen die *εἰσαγωγὴ μουσική* des *Alypius* (*vJan, Musici scriptt.* 367ff.), *Aristid. Quint.* 15 M und *Gaudent. isag.* 22—29 M. Der Gesangsnotenschrift liegt das enharmonische Geschlecht zugrunde, insofern der Halbtonschritt von oben nach unten durch drei aufeinanderfolgende Buchstaben des Alphabets bezeichnet wird, zB. f′ e′ = *A B Γ*, und zwar werden die Buchstaben des Alphabetes von *A*—*Ω* zunächst für die Töne der dorischen Mitteloktave verwandt:

| ΑΒΓ | ΔΕΖ | ΗΘΙ | ΚΛΜ | ΝΞΟ | ΠΡC |
|---|---|---|---|---|---|
| f′ + e′ | e′ + dis′ | d + cis′ | c′ + h | h + ais | a + gis |

| ΤΥΦ | ΧΨΩ* |
|---|---|
| g + fis | f + e |

Für die tiefere Oktave wurden dieselben Zeichen in umgekehrter oder sonst veränderter Gestalt verwandt:

e + dis · d + cis · c + H · H + Ais

A + Gis · G + Fis · F + E · (E + Dis)**

Die Töne der oberen Oktave dagegen werden durch die Anfangsbuchstaben des Alphabetes mit einem Strich rechts oben bezeichnet:

| ℧′ | Α′Β′Γ′ | Δ′Ε′Ζ′ | Η′Θ′Ι′ | Κ′Λ′Μ′ | Ν′Ξ′Ο′ |
|---|---|---|---|---|---|
| fis″ | f″ + e″ | e″ + dis″ | d″ + dis″ | c″ + h′ | h′ + ais′ |

| Τ′Υ′Φ′ | Χ′Ψ′Ω′ |
|---|---|
| a′ + gis′ | g′ + fis′ |

Kommen nun in einem Gesangsstücke diese Buchstabentriaden vollständig vor, zB. *A B Γ*, so ist es enharmonisch zu lesen; Chromatik liegt dagegen vor, wenn der erste Buchstabe der Triade durchstrichen ist, zB. *A̶ B Γ*, wobei der Strich die Erhöhung des betreffenden Tones um ½ Ton anzeigt (*A̶ B Γ* = fis′ f′ e′). Im diatonischen Geschlecht endlich wird das Halbtonintervall nicht etwa durch das 1. und 3., sondern durch das 2. und 3. Zeichen der Triade bezeichnet (*B Γ* = f′ e′). Die Töne e und h, die in der Tabelle doppelt bezeichnet sind, werden in praxi nur durch die dritten Triadenzeichen (*Γ* und *M*) wiedergegeben. So lautet zB. die dorische Skala:

*Γ Η Λ Μ Π Τ Ψ Ω*
e′ d′ c′ h a g f e

Das System der Instrumentalnotenschrift beruht ebenfalls auf dem enharmonischen Geschlecht, dessen *πυκνόν* diesmal durch den dreifachen Gebrauch desselben Zeichens in verschiedener Lage dargestellt wird. Die Zeichen selbst scheinen einer (allerdings stark verstümmelten) Buchstabenschrift zu entstammen, deren Prinzip und geschichtliche Entwicklung noch dunkel ist. Vgl. folgende Tabelle:

a′ + gis′ · g′ + fis′ · f′ + e′ · e′ + dis′ · d′ + cis′

c′ + h · h + ais · a + gis · g + fis · f + e

e + dis · d + cis · c + H · H + Ais

A + Gis · G + Fis · F + E

Die obere Oktave wurde, wie in der Gesangsnotenschrift, durch die Zeichen der Mitteloktave mit einem Strich rechts oben notiert.

6. Musikinstrumente. Die antiken M. zerfallen in Saiten- und Blasinstrumente. Streichinstrumente kannten die Alten nicht. Von den Saiteninstrumenten ist das beliebteste die Lyra. Der Schallkasten besteht aus einer mit Membran überzogenen Schildkrötenschale; von ihr gehen zwei Arme (*πήχεις, κέρατα*) aus, die durch ein Querjoch verbunden sind (*ζυγόν*). An ihm sind die Saiten befestigt, die von einem unten befindlichen Saitenhalter (*χορδότονον*) über den Steg (*δόναξ ὑπολύριος*) nach dem oberen Querjoch (*ζυγόν*) hinaufliefen, an dem sich die Stimmwirbel (*κόλλοβες*) befanden. In der Mitte des Instrumentes lag ein Schalloch (*ἠχεῖον*). Gespielt wurde die Lyra mit dem Schlagholz (*πλῆκτρον*), das für die homerische Zeit aber nicht erwähnt wird. Der Lyra nahe verwandt war die *κίθαρις* und *φόρμιγξ*; ihre Herkunft wird auf Ägypten oder Kleinasien zurückgeführt. Von der Lyra unterscheidet sich die Kithara durch die Größe und die Form, während das System das gleiche ist. Der Schallkasten ist wesentlich größer und hat gerade Linien und scharfe Kanten, etwa trapezartiger Form, nach hinten vertieft er sich flach pyramidenartig, die Saitenarme (*ἀγκῶνες*) ragen säulenartig empor und sind stärker und mächtiger als die der Lyra; wo sie in das Gehäuse eingelassen sind, sind sie reich verziert. Die Kithara wird wie die Lyra gewöhnlich mit dem Plektron gespielt und entweder an der l. Schulter eingehängt, oder (in späterer Zeit) an einem Tragband getragen. Im Laufe der Zeiten entwickeln sich namentlich an der Form des Kastens wesentliche Veränderungen in der Führung der Linien, der Größe usw. Beide Instrumente hatten für jeden Ton eine besondere Saite. Die Saitenzahl, ursprünglich sieben (e—d′), erreichte dann die volle Oktave mit 8 (e—e′) und steigerte sich endlich durch die Einfügung der *τρίτη συνημμένων* b bis auf 9; eine weitere Vermehrung der Saitenzahl um zwei (f′ und g′) erfolgte erst in der Virtuosenära des Timotheos. Gegen Lyra und Kithara, die in späterer Zeit der

* Das Kreuz + bedeutet den enharmonischen Viertelton (*δίεσις*).

** Die eingeklammerten Töne kommen in der Praxis nicht vor.

die Stelle des Hausinstrumentes vertretenden, primitiveren Lyra gegenüber als Konzertinstrument bei den Agonen verwandt wurde, treten die übrigen Saiteninstrumente stark zurück: die der Lyra ähnliche *βάρβιτος* und vor allem die harfenartigen Instrumente (*μαγαδίς, πηκτίς, σαμβύκη, τρίγωνον* ua.); ihre Eigentümlichkeit besteht teils in der dreieckigen Form, teils in der höheren Saitenzahl; der Schallkasten ist hier im oberen Teile angebracht, der Saitenhalter unten. In römischer Zeit begegnet uns endlich auch ein lautenartiges Instrument mit Griffbrett (*vJan, D. griech. Saiteninstr. Progr. Saargemünd* 1882; *BaumDkm.* 1539). — Unter den Blasinstrumenten nimmt der *αὐλός*, die Flöte, die wichtigste Stelle ein. Ihre Arten sind sehr zahlreich und die Konstruktion sehr kompliziert (s. *Baum. Dkm.* 552ff.). Das Rohr bestand aus Holz, Knochen oder Metall, ein Mundstück (*γλωσσοκομεῖον*) mit doppelter Rohrblattzunge ermöglichte das Blasen, durch Löcher wurden die Töne unterschieden. Gewöhnlich ist das Rohr gerade, bei der phrygischen Flöte unten aufgebogen; der Schalltrichter erweitert sich in späterer Zeit häufig nach unten. Dieser *αὐλός* gehörte also in dieselbe Kategorie wie unsere modernen Schalmeien, spez. Oboen (vgl. *Howard* in *Harvard studies* 4, 1893). Das Instrument wurde in 4 verschiedenen Stimmlagen gebaut (*αὐλοὶ παρθένιοι, παιδικοί, τέλειοι* und *ὑπερτέλειοι*, *Ath.* 14, 634), unter denen die Tenorinstrumente (*τέλειοι*) dem Agon vorbehalten waren. Sehr häufig wurden zwei Auloi zu einem Doppelaulos verbunden, wobei das eine Rohr mit der Singstimme ging und das zweite die *κροῦσις* ausführte (*Varro, r. r.* 1, 2, 25). Jede Hand bediente dabei eine Flöte; zur Erleichterung des Luftblasens legte man beim Spielen einen festanschließenden Lederverband an Backen und Oberkopf (*φορβειά, στόμις, χειλωτήρ*), durch dessen Mundloch das Mundstück geführt wurde. Die Syrinx ist die Schilfrohrflöte, bestehend aus einer Anzahl nebeneinander befestigter Röhren (7, 9), in der älteren Zeit von gleicher Länge (Françoisvase *Furtw.-Reichh.* Taf. 1. 2) und natürlich verschiedenem Durchmesser, in späterer von ungleicher Länge. Sie kommt als bloßes Hirteninstrument für die Kunstmusik nicht in Betracht. Auch die Querflöte (*πλαγίαυλος*) ist den Alten bekannt, jedoch seltener verwendet. Zu den Blasinstrumenten gehören ferner die Trompeten. Die Salpinx ist eine große, nach unten sich erweiternde Röhre, Hörner kennen wir namentlich bei barbarischen Völkerschaften, auch im römischen Heere (*BaumDkm.* 1657ff.). In hellenistischer Zeit wurde die Wasserorgel durch Ktesibios (3. Jahrh. vChr.) erfunden, deren Beschreibung bei Heron (s. *ebd.*) erhalten ist; sie wurde mittelst einer Klaviatur gespielt und in römischer Zeit vervollkommnet (*Baum Dkm.* 563ff.). Instrumente zum Lärmen bei orgiastischen Kulten und sonstigen Tänzen waren die Krotalen (Kastagnetten), längliche Holzklötzchen, die wie heute, mit den Fingern aneinander geschlagen werden, die *κύμβαλα*, kleinere oder größere Metallbecken, die gegeneinander gestoßen wurden, und das *τύμπανον*, dem heutigen Tamburin nah verwandt.

7. Ästhetik. Die Griechen erblickten in der Tonkunst eine sittliche Macht ersten Ranges und wiesen ihr daher im öffentlichen wie im privaten Leben eine ganz hervorragende Stellung zu. Den Grundstock ihrer Ästhetik bildete die sog. Lehre vom Ethos, dh. von den Beziehungen der musikalischen Elemente zu den Bewegungen (Affekten) der menschlichen Seele. Die Pythagoreer Begründer dieser Lehre; sie wurde dann durch Vermittlung von Leuten wie Damon hauptsächlich von Platon und Aristoteles übernommen und weitergebildet und hat sich bis ans Ende des Altertums in ungemindertem Ansehen erhalten. Eine gegnerische Richtung, die die ethische Kraft der Musik leugnete, scheint von Demokrit und den Sophisten ausgegangen zu sein. Sie ist uns hauptsächlich aus Philodem und Sextus Empiricus bekannt, vermochte aber gegen die Ethoslehre nicht durchzudringen, die im weiteren Verlaufe sich auch noch die namentlich von Theophrast vertretene Lehre von der Heilkraft der Musik angliederte. Die Hauptträger des Ethos sind die *ἁρμονίαι*. Das Dorische ist die Tonart der *σεμνότης*, die unter allen Umständen den Charakter festigt, das Phrygische der Erreger des *ἐνθουσιασμός* in seinen verschiedensten Arten bis zu religiöser Raserei, das Lydische die Tonart der Klage usw., und ebenso verhält es sich mit den *γένη* und den Instrumenten: das Dorische verhält sich dem Ethos nach zum Phrygischen wie die Kithara zum Aulos und die Diatonik (oder Enharmonik) zur Chromatik. Nach diesen verschiedenen Charaktereigenschaften der Tonarten usw. hatte sich der Komponist genau zu richten (*Plut. de mus.* 33) und besonders für die Jugenderziehung haben Platon und Aristoteles hinsichtlich der Tonarten ganz ausführliche Anweisungen gegeben. Diese antike Ethoslehre ist das einzige Stück der griechischen Theorie, das als solches den Untergang der Antike überdauert und sich, mehr oder minder modifiziert, bis in die Neuzeit hinein erhalten hat. Vgl. *HAbert, Die Lehre vom Ethos in der griech. Musik* 1899.

8. Geschichte. Die Anfänge ihrer Musik verlieren sich bei den Griechen selbst teils im Dunkel der Sage (Orpheus, Olenos, Hyagnis u. a.), teils in rationalistischer Geschichtskonstruktion (vor allem bei *Plut. de mus.*). Festeren Boden gewinnen wir erst mit der Zeit der homerischen Gedichte. Und zwar ist es die Kitharodie (Gesang zur Kithara), die hier teils von den Fürsten selbst (Ilias), teils von e nem zunftmäßigen Sängertum (*ἀοιδοί*, Od.) ausgeübt wird. Diese homerische (und vorhomerische) Aödenkunst spaltete sich etwa in Hesiods Zeit in zwei Zweige, die Rhapsodie, die beim Vortrag des Epos auf das Instrument und den rein musikalischen Vortrag verzichtete, und in die spätere Kitharodie, als deren Archeget der Lesbier Terpandros, die erste historische Gestalt der antiken Musikgeschichte, galt; diese Kitharodie trug die epischen Gedichte unter Voranschickung eines gesungenen Proömiums rein melodisch vor. Die Weise, nach der dies geschah, hieß *νόμος*. Dieser Aufschwung der kitharodischen Musik hängt aber zusammen mit der größten Revolution, die die antike Musikgeschichte kennt, näm-

lich der Invasion der orientalischen, speziell der phrygischen Aulosmusik im 8. Jahrh., die die Griechen an den legendären Namen des Olympos knüpfen. Erst durch diese neue Kunst ist die griechische Musik aller Ausdrucksmittel einer vollentwickelten Kunst teilhaftig geworden; sie erst ermöglichte ihr sowohl die Konsolidierung ihres Tonartensystems als auch namentlich die Stellung und Lösung komplizierterer rhythmischer Fragen. Auch die dem Olympos zugeschriebenen alten gottesdienstlichen Aulosweisen hießen νόμοι; ein berühmtes Stück dieser Gattung war der dem Argiver Sakadas zugeschriebene νόμος Πυθικός (586 vChr.), eine programmatische Solokomposition für den A. (*Poll.* 10, 84; *Strabo* 9, 421; *schol. Pind. Pyth.* 12). Auch die Aulodie tritt im 7. Jahrh. hervor (Klonas von Tegea), sie scheint namentlich bei der Entstehung der Elegie eine Rolle gespielt zu haben, die indessen freilich in der uns bekannten ältesten Form bereits über das rein musikalische Stadium längst hinaus ist. Dem Archilochos verdankt das volkstümliche Element in der griechischen Musik eine bedeutende Stärkung, er gilt zugleich als Begründer der verzierenden Instrumentalbegleitung und der sog. παρακαταλογή (rezitativischer oder melodramatischer Vortrag?). Im Mutterland tritt im 7. Jahrh. Sparta als Hauptpflegestätte der Musik hervor. Durch die Berufung Terpanders und dessen Karneensieg (Ol. 26) wurde die äolische Kitharodie in Sparta eingebürgert, ebendaselbst kam, wahrscheinlich unter kretischen Einflüssen, die dorische Chormusik erstmals zu hoher Blüte, die sich für uns an Alkmans Namen knüpft. Sparta hat zugleich die Musik zuerst für politische und pädagogische Zwecke praktisch ausgenützt. In Lesbos aber wurde im 6. Jahrh., abermals unter starker Anlehnung an die Volksweise, durch Sappho und Alkaios das lyrische Sololied zur höchsten Blüte geführt. Während die dorische Chorlyrik in dem kunstvollen Strophenbau Pindars ihren Höhepunkt erreicht, wird eine andere Chorgattung, der Dithyrambos, bei dessen Begleitung, dem orgiastischen Ethos entsprechend, der Aulos das stehende Instrument war, zum Ausgangspunkt der neuen Gattung der Tragödie. Daß uns die Musik zu den Dramen der drei Tragiker verloren ist, ist ein unersetzlicher Verlust, denn sie alle, zumal Euripides, waren als Komponisten ebenso gefeiert wie als Dichter. Nicht nur die Chöre, sondern auch ein großer Teil der Solopartien wurden unter Aulosbegleitung gesungen, wobei allerdings anzunehmen ist, daß der Vortrag mehr rezitierender als rein melodischer Art war und in erster Linie der eindringlicheren Wiedergabe des Textes diente. Indessen tritt schon bei Euripides, der bereits auch den Chor in den Hintergrund drängt, in seinen großen Soloszenen das rein musikalische Element manchmal in direkt virtuosenhafter Weise hervor, und hierin zeigt sich eine deutliche Beeinflussung durch den sog. neueren Dithyrambos und die neue kitharodische Kunst. Dieser Nomos ist etwas ganz anderes als der alte terpandrische, nämlich ein großes, mehrsätziges, durchkomponiertes Virtuosenstück (*Poll.* 4, 66), gedichtet, gesungen und vorgetragen vom Kitharoden, eine Gattung, die alle von Phrynis und Timotheos eingeführten musikalischen Neuerungen in sich schloß. Sie bestanden sowohl in der Erhöhung der Saitenzahl des Instrumentes (s. *o.*), als namentlich in einer außerordentlichen Freiheit in der Behandlung von Melodik und Rhythmik. Die neue Kunst liebte die Modulation im allerweitesten Sinne, sie wechselte Tonarten, Geschlechter und Rhythmen nach Belieben und ließ der Virtuosität in Gesang, Begleitung und Vortrag den größten Spielraum. Diese Neuerungen zogen ihr die heftigste Gegnerschaft der Anhänger der alten Musik (vor allem der Philosophen und der Komödie) zu, ja es scheint sich auch in der Komposition eine reaktionäre, archaisierende Richtung entwickelt zu haben (vgl. die delphischen Apollohymnen). Indessen ist die schöpferische Kraft der griechischen Tonkunst mit Timotheos und der von ihm begründeten Ära des Virtuosentums zu Ende. Die ganze spätere Zeit zehrt vom Erbe der Vergangenheit, das namentlich von den jetzt aufkommenden Berufskünstlergilden der τεχνῖται Διονυσιακοί mit mehr oder weniger Verständnis gehütet wird. Wie rasch indessen die klassische Zeit in Vergessenheit geriet, zeigt die Tatsache, daß die seit der Alexandrinerzeit aufblühende Musikwissenschaft jene ältere Kunst großenteils nicht mehr aus eigener Anschauung kannte und demgemäß eine ganze Menge irrtümlicher und verwirrender Theorien über sie der Nachwelt überliefert hat.

9. Quellen. A. Erhaltene Tondenkmäler. 1. Die Melodie zu Pindars 1. pythischer Ode, erstmals von *Kircher*, *Musurgia* 1650, veröffentlicht. Die Echtheit indessen bestritten. 2. Das *Fragment* aus *Euripides Orestes* v. 330ff., vgl. *PapErzhRainer* 5, 1892. 3. Die beiden 1892 in Delphi gefundenen *Hymnen an Apollon* (Ende 2. Jahrh. vChr.), vgl. *Weil* und *Reinach*, *Bullhell.* 17, 1893, 569ff. 4. Das *Lied des Seikilos*, gefunden 1883 zu Tralleis, vgl. *Ramsay*, *Bullhell.* 7, 1883, 277. 5. Die drei *Hymnen des Mesomedes* (2. Jahrh. nChr.), erstmals veröffentlicht von *Galilei*, *Dialogo della musica antica* 1581. Sämtliche Reste mit Übertragung in moderne Notation bei *CvJan*, *Musici scriptores* 427ff. und in fast allen neueren Darstellungen der griech. Musik. B. Musikschriftsteller. Die Schriften der ältesten Theoretiker entweder verschollen oder nur in Fragmenten bei den Späteren erhalten (über die Pythagoreer s. *vJan aO.* 120ff.); zusammenhängende musikalische Notizen, allerdings vorwiegend ästhetischer Natur, zuerst bei *Platon* (vor allem im *Staat*) und *Aristoteles* (in *Politik* und *Poetik*). Die unter *Aristoteles'* Namen überlieferten προβλήματα (ed. *Gevaert-Vollgraff* 1889—1901) stammen, so sehr sie sich mit Aristoteles' Theorie decken, erst aus dem 1.—2. Jahrh. nChr. Über *Aristoxenos* von Tarent s. den Spezialartikel. Von dem Mathematiker *Eukleides* (ca. 300 vChr.) hat sich eine κατατομὴ κανόνος, auf Archytas fußend, erhalten. Aus dem 1. Jahrh. vChr. stammen die πνευματικά des *Heron* von Alexandrien (ed. *Schmidt* 1899, über die ὕδραυλις) und die ästhetische Schrift περὶ μουσικῆς von *Philodemos*

aus Gadara (s. *o.*), aus dem 1. Jahrh. nChr. der Dialog des *Plutarch* (?) *περὶ μουσικῆς* (ed. *Volkmann* 1856, *Westphal* 1886; *Weil-Reinach* 1900), die älteste erhaltene Musikgeschichte, ihrer Quellen (Aristoxenos, Glaukos, Herakleides) halber von großer Wichtigkeit. In das 2. Jahrh. nChr. fallen *Claudius Ptolemaios* mit seiner *Harmonik* (ed. *JWallis* 1682), der bedeutendste Musiktheoretiker neben Aristoxenos, *Aristides Quintilianus* mit seinen 7 *Büchern über die Musik* (ed. *AlbJahn* 1882), *Nikomachos* aus Gerasa mit seinem *ἁρμονικὸν ἐγχειρίδιον*, *Theon* von Smyrna (*περὶ τῶν κατὰ τὸ μαθηματικὸν χρησίμων εἰς τὴν Πλάτωνος ἀνάγνωσιν* (ed. *Hiller* 1878), *Gaudentios* und *Kleoneides* mit ihren *εἰσαγωγαὶ ἁρμονικαί*. Von eigentlichen Musiktheoretikern auf griechischer Seite kommen aus späterer Zeit noch in Betracht: *Porphyrios* mit dem *Commentar zu Ptolemaios* (ed. *Wallis* 1682, 3. Jahrh.), *Bakcheios* (*εἰσαγωγὴ τέχνης μουσικῆς*), der sog. *Bellermannsche Anonymus* (*Anonymi scriptio de musica* ed. *Bellermann* 1841), *Alypios*, dessen *εἰσαγωγὴ μουσική* die Hauptquelle für die Notenschrift bildet (alle drei aus dem 4. Jahrh.), endlich *Michael Psellos* (*τῆς μουσικῆς σύνοψις ἠκριβωμένη*, ed. *LMizler*, *Mus. Bibliothek* 3; vgl. *Vincent*, *Notices et extraits* 316ff., ca. 1050), *Georg. Pachymeres* (13. Jahrh., vgl. *Vincent aO.* 362ff.) und *Manuel Bryennios* (14. Jahrh. ed. *Wallis*, *op. math.* 1699, 3). In zweiter Linie stehen die bekannten Werke von *Pausanias*, *Athenaios* (*B.* 14), *Pollux* (*B.* 4) u. a. Sammelausgaben der griechischen Theoretiker von *Meibom*, *Antiquae musicae auctores septem* (1652: Aristoxenos, Eukleides, Nikomachos, Alypios, Gaudentios, Bakcheios, Aristeides) und *vJan*, *Musici scriptores Graeci* (1895: Aristoteles, Eukleides, Kleonides, Nikomachos, Baccheios, Gaudentios, Alypios). Von römischer Seite kommen in Betracht: *Censorinus* (*De die natali*), *Macrobius* (*Comm.* zu *Ciceros somnium Scipionis*), *Martianus Capella* (c. 9) und vor allem *Boethius* (*de instit. mus. l.* 5 ed. *Friedlein* 1867).

**Musonius** (C. Mus. Rufus), ritterlicher Abkunft, aus Volsinii, geb. ca. 20—30 nChr., Stoiker, von Nero i. J. 65 verbannt (*Tac. ann.* 15, 71). Später zurückgekehrt und von der Ausweisung der Philosophen unter Vespasian allein ausgenommen. Die Exzerpte aus seinen Schriften neu bearbeitet von *Hense* ed. 1905. Sein philosophischer Standpunkt dem Kynismos verwandt. Wie er seine Lehren auch im politischen Leben betätigte, erzählt *Tacitus* ironisch: *hist.* 3, 81. — *Zeller* 3, 1, 755ff.; vgl. überhaupt *ProsRom.* 2, 393, 549.

**Muthul**, h. Oued Mellègue, Grenzfluß zwischen dem Gebiet Jugurthas und Adherbals (*Sall. Jug.* 48, 3) in der Ebene Feid-es-Smar daselbst am Djebel Ahmar, Ort der Entscheidungsschlacht zwischen Jugurtha und Metellus 109 (s. *Sall. Jug.* 48ff.). Vgl. *Tissot*, *Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1, 1884, 65/71; *Oehler*, *Österr Jh.* 12, 1909, 327/340.

**Mutina** (*Μοτίνη*, *Μουτίνη* uä.; s. *Strabo* 218; *Mela* 2, 60; *Plin. n. h.* 14, 39. 35, 161), h. Modena, bedeutendere Stadt an der via Aemilia in günstiger wirtschaftlicher und strategischer Lage, zuerst zu 218 genannt (*Polyb.* 3, 40, 8; *Liv.* 21, 25), 183 colonia civium Romanorum, blühend in der Kaiserzeit, häufig zur Kriegsgeschichte erwähnt: 193/2, 177 Ligurerkämpfe, 78 Pompeius daselbst gegen Brutus, 72 Cassius gegen Spartacus, 43 bellum Mutinense (Schlacht des Antonius gegen Hirtius und Pansa bei Forum Gallorum, h. Castel Franco), 69 nChr. und 312 wichtig. Antike Funde öfters (s. *Notscavi* 1876/1900 *pass.*). Inschriften: *IG.* XIV 2287/8; *CIL.* X 1816/943, 6924ff. (vgl. *Hülsen*, *RömMitt.* 16, 1901, 264/9). *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 305. Vgl. *Raggi*, *Modena ne' suoi monumenti* 1869; *Crespellani*, *Mem. R. Acc. d. sc. lett. ed arch. di Modena* 2, 6, 1888 (*monumentale ant. Reste des römischen Mutina*); *Bormann*, *CIL.* p. 150ff.; *Nissen* 2, 264.

**Mygdon.** 1. König der Phryger am Sangarios, den einst Priamos gegen die Amazonen unterstützt hatte (*Γ* 185ff.). Sein Sohn ist Koroibos. — 2. König der Bebryker, Bruder des Amykos, wird von Herakles auf dem Amazonenzuge getötet (*Apollod.* 2, 5, 9, 6). — 3. Eponymos der makedonischen Landschaft Mygdonia. *Tümpel* bei *Roscher* 2, 3299ff.

**Mygdonen**, edonischer Thrakerstamm am unteren Axios und innersten Winkel des thermaeischen Meerbusens bis zum Bolbesee, früh den Paionen unterworfen, später makedonisch. Vereinzelte M. in Bithynien, der Pergamene, dem Hermostal, bei Milet, also an der Peripherie der phrygischen Nation. Belege s. *Tomaschek*, *Die alten Thraker* 1, 33f. Vgl. auch Nisibis.

**Myia.** 1. Pythagoreerin (*Diels Vors.* 1[2], 345, 26); in den gefälschten Briefen der Pythagoreer steht einer von ihr (*Hercher*, *Epistologr.* 608). — 2. Hymnendichterin aus Sparta (*Suidas*).

**Mykale**, steiler und hoher Gebirgskamm im Norden der milesischen Bucht (s. *Wiegand-Schrader*, *Priene*, Karte), berühmt durch die Befreiungsschlacht d. J. 479, in der die Griechen unter Leotychidas und Xanthippos landeten, das persische durch einen Pallisadenzaun geschützte Schiffslager stürmten und im entscheidenden Augenblick in den ionischen Kontingenten im persischen Lager Hilfe fanden (s. *Meyer* 3, 416). Das Schlachtfeld lag östlich von Theben an der M., unterhalb des heutigen Dorfes Domatia (s. *Wiegand-Schrader*, *Priene* 17; *Hiller v.Gaertringen*, *Inschr. v. Priene* S. IX).

**Mykalessos**, boiotische Grenzstadt nach Chalkis hin, von Bedeutung im 6. Jahrh. als Vermittlerin zwischen Chalkis und Eretria und Theben, westlich von Aulis, zu Tanagra gehörig, zeitweilig (387—374) nach Ausweis der Münzen selbständig (vgl. *EdMeyer*, *Theop. Hellenika* 95), zerstört durch thrakische Söldner unter dem attischen Strategen Dieitrephes, von Theopomp unter den boiotischen Städten nicht mehr erwähnt. Lage in der Gegend von Rhitzona s. *Ulrich*, *Reis. u. Forschg.* 2, 1863, 30f. Ausgrabung der Nekropolis (6. Jahrh. vChr.) 1907/08, s. *Ann. Brit. School Ath.* 14, 1907/08, 232ff.; *JHellSt.* 29, 1909, 308f.; 30, 1910, 336ff. Münzen s. *Head* 346.

**Mykenai** s. Mykenische Kultur.

**Mykenische Kultur.** Mit dem schiefen Ausdruck „M. K." pflegt man die vorgriechische Kultur zu bezeichnen, die zuerst in Mykenai durch *H. Schliemann* aufgedeckt wurde. Die weiteren Ausgrabungen haben jedoch ergeben, daß Mykenai nur eine von vielen Stätten ist mit einer Kultur, deren Mittelpunkt in

Kreta zu suchen ist. Hier hat sich im Gegensatz zu der troianisch-phrygischen Kultur (s. Troia), deren Ausgangspunkt das europäische Festland ist, eine Kultur aus primitiven Anfängen entwickelt (s. Inselkultur), die allmählich sich steigernd unter regem Austausch mit der ägyptischen und orientalischen Kultur zu gewaltiger Höhe emporgestiegen ist und ehemals nicht nur die griechischen Inseln, sondern auch das griechische Festland überflutet hat. Diese Kultur ist in ihrer Blüte (2500—1500 vChr.) nicht griechisch, hat aber auf die einwandernden Griechen, die man Achäer zu nennen pflegt, einen entscheidenden Einfluß nicht nur in religiösen und künstlerischen Anschauungen ausgeübt. Die Hinterlassenschaft der Kultur besteht in ausgedehnten Palastanlagen und Bauten in Kreta (zB. Knossos, Phaistos) und in anderen Städten Griechenlands (Tiryns, Mykenai, Orchomenos sind zT. schon nicht mehr kretisch-mykenisch, sondern schon „achäisch"), sowie in unzähligen Funden kostbarer Gold-, Silber-, Metallarbeiten und anderer Erzeugnisse des Kunstgewerbes (Vasen, Elfenbeinschnitzereien usw.), dazu großen Wandgemälden ua. (vgl. die ausführlicheren Andeutungen und die hauptsächlichste Literatur bei *Pernice: Gercke-Norden Einl.* 2, 6f. uö.). Über die Zeit und die Einteilung der myk. K. s. *Fimmen, Zeit u. Dauer d. myk. K.* 1909. Der Ort Mykenai bestand in geschichtlicher Zeit weiter als argolische Perioikengemeinde, befreit von Argos und mit Sparta verbündet im Perserkriege, später ohne Bedeutung, vgl. *Tsountas, Μυκῆναι* 1893, weitere Lit. s. *Blümner* zu *Pausan.* 1, 553. Inschriften: *IG.* IV 1, 498f.

**Mykerinos** s. Cheops.

**Mykonos,** bergige Kyklade nordöstl. von Delos, etwa 2½qkm, bewohnt von Karern, dann von Ioniern (unter Hippokles), persischer Flottenstützpunkt seit 490, im 1. att. Seebund (Tribut 1—1½ Tal.), damals wegen ihrer Armut verspottet (*Μυκώνιος γείτων* usw.), 376 im 2. att. Seebund, später wohl die Geschichte von Delos teilend. Synoikismos der beiden Städte im 3.—2. Jahrh. (*Dittenb.Syll.*[2] 615). Geographie, Ruinen, Belege, Münzen s. *Svoronos, Νομισματ. κ. ἱστορία τ. ἀρχ. Μυκόνου, Bull. hell.* 17, 1893, 455f. *Philippson, Peterm. Mitt.* 1902, 106—9 (Karte). Inschriften oft aus Delos verschleppt: *LeBas, Voy. arch.* 2055; *Dittenb.Syll.*[2] 615, 817. Mitgiftsregister vgl. *Burgkhardt, De causa orat. advers. Spudiam Demosth. Diss. Lpz.* 1908, 11, 22; *Bullhell.* 17, 1893, 494; *RhMus.* 55, 1900, 506f.

**Mylae** (*Μύλαι*; *Thuc.* 3, 90; *Scymn.* 387; *Scyl. peripl.* 5; *Strabo* 266, 272; *Plin. n. h.* 3, 90), bei Messana, h. Milazzo, von Messana als Kastell angelegt, 316 von Agathokles erobert, 260 römischer Seesieg bei M. (s. *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883, 103/4), 36 Seesieg Agrippas über Sextus Pompeius (s. *Gardthausen* 1, 1, 267/9; 2, 1, 137). Sein Gebiet in römischer Zeit ager publicus. Vgl. *Piaggia, Nuovi studi sulle memorie stor. della città di Milazzo* 1866; *Holm, Gesch. Siciliens* 1, 1870, 11, 134; 2, 1874, 226 u. *pass.*

**Mylasa,** karische Stadt, im 1. att. Seebund (Trib. 1 Tal.—5200 Dr.), Heimat der karischen Dynasten, der Hekatomniden, die seit Maussollos in Halikarnaß residieren (s. *Judeich, Kleinasiat. Stud.* 234f.), berühmt durch die Heiligtümer des *Ζεὺς Κάριος, Ὀσογῶς, Λαβραυνδηνός*, von *Strabo* 14, 659 zusammen genannt, da M. mit Olymos und Labraunda durch *συνοικισμός* vereinigt war (das Nähere über die *φυλαί, συγγένειαι* usw. s. bei *Francotte, La Polis grecque* 207ff.), zerstört von Labienus 39 vChr. (s. *Chapot, Prov. rom. procons. d'As.* 57), frei unter Augustus. M. fälschlich von *Radet* mit *Ἀντιόχεια τῶν Χρυσαορέων* identifiziert, s. *Holleaux, RÉtGr.* 12, 357f. Inschriften: *CIG.* 2691f.; *LeBas* 342f.; *Judeich, AthMitt.* 14, 1889, 108f.; 15, 1890, 259f.; 19, 1894, 158; 21, 1896, 119; 22, 1897, 230; *Bullhell.* 1, 1877, 33f.; 5, 1881, 39f., 97f.; 12, 1888, 8f.; 14, 1890, 616f.; 15, 1891, 540; 18, 1894, 543f.; 19, 1895, 558f.; 20, 1896, 523f. (Münzkrisis); 22, 1898, 381f.; *ÖsterrJh.* 2, 1899, 203; *Hula-Szanto, Reise in Karien, S.-Ber. Ak. Wien* 132; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 188. 197; *Milet* 1, 3 n. 146. Münzen: *Head* 622. Ausgrabungen: *Bullhell.* 5, 1881, 31f.

**Mylitta,** nach *Herodot* 1, 131; 199 die Aphrodite der Assyrier (*Belit*). *Meyer* 1, 182; vgl. Astarte.

**Myllos,** alter attischer Komiker, von dem nur ganz unklare und fabelhafte Berichte gehen. *Kaibel, Comic. graec. fragm.* 1, 78; *vWilamowitz, GGA.* 1906, 621, 2.

**Myonnesos,** Stadt zwischen Teos und Lebedos, in Ionien, zeitweilig Sitz der dionysischen Künstler, berühmt durch den römischen Seekrieg über Antiochos III. 190 vChr., s. *Niese* 2, 736f.

**Myra,** wichtige Stadt Lykiens, am Myros, Metropolis in byzantinischer Zeit. Lage bei Dembre, dreiviertel Stunden vom Meere entfernt, Ruinen, Nikolauskirche, s. *Rott, Kleinas. Denkm. aus Pis., Pamph., Kapp., Lyk.* 1908, 327ff. Inschriften: *Rott ebd.* 381 n. 107, 109; *Reisen im südw. Kleinas.* 2, 64f.; *Tit. As. min.* 1, 85—97. Papyrus s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 193. Münzen *Head* 696.

**Myrina,** aiolische Hafenstadt zwischen Kyme und Gryneion (*M. παρὰ Κύμην*), benannt nach der Amazone M., im attischen Seebund (Tribut 1 Tal.), um 399 im Besitz der Nachkommen des Gongylos von Eretria (*Xen. Hell.* 3, 1, 6), früh zum pergamenischen Reiche gehörig (*Bullhell.* 5, 1881, 283), 218 von Attalos wiedergewonnen (s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 86), zerstört durch das Erdbeben von 17—30 nChr., nach dem Wiederaufbau zeitweilig Sebastopolis genannt, später Bischofsitz. Akropolis auf dem Epano-Tepe beim Dorfe Kalabassary, berühmt durch die Ausgrabung der Nekropole mit reichen Terrakottaschätzen, s. *Pottier-SReinach, Nécropole de Myrina* 1. 2, 1887; *ebd.* 1, 19f. Belege zur Geschichte und Topographie 1, 113f., 206f. Inschriften, Planskizze s. *Bullhell.* 6, 1882 Taf. IX, vgl. bes. *Schuchhardt, Altert. v. Perg.* 1, 1, 1912, 96f. Auf dem Gebiete von M. auch das berühmte Orakel des Apollon zu Gryneia (s. *ebd.* 1, 48), der auf den Münzen von M. erscheint, s. *Head* 555.

**Myrmidon, Myrmidones.** M. Eponym des fast nur bei *Homer* genannten thessalischen Stammes der M., Sohn des Zeus von der Eurymedusa. Nach *Strabo* 433 saßen die M. früher in Aigina und gingen mit Peleus nach Phthiotis. Ihren Namen sollten sie haben, weil sie aus Ameisen in Menschen verwandelt worden

wären (*Hesiod. fr.* 76 *Rz.*), dagegen *Strabo* 375. Über M. in Kyrene vgl. *Gercke, Herm.* 41, 1906, 447ff.

**Myron** von Eleutherai, einer der größten Bildhauer der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. *Plin. n. h.* 34, 57 rühmt an ihm die Naturwahrheit und die Mannigfaltigkeit der Darstellung, während er die Altertümlichkeit tadelt (dazu vgl. *Furtwängler, Meisterw.* 348). Von seinen Werken sind über 20 in der Literatur überliefert, Götterbilder, Athletenfiguren und Tierbilder, unter denen eine Kuh am berühmtesten ist. Von ihrem Ruhm geben zahlreiche antike Epigramme (*Anthol. Pal.* 9, 713—742; 793 bis 798) und auch sonst häufige Erwähnungen (zB. *Ovid. epist. ex P.* 4, 1, 34) ein deutliches Zeugnis. Unsere Vorstellung von M. beruht auf der Kenntnis seines Diskoswerfers und der Marsyasgruppe, die den Marsyas darstellte, wie er an die Athena heranschlich und die Flöten stehlen wollte, die jene weggeworfen hatte. In dem Diskobol (*K. l. B.* 1[2], 50) wählte der Künstler die schwierigste Aufgabe, die die Natur ihm bieten konnte, die Wiedergabe einer in blitzartiger Schnelle vorübergehenden Bewegung. Auch in der Marsyasgruppe gab er in dem in hüpfendem Sprunge herangeeilten und zurückprallenden Silen ein Bild flüchtiger Bewegung und stellte dieser zu wirkungsvollem Kontraste in der Athena ein Bild der Ruhe, aber nicht unbewegten Ruhe, gegenüber (*FWinter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 115). Die besten Kopien des Diskobols aus dem Altertum sind die im Palazzo Massimi in Rom und eine 1906 bei Rom gefundene Figur (*ArchAnz.* 22, 1907, 115). Zu der Marsyasgruppe glaubt man neuerdings auch die Athena gefunden zu haben (*BSauer, ArchJb.* 23, 1908, 125ff.; *Pollak, ÖsterrJh.* 12, 1909, 154ff.), jedoch ist die Zuweisung nicht unbestritten. Myronischen Charakter trägt eine große Reihe von Köpfen, die den großen Einfluß des Meisters auf seine Zeit deutlich erweisen. An seine Kunst schließen sich unmittelbar an der berühmte Salber in München (*K. l. B.* 1, 51, 6) und die Figur des 'Idolino' in Florenz (*aO.* 50, 4, 5), in der *Kekule* sogar ein Originalwerk des Künstlers vermutet (*49. Berl. Winckelm.-Progr.* 1889). Eine treffliche Charakteristik des Künstlers bei *Kekule, Die griech. Skulptur*[2] 1907, 125ff. Vgl. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 1ff. Die unübersehbare Literatur zT. bei *Springer-Michaelis*[9], *Literatur-Nachweis* 11.

**Myronides,** Sohn des Kallias, attischer Feldherr bei Plataiai, besiegt 457/56 die Boioter bei Oinophytai, erobert ganz Boiotien außer Theben, s. *ProsAtt.* 2 n. 10509.

**Myrrha** s. Adonis und Kinyras.

**Myrsilos.** 1. Tyrann von Mitylene, über dessen Tod Alkaios jubelt (*fr.* 20). *Meyer* 2, 634. — 2. griechischer Name für Kandaules (*Herod.* 1, 7). — 3. Historiker von Methymna auf Lesbos zur Zeit des Ptolemaios Philadelphos oder seines Nachfolgers, Verfasser von *Λεσβιακά*. Reste: *FHG.* 4, 455ff. — *Susemihl* 1, 467f.

**Myrtilos.** 1. s. Pelops. — 2. Dichter der alten Komödie, Bruder des Hermippos. *ProsAtt.* 2 n. 10497; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123f. Reste: *CAF.* 1, 253f. — *Christ* 1, 412.

**Myrtis** aus Anthedon in Boiotien, Lehrerin der Korinna und angeblich auch Pindars (*Suid. s. v. Κόριννα* und *Πίνδαρος*), besang die Liebe der Ochna zu Eunostos. *Plut. qu. gr.* 40. Vgl. *Christ* 1, 204.

**Myrtoum mare,** ein nach der Insel Myrtos an der Südspitze Euboias genannter Teil des ägäischen Meeres, von den alten Schriftstellern in seinem Umfange verschieden angegeben. *Strabo* 323; 335; 369; *Plin. n. h.* 4, 19; *Mela* 2, 110; *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 19f.; *Geyer, Topogr. u. Gesch. d. Insel Euboia* 1, 108.

**Mys,** wahrscheinlich aus Athen, bekannter Toreut der 2. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. Er soll nach einer Zeichnung des Parrhasios (s. *ebd.*) den Kentauren- und Lapithenkampf auf dem ehernen Schilde der Athena Promachos getrieben und auch sonst nach Zeichnungen dieses Malers gearbeitet haben (*Paus.* 1, 28, 2). Seine Arbeiten werden in der römischen Kaiserzeit hoch geschätzt, wie die häufige Erwähnung bei *Martialis* (8, 51; 14, 95 uö.) erweist.

**Mysien** (Name von keltisch moese, vgl. Moesia), nordwestlichste Landschaft Kleinasiens, ein Gebirgsland von mäßiger Höhe, das durch seine weite Ausdehnung (Grenzen: O. Rhyndakos und Olympos, S. Lydien) und seine gewundenen Täler mit wasserreichen Strömen (Rhyndakos mit Makestos, Aisepos, Granikos, Paisos, Simois, Skamander, Satnioeis, Euenos, Kaikos), dem Verkehr große Hemmnisse bereitet und zu allen Zeiten ein Gebiet minderer Kultur, ein Land fast ausschließlich ländlicher Besiedelung gewesen ist. *Philippson, Reisen u. Forsch. i. westl. Kleinas.* 1910, 23. Geographische Erforschung von Mysien westl. des Makestos s. *Philippson* 24—60 (Karte). Archäolog. Erforschung s. *Wiegand, Reisen in M., AthMitt.* 29, 1904, 254—339 (Karte). Städte in Kleinmysien (auch *ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγία*): Kyzikos (s. *ebd.*), Priapos, Parion (s. *ebd.*), Lampsakos (s. *ebd.*), Abydos (s. *ebd.*), Apollonia (s. *ebd.*), Miletopolis (Melde), s. *Wiegand ebd.* 303f.; *Hasluck, Cyzicus* 76, Zeleia (s. *ebd.*), Gergis, Skepsis, Perkote am oberen Skamander (s. *Judeich, Festschrift f. Kiepert* 1898, 225f.), Großmysien: Pericharaxis (Bergwerksdistrikt Balia Maden im pergamenischen Besitz); s. *Wiegand ebd.* 268f.; *Philippson* 36f., Hadrianu Therai (Balikeser), Boraxminen von Sultantschair, s. *Wiegand ebd.* 300f.; *Philippson* 56f.; *Hasluck, Cyz.* 88f., Argiza (Bazarköi) am Oberlauf des Aisepos, s. *Wiegand ebd.* 272, Poimanenon (h. Eskimanias), s. *Wiegand ebd.* 282, nach *Hasluck, Cyzicus* 122, Alexa links des Tarsios, Ankyra Sidera in Mysia Abrettene, s. *Wiegand ebd.* 320f., Synnaos, s. *Wiegand ebd.* 324, Blaudos, Hadrianeia (Balat), s. *Wiegand ebd.* 325ff., Tiberiopolis (Hassanlar ?), Hadrianoi (Beidje, Edrenos), s. *Wiegand ebd.* 333f. Seen: Aphnitis Limne, s. *Wiegand ebd.* 285f. Byzantinische Festungen in M. s. *Wiegand ebd.* 335ff. Städte der Aiolis (s. *ebd.*), Pergamon (s. *ebd.*).

**Mystagogos** s. Mysterien.

**Mysterien.** Man unterscheidet hauptsächlich die M. der Demeter und Kore, des Dionysos, die orphischen, dann die samothrakischen der Kabeiren, des Sabazios und die orientalischen des Adonis, des Attis und der Kybele, der Isis und des Osiris, des Mithras (s.

*ebd.*) und noch mancher anderen kleineren griechischen (Damia und Auxesia in Epidauros und Aigina) und ausländischen (der thrakischen Bendis und Kotys). Die orientalischen M. drangen besonders nach dem peloponnesischen Kriege in Griechenland ein. Das Mysterienwesen hat in der Regel 3 Grade: *τελεταί* (Einweihung), *ὄργια* (ekstatische Feier), *μυστήρια* (Geheimkulte). In Eleusis (*s. ebd.*) haben die beiden attischen Familien der Eumolpiden und Keryken die Herrschaft über die M., sie verwalten mit dem Archon Basileus, den Hieropoioi, den 4 Epimeleten den Tempel der beiden Gottheiten, der Hierophant und Daduch eröffnen in ihrem Auftrage das Fest. — Der eben Eingeweihte heißt *μύστης*, später *ἐπόπτης*, die Einweihenden *μυσταγωγοί*. Die Einweihung selbst zerfällt in die *κάθαρσις* (Reinigung), *σύστασις* (Opfer, Sänge, Tänze), *τελετή*, *ἐποπτεία*, das heilige Schauspiel in *δρώμενα*, *δεικνύμενα*, *λεγόμενα*, dh. in Darstellung der heiligen Geschichte, Vorweisung sakraler Geräte und Kultgegenstände (*ἱερὰ φαίνειν*, daher „Hierophant"), heilige Formeln. Die M. kamen frühe nach Rom (Bacchanalien; Kybele), waren aber namentlich im römischen Reiche der Spätzeit ungeheuer verbreitet, so die des Mithras und der Magna Mater mit dem berühmten Taurobolium (vgl. Kybele; Attis). — *Lécrivain, Dict Dar.* 3, 2, 2133ff.; *Reitzenstein, D. hellenist. Mysterienreligionen* 1910; *Clemen, D. Einfluß der Mysterienrelig. a. d. ält. Christentum. Rel. Vers. u. Vorarb.* 1913. Zusammenfassend: *De Jong, D. ant. Mysterienwesen* 1909.

**Mystik** wird von einzelnen Philosophenschulen entwickelt, namentlich durch die Pythagoreer der älteren und vor allem der späteren Zeit die Zahlenmystik und durch die Neuplatoniker eine mystische Theosophie. Auch beim Gnostizismus kann man von M. sprechen.

**Mythographi Vaticani,** drei mythographische Kompilationen aus dem 8. Jahrh. nChr. und später, brauchbar, weil sie bisweilen Nachrichten aus nicht mehr erhaltenen Quellen reproduzieren, genannt nach *cod. Vat. Reg.* 1401 (s. *Roßbach, JbbPhil.* 131, 1885, 408/10), durch den allein der erste Mythographus überliefert ist. S. *Scriptores rerum mythicarum Latini tres* ed. *Bode* 1834. Vgl. *Schulz, De mythographi Vaticani I. fontibus. Diss. Halle* 1904; *Keseling, De mythographi Vaticani II fontibus. Diss. Halle* 1908.

**Mythologie** (Religionsgeschichte). Eine M. beginnt bei den Griechen in ältesten Ansätzen ziemlich früh. Abgesehen von Hesiods tastenden Versuchen, das Götterchaos zu ordnen, beobachtet man bei den ionischen Logographen und Historikern in einigen Mythendeutungen schon die rationalistische Reflexion über diesen und jenen Sagenzug (zB. *Hekataios fr.* 346 über den von Herakles aus der Tiefe hervorgeholten Höllenhund; *Herod.* 1, 1: die Iosage; 1, 2: die Europasage uä.). Es folgen Metrodoros von Lampsakos, Stesimbrotos von Thasos, Glaukon, die überall nach der *ὑπόνοια* eines Mythos suchen, Antisthenes, der die homerischen Gedichte umdeutete. Religionsgeschichtliche Studien über den Ursprung des Götterglaubens beschäftigten dann Aristoteles (*fr.* 12ff.) und namentlich Theophrast. Noch fast gleichzeitig mit diesen Forschern begannen auch schon Sammlungen des Materials; so stellte im 4. Jahrh. vChr. Asklepiades von Tragilos in seinen *Tragodumena* die verschiedenen Versionen der tragischen Mythen dar. Nachdem dann die griechische Gelehrsamkeit, namentlich eines Aristophanes von Byzanz, die Tragikerausgaben mit *ὑποθέσεις* ausgestattet und hier den in der Tragödie zugrunde liegenden Mythos behandelt hatte, nachdem Apollodoros von Athen in seinem 24 Bücher zählenden Werke *περὶ θεῶν* die Religionsgeschichte der Griechen, soweit sie sich seinem Auge darbot, zur Darstellung gebracht und namentlich Licht über die verschiedensten Punkte der Götter- und Heroenmythologie verbreitet hatte, war die wirklich wissenschaftliche Hauptarbeit des Altertums auf diesem Gebiete geleistet. Wohl sah man lange Zeit die sog. Bibliothek Apollodors (Ausg. von *Wagner* 1894) für ein Werk des Atheners an, aber seit 1873, seit *Roberts* Untersuchung, gilt dies Urteil nicht mehr; die Bibliothek ist ein mythographisches Handbuch aus späterer Zeit, dem im 1. Jahrh. vChr. schon ein ähnliches vorausgegangen war (*Bethe, Quaest. Diod. myth. Diss. Gött.* 1887); auch ein verwandtes lateinisches, das des Hyginus, erhalten. — Das Mittelalter leistete hier natürlich nichts, die Neuzeit erst ziemlich spät etwas Gediegenes. Denn der Dogmatismus des 17. Jahrh., der Deismus und die Aufklärung des 18. Jahrh. ging von allgemeinen Theoremen religiöser oder philosophischer Art aus; nur Voltaires Scharfsinn hat klare Blicke in die Entstehung des Götterglaubens getan. Am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrh. bekämpften sich Heynes allegorische Erklärung der Mythen und Vossens rationalistische (*Mytholog. Briefe* 1794) Methode; V. war namentlich darauf aus, überall Pfaffentrug zu wittern. Dauernden Eindruck machte FrCreuzers *Symbolik und M.* (1. Aufl. 1810—12; 3. 1837—42), die mit vielfach falschem Urteile immerhin die Kenntnis eines ungeheuren Materials verband. Schärfster Gegner dieses Symbolismus GHermann (1819), dessen Denken aber seinerseits doch nur eine Art Erneuerung des rationalistischen Verfahrens bedeutet. Gewaltiger Fortschritt durch KOMüller (*Die Dorier* 1824; *Prolegom. z. einer wissenschaftl. M.* 1825); hier wird nicht der verborgene Tiefsinn aller Mythen auf einmal aufgespürt, sondern das mythologische Individuum, die Göttergestalt selbst zu erfassen gesucht, das Urbild und der Grundcharakter des Gottes und der Sage, das Wesen der Lokalmythen, aus denen sich auch die Erinnerung an wirkliche, geschichtliche Ereignisse gewinnen lasse; Ablehnung aller Allegorisierung. Damit wirkliche historische Empirie an Stelle der Konstruktion gesetzt. Unterstützung dieser Methode durch den schon vor Müller auf diesem Gebiete tätigen Buttmann (1828 sein *Mythologus*): namentlich seine Analyse des Herakles-Mythus wichtig. Der Hauptschlag aber gegen die Mystik von Lobeck im *Aglaophamus* (1829) geführt, in einem Werke, das gerade die Mystik der Griechen, die orphische Religion, zum Gegenstande hatte; Widerlegung der Anschauung von einer Geheimwissenschaft. An ihre Stelle trat der Gedanke vom dichtenden Volk (eine Anschauung, nicht ohne Beeinflussung durch

die Tätigkeit der Brüder Grimm entstanden), als dem Schöpfer dieser Märchen- und Sagenwelt. Bald aber wieder ein Wandel. Die Kunde Indiens machte auf viele Analogien mit den Griechen aufmerksam; in der Mitte des 19. Jahrh. erfolgte, namentlich durch MMüller und Kuhn, eine allgemeine Deutung hellenischer Mythen aus den Veden (vgl. besonders *MMüller*, *Essays* 2, 1869). Von diesen meist sehr gezwungenen und jetzt aufgegebenen Gleichungen auch Welcker, *Griech. Götterlehre* 1857 nicht ganz unberührt; seine ungeheure Belesenheit aber läßt ihn überall auch noch ganz andere Analogien als die gedachten und so das Wesen des einzelnen Mythos erkennen (Einführung des Wortes „Legende"). Welckers Schüler ist Preller, dessen *Griech. M.* 1854 von Robert 1894 in 4. Aufl. herausgegeben worden ist. — Neues Wesen durch v. Wilamowitz-Möllendorff begründet: Erfassung des Gottes als Individuum aus dem Glauben des Volkes heraus, namentlich aus dem Kulte: vgl. besonders die Werke: *Isyllos v. Epidauros*; *Euripides Herakles*; *Eur. Hippolytos*; *Aischylos Orestie* 2 und die Vorreden zu den deutschen Bearbeitungen griechischer Tragödien (vgl. auch *Jahrb. d. fr. deutsch. Hochstifts* 1904, 3ff.). Neben diesem steht Usener mit seiner Schule, der italische Mythen, das Nachleben heidnischen Wesens bis ins Christentum (*Aphrodite Pelagia* 1879), die Sintflutsagen verfolgt und in den „*Götternamen*" 1896 die „Augenblicksgötter" ermitteln will. — Sehr wichtig durch die gewaltigen Materialsammlungen über alte Bräuche *Mannhardt*, *Wald- und Feldkulte* 1875 (Postulierung eines Dämonenglaubens als urindogermanischen Gemeingutes); Entstehung der Schule der Folkloristen. — Andere Ableitung der Religion aus dem Ahnenkult, sogen. Animismus; *Lippert*, *Relig. d. ureurop. Kulturv.* 1881: Der Tempel ein Heroengrab, die Götter verehrte Ahnen. 1894 gegen diese Ideen E Rohdes *Psyche*: Untersuchung der Kulte; über Seelenglaube und Seelenkult der ältesten Zeit; Kult der chthonischen Götter, Unsterblichkeitsglauben uä. — Größere einführende Werke: *Preller-Robert* (vgl. *oben*); *Gruppe*, *Griech. M. u. Religionsgesch.* 1906; *Roscher*, *Ausführl. Lexik. d. griech. u. röm. M.* (seit 1884 im Erscheinen); *Gruppe*, *MythLit.* 1908; über die M. und Kulte der Römer vgl. *Preller-Jordan*, *Röm. M.*[3] 1881—3; *Wissowa*, *Religion und Kultus der Römer*[2] 1912.

**Mytilene** s. Lesbos.

**Myus,** kleinste der ionischen Städte, nördl. von Milet unweit des Latmischen Golfs, dem Themistokles geschenkt mit Magnesia und Lampsakos, im 1. att. Seebund, Grenzstreit mit Milet s. 1. *Miletbericht S.-Ber. Ak. Berl.* 1900, 114, später zu Milet gehörig (*Strabo* 10, 636, dazu *Milet* 1, 3, *Delphinion pass.*). Aufnahme der Ruinen von *Th. Wiegand* (noch nicht veröffentlicht). Zur Geschichte s. *Waddington*, *Rnum.* 1858, 166. Münzen: *Head*[2] 587.

# N.

**Nabatäer** (*Ναβαταῖοι*; *Strabo* 760 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 5, 65; 6, 144. 147; *Ptol. geogr. pass.*), wohl Araber, aber ethnische Zugehörigkeit nicht völlig aufgeklärt (s. *FHommel*, *Grdr. d. Geogr. u. Gesch. d. alten Orients* 1, 1904, 189, 1), Anfänge ihres Staates um Petra dunkel, 312 Kämpfe des Antigonos und seines Sohnes Demetrios gegen sie, wo sie noch als Nomadenvolk erscheinen (*Diod.* 19, 94/100; vgl. auch *Arrian. anab.* 2, 25, 4. 27, 1), Königsstaat philhellenistischer Färbung von großem Wohlstand, den die Ruinen von Petra veranschaulichen, im 2. Jahrh. vChr. seßhaft, während des Makkabäeraufstandes den Juden freundlich, in größter Blüte seit 100 vChr., 105 das Reich nach Hinzufügung einiger Gebietsteile als römische Provinz (s. Arabien) konstituiert und noch in Blüte bis etwa Septimius Severus, wo ein plötzlicher Zusammenbruch des in wüstem Steppengebiet bestehenden nur durch seinen Handel existierenden Staates erfolgt. Ausdehnung des Reichs vom Meerbusen von Aila bis ans Tote Meer, zeitweise bis nach Syrien und zwischen 85 und 62 und dann wieder unter Caligula Damaskus einschließend. Zur Geschichte der nabatäischen Könige, die hauptsächlich aus den Münzen (s. zuletzt *Dussaud*, *Journ. asiat.* 10, 3, 1904, 189/238; *Head*[2] 810/1) erschlossen wird, s. *Schürer* 1[4], 726/44, bedeutend von ihnen besonders Aretas III. Philhellen, ca. 85/60 (s. *Wilcken*, *RE.* 2, 673/4; vgl. dann über Erotimos *Täubler*, *Klio* 10, 1910, 251/3), Malchos I. 50 bis 28, Aretas IV. (9 v.—40 nChr.). Nabatäische Inschriften (infolge der ausgedehnten Handelsbeziehungen auch außerhalb des eigentlichen Nabatäerlandes nicht selten, so in Phönizien, Damaskus, Puteoli, Rom): *CISem.* II 1, 1889, p. 181 ff., II 2, 1907, p. 1 ff. (Funde bis 1893); *Ephem. f. semit. Epigr.* 1, 1900 ff. *pass.*; *Brünnow* u. *vDomaszewski*, *Die Provincia Arabia* 1/3, 1904/9 *pass.*; *Moritz*, *Mél. Fac. orient. Beyrouth* 3, 1908, 398 f. Vgl. *Mommsen RG.* 5, 476; *Niese* 1 ff. *pass.*; *Schürer* (daselbst Bibliographie); *Meyer* 3, 142 f.; *Brünnow* u. *v Domaszewski aO.* 1, 1904, 190 ff.; *Thiersch*, *An den Rändern des röm. Reiches* 1911, 29/43. S. Arabien, Bostra, Petra.

**Nabis,** Sohn des Damaratos, der letzte König von Sparta (207—192), Eurypontide, bemächtigte sich der Regierung nach dem Tode des Machanidas (gefallen 207 bei Mantineia), gestützt auf ein stehendes Söldnerheer, begann 204 Krieg gegen die Achaeer, überfiel 201 Messene, wurde aber von Philopoimen vertrieben, ebenso seine Söldner 200 unweit Sellasia geschlagen, nimmt 197 Argos, schließt ein Bündnis mit Titus, doch kommt es wegen Argos, das er den Achaeern nicht herausgeben will, 195 zum Kriege. Titus zieht vor Sparta, verwüstet von Amyklai aus das Land, N. erlangt Frieden gegen Abtretung von Argos, Auflösung seiner Flotte, erneuert aber 193 in Verbindung mit den Aitolern den Krieg, um die Seestädte wiederzuerlangen, wird 192 von Philopoimen geschlagen und von dem Aitoler Alexamenos über-

fallen und getötet, s. *Niese* 2, 502, 688. Ehreninschrift für N. in Delos *BullHell.* 20, 1896, 503 (*Dittenb. Syll.*[2] 285). Ziegelstempel vom Mauerbau s. *IG.* V 1, 885.

**Nabonassar** (Nabûnâsir), König von Babylon seit 747 vChr. *Meyer* 1, 446.

**Nabonedos,** König von Babylon, dessen Regierung meist friedlich verlief. *Meyer* 1, 598f.

**Nabopolassar,** König von Babylon, Gründer einer nationalen Dynastie. Um 608 Krieg gegen Assur im Bunde mit Medien und völlige Vernichtung des feindlichen Reichs. Danach Krieg mit Ägypten, während desselben Tod N.s, Fortsetzung des Kampfes durch N.s Sohn Nebukadnezar (s. *ebd.*) *Meyer* 1, 575—579.

**Naenia** s. Nenia.

**Naevius,** plebeisches Geschlecht, schon früh gab es eine porta Naevia an der Stelle der silva Naevia, *Varro, l. l.* 5, 34; *Fest.* p. 169; *Jordan* 1, 1, 233ff. Münzen *Babelon* 2, 245f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1907, 24; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 229. — 1. Cn. N., Latiner aus Campanien, Mitkämpfer des ersten punischen Krieges, hervorragender dramatischer und epischer Dichter. Mit der römischen Aristokratie, besonders Scipio verfeindet, in Folge seiner literarischen Angriffe auf diesen vorübergehend eingekerkert, verließ er später Rom; † 201 in Utica. In seinen Komödien (*Ribbeck, Comicorum Roman. frgm.*[3] 1898, 6ff.) kontaminierte er ältere griechische Muster; in der Tragödie (*Ribbeck, Tragicorum Rom. frgm.*[3] 1897, 7ff.) schuf er, obwohl er auch griechische Vorlagen bearbeitete, das historische Schauspiel, die sogen. *fabula praetexta* oder *praetextata* (vgl. besonders die Tragödie *Clastidium*), als Epiker behandelte er den 1. punischen Krieg (*Vahlen, De bell. Pun. reliq.* 1854) im saturnischen Versmaß. *Schanz* 1, 1, 61ff.; *Marx, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 63, 3, 1911, 39ff.; *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 76ff. und *pass.* — 2. M. N., trib. pl. 185 vChr., klagte den älteren Scipio an, *Liv.* 38, 56; 39, 52; *Val. Max.* 3, 7, 1; *Cic. de or.* 2, 61, 249. — 3. Sex. N. s. P. Quintius. — 4. Q. N. Matho, praetor 184 vChr., erhielt Sicilien, ut et idem de veneficiis quaereret, *Liv.* 39, 32. 38; *Klein, Verwalt.* 1878, 218. — 5. N. Sertorius Macro, Name *ProsRom.* 2, 396, 10, praef. coh. urb., von Tiberius gewonnen, Seian zu stürzen, *Dio* 58, 9ff.; *Tac. ann.* 6, 48, praef. praet., *Tac. ann.* 6, 15. 23, schützte und gewann C. Caesar (Caligula), *Tac.* 46; *Suet. Cal.* 12, beschleunigte den Tod des Tiberius nach *Tac.* 50, bewirkte Caligulas Nachfolge, ob praef. Aegypti, *Schürer* 1, 499f., ist fraglich, *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 69, mußte sich 38 samt seiner Gattin Ennia und seinen Kindern töten, *Dio* 59, 10; *Philo, in Flacc.* 519, *leg.* 551ff.; *Fabia, Tac. Onom.* 428; *Schiller* 1, 300. 303ff. 310. — 6. L. N. Surdinus, zum cognomen *SchulzeEig.* 240, Münzmeister 23 vChr. *Willers, Kupferpräg.* 1909, 135f. — 7. L. N. Surdinus, cos. suff. 30 nChr., *CIL.* VI 1468, vgl. 31662 (Marmortafel, auf der andern Seite das sog. Curtiusrelief); *Ashby, ClassRev.* 20, 1906, 132. 330; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 185. 339; *Hülsen, RömMitt.* 17, 1902, 322f., der *Forum, Nachtrag* 1910, 16f. die Inschrift auf den Münzmeister bezieht.

**Naharmalka** (*Abydenos fr.* 8 Ἀρμακάλης), der Königskanal, den Nebukadnezar geschaffen haben soll. *Meyer* 1, 589.

**Naiaden** s. Nymphen.

**Naissus** (Ναισσός uä., Naisus), h. Nisch, in Moesia superior, im Norden von Dardanien, militärischer Posten, unter Augustus Legionslager, später Auxiliarlager, Stadt wohl erst nach 169, Sieg des Claudius über die nach der Balkaninsel eingebrochenen Germanen, besonders die Goten, 269 (s. *Rappaport, Die Einfälle der Goten in das röm. Reich bis auf Constantin* 1899, 88. 90), Geburtsort Constantins d. Gr. bald nach 280, von Attila zerstört, Knotenpunkt des Straßennetzes (s. *vDomaszewski, WZ.* 21, 1902, 174). Sein Territorium Südserbien. Inschriften: *CIL.* III 1673/1884. 8244. 8255. 12671/2. 14560/71 (s. p. 1024. 1251. 2328[109]). S. *Mommsen, CIL.* III p. 267. 1024. 1466; *Vassits, RömMitt.* 16, 1901, 47/56; *ÖsterrJh. B.* 3, 1900, 128/136; 4, 1901, 135/142 (Literaturverzeichnis); 6, 1903, 40/45; 12, 1909, 173/5; 13, 1910, 221 (neue Funde, auch Inschriften).

**Namatianus** (Claudius Rutilius N.), Verfasser eines 416 nChr. geschriebenen Gedichtes *de reditu suo* in 2 Büchern, seine Heimkehr aus Rom nach Gallien in Distichen beschreibend. Ausgabe von *Bährens, PLM.* 5, 3ff.; *LMüller* 1870; *Heidrich* 1911; vgl. *Schenkl, RhMus.* 66, 1911, 393ff.

**Name** (vgl. *Morel, DictDar.* 4, 1, 88/96; *WSchmidt, Bedeutung des Namens in Kult u. Abergl. Progr. Darmstadt* 1912). Die Bildung der Personennamen erfolgte bei den Griechen noch ganz in der Art der Indogermanen (s. *Schrader, Reallexikon d. indogerm. Altertkde* 1901, 573/578), die auch von den Indern, Persern, Kelten, Slaven und Germanen bewahrt ist (vgl. speziell über die Thraker *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien* 131, 1894, 1ff. *pass.*). Es dominiert der Vollname, ein aus zwei Teilen zusammengesetzter N., zu dessen Bildung zahlreiche Wortstämme verwendet werden. Aus ihm entwickelt sich der Kurz- oder Kosename (zB. Θερσίλοχος — Θερσίτης), der oft auch im familiären Gebrauch und im Privatkreise die Stelle des Vollnamens vertritt und besonders in Athen im 6. Jh. beliebt erscheint (s. *vWilamowitz, Herm.* 21, 1886, 600). Über den Gebrauch beider Namensformen für dieselbe Person s. zB. *Zimmer, KuhnsZtschr. f. vgl. Sprachforschg.* 32, 1893, 158 mit reicher Literatur, über mythische Kurznamen speziell *Maaß, Herm.* 23, 1888, 613/621. Daneben sind N., die von Monats- oder Festbezeichnungen (Ἀνθεστήριος) abgeleitet werden oder als spezielle ‚Widmungsnamen' auf N. von Göttern und Gottesdiensten zurückgehen (Νικαῖος von Νίκη), ferner besonders seit hellenistischer Zeit Götter- und Heroennamen (vgl. *Meyersahm, Deorum nomina hominibus imposita. Diss. Kiel* 1891; s. aber auch die Materialien bei *Prodinger, Menschen- und Götterepitheta bei Homer in ihrer Beziehung auf die hellenischen Personennamen. Progr. Kaaden* 1903), Bezeichnungen von Pflanzen und Tieren und ähnlichen Dingen, sowie Ethnika als Menschennamen verhältnismäßig selten und meist ihrer Verbreitung nach auf gewisse Volksklassen beschränkt. Besondere Beachtung verdienen die sog. theophoren N. (vgl. *Klearchos* bei *Athen.* 10 p. 448[e]), in denen als erster

oder einziger Bestandteil der N. oder Beiname einer Gottheit auftritt (s. *Usener, Götternamen* 1896, 349ff.; *ESittig, Diss. Halle* 20, 1, 1911); wichtig ihre Rolle in hellenistischer und römischer Zeit (vgl. *JSchöne, Griech. Personennamen als religionsgeschichtl. Quelle. Progr. Düsseld.* 1906). In der hellenistischen Welt, in deren Bereich bei der Namenbildung oft in griechischem Gewande einheimisches Gedankengut orientalischer, besonders semitischer Herkunft fortlebt, treten etwa 100 Jahre nach Alexander d. Gr. Doppelnamen auf, d. h. „Zusammenfassungen, meist durch *ὁ καὶ* erfolgend, zweier an sich zur Bezeichnung einer Person ausreichenden N. in demselben Casus zur Bezeichnung nur einer Person"; *ὁ καὶ* (lat. qui et) verbindet zunächst verschiedensprachige N. und wird später Träger einer reinen Namenbildung (s. *Deißmann, Bibelstudien* 1895, 183ff.; *Schöne aO.*; *Lambertz, Zur Doppelnamigkeit in Ägypten. Progr. Wien, Elisabeth-Gymn.* 1911; *Glotta* 1913, 99ff.). Bei der außerordentlichen Bildungsfähigkeit von N. genügt ein Individualname, dem zur schärferen Bezeichnung des Individuums zB. in Athen der N. des Vaters und die Bezeichnung des Demos zugefügt wird (zB. *Σωκράτης Σωφρονίσκου Ἀλωπεκῆθεν*); s. überhaupt zum athenischen N. *vWilamowitz, Aristot. u. Athen* 2, 1893, 169/185. Observanzen der Namengebung, die gewöhnlich am 10. Tage nach der Geburt stattfand, für die einzelnen Glieder eines Familienkreises s. *Demosth.* 43, 73; zu Umänderungen des N., der der Festlegung durch einen sakralen Akt entbehrt, s. *Theophr. char.* 28, 2 und das dazu in der *Leipziger Ausgabe* (1897, 243) beigebrachte Material, sowie speziell in dieser Richtung über Künstlernamen *CMeier, Quaestionum onomatologicarum cap. IV. Diss. Marburg* 1905, 40/4. Bei der griechischen Namenerteilung nur selten und dann früh der Standpunkt noch mit Bestimmtheit nachweisbar, wonach der einzelne N. für seinen Träger einen Wunsch oder Segen ausdrücken soll. Durch die theophoren N. werden die einzelnen Personen als Glieder eines von den Göttern entstammenden Geschlechts (*Διογένης*) oder als Geschenk Gottes bezeichnet. — Bei allen onomatologischen Untersuchungen ist unter scharfer Berücksichtigung des chronologischen Gesichtspunktes (s. zB. *CMeier* 22ff.) stets die rechtliche Stellung und die engere Heimat des einzelnen Namenträgers zu beachten; vgl. zB. über den Peloponnes *CMeier aO.* 7, spez. über Sparta *ebd.* 22, über Boiotien *Neumann, De nominibus Boeotorum propriis. Diss. Königsberg* 1908, über Kyrene *Crönert, Kolotes und Menedemos* 1906, 94/7 (*ebd. pass.* mehreres zur Namengeographie); über Massilia *vWilamowitz aO.* 29, 39; zu Ägypten: *Spiegelberg, Ägypt. u. griech. Eigennamen a. Mumienetiketten d. röm. Kaiserzeit* 1901; *Wilcken, ArchPap.* 2, 1903, 177ff.; zu den Sklavennamen: *Lambertz, Griechische Sklavennamen. Progr. Staatsgymn. Wien, 8. Bezirk* 1907; *Copalle, De servorum Graecorum nominibus cap. duo. Diss. Marburg* 1908. Hauptwerk: *AFick-FBechtel, Griechische Personennamen*[2] 1894; *FBechtel, Attische Frauennamen* 1902; s. auch *ECurtius, Ges. Abhdl.* 1, 1894, 516/528. Vgl. über Spitznamen *Grasberger, Griech. Stichnamen*[2] 1883, *Studien zu den griech. Ortsnamen* 1888, 309/338; *Bechtel, Abh. Gött. Ges. Wiss. N. F.* 2, 1897, 5 (besondere Fälle berühren: *Lehrs, Quaest. epic.* 1837, 21ff.; *Bernays, Lucian u. d. Kyniker* 1879, 89ff.; s. auch *Epicurea* ed. *Usener* p. 146, 9; 150, 8); spez. über Parasitennamen: *Grasberger, Stichnamen*[2] 50; *Studien* usw. 324 und die antike Monographie Polemons *περὶ ἀδόξων ὀνομάτων* (Fragmente: *FHG.* 3, 137/8) über diesen Gegenstand; s. ferner eine Reihe von Spezialarbeiten *Steiger, Der Eigenname in d. att. Komödie. Diss. Erlangen* 1888 (vgl. über griechische Personennamen bei Plautus *KSchmidt, Herm.* 37, 1902, 173/211, 353/390, 608/626, in der neuen Komödie *Gatzert, De nova comoedia quaest. onomatol. Diss. Gießen* 1913); *Fränkel, Satyr- und Bakchennamen auf Vasenbildern* 1912; über Pseudonyme in der antiken Literatur Hauptstelle: *Apul. apol.* 10 (s. dazu *Postgate, Class. Rev.* 17, 1903, 261; vgl. auch *Schol. Horat. sat.* 1, 2, 64/6); s. auch *Tannéry, RÉtGr.* 10, 1897, 127 (Psychologisches zur Nacherfindung von N. *ERohde, Griech. Roman*[2] 1900, 430, 2; *vWilamowitz, Homer. Untersuchgen* 1884, 6; vgl. *Ps.-Plut. de fluviis*, hgb. von *Hercher* 1851, 17ff., 22). Tiernamen: *EBaecker, De canum nominibus Graecis. Diss. Königsberg* 1884; *FJeschonnek, De nominibus quae Graeci pecudibus domesticis indiderunt. Diss. Königsberg* 1885; *Kretschmer, Kuhns Ztschr. f. vgl. Sprachforschg.* 33, 1895, 559/563; *Crönert, Kolotes u. Menedemos* 1906, 15; spätere Pferdenamen (griech. u. lat.) vorzugsweise auf Contorniaten *Sabatier, Descript. gén. d. méd. contorn.* 1860, 27ff., sowie auf Fluchtafeln s. *Audollent, Defix. tab.* 1905, 454ff. — Anders ist, wenn auch bei den Italikern Spuren und Reste der allgemein indogermanischen Namengebung nicht fehlen (s. *Zimmermann, Beitr. Bezz.* 25, 1899, 1/73), das Namenwesen bei den Römern organisiert (vgl. an zusammenfassenden Darstellungen *Mommsen RF.* 1, 1864, 1/68; *Marquardt-Mau* 1[2], 7/27, 83; *Hübner, IvMüllers Hdb.* 1[2], 1892, 653/81; *Meyer* 2, 515ff. 703ff.; *Cagnat, Cours d'épigraphie latine*[3] 1898, 37/85 nebst *Supplém.* 1904 *pass.*; mehr nach der sprachwissenschaftlichen Seite sind orientiert *Zimmermann, Zur Entstehung und Entwicklung der altrömischen Personennamen. Progr. Breslau* 1902, und *WSchulze Eig.*, der vor allem die engsten Zusammenhänge zwischen römischem und etrurischem Sprachgut erwiesen hat; zur rechtlichen Bedeutung des N. in Rom und zu seinem Schutz *Ferrini, ZSRG.* 15, 1894, 344). Über die darauf bezüglichen Studien und Mitteilungen des Poseidonios und Plutarch vgl. *Bauer, Philol.* 47, 1889, 242/273; s. auch den unbekannten Autor *de praenominibus* (Ausgabe: *Val. Max.* ed. *Kempf*[2] 1888 p. 587/591), der varronisches Material bietet. Ausgangspunkt und Grundlage der römischen Nomenclatur ist der Individualname oder das praenomen (über den Ursprung der praenomina s. *Chase, Harvard Studies in class. Philol.* 8, 1897, 103/184; zu seinem späteren Charakter s. *Cic. epist.* 7, 32, 1). Schon in ältester Zeit ist er bei Bürgern und Freien näher bestimmt durch das nomen gentile (vgl. zB. Numa Pompilius; zur Entstehung dieses Namensystems s. *Deecke, Falisker* 1888, 275ff.; *Schulze pass.*). Im offiziellen Gebrauch wird der N. des Vaters und die Bezeichnung der Tribus zugefügt. Dazu tritt — seit etwa 300 zu-

erst nachweisbar — als jüngerer Individualname das cognomen, dessen Existenz für die offizielle Nomenclatur vorausgesetzt, bzw. gefordert wird durch die lex repetundarum (l. 14, 17, 18) von 123 oder 122 vChr. und die lex Iulia municipalis von 45 vChr. (l. 146) (vgl. die Verwendung dieser Tatsachen zur Kritik der Consularfasten bei *Cichorius, Lpz. Stud.* 9, 1886, 173/189). Diese Nomenclatur erscheint gelegentlich erweitert durch Einfügung der Herkunfts- und Heimatsbezeichnungen (s. zB. *CIL.* VI1057; X 3423). Im Gegensatz zur reichen Bildungsfähigkeit der N. bei den Griechen tritt im Bereich des lateinischen Sprachgebiets in der Kaiserzeit eine Polyonymie der freien Individuen ein, deren Träger das cognomen ist (vgl. die parallel laufende Entwicklung im Namenwesen der Ptolemäer *Strack, Dynastie der Ptolemäer* 1897, 110ff., sowie über die pergamenischen Verhältnisse *Cardinali, Regno di Pergamo* 1906, 139/172 *pass.*); das praenomen wird allmählich völlig bedeutungslos; führend ist dabei das Beispiel der vornehmen Personen und Geschlechter (vgl. hierzu *Mommsen Schr.* 7, 201ff. und speziell über Namenssitten im 4. Jahrh. *Symmachus*, ed. *Seeck* 1883 p. CLXXIVff.; *Marx, BonnJbb.* 120, 1911, 5). Wichtig ist das signum, welches seit 150/200 aufkommt; vgl. über Bedeutung und Gebrauch *Mommsen, Herm.* 37, 1902, 443/445; *Diehl, RhMus.* 62, 1907, 390/420. Auch für die Frauen werden, nachdem zuerst die praenomina bei ihnen herrschend gewesen sind, etwa seit dem 1. Jh. cognomina, sowohl einzelne als auch später mehrere für das Individuum üblich, wobei in der Ehe meistens das väterliche gentile beibehalten wird (vgl. aber auch *Mommsen RF.* 1, 9ff.); üblich die Zufügung des Vaternamens zum N. der Tochter (vgl. zB. *CIL.* VI 1274 Caecilia Q. Cretici f. Metella Crassi). Regeln und Bräuche der Erteilung und des Tragens von N. bei legitimen, natürlichen Kindern (s. den interessanten Einzelfall *Hirschfeld, Wien. Stud.* 5, 1883, 121) und im Falle der Adoption, sowie bei Erteilung des römischen Bürgerrechts, wobei der Neubürger in der Regel als praenomen und gentile die N. desjenigen annimmt, der ihm das Bürgerrecht verschafft oder erteilt hat, und seinen alten N. als cognomen behält, ferner über N. von Sklaven (*CIL.* X 3789: Pilemo Helvi Auli servus) und Freigelassenen (Beispiel: C. Iulius Augusti [scil. Iulii Caesaris Octaviani] libertus Laetus) s. *Cagnat aO.* 64ff. Speziell über die Nomenclatur des Keltenlandes und des rheinischen Germaniens unter römischem Einfluß, bei der das cognomen entscheidend ist, s. *Hettner, WZ.* 2, 1883, 7/8; *Klein, BonnJbb.* 102, 1898, 188, 7; *WSchulze aO.* 56/7, sowie über die römische Benennung von Trägern barbarischer N. *Tac. ann.* 2, 9 (s. auch *vDomaszewski, N. Heidelb. Jbb.* 3, 1893, 197); zur römischen Benennung von Griechen die Fälle bei *Furtwängler, ArchJb.* 4, 1889, 52 und *Münsterberg, WienNumZtschr.* 46, 1913, 112, sowie wieder anders geartetes Material *Diels Dox.* p. 86/7. Vgl. ferner Spezialarbeiten über einzelne römische Namengruppen: N. auf -anus: *Hübner, Ephep.* 2, 1875, 25/92; afrikanische cognomina auf -osus und Ähnliches *Mommsen, ebd.* 4, 1881, 520/4, sowie im weiteren Umfang über das Namenwesen im römischen Nordafrika unter starker Berücksichtigung der griechischen Elemente *Thieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911, 78/149; „Geburtstagscognomina": *Gottanka, Epigraph. Beiträge. Progr. Augsburg* 1912, 31ff. N. auf -iedius, -edius, -idius aus dem umbrisch-sabellisch-oskischen Gebiet *Schulten, Klio* 2, 1902, 167/193; 440/65; 3, 1903, 235/267 (mit reicher Literatur und vielen Einzelnachweisen 3, 267); sowie *Curschmann, Zur Inversion d. röm. Eigennamen* 1: *Cicero-Livius. Progr. Büdingen* 1900; zur Wiedergabe fremder Götternamen *FRichter, De deorum barbarorum interpretat. Romana quaest. sel. Diss. Halle* 1906. — Geographische Namen: Sammlung (Material: *WSmith, Dict. of Greek a. Roman geography* 1854 [1873]; vgl. ferner *Jullian, Klio* 2, 1902, 1/12) und Erklärung wichtiger Gegenstand der Forschung, methodisch und erfolgreich zuerst geübt von *Zeuß, Die Deutschen u. ihre Nachbarstämme* 1837, weil solche Bezeichnungen geschichtliche Entwicklungen und Umwälzungen oft überdauern und sowohl aus den historischen Elementen als auch aus den landschaftlichen Eigentümlichkeiten, die für die geographische Nomenclatur im einzelnen Fall maßgebend gewesen sind, ethnologische und überhaupt allgemeine geschichtliche Tatsachen gewinnen und völkerpsychologische Erscheinungen erkennen lassen; vgl. über Griechenland *ECurtius, Ges. Abh.* 1, 477/515; *Angermann, Geogr. Eigennamen Altgriechenlands. Progr. Meißen* 1883; *Grasberger, Studien z. d. griechischen Ortsnamen* 1888; *Fick, Vorgriechische Ortsnamen* 1905; *Hattiden u. Danubier* 1909; über Italien: *Schulze Eig.* 535f.; im allgemeinen *Egli, Gesch. d. geogr. Namenkunde* 1886; sowie die Literaturberichte von *Egli* u. *Nagl* über dieses Gebiet, *Geogr. Jahrb.* 9 (1882), 1883, 375/406; 10 (1884), 1885, 355/80; 12 (1888), 25/72; 14 (1890/1), 1891, 1/30; 16 (1893), 1/34; 18 (1895), 61/98; 27 (1904), 1905, 113/176; 29 (1906), 1907, 414/56; 34 (1911), 1912, 3/50, ferner spez. als Beispiel toponomastischer Forschung *Wackernagel, AllG.* 14, 1906, 1/24; über geographische cognomina von Personen, besonders im Rheinland verbreitet, s. *Riese, WZ. Kbl.* 24, 1905, 50/1. — Sammlungen des Namenbestandes: *Benseler-Pape, Wtb. der griech. Eigennamen* 1863/70; in weitgehendem Maße jetzt zu ergänzen aus den Indices der Inschriftensammlungen: einige Nachträge *Friedländer, Herm.* 7, 1873, 47/51; *Z Num.* 11, 1884, 42/46; vgl. auch *vHerwerden, Lexic. Graec. suppletor. et dialect.* 1902, nebst *Appendix* 1904; *Forcellini, Latinitatis lexicon.* Pars II: *Onomasticon*, ed. *V. de Vit* 1/4, 1859/1887 (A—O); *Georges, Ausführl. lat.-dtsch. Hdwtb.* 7 1879; *Lexikon der lateinischen Wortformen* 1890; *TheslL.* (von C ab *Onomasticon* separat) 1, 1900ff. Indices der Inschriftensammlungen.

**Nanno** s. Mimnermos.

**Napatha** s. Aithiopien.

**Naraggara** s. Zama.

**Narbo** (vom 4. Jahrh. ab -ona, *Νάρβων*), h. Narbonne, Hauptort der ligurischen Elisykes (*Hecat.* bei *Steph. Byz.* s. *Ἐλίσυκοι*; *Avien. ora mar.* 584f.; s. *Atenstaedt, Lpz. Stud.* 14, 1891, 157/8), dann der Volcae Tectosages nach *Ptol. geogr.* 2, 10, 6, der V. Arecomici nach *Strabo* 186, am Atax,

Kanal nach dem Meer (*Strabo* 181. 189; *Mela* 2, 85), von *Polyb.* 34, 10, 7 zu den führenden Städten Galliens gerechnet, 118 nach dem allobrogisch-arvernischen Krieg Colonia Narbo Martius (Konstituierung der Gallia Narbonensis), neue Veteranenkolonie (10. Legion) deduziert 46 (*Hirschfeld* 521) oder 45 (*Kromayer*, *Herm.* 31, 1896, 1/19; s. *Kornemann*, *RE.* 4, 522. 528); Aufenthalt des Augustus 27 (*Liv. epit.* 134; *CIL.* XII 4333), in der ersten Kaiserzeit bedeutender Hafen Galliens, Durchgangsplatz für den Zinnhandel (*Diod.* 5, 38, 5; *Strabo* 186. 192); vgl. *Auson. clar. urb.* 107ff.; *Sidon. carm.* 23; vom 5. Jahrh. ab Aufenthaltsort vieler Juden), in späterer Kaiserzeit wohl etwas überflügelt von Nemausus, seit Constantin metropolis der provincia prima Narbonensis; 413 von Athaulf erobert, 531 Sieg Childberts über den Westgotenkönig Amalarich bei Narbonne, Heimat des Varro Atacinus und des Votienus Montanus. Antike Reste zahlreich: Mauern, Theater, Amphitheater, Tempel am Forum. Inschriften: *IG.* XIV 2517; *CIL.* XII 4314—5359. 5958—6023. 6038; *Rev. épigr. d. Midi d. l. Fr.* 2/5, 1884/1906; *CRAcI.* 1908, 359ff. 496ff. 809ff. Vgl. *Longnon*, *Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 608; *Hirschfeld*, *CIL.* p. 521f.; *Blanchet*, *Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 198/9; *Philipon*, *Rev. celt.* 30, 1909, 252—257.

**Narcissus.** 1. Freigelassener des Kaisers Claudius, von großem Einfluß und Reichtum, ab epistulis, *Bullcom* 14, 1886, 104; 1887, 10, stürzte mit Messalina den Appius Silanus, *Dio* 60, 14; *Suet. Claud.* 37, ließ dann jene selbst hinrichten 48, *Tac. ann.* 11, 29ff.; *Dio* 60, 31, wollte Claudius mit Aelia Paetina verheiraten, daher der Agrippina verhaßt, die, als N. krank in Sinuessa weilte, Claudius vergiftete und N. selbst töten ließ. Nachweise s. *ProsRom.* 2, 397, 18; *Fabia*, *Tac. Onom.* 458f.; *Schiller* 1, 339. 343. 355, *Nero* 66. 83. 92. Sein Reichtum *Friedländer* 1[8], 96. — 2. Athlet, der Commodus erdrosselte. — 1 und 2: *ProsRom.* 2, 397, 18; 20.

**Narkissos.** *MYTH.* Ein schöner Jüngling, der im Wasser sein Bild erblickt, sich in dieses verliebt und an ungestillter Sehnsucht stirbt; die Erde läßt dann die nach ihm genannte Blume erblühen: *Paus.* 9, 31, 7 ua., sehr viel stärker erotisch die Erzählungen bei *Konon* 24 und *Ovid. met.* 3, 339ff. (vgl. Echo); rationalistisch eine andere Version des *Pausanias aO.* 31, 8; vgl. *Höfer*, *Konon* 92ff. — *Greve* bei *Roscher* 3, 10.

*ARCH.* Darstellungen des N. finden sich auf geschnittenen Steinen, späten Reliefs (bes. von Sarkophagen) nicht selten; auch Statuen des N. sind uns erhalten (der berühmte N. aus Pompeii ist jedoch ein Dionysos, s. *FHauser*, *ArchJb.* 4, 1889, 113ff.). Am bekanntesten sind die pompeianischen Wandgemälde mit dem Bilde des N., deren etwa 50 erhalten sind. Sie zeigen, mit allerlei Abweichungen, den N. als Jäger am Wasser sitzend und sein Spiegelbild (das nicht immer mit dargestellt ist) betrachtend. *Helbig*, *Wandgem.* Nr. 1338—1367; *Sogliano*, *Le pitt. murali scop. negli anni* 1867—1879 Nr. 586—592.

**Narkydes** von Argos, bedeutender Bildhauer der 2. Hälfte des 5. Jahrh. vChr., Bruder des Polyklet. Als eines seiner berühmtesten Werke führt *Paus.* 6, 9, 3 das Bild des Ringers Cheimon an, der 448 vChr. in Olympia siegte. Zu dem Bilde der Hera von Argos, das Polyklet aus Gold und Elfenbein fertigte, fügte N. die Figur einer Hebe hinzu (*Springer-Michaelis*[9] 1907, 237); auf der Akropolis von Athen erblickte man von ihm eine Figur des Phrixos, der nach vollbrachter Fahrt den Widder geschlachtet hatte und auf das brennende Opfer blickte. Der chronologische Widerspruch in den übrigen Nachrichten über N. hat dazu geführt, einen zweiten N. des 4. Jahrh. vChr. anzunehmen. *Klein*, *Gesch. d. gr. K.* 2, 329ff.

**Narnia** (*Ναρνία*; *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 113; *Mart.* 7, 93; *Sil. It.* 8, 457ff.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 47; *Procop. bell. Goth.* 1, 17), h. Narni, als colonia iuris Latini an Stelle der umbrischen Stadt Nequinum 299 gegründet (*Liv.* 10, 9, 8ff.; *Steph. Byz.* s. v. *Νηκουΐα*, *Ναρνία*; *Fest.* p. 177b, 12ff.), 209 schwankend gegenüber Rom (*Liv.* 27, 9, 7) und 204 bestraft, später selten erwähnt, nur zur Kriegsgeschichte 69/70 (*Tac. hist.* 3, 58/78 *pass.*) und besonders in den Gotenkriegen unter Belisar und Narses (*Procop. bell. Goth. pass.*), Nervas Geburtsort. Brücke aus der Zeit des Augustus noch zT. erhalten, sonst geringe antike Reste (*Eroli*, *Miscell. stor. Narn.* 1858/62; *Notscavi* 1877, 7; 1887, 166; 1895, 68; *Röm. Quartalsschr.* 25, 1911, 61ff.). Inschriften: *CIL.* XI 4116/69. Vgl. *Bormann*, *CIL.* p. 602; *Nissen* 2, 406/7.

**Narses,** ein Armenier, Eunuch, kriegsgefangen in Iustinians Palast gebracht, von ihm bevorzugt, wurde Oberkammerherr, Privatschatzmeister, half tatkräftig im Nikaaufstande und persischem Kriege, ging 538 nach Italien, um Belisar mit 7000 Mann zu helfen und heimlich zu beaufsichtigen, 539 abberufen wegen des Zwistes beider, 551 wieder nach Italien, schlug Totila bei Tadinā (Gualdo Tadino bei Gubbio) Sommer 552, eroberte Spoleto, Narni, Perugia, Rom, besiegte dann Teja am Sarnus in Campanien, ließ die letzten Goten vom Mons Lactarius abziehen 553, schlug die Alemannen- und Frankenführer Butilin und Leutharis am Flusse Casilinus bei Capua, Statthalter Italiens, *CIL.* VI 1199, wurde 567 von Iustinus II. abgesetzt, starb kurz danach in Rom. Quellen und Lit. s. Iustinianus. *LSchmidt*, *Allgem. Gesch. d. germ. Völk.* 1909, 109ff.

**Nasamonen** (*Νασαμῶνες*; *Herod.* 2, 32/3; 4, 172/3. *Scyl. peripl.* 47; *Strabo* 132; *Plin. n. h.* 5, 33 u. *pass.*; *Dionys. Perieg.* 208ff.), libyscher Stamm am inneren Winkel der östlichen großen Syrte bis zur Oase Augila (s. *Pietschmann*, *RE.* 2, 2312), Nachbarn der Kyrenaika, Wanderzug der Nasamonenjünglinge (*Herod.* 2, 32/3; s. *Neumann a. u. a. O.* 78f.); aufständisch und bekämpft unter Vespasian von Valerius Flaccus (vgl. *Cagnat*, *L'armée romaine d'Afrique* 1892, 35/6; *Berger* [2]588), bei *Ptol. geogr.* 4, 5, 21. 30 auch mehr östlich nach Marmarica zu wohnend. Vgl. *Hartmann*, *ZEthnol.* 11, 1879, *Suppl.* = *Nigritier* 1, 76. *Tissot*, *Géogr. comp. de l'Afrique romaine* 1, 1884, 438. 443. 475/6; *Neumann*, *Nordafrika mit Ausschluß des Nilgebiets nach Herodot.* *Diss. Halle* 1892, 20. 78/83; *Partsch*, *Satura Viadrina* 1896, 27f.

**Nasica** s. Cornelius 96—98.

**Nasidius.** 1. L. N., röm. Ritter, kämpfte für Pompeius vor Massilia, von D. Brutus besiegt, *Caes. b. c.* 2, 3 ff., floh nach Africa, befehligte die Flotte des Sex. Pompeius 47/6, *Bell. Afr.* 98; *Cic. ad Att.* 11, 17, 3, Gegner des Antonius, *Cic. Phil.* 7, 8, 24. — 2. Q. N., Sohn von n. 1, Anhänger des Sex. Pompeius (Münzen *Eckhel* 5, 259; *Babelon* 2, 251; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 32, 1900, 67), dann des Antonius, *Appian. b. c.* 5, 139, von Agrippa 31 vChr. bei Patrae besiegt, *Dio* 50, 13. *Drumann-Groebe* 4, 589; *Gardthausen* 1, 309. 374.

**Naturwissenschaften** s. Botanik, Mineralogie, Physik, Zoologie.

**Nauarchen,** Admirale der spartanischen Flotte, nicht ein ordentliches jähriges Amt (so *Beloch*), sondern ein außerordentliches, je nach Bedarf (mitunter zwei oder mehr Geschwaderchefs nebeneinander, ihr Unterbefehlshaber der Epistoleus; so *Judeich, Kleinas. Stud.* 107 f.), von Bedeutung erst im peloponnesischen Kriege. Ihr Amtsantritt im Herbst, ihre Wahl im Mitsommer (so *Lenschau, Philol. Suppl.* 8, 1900, 318 ff.). Vgl. *EdMeyer, Theop. Hell.* 72; *Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. d. ausgeh. 5. u. des 4. Jahrh.* 1910, 200 ff.; *Bauer, Die spartan. Nauarchie d. Jahre 397 bis 395, WienSt.* 1910, 296 f. Liste der N.: *LPareti, Ricerche sulla pot. marit. degli Spartani e sulla chronologia dei navarchi. Mem. R. Acc. Torino* 9, 1909, 71—160; *Poralla, Prosop. d. Laked.* 166 f.

**Naukrarien,** 48 Kreise in Attika, die älteste lokale Einteilung des Landes, die Vorläufer der Gemeindeordnung des Kleisthenes, geschaffen zum Zwecke der Flottenaushebung (daher der Name) und der Verteilung der Abgaben. An der Spitze jeder *ναυκραρία* stehen *ναύκραροι* (Finanzbeamte): *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 54; *Meyer* 2, 355; *Kolbe, De Athen. re navali quaest. Diss. Berl.* 1899, 15 f.

**Naukratis,** Griechenstadt am kanobischen Nilarm, gegründet um 650 von Milet, schon vor Amasis, der dort die Hellenen ansiedelte, Haupthafen für den griechisch-ägyptischen Warenverkehr; durch die persische Invasion stark geschädigt, seit Gründung von Alexandreia (331) unbedeutende Provinzialstadt, aber auch in der Kaiserzeit autonom. Die Ruinen bei Nebireh geben seit den Ausgrabungen von *Flinders-Petrie* und *Gardner-Hogarth* einen Begriff von dem Stadtbild; im Norden die Griechenstadt mit dem ummauerten Bezirke der einzelnen *τεμένη* (Dioskuren, Apollon [Milesier], Hera [Samier], Hellenion), im Süden die schmalen winkligen Straßenzüge und eine ägyptische Niederlassung. Literatur: *Mem. Egypt. Explor. Fund Nauk. I. II.*, vollendet von *Hogarth* 1899, 1903, vgl. *Ann. Brit. School. Ath.* 5, 26—97; *Prinz, Funde aus N., Klio Beih.* 7, 1908, 1 ff.; *ebd.* 114 f. Geschichte und Verfassung s. auch *Bouché-Leclercq, Hist. des Lag.* 3, 1906, 144; *Reinach, Les fouilles de N. Journ. d. Sav.* 1909, 354 f.; *Jouguet, Vie municipale dans l'Ég. rom.* 1911, 4 ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 12 f. 47. Inschriften: *Ann. Serv. Antiq. de l'Égyp.* 8, 1907, 157; *JHellSt.* 1905, 116; *Catalog. gén. des antiq. égypt. du Mus. du Caire. Greek inscript.* p. 60 n. 9241; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 17. Handel zu beurteilen nach den Scherben, genaue Statistik bei *Prinz*, vgl. *Watzingers Rez. BphW.* 1909, 718 f.

**Naumachios,** griechischer Dichter aus späterer Zeit, vielleicht aus der Epoche Gregors von Nazianz (*Reitzenstein, Herm.* 35, 1900, 91), von dem sich bei *Stobaios, flor.* p. 4, 514, 19; 570, 19; 5, 759, 2 ff. *H.* Reste eines gnomischen Gedichtes erhalten haben, in denen die Pflichten eines guten Weibes eingeschärft werden.

**Naupaktia** s. Epos.

**Naupaktos** (Lepanto, Epakto), feste Hafenstadt, w. der Mündung des Mornos in herrlicher Lage an der Nordküste des korinthischen Meerbusens, berühmt als Übergangshafen der Dorer nach dem Peloponnes und als Zufluchtsort der Messenier (455) (vorher durch die opuntischen Lokrer besiedelt, s. das Kolonialstatut: *IG.* IX 1, 334), durch Demosthenes angegriffen 426, lange streitig zwischen Achaeern und Aitolern, um 367 von den Aitolern besetzt, von Philipp ihnen nach 338 zugesprochen (s. *Woodhouse, Aetolia* 144; *Hohmann, Aitol. u. d. Aitol. Diss. Halle* 1908, 33), 191 vergeblich belagert von Acilius, bleibt 167 aitolisch (s. *Niese* 2, 459 f.; 3, 184). Topographie (Tempel des Poseidon, Asklepios, Dionysos) s. *Woodhouse* 315 f. Inschriften: *IG.* IX 1, n. 357—95, 1; *Nachmanson, AthMitt.* 32, 1907, 1 ff.; *Eranos* 3, 1898/9, 49 f., dazu *Cardinali, Ausonia* 1907, 58; *Manomiss. in Grecia* 1908, *App.* IV.

**Nauplia,** wichtiger Hafen südl. von Tiryns, als selbständiger Ort zur Amphiktyonie von Kalaureia gehörend, später durch die Argiver erobert und Hafenstadt von Argos, gleichzeitig mit Argos heruntergekommen, im 2. Jahrh. nChr. verödet. Belege: *Frazer* zu *Paus.* 2, 38, 2. Inschriften: *IG.* IV n. 669—74.

**Nauplios.** 1. Sohn des Poseidon und der Danaide Amymone, Gründer des alten Hafenplatzes von Tiryns; mit ihm ausgeglichen — 2. der Sohn des Klytoneos, Enkel des Naubolos (das Wort *ναῦς*, „Schiff" spielt also überall hinein), Argonaut, eine Art Meerdämon, der öfter Auftrag erhält, verstoßene Kinder (Auge, Aerope) ins Wasser zu werfen, aber auch selbständig Böses durch das Element verübt, indem er namentlich die von Troia heimfahrenden Griechen aus Rache für die Tötung seines Sohnes Palamedes durch ein falsches Leuchtfeuer irreführt und scheitern läßt (*Apollod.* 2, 1, 5, 13 ua.). Die Tragödie hat die Sage öfters behandelt: vgl. den Index zu *TGF.* 966. *Wagner* bei *Roscher* 3, 23—28.

**Nauportus** (*Ναύπορτον*; s. *Strabo* 207. 314; *Plin. n. h.* 3, 128; *Tab. Peut.*), h. Oberlaibach, Ort der Taurisker, zum pannonischen Krieg bei *Vell.* 2, 110 und zu 14 nChr. bei *Tac. ann.* 1, 20 genannt; stadtartiger vicus in römischer Zeit, dessen Stellung Emona (s. *ebd.*) später erbt, und bedeutender Handelsplatz (vgl. *Patsch, ÖsterrJh.* 8, 1905, 139/141). Inschriften: *CIL.* III 3776/83. 10719/25. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 483; s. auch *Müllners Ztschr. Argo* 1892/1901 *pass.*

**Nausikaa.** *MYTH.* Tochter des Phaiakenkönigs Alkinoos und der Arete. Sie begegnet, als sie auf Athenas Eingebung mit ihren Mägden ihre Gewänder am Flusse wäscht, dem an das Phaiakengestade verschlagenen nackten Odysseus (ζ 128 ff.), hält seinen Anblick aus, bekleidet Odysseus, scheut sich aber gemein-

sam mit dem von Athena mit Anmut übergossenen, stattlichen Fremden zur Stadt zu gehen, weil daraus leicht übles Gerede entstehen könne, und weist ihm den Weg zu ihren Eltern. Einfacher Abschied beider ϑ 461 ff. Spätere Sagen wissen von ihrer Heirat mit Telemach; auch Dichter wie *Alkman* (*fr.* 28 ff.) behandelten die Begegnung des Odysseus mit N., *Sophokles* schrieb ein Drama *Ναυσικάα ἢ Πλύντριαι* (*TGF.* p. 228), *Philyllios* unter ähnlichem Titel eine Komödie, desgleichen *Eubulos* (*CAF.* 1, 784; 2, 188); *Wörner* bei *Roscher* 3, 28 ff.; *Gruppe Myth.Lit.* 565.

*ARCH.* Das bekannteste Bild der N. war das des Polygnot in der Pinakothek neben den Propyläen zu Athen; hier war im Anschluß an Homer dargestellt, wie sich Odysseus der N. und ihren Mägden nähert (*Paus.* 1, 22, 6). Auf dieses Bild des Polygnot geht in letzter Linie eine Anzahl von rotfigurigen Vasenbildern zurück, über die zuletzt *Hauser, Österr. Jh.* 8, 1905, 88 ff. gehandelt hat.

**Nausikles,** Sohn des Klearchos aus Oa, attischer Feldherr 352 gegen Philipp bei den Thermopylen, Gesandter bei Philipp 346, Freund des Aischines und des Hypereides, 338 Anhänger des Demosthenes, Stratege 334/33, gestorben vor 325/24. Belege: *Pros Att.* 2 n. 10552.

**Nausiphanes** von Teos, zu Ende des 4. Jahrh. vChr., Schüler des Pyrrhon und Lehrer des Epikur, im Grunde seines Wesens Demokriteer, Verfasser einer erkenntnistheoretischen Schrift *Τρίπους*. *Susemihl* 1, 107 f.; *Zeller* 3, 1, 374, 2; 500 Anm.; *Überweg-Prächter* 81 f.; 37*.

**Nautius,** altpatrizisches Geschlecht, angeblich von N., dem Begleiter des Aeneas abstammend, *Schwegler* 1, 335; 2, 661; *Serv. Verg. Aen.* 2, 166; 3, 407; 5, 704, Minervakult, *Marchi, Culto priv.* 2, 1903, 14, etruskisch. — 1. Sp. N. Rutilus, Senator, verhandelte mit der auf den Mons Sacer gezogenen Plebs 493 vChr., *Dionys. Hal.* 6, 69, cos. 488, kämpfte nicht gegen Coriolan. *Dionys.* 8, 37. 63. — 2. C. N. Rutilus, cos. 475 vChr., gegen die Volsker erfolgreich, *Liv.* 2, 53, cos. II 458, *CIL.* I² p. 16. 104, bekämpfte die lex Terentilia, besiegte Aequer und Sabiner, *Liv.* 3, 25 ff.; *Dionys.* 10, 22 ff., letztere bei Eretum, *Schwegler* 2, 702. — 3. Sp. N., Unterbefehlshaber des cos. Papirius Cursor 293 vChr., schlug die Samniten, *Liv.* 10, 40 f. — 4. Sp. N. Rutilus, cos. 316, s. M. Popilius Laenas.

***Ναυτοδίκαι,*** attische richterliche Behörde, bald nach 403 abgeschafft, hatte vermutlich die Rechtsprechung in Prozessen gegen Kaufleute, die das attische Emporium besuchten (*ἐμπορικαὶ δίκαι*). Klagen einzelner Städte, wie Klagen *ξενίας*, wegen angemaßten Bürgerrechts, gehörten vor ihr Forum. Belege s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 223; *Lipsius, Att. Recht* 1, 86 f.

**Navius** s. Attus Navius.

**Naxos.** 1. größte Kyklade östlich neben Paros (Karte: *IG.* XII 5 p. 23), berühmt durch Weinbau (Ariadnemythos; s. die testimonia *ebd.*), besiedelt zuerst von Thrakern, dann von Ioniern, Tyrannis des Lygdamis (Bildhauerschule; Naxossäule in Delphi s. *Fouilles de Delph.* 4, 1, 41 f.), 499 durch Aristagoras von Milet angegriffen, 490 von Datis und Artaphernes verwüstet, 450 von attischen Kleruchen besiedelt, Mitglied auch des 2. attischen Seebundes, teilt später die Geschicke der Kykladen (s. *IG.* XII 5 p. 3 ff.), gehörte um 40 vChr. vier Jahre zu Rhodos, s. *Dupil, De Naxo* 111. Weitere Lit. s. *IG. ebd.* p. 23 f. Ausgrabungen s. *Πρακτ. Ἀρχ. Ἑτ.* 74, 1910, 270—73; vorgeschichtliche Nekropole. Vgl. *Sauer, Altnax. Marmorkunst. Ath. Mitt.* 17, 1892, 37 ff.; *Pollak, Von griech. Inseln, ebd.* 21, 1896, 224—28. Inschriften: *IG.* XII 5, 35—104. — 2. älteste Griechenkolonie auf Sicilien, gegründet 735 von Chalkis, unterworfen von Hippokrates von Gela, 415 auf Seite Athens, 403 von Dionysios I. zerstört, Reste der Bewohner in Tauromenion angesiedelt 358/57, s. *Beloch* I², 1, 241; 2, 40, 154, 179. Lage s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 596. Planskizze s. *Rizzo, Nax. Siceliota* 1894.

**Nazarius** s. *Πανηγυρικὸς λόγος*.

**Neaethus,** Fluß in Bruttium, jetzt Neto, nördlich von Kroton mündend, wo nach der Sage die gefangenen Troerinnen der Griechen Schiffe anzündeten. Doch wird dieselbe Sage auch anderswo lokalisiert (*Geffcken, Timaios' Geographie des Westens* 1892, 22, 1). Vgl. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 517 Anm.

**Neaira** s. Helios.

**Nealkes,** Maler um 250 vChr., Freund des Aratos von Sikyon. Von ihm wird erzählt (*Plut. Arat.* 13), daß, als Aratos ein berühmtes Bild des Melanthios und Apelles zerstören wollte, auf dem auch das Porträt des Tyrannen Aristratos dargestellt war, er dieses Porträt durch einen Palmbaum übermalte, um so wenigstens das Bild selbst zu erhalten. Eine weitere Notiz (*Plin. n. h.* 35, 101) läßt ihn, nach dem Rezept des großen Protogenes, einen Schwamm zur Darstellung des Schaumes bei wildgewordenen Pferden verwenden. Seine Kunstweise charakterisiert die Notiz des *Plin. n. h.* 35, 42 über sein Bild einer Seeschlacht auf dem Nil, wo er, um das Wasser als Nilwasser kenntlich zu machen, ein Krokodil anbrachte, das einem trinkenden Esel auflauerte.

**Neandreia** (*Νεανδρειής*), aiolische Kolonie in der Troas auf dem Tschighridagh, im attischen Seebund (Tribut 2000 Dr.), Einw. 310 nach Antigoneia verpflanzt (Münzen *Head* 547); bekannt durch die Aufdeckung des Tempels aus dem 7. Jahrh. durch Koldewey (s. dessen *Winckelm.-Progr. N.* 1891).

**Neanthes** von Kyzikos, Rhetor und Historiker, Schüler des Philiskos, Verfasser von *Ἑλληνικά*, einer Chronik von Kyzikos, eines biographischen Werkes *περὶ ἐνδόξων ἀνδρῶν*, eines religiösen Buches *περὶ τελετῶν*. Reste: *FHG.* 3, 2 ff. — *Susemihl* 1, 617 ff., vgl. auch *Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 112 ff.

**Neapolis** (später Napolis, *Νεάπολις*, seltener *Νεήπολις*; Grabhügel der Sirene Parthenope: *Strabo* 23. 246; dichterisch Parthenope, wohl seit Vergil [s. *Vollmer, Die Silven des Statius* 1898, 436]; alter Name *Φάληρον*: s. *Mommsen* 170); Geschichte und Städtebild: *Strabo* 246, hellenische Gründung wohl gegen 600/500 von Cumae aus, erste griechische Stadt in Campanien, ca. 400 Eindringen von Campaniern (Palaeopolis: *Liv.* 8, 21 f.; *Fast. Capitol.* a. 326). 326 römisch und im Bundesgenossenverhältnis, treu im hannibalischen Krieg, lange im Besitz des Münzrechts in römischer Zeit (*Mommsen RMW.* 115.

117. 325), 82 von Sulla genommen (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freibg.* 1896, 19. 45), municipium, Kolonie im 3. Jahrh.; Graeca urbs noch *Tac. ann.* 15, 33; *Suet. Nero* 20, docta Neapolis (*Colum.* 10, 134; *Mart.* 5, 79), überflügelt erst gegen Ende der Kaiserzeit Puteoli (*CIL.* X 1485), 536 von Belisar erobert, 543 von Totila wieder genommen. Aufenthalt Vergils (Grab an der via Puteolana: *Suet. Vita Verg.* 63; vgl. *Cocchia, Arch. stor. p. la prov. Napol.* 13, 1888, 510/568. 631/744). Antike Reste: Dioskurentempel (*Correra, Att. R. Acc. Napoli* 23, 1905, 214—227; *v Duhn, S.-Ber. Ak. Heidelberg* 1, 1910, 1, 1/21), Mauerring der griechischen Stadt (*Gabrici, Notscavi* 1906, 448/465), Theater, Katakomben von San Gennaro. Münzen: *Head* 38/40. Inschriften: *IG.* XIV 714/828 (s. p. 690ff.); *CIL.* X 1478/1543. 8169/76 (s. p. 970/1. 1008). Fast alljährlich neue Funde: *Notscavi pass.* Vgl. *Capasso, Sull' antico sito di Napoli e Palepoli* 1855; *Mommsen, CIL.* p. 170; *Beloch, Campanien* [2]1890, 26/87, 464/6; *Kaibel, IG.* p. 190f.; *Nissen* 2, 745/752; *Capasso, Napoli greco-romana* 1905; *Pirro, Le origine di Napoli* 1905/06; *Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia antica* 1908, 227/267; *de Petra e Capasso, Origini di Napoli* 1912. S. *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 181.

**Nearchos** (Heimat verschieden angegeben), Jugendfreund Alexanders d. Gr. und von diesem 334 zum Statthalter von Lykien und Pamphylien gemacht, Begleiter des Königs auf dem indischen Zuge; 325 Admiral der Flotte, fand er in Alexanders Auftrag einen Seeweg zwischen Indus und Euphrat. In Susa erhielt er eine Tochter des Rhodiers Mentor zur Frau. Er blieb auch noch später Admiral. Seine Fahrt beschrieb er in einem wahrheitsgetreuen Berichte. Reste: *Script. rer. Alex. M.* ed. *Müller* 58—71. — *Susemihl* 1, 651—653; vgl. auch Arrianus.

**Nebridius.** 1. aus Tuscien, 354 nChr. comes Orientis, 360 praef. praet. Galliarum, *Ammian.* 20, 9, 5. 8 uö., 365 praef. praet. Orientis, von Procop gefangen, *Zos.* 4, 6, 2; *SeeckLib.* 219ff.; *Borghesi* 10, 232f. 686f. — 2. ein comes rerum privat. des Theodosius 382, praef. urbis Constantinopolitanae 386, *Seeck aO.*; *Haenel, Index* 122.

**Nebukadnezar.** 1. Um 1150—1120 König von Babylon. — 2. Sohn Nabopolassars (babylon. Nabukudurriusur, *Ναβουκοδρόσορος*); als Prinz im Jahre 604 siegreich über die Ägypter. Als König unternimmt er den Aufbau des durch die Assyrer schwer geschädigten Reiches; starke Befestigung Babylons, Wiederherstellung des Bewässerungssystems, Errichtung von Dämmen gegen das Meer, hängende Gärten (von den Griechen der Semiramis zugeschrieben), Tempelbauten (Vollendung des terrassenförmigen Beltempels). Im gleichen Geiste wirtschaftliche Organisierung der Provinzen und Erweiterung des Handels. Ebenso erfolgreich die äußere Politik: Eroberung Jerusalems (597), Fortführung des Volkes in die Gefangenschaft. Neue Erhebung (587), 586 neue Eroberung Jerusalems, neue Verpflanzung des Volkes. Danach Belagerung von Tyrus. Vertrag nach langem von 585—573 währenden Kampfe. 568 Zug nach dem früher mit Juda verbündeten Ägypten; kurzer Krieg ohne Unterwerfung des Feindes. Tod N.s 561. *Meyer* 1, 587—591.

**Necessitas,** Personifikation der Notwendigkeit, nur von *Horat. carm.* 1, 35, 17f. (*Kießlings* Note) geschildert, wie sie Haken und clavi trabales (Symbole der Nortia, s. *ebd.*) einschlägt, wie Fortuna. *Wagner* in *Roscher* 3, 1, 71.

**Necho.** 1. Ägypterkönig, fiel gegen die Aethiopen (ca. 663). — 2. Psammetichs Sohn (609—595), begann den Bau eines Kanals vom Nil zum roten Meer, ließ eine Umsegelung Afrikas machen. Nahe Beziehungen zu den Griechen. Kampf mit Assur; zuerst Erfolg gegen die jüdischen und phönikischen Vasallen, danach Vernichtung Nechos bei Karkamiš durch Nebukadnezar (604). Tod 594. *Meyer* 1, 478; 561ff.; 578; 593.

**Neger** s. Barbaros.

**Negotiatores,** in republikanischer Zeit von mercatores unterschieden, Großkaufleute, Bankiers und Spekulanten, die in den Provinzen besonders Korn aufkauften. Ihre Tätigkeit, zugleich für die Romanisierung von größter Wichtigkeit, *LHahn, Romanismus* 1906, 68ff., namentlich aus Cicero bekannt. Seit Ende der Republik überwiegt die Bezeichnung n. für alle Arten von Kaufleuten (daher ist auf Inschriften oft der Geschäftszweig hinzugesetzt). *Blümner, Privatalterl.* 626ff. 638f. uo. Zahlreiche Nachweise bei *Ernesti, Opusc.* 1776, 3ff.; *Cagnat, Dict Dar.* 4, 1, 45f.; *Parvân, Die Nationalit. d. Kaufleute i. röm. Kaiserr. Diss. Berl.* 1909. Vielfach zu Verbänden zusammengeschlossen, conventus, qui consistunt, negotiantur, consistentes, *Kornemann, RE* 4, 1182f. (*ebd.* Lit.). Staatliche Förderung, *Suet. Aug.* 42, *Claud.* 18, s. *Marquardt, Privatl.* 424.

**Neith** (*Νηΐθ*, ägyptisch Nit), Göttin des saitischen Gaues, von den Griechen die ägyptische Athena genannt: *Platon, Tim.* 21e (vgl. *Proklos* dazu); *Hesych. s. v.* — *Drexler* bei *Roscher* 3, 433ff.

**Nekyomanteion,** ein Hadeseingang, wo man Totenorakel befragte. Solche gab es zu Ephyre am thesprotischen Flusse Acheron (*Herod.* 5, 92), bei Herakleia Pontike, namentlich bei Cumä in Italien, aber auch in Kleinasien bei Magnesia am Mäander (*Strabo* 636), bei Hierapolis in Phrygien. Solche Stätten hießen auch *Πλουτώνια* und *Χαρώνεια*. *ERohde, Psyche* 1, 213.

**Neleus.** 1. Sohn des Poseidon und der Tyro, der Tochter des Salmoneus, und Bruder des Pelias: *λ* 235ff. Fortsetzung dieser Erzählung bei *Apollod.* 1, 9, 8, 2: Tyro gebiert N. und Pelias heimlich und setzt sie aus; ein Pferdeknecht erzieht sie; später kehren beide zurück und töten die böse Stiefmutter ihrer Mutter, Sidero (vgl. die Amphionsage). N. heiratet Chloris, von ihr hat er u. a. die Söhne Nestor und Periklymenos und eine Tochter Pero (*λ* 286ff.), die Bias' Gemahlin wird. Im Kriege mit Herakles, den er früher für die Tötung des Iphitos zu entsühnen verweigert hatte, wird N. von jenem besiegt, und alle seine Söhne außer Nestor (*Hesiod. fr.* 15ff. *Rz.*) werden erschlagen (nach *Apollod.* 2, 7, 3, 1 fällt dabei auch N.). Von einem späteren Kriege mit den Eleern erzählt *Λ* 671ff. Auch als Hersteller der olympischen Spiele N. genannt (*Paus.* 5, 8, 2). — 2.

(auch *Νειλεύς*) Sohn des Kodros, Gründer von Milet; sein Geschlecht stammte aus Pylos (*Strabo* 633). *Meyer* 2, 241f. Über 1 und 2 s. *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 104ff.

**Nemausus** (*Νέμαυσος*; *Strabo* 178/9, 186/7; *Mela* 2, 75; *Plin. n. h.* 3, 37; *Ptol. geogr.* 2, 10, 7; s. *Holder* 2, 698/707; *Jullian, Mél. Boissier* 1903, 307ff.), h. Nîmes, Vorort der Volcae Arecomici, colonia Augusta durch Augustus, wohl 16 vChr. (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imperat. nom. vel cognom. impos. sunt. Diss. Jena* 1905, 54; vgl. aber auch *Hirschfeld, WienSt.* 5, 1883, 319/22). Von großer Blüte seit Beginn der Kaiserzeit, besonders im 2. und 3. Jahrh., wo es völlig in die frühere wirtschaftliche Stellung von Narbo eingerückt zu sein scheint. Überaus reiche Reste aus der Römerzeit, Amphitheater, Thermen, Tempel, Maison carrée, Pont du Gard, 21 km von der Stadt entfernt, Aquädukt der römischen Wasserleitung (s. *Stübinger, Röm. Wasserleitungen von Nîmes u. Arles, Ztschr. f. Gesch. d. Archit.* 1909, B. 1/3, 237ff.). S. auch *Espérandieu, Rec. gén. des bas-reliefs de la Gaule romaine* 1, 1907, 291ff.; 2, 1908, 455; 3, 1910, 420ff.; *Mazauric, Les Musées archéolog. de Nîmes, recherches et acquisitions* 1906/7. 1908. Inschriften: *IG.* XIV 2495/2513. 2494a; *CIL.* XII 3042/4059. 5890/5944. 6036; vgl. *Rev. épigr. du midi de la France* 1ff., 1878ff.; *Inscr. ant. de Nîmes, publ. p. E. Germer-Durand* et *F. Germer-Durand* et *A. Allmer* 1893. Fast alljährlich kleinere und größere neue Funde. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 2/4, 1878/1893 *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* S. 381ff.; *Peyre, Nîmes, Arles et Orange* 1903.

**Nemea,** Ort im lieblichen Bergtal zwischen Kleonai und Phleius (Heimat des nemeischen Löwen, s. *vWilamowitz* zu *Eur. Her.* 359), berühmt durch den Zeustempel, von dem noch drei Säulen aufrecht stehen (s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 2, 15. Aufnahme durch die franz. Expedition, dazu *Frickenhaus-Müller, AthMitt.* 36, 1911, 28. Bauinschrift *ebd.*). Im Haine des Zeus Nemeios fanden die nemeischen Spiele statt, gegründet nach der Sage von Adrastos zum Andenken an den Tod des Opheltas, als trieterische Spiele eingerichtet 573 (Juli des 2. und 4. Jahres der Olympiade), geleitet durch Hellanodikai. Leitung zuerst durch Kleonai, seit 460 durch Argos. Spiele verlegt nach Argos (durch Arat zeitweise wieder in N.). Durch Hadrian in Argos wiederhergestellt (Winter-Nemeen). Einzelheiten der Spiele, Belege s. *Gardiner, Greek athletic sports and festiv.* 1910, 223f.; *Villoison, Rech. histor. sur les jeux nem. Hist. de l'Ac. I.* 38, 29.

**Nemesianus** (M. Aurel. Olympius) von Karthago, aus der 2. Hälfte des 3. Jahrh. nChr., Verfasser eines Gedichts *Cynegetica*, mit dem er die mythologische Poesie aus dem Felde schlagen will, und von 4 *Eclogen*, also bukolischen Gedichten, in denen er Calpurnius stark nachahmt. Ausgabe der *Cyneg.* von *Haupt* (zugleich mit *Ovids Halieutica* 1838), dieser und der *ecl.* von *Bährens, PLM.* 3, 174—202; der *ecl.* mit *Calpurnius* ed. *Schenkl* 1904; *Giarratano* 1910. Vgl. *Schanz* 3, 30ff.

**Nemesios,** Bischof von Emesa (400), Verfasser einer Schrift *περὶ φύσεως ἀνθρώπου*, die die christliche und neuplatonische Lehre zu vereinigen sucht. Ausgabe von *Matthäi* 1802 (*Migne, Patrol. gr.* 40, 504ff.). — *Jordan GAL.* 323.

**Nemesis.** *MYTH.* „Personifikation" des göttlichen Unwillens über menschliches Übergreifen subjektiver oder objektiver (durch übergroßes Glück) Art bei *Hesiod. op.* 200, der (*theog.* 223) sie eine Tochter der Nacht heißt, während *Homer* sie nur als Begriff kennt (*N* 122). Volle mythische Erscheinung N. in den *Kypria* (*fr.* 6 *Kink.*), ihre und Zeus' Tochter Helena. Ältester Kult der N. in Smyrna (wo sie in der Zweizahl auftritt), dann seit dem 5. Jahrh. eine Hauptstätte das attische Rhamnus (*Ramnusia virgo*: *Catull* 68, 77; vgl. **Rhamnus**), von dessen Tempel noch heute bedeutende Reste stehen; Kultbild von Agorakritos (*Paus.* 1, 33, 2f. ua.); über die Kultbräuche vgl. zB. *IG.* III 811. Diese attische N. Tochter des Okeanos (*Paus.* 1, 33, 3). Die Literatur kennt sie als Rächerin des Frevels und bringt sie besonders mit dem Rechte in Verbindung (*Aisch. Sept.* 221), ähnlich nachdrucksvoll *Platon, legg.* 717d.; hauptsächlich bestraft sie die Hybris (*Kallimachos, hymn.* 6, 56 ua.); Erzählung von dem Marmorblock, den die Perser auf ihrem Zuge gegen Athen mitführten, aus dem sie ein Tropaion machen wollten, aber Pheidias später eine Statue der N. schuf (*Paus.* 1, 33, 2f.). Angerufen, um die Strafe für vermessene Äußerungen zu vermeiden, wurde sie in ihrem Wesen ganz apotropäisch. In alexandrinischer Zeit hat sie große Bedeutung für das Liebesleben, verschmähte Liebende rufen sie an. — Da sie den Übermut bestraft, ist sie die Wahrerin des Maßes und trägt als Symbol die Elle und die Zügel. Später tritt sie in Verbindung mit Tyche und bes. Adrasteia und verschmilzt auch noch mit anderen Göttinnen. Die christlichen Apologeten mußten noch lebhaft ihren Kult bekämpfen. *Preller-Robert* 535ff.; *Roßbach* bei *Roscher* 3, 117ff.; *Gruppe MythLit.* 565f.

*ARCH.* Die bekanntesten Darstellungen der N. sind die Kultbilder in Smyrna und in Rhamnus. Von den Bildern in Smyrna (wo N., noch nicht genügend erklärt, in der Zweizahl auftritt) geben uns zahlreiche Münzen eine ungefähre Vorstellung (*Paus.* 1, 33, 7 nennt sie *ἁγιώτατα ξόανα* und rechnet sie zu den *ἀρχαῖα*, jedoch ist ihr hohes Alter nicht daraus zu entnehmen); ihre Attribute waren die Elle und der Zügel (s. *o.*). Auf diese N. in Smyrna gehen wahrscheinlich ein Relief in Saloniki und eines aus Thasos zurück (*Roßbach* bei *Roscher* 3, 157ff.). Die N. des Agorakritos in Rhamnus s. u. **Agorakritos**. Von sonstigen Darstellungen der N. sind zu erwähnen zwei halblebensgroße Statuen aus Olympia (*Ol.* 3, Taf. 59, 2. 3), in der L. die Elle, die R. auf ein Steuerruder über einem Rade. Im übrigen erscheint N. besonders auf Münzen u. Gemmen. *Roßbach aO.* 160ff.

**Nemeter,** germanischer Stamm im Heere Ariovists (*Caes. b. Gall.* 1, 51, 2), in der Kaiserzeit auf dem linken Rheinufer (*Plin. n. h.* 7, 106; *Tac. Germ.* 28; *Ptol. geogr.* 2, 8, 17), noch im 1. Jahrh. genannt. Nachbarn der Triboker und Vangionen. Hauptort Noviomagus Nemetum (sp. Spira, h. Speier; s. *Zangemeister, CIL.* XIII 2, p. 170). Münzen: *Forrer, Keltische*

*Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 184/5. 286/7. Vgl. *Much, Beiträge z. Gesch. d. dtsch. Spr. u. Lit.*, hgb. von *Paul* u. *Braune* 17, 1893, 105f.; *Bremer, Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 795/7; *Zangemeister aO.* p. 161; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.* ²1911, 455/6.

**Nemisee** s. Aricia.

**Nenia,** Lied der Totenklage, von einer gemieteten Frau, der *praefica*, gesungen. *Festus* p. 163 *OMüll.*; *Nonius* 1, 210 *LMüll.*; *Cic. de leg.* 2, 24, 62 (bei denen auch die etymologischen Ableitungen stehen). *Schanz* 1, 1, 24f.

***Νεωκόροι*** (*ναοκόρος*, *νακόρος* ua. s. *DictDar.* 4, 1, 55), ursprünglich ein Tempelbeamter mit niederen, später höheren Funktionen (Bewahrung der Schlüssel des Tempels, Kontrolle der Tempelbesucher, innerer Dienst im Tempel des Asklepios), Wohnung in besonderem Neokorion in Eleusis, Delos, Delphi. Später für die Tempelverwaltung, Annahme der Depositengelder in Ephesos wie der Opfergaben in Delos, Athen, Führung der Tempelkasse in Delos, hohe soziale Stellung in römischer Zeit (Belege: *DictDar. aO.* 55). Zu ihrer Entlastung gab es *ὑποζάκοροι*, Therapeutai. In römischer Zeit Gebrauch von *νεωκόρος* zur Bezeichnung einer Stadt, die sich dem Kult einer Gottheit speziell weihte. Ephesos ist *νεωκόρος* der Artemis (*Act. apost.* 19), Magnesia der A. Leukophryene. Diese Bezeichnung wetteifernd gebraucht beim Kaiserkult; auch ohne besondere Bezeichnung, zB. *Ἐφεσίων τρὶς νεωκόρων καὶ τῆς Ἀρτέμιδος.* Münzen: *Head* 577. Berechtigung zur Führung des Titels *ν.* erworben durch Verleihung des Senats als Anerkennung besonderer Verdienste um den Kultus durch Errichtung von Tempeln und Spielen. Häufung der Neokorate bei neuen Verdiensten. Das Neokorat und die Münzen s. *DictDar. aO.* 58; *Büchner, De neocoria. Diss. Gieß.* 1888; *Pick, Die tempeltrag. Gotth. u. d. Darstellg. der Neokorie auf d. Münzen, ÖsterrJh.* 7, 1904, 1ff. Liste der *πόλεις νεωκόροι* s. *DictDar. aO.* 57, dazu *JKeil, ÖsterrJh.* 11, 1908, 108; *Chapot, Prov. rom. procons. d'As. min.* 450ff.

**Neon** am Parnassos, alte Stadt in Phokis, von Xerxes zerstört, wiederaufgebaut unter dem Namen Tithorea, noch zu Plutarchs Zeit von Bedeutung (*Plut. Sull.* 15). Stadtmauern aus der Zeit des phokischen Krieges erhalten bei Velitza, s. *Frazer* zu *Paus.* 10, 32, 8. Inschriften: *IG.* IX n. 18?—217.

**Neophron** von Sikyon, Tragiker, nach Euripides, wesentlich durch seine neuerdings teilweise wiedergefundene *Medeia* bekannt, von der man wissen wollte, Euripides habe sie plagiiert. Das Verhältnis vielmehr umgekehrt, er hat Euripides' gleichnamiges Stück übertrumpfen wollen: *vWilamowitz, Herm.* 15, 1880, 487; *vArnim* in seiner Ausgabe der *eurip. Medea* ²1886, VIIIff. Das neue Bruchstück bei *Crönert, ArchPap.* 3, 1—5; die anderen Fragmente bei *TGF.* 729—732; vgl. *Christ* 1, 358.

**Neoptolemos.** 1. *MYTH.* „der junge Krieger", Sohn des Achilleus (*λ* 505ff.; *T* 327), zeichnet sich vor Troia seines Vaters würdig aus, im Rate wie in der Feldschlacht, in der er den Eurypylos erschlägt, besteigt das hölzerne Pferd. Heimgekehrt heiratet er Menelaos' Tochter Hermione (*δ* 5ff.). Die spätere Sage nannte seine Mutter die Deidameia, die Tochter des Lykomedes von Skyros, er sei dort im großväterlichen Hause erzogen, später von Odysseus und Phoinix nach Troia geholt worden, weil nach einem Spruche des Helenos die Griechen nur durch seine Hilfe Troia gewinnen konnten (vgl. bes. *Soph. Phil.* 343ff.). Ebenso die Taten des N. vor Troia ausgeführt; so erschlägt er u. a. den Priamos, tötet Astyanax, opfert Polyxena und erhält Andromache als Kriegsbeute (*Epic. gr. fr.* ed. *Kinkel* p. 46; 49). Die Tragödie des *Euripides* ließ seine Ehe mit Hermione kinderlos und unglücklich sein (vgl. jedoch schon *Pherekydes fr.* 98); er wird dann auf Orestes' Anstiften in Delphi erschlagen (*Andr.* 1085ff.); nach anderen Sagen tötete ihn Orest selbst oder Machaireus. In Delphi hat er einen Heroendienst (*Paus.* 10, 24, 6). Sein Charakter von *Sophokles* im *Philoktetes* besonders liebevoll behandelt. — Sein Nebenname Pyrrhos (Ableitung bei *Serv. Aen.* 2, 469); von ihm soll der Tanz *Pyrrhiche* stammen, (*Luk. de salt.* 9); die Stadt Pyrrhichos ferner nach ihm genannt (*Paus.* 3, 25, 2). *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 167 und 3360. — *ARCH.* Die erhaltenen Darstellungen des N. finden sich hauptsächlich auf Vasenbildern, meist zeigen sie seine Beteiligung an der Zerstörung Ilions (z. B. *Heydemann, Iliupersis* T. I, II, 1), wo er den Priamos umbringt; ferner bei der Opferung der Polyxena (s. *ebd.*). Jedoch ist auch der Abschied des N. von Lykomedes, seine Beteiligung an der Rückholung des Philoktet sowie sein Tod in Delphi (*Ann. Ist.* 1868 *tav. E.*) u. a. in den Bereich der Kunst gezogen. Außer den Vasen kommen von erhaltenen Denkmälern Reliefs von Sarkophagen und von etruskischen Aschenkästen, Gemmen u. a. in Betracht (*Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 174f.). Die große Malerei hat sich ebenso wie die Plastik mit der Person des N. gelegentlich befaßt (*Iliupersis d. Polygnot*: *Paus.* 10, 26, 4; *Robert, Iliup. d. P.* 25f. Basis der Nemesis von der Hand des Agorakritos; *Paus.* 1, 33, 8, Statue im Gymnasion des Zeuxippos zu Byzanz bei *Christodor, ecphras.* (*Anth. Pal.* 2, 56, 192)). — 2. Sohn des Alketas, König von Epeiros, muß die Herrschaft mit seinem Bruder Arybbas teilen, gest. vor 357, seine Tochter Olympias heiratet 357 Philipp von Makedonien. Vgl. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 58f. — 3. Sohn des Alexandros, Enkel des vorigen, als Vormünderin für ihn regierte Kleopatra, dann Olympias 331—317, seine Alleinherrschaft 317—312, dann mit Alketas (ermordet 307), von 298/97 an mit Pyrrhos, der ihn 296 oder 295 ermordet, s. *Klotzsch ebd.* 108ff. u. *pass.* — 4. Aiakide, Offizier im Heere Alexanders, 322 Befehlshaber in Armenien, 321 gegen Eumenes gefallen, s. *Beloch* 3, 2, 101; *Niese* 1, 252. — 5. N. von Parion, Epiker und peripatetischer Grammatiker des 2. Jahrh. vChr., Verfasser einer *Διονυσιάς*, eines didaktischen Gedichtes, das *Horaz* in der *ars poet.* benutzt haben soll (*Porphyr.* zu V. 1), von 3 Bb. *γλῶσσαι* und eines Werkes *περὶ ἐπιγραμμάτων*, vielleicht auch eines anderen *περὶ ἀστεϊσμῶν*. *Susemihl* 1, 405.

**Nepet** (auch Nepete vom 2. Jahrh. nChr. ab, Nepe, *Νέπετος* uä.; *Liv.* 6, 9; *Strabo* p. 226; *Plin. n. h.* 3, 52; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Nepi, fester etruskischer Platz an der via Amerina bei Falerii mit starker

Mauer, 386 römisch, 383 (*Liv.* 6, 21, 4; 373 nach *Vell.* 1, 14) latinische Kolonie, durch die lex Iulia im Bundesgenossenkrieg municipium, zu den Gotenkriegen genannt (s. *Procop. bell. Goth.* 4, 34). Gelegentliche Funde s. *Notscavi* 1896, 369; 1897, 195 (weitere Reste des alten Mauerrings), 1910, 199ff. Erfolgreiche Grabungen im Territorium des Ortes s. *ebd.* 1910, 199/222. Inschriften: *CIL.* XI 1, 3196/3242a; *Notscavi* 1895, 419; 1898, 184. Vgl. *Bormann*, *CIL.* p. 481; *Nissen* 2, 366/7.

**Nephele** s. Athamas.

**Nepos** (Cornelius), Historiker des 1. Jahrh. vChr., † nach 32 vChr., Landsmann des Catull, der ihm eine kleine Liedersammlung widmete, Freund des Atticus, bekannt mit Cicero (*ad Att.* 16, 14, 3; 5, 4). Verfasser von erotischen Gedichten, von 3 Büchern *Chronica* nach Apollodor, vielfach später noch benutzt, eines Werkes *Exempla* (Anekdotensammlung), eines geographischen Buches (Titel unbekannt, Zitate bei *Mela* und *Plinius*); *de viris illustribus* (Atticus gewidmet), geordnet nach Gattungen, wobei die Römer voranstanden. Reste: *HRR.* 2, 25ff. — Erhalten 1. unter dem Titel *de excellentibus ducibus exterarum gentium* 20 griechische Feldherrenbiographien, daran angeschlossen *de regibus*, *Hamilcar* und *Hannibal*. 2. Biographie des Cato maior und Atticus. 3. 2 Frgmm. eines Briefes der Cornelia an C. Gracchus. 4. 1 Frgm. *de latinis historicis* (aus dem *Cato m.* und *Atticus* stammten) auf dem Vorsatzblatte einer Wolfenbüttler Hds. der *orationes Philippicae* Ciceros. Ausgaben von *Nipperdey* 1867 (11. Aufl. von *Witte* 1913); *Halm* 1871. — Vgl. *Wachsmuth* 210ff.; *Norden* 1, 204ff. (Stil); *Leo, D. griech.-röm. Biogr.* 193ff. (199 die Quellen); *Wissowa, RE.* 4, 1408ff.; *Schanz* 1, 2, 148ff.

**Neptunus** (s. Salacia, Venilia). Name unerklärt. N. pater zählte zu den Indigites, war nicht anfänglich Meergott, vielleicht (*Wissowa* 226) Schützer gegen Trockenheit, sein Fest Neptunalia mit Laubhütten 23. Juli, 5 Tage nach den verwandten Lucaria, *CIL.* I² p. 323 vgl. 253. Der Kult des N. verschmolz mit dem vor 399 vChr. wohl von Tarent übernommenen des griechischen Poseidon, des Meerbeherrschers, Tempel am Circus Flaminius wird 206 erwähnt, *Liv.* 28, 11, 4, von Domitius Ahenobarbus 32 umgebaut, vgl. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 485. 523, ein anderer in campo ist wohl der von Agrippa 25 erbaute. Über die Erbauer s. *vDomaszewski*, *Abh.* 227ff.; *Sieveking, ÖsterrJh.* 13, 1910, 95ff. Opfer von Staatswegen bei Ausfahrt der Flotte, vgl. *CIL.* X 6642/44, die Neptunalia seit 3. Jahrh. nChr. mit Spielen (Naumachien?) verbunden, *CIL.* I² p. 323. N. wurde am Meer, an Seen, Quellen (vgl. *Cagnat, BullSocAnt. de France* 1911, 123), Brücken verehrt, namentlich auch von den mit Wasser beschäftigten Gewerben. Lit.: *Wissowa*² 225f., in *Roscher* 3, 1, 201f.; *v Domaszewski*, *Abh.* 19f.; *Toutain*, *Cultes païens* 372f.; *Durrbach*, *Dict Dar.* 4, 1, 71ff.

**Neratius.** 1. L. N. Marcellus, Bruder des folg., Name *CIL.* III p. 864, VI 527, Laufbahn *CIL.* IX 2456, vgl. *Borghesi* 5, 359; *ProsRom.* 2, 401, 43; *Braßloff*, *Herm.* 39, 1904, 622, durch Vespasian Patrizier, war u. a. quaestor Aug., trib. mil., praetor, cos. suff., curator aquarum, legatus Britanniae sicher 103 nChr. (wohl seit 101), *CIL.* III p. 864 dipl. 21 (p. 1972 dipl. 32) = VII 1193; *Mommsen Schr.* 1, 377. 464, *Ind. Plin.* 420, cos. II 129 nChr.; vielleicht ist N. der Marcellus, *Vita Hadr.* 5, der sich auf Befehl Hadrians tötete. — 2. L. N. Priscus, Bruder des Vor., Name, Laufbahn *Pros.Rom.* 2, 402, 46; *CIL.* IX 2454/55, praef. aerarii Saturni, cos. vielleicht 87, nach *Borghesi* 5, 351. 356 schon 83, nach *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1897, 14f. i. J. 98, legatus propr. Pannoniae 98/99, *Plin. ep.* 2, 13; *Mommsen Schr.* 4, 374, *Ind. Plin.* 420, nach *Ritterling aO.* zwischen 102/6, war Jurist, mit Celsus Vorstand der Proculeianer, consiliarius Traians, *Dig.* 37, 12, 5, und Hadrians, *Vita Hadr.* 4. Werke s. *Lenel*, *Paling.* 1, 764; *Krüger* 170. Zu unterscheiden ist der gleichnamige Sohn, nach *CIL.* IX 2455 legatus propr. Pannoniae inf. vor, leg. Pann. sup. nach dem Consulat, wohl unter Hadrian. *Ritterling* 18f. — 3. L. N. Proculus, Laufbahn *CIL.* IX 2457, *ProsRom.* 2, 403, 49, Reiterführer im parthischen Kriege unter Antoninus Pius, *Borghesi* 5, 376, praef. aerari militaris, cos. suff., der Neffe, *CIL.* IX 1160/2, curator kalendarii Nolanorum datus ab imp. Antonino Pio.

**Nereus, Nereiden.** *MYTH.* Meergreis (ἅλιος γέρων), Bewohner der Tiefe zusammen mit seinen und der Okeanide Doris Töchtern, den N. Nach *Hesiod. theog.* 233 Sohn des Pontos, seine Mutter Gaia (*Apollod.* 1, 2, 6); sein Wesen als milde und gerecht bezeichnet. Gleich allen Meeresgöttern begabt mit der Kraft der Weissagung (bei *Horat. carm.* 1, 15, 5 liest *Porphyr.*: *Proteus*); er weiß den Weg zu den goldenen Äpfeln und wird darum von Herakles überfallen, der ihn trotz mancher Verwandlungen zwingt, den Weg zu verraten (*Pherekyd. fr.* 33), ein auch schon von der Kunst des 6. Jahrh. dargestellter Mythos. — Wichtiger N. als Vater der N., der Meermädchen, von denen die Literatur mehrere Kataloge zeigt (*Σ* 38ff.; *Hesiod. theog.* 243ff.; *Apollod.* 1, 2, 7; *Hygin. f. praef.*); die Namen vielfach dem Wesen des Meeres selbst entnommen (Halia, Kymodoke, Pontoporeia, Nesaie, Galene, Speio ua.). Dazu gehören auch Amphitrite, Poseidons Gemahlin, sowie Thetis, die Führerin des Nereidenchors, Galateia, Psamathe, Oreithyia. Sie wohnen in der Meerestiefe, auf Thronen sitzend oder spinnend und sich schmückend, doch ihr eigentliches Leben ist der Tanz der Wellen, auf denen sie (ein späterer Zug), von Seetieren getragen, sich schaukeln. Zuweilen steigen sie auch ans Land und trocknen sich die grünlichen Haare (*Ovid. met.* 2, 12; *Horat. carm.* 3, 28, 10). — Ihr Kult wesentlich bei den Seeleuten heimisch. Noch heute der Glaube an die „Neraiden" im griechischen Volke lebendig. *Preller-Robert* 554ff.; *Bloch* bei *Roscher* 3, 207ff.

*ARCH.* Darstellungen des N. finden sich fast nur auf Vasenbildern, er ist zugegen bei Herakles' Kampf mit Triton (*Ann. Inst.* 1882, 86f.), bei dem Ringkampf des Peleus und der Thetis (*ArchJb.* 1, 201ff.), auf der Françoisvase beim Zuge der Götter (*Furtw.-Reichh.* Taf. 1. 2), mit einer Ausnahme (*Wiener Vorlegebl.* 7, 2) stets ausdrücklich als Greis charakterisiert. — Darstellungen der N. sind uns aus dem 5. Jahrh. vChr. in reicher Anzahl von dem

sog. Nereidenmonument von Xanthos erhalten, wo die Mädchen mit flatternden Gewändern auf das Meer hinauszueilen scheinen (*Ann. Inst.* 10, 10; *K.i.B.* 1², 266). Ihnen folgen (1. Hälfte des 4. Jahrh. vChr.) die auf Timotheos (s. *ebd.*) zurückgehenden Akroterfiguren vom Asklepieion in Epidauros, N. auf Rossen sitzend, die aus den Wellen aufsteigen (*K.i.B.* 1, 58). Spätere Einzelstatuen von N. sind nicht selten, zB. die N. auf dem Seepferd in Florenz (*Amelung, Führer d. d. Ant. in F.* 77) und im Vatikan. Von Reliefs kommen die der antiken römischen Sarkophage, die hellenistischen Reliefs von den Thermopylen (*Roscher* 3, 232) und der Münchener Poseidonfries (*Furtwängler, Intermezzi* 35ff.) besonders in Betracht. In den pompeian. Wandgemälden erscheinen die N. einzeln und in ganzen Zügen sehr häufig. Besonders zahlreich aber sind sie auf Vasengemälden von der ältesten Zeit an, bei dem Ringkampf des Herakles mit dem Meergreis (*Baum. Denkm.* 2, 1017; s. auch *oben*), beim Kampf des Peleus mit der Thetis, bei der Befreiung der Andromeda, bei der Geschichte der Europa und bei der Überbringung der Waffen des Achilleus (Abb. bei *Roscher* 3, 219f.), wo N. auf Delphinen, Seepferden und anderen Meertieren reiten. Die berühmteste Nereidendarstellung im Altertum war die des Skopas (*Plin. n. h.* 36, 26), dessen Gruppe Poseidon, Amphitrite, Thetis, Achill, Tritonen sowie N. auf allen möglichen Tieren umfaßte.

**Nerius,** plebeisches Geschlecht. — Cn. N. belangte 56 vChr. den P. Sestius wegen ambitus, *Cic. ad Q. fr.* 2, 3, 5. Münzen *Eckhel* 5, 260; *Babelon* 2, 253f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 25, cos. 36 vChr.? *Henzen-Hülsen, CIL.* 1² p. 28. 39.

**Nero,** Kaiser 54—68, s. Claudius n. 28.

**Nerva** s. Cocceius n. 2—6.

**Nervier** (sp. civitas Camaracensium [*Not. Gall.*]), germanischer Stamm in Gallia Belgica, zwischen Sambre, Schelde und Dyle, Hennegau und Brabant, Diöcese von Cambrai, im Kampf gegen Caesar 57 mit den Atrebaten, Viromanduern, Aduatukern (Schlacht an der Sambre; s. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 101/106. 496; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.* ²1911, 75ff. 671ff.), 54 (gegen Qu. Cicero *Veith* 146f.), 52, aber in schwacher Zahl (*Caes. b. Gall.* 7, 75, 3), frei bei *Plin. n. h.* 4, 106, 70 unter Civilis, aber rasch unterworfen, noch später genannt. Seeküste: tractus Nervicanus (*Not. dign. occ.* 1, 45, *Paul. Nol. epist.* 18, 4). Hauptort: Bagacum (s. *Holder* u. d. W.), h. Bavai, viele Ruinen usw. Daneben Camaracum, h. Cambrai, am Kreuzungspunkt verschiedener Straßen. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3568—3590. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 568/70; *Holmes aO.* 332. 456ff. u. *pass.*

**Nesiotes,** attischer Bildhauer um 480 vChr. s. Kritios.

**Nessos** s. Herakles.

**Nestor.** 1. Herrscher von Pylos, Sohn des Neleus und der Chloris, Gemahl der Eurydike, Vater des Perseus, Stratios, Aretos, Thrasymedes, Echephron, Peisistratos, Antilochos, der Polykaste (γ 413ff.; 452ff.; 464). *Homer* kennt ihn als Greis, im dritten Menschenalter lebend (*A* 250ff.), er ist der Berater der anderen, „hellredend" (*A* 248), dabei lebensfroh am Mahle und Tranke teilnehmend (*Λ* 632, wo sein Becher geschildert wird), als Greis sehr gesprächig und ein Lobredner der alten Zeit, wie seiner Taten (*Λ* 262ff.). Er allein von den 12 Söhnen des Neleus im Kampfe gegen Herakles übriggeblieben (*Λ* 691), zeigt seine Kraft bei Leichenspielen (*Ψ* 629ff.), aber auch im Kampfe (*A* 262ff.; *Λ* 671ff.; *Δ* 319ff.). Zum Kriege gegen Troia bestimmt er Achill und Patroklos (*Λ* 767ff.), er führt 90 Schiffe (*B* 602), sucht den Streit zwischen Achill und Agamemnon zu schlichten (*A* 247ff.), ermuntert die Seinigen zum Kampf (*Δ* 294ff.), mischt sich aber selbst noch ins Gedränge des Streites und wird von Diomedes gerettet (*Θ* 80ff.); er bewegt Agamemnon zur Gesandtschaft an Achill (*I* 94ff.), schlägt den Streifzug des Odysseus und Diomedes vor (*K* 203ff.), rettet Machaon (*Λ* 597ff.), sucht dabei Patroklos zur Teilnahme am Kampfe zu bewegen (765ff.), verliert seinen Sohn Antilochos durch Memnon (δ 188ff.), kehrt endlich wohlbehalten in die Heimat zurück (γ 165ff.), wo ihn Telemachos aufsucht. — Die spätere Dichtung und Sage behält diese Züge bei und erweitert sie nur etwas. Erklärung des Namens *Γερήνιος* bei *Hesiod. fr.* 15f. *Rz.*; Teilnahme an der kalydonischen Eberjagd (*Ovid. met.* 8, 313) und am Argonautenzuge (*Valer. Flacc.* 1, 380); N. berät Menelaos nach dem Raube der Helena (*Kypria* p. 18 *Kink.*), in später Epik vor Troia von Memnon angegriffen, verliert er seinen Sohn Antilochos durch jenen (*Quint. Smyrn.* 2, 243ff.; vgl. *oben*), den Streit um die Waffen des Achill schlichtet er durch die Berufung auf die Troer (Epik und Tragödie). Sein Grab in Pylos (*Paus.* 4, 36, 2). — Sein Alter, seine Beredsamkeit, Weisheit noch später in der Rhetorik und Philosophie oft gerühmt und sprichwörtlich. — 2. N. von Laranda, Dichter und Sophist im 3. Jahrh. nChr. unter Alexander Severus (*Suid. s. v.*).

**Nestorius (—aner),** seit 428 Patriarch von Konstantinopel und dort Prediger, beseelt von Ketzerhaß und doch selbst wegen seiner Verwerfung der Maria als *θεοτόκος* auf der Synode von Ephesos 431 verurteilt; er ging in ein antiochenisches Kloster; von dort 435 nach Petra verbannt. † nach 439. Ausgabe seiner Werke von *Loofs* 1905. Vgl. *Loofs, REprot. Theol.* 13, 736ff.; *Jordan GAL.* 284. — Die vertriebenen Nestorianer gingen in den Orient, wo Reste von ihnen sich noch bis heute gehalten haben.

**Neumagen** s. Noviomagus.

**Neuplatonismus.** Im 2. Jahrh. nChr. dringt der Platonismus wieder stärker vor (*Plutarch, Max. Tyrius, Celsus*), und, nachdem die Stoa allmählich zu verfallen begonnen, gewinnt jener neue Formen. Er sucht die Einheit des Weltzusammenhangs, die schon Philon geahnt, wiederzugewinnen, ihm gilt es, den alten Platonismus in seiner Reinheit wiederherzustellen. Dies gelingt allerdings nicht, weil, dem Geiste der Zeit entsprechend, alles im N. auf die Religion abzweckt, und auch allerhand Stoisches (z. B. die Mantik, der Glaube an die Vorsehung) angegliedert oder weiter entwickelt wird. Das Wissen an sich wird gering geschätzt, da alles Erkennen vom

Subjekt und seinem Zustand abhängig gemacht wird, der möglichst in den der Vereinigung mit Gott übergehen soll. Es gilt im letzten Grunde alle Kräfte des Innern zu sammeln, um die Anschauung der Gottheit (durch die Ekstase: ähnlich schon Philon) zu gewinnen: ein Streben, das nur durch Überwindung mehrerer Stufen zu verwirklichen ist. Der metaphysische Standpunkt des N. ist dualistisch, aber, stärker als Platons Dualismus, sieht der neuplatonische in der Materie das Böse; die Ideen ferner gestalten sich zu Kräften aus. — Die bedeutendsten Lehrer des N. sind Ammonios Sakkas, sein eigentlicher Stifter, Plotinos, sein wissenschaftlicher Begründer, Porphyrios, sein vielseitigster und wärmster Vertreter, Iamblichos, der Mystiker, Proklos, der große Systematiker. Der N. hat in der Person des Porphyrios das Christentum nachdrücklich und höchst scharfsinnig angegriffen. Gleichwohl haben viele Christen bei den Neuplatonikern gelernt, zB. Augustinus. Besonderes Verdienst des N. auch die Erklärung des Aristoteles (Porphyrios, Olympiodor ua.). Die Schule, deren Sitz Athen ward, fand ihr Ende erst 529 nChr., als Iustinian ihr die Vorlesungen verbot. *Zeller* 3, 2, 468ff.; *Überweg-Prächter* 326ff.; 119*; *Prächter, Haller Genethliakon* 1910, 105ff.

**Neupythagoreer.** Unter diesen versteht man die philosophische Sekte, die, nachdem der eigentliche noch streng wissenschaftliche Pythagoreismus des 4. Jahrh. ausgelebt hatte, die schon in diesem vorhandenen, aber noch nicht ausgereiften mystischen, mit der Orphik sich berührenden Keime weiter entwickelte und gegen den Anfang des 2. Jahrh. mit ihren Lehren in mystischen Schriften hervortrat, um dann im 1. Jahrh. immer mehr Einfluß, besonders auch unter den Römern (Nigidius Figulus), zu gewinnen und endlich im 1. Jahrh. nChr. durch Wundermänner wie Apollonios von Tyana weite Kreise zu beherrschen. Ihr „System" besteht in stark abgeblaßten und stoisch gefärbten Reproduktionen älterer pythagoreischer Anschauungen, an die sich orphisch-mystische Lehren der Zeit setzen. Die N. arbeiten mit einem gewaltigen Apparat von angeblich alten, sicher aber gefälschten Schriften des Pythagoras oder aus seiner Schule, auf den sie ihre ganze Lehre zurückführen. Ihr Einfluß, wie bemerkt, sehr groß und lang dauernd. Philon, Plutarch, die Neuplatoniker Porphyrios, Iamblich haben sehr viel von ihnen entnommen. *Zeller* 3, 2, 92ff.; *Überweg-Prächter* 316ff., 115f.* Über ein Denkmal der N. vgl. *Brinkmann, RhMus.* 66, 1911, 616ff.

**Neurospaston** (*νευρόσπαστον*), eine durch Fäden in Bewegung gesetzte Gliederpuppe. Puppenspieler nennt *Xenoph. symp.* 4, 55. Der philosophische Vergleich von der Marionette seit *Platon* (*legg.* 1, 644e) häufig: vgl. *Jahn* zu *Persius* 5, 129.

**Nexum,** der älteste Vertrag, wie die Mancipation (*s. ebd.*) vollzogen per aes et libram von den Parteien in Gegenwart von fünf Zeugen und libripens mit Wage und einem Stück Erz, denn die anfänglich tatsächliche Zuwägung des Darlehens fand seit den Zwölftafeln nur scheinbar statt. Der Geber sprach gegen den Schuldner eine (nicht bekannte) Damnatio aus; weigerte dieser die Erfüllung der Forderung, so konnte der Kläger, wenn kein vindex sich verbürgte, 30 Tage nach dem Urteil manus iniectio anwenden, ihn 60 Tage in Privathaft wie einen Sklaven halten, dreimal auf dem Markte ausbieten, ob jemand für ihn eintrete, dann töten oder trans Tiberim verkaufen. *Zwölftafelgesetze* tab. III 1—4. 6: tertiis nundinis partis secanto. sin plus minusve secuerint, se fraudex esto; die vielumstrittene Stelle erklärt noch *Sohm* 57 als das Recht der Gläubiger, den Leib des zahlungsunfähigen Schuldners zu teilen. Diese Deutung von *Huschke, Schloßmann* (s. *u.*) 61; *Lenel, ZSRG.* 26, 1905, 498ff.; *Kalb* ua. bestritten, für die wörtliche Auffassung tritt auch *Kübler, WPh.* 1904, 175 ein. Milderung des persönlichen N. durch die lex Poetelia Papiria (Lex n. 70). N. Ende der Republik nicht mehr üblich. Lit.: *Huschke, Recht des N.* 1846; *Bachofen, Das N.* 1843. Ältere Schriften bei *Danz, Gesch. d. r. Rechts*[2] 1873, 21f.; *Mommsen Schr.* 3, 125f. 589ff.; *Karlowa* 2, 548ff. Neuerdings viel untersucht, zB. von *Mitteis, ZSRG.* 22, 1909, 96f.; *Bekker ebd.* 23, 1902, 11f. 429; *Lenel ebd.* 84; *Schloßmann, Altröm. Schuldrecht* 1904, *Nexum* 1904; vgl. *Kuebler, WPh.* 1904, 175. 206. 764, *ZSRG.* 25, 1904, 254f.; *Kretschmar ebd.* 29, 1908, 498f.; *Bekker ebd.* 30, 1909, 30ff.; *Senn, NRDroit* 29, 1905, 67f.; *Pflüger, Nex. u. Manc.* 1908; *Kleinadam, Personalexecution* 1904; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 26f. (zu neuerer Lit.); *Pais* 1, 2, 270f.; *Girard* 519f.; *Sohm* 53f.; *Schulin* 383f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 117f. 136f.; *Eisele, Studien zur röm. Rechtsgesch.* 1912.

**Nida,** Heddernheim bei Frankfurt a. M. (Nida, vicus Nid(ensis); s. *CIL.* XIII 7263/64), römischer Platz in zentraler Lage, Castell nebst Lagerdorf, wohl domitianisch, später zerstört, dann ummauerter vicus, dessen Ausgrabung zahlreiche Funde, jetzt meist in Wiesbaden und in Frankfurt a. M., ergeben hat, in der civitas Taunensium, nach 250 nicht mehr bewohnt. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 7330/91. Vgl. *Mitteilungen über römische Funde in Heddernheim, hgb. v. Verein f. Gesch. u. Alttk. in Frkf. a. M.* 1/5, 1897/1911; *Wolff, Ergebnisse und Aufgaben der Heddernheimer Lokalforschung* (*Festschr. z. Feier d. 25j. Best. des Städt. Hist. Mus. in Frkf. a. M.* 1903), 45/65; *Römerstadt Nida bei Heddernheim* 1908. *Zangemeister, CIL.* p. 425f.; *Gündel, N.-Heddernheim* 1913.

**Niger** s. Sextius.

**Niger lapis** s. Romulus.

**Nigidius Figulus,** Polyhistor aus Ciceros Zeit, mit dem er befreundet war, Pompejaner, von Cäsar verbannt, im Exil 45 vChr. gestorben. Tätig auf dem Gebiete der Philosophie, angeblich als Erneuerer der pythagoreischen Lehre (*Cic. Tim.* 1, 1), Grammatik (*commentarii grammaticii*; Vertreter der *φύσει*-Theorie: *Gell.* 10, 4), der Theologie (Schrift *de diis*; über die *divinatio*), der Naturwissenschaften (Astronomisch - Astrologisches; *de animalibus, de hominum naturalibus, de vento*). Reste: *Swoboda, P. Nig. Fig. oper. rel.* 1889; *GRF.* 1, 158ff. — *Schanz* 1, 2, 419ff.

**Nigrinos,** Platoniker des 2. Jahrh. nChr., von Lukian in seiner gleichnamigen Schrift geschildert. *Zeller* 3, 1, 832.

**Nigritae** (*Νιγρῖται, Νίγρητες*; vgl. *Strabo* 131. 826. 828; *Mela* 1, 22; 3, 104; *Plin. n. h.* 5, 43; *Ptol. geogr.* 4, 6, 16), aethiopische Völkerschaft, Anwohner des Niger (*Νίγειρ, Νίγιρ*; s. *Plin. n. h.* 5, 30. 44. 43; *Ptol. geogr.* 4, 6, 14; *Agathem.* 2, 10; s. *Knötel, Der Niger der Alten* 1866), der nicht mit dem heutigen Niger, sondern einem südlich vom Atlas fließenden Fluß, etwa dem Wadi Draa identisch ist. Vgl. *Roscher, Ptolemaeus und die Handelsstraßen in Centralafrica* 1857, 37ff.; *Knötel* 9ff.; *Kiepert, Lehrb. der alt. Geogr.* 1878, 923/4; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1, 1884, 92ff.

**Nikagoras,** Sophist des 3. Jahrh. nChr., von *Philostratos, v. soph.* 2, 119, 25; 127, 3 *Kays.* erwähnt.

**Nikaia.** 1. Stadt im hellespontischen Phrygien an der Ostspitze des askanischen Sees, gegründet von Antigonos als Antigoneia, umgenannt von Lysimachos 301 zu Ehren seiner ersten Gemahlin (Legende über die Gründung bei *Memnon, FHG.* 3, 547), von den Bithyniern erobert um 281 (*Beloch* 3, 2, 387). Lage: *Laborde, Voyage de l'Asie min.* 38f.; *Dernburg, Auf deutscher Bahn in Kleinasien* 37. Vgl. *v. Diest, Die Landschaft zwisch. N. u. Nikomedia. Ztschr. Asien* 1903, n. 10—12. Inschriften: *CIG.* 3744f.; 8669—71; 8745f.; *CIL.* III 6990; 12223f.; *LeBas* 1783; *Philol.* 37, 361f.; *AthMitt.* 14, 1889, 240f.; 24, 1899, 409f.; 30, 1905, 413; *Bullhell.* 24, 1900, 389f. Münzen: *Rec. génér. des monn. grecq. d'As. min.* 1, 3, 1910, 359f. — 2. Nikaia s. Poros.

**Nikainetos** von Samos oder Abdera, Epiker, älter als Apollonios von Rhodos. Verfasser auch von poetischen Liebeserzählungen, 6 Verse aus einer von diesen (*Λύρκος*) noch erhalten, dazu Epigramme aus der *Anthol. Pal.* — *Susemihl* 1, 381f.

**Nikandros** von Kolophon, Dichter und Grammatiker (auch Arzt?); geb. um das Ende des 3. Jahrh. vChr., Erbpriester des Apollon von Klaros; Aufenthalt in Aitolien und vielleicht in Pergamon. Verfasser vieler Werke, von Lokalgeschichten in poetischer oder prosaischer Form (*Αἰτωλικά, Κολοφωνιακά, Οἰταϊκά, Θηβαϊκά, Σικελία*), eines literarhistorischen Buches über die kolophonischen Dichter, dazu von medizinischen Schriften: *Ὀφιακά, Θηριακά, Ἀλεξιφάρμακα* (letztere beiden erhalten), medizinisch-landwirtschaftlichen Büchern: *Γεωργικά, Μελισσουργικά*, von *Metamorphosen* (*Ἑτεροιούμενα*), einer *Εὐρωπία*, einem Buche *περὶ χρηστηρίων παντοίων*, endlich von Epigrammen (*Anth. Pal.*). Eine Inschrift von Delphi (*Collitz-Bechtel* II 2653) nennt einen kolophonischen Ependichter N. (vgl. darüber *Pasquali, Studi ital. di fil. class.* 1913, 55ff.). N. von römischen Dichtern, Ovid und Vergil (vgl. *Schanz* 2, 1, 61), viel gelesen, sonst auch von Mythographen und Grammatikern. Ausgabe des Erhaltenen wie der Bruchstücke von *OSchneider, Nicandrea* 1856, damit verbunden die Ausgabe der Scholien zu *Ther.* und *Alex.* (vgl. *Wentzel, Die Göttinger Scholien zu Nikanders Alex. Abh. Ges. Wiss. Gött.* 38, 1892). — Über N. und Ovid vgl. *Bethe, Herm.* 39, 1904, 1ff.; *Vollgraff, N. u. O.* 1. T. 1909. — *Susemihl* 1, 302ff. *Christ* 2, 1, 127f.

**Nikanor.** 1. Sohn des Parmenion, focht unter Alexander d. Gr., der ihn zum Befehlshaber der Hypaspisten der *ἑταῖροι* gemacht hatte, am Granikos, bei Issos und Gaugamela, verfolgte Bessos, † 330. *Arrian. anab. pass.*; *Curt. pass.*; *Diod.* 17, 57, 2. — 2. Admiral Alexanders: *Arrian. anab.* 1, 18, 4; 19, 3. — 3. Indischer Satrap unter Alexander (327/26): *Arrian. anab.* 4, 28, 6. — 4. aus Stageira, Freund Kassanders, verlas in Olympia das Dekret über die Rückkehr der Verbannten, Kommandant von Munichia 319, täuschte das Vertrauen Phokions, überfiel den Peiraieus, schlug Kleitos im Bosporos 318, dann wollte er sich in Munichia selbständig machen und ward von Kassander beseitigt (*Beloch* 3, 1, 60; 106; 2, 192; 1, 108; 2, 193). — 5. Sohn des Antipatros, tritt Eurydike in der Verwaltung Makedoniens zur Seite, wird 317 auf Befehl der Olympias hingerichtet (*Beloch* 3, 1, 110; 2, 84). — 6. Satrap des Antigonos (316) in den oberen Provinzen, von Seleukos besiegt, † 313 (*Beloch* 3, 1, 121; 134). — 7. N. (s. *Suid.*) aus Alexandreia, griechischer Grammatiker, unter Hadrian und Marc Aurel (s. *Wackernagel, RhMus.* 31, 1876, 432/9), der sich besonders der Interpunktionslehre widmet (s. *Bachmann, Anecd. Graeca* 2, 1828, 316). Wichtige Werke (s. *Suid.*): *περὶ στιγμῆς τῆς παρ' Ὁμήρῳ* (Fragmente zur Ilias gesammelt von *Friedländer* 1850, zur Odyssee von *Carnuth* 1875; vgl. *Friedländer, Vindiciae Nicanoreae* 1860), bedeutende Reste erhalten im Viermännerkommentar des codex Venetus A der Ilias, *περὶ στιγμῆς τῆς παρὰ Καλλιμάχῳ*. S. auch *FHG.* 3, 642ff. Vgl. *ALudwich, Aristarchs homer. Textkritik* 1884/5 *pass.*; *Christ*[4] 795; [5]1912, 87; *Sandys, Hist. of class. scholarship* I[2], 1906, 322. Strittig, ob zu trennen von dem gleichnamigen Verfasser von *Μετονομασίαι* aus Kyrene (s. *Athen.* 7, p. 296d; *Schol. Apoll. Rhod. Argon.* 4, 262).

**Nikarchos** heißen zwei in der *Anthol. Palat.* erhaltene Epigrammendichter. Der ältere stand im Kranze des Meleager; ob er schon aus demosthenischer Zeit stammt, sehr zweifelhaft. *Susemihl* 2, 551.

**Nikasikrates,** Peripatetiker bei *Philodem. de ira. Crönert, Kolotes und Menedemos* 89ff.

**Nike.** *MYTH.* Zuerst von *Hesiod. theog.* 384 mit Zelos zusammen als Kind der Styx und des Pallas genannt; sie begleitet Zeus, seitdem im Titanenkampfe Styx auf dessen Seite getreten war; aber auch mit Athena N. eng verbunden. Im Leben der Griechen erscheint sie bei jeder Gelegenheit, wo es einen Wettkampf gilt, als Überbringerin des Sieges, und zwar stets geflügelt mit Tänie und Kranz. Kulte hat N. (mit Ausnahme des der Athena N. auf der Akropolis, der hier kaum in Betracht kommt) in Olympia (*Paus.* 5, 14, 8), später in Ilion und an anderen Stellen Kleinasiens. *Preller-Robert* 494ff.; *Bulle* bei *Roscher* 3, 305ff.; *Gruppe MythLit.* 566f.

*ARCH.* Die älteste geflügelte N. war nach der Überlieferung das Werk des Chiers Archermos (s. *ebd.*), von deren Art wir uns aus einer Marmorfigur von Delos eine Vorstellung machen können (möglicherweise sogar ein Werk dieses Künstlers). Diese und die nachfolgenden N. lösen das Problem des Fliegens so, daß sie die Figuren eine Laufstellung einnehmen lassen, wobei die Füße den Boden nicht berühren; die Vermittlung zwischen Basis und Figur wird durch das zwischen

den Beinen tief herabfallende Gewand hergestellt (so bis Ende des 5. Jahrhs.). Um 500 begann man das Schweben durch eine veränderte Haltung der Beine, die mit nach unten geneigten Fußspitzen nebeneinander gestellt werden, und durch die Schrägstellung des Körpers zunächst in der Flächenkunst auszudrücken; ihr folgte die Plastik nach, und am Ende des 5. Jahrhs. schuf Paionios (s. *ebd.*) seine gewaltige N. in Olympia, die die Illusion des Schwebens mit allen Mitteln der Kunst zu erreichen suchte und das ruhige Herabschweben mit voller Wahrheit darstellte. Über ihn ist in der realistischen Lösung des Problems das 4. Jahrh. hinausgegangen, das grade für Darstellungen schwebender Bewegungen in Leochares (s. *ebd.*) einen glänzend begabten Künstler besaß; die Illusion der Flugbewegung ist in dieser Zeit durch eine chiastische Bewegung der Glieder hervorgerufen, indem zB. linke Hand und rechtes Bein vorgestreckt wird (nicht wie bei Paionios l. Arm und l. Bein). In dieser Anordnung erscheint die tragende Funktion der Beine wie aufgehoben, und der Körper erhält zugleich eine drehende Bewegung; die beste Lösung hiefür bietet eine N. aus Pompeii und Neapel (*Studniczka, Die Siegesgöttin* 1898, wo die wichtigsten Figuren abgebildet sind). Darstellungen der N. begegnen uns sonst vom Ende des 6. Jahrhs. an auf Vasen, besonders als Mundschenkin der Götter; als Siegesgöttin im eigentl. Sinne erst im Beginne des 5. Jahrhs. (oft als kleiner gebildetes Wesen) bei Kampfszenen, Aufrichtung von Tropäen und als Wagenlenkerin (bes. sizil. Münzen). In derselben Zeit und später tritt sie häufig als Opferdienerin auf; in dieser Funktion (neben anderen) zB. auf der Balustrade des Niketempels in Athen. Die glänzendste Verkörperung der Siegesidee, die die Griechen geschaffen haben, ist die N. von Samothrake, um 300 vChr. von Demetrios Poliorketes errichtet (*K.i.B.* 1, Taf. 68; *Rayet, Mon. de l'art ant.*; *Conze-Humann-Benndorf, Archäol. Unters. auf Samothr.* 2, Taf. 64, S. 54ff.), von den uns erhaltenen Werken dieser Zeit das schönste und ergreifendste. Hier steht die Göttin auf dem Vorderteil eines Schiffes, in gewaltiger Bewegung vorstürmend, in sturmgepeitschten Gewändern, im l. Arm ein Holzkreuz zur Errichtung eines Tropaion, in der r. Hand die Siegestrompete, mit der sie den Sieg (des Demetrios) aller Welt verkündet.

**Nikeratos,** Sohn des Euktemon von Athen (*Fraenkel, Inschr. v. Pergamon* 132; *Pros. Att.* 2 n. 10733), bedeutender Bildhauer aus der 1. Hälfte des 2. Jahrhs. vChr. Er arbeitete besonders in Pergamon am Hofe der Attaliden. In Delos ist die Figur einer Kriegerstatue aufgefunden, die nach aller Wahrscheinlichkeit sein Werk ist (*Wolters, AthMitt.* 1890, 188ff.; *Kekule, 69. Berl. Winckelm.-Progr.* 1909, 15f.). Einen Asklepios mit Hygia führt *Plin. n. h.* 34, 80 an, über ein weiteres Werk des Künstlers: „Alkibiades und Demaratos“ vgl. *Mahler, ArchJb.* 20, 1905, 26ff. (*Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 69, wo behauptet wird, daß der fehlende Kopf der delischen Statue im Museum von Rheneia aufbewahrt werde).

**Niketas,** Sophist aus Smyrna zu Nervas Zeit, nach *Philostratos, v. soph.* 2, 24, 20 *Kays.*, der Wiedererwecker der Sophistik. *ERohde, D. griech. Roman* 312, 1.

**Nikias.** 1. Sohn des Nikeratos aus Kydantidai, geb. vor 469, zieht als Stratege 426 gegen Melos und Tanagra, 425 gegen Korinth, 424 gegen Kythera, 423 gegen Mende und Skione, beschwört den Frieden mit Sparta 421, führt 415/14 mit Alkibiades und Lamachos die Flotte nach Sicilien, kämpft Anfang Winter 415 vor Syrakus mit Erfolg, überwintert in Naxos und Katana, schließt Syrakus ein, besiegt den Gylippos, wird von diesem geschlagen und abgeschnitten 413, zögert abzuziehen Aug. 413, kapituliert am Asinaros Sept. 413, wird hingerichtet. N. berühmt durch Reichtum und Freigebigkeit. Belege und Charakteristik s. *ProsAtt.* 2 n. 10808. Vgl. *Gilbert, Beitr. z. inn. Gesch. Ath.* 1877, 146; *Busolt* 3, 998ff. — 2. Tyrann von Kos im 1. Jh. vChr., s. *Paton, Inscr. of. Cos* p. XL; *Herzog, Koische Forschg.* 64; *Ziehen* zu *Leg. Graec. sacr.* 2, n. 143. — 3. Sohn des Nikomedes, von Athen, hochgefeierter Maler z. Z. des Praxiteles. Er war ein Meister der enkaustischen Marmormalerei, und Praxiteles ließ deshalb diejenigen seiner Figuren, die er am höchsten schätzte, von N. bemalen (*Winter, ArchAnz.* 12, 1897, 134f.). Ausdrücklich hervorgehoben wird die überaus feine Licht- und Schattenbehandlung in seinen Werken, durch die er plastische Wirkungen erreichte (*Plin. n. h.* 35, 130). Am berühmtesten waren seine Frauengestalten. Von der Kompositionsweise des Meisters geben vielleicht einige römische und pompeianische Wandbilder eine Vorstellung, besonders das Bild von Io und Argos und das von Andromeda und Perseus (vgl. *Rodenwaldt, Kompos. d. pomp. Wandgem.* 1909, 227ff.), die auf N.' Vorbild zurückgeführt werden. Am höchsten wurde seine Nekyia geschätzt, Odysseus und Teiresias im Hades an der Grube (*Rodenwaldt aO.* 231 Anm.). In seiner Malerei bevorzugte er bedeutende Stoffe und verachtete Kleinigkeiten wie Tierstücke und Stillleben. *Klein, Gesch. d. gr. K.* 2, 325f.; *Helbig, Untersuch. z. Gesch. d. kampan. Wandmalerei* 140ff.; *Pros. Att.* 2 n. 10786. — 4. Arzt und Freund des Theokritos (dieser widmete ihm *id.* 11 und 13), auch selbst Dichter, wie es scheint, Verfasser von 8 Epigrammen in der *Anth. Pal.* — *Susemihl* 1, 202f.; 2, 526. — 5. von Nikaia, Verfasser von philosophischen *διαδοχαί*, den *Usener* (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 1023ff.) für die Grundlage des Diogenes Laertios hielt. Vgl. dagegen *Schwartz, RE.* 5, 1, 738ff.

**Nikochares,** Dichter der alten Komödie, Zeitgenosse des Aristophanes, mit dessen *Plutos* (388) seine *Λάκωνες* kämpften. *ProsAtt.* 2 n. 11083; *Wilhelm, Urk. dram. Aufführ.* 123; 125. Reste: *CAF.* 1, 770—774 (dazu *Kock, RhMus.* 48, 1893, 585f.).

**Nikokles,** Sohn des Euagoras, König von Salamis auf Kypros, 374 bis ca. 360, Schüler des Isokrates (s. *ebd.*), aufgeklärter Despot, sein Hof bald Stätte des orientalischen Luxus, wird ermordet, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 132f.

**Nikolaos.** 1. von Damaskos, geb. ca. 64 vChr., von wohlhabenden Eltern, erhielt eine gründliche Bildung, trieb philologische, rhetorische, mathematische und poetische Studien. Nahe Beziehungen zu Herodes d. Gr., mit dem er wissenschaftlich arbeitete, in seinem Auftrage trat er auch für die Juden ein, ihn

verteidigte er in Rom, wohin ihn dynastische Streitigkeiten noch einmal nach Herodes' Tode führten. Verfasser einer teilweise erhaltenen Geschichte des Augustus, einer 144 Bücher umfassenden Universalhistorie, aus deren 1.—7. uns Auszüge (bes. lydische und persische Geschichte) vorliegen. Je weiter die Darstellung vorschritt, desto ausführlicher ward sie. An Quellen sind benutzt: *Xanthos*, *Ktesias* (*Deinon*), *Ephoros*; ihn selbst benutzte besonders *Iosephus* (*ant.* 14, 17). Reste: *FHG.* 3, 356—456; *Dindorf, Histor. gr. min.* 1—153. — Weitere Werke: Tragödien und Komödien, eine Selbstbiographie (*Misch, Geschichte der Autobigr.* 1, 183ff.; Reste *FHG.* 3, 348 bis 356), *παραδόξων ἐθῶν συναγωγή*, in vielen Auszügen vorliegend (*FHG.* 456ff.), eine noch in lateinischer Bearbeitung erhaltene Pflanzengeschichte in 2 Büchern; *περὶ Ἀριστοτέλους φιλοσοφίας*; Meteorologie, Kompendium der Tiergeschichte; Metaphysik; *περὶ θεῶν*; *περὶ τοῦ παντός*; *περὶ τῶν ἐν τοῖς πρακτικοῖς καλῶν*; *ad illos qui intellectum et intellegibilia rem unam esse statuunt.* Als Botaniker hat er nur kompiliert. *Wachsmuth* 104—107; *Susemihl* 2, 309ff.; *Christ* 2, 1, 286ff. Vgl. noch *Jakob, De Nic. Dam. sermone et arte histor. quaestt. sell. Diss. Gött.* 1911. — 2. Schüler des Proklos (s. Suidas), Rhetor, Verfasser von *Προγυμνάσματα*, ed. *Felten* 1913.

**Nikomachos.** 1. Enkel des Asklepios, Sohn des Machaon und der Antikleia; er und sein Bruder Gorgasos Heroen der Heilkunde in Pharai (*Paus.* 4, 3, 10; 30, 3). Aristoteles' Familie leitete sich von N. her (? *Hermippos* bei *Diog. Laert.* 5, 1, 1). — *Stoll* bei *Roscher* 3, 361. — 2. Vater und Sohn des Aristoteles. — 3. Athenischer Tragiker: *Suid.* — 4. Einer der bedeutendsten Maler des 4. Jahrhs. vChr. Berühmt waren von ihm ein Raub der Persephone, eine Nike, eine Leto mit Apollon und Artemis u. a. Er gehörte der Gruppe von Malern an, die sich wie Apelles, Zeuxis u. a. noch der alten von Polygnot überkommenen Vierfarbentechnik (Weiß, Gelb, Rot, Schwarz) bedienten. *Winter, D. Alexandermosaik von Pompeji* 1909, 2f. — 5. Attischer Komödiendichter, wohl der neuen Komödie angehörig (vgl. auch *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 118; 121). Reste: *CAF.* 3, 386 bis 389. — 6. von Gerasa in Judaea, lebte nach Thrasyllos und vor Apuleius, also etwa um 100 nChr. Von Pappos als Pythagoreer erwähnt (3, 18); schrieb 1. *εἰσαγωγὴ ἀριθμητική*. Sammlung dessen, was die Griechen bis dahin in Arithmetik geleistet hatten, bisweilen das Überlieferte ergänzend, zB. die Summen der Kubikzahlen. Die beste Ausgabe von *Hoche* 1866. 2. *ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς*, Ausgabe von *Meibom* 1652, behandelt die harmonischen Verhältnisse. Vermutlich 3. Einleitung in die Geom. (verloren) und 4. *θεολογούμενα τῆς ἀριθμητικῆς* (verloren); das unter diesem Titel beigefügte Werk (*Ast* 1817) ist sicher nicht von N., jedenfalls aber handelte sein Buch von der Zahlenmystik. Vgl. außer der Einleitung von *Hoche*: *Nesselmann, Die Algebra d. Gr.* 1842, 189—223; s. an beiden Stellen die Literatur.

**Nikomedeia,** Hauptstadt von Bithynien, gegründet von Nikomedes I. zum Ersatz des zerstörten Astakos auf der Stelle der Stadt Olbia (s. *RE.* 3, 517; *Beloch* 3, 1, 270; ob Ast. wieder aufgebaut s. *Reinach, Rec. gén. des Monn. grecq. d'As. min.* 1[2], 1908, 265), 85 von Fimbria geplündert, 72 Mithradates in N. (s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 187, 330). Münzen s. *Rec. génér. des monn. grecq. d'Asie min.* 1, 3, 1910. Inschriften: *CIG.* 3768f.; *CIL.* III 323f. u. *Suppl.*; *Bullhell.* 17, 1893, 536f. 637; 25, 1901, 327; *Österr Jh.* 6, 1903, 122; *Izvestya, Inst. arch. russe* 2, 104f.; *Ath. Mitt.* 12, 1887, 169f.; 14, 1889, 240; 17, 1892, 80; 24, 1899, 424; *Σύλλογος* 2, 245f.

**Nikomedes** s. Bithynia.

**Nikophon,** Dichter der alten Komödie, Aristophanes' Zeitgenosse, mit dessen *Plutos* (388) sein *Adonis* aufgeführt worden ist. Die Zahl seiner Siege in unseren Verzeichnissen weggebrochen (*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107, 123). *Pros Att.* 2 n. 11077. Reste: *CAF.* 1, 775—780.

**Nikopolis.** 1. Stadt in Akarnanien, gegründet 30 vChr. am südlichsten Punkte von Epeiros, dort, wo Octavians Heer vor Aktium gelagert hatte, durch Synoikismos von Städten Akarnaniens und Aitoliens (vgl. *Anth. Pal.* 7, 553). Freie Stadt, römische Kolonie, Mitglied der Amphiktyonie, Erneuerung der aktischen Spiele (jetzt vierjährig bei N.) nach dem Vorbilde der olympischen. Wiederhergestellt durch Iulian (um 362), zerstört durch die Goten, wieder erneuert durch Iustinian. Lage nördl. von Prevesa, Geschichte s. *Oberhummer, Akarn.* 204f.; *Mommsen RG.* 5, 271; *Hastings, Dict. of the Bible* 3, 548. Münzen s. *Head* 272. — 2. N. am Nestos nördl. von Abdera, *Οὐλπ(ία) Νικόπολις πρὸς Νέστῳ* (Münzen). Inschriften: s. *Izvestya, Bull. de l'Inst. arch. russe de Constant.* 6, 1901, 445. — 3. *N. πρὸς Ἴστρῳ*, gegründet von Traian anläßlich des Dakersieges (*Οὐλπία N.*). Municipium durch Hadrian, Lage und Ruinen bei Nikup nordwestl. von Tinovo, s. *Kanitz, Donau-Bulgarien* 1[2], 181f. Geschichte, Inschriften, Münzen s. *Ant. Münz.* 1, 328ff.; *Weiß, Mitt. Geogr. Ges. Wien* 1907, 52. Von Bedeutung durch seine Bergwerke, s. *GSeure, RArch.* 1908, 2, 33f., dort Sammlung der Inschriften, vgl. auch *IGRom.* 1, 562f.; *CIL.* III 754f., 6146f., 7461f., 12432f. — 4. N. am Lykos, gegründet von Pompeius 65 vChr. zur Erinnerung an seinen Sieg über Mithradates, 36 an Polemon, 64 römisch, Metropolis von Klein-Armenien. Münzen bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 97f. Lage bei Purkh unweit Enderes, Ruinen und Bedeutung s. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 304f. Inschriften *ebd.* n. 358f. — 5. N. in Syrien am Amanos, h. Islahiye, an der Straße von Antiocheia nach Kilikien, vgl. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 345.

**Nikostratos.** 1. Dichter der mittleren Komödie *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 132f. — 2. der neuen Komödie. *Wilhelm ebd.* 123; 132; *Pros Att.* 2 n. 11038. Reste *CAF.* 2, 219—230.

**Nilus** (*Νεῖλος*; *ὁ* 477 u. *Schol*; *Hesiod. theog.* 338; *Herod.* 2 *pass.*; *Scyl.* 89; *Berger, Eratosth. geogr. Frgm.* 1880 *pass.*; *Artemidor* bei *WRuge, Quaest. Strabon.* 1888, 100/1; *Strabo* 786/90 u. *pass.*; *Diod.* 1, 12, 5; 1, 19; 1, 33; *Mela* 1, 60; *Plin. n. h.* 6, 48. 51ff. u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 4, 5, 10. 38; *Tzetzes, Lycophr.* 119. 576; s. ferner das Mosaik von Madaba und *Tab. Peut.*, dazu *Schulten, Abh. Gött. Ges. Wiss. NF.* 4, 2, 1901, 115/121. Zum Namen und

zu seiner Etymologie vgl. *Wiedemann, Herodots zweites Buch* 1890, 47, 93). Als Hauptstrom Ägyptens und Afrikas seit Homer bekannt, genauere Kunde erst seit dem 6. Jahrh., nach dem die Kenntnis des Altertums vom Lauf des Stroms sehr vertieft wird. Als Bestandteil des Stromgebiets im Süden genannt Astaboras, h. Atbara und Astapus, h. Blauer N., bisweilen auch Bezeichnung des N. südlich von der Einmündung des Atbara (vgl. *Pietschmann, RE.* 2, 1712. 1775/6. 1778/9). Gelegentlich als Grenze zwischen Asien und Libyen angesetzt (s. *Wiedemann* 94). Die Quellen des N. zu finden, wurde von der antiken Geographie als wichtiges Problem betrachtet, freilich nie gelöst; (*Knütgen, Ansichten der Alten über die Nilquellen* 1876; *Riese, JbbPhil.* 117, 1878, 695/701), so von Alexander d. Gr. vor seiner indischen Expedition der Indus als Oberlauf des afrikanischen Stroms angesehen (*Berger*[2] 75 ff.), von Eratosthenes ab gelegentlich als Quellgebiet die Nilseen genannt, die nicht mit den innerafrikanischen Seen, sondern mit den Sumpfgegenden am oberen N. bei 9° ndl. Br. zu identifizieren sind, bis zu denen die römische Forschungsexpedition zur Aufsuchung der Nilquellen unter Nero (s. *Seneca, nat. qu.* 6, 8, 3 ff.; *Plin. n. h.* 6, 181. 184; 12, 19) vordrang. Damit verknüpft das zweite wichtige Problem der antiken Nilforschung von Thales an, die Frage nach den Ursachen der alljährlich regelmäßig eintretenden für Ägyptens Landwirtschaft bedeutenden Überschwemmungen des Stroms (s. *Berger*[2] 130/145), prinzipiell richtig gelöst schon von Aristoteles in dem Buche *de inundatione Nili* (Text: *Aristotelis fragmenta. Ed. Val. Rose* 1886, 191/197) durch den Hinweis auf die Hochsommerregen Aethiopiens. Vgl. *Partsch, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 551/600. Kanalisation des ägyptischen Nilgebiets zur Regulierung der Überschwemmungen (s. Moerissee) und zur Förderung des Schiffs- und Handelsverkehrs. Kanal zwischen Nil und Rotem Meer zuerst von Ptolemaios II. angelegt, von Trajan wiederhergestellt (*Diod.* 1, 33; *Plin. n. h.* 6, 167; *Ptol. geogr.* 4, 5, 54), und Kanal von Kanopos. Nilflotte zur Ausübung der Strompolizei und zur Kontrolle des Zollwesens (s. *Fiebiger, RE.* 3, 2641; vgl. ferner *Wilcken, Griechische Ostraka* 1, 1899, 282 ff.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 392. 396). Göttliche Verehrung und vielfache Darstellung in der Kunst (s. *RWagner* u. *Drexler* bei *Roscher* 3, 1, 87/102). Vgl. *Wiedemann aO. pass.*; *Berger*[2] *pass.*; *Palanque, Le Nil à l'époque pharaonique* 1903; *Lyons, Physiography of the river Nile and its basin* 1906; *Borchardt, Abh. Ak. Berl. Wiss. Anhang* 1906, 1.

**Ninive** s. Ninos 2.

**Ninnius,** vornehmes campanisches Geschlecht, bei zwei Brüdern Stenius N. Celer und Pac. N. Celer wohnte Hannibal 216 vChr. *Liv.* 23, 8. — L. N. Quadratus, trib. pl. 58 vChr., Gegner des Clodius, *Ascon. in Pis. p.* 7; *Cic. ad Att.* 3, 24, 4; *Dio* 38, 14, daher von Cicero unterstützt; beantragte dessen Rückberufung aus der Verbannung, *Cic. p. Sest.* 31, 68; *Lange* 2, 703; 3, 308, weihte Clodius' Güter der Ceres, *Cic. p. dom.* 48, 125, war 49 mit Cicero in Campanien, *Cic. ad Att.* 10, 16, 4.; *Willems, Sénat* 492; *Drumann-Groebe* 2, 210 ff. 236.

**Ninos** (*Νίνος*). 1. Stifter des assyrischen Reiches und Erbauer von Ninive, Sohn des Belos (*Herod.* 1, 7 ua.). Ausführlicher Bericht über N. nach dem unzuverlässigen *Ktesias* bei *Diod.* 2, 1 ff.: N. macht sein Volk waffentüchtig; Verbindung mit dem Araber Ariaios, Unterwerfung von Babylonien, Armenien, Medien, überhaupt Asiens bis zum Nil; Gründung der Stadt Ninos am Eufrat (vgl. *Strabo* 84; 737). Krieg gegen Baktriane zusammen mit der Gattin seines Feldherrn Onnes, Semiramis, der Tochter der Göttin Derketo (vgl. Astarte) geführt; danach eheliche Verbindung mit dieser. Beider Sohn Ninyas. Semiramis baut N. nach seinem Tode ein prächtiges Grabmal. Spätere noch phantastischere Form dieses Geschichtsromans bei *Diod.* 2, 20, 3 nach *Athenaios*. Über einen neugefundenen Ninosroman vgl. *Wilcken, Herm.* 28, 1893, 161 ff.; *Brinkmann, RhMus.* 65, 1910, 319 f. — 2. = Ninive, Hauptstadt Assurs (vgl. *oben*). Schilderung bei *Diod.* 2, 3; Züge des Kyaxares gegen sie (*Herod.* 1, 103; 106) i. J. 639 und 606, auf dem 2. Zuge Einnahme der Stadt (vgl. *Diod.* 2, 26), die dann bald vergessen ward und nur als Ruine noch erwähnt wird (vgl. zB. *Strabo* 737).

**Niobe.** *MYTH.* Zuerst *Ω* 602—617 erwähnt und zwar alle Hauptzüge der späteren Sage: N. hat 6 Söhne und 6 Töchter und vergleicht sich stolz mit der Leto, die nur zwei Kinder besitze. Im Zorne darüber töten Apollon und Artemis der Niobe Kinder, die 9 Tage unbegraben liegen bleiben; der Kronide hatte die *λαοί* zu Stein gemacht. Endlich am 10. Tage bestatten die Götter die Leichen, und N., müde der Tränen, gedenkt des Essens (—613). *Homer* setzt dann noch hinzu — eine schon im Altertum geächtete Stelle — daß N. irgendwo auf dem Felsgestein des Sipylos selbst als Stein stehe und an dem Kummer, den die Götter ihr gebracht, zehre. Über die Zahl der Niobiden die folgenden Mythen schwankend, 10 Söhne und 10 Töchter bei *Hesiod. fr.* 34 *Rz.*, bei anderen anders. Wichtig, daß bei *Sappho fr.* 31 N. und Leto (zuerst) Freundinnen waren. N. öfter Person der Tragödie (*Aisch. TGF.* 50 ff.; *Soph. ebd.* 228 f.); sie ist Gattin des Thebaners Amphion, heißt Tochter des Tantalos, und es wird berichtet, daß sie in Regengüssen am Sipylos zerfließe, sie wird eine Göttin und göttlichen Namens genannt (*Soph. Ant.* 823 ff.). Auch die Logographen haben vielfach von N. geredet, verschiedene Stammbäume ersonnen und Erlebnisse ihr beigelegt. Die Alexandriner schmücken die Begebenheit noch mehr aus; bei *Euphorion fr.* 119 *Scheidw.* fallen die Söhne auf der Jagd, die Töchter zu Hause; Zeus verwandelt aus Mitleid die weinende N. in einen Stein; hochpoetisch die Erzählung bei *Ovid. met.* 6, 146 ff. Der Niobefelsen beschrieben von *Paus.* 1, 21, 3 und *Quint. Smyrn.* 1, 293 ff.; es war angeblich ein Naturspiel, von fern gesehen einer weinenden Frau ähnlich; gefunden hat sich auf dem Sipylos nur ein archaisches Relief „einer in einer Art Nische sitzenden Frau", die man mit jenem Naturspiel gleichzusetzen heute Bedenken trägt. Gleichwohl hat dieses zur Ausbildung des Mythos von der versteinerten N. mitgewirkt. Vgl. *Stark, Niobe und*

*die Niobiden* 1863; *Enmann* bei *Roscher* 3, 372ff.; über N. bei *Ovid*: *Altenburg*, *Phil.* 64, 1905, 284ff.; vgl. noch *Maaß*, *NJbb.* 27, 1911, 23ff.

*ARCH.* Die älteste Darstellung der Niobesage ist aus dem 6. Jahrh. vChr. auf einer schwarzfigurigen attischen Amphora erhalten (*Ant. Denkm.* 1, 22). Im 5. Jahrh. kennen wir aus der Überlieferung die Behandlung des Stoffes durch Pheidias am Thron des olympischen Zeus (*Paus.* 5, 11, 2). Ferner schildert uns den Untergang der N. eine Anzahl von rotfigurigen Vasenbildern, deren bedeutendstes (um 460) augenscheinlich unter dem Eindruck der polygnotischen großen Malerei steht (*Monum. Inst.* 11, 40). Mit dieser Kunst im Zusammenhang steht auch eine plastische Niobidengruppe, deren schönste Figur 1906 in Rom gefunden wurde, und die mit zwei anderen, jetzt in der Sammlung Jacobsen zu Kopenhagen aufbewahrten Figuren einst den Giebel eines Tempels schmückten (*Furtwängler*, *S.-Ber. Ak. Münch.* 1899, 279—296; 1902, 443—455; 1907, 207—225, dort die übrige Lit.; der von Furtwängler zu dem anderen Giebel gerechnete Apollon gehört nicht in die Reihe). Auf ein späteres Werk des 5. Jahrhs. weisen ein Relief in Petersburg (*Stark*, *Niobe u. d. Niobiden* 3, 1) und eine runde Marmorscheibe im Brit. Mus. (*S.-Ber. sächs. Ges. Lpz.* 1877, Taf. I), wozu sich noch einige Fragmente gesellen (*Sauer*, *Roscher* 3, 404). Im 5. Jahrh. ist aber nicht nur der Untergang der N. behandelt worden, sondern auch aus der Vorgeschichte ein früherer Streit der N. mit Leto. Ihn schildert ein in Herculaneum gefundenes Marmorgemälde des Malers Alexandros mit großer Feinheit (*Robert*, *Die Knöchelspielerinnen des Alex.*, *21. Hall. Winckelm.-Progr.* 1897), sowie ein Relief vom Palatin (*Bullet. comunale* 25, Taf. V). Im 4. Jahrh. sind zwei unteritalische unter dem Einfluß der Bühne stehende Vasenbilder gearbeitet, deren eines (*Stark aO.* Taf. II) den Untergang der N. zum Gegenstand hat, während das zweite N. am Grabe ihrer Kinder zeigt (*S.-Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1875, Taf. IV). Das 4. Jahrh. ist ferner durch ein Marmorgemälde aus Pompeii (*Robert*, *Niobe*, *24. Hall. Winkelm.-Progr.* 1903) vertreten, das auch als malerische Leistung wertvoll ist, sowie durch die große Gruppe der N. in Florenz, deren einzelne Figuren zT. in drei Wiederholungen auf uns gekommen sind, Nachbildungen eines griechischen Werkes, das von C. Sosius um d. J. 30 vChr. nach Rom gebracht und im Tempel des Apollo Sosianus aufgestellt wurde. Über den Meister der Gruppe, deren ursprüngliche Aufstellung strittig ist, zweifelten schon die Alten. Meist entscheidet man sich für Skopas, während einige an Praxiteles festhalten (*Sauer aO.* 418). Vgl. besonders *Amelung*, *Führer d. d. Antiken in Florenz* 125ff., noch andere erklären die Gruppe für nachlysippisch. Aus der späteren Zeit kommen von Niobedarstellungen außer einigen Werken der Kleinkunst und einigen unbedeutenden pompeian. Wandgemälden besonders die römischen Sarkophage in Betracht. *Robert*, *D. ant. Sarkoph.* 3, 3 (noch nicht erschienen).

**Nireus,** Sohn des Charopos, der schönste Grieche vor Troja nächst Achilleus, aber schwach und ohne Macht: *B* 671ff. Seine Schönheit sprichwörtlich, auch im Gegensatz zu Thersites' Häßlichkeit, zB. *Lukian*, *dial. mort.* 9, 4; *Ovid. epist. ex P.* 4, 13, 16. Er fällt vor Troia (*Quint. Smyrn.* 6, 372ff.), andere Überlieferung kennt einen Nostos von ihm: *Lykophr.* 1011 (s. dazu *Holzingers* Komm.). Vgl. auch *Höfer* bei *Roscher* 3, 423f.

**Nisaia** s. Megara.

**Nisibis,** Stadt in Mesopotamien an der nördlichen Straße östlich von Dara, durch Seleukos Nikator umgestaltet zur Kolonie Antiocheia Mygdonia (s. *G.* u. *A Koerte*, *Gordion* 11; *Beloch* 3, 266), armenisch, von Lucullus erobert, parthisch, römische Kolonie unter Septimius Severus, stark befestigt unter Diocletian, 363 von Iovian den Persern übergeben, mehrfach von den Persern belagert, zeitweilig Sitz der leg. Parthica I Nisibena, s. *Chapot*, *Front. de l'Euphr.* 88 n. 2. Belege bei *Chapot* 317, vgl. 125, 148, 198, 317f. Ruinen s. *Sachau*, *Reise in Syr.* 392.

**Nisos.** 1. Sohn des attischen Königs Pandion, König von Megara, nach ihm die Hafenstadt Nisaia genannt. Hauptsage von ihm die Erzählung von seinem purpurnen Haar, an das die Existenz von Megara geknüpft war. Als der Kreter Minos nun die Stadt belagerte, zog N.' Tochter Skylla, von Liebe zum Feinde ergriffen, ihrem Vater das Haar aus und verriet damit ihre Vaterstadt. Aber Minos ließ sie bei der Abfahrt an das Steuer seines Schiffes binden oder ins Meer werfen (*Aisch. Choeph.* 611ff.; *Apollod.* 3, 15, 8, 1f.; *Paus.* 2, 34, 7). Die alexandrinische Sage erzählte von ihrer Metamorphose in den Meervogel κεῖρις (*Ovid. met.* 8, 1ff.; vgl. bes. das Epyllion *Ciris*), den nun der ebenfalls in einen Meeradler verwandelte N. mit stetem Hasse verfolgt (vgl. auch noch *Vergil. georg.* 1, 404ff.). *Wagner* bei *Roscher* 3, 425ff.; *Knaack*, *RhMus.* 57, 1902, 205ff. S. auch Skylla. — 2. Nisus, Sohn des Hyrtacus, mit Euryalus in schwärmerischer Freundschaft verbunden und gemeinsam mit ihm getötet. *Verg. Aen.* 9, 176ff.

**Nisyros,** Insel unweit Kos, deren gleichnamige Stadt noch die Burgmauern aus dem 5. u. 4. Jahrh. trägt. Geschichte und Inschriften s. *IG.* XII 3 p. 17f. Ruinen: *Dawkins-Wace*, *Ann. Brit. School* 12, 1905/06, 165. Geographie s. *De Maufty*, *Étud. industr. sur les volcans et soufrières de Nis.* 1908.

**Nitiobroges** (sp. Agennenses uä.; s. *Holder*; vgl. *Caes. b. Gall.* 7, 31, 5; *Strabo* 120; *Plin. n. h.* 4, 109), gallischer Stamm um Agen, ihren Hauptort (Aginnum; s. *Ihm*, *RE.* 1, 773; *Blanchet*, *Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 171). Inschriften: *CIL.* XIII 913/938. S. *Hirschfeld*, *CIL.* p. 117/8; *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul.* [2]1911, 458/9.

**Nitokris,** ägyptische Königin (Neitaqert), von der *Herod.* 2, 100 eine Novelle erzählt, wie sie ihren Bruder gerächt habe. Denselben Namen N. erwähnt *Herod.* hier wie auch 1, 185 als den einer babylonischen Königin, die Kanäle gebaut habe; hier liegt Verwechslung mit Nebukadnezar vor. *Lehmann-Haupt*, *Klio* 1, 1901, 269.

**Nola** (*Νῶλα*, osk. Novla, Hyria Uria, Orina: Münzen), h. Nola; differierende Berichte über seine Anfänge (wegen ihres Philhellenismus angebl. Kolonie von Chalkis: *Iustin* 20, 1; *Sil. It.* 12, 161; vgl. *Steph. Byz.* u. *Suid. Νῶλα*), etruskisch (s. *Cato*, *orig.* 69), um 400

oskisch. Hauptort Südcampaniens und in gewisser Rivalität gegenüber Capua, 313 römisch (*Liv.* 8, 23. 26; 9, 28; *Dionys. Hal. arch.* 15, 5; 19, 101), nach der Schlacht bei Cannae infolge der Haltung der Aristokratie Rom treu, 90/80 samnitisch, 73 von Spartacus geplündert, Kolonie unter Augustus (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imper. nom. v. cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 48), Tod des Augustus (14), von Alarich 410, von Genserich 455 genommen. Bischofssitz des Paulinus von Nola (409/10—431; vgl. dessen Werke). Reiche Reste (Theater, Amphitheater, Gräber mit Vasen; Grabungen besonders im 18. Jahrh.). Münzen: *Head*[2] 40. Inschriften: *Conway, Italic Dialects* (osk. u. etrusk.) 1, 1897, 87/96, Nr. 93ff.; *IG.* XIV 881; *CIL.* X 1233—1400d, 8163/6. 8365; *Ephep.* 8, 1899, 334, 90; *Stein, Bursian* 144, 1909, 243. 248. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 142; *Beloch, Campanien* [2]1890, 389/411. 472; *Nissen* 2, 755/9.

**Nomenclator** (*Pokrowsky, Indog. Forsch.* 26, 100), Diener, meist Freigelassene, aber auch Sklaven in reichen Häusern, die ihren Herren bei Ausgängen die Namen der begegnenden und zu begrüßenden Personen nennen mußten, ebenso bei den Empfängen (salutatio) zu Hause und Gastmahlen durch Personalkenntnis halfen, besonders den Bewerbern um Ämter nötig. Auch im kaiserlichen Haushalte erwähnt (n. ab admissione, *DizEp.* 1, 92), in der *Not. Dign.* noch n. unter den officiales des praef. urbi Romae. Der n. censorius hatte beim Censor die gleichen Befugnisse wie der accensus des Consuls, ebenso wie die kaiserlichen nomenclatores a censibus (a census) bei der Ritterschatzung tätig, *Mommsen StR.* 1, 353; 3, 490; *Hirschfeld* 65. Lit.: *Fabia, Dict. Dar.* 4, 1, 96f.; *Marquardt, Privatl.* 144, 148. 260; *Friedländer* 1[8], 411.

**Nomentum** (*Νώμεντον, -τός*), 14—15 Milien von Rom an der via Nomentana, h. La Mentana, latinische Stadt (auch sabinisch genannt: *Strabo* 228 uö.), 338 erobert, civitas sine suffragio, sp. municipium, ertragreicher Weinbau. Inschriften: *CIL.* XIV 3941/3992a; *Ephep.* 7, 1892, 379/81; 9, 1913, 485/7; *Tomassetti, Arch. Soc. Rom. di storia* 14, 1891, 96f.; 15, 1892, 210f. Vgl. *Dessau, CIL.* p. 440/1; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 3, 1906, 68f.

**Νομοφύλακες**, Beamte, in Athen eingesetzt anläßlich der Beschränkung der Rechte des Areopags, um die Geschäftsführung der Staatsbehörden zu überwachen, wieder abgeschafft 404/03 (s. *Keil, Anon. Argent.* 170f.), neu eingeführt durch Demetrios von Phaleron (s. *Ferguson, Klio* 11, 1911, 271ff.), auch in Ägypten als Organe der Rechtspflege (Einzelbeamte) nachweisbar s. *Pap. Lille* 1, 2, 1908, 126, dazu *Dikaiomata, herausgeg. von der Graeca Halensis* 1913, 57, in der hellenistischen Zeit vielfach bezeugt, besonders in Pergamon, wo als Kompetenz der N. erscheint: Überwachung des *νομοφυλάκιον*, Aufzeichnung gesetzgeberischer Akte, Überwachung und Schutz der Gesetze. Vollständige epigr. Belegsammlung bei *Calderini, Il regno di Pergamo* 1906, 270. Schriftstellerzeugnisse bei *Starker, De nomophylacibus Atheniensium. Diss. Bresl.* 1880; *DeSanctis, I nom. d'Atene* in *Entaphia in memoria di E. Pozzi* 1913.

**Nomos.** 1. *νομός*, Verwaltungseinheit, in Ägypten bestehend von den ältesten Zeiten bis zur griechisch-römischen Herrschaft; Zahl der ägyptischen *νομοί*, die wieder in Unterbezirke (*τόποι, τοπαρχίαι*) gegliedert erscheinen, in den verschiedenen durch Papyri, Inschriften und antike Autoren (s. *Strabo* 787; *Plin. n. h.* 5, 9; *Ptol. geogr.* 4, 5; vgl. *Parthey, Abh. Ak. Berl.* 1859, 509ff.) erhaltenen Listen schwankend. Chef eines solchen Bezirkes der *νομάρχης*, neben dem seit der makedonisch-griechischen Zeit der *στρατηγός*, zunächst nur als Truppenkommandant, dann auch mit civilen Funktionen ausgestattet, steht. Vgl. *Gerhard, Philol.* 63, 1904, 521ff.; *Bouché-Leclercq, Hist. d. Lagides* 3, 1, 1906, 126/143; *Steindorff, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 861/897; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 8/12; *Head*[2] 863/4. — 2. *νόμος* s. Lyrische Poesie.

**Nonakris**, Ort in Arkadien bei Pheneos, nach Lykaons Frau (*Paus.* 8, 17,6) benannt. Belege s. *HillervGärtringen IG.* V 2, 83.

**Nonius**, plebeisches Geschlecht, die Quinctii seit Claudius patrizisch, die Arrii in Severus' Zeit. Münzen *Babelon* 2, 255f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 25. — 1. A. N., trib. pl. 101 vChr., auf Veranlassung seines Kollegen Saturninus ermordet. *Appian. b. c.* 1, 28; *Plut. Mar.* 29; *Val. Max.* 9, 7, 3. — 2. M. N. Arrius Paulinus Aper, *ProsRom.* 2, 409, 92, praetor urb., curator reip. Nicomedensium et Nicaeensium, cur. viae Appiae, iuridicus reg. Transpadanae, *CIL.* V 4262/63, 4340/42, wohl der cos. 207, *Borghesi* 6, 65. — 3. (N.) Asprenas, praetor, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 87, procos. 46 vChr. und Legat Caesars in Africa und Spanien, *Bell. Afr.* 80; *Bell. Hisp.* 10, identisch mit dem bei *Catull* 52 spottweise Struma N. genannten. *Drumann-Groebe* 3, 534. 701. — 4. L. N. Asprenas, über Name, Inschriften, Familie *ProsRom.* 2, 409, 93, Freund des Augustus, *Suet. Aug.* 56, von Cassius Severus des Giftmords angeklagt, *Quint. inst.* 11, 1, 57; 10, 1, 22, cos. suff. 6 nChr., Legat in Germanien unter seinem Oheim Varus, rettete sich bei dessen Niederlage, *Schiller* 1, 229. 232, procos. Africae, *CIL.* VI 10018. 10023; *Tac. ann.* 1, 53, curator locorum publicorum, *CIL.* VI 1267; *Gatti, Bullcom.* 14, 1886, 277. — 5. L. N. Asprenas, cos. 29 nChr., Inschriften, *ProsRom.* 2, 410, 94. — 6. P. N. Asprenas, cos. 38 nChr., Nachweise *ebd.* 410, 95, wohl auch bei *Joseph. ant.* 19, 1, 13. 15. 17. — 7. M. N. Balbus aus Nuceria, praetor, procos. Cretae et Cyr., *DizEp.* 2, 1270, schenkte Herculaneum große Bauten, *CIL.* X 1425—1437, Statuen vgl. *Bernoulli* 1, 269. — 8. M. N. Gallus, *CIL.* IX 2642, unterwarf 29 vChr. die Treverer, *Dio* 51, 20, imperator, vielleicht 36 cos. suff., *CIL.* I[2] p. 38; *Borghesi* 4, 53; *Schiller* 1, 210. — 9. M. N. Macrinus aus Brixia, Inschriften *CIL.* V p. 1121, *ProsRom.* 2, 412, 108, cos., legatus Pannoniae sup., infer. zwischen 157—161, *Borghesi* 6, 64, curator alvei et riparum Tiberis, war 170/1 procos. Asiae, *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 52ff., comes des Marc Aurel in Pannonien, *vPremerstein, Klio* 12, 1912, 100; *Egger, ÖsterrJhB.* 9, 1906, 61f.; *Cantarelli, Bullcom.* 35, 1907, 111f.; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 32f.; *Bor-*

*ghesi aO.* — 10. N. Marcellus, peripateticus Tubursicensis, afrikanischer Grammatiker etwa nach 200 nChr., vor 400, dessen ästhetisch-literarische Anschauungen dem Zeitalter Frontos entsprechen; wohl kaum zu identifizieren mit N. M. Herculius in Thubursicum Numidarum von 324 bei *Dessau, Inscr. Lat. sel.* 1, 1892, 2843 (vgl. *Mommsen, Herm.* 13, 1878, 559), Verfasser des Werkes *de compendiosa doctrina ad filium*, einer durchaus mechanisch und ohne tieferes Verständnis angelegten Zusammenstellung lexikographischer und grammatischer Lesefrüchte aus dem republikanischen Latein bis auf Cicero und Varro. (Ausgaben: *Gerlach* u. *Roth* 1842; *Quicherat* 1872; *Luc. Müller* 1888; *Lindsay* 1903). Arbeitsweise und Quellen zuletzt besonders *Lindsay, Nonius Marcellus' Dictionary of republican Latin* (*St. Andrews University Publications* 1) 1901; *RhMus.* 57, 1902, 196/204; *Philol.* 64, 1905, 438/64; *Marx, Luciliusausgabe* 1, 1904, 78/112; 2, 1905, 5/6. 8/22; *Weßner, Bursian* 139, 1908, 111/118. Vgl. *Schanz* 4, 1, 131/6; *Jeep, Philol.* 67, 1908, 45/46; *Teuffel-Kroll* 3[6], 221/3. — 11. M. N. Mucianus P. Delphius Peregrinus, ein Polyonymus mit 10 gentilicia, *CIL.* VIII 270 = 11451, 10. 11, cos. suff. 138 nChr. Zu den folgenden coss. ordinarii s. die Inschriften und Nachweise *ProsRom.* 2, 413f. — 12. N. Quinctilianus, cos. suff. 38 nChr., Münzen *Willers, Kupferpräg.* 146ff.; *Babelon* 2, 256. — 13. Q. N. Sosius Priscus, cos. 149. — 14. (N.) Torquatus Asprenas, cos. II 128; *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 122. — 15. L. N. Torquatus Asprenas, cos. 94; vielleicht ist letzterer procos. Asiae unter Traian, *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 235ff. — 16. N. (Sufenas?), Schwestersohn Sullas, fiel deshalb 87 vChr. bei einer Amtsbewerbung durch, *Plut. Sulla* 10; *Drumann-Groebe* 2, 559, praetor 81. Münzen s. n. 17. — 17. M. N. Sufenas, Sohn des Vor.?, quaestor urb. 60, trib. pl. 56 vChr., unterbrach mit dem Kollegen Cato die Comitien und bewirkte dadurch die Wahl des Pompeius und Crassus als coss., deshalb 54 verklagt, aber unter Pompeius' Einfluß freigesprochen, *Cic. ad Att.* 4, 15, 4, war 53 praetor, *Cic. ad Att.* 6, 1, 13, verwaltete seit 52 eine Provinz (Cilicia?), *Hölzl, Fasti praet. Diss. Lpz.* 1876, 69f., anders *Willems, Sénat* 474, wollte nach Pharsalos weiterkämpfen, *Cic. aO.* 8, 23, 3; *Plut. Cic.* 38. Münzen *Mommsen RMW.* 625; *Eckhel* 5, 261; *Babelon* 2, 255f.; *Drumann-Groebe* 2, 3; 4, 522.

**Nonnos** (vgl. auch Epos) aus Panopolis, der bedeutendste Epiker der Spätzeit, Gründer einer Schule, am Ende des 4. Jahrh. lebend. Zuerst Heide, Schöpfer eines hochphantastischen, glühend sinnlichen Epos: *Διονυσιακά* in 48 Bb., dann Christ und Verfasser einer Paraphrase des Johannesevangeliums. N. scheint fast noch alexandrinischer Dichter, da er vielfach hellenistische Sagenstoffe benutzt; seine Diktion aber und Phantasie zeigen etwas ganz Fremdes. Bekannt die Strenge seiner metrischen Form: vgl. darüber *WMeyer: Zur Gesch. d. griech. u. d. lat. Hexam., S.-Ber. Ak. Münch.* 1885, 1002ff. Einführung in das große Epos bei *Köhler, Üb. d. Dionys. des N.* 1853. Ausgabe von *Köchly* 1857/58; *Ludwich* 1909; 1911. Über die Chronologie: *PFriedländer, Herm.* 47, 1912, 43ff. Die *Paraphrase* ediert von *Janssen, TU.* 23, 4, 1903. Außer diesen beiden Werken schrieb N. noch eine *Gigantomachie* und *Bassarika*.

**Nora.** 1. N. (*τὰ Νῶρα*, später Nervassos), Bergfestung an der Westgrenze Kappadokiens, berühmt seit der Belagerung des Eumenes durch Antigonos (*Niese* 1, 228f.). Lage bei Suvri Hissar s. *Rott, Kleinas. Denkmäler aus Pisid., Pamph., Kappad., Lyk.* 1908, 276. — 2. (*Νῶρα*; vgl. *Plin. n. h.* 3, 85; *Ptol. geogr.* 3, 3, 3), beim h. Pula, sehr alte Stadt Sardiniens, Gründungssage auf Iberer bezüglich (*Paus.* 10, 17, 5; vgl. *Philipon, Les Ibères* 1909, 116), phönikische Kolonie, bedeutend auch noch in römischer Zeit. (Römische Reste: *Notscavi* 1890, 197). Ergebnisreiche Ausgrabungen (punisch-römische Nekropole: *Notscavi* 1891, 299ff.): *Patroni, Mon. ant. Linc.* 14, 1904, 109/267. Inschriften: *CISem* 1, 1, 1881, 144/6; *Mitt. Vorderasiat. Ges.* 5, 1900, 104ff.; *CIL.* X 7541/51. Vgl. *Pais, Atti AcLinc. Ser.* 3, 1, 1881, 333; *Mommsen, CIL.* p. 785.

**Norba** (Norbe, *Νώρβα*), Volskerstadt in beherrschender Lage über den pontinischen Sümpfen abseits von der via Appia, deren nächste Station Tres Tabernae ist, 492 römische Kolonie (*Liv.* 2, 34), erwähnt wohl im foedus Cassianum (*Dionys. Hal.* 5, 61), treu im hannibalischen Krieg und später nicht unbedeutend (*Dionys. Hal. arch.* 7, 32; *Liv.* 32, 2), während des sullanischen Bürgerkrieges auf Marius' Seite und 82 von M. Aemilius Lepidus eingenommen und durch Feuer zerstört (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freibg.* 1896, 52/3). Reiche antike Reste, polygonale Mauern, Tempel der Juno Lucina; vgl. *Ann. Inst.* 1, 1829, 36/78; *Notscavi* 1901, 514/539 (s. 517 Karte); 1903, 229/262; 1904, 403/430. 444/457 (Inschriften: *ebd.* 1901, 529; 1903, 255ff.). Ergebnisreiche Grabungen in der Nähe beim h. Norma s. *Mengarelli* u. *Paribeni, Notscavi* 1909, 241/260. Vgl. *Mommsen CIL.* p. 642; *Nissen* 2, 644/5; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 3, 1906, 79ff.; *Frothingham, Roman Cities in Italy a. Dalmatia* 1910, 80/127.

**Norba Caesarina** (*Plin. n. h.* 4, 117; *Ptol. geogr.* 2, 5, 6; *Νώρβα καισάρεια*; vgl. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imper. nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 49), h. Cáceres, römische Kolonie in Lusitanien am Tagus, wohl aus einer militärischen Gründung entstanden. Häufige Funde. Inschriften: *CIL.* II 692/757. 5297/5304. 6336[a]; *Ephep.* 8, 1899, 377; 9, 1, 1903, 48/49; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 44, 1904, 113/137; 47, 1905, 60/71. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 81ff.; *Bol. R. Acad. d. l. H.* 1, 1877, 88ff. Großes römisches Lager nördl. von der Stadt, s. *Stahl, De bello Sertoriano. Diss. Erlg.* 1907, 49f.

**Norbanus,** *SchulzeEig.* 532, altes Geschlecht aus Norba, zum Namen *Borghesi* 1, 512f. Münzen, *Eckhel* 5, 262; *Babelon* 2, 257ff.; *Mommsen RMW.* 649, 551; *Hübner, Ephep.* 2, 1875, 42; *Borghesi* 1, 512; *Notscavi* 1907, 95. — 1. C. N. (Pulbus, *CIL.* I[2] p. 154), trib. pl. 95 vChr., verklagte mit Erfolg Servilius Caepio (s. *ebd.*) wegen der Niederlage durch die Cimbern und des tolosanischen Tempelraubes, *Herzog* 1, 485; *Klebs, RE.* 2, 262; *Mommsen Strafr.* 198;

*Lange* 2, 698; wurde ob maiestatem minutam selbst 94 angeklagt vom Tribunen P. Sulpicius Rufus, *Cic. de or.* 2, 25, 107; 47, 197 f. uö.; *Val. Max.* 8, 5, 2, von Antonius verteidigt, freigesprochen, *Neumann, RG.* 1, 436 f.; *Gelzer, Nobilität* 1912, 62. Als Praetor 88 auf Sicilien, *Klein, Verw.* 1878, 60 f., wehrte er die Angriffe der Italiker ab, *Diod.* 37, 2, 13, war cos. 83, *CIL.* I p. 27. 37. 154, von Sulla am Mons Tifata bei Capua, von Metellus 82 besiegt, *Appian. b. c.* 1, 82 ff. 91; *Vell.* 2, 28; *Münzer, RE.* 3, 1222, flüchtete nach Rhodos, proscribiert, *Oros.* 5, 20, 7, tötete sich. *Drumann-Groebe* 4, 56 ff.; *Neumann* 1, 411. 578. 584 f.; *Ihne* 5, 197. 293. 375 f. — 2. C. N. Flaccus, praetor 44 nChr. nach Caesars Tod, Münzen *Babelon* 2, 260, Legat unter Antonius und Octavian im Kampf gegen Brutus und Cassius, *Appian. b. c.* 4, 87. 102 ff. 130; *Dio* 47, 35; *Schiller* 1, 68, cos. 38 vChr., besiegte 34 die Hispanier, triumphierte 12. Okt. 34, *CIL.* I$^2$ p. 50. 180; *Schön, Abh. Arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 61, war procos. Asiae bald nach 30, *Philo, leg. ad Gai.* p. 592; *IGRom.* 4, 428; *WaddingtonF.* n. 50; *ProsRom.* 2, 415, 135; *Gardthausen* 2, 75. — 3. C. N. Flaccus, Name *ProsRom.* 2, 416, 137, Sohn des gleichnamigen cos. 24 vChr., vielleicht Enkel des Vor., war praetor urb. 11 nChr., *CIL.* I$^2$ p. 70 cos. 15; sein Bruder wahrscheinlich L. N. Balbus (Flaccus?), Name *aO.* 415, 134, cos. 19, *Dio* 57. 18, wohl der nach Caligulas Ermordung im palatium von der Leibwache getötete N., *Joseph. ant.* 19, 1, 5.

**Noreia** (*Νωρηία, Strabo* 214; *Tab. Peut.*), Hauptort der Noriker an der großen Handelsstraße nach Italien (s. *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 164), bedeutende Eisenbergwerke, die schon im Altertum ausgebeutet wurden, in der Nähe (Hüttenberg; s. *CIL.* III 5036 u. *pass.*); Sieg der Kimbern und Teutonen über Cn. Papirius Carbo 113 (*Liv. epit.* 63; zur Lokalisierung der Schlacht s. *Scheffel, Verkehrsgesch. d. Alpen* 1, 1908, 22/4). Inschriften aus dem Gebiet s. *CIL.* III p. 618. 1047. 1822. 2198. 2328$^{45}$, $^{108}$. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 618. Karte s. *CIL.* II Suppl. 2, 1902, Tab. VIII.

**Noricum** (*Strabo* 206. 208 [*ebd. Polyb.*]; *Plin. n. h.* 3, 133, 146 ff.; *Ptol. geogr.* 2, 13; vgl. *Holder* s. v.), Nachbarprovinz Raetiens und wie dieses Vorland Italiens, südlich von der Donau und östlich vom Inn, Grenzen nach Osten, nach Pannonien zu oft schwankend, Land mit keltischer Bevölkerung, die sich hier während der Keltenwanderung festgesetzt hat (zur Bevölkerung der Alpen s. Alpen). Hauptstamm die Taurisker (s. *Holder* s. v.; vgl. *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- u. Donaulande* 1908 *pass.*), deren Name später durch den der Noriker (N. im engeren Sinn um Noreia wohnend) verdrängt wird. Frühgeschichte dieser Stämme und Verhältnisse, über die seit dem 2. Jahrh. Nachrichten vorliegen *Zippel, Röm. Herrschaft in Illyrien bis auf Augustus* 1878, 105 ff. N. als Königreich 48 vChr. auf Seiten Caesars (*Caes. b. civ.* 1, 18), 16 nach einem Einfall, den sie zusammen mit den Pannoniern nach Histrien unternahmen, von P. Silius geschlagen. Darauf friedliche Unterwerfung des Landes, das, tatsächlich zunächst mehr eine Zusammenfassung von barbarischen Distrikten als eine wirkliche Provinz, sowohl regnum Noricum als auch provincia genannt, von kaiserlichen Procuratoren verwaltet wird (s. *Hirschfeld*$^2$ 383. 393). Organisation der norischen Verhältnisse unter Claudius: Aguntum, Teurnia, Virunum, Celeia, Iuvavum municipia Claudia (vgl. *Jung, WienStud.* 12, 1890, 107 ff.), worauf eine stärker durchgreifende Romanisierung des Landes einsetzt. Seit Marc Aurel legio II Italica (Legionslager Lauriacum [s. *ebd.*]; vgl. *Cagnat, Dict Dar.* 3, 2, 1904, 1078) im Lande, der Legionslegat Statthalter der Provinz. Unter Diocletian Gliederung in N. ripense (an der Donau) und N. mediterraneum. Schwer bedrängt in den Stürmen der Völkerwanderung gegen Ende des 5. Jahrh. (Bild dieser Zustände *Eugippius, vita Severini*), bis Odoaker Noricum ripense aufgibt. Verwaltung usw. s. *Peaks, The general civil a. military administration of Noricum a. Raetia* (*Studies in class. Philol. Univ. Chicago* 4) 1907. Das Land schon früh wegen seiner Goldgruben in starker Berührung mit Rom, später als Vorland von Italien und als Durchgangsgebiet nach der Donau wichtig, bedeutsam schon in frühhistorischer Zeit Gewinnung von Salz und Eisenerz. Wichtigere Orte: Aguntum (s. *ebd.*), Teurnia, h. St. Peter im Holz, Virunum (s. *ebd.*), h. Zollfeld bei Klagenfurt, Sitz des Statthalters, Celeia, h. Cilli (über eine römische Siedelung, h. Uranje, im Gebiet der Stadt s. *Riedel* u. *Cuntz, Jahrb. f. Altertkde.* 3, 1909, 1/34), Noreia, h. Neumarkt, Iuvavum (s. *ebd.*), h. Salzburg, Ovilava, h. Wels (s. *Kubitschek, Jahrb. f. Altertkde.* 2, 1908, 27/37), Lauriacum (s. *ebd.*), h. Lorch, Boiodurum, h. Innstadt bei Passau. Archaeologische Reste: *Muchar, Römisches Noricum* 1825; *v Jabornegg-Altenfels, Kärntens römische Altertümer* 1870; s. auch *Carinthia, Mitteilungen des Gesch. Vereins für Kärnten pass.* und die Publikationen der einzelnen Musealvereine (zB. *Carniola* 1, 1908 ff., für Krain). Zum Grenzwehrsystem (Donaulinie Limes) s. *Der römische Limes in Österreich* 1, 1900 ff. Straßen s. *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 164 ff.; *Klose, Jahrb. f. Altertkde, hgb. v. Kubitschek* 4, 1910, 124$^a$ ff. Inschriften: *CIL.* III p. 587 ff. 1046 ff. 1809 ff. 2198 ff. 2285 ff. 2328$^{44}$ ff., $^{197}$ ff. Funde von Flavia Solva s. *Cuntz, Jahrb. f. Altertkde.* 1, 1907, 44/50. Karten s. *CIL.* III. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 585 ff.; *Krones, Hdb. d. Gesch. Österreichs* 1, 1876, 140/244 *pass.*; 5, 1879, 4 ff. 32 ff.; *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* $^2$1887 *pass.*; *Mommsen RG.* 5$^3$, 180/1. s. Alpen.

**Nortia**, etruskische in Volsinii verehrte Gottheit, *CIL.* XI 2685 f., in deren Tempel nach *Cincius* (bei *Livius* 7, 3, 7) jährlich ein Kalendernagel, vgl. *Hor. carm.* 1, 35, 17 ff.; 3, 24, 5; *Jahn, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 1855, 106 ff., eingeschlagen wurde, daher als Schicksalsgöttin erklärt, *Müller-Deecke, Etr.* 2, 52 ff.; *Deecke, Etr. Forsch.* 4, 42, *Stud.* 5, 146; *Wagner-Deecke* in *Roscher* 3, 456; *Wissowa* 288; *DeSanctis* 1, 146 f.

**Nossis** von Lokroi (Unteritalien), aus Ptolemaios' I. Zeit; von ihr eine Anzahl Epigramme in der *Anthologia Palatina* erhalten. Gesammelt von *Meineke, Delectus poet. anth. gr.* 1842, 7 ff. Vgl. *Susemihl* 2, 529 f.; *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 137 ff.; *Christ* 2, 1, 116.

*Νόστοι* s. Epos.

**Notae Tironianae** s. Stenographie.

*Νόθος, νόθη κόρη*, Kinder aus einer nicht gesetzmäßig geschlossenen Ehe. Die *ν.* hatten in älterer Zeit ein Erbrecht in besonderen Fällen, waren aber in Athen seit Eukleides vom Erbrecht völlig ausgeschlossen und auf Legate, *νοθεῖα* (s. *Rec. Inscr. jur. grecq.* 2, 66), beschränkt. Ihre Abkömmlinge verfallen in Erythrai der Sklaverei (4. Jahrh. s. *Wilhelm, Österr Jh.* 12, 1909, 139). Zulassung gewisser *ν.* zu den att. Demen, aber nicht zu den Phratrien, s. *Francotte, La Polis grecq.* 82f. Aufnahme von *ν.* in das Bürgerrecht s. *Milet* 1, 3. *Delphinion* 1913 zu n. 119 (Literat.). Bezeichnung der *ν.* auf Inschriften s. *Larfeld, Hdb.* 2, 3, 847, auf Papyri (*ἀπάτωρ*) s. *Wessely, Karanis u. Soknop. Nesos* 30, dazu *Braunstein, Polit. Wirksamkeit d. griech. Frau. Diss. Lpz.* 1911, 77ff. Belege: *Zimmermann, De nothorum Ath. condic. Diss. Berl.* 1886; *Beauchet, DictDar.* 4, 1, 106f.; *Cicotti, La famiglia nel diritto attico* 65; *Ledl, WienSt.* 29, 173f.; 30, 1f., 173f.

**Notion** s. Kolophon.

**Notitia dignitatum utriusque imperii**, Verzeichnis der zivilen wie militärischen Amtsstellungen des spätrömischen Reiches („Hof- und Staatskalender") nach der Rangordnung mit Abbildungen der in der Bestallungsurkunde angegebenen Insignien, ferner der unter der Disposition der einzelnen hohen Beamten stehenden Beamten, der Heeresabteilungen und Subalternen. Die N. beruht hauptsächlich auf dem amtlichen laterculum maius des primicerius notariorum. Abfassungszeit nach *Böcking* zwischen 400 bis 405, weil der comes Gildoniaci patrimonii erwähnt ist, nach *Hirschfeld*² 48 nicht vor 405, nach *Seeck* (vgl. *Herm.* 11, 1876, 71ff.) zwischen 411/3 und zwar im Occident, nach *Niese, Abriß*⁴ 385 am Ende des 4. Jahrh.; *Mommsens* Ansicht hat gewechselt (vgl. *Schr.* 5, 588; 6, 212), er entschied sich für die Jahre um 425 (*Schr.* 2, 366 um 300) als Schlußredaktion, die Anlage gehe auf die konstantinische Periode zurück, sei aber vielfach und ungleich korrigiert, *Schr.* 2, 153. 366; 4, 558. Die hdschr. Überlieferung beruht auf den etwa 1440 entdeckten, im 16. Jahrh. verschwundenen Speierer Sammelkodex. *Seeck, Quaest. de N. D. Diss. Berl.* 1872, *Zur Kritik d. N. D., Herm.* 9, 1875, 217ff.; *Karlowa* 1, 991ff. Ausgaben von *Böcking* 1839—1853 (*ebd.* p. Iff. ältere), noch wertvoll durch den Kommentar, von *Seeck* 1876.

**Notos** s. Winde.

**Novaesium** (Novesium; s. *Holder* 2, 776/7 u. Novaision; *Cramer, Beitr. z. Gesch. d. Niederrheins* 19, 1904, 231/3), römisches Legionslager, 3 km südlich von Neuß bei Grimlinghausen, im niederrheinischen Festungsgürtel zwischen Köln und Vetera, zuerst Sommerlager, seit Claudius Steinbau (leg. XX Val. victr. bis 43, leg. XVI bis zum Bataverkrieg, leg. VI victr. bis ca. 100), dann als Festung aufgegeben, 250/270 kleineres Alenlager. An Stelle der Stadt Neuß wohl bis 70 Drususkastell, seit Constantin I. ummauerte Garnison, deren Mauer Julian 359 wiederherstellt. 1887—1900 abschließende Grabungen auf dem Gebiete des Legionslagers. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 8540—8569. Vgl. *Nissen, Koenen, Lehner, Strack, BonnJbb.* 111/12, 1904; *v Domaszewski, CIL. aO.* p. 593; *Oxé, BonnJbb.* 118, 1909, 75/99.

**Novaria** (*Νόβαρις: Procop. bell. Goth.* 2, 12; s. *Holder* 2, 179/80), h. Novara, Ort mit Gebiet bald den Ligurern (*Cato Plin. n. h.* 3, 124), bald den Insubrern (*Ptol. geogr.* 3, 1, 33) zugewiesen, bei *Tac. hist.* 1, 70 als sehr festes municipium der Transpadana genannt. Inschriften: *CIL.* V 6502/62. 8928. 8993; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4 *Mem. d. d. sc. mor.* 5, 1888, p. 116; *Notscavi* 1903, 217. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 718; *Nissen* 2, 174/6.

**Novatianus**, römischer Kleriker, Gegner Cyprians, philosophisch und rhetorisch gebildet. Zum Presbyter ordiniert, floh er bei einer Christenverfolgung, während dieser seine (erhaltene) Schrift *de cibis Iudaicis* entstanden. 251 bestritt er Cornelius' Wahl zum römischen Bischof und ließ sich selbst dazu weihen. Heftiger Streit, Trennung N' von der Kirche, endlicher Sieg des Cornelius. N. besonders scharf in der Frage nach der Behandlung der bei einer Verfolgung Abgefallenen (*lapsi*). Der Kampf gegen die Novatianer noch länger fortgeführt. Erhalten von ihm: in der cyprianischen Briefsammlung 2 Briefe (30; 36), wohl von N. stammend (*Corpus script. eccles. lat.* 3, 2, 549; 572); ferner die Schrift *de trinitate* (*Migne, Patrol. lat.* 3, 885ff.); pseudonovatianisch: *Tractatus Origenis de libris sanctar. scripturarum* ed. *Batiffol-Wilmart* 1900. — *Schanz* 3, 415ff.; *Harnack* 1, 652ff.; *Derselbe* in *REprotTheol.* 223ff.; s. *Jordan GAL.* 47 uö.

**Novelle** hat man sich gewöhnt, die Geschichten, die den Gang einer historischen Darstellung in poetisch episodenhafter Weise unterbrechen, zu nennen oder überhaupt die poetischen Fabeln, die an die Stelle der geschichtlichen Entwicklung der Dinge das persönlich gefärbte Einzelerlebnis setzen. Beispiele dafür bei Herodot die Erzählung von Kroisos und Solon, von Kyros und Kroisos, vom Schatze des Rhampsinit uä. Besonders häufig ihr Auftreten in der hellenistischen Historie, eine der schönsten N. die viel erzählte Geschichte von Erasistratos und Antiochos von Syrien (*Plut. Demetr.* 38; *App. Syr.* 59; *Luk. de dea Syria* 17 ua.). Vgl. überhaupt *Erdmannsdörfer, Preuß. Jbb.* 25, 1869, 283ff.; (*Bethe*-) *Wendland* in *Gercke-Norden Einl.* 1 *pass.*

**Novensides.** Di novensides (später novensiles, von novus und inses, *CIL.* I 178; IX p. 349; *Jordan, Krit. Beitr.* 45; *Seelmann,Ausspr. d. Latein* 310; *Marquardt, StV.* 3, 36), zum Unterschied von den di indigites (s. *ebd.*), die später seit dem Ende der Königszeit unter die sacra publica aufgenommenen Gottheiten italischer wie griechischer Herkunft; beide Klassen umschließen (vgl. die Devotionsformel) den Kreis der römischen Staatskulte. *Wissowa* 18ff. 43ff. 247—327 (die einzelnen d. n.), *Abh.* 1904, 154ff. 175ff., in *Roscher* 3, 1 471f.; *Toutain, DictDar.* 4, 1, 110.

**Noviomagus**, h. Neumagen, römische Station der Straße Trier-Bingen-Mainz in Gallia Belgica am rechten Moselufer, Weinbau, Handel und Gewerbfleiß (Manufaktur), wovon viele realistische Darstellungen auf Kalk- und Sandsteinmonumenten (100/250 nChr., provinziale Kunst) zeugen, die in die

unter Constantin errichtete Befestigung (Grundriß: *Hettner*, *WZ*. 10, 1891, 284/91) verbaut sind: heute in Trier (s. *Hettner*, *Führer durch das Provinzialmuseum in Trier* 1903, 2/24; *Brinkmann*, *Bonn Jbb*. 114/15, 1906, 461/9; *Graeven*, *WZ*. 24, 1905, 377; *Fölzer*, *Bonn Jbb*. 120, 1911, 236ff.). Inschriften: *CIL*. XIII 4142/87. Vgl. auch *WZ*. 25, 1906, 77/8.

**Novius**, Geschlechtsname, häufig bei italischen Völkern, so Campanern, Etruskern. *SchulzeEig*. 202. — 1. N. Plautius, Toreut, vermutlich aus Campanien, Verfertiger der berühmten sog. Ficoronischen Cista (lebte um 400 vChr.). Vgl. *Behn*, *Die Fic. Cista. Diss. Rost*. 1907, dort die übrige Literatur. — 2. N., mit Pomponius zusammen der bedeutendste Dichter der *Atellana* (s. *ebd*.), sehr wahrscheinlich aus dem Anfange des 1. Jahrh. vChr. Nur die Charaktermasken, Pappus, Maccus, Dossennus, die einzelnen Stände: Bauern, Soldaten, Walker, Winzer ua. treten hervor, der Gang der Handlung nirgends zurückzugewinnen. Daneben mythologische Titel: *Hercules coactor*. Ferner Proben aus der *σύγκρισις*: *mortis et vitae iudicium*. Fragmente: *CRF*. 307ff. — *Schanz* 1, 2, 7ff. — 3. L. N. Crispinus Martialis, Laufbahn *CIL*. VIII 2747. 18273 uö., legatus iuridicus Asturiae et Callaeciae, procos. Galliae Narb., legatus pro pr. Africae 147, cos. suff. 150; *ProsRom*. 2, 417, 144. — 4. L. N. Niger, quaestor urb. 62, *Suet. Caes*. 17, trib. pl. 58; *Ascon*. p. 41, Gegner des Clodius und Caesar, *Willems*, *Sénat* 1, 493, doch vgl. *Hölzl*, *Fasti praet*., *Diss. Lpz*. 1876, 49. — 5. C. N. Priscus, procos. Galliae Belgicae *CIL*. X 1705, cos. suff. 152, III p. 1987, *Cagnat*, *RArch*. 18, 1911, 504 n. 154. — 6. N. Rufus, legatus Moesiae inf. unter Elagabal, *Ant. Münzen* I (*Pick*), 476f., *Wien NumZ*. 23, 1891, 33. 54.

**Novus homo**. Wer zuerst als Plebejer zu einem curulischen Amte gelangte, nicht durch Erbrecht in den Kreis der Patricii trat, heißt h. n., *Liv*. 22, 34, ist selbst nicht nobilis, da er keine patrizischen Ahnen hat, wohl aber seine Deszendenten. *Cic. Mur*. 8, 17, *de leg. agr*. 2, 1, 3; *Verr*. 5, 70, 180; *Ascon*. p. 22; *Sall. Iug*. 63. Lit.: *Mommsen StR*. 3, 462ff.; *Herzog* 1, 1043; *Clason* 1, 395f.; *MGelzer*, *Nobilität* 1912, 22. 27ff. uö.

**Nubier** (*Νοῦβαι*, *Νουβαῖοι*, *Νουβάδες*, Nubaei, auch allgemein Aethiopes), aethiopischer Volksstamm, westlich vom Nil, südlich von Ägypten, zuerst *Eratosth*. bei *Strabo* 786, Nachbarn der Blemyer und oft mit diesen im Kampf (s. zB. *Paneg. Lat*. 3, 17), aufkommend 300/400; 550 Christen; inschriftlich erwähnt *Dittenb*. *OrGr*. 1, 201 (s. *Lepsius*, *Herm*. 10, 40, 129; vgl. auch *Dittenberger* 202ff.). Vgl. *Lepsius*, *Nubische Grammatik* 1880, Einleitung *pass*.; *Krall*, *Denkschr. Ak. Wien*. 46, 4, 1898; *Wien. Ztschr. f. d. Kde. d. Morgenlandes* 14, 1898, 233/42.

**Nuceria** Alfaterna (*Νουκερία*; s. *Philistos* bei *Steph. Byz*. s. v. *Νουκρία*), h. Nocera, wichtiger Straßenkreuzungspunkt, Vorort von Südcampanien (*Polyb*. 391; *Conway*, *Italic Dialects* 1, 1897, 51, Nr. 141 [s. Nr. 144], italische Gründung nahe am Meer (*Strabo* 247; *Plin. n. h*. 3, 62); 316 Gegner Roms, 308 von Rom erobert, 216 von Hannibal zerstört, dann um Atella erweitert, 91/89 Rom treu, um das Gebiet von Stabiae (s. *ebd*.) erweitert, 73 vChr. geplündert, in der Kaiserzeit colonia Nuceria Constantia (*Lib. colon*.), zum Erdbeben von 63 genannt, später selten erwähnt. Heimat der Sittii, Vitellii. Antike Reste, Gräber. Inschriften: *CIL*. X 1080/1110. 8362. 8362a; *Ephep*. 8, 1899, 333. Vgl. *Mommsen*, *CIL*. p. 124; *Beloch*, *Campanien* ²1890, 239/47; *Nissen* 2, 772; *Mau*, *Pompeji in Leben u. Kunst* ²1908 *pass*.

**Nucis elegia** s. Ovidius.

**Numa**, etruskischer Name, Inschriften *SchulzeEig*. 197. N. Pompilius, ein Sabiner aus Cures, zweiter König der Römer, der Sage nach hervorragend durch Weisheit, Frömmigkeit, ein Friedensfürst, soll der Schöpfer der gottesdienstlichen Ordnungen gewesen sein, die Priestercollegien der Vestalinnen, Salier, Auguren, Fetialen begründet haben, beraten von der Camene Egeria (s. *ebd*.). Die angeblichen 181 vChr. entdeckten pontifikalen Schriften N.s., *Liv*. 40, 29; *Plin. n. h*. 13, 27; *Wissowa* 68, und ihr Zusammenhang mit Pythagoras von Ennius erfunden nach *Soltau*, *Geschichtschreib*. 1909, 71. *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter*, *Quellen* 1865, 162f. Kritik der Sage *Schwegler* 1, 539f.; *Ihne* 1², 25; *Pais* 1, 1, 241f. 283f., *Storia crit*. 1, 1913, 391ff. 440ff.; *De Sanctis* 1, 359; 2, 467f. Vgl. Rex.

**Numantia** (*Νομαντία*), Stadt der Arevaker, beim heutigen Dorf Garray in Altkastilien am Duero an der Straße Uxama (Osma) — Augustobriga (Muro de Agreda), Typus einer iberischen Niederlassung („Volksburg") nach Wahl des Ortes und Art der Befestigung. Centrum des keltiberisch-numantinischen Krieges in Spanien (154/3—151, 143—133), 133 von P. Cornelius Scipio Aemilianus genommen. In der Kaiserzeit unbedeutend. Durch Ausgrabungen, besonders seit 1905, festgestellt die römische Stadt, die iberische und Reste der prähistorischen Stadt, dazu die römische Circumvallation mit den Lagern von 134/3 und anderen Anlagen aus dem numantinischen Kriege in der Umgebung. Vorläufige Berichte: *Schulten*, *Arch Anz*. 1905, 163/166; 1907, 3/35. 463/486; 1908, 477/498; 1909, 526/548; 1911, 3/39; 1912, 581 bis 599; 1913, 1/14. Inschriften: *CIL*. II 2832—2847. 5796; *Schulten*, *auaO*. 14. Vgl. *Hübner*, *CIL*. II p. 388/9. 930; *Schulten*, *Abh. Gött. Ges. Wiss. NF*. VIII 4, 1905 (Numantia); *Paris*, *Promen. archéol. en Esp*. 1910, 199/251.

**Numenios** aus Apamea, Platoniker oder, wie er auch sonst genannt wird, Pythagoreer des 2. Jahrh. nChr., Vorgänger der Neuplatoniker. Er glaubte Platons Lehre ganz aus Pythagoras ableiten zu können, beide Philosophen ließ er ihre Weisheit den Orientalen, darunter auch den Juden, entlehnen. Große Bewunderung für Moses, Platon ein *Μωσῆς ἀττικίζων*. Fragmente gesammelt von *Thedinga*, *Diss. Bonn*. 1875. — *Zeller* 3, 2, 234ff.; *Überweg-Prächter* 320; 325f.; 119*.

**Numeri** (auch nationes, *συμμαχικόν* symmacharii), Provinzialmilizen in der römischen Armee der Kaiserzeit, aus Fußvolk und Reiterei bestehend, ca. 300 bis 900 Mann stark, feste Formation wohl erst seit Hadrian, zunächst nur innerhalb ihrer Provinz, seit dem ausgehenden 2. Jahrh. auch außer Landes ver-

wendet und vom 3. Jahrh. wegen des Zusammenbruches des römisch-nationalen Heeres bedeutsam. Vgl. *Mommsen Schr.* 6, 1910, 103ff. 145ff.; *Ritterling, BonnJbb.* 107, 1901, 123ff.; *Stappers, Musée Belge* 1, 1903, 198/246. 301/334; 9, 1905, 50/79; *v Domaszewski, BonnJbb.* 117, 1908, 59ff. u. *pass.*; *Liebenam, RE.* 6, 1609. Den numeri wohl zuzuzählen die cunei, Reiterformationen, seit dem 3. Jahrh. auftretend, besonders häufig in nachconstantinischer Zeit. S. *Fiebiger, RE.* 4, 1756/7.

**Numerianus** s. Aurelius n. 25.

**Numicius.** 1. T. N. Priscus, cos. 469 vChr., schlug die Volsker, *Liv.* 2, 63; *Dionys. Hal.* 9, 56; *Schwegler* 1, 328. — 2. T. N., trib. pl. 321 vChr., beschwor den caudinischen Frieden, soll deshalb an die Samniter ausgeliefert worden sein, *Cic. de off.* 3, 30, 109.

**Numicus (Numicius),** kleiner Fluß in Latium, bei dem das Heiligtum des Aeneas, der bei ihm den Tod gefunden, stand (*Liv.* 1, 2, 6; *Dionys. arch.* 1, 64, 5), daher heilig: *Verg. Aen.* 7, 150; 242; 797; *Tibull.* 2, 5, 43.

**Numidia** (*Νομαδία, -δική, Νουμιδία*; vgl. *Mela* 1, 30; *Plin. n. h.* 5, 22 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 4 arg. 4, 3, 29; s. *Strabo* 827 ff.), Gebiet zwischen Tusca und Ampsaga, h. Ostalgerien, als Land wenig seßhafter libyscher Stämme (Massyler, Massaesyler) schon früh im Bereich der phönikischen Kolonisation und der karthagischen Politik (406 numidische Hilfstruppen zuerst im karthagischen Heere; s. *Diod.* 13, 80, 3; vgl. *Meltzer* 1, 78 ff. 446; 2, 94 ff. 497 ff.), sowie nachweislich seit ca. 200 unter dem Einfluß der griechischen Kultur (s. *Thieling, Hellenismus in Kleinafrika* 1911, 19ff. 184). Bedeutsamstes Denkmal dieser Zeit und Kultur das numidische Monument von Seriana bei Cirta (s. *Petersen, ArchAnz.* 1903, 28). Konsolidierung der politischen Verhältnisse unter diesen Stämmen seit etwa 200 unter der Dynastie des Masinissa (202/148; s. *ebd.*). Nachfolger Micipsa 148/118 (Nebenregent Gulussa 148/140), Adherbal 118/112, Jugurtha 118 bis 106, Hiempsal 106/60, Juba I. 60/46. Vgl. *Biereye, Res Numidarum et Maurorum annis 648—708 a. c. perscrib. Diss. Halle* 1885; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 578ff. 590ff. u. *pass.* Im Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius 47/46 auf Seiten der Pompeianer (Hauptquelle: *Bellum Africum*; vgl. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 397/440. 515ff.), Niederwerfung und Aufhebung der Dynastie. Das Land zunächst als Provinz Africa nova konstituiert, 30/25 wieder unter Juba II. selbständiges Gebiet, dann mit der alten Provinz Afrika vereinigt, in der das Land die dioecesis Numidia mit der Hauptstadt Cirta bildet (s. *Liebenam, RE.* 5, 721 ff.), in der der Legat der legio III Augusta, der militärischen Besatzung des Verwaltungsbezirkes, zunächst dem proconsul von Afrika, seit Caracalla unmittelbar dem Kaiser unterstellt ist und als Statthalter fungiert, provincia Numidia seit Septimius Severus, Einteilung durch Diocletian nicht geändert (s. auch *Goyau, Mél. ArchHist.* 13, 1893, 251 ff.). Militärische Besatzung legio III Augusta (*Cagnat, Dict Dar.* 3, 2, 1078), deren Standorte mit der Ausdehnung der römischen Herrschaft nach Süden zu wechseln (s. Lambaesis, Theveste) und viele auxilia; ihre wichtigste Aufgabe Schutz des tunesischen Gebietes, in zweiter Linie Kampf gegen die nomadischen Stämme Südalgeriens (vgl. *Cagnat, L'armée rom. d'Afrique* 1892). Seit römischer Zeit starke Kolonisation des Landes durch militärische Ansiedlungen (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imper. nom. vel. cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 29ff. 60ff. *pass.*), das im 2./3. Jahrh. durchgreifend romanisiert erscheint, aber wegen seiner starken Bevölkerung an Berbern bis ans Ende des Altertums den Charakter des Koloniallandes wahrt; heftige religiöse Kämpfe in der Provinz seit dem 3. Jahrh. Bedeutsam Landwirtschaft (Weizen, Gerste, Ölbau; über Bewässerungsanlagen für agrikulturelle Zwecke s. *Gsell, Nouv. arch. d. miss. scient. et litt.* 10, 1903, 1/143 *pass.*) und Pferdezucht. Zur Geographie des Landes s. *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1/2, 1884/1888. Zur Besiedelungsgeschichte s. *Toutain, Mél. Cagnat* 1912. 319/347. Wichtiges Gebirgsgebiet im Binnenland *Αὐράσιον ὄρος*, h. Djebel Aures, Sitz südalgerischer berberischer Stämme, die unter Justinian mit Erfolg niedergekämpft werden (Hauptquelle *Coripp, Johannis*; Ausgabe: *Partsch, MGH AA.* 3, 1879); vgl. *Stuhlmann, Kulturgesch. Ausflug in den Aures* (*Schr. Hamburg. Kol.-Inst.* 10 B, 7, 1912). Wichtigere Orte: HippoRegius (s. *ebd.*), Rusicade, h. Philippeville (colonia Veneria; vgl. *CIL.* p. 618. 684; s. auch *Gsell, Musée de Philippeville*; *Musées et Collect. archéol. de l'Algérie et de la Tunisie* ⟨6⟩ 1898), Thubursicum, h. Khamissa, Theveste (s. *ebd.*), Thamugadi, h. Timgad (s. *ebd.*), Lambaesis (s. *ebd.*) und als wichtigster Platz, wenn auch entfernt von der Küste Cirta (s. *ebd.*), h. Constantine. Archäologische Reste von der vorrömischen Zeit an zusammengestellt von *Gsell, Monum. ant. de l'Algérie* 1/2, 1901. Fundberichte von *Schulten, ArchAnz.* 1897ff. Karten: *Gsell, Atlas archéol. de l'Algérie,* seit 1903 erscheinend, *édit. spéc.* 1912. Münzen: *Head*² 884/887. Inschriften, griechische bei *Thieling, Hellenism. i. Kleinafrika* 1911, 37/41; *CIL.* VIII p. 215ff. 939ff. 1667ff. ferner viele libysche und libysch-phönizische Inschriften. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. XVIIff.; *Gsell, L'Algérie dans l'antiquité* ²1903. Bibliographie usw. s. *Liebenam, Bursian* 127, 1905, 332ff. 351 ff.; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 72ff. Weitere Literatur s. u. Africa.

**Numisius,** Name, zuerst wohl Numesius, *Schulze Eig.* 163f. — L. N. aus Circeii, Prätor der Latiner 340 vChr., bei Trifanum von den Römern besiegt. *Liv.* 8, 3. 11; *DeSanctis* 2, 273.

**Numismatik,** Wissenschaft von den Münzen (*χρυσίον, ἀργύριον, χάλκιον, χρήματα, νομίσματα*; aes, moneta [s. *Aßmann, Klio* 6, 1906, 477ff.], pecunia, aurum, argentum, nummi, nomismata), wichtige Hilfsdisziplin, deren Bedeutung für die Geschichtsforschung, für völker- und staatsrechtliche Verhältnisse (Zugehörigkeit zu Bünden, Autonomie), daneben für das Beamtentum (s. die Sammlung der Beamtennamen auf griechischen Münzen von *Münsterberg, WienNumZ.* 44, 1911, 69/132; 45, 1912, 1/119 [soll 46, 1913 abgeschlossen werden]), die Chronologie, für Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte (s. zB. *Regling, ZNum.* 29, 1912, 212ff.) und vieles andere erst in neuer Zeit richtig erkannt ist. Eine Würdigung der Bedeutung der Münzen für die Kunst

und Archäologie ist hier nicht beabsichtigt, s. dazu *Babelon, Traité* 1, 1, 37ff.; *Fowler, Wheeler Stevens, Handbook of Greek Archaeol.* 1909, 353—80.

I. Allgemeiner Teil. 1. Material der antiken Münzen (s. *Babelon, Traité* 1, 1, 1901, 351/385; vgl. auch *Beloch* 1², 1, 1912, 287ff.) Gold, Elektron (ἤλεκτρον, χρυσὸς λευκός, Mischung von Gold und Silber; vgl. *Gaebler, Nomisma* 1, 1907, 23/28), Silber (regelmäßig mit einem geringen Beisatz von Kupfer, der in Zeiten der Münzverschlechterung steigt), Kupfer oder Bronze (Beisatz von Zink; vgl. die Analysen von römischen Kupfermünzen bei *Willers, Gesch. d. röm. Kupferpräg.* 1909 *pass.*), aurichalcum, Messing (verwendet im Beginn der Kaiserzeit in Rom und Kleinasien), Potin (für minderwertige Münzen; Mischung von Silber, Kupfer, Zinn), Eisen (*Blanchet, JIntNum.* 10, 1907, 269/72 [mit vielen Literaturnachweisen]; *Lederer, Blätter f. Münzfreunde* 43, 1908, 392/3), Blei (*Milne* bei *Grenfell, Hunt, Hogarth, Fayûm towns and their papyri* 1900, 71; *NChr.* 1908, 287/310; vgl. auch die griechischen und römischen Bleimarken; s. *Rostowzew, Röm. Bleitesserae* 1905 [s. Tessera]), selten Zinn. Ursprungsländer der antiken Münzmetalle s. *Babelon* 1, 1, 773/806. — 2. Herstellung der Münzen sehr selten durch Guß (besonders bei den größeren Stücken, speziell bei den alten römischen Assen), meistens aber durch Prägung. Darstellung der antiken Prägetechnik wohl auf einem pompejanischen Fresko im Hause der Vettier (s. *Sellman, JIntNum.* 2, 1899, 225/238). Antike Münzverfälschungen s. *Graf, Wien. NumZ.* 35, 1903, 1/130. Vgl. *Babelon, Traité s. l. monn. gr. et rom.* 1, 1, 1901, 773ff. — 3. Zur allgemeinen Orientierung vgl. *Eckhel, Doctrina nummorum veterum* 1792/1798; Addenda 1826; *Mionnet, Description de médailles antiques* 1806/1813 (7², 1837). Suppl. 1819/1839; *JFriedländer, Repertorium der antiken Numismatik*, hgb. v. *RWeil* 1885; *Babelon, Traité d. monn. grecques et rom.* I, 1, 1901 (Geschichte der numismatischen Wissenschaft und Literatur mit reicher Bibliographie; Einführung in die Münzkunde der gesamten Antike) II 1/2, 1907/1910 (historische Beschreibung der orientalischen, griechischen Münzen bis zu den Perserkriegen, bzw. bis zum 4. Jahrh. [mit Tafeln]); *Gnecchi, Guida numismatica universale* 1903; *vSallet, Die antiken Münzen, neue Bearbeitung von Regling* 1910; *EdMeyer* u. *BPick, Hdwrtbuch d. Staatswiss.*, hgb. v. *Conrad* u. a. 6³, 1910, 824/839. Übersicht über die neuere Literatur zur griechischen Münzkunde in den Berichten von *Regling, ZNum. pass.*; s. auch *Numismat. Lit.-Blatt*, hgb. v. *MBahrfeldt*, Bd. 1/17 (Jahrgang 1/34), 1880/1913; vgl. ferner das ausgewählte bibliographische Material bei *Head²* p. XXI/XXXI. — Als Anfang des geplanten Corpus nummorum der Berliner Akademie erschienen: *Die antiken Münzen Nord-Griechenlands unter Leitung von Imhoof-Blumer, herausgeg. von der Ak. Berl.* I: *Dakien und Moesien* von *Pick-Regling* 1898—1910. II: *Thrakien von Münzer-Strack.* 1, 1 *Die Münzen der Thraker und der Städte Abdera, Ainos, Anchialos* 1913. III 1: *Makedonien und Paionia* von *Gaebler* 1906. *Die antiken Münzen Mysiens, bearb. v. H. v. Fritze.* 1. *Adramyttion-Kisthene* 1913. Zum Plan dieses Corpus s. *vFritze, Klio* 7, 1907, 1—18. 4. Einige Spezialarbeiten als Musterbeispiele münzgeschichtlicher Forschung: *Regling, Ein Tridrachmon von Byzanz, ZNum.* 25, 1905, 207ff. mit dem Nachweis, daß bereits vor dem Abschlusse des 2. att. Seebundes zwischen Byzanz, Samos, Rhodos, dazu Iasos, Knidos, Ephesos ein Bündnis bestand, geschlossen nach der Schlacht bei Knidos (vgl. *Hill, Histor. Greek coins* 1906, 62ff.); vorbildliche Sammlung der Münzfunde aus der Prov. Posen von *Fredrich, Ztschr. Hist. Ges. f. d. Prov. Posen* 24, 1909, 193/247 (vgl. auch die Liste über die röm. Münzfunde in Germanien *Regling, ZNum.* 29, 1912, 240ff.); interessante münz- und porträtgeschichtl. Forschung die Arbeit von *W Voigt, JIntNum.* 12, 1910, 319/325 über den Goldstater mit dem angebl. Porträt des T. Quinctius Flamininus (s. aber dazu *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, 6); über angebliche Cosamünzen, in Wirklichkeit wohl Münzen eines Dakerkönigs *Κοσων* s. *MBahrfeldt, Berl. Münzbl.* 32, 1912, 255ff. 323ff. 360; über Funde von serrati im freien Germanien und Verwandtes s. *Willers, WienNumZ.* 31, 1900. S. ferner an Sammelbänden mit numismatischen Arbeiten *Babelon, Mélanges numism.* 1/2, 1892/3; *ThReinach, L'Histoire par les monnaies* 1902; *Corolla numismatica* (*Festschr. f. B. V. Head*) 1906, sowie *FGnecchi, Appunti di numism. romana: RiltNum. pass.*

II. Historischer Teil. 1. Frühgeschichte. Griechen und Orient. Einen Überblick über die Geschichte des ältesten griechischen Münzwesens gab *Svoronos, Μαθήματα νομισματικῆς. JIntNum.* 9, 1906, 147—236, dazu *Regling, RE.* 7, 970ff. über das älteste Geld und die frühesten Tauschmittel. Über die babylonische Goldrechnung s. *EdMeyer, Hdwtb. d. Staatswissensch.³* 6, 1910, 824ff. (Orientalisches und griech. Münzwesen). Ältestes Geld in Barren von Metall nachweisbar in Kypros, Kreta, Mykene, Sardinien, Euboia, s. *Svoronos aO.* 153f.; *Babelon, Les origines de la monnaie* 1897; *Ridgeway, The origin of metallic currency and weight standards* 1892. Geld in homerischer Zeit (χρυσοῖο τάλαντα) *Svoronos aO.* 181f.; *ThReinach, L'invention de la monnaie* in *L'histoire par les monnaies* 1902, 21ff.; *Regling, RE.* 7, 970/84 (Geld). Eisernes Geld in Gestalt von ὀβελοί, eisernen Spießen (sechs Spieße eine „Handvoll", δραχμή) erhalten im Heraion von Argos, s. *Svoronos aO.* 192ff. vgl. *Karo, Die Spieße der Rhodopis. JIntNum.* 10, 1907, 28ff. Älteste wirkliche Münzen, für deren Gewicht und Feingehalt der Stempel des Staates Gewähr leistet (νόμισμα, „das was gilt", vgl. Geld, s. *Mommsen, Reden u. Aufsätze* 1905, 245ff.), das ionische Elektrongeld (7. Jahrh. vChr.) im Handel maßgebend bis zu den Perserkriegen, s. *Hill, Histor. Greek coins* 1ff. Wesentliche Verbesserung durch Kroisos, der reines Gold und reines Silber als Münzmetall wählte, Κροίσειοι στατῆρες, s. *Hill aO.* 18f. An ihre Stelle treten dann die persischen Goldmünzen, Δαρεικός, geprägt besonders für den Außendienst des Perserreiches (Söldnerbezahlung): so *Babelon aO.* VII (zum Namen s. *Hill aO.* 27), s. *Babelon, Les Perses Achéménides* p. XIV, und die ihnen entsprechende Silbermünze, σίγλος Μηδικός (shekel). Die Erfindung und Verbreitung der griechischen Münzprägung steht in engem Zusammenhang mit der wirt-

schaftlichen Entwicklung. Tauschhandel und Münzprägung in ihren Wechselbeziehungen noch zu erkennen an den Münzen in Fischgestalt von Olbia und in Schinkenform von Nemausus, s. *Svoronos aO.* 204ff. Kretische τρίποδες und λέβητες s. *Svoronos aO.* 217ff. Beginn der Silberprägung in Griechenland, χελῶναι von Aigina, 7. Jahrh. Prägestätten zuerst die großen Handelszentren Chalkis, Eretria, Aigina. Auch in Kyrene Silberstücke von hohem Alter. Herrschend zuerst die milesisch-euboeische Mine (436, 6g), von der aiginetischen Mine nur durch die Einteilung in 50 Statere (100 Drachmen) statt 35 Statere (70 Drachmen) unterschieden. Auch die vorsolonische Mine enthielt 70 Dr., und Solons Münzreform beruhte auf einer Ersetzung der vorher in Athen herrschenden aeginetischen Mine durch die euboeische. Belege und Lit. s. *Beloch* 1², 2, 333ff., 345f. Einen Überblick über die griechischen Münztypen, Wappen der einzelnen Städte in ihrer überreichen Mannigfaltigkeit vermittelt *Head, Historia nummorum*² 1911, vgl. dazu die Einleitung von *Babelon, Traité des monnaies grecques et romaines* 1, 1901. Die Bedeutung der Münzen als Geschichtsquellen stellt dar *Hill, Historical Greek coins* 1906, *Hist. Roman coins* 1909. — Sehr schwierig ist die Frage nach dem Wertverhältnis und der Währung der griechischen Münzen, s. *Brandis, Das Münz-, Maß- und Gewichtssystem in Vorderasien* 1866; *Regling* und *Lehmann-Haupt, Z DMG.* 43, 1909, 701ff.; *ThReinach, De la valeur proportionelle de l'or et de l'argent dans l'antiquité grecque. R Num.* 1893 = *L'hist. par les monnaies* 1902, 41ff. (reiche Lit.), vgl. auch *Walter, Geldwert in der Geschichte. Vierteljzschr. f. Soz. u. Wirtschaftsgesch.* 10, 1911. — Geltende Münzsysteme (vgl. bes. *Ridgeway, Origin of metallic currency and weight standards* 1892): aeginaeischer Fuß: Silbermine von ca. 630 g (Talent ca. 37,8 kg), Stater (12,6 g) = 2 Dr. = 6 Obol. (ca. 2,60 M.); euboeischer Fuß (aus Samos? so *Head*² p. XLVI), Silbermine von ca. 436,7 g (Talent 26,196 kg), Stater (8,73 g) = 2 Dr. = 6 Obol.; Athen: Tetradrachmon (17,28 g); att. Talent = 5440,5 M. = 60 Min. = 6000 Dr. Gold in Griechenland, außer in Thasos und an der thrakischen Küste nur sehr vereinzelt geprägt, von Athen nur in Notjahren aus den goldenen Tempelgeräten, s. *Köhler, Die att. Goldprägung, ZNum.* 21, 1898, 1ff. Makedonische und hellenistische Zeit: *EdMeyer aO.* 830/1. Alexander führte die attische Währung ein. Der philippische (Gold-)Stater und die Alexanderdrachme seitdem maßgebend. Von den lokalen Währungen hat besondere Bedeutung die von Rhodos, vgl. *Hill, Hist. Greek coins* 63ff.; *van Gelder, Gesch. d. alt. Rhod.* 1900, 100f. 430ff. Rhod. Dr. 6,9 bis 6,7 g, in der Kaiserzeit ihre Hälfte (3,36 bis 3 g) als Dr. bezeichnet. In Kleinasien seit 133 neue Provinzialwährung, Tetradrachmon (12,7—12,4 g), cistophorus. Tetradrachmon und Dr. später überall gesunken; att. (16,8—16,0 g) Dr. 4,2 g. Deshalb Gleichsetzung des römischen Denars 3,9 g mit der Dr. Gänzlich eigenes System nur in Ägypten unter den Ptolemaeern. Zuerst Tetradrachmen nach attischem und rhodischem Fuß, dann neue Währung nach phoinikischem Fuß, um ein bequemes Verhältnis zu der seit alters geltenden Kupferwährung zu gewinnen. Geprägt wurden Gold, Silber und Kupfer. Tetradrachmon (Stater) 14,5 g (3 M.). Daneben 10 und 8 Dr., Teilstücke 2,1, ½ Dr., nur wenig geprägt, doch wird nach Dr. gerechnet: Aegypt. Talent = 4500 M. Daneben aber die einheimische Kupferwährung: 1 Kite = 9,096 g. 1 Obol = 8 χαλκοῖ. In den Papyri vor allem Silber- und Kupferzahlung üblich. Das Verhältnis zwischen Silber und Kupfer (120 : 1) im Laufe der Zeit stark verändert. Die Regierung bestimmte, ob Zahlungen an sie in Silber oder Kupfer gemacht werden sollten (πρὸς ἀργύριον oder πρὸς χαλκόν). Wer dann trotzdem in Silber statt Kupfer zahlte, mußte Agio von 10% geben. Im 2. Jahrh. vChr. Silberzahlungen immer seltener, schließlich reine Kupferwährung. Alles nach *Mitteis-Wilcken* 1, 1, LXIIff. mit reicher Lit. Auch in der Kaiserzeit Fortbestehen der eigenen Münze in Alexandreia. Vgl. *Stuart Poole, Catalogue of the coins of Alex. and the nomes* 1892. Daneben Kursieren des Denars, s. *Mommsen, Zum aegypt. Münzwesen, ArchPap.* 1, 273ff. Weitere Einzelheiten s. *Mitteis-Wilcken, ebd.* LXVI; vgl. auch unter II. — Münzen der Herrscherhäuser *Babelon, Rois de Syrie*; *Gardner, Catalogue (Seleucid kings)*; *Svoronos, Νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων* 1—3, 1904. 4. deutsche Übersetzung von 1. 1908, dazu *Regling, Z Num.* 25, 1906, 344ff. mit reichen Nachträgen. *Imhoof-Blumer, Die Münzen der Dynastie von Pergamon. Abh. Ak. Berl.* 1884; *vFritze, ebd.* 1910; *Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf antiken Münzen.* — 2. Zu den Münzen der Kelten, die stark von denen der Griechen (Münzen Philipps und Massilias) beeinflußt sind, vgl. außer der o. zitierten Literatur jetzt noch *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 1/91. — 3. Karthago: Beginn der Prägung ca. 410 zunächst nur in Sicilien, veranlaßt wohl durch die Bedürfnisse der militärischen Soldzahlung, dann, wohl von etwa 340 ab, in der Zentrale und in Afrika selbst; maßgebend das sicilische Vorbild (s. *Hill, Coins of ancient Sicily* 1903, 92. 140f.); Basis der attische und der phoinikische Fuß. Daneben bezeugt [Plato] *Eryxias* 399/400 eine Art Ledergeld, sicherlich nur eine Art Kreditmünze. In der weiteren Entwicklung des karthagischen Münzwesens wichtig der Zufluß von Edelmetallen aus Spanien. Vom punischen Geld später abhängig die numidischen Prägungen. Vgl. *Meltzer* 2, 106/114. 504/507; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 83ff. u. *pass.*; *Head*² 877/882. — II. Bei den Italikern und im besonderen bei den Römern (zusammenfassende Behandlung *Mommsen, Gesch. d. röm. Münzwesens* 1860, mit Zusätzen und Textänderungen des Verfassers in der franz. Übersetzung des *Duc de Blacas* 1865/75; *Marquardt, Röm. Staatsverw.* 2², 1884, 1/39; *FGnecchi, Monete romane*³ 1907; *GFHill, Historical Roman coins from the earliest times to the reign of Augustus* 1909; *Grueber, Coins of the Roman republic in the British Museum* 1, 1910, p. I/CXXV), gilt, nachdem in früheren Stadien wirtschaftlicher Entwicklung die bekannten primitiven Formen des Geldes als Zahlungsmittel durchlaufen sind, das Kupfer als Wertmesser. Am Anfang steht,

wohl schon um 1000, das aes rude, rohe Kupferstücke; nächste Stufen, neben diesem auftretend, aes signatum und aes formatum; ca. 335 entsteht dann die erste römische Münze: unter der Rechnungseinheit eines Kupferpfundes von 272, 875 g, des wohl oskischen oder nach moderner Bezeichnung leichten römischen Pfundes (s. zuerst *W Doerpfeld*, *AthMitt.* 10, 1885, 295ff.) mit dem Namen as (uncia $^1/_{12}$ desselben) wird das aes grave, das altrömische und altitalische Schwergeld, gegossen (Sammlung und wissenschaftliche Verwertung des Materials durch *EJHaeberlin*, *Aes grave. Schwergeld Roms u. Mittelitaliens einschließlich der ihm vorausgehenden Rohbronzewährung* 1, 1910; vgl. auch *ebd.*, *Zum Corpus nummorum aeris gravis, Systematik des ältesten römischen Münzwesens* [*Berl. Münzblätter* 26, 1905, 107ff. 141ff. 165ff. 206ff.; 27, 1906, 257ff. 273ff. 348ff.], s. ferner *Regling*, *Klio* 6, 1906, 489/524; *Kubitschek*, *Wien NumZ.* 44, 1911, 63/68; *Lachaussée*, *Rnum.* 4, 15, 1911, 189ff. 313ff. 407ff.); auf allen Stücken das Schiffsvorderteil auf der Rückseite, verschiedene Darstellungen auf der Vorderseite der einzelnen Nominale: as (Janus), semis (Iuppiter), triens (Minerva), quadrans (Hercules), sextans (Merkur), uncia (Roma). Parallel dieser Ausgabe von gemünztem Kupfer läuft die gleichzeitig beginnende Herstellung von Münzen, besonders und zuerst nur von Silbergeld, in Campanien (vgl. über die römisch-campanischen Münzen das Material und Erläuterungen *MBahrfeldt*, *RiItNum.* 12, 1899, 387ff.; 13, 1900, 1ff., die scharfsinnigen, aber wohl etwas hypothetischen Schlüsse von *Haeberlin aO.*, der 312 eine Reform der campanischen Münze annimmt [Schöpfung einer neuen Silbereinheit, die dem Libralas angepaßt wird] und die Zusammenfassung bei *Head*² 32/5). Herabsetzung des as auf ½ Pfund = 136,43 g wohl 286 und Ende der ersten, der Schwergeldperiode im römischen Münzwesen 269 oder 268; vgl. *Haeberlin*, *Z Num.* 26, 1908, 267ff.). Kontrovers wohl die einzelnen Phasen dieses Zeitraumes, sowie, wenn auch in weit geringerem Grade, die Zusammenhänge mit dem ursprünglichen babylonischen und phoinikischen Gewichtssystem (s. zu den metrologisch-numismatischen Prinzipienfragen *H Nissen* in *IwvMüllers Hdb. d. klass. Alttw.* 1², 1892, 835/890 *pass.*, sowie vor allem *Pernice*, *Z Num.* 20, 1897, 222/239; *EJHaeberlin*, *ebd.* 27, 1909, 1/116; *Lehmann-Haupt*, *ebd.* 117/136; *Klio* 12, 1912, 240 bis 248; 13, 1913, 119/129; *Beloch* 1², 2, 1913, 333ff.; vgl. auch zur Herkunft von as, aes, uncia usw. *Aßmann*, *Nomisma* 5, 1910, 1/9). In der Periode seit 269/8, wo zu den argentarii, den Bankiers (s. *Oehler*, *RE.* 2, 706/10), die nummularii, die Münzwardeine, treten (spätere Entwicklung usw. s. *vPremerstein*, *RE.* 4, 376/7), werden in Rom Silbermünzen hergestellt: denarius, quinarius, sestertius = 4, 2, 1 Skrupel; 1 Skr. = $^1/_{240}$ leichtes Pfund oder $^1/_{288}$ schweres Pfund = 10,5, 2½ asses, die aber jetzt nicht mehr nach dem leichten, sondern dem von jetzt ab maßgebenden schweren Pfund von 327,45 g normiert sind; der as jetzt sextantar auf Basis des schweren Pfundes, dh. gleich zwei Unzen desselben. Grundlage des römischen Rechnungswesens der Sesterz (1,13 g, vom gleichem Wert wie der As aus der Zeit vor dieser Münzreform = 136,43 g). Daneben quadrigati (1½ denarius) und victoriati (¾ denarius), wohl eine Handelsmünze für die griechischen und illyrischen Städte, bis wenig nach 217 ausgeprägt; die späteren victoriati den Quinaren gleich (vgl. zu den victoriati *Kubitschek*, *S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, 6, 38ff.). Reduktion der Silbermünzen um $^1/_7$ ca. 240 und Ende der Ausprägung von Silbersesterzen, die nunmehr eine reine Rechnungsmünze (= ¼ Denar) sind. Neue Nominale im Kupfer: dupondius (2), tressis (3), decussis (10 asse). 217 Reduktion des as auf $^1/_{12}$ Pfund, also auf eine Unze; 1 denarius = 16 asse, aber beim Soldatensold = 10 asse. Der Überlieferung nach (*Plin. n. h.* 33, 17) jetzt auch eine nur sehr vorübergehende Ausprägung von Gold (zum ältesten römischen Gold s. *Haeberlin*, *ZNum.* 26, 1908, 229/278). 89 wird durch die lex Papiria de asse semunciali (s. L e x n. 62) der as auf ½ Unze reduziert, aber mit Beibehaltung des alten Wertes von $^1/_{16}$ Denar; nicht zu erweisen, ob dieser as als Kredit- oder als Scheidemünze gilt. Aussetzung der Kupferprägung, die mit wenigen vorübergehenden Aufnahmen erst gegen Ende der Republik wieder erfolgt (vgl. *Willers*, *Gesch. d. röm. Kupferprägg. v. Bundesgenossenkr. b. a. Kaiser Claudius* 1909; s. aber dazu *Haeberlin*, *Z Num.* 28, 1910, 370/395; vgl. ferner *MBahrfeldt*, *JIntNum.* 11, 1908, 215/229; *WienNumZ.* 42, 1909, 67ff.; s. auch über die halbierten Kupfermünzen der frühen Kaiserzeit, ein Ergebnis des Mangels an Münzen, *Strack*, *BonnJbb.* 108/9, 1902, 1/25). Münzprägung außerhalb der Stadt Element der feldherrlichen Gewalt (*Mommsen StR.* 1³, 1887, 122); städtische Prägung geleitet im Auftrag des Senats von Quaestoren oder Aedilen oder erfolgend durch die tresviri aere argento auro flando feriundo, eine Behörde, für die der Zeitpunkt der Konstitution nicht zu erweisen ist (s. *Pompon. dig.* 1, 2, 2, 30; vgl. zuletzt über diese Dinge *Grueber* 1, 1910, p. LXff.); von ihnen herrührend die sog. Konsular- oder Familienmünzen der republikanischen Zeit mit ihren oft sehr interessanten Darstellungen aus der römischen Geschichte. Das Amt besteht neben und wohl auch im Dienst und in der Organisation der kaiserlichen Münze (s. *Hirschfeld*² 1905, 181/189; *Mowat*, *Wien. NumZ.* 42, 1909, 87/116) bis ins 3. Jahrh. Organisation des Münzwesens unter Augustus, wo das Münzrecht als Kompetenz des Imperium erscheint; der Kaiser prägt Gold und Silber aus, der Senat stellt nach *Willers*, *Kupferprägg.* 158, 187/191 die Kupfermünze für Italien her. Über das Geldwesen, Prägerecht usw. der römischen Provinzen s. *Mommsen* 661ff.; *Pick*, *ZNum.* 14, 1887, 294ff.; s. spez. über die Münzen der römischen Provinz Makedonien *Gaebler*, *ZNum.* 23, 1902, 141/189; 24, 1904, 245/338; 25, 1906, 1/38; vgl. auch die Zusammenstellung der Prägestätten unter Severus Alexander von *Thiele*, *JIntNum.* 10, 1907, 311/332 und das Material bei *Cohen aO.* Goldprägung vorübergehend durch Sulla und Pompeius, in großem Umfang und dauernd seit Caesar, nach dessen Tod auf aurei wie auf Silbermünzen sein Porträt erscheint (ein neuer aureus = $^1/_{40}$ Pfd. = 25 Denare = 100 Sesterzen). Vgl. auch über Gold-

münzen des Antonius und der Octavia *MBahrfeldt, JIntNum.* 12, 1910, 89/118. Reduktion des aureus seit Nero, unter dem auch die später, besonders im 3. Jahrh. stark wachsende Legierung des Silbers einsetzt, auf $^1/_{45}$, des denarius auf $^1/_{96}$ Pfd.; von Caracalla ab der aureus $^1/_{48}$ oder $^1/_{50}$ Pfund; unter ihm Einführung des antoninianus, zunächst im Wert von 1½ Denaren. Seitdem starkes Sinken des Metallwertes der Silbermünzen durch stetige Münzverschlechterung, Verwilderung der Prägung, Verarmung der Münztypik von etwa 200 ab (s. *OHey, Abh. a. d. Geb. d. Altertw.* [*Festschr. f. WvChrist*] 1891, 42/52) in einer Zeit auch starken wirtschaftlichen Verfalls, der erst unter Diocletian und Constantin einigermaßen gehoben wird (Skizze des Wirtschaftslebens im Kaiserreich der ersten Jahrhunderte *Mommsen Schr.* 5, 589/617). Kupferprägung der Kaiserzeit, bestimmend beeinflußt durch die Prägung der Flottenpräfekten des Antonius (s. *Willers, Kupferprägg.* 111ff.); Basis: Fuß von einer Viertelunze. Nominale: Sesterz (4 asse) und dupondius (2 asse) aus Messing, as, semis, quadrans (aus Kupfer), neben denen die Quinare oder Doppelsesterze selten sind. Verschlechterung und allmähliches Aufhören der Kupferprägung bis auf Diocletian hin. Reformversuche seit Aurelian, von dessen Änderungen die Aufhebung aller Sonderprägungen, die Einrichtung der über das Reich verteilten Münzstätten (s. *Mommsen, Z Num.* 15, 1887, 239/250 über die fünfzehn Münzstätten der fünfzehn diocletianischen Diözesen; vgl. auch *Babelon* 1, 1, 967ff.) von Dauer ist. Münzreform unter Diocletian (s. *Seeck, Z Num.* 17, 1890, 36/89. 113/166; *Wien NumZ.* 28, 1897, 171/184; vgl. auch *Kubitschek, ebd.* 42, 1909, 51): Schöpfung einer allgemeinen Reichsmünze; seit ihm und Constantin Gold der primäre Wert im römischen Geldwesen. Unter Diocletian 1 Pfund Gold = 50 000 Denare (von da ab bis zum Ende des Altertums starkes Sinken des Denar- und Drachmenwerts; s. *Wessely, S.-Ber. Ak. Wien* 149, 1904; *Kubitschek, WienNumZ.* 46, 1913, 86; über die Münzverhältnisse Aegyptens speziell, das in numismatischer Hinsicht erst unter Diocletian völlig in den Reichsverband eintritt, vgl. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, LXIVff.; s. ferner *Kubitschek, Wien. NumZ.* 29, 1897, 163/196). Das Goldstück erst $^1/_{50}$, dann $^1/_{60}$ Pfund, bis Constantin in seinem solidus ($^1/_{72}$ Pfund), dessen Teilstücke der semis, die Hälfte, der triens oder tremissis, das Drittel sind, die für die Folgezeit maßgebende Goldmünze schafft. Unter Diocletian seit 292 bis auf Constantins Tod Prägung des neronischen Denars von $^1/_{96}$ Pfund reinen Silbers, unter Constantin Schöpfung des miliarense (*μιλιαρήσιον* = $^1/_{1000}$ des Goldpfundes = $^1/_{72}$ des Silberpfundes), dessen Hälfte die siliqua (*κεράτιον*), die später wieder halbiert wird. Neben der Münze im Gebrauch geradezu auch als offizielles Zahlungsmittel Gold- und Silberbarren mit Beglaubigung des Feingehaltes (vgl. besonders *Willers, Wien. NumZ.* 30, 1898, 211/236; 31, 1899, 35/50; 34, 1902, 38/43; 36, 1904, 1/35; *Regling, RE.* 7, 981). Weniger bekannt und in vielem noch stark kontrovers die Kupferprägung des diocletianisch-constantinischen Zeitalters, fortgeführt zunächst bis auf Theodosius, das Follarsystem mit seiner Entwicklung nach der byzantinischen Zeit zu: es existieren 2 Nominale: pecunia maior oder maiorina und der centenionalis, die bei größeren Zahlungen in Beutel (folles) mit bestimmten Mengen Münzen und von bestimmtem Gewicht verpackt werden. Neue Kupferprägung unter Anastasius. Die Fortsetzung der Numismatik des ausgehenden Altertums bildet das Münzwesen der germanischen Völker auf dem Boden des römischen Reiches (s. *Wroth, Catalogue* [*Vandals, Ostrogoths and Lombards*] 1911, mit umfassender allgemeiner Einleitung) und der Byzantiner mit ihrer reichen Goldausprägung (s. *Wroth, Catal. of the Imperial Byzant. coins in the Brit. Mus.* 1908, gleichfalls mit bedeutsamer Einleitung). — Bestand: Im allgemeinen italische Münzen: *Garrucci, Monete dell' Italia antica* 1/2, 1885 (s. dazu Nachträge und Ergänzungen *Dressel, Z. Num.* 14, 1887, 158/184); *Sambon, Monnaies ant. de l'Italie* 1, 1903/04 (umfassend: Etrurien, Umbrien, Picenum, Latium adiectum, Samnium, Frentaner, Campanien und Münzen des Bundesgenossenkrieges; bleibt unabgeschlossen); *Haeberlin aO.*; über die Münzen der Etrusker, deren Prägung zuerst im 5. Jahrh. einsetzt, s. *GKörte, RE.* 6, 757/9; *Haeberlin aO.*; *Head* 11ff. Römische Münzen: *Babelon, Description hist. et chronol. d. monn. d. l. républ. rom.* 1885/6; *MBahrfeldt, Nachträge u. Berichtiggn. z. Münzkde. d. röm. Republ.* 1/2, 1897/1900 (= *Z Num.* 28, 1896, 1/170; 29, 1897, 1/150; 32, 1900, 1/116). *Grueber, Catalogue* (*Roman republic*) 1/3, 1910. Münzen der Kaiserzeit: *Cohen, Descr. des monn. frappées sous l'emp. rom.* 1/8², 1880/1892 (vollendet von *Feuardent*); seitdem viele Nachträge, Ergänzungen, Publikationen unedierter Münzen; s. zB. *Z Num.* 20, 1897, 119ff.; *RiltNum.* 12, 1899, 11ff.; 22, 1909, 165ff.; *NChr.* 1908, 85ff.; vgl. außerdem Spezialarbeiten über einzelne Kaiser suo loco, zB. als Muster solcher Arbeiten über Carausius s. Carausius, über Constantinus *Maurice, Numismat. Constantinienne* 1/3, 1908/1913 (noch nicht abgeschlossen), über Julian *Webb, NChron.* 1910, 238/250. Vgl. auch *SWStevenson, CRSmith, F. W. Madden, Dict. of Roman coins* 1889. S. auch *FGnecchi, Medaglioni Romani* 1/3, 1912 (zur Frage, ob diese Stücke, von denen die Goldmedaillons vom 4. Jahrh. ab sicher als Geld fungierten, Münzen oder nur Schaugepräge waren *Kenner, Wien NumZ.* 19, 1887, 1/173); s. auch *AJEvans, NChr.* 1910, 97ff.

**Numitor,** etruskischer Name, von Numa abgeleitet, *SchulzeEig.* 163. 200, Sohn des Procas, König von Alba, älterer Bruder des Amulius, der ihn stürzte, Vater der Rhea Silvia, wurde von seinen Enkeln Romulus und Remus wieder eingesetzt. *Mommsen Schr.* 4, 21. In die Sage durch Fabius Pictor eingeführt, *Dionys. Hal.* 1, 79 ff., über deren Ausgestaltung s. *Aust* in *Roscher* 3, 1, 478ff.; *Schwegler* 1, 384f. 453f.; *Pais* 1, 1, 202f.

**Numitorius,** plebeisches Geschlecht, ursprünglich etruskisch, Münzen *Mommsen RMW.* 551; *Babelon* 2, 261f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 25f. — P. N., Bruder der Numitoria, der Mutter der Verginia (s. *ebd.*), trib. pl. 449 vChr., verklagte den Decemvirn Oppius. *Schwegler* 3, 53. 55ff. 66. 90; *DeSanctis* 2, 26. 35.

**Numonius.** Das Geschlecht ist erst gegen Ende der Republik bekannt. — 1. C. N. Vala (Vaala), IIIIvir monetalis 43 vChr. Münzen stellen einen Krieger dar, der einen Wall ersteigt, *Eckhel* 5, 263, ob an ihn *Horat. ep.* I, 15? — 2. C. N. Vala, *CIL.* III 74 (2 vChr.). Name *SchulzeEig.* 376, wohl Sohn des Vor. *Mommsen RMW.* 652. 741; *Babelon* 2, 264; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 27, Legat des Varus in Germanien 9 nChr., fiel, *Vell.* 2, 119, 4; *ProsRom.* 2, 422, 193; *Schiller* 1, 231.

**Nuncupatio,** lingua nuncupare: vor Zeugen feierliche Worte sprechen zur Bekräftigung, *Fest.* p. 173; *Gai.* 2, 104, notwendig zB. bei Einholung von Auspicien, Rechtsgeschäften wie Testamenten, nexum, der mancipatio, *Karlowa* 2, 371. 575; ferner bei Gelübden aller Art, s. Votum.

**Nundinae,** Etym. *Walde* 529 (novem dies), Anfangstag der achttägigen Woche oder die römische Woche selbst, also im zehnmonatlichen Jahr (304 Tage) 38, im zwölfmonatlichen vermehrt. Die n. gingen wie unsere Sonntage durch das ganze Jahr, sind aus dem festen Kalender (s. Zeitrechnung) nicht zu ersehen, waren Ruhetage von ländlicher Arbeit, von den Bauern benutzt zu Geschäften und Markt in der Stadt, galten erst im öffentlichen Leben als dies fasti und feriae, ausgeschlossen für Comitien, doch war Jurisdiktion gestattet, wie die lex Hortensia 287 vChr. (Lex n. 45) einschärfte. *Mommsen, Chronologie* 240, *StR.* 3, 372f.; *Hartmann, Ordo iudic.* 82f.; *Besnier, Dict Dar.* 4, 1, 120f. (Lit.). Ius nundinarum, Marktrecht, *Mommsen StR.* 2, 887; 3, 1181, SC. de nundinis saltus Beguensis, *CIL.* VIII 11451; *FIR.* 196 = *Riccobono, Fontes* 236, vgl. *Schulten, Grundherrschaften* 114.

**Nykteus** s. Amphion.

**Nyktimos** s. Lykaon.

**Nymphaeum.** Im griechischen Gebrauch bezeichnet das Wort das Heiligtum der Nymphen, speziell solche, die mit einer lebendigen Quelle verbunden waren. Ursprünglich sind es einfache Grottenheiligtümer, die in manchen Fällen in ihrer primitiven Form erhalten wurden, andere stattete man im Laufe der Zeiten zu immer prächtiger werdenden Bauten mit vielen Fassaden und Brunnenhäusern aus (zB. die Quelle Glauke in Korinth). In römischem Gebrauch bedeutet N. einmal die natürliche Quelle mit ihrer architektonischen Einfassung — solche N. sind namentlich in Afrika zahlreich aufgedeckt worden, gab es aber auch in und um Rom, sowie im übrigen Italien —, vor allem aber den architektonischen Abschluß der Wasserleitungen. Diese Abschlüsse steigerten sich in der Kaiserzeit zu Prunkfassaden von ganz unerhörter Pracht; eines der bedeutendsten kürzlich aufgedeckten ist das N. in Milet. Hier stürzte sich aus der in mehreren Stockwerken aufgebauten, mit Figuren, Säulen und Pilastern reichgeschmückten Fassade das Wasser in mehrere flache Bassins. Ähnliche Bauten sind uns ferner aus Afrika bekannt geworden und ein N. war auch das sog. Septizonium (eigentl. Septizodium) Severi zu Rom, gegenüber der Einmündung der Via Appia in die Stadt, ein Bau von 3 Stockwerken mit über 150 Säulen (*Jordan-Hülsen, Topogr. d. Stadt Rom* 1, 3, 100ff.). Auch in den kaiserlichen Palästen (zB. der Villa des Hadrian zu Tivoli) sind N. aufgedeckt worden, die nicht für den öffentlichen Gebrauch bestimmt waren. *Dict. Dar.* 4, 129ff.

**Nymphen.** *MYTH.* N. (= Weiblein, Fräulein, vgl. zB. die Holzweiblein, die „saligen Fräulein" Tirols uä.), reizende weibliche Geister der Haine, Quellen, der Wiesen, Wälder, Höhlen; dort baden, singen, tanzen sie, verkehren freundlich mit den Menschen, kosen mit schönen Sterblichen, die sie aber oft zu deren Schaden bezaubern, verstricken, mit sich nixenhaft hinunterziehen, oder auch für ihre Untreue wie den Daphnis (s. *ebd.*) bitter büßen lassen. Diese Züge tragen sie fast alle schon bei *Homer*: *Υ* 8 sind sie Bewohnerinnen der Haine, Quellen, Wiesen, *Ζ* 420 der Berge; Odysseus betet zu ihnen, den Töchtern des Zeus (*ν* 356); zumeist sind aber die N. bei *Homer* Wassergottheiten, Naiaden: *Ζ* 21f.; *Ξ* 444; *ν* 104f. uö.; berühmt die Nymphengrotte auf Ithaka (*α* 73; *μ* 317ff.), die antike (*Porphyr. de antr. nymph.* 4) und manche neuere Gelehrte für wirklich hielten. Die N. weben (*ν* 107f.), tanzen im Reigen (*μ* 318). Neben diesen unbenannten kennt *Homer* unter den N. auch Kirke und Kalypso. — Hauptgattungen: Die N. der Gewässer und der Wälder wie Gebirge: Naiaden, Oreaden, Dryaden. Die Naiaden (*νηιάδες, νηΐδες, ναϊάδες, ναΐδες*) gehören zur Umgebung des Zeus, Poseidon und anderer Gottheiten, sie fördern das Wachstum der Natur (*καρποφόροι*); mit ihrem Quellwasser besprengt man neuvermählte Frauen; derber die Oreaden, die im Geleite auch des Hermes mit Pan und den Satyrn tollen oder vor ihrer Gier fliehen; sie schützen die Jagd und die Weide. Ihre Namen knüpfen an die von ihnen beherrschten Gebirge an, so die Idäischen, die Peliaden, die Ismeniden, Acheloiden, Leibethrischen N. Die Dryas wird mit dem Baum geboren und stirbt mit ihm (*Hom. hymn. in Ven.* 264ff.; *Pindar. fr.* 165 *Schr.*); wer den Baum schont oder schlägt, findet je nachdem freundlichen Lohn oder herbe Strafe (*Ovid. met.* 8, 762ff.); daher heißen diese auch Hamadryaden. Bekannt waren unter diesen Baumnymphen die Meliai. — Kulte überall in der antiken Welt, natürlich ohne Tempel, aber mit Altären; namentlich auch bei den Römern, die alle Wasseranlagen unter den Schutz der N. stellten und ein Brunnenhaus überhaupt *Nymphaeum* nannten (s. *ebd.*). Die Opfer bestanden aus Kleinvieh, Milch, Öl, auch Wein. *Preller-Robert* 718f.; *Bloch* bei *Roscher* 3, 500ff.

*ARCH.* In der älteren Zeit erscheinen die N. in ihrer Eigenschaft nicht charakterisiert, zB. auf der Françoisvase (*Furtw.-Reichh.* T. 11. 12.), auf der schwarzfigurigen ionischen Perseusvase (*Gerhard, Auserl. Vasenb.* 323), wo sie dem Perseus die Ausrüstung überbringen, sowie auf dem Relief von Thasos (*Rayet, Mon. de l'art ant.* Taf. XX *K. i. B.* I[a], 211, 4). Charakteristischer sind sie gefaßt auf den zahlreichen attischen sog. Nymphenreliefs (*Bullhell.* 5, 1881, 351ff.), meist Weihgeschenken an Pan und die N. (vom Ende des 5. Jahrhs. an), wo drei N. in voller Bekleidung, einander an den Händen fassend, im Reigenschritt unter Führung des Hermes oder Pan, dargestellt sind (vielleicht

Einführung der N. in ihre Kultstätte). Varianten dieses Typus sind zwar vorhanden, immer aber erscheinen die N. bekleidet. Ein anderer Nymphentypus wird durch zahlreiche Statuen (*Reinach, Répert. de la statuaire* 2, 405ff.), Wandgemälde, Sarkophage ua. vertreten; hier ist die N. als Quellgottheit über ein Gefäß mit fließendem Wasser gelagert und der Oberkörper entblößt; auch stehend mit vorgehaltenem Becken oder Muschel findet sich die N. mit entblößtem Oberkörper nicht selten.

**C. Nymphidius Sabinus,** *CIL.* VI 662 (nicht Numpidius, *ProsRom.* 2, 422, 200; *Mommsen Schr.* 4, 344), Sohn einer übelberüchtigten Freigelassenen, *Tac. ann.* 15, 72, behauptete Caligulas Sohn zu sein, erhielt 65 nChr. die ornamenta consularia, praefectus praet. mit Tigellinus, *Tac. hist.* 1, 5; *Plut. Galba* 2; *Suet. Galba* 11; *Borghesi* 10, 18. 775, beide bei Nero allmächtig, veranlaßte 68 die Praetorianer, Galba anzuerkennen, getötet beim Versuche sich des Thrones zu bemächtigen. *Tac. hist.* 1, 5ff. 25. 37 (*Fabia, Tac. Onom.* 485f.); *Plut. Galba* 13f.; *Schiller* 1, 362. 369, *Nero* 195. 283f.

**Nymphis** von Herakleia, durch Lysimachos verbannt, von Seleukos 281 vChr. in seine Vaterstadt zurückgeführt, 240 Gesandter an die Galater. Verfasser einer Geschichte Herakleias in 13 Büchern, einer Geschichte Alexanders, der Diadochen und Epigonen bis auf Euergetes in 24 Bb., endlich eines *Περίπλους Ἀσίας*. Reste: *FHG.* 3, 12ff. — *Susemihl* 1, 620f.

**Nymphodoros** von Syrakus, wohl aus älterer alexandrinischer Zeit, Verfasser von *περὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ θαυμαζομένων* und eines *Περίπλους* voll ähnlicher Wundergeschichten. Reste: *FHG.* 2, 375ff. — *Susemihl* 1, 475f.

**Nysa.** 1. Vielleicht ein Ort der Phantasie, wo die Nymphen den Dionysos aufzogen, danach von verschiedenen Gegenden Griechenlands als heilige Stelle der Pflege des Gottes in Anspruch genommen, und zwar zuerst von Thrakien (vgl. *Z* 133). Dann aber gab es ein N. auch in Makedonien, Thessalien, Euboia, Boiotien, Naxos usw. (vgl. 2), endlich auch in Indien. Auch wurde der Name des Dionysos daher abgeleitet. *Preller-Robert* 662ff.; *Wagner* bei *Roscher* 3, 567f. — 2. Bedeutende Stadt Kariens am Südabhang der Messogis, früher Pythopolis, am Athymbra (seine Phylen s. *Bullhell.* 7, 1883, 270, dazu *Chapot, Prov. rom. procons. d' As. min.* 175), im Besitz der Asylie durch Verleihung hellenistischer Könige (s. *Chapot* 414f.), Strabon besuchte in N. die Schule. Lage bei Sultanhissar und Topographie, Theater, Agora erforscht durch *v Diest, Peterm. Mitt.* 1909, 171f., dazu *BphW.* 1911, 565f. u. *Peterm. Mitt.* 1911. Inschriften *CIG.* 2747f.; *LeBas* 1652f.; *Bullhell.* 7, 1883, 269; 9, 1885, 124; 14, 1890, 229ff.; *AthMitt.* 15, 1890, 281; 16, 1891, 95 (Ächtung des Chairemon); 18, 1893, 333.

**Nyx.** *MYTH.* Bei *Homer* eine mächtige Gottheit, *δμήτειρα θεῶν καὶ ἀνδρῶν*, die den Traumgott vor Zeus schützt (*Ξ* 259ff.); bei *Hesiod* Tochter des Chaos, Schwester des Erebos, mit dem sie Aither und Hemere erzeugt (*theog.* 123ff.), aber ebenso als unheilvolles Wesen (*ebd.* 211ff.), Mutter des Moros, der Ker, des Todes, Schlafes, des Heers der Träume und anderer dunkler Gestalten. Ihre Töchter sind auch die Hesperiden, die am Rande der Erde wohnen. Ähnlich unbestimmt die orphische Gestalt der N., bald einfach als *λυσιμέριμνα, ὑπνοδότειρα*, bald kosmogonisch aufgefaßt (*hymn.* 3; *fr.* 85—87 *Ab.*); die Tragiker und die Späteren personifizieren sie, mit ihrem schwarzen Gewande, schwarzen Fittichen (*Eurip. Ion* 1150; *Orest.* 174ff; *Verg. Aen.* 8, 369), oder gezogen von schwarzen Rossen (*Aisch. fr.* 69, 5f.; *Verg. Aen.* 5, 721). — *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 569ff.

*ARCH.* Auf der Kypseloslade (s. *ebd.*) war N. mit Schlaf und Tod auf den Armen dargestellt (*Paus.* 5, 18, 1), ein großes Teppichgemälde bei *Euripides, Ion* 1140 zeigte die N. in schwarzem Schleier auf einem Viergespann mit anderen Gottheiten. Mehr oder weniger unsicher ist die Erklärung einer Anzahl von Vasenbildern (*Roscher* 3, 575) und Sarkophagen (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 2, Taf. V 11), ebenso wie die der Göttin in der Ecke des Parthenonostgiebels (Selene oder N.) und an der Nordseite des pergamenischen Altarfrieses (*Altert. v. Pergam.* 3, 2, 145). Eine sichere Darstellung der N. findet sich zweimal auf der Traianssäule (*Cichorius, Die Reliefs. der Traj.säule,* Taf. 149). *Weizsäcker* bei *Roscher* 575f.

# O.

**Oasen** (*Ὄασεις*; *Herod.* 4, 181/5 [vgl. *R Neumann, Nordafrika mit Ausschluß des Nilgebiets nach Herod.* 1892, 84/125; *Berger* 107/8]; *Strabo* 130. 790. 791. 813; *Steph. Byz.*, vgl. auch *Spiegelberg, Ztschr. äg. Sprache u. Altertkde.* 42, 1905, 85/6 zu *Herod.* 3, 26), bewässerte und fruchtbare Stellen der Wüste, dem Altertum wegen des Salzreichtums wirtschaftlich wertvoll, bei *Herod.* speziell die lange Reihe vom Nil bis zum atlantischen Ozean, am wichtigsten: 1. 2. die Große (auch *πρώτη ὄ.*) und Kleine (auch *δευτέρα ὄ.*) O., westlich von Theben (vgl. *Dittenb. OrGr.* 665. 669. 702) und Unterägypten; beides ägyptische *νομοί* (*Plin n. h.* 5, 49/50; *Ptol. geogr.* 4, 5, 25. 37. 61; vgl. *Parthey, Abh. Ak. Berl.* 1858 (1859), 532; *Wilcken, ArchPap.* 4, 1908, 478ff.; *Steindorff, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 878). — 3. die O. der *Ἀμμώνειοι* s. Ammon; im allgemeinen zum ägyptischen Oasengebiet: *Brugsch, Ägyptologie* 1891, 457 u. *pass.*; *Steindorff, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1900, 209ff.; *Durch die libysche Wüste zur Ammonsoase* 1905. — 4. Augila, h. Audschila, gerühmt wegen ihres Dattelreichtums, im Besitz der Nasamonen (s. *ebd.*). Genannt ferner das Oasengebiet der Garamanten (s. *ebd.*) in Fezzan, dann der Atarantes (*Pietschmann, RE.* 2, 1895/6) und der Atlantes (*Pietschmann, ebd.* 2109). Vgl. ferner zu 1—3

*Dümichen, Die Oasen der Libyschen Wüste* 1877; zu 1 *Brugsch-Bey, Reise nach der Großen Oase El Khargeh in der libyschen Wüste* 1878.

**Obelisk.** Darunter versteht man hohe, vierseitige schlanke Steinsäulen aus einem einzigen Stein, die sich nach oben verjüngen und in einer Spitze endigen. Der Ursprung des O. ist in Ägypten, wo man sie dem Sonnengott als Weihungen darbrachte; auch pflegte man O. vor den Eingängen der Häuser als glückbringende Symbole, vor den Grabportalen und Tempeltoren paarweise aufzustellen. Von ägyptischen O. sind noch heute zahlreiche Beispiele erhalten, der älteste ein Tempel-O. in Heliopolis (20,25 m. h.) aus der 12. Dynastie; am bekanntesten ist die sog. Nadel der Kleopatra, aufgestellt unter Thutmoses III. in Heliopolis, dann unter Tiberius nach Alexandreia versetzt und heute in Neuyork. Zwei weitere O. befinden sich in London und Paris. Die Römer haben O. in großen Mengen aus Ägypten nach Rom geschleppt, von denen eine erhebliche Zahl noch heute in Rom steht (*Zoega, De origine et usu ob.* 1797; *Marucchi, Gli obelischi egiziaci di Roma* 1898).

**Obolos** s. Numismatik.

**Obrimos,** griechischer Redner der Kaiserzeit, Fragmente bei *Stob.* vol. 4, 221, 5; 233, 7; 5, 1115, 17 *H.*

**Obsequens** (Iulius O.), Verfasser eines lediglich aus Livius dh. einer Epitome desselben, schöpfenden Wunderbuchs, das die Prodigien von 190—12 vChr. (die Jahre 249—190 wohl ausgefallen) verzeichnet. Seine Zeit gewöhnlich in das 4. Jahrh. nChr. verlegt. Ausgabe von *Jahn* 1853; *ORoßbach* in seiner Ausg. *der livianischen Periochae* u. *Fragmenta Oxyrh.* 1910, 149ff. — *Peter* 2, 347f.; *Schanz* 4, 1, 76f.; *Teuffel-Kroll* 3, 249f.

**Occupatio,** Besitzerwerb an einer herrenlosen Sache, 1. bes. häufig bei Sachen, die bis dahin nicht Eigentum eines Römers waren, zB. dem Feinde weggenommene Beute, die dem Staate, nicht dem einzelnen Bürger gehörte. *Gai.* 2, 66ff. Der Begriff ist namentlich beim ager publicus (s. *ebd.*) angewendet. — 2. an Sachen, die niemandem gehört haben, zB. Jagdbeute, gefangene Fische. — 3. in bezug auf res derelictae und den thesaurus (zur Bedeutung *Pernice, Labeo* 1, 334), doch gehen die Ansichten darüber auseinander. Lit.: *Girard* 344; *Schulin* 294; *Voigt, Rechtsgesch.* 1, 409f.; *Karlowa* 2, 411; *Sohm* 374f.; *Beauchet, Dict Dar.* 4, 1, 142.

**Ocelum** (*Ὤκελον, Caes. b. Gall.* 1, 10; *Strabo* 179. 217; vgl. *Ptol. geogr.* 3, 1, 38), h. la Chiusa, Grenzort Italiens im Reich des Cottius, 20 Milien westl. von Turin, an der Straße per Alpes Cottias. S. *Mommsen, CIL.* V p. 811; *Pais, Atti d. Linc. Ser. 4. Mem. cl. d. sc. m.* 5, 1888, 125; *Osiander, Der Hannibalweg* 1900, 162/4. 203/4; *Nissen* 2, 150.

**Ocha** s. Euboia.

**Ochos,** Fluß in Baktrien, über dessen Richtung die Alten verschiedene Angaben machen. *Strabo* 509—511; 518; *Ptolem.* 6, 11, 4; *Ammian.* 23, 6, 57; *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 565f.

**Ocriculum** (*Flor. epit.* 1, 7, 5. Ocricolum), h. Otricoli, umbrische Stadt am Tiber an der via Flaminia, zuerst zu 308 (*Liv.* 9, 41), dann zu 217 genannt, im Bürgerkrieg verwüstet, später municipium. Amphitheater, Fundort des Zeus von O. (*Helbig, Führer* 1³, 1912, 188/191). Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 4081/4115. S. *Notscavi* 1898, 406. 1909, 278/291. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 595; *Nissen* 2, 407/8.

**Octavia,** die einzige erhaltene *Praetexta* (vgl. Drama), die man früher dem Seneca zuschrieb. Sie schildert das Ende von Neros Gemahlin O. († 62); verfaßt ist sie bald nach Neros Tod. Ausgabe in *Peiper-Richters* Edition von *Senecae tragoediae* 1902; in *Leos* Ausg. derselben 1879, S. 337ff.; ed. *Vürtheim* 1909. — *Teuffel-Kroll* 2, 233f.; *Schanz* 2, 2, 59f.

**Octavianus** s. Octavius 3.

**Octavius,** Rittergeschlecht aus der Volskerstadt Velitrae, soll in der Königszeit nach Rom gekommen sein, Caesar erneuerte den von Serv. Tullius verliehenen Patriziat. *Suet. Aug.* 2f.; *Vell.* 2, 59; *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 40f. Stammbaum *Drumann-Groebe* 4, 234f. — 1. C. O., Urgroßvater des Augustus, trib. mil. in der Schlacht bei Cannae 216 vChr., schlug sich durch, das weitere Leben ist unbekannt. *Suet. Aug.* 2ff.; *Drumann-Groebe* 4, 244f. — 2. C. O., Vater des Augustus, trib. mil. bis, quaestor, aedilis pleb., war sehr reich und angesehen, praetor 61, *Suet. Aug.* 3; *Vell.* 2, 59, tüchtiger Statthalter (procos.) von Macedonien 60/59, schlug Besser und Thraker, imperator, Elogiumfragment *CIL.* I² p. 199 = VI 1311, starb Anfang 58 plötzlich in Nola. Frauen: Ancharia, deren Tochter Octavia (maior) war, dann Atia (s. Atius n. 8). *Drumann-Groebe* 4, 245f.; *Gardthausen* 1, 46. — 3. C. O., seit 40 C. Iulius Caesar, *Mommsen StR.* 2, 768, dann Imp. Caesar, Imp. Caesar Augustus, Name vgl. *ProsRom.* 2, 172, 140, Sohn des Vor. und der Atia (s. *ebd.*), geb. 23. Sept. 63 vChr. in Rom, *CIL.* I² p. 329, vgl. zum Datum *Gardthausen* 2, 16ff.; *RHolmes, Class. Quart.* 6, 1912, 73ff., unter dem Zeichen des Steinbocks, *vVoigt, Philol.* 58, 1899, 175ff., verlor den Vater 58, erhielt 18. Oct. 48 die toga virilis, wurde pontifex, begleitete den Oheim Caesar 45 nach Spanien, sollte dann in Apollonia sich weiterbilden und mit dem für den Partherzug vorausgesandten Heere Fühlung gewinnen. Auf die Kunde von der Ermordung Caesars, der ihn adoptiert und zum Erben eingesetzt hatte, eilte O. ungeachtet der Warnungen April 44 nach Rom, um seine Rechte geltend zu machen, dem Volke Caesars Legate zu zahlen, trat im Mai die Erbschaft an, nannte sich seit Juni Caesar Octavianus, *OESchmidt, JbbPhil.* 13. *Suppl.* 1884, 631f.; *CBardt* in *Symbola Joachimica* 1907, 7, wurde von M. Antonius (s. *ebd.*), der die Erbschaft verweigerte, kühl aufgenommen. O. sammelte, unterstützt von Freunden wie M. Vipsanius Agrippa (s. *ebd.*) und C. Cilnius Maecenas, Truppen, besonders aus Caesars Veteranen, *Drumann-Groebe* 1, 450f., näherte sich dem Senat, der ihm für den Krieg gegen Antonius (bellum Mutinense) 2. Jan. 43 propraetorisches Commando, Aufnahme in den Senat, consularischen Rang bewilligte und raschere Laufbahn zusagte, *Groebe* 1, 443, aber nach dem Siege und dem Tod beider Consuln den Oberbefehl verweigerte. Octavian erzwang Consulat und Triumph durch den Marsch auf Rom, *Groebe* 1, 244. 461f.; 4, 270ff.; *ESchwartz, Herm.* 33, 1898, 217f. (nicht mit Ciceros Hilfe), wurde 19. Aug. cos. mit Pedius, ächtete durch die Lex

Pedia die Caesarmörder, *Groebe* 1, 246ff., verließ Rom im Oct., veranlaßte die Aufhebung der Beschlüsse gegen Antonius und Lepidus und schloß mit beiden das (2.) Triumvirat (s. Tresviri) 27. Nov. 43 auf 5 Jahre. Die drei unumschränkten Machthaber vernichteten in furchtbaren Proskriptionen (s. *ebd.*) viele Gegner, gewannen durch Konfiskationen Gelder zum Kampfe gegen die Caesarmörder, überantworteten den Legionen 18 der reichsten Städte Italiens zur Belohnung. O.s Machtgebiet war Sardinien, Sicilien, Africa. Nach der Niederlage und dem Tode des Brutus (s. Iunius n. 11) und Cassius bei Philippi Spätherbst 42 teilten die Sieger O. und Antonius die Provinzen, fanden Lepidus mit Africa ab, O. nahm die spanischen Provinzen, Antonius Gallia Narbonensis, gemeinsam blieben Rom und Italien. Als O. die Ackerverteilung an die 170000 Veteranen durchführte, wurden die Geschädigten und die wegen der Steuerlast unzufriedenen Italiker von L. Antonius (s. Antonius n. 4) und Fulvia aufgehetzt, O. gezwungen, beide in Perusia zu belagern (bellum Perusinum); daher drohte Februar 40 der Bruch mit M. Antonius, doch vermittelten Maecenas, Asinius Pollio, Cocceius Nerva im Spätsommer 40 eine Aussöhnung (foedus Brundusinum), O. erhielt den lateinischen Westen (Grenze Scodra) zugewiesen. *Pagenstedt, Quae a pace Brundusina... Diss. Münster* 1891. Mit Sex. Pompeius (s. *ebd.*), der Rom die Zufuhr abschnitt, Vertrag von Misenum 39, *Drumann-Groebe* 4, 573ff. Antonius zog gegen die Parther, O. nach Gallien (s. M. Vipsanius Agrippa), mußte aber 38 den Krieg um den Besitz Siciliens gegen Sex. Pompeius beginnen, den Antonius erst schützen wollte, im Vertrag von Tarent 37 aber, durch den das 38 beendete Triumvirat auf noch 5 Jahre verlängert wurde, *Appian. Illyr.* 28, *b. c.* 5, 95, preisgab, *Kromayer, Rechtl. Begründung d. Principats. Diss. Straßb.* 1888, 8. Durch Agrippas Sieg bei Naulochos 3. Sept. 36 war O. Herr der Insel, setzte Lepidus (s. Aemilius n. 13), der Ansprüche erhob, ab, schuf in Italien geordnete Zustände, sicherte die Getreidezufuhr, siedelte entlassene Soldaten in Sicilien an, erhielt, in Rom mit Ehren empfangen, 13. Nov. 36, *Drumann-Groebe* 4, 277f., die tribunicische Gewalt. — Kriege gegen Alpenvölker und Illyrier, Sieg 35 über die Iapuden, Eroberung von Segestike (Siscia) in Pannonien an der Save und Kulpa, von Salona 34. *Zippel, Röm. Herrschaft in Illyrien* 1878; *Vulić, RStant.* 7, 489; *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 1ff.; *Groebe aO.* 281ff.; *Ladek-vPremerstein-Vulić, ÖsterrJh. B.* 4, 1901, 160. Um das Übergewicht O.s im Westen zu brechen, verlangte Antonius, dessen Treiben im Osten mit Roms Würde unvereinbar war, Überlassung von Truppen für den Partherkrieg und Anteil am Besitz Italiens, zog, als O. 33 ablehnte, nach dem Westen. O. veröffentlichte das zugunsten der Kleopatra lautende Testament des Antonius, ließ ihn durch Volksbeschluß absetzen, an Kleopatra den Krieg erklären und wurde durch den Sieg bei Actium 2. Sept. 31 Herr des römischen Reiches; zur Überlieferung *Pichon* in *Mél. Boissier* 1903, 397ff. O. war Winter 31/30 in Samos, eroberte 30 Ägypten, bemächtigte sich des Königsschatzes, war Winter 30/29 in Asia, schlichtete den parthischen Thronstreit zwischen Phraates und Tiridates. Der Senat beschloß für ihn hohe Ehren, O. heimgekehrt, feierte 13.—15. Aug. 29 den dreifachen Triumph de Dalmatis, ex Actio, Aigypto, *CIL.* $I^2$ p. 180; *Mon. Ancyr.* p. 10. 19; *Verg. Aen.* 8, 714; *Suet. Aug.* 22; *Dio* 51, 21 u. a. m. *Gardthausen* 1, 459ff. 471ff.; 2, 246ff. 257ff. — Neuordnung des Staates. Das Heer wurde auf 18 Legionen herabgesetzt, den Anhängern des Antonius Amnestie zuteil. O. verzichtete, wie er 13. Nov. 36 versprochen hatte, auf die Gewalt als Triumvir, erhielt proconsularische Gewalt, die Verwaltung aller Provinzen (außer Africa), in denen Heere standen, Syria, Gallia, Hispania cit., die anderen verblieben dem Senat, nur Ägypten war O. als Domäne vorbehalten, *Mommsen RG.* 5, 554; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 28. Zu den ihm übertragenen Rechten im einzelnen s. die Art. Princeps, Senat, Finanzen. *Mommsen, Reden u. Aufsätze* 1905, 104f. Am 16. Jan. 27 verlieh ihm der Senat den Ehrennamen Augustus (s. *ebd.*). Damit war die neue Herrschaft begründet, doch ist der dies imperii tatsächlich nicht von diesem Termin gerechnet, sondern vom 7. Jan. 43, der Übernahme des Proconsulats, *CIL.* XII 4333, vgl. genauer *Mommsen StR.* 2, 746ff., *Schr.* 4, 266 über das Feriale Cumanum, datiert vom 19. Aug. 43 (Tag des ersten Consulats, s. *o.*); Augustus selbst zählte das imperium vom 1. Juli 23, dem Tage der Übertragung der tribunizischen Gewalt, *Schulten, RE.* 5, 477. Mommsen hat die Verfassung als Dyarchie bezeichnet, dauernde Teilung der Macht zwischen dem Senat einer- und dem Princeps als Vertrauensmann der Gemeinde anderseits. Nach *EdMeyer, HistZ.* 55, 1903, 385ff. = *Schr.* 441ff. wollte Augustus als ehrlicher Republikaner in Sullas Sinne konservative Politik treiben und die alte Verfassung wiederherstellen, dagegen mit Recht *Niese, HistZ.* 98, 1907, 137; *Gardthausen* 1, 1334f., *NJbb.* 13, 1904, 241f., vgl. auch *Abele, Senat unter Aug.* 1907; *Wissowa, Abh.* 1904, 194ff.; *Kornemann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 268ff.; *Cantarelli, La diarchia Rom., Atene e Roma* 3, 117ff. Die schmiegsame Politik des A. wußte trotz aller äußerlichen Wahrung republikanischer Formen, die doch nur ein Kompromiß waren, sich, wo es ihm gefiel, die letzte Entscheidung zu sichern, im Amte des Princeps (s. *ebd.*) den Grund zur Monarchie zu legen. Als solche ist auch seine Herrschaft von den Völkern des Ostens aufgefaßt, *Strabo* 6, 441; 7, 840 (s. Herrscherkult). Die republikanische Opposition war machtlos, Verschwörungen wie die des Fannius Caepio, Licinius Murena, Egnatius Rufus, Iullus Antonius ungefährlich. — Auswärtige Politik. A. mied unnötige Kriege und machte auch seinem Nachfolger zur Pflicht, die Grenzen des Reiches nicht zu erweitern. Zu wirksamerem Schutz der Nordgrenze Italiens Unterwerfung der Alpenländer bis 6 vChr., die 34 von Valerius Messalla Corvinus besiegten Salasser durch A. Terentius Varro (s. *ebd.*) verpflanzt, Anlage der Militärcolonie Augusta Praetoria. Zum Augustusbogen in Susa s. *Studniczka, ArchJb.* 18, 1903, 1f. Die in den Alpen besiegten Völker sind genannt in der Inschrift des Denkmals Tropaea Augusti (La Turbie bei Monaco),

*CIL.* V 1900, vgl. *Babelon, CRAcl.* 1905, 783; *Formigé ebd.* 1910, 509f.; *Wölcke, BonnJbb.* 120, 1911, 148; *GOberziner, Le guerre di A. contro i pop. Alp.* 1900. Eroberung von Noricum 16, s. P. Silius Nerva, von Rätien und Vindelicien, s. Claudius n. 27. Mehrfache Kämpfe an der untern Donau, M. Licinius Crassus schlug 30, 29 vChr. Bastarner und Geten, Aelius Catus (s. Aelius n. 10) siedelte in Moesia jenseits der Donau 50000 Geten an, *vPremerstein, ÖsterrJh.* 7, 1904, 217, Unterwerfung von Thrakien, dem Odrysenfürst Cotys überlassen, *Mommsen, Ephep.* 2, 1875, 250f., von Pannonien bis zur Donau durch M. Vinicius (s. *ebd.*) 14 und Tiberius 12—9, die Provinz wurde Moesia angegliedert, doch vgl. *vPremerstein aO.* 1, 1898, 145f.; *Gardthausen* 2, 786 (*ebd.* Lit.). Gallien und Germanien: Die Treverer schlug 30 Nonius Gallus, die Moriner 29 C. Carrinas und wehrte die Sueben ab, die Aquitaner M. Valerius Messalla Corvinus 28. Die Provinz organisierte A. selbst (war dort 27, 16—13), s. Gallia, Lugudunum (Ara Romae et Aug.). *Mommsen RG.* 5, 76. Da die Germanen öfter den Rhein überschritten (M. Lollius 16 von den Sugambrern besiegt), beschloß A. deren Unterwerfung. Über die Feldzüge s. Claudius n. 27, Domitius n. 13; Germanien schien bis zur Elbe erobert zu sein, Straßen wurden angelegt, Kastelle, nach *Florus* auch an Weser und Elbe, errichtet, *Ritterling, BonnJbb.* 114/5, 1906, 159f., noch sollte das Suebenreich des Maroboduus (s. *ebd.*) niedergeworfen werden, da brach der gewaltige pannonische Aufstand aus, den Tiberius nur mit Mühe 8 nChr. bewältigte, und unmittelbar darauf folgte die Niederlage des P. Quintilius Varus (s. *ebd.*) im saltus Teutoburgiensis (s. Teutoburger Wald); Tiberius wurde aus Besorgnis vor dem Anrücken der Feinde von A. entsandt, den Rhein zu schützen, der nunmehr die Grenze war, *Flor.* 2, 30, 39, am rechten Ufer hatte Rom nur eine schmale Strecke, *Winkelsesser, De rebus Divi Aug. ausp. in Germ. gest.* 1901; *Knoke, Gegenwärt. Stand d. Forsch. über d. Römerkriege i. nordw. D.* 1903; *Mommsen, Aug. germ. Politik,* in *Reden u. Aufsätze* 316ff. Britannien: Den 34 und 27/6 beabsichtigten Feldzug gab A. auf, einheimische Fürsten huldigten ihm, *MonAncyr.* p. 138. Spanien: A. von 27—24 selbst da, über Cantabrer und Asturer siegten die Legaten C. Antistius und T. Carisius, ein neuer Aufstand 24 konnte erst 19 von Agrippa bewältigt werden, der die Besiegten anderwärts ansiedelte, *Mommsen RG.* 5, 58; *Gardthausen* 1, 675ff.; 2, 367ff. — Im Osten befehligte Agrippa 23 bis 21, 17—13 vChr. und ordnete die Kleinstaaten, vgl. *Mommsen* 370f. Galatien wurde nach Amyntas' Tod 25 Provinz, dazu 7 Paphlagonien. Im östlichen Pontus regierten Polemo und Pythodoris, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 270; *ProsRom.* 3, 57, 405; 3, 111, 834; Kappadokien unter Archelaos durch Kleinarmenien und das rauhe Kilikien erweitert, *Abruzzese, RStant.* 7, 1903, 505f. 722f. Zu Iudaeas Schicksalen s. Herodes n. 1; 2. Einen diplomatischen Erfolg trug A. über die durch Thronstreitigkeiten geschwächten Parther davon, Phraates IV. lieferte 20 die von Crassus und Antonius verlorenen Feldzeichen und Gefangenen aus, *MonAnc.* p. 124ff. (Nachweise); *ProsRom* 3, 37; *Gardthausen* 2, 474ff., das Ereignis ist oft auch auf Münzen gefeiert, *Eckhel* 6, 100; *Cohen* 1², 70ff.; *Borghesi* 2, 96. 100; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 18, 1886, 4ff., und stellte vier seiner Söhne als Geiseln, einen derselben, Vonones, schickte A. den Parthern vor 9 nChr. auf ihren Wunsch als König (*ProsRom.* 3, 488, 670). Zu den Feldzügen nach Ägypten und Äthiopien s. Aelius n. 16, Petronius n. 2. Numidien gab A. dem Sohne des einstigen Caesargegners Iuba (s. *ebd.*), machte es aber 25 zur Provinz und entschädigte Iuba mit Mauretanien. Einzelne Kämpfe gegen Wüstenstämme führten Cossus Cornelius Lentulus, L.Corn. Balbus (s. Cornelius n. 42; 6); zum Marmaridenkrieg 1 nChr. *Dio* 55, 10 *Boiss.*, vgl. *vDomaszewski, Philol.* 67, 1908, 3ff. So wurde für die Provinzen gesorgt unter Wahrung einer im allgemeinen friedlichen Politik; die Ausgleichung der verschiedenartigen Länder machte Fortschritte, wie die Ausbreitung der städtischen Kultur, auch die Lage der Untertanen besserte sich, doch blieb die Verwaltung, da die Beamten noch jährlich wechselten, vielfach drückend. A. hat selbst die meisten Länder besucht, *Schleußner, Reisen des Kaiser A.* 1903; *Rostowzew, A. und Athen* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 303f.; *Gardthausen* 1, 807ff.; 2, 267ff. (Tabelle). 463ff. uö. Nach einem halben Jahrhundert der Revolutionen hat er der Welt den Frieden gebracht und erhalten, sie bezeugte den Dank an ihn als den Retter und Gott; Nachweise s. *Heinen, Klio* 11, 1911, 160ff. 163f. uö., Art. Herrscherkult, Rom, Pax. Die Ara Pacis (s. *ebd.*) war Symbol seiner Herrschaft, *Wendland, Hell.-Röm. Kultur* 1907, 89. Den Ianustempel schloß A. zum ersten Mal 29, *MonAncyr.* 2, 42 p. 49; Nachweise, Münzen s. *Gardthausen* 1, 478; 2, 263ff., zur Säcularfeier 17 vgl. *ebd.* — Im Innern. Ordnung der zerrütteten Finanzen, Einführung der 5% Erbschaftssteuer, *Hirschfeld* 110; *Gardthausen* 1, 611f.; 2, 333ff. Italien in 11, Rom in 14 Regionen (s. *ebd.*) geteilt. Zur Versorgung der Veteranen 28 neue Kolonien (s. *ebd.*) in Italien, etwa ebensoviele in den Provinzen, die aus den Orten vertriebenen Bewohner wurden entschädigt oder auswärts angesiedelt, *Kromayer, Herm.* 31, 1896, 1f. Die Zahl der Bürger stieg von 4063000 i. J. 28 vChr. auf fast 5 Mill. i. J. 13 nChr. Die Sorge für die Verpflegung der Hauptstadt hatte A. schon 28 vChr. übernommen, dem Volke außer den Getreidespenden auch große Geldgeschenke, so 24, 12, 5, 2 vChr. gegeben, *Mon. Anc.* p. 58ff. Die Garnison von Rom bildeten die cohortes urbanae, den Sicherheits- und Feuerlöschdienst hatten 7 cohortes vigilum, für je zwei Regionen eine. Vor allem ging A.' Streben dahin, dem römischen Wesen wieder innere Kraft einzuflößen, deshalb suchte er der Sittenlosigkeit und dem Luxus besonders in den höheren Kreisen zu steuern, Eheschließungen zu fördern. *Blumenthal, Zur censor. Tätigkeit des Aug., Klio* 9, 1909, 493ff., über seine Gesetzgebung s. Lex 47 H; *Jörs* in *Festschr. f. Mommsen* 1893, 1ff.; *Mommsen, Reden u. Aufsätze* 1905, 168ff. und die Lit. über Horaz' sog. Römeroden (*Widmann, PCorssen, Wendriner, Hiemer* ua.); ferner schien ihm nötig die alten Kulte zu er-

neuern, *Gardthausen* 1, 865ff. 926ff.; 2, 507ff. 540ff.; *Wissowa, Abh.* 1904, 197ff., die Priesterschaften zu ergänzen, auch deshalb war die Ernennung neuer Patrizier nötig, wozu ihn die Lex Saenia Ende 30 ermächtigte, *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909. Großartig war die Bautätigkeit des Kaisers und seiner Freunde, besonders des Agrippa, in Rom, Italien, in den Provinzen; Aufzählung im *MonAncyr.* p. 86ff.; *Gardthausen* 1, 956ff.; 2, 566ff. — Familienverhältnisse und Nachfolge. A. war bis 41 verheiratet mit Clodia, der Stieftochter des Antonius, dann 40—39 mit Scribonia, von der er nach Geburt der Tochter Iulia sich trennte. Die dritte Gattin, Livia Drusilla seit 38, führte ihm aus der Ehe mit Ti. Claudius Nero den Ti. Claud. Nero (Iulius n. 34) zu und gebar nach drei Monaten den Nero Claud. Drusus (Claudius n. 27). Als den Nachfolger in seiner Macht und Stellung hatte A. zuerst den Neffen Marcellus (s. Claudius n. 51) ausersehen, als dieser 12 starb, dessen Söhne Lucius und Gaius aus der Ehe mit Iulia; nach deren frühem Tode wurde, da der Stiefsohn Drusus 9 vChr. gefallen war, dessen Bruder Tiberius (s. Iulius n. 34) 4 nChr. adoptiert und zum Nachfolger bestimmt. A. starb 19. Aug. 14 nChr. in Nola, wurde beigesetzt in seinem Mausoleum auf dem Marsfelde. Grabschrift nicht erhalten, doch s. *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 1155 vgl. 1888, 838; *JSchmidt, Philol.* 45, 1886, 393. A. war cos. I 43, II 33, III—XI alljährlich von 31—23, XII 5, XIII 2 vChr. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 1, 24ff.; *BaumDkm.* 1, 227ff.; *RDelbrück, Porträts* 1912, XLVI, Taf. 33; *Gardthausen* 2, 277ff.; *Holwerda, Verh. Akad. Amsterdam* 6, 1905; 7, 1906, 345ff. vgl. *Zahn, ArchAnz.* 1906, 42. Jugendlicher A. im Vatican, *Amelung, Skulpt.* 1, 19f.; 2, 474. 741, auf der Ara Pacis, *vDomaszewski, ÖsterrJh.* 6, 1903, 58, Statue von Primaporta, das Relief des Panzers stellt A. als Friedenskaiser dar, *OJahn, Aus d. Altertumswiss.* 285ff.; *Helbig, Führer* 1 (1899) 7; *vDomaszewski* in *Strena Helb.* 1900, 51ff. = *Abh.* 53ff.; *AlbDieterich, Mutter Erde* 1905, 81; neue Gesichtspunkte entwickelt *Studniczka, RömMitt.* 25, 1910, 27ff. Zu der an der Via Labicana gefundenen Statue s. *Pasqui, Notscavi* 1910, 223f.; *Mariani, Bullcom.* 38, 1910, 97ff. Der berühmte Wiener Cameo zur Erinnerung an den pannonischen Triumph des Tiberius s. *Furtwängler, Gemmen* Taf. 56, Bd. 2, 257, der Pariser *ebd.* Bd. 2, 268ff., vgl. noch Taf. 47, 59. 60, Bd. 2, 228; Taf. 65, 49, Bd. 2, 302; *RDelbrück aO.* LXf. — Hauptquellen: *Index rerum a se gestarum*, das sog. *Monumentum Ancyranum* (s. *ebd.*); *Frgm. der Autobiographie HRR.* LXXI 54ff.; *Vita* von *Sueton*, erklärt von *Shuckburgh* 1906, vgl. *Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 1901, 8f. Frgm. der Biographie des A. von *Nikolaos Damasken. FHG.* 3, 427ff., gering geschätzt von *Weichert, Comm. I de Caesaris Aug. iuventute, mag. et studiis* 7f., dagegen *OESchmidt, JbbPhil.* 13. *Suppl.* 1884, 687; *Herzog* 2, 46, ferner *Ciceros* Reden und Briefe; *Appian. b. c.* Buch 3—5 ua., vgl. *ESchwartz, Herm.* 33, 1898, 183; *Dio* Buch 45—56; *Vitae* des *Antonius, Cicero, Brutus* von *Plutarch*; vgl. *Egger, Examen crit. des hist. anc. de la vie et du règne d'A.* 1844. Inschriften, viele Nachweise bes. der Titel bei *Ciccotti* in *DizEp.* 1, 879ff. Münzen: *Eckhel* 6, 72ff. uö.; *Babelon* 2, 32ff.; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 28, 1896, 148ff.; *Gabrici* in *Studi e mat. Milani* 2, 148ff.; *Parazzoli, RIItNum.* 7, 1903, 252ff.; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 198ff. 208ff. 216ff. 225ff.; *Hill, Hist. Rom. coins* 118f.; *Willers, Kupferprägung* 1909, 107. 129f. 172f.; *RDelbrück aO.* LXVf. Lit.: Hauptwerk *Gardthausen, Aug. u. s. Zeit* 1891/1904; *Schiller* 1, 22ff. 139ff. *pass.* Für die Zeit bis Actium *Drumann-Groebe* 4, 258ff., *ebd.* 293ff. über Octavians Persönlichkeit, Charakter vgl. Bd. 1 (Antonii); *Ihne, Röm. Gesch.* Bd. 7. 8; *Duruy*, Bd. 1 *pass.*; *Herzog* 2, 59ff.; *OESchmidt, Letzte Kämpfe der Rep., JbbPhil.* 13. *Suppl.* 1884, 663f.; *Mommsen, Principat d. Aug.* in *Reden u. Aufsätze* 1905, 107ff.; *Allcroft-Haydon, Hist. of the reign of A.* 1890; *Shuckburgh, Aug.* 1905; *Firth, Aug. Caesar* 1903; *Seeck, Kaiser Aug.* 1902; *Meyer aO.*; *Ferrero, Grandezza e Decadenza* (Übers.), Bd. 2—4ff.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 337f.; *vDomaszewski* 1, 37ff.; *Forchhammer* in *Festskrift til Ussing* 1900; *Boissier, L'opposition sous les Césars* 1875; *Ancey, L'opinion sous Octavien. Thèse Aix* 1901. — 4. Cn. O. 205 vChr. praetor, *Maxis, Praet. Diss. Bresl.* 1911, 30, verwaltete Sardinien, *Liv.* 28, 38. 46; 29, 13; *Klein, Verw.* 1878, 205f., verlor 203 auf der Fahrt nach Africa seine Flotte durch Stürme und Angriffe der Karthager, *Liv.* 30, 24 uö., besetzte nach der Schlacht von Zama Utica, ging 200 nochmals nach Africa, unterhandelte mit den Puniern und Numidern, *Liv.* 31, 11, vom Senat nach Griechenland geschickt 192, um gegen Antiochos zu wirken, *Liv.* 35, 23; 36, 12; *Drumann-Groebe* 4, 236f.; *Willems, Sénat* 1, 331. — 5. Cn. O., Sohn des Vor., aedilis cur., *Fest.* p. 194, war 170/69 Gesandter nach Griechenland, Xvir sacr. fac., *Liv.* 44, 18; *Fest. aO.*, befehligte als Praetor 168 vChr. die Flotte gegen Perseus, den er auf Samothrake gefangen nahm, *Liv.* 45, 5. 6; *Vell.* 1, 9, 4 (Ehrung in Olympia *Dittenb. Syll.* 1, 302), feierte triumphum navalem ex Macedonia et rege Perse, *CIL.* $I^2$ p. 48. 175; *Plin. n. h.* 34, 3, 7; *Fest.* p. 173. Von den im Kriege erworbenen Schätzen baute er in Rom die porticus Octavia am Pompeiustheater, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 488 (sein Haus auf dem Palatin *ebd.* 56), war cos. 165, *CIL.* $I^2$ p. 146; *Cic. de off.* 1, 39, 138, ging als Gesandter 162 nach Asien zur Beaufsichtigung der Herrscher des Ostens, von einem Griechen Leptines in Laodicea ermordet. *Polyb.* 31, 12. 19. 20; *Appian. Syr.* 46f.; *Iustin.* 34, 3, 6; *Drumann-Groebe* 4, 237ff.; *Willems aO.* 356. — 6. Cn. O., cos. 87 vChr., nach Sullas Aufbruch in den Osten Führer der Optimaten, ließ seinen Kollegen Cinna absetzen, *Appian. b. c.* 1, 64ff.; *Liv. ep.* 79; *Lange* 2, 712, und statt dessen L. Corn. Merula wählen, wurde aber, als Cinna und Marius zurückkehrten, Rom von 4 Heeren bedroht war (Octavianum bellum, *Cic. Phil.* 14, 23), durch Censorinus ermordet. *Appian. b. c.* 1, 71; *Plut. Mar.* 42, *Sulla* 12; *Vell.* 2, 22 u. a. m. Lit.: *Drumann-Groebe* 4, 239ff.; *Ihne* 5, 347f. 355ff.; *Neumann, RG.* 1, 523. 551f. — 7. L. O., cos. 75 vChr., starb als procos. Syriae 74, *Sallust., hist. frg.* 2, 42. 45 Maur.; *Plut. Luc.* 6; *Groebe aO.* 240f. — 8. L. O., Legat des Pompeius im Seeräuberkriege, sollte Caecilius Metellus (s. Caecilius n. 24), der vom Kommando nicht zurücktrat, in Kreta

hindern, aber von ihm gefangen. *Dio* 36, 18 f.; *Plut. Pomp.* 29; *Münzer, RE.* 3, 1211. — 9. M. O., trib. pl. 133 vChr., mit Ti. Sempr. Gracchus (s. *ebd.* auch zur Lit.), dessen Ackergesetz er erst unterstützte, dann, von dem Senat gewonnen, bekämpfte, auf Tiberius' Antrag durch Volksbeschluß des Amtes entsetzt. Sehr verschieden beurteilt, *Cic. Brut.* 25, 95; *Vell.* 2, 2, 3; *Drumann-Groebe* 4, 241 f.; *Neumann, RG.* 170 f. — 10. M. O., trib. pl. um 90 vChr.? änderte die lex Sempronia frum. durch Preiserhöhung, *Liv. ep.* 60; *Plut. C. Gracch.* 5; *Cic. de off.* 2, 72, *Brut.* 62, 222; *Lange* 2, 643; 3, 161. 185; *Rostowzew, RE.* 7, 173; *Neumann, RG.* 1, 264. — 11. M. O., Legat des procos. Appius Claudius Pulcher (cos. 54) in Cilicien, aed. cur. 50 vChr. mit Caelius Rufus, mit dem er vergeblich Cicero um Unterstützung der Spiele ersuchte, *Cic. ad Att.* 5, 21, 5; 6, 1, 21; 8, 2, 2. 4, 5 uo., befehligte im Bürgerkriege die Flotte des Pompeius, *Caes. b. civ.* 3, 5. 9; *Dio* 41, 40 ua.; *Ihne* 7, 23. 114, besetzte Issa, suchte nach Pharsalos sich in Illyrien zu halten, mußte aber nach Africa fliehen, *Bell. Afr.* 42 ff., befehligte wohl 31 bei Actium das Centrum der Flotte des Antonius, *Plut. Ant.* 65; *Drumann-Groebe* 4, 241 ff.; *Willems aO.* 523. — 12. P. O., praef. Aegypti 1/3 nChr., *CIG.* 4715; *Lumbroso, Recherches* 134 n; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 62. — 13. C. O. Appius Suetrius Sabinus, Laufbahn *CIL.* X 5398. 5178; III 3428 f. 10405. 10491; *ProsRom.* 2, 425, 19, war u. a. legatus prov. Africae regionis Hipponiensis, iuridicus per Aemiliam et Liguriam, comes des Caracalla in Germanien 213 nChr., legatus Raetiae, cos. 214, iudex ex dele[g(atione)] cognition(um) Caesarian(arum), praefectus alim., electus ad corrigendum statum Italiae, *Mommsen StR.* 2, 1086; *vPremerstein, RE.* 4, 1651, legatus pr. pr. Pannoniae inf. bis 217, procos. Africae. *Schiller* 1, 743 f. 750. — 14. L. O. Cornelius Salvius Iulianus Aemilianus, berühmter Jurist aus Hadrumetum, Name, Laufbahn *ProsRom.* 3, 164, 102, vor allem die in seiner Heimat 1899 gefundene Inschrift, vgl. *Mommsen Schr.* 2, 1 ff. Zum Vornamen P. in einem Pap., vgl. *Girard, NRHDroit* 30, 1905, 494; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 59 f. 119; *Fitting, Alter d. Jur.* 1908, 21. Iulianus war Xvir litibus iudicandis, quaestor Aug. unter Hadrian, dessen consiliarius, trib. pl., praetor, praefectus aerarii Sat., cos. 148 nChr., pontifex der divinisierten Hadrian und Antoninus Pius, curator aedium sacrarum, legatus Germaniae inf. unter Pius, *Héron de Villefosse, Bull. Soc. Antiq. France* 1900, 111, leg. Hispaniae cit. unter Marc Aurel und Verus, procos. Africae, starb unter diesen Kaisern, war schwerlich auch cos. II und praef. urbi, wie die *Vita Did. Iul.* 1 sagt, nicht Urgroßvater oder Vater des Kaisers Didius Iulianus (s. *ebd.*). I. war Schüler des Iavolenus, stand mit Valens und Tuscinus der sabinianischen Rechtsschule vor, schuf das Edictum perpetuum (s. *ebd.*) vor 129 nChr., *Kipp* 57, nach *Girard* zw. 125/28, vgl. *CRAcI.* 1909, 954, schrieb u. a. *digestorum* l. XC unter Hadrian und Pius, vgl. dazu *Fitting* 25 f.; *Mommsen Schr.* 2, 7 ff., seine Werke hatten den größten Einfluß. Lit.: *Karlowa* 1, 707 f.; *Krüger* 167 f.; *Kipp*[3] 124 f.; *Kornemann, Klio* 6, 1906, 278 f.; *Buhl, Salv. Iul.* Bd. 1, 1886, vgl. *Ferrini, Arch. Giur.* 37, 1886, 324; *Appleton, NRHDroit* 35, 1911, 593 ff.; *LBoulard, L. S. Jul.* 1902; *Schanz* 3, 196 f. — 15. O. Laenas, cur. aquarum 34 nChr., *Frontin. de aq.* 102, über die Persönlichkeit *Borghesi* 4, 491; *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1901, 190. — 16. C. O., *Lampadio* (*Suet. gramm.* 2), römischer Grammatiker, etwa 130 vChr., tätig unter von Krates von Pergamon (in Rom ca. 169) ausgehenden Anregungen, Herausgeber des Naevius (*Bücheler, RhMus.* 40, 1885, 148/150) und Ennius (*Ennius* [2]ed. *Vahlen* 1903, 25/26. S. *GRF.* 1, 1907, XIII 13. 2122. Vgl. *Teuffel* [6]228; *Schanz* 1, 1[3], 329 u. *pass.*; 1, 2[5], 475. — 17. O. Sagitta, trib. pl. 58 nChr., wegen Mord verurteilt, *Tac. ann.* 13, 44, über den Prozeß schrieb Lucanus, vgl. *Sueton. Reiff.* 79, O. entwich nach Neros Tod aus dem Exil, aber 70 wieder verbannt, *Tac. hist.* 4, 44. — 18. C. O. Tidius Tossianus L. Iavolenus Priscus, Name, Laufbahn *CIL.* III 2864 = 9960; *Kalb* in *Bursian* 89, 1896, 228; *ProsRom.* 2, 428, 40, war legatus legionis in Moesiae, legatus Aug. propr. exercitus Africani 83, vgl. *Piganiol, MélArchHist.* 28, 1908, 34, iuridicus Britanniae, cos. suff. bald nach 83 nChr., legatus cons. Germaniae sup. 90, *CIL.* XIII 6821, Syriae, *Dig.* 40, 2, 5, procos. Africae, *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 163 ff.; Jurist, Vorstand der Sabinianer, *Dig.* 1, 2, 2, 53, Lehrer Iulians (n. 14), Mitglied des kaiserlichen consilium, Respondent, *Mommsen, Ind. Plin.* 413. Frgm. der Schriften: *Lenel, Paling.* 1, 229, 4. Lit.: *Krüger* 163 ff.; *Karlowa* 1, 697 f.; *Kipp* 121 ff. — 19. Cn. O. Titinius Capito, Name, Laufbahn *CIL.* VI 798; *ProsRom.* 2, 429, 41; *Borghesi* 5, 17, trib. mil., ab epistulis et a patrimonio Domitians, ab ep. Nervas, dann Trajans, praefectus vigilum, schrieb *exitus illustrium virorum*, *Plin. ep.* 8, 12, vgl. 1, 17; *Mommsen Schr.* 1, 372, *Ind. Plin.* 427. — 20. Octavia (maior), Tochter des C. O. und der Ancharia, heiratete Sex. Appuleius, zur Genealogie *Drumann-Groebe* 4, 250. Vgl. *ProsRom.* 2, 429, 44. — 21. Octavia (minor), Tochter des C. O. (n. 2) und der Atia, geb. 61 vChr., ältere Schwester des Augustus, vor 54 mit C. Marcellus (s. Claudius n. 43) verheiratet, milderte 43 die Proskriptionen, nach dessen Tod 40 Frau des M. Antonius, mit ihm in Griechenland 39/8, versöhnte Herbst 37 in Tarent den Gatten und Bruder, von Antonius 35 verstoßen, Mai oder Juni 32 geschieden. *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 18 f. Eine Tochter erster Ehe Marcella heiratete 28 M. Agrippa, 23 starb ihr Sohn Marcellus, den sie tief betrauerte, sie starb 11 vChr. Laudatio durch Augustus und Drusus, *Dio* 54, 35; *Consol. ad Liv.* v. 441 f. Sie erbaute die porticus Octaviae unweit des Marcellustheaters, *Fest. p.* 194; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 541 ff., eine Bibliothek (vgl. *CIL.* VI 2347 ff.). Lit.: *Schiller* 1, 93. 103. 120 f. 148 uö.; *Drumann-Groebe* 1, 309. 327 f. 344; 4, 250 ff.; *Gardthausen*, Bd. 1 *pass.*; 2, 102 ff. Quellenstellen zum Lebenslauf s. *ProsRom.* 2, 430, 45. Münzen *Cohen* 1[2], 52; *vSallet, ZNum.* 11, 1884, 167 ff.; *Dressel, ZNum.* 21, 1895, 240 f.; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 193; *Gardthausen* 2, 104; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 291 f.; vgl. das Bildnis bei *Bernoulli* 2, 1, 116 f.

**Odeion** s. Theater.

**Odenathus** s. Septimius 11.

**Odessos,** h. Varna, milesische Kolonie an der Mündung des Panysos, bedeutende Silberprägung vom Tode des Lysimachos bis zur römischen Herrschaft (Kult des *Θεὸς Μέγας* Pluton ?), s. *Pick, ArchJb.* 13, 1898, 155, 158f., *Ant. Münzen* 2, 1 ff. Inschriften s. *Kalinka, Ant. Denkm. in Bulgar.* Nr. 92—94, 114f., 261f., 386.

**Odoaker** (Odovacar uä.; s. *Schönfeld, Allgem. Wb. der altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 174/6), Skire, von vornehmer Abkunft, seit ca. 470 in Italien, 472 in der kaiserlichen Garde, 23. August 476 von den germanischen Söldnern zum König ausgerufen, entsetzt Romulus in Ravenna der Herrschaft, als patricius von Zeno bezeichnet, ohne aber förmlich anerkannt zu werden, gute Verwaltung im Innern und Schutz nach außen (487/8 Zerstörung des Rugierreichs an der Donau, etwa Niederösterreich). 488/9 Expedition Theoderichs gegen Italien. Gotische Siege am Isonzo, bei Verona (489), an der Adda (490). O., in Ravenna belagert, kapituliert 25. Februar 493. Ausgleichsvertrag zwischen Theoderich und O., der meuchlings noch im März von Theoderich ermordet wird. Tessera mit seinem Namen: *Schlumberger, Soc. nat. d. Antiqu. de France, Centenaire* 1804/1904: *Rec. de mém.* 1904, 413/5. Vgl. *Hartmann, Gesch. Italiens im Mittelalter* 1, 1897, 51/83; *LSchmidt, Allg. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 92ff. 134ff. 138ff. u. *pass.*; *Cipolla, RCAc. Linc. Ser.* 5, 20, 1911, 362/468.

**Odrysen** (*'Οδρύσαι*, *'Οδριζῖται*, Name und Belege s. *Tomaschek, Die alten Thraker* 1, 80f.), thrakischer Volksstamm im Tal des oberen Hebrus, Tonzus und Erginias, Hauptstadt Orestia (Hadrianopolis), Kypsela (Münzen s. *Herm.* 26, 1891, 45, 9f.), tritt seit den Perserzügen hervor. Reichsgründung durch Teres, der bis zur Donau und Propontis vordringt. Höchste Blüte des Reiches unter Sitalkes 431—424; Zug gegen die Paionier und Perdikkas 429, s. *Hoeck, Herm. aO.* 79f. *Ferrabino, Per Tere, Sparadoco e Sitalce Odrisi. Boll. fil. class.* 18, 1911/2, 281; *Ders., I figli di Sitalce, re di Tracia, ebd.* 19, 1912, n. 10. Größe und Bedeutung des Thrakerreiches für Abdera, Ainos s. *Strack, Ant. Münzen* 1, 1, 1912, 10f., 136f. Es folgen, meist in Teilreichen, Seuthes I. (*s. ebd.*), Medokos (*'Αμάδοκος*), Hebryzelmis, s. *Herm. ebd.* 456f., Seuthes II. (*s. ebd.*), Hebryzelmis, s. *Herm. ebd.* 453f. (*IG.* II *ed. min.* 1, 31), Münzen s. *Svoronos, 'Εφ. ἀρχ.* 1891, 160ff., Kotys I. 383—359, Schwiegervater des Iphikrates (vgl. *IG.* II 175b; Charakteristik von *Höck, Herm. ebd.* 90, von *Strack, Ant. Münzen* 1, 1, 1912, 136. Neue Vereinigung der Teilreiche, K. Freund von Athen bis 367, dann Streit um den Chersones, Krieg bis zum Tode des K. 359), s. *Herm. ebd.* 92f., dazu *Foucart, Les Athén. dans le Chers. de Thrace au IV^e siècle. Mém. Ac. I.* 38, 1909). Teilung des Reiches unter Kersobleptes, Amadokos II., Berisades, s. *IG.* II *ed. min.* 1, 126), Söhne des Kersobleptes: Iolaos, Poseidonios, Medistas, Teres, s. *Herm.* 33, 1898, 626f.; *Bullhell.* 20, 1896, 466f. Vertrag mit Athen 357. Ketriporis, Sohn des Berisades, mit Athen gegen Philipp verbündet (*IG.* II *ed. min.* 1, 127), aber von Philipp unterworfen 341. Vgl. *Hünerwadel, Forsch. z. Gesch. d. Königs Lysim. Diss.* Zürich 1900, 1ff.; *Solari, Sui dinasti degli Odrisi. Pisa* 1912. Nach Alexanders Tode Fortbestehen des Odrysenreichs. Aufstand des Seuthes III. 330. Seuthes III. von Lysimachos besiegt 313, der die O. später durch eine odrysische Frau für sich gewann (*Niese* 1, 286, 367; *Höck, Herm.* 26, 1891, 115f.). O. durch Philippos 184 unterworfen, ihr Fürst Kotys, Sohn des Seuthes, von Philipp eingesetzt (*Niese* 3, 28f.), Freund und Bundesgenosse des Perseus, kämpft mit bei Pydna, schließt sich 167 den Römern an, s. *Niese*, 3, 123f. 189; *vPremerstein, Österr. Jh.* 1, 1898, 178f. Unter den Römern die O. kräftige Stütze für die Sicherung der makedonischen und mysischen Provinz. Vgl. Thrakien.

**Odysseus.** *MYTH.* Des Laertes und der Antikleia Sohn, Gemahl der Penelope, Held der *Odyssee* und auch der *Ilias Homers*, in späterer Überlieferung auch *'Ολυξεύς* (*Οὐλίξης*, *'Ωλίξης*, *'Ωλύξης*), *'Ολυτ(τ)εύς*, *'Ολυσσεύς*, *'Ολυτεύς* uä., von den Römern *Ulixes*, den Etruskern *Uthuze*, *Uthusde*, *Uthste* genannt; ein Versuch den Namen zu erklären bei *Solmsen, Kuhns Ztschr.* 42, 1909, 207ff. Der Held des Epos von ziemlich einheitlichem Charakter, klug, in der Not listig (zuweilen auch ohne Not), maßvoll, tapfer, dessen moralischer Wert und bezaubernde Persönlichkeit Männern wie Frauen tiefsten Eindruck macht (nur sein Betteln auf Ithaka selbst, wie sein Faustkampf mit Iros berühren etwas parodistisch). Also ein Odysseusbild vor der Odyssee vorhanden (*Beloch* 1, 131). Er kämpft vor Troia, durch seinen Rat fällt die Stadt; dann irrt er lange umher, besteht den Riesen Polyphemos durch List (ι 105—566), durch die Torheit seiner Gefährten um die Hilfe des Aiolos gebracht (κ 28ff.), erleidet er schwere Verluste bei den Laistrygonen (80—132), landet bei Kirke, deren Zauber er durch Götterhilfe widersteht (133—399), und holt sich (λ) Auskunft bei Teiresias im Hades. Kirke verlassend vermeidet er die Seirenen (μ 142—200), übersteht die Skylla und Charybdis, verliert aber nach neuem, durch die Torheit seiner Genossen verursachten Schiffbruch alle Mannschaft und landet auf der Insel Ogygia, wo ihn Kalypso aufnimmt (μ 420—453). Endlich durch die Götter geheißen, ihn ziehen zu lassen, gehorcht sie; O. erleidet aber durch Poseidon neuen Schiffbruch; vor dem Tode durch Leukothea bewahrt, erreicht er nackt das Land der Phaiaken (ε). Hier nimmt sich die Königstochter Nausikaa seiner an und führt ihn zu ihren Eltern Alkinoos und Arete, die ihm Geleit nach Ithaka geben (ζ—ν 187). Dort durch den Hirten Eumaios aufgenommen, findet er die Freier, sein Weib umwerbend, sein Gut verzehrend, und wird ihrer aller endlich durch List und Tapferkeit Herr. — Andere Sagen berichten anderes; der Mythenkreis, der auf die *Kyprien* zurückgeht, wußte von Sisyphos als O.' Vater (*Aisch. fr.* 175; *Soph. Ai.* 190 uö.); O. auch Freier der Helena (*Apollod.* 3, 10, 8, 1; vgl. *Soph. Philokt.* 72ff.). Er sucht sich durch geheuchelten Wahnsinn vom Zuge gegen Troia zu befreien (*Kypria: Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 18; *Hygin. f.* 95 ua.); Entlarvung durch Palamedes. Achilleus durch O. auf Skyros entdeckt (vgl. *Sophokles' Σκύριοι*, *Euripides' Σκύριοι*); in Mysien deutet

O. den Orakelspruch, der dem von Achill verwundeten Telephos Heilung verheißt, richtig; er verlangt Iphigeniens Opferung und bringt das Mädchen mit List ins Achäerlager, er veranlaßt Philoktets Aussetzung auf Lemnos (*Sophokles, Philokt.* 5), des Palamedes Hinrichtung. Auf den Spruch der Troer oder Troerinnen erhält er später die Waffen Achills, um die er mit Aias streitet (*Aithiopis*; *Aisch.* "Ὅπλων κρίσις"), er nimmt den troischen Seher Helenos gefangen, holt den Philoktet von Lemnos zurück, gewinnt Achills Sohn Neoptolemos, raubt mit Diomedes das Palladion, läßt das hölzerne Pferd erbauen. Andere Sagen wußten von Abenteuern des O. noch nach seiner Heimkehr ins Vaterland; sehr wichtig *Eugammons Telegonie*, die in naher Verbindung mit λ 135 (O. der Tod aus dem Meere geweissagt) und mit thesprotischen Sagen der *Odyssee* (ξ 315ff.; π 65; ρ 526; τ 287) den Helden nach seiner Rückkehr ins Thesprotenland führt, wo er eine Königin Kallidike heiratet und einen Sohn Polypoites erzeugt. Aufs neue nach Ithaka zurückgekehrt, wird er von seinem auf der Insel gelandeten Sohne Telegonos, den er mit Kirke gezeugt, durch einen Speer mit der Spitze aus einem Rochenstachel getötet (*Sophokles' 'O. ἀκανθοπλήξ*). Daß hier zwei Sagen sich gemischt haben, klar; O. überhaupt auch nach anderer Überlieferung in Thesprotien heimisch (*Aristoteles fr.* 465 *ed. acad.*). — Die Irrfahrten des O. zuerst durch *Hesiod* um Sizilien und Italien herum lokalisiert (*Eratosthenes* bei *Strabo* 1, 23). Spätere haben sich dem angeschlossen, namentlich *Timaios*; Einspruch des *Eratosthenes* gegen dieses ganze Wesen, aber auch noch heute ähnliche Versuche (*Dörpfeld*). — O. auch häufig Figur der Komödie: *JSchmidt, Ulixes comicus. Jbb Phil. Suppl.* 16, 1888, 373ff. — Sehr verschiedene Deutung des O.; nach *vWilamowitz, Homer. Unters.* 113 „der apollinische Held, der am Neujahrsneumond wiedererscheint, die Gattin befreit, die andere umwerben und die Freier erschlägt" (vgl. *Beloch* 1, 194). Dagegen O. echt ionische Idealgestalt für *Meyer* (2, 401), der in O. wie Penelope ursprgl. arkadische Sagenfiguren und zwar in jenem einen alten Meeresgott erkennen will; *Seeck* 2, 576f. hält ihn für einen Sonnengott (Kalypso = die Nacht; *Φαίακες* die Dunkeln), *Gercke, N Jbb.* 15, 1905, 331ff. für eine Ackergottheit. — Vgl. *Schmidt* bei *Roscher* 3, 602ff.; *Gruppe MythLit.* 568ff.

*ARCH.* Die bedeutendsten und bezeichnendsten Darstellungen des O. bieten uns zwei Statuen, deren eine im Vatikan (*Amelung, Skulpt. d. Vat. Mus. T.* 85) den Helden mit Polyphem (s. *ebd.*) zusammen zeigt, dem er den Wein darbietet. Der Kopf, mit durchgearbeiteten Zügen und tiefliegenden Augen trägt die für O. charakteristische pilosartige Filzmütze. Ähnlich ist O. in einer schönen Statue in Venedig aufgefaßt (*Furtwängler-Urlichs, Denkmäler d. Skulpt.* Handausg. 36). Von plastischen Denkmälern, die den Helden stets mit Mütze, kurzem Chiton (und Chlamys) geben, sei noch das Relief von Gjölbaschi-Trysa (*Benndorf, Das Heroon von Gjölb.* Taf. VII) erwähnt. Von seinen Taten vor Troia sind oft dargestellt: O. bei der Entdeckung des Achill auf Skyros, besonders auf den Achilleussarkophagen (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 2 T. 6—20), bei der Opferung der Iphigenie zB. auf einem pompeian. Wandgemälde (s. Iphigeneia), bei der Gesandtschaft an Achilleus (zB. die Vase *Arch. Zeit.* 1881, Taf. VIII), bei der Entführung der Rhesosrosse (zB. *Overbeck, Gal. her. Bildw.* Taf. XVII 5), im Streit um die Waffen des Achilleus (zB. *Mon. Inst.* 8, 41), beim Raub des Palladions usw. Die Irrfahrten schildern im Zusammenhange die berühmten O.-Landschaften vom Esquilin (*Woermann, D. ant. O.-Landsch.*); von Einzelheiten ist der Kunst namentlich die Blendung des Polyphem geläufig (s. *ebd.*), ferner die Kirkeerzählung (*Monum. Inst.* 5, 41, vgl. *ArchZeit.* 1876, Taf. XIII; 1865 Taf. 194), die Nausikaaepisode (s. Nausikaa), der Freiermord (*Benndorf, D. H. v. G.* Taf. VII, VIII, (96ff.), die Fußwaschung und die Begegnung mit Penelope (s. *ebd.*).

**Oea** (*Mela* 1, 37; *Plin. n. h.* 5, 27; *Sil.* 3, 257; *Apul. mag. pass.*; *Ptol. geogr.* 4, 3, 12), h. Tripolis, alte phönikische, später römische Kolonie (s. *Kornemann, RE.* 4, 555), Zwist mit Leptis magna um 70 nChr. (s. *Tac. hist.* 4, 50), um 370 schwer von den Austerianern bedrängt (s. *Amm.* 28, 6, 7ff.). Triumphbogen für Marc Aurel. Münzen: *Head*[2] 857. Inschriften *CIL.* VIII 24. 10487/8. 10999/11001. Vgl. *Tissot, Géogr. comp. d. l. prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 217. 812; *Méhier de Mathuisieulx, Nouv. Arch. d. miss. scientif. et litt.* 10, 1902, 257ff. S. auch Tripolis.

**A. Ofe[l]lius Macedo**, zum Gentile *SchulzeEig.* 451, procurator Epiri, Ponti et Bithyniae, a voluptatibus Augusti, *LeBas* 2, 1076; *Hirschfeld* 295, 3.

**A. Ofilius**, Schüler des Juristen Serv. Sulpicius Rufus, mit Caesar befreundet, verfaßte wichtige Schriften über ius civile, den ersten genauen Kommentar zum praet. Edict, *Dig.* 1, 2, 2, 44; *Lenel, Ed.* 18, und über die von Augustus eingeführte Erbschaftssteuer. *Kipp* 103; *Krüger* 63.

**Ofonius Tigellinus** s. Sofonius.

**Ogulnius**, plebeisches Geschlecht, Name *Schulze Eig.* 150, Münzen *Babelon* 2, 265f. Q. und Cn. O., tribb. pl. 300 vChr. (s. Lex n. 58) stifteten 296 als aediles cur. aus Geldbußen der Wucherer Kunstwerke, so die eherne Wölfin. *Liv.* 10, 6; *Dionys. Hal.* 1, 79; *Mommsen Schr.* 4, 2; *Schwegler* 1, 392; *Pais* 1, 2, 593f.; *De Sanctis* 2, 223. 513, vgl. *Netušil, Filol. Obozrěnje* 16, 1899, 183ff. Einer von beiden holte 291 während der Pest als Gesandter den Aesculap aus Epidauros ab, *Liv.* 10, 23. Fabeln über die göttliche Schlange, *Val. Max.* 1, 8, 3; *Auct. vir. ill.* 22; *Ovid. met.* 15, 622ff.

**Ogygia**, Insel der Kalypso (ζ 172, hier noch adjektivisch gebraucht, α 85 aber als Eigenname, ebenso η 244: *vWilamowitz, Homer. Unters.* 16f.) im Mittelpunkt des Meeres (α 50). *Berger, Myth. Kosmogr. d. Griech.* 1904, 33.

**Ogygos**, boiotischer Autochthon, Sohn des Boiotos von *Korinna fr.* 8 (*Crönert, RhMus.* 63, 1908, 180) genannt, oder Sohn des Poseidon, nach ihm Theben das ogygische geheißen (*Paus.* 9, 5, 1), ebenso auch ganz Boiotien. Die Überschwemmung, die zu seiner Zeit das Land traf, hieß ebenfalls nach ihm. Auch

der attischen Sage O. als Vater des Eleusis bekannt (*Paus.* 1, 38, 7). *Wörner* bei *Roscher* 3, 684ff.

**Oiagros** s. Orpheus.

**Oibalos.** 1. Sohn des Spartaners Kynortas, Gemahl der Gorgophone, Vater des Tyndareos, Hippokoon, Ikarios (*Paus.* 3, 1, 3ff. nach lakonischer Tradition), oder Sohn des Perieres (*Apollod.* 3, 10, 4, 3; *Schol. B.* 581). Auch Hyakinthos heißt sein Sohn: *Ovid. met.* 10, 196; *Lukian. dial. deor.* 14, 1. Noch manche andere Sagen vorhanden. — 2. Sohn des Telon und der Nymphe Sebethis, der Tochter des Flußgottes Sebethus bei Neapel. *Verg. Aen.* 7, 733ff. vgl. dazu *Servius.* — *Wörner* bei *Roscher* 3, 695f.

**Oichalia.** 1. Stadt im Gebiet von Trachis: *Strabo* 10, 448. — 2. Stadt in Messenien, s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 4, 2, 2. — 3. Stadt auf Euboia im Gebiet von Eretria, Lage unbestimmt, s. *Geyer, Topogr. v. Eub.* 1, 77. Belege s. *IG.* XII 9, Test. Vgl. Epos. — 4. Stadt in Thessalien am Peneios, s. *Hitzig-Blümner aO.* — 5. Stadt in Aitolien im Gebiet der Eurytanen, Lage unbestimmt, nicht bei Karpenisi, s. *Woodhouse, Aitolia* 303f.

**Oidipus.** *MYTH.* Sohn des Laios und der Iokaste (Epikaste: λ 271), Enkel des Labdakos. Stammesform: *Οἰδιπόδης* und *Οἰδίπους*; antike Erklärung „Schwellfuß" *s. u.*), moderne dem entsprechend, aber auch von *οἶδα* = „*Wisselin*". Über O. die *Odyssee* (λ 271—280) ziemlich unklar, bessere Berichte über die Sage bei *Paus.* 9, 5, 11, namentlich aber *schol. Eurip. Phoen.* 1760 (Peisandros), aus denen sich zT. diese Dichtung der Oidipodie zurückgewinnen läßt: Laios entführt Pelops' jungen Sohn Chrysippos und entehrt ihn; der Knabe gibt sich selbst den Tod. Pelops flucht dem Räuber, Hera *γαμοστόλος* grollt ihm: er soll kinderlos werden oder, falls er Kinder bekäme, durch Sohneshand sterben (etwas andere Versionen in der *ὑπόθεσις* der *eurip. Phoen.* p. 243, 13 *Schw.*; *Aisch. Sept.* 730ff.). Laios erhält einen Sohn O., setzt ihn aus; das Kind wird zum sikyonischen Könige Polybos gebracht und von ihm erzogen. Hera, unversöhnt, sendet die Sphinx. Die Göttin zu versöhnen geht Laios auf den Kithairon, wo Hera verehrt ward, da wird er auf der *σχιστὴ ὁδός* (vgl. *Aisch. fr.* 173) von O. unerkannter Weise erschlagen und seiner Waffen beraubt. Dieser zieht nach Theben, löst das Rätsel der Sphinx (dies erhalten bei *Asklepiades*: *Athen.* 456b) und heiratet die Iokaste. Bald danach fährt er mit der Königin nach dem Kithairon und erzählt ihr auf dem Dreiweg von seinem Erlebnis, zeigt ihr den Platz und weist ihr Gürtel und Schwert des Laios. Sie aber erkennt vorläufig in O. nur den Mörder ihres Gatten und schweigt. Durch einen alten sikyonischen Pferdehirten, denselben, der O. gefunden, kommt dann alles ans Licht; Iokaste, die hier also von ihrem Sohne noch keine Kinder hat, tötet sich, O. blendet sich. Dann heiratet er die Euryganeia und erzeugt mit ihr vier Kinder (Polyneikes, Eteokles, Antigone, Ismene). — Eine andere Sage von O.' Aussetzung in einer Lade, die, ins Meer geworfen, bei Sikyon angeschwemmt wird, bei *schol. Eur. Phoen.* 26; *Hygin. f.* 66f. und auch in bildlicher Darstellung: *Bethe, Theban. Heldenlieder* (dagegen u. a. *Wecklein, S.-Ber. Ak. Münch.* 1901, 661ff.). — Erst die Tragödie hat die vier Kinder des O. mit Iokaste erzeugt sein lassen, um das Gräßliche des Ganzen dadurch zu steigern; sie kommt auch öfter auf den Fluch zurück, den O. über seine Söhne ausgesprochen, und in dem er ihnen gegenseitigen Brudermord wünscht (*Aisch. Sept.* 770ff.; *Soph. Oed. Col.* 1375; *Eurip. Phoen.* 876ff.); Ähnliches stand aber schon im alten Epos der *Thebais fr.* 2 und 3 *Kink.*, wo die Veranlassung zu diesem Fluche in einer dem Vater von den Söhnen angetanen doppelten Ehrenkränkung gefunden wird. *Höfer* bei *Roscher* 3, 700ff.; *Bruhn, Ausg. d. O. Rex.* [3]1910, 1ff.; *Legras, Les légendes thebaines* 1905; *Gruppe MythLit.* 571ff.

*ARCH.* Darstellungen aus der Kindheit des O. kennen wir von einem der sog. homerischen Becher (*Robert, 50. Berl. Winckelm.-Progr.* 76), wo Periboia den O. findet und dem Polybos übergibt; anders die rotfigurige Vase bei *BaumDkm.* 1049, hier übergibt Euphorbos dem Polybos den Knaben. O. von den Hirten gefunden auf einem römischen Sarkophag (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 2, Taf. LX). Zahlreiche Bildwerke schildern uns ferner O. und die Sphinx (Zusammenstellung: *Roscher* 3, 715ff.), die Tötung des Laios auf dem erwähnten Sarkophag (*Robert aO.*), den blinden O. das künstlerisch nicht unbedeutende Fragment eines homerischen Bechers (*Robert aO.* 59; *Arch Jb.* 23, 1908, 202f.).

**Oikles,** Sohn des Antiphates (oder Mantios oder Amphiaraos); seine Gattin Hypermestra; O. von ihr Vater des Amphiaraos. Genosse des Herakles auf dem Zuge gegen Laomedon, wobei er fiel (*Apollod.* 1, 8, 2, 4; 2, 6, 4, 1). *Höfer* bei *Roscher* 3, 747f.

**Oileus,** Sohn des Hodoidokos, König der opuntischen Lokrer, Vater des kleinen Aias und des Medon: *B* 527; 727. Vgl. *Türk* bei *Roscher* 3, 749f.

**Oineus,** Sohn des Portheus (*Ξ* 115ff.) oder Porthaon, König der Aitoler in Kalydon, der „Weinmann", mit redendem Namen, der natürlich daher auch in näherem Verhältnisse zu Dionysos steht; dieser gibt ihm bei ihm einkehrend die Rebe und steht auch in Beziehung zu Althaia, O.' Gattin und Meleagros' Mutter. Sehr bekannt die Sage, daß O. beim Erntefest die Artemis zu ehren unterließ; daraufhin verwüstete der kalydonische Eber sein Land und ward erst durch O.' Sohn Meleagros (s. *ebd.*) getötet. Auch Beziehungen des O. zu Ares vorhanden, der auch Meleagers Vater heißt. Ganz eigentümlich rationalistisch die Sagenform bei *Hekataios fr.* 341, nach der O. des Phytios Sohn und Enkel des Orestheus, dessen Hündin ein Weinreis gebiert. Im Alter ward O. durch die Söhne des Agrios vertrieben, doch durch Diomedes in Argos aufgenommen. *Apollod.* 1, 8, 6, 1f. — *Bethe, Theban. Heldenlieder* 130ff.; *Türk* bei *Roscher* 3, 751ff.

**Oiniadai,** wichtigste akarnanische Stadt der Paracheloitis westl. vom Acheloos, lange unter aitolischem Einfluß, widerstand deshalb dem Perikles und Phormion, von den Aitolern genommen 330, von den Akarnanen zurückgewonnen vor 270 (s. *Klio* 10, 1910, 460), von Philipp V. erobert und den Akarnanen wiedergegeben 219, von Laevinus genommen 212/11 und den Aitolern zurückgegeben, wieder akarnanisch 189. Ruinen beschrieben von *Heuzey, Le Mont*

*Olympe* 435f.; *Schillbach, Ausflug nach O., Ztschr. Ges. f. Erdkde. Berl.* 7, 1872; *Oberhummer, S.-Ber. Geogr. Ges. München* 1885, 119f. (Zisternen). Belege s. *Woodhouse, Aitolia* 152; *Niese* 2, 177, 435, 478, 769; *Weil, Oen. Beitr. z. Bücherkde u. Phil. AWilmanns gewidmet* 1903, 341—54 (Cyriacus v. Ankona in O.). Inschriften s. *IG.* IX 1 n. 435—38, 1; *Powell-Sears, AmJArch.* 1904, 137f. (Ziegel) 183f. (Freilassungen auf Theaterstufen.)

**Oinoanda,** Stadt im W. von Pisidien (Kibyratis), berühmt durch das Epikureerbuch auf Stein: *Bull. hell.* 21, 1897, 345f., 443; *Diogen. Oenoand. frgm.* ed. *William* 1907, dazu *Gomperz, ArchepMitt.* 20, 1897, 171. Inschriften: *CIG.* 4380f.; *LeBas* 1231f.; *IGRom.* 3, 481f.; *Bullhell.* 10, 1886, 216f.; 16, 1892, 1—70; 24, 1900, 339f.; *Reisen im südw. Kleinasien* 2, Nr. 227f., dazu viele von *Heberdey* und *Kalinka* abgeschriebene.

**Oinomaos.** 1. König von Pisa in Elis, Vater der Hippodameia. Er will seine Tochter nicht verheiraten; nur dem soll sie gehören, den er bei einer Wettfahrt von Pisa bis zum Altar des Poseidon auf dem Isthmos nicht einholt. Da aber seine von Ares ihm geschenkten Rosse schneller sind, so holt er jeden Freier ein und tötet ihn dann. Zwölf hatte er so schon gemordet, da erschien Pelops als Freier, Hippodameia verliebt sich in ihn und gewinnt den Wagenlenker des Königs, Myrtilos, die Nägel aus den Achsen des königlichen Wagens zu ziehen. So kommt O. zu Fall und stirbt. *Apollod. epit.* 2, 4ff.; *Pausan.* 6, 21, 7ff. u. *pass.* — *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 764—784; vgl. auch Pelops. — 2. Kynischer Philosoph aus Gadara um die Mitte des 2. Jahrh. nChr., Verfasser einer bei Eusebios (*praep. ev.*) zT. erhaltenen Schrift: *γοήτων φώρα* (gegen die Orakel), die wieder Kaiser Iulian, der Orakelfreund, heftig bekämpft. *Zeller* 3, 1, 797f.; *Bernays, Lucian u. d. Kyniker* 1879, 35f.; *Bruns, RhMus.* 44, 1889, 374 bis 396; *Buresch, Klaros* 62—67. Schlecht *Saarmann, De Oenomao Gadareno. Diss. Tüb.* 1887; besser *Vallette, De Oenomao Cynico* 1908.

**Oinone** s. Paris.

**Oinophyta,** „Weinberge", Gegend im südlichen Boiotien, Lage nicht genau zu bestimmen, berühmt durch den Sieg der Athener unter Myronides über das boiotische Bundesheer (457), durch welchen die Herrschaft Athens bis zu den Thermopylen ausgedehnt wurde (*Meyer* 3, 597).

**Oinopion,** König von Chios, Stifter des Weinbaues, zuweilen Sohn des Dionysos, aber auch des Theseus, immer aber der Ariadne genannt, sein Bruder ist der in diesen ganzen Komplex gehörige Staphylos (*Diod.* 5, 79, 1; 84, 3). Dort in Chios auch O.s Grab: *Paus.* 7, 5, 13. Andere Sagen setzen ihn in zumeist feindliche Beziehung zu Orion. Eingehend hatte über die Sage *Ion* von Chios berichtet: *Paus.* 7, 4, 8. — *Wörner* bei *Roscher* 3, 791ff.

**Oinotropoi** (Oinotrophoi; = Weinspenderinnen), die Töchter des Anios (Oino, Spermo, Elais mit Namen), die durch die Gabe, Früchte hervorzubringen, das griechische Heer vor Troia ernähren oder vermöge dieser Eigenschaft dazu aufgefordert werden. Die darüber erzählten Sagen ziemlich verschieden; eine der Hauptstellen bei *Lykophron* 570 und seinem Scholiasten (*Kallimachos*): vgl. *Holzingers* Kommentar. *Ovid* (*met.* 13, 640ff.) läßt die O., die sich weigern das Heer zu versorgen, durch Dionysos in Trauben verwandelt werden. *Eisele* bei *Roscher* 3, 799 f.

**Oinotros,** Sohn des Lykaon und der Kyllene, der von seinem Bruder Peuketios begleitet, Italien, nach ihm Oinotria genannt, besiedelt. *Pherekydes fr.* 85. Nach *Varro* ein König der Sabiner (*Serv. Verg. Aen.* 1, 532).

**Oionos,** Sohn des Likymnios, Begleiter des Herakles, Sieger bei den von diesem gestifteten Spielen (*Pindar. Ol.* 10, 65ff.), erschlagen von den Söhnen des Spartanerkönigs Hippokoon, deren Hund er getötet; daraufhin Krieg des Herakles mit Hippokoon. *Schol. Pind.* 78a ua. — *Stoll* bei *Roscher* 3, 802f.

**Oita** (Oitaeer), Gebirgskette, ausgehend vom Tymphrestos und Korax, parallel dem Othrys zum malischen Meerbusen ziehend, höchster Gipfel Pyra (Phrygia). Nach ihm benannt die Oitaeer, zu trennen von den Ainianen (s. *Kip, Thessal. Stud. Diss. Halle* 1910, 31f.). Grenznachbarn die Trachinier im O., Doris im S. (die Dryopis den Dorern entrissen, s. *Lolling, Ath. Mitt.* 9, 1884, 310), Aitoler, Ainianen im W., Spercheios im N. Vergrößert 371 durch Herakleia, 280—168 aitolisch, um 162 achaeisch (s. *Vollgraff, Bullhell.* 25, 1901, 228), 146 frei, später zu Thessalien. Verfassung *κοινὸν τῶν Οἰταίων* mit Bularchen, Hierothyten (Belege s. *Kip* 42). Städte: Herakleia (s. *ebd.*), Antikyra, Dryope, Anthele, Trachis, Oite (?) ua. s. *Kip aO.* 35ff.

**Okeanos.** *MYTH.* Sohn des Uranos und der Gaia, Gemahl der Tethys, Vater der Okeaninen und der Flüsse (*Hesiod. theog.* 132f.; 362ff.); bei *Homer* Ξ 201 (246) heißt O. nur die *θεῶν γένεσις*; er ist der Weltstrom (Σ 607; λ 639), der die Erdscheibe rings umfließt (Σ 399). An seinen (nördlichen) Grenzen wohnen die Kimmerier (λ 13ff.), im Osten und Westen die Aithiopen (Ψ 205f.; α 22ff.); nach dem Süden des O. ziehen im Winter die Kraniche zum Kampfe mit den Pygmäen (Γ 3ff.). Aus dem O. steigt täglich Helios resp. die Sonne und die Eos (Η 421f.; μ 1—4 uö.), in ihm baden die Sterne (Σ 489 = ε 275). Unterschied zwischen O. und dem Meere vorhanden, jener enthält als Vater der Ströme und Quellen auch Süßwasser. Nach *Hesiod* (*theog.* 274; 215, 292ff.) sind seine Anwohner die Gorgonen, Hesperiden, Geryones und Eurytion; Styx ist seine Tochter (*theog.* 776). So wird er denn auch wieder persönlich gedacht; er birgt Hera während des Titanenkampfes (Ξ 202ff.). Seine Kinder von Tethys sind die Flüsse und Okeaninen (*theog.* 337ff.), vgl. *oben*; im ganzen waren der letzteren 3000 (V. 364). Die spätere Dichtung hat neue Züge nicht hinzugefügt; bekannt die Rolle des O. und seiner Töchter in *Aischylos' Prometheus* (130ff.).

*ARCH.* O. war auf der Françoisvase dargestellt, jedoch ist die Figur verloren und nur die Inschrift erhalten. Sicher auf O. gedeutet ist die kämpfende Götterfigur auf der linken Treppenwange des pergamenischen Altars (*Pergamon* 3, 2, 139), sie zeigt einen poseidonähnlichen Typus. Die übrigen Deutungen, namentlich einer Anzahl gelagerter Wassergottheiten auf O. sind unsicher.

*GEOGR*. Als man von der mythologischen Gestalt absah, begann man auch den Gedanken des Weltstroms aufzugeben und im O. das äußere Meer zu sehen (*Herod*. 2, 21; 23; 4, 8; 36); nach Ermittlung der Kugelgestalt der Erde wird diese Anschauung allgemein. Ozeanfrage: *Eratosthenes, Krates von Mallos, Poseidonios, Strabo* (56; 100; 112) betrachten die Oikumene als große Insel, ringsum von dem überall zusammenhängenden O. umschlossen. Doch *Hipparch* gegen den Zusammenhang des O. (*Strabo* 6), das Gleiche behaupteten *Marinos* und *Ptolemaios*, für die der indische O. geschlossen war. *Berger* ²1903, 308ff.; 395; 461; 568f.; 608; 625.

**Okellos**, der Lukaner, Neupythagoreer, Verfasser einer Schrift über die Natur des Alls ed. *Mullach, Fragm. philos. Gr*. 1, 383ff., aus dem 1. Jahrh. vChr. Die Unechtheit der Schrift aber steht fest. *Susemihl* 1, 333f.; *Zeller* 3, 2, 111f.; *Überweg-Prächter* 29*.

**Oknos.** *MYTH*. Eine symbolische Gestalt im Hades, ein Mann, der ein immer wieder von einer neben ihm stehenden Eselin gefressenes Seil flicht, dargestellt von Polygnot (*Paus*. 10, 29, 2), s. *u*.; ein Sprichwort *Ὄκνου πλοκαί*. Die Kunst stellt ihm die Danaiden zur Seite (s. *u*.). Verschiedene Deutungen des Mythos: *Höfer* bei *Roscher* 3, 824ff.

*ARCH*. Eine Darstellung des seilflechtenden O. hatte bereits Polygnotos in der Nekyia zu Delphi (*Paus*. 10, 29, 2) gegeben. Erhalten ist ein Relief im Vatikan (von einer Ara oder Brunnenmündung), das ihn mit den Danaiden zusammen zeigt (*S.-Ber. Sächs. Ges. Wiss*. 8, 856, Taf. III A, ein zweites verschollen, *ebd*. Taf. II B d), ferner Wandmalereien in Rom (*aO*. Taf. III E; *RömMitt*. 8, 1893, 142) und in Ostia (*Mon. Inst*. 8, Taf. 28, 1) mit einigen Abweichungen. Die ältere Form der Oknossage ist auf einer attischen rotfigurigen Lekythos in Palermo (*ArchZeit*. 1870, Taf. XXXI von *Furtwängler*: *ArchAnz*. 5, 1890, 25) wiedererkannt.

**Okypete** s. Harpyien.

**Olbia.** 1. milesische Kolonie an der Mündung des Hypanis und Borysthenes, blühende Handelsstadt im 5.—4. Jahrh., später zum Reich des Mithradates, neue Blüte in der Kaiserzeit, von den Goten erobert. Schilderung aus traianischer Zeit s. *Mommsen RG*. 5, 285. Ausgrabungen durch Pharmakowsky s. *Bull. de la Comm. imp. arch. de St. Pétersbourg* 1902/3, 1—306 und 33, 103—137 mit 65 Abb., vgl. *ArchAnz*. 22, 1907, 145; 23, 1908, 179f. (Plan); 25, 1910, 227f.; 26, 1911, 206f.; 27, 1912, 350f. Geschichte und Kultur s. *FrLindisch, De rebus Olbiopolitarum, Diss. Halle* 1888; *Latyschev, Untersuch. über die Gesch. u. Verfassg. der Stadt O*. 1887 (russ.); *vStern, Klio* 9, 1909, 148; *Hirst, The cults of O., JHelSt*. 22, 267; 23, 24f.; *Minns, Scyth. and Greeks* 1913, 451—89; *Rostowzew, Mithrad. d. O., Iswestja der Kais. arch. Kommiss*. 23, 1908, 21—27; *Bilabel, Unters. über Milet u. seine Kolon. Diss. Münch*. 1913. Inschriften s. *Inscr. Or. Sept. P. E*. 9—63, 456—63; *Latyschev, Epigr. Neuigkeit. aus d. südl. Rußld*. (1901—1903), erschienen 1904 n. 1—6; *Inscr. Graec. et Lat. noviss. ann*. (1889—1894) *Museo Surutschiano quod est Kischinevi inlatae* ed. *JSurutschau. BLatyschev, Petropoli* 1894, 2—14; *Latyschev, Bull. commiss. impér. arch*. 37, 65ff., 451ff.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde*. 204ff.; *IGRom*. 1, 853—59. Grabfunde s. *vStern, Zapiski Imp. Odesskago Obščestva Istorii* 27, 1907, 88—100; *ArchAnz*. 1909, 174; *ÖsterrJh*. 12, 1909, 119, dazu *Reinach, RÉtGr*. 23, 1910, 312; *Crönert, Rh. Mus*. 65, 1910, 157. Kalender s. *Latyschev, Pontika* 1909 (russ.) 35. Münzen: *Head* 233. Vgl. *Bull. comm. imp. arch*. 1904, 96, vgl. *RÉtGr*. 1907, 73. — 2. in Pamphylien westl. von Adalia, Lage noch nicht bestimmt, s. *Lanckoronski, Städte Pamphyl. u. Pisid*. 1, 18. — 3. O. (uä.; s. *Cic. ad Qu. fr*. 2, 3, 7; *Ptol. geogr*. 3, 3, 4), h. Terranova-Pausania, Küstenstadt in Nordost-Sardinien mit vorzüglichem Hafen, bezeichnet als griechische Gründung bei *Paus*. 10, 17, 5 (s. *Solin*. 1, 61), sicher karthagisch vor dem 1. punischen Krieg, 259 von L. Cornelius Scipio belagert, 210 von Karthago verwüstet. Nekropole, häufige Antikenfunde s. *Notscavi pass*. (zB. 1904, 158/75, 1911, 223ff.). Inschriften: *CIL*. X 7974/95; *Ephep*. 8, 1899, 434/8; *Notscavi* 1904, 171/5 und vorher *pass*. Vgl. *Mommsen, CIL*. p. 829; *Meyer* 4, 674A; *Pais, Ricerche storiche e geogr*. 1908, 541/67.

**Olen** aus Lykien, auf den *Herod*. 4, 35 die alten delischen Hymnen zurückführt, dem *Paus*. 8, 21, 3 Hymnen zuschreibt. Die spätere Legende der „Boio" machte ihn zum Hyperboreer und zum Gründer des delphischen Heiligtums wie zum Erfinder des Hexameters. *Paus*. 10, 5, 7. — *Preller-Robert* 242.

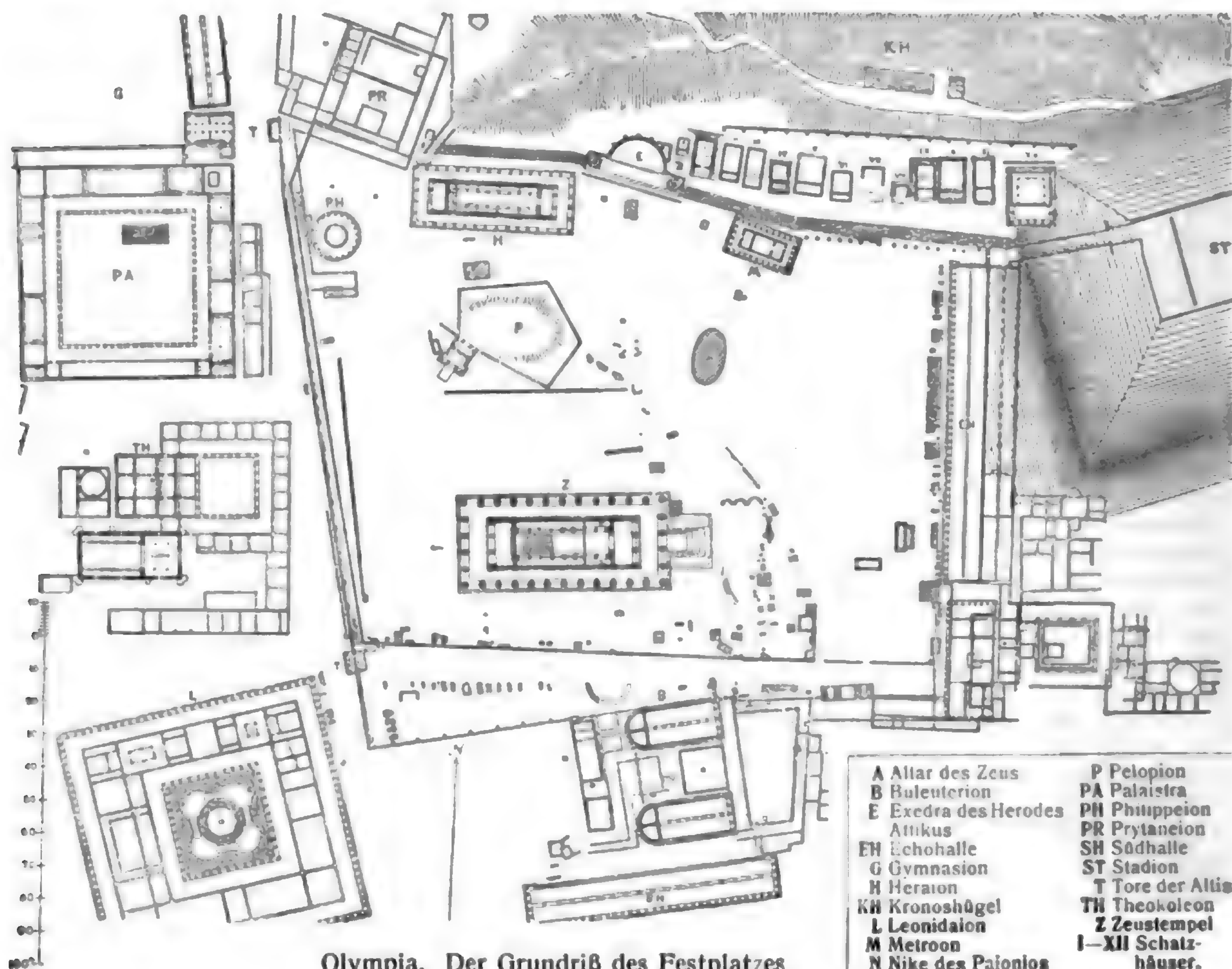
**Oliaros**, kleine Insel westl. von Paros, berühmt durch die schon im Altertum besuchte Höhle. Belege und Inschriften s. *IG*. XII 5, n. 476ff.; 5, 2, S. XXVII.

**Olisipo** (sp. -na, Lisipona; *Ὀλιοίπων*; vgl. *Varro, r. r*. 2, 1, 19; *Ptol. geogr*. 2, 5, 3), h. Lissabon, lusitanischer Platz, 138 von Decimus Iunius Brutus als Operationsbasis gegen die Lusitanier befestigt (s. *Hoffmann, De Viriathi Numantinorumque bello. Diss. Greifswald* 1865, 60), bei *Plin. n. h*. 4, 117: municipium Felicitas Julia, so genannt wohl seit 45 vChr. (*Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quib. imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 39). Antike Reste (zB. Theater) und Römerstadt noch nicht erforscht. Inschriften: *CIL*. II 173/324. 4991/5026. 5099/100. 5217/28. 6270; *Ephep*. 8, 1899, 12/13, 9, 1913, 19/20. *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist*. 38, 1901, 238. 42, 1903, 134. Vgl. *Hübner, CIL*. p. 23f. u. *pass*.

**Olor** s. Sternbilder 21.

**Olympia**, uralte heilige Stätte mit dem Grab und Altar des Pelops am Alpheios unweit der Mündung des Kladeios, bei *Homer* noch nicht erwähnt, Funde aus mykenischer Zeit fehlen, s. *Weege, Einzelfunde von O*. 1907/9 *AthMitt*. 36, 1911, 163f. Sitz der olympischen Spiele, nachweisbar gefeiert seit 776, wahrscheinlich aber viel früher, der Sage nach von Herakles gegründet (s. *Meyer* 1 § 235). Begründer und Ordner Iphitos, König von Elis (Bronzediskos), gleich Lykurgos sagenberühmter Landesheros. Zur Geschichte s. *Meyer* 1 § 247. Leitung des Festes durch Elis, zeitweilig bestritten durch Pheidon von Argos (*Beloch* 1², 1, 332f.), von Elis auch behauptet nach Verlust der guten Hälfte seines Gebietes an Sparta 400 (*Beloch* 2. 128), und nach der Niederlage durch die

Arkader 364 (Schlacht in der Altis, s. *JHellSt.* 28, 1908, 250f. 266ff.), vgl. Elis. 356 Sieg des Philipp, nach 338 Philipp in O. (?), Stiftung des Philippeion, 324 Verlesung des Alexanderdekrets in O. durch Nikanor. Die Beziehungen der hellenistischen Könige und Staaten zu dem neutralen Elis spiegeln sich wieder in zahlreichen Ehrenstatuen, s. *Gardiner, Greek athlet. sports* 157ff., welche nach der Mitte des 2. Jahrh. aufhören. Vgl. *Hyde, De Olympionic. stat. a Paus. commem. Diss. Halle* 1903 *AmerIArch.* 16, 1912, *Schriftsteller* 78ff.; festgestellt durch die deutschen Ausgrabungen von 1875—1880, s. *O., Ergebnisse der d. Ausgrabg.*, herausg. v. *Curtius-Adler* 1892—7; *L Dyer, Olymp. Treasuries, JHellSt.* 25, 1905, 294f.; 26, 47f. Größe des Hippodroms s. *CGaspar, RPhil.* 1905, 140f. Inschriften von O. herausg. v. *Dittenberger* u. *Purgold* 1896. Zu *Inschr. v. O.* 327 s. *Foucart, RPhil.* 1901, 85; *ÖsterrJh. B.* 1, 1898, 196. Neue Inschriften s. *Kuruniotis, 'Εφ. ἀρχ.* 1905, 255f.; *Dyer, JHellSt.* 1908, 250f. (Theater); *Harward Stud.* 1908, 1ff.




Olympia. Der Grundriß des Festplatzes
nach Luckenbach, Abb. z. Gesch. I.

203f. Rom und O. s. *Gardiner, ebd.* 162ff. *Swoboda* RE 5, 2417f. Olympische Spiele, alle vier Jahre, also *πενταετηρικοί*, in den graden julianischen Jahren vChr., in den ungeraden nChr. Zuerst dreitägig, um 468 vChr. auf fünf Tage erweitert und zwar am 12. des Monats: Kämpfe der Pferde, am 13. Pentathlon, 14. Opfer und Prozession (Hochfest), 15. Wettlaufen, 16. Ring-, Faustkampf, Pankration. Entwicklung des Spielprogramms, s. *Gardiner ebd.* 52ff. Über die Jahreszeit, etwa August, September, s. die chronologische Streitfrage bei *Ginzel, Zeitrechnung* 2, 354; *Gardner, On the ancient Olympic games. Offic. Handbook of the O. gam.* 1908. Weitere Lit. s. bei *Gardiner, Greek sports* 511. Topographie, beschrieben durch *Pausanias* 5, s. *Robert, Paus. als* (Bule, Buleuterion). Einzige Freilassungsurkunde s. *Calderini, Manomiss. in Grecia* 1908; *Loewy, ÖsterrJh.* 10, 1907, 327 zu *Inschr. v. O.* 162—3; *Wilhelm, 'Εφ. ἀρχ.* 1910, 147f. zu *Inschr. v. O.* n. 40; *Pomtow, Klio* 9, 1909, 182 zu *Inschr. v. O.* 274; *RÉtA.* 14, 1912, 279f. zu *Inschr. v. O.* 335.

*ARCH.* Die Bedeutung von O. in archäologischer Beziehung ist gleich groß für die Geschichte der Architektur wie für die der Plastik; eine Beschreibung ist bei der großen Zahl wissenschaftlicher und populärer Schriften überflüssig. Vor allem haben uns die Ausgrabungen (*Olympia* 1—4, 1890—1897) die erste genaue Vorstellung eines heiligen Bezirks mit Tempeln, Schatzhäusern, Altären, Weihgeschenken usw. geliefert. Die Aufdeckung des Heraions bot das erste

Beispiel eines Lehmziegelbaues und ließ ebenso wie die Terrakottenverkleidungen am Schatzhaus der Geloer (*Dörpfeld, 41. Berl. Winckelm.-Progr.* 1881) Schlüsse über den dem Steinbau vorangegangenen Holzbau ziehen. Der Zeustempel, der das berühmteste Werk des Altertums, den Zeus des Pheidias (s. *ebd.*) barg, wurde in seinem Grundriß festgestellt. Die Skulpturen des Tempels mit ihrem frischen Hauch gesunden Lebens, ihrer Sachlichkeit und natürlichen Auffassung haben die Anschauung von der Entwicklung der Plastik des 5. Jahrh. in ihren verschiedenen künstlerischen Ausstrahlungen aufs nachdrücklichste verändert und korrigiert (*Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 111 ff.). Für die Plastik des 4. Jahrh. vChr. ist in dem praxitelischen Hermes eine Vorstellung von der zauberhaften Wirkung praxitelischer Skulptur gewonnen worden, von der späte Kopien seiner Werke bis dahin nur eine entfernte Ahnung zu vermitteln vermochten. An die Kleinfunde, namentlich die Bronzen, knüpft sich (*Furtwängler, Die Bronzefunde v. O., Abh. Ak. Berl.* 1879), die Gruppierung der ältesten Bronzefunde nach großen entscheidenden Gesichtspunkten.

**Olympias** s. Alexander n. 7, Philippos n. 1, Eurydike n. 2, Kassandros.

**Olympieion.** 1. bezeichnet den heiligen Bezirk des olympischen Zeus zu Athen; dieser Bezirk lag im Mittelpunkt des südöstlichen Stadtteils. Von dem gewaltigen Tempel, einem der größten des Altertums (rund 108 : 41 m), stehen noch 15 korinthische Säulen (H. 17,25 m) mit Gebälk und 2 einzelne Säulen aufrecht. Zwei Säulenreihen (20 × 8) umgaben die Cella, vor deren Vor- und Hinterhalle nochmals 4 Säulen standen, so daß es im ganzen 104 Säulen waren. Der Tempel wurde durch König Antiochos IV. Epiphanes um 175 vChr. begonnen, aber nur teilweise bis zum Gebälk hochgeführt; erst Kaiser Hadrian nahm sich des halbfertigen Baues wieder an, vollendete ihn und legte zugleich einen regelmäßigen großartigen Peribolos an. Dem hellenistischen Bau voraus war ein kleinerer Bau des Peisistratos gegangen, von dem die Grundmauern, sowie einige gewaltige Säulentrommeln aus Porosstein erhalten sind. Wie weit der Peisistratische Bau fertig geworden ist, steht dahin; meist nimmt man an, daß er nicht über die Grundmauern herausgekommen ist (*Judeich, Topogr. v. Athen* 340 ff.). — 2. Flecken im östlichen Sizilien, in der Nähe von Syrakus (*Thuk.* 6, 64 f.; 70 uö.); Ὀλύμπιον bei *Diod.* 13, 6, 4. — 3. Ort auf Delos, von Hadrian erbaut (*Phlegon fr.* 21); dagegen *Bursian, Geogr. v. Griech.* 2, 458.

**Olympiodoros.** 1. Skeptischer Philosoph, Schüler des Karneades. *Zeller* 3, 1, 544 A. — 2. Aristotelischer Philosoph in Alexandreia, aus dem 5. Jahrh. nChr., Lehrer des Proklos. *Zeller* 3, 2, 804. — 3. Neuplatoniker des 6. Jahrh. nChr., Verfasser eines *Kommentars* zu *Aristoteles' Meteora* ed. *Stüve* 1900, von *Prolegom. et in categor. comment.* ed. *Busse* 1902, einer *vita Platonis* und *Prolegomena in Plat. philosophiam* ed. *KFrHermann* in seiner *Platoausgabe* 6, 190 ff. und von Kommentaren zu verschiedenen platonischen Dialogen (darüber vgl. im einzelnen *Überweg-Prächter* 349; 125*; s. auch den Kommentar zum *Phaidon* ed. *Norwin* 1913). *Zeller* 3, 2, 917 f. — 2 und 3 geschieden als O. der Ältere und Jüngere (zuweilen auch verwechselt. — 4. Historiker des 4.—5. Jahrh. nChr., aus dem ägyptischen Theben, Verfasser von λόγοι ἱστορικοί (einer Art Fortsetzung des Eunapios), die die Jahre (405/06) 407—425 behandeln. Reste: *FHG.* 4, 57 ff.; *Dindorf, Hist. gr. min.* 1, 450 ff. — *Wachsmuth* 675.

**Olympionikenliste** von Oxyrhynchos s. Phlegon von Tralles.

**Olympius.** Über mehrere bei Libanios erwähnte Personen des Namens *SeeckLib.* 222 ff.

**Olympos,** zum Namen s. *Mackrodt* bei *Roscher* 3, 847. Von den vielen Bergen dieses Namens (s. *ebd.* 848) war der berühmteste: 1. Gebirge auf der Grenze von Makedonien und Thessalien gelegen (Höhe 2985 m), von Dion bis zur Mündung des Peneios sich erstreckend, h. Elymbo. Wird als μακρός, ἀγάννιφος, νιφόεις, πολυδειράς und waldreich geschildert, vgl. dazu *Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griech.* 62, 358 f. Sitz der olympischen Götter als der gewaltigste Berg Griechenlands. Über die Entstehung dieser Anschauung s. *Roscher ebd.* 849 f. Beschreibung s. *Heuzey, Le Mont Olympe et l'Acarnanie* 1860, 138 f. — 2. Gebirge in Mysien an der bithynischen und phrygischen Grenze, j. Keschisch-Dagh, nach *Strabo* 470 auch mit dem Ida identifiziert. Belege s. *Smith, Dict. of Greek and Rom. Geogr.* 2, 480. — An ihm nach der Sage heimisch — 3. O., Flötenspieler, zumeist des Marsyas Liebling (*Plat. symp.* 215 bc ua.), Erfinder besonderer Weisen (*Ps. Plut. de mus.* 7; 11; 15; 29). Sein Lehrer im Syrinxspiel Pan, der auf Kunstwerken ganz an die Stelle des Marsyas tritt. *Preller-Robert* 732 f.; *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 860 ff.

**Olympus,** Ecdicius O., praef. Aegypti 362/63 nChr. *Iulian. ep.* 50; *CodTheod.* 15, 1, 8. 9; *Hist. aceph.*, s. Stellen bei *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1911, 32; *Schwarz, De vita et script. Iul.* 38; *SeeckLib.* 126; auch *Ammian.* 22, 14, 6 gemeint.

**Olynthos,** Stadt auf der Chalkidike zwischen den Halbinseln Pallene und Sithonia, Hafen Mekyberna an der Nordspitze des Golfs von Torone. Kolonie von Chalkis, z. Z. der Perserkriege besetzt von den Bottiaeern, griechisch seit 479 (*Herod.* 8, 127), im 1. att. Seebund (Tribut 2 Tal.). Vorort des Städtebundes (Bundesmünzen s. *Head* 209) auf der Sithonia (*Χαλκιδεῖς* s. *Dittenb. Syll.* 77), einer Sympolitie mit munizipaler Selbständigkeit für die Mitglieder, vgl. *vStern, Spart. u. Theb. Hegemonie* 1884, 32 f.; *Swoboda, Arch.ep. Mitt.* 7, 1 ff.; *Staatsaltert.* 212 ff. Anwachsen des Bundes durch die makedonischen Thronstreitigkeiten, Besetzung von Niedermakedonien mit Pella 385 (*Beloch* 2, 223 f.); Akanthos und Apollonia rufen Sparta gegen den olynthischen Bund zu Hilfe (383), Schlacht von Olynth, Sieg des Teleutias (382), neue Schlacht, Tod des Teleutias (381), Belagerung und Einnahme von Olynth, Auflösung des chalkidischen Bundes (380/79: *Beloch* 2, 227 f.), Neugründung und Anschluß an den 2. attischen Seebund 375 (*Beloch* 2, 242), von Philipp belagert und zerstört 349/48 (Chronologie s. *Kahrstedt, Forsch. z. Gesch. des 5. u. 4. Jahrh.* 1910, 60 f.; Schicksal ande-

rer chalkidischer Städte s. *Köhler*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 474f.; *IG.* II *ed. min.* 1, 210/1), O. wieder bewohnt, s. *Perdrizet*, *BullHell.* 21, 1892, 118; *Preuner*, *Delph. Weihgeschenk* 103, ersetzt später durch Kassandreia (s. *Niese* 1, 257). Lage und Überreste bei Myriofiton s. *Struck*, *Maked. Fahrt.* 1, 38f. mit Karte.

**Omphale.** *MYTH.* (vgl. auch Herakles), Tochter des Iardanos, erst in der späteren Sage die Lyderin, die den Herakles verweichlicht, während sie selbst seine Ausrüstung anlegt, in ältester Form in Thessalien und zwar um Malis-Trachis heimisch (*vWilamowitz*, *Herakles* 1², 38); der Mythos vielleicht von Kreophylos nach Lydien verpflanzt. Nach der Komödie, die auch wohl in älterer Zeit Perikles und Aspasia mit Herakles und O. verglich (*Plut. Per.* 24), malte besonders die hellenistische Literatur die Szene des Herakles im Weibergemach aus (*Ovid. her.* 9, 53ff.). Söhne des Paares Hyllos, Acheles, Lamos. *Tümpel* bei *Roscher* 3, 870ff.

*ARCH.* Darstellungen der O. sind erst aus der Zeit nach Alexander d. Gr. als Gemälde literarisch bekannt; sie stehen unter dem Einfluß der gleichzeitigen Literatur. Unter den erhaltenen Denkmälern sind die pompeianischen Wandbilder zu nennen, die stets den Herakles, spinnend oder trunken gelagert, mit O. zusammen zeigen; besonders bedeutend ein Gemälde aus der Casa di Lucrezio (*Herrmann*, *Denkm. d. Malerei* T. 59. 60), wo O. mit den Waffen des Herakles neben dem trunkenen H. selbst dargestellt ist. Auch Gruppen des H. und der O. in Marmor sind in einigen Beispielen auf uns gekommen (*Sieveking* bei *Roscher* 3, 889ff.), ebenso wie Einzelfiguren der O. Zahlreicher sind Darstellungen der O. auf römischen Ton- und Silberreliefs (bes. wichtig ein aretinischer Krater im Louvre mit dem Triumph der O.), die auf hellenistische Vorbilder zurückgehen, sowie auf geschnittenen Steinen (*Sieveking aO.* mit Abb.).

**Omphalos.** *MYTH.* Eine Art Fetisch; benannt nach dem Nabel, dem Mittelpunkt einer Sache (*α* 50), heißt der heilige Stein in Delphi, dem Mittelpunkt Griechenlands, O. (*Pind. Pyth.* 4, 74, 6, 3; *Aisch. Eum.* 40; *Soph. Oed. R.* 480 ua.), nach *Varro*, *l. l.* 7, 17 das Grab des Python, also ein Überbleibsel eines älteren Kultes. Die Kunst stellte Apollon auch auf ihm sitzend dar. Zwei Adler aus Gold standen zu seinen Seiten (*Pind. Pyth.* 4, 4). Vgl. *Karo*, *DictDar.* 4, 1, 197ff.

*ARCH.* Darstellungen des O. finden sich in Kunstdarstellungen überaus häufig in Verbindung mit Apollon oder auch allein auf Vasenbildern und plastischen Denkmälern. Die Form des Omph. ist tumulusartig (etwa in der Art der runden Hälfte eines Eies). Gewöhnlich hängen lange oder geknotete Binden von ihm herab, die in späteren Darstellungen zu einem ganzen Netz verknüpft erscheinen. Häufig sind ferner neben dem O. zwei Adler dargestellt (*Studniczka*, *Hermes* 37, 1902, 258ff.; *AthMitt.* 12, 1888, Taf. XII). Auch Lorbeerzweige sind zuweilen am O. angebracht (*Preller-Robert* 283, 3).

**Onatas.** 1. Sohn des Mikon, von Aegina, bedeutender Erzgießer der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr., bekannt durch eine Reihe von Götterbildern, die Pausanias aufzählt; dazu gehört ein Herakles in Olympia (*Paus.* 5, 25, 12), ein Apollon in Pergamon (8, 42, 7), ein widdertragender Hermes in Olympia (5, 27, 8) und besonders die Demeter Melaina in Phigalia (8, 42, 7). Von seinen übrigen Werken wird ein großes Denkmal für Hieron von Syrakus erwähnt, das Deinomenes, dessen Sohn, für einen Sieg seines Vaters im Wettrennen nach Olympia stiftete (8, 42, 8), ein großes Weihgeschenk der Tarentiner für ihre Siege über die Peuketier und Japyger (10, 13, 10) in Delphi und eine große Gruppe der Achäer in Olympia, in der die achäischen Helden um die Ehre des Zweikampfes mit Hektor losen (5, 25, 8). Die von Pausanias angeführten Inschriften zeigen, daß dem Künstler ein hohes Maß von Selbstbewußtsein zu eigen war. Eine Basis mit dem Namen des O. ist auf der Akropolis zu Athen gefunden (*ArchJb.* 3, 1888, 271; *Klein*, *Gesch. d. gr. Kunst* 1, 347ff.). — 2. Neupythagoreer. *Zeller* 3, 2, 117.

**Onchesmos,** Hafenstadt der Chaoner, Kerkyra gegenüber, von hoher Bedeutung als Eingangspforte der griechischen Kultur in das Binnenland von Epirus (s. *Klotzsch*, *Epirot. Gesch.* 9, 51), h. Hagii Saranda.

**Onesandros** (*Suid.* s. Ὀνόσανδρος, *Laur. Lyd. de magistr. pop. Rom.* 1, 47), Platoniker unter Nero. Erhalten sein Στρατηγικός, Unterweisung moralisierenden Charakters für einen Feldherrn, Q. Veranius (cons. ord. 49, in Britannien 58/9; s. *Dessau*, *Pros. Rom.* 3, 399/400) gewidmet. Ausgaben: *Schwebel* 1762 (Wortindex); *Korais* (Πάρεργα Ἑλλην. βιβλ. 5; mit Indices) 1822; *Köchly* 1860. Vgl. *Köchly*, *Griech. Kriegsschriftst.* 2, 1, 1855, 84/5. *Haupt*, *Opusc.* 3, 2, 1876, 518/9; *vRohden*, *Comm. in hon. Buecheleri H. Useneri ed. a soc. philol. Bonn* 1873, 80/94; *Jähns*, *Gesch. d. Kriegswissensch. in Dtschld.* 1, 1889, 90ff. und *pass.*; *Krumbacher* 635; *Christ* 908; *vWilamowitz*, *Kultur d. Gegenwart* 1, 8³, 1912, 220.

**Onesikritos** von Astypalaia oder Aigina, Kyniker, Schüler des Diogenes, Teilnehmer am Feldzuge Alexanders d. Gr., Obersteuermann bei Nearchs Expedition. Verfasser einer sehr phantastischen Geschichte Alexanders; begeistert für die indischen Asketen. Fragmente: *Müller*, *Script. rer. Al. magn.* 47ff. — *Susemihl* 1, 534ff.; *Christ* 1, 537.

**Onias,** Hoherpriester, kam unter Ptolemaios Philometor nach Ägypten und wurde freundlich aufgenommen. In Leontopolis baute O. einen Tempel der ἀγρία Βούβαστις zu einem jüdischen Heiligtum um, das große Bedeutung für den Kult erhielt. *Schürer* 3, 144ff.

**Onka** s. Athena.

**Onomakritos,** ein athenischer Orakelsammler zZ. des Peisistratos und seiner Söhne, der nach Aristoteles Orpheus' Dogmen versifizierte; nach *Herod.* 7, 6 überführte ihn Lasos von Hermione der Fälschung von Musaios' Orakeln, und Hipparch vertrieb ihn. Später mit den Peisistratiden versöhnt, wirkte er in Susa bei Xerxes gegen Griechenland. Auch von seiner Tätigkeit an der Redaktion der homerischen Epen eine Tradition vorhanden. *Lobeck*, *Aglaophamus* 331; *Pros Att.* 1 n. 11481; *ERohde*, *Psyche* 2, 111ff.; *Christ* 1, 135f.

**Onomarchos,** Führer der Phokier neben Philomelos, sammelt nach dessen Tode (354) die phokischen

Söldner, macht sich als Feldherr mit seinem Bruder Phayllos zum unumschränkten Herrscher, prägt Münzen im eigenen Namen, nimmt die delphischen Tempelschätze in Anspruch, verheert Doris, besetzt die Thermopylen, nimmt Orchomenos, trennt die pheraeischen Tyrannen von Theben, veranlaßt sie zum Kriege gegen den thessalischen Bund, welcher Philipp von Makedonien zu Hilfe ruft. O. besiegte den Philipp in zwei Schlachten, nahm Koroneia, schlug die Thebaner (353/52). Auf der Höhe seiner Macht ward er von dem wieder vordringenden Philipp auf dem Krokosfeld bei dem phthiotischen Theben 352 besiegt und fiel; Belege bei *Beloch* 2, 323f.; 487.

**M. Opellius Macrinus = Imp. Caes. M. Opellius Severus Macrinus Aug.** aus Caesarea in Mauretanien, von niederem Stande, geb. 164 nChr., Name, Laufbahn, Inschriften *ProsRom.* 2, 433, 71, advocatus fisci, von Plautian begünstigt, *Dio* 78, 11, 2, nach dessen Sturz von Fabius Cilo gerettet, praefectus vehiculorum per Flam., bekleidete unter Caracalla mehrere Procuraturen und wurde, wohl 212, praefectus praetorio, *Borghesi* 10, 99, erhielt consularische Ornamente, *Dio* 78, 13, ließ Caracalla töten, um nicht ihm zum Opfer zu fallen, sich 11. April 217 zum Kaiser erheben — der erste aus dem Ritterstande, *Mommsen StR.* 2, 789, vgl. *Dio* 78, 12 —, vom Heer und Senat anerkannt, legte sich den Namen Severus bei, ernannte seinen Sohn M. O. Diadumenianus, geb. 19. Sept. 208, zum Caesar, princeps iuventutis, patricius (vgl. die Nachweise *ProsRom.* 2, 433, 70, Datierung nach Vater und Sohn in Ägypten: *Preisigke, Griech. Pap. Straßburg* 1, 14). M. schloß mit den Parthern nach zwei Niederlagen Frieden und zahlte Kriegsentschädigung, doch ist die Sache unklar, Münzen mit Victoria Parthica, *Schiller* 757, 5; gab den Dakern ihre Geiseln zurück, suchte drückende Steuern Caracallas zu beseitigen, schränkte den Amtskreis der iuridici ein, *Dio* 78, 22, begnadigte unter seinem Vorgänger wegen Majestätsbeleidigung Verurteilte, konnte aber doch den Senat nicht für sich gewinnen und machte sich durch Einschränkung des Solds bei den Soldaten unbeliebt. Als die Truppen in Syrien 16. Mai 218 Elagabal als M. Aurelius Antoninus (*s. ebd.*) zum Kaiser ausriefen, zog Macrinus gegen ihn, wurde vor Antiocheia geschlagen, in Chalcedon 8. Juni getötet, ebenso sein Sohn auf der Flucht zu den Parthern. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 74f. Hauptquellen: *Vita* von *Capitolinus*, dazu *Hoenn, Quellenuntersuch.* 1911, 4ff.; *Dio* Buch 78; *Herodian.* Buch 4. 5, vgl. *Baaz, De Herod. font. Diss. Berl.* 1909, 54ff. Nach *Keil, GGN.* 1905, 321 ist *Aristides'* Rede *εἰς βασιλέα* auf M. gehalten, dagegen *vDomaszewski, Philol.* 65, 1906, 344f. (s. Licinius n. 26). Münzen *Eckhel* 7, 237f.; *Cohen* 4², 289ff. Lit.: *Schiller* 1, 755f.; *Herzog* 2, 478f. 530f.; *Duruy* 4, 297f.

**Opfer.** I. (*θυσία, θύειν, ἐναγίζειν* [*ἐνάγισμα*], *σφάγια, ἱλάσκεσθαι*), Gaben der Menschen an die überirdischen Wesen, bestehend aus vergänglichen Stoffen im Gegensatz zu Weihgeschenken aus Bronze, Stein, Holz, Elfenbein usw. Zweckbestimmung des Opfers. Absicht des Opfernden: Erwerbung des göttlichen Wohlwollens oder Dankabstattung. Abwehr der bösen Absichten (chthonischer Gottheiten u. a.), Sühnung eines Verbrechens. Eidopfer (Symbol für Strafe des Meineidigen), Opfer bei Erforschung der Zukunft (Hieroskopie, Mantik). Vgl. *Legrand, Sacrificium, DictDar.* 4, 2, 956ff.; *AGBäckström, De hieroscopia Graec. St. Petersbg.* 1910; *Blecher, De extispicio capita tria. Diss. Giss.* 1905. Gegenstand des Opfers: *θύματα*, Tieropfer (*ἱερά, ἱερεῖα, σφάγια*, spez. *ἔντομα*). Wahl des Opfertieres vorgeschrieben durch die Gottheit oder durch die näheren Umstände des Opfers. Selten Freistellung der Wahl des Opfers. Sühnopfer meist durch das Schwein, selten Lamm; Eidopfer Rind oder Schaf oder Schwein; bei großen Anlässen alle drei vereinigt. Gans nur an Isis, Hähne und Hühner nur im Totenkult und an Asklepios und die Heilgötter. Aufzählung anderer Opfertiere bei *Legrand aO.* 958f. Vgl. die *Leges Graec. sacrae* ed. *vPrott-LZiehen* 1, 2. Erforderliche physische Eigenschaften der Opfer (Geschlecht, Alter, Farbe) s. *Legrand aO.* 959; *δοκιμασία* derselben s. *Dittenb. Syll.*³ 616, 617 (Kos). Anzahl der O. s. *Legrand aO.* 961. — Menschenopfer. Im ältesten Griechenland wohl nicht selten, nicht erst, wie man gerne annimmt, phoinikischen Ursprungs. Aus verschiedenen Motiven dargebracht, zB. um einem vornehmen Toten auch im Jenseits Diener zu verschaffen (so *Ψ* 22f., 175f.), oder um durch Tötung von Menschen, auf die alle den göttlichen Zorn erregende und daher Unglück bringende Sünde des Volkes (wie auf die jüdischen Sündenböcke) geladen war, mit den Trägern der Sünde auch diese letztere selbst zu tilgen (*φαρμακοί* in Athen [vgl. *Höfer* bei *Roscher* 3, 2276ff.], Felssturz in Leukas, Steinigung in Massalia und Abdera). Nur in einem Kult vom Verzehren eines geopferten Kindes berichtet (Zeus Lykaios). In den Sagen werden M. bei Kriegsgefahr, Pest, Hungersnot, Sturm dargebracht (Makaria, Menoikeus, Iphigeneia). Mit dem Steigen der Kultur Milderung der M. (Geißelung der spartanischen Knaben? vgl. dazu den Brauch *Eurip. Iph.T.* 1458ff.) oder Ersatz durch Tieropfer (Iphigeneia; vgl. Isaaks Opferung). Vereinzelt erhielt es sich bis in die Zeit der Perserkriege (vor der Schlacht bei Salamis M. nach *Plutarch. Them.* 13; *Arist.* 9; *Pelop.* 21) und *Herodots* (7, 197) ja sogar *Platons* (*resp.* 565d; *Ps.-Plato, Minos* 315c), fast alle Angaben über späteres Vorkommen unbegründet. — Für Rom der einheimische Ursprung der M. zuweilen angezweifelt (und von den Griechen hergeleitet). Im Krieg vergrub man einige gefangene Feinde auf dem Forum Boarium (s. u. a. *Liv.* 22, 57, 6); die 27 als Argei (= Griechen, Ausländer) bezeichneten Strohpuppen, die man alljährlich in den Tiber warf, vertreten Menschen: wohl ein Zauber, der, an einzelnen Vertretern der Feinde ausgeübt, deren ganzes Volk den Unterirdischen weihte. Die Devotion der Decier hatte ähnlichen Zweck. Berichte über M. im Dienst des Iuppiter Latiaris spät (*Wissowa* 124, 8). Geheimen Religionsgesellschaften (Christen, Mithrasdienern zB.) warf das Volk gerne Ritualmorde vor, sicher mit Unrecht. — Monographien über M.: *Suchier, De victim. hum.* 1848; *Wuensch* in *Encycl. of Relig. u. Hum. Sacrif.* — Unblutige

Opfer = θύεα, Kuchen, πόπανα, πέλανοι usw. s. *Legrand aO.* 962; Feldfrüchte, Weihrauch, Trankopfer (σπονδαί, χοαί, λοιβαί). Vgl. *vFritze, Die Rauchopfer bei den Griechen.* Opfergebräuche (Riten): Zug der Opfernden zum Altar mit dem Opfertier (Einzelheiten: Schmückung des O., mitgeführte Geräte s. *ebd.* 964/65). Besprengung des Opfers mit dem geweihten Wasser (χέρνιψ), ebenso des Altars. Ausstreuung (Gerste) und Verteilung der ὀλαί, οὐλοχύται, προχύται, καθάρσιοι (Eurip.). Dann das κατάρχεσθαι, Weihung des O. durch Verbrennung abgeschnittener Stirnhaare, κατευχή (Opfergebet), alles bei Flötenmusik. Die Opferung selbst (σφάττειν, τραχηλίζειν), Kehlschnitt mit zum Himmel gewendetem Halse (αὐερύειν, ὀπίσω ἕλκειν, ἄνω τρέπειν), erläutert durch bildliche Darstellungen, s. *Legrand aO.* 967/68. Fließen des Bluts über den Altar, Abhäutung nach bestimmten Vorschriften, Öffnung der Seiten, Prüfung und Verteilung der inneren Teile (σπλάγχνα). Ein Teil wird geopfert, die μηρία (Schenkel), dazu auch andere Teile in Fett gewickelt verbrannt (ἀπαρχαί, ἀπάργματα, θεομοιρία). Ihre Verbrennung unter Hymnen Höhepunkt der Feier s. *ebd.* 969. Andere Teile bekam der Priester und sein Personal, den Rest die Teilnehmer am O., vgl. *Puttkammer, Quomodo Graeci victimarum carnes distribuerint. Diss. Königsbg.* 1912. Opferschmaus (vgl. auch Ἑστιάσεις). Andere Opferriten, Nachtopfer (an die Unterweltsgötter, Heroen), Opferung durch Hinabstürzen des Opfers in eine Felsschlucht ua. s. *Legrand aO.* 970/71. Auffangen des Bluts in einer Opfergrube, Schild (bei Vertragsopfer). θυσίαι ἄγευστοι, das Opfertier vollständig den Göttern geweiht (ὁλοκαυτεῖν), s. *ebd.* 972. Belege s. *Stengel, Griech. Kultusaltertümer*², *Griech. Kultgebräuche* 1912. — Die O. in der bestehenden Weise von der griechischen Philosophie und religiösen Betrachtung keineswegs immer gebilligt. So verwarfen die Pythagoreer die blutigen O. bis in späte Zeiten (*Apollonios von Tyana*: *Philostr.* ed. *Kays.* 1, 33, 11); der Neuplatoniker Porphyrios lehnte sie ebenfalls in seiner späteren Periode ab (*Zeller* 3, 2, 720ff.), während wieder die aus Iamblichs Schule stammende Schrift „*über die Mysterien*" sie in Schutz nahm (*Zeller* 780), und der Kaiser Iulianus, seine heidnische Religion betonend, öffentlich und privatim ungeheure O. veranstaltete. — Die Religionsgemeinschaft ferner der Essener verschmähte die O. (*Zeller* 318). Die Christenverfolgungen endlich hatten eine ihrer Hauptursachen in der Verweigerung des O. an die Götter, besonders an den Genius des Kaisers durch die Christen. — II. s. Sacrificium.

**Ophelas,** makedonischer Feldherr des Ptolemaios I., wird 322 nach Kyrene geschickt, vertreibt den Tyrannen Thibron, wird Statthalter des kyrenaeischen Gebietes, macht sich um 312 unabhängig, verbündet sich (309) mit Agathokles gegen Karthago, wird von diesem angegriffen und getötet, s. *Niese* 1, 216f., 310, 458; *Thrige, Res Cyrenensium* 213f.; *Beloch* 3, 2, 204f.

**Ophelion.** 1. Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 293f. — 2. Vielleicht Sohn des Aristonidas (*s. ebd.*), malte die Bilder eines Pan und der Aërope weinend neben den um ihretwillen geschlachteten Kindern des Thyestes. Wahrscheinlich gehört er der hellenistischen Zeit an (*Brunn, Gesch. d. gr. Kstlr.* 2, 287).

**Opheltes** s. Hypsipyle.

**Ophion,** einer der ältesten Titanen nach orphischer Überlieferung (*Apollon. Rhod.* 1, 503 ua.), auch Ophioneus genannt und von einigen mit orientalischen Vorstellungen in Verbindung gesetzt. *Höfer* bei *Roscher* 3, 924f.

**Ὀφιοῦχος** s. Sternbilder 28.

**Ὄφις** s. Sternbilder 28.

**Opimius,** plebeisches Geschlecht, seit den Samniterkriegen bekannt, Münzen (Opeimius) *Mommsen RMW.* 525; *Borghesi* 1, 357f.; *Babelon* 2, 268f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 27f. — 1. L. O., Sohn des Q. O. cos. 154 vChr., Prätor 125, eroberte durch Verrat Fregellae und zerstörte die Stadt, *Liv. ep.* 60; *DeSanctis* 2, 458, cos. 121, führte an der Spitze der Nobilität den Vernichtungskampf gegen C. Sempr. Gracchus, *Cic. Cat.* 1, 2, 4; *Appian. b. c.* 1, 24ff.; *Plut. C. Gracch.* 13ff.; *Sall. Iug.* 16 ua., 120 wegen Tötung von Bürgern angeklagt, von Papirius Carbo verteidigt und vom Volke freigesprochen, *Cic. de or.* 2, 25, 106 uö., *Brut.* 34, 128, erbaute einen Tempel der Concordia, *Jordan* 1, 2, 338; *Mommsen Schr.* 4, 152, die basilica Opimia, *Jordan* 1, 2, 337f. 384f., war unter den 10 Gesandten, um Numidien zwischen Iugurtha und Adherbal zu teilen, ließ sich von ersterem bestechen, *Sall. Iug.* 16, daher verurteilt und verbannt, starb in Dyrrhachion, *Cic. p. Sest.* 67, 140. Belege *Orelli, Cic. Onom.* 429. Lit.: *Cichorius, Lucilius* 1908, 89f.; *Münzer, NJbb.* 23, 1909, 191. Münzen *Babelon* 2, 272f.; *Neumann, RGesch.* 1, 245f. 256f. 301; *Ihne* 5, 102f. 134. — 2. Q. O. trib. pl. 75 vChr., intercedierte gegen Sullas Gesetz (Lex n. 31 n), daher 74 angeklagt und von einem Gericht mit Verres als Praetor durch Verlust des Vermögens bestraft. *Cic. Verr.* 1, 60, 155; *Neumann, RGesch.* 2, 40f.; *Drumann-Groebe* 5, 289.

**Opis,** assyr. Upi, bedeutende Handelsstadt am Tigris, nach Xenophon am Physkos (h. Adhem), berühmt durch die Meuterei der Truppen des Alexander 324, s. *Niese* 1, 167f. Lage am Ufer des Tigris in der Gegend der Einmündung des Adaim nach *EMeyer, Abh. Ak. Berl.* 1912 *Abh.* 47, dagegen *Ungnad, ZDMG.* 67, 1, 1913, 133.

**Opitergium** (Ὀπιτέργιον; *Strabo* 214; *Plin. n. h.* 3, 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 30), h. Odergo, an der Liquentia, zu den Venetern gerechnet, zwischen Altinum und Concordia, heldenmütige Verteidigung gegen die Pompeianer 49 vChr. (*Liv. ep.* 110; *Luc.* 4, 462 und *Schol. Bern. ad h. l.*; *Flor. epit.* 4, 2, 33), im Markomannenkrieg zerstört (*Amm.* 29, 6, 1), später von den Langobarden vernichtet. Gelegentliche Funde: *Notscavi* 1883, 112ff. 194f. 414f.; 1891, 143f. Inschriften: *CIL.* V 1963/2033. 8782/94; *Pais, Atti AcLinc. Ser.* 4. 5, 1888, 428/441. 1230/1. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 186; *Nissen* 2, 224.

**Oppianos** aus dem kilikischen Korykos, Dichter unter M. Aurel. Er lebte zuerst mit seinem Vater in der Verbannung auf Malta, erwirkte ihm dann

durch die günstige Aufnahme seiner Gedichte durch den Kaiser Begnadigung; bald danach starb er, 30 Jahre alt. Erhalten seine dem M. Aurel und Commodus gewidmeten *Halieutika*. Ausgabe von *Lehrs* in den Pariser *Poet. bucol. et didact.* 1846. — Nicht oppianisch sind die 4 Bb. *Κυνηγετικά* von einem Dichter aus Apamea, dem Caracalla gewidmet. — Von einem Gedichte *'Ιξευτικά* nur die Paraphrase eines gewissen Dionysios erhalten. *ProsRom.* 2, 434, 73; *Christ*[4] 652f.

**Oppius,** plebeisches Geschlecht, Name auch in Atella, Capua, Tusculum. Münzen *Babelon* 2, 275ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 28; 32, 67f., zu den Assen des Q. O., praetor 45, *Grueber, NChr.* 4, 1904, 224, s. Cluvius n. 1. — 1. C. O., trib. pl. 215 vChr., gab die erste lex sumptuaria, *Liv.* 34, 1ff.; *Val. Max.* 9, 1, 3 u. a.; *Dig.* 34, 2, 32, 6; *Mommsen StR.* 3, 218; *Lange* 2, 670. — 2. C. O., Ritter, *Tac. ann.* 12, 60, vertrauter Geschäftsträger Caesars 54, brachte dessen Korrespondenz nach Gallien, *Cic. ad Q. fr.* 3, 1, 8 uö., verhandelte wegen Ankauf von Areal zum spätern Forum Iulium, wirkte uneigennützig nach Ausbruch des Bürgerkrieges mit Balbus in Rom zur Versöhnung, *Cic. ad Att.* 9, 7, *fam.* 6, 8, 1; 11, 29, 1, sodaß Cicero seine Freundschaft suchte, später Anhänger Octavians. Viele Belege *Orelli, Cic. Onom.* 430f.; *Tac. aO.* Lit.: *Drumann-Groebe* 3, 585; *Ihne* 7, 296. — 3. M. O. mit seinem Vater 43 vChr. geächtet, trug ihn aus der Stadt, *Appian. b. c.* 4, 41, kehrte 39 zurück, vom Volke wegen seiner Kindestreue zum Aedil 37 gewählt, erhielt durch freiwillige Spenden Ersatz für seinen konfiszierten Besitz, *Dio* 48, 53, starb 37, Grab im Marsfelde, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 496. — 4. P. O., quaestor 74 vChr., ging mit dem procos. M. Aurelius Cotta 73 nach Bithynien, *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 50, zerfiel mit ihm, der ihn des Unterschleifs verdächtigte, von Cn. Papirius Carbo angeklagt, von Cicero verteidigt, *Dio* 36, 40; *Ps.-Ascon.* 171; *Sallust. hist. frg.* 3, 59f. *Maur.*; Reste der Rede: *Cic. ed. Baiter* 4, 2, 444. *Willems, Sénat* 1, 507. — 5. Q. O. procos. in Asien 88 vChr., kämpfte gegen Mithradates, wurde nach Aquillius' Niederlage bei Laodicea ausgeliefert, von Sulla befreit. *Appian. Mithr.* 17. 20. 112.; *Neumann, RG.* 5, 309. — 6. M. O. Capito, Flottenpräfekt des Antonius Herbst 36/Frühj. 35. Münzen *Babelon* 2, 277; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 194f. 204; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 113ff. — 7. Sp. O. Cornicen, einer der drei Decemvirn plebeischen Standes 450 vChr., legte die Gewalt nicht rechtzeitig nieder, deshalb angeklagt, tötete sich selbst. *Liv.* 3, 35. 41. 58, verschieden *Dionys. Hal.* 11, 46; Lit.: *Schwegler* 2, 45; 3, 49. 90. — 8. C. O. Sabinus, cos. 84 nChr., als legatus Moesiae von den Dakern besiegt und getötet, *Jordanes, Get.* 13, 76; *Suet. Dom.* 6; *Borghesi* 5, 50; *Mommsen RG.* 5, 201. — 9. O. Statianus, Legat des Antonius gegen die Parther, fiel 36 vChr. *Dio* 49, 25; *Plut. Ant.* 38; *Drumann-Groebe* 1, 332; *Ihne* 8, 310; *Gardthausen* 1, 297. 339.

**Opramoas**-Inschrift. Anzahl von Dokumenten auf den Wänden eines Grabmals eingemeißelt, das sich unter Antoninus Pius der Lykier O. von Rhodiapolis aufführen ließ. Es sind lauter Dekrete, Briefe und dergl., die Ehrungen oder ehrenvolle Nennungen des O. enthalten. Die Inschrift zuerst entdeckt von *Spratt, Forbes, Daniell*, näher bekannt durch die österreichische Expedition von 1881/82 und 1892 (*Benndorf*), endlich 1894 von *Heberdey* vollständig untersucht und 1897 ediert: *Opramoas, Inschriften vom Heroon zu Rhodiapolis*; *IGRom.* 3, 739.

**Ops,** Göttin des reichen Erntesegens, nicht Erdgottheit, Genossin des Consus (O. Consiva), daher ihre Feste (*CIL.* I[2] p. 326f. 337) die Opiconsivia 25. Aug., die Opalia 19. Dez., anfänglich ohne Heiligtum, beim Opfer in der Regia waren nur der pontifex maximus und die Vestalinnen zugegen. Später Tempel der O. auf dem Capitol, erwähnt zuerst 186 vChr., ein anderer am Forum, wohl der der O. Opifera, zwischen 123/114 geweiht, *Jordan* 1, 2, 43. 364, *Ephep.* 3, 1877, 57ff.; *Mommsen Schr.* 5, 55. O. ist dann der Rhea gleichgesetzt, als Gattin des Saturnus (Kronos), Altar der O. Augusta 7 nChr. wohl der Livia errichtet, *CIL.* I[2] p. 324; *Wissowa* 203f., in *Roscher* 3, 1, 934ff.; *Hild, Dict Dar.* 4, 1, 211f.

**Optatianus** (Publil. O. Porfyrius), wahrscheinlich 329 und 333 nChr. praef. urbi; von Constantin verbannt, suchte er sich 325 durch eine Sammlung von 20 panegyrischen Gedichten zu rehabilitieren, was ihm auch gelang. Seine Gedichte vielfach technopägnischer Natur (vgl. Technopaignia), Figurengedichte mit Akrostichen und Telestichen. Ausgabe von *LMüller* 1877. — *Teuffel-Kroll* 3, 216f.; *Schanz* 4, 1, 10ff.

**Optatus,** praef. Augustalis Aeg. 384 nChr. Nachweise *SeeckLib.* 226f.; *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1911, 43.

**Optimates** sind konservative Aristokraten (boni cives), die den Beifall der Besten erstreben im Gegensatze zu den nach Volksgunst haschenden populares. Charakteristik bei *Cicero, pro Sest.* 44ff. 63ff. Diese Parteigegensätze sind erst seit der Gracchenzeit, besonders seit Sulla und Marius ausgeprägter. *Herzog* 1, 460. 548f. 560.

**Opus,** Hauptstadt der opuntischen Lokrer, in der einzigen fruchtbaren Ebene des Landes, vorherrschend im 5. Jahrh. z. Z. der Aussendung der Kolonie nach Naupaktos (*Michel, Recueil* 285), durch den Boioter Peisis von den Makedonen befreit, boiotisch um 308, s. *Beloch* 3, 2, 358 (*Preuner, Delph. Weihgesch.* 93). Lage bei Gardinitza, Architekturreste und Inschriften in Atalanti s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 191. Hafenstadt Kynos 60 Stad. entfernt, Ruinen bei Lebanatas s. *Blümner, Paus.* 3, 626. Geschichte s. *Bullhell.* 26, 1902, 331f. Münzen *Head* 285. Inschriften s. *IG.* IX 1, n. 267ff.

**Opus.** 1. incertum. Darunter versteht man ein Mauerwerk, das aus unregelmäßigen faustgroßen und größeren durch Mörtel verbundenen Steinen besteht. *Vitruv.* 2, 8, 1 bezeichnet es als älter gegenüber dem o. reticulatum, bei dem die Außenseiten der Mauern aus quadratischen auf eine Kante gestellten Steinchen besteht, so daß ein netzartiges Muster entsteht. Zwischen beiden Arten, der Technik nach, steht das o. quasireticulatum, eigentlich nur ein unregelmäßiges Reticulatmauerwerk (*Nissen, Pompeianische*

*Studien* 1877, 57f.). — 2. sectile, eine Art von Mosaik, bei welchem Platten aus Porphyr, Granit, buntem Marmor usw. in geometrischen Formen (Quadrate, Dreiecke, Sechsecke, Rauten) in Mustern aneinander gelegt wurden. *Blümner, D. röm. Privatalt.* 97. — 3. vermiculatum bezeichnet die kompliziertere Art des Mosaiks mit feineren Stiften, Mustern und Darstellungen, dessen einfachere Form o. tessellatum genannt wird; der Name ist nicht sicher erklärt (*Blümner aO.* 98). In späterer Zeit ist o. musivum die gewöhnliche Bezeichnung.

**Orakel** s. Weissagung.

**Oratio** principis, die meist schriftliche Botschaft des Kaisers, auf Grund deren die Consuln im Senat abstimmen ließen, vgl. das SC. Iuventianum, *Dig.* 5, 3, 20, 6; sie wurde unverändert beschlossen, war also im Grunde wichtiger als das SC., daher bei den Juristen statt dessen als Rechtsquelle zitiert, *Dig.* 2, 15, 8; 24, 1, 3; 27, 9, 1 uö. Lit.: *Kipp* 63f.; *Krüger, Quellen* 83. 259; *Willems* 422. 445. 450. 574; *Mommsen StR.* 2, 899; *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 225, Verzeichnis bei *Cuq, Le conseil des empereurs* 424ff.

**L. Orbilius Pupillus** aus Benevent (*Suet. gramm.* 9), seit 63 Grammatiker in Rom, Verfasser eines Buches περιαλγής († perialogos). Vgl. *Hor. epist.* 2, 1, 71; s. auch die Erklärer zu *Hor. sat.* 1, 10, 4. S. *GRF.* 1, 1907, XIX 34/5. 134/5. Vgl. *Teuffel* [6]397; *Schanz* 1, 2[3], 453.

**Orcades insulae** (Ὀρκάδες νῆσοι; *Tac. Agr.* 10), Inselgruppe im Norden von Caledonien, heute Orkney-Inseln, nördl. davon Thule (s. *ebd.*), h. Shetlandsinseln.

**Orchestra** s. Drama.

**Orchomenos.** 1. Sohn des Lykaon, Gründer des arkadischen O. (n. 5). und Methydrion (*Apollod.* 3, 8, 1, 3; *Paus.* 8, 3, 3). — 2. Sohn des Athamas und der Themisto (s. *ebd.*). — 3. Eponymos des böotischen O. (n. 4), Sohn des Zeus und der Hesione (Isonoe? *schol. Apoll. Rhod.* 1, 230), aber auch des Eteokles; Vater des Minyas. *Tümpel* bei *Roscher* 3, 939f. — 4. Stadt am Nordufer des Kopaissees, Sitz eines mykenischen Herrschers (Kuppelgrab), Handelsmittelpunkt der heroischen Zeit, größte Stadt Boiotiens nach Theben, bildete zwei boiotische Kreise, beherrschte vor 424 auch Chaironeia (s. *EMeyer, Theopomps Hellen.* 94). Auflehnung gegen Theben, Zerstörung der Stadt 364/63 (s. *Beloch* 2, 283), Wiederherstellung durch Onomarchos 353, selbständig durch Philipp 338. Lage am linken Ufer des Kephisos bei Skripu. Die älteren Ansiedlungsschichten bis zum Ende der mykenischen Epoche festgestellt durch die bayerischen Ausgrabungen, s. *HBulle, Orchomenos I., Abh. Ak. Münch.* 24, 1909. Viele Beiträge zur myken. Kultur (s. *ebd.*): Rundbauten, Ovalbauten, Opfergruben, Aschenaltäre, Hockergräber. Inschriften s. *IG.* VII n. 3166 bis 3286. — 5. Stadt in Arkadien in beherrschender Lage an der Straße Mantineia-Stymphalos-Korinth, Sitz des Königs Aristokrates im 2. messen. Kriege, herrscht über weites Gebiet bis nach Messenien hin, Methydrion, Thisoa, Theutis ihm untertänig, mit Sparta verbündet seit 418, wieder auf Seite der Arkader 369, 356 συνοικία mit Euaimenos (*IG.* V 2, 343), 315 von Kassander genommen, achaeisch 234/3, von da an eigene Aera, wurde den Achaeern von Philippos wiedergegeben 199, vgl. *Bullhell.* 28, 1904, 15, wo chronologische Übersicht der Geschichte der Stadt von 267—147, dazu *Hiller vGaertringen, IG.* V 2, p. 68/69. Situationsplan und Spezialplan der Burg (936 m) aufgenommen von *Lattermann.* Markt und Säulenhallen, jüngere Stadt unterhalb des Mauerringes s. *HillervGärtringen-Lattermann, Arkad. Forschungen* 1911, 18f., Taf. I, II. Inschriften *IG.* V 2 n. 343—350.

**Orcus** s. Unterwelt.

**Ordo.** 1. O. senatorius s. Senat. — 2. O. equester. Die Herausbildung eines Ritterstandes, ordo equester (equitum) — so in ciceronianischer Zeit, bei Livius schon für früher, zum Sprachgebrauch *Mommsen StR.* 3, 483 — wurde gefördert durch den Ausschluß der Senatoren von Handels- und Geldgeschäften, so daß die Pachtung der vectigalia und ultrotributa (s. publicani) den Rittern verblieb, ferner besonders durch C. Gracchus' Übertragung der Geschworenengerichte an die Ritter 123 vChr. (Lex n. 87), die sie allerdings nicht allein behielten (s. Quaestiones perpetuae). Zur Aufnahme durch die Censoren in den o. e. (auch o. iudicum) war erforderlich freie Geburt, Unbescholtenheit, Census von 400 000 S.; Austritt erfolgte durch freiwillige oder vom Censor verlangte Rückgabe des Ritterpferdes, Verlust des Census, sowie infolge Eintritts in den Senat; Vorrechte: Tunica angusticlavia, später der goldene Ring gleich den Senatoren, im Theater Sitz auf den XIIII gradus proximi, dies Recht erneuert durch die lex Roscia 67 vChr. (Lex n. 81), erweitert in der Kaiserzeit, *Mommsen* 520ff. Augustus organisierte den o. e., die equites equo publico (doch vgl. *Willems* 88. 388f.) in 10 Centurien, sie erschienen bei der wieder erneuerten Parade (transvectio) am 15. Juli und bei anderen Aufzügen in 6 turmae unter je einem sevir, die jährlich vom Kaiser ernannt wurden, *Mommsen* 523f. Aufnahme in den o. e. erfolgte durch den Kaiser, auch von Minderjährigen mit Verleihung des Staatspferdes, von Freigelassenen durch ius anuli aurei, *Mommsen* 518. Jährliche recognitio equitum, anfangs vor dem Kaiser, der auch sonst entlassen konnte, später Prüfung durch besonderes kaiserliches Bureau a censibus (ad census) equitum Rom, *Hirschfeld* 65ff. Die Bedeutung des Standes als Richter und Staatspächter war verschwunden, er wurde aber von Augustus außer zu Priestertümern zu den neuen, den Senatoren verschlossenen Verwaltungsämtern herangezogen, den Präfekturen und Procuraturen (*s. ebd.*). Vorbedingung der ritterlichen nur vom Kaiser abhängigen Laufbahn war Dienst im Heere, *Mommsen StR.* 3, 547ff., Claudius grenzte die militiae equestres ab, praef. coh., trib. mil. nach *Sueton. Claud.* 25 — zur Angabe stimmt die Folge in Inschriften (außer *CIL.* XIV 2960) nicht — Nachweise der tres (nach Sept. Severus quattuor) militiae und zum Titel a militiis bei *Hirschfeld aO.* 418f.; *Kübler, RE.* 6, 302f.; *Seeck* 2, 472f. Hadrian ließ auch Nichtoffiziere wie advocati fisci und andere juristisch oder literarisch Gebildete zu, Beispiele in *RE.* 6, 310. Die höchstgestellten praefecti praet. erhielten später den latus

clavus, *Hirschfeld aO.* 416. Im 3. Jahrh. spielte der o. e. eine geringe Rolle, im 4. selten erwähnt, hinter den perfectissimi zurückgesetzt bis 364, vgl. *Gothofredus* zu *CodTheod.* 6, 36, vgl. *Cod. Iust.* 12, 31 (32), *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, S. 590f. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 459f. 476ff.; *Herzog* 1, 1044f.; 2, 762f. 961; *Karlowa* 1, 346f. 525; *Friedländer* 1[8], 280f.; *Willems* 87ff. (ält. Lit.). 387f.; *CMadvig, KlSchr.* 1, 477f.; *Cagnat, Dict Dar.* 2, 1, 773. 778ff.; *Soltau, ZÖG.* 62, 1911, 385ff. 481ff. 577ff.; *MGelzer, Nobilität* 1912, 7ff.; *PSchmidt, Die röm. Ritter von den Gracchen bis z. Tode Caesars. Diss. Bresl.* 1912.

**Oreaden** s. Nymphen.

**Oreibasios** aus Pergamon, Leibarzt des Kaisers Iulian (361—63 nChr.). In Alexandreia Schüler des Zenon von Cypern, in Athen seit 355 mit Iulian befreundet. Während seines Aufenthalts in Gallien, wohin er den Prinzen begleitete, verfaßte er auf dessen Geheiß eine Epitome aus den Schriften des Galen. Nach der Thronbesteigung Iulians zum Quästor von Konstantinopel ernannt, begleitete er den Kaiser in den Perserkrieg und war vergebens um ihn bei seiner tödlichen Verwundung bemüht. Unter Valens und Valentinian anfangs verbannt, später zurückberufen, lebte er in Konstantinopel seiner Praxis und Schriftstellerei. Schriften: Hauptwerk 70 Bb. *Συναγωγαὶ ἰατρικαί*, noch dem Julian gewidmet, eine große Enzyklopädie der gesamten Heilkunde aus Auszügen älterer Ärzte bestehend. Ein Auszug aus diesem Werk: 9 Bb. *Σύνοψις πρὸς Εὐστάθιον* (Sohn des Oreib.). 4 Bb. *Εὐπόριστα*, seinem Freunde Eunapios gewidmet. Die beiden letzten Schriften auch in zwei lateinischen Versionen des 6. und 10. Jahrhs. erhalten. Ausgabe: *Bussemaker et Daremberg, Oeuvres d'Oribase* 6 Bde., 1851f. Weitere Schriften erwähnt *Suid.* s. v. *Phot. Bibl. cod.* 216. Ein Memoirenwerk (*Ὑπόμνημα*), Erinnerungen aus seinem Verkehr mit Iulian, von Eunapios in seiner *Χρονικὴ ἱστορία* benutzt, durch dessen Vermittlung es auf Zosimos eingewirkt hat; vgl. *Seeck, Herm.* 41, 1906, 530; *Neuburger-Pagel, Handbuch d. Gesch. d. M.* 1, 513f.

**Oreithyia** s. Boreas.

**Orestes.** 1. *MYTH.* Sohn des Agamemnon (*I* 142f.), der 8 Jahre nach des Vaters Ermordung diesen von Athen kommend an Aigisthos rächt (*γ* 307ff.; wobei die Frage, ob O. die Mutter ermordet, nicht entschieden ist). Bei *Stesichoros* (*fr.* 40) erhält O. von Apoll den Befehl zur Rache, denn er empfängt einen Bogen zur Abwehr der Erinyen; dem folgt die Tragödie, die O., den der Phoker Strophios erzieht (*Aisch. Agam.* 868ff.), durch Apolls Drohungen zur Tat getrieben werden (*Aisch. Choeph.* 269ff.; 1028; *Eurip. El.* 87 uö.) oder auch den zur Rache entschlossenen O. bei dem Gott sich nach der Art der Ausführung erkundigen läßt (*Soph. El.* 32ff.). In Pylades' Geleit erscheint O.; Wiedererkennung mit seiner Schwester (*Aisch. Choeph.* 211ff.; *Soph. El.* 1174; *Eurip. El.* 228ff.). Durch List weiß er sich bei Klytaimestra, die durch einen unheilverkündenden Traum erschreckt ist (schon *Stesich. fr.* 42; vgl. *Aisch. Choeph.* 524ff.), einzuführen (*Aisch.* 552ff.; 654ff.; anders *Soph.* 670ff.; 741ff.; völlig verschieden die Überlistung der Mutter bei *Eurip.* 651ff., 1124); er tötet dann mit Pylades den Aigisthos, danach die Mutter (so bei *Aischylos* und *Euripides*, in umgekehrter Reihenfolge bei *Sophokles*). Fast sofort aber nach der Tat Verstörung des Mörders bei *Aischylos* (V. 1009ff.), dann Entschluß, sich in Delphi entsühnen zu lassen; Verfolgung durch die Erinyen (*Aisch. Eumeniden*); Delphis Sühnewerk gelingt nicht, wenigstens nicht nach der attischen Sage, die bei *Aischylos* hervortritt; nach peloponnesischer hatte O. in Lakonien (*Paus.* 3, 22, 1) oder in Arkadien (*Paus.* 8, 34, 1) Heilung von seiner Raserei gefunden. Nach athenischer Umformung der Sage also findet O. Entsühnung auf dem Areopag, und zwar durch die besondere Anteilnahme der Athena, die nach Abgabe ihres freisprechenden Stimmsteines den Eumeniden einen Sitz zu Füßen der Burg anweist. Vgl. über alles *vWilamowitz, Aisch. Orestie* 1896, 1ff.; *Griech. Tragödien* 7. — Neue Erlebnisse des O., nach einigen Forschern in älterer Sage schon vorhanden, nach anderen erst durch *Euripides* (*Iphig. Taur.*) eingeführt: nur ein Teil der Erinyen befriedigt, die anderen setzen die Verfolgung fort, O. erhält durch Apoll den Auftrag, das Bild der Artemis aus Taurien nach Athen (resp. Argos) zu bringen. O. kommt mit Pylades nach Taurien, wo seine Schwester Iphigeneia (s. *ebd.*) unter dem König Thoas Priesterin der Artemis ist, der sie die Fremden opfern muß. Er fällt im Wahnsinn mordend in die Herden, wird gefangen, vor die Priesterin geführt; Erkennung; der Beschluß, zusammen zu fliehen, gelingt endlich durch die Hilfe der Gottheit. Das Bild der Artemis wird nach Athen gebracht; aber auch andere Städte erhoben Anspruch darauf. — Weitere Sagen berichten von der Herrschaft des O. zu Mykene, Argos und Sparta; er heiratet die Hermione, des Menelaos Tochter, nachdem ihr früherer Bräutigam, Neoptolemos, ermordet war (*Soph. TGF.* 176; *Pindar. Nem.* 7, 34); den Mord vollzieht bei *Euripides* O. selbst (*Androm.* 993ff.). Der Sohn des O. und der Hermione ist Tisamenos. Sein Grab in Tegea (*Paus.* 8, 54, 4), seine Gebeine im 6. Jahrh. vChr. nach Sparta übergeführt (*Herod.* 1, 67). Über die mythologische Gestalt des O. vgl. *Zielinski, NJbb.* 3, 1899, 91—100; 161—185. *Höfer* bei *Roscher* 3, 955ff.; *Gruppe MythLit.* 576ff.

*ARCH.* Darstellungen des O. sind aus dem Altertum zahlreich erhalten, jedoch nicht vor der Zeit der rotfigurigen Malerei. Wohl sicher als Elektras und O.' Begegnung zu deuten ist das sog. melische Relief im Louvre (*Roscher* 1, 1237f.), die anderen auf die Begegnung bezogenen Darstellungen sind unsicher; die Ermordung des Aigisthos am bedeutendsten auf der Wiener streng rotfigurigen Pelike (*Mon. Inst.* 8, 15; *Furtw.-Reichh.* Taf. 72; *Roscher* 2, 1240f.) und auf dem altjonischen Relief aus Nemi (*K. i. B.* I[3] 211, 2), aus späterer Zeit geben die Orestessarkophage zahlreiche Beispiele (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 2, 54f.). Die Verfolgung des O. durch die Erinyen zB. auf einer unterital. Amphora (*BaumDkm.* 1116 n. 1331), O. in Delphi und seine Entsendung durch Apollon sehr häufig auf Vasenbildern (zB. *BaumDkm.* 1117, 1118). O. und seine Freisprechung in Athen ist am ausführlichsten auf dem Silbergefäß Corsini dargestellt, das auf ein

Original des 5. Jahrh. vChr. zurückweist (Abb. *Roscher* 3, 987; *RömMitt.* 1906, 289ff.; 1907, 280ff.). Über O. in der Telephossage s. Telephos. — 2. s. Romulus n. 2.

**Oresthasion** (Oresteion), Stadt im südlichen Arkadien (Mainalia) mit Tempel der Artemis Hiereia. Lage östlich von Marmaria, s. *Loring, JHellSt.* 15, 28f.; *Hitzig-Blümner, Paus.* 8, 44, 2. Belege zur Geschichte s. *HillervGaertringen, IG.* V 2 p. 144.

**Orestheus.** 1. Sohn des Lykaon, Eponymos des arkadischen Oresthasion, das später nach Orestes Oresteion hieß, *Paus.* 8, 3, 1f. — 2. Sohn des Deukalion, Vater des Phytios, Großvater des Oineus (s. *ebd.*), die beide nach einem Stammende, das, vergraben, einen reichen Weinstock hervorbrachte, benannt wurden (*Hekataios fr.* 341). *Höfer* bei *Roscher* 3, 1014f.

**Oretani** (*'Ορεῖται Ἴβηρες* [*Polyb.* 3, 33, 9], *'Ορισσοί* [*Diod.* 25, 10, 3], *'Ορητανοί* uä.; vgl. *Strabo* 139. 152. 156. 162. 163; *Plin. n. h.* 3, 19, 25; *Ptol. geogr.* 2, 6, 59; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 238), mächtiger iberischer Stamm am Oberlauf von Baetis und Anas um den saltus Castulonensis, einen reichen Bergwerksbezirk, und die iuga Oretana, Nachbarn der Bastetaner, Carpetaner und Vettonen. Hauptort Castulo (s. *ebd.*), daneben noch wichtig Mentesa Oretanorum, h. Villanueva de la Fuente (vgl. *Hübner, CIL.* II p. 434/5. 710. 948), genannt wegen ihrer Kämpfe mit Hamilkar Barkas und Hasdrubal (*Neumann-Faltin, Zeitalter der punischen Kriege* 1883, 250. 261; *Meltzer* 2, 404 ff.) und zu Hannibals Geschichte (*Liv.* 24, 41, 7). Vgl. *Othmer, Völkerstämme von Hispania Tarraconensis in der Römerzeit. Diss. Berl.* 1904, 40.

**Orgeonen** sind nach *Körtes* bündigen und klärenden Ausführungen (*AthMitt.* 21, 1896, 104f., hier auch die wichtigste Lit.) die Teilnehmer an einem privaten Kult, nicht etwa gentilicische Kultgenossen. Solche *ὀργεῶνες* gab es in Athen schon vor Solon (die ältesten wohl die O. des Amynos), ursprünglich wohl lokal beschränkt auf ein Dorf. Ihr Ansehen und ihre Verbreitung war noch im 4. Jahrh. groß. Zugehörigkeit zu einem Orgeonenverein bedingte in manchen Phratrien die Aufnahme ohne weitere Förmlichkeiten. Die spätere Entwicklung der Orgeonenvereine ist eine sehr verschiedene gewesen, s. *Körte aO.* 106; *Ziebarth, Griech. Vereinsw.* 134; *Wilhelm, ÖsterrJh.* 5, 1902, 130f.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 8ff. Der Unterschied zwischen den Vereinen der *ὀργεῶνες* und *θιασῶται* und *ἐρανισταί* verschwindet später völlig, s. Vereinswesen.

**Orgetorix** (s. *Holder*), vornehmer Helvetier, der von 61 ab die Auswanderung seines Volkes organisiert, vor der Ausführung des Planes aber (58), in ein gerichtliches Verfahren verwickelt, stirbt (*Caes. b. Gall.* 1, 2/4; *Cass. Dio* 38, 31). Münzen: s. *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 109. 112/3. 346. Vgl. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 75; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911. 38/40. 513/4.

**Orgia** s. Mysterien.

**Orientius,** Gallier, 439 Bischof von Auch (?), Verfasser eines *commonitorium* in elegischem Versmaß. Ausgabe von *Ellis* 1888. — *Jordan GAL.* 490; *Krüger, REprotTheol.* 14, 467.

**Origenes.** 1. Neuplatonischer Philosoph, Ammonios' bedeutendster Schüler neben Plotinos, der den Nus, gleich den übrigen Platonikern der Epoche, mit der Gottheit zusammenfallen ließ, und hier also wie anderswo sich von Plotin unterschied. *Zeller* 3, 2, 513ff. — 2. Der Kirchenlehrer, geb. 182, nach einer anderen Angabe 185/86 in Alexandrien als Sohn christlicher Eltern; sein Vater starb 202/03 als Märtyrer; Besuch der Katechetenschule, deren Vorsteher er 203 ward; unermüdliches Studium; Selbstentmannung in frommer Befolgung des Schriftwortes *Mt.* 19, 12. Besuch der Vorlesungen des Neuplatonikers Ammonios Sakkas, Erlernung des Hebräischen. ca. 212 Besuch in Rom, 215/16 Übersiedlung nach Cäsarea in Palästina, wo er predigte; jedoch der Einspruch des Bischofs Demetrios von Alexandrien dagegen veranlaßt O. zur Rückkehr an die Katechetenschule. Reiche literarische Tätigkeit, gefördert durch seinen früheren Schüler Ambrosius, der dem O. eine Anzahl von Schnellschreibern für seine Diktate und Abschreibern für seine Bücher stellte. 231/32 auf zwei Synoden zu Alexandria wegen Häresie abgesetzt und der priesterlichen Würde für verlustig erklärt, ging O., nachdem er einen vergeblichen Versuch zur Rückkehr nach Demetrios' Tod gemacht, dauernd nach Cäsarea, wo er eine berühmte Schule gründete (Bericht darüber bei *Gregorios Thaumaturgos, Paneg. in Orig.* 7 bis 15). Vgl. über O.' Wirken und Lehre bes. *ESchwartz, Kais. Constantin u. d. christl. Kirche* 1913, 103ff. Nachdem er Maximinus' Verfolgung überstanden, ward er in der decianischen mehrfach gefoltert und starb bald danach 254/55 zu Tyrus. — Seine Schriften äußerst zahlreich und darum auch gelegentlich weniger scharfsinnig als breit und oft schlecht ausgefeilt. Gleichwohl O. nach Clemens Al. ein wirklicher Gelehrter und schöpferischer Geist, wohlerfahren in griechischer Philosophie (Platoniker) und als Christ voll von neuen Gedanken (Logoslehre; Leugnung der Ewigkeit der Höllenstrafen; Ergründung eines Geheimsinnes der heiligen Schriften, dies letztere in Verfolgung hellenischer Interpretierweise [vgl. Alexandrinische Katechetenschule]). Schriften: Bibelkritische: *Hexapla,* Nebeneinanderstellung von 6 verschiedenen Textformen des A. T., ed. *Field* 1867, 1875; *Tetrapla,* Nebeneinanderstellung von 4 griechischen Texten desselben (davon nur geringe Bruchstücke vorhanden); *Kommentare* (die O. *τόμοι* nannte im Gegensatz zu den Scholien), von denen wir Reste besitzen, *Homilien, Dialoge,* besonders aber das grundlegende, dogmatische Werk: *περὶ ἀρχῶν*; *gegen Celsus* (aus dem noch der Wortlaut des Celsus zu gewinnen ist), *περὶ μαρτυρίου, περὶ εὐχῆς*; vieles andere verloren oder nur aus lateinischen Übersetzungen bekannt, ein Verzeichnis seiner Werke gibt *Hieronymus* (*Klostermann, S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 55ff.), einen Auszug aus O.' Werken machten Gregor von Nazianz und Basileios ca. 360 unter dem Namen *Philokalia.* Ausgabe des O. von *Lommatzsch* 1831—1848; in den *Griech.-christl. Schriftstell.* von *Kötschau* 1899; *Klostermann* 1901; *Preu-*

*schen* 1903. — *Bardenhewer* 2, 68ff.; *Harnack*, *Lehrb. d. Dogmengesch.* 1, 650ff.; *Preuschen*, *REprotTheol.* 14, 467ff.; *Jordan GAL.* 40f. uö.

**Orikon,** Seestadt der Landschaft Amantia im akrokeraunischen Gebiet. Lage und Monumente s. *Patsch*, *Das Sandschak Berat in Albanien* 1904, 70f.

**Orion** ('Ωρίων; 'Ωαρίων). 1. Bei *Homer* die Vorstellung vom Sternbild (Σ 486 f.) ohne unmittelbare Fühlung mit der Sage vom gewaltigen Jäger und Riesen (λ 572 f.); O. durch Eos (s. *ebd.*) entrafft (ε 121ff.). Besonderer Heroenkult des O. in Boiotien (*Paus.* 9, 20, 3); die Boioterin *Korinna fr.* 3; 14, 16 (*Crönert*, *RhMus.* 63, 1908, 178ff.) hatte ihn besungen. Seine Geburtssage bei *Aristomachos* (*Eratosth. cat.* 32). In Böotien vergreift er sich auch an den Töchtern der Pleione, die vor ihm fliehen; daher verfolgt er die Pleiaden als Sternbild. Seine Gattin ist Side (σίδη boiot. = ῥοιά). Als Riese durchwatet er auch das Meer, vergreift sich am Weibe oder an der Tochter Oinopions von Chios und wird dafür durch diesen geblendet; doch er taumelt nach Lemnos, holt sich dort den Kobold Kedalion aus der Hephaistosschmiede und läßt sich von ihm nach Sonnenaufgang führen, wo er das Augenlicht wieder erhält (*Apollod.* 1, 4, 3). Dann kehrt er zurück, um Oinopion zu strafen, findet ihn aber nicht; sein Tod erfolgt durch Artemis. Vgl. auch Sternbilder 1. *Preller-Robert* 448ff.; *Küentzle* bei *Roscher* 3, 1018. — 2. O. ('Ωρίων; vgl. *Marin. vita Procli* 8; *Suid.*), griechischer Grammatiker aus Theben in Ägypten, um 425 in Alexandria, um 450 in Constantinopel, zuletzt in Caesarea wirkend, Verfasser eines großen etymologischen Lexikons, das nur in Auszügen erhalten ist, zZ. am vollständigsten veröffentlicht von *Sturz*, *Etymol. Orionis* 1820; weiteres Material s. bei *Reitzenstein*, *RE.* 6, 810/1. Vgl. *Ritschl*, *De Oro et Orione* 1834 (= *Opusc.* 1, 1866, 582/673); *Kleist*, *De Philoxeni studiis etymologicis. Diss. Greifswald* 1863; *Reitzenstein*, *Gesch. d. griech. Etymologika* 1897, 309f. 348f. u. *pass.*; *Sandys*, *Hist. of class. scholarship* 1², 1906, 377/8.

**Ormenos.** 1. Heros Eponymos von Ormenion, Vater des Amyntor. — 2. Vater des Ktesios, Großvater des Eumaios. *Höfer* bei *Roscher* 3, 1048f.

**Ornamenta,** magistratische Ehrenrechte (s. Magistratus), wurden vom Senat an Männer, die nicht cos., praet., quaest. gewesen, verliehen, in älterer Zeit selten, später öfter als allgemeine Zuteilung einer Rangklasse im Senat, besonders in der Kaiserzeit üblich, *Mommsen StR.* 1, 461; *Kübler*, *RE.* 4, 1129. 1138. Die o. berechtigen weder zur Bewerbung um das Amt, noch zum Sitz im Senat, aber dazu, an Festlichkeiten unter Senatoren teilzunehmen, Gewand, Insignien dieses Standes zu tragen, mit solchen bestattet zu werden. Senatoren, die o. einer höheren Rangklasse bekamen, so zuerst Papirius Carbo 65 vChr. die o. consularia als Anklägerbelohnung, stimmten in dieser. Caesar gab zehn Prätoriern o. cons., Octavian erhielt 43 solche, gab seit 24 jüngeren Mitgliedern des Kaiserhauses o. praetoria; statt dieser wurde später bei Senatoren die Einreihung in die Rangklasse (s. adlectio) bevorzugt. Senatoren, die ausscheiden mußten, behielten meist diese Ehrenrechte. O. an Nichtsenatoren nur früher als Militärbelohnung, seit Tiberius oft verliehen an die höchsten praefecti, Provinzprocuratoren, kaiserliche Freigelassene, abhängige Dynasten. *AStein*, *Verwaltungsbeamte*, *Progr. Prag* 1912, 7. Nachahmung der Sitte in den Städten, o. decurionalia, duoviralia u. a. Zu o. triumphalia s. Triumph. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 455f.; 3, 903; *Willems*, *Sénat* 1, 145. 626f.; *Liebenam*, *Städteverw.* 236. 274f.; *Lécrivain*, *Dict Dar.* 4, 1, 238f.

**Orneai,** Stadt in der Argolis am Orneasbach an der Grenze von Phleius, von Argos erobert und zerstört (*Thuk.* 6, 7), von Archidamos erobert im heiligen Kriege (*Diod.* 16, 34, 39). Reste bei Palaeo-Leonti s. *Hitzig-Blümner*, *Paus.* 2, 25, 6. Orneatae Bezeichnung für die argivischen σύνοικοι, s. *Guiraud*, *Propr. fonc. en Grèce* 167.

**Ὄρνις** s. Sternbilder 21.

**Oromasdes (Ormuzd).** Unvollkommene Kunde der Griechen von ihm zuerst bei *Herod.* 1, 131, den Namen 'Ωρομάζης kennt dann der Verfasser des 1. *Alkibiades* p. 122a. Genaueres weiß *Aristoteles fr.* 8 *ed. ac.* und besonders *Plutarch. de Is. et Os.* 46, der eingehend über den Dualismus von O. und Areimanios redet. Mit *Plutarch* stimmt überein *Porphyr. de v. Pyth.* 41. Sonst die Nachrichten der Griechen nicht ausführlich, widersprechen aber nirgends der persischen Überlieferung. Der König Antiochos von Kommagene befiehlt in seinem Kultgesetz (*Humann u. Puchstein*, *Reisen in Kleinasien und Nordsyrien* 262f.), den Zeus O. zu verehren. In der Kaiserzeit O. als Caelus oder Iuppiter verehrt. *Cumont* bei *Roscher* 2, 1051ff.; *Derselbe*, *Die oriental. Religionen im röm. Heident.* übers. v. *Gehrich* 1910, 170ff.; 173; 304, 25; 305, 29.

**Orontes.** 1. Hauptfluß Syriens, j. Nahr el-Asi (Typhon), entspringt zwischen Libanon und Antilibanon unweit Heliopolis, fließt nach N. bei Antiocheia vorbei, dann nach W., mündet in der Nähe von Seleukeia. Lauf beschrieben von *Strabo* 16, 750. Strategische Bedeutung und Befestigung des Tals s. *Chapot*, *La front. de l'Euphrate* 336f. Quellen beschrieben von *Barker*, *J. R. Geogr. Soc.* 7, 99; *Robinson ebd.* 24, 32 (Monument bei Labweh). — 2. O. (Aroandes), Sohn des Artasyras, aus Baktrien, 401 Satrap von Armenien, Schwiegersohn des Artaxerxes Mnemon, 382 Führer der Reiterei im kyprischen Kriege, Führer des Satrapenaufstandes 362, Satrap von Mysien, Verbündeter von Athen, mit dem athenischen Bürgerrecht beschenkt 349/8 (*ProsAtt.* 2 n. 11490). Stammvater der Dynastie von Kommagene. Vgl. *Waddington*, *Mél. de numismat.* 2, 19; *Krumbholz*, *De As. min. satrapis*, *Diss. Lpz.* 1883, 75; vor allem *Reinach*, *L'hist. par les monn.* 236; *Dittenb. OrGr.* 264 A. 4; *Meyer* 5, 487. — 3. O. (Orontas), Satrap von Armenien (*Diod.* 19, 23), Unterfeldherr bei Gaugamela, *Beloch* 3, 2, 245.

**Oropos,** Hauptort der Graer, an der Mündung des Asopos in den Euripos, gehört seiner Sprache nach zu Eretria, dem es wahrscheinlich nach dem lelantischen Krieg von Theben entrissen wurde, durch seine Lage Vermittlerin zwischen Euboia und Athen (s. *Milchhöfer*, *Text zu d. Karten von Attika* 9, 17),

später von Athen in Besitz genommen, wohl noch unter den Peisistratiden, 411 mit Hilfe der Eretrier von den Boiotern genommen, Stützpunkt der peloponnesischen Flotte gegen Euboia, unabhängig unter Oligarchen, 401 von Theben erobert und landeinwärts verlegt (s. *EdMeyer*, *Theopomps Hell.* 101), nach 387 wieder ans Meer verlegt und freiwillig unter Athens Botmäßigkeit zurückgekehrt, 366 mit Hilfe der eretrischen Tyrannen befreit und den Thebanern übergeben, was zur Anklage gegen Chabrias führte (s. *Schaefer*, *Demosth.* 1, 92f.; *Holleaux*, *RÉtGr.* 10, 179), Flottenstützpunkt des Epameinondas, soll schon bei den Verhandlungen von 353 von Sparta den Athenern wiedergegeben werden (*Schaefer* 1, 463f.), ebenso 346 von Philipp, wird 338 den Athenern zurückgegeben, weshalb sie auf Antrag des Phanodemos 331—329 sich energisch für die Verwaltung des Heiligtums interessieren (*Wilhelm*, *GGA.* 1898, 221). Doch schon 319 wird O. durch das Königsedikt wieder selbständig, 312 von Kassandros genommen, gehört 312—171 dem boiotischen Bunde an, ist 171—146 frei wie die anderen boiotischen Städte, seit 146 römische Provinzialstadt, wird erst durch Antonius oder Augustus den Athenern wiedergeschenkt. Belege für alles bei *vWilamowitz*, *Herm.* 21, 1886, 103; *Dürrbach*, *De Oropo et Amphiarai sacro* 1890. Berühmt vor allem durch den oropischen Streit, dh. die Besetzung des Landes durch die Athener und den sich daran anschließenden Rechtsstreit, der zur Restitution der oropischen Freiheit führte, etwa 149, s. *Colin*, *Rome et la Grèce* 504f. Ausgrabungen im Amphiaraeion bei O. durch die archäologische Gesellschaft unter Leitung von Leonardos 1884, 1890, 1903. Nur die Inschriften bisher veröffentlicht, s. *IG.* VII 235—503. 3498—3500. 4250—4269; vgl. *RPhil.* 1893, 84f.; *AthMitt.* 28, 1903, 338f. Über die Bauwerke vgl. *Πρακτικὰ τῆς Ἀρχ. Ἑτ.* 1884, 10f.; 1903, 33f.; 1904, 27f.; 1906, 83f.; *Lattermann*, *Ath. Mitt.* 35, 1910, 81f. Über das Theater s. *Dörpfeld*, *Griech. Theat.* Über den Tempel und die Stoa s. *Versace*, *AthMitt.* 33, 1908, 247f.

**Oros** (Ὦρος; vgl. *Suid.*), griechischer Grammatiker und Lexikograph aus Alexandreia, in Constantinopel wirkend, um 400/450 Zeitgenosse Orions (s. *ebd.*), schrieb namentlich *περὶ ὀρθογραφίας*, *περὶ ἐθνικῶν*, *περὶ πολυσημάντων λέξεων* (über Charakter und Quellen dieser Schriftstellerei s. *Reitzenstein*, *Gesch. d. griech. Etymologika* 1897, 287/350). Vgl. *Reitzenstein*, *RE.* 6, 811/812.

**Orosius** (Paulus O.), aus Spanien gebürtiger Presbyter, von Augustinus, den er 413 oder 414 in Hippo aufsuchte, bestimmt, ein Geschichtswerk zu schreiben, das die Anschuldigung der Heiden, das Elend der Zeit stamme vom Unglauben an die alte Götterwelt, widerlegen und zeigen sollte, wie sehr das Christentum den Jammer auf Erden gemildert. So die 7 Bücher *historiarum adversus paganos* entstanden (*Corpus script. eccles. lat.* 5, 1882 und *Bibl. Teubn.* 1889 ed. *Zangemeister*). Deren chronologischer Leitfaden eine Rezension des Hieronymus mit Zusätzen aus Annianos und Panodoros; Geographisches aus einem Handbuche; für die römische Geschichte wesentlich eine Epitome aus Livius (z. B. wichtig für nicht erhaltene Teile des Liv.) benutzt, dann Florus, Eutropius, Tacitus, Sueton u. a. Für die Zeit von 378 an ist er selbst Quelle. *Wachsmuth* 117ff. O. auch Verfasser eines *Commonitorium ad Augustinum de Pricillianistis et de Origen. errore* (geschrieben 415) ed. *Schepß* (*Corpus script. eccles. lat.* 18). — *Teuffel-Kroll* 3, 405ff.

**Orpheus.** *MYTH.* Ein alter Dichter O. mit Recht von *Aristoteles fr.* 9 abgelehnt; die orphischen Gedichte nach *Herod.* 2, 53 jünger als Homer, nicht älter, wie einige glaubten. Letztere Meinung, die O. vor dem troischen Krieg setzte, sehr viel im Altertum vertreten, namentlich auch von Christen wie *Tatian* (*adv. Graec.* 41): vgl. *Geffcken*, *NJbb.* 29, 1912, 594ff. Der mythische Dichter O. also Sohn des Oiagros und der Muse Kalliope, aus thrakischem Stamm, ein Volk, von dem die orphischen Mysterien aufgebracht sein sollen. Sein Kult ward in Makedonien, Thrakien, im nw. Kleinasien und in Griechenland begangen. Namentlich galt O. als Stifter religiöser Institutionen, als Seher und Begründer eines reinen Lebens, als Theologe (die Orphiker befaßten sich mit Sühnungen und Reinigungen, um die Angst vor den Strafen des Jenseits zu scheuchen; man ließ sich in ihre Mysterien einweihen). Sprichwörtlich war O. als Sänger, seine Töne hatten zauberische Wirkung; er war ferner Erfinder von Buchstaben, nahm an der Argonautenfahrt teil, stieg in die Unterwelt hinab, um seine Gattin Eurydike von Hades und Persephone durch seinen Gesang loszubitten. Es gelingt, als aber O. beim Verlassen des Hades sich nach Eurydike umwendet, muß sie wieder zurückkehren. O.' Tod erfolgt durch die Bakchantinnen, die den Sänger zerreißen; sein Haupt und seine Leier schwimmen nach Lesbos. S. auch Orphik.

*ARCH.* Die älteste Orpheusdarstellung ist ein spätschwarzfiguriges Vasenbild, wo einem mit der Leier auf ein Bema steigenden Jüngling der Name O. beigeschrieben ist (*ArchZeit.* 1884, 272). Die sonstigen attischen Vasendarstellungen zeigen besonders entweder O. unter den Thrakern singend (bes. schön die rotfigurige Vase aus Gela, *50. Berl. Winckelm.-Progr.* 154ff., von großer Malerei abhängig) oder seinen Tod durch die Mainaden, die unteritalischen O. vor Hades um Eurydike singend (nach anderer Auffassung O.' Hadesfahrt, um die Heilswahrheiten seiner Lehre zu empfangen, zuletzt *Furtw.-Reichh.* zu Taf. 10). Statuen des O. gab es in Olympia (*Paus.* 5, 26, 3), auf dem Helikon (*Paus.* 9, 30, 4) usw., erhalten ist jedoch keine; unter den Reliefs ist das bekannte Orpheusrelief (s. Eurydike) hervorzuheben, wohl das Weihgeschenk eines siegreichen Choregen (*Reisch*, *Weihgesch.* 132—138). In der Wandmalerei hatte Polygnot den O. in seiner Nekyia dargestellt (*Paus.* 10, 30, 3), in griechischer Tracht auf einem Hügel musizierend; die pompeianische Wandmalerei zeigt ihn (*Helbig*, *Wandgem. Campan.* 893) einmal mit Herakles und den Musen, ferner unter den Tieren musizierend (*Giorn. d. scavi* 1874, 69f.). Die Tiere durch seinen Gesang bezaubernd ist O. überaus häufig auf römischen Mosaiken dargestellt und in dieser Fassung ist O. auch in die christliche Kunst aufgenommen. (Vgl. die vollständige Übersicht von *Gruppe* bei *Roscher* 3, 1172—1207.)

**Orphik.** Unter Orpheus' Namen gab es im Altertum eine ganze, große Literatur, die wir zT. noch besitzen (*Orphica* ed. *Abel* 1885; vgl. *Hauck, De hymn. Orph. aet. Diss. Bresl.* 1911): mystische Theogonien, Kosmogonien, Eschatologien (orphisch u. a. *Platons Phaidros* 246ff.; *Phaid.* 113dff.; *Gorg.* 523aff.; *resp.* 614bff.), Hymnen (vgl. *Kern, Genethl. f. Robert* 1910, 39ff.; *Herm.* 46, 1911, 431ff.), Rhapsodien. Auch orphische Inschriften erhalten auf unteritalischen Goldblättchen (*IG.* XIV 638; 641; vgl. dazu *Radermacher, RhMus.* 67, 1912, 472/7; *Delatte, Inscript. orph. sur tablettes d'or. Mus. Belg.* 1913, 125ff.). Über die orphischen Gedichte, die mannigfachen Erweiterungen, auch durch jüdisch-christliche Hand, unterlagen, herrscht noch viel Unklarheit, obwohl sehr gründliche und umfassende Arbeiten vorliegen: vgl. bes. *Lobeck, Aglaophamus*; *EMaaß, Orpheus* 1895; *Kern, De Orphei Epimenidis Pherecydis theogoniis. Diss. Berl.* 1888; *ERhode, Psyche* 2, 103ff. uö.; *Gruppe* bei *Roscher* 3, 1058—1207; *MythLit.* 580ff.

**Ortygia.** 1. Schwester der Leto, ursprgl. Asteria genannt, nach der Delos den Namen O. erhielt. Sie floh vor Zeus' Liebe, verwandelte sich in eine Wachtel und sprang ins Meer; darauf in eine Insel verwandelt, hieß sie O. (*Apollod.* 1, 4, 1, ; vgl. *Kallim. h.* 4, 37), oder Leto kommt selbst als Wachtel nach Delos (*schol. Kallim.* 2, 59), oder Zeus vereinigt sich als Wachtel mit Leto. — 2. Bis zum sizilischen O. verfolgt Alpheios die von ihm geliebte Arethusa. — Vgl. *Höfer* bei *Roscher* 3, 1218ff.

**Orx(s)ines,** Achämenide, persischer Feldherr bei Gaugamela, riß während des indischen Feldzuges die Verwaltung von Persis an sich; von Alexander nach seiner Rückkehr dafür wie für anderes hingerichtet. *Curt.* 4, 12, 8; 10, 1, 29ff.; *Arrian. anab.* 6, 29f.

**Osca** (*'Όσκα*; vgl. *Strabo* 161; *Plin. n. h.* 3, 24; *Ptol. geogr.* 2, 6, 67; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 238), h. Huesca, im Gebiet der Ilergeten, Zentrale und Residenz des Sertorius, der daselbst 72 ermordet wird, municipium civium Romanorum, s. *Liv.* 34, 10, 5/7; 34, 46, 2; 40, 43, 6. Münzen: *Forrer, Kelt. Numismat.* 1908, 59. Inschriften: *CIL.* II 3002/7. 5834/6; *Ephep.* 8, 1899, 430. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 407.

**Osiris** s. Isis.

**Osker** (Osci, Opsci; griech. *'Οπικοί* [*'Οπική Aristot. Dionys. Hal. ant.* 1, 72; *Thucyd.* 6, 4; *Cato*] *Antioch. Syr. Strabo* 242; *Verg. Aen.* 7, 730; *Strabo* 247), bei den Griechen Name der für uns ältesten Bevölkerung Campaniens, deren selbständige Herrschaft vernichtet wird durch die Etrusker, zusammenzubringen mit den Ausonern oder Aurunkern, bei den Römern Bezeichnung zunächst wohl der in die campanische Ebene eindringenden Samniten, dann auch der anderen Glieder ihres Sprachbereiches, der sich auf Samnium, Campanien, Lucanien und auf Teile des Bruttierlandes und von Apulien erstreckt (s. *ebd.* u. Aurunker, Sidiciner und Samniten). Sprachdenkmäler: s. *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 99/316; *Zvetajeff, Sylloge inscript. osc.* 1878; *Inscr. Ital. med. dialectic.* 1884; *Conway, Italic. dialects* 1, 1897; *Buck-Prokosch aO.* 126/153 (Auswahl). Zu den Münzen vgl. *Sambon, Monnaies ant. de l'Italie* 1, 1903/4, 281ff.; *Head* [2]27ff. 30ff. Zur Sprache vgl. *vPlanta, Gramm. d. osk.-umbrischen Dialekte* 1892/97; *Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian* 1904; *Buck-Prokosch, Elementarb. d. osk.-umbr. Dial.* 1908. Vgl. *Nissen* 1, 522ff.; *Beloch, Campanien* [2]1890, 3ff.; *Meyer* 2, 493. 497ff.

**Ossa.** 1. Das Gerücht, Botin des Zeus: *B* 93; *ω* 413. *Preller-Robert* 142. — 2. Gebirge an der thessalischen Küste (h. Kissawo), vom Olymp getrennt durch das Tempetal südlich des Pelion, alle drei bekannt aus den Sagen vom Gigantenkampf. An der Plaka über dem Tempetal Höhle den Nymphen geweiht, s. *Ann. Brit. School Ath.* 15, 1908/09, 243f. Über die Personifikation des O. (?) im Ostgiebel des Zeustempels zu Olympia s. *Höfer* bei *Roscher* 3, 1230. Nymphe O. s. *ebd.*

**Ostia** (-ae, -orum, *'Ωστια*; vgl. *Dionys. Hal. arch.* 12, 1 zu 440; *Strabo pass.*; *Rutil. Namat.* 1, 179ff.; s. die Schriftquellen bei *Dessau, CIL. pass.*; *Nissen aO.*), h. am linken Tiberufer (s. *Lanciani, Ruins and excavations of anc. Rome* 1897, 10), genannt als Gründung des Ancus Marcius und älteste Bürgerkolonie, von Rom aus verwaltet (*Mommsen StR.* 3, 1, 1887, 775ff.), *ἐπίνειον* der Hauptstadt, aber ohne eigentlichen Hafen (Schiffe im Fluß ankernd; s. *Strabo* 145. 231), Hauptstapelplatz für Getreide, in früherer Zeit wichtig durch die Salzversorgung (salinae, h. campo Salino), 87 vChr. von Marius genommen, zZ. Strabos stark versandend. Anlage von Portus Augusti (später Portus Augusti et Traiani uä.) durch Claudius, Ausbau desselben durch einen zweiten Hafen und Anlage einer nördlichen neuen Tibermündung durch Trajan (s. *Lanciani, Ann. Inst.* 1868, 114ff.; *Mon. Inst.* 8, 49), eine Gründung, die zu Ostia gerechnet, 314 aber zuerst als selbständige Stadt bezeugt wird. Zur Verwaltung s. *Hirschfeld* [2]246ff. 248ff. Seit ca. 300 Münzstätte (s. *Babelon, Traité d. monn. gr. et rom.* 1, 1, 1901, 1020/1). Flottenstation, Misenum untergeordnet (s. *Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 322/4; *RE.* 3, 2636/7). Die sehr ergiebigen Grabungen in der seit dem 7. Jahrh. verlassenen Stadt bieten das Bild einer verkehrsreichen antiken Seestadt. Speicher, Stadtmauern (*van Buren, BphW.* 31, 1911, 1390/1), Thermen, Kaserne der vigiles, Inschriften von Innungen im Hafen beschäftigter Handwerker und Arbeiter, Tempel (Mithraeum), Nutz- und Luxusbauten, breite Straßen, Villen an der südlichen Küste (Skulpturen, Gemälde aus Grabkammern, h. im Vatikan). Vgl. *Notscavi* 1887f. *pass.*, besonders 1907ff.; *Bullcom.* 38, 1910, 75/85. 328/35. 39, 1911, 225/45. Inschriften: *IG.* XIV 913/50 (s. p. 694); *CIL.* XIV 1/2039 (vgl. p. 481). 4127/75; *Ephep.* 7, 1892, 355/372; 9, 1910, p. 334 bis 370. Nachträge, neue Funde sehr häufig, s. *Not. scavi pass.* (*ebd.* kartographisches Material; s. auch *CIL.* XIV Tab.). Vgl. *Dessau, CIL.* p. 1ff.; *Tomassetti, aO.* 19, 1896, 330. 345; 22, 1899, 449/488; 23, 1900, 129/167 (mit Regesten von Ostia und Portus). *Nissen* 2, 516/7; *Pasquetto, O. col. rom.* 1912. Bibliographie: *Tomassetti pass.*; *Mau, Katal. d. Biblioth.*

*d. K. Dtsch. Arch. Inst. i. Rom* 1, 1900, 176/7. 195. 429.

**Ostorius.** 1. M. O. Scapula, kämpfte mit dem Vater (n. 2) in Britannien, *Tac. ann.* 16, 15, cos. suff. Juli 59, *CIL.* IV 3340 p. 436, mußte sich auf Befehl Neros töten, *Tac. ann.* 16, 14f.; *Fabia, Onom. Tac.* 498; *Henzen, ActaArv.* 193. — 2. P. O. Scapula, Name, Nachweise *ProsRom.* 2, 440, 112, cos. suff. vor 47 nChr. mit Suillius Rufus, legatus Britanniae seit 47, *Dio* 60, 30, seine Kämpfe dort, *Tac. ann.* 12, 31(Note)—39, nahm 51 Caratacus gefangen, erhielt die ornamenta triumphalia. *Schiller* 1, 320; *Mommsen RG.* 5, 162f.

**Ostraka,** Scherben zerbrochener Tongefäße, in Ägypten sehr häufig als Schreibmaterial benutzt ebensogut in der Schulstube für Schularbeiten wie im öffentlichen Leben als Quittungen jeder Art. Sammlungen: *Wilcken, Griech. Ostraka aus Äg. u. Nubien* 2, 1899; Nachträge s. *ArchPap.* 4, 247f. Weitere zahlreiche Nachträge: vgl. *Ziebarth, Aus d. antik. Schule. Lietzmanns Kl. Texte* 65$^2$, 1913; *Gardthausen, Palaeographie* 1$^2$, 1911, 31; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 110A; 2, 2, 49. Latein. O. s. *Cagnat-Merlin, Journ. d. Sav.* 1911, 514.

**Ostrakismos**, Scherbengericht, durch ein Gesetz des Kleisthenes geschaffen, zum Schutz der Verfassung gegen die Peisistratiden (so Aristoteles). Es bestand aus einer Abstimmung auf Scherben (*ὄστρακα*) der Volksversammlung (mindestens 6000 Stimmen) über einen mißliebigen Bürger, der durch Majorität der Stimmen gezwungen wurde, auf zehn Jahre das Land zu verlassen (*μετάστασις*, nicht *φυγή*), aber sein Bürgerrecht und sein Vermögen behielt. Erster Fall: O. des Hipparchos, Sohn des Charmos, 488/87, dann Megakles, Xanthippos, Themistokles, deren Namen auf *ὄστρακα* erhalten sind (*Dittenb. Syll.*$^2$ 4—6). Weitere 44 *ὄστρακα* beim Dipylon gefunden, s. *ArchAnz.* 36, 1911, 120. Nach neuerer Ansicht weiter nichts als ein parlamentarisches Mißtrauensvotum (*vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 87, ebenso *Lugebil* s. *Pöhlmann*$^4$ 86). Nach dem Muster von Athen eingeführt in Argos, Milet, Megara, Syrakus (dort *πεταλισμός* [s. *Diodor* 11, 86, 87]: nicht Scherben, sondern Olivenblätter, *πέταλα*, benutzt), in Athen 417 abgeschafft mit dem Fall des Hyperbolos. Vgl. *Glotz, Solidar. de la fam. dans le droit crimin. en Grèce* 483f.; *Martin, Notices sur l'ostracisme dans Athènes*; *Mém. AcI.* 12, 1907, 2; *Carcopino, Mél. d'hist. anc.* 83—267.

**Otacilius.** 1. M.' O. Crassus, cos. 263 vChr. mit M. Valerius Maximus, beide kämpften erfolgreich, belagerten Syrakus, *Polyb.* 1, 16. 17; *Zonar.* 8, 9, cos. II 246, *Neumann PunKr.* 85; *Luterbacher, Philol.* 20, 1907, 402ff. 420. — 2. T. O. Crassus, Bruder des Vor., cos. 261 mit L. Valerius Flaccus, beide eroberten Städte in Sicilien. *Polyb.* 1, 20; *Ihne, RG.* 2$^2$, 45f., s. *Luterbacher aO.* 405; *Neumann aO.* 98. — 3. T. O. Crassus, Sohn von n. 2, praetor 217, *Ihne* 2$^2$, 202, kämpfte 216 und 215 in Sicilien, *Liv.* 22, 37. 56; 23, 21. 32. 41, schlug Hasdrubals Flotte, *Meltzer* 3, 454f., doch von M. Fabius Maximus der Nachlässigkeit beschuldigt, *Liv.* 24, 7ff., praetor II, *Maxis, Praet. Diss. Bresl.* 1911, 20. 23, blieb Befehlshaber in Sicilien, *Liv.* 24, 44; 25, 3; 26, 1, versorgte, angeblich, vgl. *Meltzer* 484, durch seinen Zug nach Utica 212 die Römer in dem eroberten Syrakus mit Getreide, starb bald darauf, das Consulat blieb ihm versagt, *Liv.* 26, 22f., pontifex, *Bardt, Priester* 1871, 19; *Neumann, RGesch.* 1, 25, *PunKr.* 381f. 398f. 434f. uö.; *Niese* 2, 521f. 538f.; *Klein, Verw.* 1, 13. — 4. O. Sagitta, procurator Sardiniae unter Vespasian, *CIL.* X 8028; *Klein aO.* 259ff.

**Othryadas,** berühmter Spartaner, besiegte 546 vChr. mit 300 Spartanern als alleinüberlebender 300 Argeier, wird nach argeischer Überlieferung von Perilaos getötet (Darstellung dieser Szene an der Vorderseite der Bühne von Argos: *Paus.* 2, 20, 7), tötete sich nach anderen Nachrichten selbst in Thyreai. Belege s. *Kohlmann, RhMus.* 29, 463; 31, 302; *Poralla, Prosop. d. Laked* 99.

**Othrys,** Gebirge südl. der Ebene von Halmyros in der Phthiotis. Zentralkette in westöstl. Richtung bis Lamia (1726 m Gerakowuni), vorgelagert nach N. breiter Streifen eines Kalkgebirges. Wasserscheide zwischen Spercheios und Thessalien. Hauptfluß Xerias mit Cholorrheuma, kommt vom Pursilia, Zentralgipfel westl. vom Gerakowuni, Amphrysos (an ihm Halos), s. *Staehelin, Zur Landeskunde der Phthiotis, AthMitt.* 31, 1906, 1f.; *Philippson, Thessalien und Epirus* 1897; *Δελτίον τῆς ἐν Ἁλμυρῷ Φιλαρχαίου Ἑταιρίας Ὄθρυος.*

**Otos** und **Ephialtes** s. Aloaden.

**Ovatio** s. Triumphus.

**Ovidius** (P. O. Naso). Leben, zum größten Teile von ihm selbst geschildert (*trist.* 4, 10): geb. in Sulmo 20. März 43 vChr., von ritterlicher Familie. Rhetorische Studien in Rom bei Arellius Fuscus und Porcius Latro (Vorliebe für die *suasoriae*: *Seneca, contr.* 2, 2, 8); daher in seiner Dichtung unendlich viel Rhetorik (*Brück, De O. scholast. decl. imit. Diss. Gieß.* 1909). Große Neigung für die Poesie, Leichtigkeit des Versemachens (*trist. aO.* 26). Reise nach Athen (und Kleinasien, sowie Sizilien), vorübergehende Bekleidung von Ämtern: triumvir capitalis, decemvir stlitibus iudic., Mitglied des Centumviralgerichts. Dreimalige Vermählung, zweimalige Scheidung; von einer Tochter redet *Seneca, dial.* 2, 17, 1. Freundeskreis: Properz (*trist. aO.* 45), Gallio (*ep. ex Pont.* 4, 11), Hyginus, die Dichter Aem. Macer, Ponticus, Bassus, Cotta, Graecinus (*Hennig, De Ov. poet. sodalib. Diss. Berl.* 1883). Aus uns nicht völlig bekannten Gründen von Augustus verbannt (eine Ursache war seine unsittliche *ars amandi*, die Augustus verletzte [*trist.* 2, 7], wegen deren O. sich dann mehrfach zu rechtfertigen sucht; die andere unbestimmt, von O. selbst immer nur angedeutet; man hat sie in der Mitwisserschaft um das unzüchtige Leben der Iulia, der Enkelin des Augustus sehen wollen, und auch sonst noch andere Ursachen aufgestöbert; beide Gründe umfaßt O. *trist.* 2, 207 *carmen et error*, vgl. auch V. 103; reiche Literatur darüber verzeichnet bei *Schanz* 2, 1, 268). Gegen Ende 8 nChr. verließ O. Rom und ging nach Tomis, wohin ihn Augustus, ohne ihn an Bürgerrecht und Vermögen zu schädigen, verwiesen hatte. Stete Klagen des Dichters in seinen *tristia* und den *epi-*

*stulae ex Ponto* über das Elend des Exils, namentlich in diesem rauhen und kulturlosen Lande; seine Hoffnung auf Besserung seines Loses durch den Tod des Kaisers vereitelt; ca. 18 nChr. † O. — Dichtung zumeist in 3 Gruppen geteilt: 1. Liebesgedichte (über deren Reihenfolge: *Pohlenz, De O. carm. amat.* 1913); 2. mythologische Stoffe; 3. Dichtungen aus Tomis. 1. a) 3 Bücher (1. Ausgabe in 5 Bb.) *Amores*, gedichtet in der Jugend, gleichwohl zumeist epideiktisch, dh. nach den literarischen Vorbildern der erotischen Dichtung (zB. Philodemos: *Kaibel, Philod. Gad. epigr. Greifsw.* 1885, 21); die Geliebte des Dichters, *Corinna*, keine wirkliche Persönlichkeit. Erscheinungsjahr der revidierten Ausg. wohl vor 2 vChr. Vgl. *Bürger, De Ov. carm. amat. inventione et arte* 1901, 5. Erklärende Ausgabe von *Brandt* 1911. b) *Heroides*. Das Genos nicht von O. erfunden, sondern von den Griechen, dagegen von ihm ausgebildet (vgl. auch *Propert.* 4, 3). Es sind Liebesbriefe der Geliebten und der Frauen der Heroen sowie eine Anzahl Antworten dieser. O. bezeugt selbst (*amor.* 2, 18, 21 ff.) 9 dieser *epistulae* und 6 Antwortschreiben seines Freundes Sabinus dazu. Aber sicher, daß auch die anderen in den codd. erhaltenen Briefe, sowie die Antworten darauf dem O. gehören, ja auch, daß die hdsl. weniger gut bezeugte Sapphoepistel (15), sowie die Verse 13—248 der 21. Epistel echt sind (*Teuffel* 2, 99). Ausgaben: *Palmer* 1874; *mit Kommentar* 1898; *Sedlmayer* 1886; (*kl. Ausg.* 1886); vgl. dazu denselben: *Proleg. crit. ad her. Ov.* 1878; *Ep. Sapphus* ed. *de Vries* 1885. c) *Ars amatoria*, eine Belehrung der Liebenden auf Grund eigner Erfahrungen (vgl. *Tibull* 1, 4 und dazu *Wilhelm, Satura Viadrina* 1896, 48). Vgl. *Klimt, De art. am. Ovid. libri I compos. Diss. Lpz.* 1913. Erklärende Ausgabe von *Brandt* 1902. d) *Remedia amoris*, vielleicht 1 oder 2 nChr., eine Art Palinodie der viel beanstandeten *ars*. e) *Medicamina faciei*, vor dem Abschlusse der *ars* (3, 205). Spezialausg. von *Kunz, P. Ov. Nas. de med. fac. Diss. Wien* 1881. — Überlieferung der ganzen ovidischen Liebespoesie: Ein Archetypus, wie es scheint, der diese Gedichte in einem Corpus umfaßte; beste Hdss. 2 Parisini (8242: Puteanus s. XI; 7311: Regius s. X), ein Sangallensis 764 s. XI, Etonensis s. XI. Vgl. überhaupt: *Tafel, Die Überlieferungsgesch. v. O. carmina amator. Diss. Münch.* 1910; *Schanz aO.* 272. — 2. a) *Metamorphoseon* libri XV, das berühmteste und reifste Werk O.s, eine künstlerisch vollendete Vereinigung griechischer Verwandlungsgeschichten, anhebend mit dem Chaos, schließend mit einer Huldigung an Augustus. Über die Abfassungszeit *Pohlenz, Herm.* 48, 1913, 1 ff.; über die Komposition *Dietze, Festschr. d. Johanneums. Hamb.* 1905. Die Quellenfrage sehr schwierig, vielfach Nikanders ἑτεροιούμενα als Vorbild angenommen (zB. *Bethe, Herm.* 39, 1904, 1; *Vollgraff, Nik. u. O.* 1909), andere denken wieder nur an ein mythographisches Kompendium (zB. *Kienzle, O. qua rat. comp. mythol. ad Met. compon. adhibuerit, Diss. Bas.* 1903; vgl. *Schanz* 319; 323), das ihm die einzelnen Sagen schon in fester Verbindung überlieferte. Vgl. auch *Lafaye, Les mét. et leurs modèles grecs. Par.* 1904. Andere Quellen: *Schmekel, De Ovidiana Pythagorae doctrinae adumbratione. Diss. Greifsw.* 1884 (Varro). — Hdsl. Überlieferung: beste codd. Fragm. Bernense s. IX; Marcianus s. XI; Neapolitanus s. XI; vgl. zB. *Gercke, Seneca-Stud. Jbb. Phil. Suppl.* 22, 1895, 53 ff.; *Magnus, Progr. Sophiengymn. Berl.* 1902; *Schanz* 317 f. Ausgaben: Kritische von *Korn* 1880; *Zingerle* 1884; erkl. von *Haupt-Korn-Ehwald* 1903. Im Jahre 1210 übersetzte *Albrecht von Halberstadt* die M. in Reimen (Umarbeitung *Jürg Wikrams* 1545); desgleichen *Max. Planudes* gegen Ende des 13. Jahrh.; derselbe übertrug auch die Heroiden. b) *Fasti* in 6 Bb., eine in elegischem Versmaße abgefaßte Aetiologie (vgl. Kallimachos' Aitia) römischer Feste, wie auch Varro, der hier vielfach benutzt ist, *aetia* geschrieben, in denen er allerhand Ursachen des römischen Lebens entwickelte. Der poetische Festkalender noch nicht vollendet, als den Dichter die Verbannung traf; in Tomis das Werk umgearbeitet, um Germanicus gewidmet zu werden, doch gedieh die Umgestaltung nicht bis über das 1. B. hinaus (*Knögel, De retractatione fast. ab Ov. Tomis instituta. Diss. Münst.* 1885; *Schanz* 309 f.). Quellen der *f.*: Verrius Flaccus, Varro und mehrere Kalender (*Franke, De Ov. fast. fontib. capp. tria. Diss. Hall.* 1909). — Hdss.: Vatic.-Reg. 1709 s. X; Vat. 3262 s. XI. Große Ausg. v. *Merkel* 1841 (mit vorzüglichen Prolegg.); erkl. von *Peter* 1908; Text von *Güthling* 1883. — 3. a) *Tristia*, verfaßt 9—12 nChr., Klagelieder über seinen Aufenthalt am Pontos. Über die Chronologie dieser Gedichte wie der folgenden *epp. ex Ponto* vgl. *Gräber, Quaest. Ovid.* 1881; *Schulz, Quaest. Ov. Diss. Greifsw.* 1883; *Lorentz, De amicor. in Ov. trist. person. Diss. Lpz.* 1881 ua. — Hdss.: Laurent. S. Marci 223 s. XI; Guelferb. Gud. 192 s. XIII; Vatic. 1606 s. XIII. Ausg. von *Merkel* 1837; *Loers* 1839; *Owen* 1889. b) *Epistulae ex Ponto* von 12 nChr. an (Einzelheiten der Chronologie vgl. *oben*), darunter neue Versuche, den Hof zu seinen Gunsten umzustimmen. — Hdss.: cod. Hamburgensis s. XII (IX?); Monac. 384 s. XII/XIII; Mon. 19476. Ausg. von *Korn* 1868. c) *Ibis*, ein Verwünschungsgedicht nach alexandrinischem Muster, vgl. Kallimachos (vgl. *Zipfel, Quat. O. in Ib. Callim. al. font. impr. defixiones sec. s. Diss. Lpz.* 1910), voll dunkel mythologischer Flüche gegen einen Ungenannten zu Rom; dazu Scholien (zT. mit gefälschten Autorennamen) vorhanden. — Hdss.: Turon. s. XII; Cantabrig. s. XII; Vindob. s. XII/XIII. Ausg. von *Ellis* 1881. d) *Halieutica*, ein nur bruchstückweise (130 Vv.) erhaltenes Gedicht über die Fische, nach griechischen Quellen gearbeitet. Von Unechtheit, die man mehrfach behauptet hat, kann nicht die Rede sein (vgl. *Schanz* 339). — Hds.: Vindob. 277 s. IX. Ausg. v. *Haupt* 1838; *Vollmer, PLM.* 2, 1, 11; *Curcio, Poeti lat. minori* 1902. — Verlorene Werke: 1. *Medea*, die ihrer Zeit sehr berühmt war (*Tac. dial.* 12; *Quintil.* 10, 1, 98). 2. *Epithalamium* für Fab. Maximus. 3. *Epigrammata* und *Ludicra*. 4. *Gigantomachia* (vgl. *de Mirmont, R Phil.* 28, 1904, 103). 5. Gedicht *in malos poetas*. 6. Elegie auf Messallas Tod (*ep. ex Pont.* 1, 7, 28). 7. *Phaenomena*. 8. *Carmen triumphale* auf Tiberius zum 16. Jan. 13 nChr. (*ep. ex Pont.* 3, 4 *pass.*). 9. Gedicht auf Augustus' Tod. 10. Geti-

sches Gedicht auf die kaiserliche Familie (*ep. ex Pont.* 4, 13, 19). — Pseudoovidianisch: 1. *Priapea* 3, vielleicht sogar echt (*Sen. contr.* 1, 2, 22). 2. *Nucis elegia*, Ausführung eines griechischen Vorwurfs (*Anthol. Pal.* 9, 3), der Klage des Nußbaums über seine Mißhandlung durch die Vorübergehenden. Ausg. *Bährens, PLM.* 1, 88ff., vgl. *vWilamowitz, Commentat. Mommsen.* 390ff.; *Ganzenmüller, D. Eleg. N. u. ihr Verf.* 1910. 3. *Consolatio ad Liviam*, unoriginelles, nach dem alten Consolationenschema gearbeitetes Gedicht, das *Haupt* sogar für eine Fälschung des 15. Jahrh. ansah. Über die Zeit vgl. *Wieding, De aet. cons. ad Liv. Diss. Kiel* 1888, anders *Schantz, De inc. poet. cons. ad L. Diss. Marb.* 1889. Vgl. *Skutsch, RE.* 4, 933. — Gesamtausgaben O.s (*Ed. princ. Rom, Bologna* 1471; *Heinsius* 1661; *Burmann* 1727 mit Index;) von *Merkel* (-*Ehwald*) 1888; *Riese* 1871—74; 1889; *Güthling, Sedlmayer, Zingerle* 1883; *Postgate* 1894 im *Corpus poet. lat.* 1, 322ff. — Einzelne Studien über Ovids Wesen: *Zingerle, O. u. s. Verhältn. z. d. Vorgängern u. gleichz. Dichtern* 1869, 1870, 1871; *Linse, De O. vocabulor. inventore. Diss. Tüb.* 1891; *Morawski, Ovidiana. Krakau* 1903 (Rhetorisches); *Schmidt, De O. versib. hex.* 1856; *Birt, Ad hist. hex. lat.* 1877, 52 ua. — *Teuffel* 2, 93ff.; *Schanz* 2, 1, 264—353.

**C. Ovinius Tertullus,** legatus Moesiae inf. unter Severus und Caracalla, nach *Seure, RArch.* 10, 1907, 419 i. J. 198. Münzen, Inschriften: *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 358f. 389f. 400f. 419f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 36; *ProsRom.* 2, 443, 127; *CIL.* III 7602ff. 7540. 14428; *IGRom.* 1, 575. 598; Reskript der Kaiser Severus und Caracalla *Dig.* 38, 17, 1, 3; 49, 15, 9. Zum Vornamen *Hirschfeld, ArchepMitt.* 8, 1884, 30.

**Oxus** (Ὦξος, seltener Ὦξος; vgl. *Polyb.* 10, 48; *Strabo* 516/8 u. *pass.*; *Mela* 3, 42; *Plin. n. h.* 6, 48; 6, 52; *Arrian. anab. pass.*; *Ptol. geogr.* 6, 9/12. 14. 18 *pass.*; *Amm.* 23, 6, 52. 57; *Mart. Cap.* 6, 592), h. Amu Darja, bedeutender Strom Vorderasiens, wohl in vorhistorischer Zeit in das kaspische Meer, in historischer aber im Gegensatz zu den Nachrichten der Alten, die den Fluß erst seit und nach Alexander d. Gr. (Überschreitung des Flusses durch ihn s. *vSchwarz, Alexander d. Gr. Feldzüge in Turkestan* [2]1906, 28ff.) genauer kennen, in den Aralsee (Oxiana palus) mündend (s. *Roesler, S.-Ber. Ak. Wien.* 74, 1873, 173/260; *Kiepert, Ztschr. Berl. Ges. f. Erdk.* 9, 1874, 266/75). Vgl. *Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie* 1878, 56ff.; *Neumann, Herm.* 19, 1884, 165/179; *Meyer* 3, 15ff. 105. S. Araxes, Jaxartes.

**Oxyartes,** baktrischer Fürst, kämpfte mit Alexander d. Gr., wurde um seiner Tochter Roxane willen, die Alexander heiratete, begnadigt. Später selbständiger Fürst am Paropamisos. *Arrian. anab.* 4, 18, 4ff.; 6, 15, 3; *Curt.* 8, 4, 21. *Beloch* 3, 1, 31 *A.* 2; 2, 241; 246.

**Oxylos** s. Herakliden.

# P.

**Pacatianus** s. Claudius n. 53.

**Pacatus.** 1. s. Eirenaios. — 2. s. Panegyrici.

**Paccius,** nach *Iuvenal* 7, 12 Verfasser einer Tragödie *Alcithoe. Schanz* 2, 2, 143.

**Paches,** Sohn des Epikuros, attischer Stratege, belagert 428 Mytilene, unterwirft es 427 (s. den Volksbeschluß *Dittenb. Syll.*[2] 27), tötet sich vor Gericht bei der Rechenschaftsablage, s. *Pros Att.* 2 n. 11746.

**Pacht** (μίσθωσις). Älteste Art der Ausnutzung von Grund und Boden durch Überweisung einer Parzelle an Käthner (πελάται, ἑκτημόροι) gegen Zahlung eines Normallohnes von einem Sechstel des Ertrages, aufgehoben durch Solon, s. *Meyer* 2, 642; *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 421f. Die eigentliche Verpachtung bekannt durch Pachtgesetze (Athen, Delos) und Pachtverträge. Liste s. *Rec. Inscr. jurid. grecq.* 1, 251f., dazu *Delamarre, IG.* XII 7, 62; *Costa, Le locazioni dei fondi nei papyri, Bull. Ist. di diritto Rom.* 14, 1902, 51f.; *Waszynski, Bodenpacht* 1; *Gentilli, Degli ant. contratti d'affitto St. ital. fil. class.* 13, 1905, 269ff. Pachtverträge zwischen Privaten in Griechenland sehr selten erhalten (oft mündlich), die meisten abgeschlossen von juristischen Personen wie Tempeln, Gemeinden, Genossenschaften. Abschluß des Vertrags s. *Guiraud* 424; *Rec. Inscr. jur.* 262. Dauer der Pacht (*Guiraud* 425), Zeitpacht, Weiterverpachtung (Teilpacht) s. *Frese, Aus d. gräko-aeg. Rechtsleben* 35f., Erbpacht (ἐμφύτευσις) s. *Mitteis, Abh. sächs. Ges. Wiss.* 20, 1901, 4; *Frese* 37; *Mitteis-Wilcken* 2, 2, 69 mit Einl., 95. Pachtzins Pflichten des Pächters s. *Rec. Inscr. jur.* 263f., Pacht und Bürgschaft s. *Partsch, Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 326ff., Pachtgeldquittungen s. *Otto, Priester u. Tempel* 2, 106f. Ende des Vertrags s. *Rec. Inscr. jur.* 271f., Verpachtung des Waisenvermögens (μίσθωσις οἴκου) s. *Schulthess, Vormundsch. nach att. Recht* 1886, 139f. Vgl. Locatio.

**Pacianus,** Bischof von Barcelona, aus dem Ende des 4. Jahrh. nChr., von dem drei Briefe an einen gewissen Sympronianus, einen Novatianer, eine Bußrede und eine Taufrede erhalten sind. Ausgabe von *Peyrot* 1896. — *Teuffel-Kroll* 3, 279f.

**Paconius.** 1. M. P. Legat des C. Iunius Silanus (s. Iunius n. 36), unter Tiberius wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und getötet, *Suet. Tib.* 61. — 2. Q. P. Agrippinus, Sohn von n. 1, vielleicht procos. Cretae et Cyr., *CIL.* 2570, von Eprius Marcellus 66 nChr. angeklagt (paterni in principes odii heres), verbannt, *Tac. ann.* 16, 28ff. 33. Stoiker: *Epict.* 1, 1, 28; *ProsRom.* 3, 4, 16. — 3. A. P. Sabinus, cos. suff. mit A. Petronius Lurco 58 nChr., *CIL.* IV 3340, *tab. cer.* 142 p. 389; *Mommsen Schr.* 3, 270.

**Pacorus** s. Parther.

**Pactumeius.** 1. P. P. Clemens, *CIL.* VIII 7059ff., war u. a. quaestor, legatus proconsulis in Achaia, trib. pl., legatus Hadriani in griechischen Städten, praetor urb., leg. Hadr. ad rationes civitatium Syriae putandas, leg. in Cilicia, auch noch unter Pius, cos.

suff. 138, leg. proconsulis in Africa, patronus IIII col. Cirt., *CIL*. VIII 7059; *Mommsen Schr*. 5, 485, iurisconsultus, hatte das ius respondendi, *Dig*. 40, 7, 21, 1; *Krüger*, *Quellen* 179. — 2. T. P. Magnus, praef. Aegypti 176/77, *BGU*. 3, 970; *CIG*. 4704; *Fayûm towns* 297, 159; *PMMeyer*, *Klio* 1, 1901, 477; *Cantarelli*, *MemAcLinc*. 12, 1906, 100.

**Pacuvius**, oskischer Name Pakvius, *Mommsen*, *Nachtr. zu osk. Stud*. 52; *SchulzeEig*. 476 (neben Paculus, Pacullus). — 1. P. Antistius Labeo s. Antistius n. 8. — 2. M. P., römischer Tragiker, Ennius' Neffe, geb. 220 vChr. in Brundisium, dann nach Rom ausgewandert, hochbejahrt in Tarent, wo er starb. Neben der Dichtung (auch Satiren) widmete er sich der Malerei. Unter seinen Tragödien der *Teucer* mit seiner berühmten Anrede Telamons an Teucer, *Iliona*, *Antiopa*, *Niptra*, *Chryses* hervorragend; auch die Praetexta *Paulus* sehr bekannt. *Varro* (*Gell*. 6, 14, 6) rühmt besonders seine *ubertas*. Fragmente: *Ribbeck*, *Trag. Rom. fr*. 86ff.; 325f. — *Schanz* 1, 1, 129ff. Eingehend *Leo*, *Gesch. d. röm. Lit*. 1, 226ff. — 3. P. Calavius, ein Capuaner, machte sich 218 vChr. zum Herrn der Stadt, bewirkte 216 den Abfall von Rom, von Hannibal mit dem punierfeindlichen Sohn zum Mahle geladen, hinderte den Sohn, Hannibal dabei zu ermorden. *Liv*. 23, 2ff.; *Ihne*, *RG*. 2², 248f.; *Pais* 1, 2, 232. — 4. P. legatus leg. in Syrien 19 nChr., nach *Borghesi* 5, 92ff. dort Statthalter 19—32, vgl. *Senec. ep*. 12, 8? — 5. Sex. P. Taurus, Name *ProsRom*. 3, 6, 36, trib. pl. 27 vChr., *Dio* 53, 20, beantragte den Monat Sextilis Augustus zu nennen, *Macrob. sat*. 1, 12, 35.

**Padus**, in ligurischer Sprache Bodincus oder Bodencus, der grundlose, in der hellenischen Dichtung der Eridanos, in den die Tränen der Phaethonschwestern hineinrannen, um dort zu Bernstein zu werden (*Herod*. 3, 115; *Ovid. met*. 2, 323ff.), bei den Römern P. nach keltischem oder venetischem Sprachgebrauch. Die Griechen hatten noch lange falsche Begriffe von ihm; weil sie den Bernstein sowohl von Massalia als von Atria erhielten, so wußten sie nicht, welcher Fluß eigentlich Eridanos sei, und nahmen auch wohl einen Zusammenhang beider, der Rhone wie des P., an. Erst *Polybios* 2, 16, 6ff. gibt eine gute Beschreibung, *Vergil* nennt ihn *rex fluviorum* (*georg*. 1, 482), *Strabon* (204) den größten europäischen Fluß nach der Donau (*Nissen* 1, 183f.). Spätere Schriftsteller (*Mela* 2, 62) lassen ihn bei der Mündung sich in 7 Arme teilen. *Forbiger*, *Hdb. d. alt. Geogr*. 3, 503f.

**Päderastie**, bei Homer noch nicht genannt, erst durch die Bräuche des dorischen (spartanischen und kretischen) Lager- und Ringschulenlebens in Griechenland eingebürgert. In Sparta hatte jeder Knabe seinen *εἰσπνήλας*, er selbst war der *ἀΐτας* des Liebenden. So sehr dies Verhältnis ideale Formen annehmen konnte und oft angenommen hat, war es doch ursprgl. rein sinnlich, wie *Theognis* Buch 2 lehrt und namentlich die Inschriften der dorischen Insel Thera gezeigt haben (*IG*. XII 3, 536ff.). In den kretischen Gebräuchen, die denen der Werbung um ein Weib durchaus glichen, war auch der Raub des Geliebten vorgesehen; das Verhältnis hatte also ganz feste Formen (*Ephoros*: *Strab*. 483f.; vgl. *Bethe*, *RhMus*. 62, 1907, 438ff.). Die dorische Sitte eroberte dann ganz Griechenland, namentlich Athen, nur daß sie hier als wirkliche Unsittlichkeit mehr oder minder laut bezeichnet und empfunden wurde. Der spätere Mythus kennt sie, und bes. die alte Komödie ist voll davon, auch in der Tragödie einzelne p. Mythen behandelt; die attischen Vasenmaler fixieren die Namen schöner Knaben und stellen auch derartige erotische Scenen dar. Auch die Philosophie muß mit der allgemeinen Sitte, der selbst die Staatsgewalt durch die Ausschließung des *ἡταιρηκώς* von Ämtern nicht völlig steuert, rechnen. Platon verteidigt im Symposion Sokrates, dem der Schönheitssinn seines Volkes nicht fremd war, und den es zu schönen Knaben zog, um ihre Seele zu läutern, gegen gemeine Beschuldigungen; aber auch er hat dies Gefühl stark empfunden und ist erst später darüber Herr geworden, indem er es verklärte. Die Kyniker haben dann, später durch die Stoa unterstützt, den Kampf gegen das allgemeine Laster aufgenommen, und obwohl einzelne Abtrünnige in ihren Reihen nicht fehlten (zB. Meleager von Gadara; vgl. seine Gedichte in der *Anthol. Pal*. 12), mit Ernst und noch mehr mit derbem Witz fortgeführt. Dieser Kampf sehr schwer, da die Griechen nicht müde wurden, diese Dinge in anmutigste Form zu kleiden und namentlich die Liebespoesie der Elegien und des Epigramms (vgl. oben Theognis) sich des Stoffes bemächtigt hatte (vgl. besonders auch noch unter Hadrian *Straton*: *Anth. Pal*. 12). — Den Römern fehlte jede ideale Verklärung der P., die bei den Griechen doch noch versucht ward. Im 3. Jahrh. vChr. dringt das Laster bei ihnen ein, um erst sehr spät auszusterben. Auch die Poesie eines *Catull* und besonders *Tibull* (1, 4), dazu eines *Horaz* spielt mit diesen Motiven. Sehr energischen Einspruch erheben gegen die heidnische Unsittlichkeit die jüdischen und christlichen Hellenisten, namentlich Philon und Paulus (*Röm*. 1, 27), dazu die Apologeten und Kirchenväter zB. Clemens Alexandrinus. Vom 3. Jahrh. ab scheint das Laster allmählich etwas nachgelassen zu haben (*Seeck* 1, 397f.; doch vgl. *Libanios*, *or*. 37 p. 240, 22; 38 p. 256, 8; 39 p. 268, 6 *Fö*. ua.). Vgl. auch *Ersch und Grubers Encyklop*. 3. Sekt., 149ff.; *vWilamowitz*, *Staat u. Gesellsch. d. Griech*. 1910, 91ff.

**Paeligni** (*Πέλιγνοι*, *Πελιγνοί*, *Ovid. fast*. 3, 95; *Fest. epit*. p. 222 *M*.; *Strabo* 241/2; *Plin. n. h*. 3, 106; *Ptol. geogr*. 3, 1, 16), kleiner mittelitalischer sogen. sabellischer Stamm von hervorragender Kriegstüchtigkeit im Hochappennin, zT. am Oberlauf des Aternus, h. Pescara, um Corfinium (s. *ebd*.) als Hauptort und Sulmo (s. *ebd*.); außerdem zu nennen Lavernae (*Λαβέρνη*, s. *Plut. Sulla* 6), h. Prezza, Superaequum, h. Castel vecchio Subequo (*Notscavi* 1898, 71), Interpromium, h. San Valentino. Genannt als Gegner Roms zu 325 im zweiten Samnitenkrieg (*Liv*. 8, 29; vgl. auch *ebd*. 7, 38), bis sie mit Rom ein Bündnis eingehen (*Liv*. 9, 45; *Diod*. 20, 99, 100), hervorragend am Bundesgenossenkrieg 90/88 beteiligt, noch erwähnt *Tac. hist*. 3, 59 zu 69 nChr. Sprachreste und Inschriften aus der Zeit vor der Latinisierung: *Conway*, *Italic dialects* 1, 1897, 233/252. Vgl. *CIL*.

IX p. 286ff. 678f. 697; *Ephep.* 8, 1899, p. 32/9; *Stein, Bursian* 144, 1909, 272ff. *pass.* Vgl. *Nissen* 1, 516/7; 2, 445/50; *Besnier, De rebus Paelignorum. Thèse Paris.* 1902; *de Nino, Saggio archeol. sull' ubicazione di alcuni oppidi etc.* 1905; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34, 1911, 175.

**Paenula** s. Tracht.

**Paestum** (*Ποσειδωνία*; *Scymn.* 246; *Strabo* 251; *Plin. n. h.* 3, 71; vgl. zum Namen *Keller, AlLG.* 14, 1906, 392), Gründung von Sybaris (s. *Kleinschmit, Krit. Untersuchg. z. Gesch. v. Sybaris. Progr. Hambg.* 1894, 13) und als Griechenstadt in großer Blüte, schon zu ca. 530 genannt (*Herod.* 1, 167), dann, wohl im 4./3. Jh., von den Lucanern unterworfen (s. *Aristox.* bei *Athen.* 14 p. 632ᵃ), dann römisch, 273 colonia iuris Latini, stets römertreu, durch den Bundesgenossenkrieg municipium, dann wohl bald Deduction einer Colonie, die unter Vespasian verstärkt wird (s. *CIL.* III p. 1959; vgl. *Tac. ann.* 1, 17), in der Kaiserzeit, in der häufig die Rosenzucht der Landschaft erwähnt wird, infolge Malaria verödend. Bedeutsame antike Reste: Poseidon-, Cerestempel, sog. Basilica (*Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel in Unteritalien u. Sizilien* 1899, 11ff.), Fundamente eines römischen Tempels, Mauerring, Nekropolen (Grabmalereien [s. *Weege, ArchJb.* 24, 1909, 113ff.], Kleinfunde [*Notscavi* 1882, 1885, 1887, 1891, 1895/96]). Neuere Grabungen erfolgreich. Münzen: *Head*² 82/83; *Willers, Gesch. d. röm. Kupferprägg.* 1909, 52. Inschriften: *IG.* XIV 664/65; *CIL.* X 472/500; *Ephep.* 8, 1899, 81. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 52/53; *Nissen* 2, 893/94; *Kluge, Class. Philol.* 4, 1909, 57/75.

**Paetus Thrasea,** (P. Clod. Thr. P.), unter Nero wegen Opposition getöteter Senator. *Tac. ann.* 13, 49; 16, 21—35; *Dio Cass.* 61, 15; 62, 26. Verfasser einer Biographie Catos d. J. (*HRR.* 2, 99). Seine Gattin die berühmte Arria (s. Arrius n. 10). *Pros. Rom.* 1, 423, 938; *Wachsmuth* 617.

**Pagai,** Hafen von Megara am korinthischen Golf, nach 243 unabhängig von Megara und Mitglied des achaeischen Bundes (Münzen *Head* 394, 417), 224 mit Megara boiotisch (*Niese* 2, 331f.). Inschriften: *IG.* VII 188—206.

**Paganalia** (paganicae feriae; *Varro, l. l.* 6, 26; *Dionys. Hal. arch.* 4, 15, 3; *Ovid. fast.* 1, 667ff.; *Tibull.* 2, 1, 17ff.; *Macrob. sat.* 1, 16, 6; *Lyd. mens.* 3, 6), ländliches Fest bei den Römern zu Ehren *θεῶν ἐπισκόπων τε καὶ φυλάκων τοῦ πάγου*, gefeiert im Januar. Vgl. *Schulten, Philol.* 53, 1894, 631/655 *pass.*; *Hild, Dict. Dar.* 4, 1, 273; *Wissowa* 399, 1. 439.

**Paganus** (*παγανός*), zunächst Grundbesitzer und Bewohner eines pagus (s. *Nissen* 2, 8ff.), speziell Kleinbauer, der, an die Scholle gefesselt, auf dem Lande wohnt (s. *Schulten, Philol.* 53, 1894, 645. 653), hierauf Bezeichnung des 'Landvolkes' und des Zivilisten im Gegensatz zum Militär (*Tac. hist.* 3, 24; s. auch *Gerber-Greef, Lexic. Taciteum* s. v.), dann nach einem sicher im 4. Jahrh. feststehenden Sprachgebrauch (s. *CIL.* X 7112; *CodTheod.* 16, 2, 18 [a. d. J. 370]), durch den die Ausdrücke ethnici, gentiles uä. abgelöst werden, Bezeichnung für Heiden, da das Land in allen seinen Gebräuchen sehr stabil ist und dort die alten Kulte bleiben; antike Etymologien und Erklärungen: *Paul. Fest.* p. 221; *Oros. hist.* 1 *prol.* 9; *Isidor. orig.* 8, 10, 1. Vgl. *Gothofredus* ua., *CodTheod.* 6, 1, 1743, 274ff.; *Koffmane, Gesch. des Kirchenlateins* 1, 1879, 22/3; *Zahn, Neue Kirchl. Ztschr.* 10, 1899, 18/43.

**Pagasai,** einziger Hafenplatz für die reiche thessalische Ebene am gleichnamigen Meerbusen auf einem Felsvorsprung, gegenüber von Demetrias, Blütezeit im 4. Jahrh., im Besitz von Pherai (s. *Beloch* 2, 129, 344; *EMeyer, Theopomps Hell.* 251), später *κώμη* von Demetrias, erobert durch Philipp 352 (*Beloch* 2, 326), Mauerring, errichtet von den Tyrannen von Pherai, noch erhalten (*Beloch* 2, 344). Reste noch nicht aufgenommen (vgl. *AthMitt.* 30, 1905, 221; *Wace, JHellSt.* 26, 1906, 159). Berühmt durch die bemalten Grabstelen, s. *Ἀρβανιτόπουλλος, Θεσσαλικὰ μνημεῖα. Περιγραφὴ τῶν ἐν τῷ Ἀθανασακείῳ Μουσείῳ Βόλου γραπτῶν στηλῶν τῶν Παγασῶν* 1909, dazu *Rodenwaldt, Ath. Mitt.* 35, 1910, 118ff.; *Apostolides, Αἱ Παγασαὶ διὰ τῶν αἰώνων* 1912. Grabepigramm s. *Hellen. Herald* 3, 1909, 163. Vgl. *Πρακτ. ἀρχ. ἑτ.* 1909, 137ff.

**Pagus** (Etym. nach *Fest.* p. 221, *Servius, Verg. georg.* 2, 382 zu *πηγή*, *Corssen, Ausspr.* 1, 393 zu pagina, pango *Mommsen StR.* 3, 116), Landbezirk sowie die den Mittelpunkt des Gaues bildende Ortschaft, *Schulten, Philol.* 53, 1894, 629ff. Älteste Siedelungsform der Völkerschaften in Italien, die p. gingen, als die Städte entstanden, in deren Territorien auf oder bestanden als geographische Bezirke oder als untergeordnete Dorfgemeinden fort. Die Bewohner des ältesten Rom hießen montani (auf dem Septimontium) und pagani (auf der Feldflur), bildeten noch in Ciceros Zeit religiöse Genossenschaften. SC. de pago Montano *CIL.* VI 3823 = 31577 = *FIR.* 181 = *Riccobono, Fontes* 220. Aber weder die montes noch die p. waren einst politische Gemeinden; von letzteren sind bekannt p. Sucusanus, Aventinensis, Ianiculensis, Montanus, *Jordan* 1, 1, 278. 291; 1, 3, 153. 224. 265f., durch Augustus' Regionenteilung verschwand die Bezeichnung p. Auch die tribus rusticae entstanden aus p. Im übrigen Italien erhielten sich die p. länger, wurden bei der Städteentwicklung oft auseinander gerissen, so gehörte zB. der p. Minervius teils zu Luca, teils zu Placentia. Zahlreiche Namen von p. sind bekannt, vgl. zB. *CIL.* IX 1455; XI 1147. In der lex Rubria 49, l. Iulia 45 werden p. nicht mehr genannt. Vornehmlicher sakraler Zweck der p., daher heißen die Vorsteher magister, minister, *CIL.* VI 32452f.; *Stein, Bursian* 144, 1910, 246. 252. 307 (curator p. nur *CIL.* IX 1503), Fest der Paganalia (s. *ebd.*), Spiele der p., jährlicher Flurumgang (lustratio pagi), p. ist aber auch Verwaltungsbezirk (bei Wasserverteilung, Wegebauten, Lieferungen erwähnt). Verfassung wie die eines collegiums, lex pagana, *CIL.* X 3772, die Genossen faßten Beschlüsse (sententia, decretum, scitus), konnten Ordnungsstrafen verhängen, der p. hatte Eigentum, erhielt das ius capiendorum legatorum, *Poinssot, CRAc.I.*, 1911, 496ff. Zu den tesserae pagi, Geschenke an den Gau, *Schulten* 648f. — Pagi in nachdiocletianischer Zeit waren Unter-

teile der metrocomia, verwaltet von praefecti, praepositi, *CodTheod.* 7, 4, 1; *Gothofr. parat.* 11, 24, 6; *Willems* 607. 2. Die Bezeichnung p. auch auf nicht italische Territorien angewendet, in Africa *Schulten* 650. 672; p. bei den Helvetiern, Kelten, vgl. *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 303f.; *Jullian, RÉtA.* 3, 1901, 77; *Mommsen Schr.* 5, 394f. 430. 438f. Ferner pagani Gegensatz zu Militär, *Dig.* 19, 2, 50 uo. in Rechtsquellen; *Schulten* 653, soviel wie Heiden, zuerst im Gesetz *CodTheod.* 16, 2, 18 (i. J. 370), vgl. 16, 10, 13; 19—25; 16, 5, 46; *Haenel, ind.* 233; *Schultze, Unterg.* 1, 316f.; *Friedländer* 4[8], 276ff.; *Ihm, RhMus.* 52, 1897, 459. Lit.: *Marquardt StV.* 1, 3f. (*ebd.* Lit.); *Mommsen StR.* 3, 113f. 721; *Hild-Toutain, Dict Dar.* 4, 1, 273f.; *MVoigt, Drei epigr. Constit. Constantins* 1860; *Schulten aO.*; *Willems* 26, 367. 540. 607; *Lecesne, Admin. mun. des campagnes dans les derniers temps de l'Emp. rom.* 1875.

**Paian.** 1. (episch *Παιήων*), ein älterer allen Griechen gemeinsamer Gott, ein Übelabwehrer, älter als Apollon; angerufen mit *ἰὴ Παιῆον* oder *ἰήιε Παιάν* hat er den Namen auf Apollon und Asklepios vererbt. In alter Zeit aber Apollon und P. verschieden (*E* 401; 899f.; *schol. O* 262 *T* ua.; der Unterschied von *Aristarch* erkannt). Identifikation erst bei *Sophokles, Oed. R.* 154 und *IG.* I 210, 24f. Auch Dionysos erhielt den Beinamen P., sowie Zeus, Helios u. a. Götter. *Usener, Götternamen* 153ff.; *Eisele* bei *Roscher* 3, 1243ff. — 2. Daraus entwickelt sich der Sang auf den Heilgott Apollon und später auch auf andere Götter; der Chor fällt mit dem Ausruf *ἰὴ παιάν* in das Lied des Vorsängers ein, das zur Abwehr von Krankheiten zur Begleitung des kultischen Tanzes angestimmt wurde. Ein anderer P. wurde bei Tisch zur Flöte gesungen. Von P. haben wir eine ganze Anzahl, auch inschriftlich erhaltene, so den des Aristonoos, Philodamos und des Isyllos. *Christ* 1, 161f. Vgl. auch Lyrische Poesie (und auch Tynnichos).

**Paianios** s. Eutropius n. 2.

**Paidonomos,** Amtsbezeichnung des oder der Schulaufsichtsbeamten für die staatlichen Knabenschulen. Nachweisbar in Sparta, Kreta, nicht in Athen (s. *Girard, Educ. athén.*[2] 42) und kleinasiatischen Staaten. Belege bei *Ziebarth, Griech. Schulw.* [2]39, dazu *Oehler, Beitr. z. Gesch. d. Bildung i. kl. Altert., Progr. Mädch.-Obergymn. Wien* 1909, 8.

**Paidotribes** bezeichnete bis gegen 400 vChr. den Lehrer der Gymnastik, ursprünglich wohl nur den Turnlehrer der Knaben, der in den attischen Gymnasien (oder in den Privatpalästren) neben Speziallehrern für die einzelnen Waffen angestellt war. Er hatte neben dem Vorturnen auch Lebensweise und Gesundheitszustand zu überwachen, wie später im 2. Jahrh. nChr. der *ἰατρός*. Seit Platon neben ihm der *γυμναστής*, der fachmännische Leiter der Leibespflege, besonders der Trainer der Berufsathleten. Geschichte beider mit Belegen s. *Philostratos, Über Gymnastik* von *Jüthner* 1909, 3ff.; Überreste von Schriften der Paidotriben, Ringbüchlein s. *Jüthner ebd.* 26f. P. in Delos s. *Roussel, BullHell.* 32, 1908, 303ff. S. auch Gymnastik.

**Paignia** hießen kleine moralische und satirische Gedichte des Kynikers Krates (*Diog. Laert.* 6, 5, 85; *Iulian, or.* 6, p. 258, 16ff. *Hertl.*) und Monimos (*Diog. Laert.* 6, 3, 83), aber auch Gedichte des Philitas und überhaupt die leichte poetische Ware vieler Alexandriner. *Susemihl* 1, 30f.; 177; 2, 533, 72.

**Paionen,** thrakisch-griechisches Nachbarvolk, ausgegangen vom oberen Axios und dem illyrischen Westen, besaß vor Ausbreitung der makedonischen Hausmacht ganz Bottiaia und Emathia, drang auch in das Strymontal vor, bewahrte die Freiheit bis auf Philipp und Alexander, völlig unterworfen seit ca. 284, dann hellenisiert oder von Thrakern erobert. Orte: Astibos (h. Istib), Doberos (h. Doïran?), Aistraion, Hauptstadt (?) Stoboi am Zusammenfluß von Erigon und Axios (keine Münzen vor der römischen Herrschaft, s. *Head* 212). Charakteristik und Belege bei *Tomaschek, Die alten Thraker, Denkschr. Ak. Wien* 128, 1893, 1, 18f. Zu den Paionen gehörig die Agrianen vom oberen Strymon bis zum Axios, unterworfen durch Philipp und Alexander, Leichtbewaffnete im makedonischen Heere. Belege *aO.* 21f.

**Paionios** von Mende, Schöpfer der herrlichen in Olympia gefundenen Nike, arbeitete um 425 vChr. (?). Infolge eines Mißverständnisses ist ihm von *Pausanias* 5, 10, 6 auch der Ostgiebel des Zeustempels in Olympia zugeschrieben worden, der vor seiner Zeit geschaffen wurde. In der Nike, von der eine Wiederholung in Delphi stand (*Pomtow, NJbb.* 153, 1896, 577ff.), einem Werk von genialer Kühnheit, hat der Meister das Problem der fliegenden Gestalt in der antiken Kunst in einer neuen und gewaltigen Ausdrucksweise gefaßt und zu lösen unternommen. (*Olympia* 3, 182; *Loeschcke, Verm. z. gr. Kunstgesch.* 1884, 12; *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 188ff.; *Amelung, RömMitt.* 9, 1894, 162ff.; *Kekule, Die griech. Skulptur*[2] 1907, 81ff.). Einen Apollon des P. suchte *BSauer, ArchJb.* 21, 1906, 163ff. in einer Statue der Blondellschen Sammlung zu Ince bei Liverpool nicht ohne Wahrscheinlichkeit nachzuweisen.

**Paktolos,** Fluß Lydiens, entspringt auf dem Tmolos, fließt bei Sardeis vorbei in den Hermos, berühmt durch seinen früheren Reichtum an Goldsand (deshalb auch Chrysorhoas), h. Sarabat. Belege s. *Smith, Dict. Gr. and Rom. Geogr.* 2, 508; *Ramsay, Cit. and bishopr. Phryg.* 1, 86, 210.

**Paktye,** Stadt am Isthmos der thrakischen Chersones, gegenüber von Kardia, im 1. att. Seebund, Wohnsitz des Alkibiades nach 407, h. St. Georg.

**Palaestina.** Geologische und geographische Beschreibungs. *Hastings, Dictionary of the Bible* 3, 640ff., Altertümer *ebd.* 653ff. Geschichte vgl. Syrien; dazu *Hölscher, P. in d. pers. u. hellenist. Zeit* 1903. Städte vgl. *Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae*; *Thomsen, Loca sancta* 1, 1907; *Vincent, Rev. bibl.* 1906, 38ff., 210ff. Alte Hauptstädte: Gibeah, Hebron, Hierosolyma (*s. ebd.*), Samaria (Sebastieh w. von Sichem), Neapolis-Sichem, s. *Berger, CRAcI.* 1898, 48, Tiphsaḥ (Tafsaḥ). Neue Städte nach der Rückkehr aus Babylon s. *Hastings* 3, 651. Topographische Probleme bilden: Bethabara, an einer Jordanfurt, Emmaus sw. von Jerusalem, Sychar, s. *Hastings ebd.* 652, Chorazin (h. Herâzeh) n. des Sees von Galilaea, Kapernaum (Lage unsicher), Bethsaida Iulias an der Mündung des Jordan in den See. Städte in Samarien s. *ebd.* 652. — Caesarea Philippi (Banias). Inschriften s. *Bacon, AmJArch.* 1907, 315. Lage

s. *Libbey-Hoskins, The Jordan Valley and Petra* 1, 88ff. Peraia, Gerasa. (h. Jerash) östl. des Sees. Sammlung der Inschriften bei *Lucas, Mitt. Palaest. Ver.* 1901, 33f., dazu *Littmann, Princeton Exped. Inscr. A.* 1, 18—20; *Rec. arch. orient.* 8, 78; *Rev. Biblique* 1900, 95, 429. Topographie (gewaltige Ruinen, Plan) s. *Libbey-Hoskins, The Jordan Valley and Petra* 1, 1905, 178—227. Iudaea, Gezer, Eleutheropolis s. *CRAcI.* 1900, 536; *Pal. Expl. Fund* 1900, 334; 1901, 54, 116. Idumaia, Marissa, s. Idumaea, vgl. *RÉtGr.* 1908, 205f. Auranitis (Hauran). *Deutsch-Palaest. Ver. Zeitschr.* 22, 1900, 186; *Mitteil.* 1896, 17; 1899, 68f. Überaus zahlreiche inschriftliche und archäologische Funde in den einzelnen Städten, zu übersehen bei *Thomsen, Die Palaestina-Literatur* (Kap. 2 *Gesch.*, 6 *Das heutige Palaest.*), 1. *Literat. der Jahre 1895—1904*, 2. *Literat. der Jahre 1905—1909* 1911, dazu die epigraphischen Bulletins in der *RÉtGr.* und *Clermont-Ganneau, Recueil d'archéol. orient.* Über die archäologische Erforschung s. *Watzinger, Deutsch-morgenl. Gesellschaft* 1912. Dazu *Berichte des Palaest. Exploration Fund* (*Quarterly stat.*) 1899ff. Mosaiken in Mesopotamien, Syrien, Palaestina s. *Horning, Ztschr. d. Palaest. Ver.* 1909, 113—50. Vgl. weiter: *Thomsen, Pal. und seine Kultur in fünf Jahrtaus.* 1909; *Meyer, Die Israeliten u. ihre Nachbarstämme* 1906; *RÉtjuiv.* 46, 1903, 218ff.; 56, 1908, 27ff. (Verwaltungseinteilung in röm. Zeit); *Thiersch, ArchAnz.* 1907—9 (Ausgrabungen); *G. A. Smith, Histor. geography of the holy Land* 1898. Einzelfragen der Topographie s. Lit. *Geogr. Jb.* 34, 1911, 359.

**Palaimon** s. Athamas.

**Palaiphatos** heißt der Verfasser einer Schrift περὶ ἀπίστων (Auszug aus einem Werke zu 5 Büchern), die rationalistische Mythendeutungen enthält. Der Name, dessen Träger zu Artaxerxes Ochos' Zeit gelebt haben soll, wohl Pseudonym. Das Buch selbst altes Schulbuch. Ausgaben: *Festa* in *Mythogr. gr.* 3, 2, 1902; vgl. *Westermann, Μυθογράφοι* S. 268ff. Vielleicht identisch mit dem Verfasser von *Troika*, deren Reste *FHG.* 2, 338f. vorliegen. *Christ* 2, 1, 180.

**Palairos,** akarnanische Stadt zwischen Alyzia und Anaktorion, seit 431 durch das Gebiet von Sollion vergrößert. Ruinen wahrscheinlich bei Keckropule, s. *Oberhummer, Akarnanien* 37, 96; *Dörpfeld* (*Dritt. Brief über Leukas-Ithaka* 1906, 12) setzt dort die homerische Burg Nerikos an, vgl. *vMarées, Karten von Leukas*, Taf. V.

**Palaistra** s. Gymnasion.

**Palamedes,** Sohn des Euböers Nauplios und der Philyra oder Klymene (*Apollod.* 2, 1, 5, 14), entlarvt Odysseus, der sich wahnsinnig stellte, um den Zug gegen Troia nicht mitmachen zu müssen. Er ist der Berater des achäischen Heeres in allen Nöten; wird aber bei einem Fischzug von Odysseus und Diomedes getötet (*Kypria: Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 20; 30), zufolge anderer (zT. tragischer: *TGF.* 541) Überlieferung nach einem von Odysseus angestrengten Trugprozeß durch das Heer hingerichtet. Ihm ward die Erfindung der Buchstaben, Zahlen, der Astronomie, der geschriebenen Gesetze, des Brettspiels und anderer Künste zugeschrieben. — Alle 3 Tragiker behandelten den Mythos; von *Gorgias* eine Verteidigungsrede auf ihn erhalten, von [*Alkidamas*] eine Anklage des Odysseus. *Lewy* bei *Roscher* 3, 1264ff.

**Palastbauten.** Gewaltige P. kennen wir aus dem Orient (Ägypten, Babylonien, Persien) in großer Anzahl und zT. wohl erhalten (*Springer-Michaelis* 1[9], 30, 52, 56ff., 86ff.), aus dem eigentlichen Griechenland an den Stätten „mykenischer" Kultur (Kreta, Tiryns usw. s. Mykenische Kultur). Für die hellenistische Zeit sind literarische Nachrichten über die großartigen Palastanlagen in Alexandreia und Antiocheia auf uns gekommen, erhalten sind namentlich die Reste der bescheidenen Palastanlagen auf der Königsburg von Pergamon (*Ergebn. d. Ausgr. z. Pergam.* 3, 1888, 32). Die bedeutendsten erhaltenen Palastruinen sind die der römischen Kaiser, in Rom der Kaiserpalast auf dem Palatin, durch Augustus zur kaiserlichen Residenz bestimmt, bis er von Alexander Severus dauernd umgebaut und vergrößert wurde (domus Augustana, dom. Tiberiana usw.). Unter Nero entstand die berühmte domus aurea, deren Reste unter den Thermen Traians erhalten sind und gewöhnlich falsch als Titusthermen bezeichnet werden; der Palast wurde unter den Flaviern allmählich beseitigt. Von Hadrian ist der prächtige Palast in Tivoli bei Rom erbaut (*Winnefeld, Die Villa des H. bei Tivoli* 1895). Außerhalb Italiens seien vor allem der Palast des Constantius und Constantin in Trier (3. Jahrh. nChr.) und der herrliche Palast Diocletians in der Nähe von Salonae erwähnt, der einen Umfang von 37 000 qm umfaßte und auf dem heute die Stadt Spalato steht (kurze Übersicht und Notizen bei *Springer-Michaelis* 466ff.).

**Palatinus mons** s. Rom.

**Palikoi,** ein göttliches Zwillingspaar, Kinder des Hephaistos und der Aitne oder des Adranos, verehrt am sicilischen *Lago dei Palici* (*Lago Naftia*), einem 100 m breiten, durch seine Gasausdünstungen alle Tiere wie Fische und Wasservögel fernhaltenden See. Seine Natur auch von den Alten ziemlich richtig beschrieben. Daher Kult der Naturkraft unter dem Bilde der Gottheiten (einige Hauptstellen: *Diod.* 11, 89; *Macrob.* 5, 19, 15ff. mit vielen Zeugnissen; *Serv. Aen.* 9, 581; [*Aristot.*] *mirab. ausc.* 57). Das Heiligtum der P. besaß besondere Bedeutung als Stelle, an der Eide geschworen wurden: den Eidbrüchigen traf sofort ein Gottesurteil, über dessen Art freilich die Quellen verschieden lauten; *Diod. aO.* läßt den Meineidigen erblinden. Auch ein P.-Orakel wird genannt, ebenso die P. ein Asyl. Die Etymologie der Alten von πάλιν ἵκειν (*Aisch. fr.* 6) auch von Neueren = *revenants* (Gespenster) verteidigt. *Preller-Robert* 182; *Bloch* bei *Roscher* 3, 1281ff.

**Palilia** s. Parilia.

**Palinodie,** Widerruf. Angeblich soll Stesichoros von Himera für ein Helena beleidigendes Gedicht, das er gemacht, durch die Heroine mit Blindheit bestraft worden sein und dann durch einen Widerruf desselben sein Augenlicht wieder erlangt haben. *Platon, Phaidr.* 243a; *Isokr. Hel.* 64 (*Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 218). — *Christ* 1, 210f.

**Palinurum,** Vorgebirge an der Westküste Lucaniens, nach Aeneas' Steuermann Palinurus benannt (*Verg. Aen.* 6, 381; *Dion. Hal. arch.* 1, 53, 2; *Mela* 2, 69; vgl. *Strabo* 252). — *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 497.

**Palinurus** s. Palinurum.

**Palla** s. Tracht.

**Palladas,** alexandrinischer Epigrammendichter aus dem Ende des 4. Jahrh. nChr., eine frische und witzige Persönlichkeit, ein guter Vertreter der noch einmal aufblühenden hellenistischen Dichtung. Seine zahlreichen Epigramme in der *Anthol. Palat.* erhalten. *Franke, De Pallada epigrammatographo. Diss. Lpz.* 1899.

**Palladien.** *MYTH.* P., dh. bewaffnete Idole schützender Gottheiten, sind bereits der kretischen Religion geläufig, in der griechischen Religion wird der Typus der bewaffneten Gottheit auf Apollon (*Paus.* 3, 19, 2), Aphrodite (3, 15, 10), besonders aber auf die Athena (s. *ebd.*) übertragen. Berühmt besonders das troische, das Zeus dem Dardanos geschenkt hatte (*Iliupers.*: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kink.* p. 50), das der lokrische Aias zugleich mit der es umfassenden Kassandra fortriß (p. 49 *Kink.*). Andere Sage vom Raube des P. durch Odysseus und Diomedes auf einen durch den gefangenen troischen Seher Helenos gegebenen Orakelspruch hin (*Ilias parva* 37 *Kink.*). Behandlung der Sage durch *Sophokles* (*fr.* 338); vgl. *Welcker, D. griech. Trag.* 1, 146ff.; dann durch *Euripides* (*Hek.* 239ff.) und im *Rhesos* (501ff.); an letzteren beiden Stellen ist nur von Odysseus allein die Rede. Andere Berichte (*Lykophr.* 357ff.; 658 bringt nichts Neues) bei *Vergil. Aen.* 2, 162ff., wo von dem Wunder an dem geraubten Bilde, den flammenblitzenden Augen, dem Schweiß die Rede ist; ferner bei *Ovid. met.* 13, 99ff.; 336f.; *Sil. It.* 13, 31ff.; *Quint. Smyrn.* 10, 350ff. und besonders *Konon, narr.* 34, den man auf die kleine *Ilias* zurückführt (*Höfer, Konon* 1890, 99ff.). — Die Geschichtschreiber und Mythographen (zB. *Dion. Hal. arch.* 1, 68f.; *Apollod.* 3, 12, 3, 2f.) lassen das P. entweder dem Dardanos oder Ilos verliehen werden. Dies troische P., von dem man behauptete, daß es zwei Exemplare, ein echtes und unechtes, gegeben habe, kommt nach Rom (*Dionys.* 68; *Ovid. fast.* 6, 421). *Wörner* bei *Roscher* 3, 1301ff.

*ARCH.* Das troische P. ist bekannt von zahlreichen Vasendarstellungen der rotfigurigen Malerei in Szenen des Palladienraubes (zB. *Mon. Inst.* 6, Taf. XXII). Die idolartige Form d. P. ist in den Darstellungen bald mehr bald weniger betont. Hinzukommen Terrakotten und Gemmen (*Chavannes, De raptu Palladii* 1ff.; *Sieveking, Roscher* 3, 1329ff.; *Furtwängler, D. ant. Gemmen,* Taf. XIII, 8).

**Palladios,** ca. 368 in Galatien geboren, in Ägypten Mönch, ca. 400 Bischof von Helenopolis, Anhänger des Johannes Chrysostomos. † ca. 430. Hauptwerk die *historia Lausiaca* (Lebensbilder ägyptischer und palästinensischer Heiliger; vgl. zB. *Reitzenstein, Hellenist. Wundererzähl.* 75; 78; 80), von bedeutendem geschichtlichen Werte. (Ausgabe von *Butler* 1898; 1904). Daneben ein *dialogus cum Theodoro,* das Leben des Johannes Chrys. schildernd (Ausgabe: *Migne, Patrol. gr.* 47, 5ff.), endlich eine Schrift *περὶ τῶν τῆς Ἰνδίας ἐθνῶν καὶ τῶν Βραχμάνων* (frei ins Lateinische übertragen als Buch *S. Ambrosii de moribus Brachmanorum* ed. *Migne, Patrol. lat.* 17, 1131ff.). *Zöckler, REprotTheol.* 14, 609ff.; *JordanGAL.* 112; 119.

**Palladius.** 1. praef. Augustalis 382, *CodTheod.* 8,5,37, praef. urb. Constant. 386, *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1910, 41f.; *SeeckLib.* 230; *Jeep, Claudian* 2 p. XV. — 2. Aelius P. (*κουρεύς*), praef. Aegypti 371/77, *CIG.* 8610; andere Stellen. Weiteres über ihn *Cantarelli* 36f.; *Wachsmuth, RhMus.* 28, 1873, 581f., war comes sacrar. largit. 381, mag. officiorum bis 384. *Seeck Lib.* 229 (*ebd.* 227ff. über andere des Namens). — 3. P. Rutilius Taurus Aemilianus, landwirtschaftlicher Schriftsteller wohl des 4. Jahrh. nChr., ohne Rhetorik wie Columella, aber auch ohne wissenschaftliches Denken; Sammlung von Vorschriften für die Arbeiten auf dem Felde in den 12 Monaten des Jahres. Diesen Themen 13 Bücher gewidmet, ein 14. poetisches (Distichen) behandelt die Veredelung der Bäume. Ausgabe von *Schmitt* 1898. — *Schanz* 4, 1, 170ff.

**Pallantia** (*Παλλαντία*; s. *Hübner, Mon. ling. Iber.* 1893, 238), h. Palencia, als Stadt der Arevaker (*Strabo* 162), oder der Vaccaeer (*Plin. n. h.* 3, 26; *Ptol. geogr.* 2, 6, 50) im Gerichtsbezirk von Clunia genannt, erwähnt zum Krieg mit den Keltiberern (*Appian. Iber. pass.*) und gegen Sertorius (*Appian. bell. civ.* 1, 112). Antike Funde vgl. *Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primitive* 2, 1904, 224ff. Inschriften: *CIL.* II 2716/26. 5759/5772; *Ephep.* 8, 1899, 409/412; 9, 1913, 115/6. Vgl. *Hübner, CIL.* p. 377. 924.

**Pallantion,** alte arkadische Stadt im W. der Tegeatis, gegründet von Pallas, Sohn des Lykaon, seit der Gründung von Megalopolis ohne Bedeutung, vielleicht nach der Zerstörung Mantineias 222 wieder selbständig, s. *Weil, ZNum.* 9, 1882, 215; *Niese* 2, 349, 37. Lage und geringe Ruinen s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 8, 44, 5. Belege und eine Inschrift *IG.* V 2 p. 45.

**Pallas.** 1. Titane (*Hesiod. theog.* 375f.). — 2. Sohn des Lykaon, wohl = 1 (*Apollod.* 3, 8, 1, 2). — 3. Sohn des Euander (*Verg. Aen.* 8, 104ff.). — 4. Gigant, durch Athena erlegt, die sich angeblich nach ihm nannte, dessen Haut sie abzog (*Apollod.* 1, 6, 2, 3 ua.). Über eine alte Gottheit P. s. *Gruppe* 2, 1195 und Athena. — 5. Sohn des Pandion und Bruder des Aigeus; mit ihm und seinen Söhnen, den Pallantiden (*Töpffer, Att. Geneal.* 163), kämpfte Theseus (*Plut. Thes.* 13). Vgl. über 1—5 *Höfer* bei *Roscher* 3, 1337ff. — 6. (M. Antonius) P., Bruder des Antonius Felix (*s. ebd.*), Sklave der Antonia Aug., wohl von ihr freigelassen, *ProsRom.* 3, 7, 49, a rationibus des Claudius, *Suet. Claud.* 28, Gegner der Messallina, empfahl seine Geliebte Agrippina dem Kaiser als Gattin, *Tac. ann.* 12, 1ff., wirkte für die Adoption ihres Sohnes Domitius (Nero), erhielt 52 die ornamenta praetoria, von Nero 55 abgesetzt, *Tac. ann.* 13, 14, vergeblich angeklagt, aber 62 wegen seiner Schätze getötet, *Tac. ann.* 14, 65; *Dio* 62, 14, 3. Grabmal an der Via Tiburtina mit prunkender Inschrift, *Plin. ep.* 7, 29, 2; 8, 6, 1. Belege *Mommsen, Ind.*

*Plin.* 401; *Fabia, Onom. Tac.* 513ff.; *ProsRom. aO.*; *Schiller* 1, 340ff., *Nero* 67. 377. 528; *Friedländer* 1[8], 91. 102f. 174f. uö.

**Pallene** s. Chalkidike.

**Palliata** s. Drama (Komödie).

**Pallium** s. Tracht.

**Palmyra** (aram. Tadmôr, Palmenstadt, jetzt Tudmur), zwischen Damascus und dem Euphrat in einer Oase der syrischen Wüste, angeblich von Salomo gegen die Araber gegründet, wichtiger Handelsplatz, wurde von Antonius 41 vChr. überfallen, *Drumann-Groebe* 1, 286f., von Traian zerstört, durch Hadrian wieder hergestellt (Hadrianopolis), wurde unter Septimius Severus oder Caracalla römische Kolonie, seitdem Erbin der Handelsstellung des Nabatäerreiches und Petras (s. Nabatäer, Petra), starker wirtschaftlicher und politischer Aufschwung, durch Septimius Odaenathus (s. *ebd.* auch Lit.) und Septimia Zenobia (s. *ebd.*) Hauptstadt eines großen bis nach Kleinasien und Ägypten ausgedehnten Reiches, von Aurelian zerstört. Ein Teil unter Diocletian Legionslager, Bauten Iustinians, P. von den Arabern 744 wieder zerstört. Gewaltige Ruinen 140 km östlich von Homs, fast 3 km lang von SO. nach NW., so des Tempels des Zeus Belos oder Helios, ein Quadrat von 235 m Seitenlänge, von teilweise erhaltener Mauer umgeben, die Hauptstraßen, von Säulenhallen eingefaßt, noch stehen 150 Säulen. Lit.: *Schiller* 1, 823ff.; *Mommsen RG.* 5, 422ff.; *Marquardt StV.* 1, 413ff. (ebd. ältere Lit.); *Wood-Dawkins, The ruins of P.*, 57 Taf., 1753 (französ. 1812); *vSallet, Fürsten v. P. unter Gallienus, Claudius, Aurelian* 1866, vgl. *Wilcken, ZNum.* 15, 1887, 330; *Mordtmann, S.-Ber. Ak. Münch.* 1875, 2, *Suppl.* 3, 12ff.; *Fürst Abamelech-Lasarew, Arch. Untersuch.* 1885 (russ.); *Deville, P.* 1894; *Wright, An account of P. and Zenobia* 1895; *vDuhn, Älteste Ansicht von P., ArchAnz.* 1894, 112ff.; *Moritz, Zur antiken Topogr. der Palmyrene. Abh. Ak. Berl.* 1889, 20; *Puchstein, ArchJb.* 17, 1902, 103ff., *ArchAnz.* 1906, 42ff. 193ff., *ebd.* 42 über *Sobernheims* Sammlung der Inschriften von P. in *Mitt. d. Vorderasiat. Gesellschaft* 10, 1905, 71ff. Inschriften: *Simonsen ebd.* 4, 1899, 1ff.; *Clermont-Ganneau, Étud d'arch. orient.* 1, 1880—95; *Recueil d'arch. orient.* 1ff. *pass.*; *Ephem. f. semit. Epigraph.* 1. 1900ff. *pass.*, *CIG.* 4478ff.; *Waddington-De Vogüé, Inscriptions de Syrie* 1870; *IGRom.* 3, 1026ff.; *Dittenb. OrGr.* 629/651; *CIL.* III 6661/2; *Simonsen, Sculpt. et inscr. de P. à la Glypt. de Ny Carlsberg* 1889 (Lit.). Münzen *DeSaulcy, Num. de la Terre Sainte* 59ff.; *Head* 778. 860; s. auch oben S. 305 unter Aurelianus. Grabrelief aus P. s. *Zingerle, Österr. Jh.* 3, 1900, 215.

**Palpellius.** Sex. P. Hister, comes Ti. Caesaris datus a divo Augusto, *CIL.* V 35, vgl. dazu *Seeck, RE.* 4, 625, Militärtribun, trib. pl. praetor, procos., legatus Ti. Claudi Caesaris Aug., cos. suff. März 43, legatus pr. pr. Pannoniae um 50, *Tac. ann.* 12, 29; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 9f.; *ProsRom.* 3, 8, 53.

**Pammenes,** thebanischer Feldherr aus der Schule des Epameinondas, bringt 369 Sikyon zum Anschluß an Theben, zieht 361 den Megalopoliten zu Hilfe (s. *Schäfer, Demosth.* 1, 79, 441f.), befreundet mit König Philipp, der in seinem Hause als Geisel gelebt hatte, führt 353 dem Artabazos ein thebanisches Heer zu Hilfe, siegt in zwei Schlachten über die Satrapen des Königs, wird von Artabazos gefangen gesetzt (s. *Beloch* 2, 324).

**Pamphila,** gelehrte Grammatikerin unter Nero, Verfasserin von σύμμικτα ἱστορικὰ ὑπομνήματα in 33 Bb., benutzt von Diog. Laertios und Gellius (die Ermittelung ihres Gutes schwierig: vgl. u. a. *ESchwartz, RE.* 5, 743), und eines Buches περὶ ἀφροδισίων. Reste: *FHG.* 3, 520ff. — *Christ*[4] 761.

**Pamphilos.** 1. aus dem Demos Keiria, attischer Stratege 389/88, führt unglücklich Krieg gegen Aigina, wird vor Gericht gezogen (s. *Aristoph. Plut.* 174), starb als Staatsschuldner. Belege *ProsAtt.* 2 n. 11545. — 2. von Amphipolis, berühmter Maler des 4. Jahrh. vChr., war das Haupt der damals blühenden sikyonischen Malerschule. Stark theoretisch in seiner Kunst forderte er Kenntnis der Arithmetik und Geometrie als Vorbedingung für den Malunterricht und bildete vor allem den Zeichenunterricht aus. Als Lehrer war er offenbar bedeutender denn als ausübender Künstler. Apelles selbst ging bei ihm in die Schule und mußte, wie die andern Schüler des P., das nicht geringe Schulgeld von 1 Talent bezahlen (*Plin. n. h.* 35, 96). — 3. aus Alexandreia (*Suid.* s. v.; *ebd.* Schriftenkatalog), Grammatiker aristarcheischer Observanz wohl um 50 nChr. (vgl. *Athen.* p. 642c). Hauptwerk: Lexikon περὶ γλωσσῶν ἤτοι λέξεων in 95 Büchern, das Zopyrion begann, exzerpiert von Vestinus, dann von Diogenian, dessen Epitome durch Hesych (s. *ebd.*) erhalten ist, vielleicht identisch mit dem λειμών benannten Werk (s. *Reifferscheid, Suetonii reliquiae* 1860, 455). Quelle für Athenaios (*Bapp, Lpz. Stud.* 8, 1885, 148ff. *pass.*; *Comm. Ribbeck* 1888, 253ff.; *Schoenemann, De lexicographis antiquis. Diss. Bonn* 1886, 62ff.; *Ilberg, Comm. Ribbeck* 1888, 350f.) und für Pollux (*Zarncke, Symbolae ad Pollucis tract. de part. corp. hum.* 1885, 46/74; s. auch *Schwabe, Aelii Dionysii et Pausaniae Atticistarum fragmenta* 1890, 65ff.). Vgl. *MSchmidt, Hesychii lexicon* 4, 1862, 60ff. (*ebd.* Fragmente); *Reitzenstein, RhMus.* 43, 1888, 455; *LCohn* bei *Brugmann, Griech. Gramm.* [3]1900, 584/6; *Christ* 2, 1, 334. — 4. von Phönikien, Presbyter in Caesarea, † 309 nChr. als Märtyrer, ausgezeichneter christlicher Gelehrter, tätig für die Textkritik des N. T., Lehrer des Eusebios, der sein Leben beschrieb. Vgl. *Preuschen, REprotTheol.* 14, 623f.; *Jordan GAL.* 110; 422.

**Pamphos,** angeblich alter Hymnendichter (Παμφαής? *Usener, Götternamen* 58) vor Homer. *Paus.* 8, 37, 9; 9, 27, 2; 29, 8 uö. Vgl. auch Olen.

**Pamphylien,** Küstenlandschaft zwischen Lykien und dem rauhen Kilikien, zu Lande fast nur durch die pisidischen Pässe zugänglich, bestehend aus der terrassenförmig ansteigenden Küstenebene (beste Beschreibung bei *Lanckoronski, Städte P.*, dazu *Davies, Anatolica* 202) und dem Hochland, dort die salzhaltigen Seen von Buldur und Beisher und der Süßwassersee von Ejerdir. Flußtäler des Kataraktes Kestros (Aksu), Eurymedon in

nordsüdlicher Richtung. Bewohner die Pamphyler, nach dem troischen Kriege der Tradition nach eingewandert (Sideten aus Kyme, Aspendier aus Argos), ihre Geschichte meist mit der der Nachbarländer verbunden, von Kroisos unterworfen, dann persisch, 362 am Aufstand beteiligt, aber wieder unterworfen, nach Alexanders Tode in den Streit der Diadochen gezogen, zuletzt von den Seleukiden behauptet, durch die Römer befreit und an Pergamon angeschlossen (s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 77), nach 133 in die Gewalt des Zeniketes gelangt, nach der Bekämpfung der Seeräuber mit Kilikien zur Provinz vereinigt, später mit Lykien vereinigt. Städte: Olbia, Attaleia, Magydos, Perge, Sillyon, Aspendos, Side. Literatur s. *Lanckoronski, Städte Pamph. u. Pis.* 1, 1890, 1ff.; *Rott, Kleinasiat. Denkm. aus Pisid., Pamph., Kappad.*, 1908, 61f.; *Reinach, RÉtjuiv.* 1910, 131; *Ormerod-Robinson, Notes sur le P. et inscr. Ann. Brit. School Ath.* 17, 1910/1, 215ff. Münzen von Side s. *Movat, Coroll. Numism.* 1906, 189f. Pamphyl. Dialekt s. *Meillet, RÉtGr.* 21, 413f.

**Pan.** *MYTH.* Arkadischer Gott, von dem das dortige Gebirge überall Spuren zeigt; Sohn des Hermes, des Herdengottes und einer Tochter des Dryops (Geburtsgeschichte: *Hom. hymn.* 19, s. *Roscher, Philol.* 53, 1894, 362ff.) oder auch der Penelope, die ursprgl. auch eine arkadische Nymphe ist. Er, der Herdengeist, der das Kleinvieh gedeihen läßt (eine Gruppe in Neapel zeigt ihn in Begattung einer Ziege begriffen), klettert mit seinen Ziegenbeinen im Gebirge einher, jagt sich mit den Nymphen, den Quellgeistern, umher, bläst auf der Flöte zum Reigen. P. Ausdruck der Natur des südlichen Hochgebirges, die in der mittäglichen Sonnenglut zu schlafen scheint (*Theokr.* 1, 15ff.), deren Stille dann aber durch plötzliche, namentlich die Herden erschreckende Laute, den sogen. „panischen Schrecken" (vgl. zB. *Cornut.* 27) der Griechen, unterbrochen wird. — Der Widerhall in den weiten Bergtälern, die Pan beherrscht, widergespiegelt durch die Sage von P. und Echo, P.s Freude an der Schalmei durch die Erzählung von ihm und der Syrinx (*Mosch. id.* 6; *Ovid. met.* 1, 690ff.). Als Gott des waldreichen Gebirges und der Hirten P. auch Jäger (*Leonidas, Anthol. Pal.* 6, 13) und entsprechend der die Weissagung fördernden Natur der Berge und Wälder ein Gott der Wahrsagung; auch Freund der das Gebirge erhellenden Selene (*Verg. georg.* 3, 391f.). — P. ist dann aus dem arkadischen Alpenland weiter vorgedrungen; nach der Schlacht bei Marathon in Athen eingeführt und in der Pansgrotte an der Burg von Athen verehrt (*Herod.* 6, 105; *Eurip. Ion* 492ff.; *Judeich, Topogr. v. Athen* 271). Seinem ganzen Wesen nach als echter Naturgott in mannigfacher Beziehung zu Dionysos, der sich schon im homerischen Hymnus besonders über ihn freut (V. 46); oft zeigt auch die Kunst P. in seinem Geleite. Auch mit der Großen Mutter ist er zusammen (*Pindar. Pyth.* 3, 78, dessen *Partheneion* ihn nennt: *fr.* 95 *Schr.*); in Kleinasien P. mit Marsyas gleichgesetzt. Selbstverständlich der Gott der Ziegen und der quellenden Natur geil und lüstern; er jagt, wie bemerkt, den Nymphen nach, ringt mit Eros, erscheint in Aphroditens Geleit; er stellt aber auch Daphnis, seinem Schüler, nach, gibt sich mit dem Hermaphroditen ab. — Die Allegorese (*Kornut. aO.*) und Mystik sah in ihm eine Art Allgott und fand das in seinem Namen ausgedrückt; eigentümlich auch *Plutarchs* (*de def. orac.* 17 p. 419 b) Erzählung vom Tode des großen Pan (vgl. darüber *SReinach, Bullhell.* 31, 1907, 5ff.). — P. vervielfältigt sich zu *Πᾶνες* oder *Πανίσκοι*, woraus auch böse Geister werden, die mit Alpdruck den Menschen plagen, dergleichen sonst Ephialtes (s. *ebd.*) heißt. — P. trägt die Syrinx, den Stab und den Fichtenkranz. *Preller-Robert* 738ff.; *Roscher* 3, 1348ff.; *Gruppe MythLit.* 584f.

*ARCH.* Die älteren Darstellungen des P. zeigen den Gott mit Bockskopf und Bocksbeinen, während der Rumpf menschlich ist und menschliche Arme beigefügt sind (*ArchAnz.* 1904, 34; *Gaz. arch.* 1877, 129). In der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. tritt ein Wechsel ein, indem die Vermenschlichung vorwärts schreitet; wir kennen aus dieser Zeit ältere, bärtige, ziegenohrige menschliche Pane, jedoch mit Bocksbeinen (auf sog. Nymphenreliefs, s. Nymphen), und jugendliche, an dem nur kleine Ziegenhörnchen die tierische Natur des Gottes verraten (zB. *Babelon, Cab. des ant. à la bibl. nat.* Taf. XXII; *Roscher* 3, 1415). Beide Formen gehen auch im 4. Jahrh. vChr. nebeneinander her; auch aus hellenistischer Zeit kennen wir bärtige und unbärtige Pane, hier auch die jugendlichen mit Bocksbeinen ausgestattet.

**Panainos** von Athen, Bruder des Pheidias und sein Gehilfe bei vielen Werken (*Strabon* 8, 353), besonders beim Zeus in Olympia, an dem er die Schranken des Thrones bemalte (*Paus.* 5, 11, 4). Sein Hauptwerk ist das Gemälde der Schlacht von Marathon, in der Stoa poikile zu Athen, das auch auf Mikon zurückgeführt wird. Jedenfalls arbeitete er mit diesem Künstler und Polygnotos zusammen, und wir dürfen uns daher die Malweise des P. ähnlich der jener beiden vorstellen (*Robert, D. Marathonschlacht, 18. Hall. Winckelm.-Progr.* 1895; *Hauser* bei *Furtw.-Reichh.* 2, 290, der die Hypothese aufstellt, P., mit Paionios verwechselt, sei der Künstler des Ostgiebels am Zeustempel in Olympia).

**Panaitios** von Rhodos (geb. um 180, † um 110 vChr.), Schüler des Diogenes von Seleukeia, hervorragender Stoiker. Aufenthalt in Rom, bei Scipio Africanus minor Verkehr auch mit Laelius; beide und viele andere Römer für die Stoa gewonnen; P. auch Begleiter Scipios auf einer Gesandtschaftsreise in den Osten und nach Alexandreia. Nach Antipaters Tod (129) P. Vorsteher der Schule in Athen. — Schriften: *περὶ τοῦ καθήκοντος* (Vorbild des ciceronischen Buches *de officiis*), *περὶ αἱρέσεων*, *περὶ εὐθυμίας*, *περὶ προνοίας*. In seiner Lehre überwiegt das praktische Interesse; Milderung des Gegensatzes zu anderen Schulen, Anerkennung des Aristoteles, Xenokrates, Theophrast, Platon. Lehre von der Weltverbrennung bestritten (= Boethos), Leugnung der Fortdauer der Seele nach dem Tode; Teilung von *ψυχή* und *φύσις*, von theoretischen und praktischen Tugenden; Zweifel an der Mantik. *Schmekel, Die Philosophie*

*d. mittl. Stoa* 8ff.; *Zeller* 3, 1, 577ff.; *Überweg-Prächter* 294; 104.*

**Panakeia,** Tochter des Asklepios: s. *ebd.* und *Thrämer* bei *Roscher* 3, 1482ff.

**Panakton,** attisches Castell an der boiotischen Grenze, Ruinen im Megalo Vuno bei Kako-Nistiri, beschrieben von *Milchhoefer, Text zu den Karten von Attika* 7, 15f.; 9, 32.

**Panathenaeen** (*Παναθήναια τὰ μεγάλα* Thuk., Namen s. *AMommsen, Feste d. Stadt Athen* [2]41f.). Attisches Hauptfest im Hekatombaion, Gründung zurückgeführt auf Theseus, neugegründet von Peisistratos mit musischem Agon, dazu später gymnischer und hippischer Agon als pentaeterisches Fest. Haupttag der 28. Hek., der Tag der *πομπή*, welche den Peplos hinauf zur Burg brachte (vgl. *o.* S. 134). Anordmung, Teilnehmer, Opfer, Feststraße, s. *Pfuhl, De Athen. pompis sacris* 1900, 6ff. Programm des Festes s. *Gardiner, Greek athletic sports and festiv.* 230ff. P. auch gefeiert in Ilion als Bundesfest des ilischen Bundes, Kyzikos, Pergamon, Priene, Magnesia a. M. Belege s. *Nilsson, Griech. Feste* 92f. Preise der Agone, Öl in den panathenäischen Vasen, s. *Heinze, Bonn.Stud. f. Kekule* 1890, 240f.; *vBrauchitsch, Die panath. Preisamphoren* 1910, dazu *Robinson, AmJArch.* 1909, 38f.; *Breccia, Rapport sur le Mus. d'Alex.* 1910, *Append.*; *Dickins, Panath. Amphorae found at Sparta, Ann. Brit. School Ath.* 13, 150.

**Panchaia,** fabelhafte Insel im erythräischen Meere, eingehend geschildert von *Euhemeros* (s. *ebd.*) in seiner *ἱερὰ ἀναγραφή* bei *Diod.* 5, 41—46; 6, 1. Auch die Dichter sprechen gelegentlich von P.s Produkt, dem Weihrauch: *Verg. georg.* 2, 139; 4, 379; *Ovid. met.* 10, 309.

**Pandareos** aus Milet, Sohn des Merops, Vater der Aedon, Kleothera, Merope oder Kameiro und Klytia. Diese seine Töchter wurden nach *υ* 66ff. ihrer Eltern früh beraubt und blieben in ihren Gemächern zurück. Da gaben ihnen Aphrodite, Hera, Artemis, Athena Nahrung, Verstand, Schönheit, Kunstfertigkeit; als aber Aphrodite ihnen einen Ehebund von Zeus erwirken wollte, entrafften sie die Harpyien. Geschehen war dies nach anderer Sage (*schol. υ* 66, *τ* 518; *schol. Pind. Ol.* 1, 91a; *Anton. Lib.* 36), weil P. den goldenen Hund des Zeus aus dem Tempel des Gottes zu Kreta gestohlen. P. flieht dann und wird von Zeus auf Sizilien getötet. *Roscher* 3, 1498ff.

**Pandaros.** 1. Sohn des Lykaon, Führer der Lykier (*Β* 824ff.; *Δ* 89ff.), Bogenschütze, Apollons Liebling; verwundet vertragswidrig den Menelaos (*Δ* 105ff.), getötet von Diomedes (*Ε* 275ff.). — 2. Sohn des Troers Alkanor, Gefährte des Aeneas, von Turnus getötet. *Verg. Aen.* 9, 672ff.; 11, 396. — Über 1 und 2 s. *Roscher* 3, 1504f.

**Pandateria** (*Ptol. geogr.* 3, 1, 79, *Πανδατωρία, CIL.* X 6785 [= *Carm. epigr.* ed. *Bücheler* 1189]) Pandotira, uä.; s. *Strabo* 233), h. Ventotene, Insel vor der campanischen Küste. Verbannungsort in der Kaiserzeit (Julia und Agrippina, Tochter und Enkelin des Augustus, Octavia, Neros Gemahlin). S. *Mommsen, CIL. aO.* p. 678; *Nissen* 1, 369; *Beloch, Campanien* [2]1890, 210.

**Pandion.** 1. vgl. Erechtheus. — 2. Sohn des Kekrops und der Metiadusa, König von Athen, vertrieben durch die Metioniden; er erhielt von seinem Schwiegervater Pylas die Herrschaft von Megara. In Megaris starb P. auch, dort befand sich am Gestade sein Grab. Seine Söhne Lykos, Aigeus, Pallas, Nisos. *Apollod.* 3, 15, 5ff.; *Paus.* 1, 5, 3 uö. — *Usener, Götternamen* 61ff.; *Höfer* bei *Roscher* 3, 1518f. Über seine Stellung in der attischen Königssage vgl. *Töpffer, Att. Geneal.* 116; 161f. — 3. Fürst in Südindien, schickt an Augustus Gesandte und Geschenke. Vgl. *Mon. Ancyr.* it. ed. *Mommsen* 1883, 133; *VASmith, Early history of India* [2]1908, 408.

**Pandora** s. Prometheus.

**Pandosia** 1. Stadt am Acheron in Kassopien, elische Kolonie, von Philipp 343/42 erobert und dem Molosserkönig Alexander geschenkt, s. *Schaefer, Demosth.* 2, 399; *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 76f. — 2. Stadt am Krathis (Flußgott Kr. auf den Münzen *Head* 105), beim h. Mendicino, abhängig von Kroton, nach 400 von den Bruttiern genommen, bekannt durch die Schlacht 331/30, in der Alexander von Epirus fiel (s. *Niese* 1, 477), 203 römisch, s. *Liv.* 8, 24. Vgl. *Nissen* 2, 933. — 3. Name des Tempellandes von Herakleа, h. S. Maria di Anglona (*Kaibel, IG.* XIV 645 *pass.*). S. *Nissen* 2, 916.

**Pandrosos** s. Kekrops.

*Πανηγυρικὸς λόγος* (**Panegyricus**). Rede, die vor einer Festversammlung (*πανήγυρις*) gehalten ward, um entweder den Gegenstand des Festes oder das lauschende Volk selbst zu feiern. Solche Festreden hielten *Gorgias* im *'Ολυμπιακός* und *Πυθικός*, *Lysias* im *'Ολυμπιακός*, *Isokrates* im *Πανηγυρικός* und *Παναθηναϊκός*, *Aristeides* im *Παναθηναϊκός*, *Πανηγυρικὸς ἐν Κυζίκῳ*, *Libanios* im *'Αντιοχικός*. Ein besonderes Genre bilden die Panegyrici auf einzelne Personen, zB. des Aristeides (unechter) P. *εἰς βασιλέα*, dergleichen die späteren Rhetoren in Menge nach ganz bestimmtem, gleichen Schema gehalten haben. Bei den Römern eine Reihe von solchen Reden als Sammlung erhalten, von Aurispa 1433 in einem Mainzer codex entdeckt. Dieser seitdem wieder verloren, seinen Ersatz bilden jüngere aus ihm stammende Hdss. 12 Reden: 1. *Plinius* auf Traian (100 nChr.). 2. P. auf Maximian (289). 3. auf Maximian (291). 4. auf den Präses von Lugdunensis prima (297 E.). 5. auf Constantius (297 März). 6. auf Maximian und Constantin (307). 7. auf Constantin (310). 8. auf Constantin (311). 9. auf Constantin (313). 10. *Nazarius* auf Constantin (321). 11. *Mamertinus* auf Iulian (362). 12. *Pacatus Drepanius* auf Theodosius (389). Mehrere der anonymen Reden (4, 5, 7, 8) gehören sicher dem *Eumenius*, 2 (2; 3) vielleicht. *Seeck, JbbPhil.* 137, 1888, 713ff. Ausgabe von (*EBährens* 1874) *WBährens* 1911. Vgl. *Schanz* 3, 146ff.; *Klotz, RhMus.* 66, 1911, 513ff.

**Pankrates.** 1. Arkader, Dichter von *Halieutika*, *Θαλάσσια ἔργα*, einer *Βοκχορηΐς*, vielleicht aus dem 2. Jahrh. vChr. *Susemihl* 1, 309. — 2. Epigrammatiker aus Meleagers Kranz. *Susemihl* 2, 549.

**Pannonia** (*Παννονία*; vgl. *Plin. n. h.* 3, 147ff.; *Ptol. geogr.* 2, 14. 15; *Dio* 49, 36), eigentlich das Land der im Kern illyrischen, später wohl nur zum kleinen

Teil keltisierten Pannonier, die in zahlreiche kleinere Stämme zerspalten erscheinen (s. *Strabo* 314; vgl. *Tac. Germ.* 43; s. auch u. Illyricum, Illyrier); zu ihrer Abstammung vgl. *Kretschmer, Einl. i. d. Gesch. d. griech. Sprache* 1896, 252; *Kossinna, Mannus* 4, 1912, 291; Kultur (Tracht usw.): *Kuzsinszky, Österr. Jh. B.* 2, 1899, 68; *Hampel, Arch. Értesitö* 30, 1910, 311/344 (ungar.); s. auch *Hofmann, ÖsterrJh.* 12, 1909, 224ff. Bedeutendere einzelne Stämme: Azali zwischen Wiener Wald und Oberlauf der Raab (s. *Tomaschek, RE.* 2, 2638), Eravisci um Aquincum (s. *Patsch, RE.* 6, 389/91; *Gohl, WienNumZ.* 35, 1904, 145ff.), südlich von ihnen Andizetes, Breuci an der Save westlich von Sirmium (*Patsch, RE.* 3, 831). Keltische Stämme im Lande die Boii (s. *ebd.*) im Norden und die Scordisci (s. *ebd.*) im Süden. Die pannonischen Stämme stark unter den auxilia vertreten (s. *RE.* 1, 1253ff.; 4, 257ff. 322ff.). Näher bekannt erst seit augusteischer Zeit; bekämpft und in freilich wenig nachhaltiger Weise und in sehr loser Abhängigkeitsform bis zur Donau unterworfen im ersten illyrischen Krieg des Augustus, 16 Plünderungszug zusammen mit den Norikern nach Istrien (s. *Dio* 54, 20, 2; dazu *vPremerstein, ÖsterrJh.* 7, 1904, 224/5), 12/9 vChr. erfolgreiche Kämpfe des Tiberius besonders zwischen Drau und Donau, bis 6/9 nChr. die glückliche Niederwerfung des großen illyrisch-pannonischen Aufstandes (s. Bato) die römische Herrschaft zwischen Adria und Donau endgültig befestigt (vgl. *Zippel, Röm. Herrsch. in Illyrien* 1877, 225ff. 297ff.; *Gardthausen* 1, 1, 317/330; 1, 3, 1056/60, 1171/93). Ausbau der Occupation unter den Claudiern (*v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 186ff.; s. auch *Kornemann, Klio* 7, 1907, 79. 81). Die Donau nunmehr auch tatsächlich limes. Nach Niederwerfung des Aufstandes 9/10 nChr. als kaiserliche Provinz organisiert, zwischen 102 und 107 in P. inferior und P. superior geschieden; P. inferior durch Trajan praetorische Provinz, ihre Provinzialverwaltung vorübergehend unter Marc Aurel geändert. Unter Diocletian nach Verkleinerungen des Provinzialgebietes Konstituierung von: 1. P. prima (Hauptort wohl Savaria, h. Stein a. Anger); 2. P. ripariensis oder Savia (Hauptort Siscia) aus P. superior und 3. Valeria (Vororte Sopianae, h. Fünfkirchen, und Aquincum [s. *ebd.*] und 4. P. secunda (Hauptstadt Sirmium) aus P. inferior (vgl. *Marquardt* 1², 1881, 291/295; *v Domaszewski, RhMus.* 45, 1890, 203/209; vgl. auch *ÖsterrJh. B.* 9, 1906, 63ff.). Grenzen gegen Noricum und im Süden zeitweise schwankend, s. *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887, 31ff. Gegen das Ende der augusteischen Zeit mit drei Legionen besetzt, später Besatzung auf drei Legionen verringert; s. die chronologische Tabelle bei *Filow, Legionen d. Prov. Moesia* (*Klio, Beiheft* 6) 1906, 34, 1. Militär um 200 nChr. (s. *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887, 58ff.) in P. inferior: legio II adiutrix (Garnison Aquincum), in P. superior: 2. I adiutrix (in Brigetio; s. *Jünemann, Lpz. Stud.* 16, 1894, 71ff.), legio XIV gemina (in Carnuntum; s. *Filow* 42, 4), legio X gemina (in Vindobona; vgl. *Ritterling, Rh. Mus.* 59, 1904, 55ff.). Zur Deckung des mittleren Donaulaufes die classis Pannonica mit ihren Abteilungen bestimmt (s. *Fiebiger, RE.* 3, 2646/7). S. im allgemeinen über die Entwicklung der militärischen Verhältnisse *Mommsen RG.* 5, 187, 1. P. ursprünglich Militärland und in Verbindung damit auch in späteren Jahrhunderten bisweilen politisches Zentrum der römischen Reichspolitik, wie Germanien in ähnlicher Weise Militärgrenze war, aber im Gegensatz zu diesem ein Gebiet höherer Kultur; mit der Verschiebung der Legionslager an die Donaulinie und besonders nach der Erwerbung Daciens eröffnet sich auch das Hinterland einigermaßen einer intensiveren städtischen Kultur. Übergreifen des römischen Herrschaftsbereichs auch auf das rechte Donauufer (s. *vFinaly, Arch. Értes. NF.* 23, 1903, 164ff.). Über die Schicksale des Landes in der Völkerwanderung, während welcher die Donaulinie, schon 270 bei einem Vandaleneinfall überschritten, aufgegeben werden muß und seit 380 erst faktisch, dann auch formell Barbaren Herren der Provinz werden, Goten, Hunnen, Gepiden und später Langobarden, seit ca. 567 nach Vernichtung der Gepiden die Avaren sich niederlassen, vgl. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 89ff. 136ff. 176ff. u. *pass.* Wichtige Orte: 1. in Pannonia superior: Vindobona (s. *ebd.*), Carnuntum (s. *ebd.*), Brigetio (s. *ebd.*), Scarbantia, auch Scarab-, h. Oedenburg, Savaria, Poetovio, h. Pettau, das wie Vindobona zeitweise zu Noricum gehörte, Siscia (s. *ebd.*). 2. in P. inferior: Aquincum, Aelia Mursa, h. Esseg, Sopianae, h. Fünfkirchen. Archäologische Erforschung des Landes geführt besonders von der ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Budapester Nationalmuseum; vgl. die Berichte und Abhandlungen in *Archaeol. Értesitö, Müzeumi és Könyvtari Értes.* (*Anz. d. ungar. Mus. u. Biblioth.*) 1907ff., sowie die Mitteilungen von *GvFinaly, ArchAnz.* 1903ff.; besonders ergebnisreich die Grabungen von Intercisa, h. Dunapentele (vgl. die zusammenfassenden Berichte *ArchAnz.* 1904ff.; äußerst interessante Kleinfunde: s. zB. zuletzt *Lang, Röm.-germ. Korr.-bl.* 4, 1911, 51ff.). Karten: *Kiepert, Formae orbis antiqui Tab.* XVII mit Text. *CIL.* II *Suppl.* Straßennetz: *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 176ff. Inschriften: *CIL.* III p. 413/586. 1040/1045. 1669/1808. 2182/2197. 2270 bis 2284. 2328[22/26. 103/107]. Vgl. *Mommsen* u. *v Domaszewski, CIL.* p. 415ff. 482. 1670ff.; *Jung aO. pass.*; *Kuzsinszky* im *Millenniumswerk* (*Gesch. d. ungar. Nation*) 1, 1896, LV/CCLII (ungar.).

**Panopeus,** militärisch wichtige phokische Grenzstadt nach Boiotien am Kephisos, später meist Phanoteus genannt, von Xerxes zerstört, ebenso im heiligen Kriege, 217 von den Aitolern vergeblich angegriffen (s. *Niese* 2, 456), 198 von ihnen genommen (*ebd.* 2, 615), 86 durch Truppen des Mithradates geplündert (*Plut. Sull.* 16), Ruinen der Stadtmauern bei Hag. Vlasis s. *Frazer* zu *Paus.* 10, 4, 1.

**Panopolis** (*Πανόπολις* uä.; altägypt. und gelegentlich auch bei den Griechen *Χέμμις*; s. *Herod.* 2, 91; *Strabo* 813; *Diod.* 1, 18; *Plut. de Is.* 14; *Ptol. geogr.* 4, 5, 72; *Steph. Byz.* s. *Πανὸς πόλις*), h. Achmîm, Stadt der Thebais am rechten Nilufer, Vorort eines Nomos, in ägyptischer Zeit Kultusort des

Chem, in der griechisch-römischen Epoche des Pan (s. *Roscher* 3, 1, 1374/5). Bedeutende Nekropolen von der 6. ägyptischen Dynastie ab bis zum Ausgang des Altertums, besonders mit wichtigen Textilfunden: *Forrer, Schmuckgegenstände aus dem Gräberfeld von Achmim* 1890; *Gräber- und Textilfunde von Achmim-Panopolis* 1891; *Römische und byzantinische Seidentextilien aus dem Gräberfelde von A.-P.* 1891; *Frühchristl. Altertümer aus dem Gräberfelde von A.* 1893; *Mein Besuch in El-Achmim* 1895. Inschriften: *CIG.* III 4714; *CIL.* III 14146[1]. Vgl. *Letronne, Recueil d. inscr. gr. et lat. de l'Égypt.* 1, 1842, 103/119; *Wiedemann, Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen hgb.* 1890, 366.

**Panoptes,** von *Usener, Götternamen* 59f. für einen besonderen Gott gehalten, sonst Beiwort des Argos (s. *ebd.*).

**Panormos** (Panh-, auch Portus, *Πάνορμος*, vgl. *Polyb.* 1, 33; *Strabo* 272; *Diod.* 23, 31; *Mela* 2, 118; *Plin. n. h.* 3, 90), h. Palermo, trefflicher Hafen in äußerst fruchtbarer Gegend, Gründung und festester Punkt der Karthager in Sicilien (phönikisches Grab: *Notscavi* 1895, 216f.), 254 römisch (günstigste Rechtsstellung: *Cic. Verr.* 3, 6, 13), 250 Sieg des L. Caecilius Metellus über Hasdrubal zu Lande (*Neumann, Pun. Kr.* 1883, 134/5; *Leuze, Philol.* 66, 1907, 135/152; *Reuss ebd.* 68, 1909, 419ff.; *Varese, Klio* 10, 1910, 32f.), unter Augustus Kolonie (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quibus imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 49). Geringe Reste, deren topographisches Bild aus der Antike seit der arabischen Eroberung 831 völlig verschwunden ist. Neue prähistorische Funde: *Notscavi* 1907, 101ff., 307ff. Münzen: *Head* 161/163. Inschriften: *CISem.* I 133/4; *CIL.* X 7265/7335; *Ephep.* 8, 1899, 697. Vgl. *Schubring, Histor. Topographie von Panormos, Progr. Lübeck* I 1870; *Holm, Arch. stor. Sicil. N. S.* 4, 1880, 412/431 (vgl. *BphW.* 1882/3 *pass.*); *Mommsen, CIL.* p. 751; *di Giovanni, Topogr. stor. di Palermo* 1889; *Rech* und *Sadée* in *Aus dem klassischen Süden* 1896, 46/50.

**Pantaleon,** König von Pisa in Elis zur Zeit der Erhebung der Pisaten (660) und Besetzung von Olympia; seine Tätigkeit im 2. messenischen Kriege auf seiten der Messenier und seine Chronologie ist umstritten, s. Belege bei *Swoboda, RE.* 5, 2389 (Elis), dazu *Niese, Genethliakon für Robert* 1910, 41ff.

**Pantheia** s. Abradates.

**Pantheismus** s. Stoa.

**Pantheon.** Das P. eines der schönsten antiken Bauwerke Roms, in dem man lange eine P. genannte Prachtanlage des M. Agrippa vom J. 27 vChr. erblicken zu können glaubte, die zur Verherrlichung des julischen Geschlechtes diente und von dem Künstler Diogenes von Athen künstlerisch ausgestattet war. Von dem Bau des Agrippa jedoch, der mehrfach beschädigt und restauriert wurde, steht nichts mehr aufrecht; denn das jetzige P. erhebt sich zwar auf der Stelle des älteren, ist aber nach Ausweis der Ziegelstempel durchweg aus hadrianischer Zeit. Im 9. Jahrh. wurde das P. christliche Kirche (S. Maria ad martyres), und dieser Umstand hat den Bau erhalten. Er besteht aus einer Säulenvorhalle (16 korinthische Granitsäulen von 11,60 m H.), mit Giebel, einem Vorbau, der zwischen Portikus und Rotunde vermittelt und dem Rundbau selbst. Dieser, von vollendeter Raumwirkung, hat 43 m im Dm. und ist ebensohoch, in einzelne Zonen geteilt; die untere durch Säulen und Nischen gegliedert, darüber eine Attika, in severischer Zeit mit buntem Marmor und Porphyr inkrustiert, dann die kassettierte Kuppel, die durch eine kreisrunde Öffnung im Scheitel (Dm. 8,90 m) das Licht in das Gebäude einläßt. (*Jordan-Hülsen* 1907.)

**Panthoos** (Panthus), einer der troischen Ältesten, Gemahl der Phrontis (*P* 40), Vater des Euphorbos, Hyperenor, Polydamas. Spätere Sage (zB. *Vergil. Aen.* 2, 319) setzt ihn mit Apollon als dessen Priester in Verbindung. *Eisele* bei *Roscher* 3, 1557f.

**Pantikapaion,** milesische Kolonie an der Westseite des kimmerischen Bosporos, blühende Handelsstadt im 4. Jahrh. nach Ausweis der Münzen (*Head* 280) und reichen Goldfunde (Eremitage Petersburg, Kertscher Goldsaal), Residenz der Spartokiden (vorher der Archainaktiden, s. *Shebelew, Die bospor. Arch. Journ. Minist. Volksaufkl.* 1905, 130f. (russ.). Ruinen, Kuppelgräber s. *Durm, ÖsterrJh.* 10, 1907, 230f. Katakombengemälde s. *Rostowzew, Journ. Minist. Volksaufkl.* 1905; *Fouilles et trouvailles à Panticapée* in *CR. Congrès intern. d'arch. Athènes* 1905, 306; *Skorpil, Izvest. imperat. arch. Kommis.* 40, 1911, 62ff. Inschriften: *IG. Or. Sept. P. E.* 199—417, 469—78; *Latyschev, Inscr. métriq. de Pant.* in *Mélanges Nicole* 301f. = *BullCom. Imp. Arch.* fasc. 3, 10; *Kieseritzky-Watzinger, Griech. Grabsteine aus Südrußland* n. 17a, 50a, 574, 606, 446ff.; *Toutain, Bull. Soc. Antiq.* 1904, 193 zu *Latyschev* 2, 15; *Pharmakowsky, ArchAnz.* 22, 1907, 127f.; 23, 1908, 164f. (Fluchtafel); *IGRom* I, 870—97. Vgl. auch *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes. pass.*; *Minns, Scythians and Greeks* 1913 *pass.*

**Pantomimus,** eigentlich der Hauptschauspieler (vgl. *Ps.-Luc. π. ὀρχ.* 67) oder auch gelegentlich ein Glied des Personals (symphoniacus usw.) der grex (*CIL.* V 5889; XII 3347; vgl. *Kaibel, Epigr. Gr.* 362), besonders beim römischen P. (*Aug. symb.* 4; *Gloss. Lat.* 2, 69; 1, 4, 87, 4; *CIL.* X 1074; vgl. aber auch *Inschr. v. Priene* a. u. a. O.), auch histrio (*Suet. Calig.* 54; *Apul. apol.* 13; *flor.* 18), puristisch lusor genannt (vgl. *Bücheler, RhMus.* 58, 1903, 317/320), griechisch *ὀρχηστής* (s. Inschriften von Thyatira: *RÉtGr.* 4, 1891, 174, 2 [169 nChr]; vgl. *Kern, Inschr. v. Magnesia* 165; s. auch *Civitelli, Atti Reale Acc. Napoli* 17, 2, 1896 [Nr. 3, 1893], 1/32), zum vornehmen Haushalt gehörig (*Plin. epist.* 7, 24), auch im kaiserlichen Hofstaat (s. *Friedländer* 1[8], 118); erwähnt auch pantomimae (*Sen. dial.* 11, 12, 6; *Amm.* 14, 6, 19; *Schol. Iuv.* 11, 162 uö.; vgl. *Aristaenet. epist.* 1, 26). S. den Engagementsvertrag von P. *Pap. Flor.* ed. *Vitelli* 1, 1906, Nr. 74, 105/06. P. in unserem Sprachgebrauch Vorführung eines dramatischen Stoffes ohne begleitenden Text, allein durch Mimik nach Art der Darstellung bei *Xen. conviv.* 9 (vgl. auch *ERohde, Psyche* 1[3], 1898, 289 über die eleusinischen Mysterien als religiösen P.); hellenistische Vorläufer *vWilamowitz, GGA.* 1896, 231/32, s. *Dioskorides, Anth. Pal.* 11, 195. Vor dem eigentlichen römischen P. Spuren desselben und Ähnliches: *Inschr. v. Priene* 113, 64ff.

(nach 84 vChr.); *Varro, sat. Men.* 513; *Horat. sat.* 1, 5, 63; *epist.* 2, 2, 125; *Vell.* 2, 83. Spuren pantomimischer Darstellungen in Ägypten: *AWiedemann, Mél. Nicole* 1905, 561/577, und wohl auch im Isiskult (s. *Helbig, Wandgemälde Campaniens* 112 = *Guida del Museo di Napoli* 1347 = *Pitt. di Ercolano* 2, 59, 315; vgl. *Petron. frg.* 19). Der eigentliche römische P. (*ὄρχησις Ἰταλική* [*Athen.* 1, 20e], *τραγικὴ ἔνρυθμος κίνησις* [Inschr. v. Thyatira und Magnesia], *παντόμιμος ὄρχησις* [*Zosimos* 1, 6; *Suid.* s. v.]; zu saltare tragoediam s. *Boissier, RArch.* 1861, 2, 333/343) 22 vChr. erfunden durch Pylades und Bathyllus, die beide Zweige des P., den tragischen und den komischen, verkörpern, von denen der tragische des Pylades später der vorherrschende bleibt, *Suet.* p. 22 R.; *Hier. ad a. Abr.* 1995; *Athen.* 1, 20d, e. *Ps.-Luc. π. ὀρχ.* 34; vgl. *Plut. quaest. conviv.* 7, 8, 3; *Diom. gramm.* p. 491/2 K.; *Macrob. sat.* 2, 17, 12/19; *Cassiod. var.* 1, 20; 4, 51, 8/9. Zur Darstellungskunst s. zB. außer den a. St. *Manil.* 5, 479ff.; *Cypr. ad Donat.* 8; *Ps.-Luc. π. ὀρχ.* 83; *Claud.* 17; 313; 20, 358ff.; *Choric. RhMus.* 49, 1894, 501). Ausbau zum Ausstattungsstück im großen Stil mit entnervender Musik (s. zB. *Plut. quaest. conviv.* 9, 15, 17; vgl. *Friedländer* 3⁸, 362. 365). Charakter der Neuerung, die noch nicht genügend aufgeklärt ist: der Pantomime tanzt durch das Stück hindurch unter Masken- und Kostümwechsel die Rollen, diese wohl von Akt zu Akt wechselnd (s. zB. *Ps.-Luc.* 66; *Hier. epist.* 43, 2), wozu vom Chor und zur fistula der Vortrag von erklärenden und verbindenden Texten folgt (ähnlich schon *Liv.* 7, 2, 9ff.; s. auch *Val. Max.* 2, 4, 4). Antike Hauptschriften: *Ps.-Luc. π. ὀρχήσεως* (s. *Helm, Lucian u. Menipp.* 1906, 365/370); *Liban. ὑπ. τ. ὀρχηστῶν* (4, 1908, 405ff. *Förster*), gegen eine verlorene Rede des Aristides wider die P. gerichtet (s. *Mesk, WienSt.* 30, 1908, 59/74); vgl. auch *Athen.* 1, p. 21e. Ort der Aufführung die Orchestra (*Schol. Iuv.* 3, 178; 7, 47; *Suet.*; vgl. auch *Isid. orig.* 18, 43 u. dazu *Wieseler, Ersch und Grubers Allgem. Encycl.* 1, 83, 1866, 230, 146). Szenische Ausstattung *AMüller, Philol.* 67, 1908, 316/318. P. geschildert oder nachempfunden: *Petron.* 52; *Apul. met.* 6, 24; *Nonn.* 19, 136ff. Texte (fabulae salticae, cantiones uä.) verfaßt zB. von Arbronius (?) Silo (*Sen. suas.* 2, 19; s. *ProsRom.* 1, 125), Lucan (*Vita Lucani* p. 336, 19H.), Statius (*Iuven.* 7, 86), Tisamenes, consularis Syriae 386 (s. *Sievers, Leben des Libanius* 1868, 170. 262). Fragmente und Spuren solcher cantica; *Petron.* 52; *Macr. sat.* 2, 7, 13; vgl. *Liban. ὑπ. τ. ὀρχ.* 87 (p. 476F.); vgl. auch über ein antikes Pantomimenlibretto (?) *Warnecke, Journal d. russ. Minist. f. Volksaufklärg.* (russ.) 1907, 11, 451. Einfluß der pantomimischen Texte und ihrer Behandlung auf die Literatur: *Dracont. Romul.* 10, 17/19 (s. *vDuhn, De Menelai itinere Aegyptio, Diss. Bonn* 1874, 48, VII; *Dilthey, Arch. Zeitg.* 33, 1876, 70ff.); vgl. *Schol. Dionys. Perieget.* 358. Behandelt mythologische, gelegentlich auch historische (s. *Suet. Nero* 54) Stoffe (s. *Ps.-Luc.* 37ff.; *Liban. pass.*; *Sidon. carm.* 23, 263ff. s. auch *CIL.* XIV 4254), die den Zuschauern verständlich gemacht werden durch eine fein überlegte, differenzierte Gestensprache (s. zB. *Fronto* p. 123, 24N.; *IG.* XIV 1224 uö.; vgl. das Beispiel *Macr. sat.* 2, 7, 12ff.), in Karthago spez. vor Augustins Zeit durch eine Inhaltsangabe von Seiten eines Heroldes (s. *Aug. doctr. christ.* 2, 25, 38; vgl. auch *Luc. Pseudolog.* 19; *CIL.* VI 10095). Varietäten pantomimischer Darstellung: causidicos imitari (*CIL.* VI 4886), palleolatim saltare (*Fronto* p. 157, 5N.; *Schol. Iuv.* 6, 653; s. *Friedländer* 2⁸, 461); vgl. auch embolium. Überall im P. vorherrschend der griechische Charakter. Wegen ihrer entsittlichenden Wirkung (Darstellung schlüpfriger Szenen: *Iuv.* 6, 63/66; s. ferner *Johannes Chrys. pass.*; *Salv. gub.* 6, 3) gelegentlich verfolgt; s. zu 15 nChr. *Tac. ann.* 1, 77, zu Tiberius *Suet. Tib.* 37, 56 bis 60 aus Italien verwiesen (*Tac. ann.* 13, 28), unter Domitian öffentliches Auftreten verboten (*Suet. Dom.* 7), gleichfalls unter Trajan untersagt; von Caligula (*Sen. dial.* 3, 20) unter Lucius Verus (*Vita Ver.* 8, 7) begünstigt, zu Marc Aurel s. *Vita Marc. Antonin.* 23, 6; in der öffentlichen Meinung außerordentlich beliebt (s. zB. *Galen.* 14, 604 K.; *Vita Alex. Sev.* 34, 2; *Carin.* 19, 2). P. als das Schauspiel der Kaiserzeit geltend, genannt später besonders in Antiocheia (s. *Expos. mundi* 32) und im Osten (*Johannes Chrys. oft*), auch im Rom der Gotenzeit (507/11; *Cassiod. var.* 1, 20. 32. 33). Zur Theaterpolizei in Byzanz gegen die *ὀρχησταί* unter Iustinian *Malalas chron.* 17, 417, 2 D.; *Procop. hist. arc.* 9, 26. — Polyhymnia Muse des P.; *Ps.-Luc.* 36; *Aristaenet. epist.* 1, 26; *Cassiod. var.* 4, 51; *Drac. Romul.* 10, 17/19; *Schol. Luc. imag.* 16, p. 186, 11 *R.* ua.; vgl. *Plut. quaest. conviv.* 9, 14, 7; *Nonn. Dionys.* 5, 104. — Berühmte Schauspieler des P. (s. *CIL.* VI 10115; s. *Bücheler, Ind. lect. Bonn* 1877, 11ff.): Pylades (s. *ebd.*), Bathyllus (s. *ebd.*), Theoros (*CIL.* VI 10115; vgl. 10125), Hylas (s. *ebd.*), Paris (s. *ebd.*), Mnester (s. *ebd.*), Caramallus (im 5. Jahrh., s. *Sidon. carm.* 23, 268 u. a. a. St.; vgl. *ThesIL.* s. v.). Fortleben berühmter Künstlernamen: *Bohn, Anz. Schweiz. Alttkde NF.* 6, 1903/04, 277/78; *Friedländer* 2⁸, 634/37; vgl. auch *Perdrizet, Mém. Soc. nat. Antiqu. de France* 7, 5, 1906, 291/300. Vgl. *PEMüller, De genio aevi Theodosiani* 2, 1798, 103/134; *Grysar, RhMus.* 2, 1834, 30/81; *Ersch und Grubers Allgem. Encycl.* 3, 10, 1838, 485/492; *Sommerbrodt, Scaenica* 1876, 55/50; *Teuffel*⁵ 12/13; *Marx, RE.* 1, 2228; *AMüller, NJbb.* 23, 1909, 44/47. 49; *Friedländer* 1/2⁸, *pass.*; *Schanz* 2, 1⁸, 413/415.

**Panyassis** aus Halikarnaß, Oheim des Herodot, fand seinen Tod im Kampfe gegen den Tyrannen Lygdamis. Verfasser eines Epos *Herakleia* in 14 Bb., von *Ἰωνικά*, Gründungsgeschichten der ionischen Städte Kleinasiens. Fragmente bei *Kinkel, Ep. graec. fragm.* 253ff., dazu ein neues aus einem Papyrus (*vWilamowitz, GGA.* 1900, 42f.). *Krause, De Panyasside* 1891; *Christ* 1, 137.

**Panzer** s. Waffen.

**Paphlagonia,** das Land an der Südküste des Pontos Euxeinos vom Halys bis zum Parthenios, tritt im 6. Jahrh. in die Geschichte ein, wo es von den Lydern, dann von den Persern erobert wurde. An der Küste die milesischen Kolonien Kromna, Kytoros, Sesamos, Sinope (s. *ebd.*). P. gehörte zur Satrapie Daskylion und zahlte Tribut, bis seine Dynasten sich dessen wei-

gerten. Doch brachte um 375 Datames, Satrap von Kappadokien, die persische Herrschaft wieder zur Anerkennung. Als Alexander d. Gr. in Ankyra stand, erklärten die Paphlagonier ihre Unterwerfung und wurden dem Kalas, Statthalter von Phrygien, unterstellt. Später gehörte das Land nacheinander dem Eumenes, Antigonos, Lysimachos, Seleukos, nach seinem Tode (281) gelang es dem inneren P., sich zu befreien. Unter den verschiedenen Häuptlingen oder Dynasten, unter die das Land geteilt war, glückte es 182 dem Morzios, das innere P. als König zu vereinigen mit der Residenz Gangra. Einer seiner Nachkommen, Pylaimenes, vermachte das Reich dem Mithradates Euergetes und 107 teilten sich Mithradates Eupator und Nikomedes Euergetes in das Land, wurden aber 95 von Rom gezwungen, P. wieder herauszugeben. 70 wurde P. endgültig durch die Römer befreit, und 64 wurden die Griechenstädte mit der neuen Provinz Bithynia-Pontos vereinigt, das innere P. aber dem Attalos als Königreich gelassen; nach dem Tode des Dejotarus Philadelphos (6—5 vChr.) kam P. zur Provinz Galatien, bewahrte aber eine gewisse Selbständigkeit mit Pompeiopolis als *μητρόπολις Παφλαγονίας*. Erst unter Diocletian wurde eine eigene Provinz P. gebildet. Zur Geschichte und Münzen (Königsliste) s. *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 121 f. Zur Topographie s. *Cumont, Stud. Pont.* 1, 1903, *pass.* Felsengräber s. *ArchAnz.* 20,1905,149. Inschriften s. Pontos.

**Paphos,** zweite Stadt von Kypros an der Westküste mit dem zweitgrößten Königreich (Grenzen: im Osten das Troodosgebirge, im Norden Reich Soloi, s. *Hogarth, Devia Cypria* 1 f.). Residenz der Könige war *Παλαίπαφος* (h. Kuklia), die Könige zugleich oberste Priester der Aphrodite von P. Ausgrabungen am Tempel 1888, s. *James, JHellSt.* 9, 175f. Seit der Römerzeit trat an seine Stelle Neu-Paphos (früher Erythra). Ruinen, Inschriften vgl. *Hogarth, Devia Cypria* 4f., dazu *Hastings, Dict. of the Bible* 3, 659; *JHellSt.* 1908, 198; *Memnon* 1907, 245. Älteste Lage von P. s. *Ohnefalsch-Richter, Globus* 98, 1910, 293f.

**Papias.** 1. Bildhauer, s. Aristeas n. 3. — 2. Bischof im phrygischen Hierapolis, aus der 1. Hälfte des 2. Jahrh. vChr., angeblich noch Schüler des Herrnjüngers Johannes, Freund Polykarps, Verfasser einer verlorenen *λογίων κυριακῶν ἐξήγησις* in 5 Büchern, deren Fragmente vielbestritten sind (namentlich das bei *Euseb. h. eccl.* 3, 39 aufbewahrte). U. a. wichtig seine Nachricht (*Euseb. ebd.* 39, 15 f.) Markus sei Petrus' Dolmetscher gewesen und habe aus dem Gedächtnis, jedoch nicht nach der Reihe, Petrus' Erinnerungen an Worte und Taten des Herrn niedergeschrieben, Matthäus habe die Logia hebräisch verfaßt und jeder dasselbe nach Kräften übersetzt. Wahrscheinlich hat aber P. die anderen Evangelien auch schon gekannt. Sammlung der Fragmente ua. bei *Funk, Opp. Patr. apost.* 1881, 2, 276—300, vgl. *de Boor, TU.* 5, 2, 165—187; *Preuschen, Antilegomena* 1905, 91 ff., 195 ff. — *Leimbach, REprotTheol.* 14, 642—654; *Jordan GAL.* 74; 77 f.; *Preuschen, Handb. d. Kirchengesch.* 1, 44 (Lit.).

**Papinianus,** Jurist, s. Aemilius n. 22.

**Papinius Statius** s. Statius.

**Papirius** (erst Papisius, *Cic. ad fam.* 9, 21, 2; *CIL.* I² p. 128), plebeisches Geschlecht, später teilweise patrizisch in den Zweigen: Crassi, Cursores, Masones, Mugillani; plebeisch Carbones, Turdi, *Cic. aO.* Münzen *Mommsen RMW.* 376. 517; *Babelon* 2, 285 f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29,1897,29. — Ius Papirianum (s. Leges regiae), Name P. wurde typisch für sacrale Autorität vgl. *Schwegler* 1,27. — 1. C. P. Carbo, wohl Enkel des gleichnamigen praetor peregrinus 170 vChr., war quaestor 136, trib. pl. 131 s. Lex n. 61, *Nitzsch, Röm. Gesch.* 2, 97 f.; *Münzer, RE.* 4, 1456 f., unterstützte C. Gracchus, Mitglied der Agrarkommission, *Appian. b. c.* 1, 18, daher Gegner des Scipio Aemilianus (s. *ebd.*), als dessen Mörder verdächtigt, praetor 125, cos. 120, seitdem aber Anhänger der Optimaten, doch 119, obwohl er jetzt die Mörder der Gracchen Vaterlandsfreunde nannte, *Cic. de or.* 2, 25. 39, als Parteigänger der Tribunen von Crassus angeklagt, tötete sich selbst, um der Verurteilung zu entgehen, *Cic. fam.* 9, 21, 3, oder ging in Verbannung, *Val. Max.* 3, 7, 6. Ciceros Urteil über ihn, *Brut.* 25, 96; 43, 159, *de leg.* 3, 16, 35 uö. (*Orelli, Cic. Onom.* 439 f.), lobt ihn als Redner. *Mommsen RG.* 2, 97 f. 173; *Drumann-Groebe* 4, 72 f.; *Neumann, RG.* 1, 203 f. 263 f.; *Ihne* 5, 58 f. 110; *Cichorius, Lucilius* 1908, 347. — 2. Cn. P. Carbo, Bruder des Vor., cos. 113 vChr., von den Cimbern bei Noreia vernichtend besiegt, *Flor.* 3, 3; *Eutrop.* 4, 25; *Vell.* 2, 12; *Tac. Germ.* 37, von Antonius angeklagt, soll sich getötet haben. *Neumann* 1, 294 f.; *Ihne* 5, 176; *Robinson, Jenaer Hist. Arbeiten* 3. H. 1912, 24. — 3. Cn. P. Carbo, Sohn von n. 2, trib. pl. 96 vChr., Cinnas Legat bei der Belagerung Roms, *Appian. b. c.* 1, 67 ff.; *Liv. ep.* 79; *Flor.* 3, 21, der ihn für 85 zum cos. statt Valerius Flaccus ernannte, cos. auch 84, *Appian. b. c.* 1, 77 f.; *Vell.* 2, 24; Cinnas Tod vereitelte den Plan, Sulla in Griechenland anzugreifen, Carbo rief das Heer zurück, bezog Winterquartiere in Ariminum, hinderte die Annahme von Sullas Anträgen durch den Senat, war 83 procos. in Gallia cisalpina, ließ die Sullaner ächten. Gegen den zurückgekehrten Sulla (*RE.* 4, 1547) richtete Carbo cos. III 82 wenig aus, *Appian.* 1, 87 ff., flüchtete nach Africa, von Pompeius gefangen, in Lilybaeum hingerichtet. *Val. Max.* 5, 3, 5; *Cic. ad fam.* 9, 21; *Liv. ep.* 89; *Mommsen RG.* 2, 304 f.; *Drumann-Groebe* 2, 392 f.; 4, 336 ff.; *Ihne* 5, 367 f. 382 f.; *Neumann* 1, 550. 573 f. 583 f. — 4. C. P. Carbo Arvina, Sohn von n. 1, suchte vergeblich den Ankläger seines Vaters (s. Licinius n. 11) zu verderben, *Neumann, RG.* 1, 445, trib. pl. 89 vChr., s. Lex n. 62, praetor 85, im Bürgerkriege durch Damasippus auf Befehl des jüngeren Marius getötet. *Cic. ad fam.* 9, 21, 3, *Brut.* 62, 221 uö.; *Drumann-Groebe* 2, 394. — 5. L. P. Crassus, cos. 436 vChr., bekriegte die Veienter, cos. II 430 (doch zu *Diodor* 12, 72 vgl. *CIL.* I² p. 111). — 6. L. P. Crassus, 340 praetor, *Maxis, Praet. Diss. Bresl.* 1911, 11, und dictator, zog gegen Antium, *Liv.* 8, 12, dazu *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 77, cos. 336, *Cic. ad fam.* 9, 21, 2, vgl. *CIL.* I² p. 128, cos. II 330, bekriegte Privernum, *Liv.* 8, 19; *Diod.* 17, 82; *Clason* 2, 243 ff., Stadtpraefekt 325, nach

*Mommsen CIL.* I² p. 351 der censor 318, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 8. — 7. M. P. Crassus, Bruder von n. 6, dictator 332 vChr., bekriegte die Gallier, *Liv.* 8, 17, 6f., Bericht Dublette von *Liv.* 8, 20, 3ff., *Burger, Rom und Samnium* 1898, 8; *Clason* 2, 334ff.; *Bandel aO.* 84. P. schwerlich historisch. — 8. L. P. Cursor, censor 393 vChr., trat beim Tod des Collegen nicht dem Brauche nach zurück, *Liv.* 5, 31; 9, 34; *CIL.* I² p. 19; *DeBoor aO.* 5. — 9. L. P. Cursor, fünfmal Consul (zuerst 326 vChr.), zweimal dictator, *CIL.* I² p. 351, so 325 gegen die Samniten, geriet mit dem mag. equitum Fabius (s. Fabius n. 41) in Streit (zu *Liv.* 8, 30—46 und anderen Berichten s. *Bandel aO.* 89f.; *Ihne* 1², 367f.; *Niese, Grundriß* 66; *Münzer, RE.* 6, 1755. 1800. 1822), siegte dann, triumphierte, *CIL.* I² p. 45. 171, nach der caudinischen Niederlage cos. II 320, *Binnebössel, Samniterkriege, Diss. Halle* 1893, 25f.; *Pais* 1, 2, 381ff., eroberte Luceria und Fregellae, befreite die Gefangenen, cos. III 319, *CIL.* I² p. 32; *Mommsen RF.* 2, 81f. 233; *Hirschfeld, Herm.* 9, 1875, 95, eroberte Satricum, cos. IV 315, *Binnebössel* 50f.; *Ihne* 1², 386, cos. V 313, dictator II 310 oder 309 mit verlängertem Imperium, zur Überlieferung *Liv.* 9, 38ff. s. *Bandel aO.* 107; *Binnebössel* 77; *Münzer, RE.* 6, 1804, besiegte die Samniten bei Longula, triumphierte wieder, *CIL.* I² p. 45. 171; *Ihne* 1², 397; *DeSanctis* 2, 285f. 305. 332; wegen seiner Strenge gefürchtet, *Liv.* 9, 16; *Auct. vir. ill.* 31. Fragm. des Elogiums *CIL.* I² p. 192. — 10. L. P. Cursor, Sohn des Vor., cos. 293, schlug die Samniten entscheidend bei Aquilonia, zu den übertriebenen Berichten bei *Livius* 10, 40ff. s. *Ihne* 1², 446f. 508f.; triumphierte *CIL.* I² p. 45. 171, cos. II 272, eroberte Tarent, triumphierte, *CIL.* I² p. 46. 172; *Neumann, Pun. Kr.* 142; *De Sanctis* 2, 360. 510. — 11. P. Fronto, Jurist, das 3. Buch seiner *responsa* zitiert *Callistratus, Dig.* 50, 16, 220, 1, lebte nach *Krüger, Quellen* 203 wohl unter Sept. Severus, *Fitting, Alter d. Juristen* 1908, 69. — 12. P. Iustus, Jurist, schrieb *libri XX constitutionum* spätestens unter Commodus, Entscheidungen der divi fratres und des Marc Aurel allein. *Krüger, Quellen* 193; *Fitting aO.* 62. — 13. C. P. Maso, cos. 231 vChr., schlug die Corsen, *Klein, Verw.* 192, feierte den verweigerten Triumph auf dem Albanerberge, *Zonar.* 8, 18; *Val. Max.* 3, 6, 5; *Plin. n. h.* 15, 38, 126; *CIL.* I² p. 47. 173; *Schwegler* 2, 347; *DeSanctis* 1, 99. — 14. L. P. Mugillanus (zu Mug. *Mommsen RF.* 2, 292), angeblich cos. 444 vChr. durch Wahl eines Interrex, vgl. *Leuze, Censur* 1912, 107ff., censor 443, *CIL.* I² p. 108; *Liv.* 4, 8, 7; *Cic. ad fam.* 9, 21, 3; *Zonar.* 7, 17; *DeBoor, Fast. cens.* 3; *Leuze aO.* 95f., cos. II 427, *CIL.* I² p. 110, interrex 420 zur Versöhnung der Patrizier und Tribunen, *Liv.* 4, 43; *DeSanctis* 2, 58. — 15. M. P. Mugillanus, trib. mil. cos. pot. 418 vChr., besiegte die Volsker, *Liv.* 4, 45ff.; *Diod.* 13, 2. 9, cos. 411, *CIL.* I² p. 114. — 16. L. P. Turdus, trib. pl. 178 vChr., *Liv.* 41, 6, vielleicht IIIvir monet., seine Münzen *Babelon* 2, 286. — 17. Papiria, Gattin des L. Aemilius Paullus Macedonicus, Mutter des jüngern Scipio, geschieden, *Plut. Aem. Paull.* 5.

**Papius,** Name *SchulzeEig.* 132. 365, samnitisches Geschlecht aus Lanuvium, *Drumann-Groebe* 1, 30ff., *ebd.* über die P. Celsi. Münzen *Eckhel* 5, 268; *Mommsen RMW.* 616; *Babelon* 2, 279ff.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1897, 29; 32, 1909, 68. — 1. C. P., trib. pl. 65 vChr., wies durch die lex de civitate die Peregrini aus, *Dio* 37, 9; *Cic. de off.* 3, 11, 47, *p. Balb.* 23, 52; *Schol. Bob.* p. 354; *Rotondi, Leges* 1912, 376; *Mommsen Strafr.* 204. 859; *Lange* 2, 686. 696 uö.; *Drumann-Groebe* 3, 140. — 2. Brutulus P., Samniter, verurteilt, weil er den Waffenstillstand gebrochen, tötete sich, um den Römern nicht ausgeliefert zu werden 322 vChr. *Liv.* 8, 39; *DeSanctis* 2, 306. — 3. L. Pap., zahlreiche Münzen (u. a. mit Kopf der Iuno Sospita) *Eckhel* 1 p. CVI; 5, 77. 91; *Borghesi* 1, 224 vermutete 244, zählt 69 auf Typen, bei *Babelon* 2, 281f. 150 Variationen. — 4. C. P. Celsus in Lanuvium, *Ascon.* p. 47, Vater des T. Annius Milo, *Drumann-Groebe* 1, 31. — 5. C. P. Mutilus, Samniter, im Bundesgenossenkriege einer der italischen coss., *Appian. b. c.* 1, 40. 42. 51; *Vell.* 2, 16; *Oros.* 5, 18, oskische Münzen, Aufschriften: G. Paapi G. Mutil embratur, *Eckhel* 1, 103f.; *Hill, Hist. Rom. coins* 85f.; *Mommsen, Osk. Stud.* 26, *RMW.* 373. 589; *Zvetaieff, Inscr. Osc.* 89, 188ᵃ; *Drumann-Groebe* 2, 558; 3, 116, von Sulla geschlagen 89 vChr. und 82 vor Rom, tötete sich, *Liv. ep.* 89; *Kiene, Bundesgenossenkrieg*; *Neumann, RG.* 1, 480; *Ihne* 5, 258f. 273. 389. — 6. M. P. Mutilus, cos. suff. mit Q. Poppaeus Secundus 1. Juli 9 nChr., *CIL.* X 6639; *Dio* 56, 3, s. Lex Papia Poppaea: Lex 47 He.

**Pappos** von Alexandreia, lebte unter Diocletian, vielleicht Vorsteher einer Schule (*Prokl. in Eukl.* 429), Verfasser zahlreicher Kommentare: 1. zu den Elementen von Euklid, einige Bruchstücke in einem Vatikankodex gefunden (*Heiberg, Vidensk. Selsk.* 1888, 2, 297). 2. zu Aristarchs *περὶ μεγεθῶν*, erhalten und mit Aristarch von *Commandini* 1574 herausgegeben; *Wallis* 1688. 3. zu Ptolemaios' Almagest (verloren), wesentlich von Theon in seinem Kommentar ohne Namensnennung benutzt. 4. zu Diodors Analemma (verloren) von ihm selbst zitiert 4, 27, 246. Sein mathematisches Hauptwerk ist die *συναγωγή* in 8 Büchern. Ausgabe von *Hultsch*, 3 Bde. 1875/78. Daselbst in der *Praefatio* zu Bd. 3 alles, was über Pappos bekannt ist; enthält von zahlreichen Schriften mathematischen und astronomischen Inhalts und einzelnen Problemen Übersichten mit Ergänzungen und Zusätzen von ihm selbst, in vielen Fällen daher die Quelle unserer Kenntnis früherer Leistungen. Die daraus versuchten Rekonstruktionen der sonst verlorenen Schriften (*Simon, Zeuthen, Chasles*) sind nicht einwandfrei. Von Pappos selbst rührt wahrscheinlich her: die Lehre von der Involution von Punkten, die Konstanz des anharmonischen Verhältnisses, die Spirale auf der Kugeloberfläche, mit Flächenberechnung, die „Aufgabe des Pappos".

**Papstbuch** s. Liber pontificalis.

**Papyruskunde,** die Lehre von den griechischen und lateinischen Papyrusurkunden, zu denen auch Handschriften auf Ostraka (s. *ebd.*), Holz, Pergament, Wachstafeln gerechnet werden. Ausgeschlossen sind nach

*U. Wilckens* grundlegenden Ausführungen die literarischen Papyri (zur Literaturgeschichte gehörig) und die ägyptischen (demotischen, koptischen), aramäischen, hebräischen und syrischen, persischen, arabischen Papyri (zu den betr. orientalistischen Disziplinen gehörig). Die P. wie die Epigraphik eine historische Hilfsdisziplin, besonders bedeutungsvoll für Philologie, alte Geschichte, Rechtsgeschichte, Theologie, Geschichte der Medizin (*Sudhoff, Ärztliches aus griech. Papyrusurkunden* 1909). Hauptwerk: *Mitteis-Wilcken, Grundzüge und Chrestomathie der P.* 1912. Funde und Fundstätten der Papyri s. *ebd.* 1, 1, XVIff. Zusammenfassung der Ergebnisse der älteren Papyrusforschung s. *GLumbroso, Rech. sur l'économ. polit. de l'Égypte sous les Lagides* 1870. Bericht über ältere Papyruslit. s. *PViereck, Bursian* 98, 1898, 135—186. Beginn der neuen Funde im Faijum 1877/78. Gründung der Wiener Sammlung s. *Hartel, Über die griech. P. Erzherzog Rainer* 1886. Gründung der Berliner Sammlung, seit 1895 erscheinen: *Ägypt. Urkunden aus d. Kgl. Museen zu Berlin.* Griechische Urkunden, autographiert. Planmäßige Ausgrabungen in Ägypten seit der englischen Okkupation unter Leitung von *Flinders-Petrie.* Entdeckung des Mumienkartons als Fundquelle der Papyri, dann durch den *Egypt. Exploration Fund.* Zeitschriften: *Archiv f. Papyrusforschung*, hgg. von *Wilcken* 1, 1901ff.—5, 1913, mit umfassenden Berichten über alle neu erscheinenden Papyri. *Studien zur Palaeographie und P.*, hgg. von *Wessely* 1, 1—10. —Sammlungen von Originalpapyri in alphabetischer Reihenfolge nach *Mitteis-Wilcken* 1, 1, XXVf., mit Auslassung der Publikationen in Zeitschriften:

*Papyrus Alex.* s. *Wilcken, ebd.* XXV.
*P. Amh.* = *Grenfell-Hunt, Amherst Papyri* 1, 2, 1900—1.
*P. Aphrodito* = *H. J. Bell, Greek Papyri in the Brit. Mus.* 4, 1910.
*P. Ashmol.* = *Mahaffy, On new papyrus fragm. from the Ashmolean Museum at Oxford. Transact. Roy. Irish Acad.* 31, 6, 1898.
*P. Ausonia* = *Vitelli, Tre documenti greco-egizi. Ausonia* 2, 1907.
*P. Basel*, vgl. *Rabel, Eine Hypothekarurkunde aus der Zeit Hadrians* 1909.
*P. Berl. Bibl.* = *Parthey, Frammenti di papiri greci nella R. bibl. di Berlino. Memor. d. Ist. d. corr. archeol.* 2, 1865, 438f.
*BGU.* = *Ägypt. Urkunden aus d. kgl. Museen zu Berlin. Griech. Urkd.* 1—3, 1895—1903; 4, Heft 1—11f. 1912.
*P. Bremen*, vgl. *Wilcken, ArchPap.* 4, 163f., 385f.; 5, 246.
*P. Brux.* = *Mayence-S. de Ricci, Pap. Bruxellenses I. Mus. Belg.* 8, 101f.
*P. Cairo*, vgl. *Grenfell-Hunt, Greek Papyri, Catalogue général des Antiq. égypt. du Mus. du Caire.* Nr. 10001 bis 10869, 1903.
*P. Cairo Cat.* = *Maspero, Pap. grecs d'époque byz. Catal. génér. du Musée du Caire.* Nr. 67001 bis 67089.
*P. Cairo Preis.* = *Preisigke, Griech. Urkunden d. aeg. Museums zu Kairo* 1911.
*P. Cattaoui I* = *Grenfell-Hunt-PMeyer. ArchPap.* 3, 55f.
*P. Cattaoui II* = *Barry, Bull. de l'Inst. franç. d'Archéol. Orient.* 3, 1903.
*P. Chic.* = *Goodspeed, Papyri from Karanis. Stud. in class. phil.* 3, 1900.
*P. Class. Philol. I* = *Goodspeed, A group of greek papyrus texts. Class. Philol. I* Nr. 2, 1906, 167f.
*C. P. Herm.* = *Wessely, Corpus papyr. Hermopolitanorum I, Stud. z. Palaeogr. u. Pap.* 1, 5, 1905.
*C. P. R.* = *Wessely (Mitteis), Corp. pap. Raineri I, Rechtsurkunden* 1895.
*P. Eleph.* = *Rubensohn, Elephantine Papyri* 1907 (Sonderheft der *BGU.*).
*P. Fay.* = *Greenfell-Hunt-Hogarth, Fayûm towns and their papyri* 1900.
*P. Flor. I, II* = *Vitelli, Papiri Fiorentini, documenti* 1, 1906; *Comparetti, Pap. Fior., pap. letterari ed epistolari* 1, 2, 1908/10.
*P. Genf.* = *Nicole, Les papyrus de Genève* 1, 1896 bis 1906; *Nicole, Textes grecs inédits de la collect. pap. de Gen.* 1908.
*P. Gen. lat. I* = *Nicole-Morel, Archives militaires du I^er siècle* 1900.
*P. Giss.* = *Griech. Pap. im Mus. d. Oberhess. Geschichtsvereins zu Gießen* 1, 1, ed. *Kornemann-Eger.* 2, ed. *PMeyer.*
*P. Goodsp.* = *Goodspeed, Greek pap. from the Cairo Mus. Chicago* 1902.
*P. Graz*, vgl. *Wilcken, Der Grazer Pap., ArchPap.* 2, 183f.; *Wessely, Die Pap. der öffentl. Samml. in Graz, Stud. Pal.* 1, 114f.
*P. Greci e latini.* Vol. 1, n. 1—112, *Publicaz. della società ital. per la ricerca dei papiri greci e latini in Egitto. Firenze* 1912.
*P. Grenf. I* = *Grenfell, An Alex. erotic fragm.* 1896.
*P. Grenf. II* = *Grenfell-Hunt, New classic. fragm. and other greek and lat. pap.* 1897.
*P. Hal.* = *Dikaiomata. Auszüge aus alexandrin. Gesetzen und Verordnungen in einem Papyrus des philol. Seminars der Universität Halle (Pap. Hal. 1). Mit einem Anhang weiterer Papyri derselben Sammlung herausgeg. von der Graeca Halensis.* 1913.
*P. Hamburg* = *Griech. Papyrusurkunden der Hamburger Stadtbibliothek*, herausg. von *PMeyer* 1, 1, 1911. 1, 2, 1913.
*P. Hawara* = *Flinders Petrie, Hawara, Biahmu and Arsinoe* 1899, neu von *Milne, ArchPap.* 5, 378f.
*P. Heid. I* = *Deißmann, Die Septuaginta Papyri* 1905.
*P. Heid. III* = *CHBecker, Pap. Schott-Reinhardt* 1, 1906.
*P. Hernals* = *Wessely, Jahresber. des k. k. Staatsgymn. in Hernals* Bd. 13 u. 16.
*P. Hibeh* = *Grenfell-Hunt, The Hibeh Pap.* 1, 1906.
*P. Holm.* = *Papyr. Gr. Holmiensis ed. Lagercrantz. Arbeten utgifra med understöd af Wilhelm Ekmanns Universitetsfond Uppsala* 1913.
*P. Iand.* = *Papyri Iandanae* fasc. II *Eisner, Epistulae privatae Graecae* 1913; III *Spohr, Instrum. publ. et priv.* 1, 1913.
*P. Klein. Form.* = *Wessely, Griech. Papyrusurk. klein. Formats, Stud. Pal.* 1, 3 u. 8.
*P. Leid.* = *Leemans, Pap. Graeci mus. antiq. publ. Lugd. Bat.* 1, 1843; 2, 1885.

*P. Lille* = *Jouguet, Papyrus Grecs* 1, 1, 2, 1907/08; 2, 2—4, 1912.
*P. Lips.* = *Mitteis, Griech. Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig I*, vgl. ferner *Wessely, Die griech. Papyri Sachsens in S.-Ber. Sächs. Ges.* 1885, 237f.
*P. Lond. I—IV* = *Kenyon, Greek papyri in the British Museum. Catalogue with texts* 1, 1893; 2, 1898; 3 (*mit Bell*); 4 *von Bell*, vgl. *P. Aphrod.*
*P. Magd.* = *Jouguet-Lefebvre, Pap. de Magdola, Bull. hell.* 26, 1902, 95f.; 27, 1903, 174f. (auch *Mél. Nicol.* 281f.), neu herausg. von *Lesquier, Pap. Lille.* 2, 1912, vgl. *Philol.* 71, 1912, 272f.
*Mitt. P. R.* = *Mitteilungen aus d. Sammlung der Pap. Erzh. Rain.* 1887f., 1—6.
*P. Münch.* = *Pap. der Münchener Sammlung*, vgl. *Wilcken, ArchPap.* 1, 468f.; *Wenger, S.-Ber. Ak. Münch.* 1911, 8. 1913.
*P. Oxyr. I—VIII* = *Grenfell-Hunt, The Oxyrhynchos Papyri* 1—8, 1898 bis 1911.
*P. Par.* = *Brunet de Presle, Not. et extraits des manuscrits grecs de la bibl. impér.* 18, 2, 1865, Testament herausg. von *Haussoullier* im *Florileg. M. de Vogüé* 1910, 283f.; *Mitteis-Wilcken* 1 n. 481. Vgl. *Haussoullier* in *Mél. Chatel.* 1910, 281ff. (*Lettre de Ptolemée à Diodora*).
*P. Petersb.* = *Muralt, Catal. des manuscr. gr. de la bibl. impér. publ. de Petersbourg* 1864; *Wilcken, Herm.* 22, 1887, 142f.
*P. Petr. I—III* = *Mahaffy, The Flinders-Petrie Papyri. Dublin* 1891—1905 (*Cunningham Memoires*).
*P. Real. Ist. Veneto* = *Ferrari, Tre Papyri inediti greco-egizi, Atti R. Inst. Veneto* 67, p. 2, 1907/08, 1185f.
*P. Rein.* = *ThReinach, Papyrus grecs et démotiques* 1905.
*P. Rev.* = *Grenfell, Revenue Laws of Ptolemy. Philad.* 1896.
*P. Rylands* = *A. S. Hunt, Catalogue of the greek papyri in the John Rylands library* 1911.
*P. Sakkakini* = *Revillout, Rev. Égyptolog.* 3, 118f.
*P. Schow* = *N. Schow, Charta papyracea graece scripta, Mus. Borgiani Velitris* 1788.
*P. Straßb.* = *Preisigke, Griech. Papyrus der kais. Univ. u. Landesbibl. zu Straßb.* 1, 1 u. 2, 1906, einzelne Stücke s. *ArchPap.* 3, 168f., 415f.; 4, 125f.
*Stud. Pal.* = *Wessely, Stud. z. Paläographie u. Papyruskunde* 1, 1—10.
*P. Teb.* = *Grenfell-Hunt-Smyly, The Tebtunis Papyri* 1, 2, 1902—07.
*P. Thead.* = *Jouguet, Papyrus de Théadelphie* 1911, dazu *Jouguet, Suppl. aux pap. de Théad. Mél. Cagnat* 1912, 407f.
*P. Tor.* = *Peyron, Papyri graeci R. Taurinensis Musei Aegyptii* 1, 2, 1826/27.
*P. Vat.* = *AMai, Classic. auctorum e Vaticanis codicibus editorum* 4, 5, 1831/33.
*P. Wien. Kais.* = *Wessely, Die griech. Papyri der Kais. Sammlungen Wiens, Jahresber. d. k. k. Franz-Joseph-Gymn.* 1885.
*P. Zois* = *Peyron, Pap. greco-egizi di Zoide dell' Imp. R. Museo di Vienna* 1828, neu von *Wessely* in *P. Wien. Kais.*

Vgl. weiter *Preisigke, Berichtigungsliste der griech. Papyrusurkunden aus Aeg.* I. 1913.

Auswahlsammlungen (außer *Mitteis-Wilcken* 1, 2; 2, 2). *Griechische Papyri ausgewählt u. erklärt von HLietzmann, Kleine Texte* n. 14, 2. Aufl.; *Epistulae privatae Graecae quae in papyris aetatis Lagidarum servantur* ed. *StWitkowski*. 2. Ed.; *Michigan, Selections from the greek papyri* 1910. *Griech. Pap. für den Schulgebrauch ausgewählt von Laudien*, 1912; *Auswahl aus den griech. Papyri* von *RHelbing, Sammlung Goeschen* 1912. — Schreibmaterialien s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, XXIXf., Papier (*χάρτης*), *βίβλος* (der beschriebene Pap.), *τεῦχος* (Rolle), *τόμος* (Rolle), *κολλήματα* (Seiten). Hadernpapier im 8. Jahrh. in Samarkand durch chinesische Gefangene hergestellt. Ostraka (s. *ebd.*), Holztafeln. Die Papyrusschrift s. *Mitteis-Wilcken* XXXIIIff. Ihre Erlernung an den Originalen vermittelt durch *Wilcken, Tafeln z. älter. griech. Paläographie* 1891; *Greek Pap. in the Brit. Mus. Facsimiles* 1—3, 1893 bis 1907; *Wessely, Papyr. scripturae graec. specim. isagog.* 1900; *Schubart, Papyri graecae Berolinenses* 1911. Literatur über die Papyrusschrift *Mitteis-Wilcken* 1, 1, XXXV. Prinzipien der Schriftentwicklung *ebd.* Buchstabenformen *ebd.* XXXVIIf. Vgl. *AJacob, Le tracé de la plus ancienne écriture onciale* (*Ann. École prat. des haut. ét.* 1906, 5ff.). Abkürzungen (Abbreviaturen, Verschleifungen, Kontraktionen, Symbole (Siglen)) s. *Mitteis-Wilcken* XXXIXf. — Zur Sprache der Papyri: *WCrönert, Memoria graeca Herculanensis* 1903; *W Kuhring, De praeposit. graec. in chartis Aegypt. usu. Diss. Bonn* 1906; *EdMayser, Grammatik der griech. P. aus der Ptolemäerzeit* 1906; *WSpiegelberg, Aegypt. u. griech. Eigennamen aus Mumienetiketten* 1901; *FrVoelker, Papyr. graec. syntaxis specim. Diss. Bonn* 1900; *ders., Syntax der griech. Papyri I. Der Artikel. Progr. Münster* 1902; *Wessely, Die latein. Elemente in der Graecität der ägypt. Papyri, WienSt.* 24, 1902, 99f.; 25, 1903, 40f. Die Papyri umfassen die Zeit vom 5. Jahrh. vChr. bis 8. Jahrh. nChr. Einteilung: Literarische Papyri (s. *oben*), Urkunden über die sozialen und ökonomischen Verhältnisse Ägyptens, über die politische und die Kulturgeschichte des Landes und die Entwicklung seines Rechtslebens. Rechtsurkunden, teils öffentliche, wie Dekrete, Kaiser- und Statthalterreskripte, Gerichtsprotokolle, amtliche Tagebücher, Akten, teils private wie Klagschriften, Bittschriften, Urkunden über Rechtsgeschäfte (Verträge über Kauf und Miete, Darlehen, Deposita und Bürgschaften, Gesellschaftsverträge, Vollmachten, Heirats- und Scheidungsurkunden, Testamente u. a. m.). Belege s. *Frese, Aus dem gräko-ägypt. Rechtsleben* 1909, vgl. *Wenger, Ergebn. d. Papyruskunde f. Rechtsvergleich. u. Rechtsgesch., Arch. f. Kulturgesch.* 10, 4, 1913, 385ff.

**Parabase** s. Drama (Komödie).

**Paradeisos** s. Garten.

**Paradoxographische Schriftstellerei,** Sammlung und literarische Darstellung von allerlei Merkwürdigkeiten und wunderbaren Erscheinungen (*παράδοξα, θαυμάσια*) aus der Natur, der Geschichte und Sage und dem Menschenleben, betrieben seit dem Beginn der alexandrinischen Zeit (frühester Vertreter Antigonos von Karystos) und besonders gepflegt in der Kaiser-

zeit. Wichtige Vertreter dieses *γένος* Apollonios (*Ἱστορίαι θαυμάσιαι*, kaum nach 100 vChr.), Isigonos von Nikaia (1. Jahrh. vChr., s. *ebd.*), Phlegon von Tralles (s. *ebd.*) unter Hadrian, Philo von Byzanz *περὶ τῶν ἑπτὰ θεαμάτων*, 6. Jahrh. (Ausgabe: *Orelli* 1816; *Hercher* 1858 hinter dem *Didotschen Aelian*; vgl. *vRohden, De mundi miraculis. Diss. Bonn* 1875; *Schott, De septem spectaculis. Progr. Ansbach* 1896; s. die *ἑπτὰ θεάματα* in den von *Diels* herausgegebenen *laterculi Alexandrini* aus ptolemäischer Zeit: *Abh. Ak. Berl.* 1904). Sammelausgaben: *Παραδοξογράφοι*, ed. *Westermann* 1839; *Rerum naturalium scriptores Graeci minores* ed. *Keller*. (Vgl. zur Heidelberger Paradoxographenhandschrift cod. Palat. 398 *vGutschmid, Kl. Schr.* 4, 1893, 590/603). Vgl. *Susemihl* 1, 463/486. 673; *Christ* 2, 1, 184. Die Literaturgattung kaum vertreten in der römischen Literatur, wenn auch dort viele *θαυμάσια* behandelt werden; vgl. *Ampel.* c. 8 und die *septem mira* des cod. Vatic. 4929 (*Riese, Geogr. Lat. min.* 1878, 159).

**Παράδοξον**, in der Philosophie der Stoa im technischen Sinn eine wegen ihres Inhaltes auffallende Lehrmeinung, die sich bei näherer Untersuchung als zutreffend erweist. Ciceros *Paradoxa*, geschrieben im April 46, sind eine rhetorische Darstellung von sechs derartigen stoischen Lehrsätzen. (Vgl. *Schanz* 1, 2³, 349/350.)

**Paraibates**, Lehrer des Hegesias, Schüler des jüngeren Aristipp. *Diog. Laert.* 2, 8, 86.

**Paraitonion**, auch Ammonia genannt, Festung der Marmarika unweit Ägyptens. *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 823.

**Paralia.** 1. Bezirk in Attika, dessen Bewohner (*Πάραλοι*) wie die *Τετραπόλεις* eine Kultgemeinschaft bildeten und Dekrete erließen. — 2. attisches Staatsschiff, das bei Aigospotamoi entkommt (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 208), viel genannt im Prozeß des Meidias (*Schaefer, Dem.* 2, 83f.). Die Mannschaft (*Πάραλοι*) beschließt Ehrendekret, *IG.* II 3, 1212; *CRAcI.* 1909, 669.

**Parapegmen** s. Zeitrechnung.

**Parasitos.** Ein Typus der griechischen Komödie, der mittleren wie namentlich der neuen. Es ist eine Art völlig verarmter Klienten des Hauses, die für ein Mittagessen alles tun, nicht nur einkaufen, sondern auch bei Tisch die Gäste auf Kosten ihrer Person erheitern. Der Charakter der Parasiten, nicht das Wort, aufgebracht von *Epicharm. fr.* (35) 36 *Kaib.* vgl. *Giese, De parasiti persona capp. sel. Diss. Kiel* 1908.

**Paraskenion** s. Theater.

**Parca** (Parzen), ursprünglich Geburtsgöttin (*pario*; *Varro* bei *Gell.* 3, 16, 10), fälschlich mit der Moira identifiziert und dann entsprechend den 3 Moiren ebenfalls verdreifacht. Sie spielen dann die gleiche Rolle bei den römischen Dichtern. *Wissowa* 264f.; *Peter* bei *Roscher* 3, 1569f.

**Parilia** (seltner Palilia), Fest der Hirten und Viehzüchter 21. April, *CIL.* 1² p. 315, deutet auf eine Gottheit Pales, nach *Varro, l. l.* 6, 64; *Serv. Verg. georg.* 3, 1 ursprünglich männlich, später als dea Pales verehrt, die auch die einstige diva Palatua, der palatinischen Berggemeinde (Opfer Palatuar *Fest.* p. 348) vertrat. Unklar ist das von Regulus 267 vChr. gelobte templum Palis. Beschreibungen des Festes bei *Ovid. fast.* 4, 721ff.; *Tibull.* 2, 5, 87ff.; *Prop.* 4, 1, 19; 4, 75ff., mit Sühnung, unblutigen Opfern, durch brennendes Stroh und Heu Springen, Lustration des Viehs. Unbekannt ist, seit wann die P. als Gründungstag Roms gefeiert sind, *Schwegler* 1, 444ff., seit 46 vChr. zeitweilig mit Cirkusspielen, seit Hadrian als *Ῥωμαῖα*, *Athen.* 8, 361f., noch im 5. Jahrh. als natalis urb. Romae (vgl. *WSchmidt, Geburtstag* 1908, 79f.), *CIL.* 1² p. 316; *Nissen, Templum* 202; *Wissowa* 199ff., in *Roscher* 3, 1276ff. 2747ff., in *RE.* 3, 1970ff.; 6, 2747ff.; *Hild, DictDar.* 4, 1, 282f.

**Parion,** ionische Kolonie (Paros, Milet) mit aiolischem Anteil (vgl. *Herm.* 41, 1906, 99) an der Propontis (*Strabo* 487, 588) zwischen Lampsakos und Priapos, im 1. att. Seebund (Tribut 1 Tal.), tritt 302 zu Lysimachos über (*Beloch* 3, 166). Kult des Apollon Aktaios (Münzen s. *Head* 531) und des Eros (*Paus.* 9, 27, 1). Berühmt der Riesenaltar des Hermokreon (*Strab.*), römische Kolonie Iulia Pariana (später Hadriana), s. *Chapot, Prov. rom. As. min.* 109.

**Paris.** 1. P. (Alexandros). Die Ilias kennt ihn als Sohn des Priamos und der Hekabe, rechten Bruder Hektors und Entführer der Helena (*Γ* 442ff.), sie berührt nur kurz sein Schiedsgericht über die Schönheit der Göttinnen (*Ω* 28ff.). Er kämpft mit Menelaos (*Γ* 15—382) unglücklich, gerettet durch Aphrodite, gescholten von Helena (427ff.), dann mit ihr versöhnt. Hektor ruft ihn *Z* 321ff. aus dem Thalamos zum Kampfe, P. folgt (503). Weigerung des P. auf Helena zu verzichten (*H* 355ff.); verwundet Diomedes (*Λ* 369ff.), Machaon (505ff.), Eurypylos (581ff.); hart angefahren von Hektor (*N* 769ff.); P. soll mit Apollon nach Hektors Weissagung Achill töten (*X* 359). P. in der Ilias zumeist Bogenschütze. — Im späteren Epos tötet P. denn auch zusammen mit Apollon Achill (*Aithiop.* p. 33 *Kink.*), nach anderer Überlieferung geschah dies im Tempel des thymbräischen Apoll bei einer Liebesszene des Achill mit Polyxena. Tod des P. durch Philoktet (*Ilias parva* p. 36 *Kink.*; vgl. auch *Soph. Philokt.* 1426f.; *Quint. Smyrn.* 10, 207ff.). — Das Parisurteil ebenfalls im kyklischen Epos vertreten; die Göttinnen Hera, Athena, Aphrodite machen dem P. große Versprechungen, wenn er eine von ihnen für die Schönste erklären will; er gibt Aphrodite den Apfel (*Kypria* p. 17 *Kink.*); Schilderung des Vorgangs bei *Eurip. Iph. Aul.* 1284ff. ua., besonders eingehend bei *Ovid. her.* 15, 59ff. und *Lukian. dial. deor.* 20. — Die *Kypria* enthielten ebenfalls die Entführung Helenas (p. 17f.): P. besucht Menelaos, gibt Helena Geschenke, die, als ihr Gatte nach Kreta geht, durch Aphrodite P. zugeführt wird; beide erreichen dann Ilion (eingehende Schilderung bei *Kolluthos*; ganz romanhaft *Dracontius, de raptu Helenae*). — Auch über die Kindheit eine Anzahl Sagen vorhanden, die man in letzter Instanz wieder auf die *Kypria* zurückführt, nämlich bei *Hygin. f.* 91, wo zunächst *Euripides* (vgl. *TGF.* 373f.) vorliegen wird: Hekabe träumt, daß sie eine brennende Fackel gebären würde; ihr bald geborenes Kind ausgesetzt, aber von Hirten gefunden und aufer-

zogen; bei einem Wettkampfe Entdeckung (ähnlich *Apollod.* 3, 12, 5, 2, wo P. von einer Bärin gesäugt wird = *Lykophr.* 138). Jung die Geschichte von P. und Oinone, der Nymphe, die sein Hirtenleben mit ihm teilt und nachher von ihm zu Gunsten Helenas verstoßen wird. Er wird durch Philoktet verwundet; Oinone besitzt die richtigen Heilmittel, läßt ihn aber aus Rachsucht sterben, gibt sich dann jedoch den Tod (*Lykophr.* 57; *Ovid. her.* 5; *Apollod.* 3, 12, 6, 1—3; *Konon* 23). Vgl. *Türk* bei *Roscher* 3, 1580ff.; *Weizsäcker ebd.* 784ff.; *Bethe, Abhdl. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 12, 1909. — Unter den Parisdarstellungen ist seit der archaischen Zeit das Urteil über die Göttinnen beliebt. Nicht weniger als 51 Vasenbilder zählt die Zusammenstellung bei *Roscher* 3, 1607ff. auf (schwarz- und rotfigurige, am schönsten die Schale des Hieron s. *Wiener Vorlbl.* A 5). P. ist bald singend inmitten der Herde, die er hütet, bald vor den Göttinnen, die unter Führung des Hermes erscheinen, fliehend dargestellt (eine auf eine Volksposse zurückgehende, ins Burleske gezogene Darstellung, *ArchJb.* 1906, 42 Abb. 1). Die Szene fand sich schon an der Kypseloslade (*Paus.* 5, 19, 1) und am amykläischen Thron (*Paus.* 3,18,7). Für die römischen Sarkophagreliefs vgl. *Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 2, 10—19; hinzukommen etruskische Spiegel und Gemmendarstellungen. Häufig, aber nicht in der schwarzfigurigen Malerei, sind Begegnungen des P. mit der Helena (*s. ebd.*) und ihre Entführung (zB. Skyphos des Makron: *Furtw.-Reichh., Griech. Vasenm.* T. 85). Die berühmte Statue des P. von der Hand des Euphranor (*s. ebd.*) hat *MBieber, ArchJb.* 25, 1910, 159ff. in der schönen Bronzefigur eines Jünglings aus dem Funde von Antikythera nachzuweisen versucht. — 2. Name berühmter Pantomimen (Fortleben desselben s. *Sen. nat.* 7, 32, 3; *Friedländer* 2[8], 634/7). — a) L. Domitius P. s. Domitius n. 31. — b) unter Domitian, 83 ermordet (*Suet. Dom.* 3, 10; *Iuv.* 6, 87 nebst *Schol.* 7, 87; *Mart.* 11, 13, 7; *Galen.* 12, p. 454 *K.*). S. *Pros. Rom.* 3, 12. — c) unter Verus (*Vita Ver.* 8, 7). S. *ProsRom* 2, 357; s. Inschrift v. Thyateira: *RÉtGr.* 4, 1891, 174, 2. Vgl. *Friedländer pass.*

**Parische Chronik** s. Marmor Parium.

**Parisii** (*Παρίσιοι*; *Caes. b. Gall. pass.*; *Strabo* 194; *Plin. n. h.* 4, 107; *Ptol. geogr.* 2, 8, 10; *Amm. pass.*; vgl. *Holder*), gallischer Stamm im Gebiet der Diöcese Paris in für Galliens militärische und politische Beherrschung wichtiger zentraler Lage (*Walckenaer, Géogr. de la Gaule* 1, 1839, 404); Hauptort Lutetia (*s. ebd.*), h. Paris, woher auch die meisten Inschriften ihres Gebietes stammen. Erfolgreicher Feldzug unter Labienus 52 vChr. gegen sie. Vgl. *Longnon, Géogr. d. l. Gaule au 6e siècle* 1878. 347/64; *Desjardins, Géogr. d. l. Gaule* 2/4, 1878/1893 *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 464/6; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 161/3. 467. 775/85.

**Parma** (*Πάρμα*; *Strabo* 216; *Colum.* 7, 2, 3; *Plin. n. h.* 7, 163; *Mart.* 14, 155; *Ptol. geogr.* 3, 1, 46; *Geogr. Rav.* 4, 33; s. *Holder*), h. Parma, zuerst als Terramareansiedelung auftretend (*Helbig, Italiker in der Poebene* 1879 Karte), römische Bürgerkolonie an der via Aemilia 183 (*Liv.* 39, 55), genannt 176 zu einem Ligureraufstand und zum mutinensischen Krieg, colonia Julia Augusta Parmensis durch Octavian, später selten erwähnt, aber, wie es scheint, in gewisser Blüte (s. auch *Kubitschek, WienNumZ.* 42, 1909, 38/46). Antike Reste: Theater, Amphitheater (*Lopez, Bull. Inst.* 1844, 168/176). Inschriften: *IG.* XIV 2289; *CIL.* XI 1048/1128; *Notscavi* 1895, 406 ff. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 188; *Schütte, Festschr. d. geogr. Sem. d. Univ. Breslau z. 13. dtsch. Geographentag* 1901, 190ff.; *Nissen* 2, 268/270; *Bazzi e Benassi, Storia di P.* 1912.

**Parmenides** s. Eleaten n. 2 und Platon.

**Parmenion.** 1. Philotas' Sohn, aus edlem makedonischen Geschlecht, Feldherr Philipps und Alexanders, Besieger der Dardaner 356 vChr., verhandelte (346) mit den Athenern über den Frieden (*Demosth. de f. leg.* 163), besetzte im Jahre 342 Oreos. Er bereitete 336 den Krieg gegen Persien vor (*Diod.* 16, 91, 2; 17, 2; *Arrian. anab.* 1, 11; *Iustin.* 9, 5), ist später Führer des Fußvolks. Am Granikos gegen eine Schlacht; überhaupt stets zur Vorsicht und Mäßigung mahnend, warnt er Alexander vor dem Arzt Philippos, rät ihm, die persischen Friedensbedingungen anzunehmen (*Plut. Alex.* 29; 32). Weil er bei Arbela seine Schuldigkeit nicht ganz getan, ließ ihn Alexander als Statthalter von Ekbatana zurück (*Plut. Alex.* 33). Nachdem der König den Philotas, P.s Sohn, hatte hinrichten lassen, befahl er auch den Vater, dessen Rache er fürchtete, zu ermorden (*Arr.* 3, 26, 3f.; *Plut. aO.* 49 ua.). *Beloch* 3, 1, 20ff. — 2. Architekt, war nach *Ps.-Kallisthenes* 1, 32 und *J. Valerius* (*de reb. gest. Alex.* 1, 35) als solcher bei der Gründung Alexandreias tätig; auch soll ihm bei der Anlage des Serapeion das Tempelbild übertragen worden sein, das jedoch ein Werk des Bryaxis war (*s. ebd.*). — 3. Epigrammendichter aus dem philippischen Kranze, also aus der Zeit vor Caligula. Gedichte von ihm zT. erhalten in der *Anthol. Pal.* — 4. von Byzanz, Iambograph alexandrinischer Zeit. *Susemihl* 1, 235.

**Parmeniscus** (*Παρμενίσκος*), griechischer Grammatiker im 2./1. Jahrh. vChr., selbständiger und einsichtiger Aristarcheer, schrieb *πρὸς Κράτητα*, ferner in einem, wie es scheint, stark benutzten Werk über Astronomisch-Mythographisches (*CRobert, Eratosth. catasterism. rel.* 1878, 222/9) und war auch zur Theorie der Grammatik (s. *Varro, l. l.* 10, 10), sowie zur Kritik und Erklärung Homers schriftstellerisch tätig. Vgl. *Blau, De Aristarchi discipulis. Diss. Jena* 1883, 48/9; *Susemihl* 2, 162/4; *Christ* 2, 1, 207.

**Parmenon** (-ion?), Verfasser einer Schrift *περὶ διαλέκτου* (*Athen.* 11, 500[b]), Zeitalter unbekannt. Vgl. *Susemihl* 2, 192.

**Parnassos,** Gebirgskette, vom Oita durch Doris und Phokis zum korinthischen Meerbusen streichend, höchster Gipfel 2460 m, von Delphi in 7½ Std. zu erreichen, berühmt als Tummelstätte des Dionysos und der Thyiaden (Belege s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 10, 32, 4—8). Am Nordabhang die Bergspitze Tithorea, nach ihr die im phokischen Kriege zerstörte Stadt Neon später Tithorea genannt. Ruinen bei Welitsa s. *Hitzig-Blümner aO.*

**Parnes** s. Attika.

**Parodische Dichtung.** Als ihr Schöpfer gilt Hipponax (*Polemon* bei *Athen*. 698b), aber sie wird vermutlich schon früher im Volke geübt worden sein, wie denn die volkstümlichen Phlyakes sich in der Parodierung der Götterwelt gefallen. Das 5. Jahrh. entwickelt die Parodie kräftig; da haben wir die *Batrachomyomachie*, da die Komödie, die die Parodie der Phlyaken fortsetzt, da werden parodische Agone abgehalten (*'Εφ. ἀρχ.* 1902, 98), da kennen wir den Paroden *Hegemon* von Thasos. Die Parodie in der Komödie wie überhaupt ist eine doppelte: entweder beruht der Witz in der Anwendung tragischer Verse auf eine dem nicht entsprechende Situation, oder ein Dichter wird durch die komische Anwendung seiner Verse selbst verhöhnt; so macht es Aristophanes in der Regel mit Euripides. Es folgen dann *Euboios* von Paros, namentlich aber *Matron* (Zeit Philipps), der in seinem *'Αττικὸν δεῖπνον* Homer parodierte, und *Archestratos* von Gela aus Aristoteles' Zeit, dessen Gedicht *'Ηδυπάθεια* dieselbe Eigenart, wenn auch schwächer zeigt. Dann haben in einer Zeit, wo die Parodie vielfach die Waffe der Philosophen, namentlich der Kyniker war, sowohl Krates wie Timon wie auch Menippos von Gadara u. a. in ihren Sillen die homerischen *Νέκυια* parodiert. — Die Reste der griechischen Parodie, die natürlich auch auf die Römer eingewirkt hat: *Corpusc. poes. ep. gr. ludibundae* ed. *Brandt-Wachsmuth* 1885; 1888; vgl. noch *Bakhuyzen, De par. in com. Aristoph.* 1877; *Geffcken, NJbb.* 27, 1911, 393ff.

**Parodos** s. Drama.

**Paroimiographen.** Aristoteles und sein Schüler *Klearchos* von Soloi (Reste: *FHG.* 2, 317ff.) sammelten zuerst Sprüchwörter, dann folgten *Chrysipp*, der Atthidograph *Demon*, *Aristophanes* von Byzanz, *Didymos* (13 Bb.) und *Lukillos* von Tarrha. Solche Sammlungen besonders auch für die späteren Sophisten nötig, die gerne Sprüchwörter zitierten. Zu Hadrians Zeit machte *Zenobios* einen Auszug aus Didymos und Lukillos. Zenobios im Mittelalter in alphabetischer Ordnung mit zwei anderen Sammlungen, und zwar einer, die den falschen Namen des Plutarch tragend, die alexandrinischen Sprichwörter umfaßt (ed. *Crusius* 1895) und auf Seleukos zurückgeht, und einer anderen, die in einer hdsl. Rezension auf Diogenian zurückgeführt wird, zu einem corpus vereinigt. Ausgabe: *Paroemiographi gr.* ed. *Leutsch et Schneidewin* 1839 (schlecht); vgl. *Crusius, Anal. crit. ad par. gr.* 1883; *Vh37. PhilVers. Dessau* 217ff.; (*-Cohn*), *Philol. Suppl.* 6, 201ff. Über Apostolios und Arsenios, die selbständigen Wert nicht haben, vgl. *Crusius, RE.* 2, 182f. und *Cohn ebd.* 1274f. Vgl. *Christ*[4] 805f. — Über Sprichwörter bei den Römern vgl. *Otto, D. Sprichw. u. spr. Redensarten d. Röm.* 1890 und *Schanz* 1, 1, 12.

**Paropamisos,** Grenzgebirge zwischen Drangiana und Baktrien, h. Hindukusch, von den Makedonen auch Kaukasos benannt (s. *Niese* 1, 112), überschritten von Alexander 329 und 327, an seinem Fuße die Paropamisaden zu den Indern gehörig (eigene Satrapie, s. *Beloch* 3, 31, 241). Vgl. *Smith, Dict. of Greek and Rom. Geogr.* 2, 552.

**Paros,** Kyklade zwischen Naxos und Oliaros, früh unter kretischer Herrschaft (Stadt *Μινώα* s. *IG.* XII 5, 2, *Test.* 1210), besiedelt um 700 Thasos (*Test.* 1216), Sieg der Parier über Naxos um 650 (*Archilochos, Test.* 1220), durch Miltiades belagert 490 (*Test.* 1234), im 1. att. Seebund (Tribut 16$^{1}/_{6}$, seit 425 30 Tal.), 410 Oligarchie durch Theramenes gestürzt, 385 P. schickt mit Unterstützung des Dionysios von Syrakus eine Kolonie nach Pharos (Lesina), s. *ebd. Test.* 1262, 376 im 2. att. Seebund. Dekret von Kyzikos für P. (*Test.* 1318), 264/63 Abfassung des *Marmor Parium* (s. *ebd.*), 197 von der makedonischen Herrschaft befreit durch Rhodos (*Test.* 1347). Topographie und Ausgrabungen s. *ORubensohn, AthMitt.* 27, 1902 *pass.* Inschriften *IG.* XII 5, 105ff. 1019ff.

**Parrhasia,** arkadischer Gau im W. und S. der Ebene von Megalopolis, bewahrt die alte Gauverfassung (*Meyer* 2 § 215), unterworfen von Mantineia, selbständig gemacht durch Sparta (*Thuk.* 5, 33). Belege bei *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 27, 4. Wichtigste Stadt Lykosura (s. *ebd.*).

**Parrhasios,** Sohn des Euenor von Ephesos, berühmter Maler aus dem Ende des 5. Jahrh. vChr. Sein persönliches Auftreten erregte in Athen, wo er hauptsächlich lebte, viel Widerspruch, ein unglaublicher Hochmut verbunden mit exzentrischem Wesen charakterisierten ihn. In seinen malerischen Motiven bevorzugte er mythologische Darstellungen von stark dramatischer Wucht; seine Themata (Philoktet, Telephos ua.) stehen in einer unverkennbaren Abhängigkeit von der euripideischen Tragödie. Die epigrammatische Beschreibung seines Demos von Athen (*Plin. n. h.* 69) zeigt ebenso wie das bei *Xenoph. memor.* 3, 10, 1 aufgezeichnete Gespräch des Sokrates, wie er in seiner Malerei den Charakter und das Seelische des Dargestellten herauszuarbeiten versuchte. Erwähnt werden von P. auch Darstellungen genrehafter Art und obszöne Bilder. Im Gegensatz zu Zeuxis lobt *Quint. inst. or.* 12, 10, 4 eine äußerste Feinheit der Linienführung; daraus erklärt sich die Nachricht bei *Plin. n. h.* 35, 68, daß seine Skizzen hoch geschätzt wurden. Weniger verständlich ist das Urteil bei *Plin. n. h.* 35, 67, nach dem P. *in liniis extremis* die Siegespalme errang, ein Ausdruck, der aber gleichfalls mit der zeichnerischen Art des Künstlers (Verkürzungen u. dgl.), nicht mit der malerischen (*Brunn, Gesch. d. gr. Künstler* 2, 105) erklärt werden muß. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 174ff.; *Springer-Michaelis*[9] 253.

**Parricidium.** Etym. unklar, Vermutungen u. a. von *Wölfflin, AlLG.* 12, 1901, 171; *Lunak, Parr.* 1900; *Arbois de Jubainville CR.* 1901, 319; *Bréal ebd.*; *Stolz, Hist.Gr.* 1, 224; *Walde*[2] 561 (paric.); *Gustafson* in *Mél. Boissier* 215, nach *Mommsen StR.* 2, 541, *Strafr.* 612 wegen der ersten Silbe per zu perduellio, bedeutete erst arger Mord, *Fest.* p. 221, in der letzten Zeit der Republik Nächstenmord, wurde gerichtet zunächst durch quaestores parricidii (s. *ebd.*), *Lange* 1, 386; *Karlowa* 1, 57; *Mommsen StR.* 2, 537f. 615f., die Strafe war Ersäufen in einem ledernen Sack, später durch Volksgericht; erst Sulla setzte eine quaestio ein (s. Lex n. 31). Pompeius (s. Lex n. 71) bestimmte den Begriff des Nächsten genauer, *Mommsen Strafr.* 645, und ließ als Strafe nur Ver-

bannung zu. Vgl. *Ciceros* Rede *p. Sex. Roscio Am.* Augustus, besonders Constantin griffen auf die strengere Strafe zurück. Lit.: *Rein, Criminalrecht* 449f.; *Zumpt, Crim.* 2, 2, 52ff.; *Brunnmeister, Tötungsverbrechen i. altröm. Recht* 1888; *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 337f.; *Willems* (ält. Lit.).

**Parthenia** s. Alkman.

**Parthenion.** 1. mehrfach belegter Städtename, so in Mysien, südöstl. von Pergamon (*Xen. an.* 7, 8, 15), in Euboia usw. — 2. Gebirge an der Grenze von Arkadien und Argolis, bekannt durch das Heiligtum des Pan, der 490 dem attischen Boten Philippides erschien; s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 54, 6.

**Parthenios** von Nikaia, kam i. J. 73 vChr. als Kriegsgefangener nach Rom; freigelassen ward er Freund des Cornelius Gallus, dem er seine noch erhaltenen Liebesgeschichten (*ἐρωτικὰ παθήματα*) für G.' poetische Produktion zur Verfügung stellte. Sonst bekannt als Verfasser von Elegien. Über ihn als Wiedererwecker der Elegie vgl. *Reitzenstein, RE.* 5, 2287f. Ausgabe des Erhaltenen und Sammlung der Fragmente von *Meineke, Analecta Alexandrina* 1843, 255—338; s. *Martini, Mythographi graeci* 2, 1, *suppl.* 1902. — *Susemihl* 1, 191ff.

**Parthenius** s. Claudius n. 61.

**Parthenon** heißt der große Tempel der Athena Parthenos, der als Ersatz des alten Athenatempels (Hekatompedon) von 447—432 unter Leitung des Pheidias durch Iktinos (*s. ebd.*) und Kallikrates auf der Akropolis gebaut wurde. Er steht auf den Fundamenten eines älteren, nicht fertig gewordenen und in den Perserkriegen verbrannten Baues (*Judeich, Topogr. v. Athen* 225ff.; *Dörpfeld, AthMitt.* 17, 161ff.; 27, 379ff.) und wurde im J. 1687 zerstört. Der Bau (31 m breit, 69½ m lang) hat an der Front 8, an den Langseiten 17 Säulen. Die Cella besteht aus Vorhalle und einem 29 m (= 100 att. Fuß) langen Hauptraum nach Osten, einem kleineren Raum (*παρθενών*) und Hinterhalle nach Westen. Der Hauptraum war auf drei Seiten (Langseiten und dem Eingang gegenüber) von einer doppelten Säulenstellung umgeben, durch die ein Mittelraum und Umgänge geschaffen wurden. Wiederum das Mittelschiff war durch Querschranken in drei gleiche Teile zerlegt, deren am weitesten zurückliegender das Goldelfenbeinbild des Pheidias aufnahm. Das Licht empfing die Cella durch die Tür (*Dörpfeld, AthMitt.* 6, 1881, 296ff.; 16, 1891, 334ff.). Über die Benennung der einzelnen Teile des P. (der Name *παρθενών* erscheint zuerst bei Demosthenes für den ganzen Bau) gehen die Ansichten noch auseinander. Am wahrscheinlichsten ist für den ganzen Bau die Bezeichnung *ὁ νεώς* oder *ὁ ν. ὁ μέγας*, für die Vorhalle *προνήιον* (*πρόνεως*), für den Hauptraum *ἑκατόμπεδον* (*ὁ ν. ὁ ἑκατόμπεδος*), für den Westraum *ὁ παρθενών*, endlich für die Hinterhalle *ὀπισθόδομος* (s. *Judeich aO.* 229ff.). Überreich ist der Bau an Skulpturenschmuck, der von Genossen und Schülern des Pheidias unter seiner Leitung ausgeführt wurde. Von Pheidias selbst war nur das Kultbild der Athena. Der östliche Giebel stellte die Geburt der Athena dar, der westliche den Streit zwischen Athena und Poseidon über das attische Land. Über die Rekonstruktion der Giebel herrschen noch immer ebenso wie über die Deutung der Figuren Zweifel. Wichtigste Lit.: *Schneider, Abh. arch.-ep. Semin.* 1880; *Kekule, ArchJb.* 5, 1890, 186ff.; *Sauer, AthMitt.* 16, 1891, 59ff.; *Prandtl, ArchJb.* 21, 1906, 33ff.; *Sauer, ebd.* 23, 1908, 1ff.; *Prandtl, AthMitt.* 20, 1908, 1ff.; *Smith, JHellSt.* 1907, 242ff.; *Furtwängler, Intermezzi* 17ff.; *Aegina* 330; *Studniczka, ArchJb.* 19, 1904, 1ff.; *Furtwängler, Meisterw. d. gr. Pl.* 230ff. Der über der Cella rings herumlaufende Fries (eine ionische Architekturform in der dorischen Anordnung des Baues) stellte den Panathenäenzug in allen seinen Phasen dar; in diesem Zug überbot Pheidias ebenso wie in den Giebeln alles, was vorher geleistet war. Die Länge des Frieses betrug 159,42 m. An der Ostseite betrachten die unsichtbar gedachten Götter den Zug, der sich, von der SW.-Ecke beginnend, einmal die Südseite, einmal die West- und Nordseite entlang bewegt auf die Mitte der Ostseite (Reiter, Wagenzüge, Musiker, Opferdiener, Mädchen mit Opfergeräten), wo der Priester sich anschickt, sich zum Opfer vorzubereiten, nach der geläufigen Ansicht den Peplos zusammenfaltet, um ihn vor der Parthenos niederzulegen (*Furtwängler, Meisterw.* 184ff.; *Flasch, Parthenonfries* 1877; *Michaelis, Festschr. f. Overbeck* 1893, 178). Die 92 Metopen (14 : 32) stellten an der Ostseite Götterkämpfe dar, an der Nordseite u. a. Szenen der Iliupersis (*Schrader, Österr. Jh.* 14, 52ff.; *Praschniker ebd.* 135ff.), an der Westseite zT. Amazonenkämpfe, an der Südseite Kentaurenkämpfe und Szenen aus der Geschichte des Erichthonios (*Robert, ArchZeit.* 1884, 47ff.; *Iliupers. des Polygnot* 59f.; *Pernice, ArchJb.* 10, 1895, 93 bis 107; *Frickenhaus, Ath. Mitt.* 33, 1908, 30; *Passow, Studien zum Parthenon. Philol. Unters.* XVII, 1902; *Schrader aO.*). Die hauptsächlichsten Skulpturen wurden im Anfang des 19. Jahrh. durch Lord Elgin geraubt und nach London geschafft (Hauptwerk noch immer *Michaelis, Der Parthenon* 1871; Neu das vortreffliche Tafelwerk von *Smith, The sculptures of the Parthenon* 1910.

**Parthenopaios,** Arkader, Sohn der Atalante und des Meleager oder Meilanion, in der Tragödie Argiver, Teilnehmer am Zuge der Sieben gegen Theben; hier fällt er, getötet von Periklymenos oder Asphodikos oder Amphidikos. Vgl. u. a. *Aisch. Sept.* 534ff.; *Eurip. Phoin.* 1104f. — *Levy* bei *Roscher* 3, 1651.

**Parthenope.** 1. s. Seirenen. — 2. s. Neapolis.

***Παρθένος*** s. Sternbilder 13.

**Parther,** altpers. Parthava, auch Perser genannt, Nachweise von *Gardthausen* in *Oriental. Stud. für Nöldeke* 2, 1906, 855ff.; *Chapot, La frontière de l'Euphrate* 1907, 82; *vPremerstein, Klio* 11, 1911, 360, ein mit Bogen bewaffnetes Reitervolk iranischen Stammes, fiel unter Arsakes I. um 250 vChr. vom Seleukidenreiche ab (Kritik der Überlieferung bei *vGutschmid, Iran* 1888, 30), von ihm als Hauptstadt Hekatompylos gewählt, neugegründet durch Seleukos Nikator, Lage beim heutigen Sāhrūd nach *Kießling, RE.* 7, 2790ff. (dort Lit. zu dem schwierigen topographischen Problem). Der Nachfolger Tiridates, 248—211/10, sicherte durch den Sieg über Seleukos II. die Unabhängigkeit, nannte sich Großkönig, der Sohn Ar-

sakes II., 210—191?, kämpfte erfolgreich gegen Antiochos III. von Syrien. Unter den Nachfolgern sind bedeutend: Mithradates I., 174—136, der Medien, Hyrkanien, Baktrien unterjochte, den Titel König der Könige annahm (von den spätern erst so wieder Phraates III.), Phraates II., 136—128?, besiegte Antiochos VII., fiel gegen die einbrechenden Skythen. Erste Berührung mit den Römern 92, als Arsakes durch Gesandte beim Propraetor Sulla in Kilikien die Freundschaft Roms nachsuchte, *Vell.* 2, 24; *Plut. Sulla* 5. 37; *Liv.* ep. 70; *Fröhlich, RE.* 4, 1528. Der Streit um Armenien, das Tigranes zu großer Macht gehoben hatte, verfeindete die Mächte, Lucullus' verunglückter Feldzug 69 s. Licinius n. 31. Pompeius gab den P. für geleistete Hilfe Gebiete bis zum Euphrat. Orodes I. hob das Reich aus Thronstreitigkeiten empor, schlug Crassus vernichtend bei Karrhai (s. *ebd.*). Caesars geplanter Rachezug kam nicht zur Ausführung, erst Ventidius Bassus schlug 38 Pacorus, aber Antonius 36 von Phraates IV. (37—32) besiegt, *Drumann-Groebe* 1, 316ff. 324ff.; *Gardthausen* 1, 290ff.; 2, 149ff. Von Thronprätendenten bedrängt, lieferte Phraates IV. 20 die römischen Feldzeichen und Gefangenen an Augustus (s. Octavius n. 3) aus. Phraates wurde vom Sohn Phraatakes (Phraates V.) 2 vChr. ermordet, dieser 4 nChr. verjagt, sein Nachfolger Orodes II. getötet, *vGutschmid* 115ff., der von Augustus eingesetzte Vonones von Artabanos III. gestürzt, der das Reich 10—40 nChr. zu neuer Macht zu heben suchte, aber eine Gegenpartei stand zu Rom, Germanicus (s. Iulius n. 26) ordnete die Verhältnisse. Über die Wechselfälle des Reichs unter Gotarzes 40—51 s. *Stein, RE.* 7, 1677ff. und über die Zeit *Groag, RE.* 3, 2792ff. 2826; *Egli* in *Büdinger, Untersuch.* 1, 1868, 265ff.; *Laufenberg* (s. *u.*). Vologases I., 52—78, einigte sich nach langem Kampfe mit Rom, s. Domitius n. 21, Volagases II. und sein Mitregent Pacorus II. seit 78, für jenen 81 Artabanos IV., Pacorus, 93—110, allein König, *vGutschmid* 137ff. Osrhoës, 110—130, von Traian besiegt und abgesetzt, erhielt durch Hadrian Krone und Land zurück, *vGutschmid* 145ff. Einen neuen Kampf gegen Rom unternahm Vologases III., 148—190, errang aber gegen Verus keine Erfolge, mußte Osrhoëne preisgeben. Vologases IV., 190—209, wurde, weil er Pescennius Niger unterstützt hatte, von Septimius Severus bekriegt, verlor das nördliche Armenien, Artabanos V., 213—227, schlug Kaiser Macrinus, erlag aber dem Artaxerxes, dem Stifter der Sassanidendynastie (s. *ebd.*). Lit.: *JHKrause* in *Ersch-Gruber, REncycl.* 3. Sect. 11, 1838, 376ff.; *Schneiderwirth, Parther* 1874; *Rawlinson, The sixth great oriental monarchy* 1873; *AvGutschmid, Geschichte Irans* 1888; *Justi, Gesch. Irans* im *Grundriß der iran. Philol.* Bd. 2 (1896); *Mommsen RG.* 5, 339ff.; *Bürcklein, Quellen und Chron. d. röm.-parth. Feldzüge i. d. J.* 713—718 *d. St. Diss. Lpz.* 1879; *Täubler, Parthernachrichten bei Josephos. Diss. Berl.* 1905; *Laufenberg, Quaest. chronologicae de rebus Parthicis a Tacito enarr. Diss. Bonn* 1875; *Steinmann, De Parthis ab Horatio memoratis. Diss. Berl.* 1898. Münzen: *Percy Gardner, The Parth. coinages* 1877; *Wroth, Catalogue of the coins of P.* 1903, vgl. *NChr.* 1900, 181ff.; *Howorth, ebd.* 1905, 209ff.; 1906, 221ff.; *De Longpérier, Mém. sur la chronol. et l'iconogr. des rois Parthes Arsacides* 1853/82; *Petrowicz, Arsacidenmünzen* 1894; *vSallet, Nachfolger Alexanders* 1879. Inschriften s. *Gardthausen* in *Orient. Stud. aO.*

**Parysatis,** die intrigante Frau des Dareios Nothos, Mutter des Artaxerxes II. und des Kyros, den sie besonders unterstützte, und dessen Tod sie später blutig rächte. *Xenophon, anab.* 1, 1; *Plut. Artax.* 1ff.

**Pasargadai.** 1. Persischer Stamm, dem die Könige des Reiches angehörten (*Herod.* 1, 125). *Meyer* 1, 528; 559. — 2. Persische Stadt, h. Mešched i murghab, Stammsitz der Könige; dort Kyros' Leiche beigesetzt. Ruinen beschrieben von *Herzfeld, Klio* 8, 1908, 1ff., vgl. *Sarre, Iranische Felsenreliefs* 1908. Vgl. *Arrian. anab.* 3, 18, 10; 6, 29, 4; *Strabo* 728—730.

**Pasion** aus Acharnai, athenischer Bankier, gest. 370, s. *ProsAtt.* 2 n. 11672. Über sein Testament s. *Bruck, Schenkung auf d. Todesfall* 1909, 101. Über P.s Bankhaus s. *Beloch* 2, 351.

**Pasiphae,** Tochter des Helios und der Perseis (*Apoll. Rhod.* 3, 998; *Apollod.* 1, 9, 1, 6), Gemahlin des Minos von Kreta. Sie verliebt sich in einen Stier; um sich mit ihm zu vereinigen, läßt sie durch Daidalos (*s. ebd.*) eine hölzerne Kuh anfertigen und diese mit einer Kuhhaut überziehen. Vom Stier begattet, gebiert sie den Minotauros. Diese Sage u. a. behandelt in *Euripides' „Kretern"* (*Berl. Klassikert.* 5, 2); in alexandrinischer Weise der Liebesschmerz der P. ausgemalt bei *Verg. ecl.* 6, 46 und *Ovid. ars am.* 1, 289ff. — Die mittelbare Schuld an dieser Irrung gibt die Sage dem Minos, der den Poseidon um das Opfer eines schönen Stiers betrog und nun an seiner Gattin bestraft wurde (*Apollod.* 3, 1, 3; *Diod.* 4, 77). P. auch als Zauberin bekannt (*Apollod.* 3, 15, 1, 4). — Rationalistische Umdeutung der Sage vom Stier bei *Herakleitos, de incred.* 75, 17 *Festa.* — Orakel der P. in Lakonien: *Plut. Agis* 9; *Cic. de div.* 1, 43, 96 (*ERohde, Psyche* 1, 188, 5). *Türk* bei *Roscher* 3, 1666ff.

**Pasiteles,** im 2. Drittel des 1. Jahrh. vChr. tätig als Bildhauer, Erzgießer, Ciseleur und Kunstschriftsteller. Er war der Lehrer des Stephanos (*s. ebd.*) und erfreute sich einer nicht geringen Beliebtheit in Rom, wohin er aus seiner großgriechischen Heimat gewandert war. Durch seine Schriften trug er sehr zur Kenntnis der älteren Kunst in Rom bei. Sein Hauptwerk als Plastiker war eine Iuppiterstatue im Tempel des Iuppiter am Marsfelde (*Plin. n. h.* 36, 39), als Ciseleur das Bild des Schauspielers Roscius als Kind mit der Schlange (*Cic. de div.* 1, 36, 79). Eine Anekdote (*Plin. n. h.* 36, 39) zeigt, daß er als Tierbildner nach der Natur modellierte. Die Art des Künstlers ist nicht sicher zu bestimmen, doch läßt das Werk seines Schülers Stephanos (*s. ebd.*) darauf schließen, daß er die altertümliche Kunst neben eigener Naturbeobachtung in seinen Schöpfungen stark verwertete, eine Richtung, die sich durch erhaltene Bildwerke als in dieser Zeit (s. Kleomenes n. 4) geläufig feststellen läßt (*Klein, Gesch. d. gr. K.* 3, 336ff.; *Kekule, Die griech. Skulptur*[2] 1907, 347).

**Passienus,** Name *SchulzeEig.* 214. — 1. C. P. Crispus, Name *ProsRom* 3, 14, 109, Sohn von n. 2, aus

Visellia?, trat unter Tiberius im Senat hervor, *Martial.* 10, 2, 10, dazu *Friedländer*, cos. suff. Jahr unbek., cos. II 44 nChr., *Dio* 60, 23, sehr reich, *Hirschfeld* 26, 1; *Grossi-Gondi, Bullcom.* 32, 1904, 111 ff., verheiratet mit Domitia, der Tante Neros, dann mit Agrippina, der Mutter Neros, die ihn zwischen 44/48 töten ließ, *Schol. Iuv.* 4, 81; *Suet. Nero* 6; Redner, *Plin. n. h.* 16, 242; *Quint. inst.* 10, 1, 24; *Tac. ann.* 6, 20 u. a. m.; *Schiller, Nero* 64 f.; *Mommsen, Ind. Plin.* 421. — 2. L. P. Rufus, Name *ProsRom.* 3, 15, 111, Vater von n. 1, cos. 4 vChr., procos. Africae, imperator, *CIL.* VIII 16456; *Müller, Num. de l'anc. Afr. suppl.* 43 n. 39a, erhielt ornam. triumph. 3 nChr., *Vell.* 2, 116, starb etwa 38.

**Pastor Hermae** s. Hermae pastor.

*Πάταικοι*, Bilder von amuletartiger Bedeutung, die die Phöniker am Hinterkastelle ihrer Schiffe anbrachten. *Herod.* 3, 37, vgl. *Stein* dazu.

**Patara,** bedeutende Seestadt in Lykien, östlich der Mündung des Xanthos, berühmt durch den Kult und das Orakel des Apollon *Παταρεύς* (s. *Preller-Robert* 284), 196 von Philipp V. besetzt. Inschriften s. *CIG.* 4279 f.; *LeBas* 1265 f.; *CIL.* III 234; *AthMitt.* 16, 1891, 149; *ArchepMitt.* 7, 124; *Benndorf, Reisen* 1 n. 89 f.; *JHellSt.* 6, 354 f.; 10, 76 f.; 28, 83.

**Patavium** (*Παιάουιον*), h. Padua, Hauptort von Venetien in fester Lage zwischen Flüssen und Lagunen (s. *Liv.* 10, 2). Durch Gründungssagen mit Antenor in Zusammenhang gebracht (*Cato: Plin. n. h.* 3, 130; *Nepos ebd.* 6, 5; *Verg. Aen.* 1, 247; *Liv.* 1, 1; *Strabo* 212. 608 u. *pass.*; *CIL.* 2787), in ständigem Kampf mit seinen Nachbarn in der Frühzeit, 301 Versuch des Kleonymos von Sparta, die Stadt einzunehmen, 225 wie stets auf römischer Seite (*Liv. pass.*), 49 römisches Municipium, in der Kaiserzeit sehr reich (*Mela* 2, 59; *Strabo* 169. 213), seit ca. 100 vChr. kaum genannt, später Sitz des corrector Venetiae et Histriae, dann von den Langobarden zerstört. Wollindustrie. Gerühmt biedere, alte Einfachheit. Heimat des Livius, Paetus Thrasea und Asconius. Ausgedehntes, gut besiedeltes Gebiet (s. *Gloria, Atti R. Ist. Veneto. Ser.* 5, 7). *RE.* 2, 173. Geringe antike Reste (Amphitheater: *Notscavi* 1881 *pass.*), aber häufig kleinere Funde (s. *Notscavi* 1901, 314/5; 1906, 329/30). Inschriften: *Pauli, D. Veneter u. ihre Schriftdkm.* 1891, 52/57; *IG.* XIV 2315/17; *CIL.* V 1877, 2781/3100. 8834 bis 8840. 8990; *Pais, Atti AcLincei Ser.* 4, 5, 1888, 592/607. 1246; *Stein, Bursian* 144, 1909, 315; *Notscavi* 1911, 5 ff. S. *Mommsen, CIL.* p. 267; *Busato, Per la lingua d'Italia e per la storia di Padova* 1882; *Nissen* 1, 490 f. ua.; 2, 218 ff.

**Paterius** (nicht Paternus wie bei *Sievers, Lib.* 255; *Seeck Lib.* 236), praef. Aegypti 333, *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1910, 24.

**Paternus,** *ProsRom.* 3, 15, 115 ff., heißen verschiedene nicht näher bekannte Personen: 1. der cos. 233 nChr. — 2. der cos. 267. — 3. der cos. II 268. — 4. der praef. urbi 264/66, vielleicht mit n. 2 oder 3 identisch. Vgl. *CIL.* VI 31749.

**Pater patriae** nannte sich Augustus 5. Februar 2 vChr. gemäß dem Antrage von Senat und Bürgerschaft, *Mon. Anc.* 153 f.; *CIL.* I² p. 309; *Eckhel* 6, 112, nähere Nachweise *Gardthausen* 2, 735; *Heinen, Klio* 11, 1911, 169 (wie Caesar kurz vor dem Tod parens patriae), ebenso die folgenden Kaiser außer Tiberius bald nach, seit Pertinax gleich bei dem Regierungsantritt. Der Platz in der Kaisertitulatur wechselt anfangs, seit Domitian stets nach dem Consulat. *Mommsen StR.* 2³, 779. 785.

*Πάθος* nannte man beim griechischen Redner im Gegensatze zum *ἦθος* (vgl. Ethos) die Leidenschaft und den Schwung der Rede und fand dieses zB. bei Andokides und namentlich Lysias schwach (dessen Ethos dagegen berühmt war), stärker bei Isaios, Meister darin aber Demosthenes. Vgl. u. a. den Index von *Spengels Rhetores graeci. vol.* 3 und *Blaß* 1, 148; 400; 2, 518; 534 f.; 547; 3, 190 uö.

**Patmos,** milesische Insel, berühmt als Aufenthaltsort des Johannes und durch das von Christodulos gegründete Kloster. Ruinen der Stadtmauern, eines Tempels beschrieben von *Bent, JHellSt.* 7, 1886, 144, vgl. *Haussoullier, RPhil.* 26, 1902, 138 (Inschriften); *RÉtGr.* 13, 1900, 464 f. zu *Dittenb. Syll.*² 681. *vGuerin, Descr. de l'île de P.* 1856; *Bidez-Parmentier, Un séjour à P.* 1895.

**Patrai,** nordwestliche Stadt in Achaia, h. Patras, an der Mündung des Glaukos, unter und an einem mit dem Parachaikon zusammenhängenden Hügelrücken (h. Skatovuni), von Alkibiades mit dem Meere durch Schenkelmauern verbunden (*Thuk.* 5, 52), von Kassandros besetzt, 315 von Aristodemos dem Feldherrn des Antigonos genommen, um 307 in der Gewalt des Polyperchon (s. *Beloch* 3, 1, 125; 3, 2, 373), Mitbegründerin des achaeischen Bundes 281 (*Niese* 2, 11, 211), 218/17 durch die Aitoler verheert (*Niese* 2, 453), Hauptort des Grenzbezirkes (*συντέλεια ἡ Πατρική*, *Niese* 2, 445), neue Blüte als römischer Landungshafen seit Augustus (colonia Iulia Aroe Patrensis, s. *CIL.* III p. 95). Ruinen sehr geringfügig, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 812. Topographie bei *Paus.* 7, 18, 8 f., s. *Robert, Paus. als Schriftst.* 120 ff. Odeion s. *Hitzig-Blümner aO.* 817. Apollon auf dem Markte s. *RÉtGr.* 10, 292. Artemis Laphria auf Münzen, s. *Hitzig-Blümner aO.* 813; *Gardner, Coroll. Numismat.* 104 f. Der Hafen auf Münzen s. *ebd.* 820. Inschriften s. *CIL.* III p. 95. 984. 1311 n. 573. 7307. 14203²⁶.

**Patres.** Die p. familias die Vertreter der ältesten Geschlechter im Senat, patricii deren Nachkommen. P. wurde auch die Bezeichnung der Senatoren, zunächst des patrizischen, dann des Gesamtsenats. Patricius war man durch Geburt, konnte es aber auch durch cooptatio (Kurienbeschluß) werden, wie zB. viele albanische Geschlechter aufgenommen sind, sodaß seit Tarquinius Priscus in den Familien der ältesten drei tribus die gentes maiores und g. minores geschieden wurden (s. Gens). Nach den Claudiern sind Geschlechter nicht mehr aufgenommen, *Neumann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 393 f., der den Patriziat als den grundherrlichen Adel erklärt. Die alten Geschlechter, vgl. die Liste bei *Mommsen RF.* 1, 122 f., starben größtenteils aus, *Bloch, Origines du sénat* 1883. Neue Patrizier zu ernennen wurde Caesar, Augustus (Lex Saenia 30 vChr.) durch Gesetz gestattet, vollzog Vespasian als Censor. Liste patrizischer Geschlechter in der Kaiserzeit gibt *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909. Den Titel patricius verlieh zuerst Constantin, *Mommsen Schr.* 6, 422. — Pa-

trum auctoritas. Beschlüsse der comitia curiata und centuriata waren stets ungültig nisi patres auctores facti sint, *Cic. de rep.* 2, 32; *Liv.* 1, 17; 6, 41 uö.; diese Notwendigkeit der Bestätigung durch p. a. ist durch mehrere Gesetze (s. Lex n. 99, 78) auch auf Beschlüsse der Tributcomitien und Plebiscite (s. *ebd.*) erweitert, wurde durch die l. Publilia (Lex n. 78) verlangt vor der Abstimmung, durch die l. Maenia vor den Wahlen in incertum comitiorum eventum vgl. *Mommsen StR.* 3, 1042, durch die l. Hortensia 286 (Lex n. 45) beseitigt. Was hier unter patres zu verstehen ist, darüber gehen die Ansichten weit auseinander, gute Übersicht und Kritik bei *Willems* 181 f.; *Soltau, Volksversammlungen* 1880, 107ff. Man nimmt an, entweder die Patrizier in den comitia curiata, oder die p. familias gentium patriciarum (*Lange*), oder der Patriziersenat oder kurzweg die Senatoren. Letztere Ansicht stellte *Niebuhr* auf, ist von *Bloch aO., Ad. Nissen, Beitr.* 99f. gebilligt, von *Willems, Sénat* 2, 20ff. 92ff. uo. verteidigt; *Rubino, Mommsen, Christensen, Soltau, Herzog, Karlowa, Schiller* u. a. fassen p. zutreffender als die patrizischen Mitglieder, die solange als möglich das Vorrecht beanspruchten, die Gesetzgebung zu beaufsichtigen. — auct. proconsulis, *CIL.* VIII 5367, praefecti urbis, a. auch von Beschlüssen der pontifices, *CIL.* VI 10645, des municipalen Rates gebraucht, X 1782, später auct. auch der Antrag selbst, *Cic. p. Sulla* 13, 37; *Tac. ann.* 2, 32, häufig: ex auctoritate imperatoris, auf Befehl, zB. *CIL.* VI 1238ff.; *Mommsen StR.* 3, 978; *Kübler, DizEp.* 1, 767f. Lit. (s. Gens): *Mommsen RF.* 1, 218f., *StR.* 3, 1033f. 1037f.; *Willems* 180ff.; *Lange* 1, 300f., *Schr.* 2, 271; *Herzog* 1, 90, 870f.; *Karlowa* 1, 46f. 128; *Mispoulet, Ét. inst. pol.* 85f.; *Weber, Handwört. Staatsw.* 1³, 142f.; *Clason, Krit. Erört.* 1871, 61f.; *Genz, D. patriz. Rom* 1878; *Binder, Plebs* 1909, 385ff. 553ff.; *Humbert, DictDar.* 1, 1, 545f.; *Christensen, Urspr. Bedeutg. d. p., Herm.* 9, 1875, 197f., *Urspr. Bed. d. patricii, Progr. Husum* 1878, *Jbb. Phil.* 1876, 521f.; *Pantaleoni, Arch. Giur.* 29, 194f., *RFil.* 12, 1884, 297f.; 13, 531f.; *Vassis, Ἀθηνᾶ* 14, 1902, 341; *Zühlke, Mommsen u. Willems über Patrizier, Progr. Insterburg* 1891; *Kipp* 60f.; *MGelzer, Nobilität* 1912, 28. 40 uö.; *Magliari, Patriciato, Studi e Docum.* 18; *Oberziner, Patriziato e plebe nello svolgimento delle origine rom.* 1912; *Stückelberg, D. Const. Patriciat, Diss. Zürich* 1901. Über Rechte der Patrizier *Valeton, Verslagen en Meded. d. Kon. Ak. v. Wetenschapen* 10, 306f.

**Patria potestas,** unbedingte Herrschaft des Vaters (s. Familia, Manus) über seine Kinder aus matrimonium iustum, deren Frauen in manu und Nachkommen, so das früh eingeschränkte, erst 374 nChr. abgeschaffte ius exponendi, das ius vitae ac necis (doch bald nur möglich nach Anhörung eines Familienrates. Constantin bestrafte Tötung des Sohnes als parricidium), das ius emendationis ohne Klagerecht des Kindes, ius vendendi trans Tiberim. Dem Kinde in p. p. steht Vermögen nicht zu, doch s. Peculium. Die p. p. erlischt mit dem Tode, durch deminutio capitis (s. *ebd.*), emancipatio, ferner, wenn die Tochter Vestalin ward, der Sohn flamen Dialis oder später hoher Beamter war. — Lit.: *Schulin* 239f.; *Karlowa* 2, 79f.; *Sohm* 611f.; *Girard* 150f.; *Mommsen Strafr.* 16f. 619; *Beauchet, Dict Dar.* 4, 342f.; *Willems, Musée Belge* 3, 1899, 214f. 282f.; *Vassis, Ἀθηνᾶ* 13, 1901, 92f.; *Moriand, De la simple fam. paternelle* 1910 vgl. *Partsch, ZSRG.* 32, 1911, 440ff. Da der Sohn aus der p. p. entlassen war, wenn ihn der Vater dreimal in die Sklaverei verkauft hatte, *Zwölft.* 4, 2, nahm man dies Scheingeschäft vor, bei dem der Käufer den Sohn jedesmal durch in iure cessio freiließ. Näheres über diese emancipatio *Jörs* in *Birkmeyer, Enc.* 158f.; *Sohm* 65; *Girard* 208f.; *Cup, Inst. iurid.* 1891, 179ff. 564ff.; *Mitteis, ZSRG.* 34, 1900, 199f.; 38, 1904, 379f.; *Costa, Storia di diritto rom.* 1911, *pass.*; *Leonhard, RE.* 5, 2476ff.

**Patricius,** der Irenapostel (St. Patrik), Verfasser einer *confessio* (ed. *Migne, Patrol. lat.* 53, 801ff; *White* 1905). *Jordan GAL.* 116.

**Patrii di,** *Cic. Phil.* 2, 30, 75; *Serv. Verg. Aen.* 12, 768, *georg.* 1, 498, Schutzgottheiten des Staats und des Hauses, besonders die Penaten, Laren, Indigites (s. *ebd.*). *Ilberg* in *Roscher* 3, 2, 1684.

**Patrimonium.** Augustus sonderte, wie *Hirschfeld aO.* 1ff. 18ff. ausführlich darlegt, das P., sein Erbgut und in weiterem Sinne das kaiserliche Privatgut von den öffentlichen, dem Princeps als solchem zufallenden Einnahmen. Dies P. ist auch weiter unter der julisch-claudischen Dynastie als privates Erbgut der Herrscherfamilie betrachtet, ging auf die Flavier und folgenden Kaiser über, so daß es als ein lediglich an den Besitz des Thrones gebundenes Krongut erschien. Bei dem Wechsel der Dynastien und der Unsicherheit der Nachfolge (*Mitteis, Privatrecht* 1, 351. 355) suchte man davon wieder das private Erbgut (P. privatum) für die nicht zur Nachfolge berechtigten Familienglieder zu trennen. Septimius Severus hat dann scharf aus dem in den ersten zwei Jahrhunderten Krongut und persönliches Eigentum des Kaisers umfassenden P. die Privatschatulle als Res (ratio) privata unter eigenem procurator ausgeschieden, *Hirschfeld* 20. 45f.; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 154f. Das P., dem neue Mittel nicht mehr zuflossen, verlor im 3. Jahrh. an Bedeutung. Gegenüber *Hirschfeld* vertritt *Karlowa* 1, 505ff. die Ansicht, daß Res privata das unveräußerliche Krongut, P. das Privatvermögen des Kaisers sei, so auch *His, Domänen* 1896, 6; *Wiart, Régime des terres du fisc.* 1894, 7; *Kniep, Societas publ.* 185ff.; *Rostowzew* in *DizEp.* 3, 106, *Röm. Mitt.* 13, 1898, 108ff. 124; *Mitteis, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 20, 1901, 42. Die Gegengründe s. *Hirschfeld* 21ff. Eine neue Lösung sucht *Mitteis, Privatrecht* 1, 358ff., daß durch Severus alle Staatsdomänen unter dem Ressort der Res privata vereinigt wurden, wobei ihnen die Domänen der Krone als P. gegenübergestellt blieben. Über den großen Umfang des kaiserlichen P. in Italien und den Provinzen *Hirschfeld, Klio* 2, 1902, 45ff. 248ff.; *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 352ff. Verwaltung durch Prokuratoren (seit Claudius) mit zahlreichem Unterpersonal (tabularii, a commentariis, custodes u. a.), Nachweise bei *Hirschfeld, Verw.* 40ff., *His* 2ff., *ebd.* 17ff. über den Sprachgebrauch der späteren Zeit; *Schulten, Grundherrschaften* 62ff., ebenso über die Beamten der Res

privata *Hirschfeld* 29ff., seit Constantin führt der Vorsteher den Titel rationalis. Zu P. vgl. noch *Rostowzew aO.* 108ff., *RE.* 6, 2385ff.; *Willems* 493; *Lécrivain aO.* 350ff.

**Patristik (Patrologie).** Geschichte der altkirchlichen Literatur. Begonnen im Altertum durch *Eusebios* (*hist. ecclesiastica* ed. *Schwartz-Mommsen* 1903/09), *Hieronymus* (*de viris illustribus* ed. *Richardson* 1896), *Gennadius*; im Mittelalter fortgesetzt durch Isidor von Sevilla und Ildefons, Erzbischof von Toledo († 667), Photios ua. Der Humanismus brachte dann dem Studium der kirchlichen Literatur neue Nahrung; hervorragende evangelische Kenner derselben M. Flacius († 1575), M. Neander, J Gerhard; besonders groß aber die Verdienste der 1618 gestifteten Benediktiner-Kongregation vom hl. Maurus (Mauriner), deren Ausgaben klassische Bedeutung gewannen. Im 19. Jahrh. verdienstvoll die Arbeiten Angelo Mais, des Kardinals Pitra, massenhafte, aber oberflächliche Editionstätigkeit des Abbé Migne († 1875): *Patrologiae cursus completus. ser. lat.* 1844—61 (221 Bde.); *ser. graec.* 1857—66 (162 Bde.). Erst in neuester Zeit umfassende methodische Arbeit; Edition der lateinischen Kirchenschriften im *Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum* durch die Wiener Akademie (seit 1866), dann der griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte durch die preußische Akademie (seit 1897; das Werk vorbereitet durch *Harnacks* und *Gebhardts Texte u. Untersuchungen*, die es auch weiter begleiten, sowie durch *Harnacks Gesch. der altchristlichen Literatur*). — Aus *Krüger REprotTheol.* 15, 1ff.; vgl. *Preuschen, Handb. d. Kirchengesch.* 1911.

**Patrokles,** Admiral der Flotte Seleukos' I., befuhr zwischen 285—282 das hyrkanische und kaspische Meer und erkannte auf dieser Entdeckungsreise die Verschiedenheit des Iaxartes und Tanais, glaubte aber doch, ersterer fließe ins kaspische Meer; sonst ein sehr zuverlässiger Forscher. Der Name seiner Schrift darüber unbekannt. Nach Seleukos' Tod fiel er gegen die Bithyner. Reste: *FHG.* 2, 442—444. — *Neumann, Herm.* 19, 1884, 165ff; *Wagner, GGN.* 1885, 209—227; *Susemihl* 1, 657 ff.; *Berger* 72; 419; (384).

**Patroklos** (vgl. auch Achilleus), Sohn des Menoitios und der Sthenele; sonst wenig von ihm außerhalb der Ilias erzählt; die *Kypria* wußten vielleicht von P.' Kampfe in Mysien (p. 19 *Kink.*; *Pind. Ol.* 9, 70) gegen Telephos; P. hatte mit Achill am Hellespont einen Heroendienst (*Strabo* 596). *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 1691ff.

**Patronus.** 1. Der Herr gegenüber den Libertini (*s. ebd.*) und Clientes (*s. ebd.*). — 2. Da er diese auch vor Gericht vertrat, konnte die allgemeine Bedeutung als Vertreter, Verteidiger wie advocatus, causidicus sich entwickeln (später allerdings nicht identisch), *Bethmann-Hollweg* 2, 205. 588. — 3. Schützer von Provinzen, wie die Marcelli von Sicilien, Schützer von Municipien, Kolonien, wie Sulla von Puteoli, schlichteten im Auftrage des Senats Streitigkeiten innerhalb der Gemeinden oder mit andern, *Mommsen StR.* 3, 1202f. Die Übertragung dieser erblichen Stellung in der Kaiserzeit nur ehrenhalber, auch für mehrere Städten, durch Übergabe der tabula aenea (aerea) patronatus. Eine Stadt ernannte auch mehr p., im Album von Canusium zB. an erster Stelle 31 p. senatorischen, 8 ritterlichen Standes, *Mommsen Schr.* 1, 237. 345f.; *Liebenam, Städteverw.* 1900, 121. 231. P. auch bei Vereinen, *Waltzing, Corp. profess.* 1, 425f.; 2, 357f. Lit.: *Lécrivain, Dict Dar.* 4, 1, 355f.; *Mommsen StR.* 3, 62f. 602. 776, *RE.* 1, 355ff.; *Philippi, Z. Gesch. d. Patronats über jur. Personen, RhMus.* 8, 1853, 497f.; *Dirksen, Civ. Abh.* 2, 61f.; *Sebastian, De p. coloniarum et municip., Diss. Halle* 1884. Tabulae patronatus z. B. *CIL.* I 532 = X 6231; II 2633; VIII 68. 8837; VI 29682 vgl. *Hülsen, RömMitt.* 6, 1891, 339f. — Seit dem 4. Jh. suchten besonders die coloni den Schutz, patrocinium einflußreicher Männer und Großgrundbesitzer gegen Willkür, namentlich bei Steuerforderungen. *Fde Zulueta* in *Vinogradoffs Oxford studies in soc. leg. hist.* 1909, vgl. *Lewald, ZSRG.* 32, 1911, 473ff.; *MGelzer, Lpz. hist. Abh.* 13, 1909, 72ff.; *Rostowzew, Kolonat* 1910, 227. Rechtsquellen: *Haenel, ind.* 235.

**Paulinus.** 1. von Pella; vgl. Memoirenschriftsteller. Ausgabe von *Brandes* 1888. — 2. Meropius Pontius P., geb. 353/54 in Burdigala, Schüler des Ausonius (berühmter Briefwechsel zwischen beiden, als P. später der Welt entsagte), dann Staatsbeamter, 391 getauft, Presbyter in Barcelona, 394/95 in Nola, ca. 409 dort Bischof. Verfasser von 51 Briefen und Gedichten in Hexametern und melischen Metren, besonders feiert er den in Nola verehrten Märtyrer Felix. Ausgabe von *Hartel* 1894. Vgl. *Schanz* 4, 1, 235ff.; *Jordan GAL.* 50. — 3. von Mailand, Verfasser einer *vita Ambrosii*, kurz nach dem Tode des A. (397). Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 14, 27ff.; vgl. *Schanz* 4, 1, 286.

**Paulus** dux, praeses Arabiae 535? nChr., *Lucas, MittPalaestina-Ver.* 1901, 59, doch vgl. *Brünnow-vDomazsewski, Arabia* 3, 297.

**Paulus.** 1. der Apostel. Hier nur seine literarische Eigenart und sein Eigentum kurz zu behandeln. Seine Briefe trotz einigen Zusammenhängen mit der griechischen Briefliteratur ursprünglich und eigenartig, wie wenige sonst (vgl. *vWilamowitz, Kultur der Gegenwart* 1, 8, 232). Über den Stil der Briefe vgl. *Bultmann, Der Stil der paulin. Predigt und die kynisch-stoische Diatribe* 1910. — Sein Eigentum öfter bestritten; nach der radikalen Kritik (*Br. Bauer*), die vieles als unecht verwarf, ist diese Anschauung zT. durch die nicht viel bessere Interpolationsthese abgelöst worden; die Echtheit aber von 10 Briefen steht jetzt ziemlich allgemein fest; die der Pastoralbriefe (Tim., Tit.) kaum aufrecht zu erhalten. Vgl. *Jülicher, Einl. in d. N. T.*; *Jordan, GAL.* 1911, 130f. Über P. als Person: *Wrede, P.* 1907; *Knopf, P.* 1909; *Deissmann, P.* 1911; dagegen *ESchwartz, GGA.* 1911, 657ff.; s. auch *desselben Ant. Charakterköpfe* 2, 110ff. Vgl. noch *ENorden, AgnostosTheos* 1913 *pass.* Über Paulusakten vgl. Apostelgeschichte. — 2. Astrolog von Alexandria, schrieb 378 eine *εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικήν*. Ausg. von *Schato* 1586. — 3. Silentiarios, Hofbeamter unter Iustinian, Verfasser von Epigrammen (*Anthol. Pal.*), darunter vielen erotischen, eines Gedichtes auf die Heilquellen Bithyniens, einer Be-

schreibung der Sophienkirche (563 nChr.; *PFriedländer, Joh. v. Gaza u. Paul. Sil.* 1912, 108ff. u. *pass.*; Ausg. des Gedichts S. 227ff.). *Merian-Genast, De P. S. Byzantino Nonni sectatore. Diss. Lpz.* 1889. — 4. von Aigina, berühmter Arzt (περιοδευτής, auch ἰατροσοφιστής genannt) des 7. Jahrhs. nChr., Verfasser eines Abrisses der gesamten Heilkunde in 7 Bb., der hauptsächlich auf Oreibasios und Galen beruht und frühzeitig ins Arabische, auch ins Lateinische übersetzt wurde. B. I Hygiene und Diätetik. B. II Allgemeine Pathologie. B. III Kopfkrankheiten, die übrigen akuten und chronischen Krankheiten. B. IV Hautleiden. B. V Toxikologie. B. VI Chirurgie. B. VII Pharmakologie. Wichtig ist das 6. Buch über Chirurgie, das uns als Ersatz für die verloren gegangenen Partien der *Συναγωγαὶ ἰατρικαί* des Oreibasios dienen muß. Das Buch gesondert herausgegeben von *Briau* 1855. Ausgaben des griechischen Textes: Venedig 1528 (Aldina) und Basel 1538. B. 3 der alten lat. Übersetzung ed. von *Heiberg* 1912. Lat. Übersetzung von *Cornarius* 1556. Vgl. *Meyer, Gesch. d. Botanik* 2, 412; *Neuburger-Pagel, Handbuch der Gesch. d. M.* 1, 1902, 548.

**Pausanias.** 1. Sohn des Kleombrotos, Regent (seit 479) von Sparta für des Leonidas Sohn Pleistarchos, führt die Griechen bei Plataiai, dann die Bundesflotte gegen Kypros und Byzanz, regiert in Byzanz unumschränkt, strebt danach, ganz Griechenland seiner Herrschaft zu unterwerfen (Leibwache aus gefangenen Persern und Ägyptern, medische Tracht und Lebensweise). Übertragung des Oberbefehls zur See auf die Athener, P. wird von Sparta abberufen, kehrt 477 nach Byzanz zurück, setzt die Verbindungen mit dem persischen Hofe fort, wird durch Kimon belagert, muß Byzanz räumen, setzt sich in Kolonai in der Troas fest, wird 469, als Themistokles im Peloponnes gegen Sparta schürt, abberufen, von den Ephoren verhaftet, freigelassen, endlich der Verbindung mit Artabazos und Themistokles überführt, flüchtet in den Tempel der Athena Chalkioikos, wo er stirbt (468). Zur Chronologie und Belege (Charakteristik) s. *Meyer* 3 § 286; *Poralla, Prosop. d. Laked.* 102. — 2. Sohn des Pleistoanax, Enkel von 1., König von Sparta 408—394, zieht 405 vor Athen, übernimmt die Führung der Reformbewegung zur Wiedereinsetzung des wahren Königtums in alter Macht (gegen das Ephorat und Lysander vgl. *EdMeyer, Forsch. z. alt. Gesch.* 1, 222f.), zieht 403 vor Athen, befreit Athen von den Dreißig, wird in Sparta angeklagt wegen Preisgebung der Interessen Spartas, freigesprochen, Urheber von Lysanders Sturz, zieht 395 mit dem spartanischen Heere über den Isthmos, trifft nach dem Tode des Lysander vor Haliartos ein, wagt keine Schlacht, räumt Boiotien. Deshalb in Sparta angeklagt, flüchtet er nach Tegea, schreibt im Exil eine Schrift über die geplante Reform von 405 (Orakelsprüche). Belege s. *Meyer* 4 § 754f., 854f. — 3. Sohn des Aeropos, König von Makedonien 394/93, ermordet von Amyntas III. 390, vgl. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 41. — 4. Makedonischer Thronprätendent gegen Ptolemaios Alorites, von Iphikrates im Auftrage der Königin Eurydike besiegt 368, tritt 359/58 von neuem vergeblich gegen Philipp II. auf, s. *Beloch* 2, 267, 304. — 5. Leibwächter und Mörder Philipps II., 336 nach der Tat getötet, s. *Beloch* 2, 609. — 6. Kunstschriftsteller (s. *ebd.*). Sein Leben unbekannt. P. kein eigentlicher Grieche, wenigstens nicht ohne orientalische Mischung (5, 13, 7 Pelops und Tantalos von ihm als heimisch bezeichnet, 7, 17, 10 große Kenntnis der Attissage; häufigere Anführung der Hebräer). Verfasser einer Periegesis, eingeteilt in *Ἀττικά* (1 B.); *Κορινθιακά* (2), *Λακωνικά* (3), *Μεσσηνιακά* (4), *Ἠλιακά* (5, 6), *Ἀχαϊκά* (7), *Ἀρκαδικά* (8), *Βοιωτικά* (9), *Φωκικά* (10). Das Ganze keine Reisebeschreibung, Gegenstand der Periegese 1, 39, 3; 26, 4 näher bezeichnet; das Werk eine Fundgrube für Kunstgeschichte, Mythologie (zT. uralte Sagen und Bräuche), Thaumasia, Geschichte (Galatereinfall in Griechenland, Geschichte des achäischen Bundes: vgl. *Wachsmuth, Lpz. Stud.* 10, 1888, 269ff.; dazu die Pseudohistorie der Messenierkriege nach *Rhianos*). Entstehung des Werkes: B. 1 vor 161/62, 2 nach 165, 5 im Jahre 173, 8 176, 10 vor 178, der Hauptteil also 170—177. Die Attika 1, 1—39, 3 vor den übrigen *λόγοι* abgefaßt und ediert. Gründliche Vorbereitung durch Reisen, Anwesenheit in Griechenland, Autopsie für das westliche Kleinasien gesichert. Seine Anschauung ganz unhistorisch; entsprechend dem Archaismus der Zeit sieht er das alte Griechenland in das neue hinein (vgl. bes. 6, 5, 4), ahmt Herodot nach, benutzt Hekataios. Er ist ein Naivetät erkünstelnder Sophist, der Pietät in herodoteischer Form affektiert (2, 37, 6; 9, 25, 6), der nach echt sophistischer Art über alles und jedes Bescheid weiß und absichtlich vom Hundertsten ins Tausendste gerät, um sich dann wieder zum Thema zurückzufinden. Vgl. *Robert, P. als Schriftsteller* 1909; *Pasquali, Herm.* 48, 1913, 161ff. Er tut so, als übe er wirklich Kritik (2, 18, 2), aber ist doch über die Maßen abergläubisch (8, 2,4), er zeigt seinen Tiefsinn, wieder nach dem Muster Herodots, in allerhand einfach geformten Sentenzen, die im Gegensatze zu seinem Muster gerade die trivialsten Sätze einschärfen (2, 23, 6; 8, 6). — Früher glaubte man, weil P. seine Autopsie gelegentlich kräftig betont (8, 41, 10), er sei wirklich überall gewesen; noch *ECurtius* hat nie daran gezweifelt. Bresche legte in diese Anschauung *vWilamowitz, Herm.* 12, 1877, 345ff., indem er zeigte, daß 1, 23, 9 *Polemon* benutzt worden sei. Man bemerkte ferner (*Enmann, JbbPhil.* 129, 1884, 510ff.), daß 5, 5, 9 der als Berichterstatter angeführte ἀνὴρ *Ἐφέσιος Artemidor* sei. Die Polemonthese weiter ausgeführt durch *Kalkmann, P. der Perieget* 1886, der besonders auch die Thaumasiographie behandelte. Reaktion dagegen durch *Gurlitt, P.* 1890 versucht. Wirkliche Methode nach Polemik und Apologie durch *Heberdey, Die Reisen des P.* 1894 geschaffen; hier die Reiseroute des P. ermittelt; er war wirklich an 99 Punkten Griechenlands zugegen. Doppelverhältnis also: Autopsie und Quellenstudium (vgl. auch seine eigene Angabe 8, 41, 10). — Als Handausgabe noch vielfach gebraucht die von *Schubart* 1854, 1881 (mit vortrefflichem Index), kritische Edition: *Spiro*

1903 (mit einigen Scholien). Zwei umfangreiche Kommentare von *Hitzig-Blümner* 1896—1910 und *Frazer* 1898, 6 voll. Spezialausgabe: *Pausaniae descript. arcis Athen.* ed. *Jahn-Michaelis*[3] 1901. Vgl. auch *Christ*[4] 720ff.

**Pausias** von Sikyon, bedeutender Maler des 4. Jahrh. vChr. *Plinius, n. h.* 35, 123 gibt über seine Tätigkeit ausführlich Aufschluß. Nach ihm brachte er die Enkaustik zur Blüte, malte lacunaria, Kassettenfüllungen von Holzdecken. Seine Bilder waren meist klein und stellten gewöhnliche Putten dar; auch in Blumenstücken zeichnete er sich aus (eine Vorstellung dieser Malereien gewinnen wir aus pompeianischen Motiven). Am meisten gerühmt wird in seinem großen Gemälde eines Stieropfers ein verkürzter Stier, der in Rückenansicht in die Bildfläche hineingerichtet dargestellt war, der Körper ganz in schwarzer Farbe angelegt und mit hellen Tönen aufgelichtet. P. gab darin ebensosehr eine Probe der Beherrschung der Perspektive wie der durchgebildeten malerischen Behandlung; er zeigte sich mit einem ähnlichen Bravourstücke in dem Bilde der Methe, die, aus einer gläsernen Schale trinkend, so dargestellt war, daß man das Antlitz durch das Glas durchscheinen sah (*Paus.* 2, 27, 3). *Winter, Gercke-Norden Einl.* 2, 152f.; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 2, 313ff.

**Pausilypum** (Posilip), ein schmaler Bergrücken sw. von Neapel, der sich vom Plateau des Vomero abzweigt. Auf seiner Spitze lag die Villa des Vedius Pollio, der bei seinem Tode dem Kaiser Augustus seinen Besitz vermachte. Reste der Villa noch vorhanden. *Beloch, Campanien* 85ff.

**Pauson,** attischer Maler, besonders der ersten Hälfte des 4. Jahrh. vChr., viel verspottet von Aristophanes. *Aristoteles* (*polit.* 8, 5, 7) warnt die Jugend vor dem Betrachten seiner Bilder. Was von ihm überliefert ist, scheint auf Karikaturmalerei hinzuführen; von dem Bilde eines im Staube dahinrennenden Pferdes, wird die Anekdote (*Ael. v. h.* 14, 15, 5) erzählt, daß, wenn man das Bild auf den Kopf stellte, ein im Staube sich wälzendes Pferd herauskam — eine Anekdote, die jedenfalls nicht dafür spricht, daß P. gerade wegen seiner künstlerischen Bedeutung große Beachtung fand (*Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 187)

**Pax,** Personifikation des durch Beendigung der Bürgerkriege von Caesar (schon 44 auf Münzen *Babelon* 2, 23) und besonders von Augustus geschaffenen Friedens, seitdem als Göttin verehrt, oft auf Münzen P. Augusta. Der Senat beschloß 13 vChr., Augustus zu Ehren die Ara Pacis zu errichten, eingeweiht 9 vChr. Vespasian begann, Domitian vollendete das überaus prächtige Templum Pacis auf der Velia. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 2f. Lit.: *Wissowa* 334 (Inschriften), in *Roscher* 3, 2, 1719f.; *Toutain, Dict Dar.* 4, 1, 362f.; *Cultes païens* 1, 422 (in Provinzen).

**Peculatus,** p. publicus, depeculatus, Name erinnert an die Naturalwirtschaft, *Fest.* p. 75. 213. 237, ist Diebstahl aus beweglichem Staatsgut, nach *Mommsen* Entwendung, Unterschlagung von Metall oder Münzen aus dem Aerarium, auch die geringwertige Prägung, *Dig.* 48, 13, 1. 8, Nichtauslieferung von öffentlichem Gut, wenn auch noch nicht im Staatsschatze, zu eigenem Vorteil, so besonders der Kriegsbeute (*Dig.* 48, 13, 15), ferner widerrechtlicher Erlaß von der Gemeinde zustehenden Forderungen uä. Das Kaisergut wurde dem Staatsgut strafrechtlich gleichgestellt. P. auch auf ähnliche Vergehen an städtischen Geldern angewendet, *Lex Tarent.* 1ff.; *Dig.* 48, 13, 5, 4 (anders 47, 2, 82 *Papinianus*). Die Strafe war wohl zunächst eine kapitale, außerdem Ersatzpflicht, später nur letztere, aber verschärft. Die Klage verjährte nach 5 Jahren. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 201. 584; 3, 1141, *Strafr.* 764f. uö.; *Cuq, Dict Dar.* 4, 1, 365f.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 386f.

**Peculium** (zu pecus, pecunia), das vom pater familias dem Kinde oder Sklaven zu selbständiger Verwaltung gegebene Gut an Geld, Vieh, Grundstücken, Sklaven (vicarii) ua., blieb rechtlich Teil des väterlichen (des Herrenbesitzes). Der Herr nahm dem Sklaven das p., das tatsächlich als dessen Vermögen galt, nur wegen grober Vergehen oder Vernachlässigung, mußte es ihm, wenn er nicht es sich vorbehalten, bei Freilassung unter Lebenden lassen, vereinbarte auch zuweilen mit ihm die Freilassung gegen eine Summe, falls der Sklave sie aus dem p. zahlen könne. *Seneca, ep.* 80, 4, vgl. die Inschrift *CIL.* XI 5400. Der Sklave konnte in der Höhe des p. Verpflichtungen gegenüber Dritten eingehen, aber nicht letztwillig darüber verfügen, da es zum Nachlaß des Herrn gehörte, doch erkannte dieser solche Bestimmungen meist an. Staatssklaven konnten über die Hälfte ihres p. testieren. — p. castrense, jedweder Erwerb des Sohnes in castris, Sold, Beute, Vermächtnisse von Kameraden, Schenkungen (s. Depositum). Augustus verordnete, daß der Sohn darüber selbständig, auch letztwillig verfügen dürfe; fehlt ein Testament, so fällt das p. c. an den Vater, letztere Bestimmung hob Justinian zu Gunsten der Intestaterben auf. Constantin dehnte den Begriff als p. quasi castrense aus auf Erwerb aus Hof- und Staatsdienst (militia inermis), geistlichen Ämtern. Lit.: *Schulin* 248. 256; *Girard* 108. 200. 211. 725 uo.; *Solazzi, Actio de p.*; *Karlowa* 2, 113. 1130ff. 1143; *Cagnat, Dict Dar.* 4, 1, 367; *Fitting, D. castr. p.* 1871; *Appleton, NRDroit* 35, 1911, 593ff.; *Plaisant, Du p. c. en droit rom.* 1880.

**Pedanius,** alte römische gens, *Liv.* 25, 14, Name *SchulzeEig.* 365. — 1. Ped. Costa, legatus des M. Iunius Brutus (s. Iunius n. 11) in Asien 44, *Babelon* 2, 290. — 2. (Ped.) Fuscus, Stammbaum *ProsRom.* 3, 19, 142, Enkel des (L. Iulius Ursus) Servianus, mit diesem, 18 Jahre alt, von Hadrian 136 als Prätendent getötet. *Dio* 69, 2. 17; *Vita Hadr.* 23; *Schiller* 1, 627. — 3. Ped. Fuscus Salinator, cos. suff., procos. Asiae zwischen 98/9, *Waddington F.* n. 111, Münzen *ProsRom.* 3, 19, 143; *Stech, Klio* 10. *Beih.* 1912, 48; *Borghesi* 2, 210f., vgl. *Heberdey, Österr Jh.* 8, 1905, 232f. 237. Sein Sohn ist patricius, cos. 118, *CIL.* VI 30881. 32374. Sachwalter, Belege *Mommsen, Ind. Plin.* 421; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 193. — 4. L. Ped. Secundus, cos. suff. März 43 nChr., *Plin. n. h.* 10, 35, praef. urbi 61, von

einem Sklaven getötet. *Tac. ann.* 14, 42; *Schiller, Nero* 152f. 424.

**Pedasa** s. Pidasa.

**Pedius.** 1. Q. Ped., Schwestersohn Caesars, *Suet. Caes.* 83, sein Legat in Gallien, *Caes. b. Gall.* 2, 2, 11, praetor 48 vChr., unterdrückte Milos Aufstand, *Caes. b. civ.* 3, 22, war 45 vChr. Caesars Legat in Spanien, triumphierte, *CIL.* I² p. 50. 179; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 59; *Dio* 43, 31. 42; *Plin. n. h.* 35, 7, trat sein großes Erbe von Caesar an Octavian ab, *Appian. b. c.* 3, 94, mit ihm Consul 43, beantragte die Bestrafung der Caesarmörder durch die Lex Pedia, *Liv. ep.* 120; *Dio* 46, 48f.; *Vell.* 2, 69 ua.; *Mommsen Strafr.* 199, *Schr.* 2, 141; *Drumann-Groebe* 1, 246, wußte um die Vorverhandlungen über das Triumvirat, starb 43 plötzlich. *Appian.* 4, 6; *Dio* 47, 15. Lit.: *Schiller* 1, 19. 57f.; *Ihne* 7, 326. 467; 8, 13; *Gardthausen* 1, 39. 126f. 145; *Willems, Sénat* 1, 518. — 2. Sex. Ped., Jurist, schrieb *ad edictum praetoris, ad edictum aedil. cur., de stipulationibus*, vgl. *Lenel, Paling.* 2, 1; nach *Krüger* 172, *Kipp* 126 zZ. des Salv. Iulianus, vielleicht Sex. Ped. Hirrutus, *CIL.* XIV 3994; *Borghesi* 8, 326. 488 (doch vgl. *Girard, NRDroit* 28, 1904, 158 in *Festschr. f. Bekker* 1907) setzt ihn ins 1. Jh. bis spätestens Domitian; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 61. — 3. Ped. Blaesus, procos. Cyrenaicae, wegen Erpressung 59 nChr. aus dem Senat gestoßen, von Otho 69 wieder aufgenommen, *Tac. ann.* 14, 18, *hist.* 1, 77; *Pers. sat.* 1, 85 *Schol.*

**Pedo** s. Albinovanus.

**Peducaeus,** plebeisches Geschlecht, Vorname während der Republik stets Sextus. — 1. Sex. Ped. trib. pl. 114 oder 113 vChr., *Ziegler, Fasti tr. pl. Progr. Ulm* 1903, 9; *Lange* 3, 54, beantragte gegen Vestalinnen Untersuchung de incestu, *Cic. de nat. d.* 3, 30, 74; *Ascon.* p. 40; *Mommsen Strafr.* 197; *Ihne* 5, 202, vgl. die Denare des Q. Cassius, *Mommsen RMW.* 635, 278. — 2. Sex. Ped., praetor 77 und propraetor von Sicilien 76, 75 vChr., *Klein, Verw.* 71f., dessen gerechte Verwaltung von Cicero, *Verr.* 2, 56, 139; 3, 93, 216 uö. gerühmt ward, später ohne Erfolg angeklagt, forderte Cicero, einst sein Quästor, zum Vorgehen gegen die Catilinarier auf. *Cic. ad Att.* 10, 1, 1; Belege *Orelli, Cic. Onom.* 444; *Willems, Sénat* 1, 452. Sein Sohn — 3. ebenfalls gelobt als gebildet, Freund des Cicero und Atticus, Cicerobriefe s. *Orelli aO.*; *Drumann-Groebe* 5, 80, hielt im Bürgerkriege zu Caesar, verwaltete (Legat? *Hölzl, Fasti pr.* 1876, 82) Sardinien, *Appian. b. c.* 2, 48; *Klein aO.* 246, dann zu Octavian, *Appian. b. c.* 5, 54; *Willems* 497. — 4. M. Ped. Priscinus, cos. 110 nChr. *CIL.* III p. 868, VI 10243, procos. Asiae *CIG.* 2966; *WaddingtonF.* n. 132. — 5. M. Ped. Stloga Priscinus, Name *ProsRom.* 3, 21, 163, cos. 141, procos. Asiae unter Pius, *Wood, Discov.* 52, n. 7.

**Pedum** (*Πέδα Steph. Byz.*), Stadt in Latium, an der via Praenestina zwischen Tibur und Praeneste, sehr wahrscheinlich beim h. Gallicano (s. *Dessau, CIL.* XIV 288, 6), im latinischen Bund, 488 von Coriolan genommen (*Liv.* 2, 39; *Dionys. Hal. arch.* 5, 61; 8, 19. 26 u. *pass.*), genannt zur Kriegsgeschichte von 358 (*Liv.* 7, 12) und 339/8 (*Liv.* 8, 12/14), 338 eingenommen, später regio Pedana (s. *Hor. epist.* 1, 4, 2 u. *Schol.*; vgl. *Cic. Att.* 9, 18, 3). Vgl. *Nissen* 2, 619; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 205ff.; *Tomassetti, Campagna romana* 3, 1913, 516ff.

**Pegasos.** *MYTH.* Das Flügelroß (in der älteren griechischen Kunst jedoch keineswegs immer geflügelt), zuerst von *Hesiod* (*theog.* 276ff.) genannt: Poseidon und Medusa erzeugen P., von den Quellen des Okeanos, an denen es geboren, so genannt. Es fliegt zu den Göttern und wohnt bei Zeus, trägt ihm Blitz und Donner. Bellerophon tötet auf ihm die Chimaira (*Hes.* 325); die Bändigung des Flügelrosses durch Bellerophon beschreibt *Pind. Ol.* 13, 63ff. Später kehrt P. wieder zu Zeus zurück. — Eine besondere Rolle spielt das Flügelroß im Mythos der Musen. Als diese sangen, schwoll der Helikon vor Entzücken zum Himmel empor. Da schlug ihn P. mit dem Hufe, hemmte sein Steigen, und die Hippukrene (die Quelle des Rosses; Pferd und Quelle stehen oft in naher Verbindung) entstand: *Nikand. fr.* 54 *Schn.*; *Ovid. met.* 5, 259. Auch die Peirene bei Korinth sollte dem Hufe des P. ihren Ursprung verdanken. Der Pegasosflug = Dichterflug ein moderner Gedanke. *Lermann* und *Hannig* bei *Roscher* 3, 1727ff.; *Gruppe Myth.Lit.* 590f.

*ARCH.* Die Darstellungen des P. im Kampfe des Bellerophon mit der Chimaira s. unter Bellerophon. Allein erscheint ein dem P. entsprechendes Fabelwesen bereits auf den sog. „Inselsteinen" der kretisch-mykenischen Kunst, auf Münzen von Korinth und seiner Tochterstädte, Münzen kleinasiatischer Städte usw., beim Tode der Medusa auf der wohlbekannten Metope von Selinunt (*K.i.B.*² 1, 199).

**Peiraicus** s. Piraicus.

**Peiraieus,** Hafenstadt von Athen. Die Verlegung des Hafens von der Reede von Phaleron zum P. und die Befestigungen von der Landseite begonnen durch Themistokles 493/92 (s. *Foucart, J. des Savants* 1907, 177f. [Grenzsteine des P. von 478, *IG.* IV 519a, 521f., 520/21]), fortgeführt nach Vollendung der Stadtmauern, Vollendung der Bauten für Kriegs- und Handelshafen durch Perikles, mit Hilfe des Stadtbaumeisters Hippodamos (s. *ebd.*). Von dem Stadtbilde läßt sich nur die Richtung der Straßen noch feststellen, s. *Judeich, Top.* 378. Die Mauern des P. sind noch jetzt fast in ihrer ganzen Ausdehnung erkennbar. Sie stammen von dem Neubau der themistokleischen Mauer durch Konon. Beschreibung der Reste bei *Judeich* 135f. Über die Tore s. *ebd.* 140. Schicksale des P. s. Athen. Zerstörung der Mauern, Schiffshäuser, Skeuothek und anderer Bauten durch Sulla 86, s. *Judeich* 92. Neue Hebung des P. durch Hadrians Bauten und Aufenthalt in Athen, s. *Judeich* 97. Spätere Schicksale des P. (Porto Leone) s. *Judeich* 102. Topographie: Ältester Landungsplatz in der NO-Ecke der phalerischen Bucht (*ἡ Μίαια*), an ihn erinnern zahlreiche Kulte in oder bei Phaleron, s. *Judeich* 377. Wirkliche Hafenstadt erst mit Ummauerung und Ausbau des P. Einteilung in Stadtviertel zweifelhaft (Burgberg Munichia [86 m], breite, blattartige Halbinsel [Akte], der Isthmus zwischen dem großen und dem Zeahafen, Felsenrücken der Eetioneia im W.). Stadtbild des Hippodamos nicht sicher wiederzugewinnen, Wasserversorgung nur wenig be-

kannt. Zu scheiden sind von Phaleron aus drei Häfen, der Munichiahafen (Phanaribucht), geschlossen durch mächtige Molen, im Innern mit Fundamenten der alten Schiffshäuser, der Zeahafen (Paschalimani), der Hauptkriegshafen Athens mit 196 Kriegsschiffshäusern und Schuppen, Magazinen und der Skeuothek des Philon. Westlich vom Zeagebiet das Theater. Auf der anschließenden Akte das Grab des Themistokles. Dann der große Hafen oder Kantharos, der dem Handel diente. Um ihn im W. das Aphrodision, im O. die großen Hallen des Emporion, Freihafenquartier gegen die Stadt hin abgeschlossen. Andere Hafenhallen, das Deigma, Musterbasar oder Kaufbörse, Verkehrsmittelpunkt des Emporion, und die Makra Stoa (auch Alphitopolis), staatliches Hauptgetreidemagazin. Unweit von ihr der Hafenmarkt. An den Ufern nahe der Einfahrt die Neoria, Werften. In der Innenstadt P. das Theater am Munichiahügel, die Hippodamische Agora, Tempel der Artemis Munichia u. a. Heiligtümer, s. *Judeich* 397f. Karte s. *Judeich*, Karte III; *Karten von Attika*, Bl. 3.

**Peirene** s. Korinth.

**Peirithoos.** *MYTH.* Sohn des Zeus (*B* 741) oder Ixions, seine Mutter Dia; P. von thessalischem Lapithenstamm, Bekämpfer der *Φῆρες* (= Kentauren): *A* 263; *B* 742. Der Kentaur Eurytion verübt Frevel in P.' Palast und wird schwer von ihm und seinen Genossen bestraft (*φ* 295ff.). P.' Frau Hippodameia; sein Freund Theseus (*Plut. Thes.* 30), mit dem er die Hadesfahrt und das Schicksal langer Fesselung dort teilt; Teilnahme an Theseus' Amazonenkrieg, am Raube der Helena (*Plut. ebd.* 31), an der kalydonischen Eberjagd. Später in Bild und Lied namentlich der Kentaurenkampf oft gefeiert (*Ovid. met.* 12, 210ff., wo der Frevel der Kentauren sich gegen P.' Braut Hippodame richtet), wobei freilich attische Tendenz den Hauptanteil dem Theseus zuschreibt. P. Eponymos des attischen Demos *Περιθοῖδαι*. *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 1758ff.

*ARCH.* In der Kunst erscheint P. fast ausschließlich in Verbindung mit Theseus. So sehen wir ihn häufig beim Kentaurenkampf zB. im Westgiebel des Zeustempels von Olympia (*Paus.* 5, 10, 8 deutet fälschlich den in der Mitte stehenden Apollon auf P.), so war er in den Metopen vom Parthenon und am Fries von Phigalia dargestellt (jedoch ist keiner der erhaltenen Lapithen bestimmt als P. zu benennen). Von Vasen kommt zB. *ArchZeit.* 1883, Taf. XVIII in Betracht. Ferner erblicken wir den P. beim Amazonenkampfe, beim Raube der Amazone Antiope durch Theseus als Helfer (*MonInst.* 1, Taf. LV), ebenso beim Raube der Helena (*Paus.* 3, 18, 5). Am bekanntesten sind die Darstellungen des P. auf den Unterweltsvasen, wo er mit Theseus entweder gefesselt wird, oder gefesselt von Dike bewacht wird (vgl. die Darstellung des Polygnot in Delphi bei *Paus.* 10, 29, 9). Auf Herakles, Theseus m. P. in der Unterwelt wird ein schönes Relief der Villa Albani (*Petersen, Aus d. alten Rom* 118) bezogen.

**Peisandros.** 1. von Kameiros auf Rhodos (6. Jahrh. vChr.), Dichter eines Epos *Ἡράκλεια* in vielleicht 12 Büchern. Von ihm die typische Gestalt des Helden mit der Keule und Löwenhaut, ebenso die Zwölfzahl der Arbeiten in die Literatur eingeführt (s. Herakles). Fragmente: *Epic. graec. fragm.* ed. *Kinkel* p. 248ff. — *vWilamowitz, Eurip. Herakl.* 1², 308f.; *Christ* 1, 136f. — 2. aus Acharnai, attischer Demagoge, mehrfach (429—422) von den Komikern wegen Bestechlichkeit und Feigheit verspottet, war 415 *ζητητής* im Hermokopidenprozeß, stand damals in hohem Ansehen, gehörte 412 zu den Führern der Flotte vor Samos und der Vierhundert 411, floh bei ihrem Sturz 411 nach Sparta. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 11770. — 3. Schwager des Agesilaos, wird von diesem 394 zum Nauarchen ernannt, lag mit 85 Trieren lange untätig bei Knidos, fällt in der unglücklichen Seeschlacht gegen Konon (*Xenoph. Hell.* 4, 3, 10, vgl. *EdMeyer, Theop. Hellenika* 1909, 80). — 4. Epiker des 3. Jahrh. nChr. aus Laranda, Verfasser von *Ἡρωϊκαὶ θεογαμίαι* in 60 Bb. Reste hinter dem Didotschen *Hesiod* S. 8ff.

**Peisistratos,** Sohn des Hippokrates (Philaide?), zeichnete sich aus im Kampfe um Salamis (s. *ebd.*) und Nisaia, machte sich populär durch den Antrag (?) auf penteterische Erweiterung der kleinen Panathenäen und Einführung der bemalten Preisamphoren (so *vBrauchitsch, Die panath. Preisamphoren* 1910, 77f.), besetzte 560, gestützt auf die Diakrier und die Alkmaioniden (Megakles sein Schwiegervater), die Burg. P. aus Kaufmannskreisen nach *Ure, JHellSt.* 26, 131f., dagegen *Swoboda, Staatsaltert.* 97. Zweimal vertrieben, kehrte er, zuerst von Eretria aus, siegreich zurück. Über die unsichere Chronologie s. *Pöhlmann*⁴ 86; *ProsAtt.* 2 n. 11793. Seine Regierung (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 70) bedeutet sozialpolitisch einen großen Fortschritt, für die materiellen und geistigen Interessen Athens geschah viel (Bautätigkeit s. Athen), die solonischen Gesetze blieben in Geltung. Auch nach außen stand Athen mächtig da (Kolonialbesitz in Sigeion [s. *Meyer* 2, 643] und an der thrakischen Küste [s. Miltiades]). P. starb 528/27. Ihm folgten seine Söhne Hippias und Hipparch (s. *ebd.*), vgl. *Beloch* 1², 2, 288ff.

**Peitho.** *MYTH.* Die gewöhnliche Begleiterin der Aphrodite, die bei *Sappho fr.* 57 A als ihre Mutter gilt, und Hypostase dieser, da auch eine *Ἀφροδίτη Πειθώ* bekannt. Verehrung in Athen neben Aphrodite Pandemos (*Paus.* 1, 22, 3) und in Sikyon (*Paus.* 2, 7, 7). Auch erscheint sie als eine der 3 Chariten bei *Hermesianax* (*Paus.* 9, 35, 5). *Preller-Robert* 508f.; *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 1795ff.

*ARCH.* P. erscheint in der Gefolgschaft der Aphrodite oft auf Vasenbildern von der Zeit des strengrotfigurigen Stils an (zB. *BaumDenkm.* 1, Fig. DCCIX; *Overbeck, Galerie heroischer Bilder* Taf. XXVI, 12), ferner auf einem schönen Marmorrelief in Neapel (*BaumDenkm.* Fig. DCCVIII). Dagegen ist die Göttin auf dem Parthenonfriese neben Aphrodite nicht P., sondern Artemis zu benennen; sehr unsicher ist auch die Frau hinter Aphrodite (?) auf dem Wandgemälde (*MonInst.* 12, Taf. XXI) der Casa Tiberina in Rom.

**Peithon,** Leibwächter Alexanders, Satrap von Medien 323, wirft den Aufstand der Söldner in Baktrien nieder, an der Spitze der Verschwörung gegen Perdikkas 321, unterwirft Parthien, muß 318 vor den

übrigen Satrapen fliehen, kämpft zusammen mit Seleukos gegen Eumenes, wird von Antigonos hingerichtet 316. Vgl. *Beloch* 3, 1, 68f. 91f. 115ff.

**Pelagius,** Gegner Augustins, Brite, seit 409 in Rom, 411 in Karthago, dann in Palästina, Verfechter der Anschauung vom freien Willen gegenüber Augustins Lehre von der Erbsünde und Prädestination. Kritische Gesamtausgabe seiner Werke fehlt: *Kommentar zu den Paulusbriefen* vom Jahre 410 ed. *Souter, The commentary of P.* 1907; *libellus fidei ad Innocentium Papam* ed. *Migne, Patrol. lat.* 45, 1716ff.; *epistola ad Demetriadem* ed. *Migne ebd.* 30, 15ff. Vgl. *Loofs, REprotTheol.* 15, 747ff.; *Jordan GAL.* 298 uö.

**Pelagonius,** Hippiatriker des 4. Jahrh. nChr., Verfasser einer *veterinaria* ed. *Ihm* 1892. *Schanz* 4, 1, 173f.

**Pelasger,** bei Homer Name einer Völkerschaft im westlichen Thessalien mit der Hauptstadt Larisa. Ihr Name kehrt bei den späteren Autoren wieder, wo der Name Larisa wiederkehrt, in Argos, auf Lesbos, in Kleinasien; auch in Attika sollen P. gesessen haben, die nach der Vorstellung des 6. Jahrh. überhaupt eine vorgriechische Bevölkerungsschicht Griechenlands gebildet hätten. Gegen diese Kombination, welche Ilias und Odyssee bereits voraussetzt: *EMeyer, Forschungen* 1, 1f.; dazu ferner *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 73, vgl. *Poehlmann*$^4$ 17; *Θωμόπουλος, Πελασγικά ἤτοι περὶ τῆς γλώσσης τῶν Πελ.* 1912; *Beloch* $1^2$, 2, 45ff.

**Pelasgos,** mythischer Stammvater der Pelasger. — 1. Der erste Mensch in Arkadien (*Paus.* 8, 1, 4; vgl. *Hesiod. fr.* 44 *Rz.*, wo er Vater des Lykaon heißt). — 2. Sohn des Arestor aus Argos, Gründer des arkadischen Parrhasia. — 3. Sohn des Triopas und der Sois, nahm Demeter in Argos auf (*Paus.* 1, 14, 2); Begründer des Ackerbaues. (4. Sohn des Phoroneus, Gründer von Larisa.) — 5. Sohn des Poseidon und der Larissa, Bruder des Achaios und Phthios (*Dion. Hal. arch.* 1, 17, 3). — Dazu noch viele andere, alle geteilt in peloponnesische und arkadische Heroen. — *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 1817ff.

**Peleus.** *MYTH.* Sohn des Aiakos (von Aigina), echtthessalischer (= Herr des Pelion) Heros, ermordet zusammen mit seinem Bruder Telamon den zweiten Bruder Phokos (*Alkmaionis fr.* 1: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 76); beide Täter gehen außer Landes, Eurytos (-ion) entsühnt P., der ihn aber unabsichtlich erschlägt (*Pind. fr.* 48 *Schr.*); dafür entsühnt ihn Akastos in Iolkos, dessen Gattin ihn zu verführen sucht. Von P. zurückgewiesen, verleumdet sie ihn bei Akastos, der ihn in einer Wüste verderben will, aber Hephaistos' Jagdmesser rettet ihn (*Hesiod. fr.* 79 *Rz.*); anders *Pind. Nem.* 4, 57ff. Am berühmtesten seine Verbindung mit Thetis, die, von Zeus und Poseidon umworben, einem Sterblichen angehören muß (*Pind. Isthm.* 8, 30ff.), die P. als Heros bezwingt oder durch die Götter, die dann alle an der Hochzeit teilnehmen, erhält. Auf vielen Darstellungen die Verwandlungen der Thetis zu sehen: *Pind. Nem.* 4, 101ff.; *Apollod.* 3, 13, 5, 3; *Kypria fr.* 2 *Kink.*; *Pind. Pyth.* 3, 92ff.). Beider Sohn Achilleus (*s. ebd.*), den Thetis unsterblich machen will; P. aber unterbricht diesen Vorgang. P. nimmt auch teil an den Leichenspielen für Pelias, ringt mit Atalante (*Apollod.* 3, 13, 3, 1), beteiligt sich an der kalydonischen Jagd, an Herakles' Troiazug, der Argofahrt (*Pind. fr.* 172 *Schr.*); vom alten P. ist öfter in der Tragödie die Rede (vgl. *Horat. ars poet.* 95f.). *Bloch* bei *Roscher* 3, 1827ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 592f.

*ARCH.* P. ist in den ältesten Denkmälern mit besonderer Vorliebe in seinem Ringkampf mit der sich verwandelnden Thetis dargestellt, so schon an der Kypseloslade (*Paus.* 5, 18, 1) und in zahlreichen schwarzfigurigen Vasenbildern (*Graef, ArchJb.* 1, 1886, 196ff.). Den Zug der Götter bei Peleus' Hochzeit schildert mit epischer Breite die Françoisvase (*Furtw.-Reichh.* Taf. I, II.) und die Sophilosvase (*Graef, D. ant. Vasen v. d. Akropolis* Taf. XXVI). Ferner erscheint P. im Ringkampf mit Atalante (*MonInst.* 10, Taf. IV, V; *Gerhard, Auserl. Vasenb.* 237), bei der kalydonischen Eberjagd (*MonInst.* 4, Taf. LIX) und mit Achilleus zusammen, den er als Kind dem Chiron (s. *ebd.*) übergibt oder als Greis bei dessen Rüstung (*Heydemann, Gr. Vasenb.* Taf. VI, 4).

**Peliaden,** die Töchter des Pelias, die Medeia (s. *ebd.* und Iason) überredeten, ihren Vater zu verjüngen, indem sie ihn töteten, seinen Leib zerstückelten und in einem Kessel aufkochten. Aber der Getötete erstand nicht wieder. (*Eurip. Med.* 504; *Paus.* 8, 11, 1; *Diod.* 4, 52f. ua.). Eine der Töchter Alkestis. Vgl. *Höfer* bei *Roscher* 3, 1845ff.

**Pelias** s. Argonauten, Iason, Medeia.

**Pelion** (h. Plessidi), langgestreckter nordsüdlicher Gebirgszug, auf der Halbinsel Magnesia; Städte an seinen Abhängen (Iolkos, Neleia, Methone, Korope) und Karte s. *Wace, JHellSt.* 1906, 143f.

**Pella.** 1. Alte Stadt Makedoniens (früher Bounomos, s. *Hoffmann, Maked.* 257) zwischen Lydias und Axios, Geburtsort des Philippos, von ihm zur Hauptstadt gemacht an Stelle von Aigai, berühmt durch das Schloß des Archelaos mit den Fresken des Zeuxis (*Aelian v. h.* 14, 17), Prägestätte für die Landschaft Bottiaia, selbständige Prägung seit 168 (s. *Head* 244). Lage beschrieben von *Liv.* 44, 46; vgl. *Struck, Maked. Fahrt.* 2, 1908, 86f. (Lit. 89). Inschriften: *AthMitt.* 27, 1902, 311. — 2. Makedonische Kolonie am Orontes, von Antigonos gegründet, von Seleukos oder Antiochos Soter Apameia genannt, s. *Beloch* 3, 1, 263; 4, 2, 254. — 3. Stadt im südl. Syrien von Alexander (?) gegründet, zur Dekapolis gehörig (s. *Beloch* 3, 263, 254). Münzen s. *WienNumZ.* 42, 1909, 25f.

**Pellene,** östlichste Stadt der Achaeer, unweit des Sythos, des Grenzflusses gegen Sikyon, an dem Argonautai, Hafen von P., schließt sich 369 dem Epameinondas an (s. *Stern, Spart. Hegemonie* 186), Tyrannis des Chairon und der makedonischen Partei 331 (s. *Niese* 1, 55, 105, 287), achaeisch nach 273 (*Beloch* 3, 1, 594), 241 Sieg des Aratos über die Aitoler in P., 225 von Kleomenes genommen (*Beloch ebd.* 649, 732), Lage und Topographie s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 843; *Robert, Paus. als Schriftst.* 168. Münzen s. *Head* 415. Inschriften vgl. *Collitz-Bechtel* n. 1630.

**Pelopidas,** Sohn des Hippokles, aus vornehmer thebanischer Familie, gehört zu den sieben von Athen zurückgekehrten Befreiern Thebens, 379

Polemarch mit Melon und Charon, siegt mit der heiligen Schar bei Tegyra über die Spartaner 376/75, führt 369 die Thebaner gegen Alexander von Pherai und nach Makedonien (369 und 368), von Alexander gefangen genommen 368, durch Epameinondas befreit 367, Gesandter in Susa 367, fällt 364 bei Kynoskephalai. Belege s. *Beloch* 2, 234, 243, 266f., 282. Biographie des *Plutarch*; *Sievers, Gesch. Griech.* 264f., 329f. Vgl. *Vater, Leben des P. Jbb. Phil. Suppl.* 8, 1842, 325ff.

**Peloponnesischer Krieg** 431—404, die Entscheidung des Gegensatzes zwischen dem demokratischen und dem aristokratisch-oligarchischen Hellas, „von weltgeschichtlicher Bedeutung, durch seinen Zusammenhang mit dem Streben Athens nach einem den Westen umfassenden Weltreich und durch das Eingreifen der persischen Großmacht.“ (*Lehmann-Haupt* bei *Gercke-NordenEinl.* 3, 41). Unmittelbare Veranlassung gab Athens Gegensatz zu Korinth, das in den Streit Epidamnos-Kerkyra hineingezogen in Krieg mit seiner Tochterstadt Kerkyra geriet, die sich an Athen um Hilfe wandte. ἐπιμαχία Athen-Korinth, aber Eingreifen der attischen Flotte in die Schlacht bei den Sybotainseln (433). Deshalb bringt Korinth Poteidaia zum Abfall, wendet sich an den peloponnesischen Bund. Athen antwortet mit dem megarischen Psephisma, Verkehrs- und Handelssperre gegen Megara (vgl. *Kerschow, Das meg. Pseph. Comment. phil. Monac.* 1891, 22; *Klett, D. meg. Pseph. Korrespbl. f. d. Gel.- u. Realsch. Würt.* 38, 1891, 375f., 743f.). Der Bundestag in Sparta 432 verlangt Rücknahme des meg. Pseph., Aufhebung der Belagerung von Poteidaia, Verbannung des Perikles, endlich Freigebung der Bundesgenossen. Athen erklärt den Krieg, vgl. *Beloch, Att. Politik seit Perikles* 22f.; *Vogel, Ephoros u. Diod. über den Ausbruch des pelop. Krieges, RhMus.* 44, 1889, 532f.; *EdMeyer, Der Ausbruch d. pelop. Krieges, Forschg. z. alt. Gesch.* 2, 296ff.; *Pöhlmann*[4] § 74. Archidamischer Krieg. Beitritt von Boiotien, Phokis und östl. Lokris zum peloponnesischen Bunde, Überfall von Plataiai durch Theben Frühjahr 431. Einfall der Spartaner unter Archidamos in Attika (auch zum Schutze von Megara). Defensivplan des Perikles schließlich vereitelt durch die Pest (Perikles † 429). Offensive der Athener schon 431 begonnen mit Verheerung der pelop. Küsten, Vertreibung der Aigineten, Verwüstung Megaras, dann nach Niederwerfung des Aufstandes der Mytilenäer (428/27) tatkräftig begonnen durch Demosthenes 426. Besetzung von Pylos, erfolgreiche Kämpfe um Sphakteria (s. *ebd.*). Rückwirkung dieses Erfolges auf die innere Politik im attischen Bund, starke Erhöhung der Tribute 425/24, zu übersehen im Dekret *IG.* I 37, dazu *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Ath. au* 5. s. 1908, 128, welcher überhaupt einen finanzgeschichtlichen Kommentar zu jeder Episode des Krieges gibt (*Chap.* 4 *La guerre* 133ff., dazu vgl. *Francotte, Les finances des cités grecq.* 157ff.). Umschwung durch den Zug des Brasidas (s. *ebd.*), welcher das unbesiegbare Athen durch Gewinnung seiner Getreideproduktionsländer zu treffen sucht, s. *Grundy, Thucyd. and the history of his age* 1911 Kap. 5. Schlacht bei Amphipolis, Frieden des Nikias 421. Friedenszeit und sizilische Expedition 421—413. Defensivbündnis zwischen Athen und Sparta, aber Streit über Ausführung der Friedensbedingungen (Athen behielt Sphakteria, Kythera, da Amphipolis nicht zurückgegeben wurde); Korinth, Elis, Mantineia treten mit Argos in Bündnis als unzufriedene Bundesgenossen Spartas. Anschluß Athens 420. Wiederbeginn der Bautätigkeit in Athen (Erechtheion, Hephaistostempel, s. *Cavaignac aO.* 137f.). Völliger Umschwung durch Spartas (Agis) Sieg bei Mantineia (August 418), Wiederherstellung seiner Herrschaft im Peloponnes. Attische Expedition nach Melos 416, Sizilische Expedition, Abfahrt der Flotte Juni 415, s. Syrakus. Kosten der siz. Exp. s. *Cavaignac ebd.* 142f. Dekeleischer Krieg 413—404. Wiederausbruch des Krieges in Griechenland mit Besetzung von Dekeleia durch die Spartaner und dauernder Belagerung der athenischen Umgebung. Wirtschaftliche Folgen dieser Maßregel s. *Cavaignac ebd.* 147. Folge, der Abfall bedeutender Untertanenstaaten, zuerst Chios (Juli 412), dann vieler kleinasiatischer Städte, die durch Spartas Flotte und persisches Gold verlockt wurden, schleunige Erneuerung der Flotte, die vor Samos 412 Stellung nahm und dort bald auch eine politische Rolle spielte, besonders die Tribute vereinnahmte (nur Thrakien und einige Inseln zahlten direkt nach Athen). Oligarchische Revolution von 411, s. Vierhundert. Ziel der Oligarchie Friede mit Sparta, aber durch die Siege bei Abydos (411) und Kyzikos (410) wurde die radikale Demokratie wiederhergestellt, die Friedensvorschläge abgelehnt. Erhöhte Bedeutung des Hellesponts in dieser Zeit, da sein Sundzoll eine wichtige Geldquelle für den Krieg bildete und Athen die Getreideversorgung abgeschnitten wurde, s. *Grundy aO.*; *Cavaignac ebd.* 155f. Über die folgenden Ereignisse s. Alkibiades, Lysandros. Athens Niederlage war entschieden, seitdem ihm das persische Gold die Rekrutierungsplätze bei den Bundesgenossen abschnitt, s. *Cavaignac* 157. Die letzte große Flotte siegt 406 bei den Arginusen (s. *ebd.*), dann schneidet Lysander die letzte Einnahme des Sundzolls und die Getreidezufuhr ab durch den Sieg bei Aigospotamoi (s. *ebd.*) 405. Kapitulation von Athen April 404. Über die innere Geschichte Athens in den letzten Kriegsjahren s. besonders *Pöhlmann*[4] § 97—101. Hauptquelle des Krieges Thukydides (*s. ebd.*). Zu seiner Beurteilung s. *Pöhlmann*[4] § 67. Mit 411 setzt *Xenophon* ein: *Hellenika* Buch 1—2, 3, 10. Ergänzung beider durch *Ephoros* bei *Diodor* 12 und 13. Wertvoll die Biographien des *Plutarch* von *Kimon, Perikles, Nikias, Alkibiades, Lysander*. Über die Quellenfrage s. *Pöhlmann*[4] 143. Von Bedeutung auch die politische Komödie und das politische Pamphlet, s. *Pöhlmann*[4] 144.

**Pelops**, Ahnherr des Agamemnon (*B* 104f.), Tantalos' Sohn (*Kypria fr.* 9 *Kink.*; *Pind. Ol.* 1, 36); seine Heimat dementsprechend Kleinasien (dh. wohl nach jüngerer Sage, vor der man eine ältere von P.' griechischem Ursprunge angenommen hat); sein Herr-

scherreich die Pelopsinsel, Peloponnes, in besonderem Falle Elis, das er Oinomaos abnimmt. Einer der Hauptmythen von ihm die Sage, daß Tantalos seinen Sohn P. in Stücke schnitt und den Göttern gekocht zum Mahle vorsetzte (*Pind. Ol.* 1, 48ff.; 25ff.); die Götter aber lassen das Mahl unberührt, nur Demeter verzehrt ein Schulterstück (*Lykophr.* 152ff.); P. wiederbelebt, das fehlende Stück aus Elfenbein ergänzt (*Pind. aO.*). Mythos von der Liebe des Poseidon zu P. (*Pind.* 1, 25; *Lykophr.* 156f.). Zweiter noch wichtigerer Mythos der von der Erringung der Hippodameia durch den Wettkampf mit Oinomaos (*Pind. aO.* 1, 87ff.), den P. beim Wagenrennen, unterstützt durch Poseidons Rosse und Myrtilos' Verrat an Oinomaos, besiegt. P. gewinnt Hippodameia und tötet hernach Myrtilos, der sich an ihr vergreifen will (*Pherekydes fr.* 93). Söhne des P. und der Hippodameia u. a. Atreus, Thyestes, Alkathoos. In Olympia ein Temenos des P. (*Paus.* 5, 13, 1); auf dem Ostgiebel des Zeustempels von Olympia der Wagenkampf des P. dargestellt: *Olympia. Textb.* 3, 44ff. — *Bloch* bei *Roscher* 3, 1866ff.

**Pelusium** (*Πηλούσιον*; *Herod.* 2, 17. 154; 3, 10. 11; *Scyl.* 89; *Strabo* 756. 760. 781. 883; *Plin. n. h.* 5, 48/9. 65. 68; 19, 14; *Ptol. geogr.* 4, 5, 10/1), h. Tell Farama und Tell el-Fadda, berühmter Osthafen von Ägypten, Nilmündung, im Sumpfgebiet gelegen, Schlüssel Ägyptens (*Bell. Alex.* 26) und oft zur antiken Kriegsgeschichte, besonders zu 525 (Schlacht bei P.) und 340 genannt (s. *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 1, 1906, 253ff.; 2, 1910, 226; vgl. auch *Polyb.* 15, 25, 26; *CIL.* VI 1624; s. Daphnai. In römischer Zeit Vorort eines Gerichtsbezirkes (s. *Wilcken, ArchPap.* 4, 1908, 401ff.). Anstalten zum Dörren und Einpökeln von Fischen, berühmte Leinwandweberei, Linsenanbau. Archäologisch noch nicht durchforscht (s. über die Trümmer *Griffith* bei *WMFlinders Petrie, Tanis II. Nebesheh a. Defenneh* (*Egypt. Expl. Fund, 4th Memoir*) 1888, 99ff. Vgl. *Herodots 2. Buch, mit sachl. Erläut., hg. v. Wiedemann* 1890, 87. 614.

**Penates,** genau di p., stets Plural, *Fest.* p. 253, die im penus, Vorratsraum, wohnenden Götter, die Schützer der Wirtschaft, di familiares, daher verschieden nach den Familien, wie namentlich die pompeianischen Malereien gezeigt haben, *Helbig, Wandgem.* 19f.; *Mau, Pomp.* 251ff.; *ADeMarchi, Culto priv.* 1, 1896, 79f., auch Vesta als eine der P. verehrt. Es war, wie man meinte, ein aus Lavinium und Alba Longa stammender bildloser Staatskultus der Di p. publici p. R. Q. am Staatsherde, zuerst mit Vesta; bei ihnen und Iuppiter schwuren die Beamten den Eid. Eine eigene aedes deum penatium in Velia wird zuerst 167 vChr. erwähnt, scheint aber wesentlich älter zu sein, *Jordan* 1, 2, 416f. Als man griechischem Brauche folgend auch die P. im Bilde zu verehren suchte, wurden die Dioskuren dazu gewählt, daher Münzen wie *Babelon* 1, 555; 2, 471 und *Varros, l. l.* 5, 58 Bedenken. — Lit.: *Wissowa* 162ff., *ebd.* Hypothesen der Alten über Wesen und Herkunft der P., *Abh.* 95f., in *Roscher* 3, 1879ff.; *Hild, Dict Dar.* 4, 1, 376f.; *Klausen, Aeneas u. d. P.* 1839/40, 620f.; *ADeMarchi aO.* 55f.; *Schrijnen, Rapp. des Lares avec les P., Musée Belge* 1, 294f.

**Peneios.** 1. Hauptfluß Thessaliens (h. Salambria), entspringt auf dem Zygos (Lakmon), fließt anfangs in engem Tal nach Südosten, dann, verstärkt durch viele Nebenflüsse, nordöstlich durch die thessalische Ebene, das Tempetal (*s. ebd.*), mündet in den thermaeischen Meerbusen in oft veränderter Alluvialebene, s. *Bursian, Geogr. v. Griechenl.* 1, 60. — 2. Fluß in Elis (j. Fluß von Gastuni), entspringt am Erymanthos, der seinen Oberlauf begleitet, mündet nach Aufnahme zahlreicher Zuflüsse (Ladon) im breiten Alluvialland oberhalb Elis, vgl. *Bursian ebd.* 2, 270f.; *Neumann-Partsch, Geogr. v. Griechenl.* 352.

**Peneleos,** Sohn des Hippalkimos, Anführer der Boioter vor Troia (*B* 494), tötet den Ilioneus (*Ξ* 487ff.), fällt nach späterer Sage durch Eurypylos (*Paus.* 9, 5, 15). Andere, wie *Vergil. Aen.* 2, 424f. lassen ihn bei Troias Eroberung den Koroibos erschlagen. *Türk* bei *Roscher* 3, 1900f.

**Penelope.** *MYTH.* (Vgl. Odysseus und Pan), Tochter des Ikarios und der Naiade Periboia (*Apollod.* 3, 10, 6, 1) oder der Polykaste. Ikarios gibt ungern die P. dem Odysseus, sucht diesem seine Tochter abwendig zu machen, aber P. bleibt standhaft (*Paus.* 3, 20, 10). Kyklische Sage von P.s späterer Ehe mit Odysseus' Sohn von Kirke, Telegonos (*Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 58). Umgang P.s mit allen Freiern und Erzeugung des Pan mit diesen von der späteren Sage berichtet, Pan als Sohn des Hermes und der P. dagegen wohl älterer Mythos. P. wahrscheinlich ursprgl. arkadische Nymphe. *Schmidt* bei *Roscher* 3, 1901ff. Ableitung des Namens und religionsgeschichtliche Erklärung: *Solmsen, Kuhns Ztschr.* 42, 1909, 207ff.; *Wünsch, ArchRel.* 1911, 524.

*ARCH.* Auf P. pflegt man das schöne in mehreren Wiederholungen erhaltene Relief der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. im Museum des Vatikan zu deuten (*Ant. Denkm.* 1, Taf. XXXI), obwohl die Deutung nicht zu beweisen ist. So viel aber ist richtig, daß P. in einigen sicheren Darstellungen in derselben Haltung der trauernden Frau dargestellt ist. So auf der gleichzeitigen Vase *MonInst.* 9, Taf. XXXXII und den ebenfalls etwa gleichzeitigen sog. melischen Reliefs, die P., und Odysseus in Bettlertracht, zeigen (zB. *ArchAnz.* 25, 1910, 53) u. a. Bei der Fußwaschung ist P. stehend anwesend auf einem thessalischen Relief des 5. Jahrh. (*AthMitt.* 25, 1900, Taf. XIV); ihre Begegnung mit dem unerkannten Odysseus schildern ferner pompeianische Gemälde (*Roscher* 3, 1916), geschnittene Steine und das Relief einer Spiegelkapsel (*Mon. Inst.* 8, 47, 1). P. den Bogen bringend auf einem Wandgemälde aus Stabiae (*Zahn, Pompeii* 3, 46), bei der Ermordung der Freier unter ihren Mägden auf dem Relief von Gjölbaschi-Trysa (*Benndorf, D. Heroon von Giölb.*, Taf. VII).

**Penia,** natürlich nie als Gottheit geltend, nur Personifikation, zB. bei *Aristoph. Plut.* 415ff., als Schöpferin des Fleißes; bei *Platon, symp.* 203bff. der Mythos von Eros, dem Sohne von Poros und P. Inopia personifiziert auch bei *Plaut. Trin. prol.* Vgl. *Höfer* bei *Roscher* 3, 1921.

**Penna** s. Pinna.

**Pentadius,** Dichter der lateinischen Anthologie. *Anthol. lat.* ed. *Bücheler-Riese* 1, 1, 192ff.; 214f.; *Bährens, PLM.* 4, 343ff.; 358f. — *Schanz* 3, 44.

**Pentathlon** s. Gymnastik.

**Penthesileia.** *MYTH.* Tochter des Ares, Amazonenkönigin (*Aithiopis: Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 33f.), die nach Hektors Fall den Troern zu Hilfe kam und nach anfangs siegreichem Kampfe durch Achilleus' Hand fiel. Dieser verliebt sich in die Tote (*Propert.* 3, 11, 13 ua.), wird von Thersites deswegen verhöhnt und erschlägt ihn im Zorn (*Quint. Smyrn.* 1, 722ff.). *Klügmann* bei *Roscher* 3, 1922ff.

*ARCH.* Die bedeutendste erhaltene Darstellung der P., die im Kampf von Achill getötet wird, bietet die um 560 gemalte Penthesileiaschale in München (*Furtw.-Reichh.* Taf. VI), die in naher Beziehung zur großen Malerei jener Zeit steht. Auch andere schwarz- und rotfigurige Vasen schildern den Kampf des Achill und der P. (*Gerhard, Auserl. Vasenb.* 205, 165; *MonInst.* 10, 9). Allmählich dringt in der Kunst mehr und mehr das Liebeshältnis des Achill zu P. durch. So schon in dem Gemälde des Panainos an den Schranken des Zeusthrones in Olympia (*Paus.* 5, 11, 6) und auf Vasen, namentlich aber auf den späteren Sarkophagen (*Robert, D. ant. Sark.* II Taf. XXXVIIf.).

**Pentheus,** König von Theben, Sohn der Agaue und des Echion, Enkel des Kadmos (*Eurip. Bacch.* 43; 507). Der Mythos wesentlich durch die Tragödie (*Aischylos, Euripides*) entwickelt. P. untersagt den Bakchen die Begehung des Dionysosfestes, Bakchos aber veranlaßt ihn, um ihn für die Störung des Kultes zu strafen, die Frauen, unter denen sich auch P.' Mutter Agaue befindet, im Gebirge bei ihrer Feier aufzusuchen, und P. wird nun von den Mainaden für ein wildes Tier angesehen und zerrissen. Mit *Eur.* stimmen in der Hauptsache *Ovid. met.* 3, 511ff.; *Theokr. id.* 26; *Nonn. Dion.* 44—46. — *Rapp* bei *Roscher* 3, 1925ff.; *Oppenheim, Wien.St.* 1910, 97.

**Peparethos** s. Skiathos.

**Peplos** s. Tracht.

**Perdikkas** (von *πέρδιξ* oder von *-δικκας, δίκαιος*, so *Hoffmann, Makedonen* 131). — 1. Ahnherr des makedonischen Königshauses der Argeaden, Stifter des Reiches, s. *Beloch* 1², 1, 341. — 2. Sohn des Philhellenen Alexander I., unterstützt Poteidaia, schließt Frieden mit Athen (*Thuk.* 2, 26), verbündet mit den Peloponnesiern 424, wieder auf athenischer Seite, auf seiten der Chalkidier, gestorben 413, vgl. *Vischer, Kl. Schrift.* 1, 239ff. — 3. Älterer Bruder Philipps I., 365—359, ermordet seinen Vormund Ptolemaios von Aloros, sucht Anschluß an Athen, besetzt 360 Amphipolis, fällt gegen die Illyrier, s. *Beloch* 2, 267—304. — 4. Vertrauter des Königs Philipp V., Bürger von Teos, vom König 201 als Gesandter mit 2 teischen Abgesandten zu kretischen Städten geschickt wegen der Asylie von Teos. Belege s. *Holleaux, Klio* 13, 1913, 140f. — 5. Sohn des Orontes, Feldherr Philipps und Alexanders d. Gr., Befehlshaber der seit Hephaistions Tode erledigten Chiliarchie, nach Alexanders Tod als „Chiliarch" mit der Leitung der Geschäfte betraut (vgl. *Beloch* 3, 2, 237ff.), 322 eroberte er die noch unbezwungene Satrapie Kappadokien; im gleichen Jahre Verschwägerung mit Antipatros, dessen Tochter Nikaia P. heiratete; bald aber Bündnis der anderen Diadochen gegen ihn, die Folge seines schroffen Vorgehens gegen Antigonos. P. ernannte sich nun zum Reichsregenten und rückte (321 Anf.) in Ägypten ein; nach unglücklichen Unternehmungen (Mitte 321) von seinen Offizieren ermordet. *Beloch* 3, 1, 69. 82. 84. 88. 91; 2, 189.

**Perduellis, Perduellio,** „der arge Krieger" (*Mommsen* 531), der Landesfeind, die landesfeindliche Haltung, zunächst wohl militärisch der Überläufer, später synonym mit hostis, doch mehr vom inländischen Landesfeind gebraucht, der durch eine solche Tat sich außerhalb des Bürgerrechts stellt. Die Einleitung eines Prozesses wegen p., Ernennung von IIviri dazu, hing erst von der Entscheidung des Oberbeamten ab, dann vom Beschluß der Comitien. *Mommsen Strafr.* 43. 105. 165. 527. 537 uö., *StR.* 2, 615f. (Verfahren); 3, 1189; *Rein, Criminalr.* 1844, 466f.; *Zumpt, Criminalr.* 1, 2, 327; *Voigt, XII Taf.* 2, 788f.; *Lécrivain, Dict Dar.* 4, 1, 388.

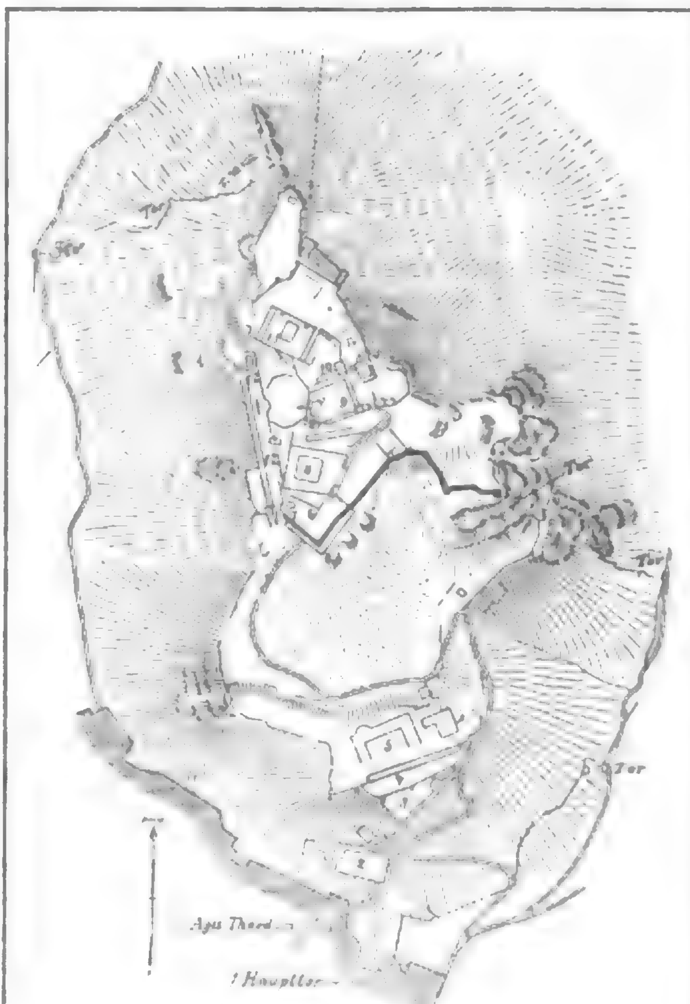
**Peregrinos** (Proteus), Philosoph zu Anfang des 2. Jahrh. nChr. in Parion, der sich zuerst eine Zeitlang zur christlichen Gemeinde hielt und dann Kyniker wurde. *Lukian* schildert ihn in der Schrift *über das Ende des Peregrinos* als Betrüger, der sich zuletzt in Nachahmung des kynischen Vorbildes Herakles in Olympia vor allem Volke verbrannte. *Bernays, Lucian und die Kyniker*; *Zeller, Vorträge und Abhandlungen* 2, 173ff.

**Peregrinus.** 1. Der Bürgerschaftsfremde, erst hostis, dann p. „Fremdländer" genannt, zunächst schutz- und rechtlos in Rom, sofern er nicht mit einem Bürger ein hospitium privatum unter dem Schutze des Juppiter hospitalis abschloß oder durch applicatio ad patronum Schutz erlangte, oder sein Heimatstaat mit Rom einen gegenseitigen Vertrag einging. Erst allmählich wurden die Grundlagen des ius gentium auf diese Verhältnisse angewendet. — 2. Peregrini, die von Rom unterworfenen Völker, die nicht Bürgerrecht haben, unter ihnen die Latini (s. Socii) bevorzugt. Die nichtlatinischen p. dienten in ihrer Heimat, zahlten, wenn sie in Rom Eigentum hatten, in Rom Steuer, erhielten zuweilen conubium und öffentliches Gastrecht, Prozesse zwischen ihnen entschieden bis zur Einsetzung des praetor inter peregrinos Recuperatoren. S. Dediticii. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 138. 598, *Schr.* 3, 1f.; *Schiller, Altertümer* 142f.; *Herzog* 1, 1010f.; *Willems* 105f. (*ebd.* Lit., einige *Thèses*); *Humbert-Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 389f.; *Cuq ebd.* 3, 1, 303f.; *Mitteis, Reichsrecht* 1891, 209f.; *Egger, Traités publics dans l'ant.* ²1867; *Baron, P.-recht und ius gentium in Festschr. f. Ihering* 1892; *Karlowa* 1, 280ff. Namen s. *Friedländer* 1⁸, 203.

**Pergament** s. Bücherwesen.

**Pergamon.** *GESCH.* Alte Stadt in der Kaikosebene, h. Bergama, in königlicher beherrschender Lage, benannt nach der erst spät konstruierten Sage nach Pergamos, dem Enkel des Achill (s. *Collignon-Pontremoli, Pergame* 1900, 17), zuerst Residenz der Dynastie des Gongylos aus Eretria (vgl. die Phyle *Εὐβοΐς*

(vertrieben 362? s. *vFritze, Corolla Numismat.* 1908, 48f.), weitere Ereignisse s. auf der Chronik *Dittenb. OrGr.* 264, von Lysimachos als Hauptstützpunkt ausgewählt zur Deponierung seines Schatzes in der Hut des Philetairos aus Tios, Begründers der Dynastie der Attaliden (Königsliste s. *Beloch* 3, 2, 158f.), selbständig 283/82, vgl. über ihn *Altert. v. P.* 1, 1, 78; *AJReinach, RArch.* 1908, 2, 189. Phil. († 263/62) geht zu Seleukos über 281, macht Schenkungen an Kyzikos, Pitane, Delos, Thespiai, vermählt seinen Bruder Attalos mit Antiochis, einer seleukidischen Prinzessin; gründet Philetaireia am Ida und Attaleia an der lydischen Grenze. Sein Nachfolger Eumenes I. (263—241) siegt, wahrscheinlich verbündet mit Ptolemaios, über Antiochos bei Sardeis, erweitert sein Reich bis zum Ida, zur Küste und bis vor Thyateira, schlägt Militärrevolte nieder (s. *Reinach, RArch.* 1908, 2, 174ff.). Attalos I. sein Neffe (241—197), verweigert den Galatern den bisher gezahlten Tribut, besiegt die Tolistoagier an den Quellen des Kaikos (vgl. *Altert. v. P.* I 1, 67) und die Tektosagen zusammen mit Antiochos vor Pergamon (230), darauf in drei Schlachten den Antiochos (229/28), gewinnt das seleukidische Asien bis zum Tauros, verliert alle diese Eroberungen wieder durch Seleukos Keraunos († 223) und Achaios, ist auf P. und Gebiet beschränkt, erobert mit Hilfe gallischer Söldner sein Reich zurück bis tief nach Mysien hinein, schließt 216 Frieden mit Achaios (Belege s. *Cardinali* 17ff.). 211 Bündnis mit den Aitolern, 209/08 in Aigina, Teilnahme am I. maked. Kriege (s. *Cardinali* 49f.). Im Kriege gegen Philipp V. 201f. A. verbündet mit den Rhodiern, A. in Athen 200 und 199 (Benennung der Phyle 'Ατταλίς), Angriffe auf die makedonischen Küsten, Rückkehr nach P. 199/98 (Angriff des Antiochos), 198 Krieg in Euboia, A. in Sikyon. Geschenk an die Achäer, 197 Schlaganfall in Theben, Tod in P. Belege: *Cardinali* 49—56 Ihm folgte Eumenes II. 197—159. *Meischke, Symbolae ad Eum. II historiam. Diss. Lpz.* 1892, *Progr. Pirna* 1905. Er verliert einige Griechenstädte an Antiochos, ist Verbündeter der Römer gegen Nabis und Antiochos, nimmt teil an der Schlacht bei den Thermopylen 191 (*Cardinali* 70), kehrt 190 nach P. zurück, ist lange bei der Flotte in Samos, befreit P., das Seleukos belagert, erhält nach der Schlacht bei Magnesia Asien bis zum Tauros mit Ausnahme einiger freier Griechenstädte (s. *Cardinali* 74), führt mit Prusias von Bithynien 185/84 Krieg um Phrygia ἐπίκτητος, das er gewinnt, besiegt einen Aufstand der Galater (*Cardinali* 103f.), führt Krieg gegen Pharnakes (182/80), 172 Attentat auf Eumenes bei Delphi (Memorandum des Eumenes an den Senat *Liv.* 42, 11—14, wiederkehrend im Dekret von Delphi bei *Nikitsky, Journ. Minist. f. Volksaufklärg.* 1906, 155 vgl. *REtGr.* 1908, 178), Tod des Eumenes 160/59. Ihm folgt sein Bruder Attalos II. Philadelphos 159—138, er setzt den Ariarathes in Kappadokien wieder ein, unterstützt den Alexander Balas (*s. ebd.*), führt Krieg gegen Prusias II. 155/54 und gegen den Thraker Diegylis, s. *Niese* 3, 359f. Thronfolge s. *Cardinali* 124f. Ihm folgt Attalos III. Philometor, Sohn des Eumenes, 138—133. Verhältnis zu Attalos II. s. *Cardinali* 126f.; starb 133, setzte in seinem Testament (s. *Cardinali* 294) die Römer als Erben ein unter Wahrung der Freiheit für die Griechenstädte. Aufstand des Aristonikos, Sohnes des Eumenes II. (132—129), P. römisch (vgl. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 12f.; *Cardinali* 296f.; *Ders.* in *Saggi di storia ant. e di arch.* (f. *Beloch*) 1910, 269—320 (*La morte di Att. III. e la rivolta di Aristonico*), bald Hauptstadt der Provinz Asia, Sitz des Kaiserkultus (Tempel der Roma und des Augustus 29 v Chr.). Über den conventus von P. und die römische Zeit s. *Altert. v. P.* I 1, 80. Gründung des römischen P. am Fuße der alten Bergstadt. Byzantinische und osmanische Zeit s. *ebd.* 81 ff., vgl. *Chondronikes, 'Ιστορία Περγάμου* 1910. — Lage und Bedeutung s. *Ramsay, Letters to the seven Churches of Asia* 1904 281f. Geschichte und Verfassung




Plan von Pergamon

Nach dem Führer durch die Ruinen von Pergamon.

1. Haupttor. 2. Unterer Markt. 3.—5. Gymnasionterrassen. 6. Marktplatz. 7. Tempel des Dionysos. 8. Großer Altar. 9. Athenaterrasse. 10. Bibliothek. 11. Tempel des Trajan. 12. Theaterterrasse.

s. *Ghione, I communi del regno di Perg. Mem. Acc. Torino* 1905, 67ff.; *Cardinali, Il regno di Pergamo* 1906. — Topographie durch die deutschen Ausgrabungen seit 1879—86 und seit 1901 festgestellt. Hauptwerk *Altertümer von Pergamon, herausgeg. im Auftrage des Kgl. Preuß. Minist. d. geistl. u. Unterrichtsangelegenheiten.* I. 1. *Stadt und Landschaft* von *AConze, Berlet, Philippson, Schuchhardt, Gräber* 1912. II. *Das Athenaheiligtum* von *Bohn* 1885. III. 1. *Altar u. Markt* von *Schrammen* 1906. III. 2. *Altar* von *Winnefeld* 1909, dazu *vSalis, Der Altar von Pergamon* 1912; *Robert, Herm.* 46, 1911, 217ff.; vgl. *Koepp, Pergamen. Skulpturen N. Jbb.* 1910, 254ff. IV. *Die Theaterterrasse* von *Bohn* 1896. V. 1. *Das Trajaneum* von *Stiller* 1895. VII. *Skulpturen* von *Winter* 1908. Dazu: *Die Arbeiten zu P.* (vorläufige Berichte) 1886—98: *AthMitt.* 24, 1899, 97ff.; 1900—1901: *Ath. Mitt.* 27, 1902, 1ff.; 29, 1904, 113ff.; 1904—05: *Ath.Mitt.*32, 1907, 241f.; 1906—07: *AthMitt.* 33, 1908, 327ff.; 1908—09: *AthMitt.* 35, 1910. Vgl. ferner *Fabricius-Trendelenburg, Pergamon. Baum. Dkm.* 2, 1206ff.; *Ussing, Pergamos, dessen Geschichte und Denkmäler* 1887 (dän.) (deutsche Ausgabe 1899); *Pontremoli-Collignon, Pergame. Restauration et description des monum. de l'acropole.* 1900; *Schmidt, Progr. Lübeck* 1899; *Ziebarth, Kulturbilder aus griech. Städten*[2] 32ff.; *Sartiaux, Villes mortes d'As. min.* 1911, 24ff. — Entdeckungsgeschichte s. *Altert. v. Pergam.* 1, 1, 1ff. Südtor s. *Dörpfeld, Abh.Ak. Berl.* 1901, *Anhang.* Karten und Pläne s. *Berlet, Altert. v. Perg.* 1, 1, 37ff. — Geogr.-geologische Übersicht der Landschaft s. *Philippson ebd.* 145ff. Topographie der Landschaft P., Ausdehnung des Reiches s. *Schuchhardt ebd.* 65ff. — Inschriften s. *Inschriften von Pergamon* (*Altert. v. Pergam.* 8) I. II, 1890—95 dazu *AthMitt.* 27, 44—151; 28, 478 dazu 29, 180; *Hermes des Alkamenes* vgl. *ArchAnz.* 1908, 517; *Kolbe aO.* 29, 152—178; *ebd.* 73—78 *Keil, Zum Bankdekret*; *Hepding* 32, 241—377 (neue Stücke zu *I. v. P.* 252, 273, 410); *Jacobsthal* 33, 375—420; 35, 401—493; *IGRom.* 4, 2, 1909, 276—516; zu *I. v. P.* 1, 179 s. *Ferguson, Class. Philol.* 1907, 405; zu *I. v. P.* 13 s. *AJReinach, RArch.* 1908, 2, 174ff.; *I. v. P.* 408, 429, 431, s. *Groebe, AthMitt.* 33, 1908, 138; *I. v. P.* 2, 227, s. *vFritze, Nomisma* 2, 1908, 34; Ziegelstempel s. *Leroux, Bullhell.* 33, 1909, 239; Astynomengesetz übersetzt von *Legras, La Table Latine d'Heraclée, Thèse Paris* 1908 *Append.*, vgl. weiter *Paepcke, De Pergamenorum litteratura. Diss. Rost.* 1906. Münzen s. *vFritze, Abh. Ak. Berl.* 1910.

*ARCH.* Die archäologischen Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamon (seit 1878) betreffen in erster Linie die Akropolis, die noch durch Humann aufgedeckt ist; die neueren Arbeiten (s. die Berichte in den *AthMitt.* 33, 328; 35, 346), an sich wertvoll, reichen in ihrer archäologischen Bedeutung nicht an die älteren heran. Die Akropolis zerfällt in mehrere Terrassen, deren eine von dem großen Altar eingenommen wird; darüber lag die sog. Athenaterrasse mit dem Athenatempel (dem ältesten der Stadt) und den ihn umgebenden Hallenbauten (aus der Zeit Eumenes II.), an deren Nordflügel sich die berühmte pergamenische Bibliothek anlehnte. Die oberste Kuppe des Berges nahm in späterer Zeit das von Hadrian erbaute Heiligtum des Traian ein. Östlich vom Athenabezirk und Traianeum lagen stattliche Wohngebäude, die Paläste der pergamenischen Könige. Unterhalb des Altars war auf einer weiteren Terrasse der sog. obere Stadtmarkt angelegt, eine andere Terrasse lag vor dem Theater, das an dem Abhange unterhalb des Traianeums und des Athenaheiligtums gelegen war; am Ende dieser Terrasse erhob sich als zierlichster Bau P.s der sog. ionische Tempel. Die neueren Ausgrabungen beschäftigten sich besonders mit der Eumenischen von der Burg sich herab ziehenden Stadtanlage, einem hellenistischen Gymnasion, dem unteren Stadtmarkt, auch mit den Resten der römischen Stadt. Für die Kunstgeschichte bedeutete die Aufdeckung des Altars eine neue Epoche. Die Reliefs an dem Unterbau mit dem Gigantenkampf haben zum ersten Male gezeigt, welcher gewaltiger Leistungen die hellenistische Plastik fähig war, Leistungen von leidenschaftlicher Kühnheit und unglaublichem Reichtum von Erfindungskraft. Durch sie wurden zahlreiche Kunstwerke erst in ihren richtigen Zusammenhang gebracht, wie zB. der Laokoon (s. *ebd.*), und Grundlagen für die Beurteilung hellenistischer Kunstwerke überhaupt gelegt (vgl. *vSalis, Der Altar v. Perg.* 1912). Auch für die frühere Zeit (5. Jahrh.) waren die Ausgrabungen wichtig, indem sie vorzügliche Kopien dieser Kunstperiode (Hera (?) des Alkamenes *s. ebd.*, Athena *K. i. B.* 1, 43, 9, Hermes des Alkamenes *s. ebd.*, Athena Parthenos), zum Vorschein brachten: ein Zeichen für die Sammlerinteressen und kunstwissenschaftlichen Studien des 2. Jahrh. vChr. (Hauptwerk: *Altertümer von Pergamon*, s. *oben*; für die Beurteilung der Skulpturen s. *Kekule, D. griech. Skulptur*[2] 307ff.).

**Perge,** wichtige Stadt in Pamphylien, nordöstl. von Adalia an der Hauptstraße nach dem östlichen Pamphylien gelegen, mit schöner Akropolis, Stadtmauer aus seleukidischer Zeit, berühmt durch den Tempel der *Ἄρτεμις Περγαία.* Erhalten das Haupttor im Süden, Triumphbogen, Hallenstraßen, Palästra, Stadion, Wasserleitungen, Theater, s. *Lanckoronski, Städte Pamphyl. u. Pisid.* 1, 33f. Inschriften *ebd.* 164f.; *IGRom.* 3, 788—799. Münzen *Head* 702.

**Periandros,** Tyrann von Korinth (627—586/85 ?), Nachfolger seines Vaters Kypselos (um 657—627), des Begründers der Dynastie. Die Regierung beider Herrscher bedeutet den Höhepunkt der Macht Korinths. Ein Bild der beiden Charaktere, die in der Tradition zu Musterbeispielen der Tyrannis wurden, läßt sich nicht gewinnen. Auch ihre Regierungsmaßregeln (s. *Pöhlmann*[4] 78) sind vielfach schlecht beglaubigt. Ihre großartige äußere Politik führte zur Begründung des großen korinthischen Kolonialreiches, in dem die Söhne der Herrscher Statthalter waren, und der hohen Blüte des korinthischen Handels. Auch die Familientragödie in P.' Hause ist durch die Sage ausgeschmückt. Lit. s. Korinth.

**Periboia** s. Polybos, Oidipus.

**Perikles,** Sohn des Xanthippos, Großneffe des Kleisthenes, Alkmaionide, geb. bald nach 500. Sein politischer Erzieher ist Damonides, sein Lehrer

Anaxagoras. Er begann seine politische Laufbahn an der Seite des Ephialtes im Kampfe gegen Kimon, dessen Sturz 461 zusammenfällt mit wichtigen demokratischen Neuerungen, Einführung einer Geldentschädigung für die Staatsämter, ebenso von Schaugeldern, später Freigebung des Archontats auch für die Zeugiten, endlich Aufhebung der letzten politischen Rechte des Areopags (s. *ebd.*), deren Ausübung teils dem Rat der Fünfhundert teils der Heliaia übertragen wird. Diese Neuerungen bedeuten den völligen Sieg der demokratischen Partei, die auch in der äußeren Politik eine Änderung erzwingt: Bruch mit Sparta, Bündnis mit Argos und Thessalien, daneben Fortführung des Perserkrieges auf Kypros und in Ägypten. Erste Folge der neuen Politik war in Griechenland die Schlacht bei Tanagra 457, in der P. tapfer kämpfte. Auf seinen Antrag wurde Kimon zurückgerufen, vor dem P. zunächst wieder zurücktritt. 450 beantragt P. die Verlegung des Bundesschatzes von Delos nach Athen (s. *Keil, Anon. Argent.* 116f.). Nach Kimons Tode beginnt die Herrschaft des P. Er hat zuerst eine aufständische Bewegung innerhalb des attischen Reiches zu bekämpfen, die ihren Mittelpunkt in Theben hatte. Der Abfall Boiotiens wird durch die Niederlage des Tolmides bei Koroneia (446) besiegelt, P. wendet den Einfall der Spartaner in Attika durch Verzicht auf Megara und alle Besitzungen Athens im Peloponnes ab, schließt mit Sparta Frieden auf dreißig Jahre und hat nun freie Hand gegen das abgefallene Euboia, das er zurückerobert (446). In dieser Zeit mag P. den Plan eines nach Athen zu berufenden griechischen Nationalkongresses gehabt haben, der nicht zur Ausführung gelangte (s. *Pöhlmann*[4] 135). Er kennzeichnet das perikleische Zeitalter, das nun begann. P. war von 443—429 Stratege und übte als solcher maßgebenden Einfluß auf die Exekutive wie auf die auswärtige und die Finanzpolitik im weitesten Umfange. Mehrere Kriegsfahrten galten der Befestigung der attischen Herrschaft, so die Expedition nach Samos 440—39 (s. Samos), die Fahrt nach Sinope (etwa 437). Demselben Zwecke dienten die Koloniegründungen Amphipolis (437), Thurioi (445). In den Friedensjahren entfaltete er eine großartige Tätigkeit zur Umgestaltung der Burg und Verschönerung Athens. So trat er im Besitz des vollen Vertrauens der Athener in den peloponnesischen Krieg ein, den seine politischen Gegner als sein Werk bezeichnet haben (so auch *Beloch*, vgl. die Lit. bei *Pöhlmann*[4] 146), den er jedenfalls, weil er ihn als unvermeidlich ansah, in dem Augenblick begann, den er für den günstigsten hielt. Die Forderung an Poteidaia (s. *ebd.*), den von Korinth gesandten Epidemiurgos auszuweisen, sowie das megarische (s. *ebd.*) Psephisma bedeuteten die Kriegserklärung. Der attische Kriegsplan war das Werk des P. So traf auch ihn in erster Linie die Verantwortung für die Zerstörung des Volkswohlstandes durch die spartanischen Invasionen und für die Schrecken der Pest. Die Folge war der Prozeß des P., der sich an seine Niederlage bei der Strategenwahl für 430—29 anschloß (s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 245; *Swoboda, Herm.* 28, 1893, 536f.). P. wurde verurteilt wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder, aber infolge der weiteren kriegerischen Mißerfolge wieder zum Strategen gewählt. Doch war seine Kraft auch durch häusliches Leid (Tod der beiden legitimen Söhne Xanthippos und Paralos) gebrochen, er starb im Sept. 429 an der Pest. Glänzende Charakteristik bei *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 98f. Vgl. auch *De Sanctis, Ἀτθίς*[2] 1912, Kap. 12. Über seine Statue auf der Burg und seine Porträtbüsten s. Lit. bei *Pros Att.* 2 n. 11811; *Thieme, Quaest. comic. ad Per. pertinent. Diss. Lpz.* 1908. Über sein Verhältnis zu Anaxagoras, Protagoras, Aspasia s. *Pöhlmann*[4] 147; vgl. Aspasia.

**Periklymenos.** 1. Sohn des Neleus und der Chloris, Enkel des Poseidon, der ihm die Gabe der Verwandlung verliehen hat (*Hesiod. fr.* 14 *Rz.* ua.). — 2. Mit 1. im Grunde identisch der Sohn des Poseidon und der Chloris. Verteidiger Thebens gegen die Sieben (er tötet Parthenopaios): *Eurip. Phoin.* 1156ff. Vgl. *Bethe, Theban. Heldenlieder* 60; 88; *Lewy* bei *Roscher* 3, 1967f.

**Perillos,** agrigentinischer Erzarbeiter, der dem Phalaris den ehernen Stier fertigte, in dem die Opfer des Tyrannen verbrannt wurden, und der dann selbst in seinem Werke den Tod gefunden haben soll. *Ovid. ars am.* 1, 653; *Plin. n. h.* 34, 89 ua.

**Perinth,** samische Kolonie an der Propontis, in später Kaiserzeit Herakleia genannt (h. Eregli), berühmt durch die Verteidigung gegen Philipp von Makedonien (341). Inschriften bei *Dumont, Mél. d'arch. et d'épigr.* 378f., dazu *Θρᾳκικὴ Ἐπετηρίς* I (Athen 1897); *AthMitt.* 22, 1897, 414; 31, 1906, 565; *Mordtmann, ArchepMitt.* 8, 1884, 224f.; *Grégoire, Rev. Instr. publ. Belg.* 1909, 162 (*AthMitt.* 33, 1908, 147); *Seure, RArch.* 1912, 2, 312. 325. Münzen vgl. *Seure ebd.* 91ff. *Une mine de P.*

**Perioiken,** die achäische freie Bevölkerung von Lakonien ohne Bürgerrecht, in Poleis wohnend, von besonderen Beamten überwacht, dienten im Heer, auch unter den Hopliten (Liste der Perioikenstädte bei *Paus.* 3, 21, 6). Ihr Grundbesitz vererblich, aber nicht unveräußerlich. Sie betrieben Industrie, Handel, Schiffahrt. P. auch in Messenien, Elis, Kyrene, Argos, Thessalien, s. *Guiraud, La propr. fonc. en Grèce* 160ff.; *Busolt, Griech. Staatskunde* 1913 *pass.*

**Peripatetikoi** (vgl. Aristoteles). Die Schule des Aristoteles hat nur eine verhältnismäßig kurze Blüte gehabt. Auf Männer wie Theophrastos, Dikaiarchos, Demetrios von Phaleron, Phanias, Straton, Praxiphanes folgte eine Reihe immer unbedeutenderer Philosophen und Gelehrter. Nach Aristoteles Theophrast Schulhaupt, dann Straton, dann 270/68 Lykon, unter dessen 44 Jahre dauerndem, sehr laxen Regimente der Herabstieg der Schule erfolgte. Sein Nachfolger wahrscheinlich Ariston von Keos, bei dem alle Strenge der Wissenschaft fehlte. Etwas besser ward's unter Kritolaos; dessen Nachfolger aber wieder ziemlich unbedeutend. In Andronikos von Rhodos erstand ein Erneuerer der aristotelischen Philosophie insofern, als dieser eine Neuausgabe vieler Schriften des Meisters veranstaltete. Damit freilich auch schon die peripatetische Scholastik eingeleitet; denn nun beginnen

die Kommentare zu Aristoteles, die bis zum Ende des Altertums dauern (vgl. Aristoteles). — Ähnlich die Entwicklung der sonstigen peripatetisch beeinflußten Gelehrsamkeit. Der Hang, das Individuum zu beobachten, das Charakteristische zu erspähen, die *μίμησις* zu Ehren zu bringen, verführte schon Theophrasts Schüler, Duris, zum Anekdotenhaften, zu unwahrer Drastik und übertriebenem Pathos in seiner Geschichtschreibung, ein Fehler, der sich mehrfach der Historiographie der Zeit mitteilte; dieselben Mängel zeigt der Peripatetiker Agatharchides und namentlich die peripatetische Biographie eines Aristoxenos und Neanthes. Vgl. *Susemihl* 1, 135ff.; 2, 296ff. uö.

**Periphetes** s. Theseus.

**Periploi**, Verzeichnisse der Entfernungen von einem Hafen zum anderen, für Seereisen berechnet. Davon besitzen wir mehrere; im 4. Jahrh. den P. des sogen. *Skylax* von Karyanda (*s. ebd.*; Ausg. *GGmin.* 1, 15ff.), der ca. 340 oder 356 abgefaßt ist und die Küste von Rhone- bis Pomündung darstellt (*Nissen* 1, 10). Älter noch scheint das eine Original, das *Aviens ora maritima* zu Grunde liegt und die Küste von Gades ab ostwärts behandelte, während die zweite Quelle Aviens, die sich mit der Westküste Europas beschäftigt, zwischen 200—150 vChr. entstanden scheint (*Marx*, *RhMus*. 50, 1895, 321ff.; *Schanz* 4, 1, 15ff.). Ein Periplus des roten Meeres, durchaus kaufmännischen Zwecken bestimmt, mit *Arrians* P. des Pontos Euxeinos verbunden (Ausg. *GGmin*. 1, 257ff.; *Fabricius* 1883), stammt etwa aus der Zeit des älteren Plinius; der eben genannte des Arrian ist eine Berichterstattung an Hadrian über eine Fahrt an der Küste des Pontos; *Dionysios' ἀνάπλους Βοσπόρου* stammt aus dem 2. Jahrh. nChr., vor Byzanz' Zerstörung durch Septimius (ed. *Wescher*, *D. Byz. de Bospori navigat.* 1874), *Marcians* (ca. 400) *περίπλ. τῆς ἔξω θαλάσσης* in 2 Bb. (*GGmin.* 1, 515ff.) ist aus Ptolemaios und einem gewissen Protagoras zusammengestellt; ein *Σταδιασμὸς ἤτοι π. τῆς μεγάλης θαλάσσης* (*GGmin.* 1, 427ff.) ist eine byzantinische Arbeit nach alexandrinischer Quelle; wertlos ein *π. εὐξείνου πόντου* (*GGmin.* 1, 402). *Christ*⁴ 376f.; 698f.; 830.

**Perkote**, alte Stadt zwischen Abydos und Lampsakos (j. Bergas), Tribut im att. Bund (*Περκώσιοι*) 1000 dr., später *Παλαιπερκώτη* genannt. *Strab.* 585f.; *Steph. Byz. u. d. W.*

**Pero** s. Melampus.

**Perperna**, Name so *CIL.* I² p. 200 = VI 31586; VI 5001. 5139; XI 3805; *Notscavi* 1905, 38, selten Perpenna, *CIL.* VI 1750; *Corssen*, *Aussprache* 1² 242 (*Orelli*, *Cic. Onom.* 448); *SchulzeEig.* 88, ein angeblich sabinisches (*Val. Max.* 3, 4, 7), wohl etruskisches Geschlecht. — 1. C. Perp., von dem Führer der Marser P. Presenteius 90 vChr. am Fucinersee gründlich besiegt. *Neumann*, *RGesch.* 1, 484. — 2. M. Perp., Gesandter an den illyrischen König Gentius, der ihn gefangen setzte, von Anicius 168 vChr. befreit. *Liv.* 44, 27. 32; *App. Mac.* 16. — 3. M. Perp. besiegte 133 vChr. die Sklaven, als cos. 130, *CIL.* I² p. 26. 35. 148, den Aristonicus, *Liv. ep.* 59; *Flor.* 2, 20; *Eutrop.* 4, 20; *Vell.* 2, 4; *Tac. ann.* 3, 22, starb auf der Rückkehr bei Pergamon, *Neumann aO.* 272ff.; *Niese* 3, 369. — 4. M. Perp., wohl sein Sohn, cos. 92 vChr., censor 86, *CIL.* I² p. 26. 36. 152; *DeBoor*, *Fasti cens.* 1873, 26, starb 49. *Dio* 41, 14; *Val. Max.* 8, 13, 4. — 5. M. Perp., Sohn des Vor.?, im Bürgerkriege Marianer, verwaltete Sicilien, *Klein*, *Verw.* 65, räumte aber die Insel 82 vChr. vor Pompeius, beteiligt am Aufstande des Lepidus 78, führte nach dessen Scheitern den größten Teil des Heeres nach Spanien, von den Soldaten 77 gezwungen, sich Sertorius (*s. ebd.*) anzuschließen, kämpfte ohne Erfolg, verschwor sich deshalb eifersüchtig gegen ihn, nach Sertorius' Ermordung Oberbefehlshaber, von Pompeius gefangen und hingerichtet, als er diesem Beweise für die Mitschuld vornehmer Römer an Sertorius' Plänen geben wollte. *Plut. Pomp.* 10. 20, *Sert.* 15ff. 25ff.; *Appian. b. c.* 1, 107ff.; *Liv. ep.* 92. 96; zu *Sallust. hist. frgm. Maurenbrecher* p. 62. 68. 142f. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 326f.; 3, 24f.; *Drumann-Groebe* 4, 369ff.; *Bieńkowski*, *WienSt.* 13, 1891, 228f.; *Neumann*, *RG.* 2, 24. 30. 51f.; *Ihne* 6, 27f.

**Perrhaeber**, Gebirgsstamm im nördlichen Thessalien, ursprünglich selbständig, später zu Perioiken geworden (*Meyer* 2 § 189; *Guiraud*, *Propr. fonc. en Grèce* 167), von Larisa abhängig und von Archelaos besetzt (s. *EMeyer*, *Theop. Hellen.* 250, 262), frei 196 (in der delph. Amphiktyonie s. *RE.* 4, 1, 2691f.). Einrichtung des *κοινὸν τῶν Περραιβῶν* (s. *Niese* 2, 653), von Philipp V. ihre Städte besetzt um 191, freigegeben 185 (*Niese* 3, 21f.), Kriegsschauplatz im 3. maked. Kriege (*Niese* 3, 105f.), später (unter Augustus ?) mit Thessalien vereinigt, s. *Kip*, *Thessal. Stud. Diss. Halle* 1910, 111ff. Ihre Grenzen (s. *Kip. ebd.* 114f.) oft verändert, im 2. Jahrh. gehörten dazu nach *Kern*, *IG.* IX 2, p. 248 Mylai, Kyretiai, Gonnos, Phalanna, Orthe, Doliche, Pythion, Azoros (Sympolitie unter *στρατηγὸς τριπολιτῶν*), Oloosson, nicht Atrax, s. *Kip ebd.* 118. Vgl. noch *Heuzey*, *Le mont Olympe et l'Acarnanie* 1860, 58f. Inschriften *aO.* n. 1226ff.; *Ann. Brit. School Ath.* 17, 1910—11, 193f. Verfassung s. *Kip* 123f., vgl. *Swoboda*, *Gr. Staatsaltert.* 238.

**Persaios**, von Kition, Sohn des Demetrios, Lieblingsschüler und Hausgenosse des Stoikers Zenon, dessen Lehre er jedoch mit seinen persönlichen weltmännischen Erfahrungen und Wünschen zu vereinigen wußte. So spielte er denn auch eine politische Rolle, Zenon sandte ihn 276 an Antigonos Gonatas, der ihn auszeichnete und ihn zum Kommandanten der makedonischen Besatzung Korinths machte; hier fand er im Kampfe mit Aratos den Tod. — Schriften ethisch-politisch; seine religiösen Anschauungen Rationalismus. Fragmente bei *vArnim*, *Stoic. veter. fragm.* 1, 96ff. Vgl. *Zeller* 3, 1, 38; *Überweg-Prächter* 96*.

**Persephone.** Zur Sage s. Demeter. — P. (Kora) erscheint in der archaischen Kunst (schwarzfigurige Vasenbilder) häufig bei der Aussendung des Triptolemos, ebenso auf den rotfigurigen Vasen, von der Demeter nicht unterschieden, aber häufig mit Fackeln ausgestattet. Eine Fackel trägt sie auch auf dem berühmten eleusinischen Re-

lief (*K. i. B.* 1, 48, 5), wo sie jugendlich, in ionischem Chiton und Himation der dorisch gekleideten Mutter gegenüber gestellt ist; diese Darstellung, einem statuarischen Vorbilde entlehnt (*Arch Anz.* 12, 1897, 136), gibt die beste Vorstellung der P. in der Zeit des 5. Jahrh. vChr. Unsicher bleibt die Deutung der zwei Göttinnen in der linken Hälfte des Parthenonostgiebels auf Demeter und Kora. Aus dem vierten Jahrh. kennen wir die Kultgruppe der Göttinnen in Eleusis, wo die Demeter sitzend, P. stehend dargestellt war (*AthMitt.* 17, 1892, 125ff.). Für die Auffassung des Praxiteles bietet ein herrlicher Kopf in München (*Springer-Michaelis*, 1[9], 318) eine Anschauung (*Amelung*, *Basis d. Praxiteles* 25ff.). Von den Mythen der Kora wird neben der Aussendung des Triptolemos namentlich der Raub der Göttin durch Pluton dargestellt. Zu den bekannten Darstellungen dieses Mythos (*Roscher* 2, 1373f., bes. Sarkophagreliefs) kommen neuerdings die schönen Tonplatten aus Lokri (*Ausonia* 1908, 136ff.) hinzu; auf diesen sieht man häufig auch Hades neben P. thronend.

**Persepolis,** Nebenresidenz der Achämeniden, gegründet von Dareios I., gelegen am Band i amir (Kyros), vgl. *Herzfeld*, *Klio* 8, 1908, 11f., in der Ebene von Merdascht beim h. Tschihil-Minar, von Alexander 330 besucht, die Königsburg Takht i Gemsid verbrannt wegen der Skulpturen oder Inschriften in bezug auf Triumphe über die Griechen (vgl. *Stolze*, *Verhd. Gesellsch. f. Erdkde.* X 1883; *Herzfeld*, *ebd.* 13; *Lawrence*, *P. Athenaeum* 1912 vgl. n. 4398, 169f.). Straßen, die von P. ausgehen, s. *Herzfeld*, *ebd.* 16f. Ruinen des Königspalastes, Terrasse, Gebäude des Xerxes, Vorhalle, dahinter Hauptsaal. Bedeutung s. *Herzfeld*, *ebd.* 46f. Reliefs s. *ebd.* 51f., vgl. *Spiegel*, *Eranische Altertumskunde* 2, 616ff.; *Nöldeke*, *Aufsätze zur pers. Geschichte* 1887, 135ff. Die Achämeniden-Inschr. s. *Weissbach*, *Assyr. Bibl.* 9, 1890. Babylon. Text s. *Bezold*, *Assyr. Bibl.* 1882.

**Perserkriege.** Vorbereitung des Zusammenstoßes zwischen Persern und Griechen durch die Unterwerfung der hellespontischen Griechenstädte im Anschluß an Darius' Skythenzug (s. *vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 2, 79f.). Wichtige Rolle des Hippias, der von Sigeion aus, wo er nach 510 residierte, eine persische Intervention in Athen betrieb. Befehl des Satrapen Artaphernes an die Athener, den Hippias bei sich aufzunehmen (*Herod.* 5, 96). Gleichzeitig Hilfegesuch des Aristagoras an Athen, dem man auf Betrieb der Alkmaioniden Folge zu leisten beschloß. Die Beteiligung von Athen und Eretria am ionischen Aufstande ist die Veranlassung der weiteren Perserkriege, wenn auch die 25 Schiffe beider Städte nach der Niederlage der Aufständischen bei Ephesos (499), mit welcher der Angriffskrieg zu Ende war, nach Hause fuhren. Der Sieg der Phoiniker auf Kypros (Onasilas †) 498 und der vereinigten persischen Flotte bei Lade, dem langwierige Einzelkämpfe um die einzelnen Städte vorangingen, warfen den Aufstand völlig nieder (*Meyer* 3, 308). Über die Vorbereitungen der Athener auf den zu erwartenden Rachezug der Perser s. Themistokles. Der Rachezug der Perser begann 492 mit der Expedition des Mardonios, der mit starkem Landheer an der thrakischen Küste marschierte, aber die Flotte am Athos durch Sturm verlor und deshalb nur die Unterwerfung der Bryger und Thraker und Eroberung von Thasos erreichte, dann umkehrte (*Meyer* 3, 324). Anders *Welzhofer*, *JbbPhil.* 1891, 145f., der in dem Zuge nur eine wohlgelungene Rekognoszierung sieht. Darius beschließt einen neuen Zug von Milet und Samos aus quer durch die Inseln. Der Meder Datis und der Neffe des Darius Artaphernes mit der Führung beauftragt. Zahl der Transportschiffe ebenso wie die Größe des Heeres unbekannt, nur wenige Hunderte Reiter dabei. Mitwirkung einer Kriegsflotte nicht geplant. Zuerst Naxos verwüstet, dann Landung vor Eretria, dem niemand, auch die attischen Kleruchen im Gebiet von Chalkis nicht, zu Hilfe kam. Fall von Eretria durch Verrat beschleunigt. Verbrennung der Stadt zur Rache für Sardes. Wegführung der Kriegsgefangenen und Ansiedlung bei Susa. Landung gegenüber bei Marathon auf Hippias' Rat beschlossen in Erinnerung an den Siegeszug des Peisistratos von Eretria nach Athen. Das athenische Heer zieht den Persern allein entgegen, nur durch die Platäer verstärkt, um ihnen die Straße nach Athen zu verlegen. Schwanken im Angesicht der Perser, ob man standhalten solle, durch Miltiades entschieden. Die Athener warten in gedeckter Stellung bei Varna den Angriff der Perser ab, erzwingen aber dann durch ihren Sturmangriff den Nahkampf. Die attischen Flügel siegen, das Centrum wird durchbrochen. Verfolgung bis zu den persischen Schiffen (über den Verlauf der Schlacht s. *Meyer* 3, 330; *Pöhlmann*[4] § 46, dort Literatur, vgl. Marathon). Nach der Schlacht Anschlag der Perser auf Athen, der vereitelt wird. Rückkehr nach Asien. Miltiades sucht nun die Macht Athens auf dem ägäischen Meere auszubreiten, vermag aber 489 Paros nicht zu nehmen (s. Miltiades). In Persien neue Kriegsvorbereitungen, die durch den Aufstand in Ägypten (486) und durch den Tod des Darius (Herbst 485) unterbrochen wurden. Der neue König Xerxes unterwirft 484 Ägypten und rückt seit 483, durch Mardonios beraten, gegen Griechenland. Zunächst wird der Durchstich des Athos (*s. ebd.*) begonnen, die Überbrückung des Hellespont bei Abydos vorgesehen, Proviantmagazine errichtet, Sammlung des Landheers für 481 im östlichen Kleinasien angeordnet. Die Aussichten des Xerxes in Griechenland waren günstig, da Thessalien, Theben, Argos sein Erscheinen erwarteten, König Demaratos wie die Peisistratiden für ihn wirkten. Auch die gefährliche Flotte des neuen Herrschers von Syrakus suchte Xerxes durch sein Bündnis mit Karthago zu beschäftigen. Die Seele des Widerstandes war Athen unter Themistokles. Sein Werk ist die Vermehrung der athenischen Flotte. Er stellte nach dem Kongreß auf dem Isthmos zusammen mit der maßgebenden Landmacht den Kriegsplan auf, nach dem das Landheer nur die Aufgabe haben sollte, die Flotte zu decken und mit ihr zusammen zu wirken (s. *Meyer* 3, 373). Xerxes brach im Frühjahr 480 von Sardes auf und stand Ende Juli bei Salonik. Größe

seines Heeres durch die Griechen gewaltig übertrieben (Landarmee ca. 100 000 M., mit sehr großem Troß, die Flotte bei Salamis nicht viel stärker als die griechische 3—400 Schiffe). Erste Stellung der Griechen im Tempepasse vor Ankunft der Perser wieder geräumt, weil die Steilküste für die Flotte ungünstig war. Thessalien preisgegeben. Zweite Defensivstellung bei Thermopylai (*s. ebd.*) gleich vorteilhaft für Flotte und Landheer. Gleichzeitige Schlacht bei Artemision (*s. ebd.*) und Thermopylai (s. *ebd.*). Weiterer Rückzug der griechischen Flotte. Mittelgriechenland in der Hand der Perser, denen sich Theben, Delphi anschließen müssen. Dritte Verteidigungslinie, der Isthmos, durch die Spartaner unter Kleombrotos, Bruder des Leonidas, stark verschanzt. Deshalb Attika geräumt und preisgegeben. Flotte bei Salamis: Seesieg (s. Salamis). Verfolgung der Perser bis Andros. Themistokles schlägt vor, die Rückzugslinie des persischen Landheers abzuschneiden, dringt aber nicht durch. So geht der Krieg weiter. Mardonios mit dem Landheer soll gestützt auf Thessalien und Böotien die Unterwerfung Griechenlands erzwingen. Er überwintert in Thessalien, die persische Flotte steht bei Samos, um die ionischen Städte niederzuhalten. Vor neuen kriegerischen Entscheidungen sucht Mardonios die Griechen zu trennen, die Athener auf seine Seite zu ziehen durch Entsendung des Königs Alexander von Makedonien nach Athen. Als dieser abgewiesen wurde, zog Mardonios Juni 479 zum zweitenmale in Attika ein. Auf die Vorstellungen der athenischen Gesandten beschlossen die Spartaner nun endlich, über den Isthmos vorzurücken. Deshalb kehrte Mardonios nach Böotien zurück, um die vereinigten griechischen Heere am Nordfuße des Kithairon zu erwarten. So kam es zur Schlacht bei Plataiai (s. *ebd.*). Gleichzeitig war die Flotte unter Leotychidas nach langem Stilliegen bei Delos nach Samos gesegelt und besiegte am Vorgebirge Mykale (s. *ebd.*) die persische Flotte. Die Folge beider Siege war die Befreiung Griechenlands (Artabazos rettet die Reste des persischen Heeres nach Asien) und Ioniens. Die griechische Flotte am Hellespont, Sestos von den Athenern im Winter 479/78 genommen. Pausanias 478 nach Kypros, dann vor Byzanz. Nach der Einnahme dieser Stadt Empörung der Flotte gegen Pausanias (s. *ebd.*), die Führung im Seekrieg geht auf die Athener über (477). Aristeides vereidigt die Mitglieder des neuen Seebundes (478/77). Kimon erobert Eion (476). Pausanias kehrt im Sommer 477 auf eigene Faust nach Byzantion zurück, hält sich dort ein Jahr (über die Chronologie s. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 145f.), wird dann von den Athenern vertrieben und kehrt nach Sparta zurück. Die Perser rüsten um 470 von neuem Landheer und Flotte gegen die Fortschritte der Athener, aber Kimon schlägt sie entscheidend in der Doppelschlacht am Eurymedon (s. *ebd.*). Damit war die letzte Offensive der Perser gegen die Griechen vereitelt, das ägäische Meer befriedet. Noch versuchten die Athener auf Kypros und in Ägypten festen Fuß zu fassen; Kimon starb vor Kition, aber sein Heer siegte nach seinem Tode bei Salamis (*EdMeyer, Forschung. z. alt. Gesch.* 2, 14f.). Sein Tod bezeichnet das Ende der attischen Offensive gegen Persien und der Perserkriege (s. *Busolt, HistZ.* 1882, 385f.). Den Frieden mit den Persern, den man später fälschlich den „kimonischen" Frieden genannt hat, schloß Kallias in Susa ab (s. *Meyer* 3, 615 und die Lit. bei *Pöhlmann*[4] 125).

**Perses.** 1. s. Hesiodos. — 2. Dichter der Anthologia graeca, aus dem Kranze des Meleager. *Susemihl* 2, 549.

**Perseus.** 1. *MYTH.* Sohn des Zeus und der Danae, der der Gott, da ihr Vater Akrisios von Argos sie in einem ehernen Gemache unter der Erde verbarg, in der Gestalt eines goldenen Regens nahte. Später mit dem Kinde P. durch ihren Vater in einer Kiste ausgesetzt, wird sie von Diktys auf Seriphos gerettet. Diktys' Bruder Polydektes will aus Liebe zu Danae P. entfernen und trägt ihm auf, das Haupt der Gorgo zu gewinnen. Hermes hilft ihm, weist ihn zu den Graien, die ihm den Weg zu den Nymphen zeigen, wo er die Hadeskappe, die Flügelschuhe und die Tasche (κίβισις) empfangen soll. So ausgerüstet erschlägt er, durch die Götter unterstützt, die Gorgone Medusa, steckt ihr Haupt in die Tasche und entkommt. Auf Seriphos versteinert er mit dem Medusenhaupte Polydektes und die meisten Einwohner, gibt dieses der Athena und kehrt nach Argos zurück; in Larisa tötet er versehentlich den Akrisios (*Pherekyd. fr.* 26; *Pind. Pyth.* 12, 9ff.). Die Episode der mit Perseus ausgesetzten Danae behandelt *Simonides fr.* 37; die Genealogen leiten den Stamm der Perser von P.' Sohn Perses ab (*Herod.* 7, 61). Von P. und Andromeda für uns erst in der Tragödie die Rede (*Sophokles, TGF.* 157ff.; *Eurip. ebd.* 392ff.); hier wird von der Bestrafung der Vermessenheit der Kassiopeia gehandelt: Poseidon sendet ein Meerungeheuer, dem zuletzt die Königstochter Andromeda ausgesetzt wird. P. tötet das Tier und gewinnt Andromeda. — Ob in der Tragödie der Kampf des P. mit Phineus, der ihm die Andromeda abnehmen will und von ihm versteinert wird, gestanden hat, unsicher. Die Mythographie erzählt es, ausgestattet mit einer Anzahl von Nebenzügen (*Apollod.* 2, 4, 3, 5; vgl. auch *Ovid. met.* 5, 1ff.; ganz anders wieder *Hygin. f.* 64). Rationalistisch *Diodor* 3, 52ff. (nach *Dionysios Skytobrachion*). — Auch ein Kampf des P. mit Dionysos gehört schon zur älteren Sage; ausführlich behandelt von *Nonnos* 47, 567ff. — Der ganze Mythos argivisch. — *Kuhnert* bei *Roscher* 3, 1986ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 593ff. (über den asiatischen Perseuskult). — *ARCH.* Darstellungen des P. in seinen verschiedenen Abenteuern gehören zu den beliebtesten schon der ältesten Kunst. Am meisten verbreitet ist die Tötung der Medusa; sie erscheint auf einem hochaltertümlichen Tonrelief aus Boiotien (kretisch ?) (*Bullhell.* 22, 1898, Taf. V), wo die Medusa als Kentaurin dargestellt ist, dann auf der berühmten selinuntischen Metope (*K. i. B.* 1[2], 199, 4), ferner auf Vasen; ebenso häufig ist die Verfolgung der P. durch die Gorgonen, zB. auf der Metope von Thermos in Aitolien (*'Εφ. ἀρχ.* 1903, Taf. IV), in zahlreichen schwarzfigurigen Vasenbildern (*Gerhard, Auserl. Vasenb.* 88; *ArchZeit.* 1882, Taf. IX; *ebd.* 1881,

Taf. III; *Ant. Denkm.* 1, Taf. V), die die Szene oft in abgekürzter Form geben. Die Verfolgung auch an der Kypseloslade (*Paus.* 5, 18, 5) und am amyklaiischen Thron (*Paus.* 3, 18, 11). P. pflegt mit Flügelschuhen, dem Petasos, der Kibisis (der Tasche) und dem Schwert (zuweilen Harpe) ausgerüstet zu sein. Die Überreichung der Zauberwaffen durch die Nereiden schildert ein schwarzfiguriges ionisches Vasenbild (*Gerhard aO.* 323); ein anderes Bild, wie P. die Graien überlistet und ihnen ihr gemeinsames Auge stiehlt, auf einer Pyxis vom Ende des 5. Jahrh. (*AthMitt.* 9, 1884, 365ff.). Auch die spätere Kunst hat den Mythos oft verwertet (*Loeschcke, Enthaupt. d. M., Festschr. f. Brunn* 1893; *Roscher* 3, 2038). Auf ein plastisches Werk des 5. Jahrh. (Myron oder Pythagoras: *Furtwängler, Meisterw.* 382) gehen 2 Köpfe in London und Rom zurück, von einer Statue, die P. in der Medusensage schilderte (*Studniczka, Perseus, Festblatt zum Winckelmannstage* 1902). Auch die Andromedasage erscheint bereits in archaischer Zeit (korinthische Amphora in Berlin mit P.' Kampf, *Mon. Inst.* 10,52), häufiger aber unter dem Einfluß des Dramas vom Ende des 5. Jahrh. ab, wo die gefesselte Andromeda das Hauptinteresse ausmacht (s. Andromeda). — 2. Sohn Philipps V. und angeblich einer Nebenfrau desselben, sogar Erzählung, P. sei untergeschoben (*Liv.* 39, 53, 3; 41, 23, 10; *Plut. Aemil.* 8). Sein Halbbruder Demetrios von den Römern verwöhnt und ganz für Rom gewonnen; Abneigung des Philipp und P. gegen ihn; nach manchen Mißhelligkeiten und Intrigen des P. Demetrios ermordet; erst spät merkte Philipp den Trug. 178 P. König. Freundschaft mit Rhodos; Befestigung der makedonischen Herrschaft in Thrakien; Römerfeindschaft, Verbindung mit den Seleukiden; Bündnisse mit den Griechen, deren Sympathie P. gewinnt. Sein Gegner Eumenes von Pergamon arbeitet gegen P. in Rom (172); Krieg mit Makedonien, worauf die Griechen zT. von P. abfallen. Die Unterhandlungen, die Rom zum Scheine mit P. führte, um Zeit für Rüstungen zu gewinnen, zerschlugen sich; die Römer zogen ihre Bundesgenossen an sich, auf P.' Seite standen nur die Thraker. Das Heer des P. freilich nicht unbeträchtlich, über 50 000 Mann stark. Zuerst Siege der Makedonen (171, 170); starke Sympathie für P. in Griechenland, 170/169 Vorstoß des P. gegen Illyrien; 169 Einmarsch der Römer unter Marcius Philippus in Makedonien. 169/68 Bündnis des Illyrers Genthios mit P., der sein Heer aus seinem reichen Staatsschatze neu verstärken konnte. So die Streitkraft der Makedonen völlig ungebrochen, als ein neuer Oberbefehlshaber, L. Aemilius Paullus (168), erschien und das makedonische Heer bei Pydna (s. *ebd.*) entscheidend schlug und vernichtete (*Liv.* 44,40ff.; *Polyb.* 29, 17f.; *Plut. Aemil.* 18ff.; *Zonar.* 9, 23, 7; *Iustin.* 33,1f.; *Frontin. strat.* 2, 3, 20). Damit das Ende des Krieges da; P. ergab sich bald danach, ward im Triumphe aufgeführt, ins Gefängnis geworfen und starb unter kläglichen Umständen 167. *Niese* 3, 29; 31ff.; 81; 90; 98ff.; 113ff.

***Περσεύς*** s. Sternbilder 32.

**Persius,** etrusk. Name *SchulzeEig.* 207. — 1. C. Pers. Sohn des *Liv.* 26, 39 erwähnten, Zeitgenosse des Lucilius, omnium fere doctissimus, *Cic. or.* 2, 6, 25, *Brut.* 26, 99; *Cichorius, Luc.* 16. 105. Pers. galt nach *Cicero* manchem als Verfasser der Rede des C. Fannius gegen C. Gracchus. — 2. A. P. Flaccus, römischer Satiriker des 1. Jahrh. nChr., geb. den 4. Dezember 34 nChr. in Volaterrae, aus ritterlicher Familie stammend. Unterricht in Rom bei dem Grammatiker Remmius Palaemon, dem Rhetor Vergin. Flavus; mit 16 Jahren Anschluß an den Stoiker Cornutus. Näherer Verkehr mit Lucanus, auch mit dem Philosophen Seneca, besonders mit Paetus Thrasea; daher seine ganze Lebensrichtung stoisch. † 24. Nov. 62. Cornutus, Ordner von P.' literarischem Nachlaß, bestimmte nur die Satiren zur Veröffentlichung, die vorher noch einige redaktionelle Änderungen erfuhren. Sein Leben beschrieben in der *vita*, die *Valer. Probus* seiner *Persius*ausgabe voranstellte: *Persius* ed. *Jahn-Bücheler-Leo* 64ff. Erhalten 6 Satiren (sehr viel traditioneller Diatriben-Stoff: *Eichenberg, De P. sat. nat. atque indole. I. Diss. Bresl.* 1905) über das literarische Leben der Zeit, das Gebet, Widerspruch zwischen unserem Handeln und Wissen und ähnliche moralische Themen. Großer Beifall seiner Dichtung im Altertum (Scholien; ed. *Jahn* 1843) und Mittelalter gezollt. Ausgaben: *Jahn* 1843; *Jahn*[2]*-Bücheler* 1886; *Bücheler* 1893; *Leo* 1910; *Consoli* 1911; *vanWageningen* 1911. Vgl. *Schanz* 2, 2, 79ff.; *Morgan, A bibliography of P.* 1909, s. noch *Schönbach, De P. in sat. sermone et arte. Diss. Lpz.* 1910.

**Pertinax,** Kaiser 193, s. Helvius n. 6.

**Perusia** (*Περουσία*; s. *Strabo* 225; *Plin. n. h.* 3, 52/3), h. Perugia, allerlei Gründungsfabeleien (zB. *Justin.* 20, 1, 11; *Verg. Aen.* 10, 198ff.), feste etrurische Bergstadt mit reichen etrurischen Funden (etrurische Nekropole, s. bes. Grab der Volumnier; *CIL.* 1963ff.; *GKörte, Abh.GöttGesWiss.* 12, 1912, 1), zuerst zu 310/309 (*Liv.* 9, 35; *Diod.* 20, 35) genannt, 295/4 wieder gegen Rom im Kampf, treu im hannibalischen Krieg, Herbst 41 bis März 40 Antonius (s. *ebd.*) von Octavian in P. belagert (Schleuderbleie: *Zangemeister, Ephep.* 6, 1885, 52/78). Wiederaufbau der völlig durch Feuer zerstörten Stadt, durch Trebonian (251/3) colonia Vibia Augusta Perusia (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Romanis quibus imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 145), wichtig in den Gotenkriegen. Reiche antike Reste (Mauern, Stadttore); gelegentliche Funde nicht selten (s. *Notscavi pass.*). Inschriften: *Pauli, CIEtr.* 3307/4612 (p. 412/604); *CIL.* XI 1916/2089; *Stein, Bursian* 144, 1909, 294. 296). Vgl. *Dennis, Ancient Cities and Cemeteries of Etruria* [3]1883, 413/451; *Bormann, CIL.* p. 352; *Nissen* 2, 321/3; *Frothingham, Roman cities in Italia and Dalmatia* 1910, 128ff.; s. auch *Fabretti, Cronache della città di Perugia* 1887/1892.

**Pervigilium Veneris,** 93 Hexameter, eine Aufforderung zu einer Festfeier der Venus im Frühling enthaltend. Zeit unbestimmt; 2. oder 3. Jahrh. nChr. Ausgaben: *Bücheler* 1859; *Anthol. lat.* ed. *Bücheler-Riese* 1, 1, 170ff.; *Bährens, PLM.* 4, 292ff.; *Clementi* 1911. — *Schanz* 3, 74f.; *Teuffel-Kroll* 3, 206f.

**C. Pescennius Niger Justus,** römischer Ritter, *ProsRom.* 3, 24, 185, über seine Laufbahn eingehend *vPremerstein, Klio* 13, 1913, 97ff., geb. zwischen 135/140, tüchtiger Militär unter Marc Aurel und Commodus, riet ersterem die Statthalterschaften auf fünf Jahre zu verlängern, wurde um 180 adlectus inter praetorios, cos. suff. zwischen 180/3 nChr., legatus Aug. prpr. Daciarum trium, 188 leg. Aug. prpr. missus ad comprehendends desertores (Gallien), legatus Syriae etwa 191/93, von den Legionen Mai 193 zum Kaiser erhoben, cos. II 193, durch die Feldherrn des Sept. Severus (*s. ebd.*) 194 bei Cyzicus, Nicaea, Issus besiegt, auf der Flucht zum Euphrat Ende 194 bei Antiochia getötet. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 15. Quellen *Vita* von *Spartian* vgl. *Schulz, Antonine* 1907, 266; *vPremerstein aO.*; *Dio* 72, 8; 73, 13; 74, 6ff.; *Herodian.* 2, 7—3, 4. Münzen *Eckhel* 7, 152f.; *Cohen* 3², 404ff.; *vSallet, Z Num.* 2, 1875, 249; *Wessely, WienSt.* 13, 1891, 332. — *Schiller* 1, 671. 707ff.

**Pessinus,** Stadt im Gebiete der Tolistobojer am Sangarios, Ruinen bei Sivrihissar, Mittelpunkt des Kybeledienstes (Attispriester, s. hierüber den Brief des Eumenes II. an den Attis: *Dittenb. OrGr.* 315, vgl. 540/41; *Hepding, Attis* 1903, 125f.). Hauptstätte des pergamenischen Einflusses in Galatien, s. *Niese* 3, 69. Münzen bei *Head* 748. Inschriften *IGRom.* 3, 222—234.

**Petelia** (*Πετηλία*), h. Strongoli, achäische Kolonie (s. *Strabo* 254; *Verg. Aen.* 3, 402), später mehr bruttischen Charakters (*Liv.* 23, 20), 216/5 Rom treu und erst nach langwieriger Belagerung genommen, nach dem Kriege wiederhergestellt, selten erwähnt, aber doch von einiger Blüte, municipium nach dem Bundesgenossenkrieg. Neue Funde gelegentlich: *Not. scavi* 1880/1 *pass.*, 1886, 171; 1894, 18 (vgl. 1879, 226). Münzen: *Head*² 106/107. Inschriften: *IG.* XIV 636/40; *CIL.* X 8084/7. 8304; *Ephep.* 8, 1899, 73/4; *Stein, Bursian* 144, 1909, 277. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 112; *Nissen* 2, 936/7.

**Petillius (Petilius),** erstere Form auf Münzen und Inschriften (zu den Münzen des IIIvir monet. P e t. C a p i t o l i n u s *Babelon* 2, 291f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1897, 29), plebeisches Geschlecht. — 1. Q. P e t. S p u r i n u s, Quaestor, tr. pl. 187, zog mit dem Vetter Q. Pet. Ateius? die Scipionen (s. C o r n e l i u s n. 89. 90) zur Rechenschaft, *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 206f.; *Lange* 2, 239, vgl. noch *Drumann-Groebe* 5, 121, praetor urb. 181 vChr., ließ die im Acker eines scriba Pet. wiedergefundenen Bücher des Numa verbrennen, *Liv.* 40, 29; *Plut. Num.* 22; *Valer. Max.* 1, 1, 12; *Lasaulx, Abh. Ak. Münch. 1. Klasse, Bd.* 5, *Abt.* 1, cos. 176, *CIL.* I² p. 25, fiel im Kriege gegen die Ligurer, *Liv.* 41, 14ff.; *Val. Max.* 2, 7, 15; *Frontin. strat.* 4, 1, 16. — 2. Q. P e t. C e r i a l i s C a e s i u s R u f u s, Name *ProsRom.* 3, 25, 191, Verwandter Vespasians, *Tac. hist.* 3, 59, Legionslegat in Britannien 61 nChr., besiegt, trat gegen Vitellius für seinen Verwandten Vespasian ein 69, kämpfte in Italien ohne Erfolg, *Tac. hist.* 3, 78f.; *Dio* 65, 18, cos. suff. 70, legatus Germaniae inf., schlug die Treverer (*RE.* 6, 2546. 2645; über die Truppen *Ritterling, WZ.* 12. 1893, 113ff.), lehnte ab, sich zum gallischen Imperator erheben zu lassen, konnte Civilis nicht niederzwingen, *Tac. hist.* 4, 71ff.; 5, 14ff.; *Dio* 66, 3, legatus Britanniae 71/74, unterwarf die Briganten nach großen Verlusten (s. S u e t o n i u s P a u l l i n u s). Lit.: *Hübner, RhMus.* 12, 1857, 50; *Schiller* 1, 353. 504f. 525; *Mommsen RG.* 5, 164f. 127f.; *Fabia, Onom. Tac.* 527ff., *RPhil.* 34, 1910, 1f.; *Vulić, Klio* 7, 1907, 457f.

**Petra** (Petrae, *Πέτρα*, aramäisch Sela, Felsenstadt, vgl. *Diod.* 19, 95; *Athenodoros* bei *Strabo* 779; *Plin. n. h.* 5, 87. 89; 6, 144. 212ff.), Hauptstadt des Nabatäerreiches im Talkessel des Randgebirges vom Edom, 883 m hoch, in zentraler Lage für den nordsüdlichen und ostwestlichen Karawanenverkehr (s. *Moritz, Mél. Fac. or. Beyrouth* 3, 1908, 394ff.). Alte Ansiedlung schon in midianitischer Zeit, aufblühend mit dem Emporkommen des Nabatäerreiches als wichtiger Handelsplatz, seit der Vernichtung desselben durch die Römer politisch bedeutungslos, in seiner kommerziellen Weltstellung abgelöst von Palmyra und den hellenistischen Städten an der syrisch-arabischen Grenze (s. zur Geschichte der Stadt die Literatur u. N a b a t ä e r). Mit ihrer Fülle antiker Reste (Tempel, darunter der des Dusares, Privathäuser, Nekropolen, Felsengräber mit Fassaden *Thiersch, ArchJb.* 25, 1910, 66f. u. *pass.*; *Puchstein, ArchAnz.* 1910, 3/46; *Ippel, Der dritte pompejanische Stil* 1910, 30ff.; *H. Kohl, Kasr Firaun in P.: 13. wiss. Veröff. d. dtsch. Orientgesellsch.* 1910) gewährt die seit dem Ausgang des Altertums verlassene Stadt das Bild der eigenartigen Kultur einer reichen Kaufmannsstadt (s. *Pârvan, Nationalität d. Kaufleute i. röm. Kaiserreiche, Diss. Breslau* 1909, 97ff.), in der trotz starker hellenistischer und auch römischer Einwirkungen der orientalische Charakter stets das beherrschende Moment geblieben ist. Inschriften: *CISem.* II 1, 1889, 349/464; *Brünnow* u. *v Domaszewski, Arab.* 1, 508/510 (nabatäisch); *CIG.* 4667 (vgl. 5102. 5366); *CIL.* III 14148¹⁰; vgl. auch *Ephem. f. semit. Epigraph.* 1, 1900/2ff. *pass.*; s. *Head*² 812. Vgl. *Brünnow* und *v Domaszewski, Die Provincia Arabia* 1, 1904, 125/428. 507f. (daselbst Bibliographie) 3, 1909, 368; *Dalman, Petra und seine Felsheiligtümer* 1908; *Neue Petra-Forschungen* usw. 1912, 1/109 (mit neuen inschriftlichen Funden); *Thiersch, An den Rändern des röm. Reiches* 1911, 29/43.

**Petreius.** M. P., praetor, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 45f., Legat des Antonius, des Consuls 62 vChr., schlug Catilina bei Faesulae, da Antonius nicht kämpfen konnte oder (*Dio* 37, 39) wollte, *Sallust. Cat.* 59f.; *Cic. p. Sest.* 5, 12, von 54—49 Legat des Pompeius in Spanien, kämpfte mit Afranius (s. *ebd.*) gegen die Caesarianer erfolgreich, mußte, von Caesar besiegt, die Provinz verlassen. *Caes. b. civ.* 1, 38ff. 59ff.; 2, 37ff.; *Vell.* 2, 48. 50; *Flor.* 2, 13, 26f.; *Dio* 41, 20ff. Nach Pompeius' Tod sammelte P. mit Cato in Africa die Anhänger, wurde bei Thapsus völlig geschlagen, tötete sich oder ließ sich von Juba töten. *Appian. b. c.* 2, 100ff.; *Bell. Afr.* 91ff.; *Dio* 43, 8. Lit.: *Neumann, RGesch.* 2, 285f.; *Ihne* 7, 7f. 159; *Drumann-Groebe* 3, 408f. 543; *Willems, Sénat* 1, 463.

**Petronius,** Name von Petro hergeleitet, *Fest.* p. 206; *SchulzeEig.* 209, sabinische Familie schon unter

Tarquinius Sup. erwähnt. Münzen: *Babelon* 2, 295f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 30ff.; 32, 69ff. — 1. Petr., Kriegstribun unter Crassus gegen die Parther, ging mit ihm zur Unterredung zu Surenas, suchte den feindlichen Angriff abzuwehren, *Plut. Caes.* 31; *Drumann-Groebe* 4, 108f. — 2. C. Petr. (P. Petr. *Plin. n. h.* 6, 181), praefectus Aegypti 24?—22 vChr., *Dio* 54, 5; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 59f., doch vgl. *PMMeyer, BphW.* 1907, 462; *Mommsen, MonAnc.*[3] 106; *Schürer* 1, 368, zog zweimal gegen Kandake, Königin von Äthiopien, *Schiller* 1, 198ff. 201; *Mommsen RG.* 594; *Gardthausen* 1, 797f.; 2, 449. 455. Sein Sohn war wohl der cos. suff. 25 nChr. *Borghesi* 3, 364, aber vgl. *Mommsen, Herm.* 13, 1878, 106. — 3. P. Petr. *CIL.* VI 1976, 8 = I p. 465, cos. suff. 19 nChr., zur Lex Iunia Petronia, *Rotondi, Leges publicae* 1912, 464, procos. Asiae etwa 29—35. Münzen *ProsRom.* 3, 26, 198; *WaddingtonF.* n. 76, legatus Syriae 39—41/42, *Philo, leg. ad G.* p. 576ff.; zögerte, die Kaiserstatue, wie Gaius befohlen hatte, im Tempel zu Jerusalem aufzustellen, *Joseph. ant.* 18, 8, 5, *b. Jud.* 2, 10, 5, wurde von Gaius mit dem Tode bedroht, doch durch dessen Ermordung gerettet, *Mommsen RG.* 5, 518, starb unter Claudius. *Borghesi* 3, 356ff.; *Schürer* 1, 334. 482. 503f. 554f.; *Willrich, Klio* 3, 1903, 467ff. — 4. Petr. Annianus, praef. praet. zwischen 315/17 nChr., *Mommsen, CIL.* III 13734, *Schr.* 6, 300f.; *Borghesi* 10, 189f. — 5. C. (T.) Petr. Arbiter, Name *ProsRom.* 3, 26, 201, procos. Bithyniae, cos. suff. unter Nero, als Persönlichkeit sehr merkwürdig, bei Hofe wegen seines Geschmackes angesehen (*elegantiae arbiter*); von Tigellinus der Teilnahme an der pisonischen Verschwörung verdächtigt, gab er sich i. J. 66 selbst den Tod, nachdem er dem Kaiser ein Register von dessen unzüchtigen Taten zugesandt hatte (*Tac. ann.* 16, 18; *Plin. n. h.* 37, 20). *ProsRom.* 3, 26, 201. Höchst wahrscheinlich Verfasser des Sittenromanes (*Satirae*), in dem die Reisen des Encolpius geschildert werden, aber eine große Menge satirische Digressionen (cp. 1 gegen die Mode-Rhetorik ua.) zur Einführung kommen und Lebensbilder (zB. *cena Trimalchionis*) gezeichnet, sowie sittliche Zustände gegeißelt werden; die Orte der Handlung Massilia, eine unbekannte unteritalische Stadt und Kroton. Dem Roman muß die menippische Satire irgendwie zum Muster gedient haben, darauf führt u. a. der Wechsel von Poesie und Prosa. Nach *Heinze* (*Herm.* 34, 1899, 512ff.) P.'Roman eine Parodie auf den pathetisch-erotischen Roman (mehrfach bestritten). Die Dichtung nur in Exzerpten auf uns gekommen: *Büchelers* große Ausgabe 1862 (kl. Ausg.[5] besorgt von *Heraeus* 1912). Übersetzung der *cena Trimalchionis* von *Friedländer* 1896 mit Anmerkungen. *Rosenblüth, Beitr. z. Quellenk. von P.s Satiren. Diss. Kiel* 1909 (wo auch eingehend die Literatur besprochen wird). Vgl. noch *Schissel vFleschenberg* über P.' künstlerische Absicht: *WienSt.* 33, 264ff. Über einzelne Epigramme des P. in der *Anthol. lat.* (ed. *Bücheler aO.*) vgl. *Collignon, Ét. sur P.* 1892, 361ff. — Lexikon von *Segebade-Lommatzsch, Lex. Petronianum* 1898. — Vgl. *Schanz* 2, 2, 123ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 274ff. — 6. M. Petr. Honoratus, praef. Aegypti 147—Nov. 148, *DeRicci, Proc.* 1904, 196, vgl. *NRDroit* 30, 1906, 483f., *BGU.* 1, 265 und *add.* vgl. *CIL.* III p. 2214; *Bullcom.* 33, 1905, 120; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 541; *CIL.* VI 1625[b]; weitere Nachweise *Cantarelli aO.* 92. — 7. M. Petr. Mamertinus, praef. Aegypti Nov. 133 bis Febr. 135, *CIL.* III 44. 71; *Fayûm towns* 21, 1; *Pap. Cattaoui, ArchPap.* 3, 1906, 57. 67; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 42; weitere Belege *Cantarelli aO.* 89, praef. praet. 139—143, *Borghesi* 10, 48. 776, Freund Frontos, s. dessen *ep.* 1, 10, p. 180 *N.* Stammbaum *ProsRom.* 3, 28, 212. — 8. Petr. Maximus, praef. urbi I 419—421 nChr., II Jahr unbestimmt, näheres über die Laufbahn s. *Borghesi* 10, 611. 620. 768, sehr verdient um die Verschönerung Roms, vgl. zu den Inschriften *CIL.* VI 1651ff. 31879ff. *Hülsen, Klio* 2, 1902, 245. 265; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 180, Kaiser 455, nach dem Tode Valentinians III, zwang die Kaiserinwitwe Eudoxia ihn zu heiraten und ihre Tochter seinen zum Caesar ernannten Sohn Palladius. P. wurde von Geiserich, der in Italien landete (nicht auf Veranlassung von Eudoxia, *LSchmidt, German. Völker* 1909, 60), bekriegt, von der Leibwache 31. Mai ermordet, *Cantarelli, Annali d' Italia* 1896, 11ff.; *Bull. com.* 16, 1888, 47ff.; *Hodgkin, The invaders* 2, 199ff. — 9. T. Petr. Secundus, praef. Aegypti 95, *CIL.* III 37; *Cantarelli aO.* 80f., praef. praet. 96, Mörder Domitians, veranlaßte Nervas Erhebung, durch die Soldaten 97 ermordet. *Vict. ep.* 12, 8; *Eutrop.* 8, 1; *Oros.* 7, 11. *Schiller* 1, 538. 542. — 10. M. Petr. Sura Mamertinus, *CIL.* VI 1488, vgl. die Inschriften *ProsRom.* 3, 30, 229, cos. 182 nChr., von Commodus getötet, *Vita Comm.* 7, 5; *Borghesi* 5, 433. Stammbaum s. n. 7. — 11. T. Petr. Taurus Volusianus, Laufbahn *CIL.* XI 1836, praef. vigilum, praef. praetorio, cos. 261 nChr., praef. urbi 267/68, *ProsRom.* 3, 30, 231. — 12. P. Petr. Turpilianus, IIIvir mon. 20 vChr. Zu den Münztypen *Babelon* 2, 293f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 30f.; 32, 69f.; *Kubitschek, Rundschau über e. Quinquennium d. ant. Num.* 1896, 63; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 226. — 13. P. Petr. Turpilianus, cos. 61 nChr., verbot Sklaven zu Tierkämpfen zu verurteilen, *Karlowa* 1, 624; *Lange* 2, 732 (nach *Girard* 110 l. Iunia P. von 19 nChr.), legatus Britanniae, *Tac. ann.* 14, 39, *Agr.* 16, curator aquarum 63/64, *Frontin. aq.* 102, erhielt 65 ornamenta triumphalia, von Galba als Anhänger Neros 69 getötet, *Tac. ann.* 15, 72, *hist.* 1, 6. 37 (*Fabia, Tac. Onom.* 530f.); *Plut. Galb.* 15; *Schiller* 1, 368, *Nero* 155. 195. — 14. C. Petr. Umbrinus, *CIL.* VI 1266, vielleicht der cos. 25? *ProsRom.* 3, 31, 236, *ebd.* Stammbaum; M. P. Umbrinus, cos. suff. 81 nChr., *Mommsen Schr.* 4, 426; Q. P. Umbr. legatus pr. pr. Galatiae etwa 54, *Dittenb. OrGr.* 2, 538.

**Petrus.** 1. Der Apostel, dessen 1. Brief echt ist, nicht so der 2., gerichtet an alle Christen; Anlehnung an den Judasbrief; eine „Epistel", kein Brief. S. *Feine, Einl. i. d. N.T.* 97ff. — Das „Evangelium des P.", zT. erhalten (Ausgabe von *Preuschen, Antilegomena* 1905[2], 15ff.; 145ff.; *Klostermann* in *Lietzmanns kl. Texten* 3, 1903), stammt aus der Mitte des 2. Jahrh.; die Petrusapokalypse aus der 1. Hälfte des 2. Jahrh. (Ausg. *Preuschen, Antil.* 84ff.; *Klostermann* bei *Lietzmann*); aus gleicher Zeit das κήρυγμα Πέτρου (Ausg. von *Preu-*

*schen ebd.* 88ff.); vor 200 die Petrusakten (ed. *Lipsius, Acta apost. apocr.* 1891, 1, 68ff.). Endlich fingiert der Roman der ps.-clementinischen *Homilien*, Missionspredigten des P.- *Jordan GAL. pass.* — 2. Chrysologus, Bischof von Ravenna, geb. ca. 406, † ca. 450. Ausgabe seiner *sermones*: *Migne, Patrol. lat.* 52, 183ff.

**Peukestas,** Offizier Alexanders d. Gr., mit ihm beim Angriff auf die Stadt der indischen Maller verwundet, dann einer der Leibwächter und Satrap von Persien (*Arrian. anab.* 6, 28, 3; 30, 2); nach Alexanders Tod Verbündeter des Eumenes, von Antigonos abgesetzt: *Diod.* 19, 48, 5. — *Niese* 1 *pass.*

**Peuketier** s. Apulien.

**Peutingersche Tafel,** antike Wegekarte (itinerarium pictum: *Veget. mil.* 3, 6) mit Straßennetz von Spanien bis Indien, deren erste Vorlage, im 2. Jahrh. entstanden (*Cuntz, Herm.* 29, 1894, 586/96), beeinflußt von der Weltkarte Agrippas (*Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906, 113), durch allerlei Eintragungen im 4./6. Jahrh. unter dem Einfluß der Weltkarte Agrippas ergänzt wurde, erhalten durch 11 aneinanderzureihende Pergamentblätter s. XIII (Segm. I verloren), heute in der K. k. Hofbibliothek in Wien. Ausgaben: *Mannert* 1824 (mit Namenindex 45f.); *Desjardins* 1869ff. (unvollendet), in photographischer Reproduktion der Wiener Hofbibliothek 1888; *KMiller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die P. T.* 1888 (mit Text); (s. dazu *K. M., Festgabe für Monsignore de Waal*, hgb. v. *Ehse* 1897, 212/220); *Sieglin, Atlas antiquus* 1895/7 II. Vgl. *Philippi, De tabula Peutingeriana. Diss. Bonn* 1876; *JbbPhil.* 147, 1893, 849; *Schanz* 2, 1², 460/2 daselbst Einzelliteratur; *Teuffel* 3⁶, 240/1; s. außerdem *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien.* 102, 1883/4, 145/231.

**Pfandrecht.** I. Graeko-ägyptisches. Ebenso alt wie der Darlehnsvertrag wird auch die Bestellung eines Pfandes durch den Schuldner sein. Die älteste Form des Pfandrechts ist nach *Swobodas* eingehenden Darlegungen (*Beitr. z. griech. Rechtsgesch.* 1905, 52f., dazu *Pappulias, Ἐμπράγματος ἀσφάλεια* 1, 18ff.) die Selbstverpfändung des Schuldners, die für ihn zur Schuldknechtschaft führen konnte. Als mildere Form erscheinen die *πρᾶσις ἐπὶ λύσει* und die Hypothek. Über die Entstehungszeit dieser Formen herrscht keine Übereinstimmung, s. *Pappulias* 51f., dazu *Guiraud, Mélang. Perrot* 145. Wahrscheinlich ist Entstehung der speziell attischen *πρᾶσις ἐπὶ λύσει* vor der Hypothek an Stelle der Schuldknechtschaft. Die *πρᾶσις ἐπὶ λύσει*, Veräußerung auf Lösungsrecht, ein nachgeformtes Rechtsgeschäft (s. *Rabel, ZSRG.* 1907, 351f.). Verfallpfand bisweilen mit Angabe der Lösungsfrist, s. *RE.* 6, 2312f., vgl. bes. *Partsch, Gr. Bürgsch.* 1, 257f. Entsprechend die *ὠνὴ ἐν πίστει*, s. *Frese, Aus d. gräko-ägypt. Rechtsleben* 1909, 15f. Die Hypothek, reines Verfallpfand (ob mit Herausgabe der Hyperocha, s. *Costa, Dell' ipoteca grecoegiziana. Mem. Inst. Bologna* 1909; *Mitteis, ZSRG.* 30, 444f.), Gegenstände zur hypothekarischen Sicherung: Grundstücke, Gebäude, Grundstückteile, Mobilien, Sklavenhypotheken (s. *Rabel, Verfügungsbeschränkung* 9f.) vgl. *Manigk, Gräko-äg. Pfandrecht, ZSRG.* 30, 1909, 272f.; *Dareste, Nouv. rev. hist. de droit franç. et ét.* 1908, 639f. Beurkundung des Pfandrechts durch die *ὅροι*, Grenzsteine, nur in Attika und im attischen Reich üblich. Sammlungen der *ὅροι* s. *Hitzig, Gr. Pfandrecht* 71; *Ziebarth, S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 664f. 1898, 776f.; *Tillyard, Ann. Brit. School Ath.* 11, 1904/5, 63ff.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 50; *Robinson, AmJPhil.* 28, 1907, 430f.; *vPremerstein, AthMitt.* 35, 1910, 106; *Saucius, Österr. JhB.* 15, 1912, 81ff.; *Sundwall, Unedierte Inschr. aus Athen, Journ. d. Russ. Minist. f. Volksaufklär.* 1912, 253ff. Weitere Lit. bei *Saucius*, vgl. *IG.* XII 8, 18ff. Vgl. weiter *Weiss, Pfandrechtl. Untersuch.* 1, 1909, 31; *Pappulias, Ἡ ἐμπράγματος ἀσφάλεια* 1, 1909, 206ff.; *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverfahren* 2, 1912, 694f. Andere Pfandinstitute: *ὑπαλλαγή*, *μεσιτεία* s. *Rabel, ZSRG.* 28, 358, dagegen *Manigk aO.* 289f., *διεγγύημα* s. *Manigk ebd.* 294f., Faustpfand, *ἐνέχυρον*, Nutzungspfand s. *Frese, Aus d. gr.-äg. Rechtsleb.* 16f. Gortynische Gesetze über Pfändung s. *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* 36ff. Ausnahmen von der Pfändung s. *EWeiss, Pfandrechtl. Unters.* 1, 1909, 27ff.; *Wilhelm, Herm.* 42, 1907, 330. Bürgschaft und Pfandrecht s. *Partsch, Gr. Bürgschaftsr.* 1, 256f. Literatur: *Pappulias, Ἡ ἐμπράγματος ἀσφάλεια* 1, 1909; *Hitzig, Das griech. Pfandrecht* 1895; *Meister, Ein Kapitel aus d. altgr. Pfandrecht, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1902. Weitere reiche Lit. zum Pfandrecht der Papyri s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 129, dazu *Raape, Der Verfall d. griech. Pfandes* 1912. — II. Röm. Pf. ist nach *Sohm* 435 das dingliche Recht, sich mittels einer Sache für eine Forderung durch eigene Handlung bezahlt zu machen. Ein Pf. im strengen Sinne war dem ältesten römischen Rechte fremd; man konnte aber a) dem Gläubiger eine Sache durch mancipatio oder in iure cessio als volles Eigentum übertragen, vorbehaltlich der Rückgabe nach Zahlung der Schuld. Zu diesem pactum fiduciae vgl. *Sohm* 67f.; *Oertmann, Fid.* 1890, 110ff.; *Manigk, Hypothek* 1, 1904, *RE.* 7, 2287ff.; *Karlowa* 2, 560ff.; b) dem Gläubiger eine Sache als Sicherheit zu Besitz (nicht zu Eigentum) tradieren, pignus (etym. zu *πήγνυμι*, falsch *Dig.* 50, 16, 238, 2), der Schuldner behielt sein dingliches Rückforderungsrecht (rei vindicatio); c) der Schuldner vereinbarte mit dem Gläubiger, daß gewisse Sachen ihm nötigenfalls als Befriedigungsmittel dienen sollten (pignori dare, hypothecae dare). Solche Verträge hatte der Prätor zuerst bei der Pacht von Grundstücken betreffs des Inventars („Invecten und Illaten" des Pächters) anerkannt und dem Verpächter das interdictum Salvianum, später die actio Serviana gewährt, *Karlowa* 2, 1278ff. Diese ist allmählich auch allgemein gestattet, *Inst.* 4, 6, 7, auf diese Weise ein neues Pf., der Hypothekenvertrag entstanden, *Dig.* 13, 7, 9, 2; 20, 1, 5, 1, der dem Gläubiger das Verkaufsrecht zur Befriedigung seiner Forderung gab. Das Pf. entsteht durch formlosen Vertrag (pignus conventionale) oder durch Vindikationsvermächtnis (p. testamentarium), außerordentlicherweise durch Gesetz, Beispiele s. *Sohm* 440. Die Verabredung, daß der Gläubiger das Pfand im Falle der Nichtbefriedigung als Eigentum haben solle (lex commissoria), ist durch Constantins Gesetz, *CodIust.* 8, 34, 3, ungültig. Rechtsquellen: *Dig.* 20, 1 *de pigno-*

*ribus et hyp.*; 13, 7 *de pign. actione*; *CodIust.* 8, 13—34; 4, 24. Lit.: *Sohm aO.*; *Heilfron, Röm. Rechtsgesch.*[6] 1903, 820ff.; *Schulin* 424ff.; *Girard* 834ff.; *Kuntze, Zur Gesch. d. Pf.* 1, 1893; *Lécrivain-Humbert, DictDar.* 4, 1, 472f.; *Dernburg, Das Pf.* 2 Bde. 1860, 1864; *Jourdan, Études* 1876; *Herzen, Origine de l'hypothèque rom.* 1890; *Manigk, Pfandr. Forschungen* 1, 1904, vgl. *Herzen, ZSRG.* 25, 1904, 449ff.; *Fehr, Beiträge z. Lehre vom röm. Pf.* 1910, vgl. *Mitteis, ZSRG.* 31, 1910, 489f.

**Phaedrus,** geb. in Makedonien (*fab.* III *prol. v.* 17), Freigelassener des Augustus, römischer Dichter, der Aisops Fabeln in lateinische Senare brachte. Vorübergehend durch eine Anklage des Seian wegen seiner literarischen Tätigkeit in große Not gebracht, konnte er sich später seiner Schriftstellerei wieder ganz widmen; das 15. Buch seiner Fabeln schrieb er als Greis. Sein Werk nur in einem Auszuge erhalten; zuerst genannt von *Martial.* 3, 20, 5, dann erst wieder von *Avian*; im späteren Altertum prosaisch umgearbeitet und erweitert zum sog. *Romulus*; vgl. *GThiele, Der lat. Aesop. des Romulus* 1910. Nur in diesen Bearbeitungen dem späteren Mittelalter bekannt, wurde er in der Mitte des 15. Jahrh. von Nicc. Perotti, der sich einige Fabeln aus einer echten Phaedrushds. ausschrieb, vorübergehend wieder entdeckt, aber erst 1596 von P. Pithou wirklich ediert. Zweifel an der Echtheit des Werkes öfter geäußert, jetzt verstummt. — Ph. hat die Fabel als γένος in der römischen Literatur eingebürgert, sein Stolz darauf sehr groß (*IV. Buch prol.*); neben der Nachahmung des Aisop stehen Weiterdichtungen, Versuche, das Muster zu übertreffen, dazu Anekdoten und Novellen. Sein Ziel, Einfachheit und Kürze, hat er erreicht: Rhetorik fehlt; die wirkliche Einfalt der griechischen Fabeln jedoch nicht vorhanden; die metrische Form streng. — Ausgaben von *Pithoeus* (*ed. pr.*) 1596; *Eyssenhardt* 1867; kritische von *LMüller* 1877; *Riese* 1885; *Havet* 1895 (kleinere 1896); *Hervieux* 1896; *Speyer* 1897. Vgl. sonst noch *Thiele, Herm.* 41, 1906, 562ff.; 43, 1908, 337ff.; 46, 1911, 376ff.; *Tacke, Phaedriana. Diss. Berl.* 1911; *vSassen, De Ph. sermone. Diss. Marb.* 1911; *Schanz* 2, 2, 39f.; *Teuffel-Kroll* 2, 210ff.

**Phaethon.** Zur Sage s. Helios. — Die älteste Darstellung des Ph. bietet eine aretinische Becherform (*Philol.* 58, 1899, 481ff.; 14, 478ff.). Hier ist der Sturz des Ph. in Gegenwart des Zeus, Artemis u. a. Götter, ferner die Bändigung der Rosse durch Helios und die Verwandlung der Heliaden geschildert. Weitere Schilderungen des um die Sonnenrosse bittenden Ph. und seines Sturzes bieten römische Sarkophage (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* 3), sowie eine florentiner Gemme (*Furtwängler, D. ant. G.* Taf. LVIII, 2).

**Phaethusa** s. Helios.

**Phalakes** s. Scheria.

**Phalax.** 1. Nach *Diod.* 11, 25 führte Ph. nach dem Siege des Gelon über die Karthager (476) mit Hilfe zahlreicher Kriegsgefangener neben anderen Bauten vortreffliche Kloaken (ὑπόνομοι) aus, die sich solchen Beifalls erfreuten, daß sie φαίακες genannt wurden. — 2. Sohn des Erasistratos, athenischer Staatsmann, Feind des Alkibiades (*Plut. Alk.* 13); 422 Gesandter in Italien und Sizilien (nach *Theophrast* wird bei seiner und Alkibiades' Gegnerschaft Hyperbolos durch den Ostrakismos verbannt, und beide Feinde schließen also Frieden: *Plut. Nik.* 11). *ProsAtt.* 2 n. 13921.

**Phaidimos** von Bisanthe oder Amastris, wohl noch aus dem 3. Jahrh. vChr., Epigrammatiker (*Anthol. Pal.*) und Verfasser einer *Herakleia*. *Susemihl* 2, 539.

**Phaidon** von Elis, Schüler des Sokrates, Gründer der elischen Schule; nach ihm Platons gleichnamiger Dialog betitelt. Verfasser zweier Dialoge: *Zopyros* und *Simon* (*Diog.Laert.* 2, 9, 105). *vWilamowitz, Herm.* 14, 1879, 187ff., 476f.; *Überweg-Prächter* 112f.; 45*.

**Phaidra.** Zur Sage s. Theseus und Hippolytos. — *ARCH.* Nach *Roberts* Annahme (*22. Hall. Winckelm.-Progr.* 14—37; *23. Hall. Winckelm.-Progr.* 7ff.) stellt ein Marmorgemälde aus Herculanum als die Kopie augusteischer Zeit des Gemäldes, das der Chorege des Euripides i. J. 428 als Weihgeschenk gestiftet hat, eine Szene aus dem Hippolytos, nämlich Ph., die Amme und die Chorführerin dar. Jedoch ist diese Deutung nicht unbestritten. Beliebt wurde die Phaidrasage erst in hellenistischer Zeit und erhalten sind uns in Nachbildung von Kunstwerken dieser Zeit Darstellungen namentlich auf pompeianischen Wandgemälden (*RömMitt.* 1890, 17ff., Taf. II; *ArchZeit.* 1883, 130ff., Taf. IX; *Jahn, Arch.Beitr.* 316ff.). Besonders gern ist die liebeskranke Ph. in Verbindung mit der Hippolytossage auf röm. Sarkophagen dargestellt (*Robert, D. ant. Sark.-rel.* 3, Taf. 44ff.).

**Phaidros.** 1. Sohn des Pythokles, Freund des Sokrates, Person des gleichnamigen platonischen Dialogs; vgl. *sympos.* 176d; *Prot.* 315c. *ProsAtt.* 2 n. 13960. — 2. Leiter der epikureischen Schule zu Anfang des 1. Jahrh. vChr.; lehrte ca. 90 auch in Rom, wo Cicero ihn hörte, der auch noch im Jahre 79/78 in Athen sein Schüler war. Schrift περὶ θεῶν, benutzt kaum von *Cicero, de deor. nat.* 1, 25—41, eher dagegen von *Philodem.* περὶ εὐσεβείας. *Zeller* 3, 1, 386; *Susemihl* 2, 264f.; *Überweg-Prächter* 267.

**Phainias** (Phanias) aus Eresos, Schüler des Aristoteles, Historiker, der περὶ πρυτάνεων Ἐρεσίων und über die sizilischen Tyrannen schrieb, und Literarhistoriker. Reste: *FHG.* 2, 299ff. — *Leo, Die griech.-röm. Biogr.* 109f.

**Phaistos,** uralter Herrschersitz auf Kreta (h. Ἅ. Ἰωάννης, östl. von Gortyn), zwei Paläste ausgegraben durch die italienische Mission unter *Halbherr-Pernier-Savignoni*, s. *Mon. ant.* 12, 14, 19. Palast bei Hagia Triada s. *Mon. ant.* 13, 14, 19. Diskos von Ph. s. *Pernier, Il disco di Ph.* in *Auson.* 3, 255f.; *EMeyer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 1022f., s. *Reinach, RArch.* 15, 1910, 1—65. Inschriften späterer Zeit s. *WienSt.* 24, 1902, 265; *Mon. ant.* 11, 539f. Vgl. Kreta und Mykenische Kultur.

**Phalaikos,** Sohn des Onomarchos, nach dem Tode des Phayllos (351) zum Anführer der Phoker gewählt, sandte den euböischen Aufständischen i. J. 348 Hilfe, wurde von den Phokern abgesetzt, aber 346 wieder gewählt, kapituliert vor Philipp gegen freien Abzug, fiel später bei der Belagerung von Kydonia auf Kreta: *Diod.* 16, 38f.; *Beloch* 2, 492f.; *Kahr-*

*stedt, Forschg. z. Gesch. d. ausgeh. 5. u. d. 4. Jahrh.* 1910, 46f. 90. 137. Münzen mit seinem Namen s. *Head* 288.

**Phalanthos,** sagenhafter Führer der Parthenier, Jungfernkinder, in ihrem Aufstand gegen Sparta, der zur Auswanderung und Gründung von Tarent geführt haben soll. Analyse der drei antiken Berichte bei *Busolt* 1, 155f. vgl. *Roscher* 3, 2238f.

**Phalaris,** machte sich als Leiter des Baues des Zeustempels (vgl. *Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel in Unter-Ital. u. Sicil.* 139) mit Hilfe seiner Arbeiter zum Tyrannen von Akragas, seine Regierung fällt in die Zeit der Karthagerkriege gegen die hellenische Kolonisation (580 Sieg der Karthager über Selinunt), Führer der Sikelioten gegen die Karthager scheint Ph. gewesen zu sein, sein Sturz 554 durch den Aufstand des Emmeniden Telemachos, Ahnherr des Theron. Ph. berühmt wegen seiner grausamen Regierung. Der hohle eherne Stier (Kultbild des Baal?) schon von Pindar erwähnt. Belege bei *Busolt* 1, 273/74; *Fremann, Hist. of Sicily* 2, 458ff.; *Beloch* 1², 1, 360. Über die unechten 248 Briefe des Ph. s. *Bentley, Dissert. on the epistles of Phalaris, Themistocles etc.* edit. by *WWagner* 1883.

**Phalerae.** Ph., griech. *τὰ φάλαρα*, bezeichnet bei Homer (*Π* 106) Metallbuckel, wie sie zum Schutz und Schmuck lederner Helme verwendet wurden (*Reichel, Homer. Waffen*² 100; *WHelbig, D. hom. Epos*² 304), dann allgemein die an dem Riemenzeug der Pferde aufgesetzten Buckel und sonstigen Verzierungen aus Metall (Bronze, Silber). Solche Ph. sind auf zahlreichen Denkmälern nachzuweisen und auch noch vielfach im Original erhalten (Südrußland, *CR.* 1865, Taf. V, Pompeii u. s.). Am bekanntesten ist der Gebrauch des Wortes für eine bestimmte Art militärischer Auszeichnung bei den Römern, die den Mannschaften, Principalen und Centurionen verliehen wurden. Die Auszeichnung besteht in einer ungeraden Anzahl runder Bronzemedaillons, die von einem Riemenwerk zusammengehalten auf der Brust getragen wurden. Die Darstellungen auf röm. Grabsteinen zeigen die Scheiben (wohl nach dem Grad der Auszeichnung) teils unverziert, teils mit Reliefschmuck. Die Sitte dieser Auszeichnungen wird schon von *Polybios* 6, 39, 3 erwähnt, wo der Fußsoldat für seine Leistung eine *φιάλη*, der Reiter dagegen *φάλαρα* erhält; hier ist offenbar noch nicht die spätere, von den Grabsteinen bekannte Form der Auszeichnung festgestellt. Erhalten sind die silbernen Ph. von Lanersfort im Antiquarium zu Berlin (*Jahn, D. L. Ph.*). *Baum Denkm.* 3, 2062.

**Phaleron** s. Peiraieus.

**Phalkes,** Sohn des Temenos, Herakleide, Eroberer von Sikyon, in dessen Herrschaft er sich mit dem bisherigen Herrscher Lakestades teilte; Erbauer des Tempels der Hera Prodromia; Mörder seines Vaters und seiner Schwester Hyrnetho. *Pausan.* 2, 6, 7; 11, 2; 28, 5. — *Stoll* bei *Roscher* 3, 2243.

**Phallos; Phallosdienst.** Ph., das Symbol der zeugenden Naturkraft, gilt bei vielen Völkern als göttlich und wird auch bei den Griechen oft verwendet; besonders im Dienste des Dionysos, des Hermes, Pan (vgl. unter diesen Wörtern). *Gruppe* 1, 180; 2, 726 uö. Die dionysischen Phallophoren singen Phallos-lieder, von ihnen sollte die Komödie stammen (vgl. Drama: Komödie). *Christ* 1, 396f.

**Phanagoreia,** Kolonie von Teos, wichtigste Stadt des bosporanischen Reiches auf der asiatischen Seite, vielleicht zeitweilig Agrippias Caesareia benannt, s. Münzen, *Head* 422. Markt für die maiotischen Stämme, berühmt durch den Tempel der Aphrodite Apaturia (vgl. *Reinach-Goetz, Mithr.* 213). Inschriften s. *IG. Or. septentr. P. E.* 365, 4, 418f.; *Minns, Scythians and Greeks* 1913, *pass.*

**Phanes,** ein orphischer, mannweiblicher Gott, aus dem von Chronos geschaffenen Silberei entsprungen (*Orphica* ed. *Abel fr.* 53), mit vielen Köpfen, goldenen Flügeln (*fr.* 65); erzeugt aus sich die Nacht (*fr.* 73) und mit ihr andere Wesen; Regierer der Welt (*fr.* 78f.). Bedeutende Rolle namentlich in der späteren Theologie. *Gruppe* bei *Roscher* 3, 2250ff.

**Phanodemos,** Atthidograph (vgl. Atthis) von unbestimmter Zeit; zitiert werden 9 Bücher; *fr.* 18 handelt von Kimons Tod; Verfasser auch einer Geschichte der Kyklade Ikos. Reste: *FHG.* 1, 366ff.; vgl. *Christ* 2, 1, 81; *ProsAtt.* 2 n. 14033.

**Phanokles,** aus älterer Alexandrinerzeit, Dichter erotischer Elegien: *Ἔρωτες ἢ καλοί*, eine Art Mythologie der Knabenliebe in Eöenform enthaltend. Fragmentsammlung von *Bach* 1829. — *Susemihl* 1, 190f.; *Christ* 2, 1, 92.

**Phanoteus** s. Panopeus.

**Phaon,** nach lesbischer Volkssage (*Ail. v. h.* 12, 18; *schol. Verg. Aen.* 3, 279) ein Liebling der Aphrodite, die ihn verjüngte (vgl. auch *Kratinos fr.* 330 *K.*); dann als Liebling der Sappho (s. *ebd.*) genannt. Vgl. *Ilberg* bei *Roscher* 3, 2272ff.; *Furtw.-Reichh.* 1, 296ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 596; *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 74.

**Pharai.** 1. Stadt in Achaia, gelegen vermutlich zwischen Preveto und Isari s. *Frazer, Paus.* 7, 22, 1, bildete mit Dyme, Patrai, Tritaia den Anfang des achäischen Bundes. *Niese* 2, 211, 412. — 2. Stadt in Messenien am Nedon, j. wahrscheinlich Kalamata, von *EPernice* bei Ianitza weiter östlich gesucht (*AthMitt.* 19, 1894, 355f., dagegen *Kolbe, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 59), trat 182 als selbständige Stadt dem achäischen Bunde bei (*Niese* 3, 55), von Augustus mit Lakonia vereinigt. Belege: *Frazer, Paus.* 4, 30, 2. *Kolbe, IG.* V 1, 253 *ebd.* n. 1359 bis 1368 (Inschr.).

**Pharax,** spartanischer Nauarch (398/97), zuerst vor Kaunos, später vor Syrakus (396), s. *EMeyer, Theopomps Hellen.* 70f.; *Poralla, Prosop. d. Lak.* 123.

**Pharmakussai.** 1. Zwei Inselchen im Sunde von Salamis, die größere von Lolling mit H. Georgios identifiziert, s. *Milchhöfer, Text zu Karten v. Att.* 7, 31 (h. Pharmakonisi). — 2. Inselchen bei Milet, berühmt seit Caesars Gefangennahme durch Seeräuber, s. *Haussoullier, RPhil.* 26, 1902, 143.

**Pharnabazos,** Sohn des Pharnakes, Satrap von Daskylion, Gegner des Tissaphernes, unterstützte die spartanische Politik gegen Athen und leistete den Peloponnesiern Zuzug, besetzte Kyzikos zusammen mit Mindaros, unterlag aber 410 und 409 den Athenern und schloß mit Alkibiades einen Frieden, der jedoch vom Könige nicht anerkannt ward.

Später nahm er den flüchtigen Alkibiades bei sich auf, gab aber doch den Wünschen Lysanders nach und ließ jenen ermorden; er war Feind der Söldner des Kyros, wagte aber nicht den Kampf mit dem Spartaner Derkylidas, sondern schloß 398 einen Waffenstillstand mit ihm, um danach den Kampf wesentlich zur See mit stärkeren Mitteln wiederaufzunehmen. Der König gewährte ihm diese; Organisation des Seekriegs zusammen mit dem Athener Konon, da zu Lande Spartas König Agesilaos gegenüber Widerstand unmöglich war; Sieg bei Knidos (10. Aug. 394). Ph. blieb aber nicht in dieser leitenden Stellung, sondern kehrte bald wieder in seine Satrapie zurück. Im ersten Kriege gegen Ägypten (385—83?) hatte er Unglück, im zweiten (374? 373), gemeinsam mit Iphikrates geführten, ebenso. *Meyer* 4, 570; 603ff.; 621ff.; 5, 25f.; 196; 201; 208ff.; 283f.; 258; 262; 311; 318; *Prášek, Gesch. d. Med. u. Perser pass.*

**Pharnakeia,** heute Kerasounda, pontische Stadt 120 km westlich von Trapezunt, gegründet von Pharnakes I. um 180 vChr. auf der Stelle des alten Kerasos, das wohl als Vorstadt oder Dorf seinen Namen weiterführte, 71 Zufluchtsort für den Harem des Mithradates, nahm unter Hadrian wahrscheinlich den alten Namen Kerasos wieder an. Geschichte und Münzen bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 99 (Kerasos *ebd.* 1, 74).

**Pharnakes.** 1. Satrap von Daskylion. *Prášek, Gesch. d. Med. u. Perser* 2, 175; 180. — 2. König des nördlichen Kappadokiens seit ca. 183, Großvater des Mithradates, führte 183 Krieg gegen Eumenes II., besetzte Sinope, welches in Rom um Hilfe bat, gewinnt Seleukos IV. als Bundesgenossen, wurde nach vergeblicher Intervention römischer Gesandter zum Frieden genötigt 180/179, starb etwa 170/69. Belege s. *Reinach, Mithr.*[2] 34f. Chronologie s. *Reinach, L'hist. par les monnaies*, vgl. *Dittenb. OrGr.* 129f. 771 A. 5; *Reinach, Bullhell.* 30, 1906, 46f. — 3. Sohn des Mithradates Eupator, geb. um 97, entthront seinen Vater 63, wird von Pompeius als König bestätigt (s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 405f.), unterstützt den Pompeius nicht gegen Caesar, besetzt Kleinarmenien, besiegt den Calvinus bei Nikopolis (Topographie vgl. *Munro, Mod. and anc. roads in east. As. min.* 1893, 726), wird bei Zela von Caesar geschlagen und von Asandros im Bosporos ermordet. *Minns, Scyth. and Greeks* 1913, 588ff.

**Pharos.** 1. s. Tracht. — 2. s. Leuchttürme.

**Pharsalos** (h. *τὰ Φέρσαλα*), über Palaipharsalos s. *Kip, Thess. Stud.* 69, Hauptstadt der thessal. Landschaft Thessaliotis (nicht zur Phthiotis s. *Kip, ebd.* 64f.), Sitz einer Seitenlinie der Skopaden s. *EdMeyer, Theop. Hell.* 241, vielleicht Heimat des Geschlechts des Echekratidas, wie des Daochos, s. *Preuner, Delph. Weihgeschenk* 1900; *EdMeyer ebd.* 230, 247; *Bullhell.* 23, 1899, 421f., von Sparta besetzt nach 399 (?), s. *EdMeyer aO.* 257, 394 geplündert von Medios von Larisa, s. *EdMeyer* 253, weitere Parteikämpfe s. *EdMeyer* 254, Regierung des Polydamas um 374, s. *EdMeyer* 239 A. 1; 371 unterwirft sich Ph. dem Iason, von Alexander von Pherai genommen, durch Epameinondas befreit (Belege *Beloch* 2, 251. 269), aitolisch um 228, s. *Beloch* 3, 2, 340, von Philipp erobert nach 215, 47 Schlacht bei Ph., s. *Holmes, JHellSt.* 271—292; *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 2, 1907, 416ff. *DuMesnil, De rebus Pharsalicis, Diss. Berl.* 1860. Inschr.: *IG.* IX 2, 233—256; *RPhil.* 1911, 301. Münzen: *Head* 306. Lage s. *Leake, Travels* 1, 448f.; 4, 463f.; *Georgiades, Θεσσαλία* 1880, 209f.; *IG.* IX 2, p. 66; *Πρακτ. Ἀρχ. Ἑτ.* 1907, 150.

**Phaselis,** dorische Stadt in Lykien an der pamphylischen Grenze, gegründet von Lindos, s. *vanGelder, Gesch. d. alt. Rhod.* 66, nicht zum lykischen Bunde gehörig (*Strab.* 14, 667), durch Kimon genommen (*Plut. Cim.* 12), im 1. att. Seebund (6 Tal. Tribut), Handelsvertrag mit Athen 388 (?) (*IG.* II 11 = *Dittenb. Syll.*[2] 72, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 98), Vertrag mit Maussollos (s. *Wilhelm, Österr Jh.* 1, 1898, 149ff.), persisch (s. *Judeich* 261) 290, ptolemaeisch 250, Heimat der *φάσηλοι* (Münztypen s. *Head* 696f.). Inschr.: *IGRom.* 3, 754f.; *Bullhell.* 16, 1892, 442; 14, 1890, 643; *JHellSt.* 1908, 185. Lage s. *Kalinka, Zur histor. Topogr. Lykiens, Österr Jh. B.* 3, 1900, 38. Vgl. auch *Radet, Mél. Perrot* 278f. Beziehungen zu Delphi (Theoroi) s. *Mél. Nicole* 630.

**Phasis,** h. Rion, Fluß südlich des Kaukasos, mündend in den Pontos Euxeinos unweit der milesischen Kolonie Ph. (h. Poti), dem Endpunkt der indischen Handelsstraße (s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 216). Der Ph. mit seinen 120 Brücken ist mit seinen zahlreichen Nebenflüssen Eingangsstraße für die kaukasischen Stämme. Städte an seinem nördlichen Ufer, s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, 371f. Vgl. *Dub. de Montpéreux, Voyage autour du Caucase* 1, 2, 66f.

**Φάσις,** attische Klagform, nachweisbar auch in den Bundesstädten (s. *Weber, Att. Prozeßrecht in d. Seebundstaat.* 58), angewendet bei Verletzung der materiellen Interessen des Staates (Veruntreuungen in Bergwerken, Handels- und Zollvergehen); der Kläger erhält die Hälfte des Gutes oder der Geldstrafe; übertragen auf den Schutz der Waisen gegen Vormünder, s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 309f. Vgl. *Gernet, L'approvisionn. d'Athènes en blé* 1909, 373.

**Phayllos.** 1. Krotoniate, berühmter Springer, kämpfte bei Salamis mit, durch eine Statue in Delphi geehrt, deren Basis gefunden ist: *Bullhell.* 21, 1897, 274, dazu Lit. bei *Blümner, Paus.* 3, 659. Vgl. *JHellSt.* 24, 1904, 77f. Denkmal in Athen s. *RÉtGr.* 12, 10f.; *Larfeld, Hdb.* 2, 2, 432. — 2. Bruder des Onomarchos, regiert mit diesem in Phokis, wird 354 in Thessalien von Philipp geschlagen, rettet nach dem Tode des Onomarchos 352 die Trümmer des Heeres, schützt die Pässe zwischen Thessalien und Phokis mit spartanischer und athenischer Hilfe, hält sich in Boiotien, erobert Lokris bis auf Naryx, stirbt nach der Erstürmung von Naryx nach längerer Krankheit. Belege bei *Beloch* 2, 323f., 487f.; *Kahrstedt, Forschgn. z. Gesch. d. 5. u. 4. Jahrh.* 1910, 43ff.

**Phazania,** h. Fezzan, Land der Garamanten (s. *ebd.*).

**Phegeus.** 1. Sohn des Alpheios, Bruder des Phoroneus, König von Phegea in Arkadien, entsühnt den Alkmaion vom Muttermorde, läßt ihn aber später wegen eines Frevels ermorden (*Apollod.* 3, 7, 5, 2ff.). — 2. Troer, Sohn des Dares, fällt durch Diomedes (*E* 9ff.). — 3. Aeneas' Begleiter: *Verg. Aen.* 12, 371. Vgl. über 1—3 *vLichtenberg* bei *Roscher* 3, 2289f.

**Pheidias,** Sohn des Charmides von Athen, nach der Anschauung der Alten der größte Bildhauer des Altertums, begann seine Tätigkeit noch in kimonischer Zeit mit der figurenreichen Bronzegruppe, die Athen für den Sieg von Marathon nach Delphi weihte (*Paus.* 10, 9f.; *ArchAnz.* 23, 1908, 39; *RömMitt.* 1900, 143; *Trendelenburg, D. Anfangsstrecke d. hl. Straße* 1908, 15). Aus derselben Beute wurde die berühmte Promachos auf der Akropolis zu Athen gestiftet. Nach 479 schuf er das Bild der Athena Areia zu Plataiai, um 450 die berühmte Athena Lemnia, die in der Nähe der Promachos stand (*Loeschcke, Histor. Unters. f. ASchäfer* 43f.). Diesen Werken folgte der olympische Zeus (um 448 vChr.) und die Athena Parthenos, die 438 fertig wurde. Die Frage nach der Abfolge der Werke sowie nach dem Ende des Ph. ist auf Grund der schwankenden Überlieferung verschieden beantwortet worden (*Loeschcke, aO.*; *RSchoell, D. Proc. d. Ph., S.-Ber. Ak. Münch.* 1887, 1ff.; *Loeschcke, Festschr. z. 50j. Jub. d. Vereins v. Altertumsfreunden im Rheinl.* 1897, 16ff.; *Nicole, Le procès de Phidias* 1910). Von den Werken des Ph. läßt sich nur schwer eine Vorstellung gewinnen. Von der Parthenos ist die älteste und größte, aber nicht getreueste Nachbildung eine in Pergamon gefundene Statue (*Altert. v. Perg.* 7, 1908, 33ff.), die über die Form der Basis und ihren Reliefschmuck Aufschluß gibt. Für Einzelheiten wichtig sind Statuetten vom Varvakion und die Lenormantsche Statuette — für den Schild der sog. Strangfordsche Schild, für das Detail des Helmschmucks einige goldene Medaillons aus Südrußland — für die Einzelformen und den Eindruck des Kopfes am wichtigsten der Pollaksche Kopf (*Österr. Jh.* 4, 1901, 144ff., daselbst die letzte zusammenfassende Liste der Wiederholungen, dazu zu vergleichen *ÖsterrJh.* 7, 1904, 150; *AthMitt.* 33, 1908, 113ff.; *Curtius, Text zu Brunn-Bruckmann, Denkm. d. Skulptur*, Taf. DIIC, 25ff.). Die Göttin stand in ruhigem Standmotiv breit und kräftig im Körper, mit einem in sehr bestimmt umschriebenen, strengen und vollen Formen gebildeten Kopfe und einer Gewandung, die in steilen, geradlinigen und regelmäßig gegliederten Falten die Gestalt umhüllt. Am ehesten entspricht der Vorstellung Pheidiasischer Frauenfiguren die „Demeter von Cherchel" (*Kekule, 51. Berl. Winckelm.-Progr.* 1897). Vom Zeus, dessen allgemeine Kenntnis, ebenso wie die der Parthenos, auf Pausanias' Beschreibung beruht, haben wir eine nur sehr ungenaue Vorstellung nach Münzen von Elis (*ArchAnz.* 13, 1898, 178). Der Kopf war einfach und groß in den Formen, in der Ausführung des Bartes und Haares noch fast altertümlich streng (für den Thron des Zeus vgl. *ArchJb.* 14, 1899, 255; 15, 1900, 136ff.; *ArchAnz.* 12, 1897; *JHellSt.* 1894, 233ff.). Die Promachos glaubte man vielfach in dem Torso der sog. Athena Medici wiedererkennen zu dürfen (*Amelung, ÖsterrJh.* 11, 1908, 169ff.; *Furtwängler, Aegina* 331), während diese Vermutung von anderer Seite bestritten wird (*Winter, Gercke-Norden Einl.* 2, 115; *Noack, BphW.* 1909, 20). Ziemlich allgemein dagegen ist man jetzt zu der Ansicht gekommen, daß die von *Furtwängler* (*Meisterw. d. gr. Plastik* 1ff.; *S.-Ber. Ak. Münch.* 1897, 289) zuerst für die Athena Lemnia in Anspruch genommene Figur nicht pheidiasisch ist (*Amelung aO.*, zuletzt *Sauer, NJbb.* 25, 1910, 617ff. und *Schrader, ÖsterrJh.* 14, 35). Von sonstigen Versuchen, pheidiasische Werke nachzuweisen (*Petersen, RömMitt.* 1900, 142 — Thermenapollon — *LCurtius, Text zu Brunn-Bruckmann, Denkm. d. Skulpt.*, Taf. DCIf. — Kasseler Apollon —) ist keiner genügend begründet (s. auch *Sauer aO.*). „Der Schaffung der Parthenonskulpturen hat Ph. aller Wahrscheinlichkeit nach nur als Leiter vorgestanden und die Giebel hat er in ihrer Vollendung vermutlich gar nicht mehr gesehen. In diesen Werken tritt ein neuer Stil in Erscheinung, der sich mit dem in der Parthenosstatue festgehaltenen unmittelbar schwer vereinigen läßt" (*Winter aO.* 115). Zur Kunst des Ph. vgl. noch *Kekule, Die griech. Skulptur*[2] 118ff. und *Schrader, ÖsterrJh.* 14, 1911, 35ff.

**Pheidon,** Herrscher von Argos im 7. Jahrh., erhob Argolis zur Vormacht im Peloponnes, entriß den Eleern den Vorsitz in den olympischen Spielen, schuf für den Peloponnes ein eigenes Maß- und Münzsystem. *Trieber, Ph. v. Argos, Hist. Aufs. f. Waitz* 1886, 1f.; *Pöhlmann*[4] 60. Über das pheidonische oder aeginaeische Maß vgl. *Beloch* 1[2], 1, 332f. Münzreform s. *Svoronos, JIntNum.* 9, 1906, 192f.; *Regling, RE.* 7, 975.

**Pheme,** die Rede, Sage, das Gerücht, als Göttin bei *Hesiod* erscheinend (*op.* 763f.); in Athen mit einem Altar geehrt (*Aischin. c. Tim.* 128 mit *schol.*), und auch sonst zuweilen genannt, zB. *Soph. Oed. R.* 157. — *Ilberg* bei *Roscher* 3, 2292f.

**Phemonoe,** Apollons Tochter, erste Priesterin in Delphi, daher denn auch Erfinderin des Hexameters genannt. *Pausan.* 10, 5, 7; 12, 10. — *Stoll* bei *Roscher* 3, 2294.

**Pheneos,** Stadt im NO. Arkadiens in wilder wasserreicher Gegend, in einer Ebene, welche, durch Überschwemmungen und Erdbeben häufig verändert, heute den See von Phonia bildet. Lage und Ruinen beim heutigen Phonia. Belege zur Geschichte, Inschriften s. *IG.* V 2 p. 81—84.

**Pherai,** Hauptstadt der thessalischen Pelasgiotis, emporgekommen durch Kämpfe gegen Larisa, durch seine Lage und den Besitz von Pagasai (s. *EMeyer, Theop. Hell.* 251) die Vermittlerin Thessaliens mit der übrigen griechischen Welt. Sturz des Adelsregiments durch Prometheus und Lykophron. Beginn der Tyrannis. Lykophron siegt 404 über Larisa (*Beloch* 2, 129f.), schließt sich Sparta an (399). Sein Schwiegersohn († 358) Iason beherrscht 372 ganz Thessalien als ταγός, will die Hegemonie von Griechenland erringen (*Beloch* 2, 251f.), schließt ein Bündnis mit Theben gegen Sparta 371, mit Amyntas von Makedonien, beabsichtigt den Vorsitz in den Pythien zu übernehmen und sich zum Führer der Griechen gegen die Perser zu erklären, wird 370 in Ph. ermordet, ebenso sein Sohn Polyphron durch seinen Neffen Alexander (369). Gegen Alexander ruft der Adel Thessaliens den Alexander von Makedonien zu Hilfe, der Larisa und Krannon besetzt. Pelopidas schließt 369 einen

Vertrag mit Alex. von Ph., wird von ihm 368 als Geisel behalten. Alex. schlägt die Boioter, schließt mit Epameinondas 367 einen Vertrag (ebenso mit Athen, s. *Beloch* 2, 268f.), unterwirft sich Theben 364, führt 362 Seekrieg gegen Athen (Tenos geplündert, Peparethos, Peiraieus), wird 358 ermordet (*Beloch* 2, 298f.). Lykophron und Peitholaos mit Theben gegen Phokis, dann von Onomarchos gewonnen gegen den thessalischen Bund, nach dem Tode des Onomarchos nimmt Philipp Ph. 352 (Sturz der Tyrannis, s. *Beloch* 2, 488), 302 von Demetrios befreit, niemals aitolisch, 192/91 von Antiochos genommen; Lage bei Velestino s. Belege: *IG.* IX 2, 105. Inschriften *ebd.* n. 412 bis 456; *Ῥήγας, ἐν τοῖς περὶ θεωρίας τῆς Χάρτας Ἑλλην.* 3, 59.

**Pherekrates,** Dichter der alten Komödie, siegte 437 (im ganzen 2 Siege bekannt). Seine *Ἄγριοι* 420 aufgeführt, die *Αὐτόμολοι* nicht vor 417/16. Persönliche Angriffe nicht selten bei ihm, doch: *πράγματα . . . εἰσηγούμενος καινὰ ηὐδοκίμει γενόμενος εὑρετικὸς μύθων*: *Anon. de com. CGF.* p. 8, 1. Der *versus Pherecrateus*: –⏒–⏑⏑–⏓ nach ihm benannt. *Pros. Att.* 2 n. 14195; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 110; 123. Reste *CAF.* 1, 145—209 (dazu *RhMus.* 47, 1892, 412, 2; 48, 1893, 582). *Christ* 1, 411f.

**Pherekydes.** 1. Von Syros, philosophischer Theologe, erster griechischer Prosaiker (6. Jahrh. Mitte?), Verfasser der *Πεντέμυχος*, einer kosmogonischen Schrift über die Natur und Götter. Reste: *Diels, Vors.* 2², 198ff. Vgl. *O Kern, De Orphei Epimenidis Pherecydis theog. quaest. crit. Diss. Berl.* 1888; *Gomperz* 1, 70ff.; *Christ* 1, 449. — 2. Der Genealoge von Athen, erster attischer Prosaiker (ca. 454/53). Verfasser von ionisch geschriebenen *Ἱστορίαι* (*Γενεαλογίαι* oder auch *Αὐτόχθονες*) in 10 Büchern, Abstammungen der Götter und adligen Geschlechter enthaltend, voller Phantasie. Reste: *FHG.* 1, 170ff.; 4, 637ff.; *Lütke, Pherecydea. Diss. Gött.* 1893; *Bertsch, Pherekydeische Stud.* 1898; *Christ* 1, 454f.

**Φῆρες** s. Kentauren.

**Pheres** s. Admetos.

**Phigaleia,** Stadt im südwestl. Arkadien, nicht beteiligt bei der Gründung von Megalopolis, um 240 Bündnis mit Messenien (*IG.* V 2 n. 419), berühmt durch den Tempel des Apollon Epikurios bei Bassai (s. *ebd.*). Vgl. *Kabbadias, Der Apollotempel von Ph. C-R congrès internat. archéol. Athen* 171/9; *Dörpfeld, Ztschr. f. Gesch. d. Archit.* 6, 4ff. Inschriften und Belege s. *IG.* V 2, 106ff.

**Philadelpheia.** 1. Stadt in Phrygien (h. Alaschehir), gegründet von Attalos II. Philadelphos nach 189 im Tal des Cogamis, Nebenfluß des Hermos, an der Handelsstraße von Smyrna nach dem Osten (römische Straße Troas-Pergamon—Sardes—Philadelpheia—Osten), verwüstet durch das Erdbeben von 17—20 nChr., aufgebaut durch Tiberius (Neokaisareia benannt bis etwa 42—50, später Flavia 70—79), neue Blütezeit unter Caracalla, bedeutend in byzantinischer und mittelalterlicher Zeit. Kulte, Bedeutung, Münzen s. *Ramsay, Letters to the seven churches of Asia* 1904, 391f.; *Cities and bishoprics of Phrygia* 1, 1895, 201 u. *pass.*, vgl. *Hastings, Dict. of the Bibl.* 3, 830. Lage und Überreste s. *Curtius, Abh. Ak. Berl.* 1872, 93f. Dazu weitere Literatur bei *Keil-v Premerstein, Reise in Lydien, Denkschr. Ak. Wien* 1908, 24. Inschriften *ebd.* n. 30—90. *RÉtGr.* 12, 385; 14, 302. — 2. alte Hauptstadt der Ammoniter (früher Rabbath Ammon). Inschriften s. *Littmann, Princeton Exped. Greek and Latin inscr.* A. I S. 11 bis 14; *Rev. Bibl.* 1908, 569; *Clermont-Ganneau, Rec. arch. orient.* VII 147, VIII 121.

**Philae** (*Φίλαι*; s. *Diod.* 1, 22; *Strabo* 803. 818. 820; *Sen. nat. qu.* 4a, 2, 3. 7; *Ptol. geogr.* 4, 5, 74; äg. Pilak, wohl = *Ταχομψώ Herod.* 2, 29; s. *Wiedemann* 121f.), Nilinsel an der Südgrenze Ägyptens, die ihr charakteristisches Bild durch die Ptolemäer erhält, und Grenzpunkt bis in die spätrömische Zeit, in der Kaiserzeit stark besiedelt, später auch von den Blemyern besetzt, Isiskult (Grab der Isis und des Osiris daselbst); erst durch Narses zerstört und seitdem rein christlich (*Wilcken, ArchPap.* 1, 1901, 396/407; 4, 1908, 172). Reiche bauliche Reste, am frühesten Halle Nektanebos' II. (360), Isistempel, Augustustempel (*Borchardt, ArchJb.* 18, 1903, 73/90). Reste einer byzantinischen Stadt, seit Herbst 1902 infolge Anlage des Staudammes von Assuan teilweise überflutet und dem Untergang ausgesetzt. Inschriften: *Dittenb. OrGr. pass.*; *CIL.* III 74/5 (s. p. 1213). 14147, 5; vgl. *ArchPap.* 1, 1901, 200, Nr. 14/17; 3, 1906, 356/57, christliche s. *RPhil.* 1907, 71f.; *Recueil-Inscr. grecq.-chrét. d'Égypte* (*Lefebvre*) n. 597ff.; *Plaumann, Ptolemais in Oberägypten* 1910, 32/3. Vgl. *Parthey, De Philis insula eiusque monumentis commentatio* 1830; *Bénédite, Description et histoire de l'île de Philé* 1893; *GLyons, Report on the island and temples of Philae* 1896.

**Philagrios** aus Epirus, Bruder des Arztes Poseidonios (*s. ebd.*), Schüler des philosophisch gerichteten Arztes Naumachios (*Rhode, Kl. Schr.* 2, 181), wirkte um 360 nChr. als Arzt in Thessalonich. (*Suid.* s. v.; *Philost. h. eccl.* 8, 10). Berühmter Chirurg und Gynäkolog, galt als Autorität auf dem Gebiete der Milz-, Leber-, Nierenleiden und des Podagra. Erhalten abgesehen von den Bruchstücken, die sich bei Oreibasios, Cassius Felix, Aetius und Paulus finden, Stücke seiner Abhandlungen über die Milzleiden, Auftreibung, Entzündung und Verhärtung derselben (natürlich nach älteren Quellen wie Galen und Rufos) in der alten lateinischen Übersetzung des Alexander von Tralles (7. Jahrh.), die zuerst von *Puschmann, Nachträge zu Al. Tr. Berl. Stud.* 2, 13f., neuerdings von *Michaileanu* 1910 ediert sind; vgl. *Puschmann, Alex. v. Tralles* 1, 247f.; *Neuburger-Pagel, Handbuch d. Gesch. d. M.* 1, 489f.

**Philaios,** salaminischer Heros, Sohn des Aias, der mit seinem Vater durch Salamis' Erwerbung zum Athener ward. *Töpffer, Att. Geneal.* 276f.

**Philammon,** Apollons und der Chione Sohn, Sänger des grauen Altertums; erzeugte mit einer Nymphe den Thamyris. Nach der Sage soll er Chöre von Jungfrauen eingerichtet, die Geburt der Leto, der Artemis und des Apollon besungen haben. *Türk* bei *Roscher* 3, 2302.

**Philastrius,** Bischof von Brescia zu Augustins Zeit; Verfasser eines Ketzerkatalogs (385—91). Ausgabe von *Marx* 1898. — *Schanz* 4, 1, 357ff.; *Jordan GAL.* 106.

**Phileas,** athenischer Geograph älterer Zeit, nicht später als Thukydides. *Berger* 239f.

**Philemon.** 1. und Baukis, jenes ältliche Paar, das nach einer lykaonischen Legende (vgl. *Acta apostol.* 14, 11) von einem hellenistischen Dichter, dessen Erzählung bei *Ovid. met.* 8, 610ff. (vgl. *Ehwalds Kommentar*) vorliegt, besungen worden ist. Ph. und B. nehmen trotz ihrer Armut die Götter Zeus und Hermes bei sich auf, die sie zum Danke zu Hütern ihres Tempels machen, und werden im höchsten Alter in eine Linde und Eiche verwandelt. — 2. Von Soloi oder Syrakus, sehr fruchtbarer athenischer Komiker, älter als Menander, geb. ca. 361 vChr., † ca. 263. Plautus benutzte seinen *Ἔμπορος* für den *Mercator*, seinen *Θησαυρός* für den *Trinummus*, sein *Φάσμα* vielleicht für die *Mostellaria.* Erster städtischer Sieg 327, 3 lenäische. Reste: *CAF.* 2, 478ff.; dazu *Grenfell and Hunt: The Hibeh Papyri*; *Didymos* zu *Demosth.* p. 22, 3ff. *Diels-Schub.* ed. min. — *Dietze, De Philemone comico. Diss. Gött.* 1901; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 132; 210f.; *Christ* 2, 1, 34. — 3. Dessen Sohn: Reste *CAF.* 2, 540; *Wilhelm aO.* 119. — 4. Ph. III. aus dem Jahre 184/83 bekannt. *Wilhelm ebd.* 118; 121. — 5. Aus Athen, aus dem Demos Aixone, grammatischer Schriftsteller sicher vor Tryphon, wohl auch vor Aristarch, der über attische Namen und Glossen schrieb. Weitere wissenschaftliche Leistungen (*παντοδαπὰ χρηστήρια*, Homerausgabe) kontrovers. Vgl. *Weber, Commentat. Ribbeckianae* 1888, 441/450; *Susemihl* 1, 373/4; *Christ*[4] 801. — 6. Ph., atticistischer Schriftsteller (schrieb *περὶ Ἀττικῆς ἀντιλογίας τῆς ἐν ταῖς λέξεσι*) zwischen Alexander von Kotyaion (unter Marc Aurel) und Porphyrios, wohl um 200 nChr. Als sein literarisches Eigentum erweist *LCohn, Philol.* 57, 1898, 353ff. das Exzerpt bei *RReitzenstein, Gesch. der griechischen Etymologika* 1897, 392/6. Vgl. *LCohn* in *Brugmann, Griech. Gramm.* [3]1900, 589. Eine Fälschung aus dem Zeitalter der Renaissance das *lexicon technologicum* Philemons (Ausgabe: *Osann* 1821; vgl. *LCohn, Philol. Abhdl. f. Martin Hertz* 1888, 133ff.).

**Philetairos.** 1. Vielleicht ein Sohn des Aristophanes, Dichter der mittleren Komödie, Zeitgenosse des Hypereides. Zwei Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 126; *Pros Att.* 2 n. 14253. Reste: *CAF.* 2, 230—235. — 2. Vgl. Pergamon.

**Philetas** s. Philitas.

**Philinos.** 1. von Kos, Schüler des Herophilos, Arzt um 240 vChr. in Alexandreia. Berühmter Iologe und Hippokrateskommentator, Verfasser einer Schrift gegen das Hippokratesglossar seines älteren Zeitgenossen Bakcheios. Er galt für den Begründer der Sekte der Empiriker (*ἀγωγὴ ἐμπειρική, ἐμπειρικοί, τηρητικοί*); nach einer anderen Überlieferung Serapion oder Akron von Agrigent. Diese Sekte knüpfte an den von Pyrrhon von Elis begründeten Skeptizismus an und betrachtete in scharfer Polemik gegen jedwede theoretische Spekulation die aus der Beobachtung geschöpfte Erfahrung (*πεῖρα, τήρησις*) als die einzige Quelle menschlicher Erkenntnis. Außerdem legten sie Wert auf die *ἱστορία*, sofern die Berichte früherer Ärzte übereinstimmten. Bei neuen Krankheitserscheinungen schlug man seit Serapion ein besonderes Verfahren ein (*μετάβασις τοῦ ὁμοίου*, Analogieschluß), indem man die Behandlungsweise einer bekannten Krankheit auf die bisher unbekannte übertrug. An die Stelle dieser *μετάβασις* setzte der Empiriker Menodot (um 100 nChr.) den *ἐπιλογισμός*, d. h. die Kunst, aus sinnfälligen Erscheinungen auf die notwendig vorhergegangenen oder noch fortwirkenden Ursachen zu schließen. Der Empiriker Glaukias (um 130 vChr.) faßte diese drei Prinzipien der Erkenntnis: Beobachtung, Geschichte, Übergang zum Ähnlichen unter der Bezeichnung des empirischen Dreifußes zusammen. Die empirische Schule, deren Bestand sich bis ins 3. Jahrh. nChr. verfolgen läßt, vervollkommnete namentlich die Semiotik, die Arzneimittellehre, Diätetik und Chirurgie; die Technik des Steinschnittes ist ihr zu verdanken, trotzdem sie die Anatomie als überflüssig betrachtete. Die bedeutendsten Anhänger: Serapion aus Alexandreia (um 200 vChr.), Glaukias, Zeuxis, Apollonios Vater und Sohn aus Antiochia (um 150), Lykos, Diodor, Kallikles, Dionysios, Ptolemaios aus Kyrene (um 100), Herakleides von Tarent, Zopyros, Apollonios von Kition (um 50 vChr.). Ein Schüler des Herakleides von Tarent, Aenesidem, Erneuerer der pyrrhoneischen Skepsis, seit dieser Zeit die empirischen Ärzte zT. Anhänger der skeptischen Schule: Zeuxis der jüngere, Antiochos aus Laodikeia, Mnaseas, Philomelos, Menodot, Theudas, Herodot aus Tarsus und dessen Schüler Sextus Empiricus (um 180). — 2. Von Akragas, Historiker des 1. punischen Krieges, für den er neben Fabius Hauptquelle war. *Polybios* 1, 14; 3, 26, 2. Benutzung durch *Diodor* (B. 23). *Kollmann, De Diod. Sic. font.* 1869, 63 (Buch 23); *Unger, RhMus.* 34, 1879, 90ff.; *Wachsmuth* 102; vgl. *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 84f. — Reste *FHG.* 3, 17.

**Philippides.** 1. Bei *Herod.* 6, 105/06 *Φειδιππίδης*, der athenische Eilbote (*ἡμεροδρόμος*), welchem auf seinem Eilmarsch nach Sparta bei Tegea im Parthenion-gebirge Pan begegnete (Begründung des attischen Pankults). Belege s. *Pros Att.* 2 n. 14349. — 2. Dichter der neuen Komödie; „Blüte" im Übergange des 4. Jahrh. vChr. zum 3. Befreundet mit Lysimachos, den er mit Athen immer fester zu verbinden suchte. Von den Athenern wegen seiner Verdienste um die Stadt hochgeehrt. Sicher sind mehr als 3 Siege (für 311 einer bekannt). *Pros Att.* 2 n. 14356; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 45; 123; 132. Reste: *CAF.* 3, 301—312 (dazu *Wilhelm aO.* 45). *Christ* 2, 1, 35.

**Philippoi,** Stadt in der Gegend Datos auf isoliertem Stadtberg am Ostrand der Ebene, zwischen dem Pangaiongebirge und Drabeskos, gegründet im Bereich des Dorfes Krenides (Hafen Neapolis, h. Kavala) von Philipp II. 358, zunächst mit eigenem Münzrecht, später makedonische Münze (s. *Head* 217), römisch 168, berühmt durch den Sieg des Octavianus und Antonius über Brutus und Cassius (zur Topographie des Schlachtfeldes vgl. *Heuzey, Mission de Macéd.*, pl. 3). Neugründung als Colonia Augusta Iulia Philippensium. Belege s. *Turner* in *Hastings, Dict. of the Bible* 3, 837; *Fredrich, IG.* XII 8, 81. Lage und Ruinen s. *Fredrich, AthMitt.* 33, 1908, 39f., Mauern s. *Heuzey-Daumet, Miss. arch.*

*de Mac.* Taf. A; *Struck, Deutsch. Rundsch. f. Geogr. u. Stat.* 23, 1901, Heft 12. Inschriften *CIL.* III 633f.; *Bull-hell.* 24, 1900, 299f. Reliefs s. *Perdrizet, Mél. Perrot* 263f.

**Philippopolis**, feste Stadt im oberen Hebrostal, auf drei Bergen (daher Trimontium), gegründet von Philipp 342 als makedonische Festung im eroberten Thrakien, vgl. *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 1, 180ff., später wieder thrakisch, *Liv.* 39, 53, dann römisch. Hauptstadt des römischen Thrakien (*μητρόπολις*). Inschriften: *CIL.* III p. 140, 991, 1336, 2316[4b]; *Kalinka, Antike Denkmäler in Bulgarien* n. 29, 49f., 56f., 66, 67 usw.; *RArch.* 1908, 2, 47, vgl. weiter *Dobrusky, Matériaux d'Archéol. en Bulgarie* 6, 1907 (Asklepioskult in Thrakien); *Sokolov, Troudi* 1910, 242f. Belege s. *Kalopothakes, De Thracia prov. Rom. Diss. Berl.* 1893, 41f.

**Philippos.** 1. Jüngster Sohn des Amyntas, Königs von Makedonien, kam 368 als Geisel nach Theben (*Beloch* 2, 268), regiert seit 359 als Vormund seines Neffen Amyntas, besiegt die Thronprätendenten, zuletzt den Argaios, schließt ein Bündnis mit Athen, besiegt die Paionen und Illyrier (358), nimmt Amphipolis (357), Pydna, Poteidaia (zerstört 356), Krenides-Philippoi (356 Krieg mit Ketriporis von Thrakien), Methone 354—353 (?), rückt durch den Tempepaß den Thessalern gegen die Phoker zu Hilfe, schlägt Phayllos, nimmt Pagasai, wird von Onomarchos in zwei Schlachten besiegt, zur Rückkehr gezwungen (353), zieht 352 wieder nach Pagasai, schlägt als Oberfeldherr des thessalischen Bundesheeres Onomarchos auf dem Krokosfelde (zwischen dem phthiotischen Theben und Halos), nimmt Pherai (s. *ebd.*), greift die Thermopylen, die Phayllos besetzt hielt, nicht an. Da Kersobleptes sich Athen anschloß, traten Byzanz und Perinth zu Philipp über, der bis zur Propontis vordrang und Heraion Teichos zur Übergabe zwang, da athenische Hilfe ausblieb (352/51, s. *Beloch* 2, 499). Der chalkidische Bund schließt sich Athen an, deshalb zieht Ph. gegen Olynth (349). Trotz der attischen Hilfesendungen und der Empörung des Kersobleptes nimmt Ph. Torone, Mekyberna, den Hafen von Olynth, endlich (Herbst 348) Olynth, das zerstört wird. Er bietet nun Athen den Frieden an, empfängt 346 in Pella die Friedensgesandten (Demosthenes, Aischines, Philokrates), schickt Antipater und Parmenion nach Athen zum Abschluß des Friedens (Verzicht der Stadt auf Amphipolis und Poteidaia, Defensivbündnis, Phokis und Kersobleptes vom Vertrage ausgeschlossen), leistet vor derselben attischen Gesandtschaft den Eid auf den Frieden (Juni 346). Der phokische Krieg durch die Kapitulation des Phalaikos beendet. Die Amphiktionen übertragen die zwei Stimmen der Phokier auf Ph. Die Thessaler wählen Ph. zum lebenslänglichen Archon. Ph. schließt ein Bündnis mit Elis, Argos, Messene, Megalopolis, unterwirft Euboia seinem Einfluß (343), zieht nach Epeiros und setzt den Alexander als König ein (343/42), plant einen Zug gegen Ambrakia, treibt dadurch Korinth zum Bündnis mit Athen, das Truppen zum Schutze Ambrakias sendet (342, Belege s. *Beloch* 2, 541f.). Ph. schließt ein Bündnis mit den Aitolern, zieht nach Thrakien (342), entthront Kersobleptes, macht sein Land zur Provinz (Philippopolis und andere Festungen gegründet), greift 340 Perinth und Byzanz, Athens Verbündete, an, worauf Athen den Frieden für gebrochen erklärt und Absendung einer Flotte nach dem Hellespont beschließt (*Beloch* 2, 551f.), welche Byzanz rettet. Ph. zieht 339 über den Haimos bis zur Donau, besiegt die Skythen, auf dem Rückwege die Triballer (Bulgarien), wird von den Amphiktionen zum Oberfeldherrn gegen die Lokrer von Amphissa ernannt, besetzt Elateia, sucht vergeblich Theben zum Anschluß zu bringen, schlägt Chares und Proxenos bei Amphissa, siegt im August 338 bei Chaironeia, löst den boiotischen Bund auf, legt eine Besatzung nach Theben, schließt Frieden mit Athen, rückt in Lakonien ein, gründet das *κοινὸν συνέδριον τῶν Ἑλλήνων* in Korinth (*IG.* II *Ed. min.* 1, 236), wird zum Oberfeldherrn der Griechen gewählt. Ph. schließt einen Freundschaftsvertrag mit Persien, läßt 337 den Nationalkrieg gegen Persien beschließen, schickt 336 Parmenion und Attalos mit 10 000 Mann nach Kleinasien, vermählt sich mit Kleopatra (Olympias und Alexander verlassen das Land), wird im Sommer in Aigai durch Pausanias aus persönlichen Gründen ermordet. Belege s. *Beloch* 2, 560ff., dazu *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 56ff.; *Kahrstedt, Forschungen z. Gesch. d. ausgeh. 5. u. 4. Jahrh.* 1910 *pass.*; Münzen s. *Babelon, Traité des monnaies* 1, 480f. — 2. Ph. Arrhidaios s. Arrhidaios. — 3. IV., Sohn Kassanders, König von Makedonien; starb kinderlos. — 4. Ph. V., Sohn des Demetrios II., König von Makedonien, geb. 238 (s. *Beloch* 3, 2, 94), sein Vormund Antigonos Doson, adoptiert von diesem, vermählt mit Polykrateia (s. *Beloch ebd.* 97), König 221, erneuert den Bund des Antigonos mit Sparta, interveniert 219 im lyttischen Krieg auf Kreta (s. *Cardinali, RFil.* 33, 1905, 528f.), fällt 219 in Aitolien ein, kehrt nach Makedonien zurück, zieht in den Peloponnes, zerstört 218 Thermon (s. *ebd.*), verheert Lakonien, zieht 217 gegen die Aitoler, erhält in Nemea die Nachricht von Hannibals Sieg am trasimenischen See, schließt Frieden, um gegen die Römer freie Hand zu haben (Belege bei *Beloch* 3, 1, 743ff.); er verbündet sich 216 mit Hannibal, ist *προστάτης* der Inseln, greift in Kreta ein vor 201 (s. *Holleaux, Klio* 13, 1913, 145), sucht 215 bei Arat erfolglos Hilfe gegen die Römer, greift 214 Illyrien vergeblich an, versucht 214/13 Messene zu nehmen, erobert 213 Lissos, wird 212 in Griechenland festgehalten durch den neuen Krieg gegen die mit Rom verbündeten Aitoler. Auch Elis, Messene, Sparta, ferner Attalos von Pergamon (208) gegen Ph., der mit Prusias von Bithynien sich verbündet. Nach anfänglichen Erfolgen der Römer bleibt Ph. 207 im Vorteil, trennt die Aitoler von den Römern, schließt mit Rom 205 den Frieden von Phoinike. Belege s. *Niese, Grundriß*[4] 122f. Weitere Eroberungen in Thrakien und Illyrien, Bündnis mit Antiochos von Syrien zur Beraubung Ägyptens, Ph. nimmt 202 die Städte am Hellespont, Krieg mit Rhodos und Pergamon, Ph. siegreich in Karien 201 (vgl. *Holleaux, Bullhell.* 28, 1904, 353f.; *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 148 u. *pass.*), nimmt Maroneia, Ainos, Abydos 200. Eingreifen der Römer, 2. maked. Krieg. Ph. ver-

meidet 199 die Schlacht, Angriff von Illyrien her scheitert. Die Aitoler schließen sich den Römern an. Ph. verteidigt 198 die Engpässe am Aoos, zieht sich auf den Tempepaß zurück, erleidet in Griechenland große Verluste (Anschluß der Achaier an Rom), wird Sommer 197 bei Kynoskephalai von T. Quinctius geschlagen, schließt Frieden (Räumung von Griechenland, Geiseln, Auslieferung der Flotte). Ph. schließt sich 191 gegen Antiochos den Römern an, macht in Thessalien und auf aitolischem Gebiet Eroberungen, muß 185/83 in Verhandlungen mit Rom davon einen Teil herausgeben, rüstet zu neuem Kriege, verbündet sich mit den Kelten an der Donau, stirbt 179. Belege s. *Niese, Grundriß d. röm. Gesch.*[4] 126ff. Zur Politik Ph.' s. *Mommsen-Robert, König Ph. V. u. die Larisäer, Herm.* 17, 1882, 479ff. — 5. Von Opus, Mathematiker und Astronom, angeblich Verfasser der platonischen *'Επινομίς* (*Diog. Laert.* 3, 37). Vgl. *Zeller* 2, 1, 1040ff.; für Platon *Räder, Platons philos. Entwicklung* 413ff. Vgl. überhaupt Platon. — 6. Von Thessalonike: vgl. Anthologia graeca. Von ihm stammen zahlreiche Gedichte in der *Anthologie*.

**Philippus.** 1. Q. Ph., procos. Asiae oder Ciliciae, Zeit unbekannt, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 94f.; *Tyrrell-Purser* zu *Cic. fam.* 13, 73. 74, Persönlichkeit unklar, *Mommsen RMW.* 641, 522. — 2. Flavius Ph., von niederer Herkunft wohl aus Chytri auf Cypern, vicarius Romae unter Constantin, *Cantarelli, Dioec. It.* 75; *Seeck, ZSRG.* 10, 1889, 234, praef. praet. Orientis etwa seit Herbst 344, cos. 348. Zahlreiche Belege *SeeckLib.* 237f. — 3. Ph., Kaiser 244—248 nChr. s. Iulius n. 62.

**Philiskos.** 1. Aus Abydos, persischer Befehlshaber im Hellespont, Günstling des Ariobarzanes, 367 persischer Gesandter in Athen, in Lampsakos ermordet, s. *Schaefer, Demosth.* 1[2], 97f. — 2. Von Rhodos, namhafter Bildhauer des 3. Jahrh. vChr. Seine Hauptwerke waren in Rom beim Portikus der Octavia zu sehen (*Plin. n. h.* 36, 34), Apollon, Leto, Artemis, die 9 Musen und ein nackter Apollon. Von den Musen sind uns Nachbildungen in dem Relief des Archelaos von Priene erhalten (s. *ebd.*), ferner in der Musenbasis von Knidos, dann in zahlreichen in Rom und an anderen Orten, zB. Berlin, befindlichen Statuen, endlich in den Musen, die jüngst in den Faustinathermen zu Milet gefunden sind. Vgl. *Amelung, Die Basis des Praxiteles aus Mantinea* 77ff.; *Watzinger, Das Relief des Archelaos v. Priene, 63. Berl. Winckelm.-Progr.*; *ThWiegand, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 15f. — 3. Dichter der neuen attischen Komödie; 8 Titel genannt, wenige Bruchstücke: *CAF.* 2, 443f. — 4. Isokrateischer Rhetor aus Milet. Seine Schüler Timaios und Neanthes (*Suid.* u. d. W.). — 5. Ph. oder Philikos, alexandrinischer Tragiker und Lyriker unter Ptolemaios Philadelphos. Reste: *TGF.* 819. — *Susemihl* 1, 279f. — 6. Von Aegina, Sohn des Kynikers Onesikritos und wie dieser Diogenes' Schüler. *Susemihl* 1, 26ff. — 7. Sophist des 3. Jahrh. nChr. *Philostratos, v. soph.* 2, 121, 16ff. *Kays.* — 8. Epikureer des 2. Jahrh. vChr. *Zeller* 3, 1, 383, 4. — 9. Berühmter Bienenzüchter. *Susemihl* 1, 839.

**Philistion.** 1. aus Lokroi, Arzt am Hofe des jüngeren Dionysios in Syrakus, Hauptvertreter der von Empedokles begründeten sizilischen Ärzteschule, zu der außerdem Pausanias, Gorgias, Akron, Euryodes und ein Bruder des Philistion gehörten. In Syrakus Platon mit ihm bekannt, er wie der athenische Arzt Diokles von Karystos (s. *ebd.*) stark von seiner Lehre beeinflußt. Auch Eudoxos von Knidos gilt als Schüler des Ph. Hauptquelle für seine Lehre: *Anon. Lond.* 20, 25f. Er ging in seiner Physiologie von den 4 empedokleischen Elementen und deren Qualitäten aus, von denen er das Kalte und Warme als die wirkenden Kräfte betrachtete. Daneben spielt das Pneuma in seiner Lehre eine bedeutende Rolle, das durch die Lungen- und Hautatmung von außen in den Körper gelangt, im Herzen seinen Sitz hat und von hier aus durch das Gefäßsystem im ganzen Körper verbreitet wird. Die Atmung hat den Zweck, die dem Herzen angeborene Wärme abzukühlen; Störungen der Atmung rufen Krankheit hervor; desgleichen Anomalien der Grundstoffe, endlich äußere Einflüsse wie Verwundungen, Geschwüre, Diätfehler und Witterungsverhältnisse. Ein besonderes Verdienst dieser Schule die wissenschaftliche Begründung der Gesundheitspflege: so hat auch Ph. vom rein empirischen Standpunkte aus eine Schrift *Περὶ διαίτης* verfaßt, aber mit der hippokratischen Schrift dieses Titels hat er nichts zu tun. Vgl. *Wellmann, Frg. gr. Ärzte* 1, 67f., 109f. — 2. Berühmter Mimendichter aus Bithynien unter Augustus, der dem Mimus seine vollendete Gestalt gegeben hat. Bruchstücke von ihm nur in der *Μενάνδρου καὶ Φιλιστίωνος σύγκρισις* erhalten. *HReich, Der Mimus* 1, 2; 423ff.

**Philistos** aus Syrakus, Politiker, Soldat und hervorragender Historiker Siziliens zZ. der beiden Dionyse. Verwandt mit dem älteren Dionys, verhalf er diesem zur Tyrannis, 386 von ihm verbannt. Vergeblich sich um seine Gunst bemühend, 366 von Dionys II. zurückberufen; fiel 356 in einer Seeschlacht gegen Dions Partei (*Timonides* bei *Plut. Dion* 35). Sein Geschichtswerk in 13 Bb. behandelte die Geschichte Siziliens von den älteren Zeiten bis auf den jüngeren Dionys; gelegentlich mit Thukydides' Werk im Guten wie im Schlimmen verglichen. Fragmente: *FHG.* 1, 185ff.; 4, 625; 639f. — *Körber, De Philisto rerum Sicul. scriptore. Diss. Bresl.* 1874; *Wachsmuth* 547f. — Fortsetzer des Ph. Athanas: *FHG.* 2, 81ff.

**Philitas** (besser als Philetas) von Kos, der Archeget der alexandrinischen Dichterschule und Grammatiker, Lehrer des Theokrit und Hermesianax, etwa zwischen 340 und 285; am Hofe des 1. Ptolemäers, dessen Sohn er unterrichtete, tätig, kehrte er später wieder nach Kos zurück. Berühmt waren seine Elegien an seine Geliebte Bittis (*Ovid. trist.* 1, 6, 2; *epist. ex P.* 3, 1, 58), die mit Antimachos' Lyde verwandt gewesen sein mögen. Daneben ein Epos „Hermes", eine Elegie „Demeter", Epigramme und *Παίγνια*. Als Grammatiker schrieb er *Ἄτακτα* oder *Ἄτακτοι γλῶσσαι*. Brauchbare Fragmentsammlung nicht vorhanden; die von *Bach* 1829 veraltet. *Susemihl* 1, 174—178; *Maaß, De*

*tribus Philetae carminibus. Ind. Marb.* 1895; *Christ* 2, 1, 90f.; *Cessi, Acta philol. Suecana* 8, 1908, 117ff.

**Philochoros** (s. *Suid.*), Sohn des Kyknos (vgl. *ProsAtt.* 2 n. 14782) aus dem Demos Anaphlystos, attischer Exeget schon 306, getötet bald nach 261 auf Betreiben des Antigonos Gonatas, Geschichtschreiber Attikas von größter Autorität (Hauptwerk: *Atthis* in 17 Büchern; zum Plan vgl. *Böckh, Ges. Schr.* 5, 1871, 397/429); ferner geschichtliche, antiquarische, literarhistorische Schriften (zB. *Δηλιακά, Ἠπειρωτικά, περὶ τῆς τετραπόλεως, περὶ ἑορτῶν, περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἀγώνων, περὶ τῶν Σοφοκλέους μύθων*). Die Reste seiner Werke lassen einen breit erzählenden Stilisten und einen kritisch vorgehenden Forscher erkennen, der sich ein reiches Material aus den Werken seiner Vorgänger, auch aus Inschriften zu erschließen weiß und bei der Erklärung der kultlichen Altertümer von einer rationalisierenden Auffassung geleitet wird. Stark benutzt bei späteren Autoren. Fragmente: *FHG.*1, 1841, 384/417; 4, 1851, 646/8. Neue Reste im Didymospapyrus (s. *Stähelin, Klio* 5, 1905, 56/71), s. auch *Roersch* 144ff. Vgl. *Susemihl* 1, 594/9 u. *pass.*; *Roersch, Musée Belge* 1, 1897, 57/80. 137/157, 161/174; *Christ*[6] 2, 1, 82.

**Philodamos,** Dichter eines in einer Inschrift erhaltenen Paians (ca. 328 vChr.), *Weil, Bullhell.* 19, 393ff. — *Christ* 2, 1, 119.

**Philodemos** von Gadara, Schüler des Epikureers Zenon, lebte zu Ciceros Zeit (vgl. *in Pison.* 28, 68; 70) in Rom. Seine Werke zT. in den verkohlten Papyri von Herkulaneum entdeckt. So sind von seinen (mindestens) 10 Bb.: *σύνταξις τῶν φιλοσόφων* (Geschichte der Sekten) Reste erhalten (Index der Akademiker ed. *Bücheler* 1869 und danach *Mekler* 1902, vgl. *Crönert, RhMus.* 57, 1902, 286ff.; *Hermes* 38, 1903, 394ff.; *Kolotes u. Menedemos* 127ff.), ebenso von *περὶ μουσικῆς* (ed. *Kemke* 1884); *περὶ κακιῶν καὶ τῶν ἀντικειμένων ἀρετῶν* (ed. *HSauppe* 1853; *Jensen* 1911); *περὶ ῥητορικῆς* (ed. *Sudhaus* 1895, 1892, 1896; vgl. *Schneidewin, Stud. Philodemea, Diss. Gött.* 1905); *περὶ ποιημάτων* (ed. *Hausrath, JbbPhil. Suppl.* 17, 1889, 211ff.); *περὶ ὀργῆς*, wohl zu einem größeren Werke gehörig (ed. *Gomperz* 1864; vgl. *Wilcke, Progr. Greifsw.* 1911); *περὶ θεῶν* (*Scott, Fragm. Hercul.* 1885, 205ff.); *περὶ διαγωγῆς* (*Scott* 93ff.); *περὶ εὐσεβείας* (ed. *Gomperz* 1866; vgl. *Diels Dox.* 531ff.); *περὶ τοῦ καθ' Ὅμηρον ἀγαθοῦ βασιλέως* (ed. *Olivieri* 1909); *περὶ θανάτου* (ed. *Mekler* 1886); *περὶ χάριτος* (*Scott* 41), *περὶ πλούτου* (*Scott* 20f.), *περὶ ὁμιλίας* (*Vol. Hercul. Coll.* 2, *T.* 5, 176—181); *Πραγματεῖαι* (*ebd. T.* 1, 107ff.); *περὶ σημείων καὶ σημειώσεων* (*Gomperz* 1865); *περὶ οἰκονομίας* (ed. *Jensen* 1907). Seine Originalität ist ganz gering; ein „Schnellschreiber" (*Bücheler*), hat er auch sehr viele Zitate aus zweiter Hand genommen. *Überweg-Prächter* 1, 268; *Susemihl* 2, 267ff.; *Christ* 2, 1, 284ff. — Daneben Ph. Dichter, seine eleganten, oft lasziven Epigramme erhalten in der *Anth. Pal.* Ausgabe von *Kaibel* 1885; vgl. *Susemihl* 277f.

**Philogelos**, ein Anekdotenbuch wohl des 5. Jahrh. nChr. (Datierung s. *Wessely, S.-Ber. Ak. Wien* 149, 1905, *Abh.* 5), auf die Namen des Hierokles und Philagrius gehend, eine Sammlung mehr oder — sehr oft — minder gelungener Witze. Sie behandeln eine ganze Anzahl Typen; namentlich wird der *σχολαστικός*, der gelehrte Pinsel, mitgenommen. Ausg. von *Eberhardt* 1869.

**Philokles** aus Athen, tragischer Dichter, Großneffe des Aischylos, siegte über *Sophokles' Oidipus Tyrannos* (*Dikaiarch* in der *hypoth.* zum *Oid.*); öfter von den Komikern wegen seiner Herbheit angegriffen. Fragmente: *TGF.* 759f. — *ProsAtt.* 2 n. 14529; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 29; 40f.

**Philoktetes.** *MYTH.* Sohn des Poias (*γ* 190), Führer von 7 Schiffen gegen Troia (*B* 716ff.), im thessalischen Magnesia heimisch, Anführer von Bogenschützen, selbst Bogenschütze (*θ* 219f.). Die Griechen lassen ihn, da ihn auf Tenedos eine Schlange beißt, wegen des üblen Geruchs der Wunde auf Lemnos zurück (*Kypria: Ep. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 19; vgl. *B* 721ff.), später holen sie ihn aber auf die Weisung des gefangenen troischen Sehers Helenos wieder zurück; er wird durch Machaon geheilt und besiegt mit (dem) Bogen und (den) Pfeilen (die er von Herakles (s. *ebd.*) geerbt) den Paris (*Ilias parva* 36 *Kink.*; vgl. *B* 724). Von der Waffe des Herakles, die Ph. empfangen, redet wesentlich die Tragödie (*Soph. Phil.* 670; 801f.; 1432), die sich überhaupt besonders mit Ph. beschäftigt hat; Aischylos, Sophokles, Euripides ua. haben einen „Ph." geschrieben; Vergleich aller drei Stücke bei *Dion, or.* 52 (vgl. *TGF.* 79f.; 613ff.). Nach der Tragödie wesentlich *Apollod. epit.* 3, 27; vgl. *Hygin. f.* 102; sehr viel anders *Serv. Verg. Aen.* 3, 402. Ausführlich Ph.' Kampf mit Paris geschildert von *Quint. Smyrn.* 10, 207ff. Nach Troias Fall kehrt Ph. entweder zurück (*γ* 190) oder wird nach Italien verschlagen, wo er mehrere Städte gründet (*Lykophr.* 911ff. und dazu *Holzinger*). *Türk* bei *Roscher* 3, 2311ff.; *Marx, NJbb.* 13, 1904, 673ff. (über Ph. und Hephaistos); *Gruppe Myth. Lit.* 596ff. Vgl. auch Hephaistos.

*ARCH.* Eine statuarische Darstellung des Ph. schuf wahrscheinlich Pythagoras von Rhegion (s. *ebd.*) in seinen „Hinkenden" (*Plin. n. h.* 34, 59), malerische Aristophon (Bruder des Polygnot) und Parrhasios. Die verschiedenen Abenteuer des Ph., seine Beteiligung an der Verbrennung des Herakles, die Verwundung, seine Einsamkeit auf Lemnos, die Rückkehr von Lemnos, Heilung und der Kampf mit Paris sind in Werken der Kleinkunst (Vasen von ca. 450 vChr. an, Gemmen, etruskischen Spiegeln und Aschenkästen, Lampen und Sarkophagen) nicht selten, eine Aufzählung bei *Roscher* 3, 2327ff.

**Philolaos,** Pythagoreer zu Sokrates' Zeit aus Kroton. Die Nachrichten über seine Erlebnisse mit Pythagoras fingiert. Schriften *περὶ φύσιος* in 3 Büchern, *Βάκχαι*, anderes zweifelhaft und gefälscht. *Böckh, Philolaos des Pythagoreers Leben* 1819. Reste: *Diels Vors.* 1[3], 301ff. — *Überweg-Prächter* 30*. 128*.

**Philologie.** Wissenschaft und wissenschaftliche Forschung wird bei den Griechen und zwar zuerst in Ionien möglich im 6. Jahrh. durch die freiere Stellung der Hellenen zur Religion. Wurzeln der Ph. die philosophische Spekulation, die auf die Betrachtung der Sprache, auf etymologische Spekulationen und dann bei den Sophisten zu Fixierung grammatischer Begriffe führt (bestimmend hier Protagoras), das praktische Bedürfnis des Verständnisses der ho-

merischen Poesie, besonders in der Schule, bis wiederum die Sophistik den höheren Unterricht organisiert, und die aus der ästhetischen erwachsende literarische Kritik, die mit der Feststellung oder Überlieferung literarhistorischer oder auch allgemeiner geisteswissenschaftlicher Tatsachen verbunden ist (Theagenes von Rhegion, Zeitgenosse des Kambyses, Ion von Chios, Damastes von Sigeion und Glaukos von Rhegion um 400, Herodot Vertreter der Forschungsmethode seiner Zeit; vgl. *Diels, NJbb.* 25, 1910, 1/23). Schöpfung der Poetik durch Platon, bis Aristoteles in sein großes Wissenschaftsgebäude alle bis dahin gewonnenen einzelnen Disziplinen philologischer Arbeit einreiht, über Grammatik, Entstehung der Sprache und Stilistik arbeitet und durch seine literarischen Studien auf Grund urkundlichen Materials (vgl. zB. *Jachmann, De Aristotelis didascaliis. Diss. Göttingen* 1909) die philologische Methode seiner Zeit um ein wertvolles Arbeitsinstrument bereichert, das von der Folgezeit dann oft mit einer gewissen Selbstverständlichkeit angewandt wird. Fortführung dieser Arbeit und Pflege dieser Anregungen durch den Peripatos, in dem sich aber trotz des ungeheuer erweiterten Materials der Erfolg der gelehrten Arbeit in dem Verhältnis abschwächt, als man zeitlich vom Meister fern ist. Theophrast liefert neben Einzelarbeiten über literarische Stoffe in seinen Büchern *περὶ λέξεως* eine stilgeschichtliche Leistung ersten Ranges; schwächer ist Aristoxenos in seinen musikgeschichtlichen Forschungen. Als typische Vertreter peripatetischer Geistesart in ihrem Niedergang erscheinen die Kallimacheer Hermipp von Smyrna und Istros. Charakteristisch nach Technik ihrer Forschung und Inhalt ihrer Schriftstellerei sind für die Zeit um 300, wo auch die Sprache den Begriff des Philologen zu fixieren beginnt (*φιλόλογος, γραμματικός, κριτικός*; s. Antidoros), Herakleides Pontikos, Chamaileon, Praxiphanes von Rhodos, Demetrios von Phaleron. Eine weitere Basis für philologische Arbeit wird im hellenistischen Zeitalter geschaffen. Die Herrscher finanzieren durch ihre Stiftungen wissenschaftliche Arbeit und ermöglichen die Schöpfung von wissenschaftlichen, namentlich geisteswissenschaftlichen Organisationsformen; am folgenreichsten ist die Gründung des Museums und der Bibliothek in Alexandreia, wo die literarischen Werke früherer Perioden und die Ergebnisse der Forschung konserviert, durch eine umsichtige pinakographische Tätigkeit erschlossen und zur weiteren Verarbeitung bereitgestellt werden. Ferner kann jetzt der Gelehrte ein stetiges Leben an einem Ort und nur für die wissenschaftliche Arbeit führen, während er früher oft schon aus materiellen Erwägungen der Forschung allein nicht dienen konnte. Für eine Lehrtätigkeit ist jetzt in erster Linie sein Mitteilungsbedürfnis und der Wunsch, Schüler und Jünger zu haben, maßgebend; man gibt die Technik der Forschung weiter und schafft in seinem Kreise eine feste Schultradition, die sich Jahrhunderte lang halten kann. Günstigerweise fällt diese Entwicklung zusammen mit dem Zeitpunkt, wo die griechische Kultur hinausgreift über die Grenzen des Mutterlandes. Die griechische Sprache wird nicht nur Weltsprache, sondern neue Völker bedienen sich ihrer, um ihr geistiges Wesen darin auszudrücken, indem sie griechischen Schriftwerken als ihren Mustern folgen (vgl. Hellenismus). Der Begriff des Klassikers wird von der Ph. geschaffen. Ähnliche Organisationen, vielleicht angeregt durch das Vorbild in Alexandria, erstehen in den übrigen Staaten der hellenistischen Welt in einem Zeitalter, ausgezeichnet durch eine merkwürdige Mischung von Romantik und Aufklärung, in dem manche Könige philosophieren und doch die Philosophen nirgendwo regieren. Das Leben der großen Gelehrten erscheint gebunden an diese Staatsinstitute und Schöpfungen königlicher Initiative. Der Stillstand oder Rückgang der wirklichen wissenschaftlichen Produktivität in nachhellenistischer Zeit geht parallel damit, daß ähnliche großartige Schöpfungen als Heimstätten der Forschung fehlen; was dort von Staats wegen ins Leben gerufen wird, dient mehr dem Unterricht und der Bildung. Von großem Einfluß ist auch die philosophische Orientierung der einzelnen Gelehrten und Schulen: in Alexandreia haben peripatetische Anschauungen festen Fuß gefaßt, anderwärts, namentlich in Pergamon und an anderen Sammelpunkten wissenschaftlichen Lebens in Asien führt die Stoa, deren Philosophen die grammatische Theorie stark fördern. Bei der Zufälligkeit und Eigenart des erhaltenen Materials ist nach ihrem Gehalt, ihren Zielen und ihrer Schulgeschichte die alexandrinische Ph. am besten zu erkennen, für deren Arbeit die wichtigste Quelle der Viermännerkommentar im Codex Venetus A der Ilias ist (vgl. als Einführung in die antike Homerphilologie *WDeecke, Auswahl a. d. Iliasscholien* [*Kl. Texte, hgb. v. Lietzmann* 111] 1913). Nach Zenodot, Kallimachos und Eratosthenes begründen Aristophanes und Aristarch die philologische Wissenschaft, beide mehr auf die Wortphilologie konzentriert, während ihre Vorläufer sich entschieden auch den Realien widmeten, jener bedeutsam wegen seiner Vielseitigkeit und der Weite seines wissenschaftlichen Interessengebiets, dieser eine fesselnde Lehrerpersönlichkeit und gleich stark als Forscher, der die Grundsätze methodischer Erklärung durchbildet und handhabt. Ihnen gegenüber ist rückständig in der Interpretationsweise die pergamenische Ph. unter ihrem Schulhaupt Krates, fortschrittlicher dagegen, insofern sie ihrer wissenschaftlichen Arbeit weitere Horizonte steckt und die Sachforschung stark fördert. Ferner bestehen die Leistungen und Ergebnisse der hellenistischen Ph. in der Sammlung und Erklärung von Glossen und des Wortschatzes der Dialekte, wobei aber mehr das Interesse für die Literatur als für die gesprochenen Dialekte maßgebend ist, wofür, um von späteren Sammelarbeiten abzusehen, als Beispiele das Homerlexicon des Apollonios Sophista und die Materialien im Corpus glossariorum Latinorum genannt seien. Am wichtigsten ist die Herstellung von Texten; hier ist Homer, für den reiche Textquellen in der alexandrinischen Bibliothek gesammelt sind, das große Arbeitsfeld. Noch kann man die Editoren-

arbeit der verschiedenen Gelehrten nach ihrem Wert beurteilen: Zenodot verfährt willkürlich, etwas tumultuarisch, Aristophanes methodisch, Aristarch exakt und grundsatzgemäß; aber die individuellste aller Künste und Übungen gerät bei seinen Nachfolgern wohl infolge eines gewissen Schematismus und der Verflachung, wie sie die Anwendung einer Methode in einer großen Schule mit sich bringt, in den Zustand der Mechanisierung und Erstarrung. In den *σημεῖα κριτικά* wird eine Art kritischen Apparats geschaffen; Bucheinteilung der Texte, Einführung von Lesezeichen und Akzenten erfolgt (s. Buchwesen). Die nachalexandrinische Ph. läßt die Wohltat philologischer Textbehandlung auch alexandrinischen Autoren, später in Rom den Werken der römischen Nationalliteratur zuteil werden; M. Valerius Probus Berytius ist für die Lateiner der große Editor (Hauptstelle über Textrezensionen bei den Römern *Fronto* p. 20, 2ff.; dazu *Hauler*, *Mél. Chatelain* 1910, 622/7; vgl. auch Subskriptionen). Die Erträgnisse der exegetischen Arbeit werden niedergelegt in zahlreichen Kommentaren und Spezialbehandlungen; bedeutsame Muster sind die Schriften Apollodors von Athen, besonders die über den homerischen Schiffskatalog, der in Ägypten gefundene Kommentar des Didymos und das Werk des Asconius. Selbständige Forschungen auf verwandten Gebieten, wie zB. der praktischen Chronologie (vgl. zB. Chroniken) laufen nebenher. Die Blütezeit philologischer Forschung auf griechischem Boden endet mit dem Niedergang der hellenistischen Reiche; die Wissenschaft erlebt, nachdem durch die berühmte Gesandtschaftsreise des Krates von Mallos *sub Ennii mortem* nach Rom im Gebiet der lateinischen Welt philologisches Interesse und bald auch philologisches Streben im Dienst der nationalen Literatur und der einheimischen Altertümer erwacht ist, und der griechische und römische Grammatiker bei der Romanisierung der neugewonnenen Provinzen im Westen dem römischen Soldaten und Verwaltungsbeamten auf dem Fuße folgen, eine Nachblüte auf Rhodos im ersten Jahrh. vChr., wo zuerst die später wichtige Verbindung grammatischer Interessen mit der Rhetorik hervortritt, und in Rom und den wissenschaftlichen Zentren des imperium Romanum. Charakteristisch ist für diese Zeit die Systembildung in der Ph.; Tauriskos kodifiziert die Lehrmeinungen der Krateteer, Tyrannion die der Aristarcheer, Asklepiades von Myrlea nimmt einen vermittelnden Standpunkt ein. In Rhodos schreibt Dionysios Thrax sein Handbüchlein der Grammatik, Didymos ist der große Kompilator des Zeitalters. Tryphon, Dionysios von Halikarnass und Apollonios Dyskolos arbeiten auf sprachlichem und grammatischem Gebiet; Herodian kanonisiert die Prosodie. Die metrischen und etymologischen Studien erreichen in diesem Zeitalter, das systematisiert und zusammenfaßt, ihren Höhepunkt. Die Grundlagen für die heute noch erhaltenen Scholiencorpora entstehen, zT. sogar schon diese selbst. Nach 200 nChr., wo ein stark enzyklopädisches Bildungsideal herrscht, ist auf griechischem Gebiet keine originale Leistung mehr geschaffen worden. Der *μεταχαρακτηρισμός* der antiken Literatur aus der Rolle in das Buch vom 4. Jahrh. an ist nirgends von einem bedeutsamen Eingreifen der Ph. begleitet. Führend sind in dieser Bewegung Liebhaber und Freunde der Literatur, nicht Philologen (vgl. die Schilderung des geistigen Milieus in Rom um 400 bei *Lommatzsch*, *Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. N. F.* 15, 1904, 177). Den Verfall philologischen Sinnes und echten wissenschaftlichen Geistes zeigen die Unterhaltungen der Deipnosophisten bei Athenaios und die gelehrten Gespräche in den durchaus neuplatonischen Saturnalia des Macrobius und der Inhalt des Martianus Capella. Die allegorische Erklärungsweise und Ausdeutung (s. Allegorie), zuerst geübt in den Anfängen philologischer Studien, dann stark von der Stoa und den von ihr abhängigen Geistern betrieben, verdrängt die gesunde Interpretationskunst der hellenistischen Zeit und wird im Bereich der Exegese bald Alleinherrscherin. — Auf die römische Ph. und das Interesse der Gebildeten für die Wissenschaft (vgl. den interessanten Fall des Lucilius bei *Sommer*, *Herm.* 44, 1909, 70ff.) haben von Anfang an Pergamon und die Stoa entscheidenden Einfluß gehabt; alexandrinischer Geist und Anschauungsweise zeigen sich zuerst einigermaßen bei Varro, der aber mehr Polyhistor als philologisches Ingenium ist. Wie Form und Inhalt der römischen Literatur in sehr vielen Fällen griechisch ist, so ist auch die philologische Wissenschaft bei den Römern ein Ableger der griechischen. Aber sie bleibt nicht auf der Höhe der hellenistischen Leistungen, besonders deshalb, weil die Arbeit der Grammatiker in erster Linie in den Dienst des Unterrichts und der Schule gestellt ist. Dadurch empfängt ihre wissenschaftliche Literatur ganz bestimmte Orientierungen: die Schulbücher und die Werke für den Unterricht, heute fast die ganze Reihe der *Grammatici Latini* von *Keil* füllend, überwiegen, dh. die philologische Literatur Roms ist zum guten Teil ephemer bis auf die großen Kompilationen, an denen es auf diesem Boden natürlich auch nicht fehlt; unter den Schriftstellern überwiegt das geistige Mittelmaß. Nur Verrius Flaccus erscheint als eine bedeutsame Individualität im Lehren und Forschen, neben ihm noch der Kritiker Valerius Probus und der preziöse Remmius Palaemon. Gellius, die Famulusnatur, Nonius, der Exzerptor, Sueton und Isidor, die Kompilatoren, müssen weit hinter diesen zurückstehen. Die Welt verlernt die Fähigkeit tieferen Verstehens und richtigen Lesens der Literaturwerke; wenn diese dem Kulturvolk des griechisch-römischen Erdkreises für Fachliteraturen nicht verloren geht, insbesondere für die rechtswissenschaftliche, so ist dies das Verdienst der großen Juristen und Rechtslehrer, die Rom hervorgebracht. Dort wird die von der antiken Ph. gefundene exegetische Kunst weiter gewahrt und verfeinert. Material, Literatur und Darstellung vgl. *Gräfenhan*, *Gesch. d. klass. Philol. i. Altert.* 1/4, 1843/1850; *Steinthal*, *Gesch. der Sprachwissenschaft bei den Griechen und Römern* $^2$1890/1; *Sandys*, *History of class. scholarsh.* 1$^2$, 1906; *Kroll*, *Gesch.*

*der klassischen Ph.* 1908; *Gudeman, Grundriß z. Gesch. d. klass. Ph.* [2]1909; *Peck, History of classical Philology* 1911. S. ferner Bibliotheken, Buchwesen, Etymologie, Grammatik, Glosse, sowie die Einzelartikel über antike Grammatiker.

**Philomela,** Tochter des Pandion, den der thrakische König Tereus im Kampfe gegen Labdakos unterstützt hatte. Pandion gibt dem Tereus seine Tochter Prokne zur Frau; beider Sohn Itys. Tereus aber verliebt sich in der Prokne Schwester Ph., betrügt sie durch die Kunde, Prokne sei tot, schändet sie und schneidet ihr die Zunge aus. Ph. jedoch webt Worte, die von der Tat zeugen, in ein Gewand. Prokne schlachtet Itys, setzt die Glieder gekocht dem Vater vor und entflieht mit der Schwester. Tereus verfolgt beide; da werden alle drei verwandelt, Tereus in einen Wiedehopf, Prokne in eine Nachtigall, Ph. in eine Schwalbe. Hauptgestaltung der Sage bei *Sophokles* im *Tereus* (*TGF.* 257 f.); vgl. sonst noch *Konon, narr.* 31; *Apollod.* 3, 14,8; *Ovid. met.* 6, 412 ff. (s. *Ehwald* dazu). Vgl. *Roscher* 2, 571 ff. und bes. *Höfer ebd.* 3, 2344 ff., der eine Reihe von Versionen scheidet; s. auch Aedon.

**Philomelion,** Stadt in Phrygien, vielleicht benannt nach einem Dynasten Philomelos, Sohn des Lysias, so *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde* 1, 53 f. (*S.-Ber. Ak. Wien* 166, 1, 1911). Lage am Ostfuß des Sultan Dagh in Akschehr, wiedererkannt von *Tomaschek, Zur hist. Topogr. von Kleinasien im Mittelalter*, in *S.-Ber. Ak. Wien* 124, 8, 84 f., vgl. *Sarre, Reise in Kleinasien* 21 f., Taf. X—XIII.

**Philomelos** aus Ledon, Führer der Phoker bei ihrer Empörung gegen den Amphiktionenbeschluß von 356, der Onomarchos und andere wegen Religionsfrevels verurteilte, schloß mit König Archidamos ein Bündnis ab, warb ein Söldnerkorps, besetzte Delphi, besiegte die Lokrer bei den Phaedriadischen Felsen, machte, um sich gegen Theben zu halten, eine Anleihe bei den delphischen Tempelschätzen, besiegte die Lokrer, die Thessaler, wurde von den Boiotern bei Neon geschlagen und fiel 354. Belege *Beloch* 2, 321—323; *Kahrstedt, Forschgn. z. Gesch. d. 5. u. d. 4. Jahrh.* 1910, 28 ff. (Chronologie und Beurteilung).

**Philon.** 1. Sohn des Exekestides, aus Eleusis, einer der hervorragendsten Architekten der 2. Hälfte des 4. Jahrh. vChr. Sein berühmtestes Werk war das große Schiffs-Arsenal (Skeuothek) im Peiraieus. *Strabon* (8, 395) berichtet, daß dieses Arsenal für die Geräte von 400 Schiffen eingerichtet sei, während *Plinius* von 1000 spricht (*n. h.* 7, 125). *Vitruv* erwähnt (7, praef. 12) Schriften des Ph. über die Symmetrien heiliger Gebäude und über die Skeuothek; von seinem öffentlichen Eintreten für den Bau der Skeuothek berichtet *Cicero* (*de or.* 1, 62, vgl. *Valer. Max.* 8, 12, 2). Im J. 86 wurde das Gebäude durch Sulla niedergebrannt. Die Vorschriften für den Bau der Skeuothek sind auf einer Inschrift wieder aufgefunden und bilden eines der wichtigsten Dokumente zur Geschichte der antiken Architektur (*Fabricius, Herm.* 17, 1882, 551; *Keil, ebd.* 19, 1884, 149; *Dörpfeld, AthMitt.* 8, 1883, 147). Von seiner weiteren Tätigkeit in Eleusis, wo er das Telesterion mit einer Vorhalle versah, berichtet *Vitruv* (7, praef. 17). Die Überlieferung bei *ProsAtt.* 2 n. 14833. — 2. von Byzanz, Mechaniker zur Zeit des Ktesibios, nach dessen Tode (am Ausgange des 3. Jahrh. vChr.) er nach Alexandreia kommt, um die dortigen berühmten Mechaniker kennen zu lernen, unter diesen Heron, der ihn in seinen Automaten (404 ff.) mehrfach erwähnt. Dann reiste er nach Rhodos und schrieb die bis auf das 4. und einen Auszug aus dem 7. u. 8. Buch verlorene *μηχανικὴ σύνταξις*. Das 4. Buch handelt von Kriegsmaschinen und ist in der Sammlung über dies Thema erhalten. Das 5. wahrscheinlich die *πνευματικά*, erhalten in einer lateinischen Übersetzung, einer arabischen Hdschr. und einer arabischen Bearbeitung (*Rose, Anecdota gr.* 2, 299—313; vgl. *Heron* ed. *Schmidt* 1, 458); die darin behandelten Apparate sind nicht seine Erfindung, daher viele Berührungspunkte mit Heron, wo die theoretischen Begründungen aber erheblich besser lauten; das 6. wahrscheinlich die Automaten, welche Heron zitiert. Vgl. *Christ* 2, 1, 218 f. — 3. von Larissa, Schüler und Nachfolger des Kleitomachos in Athen; im mithradatischen Kriege flüchtete er (88?) nach Rom, wo er ua. Cicero für die neue Akademie gewann; Todeszeit ungewiß. Annahme von 6 Teilen der Philosophie; eingehende Behandlung der Ethik; Verzicht auf die akademische reine Skepsis, die Möglichkeit des Wissens nicht mehr völlig geleugnet; dabei Behauptung, daß die neue und alte Akademie im Grunde dasselbe seien, daß die Skepsis sich nur gegen die Stoa gerichtet habe. *Schmekel, D. Philos. d. mittl. Stoa* 385 ff.; *Zeller* 3, 1, 609 ff.; *Gödeckemeyer, D. Gesch. d. griech. Skeptizismus* 1905, 103 ff. — 4. Jüdisch-hellenistischer Epiker, Verfasser eines Gedichtes *περὶ τὰ Ἱεροσόλυμα*. Ausgabe von *Ludwich, Progr. Königsb.* 1900. — *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 461. — 5. Bedeutendster jüdischer Hellenist. Von seinem Leben wenig bekannt, nach *Ioseph. ant.* 18, 259 Bruder des Alabarchen Alexandros; Führer einer jüdischen Gesandtschaft, die infolge der Judenverfolgung in Alexandria nach Rom an Caligula ging (40 nChr.). Seine Schriften teilt man ein in 1. solche rein philosophischen Inhalts (aus seiner Jugendzeit?): *περὶ ἀφθαρσίας κόσμου* (nur der 1. Teil erhalten), gegen die stoische Lehre von der Weltverbrennung, von *Bernays* und *vArnim* für unecht gehalten; *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον* (alte stoische Lehre, durch Bibelstellen gestützt), die Unechtheit nicht erwiesen; *περὶ προνοίας* (vollständig nur armenisch erhalten), ein Dialog: vgl. *Wendland, Ph.s Schrift ü. d. Vors.* 1892; *Ἀλέξανδρος ἢ περὶ τοῦ λόγον ἔχειν τὰ ἄλογα ζῷα* (nur armenisch erhalten), ein Dialog mit stoischer Spitze. — 2. Erklärungen zum Pentateuch (*Νόμων ἱερῶν ἀλληγορίαι; περὶ γενέσεως Ἄβελ καὶ ὧν αὐτός ... καὶ ... Κάιν ἱερούργησεν* u. viele a.), voll von Allegorese und steten Versuchen, Hellenisches und Jüdisches zu vereinigen (Joseph ist ihm der Typus eines Staatsmannes). — 3. Historisch apologetische Schriften: *περὶ βίου Μωυσέως,* welche heidnische Leser mit Moses bekannt machen soll; *περὶ βίου θεωρητικοῦ,* die das Leben der Therapeuten schildert; die Echtheit mit Unrecht bezweifelt; *εἰς Φλάκκον*, gegen den ungerechten ägyptischen

Statthalter der Jahre 32—37 nChr.; *Πρεσβεία πρὸς Γάιον*, Bericht über die Taten des Caligula, die Unterdrückung der Juden uä. — Vieles verloren, zT. bei *Eusebios* erhalten. — Haupttendenz des Ph. nachzuweisen, daß alle Griechenweisheit später als die jüdische und von ihr abhängig ist. Großer Einfluß auf das Christentum, das u. a. auch Ph.s Logoslehre (s. darüber u.a. *MHeinze, Die Lehre v. Logos i. d. griech. Phil.* 204ff.; *LCohn, Iudaica. Festschr. f. HCohen* 1912, 303 ff.; s. auch Logos) benutzte. — Ausgaben: *Ed. princ.* von *Turnebus* 1552; *Cohn-Wendland*, bisher 5 Bde. 1896—1906; dazu *ed. min.* Einzelausgg.: *de opif. mundi* von *Cohn* 1889; *de aetern. mundi* von *Cumont* 1891; *de vit. cont.* von *Conybeare* 1895. Die Fragmente von *Rendel Harris* 1886; vgl. *Wendland, Neu entdeckte Fragmente Ph.s.* 1891. Vgl. *vArnim, Quellenstud. z. Ph. v. Alex.* 1888; *Schürer* 3, 633ff.; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 478ff. — 6. Herennius Ph. aus Byblos, geb. 64 nChr., Verfasser eines Buches über Anlage von Bibliotheken, einer Geschichte Hadrians, eines literarhistorischen Werkes über die berühmten Männer in jeder Stadt (30 Bb.; vgl. *Niese, De Steph. Byz. auct. Diss. Kiel* 1873); berühmt seine Übersetzung der phönikischen Geschichte des Sanchuniathon, den es übrigens nie gegeben hat, unter dessen fingiertem Namen vielmehr Ph. mythologische Überlieferungen Phönikiens euhemeristisch bearbeitete. Fragmente: *FHG.* 3, 559ff. — *Wachsmuth* 406.

**Philonides,** Dichter der alten Komödie. Ihm hatte Aristophanes wohl die Aufführung der Wolken (423), der Wespen (422), sicher des Amphiaraos (414) und der Frösche (405) überlassen. *Pros Att.* 2 n. 14904; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 111f.; *Christ* 1, 418.

**Philopator,** stoischer Philosoph, wohl unter Hadrian. *Zeller* 3, 1, 169, 1; 714.

**Philopoimen,** Sohn des Kraugis aus Megalopolis, geb. um 253, tritt zuerst hervor bei der Eroberung von Megalopolis durch Kleomenes 223, zeichnet sich unter Antigonos bei Sellasia aus, kämpfte auf Kreta, Hipparch des achaeischen Bundes 210 (*Niese* 2, 497f.) Stratege seit 208, Reorganisator auch des Fußvolks, siegt 207 bei Mantineia über Machanidas (*Niese* 2, 499f.), den er tötet, kämpft siegreich gegen Nabis 202—200. Geht wieder nach Kreta (Gortyn), kehrt 193 zurück (Stratege gegen Nabis), wird in der Seeschlacht vor Gytheion geschlagen 192, folgt dem Nabis bis vor Sparta (s. *Dittenb. Syll.*[2] 274), zwingt 192 Sparta zum Eintritt in den achaeischen Bund (*Niese* 2, 689), sucht die Rückkehr der spartanischen Verbannten zu verhindern, rückt 188 in Lakonien ein und unterwirft es vollständig (*Niese* 3, 45). 183 wird er gefangen bei dem Versuche, den Abfall Messenes vom achaeischen Bunde zu rächen, und durch Gift hingerichtet. Begräbnis in Megalopolis. Heroische Ehren s. *Niese* 3, 55. Basis des Reiterdenkmals in Delphi s. *Klio* 9, 1909, 161f. Biographie des Polybios (mit ihm verwandt? s. *Niese* 2, 350), daraus *Plutarchs* Biographie geschöpft. Politik des Ph. s. *Colin, Rome et la Grèce de 200—146* 1905, 239f. Ämterlaufbahn s. *Niccolini, St. stor. per l'ant. class.* 1, 1908, 244f., vgl. weiter *Neumeyer, Ph. der letzte der Hellenen. Progr. Amberg* 1879; *Pöhlmann*[4] 314 (Lit.). Inschriften s. *IG.* V 2 n. 293, 461, 469, dazu p. XXIVf. *pass.*

**Philoponos,** Johannes, von Caesarea um 550, Bischof in Alexandreia, Schüler des Aristotelikers Ammonios, fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiet der Grammatik (*τονικὰ παραγγέλματα* [Ausgabe *Dindorf* zusammen mit *Herodian περὶ σχημάτων* 1825], *περὶ τῶν διαφόρως τονουμένων καὶ διάφορα σημαινόντων* [Ausgabe *Egenolff* 1880; vgl. *Petschenig, WienSt.* 3, 1881, 294/7], auf Materialien Herodians fußend), ferner der Philosophie (besonders Kommentar zu Aristoteles' Physik, hgb. v. *Vitelli* 1887/8; s. auch Aristoteles) und Theologie (s. *Krumbacher*[2] 53f.). Vgl. *Ludwich, De Joanne Philopono grammatico. Ind. lect. Kgsbg.* 1888/9; *Krumbacher*[2] 581f. u. *pass.*; *CWalter, Comm. philol. Jen.* 6, 2, 1899, 195/229; *Christ* 871; *Überweg-Prächter*[10] 347. 353 u. *pass.*

**Philosophiegeschichte.** Die Antike behandelte diese nach drei Gesichtspunkten: 1. den Lehren. 2. den Trägern dieser. 3. den Schulen und Systemen. — 1. Lehren: *δόξαι*, behandelt von den Doxographen, dh. besonders Theophrastos (*Diels Dox.* 1879), doch auch Aristokles von Messana (2. Jahrh. nChr.). — 2. Lehrer: Dikaiarchos (*s. ebd.*) schrieb *βίοι φιλοσόφων*, Satyros (200) und ebenso Antigonos von Karystos biographisch tätig (*vWilamowitz, Phil. Unters.* 4, 1881); auch in Apollodoros' von Athen (144 vChr.) Tabelle viele philosophische Daten. — 3. Schulen: Sotion von Alexandreia (200 vChr.) schrieb *διαδοχαὶ τῶν φιλοσόφων*, Philodemos (s. *ebd.*) eine *σύνταξις τῶν φιλοσόφων* (zT. erhalten), Diogenes Laertios (bald nach 200 nChr.) in 10 Bb. über Leben, Lehre und Aussprüche der in der Philosophie berühmten Männer, Porphyrios verfaßte (3. Jahrh.) eine *φιλόσοφος ἱστορία* in 4 Bb.; erhalten sein romanhaftes Buch über Pythagoras. *Gercke* in *Gercke-NordenEinl.* 2, 372ff.; *Windelband-Bonhöffer, Gesch. d. ant. Phil.*[3] 7ff.

**Philostephanos** von Kyrene, Kallimachos' Schüler, Verfasser geographischer Schriften wunderbaren Inhalts; schrieb auch *περὶ εὑρημάτων*, ein mythographisches Werk *ὑπομνήματα*, vielfach zitiert in den *Scholien* zu *Homer*, *Pindar*, *Apollonios Rhodios*. Reste: *FHG.* 3, 28—34. — *Susemihl* 1, 476f.

**Philostorgios** (ca. 364 bis nach 424), eunomianischer Arianer, Verfasser einer von Arius bis 423 reichenden Kirchengeschichte. Fragmente ed. *Bidez* 1913. — *Jordan GAL.* 96.

**Philostratoi.** Vier des Namens bekannt oder ermittelt, zumeist von Lemnos stammend. Vgl. über alle *Münscher, Philol. Suppl.* 10, 1907, 469ff. Der älteste Sohn des Verus, geb. vor der Mitte des 2. Jahrh. nChr., Sophist, Verfasser des unter Lukians Stücken stehenden *Νέρων*, der zweite, sein Sohn, Flavius Ph. (vgl. die Überschrift der *βίοι σοφιστῶν*), geb. wohl ca. 170, von Eusebios als Athener bezeichnet (vgl. *Fredrich, DLZ.* 1909, 1117f.), studierte in Athen, war dann tätig zu Rom in Iulia Domnas Umgebung, die er auf ihren Reisen begleitete, und die ihn anregte, nach (Moiragenes und) dem von ihr gelesenen Damis das Leben des Apollonios von Tyana zu beschreiben. Dann ging er nach Athen zurück. † unter Philippus Arabs (244—49). Dieser Ph. sicher der Verfasser des *Apollonios von Tyana*, einer Art heidnischer Apostelgeschichte (vgl. *Reitzenstein, Hellenist. Wunderge-*

*schichten* 1906, 40f.; *Miller, Philol.* 66, 4, 511ff.), gegen die (resp. gegen Hierokles) sich später Eusebios wandte (*Philostratos* ed. *Kayser* 1, 369ff.), desgleichen Autor der *vitae sophistarum*, der Lebensbeschreibungen einiger rednerisch ausgezeichneter Philosophen, namentlich aber alter und junger Sophisten. Strittig, ob diesem auch der mystische *Heroikos* und der *Gymnastikos*, eine Art Protreptikos zur Gymnastik angehören. *Schmid* (*Der Atticismus* 4, 1896, 1ff.), *Jüthner* (*Ph. üb. Gymnastik* 1909, 87ff.) dafür, *Münscher* (*Philol. Suppl.* 10, 1907, 497ff.; *Bursian* 1910, 149, 105ff.) spricht den *Heroikos* ihm ab und gibt diesen dem 3. Ph. Die Briefe, zT. erotischen Inhalts, werden ihm nicht bestritten. — Der 3. Ph., Großneffe von Ph. I., ist Verfasser der sophistischen *Εἰκόνες*, rhetorischer Übungsstücke, *ἐκφράσεις* (s. *ebd.*). Die Frage, wieweit diese Schilderung einer Gemäldegallerie in Neapel der Wirklichkeit entspricht oder Phantasie ist, hat eine ganze Literatur hervorgerufen (*Friederichs, D. philostr. Bilder* 1860 ablehnend; dagegen für die Schilderung wirklicher Bilder *Brunn, JbbPhil. Suppl.* 4, 177ff.; *JbbPhil.* 103, 1871, 1ff.; 81ff.). — Der 4. Ph., ein Enkel des 3., schrieb eine 2. Reihe von *εἰκόνες*, der Schluß des Buches verloren. — Ausgabe der Ph. von *Kayser, ed. 4. mai.* 1853; *opera auctiora* (mit den *Briefen* des *Apollonios*, mit *Eusebios, Kallistratos*) 1870/71; der *imagines* des 3. Ph. vom *Wiener Seminar* 1893 (*bibl. Teubn.*), des 4. von *Schenkl-Reisch* 1902, des *Gymn.* mit Kommentar von *Jüthner aO.*

**Philotas,** Parmenions Sohn, unter Alexander d. Gr. Oberst der Ritterschaft der Hetairen, beteiligte sich, der allgemeinen Unzufriedenheit mit dem König nachgebend, wenigstens als Mitwisser an einer Verschwörung gegen Alexander; durch das Gericht des Heeres zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die Alexanderhistoriker geben wenig Sicheres darüber, nur der Bericht des Ptolemaios zuverlässig (*Arrian. anab.* 3, 26, 1ff.). *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 332ff. (*FCauer, Philotas, Kleitos, Kallisthenes. JbbPhil. Suppl.* 20, 1894, 1ff.).

**Philoxenos.** 1. aus Kythera (435—380), zuerst Sklave in Athen, später dort Dithyrambendichter. Danach am Hofe Dionys' I. in Syrakus; Aufenthalt in Tarent oder Kreta, † in Ephesos. Verfasser von 24 *Dithyramben*, darunter besonders berühmt der *Κύκλωψ* (Liebeslied des Kyklopen auf Galateia), aufgeführt vor Philipp von Makedonien. Das *δεῖπνον* des Ph. gehört einem anderen Dichter (vgl. *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyr.* 1900, 19; 85ff.). Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 601ff. — *Christ* 1, 251. — 2. Schatzmeister Alexanders d. Gr. für die Provinzen westlich vom Tauros (*Arrian. anab.* 3, 6, 4), tätig an der Verfolgung des harpalischen Prozesses; 321 Satrap von Kilikien unter Perdikkas und Antipater. (*Arrian. de. reb. succ. Al.* 34). *Beloch* 3, 1, 14; 62; 90; 3, 2, 245. — 3. von Eretria, Schüler des Nikomachos, hervorragender Maler vom Ende des 4. Jahrh. vChr. Sein bedeutendstes Werk war eine Alexanderschlacht; von ihr ist uns wahrscheinlich eine Kopie in dem Alexandermosaik von Pompeii erhalten (*Winter, D. Alexandermosaik* 1909, 8f.). — 4. aus Alexandreia (vgl. *Suid.*), griechischer Grammatiker gegen Ende der Republik und zur Zeit des Augustus, in Rom wirkend, Zeitgenosse Varros, der von ihm stark beeinflußt wird, fruchtbarer Schriftsteller auf dem Gebiet der sprachlichen Disziplinen der Philologie, besonders der Dialektforschung (Schriftenkatalog s. *Suid.*, Fragmente usw., s. *MSchmidt, Philol.* 4, 1849, 627/644; 6, 1851, 660/668; *GRF.* 1, 1907, 443/447; *ebd.* p. 20/21; s. auch *Reitzenstein, Etymologika* 339/347 u. *pass.*). Bedeutsam in der Geschichte der Philologie, weil er mit der willkürlich arbeitenden Art der philosophisch-empirischen Etymologie bricht und als *ἀρχαί*, Wurzeln der einzelnen Wörter, wenige einsilbige Wörter auffaßt (s. *Kleist, De Philoxeni studiis etymologicis. Diss. Greifswald* 1865; *Reitzenstein aO.* u. *M. Terentius Varro* und *Johannes Mauropus von Euchaita* 1901, 84ff.; *Muller, De veterum inprimis Romanorum studiis etymologicis* 1, 1910, 73/77) und wohl Begründer, sicher aber Vertreter desjenigen der beiden antiken metrischen Systeme ist, das, bei Hephaistion vorliegend, sämtliche Versmaße in *μέτρα πρωτότυπα* auflöst (s. *Leo, Herm.* 24, 1889, 280ff.; *Schultz, Aus der Anomia* 1890, 47/60). Vgl. *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 179ff. 185ff. 347. 382 u. *pass.* Das lateinisch-griechische Lexicon des Ps.-Philoxenos (Ausgabe: *Gundermann, Corp. Gloss. Lat.* 2, 1888, 1/212; vgl. *Goetz, RE.* 7, 1439) wird zu Unrecht dem Consul Ph. vom J. 525 zuerteilt (*Rudorff, Abh. Ak. Berl.* 1865, 220ff.).

**Philumenos,** griechischer Arzt aus Alexandreia, Anhänger der eklektischen Schule um 180 nChr. Verfasser von medizinischen Kompilationen im Stile des Oreibasios. Erhalten abgesehen von Bruchstücken bei Oreibasios und Aetios ein Exzerpt aus seiner Schrift *Περὶ ἰοβόλων ζῴων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς βοηθημάτων*, der Vorlage für das 13. Buch des Aetios, in der er die Lehre von den giftigen Tieren, Pathologie und Therapie mit Beschreibung der giftigen Tiere hauptsächlich nach Apollonios Mys, Theodoros, Archigenes und Soran behandelt hat. Ausgabe von *Wellmann, CMG.* 1908, 10, 1, 1. Ferner handschriftlich nur in lateinischer Übersetzung des 7. Jahrhs. erhalten mehrere Kapitel über Unterleibsleiden, herausgegeben zuerst von *Puschmann, Berl. Stud.* 2, 1f., neuerdings von *Michaileanu* 1910. Sein gynäkologisches Werk (*Περὶ γυναικείων* in 2 B.) ist sicher von *Aetios B.* XVI benützt. Vgl. *Wellmann, Pneum. Schule,* 1895, 130; *Herm.* 43, 1908, 373f.

**Philyllios,** Dichter der alten Komödie, jüngerer Zeitgenosse des Aristophanes. 1 Sieg bekannt. *ProsAtt.* 2 n. 14796; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123. Reste *CAF.* 1, 781—789.

**Philyra,** Tochter des Okeanos, von Kronos Mutter des Kentauren Cheiron: *Pind. Pyth.* 3, 1ff.; 6, 22; *Nem.* 3, 47, daher Cheiron *Φιλυρίδης*: *Hesiod. theog.* 1002; vgl. *Ovid. met.* 2, 676; *fast.* 5, 391; sie erzog auch Iason und Achill. *Pind. Pyth.* 4, 103; *Nem.* 3, 43. *Stoll* bei *Roscher* 3, 2353f.

**Phineus.** 1. Bruder des Kepheus, der, früher mit Andromeda verlobt, diese nach ihrer Befreiung durch Perseus (s. *ebd.*) für sich verlangt und von Perseus durch das Gorgonenhaupt versteinert wird

(*Apollod.* 2, 4, 3, 5; *Ovid. met.* 5, 1ff.). Vgl. auch *Tümpel, JbbPhil. Suppl.* 16, 1888, 177. — 2. Der Held der Harpyiensage (s. *ebd.*), heimisch am Pontos. Ph. ist geblendet, weil er dem Phrixos den Weg nach Kolchis gezeigt hat (*Hesiod. fr.* 151 *Rz.*; vgl. 52; *Apoll. Rhod.* 2, 178ff.), und ihm werden noch die Harpyien geschickt, welche jedoch durch die Boreaden (s. *ebd.*) Kalais und Zetes verjagt werden; oder Ph. ist blind, weil er, nach dem Tode seiner ersten Gattin Kleopatra zum zweitenmale vermählt, auf die Verleumdungen seiner zweiten Gattin die Kinder aus erster Ehe blendete und verstieß. Die Argonauten kamen und blendeten und töteten ihrerseits Ph. (vgl. *Soph. Antig.* 966ff. (und *schol.*); *fr.* 587; *Apollod.* 3, 15,3; *Orph. Argon.* 671ff.). Ganz rationalistisch verläuft die Geschichte bei *Dionysios Skytobrachion* (*schol. Apoll. Rhod.* 2, 207 ~ *Diod.* 4, 43, 3ff.); noch andere Form der Erzählung bei *Asklepiades Tragil. fr.* 3; *Hygin. f.* 19 ua., wie denn die Sage sehr reiche Behandlung gefunden hat. *Jessen* bei *Roscher* 3, 2354ff. — Die künstlerischen Darstellungen des Ph. und der Harpyien, die von den Boreaden verjagt wurden, setzen schon im 6. Jahrh. ein (Kypseloslade s. *ebd.*; *Paus.* 5, 17, 11; amyklaiischer Thron s. *Paus.* 3, 18, 15); erhalten ist aus dieser Zeit ein fragmentiertes attisches Gefäß (*ArchZeit.* 1882, Taf. IX) und die berühmte ionische Phineusschale aus Würzburg (*Mon. d. Ist.* 10, 8; *Furtw.-Reichh.* Taf. XXXXI). Von späteren Vasen ist die frühunteritalische Amphora des Museums Jatta in Ruvo (um 400 vChr.) am bedeutendsten (*Furtw.-Reichh.*, Taf. LX).

**Phintias** s. Damon.

**Phlegethon** s. Unterwelt.

**Phlegon** von Tralles (s. *Suid.*; vgl. *Daub, Studien zu den Biographika des Suidas* 26), Freigelassener Hadrians. Verfasser: *Ὀλυμπιονικῶν καὶ χρονικῶν συναγωγή*, bis zum Ausgang Hadrians reichend, und eines Auszuges davon (vorzugsweise Berücksichtigung des paradoxographischen Elements; Olympionikenliste von Oxyrhynchos [*Grenfell and Hunt, PapOxyrh.* 2, 1899, Nr. 222, p. 85/95] kaum auf ihn zurückzuführen; s. *Robert, Herm.* 35, 1900, 141/195; *Diels, ebd.* 36, 1901, 72/86), *περὶ θαυμασίων* (*Rohde, Kl. Schr.* 2, 1901, 173/185; vgl. *Diels, Sibyllin. Blätter* 1890, 1. 20ff.; *Ludwich, Index lect. Kgsbg.* 1890/1, 46/52), *καὶ μακροβίων* (*Bergk, Ztschr. f. Altertw.* 1849, 11/24; *Bertoletto, RFil.* 14, 1886, 225/292, bes. 255f.) u. a. m. Fragmente: *Paradoxogr. Gr.* ed. *Westermann* 1839, 197/212; *FHG.* III 602/624; *Rer. nat. scr. Gr.* ed. *Keller* 1, 1877, 57/105; *Diels aO.* 111/5. Nachträge s. *Wachsmuth* 147; vgl. *Susemihl* 1, 500, 48. Vgl. *Diels aO.* 1f. 20f.; *Wachsmuth* 147f. 237f. 675; *Christ*⁴ 705; *Wendland, De fabellis antiquis earumque ad Christianos propagatione. Akad. Progr. Gött.* 1911.

**Phlegraei Campi** s. Campanien.

**Phlegyas**, mythischer Stammvater der thessalischen Phlegyer, Sohn des Ares und der Dotis (*Apollod.* 3, 5, 5, 3) oder der Chryse (*Paus.* 9, 36, 1); sein Sohn Ixion (*Eurip. fr.* 424), seine Tochter Koronis, Asklepios' Mutter von Apollon (*hymn. Hom.* 16). Daraufhin zündet Ph. den Tempel des Gottes an und wird von Apollon erschossen (*Serv. Verg. Aen.* 6, 618). *Türk* bei *Roscher* 3, 2378ff.

**Phleius**, Hauptstadt der Phleiasia, gegründet im 6./5. Jahrh. an Stelle des älteren Araithyrea, aristokratische Verfassung, Tyrannis des Leon aus der Pythagoraslegende bekannt (Belege s. *Meyer* 2, 632). Nimmt auf Spartas Aufforderung 384 die Verbannten wieder auf, wird 380/79 von Agesilaos belagert und erobert. Oligarchische Verfassung eingerichtet. Demokratischer Erhebungsversuch 371, Bündnis mit Athen, Mantineia, Elis, Achaia (*IG.* II *ed. min.* 112), Angriff durch die Thebaner und ihre Verbündeten 366f. (*Xenoph. Hell.* 7, 2, 15ff.). 229 nach Abdankung des Tyrannen Kleonymos achaeisch, tritt zu Kleomenes über 225 (*Beloch* 3, 2, 662, 732). Heimat der Satyrn, vgl. *vWilamowitz, NJbb.* 29, 1912, 464. Topographie s. *Robert, Pausan. als Schriftsteller* 120, 199. Lage, Ruinen (Stadtmauer, Wachttürme) aufgenommen durch *Frickenhaus-WMüller*, s. vorläuf. Bericht *AthMitt.* 36, 1911, 23. Inschriften s. *IG.* IV 439—478. Münzen *Head* 408.

**Phlyaken** s. Drama (Komödie).

**Phobos** s. Ares; dazu *Gruppe MythLit.* 598f.

**Phocas**, grammaticus urbis Romae im 5. oder 6. Jahrh., nach Donat und vor Priscian (?) und Cassiodor; Verfasser einer *ars* (Ausgabe: *Gramm. Lat.* ed. *Keil* 5, 1868, 410/439) und einer metrischen *Vita Vergils*, die auf Donat beruht, nebst Einleitung (Ausgabe: *Poet. Lat. min.* ed. *Baehrens* 5, 1883, 85/90; *Anthologia latina* ed. *ARiese* 1, 1869, 671; s. auch *Diehl, Vitae Vergilianae* 1911, 37/40). Pseudepigraph der Traktat *de aspiratione* aus unbestimmter Zeit (*Gramm. Lat.* 5, 439/441). Vgl. *Jeep, Zur Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den latein. Grammatikern* 1893, 98/101; *Philol.* 67, 1908, 46; *Teuffel* 3⁶, 458.

**Phoibammon**, Rhetor wohl der 2. Hälfte des 5. Jahrh. nChr., kommentierte Hieronymos' Schrift *περὶ ἰδεῶν*; diese Schrift fälschlich unter Syrians Namen erhalten: *Rabe, Syriani in Hermog. comm.* 1, 96ff.; vgl. *Fuhr, DLZ.* 1893, 968; *RhMus.* 51, 1896, 50f.; weiter erhaltene Schriften: *περὶ σχημάτων ῥητορικῶν* ed. *Spengel, Rhet. gr.* 3, 43ff.; *περὶ μιμήσεως*: *Brinkmann, RhMus.* 61, 1906, 124ff.

**Phoibe.** 1. „Weibliches Seitenstück zu Phoibos", mit dem die Sage sie genealogisch verbindet. Als Titanin Tochter des Uranos und der Gaia (*Hesiod. theog.* 136), Gemahlin des Koios, Mutter der Leto (*Hesiod.* 404ff.), vor Apollon Besitzerin des delphischen Orakels; bei den römischen Dichtern Schwester Apolls. — 2. Tochter des Leukippos, Frau des Polydeukes, auch des Kastor (*Apollod.* 3, 10, 3, 5; 11, 2, 2; *Propert.* 1, 2, 15). — 3. Heliade, s. *RE.* 8, 1, 82. — 4. Tochter der Leda und des Tyndareos. *Türk* bei *Roscher* 3, 2395ff.

**Phoibidas**, Bruder des Eudamidas, führt 383 spartanische Verstärkungen nach der Chalkidike, wird durch Leontiadas in die Kadmeia eingelassen, wird zu 10 000 Dr. verurteilt; später Harmost in Thespiai, fällt 378 gegen die Thebaner. Belege s. *Beloch* 2, 226, 237; *Poralla, Prosopogr. d. Laked.* 126.

**Phoibos** s. Apollon.

**Phoinike**, Hauptstadt der Republik Epeiros (*τὸ κοινὸν τῶν Ἠπειρωτῶν τῶν περὶ Φοινίκην* [*Dittenb.*

*Syll.*[2] 192]), an der Küste von Chaonia, von den Illyriern erobert 230 vChr. (*Niese* 2, 279), Frieden von Ph. 205 zwischen Philipp V. und den Römern (*ebd.* 2, 501 f.). Lage bei Finiki s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 17. Münzen s. *Head* 321.

**Phoinikides,** Dichter der neuen Komödie. 287/86 sein *Ποητής* aufgeführt; 2 städtische Siege. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 52; 61; 118; 120 f. Reste: *CAF.* 3, 333—335. — *Christ* 2, 1, 36.

**Phoinikien,** der mittlere Teil des Küstenlandes von Syrien, von Arados bis über den Berg Karmel hinaus, schmaler fruchtbarer Küstenstreifen mit vielen kleineren Flüssen vom Libanon her. Vorgeschichte der Phoinikier s. *Hastings, Dict. of the Bible* 3, 855 ff.; *Jews Encyclop.* 9, 1905, 667 ff.; *Movers, Gesch. d. Ph.* 184 ff.; *Pietschmann, Gesch. d. Ph.* 1889, vgl. *Frh. vLandau, Die phöniz. Inschriften, Der alte Orient* 8, 3, 1907 (Literat. 28). Hellenisierung beginnend von den Küstenstädten aus. Geschichte s. Syrien. Kolonisierung durch die Ptolemaeer s. *Beloch* 3, 1, 270/1 (Ake in Ptolemais verwandelt), Städte an der Küste von N. nach S. Arados (s. *ebd.*), Carne, Hafen von Arados. Münzen s. *Catalogue* (*Phoenicia*) XXXVIII f., Marathus (h. Amrit), blühend unter Alexander, bekannt durch den Streit mit der Mutterstadt Arados, zerstört um 140. Münzen, Aera s. *Catal. Ph.* XL f.; Simyra (h. Zimreh), Münzen *ebd.* XLV; Berytos (s. *ebd.*), Botrys (h. Batrun), Belege *ebd.* LX, Byblos (s. *ebd.*), Caesarea-Arca (h. Tell-Arqua), alte Stadt am Fuße des Libanon, neu gegründet als Caesarea Libani unter Antoninus Pius, römische Kolonie seit Elagabal, Geburtsstadt des Severus Alexander (Belege, Münzen *ebd.* LXXI f.), Dora (h. Tantura), am Fuß des Karmel, belagert durch Antiochos III. 219/218 und Antiochos Sidetes 139/138, erobert von Pompeius 63 (Aera), Münzen s. *ebd.* LXXIV f., Orthosia (h. Ard Artusi), nahe der Mündung des Nahr-el-Barid, Münzen *ebd.* LXXVI, Ptolemais-Akka (s. *ebd.*), Sidon (s. *ebd.*), Tripolis (s. *ebd.*), Tyros (s. *ebd.*).

**Phoinix.** 1. Gott oder Heros auf Kreta, den man beim Schwure anrief: *Dittenb. Syll.* 2, 463, 30. — 2. Sohn des Agenor und der Damno oder Tyro, Bruder des Kadmos (auch der Europa), Gemahl der Kassiopeia, Vater der Europa, König von Sidon oder Tyrus, Stammvater der Phöniker (*Pherek. fr.* 40; *Eurip. fr.* 819 ua.). — 3. Sohn des Boioters Amyntor und der Hippodameia oder Kleobule; verführt das Kebsweib seines Vaters auf seiner Mutter Wunsch und wird von Amyntor zur Kinderlosigkeit verflucht. Er kommt danach zu Peleus, wird Achills Erzieher und begleitet ihn nach Troia, wo er ihn berät und tröstet (*I* 168 ff.; 432 ff.; *T* 311 ff.). Andere Sagen wissen von einer Blendung des Ph. durch Amyntor (*Apollod.* 3, 13, 8, 3). Auch das Drama behandelte sein Schicksal (*TGF.* 286; 621; 739; 777). *Türk* bei *Roscher* 3, 2401 ff. — 4. Der bekannte Vogel der Ägypter, der alle 500 Jahre, wenn sein Vater gestorben war, aus Arabien nach Heliopolis kam, um dort den Leichnam seines Vaters, den er in ein Ei von Myrrhen gelegt, im Tempel des Helios zu begraben. Er ward in Adlergestalt abgebildet mit rotem und goldenem Gefieder. *Herod.* 2, 73. Anderes bei *Ovid. met.* 15, 392 ff.; *Plin. n. h.* 10, 2, 3; *Tac. ann.* 6, 28; *Clem. Rom. ad Cor.* 25, 2: er baue sich, wenn er seinen Tod herannahen fühlte, ein Nest aus einem Haufen von Gewürzen und sterbe darauf, ein Wurm entstehe aus ihm und erneuere sein Wesen; seine Selbstverbrennung erwähnt *Lactantius* in seinem gleichnamigen, nicht unschönen Gedichte. Vgl. *FrSchöll, Vom Vogel Ph. Progr. Heidelb.* 1890. — 5. Ph. von Kolophon, Verfasser von in einem Papyrus entdeckten moralisierenden Choliamben aus dem 3. Jahrh. vChr. *Gerhard, Ph. v. Kolophon* 1909. Er schrieb auch u. a. ein Gedicht auf die Einnahme seiner Vaterstadt. *Christ* 1, 189. — 6. Name zweier Flüsse, in Thessalien (*Herod.* 7, 176) und Achaia (*Paus.* 7, 23, 5). — 7. Stadt in Südkreta (*Strabo* 475).

**Phokaia,** nördlichste der ionischen Städte in Kleinasien mit zwei natürlichen Häfen, getrennt durch eine Landzunge (*Liv.* 37, 31), rings von aiolischen Städten umgeben (Gründung s. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 55 f.), regiert von Königen (Kodriden nach der Legende s. *Meyer* 2, 241), gründet 653 Lampsakos, von großer Bedeutung als Handelsstadt im 7. Jahrh. (weite Verbreitung seiner Elektronmünzen s. *Head* 506 f.), erobert durch die Perser, s. *RÉtGr.* 1905, 143. Topographie und Ruinen bes. im Mittelalter s. *Hasluck, Ann. Brit. School Ath.* 15, 1908/09, 257, *ebd.* Belege. *Papadopulos Kerameus, Φωκαϊκά* 1878. Inschriften: *CIG.* p. 3412 f.; *Bullhell.* 1, 1877, 83 f.; 4, 1880, 382; 10, 1886, 328, 515; 17, 1893, 34 = 19, 1895, 553; *AthMitt.* 14, 1889, 135; *Μουσ. κ. βιβλ.* 1875/76, 11 f.; 5, 8; *Σύλλογος* 15, 58; *Le Bas* 1535 ter; *RÉtGr.* 14, 296 f.

**Phokion,** Sohn des Phokos, attischer Feldherr, geb. 402/01, Schüler des Platon und Xenophon, siegt unter Chabrias bei Naxos 376, bekämpft 350 in persischen Diensten das aufständische Kypern (vgl. *Kahrstedt, Forschgn. z. Gesch. d. 5. u. 4. Jahrh.* 120 f.). Stratege 349/48, siegt er bei Tamynai über Eretria und wieder 341/40 über den Tyrannen Kleitarchos von Eretria, zwingt 339 Philipp zur Aufgebung der Belagerung von Byzantion, ist 338 nach der Schlacht von Chaironeia Höchstkommandierender in Athen, bewirkt durch sein Ansehen, daß Alexander nach Thebens Fall Athen verschont, läßt sich 324 nicht von Harpalos bestechen. Sein Sturz erfolgte 318, weil er mit Nikanor, den Kassander zum Kommandanten von Athen gemacht hatte, gut stand und ihn nicht an der Besetzung des Peiraieus zu hindern wußte (s. Athen). Er starb den Tod durch den Giftbecher. 305/04 wurde ihm ein Standbild errichtet. Belege *Pros Att.* 2 n. 15076. Charakteristik bei *Bernays, Ph. und seine neueren Beurteiler* 1881, dazu *Pöhlmann*[4] 239; vgl. *Rüger, Zur Charakterist. Ph.'s, ZÖG.* 1908, 679 f.

**Phokis,** Landschaft im S. von Doris, begrenzt im W. von Lokris und Doris, im S. vom korinthischen Meerbusen, im O. von Boiotien, im N. vom östlichen Lokris, reichte zeitweilig bis ans Euböische Meer (Daphnus) und zu den Thermopylen. Ph. besteht aus dem fruchtbaren Flußtal des Kephisos im N. und der Gebirgslandschaft um den Parnaß. Städte: Lilaia (an der Kephisosquelle), Charadra, Amphi-

kleia (bei Dadi, s. *Blümner* zu *Pausan.* 3, 825), Tithronion (bei Mulki, s. *Blümner ebd.* 816), Drymaia (bei Glunista), Elateia (s. *ebd.*), Abai (s. *ebd.*), Hyampolis (s. *Blümner, ebd.* 3, 823f.), Tithoreia (Nedon) s. *ebd.*, Ledon, Panopeus (s. *ebd.*), Daulis (h. Daulia) Lage s. *Blümner, ebd.* 635. Inschriften s. *RÉtA*. 1906, 284; Krisa (Kirrha) (s. *ebd.*); Medeon, Antikyra (s. *ebd.*), Ambrosos (Dhistomo), Steiris bei HLukas, Topographie s. *Blümner, ebd.* 824f., mit Medeon vereinigt nach 181, s. *IG.* IX 32; Bulis bei Zalitza. Geschichte von Ph. bestimmt durch Delphi, zeitweilige Unterwerfung unter Thessalien im 1. heiligen Kriege (Zerstörung von Krisa durch den Aleuaden Eurylochos und Kleisthenes von Sikyon). Ph. unterwirft sich Xerxes. Krieg mit Doris 457. Eingreifen des Pleistoanax. 457—47 Anschluß an Athen. Unterwerfung von Delphi (bis 447), später auf spartanischer Seite (394ff.). Ph. schließt sich 371 gezwungen an Boiotien an, verweigert vor der Schlacht bei Mantineia die Heeresfolge, deshalb Verurteilung angesehener Phoker durch das Amphiktyonengericht auf Thebens Antrag. Die phokische Volksgemeinde erkennt das Urteil nicht an, wählt Philomelos und Onomarchos zu unumschränkten Führern 356. Beginn des 3. heiligen Krieges. Sparta und Athen treten auf die phokische Seite. Krieg gegen Ph., durch die Amphiktyonen beschlossen. Verlauf desselben s. Philomelos, Onomarchos, Phayllos. Neuordnung des Landes durch Philipp. Niederreißung der Städtemauern, nur offene Dörfer (*Beloch* 2, 518). Wiederaufbau der Städte, Neugründung des phokischen Bundes 338, s. *Beloch, ebd.* 571. Ph. 313 von Polemaios gewonnen, schließt sich an Demetrios an 302, nach Abfall wiedergewonnen 294, s. *Beloch* 3, 2, 303, 279 wegen der tapferen Abwehr der Gallier wieder in die Amphiktyonie aufgenommen, s. *Beloch* 3, 2, 326, aitolisch seit 245. 225/4 frei. Neuordnung des Bundes (Sympolitie) im 3. Jahrh. Verfassung s. *Kazarow, De foeder. Phocens. institut. Diss. Lpz.* 1899; *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 1913, 316ff. Inschriften s. *IG.* IX 1, 1—233, dazu Delphoi.

**Phokos.** 1. Korinther, Sohn des Ornytos (Ornytion) resp. Poseidon (*Paus.* 2, 4, 3), Eponymos von Phokis, Gemahl der Antiope, die er vom Wahnsinn heilte (*Paus.* 9, 17, 6). — 2. Sohn des Aiakos von Aigina und der Psamathe (*Hesiod. theog.* 1003f.). Über ihn als Robbengott vgl. *Kern, ArchRel.* 1907, 82ff. Ph. getötet von seinem Halbbruder, von Telamon und Peleus (*Alkmaionis fr.* 1: *Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 76; *Pind. Nem.* 5, 12; *Apollod.* 3, 12, 6, 91 ua.); Rache der Psamathe: *Ovid. met.* 11, 346ff.

**Phokylides** von Milet, „blühte" ca. 544 vChr., Verfasser von Sittenregeln, eingeleitet durch den Anfang: *καὶ τόδε Φωκυλίδεω*. Ausgabe *Bergk, Poet. lyr. graec.* 2, 68ff.; *Anthol. lyr.* ed. *Hiller-Crusius* 337ff. — *Christ* 1, 177. Ein vollständig erhaltenes längeres moralisches Spruchgedicht von *JBernays* (*Ges. Abhdl.* 1885, 1, 192ff.) als Fälschung eines alexandrinischen Juden betrachtet; die Fälschung sicher, ihr Urheber schwer zu bestimmen, vielleicht Proselyt. V. 5—77 auch in den *Orac. Sib.* 2, 56—148. Vgl. *Schürer* 3, 617ff.; *Ludwich, Über das Spruchbuch d. falschen Ph. Progr. Königsb.* 1904; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 475f.; *Roßbroich, De Ps. Phocylideis. Diss. Münst.* 1910.

**Pholegandros,** j. Polykandros, dorische Insel von geringer Bedeutung, Literatur und Inschr. s. *IG.* XII 3, p. 193f.

**Pholos** (vgl. auch Kentauren), Kentaur, der Herakles bewirtete, seinem Wesen nach also anders als die sonstigen Kentauren geschildert war und eher mit Cheiron verwandt ist. Er hat von Dionysos ein Faß mit Wein erhalten, als er es zu Herakles' Ehren öffnet, kommen die anderen Kentauren herbei, im entstandenen Kampfe erleiden sie eine schwere Niederlage durch Herakles, aber bei dieser Gelegenheit stirbt auch Ph. (*Stesichor. fr.* 7; *Diod.* 4, 12, 3ff.; *Apollod.* 2, 5, 4 ua.). Vgl. *Höfer* bei *Roscher* 3, 2416ff.

**Phorbas.** 1. Sohn des Lapithes und der Orsinome, Periphas' Bruder, wanderte von Thessalien nach dem achäischen Olenos aus, half von hier aus dem elischen König Alektor gegen Pelops und erhielt einen Teil der Herrschaft des Königs, mit dem er sich wechselseitig verschwägert (*Diod.* 4, 69 ua.). Andere Sagen erzählen von ihm, er habe Rhodos besiedelt und die Insel von einer furchtbaren Schlangenplage erlöst; er wird dann auch wohl als *'Οφιοῦχος* unter die Sterne versetzt (*Dieuchidas fr.* 7; *Diod.* 5, 58; *Hygin. p. astr.* 2, 14). Noch manche andere Version vorhanden. — 2. Mythologischer Wegelagerer in Phokis (*Philostr. imag.* 3, 271, 13 *Kays.*). — 3. Freund des Eumolpos, mit dem er gegen Erechtheus zieht. — 4. Wagenlenker des Theseus. — 5. Sohn des Helios, Vater der Ambrakia. Vgl. über 1—5 *Roscher* 3, 2424ff.

**Phorkys** (Phorkos), Meergreis, Sohn des Pontos und der Ge (*Hesiod. theog.* 237), Bruder des Nereus und Thaumas, der Keto und Eurybia; mit Keto erzeugte er die Graien und Gorgonen (*Hesiod. aO.* 270ff.), in anderer Überlieferung die Thoosa (*α* 71). Andere Genealogie bei den *Orphikern fr.* 31 *Abel*; auch die Seirenen und Hesperiden gelten als Ph.' Töchter. *Bloch* bei *Roscher* 3, 2431ff.

**Phormion,** 1. Sohn des Asopios, attischer Stratege 440 vor Samos, 432 vor Poteideia, 430—438 vor Naupaktos, und in Akarnanien, bald darauf gestorben. Belege s. *ProsAtt.* 2 n. 14958. — 2. Freigelassener des Bankiers Pasion und nach dessen Tode (um 370) Nachfolger in dem Bankgeschäft und Gatte der Witwe, bekannt durch die Prozesse, die Apollodoros, der Sohn des Pasion, gegen ihn anstrengte, s. *Demosthen. pro Phormione* (*or.* 36). Belege: *Pros. Att.* 2 n. 14951; 1 n. 1411.

**Phormis,** syrakusischer Komiker, Epicharms Zeitgenosse. *CGF.* 1, 148; *Christ* 1, 399.

**Phoroneus,** Sohn des Inachos und der Melia (*Apollod.* 2, 1, 1, 2); bei Poseidons und Heras Streit um Argos Ph. Schiedsrichter; als erster und einziger Mensch Kulturstifter und Vereiniger der Menschen (*Paus.* 2, 15, 5; *Tatian. or. ad Graec.* 39); Ph. errichtet der Hera zuerst einen Altar (*Hygin.* 143. [274]). Seine Brüder Aigialeus, Phegeus ua.; seine Kinder Aigialeus, Apis, Europa, Niobe. *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 2435ff.; *Meyer* 2, 593.

**Phoronis** s. Epos.

**Phosphoros.** *MYTH.* Ph. (= Heosphoros; *Lucifer*), der Morgenstern (Ψ 226), der der Eos voranziehende (*Ovid. met.* 4, 628). Oft mit Hesperos gleichgesetzt (*Catull.* 62, 33f.; *Horat. carm.* 2, 9, 9ff.); häufig von *Ovid* geschildert: *fast.* 6, 474ff.; *met.* 4, 628; 2, 115. Personifiziert Sohn der Eos und des Astraios (*Hesiod. theog.* 381), oder des Kephalos (vgl. 986f.); Vater des Keyx (*Apollod.* 1, 7, 4, 1), des Daidalion (*Ovid. met.* 11, 295f.). *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 2443ff.

*ARCH.* Sichere Darstellungen sind uns nicht bekannt. Jedoch erkennt man die Gestalt des Gottes mit großer Wahrscheinlichkeit auf einigen unteritalischen Vasenbildern, wo er als geflügelter oder ungeflügelter Jüngling, reitend oder zu Fuß dahineilend, mit oder ohne Fackel, zwischen anderen Lichtgottheiten dargestellt ist (*Weicker* bei *Roscher* 3, 2447ff.).

**Photios** (*Φώτιος*) (ca. 820/7—891), 858—867 und 877/886 Patriarch von Konstantinopel und fruchtbarer, wenn auch nicht immer bedeutender theologischer Schriftsteller, Sammlernatur nach Art des älteren Plinius. Auf das klassische Altertum beziehen sich von seinen Schriften: 1. *Βιβλιοθήκη*, vor 858 entstanden, Exzerpte über 280 bez. 279 „Bände" antiker Autoren nebst biographischen uä. und ästhetischen Notizen (*Wachsmuth*, 88/9; *Saintsbury*, *History of literary criticism* 1, 1900, 175/187; *ASolari*, *RStant.* 9, 1904/5, 456/65; *vanHook*, *Class. Phil.* 4, 1909, 178/189). Ausgabe: *IBekker* 1824. Vgl. *Martini*, *Textgesch. der Bibliotheke des Patriarchen Ph. v. K.* (*Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 28, 6, 1911). — 2. Lexikon (*Λέξεων συναγωγή*), Zusammenfassung älterer Lexika (zB. Harpokration, Diogenian) zur Unterstützung der Lektüre klassischer Autoren und der Bibel; Erklärung nur der wichtigeren Wörter, benutzt im Etymologicum magnum, aber nicht bei Suidas (s. *Roellig*, *Diss. phil. Hal.* 8, 1887, 1/67). Ausgabe: *Hermann* 1808; *Dobree* 1822; *Naber* 1864/5. *Der Anfang des Lexikons des Ph.*, hgb. *vReitzenstein* 1907. Vgl. *Wentzel*, *Herm.* 30, 1895, 366/84; *Becker*, *De Photio et Aretha lexicorum scriptoribus*, *Diss. Bonn* 1909. Vgl. *Hergenroether*, *Photius* 1867/9; *Bury*, *Engl. Hist. Rev.* 5, 1890, 255/9; *Ivantzoff-Platonoff* (russ.; vgl. *Internat. theol. Zeitschr.* 1, 1893, 654/669; 2, 1894, 253/261); *Krumbacher*[2] 73ff. 515ff. 972ff. u. *pass.*; *Krumbacher*, *Kultur der Gegenwart* 1, VIII[2], 1907, 274/5; *Sandys*, *Hist. of class. scholarship* 1[2], 1906, 397/402; *Gudeman*, *Grundriß z. Gesch. der klassischen Philologie* [2]1909, 141/2; *KDieterich*, *Byzantinische Charakterköpfe* 1909, 80—92.

**Phraates.** 1. s. Parther. — 2. Ph. (IV.), Name *ProsRom.* 3, 36, 296, ebd. Stammbaum, König der Parther 37 vChr., tötete die männlichen Verwandten, auch den Vater Orodes, *Dio* 49, 29, von Tigranes II. 32 oder 27 vertrieben, kehrte bald zurück, *Iustin.* 42, 5, gab die bei Carrhae erbeuteten römischen Feldzeichen an Augustus (s. Octavius n. 3) 20 zurück, alle Belege *Mon Ancyr.* 124f., wieder vertrieben 12—10 von Mithradates IV., *Ioseph. ant.* 16, 8, 4, schickte je 4 Söhne und Enkel als Geisel nach Rom, *Mon Ancyr.* 124. 141f., von seinem Sohne Phraatakes 2 vChr. getötet. Lit.: *Schiller* 1, 114f. 192f. 197; *vGutschmid*, *Iran* 116; *Gardner*, *Parth. coinage* 42f.; *Eckhel* 3, 530. — 3. Ph., Sohn des Vor., Geisel in Rom, von Tiberius als König eingesetzt, starb 35 nChr., *Tac. ann.* 6, 31f.; *Dio* 58, 26. Die Persönlichkeit ist unklar, s. *Mommsen aO.*; *vGutschmid* 117ff. — 4. Ph., König von Osrhoene um die Mitte des 3. Jahrh. nChr., *CIL.* VI 1797, zur Lesung s. *ProsRom.* 3, 37, 299; *vGutschmid*, *Osrhoene* 45f.

**Phraortes** (pers. Phravartiš). 1. Vater des Mederkönigs Deiokes. — 2. Sohn des Deiokes von Medien, fiel bei einem Angriffe auf Assur (624?). *Herod.* 1, 102. — *Meyer* 1, 554f.; *Prášek*, *Gesch. d. Meder u. Perser* 2, 32—36 uö.

**Phratrien,** Bruderschaften, im alten Geschlechterstaat Verbände mehrerer Geschlechter als Ergänzung und Erweiterung der Familie (*Meyer* 2, 87), nach *vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 2, 277 mit den Phylen zugleich geschaffen (vgl. *De Sanctis*, *Ἀτθίς*[2] 41ff.), hatten durch ihren Kultort einen lokalen Mittelpunkt. Von diesen Kultorten lassen sich noch einige bestimmen (Dekeleia für die Demotioniden, Myrrhinus für die Dyaleer, Kephale oder Prospalta für die Achniaden), urkundliche Kenntnis besitzen wir nur von den späteren Ph. nach der Reform des Kleisthenes (über sie *vWilamowitz aO.* 2, 259ff.; *Francotte*, *La Polis grecque* 64f.). Kleisthenes ließ die Ph. bestehen, verlangte aber als Bedingung für das Bürgerrecht nicht mehr wie früher die Zugehörigkeit zur Phratrie, sondern knüpft das Staatsbürgerrecht an das Gemeindebürgerrecht. So wurden die Ph. bedeutungslos und lebten als Kultgenossenschaften weiter, die sich selbst ihre Gesetze geben, zu denen zu gehören aber nicht mehr gesetzlich erforderlich war. Phr. in Epidauros *IG.* IV 925; *Keil*, *AthMitt.* 20, 1895, 28ff. Ein solches Statut ist uns von den Demotioniden erhalten (*Dittenb. Syll.*[2] 439), das *vWilamowitz* 260f. erläutert. Andere Phratrienurkunden s. *IG.* II 5, 1074 [e f]. Ein Katalog von nur 20 *φρατέρες* s. *Herm.* 37, 1902, 582f. mit Kommentar von *Körte*; vgl. *Ferguson*, *The Athen. phr. Class. Philol.* 1910, 257f. Dekret von *φράτορες* aus Abonotichos (Ineboli) *Leper*, *Izviestiya Roussk. Arch. Instituta* 8, 153 (Zeit 137/36 vChr.). Ph. in ägyptischen Städten s. *Wilcken*, *ArchPap.* 4, 181; *Jouguet*, *Hibeh Pap.* n. 28; *Bouché-Leclercq*, *Hist. d. Lag.* 4, 334. Phr. in Neapel s. *Ausonia* 3, 1908, 56; *φράτρα* (*φράτορες*) als privater Kultverein s. *Poland*, *Gesch. d. griech. Vereinsw.* 52.

**Phrixos** s. Athamas.

**Phrygien** bezeichnet in der historischen Zeit zwei Landschaften. — 1. *ἡ μικρὰ* oder *ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγία*, deren Umfang (ob Troas inbegriffen) und Lage schon im Altertum umstritten war. — 2. Groß-Phrygien (Grenzen: der mittlere Sangarios mit dem Tembris (vgl. *Ramsay*, *Stud. hist. art of the East. Rom prov.* 183ff.), Halys, Ebene von Ikonion, Kreuzung der Straßen Kolossai-Sardes und Kolossai-Ephesos, um 205 geschieden in Phrygia *ἐπίκτητος* mit Azanoi, Nakolia, Kotiaion, Midaion, Dorylaion, Kadoi und Paroreios Phrygia, das Tal zwischen Sultan-Dagh und Emir-Dagh mit Ipsos (Iulia), Philomelion, Thymbrion (Hadrianopolis), Tyriaion. Hauptstädte fast alle auf niedrigen Hügeln in der Ebene gelegen (s. *AKörte*, *GGA.* 1897, 390). Die Phryger, ein indogermanischer, den

Thrakern verwandter Stamm, sind nach Ausweis der archäologischen Funde schon im 2. Jahrtausend vChr. von der Balkaninsel her eingewandert, machten nach den Annalen Tiglath-Pilesers I. um 1100 einen Versuch, nach Mesopotamien vorzudringen (s. Armenien), gründeten einen nationalen Staat mit der Hauptstadt Gordion unter dem Könige Gordios (dessen Legende bei *G.* u. *A Körte, Gordion* 12f.) etwa zwischen 1000 und 800, und seinem Sohne Midas, dem Mitâ, König von Muski, den Sargon 715 aus Kilikien zurückschlug. Midas knüpft Verbindungen mit den Griechen an (Weihgeschenk nach Delphi, seine Frau aus Kyme, seine fingierte griechische Grabinschrift), findet seinen Tod beim Einbruch der Kimmerier (etwa 696/95). Um 600 Ph. unter lydischer Herrschaft, vielleicht mit beschränkter Selbständigkeit unter der alten Dynastie, später (seit 546) unter persischer Satrapenherrschaft völlig erstarrt, in hellenistischer Zeit geteilt zwischen Galatern, Bithyniern (188 Φρυγία ἐπίκτητος an Pergamon), Syrien. Blütezeit des Landes im 7. und 6. Jahrh., bezeugt durch die Funde von Gordion, s. *G.* u. *A Körte, Gordion, Arch. Jb. Ergzgsh.* 5, 1904. *Ebd.* die Belege zur älteren Geschichte des Landes 1 ff. Über phrygische Inschriften 19, dazu *Calder, Corpus inscr. NeoPhrygiarum. JHell. St.* 31, 1911, 161ff.; 33, 1913, 97ff.; Felsdenkmäler *Körte aO.* 219f.; dazu *Brandenburg, Abh. Ak. Berl.* 1906; *Michon, Mém. Soc. Ant.* 1907, 29f.; *Ramsay, Stud. in the hist. and art of the east. Rom. prov.* 119ff. Kibyra und Lysistal zu Phrygia in römischer Zeit. Lykostal früher geteilt zwischen Lydia (mit Hierapolis, Hydrela) und Caria (mit Laodikeia, Trapezopolis, Attouda), in römischer Zeit alles zu Phrygia. Ph. später geteilt in Asiana Ph. und Galatiana Ph. Umfang beider und Belege s. *Hastings, Dict. of the Bible* 3, 864. 295 aus Asia gemacht Phrygia Prima (Pacatiana), Secunda (Salutaris). Der Stamm der Berekynther (Stadt Berekynthos?) bekannt durch den Kult der Kybele (s. *ebd.*). Städte s. *Ramsay, The Cities and bishoprics of Phrygia*, 1, 1 *The Lycos valley and south-western Phrygia* 1895, 1, 2 *West and West-Central Phrygia* 1897. Vgl. *Brandenburg, Phr. u. seine Stellung im kleinas. Kulturkreis. Der Alte Orient* 9, 1907, 2. Münzen s. *Catalogue* (*Phrygia*) ed. *Head* 1906; *Eisele, Die phryg. Kulte u. ihre Bedeutg. f. d. griech.-röm. Welt. NJbb.* 23, 1909, 620ff.

**Phryne,** Hetäre des 4. Jahrh. vChr. aus Thespiai, Modell für Praxiteles' Aphrodite von Knidos, für die Anadyomene des Apelles, durch viele Anekdoten bekannt. Angeklagt wegen ἀσέβεια von Euthias, siegreich verteidigt von Hypereides (*fr.* 172; 176; 180 *Bl.*).

**Phrynichos.** 1. von Athen, des Polyphrasmon Sohn, berühmter Tragiker vor und neben Aischylos: *Pros. Att.* 2 n. 15008. Er dichtete kurz nach 496 eine Μιλήτου ἅλωσις, die das athenische Volk zu heißen Tränen rührte und ihm infolge dessen eine Strafe einbrachte; im J. 476 unter der Choregie des Themistokles wurden wohl seine Φοίνισσαι aufgeführt, also wieder ein historisches Stück (*Graeber, De poet. Attic. art. scaen. quaest.* V. *Diss. Gött.* 1911, 56ff.). Vielleicht starb er in Sizilien. Seine „süßen" Rhythmen noch später gerühmt: *Aristoph. av.* 749f.; *vesp.* 220; 269. Die Fragmente: *TGF.* 720—725, vermehrt von *Diels, RhMus.* 56, 1901, 29ff. Monographie von *Brinkmeier, Der Tragiker Ph. Progr. Burg* 1884; vgl. *Christ* 1, 282f.; *Meyer* 3, 313. — 2. Eunomides' Sohn, Dichter der alten Komödie. Aufführungsdaten: 431/428 (?); 414 (dritter Preis gegen Aristophanes' „Vögel"); 405 (zweiter gegen Aristophanes' „Frösche"); 2 Lenäen-Siege. Viele scharfe persönliche Angriffe bei ihm, er selbst von Aristophanes mitgenommen (*ran.* 13). Reste: *CAF.* 1, 369—391. — *Pros Att.* 2 n. 15006; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 115; 123; *Christ* 1, 413f. — 3. aus Bithynien, grammatischer Schriftsteller strenger atticistischer Observanz (s. Atticisten) unter Marc Aurel und Commodus und als solcher in bestimmtem Gegensatz zu Pollux (s. *Naechster, De Pollucis et Prynichi controversiis, Diss. Lpzg.* 1908, 11ff. u. *pass.*). Hauptwerk: σοφιστικὴ παρασκευή, nur auszugsweise erhalten, häufig benutzt (Ausgabe: *vBorries* 1911), daneben ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν, ein griechischer Antibarbarus (Ausgabe: *Lobeck* 1820; *Rutherford* 1881; vgl. *Rutherford-AFunck, JbbPhil. Suppl.* 13, 1884, 355/99; *Schöll, S.-Ber. Ak. Münch.* 1893, 493/540). Vgl. *Brenous, De Phrynicho atticista* 1895; *Kaibel, De Phrynicho sophista. Ind. lect. Gött.* 1899; *Christ*[4] 802; *Sandys, A history of classical scholarship* 1[2], 1906, 323/5.

**Phrynis** s. Timotheos.

**Phthas** (Φθάς, Φθᾶ), der ägyptische Gott Ptah, erst ziemlich spät von den Griechen, namentlich in ihren religionsgeschichtlichen oder mystischen Werken erwähnt und dem Hephaistos gleichgesetzt: *Plutarch. de prov. Alex.* 1, 23 p. 13 *Crus.*; *Iamblich. de myst.* 8, 3, 12; *Porphyr.* bei *Euseb. praep. ev.* 3, 11, 46. — *Reitzenstein, Poimandres* 65ff.; 121f.; *Höfer* bei *Roscher* 3, 2470f.

**Phthiotis,** Landschaft im Süden von Thessalien. Grenzen: S. bis zum Spercheios (Lamia früher phthiot.?), im W. die Doloper, im N. Abgrenzung von Thessalien umstritten, s. *P Kip, Thess. Stud. Diss. Halle* 1910, 64f. Die phthiotischen Achäer thessalische Perioiken, vielleicht von Pharsalos abhängig (s. *DuMesnil, De rebus Pharsalicis, Diss. Berl.* 1860, 25), 364 von Alexander von Pherai freigelassen und den Boiotern übergeben, bald wohl wieder thessalisch, seit Philipp selbständig, verbündet mit Makedonien, Belege s. *Kip* 59f., aitolisch, 196 durch die Römer mit Thessalien vereinigt, aber eigene Hieromnemones τῶν Ἀχαιῶν Φθιωτῶν beibehalten, seit 146 Annahme der ταγοί statt ἄρχοντες. Städte (mit ἄρχοντες, ἀγορανόμοι, ταμίας s. *Kip* 77): Thebai Phthiotides (s. *ebd.*), Pyrasos, Phylake, Itonos, Meliteia (s. *ebd.*), Halos, Erineos, Narthakion, Thaumakoi, Koroneia. *Stähelin, Zur Landeskunde der Phthiotis, AthMitt.* 21, 1906, 1f.; *Bortselas, Φθιῶτις* 1907; *Giannopulos, Φθιωτικά* 1891. Inschriften: *IG.* IX 2, n. 94ff.; *Giannopulos, AthMitt.* 33, 1908, 293.

**Phylakos.** 1. Sohn des Aioliden Deion und der Diomede (*Apollod.* 1, 9, 4, 1), Gemahl der Klymene, Eponym der thessalischen Stadt Phylake am Othrys, Vater des Iphiklos (s. *ebd.*). — 2. Delphischer Heros, der das Orakel gegen die Perser schützte (*Herod.* 8, 39); derselbe trat nach *Pausanias*' tendenziöser

Quelle (10, 23, 3) beim Galliereinfall des Jahres 279 in Tätigkeit. *Weniger* bei *Roscher*, 3, 2479f.

**Phylarchos,** Zeitgenosse des Aratos von Sikyon, Historiker, der in 28 Büchern *ἱστορίαι* die Zeit von 272—220 vChr. behandelte. Verehrer des Kleomenes, Gegner des Arat, daher von *Polyb.* 2, 56—63 bitter getadelt. Stark sentimentale Darstellung (großer Wert zB. auf den Einfluß der Frauen gelegt), pathetischer Stil; viele Exkurse. Quelle des Plutarch, Trogus (Timagenes); Fundgrube für Sammler erotischer Erzählungen. Reste: *FHG.* 1, 78—81. 334—358; 4, 645. — *Wachsmuth* 546f.; *Susemihl* 1, 630—633; *Christ* 2, 1, 161f.

**Phylas.** 1. König der Dryoper, den Herakles erschlug, weil er sich gegen das delphische Heiligtum vergangen hatte; das Land der Dryoper erhielten die Malier. Mit Ph.' kriegsgefangener Tochter erzeugte Herakles den Antiochos. *Paus.* 4, 34, 9; *Diod.* 4, 37. — 2. König von Ephyra (ähnliche Sage), den Herakles erschlug; mit jenes Tochter Astyoche erzeugte dieser den Tlepolemos. *Soph. Trach. ὑπόθ.* 1. Vgl. über 1 und 2 *Gruppe* 1, 99; 479; *Stoll* bei *Roscher* 3, 2480f.

**Phyle,** attische Grenzfestung (683 m) im Parnes, Lage und Ruinen beschrieben von *Milchhoefer, Text zu Karten von Attika*, Heft 7—8, 1895, 11, Stützpunkt der Gegner des Peisistratos wie der Getreuen des Thrasybulos, die von hier aus den Siegeszug gegen die Dreißig antraten. Über die Lage des gleichnam. Demos s. *Milchhoefer, ebd.* 13; *Πρακτ. Ἀρχ. Ἑτ.* 1900, 41f. Ausgrabung in der Pansgrotte: *Πρακτ.* 1900, 38f.

**Phylen** sind nach *Meyer* 2, 88 ursprünglich die maßgebende Einheit für das innere, politische und militärische Leben der griechischen Stämme. Sie sind Verbände mehrerer Phratrien (s. *ebd.*). Die Phylengenossen bilden eine Kultusgemeinschaft, sie haben ihre eigenen Beamten (*φυλοβασιλεῖς, φύλαρχοι*), sie handeln und stimmen gemeinsam. Es gab vier ionische Ph. (Geleonten, Hopleten, Aigikoreis, Argadeis), über deren Entstehung und Verbreitung zu vgl. *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 138. Nicht mit ihnen zu vergleichen die dorischen Ph. oder Stämme, Hylleer, Dymanen, Pamphyler. Wiederkehr der attischen Stammphylen bei den Ioniern in Kleinasien s. *Szanto, Die griech. Phylen. Gesamm. Abhandlg.* 268f.; *Lezius, Gentilic. u. lokale Ph. in Att. Philol.* 1907, 321ff.; *Serta Borysthenica* 1911, 18ff.; *Beloch* 1², 2, 57ff. Einführung der attischen Ph. in Milet 450/49 s. *Haussoullier, RPhil.* 21, 1897; *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 133. Ph. von Kyzikos s. *Hasluck, Cyzic.* 250. Ph. in ägyptischen Städten s. *Jouguet, Vie municipale dans l'Égypte rom.* 1911, 123ff. Anteilnahme der Ph. an den Staatsgeschäften s. *Keller, Stud. z. att. Staatsrecht* 64ff. Leben und Verfassung dieser gentilizischen Ph. sind uns unbekannt. An ihre Stelle traten in Athen durch Kleisthenes (s. K l e i s t h e n e s) die zehn künstlichen, lokalen Ph., zu denen zwei neue hinzutreten. Von diesen Ph. sind Urkunden erhalten, die ihre Verfassung erkennen lassen, s. *IG.* II 4, 556.

**Phyllidas,** vornehmer Thebaner, Geheimschreiber der Polemarchen Archias und Philippos, Teilnehmer an der Verschwörung zur Befreiung Thebens, veranstaltet 379 das Festmahl, bei dem die Polemarchen ermordet wurden, Belege s. *vStern, Gesch. der spartan. u. theban. Hegemonie* 45f., vgl. *vStern, Xen. Hellen. u. die boiot. Geschichtschreibung* 1887.

**Phyllis** s. D e m o p h o n 2.

**Phyromachos** von Athen, Bildhauer der 1. Hälfte des 2. Jahrh. vChr. Er wird als einer der Künstler erwähnt, die an den Galliermonumenten der pergamenischen Könige arbeiteten (*Plin. n. h.* 34, 84). Einen Asklepios des Ph. suchte *W Amelung, Röm. Mitt.* 18, 1903, 1ff. nachzuweisen, jedoch bleibt der Nachweis fraglich, da der Kopf einen Typus des 5. Jahrh. wiedergibt. Über seinen Alkibiades auf dem Viergespann (*Plin. n. h.* 34, 80) ist bisher nichts Sicheres ermittelt (*Mahler, ArchJb.* 20, 1905, 26ff.). Vgl. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 71ff.; *ProsAtt.* 2 n. 15055.

**Physik.** In der älteren Zeit bis Aristoteles ist die Physik ein Teil der Philosophie und erscheint als Naturphilosophie, sei es in dem spekulativen Gewande der i o n i s c h e n Naturphilosophen, sei es in dem mystischen oder metaphysischen der Pythagoreer. Außer einzelnen Erfahrungstatsachen, die hin und wieder erwähnt werden, ist in dieser Periode für wissenschaftliche Physik scheinbar nichts geleistet. Der erste brauchbare allgemeine Satz findet sich bei *Herakleitos* von Ephesos (500 vChr.), daß alles Sein ein Werden und Sichverwandeln sei (*Fr.* 8, 10, 91 *Diels*). *Empedokles* drückt das noch deutlicher aus (*Fr.* 8 u. 17 *Diels*), indem er alles auf ein Mischen und Entmischen der Dinge zurückführt. Der erste, welcher experimentiert hat, scheint *Demokrit* gewesen zu sein. Er läßt alle Naturkörper aus Atomen, welche sich durch Größe, Gestalt und Gewicht unterscheiden, entstehen. Die Verbindung geschieht durch Kräfte, die in den Atomen sind, naturnotwendig. Diese vernünftigen Anfänge wissenschaftlicher Forschung werden durch die Eleaten zurückgedrängt. *Aristoteles* sammelt alle bisherigen Einzelkenntnisse und sucht sie in sein philosophisches System zu verarbeiten. In Frage kommen: *Φυσικὴ ἀκρόασις, Περὶ οὐρανοῦ, Περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, Μετεωρολογικά, Μηχανικὰ προβλήματα.* Einzelne Notizen finden sich auch in den zoologisch-biologischen Schriften. — 1. M e c h a n i k. Aristoteles unterscheidet Stoff, Form, Ursache der Bewegung und Zweck. Es gibt 3 Arten von Bewegung: Zu- und Abnahme, Qualitätsänderung, Ortsveränderung. Er unterscheidet gleichförmig beschleunigte und verzögerte Bewegung. Die Wirkung zweier Körper auf einander findet nur in der Berührung statt. Die Ursache zur Fortbewegung im Luftraum ist verkehrt, aber er kennt das Gesetz der Trägheit (*phys.* 4, 8), die Grundlage für das Prinzip der virtuellen Geschwindigkeiten (*meteor.* 2). Anfänge vom Gesetz des Parallelogramms der Kräfte, des Hebelgesetzes, des Wagebalkens, der Rolle (einfacher Flaschenzug) Schnellwage, Massenmittelpunkt paralleler Kräfte (letzteres freilich durch Hebel zu erklären versucht). Erst *Archimedes* begründet die wissenschaftliche Forschung, indem er aus dem Experiment durch mathematische Behandlung das Gesetz ableitet. So begründet er die Statik (das statische Moment, Schwer-

punkt) der festen Körper, die Hydrostatik (das Prinzip des Auftriebs, kommunizierende Röhren, spezif. Gewicht), die Hydraulik (Schraube, Widder). Er verbindet mit der Forschung auch zuerst die technische Anwendung. Konstruktion von Bewegungsmaschinen, zusammengesetzten Flaschenzügen u.a. Diese Technik ausgebaut von *Ktesibios*, *Philon* und *Heron* (*s. ebd.*). Bei Heron wird die Mechanik auf die Aeromechanik erweitert, er kennt die Elastizität der Luft und die Expansion. Die Statik erweitert er zur Dynamik, in der Statik behandelt er neben dem Hebel besonders die schiefe Ebene. Nach Heron kein Fortschritt mehr. — 2. Akustik. Die Gesetze der Tonverhältnisse sind den Pythagoreern bekannt. Aristoteles erkennt, daß die Schallwellen Verdichtungen und Verdünnungen der Luft sind, welche sich fortpflanzen (*de an.* 2, 8). Die musikalische Akustik findet eine umfassende Behandlung bei zahlreichen Schriftstellern, nachdem Euklid in der *κατατομὴ κανόνος* ein für die Intervallenlehre grundlegendes Werk geschrieben hatte. — 3. Wärme. Eine wissenschaftliche Behandlung der Wärme kann erst mit der Messung der Wärme einsetzen, also mit der Erfindung des Thermoskops von Heron (vgl. *Schmidt*, *Abhandl. z. Gesch. d. Math.* 8, 163), bei ihm ist vorhanden die Kenntnis der Ausdehnung durch die Wärme, der Änderung des Aggregatzustandes, der Expansion des Dampfes. Letztere wird technisch verwertet (*Pneumatik* 2, 11). Nach Heron kein Fortschritt, außer der Anwendung der Wärmelehre auf die Entstehung der Winde, die vereinzelt schon früher vorkommt (See- und Landwinde: *Aristot. meteorol.* 2, 2). Daß durch Reibung Wärme entsteht, erwähnt Aristoteles (*de caelo* 2, 2). — 4. Optik. Vor Aristoteles wird das Sehen meist als ein von dem Auge ausgehendes Fühlen aufgefaßt. Aristoteles kennt des Demokrit anatomische Untersuchung des Auges, es kann daher nur Empfangsapparat sein (*meteorol.* 3; *de sensu* 2): bei ihm kämpft Emanations- und Vibrationstheorie; er lehrt, daß die Lichtstrahlen sich geradlinig fortpflanzen und durch Wirkung auf die Netzhaut das Sehen erzeugen (*de an.* 2, 7). Er beschreibt Regenbogen (mit 3 Farben), Halo usw. richtig, seine Theorie der Farben dagegen ist verkehrt. Erste zusammenhängende Behandlung der Optik bei *Euklid* (Katoptrik); Beweis des Reflexionsgesetzes aus dem Minimum des Weges bei *Heron* (Katoptrik), Trennung der Brechung von der Reflexion bei *Kleomedes* (224), Anwendung auf atmosphärische Strahlenbrechung daselbst. *Ptolemaios* kommt dem Brechungsgesetz sehr nahe (*Optik* 5). — 5. Elektrizität und Magnetismus. Nach *schol. Plat. resp.* 600 A. soll Thales die Eigenschaft der Anziehung durch den Bernstein gekannt haben (*Diels* 9); nach Aristoteles (*de an.* 1, 2) auch die Anziehung des Eisens durch den Magneten. *Theophrast* fügt dem Bernstein das Lynkurion hinzu und betont die Notwendigkeit des Reibens (*Περὶ λίθων*), von *Plinius* mit Fabeln verbunden (*Plin. h. n.* 37, 13), Plinius berichtet auch zuerst vom St. Elmsfeuer (2, 37). Darüber hinaus findet sich im Altertum nichts.

**Physiognomonici** nennt man die Schriftsteller, die den Charakter der Menschen aus seinen Gesichtszügen, überhaupt seinem äußeren Wesen erkennen wollten. Der Schöpfer dieser „Wissenschaft" vielleicht Hippokrates, in Athen übte sie zuerst empirisch Zopyros (an Sokrates). Lebhaftes Interesse des sokratischen Kreises dafür, danach des *Aristoteles*, unter dessen Namen ein Buch *φυσιογνωμονικῶν* geht. Andere: Der Sophist Antonius Polemon von Laodicea (1. Hälfte des 1. Jahrh. nChr.), durch eine arabische, eine lateinische Übersetzung und Adamantios' Paraphrase erhalten, dazu noch andere anonyme oder pseudepigraphe Stücke. Sammlung des Ganzen sowie aller physiognomonischen Stellen der Alten bei *Förster*, *Scriptores physiognomonici* 1. 2. 1893.

**Physiologus**, eine populäre Natur-, besonders Tiergeschichte bei den Griechen, aber kaum eine Tierbeschreibung, sondern ein stark allegorisierendes und moralisierendes Fabelbuch, entstanden in Alexandreia als Werk eines heute unbekannten Verfassers im 2. Jahrh. nChr. und schon früh sehr stark, vielleicht schon von Justinus Martyr, sicher von Clemens Alexandrinus und Origenes benutzt, dann bis ins Mittelalter hinein als häufig gebrauchtes Volksbuch in fast alle wichtigeren Sprachen der christlichen Kulturwelt im Morgen- und Abendland übersetzt und von bedeutsamer Einwirkung auf das Kulturleben und die Kunst des Mittelalters (s. *Krumbacher*[2] 874/877; *Strzygowski*, *Bilderkreis des griech. Physiologus* [*Byz. Archiv* 2] 1899; *Manitius*, *Gesch. der lat. Lit. des Mittelalters* 1, 1911 *pass.*). Zum griechischen Physiologus s. *Lauchert*, *Gesch. des Physiologus* 1889, 229/279 (vgl. *Peters*, *Der griech. Ph. und seine orientalischen Übersetzungen* 1898), zum lateinischen Ph., der, noch im Altertum (4./5. Jahrh.) übersetzt, in mehreren Bearbeitungen — unter ihnen wohl im ältesten Text im *cod. lat. Monac.* 19417 (vgl. auch *cod. lat. Monac.* 14388) — vorliegt. Hauptausgabe: *Cahier*, *Mél. d'archéol.* 2/4, 1852/6; s. *Goldstaub*, *Verh. 41. Phil. Vers. München* 1891, 212/221. Hauptwerk die Stoffsammlung von *Lauchert*, *Gesch. des Ph.* 1889. Forschungsgrundsätze, besonders zur Gewinnung der Texte, dargelegt von *Traube*, *WPh.* 1890, 322/25. Vgl. *Krumbacher aO.*; s. auch *Gen.-Reg. z. ByzZ.* 1/12 (1892/1903) 1909, 370 (Bibliographie).

**Physkon** s. Ptolemaios 6. 7.

**Physkos.** 1. Stadt oder Gau (*Φυσκεῖς*) der ozolischen Lokrer, Lage durch im Dorfe Malandrino gefundene Inschriften gesichert, bekannt durch den Tempel der *Ἀθηνᾶ Ἰλιάς*, s. *IG.* IX 1, 349—352; *Wilhelm*, *Beitr. z. griech. Inschrkde* 128f.; vgl. *Bauer*, *Untersuchungen z. Geogr. u. Gesch. d. nordw. Landsch. Griech.*, *Diss. Halle* 1907, 21. — 2. Stadt in Karien, *Strabo* 652.

**Phytalos**, attischer Heros im Demos Lakiadai, von Demeter für gastfreundliche Aufnahme mit dem Feigenbaum beschenkt. Seine Nachkommen, die Phytaliden, entsühnten den Theseus von dem auf dem Wege von Troizen nach Athen durch ihn vergossenen Blut; daher erhielten die Phytaliden durch Theseus bestimmte Ehrenämter. *Paus.* 1, 37, 2f.; vgl. *Töpffer*, *Att. Geneal.* 247ff.; *Stoll* bei *Roscher* 3, 2492.

**M. Piavonius Victorinus,** Name, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 3, 38, 302; *Eckhel* 7, 450ff.; *Cohen* 6², 68ff., tribunus praetorianorum, soll von Cassianius Postumus zum Mitherrscher genommen sein, nach dessen Tod um 266 imperator Galliarum, herrschte angeblich zwei Jahre; sein dann zum Caesar erhobener Sohn soll sogleich getötet sein (von *Treb. Pollio* erfunden), s. Triginta tyranni; zur Überlieferung *Vitae trig. tyr.* 6f.; *Vict. Caes.* 33; *Eutrop.* 9, 9 vgl. *Schiller* 1, 832. 855f.; *Peter* 209f.; *Mommsen RG.* 5, 150.

**Picenum** (*Πικεντίνη*; *Strabo* 228. 240; *Plin. n. h.* 3, 108ff.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 21), zunächst Gebiet der Picenter (*Πικηνοί, Πικεντῖνοι*, s. *Polyb.* 2, 21, 7; 3, 86, 9; *Fest. epit.* p. 212M.; *CIL.* IX 6086, XII. Inschriften: s. *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 329ff.; *Bull. Inst.* 1876, 57; *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 449/456), italischer Stamm, 268 bezwungen (*Liv. perioch.* 15; vgl. zur Eroberungsgeschichte *Frank, Klio* 11, 1911, 373ff.), Verpflanzung eines Volksteiles in den zwischen Lucanien und Campanien nördlich vom Silarus konstituierten ager Picentinus am Golf von Salerno (s. *Strabo* 5, 4, 13; *Mela* 2, 69; *Plin. n. h.* 3, 38. 70; *Ptol. geogr.* 3, 1, 7. 69; vgl. *CIL.* X p. 60ff. 965; *Ephep.* 8, 1899, 82ff.; *Nissen* 2, 823/6) mit Picentia bei S. Maria Vicenza, 232 lex Flaminia de agro Piceno et Gallico dividundo, rasch latinisiert, die Landschaft stark beteiligt am marsischen Krieg (91/88; s. *Zangemeister, CIL.* IX p. 631ff.), sowie am sullanischen Bürgerkrieg. Sitze des Stammes im nördlichen Teil der 5. Region Italiens vom Flusse Helvinus, h. Acqua rossa, ab, Nachbarn der Praetuttii (um den Gran Sasso wohnhaft), deren Gebiet regelmäßig von den antiken Autoren in den Namen Picenum einbezogen wird; Ausdehnung des geographischen Begriffs gegen Ende des Altertums bis Ravenna im Norden und Aternus im Süden. Organisation in diocletianischer Zeit (P. suburbicarium) unter dem vicarius Italiae; s. *Cantarelli, Bullcom.* 1893, 30ff. Zur wechselnden Stellung des Gebiets nördl. vom Aesis, des ager Gallicus, s. *Nissen* 2, 377f. Wichtige Orte: Asculum Picenum (s. *ebd.*), Cupra maritima, h. Cività di Marano (s. *Nissen* 2, 425), Firmum Picenum, h. Fermo (s. *ebd.*), Falerio, beim h. Fallerone (s. *Hülsen, RE.* 6, 1971), Tolentinum, h. Tolentino, Septempeda, h. San Severino, Cupra montana, Auximum, h. Osimo (s. *ebd.*), Ancona (s. *ebd.*). Im Süden Hadria, h. Atri, und Interamnia Praetuttiorum (vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 485). Münzen: *Sambon, Monnaies ant. de l'Italie* 1, 1903/4, 91/3 (vgl. auch 125f.). Inschriften: *IG.* XIV 2244ff.; *CIL.* IX p. 479f. 687f. 698f.; *Ephep.* 8, 1899, 51ff. 206; *Stein, Bursian* 144, 1909, 286/88, 381. Vgl. *Colucci, Antichità Picene* 1/31. 1786/97; *Mommsen, CIL.* p. 479. 517. 544; *Nissen* 1, 234. 511/513; 2, 409/428; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 174/5.

**Picus,** Laurenterkönig, durch Circe in einen Specht verwandelt. *Wissowa* in *Philol. Abh. f. M. Hertz* 163ff. = *Abh.* 137. Numa soll ihn und Faunus im Schlaf überlistet und den Ritus der Blitzsühne abgezwungen haben. *Plut. Num.* 15; *Arnob.* 5, 1 (*Val. Ant.*); *Ovid. fast.* 3, 291ff. Lit.: *Wissowa* 212; *Carter* in *Roscher* 3, 2, 2494; *Hild, DictDar.* 4, 1, 471f.

**Picti** s. Caledonia.

**Pidasa** (*Πηδασεῖς Herod.* 1, 175, *Πίδασον* 5, 121, *Πήδασον Strabo* 13, 611), unbedeutende karische Stadt, Grenznachbarin von Milet, Lage nach *Kiepert, Form. orb. ant.* IX. Text s. auf dem Karadjahissar südlich der Linie Bargylia-Stratonikeia, dagegen nach *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 149 (Sympolitievertrag Milet-Pidasa 182 vChr.) nördlicher auf der Linie Euromos-Stratonikeia. Belege s. *Judeich, Ath. Mitt.* 12, 1887, 331ff., dazu *Rehm aO.*

**Pieria** s. Makedonien.

**Pietas,** göttliche Abstraktion der gegenseitigen Pflicht von Eltern und Kindern. Tempel am Forum holitorium von M.' Acilius Glabrio 191 vChr. gelobt, vom Sohn 181 geweiht, beim Bau des Marcellustheaters 44 beseitigt, ein anderer am Circus Flaminius, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 510. 551; *Hülsen, Röm. Mitt.* 21, 1906, 189. Die Erzählung von der Tochter, die mit ihrer Milch die Mutter (bei *Festus* p. 209 den Vater) im Gefängnis nährt, *Plin n. h.* 7, 121; *Val. Max.* 5, 4, 7, geht auf die griechische Sage von Mykon und Pero zurück. Pompeian. Bild *Helbig* n. 1376; *Mau, Röm. Mitt.* 13, 1898, 20; *Knaack, Ztschr. vgleich. LitGesch.* 12, 1899, 450ff.; *Amatucci, RStant.* 7, 1903, 25f.; *FKuntze, NJbb.* 13, 1904, 280ff. Die Göttin mit dem Storch zuerst auf Münzen des M. Herennius und des Q. Caecilius Met. Maced., *Babelon* 1, 539. 275ff., dann öfter auf Kaisermünzen, so *Eckhel* 6, 150ff. Bemerkenswerter Altar aus Veii, *CIL.* XI 3779, vgl. den der Livia geweihten, VI 562; *Tac. ann.* 3, 64. Auch im Lager verehrt, vgl. *v Domaszewski, WZ.* 14, 1895, 43, in Provinzen *Toutain, Cultes païens* 1, 422f. Lit.: *Wissowa* 331f., in *Roscher* 3, 2, 2499 (Münzen, Inschriften); *Blanchet, DictDar.* 4, 1, 472f.

**Pignus.** 1. s. Pfandrecht. — 2. Pignoris capio Beschlagnahme einer Sache des Schuldners durch den Gläubiger, Mittel (coercitio) der Behörden, Gehorsam zu erzwingen, *Lex Quinctia* bei *Frontin. de aq.* 129; *Mommsen StR.* 1, 160f., konnte auch Privaten übertragen werden, doch s. *Girard* 1071f.; *Gai.* 4, 27f.; *CIL.* II 5181, VI 3823 = 31577.

**Pigres,** angeblicher Dichter der Batrachomyomachia (*Plutarch. de Herod. mal.* 43 p. 873f.; *Suidas*; vgl. auch *Ludwich* in seiner Ausgabe des Gedichts 1896, 101). *Christ* 1, 108.

**Pilatus** s. Pontius.

**Pilum.** 1. Mörserkeule. — 2. römisches Wurfgeschoß, zu allen Zeiten eine der wichtigsten römischen Waffen, deren Herkunft auf die Etrusker oder Samniter ohne entscheidende Gründe zurückgeführt wird. Die Länge des P. beträgt nach den Abbildungen und Nachrichten annähernd 2 m (*Polyb.* 6, 23, 9) und bestand aus hölzernem Schaft und Klinge. Die vierkantige oder runde Klinge war in den Schaft eingelassen, und an der Verbindungsstelle von Schaft und Klinge umschloß beide eine Zwinge, um das Abbrechen zu verhindern. Neben den Pila mit eingelassener Klinge finden sich solche mit konischer Tülle, die über den Schaft gestülpt wurde. Die Klinge endete oben in besonderer kegelförmiger oder vierkantig-pyramidaler Spitze, das untere Ende des

Schaftes ist wie bei den Speeren mit einem Schutz aus Metall versehen. Der Zusammenhang des Wortes p. = Wurfspeer und p. = Mörserkeule ist durch *Kropatscheck, ArchJb.* 23, 1908, 79ff. festgestellt. Namhafte Reste antiker pila sind auf uns gekommen (Abbildungen *aO.*). Eine besondere Abart der pila sind die sog. pila muralia, die als Verteidigungswaffe bei Stürmen auf Mauern und Wälle verwendet wurden; sie sind den Mörserkeulen in ihrer Form aufs nächste verwandt (s. *Kropatscheck aO.*, bes. 87, Anm. 27, wo die frühere Literatur ausführlich angeführt ist).

**Pilumnus** und **Picumnus**, ein Götterpaar, als di coniugales bei Geburten durch Aufstellen eines lectus mit Deverra und Intercidona zum Schutze der Neugeborenen angerufen. *Non.* p. 528; *Serv. Verg. Aen.* 9, 4; 10, 76; *Augustin. civ. d.* 6, 9. Lit.: *Wissowa* 244; *Schwegler* 1, 228. 233f.; *Carter* in *Roscher* 3, 2, 2506; *LDeubner, NJbb.* 27, 1911, 332.

**Pimpleia**, Musenquelle oder Musenberg in Pierien (*Kallimachos, hymn. in Del.* 7; *Strabo* 410), daher die Musen besonders von den alexandrinischen Dichtern *Πιμπληίδες* (bei den Römern die Hss. *Pipleides*) genannt (vgl. *Horat. carm.* 1, 26, 9 und *Kießling-Heinze* dazu).

**Pinakothek**, Bildergalerie. Mit dem Worte bezeichnet man im modernen Sprachgebrauch den nördlichen Vorbau der Propyläen zu Athen, bestehend aus quadratischem Saal und Vorhalle, der zu Pausanias' Zeiten (2. Jahrh. nChr.) und schon früher (zu Zeiten Polemons, s. Kunstschriftsteller) wertvolle Bilder des Polygnot enthielt, die dort aufbewahrt wurden (*Pausanias* ed. *Hitzig-Blümner* 1, 247). Andere Sammlungen von Bildern existierten am Hofe von Pergamon, wo namentlich Attalos II. die Kunstinteressen förderte (*ArchJb.* 6, 1891, 49ff.). Strabon erwähnt Bildersammlungen in dem Heraion von Samos, das er geradezu als *πινακοθήκη* bezeichnet (14, 637), und nennt in Samos andere *π.* und *ναΐσκοι* mit Bildersammlungen. In Rom vertraten die Portiken die Stelle der öffentlichen Gemäldesammlungen, zugleich aber besaß in der Kaiserzeit jeder, der etwas gelten wollte, seine Pinacotheca (*Plin. n. h.* 35, 4, vgl. Museum).

**Pinarius**, altes italisches Geschlecht, Name *SchulzeEig.* 368, angeblich von Numas Sohn Pinus stammend, der mit den Potitii den Dienst des Hercules an der Ara maxima versehen habe, *Liv.* 1, 7; *Dionys. Hal.* 1, 40; *Wissowa* 274; *Jordan* 1, 2, 481, einige ältere s. noch in *Pauly, RE.* 5, 1622f. Münzen *Babelon* 2, 302f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1907, 37. — 1. Cn. Pin. Aemilius Cicatricula Pompeius Longinus, legatus pr. pr. Iudaeae 86, *CIL.* III p. 857 (dipl. n. 14), cos. suff. 90 nChr., *CIL.* XIII 6821, legatus pr. pr. Moesiae sup. 93, *CIL.* III p. 2328[68] (dipl. n. 103), legatus Pannoniae 98, *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 12f.; *Bormann, ÖsterrJh.* 1, 1898, 172f. — 2. Cn. Pin. Cornelius Clemens, *CIL.* XI 5271, ordnete die Grenze zwischen Vienna und den Ceutronen, *Zangemeister, WZ.* 3, 1884, 249; *Weynand, RE.* 6, 2603. *CIL.* XII 113 p. 805; *Mommsen Schr.* 5, 357; *ProsRom.* 3, 39, 308, curator aed. sacrar., cos. suff., Jahr unbekannt, legatus Aug. propr. exercitus Germaniae sup. 74 nChr., *CIL.* XIII 9082; *Schiller* 1, 505, 5, erhielt ornamenta triumphalia. *Zangemeister, Jbb. Heidelb.* 3, 1893, 9ff.; *Ritterling, Röm.-Germ. Kblatt.* 4, 1911, 40. — 3. L. Pin. Mamercinus Rufus, cos. 472 vChr. (Lex n. 66). — 4. L. Pin. Natta, magister equitum 363 vChr., *CIL.* I² p. 20, sollte dann als praetor die Küsten Latiums schützen, *Liv.* 7, 25f.; *Drumann-Groebe* 2, 310 zum cognomen (vgl. *CIL.* XI 1129). — 5. Pin. Natta, Klient des Seianus 25 nChr., *Tac. ann.* 4, 34; *Seneca ep. mor.* 122, 11, wohl der praef. Berenicidis, *CIL.* X 1129; *PMeyer, Herm.* 32, 1897, 487, vielleicht Vater des cos. 83, *Borghesi* 5, 311. — 6. M. Pin. Rusca, trib. pl. (Lex n. 64), praetor 181 vChr., schlug Corsen und Sarden, *Liv.* 40, 18f. 25. 34; *Klein, Verw.* 220. — 7. Pin. Scarpus, Vorname L. unrichtig, *ProsRom.* 3, 40, 211, Enkel einer Schwester Caesars, Legat des Antonius von Cyrenaica, ging nach der Niederlage bei Actium zu Octavian über, *Dio* 51, 5. 9; *Plut. Ant.* 69, vereinigte sich mit Corn. Gallus, erhielt Libyen, *Ihne* 8, 404. Münzen *Eckhel* 5, 272; 6, 48 uö.; *Babelon* 2, 60. 68. 305f.; *Cohen* 1², 35. 108ff. Lit.: *MonAnc.* 171; *Schiller* 1, 131; *Gardthausen* 1, 39. 406. 503; 2, 220; *Drumann-Groebe* 1, 359. — 8. Pinaria, Frau des P. Clodius, *Drumann-Groebe* 2, 309f.

**Pindaros**, der große thebanische Lyriker. Die antiken *vitae* in *Christs* Ausgabe: *prol.* CIII ff.; vgl. *Lübbert, P.s Leben und Dichtungen* 1882; *Gaspar, Essai de chronol. Pindarique* 1900; die Chronologie der Epinikien durch das Verzeichnis der Olympioniken für ol. 75—78, 81—83 in *OxyrhPap.* 2, 85ff. sicherer geworden (vgl. u. a. auch *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 806ff.). — P. im boiotischen Dorfe Kynoskephalai 522?, 518? geb.; über seines Vaters Namen Verschiedenes berichtet. Von seiner Jugend nichts, dh. nur Anekdoten bekannt; mit ca. 20 Jahren Beginn seiner Dichterlaufbahn: *Pyth.* 10 (vgl. das *schol.* ed. *Drachm.* p. 242, 2). Verbindung mit der Insel Aigina (*Nem.* 5; *Isthm.* 6); Beziehung zu adligen Häusern, zu Alexander von Makedonien, Theron von Akragas, Hieron von Syrakus (*Wilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 1273ff.); auf Sizilien war er vielleicht 476. Ebenso tätig als Dichter heiliger Lieder für die Götterfeste, namentlich nahe Verbindung mit Delphi. † nach 442 (*Pyth.* 8 fällt in dieses Jahr) in Argos; Grab in Theben (*Paus.* 9, 23, 2); sein Haus in Theben angeblich von Alexander d. Gr. bei der Zerstörung der Stadt verschont (*Arrian. anab.* 1, 9, 10). — Die Gedichte P.s ediert von Aristophanes von Byzanz in 17 Bb., danach kritisch von Aristarch (*vWilamowitz, Eurip. Herakl.* 1, 139ff.). Seine chorische Lyrik umfaßt die verschiedensten Stoffe: Hymnen, Paiane auf die Götter, Epinikien, Enkomien, Threnoi auf Menschen, Lieder zum Einzug der Götter in die Tempel: Prosodien, Enthronismen; Chorgesänge mit Tänzen: Hyporcheme; Lieder zum Festmahl: Skolien. Erhalten nur die Epinikien, doch immerhin große Bruchstücke der anderen Lieder, nicht nur in Zitaten, sondern auch auf Papyri. — Die Epinikien. 4 Bb., das letzte am Schluß verstümmelt: 1. Olympische. 2. Pythische. 3. Nemeische. 4. Isthmische Lieder (nach dem Range der Spiele und einzelnen Kämpfe); die Ordnung freilich durch *Pyth.* 2

und *Nem.* 9, 10, 11 (vgl. die Ausgaben) unterbrochen, die anderen Vorwurf haben. Die Lieder zum Vortrag durch den Chor bestimmt; es ist eine bestellte Leistung, wird honoriert, wie das siegreiche attische Drama (P. erhielt für ein solches Lied 3000 Drachmen: *schol. Nem.* 5, 1). Das Lied selbst diente beim Einzuge des Siegers in seine Vaterstadt, wo es zur Lyra, zum Aulos oder zu beiden gesungen ward. Die Musik der pindarischen Gesänge nicht mehr zu ermitteln. Strophe, Antistrophe, Epode kennzeichnen den vollendeten Bau der meisten Siegeslieder; die metrische Form außerordentlich mannigfaltig (vgl. u. a. *Christ* in seiner Ausg. XVII ff.; *Schröders* Ausgabe 497 ff.). — In der Mitte des Liedes zumeist ein Mythos, dessen Zusammenhang mit dem Liede selbst oft wenig unmittelbar scheint; zuweilen auch mehrere Mythen behandelt, hier öfter Hesiod P.s Vorbild. Einfluß der Orphik unverkennbar (*fr.* 137); in der poetischen Sprache natürlich Einwirkung des Epos wahrnehmbar (*HSchultz, De elocut. Pindar. col. ep. Diss. Gött.* 1905); der Ausdruck sonst oft schwer gefügt und der Sinn daher nicht leicht zu erraten. Der, übrigens nicht ganz wieder herstellbare, Dialekt durchaus eigenartig, aus äolischen und dorisierenden Formen nicht ohne Beimischung attischer bestehend (vgl. *Schröders* Ausg. 11 ff.). Große Bewunderung P.s bei der Nachwelt, besonders in hellenistischer und römischer Zeit; vgl. *Horaz'* Urteil: *carm.* 4, 2. Die *Scholien* (herausgeg. von *Böckh* ed. *Pind.* vol. 2, 1839; dann zT. von *Abel* 1884, 1891; *Drachmann* 1, 1903, 1910 [*Ol.*; *Pyth.*]) gehen auf Didymos zurück. — Die Handschr. stammen zuletzt von einem einzigen Muster ab; sie zerfallen in 2 Klassen; Vertreter der besten: 1. Ambros. s. XII (*Ol.* mit *scholl.*). 2. Vatic. s. XII (alle *Epin.* mit *scholl.*). Ausgaben: *ed. princ.* 1531; *Böckh* 1811—21; *ThMommsen* 1864 (grundlegende Darstellung der hschriftlichen Verhältnisse); *Mezger* (erkl.) 1880; *Christ* 1896; (kl. Ausg.² 1896), *Schröder* 1900 (mit einer Chronologie der Gedichte 56 ff.). Neue Funde: *PapOxyrh.* 3, 408. 426; 4, 659; 5, 11 ff.; vgl. auch noch *Jurenka, P.s neugefundener Päan f. Abdera. Philol.* 71, 1912, 173 ff. — *Rumpel, Lexicon Pindaricum* 1883. — *Christ* 1, 226 ff.

**Pindarus Thebanus** s. Silius Italicus.

**Pindos,** nordsüdliches Gebirgssystem in Nord-Griechenland, im Norden der Lakmon (Zygos) mit den Quellen des Aoos, Arachthos, Peneios, Haliakmon, die Hauptkette mit hohen, zackigen Gipfeln (2100 m) und ziemlich tief eingeschnittenen Pässen; Wasserscheide zwischen dem thessalischen Becken und dem Acheloos, im Süden fortgesetzt durch die aitolischen Kalkalpen, südlich vom Durchbruch der Megdova (Acheloos) geteilt in Veluchi (Tymphrestos) und Chelidoni, Arabokephala (vielleicht das Panaitolion). Vgl. *Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griech.* 161, 156.

**Pinna** (auch Penna, *Πίννα*), h. Cività di Penne, Stadt der Vestiner, im Bundesgenossenkrieg Rom treu (*Rhet. ad Her.* 2, 48; *Diod.* 37, 20/1), nach Auflösung der Vestiner wohl um deren Gebiet bereichert. Inschriften: *CIL.* IX 3347—3374. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 317; *Nissen* 2, 439; *Colasanti, Pinna* (*Bibl. d. geogr. st.* 2) 1907.

**Piraicus,** Maler, wahrscheinlich attischer Herkunft, gehörte wohl der hellenistischen Periode an. *Plinius* berichtet (*n. h.* 35, 112) von ihm, daß er sich durch Gemälde geringeren Umfangs auszeichnete und gewöhnliche Stoffe malte, wie Schuster- und Barbierstuben, Eselchen, Eßwerk (opsonia, wohl in der Art von Stilleben) und ähnliches, weswegen er den Namen Rhyparographos erhalten habe; seine Bilder seien von der höchsten Vollendung und sehr hoch bezahlt worden. *Brunn* denkt sich seine Bilder in der Art der niederländischen Genremalerei (*Gesch. d. gr. Künstler* 2, 259); *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 182 ff. als Aushängeschilder (!). Über seine Stellung in der Geschichte der antiken Malerei vgl. zuletzt *Rodenwaldt, Die Komposition d. pomp. Wandgemälde* 3.

**Pisa** s. Elis.

**Pisae** (*Πίσαι* uä.; *Strabo* 222 ff. 225; *Ptol. geogr.* 3, 1, 48; *Rutil. Namat.* 1, 527 ff.), h. Pisa, im Altertum näher am Meere als heute und vom Arnus und Auser, h. Serchio, umflossen, etrurisch nach *Cato, orig.* 45 und *Polyb.* 2, 16, 2, ligurisch *Ps.-Aristot. π. θαυμ. ἀκουσμ.* 94 und *Justin.* 20, 1, 11, zahlreiche griechische Gründungssagen (*Lycophr.* 1241 und dazu *vHolzinger*; 1359; *Justin. aO.*; *Plin. n. h.* 3, 50; *Serv. auct. Aen.* 10, 179). Zur Frühgeschichte der Stadt s. *Pais, Ricerche stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 463/477, der eine Zeit etruskischer Herrschaft ansetzt. Zuerst zu 225 (*Polyb.* 2, 27, 1. 2, 28, 1) und 218/7 (*Polyb.* 3, 41, 2. 4; 3, 56, 5. 3, 96, 9; *Liv.* 21, 39) genannt, stets auf Roms Seite, dann wichtig als militärischer Stützpunkt in den Ligurerkämpfen (provincia Ligures, pr. Pisae; s. *Lauterbach, Untersuchgen. z. Gesch. d. Unterwerfg. v. Oberitalien dch. d. Römer. Diss. Bresl.* 1905, 78 ff. *pass.*) besonders bis zur Gründung der Colonien in Luna und Luca, 89 municipium, unter Augustus colonia Opsequens Iulia Pisana (s. *CIL.* 1420/1) mit ausgedehntem Gebiet, in der Kaiserzeit wichtiger Handels- und Geschäftsplatz (s. *Strabo aO.*; *Plin. n. h.* 14, 39; 18, 86 ff. 109), wenn auch selten erwähnt. Wichtiger Straßenkreuzungspunkt. Zugehörig zur Stadt der portus Pisanus (s. *Itin. Anton.* p. 501), h. Livorno, und die villa Triturrita (*Rutil. Nam.* 1, 527; *Tab. Peut.* Turrita), sowie die aquae Pisanae, h. bagni di S. Giuliano, am Fuß der monti Pisani. Geringe antike Reste, Thermen (*Lupi, Nuovi studi sulle ant. terme Pisane* 1887). Vgl. *BullInst.* 1849, 22; *Notscavi* 1883, 259; 1892, 147. Inschriften: *CIL.* XI 1413/1524b. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 272 ff. 293 f.; *Nissen* 2, 288/291.

**Pisaurum** (*Πισαῦρον*), h. Pesaro, 184 als Kolonie an der Mündung des Pisaurus ins Meer gegründet, in der Nähe Nekropole bei Novilara: s. *Brizio, Mon. ant. Lincei* 5, 1895, 85/438; in den Bürgerkriegen beunruhigt (*Plut. Anton.* 60), colonia Julia Felix Pisaurum, wichtig in den Gothenkriegen. Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 6290/6475; *IGS.* XIV 2252/3; *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 433/4. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 940 ff.; *Nissen* 2, 380.

**Pisces** s. Sternbilder 19.

**Pisidien,** Berglandschaft in Kleinasien, nördlich von der pamphylischen Ebene am Oberlauf des Kestros, Eurymedon, Melas. Grenzen vielfach

schwankend, s. *Lanckoronski, Städte Pamph. u. P.* 2, 13f. Bewohner, die Pisidier, nahe verwandt mit Lykiern und Kariern, zuerst von Xenophon genannt, vielleicht identisch mit den Solymern, s. *Lanckoronski* 2, 1f.; *Kretschmer, Einleitg. in d. Gesch. d. griech. Sprache* 393. Das Land im Altertum reich an Vieh und Feld- und Baumfrüchten, schwer zugänglich, in engen Pässen leicht zu verteidigen. Hauptstädte: Kremna (s. *Lanckoronski, ebd.* 2, 161ff.), Termessos, Kretopolis (s. *ebd.* 2, 123f.), Sagalassos, Selge. Die P. ein unbändiges, waffenfrohes Volk, den Persern oft aufsässig (vgl. den angeblichen Zug des Kyros gegen die P.), 362 beteiligt an der Erhebung der Küstenländer Kleinasiens, nahmen 334/33 den Alexander nur in Selge auf (Sagalassos erobert), nach 323 fiel P. dem Eumenes zu, nach dessen Sturz findet die Partei des Perdikkas (vgl. Alketas n. 3) in P. Anhang, unter den Seleukiden dauern die inneren Kriege fort (*Polyb.* 5, 72; *Lanckoronski* 2, 16), 189 befreit durch C. Manlius, Freundschaft mit Rom, dann mehrfach von Tyrannen beherrscht, welche die Führung bei den Beutezügen hatten, später zum Reiche des Amyntas (36—25) geschlagen, dann römisch (unter Vespasian, der südliche Teil zur Provinz Lycia Pamphylia, der Rest mit Galatia zu Kappadokien). Literatur, Inschriften s. *Lanckoronski* 2 *pass.*, dazu *JHellSt.* 15, 125f.; *Ann. Brit. School. Ath.* 17, 1910—11, 205ff.; *Ethnica, JHellSt.* 1883, 32, dazu *Pap. Amer. School Ath.* 3, 1888, 271.

**Piso** s. Calpurnius n. 13—33.

**Pissuthnes,** Satrap von Sardes, seit 440 vChr. Gegner Athens. *Thuk.* 1, 115; 3, 31; *Plut. Perikl.* 25. Später Abfall von Persien, Hinrichtung durch den König. *Ktesias fr.* 52; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 2, 141; 170; 179.

**Pistoriae** (-ium, *Πιστωρία, Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Pistoja, sehr selten genannt. Vernichtung der Catilinarier (*Sall. Cat.* 57). S. *Plaut. Capt.* 160f.; *Amm.* 27, 3, 1. Vgl. *CIL.* XI 1, 1541/2. S. *Bormann, CIL.* p. 298; *Nissen* 2, 292; *Pellegrini, Notscavi* 1904, 241/270.

**Pitane,** aiolische Stadt, h. Tschandasli. Zur Topographie: *Schuchhardt, Altert. v. Pergam.* 1, 1, 99 (Plan). Verhältnis zu Pergamon s. *RArch.* 1908, 2, 195. Heimat des Arkesilaos und des Autolykos (Mathematiker). Inschriften: *Le Bas* 1724; *AthMitt.* 24, 1899, 144; *Bullhell.* 4, 1880, 376f.; *RÉtGr.* 14, 296f. Bronzeplatten aus Gräbern s. *RÉtA.* 4, 1902, 85.

**Pittakos** von Mitylene, nicht adliger Herkunft, Führer der Mitylenaeer im sigeischen Kriege gegen Athen (s. *Beloch, RhMus.* 45, 1890, 465f.), wurde dort in den Parteikämpfen zur Zeit des Solon zum Aisymnetes auf zehn Jahre gewählt. s. *Busolt* 2[2], 477. Gesetzgeber von Mitylene. Über die geringen Reste seiner Gesetze s. *Meyer* 2, 635. S. auch Gnomische Poesie.

**Pittheus** s. Theseus.

**Pityusae insulae** (besser Pityussae i., *Πιτυοῦσαι νῆσοι, Πιτυοῦσσαι ν.* Hauptstellen: *Diod.* 5, 16; s. *Geffcken, Timaios* 1892, 154; *Strabo* 167; *Mela* 2, 125/6; *Plin. n. h.* 3, 76/8), südlich von den Balearen. Hauptinseln: Ebusus (*Ἔβεσος, Ἔβυσος, Ἔβουσος* uä.), sp. Ebusa, h. Iviza mit dem gleichnamigen Hauptort, municipium Flavium: *CIL.* II 3663 (vgl. *Pérez-Cabrero, Ibiza arqueologica* 1911), und Colubraria (*Ὀφιοῦσσα*, h. Formentara). Unter karthagischer Herrschaft (nach Ausweis von Münzen, seit etwa dem 5. Jahrh. auftretend: s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1883, 98; *Wissowa, RE.* 5, 1905, 1904), dann römisch, wohl zunächst in der Form des Protektorats, wahrscheinlich zum conventus Carthaginiensis gehörig und zwischen 369 und 385 präsidialische Provinz mit den Balearen zusammen. Wenige zufällige archäologische Funde, erst neuerdings erfolgreichere Grabungen, die besonders Antiquitäten aus der punischen Zeit lieferten (s. *Roman y Calvet, Los nombres y importancia arqueologica de las Islas Pithyusas* 1906). Münzen: *Head*[2] 3. Inschriften: *CIL.* II 3659/68. 5984/7. Vgl. *Hübner, CIL.* II p. 492. 961; *RE.* 4, 590, 5, 1903/5. S. Balearen.

**Placentia** (*Πλακεντία; Strabo* 216/7; *Plin. n. h.* 3, 119), h. Piacenza, an der via Aemilia, 218 colonia iuris Latini zusammen mit Cremona, 190 verstärkt, den Römern stets treuer Stützpunkt im hannibalischen Krieg, wiederholt zur Kriegsgeschichte von 82, 50/49 vChr., 69/70 nChr. genannt. Sehr geringe antike Reste (*Notscavi* 1899, 124), regelmäßiger Grundriß (s. *Baedeker, Oberitalien* [11]1906, 311); interessanter etruskischer Fund Bronzeleber von Piacenza (*Deecke, Etrusk. Forschgen.* 4, 1880; *Körte, RömMitt.* 20, 348/379). Hafen am Po mit ziemlich großem Schiffsverkehr. Inschriften: *CIL.* XI 1, 1211 bis 1291; *Stein, Bursian* 144, 1909, 302. 305. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 242/3; *Nissen* 2, 270; *Casello, Origini di Piacenza ecc.* 1912.

**Placidia Galla,** Tochter des Kaisers Theodosius I. und seiner zweiten Frau Galla, von Alarich nach Eroberung Roms 408 nChr. als Geisel fortgeführt, heiratete dessen Schwager und Nachfolger Athaulf Jan. 414 in Narbo, ging nach dessen Ermordung Juli 415 in Barcelona, als Walia die Rückkehr gestattete, 416 zu ihrem Bruder Honorius nach Ravenna, wurde Jan. 417 mit Constantius (s. *ebd.*) verheiratet, Mutter der Honoria und des Kaisers Valentinianus III. (s. *ebd.*), Nachweise *Seeck, RE.* 4, 1101, zerfiel mit Honorius, seit 425 für den Sohn Valentinianus Regentin, Augusta, starb 27. Nov. 450 in Rom, beigesetzt in Ravenna (in der j. Kapelle San Nazario e Celso, vgl. *Ghigi, Il mausoleo di P.* 1910). Münzen *Cohen* 8, 193f.; *Goubastoff, Num. Circ.* 1908, 10872. Lit.: *Sievers, Stud.* 445f.; *Wilh. S[illegible], Diss. Halle* 1897; *Nagl, Stud. z. Gesch. u. Kult. d. Alt.* 2, 3, 1908.

**Placidus** (in sekundären Textquellen Luctatius Placidus), etwa im 5./6. Jahrh. und vielleicht Afrikaner, Verfasser eines sehr wertvollen Glossars (Ausgabe: *Deuerling, Luctatii Placidi glossae* 1875; *Goetz, Corp. Gloss. Lat.* 5, 1894, 1/158 nebst praefatio). In der Regel ohne volle Berechtigung identifiziert mit dem Statiusscholiasten, dem sog. Lactantius Placidus (Ausgabe: *Jahnke* 1898; vgl. *vWilamowitz, Herm.* 34, 1899, 601ff.; s. auch *Schanz* 2, 2[2], 136; *Weßner, Bursian* 139, 1908, 186; s. *ebd.* 199). Vgl. *Goetz, RE.* 7, 1442/3; *Teuffel* 2[6], 315; 3[6], 493/4.

**Plaetorius,** plebeische Familie. Münzen *Borghesi* 1, 180; *Babelon* 2, 307f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29,

† Wilh. Schild

1897, 37f.; *Fruin, ebd.* 1, 1908, 125. — 1. C. Plaet. quaestor in Bithynia-Pontus 48 vChr., *Bell. Alex.* 34, genauer *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 51f. — 2. L. Plaet. Cestianus, quaestor um 74 vChr., *Cicero pro Cluentio* 60, 165; *Eckhel* 5, 174; *Babelon* 2, 309; *Borghesi* 1, 180. — 3. M. Plaet., trib. pl. 242 vChr., *Niccolini, Fasti trib.* 188, nach *Lange* 2, 654 nach 227, beantragte die lex de iurisdictione (de praetore urb.), *Censorin. de die nat.* 24; *Gell.* 3, 2, 4; *FIR.* 45 = *Riccobono, Fontes* 68; *Girard, Org. iudic.* 1, 182. — 4. L. Plaet. Cestianus wohl Sohn von n. 2, Legat des M. Brutus, Münzen mit Brutus Imp. und Eidus Mart., *Eckhel* 5, 274; 6, 24; *Babelon* 2, 316; *Hill, Hist. Rom. coins* 117. — 5. M. Plaet. Cestianus, Ankläger des Fonteius 69 vChr., *Cic. p. Font.* 12, 26; *Drumann-Groebe* 5, 353, Freund des Cornelius Spinther, des cos. 57, war aed. cur. 68, praetor 66, *Mommsen Strafr.* 648, aus unbekannter Ursache 51 verurteilt, *Cic. ad Att.* 5, 20, 8, oft bei Cicero erwähnt, *Orelli, Onom.* 460; *Willems, Sénat* 1, 463. Münzen *Eckhel* 5, 274; *Babelon* 2, 310f.; *Mommsen RMW.* 622, 261; *Dressel, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 371.

**Plakos,** angeblich Ausläufer des Idagebirges (*Z* 396, vgl. dazu *scholl.* AB ua.), später ganz unbekannt (*Strabo* 614).

**Plancius.** 1. Cn. Planc., Sohn eines römischen Ritters aus Atina, diente unter Manl. Torquatus in Africa, unter Metellus 68 vChr. in Kreta, Kriegstribun 62 und Quaestor (58) in Macedonien, wo er für den verbannten Cicero eintrat, *Cic. ad Att.* 3, 14, 2, *ad fam.* 14, 1, 3 uö., namentlich auch als trib. pl. 56, aedilis cur. 54, *Babelon* 2, 317. Als Planc. von Iuventius 54 wegen Bestechung angeklagt ward, verteidigte ihn Cicero in der Rede *p. P.*, zum Prozeß *MGelzer, Nobilität* 1912, 47f.; P. lebte 46 als Pompeianer in Verbannung auf Kerkyra. Trostbriefe Ciceros, *ad fam.* 4, 14. 15; 16, 9, 2 uö.; *Orelli, Cic. Onom.* 461. Nachweise *Willems, Sénat* 1, 488; *Bülz, De prov. rom. quaestoribus. Diss. Lpz.* 1893, 28. — 2. M. Planc. Varus, procos. Bithyniae unter Vespasian, *IGRom.* 3, 4. 37, cos. suff. um 71, procos. Asiae um 78/79, *Waddington F.* n. 99, zahlreiche Münzen s. *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 9; *ProsRom.* 3, 42, 334, veranlaßte vielleicht das SC. Plancianum, *Dig.* 25, 3, 1 uö.

**Planktai,** nach *μ* 59ff. ein Paar von Felsen im Meere, bei denen kein Vogel, nicht einmal Tauben glücklich vorbeikommen, die Zeus Ambrosia bringen (Deutung der Stelle bei *Asklepiades Myrl.*: *Athen.* 490). Nur die Argo ist glücklich vorbeigekommen (*Homer ebd.*; *Apoll. Rhod.* 4, 924ff.). Anders die spätere Anschauung von den zusammenprallenden Felsen, den Symplegaden der Argonautensage (*s. ebd.*); über diese vgl. *Wieseler, De Cyaneis sive Sympl. Ind. lect. Gött.* 1879. Identifizierung von Pl. und Symplegaden: (*Herod.* 4, 85); *Asklep. fr.* 3 (*FHG.* 3, 302); *schol. Eur. Med.* 2; man fand die P. auch bei Sizilien (*Iustin* 4, 1, 16ff.; *Strabo* 149) oder bei Gadeira (*Strabo* 170). Man nimmt auch heute wieder an, daß Pl. und Symplegaden ursprgl. dieselbe Vorstellung von einem Wundertor am Ende der Welt enthalten. *Jessen* bei *Roscher* 3, 2540ff.

**Plastik.** An der Entwicklung der P. hat in ihren Anfängen Kreta einen großen Anteil gehabt in der Vermittlung zwischen Ägypten und der griechischen Welt (*ELoewy, ÖsterrJh.* 12, 1909, 243ff.). Dieser durch die monumentale Überlieferung festgestellte Zusammenhang findet auch in der literarischen ihren Ausdruck (die Einwirkung der ägyptischen Kunst auf die griechische überhaupt *Curtius, AthMitt.* 31, 1906, 151ff.). Die den einzelnen Landschaften übermittelten Typen hat jede Landschaft in ihrer Art weitergebildet. So stehen von Anfang eine Reihe von Schulen (ionisch-naxisch-chiotisch-festländisch griechische wie attisch-argivische) nebeneinander. Von ihnen hat im 6. Jahrh. die ionische, besonders die chiotische Marmorkunst einen entscheidenden Einfluß auf die übrigen meist in einheimischen Stein arbeitenden Schulen gewonnen. Verfolgbar ist dieser Einfluß namentlich auf dem Gebiet der attischen P., deren Porosskulptur im 6. Jahrh. zu einer Marmorskulptur in ionischem Sinne wurde (*Winter, AthMitt.* 13, 1888, 113ff.; *Kekule, D. griech. Skulptur*[2] 1ff.). In der ersten Hälfte des 5. Jahrh. stehen eine Anzahl von Schulen einander gegenüber, die argivisch-sikyonische (Ageladas, s. *ebd.*), die aiginetische, die attische, die olympisch-großgriechische, jede ihre bestimmten künstlerischen Ziele und Ausdrucksweisen verfolgend. In Myron und Pheidias nebst seinen Schülern gipfelt die attische P. des 5. Jahrh., in Polyklet die argivisch-sikyonische. Attische und peloponnesische Kunst gehen auch im 4. Jahrh. sich gegenseitig beeinflussend nebeneinander her. Jeder der großen Künstler sucht nach der ihm entsprechenden Ausdrucksweise. Während der eine nach seelischem Ausdruck ringt (Skopas), ein anderer in der Entwicklung der Linie und Anmut (Praxiteles) sein Höchstes sucht, strebt der dritte nach Ausdruck durch die Bewegung der Figuren (Leochares) usw. Den Abschluß der P. des 4. Jahrh., neue Wege durch malerische Behandlung der Formen und durch Berücksichtigung der Tiefendimensionen in der P. eröffnend, bildet Lysippos von Sikyon. Im Mittelpunkt der hellenistischen P. des 2. Jahrh. (die P. des 3. Jahrh. vChr. vermögen wir in ihren einzelnen Phasen und Schulen noch nicht zu übersehen) steht Pergamon; die pergamenische Schule geht in ihren älteren Werken (Galliergruppen, sog. sterbender Fechter) und in den jüngeren (perg. Altar) von wuchtiger Charakterschilderung zu starker Entwicklung des äußerlich Pathetischen über. Mit der pergamenischen Schule geht, sie überbietend, in ihren letzten Werken die rhodische Schule (Laokoon) zusammen, während die frühere rhod. Kunst (Philiskos von Rhodos 3. Jahrh. vChr.) noch in der älteren Tradition wurzelt, die jener, wie es scheint, namentlich auf dem Gebiete der Gewandbehandlung ausbildete. Von der großen alexandrinischen P. wissen wir nur wenig. Die erhaltenen Werke zeigen eine — freilich auch an anderen Stätten in der Kleinkunst bemerkbare — Vorliebe für realistische Darstellungen und genrehafte Motive. Die Erben der griech. P. sind die Römer. Die ihnen eigentümlichen Vorzüge liegen auf dem Gebiete der Porträtdarstellung und großer histo-

rischer Friese (Traianssäule, Markussäule ua.). Am besten die einzelnen Epochen charakterisierend *Winter*, *Gercke-Norden Einl.* 100, 140, wo auch die wichtigste Literatur angeführt ist.

**Plataiai**, alte, vorboiotische Stadt zu dem Religionskreise der Hera, zu Euboia, gehörend, am Asopos, bis 519 von den Thebanern bedrängt, fand Schutz bei Athen (vgl. *vWilamowitz*, *Herm.* 21, 1886, 112), sein Gebiet umfaßte bis 427 nur die Landschaft westlich von Hysiai (Quellgebiet des Asopos). P. wurde 427 durch Theben zerstört (vgl. *EdMeyer*, *Theop. Hellen.* 98f.), wieder hergestellt 382, von Theben zerstört 374, von Philipp Wiederherstellung 338 beschlossen (s. *Beloch* 2, 227, 247, 566), von Alexander durch Geld unterstützt 331 (*Plut. Al.* 35). Lage auf dreieckigem Plateau von den Vorbergen des Kithairon bis zum Flusse Oeroe und Asopos, s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 2, 1ff. Topographie s. *Robert*, *Paus. als Schriftsteller* 92, 169. Ausgrabungen von Skias s. *Πρακτικά* 1899, 42f.; *Waldstein*, *Washington*, *Hunt*, *AmJArch.* 6, 445. 7, 1891, 390f., vgl. *Bullhell.* 15, 1891, 448, 658 (Heraion). Topographie der Schlacht bei P. s. *Grundy*, *Battle of P.* 1894; *Delbrück*, *Gesch. d. Kriegskunst* 1², 93ff.; *Winter*, *Die Schlacht bei P. Diss. Berl.* 1909; *Meyer* 3, 408f.; *Munro*, *JHellSt.* 1904, 144f. Inschriften s. *IG.* VII 1664—1712, 3548—3561.

**Platon.** 1. Sohn des Ariston und der Periktione aus dem attischen Gau Kollytos. Lebensumstände: *ProsAtt.* 2 n. 11855 (vgl. über die antiken Quellen zB. den *acad. philos. index* ed. *Mekler* p. 6ff.; *Christ* 1, 657, 5); *Ueberweg-Prächter* 125ff. Geb. unter dem Archon Diotimos am 7. Thargelion (Mai) 427, an einem Tage, der später von der platonischen Schule festlich begangen ward; Vornehmheit seiner Familie (Verwandtschaft mit Kritias, dem Mitgliede der Dreißig), sorgfältige Erziehung; zuerst Poet, Dichter von Dithyramben, melischen Gedichten, Epigrammen (diese zT. noch erhalten [*Reitzenstein*, *Epigr. u. Skolion* 181ff.; *RE.* 6, 90]), Tragödien; dann Abkehr davon, die später sogar zur Feindschaft ward, doch Vorliebe für Sophron und Epicharm erhalten; Beschäftigung mit der herakliteischen Philosophie (sein Lehrer Kratylos: vgl. den gleichnamigen Dialog), mit der Lehre der Eleaten; als Zwanzigjähriger Schüler des Sokrates. Auch Soldat wird er gewesen sein, die Nachrichten darüber (*Diog. Laert.* 3, 8) freilich ziemlich getrübt; sonst Zurückhaltung von allem staatlichen Leben Attikas. Nach Sokrates' Tod Rückzug im Vereine mit anderen philosophischen Freunden zu Eukleides nach Megara, von dort aus weite Reisen unternommen. Der früher angenommene Besuch Kyrenes und namentlich Ägyptens jetzt bezweifelt (*Prächter*, *GGA.* 1902, 959ff.; anders *Gomperz* 2, 208ff.). Sicher ein dreimaliger Aufenthalt in Sizilien und Unteritalien am Hofe Dionysios' I. und II.; Freundschaft mit des ersteren Schwager Dion (*Plutarch. Dion* 4; 10ff.; *Platons* 7. Brief, über dessen Echtheit s. *unten*). Jeder der drei Besuche eine Irrung: 388 baldiges Zerwürfnis mit Dionys I., P. durch den Spartaner Pollis in Aigina als Sklave verkauft, von dem Kyrenäer Annikeris befreit; nach 367 auf dem zweiten Besuche ebenfalls mit Dionys II. zerfallen, dessen Einladung er 361/60 noch einmal entspricht, um nun in Folge höfischer Kabalen sogar in Lebensgefahr zu geraten, aus der ihn tarentinische Pythagoreer befreien (seitdem enge Verbindung mit dieser Philosophenschule und ihren Lehren). Inzwischen Beginn der Lehrtätigkeit, Gründung der Schule (ca. 387) im Haine des Heros Akademos, wo auch ein Gymnasion stand. Die Musen Schutzgötter der Anstalt, dieses ältesten Philosophenvereins in Attika; starker Zulauf aus ganz Griechenland. Die Lehre wohl dialogisch, obwohl auch von einem zusammenhängenden Vortrage die Rede ist (*Aristoteles* bei *Aristox. harm.* 44, 5ff. *Marq.*). Der Unterricht unentgeltlich. Tod P.s 348/7; in seinem Testament (*Diog. Laert.* 3, 41) der junge Adeimantos Erbe, unter den Testamentsvollstreckern sein Schwestersohn Speusippos. — Porträt: *Bernoulli*, *Griech. Ikonogr.* 2, 18ff. (vgl. *Ritter*, *Philol.* 68, 1909, 336ff.). — Schriften. Abneigung gegen die Schriftstellerei überhaupt, diese nur Notbehelf (*Phaidr.* 274e ff.). Äußere Form aller mit Ausnahme der Apologie der Dialog (vgl. *Hirzel*, *Der Dialog* 1, 174—271), im Anschluß an Sokrates' Versuch, auf diesem Wege das Richtige zu finden. Die Voraussetzung der Dialoge oft poetisch willkürlich, chronologische Widersprüche nicht selten (*Christ* 66, 6, 4) und schon von den Alten bemerkt (*Athen.* 218b). — Erhalten unter P.s Namen 42 Dialoge (nur in den „Gesetzen" tritt Sokrates nicht auf), 13 resp. 12 Briefe und mehrere *ὅροι* (Definitionen). Von den Dialogen, zT. schon im Altertum für untergeschoben erklärt, sicher unecht: *Ἀξίοχος* (vgl. auch *Feddersen*, *Progr. Cuxhav.* 1895; *Immisch*, *Philol. Stud. z. Pl.* 1. 1896; *Christ* 1, 704, 8), *περὶ δικαίου*, *περὶ ἀρετῆς*, *Δημόδοκος*, *Σίσυφος*, *Ἐρυξίας* (vgl. auch *Schrohl*, *De E. q. fert. Plat. Diss. Gött.* 1901), *Ἀλκυών*, *Θεάγης* (vgl. auch *Pavlu*, *Wien. Stud.* 31, 1909, 13ff.), *Ἀλκιβιάδης β'*, *Ἵππαρχος*, *Ἐρασταί* (vgl. auch *WWerner*, *De anter. dial. Pseudopl. Diss. Giess.* 1912), *Κλειτοφῶν*, *Μίνως*, bestritten die Echtheit des Hippias I. (*Horneffer*, *De H. mai. q. fert. Plat. Diss. Gött.* 1895), des Ion (*vWilamowitz*, *Herm.* 44, 1909, 458), die der *Ἐπινομίς*, die *Reuther* (*De epin. Pl. Diss. Lpz.* 1907) verteidigt; neu bewiesen die des Menexenos (*Wendland*, *Herm.* 25, 1890, 171ff.). Die aristotelischen Zitate von bedeutender Beweiskraft, ihr Fehlen aber nicht Ausschlag gebend für die Unechtheit, da A. doch nur zT. erhalten. Ebenso die Echtheit der Briefe in neuerer Zeit (nicht im Altertum) strittiges Thema (wichtig namentlich der 7.); alle hält für echt *Blaß* 3, 2, 286 und im *Haller Apophoreton* 1903, 52ff.; *Räder*, *RhMus.* 61, 1906, 427ff.; 511ff., den 7. Brief *Bertheau*, *Diss. Hal.* 17, 2, 115ff., dagegen *Wendland*, *BphW.* 1907, 104ff.; den 6. *Brinkmann*, *RhMus.* 66, 1911, 226ff.; vgl. *Christ* 1, 707 und *Immisch*, *Philol.* 26, 1913, 1ff. (über den 1. Brief). — Eins der größten Probleme der antiken Literaturgeschichte die Reihenfolge der Dialoge. Verschiedene Phasen der Forschung: I. *Schleiermachers* Anschauung von P.s System als einem gegebenen und der pädagogisch einführenden Mitteilung desselben an seine Schüler: an 1. Stelle Phaidros, dann Protagoras, Parmenides (erste Ahnungen von der Dialektik und den Ideen);

2. Gruppe: Theaitetos, Sophistes, Politikos, Phaidon, Philebos (Anwendbarkeit jener Prinzipien gezeigt); 3. Gruppe: Staat, Timaios, Kritias (höchste Reife, objektiv wissenschaftliche Darstellung der Lehre); an diese Dialoge gliedern sich die kleineren an. II. *KFrHermanns* Anschauung von der stufenweisen Entwicklung des Systems wie der Einzelschöpfung: sokratische, dialektische, konstruktive Dialoge, einzelne Vertreter dieser Gruppen: Lysis, Theaitet, Symposion. — *EZeller* für die Reihenfolge der Dialoge weniger interessiert, seine Absicht eine andere; Betonung der Einheit des Systems. *Schaarschmidts* Einfall (1866) auf Grund allein der aristotelischen Zitate und eines 'konstruierten Platonismus' die meisten Dialoge für unecht zu erklären, gänzlich gescheitert; auch *Useners* Versuch (*RhMus.* 35, 1880, 131 ff.), den Phaidros an die Spitze zu stellen, nicht mehr aufrecht erhalten (vgl. auch *Barwick*, *De Pl. Ph. temporib. Diss. Jena* 1913; über Pl.s Verhältnis zu Isokrates s. *ebd.*). Ganz neue Perspektive von *Campbell* 1867 (ed. *Sophist. Polit.* 1867; ed. *resp.* zusammen mit *Iowett* 1894) durch sprachliche Untersuchungen eröffnet (Sophist., Polit., Phileb., Tim., Krit., Ges. stehen sich nahe). Neuer Anfang mit dieser Methode durch *Dittenberger* (*Herm.* 16, 1881, 321 ff.) gemacht: Statistik des Partikelgebrauchs; im größeren Rahmen *Lutosławsky*, *The origin and growth of Plato's logic* 1897. Ergebnis: Sophist., Polit., Phileb., Tim., Krit., Ges. gehören zusammen (vgl. *oben*), vor diesen besondere Gruppe: Staat, Phaidr., Theait., Parmen., noch früher: Kratylos, Symp., Phaid. Weitere Beobachtungen bei *Janell* (*Quaest. Plat. JbbPhil. Suppl.* 26, 1901, 263 ff.) über den Hiat; die Resultate fallen zT. zusammen mit denen früherer philosophischer Forschungen. Letztes Dokument der bis auf mathematische Formeln gebrachten Methode die Schrift *vArnims*, *Sprachl. Forsch. z. Chronol. d. plat. Dial.* (*S.-Ber. Ak. Wien* 169, 3): Ion, Protag. — Laches, Republik I, Lys., Charm., Euthyphr., Euthyd., Gorg., Men., Hipp. II, Krat. — Sympos., Hipp. I. — Phaid. (Kriton), Republ. II—X, Theait., Parm., Phaidr., Soph., Polit., Phileb., Ges. I. Der Streit noch immer sehr lebhaft, namentlich über Dialoge wie Phaidros und Gorgias. *Usener* nahm für ersteren das Jahr 403 an, die Statistiker denken an 370, *Immisch*, *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1904, 213 ff. an 380/78, ähnlich steht es mit anderen. Über alles dies wie auch die einzelnen Dialoge vgl. *Räder*, *Platons philos. Entwicklung* 1905. — Lehre. P. sucht in bewußtem Gegensatz zu den von ihm für die Vertreter des Scheinwissens gehaltenen Sophisten, die er mit steigender, oft ungerechter Schärfe bekämpft, zum wahren Wissen durchzudringen. Mit Sokrates sieht er dieses nur durch die Erkenntnis der Begriffe ermöglicht. Erweiterung des sokratischen Begriffergründens zur Ideenlehre, der sokratischen Grundsätze zu einer umfassenden Ethik und Politik. Die Wurzel der Philosophie der Eros, das Streben des sterblichen Individuums, zur Anschauung der Ideen zu gelangen und dadurch das Unsterbliche zu gewinnen. Zu diesem Zwecke aber das begriffliche Denken notwendig, dessen Gegenstand die Ideen sind. Ein wahres Sein besitzen nur die Urformen der Dinge, die Ideen, denn nur das Seiende als solches kann erkannt werden, nur die Wirklichkeit unseres Erkenntnisobjekts bürgt für die Wahrheit unserer Vorstellungen. Die Ideen real; so können wir sie wissenschaftlich erkennen. Das unsinnliche, von allem Werden losgelöste Wesen der Dinge ist das allein Seiende. Der gemeinsame Begriff der Einzelwesen ist ihre Form (εἶδος, ἰδέα), macht ihr Wesen aus. Dieses Allgemeine rein für sich, ewiges Urbild dessen, das an ihm Teil hat, nur mit dem Geiste zu erschauen, die Ideen, das ὄντως ὄν, das unwandelbare Sein an sich. Jedoch besitzt dieses Sein eine Mehrheit von Eigenschaften, bei jedem Begriff gilt es zu untersuchen, mit welchem anderen er Gemeinsamkeit besitzt. So werden die Ideen später, als P. immer mehr pythagoreische Anschauungen sich aneignet, auch zu Zahlen. Das wahrhaft Seiende hat daher Bewegung, Leben, Seele, Vernunft. Die höchste Idee die des Guten, die mit der Gottheit als absoluter Grund alles Seins zuasmmenfällt (über die Ideenlehre: *Natorp*, *Platons Ideenlehre* 1903; *Marck*, *Die platon. Ideenlehre in ihr. Motiven* 1912). — Die Dinge selbst nun, über denen die Ideen stehen, sind veränderlich, unbegrenzt, nichtseiend, sie bilden die Materie (nicht P.s, sondern Aristoteles' Ausdruck). Das Körperliche mit der Idee durch die Seele verknüpft, die sich selbst bewegt, die Grund der Bewegung und des Lebens ist; diese Weltseele steht zwischen Ideen und Körperwelt in der Mitte, alle Vernunft in der Welt durch ihr Wesen vermittelt. Der Weltbildner (δημιουργός) mischte die Weltseele im Hinblick auf das Urbild des lebenden Wesens; so ist die Welt denn auch zweckmäßig eingerichtet. Die Welt eine vollkommene Kugel, die Erdkugel in der Mitte, die Gestirne in Sphären befestigt, drehen sich in diesen; haben alle Gestirne ihre ursprüngliche Stellung wieder erreicht, so ist das Weltjahr = 10 000 Jahren um; die Gestirne selbst sichtbare Götter. Der Weltseele ähnelt die Menschenseele, sie ist ohne Anfang und Ende; sie stammt aus einem höheren Dasein, kehrt nach dem Tode, wenn sie fleckenlos gelebt, in die höhere Welt zurück, die übel gelebt, findet entweder im Jenseits Strafe, oder muß durch menschliche und tierische Leiber wandern (orphisch-pythagoreische Vorstellungen, entwickelt an dem großen Mythos im *Staat* 614 b ff.; vgl. *Phaidr.* 248 c; *Dieterich*, *Nekyia* 113 ff.). Von dieser Präexistenz zeugt auch die Wiedererinnerung; man kann durch richtiges Fragen einen Menschen nicht sowohl belehren über das, was er nicht weiß, sondern ihn auf die Erkenntnis zurückführen, die seine Seele präexistent schon einmal besessen. Die Seele hat zwei Teile, den Mut und die Begierde. — Der Leib ist der Seele Grab (σῶμα—σῆμα), durch Tugend und Einsicht muß man sich Gott ähnlich machen und so aus dem Diesseits flüchten. Die wesentliche Bedingung des Glückes ist die Tugend, nicht nur wegen des Lohnes, sondern der Ungerechte ist auch, wenn es ihm gut geht, unglücklicher als der leidende Gerechte: Unrecht tun ist schlimmer als Unrecht leiden (bes. gegen die Sophisten, deren Bekämpfung bei Platon immer leidenschaftlicher

und ziemlich ungerecht wird). Das wahre Wissen die Grundbedingung des Besitzes der Tugend, aber auch Gewöhnung und richtige Vorstellungen bilden dazu schon eine Vorstufe. Erfüllt jeder Seelenteil seine Aufgabe, so wird damit die Gerechtigkeit geschaffen. — Diese Gerechtigkeit soll durch das Staatsleben zur Herrschaft gebracht werden; die Tugend, dh. die Glückseligkeit seiner Bürger der Zweck des Staates, sonst hat dieser keinen. Da wahre Tugend aber nur in der Philosophie liegt, so müssen die Philosophen im Staate herrschen. Neben diesen Stand treten nun die *φύλακες*, die Krieger, unter ihnen steht das Volk der Bauern und Gewerbetreibenden. Die Bildung und Anleitung der beiden oberen Klassen übernimmt der Staat, der auch die vernunftgemäße Erzeugung der Kinder beaufsichtigt; das Privateigentum wird aufgehoben, die Frauen, die dieselbe Erziehung wie die Männer erhalten, sind gemeinsam. (Über das plat. Staatsgebilde vgl. *Pöhlmann*, *Gesch. d. ant. Kommunismus u. Sozialism.* 1, 184 ff.; 269 ff.). Manche der (rigorosen) Forderungen des „Staates" in den „Gesetzen" aufgegeben. — Die Götter des Volkes und ihre unsittlichen Handlungen verwirft P., ihm sind neben der Gottheit als der Idee des Guten die Ideen die ewigen Götter, zugleich aber auch der Kosmos und die Gestirne sichtbare Götter; die hellenischen Mythen aber will er, in gereinigter Form, als Elemente des Unterrichts beibehalten. — Berühmt der pl. Eros (vgl. bes. den *Phaidros*), die Verfeinerung der griechischen Knabenliebe zur bewußten Vervollkommnung in Einsicht und Tugend. Über alles vgl. auch *Zeller*, *Grundriß* 119 ff., dem hier vieles entnommen ist. — Von besonderer Bedeutung sind bei P. noch die Mythen, die zT. seinem religiösen und dichterischen Charakter entsprechen, zT. die notwendige Ergänzung seines Denkens bilden. Der Philosoph denkt in Bildern, er deckt eine Lücke der wissenschaftlichen Erkenntnis (*Zeller* 2, 1, 580 ff.). Viele dieser Mythen sind daher sonst völlig unbekannt. — P.s Ruhm war ungeheuer, aber auch an Angreifern fehlte es nicht: Aristoteles (s. *ebd.*), Theopomp, Aristoxenos, Herodikos, Herakleit (*alleg. Hom.*), namentlich die Rhetoren, ein Ail. Aristeides: *ὑπὲρ τ. τεττάρ.* (*Christ*[4] 749). — Kommentare und Lexika zu P. seit Krantors (s. *ebd.*) Zeit bis auf die Neuplatoniker (s. *ebd.*) viele verfaßt, namentlich häufig der Timaios erklärt; das älteste Stück ein Fragment eines Kommentars zum Theaitetos (*Berl. Klassikertexte* 2, 1905); erhalten ferner Albinos, Hermeias, Proklos, Olympiodor, Damaskios, Timaios' Glossar. Scholien im 6. Bd. der Ausgabe von *CFrHermann*. Die Dialoge von *Thrasyllos* in 9 Tetralogien eingeteilt; in dieser Ordnung handschriftlich erhalten. Sehr viele codd. (147): vgl. *Wohlrab*, *JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 643 ff. Haupthdss.: Bodleianus 39 (Clarkianus) des Jahres 895; Parisinus 1807; Venetus s. XII; dazu mehrere Papyri. Untersuchungen über den Text und seine Überlieferung: *Usener*, *GGN.* 1892, 25 ff., 181 ff.; *Immisch*, *Philol. Stud. z. Plat.* 1903; *Alline*, *RPhil.* 34, 1910, 251 ff. Vorschläge zum Text *HRichards*, *Platonica* 1911. Ausgaben: *ed. princ.* des *Aldus* 1513; *Schanz* (nicht vollendet; enthält Euthyphr., Apol., Krito, Phaid., Krat., Theait., Soph., Symp., Phaidr., Alkib. I. u. II., Hipparch, Erast., Theag., Charm., Lach., Lys., Euthyd., Prot., Gorg., Men., Hipp. I. u. II., Ion, Menex., Kleit., Ges. I—VI, Epin.); ed. *CFrHermann* und *MWohlrab*; sehr wichtig ed. *Burnet* 1900—1907 in 5 voll. Übersetzungen von *Schleiermacher*, *HierMüller* ua. — Einzelausgaben von besonderem Werte: *Euthyd.* von *Gifford* 1905; *Symp.* von *Jahn-Usener* 1875; von *Hug-Schöne* 1909; *Bury* 1909; *Resp.* von *Adam* 1902; *Theait.* von *Campbell* 1883; übers. u. komm. von *Apelt* 1910; *Soph.* u. *Polit.* von *Campbell* 1867; *Gorgias* von *Deuschle* ua.; *Nestle* 1905[4]; *Protagoras* von *Deuschle* ua.; *Nestle* 1909[6]; 1910[6]; von *Sauppe-Gercke* 1897. — Einzelne wichtige Werke: *Bonitz*, *Pl.-Stud.*[3] 1885; *Hirmer*, *Entstehung u. Kompos. der pl. Politeia. JbbPhil. Suppl.* 23, 1897, 583 ff.; *Ritter*, *Neue Unters. ü. Pl.* 1910; *Derselbe*, *Pl.* I. 1910; *Finsler*, *Pl. u. d. arist. Poet.* 1901; *Apelt*, *Platon. Aufs.* 1912; *Pohlenz*, *Aus Pl.s Werdezeit* 1913 ua. — Lexikon von *Ast* 1835—38 (1908). Kurze Monographie über P. von *Windelband* in *Hermanns Klassikern der Philosophie* 10, 1901; über die einzelnen Dialoge vgl. *Christ* 1, 675 ff., und bes. *Ueberweg-Prächter* 50* ff. — 2. Dichter der alten attischen Komödie. *ProsAtt.* 2 n. 11845; seine Tätigkeit zwischen 428/25 und 390. 30 Stücke genannt, nur zT. voll politischer Satire, eine ganze Anzahl parodistisch. Reste *CAF.* 1, 601 ff., dazu *RhMus.* 47, 1892, 406, 10; 410; 412, 7, 8; 48, 1893, 238; 50, 1895, 150; *Wilhelm*, *Urkund. dram. Aufführ.* 107; 115; *Christ* 1, 414.

**Platonios,** Verfasser zweier Traktate über die Verschiedenheit der Komödie und ihrer Charaktere: *Scholia in Aristophanem* ed. *Dübner* XIII f.; *CGF.* 3 ff.

**Platorius.** A. Plat. Nepos Aponius Italicus Manilianus C. Licinius Pollio, Laufbahn *CIL.* V 877; VII 660/3. 1195; *ProsRom.* 3, 43, 337, war u. a. curator viarum, legatus propr. prov. Thraciae, *Kalopothakes*, *De prov. Thrac. Diss. Berl.* 1893, 49 f., cos. suff. März/Apr. 119 nChr., legatus Germaniae inf., Britanniae 124, erst bevorzugt von Hadrian, dann beargwöhnt. *Mommsen Schr.* 4, 378; *Braßloff*, *Wien. St.* 22, 1900, 151; *Henzen*, *Acta Arv.* 1874, 194.

**Plautius,** ursprünglich etruskisches Geschlecht (Plotius), *Schulze*, *Eig.* 211, in Rom plebeisch. Zweig Pulcher seit Kaiser Claudius patrizisch, *Heiter*, *De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 56 f. Münzen *Babelon* 2, 318 f.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 29, 1897, 39 f.; 32, 70. Name Plattfuß? *Fest.* p. 230. 238. — 1. Plaut., Jurist unter Vespasian, sein Werk wurde von Neratius, Iavolenus, Pomponius, Paulus bearbeitet, *Dig.* 34, 32, 8; 35, 1, 43; *Krüger* 158 f.; *Kipp* 121. — 2. A. Plaut., cos. suff. Juli, Oct. 29 nChr., legatus Ti. Claudii Caesaris Aug. Germ. von Pannonien, *CIL.* V 698, von 39 bis 42, legatus Britanniae 43—47, *Ritterling*, *Archep. Mitt.* 20, 1897, 8 f., seine Taten dort s. *Dio* 60, 19 ff.; *Eutrop.* 7, 13, erhielt 47 die ovatio, *Tac. ann.* 13, 32; *Suet. Claud.* 24; *Groag*, *RE.* 3, 2796. 2803; *Pros. Rom.* 3, 44, 344, Stammbaum *ebd.* 46; *Schiller* 1, 319 ff.; *Mommsen RG.* 5, 159 f.; *Henzen*, *Acta Arv.* 1874, 194. — 3. A. Plaut., Legat des Pompeius 66 vChr. im 3. mithradatischen Kriege, Münzen mit Bacchius Iudaeus, *Eckhel* 5, 278; *Babelon* 2, 324 f.;

*Groebe, Klio* 10, 1910, 381, trib. pl. 56, *Dio* 39, 16, aed. cur. 54 (?), praetor urb. 51, verwaltete dann Bithynia-Pontus, starb 48. — 4. C. Plaut. kämpfte als praetor 148 vChr. gegen Viriathus (s. *ebd.*) ohne Erfolg, deshalb angeklagt, ging in die Verbannung, *Appian. Ib.* 64; *Liv. ep.* 52; *Diod.* 33, 2. — 5. C. Plaut. Decianus, cos. 329 vChr., triumphierte über die Privernaten, *CIL.* I² p. 45. 170; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 15, verschaffte ihnen das Bürgerrecht, *Liv.* 8, 20f.; *Val. Max.* 6, 2, 1. Münzen s. n. 7. Über die Kämpfe *Pais* 1, 2, 254f.; *DeSanctis* 2, 273. — 6. L. Plaut. Hypsaeus, praetor 189 vChr., verwaltete Hispania cit., *Liv.* 37, 47. 50; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1, 1878) 84. Münzen *Babelon* 319f.; *Borghesi* 1, 267. Über L. Plaut. Hypsaeus, der als praetor um 138 vChr. Sicilien verwaltete und gegen Eunus kämpfte, *Flor.* 2, 7, 7; *Diod.* 34, 2, 18, s. *Klein, Verw.* 1, 44ff. — 7. P. Plaut. Hypsaeus, aedilis cur. 58 vChr., *Mommsen RMW.* 626f.; *Babelon* 2, 321; *Hill, Hist. Rom. coins* 98, Quaestor des Pompeius in Asia vor 63 vChr. im 3. mithradatischen Kriege, *Bülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 70, sollte Ptolemaios Auletes wieder einsetzen, trat 58 für den verbannten Cicero ein, bewarb sich 53, von Clodius mit Bestechung und Gewalt unterstützt, *Cic. p. Mil.* 9, 25; *Ascon. p.* 26. 37. 42; *Dio* 40, 46. 48ff., um das Consulat, *Klebs, RE.* 1, 2273, de ambitu 52 verurteilt, *Willems, Sénat* 1, 479. — 8. Plaut. Lateranus, als Geliebter Messalinas 48 nChr. aus dem Senat gestoßen, *Tac. ann.* 11, 36; 13, 11, von Nero 55 wieder aufgenommen, cos. design. 65, verschwor sich mit Piso gegen Nero, getötet, *Tac. ann.* 15, 49. 53. 60, seine aedes Laterananorum konfisziert. *Iuven.* 10, 15ff.; *Schiller, Nero* 97. 185f. — 9. Plaut. Novius s. Novius n. 1. — 10. L. Plaut. Plancus (so die Münzen, bei den Autoren Plotius), Bruder des L. Munatius Plancus (s. *ebd.*), adoptiert von L. Plaut., 43 vChr. proskribiert, floh in die Gegend von Salerno, getötet. *Appian. b. c.* 4, 12; *Dio* 54, 2; *Val. Max.* 6, 8, 5; *Drumann-Groebe* 1, 273. Zu den Münzen s. n. 19. — 11. C. Plaut. Proculus, cos. 358 vChr., triumphierte über die Herniker, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön aO.* 13; *Liv.* 7, 15, magister equitum des C. Marcius Rutilus 356 (s. Marcius n. 24). *DeSanctis* 2, 254. — 12. P. Plaut. Pulcher, Bruder der Plautia Urgulanilla, *Suet. Claud.* 26, geb. um 6 nChr., Laufbahn *CIL.* XIV 3607, quaestor 31, unter die Patrizier aufgenommen 48, zuletzt procos. Siciliae, *Klein, Verw.* 1, 103f., starb vor 54. *ProsRom* 3, 45, 355, *ebd.* 46 Stammbaum. — 13. C. Plaut. Rufus, legatus propr. Siciliae, *CIL.* IX 5834; die Persönlichkeit ist unklar, *ProsRom.* 3, 46, 360; *Klein aO.* 137. — 14. M. Plaut. Silvanus, trib. pl. 89 vChr., *Neumann, RGesch.* 1, 491f. 582, beantragte eine lex agraria, l. iudiciaria, *Ascon.* p. 70, Wahl von je 15 Geschworenen aus den Tribus. *Rotondi, Leges* 1912, 342; *Mommsen Schr.* 3, 347; *Herzog* 1, 499; *Lange* 2, 668f. und Lex n. 69. — 15. M. Plaut. Silvanus, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 3, 46, 361; *Mommsen Schr.* 4, 184, cos. 2 vChr., *Radet, Bullhell.* 11, 1887, 445, procos. Asiae wohl 4/5 nChr., *Waddington F.* n. 64, kämpfte 6 gegen die Pannonier, *Vell.* 2, 112, 4, besiegte 8 die Breuker, *Dio* 55, 34, 9 die Dalmater, erhielt die ornamenta triumphalia. *Suet. Tib.* 20, *Claud.* 26; *Dio* 56, 12. 17; *Gardthausen* 1, 1184f.; 2, 782. Zum Grabmal der Plautier bei Tibur *Dessau CIL.* XIV 3605—3608, vgl. das Stemma der P. *Pros. Rom.* 3, 46. — 16. M. Plaut. Silvanus, praetor urb. 24 nChr., tötete sich 24, *Tac. ann.* 4, 22, vielleicht derselbe *Suet. Claud.* 4. *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 67. — 17. Ti. Plaut. Silvanus Aelianus, verwandt mit n. 15. Laufbahn *CIL.* XIV 3608, vgl. *Pros. Rom.* 3, 47, 363, war legatus et comes Claudii Caesaris in Britannia 43/44, *Schiller* 1, 320; *Groag, RE.* 3, 2796, cos. suff. 45, procos. Asiae um 56, *Waddington F.* n. 85, leg. propr. Moesiae seit 57, errang große Erfolge gegen die Donauvölker, *Mommsen RG.* 5, 198; *Vollmer, RhMus.* 53, 1898, 636f., siedelte um 62 über 100000 Transdanuvianer südlich der Donau an, *CIL.* XIV 3608, schlug unter Nero die Barbaren auf dem Chersones, vgl. *Rostowzew, Klio* 2, 1902, 81, pontifex beim Kapitolneubau (Sühneopfer *Tac. hist.* 4, 53), praef. urbi 73, *Borghesi* 9, 268, erhielt durch Vespasian die ornamenta triumphalia, cos. II 74, starb nicht nach 79, im Plautiergrab beigesetzt. *Schiller, Nero* 395. 419. — 18. C. Plaut. Venno, cos. 347, *CIL.* I² p. 128, besiegte 341 vChr. Privernaten und Antiaten, *Liv.* 7, 27; 8, 1. Erinnerung daran auf Münzen der Nachkommen, *Babelon* 2, 321. — 19. C. Plaut. Venox, Beiname ob inquisitas eius aquae venas nach *Frontin. de aq.* 1, 5, ist aber nur Nebenform von Venno, war censor 312 vChr., *CIL.* I² p. 21; *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 8; *Diod.* 20, 36, 1, dankte nach 18 Monaten verfassungsgemäß ab, der Kollege Appius Claudius (s. Claudius n. 16) blieb im Amte und gab großen Bauten seinen Namen. Auf Münzen, *Zeller* in *Festschr. Phil. Vers. Heidelberg* 1865, 33ff., Anspielung auf den Auszug der tibicines (*Liv.* 9, 30; *Val. Max.* 2, 5, 4; *Ovid. fast.* 6, 661ff.) *Eckhel* 5, 276, vgl. *Babelon* 2, 325. Lit.: *Drumann-Groebe* 2, 147; *DeSanctis* 2, 226.

**Plautus** (T. Maccius), aus dem umbrischen Sarsina, geb. ca. 251, † 184 vChr. Nachrichten über sein Leben: *Gellius* 3, 3, 14; von *Leo, Plaut. Forsch.* 1895, 54ff. sehr skeptisch beurteilt; dagegen *Marx, ZÖG.* 1898, 385ff.; dagegen wieder *Leo* in der 2. Aufl. d. *Pl. F.* 63ff.; *Gesch. d. röm. Lit.* 1, 95. Danach kam also P. jung nach Rom und fand am Theater Beschäftigung, dann versuchte er sein Glück als Kaufmann, verlor aber seine Habe und mußte in Rom Müllerbursche werden. Als solcher schrieb er in freien Stunden einige Komödien, die solchen Erfolg hatten, daß er nun ein neues Leben als Dichter beginnen konnte (ca. 204 bis 184). — Erhalten sind 21 Stücke (das 21., die Vidularia nur tw.), die sogen. fabulae Varronianae, die nach früherem Vorgange M. Terentius Varro unter ca. 130 überlieferten Komödien als echt ausgemustert hatte (*Gell.* 3, 3, 2, vgl. *Ritschl, Parerga* 1845, 73). Diese Stücke sind 1. Amphitruo, vielleicht nach einem Original der mittleren Komödie; auch die *Νὺξ μακρά* des *Platon* (*CAF.* 1, 624) behandelte den Stoff (über die Komposition vgl. *Leo, GGN.* 1911, 254ff.; dagegen *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911,

485). Spezialausgabe von *Palmer* 1890; *Havet* 1895. 2. Asinaria nach *Demophilos'* 'Ὀναγός. 3. Aulularia, am Schlusse verstümmelt; Original bisher nicht ermittelt. Spezialausgabe von *Wagner*[2] 1876; *Francken* 1877; *Langen* 1889. 4. Bacchides nach Menanders Δὶς ἐξαπατῶν. Spezialausgabe von *Cosh* 1896. 5. Captivi, ohne jede Liebesintrigue, das griechische Original nicht ohne Tendenz gegen Menanders Stücke voller Liebesränke. Spezialausgabe von *Sonnenschein* 1880; erkl. von *Brix* 1884; *Morris* 1898 (vgl. Trinummus); *Lindsay* 1900. 6. Casina, nach Diphilos' Κληρούμενοι (Spezialausgabe von *Geppert* 1866). 7. Cistellaria, nach Menander, doch das Original im einzelnen noch nicht ermittelt. Spezialausgabe von *Benoist* 1863. 8. Curculio (Parasitenstück). Original unsicher. Spezialausgabe von *Geppert* 1845. 9. Epidicus. Original unbekannt. Sonderausgabe von *Geppert* 1865. 10. Menaechmi. Muster bisher unbestimmbar; viele Δίδυμοι in der mittleren und neuen Komödie der Griechen (*CAF.* 3, 694). Erkl. Sonderedition von *Wagner* 1878; *Brix-Niemeyer* 1912; krit. von *Vahlen* 1882. 11. Mercator, nach Philemons Ἔμπορος, doch nicht nur reine Übersetzung: *Marx*, *S.-Ber. Ak. Wien.* 1899, 8, demzufolge der M. nach dem Rudens fällt. 12. Miles Gloriosus, sehr berühmtes Stück, nach einem griechischen 'Ἀλαζών, das Original im einzelnen unbekannt; der prahlerische Eisenfresser häufige Gestalt in der neuen Komödie, somit leicht erklärlich, daß der plautinische M. eine Kontamination ist (vgl. bes. *Schanz* 1, 1, 84). Sonderausgabe von *Ribbeck* 1881 (krit.); *Lorenz* [2]1886; *Brix(-Niemeyer)* 1901; *Tyrell* [2]1889. 13. Mostellaria nach dem Φάσμα des Philemon. Sonderausgabe von *Lorenz* [2]1883; *Sonnenschein*[2] 1907; *Morris* 1880; *Fay* 1903. 14. Persa, nach einem Muster der mittleren Komödie (*vWilamowitz, De trib. carm. lat. Ind. lect. Gott.* 1893/4, 13). 15. Poenulus, nach einem Καρχηδόνιος, vielleicht des Menander, interessant durch eine Stelle in punischer Sprache (V. 930ff. *Leo*; vgl. *Gildemeister* in *Götz-Löwes Ausgabe* XVff.; *Lindsay, ClassRev.* 1898, 361). Sonderausgabe von *Geppert* 1864. Vgl. noch *Jachmann, Χάριτες f. Leo* 1911, 249ff. 16. Pseudolus, typisch für den Charakter des intriganten Sklaven, nach unbekanntem Original. Spezialedition von *Lorenz* 1876; *Morris* 1890; *Auden* 1896. 17. Rudens, vollgedrängt von Handlung wie wenige Stücke der griechisch-römischen Komödie. Original ein unbekanntes Stück des Diphilos. Spezialausgabe von *Sonnenschein* 1891; 1901 (vgl. auch *Thiele, Herm.* 48, 1913, 522ff. über das Stoffproblem). 18. Stichus, hervorragend durch den in dieser Literatur ziemlich seltenen sittlichen Adel zweier junger Frauengestalten. Original Menanders 'Ἀδελφοί, von dem es allerdings 2 gleichnamige Stücke gab. 19. Trinummus; Original Philemons Θησαυρός. Erkl. Spezialausgabe von *Brix(-Niemeyer)* [4]1888; *Wagner* [2]1875; *Spengel* 1875; *Freemann-Sloman* 1883; *Cocchia* 1886; *Morris* 1898 (vgl. Captivi). 20. Truculentus, nach unbestimmtem Original; krit. Spezialausgabe von *(Studemund-)Spengel* 1868. 21. Vidularia (unvollständig im *Ambrosianus* erhalten), nach Diphilos' Σχεδία. — Über die plautinischen Originale und Pl.' Selbständigkeit, auch über die Kontamination vgl. bes. *Leo, Plaut. Forsch.*[2] 87ff., s. auch *Hüffner, De Pl. comoed. exempl. Attic. quaest. max. chronol. Diss. Gött.* 1904; *Dietze, De Philem. com. Diss. Gött.* 1901; *Lindsay, Bursian* 130, 149ff.; *Preßler, De Plaut. Aul. Diss. Jen.* 1908; *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 108ff. Über die Prologe, ihre Originale und ihre Selbständigkeit vgl. *Leo, Plaut. Forsch.* 188ff.; über den Monolog bei P. vgl. *denselben, D. Monolog im Drama. Abhdl. Gött. Ges. Wiss.* 1908, 46ff.; 102ff.; plautinische Metrik: *WMeyer, Über d. Beachtung d. Wortaccentes i. d. altlat. Poes. Abh. Ak. Münch.* 17, 1, 1886; *Klotz, Grundz. altröm. Metrik.* 1890; *Leo, D. plaut. Cantica u. d. hellenist. Lyrik. Abhdl. Gött. Ges. W.* 1, 7, 1897; *Lindsay* in der Ausg. der *Captivi* 1900, und vieles andere, worüber *Schanz* 1, 1, 101ff. (dazu *Sudhaus, D. Aufbau d. pl. Cantica* 1909 mit *Leos* Rezension: *GGA.* 1911, 65ff.); über P.' Sprache eine unendliche Literatur vorhanden, worüber *Schanz* 1, 1, 103f.; die Syntax von *Lindsay, Synt. of Pl.* 1907. Zwei Lexica Plautina im Entstehen: *Waltzing* 1900f.; *Lodge* 1901f. — Handschriften: Die Überlieferung zeigt zwei Rezensionen, 1. die des ambrosianischen Palimpsests, 251 Blätter aus dem 4. oder 5. Jahrh., von *AMai* entdeckt und 1815 ganz ungenügend ediert, dann von *Ritschl* erst wirklich in ihrer Bedeutung erkannt (Apographum von *Studemund: T. M. Plauti fabb. rell. Ambrosianae* 1889). — 2. Die der Palatini, zuerst im Besitze des Camerarius, dann in dem der Heidelberger Bibliothek. Sie zerfallen in a) Pal. Vetus, jetzt in der Vaticana nr. 1615 s. XI, 20 Stücke und den Titel der *Vidularia* enthaltend. b) Pal. „decurtatus" s. X/XI in Heidelberg, nur 12 Stücke (Bacch., Most., Men., Mil., Merc., Pseud., Poen., Pers., Rud., Stich., Trin., Truc.) enthaltend. c) Vatic. 3870 s. XI, mit b sehr nahe verwandt; neben dessen 12 Stücken aber hat er noch Amphitr., Asin., Aul., Capt. zT., und zeigt hier nahe Verwandtschaft mit a. d) Verschollen der vortreffliche cod. Turnebi, dessen Kollation 1897 *Lindsay* in *Gryphius' Plautusausgabe* von 1540 entdeckte (für Pseud., Poen., Bacch., Pers., Rud.). Diese Hds. den Palatini nahe verwandt, geht jedoch unmittelbar auf den gemeinsamen Archetypus zurück, ist älter als jene. — Die Frage nach der Bedeutung beider Rezensionen noch nicht entschieden; Gegner sind hier *Leo* und *Lindsay*. — Ausgaben (vgl. auch *Ritschl, Opusc.* 2, 34ff.): vollständige erste Ausg. die von *Merula* 1472; erste wirklich kritische die von *FRitschl*, begonnen 1848 (*Prolegomena* wieder abgedruckt in den *Opusc.* 5, 1879), unvollendet geblieben (1854). 1871 neue Ausg. in Angriff genommen, fortgesetzt von *Götz, Löwe, Schöll*, abgeschlossen 1894; von einzelnen Stücken neue Auflagen. Kleinere Ausg. von *Götz* und *Schöll* 1892—96; Bacch., Capt., Cas. 1904[2] (*Fleckeisens* Ausg. unvollendet). Große erkl. Ausg. von *Ussing* 1875—86; 1888; 1893. Vorzügliche kritische und hie und da kommentierende Ausg. von *Leo* 1895/96; *Lindsay* 1904/05. Über alles vgl. *Schanz* 1, 1, 68—109; *Martini, Grundriß d. Gesch. d. röm. Lit.* 1910, 54ff.; am eindruckvollsten *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1913, 1, 93ff.

**Plebiscitum.** Der Beschluß der plebs in den concilia plebis unter Vorsitz der tribuni pl. heißt zunächst scitum, nicht lex (*Gal.* 1, 3), weil er nur einen Teil des Volks bindet, *Mommsen StR.* 3, 150. Wann diese auch in der Geschichte des Ständekampfes wichtigen P. allgemein Gesetzeskraft erlangten, ist eine alte Streitfrage (gute Übersicht bei *Willems* 151; *Kipp* 31), da sowohl die lex Valeria Horatia 449, wie eine lex Publilia 339 und die lex Hortensia um 287 (s. Leges n. 96, 76, 45) diese Gültigkeit festsetzen, aber zu knapp überliefert sind, um Klarheit zu bieten, zumal nach *Livius* schon weit früher P. solche Geltung hatten. Wie es scheint, hat *Mommsen StR.* 3, 156f., *RF.* 1, 163f. 200. 215 recht, daß zuerst nur diejenigen P. für die ganze Gemeinde bindend waren, denen der Senat zugestimmt hatte (patrum auctoritas, *s. ebd.*); nach *Herzog* und *Soltau* ordnete dies die lex Val. Hor. an. Die l. Hortensia beseitigte wohl nur diese Voraussetzung; vgl. auch *Pais* 1, 2, 279f. 572. 706; *Baviera, Leges imperf.* in *Studi in hon. Fadda* 1905, 13ff., die Tradition suchte diese für die Plebs wichtige Errungenschaft vorzudatieren. Jedenfalls hatten erst seit letzterer Lex p. und lex staatsrechtlich die gleiche Wirkung, wenn auch weiterhin ein Gesetz häufig lex sive id plebiscitum est (lex plebeivescitum) heißt. Nachweise von P. bei *Niccolini, Fasti tribun. plebis* 1898. Lit. (s. Volksversammlungen, comitia tributa, concilia plebis): *Mommsen StR.* 3, 150f. 1039. 1045; *Soltau, Gültigkeit der P.* 1884, *Geschichtschr.* 1909, 250f.; *Borgeaud, Hist. du p.* 1887; *ADeMarchi, RCIstLomb.* 34, 1901; *Tilman, Musée Belge* 10, 1906, 205f.; *Lange* 2, 113ff. uö.; *Karlowa* 1, 410f.; *Herzog* 1, 1176. 1180; *Willems* 129. 150f.; *Senn, Leges perfectae* 1902 vgl. *Baviera, ArchGiur.* 71, 1903, 171f.; *Rotondi, Leges publicae* 1912, 13ff. 44ff. 238ff.; *Kipp* 31; *Fabia* in *DictDar.* 4, 1, 506f.

**Plebs,** Plebitas, ein Teil der römischen Bürgerschaft, der zunächst nicht volles Bürgerrecht hatte (kein conubium, ius honorum ua.), aber auch nicht wie die Clienten im Patronat der Patrizier stand, „die Masse", die dann im Ständekampfe bis 300 vChr. die Gleichberechtigung Schritt für Schritt erstritt (*Clason* 1, 26ff. zu den Darstellungen *Schweglers, Mommsens, Ihnes* ua.). Diese Kämpfe sind in der Überlieferung unrichtig, besonders zuungunsten der Patrizier, dargestellt unter den Eindrücken der gracchischen Revolutionen. Der Ursprung der P. ist noch völlig in Dunkel gehüllt, unrichtig die Auffassung der Alten, daß es sich um eine Einrichtung des Romulus handele. Nach *Niebuhr*, *Schwegler*, *Lange*, *Karlowa* ua. waren die Plebeier zunächst die unter den Königen unterworfenen Einwohner der Orte Latiums. Dagegen bemerkt *Willems*, diese seien doch in der Weise nach Rom übergesiedelt, daß die Familien, die bisher in ihren Gemeinden Patrizier waren, es auch in Rom wurden, die Plebeier zur Plebs in Rom traten, die mithin älter war als diese Übersiedlungen. Daß Ancus Marcius der P. den Aventin als Wohnsitz angewiesen habe, ist unmöglich, denn der Berg ist noch später unbewohnt. *Mommsen RF.* 1, 388f., *Willems, Sénat* 1, 11ff. ua. nehmen Entstehung aus der Clientel insofern an, als beim Aussterben der Familie eines Patronus deren Clienten Plebeier wurden, daher auch fast alle alten patrizischen Familiennamen bei P. vorkommen, *vPremerstein, RE.* 4, 49f. Der älteste römische Staat kann nicht nur aus Patriziern bestanden haben, *Niese, Grundriß*[4] 40f.; *EdMeyer* 2, 510ff. Wann die P. die Zulassung zu den Curien durchsetzten, ist unbekannt, da in der Überlieferung (*Mommsen RF.* 1, 140f.) nur solche comitia curiata erwähnt werden, in denen Patrizier und P. sind; näheres *Kübler, RE.* 4, 1817f. Servius Tullius gab den P. den auf Widerruf angewiesenen Grundbesitz (daß dieser zunächst nur patrizisch gewesen sei, vermuten *Mommsen* 266; *Neumann, Grundherrschaft d. r. Rep.* 1900) zu vererbbarem Eigentum und bei der Aufnahme in das Heer Stimmrecht. Über die weitere Rolle der P. im Staat, ihren Kampf um Gleichberechtigung s. Art. wie Consul, Conubium, Magistratus, Tribuni plebis, Volksversammlungen. Lit.: *Schwegler* 1, 638f.; *Lange* 1, 444f.; *Soltau, Volksvers.* 1880, 645f.; *Herzog* 1, 32f.; *Mommsen StR.* 2, 280f.; 3, 63. 129f. 143f. uö.; *Schiller, Altertümer* 134ff.; *Nitzsch, RGesch.* 1, 75f. 93f. 116f.; *DeSanctis* 1, 224ff.; *Willems* 14f. (*ebd.* ältere Lit.); *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 507f.; *Botsford, Polit. Science Quarterly* 21, 1906; *Olivero, Lotta d. aristocrazia contro la plebe*; vgl. *Weber, Hdwtb. Staatswiss.* 1[3], 141f.; *Meyer ebd.* 6, 1049f.; *Oberziner, L'origine d. plebe rom.* 1909 (P. sei die unterworfene Urbevölkerung, der Unterschied zu Patriziern in Religion, Recht, Sitte noch später kenntlich); *Binder, D. Pl.* 1910 (die latinische Urstadt auf dem Palatin sei Heimat der Plebeier).

**Pleiaden** s. Atlas.

*Πληιάδες* s. Sternbilder 4.

**Pleias.** So nannten die Literarhistoriker der späteren Alexandrinerzeit die 7 ausgezeichnetsten Tragiker ihrer Epoche: Homeros, der Moiro Sohn (*TGF. ind.* 962), Sositheos (nach *Dioskurides, Anthol. Pal.* 7, 707 Erneuerer des Satyrspiels: *TGF.* 821—824), Lykophron (vgl. *ebd.*), Alexandros Aitolos (Alexander n. 14), Aiantides (*TGF.* 961), Sosiphanes (*TGF.* 819—821; *Jacoby, RhMus.* 58, 459—461); Philiskos (Philikos); andere nennen Dionysiades (*TGF.* 961) und Euphronios (*TGF.* 962) an Stelle von Sosiphanes und Aiantides. *Susemihl* 1, 269—281.

**Pleisthenes** s. Agamemnon.

**Pleistoanax,** Sohn des Pausanias, König von Sparta seit 458, zuerst unter Regentschaft seines Oheims Nikomedes, der bei Oinophyta siegt, fällt 446 in Attika ein (Kleandridas sein militärischer Ratgeber), zieht von Perikles bewogen wieder ab, deshalb aus Sparta verbannt 444, erst 426 zurückgerufen, s. *Beloch* 1, 480ff.; *Poralla, Prosop. d. Laked.* 106.

**Pleminius.** Q. Plem., Legat des P. Scipio 205 vChr., eroberte mit ihm Locri, schaltete nach dessen Abzug tyrannisch, beraubte die Tempel, mordete, wurde vom Senat auf Betreiben des Q. Caec. Metellus angeklagt, von M. Pomponius Matho (s. *ebd.*) gefesselt, starb vor der Verurteilung oder wurde 195 hingerichtet. *Liv.* 29, 6. 8f. 16ff. 22; 34, 44; *Val. Max.* 1, 1, 21. Lit.: *Ihne, RG.* 2[2], 386f.; *Neumann, RGesch.* 1, 94, *Pun. Kr.* 515f.

**Plestia,** am inzwischen verschwundenen lacus Plestinus (*Plin. n. h.* 3, 114), h. S. Maria di Pistia,

umbrisches Municipium, siegreiches Treffen Hannibals nach der Schlacht am trasimenischen See (*Appian. Hann.* 8ff.; vgl. *Jung, WienSt.* 18, 1896, 99/115). Vgl. *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 3, 1912, 193/109.

**Pleuron,** alte Stadt der Aitoler, gelegen am Abhange des Zygos-Gebirges unweit des heutigen Misolunghi, nach *Woodhouse, Aitolia* 133f., 157f., identisch mit der früh zerstörten Stadt Olenos. Topographie umstritten, s. *Woodhouse* 130f. Alt-Pleuron wegen der Verwüstung des Landes durch Demetrios (um 230) verlassen und auf dem Arakynthos neu aufgebaut, Mauerring, Agora, Theater erhalten, s. *Woodhouse* 115f.; *Herzog-Ziebarth, AthMitt.* 23, 1897, 314f.

**Plias, Pliades** s. Sternbilder 4.

**Plinius.** 1. C. Plinius Secundus, 23 oder 24 nChr. in Novumcomum geb., kam früh nach Rom, ward in jungen Jahren praefectus alae, diente in Deutschland und stand mit den Flaviern, insbesondere Vespasian in nahem Verkehr; in Spanien bekleidete er eine procuratio. Zuletzt kommandierte er die Flotte bei Misenum. Im J. 79 fand er dort beim Ausbruche des Vesuvs seinen Tod, über den seines Neffen berühmter Bericht vorliegt (*ep.* 6, 16; vgl. 20). *ProsRom.* 3, 51, 373. — Verfasser der *naturalis historia* in 36 Bb., i. J. 77. nChr. dem Titus überreicht. Zu diesem Quellenwerk — empirische Studien liegen hier trotz seines großen Interesses für das Wesen der Natur nicht vor — hatte er sich durch unausgesetztes Lesen (Vorlesenlassen) und Exzerpieren resp. Diktieren vorbereitet; in seinem Nachlasse fand sich ein ungeheures Material. Über die Quellen selbst gibt das 1. Buch, das ein Inhaltsverzeichnis der Themen und Autoren, der römischen wie der griechischen, bietet, Auskunft. Die Schriftsteller erscheinen in derselben Reihenfolge in den Indices, wie er sie benutzt hat: Gesetz, von *Brunn* entdeckt: *De auctor. indicibus Plinianis disput. isagogica. Progr. Bonn* 1856. Gleichwohl sind nicht alle angeführten Quellen von P. selbst gelesen, er selbst unterscheidet 100 *exquisiti auctores* (*praef.* 17) und hat dazu aus anderen Zusätze gemacht; aber er hat auch noch viele Autoren aus anderen Quellenschriftstellern übernommen. *Öhmichen, Plin. Studien* 72; *Detlefsen, Unters. üb. d. Zusammensetzung der Naturgesch. d. Pl.* 1899; *Münzer, Beitr. zur Quellenkrit. d. Naturgesch. d. Plin.* 1897; *A Klotz* in *Sieglins Quellen u. Forschungen zur Gesch. u. Geogr.* 2, 1906; *derselbe*: *Herm.* 42, 1907, 323ff. — Das ganze Werk greift über die eigentliche Naturgeschichte hinaus; so gibt das 2. B. eine mathematisch-physikalische Beschreibung der Welt, das 3. bis 6. Buch enthält Geographie und Ethnographie, das 33.—36. Kunstgeschichte (*Furtwängler, Pl. u. seine Quellen üb. d. bild. Künste. JbbPhil. Suppl.* 9, 1877, 1; *Kalkmann, Die Quellen der Kunstgesch. d. Pl.* 1898). Das selbständige Urteil des Pl. äußerst gering; seine Weltanschauung, die über viele Errungenschaften seiner Zeit den Stab bricht, ist stoisch beschränkt, er moralisiert gern im Ton der Diatribe; sein Stil rhetorisch. Im 3. Jahrh. das Werk von *C. Iulius Solinus*, am Anfang des 4. von dem Verfasser der „Medicina Plinii" (*s. ebd.*) exzerpiert. Dem Mittelalter bei dessen kläglicher Kenntnis von der Natur war Pl. die Autorität schlechthin, bis die empirische Naturforschung ihn endgültig beseitigte. Ausgaben: *Sillig* 1851—5; *vJan* 1854—65; *Mayhoff* 1875—1908; *Detlefsen* 1866—73. — Nicht erhaltene Schriften: *De iaculatione equestri*; *De vita Pomponi Secundi*; *Bellorum Germaniae lib.* XX, zitiert u. a. von *Tacitus, ann.* 1, 69; *Studiosus* (eine Anleitung zum Studium der Beredsamkeit); *Dubii sermonis l.* VIII (grammatisches Buch zur Förderung der Sprachreinheit); *A fine Aufidii Bassi* l. XXXI, ein Geschichtswerk, das da begann, wo Auf. Bass. aufgehört hat (Termin unbestimmt). Das Werk erst vom jüngeren Plinius ediert. Fragmente: *HRR.* 2, 109ff.; vgl. noch *Gercke, Senecastudien* 1896, 163; *Schanz* 2, 2, 479ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 286ff. — 2. C. Plin. Caecilius Secundus, aus der Familie der Cäcilier, geb. 61 oder 62 nChr. in Comum, adoptiert von seinem Oheim, dem älteren P., in Rom erzogen und von Quintilian wie Nicetes Sacerdos in der Rhetorik unterrichtet; in sehr jungen Jahren Sachwalter. Bekleidung vieler Ämter, u. a. der Prätur im J. 93; des Konsulats 100 (mit Traian); kaiserlicher Legat der Provinz Bithynien 111—112 oder 112—113. Seine Beziehungen zu Traian sehr nahe; Freundschaft mit Tacitus, † ca. 114. *ProsRom.* 3, 48, 370. Verfasser von *Reden*, die er zT., nachdem er sie gehalten, noch einmal vor einem Publikum rezitierte; Fragmente bei *H Meyer,*[2]*Orat. rom. fragm.* 598ff.; erhalten der *Panegyricus* auf Traian, als geschichtliches Dokument sehr wichtig. 2. Dichtungen zT. *hendecasyllabi* (*ep.* 7, 4). 3. *Briefe* in 9 Bb. an seine Freunde, gleich für die Öffentlichkeit redigiert, dem Septicius gewidmet, sehr wahrscheinlich nicht auf einmal herausgegeben. (Über die Chronologie *Mommsen, Herm.* 3, 1869, 31ff. = *Schr.* 4, 366ff.). Dieser Briefwechsel sehr wichtig für die Kenntnis seines äußeren, wie charakteristisch für die seines inneren Lebens. Dazu kommt der Briefwechsel zwischen P. und Traian, erst 1502 zum erstenmale ediert (von *Hieron. Avantius*). Sehr interessant in dieser Sammlung *Br.* 96, 97 über die Frage nach der Behandlung der Christen. Ausgabe der beiden Sammlungen von *Döring* 1843; des Briefwechsels mit Traian von *Hardy* 1889. Gesamtausgabe alles Erhaltenen von *Keil* 1870; Textausgabe (1873) 1896; krit. Ausg. von *FW Müller* 1903; *Kukula*[2] 1912. — *Teuffel-Kroll* 3, 32ff.; *Schanz* 2, 2, 349ff.

***Πλόκαμος Βερενίκης*** s. Sternbilder 47.

**Plotina** s. Pompeia Plotina Aug.

**Plotinos,** geb. ca. 204 nChr., wandte sich mit 28 Jahren der Philosophie zu und war 11 Jahre lang des Ammonios Sakkas Schüler; nach einem vergeblichen Versuch, die Weisheit der Orientalen kennen zu lernen, ging er nach Rom (244/45), wo er unter großem Beifall philosophische Vorträge hielt und die besondere Gunst des Kaisers Gallienus und der Kaiserin Salonina genoß; seine Schüler, denen er durch ungewöhnliche Gaben des Geistes und Gemütes imponierte, erblickten in ihm eine Art von höherem Wesen, um so mehr, als sie ihn mehrfach im Stande der Ekstase jene Vereinigung mit dem Urwesen gewinnen sahen, die das Endziel neuplatonischen Sinnens und Denkens war. † im Jahre 270 auf einem kampanischen Landsitz. Sein Leben beschrieben

von Porphyrios (*Plotinus* ed. *Volkmann* 1, 3—36), der auch nach des Meisters Tode seine Schriften in seinem Auftrage herausgab. Diese erst in späteren Lebensjahren von P. niedergeschrieben, wenig gefeilt und ziemlich dunkel; dazu Porphyrios' Anordnung nach (6) Enneaden wenig glücklich. Gleichwohl gilt P.' Philosophie mit Recht als das letzte wirklich bedeutende System des ausgehenden Altertums, er hat den Neuplatonismus, der solche Bedeutung für Heiden und Christen (Augustinus!) gewann, recht eigentlich neubegründet und ausgebaut. Platons System, das P. zu vertreten glaubt, hier mehrfach überschritten; ist jenem das Eine oder Gute die höchste Idee, so geht es bei P. über die Ideen überhaupt hinaus, die vielmehr das Erzeugnis dieses Einen sind. Aus diesem *ἕν* und *ἀγαθόν* emaniert ein Abbild desselben, das durch die Anschauung des Einen und Guten zum *νοῦς* wird, dem die Ideen immanent sind. Aus dem *νοῦς* geht die Seele hervor, die nach dem Ideellen und nach dem Sinnlichen sich teilt. Der Körper ist von ihr abhängig, sie selbst kann sich von ihm trennen, hat Vor- und Nachexistenz. Dem entsprechend ist die Materie höheren Kräften unterworfen und nichtexistent; auch die Naturkräfte (*λόγοι*) entstammen den Ideen oder dem *νοῦς*. Der Mensch aber soll sich zu Gott, dem er als sinnliches Wesen fern gerückt ist, wieder zurückwenden, und das geschieht durch die Ekstase. Vgl. *Überweg-Prächter* 1, 328ff. und über die Einzelheiten *Zeller* 3, 2, 527ff. — P.' Stellung zum Christentum behandelt *CSchmidt, TU.* 20, 4, 1901. Über viele einzelne Kapitel der plot. Lehre vgl. die Literatur bei *Überweg-Prächter* 120f. Ausgaben: *Kirchhoff* 1856; *HFMüller*, 2 Bde. (zusammen mit Porphyrios, Eunapios) 1878; 1880; *Volkmann* 1883/84. Übersetzung von *HFMüller* 1878; 1880; *Kiefer* (mit Auswahl), 2 Bde. 1905.

**Plotius.** 1. Plot. Firmus, praef. vigilum bis 69 nChr., unter Otho praef. praetorio, *Tac. hist.* 1, 46. 82; 2, 46. 49; *Plut. Otho* 18; *Borghesi* 10, 20. — 2. Plot. Gallus, Rhetor, Anhänger des Marius; gegen seine demokratische Tendenz vielleicht das Dekret des Crassus gerichtet, das die römischen Rhetorenschulen i. J. 92 schloß. *Cicero* (*pro Arch.* 9, 20 uö.) und *Varro* (*sat. Men.* 257) erwähnen ihn. *Schanz* 1, 1, 296; 1, 2, 450f. uö. — 3. Plot. Grypus, wohl Sohn von n. 4, *Stat. silv.* 4, 9, 16, praepositus copiarum Aug. nach *Hirschfeld*, s. *Mommsen StR.* 2³, 1031. — 4. L. Plot. Grypus, durch Vespasian Senator, *Tac. hist.* 3, 52, praetor 70, *Tac. hist.* 4, 39f., cos. 88, *Bullcom.* 15, 1887, 188; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 194. — 5. L. Plot. Plancus s. Plautius n. 10. — 6. P. Plot. Romanus, Laufbahn *CIL.* VI 332, war ua. praetor, iuridicus per Aem. Lig., legatus Aug. cens. accip. Hisp. cit., legatus propr. Arabiae item Galatiae, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 298, cos. suff., etwa unter Commodus. *Borghesi* 5, 395. — 7. C. Plot. Rufus, Münzmeister 23 vChr., *Babelon* 2, 327; *Cohen* 1² n. 501f. 380f.; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 134. 136; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 229. — 8. Marius Plot. Sacerdos, römischer Grammatiker vor Diocletian, von dessen Grammatik i. J. 1837 zwei Bücher (zT. verstümmelt) als die eines Mar. Claudius Sac. entdeckt wurden; dabei stellte sich heraus, daß ein schon bekanntes Buch eines Mar. Plotius Sac. *de metris* als drittes Buch desselben Verfassers anzuschließen sei. Ausgabe von *Keil* 6, 427. — *Schanz* 3, 153ff.; *Teuffel-Kroll* 3, 194f. — 9. Plot. Tucca, Freund des Horaz (*sat.* I, 5, 40) und Vergil, vertraut auch mit Maecenas. Ihm und Varius hinterließ Vergil die Aeneis mit dem Auftrag, das Gedicht nicht zu veröffentlichen (*Vitae Vergil.* ed. *Diehl* 1911, S. 18, 12ff.). Das vergilische *Catalept.* 1 an ihn gerichtet (*Schanz* 2, 1, 103).

**Plutarchos.** 1. Historiker und Philosoph, ca. 46 bis nach 120 nChr.; Sohn des Autobulos, Enkel des Lamprias, geb. in Chaironeia, als Boioter auch in seinen Schriften Freund des Hesiod und Pindar, Gegner des Herodot. In Athen ausgebildet, Schüler des Akademikers Ammonios (66); Beschäftigung mit Mathematik und Physik, vorübergehend auch Rhetorik (s. *Jeuckens, Pl. v. Chär. u. d. Rhetorik. Diss. Argent.* 12, 1908). Als Gesandter seiner Vaterstadt an den Prokonsul Achaias trat P. in Berührung mit Römern, aber machte auch Besuche in Rom selbst, wo er Vorträge hielt und manche persönliche Verbindung anknüpfte, namentlich mit Q. Sosius Senecio, dem er mehrere Schriften gewidmet hat; von Mestrius Florus nahm er den Gentilnamen M. an. Auch dem Kaiser Traian ward er bekannt und von ihm zum Konsular ernannt; unter dessen Nachfolger Hadrian war er vielleicht Prokurator Achaias. Sein Hauptsitz aber Chaironeia, wo er mehrere Ämter verwaltete. Sehr nahe Verbindung mit Delphi, bes. im Greisenalter; deutliche Spuren davon in P.' Schriften, die mehrfach delphische Fragen behandeln; ca. 95—120 P. lebenslänglicher Priester in Delphi; delphische Inschrift zu seinen Ehren (*CIG.* 1713, vgl. *Bourguet, De reb. Delphicis imp. aet.* 1905, 55.). Sehr glückliches Familienleben; seine Frau Timoxena gebar ihm 5 Kinder (Trostbrief an T. beim Tode einer Tochter noch erhalten: *consolatio ad uxorem*). Dazu kam ein Kreis von Freunden, Anhängern und Schülern, die mit P. eine kleine Akademie bildeten; auch von diesem Verkehr zahlreiche Spuren in P.' *moralia*. Sein Todesjahr nicht genau bestimmt; bis nach 120 wird er noch gelebt haben. *ProsRom.* 3, 55, 400. — Große Zahl und Mannigfaltigkeit seiner Schriften, von denen der Katalog des sog. *Lamprias* 227 aufzählt; erhalten ca. 154 Stücke. 1. Biographien, vielleicht erst P.' späterem Leben angehörig. Charakter der peripatetischen Biographie (*Leo, D. griech.-röm. Biographie* 146ff.), mit möglichster Verwertung auch der kleinen und kleinsten Züge, der Anekdoten (*v. Alex. m.* 1); dabei moralische Tendenz, die in steten Reflexionen hervortritt; die Geschichte lehrt das Walten der *πρόνοια* (also fehlt P., wie man gesagt hat, zum Historiker alles; vgl. jedoch *Hirzel, Pl.* 1912, 47ff.). Die Form der *βίοι* von der schon länger herrschenden synkritischen Denkweise beherrscht: Vereinigung von Römern (P.' Kenntnisse des Lateinischen mangelhaft: Lit. darüber bei *Christ* 2, 1, 395, 1) und Griechen zu Parallelbiographien, die ihrem Zweck oft recht wenig genügen. Erhalten 46 Parallelbiographien: Theseus-Romulus,

Lykurgos-Numa; Solon-Publicola; Themistokles-Camillus; Perikles-Fab. Maximus; Alkibiades-Coriolan; Timoleon-Aemilius Paulus; Pelopidas-Marcellus; Aristeides-Cato d. Ä.; Philopoimen-T. Quinct. Flamininus; Pyrrhos-Marius; Lysandros-Sulla; Kimon-Lucullus; Nikias-Crassus; Eumenes-Sertorius; Agesilaos-Pompeius; Alexander-Cäsar; Phokion-Cato d. J.; Agis + Kleomenes-Tib. + Gaius Gracchus (eine Tetrade also); Demosthenes-Cicero; Demetrios Poliorketes-Antonius; Dion-Brutus. Allein stehen: Artaxerxes II.; Aratos; Galba; Otho; andere wie zB. Epameinondas, Scipio Aemilianus verloren. Außerdem gab es *βίοι* des Krates, Pindaros, Herakles, Aristomenes von P. — Sehr schwierig die Quellenfrage, über die unmittelbaren Vorlagen bisher nur wenig Befriedigendes ermittelt: s. das Urteil *Wachsmuths* 222, doch vgl. *EdMeyer, Forschungen z. alt. Gesch.* 2. *Kap.* 1; *Leo aO.* 154ff. und das Verzeichnis der wichtigeren Literatur bei *Christ* 2, 1, 394f. (darunter *Peter, Die Quellen Pl.s i. d. Biogr. d. Römer* 1865; *HSauppe, D. Q. Pl.s f. d. Leb. d. Perikles. Ausgew. Schr.* 1896, 481 ff.); hinzuzufügen *Keßler, P.s Leben d. Lykurgos. Sieglins Quell. u. Forsch.* 1910; vgl. im allgemeinen *Wachsmuth* 214 u. *pass.* — 2. M o r a l i a, dh. Popular-philosophisches, über sehr weite Gebiete sich erstreckend und in verschiedenen Formen, Dialogen (*Hirzel, D. Dialog* 2, 124ff.), (Symposien) Diatriben. Sie behandeln alle möglichen Fragen des sittlichen und menschlichen Lebens, zB. die Geldgier, die Schmeichelei, die Schwatzhaftigkeit, den Aberglauben, die Erziehung der Kinder, das eheliche Dasein, das Schuldenmachen, die Staatsverwaltung im Greisenalter usw., ganz in der immer wieder geübten Weise der Popularphilosophie; dazu aber auch höhere Themen, wobei wir die Stoa und Epikur angegriffen und auch Plato-Exegese geübt sehen; ungemein wichtig auch die Schrift *de genio Socratis.* Es fehlen nicht literarische Arbeiten wie die über Herodots Bosheit, die Vergleichung des Aristophanes und Menander, historische Betrachtungen über die Frage, ob Alexander mehr Glück oder Tüchtigkeit besessen (ähnlich *de fortuna Romanorum*), geschichtliche Stoffsammlungen (*regum et imperatorum apophthegmata*; *apophthegmata Laconica*; *de mulierum virtutibus* ua.), Untersuchungen über allerhand Gebräuche bei Griechen und Römern, Naturwissenschaftliches, Theologisches, neben den delphischen Abhandlungen die Schrift *über Isis und Osiris*, endlich die Behandlung vermischter Fragen in den *quaestiones convivales* (9 Bb.) und noch vieles mehr (dazu auch Fragmente verlorener Schriften), das hier nicht aufgeführt werden kann. Natürlich auch über die *moralia* zahlreiche Quellenuntersuchungen, über die im einzelnen *Christ* 2, 1, 381f. nachzusehen ist, wo noch u. a. nachzutragen: *Abernetty, De Pl. q. fert. de superst. lib. Diss. Regim.* 1911; *Hubert, Zur Entsteh. d. Tischgespr. Pl. s. Χάριτες f. Leo* 1911, 170ff.; *Bock, Unters. z. Pl.' Schr. περὶ τ. Σωκρ. δαιμ. Diss. Münch.* 1910; *Mittelhaus, De Pl. praec. ger. reip. Diss. Berl.* 1911. — 3. Über die r h e t o r i s c h e n Schriften P.' vgl. *Krauß, D. rhet. Schr. Plut.s u. ihre Stell. in Plut.s Schriftencorpus* 1911; *Jeuckens aO.* U n e c h t e s: *de vita et poesi Homeri*; *parallela minora*; *consolatio ad Apollonium* (vielleicht doch echt); *de fato*; *narrationes amatoriae*; *de placitis philosophorum* (aus *Aetios*: *Diels Dox.* 273—444); *vitae X oratorum*; *proverbia Alexandrinorum* (ed. *Crusius*), Fälschungen: *institutio Traiani*; *de fluviis* (Schwindelzitate); syrisch erhalten eine Schrift *de exercitatione* (*Bücheler, RhMus.* 27, 1872, 520ff.). — Als Philosoph Pl. pythagoreisierender Platoniker, im Alter immer mehr mystischen Anschauungen (Dämonenlehre) zugetan (*Zeller* 3, 2, 175ff.). — Pl. noch im späteren Altertum vielfach zitiert, namentlich von den Sophisten des 4. Jahrh., und danach im ganzen byzantinischen Mittelalter gründlich gelesen (der Plutarchkodex *Paris.* A von *Planudes* i. J. 1296 hergestellt). Besondere Wirkung aber auf das Abendland seit dem Ende des 16. Jahrh.; Lieblingsschriftsteller des ausgehenden 18. Jahrh. — Zur Handschriftenfrage vgl. *Ziegler, Die Überlieferungsgesch. d. vergl. Lebensbeschr. d. P.* 1907; *HWegehaupt, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 1030ff.; *Χάριτες f. Leo* 1911, 146ff. Ausgaben: *ed. princ. ap. Aldin. Moral.* 1509; *Vit.* 1519; *Didotsche* Ausg. von *Döhner* und *Dübner* 1846—55; *Vitae* ed. *Sintenis* 1839—46. Ausgewählte Biographien: *Philop.*; *Flam.* 1876; *Timol.*; *Pyrrh.* 1879; *Themist.*; *Perikl.* 1909; *Arist.*; *Cato d. Ä.* 1898; *Agis*; *Cleom.*; *Tib. C. Gracch.* mit deutschen Anmerk. von *Siefert* und *Blaß*; *Aristides, Cato d. Ä., Agis, Kleom., Tib. C. Gracch., Them., Perikl.* von *Sintenis, Hercher, Fuhr*; *Themistokles* von *Bauer* 1884; *Demosthenes, Cicero* von *Graux* 1881; krit. Ausg. des *Agesilaos, Pompeius* von *Lindskog* 1906. — *Moralia* ed. *Wyttenbach c. animadv.* 1796—1834; *Bernardakis* 1888 bis 96 (unkritisch); *Hercher* 1872 (nur 1 Bd.); *derselbe* edierte *περὶ ποταμῶν* 1851; *Volkmann, περὶ μουσικῆς* 1856, das gleiche Werk *Weil-Reinach* 1900; die pythischen Dialoge *Paton* 1893; *de cup. divit.* 1896 *derselbe.* — Übersetzung von *Kaltwasser* 1799—1806, 1783 bis 1800 (zT. neu von *Conrad* 1910). Zusammenfassend über Pl.' Wesen, Wirken und bes. Nachleben: *Hirzel, Pl.* 1912. — 2. Neuplatonischer Philosoph des 4. bis 5. Jahrh. *Zeller* 3, 2, 807ff.

**Pluton** s. H a d e s.

**Plutos.** *MYTH.* Zuerst bei *Hesiod* (*theog.* 969ff.) als Demeters und Iasios' (Iasions) Sohn erscheinend, der Gott des Ackersegens, dessen volkstümliche Verehrung auch altgriechische Gebräuche beweisen (*Eisele* bei *Roscher* 3, 2574); er erscheint mit den eleusinischen Göttinnen und ist ursprgl. wesensgleich mit dem Erdgotte *Πλούτων* (vgl. H a d e s). Verbindung namentlich mit Eirene (Darstellung durch die Statue des Kephisodot in München, zu einer Zeit, als beide Gestalten schon allegorisch empfunden wurden), doch auch mit Tyche und Athene Ergane, womit wieder seine allegorische Verallgemeinerung zusammenhängt. Diese Rolle spielt er von älterer Literatur abgesehen besonders bei Aristophanes im „Plutos", der ihn völlig karikiert; er gilt als blind (aus naheliegenden Gründen), ja dies Epitheton wird zum Sprichwort. *Eisele aO.* 2572ff.; *Gruppe* 2, 1082f.; *Gruppe Myth. Lit.* 600.

*ARCH.* Die bekannteste Darstellung des P. bietet die oben erwähnte Gruppe des Kephisodot (*s. ebd.*), wo der Gott von der Eirene (*s. ebd.*) auf dem Arm getragen wird. Ähnlich war eine Gruppe der Tyche mit P. in Theben (*Paus.* 9, 16, 2). Die Geburt des

P. stellt wahrscheinlich ein attisches Vasenbild (um 400 vChr.) dar (*RArch.* 1900, 87ff.), andere Darstellungen des P. (*Roscher* 2, 2575ff.) im Kreise eleusinischer Gottheiten sind nicht gesichert (außer *Compte rendu* 1859, Taf. II).

**Poblicius** s. Publicius.

**Podaleirios** s. Machaon.

**Podarge** s. Harpyien.

**Poetelius.** 1. C. Poet. Libo Visolus, *Liv.* 9, 28; *Diod.* 19, 101; *Varro, l. l.* 7, 105, dictator 313, *CIL.* I² p. 21, die Dictatur ist interpoliert nach *Mommsen RF.* 2, 244f., ebenso u. a. nach *Binneboessel, Samniterkriege, Diss. Halle* 1893, 63ff.; *Kaerst, Jbb. Phil. Suppl.* 13, 1884, 728ff. 734ff. *Matzat, Chronol.* 2, 152. 165 hält sie neben der des Q. Fabius für richtig, auch *Münzer, RE.* 6, 1802f., doch sei P. nur dict. clavi figendi causa gewesen, vgl. *Holzapfel, Chronol.* 14; *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 105. — 2. C. Poet. Libo Vis., cos. I 360, triumphierte de Galleis et Tiburtibus, *CIL.* I² p. 44. 170; *Liv.* 7, 11; *Schön, Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 13, cos. II 346, *CIL.* I² p. 32, cos. III 326, Lex n. 70, *Pais* 1, 2, 280f. — 3. C. Poet. Libo, cos. 314 vChr., *CIL.* I² p. 21. 130.

**Poetovio** (*Πο⟨ι⟩τόβιον, Ptol. geogr.* 2, 14, 4; vgl. 8, 7, 6; s. *Holder*), beim h. Pettau, zuerst zu 69 nChr. bei *Tac. hist.* 3, 1 als Winterlager der legio XIII gemina erwähnt, aus einer Lagerstadt zur colonia Ulpia Traiana erwachsen, bis Constantin zu Pannonia superior, im 4. Jahrh. zu Noricum mediterraneum gehörig, 388 Sieg des Theodosius über Maximus in der Nähe. Reiche antike Reste (vgl. *Jenny, Poetovio* 1896 (auch in *Mitt. d. k. k. Centralkommission N. F.* 22, 1896; *Jenny* und *WGurlitt, Mitt. d. k. k. Centralkommission* 22, 1896, 1/22. 162/166; 26, 1900, 91/98; 27, 1901, 18/20; 28, 1902, 20/21). Inschriften: *CIL.* III 4015/98. 6477. 10868/86. 13410/16. 14051 bis 65. 14354²⁵/55⁵. 15184/86; *Rak, Jb. f. Altertkde.*, hgb. v. *Kubitschek* 3 (1909), 1910, 165/173. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 510; *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887 *pass.* S. auch *Jb. f. Altertkde.* 1, 1907, 1908, 123/4; 5, 1911, 176/8.

**Poias** s. Philoktetes.

***Ποιναί*** s. Erinyen.

**Pola** (*Πόλαι, Πόλα*; *Strabo* 215/6. 314; *Mela* 2, 57; *Plin. n. h.* 3, 129; *Ptol. geogr.* 3, 1, 27), h. Pola in Istrien, Fabeleien über seine Entstehung *Lycophr. Alex.* 1051ff.; *Callimach. frg.* 104; Kolonie (*Plin.*: Pietas Julia, *CIL.* V 8139 colonia Julia P. Pollentia Herculanea) etwa 34/33 vChr., in der Kaiserzeit nur selten als Internierungsort von hohen Staatsgefangenen und als Hafenplatz genannt, 524 Bischofssitz, 539 oströmisch. Bedeutsame antike Reste in der Oberstadt wie der Unterstadt, am Hafen, deren genaue heutigen Anforderungen entsprechende Aufnahme noch aussteht: Amphitheater, verschiedene Tempel, Triumphbogen der Sergier, Stadttore; auch reiche Reste (Villen und Tempel; s. *Gnirs, Jb. f. Altertkde.*, hgb. v. *Kubitschek* 2, 1908; 3, 1909, 124/143; 5, 1911, 1912, 75/97) von der nahen römischen Siedelung auf Brioni grande: s. *Weißhäupl, Röm. Altert. in P.* 1892; *Mitt. d. k. k. Centralkomm. N. F.* 20, 1894, 215ff.; 23, 1897, 1f.; 27, 1901, 83/6. 128/130. Seit 1898 Berichte von *Weißhäupl* und später *Gnirs, Österr Jh. B.* 1, 1898ff. und *Jahrb. f. Altkde.* 1 (1907) ff., fast alljährlich über neue Funde. Zur Topographie s. *Weißhäupl, Österr Jh. B.* 4, 1901, 169ff.; *Gnirs, ebd.* 13, 1910, 177/186 (*ebd.* Stadtplan). Inschriften: *IG.* XIV 2384/8; *CIL.* V 6/307. 8131/83. 8969; *Pais, Atti Linc. Ser.* 4. *Mem. d. cl. d. sc. mor.* 5, 1888, 6/23. 1091/1104; *Stein, Bursian* 144, 1909, 310. 312/3. 317. 331; *Österr Jh. B. pass.* Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 3; *Kandler, Not. stor. di Pola* 1876; *Nissen* 2, 241; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 288ff.

**Polemaios,** nicht Ptolemaios (s. *IG.* II *Ed. min.* 1, 469), Sohn des Demetrios, Neffe des Antigonos Monophthalmos, zuerst 320 bei der Belagerung von Nora genannt, später Strateg von Phrygien, 309/08 von Ptolemaios getötet, s. *Beloch* 3, 2, 89.

***Πολέμαρχος,*** ursprünglich in vielen griechischen Staaten der Beamte, dem die spezielle Fürsorge für das Kriegswesen oblag, so in Athen der *ἄρχων πολ.* (s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 63f.), analog dem Strategen, später aber Kollegien von mehreren Polemarchen als oberste Regierungsbehörde in manchen Orten, so den boiotischen Städten, die alle dieselbe Verfassung hatten und zu denen zeitweilig auch Eretria gehörte (s. *Holleaux, RÉtGr.* 10, 173f.), ferner in Thessalien. Belege s. *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 233. 284f.

**Polemon.** 1. Sohn des Andromenes, verdächtig der Teilnahme an der Verschwörung des Philotas gegen Alexander, später gerechtfertigt; nach Alexanders Tode Anhänger des Perdikkas und von Antigonos gefangen. *Arrian. anab.* 3, 27, 1—3; *Diod.* 19, 16. — 2. von Ilion, später Athener, der Perieget, um die Wende des 3. zum 2. Jahrh. lebend. Er machte zum Zwecke seiner periegetischen Studien viele Reisen in Griechenland und nach Italien; besonders guter Kenner seines Heimatlandes Troas. Sein Beiname *στηλοκόπας* von dem eifrigen Sammeln der Inschriften. Verfasser einer Beschreibung der athenischen Burg in 4 Bb., der heil. Straße von Athen nach Eleusis, von Schriften über sikyonische und andere Sehenswürdigkeiten usw., sehr wichtig seine *Περιήγησις Ἰλίου*. Dazu kamen Gründungsgeschichten, Streitschriften (gegen Timaios u. a.), Briefe, Wunderbücher. Viel benutzt namentlich von Strabon und vielleicht von Pausanias, der ihn freilich nie nennt. *Kalkmann, Pausanias der Perieget* 1886; dagegen *Gurlitt, Über Pausanias* 1890. Fragmente: *FHG.* 3, 108ff. — *Susemihl* 1, 665ff. Vgl. auch Kunstschriftsteller. — 3. Akademiker, Schüler des Xenokrates, der ihn von einem zügellosen Leben zur Philosophie bekehrte (die Bekehrungsgeschichte in der Literatur, *Diog. La.* 4, 16, stark ausgeschmückt). 314/13—270 Leiter der Akademie; Leben in tiefster Zurückgezogenheit, eng verbunden mit Krates. *Zeller* 2, 1, 993f.; *Susemihl* 1, 116ff.; *Überweg-Prächter* 184; 187f.; 74*. — 4. von Pontos s. Bithynia. — 5. Antonius P., der Sophist, unter Traian und seinen Nachfolgern, Verfasser zweier Deklamationen auf Kynaigeiros und Kallimachos ed. *Hinck* 1873; vgl. sonst Physiognomonici.

**Polenta,** ein einfaches Gericht aus Gerste, den Italikern früher unbekannt, dessen Bereitung *Plinius, n. h.* 18, 72 beschreibt. Vielfach als Arzneimittel gebraucht: *Plin.* 20, 59 (und sehr oft).

**Polichne.** 1. Stadt in Messenien, nicht weit von Andania, Lage unbestimmt, Vermutungen s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 4, 33, 6. — 2. argivische Stadt, ehemalige Perioikenstadt Spartas (*Polyb.* 4, 36; *Niese* 2, 426). — 3. Ort auf Chios, *Herod.* 6, 26. — 4. Ort südlich von Kydonia auf Kreta, *Herod.* 7, 170; *Thuc.* 2, 85. — 5. Ort bei Klazomenai, *Thuk.* 8, 14, 23. — 6. Stadt im Tal des Aikpos. *Strabo* 603.

**Polis,** Stadtstaat, Stadtrepublik, typische Gestalt eines griechischen Staatswesens, am frühesten entwickelt in Kleinasien, wo es für die Eingewanderten galt, neue Formen staatlichen Lebens zu schaffen. *πόλις* bedeutet ursprgl. Burg, der Name der Herrenburg geht auf die befestigte Stadt über (Unterschied von *π.* und *ἄστυ*, Siedelung von städtischer Ausdehnung, s. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 305). Entstehung der *π.* = Staat s. *Kornemann*, *Polis u. urbs. Klio* 5, 1905, 72; vgl. *NJbb.* 1908, 233f.; *Francotte*, *La polis grecq.* 106f., dazu besonders *Swoboda*, *Griech. Staatsaltert.* 1913, 6ff. Entstehung häufig durch *συνοικισμός* und zwar *σ.* von Stämmen ohne Bestehen einer Stadt (Sparta), *σ.* von schon bestehenden Städten, *σ.* von Völkerschaften meist unter Gründung einer Hauptstadt. Belege *Francotte ebd.* 107f. Form der griech. P. in den Orient verpflanzt durch Alexanders Kolonisierung, s. *Swoboda*, *Hdb. der Staatswiss. Suppl.* 2, 541f. Anschluß an eine bestehende Niederlassung, Verlegung an einen vorteilhafter gelegenen Punkt oder Zusammenziehung mehrerer Ortschaften durch *συνοικισμός*, regelmäßige Anlage der neuen Stadt, s. *Strabo* 565 (Nikaia). Ansiedler: aktive Soldaten (Militärkolonie) oder Veteranen, dazu Eingeborene. Tradition der P. inmitten der Monarchien des Ostens behauptet zB. in Synnada (s. *ebd.*), durch Synoikismos entstanden, aber Münzen vorhanden mit: *Συνναδέων Ἰώνων* u. *Σ. Δωριέων*, s. *Zucker*, *Philol. Suppl.* 12, 1, 4. Verhältnis der Monarchie zur P. s. *Kaerst*, *Gesch. d. hellenist. Zeitalters* 2, 1, 353—365, vgl. auch *Jouguet*, *La vie municip. dans l'Égypt. rom.* 1—4. Verschiedene Stellung der hellenistischen Herrscher zu den Griechenstädten, aber überall Verpflichtung der Bürger gegenüber dem Könige, schiedsrichterliche Gewalt des Königs auf Grund seiner königlichen Gewalt, oberste Kontrolle der Verwaltung und Verfassung der Städte. Besondere Bedeutung der Griechenstädte im Seleukidenreiche s. *Kaerst ebd.* 363. Neugründung einer Stadt: vgl. *Schreiber*, *Vorbemerkungen zu einer Typologie der hellenist. Stadtgründungen*, *Festschrift f. Kiepert* 1898, 335—48; *GHirschfeld*, *Zur Typologie griech. Ansiedlungen im Altertum. Hist.-phil. Aufsätze. ECurtius gewidmet* 370f.; *Erdmann*, *Zur Kunde der hellenist. Städtegründungen. Progr. Straßb.* 1883; *Koepp*, *Aus altgriechischen Städten*, *ArchAnz.* 20, 1905, 141ff., vgl. auch *JZiehen*, *Zur gesch. Forschung über die Kunst des Städtebaus*, *Jb. d. Fr.D. Hochstifts*, *Frankfurt* 1910, 243—7. Vgl. Stadt.

**Polites.** 1. Sohn des Priamos und der Hekabe (*Ω* 250), Späher der Troer (*B* 791ff.), rettet seinen Bruder Deiphobos (*N* 533); er fällt endlich durch Neoptolemos (*Verg. Aen.* 2, 526ff.). — 2. Gefährte des Odysseus (*κ* 224ff.); in ihm sah man den Dämon von Temesa (*ERohde*, *Psyche* 1, 192): vgl. Euthymos.

**Polizei.** Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Straßen- und Marktpolizei besorgten in vielen griechischen Städten die *Ἀστυνόμοι*. Belege s. *Oehler*, *RE.* 2, 1870f., vgl. *N. Τρουπάκη. Ἡ ἀστυνομία παρ' Ἕλλησιν ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς* 1904. Ihre Funktionen (vgl. *Arist. pol.* 1321b, 10f.): Bau-, Straßen- (in Theben *τελέαρχος*, *Plut. praec. reipubl. ger.* 811b), Gebäude-, Brunnenpolizei ausführlich im Astynomengesetz von Pergamon (2. Jahrh. vChr.), s. *AthMitt.* 27, 1902, 47f.; *ZSRG.* 26, 1903, 442f.; *Dittenb. OrGr.* 483. Vgl. den *ἀστυνομικὸς νόμος* von Alexandreia: *Dikaiomata*, *herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1903, 40, dazu die Vorschriften über Nachbarrecht *ebd.* 64ff. Ähnlich auf Kreta *οἱ ἐπὶ τᾶς εὐνομίας*, s. *Majuri*, *RCAc. Linc.* 19, 12, 1910, 34f. Polizeiwache der *Σκύθαι* in Athen (s. *vWilamowitz*, *Arist. u. Ath.* 2, 334; *IG.* I 3, 26a; *Waszynski*, *De servis publ. Ath.* 1898, 25f.; *Keil*, *Anon. Argent.* 145). Landpolizei durch die Epheben, später durch besoldete *περίπολοι*, s. *Girard*, *Dict. Dar.* 2, 629. Weitere Polizeibehörden in Athen s. *Lipsius*, *Att. Recht u. Prozeßverf.* 1, 88ff. Polizeitruppe der *κορυνηφόροι* in Sikyon s. *vPremerstein*, *Klio* 11, 1911, 366. *δημόσιοι* Polizeimannschaft in Pergamon s. *Cardinali*, *RCAc.Linc.* 1908, 165. Landpolizei im ptolem. Ägypten s. *Hohlwein*, *La police des villag. égypt.*, *Mus. Belg.* 9, 187f., 394f.; *Lesquier*, *Instit. milit. de l'Ég. sous les Lagid.* 1911, 260ff. Pflichten und Verfahren der *φυλακῖται* s. *PapTebt.* 1, 5, 188f.; *PapLille* 1, 36; *PapHibeh* 1, 34, 73; *Magdola-Pap.* in *Mél. Nicole* 281f.; *Pap. Petr.* 3, 36a; *PapGoodsp.* 5; *PapCairo* 10. 374; *Pap. Grenf.* 1, 41 (*Wilcken*, *ArchPap.* 2, 578). Nachtpolizeidienst in Oxyrhynchos s. *PapOxyrh.* 1, 43 mit *Wilcken*, *ArchPap.* 5, 272, *ποταμοφυλακίδες* Wachtschiffe, *ἐρημοφύλακες*, alle unterhalten durch Polizeisteuer, s. *Maspero*, *Les finances de l'Égypte sous les Lagides* 1905, 138f. Ackerpolizei, die *γενηματοφύλακες* s. *Rostowzew*, *Stud. z. Gesch. d. röm. Kolon.* 1910, 52 ua. Polizeiliche Bekanntmachungen s. *Wilhelm*, *Beitr. z. griech. Inschrkde.* 157f.; *Cumont*, *Stud. Pont.* 3, 252. Unter der römischen Herrschaft in vielen Orten Polizeikorps eingerichtet, *φυλακῖται*, *παραφυλακῖται* (zu trennen von *παραφύλαξ*, vgl. *Bull. hell.* 32, 1908, 499), *διωγμῖται* (oft wohl Sklaven, *Mommsen Strafr.* 308), Strategen mit Nachtdienst, *στρατ. ἐπὶ τῆς χώρας*, *εἰρηνάρχης*. Belege: *RÉtGr.* 1899, 283; *Chapot*, *La prov. Rom. proc. d'Asie min.* 1904, 259f.; *Cardinali*, *Regno di Pergamo* 1906, 270, dazu *Bull. hell.* 32, 1908, 499; *Hirschfeld*, *Sicherheitspolizei im röm. Kaiserreich*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 867f.; *Jouguet*, *La vie municipale dans l'Ég. rom.* 1911, 261ff.

**Polla(e)nius? Flavianus,** praef. Aegypti 186 nChr., *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 104, doch vgl. *PMMeyer*, *BphW.* 1907, 465.

**A. Pollenius (Pollienus) Auspex,** *ProsRom.* 3, 60, 410, Arvalbruder unter Commodus, *ActaArv. Epeph.* 8, 1899, 282f., vgl. *CIL.* VI p. 3261, legatus Dalmatiae vice sacra iudicans, praef. alimentorum, procos. Africae, legatus Moesiae inf. unter Severus, *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 198. 355f., *WienNumZ.* 23, 1891, 36; *Borghesi* 2, 232f.; *Stein*, *ArchepMitt.* 19, 1896, 147f., vgl. *IGRom.* 3, 618.

**Pollentia** (*Ptol. geogr.* 3, 1, 45; *Πολεντία*), h. Pollenza, Stadt der Pollentiner am Zusammenfluß des Tanarus und der Stura, militärisch wichtig 43 vChr., 6. April 402 Schlacht zwischen Alarich und Stilicho, nach der die Goten Italien räumen (*LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 116). Umfangreichere Ruinen. Inschriften: *CIL.* V 7614 bis 7628 (s. p. 1091). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 866; *Milani, Mon. ant. Linc.* 6, 1895, 57/8; *Nissen* 2, 155.

**Pollianos,** Epigrammatiker aus Hadrians Zeit. Einige Stücke in der *Anthol. Pal.*

**Pollio** s. Asinius n. 7. 8.

**Pollis,** spartanischer Nauarch 396/5, bei Naxos 376 von Chabrias geschlagen, s. *Beloch* 2, 241, berühmt durch den angeblich von ihm im Auftrage des Dionysios I. ausgeführten Verkauf Platons in Aigina 388, s. *Poralla, Prosop. d. Laked.* 107; *Überweg-Prächter* 1, 129.

**Pollux.** 1. s. Dioskuren. — 2. Iulius P. (*Πολυδεύκης*) aus Naukratis (vgl. *Philostrat. vit. soph.* 2, 15; *Suid.*; wohl auch gegen ihn *Lukians* Satire im *Lexiphanes* und *'Ρητόρων διδάσκαλος* gerichtet; s. *CFRanke, Comm. de Polluce et Luciano, Prog. Quedlinbg.* 1831; *RHelm, Lucian und Menipp* 1906, 291), griechischer Sophist und Grammatiker atticistischer Observanz, Inhaber des Lehrstuhls der Sophistik in Athen, u. a. Verfasser eines Commodus gewidmeten *'Ονομαστικόν* in 10 Büchern, auszugsweise erhalten, eines sachlich geordneten rhetorischen und atticistischen Bedürfnissen dienenden Werkes (Ausgaben: *Dindorf* 1824; *Bekker* 1846; *Bethe* 1, 1900; vgl. auch *GGN.* 1895, 322/348). Quellen des vielseitigen lexikonartigen Buches hauptsächlich Didymos, Tryphon, Pamphilos, Juba II., der Arzt Rufus *περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων*; vgl. *Rohde, De Iulii Pollucis in apparatu scaenico enarrando fontibus* 1870 (s. *Bapp, Lpz. Stud.* 8, 1885, 110ff., 156ff.); *Haupt, Herm.* 3, 1868, 224/8; *Althaus, Quaestionum de Pollucis fontibus specimen Diss. Berlin* 1874; *vStojentin, De Iulii Pollucis in publicis Atheniensium antiquitatibus enarrandis auctoritate* 1875; *Michaelis, De Iulii Pollucis studiis Xenophonteis. Diss. Halle* 1877; *Quae ratio intercedat inter Iulii Pollucis onomasticon et Aristotelis de re publica Atheniensium libri partem alteram. Progr. Berlin* 1902; *Zarncke, Symbolae ad Iulii Pollucis tractatum de partibus corporis humani* 1885, 46/74. Vgl. *Christ*[4] 803/4; *Sandys, Hist. of classical scholarship* 1[2], 1906, 327 u. *pass.*

**Polos.** 1. Schüler des Empedokles: *Diels Vors.* 1[2], 202, 18. — 2. Sophist, angeblich ([*Plat.*] *Theag.* 128a) Agrigentiner, Schüler des Gorgias, uns wesentlich durch *Plat. Gorg.* 448c; 461bf.; *Phaidr.* 267bf. bekannt. — Zitat aus ihm *Aristot. met.* 1, 1, 981a, 3. — *Zeller* 1, 2, 1069.

**Polyainos.** 1. aus Makedonien, Advokat in Rom, unter M. Aurel und L. Verus, an die er im Jahre 162 ein durch Gedankenlosigkeit, Albernheit und Wichtigtuerei unvorteilhaft bekanntes Werk: *Στρατηγικά* in 8 Büchern, die er jedesmal wieder durch eine Vorrede einleitet, richtete. Als Quellenschriftsteller von Wichtigkeit: *Melber, JbbPhil. Suppl.* 14, 1885, 417 bis 688; vgl. *GMüller* in *Kalinka-Zingerles Commentationes Aenipontanae* 5ff. Ausgabe von *Wölfflin-Melber* 1887. Vgl. auch *ProsRom.* 3, 62, 424. — 2. von Lampsakos, zuerst Mathematiker, dann seinem Lehrer Epikur folgend Verächter dieser Wissenschaft. Schriften: *περὶ φιλοσοφίας*; *τὰ πρὸς τὸν 'Αρίστωνα. Susemihl* 1, 101; *Zeller* 3, 1, 379.

**Polybios,** geb. ca. 201 (nach anderer Ansicht 198) in Megalopolis als Sohn des achäischen Bundesstrategen Lykortas, der zusammen mit Philopoimen seine staatsmännische Erziehung leitete und ihm auch sonst eine sehr sorgfältige (philosophische) Ausbildung gab. 183 brachte P. die Asche des Philopoimen in seine Heimat zurück, 181 ward er als Gesandter an den Hof von Alexandreia geschickt, 169 Hipparch, 166 mußte er unter den 1000 vornehmen Achäern als Geisel für die Treue seines Staats nach Rom gehen. Der Aufenthalt von 16 Jahren daselbst macht Epoche in seinem Leben und seinen Anschauungen: Erkenntnis der römischen Größe und tiefe Bewunderung der neuen Weltmacht (vgl. ed. *Hultsch* 6, 56, 2ff.; 14f.; 9, 9, 6ff. ua.). Freundschaft mit dem jüngeren Scipio (berühmtes Gespräch mit ihm 32, 9); Erlaubnis, Rom auf längere Zeit zu verlassen, Reisen nach Unteritalien und Sizilien, in Begleitung Scipios durch Oberitalien, die Alpen und Gallien, 151 nach Spanien; Besuch in Afrika bei Masinissa (anders *Cuntz, P. u. sein Werk* 50ff.). Bekanntschaft auch mit Panaitios, jetzt oder später. 150 Rückkehr in die Heimat, 149 P. zurückberufen, um als Ingenieur mit Scipio in den 3. punischen Krieg zu ziehen, bei welcher Gelegenheit er mit einer Flotte Nord- und Westafrika erkundete. Er sah den Brand Karthagos (146), ging dann nach Griechenland, um dort nach Korinths Zerstörung das Elend der Griechen zu mildern. Danach wieder Aufenthalt in Rom; 133 P. mit Scipio vor Numantia; Bereisung Spaniens und Galliens; Tod des ca. 82jährigen durch einen Sturz vom Pferde im Jahre 120. Basis einer Statue zu seinen Ehren mit Inschrift in Olympia erhalten: *Dittenb. Syll.* 1, 317. Relief *IG.* V 2 n. 370, vgl. 304 (?). — Werke: Außer einer Schrift über Philopoimen (10, 21, 5) und Kommentarien über Taktik (9, 20, 4) die *'Ιστορίαι* in 40 Büchern, von denen 5 erhalten; von den übrigen liegen große Stücke in der konstantinischen Encyklopädie aus dem 10. Jahrh. vor, die allerdings B. 17, 19, 26, 37 (40) und den Schluß von 14 schon verloren fand, ferner Excerpte aus B. 1—18 (außer 14 Ende und 17) in einem cod. Urbinas (= *excerpta antiqua*), endlich ein Stück (11, 13—16) auf einem berliner Papyrus des 3. Jahrh. nChr. Zur Rekonstruktion zu verwenden *Livius'* 4. und 5. Dekade, sowie Teile der 3., *Diodor*, *Plutarch*, *Pausanias*, *Polyainos*, *Appian*; hinsichtlich des Livius vgl. *Nissen, Unters. üb. d. Quellen d. 4. u. 5. Dek. d. Liv.* 1863. — Ökonomie des Werks (vgl. auch *Hultsch, RhMus.* 26, 1871, 241ff.): Die *προκατασκευή* (vgl. 1, 1—5), bestehend aus B. 1 und 2, soll Roms und Karthagos Geschichte von 266—221 behandeln, setzt also den Timaios fort. Beginn des eigentlichen Themas mit B. 3, das bis 29 eine Zeitgeschichte (Exkurs noch in B. 12) enthält und zeigt, wie die verschiedenen Staaten unter die Herrschaft Roms gekommen seien; Perseus' Ausgang beschließt diese Darstellung (168). Epilog von

4 Bb., Nachweis, daß diese Entwicklung nötig und nützlich war und sich die Römer in den folgenden 16 Jahren bewährten. B. 34 behandelt geographisch-wissenschaftliche Fragen; Nachtrag von 5 Bb. (35—39): Auflehnungsversuche in Spanien, Afrika, Asien, Hellas; Neuordnungen (151—144). — Trotz dieser Ökonomie keineswegs gleichmäßige Ordnung; erst nach B. 6 synchronistische Darstellung nach Olympiaden und anderen chronologischen Schemen. Das Werk in langer Zeit vollendet, deren Spuren sichtbar sind; 1—16 vielleicht vor 150, der Rest 146—134 niedergeschrieben. Über die verschiedenen „Auflagen" des Werkes s. *Laqueur, Pol.* 1913. — Charakter und Tendenz. P. nicht Rhetor gleich Ephoros, sondern Soldat (Tadel des unmilitärischen Kallisthenes 12, 17) und Staatsmann, er will „pragmatische" Geschichtschreibung geben (9, 2, 4), die großen politischen Entwicklungen zeigen (10, 21, 3), nicht wenn auch noch so interessante Einzelheiten verfolgen. Forschung überall nach den Gründen, zB. welchen Umständen die Römer ihre Herrschaft verdankten, daher eingehende Behandlung ihres Staatswesens im 6. B.; Verlangen, daß man aus der Geschichte lernen solle (1, 35, 6 uö.), wodurch P. nicht selten zum Pedanten wird. Seine philosophische Anschauung die des Panaitios, Ablehnung der Mantik, dagegen Glaube an die Tyche (der sich indessen gewandelt hat: *Cuntz aO.* 43ff.). Trotz der Weite seines Blicks, der nicht zuletzt auch durch die lebendige Kenntnis der Mittelmeerwelt geschärft wird (viele ausgezeichnete chorographische Exkurse: zB. 2, 14—17; 4, 39—44), doch auch Enge der Anschauung: Verherrlichung des achäischen Bundes (2, 37, 8), dessen Verfassung P. ungebührlich lobt, dessen Strategen Arat und Philopoimen er wider Verdienst verherrlicht (2, 40). Sehr scharfe Kritik gegen frühere Historiker (Kallisthenes: vgl. *oben*; Ephoros: 12, 25 *f.*), namentlich Timaios (*ebd.* 3—15, 23—28 uö.). — Wirkliche Rhetorik fehlt bei P., fingierte Reden meistens vermieden (*Ullrich, Die Reden bei P. Progr. Zittau* 1905). Seine Sprache demnach „die in schriftstellerische Sphäre gehobene Sprache der Kanzleien" (*Norden* 1, 153), wie wir sie aus manchen Inschriften der Zeit kennen; daher verwerfen ihn die Atticisten, zB. Dionysios. — Ausgaben: *ed. princ.* der ersten 5 Bb. von *Opsopoeus* 1530; *Hultsch* 1867—71; 2. Aufl. 1888—1892; (*Dindorf-*)*Büttner-Wobst* 1889—1905. Wichtigere Erläuterungsschriften: *vScala, Die Studien d. P.* 1890; *Wunderer, Polybiosforschungen* 1—3, 1898—1909; *Schulte, De rat. q. interc. inter P. et tab. publ. Diss. Hall.* 1909; *Wachsmuth* 639ff.; *Susemihl* 2, 80ff.; *Schwartz, Ant. Charakterköpfe* 1, 70ff.; *Laqueur aO.*; *Christ* 2, 1, 293.

**Polybius,** Freigelassener des Kaisers Claudius, *Dio* 60, 29, sein Günstling, Inhaber der Ämter a studiis, *Suet. Claud.* 28, a libellis, wegen Ehebruchs mit Messalina 47 nChr. getötet, *Dio* 60, 31. An ihn schrieb Seneca *de consolatione*. *Friedländer* 1[8], 108f.; *Birt, NJbb.* 27, 1911, 596ff.

**Polyboia.** 1. Schwester des Hyakinthos und sein Gegenbild (*Paus.* 3, 19, 4). *Preller-Robert* 249, 1; *Höfer* bei *Roscher* 3, 2623ff. — 2. Vgl. Polydoros.

**Polybos.** 1. König von Sikyon, Vater der Lysianassa, Großvater des Adrastos, dem er die Herrschaft vererbt (*Herod.* 5, 67; *schol. Pindar. Nem.* 9, 30; *Bethe, Theban. Heldenlieder* 43; 68ff.). Oidipus (vgl. *ebd.*) ihm von seiner Gattin Periboia untergeschoben. Sophokles in seinem 'Oidipus', aber vielleicht schon vor ihm die Thebais (*Bethe* 162ff.), hat P. zum Könige Korinths gemacht. Weiteres s. *Höfer* bei *Roscher* 3, 2633. — 2. Herrscher im ägyptischen Theben (δ 126ff.). — 3. Eurymachos' Vater (ο 519 uö.). — 4. Freier der Penelope (χ 284). — Über 1—4 *Höfer aO.* 2627ff.

**Polychromie.** Mit dem Worte P. bezeichnet man die Buntheit der antiken Architektur und Skulptur. Für den Grad der Buntheit haben die Ausgrabungen und Forschungen der letzten Jahre wichtige Hinweise geliefert (*Wiegand, D. Porosarchitektur d. Akropolis* 1904; *Schrader, Archaische Marmorskulpturen* 1909; *Lermann, Altgriech. Plastik* 1907). Beim dorischen Bau waren die unteren Bauteile im allgemeinen weiß, Farbe tritt erst in den oberen Teilen auf, wo einzelne Glieder bald einfarbig, bald mit bunten Ornamenten überzogen waren. Blau waren in der Regel die Triglyphen und die zugehörigen Teile (Tropfleisten, Tropfplatten ua.), andere Teile der eigentlichen Architektur waren rot gefärbt, mit bunten Ornamenten waren die Sima (s. *ebd.*), alle Leisten und anderen dekorativen Zutaten verziert. Farbige Abbildungen polychromer Architektur bei *Wiegand aO.*, und in den älteren Werken (s. *Springer-Michaelis*[9] 1911, Taf. VIII). Ähnliche Regeln wie für den dorischen Bau gelten für den ionischen und korinthischen; man darf die Farbigkeit der Tempel auch für die hellenistische und spätere Zeit annehmen. Die Technik, mit der in der Architektur wie in der Plastik die Farben aufgetragen wurden, ist die Enkaustik (s. *ebd.*). — Für die Plastik bieten die besten griechischen Beispiele die attischen Porosskulpturen des 6. Jahrh. vChr. (*Wiegand aO.*). Hier herrscht in den völlig bemalten Skulpturen eine großartige Farbenfreudigkeit, die auf Naturwahrheit keine Rücksicht nimmt. Bei den Marmorskulpturen der pisistratischen Zeit ist die Verwendung der Farben feiner und sparsamer, mehr als besonderer Schmuck gedacht. Für das 5. Jahrh. vChr. sind die Reste zu spärlich, um den Grad der Buntheit zu bestimmen. Daß Praxiteles des Malers bei seinen Marmorwerken sehr bedurfte, ist überliefert und wird durch die Farbspuren bestätigt; den Hermes wird man sich in mannigfacher Abtönung des Gewandes und Körpers vorzustellen haben. Am Ende des 4. Jahrh. zeigt der Alexandersarkophag von Sidon wie früher eine nur auf Entwicklung der Farbenpracht gerichtete Bemalung. Bis in die augusteische Zeit hinein sind Figuren und Reliefs mit bunten Farben bemalt zu denken. Erst vom 2. Jahrh. ab scheint man gelegentlich (jedoch nicht durchgängig) Figuren weiß gelassen zu haben (*Bulle, Klingers Beethoven u. d. farbige Plastik d. Griech.* 1903).

**Polydamas,** Sohn des Panthoos und der Phrontis, kluger Ratgeber der Troer und Zeichendeuter: Σ 250ff.; *M* 196ff., kämpft aber auch mit: Ξ 449ff.; *O* 518. Die spätere Sage macht ihn zum Verräter: *Dares* 39ff. — *Höfer* bei *Roscher* 3, 2637f.

**Polydeukes** s. Dioskuren.

**Polydoros.** 1. Jüngster Sohn des Priamos und der Laothoe; seiner Schnellfüßigkeit vertrauend, kämpft er mit Achill, wird aber erschlagen: *X* 46ff.; *Y* 407ff. Die nachhomerische Sage komplizierter: P., Sohn der Hekabe, hält sich beim Thrakerkönig Polymestor auf, der ihn wegen seiner Schätze ermordet und ins Meer wirft. *Eurip. Hek.* 25; 712. Hekabes Dienerin Polyboia findet am Strande den Leichnam, und dieser wird mit dem seiner Schwester Polyxena bestattet. *Eur.* 896ff. Noch manche andere Versionen vorhanden. *Höfer* bei *Roscher* 3, 2644. — 2. Rhodischer Bildhauer des 1. Jahrh. vChr., einer der Meister des Laokoon (*s. ebd.*).

**Polyeidos** (Polyidos). 1. Weissager aus Korinth, dessen Ahn der Seher Melampus war, Vater der Manto und Astykrateia; berühmt seine Wiederbelebung des Minossohnes Glaukos (vgl. Glaukos n. 4). *Apollod.* 3, 3, 1. *Stoll* bei *Roscher* 3, 2646f. — 2. (Vgl. Dithyrambos), Dithyrambiker, Sophist und Tragiker (*TGF.* 781). *Christ* 1, 254.

**Polyeuktos.** 1. aus Sphettos in Attika, athenischer Staatsmann und Redner, Freund des Demosthenes, mit dem er im Peloponnes Gesandter ist, seine Auslieferung 335 von Alexander d. Gr. gefordert. Im harpalischen Prozeß mit Demosthenes angegriffen, 323 wieder Gesandter im Peloponnes. *Pros Att.* 2 n. 11950. Reste seiner Reden: *Orator. Att.* ed. *Baiter-Sauppe* 2, 2740. — 2. wahrscheinlich von Athen, Bildhauer (3. Jahrh. vChr.). Von ihm wird eine Statue des Demosthenes besonders gerühmt, die in Athen in unmittelbarer Nähe des Marktes aufgestellt war. Zwei Nachbildungen dieser Statue sind auf uns gekommen. Die falsche Ergänzung mit einer Buchrolle in den Händen beseitigte *PHartwig, ArchJb.* 18, 1903, 25ff. durch den Nachweis einer dritten Wiederholung, die die (antiken) Hände ineinander verschränkt zeigt, so wie es die Überlieferung über die Figur verlangt.

**Polygnotos,** Sohn des Aglaophon, von Thasos, der erste große Maler des Altertums, arbeitete in Plataiai, Athen, Delphi um 475—445. Die Datierung seiner Bilder ist im wesentlichen gesichert (*Robert, Marathonschlacht, 18. Hall. Winckelm.-Progr.* 1895; *Hauser, ÖsterrJh.* 8, 1905, 18ff.). Nach 478 fällt seine Tätigkeit im Tempel der Athena zu Plataiai (Odysseus' Freiermord), um 474 im Theseion und Anakeion zu Athen zusammen mit Mikon (Amazonomachie, Kentauromachie, Raub der Leukippiden u. a.), um 460 in der Stoa Poikile Marathonschlacht, Iliupersis u. a.), zwischen 458 und 447 in Delphi. Von seinen Werken in Delphi, der Nekyia und der Iliupersis besitzen wir genaue Beschreibungen bei *Pausanias* 10, 25—31. Auf Grund dieser Beschreibungen hat *Benndorf, Das Heroon von Gjölbaschi* 1884, eine Rekonstruktion versucht, indem er die Relieffriese dieses Heroon, die zweifellos an die polygnotische Kunst anknüpfen, zugrundelegte. Von anderen Gesichtspunkten ging *Robert* aus (*18. Hall. Winckelm.-Progr.*); für ihn war eine Gruppe von attischen Vasen der Zeit des Polygnot maßgebend, die gleichfalls von dessen Kunst beeinflußt sind. Zu diesen Vasen sind neuerdings mehrere hinzugekommen (*Hauser* bei *Furtw.-Reichh.* 2, 250ff., 297ff.). Gegen beide Annahmen sind Bedenken erhoben worden von *Schöne, ArchJb.* 8, 1893, 187ff., die zwar den polygnotischen Einfluß unberührt lassen, aber die Möglichkeit der Rekonstruktion mit Hilfe der Monumente ablehnen. So viel ist sicher, daß die Figuren über das ganze Bild staffelförmig verteilt waren und nicht auf einer Bodenlinie standen; dazu war das Terrain angegeben in einer noch primitiven Art von Perspektive, so daß es wie von schräg oben gesehen mit hohem Horizont erschien. Für die Farbengebung wird ein kolorierendes Abdecken in einheitlichen Tönen mit den für P. überlieferten 4 Farben (Schwarz, Weiß, Rot, Gelb), die mannigfache Zwischentöne durch Mischung ergeben, als das Wahrscheinlichste anzunehmen sein (*Winter* bei *Gercke-Norden* 2, 148ff. Zur Literatur noch *Schreiber, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 1897).

**Polyhymnia** s. Musen.

**Polykarpos,** Bischof von Smyrna, starb dort 155 den Märtyrertod. Er heißt Jünger des Johannes. Erhalten von ihm ein mit Unrecht bestrittener Brief an die Philipper. Über sein Martyrium berichtet der Brief der Gemeinde zu Smyrna an die zu Philomelium. Ausgabe u. a. von *Funk, Patr. apost.* 1901, 1[2], 296; *Hilgenfeld, Ignat. Antioch. et Polyc. Smyrn. epist. et martyr.* 1902. — *Harnack* 1, 69ff.; *Jordan, GAL.* 137.

**Polykles,** Name mehrerer griechischer Bildhauer. Von ihnen ist der bedeutendste der im Anfang des 4. Jahrh. lebende P., von dessen Hermaphroditen eine Nachbildung mit großer Wahrscheinlichkeit in einer Berliner Figur wiedergefunden ist (*Furtwängler, Statuenkopien, Abh. Ak. Münch.* 20, Abt. 3, 582ff.; *Amelung, Führer durch d. Antiken in Florenz* 261). Über die anderen Künstler dieses Namens vgl. bes. *Gurlitt* über *Pausanias* 360ff., 416ff.; *Robert, Herm.* 19, 1884, 307ff.; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 3, 174ff.; *Münzer, AthMitt.* 20, 1895, 216ff. Sie gehören dem 2. Jahrh. vChr. an und sind Mitglieder einer großen damals blühenden Künstlerfamilie.

**Polykletos** von Sikyon (oder Argos) war das Haupt der argivisch-sikyonischen Bildhauerschule und von ca. 440 an tätig. Noch nach dem J. 423 schuf er das Goldelfenbeinbild für das Heraion von Argos. Er kann also nicht, wie die Überlieferung angibt, Schüler des Ageladas von Argos gewesen sein (*s. ebd.*). Seine Kunstart tritt am deutlichsten zutage in der Statue des Diadumenos und der des Doryphoros (*Abb.* in *K. i. B.* 1, 52), die neuerdings von *Hauser, ÖsterrJh.* 8, 1905, 42; 9, 1906, 279; 12, 1909, 100ff. als Apollon und Achilleus gedeutet sind (dagegen *Loewy aO.* 8, 269). Das Charakteristischeste ist die Ponderation der Figuren, die sich in der Beinstellung, der Armbewegung und Kopfhaltung und den daraus entstehenden Kontrasten ausdrückt, und in der der Künstler einen hohen Grad rhythmischer Bewegung erreicht. In den uns bekannt gewordenen Figuren kehrt derselbe Aufbau der Figuren stets wieder und beweist die Richtigkeit des antiken Zeugnisses, nach dem seine Figuren *paene ad unum exemplum* gewesen seien. Für P. ist nicht die rücksichtslose Durchführung des Motivs die Hauptsache

(wie bei Myron), sondern dieses muß sich dem von vorn herein feststehenden Gesetz des Aufbaus fügen. Von den sonstigen Werken ist wahrscheinlich die berühmte Amazone in Nachbildungen erhalten (*K. i. B.* 1, 52 „Berliner Typus"). Der Doryphoros des P. hat in der späteren Zeit als Musterfigur gedient, aus der man das Gültige wie aus einem Lehrbuch vermeinte abnehmen zu können. Eine Schrift des P., „Kanon" genannt, handelte als Erläuterung zum Doryphoros über Proportionen (*Diels, Arch. Anz.* 4, 1889, 10). Die ungeheure Literatur über P. zT. bei *Springer-Michaelis* 1, *Literaturnachw.* zu 225ff. Klare Charakteristik des Künstlers von *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 117; *Kekule, D. griech. Skulptur*[2] 129ff. Von den neuesten Arbeiten zu P. vgl. *GLippold, ArchJb.* 23, 1908, 203ff.; *JSieveking, ebd.* 24, 1909, 1ff.

**Polykrates.** 1. Sohn des Aiakes (dieser auf der Weihinschrift: *AthMitt.* 31, 1906, 152), wurde mit Hilfe des Tyrannen Lygdamis von Naxos Tyrann von Samos in der 2. Hälfte des 7. Jahrh. (Chronologie unsicher, s. *Unger, Astyages, Abh. Ak. Münch.* 1882, 286f.). Seine Korsarenflotte brachte ihm die Mittel zur Hofhaltung (Ibykos, Anakreon) und den Bauten (Stadtmauer, Wasserleitung, Heraion s. *AthMitt.* 9, 1884, 165ff.; Hafendamm s. *ArchAnz.* 4, 1889, 39). Vergebliche Versuche seine Seeherrschaft zu brechen, Beteiligung an der persischen Politik durch Unterstützung des Kambyses gegen Ägypten. Während des Kambyses Abwesenheit vom Satrapen von Sardes Oroetas nach Magnesia gelockt und getötet (*Pöhlmann*[4] 74; *Meyer* 2, 778; *Beloch* 1[2], 1, 376f.). — 2. Sophist, Verfasser einer Anklageschrift gegen Sokrates längere Zeit nach dessen Tode (390). Antwort Platons besonders im Symposion. *Joel, Der echte u. d. xenophont. Sokrates* 1901, 2, 1121ff.; *Markowski, De Libanio Socr. defensore* 1910; *Mesk, WienSt.* 32, 1911, 56ff.; *Christ* 1, 579f.

**Polykritos** von Mende, Arzt am Hofe Alexanders, vielleicht Verfasser eines Werkes über Sizilien. *Script. rer. Al. M.* ed. *Müller* 129ff.

**Polymestor** s. Polydoros.

**Polymnestos** von Kolophon, Meister griechischer Flötenmusik vor Alkman, verwendete die dorische, lydische, phrygische Tonart. *vWilamowitz, D. Textgesch. d. Lyriker* 13; *Christ* 1, 154f.

**Polyneikes** s. Adrastos, Oidipus.

**Polyperchon,** Feldherr Philipps und Alexanders d. Gr., Mitkämpfer der Schlachten bei Issos und Gaugamela; befehligte dann in Baktrien, ging mit Alexander nach Indien. 324 führte er die Veteranen nach Makedonien zurück, 319 ernannte ihn Antipater zu seinem Nachfolger. Damit waren Kassander, Antipaters Sohn, und Antigonos unzufrieden, auch Lysimachos schloß sich ihnen an; dagegen beseitigte P. die im Jahre 321 von Antipater eingesetzten oligarchischen Verfassungen der griechischen Städte, rief die seit 334 Verbannten zurück, lud Olympias, Alexanders Mutter, nach Makedonien ein, und zog auch Eumenes auf seine Seite. Der Feldzug in Griechenland mit wechselndem Glücke geführt; es gelang, Athen von den Oligarchen zu befreien (im Verfolg dieser Ereignisse Phokion angeklagt und hingerichtet), aber Antigonos' Feldherrngeschick und der Rührigkeit seiner Verbündeten glückte die Wiedergewinnung der Stadt, deren Regent Demetrios von Phaleron wurde (317). Gegen P. intrigierte damals Eurydike, Philippos Arrhidaios' Frau, die, als er nach Epeiros ging, um Olympias nach Makedonien zu bringen, Kassander zum Reichsverweser ernannte. Ihre Besiegung durch P. und Olympias, die Eurydike zur Selbstentleibung zwang, nur ein vorübergehender Erfolg; bald verdrängte Kassander P. aus Makedonien und Griechenland (316), sein Verbündeter Eumenes wurde durch Antigonos geschlagen und beseitigt. Da aber Antigonos' Macht seine alten Bundesgenossen Kassander, Lysimachos, Ptolemaios, Seleukos erdrückte, so erfolgte eine neue Gruppierung der Mächte; die bisherigen Freunde wurden Feinde, Antigonos verband sich mit P., den er zum Strategen des Peloponnes machte; dabei die Hellenen für frei erklärt (315). Kassander hielt sich lange, besonders, nachdem es ihm gelungen, P.s Sohn Alexander für sich zu gewinnen. 311 Friede; Kassander erhielt Griechenland; P. auf einige peloponnesische Städte beschränkt. Neuer Versuch desselben, Kassander zu vertreiben, Berufung von Alexanders d. Gr. Sohn Herakles, Zug nach Makedonien; Kassander aber versöhnt sich nun mit P., beide teilen ihren Herrscherbesitz, Herakles ermordet (309). Aber P. konnte, von Boiotern und Peloponnesiern gehindert, seine neue Herrschaft nicht in Besitz nehmen. Er bezog Winterquartier in Lokris; später gewann er den größten Teil des Peloponnes, 303 verlor er aber alles bis auf Messenien (und Elis); seitdem hört man nichts mehr von ihm. *Niese* 1 (*pass.*); *Beloch* 3, 1; 2 (*pass.*)

**Polyphemos.** 1. Vgl. Odysseus, Galateia, Kyklopen. — 2. Sohn des Lapithen Elatos und der Hippe, Bruder des Kaineus, vermählt mit Herakles' Schwester Laonome, Mitstreiter in dem Lapithen- und Kentaurenkampfe (*A* 264ff.); Gründer von Kios (*Apoll. Rhod.* 4, 1468ff.; *Apollod.* 1, 9, 19). *Sauer* bei *Roscher* 3, 2698ff.

**Polyphrasmon,** alter attischer Tragiker, Phrynichos' Sohn, der 471 siegte und 467 mit Aischylos stritt (*hypoth. Aesch. Sept.*). *Pros. Att.* 2 n. 12097; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 17f.; 100f.; *Christ* 1, 283f.

**Polystratos.** 1. Epikureer, Nachfolger des Hermarchos, vielleicht noch Schüler des Meisters. Tw. erhalten seine Schrift gegen die Skeptiker *περὶ ἀλόγου καταφρονήσεως* ed. *Wilke* 1905 und Fragmente einer anderen *περὶ φιλοσοφίας* ed. *Crönert, Kolotes u. Menedemos* 36. — *Susemihl* 1, 106; *Zeller* 3, 1, 381f.; *Überweg-Prächter* 268; *Christ* 2, 1, 74.

**Polytheismos** s. Monotheismos.

**Polyxena.** Zur Sage s. Achilleus, Priamos. — In der bildenden Kunst ist P. bei dem Abenteuer des Troilos schon in sehr früher Zeit (Françoisvase, korinthische Vasen) und besonders häufig dargestellt (s. die Aufzählung der Bilder bei *Roscher* 3, 2723—2733). Auch ihre Gefangenschaft bei der Einnahme Troias und ihr Tod — Opferung durch Neoptolemos — ist durch zahlreiche Denkmäler von der Zeit der schwarzfigurigen Malerei an (*JHellSt.*

18, Taf. XV) vertreten. Sonst erscheint P. als Nebenfigur in Szenen des troischen Sagenkreises.

**Polyzelos,** Dichter der alten Komödie. Bekannt 4 Siege. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123. Reste *CAF.* 1, 789ff.

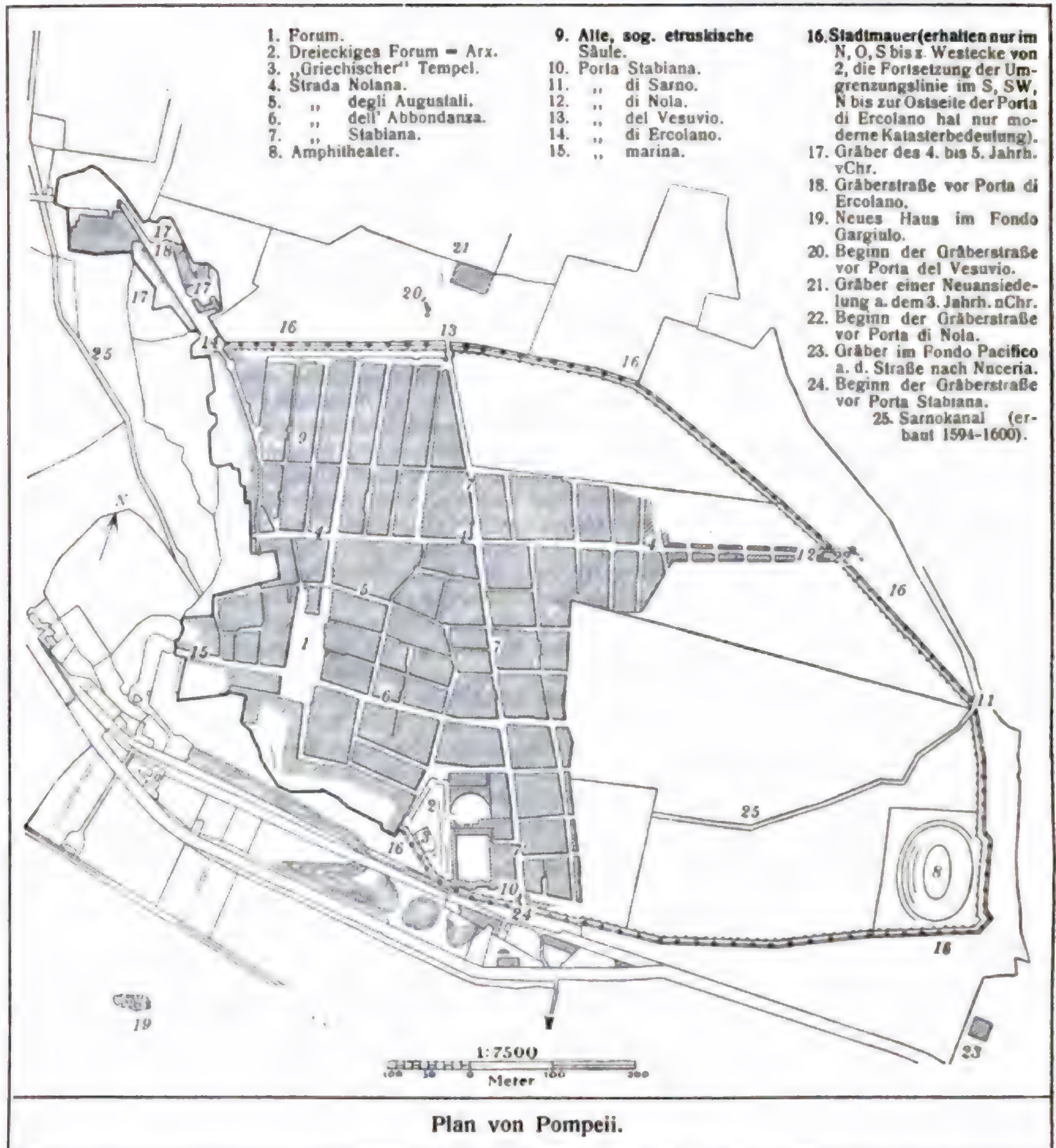
**Pomerium,** Grenze zwischen urbs und ager, Definitionen bei *Gellius* 13, 14, 1 (pone muros); *Varro, l.l.* 5, 32 (post murum); *Liv.* 1, 44 (circa murum), nach *Mommsen, Jordan* der innere diesseit der Mauer zur Verteidigung freigelassene, durch cippi abgegrenzte Raum, nach *HNissen, Herzog, Binder* außerhalb, nach *Schwegler, Gilbert, Karlowa, Postgate, Proc. Brit. Ac.* 3, 1909 zu beiden Seiten, nach *Ad. Nissen, Detlefsen* symbolische Grenze. Wohl ursprünglich etruskischer Ritus, *Carter, RömMitt.* 25, 1910, 82. Das p. zu verschieben, war altes Königrecht, dessen, qui populum Rom. agro de hostibus capto auxerat, *Gell.* 13, 14, 3; das p. des Romulus, Verlauf *Tac. ann.* 12, 24, änderte Servius Tullius, schloß den Aventin aus (zur Kritik *Binder, Plebs* 33ff.; *Graffunder, Klio* 11, 1911, 120), dann übten Claudius (Lex de imp. Vesp.), Vespasian, vgl. *Merlin, MélArchHist.* 21, 1901, 97f.; *Nissen, RhMus.* 49, 1894, 275ff., Aurelian das Recht. Cippi: *CIL.* VI 1231f. $31538^{a-c}$ p. 3106, vgl. *Stein, Bursian* 144, 1910, 182. Das p. ist die Grenze des urbanum auspicium, von imperium domi und imp. militiae, wurde vom Magistrat, der ein Kommando zu übernehmen auszog, in feierlichen Formen nach besonderen Auspicien überschritten; die Centuriatcomitien waren außerhalb zu halten, nur dort befanden sich Kultstätten landfremder Gottheiten. P. auch in Kolonien, *Varro, l. l.* 5, 143. Lit.: *Mommsen RF.* 2, 23f., *StR.* 1, 63. 100. 107; 2, 1072; 3, 829, uö.; *Wissowa*[2] 528ff. uö.; *Besnier, DictDar.* 4, 1, 543ff.; *Willems* 5. 171 uö.; *HNissen, Templum* 1869, 147f., *Pomp. St.* 466ff.; *Jordan* 1, 169f. 322f.; *Gilbert, Top.* 1, 114f.; 2, 318f.; *Ad Nissen, Beitr.* 1885, 1f. 163f.; *Gardthausen* 2, 557ff.; *Karlowa* 1, 59f. 78f.; 2, 349, in *Festg. Heidelb.* 1896; *Valeton, Mnemosyne* 25, 1897, 93. 361; 26, 1898, 1ff.; *Detlefsen, Herm.* 21, 1886, 504f.; *Hülsen ebd.* 22, 1887, 615f.; *Herzog* 1, 20. 644; *Thulin, Etrusc. Disciplin,* Tl. 3, 1909, 10ff.; *Platner, AmJPhil.* 22, 490f.

**Pomona** und **Pomonus** Gottheiten der Baumfrüchte, mit eignem flamen Pomonalis und Hain Pomonal, *Festus* p. 250, vgl. das umbrische Götterpaar Puemunes Publoikes und Vesuna Pomonis publici, *Buecheler, Umbr.* 162, bei den Marsern Vesune, *CIL.* IX 3808 = *Zvetaieff, Inscr. Ital. inf. dial.* n. 41, Sabinern, *Zvetaieff* n. 10 p. 476; zu *CIL.* X 531 s. *Zottoli, Atti Ac. Napoli* 1, 1908, 25f. Bei *Ovid. met.* 14, 623ff. Werbung des Vertumnus um Pomona, sonst auch Gattin des Laurenterkönigs Picus, *Serv. Verg. Aen.* 7, 190. Lit.: *Wissowa* 198f., *Abh.* 137f., in *Roscher* 3, 2, 2747; *Hid, Dict Dar.* 4, 1, 547.

**Q. Pompaedius Silo,** ein Marser 91 vChr., zum cos. der italischen Eidgenossenschaft erwählt, zog gegen Rom mit 10000 Mann, *Strehl, Drusus. Diss. Marburg* 1887, 40f., besiegte 90 Caepio, fiel 89 geschlagen von Caecilius Metellus; zur Überlieferung bei *Diod.* 37, 2; *Appian. b. c.* 1, 53; *Liv. ep.* 76; *Auct. de vir. ill.* 63, 1; *Marcks, Bundesgenossenkrieg, Diss. Marburg* 1884, 63. 89; *Neumann, RGesch.* 1, 475f. 486f.; *Ihne* 5, 249. 258. 292. Münzen *Hill, Hist. Rom. coins* 85f.

**Pompe,** πομπή, feierlicher Aufzug, in welchem Götterbilder, heilige Symbole, Opfergaben zum Tempel geleitet wurden, vgl. die Definition von *Pfuhl, De pompis Graec. sacris* 1/2. Am berühmtesten die P. an den attischen Panathenaeen (28. Hekatombaion). Ihre Zusammensetzung, Weg, Anordnung u. a. m. beschrieben von *Pfuhl* 6ff. Militärische π. an den Boedromien *ebd.* 34f., π. an den großen Mysterien (14. Boedrom.), begleitet durch die Epheben, s. *ebd.* 36f. (von Eleusis nach Athen). π. der Mysten am 19. Boedrom. von Athen nach Eleusis, Rückführung der am 14. Boedr. nach Athen gebrachten heiligen Geräte und Götterbilder (Ruf Ἴακχ' ὦ Ἴακχε), s. *Pfuhl* 39f. Kleinere πομπαί an den Pyanopsien, Oschophorien, Theseien, Epitaphien s. *Pfuhl* 47f. π. der Frauen an den Thesmophorien s. *ebd.* 57f. Weitere π. an den Hephaistien, Dionysien, Lenaien, Anthesterien, Thargelien, Skirophorien s. *Pfuhl* 61f. πομπὴ Λυδῶν der Epheben (in lydischer Purpurtracht ?) in Sparta s. *Nilsson, Griech. Feste* 194f. Phallische Umzüge s. *Nilsson* 263f.

**Pompeii** (wahrscheinlich vom oskischen pompe = quinque, zum Namen s. die antiken Zeugnisse *CIL.* X S. 89f.), an der Sarnusmündung, ist im 6. Jahrh. vChr. von den Oskern gegründet worden, dann in etruskische (zum etrur. P. vgl. *Patroni, RCAcLinc.* 12, 1903, 367ff.) und im 5. Jahrh. in samnitische Hände geraten. Nach den Samniterkriegen kam P. in Abhängigkeit von Rom in Form der Bundesgenossenschaft mit selbständiger Verwaltung. Der Bundesgenossenkrieg (90—88) führte zur römischen Kolonisation, die im J. 80 erfolgte, Colonia Veneria Cornelia Pompeianorum s. *Marx, Bonn. Stud. f. Kekule* 1890, 121ff. Im J. 63 nChr. zum ersten Male durch schwere Erdbeben heimgesucht, wurde es am 24.—26. August 79 völlig zerstört. Größere Ausgrabungen begannen seit 1806 mit wechselnder Dauer. Planmäßig ausgegraben wird seit 1860. Fast $^3/_5$ der Stadt sind gegenwärtig bloßgelegt. Für die Geschichte des hellenistisch-römischen Privatlebens reicht keine Stätte des Altertums an Wichtigkeit an P. heran. Die Hauptbedeutung der Ruinen liegt einmal in der Erkenntnis der Gesamtanlage der Stadt (s. Stadt), in ihrer geschichtlichen Entwicklung (*v Duhn, Pompeii*[3] 114), ferner in der Möglichkeit, das italische Haus in seinem Übergang vom rein italischen zum hellenistisch-römischen Typus zu überblicken (s. Haus). Unerschöpflich ist die Fülle von bronzenem Hausgerät, von dem gewöhnlichsten bis zu dem, was ein gesteigerter Luxus erfordert. Ganz einzig aber ist P. von Wert für die Geschichte der antiken Innendekoration und der Wandmalerei. Hauptwerke: *Mau, P. in Leben u. Kunst*[2] 1908; *Führer durch P.*[5] 1910; *Nissen, Pompeian. Studien* 1877; *v Duhn aO.*; *Mau, Gesch. d. dekorat. Wandmalerei* 1882; *Helbig, Wandgemälde Campaniens*; *Rodenwaldt, Komposition der pomp. Wandgem.* 1909; *Winter, Das Alexandermosaik v. P.* 1910; *Herrmann, Denkmäler d. Malerei.* Inschriften: *IG.* XIV 701/706. *R. S. Conway, Italic*




Plan von Pompeii.

*Dialects* 1, 1897, 54/81. 2, 521/3; *CIL.* X 787/1079. 8143/57, 8348/61; *Ephep.* 8, 1899, S. 86/90. 212/3. *A. Stein*, *Bursian* 144, 1909, S. 250/272, 324/6. 358f. (bis 1906 reichend), Graffiti, Dipinti, Wachstafeln des Bankiers L. Caecilius Iucundus, instrumentum domesticum s. *CIL.* IV 1898, 1909. S. auch *EDiehl*, *Pompeianische Wandinschriften und Verwandtes* 1910. Alljährlich zahlreiche neue Funde, s. *Notscavi pass.*

**Pompeius**, plebeisches Geschlecht, Stammbaum *Drumann-Groebe* 4, 310f., *ebd.* über den Namen vgl. *Schulze Eig.* 564. Münzen *Eckhel* 5, 279ff.; *Babelon* 2, 335ff.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 29, 1897, 43f.; 32, 1900, 71ff. — 1. Cn. Pomp., cos. suff. 31 vChr., wohl derselbe magister fratr. Arvalium 20 vChr., *CIL.* VI 32338, XVvir sacr. fac. 17 vChr., *Mommsen*, *Ephep.* 4, 1881, 193; 8, 1899, 305ff.; *ProsRom.* 3, 64, 444 bis 447. — 2. L. Pomp., trib. mil. 171 vChr. gegen Perseus, *Liv.* 42, 45f. — 3. Q. Pomp., Sohn eines A. Pomp., *Plut. apophth. reg.* (*Scipio min.* 8), verwaltete Spanien 143 als Praetor?, *Appian. Hisp.* 66; *Wilsdorf*, *Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 101, war cos. 141 vChr., als erster des Geschlechtes, *Vell.* 2, 1, 4; *CIL.* I² p. 35. 148, führte ohne Erfolg Krieg vor Numantia, sein Lager ist vielleicht festzustellen nach *Schulten*, *ArchAnz.* 1908, 478, aber Bedenken von *Fabricius*, *ebd.* 1911, 379. P. schloß als procos. 140 mit den Feinden einen Vertrag, den der Senat als unwürdig verwarf und P. ableugnete, doch verwehrte das Volk seine Auslieferung, *Appian. Hisp.* 78ff.; *Vell.* 2, 1, 5; 2, 90, 3; *Flor.* 1, 34; *Cic. de*

*off.* 3, 109. P. wurde wider Willen als Legat 133 nach Spanien geschickt, *Val. Max.* 3, 7, 5, verdächtigte Ti. Gracchus nach dem Königtum zu streben, censor 131 mit Metellus, beide als erste Plebeier, *CIL.* I² p. 26. 35; *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 21; *Cic. Brut.* 76, 263; *Liv. ep.* 59. Nachweise *Orelli, Cic. Onom.* 480; *Drumann-Groebe* 4, 313f.; *Ihne* 3, 339f.; *Neumann, RG.* 1, 68. 208. — 4. Sex. Pomp. (Beiname Faustulus, Fostlus, *Mommsen RMW.* 551, 159; *Babelon* 2, 336; *Bahrfeldt aO.* 29, 1897, 43f.; 32, 1900, 71; *Groebe* 4, 312. 323, 11), heiratete die Schwester des Dichters C. Lucilius, fiel 117 als Statthalter von Macedonien gegen die Kelten, *Dittenb. Syll.* ²318, Denkmal s. *AthMitt.* 34, 1909, 403. — 5. Sex. Pomp., Sohn des Vor., Bruder von n. 31, Stoiker, lebte nur juristischen und mathematischen Studien. *Cic. de off.* 1, 6, 19, *de or.* 1, 67; 3, 78 uö. — 6. Sex. Pomp., Sohn des Vor., cos. 35 vChr., *Borghesi* 5, 132; *CIL.* I² p. 160; *Dio* 49, 18; *Plut. Cato min.* 3. — 7. Sex. Pomp., *ProsRom.* 3, 64, 450, schwerlich procos. Macedoniae wegen *Ovid. ex P.* 4, 5, 34 und procos. Achaiae wegen *IG.* III 592, cos. 14 nChr., mit Augustus verwandt, *Borghesi* 5, 137ff., klagte Lepidus 21 an, *Tac. ann.* 3, 32, hatte große Besitzungen auch außerhalb Italiens (Note zu *Tac. ann.* 3, 72), procos. Asiae um 27—30 nChr. *WaddingtonF.* n. 75, von Gaius getötet (bestritten von *Willrich, Klio* 3, 1903, 427). — 8. A. oder Q. Pomp. Bithynicus, Sohn von n. 9, praetor 45 vChr., *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 93, dem Caesar noch Sicilien als Provinz gegeben, *Klein, Verw.* 1, 85f., von Sex. P. 43 getötet. *Liv. per.* 123; *Dio* 48, 17ff.; *Appian. b. c.* 4, 84; *Drumann-Groebe* 4, 322; *Ihne* 8, 58. 164. — 9. Q. Pomp. Bithynicus, Sohn des A. Pomp. trib. pl. 102, Beiname *Fest.* s. v. rutrum, Jugendfreund Ciceros (*Orelli aO.* 479), ordnete als quaestor 74 vChr. Bithynia als Provinz, *Reinach, Mithridate* 1890, 319; *Groebe* 4, 322, 2, wurde mit Pomp. Magnus auf der Flucht nach Ägypten 48 getötet, *Oros.* 6, 15, 28; *Willems, Sénat* 1, 457. — 10. Cn. Pomp. Collega, Name *ProsRom.* 3, 65, 458, besiegte die aufständischen Antiochener 70 nChr., *Joseph. b. J.* 7, 3, 4, cos. suff., legatus propr. Galatiae 75, *CIL.* III 306. 6817; *Cumont, BullAcBelg.* 1905, 201, sein Sohn wohl der cos. 93, vgl. *Plin. ep.* 2, 11, 20f.; *Borghesi* 6, 209. — 11. Q. Pomp. Falco Sosius Priscus, *CIL.* VI 1490. 1491 = XIV 2803, quaest. cand. wohl Elagabals, praetor design., Stammbaum (vgl. n. 28) *ProsRom.* 3, 66, 459. — 12. Sex. Pomp. Festus s. Festus n. 4. — 13. Cn. Pomp. Longinus, (legatus propr.) Judaeae 86, *CIL.* III p. 857; *Schürer* 1, 644f., cos. suff. 90, nach *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 13, legatus propr. Pannoniae 98. — 14. Pomp. Macer, Urenkel des Theophanes von Mytilene, Stammbaum *ProsRom.* 3, 67, 471, Praetor 15 nChr., tötete sich mit dem Vater 33, *Tac. ann.* 1, 72; 6, 18. — 15. M. (?) Pomp. Macer, von Augustus mit der Ordnung der Bibliotheken beauftragt, *Suet. Caes.* 56, procur. prov. Asiae, *Strabo* 13, 2, 3 p. 618, procur. Siciliae?, wohl derselbe wie Macer, der Freund Ovids. Nachweise s. *ProsRom.* 3, 67, 472; *Klein, Verw.* 1, 180ff. — 16. Pomp. Macer Iunior, vgl. Macer 3. — 17. [M. P]ompeius Macri[nu]s Neos Theophanes, Laufbahn, Inschrift *S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 373, doch nicht *CIL.* III 125; *ProsRom.* 3, 68, 475, vielleicht Sohn des *Ephep.* 2, 1872, 6. 19 erwähnten, Vater oder Großvater des Consuls 164, vgl. *IGRom.* 4, 24. 96. Er oder ein Sohn war procos. Asiae um 170, *Aristides, or.* 1 p. 415 *D.*; *Rubensohn, Mysterienheiligtümer* 1892, 210; anders *WSchmid, RhMus.* 48, 1893, 78. — 18. Cn. Pomp. Magnus (das ihm verliehene cognomen wurde erblich), geb. 29. Sept. 106 vChr., kämpfte unter dem Vater (n. 31) im Bundesgenossenkriege, vgl. *Marcks, Überlief. d. Bundesgenossenkr. Diss. Marb.* 1884, 50f. 71f., führte dem aus Asien zurückkehrenden Sulla (s. Cornelius n. 111) 83 drei selbstgeworbene Legionen zu, *Liv. ep.* 85, wurde geächtet, siegte bei Sena in Umbrien und Clusium, *Appian. b. c.* 1, 92ff., eroberte Praeneste, mußte seine Gattin Antistia verstoßen und Sullas Stieftochter Aemilia heiraten, ehelichte nach deren baldigem Tode Mucia. P. 82 nach Sicilien gegen Carbo gesandt, ließ ihn hinrichten, *Flor.* 2, 9, 26; *Cic. fam.* 9, 21, 3; *Klein aO.* 1, 65f., besiegte in Africa 81 Cinnas Schwiegersohn Cn. Domitius Ahenobarbus und den Numider Hiarbas, vom Heer imperator und Magnus genannt, erzwang, obwohl nicht Magistrat, mit dem Heere vor Rom den Triumph 81, auch von Sulla als Magnus begrüßt. *Plut. Pomp.* 13; *Plin. n. h.* 7, 96; *Dio* 37, 21; *Liv.* 30, 45, 6, vgl. die genaue Erörterung von *Drumann-Groebe* 4, 342ff. Triumph ex Africa 12. März 79, *CIL.* I² p. 178; *Schön, Abh. arch.-epigr. Seminar Wien* 9, 1893, 54; *Liv. ep.* 89; *Val. Max.* 8, 15, 8; *Gran. Licin.* 36 p. 31 F. u. a. m. Nach Sullas Tode verteidigte P. die Staatsverfassung Sullas, schlug die Anhänger des M. Aemilius Lepidus (*s. ebd.*) in Oberitalien, ließ den in Mutina gefangenen M. Iunius Brutus in Rhegium töten, wurde auf Antrag des L. Marcius Philippus mit proconsularischem Imperium und 30 000 Mann gegen Sertorius (s. *ebd.*) geschickt, *Appian. b. c.* 1, 108; *Val. Max.* 8, 15, 8; *Cic. de imp. Cn. P.* 21, 62, Ende 77 oder Anf. 76, zur Chronologie *Groebe aO.* 372ff.; *Wilsdorf aO.* 120f.; *Bieńkowski, WienSt.* 13, 1891, 129ff. 158; *Sallust. hist. frg.* 2, 92ff. p. 62. 68. 124. 143 uö. Ausg. *Maurenbrecher*; über seine Lager vor Numantia Vermutung bei *Schulten, ArchAnz.* 1911, 35f. P. kämpfte mit sehr wechselndem Glück (Sieg bei Valentia, Niederlage am Sucro, Mißerfolg bei Sagunt), erhielt die Ende 76 geforderten neuen Truppen, *Sallust. hist. frg.* 2, 47 *M.*; *Appian. b. c.* 1, 111, schlug nach Sertorius' Ermordung Perperna (s. *ebd.*), unterwarf Spanien 72, errichtete Siegeszeichen an den Pyrenäen, *Sallust. frg.* 3, 89; *Dio* 41, 24; *Plin. n. h.* 3, 3, 4; 7, 26, 27. Auf der Rückkehr vernichtete P. 5000 flüchtige Sklaven, die ihm in den Weg liefen, erhob gegen Crassus (s. Licinius n. 14) den Anspruch, auch diesen Krieg beendet zu haben, *Plut. Pomp.* 21, *Crass.* 11; *Drumann-Groebe* 4, 94f. 395, Triumph 29. Dez. 71 ex Hispania, *CIL.* I² p. 178; *Schön aO.* 56; *Dio* 36, 8; 48, 4; *Vell.* 2, 30; *Appian. b. c.* 1, 121; *Plin. n. h.* 7, 26, 95 u. a. m. P. und Crassus einigten sich vorläufig, versprachen dem Volke Erneuerung des Volkstribunats in alter Weise, setzten an der Spitze der Truppen ihre Wahl als coss. für 70 durch.

Lex n. 72, Richtergesetz des Aur. Cotta, s. Lex n. 17. Gegen die Seeräuber Januar 67 mit unbeschränkter Vollmacht, Imperium auf 3 Jahre, *Dio* 36, 23. 34. 37 ua.; *Sallust aO.* p. 195. betraut durch das gabinische Gesetz (s. Lex n. 40); als Oberbefehlshaber von 500 Schiffen, 120000 Mann Fußvolk, 5000 Reitern säuberte P. mit 24 legati pro praetore (zum Titel *Groebe aO.* 420) in 3 Monaten erst das westliche, dann das östliche Mittelmeer, tötete 10000 Feinde, zerstörte ihre Burgen, siedelte 20000 Gefangene landeinwärts an (Pompeiopolis). *Groebe aO.* 419ff., *Klio* 10, 1910, 374f. (auch Nachweise der Legaten). Anfang 66 erhielt P. auf Antrag des Tribunen C. Manilius (s. *ebd.*), den Cicero (*Drumann-Groebe* 5, 381ff.) und Caesar unterstützten, die Führung des (3.) mithradatischen Krieges nach den Mißerfolgen des Lucullus; über die Ereignisse s. Mithradates, Tigranes. Organisation der in Asien neugewonnenen Gebiete (s. Syria, Pontus, Kilikien). Dann zog P. Frühjahr 64 nach Syrien, Winter 64/63 war er in Antiocheia; das Land für Rom in Besitz genommen. In dem Thronstreite der Makkabäerbrüder Hyrkanos und Aristobulos in Palästina setzte P. ersteren als von Rom abhängigen Herrscher ein, belagerte die Gegner auf der Burg von Jerusalem, betrat das Allerheiligste des Tempels, *Joseph. ant.* 14, 72, *b. J.* 1, 152; *Schürer* 1, 294f., rückte, als Mithradates sich getötet hatte, 63 nach Pontus, erkannte Mithr.' Sohn Pharnakes als Herrscher des bosporanischen Reiches und Verbündeten an, verließ Asien Sommer 62, war Ende 62 in Italien, Jan. 61 vor Rom. Glänzender Triumph 28./29. Sept. 61, *CIL.* I p. 54. 179; *Schön aO.* 57; *Plut. Pomp.* 45; *Plin. n. h.* 7, 98; 12, 20; 37, 13; *Vell.* 2, 40; *Dio* 37, 21 u. a. m., Spottnamen wie Alabarchus, Sampsiceramus, Hierosolymarius, *Drumann-Groebe* 2, 194; 4, 492ff. Die großartigen Erfolge weckten das Mißtrauen der Optimaten; der Senat genehmigte weder die Anordnungen des P. in Asien noch Ackerverteilungen an die Veteranen. So schloß P. mit Caesar und Lepidus das (1.) Triumvirat (s. Tresviri); Caesar, cos. 59, ließ jene Anträge durch das Volk genehmigen (s. Lex n. 47 Bc.), P. heiratete Caesars Tochter Iulia, trat dann aber, während dieser in Gallien kämpfte, dem Senat wieder näher, wirkte für Ciceros Rückberufung, bekam Sept. 57 als procos. auf 5 Jahre die Oberaufsicht über die ganze Zufuhr im Reiche, *Drumann-Groebe* 2, 259; 4, 517f. Bei Erneuerung des Triumvirats 56 in Luca erhielt P. das Consulat für 55 und die Statthalterschaft beider Spanien auf 5 Jahre zugesichert, Wahl gewaltsam durchgesetzt; P. weihte als cos. sein steinernes Theater auf dem Marsfelde, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 524f. Während der besonders durch die Scharen des Clodius und Milo entstandenen Unruhen wurde P. 25. Febr. 52 cos. sine collega, schuf Ordnung, *Drumann-Groebe* 2, 292f.; 4, 534ff.; *Münzer, RE.* 3, 1225. Heiratete nach Iulias Tod (54) Cornelia 52. Über P.' Konflikt mit Caesar, Bürgerkrieg, s. Iulius n. 20. Bei Pharsalus geschlagen, floh P. nach Ägypten, wurde auf Befehl der Ratgeber des Königs am 28. Sept. ermordet, ehe Caesar anlangte, *Drumann-Groebe* 3, 469; 4, 541. Hauptquellen (s. Iulius n. 20): *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 112f.; *Briefe, Reden Ciceros*, viele Belege *Orelli, Cic. Onom.* 469ff.; *Livius* B. 39; *Dio* B. 36—42. Münzen (oft mit denen der Söhne verwechselt) *Mommsen, RMW.* 609 (*ebd.* über P.' Titel procos.); *Babelon* 2, 339ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 45f.; 32, 71f.; *Hill, Hist. Rom. coins* 94f.; Bildnisse *Bernoulli* 1, 107f.; *RDelbrück, Portraits* 1912, XLIII. XLVI, Taf. 32. Gemmen *Furtwängler, Gemmen* Taf. 47, 38; 50, 43, Bd. 2, 227. 244. Lit. (s. Iulius n. 20): *Mommsen RG.* 2, 320f.; 3, 10f. 105. 156f. 424ff. uö.; *Drumann-Groebe* 4, 332f. 544ff. (Charakteristik) vgl. 3, 157ff.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 141f.; *Willems, Sénat* 1, 433f.; *Birt, Röm. Charakterköpfe* 1913, 113ff. — 19. Cn. Pomp. Magnus, ältester Sohn des Vor., Name *CIL.* I 1078, *CIL.* I 681 (Schleuderblei); *Zangemeister, Ephep.* 6, 1885, n. 49 p. 48, diente 49/48 der Flotte des Vaters im adriatischen Meere, ging nach dessen Tod nach Africa, dann nach Spanien, Münzen s. *Mommsen RMW.* 656, führte den Titel imp., *Babelon* 2, 344; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 2, 1909, 67f.; *Willers, Kupferprägung* 1909, 31f., von Caesar 45 vChr. bei Munda geschlagen, auf der Flucht im April ermordet. *Drumann-Groebe* 4, 562f. — 20. Sex. Pomp. Magnus, jüngerer Sohn von n. 18, geb. 75 vChr., zu Magnus vgl. *Mras, WienSt.* 25, 1903, 288f., auf Münzen *Mommsen RMW.* 657, *Herm.* 30, 1895, 460; *Babelon* 2, 348f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 49f.; 32, 73f.; 42, 1909, 67ff.; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 216ff., auch Pius (*Dio* 48, 5, 4), weil er Vater und Bruder rächen wollte, *Willers* 96f., Inschrift: Magnus Pius Magni f. Pius, *Mommsen, Herm. aO.*, floh von Mitylene 48 mit dem Vater nach Ägypten, sah dessen Ermordung, rettete sich nach Cypern, kämpfte unter dem Bruder in Spanien, wo er nach der Niederlage bei Munda und Caesars Tod sich festsetzte und einen Kleinkrieg führte, imperator 44, Münzen *Hill, Hist. Rom. coins* 126. Antonius suchte ihn durch Rückgabe des väterlichen Besitzes zu gewinnen, aber der Senat gab ihm den Flottenbefehl gegen die Triumvirn, P. praef. classis et orae marit. ex SC., *Babelon* 2, 352, wurde durch die Lex Pedia geächtet. P. strömten die Geächteten und Sklaven zu, er feierte sich als Retter der Bürger, auf Münzen mit Eichenkranz, *Eckhel* 6, 31, unterwarf Sicilien, *Klein aO.* 87f., schnitt Rom die Getreidezufuhr ab, einigte sich scheinbar 39 mit Octavian und Antonius in Puteoli (Misenum), begann aber den Krieg wieder, besiegte Octavians Flotte mehrfach 38, 37, imperator II, Münzen (s. *o.*), dann aber 36 bei Mylae und Naulochos vernichtend geschlagen und vom Landheer verlassen, mußte dann, da Antonius Hilfe weigerte, 35 nach Asien fliehen, wurde von allen verlassen, vielleicht auf Befehl des Antonius in Milet ermordet. Hauptquellen: *Appian. b. c.* Buch 4. 5; *Dio* Buch 42—49; *Cic. Phil.* 5, 14ff.; *Vell.* 2, 73. Portrait *Helbig, RömMitt.* 1, 1886, 37f., vgl. *Willers* 97; *Bernoulli* 1, 225f.; *Brunn-Arndt* Taf. 523/24; Gemmen: *Furtwängler* Taf. 47, 38. 40f.; 49, 26, Bd. 2, 227. Lit.: *Dornseiffen, De Sex. P.* 1846; *Risse, De gestis S. P. Diss. Münster* 1882; *EHitze, De Sex. P. Diss. Bresl.* 1883; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 92f.; *Drumann-Groebe* 1, 14f. 234. 305ff.; 4, 563—591;

*Gardthausen* 1, 126. 144. 245f. 263f. 306; *Schiller* 1, 50f. 60f. 90f. 102ff. uö.; *Ihne* 8, 53f. 163f. 213f. 298; *vDomaszewski* 1, 118f.; *Casagrandi, Raccolta di Studi stor. ant.* 2, 1896: *Sulla guerra fra Ottaviano e Sesto P.* — 21. Cn. Pomp. Magnus, Name *ProsRom.* 3, 69, 477; *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 147, *RF.* 1, 36ff.; *CIL.* VI 31722 vgl. *Altmann, Grabaltäre* 38. Gaius verbot das Cognomen Magnus, *Dio* 60, 5; *Suet. Gai.* 35, Claudius erlaubte es, verheiratete ihn 41 mit der Tochter Antonia, *Suet. Claud.* 27, quaestor um 44, ließ ihn aber vor 47 töten. *Dio* 60, 31; *Seneca, apoth.* 11, 2. 5; *Henzen, Acta Arv.* 194. — 22. Pomp. Paulinus aus Arelate, *Plin. n. h.* 33, 143, cos. suff., legatus Germaniae inf., *Notscavi* 1887, 221; *Mommsen, WZ Kbl.* 7, 1888, 58, befehligte 58 dort das Heer, *Tac. ann.* 13, 53, war 62 Vorstand der vectigalia publica, *Tac. ann.* 15, 18; *ProsRom.* 3, 69, 479. An seinen gleichnamigen Vater, den praefectus annonae um 49, richtete Seneca die Schrift *de brevitate vitae. Hirschfeld, Philol.* 29, 1870, 95ff.; *Schiller, Nero* 114. — 23. Pomp. Planta, procurator (Lyciae et Pamphyliae) zwischen 76/79, *Le Bas-Wadd.* 1225; *Henzen, Ann. Inst.* 1852, 187, praef. Aegypti 97/99, *CIL.* III 14147[a]; *Plin. ep. ad Trai.* 7. 10, *Mommsen Schr.* 4, 389; *BGU.* 1, 226, *CRAcI.* 1896, 40, weitere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 81, Freund Traians, schrieb über Vitellius' Kampf gegen Otho, *Schol. Iuv.* 2, 99. — 24. Q. Pomp. Rufus, *Mommsen RMW.* 643, 292; *Babelon* 2, 337; *CIL.* III 7238, Sohn von n. 3, trib. pl. 100, beantragte die Rückberufung des Q. Metellus Numidicus, praetor urb. 91, *Val. Max.* 3, 5, 2, cos. 88 mit Sulla, *CIL.* I² p. 27. 36. 154 (Lex n. 30), sollte, als dieser nach dem Osten zog, Italiens Ruhe sichern, wurde auf Anstiften des Pomp. Strabo von den Soldaten ermordet. *Appian. b. c.* 1, 63; *Liv. ep.* 77; *Vell.* 2, 20. War Xvir sacris fac., *Borghesi* 1, 357; *Bardt, Priester* 1871, 30. Lit.: *Drumann-Groebe* 2, 367ff.; 4, 317ff.; *Ihne* 5, 286. 345. — 25. Q. Pomp. Rufus, Sohn des Vor., Schwiegersohn Sullas, als Gegner der Gesetze des Sulpicius 88 ermordet. *Plut. Sulla* 9, *Mar.* 35; *Appian. b. c.* 1, 56. — 26. Q. Pomp. Rufus, Sohn des Vor., IIIvir monet. um 59, *Mommsen RMW.* 643, 292; *Babelon* 2, 337f., trib. pl. 52, trat für eine Diktatur des Pomp. Magnus so kräftig ein, daß der Senat ihn verhaften ließ, *Dio* 40, 45, dann von Pomp. preisgegeben, wegen Gewalttätigkeiten bei der Verbrennung der Leiche des Clodius 52 vChr. von seinem Kollegen M. Caelius angeklagt, *Ascon.* p. 28ff. 45; *Val. Max.* 4, 2, 7, verbannt, doch verschaffte ihm M. Caelius (*s. ebd.*) Rückgabe seiner väterlichen Güter. *Drumann-Groebe* 3, 301f.; 4, 319ff.; *Ihne* 6, 459f.; *Willems, Sénat* 1, 522. — 27. Q. Pomp. Rufus, Name im SC. de Oropiis, *Dittenb. Syll.* 1², 334, 12; *Mommsen Schr.* 5, 510, vielleicht vom cos. 88 adoptiert, praetor 63 vChr., sollte in Capua die Sklaven überwachen, *Sallust. Cat.* 30, verwaltete 62 Africa gut, *Groebe aO.* 323. — 28. Q. Pomp. Senecio Roscius Murena Coelius .... Amyntianus Uryntianus Sosius Priscus, ein Polyonymus mit 30 Gentilnamen, vgl. *Mommsen Schr.* 4, 410. Laufbahn *CIL.* X 3724; XIV 3609; *ProsRom.* 3, 70, 492; *Notscavi* 1903, 92; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 186, war u. a. legatus propr. Asiae, cos. 169, procos. Asiae um 179, *Waddington F.* n. 156 (vgl. n. 11). — 29. M. Pomp. Silvanus, cos. suff. 45 nChr., *Joseph. ant. J.* 20, 1, 2; *CIL.* VIII 11006, als procos. Africae 58, *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 133f., verklagt, aber freigesprochen, *Tac. ann.* 13, 52; *Schiller, Nero* 118, legatus propr. Dalmatiae 69/70, *Tac. hist.* 2, 86; 3, 50; *CIL.* III 9938, curator pecuniae 70, *Tac. hist.* 4, 47, cur. aquarum 71/73, cos. suff. II 74. — 30. Pomp. Trogus, von gallischer Abkunft, Verfasser einer nach 20 vChr. geschriebenen Weltgeschichte *Philippica* in 44 Büchern, der ersten Universalgeschichte (vgl. Geschichtschreibung) in lateinischer Sprache, von der sich erhalten haben Iustins nach ganz subjektivem Ermessen und oft recht äußerlichem Gefallen angefertigte Epitome, die Inhaltsangaben (*prologi*) des Originals und einige Zitate und Entlehnungen. T.' Absicht war eine Geschichte der nichtrömischen Welt zu schreiben; im Mittelpunkte stand die makedonische Geschichte, mit großem Interesse und nicht ohne feindselige Gesinnung gegen Rom die parthische behandelt, was auf Timagenes als Quelle schließen läßt: *vGutschmidt, RhMus.* 46, 1891, 477ff. = *Kl. Schr.* 5, 218ff.; daneben sind Autoren wie Ephoros, Theopompos, Timaios, Phylarchos, Polybios, Poseidonios benutzt (*Wachsmuth, RhMus.* 46, 477ff.; *Einl.* 115). Auch an naturwissenschaftlichen Fragen nahm T. Anteil; Zitate bei Plinius. Der Auszug des *Iustinus* aus unbekannter Zeit (3. Jahrh.) zeigt noch die kunstvolle Anlage des Originals. Über I.s Sprache s. *Norden* 1, 300f. Ausgabe des *Iustinus* von *Jeep* 1859 und bes. von *Ruehl* 1886. Wörterbuch von *Eichert* 1882. — *Wachsmuth* 108—116 und *pass.*; *Schanz* 2, 1, 444ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 133ff. — 31. Cn. Pomp. Strabo, dh. der Schielende, *Porphyr. Horat. sat.* 1, 3, 44, jüngerer Bruder von n. 5, Vater des Pomp. Magnus (n. 18). Quaestor 104 unter Albucius in Sardinien, den er wegen Erpressung belangen wollte, *Klein, Verw.* 1878, 286, praetor 94? vChr., über die angebliche Statthalterschaft in Sicilien, *Groebe aO.* 326, 10, verwaltete Macedonien 93?, von Varius 91 oder 90 (*Groebe* 327, 5) angeklagt, *Ascon.* p. 70; *Marcks aO.* 77, aber nicht verurteilt, befehligte 90 unter Rutilius im Bundesgenossenkriege, *Appian. b. c.* 1, 40. 47; *Frontin. strat.* 3, 17, 8, imperator, vgl. die 1908 gefundene Urkunde *Bullcom.* 36, 1908, 170 ua. (*s. u.*), kämpfte weiter vor Asculum, Schleuderbleie *Zangemeister, Ephep.* 6, 1885, n. 9. 12. 13 p. 10, cos. 89 nach Siegen und Eroberung Asculums, *Liv. per.* 76; *Oros.* 5, 18, 26; *Flor.* 2, 6, 14, triumphierte P. 25. Dez. 89 de Asculaneis Peicentibus, *CIL.* I² p. 49. 177; *Schön aO.* 53; *Ascon.* p. 12; *Val. Max.* 6, 9, 9; *Plin. n. h.* 7, 135; *Vell.* 2, 65; *Dio* 43, 51; 49, 21, gab den Transpadanern das Bürgerrecht, *Ascon.* p. 2f.; *Mommsen Schr.* 1, 181; *Herzog* 1, 497. Das in Rom neugefundene Dekret, durch das P. im Lager von Asculum spanischen Reitern aus der turma Salluitana auf Grund des Gesetzes de consilii sententia das Bürgerrecht verlieh, s. *Gatti, Bullcom* 36, 1908, 169f.; *Cagnat, JSav.* 1909, 179; *Dessau, ArchAnz.* 1909, 569; *Ashby, ClassRev.* 23, 1909, 158f.; *Pais, St. Stor. Ant. class.*

2, 113f.; *DeSanctis, Atti Acc. Torino* 1910, 144f.; *Zocco-Rosa, ZSRG.* 32, 1911, 359f. Nach der Ermordung des Q. Pomp. Rufus (n. 24) blieb er Befehlshaber, rückte dann 87 vom Senat gerufen nur zögernd (*Gran. Lic.* 35, 18f. F.; *Vell.* 2, 21, 2; *Liv. ep.* 79; vgl. *RE.* 4, 1284) zum Schutze Roms gegen Cinna und Marius, unentschiedene Schlacht am collinischen Tor, wird bald darauf vom Blitz erschlagen, eine Rotte schleppte die Leiche des dem Adel verhaßten Mannes durch die Straßen, *Gran. Lic.* 35, 22; *Oros.* 5, 19, 18; *Plut. Pomp.* 1 ua. Verwaltete vielleicht Macedonien, daher die Ehreninschrift *Groebe, AthMitt.* 33, 1908, 135. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 233f.; *Drumann-Groebe* 4, 325ff.; *Neumann, RG.* 1, 495f. 552f. uö.; *Ihne* 5, 269f. 349f. — 32. A. Pomp. Vopiscus, legatus Thraciae unter Antoninus Pius. Münzen *ProsRom.* 3, 72, 499; *Kalopothakes, De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 51. — 33. L. Pomp. Vopiscus, cos. suff. 69, *Acta Arv. CIL.* VI 2051, vgl. III 7006ff. — 34. L. Pomp. Vopiscus C. Arruntius Catellius Celer, cos. suff. 72 nChr., *CIL.* X 8038; *Henzen, ActaArv.* 195, legatus propr. Lusitaniae 77/78, *CIL.* II 5264. — 35. Pompeia, Tochter von n. 18 und der Mucia, Gattin des Faustus Sulla, Caesar wollte sie 54 heiraten, *Suet. Caes.* 27, P. heiratete danach den L. Corn. Cinna, starb vor Sex. P., *Seneca, cons. ad Polyb.* 15, 1; *Drumann-Groebe* 4, 592. — 36. Pompeia, Schwester von n. 26, Caesars zweite Gattin 67 vChr., geschieden 61 wegen Ehebruchs mit P. Clodius, *Suet. Caes.* 6; *Cic. ad Att.* 1, 13, 3; *Drumann-Groebe* 3, 684. — 37. Pompeia, Tochter des Sex. P. und der Scribonia, im Vertrag von Puteoli (Misenum) dem M. Claudius Marcellus verlobt, aber nicht mit ihm verheiratet, *Dio* 48, 38; *Appian. b. c.* 5, 73, ehelichte vielleicht einen Scribonius Libo, *Drumann-Groebe* 4, 592. — 38. Pompeia Plotina, Gattin des Kaisers Traian, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 3, 73, 509; *Eckhel* 6, 465ff.; *Cohen*[2] 2, 96ff. 246; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 304, führte den Augustatitel erst 105, *Plin. paneg.* 84; *CIL.* XI 1333, soll Hadrians Adoption veranlaßt haben, *Vita Hadr.* 12 (s. Aelius n. 17), brachte Traians Asche nach Rom, *Vita Hadr.* 5, 9; starb wohl 122, konsekriert. Bildnis: *Bernoulli* 2, 2, 92f.; *RDelbrück, Portraits* L. Ll., Taf. 42. Hadrians Basilica zu ihren Ehren in Nemausus, auch ein Tempel, *Dio* 69, 10. Briefe an Hadrian und die Epikureer, *CIL.* III 12283 = *Ἐφ. ἀρχ.* 1890, 143ff.; *Wilhelm, Österr Jh.* 2, 1899, 290; *Diels, ArchGeschPhilos.* 4, 1890, 478ff.; *Mommsen Schr.* 3, 51f.; *Riccobono, Fontes* 324 (Lit.). — 39. Pompeia Paulina, Tochter oder Schwester von n. 22, Frau Senecas, wollte sich 65 mit dem Gatten töten, von Nero gehindert, *Tac. ann.* 15, 63f.; *Dio* 62, 25.

**Pomponius**, plebeisches Geschlecht, angeblich von König Numas Sohn Pompo, Name *SchulzeEig.* 212. Münzen *Eckhel* 5, 283ff.; *Babelon* 2, 356f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 57f.; 3, 74 (Anspielungen auf Numa). Stammbaum *Drumann-Groebe* 5, 1, *ebd.* 2ff. noch über einige ältere hier nicht berücksichtigte Beamte, auch Münzmeister, sowie die bei Livius erwähnten P. — 1. M. Pomp., trib. pl. 362 vChr., Ankläger des T. Manlius Imperiosus, *Liv.* 7, 4, 1; *Cic. de off.* 3, 112; *Val. Max.* 5, 4, 3; *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 174; *Schwegler* 2, 121. — 2. M. Pomp., trib. pl. 167 vChr., *Liv.* 45, 21; *Niccolini* 215f., praetor 161, beantragte das SC. gegen die Philosophen und Rhetoren, *Gellius* 15, 11; *Suet. cl. rhet.* 1; *Drumann-Groebe* 5, 6. — 3. M. Pomp. fiel bei der Verteidigung seines Freundes C. Gracchus, *Plut. C. Gr.* 16f.; *Vell.* 2, 6; *Val. Max.* 4, 2, 7; *Groebe aO.* — 4. Q. Pomp., trib. pl. 395, 394 vChr., widersprach der Übersiedlung des Volks nach Veii, deshalb verurteilt zu einer Geldstrafe, *Liv.* 5, 24ff. 29; *Plut. Cam.* 7ff. — 5. L. Pomp. Bononiensis, Atellanendichter des 1. Jahrh. vChr., mit Novius der bedeutendste Vertreter dieses Genres. Seine Stücke voll jener typischen Figuren, die die Atellane charakterisieren: Maccus, Pappus, Dossennus, Bucco. Dazu dichtete er mythologische Parodien, auch von *praetextae* und *togatae* ist die Rede. Fragmente: *Ribbeck, Com. rom. fr.* 269ff. — *Schanz* 1, 2, 2ff. — 6. M.' Pomp. Matho, zum Beinamen *SchulzeEig.* 212; *Drumann-Groebe* 5, 2. 3f., cos. 233, triumphierte über die Sarden, *CIL.* I[2] p. 47. 173 (*RE.* 6, 1816), wie auch der Bruder. — 7. M. Pomp. Matho, cos. 231, *CIL.* I[2] p. 24. 353; *Zon.* 8, 18; *Dionys. Hal.* 2, 25, mag. equitum des Veturius 217, *Liv.* 22, 33, als praetor 216 wiedergewählt, zu den Beamten des Jahres s. *Groebe aO.* 4. — 8. M. Pomp. Matho, aed. pl. 207 vChr., nach Delphi 206 entsandt, *Liv.* 28, 7. 45, praetor in Sicilien 204, *Klein, Verw.* 21f., führte die Untersuchung gegen Pleminius (s. *ebd.*), berichtete über Scipio, *Liv.* 29, 6—9. 19ff.; *Neumann, Pun. Kr.* 517f.; *Münzer, RE.* 4, 1466. — 9. Pomp. Musa. Münzen mit den neun Musen (Herculestempel *Borghesi* 1, 292f.; *Mommsen RMW.* 643, 293; *Cantarelli, Bullcom.* 33, 1905, 115 (*Hülsen* 544); *Eckhel* 5, 282; *Babelon* 2, 360f. — 10. P. Pomp. Veientanus (nicht zur gens), praefectus socium, von Hanno 213 vChr. gefangen, hatte als Staatspächter große Betrügereien begangen, *Liv.* 25, 1. 3. — 11. Sex. Pomp. Jurist, wohl Sabinianer, *Seckel-Kübler, Gaius* p. III; *Kalb, Bursian* 134, 1907, 65, unter Hadrian, Pius, Marcus und Verus, verfaßte eine große Anzahl Werke, vgl. *Krüger* 173ff.; *Karlowa* 715ff.; *Kipp* 127; *Fitting, Alter d. Jur.*[3] 1908, 33f. Auf seinem *liber sing. enchiridii* beruht der Abschnitt über die römische Rechtsentwicklung in *Dig.* 1, 2, 2. P.s Quelle war *Varro,* vgl. *Sanio, Varroniana*; *Mommsen Schr.* 2, 21ff.; *Schanz* 3, 200. — 12. T. P. Atticus (seine Biographie bei *Nepos* 25), hervorragender Schöngeist und Historiker der ciceronischen Epoche, befreundet mit Hortensius, Cicero (vgl. dessen *epp. ad Atticum*), Nepos, Varro. Außer Literat war er auch noch Buchhändler; die von seinen Sklaven hergestellten *ἀντίγραφα* bekannt (*Usener, GGN.* 1892, 197ff.; *Lipsius, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 1893, 17). Grundbesitz s. *Rostowzew, Röm. Kolonat* 286. Seine bedeutendste Schrift der *liber annalis*, der die Daten der alten Geschichte vom Jahre 753, dem vom A. angenommenen Gründungsjahr Roms, bis auf die eigne Zeit übersichtlich zusammenstellte (*Cic. orator* 34, 120; *Brut.* 3, 13; *Corn. Nep. Att.* 18, 1). In diesem Buche auch literarische Ereignisse behandelt (zT. Varro Quelle). Ferner verfaßte A. Einzelschriften

über römische Familien (Iunier, Marceller, Fabier, Aemilier), eine Denkschrift über Ciceros Konsulat (*ep. ad Att.* 2, 1, 1). *Münzer, Herm.* 40, 1905, 50ff. Fragmente: *HRR.* 2, 6ff. — *Schanz* 1, 2, 120ff. — 13. T. Pomp. Bassus, 79/80 legatus pr. pr. M. Ulpii Traiani proconsulis Asiae, *Bullhell.* 10, 1886, 95, cos. suff. 93, *Bormann, Österr Jh.* 1, 1898, 172f., legatus Aug. propr. Galatiae et Cappadociae 94/95 bis 100/01, Inschriften (Meilensteine) *CIL.* III p. 2459; *ProsRom.* 3, 75, 530, Münzen *ebd.*, *Pick, WienNumZ.* 23, 1892, 74, curator alim. um 100, *CIL.* VI 1492; XI 1147 III 13. 53; *Bormann, CIL.* XI p. 220; *Mommsen Schr.* 4, 456ff., *Ind. Plin.* 422. — 14. Pomp. Bassus, cos. 259, 271, *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 139; *ProsRom.* 3, 75, 527; *Hülsen* zu *CIL.* VI 31747. — 15. C. Pomp. Bassus Terentianus, procos. Lyciae et Pamphyliae wohl unter Commodus. *Benndorf, Reisen in Lykien* 71. — 16. Pomp. Faustinianus, praef. Aegypti 186/87, *BGU.* 3, 842, andere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 103. — 17. L. Pomp. Flaccus, Legionslegat um 15 nChr. in Moesien, *Tac. ann.* 2, 66; *Ovid. ex P.* 4, 9, 75ff.; *v Domaszewski, RhMus.* 45, 1890, 1ff., cos. 17, legatus propr. Moesiae 18 oder 19, *Tac. aO.*; *Vell.* 2, 129; *Schiller* 1, 281, starb als legatus Syriae 33 (35?), *Tac. ann.* 6, 27; *Suet. Tib.* 42; *Joseph. ant.* 18, 6, 2f. Lit.: *Schürer* 1, 330f.; *Pros. Rom.* 3, 76, 538 (*ebd.* Münzen); *Borghesi* 5, 85ff.; *Zumpt, Comm. ep.* 2, 129; *Henzen, ActaArv.* 1874, 195. — 18. Pomp. Labeo, legatus Moesiae 25—33 nChr., *Schiller* 1, 281, tötete sich 34 repetundarum verklagt, *Tac. ann.* 4, 47; 6, 29; *Dio* 58, 24. — 19. Pomp. Porfyrio (*Charis. Gramm. Lat.* 1 p. 220, 27), lateinischer Grammatiker, am wahrscheinlichsten aus dem 3. Jahrh., Verfasser eines nur für den Unterricht seiner Zeit typischen Horazkommentars von ausgesprochener literarischer und sprachlicher Individualität, der, ursprünglich wohl zusammen mit einem Horaztext überliefert, später, wohl nach erfolgter Redaktion, gesondert weitergegeben wurde (Ausgabe: *WMeyer* 1874; *Holder* 1894; vgl. *Häußner, GGA.* 1895, 915/918); s. auch *Landgraf, AlLG.* 9, 1896, 549/65; *Heraeus, Philol.* 59, 1900, 158/160. 317/20. 477/80. 630/3. Vgl. *Weyman, S.-Ber. Ak. Münch.* 1893, 2, 384/6; *Weßner, Comm. philol. Jen.* 5, 1894, 153/196; *Schanz* 3[8], 177/9. Zu *Vollmers* Porfyriohypothese, die das dem Grammatiker zuzuschreibende Gut ganz außerordentlich erweitert (s. *Philol. Suppl.* 10, 1905, 313ff.), s. *Weßner, Bursian* 139, 1908, 175/178; vgl. *Teuffel-Kroll* 3[6], 149 u. *pass.* — 20. T. Pomp. Proculus Vitrasius Pollio, Name, Inschriften, Stammbaum *ProsRom.* 3, 78, 558, *ebd.* Laufbahn *CIL.* V 5679; III 762. 7420; VI 1540; XII 361. 3168, war u. a. legatus Galliae Lugd. 136/37 nChr., *Dig.* 27, 1, 15, 17, cos. suff. um 138/40, *WaddingtonF.* n. 142, legatus Hispaniae cit., Moesiae inf. unter Pius, procos. Asiae etwa 152, *Aristid. or.* 26 p. 529f.; *Waddington, MémAc.* 26, 1, 1867, 230ff., comes des Marc Aurel und Verus im germanisch-sarmatischen Feldzuge, erhielt viele Militärorden, cos. II 176, Statuen auf dem Traiansforum und im Tempel des Pius. Verwandter der Kaiserfamilie, vgl. *CIL.* VI 1540. — 21. Iunius Pomp. Publianus, vicarius Romae 438 nChr., *CodTheod. init.* ed. *Mommsen* p. 1; *Cantarelli, Dioec. It.* 95. — 22. Q. Pomp. Rufus, legatus propr. Dalmatiae 93 nChr., *Cagnat* in *Florilegium déd. à de Voguë* 1909, 97f., leg. Moesiae inf. 99, *CIL.* III p. 1970 dipl. n. 30, cos. suff., vielleicht der bei *Plin. ep.* 3, 9, 33 erwähnte Consular, *Mommsen, Ind. Plin.* 422. Über diese und einen C. Pomp. Rufus, procos. Africae s. *Stech, Klio, 10. Beih.* 1912, 68. — 23. P... ius Pomp. Secundus, Name *Pros. Rom.* 3, 80, 563, als Freund des Aelius Gallus (s. Aelius n. 16) 31 angeklagt, *Tac. ann.* 5, 8; 6, 18, erst 37 von Caligula aus der Haushaft befreit, *Dio* 59, 6, cos. suff. 44, legatus propr. Germaniae (sup.) 50, 51 (?), *CIL.* XIII 5200. 5201; *Tac. ann.* 11, 13; 12, 27f., erhielt wegen seiner Chattensiege die ornamenta triumphalia. *Ind. Plin.* 423; *Schiller* 1, 323. Tragödiendichter. *Borghesi* 5, 97f. hält den Dichter für den cos. 23, diesen P. für dessen Sohn. — 24. Pomponia, Schwester des Atticus, mit Q. Cicero unglücklich verheiratet, lebte 61—59, 54—52, 51—50 getrennt, 45/4 verstoßen. Nachweise *Drumann-Groebe* 5, 93ff.

**Pomptinus.** G. Pompt., praetor 63 vChr., verwaltete als propraetor Gallia Narbon., besiegte die Allobroger, *CIL.* I p. 54; *Dio* 37, 47; *Liv. ep.* 103; Legat Ciceros in Cilicien, *Cic. Att.* 5, 1, 5 uö., *ad fam.* 15, 4, 9; *Orelli, Cic. Onom.* 483; *Ihne* 6, 363. 481.

**Pons** (auch Pontes, ad Pontem), häufig vorkommende Bezeichnung von Straßenstationen an Flußübergängen (Liste bei *WSmith, Dict. Greek and Roman Geography* 2, 1873, 636/638); einigermaßen wichtig aus der Reihe dieser Orte Pons Campanus (*Horat. sat.* 1, 5, 45; *Plin. n. h.* 14, 62; *Tab. Peut.*), h. Ciambrisco an der via Appia, nördlicher Grenzpunkt des Gebiets von Capua (s. *CIL.* X 4733; vgl. *Desjardins, RPhil. N. S.* 2, 1878, 168/9; *Nissen* 2, 554) und pons Sonti (*CIL.* V 7989; vgl. *Mommsen, ebd.* p. 75; *Nissen* 2, 234), 16 Milien von Aquileia, etwas oberhalb von der Einmündung der Wippach in den Isonzo, öfters genannt zur antiken Kriegsgeschichte, besonders zu 489 (Sieg Theoderichs über Odoaker).

**Pons Mulvius,** h. Ponte Molle, sehr alte, oft genannte Brücke über den Tiber an der Übergangsstelle der via Flaminia, 3 Milien nördl. von Rom, 110 vChr. aus Stein hergestellt, zT. antik. Vgl. *ORichter, Topographie der Stadt Rom* [2]1901, 68/9; *Nissen* 2, 510/1. 544. S. Saxa rubra.

**Pontes longi,** Bohlenweg durch das Moorgelände (*Tac. ann.* 1, 63), wohl westlich von der Ems auf dem Wege nach Vetera (s. *vAlten, Die Bohlenwege im Flußgebiet der Ems und Weser* [2]1889), schwere Rückzugsgefechte Caecinas gegen Arminius (*Tac. ann.* 1, 63/68), kaum bestimmbar (s. aber *Knoke, Die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland* 1887, 236/273, *Nachtrag* 1f.; *Röm. Moorbrücken in Deutschland* 1895; *Arminius* 1909, 43/55; *Koepp, Die Römer in Deutschland* [2]1912, 40ff.). S. auch *MHoernes, Natur- und Urgesch. des Menschen* 2, 1909, 473ff.

**Pontia,** h. Ponza, Insel vor der volskischen Küste, der gewöhnlich Palmaria (h. Palmarola) und Sinopia (h. Zannone) zugezählt werden (Pontiae insulae, -ia öfter; s. *Strabo* 123. 233), 313 colonia iuris La-

tini deduziert. In der Kaiserzeit Relegationsort. Inschriften: *IG.* XIV 895; *CIL.* X 6773/84. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 677; *Beloch, Campanien* [2]1890, 210; *Nissen* 1, 272. 369; 2, 667.

**Ponticus**, Properz' und Ovids Freund, Epiker, Verfasser einer *Thebais*: *Ovid. trist.* 4, 10, 47; *Prop.* 1, 7, 1. — *Schanz* 2, 1, 366.

**Pontifex.** Etym. unklar, von den Alten zu pons (sublicius) gezogen, *Varro, l. l.* 5, 83 (Ausg. *Götz-Schöll*, Note), nach *Helbig, Bull. Inst.* 1884, 7f. auf die Pfahlbauzeit zurückreichend, nach *Döhring, AlLG.* 15, 1908, 221, urspr. spontifex; *Walde* [2]598 bezieht p. zu umbr. puntis, anders *Nazari, RFil.* 36, 1908, 575 (religiöse Ceremonie), vgl. *Bezzenberger, ZvglSprachw.* 42, 1908, 86; *Binder, Plebs* 1909, 85. 280. Das collegium pontificum ist nach der Tradition von Numa als consilium des Königs eingesetzt, *Schwegler* 1, 542f.; *Mommsen StR.* 2, 21ff., erhielt nach dem Sturz der Könige deren gesamte priesterliche Obliegenheiten, deshalb das Amtslokal auch im alten Königshause, der Regia; es bestand aus den Pontifices, erst 3, dann 6, 9, 15, unter Caesar 16, dem Rex sacrorum (s. *ebd.*), den Flamines (s. *ebd.*), den Vestalinnen (s. *ebd.*). Vorsitzender war in der Republik der seit etwa 212 aus den P. durch die Comitien der 17 Tribus auf Lebenszeit ernannte p. maximus; als diese Würde 12 vChr. der Princeps dauernd übernahm, noch ein promagister eingesetzt. Der P. max. als iudex et arbiter rerum divinarum humanarum hatte Strafgewalt gegen die p., patria potestas über die Vestalinnen, konnte aber auch wie ein Magistrat in gewissen Fällen comitia berufen, besonders die comitia calata. Über diese merkwürdige Stellung des p. max. und sein Ernennungsrecht *Wissowa* 503f. 508ff. Im Archive der p. alle sacralen Satzungen für den Rechtsverkehr mit der Gottheit (über die libri pontificii vgl. commentarii pontificum *RE.* 4, 729), so der Festkalender, die Indigitamenta, Opferregeln, leges templorum, Strafbestimmungen. Das collegium hatte als interpres religionum die alten Vorschriften nach Gutdünken zu deuten, damit also großen Einfluß auf den Kultus und Staat, ferner Senat und Magistraten in einem Gutachten (decretum, responsum) Auskunft zu geben über alle Fragen des Sacralrechts, überwachte die religiösen Handlungen, daß überall das ius divinum gewahrt werde. s. Art. E p u l o n e s. Viel Hilfspersonal, besonders Kalatores pontificum et flaminum, später eine Korporation, *Mommsen StR.* 1, 359; Listen *CIL.* VI 31034. 32445, *Hülsen ebd.* p. 3304, vgl. *vBildt, Röm. Mitt.* 16, 1901, 10f.; *vDomaszewski, Abh.* 183f.; *Taramelli* in *DizEp.* 2, 19f.; *Hülsen, Forum* 1904, 154, *Klio* 2, 1902, 241f.; *Stein, Bursian* 144, 1910, 177. 335. 341, die Kalatores sind im Laufe der Zeit zu pontifices minores und Mitgliedern des Collegiums geworden. Auch in der Kaiserzeit noch hohe Stellung der p., sie nannten sich p. maiores (Vestae), als Aurelian für den Sonnengott p. Solis einsetzte. Gratian legte die Würde des p. max. nieder, die p. blieben bis zum Untergang des heidnischen Staatskults. Auch Priesterschaften in Gemeinden heißen p. *Willems* 538; *Herbst, De sacerdotiis Rom. municip. Diss. Halle* 1883; *Kraschenninikoff, Philol.* 51, 1892, 692, Ehrungen wie die der Auguren. Lit.: *Wissowa* 501ff. uö.; *Lange* 1, 345f.; *Karlowa* 1, 269f.; *Willems* 285f.; *Bouché-Leclercq, Dict Dar.* 4, 1, 567f. (*ebd.* ältere Lit.); *Ambrosch, Quaest. pontif. prooem. Drei Univ.-Progr. Bresl.* 1847/51; *Mommsen StR.* 2, 18f. 1106f.; 3, 1060f. uö.; *Bardt, Priester d. 4 großen Kollegien* 1871 (Listen der p. und p. max. in der Rep., für die Kaiserzeit bei) *Habel, De p. Rom. condicione, Breslauer philol. Abh.* 3, 1, 1888; *Ciccotti, RFil.* 19, 1f. (Priester in Spanien); *Glinel, Sur l'influence et les attrib. des p. Thèse* 1894; *Bechmann, Richterliche Tätigkeit der p. S.-Ber. Ak. Münch.* 1890, 149ff.; *Aron, Condition juridique des prêtres, NRHDr.* 28, 1904, 5ff.; *Samter, D. pileus d. röm. Priester. Philol.* 53, 1894, 535f.; *Preibisch, Quaest. de libris pont. Diss. Bresl.* 1874, *Fragmenta librorum pont. Progr. Tilsit* 1878; *RPeter, Quaest. pontificalium specimen. Diss. Straßb.* 1886; *Rowoldt, Librorum pontif. r. de caerim. sacr. rel. Diss. Halle* 1906; *Howe, Fasti sacerdotum* 1904; *Klose, Priesterfasten. Diss. Bresl.* 1910.

**Pontinische Sümpfe** (palus Pomptina), (*Strabo* 231, 233), Sumpfgebiet (Malaria) zwischen Antium und Terracina, Albanergebirge und Meer (*v Donat, Vhdl. Ges. f. Erdk. in Berl.* 19, 1892, 186—202; *Croci, Le paludi Pontine* 1905), ehemals ausreichend entwässert und gut bewohnt. Getreidekammer. Sitz der Pomptini (= Pometini); Hauptort Suessa Pometia, daher tribus Pomptina (s. *Kubitschek, Imperium Romanum tributim descriptum* 1889, 271), 358 errichtet; von den Volskern (volskische Inschrift: *Zvetajeff, Inscript. dial. Ital. inf.* 1886, 48) von 500 ab besetzt, in der ersten Hälfte des 4. Jahrh. erobert, dann durch Caesar und Augustus zT. drainiert. Durchquert von der via Appia, die von einem Abzugskanal begleitet wird. Stationen (*Mommsen, CIL.* X p. 59. 642): Tres Tabernae, h. Norba (*Liv.* 2, 34 arx in Pomptino), Forum Appii. Fast menschenleer Ulubrae bei Cisterna (s. *CIL. aO.*; *Ephep.* 8, 1899, 158; *GTomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 350ff.). Karten des Kgl. Ital. Generalstabs 1887; s. auch *Westphal, Röm. Kampagna* 1829. Vgl. *MZoeller, Latium und Rom* 1878, 330ff.; *Nissen* 1, 326/8; 2, 633/40; *De la Blanchère, Mém. Acl. I[e] série* 10, 1, 1893, 33/191; *Tomassetti aO. pass.*

**Pontius.** 1. G a v i u s C. P., Samnit, Sohn des C. P. Herennius, schlug die Römer bei Caudium 321 vChr., *Niebuhr, RG.* 3, 246; *De Sanctis* 2, 312f. 363; *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 38f.; *Ihne* 1[2], 373. 446, später aber von Q. Fabius Max. besiegt, gefangen, in Rom enthauptet. *Liv.* 9, 1ff.; *Appian. Samn.* 4; *Cocchia, I Romani alle forche Caud.* 1889, 35f.; *Pais* 1, 2, 383ff. 496ff.; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 168. — 2. P. T e l e s i n u s, Samnitenführer im Bundesgenossenkriege, schloß sich Cinna an, rückte gegen Rom, *Vell.* 2, 27; *Fröhlich, RE.* 4, 1547f.; *Neumann, RG.* 1, 585f.; *Ihne* 5, 383f., fiel in der Schlacht an der Porta Collina gegen Sulla 82, *Drumann-Groebe* 2, 397. Sein Bruder flüchtete nach der Schlacht bei Sacriportus nach Praeneste, tötete sich dort. — 3. L. P. A q u i l a hatte große Güter in Campanien, öfter bei Cicero erwähnt, *ad Att.* 5, 2, 1. 3, 1; 7, 2, 2. 3, 12; 14, 21, 3 uö., trib. pl. 45 vChr., Mitverschworener gegen Caesar, den er bei dem Triumphe gekränkt hatte, *Suet. Caes.* 78, Legat des Brutus im mutinensischen Kriege,

besiegte Munatius Plancus bei Pollentia, fiel bei Mutina. *Dio* 46, 38. 40; *Drumann-Groebe* 1, 211; 3, 638; *Ihne* 7, 404. 413f. — 4. M. P. Laelianus Larcius Sabinus, *ProsRom.* 3, 83, 600, vgl. 613/4. Wenn mit *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1896, 22f. der M. P. Lael. *CIL.* VI 1497 auf ihn zu beziehen ist, war die Laufbahn: legatus propr. Pannoniae inf. etwa 143 oder 144, cos. zw. 144/6, leg. Pann. sup. 148 bis etwa Anfang 150, leg. Syriae etwa 151/4, comes des Verus im armenisch-parthischen Kriege 162/66 (*Schiller* 1, 640) durch dona militaria ausgezeichnet. Sicher verschieden M. P. Lael., legatus Moesiae infer., *CIL.* III 6182, vgl. *v Domaszewski, RhMus.* 45, 1890, 206; ein Verwandter s. *vPremerstein-Vulić, ÖsterrJh. B.* 6, 1903, 26. — 5. Tib. P. Pontianus, legatus Pannoniae inf., *CIL.* III 3707, unter Caracalla oder Elagabal, sein Sohn war vielleicht der cos. 238 P. Proculus Pont., *CIL.* III 12336 = *IGRom.* 1, 674; *ProsRom.* 3, 84, 608. 610. — 6. P. Pilatus, procurator Iudaeae 26 bis 36 nChr., ließ 6. April 30 Christus kreuzigen, *Achelis GGN.* 1912; *Schürer* 1, 487f. uö.; *HPeter, NJbb.* 19, 1907, 1ff. (zur Tradition über P. bei *Josephus, ant.* 18, 3. 4, *b. Jud.* 2, 9; *Philo, leg. ad Gai.* p. 589f.). Den Abschluß christlicher Sage und Legendenliteratur bilden die Pilatusakten: *Mommsen Schr.* 3, 423ff.; *vDobschütz, REprotTh.* 15³, 397ff. Vgl. *Stülcken* in *Henneckes Neutestam. Apokr.* 1, 74ff.; 2, 143ff. Ausgabe: *Tischendorf, Evangel. apocr.* 1876, 210ff. — *Jordan GAL.* 77. — 7. M. P. Sabinus, legatus prov. Thraciae, Münzen, zur Persönlichkeit *ProsRom.* 3, 84, 613; *Kalopothakes, De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 52.

**Pontos.** 1. Im Mythos das Meer, von Ge allein erzeugt (*Hesiod. theog.* 132), von Pontos stammt Nereus (*theog.* 233ff.). *Höfer* bei *Roscher* 3, 2758f. — 2. Mit *ὁ Πόντος* bezeichnete man im 1. Jahrh. vChr. das Reich des Mithradates, früher das pontische Kappadokien genannt. Grenze nach Klein-Armenien das Waldgebiet im Paryadres (s. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 282ff.), Flußgebiet Becken des Iris und Lykos. Küstenzone zwischen pontischen Alpen und Meer. Es ist das Land vom Halys nach Osten, das Kroisos den Medern vergeblich zu entreißen suchte. Im Perserreich gehörte es zuerst zur Satrapie Daskylion, später zu Kappadokien (s. *ebd.*), einzelne Stämme noch zu anderen Satrapien. An der Küste wurden im sechsten Jahrh. von den Griechen Amisos (s. *ebd.*), Kotyora, Kerasos, Trapezus (s. *ebd.*) gegründet. Alexander setzte den makedonischen Satrapen Sabiktas ein, gegen ihn gründete Ariarathes das Reich Kappadokien, fiel aber gegen Perdikkas (322), dem dann Eumenes, Nikanor, Antigonos in der Regierung des Landes folgten. Nach seinem Sturze (301) schuf sich Mithradates I., König seit 281, im Tal des Iris das Reich Pontos, dem zuerst das pontische Kappadokien und ein Teil von Paphlagonien, später Galatien, das taurische Kappadokien und zeitweilig sogar Groß-Phrygien angehörten. Die größte Ausdehnung gewann es unter Mithradates Eupator (120—63), der Klein-Armenien, dazu die Küstenländer des Pontos eroberte und sein Reich an die Römer verlor. Seine Nachkommen behielten 63 nur den kimmerischen Bosporos. Pontus mit Kappadokien vereinigt unter Traian, aber die Phazimonitis zu Galatia, s. *Cumont* 2, 134. Große Kaisergüter s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 297. Über die Provinzen Pontus et Bithynia s. Bithynia. Königsliste und Münzen bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 6f. Topographie und Inschriften s. *Cumont, Stud. Pontica* 1—3. Städte im Innern: Phazimon (s. *Cumont* 2, 124f.; Inschriften *ebd.* 3 n. 65f.), Neapolis (h. Vezirkeupru), gegründet 64 von Pompeius (*Cumont* 133f.), Amaseia (s. *ebd.*), Gazacene (*ebd.* 3 n. 138f.), Chiliokomon (3 n. 146f.), Zela (s. *ebd.*), Sebastopolis (s. *ebd.*), Sebaste (s. *ebd.*), Bergfestung Kaino-Chorion (Lage unbestimmt, s. *Cumont* 232), Kastell Gazioura, später Ibora (Lage und Inschriften s. *Cumont* 3, 260ff.), Verisa (s. *Cumont* 37f., 238), Dazimon (h. Tokat s. *Cumont* 239f.), Komana (s. *ebd.*), Kabeira-Neokaisareia (s. *ebd.*), Taulara (*Cumont* 284), Colonia (*Cumont* 296f.), Nicopolis (s. *ebd.*), Eriza (*Cumont* 337f.), Euchaita und galatische Grenze (*ebd.* 3 n. 189ff.), Mithridateion (3, 254). Vgl. auch *de Jerphanion, Notes de géogr. et d'arch. pontiques, Byz. Z.* 20, 1911, 492f.

**Pontos Euxeinos** (in älterer Zeit auch *ἄξεινος* wegen der Stürme und der ungastlichen Küstenstämme), Meer zwischen Kleinasien, Kolchis, Sarmatia, Thrakien, bildete mit der Maiotis zusammen nach antiker Vorstellung einen Teil des inneren Meeres, war weit nach Osten ausgedehnt, seine Gestalt nach antiken Karten s. *Berger* 1, 78f. Über die Lehre von der Abdämmung, Überfüllung und Ausströmung des P. E. s. *Berger* 4, 16. Den Griechen früh bekannt (vgl. die Argonautensage, Prometheus). Seine Küsten von zahlreichen griechischen Kolonien besiedelt, s. *Fahlcrantz, De coloniis Graec. ad Pontum sitis. Upsal.* 1829; *Bürchner, Die Besiedelung der Küsten des P. E. durch die Milesier. Progr. Kempten* 1885; *vStern, Die griech. Kolonisat. am Nordgestade des Schwarz. Meeres im Lichte archäol. Forschg. Klio* 9, 1909, 139f.; *Patsch, Arrians Periplus P. E. Klio* 4, 1904, 68f. vgl. Kolonie. Attischer Handel erstrebt durch Perikles, bedeutend erst zu Demosthenes' Zeit, s. *Gernet, L'approvisionn. d'Ath. en blé* 1909, 320f. Zur Sicherung der Verpflegung römischer Truppen in den armenischen Kriegen gab es die classis Pontica, Flottenabteilung mit Stationen in Trapezus, Kyzikos, Sinope, s. *Ferrero, Ordinam. delle armate romane* 1899, 71; *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, 145. Opfer an den P. E. durch Mithradates 73, vgl. *Cumont, Stud. Pont.* 2, 176. Römische Küstenfestungen in der Südostecke s. *Chapot ebd.* 364f. Nordküste des P. s. *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 8—25.

**Popillius** (Popilius) *SchulzeEig.* 216, plebeisches Geschlecht, *Cic. de leg.* 2, 55, in der Kaiserzeit auch patrizisch, *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl.* 1909, 65f. — 1. C. P., Legat des L. Cassius Longinus 107 vChr., nach dessen Niederlage durch die Tiguriner umzingelt, erkaufte den Abzug schimpflich, *Oros.* 5, 15, wurde vom Tribunen Caelius de maiestate angeklagt, ging in die Verbannung. *Cic. de leg.* 3, 16, 36; *Auct. ad Herenn.* 4, 24, 34; *Neumann, RG.* 1, 358f.; *Robinson, Marius. Jenaer hist. Arbeiten* 3, 1912, 25. — 2. C. P., ein Töpfer, *Dragendorff, BonnJbb.* 96/7, 1895, 37f.; *Fels, Diss. Pont. Acc. Roma* 7, 1900, 253f.; *Siebourg, RömMitt.* 12, 1897, 41f.; *Hartwig,*

*ebd.* 13, 1898, 399 zur Vase mit der Alexanderschlacht vgl. *Körte, RömMitt.* 22, 1907, 20f. — 3. C. P. Laenas, Bruder von n. 5, cos. 172, *CIL.* I² p. 25. 144, Gesandter nach Griechenland 170 vChr., kämpfte gegen Perseus, *Liv.* 43, 17; *Polyb.* 18, 3ff., war 168 Gesandter bei Antiochos von Syrien, *Liv.* 44, 19, den er in Ägypten traf und unter den Willen des Senats demütigte, *Liv.* 45, 12f.; *Polyb.* 29, 11; 30, 9. 11; *Val. Max.* 6, 4, 3 ua., cos. II 158. *Niese* 3, 137f. 155f. 175f. 192. — 4. M. P. Laenas, cos. 359 vChr., *CIL.* I² p. 20. 126, beschwichtigte die gegen den Senat aufsässige Plebs, *Liv.* 7, 12, cos. II 356, wehrte die Tiburtiner ab, III 350, besiegte die Gallier, *Liv.* 7, 23f., triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 170, cos. IV 348, *CIL.* I² p. 20. 128; *Pais* 1, 2, 67. — 5. M. P. Laenas, praetor 176 vChr., *Liv.* 41, 14f., Gesandter zu den Aetolern 174, cos. 173, *CIL.* I² p. 25. 144, schlug die Ligurer, *Liv.* 42, 7ff., setzte gegen den Willen des Senats als Proconsul den Krieg fort, angeklagt, aber durch den Praetor Licinius geschützt, *Liv.* 42, 22, zog 169 mit Marcius Philippus in den macedonischen Krieg, 159 Censor, *CIL.* I² p. 25; *Plin. n. h.* 43, 30; *DeBoor, Fasti cens.* 19; *Neumann, RG.* 1, 63f. — 6. M. P. Laenas, cos. 139 vChr., von den Numantinern auch als procos. besiegt, *Liv. per.* 55; *Appian. Ib.* 79; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 103; *Cichorius, Lucilius* 1908, 30; *Kappelmacher, WienSt.* 31, 1909, 91f. — 7. P. P. Laenas, Sohn von n. 3, cos. 132 vChr., *CIL.* I 550. 551; V 8007; I² p. 26. 35. 148, führte die Untersuchung gegen die Genossen des Ti. Gracchus gehässig, *Cic. Lael.* 11, 37; *Vell.* 2, 7; *Val. Max.* 4, 7, 1, C. Gracchus setzte 123 seine Verbannung durch, *Cic. p. Cluent.* 35, 95, *de dom.* 31, 82, *Brut.* 34, 128 ua., wurde 121 zurückberufen. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 91f. 98. 114. 126; *Neumann, RG.* 1, 202f. 235f.; *Ihne* 5, 111; *Ville de Mirmont* in *Mél. Boissier* 1903, 319ff. — 8. Q. P. Laenas, cos. 320 vChr., II 315, vgl. *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 25f. Vermutung zu *Diodor* 18, 44; *Mommsen RF.* 2, 232f.; *Binnebössel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 25f. — 9. C. P. Carus Pedo, Laufbahn *CIL.* XIV 3610, vgl. VI 855; XIII 5090 ua., *ProsRom.* 3, 85, 623, erhielt in Hadrians jüdischem Kriege 132/5 dona militaria, war curator viarum, Aureliae, Corneliae, Triumphalis, cos. suff. um 148, praef. aerarii Saturni, curator op. publ., legatus Germaniae sup. unter Pius, procos. Asiae 161, *Waddington F.* n. 147; *Imhoof, Monnaies grecq.* 408, 135. — 10. Popillia, Mutter des Q. Lutatius Catulus, in zweiter Ehe des L. Julius Caesar und C. Iulius Caesar Strabo, die erste Römerin, der eine öffentliche laudatio gehalten wurde, *Cic. de or.* 2, 11, 44.

**Poplicola,** Cognomen der Valerii und anderer gentes, angeblich dem P. Valerius cos. 510 wegen seiner Volksfreundlichkeit gegeben, *Schwegler* 2, 86; *Mommsen StR.* 3, 301, anders erklärt *Skutsch, JbbPhil. Suppl.* 27, 101ff. P. als Diminutivbildung von populus.

**Poppaedius** (?) **Silo** befehligte unter Ventidius die Reiterei gegen die Parther, *Gardthausen* 1, 231; 2, 113 (Name).

**Poppaeus,** Name *SchulzeEig.* 366. — 1. C. Popp. Sabinus, cos. 9 nChr., legatus Moesiae (utriusque) 24 Jahre lang, 12—35, seit 15 auch von Achaia und Macedonia, *Tac. ann.* 1, 80; 5, 10; *Dio* 58, 25, erhielt 26 wegen der Erfolge gegen die Thraker Triumphalinsignien, *Tac. ann.* 4, 46ff.; 6, 39; 13, 45; *Schiller* 1, 281, starb 35, Großvater von n. 3. Stammbaum *ProsRom.* 3, 86, 627. — 2. Q. Popp. Secundus, cos. suff. Juli 9 nChr. (s. Lex 47 He), vielleicht auch der procos. Asiae P. unter Tiberius, *Mionnet* 2, 595, 544; *Waddington F.* n. 68. — 3. Poppaea Sabina, Inschriften, Münzen, Quellenbelege *ProsRom.* 3, 87, 630; zu *CIL.* XI 6955 vgl. *Braßloff, WienSt.* 25, 1903, 324f.; *Stein, Bursian* 144, 1910, 295f., Tochter des T. Ollius und der Popp. Sab., der Geliebten Mnesters, *Tac. ann.* 11, 1 (Note), die 47 nChr. im Gefängnis sich tötete, war erst Frau des Rufrius Crispinus, dann des Otho, *Tac. ann.* 13, 45f.; *Suet. Otho* 3, und Geliebte Neros 58, trieb ihn zur Ermordung der Mutter und der Octavia an, *Tac. ann.* 14, 60ff., seine Frau 62, *Dio* 62, 13, nach Geburt einer Tochter Claudia 63 Augusta, *Tac. ann.* 15, 23; *Stein, RE.* 3, 2887, *Suppl.* 1, 321, starb 65 durch einen Fußtritt Neros, divinisiert *Eckhel* 6, 287; *Cohen* 1, ²315; *Sandels, Kaiserl. Frauen. Diss. Gießen* 1912, 46f. Nachweise *Fabia, Tac. Onom.* 557f. P. förderte das Judentum, *Friedländer* 7⁸, 509. Lit.: *Schiller* 1, 356f., *Nero* 162f. 200. 313f. 532; *Schürer* 3, 34 uö.; *Fabia, RPhil.* 21, 1897, 221ff.

**Populonium** (selten -ia, Ποπλώνιον, etrusk. Pupluna), h. Piombino, wohl Tochterstadt von Volaterrae, in seebeherrschender Lage am gleichnamigen Vorgebirge (*Strabo* 223), im Besitz von Elba, dessen Eisenerze auf dem Festlande ausgeschmolzen wurden (*Ps. Aristot. mirab. auscult.* 93 [95]), früh selbständig, Gründungssagen: *Serv. Aen.* 10, 172; *Plin. n. h.* 3, 50, zu 205, 202 und 82 genannt, später verlassen (*Rut. Namat.* 1, 401). Inschriften: *CIL.* XI 1, 2605; VI 2379 V 55. Münzen: *McClean, NChr.* 1910, 209/22. Neuere Grabungen und Funde: *Notscavi* 1903, 4/14, 1905, 54f.; 1908, 199/231. S. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 212/22 (mit Plan); *Bormann, CIL.* p. 412; *Nissen* 2, 304/5. Zum benachbarten Küstengebiet *Cuntz, Österr. Jh.* 7, 1904, 54ff.

**Populus,** Etym. zu pleo *Corssen, Ausspr.* 2, 368; *Walde* ²599, vielleicht ursprünglich die waffenfähige Bürgerschaft, später ohne eigentlich militärische Bedeutung, die Bürger in ihrer Gesamtheit, dann die patrizisch-plebejische Bürgerschaft, *Gai.* 1, 3, s. Quirites. *Mommsen StR.* 3, 3ff.; *Herzog* 1, 98. Zu senatus populusque Rom. s. Senatus. — Vermögensrechtliche Stellung des p. *Karlowa* 2, 1f. — p. auch Bürgerschaft in den Gemeinden, *Liebenam, Städteverw.* 1900, 210f.

**Porcius,** plebeisches Geschlecht, Zweige in republikanischer Zeit: Cato, Laeca, Licinus. Nachweise: *Drumann-Groebe* 5, 96ff., *ebd.* Stammbaum. Münzen: *Babelon* 2, 367f.; *Bahrfeldt, Wien NumZ.* 29, 1897, 59f. — 1. C. Porc. Cato, Sohn von n. 9, erst Anhänger des Ti. Gracchus, cos. 114 vChr., *CIL.* I² p. 150, von den Skordiskern in Thracien besiegt, *Liv. ep.* 63; *Eutrop.* 4, 24, 10; *Flor.* 3, 4, 4; *Ihne* 5, 173, wegen Erpressungen in Macedonien zu Geldstrafe verurteilt, *Vell.* 2, 8, dann von Jugurtha bestochen, deshalb verbannt, *Cic. Brut.* 34, 128, *p. Balb.*

11, 28; *Babelon* 2, 367f.; *Drumann-Groebe* 5, 162. — 2. C. Porc. Cato, trib. pl. 56 (*RE.* 2, 1590), suchte des Lentulus (s. Cornelius n. 63) kilikische Statthalterschaft zu vereiteln (*RE.* 4, 1396), erst Gegner des Pompeius, *Cic. ad Q. fr.* 2, 1, 2, dann mit ihm ausgesöhnt, unterstützte seine Bewerbung um das Consulat, *Liv. ep.* 105, und wurde bei einer Anklage durch Pompeius' Einfluß 54 freigesprochen. *Ascon.* p. 16. 17; *Drumann-Groebe* 5, 215ff.; *Ihne* 6, 381f. 401. 457; *Willems, Sénat* 1, 495. — 3. L. Porc. Cato, trib. pl. 100 vChr., Gegner des Saturninus, schlug als praetor im Bundesgenossenkriege die Etrusker, *Flor.* 3, 8, 13; *Oros.* 5, 18, cos. 89, *CIL.* I² p. 27. 154, fiel in einer Schlacht am Fucinersee gegen die Marser. *Appian. b. c.* 1, 50; *Liv. ep.* 75; *Marcks, Überl. des Bundesgenossenkr. Diss. Marb.* 1884, 82. 86; *Neumann, RG.* 1, 495; *Groebe aO.* 214. — 4. M. Porc. Cato (priscus, superior, Censorius, *CIL.* I² p. 202, Elogium n. 43), zum Namen Cato *Plut. Cat.* 1, 4; *Drumann-Groebe* 5, 102; geb. 234 (oder 239) vChr. in Tusculum, zeichnete sich im 2. punischen Kriege unter Fabius Maximus 214 in Campanien aus, 209 vor Tarent, kämpfte am Metaurus 207, war quaestor Scipios 205 (*Groebe* 106) in Sicilien, mit ihm nach Africa, vgl. *Münzer, RE.* 6, 1828, verwaltete als praetor 198 Sardinien, schützte die Provinzialen gegen Wucherer, *Liv.* 32, 27; *Klein, Verw.* 209f., cos. 195, besiegte spanische Völkerschaften, *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 82, triumphierte, *CIL.* I² p. 48. 174; *Schön, Abh. arch.-epigr. Seminar Wien* 9, 1893, 37; *Liv.* 34, 52, 3 ua., kämpfte 191 als Legat des M.' Acilius Glabrio gegen Antiochos, entschied den Sieg bei Thermopylae und brachte die Nachricht davon nach Rom, zur Überlieferung *Nissen, Untersuchungen* 1863, 181ff., wirkte fortan hier vor dem Volke und in den Gerichten, betrieb die Anklagen gegen die Scipionen; 184 als Censor mit C. Valerius Flaccus (s. *ebd.*), *CIL.* I² p. 25; *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 17; *Fraccaro, Stud. Stor. Ant. Cl.* 4, 1ff., sparsam bei Verdingung der Bauten, streng gegen ihm persönlich feindliche Senatoren (besonders bei der Musterung) und den Luxus, besonders der Frauen (seine orationes censoriae), bestrebt das Wohl des Staates zu fördern, errichtete die erste Basilica, † 149, *Jordan* 2, 344. 383. C. ein echter Römer alten Schlages, jedoch aus Haß gegen die neue Zeit, ihren Luxus und Hellenismus nicht ganz ohne Erkünstelung des alten Römertums. Starke Abneigung gegen die griechischen Philosophen und Ärzte; um diese griechische Literatur dauernd zu bekämpfen, schrieb er selbst in lateinischer Sprache. Doch mußte er zu den Schriften, die er verfaßte, Griechen lesen und hat dann der hellenischen Literatur noch ein eingehendes Studium zugewandt (*Cic. Cat. mai.* 1, 3; 8, 26; *Plut. Cat.* 2). Werke: Allein erhalten, freilich in einer Bearbeitung (s. *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 272f.), *de agri cultura*, die älteste römische Prosaschrift; C. entwickelt die Anschauung von der Landwirtschaft als dem wahren Berufe des ehrenwerten Römers. Das Buch zeigt, trotz aller mangelnden Kompositionsgabe seines Verfassers, das Leben eines römischen Gutes im 2. Jahrh., es enthält neben landwirtschaftlichen Regeln Heilmittel, Kochrezepte, Zauberformeln. Ausgaben: *M. Porci Catonis de agri cultura liber, M. Terenti Varronis rerum rusticarum libri tres ex rec. H. Keilii* 1884; 1891; 1894; 1897; 1902 (beide letzten Faszikel, Register enthaltend, von *R Krumbiegel*); Textausgabe von *H Keil* 1895. Über die Komposition und Sprache s. *Schanz* 1, 1, 250ff., über den Stil *Norden* 1, 164f. — Nicht erhalten die *libri ad filium*, eine Encyklopädie, in der C. seinen Sohn in notwendige Kenntnisse, Medizin, Rhetorik, Ackerbau einführte; daneben *carmen* (nicht in gebundener Rede) *de moribus*, praktische Lebensweisheit enthaltend (bei *Gellius* 11, 2 Zitate); Spezialschriften über Medizin, Jurisprudenz, *de re militari*; sehr berühmt die 3 Bb. *Origines*, die vaterländische Geschichte von ihren Uranfängen (Aeneas, Roms Gründung, für die er das Jahr 751 vChr. annahm, Geschichte der Könige, die 244 Jahre einnahm; es folgten die Gründungssagen und Geschichte der italischen Gemeinden); ihnen fügte C. ganz spät noch eine Geschichte der neueren Zeit (punische Kriege, Ereignisse bis auf seine Epoche) hinzu; diese, 4 Bb. enthaltend, mit den 3 der *Origines* von Späteren zu einem Werke vereinigt (Fragmente: *HRR.* 1, 51ff., vgl. *unten*). Auch seine Prozeßreden sammelte C., deren Cicero noch 150 las; von ihnen wichtige Bruchstücke bei *Gellius*. Von Briefen C.s und einer Sammlung von Apophthegmata in späterer Zeit zuweilen die Rede. Alle Fragmente C.s bei *H Jordan, M. Catonis praeter librum de re rustica quae extant* 1860; Nachträge: *LMüller, RhMus.* 23, 1868, 541ff.; 24, 1869, 331ff. S. überhaupt *Schanz* 1, 1, 241ff., besonders jedoch *Leo aO.* 265ff. — Die sogen. *Catonis disticha* sind anderen Ursprungs, sind Lebensregeln römischer Alltagsklugheit (in 4 Büchern mit Prologen) wohl aus dem 3. Jahrh., jedenfalls aus noch vorchristlicher Zeit unter dem Namen Catos, der sich in ihnen an seinen Sohn wendet. Ausgabe von *Bährens, PLM.* 3, 205ff. Dies Buch machte großen Eindruck und fand Bearbeitung wie Nachahmung durch *Columbans Praecepta* (Ende des 6. Jahrh.) und die sogen. *Monosticha. Schanz* 3, 33ff.; vgl. noch *Stechert, De C. q. dic. dict. Diss. Greifsw.* 1912. — Hauptquellen über C.: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 89f.; *Nissen, Krit. Unt.* 1863, 154f. 280f. 292ff.; *Liv.* Buch 32—45, dazu *Nissen ebd.*; *Livius epit. Oxyrh.*, *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 36. 43f. 49. 51; *Cicero pass.* (Stellen bei *Orelli, Cic. Onom.* 486ff.). Angebliches Bildnis *Bernoulli* 1, 63. Lit.: *Drumann-Groebe* 5, 102ff. mit vollständigen Nachweisen, 145ff. Charakteristik; *Mommsen RG.* 1, 812f. uo.; *Neumann, RG.* 1, 52f.; *Ihne* 3, 101. 278f.; 4, 240f. 260f.; *Ricci, C. nell' opposizione alla cultura greca* 1895; *W. de Vries, M. P. Cato. Diss. Groningen* 1895; *Nitzsch* 2, 51f.; *Birt, Röm. Charakterköpfe* 1913, 35ff. — 5. M. Porc. Cato, Enkel von n. 4, Vater des Uticensis, Münzmeister, *Mommsen RMW.* 572, 197; *Babelon* 2, 370; trib. pl. *Gell.* 13, 20, 14; *Groebe aO.* 163. — 6. M. Porc. Cato, Sohn von n. 9, cos. 118 vChr., *CIL.* I² p. 150, starb während seiner Gesandtschaft nach Africa, *Liv. ep.* 62; *Gell.* 13, 19; *Sallust. Iug.* 5f., seine lex funebris? *Rotondi, Leges* 1912, 320. — 7. M. Porc. Cato Uticensis, Sohn des Vor., geb. 95 vChr., kämpfte 72 gegen Spartacus, 67 in Macedonien, *Plin. n. h.* 7, 30,

113, beschäftigte sich in Rom mit Philosophie und hielt Reden vor Gericht, ordnete als quaestor 65 den Staatshaushalt, begab sich dann nach Asien zu Pompeius, trib. pl. 62, *Vell.* 2, 35, 3; *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 382 f., stimmte für Hinrichtung der Catilinarier, *Sallust. Cat.* 52 ff., war Gegner des Caesar wie des Pompeius, *Drumann-Groebe* 5, 171 ff. Caesar ließ ihm daher als quaestor pr. pr. vor seinem Weggang nach Gallien eine legatio libera nach Cypern April 58 bewilligen (s. Lex n. 29f.), *Bülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 56f.; *Drumann-Groebe* 2, 224f. Zurückgekehrt 56, unterstützte C. mit Cicero 56 Milo, trat vergeblich der Bewerbung des Crassus und Pompeius um das Consulat entgegen; erreichte selbst die Praetur erst 54, seine Bewerbung um das Consulat 51 scheiterte. Beim Ausbruch des Bürgerkriegs floh er nach Campanien, wurde vom Senat als Propraetor nach Sicilien entsandt, *Caes. b. civ.* 1, 30; *Klein, Verw.* 79 f., Münzen *Mommsen RMW.* 374. 657, 554; *Babelon* 2, 373f., wich vor Curio zurück, ging zu Pompeius, und weil hier seine schroff republikanische Gesinnung mißfiel, nach Rhodos; als Pompeius geschlagen war, floh er an die Küsten des Ostens, dann nach Kyrene und Utica. Schilderung der Ereignisse in Africa seit Frühjahr 47 bei *Drumann-Groebe* 3, 515ff. Nach der Schlacht bei Thapsus suchte C. hier den Widerstand zu organisieren, fand aber keine dauernde Unterstützung, stattete die Zaghaften mit Geldmitteln zur Flucht aus, stieß sich in Utica Mitte April 46 das Schwert in die Brust. Ein unbeugsamer Charakter, Anhänger der Stoa, *Cic. ad Att.* 13, 19, *Brut.* 31, starrer Republikaner. Frauen: Atilia, dann Marcia. Bildnis: *Bernoulli* 1, 184. Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 65f.; *Vell.* 2, 14ff.; *Cicero pass.*, Stellen bei *Orelli, Onom.* 489ff. Lit.: *Drumann-Groebe* 5, 164ff. mit vollständigen Nachweisen, 196ff. Charakteristik; *Ihne* 6, 260. 273. 302f. 354. 396f. 441f.; 7, 34. 110. 132f. uö.; *Willems, Sénat* 1,483; *Hartmann* 1859, *Gerlach, M. P. Cato* 1866. — 8. M. Porc. Cato, Sohn von n. 7, begleitete den Vater auf der Flucht, suchte vergebens dessen Tod zu hindern, *Plut. Cato min.* 68ff., erlangte Caesars Verzeihung, *ebd.* 4. 6. 20; *Val. Max.* 5, 1, 10; *Dio* 43, 12, fiel in Brutus' Heer bei Philippi, *Plut. Cato min.* 74, *Brut.* 49; *Vell.* 2, 71. Mit ihm starb wohl das Geschlecht aus. — 9. M. Porc. Cato Licinianus, Sohn von n. 4, diente in Ligurien 173 vChr., *Liv.* 42, 1, tapfer in der Schlacht bei Pydna 168, *Val. Max.* 3, 2, 16; *Iustin.* 33, 2, als Jurist gerühmt (Catoniana regula), *Kipp* 101; *Girard* 1001, starb vor dem Vater 152, *Cic. Tusc.* 3, 28, *ad fam.* 4, 6, war verheiratet mit Aemilia, Tochter des L. Aemilius Paullus, *Drumann-Groebe* 5, 160f. — 10. M. Porc. Cato Salonianus, zweiter Sohn von n. 4 und der Salonia, Großvater des Uticensis. — 11. Porc. Festus, procurator Iudaeae 60—62 nChr., *Joseph. ant.* 20, 8f.; *b. Jud.* 2, 14; 6, 5; *Schürer* 1, 579f.; *Schiller, Nero* 211. — 12. P. Porc. Laeca, trib. pl. 199 vChr., befehligte 195 in Etrurien, *Liv.* 32, 42f., Lex n. 73. *Drumann-Groebe* 5, 99f. 101. — 13. C. Porc. Priscus Longinus, Laufbahn *CIL.* XIV 3611, vgl. VI 2107, procos. Lyciae Pamphyliae, cos. Anfang 3. Jh. *ProsRom.* 3, 89, 643. — 14. M. Porc. Latro, Landsmann und Jugendfreund des älteren Seneca, berühmter Rhetor seiner Zeit. *ProsRom.* 3, 88, 638; *Froment, P. L. ou la déclamation sous Auguste* (*ann. de la fac. d. lettr. de Bord.* 4, 1882, 335ff.); *Teuffel-Kroll* 2, 168f.; *Schanz* 2, 1, 482ff. — 15. L. Porc. Licinus, Legat im 2. pun. Kriege 211 vChr., praetor 207, kämpfte mit am Metaurus, *Liv.* 27, 39. 46ff.; *Lehmann, Angriffe d. Barkiden* 1905, 197f. — 16. L. Porc. Licinus, Sohn de: Vor., praetor 193 vChr. in Sardinien, *Klein aO.* 213, cos. 184, kämpfte gegen die Ligurer, *Liv.* 39, 44f.; 40, 34; *Drumann-Groebe* 5, 98. — 17. L. Porc. Licinus, befehligte die Flotte 172 vChr. gegen Perseus, *Liv.* 42, 27. Weihte 181 den vom Vater gelobten Tempel der Venus Erycina, *Liv.* 40, 34; *Jordan-Hülsen* 3, 1, 415. — 18. Porcia, Tochter von n. 5, Gattin des Domitius Ahenobarbus, starb etwa 46 vChr., *Plut. Cato min.* 41, *Crass.* 15; *Cic. ad Att.* 9, 3; 13, 37. 48; *Drumann-Groebe* 5, 213. — 19. Porcia, Tochter von n. 7, erst Gattin des Calpurnius Bibulus, cos. 59, nach dessen Tode des M. Brutus 45 vChr., war unbedingte Anhängerin der Republik, starb vor dem Gatten 43, wie *Mommsen, Herm.* 15, 1880, 102 meint, der den Brief des Brutus bei *Plut. Brut.* 53 für echt hält. *Vollmer, Jbb. Philol. Suppl.* 18, 1892, 470. Die Nachrichten vom Selbstmord, *Plut. aO.*; *Val. Max.* 4, 6, 5; *Dio* 47, 49; *Appian.* 4, 136 ua. sind erfunden, *Drumann-Groebe* 5, 209ff.

**Porfyrio** s. Pomponius n. 19.

**Porfyrius** (Publil. Optatianus P.), Verfasser einer Anzahl von *carmina figurata*, darunter 20 Lobgedichten auf Constantin d. Gr., durch die er sich die Rückberufung aus der Verbannung erwirkte. Ausgabe von *LMüller* 1877, dazu *Fröhner, Philol. Suppl.* 5, 1889, 74ff. — *Schanz* 4, 1, 10ff.; *Seeck, RhMus.* 63, 1908, 267ff. (*P.'* Leben).

**Poros** (*Πῶρος*), indischer Fürst der Paurava zwischen Hydaspes und Akesines, Gegner Alexanders d. Gr., Porosschlacht im Mai 326 bei Dschalapur am Hydaspes (*Cunningham, Ancient geography of India* 1, 1871, 159. 172; *Graf York von Wartenburg, Kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders d. Gr.* 1897, 58/61; *Schubert, RhMus.* 56, 1901, 543/562; *Veith, Klio* 8, 1908, 131/153; *Smith* 76/85), dann Alexander untertan, um 318 während der Unruhen nach Alexanders Tod erschlagen. Alexanderstädte in seinem Reich am Schlachtfeld Nikaia und Bukephala. Vgl. *vGutschmid, Gesch. Irans* 1888, 21f.; *Niese* 1, 132f. 502f. u. *pass.*; *Kaerst, Gesch. des hellenistischen Zeitalters* 1, 363/5. 369; *ASmith, Early history of India* [2]1908, 58f. u. *pass.*

**Porphyrios**, nach und neben Plotinos der bedeutendste Neuplatoniker, einer der letzten wirklichen Gelehrten des ausgehenden Altertums. Geb. zu Tyrus (oder Batanaea) i. J. 232 oder 233 und früher Malchos genannt, was dann von Longinos oder Plotinos durch „Porphyrios" übersetzt ward; in Athen Schüler jenes Neuplatonikers (258—62), in Rom dieses Philosophen (262 und später), dem er mit begeisterter Liebe anhing (des Plotinos von P. verfaßte Lebensbeschreibung erhalten). 268 Aufent-

halt auf Sizilien, wo er lange, wenn nicht dauernd blieb. Ehe noch im vorgerückten Alter mit Marcella (Brief an sie p. 273 ed. *Nauck*), 304 Tod (Lebensnachrichten bei *Eunapios, vit. soph.* 455ff. *Dübn.*, dazu eigne Äußerungen des P. in der *vita Plot.*; *Suidas* s. v.). — Seine Absicht als Schriftsteller, die Lehre Plotins, dem er an Originalität nicht gewachsen war, zu verbreiten, zu verteidigen und auszubauen; diese Lehre für ihn mit der platonischen und zumeist auch aristotelischen identisch. Er betonte aber mehr als seine Meister das praktische und religiöse Leben und sah den Hauptwert des Philosophierens im Seelenheile (*Euseb. praep. ev.* 4, 8, 1), wie dies auch der Brief an seine Frau Marcella bezeugt. Die Seele zu befreien, gilt es Reinigung (κάθαρσις) durch Askese und durch philosophische Gotteserkenntnis. Besonderen Wert legte P., von dessen System hier eingehend nicht geredet werden kann (vgl. das Nötige bei *Zeller* 3, 2, 700ff.), auf die Orakel, aus denen er philosophische Stimmen vernahm, und die er (vgl. *unten*), um dies zu beweisen, sammelte (Sammlung der Bruchstücke von *GWolff* 1856, vgl. *F Jäger, De orac. qu. vet. philosophi iudicaverint. Diss. Rost.* 1910, 89ff.). Wichtig auch seine Vorschrift, animalische Nahrung zu meiden: Schrift *de abstinentia* in 3 Büchern (Benutzung Theophrasts: vgl. *unten*), erhalten. Überaus heftiger Christenfeind; sein bedeutendstes Werk *Κατὰ Χριστιανῶν* in 15 Bb., durch den Haß der Christen vernichtet, auch die Widerlegungsschriften seiner Gegner Methodios, Eusebios, Apollinarios, Philostorgios verloren (Sammlung der Fragmente seit *Holstenius, De vita et script. Porph.* 1630 = *Fabricius, Bibl. graeca* 4, 2 nicht erneuert; vgl. *Kleffner, P. der Neuplatoniker und Christenfeind* 1896, 48ff.; *Geffcken, Zwei griech. Apologeten* 1907, 298ff.). In diesen Büchern schärfste Kritik des Christentums, mit fast modernen Waffen (zeitgeschichtliche Deutung des Danielbuches) geführt. Große Gegensätze in P.' Wesen: philologische Kritik und anderseits Mystik, in deren Gefolge auch starke Neigung zur Allegorie (Homerkritik) vertreten ist. — Ausgaben: *P. opusc. sel.* (*hist. philos. fragm.*; *vit. Pythag.*; *de antro nympharum*; *de abstin.*; *ad Marcell.*) ed. *Nauck* 1886; *P. sententiae ad intelligibilia ducentes* ed. *Mommert* 1907 (vgl. *Plotin. ed. Didotiana* 1855); *P. isagoge et in categ. Arist. introd.* ed. *Busse* 1887; *P. de abstinentia et de antro nympharum* ed. *Hercher* 1858 in der *Didotiana* mit *Aelian. de nat. anim.* ua.; *Vita Plotini* in *Volkmanns Plotinausg.* 3ff.; *P. quaestionum Homericarum rell. coll. Schrader* 1880; 1890. — Erläuterungsschriften zB. *Bernays, Theophrastos' Schrift über Frömmigkeit* 1866; *Zeller* 3, 2, 693ff.; *Überweg-Prächter* 341ff.; 121*f.

**Porsenna.** *SchulzeEig.* 90, etruskischer König von Clusium, bekriegte Rom, nach der Sage soll er, um den vertriebenen Tarquinius zurückzuführen, durch römischen Heldenmut bewogen, gegen Abtretung von Land und Stellung von Geiseln die Belagerung Roms 507 vChr. aufgegeben haben, *Liv.* 2, 9ff.; *Dion. Hal.* 5, 21. Aus *Tac. hist.* 3, 72, vgl. *Plin. n. h.* 34, 139; *Plut. q. R.* 18 ergibt sich aber, daß P. Rom eroberte und demütigte. Lit.: *Schwegler* 2, 52ff. 188ff.; *Ihne* 1², 72f.; *Pais* 1, 1, 415. 469ff.; *Niese* ⁴38; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 126f. (Anal.); *De Sanctis* 1, 448f.; *Meyer* 2, 810f.

**Porticus.** Unter P. (Stoa) versteht man hallenartige Gebäude, die an der Front eine Säulenstellung und dahinter eine geschlossene Rückwand zeigen. Schon in sehr früher Zeit gab es in Griechenland Stoen, die sich an sonstige öffentliche Anlagen anschlossen (στοὰ ποικίλη, στ. βασίλειος). Die Stoen sind in ihrer Bauart sehr verschieden, entweder sind sie weniger tief und haben dann nur eine Säulenreihe in der Front, oder sie sind tiefer, und es wird alsdann eine zweite Säulenstellung, mit doppeltem Säulenabstand, zwischen Front und Rückwand eingeschoben; bei solchen Stoen ist gewöhnlich auch die Ordnung der Front und der Innensäulen verschieden (ionisch und dorisch). Auch zweigeschossige Stoen sind sehr häufig. Die Form der Stoen ist von ihrem Zweck abhängig. Die Hallen geschlossener Märkte laufen an allen vier Seiten peristylartig um den Markt herum und haben hinter der durch Türen geteilten Rückwand angebaute Magazine oder Läden (Milet, Priene, Magnesia); andere Markthallen wie die Attalosstoa in Athen bilden eine langgestreckte Fassade. Die Hallen an den Theatern sind häufig langgestreckt (Eumenesstoa in Athen); umgekehrt folgen wieder die Stoen, die im Peribolos der Tempel angelegt waren, dem Grundriß des Peribolos. Hallen sah man ferner in den Höfen der Gymnasien und Palästren, Hallen begleiteten in Athen die Straße vom Dipylon zum Kerameikos, und solche Hallenstraßen sind uns aus Syrien aus späthellenistischer Zeit in ungeheuren Ausdehnungen bekannt. Endlich kennen wir Stoen als Einfassungen der Quais bei antiken Häfen usw. In den Stoen pflegte die Menge in den heißen Stunden Schutz vor der Sonne zu suchen, soweit sie nicht, wie die Stoa Basileios, für besondere Zwecke reserviert waren. — In Rom wurde die P. nach der Eroberung Griechenlands im 2. Jahrh. vChr. allgemein üblich und nahm bald einen großen Raum ein. Auch bei den P. sind die Formen sehr verschieden, entweder sind es riesige Peristyle (P. der Livia) oder langgestreckte Hallen einfacherer oder komplizierterer Art, wie etwa die P. des Pompeius, die hinter dem Bühnengebäude seines Theaters angelegt war; hier umgaben vier parallele im Abstand von 25 m laufende Säulenreihen vier längliche Rechtecke, die mit Gartenanlagen verziert waren. Wie in Griechenland waren auch in Rom die P. die Aufstapelungsplätze für berühmte Kunstwerke (in Rom vor allen die P. Octaviae, zu deren Schmuck die bedeutendsten Kunstwerke des Altertums zählten). Im J. 193 vChr. wurde eine P. von der porta Fontinalis zur Ara Martis geführt; vierzehn Jahre später wurde eine große Reihe von P. errichtet, die vom Emporium unterhalb des Aventins bis zum Apollontempel vor der porta Carmentalis reichten, alles langgestreckte P. für praktische Zwecke. Von solchen Anfängen aus wurden bald selbständige P. als Prachtbauten errichtet.

**Portorium** s. Finanzen.

**Porträt.** Die Porträtkunst hat im Altertum sehr viele Wandlungen durchgemacht. Während im 6. Jahrh. vChr. die Kunst auf eine möglichst genaue

Wiedergabe der gesehenen Persönlichkeit ausging, haben die Porträtkünstler des 5. Jahrh. nicht in der individuellen Wiedergabe des Modells ihre Hauptaufgabe erblickt, sondern darin, den Typus des *καλὸς κἀγαθός* zu schaffen (Perikles des Kresilas). Im 4. Jahrh. gehen schlichte natürliche Wiedergabe (Platon des Silanion s. *ebd.*) und stimmungsvolle idealisierte Darstellung (Sophokles im Lateran) nebeneinander her. Die hellenistische Zeit schuf im Anschluß an Lysippos das Charakterporträt (Demosthenes, Aischines u.a., vgl. *Winter, Über die griech. Porträtkunst* 1894). Die römische Bildniskunst zeichnet sich seit der republikanischen Zeit durch einen scharfen Sinn für individuelle Charakterisierung aus (*WvHartel-FWickhoff, Die Wiener Genesis* 1895, *Einl.*). Die neuesten großen Arbeiten über die Bildnisse berühmter Griechen und Römer, in denen jedoch nur der Versuch gemacht wird, die P. zu benennen, sind die von *Bernoulli, Griech. Ikonographie* 1901; *Römische Ikonographie* 1882/86. Die besten Abbildungen in dem großen Tafelwerk von *Arndt, Griech. u. röm. Porträts* (noch nicht vollendet). Bequeme Übersicht über die antiken P. von *RDelbrück, Ant. Porträts* 1912.

**Portunus,** Gottheit, dem Janus verwandt, Schutzgott der Türen, daher mit dem Schlüssel dargestellt, dann der Häfen (portus = porta in Taf. XII, *Fest.* p. 233. 375; *Usener, RhMus.* 56, 1901, 22), Tempel in portu Tiberino, *Jordan* 1, 1, 429f., dazu *Huelsen, Diss. della Pontificia Acc. d. arch. 2. ser.* 6, 1897, 231—275; *vDomaszewski, ÖsterrJh.* 2, 1899, 182. s. Matuta; Fest Portunalia 17. Aug., *CIL.* I² p. 325; *Varro, l. l.* 6, 19; *Wissowa* 111ff. 225, in *Roscher* 3, 2, 2785ff.

**Portus** Augusti, Augusti et Traiani uä. s. Ostia.

**Portus Itius** (s. *Holder*), Ausgangspunkt Caesars bei seiner Überfahrt nach Britannien 54 (*Caes. b. Gall.* 5, 2, 3; 5, 5, 1), vielleicht auch 55 (s. *ebd.* 4, 21, 3), noch genannt *Strabo* 199; *Ptol. geogr.* 2, 9, 2 *Ἴτιον ἄκρον*. Am wahrscheinlichsten gleich Gessoriacum (Bononia-Boulogne-sur-mer). (Vgl. *RSchneider, Portus Itius. Progr. Berlin* 1888; *Haverfield, Engl. Hist. Rev.* XVIII 1903, 335), oder Wissant (*Hübner, RE.* 3, 1899, 864), ferner identifiziert mit der Somme-Mündung, Ambleteuse und Calais. Vgl. *Holmes, Caesar's conquest of Gaul* ²1911, 432/8.

**Poseidippos.** 1. aus Kassandreia, Dichter der neuen Komödie, führte wohl i. J. 287 zuerst auf. Von seinen angeblich 30 Stücken (*Suid.*) noch 18 Titel nachweisbar. 4 Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 117f. *Plautus' Menaechmi* liegt vielleicht eine Komödie des P. zugrunde. Vgl. *Hüffner, De Plauti comoed. exempl. att. quaest. chronol. Diss. Gött.* 1894, 56ff. Reste: *CAF.* 3, 335ff. — *Susemihl* 1, 264; *Christ* 2, 1, 35. — 2. Epigrammatiker der 1. Hälfte des 3. Jahrh. vChr., in vielem dem Asklepiades ähnlich; Verfasser auch von epischen Gedichten. Ausgabe und Kommentar von *Schott, P. epigr. coll. et illustr. Diss. Berl.* 1905. — *Susemihl* 2, 530—532; *Christ* 2, 1, 117f.

**Poseidon.** *MYTH. Ποσειδῶν*; *Ποτείδουν* thess.; *Ποσοιδᾶν* arkad.; *ΠοτειδάϜων, Ποϊδᾶν* dor.; *Ποσίδης, Ποσείδης* ionisch; der Name noch nicht erklärt, doch vgl. *OHoffmann, 84. Jahrber. der Schles. Ges. für vaterl. Kultur* 1906, *Abt.* 4b, 8ff.: „der über die Erde fährt mit dem Wagen" (*Wünsch, ArchRel.* 1911, 524). P. Sohn des Kronos, Bruder des Zeus, der Herr des Meeres und überhaupt der Gewässer. Zu unterscheiden zwischen dem Gott des *homerischen* Rittersanges und den volkstümlichen Vorstellungen, die zB. in den Kulten hervortreten. Bei der Teilung der Welt hat P. das Meer erhalten (*O* 190), sein Palast in der Tiefe zu Aigai (*N* 21ff.); mit seinem Gespann fährt er über das Meer. Man fand Aigai entweder in Achaia oder auf Euboia oder zwischen Tenos und Chios oder in der Nähe von Kyme. P. führt den Dreizack, der bei Homer völlig die alte volkstümliche Bedeutung, als Harpune des Fischers, verloren hat und zum Aufwühlen des Meeres (*ε* 291) oder zur Erschütterung der Erde dient: daher P. *Ἐννοσίγαιος*, *Ἐνοσίχθων*. Er ist schon bei *Homer* der Vater von Ungetümen gleich Polyphem, Feind des Odysseus, der jenen, seinen Sohn, geblendet, zusammen mit Athena und Hera Gegner der Troer, deren Könige Laomedon er die Mauern Troias mit Apollon zugleich gebaut hatte (*Φ* 442ff.), der ihn aber betrogen. Seine Gattin bei *Homer* noch nicht Amphitrite, die hier ein Sonderdasein führt (*μ* 60; 97; *ε* 422) und erst später diese Stellung erhält. Liebesverhältnis mit Tyro (*λ* 235ff.), mit der Nymphe Thoosa (*α* 71), des Polyphemos Mutter. Ihm werden besonders Stieropfer dargebracht (*Y* 403ff;. *γ* 5ff.); denn der Stier ist das Symbol des brüllenden Meeres, P. sendet den kretischen und marathonischen Stier und läßt durch einen aus dem Meere aufsteigenden Stier die Rosse des Hippolytos (s. *ebd.*) scheu werden. — Bei *Hesiod* P. düsterer, der Liebhaber der Medusa (*theog.* 278ff.), und als dräuende Gottheit hat er später noch vielfach seinen Platz behauptet. Sein Kult heimisch in Thessalien und Boiotien; Tyro Thessalierin, Minyas, Pelias galten als Söhne des P.; namentlich aber auf dem Peloponnes (Isthmos, poseidonische Amphiktyonie von Kalauria: *Strabo* 374; Tainaron); Thera; Elis; Aigai und Helike (vgl. *Θ* 203). Arkadien, wo P. als Rossegott verehrt war, wo er in Thelpusa das „Urpferd" Areion mit der (Demeter) Erinys selbst in Roßgestalt erzeugt hatte (*Paus.* 8, 25, 5; vgl. *vWilamowitz, Griech. Tragöd.* 7, 20); Troizen die Heimat von P.s Geliebter Aithra; dann aber wichtige Kultstätte Attika, um das er mit Athena gestritten und zum Zeichen dieses Kampfes auf der Burg das Zeichen der Triaina und die *θάλασσα* (den Salzquell) hinterlassen hatte (*Jahn-Michaelis, Arx Athen. a Paus. descr.* 67, 31; *Judeich, Topogr. v. Athen* 250); mit Athena P. als *ἵππιος* in der Nähe des Demos Kolonos verehrt, er, der Schöpfer des Rosses für Attika; hier gab es einen Kult des P.-Erechtheus, ein Zeichen, daß hier durch P. ein früherer Gott Erechtheus verdrängt war. Ferner Euboia Kultstätte des P. (Geraistos), dann unter den Inseln Tenos, wo er *ἰατρός* hieß, in Kleinasien die 12 ionischen Städte, die den Dienst des P. Helikonios (vgl. Helike) begingen und in den Panionien dem Gotte auf Mykale große Stieropfer darbrachten (*Herod.* 1, 148; *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 45; 50). Andere Kulte in Halikarnaß, das den seinigen von Troizen besaß, ebendaher Poseidonia (= Pästum)

und Tarent. — Obwohl er nun der Gott des Meeres ist, dem der stürmische Monat Posideon bei den Ioniern heilig, der feindliche Flotten zerstört (*Herod.* 7, 192), aber auch das Meer beruhigt, günstigen Fahrwind sendet, Fischfang, Handel, Schiffahrt fördert, so gilt er doch heute mit Recht manchen Forschern als ein ursprgl. chthonischer Gott oder als der Herr der Erdtiefe (zB. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1906, 67; vgl. *Gruppe* 2, 1139f.; *Malten, Kyrene* 1911, 120, 1; vgl. *Hoffmann aO.*) — so bekämpft P. auch die Giganten (*Apollod.* 1, 2, 1, 4) — und der aus ihr quellenden Gewässer. Homerische Beiworte (vgl. *oben*) führen darauf, auch die Szene Υ 57; die Erdbeben von ihm abgeleitet, der Salzwasserquell im Erechtheion spricht dafür, die Flüsse und Quellen ihm heilig (*Pind. Ol.* 6, 58; *Aisch. Sept.* 294ff.). So tritt P. als Fruchtspender, *φυτάλμιος*, neben Demeter auf; er weist Amymone die Quellen von Lerna (*Apollod.* 2, 1, 4, 8). Er fördert denn auch die Zucht des Viehes (Sage von Arne) und die des Rosses (vgl. *oben*); in Thessalien, dem Rosselande, hatte P. *Πετραῖος* das Roß geschaffen (*Apoll. Rhod.* 3, 1244 und *schol.* ua., vgl. *Preller-Robert* 590, 3); er schenkt seinen Freunden Gespanne, so dem Idas, dem Pelops und Peleus; demgemäß ihm auch Pferde geopfert. Ritterliche Spiele ihm zu Ehren gefeiert, besonders die isthmischen, deren Siegespreis der Eppich-, dann der Fichtenkranz war. — *Preller-Robert* 566ff.; *EHMeyer* bei *Roscher* 3, 2788ff.; *Gruppe Myth. Lit.* 600f.

*ARCH.* P. ist in der archaischen Kunst wie die anderen Götter als bärtiger Mann gebildet und nur durch seine Attribute, Dreizack und Fisch charakterisiert; gewöhnlich erscheint er lang bekleidet; erst seit der Mitte des 5. Jahrh. bereitet sich die spätere Typik vor, daß nämlich P. nackt oder fast nackt dargestellt ist. Eine archaische Bronzestatue des nackten P. s. *Ἐφ. ἀρχ.* 1899, Taf. VI. Von einer Reihe von Statuen des 5. Jahrh. ist nichts Näheres bekannt, erhalten ist der halb bekleidete P. vom Parthenonfries und vom Theseionfries (*Sauer, Theseion* Taf. III, 22), in Zeichnung auch der P. vom Westgiebel des Parthenon. Jedoch ist das eigentliche Ideal des P., das ihn als Herrscher des Meeres auffaßt, erst im 4. Jahrh. vChr. entwickelt. Für dieses Jahrh. kennen wir eine ganze Reihe von Typen; unter ihnen ist neben zwei stehenden (*Roscher* 3, 2883) am bedeutendsten ein P. mit hochgestelltem Fuß, wie ihn am besten eine Statue im Lateran zeigt (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 243; vorlysippisch s. *Roscher* 3, 2891). Über den P. des Skopas sind wir nicht genau unterrichtet. Auf Lysipp geht wahrscheinlich der herrliche Poseidonkopf des Museo Chiaramonti im Vatikan (*K.i.B.* 1, 66, 4) zurück, in Zusammenhang mit seiner Kunst steht auch die köstliche Statuette in Berlin (*Kekule-Winnefeld, Bronzen von Dodona* Taf. IV, V). Aus hellenistischer Zeit sind uns mehrere Werke erhalten, am effektvollsten die Statue aus Melos (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 550). Die Mythen, in denen der Gott auftritt, sind besonders der Streit mit Athena (westlicher Parthenongiebel), P. im Gigantenkampf (schwarz- und rotfigurige Vasen), P. und Amymone (rotfigurige Vasen); zu erwähnen sind auch die altkorinthischen Pinakes (*Ant. Denkm.* 1, 7, 1; 7, 4 uö.), wo P. neben seiner Gattin Amphitrite gewöhnlich auf dem Wagen erscheint.

**Poseidonia** s. Paestum.

**Poseidonios.** 1. Historiker, Philosoph, naturwissenschaftlicher Forscher. Geb. ca. 135 vChr. in Apameia, unternahm er zwischen 100 und 90 eine Reise nach dem Westen, um hier geographische, ethnographische und naturwissenschaftliche Studien zu treiben; bei der Gelegenheit kam er auch wohl nach Rom. Später ward ihm Rhodos eine zweite Heimat, er bekleidete hier zweimal das höchste Amt der Prytanie; 87/86 kam er als Gesandter wieder nach Rom, um Rhodos, das mit den Römern gegen Mithradates kämpfte, zu vertreten. Viele Römer verkehrten mit ihm auf Rhodos, 78 war Cicero bei ihm (*Plut. Cic.* 4; *Cic. de n. deor.* 1, 3, 6), zweimal besuchte ihn Pompeius. 84 Jahre alt starb er. *Susemihl* 2, 128ff. Er ist der letzte große Gelehrte des griechischen Altertums, der letzte hellenistische Historiker von Bedeutung, eher größer denn geringer als Polybios. Sein Einfluß, namentlich sein philosophisch-religiöser, auf die Folgezeit jetzt überall mit mehr oder minder Deutlichkeit erkannt; die beste Behandlung seiner Persönlichkeit bei *ESchwartz, Antike Charakterköpfe* 1, 89ff. Sein Porträt s. bei *Wendland, D. hellenist.-röm. Kultur.* Taf. IV. — Werke: I. Historische. Fortsetzung des Polybios in 52 Bb. *ἱστορίαι*, deren Anfang und Endpunkt indessen nicht ganz genau feststehen; sie begannen wohl mit 144 vChr. und schlossen mit dem Jahre 86 (*Unger, Philol.* 55, 1896, 73ff.; 245ff.). Das Werk ausgezeichnet durch kultur- und sittengeschichtliche Schilderungen, zB. der Gallier (*fr.* 24ff.), sowie durch den moralischen Standpunkt, von dem aus P. die Bürgerkriege beurteilte. Eigentliche Parteitendenz fehlt, wenn auch die aristokratische Anschauung der P. nahestehenden römischen Kreise ihn zumeist leitet; gelegentlich wirkt die Vorliebe, die er als Stoiker für die Mantik, überhaupt alle Vorbedeutung hat, etwas störend. Aus P. haben geschöpft, unmittelbar oder mittelbar: Trogus Pompeius (Timagenes), Livius, Diodoros, Nikolaos Damaskenos, Strabon, Josephus, Plutarch, Appianos; vgl. *Susemihl aO.* 142f.; *Wachsmuth* 649ff. Die Fragmente: *FHG.* 3, 255ff.; 4, 661. — II. Philosophische. P. als Philosoph Schüler des Stoikers Panaitios, dem er jedoch nicht überall folgte: so hielt er an der Anschauung von der Weltverbrennung (*ἐκπύρωσις*) fest, er baute die Lehre von der Mantik und den Dämonen aus, wie er denn als Halborientale dem Mystizismus zuneigte, behauptete die Unsterblichkeit der Seele. Im Vordergrunde steht für ihn die Ethik, doch nicht so, daß er die Bedeutung der Wissenschaft mit manchen anderen Stoikern leugnet: P. im Gegenteil, durch aristotelische und platonische Gedanken geläutert, der exakten Forschung sehr zugetan. Auch seine Anthropologie platonisch; die Affekte stammen nach ihm nicht aus der vernünftigen Seele, sondern von der *ἐπιθυμητική* und der *θυμοειδὴς δύναμις*; mit demselben Platon der Vernunft ebenfalls Präexistenz beigelegt. Der Stil seiner philosophischen Schriften rhetorisch, doch nicht in geringem Sinne, gelegentlich eher dithyrambisch, wovon einen Begriff die ps.-aristote-

lische Schrift *περὶ κόσμου* (*Capelle, NJbb.* 15, 1905, 529 f.) gibt. Einzelne Schriften: *περὶ θεῶν*; *περὶ μαντικῆς* in 5 Bb. (daraus *Cic. de divin.* I); *περὶ τοῦ καθήκοντος* (zuweilen benutzt in *Cic. de officiis*; sonstige Beeinflussung Ciceros in seinen *Tuscul.* und im *somn. Scip.* nachgewiesen von *PCorssen, De Pos. Rhod. Diss. Bonn.* 1878; *RhMus.* 36, 1881, 506 ff.); *φυσικὸς λόγος*; *περὶ κόσμου*; *περὶ ψυχῆς*; *περὶ ἡρώων καὶ δαιμόνων*; *περὶ εἱμαρμένης*; *ἠθικὸς λόγος*; *περὶ ἀρετῶν*; *περὶ παθῶν*; *περὶ κριτηρίου*; *προτρεπτικοί* (s. *Gerhäusser, D. Protr. d. Pos. Diss. Heidelb.* 1912); eine *Trostschrift* (*Pohlenz, De Cic. Tusc. disp.* 1909, 3 ff.); *εἰσαγωγὴ περὶ λέξεως*; Briefe. *Schmekel, Die Philosophie d. mittleren Stoa* 1892 (*pass.*); *Zeller* 3, 1, 592 ff.; vgl. *Überweg-Prächter* 294 ff., 104†. — III. Exaktwissenschaftliche: Geometrische (*Hoppe, Mathem. u. Astron. i. kl. Altert.* 1911, 351 ff.). *Kommentar zum platonischen Timaios* (*Altmann, De P. Timaei Plat. comment. Diss. Berl.* 1906); Streitschrift gegen den Epikureer Zenon; *über die Größe der Sonne* (*Wendland, D. hellenist.-röm. Kult.* 60 f.; 134 ff.); *περὶ ὠκεανοῦ* (Beobachtungen über den Zusammenhang der Ebbe und Flut mit dem Monde); eine Meteorologie (*OGilbert, Die meteorol. Theor. d. Griech.* 1907 *pass.*). — Alle diese Schriften vielfach von den Späteren, Strabon (*Ohling, Quaest. Posid. ex Strab. coll. Diss. Gött.* 1908), Geminos, Manilius, Kleomedes benutzt. *Susemihl* 136 ff.; *Überweg-Prächter* 104; *Christ* 2, 1, 268 ff.; *Wendland aO. pass.* — 2. Historiker aus Olbiopolis, Zeitgenosse des makedonischen Königs Perseus (171—168 vChr.); vielleicht identisch mit einem bei *Suidas* genannten Historiker und Sophisten. *Susemihl* 1, 642. — 3. griechischer Arzt um 360 nChr., Bruder des Philagrios (s. *ebd.*). Er ist Verfasser einer Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, aus der Aetios eine Reihe von Bruchstücken, besonders über Gehirnerkrankungen erhalten hat. Vgl. *Neuburger-Pagel, Handbuch d. Gesch. d. Med.* 1, 490; *Roscher, Ephialtes. Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 20, 111 f. Verschieden von ihm ist der Alexandrinische Arzt dieses Namens, der dem 1. Jahrh. vChr. angehört und unter anderem über die Pest geschrieben hat (*Orib.* 3, 607 f.).

**Possessio** ist die tatsächliche Herrschaft über eine Sache (Eigentum die rechtliche), unmittelbar oder durch Vermittlung anderer erworben. Daraus ergeben sich Besitzrechte (iura possessionis); besonders wichtig war der Begriff beim ager publicus. Verloren geht p., wenn der Besitzer mit oder ohne Schuld nicht mehr wie ein Eigentümer handelt (corpore) oder die Absicht, nicht mehr besitzen zu wollen, kundgibt (animo) oder einem Dritten die Sache überläßt (animo et corpore). Der Besitzer genießt Schutz durch Interdikte, i. retinendae possessionis (i. uti possidetis), i. recuperandae p. (i. unde vi, i. de precario). Aus der großen Lit. nur: *Savigny, Recht d. Bes.*[7] 1865; *Ihering, Besitzwille* 1889; *Pernice, Labeo* 2[2], 1, 391 ff.; *KJSeitz, Grundl. e. Gesch. d. röm. p.* 1884; *Saleilles, Éléments const. de la p.* 1894, *ebd.* viel Lit., bes. auch franz. Thèses; *Cuq, Recherches sur la p. à Rome* 1894; *Cornil, Traité de la p.* 1905. Übersicht *Esmein, NRH Dr.* 1, 1877, 489 f.; *vHollander* in *Festschr. Fitting* 1903; *Voigt* 1, 337; *Sohm* 403 f.; *Schulin* 304 f.; *Girard* 291 ff.; *Karlowa* 2, 310 f. 397 f. 1200 f.; *Beauchet, DictDar.* 4, 1, 602 f.

**Possidius**, Bischof von Calama, Freund des Augustinus und Verfasser seiner Biographie sowie des *Indiculus* seiner Werke. † nach 437 nChr. Ausgabe von *Salinas* 1764 = *Migne, Patrol. lat.* 32, 34 ff. — *Görres, REprotTheol.* 15, 574 ff.; *Jordan GAL.* 114.

**Post.** I. Die Staatspost (*ἀγγαρήϊον* pers.) als durch den Staat betriebene Einrichtung zur Beförderung von Briefen und Personen, bisweilen auch von Paketen mit geregeltem Ineinandergreifen von Kursstrecken ist Erfindung der Perser nach *Herod.* 8, 98; *Xenoph. Cyrop.* 8, 6, 17, vielleicht nach babylonischen Vorbildern (s. *CFries, Klio* 3, 1903, 169 f.; 4, 1904, 117 f.; vgl. *Preisigke, Klio* 7, 1907, 266 f.). Weiterbildung der persischen Reiterpost zur Schnellpost durch die Ptolemaeer. Unterhaltung durch die leiturgienpflichtigen Anwohner der Strecke (Stellung der Postpferde durch die *κληροῦχοι*?, Ersatz dafür Zahlung der Abgabe *ἀνιππίας* nach *Preisigkes* Vermutung, s. *Klio* 7, 270 f.) Einzelheiten über die ptolemaeische Schnellpost im *Hibeh-Papyrus* 110 = *Mitteis-Wilcken* 1, 2 n. 436 (Zeit des Philadelphos 259/53), erläutert von *Preisigke, Klio* 7, 241 ff.; *Archiv f. Post u. Telegr.* 1909, 761, dazu *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 199 f. Es ist das Tagebuch eines Stationsleiters mit Aufzeichnungen der ankommenden und abgehenden Posten (Poststundenplan s. *Preisigke ebd.* 251 f., Postwechsel, Briefsendungen an den König [staatsdienstliche Sendungen] s. *Preisigke ebd.*). Gewöhnliche staatliche Post (Kamelpost und Fußbotenpost *βυβλιαφόροι*), Postamt in Oxyrhynchos, Betriebspersonal s. *Preisigke ebd.* 272. Schiffspost *ebd.* 274. Erweiterung des Begriffes *ἀγγαρήϊον* in frühptolemaeischer Zeit zur Beförderung von Lasten und Personen im staatsdienstlichen Interesse, s. *Preisigke ebd.* 275; *Stephan, Das Verkehrswesen im Altertum. Raumers Histor. Taschenbuch* 9, 1868, 75, 109, 112—114; *Fischer, Hdwb. d. Staatsw.* [3]6, 1068 ff.; *Liter.* 1119. — II. Augustus errichtete die Staatspost, cursus publicus (persisches Vorbild, durch den hellenistischen Osten vermittelt, *Rostowzew s. u.*), zur Beförderung der amtlichen Nachrichten und Beamten. Die Stationen, mutationes, Ausspannungen, oder mansiones (s. *ebd.*), Nachtquartiere (*Stobbe, Philol.* 30, 1871, 378). Privatpersonen durften die P. mit Genehmigung (diploma, seit 4. Jahrh. evectio) des Statthalters, später nur des Kaisers benutzen. Die Ortschaften hatten die Kosten der P. zu tragen, Nerva nahm Italien die Last ab, *Eckhel* 6, 408, Septimius Severus auch den Provinzen, aber schon bald wurden wieder Spanntiere requiriert. Hadrian hat die P. zum Staatsinstitut gemacht, statt der Freigelassenen Ritter als praefecti vehiculorum mit 100 000 Sest. Gehalt eingesetzt, subpraefecti mit 60 000 S. wohl erst seit Sept. Severus. Über Postboten, speculatores vgl. das von *Rostowzew, RömMitt.* 26, 1911, 267 ff. erklärte Relief aus Belgrad; tabellarii, Sklaven und Freigelassene sind oft inschriftlich genannt. Sehr genau ist das die Untertanen schwer drückende Postwesen seit dem 4. Jahrh. aus dem *CodTheod.*, besonders tit. 8, 5, vgl. *parat. Gothofr.*, vgl. *Haenel, index* 188, bekannt, sowohl der cursus clabularis mit langsamen schweren

Wagen, auch mit vorgespannten Ochsen, angaria, wie der cursus velox mit Maultieren, Pferden. Jede mutatio verwaltete auf fünf Jahre ein manceps unter Aufsicht der praefecti praet. Im J. 395 wurde die P. in jeder Provinz einem agens in rebus unterstellt, *CodTheod.* 6, 29, 8 = *Cod. Just.* 12, 22, 4; *Mommsen Schr.* 6, 613. — Postverkehr zu Wasser ist selten erwähnt, *Seneca, ep.* 77, 10, der proc. pugillationis et ad naves vagas, *CIL.* XIV 2045; *Henzen, Bull. Inst.* 1875, 12; *Hirschfeld* 203, doch s. *Mommsen StR.* 2, 1030, die neue Inschrift aus Tenos des C. Iul. Naso, praef. tesserari(arum) in Asia navium vgl. *Hirschfeld, ÖsterrJh.* 5, 1902, 149f. Lit.: *Friedländer* 2, 19f., s. auch dessen Schilderung des Straßen- und Verkehrswesens *ebd.* 1f.; *Stephan aO.* 9, 1868, 120f.; *Hirschfeld* 190. 204; *Hudemann, Postwesen* 1875; *Maury, Postes rom.* 1890, vgl. *Haug, BphW.* 1891, 504; *Solbisky, Progr. Weimar* 1905; *Rostowzew, Klio* 6, 1906, 249f.; *Humbert, DictDar.* 1, 2, 1645f.; 2, 1, 865; *Seeck, RE.* 4, 1846f., *Unterg. d. ant. Welt* 2, 286f. Über die veredarii *Audollent, MélArchHist.* 9, 1889, 249f. Weitere Lit. bei *Willems* 484; *Seeck, RE.* 4, 1846ff.; *Bellino, DizEp.* 2, 1404f.; *Riepl, Nachrichtenwesen i. Altert.* 1913, 241ff.

**Postumius**, *Schulze Eig.* 215, patrizisches Geschlecht, wohl aus Etrurien. Die Persönlichkeiten, die in der Kriegsgeschichte eine so große Rolle spielen, sind öfters schwer zu scheiden. *Ihne* 1², 84f. hält die coss. 503, 496, 495 für identisch. Münzen: *Eckhel* 5, 287f.; *Mommsen RMW.* 558f. 644; *Babelon* 2, 376f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 61f.; 32, 75. — 1. M. Post., trib. mil. cos. pot. 426 vChr., *Liv.* 4, 31. 40f.; *Diod.* 12, 80; *CIL.* I² p. 113, von den Veientern geschlagen, deshalb mit Geldbuße bestraft. *Schwegler* 3, 159. — 2. P. Post. Albinus Regillensis, *CIL.* I² p. 17. 31 (Name). 114, trib. mil. cos. pot. 414 vChr., kämpfte gegen die Aequer, von den Soldaten 414 vChr. gesteinigt wegen seiner Weigerung, die Beute zu verteilen, *Liv.* 4, 49f.; *Flor.* 1, 22; *Schwegler* 2, 667; 3, 168. 188ff. — 3. A. Post. Albinus, cos. 180 vChr., *CIL.* I² p. 25. 144, schlug die Ligurer, *Liv.* 40, 41; *Flor.* 2, 2, als censor 174, *CIL.* I² p. 25; *DeBoor, Fasti cens.* 18, sehr streng, *Liv.* 41, 27; 42, 10 ua., Gesandter nach Macedonien, *Liv.* 45, 17; *Willems, Sénat* 1, 315. — 4. A. Post. Albinus, praetor 155 vChr., cos. 151, *CIL.* I² p. 26. 146, wegen Strenge bei der Aushebung durch die Tribunen verhaftet, einer der 10 Gesandten zur Einrichtung Griechenlands als Provinz, *Cic. ad Att.* 13, 30, 3. Begeisterter Philhellene, Verfasser eines Geschichtswerkes in griechischer Sprache und pragmatischem Sinne, über das Cato maior höhnte (Fragmente: *HRR.* 1, 49f.), und eines Gedichtes. *Schanz* 1, 1, 238ff. — 5. A. Post. Albinus, Bruder von n. 14, cos. 99 vChr., *CIL.* I² p. 27. 152, Legat des Vor., von Jugurtha schmachvoll besiegt, *Sall. Iug.* 37 ff., war 89 consularischer Legat Sullas im Bundesgenossenkriege, besetzte Pompei, *Liv. ep.* 75; *Oros.* 5, 18, 22; *Val. Max.* 9, 8, 3; *Plut. Sulla* 6, von den Soldaten seiner Härte wegen gesteinigt. *Neumann, RG.* 1, 312f. 499; *Ihne* 5, 132. 272. Redner *Cic. Brut.* 35, 135; *Cichorius, Lucilius* 1908, 352f. — 6. Post. (Albinus?), von Caesar 49 vChr. als Quästor nach Sicilien entsandt, *Cic. ad Att.* 7, 15, 2, verschieden ist der bei *Appian. b. c.* 2, 48 genannte. Die Persönlichkeit ist unklar, Vermutungen bei *Klein, Verw.* 1, 153; *Willems, Sén.* 1, 471. 514. Münzen: *Mommsen RMW.* 617, 254; *Babelon* 2, 380f. — 7. M. Post. Festus, *CIL.* VI 1416. 1418, aus der Nähe von Cirta, Freund Frontos, *Fronto, ad am.* 2, 10 p. 200 *N.*; *Gell.* 19, 13, 1. 4, cos. um 143, procos. Asiae destinatus, bedeutender Redner. *WaddingtonF.* n. 146. — 8. P. oder Postumus, praef. Aegypti 297, wenn *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1910, 14ff., den Namen in der Inschrift der Pompeiussäule in Alexandreia, *Dittenb. OrGr.* 2, 718 = *IGRom.* 1, 1068, zutreffend ergänzt. *Wilcken, ArchPap.* 2, 135, vielleicht Pompeianus (praef. 287), zu Postumus *BGU.* 1, 57. 388, vgl. *Mommsen Schr.* 1, 471, nach *PMMeyer* in *Festschr. OHirschfeld* 1903, 153, wohl ein Ἰδιόλογος. — 9. L. Post. Albinus, cos. 234 vChr., schlug die Ligurer, cos. II 229, *CIL.* I² p. 24, die illyrische Königin Teuta, *Polyb.* 2, 11; *Eutrop.* 3, 4; *Oros.* 4, 13, fiel 216 gegen die Boier, *Liv.* 23, 24; *Polyb.* 3, 118. Lit.: *Mommsen StR.* 1, ³590; *Ihne* 2², 133f. 256; *Neumann, Pun. Kr.* 215. 362. 383; *Niese* 2, 283f. — 10. L. Post. Albinus, praetor 180 vChr., erhielt Hispania ult., *Liv.* 40, 35. 44ff. 50, zur Überlieferung *Nissen, Untersuchungen* 1863, 237, triumphierte 178 de Lusitanis, *CIL.* I² p. 48; *Liv.* 41, 7; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 87f., hatte vor dem Consulat 173 den ager publicus in Campanien gegen die Übergriffe Privater zu schützen, *Liv.* 42, 1. 9; *Neumann, RG.* 1, 160; *Ihne* 4, 152, befehligte als consularischer Legat bei Pydna das Zentrum des Heeres, *Liv.* 44, 41. — 11. L. Post. Albinus, cos. 154 vChr., in magistratu mortuus est, *CIL.* I² p. 25; *Val. Max.* 6, 3, 10. Denare des Sohnes s. *Babelon* 2, 377. — 12. Sp. Post. Albinus (Caudinus), cos. 334, *CIL.* I² p. 128, censor 332, *DeBoor* 7; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248. 252f., mag. equitum 327, cos. II 321 wurde bei Caudium von den Samniten eingeschlossen und schmachvoll freigelassen, soll wieder ausgeliefert, aber zurückgewiesen worden sein. *Liv.* 9, 1ff.; *Flor.* 1, 16; *Eutrop.* 2, 9; *Cic. de off.* 3, 30, 109 uam. Zur Überlieferung *Ihne* 1², 372f.; *DeSanctis* 2, 286. 307f. — 13. Sp. Post. Albinus, praet. 189 vChr., cos. 186, *CIL.* I² p. 25. 144, leitete nach dem Bacchanalienprozeß die Untersuchung wider die geheimen Vereine, *Liv.* 39, 8ff. 23, starb 180, *Liv.* 40, 42. — 14. Sp. Post. Albinus, Bruder von n. 5, von Jugurtha 110 vChr. schimpflich besiegt, verwahrloste die Zucht der Soldaten, *Sallust. Iug.* 35ff. verurteilt, *Cic. Brut.* 34, 128. Lit.: *Neumann, RG.* 1, 311f.; *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 63. — 15. A. Post. Albus Regillensis, also aus Regillum, *Mommsen RF.* 2, 292, Dictator 499 oder 496 vChr., besiegte am Regillussee die mit den Tarquiniern verbündeten Latiner, triumphierte de Latineis 496, *CIL.* I² p. 43. 169; *Schön, Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 6. Zur Kritik der Überlieferung bei *Liv.* 2, 19f.; *Flor.* 1, 11; *Val. Max.* 1, 8, 1; *Dionys. Hal.* 6, 2ff.; *Plut. Cor.* 3, über den Zweikampf mit Tarquinius, Erscheinen der Dioscuren (Münzen *Babelon* 2, 377ff.) vgl. *Haack, RE.* 5, 1933f.; *Schwegler* 2, 60ff. 124. 200ff.; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 9f.; *DeSanctis* 1, 426; 2, 94f.; *Ihne* 1², 84. P. gelobte den Cerestempel, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 115. — 16. A.

Post. Albus Regillensis, Bruder von n. 17, cos. 464 vChr., *CIL.* I² p. 16. 102, schlug die Aequer, *Liv.* 3, 4f.; *Dionys.* 9, 62f. — 17. Sp. Post. Albus Regillensis, Sohn von n. 15, cos. 466 vChr., *CIL.* I² p. 16. 102, angeblich Gesandter 454 nach Griechenland, um Solons Gesetze kennen zu lernen, *Liv.* 3, 31; *Dionys.* 10, 52ff., war 451 decemvir, *Schwegler* 3, 15. 24; s. Zwölftafelgesetze. — 18. M. Post. Albinus Regillensis, censor mit Camillus 403 vChr., *CIL.* I² p. 18. 31; *DeBoor* 4, vgl. zu *Diod.* 14, 35, 1; *Liv.* 5, 1, 2 *Münzer, RE.* 7, 354, soll die Ehelosen zur Verheiratung gezwungen haben, *Val. Max.* 2, 9, 1; *Plut. Cam.* 2. — 19. Sp. Post. Albinus Regillensis, trib. mil. cons. pot. 394 vChr., besiegte die Aequer, *Liv.* 5, 16; *Diod.* 14, 85, unklare Persönlichkeit. — 20. Post. Cominius, cos. 501 vChr., unterdrückte eine Sklavenempörung, *Dionys. Hal.* 5, 51; *Zon.* 7, 13, weihte den Saturntempel, *Jordan* 1, 2, 360, cos. II 493, schlug Volsker und Antiaten. *Dionys.* 6, 93; *Liv.* 2, 18. 33; *Schwegler* 2, 364; *DeSanctis* 2, 96. 110f. — 21. Post. Livius, 389 vChr. (gehörte nicht zur gens), Dictator von Fidenae, überfiel angeblich mit den Latinern das von den Galliern verwüstete Rom, *Varro, l. l.* 6, 18. Sagen über Entstehung des Festes der Poplifugia, *CIL.* I² p. 320, s. *Wissowa* 116; *Schwegler* 3, 273; *DeSanctis* 2, 242. — 22. L. Post. Megellus, cos. 305 vChr., *CIL.* I² p. 21. 132, schlug die Samniten, *Liv.* 9, 44; *Binnebössel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 94f.; *DeSanctis* 2, 338f. 359f., als cos. II 294 die Samniten und Etrusker, *Liv.* 10, 32ff.; *Dionys.* 18, 16, weihte den palatinischen Tempel der Victoria, *Jordan-Huelsen* 1, 3, 47, triumphierte gegen den Willen des Senats, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön aO.* 21, cos. III 291, *CIL.* I² p. 134, besiegte wiederum die Samniten (Streit mit dem procos. Fabius Gurges, *RE.* 6, 1799), triumphierte nochmals eigenmächtig, wurde daher mit Geld bestraft. Die Überlieferung sehr zweifelhaft. *Ihne* 1², 445f. — 23. L. Post. Megellus, Sohn des Vor., cos. 262 vChr., *CIL.* I² p. 22. 136, eroberte Agrigentum, *Polyb.* 1, 17; *Diod.* 23, 7ff., triumphierte vielleicht, *Eutrop.* 2, 19; *Ihne* 2², 42f.; *Luterbacher, Philol.* 20, 1907, 404. — 24. P. Post. Tubertus, cos. 505 vChr., *CIL.* I² p. 98, besiegte die Sabiner bei Tibur, *Liv.* 2, 16; *Dionys. Hal.* 5, 37ff., triumphierte, *CIL.* I² p. 43. 168; *Schön aO.* 5, cos. II 503, bekämpfte die Aurunker, *Liv.* 2, 16 (nach *Dionys.* 5, 44ff.; *Zon.* 7, 13 Sabiner), erhielt die ovatio, *CIL.* I² p. 43, 169; *Schön aO.*; *Dionys.* 5, 47; *Plin. n. h.* 15, 125. — 25. A. Post. Tubertus, mag. equitum 434, *Liv.* 4, 23f., dictator 431 vChr., *Liv.* 4, 26ff.; *Diod.* 12, 64 (die Ausmalung der Berichte ist unhistorisch, *Bandel, Dictaturen* 23; *Münzer, RE.* 7, 325), besiegte am Algidus Aequer und Volsker, verurteilte den Sohn wegen Ungehorsams in der Schlacht zum Tode, *Val. Max.* 2, 7, 6; *Gell.* 17, 21, 17, triumphierte, *CIL.* I² p. 169; *Schön aO.* 10. Lit.: *Burger, 60 Jahre aus d. ält. Gesch. Roms* 1891, 109; *Schwegler* 3, 183ff.; *Ihne* 1², 219; *DeSanctis* 2, 121f.

**Potamon.** 1. Philosoph, zu Augustus' Zeit, Stifter einer Schule, die er selbst die eklektische nannte, Verfasser einer *Στοιχειώσεις* und eines Kommentars zu Platons Staat. *Zeller* 3, 1, 639ff.; *Susemihl* 2, 295; *Überweg-Prächter* 299; 304f. — 2. Rhetor von Mytilene, Sohn des Philosophen Lesbonax, um 45 vChr. in seiner Vaterstadt hochangesehen, führte eine Gesandtschaft nach Rom. Seitdem noch einmal dauernd in Rom: Redewettkampf mit Theodoros und Antipatros um die Stellung als Lehrer des jungen Tiberius. Späte Rückkehr nach Mytilene, † vielleicht 15 nChr. Verfasser von Reden, rhetorischen (*περὶ τελείου ῥήτορος*) und historischen Schriften. *Hillscher, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 395ff.; *Susemihl* 2, 512ff.

**Poteidaia,** korinthische Kolonie auf dem Isthmos der Halbinsel Pallene, gegründet von Periander, wichtigste Griechenstadt Thrakiens, stark befestigt durch Isthmosmauern vom thermaeischen zum toronaeischen Meerbusen, schließt sich nach der Schlacht bei Salamis den Griechen an, tritt in den attischen Seebund ein, empfing aber nach wie vor den *ἐπιδημιουργός* von Korinth. Dies Doppelverhältnis führte 431 zum Bruch mit Athen, das Ausweisung dieses Beamten und teilweise Schleifung der Mauern forderte. Berühmte Belagerung durch 5000 attische Hopliten, zahlreiche Bundesgenossen und 70 Trieren (431—429). Gebiet der Stadt an attische Kleruchen verteilt (*IG.* II *Ed. min.* 1, 114). 356 Zerstörung durch Philipp von Makedonien (s. *Schäfer, Dem.* 2, 22f.). Neugründung als Kassandreia durch Kassandros, auch Eurydikeia genannt (Münzen s. *Head* 212). Ruinen s. *Duchesne-Bayet, Mission au mont Athos* 1876; *Struck, Maked. Fahrt.* 1, 42 f. (Karte).

**Potentia** (*Ποτεντία*). 1. in Lucanien, h. bei Potenza, kaum genannt, aber nicht unbedeutend (s. *IG.* XIV 662/3; s. p. 689; *CIL.* X 129/179. 8091. 8340a/d; *Ephep.* 8, 1899, 75), municipium. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 21; *Kaibel, IG.* 178; *Nissen* 2, 908/9. — 2. in Picenum, h. S. Maria a Potenza bei Porto di Recanati, Küstenstadt an der Mündung des h. Potensa, 184 römische Bürgerkolonie (Inschriften: *CIL.* IX 3808/13. 6382). S. *Mommsen, CIL.* p. 556; *Nissen* 2, 420/1.

**Potestas** s. Imperium, Magistratus.

**Praecones.** 1. Öffentliche Ausrufer bei Auktionen, wenn Sachen verloren waren uä., *Friedländer* 1, 315f. — 2. Amtsdiener, in drei Decurien gegliedert, der Censoren, Consuln, curulischen Aedilen, Quaestoren, Volkstribunen, außerordentlichen Magistrate, Provinzialstatthalter. Sie machten deren Befehle und Mitteilungen bekannt, zB. Berufung der Comitien, des Senats, Beginn und Schluß der Gerichtsverhandlungen, Ankündigung von Festlichkeiten, Ausweisung von Sklaven aus dem Theater u. a. m. Das private Gewerbe galt als sordidus quaestus, die p. nicht zu städtischen Ämtern wählbar (*Lex Iulia mun.* l. 94), wie es scheint auch die staatlichen p. — Lit.: *Mommsen StR.* 1, 363f.; *Saglio, DictDar.* 4, 1, 609; *CIL.* VI 30692 p. 3232.

**Praefectus,** der delegierte Stellvertreter einer höheren Amtsgewalt. 1. Vertreter von Magistraten des röm. Volkes, a) p. iure dicundo, übte Namens des Prätors die Jurisdiktion in den Municipien Italiens und größeren attribuierten Gemeinden; Liste der praefecturae bei *Festus* p. 233. Näheres *Mommsen StR.* 3, 581f., vgl. 769. 812f., *Strafr.* 223; *Marquardt* 10. 41 ff.; *Schulten, Philol.* 53, 1904, 685ff.); *Willems*

358. 365; betreffs der praefecti Capuam, Cumas s. Viginti sexviratus. b) P. urbi, vertrat den König, *Dionys. Hal.* 4, 82; *Liv.* 1, 59; *Tac. ann.* 6, 11, dann die Consuln in deren Abwesenheit, seit Errichtung der Praetur nur noch ein p. feriarum Latin. causa, *Tac. ann.* 6, 11; *Wissowa* 124; *Mommsen StR.* 1, 642f., Verzeichnis bei *Werner, De feriis lat. Diss. Lpz.* 1888. 41f. Augustus setzte den p. u. als Polizeipräsidenten Roms außerordentlicherweise ein (wie ähnlich Caesar Ende 46 sechs oder acht praefecti u. dem magister equitum unterstellt hatte, *Dio* 43, 28. 48; *Suet. Caes.* 76), seit Tiberius ständig (anders *Klebs, RhMus.* 42, 1887, 164f.), aus Consularen auf unbestimmte Zeit ernannt, er befehligte die cohortes urbanae, Hauptquartier am Forum suarium, sollte Ruhe und Sicherheit aufrecht halten (tutela urbis), Verkehr, Theater, Vereine, Marktpreise beaufsichtigen, vgl. die Edikte *CIL.* VI p. 3171, entschied derartige Streitigkeiten, Jurisdiktion vergrößerte sich, hatte im 3. Jahrh. die höchste Kriminal-Jurisdiktion bis zum 100. Meilenstein, beschränktere in Zivilsachen. *Brancher, Jurisd. civ. du préf. u. Thèse. Paris* 1909. Seit Constantin auch ein p. u. in Constantinopel. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 661 f.; 2, 728. 935. 968. 1059 f. uö., *Strafr.* 271 ff., *Schr.* 6, 608f. 651; *Karlowa* 1, 202f. 549; *Herzog* 1, 77. 732 ff.; 2, 118 f. 244 f. 491. 731 ff. uö.; *Gardthausen* 2, 330; *Cagnat, DictDar.* 4, 1, 612. 619f.; *Willems* 34. 170. 240. 501 f. 585 uö.; *Vigneaux, Essai sur l'hist. de la préf. u., RGDroit* 9, 1885, 444f.; 10, 540 ff.; 11, 224 ff.; *Braßloff, WienSt.* 30, 1908, 167f. (schließt aus *Tac.* auf Kollegialität); *Tomassetti, Mus. Ital.* 3, 495, 1890. Liste *Borghesi* 9, 253 ff. (bis zum J. 254, dazu die Liste des *Chronographen vom J. 354* und Ergänzung von *Seeck* bis 374); *Seeck, Stadtpraefecten bei Ammian, Herm.* 18, 1883, 289 ff. — 2. p. als Vertreter des Kaisers a) p. urbi, *s. o.*, p. praetorio, s. Praetoriani milites, p. Aegypti (s. *u.*), p. Augustalis (s. Augustales), p. vigilum (s. Vigiles). 3. p. Vorstand in mehreren Verwaltungszweigen, zB. p. aerarii Saturni (s. Aerarium), p. alimentorum (s. Alimenta), p. annonae (s. Annona), p. frumenti dandi ex s. c., Nachweise vgl. *Hirschfeld* 232 ff.; *Mommsen Schr.* 4, 193 ff., p. vehiculorum (s. Post). 4. militärische. 5. in Gemeinden bei Abwesenheit der Oberbeamten, oder für den Ehren- IIvir (Kaiser, Prinz) oder bei Scheitern der Wahlen der Oberbeamten, auf Grund einer lex Petronia mun. de praefectis municipiorum, *CIL.* IX 2666; X 858. 5405 uö.; *Borghesi* 3, 366; *Mommsen Schr.* 1, 154. 339; *Schiller, Altertümer* 178; *Willems* 535. Neben den IIviri ausnahmsweise p. 59/60 in Pompei, *Mommsen Schr.* 3, 258f.; *Blumenthal, Herm.* 44, 1909, 625f. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 665f., *Schr.* 1, 236f. 311. 339f. (betreffs der näheren Angaben in den spanischen Stadtrechten); 3, 90. 6. Vorstand der Vereine öfters. *Liebenam, Vereinswesen* 209f. 7. des vicus, pagus (s. *ebd.*). — Lit.: *Cagnat, Dict Dar.* 4, 1, 611f. (Gesamtart.). Listen der praef. Aegypti und Beiträge dazu vgl. u. a.: *PMMeyer, Heerwesen* 1900, 145f. 228f., *Herm.* 32, 1897, 210 ff.; 33, 1898, 262 ff., *Klio* 1, 1901, 477f.; *AStein, Herm.* 32, 1897, 663 ff., *Österr Jh.B.* 2, 1899, 107f.; 3, 1900, 209f. 222, *Herm.* 34, 1899, 528 ff.; *Seymour de Ricci* in *Proc. Soc. Bibl. Arch.* 22, 1900, 372f.; 24, 1902, 56f. 97f., zuletzt *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 47—120; 14, 1910, 1—50, vgl. *PMMeyer, BphW.* 1907, 461ff.

**Praeneste** (meist *Πραίνεστος* [auch -ός] selten *Πραινεστόν, -έστε*), h. Palestrina; latinische Stadt in wunderbar fester Lage (s. *Strabo* 238/9), praenestinischer Dialekt (*Plaut. Trin.* 609; *Truc.* 690/1; s. *Sommer, Latein. Laut- und Formenlehre* 1902, 213. 250 *pass.*; *Stolz, Lat. Gramm.* ⁴1910, 22), Gründung des Caeculus, des Sohnes Vulcans (einheimische), des Enkels (Praenestos) oder Sohnes (Telegonos) des Odysseus (griechische Legende), auch Kolonie von Alba longa genannt. 499 auf Seite Roms, 383/80 Kämpfe gegen Rom, seit 338 dessen Bundesgenossenstadt mit Exilrecht, treu im Kriege gegen Pyrrhus und Hannibal (*Liv.* 23, 17/19. 20, 3; *Strabo* 249), 150—100 besonders blühend, von Alters her reich, soweit Mittelstadt, neben Rom (Wein-, Ölbau, Goldschmiedekunst, Handel), 90 Erlangung des Bürgerrechts, 82 von C. Marius, Marius' Sohn, besetzt, von Sulla nach der Schlacht bei Sacriportus belagert und erobert. Kolonie (*Mommsen, Herm.* 18, 1883, 167 ff.), unter Tiberius Municipium, geschätzter Sommeraufenthalt in der Kaiserzeit. Alter Fortunakult: (*CIL.* XIV 2849ff., besonders 1863; *Otto, RE.* 7, 1, 27ff.). Tempel (*Altmann, Italischer Rundbau* 1906, 40ff.; *RDelbrück, Hellenistische Bauten in Latium* 1, 1907, 47/90) mit Orakelstätte (sortes Praenestinae: *Cic. div.* 2, 85; *Vita Alex.* 4). Stadtmauern, zT. sehr alt; wertvolle Grabfunde (s. zB. *Conestabile, Notscavi* 1876, 113ff.; *Helbig, Führer* 2³, 1913, 259ff. 313ff.; *della Seta, Bollett. d'arte* 3, 1909, 161/211; frühlateinische Numasiosinschrift: *CIL.* XIV 4123; Cisten: *Helbig aO.* 1³, 358; 2³, 303ff.; vgl. *Matthies, Die praenestinischen Spiegel* 1912), Villenreste u. dgl. aus der Kaiserzeit (berühmtes Mosaik: s. *Kaibel, IG.* XIV 1302; *Gauckler, Dict Dar.* 3, 2, 2102/3). Inschriften: *CISem.* 1, 1, 164; *IG.* XIV 1127; *Conway, Italic dialects* 1, 310ff.; *CIL.* XIV 2846/3431 (s. p. 285f. 494), 4233a/d, p. 473 (4094ff.); *Ephep.* 7, 1892, p. 379, 9, 1913, 432/466. Fasten von P.: *CIL.* 1², p. 72; *CISem.* 1, 1, 1881, Nr. 164. Neuere Funde fast alljährlich *Notscavi pass.*; s. *Stein, Bursian* 144, 1909, 370. Karte: *Pap. Brit. School at Rome* 1, 1904, T. VI. Panoramen bei *v Deman-Magoffin*. Vgl. *Fernique, Étude sur Préneste* 1880; *Marucchi, Guida archeologica dell' antica Preneste* 1885; *Dessau, CIL.* XIV p. 288/95; *Nissen* 2, 620/4; *van Deman-Magoffin, A study of the Topography and Municipal History of Praeneste* (*John Hopkins Univ. Studies in hist. and pol. sc.* 26, 9, 10) 1908. S. *Mau-vMercklin, Katal. d. Bibl. d. Dtsch. Arch. Inst.* 1, 1², 1913, 454/6.

**Praerogativa.** Erst hatten die Rittercenturien Vorstimmrecht (c. praerogativae), *Liv.* 10, 22, 1; *Fest.* p. 249, später, wohl 215 v Chr., *Liv.* 24, 7, 12, wurde dazu eine Centurie der ersten Klasse durchs Los bestimmt, deren Entscheidung für den Ausfall der Abstimmung als omen galt. *Mommsen StR.* 3, 290ff. 398; *Herzog* 1, 1101. 1121; *Rosenberg, Centurienverf.* 1911, 72.

**Praes, praedes,** von praevidere, Etym. s. *Mommsen Schr.* 3, 145f.; *Lenel, ZSRG.* 24, 1903, 414; *Schloßmann, ebd.* 26, 285f. Bürge, der dem Beamten des Staates oder der Gemeinde persönliche Sicherheit stellte für die Erfüllung der Forderungen durch den Schuldner; dieser selbst haftete dann nicht mehr, außer wenn er als praes eintrat (wie im puteolanischen Baukontrakt *CIL.* X 1781). Der Gläubiger konnte das Vermögen eines p., der seiner Verpflichtung nicht nachkam, früher den p. selbst verkaufen, zunächst e lege praediatoria, im Falle aber kein Käufer sich fand, in vacuum. Genaueres bei *Mommsen Schr.* 1, 357f. 369; 3, 141 zur Bürgschaft praedibus praediisque in den Stadtrechten von Salpensa und Malaca. Lit.: *Karlowa* 2, 47f.; *Schulin* 348f.; *Sohm* 71; *Girard* 815ff.; *Viard, Le P. Thèse. Dijon* 1907, vgl. *Schulz, ZSRG.* 28, 1907, 470ff.

**Praesepe** s. Sternbilder 11.

**Praeses,** Anrede procuratorischer Statthalter, offizielle Titulatur erst seit Anfang des 3. Jahrh. (Sept. Severus?), zu *Dig.* 1, 18, 1 (*Macer*) s. *Mommsen StR.* 2, 240 und bei *Borghesi* 5, 405; *Hirschfeld* [2]385f., *S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 427ff.; in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. der ritterlichen Statthalter, *Mommsen* 263; erst im 4. Jahrh. überhaupt Statthalter von kleineren Provinzialbezirken. *Mommsen Schr.* 5, 190f. Praesides Thebaidos, Liste bei *Schwartz, GGN.* 1907, 355ff., vgl. *Mitteis* in *Mél. Nicole* 367 ff.

**Praetexta.** 1. s. Drama. — 2. Tracht.

**Praetextatus** s. Vettius.

**Praetor.** 1. Älteste Bezeichnung der obersten Beamten der Republik (s. Consul). — 2. Neues patrizisches Jahresamt für Jurisdiktion errichtet 367 vChr., den Plebeiern zugänglich seit 337 (nach *Mommsen* stets), Wahl in den Centuriatcomitien. Außer dem P. urbanus (qui inter cives ius dicit) seit 242 noch ein P., qui inter peregrinos i. d. = P. peregrinus, 4 p. seit 227 (2 für Sicilien, Sardinien), 6 seit 198 (2 für beide Spanien), 8 seit Sulla (s. Lex n. 31 p). Diese blieben während der Amtszeit in Rom, teilten sich durchs Los in die Jurisdiktionsgeschäfte, dann in die das nächste Jahr gemäß Senatsbeschluß als propraetorische zu verwaltenden Provinzen. Unter Caesar gab es bis 10, 14, 16 p., unter Augustus 10, dann 12 und mehr, im 2. Jahrh. 18. Die P. galten als collegae minores der Consuln, hatten 6 fasces (in Rom später nur 2), ius agendi cum patribus und cum populo, konnten vom Senat noch besondere Aufträge erhalten, auch militärisches Kommando. Der P. urb. fungierte in Abwesenheit der Consuln für die custodia urbis, war Vorsitzender des Senats, der Spiele; er leitete seit 212 die ludi Apollinares, hatte vor allem die Ziviljurisdiktion zwischen Römern oder Römern und Latinern, stand seit 149 auch den quaestiones perpetuae (s. quaestio) vor bis auf Severus Alexander, *Lécrivain, Mél ArchHist.* 9, 1889, 376. Der P. peregr. hatte die Prozesse, bei denen einer Partei oder beiden das römische Bürgerrecht oder das latinische fehlte, nach *Gradenwitz, ZSRG.* 9, 1888, 193 nur die zwischen peregrini. Jeder P. veröffentlichte nach der Wahl die Grundsätze seiner Rechtsprechung (s. Edictum), konnte diese auch an praefecti i. d. mandieren. Im übrigen vgl. Zivil-Prozeß, über das praet. Tribunal s. *Mommsen Schr.* 3, 319f., über P. als Statthalter s. Provinz. — Kompetenzerweiterung in der Kaiserzeit. Unter Augustus war je ein P. Vorstand einer regio Roms, *Mommsen StR.* 2, 516, einer als P. hastarius Vorsitzender der centumviri (s. *ebd.*), *Mommsen StR.* 3, 259, seit 22 vChr. hatten die P. statt der Aedilen die ludi publici auszurüsten, von 33 vChr. bis 44 nChr. zwei als P. aerarii den Staatsschatz zu verwalten, seit Claudius übten die P. Rechtsprechung über Fideicommisse aus, seit Nerva die zwischen dem Fiskus und Privaten, seit Marc Aurel die tutoris datio, den Vorsitz in causae liberales, *Jörs, Untersuch.* 1892, 43. Ende der Peregrinenpraetur infolge der Constitutio Antoniniana, *Braßloff, Röm. Mitt.* 26, 1911, 260ff. (zu *CIL.* III 1071/2. 6154. 7591). Constantin ernannte für Constantinopel zwei P., später gab es 8, mit besonderen Titeln, vgl. *CodTheod.* 6, 4, *tit.*, vgl. *Gothofred. parat.*, *Haenel, index* 244, im 5. Jahrh. war die kostspielige Hauptaufgabe nur, Spiele zu veranstalten, *Kuhn, Städt. Verf.* 1, 1864, 204f. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 74f. 193f. 219ff.; 3, 1132ff. uo., *Abr.* 164f., *Schr.* 4, 96f. 136; 5, 183; *Schiller, Altertümer* 60f.; *Lange* 1, 770f.; *Herzog* 1, 750f.; 2, 835f.; *Karlowa* 1, 217. 529f.; *Willems* 243f. (*ebd.* weit. Lit.) 459f. 597, *Sénat* 2, 272f. 542f. *pass.*; *Girard, Org. iudic.* 167. 206f.; *Lécrivain* in *Dict Dar.* 4, 1, 628f.; *Labatut, Hist. de la prêture* 1888; *Liénard, Le p. pér.* 1893; *Braßloff, Kommendation d. Plebeier, Österr Jh.* 8, 1905, 60f. — Fasti der p.: *Maxis, Diss. Bresl.* 1911 von 367—167 vChr.; *Wehrmann* 1875 von 168—17 nChr., *Hölzl* 1876, 1890 von 67—44 vChr.; *Levison* 1892 von Aug. bis Hadrian. — 3. Praetores, oberste Beamte in Städten, *Herzog, De quibusdam pr.* 1862; *Klebs, Philol. 6. Suppl. Bd.* 670f. 684ff.; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 309, vgl. *S.-Ber. Ak. Berl.* 1897. 1116.

**Praetoriani milites,** cohortes praetoriae (vgl. *Fest.* p. 223). Einzelne Feldherren nahmen schon in republikanischer Zeit eine eigene Garde zu ihrer Begleitung mit ins Feld, so der jüngere Scipio aus seinen Clienten und Freunden (cohors amicorum) nach Spanien, *Appian. Hisp.* 84; *Fest. aO.*; *Wölfflin, Philol.* 34, 1876, 413, dazu *Mommsen Schr.* 6, 2, gegen Ende der Republik hatte jeder Befehlshaber eine solche cohors von Freiwilligen, Fußtruppen und Reitern, Veteranen, tüchtigen equites extraordinarii sociorum, s. *Cic. ad fam.* 15, 4, 7; 10, 30 uö.; *Appian. b. c.* 4, 7; *Plut. Ant.* 39 (Münzen des Antonius mit cohortium praetoriarum *Eckhel* 6, 52), besonders bildete sich eine solche Garde unter den Triumvirn heraus, die Augustus organisierte, unter dem Befehl des Kaisers, den seit 2 vChr. zwei praefecti praetorio (s. *u.*) vertraten, neun von einem tribunus befehligte Cohorten, davon drei in Rom an verschiedenen Plätzen, *Suet. Aug.* 49, die übrigen in Italien in Orten, wo der Kaiser längeren Aufenthalt zu nehmen pflegte; unter Vitellius vorübergehend 16 Cohorten, später ist eine 10., zwischen 76 und 112, *CIL.* VI 208, errichtet; zeitweise Änderungen s. *Mommsen Schr.* 6, 9ff. Jede Cohorte zerfiel in 6 centuriae (nicht 10, wie *Hülsen, Bullcom.* 22, 1894, 108 zeigt), *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, p. 242ff. Unter Tiberius auf Seians Veranlassung

23Casernierung vor dem viminalischen Tor, *Suet. Tib.* 37; *Tac. ann.* 4, 2; *Dio* 57, 19; über die castra praetoria (castrum *CIL.* XV 7235b, c) s. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 385ff.; *Cagnat* in *DictDar.* 4, 1, 633f. (Plan). Dadurch wurde Macht und Einfluß der Truppe gesteigert, bekannt ist ihr so oft unheilvolles Eingreifen bei den Thronwechseln (so bei der Erhebung des Claudius, Nero, Nerva, Pertinax, Didius Julianus), ihre Gunst mußte oft durch Geschenke erkauft werden. Die P. begleiteten den Kaiser im Frieden wie Krieg, *Suet. Calig.* 19; *Plin. n. h.* 9, 15; *Tac. ann.* 12, 56; 14, 15 uö. Über Unteroffiziere, signiferi, cornicularii, beneficiarii, stratores ua. s. *Cagnat* 637, betreffs der speculatores s. auch *vDomaszewski, Religion d. röm. Heeres. WZ.* 14, 1895, 91ff. Zur Kleidung und Bewaffnung *Müller, Philol.* 40, 1881, 221ff.; 47, 1888, 530f., Abbn. bei *Cagnat* 638ff. Septimius Severus löste 193 die alte Garde auf, *Dio* 74, 1; *Herodian.* 2, 13, 10; 14, 5; *Herzog* 2̂, 449, und setzte die P. anders zusammen. Bisher waren nur römische Bürger aus Italien, *Tac. ann.* 4, 5, und völlig romanisierten Provinzen wie Hispania, Macedonia, Noricum aufgenommen, *Dio* 74, 2, 4, jetzt sollten tüchtige Soldaten aus allen Legionen in diese Cohorten befördert werden. Die erhaltenen Listen (s. *u.*) mit Heimatangaben bieten einen Einblick, *Bohn, Heim. d. Praet.* 1883, *Ephep.* 5, 1884, 250ff.; *Henzen, AnnInst.* 1864, 5ff., *Bullcom.* 3, 1874, 83ff.; *Hülsen ebd.* 22, 1894, 103ff., Übersicht auch bei *Cagnat* 635ff. Die Vorteile des Dienstes unter den P. waren kürzere Dienstzeit (16 Jahre statt 20), *Tac. ann.* 1, 17; *Dio* 55, 25, höherer Sold, vgl. *Marquardt* 480; *vDomaszewski, NHeidelbJbb.* 10, 1900, 218ff., bei honesta missio, s. die Militärdiplome *CIL.* III p. 1957ff. n. 12. 28. 75. 81. 84. 86. 88/9. 92. 95/7, das Recht des conubium bei Verheiratung, die Kinder von einer peregrinen Frau wurden römische Bürger, vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 2012, ferner sonstige Vorteile, zB. Immunität für Ländereien, dipl. n. 28, *Barnabei, MonAcLinc.* 1, 1890, 429; *Bormann, Ephep.* 4, 1881, p. 318. Seit Severus führten die cohortes praet. den Beinamen Pia Vindex, auch nach dem regierenden Kaiser, so Antoniniana, Severiana, unter Gallienus Piae Fideles, *Cohen* 5, 357f. Constantin löste nach dem Siege über Maxentius die P. auf, *Zosim.* 2, 17; *Vict. de Caes.* 40, 25. Lit.: *Marquardt, StV.* 2, 475ff.; *Cagnat* in *DictDar.* 4, 1, 632ff.; *Fröhlich, Die Gardetruppen d. röm. Rep. Progr. Aarau* 1882, 1884; *Mommsen Schr.* 6, 1ff.; *Schiller, Altertümer* 240ff. 249ff. Laterculi praetorianorum *CIL.* VI 2375ff. 32515ff. p. 3320ff. — Praefectus praetorio. Den Befehl über die Praetorianer gab der Kaiser an zwei praefecti praetorio (selten einer oder drei, Nachweise bei *Cagnat* 616) als seine Vertreter, aus dem Ritterstande (Ausnahmen selten, Senatoren s. *Hirschfeld* 483). Das Amt war die Spitze der ritterlichen Laufbahn, das persönliche Verhältnis zum Princeps, der ihnen jeden besondern Auftrag erteilen konnte, steigerte den Einfluß oft übermächtig. Der P. erhielt später den Titel vir eminentissimus, selten clarissimus, bei ehrenvollem Abschiede den latus clavus, meist verbunden mit der adlectio inter consulares, *Hirschfeld* 455. 483. 416. Die Ernennung der Offiziere behielt der Princeps, der P. hatte nur die unteren Grade bis ausschließlich Centurio. Die Machtbefugnis der Praefecti als Vertreter des Kaisers wurde erweitert, sie befehligten später sämtliche Truppen in Rom und Italien außer den cohortes urbanae und (seit Sept. Severus) der legio II Parthica; ihnen lag ob die Militärverwaltung und Intendantur, *Schiller, Altertümer* 116. Ihre Jurisdiction war zunächst eine rein militärische, *Dio* 52, 24; *Hirschfeld* 398, schon im 2. Jahrh. aber sind sie Beisitzer des Kaisers bei der Rechtsprechung (Marc Aurel fällte keine Entscheidung ohne sie, *Vita Marc.* 11), Anfang des 3. Jahrh. hatten sie Kriminaljurisdiction in Italien jenseits des 100. Meilensteins von Rom, waren Appellationsinstanz statt des Kaisers (vice sacra) von den Urteilen der Statthalter, durften sogar zu Deportation verurteilen; es bildete sich eine Mittelinstanz, die vice praefectorum praetorio fungierenden Richter zwischen den höchsten Gerichten und dem praef. praet., *Mommsen StR.* 2, 973f. Appellation von dem p. praet. an den Kaiser war ganz selten. Wegen dieser umfassenden richterlichen Tätigkeit wurden zu dem Amte bedeutende Juristen (so Papinian, Paulus, Ulpian) berufen. Ferner hatten die P. eine Aufsicht über die kaiserlichen Unterbeamten sowie ein Verordnungsrecht, doch nicht entgegen Gesetzen und Konstitutionen, was Severus Alexander 235 bestätigt, *Cod. Just.* 1, 26, 2; *Kipp* 96. Eine vollständige Änderung des Amtes trat in der diocletianisch-constantinischen Epoche ein, vor allem durch Einbuße aller militärischen Eigenschaften und durch Teilung der Kompetenz, die Sprengelbezeichnung fehlt aber in der Titulatur bis Iulianus, die Erlasse dieser P. tragen, wie die kaiserlichen, die Namen aller im Gesamtreiche fungierenden, *Schiller* 2, 50ff. In die vielfach noch unklare Entwicklung hat *Mommsen Schr.* 6, 284ff. Licht gebracht. Die Verwaltungsteilung bei den Praefecturen war die Folge der gleichen Teilung des Samtregiments jener Zeit, jeder Augustus hatte seinen P., das West- und Ostreich je einen. Die Dreiteilung des Reichs nach Constantins Tode führte zu einer Trennung der Praefectur des Westens, die nach Constantins II. Untergang blieb, Gallien, Spanien, Britannien, andererseits Illyricum, Italia, Africa, die vierte entstand unter Constans um 346, der Illyricum einen eigenen P. gab, vgl. dazu *Mommsen* 288f. Die Vierzahl hängt also nicht mit Diocletians Teilung der Reichsregierung zusammen, als Titel bilden sich im 4. Jahrh. heraus: p. p. Orientis (per Orientem), p. p. Occidentis (per O.), p. p. Galliarum (*Zeller, WZ.* 23, 1904, 91ff.), p. p. Italiae, Illyrici, Africae (verschieden, vgl. noch *Mommsen Schr.* 7, 661f.), s. die näheren Angaben der *Notitia Dignitatum*; *Cuq, Préfets du prétoire régionaux* in *Mélanges Boissier* 1903, 147ff. Die Praefecturen zerfielen in Dioecesen, *Cantarelli, La dioecesi Italiciana da Diocleziano alla fine dell' impero occid.* (*Studi e Docum. di Stor. e Dir.* 22, 1901) 1903. Diese praefecti waren die höchstgestellten Civilbeamten (nächst den rangoberen, aber einflußlosen coss. ordinarii und patricii), viri illustres, wurden vom Kaiser als parens angeredet und sonst in dem Hofzeremoniell ausgezeichnet, die

Befugnisse entsprechend groß: sie gaben maßgebende Vorschläge zur Ernennung der Beamten und Statthalter, die sie beaufsichtigten und strafen konnten; ordneten die Staatspost (s. Post). Lit.: *Mommsen StR.* 2, 865ff. 971ff.; 3, 1113ff.; *Herzog* 2, 765ff.; *Karlowa* 1, 547f.; *Willems* 430ff.; *JJMüller* in *Büdinger, Studien* 1874, 1ff. Über die Diocletian. Reichspraefectur s. *Mommsen Schr.* 6, 284ff.; 7, 660ff., *Abr.* 356; *Schiller* 2, 44ff.; *Karlowa* 1, 853ff.; *Willems* 599ff. Verzeichnisse der p. p. s. *Hirschfeld, Unters. auf d. Geb. d. Verw.* 1. Aufl. 1876, 219ff. (nicht mehr in der 2. Aufl.); *Borghesi* Bd. 10 (1897) aus seinen Scheden von *Héron de Villefosse* und *Cuq*; *Maroni, RStant.* 4, 333ff.; 6, 373ff.; *Cuq, Les vice-préfets du prétoire, NRDroit* 1899.

**Praetorium,** der in der Mitte des Heerlagers für den Praetor, als den befehlenden Magistrat, vorbehaltene Raum (200 Fuß im Quadrat), *Mommsen Schr.* 6, 128ff., wo sich sein Zelt (ducis tabernaculum) befand, *Varro, l. l.* 5, 161 (das *Josephus, b. J.* 3, 5, 2 in der äußeren Form einem Tempel vergleicht), Front nach der groma, Mitte der Via principalis, wo Recht gesprochen, Rechtsgeschäfte der Soldaten, Strafen vollzogen wurden, das Treiben des Lagers sich abspielte, *Liv.* 7, 12, 14; 28, 24, 10; 28, 25, 5; *Dig.* 49, 16, 12, 2; *Suet. Aug.* 24, *Otho* 1 ua. Nach der Frontseite stand der Altar, links nach dem Forum war das Tribunal, an der rechten Seite das Auguratorium. Seit der Princeps den obersten Befehl hatte, heißt auch sein Aufenthaltsort P., *Suet. Aug.* 72, *Tib.* 39, *Cal.* 37; *CIL.* XIV 85, daher erklären sich Titel wie praefectus praet., praetoriani. Die Entwicklung des Begriffs p. gibt *Mommsen aO.*, die Beziehung zum Feldherrn wurde hervorgehoben (in praetorio militare, unmittelbar unter diesem Dienst tun), p. Hauptquartier, Garde im Gegensatz zum gewöhnlichen Heerdienst, aber die militärische Bedeutung trat zurück, p. hieß auch jede außerhalb der Stadt für den Statthalter bestimmte Wohnung, *CodTheod.* 15, 1, 8. 35; *CIL.* III 14207[34]; *Dittenb. Syll.*[2] 932 = *IGRom.* 1, 766 (Inschriften bei *Mommsen aO.*), kaiserliche Villa, *CIL.* V 5050, das Landhaus des Gutsbesitzers *Dig.* 7, 8, 12; 32, 31, 1; 50, 16, 198; *Blümner, Privataltertümer* 77. Das P. in den Standlagern ist häufig festgestellt, doch vgl. *Mommsen aO.* zur Bezeichnung, viele Beispiele besonders in den Limescastellen (Saalburg), ferner in Lambaesis, *Cagnat, CRAcI.* 1901, 626f.; 1902, 40f., *L'armée d'Afrique* 526ff., in Numantia, *Schulten, ArchAnz.* 1909, 538ff.; 1911, 15ff.; 1912, 83ff. Lit.: *Cagnat* in *DictDar.* 4, 1, 640ff. (einige Pläne); *Marquardt, StV.* 2, 411; *Mommsen aO.*

**Praetutii** s. Picenum.

**Prasiai.** 1. Attischer Demos an der Ostküste, Ausgangspunkt der Theorie nach Delos, Lage bei Prasas am Busen von Porto Raphti s. *Milchhöfer, Text zu Karten von Att.* 3, 9. Bekannte Demoten (23) s. *ProsAtt.* 2, 604. — 2. Spartanischer Hafen an der Ostküste, von den Athenern im pelop. Kriege genommen. Lage bei Plaka, Hafen von Leonidi s. *Bursian, Geogr. von Griech.* 2, 134; *Wace-Hasluck, Ann. Brit. School Ath.* 25, 1908/09, 174f.

**C. Prastina Pacatus Messalinus,** Inschriften, Name *ProsRom.* 3, 93, 686, legatus Aug. propr. (leg. III Aug.) in Numidien 144—146 nChr., *CIL.* VIII 10230. 17723. 18044 uö., cos. 147 legatus Moesiae inf., *CIL.* III 7529.

**Prast(ina) Messalinus,** legatus Moesiae inf. zwischen 244 und 249. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 81. 321f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 40.

**Pratinas** aus Phleius, der in der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. das Satyrspiel in Athen einbürgerte. Besonders bekannt sein Hyporchem: *fr.* 1. Reste bei *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 557ff. Er certierte mit Aischylos und Choirilos; nur einmal Sieger; 467 führte nach seinem Tode sein Sohn Aristias die *Παλαισταί* auf: *hypoth. Aesch. Sept.*; vgl. *TGF.* 726. — *Christ* 1, 282; *JBecker, De Pr. Diss. Münst.* 1912.

**Praxagoras.** 1. von Kos, Sohn des Nikarchos (durch diesen Zusatz von einem älteren P. unterschieden), Haupt der koischen Schule zur Zeit des Aristoteles. Seine Physiologie hat die des Diokles zur Voraussetzung: besonders in seiner Pneumalehre mit dem Herzen als Sitz desselben zeigt sich seine völlige Abhängigkeit von ihm. Er zog sogar die letzte Konsequenz und erklärte das Gehirn für einen bloßen Anhang des Rückenmarks. Wichtig ist, daß er den Unterschied von Arterien und Venen klar erkannt hat: um so befremdlicher ist seine Hypothese, die für die Folgezeit verhängnisvoll wurde, daß die Arterien nicht mit Blut, sondern mit Pneuma gefüllt seien. Als echter Dogmatiker zeigt er sich darin, daß er die hergebrachte Säftetheorie aufgab und 11 Säfte unterschied, in denen er neben dem Pneuma die Ursache aller Krankheiten sah. Über seine Lehre im einzelnen vgl. *Sprengel-Rosenbaum, Gesch. d. Med.* 471; *Hecker, Gesch. d. Heilkunde* 1, 218. Zu der von ihm begründeten Schule (*Πραξαγόρειοι*) gehörten Herophilos, Mnesitheos aus Athen, Phylotimos, Pleistonikos, Xenophon von Kos und Dieuches aus Athen. — 2. von Athen, Verfasser einer verlorenen in ionischer Sprache geschriebenen Geschichte Alexanders d. Gr. und einer Geschichte Constantins (vgl. *Phot. cod.* 62). *Christ*[4] 828.

**Praxidikai,** die „Rechtswirkerinnen", der Dike verwandte Gottheiten, Eidgöttinnen zB. in Haliartos (*Paus.* 9, 33, 3), Töchter des Ogyges, ihre Namen Alalkomeneia, Thelxinoe, Aulis. *Usener, Götternamen* 237f.; *Türk* und *Höfer* bei *Roscher* 3, 2913ff.; vgl. auch *Preller-Robert* 150, 2.

**Praxilla** aus Sikyon, ca. 455 vChr. (*Eusebios*), Verfasserin von Trinkliedern, eines Adonisliedes und von heroischen Dithyramben. Nach ihr das *μέτρον Πραξίλλειον*: ‒ ◡ ◡ | ‒ ◡ ◡ | ‒ ◡ ◡ | ‒ ◡ ‒ ◡ benannt. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 566ff. — Vgl. *vWilamowitz, D. Textgesch. d. griech. Lyr.* 1900, 8; *Christ* 1, 204.

**Praxiphanes.** 1. aus Rhodos (*Strabo* 655) oder Mitylene; Peripatetiker, Hörer und Freund des Theophrast, Nachfolger des Lykon als Schulhaupt, Lehrer des Kallimachos, legt den Grund zur wissenschaftlichen Grammatik. S. das delische Proxeniedekret für ihn bei *Wilhelm, ÖsterrJh.* 8, 1905, 1/4, 17. Verfasser von *περὶ ποιημάτων*: *Philodem. vol. Hercul.* 2[2], 1863, 170; vgl. *Diog. Laert* 3, 8, *περὶ ἱστορίας*: *Marcellin. vita Thucyd.* 28 (vgl. *vWilamowitz, Herm.* 12, 1878, 353; *Hirzel, ebd.* 13, 1879, 46/49). Vgl. *Preller, Ausgewählte Aufsätze* 1864, 94/102; *Susemihl* 1,

144/146; *Christ* 2, 1[5], 59. — 2. Lehrer Epikurs, von 1 zu trennen: *Zeller* 3, 1, 374, 2.

**Praxiteles,** einer der gefeiertsten Künstler des Altertums, wahrscheinlich Sohn des Kephisodot von Athen, lebte in der 1. Hälfte d. 4. Jahrh. Von den vielen Werken, die von ihm überliefert sind (ca. 50), kennen wir im Original den Hermes, der ehemals im Heraion zu Olympia stand (*Paus.* 5, 17, 3), ebenso die in Mantineia wiedergefundenen Reliefs von einer Basis, die eine Gruppe der Leto, Artemis und des Apollon trug. In besseren oder geringeren Kopien ist uns die Aphrodite von Knidos des P. überliefert, die Statue des Apollon Sauroktonos und der ausruhende Satyr. Aus den Originalen und den sicheren Nachbildungen seiner Werke, denen sich eine ganze Reihe von weniger sicheren anschließt, ist es möglich, ein klares Bild von der Kunstart des Meisters zu gewinnen, die in der höchsten Ausbildung der vollendeten Marmorarbeit, sowie in der Erfindung anmutiger, in rhythmischer Haltung sich darbietender Motive gipfelte. Treffliche Charakteristiken des Künstlers s. *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 126; *Kekule, Die griech. Skulptur*[3] 1907, 222ff. Die unendlich große Literatur über P. bei *Springer-Michaelis, Literaturnachweis* 16; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 3, 249ff.; *JSix, ArchJb.* 24, 1909, 7ff. (wo besonders über den Eubuleus gehandelt wird, den viele als ein Originalwerk des P. ansehen, während er hier auf den Künstler Euphranor zurückgeführt wird).

**Prexaspes,** Günstling des Kambyses, der dessen Sohn mit dem Bogen erschoß, durch ihn seinen Bruder Smerdis töten ließ. Nach Kambyses' Tod leugnete er die Tat, ward aber zum öffentlichen Geständnis gezwungen und warf sich dabei von einem Turm herab. *Herod.* 3, 30; 34f.; 66; 74f. Die Erzählung etwas fabelhaft wie die meisten der Griechen vom Orient.

**Priamos.** *MYTH.* Sohn des Laomedon, König von Troia (*Y* 237). Seine rechtmäßige Gemahlin Hekabe, daneben hatte er noch andere Frauen (Laothoe, Kastianeira). P. besitzt 50 Söhne (*Ω* 493ff.), 19 von einer Frau; die wichtigsten Hektor, Paris, Deiphobos, Kebriones, Helenos, Polites, Troilos u. a. (die Ilias nennt jedoch mit Namen 22); von Töchtern erwähnt: Kassandra, Laodike, Medesikaste, Polyxena. In seiner Jugend Troia zum ersten Male durch Herakles zerstört (*E* 641ff.); aus der Gefangenschaft durch seine Schwester Hesione losgekauft, soll P. daher den Namen erhalten haben (Ableitung natürlich irrig). — Nach der Sage (vgl. auch *B* 816ff.) P. Herrscher eines ziemlich weiten Reiches, dessen peripherische Eroberung den Griechen 9 Kriegsjahre genommen haben soll. In der Ilias tritt P. entsprechend seinem milden Wesen ziemlich zurück; berühmt besonders die Mauerschau mit Helena (*Γ* 164ff.), dann die Rolle, die er als Zuschauer beim Kampfe Hektors mit Achill spielt (*Φ* 526ff.), und die Lösung der Leiche seines Sohnes (*Ω*). — In den kyklischen Epen P.' Rolle ebenfalls nicht bedeutend; wichtig sein von der *Iliupersis* (*Epic. gr. frgm.* ed. *Kinkel* p. 49) erzählter Tod durch Neoptolemos' Hand (vgl. auch *Verg. Aen.* 2, 507ff. ua.). Auch die Tragödie nannte ihn, wenngleich nicht oft (vgl. *Sophokles' Πρίαμος, Aischylos Ἕκτορος λύτρα* ua.). *Höfer* bei *Roscher* 3, 2936; *Gruppe Myth.Lit.* 602.

*ARCH.* P. erscheint in der bildenden Kunst häufig als Nebenfigur in Szenen des troischen Sagenkreises auf Vasenbildern und Bronzereliefs schon der ältesten Zeit, zB. beim Tode des Troilos (*ArchZeit.* 1863, Taf. CLXXV korinthische Pyxis des Timonidas; Françoisvase), beim Abschied des Hektor (*Ann.Mon.Inst.* 1855, Taf. XX; *Gerhard, Auserl. Vasenb.* 188), als Hauptfigur bei der Lösung des Hektor (archaisch. Bronzerelief in Berlin, *Phil. u. arch. Aufs. f. Curtius* Taf. IV; *Mon. Inst.* 3, 27), bei der Iliupersis (*Heydemann, Iliupers.* Taf. I), überall als alter Mann in griechischer Gewandung charakterisiert. Die späteren Denkmäler, wie apulische Vasen (*Brunn, Denkm.* I, Fig. 792) und römische Sarkophage (*Robert, D. ant. Sarkophagrel.* III, 26) kennzeichnen ihn häufig als orientalischen König.

**Priape(i)a,** Sammlung von 80 ziemlich schmutzigen, teilweise aber auch witzigen Gedichten auf Priapos in mannigfacher metrischer Form, etwa im 1. Jahrh. vChr. zusammengestellt (Ged. 3 vielleicht ovidisch). Vorausgegangen war die griechische Literatur mit solchen Gedichten (vgl. zB. *Leonidas* v. Tarent: *Plan.* 236, *Anthol. Pal.* 10, 1, wo Pr. auch als Gott der Schiffer erscheint); es folgten die Römer, unter ihnen auch *Horat. sat.* 1, 8 (vgl. dazu *Kießling-Heinze*). Zu den Gedichten der Sammlung kommen noch einige andere aus Hdss. des Tibull und der vergilischen *Catalepta.* Ausgabe von *Bährens, PLM.* 1, 54ff.; *Bücheler* in der kleinen *Edit.* des *Petronius*[4] 1904. — *Teuffel-Kroll* 2, 118f.; *Schanz* 2, 1, 367f.

**Priapos.** *MYTH.* *Πρίαπος, Πρίηπος*, ithyphallischer Gott gleich vielen griechischen (Hermes, Dionysos) und ausländischen, der älteren hellenischen Religion noch unbekannt, erst in der alexandrinischen Zeit P. bekannt (vgl. Priapea). Sein Hauptkultort Lampsakos (Parion, Kyzikos), wo man ihm Esel opferte, später verbreitete der Kult sich nach den Inseln, Griechenland und Italien. In Lampsakos die Sage lokalisiert von der Abkunft des P. von Aphrodite und Dionysos, hinter dessen Rücken aber die Göttin heimlich mit Adonis die Ehe bricht (*schol. Apoll. Rhod.* 1, 932f.). Er ist der Gott der Weinberge und Gärten, sein ithyphallisches Bild soll den Segen der Fruchtbarkeit darstellen; später gilt er als eine Art Scheuche für Vögel und Diebe, und die Poesie der Priapeia knüpft daran unflätige Scherze. Doch auch Gott der Hirten und besonders der Schiffer und Fischer (vgl. Priapea). *Preller-Robert* 735ff.; *Jessen* bei *Roscher* 3, 2967; *Ausonia* 4, 1909, 244. Die Umbildung des P. zum christlichen Heiligen Tychon behauptet *Usener, D. heil. T.* 1907 (vgl. *Wünsch, ArchRel.* 1911, 522).

*ARCH.* Die zahlreichen Priaposdarstellungen zeigen verschiedene Bildungen. Der Haupttypus zeigt den Gott, wie er sein langes Gewand aufhebt zu einem Schurz, der mit Früchten gefüllt ist, darunter tritt der Phallos unverhüllt hervor. Das Gesicht ist wie der Oberkörper von weichlichen Formen, oft ist um den Kopf ein turbanartiges Tuch geschlagen, ein gelockter Bart umrahmt das Kinn. Neben den bärtigen finden sich auch unbärtige Pria-

posfiguren. Nicht selten ist ferner das Gewand bis an die Füße reichend gebildet, so daß der Phallos nur durch das Gewand hindurch bemerkbar ist; auch hat man den Phallos gelegentlich durch die Früchte verhüllt. P. erscheint in der Kunst mit Eroten und Aphrodite zusammengruppiert. Besonders beliebt waren im Altertum Priaposhermen in Gärten und ländlichen Besitzungen, als Wächter aufgefaßt (*OJahn, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1855, 215 ff.; *Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. im Rheinl.* 1859, 45 ff.; *Roscher* 3, 2981 ff.).

**Priene,** ionische Stadt, an dem Nordufer des milesischen Meerbusens, ursprünglich eine Gründung der Karer, dann von Griechen besiedelt, vielleicht zuerst Kadme genannt. Von Alt-Priene ist bei den deutschen Ausgrabungen von 1895—1898 keine Spur gefunden worden. Es wurde von den Kimmeriern und Lydern (s. Lydien), schließlich von den Persern zerstört. Erst um die Mitte des 4. Jahrh. wurde P. neugegründet und bietet nach seiner Freilegung ein Musterbild einer Stadtanlage aus hellenistischer Zeit. In den vier Terrassen der Stadt sind alle wichtigeren öffentlichen Gebäude, am berühmtesten der Athenatempel, erbaut von Hermogenes, erhalten, dazu eine Fülle von Privathäusern. Über Architektur und Ausschmückung von öffentlichen wie privaten Gebäuden bietet das Prienewerk von *Wiegand* und *Schrader* (1904) reiches Material. Zum Stadtbild vgl. *Wiegand, NJbb.* 25, 1910, 545 ff.; *Ziebarth, Kulturbild. aus griech. Städten*[2] 48 ff.; *Sartiaux, Villes mortes d'Asie min.* 1911, 109 ff.; *vWyss, P. bei Milet, das Pompei Kleinasiens. Progr. Zür.* 1912. *Karte* von *Zippelius* 1910. Über die Rolle der Stadt in den Diadochenkämpfen belehren die *Inschriften* herausgg. von *FHillervGärtringen* (1906), welche besonders reich an Kulturbildern aus den Jahren 130—100 vChr. sind (*ebd.* 6f. eine Geschichte der Stadt). Bemerkenswert sind das Tempelarchiv, die Inschriften an der Vorderwand des Athenatempels und die Hallenurkunden vom Markte, deren Blöcke vom Herausgeber zusammengesetzt sind. Zu den *Inschr. v. Priene* vgl. *Wilhelm, Wien St.* 1907, 1 ff.; *Beitr. z. gr. Inschrkde.* 327; *Holleaux, Bullhell.* 31, 1907, 382 f.; *Graindor Mus. Belg.* 1907, 126; *Nachmanson, BphW.* 1908, 803 ff.; zu *J. v. P.* 193/5, s. *Rusch, De Serap. et Iside. Diss. Berl.* 1906, 74; zu 217 s. *Grégoire, R. Instr. publ. en Belg.* 1908, 216. *Dienstbach, De titul. Prien. sonis. Diss. Marbg.* 1910, *IG.* II *Ed. min.* 1, 564—6.

**Priester.** I. In Griechenland. Im eigentlichen Sinne, nicht jeder *ὁ τὰς θυσίας ἀναπέμπων τῷ θεῷ* (*Etym. Magn.* s. v. *ἱερεύς*), denn das tun auch die Vorsteher der Familie, Magistrate usw., sondern der offizielle Beamte (Beamtin) für ein Heiligtum mit dem Titel *ἱερεύς, ἀρχιερεύς, ἱεραπόλος, ἱεροθύτης, ἱερομνήμων, στεφανηφόρος* ua. Reiche Belege bei *Legrand, DictDar.* 4, 2, 939 unter Sacerdos. Bestellung, Wahl, Ernennung. Bedingungen: Gesundheit (*ὑγιής, ὁλόκληρος*), Geschlecht je nach der Kultgottheit, Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft, der das Heiligtum gehört: Stadt, Familie, *γένος*. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Amtsdauer jährig, da der P. eine *ἀρχή* bekleidet, oder lebenslänglich (auch für mehrere Jahre). Erblichkeit für die *πάτριαι ἱερωσύναι*. Wahl durch Handmehr oder Los. Belege *ebd.* 938. Kauf des Priesteramtes s. Kauf. *ἱερεὺς ἐξ ἐπαγγελίας, ἐπαγγειλάμενος*, bestellt nach eigenem Anerbieten zu den erheblichen Auslagen. Priesterliche Tracht, Lebensweise s. *DictDar.* 939 f. Funktionen vgl. *Martha, Sacerdoces athéniens* 44; *Legrand, DictDar.* 935 ff. Gottesdienstliche Sorge für Tempel und Götterbild, Tempelpolizei (*Plat. leg.* 758) mit Hilfe von Hierodulen, Neokoros ua. Tempelverwaltung: Inventar, Ausleihung der Tempelkapitalien, oft unterstützt oder vertreten durch besondere Beamte (*ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων, ἱεροταμίαι* ua.). Liturgische: Assistenz jedes Gläubigen, der opfern will (Ausnahmen s. *DictDar.* 936), persönliche Ausführung des Opferns oder Anleitung des *θύτης* oder *ἱεροθύτης* (*μάγειρος*), Weihung des Opfertiers, Gebet bei dem Opfer. Einnahmen: Teile vom Opfer (*ἱερώσυνα, γέρη*), Fell, Zunge, Kopf, Schwanz, Opferkuchen usw. Belege s. *DictDar.* 941. Opfergebühren, direkt oder in den *θησαυρός* zu zahlen. Wohnung beim Tempel, Nutznießung des Tempelgrundbesitzes. Freiheit von Steuer und Leiturgie (Pergamon, Priene). Ausgaben (Lasten): Lieferung der *ἱερά*, Utensilien des Tempels, in späterer Zeit hohe Aufwendungen für Feste, Bewirtung der Teilnehmer usw. Privilegien, Ehren s. *DictDar.* 942. P. im hellenistischen Ägypten s. *WOtto, Priester und Tempel im hellenist. Ägypten* 1, 2, kein geschlossener Priesterstand, immer nur Diener eines bestimmten Heiligtums, meist nur je ein P., *ἱερεύς* (*ἱέρεια*) am Tempel, nicht etwa überall ein *ἀρχιερεύς*, sondern dies oft rein titular. Eponyme P. in Alexandreia, Ptolemais s. *Otto* 1, 137 ff. Kultpersonal außer den P. (*ἱεροποιοί, ἱεροθύται, ἱεροκήρυξ* ua.) s. *Otto* 163 f. Liste der *ἀρχιερεῖς Ἀλεξανδρείας καὶ Αἰγύπτου πάσης ebd.* 1, 172 ff. Ersatz der P. s. *ebd.* 1, 203 ff., Aufrücken in höhere Stellen *ebd.* 203 ff. Soziale Stellung der P. (wirtschaftliche Lage, Bildung und Moral) s. *ebd.* 2, 167—243. Staatsrechtliche Stellung *ebd.* 243 ff. P. in griechischen Vereinen s. *Poland, Gesch. des griech. Vereinsw.* 338 ff. — II. In Rom s. Pontifex.

**Primicerius,** in nachdiocletianischer Zeit Titel für Vorsteher verschiedener officia, *Mommsen Schr.* 6, 412 f., so p. totius officii, der die sechs unter einzelnen p. stehenden scrinia des comes sacrarum largitionum verwaltete, p. totius officii des comes rerum privatarum, p. sacri cubiculi (der cubicularii), p. notariorum, *Nov. Just.* 25 ff., Vorstand der Kanzlei, der die Vorschläge des magister mil. zur Beförderung von Offizieren beim Kaiser vermittelte und die codicilli ausfertigte. Lit.: *Seeck, RE* 4, 180; *Karlowa* 1, 846; *Schiller* 2, 93, 106 ff.; *Willems* 577. 627 uö.; *Bethmann-Hollweg* 3, 154; *Notitia dign. Or.* 18, *Occ.* 16; *Haenel, index* 245 (Nachweise). *Mommsen Schr.* 6, 400 ff. 412 f. 448 ff. uö. über den p. im Ostgotenreiche.

**Princeps.** I. Principatus. Als Princeps (*Tac. ann.* 1, 1), erster Bürger (nicht als p. senatus, wie *Herzog* 2, 133 f.; *Pelham, Journ. Phil.* 8, 1879, 323 f. meinen) übernahm Augustus (s. Octavius n. 3) am 13. Jan. 27 vChr. die höchste Gewalt, deren Grundlage das imperium (s. *ebd.*) und die tribunicia potestas war. Beide Vollmachten wurden seit Tiberius durch zwei besondere

Gesetze (SCC.) übertragen, aber auch formlos durch die Truppen. a) Durch die lex de imperio (s. *ebd.*) erhielt der P. die oberste militärische Gewalt im Reiche, selbst innerhalb des pomerium, das Recht Truppen auszuheben, Offiziere zu ernennen, Belohnungen zu erteilen (außer dem Triumph), die Verwaltung der kaiserlichen Provinzen, in den senatorischen gegenüber den Proconsuln ein i. maius, die Entscheidung über Krieg und Frieden, Bündnisse; auch die Gesandtschaften gingen an den p., der sie auch dem Senat vorstellen ließ. Über die Vollmachten vgl. das Fragment der *Lex de imperio Vespasiani* vom J. 69/70, *CIL.* VI 930, dazu *Mommsen StR.* 2, 877ff.; *Karlowa* 1, 495; *Cantarelli, Bullcom.* 18, 1890, 194ff. 235ff.; *Hellems, Diss. Americanae class. Phil.* n. 1, 1902, *Journ. Philol.* 28 n. 55, 122ff.; *Mispoulet, Instit. politiques* 2, 1882, 367ff. b) Nach Augustus' Ablehnung der stetigen Bekleidung des Consulats 23 vChr. wurde die dauernde tribunicische Gewalt der rechte und volle Ausdruck der Herrschergewalt. Der Princeps war wie die Tribunen unverletzlich (sacrosanctus), hatte deren Rechte, Coercitio, Intercessio, das Ius auxilii, aber ohne collegiale Intercessio und ohne Befristung. Von der jährlichen Erneuerung der trib. pot. wurden die Regierungsjahre gezählt (in Aegypten aber das Kaiserjahr vom 29. Aug. 30 vChr. ab), die Berechnung ist nicht überall klar, grundlegende Untersuchung *Eckhels* 8, 391ff., falsche Voraussetzung *Stobbes, Philol.* 32, 1873, 1ff., vgl. *Mommsen StR.* 2, 796ff.; *Hirschfeld, WienSt.* 3, 1881, 97ff., seit Traian war das alte tribunicische Neujahr Norm. *Liebenam, Fasti cons.* 1910, 102f. Über diese trib. pot. s. *Zumpt, Studia rom.* 248ff.; *Herzog* 2, 680f.; *Ad Nissen, Beiträge z. Staatsrecht* 1885, 220ff. *LWiegandt, Caesar u. d. trib. Gew. Diss. Lpz.* 1890. c) Weitere Rechte. Gesetzgebung durch das Volk wurde nur selten ausgeübt, Ausnahmegesetze wie Begnadigung, Dispensationen, Niederschlagung von Prozessen, beschloß der Senat, aber der Princeps konnte mitwirken und war weiter befugt, Spezialrechte zu erteilen wie Stadtrechte, Bürgerrecht, Vorrecht der freien Geburt, hatte vor allem das Verordnungsrecht, s. Constitutiones principum, Edictum. Weiter stand ihm zu, den Senat zu berufen, mündlich Anträge (relatio) zu stellen, die wohl zuerst beraten wurden, und schriftliche, erst einen, dann bis fünf durch den Quästor verlesen zu lassen; ferner die Beamtenernennung, s. auch Candidatus, die früher von den Comitien gewählten bestimmte seit Tiberius der Senat; Augustus hatte mit den Consuln die Wahlqualifikation zu prüfen, Amtsentsetzung der aus der Republik übernommenen Beamten durch den P. war nicht möglich, doch konnte er als Inhaber der trib. pot. sie an der Ausübung der Befugnisse hindern. Endlich vollzog der P. die Aufnahme in den Senat (s. *ebd.*). Sowohl in die Criminal- wie in die Ziviljurisdiction griff der P. schon früh ein (s. Straf-, Zivilprozeß), ebenso entscheidend in die Verwaltung des Staatsvermögens, in die Roms, Italiens und der freien Provinzialgemeinden, wofür ihm, zT. schon dem Augustus, besondere Vollmachten übertragen wurden. Kraft der censorischen Gewalt, seit Domitian als Censor, hatte er die Aufsicht über die öffentlichen Arbeiten, die curatores überwachten, übernahm den Wegebau, *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 172ff.; auch die ädilicischen Befugnisse gingen auf ihn über, Polizeiaufsicht und cura annonae in Rom. Als pontifex maximus führte der P. die Oberaufsicht über den Kultus, sollte ausführen quaecumque ex maiestate divinarum rerum esse censebit, s. *Lex de imp. Vesp.*, war Mitglied der hohen Priestercollegien. Während 27 vChr. das Münzwesen so geordnet war, daß Princeps und Senat in Gold und Silber prägen, wurde 15 ersterer allein dazu berechtigt, der Senat prägte nur Kupfergeld (s. *o.* S. 722). Überall läßt sich verfolgen, wie der Senat (s. *ebd.*) schrittweise beiseite geschoben wurde (*Tac. ann.* 1, 2: munia senatus magistratuum legum in se trahere), der Principat war tatsächlich Alleinherrschaft geworden schon vor der absoluten Monarchie Diocletians. Hatte Augustus die republikanischen Verfassungsformen beibehalten, wichtige Befugnisse nur auf Zeit sich übertragen lassen, so war doch durch die in seiner und der Nachfolger Hand vereinigte Machtfülle, vor allem den Heerbefehl, das Übergewicht des P. entschieden. Seine Titulatur (s. Augustus, Caesar) war gewöhnlich: Imperator Caesar (divi . . . f., divi . . . nepos) Augustus pontifex maximus, tribunicia potestate, imperator, consul, censor, pater patriae, proconsul (s. *u.*), *Cagnat, Cours d'épigr.*[3] 1898, 156ff., *Bullépigr.* 4, 1884, 183ff. 240f.; *Mommsen StR.* 2, 777ff. (*ebd.* 783f. Abweichungen in der Titulatur); *Karlowa* 1, 507ff. Pontifex max. war der P. stets seit 12 vChr., wenn auch anfangs meist nicht gleich zu Beginn der Regierung, 238 nChr. ist beiden Kaisern das Amt gleichzeitig verliehen, 375 verzichtete Gratian darauf, *Mommsen StR.* 2, 1108. Der Titel procos. wurde erst seit Traian vom Kaiser außerhalb Italiens geführt, seit Septimius Severus auch dort, aber nicht in Rom, vgl. *AStein, Klio* 12, 1912, 392ff., seit Diocletian stets, auch auf Münzen *Eckhel* 8, 339; *Mommsen StR.* 2, 777ff. Dominus heißt der P. seit Septimius Severus in Ehrungen der Gemeinden und Korporationen, *Mommsen StR.* 2, 739, dominus et deus seit Aurelian, Diocletian schrieb die Anrede vor, seit Constantin nannten sich die Kaiser so, *KJNeumann, RE.* 7, 1306ff. Außer dem Ehrennamen pater patriae (s. *ebd.*) wurden verliehen solche wie pius, felix, invictus, perpetuus und Siegerbeinamen, *Fincke, De appellationibus Caes. honorificis* 1867; *Schöner* in *Acta semin. phil. Erl.* 2, 1881; *Pallu de Lessert, Mém. Soc. Nat. Fr.* 61, 1902. — Insignien und Tracht. Der P. trug die toga praetexta und die ganz purpurne goldgestickte, das paludamentum (in Rom und Italien erst seit Septimius Severus), Lorbeerkranz, später das Diadem (wohl erst Constantin, *Mau, RE.* 5, 304), Schwert, hatte 12 Lictoren, seit Domitian 24 mit fasces laureati, *Hilberg, WienSt.* 25, 329ff., saß auf dem kurulischen Sessel, auch auf dem subsellium tribunicium. Antritt des Principats s. *Mommsen StR.* 2, 786ff. Formale Wahlqualifikation wurde nicht verlangt, bis auf Vespasian waren alle Kaiser Patrizier, bis auf Macrinus Senatoren. Als Dies imperii galt der Tag der Übernahme des imperium proconsulare, *Mommsen StR.* 7, 477f., Nachweise s. *Schulten, RE.* 7, 477f. Über den dem p. zu

leistenden Eid s. Iusiurandum. Beendigung des Principats durch Tod, freiwilligen Rücktritt oder Absetzung (s. Damnatio memoriae); da die Stellung rechtlich nicht erblich war, fehlte eine Thronfolgeordnung. *J Kreutzer, Thronfolgeord. i. Princ. Progr. Köln* 1891; *Stückelberg, Thronfolge von Aug. bis Const.* 1897. Streng genommen ging beim Tode der P. die höchste Gewalt an den Senat über, der den neuen P. wählen sollte; tatsächlich hat eine solche Wahl selten stattgefunden. Die Kaiser pflegten eine Persönlichkeit, meist ein Familienglied, so auszuzeichnen durch Einsetzung als Erben, Übertragung des imperium proconsulare, Verleihung der tribunicia pot. (s. Caesar), daß die Nachfolge nicht bestritten werden konnte, später wurde diese durch Samtherrschaft gesichert; zwei Augusti gleichzeitig zuerst 161, die ohne Kompetenzteilung herrschten. *Mommsen StR.* 2, 1145ff., über die Änderung dieser Verhältnisse im 4. Jahrh. *Schr.* 310ff. Lit.: Grundlegend ist die Darstellung von *Mommsen[3] StR.* 2, 743ff., vgl. *Abr.* 190ff. 340ff., danach *Schiller, Altertümer*[2] 92ff. (*ebd.* Lit.); ferner *Herzog* 2, 126ff. 608ff.; *Karlowa* 1, 491ff.; *Willems* 410ff.; *Lécrivain* in *Dict. Dar.* 4, 1, 648ff.; *Kromayer, Rechtliche Begründung d. Principats. Diss. Straßb.* 1888; *Pigonneau, Transformations de la rép. romain en monarchie* 1874; *A. Pernice, Die ersten röm. Kaiser, d. Adel und d. Staatsverw. Preuß. Jbb.* 46, 24ff.; *Duméril, Auguste et la fondation de l'empire rom., Ann. de la Faculté des lettres à Bordeaux* 1890, 1ff. — 2. Princeps iuventutis hießen die Prinzen des Kaiserhauses nach Anlegung der toga virilis bis zum Eintritt in den Senat, seit Caracalla der Kaiser selbst, seit Gordian auch auf Münzen, *Eckhel* 8, 8; *Lorenzina Cesano, Rassegna numism.* 1911, 33ff., vgl. *RNum.* 1911, 480; *Mommsen StR.* 2, 827. 1141; *Koch, De principe iuv.* 1883; *ABlanchet, Le titre de p. i., Rev. Belge Num.* 47, 1891, 357ff.; *Cagnat* in *Dict Dar.* 4, 1, 647. — 3. P. senatus eine angesehene Persönlichkeit, die im Senat zuerst votieren sollte, *Gell.* 14, 7, 9; 4, 10, 2; *Mommsen RF.* 1, 92f. 258f., *RhMus.* 19, 1864, 455f., *StR.* 3, 969f., *Schr.* 6, 428, erst der dem Amte nach älteste patrizische Censorier, seit 209 vChr. gewählt aus diesen, der letzte p. s. L. Valerius Flaccus 84 vChr., seitdem wird kein solcher Vormann mehr erwähnt; Augustus erhielt den Vorzug 28 vChr., *Dio* 53, 1. — 4. P. civitatis der Consular (die clarissimi), p. allgemein als vornehm, nobilis, und auch politischer Führer, vgl. die Untersuchung von *MGelzer, Nobilität* 1912, 32ff. 37. — 5. Der P. peregrinorum befehligte die hauptstädtischen frumentarii, *Henzen, Bull. Inst.* 1851, 113ff.; 1884, 21f.; *Mommsen Schr.* 3, 546f. (*ebd.* Lit.). — 6. P. auch sonst Vorstand zB. der societates publicanorum, coloniae, municipii, häufig der Bureauchef in den officia der spätern Kaiserzeit, *Mommsen Schr.* 6, 412; *Marchi* in *Studi giur. in hon. Fadda* 5, 379ff.

**Priscianus.** 1. aus Caesarea in Mauretanien, lateinischer Grammatiker unter Kaiser Anastasius (491 bis 518) in Constantinopel, Schüler des Theoktistos, der, von Späteren häufig benutzt und hoch gepriesen, sich als wenig selbständiger Gelehrter, sehr selten als einigermaßen geschickter Kompilator erweist. Werke 1. Hauptwerk: *institutio de arte grammatica* (Ausgabe: *Hertz, Gramm. Lat.* 2, 1855; 3, 1859, 1/377; vgl. seitdem zuletzt über das handschriftliche Material *PLehmann, RhMus.* 60, 1905, 624/629; *MManitius, Philol.* 65, 1906, 478/480), Handbuch der Grammatik, Formenlehre (Buch 1—16) und Syntax (Buch 17/18) behandelnd, neben Donat von fast kanonischer Geltung im Mittelalter, das in seinem Inhalt die Anschauungen besonders des Apollonios Dyskolos und Herodian (s. *Matthias, JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 593ff.; *Egenolff, BphW.* 7, 1890, 33/37) widerspiegelt und von Lateinern Flavius Caper (s. *ebd.*) und spätere Grammatiker und wenig andere Autoren benutzt zeigt (s. zuletzt *Jeep, Philol.* 67, 1908, 12/51; 68, 1909, 1/51; 71, 1912, 491/517). Vgl. auch *Wischnewski, De Prisciani institutionum grammaticarum compositione. Diss. Kgsbg.* 1909; *PWeßner, BphW.* 30, 1910, 1542/7; 2/4. *de figuris numerorum, de metris Terentii, de praeexercitamentis rhetoricis ad Symmachum* (Consul 485) (Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 3, 1859, 406/440; s. auch *Hultsch, Metrologici* 2, 1866, 82/6 und *Halm, Rhet. Lat. min.* 1863, 551/560); 5. *institutio de nomine et pronomine et verbo*, bearbeitet nach dem Hauptwerk (s. *Gramm. Lat.* 3, 441/456); 6. *partitiones XII versuum Aeneidos principalium*, metrische und grammatische Analysen von 12 wichtigen Aeneisversen, eine Schrift, die in ihrer katechetischen Form den späteren grammatischen Schulbetrieb getreu zeigt (*Gramm. Lat.* 3, 459/515); 7/8. *carmen de laude Anastasii imperatoris* und *periegesis e Dionysio*, ein geographisches Schulbuch in metrischer Form (s. *Solin. it.* ed. *Mommsen* [2]1895, p. XXVI); Ausgabe: *Baehrens, PLM.* 5, 264/312. Pseudepigraph: *liber de accentibus* (Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 3, 519/528). Zu Priscians Nachleben in den Glossen s. *Goetz, Mél. Boissier* 1903, 223/236. Vgl. *Sandys, History of classical scholarship* 1[2], 1906, 272ff. u. *pass.*; *Luscher, De P. studiis Graecis* (*Bresl. Philol. Abh.* 44) 1912; *Teuffel-Kroll* 3[6], 488ff. — 2. aus Lydien, Neuplatoniker des 6. Jahrh. nChr., der mit Damaskios nach Persien auswanderte. Erhalten seine *Μετάφρασις τῶν Θεοφράστου περὶ αἰσθήσεως* ed. *Wimmer* (*Theophr. op.* 3, 232ff.); *Solutiones eorum, de quibus dubitavit Chosroes Persarum rex* ed. *Bywater* (*Supplem. Aristotel.* 1, 2, 1886). — *Zeller* 3, 2, 909.

**Priscillianus** aus Spanien, für eine gnostische Sekte gewonnen, deren Haupt er wurde, durch die Ränke seiner Gegner wegen maleficium 385 zum Tode verurteilt. Verfasser von *canones* zu Paulus' Briefen und der sogen. Würzburger Traktate. Ausgabe von *Schepß* 1889. Vgl. *Schanz* 4, 1, 337ff.; *Teuffel-Kroll* 3, 258ff.; *Jordan GAL.* 294ff.

**Priscus.** 1. Attius P., nach *Plin. n. h.* 35, 120 angesehener römischer Maler, der mit Cornelius Pinus zusammen den Tempel der Honos und der Virtus bei dessen Wiederherstellung durch Vespasian ausmalte. — 2. Sophist aus Panion in Thrakien, unter Theodosios II., Teilnehmer an einer Gesandtschaft bei Attila. Verfasser einer *ἱστορία Γοτθική* und *Βυζαντιακή*. Fragmente: *FHG.* 4, 69ff.; *Dindorf, Histor. gr. min.* 1, 275ff. Vgl. *Christ*[4] 828.

**Privernum** (*Πρίβερνον*), h. Piperno vecchio; volskisch (*Verg. Aen.* 7, 685 uaO.; vgl. *Strabo* 231.

237), bis 329; (Mauern und Reste aus dieser Zeit), 382, 358/7, 329 im Krieg gegen Rom (s. *Pais, Storia di Roma* 1, 2, 1889, 131, 254/6. 298/9), später selten genannt. Inschriften: *CIL.* X 6435—6466. 8414; *Stein, Bursian* 144, 1909, 243. 246; *AmJArch.* 14, 1910, 318/323. Vgl. *Nissen* 2, 646; *Armstrong, Am. JArch.* 15, 1911, 44/59. 170/194. 386/402.

**Proba,** vornehme römische Dichterin, Frau des Stadtpräfekten vom Jahre 351; verfaßte ein Epos über Constantins und Magnentius' Kampf, dann stellte sie die heilige Geschichte des A. und N. Testamentes in einem (erhaltenen) vergilischen Cento dar. Ausgabe von *Schenkl* 1888. — *Schanz* 4, 1, 197; *Teuffel-Kroll* 3, 278f.

*Πρόβουλοι*, Name der höchsten Behörde in oligarchischen, seltener in demokratischen Staaten zB. in Eretria (von Eretria auch in Keos eingeführt), Karystos, Delphi, die den Vorsitz im Rat und die Exekutive in allen Staatsangelegenheiten hat, s. *Holleaux, RÉtGr.* 10, 1897, 166f.; *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 66. 128. 130. Ein einzelner *π.* als Vorsitzender des Ratsausschusses in der Kaiserzeit noch mehrfach nachweisbar, s. *Liebenam, Städteverw.* 294.

**Probus.** 1. Kaiser 276—282 nChr., s. Aurelius n. 27. — 2. Probi appendix s. M. Valerius Probus.

**Procita** s. Aenaria.

**Proconsul** s. Consul, Pro magistratu, Provincia.

**C. Proculeius,** römischer Ritter, Freund des Augustus, *Tac. ann.* 4, 40; *Dio* 54, 3, sein Begleiter 36 im sicilischen und 30 im alexandrischen Kriege, *Plut. Ant.* 77f., Bruder des (Lic. Varro) Murena und der Terentia, der Gattin des Maecenas, *Porphyrio* zu *Horat. carm.* 2, 2, 5, tötete sich wegen Krankheit, *Plin. n. h.* 36, 183; *ProsRom.* 3, 100, 736. Wohl derselbe auf Münzen von Kephallenia. *Babelon* 2, 388 ua.; *Gardthausen* 2, 228, vgl. *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 67; 32, 75.

**Proculus,** Jurist in Neros Zeit, s. Rechtsschulen, *Dig.* 1, 2, 2, 52, schrieb (wenigstens 11) *libri epistularum, ex posterioribus Labeonis* l., daraus wohl die *notae* zu *Labeo. ProsRom.* 3, 100, 741; *Krüger, Quellen* 1888, 153; *Kipp* 119.

**Procurator,** der Vertrauensmann, der für einen Herren in dessen Auftrage und Interesse Geschäfte besorgte, *Cic. p. Caec.* 20, 57; *Dig.* 3, 3, zur Klageerhebung berechtigt werden konnte, über die Entwicklung des Begriffs s. *Schloßmann, Besitzerwerb durch Dritte* 1881, 89ff., über die Rechtsverhältnisse *Mitteis, Privatrecht* 1, 232ff. uö.; *MVoigt* 1, 275ff.; auch Frauen, die mit dem Gatten nicht in Gütergemeinschaft lebten, bevollmächtigten als Verwalter einen p. (oft ihren Liebhaber), *Friedländer* 1, 474; *Blümner, Privataltert.* 282. Man nahm meist Freigelassene des Hauses, *Gai.* 1, 19; *CIL.* VI 1577. 7370. 9830ff., seltener Sklaven (diese konnten selber für ihr peculium einen p. haben, *Dig.* 3, 3, 33). Civilrechtlich ist P. der Prozeßbevollmächtigte, *Gai.* 4, 83; *Bethmann-Hollweg* 2, 419ff., unterschieden vom cognitor, *Lenel, ZSRG.* 17, 1883, 149ff.; *Wlassak, Cognitur* 1893; *Girard* 297. 796f. 1120f.; *Sohm* 549; *Kleinfeller, RE.* 4, 224ff. Wie in jedem größeren Haushalte gab es auch in dem des Kaisers procuratores, vielfach Freigelassene, die aber (wenn auch persönlich einflußreich) auf untergeordnete Stellungen beschränkt wurden. Augustus begann die Ritter zu seiner Reichsverwaltung heranzuziehen und legte so den Grund zu einem kaiserlichen Beamtenstande, stellte in seinen Provinzen kaiserliche Procuratoren aus dem Ritterstande den senatorischen Statthaltern für die Finanzgeschäfte und Auszahlung der Heeresgelder zur Seite, *Hirschfeld* 468. Unter Claudius erhielt das ganze höhere Gesinde des Kaiserpalastes den Titel p., der Zusatz Augusti ist nicht ständig, s. *Hirschfeld* 411, 4; den p. des Kaisers nicht nur in den Provinzen, sondern in der gesamten kaiserlichen Verwaltung wurde von Claudius Ziviljurisdiction verliehen, *Hirschfeld* 472ff.; *Lécrivain, MélArchHist.* 6, 1886, 91ff. Hadrian schuf durch die Organisation der ritterlichen Laufbahn (s. Ordo equester) den eigentlichen Beamtenstand. Die Verwendung der P. war eine überaus vielseitige. Einen klaren Einblick in das Getriebe dieser Verwaltung und die Laufbahn hat zuerst *Hirschfeld, Untersuchungen auf d. Geb. d. röm. Verwalt.* 1876, 2. Aufl. u. d. Titel: *Die kais. Verwaltungsbeamten* 1905 gegeben. Wir finden sie vor allem in der Steuerverwaltung (s. Finanzwesen *o.* S. 373f.), bei den Domänen, Bauten, Bergwerken, der Wasserversorgung, den Spielen, als Vorstände kleinerer Provinzen wie Alpes Cottiae, maritimae, Corsica, Epirus, Judaea, Mauretaniae, Noricum, Raetia, s. *Hirschfeld* 371ff., *ebd.* 385ff. über die Praesidialprocuratoren (praesides), die vice praesidis, legati, proconsulis. Die P. hatten seit Hadrian Titel wie vir egregius, offiziell in Gebrauch seit Marcus, s. Titelwesen, *Kübler, RE.* 6, 308, sie wurden nach den Gehaltsklassen unterschieden als trecenarii, ducenarii (s. *ebd.*), centenarii, sexagenarii. Seit dem 3. Jahrh. hießen die höheren P. rationalis, *Hirschfeld* 35ff., doch findet sich P. noch in der *Notitia Dignitatum*, zB. *Or.* 13, 16. 17. 19. 20; *Occ.* 11, 38ff. 45ff.; 12, 17ff. Lit.: *Hirschfeld aO.* 410ff. *pass.*; *Mommsen StR.* 2, 246f. 1021ff.; 3, 557ff.; *Liebenam, Laufbahn d. Procuratoren* 1886; *Cagnat* in *DictDar.* 4, 1, 662ff.; *Friedländer* 1, 83f. 105f. 286f.; *Eichhorst, Quaest. epigr. de proc. imp. R.* 1861.

**Procyon** s. Sternbilder 36.

**Prodigia,** Schreckenszeichen aller Art, wie Blitzschläge, Sonnenfinsternisse, Stein- und Blutregen, Mißgeburten, die als Warnungen der Gottheit betrachtet wurden (ostenta, monstra, portenta). Entschied der Senat nach Bericht der Consuln, daß ein P. den Staat betreffe, *Liv.* 5, 15, 1; 43, 13, 6, mußten sie die Erledigung (procuratio) veranlassen, nötigenfalls dazu priesterliche Gutachten einholen, welche Gottheit zürne und wie sie versöhnt werden könne. Je nach der Art der P. war die Sühnung verschieden, am häufigsten die lustratio (s. *ebd.*) urbis, „eine außerordentliche Wiederholung des jährlich gefeierten Amburbium" (so auch das lustrum missum der Arvalen), bei Steinregen das novemdiale sacrum, oft werden Piacularopfer als Buße für Verletzungen des ius sacrum erwähnt, ferner Spiele, Lectisternien, Supplikationen, Tempel, Feriae. Die P. jedes Jahres wurden aufgezeichnet, zuerst im punischen Kriege

(vgl. Obsequens), die Zahl steigerte sich, als Sühnung wurden 226. 216 sogar Menschenopfer dargebracht. Lit.: *Wissowa* 60. 391 f. 538. 544; *Mommsen StR.* 3, 1059 f., *Schr.* 7, 168 f.; *Luterbacher, Prodigienglaube. Progr. Burgdorf* 1880; *LWülker, Gesch. Entw. d. P.-Wesens* 1903; *Bouché-Leclercq, Dict Dar.* 4, 1, 667 (*ebd.* ält. Lit.).

**Prodikos** von Keos, berühmter Sophist, der in Athen großen Eindruck machte, halbironisch rühmte ihn Sokrates (*Platon, Menon* 96d); wogegen ihn Platon und der Sokratiker Aischines angriff (*Dittmar, Aisch. von Sphettos* 1912, 189; 191 ff.). Schriften (*Diels Vors.* 2³, 267 ff.): *Ὧραι, περὶ φύσεως (ἀνθρώπου)*; *Synonymik*. Bekannt sein „Herakles am Scheidewege": *Xenoph. memor.* 2, 1, 21 ff.; eine pessimistische Betrachtung führt an der *ps.-platonische Axiochos* 366c (dagegen *Feddersen, Progr. Cuxhaven* 1895). — *Zeller* 1, 2, 1060 ff.; *Gomperz* 1, 342 ff.; 467 f.; *Überweg-Prächter* 91 f.; 39*; *HGomperz, Sophistik u. Rhetor.* 1912, 90 ff.

**Prodomos,** Teil des homerischen Hauses, s. Haus I 1. In römischer Zeit wird P. gleichbedeutend mit vestibulum gebraucht, s. Haus II 2.

**Proedros** s. Theater.

**Progymnasmata,** Vorübungen der Rhetorik (bestehend in der Erzählung, der Chrie, den Gemeinplätzen, der Lobrede, der *ὑπόθεσις*, Behandlung eines juristischen, der Wirklichkeit möglichst entsprechenden Falles), dergleichen sich schon bei *Cicero* und dem *auctor ad Herennium* findet; volle Ausbildung fand dies Genre durch *Theon* vor Quintilian, der 15 Gruppen der *pr.* aufstellte; es folgen die Anweisungen *Quintilians*, die *pr.* des *Hermogenes* (s. *ebd.*) und *Aphthonios*, spät endlich die des *Nikolaos* von Myra (*Spengel, Rhet. graec.* 2, 59 ff.; 1 ff.; 3, 447 ff.; *Felten* 1913). *Reichel, Quaest. progymnasmaticae. Diss. Lpz.* 1909.

**Prohairesios,** aus Cäsarea, Sophist des 3. und 4. Jahrh. (276—378); eingehende *vita* bei *Eunapios, vit. soph.* 485 ff. *Dübn.* Vgl. *Christ*⁴ 833, 1.

**Proitos.** 1. Sohn des Abas, König von Tiryns, Zwillingsbruder des Akrisios (s. *ebd.*), mit dem er schon im Mutterleibe stritt, um später diesen Kampf noch heftiger fortzusetzen (*Apollod.* 2, 2, 1, 1; 4, 1, 2). Danach entweder Vertreibung des P. und Rückkehr mit Hilfe des Lykiers Iobates, dessen Tochter Anteia (*Z* 160; *Tragiker*: Stheneboia) er geheiratet, und Teilung des Reiches (*Apollod.*) oder Versöhnung nach dem Kampfe (*Paus.* 2, 25, 7). Aufenthalt des Bellerophon (s. *ebd.*) bei P. — Berühmt die Sage von P.' Töchtern, den Proitiden, Lysippe, Iphinoe, Iphianassa (*Apollod.* 2, 2, 2), die, weil sie die Weihen des Dionysos (s. *ebd.*) verachteten, (mit den anderen argivischen Frauen) von Raserei ergriffen wurden und Heilung erst durch Melampus (s. *ebd.*) empfingen, mit dem P. wegen des Lohnes in Streit geriet (*Herod.* 9, 34). Hierbei starb Iphinoe. Andere Version, die den Wahnsinn auf den Zorn der beleidigten Hera zurückführt (*Akusilaos* bei *Apollod. aO.*, ausgeführt von *Serv. Verg. ecl.* 6, 48). *Rapp* bei *Roscher* 3, 3001 ff.

**Prokles,** Sohn des Aristodemos und der Argeia, Zwillingsbruder des Eurysthenes (*Herod.* 4, 147; 8, 131 ua.). *Meyer* 2, 253 f.

**Proklos,** neuplatonischer Philosoph des 5. Jahrh. nChr. Geb. 410 in Konstantinopel, studierte wesentlich in Athen bei Syrian, der ihn in die aristotelischen und platonischen Schriften einführte. Dann Nachfolger Syrians, gefeierter Lehrer der Philosophie (vgl. *Marinos' vita* des P.), geistiges und sittliches Vorbild für seine Schüler. Strenger Anhänger des Heidentums; Eifer für die Wiederherstellung der Götterverehrung. † 485. — Werke: 1. *στοιχείωσις φυσική* ed. *Ritzenfeld* 1912. 2. *στοιχείωσις θεολογική* (ed. *Creuzer* 1820—22). 3. *περὶ τῶν δέκα πρὸς τὴν πρόνοιαν ἀπορημάτων*. 4. *περὶ προνοίας καὶ τοῦ ἐφ' ἡμῖν*. 5. *περὶ τῆς τῶν κακῶν ὑποστάσεως* (3, 4, 5 nur lateinisch vorhanden). 6. *εἰς τὸν Πλάτωνος Τίμαιον* (ed. *EDiehl* 1903—06). 7. *εἰς τὴν Πλάτωνος πολιτείαν* (ed. *Kroll* 1899—1901). 8. *εἰς τὸν Πλάτ. Παρμενίδην* (ed. *Stallbaum* 1840, vgl. auch *Stallb. ed. Platonis* 1839). 9. *εἰς τὸν Πλ. πρῶτον Ἀλκιβιάδην* (in *Cousins Ausg.* 2; 3). 10. *εἰς τ. Πλ. Κράτυλον* (ed. *Pasquali* 1908). 11. *περὶ τῆς κατὰ Πλ. ἀπολογίας* (ed. *Portus* et *Lindenbrog* 1618). (11a. *Eclogae de philos. Chald.* ed. *Jahn* 1891). Dazu kommen mathematische Werke: 12. *εἰς τὸ πρῶτον τῶν Εὐκλείδου στοιχείων* (ed. *Friedlein* 1873). 13. *Ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων* (ed. *Manitius* 1909). 14. *Παράφρασις εἰς τὴν τοῦ Πτολεμαίου τετράβιβλον*. — Zusammenfassende Ausgabe von *Cousin* 1820—25, 2. Aufl. 1864. Dazu kommen seine Hymnen (*Orphica* ed. *Abel* 276 ff.; ed. *Ludwich* 1897; vgl. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 272 ff.), ein *Kommentar* zu *Hesiods opera*. Von einer ihm zugeschriebenen *χρηστομάθεια γραμματική* Auszüge bei *Photios cod.* 239. Anderes verloren. Seine Lehre Fortsetzung des Neuplatonismus. Die platonische Philosophie für ihn Offenbarung; Begeisterung für die Orakel und alle möglichen Göttersprüche, Asketik, Zauberei, und dabei doch emsige Pflege der Dialektik. Neu seine Lehre von den göttlichen Einheiten und dem Intelligibeln. Sein ganzes sehr scholastisches System widerspruchsvoll und mystisch konfus. *Zeller* 3, 2, 834 ff.; *Überweg-Prächter* 1, 348 ff.; 124*. Über seine mathematischen Schriften s. *Hoppe, Mathem. u. Astron. i. klass. Altert.* 427 f.

**Prokne** s. Philomele.

**Prokonnesos** (h. Marmara), größte der Marmarainseln in der Propontis, Kolonie von Milet, im 1. att. Seebund, Einwohner nach Kyzikos verpflanzt 362, berühmt durch seine Marmorbrüche. Abbildung und Belege auch über antike Reste bei *Hasluck, JHellSt.* 29, 1909, 6 f.; *Gedeon, Προκόννησος* 1895; *Hasluck, Cyzicus* 1910, 30 f.

**Prokopios.** 1. von Gaza, vielleicht von 465—528, christlicher Lehrer der Rhetorik. Von seinen Reden erhalten das Enkomion auf Anastasios I. Daneben 162 Briefe und exegetische Arbeiten zum A. T. (Catenen), sowie zT. eine polemische Schrift gegen Proklos. *Eisenhofer, Procopius von Gaza* 1897; *Christ* ⁴945; *Krumbacher* 125 ff. — 2. von Cäsarea, großer byzantinischer Historiker der älteren Zeit. Jurist, Beirat des Belisar, dessen Begleiter er auf seinen Kriegszügen war; wahrscheinlich nach 562 gestorben. Verschiedene Werke über die Zeit Iustinians: 1. *Ἱστορικόν* in 8 Bb., Perserkrieg, Vandalenkrieg, Ostgotenkrieg behandelnd; neben der Darstellung des selbst Erlebten

bedeutendes Quellenstudium (545—554). 2. *Anecdota* oder *Historia arcana*; blutige Anklageschrift gegen Iustinian und Theodora, nach des Kaisers Tode ediert, aber vorher (550) schon konzipiert. 3. *Περὶ κτισμάτων*, über Iustinians Bauten: Panegyrikus auf den Kaiser; erst nach 558. — P. ein kenntnisreicher Historiker, in der Form Nachahmer des Herodot und Thukydides. Standpunkt und Weltanschauung eigentümlich schwankend, bald beeinflußt von seinen heidnischen Mustern, bald vom herrschenden Christentum. Ausgaben: ed. *Dindorf, Bonner Corpus* 1833—38 (schlecht); *Haury* 1—3, 1, 1905, 1906. — *Krumbacher* 230ff.

**Prokris,** Tochter des attischen Königs Erechtheus, Gattin des Kephalos (s. *ebd.*). Hauptstellen: *Pherekydes, schol. Hom.* λ 321; *Ovid. met.* 7, 694ff.; *Anton. Lib.* 41; *Serv. Verg. Aen.* 6, 445.

**Prokrustes** s. Theseus.

***Προκύων*** s. Sternbilder 36.

**Proletarius** (civis), *Walde*² 615, zur proles eines Vollbürgers zählend, *Fest.* p. 226; *Gellius* 16, 10, 13 (*Ennius*); *Cic. de rep.* 2, 22, 40; *MWeber* in *Handwtb. Staatsw.* 1³, 152ff.; *Rosenberg, Centurienverf.* 1911, 40ff., war der nicht Steuerfähige, der also unter 1500 As hatte, (nach *Gellius*) im Notfall dienstpflichtig, während die capite censi, die höchstens 375 As hatten, ganz freiblieben, nach *Festus* ihnen gleich im Gegensatz zu den locupletes oder adsidui (von adsidere, assem dare, s. *ebd.*), *Mommsen StR.* 3, 237. 285. 297. 840; *Willems* 60.

**Prolog** s. Drama.

**Pro magistratu** (magistratus prove mag. queive pro eo imperio potestateve erit), der, ohne Magistrat zu sein, zu magistratischen Befugnissen Berechtigte, sei es durch prorogatio — der Beamte führte, wenn nach Ablauf der Amtszeit kein Nachfolger zur Stelle war, das Amt weiter, je nachdem als pro consule, pro praetore, pro quaestore (s. Provincia), der Feldherr behielt das Kommando bis zum Triumph — sei es durch außerordentliche Übertragung des imperium an Privatpersonen. Im allgemeinen sind P. im Stadtgebiet nicht üblich (betreffs des bei *Liv.* 22, 31 erwähnten pro dictatore 217 vChr. in den Fasti Cap. dict. s. Fabius n. 43, Minucius n. 7). Über die Prorogation des Heerbefehls 327 vChr. durch Plebiscit *Herzog* 1, 258. 616f., später regelmäßig durch SC. auf ein Jahr (Sullas Provinzialordnung). P. unter dem Principat abgeschafft (durch Iteration ersetzt). Lit.: *Mommsen StR.* 1, 11f. 636f.; 3, 1089f.; *Karlowa* 1, 144f.; *Willems* 227f.

**Prometheus.** *MYTH.* P., der Gott, welcher das Feuer vom Himmel herab gebracht hat, nahe verwandt mit Hephaistos (und der Athena befreundet); Titane, schon von *Hesiod* nicht ohne Reflexion und Abneigung gegen Zeus behandelt. Sohn des Iapetos (*theog.* 510ff.), sucht er Zeus in Mekone um das Opfer zu betrügen; dieser geht zum Scheine darauf ein, und, indem er absichtlich den schlechteren Teil wählt, hat er, den Menschen nicht Freund, einen Grund, das Feuer ihnen vorzuenthalten (mythologische Erklärung des allgemeinen Opferbrauchs, nur die geringeren Teile den Göttern darzubringen). Anderer Mythos (*op.* 42ff. ∾ *theog.* 570ff.): Zeus verbirgt das Feuer, aber P. bringt es den Menschen in einer Büchse (*νάρθηξ*), und nun stiftet Zeus ihnen ein Übel; die Götter müssen ein liebreizendes Wesen machen und begaben, Pandora, das Weib, das Hermes zu Epimetheus, des P. Bruder, führt, der trotz der Warnung des P. das gefährliche Wesen bei sich aufnimmt; jenes erste Weib nahm den Deckel vom Fasse der Übel und ließ auf dem Grunde nur die Hoffnung zurück. (Über die Komposition des Märchens vgl. *Preller-Robert* 98f.). Bestrafung des P. durch Zeus folgt (*theog.* 521ff.): an eine Säule gefesselt, muß er erdulden, daß ein Adler täglich an seiner stetig wieder nachwachsenden Leber frißt; von dieser Qual erlöst ihn endlich Herakles, indem er den Adler tötet, P. befreit und ihn mit Zeus versöhnt (*Hesiod ebd.*). Vgl. *Raddatz, De Prometh. fab. Hesiod. et de compos. oper. Diss. Greifsw.* 1909. — Dieser Mythos in der späteren Zeit weiter ausgeführt, namentlich durch *Aischylos* in seiner Trilogie, die 1. den gefesselten, 2. den gelösten und 3. den feuerbringenden P. behandelte (zu 1. 3 vgl. *TGF.* 62ff.). Hier erscheint P. völlig als der Beglücker der Menschheit, der, nachdem er erst Zeus im Titanenkampfe unterstützt, dann, der bösen Absichten desselben gegen die Menschen inne geworden, sich von ihm abgewandt und sich jener angenommen habe (*Prom.* 213ff.). Er weiß aber, daß es einst Zeus übel ergehen solle, daß auch er sein Reich verlieren müsse, daß ein Nachkomme der Io im 13. Geschlecht Zeus zu stürzen berufen sei. Zeus will die Einzelheiten erfahren, P. aber bleibt standhaft; da zerschmettert sein Feind den Felsen und stürzt ihn in die Tiefe, bis P. nach langer Zeit wieder hervortaucht und endlich, von der langen Pein durch den Adler von Herakles befreit, sich mit Zeus versöhnt. An seiner Stelle geht der an unheilbarer Wunde leidende Kentaur Cheiron in den Hades, und P. erklärt jetzt, welches der vom Schicksal verheißene und von Zeus zu meidende Ehebund sei, dem ein Sohn, mächtiger als der Vater selbst, entspringen würde. So geht er zum Olymp ein; zum Gedächtnis seiner Strafe trägt er einen eisernen Fingerring (*Catull* 64, 295ff.). — Der Mythos fand in der Folgezeit keine wirklich durchgreifende Veränderung mehr; die *Komödie* travestierte ihn (*Aristoph. av.* 1494ff.), *Platons* Behandlung im *Protag.* 320d hat nur literarischen, nicht mythologischen Wert; rationalistische Deutungen gaben *Herodoros fr.* 23, *Agroitas fr.* 6; stoische Allegorese u. a. bei *Cornutus* 18; kynische bei *Dion, or.* 6, 25. — Kulte: in Panopeus (*Paus.* 10, 4, 4), Theben, wo P. zum kabirischen Kreise gehört (*Paus.* 9, 25, 6), besonders aber in Athen, wo er mit Hephaistos zusammen verehrt und dem Feuerspender im Kerameikos ein Fackellauf abgehalten wird (*Paus.* 1, 30, 2). *Preller-Robert* 91ff.; *Bapp* bei *Roscher* 3, 3032ff.; *Gruppe Myth.Lit.* 604ff.; *WAly, RhMus.* 68, 1913, 538f. (über Aktaion und P. vgl. *Marx, Ber. sächs. Ges. Wiss.* 58, 1906, 101ff.).

*ARCH.* In der archaischen Kunst ist besonders die Strafe des P. und seine Befreiung durch Herakles der Gegenstand von Kunstdarstellungen. Die Strafe zB. auf dem altertümlichen Bronzerelief von Olympia (*Olympia* 4, Taf. XXXIX), auf einer 'kyrenä-

ischen' Schale (*Gerhard, Auserl. Vsb.* Taf. LXXXVI); die Befreiung auf attischen schwarzfigurigen Gefäßen *BaumDenkm.* 3, Fig. 1566; *ArchJb.* 14, 1889, Taf. V—VI). Überall ist P. an einen Pfahl gefesselt, die Fesselung an den Felsen (Aischylos) erscheint erst später, am frühesten wohl auf den beiden etruskischen Spiegeln bei *Gerhard, Etr. Sp.* 2, Taf. CXXXVIII, CXXXIX. Von späteren Darstellungen ist besonders ein Relief aus Pergamon zu nennen (*Milchhöfer 42. Berl. Winckelm.-Progr.* 1882, wo die weiteren Monumente genannt sind). Weitere späte Bilder schildern P. beim Raub des Feuers und P. als Menschenbildner. Hierfür sei als bestes Beispiel der capitolinische Sarkophag genannt (*Wien. Vorlegebl. D* 11, 4).

**Aelius Promotus**, griechischer Arzt aus Alexandreia zur Zeit Hadrians, hauptsächlich Pharmakolog. Er verfaßte ein handschriftlich erhaltenes *Δυναμερόν* in 130 Kapiteln, eine auf älteren Quellen beruhende Rezeptensammlung. Seine Sammlung abergläubisch-magischer Mittel (*Ἰατρικὰ φυσικὰ καὶ ἀντιπαθητικά*) nur in einem dürftigen Exzerpt aus byzantinischer Zeit bekannt. Ausgabe von *Wellmann, S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 772. Der von *ERohde* edierte Traktat *Περὶ ἰοβόλων καὶ δηλητηρίων φαρμάκων* (*Kl. Schriften* 1, 380) hat mit ihm, wie es scheint, nichts zu tun.

**Pronoia** s. Stoa.

**Pronuba** s. Juno.

**Propemptikon**, Geleitgedicht; vielleicht das Genos schon von *Erinna* im *Πόμπιλος* aufgebracht, dann durch *Kallimachos fr.* 114 *Schn.* und *Theokrit* (7, 52f.), sowie *Parthenios* weiter entwickelt; in die römische Literatur durch *Helv. Cinnas pr. Pollionis* (*Schanz* 1, 2, 85) eingeführt. Weitere Beispiele *Ovid. am.* 2, 11; *Tibull.* 1, 3; *Propert.* 1, 17; 2, 26, 9ff.; *Horat. carm.* 1, 3 (vgl. *Kießling-Heinze*); *Statius, silv.* 3, 2 (vgl. *Vollmer*). Es erhielt eine bestimmte Form durch die Rhetorik (*Menander*: *Rhet. gr.* ed. *Spengel* 3, 399, 1ff.). Vgl. *Vollmers Komment. z. Stat.* 395.

**Propertius**, Sextus (Sextus nach *Donat. vit. Verg.* p. 16, 12 *Diehl*; Propert. Aurelius nach den Hdss.; Ursprung des Aurel. unklar). Geb. ca. 49, wahrscheinlich im umbrischen Asisium (4, 1, 125), wo der Name P. auf Inschriften zuweilen erscheint. Früher Tod des Vaters, Schmälerung des Erbes durch die Ackerverteilung des Jahres 41 vChr. (2, 34, 55; 24b, 37f.); Übergang zum Dichterberuf in Rom, dort Anschluß des P. an andere Dichter, vielleicht auch Vergil (2, 34, 61ff.). Bekanntschaft mit Maecenas (2, 1, 73; 3, 9). Beziehungen zum Kaiserhause: Gedicht auf den Tod des Marcellus (3, 18) und die Cornelia (4, 11, die „regina elegiarum": Scaliger), Wohnung des Dichters auf dem Esquilin (3, 23, 24; 5, 9, 1). — Ein großer Teil seiner Elegien gilt Cynthia (ihr wirklicher Name Hostia: *Apul. ap.* 10). Ob sie älter als P. gewesen, aus 2, 18, 19; 18b, 33 nicht zu entnehmen, ihr Bild überhaupt nicht sehr deutlich. Das 1. Buch für sich herausgegeben (2, 3, 4; 24, 1), *Martial* nennt 14, 189 die *monobiblos Properti*. Das 2. Buch blieb zT. dem alten Thema treu, wenn auch schon neue Interessen sich einmengen; 2, 10 eine neue Aufgabe, die Epik ins Auge gefaßt, zu deren Bewältigung freilich die Kraft zu fehlen schien; erotische Themen drängen immer wieder hervor (zB. 13, 16, 21, 26bf.; 28ff., 29, 32 ua.); im 3. Buche noch vieles Erotische, aber Absage an Cynthia; im 4. neues Dichtungsprogramm, Behandlung antiquarischer Stoffe aus Roms Vorgeschichte (*Ries, De aetiol. P. carm. fontib. Diss. Tüb.* 1900); die Liebesklänge aber auch hier noch nicht ganz verweht. Vgl. *Ites, De Pr. eleg. inter se conexis. Diss. Gött.* 1908. — Chronologie: Buch 1 vor Ende 28 vChr. ediert (dies Jahr Eckstein der Geschichte der römischen Elegie: *Leo, GGA.* 1898, 723f.; vgl. *Hollstein, De Monob. Prop. sermone et de temp. q. scr. e. Diss. Marb.* 1911); Buch 2 wohl 26—25; 3: 22—21; 4: 16—15. Chronologie der Liebe zur Cynthia unmöglich. — Nahes Verhältnis zu Ovid (*trist.* 4, 10, 45), der ihn vielfach nachahmt, und Vergil (2, 34, 61), den P. nachahmt (*Rothstein, Herm.* 24, 1889, 1); Horaz vielleicht ablehnend gegen P. (*epist.* 2, 2, 91; vgl. *Kießling-Heinze*). Vorbilder des Properz Kallimachos und Philitas (3, 1, 1; 3, 52; 9, 43f.; 4, 1, 64; 6, 3): vgl. *Mallet, Quaest. Prop. Diss. Gött.* 1882; *Jacoby, RhMus.* 60, 1905, 53; *Gollnisch, Quaest. eleg. Diss. Bresl.* 1905; Mimnermos' Bedeutung für Pr.: *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 276ff. — Nachruhm: *Ovid. ars am.* 3, 333; *Martial.* 8, 73, 5; *Quintil.* 10, 1, 93. — Einteilung der Bücher verschieden, Zerlegung des 2. B. durch *Lachmann* auf Grund von 3, 13, 25 *sat mea, sat magna est, si tres sint pompa libelli*; aber *Nonius* zitiert p. 169, 32 *M.* 3, 21, 14 als aus dem 3. Buche stammend. Gleichwohl in vielen Ausgaben diese Anordnung. 1 = 1; 2 = 2, 1—9; 3 = 2, 10—34; 4 = 3; 5 = 4. — Handschriften: Älteste und wohl beste N(eapolitanus) = Guelferbytanus Gud. 224, des 12./13. Jahrh. (?). Die anderen Hdss. später (vgl. auch *Hosius, RhMus.* 46, 1891, 577ff.). Vgl. überhaupt *Leo aO.* 729. Neuerdings ein cod. Lusaticus gerühmt (*Birt, RhMus.* 64, 1909, 393; vgl. *Ullman, ClassPhil.* 6, 1911, 282—381). Ausgaben: *Lachmann* 1816; *Bährens* (erste die Hss. richtig würdigende Edition) 1880; *Postgate* 1881; *Haupt-Vahlen-Helm* 1912; *Phillimore* 1901 (ind. verb. 1906); *Hosius* 1911 (die erste wirklich kritisch genügende Ausgabe). Kommentar von *Rothstein* 1898; *Enk* 1911. Über die Mythologie bei P. *Otto, De fab. Propertian.* 1; 2, 1880; 1886; vgl. *Schöne, De P. rat. fab. adhibendi. Diss. Leipz.* 1911. Über P.' Sprache s. *Uhlmann, De S. Pr. gen. dicendi. Diss. Münst.* 1909; *Hollstein aO.* Vgl. sonst *Teuffel-Kroll* 2, 87ff.; *Schanz* 2, 1, 243ff.; *Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 507f.; 568.

**Propheten** in unserem, dh. von den Israeliten geschaffenen Sinne kannte das griechisch-römische Altertum nur in den Sibyllen (s. *ebd.*); *προφήτης* heißt sonst zB. Teiresias (*Pind. Nem.* 1, 60 *γείτονα . . . Διὸς ὑψίστου προφάταν ἔξοχον*), also ein Lehrer, der stets auf Fragen zu antworten weiß, während der jüdische Prophet von sich aus redet, ungefragt die Zukunft verkündet. So ist Apollon der Prophet des Zeus, der seinen Willen verkündet (nicht vorhersagt): *Aisch. Eum.* 19, geradeso wie die Pythia den des Apollon (vgl. *Blaß* zu der Stelle). Demgemäß teilen offizielle *πρ.* die Orakelsprüche den Fragenden mit (*Stengel, Griech. Kultusaltert.* 65f.; 68).

**Propontis** (h. Marmarameer) zwischen Thrakien und Kleinasien gelegen, zuerst genannt von *Aischyl.*

*Pers.* 876; *Herod.* 4, 85 (Messungen). Städte an den Küsten: Perinth (s. *ebd.*), Selymbria (s. *ebd.*), Byzanz (s. *ebd.*), Kalchedon (s. *ebd.*), Astakos, Kios (s. *ebd.*), Kyzikos (s. *ebd.*). Inseln: Prokonnesos (s. *ebd.*). Die Südküste und Prokonnesos, Arktonesos (Kyzikos) und der gegenüberliegenden Küste geschildert von *Hasluck, Cyzikus* 1910, 39f.; *Lechevalier, Voy. de la Propontide et du Pont. Euxin.* 1800.

**Propraetor** s. Provincia.

**Propyläen.** Mit dem Worte P. bezeichneten die Alten jede vor einem Eingangstor aufgeführte architektonische Erweiterung zum Zwecke prächtigerer Ausgestaltung, dann aber auch das Prachttor selbst in seinem ganzen Zusammenhange. Speziell versteht man unter P. das Eingangstor zu der Burg von Athen, das in den J. 437—432 mit einem Kostenaufwand von 2012 Tal. durch Mnesikles erbaut wurde und an Stelle eines älteren vorpersischen Baues getreten ist, von dem noch heute namhafte Reste erhalten sind (zuletzt *Wheeler, AmJArch.* 8, 1904, 25ff.). Die P. des Mnesikles bestehen aus a) einer tiefen durch ionische Säulen in 3 Schiffe geteilten Vorhalle mit einer sechssäuligen dorischen Front, b) dem eigentlichen fünfteiligen ionischen Durchgang und c) einer schmalen Hinterhalle mit wieder 6 dorische Säulen. In diesem Grundriß mit Vor- und Hinterhalle bieten die P. einen uralten Typus des Prachttores, der schon in Troia und Tiryns wie Mykenai vorgebildet ist und zu allen Zeiten mit Modifikationen beibehalten wurde (zB. die P. des Heiligtums zu Epidauros, P. zu Olympia, Delos, Eleusis ua.). Rechts und links von dem eigentlichen Torbau legte Mnesikles Flügelbauten an (der nördl. Flügel die sog. Pinakothek s. *ebd.*), die aber nicht in dem Umfange ausgeführt wurden, wie Mnesikles beabsichtigt hatte. Über das ursprünglich viel größere Projekt vgl. *Dörpfeld, AthMitt.* 10, 1885, 38, 331, dessen Ausführungen durch *A Köster* (*BphW.* 29, 1909, 1907) in einigen Punkten korrigiert sind, und *Dinsmoor* in *AmJArch.* 1910, 143ff. Das ausführlichste Werk über die P. *Bohn, Die P. der Akropolis zu Athen* 1882.

**Prorogatio** s. Pro magistratu.

**Proscriptio** wurde „durch Sulla zum Schreckenswort, aber nicht zum Rechtswort", *Mommsen Strafr.* 938 vgl. 256, ist im Ausnahmezustand Verhängung von Todesurteilen ohne Provocatio und Beachtung der Rechtsformen. Sulla gestand vorherige Veröffentlichung des Namens und der Strafe zu auf Ansuchen des Metellus und Catulus, *Plut. Sulla* 31f.; *Mommsen StR.* 2, 735; 3, 1245, *Strafr.* 938; *Herzog* 1, 509ff.; 2, 84ff. 91; *Neumann, RG.* 1, 591f.; *Kloevekorn, De proscriptionibus a. 43 a. Chr. Diss. Königsberg* 1891. Über die Opfer Sullas vgl. *Appian. b. c.* 1, 95; *Vell.* 2, 28; *Liv. ep.* 89; *Fröhlich, RE.* 4, 1552; *Drumann-Groebe* 2, 399f.; über die der Triumvirn *Appian. b. c.* 4, 5ff.; *Plut. Ant.* 20; *Dio* 47, 13; *Oros.* 6, 18; *Drumann-Groebe* 1, 265f. 470f.; *Ihne* 8, 37f.; *Schiller* 1, 62f.; *Rocca, P. d. secondo triumvirato* 1901. — 2. öffentlicher Anschlag des Samtverkaufs der Habe eines Schuldners bei Zwangsvollstreckung, erfolgt 30 Tage lang bei Vermögen eines Lebenden, 15 Tage bei dem eines Verstorbenen, *Gai.* 3, 79, nachdem der Praetor dem Gläubiger die missio in bona gegeben hat, danach Festsetzung der leges bonorum vendendorum, nach 20 Tagen öffentliche Versteigerung. In der späteren Kaiserzeit nicht mehr üblich. Lit.: *Schulin* 581. 600; *Sohm* 334; *Girard* 1142f.; *Mommsen Strafr.* 1005. 1024.

**Proserpina** (Umgestaltung des griechischen Namens *Περσεφόνη*), mit Dispater zuerst 249 vChr. in Rom verehrt, als auf Geheiß der sibyllinischen Bücher beiden im Marsfelde an drei Nächten nacheinander ludi Tarentini (s. *ebd.*) gefeiert und schwarze Opfertiere (hostiae furvae) dargebracht wurden; Wiederholung, wie gelobt war, 149 vChr., *Livius-epit. Oxyrh.* 103, vgl. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 49f., ebenda an dem Tarentum (zum Namen *CIL.* VI 32328, 15) genannten Platze, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 477f. Entlehnung des Kults gewiß von Tarent. Lit.: *Wissowa* 309f.; *Cahen, Dict Dar.* 4, 1, 701f.; *Carter* bei *Roscher* 2, 2, 3141f. — Siehe auch Demeter.

**Proskenion** s. Theater.

***Προσκυνεῖν***, persische Sitte, sich vor dem Großkönig niederzuwerfen, von den Griechen verachtet (*Herod.* 7, 136), dann von Alexander d. Gr. eingeführt, nicht ohne steten griechischen und makedonischen Protest. Vgl. u. a. *Beloch* 3, 1, 19ff.

**Prosodion** s. Lyrische Poesie.

**Prosopites** (*Προσωπίτης, -ῖτις*), ägyptische Insel im Deltagebiet, die einen selbständigen *νομός* bildet, S. *Herodots* 2. *Buch*, hgb. von *AWiedemann* 1890, 194ff.; *Head*[2] 864.

**Prosper Aquitanus** (Tiro Pr. A.), geb. ca. 400 nChr., Anhänger Augustins, ohne Geistlicher zu sein, Gegner der Semipelagianer, seit ca. 434 in Rom, † nach 455; Verfasser von Streitschriften, einer Chronik (von 379—455) ua. Ausgabe: *Migne, Patrol. lat.* 51, 1ff.; der Chronik von *Mommsen, MGAA.* 9, 1, 1892, 341ff. — *Valentin, St. P. d'Aquitaine* 1900; *Teuffel-Kroll* 3, 417ff.; *Jordan GAL.* 51; 100.

**Protagoras** von Abdera, geb. ca. 485, mit Gorgias der berühmteste Sophist. Mehrfacher Aufenthalt in Athen; Freundschaft mit Perikles. Lehrer der Redekunst (für Honorar!), doch auch Beschäftigung mit Pädagogik, Rechtswissenschaft, Ethik. Teilnahme an der Gesetzgebung für Thurioi (443; vgl. *Menzel, Pr. als Gesetzgeber von Thurioi. Ber. d. sächs. Ges. d. W.* 62, 1910, 189ff.); später, ca. 417/16 Anklage gegen ihn wegen Asebie gerichtet, der er sich durch Auswanderung nach Sizilien rechtzeitig entzieht: unterwegs Tod durch Schiffbruch. Seine Hauptlehren, abgesehen von den Studien über Sprachrichtigkeit (*ὀρθοέπεια*), galten 1. der Theologie, wo er behauptete, in betreff der Götter vermöge er nichts zu wissen, weder, daß sie seien, noch, daß sie nicht seien, die Dunkelheit der Sache und die Kürze des menschlichen Lebens verhindere dies; 2. der Erkenntnistheorie, wo sein Satz, daß der Mensch das Maß aller Dinge sei (strittig, ob individuell oder generell gemeint), der sog. Homomensura-Satz, größten Eindruck auf die Zeit machte. Seine Persönlichkeit von Platon im „Protagoras", wie man heute annimmt, zu scharf bekämpft, seine eigentliche Lehre im „Thealtet" angegriffen. Leben und Werke: *Diels Vors.*[2] 2, 525ff., vgl. *Zeller* 1, 2, 1038ff.; *Gomperz* 1, 352ff.; *Nestle* in seiner

*Ausgabe des platon. Protagoras* 1910, 10ff.; *HGomperz, Sophistik u. Rhetorik* 1912, 126ff.

**Protesilaos.** *MYTH.* Sohn des Iphiklos aus dem thessalischen Phylake (*B* 705f.), Mitbewerber um Helena (*Hesiod. fr.* 94, 36 *Rz.*), fiel gleich bei der Landung vor Ilion (*B* 701f.), nach einigen durch Hektor (zB. *Soph. fr.* 457). Ruhm seiner Heldenhaftigkeit bei *Philostrat. her.* 158, 5ff. *Kays.* Ein Orakelspruch hatte verkündet, wer zuerst den troischen Strand betrete, der solle zuerst fallen (*Ovid. her.* 13, 91ff.). Die homerische Erzählung, daß er sein Haus halb vollendet verlassen, bei *Catull* 68, 73ff. in der Art ausgeführt, daß auf dem Bunde der jungen Ehegatten P. und Laodamia kein Segen ruhte, weil eine heilige Handlung unterlassen war. P.' Gattin Laodamia nach seinem Tode untröstlich; P. wird auf seine Bitten einen Tag aus der Unterwelt entlassen und weilt bei Laodamia (*Eurip. TGF.* p. 563), die sich danach den Tod gibt (*Hygin. f.* 103f.; *Apollod. ep.* 3, 30; vgl. auch *Lukian. dial. mort.* 23). Andere Erzählung bei *Eustathios* zu *B* 700. Grab des P. in Elaius auf der thrakischen Chersones (*Herod.* 9, 116), wo er Heros ward, vgl. *ERohde, Psyche* 1, 187; 2, 350; *Türk* bei *Roscher* 3, 3155ff.

*ARCH.* Darstellungen des P. mit anderen Helden des troischen Kreises auf einer korinthischen Pyxis des Chares (6. Jahrh. vChr.; s. *ArchZeit.* 1864, Taf. CLXXXIV), ferner auf Münzen von Elaius (thrak. Chers.) und Theben (Phthiotis). Die ganze Geschichte des P. (Tod, Wiederkunft usw.) auf einem römischen Sarkophag im Vatikan (*Roscher* 3167ff).

**Proteus,** weissagender Meergreis, dem Poseidon unterworfen, zauberkräftig, fähig, sich zu verwandeln (vgl. Thetis), den auf seiner Tochter Eidothea Rat Menelaos bezwingt und nötigt, ihm die Rückkehr zu weisen (*δ* 364ff.). Er ruht auf der Insel Pharos inmitten seiner Robben, der Kinder der Halosydne. Später wird er zum ägyptischen Könige (*Herod.* 2, 112ff.; vgl. dazu *Wiedemann, Herodots 2. B.* 631), der die mit Paris nach Ägypten verschlagene Helena zurückbehält (vgl. auch *Diod.* 1, 62). Andere Versionen verbinden ihn mit der Chalkidike (*Lykophr.* 115ff. und *Holzinger* dazu; *Verg. georg.* 4, 387ff.; *Apollod.* 2, 5, 9, 14). Seine Gattin ist Psamathe (*Eurip. Hel.* 6f.), seine Kinder Theoklymenos und Eidothea. *Preller-Robert* 609f.; *Weizsäcker* bei *Roscher* 3, 3172ff.

**Protis,** Stammvater der Protiaden, Gründer von Massalia. *Plut. Sol.* 2; *Iustin.* 43, 3, 8ff.

**Protogenes** von Kaunos, Maler der 2. Hälfte des 4. Jahrh. vChr., wird in der antiken Literatur dem Apelles zur Seite gestellt, der ihn besonders hoch geschätzt haben soll. Kaum von einem antiken Maler sind so viel Anekdoten überliefert als von ihm; sie beweisen seine hohe Beliebtheit im Altertum (*Plin. n. h.* 35, 81, 87, 101). Seine berühmtesten Werke waren das Bild des Heros Ialysos von Rhodos und das eines ausruhenden Satyrn, die er beide auf Rhodos malte; er war auch für Athen mehrfach tätig. Gerühmt wird an ihm seine ungeheure Sorgfalt, die sich nicht genug tun konnte, und eine erstaunliche technische Virtuosität. Daß er auch als Bildhauer Bedeutendes leistete, berichtet *Plin. n. h.* 34, 91; 35, 106. Endlich werden von ihm auch 2 Bücher *περὶ γραφικῆς καὶ σχημάτων* überliefert (*Suid.* s. v.; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 3, 17ff.).

**Protomachos,** einer von den zehn attischen Feldherrn in der Arginusenschlacht, entzog sich dem Feldherrnprozeß durch Flucht. Belege: *Pros Att.* 2 n. 12318.

**Protreptikos,** die Mahnrede, hervorgegangen aus dem Sophistenkreise (vgl. den sogen. *Anonymus Iamblichi*: *Diels Vors.* 2[3], 329ff., eine ethisch-politische Schrift; dazu *Isokrates' Nikokles* und den ps.-isokrateischen *Demonikos*; endlich *Platon, Euthydem.* 278cd), von dem Halbsophisten *Antisthenes* und von *Aristippos* übernommen (vgl. auch Sokrates im ps.-platonischen *Kleitoph.* 407b). Der jetzt ganz philosophische P. weiter entwickelt von *Aristoteles* (*fr.* 47ff. *ed. acad.*), der dadurch die Jugend zur Philosophie anhalten wollte; es folgt ihrer eine große Anzahl namentlich stoischer Herkunft (zB. des *Poseidonios* (s. *ebd.*), vgl. auch *Ciceros Hortensius*); erhalten sind uns *Galens P.* (ed. *Kaibel* 1894), *Iamblichs* (ed. *Pistelli* 1888), des *Themistios* (*or.* 9); des *Clemens Alexandrinus* P., mit dem nun die Mahnreden, dem Christentum sich zuzuwenden, einsetzen (zB. die *cohortatio ad Graecos*). Aber auch in anderm Dienste dieses Genos verwendet: *Philostrats Γυμναστικός* ein P. Vgl. *Hartlich, Lpz. Stud.* 11, 1889, 207ff.; *Helm, NJbb.* 21, 1908, 489f.

**Provincia** ist erst das für einen Inhaber des imperium abgegrenzte Befehlsgebiet, weiterhin namentlich, bald ausschließlich (*Mommsen Schr.* 4, 92ff.) der überseeische Sprengel, das vom Statthalter verwaltete Gebiet, wurde aber auch allgemeiner für Amtsbezirk verwandt, zB. p. urbana des praetor urb., Geschäftskreis, zB. p. aquaria. Anders *Heisterbergk, Philol.* 49, 1890, 629f.; 56, 1897, 722f. Etym. *Festus* p. 226: quod pop. R. eas provicit i. e. ante vicit, p. 379 vinciam dicebant continentem, nach *Lange* von provincere, der mächtigste sein, *Corssen, Beitr.* 259 vermutet ein provincus, nach *Mommsen*: vorrücken. *Walde* [2]619. Einrichtung (in provinciae formam redigere) des eroberten Landes in republikanischer Zeit durch den siegreichen Feldherrn und eine Senatskommission (X legati, lex provinciae s. Lex), um die Verwaltung, vor allem die Rechtslage der Städte zu ordnen, als Norm für den Statthalter. Provinzialverwaltung. In der Republik zunächst durch Praetoren (s. *ebd.*). Ein selbständiges Amt wurde die Statthalterschaft, als Gesetze und SCC. der J. 53/51 zwischen Bekleidung eines städtischen Amtes und der Statthalterschaft ein Intervall von 5 Jahren bestimmten, ebenso bestimmte Augustus; in der Kaiserzeit wurde es bei den senatorischen Provinzen verlängert, war bei den konsularischen später 12—18 Jahre. Kaiserzeit: Augustus teilte die P. zwischen sich und dem Senat, über den späteren Wechsel in diesen Zuweisungen s. die Liste am Schluß. Wie er Ägypten als eigene Domäne für sich und seine Nachfolger zurückbehielt, *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 28ff., so sind auch weiterhin Länder, in denen das Fürstenrecht der bisherigen Herrscher auf den Kaiser überging, durch ritterliche Beamte (erst praefecti, p. civitatium) als procuratorische Provinzen verwaltet, *Hirschfeld* 371ff. In den

senatorischen standen keine Truppen außer anfangs in Africa, bis Caligula den Legaten der Legion dem Oberbefehle des procos. entzog (legatus Aug. leg. III Aug. pr. pr.), *Mommsen StR.* 2, 263. Die Statthalter der kaiserlichen P. waren propraetore, weil unter dem imperium proconsulare des Kaisers, galten als seine Mandatare, daher legati Aug., brauchten nicht cos. gewesen zu sein, hatten als Gehilfen bei der Rechtspflege comites (adsessores), zu finanziellen Geschäften procuratores (s. *ebd.*), sie konnten Offizierspatente ausfertigen, Beispiele s. *Ritterling, ÖsterrJh.* 10, 1907, 309. Die Statthalter der senatorischen P. waren, da sie keinen Magistrat über sich hatten, proconsule, gleichviel ob sie Consuln gewesen waren oder nicht. Der consularische procos. hatte als Hilfsbeamte und nötigenfalls Vertreter drei, der praetorische einen legatus, der procos. Siciliae zwei, die übrigen einen quaestor für Geldgeschäfte; als Inhaber eines selbständigen Imperium legati proconsulis pro praetore, quaestores pro praetore (*Greenidge, ClassRev.* 9, 1895, 258ff.). Die legati Aug. propraetore und Proconsuln mußten wenigstens Praetoren gewesen sein, die legati procos. Quaestoren, aber nicht höheren Rang haben als ihr procos. Die consularischen legati pro praetore befehligten gewöhnlich in einer Provinz mit mehr Truppen als einer Legion, fügten ihrem Titel besonders im 3. Jahrh. das Rangprädikat consularis bei, ihr Münzrecht s. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 185f. Nicht immer waren dieselben Provinzen consularisch, *Kübler, RE.* 4, 1140; *Braßloff, Praet. Provinzialstatth. in d. Kaiserz. WienSt.* 29, 1907, 321f. Der Kaiser ernannte seine Statthalter auf beliebige Zeit, die senatorischen amtierten ein Jahr, erlosten ihre P. (SC. vom J. 53 vChr.), doch waren Asia und Africa stets consularisch, die übrigen praetorisch. Die näheren Formen der Losung unbekannt, *Mommsen StR.* 2, 250f.; *Zippel, Losung d. consular. procoss. Progr. Königsberg* 1883. Anciennität wurde berücksichtigt, doch gewährte der Kaiser, auch wegen der Kinderprivilegien, Vorrechte (Abkürzung des Intervalls, Dispens vom Los). Die legati der senatorischen P. wurden in der Republik vom Statthalter oder Senat ernannt, unter dem Principat von ersterem mit Zustimmung des Kaisers, der im 3. Jahrh. alle Consulare und Praetorier für die P. bestimmte. Amtsdauer der Statthalterschaft war 51 vChr. auf ein Kalenderjahr festgesetzt, gerechnet vom Tage des Eintreffens in der P., *Mommsen Schr.* 4, 115f., Losung Anfang des Jahres, Tiberius verlangte i. J. 25, daß die senatorischen Statthalter wie ihre Legaten und Quaestoren vor dem 1. Juni, Claudius 42, daß sie vor dem 1. April, 43 vor dem 13. April Rom verlassen sollten; Amtswechsel also wohl 1. Juli. Insignien. Der consularische procos. hatte 12, der praetorische 6 Fasces, kaiserliche Statthalter 5 (quinquefascales), ferner Schwert und Feldherrngewand. Jedem gebührte Eponymie in der P., Bildnisrecht bestand nur wenige Jahre, etwa 6 bis etwa 1 vChr., für die procoss. von Asia und Africa, *Mommsen StR.* 2, 261f., *Schr.* 4, 183f. Zum militärischen Kommando s. *Mommsen StR.* 2, 262f. Bei der Rückkehr aus der Provinz mußte in der Kaiserzeit der Statthalter seine Akten (Rechnungsbuch, Dekrete) im Original im Archiv der Hauptstadt niederlegen, *Mommsen Schr.* 5, 343. Ziviljurisdiktion hatte der Statthalter behalten, doch konnten römische Bürger ihren Prozeß in Rom führen, Senatoren stets. In senatorischen P. war sie den proconsularischen Legaten mandiert, gebührte, soweit nicht legati iuridici da waren, in kaiserlichen dem Statthalter mit seinen adsessores. Appellation in jenen an den procos., in diesen an den Kaiser. Kriminaljurisdiktion hatten wohl noch die Gemeinden, doch konnte der Statthalter stets eingreifen; römische Bürger mußte er auf deren Verlangen nach Rom senden. Im 3. Jahrh. ward die Kapitaljurisdiktion (ius gladii) an sämtliche Statthalter auch der senatorischen Provinzen mandiert, sie trugen deshalb das Schwert; befreit waren nur Offiziere und Decurionen der Gemeinden. Vgl. betreffs des Strafrechts überhaupt *Mommsen Strafr.* 229f. Im Auftrage des Kaisers konnten Statthalter auch Streitigkeiten zwischen Gemeinden entscheiden, *RE.* 4, 2292; *Mommsen Schr.* 5, 335ff. Steuererhebung in den senatorischen P. hatte erst der procos. allein, dann griff der kaiserliche Procurator ein. P. in Diocletians Reichsordnung ist die kleinere administrative Einheit geworden, die größere die dioecesis unter dem vicarius. *Jullian, Réforme prov. attrib. à Diocl. Rev. Hist.* 19, 1882, 331f.; *Kuhn, Bürg. Verf.* 2, 196f. 218. 225. Die nun von Consularen verwalteten P. zählt *Kübler, RE.* 4, 1141f. auf. Verzeichnisse von P.: *Der Laterculus Veronensis*, von *Mommsen* in *Maffeis opusc. eccl.* gefunden, Hds. in Verona, Ausgabe 1862. *Mommsen Schr.* 5, 561f., Text auch in *Seecks Notitia dign.* 247f.; *Riese, Geogr. lat. min.* 127f., Untersuchungen ferner von *Kuhn, JbbPhil.* 115, 1877, 697f., vgl. *Görres, ebd.* 111, 1875, 204; *Czwalina, Progr. Gymn. Wesel* 1881; *Ohnesorge, Progr. Duisburg* 1889 ua.; *Jullian aO.* Nach *Mommsen* wurde er verfaßt um 297, ist zuverlässig, *Kuhn* suchte nach den Bischofslisten Interpolationen nachzuweisen, doch führten *Czwalina* und *Ohnesorge* aus, daß diese vielfach ungenau sind. *Gelzer* in *Festschrift Kiepert* 47. Ferner wichtigere Listen: im *Breviarium* des *Festus Rufus*, der *Laterculus Polemii Silvii*, vgl. *Mommsen, Chron. min.* 1, 511ff. (*MGAA.* 9), *Schr.* 7, 633f.; *Seeck aO.* 254ff.; in der *Notitia dign.* 108ff. (*Seeck*), bei *Paulus Diaconus, hist. Langob.* 2, 14ff.; *Ravennatis Anon. Cosmographia* ed. *Pinder-Parthey* 1860, 246ff.; in *Notitia Galliarum* bei *Seeck aO.* 261ff. Vgl. *Cantarelli, Dioec. Italic.* 1903, 6ff. Über eine von *Ammian* benutzte Liste *Mommsen Schr.* 7, 400f. Zu den Bischofsverzeichnissen vgl. *Duchesne* in *Mél. Graux* 1884, 133f.; *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 253f. Lit. (s. auch die einzelnen Provinzen): *Mommsen StR.* 2, 239ff., *Schr.* 4, 92ff.; *Marquardt, StV.* 1, 517ff.; *Schiller, Altertümer*[2] 63f. 182ff. 189ff.; *Herzog* 1, 711f. 751f.; 2, 838f.; *Lange* 1, 732ff. 785f. 895f.; 2, 673f.; *Karlowa* 1, 134f. 218. 321f. 567f.; *Willems* 187. 197f. 202. 366f. 547f. (*ebd.* ältere Lit.) 604; *Chapot* in *DictDar.* 4, 1, 716f.; *vBrinz, Z. Begr. u. Wesen d. röm. P.* 1885; *Mommsen, Zahl d. P. in Caesars Zeit, Schr.* 4, 169f., *D. röm. Provinzialautonomie, ebd.* 5, 552f.; *Ganter, Provinzialverw. d. Triumvirn. Diss. Straßb.* 1892; *Halgan, Administration des prov. sénator. sous l'emp. Rom.* 1898; *D'Harcourt, Le proconsulat et la prov. rom. Thèse. Ren-*

*nes* 1891; *Arnold, The roman system of prov. admin. to the access. of Constantin* 1907; *Reiche, Trennung von Militär- u. Zivilgew. Progr. Bresl.* 1890; *Jatta, Rappresentanze figur. d. prov. rom.* 1908.

**Provocatio**, die lex Valeria 509 vChr. (Lex n. 96) gab nur Bürgern das Recht, von Kapitalstrafen an das souveräne Volk in den Centuriatcomitien zu appellieren, falls das Urteil in Rom oder innerhalb einer Meile gefällt war, *Binder, Plebs* 1909, 561 f. Die XII Tafeln bestätigten das Recht, das 454. 430 auf die multae ausgedehnt wurde, s. Lex n. 13. 49; über den Einspruch entschieden die comitia tributa. Auch dem reus manifestus, confessus war p. gestattet. Ausgeschlossen blieb p. bei militärischer Kriminaljurisdiktion, so bei den Consuln in Ausübung des SC. ultimum und den Diktatoren (ob immer, ist fraglich). Die Beachtung der p. wurde immer aufs neue eingeschärft und diese weiter ausgedehnt, so i. J. 449. 197 s. Lex n. 97. 73. In der Kaiserzeit stand das Recht der Änderung eines Urteils dem Herrscher zu; der Bürger konnte sich auf den Kaiser berufen, mußte aber seine Sache persönlich in Rom vertreten (wie der Apostel Paulus, über seine Rechtsverhältnisse s. *Mommsen Schr.* 3, 431 ff.). s. Appellatio. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 149 f.; 2, 109 f. 163. 734; 3, 351 f. 634, *Schr.* 3, 537 f., genauer über den Gerichtsgang *Strafr.* 41 f. 167 f. 473 und sonst. *Lange* 2, 541 f.; *Karlowa* 1, 87 f.; *Herzog* 1, 1077 f.; *Willems* 48 f. (*ebd.* ältere Lit.); *Schulin* 56. 516. 600; *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 731 f.; *Vassis, Ἀθηνᾶ* 17, 160 f.; *Reid, JournRomStud.* 1, 1911, 68 ff.

**Proxenos**. 1. Thebaner, Schüler des Gorgias, Söldnerführer des Kyros, brachte seinen Gastfreund Xenophon mit nach Asien, wurde mit den anderen Feldherrn nach der Schlacht bei Kunaxa ermordet (*Xenoph. anab.* 1, 1, 11; 3, 1, 4; 2, 6, 16; Charakteristik: *Diod.* 14, 19, 25). — 2. Tegeatischer Patriot: *Xenoph. hell.* 6, 5, 6, verschieden von dem bei *Paus.* 8, 27 und *Dittenb.Syll.*[2] 258, 26 genannten nach *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 1, 207; s. *IG.* V 2 p. 3. — 3. *Π. Ἁρμοδίου Ἀφιδναῖος*, attischer Stratege 346 f. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 12270. — 4. Thebaner, Führer des Söldnerkorps bei Amphissa 339/8, s. *Schaefer, Demosth.* 2, 513.

***Πρόξενος***. In der ältesten Zeit der Vertreter eines Staates in einem fremden Staate, berufen die Bürger des von ihm vertretenen Staates bei sich aufzunehmen und ihren Verkehr mit den Behörden des fremden Staates zu vermitteln; kraft dieses Amtes besitzt er die Asylia und Asphaleia und das Recht, vor Gericht zu klagen mit gewissen Beschränkungen (s. *Francotte, Mus. Belg.* 7, 1903, 354). Seitdem die *συμβολαί* (s. Σύμβολον) den Bürgern der vertragschließenden Städte denselben Schutz gewährten wie der P., sank seine Bedeutung. An Stelle des einen P. ernannte jede Stadt nach Belieben eine ganze Anzahl (vgl. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 165), die Proxenie wurde zum reinen Titel. Man suchte deshalb ihr Ansehen zu heben durch Verleihung weiterer durch Gesetze festgesetzter Rechte, am häufigsten des Titels *εὐεργέτης* (s. *Francotte* 371), der *προεδρία, προπραξία, ἐπινομία*, endlich der *πολιτεία* für den Fall, daß er in die ihn ehrende Stadt kam, dazu dann *ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας* (Belege s. *Francotte* 375). Doch hat die P. zB. in Milet lange ihren ursprünglichen Charakter einer Ehrung für Fremde, denen das Bürgerrecht nicht verliehen wird, bewahrt, s. *Milet* 1, 3 (Delphinion), n. 94—119. Auch die Theorodokie häufig an *πρόξενοι* verliehen, s. *PBoesch, Θεωρός* 1908, 120. Die Liste von Delphi (*Collitz-Bechtel* 2580) enthält nicht *θεωροδόκοι*, sondern *πρόξενοι*, s. *Boesch* 120. Andere *ἀναγραφαί* von *πρόξενοι* s. *Wilhelm aO.* 234 f., dazu *Milet* 1, 3, 1913 zu n. 119. Verleihung der P. erfolgt durch die *ἐκκλησία*, in gewissen Fällen (oligarchischen Verfassungen) durch den Rat, s. *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 63, in Bundesstädten die städtische P. durch die einzelne Stadt, die Bundes-Proxenie durch den Bund, s. *Swoboda ebd.* 221 ff. *pass.* Lit.: *PMonceaux, Les proxenies grecques* 1885; *Francotte, De la condit. des étrang. dans les cit. grecq., Mus. Belg.* 7, 1903; *Wilhelm, ÖsterrJh.* 11, 1908, 91.

**Prozeß** s. Strafprozeß, Zivilprozeß.

**Prudentius** (Aurelius P. Clemens), bedeutender christlicher Dichter des 4.—5. Jahrh., aus Spanien; seine Lebensumstände nur aus seinen Schriften bekannt; herbe Schulzeit, wildes Jugendleben; Advokatur, dadurch Ämterlaufbahn ermöglicht. In hoher Stellung brach er mit seinem ganzen bisherigen Leben, widmete sich der christlichen Dichtung, gesammelt erschienen seine poetischen Schriften 405; bald danach starb er. Werke: *Cathemerinon liber* (Hymnen auf die Tageszeiten und auf Feste); *Peristephanon* (versifizierte Akten solcher Märtyrer, deren Gräber er in Rom gesehen, oder die in Spanien verehrt wurden); *Apotheosis* (Bekämpfung der Ketzereien über die Trinitätslehre, Nachweis der Göttlichkeit Christi); *Hamartigenia* (Ursprung des Bösen); *Psychomachia* (Kampf der heidnischen Laster, Untugenden und christlichen Tugenden um die Seele), außerordentlich viel gelesenes Buch; *zwei Bücher gegen Symmachus* (Apologetik gegen den berühmten Vertreter des Heidentums), vielfach in Anlehnung an Ambrosius; *Dittochaeon* („doppelte Erquickung": 24 alt-, 25 neutestamentliche Darstellungen). P.' Vorbilder Horaz, Seneca, Tertullian, Lactanz, Ambrosius. Ausgabe von *Dressel* 1860. Vgl. *Puech, Prudence* 1888; *Schanz* 4, 1, 211 ff.; *Jordan GAL.* 50; 472 f. uö.; *Teuffel-Kroll* 3, 348 ff.

**Prusias**. 1. am Olymp (h. Brussa), Stadt Bithyniens, gegründet von Prusias I. auf Rat des Hannibal, s. *EdMeyer, RE.* 3, 519. Inschriften: *AthMitt.* 12, 1887, 168 f.; *ArchJb.* 18, 1903, 39; *Bullhell.* 24, 1900, 24, 426; 25, 1901, 206 f., dazu *Mendel, Catal. des Monum. grecq. du Musée de Brousse, Bullhell.* 33, 1909, 245 f. — 2. P. am Meere, s. Kios.

**Prytanen**, Name einer hohen griechischen Magistratur, deren Rang und Bedeutung vielfach wechselt. In Athen sind die *πρυτάνεις τῶν ναυκράρων* in ältester Zeit die Vorsitzenden des Rats (*vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 2, 93 f.), seit Kleisthenes ein Ausschuß des Rats, aus derjenigen Phyle genommen, welche je einen Monat den Vorsitz führte. Ehrendekrete für die P. s. *Kirchner, Klio* 8, 1908, 487 f. In anderen Staaten waren sie teils die eponymen Beamten (s. *Levy, RÉtGr.* 12, 270), teils der Ratsvorstand (Übersicht über ihr Vorkommen bei *Liebenam, Städteverw.* 291,

554; für Ägypten s. *Preisigke, Städt. Beamtenwes. im röm. Äg.* 1903, 51, dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 79; *Jouguet, Vie municipale dans l'Ég. rom.* 175f. Ihr Amtshaus war das Prytaneion (πρυτανικόν) in Athen, s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 273; *Kirchner, Klio* 8, 1908, 488, in anderen Staaten s. Liste im *DictDar.* 4, 1, 742. Speisungen im Prytaneion, Pr. als Vereinsbeamte s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 370; *Dittenb. Syll.*² 467. P. in Delphi eine Finanzkommission, s. *Bourguet, Administration financ. du sanctuaire-pyth.* 1905, 47. Pr. von Ephesos s. *Forschungen in Eph.* II 199.

**Psamathe** s. Proteus.

**Psammenit** s. Psammetich III.

**Psammetich** (Psamtik). I. von Ägypten, Nechos Sohn, schüttelte das assyrische Joch ab und erhielt von dem Lyderkönig Gyges ionische und karische Söldner. 645 Ägypten frei. Auswanderung der Kriegerkaste (*Herod.* 2, 30). Langer Krieg gegen die Stadt Asdod. — II., sein Enkel, bekämpfte Äthiopien; seiner Zeit gehören die Söldnerinschriften von Abu Simbel an (s. *ebd.*). — III. (*Ψαμμήνιτος Herod.*) unterlag dem Kambyses. *Meyer* 1, 561ff.; 609f.

**Psaon** von Plataiai, Historiker, der den Diyllos vom J. 297 vChr. an fortsetzte. Reste: *FHG.* 3,198. — *Susemihl* 2, 352.

**Psophis**, feste Stadt im NW. Arkadiens (Lage beschrieben von *Polyb.* 4, 70), am Flusse Erymanthos, zu Elis vor 300, 219/18 von Philipp V. erstürmt (s. *Niese* 2, 259, 439), bedeutende Ruinen beim Chani von Tripotamo, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 1, 194; *HillervGärtringen-Lattermann, Arkad. Forsch.* 1911, 7. Belege s. *IG.* V 2 p. 99f.

**Psyche** (vgl. auch Eros). *MYTH.* Über die homerische Anschauung von der P. als einer Doppelerscheinung, sinnlich wahrnehmbar und in einem unsichtbaren Abbild, das sich im Tode von ihm löst und anderen Menschen erscheinen kann, vgl. *ERohde, Psyche* 1, 5ff. Diese Seele ist öfter beschwingt gedacht (ω 5: zwitschernd, schwirrend, vgl. λ 605). Diese Seelen, mit Ausnahme der des Sehers Teiresias, müssen, um vorübergehend Bewußtsein zu erhalten, Blut trinken (λ 36ff.), ohne daß sie damit irgendeine Körperlichkeit zurückgewinnen (λ 205ff.; 392ff.); von Herakles ist, obwohl er bei den Unsterblichen weilt, doch ein εἴδωλον in der Unterwelt (λ 601ff.). Sonst heißt ψ. bei Homer nur 'Lebenshauch', der im Tode zB. aus dem Munde entweicht (*I* 408f.). Hadesfahrten in Bild und Lied viele vorhanden, berühmt Polygnots Gemälde in der Lesche der Knidier zu Delphi (*Paus.* 10, 28ff.); wir wissen ferner von einer κατάβασις des Orpheus (*Orphica* ed. *Abel* 213ff.), satirische Hadesszenen schrieb Menippos im 3. Jahrh. vChr. (*Helm, Lucian und Menipp* 1906, 1ff.). Über νεκυομαντεῖα, νεκρομαντεῖα, ψυχομαντεῖα vgl. Nekyomanteion. Über die Darstellung der Seele als Vogel vgl. *Weicker, Der Seelenvogel in d. alt. Lit. u. Kunst* 1902. Später dann seit dem 4. Jahrh. das Symbol des Schmetterlings (s. *unten*). Die Beziehungen zwischen Eros und Ps. besonders deutlich in *Apuleius'* Märchen ausgeführt (*met.* 4, 28ff.); öfter angenommen, daß dieser Dichtung von den Prüfungen der P., die besonders häufig auch in der hellenistischen Kunst erscheinen, die Vorstellung von den Bußübungen der Seele vor ihrer himmlischen Verklärung zugrunde liegt. In der Tat kennen wir ein gnostisches Theologem von der „Himmelsreise der Seele" (*Bousset, ArchRel.* 1901, 135ff.; 229ff.), und der Hymnus der Naassener redet (*Hippol. refut. omn. haer.* 5, 10) von den Qualen der Seele auf ihrer Irrfahrt. Vgl. *Waser* bei *Roscher* 3, 3201ff.; neue Ideen bei *Reitzenstein, Das Märch. v. Amor u. Ps. bei Apul.* 1912.

*ARCH.* Als Darstellungen der Ps., dh. der Seelen der Verstorbenen, pflegt man heute vielfach die mannigfaltigen vogelartigen Wesen aufzufassen, die, wie die Sirenen, zweifellos mit den Vorstellungen vom Tode verbunden sind (*Weicker, D. Seelenvogel in d. alten Lit. u. Kunst* 1902). Sichere Darstellungen der Seelen der Verstorbenen (εἴδωλα) finden sich namentlich auf Vasen des 6.—5. Jahrh. vChr. Hier ist sie, wenn die Ps. zB. eines Kriegers gemeint ist, in voller Rüstung dargestellt (Hektors Schleifung, *Roscher* 3, 3224), in anderen Fällen, namentlich auf den Grablekythen (s. Vasen II) flattern kleine klagende geflügelte Seelen um die Leiche oder den Nachen des Charon. Die Auffassung der Seele als Schmetterling findet sich anscheinend bereits im 6. Jahrh. in bildlicher Darstellung und ist später ganz geläufig (*Roscher* 3, 3234). Ps. in ihrer Verbindung mit Eros (teils als Schmetterling oder als Mädchen mit Schmetterlings- oder Vogelflügeln) erscheint in der Kunst seit dem 4. Jahrh. vChr. und wird in der späteren Kunst immer häufiger. Eines der ältesten Denkmäler ist das Relief einer Spiegelkapsel, s. *ArchZeit.* 1884, 1. Hier ist Ps. ganz bekleidet neben Eros dargestellt, der sie liebkost. Später bildete man Ps. mit nacktem Oberkörper und ließ sie Eros umschlingen, noch später sind sie einander küssend gebildet (Marmorgruppe im kapitolin. Museum). Zu diesen Darstellungen kommen andere (Wandmalereien, geschn. Steine, Marmorwerke, zB. *ArchZeit.* 42, 1889, 20; *Roscher* 3, 3243), die die Ps. von Eros gequält zeigen. Wie Eros, ist Ps. endlich auch, namentlich in pompeian. Malereien (Haus der Vettier, s. *Mau, Pompeii in Leben u. Kunst*² 338ff.), zur Trägerin menschlicher Handlungen gemacht.

**Psyra** h. Psara, Insel nw. von Chios mit gleichnamiger Stadt und Tempel des Dionysos (*Strab.* 14, 645). Topographie und Inschriften s. *Νικόδημος, Ὑπόμνημα τῆς νήσου Ψαρῶν* 1862.

**Psyttaleia** s. Salamis.

**Pteleon**, thessalische Stadt am pagasaeischen Meerbusen, h. Phtelió, durch die Römer zerstört 171 vChr., s. *Niese* 3, 126). Inschriften *IG.* IX 2, 97—99.

**Pterelaos** vgl. Amphitryon (dazu *Höfer* bei *Roscher* 3, 3261ff.).

**Ptolemaios**. In Makedonien, Thrakien, Epeiros historisch bedeutsam: 1. P. von Aloros, makedonischer Fürst, läßt König Alexander ermorden 369, heiratet dessen Mutter Eurydike, regiert als Vormund für Perdikkas, Bruder des Alexander, wird 378 von Pelopidas zum Vertrage mit Theben bewogen, von Perdikkas ermordet nach 364, s. *Beloch* 2, 267f. — 2. General des Alexander, zum militärischen Be-

fehlshaber Kariens neben der Satrapin Ada ernannt 334, s. *Beloch* 3, 12. — 3. Sohn des Lysimachos von Arsinoe, entfloh nach Vermählung der Arsinoe mit P. Keraunos nach Illyrien 280, erhob Ansprüche auf den makedonischen Thron 277, von P. Philadelphos adoptiert (*Beloch* 3, 1, 604), fällt von diesem ab 258 (*ebd.* 3, 1, 615, 619; 3, 2, 434; weitere Belege s. *Lehmann-Haupt*, *Klio* 5, 1905, 254; *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 139), von seinen Söldnern in Ephesos ermordet. — 4. Sohn des Pyrrhos von Antigone, geb. 296 oder 295, Statthalter in Epeiros, besiegt 273 den Antigonos (*Beloch* 3, 1, 594), gefallen 272 bei dem Rückzuge aus Lakonien, s. *Beloch* 3, 2, 104; *Klotzsch*, *Epirot. Gesch.* 1911, 152. 215 f. — 5. P. Keraunos, ältester Sohn P.' Lagu (n. 6) und der Eurydike, flüchtete vor dem Einflusse seiner Stiefmutter zu Lysimachos, ermordete 280 Seleukos I., wurde König von Makedonien, heiratete dann seine Stiefschwester Arsinoe, besiegte Antigonos Gonatas, ermordete seine Stiefsöhne, fiel gegen die Kelten (279). — In Ägypten. 6. Pt. I Soter, Sohn des Lagos, Leibwächter und Feldherr Alexanders d. Gr., dann nach Alexanders Tod Satrap Ägyptens, der 322/21 noch Kyrene hinzugewann (*Beloch* 3, 2, 249f.). Er verstand es, fast immer sich einer Partei anzuschließen, die am meisten Aussicht auf Sieg hatte, oder, falls er einmal geschlagen ward, dem Sieger die Früchte des Erfolges zu verkümmern. Zunächst Teilnahme am Bunde gegen Perdikkas, dessen Angriff auf Ägypten mißlang, dann nach Syriens Eroberung an der Koalition gegen Polyperchon, danach an der gegen Antigonos (316); Eroberung von Kypros, Sieg bei Gaza über Demetrios (312), aber Verlust Syriens; bald danach Frieden. Kurze Zeit darauf neuer Krieg, Fortschritte des P. im südlichen Kleinasien, und in Griechenland, Zurückgewinnung des abgefallenen Kyrene, aber Niederlage der ägyptischen Flotte bei Salamis auf Kypros durch Demetrios (306). Mit den anderen Diadochen nahm nun auch P., nachdem er Antigonos' Angriff auf Ägypten abgeschlagen, den Königstitel an (306/05; *Beloch* 3, 2, 124); die Belagerung von Rhodos durch Demetrios wußte er zu hemmen, dafür als *Σωτήρ* dort verehrt; gewann 301 Syrien zT. wieder zurück und schloß, nach kurzer Verstimmung mit Seleukos und ebenso kurzem Frieden mit Demetrios, ein neues Bündnis gegen diesen mit Seleukos und Lysimachos, nahm Kypros, unterstützte Pyrrhos gegen die epeirotischen Herrscher (297), suchte, jedoch vergeblich, Athen zu entsetzen. 288 letzter kombinierter Angriff auf Demetrios im Bunde mit Lysimachos und Pyrrhos; P. entreißt Demetrios die Kykladen. — Zu allen diesen äußeren Erfolgen kamen bedeutende Errungenschaften im Innern. Unter P. beginnt Alexandreia Mittelpunkt der hellenischen Kultur zu werden; er gründete das Museion, eine Art Gelehrtenakademie, tat alles für die Wissenschaft. Er selbst schrieb eine Geschichte Alexanders (Reste: *Müller*, *Scriptor. rer. Alex. M.* 86 ff.), um den über diesen verbreiteten Lügen entgegenzuarbeiten. Auch auf religiösem Gebiete suchte er Alexandreia einen vornehmen Platz zu schaffen: Einführung des Sarapiskultes dort. — Nur seine Familienverhältnisse unerfreulich; sein Verhältnis zur Hofdame seiner Gattin Eurydike, zur Berenike, ward zur rechtmäßigen Ehe, und P.' ältester Sohn aus erster Ehe, Ptolemaios, enterbt. Darauf ging Eurydike zu Lysimachos. P. dankte dann 285 ab zu Gunsten des Sohnes der Berenike, der ebenfalls Ptolemaios hieß (*Beloch* 3, 2, 128f.). † 283. — 7. Pt. II Philadelphos. Ehe mit seiner Schwester Arsinoe nach Verstoßung seiner ersten Gattin Arsinoe (Befremden der Griechen darüber; dagegen vgl. *Theokr.* 17, 128 ff.); nach ihrem Tode der *θεὰ φιλάδελφος* von P. ein Kult gestiftet. Kriege gegen seinen Halbbruder Magas von Kyrene und Antiochos; Frieden (ca. 272); gegen Antigonos (chremonideischer Krieg) im Bunde mit Sparta und Athen, 261 verbündeten sich aber Antigonos, Antiochos und P.' Adoptivsohn P., des Lysimachos und der Arsinoe Sohn; ca. 256 seine Niederlage in der Seeschlacht bei Kos. Danach Zerfall der Koalition; Antiochos Theos vermählte sich mit P.' Tochter Berenike (ca. 250). Verbindung mit Aratos von Sikyon; P. Führer des achäischen Bundes. — Auch dieser P. in höchstem Grade Gönner der Dichter (Theokrit, Kallimachos) und Gelehrten, aber schlaff und sinnlich: Hetärenregiment (Bilistiche). Anerkennung verdient seine Handelspolitik, die Anlage von Faktoreien am roten Meere. † 247. — 8. Pt. III Euergetes (*θεὸς εὐεργέτης*, wie er sich jetzt nannte), Sohn der ersten Frau von 7., der ersten Arsinoe, vielleicht der bedeutendste Ptolemäer, Gatte der Berenike von Kyrene; Zug gegen die Seleukiden (*Λαοδίκειος πόλεμος* s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2 n. 1), der ihn bis nach Indien führte (Inschrift von Adulis; *Dittenb. OrGr.* 1, 54). Bald aber gewann Seleukos das Verlorene wieder zurück, und P. schloß 242 Frieden, um sich freilich dann in den seleukidischen Bruderzwist einzumischen. Hierbei verlor er aber die Seeschlacht von Andros 227 gegen Antigonos Doson. Im Kampfe des achäischen Bundes mit Kleomenes nahm er für diesen Partei. — Seine Regierung bewahrte die alten Kulturwerte; an seinem Hofe lebte noch Kallimachos und wirkte Eratosthenes. † 221/20. — 9. Pt. IV Philopator, Sohn des Euergetes; für ihn regierten seines Vaters Minister Sosibios und Agathokles; als seine Mutter Berenike dies Regiment nicht dulden wollte, ließ Sosibios sie mit ihrem Anhange ermorden. Dadurch die ägyptische Macht vorläufig gelähmt und unfähig, gegen Antiochos von Syrien aufzutreten; 218 aber begann der Krieg zwischen diesem und P., der sich unterdessen gerüstet und die Unterstützung des Spartaners Kleomenes aufgegeben hatte, aufs neue; Sieg der Ägypter unter P.' Führung in der großen Schlacht bei Raphia 217; im Frieden verzichtete Antiochos auf Koilesyrien. Erwachen der nationalistischen Bewegung bei den Ägyptern, Revolten seit 216 s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 20. Verschiedene Versuche, den hellenischen Wirren ein Ende zu machen, erreichten in Verbindung mit den anderen Neutralen endlich 206 ihr Ziel. Gutes Verhältnis zu Athen, das ihm zu Ehren eine Phyle Ptolemais schuf. † 205/04. — 10. Pt. V Epiphanes, bei seines Vaters Tod 4—5 Jahre alt. Wieder beherrschten Sosibios und Agathokles die Situation, bis dieses Regiment durch Tlepolemos von

Pelusion gestürzt und durch seine Herrschaft ersetzt ward, der bald die des Aristomenes folgte. Gemeinsamer Angriff des Antiochos und Philipp von Makedonien auf Ägypten; Niederlage der Ägypter bei Paneion (200). Doch bald Vertrag zwischen beiden Mächten; Verlobung des P. mit Antiochos' Tochter Kleopatra 198. 196 Mündigkeitserklärung des jungen P., 193/92 Heirat mit Kleopatra, die ganz zu Ägypten hielt und ihres Vaters Anschläge auf dies Land nicht begünstigte. Neutralität während des Krieges zwischen Rom und Antiochos beobachtet; der auswärtige Besitzstand Ägyptens aber verringerte sich doch durch die römischen Eroberungen, und der Einfluß der Ptolemäer auf Hellas schwand. Dazu kamen Aufstände der einheimischen Bevölkerung. Der König entwickelte sich immer tyrannischer, ermordete den Aristomenes, erhöhte die Steuern und bestrafte jeden Aufruhr grausam. Dicht vor einem neuen von ihm geplanten Kriege gegen Syrien † P. 181/80. — 11. Pt. VI Philometor, 6—8 Jahre alt, zuerst unter Vormundschaft seiner Mutter Kleopatra, nach deren Tode zwei Palastbeamte Eulaios und Lenaios für ihn regierten. 169 ägyptisch-syrischer Krieg um den alten Zankapfel Koilesyrien; Niederlage der Ägypter, Vordringen des Antiochos, Sturz der bisherigen ägyptischen Regierung, Friede, in dem P. auf Koilesyrien verzichtete. Revolution in Alexandreia gegen P. wegen dieses Friedens, an ihrer Spitze der jüngere P.; danach Übereinkunft, daß beide gemeinsam regieren sollten. Neues Einrücken des Antiochos; Ägypten ruft Roms Hilfe an, dessen Gesandter Gaius Popilius Antiochos Halt gebietet. Ordnung der ägyptischen Angelegenheiten durch die Römer; beide Brüder sollten weiter regieren. Die Verschiedenheit ihres Wesens aber rief schweren Zwist hervor; 164/63 der ältere P. verjagt, in Rom Bittsteller, der jüngere (der spätere Physkon) bald mißliebig und durch das Volk abgesetzt. P. Philometor kehrte zurück und gab seinem Bruder Kyrene. Doch dieser, unzufrieden, erhob in Rom Vorstellungen wegen Kypros, die auch zT. erhört wurden. Unaufhörliche Intrigen des P. Physkon gegen Philometor, dem die Römer dauernd ungünstig blieben; doch behielt Phil. Kypros, und Rom behelligte ihn schließlich nicht. Besondere Begünstigung der Juden unter ihm, der Hohepriester Onias (*s. ebd.*) in Leontopolis aufgenommen. Durch Phil. wurde Syrien mehr und mehr zum Vasallen Ägyptens; er mischte sich in die dortigen Thronstreitigkeiten ein und gewann Koilesyrien; in einer Schlacht gegen Alexander Balas schwer verwundet, starb er ca. 145. — 12. Pt. VII Physkon kehrte nun zurück, vermählte sich mit seiner Schwester Kleopatra, nannte sich Euergetes. Grausame Rache an seinen Gegnern, Inzest, blutige Streitigkeiten mit seiner verstoßenen Gattin bezeichnen eine Reihe von Jahren seiner Regierung. 139 römische Gesandtschaft bei ihm. Endlich Friede mit Kleopatra, nachdem P. einmal dabei vorübergehend seinen Thron verloren hatte. 119/18 allgemeine Amnestie, Beseitigung bestehender Mißbräuche. Friedenskundgebung, Ordnung des Kultwesens, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2 n. 65. — Auch unter ihm Ägypten nicht ohne literarischen Glanz; sein Lehrer Aristarch, der König selbst Schriftsteller. † 28. Juni 116. Nach seinem Tode Zwist seiner Söhne, des älteren — 13. P. VIII Lathyros und — 14. P. IX Alexandros. Teilung des Reiches, P. L. erhielt Ägypten, P. A. Kypros. Später geschahen, nicht ohne Kleopatras Einmischung, mehrfache Wechsel; dem P. L. folgten i. J. 80 seine Söhne. — 15. P. X Auletes in Ägypten, unter dem die Auflösung des Reiches einsetzt, und die römischen Übergriffe sich mehren. 58 vChr. Einziehung des Königreiches von Kypros, wo P. XI der jüngere regierte. Nach langen Kämpfen mit seinem Volk und seinen Kindern, unter denen er seine Tochter Berenike ermorden ließ, † Auletes i. J. 51. Ihm folgten Kleopatra (*s. ebd.*) und seine Söhne, der XII. und XIII. P. — Über die Ptolemäerherrschaft vgl. im allgemeinen *Strack*, *D. Dynastie der Pt.* 1897; *Beloch* 3, 1. 2; *Niese* 1. 2. 3; *Bouché-Leclercq*, *Hist. des Lagides* 1—4. 1903—07; *Svoronos*, *Τὰ νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων* 1904 mit *Regling*, *ZNum.* 25, 1906, 344 ff. Das Recht und die Verwaltung des Landes ist uns bekannt aus zahllosen Papyri, desgleichen auch das religiöse Leben (vgl. u. a. *Mitteis-Wilcken pass.* Lit.). — In M a u r e t a n i e n — 16. P. II, Sohn Jubas II. (s. *ebd.*) von Mauretanien, im Alter seines Vaters Mitregent (22/3 bis 40), nimmt am Krieg gegen Tacfarinas teil; nach seinem Tod (*Suet. Calig.* 26, 35; *Sen. tranqu. an.* 11) wird Mauretanien römische Provinz. Vgl. *LMüller*, *Numism. de l'ancienne Afrique* 3, 1862, 125/37; *Mommsen*, *S.-Ber. Ak. Berl.* 1883, 1145 ff.; *Thieling*, *Hellenism. i. Kleinafrika* 1911, 19 ff. u. *pass.* *Head*[2] 889. — L i t e r a r h i s t o r i s c h e s. — 17. P. von Megalopolis, Agesarchos' Sohn, lebte am Hofe des P. Philopator, beschrieb dessen Geschichte (Reste: *FHG.* 3, 66 f.); später Statthalter von Kypros. *Susemihl* 1, 905. — 18. P. aus Mendes, Priester und Verfasser einer ägyptischen Geschichte (Reste: *FHG.* 4, 485 f.), viel von den Christen benutzt. — 19. Von Kyrene, Erneuerer des pyrrhonischen Skeptizismus. *Zeller* 3, 2, 2; *Susemihl* 2, 339. — 20. Schüler des Hellanikos, Feind des Aristarch, daher *ὁ Ἐπιθέτης* genannt. *Susemihl* 2, 151. — 21. P. P i n d a r i o n aus Alexandreia (s. *Suid.*), Schüler Aristarchs, dem er im Inhalt und der äußeren Form seiner Schriften (s. *Suid.*) und im Charakter seiner grammatischen Lehrmeinungen treulich folgt (s. *Reitzenstein*, *Gesch. d. griech. Etymologika* 1897, 397). Vgl. *Blau*, *De Aristarchi discipulis. Diss. Jena* 1883, 17/8; *Susemihl* 2, 155/6; *Christ* 2, 1, 207. — 22. P. von Askalon, Grammatiker der aristarchischen Richtung, der in Rom als Lehrer wirkte, am wahrscheinlichsten um Chr. Geb., in seinen Interessen und Bemühungen für die griechische Prosodie und Orthographie (s. *Reitzenstein*, *Gesch. d. griech. Etymologika* 1897, 302, 21) bedeutender Vorgänger Herodians, der ihn stark benutzt. Wichtigere Werke: *Προσῳδία Ὁμηρική*, *περὶ ἑλληνισμοῦ ἤτοι ὀρθοεπείας*, *περὶ τῆς Κρατητείου αἱρέσεως*. Vgl. *Baege*, *Diss. philol. Hal.* 5, 1883, 133/200 (mit Fragmentsammlung); *Susemihl* 2, 156/8; *Christ*[4] 627; *Schürer* 1[4], 48 ff.; 2[4], 53. — 23. Chennos, nach *Suidas* in der 2. Hälfte des 1. Jahrh. nChr. lebend, Verfasser der *Sphinx*, eines mythologisch-grammatischen Dramas,

eines Epos *'Ανθόμηρος*, einer *Παράδοξος ἱστορία* und einer *καινὴ ἱστορία*; diese letztere durch *Photios'* (*cod.* 190) Auszug näher bekannt und durch *Hercher* als Schwindel entlarvt (*JbbPhil. Suppl.* 1, 269ff.). — 24. Sophist aus Naukratis (*Philostr. vit. soph.* 98, 25 *Kays.*). — 25. P. Klaudios lebte im 2. Jahrh. nChr. zu Alexandreia. Die erste eigene Beobachtung in seinem größten Werke, der *μεγάλη σύνταξις*, ist vom Jahre 125, die letzte von 151 (141, *Boll*, *JbbPhilSuppl.* 21). Der einflußreichste Astronom des Altertums, weniger original als praktisch-genial, vollendet er die Trigonometrie, erleichtert durch das Sehnenviereck die Berechnung der Sehnentafel, die er nach dem babylonischen System ordnet, schließt sich dem Weltsystem des Poseidonios an, welches er durch die vollständige Durchführung der Epicyklen verschlechtert, aber schafft für die praktische Astronomie sehr brauchbare Formeln. Besonders wertvoll die Mondtheorie im 4. Buche; die 13 Bücher enthalten alles, was praktisch für die Astronomie im Altertum geleistet war. Beste Ausgabe: *Heiberg* 1898/1903. Weitere Schriften: 1. über die Fixsterne; 2. 2 Bücher über die Planeten (das zweite nur arabisch erhalten); 3. die Inschrift auf der Säule zu Kanobos; 4. Diataxis handlicher Regeln; 5. über das Analemma zum größten Teil nur lateinisch, das Fragment des griechischen Textes auf einem Palimpsest von Heiberg entdeckt (*Abh. z. Gesch. d. Math.* 7, 1). 6. Planisphaerium, nur lateinisch. Diese kleinen Schriften bilden mit den astronomischen Fragmenten Bd. 3 der Heibergschen Ausgabe 1907. Ferner schrieb P. ein Lehrbuch der Geographie (Ausgabe von *Halma* 1828 und *Nobbe* 1843/45), wendete die Grundsätze Hipparchs systematisch an, benutzte aber den Meridian der Canarischen Inseln (Ferro) nach Marinus von Tyrus. Kartenprojektionen, spez. die stereographische. In der „Optik" ist er der erste, von dessen Messung der Einfalls- und Brechungswinkel wir Kunde haben, aber er findet kein Gesetz. Die Optik, von Delambre wiedergefunden, besteht aus 5 Büchern; das erste ist verloren, Inhaltsangabe bei *Heller*, *Gesch. d. Phys.* 1, 136. Die ihm fälschlich zugeschriebene Katoptrik stammt von Heron. Verloren ist eine Mechanik von ihm (nach Suidas 3 Bücher), zitiert von Simplikios, Eutokios, ferner ein Buch über die Elemente (Parallelentheorie des Euklid), zitiert bei Proklos und Simplikios. Erwähnt wird auch eine Harmonielehre.

**Ptolemais.** 1. (im 3. Jahrh. nChr. *Πτολεμαΐς ἡ Ἑρμείου*) Stadt in Oberägypten, gegründet im Anschluß an die ägyptische Ortschaft Psoi, Lage bei Menschieh, einzige von den Ptolemaeern in Ägypten gegründete Griechenkolonie, Metropole des thinitischen Gaues, autonom (*βουλή*) und doch tatsächlich vom König abhängig, von der Gauverwaltung eximiert bis ins 1. Jahrh. vChr., auch in der Kaiserzeit von Bedeutung. Bewohner von Pt. ausgelost zur Kolonisierung von Antinoopolis, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 42f. Demen s. *Jouguet*, *Vie municipale dans l'Ég. rom.* 1911, 125 vgl. 9f. Inschriften s. *Plaumann, Index.* Vereine s. *Plaumann* 104f., dazu *San Nicolò, Ägypt. Vereinswesen z. Z. der Ptolem. u. Römer* 1, 1913, 50ff. Verfassung, Phylenordnung, *Dittenb. Or. Gr.* 658 (60/61 nChr.) aus Pt. nach *Plaumann*; reiche Belege s. *Plaumann, Pt. in Oberägypten. Ein Beitrag zur Geschichte des Hellenismus in Äg. Leipz. histor. Abhandlungen* 18, 1910; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 16f. 48f. — 2. alte Phoenikerstadt Ake, unter dem Namen Pt. zur griechischen Kolonie umgewandelt von Ptolemaios II. nach der Eroberung von Syrien, einige Zeit vor 261, s. *Head* 676, berühmt durch seinen Zeustempel. — 3. Stadt in der Kyrenaica, Hafen von Barka, Ruinen bei Tolometa. Münzen s. *Svoronos, JIntNum.* 5, 1902, 49. — 4. Stadt in Pamphylien, zwischen dem Melas und Korakesion. Münzen s. *Svoronos ebd.* p. 49f. — 5. s. Lebedos.

**Ptoon**-Gebirge, h. Palagiá, begrenzt den nordöstl. Teil der Ebene des Kopaissees bis zu den opuntischen Bergen und dem Meere, berühmt durch das Heiligtum des Apollon Ptoos im Hochtal am Südabhang, ausgegraben 1885 und 1891 durch die französische Schule zu Athen, s. *BullHell.* 9, 1885, 474; 10, 1886, 66f.; 11; 12, 380; 14, 602; 15, 661; 16, 347. Inschriften: *IG.* VII 4130ff. Festspiele *Πτώια* seit 3. Jahrh vChr. Belege s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 9, 23; *BullHell.* 27, 1903, 296 (Larymna).

**Publicanus** hieß, wer aus Pachtgeschäften der verschiedenen publica, d. s. nutzbare Rechte am öffentlichen Boden, besonders der vectigalia ein Geschäft machte, *Liv.* 23, 48f.; 25, 3f.; *Cic. Verr.* 2, 2, 70, 171; 71, 175, *p. Sest.* 14, 32; *Dig.* 39, 4, 1, 1, zur Terminologie *Mommsen StR.* 2, 442. Da Freigelassene davon nach Herkommen, Senatoren gesetzlich ausgeschlossen waren, übernahmen Angehörige des Ritterstandes gegen ein Pauschale die Pachtungen der Staatseinnahmen, wie der Abgaben von Staatsland, indirekten Steuern der Provinzen, ferner die Ausführung von durch die Censoren ausgeschriebenen öffentlichen Bauten. So entwickelte sich ein wohlhabender Mittelstand, ordo publicanorum, schon zur Zeit des hannibalischen Krieges nachweisbar. Um die zu größeren Pachtungen erforderlichen Kapitalien zu beschaffen, bildeten sich societates publicanorum (vectigalium), Generalpächtergesellschaften; an der Spitze stand der manceps, princeps societatis, der den Vertrag schloß, Bürgschaft (praedes et praedia, s. *ebd.*) leistete, dem Staat verantwortlich war, für Rechnungswesen und Buchführung ein magister soc.; in der Provinz fungierte ein promagister, außerdem war ein großes Personal von coactores, tabellarii, servi ua. nötig. Erpressungen der p. gaben den Provinzialen während der Republik viel Grund zu Klagen, die selten Erfolg hatten, *Liv.* 45, 18: ubi p. esset ibi aut ius publicum vanum aut libertatem esse nullam, da diese Geldaristokratie oft auch die Gerichte beherrschte. Mehr und mehr wurde Pachtung durch die unmittelbare oder durch die Gemeinden vermittelte Hebung ersetzt, Tiberius entzog den p. die Grund- und Vermögenssteuer der Provinzen (Erbschaftssteuer bis Traian verpachtet). Lit.: *Mommsen StR.* 2, 439f. 1017; 3, 509f. uö., *Schr.* 5, 495f. (Rechtsstreit von Oropos mit p.), *FIR.* 172 = *Riccobono* 209; *Bormann* in *Festschr. Hirschfeld* 431f.; *Karlowa* 1, 243f.; 2, 18f. 656ff.; *Herzog* 1, 793f.; *Willems* 340 (*ebd.* ältere Lit., auch französ. Thèses.); *Cagnat* in *Dict Dar.* 4, 1, 752f.; *Marquardt, StV.* 2, 298ff.; *Schiller, Altertümer* 204 (*ebd.* Lit.); *Dietrich, Beitr. z. Kenntn. d. röm. Staatspächtersystems*

1877, *Rechtl. Natur d. soc. publ. Progr. Meißen* 1889; 1898; *Kniep, Soc. publ.* 1, 1896; *Carcopino, MélArch. Hist.* 25, 1905, 3ff.; *Laurent-Vibert, Les publ. d'Asie ebd.* 28, 1908, 171f.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 403ff.; *Rostowzew, Staatspacht i. d. Kaiserzeit* (1899 russ.), vgl. *Philol. Erg.-Bd.* 9, 1902, 332ff., *DizEp.* 2, 578; *Trumpler, Röm. Gesellschaftsformen* 1906, vgl. *Krüger, ZSRG.* 28, 1907, 458ff.; *Heyrousky, Rechtl. Grundlage d. leges contractus* 1881.

**Publicatio.** 1. Veröffentlichung. Öffentliche Aufstellung auf Holztafeln, später Kupferplatten, üblich für Volksbeschlüsse, auch Gesetze neben der Renuntiation (legem figere, unde de plano recte legi possit), nach Ungültigkeitserklärung abgenommen (refigere), Beispiele bei *Mommsen StR.* 3, 418, für Senatsbeschlüsse nur ausnahmsweise auf Anordnung, s. *Mommsen aO.* 1, 255; 3, 1014, ebenso für Botschaften der Kaiser an den Senat, *ebd.* 1264. — 2. Einziehung des Vermögens für die Gemeinde im Strafweg (später mit confiscatio synonym), besonders bei falschen Anklagen, Inzest, Stuprum festgesetzt. *Mommsen Strafr.* 1005ff.

**Publicius** (Poblicius), latinisches Geschlecht. Münzen: *Eckhel* 5, 279ff.; *Mommsen RMW.* 559. 616; *Babelon* 2, 329ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 43; 32, 71. Zweige Bibulus, Malleolus. — 1. C. P. Bibulus, trib. pl. 209 vChr., *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 196, Gegner der Patrizier, Ankläger des Marcellus wegen der Kriegführung vor Venusia, *Liv.* 27, 20f.; *Plut. Marc.* 27; *Münzer, RE.* 3, 2752; *Ihne, RG.* 2², 339; *Streit, Berl. Stud.* 6, 2, 37f. — 2. C. Pobl. Bibulus, aed. pl. im 7. Jahrh., sein Grabmal am Fuße des Capitols noch erhalten. *CIL.* I 635 p. 185; *Jordan-Hülsen* 1, 1, 207; 1, 3, 471. 491. — 3. 4. L. und M. P. Malleolus, Aedilen, richteten angeblich von den Viehzüchtern auferlegten Geldstrafen die Floralia ein, *Ovid. fast.* 5, 283ff., erbauten den Tempel der Flora (s. *ebd.*) und legten den Clivus P. zwischen dem 1. und 2. pun. Kriege an, *Fest.* p. 238; *Varro, l. l.* 5, 158; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 118. 155. — 5. C. (P.) Malleolus, Quaestor des Dolabella in Cilicien 80 vChr., erwarb sich wie dieser durch Raub viel Vermögen, wurde ermordet, vielleicht durch Dolabellas Legaten Verres, der als Vormund des Sohnes diesen um das Erbe betrog, *Cic. Verr.* 1, 15, 41; 1, 36, 91; *Ps.-Ascon.* p. 169. 184. Münzen *Eckhel* 5, 279ff. (*Haackh* in *Pauly, RE.* 6, 253); *Mommsen RMW.* 559; *Babelon* 2, 331; *Willems, Sénat* 1, 501; *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 53f. — 6. C. Publ. (Pobl. *Acta Arv.*) Marcellus, *ProsRom.* 3, 107, 779, cos. suff. 120, leg. pr. pr. Syriae um 132/5; *CIG.* III 4033; *IGRom.* 3, 174/5; *Schürer* 1, 648. 689; *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 312; *Dig.* 1, 5, 18.

**Publilius** (Poblilius), plebeisches, später patrizisches Geschlecht. — 1. Volero P., trib. pl. 471 vChr., s. Lex n. 76; *Pais* 1, 1, 436f.; *Schwegler* 2, 537f.; *DeSanctis* 2, 20. Die Persönlichkeit ist unklar, da die Nachkommen Patrizier sind, zB. consular. Kriegstribunen i. J. 400 und 399 vChr., *CIL.* I² p. 18. — 2. Q. Publ. Philo, cos. 339 vChr., *CIL.* I² p. 128, angeblich dictator, schlug die Latiner, die Taten sind höchst zweifelhaft, *Liv.* 8, 12, 4ff.; *Clason, RömGesch.* 2, 244ff.; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 78f., er triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 14; *Liv.* 8, 12; *Ihne* 1², 349f., s. Lex n. 78, war 337 erster plebeischer Praetor, 335 mag. equitum, 332 censor, *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 7, cos. II 327, *CIL.* I² p. 130, belagerte 327/6 und unterwarf Palaeopolis, *Nitzsch* 1, 100 (ihm zuerst wurde das imperium prorogiert, *Liv.* 8, 23; *Ihne* 1², 361), triumphierte 326, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön aO.* 16, cos. III 320, *CIL. aO.*, schlug 320 die Samniten, vgl. zur Überlieferung *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 25f.; *Mommsen RF.* 2, 232f.; *Binneboessel, Samniterkriege. Diss. Halle* 1893, 25f. 50ff., cos. IV 315, *CIL.* I² p. 21; *Ihne* 1², 386, wurde 314 angeklagt wegen strafbarer Beschaffung von Ehrenstellen, freigesprochen, *Liv.* 9, 26; *De Sanctis* 2, 20. 218. 275f. 297ff. uö. — 3. L. P. Celsus (*CIL.* XI 3614, irrig XV 2157 Publicius), cos. suff. (Jahr unbekannt), cos. II 113, von Traian durch eine Statue geehrt, *Dio* 68, 16, verschwor sich gegen Hadrian (s. Aelius n. 17), in Baiae 118 getötet, *Dio* 69, 2; *Vita Hadr.* 4, 3; 7, 1f.; *ProsRom.* 3, 107, 782; *WWeber, Hadrian* 1907, 27ff. 77ff.; *vPremerstein, Klio. 8. Beih.* 1908, 26ff. 32. 44ff. — 4. P. Memorialis, proc. Corsicae unter Vespasian, *CIL.* X 8038, Laufbahn u. a. dilectat(or) tironum ex Numidia lector(um) nach neuer Inschrift, *Vaglieri, Notscavi* 1895, 342ff.; vgl. *Héron de Villefosse, BSoc. AntFr.* 1895, 325f., *DizEp.* 2, 2, 1785; *Frothingham-Marquand, AmJArch.* 11, 1896, 259f. — 5. P. Porfyrius Optatianus s. Porfyrius. — 6. P. Syrus aus Antiocheia, kam im 1. Jahrh. vChr. als Sklave nach Rom, freigelassen widmete er sich der Dichtung von Mimen, die großen Eindruck machten. Erhalten aus diesen neben wenigen Bruchstücken (*Ribbeck, Com. Rom. fr.* 368ff.) eine Anzahl Sprüche, in einzelnen Sammlungen, die wieder aus einer größeren alphabetischen Sammlung stammen. *WMeyer, Die Sammlungen d. Spruchverse des P.* 1877; *Ausgabe* von *demselben* 1880, von *Friedrich* 1880. — *Schanz* 1, 2, 16; 21f.

**A. Pudens** aus Umbrien, centurio primipilus, Freund Martials, *Friedländer* zu 1, 31; *Cartault* in *Mél. Boissier* 1903, 109.

**Pudicitia.** Die P. Plebeia hatte ein Heiligtum am Vicus longus, angeblich gab es nach *Liv.* 10, 23 einst am forum boarium ein solches der P. Patricia, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 418. Veranlassung zum Kult der P. als Schützerin der ehelichen Keuschheit der Frauen, der matronae univiriae, war wohl ein verhülltes Bild im Tempel der Fortuna. Plotina errichtete ihr einen Tempel, seitdem P. auf Münzen der Kaiserinnen. *Eckhel* 6, 465, vgl. *CIL.* VIII 993; *Wissowa* 257. 333, *Abh.* 254f.; *De Decker, Dict Dar.* 4, 1, 754; *Peter* bei *Roscher* 3, 2, 3276f.; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 33 über eine Statue der P.

**Pulvinar,** das heilige Polster, auf dem bei der Gründung des Heiligtums, den regelmäßigen Feiern des Stiftungstages und sonst ein puppenartiges Bild der Gottheit gelagert wurde, um bei Mahl und Spielen zugegen zu sein. Griechischer Ritus wie das (auch synonyme) lectisternium (s. *ebd.*). *Wissowa*² 315ff. 350. 422; *Marquardt StV.* 3², 45f.; *CIL.* I²

p. 328. — p. auch dichterisch für Kaiserbett, Kaiserloge bei Spielen.

**Punische Kriege** (Gesamtliteratur *BGNiebuhr, Vorträge über röm. Gesch.* 2, 1847 *pass.*; *Mommsen, RG.* 1,2 *pass.*; *vRanke, Weltgesch.* 2,3 *pass.*; *Neumann-Faltin, Zeitalter der pun. Kriege* 1883). 1. 1. p. K. (Quellen: *Polyb.* I.; *Diodor.* 22/24 (Exzerpte), *Cassius, Dio-Zonaras* 8, 8 [griech.]; *Livius* (annalist.-römisch), ursprüngliche Autoren *Philinus* und *Fabius Pictor*; *Naevius, bellum Punicum*; vgl. *Neuling, De belli Punici primi scriptorum fontibus. Diss. Gött.* 1873; *Gortzitza, Kritische Sichtung der Quellen zum ersten p. K. Progr. Strasburg i. Pr.* 1883; *MSchermann, Der erste p. K. im Lichte der livianischen Tradition. Diss. Tübingen* 1905; *Leuze, Philol.* 70, 1911, 549/560; s. auch *Reuss, Luterbacher aO.*), Anlaß: Konsequenzen der Besetzung von Messana durch die Mamertiner, eine campanische Söldnerbande, 265 als römische Bundesgenossen aufgenommen. Ursache: Zusammenstoß der Interessensphären Karthagos und Roms nach dessen Ausdehnung auf Süditalien (306 Handelsvertrag, 280/79 erneuert, 272 karthagische Flotte vor Tarent, 270 Rhegion römisch). Militärisch führend im Krieg Rom in allen 5 Abschnitten: 1. 264/1: meist Landkrieg auf Sicilien; 264 Einnahme von Messana, 262 von Agrigent. 2. 260/257 erste römische Flotte, die bei Mylae siegt, Eroberungen in Sicilien und Handstreich auf Sardinien und Corsica 259/8 (*Leuze, Klio* 10, 1910, 406/444). 3. 256/255 Versuch, in Afrika Krieg zu führen, eingeleitet durch den Seesieg bei Eknomos 256, Landung des Regulus in Afrika 256, entscheidende Niederlage bei Tunes. 4. Beschränkung auf Sicilien: 254 Eroberung von Panormos, 252 von Lipara, 250 (kaum 251) Seesieg von Panormos (*Leuze, Philol.* 66, 1907, 135/152). 5. 250/49—241 Beschränkung auf Sicilien und den kleinen Krieg: Belagerung von Lilybaeum (seit 250), Hamilkar auf Eryx (s. *ebd.*) und Herkte (s. *ebd.*), 241 römischer Seesieg bei den ägatischen Inseln. Friede: Abtretung Siciliens, der 237 die Sardiniens folgt. Politisches Gleichgewicht im westlichen Mittelmeerbecken mit strategisch günstiger Konstellation für Rom. Vgl. *Seipt, De Polybii olympiadum ratione et de primo bello Punico quaest. chronol. Diss. Lpz.* 1887; *Meltzer* 2, 253/356. 557; *Holm, Gesch. Siciliens* 3, 1898, 8/32. 340f.; *Reuß, Philol.* 60, 1901, 102/148; 68, 1909, 410/427; *Varese, Studi di storia antica, publ. da GBeloch* 3, 1902; *Klio* 10, 1910, 28/40; *Beloch* 3, 1, 1904, 670/684; *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 396ff.; *Tarn, JHellSt.* 1907, 48/60 (Flotten des ersten p. K.). — 2. 2. p. K. (218/201) (Hauptquellen: *Polyb.* [vollständig bis zur Schlacht bei Cannae]; *Liv.* 21/30; vgl. *Hesselbarth, Historisch-kritische Untersuchungen zur 3. Dekade des Livius* 1889; *Wachsmuth* 1895, 593f. u. *pass.*; *Soltau, Livius' Geschichtswerk, seine Composition und seine Quellen* 1897; *Zonaras-Cassius Dio* 13/17; *Appian, 'Αννιβ. 'Ιβηρ.* 1—38; *Λιβ.* 1—67; *Plut. Fab. Marcell.*, vgl. das Sosylosfragment: *Wilcken, Herm.* 41, 1906, 103/41), Schöpfung Hannibals, 219 erklärt, 218 von Hannibal im Frühjahr durch den Marsch über den Ebro nach Gallien bis an die Alpen eröffnet. Streitkräfte: *Appian. 'Αννιβ.* 4 ua.; s. *vStern, Das hannibalische Truppenverzeichnis bei Livius* 21, 22, 1891; *GBeversdorff, Streitkräfte der Karthager und Römer im 2. p. K. Diss. Berlin* 1910. Alpenweg (s. *Hesselmeyer, Hannibals Alpenübergang im Lichte der neueren Kriegsgesch.* 1906; *Wilkinson, Hannibal's march through the Alps* 1911) wohl Mont Cenis oder Mont Genèvre (*Hennebert* 2, 1878, 184ff. [vgl. *ebd.* 555/573]; *Fuchs, Der zweite p. K. und seine Quellen* II, 1897; *Azan, Annibal dans les Alpes* 1902 [*Col du Clapier*]), da als Ankunftspunkt das Land der Tauriner gegeben ist (Quellen: *KLehmann* 6ff.), am wahrscheinlichsten Mont Cenis (*Osiander, Der Hannibalsweg* 1900), außerdem noch in Frage kommend Kl. St. Bernhard (*vDuhn, NJbb.* 2, 1892, 74; *Lehmann* 1/189; *Klio* 9, 1909, 274/290). Vgl. Bibliographie der Frage: *Partsch, RE.* 1, 1605/6; *Oehler, ZGW.* 1905, 49/55; 1909, 21/45; s. auch *CIL.* V p. 809, XII p. 650. Militärisch-politisches Ziel Hannibals: Roms Bundesgenossen durch Bekämpfung im eigenen Lande allmählich für sich zu gewinnen, sich eine Basis in der Nähe der eigenen Heimat zu verschaffen, die mit Karthago Seeverkehr ermöglicht, und durch diese Ermattungsstrategie Rom zum Frieden zu veranlassen, der Karthagos Stellung, durch Roms ständiges Wachsen bedroht, wieder heben soll. Völliges Scheitern dieses Planes durch den negativen Erfolg der seit 216 in Aussicht genommenen Expedition Hasdrubals (s. *ebd.*) von Spanien nach Italien 207 in der Niederlage am Metaurus. Ergebnislos der dritte Angriff auf Italien durch Mago (s. *ebd.*) 205/3 und Überwindung Hannibals auch in taktischer Hinsicht durch Scipio, der mit seiner Manipulartreffentaktik die kombinierte Taktik der Punier schlägt (s. Kriegswesen). Karthago selbst setzt die nicht unbeträchtlichen Verstärkungen, die es gegenüber den Menschenmassen auf italischer Seite opferwillig und energisch nach der Schlacht bei Cannä auf den Kriegsschauplatz wirft, so nach Sicilien und Sardinien, durchaus an falscher Stelle und stets zu spät ein. Seine Seemacht erscheint im Absteigen begriffen und ist ohne besondere Initiative, so daß zwischen den Kämpfern ein Gleichgewicht der maritimen Kräfte, der größere Wagemut aber im ganzen bei den Römern zu bestehen scheint. Dagegen sucht Rom schon 218 Karthago in Spanien (vgl. *Polyb.* 3, 15, 13; 3, 40, 2; *Liv.* 21, 17), dann an der Rhone, und in Afrika (*Liv.* 21, 17, 6) zu treffen, sucht dann bei im ganzen bedächtiger Kriegführung in Italien unter Vermeidung von Feldschlachten den Puniern alle festen Plätze wieder abzugewinnen und bekämpft sie mit ihren Bundesgenossen aufs schärfste auf allen außeritalischen Kriegsschauplätzen: in Spanien (211 schwere Niederlage und Vernichtung der Scipionen bei Amtorgis südlich vom Ebro, seit 211 P. Cornelius Scipio daselbst, 209 Sieg bei Baeculae, Eroberung von Carthago nova, 206 Kapitulation von Gades; vgl. *Genzken, De rebus a. P et Cn. Corneliis Scipionibus in Hispania gestis. Diss. Gött.* 1879; *Jumperz, Der röm.-karthag. Krieg in Spanien* 1892; *Weber, Beiträge zur Quellenkritik des Livius, besonders für die Gesch. des röm.-karthag. Krieges in Spanien* 218/206, 1897), in Sicilien (214 bis 210, Einnahme von Agrigent, 205

Scipio daselbst; vgl. *Tuzzi, Studi di stor. ant. pubbl. da GBeloch* 1, 1891, 81/97; *Niese* 2, 1899, 546ff. u. *pass.*) und in Makedonien (bis 205, Aetoler röm. Bundesgenossen, vgl. *Clementi, Studi etc. da Beloch* 1, 1891, 51/79), bis nach einem ersten Überfall auf Afrika (205) Scipio 204 über die sicilische Meerenge setzt, Hannibal, dorthin zurückgerufen, Herbst 203 Italien verläßt und nach turbulentem Abbruch schon weit vorgeschrittener Friedensverhandlungen Karthago nach der entscheidenden Niederlage von Zama (202) 201 im Frieden seine Großmachtstellung aufgeben muß und trotz der noch bleibenden hervorragenden kommerziellen Wichtigkeit zu politischer Bedeutungslosigkeit — auch trotz der inneren Reform durch Hannibal bis 196/5 (s. Hannibal) — herabgedrückt und zu Masinissas Gunsten stark geschwächt wird. — Drei Feldzüge Hannibals in scharfer Offensive: 218 Siege am Ticinus und an der Trebia, nach einem verlustreichen Marsch durch den Appennin (über Winter 218/7 und das Eindringen in die Arnoebene: *Jung, WienSt.* 18, 1896, 99/115; 24, 1902, 152/193. 312/324) 217 Schlacht am Trasimenischen See, Marsch über Picenum, Campanien (Operationen gegen Fabius Maximus Cunctator) nach Apulien: 216 Sieg bei Cannae. Einnahme der Hafenplätze Croton und Locri epizephyrii. Gewinnung von Bundesgenossen auch außerhalb Lucaniens, Apuliens und bei den Bruttiern: besonders 216 Capua (216/5 Überwinterung daselbst und Einnahme von Casilinum), 211 von Rom trotz Hannibals Diversion auf die Hauptstadt hin (s. *Haupt, Mél. Graux.* 1884, 23/34) wiedergewonnen; 216 die Hirpiner, 214 wieder römisch; 215 Philipp V. von Makedonien (vgl. zum Vertrag *Polyb.* 7, 9; *Liv.* 23, 33; s. *Egelhaaf, HistZ.* 53, 1885, 430/469; s. ferner *Niese aO.* 2, 465ff.), der 205 mit Rom Frieden schließt; 215 Syrakus, 212 von M. Claudius Marcellus wiedergewonnen (s. *Arendt, Syrakus im 2. p. K. Diss. Kgsbg.* 1899; *Progr. Konitz* 1905). Von 215 ab kommt der italische Krieg trotz Gewinnung einer guten Basis in Campanien im ganzen zum Stehen (216 angeblicher Sieg des Marcellus bei Nola, 213 Hannibal gewinnt Tarent, das 209 wiedergenommen wird, Metapont, Thurii, Herakleia, siegt 212 bei Herdonea); allmählicher Verlust der süditalischen Basis (zweiter Sieg bei Herdonea 210, Schlappe bei Numistro, 209 Dienstverweigerung von 12 Latinerkolonien gegenüber Rom, 208 Tod des Marcellus, 207 Tod Hasdrubals, 205 Einnahme von Locri), worauf sich Hannibal noch bis 203 in Bruttium (letzter Standort Croton) hält. Vgl. *Frh. v. Vincke, Der zweite p. K. und der Kriegsplan der Karthager* 1841; *Hennebert, Histoire d'Annibal* 1870 bis 1891; *Zielinski, Die letzten Jahre des 2. p. K.* 1880; *Streit, Zur Gesch. des 2. p. K. in Italien nach der Schlacht von Cannae* 1887; *Delbrück, Gesch. der Kriegskunst* 1², 306ff.; *Lehmann, Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905; *Kromayer, Roms Kampf um die Weltherrschaft* 1912; *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtfelder* 3, 1912 (militärische Topographie); *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 141/575. — 3. 3. p. K. (149—146; s. *Polyb.* 36/39; *Diod.* 32; *Liv. epit.* 48/51; *App. Lib.* 67ff.): nach der Entscheidung Roms über die Emporia (s. *ebd.*; ca. 160) aus dem Kriege gegen Masinissa (von 153 ab) erwachsen, 149 von M. Manilius und L. Marcius Censorinus begonnen, karthagischer Führer Hasdrubal, auf römischer Seite seit 147 Scipio Aemilianus. Ende nach der seit 147 erfolgten Einschließung der Stadt und der Besiegung der Feldarmee bei Nepheris durch Erstürmung der stark befestigten Stadt (s. *Meltzer* 2, 1896, 170f.), die zerstört wird. Fund eines Depots von Geschossen aus diesem Krieg: s. *Gauckler, Nouv. arch. d. miss. scientif. et lit.* 15, 1907, 569/574. Konstituierung der Provinz Afrika aus dem karthagischen Gebiet dieser Zeit. Vgl. *Meltzer, NJbb.* 143, 1891, 685/9; *Kromayer-Veith aO.* 3, 705ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 619/663.

**Pupius**, plebeisches Geschlecht. — 1. P., trib. pl., beantragte die Lex n. 79. — 2. P., Tragiker, bei Horaz, *epist.* 1, 1, 67 erwähnt. *Schanz* 2, 1, 411. — 3. L. P., aedilis 185 vChr., prätor 183, verwaltete Apulien, *Liv.* 39, 39. 45. — 4. M. P. Piso Frugi, Sohn eines Calpurnius, adoptiert von M. P., quaestor des cos. 83 vChr. L. Scipio, praetor um 73, verwaltete Spanien mit dem Titel eines procos., *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1, 1878) 121f., triumphierte 69, *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem.* 9, 1893, 57; *Cic. in Pis.* 26, 62, *Ascon.* p. 14, im Seeräuberkriege 67 Legat des Pompeius, *Appian. Mithr.* 95; *Groebe, Klio* 10, 1910, 379, mit ihm gegen Mithradates, *Dio* 37, 44, besetzte Jerusalem 63, *Joseph. ant.* 14, 59, war cos. 61, *CIL.* I² p. 156; *Cic. ad Att.* 1, 13, 6 uö.; *Dio* 37, 44; *Plut. Pomp.* 44 ua., mit Cicero zerfallen, der ihn scharf angriff, erhielt die Provinz Syria nicht, starb wohl vor dem zweiten Bürgerkrieg. Nachweise: *Orelli, Cic. Onom.* 124. Charakteristik: *Drumann-Groebe* 2, 69f., zum Namen 541f.; *Willems, Sénat* 1, 440. — 5. A. P. Rufus, Quaestor in Cyrenaica, *Roßberg, De rebus Cyr.* 42. Münzen: *Eckhel* 4, 126; *Mueller, Num. de l'anc. Afr.* 1, 161; *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 74.

**Puppen** als Spielzeug für Kinder waren den Griechen und Römern bekannt. Die griechischen Mädchen weihten vor der Hochzeit ihr Spielzeug (τὰ τύμπανα, τὴν σφαῖραν, τὰς κόρας, d. h. Puppen und τὰ κορᾶν ἐνδύματα Puppenkleider) der Artemis (*Anth. Pal.* 6, 280). Gelenkpuppen aus Terrakotta sind in großer Zahl auf uns gekommen; außer menschlichen Figuren auch Tiere allerlei Art. Entsprechend dem griechischen Gebrauch weihten die römischen Mädchen vor der Verheiratung ihre P. (pupas) den Laren oder der Venus (*Becker-Göll, Gallus* 2, 78f.; *vanHoorn, De vita atque cultu pueror. Diss. Amsterd.* 1909, 77).

**Purpur** (πορφύρα, purpura, Bezeichnung für den Farbstoff, wie das ihn erzeugende Tier), als Farbstoff wegen seiner Dauerhaftigkeit im Altertum hoch geschätzt und zur Herstellung von verschiedenen Farben (s. *Vitruv.* 7, 13, 2; vgl. auch *Plin. n. h.* 9, 126 ua.), meist von Rot verwendet, gewonnen von murex brandaris, m. trunculus und purpura haemastoma (vgl. *Lacaze-Duthiers, Annales d. sc. natur., Zoologie* 4, 12, 1859). Fang der Purpurschnecken und Verarbeitung zum Farbstoff in den officinae purpurariae (baphia) Gegenstand einer ausgebildeten Technik, die zunftmäßig ausgeübt wird. Zentrum der Pro

duktion Phönizien, vor allem Tyrus, dann an vielen Küsten des Mittelmeers; Gegenstand eines ausgedehnten kaufmännischen Geschäfts und in der Kaiserzeit einer in ihren Maßregeln und Tendenzen häufig wechselnden Handelspolitik. Vgl. *W. A. Schmidt, Forschungen auf dem Gebiet des Altertums* 1, 1842, 96/212; *Dedekind, Beitr. z. Purpurkunde* 1/4, 1898/1911; *Faymonville, Purpurfärberei d. versch. Kulturvölker d. klass. Altert. Diss. Heidelberg* 1900; *Besnier, DictDar.* 4, 1, 769/778; *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 249ff.

**Puteoli** (*Δικαιάρχεια*, gelegentlich römisch Dicarchis, Dicarcheum; *Ποτίολοι*), als Gründung von Samiern 528 vChr. (*Steph. Byz.* s. v.; *Hier. chron. ann. Abr.* 1489) bezeichnet, Hafenplatz von Cumae (*Strabo* 245). Nach dessen Eroberung durch die Samniter (421) gleichfalls samnitisch (oskische Münzen mit den Legenden Fistlus, Fistluis, *Φιστελία* mit P. in Beziehung gebracht; s. *Sambon, Monnaies antiques de l'Italie* 1, 1903/04, 321 bis 334; vgl. aber *Dressel, Hist. u. philol. Aufs. f. E. Curtius* 1885, 251/8; *ZNum.* 14, 1886, 166/171; *Dubois* 10f.). 318 römisch (kaum schon 338), mit Glück verteidigter Stützpunkt Roms nach dem Abfall von Capua (*Liv.* 24, 7, 10: 215; 24, 13: 214: 25, 12: 212), römische Bürgerkolonie 194 (s. *Hornemann, RE.* 4, 521, 38/41), vorzüglicher Handelsplatz, im Aufsteigen seit 200 („Kleindelos" *Lucil.* 123 *M.*), begünstigt besonders durch Sulla (*Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia antica* 1908, 264f.), in größter Blüte in der Kaiserzeit (sinus Puteolanus), Kolonie durch Nero (s. *RE.* 4, 538, 7/19), Landungsplatz für den überseeischen Personenverkehr nach Rom (s. zB. *Act. apost.* 28, 13). Stadt griechischen Charakters *Petron.* 81. Gute Verbindungen, besonders seit Anlage der via Domitiana (s. u. Sinuessa). Erste Seestadt Italiens, auch nach der Organisation der Häfen von Ostia und Portus. Antike Bilder, auf die Stadt bezüglich: Glasgefäße von Odemira (*Wiegand, JbbPhil. Suppl.* 20, 1894, 698/9), Piombino (s. *Wiegand aO.* 700, 8), Fresco bei *Bellori* (danach bei *Wiegand* 699; *Dubois* 203; vgl. *Hülsen, RömMitt.* 11, 1896, 213f., der das Bild auf Rom bezieht); vgl. ferner *Dubois* 219f. Reiche antike Reste: Hafendamm (moles Puteolanae, opus pilatum [*CIL.* X 1641]; s. *Antiphil. Byz. Anth. Pal.* 7, 379), in der Unterstadt (emporium) macellum (Serapistempel?), in der Oberstadt Amphitheater, Thermen, Circus, Villenviertel. Villa Ciceros: *ESchmidt, NJbb.* 3, 1899, 486ff. Fundstatistik, Karten s. *Dubois* 415f. Inschriften: *IG.* XIV 829/59 (v. p. 692); *CISem.* II 1, 157/8; *CIL.* X 1544/3333. 8177/8207. 8366/73 (s. p. 971. 1008/10). Zu 1781 s. *Wiegand, Puteolanische Bauinschrift* (*NJbb. Suppl.* 20, 1894, 661/778); *Ephep.* 8, 1899, 94/111; *Stein, Bursian* 144, 1909, 247/50 u. *pass.* Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 182f.; *Beloch, Campanien* [2]1890, 88/145. 466 bis 467; *Nissen* 2, 737f.; *Dubois, Pouzzoles antique* (*Bibl. des éc. fr. d'Ath. et de Rome* 98) 1907; *Clermont-Ganneau, Florilegium M. de Vogüé* 1909, 111ff.; *Mau-vMercklin, Katal. d. Bibl. d. arch. Inst. in Rom* 1, 1[2], 1913, 492/4.

**Pydna** (*Πύδνα, Πύτνα*, zum Namen s. *Brause, Lautlehre der kret. Dialekte* 32 A, *Wilhelm, Att. Urkunden* I, 48 *S.-Ber. Ak. Wien* 165, 1911), altgriechische Hafenstadt Makedoniens in der Landschaft Pieria an der Straße nach Thessalien gelegen, von Timotheos besetzt 364, von Philipp gewonnen 357, 317/6 Olympias in P. von Kassander belagert (*Niese* 1, 252f.), berühmt durch den Sieg des Aemilius Paulus über Perseus 168 vChr., vgl. *EdMeyer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 780ff.; *Kromayer, Ant. Schlachtfelder* 2, 1907, 316ff. Lage s. *Heuzey, Le mont Olympe* 156; *Miss. archéol. en Macéd.* 242; *Bursian, RheinMus.* NF. 16, 424. Münzen s. *Head* 218.

**Pygmaioi.** *MYTH.* Die Zwerge (von *πυγμή*, also = Fäustlinge), von *Homer* (*Γ* 3ff.) ihre Kämpfe mit den Kranichen erzählt, die sie am Okeanos ausfechten. *Hekataios fr.* 266 lokalisierte sie in Ägypten (vgl. auch *Herod.* 2, 32), ebenso *Aristoteles, de animal.* 597a 7 (getilgt von *Aubert-Wimmer*), und ihm sind manche gefolgt, während andere (*Ktesias fr.* 57, 11 p. 81 *Müll.*) sie dem Wunderlande Indien zuschreiben, wieder andere sie Karien zuweisen oder sonstwo ansässig machen (sogar in Thule). Aber ihre Existenz auch gänzlich geleugnet, zB. von *Apollodor fr.* 160 und ihm folgend von *Strabo* (37; 42f.; uö.). Diese P. also bekriegen nach der Sage auf Ziegenböcken reitend die Kraniche und nehmen ihnen ihre Eier; dafür wurden wundersame Aitiologien ersonnen. Die P. treffen auch mit Herakles zusammen. Mit der Existenz wirklicher Zwergvölker, die *Schweinfurth* u. a. in Afrika gefunden, haben diese Sagen ebenso wenig zu tun wie unsere deutschen Mythen von Zwergen. *Waser* bei *Roscher* 3, 3283.

*ARCH.* Darstellungen der P. meist im Kampf mit den Kranichen finden sich von der archaischen Kunst an (so zB. auf dem Fuß der Françoisvase, *Furtw. Reichh.* Taf. III). Während sie hier noch ernster genommen werden, erscheinen sie in der Folge stets als Zwerge mit der Absicht komischer Wirkung. Besonders beliebt sind sie auf Trinkhörnern, deren wir eine ganze Anzahl kennen (Abb. bei *Roscher* 3, 3295) und die zT. noch dem 5. Jahrh. angehören; fast überall sind die P. mit großem Phallos ausgestattet. Aus dem 4. Jahrh. kommen ferner die karikierenden Vasen aus Boiotien (im sog. Kabirionstil) in Betracht. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Kobolde in der hellenistischen und römischen Kunst, häufig in Darstellungen obszönen Inhalts. Für die hellenistische seien die P. an der Basis der berühmten Nilstatue (*Amelung, Skulpt. d. Vat. Mus.* Taf. XVIII) erwähnt, für die späthellenistische und römische Kunst Wandbilder (*Helbig, Wandgem. Kamp.* 381ff., 1538ff.), Mosaiken (*Helbig, Führer* n. 1038; *ArchJb.* 18, 1903, 20) u. a. In dieser Zeit erscheinen die P. noch in anderen Situationen: als Faustkämpfer, Landleute, Maler auf der Krokodiljagd usw. Berühmt ist das Wandgemälde mit dem Urteil Salomonis (*Mau, Pompeii in Leben u. Kunst*[2] 15; *Herm.* 39, 1904, 146ff.).

**Pygmalion.** 1. s. Dido. — 2. König von Kypros, verliebte sich in ein Elfenbeinbild der Aphrodite und pflog mit ihm Umgang (*Philosteph. fr.* 13: *FHG.* 3, 31); andere Erzählung bei *Ovid. met.* 10, 243ff. von dem Künstler P., der sich in eine von ihm geschaffene Jungfrauenstatue verliebt, und dem sie sich

unter den Händen zu einem menschlichen Wesen verwandelt. Beider Tochter ist Paphos. *Türk* bei *Roscher* 3, 3317 ff.

**Pylades** s. Orestes.

**Pylades** aus Cilicien, berühmter Pantomimenname (Fortleben: *Sen. nat.* 7, 32, 3): 1. unter Augustus, 22 vChr., Erfinder des heiteren Zweiges des römischen Pantomimus (s. *ebd.*), bald darauf aus Italien verwiesen, 18 zurückgekehrt, noch 2 vChr. erwähnt. Vgl. *CIL.* X 1074d. — 2. unter Trajan. — 3. unter Marc Aurel (*Fronto* p. 115 N.; *Galen.* 14 p. 632/5 K.; s. *CIL.* V 5889, 7753; *Ephep.* 8, 1899, 389). Vgl. *ProsRom.* 3, 110/1; *Friedländer* 1/2[8], 1910 *pass.*; bes. 2, 634/7. Als sein Schüler berühmt Hylas (*Suet. Aug.* 45; *Macr. sat.* 2, 7, 12ff.).

**Pylagoral** s. *Ἱερομνήμονες*.

**Pylaimenes**, Führer der Paphlagoner vor Troia, fällt *E* 576, hingegen *N* 658 lebt er wieder. Die alexandrinische Kritik schrieb nun entweder an 2. Stelle *Κυλαιμένεος* oder athetierte oder nahm Gleichnamigkeit an. Vgl. darüber den Anhang zu *Ameis-Hentzes Homerausgabe* und *Höfer* bei *Roscher* 3, 3324.

**Pylos.** 1. Hafen an der Westküste Messeniens, gegenüber der Insel Sphakteria, bei dem Vorgebirge Koryphasion (h. Palaeo-Navarino), besetzt durch die Athener 425 (s. Sphakteria), 421 Sparta zugesprochen, wieder von den Athenern erobert und an Sparta verloren vor 410 (*Beloch* 2, 80), achaeisch vor 290 (*Niese* 2, 411), erfolglos überfallen durch Aitoler und Illyrier 220: *ebd.* 417f., 652, wieder messenisch nach 146: *ebd.* 3, 355. Hafen s. *Merckel, Ingenieurtechn.* 334. Inschriften *IG.* V 1 n. 1418—19. — 2. Stadt in Elis, durch seine Lage das obere Peneiostal beherrschend, von den Arkadern erobert 365 (*Beloch* 2, 284), Ruinen bei Agrapidochori, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 662. — 3. Die homerische Burg des Nestor, schon von antiken Forschern (*Strabon*, s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 191) in Triphylien zwischen 1. und 2. gesucht, von *Dörpfeld* 1907 bei Kakovatos gefunden, s. *AthMitt.* 33, 1908, 295f.; 34, 1909, 269ff. (Kuppelgräber); 38, 1913, 97ff.

**Pyramiden** (*Herod.* 2, 8; 2, 124 und dazu *Wiedemann* 146. 463f. u. *pass.* [vgl. *Verrall, ClassRev.* 12, 1898, 195ff.]; *Diod.* 1, 63f. [*vBissing, Der Bericht des Diodor über die P.* 1901 = *Artemidor von Ephesos*]; *Plin. n. h.* 36, 78f.), Grabdenkmäler der ägyptischen Könige, Denkmäler des alten Reiches (3. bis 12. Dynastie) (Vorstufe: Mastaba [etwa abgestumpfte P.] und Stufenpyramide), am bedeutendsten die bei Giseh. Werke der 3. und 4. (Cheops, Chefren, Mykerinos), Kalksteinpyramide bei Abusir und Sakkara aus der 5. und 6. Dynastie (*Brugsch, Ägyptologie* 1891 *pass.*; *LBorchardt, Ztschr. f. äg. Spr. u. Altertkde.* 30, 1892, 83/110; 31, 1893, 9/17; 32, 1894, 88/98; 35, 1897, 87/93; *Flinders Petrie, The pyramide and temples of Gizeh* [2]1895. Grabungen bei der Chephrenpyramide: *Hölscher* u. *Steindorff, Ztschr. f. äg. Spr.* 46, 1910, 1/13; zum Zeitgeschichtlichen: *vBissing, Gesch. Ägyptens im Umriß* 1904, 9/24 *pass.*; *Ed. Meyer, Ägypten zZ. der Pyramidenerbauer* 1908; *Breasted-Ranke, Gesch. Ägyptens* 1910 *pass.*), ferner in Aithiopien bei Napata und Meroe (*Lepsius, Denkmäler aus Ägypten u. Äthiopien* 1, 1849, 132/8); ägyptisches Beispiel in Rom nachgeahmt. — Die Pyramiden schon von *Herodot* richtig als Königsgräber bezeichnet (2, 124—136), wenngleich sein Bericht über dieselben sonst eine Fülle von Irrtümern enthält. Gefolgt ist *Hekataios* von Abdera, der bei *Diodor* 1, 52, 4; 64 vorliegt. Spätere Schilderungen bei *Strabo* 808. In der Kaiserzeit besonders Ziel des Reisepublikums: *Friedländer* 2, 163f.

**Pyramus** und **Thisbe**. Ursprgl. eine Sage von der Liebe des Flußgottes P. zur Nymphe Th. (vgl. die Alpheios-Arethusasage): *Nonnos* 6, 354; hier suchen und trennen sich die Liebenden; das fehlt in anderen Überlieferungen und wird dort ersetzt durch das Motiv der Treue (vgl. zB. *Nikolaos* in *Rhet. gr.* ed. *Walz* 1, 271); romanhaft ist endlich die in Babylon spielende Erzählung bei *Ovid. met.* 4, 55ff. Hier sind beide Liebende durch ihre Väter getrennt und besprechen sich nur durch eine Spalte in der beiden Häusern gemeinsamen Wand. Einer Verabredung zu einem Stelldichein am Grabe des Ninus folgend kommt Th. zu früh und wird von einer Löwin verjagt, die Th.s Schleier mit blutigem Rachen zerfetzt. P. findet den Schleier, hält Th. für zerrissen und tötet sich; als Th. ihn findet, gibt auch sie sich den Tod. *Immisch* bei *Roscher* 3, 3335ff.

**Pyrenäen** (Pyrenaeus mons sing., pl. uä.; *Πυρήνη, Πυρηναῖα ὄρη*; *Strabo* 127ff., 160ff. u. *pass.*; *Diod.* 5, 35; *Mela* 2, 74 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 29 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 8, 4, 2; 8, 5, 2), Grenzgebirge zwischen Gallien und Spanien, der Name bisweilen auch auf das cantabrische Küstengebirge ausgedehnt (s. *Klotz, GGA.* 1910, 415ff.), außerordentlich metallreich, zuerst *Herod.* 2, 33 (s. dazu *Wiedemann* 143) *Πυρήνη πόλις* im Keltenland (Quellgegend des Ister; s. *Avien. ora marit.* 558f.), als Gebirge zuerst *Aristot. meteor.* 1, 13. Straßenübergänge aus römischer Zeit: 1. Gerunda-Illiberis-Narbo (am meisten begangen; benutzt von Hannibal 218; s. *KLehmann, Angriffe d. drei Barkiden auf Italien* 1905, 151f.; zu Hasdrubals Weg vgl. *ebd.* 259). 2. Caesaraugusta-Iluro-Benearnum. 3. Pompaelo-Aquae Tarbellicae (vgl. *Hirschfeld, CIL.* XII p. 666f. 679. 856. 858; *Hübner, CIL.* II p. 650/1. 655/6. 998/9. 1045/6). Inschriften: *Sacaze-Lebègue, Inscriptions antiques des Pyrénées* 1892. Zu den Pyrenäengöttern vgl. *Rev. épigr. du Midi de la France* 2, 1884/9, 369ff. Vgl. *Desjardins, Géographie de la Gaule romaine* 1, 1876, 109ff.; *Kiepert, Lehrb. d. alten Geogr.* 1878, 478/9; *Formae orbis antiqui* 1894, Tafel XXVII; *Braun, Entwicklg. d. span. Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909 *pass.*

**Pyrgi** (*Πύργοι, -γηοσα*; *Aristot. oecon.* 2, 20, p. 1349b, 34; *Strabo* 225/6; *Mela* 2, 72; *Plin. n. h.* 3, 51; *Ptol. geogr.* 3, 1, 4), h. Sa. Severa, alte Hafenstadt an der etrurischen Küste mit erhaltenen Ringmauern, Tempel der Leukothea; 384 von Dionys. d. Ä. überfallen, dann von Caere abhängig und dessen Hafen, 191 als römische Bürgerkolonie genannt (*Liv.* 36, 3); in der Kaiserzeit Sommerfrische mit ausgedehnten Villen (*Rutil. Namat.* 1, 223). Inschriften: *CIL.* XI 1, 3710/15. Vgl. *Dennis, Cities and cemeteries of Etruria* 1, [3]1883, 289/293; *Bormann, CIL.* p. 546; *Nissen* 2, 346/7.

**Pyrgoteles,** berühmter Gemmenschneider, lebte z.Z. Alexanders d. Gr., der von ihm die Steine mit seinem Bildnis schneiden ließ (*Plin. n. h.* 7, 125; 37, 8). S. Gemmen.

**Pyriphlegethon** s. Unterwelt.

**Pyromanteia** s. Weissagung.

**Pyrrha** s. Deukalion.

**Pyrrhiche** s. Tanzkunst.

**Pyrrhon (Pyrrhoneer).** P. aus Elis, Schüler des Demokriteers Anaxarchos, mit ihm teilte er den Feldzug Alexanders bis nach Indien. Danach wieder in Elis. † 275/70 als hochbetagter Greis: *Diog. Laert.* 9, 11. Er hinterließ nichts Schriftliches, nur seine Schüler, namentlich Timon von Phleius, verbreiteten seine Lehre, über die wir durch Sextus Empiricus Bescheid wissen, und die darin beruhte: 1. daß wir von der Beschaffenheit der Dinge nichts wissen können, 2. also unser Urteil zurückhalten (ἐπέχειν) müssen; 3. daß daraus die Ataraxie sich ergebe. Die sinnliche wie die Vernunfterkenntnis gewähren kein sicheres Wissen, alles sittliche Dafürhalten ist Herkunft und Gewohnheit. So kann denn von allem, was wahr erscheint, ebensogut das Gegenteil wahr sein; also beobachte man den Dingen gegenüber die Aphasie. *Gödeckemeyer, Gesch. d. griech. Skeptizismus* 1905, 5ff.; *Zeller* 3, 1, 494ff.; *Überweg-Prächter* 284f.; 102*; *FConrad, D. Quellen d. ält. pyrrh. Skepsis. Diss. Königsb.* 1913.

**Pyrrhos.** 1. s. Neoptolemos. — 2. Sohn des Aiakides, geb. 319/8, zum König Glaukias von Illyrien gerettet 317, durch ihn als König eingesetzt 307, König von Epeiros (seit 307/06? *Beloch* 3, 2, 102f.); bald durch das Volk vertrieben, ging er zu seinem Schwager Demetrios Poliorketes und trat in sein Heer ein; nach Ipsos (301) Statthalter desselben in Griechenland und Geisel in Alexandreia (299/98). Hier machte er den besten Eindruck, wurde Ptolemaios' Schwiegersohn und gewann, von ihm unterstützt, 297 sein Land Epeiros zurück. Bald starb seine Frau, und er heiratete nun Lanassa, Agathokles' Tochter (296? *Beloch* 3, 2, 104), wodurch er in den Besitz Kerkyras kam; dann mischte er sich in die makedonischen Thronstreitigkeiten ein und geriet so in Konflikt mit Demetrios, dem er empfindlichen Verlust zufügte und, nach vorübergehendem Frieden, 288 Makedonien wegnahm. Lange dauerte dieser Besitz aber nicht; nach der erfolgreichen Entsetzung Athens, nach der Gewinnung Thessaliens und Südillyriens, mußte P., da sein Bund mit Lysimachos sich zu lockern begann, mit Antigonos, Demetrios' Sohn, Frieden schließen und verlor bald durch einen Aufruhr seiner Truppen Makedonien. Dann ging er, in seinen Plänen durch Ptolemaios Keraunos unterstützt, nach Italien, wo Tarent seine Hilfe gegen die Römer in Anspruch genommen hatte (281, 280, *Beloch* 3, 2, 67ff.; 221ff.); blutige Siege über die Römer 280 bei Herakleia und 279 bei Ausculum. Die Verhandlungen mit Rom, das sich P.' Bedingungen schon gefügig zeigte, zerschlugen sich dadurch, daß Karthago Rom seine Hilfe gegen P. anbot; Fortsetzung des Kampfes gegen Rom und Karthago; doch glänzende Erfolge des P. auf Sizilien, Eroberung des größten Teiles des karthagischen Besitzes; aber an der Überspannung der Bedingungen, die P. stellte, scheiterte der Friedensschluß. Besiegung der Mamertiner, doch vergebliche Belagerung Lilybaions; Schwinden der Sympathien der Griechen für P. infolge seines herrischen Auftretens. Zur Unterstützung seiner italischen Bundesgenossen zur Rückkehr veranlaßt (276), ward er auf der Überfahrt durch die karthagische Flotte schwer geschlagen, und in seinem Rücken fielen die Sikelioten von ihm ab. Mißerfolg von Benevent gegen die Römer (275) und Rückkehr nach Griechenland unter Hinterlassung des Milon als Kommandanten von Tarent. In Hellas versuchte P. wieder den makedonischen Thron zu gewinnen, besiegte den Antigonos Gonatas (274), dessen Truppen sogar einmal zu P. übergingen, mehrfach und suchte 272 den Peloponnes zu gewinnen; hier aber fand er in Argos beim Straßenkampfe den Tod (Herbst 272). — Eine Hauptquelle über ihn die *vita* des *Plutarch* (vgl. sonst *Beloch* 3, 2, 9ff.). Von P. selbst lagen Memoiren vor, dh. nach Akten gearbeitete Hypomnemata: *FHG.* 2, 461; *Misch, Gesch. d. Autobiographie* 1907, 121. Vgl. *Schubert, Gesch. des P.* 1894; *Beloch* 3, 1, 2 (*pass.*); *Niese* 2. Reiche Belege bei *Klotzsch, Epirotische Geschichte bis zum Jahre 280 vChr.* 1911; *Helbig, Deux portraits de P., roi d'Epire. MélArch. Hist.* 13, 1893, 377f.

**Pythagoras (Pythagoreer).** 1. P. gebürtig aus Samos, Untertan des Polykrates, Sohn des Steinschneiders Mnesarchos. Mathematiker, Begründer der Akustik, Astronom, Stifter einer religiösen Sekte, sittlicher Reformator. Starker Strom vielfach getrübter Überlieferung über ihn, am stärksten in den gläubigen Jahrhunderten des Porphyrios und Iamblichos, die beide sein Leben beschrieben haben. „Blüte" 532/31. Reisen nach Ägypten und Babylon; Übersiedlung nach Kroton, Stiftung einer Gemeinde, die auch Frauen umfaßte. Diese Gemeinde voll von stark aristokratischen Tendenzen: furchtbarer Ausbruch der Volksleidenschaft, Flammentod der meisten Pythagoreer, wohl auch des P. selbst (500; vgl. dazu *Corssen, Phil.* 71, 1912, 322ff.). — Von ihm nichts erhalten, dagegen viele sonstige pythagoreische Fragmente, Bruchstücke von Apokrypha uä. Sicher aber hat P. die Abhängigkeit der Höhe eines Tons von der Länge der schwingenden Saite wie auch den nach ihm benannten mathematischen Satz gefunden. Die Freude über diese Funde ließ die Pythagoreer die Bedeutung der Zahl weit überschätzen (*Aristot. metaph.* 1, 5) und in den Zahlen das Wesen der Dinge selbst erkennen. Diese Zahlen teilten sie ein in gerade und ungerade und gerad-ungerade; gerade und ungerade stellen die Harmonie des Weltalls her. Dazu Entdeckung der Quadratzahlen, der rechtwinkligen Zahlen (entstanden durch Addition der geraden Zahlen ($2 + 4 = 6 = 2 \times 3$), der Dreieckszahlen (entstanden durch Addition der geraden und ungeraden Zahlen bis zu einer beliebigen). Ferner Ausbildung der Proportionenlehre, Entdeckung der irrationalen Zahlen. Die Zehnzahl als die Summe von $1 + 2 + 3 + 4$ als die vollkommenste betrachtet; sie spielt auch im

pythagoreischen Weltsystem eine Rolle; ihr zu Liebe konstruieren die Pythagoreer eine Gegenerde (*ἀντίχθων*), die sich mit den anderen 9 Gestirnen um das sogen. Zentralfeuer, einen von der Sonne verschiedenen Mittelpunkt, bewege.. Dies Weltfeuer heißt auch *Ζηνὸς πύργος, Διὸς φυλακή, Διὸς θρόνος*. Aus dem Tanz der Weltkörper wird dann die Sphärenharmonie entwickelt. Die Erde selbst hat Kugelgestalt; Sonne und Mond erhalten ihr Licht vom Zentralfeuer. Endlich auch die Welt des Geistes arithmetisch eingerenkt: Gesundheit = Siebenzahl, Liebe, Freundschaft = Achtzahl, Gerechtigkeit = Quadratzahl, Ehe = Fünfzahl. — Von großem Einflusse die schon auf P. zurückgeführte Seelenwanderungslehre und die durch Berührung mit orphischen Lehren entstandene Anschauung von dem Leibe als der Seele Grab (*σῶμα — σῆμα*). Die Seelen müssen sich durch Wandern läutern, die ganz bösen aber leiden im Hades. — Die berühmtesten Pythagoreer sind Philolaos (*Diels Vors.* 1[3], 301 ff.), Archytas (*ebd.* 322 ff.). Aus ihrer Schule auch Damon und Phintias hervorgegangen. Im (2.—)1. Jahrh. vChr. Aufleben des Pythagoreismus mit stark theosophischer Tendenz (vgl. Neupythagoreer). — Vgl. *Diels aO.* 344 ff.; *Gomperz* 1, 81—123; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1906, 1, 101—132; *ERohde, Psyche* 2, 159ff.; *Dieterich, Nekyia* 84ff. — 2. v. Rhegion, berühmter Bildhauer der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. Von ihm ist eine große Anzahl von Werken und Nachrichten überliefert, die beweisen, daß sein Ruhm sehr bedeutend und seine Tätigkeit bahnbrechend war. Jedoch ist es bisher nicht gelungen, von seinen Werken auch nur eines mit Sicherheit nachzuweisen. P. wurde gepriesen wegen seiner Proportionen, wegen der scharfen anatomischen Durchbildung des Körpers, der detaillierten Wiedergabe von Muskeln, Adern und Haaren, Vorzüge, die er in seinen zahlreichen Siegerstatuen Gelegenheit hatte anzubringen. Gewöhnlich wird auf P. der Kopf eines Perseus im British Museum zurückgeführt (*Furtwängler, Meisterw. d. gr. Plast.* 383). Wahrscheinlicher ist es, daß die herrliche Figur des Wagenlenkers von Delphi, über deren Künstler zahlreiche Vermutungen aufgestellt sind, ein Werk des P. ist (*vDuhn, AthMitt.*, 31, 1906, 421 ff.; *Pomtow, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 421 ff., wo die übrige Lit. zu finden ist)

**Pytheas.** 1. Athenischer Demagoge, geb. vor 356; von Deinarchos wegen *ξενία* belangt, Gegner Phokions, bekämpft den Antrag auf göttliche Ehrung Alexanders (324), einer der Ankläger des Demosthenes im harpalischen Prozeß; bei der Schilderhebung Griechenlands gegen Makedonien 323/22 ins Gefängnis geworfen, geht er zum Feinde über. *Pros Att.* 2 n. 12342. — 2. von Massalia, großer Entdeckungsreisender, Erforscher des europäischen Nordens um Alexanders des Gr. Zeit. Er fuhr an Spaniens und Galliens Küste nach Norden, erreichte die Shetland- und Orkney-Inseln, beobachtete die Gezeiten, beschrieb (aus eigner Anschauung?) das Wattenmeer und legte seine Forschung in einem Buche *περὶ ὠκεανοῦ* nieder. Vielfacher Unglaube gegen seine Angaben, namentlich bei Polybios und Strabon, gerechter gegen ihn Hipparchos. *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 1, 211 ff.; *Berger* 327 ff.; *Kähler, Festschr. 47. PhilVers. Halle* 1903, 99 ff.; *Detlefsen, D. Entdeckung d. germ. Nord. im Altert.* 1904; *Christ* 1, 539 f.

**Pytheos** (Pyteus, Pythis, Phyteus), einer der berühmtesten Architekten des 4. Jahrh. vChr. Er erbaute den Tempel der Athena zu Priene (*Vitr.* 1, 1, 12), über den er auch schrieb (*Vitr.* 7, 12); sein Werk ist ferner die architektonische Arbeit am Maussolleum von Halikarnassos (s. *ebd.*), das er gleichfalls in einer besonderen Schrift behandelte. Daß er an diesem Bau auch die krönende Marmorquadriga schuf, berichtet *Plin. n. h.* 36, 30. Vgl. über den Athenatempel *Wiegand-Schrader, Priene* 1904, 81 ff. Über die voneinander abweichenden Namensformen und die Identität s. *Brunn, Gesch. d. gr. Kstlr.* 2, 376; *PWolters-Sieveking, ArchJb.* 24, 1909, 171 ff.

**Pythermos.** 1. Skoliendichter, von *Ananios fr.* 2 zitiert, wohl vor Anakreon. *Athen.* 625c. — *Christ* 1, 200. — 2. von Ephesos, Verfasser von *Ἱστορίαι* wohl nach Antiochos I. oder II. Reste: *FHG.* 4, 487 f.; *Susemihl* 1, 640.

**Pythia,** *ἡ Πυθία* vgl. Delphisches Orakel.

**Pytho** s. Delphisches Orakel.

**Pythodoris.** 1. Gattin des Polemon von Pontos, dann des Archelaos von Kappadokien, nicht Enkelin des Antonius, so *Dessau, Miscell. epigr.* I. *De regina Pythodoride et de Pyth. iuniore. Ephep.* 9, 4, 1913, 691 f. gegen *Mommsen, De titulo reginae Pyth. Smyrnaeo. ebd.* 1, 270f.; 2, 256. — 2. Gattin des Königs Rhoemetalkes, Sohnes des Rheskuporis († 19 nChr.), s. *Dessau ebd.* 695.

**Pythodoros.** 1. von Theben. Nach *Paus.* 9, 34, 3 der Künstler eines altertümlichen Götterbildes der Hera, die auf der einen Hand Sirenen trug; nach dieser Beschreibung gehörte er dem 6. Jahrh. vChr. an. Ein jüngerer P. ist der von *Plin. n. h.* 36, 37 erwähnte, von dem Arbeiten auf dem Palatin sich befanden. — 2. Sohn des Isolochos, Schüler des Philosophen Zenon, attischer Stratege in Sicilien 426/25, wird bei seiner Rückkehr angeklagt und verbannt, vielleicht identisch mit dem Archon 432/31, Belege s. *Pros Att.* 2 n. 12399.

**Python.** 1. vgl. Apollon. — 2. später griechischer Tragiker zu Demosthenes' Zeit. Reste: *TGF.* 810 ff.

# Q.

**Quadi** (*Κούαδοι* uä.; vgl. *Strabo* 290; *Tac. Germ.* 42/3; s. *MSchönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 181/2), suebischer Stamm (s. *Much, Pauls und Braunes Beitr. z. Gesch. d. dtsch. Spr. u. Lit.* 20, 1895, 20/34), regelmäßig zusammen mit den Marcomannen operierend. Sitze in Mähren, Herrschaftsbereich seit der Ansiedelung der mit Marbod und Katwalda geflohenen Gefolgsleute an der March, über die der Quade Vannius (s. *LSchmidt, Herm.* 48, 1913, 292/5) als König gesetzt wird, auch auf Oberungarn ausgedehnt, im Klientelverhältnis zu Rom, das oft gestört wird. Kriegstüchtige und widerstandsfähige Gegner im Marcomannenkriege Marc Aurels 166/180 (s. *Mommsen* in *Marcussäule*, hgb. v. *Petersen* ua. 1896, 24ff.), und, da mehrmals ohne dauernden Erfolg unterworfen, seit ca. 250 in häufigen Kämpfen mit Rom, bis während der Völkerwanderung ein Teil des Stammes sich den Vandalen und Alanen anschließt und in Nordwestspanien das spanische Suebenreich gründet. Vgl. *Bremer* in *Pauls Grdr. d. german. Philol.* 3², 1900, 777. 921f. 930 u. *pass.*; *Much, Deutsche Stammeskunde* 1905, 113/114; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 168ff. u. *pass.* s. Marcomanni.

**Quadratus.** 1. Procos. Asiae, Rhetor, Freund des Aristides, der ihn öfter erwähnt, 1, p. 116. 451. 521ff., vgl. *ProsRom.* 3, 112, 1, nach *Waddington F.* n. 144 Statius Q. cos. 142, soll procos. 154/5 gewesen sein, nach *Schmid, RhMus.* 48, 1893, 79f. wohl A. Avillius Urinatius Q. cos. 156, procos. 165/6. — 2. Verfasser einer christlichen Apologie an Hadrian. *Harnack* 1, 95f.; *Bardenhewer* 1, 168ff.; *Jordan GAL.* 216f.

**Quadrigarius** s. Claudius n. 75.

**Quaestio,** „Frage", die magistratische Prozeßführung, bezeichnet den Straf- wie Zivilprozeß, später dafür cognitio gebraucht, *Mommsen Strafr.* 147. 187. 340, q. extraordinaria der besondere Gerichtshof, auf Wunsch des Senats vom Volk für einen bestimmten Prozeß eingesetzt; das Urteil war endgültig. Q. perpetua, stehendes Geschworenengericht mit begrenzter Kompetenz, errichtet durch ein besonderes Gesetz mit näheren Vorschriften auch über die Zahl der Richter. Zuerst 149 eine q. perp. für Repetundenklagen (Lex n. 20), weiter folgten: q. inter sicarios, de veneficis, de peculatu durch Sulla, *Dig.* 1, 2, 2, 32 (Lex n. 31; *Fröhlich, RE.* 4, 1561), q. de ambitu, de maiestate, de falso, ferner q. de vi lege Plautia (Lex n. 68) u. a. m. Ordnung durch die lex Iulia iudiciorum publicorum (Lex n. 47 Eg). Über den Vorsitz losten jährlich die Prätoren (pr. quaesitores) und Aedilen (iudices quaestionis). Näheres *Mommsen aO.* 205f. Geschworene zuerst aus den Senatoren, durch die lex Sempronia 123 (Lex n. 87) aus den Rittern, denen Sulla 80? (Lex n. 31i) das Recht nahm und es den Senatoren wiedergab. Die Wandlungen im einzelnen können hier nicht verfolgt werden, seit 70 (Lex n. 17) bestand das album iudicum aus Senatoren, Rittern, tribuni aerarii. Nach der Lex Acilia de repetundis (s. Lex n. 1) 123? vChr. hatte der Prätor der q. rep. jährlich 450 Geschworene aus den Rittern zu wählen und das Album bekannt zu geben. Gemäß Sullas Gesetzen ernannte der Prätor eine Decurie von 30—40 Senatoren für jeden Prozeß, die Parteien durften einen Teil der Richter ablehnen. Später verlosten die quaestores urb. die Geschworenen für die einzelnen Prozesse. Die kaiserlichen Gerichte legten allmählich die q. p. lahm. Lit. (s. Strafprozeß): *Mommsen Strafr.* 186ff. 203 ua., *StR.* 2, 199f. 583f. 664f.; 3, 359f. uö.; *Rosmini, Le q. perp. n. storia d. dir. pen., Arch. Giur.* 54, 1894; 55, 1895; *Sauvaire-Jordan, Ann. d' Univ. de Grenoble* 7, 1895, 143; *Willems* 299f. (viel ält. Lit.); *Kübler, RE.* 6, 289f.; *Humbert-Lécrivain, Dict Dar.* 3, 1, 650f.

**Quaestor.** 1. In der Königszeit werden zwei q. parricidii „Spürer des argen Mordes" erwähnt, in der Republik ebenfalls zwei q. für kriminelle Koerzition und Iudikation sowie als Hüter des Staatsschatzes (*Kübler, RE.* 4, 1122), nach *Mommsen* erst gleichzeitig mit den Consuln als deren Gehilfen eingesetzt, von ihnen zunächst aus den Patriziern ernannt, nach dem Decemvirat in den comitia tributa gewählt. Amtsantritt 5. Dez., keine Insignien, vgl. *Longpérier, RArch.* 18, 1868, 58f. 109ff. 158ff.; *Herzog* 1, 815ff. Seit 421 vChr. hatte jeder cos. zwei q. für städtische und militärische Amtsführung, das Amt wurde auch Plebeiern zugänglich (tatsächlich erst 409), seit Unterwerfung Italiens 267 gab es 8 q., seit Sulla 20 (*Keil, WienSt.* 24, 1902, 548f.), unter Caesar 40, dann wieder 20 q. Die Kriminaljurisdiktion im Auftrage der Consuln und Verurteilung zum Tode wurde ihnen früh entzogen, *Mommsen StR.* 2, 537ff. 543, die zu Geldstrafen wohl bei Errichtung der quaestiones perpetuae. Das Amt war die erste Stufe der politischen Laufbahn. Geschäftsverteilung erfolgte Ende der Republik jährlich durch ein SC. de provinciis quaestorum, doch verfügte der Senat auch extra sortem. a) Zwei q. urbani in Rom hatten die Obhut des aerarium Saturni (s. *ebd.*), als ihre Gehilfen fertigten scribae die Abrechnungen über Ein- und Ausgaben aus. Auch andere Finanzgeschäfte übertrug ihnen der Senat, *Herzog* 817f. b) der q. Ostiensis — das Amt ist nach *Willems, Sénat* 2, 386 wohl erst wegen der leges frumentariae geschaffen —, überwachte den Getreidetransport; c) seit der Unterwerfung Italiens 267 vChr. 4 quaestores classici für Flottenbau und Schutz der Küsten, s. *Mommsen* 2, 570f. über ihre Stationen und Kompetenz. Unklar ist die provincia aquaria im letzten Jh. der Republik, *Cic. p. Mur.* 8, 18, *in Vat.* 5, 12; *Schol. Bob.* p. 115, 14 *Hild.* d) Jedem militärischen Befehlshaber außer dem dictator war ein q., dem propraetor Siciliae zwei, als Vorstand der Kriegskasse und des Inventars beigegeben, er war zugleich sein Vertreter und Vertrauter, *Cic. p. Planc.* 11, 28; *Mommsen StR.* 2, 563f., hatte Civiljurisdiction, sein quaestorium im Lager neben dem Hauptquartier des Feldherren (praetorium). In.

der Kaiserzeit hatten die Consuln je zwei q., die Kaiser zwei, auch selbst ausgewählte (candidati principis), *Braßloff, Herm.* 39, 1904, 618f., *Österr Jh.* 8, 1905, 60, zum Vortrag der kaiserlichen relatio im Senat. Von den italischen Quaesturen bestanden noch die gallische und ostiensische, durch Claudius 44 aufgehoben. Die q. hatten in der Kaiserzeit auch die Kosten für die Straßenpflasterung zu tragen, seit Claudius die Gladiatorenspiele auszurüsten; hierzu verpflichtete Severus Alexander nur die candidati principis. Lit.: *Lange* 1, 385f. 881f.; *Mommsen StR.* 2, 523f. 855ff. uö., *Abr.* 180f.; *Herzog* 1, 78. 812f.; *Karlowa* 1, 255f. 532f.; *Lécrivain, Dict. Dar.* 4, 1, 798f.; *Willems* 271 (*ebd.* ältere Lit.). 462f.; *Niemiec, De q. rom.* 1887; *Sobeck, Q. d. Rep. Diss. Bresl.* 1909; *Bülz, Fasti q. qui ab u. c.* 671 *extra Romam fuerunt. Diss. Lpz.* 1903; *Braßloff, Amtstitel d. Q., Wien. Eranos* 1909, 277f. 2. q. auch in anderen Verwaltungen, so der alimenta, Nachweise *DizEp.* 1, 407. 3. für die Kassen in manchen Gemeinden und quasimunicipalen wie canabae zwei und mehr q. (pecuniae publicae, aerarii, arcae publicae), vgl. *RE.* 4, 1804; *Mommsen Schr.* 1, 343; *Mantey, De gradu quaestorum. Diss. Halle* 1882; *Liebenam, Städteverw.* 265ff. 329 uö.; *Carcopino, MélArchHist.* 31, 1911, 176ff.; *Ohnesseit, Philol.* 44, 1885, 520ff. nimmt altlatinischen Ursprung dieser Quästur an. d) In der späteren Kaiserzeit hat der q. sacri palatii, vir illustris, die Gesetze vorzubereiten und gegenzuzeichnen, Bittschriften entgegenzunehmen. *Cod. Theod.* 6, 9 mit *parat. Gothofr.*; *Willems* 573f.; *Karlowa* 1, 833ff.; *Peter* 1, 345; *Mommsen Schr.* 6, 387f.

**Quattuorviri**, Beamtenkollegien, so die IIIIviri viis in urbe purgandis, s. Vigintisexviratus, IIII viri praefecti Capuam Cumas, IIII viri auro argento aere flando feriundo, in den Municipien Italiens IIII viri iure dicundo, s. Duoviri.

**Quellen** (Heilquellen) s. Bäder.

**Quellenverehrung** s. Nymphen.

**Querolus** heißt eine vielleicht dem 4. Jahrh. nChr. angehörige anonyme lateinische Komödie, die den Stoff der plautinischen *Aulularia* umgestaltet. Die Form die einer rhythmisierenden Prosa. Ausgabe von *Peiper* 1875. — *Schanz* 4, 1, 40ff.; *Teuffel-Kroll* 3, 276f.

**Quinctius** (Quintius), patrizisches Geschlecht aus Alba Longa, *Liv.* 1, 30; *Plin. n. h.* 33, 6; *Schwegler* 1, 575; *Borghesi* 9, 26f.; *Triemel, Z. Gesch. d. ält. Q. Progr. Kreuznach* 1884, hatte mit der gens Fabia seit alter Zeit den Dienst bei den Luperci, *Paul.* p. 87; *Ovid. fast.* 2, 377f.; *CIL.* VI 1933: lup. Quinctialis vetus, *Mommsen RF.* 1, 17, *RG.* 1, 51; *Wissowa* 559. Zweige Capitolinus, Cincinnatus, Flamininus. Münzen: *Babelon* 2, 388f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 63f.; 32, 76. — 1. T. Quinct. Capitolinus Barbatus, 6mal cos., 471, 468, 465, 446, 443, 439 vChr., *CIL.* I² p. 16f. 30. 102f., schlug Aequer, Volsker und andere Nachbarvölker, *Liv.* 2, 56. 64f.; 3, 1ff. 12. 66; 4, 7f. uo.; *Dionys. Hal.* 9, 43ff.; *Diod.* 11, 67ff.; 12, 30ff., triumphierte 468, *CIL.* I² p. 169, *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 8. Zur Überlieferung s. *Münzer, RE.* 6, 1882f., Persönlichkeit unklar. *Schwegler* 2, 540. 714. 719; 3, 97 uö.; *Borghesi aO.* Zur Dictatur des Cn. Quinct. Capit. 331, *Liv.* 8, 18, s. C. Valerius Potitus. — 2. L. Quinct. Cinc. (cognomen vom gekräuselten Haar), cos. 460 vChr., verzichtete auf die Wiederwahl, *Liv.* 3, 19. 21; *Val. Max.* 4, 1, 4, wurde angeblich vom Pflug geholt, um als Dictator 458 das von den Aequern eingeschlossene Heer zu befreien, *Liv.* 3, 26ff.; *Eutrop.* 1, 17; *Val. Max.* 2, 7, 7; *Dionys. Hal.* 10, 23ff. u. a. m.; *Niebuhr, RG.* 2, 241; *Schwegler* 2, 722ff.; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 15f. (fünf Versionen der Sage, *Ihne* 1², 153), Cinc. konnte am 16. Tage abdanken, triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 169; *Schön aO.* 9, war 439 nochmals Dictator, um die mälischen Unruhen zu unterdrücken, *Liv.* 4, 13ff.; *Val. Max.* 5, 3, 2; *Zon.* 7, 20 ua., s. *Bandel* 17f. Sein Bild als eines Mannes von altem Schrot und Korn stark ausgemalt, *Bandel aO.*; *Nitzsch, Annalistik* 1873, 103. 122; *Pais* 1, 1, 442. 524ff.; *Schwegler* 2, 518. 591ff. 723ff.; 3, 130ff. 136ff. uo.; *Ihne* 1², 271f.; *De Sanctis* 2, 23f. 116f. Sein Sohn — 3. Kaeso Quinct., als Feind des Volkes 461 verbannt, *Liv.* 3, 11ff.; *Dionys.* 10, 2ff.; *Val. Max.* 4, 4. 7. Lit.: *Schwegler* 2, 532f. 576ff. 582ff.; 3, 41. 88. — 4. T. Quinct. Cinc. Pennus, cos. 431, II 428 vChr. *Liv.* 4, 26ff.; *Diod.* 12, 65ff.; *CIL.* I² p. 110, wegen schlechter Kriegführung gegen Veii angeklagt, aber freigesprochen, *Liv.* 4, 40f. — 5. T. Quinct. Cinc. Capit., Kriegstribun 388, 384 vChr., *Liv.* 6, 4. 18, Dictator 382, *Liv.* 6, 28ff.; *Diod.* 15, 47, 8, eroberte Praeneste, triumphierte, *CIL.* I² p. 170; *Schön aO.* 12; *Fest.* p. 363 M.; zur Kritik der Nachrichten *Pais* 1, 2, 109ff.; *DeSanctis* 2, 249f.; *Dessau, CIL.* XIV p. 288; *Bandel aO.* 42f. — 6. T. Quinct. Pennus Cap. Crispinus, Dictator 361 vChr. gegen die Gallier, *Liv.* 7, 9ff.; *Eutrop.* 2, 5; *Bandel aO.* 56, triumphierte, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön aO.* 13, war vielleicht auch der cos. 354. *Clason* 1, 266; *Pais* 1, 2, 65f.; *DeSanctis* 2, 288. — 7. T. Quint. (Penn. Cap.) Crispinus, praef. classi castrisque, *Liv.* 24, 39, kämpfte 214 vChr. in Sicilien unter Marcellus, zeichnete sich vor Capua aus, *Liv.* 25, 18; *Val. Max.* 5, 1, 3, praetor 209, cos. 208, *CIL.* I² p. 140, von Hannibal in einen Hinterhalt gelockt, starb an den Wunden. *Liv.* 27, 27; *Polyb.* 10, 32; *Neumann, Pun. Kr.* 465f.; *Meltzer* 3, 471. 514f. — 8. L. Quint. Crispinus, praetor 186 vChr., *Liv.* 39, 6, verwaltete Hispania cit., triumphierte 184 de Lusitaneis Celtibereisque, *Liv.* 39, 42; *CIL.* I² p. 175; *Schön aO.* 41. — 9. T. Quinct. Crispinus Sulpicianus, IIIvir monet. um 20 vChr., Münzen s. *Babelon* 2, 394f.; *Willers, Kupferpräg.* 140f.; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 225; *ProsRom.* 3, 121, 37, cos. 9 vChr., Lex de aquaeductibus, *FIR.* 115 = *Riccobono* 119; *Mommsen Schr.* 3, 95; Altar *Notscavi* 1897, 104, wegen Ehebruchs mit Julia von Augustus bestraft, *Vell.* 2, 100. Nach *Mommsen, Ephep.* 3, 1877, 12 war er Adoptivvater des — 10. T. Quinct. Crispinus Valerianus, *CIL.* VI 1266, cos. suff. 2 nChr. Inschriften: *ProsRom.* 3, 122, 38; *Henzen, ActaArv.* 1874, 195. — 11. T. Quinct. Flamininus, unter Marcellus 208 vChr. trib. mil., befehligte in Tarent, wurde noch nicht 30 Jahre cos. 198, *CIL.* I² p. 25. 142; *CIG.* 1325. 1770, führte den Krieg gegen Philipp V., *Liv.* 22, 7ff., siegte 197 bei Ky-

noskephalai, ordnete in Athen die Angelegenheiten Griechenlands als Freund der Hellenen, geschickter Diplomat, erklärte 196 bei den Isthmien die Griechen für frei, *Liv.* 33, 32; *Polyb.* 18, 27. 29; *Nitzsch, RGesch.* 2, 11f.; Münze s. *u.*, erhielt das Imperium verlängert, um Nabis zu bekriegen, *Liv.* 32, 32; 33, 25. 43; 34, 22ff., triumphierte 194, *CIL.* I² p. 48. 174; *Schön aO.* 37; *Liv.* 34, 52; 38, 49; 45, 39 ua. F. wurde 192 wieder nach Griechenland geschickt, *Liv.* 35, 23ff., verhandelte mit Philipp und den Griechen, die er schlau von Antiochos fernhielt, *Liv.* 35, 31ff. 48ff., kehrte 190 zurück, 189 Censor, *CIL.* I² p. 25; *DeBoor, Fasti cens.* 16, verlangte als Gesandter 183 von Prusias die Auslieferung Hannibals, *Liv.* 39, 51, starb 174, *Liv.* 41, 28. Die Goldmünze mit T. Quincti, *Babelon* 2, 389ff.; *WvVoigt, JIntNum.* 12, 1909, 319ff.; *Hill, Hist. Greek coins* 1906, 136 bezieht *Kubitschek, S.-Ber. AkWien* 167, 1911, n. 6 nicht auf ihn. Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 80f.; *Polybios* Buch 17. 18; *Liv.* Buch 31—41, dazu *Nissen, Krit. Unters.* 1863, 132ff. 140f. 225f. 280f. 290 uö. F. sehr gelobt auch von griechischen Autoren, Ehrungen bei den Griechen, *Niese* 2, 635. 664. Bildnis *Bernoulli* 1, 60. Lit.: *Mommsen RG.* 1, 797f. uö.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 1, 398f.; *Niese* 2, 609f. 625f. 641f. 689f. uö.; *WvVoigt aO.*; *Gerlach, Flam.* 1874; *Willems, Sénat* 1, 309. Der gleichnamige Sohn ist cos. 150, *CIL.* I² p. 26. 146; *Cic. ad Att.* 12, 5, 3, *Cato* 5, 14; *Plin. n. h.* 7, 36, augur, *Bardt, Priester* 1871, 21, der Enkel cos. 123 vChr., *CIL.* I 559; VI 1322; *Cic. p. domo* 53, 136, *Brut.* 28, 109 ua. Münzen: *Babelon* 2, 391. — 12. L. Quinct. Flam., aedilis cur. 201 vChr., praetor urb. 199, *Liv.* 31, 49; 32, 1, Legat seines Bruders (n. 11) in Griechenland 198 und Befehlshaber der Flotte, *Liv.* 33, 16ff.; 34, 26. 29 uö.; *Dittenb. Syll.* 276 = *IGRom.* 4, 179, cos. 192, *CIL.* I² p. 25. 142, erhielt Gallien als Provinz, *Liv.* 35, 20. Der Censor Cato stieß ihn 184 aus dem Senat, das Volk im Theater protestierte, *Liv.* 39, 42f.; *Plut. Flam.* 18f. Lit.: *Drumann-Groebe* 5, 123; *Münzer, Herm.* 39, 1904, 73; *Niese* 2, 613f. 634f. — Plebeische Quinctii. 13. P. Quinct., von Cicero 81 verteidigt gegen die Forderungen des Sex. Naevius. Zu Ciceros Rede vgl. *Keller, Semestria ad Cic.* 1ff.; *Bethmann-Hollweg* 2, 784; *Kübler, ZSRG.* 14, 1893, 54f.; *Oetling, Festschr. Gymn. Hamm* 1907, dazu *Luterbacher, ZGW.* 1908, 215—230; *Drumann-Groebe* 5, 247ff. — 14. L. Quinct., trib. pl. 74 vChr., *Niccolini, Fast. trib.* 309, Gegner des Consuls Lucullus, verteidigte Oppianicus gegen Cicero im Prozesse des Cluentius, *Cic. p. Clu.* 27, 74, den P. Fabius 71, *Cic. p. Tull.* 1, kaum nochmals trib. pl. 70, soll von Lucullus, der den Oberbefehl gegen Mithradates behalten wollte, bestochen worden sein, *Sall. hist. frg.* 3, 48, 11; 4, 71 p. 115. 191 *Maur.*; *Ps.-Ascon.* p. 103 Or., praetor 67, *Drumann-Groebe* 4, 139. 173; 5, 273. — 15. C. Quinctius Valgius, Erbauer des Amphitheaters in Pompei und anderer Bauten, *CIL.* I 1246 = X 852 vgl. 844, IX 1140; *Dessau, Herm.* 18, 1883, 620ff.; *Friedländer* 2⁸, 565. — 16. T. Quinct. Atta, Dichter der togata, † 77 vChr., als Charakteristiker von *Varro* (*Charis.* in *Gramm. lat.* 1, 241, 27 *Keil*) und *Fronto* (p. 62 *N.*) gerühmt. *Schanz* 1, 1, 194. Reste: *Ribbeck, Comicor. Rom. fragm.* 188ff.

**Quindecimviri** sacris faciundis. Das mit der Obhut der libri Sibyllini (s. Sibylla), angeblich schon von den Tarquiniern betraute Priestercollegium bestand erst aus zwei Mitgliedern, 367 vChr. aus 10, je 5 Patrizier und Plebeier, etwa seit Sulla aus 15, unter Caesar aus 16, später durch kaiserliche Ernennungen supra numerum mehr als 20 unter jährlich wechselnden magistri, später einer, oder, wenn der Kaiser Vorstand war, einem promagister, war sehr angesehen, hatte die Spielleitung der Säcularfeier. Lit.: *Wissowa* 534ff. vgl. 76. 319ff. 404. 424. 451 uö.; *Groag, ZÖG.* 56, 1905, 733f.; *Willems* 291f. Listen bei *Mommsen RF.* 1, 84f., *Ephep.* 8, 1899, p. 240f. 292f.; *Hülsen, CIL.* VI p. 3244. 3261; *Bardt, Priester* 1871, 28ff.; *Howe, Fasti sacerd.* 1894, 32ff.

**Quinquennales** s. Duoviri.

**Quinqueviri**, Kollegien von Beamten: 1. Vviri agris dandis adsignandis, *Mommsen StR.* 2, 628. — 2. Vviri mensarii, *ebd.* 641. — 3. Vviri muris turribus reficiendis, *Liv.* 25, 7, 5. — 4. Vviri cis et ultra Tiberim, Titel *Dig.* 1, 2, 2, 31, Cistiberes, *DizEp.* 2, 1, 252; *CIL.* VI p. 3233; *Gauckler, CRAcI.* 1908, 511, *Mél. ArchHist.* 28, 1908, 284, Gehilfen der IIIviri capitales (s. Vigiles), für Feuerpolizei und Sicherheitsdienst um 238 vChr. eingesetzt, *Liv.* 39, 14, 10, Amt näher im SC. *de Bacchan.* vom J. 186, *CIL.* I 196 = X 104, begrenzt, wohl von Aedilen ernannt, dann gewählt vom Volke, blieben auch, als Augustus 6 nChr. das städtische Löschwesen militärisch organisierte, zur Überwachung der nocturni coetus und zu anderen Diensten, vgl. *CIL.* VI 9405. 32316 (Schiedsrichter beim Mahl); nach *Gauckler aO.* sind die c. der Kaiserzeit ganz verschieden. Das Amt stand an letzter Stelle, *Mommsen StR.* 2, 611f. — Vviri in Municipien, Liste bei *vPremerstein* 240, hatten wohl dieselbe Funktion, nur *CIL.* V 2845; XI 5391/2 Baukommissionen. *Mommsen aO.*, genauer *vPremerstein* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 234f.

**Quintilianus** (M. Fab.), vgl. *ProsRom.* 2, 50, 48, ca. 35—95 nChr., aus dem spanischen Calagurris, aber wirklich heimisch in Rom, wo er seine Ausbildung genoß, ein bekannter Gerichtsredner war und öffentlich Beredsamkeit lehrte; Domitian übergab ihm seinen Großneffen zur Erziehung und ernannte ihn zum Konsul. Spät zur schriftstellerischen Fixierung seiner Anschauungen gelangend, verfaßte er zuerst ein Buch über die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit (*Reuter, De Quint. libr. de caus. corr. eloq. Diss. Gött.* 1887), dann die erhaltenen 12 Bb. seiner *institutio oratoria*, innerhalb deren das 10. Buch mit seiner sog. Literaturgeschichte (im Hinblicke auf rednerische Werte) eine besondere Rolle spielt. Das Idealbild des Redners, freilich nicht ohne Retouchierung, bleibt für Quintil. Cicero (11, 1, 17—21; 23ff.; 12, 1, 16f; 8, 3, 51), nach dem er seine sonstigen Quellen (zB. *Cäcilius* von Kale Akte; vgl. überhaupt *Schanz* 2, 2, 461f. *Teuffel-Kroll* 2, 329) zu verbessern sucht. Da diesem aber die *sensus* fehlen (12, 10, 46), so orientiert er den eignen Stil nach dem Muster seiner Zeit (zB. Seneca) und schreibt mit scheinbarer Gedrungenheit, also

ziemlich affektiert. *Norden* 1, 269ff. — Unter Q.s Namen erhalten 2 Sammlungen von *Deklamationen*, bestehend aus 19 größeren und 145 kleineren Stücken, die, untermischt mit Reden anderer Rhetoren, schon im Altertum erwähnt werden. Sicher, daß die 19 großen Q. nicht gehören, dagegen hinsichtlich der kleinen Kontroverse zwischen den Gelehrten, die allerdings sich zu Ungunsten der Verteidiger der Echtheit zu entscheiden scheint. — Ausgaben der *inst. orat.*: *Halm* 1868; *Bonnell* 1884; *Meister* 1886/87; *Radermacher* (B. 1—6) 1, 1907; B. 1 erkl. von *Fierville* 1890; B. 10 von *Peterson* 1891; *Bonnell-Röhl* 1912; B. 12 von *Beltrami* 1910; der größeren *declam.*: *Lehnert* 1905; dazu *Reitzenstein*, *Stud. zu Q.s größer. Dekl.* 1909; der kleineren *decl.* von *CRitter* 1884. — *Teuffel-Kroll* 2, 325ff.; *Schanz* 2, 2, 452ff.

**Quintilianus,** legatus Moesiae inf. unter Caracalla, *ProsRom.* 3, 115, 13; *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 218f. 222f., *WienNumZ.* 23, 1891, 37. 44.

**Quintilius** (Quinctilius) Münzen: *Babelon* 2, 397f., altpatrizisches Geschlecht, soll schon zu Romulus' Zeit mit den Fabiern den Dienst bei den Lupercalien gehabt haben, *Wissowa* 559 (doch s. Quinctius). Genannt werden in republikanischer Zeit mehrere Beamte, von denen hier nur: 1. P. Q. Varus, praetor 203 vChr., *Liv.* 29, 38; 30, 1, besiegte den Punier Mago im Gebiete der Insubrer, *Liv.* 30, 18. Münze des Sohnes? *Babelon* 2, 397. — 2. Sex. Q. Varus, Quästor des Domitius Ahenobarbus 49, von Caesar bei Corfinium gefangen, aber freigelassen, *Caes. b. c.* 1, 23; 2, 28; *Ihne* 7, 20, tötete sich nach Philippi, *Vell.* 2, 71; *Bülz*, *De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 75; *Drumann-Groebe* 2, 125. — 3. Sex. Quint. Condianus, Name *ProsRom.* 3, 116, 19, Stammbaum dieser aus Alexandria Troas stammenden Familie, *ProsRom.* 3, 117, lebte mit dem Bruder (n. 6) in bewunderter Einigkeit, *Dio* 72, 5, 4, bekleidete mit ihm die Staatsämter, *Hertzberg*, *Gesch. Griech.* 2, 402f., procos. Achaiae um 148—150 nChr., *Philostr. v. soph.* 2, 1, 10. 11, beide gerieten mit Herodes in Zwist, Cond. cos. 151, Rescript der divi fratres *Dig.* 38, 2, 16, 3, ging mit Marc Aurel in den Osten, vielleicht praeses Pannoniae, *WaddingtonF.* n. 149, blieb ohne Erfolg gegen die Germanen, *Dio* 71, 33; *Schiller* 1, 651; *Mommsen Schr.* 4, 496, um 182 von Commodus getötet, *Dio* 72, 5. 7. — 4. Sex. Quint. Condianus, Sohn von n. 6, cos. 180, rettete sich, als Commodus die Familie vernichten wollte, *Dio* 72, 6f.; *Vita Comm.* 4, 9; *Henzen*, *Acta Arv.* 1874, 195. — 5. Sex. Quinct. Valerius Maximus *CIL.* III 384. 6103, Freund des Plinius, erhielt von Nerva den latus clavus, quaestor Ponti et Bithyniae um 98 nChr., trib. pl., praetor, legatus Aug. missus in Achaiam ad ordinandum statum civitatium liberarum, *Epict. diss.* 3, 7, Vater oder Großvater von n. 3. 6; *ProsRom.* 3, 117, 23. — 6. Sex. Quint. Valerius Maximus, Laufbahn: *CIL.* XIV 2609, war u. a. trib. mil., quaestor prov. Achaiae, trib. pl., praetor, legatus prov. Achaiae um 148/150, cos. 151 mit dem Bruder (n. 3), procos. Asiae um 165, *Dittenb. OrGr.* 511; *WaddingtonF.* n. 149, kämpfte wohl wie der Bruder in Pannonien um 177/8, vgl. *Ritterling*, *ArchepMitt.* 20, 1897, 30f., von Commodus um 182 getötet. — 7. Quint. Varus, Freund des Horaz, aus Cremona. Vgl. *Hor. carm.* 1, 24 und die Ausleger dazu. — 8. P. Quinct. Varus, Name, Inschriften, Münzen, Verwandtschaft *ProsRom.* 3, 118, 27, Sohn von n. 2, Enkel des praetor 57, *Borghesi* 1, 310f., geb. um 50/46 vChr., vielleicht um 22 quaestor Asiae, *IGRom.* 4, 418, zur Inschrift aus Tenos s. *IG.* XII 5, 2, 940, war um 15 legatus proconsulis in Asia, cos. 13, gab ludi votivi pro reditu Aug., *CIL.* VI 386, vgl. *Vaglieri*, *Bull. com.* 31, 1903, 249f., heiratete um 7 Claudia Pulchra, *Tac. ann.* 4, 52. 66, procos. Africae 8/7, legatus Aug. pr. pr. Syriae 6—4?, *Joseph. ant.* 17, 5, 2ff.; 17, 9ff., *b. J.* 1, 31, 5ff.; 2, 2, 2ff.; *Vell.* 2, 117; *Schürer* 1, 322. 413. 420f. uö., schlug den Aufstand der Juden nieder, legatus Germaniae 6—9 nChr., *Dio* 56, 18; *Schiller* 1, 229, wollte römische Rechtsprechung einführen, *Vell.* 2, 117ff., wurde von Arminius auf dem Marsche im Teutoburgiensis saltus 9 (s. Teutoburger Wald) überfallen und mit 3 Legionen, 3 alae, 6 Cohorten niedergemacht. *LSchmidt*, *Allgem. Gesch. d. deutschen Völk.* 162f. Zeit der Schlacht Sept. oder Okt. nach *Mommsen RG.* 5, 43, am 2. Aug. nach *Zangemeister*, *WZ.* 6, 1887, 234f.; *Hirschfeld*, *Herm.* 25, 1890, 362, im August nach *EdMeyer*, *Untersuchungen* 1893, 55, andere Lit. s. Teutoburger Wald. Zum Lebenslauf des V. vgl. *vRohden*, *Festschr. Steglitz* 1890, 37f., V.' Kopf auf der Münze aus Achulla, *Müller*, *Num. Afr.* 2, 1861, 44. Lit.: *Mommsen RG.* 5, 40f., *Schr.* 4, 200; *Schiller* 1, 229f. 263. 323. 383; *Gardthausen* 1, 859. 1194f. 1200f.; 2, 789ff. Nach *Seeck*, *D. Rundschau* 37, 1911, 9. Heft (Juni) 396ff. war der sog. Hildesheimer Silberfund wohl aus V.' Besitz in den des Arminius gekommen.

**Quintius** s. Quinctius.

**Quintus.** 1. Hervorragender Anatom und bedeutender eklektischer Arzt in Rom zur Zeit Hadrians, Schüler des Marinos. Später von dort verbannt (Ursache unbekannt) starb er in Pergamon. Begründer einer wichtigen Ärzteschule in Rom, zu der Numisianus, Satyros, Pelops, die Lehrer Galens, und Lykos der Makedone gehörten. Q. hat nichts Schriftliches hinterlassen, aber seine anatomischen Lehren beherrschen die Folgezeit. Galen verdankt dieser Schule manches. Vgl. *Simon*, *Galens Anatomie* 2, 1906, 167, 335; *Mewaldt*, *Herm.* 44, 1909, 123f; *Wellmann*, *Herm.* 47, 1912, 15. — 2. Später Epiker, aus der Zeit der letzten Nachblüte des Heldengesangs (ca. 350?), aber ziemlich kläglicher Vertreter desselben. In seiner Jugend nach eigenem Bericht Hirte (12, 310), ward er zum Dichter der μεθ' Ὅμηρον (14 Bb.). Doch nicht etwa Benutzung der alten Epen des Kyklos, sondern vielmehr nur der mythologischen Schulbücher über den Stoff; die Ausführung selbst höchst unpoetisch. Vgl. *Kehmtzow*, *De Q. Sm. fontib. ac mythopoeia. Diss. Kiel* 1891 (vgl. dazu *Noack*, *GGA.* 1892, 795ff., wo auch Benutzung Vergils angenommen wird; dieselbe Anschauung bei *PBecker*, *RhMus.* 68, 1913, 68ff., wo auch die Lit. über die Frage). *Ausgabe* von *Köchly* 1850; *ed. min.* 1853; *Zimmermann* 1900; vgl. *denselben*: *Neue krit. Beitr. z. d. Posthom. d. Q. Sm. Progr. Hildesh.* 1913. — *Christ*[4] 814f.

**Quirinus,** Etym. von Cures, *Fest.* p. 185. 254;

*Ovid. fast.* 2, 480 oder von sabinisch quiris, Lanze, *Macrob. sat.* 1, 9, 16; *Plut. Rom.* 29 ua. (schwerlich), eher wohl von einem alten Ortsnamen Quirium, *Walde*[2] 635; *Birt, Progr. Marburg* 1887, 14f. Q. war ursprünglich Beiname des Mars, aber sehr früh selbständige Gottheit neben ihm, nicht der friedenschirmende Gott wie bei *Serv. Aen.* 1, 292; 6, 860; Kult nach der Sage von T. Tatius auf dem Collis Quirinalis lokalisiert, Tempel, wohl an Stelle des alten Heiligtums 293 vChr., von Augustus prachtvoll hergestellt, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 407f.; *Wissowa, Abh.* 268f. (Front auf einem Relief, *Hartwig, Röm. Mitt.* 19, 1904, 27ff.; *Petersen ebd.* 158), 16 vChr. geweiht, neuer Stiftungstag 17. Febr., Fest Quirinalia, *CIL.* I[2] p. 310. Der flamen Quirinalis half auch bei anderen Kulten. Seit Ende der Republik wird Q. als der vergöttlichte Romulus aufgefaßt (zuerst auf Denaren des C. Memmius um 60, *Babelon* 2, 218.). Lit.: *Wissowa* 153ff.; *Hild* in *DictDar.* 4, 1, 807f.; *Binder, Plebs* 1909, 142f. 149ff.

**Quirites**, Etym. s. Quirinus, *Mommsen StR.* 3, 5; *Willems* 6f., *Sénat* 1, 132f., die einzelnen Altbürger (Singular nur in der Leichenansage: ollus quiris leto datus, *Festus* p. 254) neben dem Kollektivbegriff in der Formel populus Romanus quirites, p. R. quiritium, später im Gegensatz zu milites gebraucht, *Suet. Caes.* 70; *Mommsen StR.* 3, 5f. 172; *Herzog* 1, 98. 768; *Binder, Plebs* 143ff. 154f.

# R.

**Rabirius.** 1. C. R., Senator, wegen Gewalttaten gegen apulische Grundbesitzer berüchtigt, 63 vChr. von Labienus wegen Unterschlagung von Staatsgeldern, als Mörder des Saturninus (perduellionis) verklagt, von Cicero (Rede z. T. erhalten) und Hortensius erfolgreich verteidigt, starb 54, *Willems, Sénat* 1, 500. Nachweise *Orelli, Cic. Onom.* 506ff. Zum Prozeß *ASchneider* in *Festschrift Zürich* 1889, dagegen *Mirabelli, Di un processo pol.*; *Schultheß, Progr. Thurgau* 1890/1, vgl. *Baron, BphW.* 1893, 658ff.; *Wegehaupt, Progr. Hamburg, Wilh.-Gymn.* 1912; *Drumann-Groebe* 3, 150f. — 2. C. R. Postumus, Adoptivsohn von n. 1, hieß nach *Dessau, Herm.* 46, 1911, 614, vgl. 47, 320, erst Postumus Curtius, s. *Drumann-Groebe* 5, 267 Stammbaum, wurde nach dem Prozeß des Gabinius 54 vChr. angeklagt wegen mit diesem verübter Erpressungen in Ägypten, von Cicero verteidigt, ging in Verbannung, kehrte unter Caesars Dictatur zurück, *Suet. Caes.* 12; *Bell. Afr.* 8. — 3. C. R., epischer Dichter, besang Octavians ägyptischen Krieg (Reste: *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 356), als Verfasser des in herkulanischen Rollen erhaltenen Gedichtes vom *bellum Actiacum* vermutet. *Schanz* 2, 1, 356ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 113.

**Raeti** (*'Ραιτοί*; *Polyb. Strabo* 209; *Liv.* 5, 33; *Strabo pass.*), zusammenfassende Bezeichnung für die Alpenstämme in Graubünden und Tirol bis Feltre im Kernland der späteren römischen Provinz Raetia (s. *ebd.*) (die Namen der einzelnen Stämme s. *CIL.* V 7817; *Plin. n. h.* 3, 135/7), kaum eine feste ethnographische Einheit (s. *Oberhummer, Corr.-Bl. d. dtsch. Ges. f. Anthropol.* 36, 1905, 105); an den Grenzen und Außenposten des von ihnen besiedelten Gebietes flankiert von Kelten; nach antiker Anschauung (vgl. aber auch *Strabo* 206) Etrusker (s. dazu die Hauptschrift: *Steub, Über die Urbewohner Rätiens* 1843 [*ebd.* Sprachreste, Materialsammlung]), jedenfalls aber unter dem kulturellen Einfluß der Etrusker (etrurische Funde von Matrei und anderen Orten; vgl. auch *Genthe, Etruskischer Tauschhandel nach dem Norden* [2]1874, 63ff. 70ff. 138ff.); zu ihrer Stammessage vgl. *Ratzel, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 50, 1898, 31/2. Wahrscheinlich zu den Illyriern zu rechnen (s. *Pauli, Veneter und ihre Schriftdenkmäler* 1891, 413/425 *pass.*; *Stolz, Urbevölkerung Tirols* [2]1892; *vScala, Hist.Z.* 108, 1911, 23ff. mit reicher Literatur). Seit 190 vChr. in Berührung mit Rom, gelegentliche Kämpfe (89, 44/3) bis zur Unterwerfung 15 vChr. durch Tiberius, der bis zum Bodensee vordringt (s. Literatur u. Alpen), in der Kaiserzeit stark unter den römischen auxilia vertreten (s. *Peaks, General civil a. military administration of Noricum a. Raetia* [*Studies in class. philol. Chicago* 4] 1907). Münzen: *Muret et Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889, 9474ff.; *Forrer, Keltische Numism. d. Rhein- u. Donaulande* 1908, 187ff., 281ff. Vgl. *Nissen* 1, 484ff.; *Inama, RC. d. Istituto Lombardo d. sc. e lett.* 2, 32, 1899, 799/815; *Menghin, Mitt. Anthropol. Ges. Wien* 41, 1911, 313/322, sowie den Literaturbericht (1902/1907) von *Stolz, Krit. Jahresber. üb. d. Fortschr. d. roman. Philol.* 10 (1906), 1910, 3, 45/50.

**Raetia** (*'Ραιτική*; *Strabo* 314; *Plin. n. h.* 4, 98; *Ptol. geogr.* 2, 12/13; *Tab. Peut.*), nach Besiegung der Raeter in den Alpen und der Vindeliker (s. *ebd.*) jenseits des Bodensees bis zur Donau 16/15 vChr. (s. *Gardthausen* 1, 3, 1043/1047; 2, 3, 657/660) als römisches Gebiet organisiert. Teile: 1. vallis Poenina, d. h. Wallis, mit Octodurus, h. Martigny (Grabungen: *ASchneider, Die neuesten Ausgrabungen in der Schweiz* 1898, 22ff.), anfänglich wohl rätisch, später, sicher seit dem 2. Jh., eine procuratorische Provinz (s. *Marquardt* 1[2], 281, 8; *Mommsen, CIL.* XII p. 20/21; *Heierli* u. *Oechsli, Mitt. d. Antiqu. Ges. Zürich* 24, 1896, 3; *Garofalo, AnzSchweiz. Gesch. N. F.* 8, 1898/1901, 316/320); 2. das eigentliche Raetien, h. Tirol, Vorarlberg, Graubünden (über die Vorgeschichte des Landes bis in die Römerzeit s. *Heierli* und *Oechsli aO.* 26, 1903, 1) und die Nordostschweiz, zwischen Bodensee (Grenzort Fines, h. Pfyn bei Arbon), St. Gotthard, Italien, Inn und Zillertal (s. *CIL.* p. 2328, 50/1), Grenzen nicht völlig sicher; 3. Vindelicia (s. Vindeliker), schwäbisch-bayrische Hochebene bis zur Donau, wozu etwa von Domitian an bis etwa 260, dem Verlust der agri decumates, das Ries nördlich der Donau geschlagen ist (vgl. *Ohlenschlager, Römische Überreste in Bayern* 1902ff.; *Franziß, Bayern zur Römerzeit* 1905 [unkritisch und sekundär]). Zunächst als Vorland des germanischen Militärgebietes dem Praefecten der in Vindonissa garni-

sonierenden Legion unterstellt (s. *v Domaszewski*, *WZ. Kbl.* 17, 1898, 80/82), mit dem es auch später eng verbunden erscheint (s. *Röm.-germ. Korr.-Bl.* 4, 1911, 41), seit Tiberius kaiserliche Provinz unter Procuratoren (*Ritterling*, *WZ. Kbl.* 22, 1903, 80); seit Diocletian Verwaltungsbezirk der Diöcese Italia (s. Italien), unter dem vicarius Italiae stehend und von praesides regiert (vgl. *Peaks*, *General civil and military administration of Noricum and Raetia* [*Studies in classical philology*, *Chicago* 4] 1907 *pass.*), im 4. Jh. in R. I, das Alpenland bis zum Bodensee (Curia [s. *ebd.*] wohl Hauptort), und R. II, im wesentlichen die schwäbisch-bayrische Hochebene (Augusta Vindelicum [s. *ebd.*] Hauptstadt), gegliedert. Verteidigung der Provinz (s. auch Limes) durch auxilia, bis unter Marc Aurel die legio III Italica (s. *Cagnat*, *Dict Dar.* 3, 2, 1080) gegründet wird (Garnison Regina castra [s. *ebd.*]), deren Commandeur als legatus Augusti pro praetore legionis III Italicae bis auf Diocletian Statthalter der Provinz ist. Langsame Romanisierung vor allem in den Gebirgsdistrikten, wohl durchdringend erst gegen Ende des Altertums; städtische Mittelpunkte Augusta Vindelicum und später Cambodunum und Brigantium. Zur Christianisierung des Landes s. *Harnack*, *Mission u. Ausbreitg. d. Christent.* 2², 1906, 232. Zur Organisation der Alpenstämme in der Provinz s. *Jung*, *WienSt.* 12, 1890, 109/120. Seit 250/260 zeitweilige Bedrohung der Provinz durch Überfälle und Streifzüge der Germanen, die vielleicht zum vorübergehenden Verlust Vindeliciens führen; stärkere Gefährdung der Provinz seit etwa 400; R. II von Odoaker aufgegeben, aber unter Theoderich im Besitz der Goten; allmähliche Niederlassung der Germanen zunächst in Vindelicien, bis diese vor 600 auch in das Alpenland vordringen (s. *Egger*, *Arch. f. österr. Gesch.* 90, 1901, 77/231; 321/400; *LSchmidt*, *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 54ff., 194ff. u. *pass.*). Karten: *Kiepert*, *Formae orbis antiqui Tab.* 23; *CIL.* III *Suppl.* Inschriften: *CIL.* III p. 708/741, 1050/51, 1852/1866, 2201/2207, 2328/50/56, 201/204; XII p. 20/27, 806 (Inschriften der vallis Poenina). XIII 2 p. 49/51 (Ostschweiz). Vgl. *Planta*, *Das alte Raetien* 1872; *Mommsen* u. *v Domaszewski*, *CIL.* p. 706/708, 1851, 2328⁶⁰; *Jung*, *Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887 *pass.*; s. das Material bei *Schulten*, *Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 132. 148/150.

**Rätsel (Griphoi),** natürlich alt bei den Griechen und Römern wie bei jedem Volke. Sie erscheinen schon in der Sage vom Seherstreite des Mopsos und Kalchas (*Hesiod. fr.* 160 *Rz.*; *Immisch*, *JbbPhil. Suppl.* 17, 1890, 160ff.). Eine Sammlung älterer Zeit trug Kleobulos' Namen (*vWilamowitz*, *Textgesch. d. gr. Lyriker* 40, 3). Derartiges gehörte zur Unterhaltung beim Gelage (*Athen.* 448bff., wo auch die R. aus der attischen Komödie angeführt werden); vgl. *Ohlert*, *Rätsel und Gesellschaftsspiele d. a. Griech.* Sammler von R. der Peripatetiker *Klearchos* von Soloi; ein Erzeugnis seiner Epoche das mythologische Rätselgedicht des Lykophron. Über das ganze Wesen vgl. *Schultz*, *R. a. d. hellen. Kulturkreise* 1909. Ein Gelage als Einkleidung benutzt auch der älteste römische Rätseldichter „*Symphosius*", ein Nachahmer des Ausonius aus dem 4.—5. Jahrh. (Ausgabe von *Bährens*, *PLM.* 4, 364ff.); vgl. *Teuffel-Kroll* 3, 393f.

**Q. Rammius Martialis,** praef. Aeg. 118/9 nChr., *CIL.* III 14137, *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 87f.; *BGU.* 1, 140, nach *Wilckens* Lesung, *Herm.* 37, 1902, 85f.; *Dittenb. OrGr.* 678.

**Ramnes,** *SchulzeEig.* 218. Von den drei patrizischen Tribus der ältesten Bürgerschaft Roms Titienses (Tities), R. (Ramnenses, Ramnetes), Luceres (Lucerenses) — so die Folge — hält man die ersten für die Sabiner des Titus Tatius auf dem Quirinal, die R. für die Leute des Romulus, vielleicht aus Alba Longa übergesiedelt, *Fröhner*, *Philol.* 6, 1855, 552, die letzten, deren Ursprung schon *Livius* 1, 13 unklar war, auf dem Caelius entweder für Etrusker oder von Tullus Hostilius (oder Ancus Marcius) von Alba Longa nach Rom verpflanzte Latiner. *Niebuhr*, *RG.* 1, 329. 339; *Lange*, 1, 82f. 96f. Nach *Livius* hat Romulus lediglich drei Rittercenturien mit diesen Namen gebildet; *Thulin*, *Etrusk. Disziplin* 1906 hält die drei für etruskische gentes; *Bormann*, *Eranos Vindob.* 1893, 1f.; *Niese*, *Grundriß* ⁴34 bestreiten überhaupt, daß Rom aus drei Gemeinden erwachsen sei. Die Namen sind etruskisch, *Schulze Eig.* 218. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 97; *Meyer* 2, 510; *Herzog* 1, 24; *Binder*, *Plebs* 1909, 21f. 157f. 285ff. uö. Vgl. Tribus.

**Ramses** (Ra'messu), König von Ägypten. *Meyer* 1, 279; 315. Sein Enkel R. II., in jugendlichem Alter König geworden; Krieg gegen die Cheta, in dessen Verlauf Palästina ägyptisch wurde; danach Vertrag mit den Cheta. Blütezeit des ägyptischen Reiches unter R., dessen Inschriften seine gewaltige Ruhmredigkeit verraten. Tod um 1230 vChr. nach 67 jähriger Regierung. *Meyer* 281ff. — R. III., um 1180 vChr., hatte Kämpfe gegen Libyer und namentlich die Seevölker zu bestehen, unter denen die Danauna ( = *Δαναοί*?) genannt werden. *Meyer* 314ff.

**Raudius campus** s. Vercellae.

**Raurici** (*Caes. pass.* u. spätere Autoren Rauraci; s. *Holder* 2, 1904, 1084/6), keltischer Stamm, Bundesgenossen der Helvetier 58 vChr., 52 vChr. im gallischen Völkerbund, Gebiet in der Kaiserzeit Bistum Basel (s. *Holmes*, *Caesar's Conquest of Gaul.* ²1911, 46. 438/42). Hauptorte: Augusta Rauracum (Raurica uä.), Basel-Augst, mit Resten eines antiken Theaters (s. *Frey*, *Basler Ztschr. f. Gesch. u. Altertkde.* 6, 1907, 96/119), Kolonie durch L. Munatius Plancus (*CIL.* X 6087; s. *Stähelin*, *Basler Biographien* 1, 1900, 1/36; vgl. *Frey*, *Ruinen von Augusta Raurica* 1907; *Burkhardt-Biedermann*, *Kolonie Augusta Raurica* 1910); nach 250 bedeutend Castrum Rauracense, Kaiser-Augst (s. *Burkhardt-Biedermann*, *Anz. f. Schweiz. Altertkde. N. F.* 8, 1906, 188/194) mit reichen Funden, Nekropolen (s. *Anz. f. Schweiz. Altertkde.* 1907ff. *pass.*); Basilia (-ea, Bazela [*Geogr. Rav.* p. 231] 5; *Skutsch-Dorff*, *Basler Ztschr.* 9, 1910, 168/173). Bibliographie von Augusta Raurica und Basilea s. *Stehlin*, *Basler Ztschr.* 10, 1911, 38/180. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 5258/5314. Nachträge (auch neue archäologische Funde und dgl.) seitdem *Anz. Schweiz. Altertumskunde*, *Basler Ztschr. pass.*; s. auch *ArchAnz.* 1903ff. Vgl. *Mommsen*, *CIL.*

p. 54/62; *Burkhardt-Biedermann, WZ.* 25, 1906, 154/178; *Basler Ztschr.* 9, 1910, 348/390.

**Ravenna** (*'Ῥάβεννα, 'Ῥαουέννη*), im Sumpfgebiet (Beschreibungen uä. s. *Strabo* 213; *Plin. n. h.* 5, 119; *Jord. Get.* 29). Zur Vorgeschichte s. *Strabo* 214. 217; *Plin. n. h.* 3, 115; *Zosim.* 5, 27; vgl. *Cic. Balb.* 50. Zuerst zur sullanischen Zeit genannt. Caesars Basis 49, Schiffsstation 38, wichtigste Flottenstation Italiens neben Misenum und Hafen durch Augustus, der es zum municipium macht (*Plin. n. h.* 36, 83), Anlage der fossa Augusta, wodurch der Poarm Padusa nach R. geleitet wird (s. *Fiebiger, Lpz. Stud.* 15, 1893, 281/90 mit Karte; *RE.* 3, 2635ff.). Internierungsplatz für hervorragende Gefangene (zB. Baton, Thumelicus). Geringe Reste aus der heidnischen Zeit. Relief (Augustus und Familie): *Bernoulli, Röm. Ikonographie* I, 1886, 254ff. Berühmt von ca. 400 ab (s. *CIL.* VI 1715), von 404 kaiserliche Residenz im Westreich, Galla Placidia 425—450 (Dom, Grabkammer der Galla Placidia), dann Odoaker, Theoderich (493) und die Goten (San Apollinare, sogen. Palast und Grabmal Theoderichs), 540 von Belisar genommen und Sitz des byzantinischen Exarchen (San Vitale; vgl. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909 *pass.*). Höchste Blüte der Stadt, deren bedeutendste antike Reste aus der Zeit nach 400 stammen (*Fantuzzi, Monum. Ravennati* 1801; *Diehl, Ravenne. Ét. d'arch. byz.* 1885; *Kurth, Wandmosaiken von R.* 1902; *Dütschke, Ravennatische Studien* 1909; *Haupt, Älteste Kunst, insbes. Baukst. d. Germ.* 1909, 129ff. u. *pass.*). Teile der Stadt, die durch die Anschwemmungen des Meeres fortgesetzt wächst, in ihrer baulichen Entwicklung durch Hebung des Erdreichs stetig beeinflußt, und mehrfach erweitert wird: Altstadt, Hafenstadt Classis (so im 6. Jahrh. genannt; Mosaikbild in San Apollinare: s. zB. *WGoetz* 47), zwischen beiden Caesarea (h. San Lorenzo in Caesarea). Inschriften: *Fabretti, CIItal.* 1867, 49; *CIL.* XI 1—339; *Stein, Bursian* 144, 1909, 305. Neue Funde alljährlich; vgl. *Notscavi pass.* Vgl. *Bormann, CIL.* p. 6ff. 70; *WGoetz, Ravenna* 1901; *Nissen* 2, 251/55; *Ricci, Ravenna* ⁵1905; *engl.* 1907; *Ricci, Guida di Ravenna* ⁴1908. Bibliographie: *Mau — v. Mercklin, Katal. d. Bibl. d. K. arch. Inst. in Rom* 1, 1², 1913, 495/7.

**Rea Silvia** s. R(h)ea Silvia.

**Reate** (*'Ῥέατον, -τιον*; vgl. *Strabo* 228; *Dionys. Hal. ant.* 1, 14/5), beim h. Rieti, municipium im Sabinerland im Gebiet des lacus Velinus (-i) oder palus Reatina (pl.) (*Nissen* 2, 472/3), Heimat des M. Terentius Varro (*Symm. epist.* 1, 2; vgl. *Varro, r. r.* 2, 8, 3) und der Flavier (*Suet. Vesp.* 1). Inschriften: *CIL.* IX 4672—4750; *Ephep.* 8, 1899, 49. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 396. 438; *Nissen* 2, 476/7; *Colasanti, Saggi d. stor. ant. e d. arch.* (*Festschrift f. Beloch* 1910) 27/57.

**Rechtsschulen.** Zu Beginn der Kaiserzeit bis auf Marc Aurel wurden unterschieden Sabinianer (Cassianer) und Proculianer, zurückgeführt auf den Gegensatz zwischen M. Antistius Labeo und C. Ateius Capito; die Anschauungen Labeos vertraten u. a. beide Nerva, Proculus, Longinus, Pegasus, beide Celsus, Neratius, die Capitos Masurius Sabinus, Cassius, Caelius Sabinus, Iavolenus, Iulianus ua., Liste *Dig.* 1, 2, 47f. (*Pomponius*). Die Lehrunterschiede waren schwerlich durchgreifender Art, doch ist darüber wie über den Rechtsstreit und die korporative Organisation wenig bekannt. Rechtsunterricht in der Kaiserzeit s. *Karlowa* 1, 672ff. 1022ff.; *Krüger* 48ff. 348ff. Lit.: *Bremer, Rechtslehrer u. Rechtssch.* 1868, *Iurispr. Antehadr.* 2, 1898, 23. 348f.; *Baviera, Le due scuole d. giureconsulti* 1898, vgl. *Kipp, ZSRG.* 21, 1900, 392ff.; *Baviera* in *Studi in on. di Scialoja* 1905, 759; *Kalb, Bursian* 109, 1901, 34f.; *Karlowa* 1, 662f.; *Kipp* 115f.; *Girard* 68ff.; *Krüger* 147f.; *Sohm* 107.

**Recitationen** der eignen Werke hat es immer gegeben, wir wissen, daß Herodot in Athen Teile seines *ἀγώνισμα*, wie so etwas *Thukydides* 1, 22 nennt, vorgelesen hat. Namentlich taten dies die Sophisten und vererbten den Brauch auf die Vertreter der Rhetorik; im 1. Jahrh. vChr. ward er auch in Rom heimisch (vgl. *Schanz* 2, 1, 2f.). Dann exzellierte besonders die sogen. 2. Sophistik im Vortrag ihrer *μελέται*. Solche R. hießen *ἐπιδείξεις*. *ERohde, D. griech. Roman* 327.

**Rede, -kunst** s. Rhetorik.

**Rediculus.** Vor Porta Capena wurde der Gottheit ein fanum erbaut, die Hannibal 211 vChr. zur Umkehr veranlaßt habe, *Festus* p. 282; nach *Varro, frg.* 123, in der menippeischen Satire *Σκιαμαχία*, war es der Gott Tutanus, also wohl R. Tutanus. *Ambrosch, Religionsbücher* 4, 36ff. Name *Corssen, Krit. Nachtr.* 263; *Vaniček, EtWört.* 37; *Peter* in *Roscher* 2, 1, 218; *Wissowa* 55.

**Regalianus. Imp. (Caes.) P. C. . . Reg. Aug.**, Name *ProsRom.* 1, 244, 2, ein Daker, dux Illyrici, siegreich gegen die Sarmaten, erhob sich gegen Gallienus, *Vit. trig. tyr.* 10, *Gall.* 9, 1; *Vict. Caes.* 33. Verheiratet wohl mit Sulpicia Dryantilla. Münzen: *Eckhel* 7, 462f.; *Cohen* 6, 10; *Friedländer, ZNum.* 4, 1877, 348f.; *Kubitschek, ÖsterrJh.* 2, 1899, 213f., *WienNumZ.* 1, 1908, 127; *v Domaszewski, Philol.* 65, 1906, 345f.; *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 211.

**Regifugium,** unerklärtes Fest 24. Febr. *Cal. Praenest.* zu 24. März, *CIL.* I² p. 289, der rex opferte auf dem Comitium, floh dann, *Plut. q. R.* 63; schwerlich Erinnerung an die Flucht des Tarquinius Sup., wurde schon früh mit den Tagen 24. März, 24. Mai verwechselt q(uando) r(ex) c(omitiavit) f(as). *Marquardt, StV.* 3², 323ff.; *Wissowa* 436. 516, *RE.* 6, 2406; *Pais* 1, 1, 337f.

**Regillussee,** im Gebiet von Tusculum (*Liv.* 2, 19), am wahrscheinlichsten der h. Krater Pantano Secco, sagenhafte Schlacht 499, bez. 496 (s. *Liv.* 2, 19, cf. 2, 21; *Dionys. Hal. ant.* 6, 3) gegen die Tarquinier (s. *Pais* 1, 1, 1898, 421f.; 1, 2, 1899, 343/4 Anm.; *WSoltau, Anfänge der röm. Geschichtschreibung* 1905, 85). S. *Abeken, Mittelitalien* 1843, 67; *Bormann, Altlat. Chorographie* 1852, 77/8; *Nissen* 2, 600; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 181. 197. 236 (*RCAc. Linc.* 1898, 103f.); *Noack, Campagna* 1910, 41f. 141.

**Regina castra** (Regium, Legio, als keltische Ansiedlung Radasbona uä.; vgl. *ThesIL. Nom. pr.* 1910 u. Castrum), h. Regensburg, als fester Grenzplatz in Raetien an militärisch wichtigem Donauübergang

bei der Einmündung des Regen (Reganus) auf dem südlichen Ufer des Stromes während des Marcomannenkrieges errichtet (vgl. *CIL.* III 11965), Standquartier der legio III Italica, bis etwa 400 von den Römern gehalten, mit bürgerlicher Niederlassung. Erhalten besonders die Porta praetoria nebst Flankenturm. Neue Funde (auch Inschriftliches): *H. Graf v. Walderdorff, Vhdl. d. hist. Vereins f. Oberpfalz u. Regensburg* 57, 1905, 231/9; 58, 1906/7, 1/88. Nekropole s. *Lamprecht ebd.* 1907, 1—88. Inschriften: *CIL.* III 5942/72. 6531/6. 6571/3. 11959/75. 15210; *Ortner auaO.* 51/57. Vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 730. 1051; *H. Graf v. Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit u. Gegenwart* $^4$1896; *HOrtner, Das römische Regensburg* 1909; *Fink-Ortner, Regensburg in seiner Vorzeit u. Gegw.* $^2$1910.

**Regio.** 1. als Stadtbezirk (pertica, territorium) in Italien selten, im Osten oft, *Sic. Flacc.* p. 135, Nachweise *Mommsen Schr.* 4, 300, auch synonym mit pagus, *Marquardt, StV.* 1, 4f., vgl. *Mommsen, ebd.* 5, 374. — 2. Bezirk in der Stadt Rom, als Servius Tullius die Stadt in vier r. (s. Tribus) teilte. — 3. Bezirk der von Augustus 7 vChr. abgegrenzten 14 Gebiete Roms (s. Vicus), *Suet. Aug.* 30, vgl. auch die Inschrift des Larenaltars, *Notscavi* 1906, 179 = *Bullcom.* 34, 1906, 186: I. Porta Capena, II. Caelimontium, III. Isis et Serapis, IV. Templum Pacis, V. Esquiliae, VI. Alta semita, VII. Via lata, VIII. Forum Romanum vel magnum, IX. Campus Martius, X. Palatium, XI. Circus Maximus, XII. Piscina publica, XIII. Aventinus, XIV. Trans Tiberim. Die Vorsteher wurden aus Praetoren, Aedilen, Tribunen erlost, *Mommsen StR.* 2, 516, seit Severus Alexander curatores urbis XIV aus Consularen, *Hirschfeld* 262; *Kornemann, RE.* 4, 1797, *ebd.* zu cur. regionum. Lit.: *Jordan* 1, 1, 302ff., *Forma Urbis R.* 1874; *De Rossi, Studi e Docum.* 3, 1882, 74; *Lanciani, Bull. com.* 18, 1890, 115f.; *Preller, Regionen* 1846; *Klügmann, Herm.* 15, 1880, 21; *Gardthausen* 2, 552ff. Ebenso teilte Constantin Constantinopel in regiones. — 4. Distrikt Italiens, das Augustus in 11 r. (außer Rom) teilte, *Plin. n. h.* 3, 46: I. Campania, II. Apulia et Calabria, III. Bruttii et Lucania, IV. Samnium, V. Picenum, VI. Umbria, VII. Etruria (Tuscia), VIII. Aemilia, IX. Liguria, X. Venetia et Histria, XI. Transpadana. *Marquardt* 1$^2$, 219ff.; *Desjardins, RevHist.* 1, 1876, 184; *Jullian, Transform. pol. de l'Italie* 1884; *Gardthausen* 2, 551ff. Eingehend *Mommsen Schr.* 5, 268f. mit Quellennachweisen. Welche Absicht Augustus damit verfolgte, ist nicht deutlich, vielleicht nur statistische Zwecke, *Mommsen Schr.* 5, 179f., besonders behufs der Erbschaftssteuer; über diese Bezirke aber auch *Hirschfeld* 101f. Die administrative Teilung bezweifelte *Heisterbergk, Ius ital.* 1885. Lit.: *Thédenat* in *DictDar.* 4, 2, 817f. (Gesamtart.). — 5. annonaria r. später der seit Diocletian steuerpflichtige Bezirk des vicarius Romae, r. suburbicariae (urbicariae), Bezirk bis 100 Meilen von Rom, *CodTheod.* 2, 16, 2; 11, 28, 14 uö.; zur Streitfrage *Mommsen Schr.* 5, 184ff., vgl. *Seeck, ZWirtschaftsgesch.* 4, 302; *Marquardt, StV.* 1, 230.

**Regium Lepidum** (Ῥήγιον Λέπιδον, -ιον, seltener Regium Lepidi; oft nur Regium; s. *Fest.* p. 270 *M.*; *Strabo* 216; *Plin. n. h.* 3, 161; *Tac. hist.* 2, 50; vgl. *Holder* 2, 1110/1112), h. Reggio di Emilia, kleiner Ort der Aemilia, bei *Ptol. geogr.* 3, 1, 46 Kolonie, höchstwahrscheinlich gegründet von M. Aemilius Lepidus (187 Anlage der via Aemilia), genannt zuerst zu 78, dann häufig im mutinensischen Krieg (vgl. *Gardthausen* 1, 1, 98), gegen Ende des Altertums halb zerfallen. Wenig bedeutende antike Reste: *Notscavi* 1888, 616f.; 1889, 145f.; 1902, 281f. Reiche prähistorische Funde. Inschriften: *CIL.* XI 1, 955 bis 1008. Vgl. *Helbig, Italiker in der Poebene* 1879, Karte; *Bormann, CIL.* p. 173; *Nissen* 2, 267.

**Regulus** s. Atilius n. 4ff.

**Reitkunst.** In dem homerischen Epos spielt das Reiten eine sehr geringe Rolle (*K* 531ff.; *O* 679; *ε* 371), zu Kriegszwecken hat man sich ausschließlich des Wagens bedient; auch auf der Reise ist der Wagen das übliche. Aber schon im 9.—8. Jahrh. vChr. trifft man auf Vasenbildern (zB. des Dipylonstils, s. Vasen) zahlreiche Reiter an. Ein Zeichen für die größere Verbreitung des Reitens ist der Umstand, daß i. J. 698 vChr. bei den Olympien hippische Agone eingeführt wurden und daß in dieser Zeit der Streitwagen im Felde bereits ganz abgekommen und den Festagonen vorbehalten war. Auch bei den ἐπιτάφιοι ἀγῶνες (*Brückner, AthMitt.* 35, 1910, 209f.) sind schon seit dem 6. Jahrh. vChr. (vielleicht schon seit der Dipylonzeit) Pferderennen neben den Wagenrennen üblich. Das Interesse an der Pferdezucht und dem Sport läßt sich im 6. Jahrh. vChr. an den Vasenbildern deutlich verfolgen, namentlich auch an den schönen Namen (vgl. *ebd.*), mit denen die Tiere inschriftlich bezeichnet werden (*Jeschonnek, De nominibus, quae Graeci pecud. domest. indid. Diss. Königsb.* 1885). Im 5. Jahrh. ist das beste Beispiel der Vorliebe für die Reitkunst der Zug der attischen Reiterei am Parthenonfries; im Kriege freilich hat in dieser Zeit (im Gegensatze zu der hellenistischen) die Reiterei kaum eine entscheidende Rolle gespielt. Dieser und der nächstfolgenden Zeit gehören die verlorene Schrift des *Simon* und die erhaltenen des *Xenophon* (ἱππαρχικός und περὶ ἱππικῆς) an. Auch die Pferdezucht nahm im 5. Jahrh. einen bedeutenden Aufschwung. Reitunterricht gehörte in dieser Zeit zu den Zweigen der Jugendausbildung (Abb. s. *Baum Denkm.* 1433). Sättel, Hufeisen, Steigbügel waren in Griechenland nicht üblich, dagegen kannte man Sporen, mit denen Sonntagsreiter gern renommierten (*Theophr. char.* 21). Über die Trensen, Zäune u. dgl. vgl. *Pernice, Antikes Pferdegeschirr, 56. Berl. Winckelm.-Progr.* 1890. Berühmt waren im Altertum die Skythen durch ihre Reiterstückchen, von denen Abbildungen wie die Silbervase von Nikopol (*CR.* 1864, Taf. III) eine Anschauung geben (Ausführlich *DictDar.* 2, u. d. W. equitatio, equus).

**Relegatio.** Obrigkeitliche Beschränkung der freien Wahl des Aufenthaltortes durch Ausweisung oder Internierung, *Mommsen Strafr.* 965f., in republikanischer Zeit vom Senat über Peregrine (zB. Ausweisungen der Latiner, *Mommsen StR.* 3, 1192f. uö.) verhängt, über Bürger im städtischen Gebiet nur mit Kriminalstrafen, vgl. *Mommsen StR.* 1, 155, in

der Kaiserzeit üblich bei geringeren Vergehen, schloß nicht capitis deminutio ein. Über die einzelnen Strafkategorien eingehend *Mommsen Strafr.* 967f.

**Reliefs.** Die antiken R. treten von Anfang an als Flachrelief und Hochrelief neben einander auf. Das Flachrelief hat seinen Ursprung in der Malerei (*Conze, S.-Ber. Ak. Berl.* 1882, 563ff.; *Koepp, Archäologie* 3, 79; *Wachtler, D. Blütezeit der gr. Kunst* 16f.), deren Unterlage es bildete, das Hochrelief ist ursprünglich nichts anderes als Rundplastik, die mit dem Grund verbunden erscheint (*Koepp, ArchJb.* 2, 1887, 118f.; *Archäol.* 3, 79f.); so sind die ältesten Giebelskulpturen (zB. die Porosskulpturen vom alten Athenatempel in Athen) mit der Rückwand verbunden. Unter den R. unterscheidet man solche, die in einem architektonischen Zusammenhange stehen, Metopenreliefs, Friesreliefs, R. von Säulen (Artemision in Ephesos), R. an Basen (zB. Musenreliefs an der Basis des Praxiteles zu Mantinea) und selbständige R. Zu den selbständigen R. gehört die ungeheure Zahl von Weihreliefs (s. Weihgeschenke), die nicht minder große Zahl von Grabreliefs (*Conze, D. attischen Grabreliefs*, s. Grabdenkmäler) und die Sarkophagreliefs.

**Remi** (s. *Holder*), keltischer Stamm in Gallia Belgica längs der Grenze von Gallia Lugdunensis, in der h. Champagne (*Greg. Tur. pass. Campania Remensis*), zuverlässige Parteigänger der Römer unter Caesar, zu ihrem Gebiet das der Suessionen (*Caes. b. Gall.* 8, 6, 2) geschlagen, civitas foederata und bis ans Ende der Römerzeit von Bedeutung, wenn auch selten erwähnt (zu 70 nChr. s. *Tac. hist.* 4, 67/69), im 4. Jahrh. Bischofssitz. Städte Durocortorum Remorum (*Δουροκορτόρα*, sp. Remi (s. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 193/201), h. Reims, an Straßenkreuzungspunkt, Hauptort der Gallia Belgica (Ruinen: Amphitheater, Thermen, sog. Triumphbogen, s. *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 100/103), bis 486 unter Syagrius, Bibrax (*Caes. b. Gall.* 2, 6, wahrscheinlich Vieux Lâon [*Ihm, RE.* 3, 425; *Hirschfeld* 522; *Lehmann, Klio* 6, 1906, 246/8]). Münzen: *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 65ff. Inschriften: *CIL.* XIII 3253/3456. Vgl. *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 70ff. 468ff.; *OHirschfeld, CIL. aO.* p. 521f. Zu ihnen gehörig, dann aber selbständig Durocatelauni (sp. Catelauni, s. *Holder* u. *Catavellauni*; Inschriften: *CIL.* 3457/8; s. *Hirschfeld* p. 542), um Châlons-sur-Marne. Daselbst die campi Catalaunici (auch Mauriaci campi, 451 Niederlage Attilas; s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker bis zur Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 122/3).

**Remmius Palaemon** (*Suet. gramm.* 23; *Hier. chron.* ad a. 48 p. C. [2 p. 153 Sch.], gefeierter römischer Grammatiker unter Tiberius, Claudius und später, gestorben vor 76 (*Plin. n. h.* 14, 49/50), in Rom tätig, von bedeutsamer und eindrucksvoller Lehrtätigkeit, Persius' und Quintilians Lehrer, auch als Dichter genannt, der sich in metrischen Spielereien ergeht (s. *Mart.* 2, 86, 11). Verfasser einer mehr praktischen und populär gehaltenen sich an Dionysios Thrax anschließenden *ars grammatica*, über deren Umfang und Plan genauere Erkenntnis zu gewinnen noch nicht geglückt ist, wie es scheint, Grundlage der grammatischen Lehrmeinungen bei *Quintil. inst.* 1, 4/8 (vgl. zuletzt *Marschall, De Q. Remmii Palaemonis libris grammaticis. Diss. Lpz.* 1887; *Boelte, De artium scriptoribus Latinis. Diss. Bonn* 1886; *JbbPhil.* 137, 1888, 401/440; *Weßner, Bursian* 139, 1908, 94. 100/102; *Tolkiehn, WPh.* 1908, 420/2. 554/6). Betätigung auf dem Gebiet der Metrik (s. *Leo, Herm.* 24, 1889, 293; *Ernst, Der Lyriker und Metriker Caesius Bassus, Progr. München* 1904, 36) und Poetik (*Koett, De Diomedis arte poetica. Diss. Jena* 1904, 36) hypothetisch. Vgl. *Schanz* 2, 2[2], 332/4; *Sandys, Hist. of classical scholarship* 1[2], 1906, 200/201; *Teuffel-Kroll* 2, 206/208. Als Pseudepigrapha im Umlauf die grammatischen Schriften: *Gramm. lat.* 5, 1868, 533ff.; 6, 1874, 188ff. 206f.

**Remus** s. Romulus.

**Rente,** und zwar Zeitrente wie Leibrente, dem griechischen Recht bereits bekannt, s. *IG.* VII 3054 (Lebadeia) mit *Dittenbergers* Bemerkungen; *Hitzig, Das griech. Pfandrecht* 1895, 136; *Ziebarth, Griech. Vereinswes.* 159f.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 489. 491. Dazu *Milet* 1, 3 n. 147 (205/4 vChr.) mit *Rehms* Erklärung, das erste Beispiel der Verwandlung eines Darlehns in eine Leibrente, die einem beliebigen Nutznießer zugewendet werden kann, aber nicht übertragbar und nicht ablösbar ist.

**Reposianus,** ca. 300 nChr., Verfasser eines Epyllions auf Mars und Venus. Ausgabe: *Bährens, PLM.* 4, 348ff.; *Bücheler-Riese, Anthol. lat.* 1, 1, 202ff. — *Schanz* 3, 43f. — *Teuffel-Kroll* 3, 207.

**Res privata** s. Patrimonium.

**Rex** (der Ordner). 1. der alleinige Inhaber der höchsten militärischen, richterlichen, priesterlichen Gewalt auf Lebenszeit im ältesten Rom. Die Entstehung des Königtums ist umstritten, *Rubino* vermutete theokratischen Ursprung, *Mommsen* Ernennung durch den interrex (s. *ebd.*). Die Übertragung der höchsten Gewalt geschah durch Wahl (creatio) in den Comitien, durch Bestätigung des Senats (patrum auctoritas), Befragung der Götter durch den König (inauguratio, *Mommsen, Herzog*, doch vgl. *Karlowa* 1, 29), endlich durch die Lex curiata de imperio (s. *ebd.*). Insignien: sella curulis, 12 lictores mit Beilen in den fasces, toga picta, tunica palmata, mulleus, der R. durfte regelmäßig den Wagen, vgl. *Helbig* in *Mél. Perrot* 1902, 167ff., benutzen. Schranken waren seiner Macht gezogen durch die Rücksicht auf das Herkommen sowie durch den Einfluß der patres und gentes. Gehilfen des R. der tribunus celerum (s. *ebd.*), Befehlshaber der Reiterei (nach *Mommsen* drei), IIviri perduellionis, quaestores parricidii (s. *ebd.*). Beim Verlassen der Stadt hatte er den praefectus urbi zu ernennen, nach dem Tode des R. ging die Gewalt an die interreges über. Lit.: *Rubino, Unters.* 107f.; *Mommsen StR.* 2, 3f., *Abriß* 157; *Schiller, Altertümer*[2] 51f.; *Fustel de Coulanges* in *DictDar.* 5, 824f.; *Lange* 1, 265. 284f., *Schr.* 1, 77f.; *Herzog* 1, 52f.; *Karlowa* 1, 27f. 55; *Clason, Krit. Erört.* 180f.; *Willems* 31f. (Lit.); *Bernhöft, Staat u. Recht d. röm. Königszeit* 1882. — Die sieben Könige Roms. Nach der Überlieferung herrschte Romulus 37, Numa 41 oder 43, Tullus Hostilius 32, Ancus Marcius 23 oder 24, Tarquinius Priscus 38,

Servius Tullius 44, Tarquinius Superbus 25 Jahre, die Einzelangaben sind ebenso willkürlich wie die Gesamtziffer 244 (243 Jahre *Fasti Cap.*, 2×120 rund), vgl. die näheren Angaben bei *Mommsen, Chronol.* 134ff. *H Jordan, Die Könige im alten Italien* 1887, suchte nachzuweisen, daß deren Eigennamen außer den Tarquiniern plebeischen Geschlechtern angehören. *Soltau, WPh.* 1908, 220f., *Geschichtschr.* 1909, 142f. wies darauf hin, daß gerade die Vornamen ursprünglich sind und zwar etruskisch, wie *SchulzeEig. pass.* gezeigt hat, vgl. *Carter, RömMitt.* 25, 1910, 76; *Charenzey, Sur les noms des rois de Rome, Rev. Ling. Phil. comp.* 30. Die Erzählungen von den Königen sind vielfach ätiologische Sage, vgl. namentlich *Schwegler* Bd. 1. *Enmann, Jb. d. reform. Kirchenschule St. Petersburg* 1892, wollte vielfach religiöse Tradition erkennen. *Pais* 1, 1, 231f. 374f., *Storia critica* 1, 1913 *pass.* uo. sieht in den Königen teilweise Personifikationen römischer Gottheiten, demgegenüber sucht *DeSanctis* 1, 344ff. 358ff. uo. den historischen Kern herauszuschälen. Über angebliche Bildnisse *Bernoulli* 1, 1882, 6f., Triumphe *CIL.* I² p. 43. 51 s. *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 1ff. — 2. R. sacrorum (sacrificulus, sacrificus), nach dem Sturz der Könige zur Vollziehung gewisser religiösen Funktionen des Königs eingesetzt, das Amt, dem pontifex max. untergeordnet, nur zugänglich Patriziern aus confarreierter Ehe; Dienstwohnung die Regia an der Sacra via. *Mommsen StR.* 2, 14; *Wissowa* 504; *Willems* 288. — 3. Rex Nemorensis s. Diana; *Pais, Storia crit. di Roma* 1, 1913, 373ff.; *Tomassetti, Campagna* 1, 1910, 92. — 4. R., Titel des Oberhauptes bei fremden Völkern, *Mommsen StR.* 3, 592ff. 652ff.

**Rhadamanthys**, König von Kreta, meist dem Minos gleichgestellt; nur schwache Spuren deuten auf ursprüngliche Scheidung beider. Schon bei *Homer* (*Ξ* 322) beide Söhne des Zeus und der Europa, zu denen auch noch Sarpedon gefügt wird. R. ist einer der gerechtesten Sterblichen, der für diese Eigenschaft sprichwörtlich wird, die kretischen Gesetze auf ihn zurückgeführt. Daher in der Unterwelt mit Minos und Aiakos Richter der Seelen (über Einzelheiten dieser Entwicklung vgl. *Jessen* bei *Roscher* 4, 80ff.). — Andere Sagen berichten von einer Verbindung des R. mit Alkmene; R. wird auch als Erzieher des Herakles genannt. *Jessen aO.* 77ff.

**Rhamnus**, volkreicher attischer Demos in fester Lage an der Nordküste beim h. Ovriókastro, berühmt durch die beiden Tempel der Nemesis und die wohlerhaltene Akropolis nebst Theater, Agora. Ausgrabungen 1891 s. *'Εφ. ἀρχ.* 1891, 45f.; *Πρακτ. Ἀρχ. 'Ετ.* 1891, 13f. Lit. bei *Milchhöfer, Text zu d. Karten v. Ath.* 9, 1900, 4f. Die 183 inschriftlich bekannten *'Ραμνούσιοι* s. *Pros Att.* 2, 607f.

**Rhampsinit**, mythischer König von Ägypten, von dessen Schatz *Herod.* 2, 121 eine Novelle erzählt, die mit der von *Pausanias* 9, 37, 5 von Trophonios und Agamedes erzählten Ähnlichkeit hat. Die Geschichte gilt als Erinnerung an Ramses' III. Reichtum. Von desselben R. Hadesfahrt erzählt *Herod.* 2, 122. — *Meyer* 2, 322.

**Rhapsoden** (*ῥαψῳδοί*; vgl. *Herod.* 5, 67 und die ionische Inschrift in Dodona: *Carapanos, Dodone et ses ruines* 1878, 1, 40, 3) sind Verbreiter dichterischer Werke. Sie trugen den Stab (*ῥάβδος*) und rezitierten Teile der Lieder bei Festversammlungen. Der Name stammt von *ῥάπτειν* und *ᾠδή*, die R. flickten also Stellen aus einem Dichter zusammen. Dieser Dichter war zumeist Homer, aber auch andere Poeten von den R. rezitiert. Ihre Tracht beim Agon: *Platon, Ion* 530b. In Athen am Feste der Panathenäen besonders berühmte Rhapsodenvorträge. Solche Agone hielten sich bis ins 4. Jahrh. nChr. *Christ* 1, 74ff.

**Rhea Kybele** s. Kybele.

**R(h)ea Silvia**, nach der Sage Tochter des Albanerkönigs Numitor, nach dessen Sturz durch Amulius zur Vestalin geweiht, wurde von Mars Mutter des Romulus und Remus, deshalb ertränkt, doch vom Flußgott gerettet und zu seiner Frau gemacht. *Liv.* 1, 3ff.; *Dionys. Hal.* 1, 76; *Plut. Rom.* 3ff. R. war ursprünglich die idäische Mutter, daher Schutzgöttin der Troer (deshalb auch Ilia) und der Aeneaden. Darstellungen zB. auf der Ara Casali, vgl. *Maynial, MélArchHist.* 23, 1903, 27ff., Relief s. *Amelung, Vatic. Sculpt.* 2, 87. 130. Sage und Kritik *Schwegler* 1, 384. 426ff.; *Pais* 1, 1, 202ff., *Storia crit.* 1, 1913, 285f.; *DeSanctis* 1, 215f. 308f.; *Friedländer* in seiner Ausg. des *Juvenal* 11, 103ff.; *Costa, RStant.* 11, 1908.

**Rhegion** (Regium; vgl. *Strabo* 257/9; *Mela* 2, 68; *Plin. n. h.* 3, 43. 73/4. 86; *Ptol. geogr.* 3, 1, 9; *Cassiod. var.* 12, 14), h. Reggio di Calabria, chalkidische Kolonie, in günstiger Handelslage an einer verkehrsreichen Meeresstraße nach der Besetzung von Zankle-Messana gegen 700 gegründet (vgl. besonders Antiochos v. Syrakus bei *Strabo aO.*; s. *Meyer* 2, 470f. 475f.), Einführung der Gesetze des Charondas, aristokratische Verfassung, Tyrannis des Anaxilaos, des Mikythos und der Söhne des Anaxilaos (494/461), im peloponnesischen Krieg auf Seiten der Athener (s. *Dittenb. Syll.*² 25) und 427 deren Basis, 415/13 aber neutral, in großer Blüte und in aufsteigender Entwicklung bis zur Zerstörung durch Dionysios I. 387; teilweise unter dem Namen *Φοιβία* durch Dionysios II. wieder aufgebaut und in der griechischen Zeit Unteritaliens noch genannt, aber durch fortgesetzte Wirren in der Erneuerung seiner Blüte gehemmt; auf römischer Seite zur Zeit des Pyrrhuskrieges; 280 Vergewaltigung der Stadt durch die von Rom hineingelegte campanische Besatzung, welche 270 besiegt wird; Wiederherstellung der Stadt mit ihrer alten hellenischen Freiheit (*Beloch* 3, 2, 404ff.), unverbrüchlich treu gegen Rom während des hannibalischen Krieges und später, auch als römisches municipium nach dem Bundesgenossenkrieg griechischen Charakter wahrend (*Cic. Arch.* 5. 10; *Strabo* 253), 36 Ansiedelung von Veteranen, Regium Julium, öfter in der Kaiserzeit erwähnt, stets bedeutend, seit Diocletian metropolis von Lucania et Bruttii, 410 Einnahme durch Alarich, 549 durch Totila. Geringe antike Reste in der wiederholt durch Erdbeben und feindliche Einfälle seit dem frühen Mittelalter heimgesuchten Stadt, besonders Stadtmauer, archaischer griechischer Tempel (s. *Koldewey* und *Puchstein, Griech. Tempel Unteritaliens und Siciliens* 1899, 50). Vgl. *Notscavi* 1886, 242. Neue Grabungen und Funde

*Notscavi* 1905, 281 ff., 1907, 704/715; 1909, 314/8; 1912, 151 ff., 1912, *Suppl.* 57 ff. Münzen s. *Head* 107/112. Inschriften: *IG.* XIV 612/629 (vgl. p. 688), *Notscavi* 1902, 44/6; *CIL.* X 1/15. 8339a/c; *Ephep.* 8, 1899, 245/9; s. auch *Zangemeister, ebd.* 6, 1885, 50/1; *RCAcLinc.* 21, 1912, 791 ff. Weihgeschenk in Delphi s. *Klio* 9, 1909, 175. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 3; *Axt, Zur Topographie von Rh. und Messana, Progr. Grimma* 1887; *Kaibel, IG.* p. 150; *Beloch* 1², 229f. 266f.; *Pais, Storia d'Italia* 1, 1894, 184ff. u. *pass.*; *Nissen* 2, 963/967; *Larizza, Rh. Chalcidense* 1906.

**Rheneia** (*'Ρήνεια* neben *'Ρηναιεύς*. Belege *Dittenberger, Herm.* 41, 1906, 99), die Toteninsel, westl. von Delos, von Polykrates erobert und dem Apoll geweiht (*Thuk.* 3, 104), im I. att. Seebund, Trib. 1000 Dr. (zeitweilig 300 Dr.), berühmt durch die Übertragung der Gräber von Delos nach Rh. 426/25. Wiederauffindung dieser delischen Gräber und zahlreicher späterer mit reichen Funden durch *Stauropoulos* s. *Πρακτ. 'Αρχ. 'Ετ.* 62, 100f.; 63, 1899, 17; 66—69 (vorläufiger Bericht mit Nennung von Inschr.). Inschriften: *Fränkel, Abh. Ak. Berl.* 1897, 25ff.; *Österr Jh. B.* 4, 1901, 9; *Dittenb.Syll.*² 816, jetzt in Bukarest, s. *Tocilescu, Monum. epigraf. ale mus. di Bucur.* 1, 1902 n. 93 (dort Lit.); *Wilhelm, Österr. Jh. B.* 4, 1901, 17ff.; *Deißmann, Philol.* 1902, 252, (vgl. *ebd.* 70, 503f.), *Licht vom Osten*; *AthMitt.* 34, 1909, 183f.; Vasenfunde s. *JHellSt.* 22, 48; *Prinz, Funde aus Naukratis* 39. Relief aus Rh. in Aix s. *RArch.* 1913, 1, 87.

**Rhenus** (*Caes. b. Gall.* 1, 1, 4ff.; 4, 10, 3ff.; *Strabo* 128. 177. 192ff.; *Plin. n. h.* 3, 4 *pass.*; *Tac. ann.* 2, 6; *Ptol. geogr.* 2, 9, 1ff.; s. *Holder* 2, 1130/74), h. Rhein, als Grenzstrom Galliens und Germaniens (wichtige Verschiebung der Völkergrenzen seit ca. 100 vChr. ab) der Antike seit dem 1. Jahrh., besonders seit Caesar genauer bekannt, der aber über die Quellen des Stromes noch ungenügend unterrichtet ist (s. *Mommsen Schr.* 5, 390/1), dann zu einem großen Teil seines unteren Laufes Limeslinie seit der Niederlage im Teutoburger Wald (s. *Kornemann, Klio* 7, 1907, 78ff.), Stromsystem seines Unterlaufs zur Zeit Caesars wesentlich verschieden vom späteren Stand, dann in der Kaiserzeit durch Anlage der Fossa Drusiana vom Rhein nach der Zuyder-See (*Tac. ann.* 2, 8; s. auch *Suet. Claud.* 1; Ausgangspunkt wohl Vechten; s. *Ritterling, Bonn Jbb.* 114/5, 1906, 179) und der Fossa Corbulonis zwischen Rhein und Maaß (*Tac. ann.* 11, 20; *Dio* 60, 30, 6), stark verändert und seitdem wieder fortgesetzten Verschiebungen unterworfen (s. Literatur und Karten bei *Gardthausen* 1, 3, 1071/4; 2, 3, 683). In römischer Zeit der Alte Rhein schiffbar und mit Grenzkastellen besetzt; wichtige Häfen und Verkehrsplätze dieses Gebiets: Ulpia Noviomagus, h. Nimwegen (*v Domaszewski, CIL.* XIII 2, 2 p. 620/9) und Vectio, h. Fechten (vgl. *WZ.* 23, 1904, 183/4; *WZKbl.* 26, 1907, 23/5), beide mit wichtigen römischen Funden (*Blok, Gesch. d. Niederlde.* 1, 1902, 29/67 *pass.*). Römische Rheinbrücken bei Cöln und Mainz. Lage der Caesarianischen Rheinbrücken (über die Brücke von 55 s. *Zimmerhaeckel, C. Iulius Caesars Rheinbrücke* 1899) noch nicht bestimmt (s. *Nissen* u. *Koenen, Bonn. Jbb.* 104, 1899, 1 ff.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 706/724). Zur Rheinflotte, von Drusus bis auf Iulian genannt (classis Germanica), s. *Fiebiger, RE.* 3, 2645/6. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 1, 1876, 114/136; *Müllenhoff, Dtsche. Altertkde.* 2², 1906, 218 bis 227; *Koepp, D. Römer in Deutschl.* ²1912, 8ff. 140ff.

**Rhesos**, thrakischer König, Sohn des Eioneus, Bundesgenosse des Priamos, Besitzer berühmter Rosse; Diomedes und Odysseus erfahren durch Dolon den Lagerplatz des R., töten Dolon, und Diomedes erschlägt dann auch den schlafenden König, dessen Rosse beide entführen. (*K* 434ff.). Aus dem schlafenden König wird bei *Pindar. fr.* 262 *Schr.* ein den Griechen gefährlicher Held (Sohn des Strymon und der Euterpe); erhalten ein ps.-euripideisches Stück *Rhesos*. Eine Novelle von R. erzählt *Parthenios, ἐρ. παθ.* 36. Die Verbindung des Thrakers R. und des (thrakischen) Diomedes hergestellt durch *Bethe, N Jbb.* 7, 1901, 660ff.; vgl. sonst *Jessen* bei *Roscher* 4, 100ff.

**Rhetorik (Stil; Kunstprosa).** Eine kunstgerechte Beredsamkeit erst durch die Sophistik geschaffen; die bisherige attische Beredsamkeit natürlich nicht ohne Kunst, aber ohne eine wirkliche künstlerisch bewußte Technik. Korax und sein Schüler Teisias schrieben jeder eine *τέχνη* (Einteilung der Rede in *προοίμιον, ἀγῶνες, ἐπίλογος*; vgl. auch *Wendland, Anaximenes* 31ff.); Teisias' Schüler sind Gorgias, Lysias, Isokrates. Gorgias, der nur mehr *ῥήτωρ* heißen wollte (*Plat. Gorg.* 449a; 456c), schuf und lehrte die epideiktische Rede, die als Ersatz für die Poesie wohlklingende Figuren (*σχήματα Γοργίεια*) der Form und solche des Sinnes verwendete; von ihm an rein epideiktischen Reden das *'Ελένης ἐγκώμιον* und der *Παλαμήδης* erhalten (über die vielfach bestrittene Echtheit vgl. *HGomperz, Sophistik u. Rhetorik* 1912, 3ff.). Daneben entwickelte Thrasymachos die Perioden und den Rhythmus der Rede zu ihrem Beginne und Schluß. Gegen alle diese Kunst der R. Platon aufs heftigste eingenommen; es beginnt damit der vielhundertjährige, nur einmal länger unterbrochene Kampf um die Erziehung des antiken Menschen (vgl. *v Arnim, Dio von Prusa.* Kap. 1). Den Einfluß der R. zeigt die attische Rede (wie auch die Kunstprosa zB. eines Herodot und namentlich Thukydides) bald; in Antiphons Stil schon Spuren wahrnehmbar (nicht bei Andokides); Lysias schrieb epideiktische Reden, u. a. auch eine sophistische Apologie des Sokrates; die häufigen Sinnfiguren des Isaios zeugen für den gleichen Einfluß. Der wahre Rhetor dieser Zeit aber Isokrates, der eine maßgebende Hochschule der Kunst (seine Schüler u. a. Ephoros, Theopompos) schuf, der nicht selbst redete, sondern nur epideiktisch-politische Reden schrieb, der zum Reden und Schreiben vorbereitete; Schöpfer der Prosaperiode (korrespondierende Satzglieder erhalten gleiche Länge = *πάρισα*, oder heben sich durch Anklänge = *παρόμοια* ab; ängstliche Meidung des Hiatus). — Neben ihm eine Menge anderer Rhetoren, die Gorgiasschüler Alkidamas und Polos, dieser auch Verfasser einer *τέχνη*, gleichwie Polykrates. Die Rede des Demosthenes ist zum über-

wiegenden Teile eigne Kunst, der technische Mittel des Isaios und Isokrates u. a. in vielen Fällen nicht fehlen, die aber als Ganzes ein Original bleibt. Rühmte man an ihm die Kraft, so an Hypereides die Anmut, bei der man die Regelfestigkeit und die Abgeklärtheit des Isokrates gern entbehrte, während wieder Deinarch den Demosthenes, freilich vergeblich, nachzuahmen suchte. Eine wissenschaftliche Rhetorik schuf Aristoteles, indem er sie der Philosophie eingliederte; ihm folgten Theophrasts Theorien über die *ἰδέαι* des Stils und Vorschriften für Stilbildung; die sogen. Rhetorik an Alexander, dem Anaximenes gehörend, behandelt die drei Gattungen der Rede. (Vgl. auch über einzelne Kunstmittel *Süß*, *Ethos* 1910.) — Mit der schwindenden Selbständigkeit Athens verliert sich die politische Beredsamkeit, und die R. der Schule hat freieres Spiel. Aus der alten Sophistik entwickelt sich immer mehr eine überkünstliche, grell wirkende Redeweise, der später nach einigen Hauptvertretern sogen. Asianismus, der uns durch Hegesias von Magnesia, einen Historiker, einigermaßen kenntlich ist (vgl. daneben die bombastische Inschrift des Antiochos von Kommagene: *Norden* 1, 141 ff.); dies Wesen, das starken Einfluß auch auf die Römer geübt hat, ist erst durch den Atticismus überwunden worden. Gleichwohl hören wir wenig von einem Betriebe der R. durch die Männer des Faches im 4.—3. Jahrh., sondern in der Regel beschäftigen sich die Philosophen mit der R., unter denen freilich auch Gegner derselben wie Epikur nicht fehlen, und die zumeist wie zB. der Peripatetiker Kritolaos zwischen der R. und ihren Vertretern eine scharfe Grenze ziehen. Diese Tätigkeit der Philosophen dauert bis auf die Zeit des Poseidonios. Aber mittlerweile hatte sich die R. als Fachwissenschaft wiedergefunden: durch Hermagoras von Temnos (s. *ebd.*) entsteht im 2. Jahrh. vChr. eine neue Kunstlehre, auch diese nicht ohne den Einfluß der Stoa und des Peripatos. Sein System gipfelte in der Lehre von den 4 Fragestellungen bei jedem gerichtlichen Falle, den *στάσεις* (1. war die Tat geschehen? 2. rechtliche Definition. 3. Entschuldigungsgründe statthaft bei diesem Falle? 4. Ist die Prozeßform die richtige?). Großer Einfluß dieser Lehre auch auf die Römer. Unterdessen arbeitete der Asianismus weiter und stellte viele mehr oder minder bedeutende Rhetoren, so die Lehrer Ciceros Hierokles und Menekles von Alabanda, dazu eine ganze Reihe namentlich im 1.(—2.) Jahrh. nChr. blühender (Niketes, Skopelianos, Isaios, Lollianos, Polemon). Etwas abseits von den Asianern stehen die Rhodier, die wieder auf mehr Haltung in der Rede dringen; ihre Hauptvertreter Apollonios und Molon von Alabanda, den Cicero hörte. Die entschiedenste Abkehr vom Asianismus aber erfolgte durch die Atticisten (s. Atticismus), die das Studium der großen athenischen Redner verlangten: Cäcilius von Kale Akte und Dionysios von Halikarnaß haben die neue Strömung vermehrt und weiter geleitet. Ein Kanon der 10 attischen Redner wird aufgestellt, einzelne zur besonderen Nachahmung empfohlen, so Lysias und Demosthenes. Aber dabei blieb man nicht stehen, bald kam es so weit, daß man nur noch rein attisch schreiben wollte, und, um den vergessenen Sprachgebrauch zu vermitteln, atticistische Lexika und Sprachanweisungen komponierte; Verfasser solcher Lexika Ailios Dionysios und Pausanias (2. Jahrh. nChr.), erhalten sind (Harpokration; Polydeukes,) Moiris, Phrynichos. Natürlich gab es solche, welche dieses Wesen lächerlich fanden, zB. Lukian, aber im allgemeinen setzte sich die Richtung durch; der bedeutendste Vertreter im 2. Jahrh. ist Aristeides. Der Asianismus, den der klassicistische Atticismus überwunden zu haben glaubte, war jedoch keineswegs erledigt, wie wir gesehen; in starker Modifikation hat er noch lange gedauert und ist nie ganz erstorben. Über die einzelnen Schulen, Richtungen, Schattierungen der R. dieser Zeit vgl. *Norden* 1, 367 ff. Die R. der Epoche fällt mit der Entwicklung der sogen. 2. Sophistik (s. *ebd.*) zusammen. Der Rhetor des 2. Jahrh. auf der Höhe seines Könnens ein gefeierter Mann, von Stadtgemeinden und Kaisern verehrt; er zieht von Ort zu Ort und trägt im Festgewande seine epideiktischen Reden, oft über ein Nichts, vor (die Vertreter dieser R. bei *Philostr. vit. soph.*). Dabei entstehen natürlich viele theoretische Anweisungen, nicht etwa nur attisch zu schreiben, sondern im Verfolg älterer Werke wird die Lehre von den Stilarten uä. weiter entwickelt, so von dem Atticisten Hermogenes (s. *ebd.*). Natürlich hat das literarische Christentum von der Mitte des 2. Jahrh. ab an allen diesen Vorgängen teilgenommen. Über alles zu vergleichen *Norden* sowie *Schmid*, *Der Atticismus*; *vWilamowitz*, *Herm.* 35, 1900, 1 ff.; *Christ* 2, 1 (*pass.*). — In Rom geriet die kunstmäßige Beredsamkeit nach M. Porcius Catos kraftvoll natürlicher Redeweise (*Leo*, *Gesch. d. röm. Lit.* 1, 285 ff.) bald in Abhängigkeit von den Griechen; die Reden eines C. Gracchus ua. zeigen asianisches Wesen (*Norden* 1, 171), vollends sind Q. Hortensius und M. Antonius (sowie auch Historiker gleich Coelius Antipater ua.) Schüler der Asianer, und auch Ciceros Jugend stand dieser Richtung nicht fern. Es entstehen auch schon in griechischer Weise technische Lehrschriften, wie die des auctor ad Herennium (s. *ebd.*), die eine kurze und klare Darstellung der R. geben will, und auch schon halb epideiktische, niemals so gehaltene Reden, wie *Ciceros Verrinen* werden verfaßt. Gegen die Asianer setzt nun auch hier der atticistische Stil ein, mit dessen Vertretern, Lic. Calvus, M. Brutus, Cicero sofort in Streit geriet (vgl. *Brutus*, *Orator*). Diese „Jungrömer", Verehrer des Lysias, wurden aber durch Cicero nicht besiegt; Asin. Pollio setzte den Atticismus in die Kaiserzeit fort. Cicero wollte vor allem in seinen rhetorischen Büchern (*de oratore*, *Brutus*, *Orator*, *de optimo genere oratorum* ua.), in einer höheren Auffassung der Beredsamkeit, die eine große, allgemeine, philosophische Bildung verlange, eine Anleitung zur Erlernung der Kunst geben; die technographischen Forderungen sind ihm dabei weniger wichtig; ein wirkliches System gibt er nicht. Da er die Anschauung hat, daß die römische Beredsamkeit sich noch in aufsteigender Linie bewege, dh. in ihm gipfle, bekämpft er den Atticismus lebhaft (*Schanz*

1, 2, 292ff.). Mit dem Prinzipat versinkt auch die freie römische Beredsamkeit und setzt die Theorie ein, aus den öffentlichen Rednern werden zumeist Deklamatoren der Schulstube. Auskunft darüber gibt das Werk des älteren *Seneca* und *Tacitus' dialogus*. Die Themata der Schulreden sind ganz weltfremd, behandeln Stoffe, die zumeist aller Berührung mit dem wirklichen Leben entbehren. — Natürlich hat die Rhetorik mittlerweile alle Gebiete litterarischer Darstellung erfaßt. Wie in Griechenland die Geschichtschreibung ihr untertan geworden war, so in Rom nicht minder (zB. Livius, aber auch Tacitus und unzählige andere), dazu auch die Poesie eines Ovid, sogar Vergils, später das Buchdrama des jüngeren Seneca und der philosophische Traktat. — Denn auch die sonstige Kunstprosa hatte die Entwicklung der R. mitgemacht; die Geschichtschreibung eines Sallust ahmte Thukydides und Cato nach, Cäsar gehörte den Atticisten an; ihre Fortsetzung bilden in der Kaiserzeit die Archaisten (Asinius Pollio!). Ihnen gegenüber stehen die Modernen, die Asianer; zwischen beiden Parteien vermittelt dann eine dritte, deren Hauptvertreter Quintilian ist, dessen Vorbild Cicero bleibt. So entwickelt sich daraus ein neuer Stil (*Norden* 1, 273ff. über seine Merkmale). Danach tritt Stillstand und bald Rückschritt ein, die Parteien erhalten sich, bilden sich aber nicht weiter, es sei denn, daß die Afrikaner Apuleius und Tertullian unter dem Einflusse des griechischen Asianismus immer affektierter schreiben. — Das Weitere hier nicht zu verfolgen; nur auf eine in unserer Zeit gewonnene Erkenntnis noch hinzuweisen, daß jedesmal das literarische Genre den Stil eines Schriftstücks bestimmt, also derselbe Autor ganz verschiedenen Stilcharakter je nach dem Gebiete zeigt, auf dem er sich bewegt (*Norden* 1, 11ff.; 322ff.). — Über die rhetorische Kunst im einzelnen vgl. noch *Volkmann, D. Rhetorik d. Griech. u. Röm.* [2]1885.

**'Ῥήτρα**, bei Homer Vertrag, Übereinkunft, ebenso auf Kypros, in Olympia, später Gesetz, speziell in Sparta gebräuchlich zur Bezeichnung der lykurgischen Gesetze, ebenso in Chios für Konstitution (*νόμος*), *vWilamowitz, Nordionische Steine. Abh. Ak. Berl.* 1909, 67. Lit. *DictDar.* 7, 863.

**Rhianos** aus Bene auf Kreta, Zeitgenosse des Eratosthenes. Aus niederem Stande sich emporarbeitend trieb er philologische und poetische Studien in Alexandreia. Verfasser einer Homerausgabe, die sich durch vieles Gute, namentlich Beobachtung des Homerischen Sprachgebrauchs und durch poetisches Verständnis auszeichnet. Verfasser von Epen aus heroischem oder ethnographisch-historischem Kreise: *'Ηρακλεία, 'Αχαϊκά, 'Ηλιακά, Θεσσαλικά, Μεσσηνιακά* (hier benutzte ihn *Pausanias* 4; vgl. darüber *vWilamowitz, Textgesch. d. Lyrik.* 1900, 105f.; *Hiller-vGärtringen-Lattermann, 71. Winkelm.-Progr.* 1911, 9). Weiter noch erwähnt ein Gedicht *Φήμη*; erhalten eine Anzahl Epigramme, zT. päderastischen Inhalts, in der *Anthol. Pal.* — *Meineke, Analecta Alexandrina* 171—212 (mit Fragmentsammlung); *Mayhoff, De Rh. Cret. stud. homer. Diss. Lpz.* 1870; *Susemihl* 1, 399—402; *Christ* 2, 1, 109f.

**Rhinthon,** Sohn eines Töpfers aus Syrakus, siedelte nach Tarent über; unter Ptolemaios I. Er hat das alte Phlyakenspiel (vgl. Drama, Komödie) aus der Travestie des Mythos zur Travestie der Tragödie (Aulische, taurische Iphigenie, Medea, Orest), zur Hilarotragodia entwickelt. Von angeblich 38 Stücken nur 9 Titel und wenige Bruchstücke erhalten. Reste: *Kaibel, CGF.* 1, 183—189. — *Susemihl* 1, 239ff.; *Christ* 2, 1, 135f.

**Rhipaeen** (*'Ῥῖπαι, 'Ῥιπαῖα ὄρη*), zuerst bei *Alkman frg.* 58 und später sehr häufig genannt (*Aeschyl. frg.* 197; *Aristot. meteorol.* 1, 13, 20; *Strabo* 299; *Ptol. geogr.* 3, 5, 15, 22; *Procop. bell. Goth.* 4, 6), sagenhaftes Gebirge hoch im Norden der Erde, Südgrenze des Gebietes der Hyperboreer und als Quellgebiet der südrussischen Ströme angesetzt, gelegentlich mit den Alpen identifiziert (*Poseidon. Athen.* 6 p. 233d; *Steph. Byz.* s. *'Υπερβόρειοι*; vgl. *Aeschyl. frg.* 66). Vgl. *Kiepert, Lehrb. d. alten Geographie* 1878, 225; *Berger*[2] 96 u. *pass.*

**Rhodanus** (*'Ῥοδανός, Scyl. peripl.* 3. 4; *Polyb.* 3, 47, 2ff.; *Strabo* 166. 178. 183. 185ff. et *pass.*; *Mela* 2, 78/9; 3, 30; *Plin. n. h.* 3, 33ff.; 3, 79; *Avien. or. mar.* 626ff.; *Tab. Peut.*; *Holder* s. Rodanos), h. Rhone, wichtigster Fluß von Gallia Narbonensis, in sehr früher Zeit Grenze Iberiens (*Herodor. Steph. Byz.* *'Ιβηρίαι*; *Strabo* 166; s. *Atenstaedt, Lpz. Stud.* 14, 1893, 71ff. 123ff.), als Quelle lacus Lemannus betrachtet (*Caes. b. Gall.* 3, 1, 1; *Strabo* 197). Mündung in einem Delta, gegenüber dem antiken Stand heute verändert. Daselbst Anlage der Fossa Mariana durch Marius (*Plut. Mar.* 15 uö.) mit Hafen als Kopfstation aus späterer Zeit (s. *Clerc, La bataille d'Aix* 1906, 75/112). Glied der wichtigen Handels- und Kulturstraße (Bernsteinstraße) Mosel-Saone-Rhone: s. *Michaelis, Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertkde.* 17, 1905, 224f. Bekannteste Nebenflüsse Arar, h. Saone (s. *Caes. b. Gall.* 1, 12, 1; *Strabo* 186. 189. 192; *TheslL.* s. Arar) und Druentia (uä.), h. Durance (s. *Holder, Ihm, RE.* 5, 1730). Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule rom.* 1, 1876, 158/172. 192/235; 2, 1878ff. *pass.*; *Breittmayer, Le Rhone* 1904; *Lenthéric, Le Rhone* [2]1905.

**Rhodope,** Grenzgebirge zwischen Makedonien und Thrakien, kurz beschrieben von *Strabo* 208 (*Polyb.*); 313; *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 1052.

**Rhodopis,** berühmte griechische Hetaire, als Erbauerin einer Pyramide zusammen mit der Königin Nitokris genannt; s. *Herod.* 2, 134/5; *Diod.* 1, 64; *Strabo* 808C.; *Athen.* 12, p. 596C.; *Luc. π. ὀρχ.* 2 u. 3. Vgl. *Wiedemann, Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen* 1890, 185/6; *Hall, JHellSt.* 24, 1904, 208/213; *Karo, JIntNum.* 10, 1907, 287f.; *Borinski, Philol.* 67, 1908, 606/9.

**Rhodos**, Insel an der Küste von Karien, 1450 qkm groß, durchzogen von langer Gebirgskette an der Westküste, in deren Mitte der Atabyris (1340 m), nicht vulkanisch, aber von vielen Erdbeben (vgl. *vanGelder, Gesch. der alten Rhodier* 4) heimgesucht. Wegen des herrlichen Klimas Rh. oft der Modesitz der vornehmen griechischen und römischen Welt. Hauptstadt am Nordende, erbaut 407 von Hippodamos, über ihre Topographie s. *Erdmann, Philol.* 42,

1884, 193f. Andere Orte: Ialysos s. *ebd.*, Kamiros s. *ebd.*, Lindos s. *ebd.* und zahlreiche Dörfer (s. *Gelder* 12). Über die mythische Vorgeschichte der Insel s. *Gelder* 14—62, *Blinkenberg, La chronique du temple Lindien* 41ff., Kolonisation s. *Gelder* 65f. Die Geschichte von Rh. beginnt mit hoher Blüte durch ausgedehnten Seeverkehr, begünstigt durch seine Lage im Zentrum des Weltverkehrs (Beziehungen zu Ägypten) und Kolonisierung (s. *Gelder* 65f.). Unterwerfung durch die Perser, Verhalten im Perserkriege s. *Blinkenberg aO.* 64f. Eintritt in den attischen Bund (470—411). Nach dem Abfall drang die aristokratische Regierung unter Dorieus auf den *συνοικισμός*, der 408 zur Gründung von Rh. führte. Erst mit dieser Großstadt und ihren köstlichen Häfen trat Rh. in die erste Reihe der griechischen Staaten ein. Die Tetradrachmen nach dem neuen rhodischen Münzfuß beherrschten bald weithin den Handel, s. *Hill, Hist. Greek coins* 61f.; *Babelon, Traité des monn. grecq.* 1, 500f. Nachdem Spartas Seemacht gebrochen war (376) und Thebens Versuche zur Begründung einer Seeherrschaft gescheitert waren, spielt Rh. eine Hauptrolle im Bundesgenossenkrieg gegen Athen, doch fiel es in die Hände von Maussollos von Karien, wurde im karischen Erbstreit durch den bedeutenden Condottiere Mentor auf die Seite von Persien geführt, hatte in der Übergangszeit von persischer zu makedonischer Herrschaft wenig zu leiden. Wachsen seines Handels durch die Zerstörung von Tyros und Gründung von Alexandreia. Rh.' Freiheitskampf gegen Demetrios (306/05) war ein Kampf um den Handel nach Ägypten. Begründung von Rh.' Freiheit durch den ruhmvollen Ausgang der Belagerung. Wichtige Münzreform um die Mitte des 3. Jahrh. (s. *Gelder* 109), 306 angeblicher Vertrag Rh.—Rom, s. *Holleaux, Mél. Perrot* 183f., 304 Bündnis mit Antigonos. Errichtung des Kolosses von Rh. zur Erinnerung an die Befreiung (s. Chares n. 3), Beginn der Neutralität von Rh. (s. *Beloch* 3, 1, 300), um 260 Sieg der Rhodier bei Ephesos über Chremonides, Admiral des Ptolemaios (s. *IG.* XII 5, 2, *Test.* 1324), 242 Erwerbung von Stratonikeia (s. *ebd.*), 220 Kriegserklärung an Byzantion, um den Bosporoszoll zu verhüten (*Polyb.* 4, 38f.), 204f. Krieg der Rhodier und Kreter, s. *Herzog, Klio* 2, 1902, 330f.; *IG.* XII 5, 2, *Test.* 1343; *Holleaux, Klio* 13, 1913, 145. Rhod. Politik gegen Philipp V., Vermittlung des Friedens zwischen Milet und Magnesia (196 vChr.), s. *Milet* 1, 3 *Delphinion* n. 148 mit *Rehms* Kommentar. Befreiung der Kykladen von der makedonischen Herrschaft durch die rhodische Flotte, s. *IG. ebd. Test.* 1346. Schutzherrschaft der Rhodier über die Kykladen, s. *König, Der Bund der Nesioten. Diss. Halle* 1910, 40ff. 166 Ende des rhodischen Prinzipats im *κοινὸν τῶν νησιωτῶν*, Delos wieder attisch. *IG. ebd. Test.* 1358. 88 Belagerung von Rh. durch Mithradates, s. *vanGelder* 162f.; 84 Sulla gibt den Rh. die Peraia und Karien zurück (81 Gesandtschaft des Rhetors Molon nach Rom). Spätere Zeit vgl. *Fabia, Néron et les Rhodiens, RPhil.* 20, 129ff. Berühmt das rhodische Seerecht, auch von Rom angenommen, lex Rhodia de iactu, s. *Dareste, RPhil.* 29, 1f.; *Goldschmidt, Zschr. f. Handelsrecht* 35, 1889, 36f.; *Ashburner, Νόμος Ῥοδίων ναυτικός, The Rhodian sea-law* ed. *from the manuscr.* 1909, dazu *Partsch, ArchPap.* 5, 4, 1913, 453. Geschichte: *vanGelder, Gesch. d. alt. Rhodier* 1900; *Francotte, L'organis. des cités à Rh. et en Carie* in *La Polis grecque* 196—228; *Hiller-vGaertringen, Herm.* 38, 1903, 147 (Prytanen); *Swoboda, Staatsaltert.* 63. Topographie: *Selivanov, Umrisse z. alt. Topogr. der Insel Rh.* 1892 (russ.); Hafen, s. *Merckel, Ingenieurtechn.* 340f. Industrie (Vasenfabriken) s. *Nilsson, Expl. arch. de Rh.* 5, 1909; Rhodische Namen *ebd.* 76f.; Kalender *ebd.* 121. Inschriften: *IG.* XII 1 u. 3 Suppl. Nachträge: *RÉtGr.* 1904, 204f.; *Österr Jh. B.* 7, 1904, 92—94; 10, 1907, 7f.; *Bull. hell.* 34, 1910, 242f.; 36, 1912, 230ff., dazu die dänischen Ausgrabungsberichte (s. Lindos). Die historisch wichtigen auch bei *van Gelder* 440ff.; vgl. *Herz, Über eine auf Rh. gef. astron. Inschr. S.-Ber. Ak. Wien. Math.-nat. Class.* 103, 2.

**Rhoikos.** 1. Kentaur, von Artemis getötet (*Kallim. h.* 3, 221). — 2. Geliebter einer Hamadryade, die ihn wegen Untreue blendet (*Charon Lamps. fr.* 12; *schol. Theocr.* 3, 13 ua.). *Höfer* bei *Roscher* 4, 119ff. — 3. Bildhauer s. Theodoros.

**Rhoio,** Tochter des Staphylos, Mutter des Anios von Apollon (*Diod.* 5, 62). *Höfer* bei *Roscher* 4, 121ff.

**Rhoiteion,** Vorgebirge am Südeingang des Hellesponts, Kolonie von Astypalaia, bis 427 mit Antandros und Nesos von Mytilene beherrscht, dann attisch, s. *Meyer*, 2, 464; *Pedroli, St. stor. ant.* 1, 140.

**Rhoitos,** Kentaur (*Verg. georg.* 2, 456; *Ovid. met.* 12, 271 ua.). *Lorentz* bei *Roscher* 4, 124f.

**Rhoxane,** Oxyartes' Tochter, Alexanders d. Gr. Gemahlin (327 vChr.), Mutter des jungen Alexander. 323 ließ sie ihre frühere Nebenbuhlerin Stateira, Dareios' Tochter, ermorden (*Plut. Alex.* 77), wurde dann 316 (mit Olympias) von Kassandros gefangen und mit ihrem Kinde nach Amphipolis gebracht (*Diod.* 19, 52; 61; *Iustin.* 14, 6, 13); beide 311/10 ermordet (*Diod.* 19, 105, 2; *Iustin.* 15, 2, 4). *Beloch* 3, 1, 25; 68; 113; 142.

**Rhyndakos,** schiffbarer, fischreicher Fluß, auf dem Olympos in Phrygien entspringend, mündet in den See von Apollonia unterhalb Miletopolis (Melde). Karte und Lauf s. *Wiegand, AthMitt.* 29, 1904, 303f. Schlacht am Rh., Sieg des Lucullus über Mithradates (73/72 vChr.), s. *Reinach-Goetz, Mithradates Eupator* 327.

**Rhypes** (*Ῥύπες*, *Ῥύπαι*), alte achaeische Stadt, frühzeitig in Verfall geraten, von Augustus zerstört, die Bewohner nach Patrai verpflanzt (*Pausan.* 7, 18, 7). Lage zwischen Aigion und Patrai, Belege und Karte s. *Bölte, RE.* u. *Rypes.*

**Rikimer** (Recimer, Rechimer, Richimer), Flavius, ein Suebe aus königlichem Stamme, Sohn einer Tochter des Westgotenkönigs Wallia, zeichnete sich unter Aetius als Feldherr aus, wurde von Avitus nach Sicilien gegen Geiserich geschickt, besiegte dessen Flotte 456 nChr. bei Agrigent und Corsica, nahm aber Avitus (s. *ebd.*) 17. Okt. 456 bei Placentia gefangen, *Mommsen, Chron. min.* 1, 304. 664; 2, 157. 186.

232; *Gregor. Tur.* 2, 11; *Seeck, RE.* 2, 2397, unterstützte zunächst den neuen Kaiser Maiorianus, der ihm von Jugend auf befreundet war, entzweite sich dann und tötete ihn, erhob 461 Libius Severus, schlug die Alanen, war nach Severus' Tod 465 als Patricius (seit 456) allein Herr des Reiches, konnte sich aber nicht widersetzen, als der oströmische Kaiser den Procopius Anthemius als Herrscher April 467 einsetzte, *Apollin. Sidon.* 2, 221. 382. 479, R. heiratete dessen Tochter Alypia, *Ap. Sidon.* 2, 483ff. 543, *ep.* 1, 5, 10; 1, 9, 1; *Procop. bell. Vand.* 1, 7, vgl. *Seeck, RE.* 1, 2366f. Doch R. zerfiel mit dem Schwiegervater, der seinen übermächtigen Einfluß zu lähmen suchte, eroberte Rom 11. Juli 472, ließ Anthemius ermorden, erhob Olybrius, den Schwiegersohn Valentinians III., starb am 20. August. Der „Kaisermacher" hat fünf Kaiser ein- und abgesetzt; seine Münzen s. *Friedländer, Münzen d. Vandalen* 54ff. Hauptquellen: *Apollin. Sidonius, carm.* 2. 5; *Ennodius, v. Epiph.* Lit.: *Sievers, Studien* 1870, 517ff.; *Ranke, Weltgeschichte* 4, 1, 339ff.; *Bolze, R.s Einfluß. Progr. Berl.* 1872; *Cantarelli, Annali d'Italia* 1896, *pass.*

**Ringe.** Der Gebrauch der Fingerringe ist zuerst in Ägypten nachzuweisen. Aus mykenischer Zeit besitzen wir zahlreiche goldene Ringe mit ovalem Schild, in das Darstellungen eingearbeitet sind. Diese Ringe scheinen hauptsächlich als Schmuckstücke gedient zu haben, während zum Siegeln in Wachs oder Ton gravierte Gemmen (s. *ebd.*) dienten, die jedoch nicht eigentlich als Ringe gefaßt waren. Im homerischen Epos werden R. nicht erwähnt. Auch die Folgezeit kennt nicht eigentliche Siegelringe, sondern nur solche zum Schmuck (aus Gold, Silber, Bronze); denn die mit einem Draht zur Handhabung versehenen Gemmen dürfen nicht als R. aufgefaßt werden. Eigentliche Siegelringe mit Metallsiegel und mit beweglichen Steinen sind seit ca. 600 vChr. gebräuchlich; beweglich, dh. drehbar mußten die Steine sein, weil nur die Siegelseite glatt war, während die andere, die die gewölbte Skarabäusform hatte, nicht auf dem Finger aufliegen konnte; R. mit festen Steinen sind seit der Mitte des 5. Jahrh. vChr. bekannt. Während in Griechenland das Tragen von R. jeglicher Form anscheinend einem jeden freistand, waren in Rom R. von besonderen Formen und Material Abzeichen bestimmter Würden und Stände, auch militärischer Grade; zum Siegeln bediente man sich eiserner R. mit Steinen. Der Verlobungsring (aus Eisen, ohne Stein), den der Bräutigam seiner Braut schickte, ist altrömische Sitte und in Griechenland nicht sicher nachzuweisen. R. trug man im Altertum, natürlich mit entsprechenden Darstellungen, als Amulette; bekannt sind ferner die R. als Behälter scharfer Gifte, die man wohl unter dem Ringstein verbarg. Vgl. *Marshall, Catalogue of the finger-rings in the Brit. Museum* 1907; *Henkel, Die röm. Fingerringe der Rheinlande* 1913.

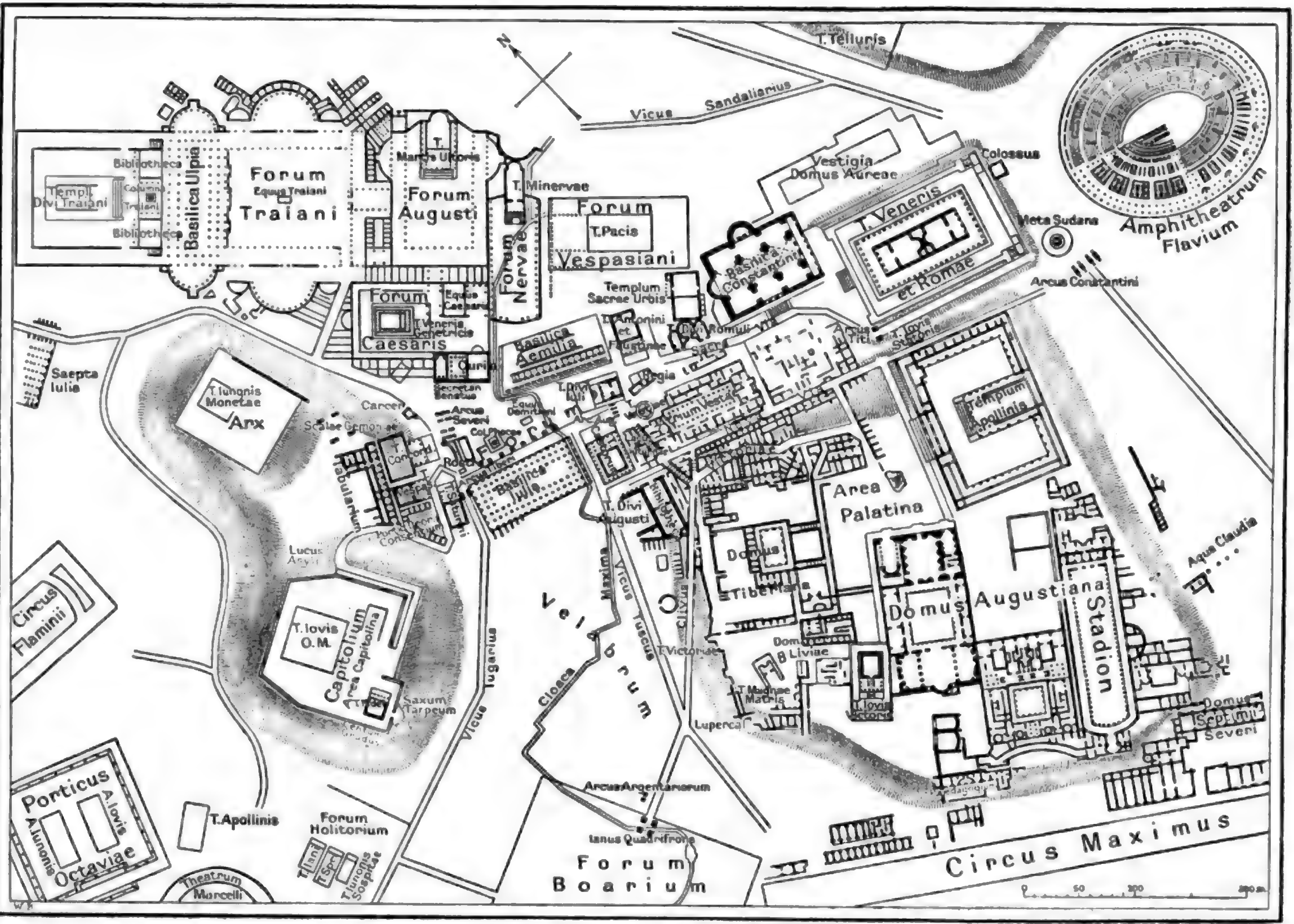
**Ringkampf** (*πάλη*), eine der ältesten und weitverbreitetsten gymnastischen Übungen. Die Alten unterschieden die *ὀρθὴ πάλη* (*σταδιαία πάλη*), das Ringen im Stehen und die *κύλισις* (*ἀλίνδησις*), das Ringen im Wälzen, dh. zwei Momente beim Ringkampf überhaupt, nicht aber zwei gesonderte Arten des Ringkampfes. In Olympia war derjenige besiegt, der dreimal geworfen wurde, und entsprechend wird die Regel auch sonst gewesen sein; als geworfen galt wahrscheinlich, wenn der Rumpf des Unterliegenden von der Hüfte an aufwärts den Boden bedeckte. Die beim R. sich ergebenden sehr mannigfachen Situationen schildern uns namentlich die schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasenbilder mit großer Anschaulichkeit. *Gardiner, JHellSt.* 25, 1905, 14ff., 263ff.; *Greek athl. sports* 372ff.

**Robigus,** Name *Jordan* in *Preller, Röm. Myth.* 2, 44, 2 (robigo bei *Ovid, Columella, Kirchenvätern*), Fest der Robigalia 25. April, *Ovid. fasti* 4, 905ff.; *CIL.* $1^2$, p. 316; *Usener, Rel. Unters.* 1, 299, im Hain am 5. Meilenstein der Via Claudia zur Abwehr des Rostes von den Getreidefeldern mit Hundsopfer. Lit.: *Wissowa* 196ff.; *Marquardt, StV.* 3, 213. 335. 574; *Hild* in *Dict. Dar.* 3, 2, 874f., Robiginis lucus *Stara-Tedde, Bullcom.* 33, 1905, 189f.

**Rom** (*Ῥώμη*; früheste Erwähnungen *Theopomp. Plin. n. h.* 3, 57; *Heracl. Pont.* und *Aristot. Plut. Camill.* 22; Sammlung der Belege aus antiken Quellen und der modernen Literatur zu den einzelnen Gebieten, Punkten, Gebäuden usw. der Stadt in *Hülsens Nomenclator topographicus* bei *Kiepert* und *Hülsen, Formae urbis Romae antiquae* ²1912; zur Etymologie des Namens s. *Schulze Eig.* 379/382), auf dem Hügelgelände der latinischen Ebene, ursprünglich nur auf dem linken Ufer des Tibers, 20 km vom tyrrhenischen Meere in beherrschender sicherer Lage begründet (s. Ostia). Zu scheiden in der Geschichte der Stadt die voretruskisch-latinische Zeit (älteste Forumsnekropole ca. 1000/900), die etruskische und die republikanische Epoche. Sichere chronologische Fixierung und Abgrenzung dieser Perioden unter sich noch unmöglich. Älteste Ansiedlung auf dem Palatium (später mons Palatinus), Kern der späteren Stadt, später Roma quadrata genannt (Hauptstelle über das palatinische Pomerium *Tac. ann.* 12, 24). Daneben auf den anderen Hügeln (Quirinal, Caelius) verschiedene dorfartige Siedelungen, aus denen später Rom zusammengewachsen ist (zu den frühgeschichtlichen Funden auf stadtrömischem Gebiet, besonders zur Esquilinnekropole s. *Pinza, Mon. ant. Lincei* 15, 1905, zur alten Niederlassung auf dem Quirinal die Funde: *Notscavi* 1907, 513ff., zu den Anfängen der Stadt *Neumann, Ullsteins Weltgesch.* 1, 1909, 359ff.; neue wichtige Funde 1913 auf dem Palatin). Weitere Etappen in der Entwicklung des Stadtbildes: 1. Septimontium (*Fest.* p. 348; s. *Wissowa, Abh. z. röm. Religions- u. Stadtgesch.* 1904, 230/252; *Platner, ClassPhilol.* 1, 1906, 69/80), Esquilin und westliche Vorsprünge des Caelius umfassend; 2. Vierregionenstadt, entstanden aus dem Septimontium durch Hinzutreten der noch fehlenden Teile des Caelius, ferner des Viminalis und des Quirinalis, Teile: regio Suburana, r. Esquilina, r. Collina, r. Palatina (*Varro, l. l.* 5, 46; s. Argei), vielleicht schon identisch mit der servianischen Stadt. 3. die servianische Stadt, die den Aventin (besiedelt seit dem 5. Jahrh.) einschließt, den Tiber berührt und das historische Rom der Republik darstellt. Erhaltene Reste des Mauerzuges

aus verschiedenen Bauperioden s. *Graffunder*, *Klio* 11, 1911, 83/123. Die Stadt Festung bis in den hannibalischen Krieg, dann als solche seit ca. 200 entwertet, bis sie in sullanischer Zeit auch den Charakter einer solchen verliert. Seitdem wird der Umkreis der Stadt völlig bebaut; stärkere Besiedlung der Gegend trans Tiberim (Janiculum, Vaticanum; s. *Elter*, *RhMus.* 46, 1891, 112ff.), wo seit ältester Zeit der lucus Furrinae wichtig ist (s. Furrina, dazu *Gauckler*, *Le sanctuaire Syrien du Janicule* 1912). Erweiterungen des pomerium der Stadt durch Sulla, Caesar, Claudius, Vespasian, Titus und Hadrian. Neros Bautätigkeit, von der wenig Spuren geblieben sind, gipfelt in seiner domus aurea (s. *Weege*, *ArchJb.* 28, 1913, 217/243). Starke Bebauung der Stadt, besonders nach Norden und Osten zu, in der Kaiserzeit; Anlage von vielen öffentlichen Gebäuden auf dem campus Martius. Der Palatin, in republikanischer Zeit die beste Gegend, wird unter den Kaisern immer mehr der Raum für die kaiserlichen Palastbauten mit ihren Dependenzen, neben denen nur die Tempel und wenige Gebäude früherer Zeit stehen bleiben (s. *Graf Haugwitz*, *D. Palatin, seine Geschichte und seine Ruinen* 1901; neuere Grabungen: *Notscavi* 1907, 185ff.). Überragt vom Capitol mit dem Tempel des Juppiter Capitolinus, Reste im Garten des Palazzo Caffarelli, der, 509 dediziert (*Liv.* 2, 8), 83 vChr. und 69 nChr. durch Feuer zerstört und wiederaufgebaut wurde, und der Arx (Tempel der Juno Moneta und der Concordia), h. Araceli, erstreckt sich das Forum mit dem Zentrum der Stadt, dessen Hauptverkehrsader die via sacra ist, den Palatin entlang bis zum Colosseum. Mit seiner Umgegend, auch nach dem Comitium und der Curia hin, bis in die untersten Fundschichten erforscht, läßt es sich in seiner Entwicklung vom Begräbnisplatz der palatinischen Stadt an bis zum Ende des Altertums verfolgen (vgl. die zusammenfassenden Darstellungen von *Hülsen*, *Forum Romanum* [2]1905; Nachtrag: *Neueste Ausgrabungen auf dem Forum Romanum* 1910; jüngster Bericht von *Boni* über die Forumsnekropole *Notscavi* 1911, 157). Während in dieser Gegend Caesar und Augustus nur regulierend auf das Stadtbild eingewirkt haben, das hier seine letzte bedeutsame Gestaltung im Altertum unter Diocletian und Maxentius erfährt, sind die Kaiserfora nördlich vom Forum zwischen Capitol und Quirinal ganz ein Werk Caesars, Augustus', Vespasians und Traians. Spätere Kaiser konzentrieren ihre Bautätigkeit namentlich auf die Anlage von Tempeln, Thermen und Basiliken. Rund um das Gebiet der Fora entwickeln sich Geschäfts- und Wohnbezirke mit einem oft stark ausgeprägten Sonderleben, so die Subura (s. *ebd.*) zwischen Esquilin und Viminal als Mittelpunkt für den Geschäftsverkehr der kleinen Leute, der Hafenbezirk mit den Speichern südlich vom Aventin, auf den Hügeln längs der Stadtgrenze Parkanlagen mit Villen. Großartiges System von Kloaken und Wasserleitungen. Die Campagna mit den sie umgebenden Gebirgen wird völlig vom hauptstädtischen Leben abhängig. Stadtverwaltung in der Kaiserzeit, organisiert nach dem Vorbild von Alexandria, s. *Hirschfeld*[2] 468ff. u. *pass.* Erneute Befestigung der Stadt durch die Kaiser Aurelian und Probus (270 bis 282), deren Ringmauer 403 durch Honorius wiederhergestellt wird. Die Entwicklung der Stadt steht im 4. und 5. Jahrh. besonders wegen der Verlegung der Reichsresidenz nach Constantinopel still, bis unter Theoderich nochmals auf kurze Zeit stark gebaut wird. Seit dem Ende der Gotenzeit setzt dann die Zerstörung und der Verfall der antiken Stadt ein. Wichtigste topographische Quellen (s. *Jordan* 2, 1871, 537ff.; *Richter*[2] 3ff. 371ff.): Kapitolinischer Stadtplan (s. u. Karten), *Notitia et Curiosum regionum urbis* XIV, constantinische Regionsbeschreibung der Stadt, erhalten in abgeleiteten Fassungen. Vgl. ferner die Registrierung der Schriftquellen und der modernen Literatur über die einzelnen Gebäude und topographischen Begriffe des Stadtgebietes bei *Kiepert* u. *Huelsen*, *Formae urbis Romae antiquae* [2]1912. Topographie: Hauptwerke: *Jordan* 1/2, 1878 bis 1907 (1, 3, 1907 verfaßt von *Hülsen*); *Gilbert*, *Gesch. u. Topogr. d. Stadt R. im Altert.* 1883/1890; *ORichter*, *Topographie der Stadt R.* [2]1901; *Platner*, *Topography and monum. of anc. Rome*[2] 1911; vgl. auch *Homo*, *Lexique de topographie romaine* 1900. Bibliographie und Charakteristik der früheren Literatur *Jordan* 1, 1, 37ff.; *Richter*[2] 17ff., der neueren Erscheinungen in *Hülsens* topographischen Jahresberichten, seit 1889 regelmäßig in den *RömMitt.* erscheinend, der Literatur von 1906/11 *Hülsen*, *Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 189/218; vgl. *Mau-vMercklin*, *Katal. d. Biblioth. d. K. Arch. Inst. i. Rom* 1, 1[2], 1913, 604, 757. Wichtig für die Erforschung der Stadt im Altertum die Kenntnis des mittelalterlichen Roms; Hauptwerk *Gregorovius*, *Gesch. d. Stadt R. im Mittelalter* [5]1903ff.; vgl. die Bibliographie von *Calvi*, *Bibliogr. gen. di Roma* 1, 1906 (*Suppl.* 1908), 2, 1, 1910. Zur Baugeschichte vgl. *Porter*, *What Rome was built with* 1907; s. auch *Delbrück*, *Capitolium zu Signia*, *Apollotempel a. d. Marsfeld* 1903; *Drei Tempel am forum holitorium in R.* 1903; *Hülsen*, *Thermen des Agrippa* 1910. Zur Geographie und Geschichte des Umlandes (des suburbium, der Dreimilienzone jenseits der Mauern, und der weiteren Umgegend) der Stadt s. *Ashby*, *Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 125ff.; 3, 1906, 1ff.; 4, 1907, 1ff.; 5, 1910, 213ff.; *Tomassetti*, *La Campagna Romana* 1/3, 1910/13. Pläne des antiken R.: *Lanciani*, *Forma urbis Romae* 1893ff.; im Maßstab 1 : 1000, mit Eintragung der verschiedenen Fundschichten und der Ergebnisse der Ausgrabungen (Ergänzungen: *Notscavi pass.*); vgl. auch das Kartenmaterial in den einzelnen Handbüchern, besonders *Jordan* 1, 3, 1907; *Kiepert* u. *Hülsen*, *Formae urbis ant.* [2]1912 sowie *Schneider*, *Das alte R.* 1896; ferner als Beispiel einer neueren meisterhaften Einzelaufnahme die Kartierung des mons Palatinus, soweit er im Besitz des italienischen Staates ist, durch die römische Ingenieurschule 1902/3 (1 : 500), publiziert *Notscavi* 1904, 46 (1 : 1200/1300). Überreiche Fülle von archäologischen Resten, Denkmälern u. dgl., im Mittelalter nur in sehr seltenen Fällen aufbewahrt, seit Beginn der Renaissance zunächst mit oft nur dilettantischem Spürsinn aufgesucht, gezeichnet, publiziert und beschrieben,

ROM
IN DER
KAISERZEIT
1 : 22 500
Für die hier fehlenden Bezeichnungen der Bauten in der Mitte der Stadt siehe den besonderen Plan
Moles Hadriani
Circus Neronis
Pons Aelius
Mausol. Augusti
Horti Luculiani
Horti Sallustiani
Murus Aureliani
Castra Praetoria
Thermae Diocletiani
C. QUIRINALIS
C. VIMINALIS
CISPIUS
ESQUILINUS
Horti Maecenatis
Thermae Traiani
Subura
Carinae
T. Veneris et Romae
Colosseum
CAPITOLINUS
PALATINUS
Circ. Maximus
MONS CAELIUS
MONS AVENTINUS
Thermae Caracallae
Porta Praenestina
Porta Latina
Pantheon
Circus Flaminius
Insula
TIBERIS
Naumachia Augusti
Lucus Furrinae
Templum Jovis Heliopolitani
Horrea
Emporium
Horrea Galbiana (Sulpicia)
Mons Testaceus
Via Ostiensis
Horti Caesaris
JANICULUM
MONTES VATICANI
Ripa Veientana




Rom in der Kaiserzeit (innere Stadt)

systematisch erforscht und gesammelt nach den Grundsätzen moderner Ausgrabungstechnik für Museumsgrabungen und für topographische Fixierungen erst im 19. Jahrh., besonders seit 1870/71, dann am erfolgreichsten durch *Boni.* Vgl. zur Bibliographie *Mau, Katalog d. Bibliothek d. Kais. Deutsch. Arch. Instituts* 1, 1900, 251/316. 430; 2, 1902, 254ff. 412ff.; *Gamurrini, Bibliogr. dell' Italia ant.* 1, 1905 *pass.*; s. ferner *Bull. Inst., Ann. Inst.* 1829/1885; *Bullcom.* 1872ff.; *Notscavi* 1876ff. Geschichte der stadtrömischen Altertumsforschung *Lanciani, Storia degli scavi di Roma* 1, 1902ff.; s. auch *Jacobi, Grundzüge einer Museographie der Stadt R. zZ. des Kaisers Augustus* 1884. Inschriften: *IG.* XIV p. 247 bis 531. 695ff.; VII *pass.*; *Henzen, Bormann, Hülsen, CIL.* VI 1876ff. (Abschluß bevorstehend); XV 1, 1891 (instrumentum domesticum); *Inscr. christ. urbis Romae* VIII *saeculo antiquiores.* Ed. *de Rossi* 1, 1861; 2, 1, 1888 (vgl. auch *Ders., Roma sotterranea cristiana* 1864/77; sowie sein *Boll. di Arch. crist.* 1863ff., nebst Fortsetzung *Nuovo Boll. d. arch. crist.* 1895ff.); *Rostowzew, Tesserarum urbis Romae et surburbi plumbearum sylloge* 1903 (vgl. auch *Ders., Römische Bleitesserae* 1905). Alljährlich zahlreiche neue Funde, zuerst meist veröffentlicht *Notscavi.* Vgl. auch *ORichter, Antike Steinmetzzeichen* (*45. Berl. Winckelm.-Progr.*) 1885, s. ferner zur raschen und bequemen Orientierung *Nissen* 1 *pass.*; 2, 481/550; *Baedeker, Mittelitalien und R.* [14]1908; *Diehl, Das alte R.* 1909; *Petersen, Vom alten R.* [4]1911.

**Roman.** Durch *ERohdes* Buch über den griechischen R. und seine Vorläufer (1. Aufl. 1876; 2. Aufl. 1900) ist der Begriff des R.s stark erweitert worden; man lernte in der erotischen Erzählung der hellenistischen Dichter und deren Farbengebung wie anderseits in den ethnographischen Fabeln (zB. dem Reiseberichte des Iambulos) Faktoren des R. erkennen. Der älteste wirkliche R. scheint aus dem 1. Jahrh. vChr. zu stammen, der Ninosroman (*Wilcken, Herm.* 28, 1893, 161ff.). Es folgen dann Chariton (um 70 nChr.), der R. des Antonius Diogenes (1. Jahrh.?), des Iamblichos (2. Jahrh.), Xenophon (200?), Longos' Hirtenroman, der rel. beste (gegen 200), Heliodoros (ca. 300?), Achilleus Tatios (vor 350?), die *historia Apollonii regis* (4. Jahrh.), alle also viel später als der Ninosroman. Da nun zwei mehr oder minder satirische R., der sogen. Eselroman (bei *Photios* cod. 129 ein Auszug aus dem R. 'Lucius von Patrai'), danach der unter Lukians Schriften stehende *Λούκιος ἢ ὄνος*, endlich Apuleius' *Metamorphosen* (über das Verhältnis der drei vgl. *Schanz* 3, 110ff.) und Petronius' *saturae* vorliegen, so ist der erotische griechische R., auch wenn Petrons R. keine Parodie auf eine ernstgemeinte griechische Liebesgeschichte ist (*Heinze, Herm.* 34, 1899, 494ff.; dagegen *Schmid, NJbb.* 13, 1904, 474ff.), doch in der Hauptsache wohl älter als diese späten, deren sophistisches Wesen *Rohde* eingehend beleuchtet hat. *Aristeides' Μιλησιακά* jedenfalls kein R., sondern eine Sammlung von Novellen (übersetzt von Corn. Sisenna: vgl. *Büchelers Petron*[4] 239f.; *Reitzenstein, D. Märch. v. Amor u. Psyche b. Apuleius* 1912 *pass.*). Ausgabe der sophistischen griechischen R. von *Hirschig, Erot. scriptor.* 1856; *Hercher* 1858. Einzelstudien s. *Boll, Phil.* 66, 1907, 1ff. Auch die Christen schufen auf ihre Weise R., die *Clementinen* und die Erzählung von Paulus und der Thekla (*Dobschütz, Deutsche Rdsch.* 28, 1902, 87ff.). — Den griechischen R. im allerweitesten Sinn behandelt *ESchwartz, Fünf Vortr. üb. d. gr. R.* 1896; über das ganze Genos s. auch *vWilamowitz-Möllendorff, Kult. d. Gegenw.* 1, 8, 184ff.

**Romilius,** etruskischer Name, *SchulzeEig.* 368, T. R. Rocus Vaticanus, cos. 455 vChr. mit C. Veturius, *CIL.* I[2] p. 16, 104, beide nach dem Siege über die Aequer, *Liv.* 3, 31; *Dionys. Hal.* 4, 43f., wegen Verkaufs der Beute mit Geldbuße bestraft, nach *Dionys.* wegen Verrates des L. Siccius Dentatus. R. gewann angeblich die Volksgunst wieder durch den Antrag, Gesandte in griechische Städte zu senden zur Vorbereitung der Gesetzgebung, 451 Decemvir, *Dionys.* 10, 50ff.; *Liv.* 3, 33; *Schwegler* 2, 604ff.; 3, 50ff.

**Romulea,** Bergstadt der Hirpiner, 296 erstürmt (*Liv.* 10, 17), wohl identisch mit Romula (*It. Ant.* 120; *Tab. Peut.*; *Geogr. Rav.* 4, 35), beim h. Bisaccia zwischen Aquilonia (h. Lacedogna) und Aeclanum. Vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 121; *Nissen* 2, 820.

**Romulus** und **Remus,** nach der bekannten Sage Zwillingssöhne des Mars und der Rhea Silvia (s. *ebd.*), auf Befehl des Amulius ausgesetzt, wunderbar gerettet, gründeten eine Stadt, Remus von Romulus erschlagen, Asyl, Raub der Sabinerinnen, zur Sage *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 31f.; *Carter* bei *Roscher* 4, 1, 185f. R.' Sieg über König Acron von Caenina, dessen Rüstung (spolia opima) im Tempel des Juppiter Feretrius niedergelegt wurde, Rückeroberung des von den Sabinern besetzten Capitols durch Verrat der Tarpeia, Friedensvermittlungen der geraubten Sabinerinnen, *Pascal, Fatti e leggendi* 1903, 1ff. R. herrschte erst mit Titus Tatius (s. *ebd.*), dann allein, besiegte Fidenae, Veii, soll Schöpfer der staatlichen Einrichtungen gewesen sein, so der drei Tribus mit deren Unterteilen, den Curien, des Senats, von Gesetzen, militärischen Anordnungen, auch wichtigen sakralen wie des Kalenders. Bei einer Musterung auf dem Marsfelde soll R. während einer Sonnenfinsternis der Erde entrückt worden sein, später als Gott Quirinus (s. *ebd.*) verehrt. *Carter, AmJ. Phil.* 13, 1909, 19f. Triumph und Elogium *CIL.* I[2] p. 43. 51. 189 (elog. n. 4); Vita von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 146f.; *Liv.* 1, 3ff.; *Dionysios Hal.* 1, 74—2, 56 uam. — Eingehendere Kritik der R.-sage zuerst bei *Schwegler, RG.* 1, 384ff. (*ebd.* alle Quellenstellen und ält. Lit.), auf Niebuhr fußend. Nach *Mommsen Schr.* 4, 1f. ist R. das ursprüngliche Element der Sage, Remus später hinzugefügt, die Auffassung der Doppelherrschaft eines fungierenden und eines nicht fungierenden Königs aus dem Consulat entwickelt. *Kretschmer, Glotta* 1, 288f., hält Remus für den Kern der Sage, R. sei spätere Erfindung. Dieser ist der griech. *Ῥῶμος*, der seit dem 5. Jahrh. neben Roma als Abkömmling Numas erscheint, in der griech. Überlieferung an erster Stelle bleibt, wurde zu Remuria, Remona, Remurius ager bezogen. Wann die Gleichsetzung Romus-Remus erfolgte, ist unbekannt, *SchulzeEig.* 219, R. war wohl schon als Eponymus der gens Romulia vor-

handen. Motive zur Sage in griech. Mythen häufig, namentlich die Aussetzung der Kinder, dieser Zug scheint übernommen zu sein, geht auf Sophokles' Drama *Tyro* zurück. Lit.: *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 108ff. (Anal.); *Ribbeck, Dicht.* 1, 1887, 21f.; *Trieber, Rh. Mus.* 43, 1888, 569f.; *Reich* in *Festschr. f. O. Schade* 1896; *Soltau aO.* 21f., *Philol.* 68, 1909, 154f., *ArchRel.* 12, 1909, 100f., *Klio* 10, 1910, 130. Wohl ein mundus, *Milani, RCAcLinc.* 9, 1900, 298; *Wissowa* 235, war das angebliche Grab des R. oder Faustulus, 1899 auf dem Forum 20 m. ö. vom Severusbogen entdeckt, mit dem Niger lapis, *Festus* p. 177; *Boni, Notscavi* 1899, 151f., 488; 1900, 295ff. Von den vielen Untersuchungen (Übersichten bei *Liebenam, Jb. Geschichtsw.* 23, 1900, 95; 24, 1901, 112f.; 25, 1902, 106f.; 27, 1904, 158f.; *Holzapfel, Bursian* 137, 257f.; *Stein, ebd.* 144, 1910, 162; *Halkin, Musée Belge* 7, 1903, 34f.) hier nur: *Hülsen, RömMitt.* 17, 1902, 22f.; 20, 1905, 29f., *Forum* $^2$96f. 229; *Studniczka, ÖsterrJh.* 6, 1903, 129f.; 7, 1904, 239f.; *Keller, ebd., Beibl.* 4, 47; *Boni, Atti d. Congr. Stor. Internat.* 550; *Holzapfel, ebd.* 1905, 2, p. 3, 56f.; *Petersen, Comitium, Rostra, Grab d. R.* 1904. Lit. zu R.: *Carter* bei *Roscher* 4, 1, 164ff. (Verzeichnis der Bildwerke, Münzen, Bronzen, Gemmen); *Pais* 1, 1, 208f., *Storia crit.* 1, 1913, 289. 381ff. 417ff.; *DeSanctis* 1, 206f. 366f.; *Hild* in *DictDar.* 4, 2, 891f.; *Ihne* 1$^2$, 6ff.; *Meyer* $^2$524f.; *Christ, S.-Ber. Ak. Münch.* 1905, 116f.; *Binder, Plebs* 1909, 97ff. — 2. R o m u l u s, letzter römischer Kaiser, nach der Absetzung auch Augustulus genannt, Sohn des Pannoniers Orestes, der von Attila als Gesandter nach Constantinopel geschickt war, *Priscus, exc.* 146f. 173ff., dann aber zum römischen Patricius ernannt, in Gallien als magister militum befehligte, 475 nChr. nach Italien zog, seinen sechszehnjährigen Sohn R. 31. Okt. zum Kaiser machte, aber für ihn herrschte. Von Odoaker (s. *ebd.*) August 476 gestürzt, lebte R. fortan in Campanien. *Procop. b. G.* 1, 1; *Jord. Get.* 45ff. Lit.: *Sievers, Stud.* 1870, 531f.; *Cantarelli, Annali d' Italia* 1896, 77ff. Münzen *Eckhel* 8, 203.

**Roscius,** Geschlecht ansässig in Ameria und Lanuvium, Münzen *Eckhel* 5, 292ff.; *Mommsen RMW.* 644; *Babelon* 2, 400f. — 1. S e x. R., angesehener Bürger aus Ameria in Umbrien, in Rom 81 vChr. kurz nach Sullas Proscriptionen ermordet, *Cic. Rosc. Am.* 7, 18. — 2. S e x. R., sein Sohn, wurde des Vatermords angeklagt, von Cicero 80 erfolgreich verteidigt. Die eingezogenen Besitzungen des Vaters hatte der Günstling des Sulla Chrysogonus gekauft und mit jenes Verwandten, die den Mord wohl veranlaßt hatten, geteilt, die einen C. Erucius zur Klage anstifteten. Hauptquelle *Cic.* Rede. *Plut. Cic.* 3; *Cic. de off.* 2, 14, 51; *Gell.* 15, 28. Eingehend *Drumann-Groebe* 5, 249ff. — 3. R., Sklave aus Solonium bei Lanuvium, als Freigelassener Q. R. G a l l u s (Comoedus), berühmter Schauspieler, *Cic. de or.* 2, 57; 3, 26 uö.; *Val. Max.* 8, 7, 7; 10, 2; *Horat. ep.* 2, 1, 82, war 76 (*Sternkopf, JbPhilol.* 151, 1895, 50f.; anders *Mayr, WienSt.* 22, 1900, 115f. für 67 oder 66, vgl. *Zielinski, Philol.* 18, 1905, 15f. für 77/6) von C. Fannius Chaerea verklagt auf Ersatz für einen Sklaven Panurgos, der von ihm unterrichtet werden sollte, aber ermordet wurde; von Cicero verteidigt, starb 62; *HHPflüger, Ciceros* Rede *pro Q. Roscio* 1904, vgl. *Bekker, ZSRG.* 25, 1904, 390f.; *May, Bursian* 34, 1907, 167f.; *Kübler, BphW.* 1905, 664f. Über den Prozeß genauer *Drumann-Groebe* 5, 369ff. — 4. L. R. A e l i a n u s M a e c i u s C e l e r, Name *Mommsen Schr.* 4, 409 vgl. 425, Laufbahn *CIL.* XIV 3612, von Domitian ausgezeichnet wegen seiner Erfolge gegen die Chatten 83/4 nChr., cos. suff. Dec. 100, procos. Africae um 117/8, *Tissot, Fastes Afr.* 82ff.; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 172ff. Ein Nachkomme ist cos. 187, *CIL.* X 1784, vielleicht der V 4353 genannte, *Borghesi* 6, 49ff., dessen Sohn oder Enkel vielleicht L. R. Paculus Papirius, cos. 223, *CIL.* V 4241; VI 22249; XI 5178; *ProsRom.* 3, 133, 64. 65; 135, 73. — 5. Q. R. C o e l i u s M u r e n a S i l i u s D e c i a n u s V i b u l l (i) u s P i u s I u l i u s E u r y c l e s H e r c (u) l a n u s P o m p e i u s F a l c o, Name *ProsRom.* 3, 134, 68; *Mommsen Schr.* 4, 410; Laufbahn *CIL.* VIII 7066, X 6321, III 12117; *JHellSt.* 1890, 253 uö., legatus leg. V Maced., kämpfte in Traians erstem dakischen Kriege 101/3, legatus Aug. pr. pr. Lyciae et Pamph., leg. Iudaeae 107/9, vgl. VI 31752/3, *Schürer* 1, 645f., cos. suff. um 109, legatus Moesiae inf. seit 115, leg. Britanniae unter Hadrian, procos. Asiae um 128, *IGRom.* 4, 779. 780; *WaddingtonF.* n. 133; *Dittenb. OrGr.* 490; *CIL.* III 7163; Pliniusbriefe, *Mommsen, Ind. Plin.* 422; Hadrians Reskript, *Dig.* 28, 3, 6, 7; war Vater des polyonymus Q. Pompeius Senecio Roscius . . . (*ProsRom.* 3, 70, 492). — 6. L. R. (Otho), trib. pl. 67 vChr., Gegner der Lex Gabinia, *Dio* 36, 5. 13, sein Theatergesetz s. Lex n. 81. Lit.: *Neumann, RG.* 2, 132f. 141. 232; *Ihne* 6, 161. 195; *Willems, Sénat* 1, 490. — 7. L. R. F a b a t u s, diente unter Caesar 54 vChr. in Gallien, *Caes. b. Gall.* 5, 24. 53, praetor 49 (L e x n. 82), *Rotondi, Leges* 1912, 416, von Pompeius als Unterhändler zu Caesar nach Ariminum entsandt, *Dio* 41, 5; *Caes. b. c.* 1, 8. 10, getötet 14. (15.) April 43 vor Mutina, *Cic. ad fam.* 10, 33, 4; *Willems, Sénat* 1, 497. Münzen: *Eckhel* 5, 293; *Babelon* 2, 401f. Lit. *Drumann-Groebe* 3, 697. 376.

**Rotes Meer** (ἐρυθρά, νοτίη θάλασσα; mare erythraeum, rubrum), zuerst bei *Aesch. fr.* 192 und *Pind. Pyth.* 4, 251 genannt, Beziehung des Namens in der Antike schwankend und in den verschiedenen Zeitaltern sich verschiebend, bei *Herod. pass.* (s. dazu *Wiedemann, Herod. 2. Buch m. sachl. Erläuterungen* 1890, 70ff.), sowie meist bei Späteren, wie im *Peripl. m. Erythraei*, Teil des äußeren Meeres, das Meer zwischen Afrika, Arabien und Indien zusammen mit dem Persischen und Arabischen Golf, von denen letzterer seit dem Zeitalter Alexanders allein als Ἀράβιος κόλπος gilt (s. *Bretzl, Botan. Forschgn. d. Alexanderzuges* 1903, 148ff.; vgl. *Ruge, RE.* 2, 362/3), bisweilen auch Name des h. R. M. Ἰνδικὸν πέλαγος, ὠκεανός, s. *Dittenb. OrGr.* 69; 186, 3/5; 190, 8/9; *Ptol. geogr.* 7, 1/5. Stark benutzter Handelsweg schon in altägyptischer Zeit, Aufschwung unter den Lagiden, der später nach Beobachtung der Monsume durch Hippalos noch lebhaft steigt (Lit. s. Ä g y p t e n; H a n d e l); ein Bild dieses Verkehrs im Zeitalter Vespasians im *Periplus des erythräischen Meeres*, hgb. v. *Fabricius* 1883. Vgl. *Couyat, Ports gréco-rom. de la*

*mer rouge*, *CRAcl.* 1910, 525ff. Schilderung der Mangrovevegetation an seinen Küsten (*Bretzl* 96ff.). Vgl. *Berger*, *RE.* 6, 592/601.

**Rubellius,** tiburtinisches Geschlecht, in der ersten Kaiserzeit in angesehenen Stellungen, Stammbaum *ProsRom* 3, 136. Münzen: *Babelon* 2, 404. — 1. C. R. Blandus, *CIL.* XIV 3555/6. 3576, Inschriften *Pros. Rom.* 3, 136, 82, quaestor des Augustus, trib. pl., praetor, cos. suff. vor 21 nChr., *Borghesi* 8, 819; *Henzen* zu *CIL.* VI 14221, procos., heiratete Julia, Tochter des Drusus, *Tac. ann.* 3, 23. 51; 6, 27. 45; 14, 22. — 2. R. Plautus, Sohn des Vor., *Tac. ann.* 13, 19ff. (Note), 55 nChr. angeklagt, 60 ging er mit der Gattin Antistia Pollitta nach Asien auf seine Familienbesitzungen, dort getötet 62, *Tac. ann.* 14, 22. 57ff.; *Dio* 62, 14, Anhänger der Stoa, Freund des Barea Soranus. *Fabia*, *Tac. Onom.* 596f. Lit.: *Schiller*, *Nero* 163. 372; *Friedländers Ausgabe* des *Juvenal* 8, 39; *Wolffgramm*, *Progr. Prenzlau* 1871.

**Rubi,** h. Ruvo, an der via Traiana (*Horat. sat.* 1, 5, 94; *Plin. n. h.* 3, 102. 105; *CIL.* IX 312/16. 6182/5; *Ephep.* 8, 1899, 77/80). Reiche Gräberfunde aus griechischer Zeit (bemalte Vasen; neuere Funde s. *Notscavi* 1876ff. *pass.*). Vgl. *Jatta*, *Cenno stor. sull' ant. città di R. nella Peucezia* 1844; *Monogr. di Ruvo di Magna Grecia* 1851; *Mommsen*, *CIL.* p. 33; *Nissen* 2, 857; *Mayer*, *Philol.* 65, 1906, 492.

**Rubico** (*Strabo* 217. 227; *Plin. n. h.* 3, 115; *Ptol. geogr.* 3, 1, 20), kleiner Appenninfluß, am wahrscheinlichsten Fiumicino (Veränderung des Flußlaufs gegenüber dem Altertum), Grenze Italiens von Sulla ab (früher Aesis; s. *Strabo* 217; *Sen. brev. vit.* 13; vgl. *Mommsen RG.* 2[4], 361) bis Caesar, später des Gebietes von Ariminum und Ravenna, besonders genannt zu 49 vChr. (*Stoffel*, *Histoire de Jules César*, *Guerre civile* 1, 1887, 202/3; *Frank*, *Class. Quart.* 1, 1907, 223/5). Vgl. *Nissen* 1, 76/7; 2, 246/7; *Bormann*, *CIL.* XI p. 70. 77 (s. *Mommsen*, *CIL.* I p. 107).

**Rubra Saxa** s. Saxa Rubra.

**Rubrius.** Münzen: *Eckhel* 5, 216ff.; *Mommsen RMW.* 603; *Babelon* 2, 405f.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 29, 1897, 64f.; 32, 1900, 76. — 1. R., tr. pl. mit C. Gracchus 122 vChr., beantragte durch die lex Rubria Koloniegründung auf Karthagos Boden, *Plut. C. Gracch.* 10; *CIL.* I 200 l. 59, bald aufgehoben. — 2. L. R., römischer Senator, Pompeianer von Caesar bei Corfinium gefangen, aber entlassen, *Caes. b. c.* 1, 23, ihm zuzuschreiben sind die Münzen des Münzmeisters L. R. Dossenus vom J. 83 vChr., *Eckhel* 5, 296; *Babelon* 2, 405f.; *Willers*, *Kupferprägung* 1909, 66. — 4. P. R. Barbarus, praef. Aegypti 13/12 vChr., *CIL.* III 6588; X 5169, vgl. *Klein*, *RhMus.* 35, 1880, 634ff.; *Dittenb. OrGr.* 2, 656/7; *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 60. — 5. R. Gallus, Feldherr Neros, *Dio* 63, 27, dann des Otho 69, *Tac. hist.* 2, 51, Legat des Vespasian in Moesia, schlug 70 die Sarmaten, *Joseph. b. Jud.* 7, 4, 3; *Schiller* 1, 506, nach *Borghesi* 5, 325. 521ff. auch bei *Juvenal* 4, 105 (*Schol.*) erwähnt, wohl Vater des gleichnam. cos. suff. um 103, *Mommsen Schr.* 4, 380, der vielleicht des SC. Rubrianum veranlaßte.

**Rudiae** (Ῥωδαῖαι, Ῥουδία; s. *Strabo* 281/2; *Mela* 2, 66; *Sil. It.* 12, 393ff.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 76), h. Rugge, 1 km westlich von Lecce, kaum besonders bedeutend, πόλις Ἑλληνίς (*Strabo aO.*), Heimat des Ennius und deshalb öfter genannt (s. *Ennianae poesis reliquiae. Rec. Vahlen*[2] 1903 p. VII/IX; vgl. aus der reichen italienischen Literatur *Cocchia*, *RFil.* 13, 1884, 31ff.; *Atti R. Acc. Napoli* 16 (1891/3), 1894, 347/372; *Pais*, *Studi storici* 2, 1893, 389/395), in römischer Zeit municipium (s. *CIL.* n. 23). Funde (vor allem Vasen): *Notscav.* 1886, 239ff.; 1888, 715ff.; *Röm. Mitt.* 12, 1897, 204ff. 243ff.; 19, 1904, 192ff. Inschriften: *Mommsen*, *Unterital. Dial.* 1850, 58/59 (messapische I.); *CIL.* IX p. 5/7. 651/2; *Ephep.* 8, 1899, 3; *Notscav.* 1897, 403ff. Vgl. *Nissen* 2, 881/2; *Mayer*, *Philol.* 65, 1906, 498.

**Rufinus,** 1. aus Antiochia, vir clarissimus, Grammatiker um 400, nach Charisius und Servius und vor Priscian, Verfasser von: *commentarius in metra Terentiana, de compositione et de metris oratorum* (Ausgabe: *Gramm. Lat.* ed. *Keil* 6, 554/578; die 2. Schrift auch *Rhet. Lat. min.* ed. *Halm* 1863, 575/584; s. auch *Sabbadini*, *Stud. ital. fil. cl.* 11, 1903, 299). Vgl. *Cybulla*, *De Rufini Antiochensis commentariis. Diss. Kgsberg.* 1907; *Teuffel-Kroll* 3[6], 387. — 2. ein Gallier aus Elusa in Aquitanien, wurde unter Theodosius seit 390 (schwerlich schon 382) magister officiorum, cos. 392, stürzte Tatianus, den praefectus praetorio Orientis, erhielt dessen Amt 392, verwaltete während des Kaisers Feldzug gegen Eugenius den Osten, *Zosim.* 4, 57, von Theodosius zum Schützer des Sohnes und Nachfolger Arcadius bestimmt, *Zosim.* 4, 51, 1. 57, 4; 5, 1, 1. 3; *Oros.* 7, 37, 1; *CodTheod.* 9, 42, 14, leitete seit dessen Regierungsantritt den östlichen Reichsteil, berüchtigt durch schamlose Plünderung aller Reichen, *Claudian. Rufin.* 1, 100. 183. 299 uö.; *Symm. ep.* 6, 14, 1; *Seeck*, *RE.* 2, 1138, ließ persönliche Gegner töten, *Zosim.* 5, 2, strebte danach, seine Tochter mit Arcadius zu verheiraten, aber der Hofeunuch Eutropius veranlaßte den Kaiser, die Tochter des Franken Bauto, Aelia Eudoxia 27. April 395 zu heiraten, *Zosim.* 5, 3; *Philostorg. h. eccl.* 11, 6. Stilicho beanspruchte auf Grund der Verfügung des Theodosius auch eine gewisse Vormundschaft über Arcadius, *Ambros. de ob. Th.* 5; *Claudian. Ruf.* 2, 5, *in Eutrop.* 2, 599; *Zosim.* 5, 4, 3. 34, 6, hat vielleicht Alarich zu Raubzügen bewogen, bei denen R.' Güter geschont wurden, daher man R. verdächtigte, die Barbaren herbeigerufen zu haben, *Oros.* 7, 37; *Zosim.* 5, 5. Auch die Hunnen brachen Winter 395 ein, *Claudian. Ruf.* 2, 28, 27a; *Socr.* 6, 1; *Sozom.* 8, 1. R. am 27. Nov. 395 in Constantinopel durch Gainas ermordet, *Claudian. Ruf.* 2, 293ff., *in Eutrop.* 2, 541; *Zosim.* 5, 7, 5. Lit.: *Seeck*, *RE.* 2, 1138ff.; *Rauschen*, *Jahrbücher d. christl. Kirche unter Theodosius* 1897, 125. 323ff. 357ff. 369. 420ff. uö.; *Sievers*, *Studien* 1870, 337ff.; *JB. Burg*, *A history of the later Roman emp.* 1, 1889 *pass.* — 3. (Tyrannius R.) aus Concordia bei Aquileia, zuerst befreundet mit Hieronymus, dann, nach vorübergehender Aussöhnung, wegen dogmatischer Fragen (einer Übersetzung des Origenes, in der R. alle heterodoxen Stellen seines Originals änderte) mit ihm dauernd zerfallen und mit ihm im polemi-

schen Schriftenwechsel. † 410 in Sizilien. — Seine Bedeutung beruht in seinen Übersetzungen, zB. des Origenes (vgl. die Ausg. von *Lommatzsch*), des Eusebios (ed. *Mommsen*), Basileios, Gregor v. Naz. (ed. *Engelbrecht* 1910), der *Recognitiones* des Clemens Rom. (ed. *Gersdorf*), der Sextussprüche, der Geschichte der ägyptischen Mönche (ed. *Migne, Patrol. lat.* 21, 387ff.), des jüdischen Krieges von Iosephus; dazu hat er auch einiges Selbständige verfaßt (*Migne* 21). — *Schanz* 4, 1, 371ff.; *Krüger, REprotTheol.* 17, 197ff.; *Jordan GAL.* 49; 437ff. uö.

**Rufius.** 1. R. Festus, unter Valens, nach *Wachsmuth* 614 nicht derselbe wie der Prokonsul von Achaia und Africa des Jahres 366, Verfasser eines *Breviarium rerum gestarum populi Romani*, von der Königszeit bis auf Iovian; Valens' Taten wagt der ihn dreimal (ohne Namensnennung) anredende Autor aus Devotion nicht zu schildern. Benutzt sind Eutrop, eine Liviusepitome, Florus. Ausgabe von *Förster* 1874 und *Wagener* 1886. — *Schanz* 4, 1, 74f.; *Teuffel-Kroll* 3, 249f. — 2. (R. Synesius) Hadrianus, comes sacrarum largitionum im Westen, *CodTheod.* 5, 14, 35, praef. Aegypti 379, mag. officiorum 397/9, *ebd.* 6, 26, 11; 6, 27, 11, praef. praet. Italiae 401/5, 413/4; *Mommsen* zu *Seeck, Chron. Symm.* p. CLXXXVI; *Cantarelli, MemAcLinc.* 14, 1910, 39f. — 2. R. Synesius Hadirianus, vielleicht Sohn des Vor. (derselbe nach *Seeck aO., Cuq* in *Borghesi* 10, 579; *Birt, Claudian* p. XI), *CIL.* VI 32202; *Cantarelli, Bullcom.* 37, 1909, 275f., praef. urbi 438; *Cantarelli, Mem. aO.* — 3. R. Probianus, vicarius Romae im 4. oder Anfang 5. Jahrh. nChr., *Cantarelli, Dioecesi It.* 1903, 96, dargestellt als Richter s. *WMeyer, Zwei ant. Elfenbeintafeln* 35ff. 78. — 4. R. Postumius Festus, cos. 439 nChr., wohl der in der Inschrift des amphitheatrum Flavium, *CIL.* VI 32202, genannte, *Cantarelli, Bullcom. aO.*

**Rufos** aus Ephesos, wissenschaftlich bedeutender Arzt der dogmatischen Schule aus der Zeit des Domitian bis Trajan (*Wellmann, Herm.* 47, 1912, 4f.), ein Mann von umfassender, auch philosophischer und grammatischer Bildung. Für seine Berühmtheit spricht, daß Schriften (wie *Περὶ σφυγμῶν*, *Περὶ ἀνατομῆς* und *Περὶ ὀστῶν*) auf seinen Namen gefälscht worden sind. Seine Schriftstellerei umfaßt alle Gebiete der Arzneiwissenschaft. Als Dogmatiker verfaßte er Kommentare zu Hippokrates, die (durch Vermittelung des Sabinos) dem Galen wertvolles Material geliefert haben (vgl. *Wellmann aO.*). Von ihm rührt die älteste uns erhaltene anatomische Schrift her (*Περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων*). Seine große Diätetik (*Περὶ διαίτης* in 5 Bb.) besonders von Oreibasios und den Arabern viel benützt. An Laien gerichtet seine *Εὐπόριστα πρὸς τοὺς ἰδιώτας*, ein pharmakologisches Werk für den Handgebrauch; in dasselbe Gebiet schlägt sein Lehrgedicht *Βοτανικά* und seine *Ῥιζοτομίαι*. Außerdem schrieb er über Pathologie und Therapie der akuten und chronischen Krankheiten, über Hautkrankheiten, Augenheilkunde, Gynäkologie, Blasen- und Nierenleiden, Podagra, Chirurgie, ein prognostisches Werk (*Ἐρωτήματα ἰατρικά*) und über die Geschichte seiner Wissenschaft. Maßgebende Ausgabe von *Daremberg-Ruelle*, 1879. Vgl. *Hecker, Gesch. d. Heilkunde* 1, 438; *Wellmann aO.*

**Rufrius Crispinus.** Name *ProsRom.* 3, 141, 121, Ritter, erhielt senatorischen Rang, *Tac. ann.* 16, 17, praefectus praet. 47 nChr., bekam praetorische, dann Consularinsignien, Gatte der Poppaea Sabina, *Tac. ann.* 13, 45; *Plut. Galb.* 19, durch Agrippina der Praefectur 51 entsetzt, *Tac. ann.* 12, 42, als Verschwörer 65 nach Sardinien verbannt, tötete sich 66 auf Neros Befehl, *Tac. ann.* 15, 71; 16, 17; *Schiller, Nero* 192. 226f.

**Rufus** s. Caecilius, Cluvius, Minucius, Pompeius, Rutilius.

**Rumina,** Beiname der Juno. Diva R., Göttin des Säugens der Kinder und Tiere (ruma = mamma). *Corssen, Ausspr.* ²279. 364; *Varro, r. r.* 2, 11, 5. Heiligtum am Lupercal (Ficus Ruminalis), vgl. zum Kult auch *Nonius* p. 167; *Plut. Rom.* 4. Lit.: *Schwegler* 1, 392. 421f.; *Wissowa* 242; *Peter* bei *Roscher* 2, 1, 219.

**Rupilius.** 1. P. R., einfacher Arbeiter, *Val. Max.* 6, 9, 8, wurde durch Unterstützung des jüngeren Scipio, *Cic. Lael.* 20, 73 uö., cos. 132 vChr., *CIL.* I² p. 26. 148, strafte streng die Anhänger des Ti. Gracchus, *Vell.* 2, 7, beendete 131 den Sklavenkrieg des Eunus in Sicilien, ordnete die Verwaltung der Insel (Leges Rupiliae). *Neumann, RG.* 1, 202f.; *Ihne* 5, 70; *Klein, Verw.* 1, 1878, 50f. — 2. P. R. Rex aus Praeneste, 49 vChr. verbannt, diente in Africa unter Attius Varus, von Caesar begnadigt, praetor 43, proskribiert, flüchtete zu Brutus, überwarf sich mit Horaz, der sich durch *Sat.* 1, 7 (dazu *Porph.*, *Acron*) rächte. Nicht zu verwechseln mit dem Caesarmörder Rubrius Ruga, *App.* 2, 113 (Note *Mendelssohns*); *Willems, Sénat* 1, 571; *Kloevekorn, De proscr., Diss. Königsb.* 1891, 72f. — 3. D. R. Severus, legatus Lyciae et Pamphyliae 151 nChr., vgl. die Opramoasinschriften: *Petersen-Luschan, Reisen in Lykien* 109. 124; *Heberdey, Opramoas* 1897; *IGRom.* 3 p. 296ff. n. 513.

**Rusellae** (*Ῥουσέλλαι*; s. *Plin. n. h.* 3, 51; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43; vgl. *CIL.* VI 2379, V 39), h. Roselle am Ombrone nahe bei Grosseto, etruskische Zwölfstadt (s. *Bormann, ArchepMitt.* 11, 1887, 103ff.), zuerst zur Zeit des Tarquinius Priscus bei *Dionys. Hal. ant.* 3, 51, genannt zu 303 bei *Liv.* 10, 4, 294 erobert (*Liv.* 10, 37), in römischer Zeit als Kolonie erwähnt und unbedeutend infolge Malaria. Etruskische Reste: Mauern von sehr hohem Alter, Tempel, Nekropole (vgl. Grabfunde: *Notscavi* 1887, 134; 1907, 315f.), wenig Römisches (s. *CIL.* XI 2616/29). Vgl. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 221/239; *Bormann, CIL.* p. 414; *Nissen* 2, 308; *Notscavi* 1908, 170f.

**Ruspina** (*Strabo* 831. *Ῥουσπῖνον*, *Ptol. geogr.* 4, 3, 9, *Ῥουσπίνα*), h. Monastir, kleiner Ort zwischen Leptiminus und Hadrumetum (s. *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique rom.* 2, 1888, 165. 810; *Wilmanns, CIL.* VIII p. 11; *ebd. Suppl.* 1 p. 1160), Gefecht Caesars gegen Labienus 46 (*Bell. Afr.* 12ff.; *Tissot* 726f. 743; *Stoffel, Histoire de Jules César, Guerre civile* 2, 1887, 284; *Bell. Afr.* hgb. v. *RSchneider* 1905, 153/4; *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 1912, 764ff.).

**Rusticus** s. Iunius n. 33. 34.

**Rutilianus,** 215 nChr. consularis Lyciae (Ciliciae, *Haloanders* Lesung von *Cod. Just.* 9, 43, 1, die *Mommsen Schr.* 2, 422f., vgl. *CIL.* III 12116, billigt); der polyonyme legatus Ciliciae, *JHellSt.* 11, 1890, 251; *ProsRom.* 2, 9, 56, vgl. 3, 147, 165 ist verschieden von ihm.

**Rutilius,** patrizischer und plebeischer Zweig. Münzen eines L. R. Flaccus *Babelon* 2, 413. — 1. P. R., trib. pl. 169 vChr., klagte die Censoren C. Claudius und Ti. Sempr. Gracchus an, von diesen unter die aerarii versetzt, *Liv.* 43, 18; 44, 16; *Val. Max.* 6, 5, 3; *Neumann, RG.* 1, 117, veranlaßte vielleicht die Lex de trib. mil., *Fest. s. v.* Rufuli. *Lange* 2, 288. 292. 561. 655, *Rotondi, Leges* 1912, 479. — 2. R. Crispinus, befehligte Reiterei in Palmyra, *Dittenb. OrGr.* 2, 640; *IGRom.* 1, 669. 772, legatus Thraciae, *Arch. epMitt.* 15, 1892, 109, an ihn wohl das Reskript des Severus Alexander 229 gerichtet, *Cod Just.* 5, 62, 10; *Kalopothakes, De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 58. — 3. C. R. Gallicus, Name *ProsRom.* 3, 148, 167, geb. um 28 nChr., wohl in Turin, leistete in verschiedenen Ländern Kriegsdienste, von Nero in den Senat unter die Tribunicier aufgenommen, praetor urb., *Hirschfeld* zu *Mommsen StR.* 1³, 384, legatus Asiae, cos., vielleicht legatus censibus accipiendis in Africa, *Mommsen* zu *CIL.* V 6988—90, stellte als consularischer Legat die Grenze zwischen Africa vetus et nova fest, *CRAcI.* 1894, 46; *RArch.* 24, 1894, (*Rev. épigr.*) n. 65; *Weynand, RE.* 6, 2666, nahm in Germanien (als Legat?) Veleda gefangen, vgl. zum Krieg *Ritterling, WZKbl.* 25, 1906, 20f.; *Weynand aO.* 2671, praef. urbi 88, *Borghesi* 9, 272ff., cos. II suff. Über seine Laufbahn wichtig das Gedicht des Statius 1, 4, vgl. *Stobbe, Nohl, Hirschfeld* bei *Friedländer* 2, 72. 107ff.; *Groag, ArchepMitt.* 20, 1897, 46f. — 4. M. R. Lupus, praef. Aegypti März 114 bis Jan. 117 nChr., *CIG.* 4948; *BGU.* 1, 114; 4, 1033 und öfter in *Pap.*, vgl. *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 85f.; *Pap. Cattaoui, ArchPap.* 3, 1906, 57ff. 67ff.; *Wilcken, Herm.* 27, 1892, 466f.; 30, 1895, 481; *Reinach, RÉtJuiv.* 27, 1893, 72f. zum Judenaufstand in Alexandrien, *Appian. b. c.* 2, 90; *Euseb. h. e.* 4, 2. — 5. P. R. Lupus, cos. 90 vChr., fiel im Bundesgenossenkriege, besiegt von Vettius Cato. *Appian. b. c.* 1, 40ff.; *Vell.* 2, 16; *Oros.* 5, 18. Lit.: *Ihne* 5, 264; *Marcks, Überlief. d. Bundesgenossenkr. Diss. Marb.* 1884, 38. 47f. 78; *Neumann, RG.* 1, 483f.; *Drumann-Groebe* 4, 328. — 6. P. R. Lupus, Sohn des Vor., referierte als designierter trib. pl. 57 vChr. über die campanischen Ländereien, *Cic. ad Q. fr.* 2, 1, 1, als trib. 56 über die Rückberufung des Ptolemaios Auletes, *Cic. ad fam.* 1, 1, 3 uö., praetor 49, floh aus Terracina, *Caes. b. c.* 1, 24; *Cic. ad Att.* 9, 1, 2, verwaltete 48 für Pompeius die Provinz Achaia, *Caes. b. c.* 3, 55; *Willems, Sénat* 1, 495. — 7. P. R. Lupus, römischer Rhetor aus dem 1. Jahrh. nChr., bearbeitete das Werk des in ciceronianischer Zeit lebenden Rhetors Gorgias über die Figuren. Verloren gegangen ist die Behandlung der σχήματα διανοίας, wie denn das Buch überhaupt nicht unangetastet auf uns gekommen ist. Ausgabe von *Halm, Rhet. lat. min.* 1863, 3. Vgl. *ProsRom.* 3, 150, 170; *Krieg, Quaest. Rutil.* (*Comment. phil. Ien.* 6, 1, 1896); *Teuffel-Kroll* 2, 176f.; *Schanz* 2, 2, 448ff. — 8. P. R. Rufus, Stoiker, Schüler des Panaitios, *Cic. de off.* 3, 2, 10, *Lael.* 27, 101, Freund des cos. 123 P. Mucius Scaevola, des Laelius und Scipio Aemilianus, Tribun im numantinischen Kriege, *Appian. Ib.* 88; *Cic. de rep.* 1, 11, 17, Legat des Metellus gegen Jugurtha 109 vChr., *Sallust. Iug.* 50, nach vergeblicher Bewerbung 108 erst 105 cos., *CIL.* I² p. 152, X 1781; *CIG.* 2485; *Val. Max.* 2, 3, 2; *Obseq.* 102, machte sich um das Heerwesen verdient, *Val. Max.* 2, 3, 2; *Frontin. strat.* 4, 1, 12; 2, 2, Legat des procos. Mucius Scaevola in Asia, verwaltete die Provinz gewissenhaft, deshalb den Rittern verhaßt, verurteilt 92, *Vell.* 2, 13; *Oros.* 5, 17, lebte dann hochgeehrt in Mytilene und Smyrna seinen Studien. *Cic. Brut.* 22, 85, *Rab. Post.* 10, 27. Lit.: *Neumann, RG.* 1, 320ff. 392f. 447f.; *Ihne* 5, 239f. Als Redner gefeiert, *Cic. Brut.* 30, 113; *Suet. Oct.* 89, Frgm. bei *Meyer* p. 263. Selbstbiographie *FHR.* 120ff. Jurist, schrieb *de modo aedificiorum* und über römische Staatsverhältnisse, *Cichorius, Lucilius* 1908, 62; *Macrob. sat.* 1, 16, 34; *Huschke* (ed. *Seckel-Kübler*) 1, 14f.; *Kipp* 101f.

**Rutuli,** latinischer Stamm im Gau von Ardea (s. *ebd.*), Nachbarn der Laurenter, häufig zur frührömischen Geschichte genannt. Vgl. *Nissen* 2, 576.

# S.

**Saalburg** bei Homburg v. d. H., als Erdkastell wohl gegen Ende des 1. Jahrh. auf der Paßhöhe des Taunus zwischen der Mainebene und dem Chattenland am obergermanischen Limes angelegt, unter Hadrian oder Antoninus Pius vergrößert und mit steinernen Außenmauern befestigt (älteste datierte Inschrift von 139/140 *CIL.* XIII 7462), um 220, wo zugleich die bürgerliche Niederlassung vor dem Kastell mit Mithraeum und dgl. eingeebnet wurde, mit neu aufgeschüttetem Wall versehen, vielleicht völlig wieder hergestellt und bis nach Philippus Arabs behauptet; 1897—1900 gemäß dem Entschlusse Kaiser Wilhelms II. nach Jacobis Rekonstruktion aufgebaut und als Museum für die Funde in und am Kastell, sowie am Limes auf preußischem Gebiet eingerichtet. Inschriften: *CIL.* XIII 7444f. Vgl. *LJacobi, Das Römerkastell Saalburg* 1897 und dazu *FHettner, WZ.* 17, 1899, 340f.; *Saalburg-Jahrbuch, Bericht des Saalburg-Museums* 1910; *HJacobi, Führer durch das Römerkastell Saalburg* ⁶1912.

**Saba, Sabaei** s. Arabien.

**Sabazios,** phrygischer Gott, der auch in Griechenland und ins römische Kaiserreich eindrang; wegen seines orgiastischen Kultes vielfach mit Dionysos (s. *ebd.*) gleichgesetzt; von der alten Komödie (*Aristoph. fr.* 566; *av.* 874 mit *schol.*) verhöhnt und

von Demosthenes (18, 260) bekämpft (vgl. *Poland, Griech. Vereinswes.* 216). Von großer Bedeutung im Kultus des S. die Schlange; der Mythos dieses Kults u. a. bei *Arnob. adv. nat.* 5, 20. Durch das Mysterium wird der Eingeweihte zum Sabos; ihm werden Votivhände gewidmet. S. Stifter und Schirmherr des Ackerbaus (*Diod.* 4, 4, 1). *Eisele* bei *Roscher* 4, 232ff.; *GruppeMythLit.* 608; *Cumont, Relig. orient. dans le pagan. rom.* übers. von *Gehrich* 77ff.; über die Sabazios-Mysterien vgl. auch *Wendland, Hellenist.-röm.Kultur* 127; 193; 425f.; *Poland aO.*

**Sabeller,** nach antiker Anschauung, die ihren schärfsten Ausdruck in der Sage vom ver sacrum (*Meyer* 2, 526) findet, die Sabiner zusammen mit allen Stämmen, die von ihnen auf Grund der alten Stammessage abgeleitet werden, auch mit den Samniten (vgl. z. B. die Münzinschriften safinim aus dem Bundesgenossenkriege, s. auch *Cato, orig. frg.* 50/1); in der heutigen wissenschaftlichen Terminologie (vgl. *Mommsen, Unterital. Dialekte* 1850, 329ff. u. *pass.*; *vPlanta, Gramm. d. osk.-umbr. Dial.* 1, 1892, 18ff.; *Sommer, Hdb. d. latein. Laut- und Formenlehre* 1902, 9) zunächst die kleinen mittelitalischen Stämme zwischen Umbrien, Samnium, Latium und seinem Sprachbereich, Sabiner, Marser, Paeligner, Marruciner, Vestiner, sowie Herniker, Aequer, Aequiculer, Sabiner, Praetuttier und Picenter; frühe Romanisierung aller dieser Stämme. Diesen Bauernstämmen eigentümlich ein stark konservatives Verhalten in der Bewahrung altitalischer Gebräuche, namentlich in der Stammesverfassung und der Siedelweise in Dörfern und dorfartigen festen Plätzen. Vgl. *Meyer* 2, 497. 517ff.

**Sabini** (*Σαβῖνοι*; *Strabo* 218/220, 228ff.; *Plin. n. h.* 3, 107/9); als uraltes italisches Volk (*Cato, orig.* 50) und Ursprungsvolk der mittelitalischen Stämme und der Samniten bezeichnet (s. Sabeller), auf Rom und Latium in seiner Frühzeit von starkem Einfluß, den allerdings mehr die Sage als die Geschichte festgehalten hat (s. *Mommsen RG.* 1/3 *pass.*; *Pais, Storia crit. di Roma dur. i. primi cinque secoli* 1, 1913 *pass.*; über Tatius und den Raub der Sabinerinnen vgl. *Mommsen Schr.* 4, 22/36; *Soltau, Anfänge der römischen Geschichtschreibg.* 1909, 31/6); später geringe Berührungen mit Rom; 290 von M.' Curius Dentatus unterworfen (zur Eroberung s. *Beloch, RStant* 9, 1904/5, 269ff.), civitas sine suffragio, starke römische Besiedlung, 268 mit dem Vollbürgerrecht ausgestattet, gleich nach dem 1. punischen Krieg Einrichtung der tribus Quirina und Velina im Gebiet der S. (*Beloch, Ital. Bund* 1880, 32 u. *pass.*), später neben den Marsern als hervorragendste Träger altitalischer Tüchtigkeit bis in die Kaiserzeit geltend. Dialekt früh untergegangen; Sprachreste u. dgl. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 351/369. Als Sitze in späterer Zeit festgelegt das mittelitalische Gebirgsland zwischen Tiber, Umbrien, Picenum und den Vestinern (s. *Nissen* 2, 463/480; *Tomassetti e Biasiotti, Dioecesi di Sabina* 1909; zur Topographie s. *Kiepert, Formae orb. ant. tab.* 20 nebst Text; *Cuntz, ÖsterrJh.* 7, 1904, 65/701). Inschriften: *IG.* XIV 2239/2243; *CIL.* IX 4177/5012; 6352/64; *Ephep.* 8, 1899, 48/50, 206; *Stein, Bursian* 144, 1909, 278/285); dazu gehörig Tibur (s. *ebd.*), Nomentum (s. *ebd.*), Fidenae (s. *ebd.*). Wichtigste Orte: Amiternum (s. *ebd.*), Nursia, h. Norcia, Interocrium, h. Antrodoco, Aquae Cutiliae bei Paterno, bedeutender Badeort in der Kaiserzeit, Reate (s. *ebd.*), h. Rieti, Forum novum, h. S. Maria del Vescovio bei Rieti (s. *Melchior di Stimigliano, Storia ecc. di Forum novum* 1905; *Weiß, RE.* 7, 71/2), Cures Sabini, h. agli Arci bei Correse, sehr oft zur römischen Frühgeschichte genannt, mit allerlei späteren baulichen Resten von bescheidener Anlage. Vgl. *Nissen* 1, 510ff., 513; *Mommsen, CIL.* p. 396; *De Sanctis* 1/2, 1907 *pass.*; *Frank, Klio* 11, 1911, 367/74.

**T. Sabinius Barbarus**, Name (nicht Licinius wie *ProsRom.* 2, 271, 118) *Gatti, Bullcom.* 32, 1904, 360; *Cagnat* in *Mél. Boissier* 1903, 99, legatus Aug. exerc. Africani noch unter Traian, cos. suff. 118. *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 107.

**Sabinum** s. Horatius.

**Sabinus,** *SchulzeEig.* 223. Mehrere des Namens in der Kaiserzeit s. *ProsRom.* 3, 153ff. — 1. Zeitgenosse des Ovid, Dichter, auf den jener sich (*epist. ex P.* 4, 16, 13ff.; *am.* 2, 18, 27) bezieht. *Schanz* 2, 1, 363f. — 2. S. *ὁ Ἱπποκράτειος*, alexandrinischer Arzt aus dem Anfang des 2. Jahrhs. nChr., Lehrer des Metrodoros und Stratonikos, den Galen in Pergamon hörte. Verfasser von Kommentaren zu den hippokratischen Schriften, die von Galen benützt, von dem alexandrinischen Arzt Julianos (zZ. Galens) heftig bekämpft wurden. Vortrefflich die hygienischen Vorschriften über Klima und Straßenanlage von Städten, die *Oreibasios* (II 310f.) von ihm erhalten hat. Vgl. *Hecker, Gesch. d. Heilk.* 1, 473; *Wellmann, Herm.* 47, 1912, 9f. — 3. S., praef. urbi, getötet 238; *Herodian.* 7, 7, 4; *Vita Maximin.* 15; *Borghesi* 9, 367; *Schiller* 1, 792. — 4. Sabina s. Vibia Sabina.

**Sabratha** (uä., auch Abrotonon uä., s. *Strabo* 835; *Plin. n.h.* 5, 27; *Ptol. geogr.* 4, 3, 41), beim h. Zuaghat, westlichster Hauptort der Tripolis, phönikische Kolonie, von Leptis später überflügelt; in römischer Zeit Kolonie (*Itin. Anton.*), wiederhergestellt von Justinian (*Procop. aedif.* 6, 4). Münzen: *LMüller, Numismatique de l'ancienne Afrique* 2, 1861, 26ff.; *Head* ²875. Vgl. *Tissot, Géogr. de l'Afrique* 2, 1888, 209. 211; *Méhier de Mathuisieulx, Nouv. arch. d. miss. scientif. et lit.* 10, 1903, 272ff., vgl. auch *ebd.* 12, 1904, 4ff.; 14, 1907, 129.

**Sacerdos,** Marius Plotius (v. l. Claudius), lateinischer Grammatiker nach Juba und vor Diomedes, vor oder unter Diocletian, Verfasser einer *ars grammatica* in 3 Büchern (Ausgabe: *Gramm. lat.* ed. *Keil* 6, 1874, 415/546; zum Lehrgehalt vgl. *Jeep, Zur Gesch. der Lehre von den Redeteilen bei den lat. Grammatikern* 1893, 73/7), von der die ersten zwei Bücher den üblichen Stoff solcher Werke, freilich in eigentümlicher Aufeinanderfolge, bieten, das dritte eine Darstellung der Metrik enthält, die in der Auffassung Jubas und Hephaestions der Theorie von den *μέτρα πρωτότυπα* folgt. Buch 2 dieses Werkes fast identisch mit der *Catholica* des sogen. Probus. Vgl. *Schanz* 3², 1905, 180/2; *Hantsche, De Sacerdote gramm. quaest. sel. Diss. Königsberg* 1890; *Teuffel-Kroll* 3, 394ff.

**Sacrificium** bedeutet ursprünglich eine Sache oder ein Wesen der Gottheit als sacer zu überantworten, vgl. *Toutain* in *DictDar.* 4, 973; *Pernice, ZSRG.* 17, 167; *Fowler, JRomSt.* 1, 1911, 57ff., dann die feierliche Handlung, durch die solche am Altar geopfert wurden, *Isidor. Etym.* 19, 30. 38, im Namen einzelner oder des Staates. Das älteste römische Opfer (rem divinam facere) bestand in der Darbringung von Früchten und Nahrung, Spelt, Bohnen, Kuchen, Honig, Milch, Käse, Räucherwerk, der primitiae der Ernte (s. auch Mundus, Ver sacrum). Im Hause ward der Gottheit von der täglichen Speise gespendet, vor den Penaten nahm der Hausherr mit den Genossen das Mahl und legte den Göttern einen Anteil auf ein Schüsselchen, *Varro, sat. Menipp.* 265 *Buech.*; *Wissowa* 162, wie man auch an Gräbern den di parentum Mahlzeiten aufstellte, *Marquardt, StV.* 3, 312f. Um die Hilfe bestimmter Götter zu erlangen, war die Art des Opfers als Speise genau vorgeschrieben, *Cato, de agr.* 83. 131f., so gebührten dem Iuppiter (Dapalis) vor Beginn der Aussaat Bratenteile, Früchte, Wein, dem Mars und Silvanus, pro bubus uti valeant, 3 Pfund Speltbrot, je 4½ Pfund Speck und Fleisch und 3 Schoppen Wein. Daß die ältesten römischen Opfer unblutige und Wein verpönt gewesen, ist, wie *Wissowa* 410f. darlegt, unrichtig; in recht früher Zeit werden Tieropfer besonders bei Lustrationen und Piacularopfern erwähnt, so das der suovetaurilia lactentia bei der lustratio agri, *Cato, de agric.* 141, das Hammelopfer an den Lar familiaris nach Todesfällen, *Cic. de leg.* 2, 55, das eines Hundes vor ländlicher Arbeit am Feiertage, *Colum.* 2, 21, 4. Im Privatkult sind gewöhnlich Schweine geopfert, so den Laren, *Horat. carm.* 3, 23, 4, *sat.* 2, 3, 165; *Propert.* 4, 1, 23 u. a.; *DeMarchi, Culto privato* 1, 91f., dem Silvanus, *Iuven.* 6, 447, Terminus, *Ovid. fast.* 2, 656, Genius, *Horat. carm.* 3, 17, 15, der Tellus, *Horat. epist.* 2, 1, 143 u. a., namentlich auch zur Sühne eines piaculum, *Henzen, Acta Arv.* 22. 135. 139f. Die Staatsopfer glichen im wesentlichen den privaten, doch waren die Gaben wertvoller, die unblutigen wie Wein, Weihrauch, zu Beginn gespendet, verloren an Bedeutung, statt der Schweine wurden größere Tiere, wie Schafe, Rinder, dargebracht unter Beobachtung sehr genauer Unterscheidungen, besonders bei den sacra sollemnia, der victimae (hostiae) maiores und lactentes, des Geschlechtes usw., *Lübbert, Comment. pont.* 107ff.; *CKrause, De Rom. hostiis quaest. sel. Diss. Marb.* 1894, genaue Beispiele bei *Marquardt* 170ff.; *Wissowa* 413f., denn nur, wenn jeder Gottheit das ihr in dem bestimmten Fall gebührende Tier geweiht wurde, konnte das Opfer Erfolg haben; zB. Iuppiter und Iuno schneeweiße Rinder, der Ceres Schweine, den Göttern der Unterwelt Tiere dunkler, denen des Feuers roter Farbe, namentlich mußte das Geschlecht des Tiere dem der betreffenden Gottheit entsprechen. Später, besonders in der Kaiserzeit, mehrte sich die Zahl der Opfertiere (hostiae maiores), *Suet. Cal.* 14; *Seneca, de benef.* 3, 27, 1; *Ammian.* 25, 4, 17, so die suovetaurilia bei der Lustratio (s. *ebd.*), bei Opfern infolge von Prodigien, *Wülker, Die gesch. Entwicklung d. Prodigienwesens* 44f.; selbst wo satzungsgemäß der alte Brauch nicht geändert werden durfte, wurden Zugaben Pflicht, so bei den Arvalbrüdern außer den porciliae piaculares und Opfer der agna opima noch eine vacca honoraria alba. Das Ceremoniell, *Wissowa* 417, veranschaulichen Darstellungen, vgl. (*Reinach, Rép. de Reliefs* 1, 1909, 236f. 299. 317. 334. 352 uo.) zB. *Mau, Pompeii* 100, *RömMitt.* 4, 1889, 266, Denkmäler wie die Ara Pacis, dazu *Petersen, Ara Pacis Aug.* Taf. 3, Pl. 8, Denkmal des Claudius, *ebd.* Taf. 7, des Marc Aurel, *Helbig, Führer*[2] 2, 377, auf der Traian- und Marc Aurelsäule, *Cichorius* Taf. 10. 38. 62f. 66. 72. 76; *Petersen-vDomaszewski-Calderini* Taf. 13 A. 30 B., die Marmorschranken vom Forum, *MonInst.* 8, 48. Wie der Opfernde körperlich (*Appel, De Rom. precationibus* 1909, 184ff.) und innerlich rein sein mußte, wurde auch das Opfertier auf tadellose Beschaffenheit (purus, *Paul.* p. 14; *Varro, de r. r.* 2, 1, 20; *Plin.* 2, 4, 16; 8, 206; 10, 156) untersucht, freiwillig soll es zum Altar folgen, mit Stirnbinde (infula) und herabhängenden Bändern (vittae) geschmückt. Der Opfernde im cinctus Gabinus, *Mau, RE.* 3, 2558, zog einen Teil der Toga über den Hinterkopf, spendete Wein und Weihrauch auf dem Feuerherd (foculus), vgl. *CIL.* VI 2065 I 18f.; *Henzen, Acta Arv.* 92ff., betete (Näheres zu den Formeln s. *Marquardt* 175ff.), besprengte das Tier mit Wein, bestreute es mit mola salsa, zog über dessen Rücken vom Kopf ab mit dem Messer einen Schnitt, *Blecher, De extipicio capita tria* 66, sonderte nach der Tötung durch die victimarii die der Gottheit gebührenden Tierteile, die exta, Leber, Lunge, Galle, Herz, Netz, *Lübbert* 121ff. und ließ sie prüfen, ob alles normal, die litatio festgestellt werden konnte, *CIL.* VI 2104 a 23f. Über die Tätigkeit der Opferbeschauer s. Lit. unter Haruspices. Der Rest der Tiere (die viscera) war profan und wurde von den Anwesenden und Geladenen verspeist. Durch die von Rom übernommenen fremden italischen und besonders griechischen Kulte ist die Form des Opfers vielfach verändert. Menschenopfer (s. Opfer S. 739) erst jetzt nach dem Spruch der sibyllinischen Bücher, so sind nach *Wissowa* in der 2. Hälfte des 3. Jahrh. 27 Griechen (Argei, doch s. *ebd.* S. 101) getötet und je ein Paar Gallier und Griechen (Gallus et Galla, Graecus et Graeca, Nachweise bei *Böhm, RE.* 7, 683 ff.) auf dem Forum boarium lebendig begraben, i. J. 226 *Oros.* 4, 13, 3; *Dio, frg.* 47, i. J. 216 *Liv.* 22, 57, 6, i. J. 114 *Plut. q. Rom.* 83; Münzen s. *Babelon* 1, 552f.; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, Abh. 6, 14. Zu der weiteren Umgestaltung des Opferceremoniells durch den graecus ritus s. Lectisternium, Supplicatio. Lit.: *Wissowa* 409ff.; *Marquardt, StV.* 3, 169ff.; *Toutain, DictDar.* 4, 973ff. (Abbn.); *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 322ff.; *WWarde-Fowler, The religious experience of Roman people* 1911, *pass.*

**Sacriportus,** Volscorum oppidum, zwischen Signia und Praeneste, letzterem näher, wohl bei Piombinara: *TAshby, Pap. Brit. School at Rome* 1, 1902, 280), genannt wegen der Niederlage des C. Marius C. f. gegen Sulla 82 vChr. (*Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg i. B.* 1896, 42/3. 61f.). Vgl.

*Nissen* 2, 651; *Tomassetti, Campagna romana* 3, 1913, 445. 458.

**Saecularfeier.** Italischer Begriff des Saeculum ist nach *Wissowa* 430, vgl. *Abh.* 200, die längste Dauer eines Menschenlebens, in der Weise, daß das an einem bestimmten Tage beginnende s. an dem Todestage des letzten der am Ausgangstage lebenden Menschen endet, dann ist s. als feste Durchschnittsdauer von 100 Jahren gefaßt und als staatliche Periode gefeiert. In schweren Zeiten wurde Schluß des alten und Eröffnung des neuen s. in feierlicher Weise angeordnet, von der Anschauung ausgehend, daß das Unheil des alten s. die sacrale Schwelle des neuen nicht überschreiten könne. Älteste Reihe der saecula begann mit der großen Pest 463 vChr. (dazu die Feiern 363, 263), Abschluß durch die wahrscheinlich etrurische Ceremonie des Einschlagens eines Nagels in die Seitenwand der cella Iovis auf dem Capitol am 13. Sept., *Liv.* 7, 3, 3ff.; *CIL.* I² p. 20. 22, vgl. dazu *Mommsen, Chronol.*² 176ff.; *vPremerstein, RE.* 4, 2ff.; *Kuhnert ebd.* 4, 2374. Die neue Reihe fing an mit dem J. 249, fortgesetzt (um 3 Jahre verschoben) 146, *Liv. per.* 49; *Liviusepit. Oxyrh.* 103ff., vgl. *Kornemann, Klio* 2. *Beih.* 1904, 49ff., begangen durch eine in den sibyllinischen Büchern vorgeschriebene Totenfeier nach griechischem Ritus für das beendete s. und Tarentini ludi (s. *ebd.*). Auch die Neubegründung der Saecularfeier durch Augustus 17 vChr., in den drei Vollmondnächten (*Dessau, Klio* 10, 1910, 360ff.) und drei Tagen 31. Mai bis 3. Juni, geschah in griechischen Formen, das Wesen der Feier aber wurde verändert, begangen als Beginn (s. condere, eigentliche Bedeutung begraben, *Usener, RhMus.* 30, 1875, 204ff.; *Münsterberg, WienSt.* 24, 1902, 352ff.) einer neuen besseren Zeit zu Ehren der höchsten Schutzgottheiten des Staates und des Kaisers, Juppiter O. M., Juno Regina, Apollo und Diana, und gemäß einer von Rom übernommenen griechischen Auffassung von den Weltaltern (s. die Erklärungen von Vergils 4. Ekloge zB. *FMarx, NJbb.* 1, 1898, 111ff.; *ENorden, RhMus.* 54, 1899, 475; *Sudhaus ebd.* 56, 37ff.; *HPeter ebd.* 57, 247ff.) wurde dem s. eine Dauer von 110 Jahren bestimmt und die augusteische Feier als die fünfte gedeutet, Schluß der 4 × 110 (Weltalter) Jahre. *Censorin.* 17, 10f. Akten dieser Feier *CIL.* VIII 32323 p. 3237ff.; vgl. *Horaz' carmen saeculare* (und die Lit. dazu), das der Doppelchor von dreimal neun Knaben und ebensoviel Mädchen bei der Prozession vom Palatin zum Capitol und zurück (doch s. *Vahlen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1892, 1016ff.; *Christ, S.-Ber. Ak. München* 1893, I 140ff.) sang, *Wissowa* 75; *Gardthausen* 1, 1002ff.; 2, 616ff.; *Mommsen, Ephep.* 8, 1899, 225ff., *Reden u. Aufsätze* 351ff.; *FSchoell, DRundschau* 23, 4 (1897) 54ff.; *Vahlen aO.* Wiederholung nach dem gleichen Ceremoniell durch Domitian 88 nChr. (statt 94), vgl. *CIL.* VI p. 3244f.; *Dressel, Ephep.* 8, 1899, 310ff.; durch Septimius Severus 204, *CIL.* VI 32326 bis 32336; *Groag, WienSt.* 22, 1900, 144ff. (nicht aber 314, *Zosim.* 2, 7). Es gab in der Kaiserzeit noch Jahrhundertfeiern der Gründung Roms 47, 147, 248 (um ein Jahr verschoben *KJNeumann, Der röm. Staat u. d. christl. Kirche* 1, 246f.; *MBieber, RömMitt.* 26, 1911, 233ff.). Lit.: *Wissowa* 430ff. 539. 542f., *Abh.* 192ff.; *Mommsen, Chronologie*² 172ff., *Ephep.* 8, 1899, p. 237ff.; *Marquardt, StV.* 3, 121ff. 169ff. 386ff. (*ebd.* ältere Lit.); *Hild* in *DictDar.* 4, 987ff.; *Conrad, De saeculo Rom. Progr. Posen* 1900; *OBasiner, Ludi saeculares* 1902 vgl. *LDeubner, Arch. Rel.* 8, 1905, 310ff.; *Thulin, Etrusk. Disciplin* 3, 68ff.

**Saena** (*Σαίνα* [*Σαῖνα?*] *Plin. n. h.* 3, 51; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43; *Tac. hist.* 4, 45; *Tab. Peut.*), h. Siena, etrurische Stadt, colonia Julia durch die Triumvirn oder Octavian. Inschriften: *CIEtr.* 173/304 (vgl. auch *ebd.* p. 51f.); *CIL.* XI 1801/1819. Vgl. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 129/135; *Bormann, CIL.* p. 332; *Nissen* 2, 312.

**Sänften** (lectica, *φορεῖα*) waren bei den Griechen in der Hauptsache nur für vornehmere Frauen und Kranke gebräuchlich und bürgerten sich erst seit der hellenistischen Zeit mehr und mehr ein. Bei den Römern der Kaiserzeit gehörte die S. zu den notwendigsten Möbeln des vornehmen Mannes; sie waren für ein oder mehrere Plätze, offen oder geschlossen, hergerichtet, wurden gewöhnlich von 4 — oft in Livree gekleideten — lecticarii getragen und besonders gern zu Reisen über Land, in der Stadt besonders von Frauen benutzt; jedoch war der Gebrauch von S. in der Stadt auf gewisse Stände beschränkt. Auch kannte man Mietsänften, wohl namentlich für Reisen auf dem Lande. S. sind aus dem Altertum in Darstellungen und auch im Original erhalten. *Marquardt, Privatl.*² 736; *Baum Dkm.* 3, 1538f.

**Saenius,** Münzen der gens *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 257; 32, 1900, 77. — L. S. cos. suff. 30 vChr., beantragte die Lex de plebeiis in patricios adlegendis, Note zu *Tac. ann.* 11, 25; *Dio* 43, 47; 52, 42, wird auch mit dem von den Triumvirn geächteten, dann begnadigten Balbinus identifiziert. *Appian. b. c.* 4, 50; *Willems, Sénat* 2, 771; *ProsRom.* 3, 156, 40.

**Säule.** Man unterscheidet in der griechischen und römischen Architektur im allgemeinen drei verschiedene Säulenformen, dorische, ionische und korinthische. Die Säulen bestehen aus Basis, Schaft und Kapitell. Die auf dem griechischen Festland gewöhnliche Säulenform ist die dorische. Der Schaft steht bei der dorischen S. ohne Basis auf dem Stylobat, zeigt in der Mitte eine leichte Anschwellung (*ἔντασις*, adiectio) und ist mit Kannelüren, flachen, segmentartigen, in scharfer Kante aneinanderstoßenden Vertiefungen rings herum versehen (*ῥάβδωσις*, gewöhnlich 20). Verhältnis von Säulendurchmesser zur Höhe in älterer Zeit 1 : 4 — 1 : 5½, in späterer 1 : 6 — 1 : 6½. Kurz unter dem Ansatz des Kapitells zeigt der Schaft einen Einschnitt (Hypotrachelion), durch den der obere Säulenhals vom unteren getrennt wird. Das Kapitell besteht aus dem Echinos und darüber dem Abakus, der Deckplatte. Der Echinos ist in älterer Zeit weit ausladend in flacher kräftig gerundeter Kurve, in der Blütezeit ist das Profil straffer und wird später ganz geradlinig. Eine Musterkarte für die Entwicklung des Echinos bieten die den verschiedensten Zeiten angehörenden Säulen vom He-

raion in Olympia. Über die Entstehung des dorischen Kapitells vgl. *Kawerau, Zeitschr. Gesch. Architektur* 2, 1909, 227ff. Die ionische S. ruht auf besonderer Basis. Ihrer Form nach unterscheidet man a) attisch-ionische und b) kleinasiatisch-ionische Basen (Hauptunterschied: a) hat eine Einziehung, Hohlkehle (τρόχιλος), b) eine doppelte). Die Kannelüren des Schaftes (meist 24) stoßen meist nicht scharfkantig aneinander, sondern lassen einen Steg zwischen sich. Das Kapitell der ionischen S. besteht aus einer Welle, die mit skulpierten Blättern, dem sog. Eierstab, verziert ist, und einem Polster, das sich zu kraftvollen Blüten aufrollt. Über die schwierige Frage nach der Entstehung des ionischen Kapitells vgl. *Kawerau, ArchJb.* 22, 1907, 197; *Puchstein, Das ion. Kap.* 1887; *Ders., Die ion. S.* 1907; *vGroote, Die Entstehung d. ion. Kap.* 1905. Die korinthische S. entspricht in Basis und Schaft der attisch-ionischen. Das Kapitell besteht aus einem Akanthoskelch, aus dem einzelne Ranken hervortreten, die dann als Träger der viereckigen Abacusplatte dienen. Nach Vitruv ist die Erfindung dieses Kapitells eine Leistung des Künstlers Kallimachos (5. Jahrh. vChr.). Die ältesten korinthischen Kapitelle finden sich besonders schön an der Tholos des jüngeren Polyklet in Epidauros (1. Hälfte des 4. Jahrh.) und am Lysikratesdenkmal in Athen (2. Hälfte des 4. Jahrh.). In hellenistischer Zeit wird die korinthische S. immer häufiger und wurde nahezu herrschend in immer reicherer Ausbildung in römischer Zeit.

**Säulen des Hercules** s. Abila.

**Sagalassos,** pisidische Bergstadt auf einer Terrasse am Südfuß des steilen Achlasan-Dagh, h. Aghlasan, Dorf südl. in der Ebene, von Alexander 334/33 trotz der festen Lage erobert. Ruinen (Tempel des Antoninus, des Apollon Klarios, des Dionysos; Hauptstraße, Theater, Macellum usw.) s. *Lanckoronski, Städt. Pamph. u. Pis.* 2, 127—160. Inschriften *ebd.* 224ff.; *IGRom.* 3, 341—63.

**Sagittarius** s. Sternbilder 16.

**Sagra,** Küstenfluß in Bruttium, an dem 120000 Krotoniaten von 15000 Lokrern (i. J. 530 oder 500), denen die Dioskuren halfen, geschlagen sein sollen. Daher das Sprichwort *ἀληθέστερα τῶν ἐπὶ Σάγρᾳ. Meyer* 2, 678f.; *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 234.

**Saguntum** (*Ζάκανθα, Σάγουντον*), h. Sagunto, bez. Murviedro, am Pallantia, im Gebiet der Edetaner in fester Lage (*Polyb.* 3, 17, 2; 3, 98, 1; Internierung der spanischen Geiseln durch die Punier nach 219); iberischen Ursprungs (s. *Hübner, La arqueologia de España* 201f.; *CIL.* II 96f.; vgl. Münzen und Iberisches aus S.: *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1900, 44ff.), nur durch gekünstelte Etymologie mit Zakynthos (*Liv.* 21, 7, 2; *Strabo* 159 ua.; s. *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1897, 1107, 4) zusammengebracht. 219 achtmonatige Belagerung der Stadt, die kaum mit Rom im Bundesgenossenverhältnis steht, aber doch nähere Beziehungen hat, durch Hannibal und Einnahme gegen Ende des Jahres (*Polyb.* 3, 17/20; *Liv.* 21, 7/15; vgl. *Hennebert, Hist. d'Annibal* 1, 1870, 295/306; *Oehler, NJbb.* 143, 1891, 421/8 [Topographie der Belagerung]; *Meltzer* 2, 433f. 595. 602ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 146ff. 155ff.); 214 von den Römern zurückerobert (*Liv.* 24, 42, 9/11; 28, 39), gewerbfleißiges Municipium in der Kaiserzeit (calices Saguntini). Antike Reste: iberische Mauern der arx (*Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primit.* 1, 1903, 7, 2), Amphitheater am Pallantia. Inschriften: *CIL.* II 3819/3957. 6018—6061; *Ephep.* 8, 1899, 525/6; 9, 1913, 139/142. S. *Stat. silv.* 4, 6, 83 u. *Vollmer z. d. St.* Vgl. *Hübner, CIL.* p. 511. 967; *Chabret, Sagunto, su historia y sus monumentos* 1888 (s. *Hübner, DLZ.* 1889, 945/7). *Meltzer* 2, 413ff.

**Saint-Remy** s. Glanum.

**Saitaphernes** s. Tiara.

**Sakadas** aus Argos, Dichter von *μέλη* und *ἐλεγεῖα μεμελοποιημένα*, aus dem Anfang des 6. Jahrh. vChr., Schöpfer des *νόμος Πυθικός*, der den Kampf Apollons mit dem Drachen Python darstellte (*Strabo* 421; *Paus.* 2, 22, 8). *Guhrauer, JbbPhil. Suppl.* 8, 1875/6, 309ff.; *Christ* 1, 154; s. auch Musik.

**Saker** (chinesisch Szĕ), skythische Völkerschaft nördlich des Iaxartes, von Alexander besiegt 329, stellen ihm Hilfstruppen nach Indien (*Niese* 1, 116f.), brechen um 140—130 in Baktrien ein, dringen bis Indien vor (Dynastie des Königs Manes. Münzen), s. *Niese* 3, 291, 303.

**Salacia,** Göttin der Meerflut, Name von salacitas hergeleitet, *Serv. Verg. Aen.* 1, 720 oder von Salum, *Varro, l.* 5, 72, auch als Gattin Neptuns gefaßt. *Ilberg* bei *Roscher* 4, 1, 278; *vDomaszewski, Abh.* 107. 162; *Wissowa* 226.

**Salamis** (auch *Σαλαμίν*: *Hesych.*; Pityussa: *Strabo* 393). — 1. gekrümmte Insel an der attischen Küste vor Megara (Länge 70—80 Stad. [15—17 km.], Inhalt 93 qkm), um die von Westen tief einschneidende Bucht von Kulmi herumgelagert. Der östliche Teil das Mavro Vuni (404 m), der südliche Teil ebenfalls Gebirgsland, das Nordgebiet durch die Ebenen von Ambelaki und Kulmi abgetrennt. S. zuerst zu Megara gehörig, lange streitig zwischen Megara und Athen, nach Solon an Athen verloren (s. *Meyer* 2, 646, *ebd.* salaminische Mythologie; *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 268; *Beloch*, 1², 2, 309ff.), attische Kleruchen nach S., s. Kolonialstatut für S. *IG.* I 4, 1b, 1a; *Wilhelm, AthMitt.* 23, 1898, 466f., vgl. 24, 1899, 321, dazu *Larfeld, Hdb.* 2, 399, 642; *Beloch*, 1², 2, 313. Lage der Stadt S. auf der nördlichen Landzunge der Bucht von Ambelaki. Ruinen und Topographie s. *Milchhöfer, Text zu den Kart. v. Att.* 7, 27. Gräberfunde s. *Wide, Ath. Mitt.* 35, 1910, 17ff. Die Topographie der Meerenge von S. und der Seeschlacht von 480 sehr umstritten, s. *Lolling, Hist. u. phil. Aufs. f. ECurtius* 8f.; *Milchhöfer* 28f.; *Bauer, ÖsterrJh.* 4, 1901, 90f.; *Raabe, Schlacht b. S. Diss. Rost.* 1904; *Beloch, Klio* 8, 1908, 477f.; *Caspari, JHellSt.* 1911, 107f. In riegelartiger Lage zwischen Kynosura und Korydallos die Insel Psyttaleia, h. Lipsokutali (so *Kallenberg, BphW.* 1909, 2) oder H. Georgios nach *Beloch, Klio* 8, 1908, 47f., vgl. *ebd.* 13, 1913, 128f. *Ἀρχ. Ἐφ.* 1910, 383f., dagegen *Rediadis, Ἐφ. ἀρχ.* 1909, 45f.; *Svoronos, JIntNum.* 1909/10, 134ff. — 2. Stadt an der Ostküste von Kypros an der Mündung des Pediaios, wichtigste

Niederlassung der Griechen auf der Insel, gegründet der Sage nach von Teukros (s. *Meyer* 2, 223), berühmt durch den Sieg der Athener über die Perser 448, später infolge der Reaktion des semitischen Elementes gegen den Hellenismus von Parteikämpfen heimgesucht, Sitz des phönikischen Herrschergeschlechtes, welches die Teukriden vom Throne stieß, aber von Euagoras um 410 gestürzt wurde (*s. ebd.*), s. *Judeich*, *Kleinasiat. Stud.* 113f. Umfang des Reiches S. s. *Rnum.* 1883, 254; *Hogarth*, *Devia Cypria* 1889, 55 (Karte). Belagerung durch die Perser 386, ptolemaeisch nach dem Tode des Nikokreon 310 (*Beloch* 3, 141), von Demetrios belagert 306, Seeschlacht, Sieg des Demetrios über Ptolemaios (*Beloch* 3, 158f.), von Ptolemaios genommen 294, seit 31 römisch, s. Kypros. Ruinen und Inschriften s. *Ohnefalsch-Richter*, *JHellSt.* 4, 112f.; *Hogarth*, *Sayce*, *Academy* 1888 März, 60f.; *Meister*, *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1908, 1. 1909, 1f.; *JHellSt.* 12, 192. Nekropole bei Enkomi s. *Murray*, *Excavations in Cyp.* 1896; *Journ. R. Instit. of Brit. architect.* 1899, 7, 21ff.; *Murray*, *Catal. of the Cypr. Mus.* 1899; *Poulsen*, *ArchJb.* 26, 1911, 215f.

**Salapia** (Salpia, *Σαλαπία*, *'Ελπία* uä.; s. *Vitruv.* 1, 4, 12; *Strabo* 283/4. 654), Stadt in Apulien, sp. municipium, im sumpfigen Marschland, beim h. lago di Salpi, zum 2. punischen Krieg genannt (*Liv.* 24, 20. 47 u. ö.), 216/210 punisch, 89 niedergebrannt; in der Nähe die später genannten Stationen Anxanum und Salinae. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* IX p. 65; *Nissen* 2, 849/850; *Kromayer-Veith*, *Ant. Schlachtfelder* 3, 1, 1912, 299.

**Salarium.** In ciceronischer Zeit gab der Oberbeamte seinen Offizieren und Begleitern ein sog. „Wein"- (congiarium) oder „Salzgeld" (salarium), eine Rang und Dienstalter entsprechende Gratifikation. In der Kaiserzeit sind diese Summen in feste Besoldung umgewandelt, die aber rechtlich nicht als Löhnung angesehen ward (nicht klagbar mit actio locati conducti). Gehaltstufen der kaiserlichen Beamten, nach denen die Procuratoren (s. *ebd.*) genannt wurden, *Hirschfeld* 432—442. S. auch Jahrgehalt der Ärzte und Lehrer, zuerst denen der Rhetorik in Rom von Vespasian bewilligt, *Peter* 1, 41; *Schulin* 395, überhaupt Bezeichnung für Gratifikation, so der Clienten, *Marquardt*, *Privatleben* 212. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 293ff.; *Herzog* 2, 773; *Lécrivain* in *DictDar.* 4, 2, 1012f.; *JMerkel*, *Entstehg. d. r. Beamtengehalts*, *Abh.* 3, 1888, 33f.; *Barbagallo*, *Lo stato e l'istruzione pubbl.* 1911, 82ff. uö.; *Kuhn*, *Bürg. Verf.* 1, 83ff.

**Salben** aller möglichen Sorten dienten im Altertum wie heute zum medizinischen und kosmetischen Betrieb, und die Zünfte der *μυροπῶλαι*, *φαρμακοπῶλαι*, unguentarii, thurarii usw. waren von großer Bedeutung. Kleine Gefäße aus Blei und Ton für medizinische S. sind uns aus dem Altertum in großer Anzahl erhalten; auf ihnen ist der Name des Erfinders und Verfertigers der Salbe, gewöhnlich auch das im Gefäß enthaltene Mittel verzeichnet (*Héron de Villefosse et Thédenat*, *Cachets d'oculistes romains; Kaibel*, *IG.* XIV 603, dazu *Wiegand*, *Priene* 429 Anm.). Vielleicht zu medizinischem Gebrauch, möglicherweise aber auch zu kosmetischem dienten eine Reihe von kleinen Gefäßen aus Ton, die in Priene gefunden wurden (*Wiegand aO.* 428); auf ihnen ist neben dem Namen des Fabrikanten das Münzbild der Stadt Priene gestempelt, das die prienische Herkunft des Inhalts garantieren sollte. Hiermit mag man weiter die pompeianischen Tongefäße mit der Aufschrift liquamen optimum nebst dem Namen des Fabrikanten vergleichen (*CIL.* IV 2587ff., 5699ff.).

**Saldae** (*Plin. n. h.* 5, 20; *Ptol. geogr.* 4, 2, 9; *Itin. Ant.* 16; *Tab. Peut.*), beim h. Bougie in Mauretanien, Colonia Julia Augusta Saldantium Septimanorum immunis, entstanden durch Deduktion von Veteranen der 7. Legion in augusteischer Zeit, als Handelsplatz nicht unbedeutend. Inschriften: *CIL.* VIII 8923/8983. 20680/705. Vgl. *Cat*, *Essai s. l. Maurétanie Césarienne* 1891, 87ff.

**Salernum** (*Σάλερνον*, s. *Liv.* 32, 29; vgl. *Strabo* 251) im ager Picentinus, 194 als römische Bürgerkolonie gegen Picentia (h. Vicenza; 268 durch Ansiedlung von Picentern gegründet, die 216 abgefallen waren [s. *Mommsen*, *CIL.* X p. 60, 965; *Ephep.* 8, 1899, p. 82; *Nissen* 2, 825]) angelegt, 89 im Bundesgenossenkrieg zerstört, häufig genannt, Kolonie in der Kaiserzeit, im 4. Jahrh. zu Lucania et Bruttii gerechnet (vorzugsweise Sitz des corrector; s. *Not. dign. pass.*). Inschriften: *IG.* XIV 694/7 (s. 689ff.); *CIL.* X 510—674. 8121—8127. 8343—8345; *Ephep.* 8, 1899, 290/308, p. 82/84. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 61; *Kaibel*, *IG.* p. 186; *Nissen* 2, 825.

**Salii,** uralte Priesterschaft des Kriegsgottes, in latinischen Städten, wie Lavinium, Tusculum, Aricia, Tibur und in Rom, wo schon vor dem Synoikismos die palatinische wie die quirinalische Gemeinde eine solche hatte, die auch weiterhin blieben, S. Palatini, S. Collini (Agonenses), *Wissowa* 555; *Howe*, *Fasti sacerd.* 64ff., jede aus zwölf Personen bestehend, Vorstand magister, mit eigenen Protokollen, traten aber gemeinsam auf. Sie trugen die blutrote Trabea, metallenen Brustschutz, Schwert, helmartige Kopfbedeckung mit apex, Schilde, die sonst in der Regia aufbewahrten ancilia (a. movere, condere, *Dionys. Hal.* 2, 71; *Furtwängler*, *Gemmen* Taf. XXXII 62. 64; *RE.* 1, 2112). Mit Waffentänzen und Gesang sollten die S. die Gunst des Kriegsgottes erbitten, Hauptfesttage 19. März Quinquatrus, *Charis.* p. 81; *vDomaszewski*, *Abh.* 170, am 19. Okt. Armilustrium, *Varro, l. l.* 6, 22; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 161f., auch bei der Weihe der tubae, dem Tubilustrium, *Fest.* p. 352, am 23. März, 23. Mai, wirkten sie mit. Nähere Nachrichten über die Feiern sind nicht überliefert, zu den Riten vgl. auch *Deubner*, *NJbb.* 27, 1911, 324f. Die curia Saliorum in Palatio, *Cic. de div.* 1, 30, dafür später die mansiones S. Palatinorum, im 4. Jahrh. erneuert, *CIL.* VI 2158; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 44. Seit Augustus wurden im Liede auch der Genius des Kaisers und die Divi imperatores angerufen. Lit.: *Wissowa* 144. 449. 555ff. u. sonst; *Hild* in *Dict. Dar.* 5, 1014f. (Abb.); *Roscher* 2, 2, 2388; nach *Helbig*, *MémAcI.* 37, 1905, 205ff., vgl. *CR.* 1904, 206f., war die Ausrüstung der S. die der waffenfähigen Patrizier des 7. Jahrh., der sog. mykenischen gleich. Verzeichnisse *CIL.* VI 1977ff. 32319

s. *Hülsen, RömMitt.* 17, 1902, 158ff. vgl. *Mommsen, Herm.* 38, 1903, 124f.; *Klose, Priesterfasten* 1, 50ff.; *Howe, Fasti sacerdot.* 1894, 64ff. Angebliche Darstellungen s. *Wissowa* 556.

**Salinen** s. Salz.

**Sallustius.** 1. C. S. Crispus, Historiker, geb. 86 vChr. im sabinischen Amiternum; erst Quaestor, dann 52 Volkstribun und Feind des Milo, 50 aus dem Senate gestoßen wegen seines Lebenswandels (Näheres berichtet *Varro* in seinem *Logistoricus: Pius de pace*, vgl. *Riese, Varr. sat. Men.* 256), durch Caesar zum Quaestor gemacht und dadurch wiederaufgenommen. Bei militärischen Unternehmungen, zu denen man ihn verwandte, meist unglücklich (*Oros.* 6, 15, 8; *Cass. Dio* 42, 52, 2), wurde er Prokonsul in Africa nova (*bell. Afr.* 97, 1), wo er sich durch Erpressungen zum reichen Mann machte, der die nach ihm benannten herrlichen Gärten auf dem *collis hortorum* (M. Pincio) anlegte (*Tac. ann.* 13, 47). Im Besitze auch der Villa Caesars in Tibur (*Inv. in Sall.* 7, 19) verbrachte er sein übriges Leben in literarischer Muße als Geschichtschreiber. — Werke: 1. *De Catilinae coniuratione* (*Cat.* 4, 3; andere Titel unzuverlässig), geschrieben nach Caesars Tod. Das *prooemium* enthält u. a. 3, 3 das Selbstbekenntnis des Schriftstellers über die Entstehungsgründe und die Absicht des Werkes. Doch seine dort gerühmte Unparteilichkeit nicht groß; S. schreibt als Politiker, dem geschichtliche Studien nicht so notwendig dünken, hat er doch einen schweren chronologischen Fehler begangen durch Verlegung des Anfangs der Verschwörung in das Jahr 64 (statt 63). Über sein Verhältnis zu Cicero wie überhaupt die Tendenz des S. vgl. *Schwartz, Herm.* 32, 1897, 554ff.; Ciceros Ruf wird verstohlen geschädigt, Caesars Auftreten stark hervorgehoben. Berühmte Charakteristiken (5; 25). Als Quelle für die ältere Zeit (51; 37) scheint Poseidonios verwendet (vgl. dagegen auch *ESchwartz aO.* 561ff.), der auch Muster für das philosophische Prooemium gewesen sein wird (über die Prooemien vgl. *Wagner, De S. pr. fontib. Diss. Lpz.* 1911). Spezialausg. von *Dietsch* 1864; *Cook* 1884; *Summers* 1900; *Tincani* 1901; *Ahlberg* 1911. — 2. *Bellum Iugurthinum*, eine neue Tendenzschrift des demokratischen Historikers. Der Ausdruck seiner Abneigung gegen die Nobilität freilich zumeist (vgl. aber 41) in die Reden des Memmius (31) und Marius (85) verlegt. Exkurse (41; 18f.; 79), Reden, Briefe schaffen Wechsel der Darstellung, die sonst ebenso wie in der catil. Verschwörung fast dramatisch verläuft und durch Kunst der Charakteristik nicht minder als diese (Iugurtha; Metellus) hervorragt. Vgl. *CLauckner, D. künstler. u. polit. Ziele d. Monographie S.s üb. d. jug. Kr. Diss. Lpz.* 1911. Quellen: Sisenna (95, 2), Sullas Memoiren ua. (*Kind, Quaest. Plut. cap.* 3 *ad Mar. et Sull. vit. pert. Diss. Lpz.* 1900). — Überlieferung. 2 Klassen: 1. *cod. Paris.* 16024 (*Sorb.* 500) s. X; *Par.* 16025 (*Sorb.* 1576) s. X; *Vatic.* 3325 s. XI; *Vossian.* 73 s. XI; *Vatic. Pal.* 889 (alle mit einer Lücke im *bell. Iug.* 103, 2—112, 3). 2. *Monac.* 2602 s. XIII; *Lips.* s. XI; *Fabrician.* (Kopenh.) s. XI; *Par.* 6085 s. XI. Vgl. darüber *Schanz* 1, 2, 171f. Spezialausg. des *b. Iug.* von *Thomas* 1877; *Brooke* 1885; *Perschinka* 1902; *Scheindler*[3] 1902; *Smedley* 1902; *Summers* 1902. — 3. Fragmente der *Historiae.* Die *Historiae* umspannten in 5 Bb. die Jahre 78—67; erhalten in einigen Bruchstücken durch einen Berliner (gefunden 1847) und einen Orleaneser (1885) Palimpsest. Beide ergänzen sich und stellen die Zeit von 75/74 dar. Dazu kommen Blätter eines *Vaticanus*, die der Reskribierung nicht unterworfen worden sind, mit dem Bericht über Ereignisse des Jahres 73 (1817 von *Niebuhr* gefunden). Ausg. des Berliner und Orl. Palimpsestes von *Hauler, WienSt.* 9, 1887, 25ff.; über das vatik. Fragment vgl. denselben *ebd.* 10, 1888, 136ff. Außerdem erhalten die *Reden* und *Briefe*, die in den *Hist.* standen, schon im Altertum aus dem Werke ausgehoben. Überlieferung: *Vatic.* 3864 s. IX/X; vgl. *Hauler, WienSt.* 17, 1895, 127ff. — Ausgabe der Fragmente von *Maurenbrecher* 1891, 1893; vgl. *Jürges, De S. hist. rel. capp. sel. Diss. Gött.* 1892. — Als Vorbild der Geschichtschreibung S.' gilt ziemlich allgemein Thukydides (*Schwartz aO.* 564f.; *Norden* 200ff.); dagegen der Einfluß des Poseidonios von *Wachsmuth* 662 betont, der allerdings wenigstens für die Prooemien gesichert ist (s. *oben*); über andere Autoren vgl. *Schanz* 179; *ebd.* 180 über die Sprache des S., über seinen Stil vgl. *Norden aO.* — Umstrittene Reste: 1. eine Invektive auf Cicero, eine Ciceros auf Sallust. 2. zwei *suasoriae* an Caesar. Die Invektiven von verschiedenen Verfassern; die 2. sicher unecht, die 1., von *Quintilian. inst.* 4, 1, 68 für sallustisch gehalten, noch immer in ihrer Echtheit strittig (vgl. *Reitzenstein-Schwartz, Herm.* 33, 1898, 87ff., eher für Echtheit *Schanz* 181f.); die *suasoriae* ähnlich schwankend beurteilt, bald als Arbeiten der Rhetorenschule verworfen, bald als sallustisch anerkannt (*Schanz* 183). Ausgabe dieser 4, in einigen zT. ziemlich alten codd. erhaltenen Stücke bei *Jordan*[3] 1887. — Der Einfluß des S. auf die Nachwelt sehr bedeutend, er war beliebt bei den Deklamatoren, besonders aber wirkte er auf Tacitus und auch Ammian (*Norden* 283; 328f.; 335f.; 646); anderseits blieb auch der Tadel nicht aus, so zB. der des *Livius* (*Sen. contr.* 9, 1, 13f.); über alles dies reiches Material bei *Schanz* 186ff. — Gesamtausgaben: *Roth* 1852; *Dietsch* 1859; *Jordan*[3] 1887 (vgl. *Hauler, WienSt.* 21, 1889, 306ff.); erkl. *Jacobs-Wirz*[10] 1894; *Opitz* 1894—97; Textausg.: *Eussner* 1887; *Scheindler*[3] 1907; italienische Ausg. von *Ramorino* 1885—1900. — *Schanz* 1, 2, 164—190; *Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 484ff. — 2. Cn. S., Freund Ciceros, sein Begleiter in der Verbannung, *Cic. ad fam.* 14, 4, 6, half ihm auch in Geldgeschäften, *Cic. ad Att.* 11, 11, 2, veranlaßte ihn, die Schrift *de republica* zu schreiben, *ad Q. fr.* 3, 5, 1. Nachweise *Orelli, Onom.* 521. — 3. S., gegen Elagabal erhoben, nach *Mommsen, Chron. Min.* 1, 521 vielleicht derselbe wie Macrinus, der Schwiegervater des Severus Alexander, *Zon.* 12, 15. — 4. P. S. Blaesus, *Henzen, Acta Arv.* p. CXXII 196, cos. suff. 89 nChr., *ProsRom.* 3, 159, 60; *Altmann, Grabaltäre* 1905, 198. — 5. C. S. Crispus, Enkel der Schwester des Geschichtschreibers, *Tac. ann.* 3, 30, bei Augustus sehr einflußreich nach Maecenas' Tod, *Plin. n. h.* 34, 3;

*Schiller* 1, 150, ordnete 14 nChr. die Ermordung des Agrippa Postumus an, *Tac. ann.* 1, 6, starb 21. An ihn *Horat. carm.* 2, 2 und *Krinagoras, Anth. Pal.* 16, 40. Seine ererbten horti Sallustiani nahm der Kaiser, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 430ff. *ProsRom.* 3, 159, 61. — 6. Jul. S., mag. peditum 344 nChr., mag. equitum 347; die Persönlichkeit wurde öfter von Flavius S. (Bonosus) geschieden, *CIL.* X 478, III 4669 a b. 11376 a–g ua., auch von *Seeck, RE.* 3, 714, der aber, *Lib.* 263, nach *Pap. Gen.* 2, 45. 46 sie identifiziert. — Die beiden Männer Sallustius praef. Galliae und Salutius praef. Orientis sind öfter zusammengeworfen, auch von *Mommsen*, erst in seiner Untersuchung, *Herm.* 37, 1902, 443 = *Schr.* 6, 298f. getrennt, noch genauer mit vollständigen Stellennachweisen durch *Seeck, Lib.* 263f. Danach war — 7. Flavius S., *CIL.* VI 1729; *BGU.* 3, 939, u. a. vicarius urbis Romae, *Cantarelli, Dioec. It.* 78f., von Julian 361 nChr. zum praefectus praetorio Galliarum, *Ammian.* 21, 8, 1; *CodTh.* 7, 4, 7 uö., ernannt, cos. 363, war Heide, warnte den Kaiser vor dem Feldzuge gegen die Perser wegen schlimmer Vorzeichen, *Ammian.* 23, 5, 4. 5. — 8. Secundus Salutius, zum Namen *Seeck, Lib.* 265, Sal. ist Signum, war praeses Aquitaniae, magister memoriae, comes ordinis primi, procos. Africae, comes ord. primi intra consistorium, quaestor, *CIL.* VI 1764, stand Julian als Caesar nahe, daher von Constantius abberufen, von Julian, der an ihn, seinen neuplatonischen Gesinnungsgenossen, seine 4. (und 8.) Rede richtete, zum praef. praetorio Orientis ernannt, zog mit ihm gegen die Perser, lehnte nach Julians Tod die Wahl zum Kaiser ab (ebenso wie 364 nach Jovians Tod), schloß den Frieden mit den Persern, unterstützte Valentinians Wahl, wurde (wohl 365) nochmals praefectus, dankte bald ab. Wohl Verfasser einer Schrift περὶ θεῶν καὶ κόσμου, ed. *Mullach, Fragm. philos. Graec.* 3, 30—50. S. *Zeller* 3, 2, 793ff.; *Ueberweg-Prächter* 343f.; 123; *Schiller* 2, 320. 327. 344f.; vgl. *Luc de Vos, RPhil.* 34, 1910, 156ff. Vollständige Nachweise aus *Ammian., Julian., Libanios, Zosim., Cod. Th.* (*Haenel, index* 130) ua. bei *Seeck aO.*

**Salluvii** s. Salyes.

**Salmakis** s. Hermaphroditos.

**Salmantica** (Ἑλμαντική, Σαλμάντικα, -ματική, *Polyb. Liv. pass.*; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 239; *Holder*), h. Salamanca, bei *Polyb.* 3, 14, 1 ua. Stadt der Vaccaeer, bei *Ptol. geogr.* 2, 6, 9 den Vettonen gehörig (vgl. auch *Frontin, de agr. qual.* 44 L.), 220 von Hannibal erobert, nicht unbedeutend, aber später, wie es scheint, im Altertum im Niedergang. Brücke über den Termes wenigstens in den Fundamenten römisch. Inschriften: *CIL.* II 870/892. 5033/36. 5312/14 (vgl. p. XLI). Vgl. *Hübner, CIL.* p. 109ff.

**Salmoneus,** Sohn des Aiolos und der Euarete oder Laodike oder Iphis, Thessalier, Gründer von Salmonia (Salmone) in Elis (*Diod.* 4, 68, 1), wo er überhaupt als heimisch anzusehen ist; als frevelhafter Nachahmer des Zeus von diesem getötet (*Apollod.* 1, 9, 7; *Hygin. f.* 61; 250); daher bei *Vergil. Aen.* 6, 585ff. im Tartarus. Über die Erklärung des Mythos vgl. *Ilberg* bei *Roscher* 4, 293; *Gruppe Myth. Lit.* 39.

**Salmydessos,** Küstenstrich und Stadt am thrakischen Ufer des Pontos (beim h. Midiah), durch die Ausläufer des Haimos vom Verkehr mit den Thrakern im Hebrostal abgeschnitten, berüchtigt wegen der Wildheit der Bewohner. *Aisch. Prom.* 726; *Xenoph. an.* 7, 5, 12; *Herod.* 4, 93. Belege s. *Hünerwadel, Forschgn. z. Gesch. d. Lysimachos. Diss. Zürich* 1900, 15.

**Salonae** (-a, Σάλων, Σάλωνες; *Strabo* 315; *Mela* 2, 57; *Plin. n. h.* 3, 141/2; *Ptol. geogr.* 2, 17, 4; 8, 7, 7), h. Salona, wichtigster Ort von Illyricum und Hauptstadt von Dalmatien, stets zu den illyrischen Kriegen Roms genannt: 119 vChr. Winterquartier des L. Metellus Delmaticus (*Appian. Ill.* 11), 78 Eroberung durch Q. Cosconius, im Bürgerkrieg auf seiten Cäsars (*Caes. b. civ.* 3, 8/9), wichtig im ersten illyrisch-pannonischen Kriege 35/34 vChr., colonia Martia Julia Salonae, Basis für Befriedung und Romanisierung von Illyricum, Flottenstation, Sitz eines conventus iuridicus von Dalmatien. Seit 300 in glänzendem Aufstieg (s. *Not. dign. Occ.* 9, 22; 11, 23; 46, 66; *Procop. bell. Goth.* 1, 15), Heimat Diocletians, der 305 seinen Palast, erbaut in der h. Altstadt von Spalato, in Spalatum (*Tab. Peut.*; *Geogr. Rav.* 4, 16; 5, 15), 3 Milien von Salona, bezieht (s. *Niemann, Der Palast Diocletians in Spalato* 1910; vgl. zur porta aurea *Schulz, ArchJb.* 24, 1909, 46/52; 25, 1910, 97/100). Zerstörung der Stadt 535 durch die Goten. Überreiche antike Reste: Mauern, Thermen, Amphitheater, christliche Friedhöfe, vgl. *Bull. di Archeol. e Storia Dalmata*, hgb. v. *Bulič* 1, 1888ff.; s. auch *Harnack, Mission u. Ausbreitung d. Christent.* 2², 1906, 202/3. Inschriften: *Brunšmid, Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898, 32/4; *CIL.* III 1933/2674, 6373/6405, 6549/64, 12830/13180, 13893/13968, 14239/14315¹, 14660¹/14925. Fortgesetzt neue Funde; s. das *Bullett.* von *Bulič*. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 304; *Bulič, Jelič, Rutar, Guida di Spalato e Salona* 1895.

**Salonius,** Name *SchulzeEig.* 224. — 1. C. S., führte als IIIvir col. deduc. eine Kolonie nach Tempsa 194, wohl derselbe, der als Xvir 173 Ligurien colonisierte, *Liv.* 34, 45; 42, 4. — 2. C. S. Matidius Patruinus, (C. Mat. Patr.) *Henzen, Acta Arv.* 196, von Claudius in den Senat aufgenommen, *CIL.* V 3117, Vater der Kaiserin Matidia. *Borghesi* 3, 241; *ProsRom.* 3, 162, 81 zu *Tac. hist.* 4, 45. — 3. Salonia, zweite Frau des M. Porcius Cato Cens., *Plut. Cato maior* 24; *Seneca, de contr.* 7, 6, 17; *Plin. n. h.* 7, 61; *Drumann-Groebe* 5, 159.

**Salpensa,** am Unterlauf des Baetis, vielleicht Facialcazar bei Utrera (Inschriften: *CIL.* II 1278 bis 1293. 5402; s. *Hübner, ebd.* p. 170. 842), municipium Flavium, bekannt durch den Fund seines Stadtrechts (*CIL.* II 1963; s. *Mommsen, Jurist. Schriften* 1, 1905, 267/382), bei Malaga (*Dessau, WienSt.* 24, 1902, 240/2).

**Saltus** s. Latifundia.

**Salus,** Name *CIL.* XI 6708¹⁰; I 179 = XI 6295, altitalische Göttin, einst mit Semo Sancus Dius Fidius verehrt, Nachweise bei *Wissowa* 131f., erhielt 302 vChr. den im Samniterkriege gelobten Tempel auf

dem Quirinal, Stiftungstag 5. Aug., sie wurde also als S. publica (*CIL.* X 5821) aufgefaßt, als solche in der Kaiserzeit oft erwähnt, zB. *Henzen, Acta fratr. Arv.* 216, seit 10 vChr. jährliches Opfer 30. März. Kult der S. in Italien zB. in Praeneste, *CIL.* XIV 2892 (ara), Gabii, Tarracina, Ferentinum, Pompei, Venusia s. *Wissowa* 132, in Provinzen mit Aesculapius (s. *ebd.*) *Toutain, Cultes païens* I, 330f. Lit.: *Wissowa aO.* 308, in *Roscher* 4, 1, 295; *Hild* in *DictDar.* 4, 2, 1056f.; *Keseberg, Quaest. Plaut. et Terent. Diss. Lpz.* 1884, 54; *Kubitschek, ÖsterrJh.* 5, 1902, 159ff.

**Salutatio.** 1. Gruß, Begrüßung. — 2. Tägliche Morgenbegrüßung angesehener Persönlichkeiten durch Freunde, Anhänger, namentlich der patroni durch die Klienten, *Hülsen, RömMitt.* 5, 1890, 301. s. Admissio. *Fabia, DictDar.* 4, 1059ff.

**Salutius** s. Sallustius n. 8.

**Salvianus,** gallischer Presbyter gegen die Mitte des 5. Jahrh. nChr., Erzieher der Söhne des Eucherius, Verfasser von 4 Büchern *de avaritia* (*Timothei ad ecclesiam*), einer Schrift *de gubernatione dei* in 8 Büchern und von 9 Briefen. Die Schrift *de gub. d.* (bekannt ihre Sittenschilderungen) soll den mannigfachen Zweifeln, die das traurige Geschick des römischen Reiches erweckt hatte, begegnen. Ausgabe von *Halm, MGHAA.* 1, 1, 1877; *Pauly* 1883. — *Hauck, REprotTheol.* 17, 403ff.; *Jordan GAL.* 52 uö.

**Salvidenus.** 1. M. S. Asprenas, procos. Bithyniae unter Vespasian, über die Münzen genau *ProsRom.* 3, 163, 86; *Stech, Klio* 10. *Beih.* 1912, 22. — 2. S. Orfitus, Consular, von Domitian getötet, *Suet. Dom.* 12; *Philostr. Apoll.* 7, 8. 33; 8, 7, 10, wohl Sohn des von Nero getöteten S., *Suet. Nero* 37; *ProsRom.* 3, 163, 87. 88. — 3. M. S. Proculus, procos. Bithyniae unter Vespasian, Münzen *ProsRom.* 3, 163, 89, nach *Cavedoni, Ann.* 1861, 141; *Imhoof-Blumer, Kleinas. Münzen* I, 10, identisch mit n. 1, *Stech aO.*

**Salvidienus.** 1. L. S. Rufus Salvianus, cos. suff. Dec. 52 nChr., legatus Illyrici (Pannoniae), *CIL.* III p. 840 dipl. 52; *Ritterling, Arch.epigr. Mitt.* 20, 1897, 10. — 2. Q. S. Salvius Rufus, aus niederem Stande, *Dio* 48, 33, Freund Octavians, mit ihm in Apollonia, verteidigte 42 Rhegium gegen Sex. Pompeius, *Appian. b. c.* 4, 85, Schleuderbleie *CIL.* X 8337 p. 1001; *Mommsen, ZNum.* 11, 1884, 71ff.; *Zangemeister, Eph. ep.* 6, 1885, 51 p. 50, *BonnJhb.* 75, 140, Imperator, wurde mit der Flotte besiegt, kämpfte dann in Spanien, *Appian.* 5, 20. 27, aber zurückgerufen, vor Perusia gegen L. Antonius, *Appian. b. c.* 4, 85ff.; 5, 31ff., von Octavian zum Consul designiert, *Dio* 48, 33; *Vell.* 2, 76; *Suet. Oct.* 66; Münzen, *Babelon* 2, 414, aber wegen heimlicher Unterhandlungen mit Antonius vom Senat verurteilt, hingerichtet, *Appian. b. c.* 5, 66; *Dio* 48, 33; *Vell.* 2, 76; *Suet. Aug.* 66, oder tötete sich selbst, *Liv. ep.* 127. Lit.: *Schiller* 1, 22. 68. 81ff. 92; *Drumann-Groebe* 1, 293. 310; 4, 568; *Ihne* 8, 60. 142f. 203; *Gardthausen* 1, 146f. 199. 201f. 659. 737.

**Salvius,** römisches Geschlecht aus Ferentinum, Name *SchulzeEig.* 471f., bekannt erst seit Ende der Republik, patrizisch erst n. 6. Münzen: *Babelon* 2, 415; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 67ff. — 1. S., trib. pl. 43 vChr., ließ Antonius als hostis erklären, wurde proskribiert. *Drumann-Groebe* 1, 173. 269. — 2. S. Iulianus, berühmter Jurist, s. Octavius n. 14. — 3. P. S. Iulianus cos. 148, cur. operum public. 150, *CIL.* VI 855, nicht richtig mit dem Juristen (n. 2) identifiziert. — 4. P. S. Iulianus, Name *ProsRom.* 3, 166, 104, wohl Sohn von n. 3, cos. 175, führte 180 ein großes Kommando, *Dio* 72, 5, nach *Borghesi* 7, 532, der *CIL.* XIII 8159 hierher bezieht, legatus Germ. infer. am Rhein, von Commodus getötet, *Vita Commod.* 4, 8. — 5. C. S. Liberalis Nonius Bassus, Name *ProsRom.* 3, 166, 105, Laufbahn *CIL.* IX 5533ff., *Henzen, Acta Arv.* 1874, 196, Sachwalter unter Vespasian, *Suet. Vesp.* 13, aufgenommen unter die Tribunicier, dann die Prätorier, frater Arvalis 78, legatus leg. V Mac., leg. Augg. iuridicus Britanniae nach *Gsell, MélArchHist.* 8, 1888, 69; *vDomaszewski, Rh. Mus.* 46, 1891, 601 unter Domitian und Nerva, procos. Macedoniae, cos. unter Domitian, *WaddingtonF.* n. 112, verurteilt, *Plin. ep.* 3, 9, 33, verteidigte 100 Marius Priscus, trat das erloste Proconsulat von Africa nicht an, *Plin. ep.* 3, 9, 36. Lit.: *ProsRom. aO.*; *Borghesi* 3, 177f.; *Mommsen, Ind. Plin.* 424, *CIL.* III p. 1969; *Bormann, ArchepMitt.* 19, 1896, 121f. — 6. L. S. Otho, Sohn des folg., Freund des Tiberius, *Suet. Galba* 6, frater Arv., *Henzen aO.* 196, cos. suff. 33, *Suet. Otho* 1, procos. Africae, bestrafte streng in Illyricum meuternde Soldaten, *Suet. Otho* 1, schützte Claudius vor einem Anschlag, vgl. *Dio* 60, 18, deshalb vom Senat durch eine Statue geehrt, unter die patricii 48 aufgenommen. *ProsRom.* 3, 167, 107. — 7. M. S. Otho aus Ferentinum, aus vornehmer etruskischer Familie, der Vater war Ritter, wurde durch Livias Gunst Senator, *Suet. Otho* 1; *Tac. hist.* 2, 50, vgl. *Bormann, CIL.* XI p. 454, später praetor. Seine Münzen als IIIvir monetalis 12 vChr. s. *Babelon* 2, 415; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 267ff., Großvater des folg. — 8. M. S. Otho = Imp. M. Otho Caesar Aug., Sohn von n. 6, Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 168, 109, geb. 32 nChr., Freund Neros, Arvalbruder, s. *Henzen, ActaArv.* 197, heiratete Poppaea Sabina, die Geliebte Neros, *Tac. hist.* 1, 13; *Suet. Otho* 3; *Plut. Galba* 19ff.; *Dio* 61, 11, wurde deshalb als Legat nach Lusitanien geschickt 59—68, trat dann zum Gegenkaiser Galba über, in der Hoffnung, adoptiert zu werden. Als aber Piso zum Nachfolger bestimmt ward, ließ O. sich von der Garde als Kaiser 15. Jan. 69 (s. *u.*) erheben, *Eckhel* 6, 301; *Cohen* $1^2$, 352f., wurde vom Senat anerkannt, dessen Rechte er achtete, cos. im Jan., Febr. 69, fand Unterstützung auch bei den Donau- und illyrischen Legionen. Im Kampfe gegen Vitellius (s. *ebd.*), nicht ohne eigene Schuld bei Betriacum besiegt, verlor O. den Mut und tötete sich 16. April in Brixellum, *Tac. hist.* 2, 46ff.; *Dio* 64, 11ff.; *Joseph. b. J.* 4, 9, 9 u. a. m., zur Datierung *Holzapfel, Klio* 13, 1913, 289ff. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 6f. Hauptquellen: Vitae von *Sueton, Plutarch* (comm. von *Hofstee* 1898), dazu *Peter, Quellen* 1865, 28f.; *Mommsen Schr.* 7, 236; *Tac. hist. pass.* (*Fabia, Onom* 499ff.); *Dio* Buch 64; *Lezius, De Plut. Galbae et Oth. font. Diss. Dorpat* 1884. Lit.: *Brüggemann, Diss. Münch.* 1868; *LPaul, Rh. Mus.* 57, 1902, 76f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 17f.; *Herzog* 2, 240. 283f.; *Schiller* 1, 372f., *Nero* 279. 530. 646; *Groag, JbbPhil.* 23. *Suppl.* 1897; *Hender-*

*son, Civil war* 1908, doch vgl. zu seiner gegen Tacitus oft ungerechten Kritik *Wolff, BphW.* 1910, 136f.; *Hagge, Bem. z. Feldzuge d. Vit. und Otho nach Tacitus* 1864; *Gerstenecker, Krieg d. O. und V.* 69, 1882; *Mommsen Schr.* 4, 356f. Über die Ereignisse des 15. Jan. 69 s. *Fabia, RPhil.* 36, 1912, 78ff. — 9. L. S. Otho. Titianus, Name *ProsRom.* 3, 169, 111, *Henzen, Acta Arv.* 197, Sohn von n. 6, cos. 52 nChr., magister im Arvalcollegium 58, procos. Asiae 63/4, *Tac. Agr.* 6; *Waddington F.* n. 91, war mit dem Kaiser, seinem Bruder, cos. II 69, sollte bei dessen Aufbruch zum Kriege Rom schützen, mußte aber bald ihm helfen, nach dessen Sturz verschont, *Tac. hist.* 2, 60. Nachweise *Fabia, Tac. Onom.* 603.

**Salyes** (*Σάλυες*, Salluvii Lateiner fast ausschließlich; s. *Holder* u. d. W.), mächtigster ligurischer Stamm (daher mitunter = *Λίγυες Strabo* p. 203; s. aber *ebd.* 180. 184) an der Mittelmeerküste um Massilia von der Rhone ab östlich (s. *Ptol. geogr.* 2, 10, 15; vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule* 2, 1878, 68ff.), von 125 ab zusammen mit den Vocontiern und anderen südgallischen Stämmen bekämpft, besiegt von C. Sextius Calvinus, 122 Anlage von Aquae Sextiae als castellum (s. *Kornemann, RE.* 4, 517, 50); vgl. zum Kriege *Mommsen RG.* 2⁷, 161/2, später selten genannt. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* XII p. 55. 65. 125. 127; *Jullian, Histoire de la Gaule* 2, 1908, 458ff. 509. 512f.; *Lauterbach, Untersuchgen z. Gesch. d. Unterwerfg. v. Südgallien dch. d. Römer. Progr. Berlin-Schöneberg* 1910.

**Salz, Salinen.** Unterscheidung des Salzes als Naturprodukt, sal nativus qui gignitur, und des gewonnenen Salzes sal facticius qui fit bei *Plin. n. h.* 31, 73—83. Vorkommen des Salzes in den zahlreichen Salzseen bei Tarent, bei Gela, bei Kition, Memphis, in Phrygien, Kappadokien, Baktrien (Belege s. bei *Besnier, Dict Dar.* 4, 2, 1009 (Sal)) und den Salzflüssen, flumina salis (salsum flumen als Flußname), Salzbergwerken (*ἅλες ὀρυκτοί*) in Spanien, Utica, bei den Garamanten u. a. O. Herstellung des Salzes schon in prähistorischer Zeit, Funde bei Hallein, Hallstadt, Vic in Lothringen, s. *Schliz, Ztschr. f. Ethnologie* 35, 1903, 642f.; *Forrer, Reallexik.* 671; *Laloy, Anthropologie* 1904, 479/80, dann bei Galliern, Germanen, in Spanien u. a. O. Alter des Salzes bei den Indogermanen s. *Schrader, Reallex. indogerm. Altert.* 699ff. Gewinnung in Salinen am Meere (*ἁλοπήγια*, salinae, salsae paludes) durch *ἁλοπηγοί*, salarii, salinatores. Sal. bei Ephesos s. *Hogarth, Excavations at Eph.* 1908, 131. Berühmt die salinae Romanae von Ostia. Mehrere Städte Salinae benannt. Belege *DictDar. ebd.* 1010. Eigenschaften, Gebrauch des S. s. *ebd.* 1010. Salzhandel, Salzsteuer. Wege des Salzhandels von der Küste in das Binnenland uns nur selten bekannt. Via Salaria von Ostia zu den Sabinern usw. Spezielle Salze als Heilmittel (sal Tattaeus, ammoniacus, usw. s. *ebd.* 1011). Salzpreise *ebd.* 1011. Salzsteuer s. *Rostowzew, Gesch. d. Staatspacht, Philol. Suppl.* 9, 1904, 411—14. Salzmonopol in Ägypten, Verkauf durch *ἁλοπῶλαι*. Literatur bei *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 249. Römisches Salzmonopol, conductores salinarum salarii s. *DictDar. ebd.* 1912. — Lit.: *Schleiden, Das Salz, seine Gesch. u. Symbolik* 1875; *VHehn, Das Salz, eine kulturhist. Studie, 2. Aufl. v. Schrader* 1901.

**Samanaioi** (= Schamanen): *Megasthenes fr.* 40f.

**Samaria** s. Palaestina.

**Sammonicus Serenus.** 1. Gelehrter unter Septimius Severus; nur dem Titel nach von ihm bekannt die *rerum reconditarum libri* (*Macrob.* 3, 9, 6; vgl. 16, 6). Seine Bibliothek enthielt angeblich 62 000 Bücher. Im J. 212 ließ ihn Caracalla töten. *ProsRom.* 3, 171, 122; *Schanz* 3, 2, 190f. — 2. Sohn des 212 auf Caracallas Geheiß ermordeten Gelehrten Sam. Ser., verfaßte als Laie ein Rezeptbuch (*liber medicinalis*) mit 63 Rezepten in metrischer Form (Hexameter), das trotz seiner etwas schwülstigen Art zu der Lieblingslektüre des Alexander Severus gehörte. Die Mittel, unter ihnen auch höchst abergläubische, dem Pflanzen- und Tierreich entnommen. Quelle: die *medicina Plinii* in vollständigerer Fassung. Vgl. *Keese, Quomodo S. S. a medicina Plinii pendeat, Diss. Rost.* 1896; *Schanz* 3, 28; Ausgabe von *Baehrens, PLM.* 3, 107f.

**Samnites** (*Σαυνῖται*), Glied des umbrisch-oskischen Sprachzweiges der Italiker, Name für den politischen Verband der ursprünglich im Binnenland Süditaliens und im Hinterland Campaniens ansässigen Stämme; als einzelne Glieder desselben genannt: Hirpini (s. *ebd.*), Pentri am oberen Tifernus, Caraceni, Nachbarn der Frentani, Caudini. Ihrer Stammessage nach mit den Sabini verknüpft. Im 5. Jh. überall aus den Bergen nach den Küstenebenen zu vordringend, nach Campanien, wo sie, politisch getrennt von den eigentlichen Samniten als Osker (s. *ebd.*) auftreten und nach Apulien zu, sowie bis in die Nähe des tarentinischen Gebiets. Aus ihnen hervorgegangen die oskischen Campaner, Lukaner und Bruttier. Bündnisvertrag mit Rom (354 vChr.; s. *vScala, Staatsvertr. d. Alt.* 1, 1898, 195); darauf Auseinandersetzung mit Rom (vgl. *Beloch* bei *Gercke-NordenEinl.* 3, 161/2): 1. Samniterkrieg (angeblich 343/341; wohl kaum historisch; s. zuletzt *Soltau, N Jbb.* 25, 1910, 721ff.). 2. Krieg (328/304), dessen Ergebnis für Rom die Herrschaft über die Stämme Mittelitaliens ist (vgl. *Kaerst, JbbPhilSuppl.* 13, 1884, 723—769); *Binneboessel, Untersuchungen üb. Quellen u. Gesch. d. 2. Samniterkrieges. Diss. Halle* 1893; *Burger, Vhdl. d. Kon. Ak. v. Wetensch. Amsterd. Afd. Letterkde. N. R.* 2, 1898, 2), geführt in zwei Abschnitten: A. 328/321 Niederlage von Caudium (s. *ebd.*); B. 315/304, Eingreifen von etrurischen Städten in den Krieg; Kampf Roms in Campanien, Apulien (Luceria 314, latinische Colonie, daselbst ihr Stützpunkt) und in Etrurien; Anlage der via Appia 312. Gründung zahlreicher Colonien im Gebiet der unterworfenen Bundesgenossen Samniums und an der Grenze des Landes. Friede auf Grundlage des foedus aequum, die S. vom Meer abgeschnitten, auf ihr eigenes Gebiet beschränkt. 3. Samniterkrieg (298/290; *Bruno, La terza guerra sannitica* [*Studi d. stor. ant.* 6] 1906), der die endgültige Unterwerfung des mit Galliern und Etruskern verbündeten Volkes bringt; 295 Sieg des Fabius Rullianus und des P. Decius Mus bei Sentinum, 291

Gründung der Colonie Venusia. Beendigung des Krieges durch P. Cornelius (Rufinus) und M.' Curius (Dentatus). — 225 77000 S. im italischen Aufgebot Roms (*Polyb.* 2, 24, 10). — Lebhafte Teilnahme am italischen Bundesgenossenkrieg (s. Marsi), dessen südlicher Schauplatz zum guten Teil ihr Gebiet war; Fortsetzung dieser Kämpfe hinein in den sullanischen Bürgerkrieg geradezu bis zur Vernichtung der letzten noch kämpfenden Reste des Stammes in der Niederlage am collinischen Tor vor Rom (1. November 82 vChr.; vgl. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896 *pass.*). Sprachreste: *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 169/206 (vgl. Osker); Münzen: *ASambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 103/116; *Head*[2] 27/8; zu ihrer Kultur (Tracht und Waffen) *Weege, ArchJb.* 24, 1909, 141/62 (s. *ebd.* zur oskischen Grabmalerei 99/141); kulturelle Einwirkung auf die Römer *Inedit. Vatic. ed. H.vArnim, Herm.* 27, 1892, 121. 129; *Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 408. Ihr Gebiet früh als Samnium bezeichnet (*CIL.* I 30: Grabinschrift des L. Cornelius Scipio Barbatus, cos. 298); antike Landesbeschreibung *Strabo* 242. 249ff.; vgl. *Ptol. geogr.* 3, 1, 67. Geltungsbereich des Namens schwankend; das Land zusammen mit dem Gebiet der Frentaner, aber ohne das der Hirpiner (s. *ebd.*), das südliche S., Venusia mit Umland und den Unterlauf des Volturnus von Augustus als 4. Region Italiens konstituiert, unter Diocletian mit Campanien vereinigt, um 350 wieder selbständig unter rectores oder praesides (s. *Cantarelli, Bullcom.* 20, 1892, 340/347), Grenzen erweitert (s. auch *Jung, Mitt. d. österr. Inst. f. Gesch.-forschg. 5. Ergzgs.-bd.*, 1896/1903, 1/51 *pass.*). Hauptort auch noch in römischer Zeit Bovianum vetus (s. *ebd.*), h. Pietrabbondante, daneben noch bemerkenswert Bovianum undecimanorum (s. *ebd.*), Aufidena (s. *ebd.*), Aesernia (s. *ebd.*). Ursprünglich ein stark besiedeltes Bauernland, fällt S., hart mitgenommen durch den hannibalischen Krieg (180 Verpflanzung von 40000 Apuanern, Anlage von Ligures Baebiani u. L. Corneliani), entsetzlich verheert durch Sulla (*Strabo* 249), trotz mancher Versuche der Kaiserzeit, dem Lande aufzuhelfen (Saepinum, h. Altilia, von Tiberius erneuert, Bovianum undecimanorum Colonie durch Vespasian), immer mehr der Verödung und Verwahrlosung anheim; an Stelle des altitalischen intensiver arbeitenden Kleinbauerntums tritt das Latifundiensystem mit Weidewirtschaft (vgl. zB. *CIL.* IX 2438). Inschriften: *CIL.* IX p. 88/262. 668/675; *Ephep.* 8, 1899, 20/24, 203/04. *Stein, Bursian* 144, 1909, 278/286. Vgl. *Beloch, Der ital. Bund* 1880, 98, 167/170 u. *pass.*; *Nissen* 1, 526/31 u. *pass.*; 2, 774/832; *Meyer* 2, 493/494. 497. 519; *Kiepert, Form. orb. ant. Tab.* 20; *De Sanctis* 1/2, 1907 *pass.*; *Niese, Grdr. d. röm. Gesch.* [4]1910, 24ff. 65ff. 189ff. 203; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911) 1912, 176/77.

**Samos,** Insel gegenüber der Mykale an der kleinasiatischen Küste, besiedelt von Ioniern (auch Doriern aus Epidauros), früh bedeutender Handel, Faktorei in Naukratis, Kolonien in Perinth, Kilikien, nahe Beziehungen zu Thera im 6. und 5. Jahrh., politisch geeint, Königtum (s. *Swoboda, Staatsalt.* 44), Adelsherrschaft der Geomoroi (s. *ebd.*), mit Korinth verbündet im lelantischen Kriege, im Kriege mit Megara wegen Perinth (um 600, s. *Meyer* 2, § 389), mit Sparta befreundet im 2. messen. Kriege, unter der Tyrannis des Polykrates (s. *ebd.*), persisch seit Polykrates' Tode, Abfall von den Persern 479, im 1. att. Seebund (Tribut), hervorragende Stellung, gestützt auf die festländischen Besitzungen. Wegen dieser Streit mit Priene, Intervention von Milet, das Athen herbeiruft. 440 Perikles vor Samos, Oligarchie gestürzt, Demokratie eingeführt. Belagerung unter Führung des Melissos gebrochen, da Perikles der phoinikischen Flotte entgegenfährt. 439 Kapitulation, s. *Beloch* 1, 499f., 412 radikal-demokratische Umwälzung, s. *Swoboda, Festschr. f. Benndorf* 250, S. wieder autonom (*IG.* I 56), Niederwerfung der oligarchischen Erhebung (*Beloch* 2, 66), Verleihung des attischen Bürgerrechts an die Samier 405 (*IG.* II *ed. min.* 1, 1, dazu *Swoboda, Symbolae Pragenses* 215f.), Einnahme durch Lysander, im korinthischen Kriege, Wiederherstellung der Aristokratie auf Spartas Seite, Einnahme durch Timotheos 365, Besiedelung durch attische Kleruchen 365—322 (vgl. *Bullhell.* 23, 1899, 537), die vertriebenen S. in Iasos (Dankdekrete für Iasos s. *Curtius, Urkd. z. Gesch. v. S., Progr. Wesel* 1873, n. 1; *Vischer, RhMus.* 22, 1867, 313f.; *Fabricius, AthMitt.* 9, 1884, 193f.). 322 Wiederherstellung des Staates (νομογράφοι) s. *AthMitt.* 10, 1885, 32f.; *Dittenb. Syll.*[2] 162), ptolemaeisch seit ca. 280 bis nach 204 (vielleicht 189 mit einer Unterbrechung), s. *Preuner, AthMitt.* 28, 1903, 361; *Beloch* 3, 2, 271. Flottenstation s. *Hiller von Gärtringen, Thera* 3, 102; frei und durch Rhodos geschützt, mit Rom verbündet um 170, vgl. *Rehm* zu *Milet* 1, 3, 373 und 346, von Aristonikos genommen, dann römisch zu Asia, Residenz des Augustus 31/30, deshalb mit der Freiheit beschenkt, s. *Chapot, Prov. rom. d'As. min.* 59. Klima, Bewohner, Geschichte vor Polykrates s. *Bürchner, Das ion. S.* 1, 1, *Progr. Amberg* 1, 2, 1896. Inschriften s. *Curtius, Inschr. u. Stud. z. Gesch. v. S., Progr. Lübeck* 1877; *Stamatiadis, Ἐπετηρὶς τῆς ἡγεμονίας Σάμου* 1876, 157f.; *Rayet, Bull. de l'écol. franç. d'Ath.* 11, 1871 Sept., 228f.; *RArch.* 1872, 36f.; *Waddington, Fast. des prov. Asiat.* n. 68, 127; *Clerc, Inscr. de S. Bullhell.* 7, 1883, 79. 517; *Curtius, Das altion. Alphab. auf S., RhMus.* 29, 1874, 159f.; *Foucart, RÉtA.* 1899, 181; *Wilhelm, WienSt.* 1907, 9 zu *Collitz-Bechtel* 5699; *RhMus.* 22, 1867, 315ff.; *Jacobsthal, AthMitt.* 31, 1906, 415; *Paton, ClassRev.* 13, 78; *Stamatiadis, Σαμιακά*; *Wiegand, Katalog des Mus. in S. Ath. Mitt.* 25, 1900, 145ff., dazu *Schede, ebd.* 1912, 199ff.; *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 173; *vWilamowitz-Wiegand, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 917f., dazu *Thalheim, Herm.* 39, 1904, 604f.; *Wilhelm, Wien. Eranos* 1909, 125; *Laum, AthMitt.* 38, 1913, 51ff.; *vWilamowitz, Nordion. Steine. Abh. Ak. Berl.* 1909, 62; *Collitz-Bechtel* 5698—5721; *Dittenb. Syll. pass.*; *Michel, Recueil, pass.* Topographie s. *Kretikidis, Τοπογραφία τῆς Σάμου*; *Fabricius, Ath. Mitt.* 9, 1884, 165ff., *ArchAnz.* 4, 1889, 39. Heraion s. *Girard, Bul.hell.* 4, 1880, 392f.; *Wiegand, Vorl. Bericht über die von d. Kgl. Mus. unternomm. Ausgrab. in S.*,

*Abh. Ak. Berl.* 1911 Anhg. Aera von S. s. *Kaestner, De aeris. Diss. Lpz.* 1890, 34f. Hohe Kultur von S. im 6. Jahrh.: Pythagoras, Ingenieur Mandrokles (*Herod.* 4, 88).

**Samosata** (h. Samsat), Hauptstadt von Kommagene am westlichen Ufer des Euphrat nach seinem Austritt aus dem Gebirge, 38 vChr. Antiochos von Antonius in S. belagert (s. *Dittenb.* zu *OrGr.* 383, 2), römische Grenzfestung (Legio XVI Flavia Firma), Aera von 71 nChr., Heimat des Lukian und des Bischofs Paulus. Münzen s. *Head* 653. Lage und Ruinen s. *Humann-Puchstein, Reisen in Kleinas. u. Nordsyr.* 1890, 182f. Belege s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 269f., 76, 231.

**Samothrake,** eichenbewachsene, hochragende Berginsel, östlich von Thasos, Mittelpunkt des thrakischen Meeres, berühmt als Sitz des Kabirenkults mit seinen Mysterien, bewohnt zuerst von Karern, dann Thrakern (Saiern), dann Samiern (etwa 800 vChr.), die gleichnamige Stadt (Nordseite) mit den teilweise erhaltenen Mauern umgeben im 7./6. Jahrh., Bau des ältesten Tempels im 6. Jahrh., 479/78 Eintritt in den attischen Bund (6—4 Tal. Tribut), 404/03 spartanisch (Lysander), seit 389/88 wieder attisch, um 350 Bau des Marmortempels, 340/39 Eroberung durch Philipp, die makedonischen Könige Beschützer der Mysterien, 294—288 stiftet Demetrios die Nike und eine Stoa, 288—281 weiht Arsinoe, Gattin des Lysimachos, den Rundtempel, 281 bis 265 S. ägyptisch, 265—246 syrisch, 246—228/25 wieder ägyptisch, 228—197 makedonisch, 195—191 syrisch, 190—166 wieder makedonisch, 166 frei, wie die Theoreninschriften beweisen. Belege und weitere Geschichte s. *IG.* XII 8, 36ff. Ausgrabungen s. *Conze-Hauser-Niemann, Unters. auf S.* 1873; *Conze-Hauser-Benndorf, Neue arch. Unters. auf S.* 1880. Karte und Lit. s. *IG.* XII 8, 41.

**Sanchuniathon.** Unter diesem Namen stellte Philon v. Byblos (geb. 64 nChr.) „phönikische Geschichten", Deutungen von phönikischen Kosmogonien und Theogonien zusammen. Der Charakter dieser Geschichten zwar subjektiv, doch nicht schwindelhaft; alte Überlieferung, die nur euhemeristisch zurecht gemacht worden ist, liegt vor. Zusammenhängende Exzerpte, nur bei Eusebios erhalten: *FHG.* 3, 563ff. — *Wachsmuth* 1895, 405f.

**Sandas (Sandes, Sandon),** ursprgl. wohl kilikischer Gott, der mit Herakles gleichgesetzt wurde (*Nonn.* 34, 191f.; *Ioh. Lyd. de mag.* 3, 64). *Höfer* bei *Roscher* 4, 319ff.

**Sandrakottos** (ind. Tschandragupta, *Strabo* 702), großer indischer Fürst im Volk der Prasier 315/291 (322/297: *Smith aO.*), vernichtet die makedonische Herrschaft in Indien, unterwirft das Gangesland. Vertrag mit Seleukos 304/3 vor dessen Zug gegen Antigonos, Gesandtschaft des Megasthenes nach seiner Residenz Palibothra (ind. Pataliputra, h. Patna, Land der Prasier; s. *Cunningham, Ancient Geography of India* 1, 1871, 452/5). Sein zweiter Nachfolger Açoka. Vgl. *Niese* 1, 340/2. 500/9; *VASmith, Early History of India* ²1908, 113/118. S. Indien.

**Sane,** Stadt auf der Halbinsel Pallene südlich von Poteidaia, Kolonie von Andros, im attischen Seebund (Tribut 4000 Dr. — 1 Tal.), 421 für autonom erklärt (s. *Köhler, Urk. u. Unters. z. Gesch. d. del.-att. Bundes* 180), von Philipp 348 durch Verrat genommen, s. *Schaefer, Demosth.* 2, 133. Lage bei Kap Kifa s. *Struck, Maked. Fahrten* 1, 54. Ein zweites S. nach *Herod.* 7, 22 am Xerxeskanal auf der Athoshalbinsel.

**Sangallenses Sortes** s. Sortes S.

**Sangarios,** h. Sakarja, einer der Hauptflüsse von Kleinasien, entspringt unweit Pouza (Pepouza), s. *Ramsay, Cit. a. bish. Phryg.* 1, 2, 575, fließt in äußerst gewundenem Lauf durch Bithynien zum Pontos Euxeinos, streckenweise Grenzfluß zwischen Bithynien und Phrygien, in Bithynien schiffbar, berühmt durch Fischreichtum. Belege s. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 2, 902. Tallandschaft am mittleren S. erkundet durch *vDiest*, s. *Petermanns MittErgänzgs-H.* 116, dazu *JHellSt.* 8, 505.

**Sannyrion,** Dichter der alten Komödie, von Aristophanes angegriffen und ihn angreifend. *ProsAtt.* 2 n. 12554. Reste: *CAF.* 1, 793—795 (dazu *RhMus.* 48, 1893, 586).

**Sanquinius,** Name *Schulze Eig.* 467. 473. — 1. M. S., IIIvir monetalis unter Augustus, bald nach 17 (11) vChr. *Eckhel* 5, 299f.; *Babelon* 2, 83f. 416; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 68; 32, 78; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 226. — 2. Q. S. Maximus, Name *ProsRom.* 3, 173, 136, nach *Borghesi* 3, 326 Sohn des Vor., cos. suff. vor 32, doch vgl. *CIL.* I² p. 71, praef. urbi 39, *Borghesi* 9, 261f.; *Dio* 59, 13, cos. suff. II Febr. 39, starb als legatus Germaniae inf. kurz vor 47, *Tac. ann.* 11, 18; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 197.

**Santoni** (-es; *Σάντονοι*, vgl. *Strabo* 190. 208; *Mela* 3, 23; *Ptol. geogr.* 2, 7, 6; s. *Holder*), keltischer Stamm, früher zur Zeit der keltischen Wanderung um Miltenberg am Main nach Zangemeisters Annahme (zu *CIL.* XIII 2, 1, p. 283 nr. 6607) als damalige Nachbarn der Helvetier wohnhaft, deren Ziel 58 vChr. ihr späteres Land ist (vgl. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1896, 453/5). Sitze in Gallien zwischen Garonne und Loire am Ozean, dessen Küste in ihrem Gebiet wegen ihres Austernreichtums gerühmt wird, h. Saintonge und Charente, sehr volkreich (vgl. *Caes. b. Gall.* 7, 75, 3; *Amm.* 15, 11, 13), frei nach *Plin. n. h.* 4, 108. Hauptort: Mediolanum Santonum, sp. Santoni, -ae (vgl. *Holder* 2, 518ff.), h. Saintes, mit reichen antiken Resten (Amphitheater, Thermen, Mauern (vgl. *Blanchet, Enceintes rom. de la Gaule* 1907, 171/6, Ehrenbogen für Tiberius, Germanicus und Drusus; vgl. auch *Audiat, Catal. du Musée de la ville de Saintes* 1888). Münzen: *Muret-Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. de la Biblioth. nat.* 1889, 4507ff. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 1031/1123; vgl. auch *Espérandieu, Épigr. rom. du Poitou et de la Saintonge* 1888. Vgl. *Desjardins, Géogr. d. l. Gaule romaine* 2, 1878, 425 u. *pass.*; *Hirschfeld, CIL.* p. 133; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 221/3. 225/6. 848.

**Santra,** römischer Grammatiker um 50 vChr. (zur Herkunft s. *Schulze, Eig.* 343. 369), schrieb *de antiquitate verborum* und *de viris illustribus* (*Hier. vir. ill. praef.*), auch als tragischer Dichter (*TRF*² ed. *Ribbeck* 264; *vWilamowitz-Moellendorff, Herm.* 34,

1899, 226) genannt. *GRF*. 1, 384/389. Vgl. *Preller, Ausgewählte Aufsätze* 1864, 377/378; *Teuffel* 1[6], 432/3; *Schanz* 1, 2[3], 1909, 460f. u. *pass*.

**Sappho** (*Ψαπφώ* nennt sie sich selbst *fr*. 1, 20) aus Eresos (oder Mytilene) auf Lesbos, Dichterin, Zeitgenossin des Alkaios (*fr*. 28; vgl. das Vasenbild: *BaumDkm*. 3, 1543). Wenig von ihrem Leben bekannt, sie soll zwischen 604/591 nach Sizilien geflohen sein; einiges läßt sich über ihr Verhältnis zu ihren Brüdern ahnen. Was von ihrer Liebe zu dem Jüngling Phaon erzählt wird, ist Roman (vgl. bes. *Usener, Götternamen* 328f.; *vWilamowitz-Möllendorff, S. u. Simonides* 1913, 33ff.). — Schwärmerische Freundschaften hegte sie mit einer Anzahl junger Mädchen, für die sie Chorlieder dichtete (vgl. *vWilamowitz aO*. 70ff.). Verheiratete sich eines dieser Mädchen, so dichtete S. ihr wohl ein Hochzeitslied. Großer Reichtum der poetischen Metren, das von der Dichterin bes. geliebte Maß das sapphische genannt. Erhalten zahlreiche Bruchstücke (Fragmente bei *Bergk, Poet. lyr. gr*. 3, 82ff.), darunter zwei vollständige Gedichte, vermehrt durch Papyrusfunde (*Diehl, Supplem. lyr*. 1908, 9ff.). Einteilung der Gedichte in 9 Bb. durch die Alexandriner (vgl. *vWilamowitz, D. Textgesch. d. griech. Lyr*. 71ff.). Nachahmung durch Catull (zB. 51 vgl. 62) und Horaz. *Christ* 1, 197ff. (Angebliches) Porträt: *Bernoulli, Griech. Ikonographie* 1, 59ff.

**Saracenen** (*Σαρακηνοί*; vgl. *Ptol. geogr*. 6, 7, 21 [s. *Sprenger, Alte Geographie Arabiens* 1875, 198ff.]; *Vita Aurel*. 28, 2; *Amm*. 14, 4; 23, 6, 13; *Not. dign. or*. 28, 17; 32, 27. 28 u. *pass*.). Beduinenstamm in Arabia Petraea, Nachbarn Ägyptens, in häufigem Kontakt mit den römischen Statthaltern von Arabia (s. *Brünnow* und *v Domaszewski, Die Provincia Arabia* 3, 1909, 285/6), in spätantiker und byzantinischer Zeit = Araber. S. die Lexica, spez. *Sophocles, Greek lexicon* 1890 u. d. W.; *AMüller, Philol*. 71, 1912, 113.

**Sarapis.** *MYTH*. Wohl ursprgl. babylonischer Gott, der dann, nachdem man ihn kurz vor Alexanders Ende über dessen Krankheit gefragt (*Ephemeriden* bei *Arrian. anab*. 7, 26, 2), durch Ptolemaios I. in Alexandrien eingeführt ward. Darüber drei wichtige Berichte: *Tacit. hist*. 4, 83f.; *Plut. de Is. et Os*. 28 (*de soll. an*. 36); *Eustath. ad Dion. Per*. 255. Hier S. auf Grund einer Traumerscheinung aus Sinope geholt. Aus S. ward in Ägypten, wo der Gott als Osiris-Apis galt, Serapis. Im Ptolemäerreich S. sehr schnell verbreitet, dann durch das ganze römische Reich; er verbindet sich mit Isis, mit Iuppiter und Neptun; den synkretistischen Charakter zeigt auch der auf den Darstellungen der Kunst häufige modius auf dem Haupte des S., der an Hades erinnert. Der berühmteste Tempel des S. war in Alexandreia, der erst i. J. 389 durch Theophilus von Alexandrien zerstört ward (*Schultze, Unterg. d. griech.-röm. Heident*. 1, 264). *Schmidt, D. Einführ. d. S. in Alex*. 1909; *Lehmann-Haupt* und *Weitz* bei *Roscher* 4, 338ff.; *Cumont, Les relig. or. dans le pag. rom*. übers. von *Gehrich* 96ff.; *Gruppe MythLit*. 611ff.; *Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag*. 1, 113ff.; *KSethe, S. u. d. sog. κάτοχοι d. S. Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss*. 1913, XIV 5.

*ARCH*. Der Typus des S. ist von Bryaxis geschaffen worden, als er den soeben erwähnten Tempel des Gottes in Alexandreia schuf. Er stellte den S. thronend dar, in der erhobenen Linken das Zepter, mit der vorgestreckten Rechten den Hadeswächter berührend, ein Untier mit Löwen-, Hunds- und Wolfskopf, schlangenumwunden; auf dem Haupte trug der Gott den Modius, den Getreidescheffel, als Symbol des Reichtums, den die Unterwelt gleichsam auf dem Haupte trägt. Das zeusähnliche Antlitz war umrahmt von mächtigen Locken, die tief in die Stirn herabhingen (*Amelung, Modern. Cicerone* 1, 280f.). Eine Nachbildung der Statue ist in Alexandreia gefunden (*Ausonia* 3, 1908, 120ff.). Über den Kopf dieser Statue hinaus geht der bekannteste Sarapiskopf im Vatikan (*Amelung aO*. 300), in dem das Düstere der Züge gesteigert und zugleich zu dem Modius eine mit Strahlen besetzte Binde gefügt ist, entsprechend der Vorstellung, daß Osiris, dessen Gestalt in S. aufgehen sollte, Sonnengott war.

**Sardanapallos** (Assurbanipal), ein friedlicher assyrischer König, der, stark literarisch interessiert, Schöpfer einer großen zT. noch erhaltenen Bibliothek wurde. Regierung bis 636 nChr.; starke Religiosität, große Grausamkeit. Die Griechen kennen nur diese und seine Üppigkeit; seine Lebensmaxime sollte seine angebliche Grabschrift aussprechen: *Preger, Inscr. graec. metr*. 1891, 183ff. — *Meyer* 1, 480f.

**Sardes,** lydische Königsstadt, benannt nach thrakischen Auswanderern, s. *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde* 1. *S.-Ber. Ak. Wien*. 1, 66, 1, 45, nach 546 Sitz des persischen Satrapen, die Akropolis am Hermos in beherrschender Lage auf hohem Burgfelsen gelegen, die Unterstadt westlich und nördlich in der Ebene, berühmt durch zahlreiche Belagerungen (Kyros, Ionier [499], Antiochos der Gr.), jenseits des Flusses die Nekropole von tausend Hügeln (Bin-tepé) mit dem Grabhügel des Alyattes. Über das Artemision s. *Radet, Cybèbè* 1909. Ansicht und Plan bei *Curtius, Abh. Ak. Berl*. 1872, Taf. V. Inschriften s. *Keil-vPremerstein, Reise in Lydien u. d. südl. Aiolis, Denkschr. Ak. Wien* 1908, n. 25—29; *ÖsterrJh*. 10, 1907, 299 (Römer in S.); *AthMitt*. 33, 1908, 156; *ArchJb*. 22, 1907, 381; *Buckler-Robinson, AmerJArch*. 17, 1913, 29ff.; *Thumb, Lydian inscr. from. S. ebd*. 15, 1911, 149ff., vgl. *Cuny, RÉtA*. 13, 421f. Ausgrabungen s. *Robinson, AmJArch*. 14, 1910, 414f.; 15, 1911, 445; *Buttler, Second. Report. of the Amer. Excav. at S*. vgl. *ArchAnz*. 1911, 152f. Lage und Geschichte s. *Ramsay, Letters on the seven churches of Asia* 1904, 354f.

**Sardica** s. Serdica.

**Sardinia** (*Σαρδώ*; vgl. *Pseud.-Aristot. mir. ausc*. 100; *Strabo* 225; *Plin. n. h*. 3, 85 [vgl. *Pais, Ric. stor. e geogr*., 1908, 579/627]; *Paus*. 10, 17; *Ptol. geogr*. 3, 3; *Claud*. 15, 511ff.), äußerst gebirgige Nachbarinsel Italiens, aber die Küsten mehr nach Spanien (daher iberische Einwanderung; vgl. *Paus*. 10, 17, 5; s. *Philipon, Les Ibères* 1909, 115/118; *Ephep*. 8, 1899, 513/4) und Afrika (von Libyen aus besiedelt [?]; s. *Mayr, Globus* 86, 1904, 133/137) geöffnet. Prähistorische Reste (bes. die Nuraghen, kegelförmige Steinbauten [Grundriß oval oder rund] von noch nicht völlig

sicher erklärtem Zweck; s. *Pinza, Mon. ant. Lincei* 11, 1901, 1/280; *Mackenzie, Pap. Brit. School at Rome* 5, 1910, 87/138; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 [1911], 1912, 187), Reste eigentümlicher lokaler Kunstübung (Kriegerdarstellungen usw.) s. *Perrot et Chipiez, Hist. de l'art dans l'antiqu.* 4, 1887, 1/118. Vgl. zB. die prähistorische Nekropole von Alghero (*Notscavi* 1904, 301/51, s. 291/2; 1909, 100/108), ferner *Notscavi* 1904, 209. 228ff.; *Mon. ant. Linc.* 18/20, 1908/1910 *pass.*, sowie zur Frühkultur der Sardi *Milani, Assyr. u. archäol. Stud. f. Hilprecht* 1909, 310/41; *RCAcLinc.* 1909, 579/592. Mykenische Fundstücke ua.; *Ebers, AnnInst.* 1883, 76/135. — Die Bevölkerung als Schardana ägyptische Söldner im 15./13. Jahrh. vChr. (*Meyer* 2, 209 u. *pass. Breasted, Gesch. Ägyptens, dtsch. von Ranke* 1910, 280. 332. 356), phönikische Besiedlung (wichtige Zwischenstation für die Tarsisfahrt) sehr früh (*Meltzer* 1, 33/4. 425f.; *Beloch* 1, 187), dadurch griechische Kolonisation im wesentlichen gehindert, karthagische Kämpfe auf Sardinien unter Mago ca. 540 (*Iustin.* 19, 1) und später Befestigung der karthagischen Herrschaft (*Meltzer* 1, 197, 492; 2, 95/98. 498), Unterwerfung der Südwestebene (*Diod.* 5, 15, 5), 1. römischer Eingriff 378 (*Diod.* 15, 2; vgl. *Meyer* 5, 159), von den Kriegsereignissen des 1. punischen Kriegs berührt (*Leuze, Klio* 10, 1910, 406/444), römisch aber doch erst 238 (s. *Liv.* 21, 1, 5; vgl. *Reuss, Philol.* 68, 1909, 427), seit 227 durch Prätoren verwaltet, stets administrative Einheit mit Corsica, 215 Aufstand gegen Rom, hundertjährige Kämpfe (noch 126/123, 115/112) gegen die Gebirgsbewohner, besonders 177/6 Krieg des Ti. Sempronius Gracchus (*Liv.* 41, 28), 27 vChr. senatorische Provinz, nach wiederholtem Wechsel seit Commodus kaiserlich, seit Diocletian getrennt von Corsica unter einem Praeses (vgl. *Klein, Die Verwaltungsbeamten von Sicilien und Sardinien* 1878, 189/92; *Marquardt* $1^2$, 247/50; *Hirschfeld*, 373. 383. 394), dann vandalisch (vgl. *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 58ff.). Militärische Besatzung in der Kaiserzeit zur Bekämpfung des Räuberwesens nur Auxiliartruppen (vgl. *Dio* 55, 28; zu 19 nChr. *Tac. ann.* 2, 85; *Joseph. ant.* 18, 3, 5), zur misenatischen Flottenstation gehörig. Äußerst fruchtbar im Altertum (*Cic. Manil.* 2, 34; *Varro, r. r.* 2 *praef.* uö.), heute verödet; schon im römischen Altertum ungesund. — Hauptorte: Carales (s. *ebd.*) und Sulci (s. *ebd.*) im Süden, daneben Nora, Thartos, im Norden Turris Libisonis, Olbia, mehr im Innern Forum Traiani, bei Fordungianus (s. *CIL.* X p. 816; *Ephep.* 8, 1899, p. 176; *Notscavi* 1903, 469; *Weiß, RE.* 7, 73). Inschriften: *IG.* XIV 144/9 (vgl. *Pais, Ric.* 1908, 569/78); *CISem* 1, 1, 1881, p. 182/212; *CIL.* X 776f., 1020f. (nr. 1856 lat.-pun.-griech.). *Ephep.* 8, 1899, 709f.; *vLandau, Mitt. Vorderasiat. Gesellsch.* 5, 1900, 103/112; *Notscavi pass.* Vgl. *de la Marmora, Voyage en Sardaigne* 1839/57; *Itinéraire de l'île de S.* 1860 (*ital. v. Spano* 1868); *Spano, Emendamenti e aggiunte all' Itinerario dell' isola di S.* 1874; *Pais, La S. prima del dominio Romano* (*Atti AcLincei S.* II, *Mem. cl. sc. mor.* 1, 1881, 259/378); *RcAcLinc.* 1909, 1/48, *Nissen* I, 353/361; *Meyer* 2, 46f. u. *pass.*; *Grande, RStant.* 10, 1905, 287/304. 436/461; *Schulten aO.*

**Sarkophage** zur Aufnahme menschlicher Gebeine sind seit der spätmykenischen Zeit bekannt, wenn auch nicht in großer Zahl. Sie sind entweder viereckig mit hohem dachartigen Deckel oder oval in Wannenform; ihre Kleinheit läßt auf Hockerstellung der Leichen schließen. Die Folgezeit, 7.—6. Jahrh., kennt steinerne und tönerne S. in Form länglicher Kisten mit oder ohne Füße und hohem dachartigen Deckel (vgl. *Boehlau, Aus ion. u. ital. Nekropolen* 13ff.); das Innere der S. ist zuweilen der menschlichen Gestalt angenähert; Holzsarkophage gab es in dieser Zeit natürlich auch, doch sind uns Reste nicht erhalten. Reich geschmückt sind aus dieser Zeit die tönernen S. von Klazomenai (*Zahn, Arch. Jb.* 23, 1908, 169, wo die meiste Literatur, s. dazu Klazomenai), im Stil der schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasenmalerei. Unter den griechischen Sarkophagen der späteren griechischen Zeit (5.—3. Jahrh. vChr.) sind am bedeutendsten die S. von Sidon in Constantinopel (*Hamdy-Bey* und *SReinach, Une nécropole royale à Sidon*; *Winter, D. Alexandersarkophag von S.* 1912); von diesen prachtvollen Marmorsarkophagen, zT. tempelartig im Aufbau und reich mit Skulpturen geschmückt, gehören der „Satrapensarkophag" und der „lykische" dem 5., der „Klagefrauensarkophag" der Praxitelischen Zeit an und der schon durch seine blendenden Farben einzig dastehende Alexandersarkophag dem Ende des 4. Jahrh. Ihnen schließt sich als Werk griechischer Hand der Amazonensarkophag in Wien an (*Robert, Die antiken Sarkophagreliefs* 2, 27). Zu erwähnen sind noch aus dieser Zeit die griechischen buntbemalten und mit Stuckreliefs verzierten Holzsarkophage aus der Krim (*Watzinger, Griech. Holzsarkoph. aus d. Zeit Alex. d. Gr.* 1905). Sehr zahlreich und den verschiedensten Zeiten angehörig sind die etruskischen S.; deren geläufigste Form ist die Kline, die auch in Griechenland als Sarkophag auftritt; auf ihr wird der Tote allein oder mit seiner Gattin zum Mahl ausgestreckt dargestellt. Unter den römischen S. ist der älteste der des Corn. Scipio Barbatus (298 vChr.) in Form eines Altars. Die meisten römischen S., deren Zahl in die Tausende steigt, gehören jedoch der früheren oder späteren Kaiserzeit an und sind mit Reliefs geschmückt. Man hat sie nach dem Vorgang von *Matz, ArchZeit.* 1872, 11 eingeteilt in griechische, griechisch-römische und römische; die Unterschiede der 3 Klassen beruhen im wesentlichen darin, daß bei den griechischen Sarkophagen der plastische Schmuck sich gleichmäßig über alle vier Seiten erstreckt, während die römischen Sarkophagarbeiter die Vorderseite als die Hauptseite betrachten; zwischen beiden Gruppen stehen die griechisch-römischen S. (*Altmann, Architektur u. Ornamentik d. ant. S.* 1902). Für die Überlieferung griechischer Mythen (Troianischer Krieg — Medea — Hippolytos usw.) bieten die von *Robert* in dem großen Werk: *Die ant. Sarkophagreliefs* zusammengefaßten Sarkophagreliefs ein unschätzbares, wenn auch künstlerisch nicht oft befriedigendes Material dar.

**Sarmatia,** in der Kaiserzeit Bezeichnung für Osteuropa von der Weichsel (Vistula zuerst bei Agrippa)

und den Karpaten an, Nachbarland von Germanien und Dacien (*Ovid, Strabo pass.*, Σαρμάται, *Mela* 3, 33; *Plin. n. h. pass.*, *Ptolem. geogr.* 3, 5 Σαρματία ἐν Εὐρώπῃ; 5, 9 Σ. ἐν Ἀσίᾳ, östlich vom Tanais [s. *Müllenhoff, M.-Ber. Ak. Berl.* 1866, 1/12]; *Tab. Peut.*; s. auch *Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906, 37 u. *pass.*), Σαρματικαὶ πύλαι im Kaukasus. Vgl. *Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie* 1878, 345f.; *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 2, 1887, 16f. 285. 374f.; *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 177ff. 518ff. u. *pass.* Im südrussischen Steppenland hauptsächlich die eigentlichen Sarmatae, auch Sauromatae und Scythae genannt, nomadisierende Iranier (s. *Müllenhoff, M.-Ber. Ak. Berl.* 1866, 549/77; *WsMiller, Grundriß der iranischen Philologie*, hgb. von *Geiger* und *Kuhn*, 1. *Anhang* 1903, 4/7; *Meyer* 1, 2², 799; vgl. auch *vStern, Die prämykenische Kultur in Südrußland* 1906 [russ.]), kühne Reitervölker (s. *Tac. hist.* 1, 79 spez. über die Roxolanen), Nachfolger der Skythen seit etwa 200 vChr. und wieder durch die Völkerwanderung verdrängt oder teilweise vernichtet. In Britannien unter den römischen Auxilien ala Sarmatarum, numerus, später cuneus equitum Sarmatarum. Wichtigste Stämme (Liste: *Plin. n. h.* 6, 19/21; *Ptol. aO.*): 1. Iazyges S. (Ἰάζυγες Μετανάσται), unter Augustus an der unteren Donau, in claudischer Zeit oder wenig früher sicher zwischen Donau und Theiß auftretend (*Ptol. geogr.* 2, 11, 6 Σαρματικὰ ὄρη zwischen Donau und Weichselquellen; s. *A Kraliček, Die sarmatischen Berge usw. Progr. Kremsier* 1894), zunächst Rom freundlich, Gegner im suebisch-sarmatischen Krieg Domitians (*Mommsen Schr.* 4, 447ff.) und im Marcomannenkrieg Marc Aurels, 175 bezwungen (s. *v Domaszewski, NHeidelb Jbb.* 5, 1895, 107—139; *Mommsen, Petersen, v Domaszewski* in: *Die Marcussäule*, hgb. von *Petersen* ua. 1896, 21f. u. *pass.*), noch später oft wegen ihrer Einfälle, meist zusammen mit den Roxolanen, nach Pannonien und Moesien genannt, obgleich semper Romanorum clientes (*Ammian.*), zuletzt nach Attilas Tode von den Goten aufgerieben. Münzen: *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 130/4. Bildliche Darstellungen: *Cichorius, Die Traianssäule.* Tafelb. II, 72. 110. 111; Textb. II 146/51; III 386f.; *Die Marcussäule Sc.* 79. 107. 109, Textb. 117f. Vgl. *Mommsen RG.* 5, 197. 206. 209/216; *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, *Tab.* XVII nebst Text 4a; *Brandis, RE.* 4, 1952/3; *vPremerstein, Österr Jh.* 7, 1904, 227/8; *Filow aO.* 2. Roxolanen (Roxolani, Ῥωξολανοί), zuerst in der pontischen Steppe zwischen Borysthenes und Tanais, im Kampf mit Mithradates in seinen frühen pontischen Kriegen (*Reinach-Goetz, Mithradates* 1895, 60. 65), dann nach der unteren Donau zu in den früheren Sitzen der Iazygen, seit 200 in ihrem Gebiet die dakischen Carpi, wodurch sie verschwinden (*Mommsen RG.* 5, 216/7), zuletzt unter Aurelian genannt (*Vopisc. Aurelian.* 33). Bildliche Darstellungen auf der Trajanssäule (*aO.* Tafelb. I 23. 27. 28, Textb. II 150f. 179f.). Vgl. *Tomaschek, S.-Ber. Ak. Wien.* 128, 4, 1893, 98/9; *Filow, Die Legionen der Provinz Moesien* (*Klio, Beiheft* 6) 1906, *pass.* Vgl. auch *CIL.* XIV 3608 und dazu *Vollmer, RhMus.* 53, 1898, 636/7. 3. Alanen (Alani, Hal-, Ἀλανοί; s. *TheslL.* u. d. W.), Stammsitze zwischen Kaukasus, Tanais und der unteren Wolga östlich der Maiotis, Teilstämme auch westlich davon, seit Nero genannt, unter Marc Aurel zuerst an der Donau auftretend (*Capitol. Aurel.* 22, 1), häufige Einfälle nach Armenien, Medien und Kappadokien (*Arrians* Ἔκταξις κατ' Ἀλανῶν unter Hadrian), Neros Plan einer Expedition gegen sie (*Mommsen RG.* 5⁵, 393/4), von den Hunnen auf den Kaukasus zu zurückgedrängt (dort heute noch zwischen Terek und Rion die Osseten, Reste von ihnen), teils mit den Germanen nach Westen, Frankreich und Spanien, abwandernd, zum größten Teil mit den Vandalen nach Afrika und dort vernichtet. Vgl. *Tomaschek, RE.* 1, 1894, 1282/5; *ETäubler, Klio* 9, 1909, 14—28; s. auch *Oberhummer, Geogr. Jb.* 34 (1911), 1912, 393/4. Vgl. Sauromates, Skythen.

**Sarmizegethusa** (Za- uä., Ζερμιζεγέθουσα, Ζα-; *Dio* 67, 10; 68, 14, 8; *Ptol. geogr.* 3, 8, 9; 8, 11, 4; *Ulp. dig.* 50, 15, 1, 8/9; *Tab. Peut.*), h. Várhely, wohl Ort der Königsburg des Decebalus (102 und auch 106 [?] von Trajan genommen. Bilder der Trajanssäule; vgl. *Cichorius, Die Reliefs der Trajanssäule*, Textb. 2, 1896, 350f.; 3, 1900, 203f. 398ff.; *Petersen, Trajans dakische Kriege* 1, 1899, 81ff.; 2, 1903, 4f. 80ff. 134f.), Hauptort von Dacia und später von Dacia superior, colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica; Gründung durch die legio V Macedonica nicht zu erweisen, wohl aber Standort der legio XIII gemina bis 107 (s. *Filow, Die Legionen der Provinz Moesia* 1906, 60. 72), noch im 4. Jahrh. intakt (s. *Jung, Mitt. d. Inst. f. öst. Geschichtsforschg. Erg.-H.* 4, 1893, 13); Mittelpunkt des römischen bürgerlichen Lebens der Provinz. Zahlreiche antike Reste, besonders Amphitheater. Inschriften: *CIL.* III 1417/1546 (s. p. 1016). 6269/71. 12578/93. 7896/7995. 13774/13791; *Téglas, Klio* 10, 1910, 495ff. Vgl. *Mommsen, vDomaszewski, CIL.* p. 228. 1016 etc. (s. Index u. *ebd.* Karte: Tab. II); *RG.* 5, 207; *vDomaszewski, ArchepMitt.* 13, 1890, 142f.; *Antonescu, Cetatea Sarmizegetusa reconstituita* 1906.

**Sarnum** (*Geogr. Rav. pass.*), h. Sarno, campanischer Flecken mit mansio bei Pompei. *CIL.* X 1111/12. 8363. S. *Mommsen, CIL.* p. 127; *Nissen* 2, 763.

**Sarnus** (Σάρνος, *Proc. bell. Goth.* 4, 35 Δράκων; vgl. *Strabo* 247; *Sil. It.* 8, 537; *Vib. Seq.*), h. Sarno, wichtigster Fluß in Südcampanien, fließt an Nuceria, wo er kultisch verehrt wurde, und Pompei vorbei. Vgl. *Nissen* 1, 334; 2, 760/1; *Beloch, Campanien* ²1890, 212. 244/5; *Sombon, Toudouze, de Foville, Le Musée* 3, 1906, 159/212 *pass.*; *Mau, Pompeji* ²1908, 2/3. 9/10, 454 nebst Anhang (1913) 1.

**Sarpedon.** *MYTH.* 1. Sohn des Zeus und der Europa, Bruder des Minos und Rhadamanthys (*Hesiod. fr.* 30 *Rz.*), also Kreter; von Kreta kommt er durch Minos vertrieben nach Lykien (*Herod.* 1, 173). — 2. Im Grunde nicht von ihm verschieden der Held der Ilias, der auch Sohn des Zeus (und der Laodameia: *Z* 198ff.) ist, dazu Führer der Lykier (*B* 876); er erschlägt den Rhodier Tlepolemos (*E* 628ff.), wobei er schwer verwundet wird; in Buch *M* erscheint er oft, besonders

beim Sturm auf die Mauer; mit tiefem Bedauern läßt Zeus seinen Fall zu (*Π* 431 ff.); durch Patroklos erschlagen, wird er von Hypnos und Thanatos nach Lykien gebracht und bestattet (*Π* 667ff.). Sein Freund der Lykier Glaukos (*Π* 491 ff.). Durch die Ilias hindurch geht eine starke Vorliebe für diese Lykier. — Um 1. und 2. zu vereinigen, verlängerte man 1. das Leben (*Apollod*. 3, 1, 2, 3). — *ARCH*. Darstellungen des S. in der bildenden Kunst sind sehr selten. Polygnot hatte den S. in seiner Nekyia zu Delphi mit anderen von Achilleus Hand Gefallenen vereinigt (*Paus*. 10, 31, 2ff.); eine altkorinthische Schale (*Ann. Inst*. 1862B) zeigt ihn zu Pferd beim Kampf des Hektor und Achilleus. Alle übrigen Darstellungen, namentlich die Vasenbilder, wo zwei Dämonen einen Toten davontragen, sind nicht mit Sicherheit auf S. zu beziehen. — 3. In Thrakien eine *Σαρπηδονίη πέτρη*, wohin Oreithyia entführt ward (*Apoll. Rhod*. 1, 216). — 4. Sarpedonisches Vorgebirge in Thrakien (Kap Paxi). — 5. Kilikisches Vorgebirge S. (*Aisch. suppl*. 881). — *Immisch* bei *Roscher* 4, 389ff.

**Sarsina** s. Sassina.

**Sassaniden**, das persische Herrschergeschlecht, das dem Partherreiche ein Ende bereitete und dann bis auf die Zeit der Araber die Rolle der Parther im Osten weiterspielte. Der Führer der Bewegung Ardaschir (vgl. Artaxerxes 4). Die Römer haben gegen die Perser öfters noch unglücklicher als gegen die Parther gekämpft; Valerian von den Persern gefangen genommen, Iulian fiel gegen sie. *Nöldeke, Gesch. d. Pers. u. Arab. z. Z. d. Sassaniden* 1879; *Aufsätze z. pers. Gesch*. 1887, 86ff.; *Christensen, L'empire des Sassanides* 1907; *Kornemann* bei *Gercke-NordenEinl*. 3, 291.

**Sassina** (gelegentlich Sarsina, *Σάρσινα*; vgl. *Plaut. Most*. 770; *Strabo* 227; *Plin. n. h*. 3, 114; 11, 241), h. Sarsina, umbrische Stadt, Plautus' Heimat, zuerst genannt zu 266 (*Liv. perioch*. 15; *Fast. Cap*. z. d. J.), dann zu 225 (*Polyb*. 2, 24, 7), später selten erwähnt. Verschiedene antike Reste und gelegentliche Funde (s. *Notscavi* 1885, 1888, 1892, 1900 *pass*., 1911, 123ff.). Inschriften: *CIL*. XI 2, 1, 6489/6602. Vgl. *Bormann, CIL*. p. 977.

**Saticula** (*Σατικόλα*; s. *Liv*. 23, 14), h. S. Agata dei Goti, samnitische Stadt, oft zu den Samniterkriegen genannt (343: *Liv*. 7, 34/7; 315 römisch: *Liv*. 9, 21/2; *Diod*. 19, 72), 313 latinische Kolonie (s. *Fest*. s. v. p. 314; *Vell*. 1, 14, 4). Inschriften: *CIL*. IX 2141/2160; s. *Weege, Vascul. Campan. inscr. Ital. Diss. Bonn* 1906, 26/28. Vgl. *Mommsen, CIL*. p. 196; *Nissen* 2, 809.

**Satire** und **Satirendichtung**. Die Römer beanspruchen das Genos der S., wie sie diese verstanden (*Leo, Gesch. d. röm. Lit*. 1, 422f.) geschaffen zu haben: *satura quidem tota nostra est* (*Quintil. inst*. 10, 1, 93). Der Name allerdings lateinisch; *satura sc. poesis* zu vergleichen mit der *lanx satura*, der mit mannigfachen Opfergaben angefüllten Schüssel, mit der *lex satura*, dem verschiedene Gesetzesvorschläge zusammenfassenden Antrag (*Varro* bei *Diomedes περὶ ποιημάτων* 485; *Leo, Herm*. 24, 1887, 67ff., doch s. *Gesch. d. röm. Lit. aO*.) und bedeutet ursprgl. nur „vermischte Gedichte". Aber schon bei den Griechen etwas vorhanden, was wir „Satire" nennen, humoristische Diatriben, Dichtungen, halb philosophisch, halb fabulistisch, halb ernst, halb scherzhaft, *σπουδαιογέλοιον*. Solche Traktate, Erzählungen und Phantasien mit belehrender Absicht schufen besonders die Kyniker Bion, Krates, Menippos (von Lukian nachgeahmt), der Prosa und Vers mischte, Krantor, Timon (*vWilamowitz, Kultur d. Gegenw*. 1, 8, 164; *Geffcken, NJbb*. 1911, 393—411; 469—493). — Der erste, der *saturae* schrieb, Ennius, der Schöpfer des Genos aber, zT. nach griechischem Muster, Lucilius, es folgen Varro, Horaz, Seneca, Persius, Iuvenal, doch auch kleinere Autoren wie Sevius Nicanor, Varro Atacinus, Orbilius, Turnus, Sulpicia (erhalten von dieser eine öfters für unecht erklärte Klage über die Zeit des Domitian ed. *Jahn-Leo* 281ff.), Iulius Rufus, Tertullians Schrift *de pallio*. — Anders geartet der satirische Roman des Petronius (s. *ebd*.) und auch des Apuleius Metamorphosen, die vielleicht beide ein griechisches Muster voraussetzen (*vWilamowitz aO*. 190f.). Die Literatur über diese Frage bei *Rosenblüth, Diss. Kiel* 1909; vgl. sonst *Webb, On the orig. of Rom. sat. ClassPhilol*. 1912, 177ff. und *Leo aO*.

**Satnioeis**, Flüßchen im südlichen Teile von Troas: *Ζ* 34; *Ξ* 445; *Strabo* 321.

**Satrap, Satrapien** (altpers. Khšatrapâvan, *σατράπης*, *ὕπαρχος*; praetor uä.; Griechen im Gebrauch schwankend; s. *Krumbholz* 4/5; *Nöldeke, GGA*. 1884, 290f.; *Meyer* 3, 51 f.). Inhaber der höchsten administrativen, richterlichen und militärischen Gewalt in den persischen Provinzen, in der Stellung fast eines Vizekönigs; in militärischer Hinsicht stehend unter den Chefs größerer Truppenverbände (vgl. Kyros d. J. und Pharnabazos). Kontrolliert durch den ihm beigeordneten Sekretär und die Sendboten („Augen": s. *Xen. Cyrop*. 8, 6, 16) des Großkönigs. Anfänge der Organisation des Perserreiches unter Kyros, Einteilung in 20 Satrapien (auch *νομός*) durch Dareios I. (4 in Kleinasien: 1. Sardes, 2. Ionien, 3. Phrygien [Hauptort: Daskyleion], 4. Cilicien bez. Kappadokien), im wesentlichen gültig bis ans Ende des Perserreiches. Liste, Tribute etc.: *Herod*. 3, 89/96 (s. *Spruner-Sieglin, Atlas antiquus* 1893ff., 8; *Meyer* 3, 1, 83ff.; *Radet, Atti d. Congr. internaz. d. sc. stor*. [1903] 2, 1905, 49/52; *Weißbach, Philol*. 71, 1912, 479/490). Bezeichnend für die Macht der Satrapen in Zeiten innerer Schwäche des Reiches, seit Artaxerxes I., die „Anabasis" des Cyrus und der Satrapenaufstand (366/360; s. *Meyer* 5, 315f. 454f. 845f.). Satrapenmünzen: *Head*[2] 829ff. u. *pass*. Vgl. *Justi, Gesch. des alten Persiens* 1879, 57; *Krumbholz, De Asiae minoris satrapis Persicis. Diss. Lpz*. 1883; *De discriptione regni Achaemenidarum. Progr. Eisenach* 1891; *Judeich, Kleinasiatische Studien* 1892, 190f.; *Beloch* 1[2], 2, 342ff.; 2, 294f.; *Buchholz, Quaestiones de Persarum satrapis satrapiisque. Diss. Lpz*. 1894; *Meyer* 3, 12f. 49f. 70f. *pass*.; *Koehler, Klio* 5, 1905, 306ff. 312; *Prašek, Gesch. der Meder u. Perser* 2, 1910, 44f. 52f.

**Satricum**, im Volskergebiet, von nicht näher bestimmbarer Lage in den pontinischen Sümpfen zwischen Velitrae und Antium (s. *Liv*. 6, 32; vgl. *de la Blanchère, Mém. prés. p. div. sav. à l'Acl. 1e série*. 10, 1, 1893,

33ff. *pass.*), wohl bei Conca (Reste des Tempels wohl der Mater Matuta: *Notscavi* 1896 *pass.*; 1898, 166 bis 171; *EPetersen*, *RömMitt.* 11, 1896, 157ff.; s. ferner *ArchAnz.* 1912, 296ff.; auch inschriftliche Funde), latinische Kolonie 385 (*Kornemann*, *RE.* 4, 514), häufig zur frührömischen Geschichte genannt, 348 wieder hergestellt, zur Zeit des hannibalischen Krieges nicht mehr existierend (irrtümlich *Liv.* 28, 11, 2; vgl. *Plin. n. h.* 3, 68). Vgl. *Westphal*, *Die Römische Kampagna* 1829, 40; *Mommsen*, *CIL.* X p. 661; *Nissen* 2, 631/2.

**Satrius Arrianus**, *Grenfell*, *Greek Pap.* 2, 78, nach *Ricci* praef. Aegypti, eher praeses Libyae, *Schwartz*, *GGN.* 1904, 355; *Vitelli*, *Pap. Flor.* 33, 1; *Mitteis* in *Mél. Nicole* 368; *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 14, 1910, 20.

**Saturnia** (*Σατορνία*; *Dionys. Hal. ant.* 1, 20; *Fest.* p. 233 s. v.; *Plin. n. h.* 3, 32; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Saturnia, 183 als colonia civium Romanorum in Etrurien gegründet (*Liv.* 39, 55), früher Aurinia genannt. Antike Baureste und ausgedehnte Nekropole (s. *Notscavi* 1899, 476/486; gelegentliche Antikenfunde s. *ebd.* 1880). Inschriften: *CIL.* XI 2647/78; *Notscavi* 1899, 483ff.; *RömMitt.* 1904, 152. Vgl. *Dennis*, *Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 275/289; *Bormann*, *CIL.* p. 419; *Nissen* 2, 312.

**Saturnier** (versus Saturnius; erhaltene Verse und Reste der antiken Doktrin über ihn s. *Bergfeld*, *De versu Saturnio. Diss. Marb.* 1909, 2ff., 104/135), altitalischer volkstümlicher Vers, dessen Schema nach der üblichen Auffassung ist ⏑ – | ⏑ – | ⏑ – | ⏑ || – | ⏑ – | ⏑ – | ⏓, malúm dabúnt Metélli Náevió poétae; daraus entwickelt der epische Vers des Livius Andronicus, als literarischer Vers zuletzt angewendet von Naevius. Der literarische Vers ist quantitierend unter Beobachtung des Wortakzents gebaut. Die Theorie, seine Entstehung aus dem doppelt gesetzten vierhebigen Kurzvers zu erklären, heute fast allgemein anerkannt. Vgl. *Leo*, *Abh. Gött. Ges. Wiss. NF.* 8, 5, 1905; *Bergfeld aO.* (*ebd.* Bibliographie); *Fitz Hugh*, *The litterary Saturnian* 1/2, 1910 (s. *BphW.* 1912, 208/10).

**Saturninus** (s. Appuleius n. 3). 1. S., ein Maure, *Zosim.* 1, 66; *Zon.* 12, 29, von Kaiser Probus nach Syrien, vom Pöbel in Alexandreia (Antiocheia) als Gegenkaiser erhoben, bald besiegt und getötet, *Eutrop.* 9, 17; *Vict. Caes.* 37, *epit.* 37, 2; *Oros.* 7, 24; *ProsRom.* 3, 176, 166; *Schiller* 1, 880; *Peter*, *Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 216, s. Triginta Tyranni. — 2. C. Caelius S. Dogmatius, glänzende Laufbahn *CIL.* VI 1704, war u. a. vicarius urbis Romae (vic. praeff. praet. in urbe Roma) unter Constantin, examinator per Italiam, praef. annonae, mag. censuum, *Mommsen*, *Nuove mem.* 2, 298ff.; *Cantarelli*, *La dioec. It.* 1903, 75. Sein Haus in Rom s. *DeRossi*, *Ann. Inst.* 1858, 273.

**Saturnus** (Saeturnus *CIL.* XI 6078ª; *Paul.* p. 323; *Ritschl*, *Opusc.* 4, 270ff.; *Maurenbrecher*, *AlLG.* 8, 1893, 292f.) ist schon im Altertum als Gott der Aussaat erklärt zB. bei *Varro*, *l. l.* 5, 64; *Fest.* p. 186. 325; *Macrob. sat.* 1, 10, 20 vgl. *Schwegler* 1, 224f., hatte keine Beziehung zum altitalischen Totenkult, zu der nicht richtig herangezogenen Esquilininschrift s. noch *Maurenbrecher*, *Philol.* 54, 1895, 620; *Herbig* in *Bursian* 106, 1901, 40ff.; *vGrienberger*, *Indog. Forsch.* 11, 342f.; 16, 27ff., und wurde mit Ops erst spät in Verbindung gebracht, wie *Wissowa*, *Abh.* 1904, 156ff., zeigt. Uralter Altar des Gottes am Fuße des Clivus Capitolinus am Forum, *Macrob.* 1, 8, 2, dort wurde 497 vChr. ihm ein Tempel geweiht, *Liv.* 2, 21, 2; *Dionys. Hal.* 6, 1, 4; *Jordan* 1, 2, 360ff., *Wissowa* in *Roscher* 4, 429ff., wiederhergestellt 43 vChr., *CIL.* X 6087. VI 1316, und im 4. Jahrh. nChr., VI 937; *Hülsen*, *Forum*² 74ff. 228. Sehr früh ist das Wesen des S. griechisch beeinflußt, der Kult im J. 217 vChr. (s. *u.*) hellenisiert, *Wissowa* 205ff. Daher ward ihm unbedeckten Hauptes geopfert, war das Tempelbild das des griechischen Kronos mit verhülltem Haupte, *Serv. Aen.* 3, 407, mit der Sichel in der Hand (Münzen *Babelon* 1, 288. 399; 2, 188. 214. 216. 254 uö.), die Füße mit Wollbinden umwickelt, *FMarx*, *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1906, 122. Weshalb S. mit Kronos gleichgesetzt ist, vgl. *Carter*, *Epitheta deorum* 50. 55, läßt sich nicht sagen, durch Griechen sind dann auch die Sagen von dessen goldenem Zeitalter auf S. übertragen, der als uralter König von Latium gedacht wurde und nach dem Latium, auch ganz Italien Saturnia genannt sei. Nachweise über die glückliche Vorzeit, die Saturnia regna s. *Verg. Aen.* 8, 319ff. 357ff. vgl. *Serv.* dazu; *Ovid. fast.* 1, 235ff.; *Macrob. sat.* 1, 7, 19ff. vgl. *Schwegler* 1, 212ff.; *Wissowa* in *Roscher* 4, 433ff. Der Kult des S. beschränkte sich auf Rom (*Dionys.* 1, 34, 5 irrt, ein etruskischer Kult, *Deecke*, *Etrusk. Forsch.* 2, 65ff.; *Thulin*, *Die Götter des Martianus Capella* 29. 41 ist nicht anzunehmen), wenige Spuren in Italien, *CIL.* X 4854; XI 1555. 6027, aber außerordentlich häufig ist sonst in der Kaiserzeit S. fremden Göttern gleichgesetzt, so in Gallia cisalpina, *CIL.* V 3291ff. 3916. 5021ff. uö., in Africa dem phönikischen Ba'alchammân, *CIL.* VIII p. 1085; *Toutain*, *De Saturni in Africa cultu* 1895, *Les cités Rom.* 1896, 213ff., *Cultes païens* 1, 1907, 247ff.; *Wissowa* in *Roscher* 4, 441f., als S. Balcaranensis, *Toutain*, *MélArchHist.* 12, 1892, 1f., *Études de myth.* 246ff., als S. Sobarensis, *CIL.* VIII 12390. 12392. 12394, oft verehrt als Gott der Fruchtbarkeit (frugifer). Lit.: *Wissowa* 204ff., in *Roscher* 4, 427ff.; *Hild* in *DictDar.* 4, 1083ff. (Abbn.). Am 17. December wurde das Fest des Gottes, die Saturnalia, *CIL.* I² p. 337, gefeiert, 217 vChr. nach griechischem Ritus umgestaltet, *Liv.* 22, 1, 19; *Cato*, *orat. frg.* p. 48, 14 *Jord.* = *Priscian.* 8 p. 377 H. Es begann mit dem Opfer vor dem Tempel des Saturn und einem Mahl auf Staatskosten, worauf man mit dem Ruf io Saturnalia sich trennte, auch in den Privathäusern wurde es mit Gelagen und sonst verbotenem Würfelspiel gefeiert; ausgelassene Fröhlichkeit sollte herrschen, selbst unter den Sklaven, die von ihren Herren bewirtet wurden (feriae servorum), *Macrob.* 1, 7, 26; 1, 11, 1; 1, 24, 23; *Iustin.* 43, 1, 3; *Athen.* 14 p. 369b, Gerichte und Schulen hatten Ferien, für erstere bestimmte Augustus 3 Tage, *Macrob.* 1, 10, 4. 23, von Caligula erhöht auf 4, Domitian auf 5 Tage, *Suet. Gai.* 17; *Dio* 59, 6; 60, 25; *Martial.* 14, 88; 7, 53; 14, 79. 141, zu letzteren *Plin. ep.* 8, 7, 1; *Mart.* 5, 84; 12, 81. Man beschenkte sich mit Kerzen, tönernen Puppen (sigillaria s. *ebd.*) und anderen Dingen, vgl.

*Martial.* 1, 11, 49; 4, 46. 88; 5, 18; 7, 53; 8, 41, Buch 14; *Vita Hadr.* 17, setzte durchs Los einen König (Saturnalicius princeps, *Seneca apoc.* 8) für die Festzeit ein, *Tac. ann.* 13, 15; *Epict. diss.* 1, 25, 8; *Lukian., sat.* 2—4. 9; *Acta S. Dasii* (*Analecta Bolland.* XVI, 1897, 5ff., vgl. *Parmentier* und *Cumont*, *RPhil.* 21, 1897, 143ff.; *Frazer, The golden bough*[3] 3, 138ff.; *S Reinach, Cultes, mythes* 1, 332ff.; *Geffcken, Herm.* 41, 1906, 220ff.; *Birt, Preuß Jbb.* 137, 1909, 91ff.). In später Kaiserzeit fanden auch Gladiatorenspiele statt, *Auson. de fer. Rom.* 33, vgl. *Lact. inst. div.* 6, 20, 35. Das in allen Schichten, auch im Heere (*Cic. ad Att.* 5, 20, 5; *Tac. hist.* 3, 78; zum [saturna]licium k[astrense] s. *Mommsen, Herm.* 35, 1900, 452; *vPremerstein, Klio* 3, 1903, 11f., doch vgl. *Blümner, NJbb.* 5, 1900, 434) gefeierte Fest, auf drei, dann auf 7 Tage, 17.—23. Dec., ausgedehnt, vgl. die näheren Angaben des *Macrobius* 1, 10, 2f., wurde (erst zur Wintersonnenwende begangen) später mit der Neujahrsfeier verbunden, *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 327f., und hat das Christentum überdauert. Lit.: *Marquardt, StV.* 3, 586ff.; *Wissowa* 205ff.; *Hild* in *DictDar.* 4, 1080ff.; *Böttiger, Kl. Schr.* 3, 196ff.

**Satyrdrama** s. Drama.

**Satyrn (Seilenos, Seilene).** *MYTH.* Zwischen S. und Silenen ein Unterschied, der sich freilich nicht allzuscharf betonen läßt. Die literarischen Zeugnisse sind nicht sehr zahlreich, doch erwähnt *Hesiod. fr.* 198 neben den Nymphen und Kureten die „nichtsnutzigen" S. Unter den Silenen führt nun einer diesen Namen in ganz besonderer Weise, und von ihm wußte die Sage zu berichten, daß König Midas von Phrygien ihn gefangen und von ihm hohe Weisheitssprüche empfangen habe (*Aristot. fr.* 40 *ed. acad.* ua.), ein Märchen, das auch auf einer attischen Vase illustriert wird; es erinnert an die Bezwingung des Proteus (s. *ebd.*) durch Menelaos. Silen wird auch zum Pfleger und Erzieher des Dionysos (Vasengemälde; *Horaz, ars poet.* 239), er ist ein stark behaarter, glatzköpfiger Greis, reitet auf dem Esel. Auch Marsyas heißt ein Silen, und erst später ein S. Denn dieser Unterschied bleibt flüssig; im 5. Jahrh. haben wir auf den Vasenbildern ältere und jüngere Silene, diese jüngeren führten wohl den Namen S., wie denn in den erhaltenen Satyrspielen der Antike, dem euripideischen Kyklops und in Sophokles' Ἰχνευταί, Silen die S. als seine Kinder betrachtet und selbst von Odysseus als der älteste der S. angesprochen wird (*Cycl.* 82; 100f.). Über den Unterschied ist namentlich im Hinblick auf die Tragödie und ihren Satyrchor (vgl. Drama) heftig gestritten worden; heute ist man zT. zu der Anschauung gekommen, daß die S. (dorisch τίτυροι) zuerst keine Abzeichen von Böcken trugen, sondern den Silenen gleich waren; erst in späterer hellenistischer Zeit nahmen sie diese von Pan an. *Reisch, Festschr. f. Gomperz* 1902, 451ff.; *Kuhnert* bei *Roscher* 4, 444ff.; *Nicole, Satyres et Silènes, Dict Dar.* 8, 1909, 1090—1102; vgl. *Solmsen*, *Σιληνός, Σάτυρος Τίτυρος. Indog. Forsch.* 31, 1ff.; *vWilamowitz, JbbPhil.* 29, 1912, 464ff; *Kern, Herm.* 48, 1913, 318f.

*ARCH.* Wie in der Literatur, so geht auch in der Kunst der Begriff der S. und Silene vielfach durcheinander; in späterer Zeit, in dem das Satyrspiel fördernd einwirkte, gelten die Silene für ältere S., so daß man die jugendlichen Figuren als S., die alten als Silene bezeichnete. Die archaische nichtattische Kunst stellt die Silene gewöhnlich menschlich mit Pferdeohren, Pferdeschwanz und Pferdehufen dar, die attische ebenso, nur daß die Beine auch Pferdebeine sind; mehr und mehr dringen hier aber die menschlichen Beine und Füße durch. In der Zeit der späteren schwarzfigurigen und rotfigurigen Malerei wird der Silenstypus stärker ausgebildet, die Nase wird stumpfer, die Lippen dick und wulstig; die Silene bekommen Glatzen und einen tierischen lüsternen Ausdruck. Die Zahl der Darstellungen, wo sie in der Malerei mit Dionysos, Mänaden usw. erscheinen, ist unübersehbar. Von plastischen Darstellungen der älteren Zeit ist der Marsyas des Myron (*s. ebd.*) die bedeutendste Silensdarstellung. Im 4. Jahrh. ist mit Vorliebe der jugendliche S. von der Plastik dargestellt worden. Erhalten sind uns namentlich die praxitelischen Schöpfungen des einschenkenden und des ausruhenden S. (*K. i. B.* 1, 55, 7); bei diesem ist die in späterer Zeit immer häufiger werdende Vermischung mit Panstypen vorgebildet; jugendliche S. auch auf dem Monument des Lysikrates neben bärtigen (*K. i. B.* 1, 58, 1). Auf Lysippos führen manche die bekannte Statue des alten Silen mit dem Dionysoskinde (*K. i. B.* 1, 69, 1) zurück. Von den Werken frühhellenistischer Zeit sind die bedeutendsten der berühmte Münchener schlafende S. (*K. i. B.* 1, 69, 6), aus späthellenistischer Zeit die Bronzefigur eines S. aus Pergamon (*Furtwängler, Der S. v. P.*), beide in dem für diese Kunstepoche charakteristischen realistisch-bäurischen Ausdruck. Zahllose S. und Silene sind uns auch aus der späteren Plastik vielfach erhalten.

**Satyros.** 1. S. aus Kephisia, attischer Ratsherr 306, gehörte zur extremsten Gruppe der Dreißig Tyrannen, Belege *Pros Att.* 2 n. 12598. — 2. S. I., König des bosporanischen Reiches 407—393, fiel vor Theodosia, s. *Schäfer, Demosth.* 1, 237; *Shebelew, Die bospor. Archaianaktiden, Journ. Minist. Volksaufkl.* 1905, 130f. — 3. S. II., Sohn des Pairisades, kam 310 zur Regierung, fiel im Kampfe gegen seinen Bruder Eumelos, s. *Niese* 1, 413; *Minns, Scyth. and Greeks* 571ff. (zu 2 und 3). — 4. Peripatetiker ca. 200—170 vChr., Verfasser eines Buches περὶ χαρακτήρων, einer Sammlung von Biographien (von Dichtern, Schriftstellern, politischen Persönlichkeiten); er bezweifelte hier die Authentizität der Schriften des Kynikers Diogenes. *Susemihl* 1, 498f.; *Leo, Gesch. d. griech.-röm. Biographie* 77f.; 118ff. Sein *Leben des Euripides* zT. auf einem Papyrus wiedergefunden, vgl. *Leo, GGN.* 1912, 273ff.; ed. *vArnim, Suppl. Eurip.* 1913, 3ff. — 5. Aristarchs Schüler, Zeta genannt (διὰ τὸ ζητητικὸν αὐτοῦ. — !). *Susemihl* 2, 160. — 6. Lehrer des Galen in Pergamon (um 146), Schüler des Quintus, verfaßte nach den Vorträgen seines Lehrers Ἀνατομικὰ συγγράμματα, auch als Kommentator um Hippokrates verdient. Vgl. *Simon, Galens Anatomie* 1906, 2, 167, 336. — 7. Dichter der *Anthol. Palat.*, aus unbestimmter Zeit: *Geffcken, Leonidas v. Tarent* 148.

**Satzrhythmik** (Klauseln). Literatur: *Norden* 2, 909ff.; *Bornecque, Quid de structura rhetorica praece-*

*perint grammatici atque rhetores Latini* 1898; *Wie soll man die metrischen Klauseln studieren? RhMus.* 58, 1903, 371; *Les clausules métriques latines* 1907. — *Drerup, JbbPhil.* 27, 1903, 234ff.; — *Zielinski, Das Klauselgesetz in Ciceros Reden. Grundzüge einer orator. Rhythmik. Philol. Suppl.* 9, 1904, 589ff.; *Das Ausleben des Klauselgesetzes in der röm. Kunstprosa. Philol. Suppl.* 10, 1906, 429ff.; *Der Rhythmus der röm. Kunstprosa u. seine psychol. Grundlagen. Archiv ges. Psychol.* 7, 1906, 125ff.; *Blaß, Die Rhythmen der asian. u. röm. Kunstprosa* 1905; *Jordan, Rhythmische Prosa in der altchristl. latein. Literatur* 1905; *WMeyer, Gesammelte Abhandl. zur mittellatein. Rhythmik* 1, 2, 1905; *May, Rhythmische Formen, nachgewiesen durch Beispiele aus Cicero u. Demosthenes* 1909; *Clark, Fontes prosae numerosae. The Cursus in Mediaeval and Vulgar Latin* 1910. — Hauptquellen: *Aristoteles, rhet.* 3, c. 8, 1408b, 22ff.; *Cicero, de oratore* 3, 44, 173ff., *orator* 49, 162ff. *Dionysios Halik. περὶ συνθέσεως ὀνομάτων* 124; *Quintilian. inst. orat.* 9, 4, 45ff. — Die rhythmische Gliederung des Satzes als Kunstform bei den Griechen zuerst von Thrasymachos (Vorliebe für Kretiker) gefordert, (Träger dieses Rhythmus die logischen Glieder der Perioden, die *κῶλα*). Rhythmisch die attische Kunstprosa des 4. Jahrh. v.Chr.: Demosthenes (Mannigfaltigkeit des Rhythmus, doch Vorliebe für Kretiker, zB. *τοῖς θεοῖς εὔχομαι* (–́ ⏑ –̀ –́ ⏑ –̀) *πᾶσι καὶ πάσαις* (–́ ⏑ –̀ –́ –), Isokrates (Hiat streng vermieden), Plato (vgl. Symposion). Nach Aristoteles durfte die Prosa nur rhythmisch, nicht metrisch sein (*rhet.* 3, 8, 1408b, 22; *τὸ σχῆμα τῆς λέξεως δεῖ μήτε ἔμμετρον εἶναι μήτε ἄρρυθμον*). Naturgemäß tritt der Rhythmus besonders am Satz- oder Periodenende zutage (clausulae). Eine Vorliebe für gewisse Klauseln (– ⏑ – ⏑, – ⏑ – – ⏑ –, – ⏑ – – ⏑) zeigen die Asianer, die den Rhythmus in feste Regeln zwängten und die Längen weit mehr als Demosthenes auflösten. Diese asian. Klauseln von der röm. Kunstprosa aufgenommen, als sie vom Hellenismus abhängig wurde (Zeit der Gracchen): Cicero, Vertreter der rhythmischen Prosa (nach ihm Rhythmik an die Satzglieder gebunden, deren Fügungsverhältnisse klarer herausarbeitend, die rhythmische Klausel durch die rhythmische Ausgestaltung des ganzen Satzes vorbereitet). Die Attizisten lehnten die rhythmische Komposition ab (Brutus, Caesar, Sallust, später Tacitus). In der Kaiserzeit Übergang vom quantitierenden zum akzentuierenden Prinzip (Vokale im Laufe der Zeit gleichlang gesprochen) in der griech. (*Himerios* gegen Ende des 4. Jahrh., vgl. *vWilamowitz, Herm.* 34, 1899, 214ff.) und latein. Prosa (Augustins Predigten). Hierbei kommt das von WMeyer gefundene Gesetz in Betracht, daß vor dem letzten Wortakzent stets zwei unbetonte Silben voraufgehen müssen, zB. *ἁπάντων ἀνθρώπων, natus est diem* (–́ ⏑ ⏑ –́ ⏑); nach der letzten Hebung kann stehen, was will, also *διαλέγονται ἄνθρωποι, sublimitatis humilitas.* Diese Lehre ging ins Mittelalter über, wo der rhythmische Schluß nicht mehr *clausula* (wohl seit Varros Zeit), sondern *cursus* (vgl. *Quintilian* 9, 4, 70) hieß. Von den modernen Bearbeitern der Klauseltheorie ist *Blaß* der Ansicht, daß die Kunstprosa durchgehends rhythmisiert und ein Wiederholen und Entsprechen der Rhythmen stattfindet (ähnlich *May*). *Drerup* meint, daß der Prosarhythmus sich in erster Linie im Kolon selbst entwickelt durch Responsion und Mischung rhythmischer Füße und kleinerer Rhythmenkomplexe, wobei der rhythmische Vortrag an die logische Formation der Rede in Kola und Kommata gebunden ist. *Zielinski* untersucht hauptsächlich den Schlußrhythmus der Periode, erkennt aber durchgehenden (konstruktiven) Rhythmus des Periodenganzen an (das Kolon die Zelle des prosaischen Rhythmus). Er faßt sämtliche ciceronianische Klauseln in einem Schema, der Integrationsklausel, zusammen: (Basis) – ⏑ – | (Kadenz) – ⏑ – | ⏑ | – | ⏑ | – | . . . (1 2 3 4 5 6)
*Bornecque* untersucht die Klauseln, Mitte und Anfang des Satzes. Vornehmlich die Franzosen achten auf Silbenzahl und Quantität des letzten Wortes und seinen Einfluß auf die vorhergehenden Worte. Über die Bedeutung der Lehre von den Klauseln für die Akzentlehre vgl. *Immisch, NJbb.* 29, 1912, 31ff.

**Saufeius,** röm. Geschlecht, wohl aus Praeneste, *CIL.* XIV p. 289, in der Zeit der Gracchen in Rom. Münzen: *Babelon* 2, 420; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 69; 32, 78. — 1. C. S., Quaestor 100 vChr., Anhänger des Saturninus, mit ihm getötet, *Cic. p. Rab. perd.* 7, 20; *Appian. b. c.* 1, 32; *Oros.* 5, 17. — 2. S., trib. pl. 91 vChr., seine lex agraria, *CIL.* I² p. 199; *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 42, 1890, 273; *Rotondi, Leges* 1912, 338.

**Sauromates,** Name mehrerer Könige des bosporanischen Reiches (s. Chersonesos n. 2). — 1. Ti. Iulius Saur. I., König vom Bosporos 93/4—123/4 nChr., Sohn des K. Rhescuporis, s. *Head* 504, Münzen *Koehne, Musée Kotschoubey* 2, 237ff.; *Burachkov, Catal. coins. Greek colon.* 1884, 255. Inschriften: *Latyschev, Inscr. Or. Sept. Ponti Eux.* 2, 38ff., Freund des röm. Volkes, *CIL.* III 783, Brief an Traian, *Plin. ep. ad Trai.* 63. 64. 67. Name *Mommsen RG.* 5, 288. — 2. Ti. Iulius Saur. II. 174/5—210/1 nChr., Sohn des K. Rhoemetalkes, Münzen *Koehne aO.* 272ff.; *Burachkov aO.* 267, Inschriften *aO.* n. 34. 427/8. — 3. Saur. III. 229/30—232/3 nChr., Münzen *aO.* 320; *Burachkov aO.* 285. Inschriften *Latyschev aO.* n. 54 p. L. — 4. Saur. IV. 275/6 nChr., ihm folgte Tiranes, *Latyschev aO.* p. LII. Vgl. zu 1—4 *Minns, Scythians and Greeks* 1913 *pass.*

**Savo,** h. Savona, Stadt der Ingauner, genannt als Operationsbasis Magos (s. *ebd.*) 205/3 vChr. (*Liv.* 28, 46, 10; 29, 5, 1). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 892; *Nissen* 2, 143.

**Saxa rubra,** Station der via Flaminia, 9 Milien vor Rom, im vejentischen Gebiet bei Prima Porta, rötliche Tuffelsen, genannt beim Rückzug der Fabier von der Cremera (*Liv.* 2, 49, 11), 28. Oktober 312 Sieg Constantins über Maxentius, auch nach dem pons Mulvius genannt (s. *Burckhardt, Zeitalter Constantins* ²1880, 320/1; *Schiller* 2, 189). In der Nähe die Villa der Livia (Fundort der berühmten Augustusstatue). Vgl. *Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di storia patria* 7, 1884, 196ff.; *Bormann, CIL.* XI 1 p. 567; *Graf Moltke, Wanderbuch* 1890, 123f.; *Nissen* 2, 272/3; *Noack, Campagna* 1910, 28. 122. 124.

**Saxones** (*Σάξονες*; *Ptol. geogr.* 2, 11, 7; 9, 19; vgl. dazu *Detlefsen*, *Entdeckg. d. german. Nordens* 1904, 61 ff., seit dem 4. Jahrh. häufiger bezeugt; vgl. *Schönfeld*, *Wtb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 199/200), zuerst bei Ptolemaios als Bevölkerung des h. Holsteins genannt, wo sie wohl schon unter Augustus anzusetzen sind, wohl zu identifizieren mit den Reudigni bei *Tac. Germ.* 40); starke Ausbreitung und großes Wachstum des Volksstammes, in den andere Stämme, vor allem, wie sehr wahrscheinlich, die Chauken aufgehen, 286 Eintritt in die Geschichte: die Römer an der nordfranzösischen Küste bekämpfend (*Eutrop.* 9, 21; *Oros. hist.* 7, 25, 3), häufige Raub- und Plünderungszüge an den römischen Küsten der nördlichen Meere (vgl. Saxonicum litus per Britannias: *Notit. dign. occ.* 1, 36; 5, 132), starke Expansion des Stammes, der um 400 die gallische Küste von der Bretagne bis zur Scheide (*Notit. dign. occ.* 37, 2, 3 litus Saxonicum) innehat, vor allem im 5. Jahrh. trotz energischer Bekämpfung durch Franken und Goten auch an der Westküste auftritt; Teilnahme an der Eroberung und Besiedelung Englands zusammen mit den Angeln und Euten nach 406 von 428 ab (wichtigste britische Berichte: *Gildas, de excidio et conquestu Britanniae*, geschrieben vor 547 [Ausgabe: *Mommsen*, *Chron. min.* 3, 1898, 25 ff.]; *Nennius* [*Zimmer*, *Nennius vindicatus* 1893]). Ausbreitung im Innern Deutschlands weniger deutlich zu erkennen. Rückgang der sächsischen Macht im 6. Jahrh. Vgl. *Bremer* in *Pauls Grdr. d. german. Philol.* [2]3, 1900, 850/2, 855/74 u. *pass.*; *Much*, *Deutsche Stammeskunde* [2]1905, 96/9; *Schmidt*, *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 151 ff. 215 ff. u. *pass.* (*ebd.* reiche Spezialliteratur); *Jürgens*, *Übers. üb. d. ält. Gesch. Niedersachsens* 1912, 1 ff. 57 ff.

**Scaevola** s. Cervidius, Mucius n. 3 ff.

**Scandinavien,** zuerst bekannt 4/5 nChr. durch eine römische Entdeckungsfahrt (*MonAncyr. c.* 26 und *Mommsen* dazu; *Plin. n. h.* 2, 167; *Vell.* 2, 106; s. *Marcks*, *BonnJbb.* 95, 1894, 29 f.), am sinus Codanus (Nordsee nördlich der Elbe), bei *Mela* 3, 31/2. 54 Codannovia (Scadinavia *Müllenhoff*), als größte Insel des europäischen Nordens bei *Plin. n. h.* 4, 96 (s. auch 4, 104) Scatinavia, wo auch der mons Saevo (Kjölen) erscheint, bei *Ptol. geogr.* 2, 11, 33/5 *Σκανδία* genannt, später Thule gleichgestellt (s. *Müllenhoff*, *Dtsche. Altertkde.* 2, 1887; 5, 1908 *pass.*; *Holz*, *Beiträge z. dtschen Altertkde.* 1, 1894, 23/30; *Ahlenius*, *Eranos* 3, 1898/9, 22—47; *Detlefsen*, *Die Entdeckung des german. Nordens im Altertum* 1904 *pass.* *Nachtrag* 1909, S. 16). Interessante, wenn auch entstellte Beschreibung des Landes bei *Jord. Get.* 3, 16—4, 24 (s. *Müllenhoff* in *Mommsens Jordanes* 163/4 u. Ranii; *Dtsche. Altertkde.* 2, 1887, 61/7. 285). Scandinavische Stämme: Hilleviones (*Plin.*), Suiones (*Tac. Germ.* 44), *Γοῦται* ua. (*Ptol.*). Skandinavien schon bei Pytheas (Thule = Norwegen nach *Montelius aO.* 161). Lebhafter Handelsverkehr, gerichtet über das Weichselgebiet, mit dem römischen Reich und dem germanischen Norden, von dem am stärksten Schweden und Dänemark, am wenigsten Norwegen berührt wurde. Zahlreiche Funde an Münzen, besonders aus Silber, wesentlich aus dem 1. und 2. Jahrh. nChr. (meist auf Gotland), an Gefäßen (Inschriften darauf bei *Bohn*, *CIL.* XIII 3, 2, 10036, 37/69) u. dgl. s. *Montelius*, *Kulturgesch. Schwedens* 1906, 162/213; *Yeames*, *JHellSt.* 26, 1906, 284/5.

**Scapula.** 1. M. S., procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 121; *Heberdey*, *ÖsterrJh.* 8, 1905, 233. — 2. S. Tertullus (nicht Q. Flavius Sc. T.), cos. 195 nChr., zu unterscheiden von dem *Dig.* 1, 18, 14 erwähnten praeses prov. zw. 177/180 und vom procos. Africae unter Caracalla, dem Tertullian die Schrift *ad Sc.* widmete, *JSchmidt*, *RhMus.* 46, 1891, 86 f., zu *CIL.* VIII 11999; *ProsRom.* 3, 192, 193.

**Scaurus** s. Aemilius n. 33—35 und Aurelius n. 30.

**Schalen** s. Vasen I.

**Schatzhäuser,** *θησαυροί*, sind kleine tempelartige Gebäude, wie sie an großen Kultstätten von den verschiedensten Gemeinwesen errichtet wurden, um darin die Weihungen an die betreffende Gottheit aufzubewahren. Solche Sch. sind uns besonders aus Delphi, Olympia und Delos bekannt geworden. In Delphi sind namentlich die *θησαυροί* der Knidier und Athener wegen ihres reichen Skulpturenschmucks bemerkenswert, in Olympia das der Geloer wegen seiner hochaltertümlichen Terrakottaverkleidungen.

**Scheria,** das Land der Phaiaken (*ε* 34; *ν* 160), die nach *ζ* 4 f. von Hypereia dorthin gekommen waren; von *Homer* wahrscheinlich als eine Insel gedacht (*ζ* 204 f.), doch ein Fabelland bleibt es (*ζ* 8; 205), es soll durch einen Berg dem Auge der Menschen entzogen werden (*θ* 569 vgl. *ν* 159 ff.). Man erkannte ziemlich früh in Sch. Kerkyra, schon vor der Besiedlung durch Korinth; dann wurde dies zum Dogma, es gab auf Kerkyra einen Kult des Alkinoos (*Thuk.* 3, 70), man wußte, daß die Insel vorher Drepane und Makris geheißen (*Aristot. fr.* 469 *ed. acad.*; *Apoll. Rhod.* 4, 540). Das Leben der Ph. galt im Anschlusse an *Homers* Schilderung als das von Weichlingen und Faulenzern und ward dafür sprichwörtlich (zB. *Horat. epist.* 1, 15, 24). Über die Argonauten bei den Phaiaken *s. ebd.*; moderne Erklärungen finden in den Phaiaken mit ihren Zauberschiffen, die sicheres Geleit geben, bei denen alles auf das Seehandwerk abzielt, hilfreiche Götter, andere die aus der Oberwelt (*Ὑπέρεια*) ausgewanderten Toten. *Jessen* bei *Roscher* 3, 2203 ff.; 4, 558 ff.

**Schiedsrichter.** „Nicht den Strafrichter, sondern den Friedens- und Sch. fordert die alte Zeit" (*Hirzel*). So ist der einzelne Sch. gewiß der älteste Richter im griechischen Recht. Solche Sch. sind der Ephor und der König in Sparta, der Richter in Gortyn, der Archon im alten Athen (s. *Guiraud*, *Propr. fonc. en Grèce* 330/31; *Hirzel*, *Themis*, *Dike und Verwandt.* 83 f.). Als später der Einzelrichter durch einen Gerichtshof ersetzt wurde, blieb der Sch. (*διαιτητής*) in spezieller Bedeutung bestehen. Es gab in Athen öffentliche und private Sch., deren Wirksamkeit wuchs, je weniger die Schwerfälligkeit der Volksgerichte eine schnelle Rechtshilfe durch den Staat garantierte. Ja es wurde bei der Verfassungsreform 403 gesetzlich bestimmt, daß jeder Privatprozeß zunächst einem Sch. vorzulegen wäre. Zu diesem Amte

wurde der letzte Jahrgang der Militärpflichtigen herangezogen (s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 224). Über die Bestellung und Amtspflichten dieser *διαιτηταί* s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 1905, 227f. Übertragung dieser Einrichtung auf die Rechtsverträge mit den Bundesgenossen s. *Hitzig, Altgriech. Staatsvertr. über Rechtshilfe* 1907, 48. Über die privaten von den Parteien freiwillig gewählten Sch. und das Verfahren vor ihnen s. *Matthiass, D. griech. Schiedsger., Rostock. Jurist. Festg. f. R. v. Ihering* 1892, 3f.; *Lipsius aO.* 222f.; *Bonner, Jurisd. of the Athen. arbitr., ClassPhil.* 2, 1907, 407ff. Städtische *διαιτηταί* in Alexandreia mit Befugnis zu selbständigen Urteilen s. *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 52f. 167. — Über die schiedsrichterliche Tätigkeit der ptolemäischen Beamten s. *Taubenschlag, Die ptolem. Sch., ArchPap.* 4, 1908, 1ff. Schiedsgericht der drei Männer *Pap. Elephant.* 1, dazu *Wilcken, ArchPap.* 5, 208. Schiedsrichterliches Verfahren vor Durchführung des ptolemaeischen Prozesses s. *Zucker, Philol. Suppl.* 12, 1, 34f. — Große Verbreitung fand die Berufung von einzelnen auswärtigen Sch. oder ganzer Schiedsgerichtshöfe im hellenistischen internationalen Recht, vgl. *Sonne, De arbitris externis, quos Graeci adhibuerunt. Diss. Gött.* 1888; *Bérard, De arbitrio inter liberas Graec. civit. Thèse Paris* 1894. Dazu viele neue epigraphische Zeugnisse, teilweise verwertet bei *Hitzig aO.*; *Mathaei, Classic. Quart.* 2, 4, 1908, 241 bis 264, *Schiedsrichterl. Verfahr. u. Vermittlg. in Rom*; dazu *Raeder, L'arbitrage internat. chez les Hellènes. Trad. franc. par Synnestvedt.* 1912; *Tod, International arbitration amongst the Greeks* 1913.

**Schiff.** Vom homerischen Schiff kennen wir zwar die Bezeichnungen der einzelnen Schiffsteile (*δρύοχοι* Spanten, *ζυγά* Ruderbänke, *κληῖδες* Dollen, *ἱστοί* usw.), jedoch ist eine Rekonstruktion des Sch. unmöglich. Das homerische Sch. lag nur flach im Wasser, so daß man es leicht ans Land ziehen konnte; die Ruderzahl war gering, die Sch. nicht besonders groß und zum Seekampf untauglich. Wirklichen Kriegsschiffen begegnen wir in großer Anzahl auf den sog. Dipylonvasen (s. Vasen) des 9.—8. Jahrh. Sie sind zum Rudern wie zum Segeln eingerichtet und haben als besonders gefährliche Waffe den Rammsporn (*ἔμβολον*). Die Ruderer sitzen an den beiden Längsseiten des Sch. entlang; übereinander sind sie in dieser Zeit noch nicht geordnet, obwohl es nach der Abbildung so scheint und ziemlich allgemein behauptet wird (*Pernice, ArchJb.* 15, 1900, 92ff.). Je nach der Anzahl der Ruderer heißen die Kriegsschiffe *εἰκόσοροι, τριακόντοροι, πεντηκόντοροι, ἑκατόντοροι.* Die weitere Entwicklung der Schiffsbaukunst ordnet die Ruderer übereinander. Bei der Diere nimmt man zwei Ruderreihen übereinander, bei der Triere drei an. Wann die ersten Trieren gebaut sind, ist durchaus unsicher, vgl. Flottenwesen. *Thuk.* 1, 13, 2 führt als die ersten Baumeister von Trieren die Korinther an, eine Nachricht, die in Zweifel gezogen ist gegenüber der weiteren Angabe (1, 14, 1), daß es bis kurz vor den Perserkriegen noch sehr wenige Trieren gab, und daß die seemächtigen Aigineten sich noch der Pentekontoren bedienten (*Kroker, ArchJb.* 1, 1886, 108ff.; *AthMitt.* 17, 1892, 304f.). Die Triere ist der bekannteste und beliebteste Schiffstyp der klassischen Zeit; jedoch gehen über die Anordnung der Ruderer die Ansichten sehr auseinander. Nach der Überlieferung nannte man die drei Ruderergruppen *θρανῖται, ζευγῖται, θαλαμῖται.* Die einen lassen nun die Ruderer zu beiden Seiten des Sch. untereinander mit je einem (längeren oder kürzeren) Ruder sitzen und nennen die obersten *θρανῖται*, die mittleren *ζ.*, die unteren *θ.* Die anderen lassen je drei Ruderer ein einziges Ruder regieren und bezeichnen das erste Drittel von Ruderern beim Steuer als *θ.*, das mittlere als *ζ.*, das vordere als *θ.* Noch andere kombinieren beide Anschauungen miteinander (s. *Tabulae, quibus antiq. graecae et rom. illustr. IV Text*[2] 1903, 10ff.; *BaumDkm.* 1610ff.; *Guhl-Koner*[6] 422ff.). Zur Zeit des 5. Jahrh. bestand die Besatzung der Triere aus 200 Ruderern, darunter 18 Bewaffnete. Das beste Bild der Triere bietet ein Relief von der Akropolis (*BaumDkm.* 1627). In späterer Zeit begann man die Trieren zu überbieten, und baute Sch. mit höherer Ruderzahl (*BaumDkm.* 1638); von diesen hat sich besonders die Pentere eingebürgert. Die Pentere der Römer in den punischen Kriegen führte 300 Ruderer und 120 Seesoldaten; die Oktere des Lysimachos 1600 Ruderer und 1200 Soldaten. Ferner kannte man Neun-, Zehn-, Zwölf- und Vierundzwanzigruderer u. a. Von einer Tessarakontere des Ptolemaios Philopator erzählen *Plut. Demetr.* 43 und *Athenaios* 5, 203. Dieser Koloß beherbergte 4000 Ruderer, 400 Matrosen, 2850 Seesoldaten und zahlreiche andere Mannschaften und war mehr ein Paradeschiff als kriegstüchtig.

Im allgemeinen geht die Entwicklung der Seeschlacht, statt des früheren Prinzips, das feindliche Sch. zum Sinken durch Rammen zu bringen, dahin, durch Entern zugleich einen regelrechten Kampf zwischen den Bewaffneten herbeizuführen. In der römischen Marine baute man seit der Schlacht von Actium (31 vChr.), wo sich die liburnischen Zweiruderer besonders ausgezeichnet hatten, mit Vorliebe die navis Liburna, kehrte also zur kleineren beweglicheren Form zurück und legte von da ab wieder den Hauptgefechtswert auf das Rammen der feindlichen Sch. — Die Namen der Sch. sind in Athen durchweg weibliche: *Θέτις, Νηρηΐς, Δημοκρατία, Σώζουσα, Οἰστός* usw., wir kennen sie namentlich aus den berühmten sog. Seeurkunden (*Boeckh, Urk. üb. d. Seewesen d. att. Staates* 1840). Für die Schnelligkeit der Kriegsschiffe, namentlich der Trieren, hat man 4,7 Knoten pro Stunde ausgerechnet. Die Hauptteile des Sch. sind: das Achterschiff, *πρύμνα*, puppis mit der Heckzierde, *ἄφλαστον*, aplustre; der Bug, *πρῷρα*, prora mit dem hohen Gallion, *ἀκροστόλιον*, den *ἔμβολα*, rostra oft in Form eines Tierkopfes (bes. Eberkopf). Die beiden Steuerruder des antiken Sch., zu beiden Bordseiten, heißen *πηδάλια*, gubernacula. Die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände sind der Anker und die Schiffsleitern. — Darstellungen von Handelsschiffen kennen wir bereits aus dem 6. Jahrh. vChr. (zB. korinthischer Pinax, *AntDenkm.* 1, Taf. VIII, 3[a]), von späteren namentlich römische. Das be-

kannteste Beispiel ist das Relief des Museo Torlonia in Rom (*BaumDkm.* 1624). Die Handelsschiffe pflegten breiter und weniger schlank als die Kriegsschiffe zu sein (4 : 1 im Gegensatz von 8 : 1), sie haben größeren Tiefgang, geschlossene Verdecke und reichere Besegelung bei geringer Rudereranzahl; der Rammsporn fehlt natürlich. Die Größe der Sch. wird durch einzelne Züge der Überlieferung wenigstens angedeutet. Man hat aus diesen Nachrichten ausgerechnet, daß Sch. bis zu 2000 Tonnen und darüber zwar nicht häufig waren, aber doch vorkamen (so die von Lukian beschriebene Isis, ein ägyptisches Getreideschiff; noch größer die Alexandreia des Hieron, sowie das Sch., das unter Caligula einen Obelisken nach Rom brachte; vgl. auch das Sch. des Paulus, das außer der Ladung noch 276 Passagiere führte, und das des Iosephus mit 600 Passagieren (*Baum.Dkm.* 1622). Die Schnelligkeit der Handels- und Transportschiffe ist gleichfalls aus einzelnen Nachrichten zT. zu ermessen. Nach *Liv.* 45, 41 erreichte Paullus mit seiner Flotte Corcyra von Brundisium aus in 9 Stunden (s. dazu *Aßmann* bei *BaumDkm.* 1623) = ca. 8 Knoten pro Stunde, wohl die schnellste überlieferte Fahrt. *Apollon. Rhod.* 1, 603 sagt, daß ein tüchtiges Schiff (*ὁλκάς*) in 7 Stunden von Athos bis Lemnos gelange, dh. 4½ Knoten. Von den Säulen des Herkules bis Karthago brauchte man 7 Tage, dh. 5 Knoten pro Stunde. Gewöhnlich aber liefen die Kauffahrer schwerlich mehr als 2½—3 Knoten.

**Schloß.** Die Verschlußvorrichtungen an den Türen sind im Altertum zu den verschiedenen Zeiten sehr verschieden gewesen. Zu der ältesten einfachen Form, dem homerischen Sch. (*Diels, Parmenides' Lehrgedicht* 1897, 123ff.; *ABrinkmann, Prussia* 21, 1900, 298ff.; *Pernice, ArchJb.* 19, 1904, 20f.), das den Schlössern der griechischen Tempel nahe verwandt ist, trat um 500 vChr. der erste wirkliche Schlüssel, der Balanosschlüssel (*κλειδίον Λακωνικόν*: *Aristoph. Thesm.* 423ff.), dessen System darauf beruht, daß er beim Schließen eine Anzahl Zapfen, *βάλανοι*, emporhebt, die in den Riegel selbsttätig einfallen, so daß er nicht von der Stelle bewegt werden kann. Dies System ist auch in römischer Zeit das übliche gewesen. Das bei uns übliche Drehschloß, das in zahlreichen Beispielen aus Pompeii bekannt geworden ist, ist vielleicht auch bereits in Attika im 5.—4. Jahrh. vChr. üblich gewesen, jedoch ist die Annahme unsicher (vgl. über alles *Diels aO.*; *S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 27f. Schlüssel von Lusoi), *Franklin*, *'Εφ. ἀρχ.* 1902, 143.

**Schmucksachen** sind uns bereits aus der zweituntersten Schicht von Troia in großen Mengen erhalten. Sie bestehen in Nadeln aus Gold, Silber, Elektron, Bronze, einfachen Armringen, offenen und geschlossenen, Ohrgehängen und Spiralen (sog. Lockenspiralen) aus Gold, besonders goldenen Diademen und Perlen. Überall macht sich das Interesse an technischen Details und die Freude am flimmernden Golde bemerkbar, während das künstlerische Interesse zurücktritt (*Dörpfeld, Troia u. Ilion* 355ff.). Nicht weniger reich und dabei ausgezeichnet durch die künstlerische Vollendung der Arbeiten ist die kretische und die kretisch-mykenische Kulturschicht an Fundobjekten (*Schuchhardt, Schliem. Ausgrab.*² 1891; *KMüller, AthMitt.* 34, 1909, 269); hier treten zu der Menge goldener und silberner Schmuckstücke (Armbänder, Ohrgehänge, Nadeln usw., über die sog. Diademe s. *'Αρχ. 'Εφ.* 1907, 31ff.) solche aus kostbaren Steinen, Glas und Bernstein. Das Epos kennt von Schmucksachen den Hormos, die weit herabhängende Halskette, aus Gold und Bernstein, die Ohrringe (*ἕρματα τρίγληνα μορόεντα*), Heftnadeln (*περόνη, πόρπη, ἐνετή*) und die Helikes und Kalykes (*Helbig, D. homer. Epos*² 266f.; *Hadaczek, D. Ohrschmuck der Gr. und Etrusker* 1903, 25f.; *Österr Jh.* 6, 1903, 108). Für die griechische und römische Zeit bietet eine wichtige Übersicht über die zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schmuckstücke, Halsketten (*περιδέρματα, ὅρμοι*), Armringe (*ψέλια, ὄφεις*), Ohrringe (*ἐνώτια, ἐλλόβια*), Diademe (*στεφάνη, ἄμπυξ*) das Werk von *LPollak, Klassisch-antike Goldarbeiten* 1903, ferner *Pernice* in *Lehnert, Ill. Gesch. d. Kunstgewerbes* 1, u. Gold, Silber, Bernstein, Siegelringe, Armband usw.). Zu erwähnen ist noch für den Haarschmuck der Männer (namentlich die vielumstrittenen *τέττιγες*, *Thuk.* 1, 6) die wichtige Dissertation von *Bremer*, *D. Haartr. d. Mannes in arch.-griech. Zeit, Diss. Marb.* 1911.

**Schoineus** s. Atalante.

**Schoinus.** 1. (*Σχοινοῦς* und *Σχοῖνος*) unbefestigte Landstadt in Boiotien (nordöstl. von Theben auf der Straße nach Anthedon: *Strabo* 9, 2, 22), zu Theben gehörig seit dem peloponnesischen Krieg, s. *EMeyer, Theopomps Hell.* 100. — 2. Ort im Zentrum von Arkadien bei Methydrion, s. *Paus.* 8, 35, 10 vgl. *IG.* V 2 p. 130, 15. — 3. Hafen der Korinthier, n. von Kenchreai, *Strabo* 8, 369.

**Scholien** (*σχόλιον*, gelehrte Anmerkung, Zusatz zum Text: *Galen. vol.* 18, 2, 847, *Kühn*; vgl. *Cic. Att.* 16, 7, 3; *Stephani Thes. ed. Dindorf* 7, 1848/54 s. v.; *Maaß, Herm.* 19, 1884, 563, 1), in den mittelalterlichen Handschriften unserer Autoren die 'Randkommentare' im Gegensatz zu den selbständig auftretenden Kommentaren, die Summe der erklärenden und sonstigen Anmerkungen rechts oder links vom Text, oben oder unten oder zwischen den Zeilen; vgl. als Musterbeispiel den Venetus A (cod. Marc. 454) der Ilias (*Sijthoff et de Vries, Codd. Gr. et Lat. dep.* 6, 1901). Text zugleich mit Erklärungen, also entsprechend den mittelalterlichen Scholiencorpora, erhalten zuerst in antiken Papyri (Alkaios; s. *Schubart, S.-Ber. Ak. Berl.* 1902, 206; Epicharm: *Blaß, JbbPhilol.* 139, 1889, 257/262). Didymos als Erfinder solcher Ausgaben vermutet von *vWilamowitz, Herakles* 1, ¹1889, 165ff.; vgl. dazu *Diels, Berl. Klassikertexte* 1, 1904 (*Didymos' Kommentar zu Demosthenes*), p. XXVIIff. Quellen der Sch. in ihren guten und inhaltlich wertvollen Bestandteilen vorzugsweise die *ὑπομνήματα* antiker Philologen. Zusammenstellung der erhaltenen Scholiencorpora und der einschlägigen Literatur bei *Hübner, Grdr. z. Vorlesungen üb. d. Gesch. u. Encycl. d. klass. Philol.* ²1889, 34/40, 44/5; *Gudeman, Grdr. z. Gesch. d. klass. Philol.*² 1909, 82/94. 132/139; vgl. auch *Degenhardt, De veterum grammaticorum scholis. Diss. Münster* 1909. Wir besitzen solche Sch. fast zu jedem Literaturgenre: zur Epik, zB. *Homer* (auch *Hesiod*); *Apollo-*

*nios Rhodios*; *Vergil*), Tragödie (bes. *Euripides*), Komödie (*Aristophanes, Terenz*), Lyrik (zB. *Pindar*), zu den Rednern und Rhetoren (zB. *Aischines, Aristeides, Cicero*), den Philosophen (zB. *Platon*), sogar zu den Grammatikern (*Dionysius Thrax, Hephaistion*).

**Schriftwesen** s. Inschriften-, Papyruskunde.

**Schuhe** s. Tracht.

**Schulwesen.** I. In Griechenland. Nach Abschluß der häuslichen Erziehung, in Sparta und den dorischen Staaten mit dem 7., in Athen mit dem 6. Lebensjahre, wurden die griechischen Knaben der Schule übergeben. Diese trug in Sparta und Kreta den Charakter einer staatlichen Erziehungsanstalt. Eine feste militärische Zucht vereinigte sie in den *ἶλαι* und *ἀγέλαι* unter Leitung des Paidonomos. Tag und Nacht waren sie unter strenger Aufsicht. Kleinere Verbände unter Vorsitz eines *εἴρην*, den Syssitien der Männer entsprechend. Berufsmäßige Lehrer unbekannt. Der Unterricht sollte hauptsächlich die physischen Eigenschaften entwickeln. Die Buchstaben und die spartanischen Gesetze wurden gelernt, Rechnen nur von wenigen, Rhetorik war ausdrücklich verboten, Musik wurde an Liedern geübt. Die körperliche Ausbildung im Gymnasion und außerhalb umfaßte Jagen, Reiten, Tanzen, Fechten mit militärischen Manövern, Ertragung von Schmerzen (*βωμονίκης IG.* V 2, 1652—4). Diese Erziehung dauerte bis zum 18. Jahre, wo die Jünglinge in die *κρυπτεία* (s. *ebd.*) eintraten, also die ersten Kriegsdienste leisteten (Belege bei *Freeman, Schools of Hellas* 1907, 12f.). Die kretische Schule trug noch mehr den Charakter der staatlichen Anstalt. Selbst die Kost für die Knaben wurde hier nicht wie in Sparta durch die Beiträge der Knaben (Diebstahl), sondern von Staatswegen bezahlt. In Athen und den ionischen Staaten sind staatliche Schulen in älterer Zeit unbekannt. Eine Volksschule war nicht vorhanden, die Palaistra, in welcher der *γραμματιστής*, der *κιθαριστής*, der *παιδοτρίβης* die Anfänge des Lesens und Schreibens, der Musik, des Turnens lehrte, war eine Privatschule unter staatlicher Aufsicht, wie schon die solonischen Gesetze zeigen (Belege bei *Ziebarth, Griech. Schulw.*[2] 32f., vgl. aber *Kalinka zur Ps.-Xen. Ἀθ. πολιτ.* 1913, 209f.). Privatschulen auch in Delos, Mylasa nachweisbar. Welche Fächer in der Palaistra gelehrt wurden, zeigen attische Vasen, schildert *Girard, L'éducat. athén. au V[e] et au IV siècle*, II éd. 1891 im Detail. Staatliche Schulen für die Knaben sind nur im hellenistischen Kleinasien vom 3. Jahrh. an bekannt (Teos, Milet, Priene, Pergamon ua.), meist durch Schulstiftungen entstanden (Belege bei *Ziebarth*[2] 45ff.). Die Schulverfassung solcher Staaten war durch Unterrichtsgesetz (*παιδονομικὸς νόμος*) geregelt. Nach der Palaistra besuchten die Knaben das *γυμνάσιον τῶν παίδων*, Eintritt in Ikaria nach dem 12. Lebensjahr (s. *Haussoullier, RPhil.* 33, 1909, 6f.), an welches sich die Obergymnasien der *ἔφηβοι* und *νέοι* organisch anschlossen, mitunter mit denselben Lehrkräften (Teos s. *Ziebarth*[2] 58). Die Ephebenschulen bilden die vollendetste Form des staatlich geregelten Unterrichts. Ihre Verbreitung s. jetzt bei *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 611f. Eintritt mit 17 Jahren in Kreta, 18 in Athen und den meisten anderen Orten, s. *Dumont, Essai sur l'Ephébie Attique* 1, 2, 1876. Sie stellen eine staatliche Erziehungsanstalt für die fast erwachsene Jugend ähnlich dem englischen College dar, eine Vorstufe der Universität. Über Lehrplan und Unterrichtsbetrieb berichten die Siegerlisten, doch ist die Trennung des Lehrplans der Knaben und Epheben nicht immer möglich. Auch die Frequenz der Klassen, die Schulprüfungen, Lehrerpersonal usw. lassen sich aus den Schulurkunden beurteilen (Belege bei *Ziebarth*, Kap. IV). Über den Unterrichtsbetrieb, die Schullektüre usw., gaben wertvolle Aufschlüsse die meist in Ägypten gefundenen Reste von Schulbüchern, Schultafeln usw., s. die Texte bei *Ziebarth, Aus der antiken Schule* [2]1913 (*Lietzmanns Kl. Texte* 65), dazu *Diels, Antike Schulknabenscherze auf einem sizilischen Ziegelstein. S.-Ber. Ak. Berl.* 1913, 715f.; über das Detail s. *Beudel, Qua ratione Graeci liberos docuerint, papyris, ostracis, tabulis in Aeg. inventis illustr. Diss. Münst.* 1911. Über die körperliche Ausbildung in allen Arten des Sports vgl. die Siegerlisten der Agone und die Siegesweihungen (Belege s. *Ziebarth, Griech. Schulw.*[2] 1914, 139ff., vgl. ferner *Gardiner, Greek athletic sports and festivals* 1910). Vgl. weiter *Lampsas, Die künstlerische Erziehung der athen. Jugend im 5. u. 4. Jh. Aus d. pädagog. Seminar Jena* 11, 1904; *Exarchopulos, Das athen. u. d. spartan. Erziehungssystem im 5. u. 6. Jh.* 1909; *Rauschen, Das griech.-röm. Schulwesen zur Zeit des ausgehend. Heidentums.* 1901; *Bryant, Boyhood and youth in the days of Aristophanes. Harvard stud. in class. Phil.* 18, 1907, 73ff.; *Oehler, Epigr. Beiträge z. Gesch. d. Bildg. i. klass. Altert. Progr. Mädch.-Obergymn. Wien* 1909. — II. In Rom. Das römische Unterrichtswesen erst vom 2. Jahrh. vChr. an genauer bekannt. Der häusliche Unterricht in den Elementen oft vom Vater selbst, sonst von einem Sklaven oder Freigelassenen erteilt. Schulen (ludus, ludus litterarius, erst Ende der Republik schola) zuerst für 449 bezeugt (*Liv.* 3, 44, 6). 1. Die Elementarschule zur Erlernung des Alphabets (litteratura). Inhaber der litterator (litteratus, magister litterarius), der vom monatlich gezahlten Schulgeld (merces) lebte. Schullokal zB. die tabernae am Forum, pergulae an der Straße. Beginn des Schuljahres im März, Ferien, Disziplin und weitere Belege bei *Blümner, Röm. Privataltert.* 317f. Unterrichtsgegenstände: elementa, Lesen und Schreiben. Methode s. *Beudel, aO.* 6—29. Rechnen (digitis computare, Rechenbrett abacus) s. *Blümner, aO.* 323, dazu *Nagl, Der griech. Abakus, WienNumZ.* 35, 1904, 138f. — 2. Die höhere Schule des grammaticus (gr. Graecus und Latinus) für eine größere Anzahl von Knaben gemeinsam (mehr als 20 Schulen in Rom am Ende der Republik, *Suet. gr.* 3), sollte Fähigkeit zum guten mündlichen und schriftlichen Ausdruck, dazu Kenntnis der Dichter vermitteln. Methode (Lektüre) s. *Beudel, aO.* 29—49. Körperliche Ausbildung s. *Blümner, aO.* 328f. — 3. Die Schule des Rhetors, Abschluß der höheren Bildung, Ausbildung in der Beredsamkeit. Mündliche und schriftliche Übungen (narratio, communes loci, theses, suasoriae (sc. declamationes), controversiae, Chrie, alles er-

läutert durch die Papyri, s. *Beudel, aO.* 49ff. Zur Geschichte des römischen Schulwesens s. bes. *Barbagallo, Lo stato e l'istruzione pubblica nell' impero Romano. Bibliot. di filologia class.* 3, 1911. Privilegien der praeceptores unter Augustus, Schule des Verrius Flaccus (*Suet. de gramm.* 17), Gründung von öffentlichen Bibliotheken, s. *Barbagallo aO.* 16ff.

**Schwanengesang.** Antike Anschauung, daß der Schwan dicht vor dem Sterben melodisch singe (*Aisch. Agam.* 1445f.; *Plat. Phaid.* 84e; 85b; *Aristot. h. a.* 615b 2; *Cicero, Tusc.* 1, 30, 73; schwankend *Ail. v. h.* 1, 14; *de an.* 2, 32; 5, 34; 10, 36).

**Schwindelliteratur.** Der Begriff nicht einfach zu umschreiben, da im Altertum die Anschauung darüber, was literarischer Schwindel sei, eine andere war als vielfach heute; Pseudepigrapha, Sibyllensprüche (post eventum!) galten nicht einfach als Sch., und manches, was wir Lug und Trug nennen, war nur literarische Gewohnheit. Immerhin läßt sich als Sch. bezeichnen ein Buch wie das des Ptolemaios Chennos (vgl. *ebd.* und *Hercher, JbbPhil. Suppl.* 1, 276ff.), *Ps.-Plutarch. de fluviis* mit seinen erlogenen Zitaten (vgl. auch die *scholl.* zu *Ovids Ibis*), das Buch des Damis über Apollonios von Tyana (*Reitzenstein, Hellenist. Wundererz.* 41), alles das, was uns *Lukian* (*quom. hist. conscr. s.* 29f.; *ver. hist., Philops.*; vgl. auch *Kalkmann, Pausanias d. Perieget* 1ff.) zu berichten weiß. Dazu kommen dann die Geschichten des Diktys und Dares vom troianischen Kriege. Aber schon manches Buch der Alexanderhistoriker, zB. des Onesikritos, gehört eigentlich hierher, desgleichen vieles aus der späteren Pythagoraslegende wie ein Teil der pseudonymen neupythagoreischen Literatur.

**Scillitani martyres** s. Märtyrerakten.

**Scipiones** s. Cornelius n. 81—101.

**Sciri** (Σκίροι uä.; s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 200), um 200 vChr. zusammen mit den Bastarnern schon am Schwarzen Meer vor Olbia auftretend (s. die Protogenesinschrift *Dittenb. Syll.*[2] 226; vgl. *Stähelin, Festschrift für Theodor Plüß* 1905, 46/75 *pass.*), Heimat an der unteren Weichsel (*Plin. n. h.* 4, 97), später an der Donau zwischen Goten und Rugiern, mit Odoaker nach Italien ziehend. Vgl. *Bremer* in *Pauls Grundr. der german. Philol.* 3[2], 1900, 827 u. *pass.*; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 135ff. u. *pass.*

**Scodra** (Σκόδρα; s. *Liv.* 44, 31; *Plin. n. h.* 3, 144), h. Scutari, Hauptstadt der illyrischen Labeaten am Labeatissee und am Fluß Barbana, schwer zugänglich, durch Kapitulation des Genthios (s. *ebd.*), dessen Zwingburg sie war, 168 (vgl. *Brunšmid, Die Inschriften und Münzen der griech. Städte Dalmatiens* 1898, 70/2) römisch, später Hauptstadt der unter Diocletian konstituierten illyrischen Provinz Praevalitana (*Marquardt, StV.* 1[2], 181, 300); vgl. *CIL.* III 12695. S. *Mommsen, CIL.* III p. 283; *Ippen, Wiss. Mitt. a. Bosnien u. d. Herzegowina* 8, 1902, 207ff.; 10, 1906, 3/5; *Skutari u. d. nordalban. Küstenebene* 1907, 13ff.; *Scholz, Beitr. z. Münzkunde v. S. Mon.-Bl. Wien. Num. Gesellsch.* V 126.

**Scordisci** (Σκορδίσκοι; *Strabo* 293. 296. 314 u. *pass.*, vgl. *Holder*), keltischer Stamm in Moesien, zwischen thrakischen und illyrischen Stämmen, auch, da von den Römern verpflanzt (*Appian. Illyr.* 3), im südlichen Pannonien auftretend (*Plin. n. h.* 3, 148; vgl. *Mommsen, CIL.* III p. 415; *Niese, Ztschr. f. dtsch. Alt.* 42, 1898, 153), nach 300 durch die Keltenwanderung auf die Balkanhalbinsel geführt, geschieden in große und kleine S., häufig genannt wegen ihrer Kämpfe gegen Rom, zuerst 179 (*Liv.* 40, 57, 7), dann häufiger, so besonders zu 114,110/109 85, dann auch zu den pannonischen Kämpfen und, wie es scheint, noch unter Hadrian (s. *vBieńkowski, WienSt.* 34, 1912, 272/281). Vgl. *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 172ff.; *vPremerstein, ÖsterrJhB.* 1, 1898, 147ff. 158; *Dottin-Jullian, RÉtA.* 8, 1906, 123/4.

**Scorpius** s. Sternbilder 15.

**Scotti** s. Britannien, Hibernia.

**Scribae.** 1. Privatschreiber, Sekretär, waren Sklaven oder Freigelassene, auch ab epistulis genannt, aber unterschieden von den Abschreibern, librarii, *Mommsen StR.* 1, 346f. — 2. Staatsschreiber, auch scribae librarii; die vornehmsten unter den Apparitoren (s. *ebd.*) waren die quaestorischen Schreiber (*Suet. Vit. Hor.*), vor Sulla 27, nach ihm 36, gegliedert in 3 Decurien unter den sex primi curatores, *Hülsen, Klio* 2, 1902, 274 zu *Mommsen, RömMitt.* 6, 1891, 161, wurden vereidigt, führten unter den Quaestoren des Aerariums die öffentlichen Rechnungsbücher und waren im Archiv tätig. *Friedländer* 1, 375f. Amtslokal in der Nähe des Saturntempels. Verzeichnis solcher aus den J. 26/8 nChr. s. *Vaglieri, Bullcom.* 28, 1900, 270; *Hülsen aO.* 273f.; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 190f.; vgl. *CIL.* VI 1439 = 32270. Ebenso scr. bei den Provinzialstatthaltern, Praetoren, curulischen Aedilen, auch unter sex primi, *Notscavi* 1887, 192, bei den decemviri litibus iudic., Gerichtsvorständen, curatores frumenti, c. aquarum ua., nicht aber ständig bei den Oberbeamten mit imperium und den Censoren. Die scr. waren durch ihre Geschäftskenntnis und Rechtskunde (*CIL.* VI 1819. 1853) den jährlich wechselnden Magistraten unentbehrlich und überhaupt einflußreich, rechneten sich zum Ritterstande, dem sie auch vielfach angehörten, erhielten aber schon in republikanischer Zeit Entlohnung (merces, in der Kaiserzeit auch als salarium bezeichnet). Ein scr. senatus ist nur *CIL.* VI 33721 (vom J. 451 nChr.) und *Notscavi* 1906, 302 = *Bullcom.* 34, 1906, 322 bekannt, wohl Gehilfe des ab actis sen., *Stein, Protok. d. r. Sen. Progr. Prag. Realsch.* 1904, 21f. — 3. municipale scr. öfter erwähnt, nähere Angaben im Stadtrecht der col. Genetiva c. 81, gegen eine Vergütung zu dem Dienst (munus personale, *Dig.* 50, 4, 18, 17) befohlene Bürger. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 346f.; 3, 370; *Lécrivain* in *Dict Dar.* 4, 2, 1123f.; *Willems* 278 (*ebd.* Lit.). Scholae der scr. *CIL.* VI 30692 vgl. *Hülsen, Röm. Mitt.* 3, 1888, 208ff., in Lambaesis s. *Besnier, MélArchHist.* 18, 1898, 459f.; 19, 1899, 199f.

**Scribonius,** plebeisches Geschlecht, Zweige Curio (wohl aus Picenum, *Sil. It.* 8, 425), Libo, dieser seit Augustus patrizisch, *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 53. Münzen *Eckhel* 5, 301ff.; *Babelon* 2, 423ff., Stammbaum *Ephep.* 1, 1872, 146. — 1. C. S. Curio, aedilis pl. 196 vChr., *Liv.* 33, 42, gelobte

aus Strafgeldern den 194 geweihten Tempel des Faunus auf der insula Tiberina, Stiftungstag 13. Febr., *Jordan-Hülsen* 1, 3, 637, war praetor urb. 193, *Liv.* 34, 54f., curio maximus 174, *Liv.* 41, 21; *Willems, Sénat* 1, 335. Münzen: *Babelon* 2, 423f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1907, 70; 32,78. — 2. C. S. Curio, praetor 121, berühmt durch seine Rede gegen Ser. Fulvius wegen Incests (*Cic. Brut.* 32, 122), s. *Schanz* 1³, 316. — 3. C. S. Curio, trib. pl. 90 vChr., unter Sulla Legat, kämpfte gegen Mithradates 84, cos. 76, *CIL.* I² p. 27. 154; *Bull. Inst.* 1879, 252, procos. Macedoniae 75/73, triumphierte 72? über Thraker und Dardaner, *CIL.* I² p. 178; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 55; *Eutrop.* 6, 2; *Cic. in Pis.* 44, 58; *Liv. ep.* 92, unterstützte Cicero gegen Catilina und Clodius, *Cic. ad Att.* 1, 16, 13; 12, 21, 1 ua.; *Dio* 38, 16, später scharfer Gegner Caesars, *Suet. Caes.* 9. 49ff., starb als pontifex max. 53. Als Redner s. *Cic. Brut.* 29, 110; 49, 182; 59, 213 uo. — 4. C. S. Curio, Sohn von n. 3, bei *Velleius* 2, 38 als talentvoller Taugenichts geschildert, quaestor 54, aedilis pl. 53, *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 42f., erst Republikaner, seit seinem Tribunat 50 vChr., *Durand, Élection de Scrib. au trib.* 1910, s. Lex n. 85, völlig Caesarianer, vielleicht bestochen, *Cic. ad fam.* 8, 6, 5; *Val. Max.* 9, 1, 6; *Appian. b. c.* 2, 26; *Plut. Caes.* 29, *Pomp.* 58 ua., hetzte zum Bürgerkriege, unter Caesar in Africa, von Juba getötet. War pontifex seit 51, *Bardt, Priester* 1871, 10. Lit.: *Mommsen RG.* 3, 366f. 405f.; *Drumann-Groebe* 3, 337f. 346f.; *Ihne* 6, 536f.; 7, 19f.; *Willems aO.* 533. — 5. S. Largus, Arzt der empirisch-skeptischen Schule, zZ. des Claudius, Schüler des Apuleius Celsus, Freund des kaiserlichen Freigelassenen C. Julius Callistus, durch dessen Empfehlung Leibarzt des Kaisers. Begleiter des Claudius auf seiner Expedition nach Britannien (43 nChr.) zusammen mit C. Stertinius Xenophon. Verfasser mehrerer medizinischer Schriften, von denen das dem Julius Callistus gewidmete Rezeptbuch (*Compositiones*) in 271 Kap., nach dem bekannten Schema a capite ad calcem verfaßt, erhalten. Abfassung zwischen 47 und 48. Vgl. *Bücheler, RhMus.* 37, 1882, 327. Das Buch, von dem jüngeren Andromachos und dem Pharmakologen Asklepiades, besonders aber von Marcellus Empiricus benutzt, beruht auf griechischen Quellen: Herakleides von Tarent und seiner Schule. Ausgabe von *Helmreich* 1887. Vgl. *Friedländer* 1⁸, 357; *Schanz* 2, 2, 394; *Ilberg, NJbb.* 19, 1907, 405; *Wellmann, Herm.* 47, 1912, 2. — 6. L. S. Libo, 149 vChr. trib. pl., beantragte die Bestrafung des Sulpicius Galba wegen Wortbruchs gegenüber den Lusitanern, *Liv. ep.* 49; *Val. Max.* 8, 1, 2; *Cic. de or.* 2, 65, 263; *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 217; *Rotondi, Leges* 1912, 292. Lit.: *Lange* 2, 320; *Drumann-Groebe* 5, 144. Der Vater war aed. cur. 194, *Liv.* 34, 54; *Ascon.* p. 61, ordnete das Fest Megalesia neu. — 7. L. S. Libo, im Bürgerkriege Flottenpraefect des Pompeius, *Cic. ad Att.* 7, 12, 8 uö.; *Caes. b. civ.* 1, 26 uö.; *Cass. Dio* 41, 40. 48, verheiratete 40 die Schwester Scribonia (n. 9) mit Octavian, Unterhändler beim Vertrag von Misenum, war Schwiegervater des Sex. Pompeius, trat nach dessen Mißerfolg zu Antonius über, *Appian. b. c.* 5, 139, wurde cos. 34, *Dio* 49, 38, *CIL.* I² p. 160; weiteres Leben unbekannt. *Pros. Rom.* 3, 184, 210; *Willems, Sénat* 1, 495f. Münzen *Babelon* 1, 123: Paull. Lepidus Concord. puteal Scribon. Libo, *Jordan* 1, 2, 210f. 403f. Vermutungen über ihn s. *Hula, ArchepMitt.* 16, 1892, 27; *Mommsen* zu *CIL.* I 1224, *Ephep.* 8, 1899, 304; *Hülsen ebd.* 318. Ob Verfasser von Annalen? *Peter, Fragm. hist. Rom.* 198, *HRR.* CCCLXIV. — 8. M. S. Libo Drusus, Name und Familie, Stammbaum *ProsRom.* 3, 185, 214; *Mommsen, Ephep.* 1, 1872, 146, Urenkel des Pompeius, bei Tiberius 15 nChr. verdächtigt, aber doch 16 praetor, *Tac. ann.* 2, 27f.; *Suet. Tib.* 25, wurde von Fulcinius Trio angeklagt, tötete sich 16, *Tac. ann.* 2, 20ff.; *Dio* 57, 17; *Suet. Tib.* 25; *Vell.* 2, 129f.; *CIL.* I² p. 329; *Strazzulla, RStant.* 12, 1909, 62f. 243f. — 9. Scribonia, Schwester von n. 7, nach *Borghesi* 5, 140 erst verheiratet mit Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus, dem cos. 56, dann vielleicht mit P. Scipio, dem cos. 38, Mutter der Cornelia, der Frau des Paullus Aemilius Lepidus censor 22 vChr., zur Verwandtschaft ausführlich *ProsRom.* 1, 458, 1147; 3, 186, 220; *Groag, RE.* 4, 1388. S. wurde Gattin des Octavian 40, *Appian. b. c.* 5, 53; *Dio* 48, 16; *Suet. Aug.* 62, Mutter der Julia 39, gleich danach geschieden, begleitete die Tochter 2 vChr. in die Verbannung, *Vell.* 2, 100; *Dio* 55, 10; *Schiller* 1, 183ff.

**Scrinium.** I. Kaiserliches Bureau in der diocletianisch-constantinischen Verwaltung unter dem magister officiorum, *Schiller* 2, 102ff.; *Willems* 579f.: 1. s. memoriae zur Ausfertigung von Antworten auf Eingaben aller Art. *Not. dign. Or.* 19: adnotationes omnes dictat et emittit et precibus respondet, *Occ.* 17. Adnot. waren die Randbemerkungen des Kaisers zu Gesuchen, galten bald als Urkunden, *Seeck, RE.* 1, 382f. Schon etwa seit Hadrian hatte es ein s. a memoria gegeben, *Cuq, Mém. Ac.* 9, 1884, 401; *Hirschfeld* 334ff. — 2. s. epistularum, Secretariat, auch zur Erledigung von Appellationen, *Not. ebd.*: legationes civitatum et consultationes et preces tractat. — 3. s. libellorum für Klagen erster Instanz, *Not. ebd.*: cognitiones et preces tractat; *Bethmann-Hollweg* 3, 101. 210. — 4. s. dispositionum zum Erlaß von Verfügungen an die Beamten; unter dem comes sacrarum largitionum (*Schiller* 2, 75ff.) standen neun scrinia, *Not. dign. Or.* 13, *Occ.* 11, s. *Seeck, RE.* 4, 675, unter dem (mag. summae rei priv.) comes sacrarum privatarum vier, *Not. dign. Or.* 14, *Occ.* 12; *CodTheod.* 6, 26 uö. mit *parat. Gothofr.*; *Willems* 571. 580. 627; *Seeck, RE.* 4, 664f. Belege s. *Haenel, index* 257 und *Not. dign.* — II. Kasten zur Aufbewahrung von Akten der Beamten, Vereine u. a. Abbildung auf dem Grabstein *CIL.* VI 9885; *Mommsen Schr.* 3, 286f. zu *CIL.* VI 28914; *WZKbl.* 1888, 56; *Notscavi* 1887, 209. Lit.: *Marquardt, Privatleben* 678; *Lécrivain* in *DictDar.* 4, 2, 1124f.

**Scriptores historiae Augustae** sind die nur in einer Handschrift überlieferten Biographen, die die Kaiser von Hadrian bis Numerian (117—284) mit Ausnahme von Philippus, Decius, Gallus, Aemilianus (244—253) behandelt haben. Die Sammlung besteht aus Exzerpten von großer Nachlässigkeit, alle Urkunden darin sind apokryph (*Mommsen*), auch

die Namen und die Zeit der Verfasser (des Aelius Spartianus, Iul. Capitolinus, Vulcacius Gallicanus, Ael. Lampridius, Trebellius Pollio, Flav. Vopiscus), die unter Diokletian und Konstantin gelebt haben wollen, sah *Dessau* (*Herm.* 24, 1889, 337ff.) als fingiert an und glaubte einem einzigen Fälscher der theodosianischen Zeit auf die Spur gekommen zu sein. Modifizierung dieser Hypothese durch *Mommsen* (*Herm.* 25, 1890, 228ff. = *Schr.* 7, 302ff.): Annahme eines um 330 zu einem Corpus zusammengefaßten Werkes von 6 Autoren, das später unter Theodosius überarbeitet ward. Seitdem haben eingehende Quellenanalysen in den Biographien das Problem aus seiner Vereinzelung zu befreien (vgl. *Leo*, *D. griech.-röm. Biogr.* 269ff.) und die Spreu vom Weizen zu sondern gesucht, zB. *Heer*, *Philol. Suppl.* 9, 1901, 1—280; *Schulz*, *D. Kaiserhaus der Antonine* 1907; *Hönn*, *Quellenunters. z. d. Vit. d. Heliog. u. d. Sever. Al.* 1910. Vgl. *Kornemann* bei *Gercke-NordenEinl.* 3, 248f.

**Scupi** (*Σκοῦποι, -ιον*; vgl. *Ptol. geogr.* 3, 9, 6; 8, 11, 5; *Geogr. Rav.* p. 205; *Procop. aed.* 4, 4), h. Ueskūb, am Axius in weiter Ebene in Moesia superior, Vorort von Dardania (s. *ebd.*), Kolonie wohl seit den Flaviern, durch Völkerwanderung und Erdbeben 518 (*Marcellin. chron.* II p. 100, 518, 1) vernichtet, zu identifizieren mit Justiniana I. (*Procop. aed.* 4, 1). Römische Reste (Aquädukt), Funde: *ÖsterrJh. B.* 6, 1903, 36/37. Inschriften: *CIL.* III 1698/9. 6323. 8186/8236 (vgl. p. 2250); *ÖsterrJh. B.* 13, 1910, 216. Vgl. *Evans*, *Archaeologia* 49, 1, 1885, 79—152; *vDomaszewski*, *CIL.* p. 1460.

**Scylacium** (*Plin. n. h.* 3, 95; *Σκυλλήτιον*, vgl. *Strabo* 255. 261), h. Squillace, griechische Stadt im Bruttierland, zuerst zu 415 genannt (*Diod.* 13, 3), im Besitz von Kroton, dann von Lokroi epizephyrioi, Besetzung des Hafenorts Castra (dh. Hannibalis) mit 300 Kolonisten 199, römische Kolonie 122 (*Kornemann*, *RE.* 4, 522), unter Nerva colonia Minervia Nervia Augusta Scolacium (*CIL.* X 103), in der Gotenzeit bedeutend (*Cassiod. var.* 12, 15 ua.); nahe Cassiodors monasterium Vivariense. Inschriften: *CIL.* X 103 (s. *Hülsen*, *RömMitt.* 5, 1890, 68/9). S. *Ephep.* 8, 1899, 256, p. 73. Vgl. *Lenormant*, *La Grande-Grèce* 2, 1881, 329/447; *Mommsen*, *CIL.* p. 12; *Pais*, *Storia d'Italia* 1, 1, 1894, 164ff.; *Nissen* 2, 947/8; *Grasso*, *RStant.* 12, 1908/9, 19/28; *Beloch* 1², 1, 1912, 239.

**Sebaste.** 1. Stadt in Kilikien, gegründet von Archelaos von Kappadokien (25 vChr. bis 17 nChr.) auf der Insel Elaiusa (j. Ajasch, mit dem Festlande vereinigt). Ruinen und Inschriften s. *Heberdey-Wilhelm*, *Reisen in Kilikien* 61f. — 2. Stadt in Paphlagonien von unbestimmter Lage, s. *Ramsay*, *Hist. Geogr. As. min.* 193, 440, 453. — 3. Stadt in Phrygien, h. Sivasli, gegründet von Augustus. Lage, Inschriften s. *Ramsay*, *Cit. a. bishopr. Phrygia* 1, 2, 581f. 600ff. Münzen s. *Head.* 568. — 4. neuer Name des von Herodes neubefestigten Samaria, Münzen s. *Head* 678.

**Sebasteia** (h. Siwas), pontische Stadt, am Halys, als Kreuzungspunkt mehrerer römischer Straßen von hoher Bedeutung in der Kaiserzeit, Metropolis von Armenia und im Mittelalter. Ruinen fast völlig verschwunden. Felsengräber s. *Cumont*, *Stud. Pont.* 2, 217f.

**Sebastianus,** ein Bithyner, dux in Ägypten 357/9, Gegner der Athanasianer, comes, Feldherr des Kaisers Iulianus (s. *ebd.*) im persischen Kriege, von Carrhae mit Procopius nach Armenien entsandt 363, um den Angriff des Arsakes auf Persien zu unterstützen, erfolglos, befehligte in Valentinians I. Feldzügen am Rhein 368 und gegen die Quaden 375, sehr beliebt bei den Soldaten, die ihn statt Gratian zum Kaiser erheben wollten, dann auf Wunsch des Valens 377 nach dem Osten, 378 zum magister peditum an Traians Stelle ernannt, warnte vor Gratians Hilfe, fiel gegen die Goten bei Adrianopel 378. Lit.: *Sievers*, *Stud.* 1870, 243f. 258. 271f.; *Seeck*, *Lib.* 271f.; *Rauschen*, *Jbb. der christ. K.* 1897, 28.

**Sebastopolis** (auch Herakleopolis genannt), h. Soulou Serai, pontische Stadt, gegründet vielleicht von Augustus, wichtig seit den Flaviern als römischer Stützpunkt an der Straße von Amisos nach Armenien, blühend unter Traian und Hadrian (Besuch 124), reich an römischen Bauwerken und Inschriften, s. *Cumont*, *Stud. Pont.* 2, 1906, 202ff.

**Secessio.** Austritt der plebs aus der Gemeinde, *De Sanctis* 2, 4ff. Erste sec. 494 vChr. durch Auswanderung in montem sacrum, Rückkehr nach Zusicherung des Volkstribunats, zur Überlieferung *Pais* 1, 1, 427f. 498f. 538f.; zweite sec. 449, Rückkehr nach Sturz der Decemvirn, dritte zwischen 289/286, um die Anerkennung der Plebiszite zu erzwingen, s. Lex. n. 45. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 144. 159; *Ihne* 1², 131f.; *Binder*, *Plebs* 1909, 88f.; *DeSanctis* 2, 46f. 224f. 331. 492; *Soltau*, *Geschichtschr.* 166. 252.

**Secundus.** 1. Rhetor, Freund des Quintilian (*inst. or.* 10, 3, 12), Person des taciteischen *dialogus* 4f. — *Schanz* 2, 2, 288. — 2. Pomponius, Tragödiendichter zur Zeit Tibers. Reste: *Ribbeck*, *Trag. rom. fr.* 267ff. — *ProsRom.* 3, 80, 563; *Schanz* 2, 2, 77ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 213. — 3. Sophist, Lehrer des Herodes Atticus (*Philostr. vit. soph.* 2, 54, 25 *Kays.*). *Zeller* 3, 2, 125 *Anm.* 2.

**Securitas,** augusta, publica, temporum, Personifikation der Friedensruhe, *Tac. Agr.* 3, Münzen *Stevenson*, *Dict. Roman coins* 726ff.; *Wieseler*, *Abh. Gött. Ges. Wiss.* 30, 1883, 37ff. Die Arvalen opfern der S. 10. Jan. 69, *CIL.* VI 2051 I 30. Widmung an S. augusta in Praeneste, *CIL.* XIV 2899, an S. in Cirta, *CIL.* VIII 7095; *Wissowa* 335.

**Sedulius,** christlicher Dichter der 1. Hälfte des 5. Jahrh., Verfasser eines (erhaltenen) *Paschale carmen* in 5 Bb., die er als *Paschale opus* prosaisch erweiterte. Daneben erhalten zwei Lobgesänge auf Christus. Starke Nachahmung Vergils. Ausgabe von *Huemer* 1885. — *Ebert-Krüger*, *REprotTheol.* 18, 123f.; *Jordan GAL.* 50 uö.; *Teuffel-Kroll* 3, 460ff.

**Seedarlehen** (*ναυτικὸς τόκος*, fenus nauticum), eine in der Blütezeit des griechischen Seehandels übliche Form des Darlehens, bei dem Schiff und Ladung als Unterpfand dienten und der Gläubiger das Risiko trug. Das Geld wird nur zu einer Seeunternehmung gegeben. Höhe der Zinsen je nach Weite der Fahrt und Höhe der Gefahr. Einfache Fahrt vom Hellespont nach Athen 10—12 Prozent (*Dem.* 50, 17), für

die Fahrt nach dem Pontos 22½ Prozent, ja 30 Prozent, wenn die Heimfahrt nach Beginn der Herbststürme angetreten wird. Einziger erhaltener Vertrag bei *Demosth. c. Lacrit.* 926. Lit.: *Billeter, Zinsfuß* 9—12; *Sieveking, S. d. Altert.* 1893; *Klingmüller, RE.* 6, 2187ff. (Fenus); *Spitta, Gesch. Entwickl. des fenus nauticum* 1896. Vgl. weiter zum griech.-röm. Seerecht *Ashburner, Νόμος Ῥοδίων ναυτικός. The Rodian Sea-Law.* 1909; *Mitteis, Das receptum nautarum in den Papyrurkd. Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 62, 9, 1910, 270f.; *Partsch, Arch.Pap.* 5, 4, 1913, 453. 491.

**Seeraub.** I. Griechenland. S. an den Küsten des Mittelmeers bei Phönikern und Karern früh geübt (s. *Bérard, Les Phéniciens et l'Odyssée*). *λῃστεία*, bei den Griechen nur gegen Mitbürger strafbar (*Hes. op.* 356), galt als Gewerbe wie Jagd und Fischfang. *Aristot. pol.* 1256b, 25; *Francotte, L'industrie dans la Grèce anc.* 1, 270; *Wallon, Esclavage* 1, 107; *Beauchet, Hist. du droit* 2, 411. Noch im attischen Vereinsgesetz sind Kapereigesellschaften (*ἐπὶ λείαν οἰχόμενοι*) berücksichtigt, s. *Glotz, La solidarité de la fam. dans le droit criminel en Grèce* 1904, 200, auf Dipylonvasen Kämpfe gegen Seeräuber nach *Helbig, Mém. AcI.* 36, 1898, 387ff. Zankle von Piraten gegründet *Thuk.* 6, 4. Auf Lipara Piratenstaat, s. *Guiraud, Propr. fonc.* 12f. Etruskischen Seeräubern sperrt Anaxilaos von Rhegion die Straße von Messina, s. *Beloch* 1², 1, 245. Nach *Thukydides* übten S. die ozolischen Lokrer, Aitoler, Akarnanen (vgl. dazu *AthMitt.* 31, 1906, 159f.), nach *Herodot* die Samier, Ionier, Karer u. a. Korinth bekämpfte den S. (*Thuk.* 1, 13). Schutz der See weiter ausgeübt von Athen (Seepolizei organisiert, s. *Demosth.* 58, 53f.), Makedonien, Rhodos. Belege s. bei *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 487. S. konnte staatlich legitimiert werden durch das Kaperrecht, *συλᾶν* bezeichnet beides. Geltendmachung eines Rechtsanspruchs gegen Bürger eines fremden Staates durch *σῦλαι*. Regulierung der *σῦλαι* durch Verträge zur Zeit der kretischen Seeherrschaft, vgl. *Glotz, Solidarité* 218f.; *Francotte, Mus. Belg.* 7, 351f.; *Dareste, Le Droit de représailles, RÉtGr.* 2, 1889, 305ff. Piraten hindern im 4. Jahrh. die Getreidezufuhr von Athen (*Thuk.* 2, 69), vgl. *Gernet, L'approvisionnement d'Ath. en blé* 353, dann Alexander von Pherai und Philipp (Seepiraten), deshalb überwachen die Strategen die Sicherheit von Getreidetransporten durch Trierarchen (*ebd.* 359). Melos bestraft wegen Aufnahme von Piraten (*ebd.* 361; vgl. *Weil, ZNum.* 28, 1910, 360). Gewährung des Seeschutzes gegen Bezahlung. Ausdehnung des S. seit der Schwächung der attischen Flotte, s. *Bullhell.* 6, 1882, 533 (Salamis). Schutz der Seestraßen von Ost nach West durch Dionysios I. ausgeübt, s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 1911, 39. Aitoler, Kreter, Myser berüchtigt wegen S., s. *Bullhell.* 9, 1885, 76, 10; *IG.* II 479. Kretische Piraten auf Thera, s. *HillervGaertringen, Thera* 3, 88. Weitere inschriftliche Zeugnisse Samothrake (*IG.* XII 8, 150), Lysimachos verjagt sie; Imbros (*ebd.* 53), Astypalaia (XII 3, 171), Tenos (*IG.* XII 5, 653, 860), Naxos (*ebd.* 5, 2, 36), Tomi (*ArchepMitt.* 1890/92), Olbia (*Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 205), Sparta (*IG.* V 1 n. 287), Amorgos (*IG.* XII 7, 386). Ungeheures Anwachsen der Piraten seit Auflösung der Flotte des Mithradates 85. Iasos, Samos, Klazomenai, Samothrake geplündert, s. *IG.* XII 8, S. 39. Organisation zu einem „schwimmenden Freistaat". Versuche, sie zu Lande zu besiegen 78—75 durch P. Servilius Vatia in Kilikien und Isaurien. Belege s. *Reinach-Goetz, Mithr.* 303. Bündnis des Mithradates mit den Seeräubern. Blütezeit des S. 70—68 (Lucullus in Armenien usw.). Athenodoros vernichtet Delos (Mauer des Triarius), s. *CRAcI.* 1911, 872, die Piraten in Syrakus, Ostia usw., s. *Reinach-Goetz, Mithr.* 376f. Piraterie auf dem Pontos in der Kaiserzeit, s. *Mommsen RG.* 5, 220f. — II. Rom. Die Seepolizei im tyrrhenischen Meer gegen etruskische Piraten ausgeübt von den Griechen Siciliens und Groß-Griechenlands, dann von Rom gegen Etrusker, Griechen, Karthager. Belege s. *Lécrivain, ebd.* 487. Antiatische Seeräuber von Demetrios Pol. aufgebracht. Vorstellung an Rom deswegen, s. *Strabo* 232. Kämpfe gegen ligurische Piraten und balearische (*Liv.* 30, 37, 43, 44; 40, 18), gegen illyrische 229, 168 (s. Illyricun); Blütezeit des S. seit etwa 143. Unveröffentlichte Lex von 102 (Delphi) gegen die Piraten, Schreiben des Konsuls Marius an die Freistaaten, Höfe von Kypros, Ägypten, Kyrene, Syrien, um zur Mitwirkung an ihrer Bekämpfung aufzufordern, s. *CRAcI.* 1904, 532; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagid.* 4, 326. Monographie von *Herold, Diss. Erlang.* 1914; *Stein, Piraterie im Altert.* I *Progr. Cöthen* 1891, II 1899.

**Segesta** (Egesta) h. Sestri, Stadt der Elymer, unweit des Krimisos, dem griechischen Einfluß zugänglich (s. *Freemann-Lipsius* 1, 474; *Keil, AthMitt.* 20, 1895, 406), vielfach im Grenzstreit mit Selinus, der zum Eingreifen von Athen, 409 von Karthago führte. 461—415, nach 409 von Panormos abhängig, 241 römisch, neue Prägung (Aeneas mit Anchises). Berühmt der dorische Tempel aus dem 5. Jahrh. (vielleicht 430—420), beschrieben von *Koldewey Puchstein, D. griech. Tempel in Unter-It. u. Sic.* 132f., 480—461. Münzen (mit dem Flußgott Krimisos) s. *Head²* 164/65, dazu *Lederer, Die Tetradrachmenprägung von S.* 1910.

**Segestes**, vornehmer Cherusker, Schwiegervater des Arminius, der ihm seine Tochter Thusnelda (s. *ebd.*) entführt, römerfreundlich, 15/16 auf Germanicus' Seite. S. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker bis zur Mitte des 6. Jahrh.* 1909, 165.

**Segobriga** (*Σεγόβριγα, Ση-*; vgl. *Strabo* 162; *Plin. n. h.* 3, 25; *Frontin. strateg.* 3, 10, 6; *Ptol. geogr.* 2, 6, 58; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893 p. 240; *Holder* u. d. W.), wichtigste Stadt der Keltiberer, lokalisiert in Cabeza del Griego in la Mancha, einem Ort mit reichen römischen Resten, deren Ausbeute noch heute nicht abgeschlossen ist (s. *CIL.* II 3090/3164. 5874/88. 6312; *Ephep.* 8, 1899, 435ff.; *Inscr. Hisp. christ.* 164/170; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 57, 1910, 254), oder mit größerer Wahrscheinlichkeit in Segorbe (s. *CIL.* II p. 528; *Ephep.* 8 p. 434), während vielmehr Cabeza del Griego mit Eravica identisch erscheint (s. *Phillips, S.-Ber. Ak. Wien. Phil.-hist. Kl.* 71, 1872, 137; *Hübner, RE.* 6, 397/8).

**Segusio** (*Σεγούσιον*; s. *Plin. n. h.* 3, 123 [vgl. *Detlefsen, Herm.* 21, 1886, 537]; *Ptol. geogr.* 3, 1, 36;

*Paneg. Lat. pass.*; *Ammian.* 15,10,3.7), h. Susa, Hauptstadt des Cottius, unter Nero municipium; Italiae claustrum, stark befestigt, zur constantinischen Zeit genannt. Ehrenbogen des Cottius für Augustus von 9/8 vChr. (*CIL.* 7231; s. o. S. 260; vgl. *Ferrero, L'arc d'Auguste à Suse* 1901. Inschriften: *CIL.* V 7231/7337; *Pais, Atti AcLinc. Ser.* 4. *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 125, 249/250; *Stein, Bursian* 144, 1909, 319/20. 330. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 814; *Oslander, Der Hannibalweg* 1900, 181; *Nissen* 1, 150.

**Seia**, wie Segetia, *Corssen, Ausspr.*[2] 306. 417; *Vaniček*[2] *EtW.* 286; *Eckhel* 7, 419; *Cohen* 4, 466 (Münze der Salonina) und Tutilina, Göttin der Saaten, *Augustin. de civ. d.* 4, 8. Wer den Namen aussprach, mußte ferias observare, *Macrob. sat.* 1, 16, 8, vgl. *Plin. n. h.* 18, 8. *Peter* bei *Roscher* 3, 1, 221; *Wissowa* 201, 9.

**Seianus** s. Aelius n. 27.

**Seikilos** s. Musik o. S. 691.

**Seilenos** s. Satyrn.

**Seiltänzer** s. Gaukler.

**Seirenes.** *MYTH.* Sie scheinen Totengeister, deren Element Blut und auch Liebesgenuß (vgl. auch Goethes Braut von Korinth!) ist. Erhält die Seele die Blutspenden nicht, so wird sie zum Vampyr. Sie sind wesensgleich mit den Keren, Erinyen, Strigen, Moiren, Harpyien, Lamien. Auch bei *Homer* schimmert dies Wesen durch; denn alle Gespenster sind wissend, und so kennen die S. Odysseus' Namen und Ruf ($\mu$ 184). Zum Charakter dieser Gespenster gehört es, daß sie sich töten, wenn ihr Zauber überwunden wird; Bild (*Roscher* 4, 605) und Sage berichten dies von der S. Parthenope, der Stadtpatronin Neapels. Aber auch Beschwörung der Gespenster möglich: *Eurip. Hel.* 169. — Da das Volk gespenstische Erscheinungen auf dem Grabe sitzen sah (*Plat. Phaidr.* 81 c), so ward später das Bild der S. als klagende Seele den Toten aufs Grab gesetzt. — Die alexandrinische Sage nimmt eine romanhafte Umformung ihres erotischen Wesens vor; sie sollen einst spröde Jungfrauen gewesen und dann in Blutsauger verwandelt worden sein. Auch rationalistisch-philosophische Deutungen auf die Verführung durch die Laster begegnen hier und da. Vgl. *Crusius, Phil.* 50, 1891, 93 ff. und besonders *Weicker, Der Seelenvogel in der alten Literatur und Kunst* 1902; vgl. *denselben* bei *Roscher* 4, 601 ff.

*ARCH.* Die S. erscheinen in der alten Kunst mehrfach bei dem Abenteuer des Odysseus (*Furtw.-Reichh.*, Taf. $124_4$, 130; *Weicker, D. Seelenvogel* 162, 163) vom 5. Jahrh. vChr. an, in der späteren auf römischen Sarkophagen. Ferner sind sie in ihrer Bedeutung als Seelen der Verstorbenen ungemein häufig auf Grabsteinen dargestellt (*Weicker aO.* 167 f.), wie entsprechend S. aus Terrakotta in die Gräber gelegt wurden. In der entwickelten Kunst wurden sie aufgefaßt als Vogel mit Jungfrauenleib, und namentlich die attische Grabkunst hat ihnen oft ergreifenden Ausdruck zu verleihen gewußt. Auch als dahinraffende Todesdämonen kennen wir die S. in bildlicher Darstellung (*Weicker aO.* 7 f.). Die dekorative Kunst hat dieses Mischwesen von früh auf mit großer Vorliebe verwendet, wir finden sie auf Vasen, als Henkel und Füße griechischer und italischer bronzener Gefäße und sonst wieder.

*Σείριος* s. Sternbilder 2.

**Seius.** 1. M. S., aedilis cur. 74 vChr., *Plin. n. h.* 15, 1; *Cic. p. Planc.* 5, 12, spendete in der Teuerung dem Volke billiges Getreide, *Cic. de off.* 2, 17, 58, Freund des Cicero, Varro, Atticus, Belege *Cic. Onom.* 529, reicher Villenbesitzer in Ostia, *Varro, r. r.* 3, 2, 7; *Willems, Sénat* 1, 455 f. — 2. M. S., wohl sein Sohn, Ankläger des M. Saufeius, *Ascon.* p. 49, Freund des Dec. Brutus, *Cic. ad fam.* 11, 7, 1. — 3. Cn. S., durch M. Antonius 44 vChr. getötet, *Drumann-Groebe* 2, 493, besaß ein Pferd, das von den Rossen des Diomedes stammen sollte. Da auch die späteren Eigentümer des Pferdes gewaltsam starben, gab es das Sprichwort: ille homo habet equum Seianum, *Gellius* 3, 9. — 4. L. S., procos. (Siciliae) 27/3 vChr., Münzen s. *Borghesi* 8, 396; nach *Klein, Verw.* 1, 1878, 93 vielleicht L. S. Tubero (n. 7). — 5. S. Fuscianus, cos. suff., praefectus urbi, *Borghesi* 9, 322; *Dio* 79, 4; *Tertull. ad nat.* 1, 16, cos. II 188, *ProsRom.* 3, 191, 243. — 6. L. S. Strabo aus Vulsinii, röm. Ritter, *Vell.* 2, 127, praef. praetorio 14 nChr., erst allein, *Tac. ann.* 1, 17. 24, bald mit dem Sohne L. Aelius Seianus, als praef. Aegypti 15/6 gestorben, *Dio* 57, 19; *Plin. n. h.* 36, 197; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 64 f.; *Hirschfeld, Herm.* 8, 1873, 473. Die neue Inschrift, *CIL.* XI 7285 = *Notscavi* 1903, 366, vgl. 1906, 89; *Cantarelli, Bullcom.* 32, 1904, 147 f.; *CIL.* XI 2707; *Cichorius, Herm.* 39, 1904, 461 f. zeigt, daß die Mutter eine Terentia, seine Frau Cosconia Gallitta wohl Tochter des (Ser. Corn.) Lentulus Malug., cos. 10 nChr., war. — 7. L. S. Tubero, Legat des Germanicus in Germania 16 nChr., cos. suff. 18, *CIL.* I[2] p. 72, von Vibius Serenus 24 vergeblich angeklagt, *Tac. ann.* 4, 29; *Henzen, ActaArv.* 1874, 197. — 8. Gnaea Seia Herennia Sallustia Barbia Orbiana Augusta, Name *ProsRom.* 3, 193, 252, *ebd.* Inschriften, Münzen *Eckhel* 7, 284 ff.; *Cohen* 4[2], 478 f. 486 f.; vgl. *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 308. Gattin des Severus Alexander, *Schiller* 1, 775, Augustatitel 225/7, *vSallet, Alexandr. Kaisermünzen* 54. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 106.

**Selene.** *MYTH.* Der Mond, als Göttin empfunden, Tochter des Hyperion oder des Pallas (*Hom. hymn.* 3, 99 f.) oder auch des Helios (*Eurip. Phoin.* 175 f.). Auch *Μήνη* genannt, trug sie einen goldenen Kranz und fuhr auf einem Wagen einher; Zeus hatte sie geliebt und mit ihr die Pandeia erzeugt (*Hom. hymn.* 32). In Arkadien Pan ihr Liebhaber (*Verg. georg.* 3, 391 f.), berühmt die karische Sage von der Liebe der S. zu Endymion (*Sappho fr.* 134; *Catull (-Kallimachos)* 66, 5; *Apoll. Rhod.* 4, 57 ua.): Zeus ließ diesem die freie Wahl seines Todes (*Hesiod. fr.* 11 *Rz.*) oder verlieh ihm ewiges Leben und ewige Jugend in der Gestalt ewigen Schlafes; so ward er allnächtlich von der Mondgöttin besucht. S. auch Mutter des Dichters Musaios (*Plat. resp.* 364 e). *Preller-Robert* 443 ff. Den Einfluß der S. auf die Zauberei zeigt u. a. *Theokrit* 2, 10; vgl. *Roscher* 2, 3163 ff.

*ARCH.* Darstellungen der S. sind auf antiken Denkmälern nicht selten. Entweder fährt sie zu Wagen, auf einem Viergespann, häufiger auf einem Zweigespann, wie zB. *Gerhard, Trinksch. u. Gefäße*, Taf. VIII, 2 (die Deutung der auf dem Viergespann

niederfahrenden Göttin im Ostgiebel des Parthenon auf S. ist unsicher), oder sie sitzt zu Pferd (zB. *Heydemann, 3. Hall. Winckelm.-Progr.*, Taf. III, 2). Eine der beiden reitenden Frauen am Gigantenfries zu Pergamon (*Pergamon* 3, 1, Taf. III. V.) dürfte gleichfalls Eos oder S. sein. Reitend hatte die Göttin Pheidias an der Basis des Zeusbildes in Olympia gestaltet (*Paus.* 5, 11, 8).

**Seleukeia.** 1. S. in Pierien, Seehafen von Antiocheia, nördlich der Mündung des Orontes, gegründet von Seleukos I. 301 (s. *Beloch* 3, 2, 197), Hauptstadt einer Satrapie von Syrien, 247 von Ptolemaios II. erobert (s. *S.-Ber. Ak. Berl.* 1894, 445f.; *Herm.* 29, 1894, 450; *Beloch* 3, 698), 219 von Antiochos' Flotte zurückerobert (*Polyb.* 5, 58f.). Hafen aufgenommen von *Allan, The ancient harbour of Sel., Journ. of R. Geogr. Soc.* 23, 1853, vgl. *Merckel, Ingenieurtechn.* 37; *Chapot, Séleucie de Piérie, Mém. de la Soc. des Antiq. d. France* 66, 1907, *La frontière de l'Euphr.* 144, 337. Inschriften s. *Bullhell.* 26, 1901, 164; *Mél. Fac. Orient. Beyrouth* 5, 1911, 329f. Papyrus s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 193. — 2. S. am Tigris, gegründet 70 km von Babylon durch Seleukos I. (bald nach 311, s. *Beloch* 3, 140), am Zusammentreffen der Handelsstraßen vom iranischen Hochlande und persischen Golfe (s. *Beloch* 3, 298), 221 von Molon besetzt (*ebd.* 3, 710). — 3. S. *ἡ πρὸς τῷ Εὐφράτῃ*, später mit dem gegenüberliegenden Apameia vereinigt zur Stadt Zeugma, wichtiger Übergangspunkt über den Euphrat. Lage, Ruinen s. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 275f. — 4. S. in Lykaonien s. *RÉtA.* 1901, 358. — 5. S. am Kalykadnos von Seleukos Nikator durch Verpflanzung der Einwohner von Holmoi gegründet. Lage und Ruinen bei Selefke, s. *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilik.* 100f.

**Seleukis,** fruchtbare Landschaft in Syrien. Auch Tetrapolis genannt nach den Städten: Antiocheia, Seleukeia, Apameia, Laodikeia (*Ptolem.* 5, 15, 15; *Strabo* 16, 749).

**Seleukos.** 1. Sohn des Antiochos, eines Generals des Philippos, geb. 358 oder 353, Feldherr des Alexander, trat zuerst auf dem indischen Feldzuge hervor, nach Alexanders Tode von Perdikkas zum Chiliarchen ernannt, 321 an der Spitze der Verschwörer gegen Perdikkas, Satrap von Babylonien, schließt 318/17 Frieden mit Eumenes, der seine Satrapie verschont, flüchtet 316 vor Antigonos aus Babylon nach Ägypten zu Ptolemaios, gewinnt mit dessen Hilfe Babylon wieder, siegt über Nikanor (erwirbt Medien, Susiane), behält im Frieden mit Antigonos (312) sein Land, erobert Baktrien, überläßt nach siegreichem Vordringen dem König Sandrokottos die indischen Satrapien (304), nimmt 305/04 den Königstitel an, siegt mit Lysimachos bei Ipsos über Antigonos und Demetrios (301) hauptsächlich durch seine Elephanten, erhält als Siegespreis Syrien und die Länder am mittleren Euphrat. Seine Ansprüche auf Südsyrien entfremden ihn dem Ptolemaios, er sucht Anlehnung an Demetrios durch seine Verheiratung mit Stratonike (vor 299), besetzt Kilikien (um 294), das Demetrios dem Pleistarchos entrissen hatte, vermählt Stratonike mit seinem Sohne Antiochos, nimmt Ptolemaios Keraunos bei sich auf, beteiligt sich 288 am Bunde gegen Demetrios, nimmt 286/85 diesen am Amanos gefangen, rückt 281 in Kleinasien ein, siegt über Lysimachos bei Kurupedion (nördl. von Magnesia a. S.), überschreitet den Hellespont 281/80, König der Makedonen, s. *Lehmann-Haupt, Klio* 5, 1905, 244f., wird von Ptolemaios Keraunos ermordet. Charakteristik bei *Beloch* 3, 255f. *ebd.* Belege s. auch *Babelon, Les rois de Syrie, d'Arménie et de Commagène*; *Bouché-Leclercq, Hist. des Séleucid.* 1, 1913; *Bevan, The house of S.* 1902. — 2. S. II. Kallinikos, Sohn des Antiochos Theos, geb. vor 260, König 247—226, ließ seine Stiefmutter Berenike in Daphne ermorden, deshalb Krieg mit Ptolemaios Euergetes, der Antiocheia, Syrien, Kilikien, Mesopotamien eroberte, aber im Frieden 242 nur die Küstenländer behielt. S.' Bruder Antiochos Hierax Mitregent (Asien bis zum Tauros), bald Bruderkrieg. Antiochos, in Lydien besiegt, hält sich in Sardes (239). S. bei Ankyra von Antiochos geschlagen. Frieden 237. Inzwischen Einfall des Teridates in Parthien, Gründung des parthischen Reiches. S. zieht gegen ihn, wird durch den Aufstand von Syrien zurückgeworfen. Nach Besiegung des aus Asien von Attalos vertriebenen Antiochos durch seine Feldherrn starb S. 226. Belege: *Beloch* 3, 1, 696ff. — 3. S. III. Keraunos, Sohn des vor. (eigentlich Alexander), sucht Kleinasien von Attalos zurückzuerobern, wird in Phrygien 223 ermordet. Belege: *Beloch* 3, 1, 708. — 4. S. IV. Philopator, 188/87—175, Sohn des Antiochos, keine tatkräftige Natur, 176/75 durch Heliodor ermordet. Belege: *Niese* 3, 89f. — 5. S. V., Sohn des Demetrios II., nimmt nach dessen Tode (126/25) das Diadem, wird von seiner Mutter Kleopatra beseitigt, s. *Niese* 3, 307. — 6. S. v. Seleukeia, als Chaldaeer oder Babylonier (*Strabo* 16, 739) oder Erythraier (*Stob. ecl.* 1, 182, 20 *Wachsmuth*) bezeichnet, lebte in der ersten Hälfte des 2. Jahrh. vChr., wird von Hipparch zitiert (*Strabo* 1, 6) und schrieb gegen Krates von Mallos (*Ps.-Plut. plac.* 3, 17; *Stob. ecl.* 1, 253 *Wachsmuth*). In dieser Schrift bringt er die Ebbe und Flut mit dem Stande des Mondes in Verbindung, örtliche Verschiedenheit und jahreszeitliche (!) (*Strab.* 3, 174). Entschiedenster Vertreter des heliozentrischen Systems, dessen Alleinberechtigung er zu erweisen sucht (*Plut. quaest. Plat.* 8, 1, 1006; *Diels Dox.* 383). Seine Schriften sämtlich verloren. — 7. Alexandrinischer Grammatiker, Beiname *'Ομηρικός* (*Suid.*), unter Augustus und Tiberius in Rom, daselbst Hofphilologe (Ende: *Suet. Tib.* 56) (s. *Hillscher, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 387), Aristarcheer von selbständigem Urteil, der auch die Etymologie beachtet. Vielseitige kritisch-exegetische Beschäftigung mit den Dichtern (Homer, Hesiod, Tragikern und Lyrikern), *περὶ τῶν Σόλωνος ἀξόνων, περὶ Ἑλληνισμοῦ, περὶ τῶν παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν, γλῶσσαι* uä. S. *MSchmidt, Philol.* 3, 1848, 436/459; *MMüller, De Seleuco Homerico. Diss. Gött.* 1891 (mit Fragmentsammlung); *Susemihl pass.*; *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1899, 157ff. u. *pass.* (neue Fragmente).

**Selge,** pisidische Bergstadt am westl. Ufer des Eurymedon, schloß sich 334/33 dem Alexander an, stand den syrischen und pergamenischen Königen feindlich gegenüber (Krieg gegen Pednelissos: *Polyb.*

5, 72). Ruinen (Stadtmauer, Tempel, Halle, Markt, Wasserleitung, Theater), s. *Lanckoronski, Städte Pamph. u. Pis.* 2, 173—184. Inschriften *ebd.* 2, 232f.

**Selinus.** 1. Kolonie von Megara Hyblaea, um 628/24 gegründet an der Südküste Siciliens. Die ehemalige Bedeutung der Stadt veranschaulichen die zahlreichen Tempel des 6. und 5. Jahrh. vChr. Ende des 5. Jahrh. wurde S. durch die Karthager zerstört, kurz danach (409) wurden die Mauern durch Hippodamos wiederhergestellt, jedoch hat sich die Stadt bis zur endgültigen Zerstörung im ersten punischen Kriege (250 vChr.) nicht wieder erholt. Die Haupttempel liegen auf der Akropolis, einem Hügel, der die älteste Stadt umfaßte. Die Befestigungen der Akropolis sind noch heute in namhaften Resten erhalten. Von den vier Tempeln der Akropolis ist der Tempel C, dem die berühmten Metopen angehörten (Perseus und Medusa, Herakles und Kerkopen, Viergespann) besonders bemerkenswert. Auf einem östlich von der Akropolis gelegenen Hügel stehen drei weitere Tempel. Von ihnen war der eine (E) der Hera geweiht und enthielt 5 Metopen (Zeus und Hera, Athena und Gigant, Artemis und Aktaion [*K. i. B.* 1, 40, 4—6] ua.), der größte (G), unvollendete, dem Apollon. In der Nähe der Stadt, bei der Nekropole von Gaggera, liegt ein hochaltertümliches Heiligtum der Demeter (*Koldewey-Puchstein, D. griech. Tempel in Unterit. u. Sic.* 1899 S. 77ff.; *Hulot-Fougères, Selinonte* 1910). Stadtplan, Häfen, Nekropolen, Inschriften s. *Hulot-Fougères* 154ff. Bevölkerung vgl. *Beloch, Arch. stor. sicil.* 20, 1895, 66. — 2. Stadt in Kilikien, h. Selenti; in S. starb Kaiser Traian. Lage, Ruinen, Inschriften s. *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilik.* 150f.

**Sella curulis,** Beamtensessel, ein Klappstuhl ohne Rücken- und Seitenlehnen von Elfenbein, meist mit ausgeschweiften Beinen, doch gab es auch einfachere Formen außerhalb Roms und im Lager (sella castrensis, *Longpérier, RArch.* 18, 1868, 106ff.); ursprünglich der Wagenstuhl, von dem der König herab Recht sprach (cur. zu currus *Gellius* 3, 18 vgl. *Fest.* p. 49. 346; *Corssen, Ausspr.* 2², 515, anders *Jordan, Herm.* 8, 1873, 221; *Lange* 1, 317), daher von *Mommsen* auch als Gerichtsstuhl der Beamten erklärt. Die s. c. gebührte allen Beamten, die Lictoren haben, und den Censoren (magistratus curules), wurde Caesar, den Triumvirn Antonius und Octavian eingeräumt. Auch rechtsprechende Municipalbeamte saßen auf der s. c. Lit.: *Mommsen StR.* 1, 395. 399ff. 437; 2, 806. 1150; *Chapot, Dict Dar.* 4, 2, 1179ff. (Abbild.).

**Sellasia,** Ort an der Grenze von Lakonien und Arkadien am Flusse Orinus, in dessen Tal der Weg von Tegea nach Sparta führt. Berühmt durch die Schlacht i. J. 221 (s. *Beloch* 3, 1, 169f.), in welcher Antigonos Doson wesentlich durch das Verdienst des Philopoimen den Kleomenes schlug. Über das Schlachtfeld s. *Kromayer, Ant. Schlachtf.* 1, 1903, 199ff.; *Bullhell.* 34, 1910, 508f.; *Sotiriades* 35, 1911, 87ff. 241f. Inschriften s. *IG.* V 1 n. 919 bis 921. Eine Weihung des Antigonos ἀπὸ τῆς περὶ Σελλασίαν μάχης in Delos aufgefunden, s. *Bullhell.* 31, 1907, 94f.

**Selloi** s. Zeus.

**Selymbria,** j. Silivri, bedeutende Stadt an der Nordküste der Propontis, östl. von Perinthos, Kolonie von Megara im attischen Seebund (Tribut 5 Tal., dann 900 Dr., dann 9 Tal.). Inschriften bei *Dumont, Mél. d'arch. et d'épigr.* 366 n. 62$^{b-l}$; *ArchepMitt.* 8, 1884, 209f.; *Oesterr. Jh.* 4, 1901, 207f.; *Bullhell.* 36, 1912, 534f. n. 9—11, dazu *Haussoullier, RPhil.* 27, 1913, 110.

***σῆμα, σημεῖον*** s. Sternbilder.

**Semele.** *MYTH.* Mutter des Dionysos von Zeus, vielleicht eine alte Erdgöttin (*Kretschmer, Aus der Anomia* 17ff.). Sie, die Tochter des Kadmos, wird, nachdem sie sich mit Zeus am Sipylos (*schol. Ω* 615 B) vereinigt, als Thyone unter die Götter aufgenommen (*Hom. hymn.* 34, 21), aus einer Sterblichen zur Unsterblichen (*Hesiod. theog.* 940ff.); sie wird es durch den Blitz des Zeus, der sie trifft (*Pind. Ol.* 2, 25; *Diod.* 5, 52): das Fackelschwingen der Mainaden am Parnaß stellt vielleicht dies dar (*Soph. Antig.* 1126). Die Sage, die *Ovid. met.* 3, 253ff. zusammenhängend erzählt, und die jedenfalls, worauf viele Bruchstücke und Anspielungen der Tragiker (zB. *Eurip. Bakch.* 98; 290; *Hippol.* 555ff.) und anderer Dichter führen, alt ist, war diese: Hera entdeckt die Liebe des Zeus und der S., besucht diese in Gestalt ihrer alten Amme und veranlaßt sie, Zeus zu bitten, er solle ihr so erscheinen wie damals, wo er um Hera gefreit habe. Zeus, durch ein Versprechen gebunden, tut es, und S. stirbt daran; ihr Kind rettet Zeus (vgl. Dionysos). Man feierte S. in Hymnen neben Dionysos und selbständig und opferte ihr. *Jessen* bei *Roscher* 4, 662ff.

*ARCH.* Die bedeutendste Darstellung der S. ist die von einer griechischen Vorlage kopierte Gravierung eines etruskischen Spiegels (Mitte des 5. Jahrh.), wo sie mit dem Dionysos zusammengruppiert ist (*Gerhard, Etr. Sp.* Taf. CCIC). Auf einer schwarzfigurigen Vase in Neapel (*Bull. Nap. n. s.* 6, Taf. XIII) ist ihr Kopf gegenüber dem des Dionysos abgebildet; die Einführung der S. in den Olymp schildert eine schwarzfigurige Hydria in Berlin (*Gerhard, Etr. u. kamp. Vasenb.* Taf. IV—V). Die S. bei der Geburt des Dionysos stellen mehrere röm. Sarkophage dar, zB. *Mon. Inst.* 1, 45A. Schon am amykläischen Thron (7.—6. Jahrh. vChr.) hatte nach *Paus.* 3, 19, 3 S. in einer Szene, wo sie mit Dionysos und Ino zusammengruppiert war, einen Platz.

**Semiramis,** bekannt geworden durch *Ktesias'* Geschichtsroman (vgl. die Bruchstücke hinter *Dindorfs Diodor* S. 16ff. und *Diodor* 2, 4ff.). Sie ist die Frau des Ninos, des Heros Eponymos von Ninive, nach ihrem ganzen grausam wollüstigen Wesen nur eine Erscheinungsform der Derketo-Astarte (Istar), deren Tochter sie bei *Ktesias* heißt. Eine babylonische Königin Sammuramat, die *Herod.* 1, 184 wohl im Auge hat, hat mit *Ktesias'* Heldin nichts zu tun. *Meyer* 1, 499; *Lehmann-Haupt, D. histor. S. u. ihre Zeit* 1910; *ders.* bei *Roscher* 4, 678ff.

**Semnones** (*Σέμνονες*; *Strabo* p. 290; *Vell.* 2, 106, 2; *Tac. Germ.* 39; *Ptol. geogr.* 2, 11, 8, 19; vgl. *Schönfeld, Wtb. d. altgerm. Personen- und Völkernamen* 1911, 202), zuerst 5 nChr. als Bewohner des

Spree- und Havelgebietes genannt, in deren Land das Bundesheiligtum der Sueben liegt, zuletzt erwähnt zum Jahre 177 nChr., höchst wahrscheinlich fortlebend in den Alamannen (s. *ebd.*). Vgl. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 172f. 187ff.

**Semonides** von Samos, der Amorginer genannt als Besiedler und Bewohner der Insel Amorgos, von den Alten in die Zeit des Archilochos gesetzt. Verfasser von (einer *ἀρχαιολογία τῶν Σαμίων Suid.* ?) Elegien und Iamben, unter denen ein Fragment, ein Gedicht auf die Frauen, besonders berühmt ist. Reste: *Bergk, Poet. lyr. graec.* 2, 441ff.; *OHoffmann, Griech. Dial.* 3, 125ff. Vgl. *Christ* 1, 187.

**Semos** von Delos, aus unbekannter Zeit, Verfasser eines Werkes über Päane und über Delos (in 8 Bb.). Wichtig seine Angaben über die Ursprünge der Komödie. Reste: *FHG.* 4, 492—496. — *Susemihl* 1, 698.

**Semo Sancus.** Iuppiter als Schützer der fides und Schwurgott wurde zur selbständigen Gottheit, im Tempel auf dem Quirinal verehrt als Dius Fidius, mit vollständigem Namen Semo Sancus Dius Fidius, nicht als zwei Götter zu erklären (auch die Umbrer hatten einen Gott Fisos Sancios, *Aufrecht-Kirchhoff, Umbr. Sprachdenkm.* 2, 186ff.; *SchulzeEig.* 473ff.). Eine durch die Inschrift *CIL.* VI 30994 bezeugte Statue stellt ihn nach einem archaischen Typus des griechischen Apollo dar, *Visconti, Studj e Docum.* 2, 1881, 105ff.; *Wissowa, Abh.* 290ff.; *Thulin, Etrusk. Disciplin* 1, 42ff. Der Gott wurde sehr häufig als Zeuge von Versprechen angerufen (me Dius Fidius), der Schwur mußte unter freiem Himmel geleistet werden, in seinem Tempel lagen die Staatsverträge; auch Blitzgott, die aves Sanquales heißen nach Sancus, *Schulze* 467. 473f., in Beziehung zu seinem Tempel standen die sacerdotes bidentales, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 401f., Widmungen dieser Priester an den Gott zB. *CIL.* VI 567. 569. 30994/5. Nähere Nachweise bei *Wissowa* 129ff.; *Hild* in *DictDar.* 4, 1183ff.

**Sempronius,** altrömisches Geschlecht, soll im ältesten Zweige Atratinus, was aber unhistorisch ist, patrizisch gewesen sein, *KJNeumann, Brutus* in *Festschr. Straßburg* 1901, 320; *Enmann, Zeitschr. f. alte Gesch.* 1, 1901, 92ff., war bis auf Augustus plebeisch. *Neumann, RG.* 1, 104f. Familien: Asellio, Blaesus, Gracchus, Longus, Musca, Pitio (*Eckhel* 5, 305; *Babelon* 2, 430f.), Rufus, Rutilius, Sophus, Tuditanus (vielleicht Zweig der Sophi, nach *Festus* p. 352 M. [*Ateius Philol.*] dieser Name, weil ein S. ein caput malleoli simile hatte). Münzen: *Eckhel* 5, 304; 6, 56f.; *Babelon* 2, 428f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1897, 70f. — 1. S. Asellio, geb. spätestens 159 vChr., Historiker, der ähnlich wie Polybios den inneren Zusammenhang der geschichtlichen Vorgänge erforschte, Lob und Tadel für Vorzüge und Fehler verlangte. Sein Werk *rerum gestarum libri.* Fragmente: *HRR.* 1, 178ff. Vgl. *Wachsmuth* 656; *Schanz* 1, 1, 283ff. — 2. A. S. Atr., cos. 497 vChr., cos. II 491 beide Male mit M. Minucius, *Liv.* 2, 21; *Dion. Hal.* 6, 1, praef. urbi 487, *Dion.* 8, 64, interrex 482, *Dionys.* 8, 74ff. 90, nach *Lyd. de mag.* 1, 38 dictator comit. habend. caussa 483, unrichtig, die Persönlichkeit ist wohl erfunden, *Münzer, RE.* 6, 1877; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 13, vgl. 42 über den gleichnamigen angeblichen mag. eq. 382, *Liv.* 6, 28f. — 3. C. S. Atr., cos. 423, *CIL.* $I^2$ p. 112, kämpfte erfolglos gegen die Volsker, zweimal angeklagt, zuletzt zu hoher Geldstrafe verurteilt, *Liv.* 4, 37ff.; *Val. Max.* 3, 2, 8; 6, 5, 2; *Schwegler* 3, 159f. 186. Über das angebliche Consulat des L. S. Atr. 444 vChr. s. die Untersuchung von *Leuze, Censur* 1912, 107ff., vgl. 95ff. — 4. L. S. Atratinus, Name *ProsRom.* 3, 194, 260, klagte Caelius Rufus 56 vChr. an, vgl. *Cic. p. Cael.* 1, 2; 3, 7ff.; 7, 15; *Groebe, Herm.* 44, 1909, 135, der ihn wegen *Cic. ad Q. fr.* 3, 6 uö., *Phil.* 11, 11 für den Sohn des Calpurnius Bestia hält; er war augur, *CIL.* $I^2$ p. 60, trat im Senat für Herodes ein, *Joseph. b. Jud.* 1, 14, 4, praef. classis des Antonius zw. 38/4. Münzen: *Eckhel* 6, 56; *Babelon* 2, 434f.; *Imhoof-Blumer, Monn. gr.* 1883, 172, 85; *Willers, Kupferprägung* 1909, 111f. 115f.; *Grueber, NChr.* 1904, 192. 196. 202, vgl. *Lolling, AthMitt.* 4, 217, cos. 34 vChr., *Borghesi* 2, 417, procos. Africae, triumphierte ex Africa 12. Okt. 11, *CIL.* $I^2$ p. 50. 181; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 64, ließ sich töten. Lit.: *Gardthausen* 1, 227. 289. 355. 375; 2, 110. 193f. uö. — 5. C. S. Blaesus, cos. 253 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 136, befehligte die Flotte gegen Karthago, *Polyb.* 1, 39; *Eutrop.* 2, 23, verlor auf der Rückfahrt durch Sturm die meisten Schiffe, triumphierte angeblich de Poeneis, *CIL.* $I^2$ p. 47. 173; *Schön aO.* 29, vgl. *Diodor* 23, 14; *Ihne, RG.* $2^2$, 71, cos. II 244. *CIL.* $I^2$ p. 24. 138; *Meltzer* 2, 312f. — 6. Cn. S. Blaesus, Legat des Q. Fulvius 211 vChr. vor Capua, 210 nach Etrurien geschickt, *Liv.* 27, 6f. — 7. C. S. Gracchus, Sohn von n. 10, geb. 153 vChr., seinem ältern Bruder Tiberius (n. 11) überlegen an Beredsamkeit (über seine Reden s. u. a. *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1, 307ff.; ihre Fragmente bei *HMeyer, Orator. Rom. fr.* 227ff.; *Cortese, Or. Rom. rell.* 73ff.; s. *Marx, RhMus.* 39, 1884, 71ff.), Energie und staatsmännischer Umsicht, diente auch unter seinem Schwager Scipio Aemilianus vor Numantia, wurde sein Gegner, 133 III vir agris adsign., seit 126 Quaestor in Sardinien, *Auct. de vir. ill.* 65, 1; *Klein, Verw.* 1, 285, kehrte, als der Senat ihn aus Besorgnis vor seinen ehrgeizigen Plänen nicht abberief, 124 eigenmächtig nach Rom zurück, 123 trib. pl., erneuerte und erweiterte die lex agraria des Bruders, suchte durch eine Reihe Gesetze sowohl das Volk zu gewinnen wie die Macht des Senats zu brechen (Lex n. 87). Im zweiten Tribunat 122 schädigte seine 70tägige Abwesenheit in Africa, wo er gemäß der lex Rubria, *CIL.* I 198 l. 22, *Rotondi, Leges* 1912, 310, auf dem Boden Karthagos eine Colonie (Iunonia) errichtete, seinen Einfluß. Verhängnisvoll war der Versuch, den Latinern das volle Bürgerrecht, den andern Italikern das latinische zu verschaffen, zumal der Senat seine Kolonialgesetze durch den Tribunen Livius Drusus (s. *ebd.*) überbieten ließ, der Consul Fannius die Bundesgenossen auswies, vor allem aber scheiterte die Bewerbung um das dritte Tribunat. Der Tribun Minucius Rufus beantragte nun Aufhebung der Ge-

setze, der Consul Opimius rief Senat und Ritter unter die Waffen, das SC. ultimum wurde verkündet, Gracchus besetzte mit den Seinen den Aventin, wurde vertrieben, flüchtete zum Hain der Furrina (s. *ebd.*), *Hülsen*, *RömMitt.* 22, 1907, 225f., ließ sich von einem Sklaven töten. Von seinen Anhängern fielen Hunderte. Einige der Gesetze wurden abgeschafft durch die Lex Minucia, *Flor.* 3, 15, 4; *Oros.* 5, 12, 5; *Fest.* p. 201 *M.*; *Lange* 3, 47. 49; *Rotondi* 316, die lex agraria später verändert durch die lex Thoria 118 oder 114, zur Datierung *Kornemann*, *Klio 1. Beih.* 1903, 52f.; *Maschke*, *Agrargesetze* 84f.; *Niese*[4] 174; *Rotondi* 318, die lex iudiciaria blieb. Bildnis: *Bernoulli* 1, 74. Hauptquellen: *Plutarchs* Vita der Brüder, apologetisch, mit Comm. von *Holden* 1885, von *KZiegler* 1911, vgl. *Peter*, *Quellen* 1865, 93f.; *Ceglyński*, *De fontibus a Pl. in vitis Gracch. adh.*; *Appian. b. c.* 1, 21f.; *Liv. ep.* 59f.; *Vell. Pat.* 2, 6; *Diodor* 34, 5ff., vgl. *EdMeyer*, *Kl. Schr.* 392f.; *Busolt*, *JbbPhil.* 141, 1890, 321f. 400f. Kritik der Überlieferung *EdMeyer*, *Untersuch.* 1894 = *Kl. Schr.* 381f., vgl. *Schwartz*, *GGA.* 158, 1906, 792f.; *Kornemann*, *Klio*, *Beih.* 1, 1903, 1ff., *Klio* 9, 1909, 378f. zu *Velleius*; *Schmidt*, *Kritik d. Quellen z. Gesch. d. gracch. Unruhen* 1874; *Ricken*, *Quellen z. Gesch. d. Ti. Gr. Diss. Erlangen* 1911; *Fraccaro*, *Oratori ed orazioni dell' età dei Gracchi*, *StudStor. p. l'ant.* 5, 1912, 317ff. Lit. (vgl. n. 11): *Nitzsch*, *Die Gr.* 1847, *RG.* 2, 84f. 101f.; *Mommsen RG.* 2, 97ff.; *Neumann*, *RG.* 1, 104f. 162; *Ihne* 5, 77f. 108f. uö.; *Ranke*, *Weltgesch.* 2, 2, 5f.; 3, 2, 215 (Anal.); *Blasel*, *Motive der Gesetzgebung* 1878; *Klimke*, *Beiträge. Progr. Sagan* 1892; *Krah*, *D. Reformversuch. d. T. Gr. im Lichte der Geschichtschr. Progr. Düsseldorf* 1893; *Calligari*, *La legislazione sociale d. C. Gr.* 1895; *Porzio*, *RStant.* 4, 1899, 212f. 412f.; 6, 103f.; *MWeber* in *Handwört. Staatsw.* 1, 164ff.; *Ferrero*, *Grandezza* (*Uebers.*) 1, 55f.; *Felsberg*, *D. Brüder Gr. Abh. Univ. Jurjew* 1911, vgl. *Bäckström*, *LCbl.* 1911, 1597. — 8. Ti. S. Gracchus, cos. 238 vChr., *CIL.* I² p. 138, kämpfte siegreich gegen die Ligurer, vgl. *Liv. per.* 20; *Zon.* 8, 18, besetzte Sardinien, *Polyb.* 1, 88; *Babelon* 2, 429. — 9. Ti. S. Gracchus, Sohn des Vor., aedilis cur. 216 vChr., *Liv.* 23, 24. 30; *Bandel*, *Dictaturen* 130f., mag. equitum des Dictator M. Iunius Pera (s. *ebd.*), cos. 215, *CIL.* I² p. 23. 140; *Liv.* 23, 24ff., schlug Campaner und Karthager, folgte Hannibal nach Apulien, *Liv.* 24, 3ff., besiegte 214 als procos. mit einem teilweise aus Sklaven bestehenden Heere Hanno bei Benevent, *Liv.* 24, 14ff.; *Val. Max.* 5, 6, 8; *Zon.* 9, 4, kämpfte als cos. II 213 in Lucanien erfolgreich, wurde 212 in einen Hinterhalt gelockt und fiel; die Leiche schickte Mago an Hannibal, der eine würdige Totenfeier veranstaltete und die Asche den Römern übergab, *Liv.* 25, 15ff.; *Val. Max.* 1, 6, 8; *Diodor frg.* 26, 16. Lit. *Neumann*, *Kr.* 373f. 380f. 395f. 423f. uö. — 10. Ti. S. Gracchus, wohl Enkel des Vor., Frgm. des Elogiums *CIL.* I² p. 195 = XI 1830, Augur 204 vChr., begleitete 190 die Scipionen gegen Antiochos, verhandelte mit Philipp von Makedonien, *Liv.* 37, 7, trib. pl. 187, schützte trotz der inzwischen ausgebrochenen Feindschaft mit den Scipionen den angeklagten Scipio Africanus, *Liv.* 38, 53; *Val. Max.* 4, 1, 8; 4, 2, 3; *Cic. de prov. cons.* 8, 18, heiratete nach dessen Tode (*RE.* 4, 1592) die Tochter Cornelia (s. *ebd.*), war 185 als Gesandter nach Macedonien, *Liv.* 39, 24. 33; *Polyb.* 33, 6, gab 182 als aedilis cur., *Willems*, *Sénat* 1, 341, sehr verschwenderische Spiele, *Liv.* 40, 44; praetor 180, eroberte in Hispania cit. viele Städte (200 Plätze) der Celtiberer, *Liv.* 40, 47ff.; *Flor.* 2, 17; *Ihne* 3, 324. 342, feierte einen großartigen Triumph 178, *CIL.* I² p. 48. 175; *Schön aO.* 42; *Liv.* 41, 7; *Wilsdorf*, *Fasti Hisp.* (*Lpz. St.* 1) 1878, 87f., cos. 177, schlug die Sarden, *Klein*, *Verw.* 224f. vgl. 232, triumphierte wiederum, *CIL.* I² p. 53; *Schön aO.* 42; *Liv.* 41, 28, und verkaufte soviel Gefangene, daß man fortan von Sardi venales sprach, *Liv.* 41, 33; *Fest.* p. 322; *Auct. vir. ill.* 57 — die Tafel im Matutatempel gab 80000 Gefangene an — war 169 Censor mit Claudius Pulcher, *DeBoor* 18 (s. Claudius n. 70 und *Ihne* 4, 28), baute die basilica Sempronia, *Jordan* 1, 2, 384, war 165, dann wieder 161 Gesandter zu verschiedenen Fürsten und Städten Asiens, *Polyb.* 31, 23; 32, 3. 4, cos. II 163, *CIL.* I² p. 25. 146, sein Todesjahr ist nicht bekannt. Lit.: *Neumann*, *RG.* 1, 107f. 113f. 124f. uö.; *Willems aO.* — 11. Ti. S. Gracchus, Sohn des Vor., fein gebildet im Umgange mit Diophanes und Blossius, diente 146 vChr. unter seinem Schwager Scipio Aemilianus in Africa, war verheiratet mit der Tochter des Appius Claudius, Quaestor des Consuls Mancinus (s. Hostilius n. 3) im Krieg gegen Numantia, vermittelte dessen vom Senat dann verworfenen Vertrag. *DeSanctis* 2, 312f. Ti. faßte, wie sein Bruder sagt, angesichts der verödeten Ländereien, die er auf dem Wege nach Spanien in Etrurien gesehen, den Entschluß, durch eine umfassende Agrargesetzgebung die Not der niederen Bevölkerung, des Bauernstandes zu beseitigen, um zugleich die Wehrhaftigkeit Italiens zu heben, hoffte dabei auf den Beistand der einsichtsvollen ihm teilweise verwandten Kreise des Adels. Seine Anträge, s. Lex n. 86, bekämpfte aber der Senat heftig, der Tribun Octavius intercedierte, Ti. ließ durch das Volk diesen Kollegen absetzen (über die staatsrechtliche Frage *Mommsen StR.* 1, 630, anders *RG.* 2, 89. 95, vgl. *Pöhlmann*, *S.-Ber. Ak. München* 1907, 465f., s. *u.*) und das Ackergesetz annehmen, das er, sein Bruder und Schwiegervater als IIIviri agris iudicandis adsignandis ausführen sollten (s. Termini). Dann beantragte Ti., die Erbschaft des Attalus unter das Volk zu verteilen, um den Anzusiedelnden Mittel zu verschaffen, bewarb sich wider Herkommen nochmals um das Tribunat, wurde aber vom Volke im Stich gelassen. Die Optimaten verbreiteten, Ti. begehre die Tyrannis, seine Anhänger, vielfach Landbewohner, hatten Rom schon verlassen; als dennoch die Wiederwahl dem im Tempel der Fides, *Hülsen* in *Festschr. Kiepert* 211f., versammelten Senat möglich schien, stürmten die Senatoren unter Führung des Pontifex Scipio Nasica mit Knitteln und Stuhlbeinen bewaffnet auf das Capitol, erschlugen Ti. und 300 Anhänger, warfen seine Leiche in den Tiber, *Münzer*, *RE.* 4, 1502ff. Das Ackergesetz wagte man nicht aufzuheben, doch wurde den IIIviri durch

Scipios (s. Cornelius n. 88) Einfluß die Jurisdiktion und damit das entscheidende Recht genommen, *Münzer*, *RE.* 4, 1457. Hauptquellen (s. n. 7); *Appian. b. c.* 1, 9—17; *Vell.* 2, 2f.; *Flor.* 3, 14; *Oros.* 5, 8f.; *Val. Max.* 1, 4, 2; 3, 2, 17 uö. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 68ff.; *Neumann, RG.* 1, 131f. 145. 150. 162f. 180f. 196f.; *Ihne* 5, 25ff. 108ff.; *Pöhlmann, Zur Gesch. d. Gracchen, S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 443f., in *Aus Altert. u. Gegenw. NF.* 1911, 118f. u. d. Titel: *Ti. Gr. als Sozialreformer*, vgl. dazu *Bardt, BphW.* 1911, 1505ff. Weitere Lit. bei n. 7. — 12. S. Gracchus, Liebhaber der Iulia, *Tac. ann.* 1, 53; *Vell.* 2, 100/1, verbannt 1 vChr., getötet auf Tiberius' Befehl 14 nChr. Nach *Nipperdey zu Tac. ann.* 1, 53 trib. pl. 2 vChr., *Cass. Dio* 55, 10, vielleicht der *Ovid. ex P.* 4, 16, 31, *Priscian.* 1 p. 206. 269 erwähnte tragische Dichter, identisch wohl auch Ti. S. Gr. IIIvir monet. unter Augustus, *Babelon* 2, 435; *Mommsen RMW.* 744, 15; *Grueber, NChr.* 4, 1904, 225. Vgl. *ProsRom.* 3, 195. 265; 3, 196, 267. — 13. M. S. Liberalis, praef. Aegypti 154/159. *BGU.* 1, 26; 2, 372; *Ephep.* 7, 1892, p. 458; *DeRicci, WienSt.* 1902, 276f.; *ArchPap.* 2, 442, 60; *Cantarelli, Bullcom.* 31, 1903, 306, *MemAcLinc.* 12, 1906, 95. — 14. Ti. S. Longus, cos. 218 vChr., *CIL.* I² p. 23. 140, bekam Africa als Provinz, *Polyb.* 3, 40ff.; *Appian. Iber.* 14, eroberte Malta, betrieb von Sicilien aus den Angriff auf Karthago, *Liv.* 21, 50ff.; *Klein, Verw.* 12, wurde aber nach der Niederlage seines Collegen am Ticinus zurückgerufen, an der Trebia besiegt, *Liv.* 21, 53ff.; *Polyb.* 3, 70ff., schlug 215 Hanno bei Grumentum, *Liv.* 23, 57, starb 210. Lit.: *Ihne, RG.* 2², 172ff.; *Neumann, Kr.* 271f. 309f. 396 uo.; *Meltzer* 3, 167ff. 387ff. — 15. Ti. S. Longus, Sohn des Vor., trib. pl. 200 vChr., *Liv.* 31, 20, aedilis cur. 198, *Liv.* 32, 27, praetor 196, verwaltete Sardinien noch 195, *Liv.* 33, 24. 26. 43; *Klein, Verw.* 1, 211f., cos. 194, *CIL.* I² p. 25. 142, schlug die Boier gründlich, *Liv.* 34, 46f., Legat 191 im syrischen Kriege, *Liv.* 36, 22. 24, starb 174 an der Pest, *Liv.* 41, 21; *Willems, Sénat* 1, 316. — 16. C. S. Rufus, öfter bei Cicero genannt, *ad Att.* 6, 2, 10, *ad fam.* 8, 8, 1; *Orelli, Onom.* 534, von M. Tuccius angeklagt 51 vChr., verspottet, weil er den Prozeß hinauszuschieben suchte. — 17. P. S. Sophus, cos. 304 vChr., schlug Samniter und Aequer, triumphierte, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön aO.* 19; *Liv.* 9, 45; *Diod.* 20, 101; *Binnebössel, Samniterkriege. Diss. Halle* 1893, 98f., war Censor 300, *CIL.* I² p. 21; *DeBoor, Fasti cens.* 9; *Liv.* 10, 9. 14, gründete die Tribus Aniensis und Teretina, hatte 296, als der Angriff der Umbrer, Etrusker, Samniter drohte, das Commando in der Stadt, pontifex 300, *Liv.* 10, 9. — 18. P. S. Sophus, Sohn des Vor., cos. 268 vChr., triumphierte über die Picentiner, *CIL.* I² p. 46. 172; *Schön aO.* 25; *Eutrop.* 2, 16, war censor 252, *Liv. ep.* 18; *DeBoor* 12, stieß 15 Senatoren aus. — 19. P. S. Tuditanus, Kriegstribun bei Cannae 216 vChr., schlug sich nach Canusium durch, *Liv.* 22, 50. 60; 24, 43, vgl. *Appian. Hann.* 26; *Frontin. strat.* 4, 5, 7, aedilis cur. 214, praetor 213, befehligte in Ariminum, *Liv.* 24, 43ff.; 25, 3; 26, 1, ernannte als Censor (vor dem Consulat), *DeBoor* 15, 209 Q. Fabius Max. (s. *ebd.*) zum princeps senatus, strafte die Soldaten, die bei Cannae sich feige gezeigt hatten, *Liv.* 27, 11, proconsul 205 in Griechenland, schloß den Frieden mit Philipp, *Liv.* 29, 12, cos. 204, *CIL.* I² p. 23. 142, siegte über Hannibal bei Kroton, *Liv.* 29, 13. 36, baute den damals gelobten Tempel der Fortuna Primigenia, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 413, war 201 Gesandter an Ptolemaios von Ägypten, *Liv.* 31, 2; *Willems, Sénat* 1, 309. — 20. C. S. Tuditanus, aedilis pleb. 198 vChr., praetor 197, in Hispania cit. besiegt, starb an den Wunden, *Liv.* 32, 27ff; 33, 25; *Oros.* 4, 20. — 21. M. S. Tuditanus, trib. pl. 193, gab ein Gesetz gegen die Wucherer, *Liv.* 35, 7; *Rotondi, Leges* 1912, 271; *Lange* 2, 221. 660, praetor 189, verwaltete Sicilien, *Liv.* 37, 47. 50; *Klein, Verw.* 31, cos. 185 vChr., besiegte die Apuanischen Ligurer, *Liv.* 39, 32, starb 174, *Liv.* 41, 21. — 22. C. S. Tuditanus, diente unter Mummius 146 vChr. in Griechenland, *Cic. ad Att.* 13, 33, 3, praetor 132, cos. 129, *CIL.* I² p. 148; *Cic. de nat. d.* 2, 5, 14, *de rep.* 1, 9, 15; *Vell.* 2, 4, übernahm nicht das Schiedsrichteramt, das ihm der Senat zur Durchführung der Gesetze des C. Gracchus antrug, und zog nach Illyrien, *Appian. b. c.* 1, 19, kämpfte erst unglücklich, dann mit Unterstützung des consularischen Legaten D. Iunius Brutus siegreich gegen Iapuden und Histrer, triumphierte, *CIL.* I² p. 48. 176; *Schön aO.* 48; *Liv. ep.* 59; *Plin. n. h.* 3, 129; *Cichorius, Lucilius* 1908, 189f., vgl. *Münzer, NJbb.* 23, 1909, 188f.; *Neumann, Kr.* 417f. 450. 501f. uo. Das Elogium in Saturniern, *Buecheler, RhMus.* 63, 1908, 321, erklärt *vPremerstein, ÖsterrJh.* 10, 1907, 264f. (*ebd.* zur Überlieferung des Krieges), das Denkmal war nach *Reisch, ebd.* 11, 1908, 276ff. in Aquileia aufgestellt gewesen. — 23. Sempronia, Schwester der Gracchen, Gattin des Scipio Aemilianus, ist mit Unrecht verdächtigt, ihn vergiftet zu haben, *Appian. b. c.* 1, 20; *Liv. ep.* 59; *Oros.* 5, 10; *Schol. Bob.* p. 283; *Schwartz, GGA.* 1896, 794f.; *Münzer, RE.* 4, 1459. — 24. S. Atratina, Schwester von n. 4, Frau des L. Gellius Poplicola, ihre Ehrungen in Attica, *UKöhler, Herm.* 30, 1895, 630; *IG.* III 866; *'Εφ. ἀρχ.* 1895, 110; *ProsRom.* 3, 197, 280; *Münzer, RE.* 7, 1004f.

**Senaculum**, Warteplatz der Senatoren, wo sie in schwierigen Zeiten der Beratung sich gewärtig hielten, *Fest.* p. 347, so auf dem Forum, wo später der Concordientempel stand, bei der Curia, *Jordan* 1, 2, 334ff. 341f., vor der Porta Capena am Bellonatempel. *Mommsen StR.* 3, 835. 913 uö.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 204. 553; *Thédenat* in *DictDar.* 2, 2, 1294. S. mulierum von Elagabal auf dem Quirinal erbaut, wo die Frauen über Tracht, Rang uä. berieten, *Vita Elag.* 4, bestand unter Aurelian nicht mehr, *Hülsen aO.* 443.

**Sena Gallica** (Sena, Sena Gallia, *Σήνη*, *Σῆνα*, nur *Ptol. geogr.* 3, 1, 22; *Σηναγάλλικα*, s. *Holder*), h. Sinigaglia, römische Bürgerkolonie 283 nach Besiegung der Senonen (*Polyb.* 2, 19, 12; *Liv. epit.* 11), 82 von Pompeius geplündert. Sieg gegen Hasdrubal 207 am Metaurus (*Polyb.* 2, 14ff.; *Liv.* 27, 38ff.; vgl. *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 424ff.). Vgl. *Bormann, CIL.* XI 2, 1, 922 (Nr. 6211/7); *Nissen* 2, 385.

**Senat.** I. Königszeit. Aus den Ältesten der patricischen Geschlechter ernannte der König, vielleicht unter Mitwirkung der gentes, Ratgeber (regium consilium), nach der Legende zunächst 100, später 300, wie *Holzapfel, RStant.* 2, 1897, 52ff. meint, seit Tarquinius Priscus 200 (seit Anfang der Republik 300), in Decurien (s. *ebd.*) gegliedert, *Kübler, RE.* 4, 2316f. Allein der König konnte diesen S. berufen (cogere), war aber dessen Rat zu befolgen nur durch Herkommen (mos) verpflichtet, jedenfalls nicht in Angelegenheiten des Imperium. Volksbeschlüsse unterlagen der Genehmigung des S. (s. Patrum auctoritas), der bei Erledigung des Thrones die interreges (s. interrex) stellte. Lit.: *Rubino, Untersuch.* 1839, 144ff.; *Mommsen RF.* 1, 218ff., *StR.* 3, 835ff. (*ebd.* über die Benennung), danach *Schiller, Altertümer* 118ff.; *Lange* 1, 389ff.; *Herzog* 1, 83ff.; *Karlowa* 1, 40f.; *Willems, Droit public* 35ff., *Sénat* 1, 7ff.; *Lattes* in *Comptes rendus, Istituto Lomb.* 1868; *Bloch, Origines du sénat* 1884; *Lécrivain* in *Dict Dar.* 4, 1184f. — II. Republik. Das Recht, den S. zusammenzusetzen (lectio senatus, *Mommsen StR.* 2, 418ff.), ging auf die Consuln und ihre außerordentlichen Vertreter über; sogleich nach Sturz der Könige soll eine Ergänzung aus Plebeiern erfolgt sein, diese Mitglieder waren die conscripti (adlecti) neben den patres, *Mommsen StR.* 3, 837ff., anders *Willems* 160ff., *Sénat* 1, 50ff., *Rev. de l'instr. publ. Belg.* 27, 1885, 221f., vgl. *Ihne* in *Festschr. PhilVers. Heidelb.* 1865, 19ff.; *Clason, Krit. Erört.* 117ff.; *Karlowa* 1, 355ff.; *Sorrentino, Riv. di Ant. gr. et rom.* 1. 2; *Kral, Listy filol.* 10, 1883, 227; *Zühlke, Mommsen u. Willems, ihre Auffassung d. Sonderstellung d. Patric. Progr. Insterburg* 1891; Übersicht bei *Braßloff, RE.* 4, 891ff. Diese plebeischen Senatoren waren nicht mit befugt, die Patrum auctoritas zu erteilen und durften, wie es scheint, keine Anträge stellen. Die Lex Ovinia (s. Lex n. 59 zwischen 318/312 vChr.) übertrug den Censoren (s. *ebd.*) die lectio ex omni ordine „die Besten aus allen Ständen", über den Ausdruck *Mommsen StR.* 3, 873; *Herzog* 1, 882; *Karlowa* 1, 357f. Wie die gewesenen curulischen Beamten in den S. eintraten, so waren wahrscheinlich durch das plebiscitum Atinium (Lex n. 15) auch die Volkstribunen zugelassen, für die Bildung des S. wurde also im Grunde die Volkswahl entscheidend. Unwürdige blieben ausgeschlossen, Minimalalter erst durch die lex Villia 180 vChr. (Lex n. 103) festgesetzt auf das vollendete 27. Jahr, durch Sulla das 30., ein Census war nicht erforderlich, üblich aber wenigstens der Rittercensus, *Scialoja, BullIst DirRom* 11, 1898, 32f. Ergänzung des S. durch Sulla auf 600 Mitglieder, seit 81 neue nur aus den 20 gewesenen Quästoren, Beseitigung des censorischen Einspruchrechtes, Caesar erhöhte die Zahl auf 900. *Schiller* 121. Die Rangstufen der Senatoren waren entsprechend der bekleideten curulischen Magistratur: consulares, praetorii, aedilicii, tribunicii, quaestorii, unter ihnen nach Anciennität. Nur diese hatten das volle ius sententiae dicendae, nicht die durch Consuln oder Censoren ernannten, die sog. pedarii; zur Streitfrage über diese *Mommsen RF.* 1, 257ff., *StR.* 3, 871f. 962ff.; *Monro, JPhil.* 4, 1872, 113ff.; *Cantarelli, Sui pedarii nel senato* 1886 und in *Bull. IstDirRom* 1, 1889, 279ff.; *Landucci, Senat. ped.* 1888; *Oko, De sen. ped. Progr. Lemberg* 1911; *Willems* 165. Seit Sulla war jedes Mitglied vorschlags- und stimmberechtigt. Vorrechte der Senatoren: Goldner Ring, calceus mulleus mit lunula, tunica laticlavia, vgl. *Mommsen StR.* 3, 886ff.; *AlbMüller, Philol.* 28, 1869, 277ff.; *ESchulze, RhMus.* 30, 1875, 120ff.; *Hula, RE.* 4, 4f., Vorzugsplätze im Circus, seit 194 auch bei scenischen Aufführungen. Hauptpunkte aus der Geschäftsordnung des S. *Mommsen StR.* 3, 905ff.; *Schiller* 125f. Die Berufung stand den Oberbeamten zu, geschah durch Edikt oder Diener (praecones, viatores), der Vorsitzende gab den einleitenden Bericht (referre), befragte den S. (consulere), um den Beschluß herbeizuführen (SC. facere). Üblich war Tagung nur zwischen Auf- und Niedergang der Sonne, bestimmte Tage waren nicht festgesetzt (s. *u.*), betreffs der Lex Pupia s. Lex n. 79. Der S. durfte nur in einem templum zusammentreten, tagte meist in der curia Hostilia (seit Augustus in der curia Iulia), aber auch anderwärts, so in Tempeln, selbst außerhalb des Pomerium, *Willems, Sénat* 2, 150ff.; *Lange* 2, 397ff. Verhandlung nicht öffentlich, aber bei offenen Türen. Die Senatoren waren verpflichtet zu erscheinen bei Strafe (selten angewandt) der Pfändung und Multierung, die beschlußfähige Präsenzziffer verschieden je nach Wichtigkeit der Vorlage. Der leitende Magistrat trug vor aut infinite de republica aut finite de singulis rebus; religiöse Angelegenheiten gingen den politischen vor, von der Tagesordnung abweichende Gegenstände zu behandeln (egredi relationem), konnte den Senatoren nicht verwehrt werden, galt aber als mißbräuchlich (tempus dicendo consumere). Über Umfrage nach der Meinung (sententia) der Senatoren, beim princeps senatus (s. *ebd.*) beginnend, oder die Abstimmung (per discessionem oder per singulorum sententias exquisitas, *Gell.* 14, 7, 9), über Verkündigung der zur Abstimmung gelangenden Vorschläge (pronuntiatio sententiarum) und Form der Stimmabgabe (censere) s. *Mommsen StR.* 3, 962ff. 991ff.; *Willems, Droit publ.* 172f., Beschluß s. Senatusconsultum, Protocolle s. Acta. Entlassung des S. nur durch den Vorsitzenden. Wichtigere Verhandlungen Ende der Republik schildert *Mispoulet, Vie parlementaire* 1899, über Obstruktion s. *Groebe, Klio* 5, 1905, 229ff. — Befugnisse des S. Gegenüber den jährlich wechselnden Beamten mußte der Einfluß des S. als einer ständigen Körperschaft während der Republik stetig wachsen, besonders hinsichtlich der auswärtigen Politik, ebenso wie gegenüber der Volksgemeinde; auch im offiziellen Sprachgebrauch Senatus populusque Romanus (früher populus an erster Stelle) kommt das Übergewicht des S. in der späteren Republik zum Ausdruck, vgl. die Darlegungen und Nachweise *Mommsens StR.* 3, 1255ff., *Schr.* 4, 56ff. Die Sonderrechte der patrizischen Senatoren, Wahl des interrex (zuletzt 52 vChr.), Patrum auctoritas (s. *ebd.*), wurden nichtig. Der Gesamtsenat hatte eine gewisse Aufsicht über den Kultus, bei Aufnahme einer neuen Gottheit, Einrichtung neuer Priestertümer, Änderung des Rechtscharakters der Kalen-

dertage, Auspication u. a., *Mommsen StR.* 3, 1049ff.; *Willems, Le Muséon* 1, 2, 241 ff.; 1, 3, 317ff., *Sénat* 2, 299ff. Der S. leitete die auswärtigen Angelegenheiten, beaufsichtigte die italischen Bundesgenossen, genehmigte wichtige Staatsverträge, beschloß über Aushebung und Verteilung der Truppen, die Kriegsschauplätze, Provinzen, erhielt die Berichte der Feldherrn von ihren Taten, bewilligte ihnen Dankfest und Triumph, verfügte weiter über das Staatseigentum im allgemeinen, den ager publicus, Gebäude, Straßen, *Schiller, Altertümer* 129f. Seit Errichtung der Quästur konnten Consuln und Dictatoren nichts aus dem Staatsschatz entnehmen ohne Einwilligung des Senats, der die erforderlichen Ausgaben anwies. Gemäß seiner Pflicht, überall das Staatsinteresse wahrzunehmen, prüfte der S., ob Handlungen der Bürger gegen das Staatswohl verstießen, forderte nötigenfalls den Magistrat zum Einschreiten auf durch Erteilung dictatorischer Vollmacht: videant (dent operam) consules (praetores) . . ., nequid res publica detrimenti capiat uä. (SC. ultimum seit den Gracchen, Lit. s. *ebd.*) oder durch Erklärung des tumultus (iustitium). Legislative hatte der S. im Grunde nicht, doch s. P a t r u m a u c t o r i t a s und P a t r e s, zu Ende der Republik aber erklärte er Volksbeschlüsse für ungültig, ea lege non videri populum teneri, *Mommsen StR.* 3, 366f., dispensierte von Gesetzen, *Kipp* 61, gab italischen Gemeinden Gesetze, ohne immer die Bestätigung durch das Volk nachzusuchen. Hinsichtlich der Wahlen nicht ständiger Beamten stand dem S. die Bestimmung zu, ob ein Dictator, ob Consuln oder Consulartribunen zu wählen waren, *Mommsen StR.* 3, 1218ff.; *ebd.* betreffs der Censoren, er konnte ferner Beamte von der Befristung des Amts befreien, regelte ihre Geschäftskreise (provinciae). Die Gerichtsbarkeit des S. war gering, ausgeübt in Ausnahmefällen (s. B a c c h a n a l i a), namentlich in Prozessen gegen Bundesgenossen; Streitigkeiten zwischen foederierten Staaten oder mit Rom ließ der S. durch Consuln oder Praetoren entscheiden, *Kübler, RE.* 4, 1124, vgl. zB. das SC. de Oropiis (s. P u b l i c a n u s); *Cic. ad Att.* 4, 15, 5, *pro Scaur.* 27; *Tac. ann.* 14, 17; *DeRuggiero, L'Arbitrato pubblico* 1893, 158ff. Lit.: *Mommsen RF.* 1, 250ff., *StR.* 3, 835—1251, *Abr.* 42f. 306ff. 325ff., danach *Schiller, Altertümer* 120ff. (viel Lit.); *Willems, Droit public.* 159ff. (*ebd.* ältere Lit.), *Sénat de la rép. rom.* Bd. 1. 2, 1883/5; *Lange* 2, 352ff. 422ff.; *Herzog* 1, 867ff. 931ff.; *Karlowa* 1, 42ff. 355ff. 373ff.; *FHofmann, Der röm. S.* 1847; *Lécrivain* in *Dict Dar.* 4, 1185ff. — III. K a i s e r z e i t. Augustus stieß die durch die Triumvirn und Caesar aufgenommenen untauglichen Personen wie Veteranen, Söhne der Freigelassenen aus; über seine drei (?) lectiones senatus 28. 8 vChr. 14 nChr. s. *Mon Ancyr.* 35f. (vgl. *u.* Lit.); er setzte die Mitgliederzahl auf 600 herab, Minimalalter auf 25 Jahre (aetas senatoria oder quaestoria) fest und forderte einen Census von 1 Mill. Sest. Aufnahme in den S. erfolgte außer wie bisher durch Bekleidung einer Magistratur durch adlectio (s. *ebd.*) oder Verleihung der ornamenta (s. *ebd.*) eines Amtes. Die jährliche Revision der Liste hatte der Princeps (Augustus unterstützt dabei von IIIviri legendi senatus), mithin den entscheidenden Einfluß auf die Zusammensetzung des Senats (später ein Amt a censibus, *Hirschfeld* 65). Bei aller Wahrung des Herkommens traf Augustus neue Anordnungen über die Geschäftsordnung durch die Lex Iulia (s. L e x n. 47 H f.), jetzt feste Sitzungstage (s. legitimus, Verzeichnis im 4. Jahrh. *CIL.* I² p. 296), allmonatlich, außer September, October, die Kalendae und Idus, aber auch außerordentliche Berufung (s. indictus) in die curia Iulia, Normen betreffs Präsenzziffer, je nach Wichtigkeit der Verhandlung. Das ius agendi cum patribus hatte zu nächst der Princeps, dann die Consuln usw., ebenso den Vorsitz, das Recht selber relationes, die zuerst zu beraten waren, einzubringen (s. O r a t i o p r i n c i p i s). Bei Verhandlung und Abstimmung, deren Formen die alten blieben, wurde der Princeps zuerst befragt, gegen Beschlüsse auf Grund einer relatio war Intercession unstatthaft. Später Zustimmung durch Acclamationen (s. *ebd.*). Bei der Umgrenzung seiner Befugnisse durch Augustus und Tiberius mußte der S. wichtige Competenzen hinsichtlich der Reichsverwaltung an den Princeps (s. *ebd.*) abtreten, sollte theoretisch aber als gleichberechtigter Faktor den Staat mitleiten. Bei der Teilung der Gewalt büßte er besonders die Leitung der auswärtigen Politik ein, die Verfügung über das Heer scheint jedoch nach *Mommsen Schr.* 6, 73 das Recht, Legionen neu zu errichten, formell behalten zu haben, verlor Einkünfte aus den kaiserlichen Provinzen, *Schiller* 1, 176f., s. F i n a n z w e s e n, übte aber, zumal seitdem die Legislative den Comitien genommen war, ein bedeutendes Gesetzgebungsrecht aus, *Mommsen StR.* 3, 1237ff., griff durch SCC. (s. *ebd.*), die allerdings im 2. Jahrh. meist auctore principe, in jedem Fall mit seinem Einverständnis zustande kamen, auf den verschiedensten Gebieten ein, verlor aber das Recht von den Gesetzen zu dispensieren unter den Flaviern. Dem S. blieb die Entscheidung über die Gemeindeangelegenheiten Italiens und in den senatorischen Provinzen sowie deren allgemeine Beaufsichtigung, stand ferner Kriminaljurisdiction zu, s. S t r a f p r o z e ß, Näheres s. *Schiller, Altertümer* 132f., doch beschränkt durch die Intercession des Kaisers und seit dem 2. Jahrh. durch die dem praefectus urbi und dem praef. praet. übertragene und erheblich umfassendere Rechtsprechung, ebenso konnte der Senat Appellationsinstanz in Zivilsachen sein und betraute mit den Entscheidungen die Consuln. Tiberius übertrug ihm die Wahl der Beamten, doch s. C a n d i d a t u s n. 3, auch sein Recht, den pontifex maximus und die Priester der vier großen Collegien zu wählen, wurde beschränkt. Endlich hatte der S. den Kaiser zu ernennen und den von den Soldaten erhobenen zu bestätigen (Lex de imperio s. P r i n c e p s), beschloß seine Consecration (s. *ebd.*) und Damnation. — Augu stus errichtete 27 vChr. eine engere Commission (die Consuln, Vertreter von anderen Beamten, 15 auf 6 Monate erloste Senatoren) zur Vorberatung wichtiger Vorlagen, 12 erweiterte er sie und stellte ihre Beschlüsse den Dekreten des S. gleich, später entstand daraus das consilium, vgl. *Cuq, Le conseil des emp.*, *Mém Ac.* 9, 1884, 311ff. Seit Diocletian war die Rolle des S. ganz

gering, er hatte nur noch als Rat der Stadt Rom Bedeutung, im wesentlichen die Spiele zu veranstalten, wählte Beamte, die ohne Einfluß waren (vgl. *Kübler, RE.* 4, 1133f.), doch überließ der Kaiser ihm wohl die Aburteilung von Majestätsverbrechen und teilte neue Gesetze mit. Constantin errichtete auch in Constantinopel einen S., dem Iulian die gleichen Rechte wie dem römischen gab. Lit.: *Mommsen StR.* 3. 1252ff., *Abriß* 340ff.; *Herzog* 2, 860ff.; *Karlowa* 1, 517ff.; *Lécrivain* in *Dict Dar.* 4, 1194ff.; *Willems, Droit public* 441ff. (ebd. Lit.); *Ribbeck, Senatores qui fuerint idibus Mart. a. 44. Diss. Berl.* 1899; *Gardthausen* 1, 561ff.; 2, 305ff.; *Abele, Senat unter Augustus* 1907, vgl. *Stobart, Class. Quart.* 2, 1908, 296ff.; *F Fischer, Senatus qui fuerit Augusti temp. Diss. Berl.* 1908, vgl. *Gardthausen, BphW.* 1908, 1118f.; *Duméril, De sen. sub imp. Aug. Tiberioque* 1856; *Duméril, Tibère et le sénat rom., Ann. de la Fac. de Bordeaux* 1888; *P. et J Willems, Le s. rom. en l'an 65 p. C., Le Musée Belge* 4, 1889; *Gsell, Étude sur le rôle pol. du sénat à l'époque de Traian, Mél ArchHist.* 7, 1886, 339ff.; *Stech, Senatores rom. qui fuerint inde a Vespasiano usque ad Traiani exitum, Klio 10. Beih.* 1912; *Rénard, Contribution à l'hist. de l'autorisation législative du sénat. Thèse Nancy* 1899. Über S. in der letzten Zeit s. *Lécrivain* in *DictDar.* 4, 1196ff., *Le sénat depuis Dioclétien* 1888; *Kuhn, Bürg. und städt. Verf.* 1, 174ff.; *Mommsen Schr.* 6, 423ff. (Ostgothische Zeit); *Sievers, Studien* 1870, 549ff.; *Karlowa* 1, 888ff.; *Seeck, RE.* 4, 2372. — Senatus ist auch Bezeichnung des municipalen Gemeinderates, der Decurionen (s. *ebd.*), besonders in Italien in älterer Zeit häufig, auch in die oskische und faliskische Sprache übergegangen, *Mommsen StR.* 3, 836 vgl. 695. Nachweise *Liebenam, Städteverwaltung* 226. — Ordo senatorius. Seit Herausbildung des Ritterstandes (s. Ordo equester) schlossen die senatorischen Familien sich mehr zusammen, besonders unter Augustus, die Zugehörigkeit zum ordo erforderte freie Geburt, bürgerliche Ehrenrechte, Census von 1 Mill. Sest., Mitglied wurde man durch Abstammung von einem Senator (bis zu Agnaten dritten Grades), Verheiratung mit einem Senator, kaiserliche Verleihung des latus clavus, durch adlectio (s. *ebd.*), verlor aber die Zugehörigkeit bei Wegfall jener Vorbedingungen, also auch bei Verarmung, durch schwere Verurteilung, Übertritt zum Ritterstand. Die Mitglieder hatten die Vorzugsrechte der Senatoren (s. *o.*), mußten aber standesgemäß leben, zB. sich nicht mit Freigelassenen verheiraten, erhielten sämtlich durch Marc Aurel den Titel Clarissimus. Jüngere Söhne durften bei Senatssitzungen zuhören. Die senatorische Ämterlaufbahn vom Militärtribunat und Vigintivirat beginnend, vgl. *Groag, ArchepMitt.* 19, 1898, 145f.; *Braßloff, ZSRG.* 29, 1908, 170ff.; *Ritterling, Österr Jh.* 10, 1907, 309ff., führte durch die alten hohen Staatsämter in der Kaiserzeit zu einer Reihe von neueingerichteten curae, so der c. operum publicorum, c. riparum et alvei Tiberis, c. viarum, zu Stellungen wie legatus Aug. propr., praef. aerari Saturni, praef. urbi. *Cagnat, Bull. épigr. de la Gaule* 4, 1884, 306ff. Gallienus schloß den Stand vom Heerdienste aus. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 459ff.; *Lange* 2, 382ff.; *Karlowa* 1, 523ff.; *Willems* 390f.; *Friedländer* 1, 239ff.; 2, 309ff.

**Senatusconsultum (SC.).** Der ohne Interzession (diese nur möglich bei den von Consuln und Praetoren beantragten, *Herzog* 1, 599; *Mommsen StR.* 1, 282, seit Sulla überhaupt nicht mehr, *Kübler, RE.* 4, 1121) und Formfehler vollzogene Beschluß des Senats wurde durch den rogator und dem von ihm aus den Senatoren ausgewählten Beirat (scribendo adesse) im einzelnen formuliert (perscribere SC.), bestand aus praescriptio (Consuln, Datum, Verhandlungsort), der relatio des Antragstellers und der beschlossenen sententia, eingeleitet durch: d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuere). Censuere ist bei jedem Unterteil wiederholt; Erklärung unklar, *Herzog* 1, 925, nach *Willems* das durch dissessio genehmigte SC. Über die fragliche Bedeutung von decretum senatus s. *Mommsen* 3, 995 (nur archaistischer Ausdruck), *Nissen, Iustit.* 18f.; *Hesky, RE.* 4, 2294, vgl. Patrum (senatus) auctoritas. Über die Formen genauer *Mommsen StR.* 3, 1004f.; *Lange* 2, 417f.; *Willems, Sénat* 2, 206f., vgl. *Cagnat, Cours d'ép.* [3]268. Die von den scribae unter Aufsicht der Quaestoren gefertigte Abschrift wurde im aerarium Saturni (zuerst 197 vChr.) niedergelegt, *Mommsen StR.* 3, 290f. Seit 449 vChr. durften die aediles pl. eine Kopie der die Plebs betreffenden Beschlüsse für ihr Archiv nehmen. Über die Wichtigkeit der SCC. als Anweisungen an die Magistrate über Jurisdiktion und in der Kaiserzeit zur Weiterbildung des ius civile (*Gaius* 1, 4: (s. c) legis vicem obtinet, vgl. *Dig.* 1, 2, 2, 9; 1, 1, 7; 1, 3, 9), s. *Kipp* 62f.; *Girard* 62f. Die übliche Benennung des SC. nach Personennamen war nicht amtlich, der Name des Antragstellers, eines der Consuln des J., adjektivisch beigefügt, zB. SC. Trebellianum, übrigens auch nach dem, dessen Verhalten den Anlaß zum SC. geboten hatte, zB. SC. Macedonianum (*Sohm* 478), und nach dem Kaiser. Die größte Bedeutung gewannen die SCC. erst seit Ende der Republik und in der Kaiserzeit, bei dem Verschwinden der Volksgesetzgebung; die Kaiser veranlaßten solche durch ihre oratio (libri, libelli, litterae), *Kipp* 63f. SC. ultimum seit den Gracchen s. Senat, dazu *Lange* 1, 728; *Mommsen StR.* 1, 687; 3, 1240f.; *Willems* 187, *Sénat* 2, 247ff., vgl. *Barbagallo, Una misura eccezionale* 1900, vgl. *A De Marchi, Rend. Ist. Lomb.* 35, 1902, 224f. 461f.; *Th Reinach, L'état de siège* 1885. — Lit.: *Mommsen StR.* 3, 994f. uo., *Schr.* 3, 290f.; *Willems* 177f., *Sénat* 2, 199ff.; *Schiller, Altertümer*[2] 127; *Karlowa* 1, 371f.; *Herzog* 2, 886f. uö.; *Hübner, De senatus populique rom. actis, JbbPhil. Suppl.* 3, 1860, 559f.; *F Ritschl, SCC. bei Josephus, Rhein. Mus.* 29, 1874, 337ff.; *L Mendelssohn, SCC. quae sunt in Josephi ant., Acta soc. phil. Lips.* 5, 1875, 118ff., *RhMus.* 30, 1875, 118ff.; *Kubitschek, RE.* 1, 287; *Pick, De senatus consultis. Diss. Berl.* 1884; *Lécrivain* in *DictDar.* 4, 1199f.; *Kipp* 60f. Einige wichtigere SCC. in *FIR.* 160f.; *Girard* 64, *Textes* 121f.; *Riccobono* 195f. (*ebd.* Lit.), der Kaiserzeit auch bei *Wlassak, Proceßgesetze* 2, 1891, 173ff.

**Seneca.** 1. L. Annaeus S. (vgl. *ProsRom.* 1, 58, 457), der Vater, aus dem spanischen Corduba, geb. spätestens 54 vChr. † ca. 39 nChr., hörte bei einem zweimaligen Aufenthalte in Rom Asinius Pollio.

Rhetor; Verfasser eines Geschichtswerkes (*Seneca, de vita patr., fr.* 98 *H.*; Reste *HRR.* 2, 91f.) und der 10 Bb. *controversiae* wie des einen B. *suasoriae*. Die *controv.* haben für jedes Buch Einleitungen mit der Charakteristik eines oder mehrerer Rhetoren, worauf dann die Streitfragen folgen. Erhalten: B. 1, 2, 7, 9, 10 (mit 35 Themen), zT. mit Lücken; Auszug aus dem vollständigen Werk, im 4. oder 5. Jahrh. gemacht, deckt etwas den Ausfall; die *suasoriae* in den Hdss. vor den *controv.* entsprechend dem Studiengange. Große Bewunderung Ciceros (*contr.* 1, *praef.* 11; 10, *pr.* 6). — Ausgaben: *Bursian* 1857; *Kießling* 1872; *H J Müller* 1887. — Sprache: *Ahlheim, De Sen. rhet. usu dicendi. Diss. Gieß.* 1886. — *Schanz* 2, 1, 470ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 173ff.; *Norden* 1, 248ff.; in *Gercke-Norden Einl.* 1, 512. — 2. L. Annaeus S., der Sohn des Vorigen, von ca. 4 vChr. (Geburtsort Corduba, Mutter Helvia: *consolatio* an diese) bis 65 nChr. Unterrichtet in Rom durch Fabianus, Attalus, Sotion, unter letzterem pythagoreisch lebend (*epp.* 108, 17—22). Unter Caligula Senator, 41 auf Anstiften Messalinas nach Corsica verbannt, 8 Jahre später durch Agrippina zurückberufen und zum Erzieher ihres Sohnes Nero gemacht. Versuche S.s, auf Neros Brutalität hemmend zu wirken (*Tac. ann.* 13, 2, 1); doch 65 wegen Teilnahme an der pisonischen Verschwörung zum Selbstmorde gezwungen (Schilderung seines Endes: *Tac. ann.* 15, 62f.). Über sein Leben und seine Persönlichkeit: *Friedländer, HistZ.* 49, 1900, 193ff.; *ProsRom.* 1, 59, 458. — S. vor allem Philosoph, und zwar Stoiker poseidonischer Observanz, doch nicht ohne Neigung für epikureische Sätze (vgl. den Index der *Haase*schen Ausg. unter *Epicurus*); alles wird bei ihm zur Diatribe (bionisches *genus dicendi*: *Weber, De S. dic. gen. Bioneo. Diss. Marb.* 1895). Sein Stil sehr pointiert; *minutissimae sententiae* (*Quintil.* 10, 1, 130); Urteil des Caligula darüber: „Sand ohne Kalk" (*Suet. Cal.* 53), ebenso ablehnend *Fronto* 156 *N.*; vgl. *Norden* 1, 306ff.). — Abfassungszeit seiner Schriften: vgl. *Gercke, Seneca-Studien. JbbPhil.* 22, 1895, 283f.: 40/41 *ad Marciam de cons.*; 41 *de ira* 1 (2); 42 *ad Helviam de cons.*; 43/44 *ad Polybium de cons.*; 44 (?) *de ira* 3; 49 (Anfang?) *de brev. vit.*; 54 *ludus de morte Claudii* (*apotheosis*); 55/56 *de const. sapient.*; 55/56 *de clementia* (*ad Neronem Caes.*); 58/59 *de vita beata*; (60—) 62 *de beneficiis*; 62 (63?) *de tranquill. animi*; 62/63 *natural. quaestiones*; 63 (?) *de otio*; 63/64 *de beneficiis* B. 7; 63/64 *de providentia*; 63—64 Ende *epistulae morales ad Lucilium*. Die Abfassungszeit der Tragödien nicht zu bestimmen (ungefähre Chronologie in *Leos* Ausg. 1, 133). — Einzelne philosophische Schriften noch kurz zu behandeln: *de ira*: vgl. über die Quellen *Allers, De L. A. S. libror. de ira fontib. Diss. Gött.* 1881; *Pfennig, Diss. Greifsw.* 1887; *H Ringeltaube, Quaest. ad vet. phil. d. aff. doctr. pert. Diss. Gött.* 1913, 50ff.; *de tranq. an.*: vgl. *Heinze, RhMus.* 45, 1890, 501ff.; *de constant. sap.*: *Friedrich, De S. libr. q. inscr. de c. s. Diss. Gieß.* 1908; *ad Helv. matr.*: *Giesecke, De philos. vet. qu. ad exil. spect. sent. Diss. Lpz.* 1890, 100; *de clem.*: *Pohlschmidt, Quaest. Themistianae. Diss. Münst.* 1908, 80ff.; *Elias, De not. voc. clem. ap. phil. vet. et de fontib. Sen. libror. de clem. Diss. Königsb.* 1912; *de benef.*: *Fowler, Panaetii et Hecatonis frgm. Diss. Bonn* 1885, 24. — *Naturales quaestiones*, natürlich nicht auf eigner Beobachtung beruhend, sondern nach älteren Quellen, bes. Poseidonios, Hauptabsicht moralische Betrachtung: *Sudhaus, Aetna* (*pass.*); *Oder, Philol. Suppl.* 7, 1899, 283ff.; *Steinmetz, De ventor. descript. ap. Graec. Rom. qu. Diss. Gött.* 1907, 71ff. u. a. — Ausgaben der prosaischen Schriften: 1. Gesamtausg.: *Haase* 1852/53. 2. Einzelausgg.: *Gertz, Senecae dialogorum libri* XII, 1886; *Hermes* 1905; *Hense, Epistulae* 1898 (mit Emendationen *Büchelers*); *Gercke, Nat. quaest.* 1907; *Hosius, De benef.*; *De clem.* 1900; *apocolocynthosis* ed. *Bücheler* (in dessen *Petron.* 1904); *Waltz, De otio* 1909 (mit Kommentar). — Verlorene Schriften: 1. Naturwissenschaftliche: *de motu terrar.*; *de lapid. natura*; *de situ Indiae*; *de situ et sacris Aegyptior.*; *de forma mundi*. — 2. Moralische: *Exhortationes*; *de officiis*; *de immatura morte*; *de superstitione*; *de matrimonio* (nach Theophrast: vgl. *Großgerge, De S. et Th. libr. de matrim. Diss. Königsb.* 1911); *quom. amicit. continenda sit; moralis philos. libri; de paupertate; de misericordia* (?); *de remediis fortuitorum* (ein korrupter Auszug erhalten). — 3. Historische: *de vita patr.* — 4. Reden, für Nero. — 5. Lobschrift auf Messalina. — 6. Briefe. — Die Fragmente bei *Haase* 3, 419ff.; hier auch die vielleicht aus S. exzerpierte Schrift des Bischofs Martinus Damiensis: *de formula honestae vitae*, sowie der unechte, aber dem Altertum (Hieronymus) bekannte Briefwechsel zwischen S. und dem Apostel Paulus abgedruckt (468ff.). — Über die Überlieferung der *nat. quaest.* (deren Bücherfolge in den Hss. nicht einheitlich ist) vgl. *Gercke aO.* 7ff., der *dialogi* vgl. *Schanz* 2, 2, 380, der *epp. moral. dens.* 405. — Die poetischen Schriften bestehen aus (Lese-) Tragödien und Epigrammen; ersterer sind 9: *Hercules* (*furens*) (vgl. über diesen auch *Ackermann, RhMus.* 67, 1912, 425ff.), *Troades* (*Hecuba*), *Phoenissae*, *Medea*, *Phaedra*, *Oedipus*, *Agamemnon*, *Thyestes*, *Hercules* (*Oetaeus*); das letzte Stück in seinem 2. Teile unecht (*Leo, Ausg.* 1, 74, modifiziert *GGA.* 1903, 7; andere halten das ganze Stück für echt). Diese Tragödien hängen nicht mit der älteren römischen zusammen, sondern mit der jüngeren griechischen, natürlich aber auch mit der euripideischen (*Medea*, *Hecuba*) und sophokleischen (*Oedip.*, *Herc. Oet.*). Über die Vorbilder vgl. *Leo* in seiner Ausg. 1, 160ff. Der Stil ist auch hier dem rhetorischen seiner Prosa ähnlich, die Sprache erinnert aber auch an Vergil, Horaz und Ovid. Über die Metrik und Komposition der Chöre vgl. *Leo, RhMus.* 52, 1897, 509ff. Über die philosophische Anschauung innerhalb der Dramen vgl. *Schäfer, De philos. Annaean. in Sen. tragoed. vestig. Diss. Jena* 1909. — Allgemein über die Absicht S.s: *Birt, N Jbb.* 27, 1911, 336ff. — Nicht von S. stammt die interessante, einzig erhaltene *Praetexta* der Römer, die *Octavia*, die das Ende der Gemahlin Neros, der Octavia, schildert. Der Verfasser unbekannt, er dichtete bald nach Neros Tod, benutzte S.s philosophische Schriften (vgl. Octavia). — Ausgaben der Trag.: *Leo* 1878/79; *Peiper-Richter* [2]1902. — Epigramme, überliefert in der *Antholog. latina*, aus der man dann auch noch an-

dere dem S. zuschrieb. Ausg. bei *Haase* 1, 261 ff.; *Bährens, PLM.* 4, 55 ff. (bei weitem zu viele). Vgl. *Herfurth, De S. epigr. q. fer. I. Diss. Jen.* 1910. — Die *apotheosis* (nicht *apocolocynthosis*) des Claudius, eine menippische Satire. *Peter* 1, 1897, 177. — *Schanz* 2, 2, 51—73. 375—423; *Teuffel-Kroll* 2, 219 ff.; *Norden* bei *Gercke-NordenEinl.* 1, 518 ff.; 569 f.

**Senones** (*Σήνωνες, Σένονες*; *Verr. Flacc. Fest.* 339ᵃ/33—339 /2; s. *Holder*), keltischer Stamm; 1. in Gallia Lugdunensis (*Strabo* 194, 195, 212; *Ptol. geogr.* 2, 8, 9; 3, 1, 19), der zu Caesars Zeit auch die Tricasser (zuerst *Plin. n. h.* 4, 107; vgl. *CIL.* p. 463) mit ihrem Vorort Augustobona, h. Troyes, umfaßt zu haben scheint; stark und angesehen, zuerst *Caes. b. Gall.* 5, 54, 2 zu 54 vChr., 53 vChr. zugleich mit den Carnuten bekriegt, genannt zum Nationalaufstand von 52. Sitze: Diözese von Sens, und Autessiodurum, h. Auxerre. Hauptort Agedincum (*Caes. b. Gall. pass.*; sp. Senones uä.), h. Sens, von großer Blüte in der Kaiserzeit (Mauern, Thermen, Amphitheater; vgl. *Blanchet, Enceintes rom. d. l. Gaule* 1907, 61/66; *Bull. arch. d. Com. d. trav. hist. et scient.* 1910, XXXVII). Münzen: *Muret u. Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. d. l. Bibl. nat.* 1889, 165, 172, 217; *Forrer, Kelt. Numismatik d. Rhein- u. Donaulande* 1908, 91. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 1, 2889/3022. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 443 ff.; *Jullian, Hist. de la Gaule* 2, 1908, 36, 525/7; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 471/73 — 2. in Italien (*Polyb.* 2, 17, 7; 19, 10 ff.), durch die große Keltenwanderung (s. Kelten) um 400 nach Italien gebracht, als führend beim Zug gegen Rom und der Einnahme der Stadt genannt. Sitze südlich der Aemilia bis nach Ancona, vom Utens, h. Mentone, bis zum Aesis, h. Esino (gallische Reste aus der Landschaft *Brizio, Mon. ant. Linc.* 9, 1899, 617 ff.), Teilnahme von senonischen Söldnerhaufen am Kampf der Etrusker gegen Rom, wo sie 284 vor Arretium ein römisches Heer vernichten. Die Römer wandten sich dann gegen den Stamm, den sie 283 fast ausrotten. Anlage von Sena Gallica, einer Bürgerkolonie (283), und von Ariminum, einer latinischen Kolonie (268), in der senonischen Mark. Vgl. *Nissen* 1, 477; 2, 376; *DeSanctis* 2, 1907, 375. 377.

**Sentinum** (*Σεντῖνον*), h. Sentino oder Cività bei Sassoferrato, umbrisches Municipium, römischer Sieg über Samniten und Gallier 295 vChr. (*Polyb.* 2, 19, 6; *Liv.* 10, 27/30), zum perusinischen Kriege genannt (von Augustus' Truppen 41 zerstört), in Blüte mindestens bis 250 nChr. Antike Reste: *Notscavi* 1890, 279. 346 ff.; 1897, 283 ff.; 1903, 177 ff. Vgl. *CIL.* XI 2, 1, 5734—5800; *Stein, Bursian* 144, 1909, 292. 366/8. S. *Bormann, CIL.* p. 838; *Nissen* 2, 386.

**Sentius**, erst gegen Ende der Republik bekanntes römisches Geschlecht. Münzen *Eckhel* 5, 305 f.; *Babelon* 2, 437 ff. — 1. C. S. aus Atina, praetor 89 vChr., *Plin. n. h.* 14, 14; *Oros.* 5, 18; *Cic. Verr.* 3, 93, 217, kämpfte in Makedonien unglücklich gegen die Thraker, *Liv. ep.* 70, verjagte aber später den König Sothimus. Münzen des Sohnes *Babelon* 2, 437. — 2. Sex. S. Caecilianus, Laufbahn *CIL.* IX 4194, *add.* p. 698; *ProsRom.* 3, 199, 291, war ua. legatus Aug. (Vespasiani nach *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1889, 431), leg. pr. pr. leg. III Aug.? *Cagnat, L'armée d'Afrique* 287; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 235, stellte als praetorischer Legat Vespasians mit Rutilius Gallicus die Grenzen von Africa vetus und nova fest, *CRAcI.* 1894, 43, legatus propr. utriusque Mauretaniae, *CIL.* VIII 10 165 = 22 172 p. XX; *Hirschfeld* 391, 1, cos. Jahr unbekannt. — 3. C. S. Saturninus, Abstammung *Borghesi* 2, 276; Name *ProsRom.* 3, 199, 293, Anhänger des Sex. Pompeius, *Vell.* 2, 77; *Appian. b. c.* 5, 52, cos. 29 erst allein „cuilibet veterum consulum gloriae comparandus", *Vell.* 2, 92. 105; *Dio* 54, 10, XVvir, vgl. *Acta lud. saec.*, *CIL.* VI p. 3241 f., procos. Africae, *Borghesi* 8, 495, nach *Tissot* 14/3, legatus propr. Syriae um 7 vChr., *Joseph. ant.* 16, 9, 1; 16, 10, 8; 17, 1, 1 uö., hielt den census in Iudaea, *Tertull. adv. Marc.* 4, 19, kämpfte als Legat in Germanien 4—6, *Vell.* 2, 105. 109 f., erhielt Triumphalornamente, *Dio* 55, 28. Lit.: *Schiller* 1, 224; *Mommsen RG.* 5, 34; *Gardthausen* 1, 138. 201 f. 309. 833. 1174 f.; 2, 106. 158. 481. 768. — 4. C. S. Saturninus, comes des Vaters (n. 3) in Syria, cos. 4 nChr. mit L. Aelius Cato, s. Lex n. 5; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 197. — 5. Cn. S. Saturninus, wohl Sohn von n. 3, Name *ProsRom.* 3, 200, 295, cos. suff. 4 nChr., comes des Germanicus in Syrien, leitete nach dessen Tod die Provinz, *Tac. ann.* 2. 74 ff.; 3, 7, als Legat 21 und wohl Nachfolger Pisos, *Mommsen* zu *CIL.* III 6703; *Henzen aO.* 198. — 6. Cn. S. Saturninus, Name *Pros. Rom.* 3, 200, 296, Sohn des Vor., vielleicht praetor urb. 37 nChr., *Henzen, Acta Arv.* 198, cos. 41, nach Caligulas Ermordung, *Joseph. ant.* 19, 2, 1 f., *b. Jud.* 2, 11, 1, siegte in Britannien, *Eutrop.* 7, 13; *Hübner, Herm.* 16, 1881, 519.

**Septemviri epulonum** s. Epulones.

**Septentriones** s. Ursa (Sternbilder 5).

**Septicius Clarus**, diesem praef. praet. unter Hadrian, *Borghesi* 10, 47. 776, widmete Sueton die *vitae Caesarum*, *Lyd. de mag.* 2, 6 p. 171; er veranlaßte Plinius zur Herausgabe seiner Briefe, wurde des Amtes entsetzt wegen Verkehrs mit der Kaiserin Sabina 121 oder 122, *Vita Hadr.* 11, 3; 15, 2; *Plinius, ep.* 1, 1, 15; 7, 28; 8, 1; *Mommsen, Ind. Plin.* 425. Lit.: *ProsRom.* 3, 201, 302; *Dürr, Reisen Hadrians* 36.

**Septimius**, Name *SchulzeEig.* 229. — 1. C. S., prätor 57 vChr., wirkte für Ciceros Rückberufung aus dem Exil, *Cic. post red. in sen.* 9, 23, wohl auch *ad Att.* 12, 13, 2; 14, 1 erwähnt, von den Triumvirn geächtet, wurde durch die Gattin verraten, *Appian. b. c.* 4, 23. — 2. L. S., trib. mil. in Pompeius' Seeräuberkriege, *Caes. b. c.* 3, 104, später mit Gabinius in Ägypten, um Auletes zu schützen, *Dio* 42, 3. 38, Mörder des Pompeius, *Plut. Pomp.* 78 f.; *Zonar.* 10, 9; *Flor.* 4, 2, 52; *Lucan.* 8, 596 ff. 608 ff. 667 ff.; *Drumann-Groebe* 3, 469. — 3. L. S. Adrastus, kaiserlicher Freigelassener, Aufseher über die Antoninussäule, (procurator columnae centenariae Divi Marci oder Divorum Marci et Faustinae), sein Gesuch an Sept. Severus, sich neben der Säule auf eigene Kosten ein Haus bauen zu dürfen, *CIL.* VI 1585 a b, zu der wichtigsten Urkunde mit drei Briefen der rationales s. *Mommsen Schr.* 3, 102 f.; *Karlowa* 1, 787; *Hirschfeld* 267 f. — 4. (S.) Bassianus, Kaiser Caracalla, s. Aurelius n. 3. — 5. Q. S. Florens

Tertullianus s. Tertullianus. — 6. L. S. Geta = L. (P.?) S. Geta Caesar = Imp. P. S. Geta Augustus, Sohn des S. Severus (n. 13) und der Iulia Domna, geb. 27. Mai 189 in Rom, genaue Nachweise über Name, Würden nach Inschriften, Münzen (*Eckhel* 7, 230f.; 8, 427; *Cohen* 4², 258. 273 uö.) *ProsRom.* 3, 206, 325; *Mancini, DizEp.* 3, 526ff., wurde nach dem parthischen Krieg Caesar, Anerkennung des Senats 2. Juni 198, vgl. *Saucius, RömMitt.* 25, 1910, 265f., cos. 205, cos. II 208, auch schon vor 208 in den Provinzen Augustus genannt, sollte 211 nach dem Vater mit dem Bruder Caracalla gemeinsam herrschen, *Vita Sev.* 20, *Get.* 6; *Eutrop.* 8, 19; *Zosim.* 1, 9, von diesem Februar 212 getötet, *Dio* Buch 77; *Herodian.* 4, 4. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 68; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 412. Quellen (s. n. 13, Aurelius n. 3): Vita von *Spartianus*. Lit.: *Schiller* 1, 715f. 741; *Herzog* 2, 471f.; *vRohden, RE.* 2, 2444ff. — 7. P. S. Geta, Bruder des Kaisers S. Severus (n. 13), Laufbahn *CIG.* 2591; *CIL.* III 905. 7794; *ProsRom.* 3, 208. 326, quaestor pro pr. prov. Cretae et Cyrenarum, cos. suff., Jahr unbekannt, legatus pr. pr. trium Daciarum 193, cos. II 203, hoffte auf Nachfolge, verriet sterbend dem Bruder Plautians Verbrechen. *Dio* 76, 2; *Vita Sev.* 8, 10. — 8. S. Haeranes (*Αἱράνης*), ob Sohn des Odaenathus (n. 10), war *ἔξα[ρχος Παλμυ]ρηνῶν*, *IGRom.* 3, 1035 = *Waddington* 2600 (i. J. 251), nach *Mommsen RG.* 5, 427, 3 Vater des jüngeren Odaenathus. — 9. S. Heraclitus, praef. Aegypti 215, *BGU.* 1, 362, vgl. *Wilcken, Herm.* 20, 1885, 436f. 469; *Pap. Fior.* 2, 88, 10; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 108. — 10. S. Odaenathus, *IGRom.* 3, 1034 vgl. *Dittenb. OrGr.* 642 (*ebd.* S. 349ff. über die palmyrenische Familie), von einem Römer Rufinus getötet. *Exc. post Dionem. Dio ed. Dind.* 5 p. 224; *Schiller* 1, 824. — 11. S. Odaenathus aus Palmyra, über Name, Inschriften *ProsRom.* 3, 210, 339; *IGRom.* 3, 1031, Sohn des Vor.?, Gatte der Zenobia (n. 17), wegen seiner Erfolge gegen die Perser von Gallienus 262 nChr. zum *στρατηγὸς τῆς ἑῴας*, dux Orientis, ernannt, *Sync.* 716; *Zon.* 12, 23f., bekämpfte Quietus und Ballista, machte sich zum König, schlug die Perser, eroberte Mesopotamien, Ktesiphon, 265 von Gallienus zum Augustus des Ostens erhoben, doch ist der Titel nicht geführt, *vSallet, Fürsten von Palmyra* 1866, 8, sondern *βασιλεύς, αὐτοκράτωρ, στρατηγὸς Ῥωμαίων*. Diese Teilung der Herrschaft war nur Schein. Durch Maeonius (?), einen Verwandten, zwischen 29. Aug. 267/8 mit dem Sohne getötet; dieser war S. Herodes, erhielt den Herrschertitel vom Vater, *Mommsen RG.* 5, 433, nicht identisch mit Sept. Vorodes (n. 15), *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 214 hält ihn für erfunden, doch s. *Stein, RE.* 8, 920, vgl. 648f. Hauptquellen: Die *Vita* des *Gallienus* und die der *Zenobia* in *Trig. tyranni* von *Trebellius Pollio*; *Zosimos* 1, 39f.; *Zonar.* 12, 24 u. a. Lit.: *Schiller* 1, 825ff. 834ff.; *Mommsen RG.* 5, 422f. 433ff.; *HPeter aO.* 213f.; *Oberdick, Römerfeindliche Bewegungen im Orient* 1869, 39f. Nachkommen s. *ProsRom. aO.* — 12. S. Serenus, Zeitgenosse des Terentianus, vielleicht also aus dem Ende des 2. Jahrh. nChr., Verfasser von *opuscula ruralia*. *ProsRom.* 3, 212, 341. Reste: *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 384ff. — *Schanz* 3, 23f. — 13. L. S. Severus = Imp. Caesar L. S. Severus Pertinax Augustus. Name, Laufbahn (*Gellens-Wilford, Famille et cursus hon. de Sév.* 1884; *OHirschfeld, Wien. St.* 6, 1884, 121ff.), Inschriften: *ProsRom.* 3, 213, 346. Geb. in Leptis 11. April 146 nChr., bildete sich in Rom, war nach *Eutrop.* 8, 18; *Vict. Caes.* 20, 30 ua. advocatus fisci?, nicht trib. mil., *Hirschfeld, Herm.* 3, 1867, 230, quaestor, sollte nach Baetica, wurde aber quaestor in Sardinien, *Mommsen StR.* 2, 259, legatus procos. Africae, praetor 178 und nach Spanien entsandt (als legatus iuridicus?), legatus leg. IIII Scyth., stand bei Samosata, *Hirschfeld, Herm.* 25, 1890, 276, legatus propr. Galliae Lugdun., heiratete nach dem Tode der Gattin Paccia Marciana die Syrerin Iulia Domna (s. Iulius n. 97), verwaltete Sicilien, *Klein, Verw.* 1, 1878, 112ff. vgl. 287, cos. 189?, legatus Pannoniae sup. seit 192?, *Ritterling, Arch.-ep. Mitt.* 20, 1897, 32, nach Commodus' Tod von den Soldaten bei Carnuntum April oder Mai 193 als Kaiser ausgerufen, *Vita* 5; *Dio* 73, 14; *Herodian.* 2, 9 (Vermutungen von *v Domaszewski, RhMus.* 53, 1898, 638f.), zog nach Italien, wurde statt Didius Iulianus (s. Didius n. 7), der ihm vergeblich die Teilung der Herrschaft anbot, *Stein, RE.* 5, 421ff., vom Senat anerkannt, stellte das Andenken des Pertinax wieder her, nahm dessen Namen an, nannte sich Pius, *Eckhel* 7, 173. 192, brach dann auf gegen Pescennius Niger (s. *ebd.*), der in den östlichen Provinzen (21. Febr. 194 datiert Ägypten nach Severus, *Wilcken, Ostraka* 1, 803) erhoben war; den andern Gegenkaiser Clodius Albinus (s. Clodius n. 7) adoptierte Severus, *vWotawa, RE.* 4, 71, gab ihm den Caesartitel, überließ ihm Britannien, Gallien, Spanien. Niger wurde 194 besiegt und getötet, Byzanz erst 196 erobert und schwer gestraft. S. unterwarf 195/6 Osrhoene, eroberte und befestigte Nisibis, daher seine Siegerbeinamen Arabicus (*RE.* 2, 362), Adiabenicus (*RE.* 1, 360), zog nunmehr gegen Albinus, der schon einen Gegensenat in Lugudunum errichtet hatte, ernannte seinen Sohn Bassianus, dem er den Namen Antoninus gab, um an diese Dynastie anzuknüpfen, vgl. auch *Peter* 1, 313f., zum Caesar, dann zum imperator destinatus, *Herzog* 2, 453f. Durch den Sieg 19. Febr. 197 über Albinus war S. Alleinherrscher, strafte im Juni zahlreiche Senatoren als dessen Anhänger, ebenso die Mörder des Commodus, den er als seinen Bruder erklärte. Feldzug gegen die Parther seit Herbst 197, *vGutschmid, Iran* 1888, 151ff., da während des Kampfes im Westen Vologases IV. nach Mesopotamien, Armenien, Syrien vorgedrungen war. S. suchte den König Abgarus von Osrhoene durch Verleihung des Titels „König der Könige", *Longpérier, Mém. sur la chronol. des rois parthes arsac.* 85, Palmyra durch Verleihung des ius Italicum zu gewinnen, befreite Nisibis, überschritt den Tigris, eroberte Seleukeia und Ktesiphon 198, belagerte zweimal vergeblich Hatra, erlangte bei einer Zusammenkunft mit dem Partherkönig die Abtretung von Mesopotamien. *Mommsen RG.* 5,

409f. Darstellung auf dem Severusbogen s. *Platner-Bunsen*, *Beschr. Roms* 3, 1, 269. Titel Parthicus, Nachweise bei *Schiller* 720. Auch Aufstände in Ägypten schlug S. nieder, verlieh den Metropolen Ägyptens und Alexandrien Selbstverwaltung, *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 41, kam Herbst 202 nach Rom (sein Triumphbogen, Inschrift *CIL.* VI 1033), zog 208 mit den Söhnen gegen die Caledonier und Mäaten, stellte den Hadrianswall wieder her, daher Britannicus, plante einen neuen Feldzug gegen die Caledonier, starb aber 4. Febr. 211 in Eburacum (York). *Mommsen RG.* 5, 172, war Consul 189 (?), 194, 202. Auch in der inneren Verwaltung hat S. Verdienste, besonders durch Ordnung der Finanzen, die Stütze seiner Herrschaft waren freilich die Legionen, denen allerlei Erleichterungen und Vorrechte gewährt wurden (Tragen des goldenen Ringes, Änderung der Offizierslaufbahn, Centurionat erstes ritterliches Amt, Versorgung im Zivildienst, *Herzog* 2, 460, zur Erlaubnis des *συνοικεῖν ταῖς γυναιξί* s. Ehe), deshalb nannte Macrinus ihn später den Verderber der Heereszucht. Drei neue Legionen, I, II, III Parthica errichtet, die zweite mit Garnison in Albano bei Rom. Die bevorrechtigte Garde (s. Praetoriani milites) ward schon 193 aufgelöst, die neue aus den besten Soldaten der Armee gebildet, der praefectus praetorio Stellvertreter des Kaisers, *Mommsen StR.* 2, 971f. In dieser Stellung leisteten ihm Fulvius Plautianus (s. *ebd.*), seit 205 Papinianus große Dienste. Es wurden Britannien 196, Syrien 198 geteilt, *Herzog* 2, 468, Numidien 194 eigene, Mesopotamien neue Provinz, die Donauländer, besonders Dakien und das heimische Africa sehr gefördert, *Jung, Roman. Landschaften* 1881, 361f. S. führte ferner die von Pertinax geplante Trennung des kaiserlichen Privatvermögens und des Staatsgutes durch, *Hirschfeld* 20f., s. Patrimonium, drängte seit Niederwerfung der Gegenkaiser den Einfluß des Senats zurück und bevorzugte grundsätzlich den Ritterstand, wollte die Provinzen mit Italien rechtlich gleichstellen, führte das proconsularische Imperium auch in Rom und Italien, sorgte für strenge Rechtspflege, die fortan im Palaste ausgeübt wurde, gab, unterstützt von den großen Juristen der Zeit, eine Reihe wichtiger Gesetze, errichtete zahlreiche Bauten, zB. Septizonium und Thermen in Rom, ließ den Stadtplan (s. Karten) zeichnen, verbesserte namentlich das Straßennetz. Auch literarische Neigungen waren ihm nicht fremd, Selbstbiographie *Peter, HRR.* 2 p. CLXXVIII, 118. — Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 21f.; *Amelung, Sculpt. d. Vatican. Mus.* 2, 486f.; *BaumDkm.* 3, 1654f. Hauptquellen: Vita von *Spartianus*, sehr fehlerhaft, vgl. *Müller* in *Büdinger Unters.* 3, 76f. 151f.; *Haupt, Philol.* 44, 1885, 563f.; *Schulz, Antonine* 258f., vgl. *WWeber, GGA.* 1908, 975; *Victor, Caes.* 20; *Dio* Buch 73—76; *Herodian* B. 3; vgl. *Sievers, Philol.* 26, 1867, 259f.; *Baaz, De Herodiani fontibus, Diss. Berl.* 1909, 18f. 38f. Münzen: *Eckhel* 7, 166f.; *Cohen* 4, 1ff.; *Babelon, RItNum.* 16, 1903, 157. Inschriften *CIL. pass.*, VI p. 3087f.; *DeCeuleneer, Essai sur Sept. Sev.* 1880, 169f., Erlasse u. a. *Lafoscade, De epistulis. Thèse Paris* 1892, 31f. Gesetze *Haenel* 134f.; *Riccobono, Fontes* 328f. (Lit.). Lit.: *Höfner, Sept. Sev.* 1875; *DeCeuleneer aO.*; *Duruy* 4, 44f. 229ff.; *Schiller* 1, 671f. 705f. 725ff.; *Herzog* 2, 421. 445f. 526f. 543f.; *v Domaszewski* 2, 245f.; *Fuchs, Gesch. d. K. Sev.* 1884; *Hirschfeld, WienSt.* 6, 1884, 121f.; *AWirth, Quaest. Severianae. Diss. Bonn.* 1888; *Hassebrauk, Programme Holzminden* 1890, 1891; *Macchioro, L'impero rom. nel età dei Severi* 1908; *Maaß, Tagesgötter* 1902, 142f. uö. — 14. I(ulius) A(urelius) S. Vaballathus Athenodorus, Name, Inschriften, Münzen *ProsRom.* 3, 215, 347; *vSallet, Fürsten von Palmyra* 15ff., Sohn der Zenobia und des Odaenathus, *Wilcken, ZNum.* 15, 1887, 331 *ὑπατικὸς αὐτοκράτωρ στρατηγὸς Ῥωμαίων*, vir clarissimus rex imp. dux Romanorum, ließ sich 271 Augustus nennen, vor 29. August, wurde wohl mit der Mutter gefangen, *Zosim.* 1, 59; *Groag, RE.* 5, 1361ff. — 15. C. S. Vegetus, praef. Aegypti 86/8 nChr., vielleicht schon 8. Febr. 85, *Mitteis, ZSRG.* 27, 1906, 220ff.; *PMMeyer, BphW.* 1907, 464; *CIL.* III p. 856; *Ricci, ArchPap.* 2, 1903, 437; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 79 (Belege). — 16. S. Vorodes, procurator Aug. ducenarius, palmyrenische Inschriften der J. 262/7. *Le Bas-Waddington* 2606ff. = *IGRom.* 3, 1040ff., vgl. *Dittenb. OrGr.* 645f.; *Mommsen RG.* 5, 434. — 17. Septimia Zenobia (Batzabbai, syrischer Name *Nöldeke, ZMG.* 24, 96; *Oberdick, ZÖG.* 41, 1890, 699), Tochter des Iulius Aurelius Zenobius, zweite Frau Odaenaths n. 11, nach seinem Tode Königin im Namen (nicht der Söhne Herennianus und Timolaus, sondern) des Sohnes Vaballathus, war griechisch gebildet durch den Philosophen Longinus, Gönnerin des Paulus Samosatensis, *Athanas., hist. Ar.* 71, nannte sich 270 Augusta, *Mommsen RG.* 5, 437, 1, unterwarf Ägypten, wurde von Aurelian (s. Domitius n. 16) bei Antiochia und Emesa besiegt, auf der Flucht gefangen, *Mommsen RG.* 1, 427ff. 432. 437. 440; *Nöldeke aO.* 39, 1885, 339; *Groag, RE.* 5, 1383ff.; *CIL.* III 12456, in Rom im Triumph aufgeführt, lebte dann mit einem Senator verheiratet in Tibur. Hauptquellen: Vita des *Trebellius Pollio* in *Triginta tyranni*; *Zosimos* 1, 44f. 50; *Zonar.* 12, 27. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 184. Nachweise *ProsRom.* 3, 217, 355. Inschriften ua. *IGRom.* 3, 1027ff.; *Dittenb. OrGr.* 647f.; *vSallet, Fürsten von Palmyra* 1866, 56f. (Münzen), *Alex. Münzen* 87f. Lit. (vgl. Domitius n. 16): *Schiller* 1, 858ff.; *HPeter aO.* 218f.; *WWright, Palmyra* 1895; *Groag, RE.* 5, 1362. 1380ff.; *Piccolo, Ricerche crit. intorno alla storia di Z.* 1911. Spätere Überlieferung über sie *Caussin De Perceval, Essai sur l'hist. des Arabes* 2, 30. 198.

**Septizonium** (inkorrekte Form Septizodium; s. *Schürer, ZNTW.* 6, 1905, 29ff. 63ff.; s. auch *Kiepert* u. *Hülsen, Formae urbis Romae antiquae* [2]1912, 129), großer Prachtbau des Septimius Severus an der Südwestecke des Palatins (*Vit. Sev.* 24), zu dessen Rekonstruktion zu vergleichen ist *Huelsen, Septizonium des Severus, Berl. Winckelm.-P.* 1886; *Stevenson, Bullcom.* 1889, 269 bis 298; *Bartoli, Bollett. d' Arte* 3, 1909, 153/259; *Petersen, Röm. Mitt.* 25, 1910, 56/73), und der am wahrscheinlichsten nach Art der zahlreich erhaltenen und bezeugten griechischen Nymphaeen (s. *Monceaux, DictDar.* 4, 1, 129ff.) als großartiges Wasser-

schloß mit durch Wasserkünste verzierter Front zu deuten ist (s. *Petersen* bei *Lanckoroński, Städte Pamphyliens und Pisidiens* 1, 1890, *pass.*; vgl. besonders den ähnlichen Bau in Lambaesis, der sowohl Nymphaeum wie auch Septizonium heißt: *CIL.* VIII 2657/8; s. dazu *Boissonnet, RArch.* 1893, 1, 367/9). Theorie von *Maaß, Tagesgötter in Rom u. den Provinzen* 1902, der in dem Bau ein 'Planetenhaus' oder 'Haus der Tagesgötter' sieht, abzulehnen. Vgl. *ORichter, Topogr. d. Stadt Rom* ²1901, 157/158; *Hülsen* 1, 3, 100ff. Nachtr. S. XX.

**Septuaginta** s. Bibel.

**Sequana** (*Σηκοάνας* uä.; *Caes. b. Gall.* 1, 1, 2; *Strabo* 189, 192ff.; *Mela* 3, 20; *Ptol. geogr.* 2, 8, 2; *Ammian.* 15, 11, 3; s. *Holder*), h. Seine, Grenzfluß zwischen Galli und Belgae. Tempel an ihrer Quelle mit reichen Skulpturenfunden, s. *Espérandieu, Rec. gén. des bas-rel. de la Gaule rom.* 3, 1910, 314/334. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2858ff. Ihr Nebenfluß Matrona, h. Marne (s. *Caes. b. Gall.* 1, 1, 2; *Auson. Mos.* 461; *Ammian.* 15, 10, 6; 15, 11, 3; s. *Holder*). Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine* 1, 1876, 138/140; *Hirschfeld, CIL.* p. 437.

**Sequani** (*Σηκοανοί*, *Caes. pass.*; *Strabo* 193. 208; s. *Holder*), gallischer Stamm, zuerst bei Caesar, wo sie, gestützt auf Ariovist, die Aedui zurückdrängen; 52 Gegner Caesars, an Unruhen in der Kaiserzeit beteiligt 21 nChr. (s. Sacrovir), 68 gegen Virginius Rufus, unter Marc Aurel; im 1. Jahrh. zu Belgica (*Plin. n. h.* 4, 106), dann zu Germania superior (*Ptol. geogr.* 2, 9, 10) gehörig. Mit dem Recht der Kolonie ausgestattet. Zwischen Rhone, Jura (Paß bei *Caes. b. Gall.* 1, 6, 1; 1, 11, 1 Fort-les-Cluses), Vogesen, Saone, h. Franche-Comté. Hauptort: Vesontio (s. *ebd.*). *CIL.* XIII 2, 1, 5339/5459. Münzen s. *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numismat. franç.* 1, 1912, 72. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 65/67; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 473/4 u. *pass.*

**Serapeion** s. Sarapis.

**Serapion.** 1. Unbekannter griechischer Tragiker, von dem 1 Fragment erhalten: *TGF.* 831. — 2. Empirischer Arzt aus Alexandreia um 220 vChr., gehört zu den konsequentesten Verfechtern der Empirie und verteidigte seine Schule in einer polemischen Schrift *Πρὸς τὰς αἱρέσεις*. Sein therapeutisches Werk (*Θεραπευτικά* in mindestens 3 Bb.) war reich an Arzneimitteln auch animalischer Art und hat dem Tarentiner Herakleides für seine Arzneimittellehre vielfach das Material geliefert. *Susemihl* 1, 819. — 3. Stoischer Philosoph vor Seneca. *Zeller* 3, 1, 713.

**Serdica** (*Σαρδική*, seltener *Σερ-*; *Ptol. geogr.* 3, 11, 12; *Tab. Peut.*), h. Sofia, in Thracien, nach dem thrakischen Stamm der Serdi (*Cass. Dio* 51, 25), durch Trajan civitas Ulpia Serdica, seit Diocletian Vorort der Dacia mediterranea, 344 berühmtes Konzil (Jahreszahl kontrovers; vgl. *vHefele, Conciliengeschichte* 1², 1873, 533/623), Plünderung durch Attila, ausgedehnte Herstellung der Befestigungswerke, die zT. noch erhalten sind, durch Justinian und militärische Sicherung des gesamten Umlandes (s. *Procop. aed.* 4, 1; 4, 4). Heimat der Kaiser Maximinus und Galerius. Über den Umfang der antiken Stadt vgl. *Jireček, ArchepMitt. Öst.* 10, 1886, 45ff. (*ebd.* auch epigraphische Funde). Münzen: *Babelon, Traité de monn. grecque et rom.* 1, 1, 1901, 1022ff.; *Head*² 288; *Maurice, Numism. Constant.* 2, 1911, 367ff. Inschriften: *Kalinka, Antike Denkmäler in Bulgarien* 1906 *pass.* (s. Index 379. 439); *CIL.* III 748. 7415/6. 12333. 14207 ¹⁶/²⁹. 14407a. Vgl. *Kanitz, Donaubulgarien u. Balkan* 2, 1877, 295/313; *v Domaszewski CIL.* p. 1337.

**Serenos** von Antiocheia, griechischer Mathematiker, früher fälschlich von Antissa genannt (vgl. *Heiberg, Bibl. math.* 1894, 97), zwischen 150 und 470 nChr. wahrscheinlich zwischen Pappos und Theon von Alexandreia, schrieb *De sectione coni* und *De sectione cylindris*, außerdem Scholien zu Apollonios. Die meisten der ihm früher original zugeschriebenen Sätze haben sich als älter nachweisen lassen. Ausg. von *Heiberg* 1896.

**Serenus** s. Septimius.

**Seres** s. Serica.

**Sergius**, patrizisches Geschlecht, *Sallust. Cat.* 5. 31. 60 uö.; *Liv.* 4, 25; 8, 18 ua., angeblich von Aeneas stammend, *Verg. Aen.* 5, 121; *Schwegler* 1, 335. Hauptzweige Fidenas, Silus. — 1. M. S., cos. Ende 2. Jahrh. (189?) nChr., *Toutain, MélArchHist.* 12, 1892, 42; *ProsRom.* 3, 221, 371. — 2. L. S. Catilina, geb. um 108 vChr., Stammbaum *Drumann-Groebe* 5, 411 (vgl. n. 8), früh durch Laster verderbt, *Ascon.* p. 74. 82, Quästor, *Dio* 37, 10, Legat, Prätor 68, verwaltete Africa 67/66, *Cic. p. Cael.* 4, 10, *in toga cand. pass.* (gehalten 64), vgl. *Ascon.* p. 58. 75. 79. 82, wegen Erpressungen angeklagt, aber 65 freigesprochen, nicht von Cicero verteidigt trotz *ad Att.* 1, 1, 1; *Ascon.* p. 58. 76. 78ff. vgl. *RE.* 4, 82, verschwor sich mit P. Autronius Paetus (s. *ebd.*) und anderen Vornehmen (Ende 66 oder Anfang 65), die für 65 gewählten Consuln zu ermorden, *Sall. Cat.* 18; *Cic. Cat.* 1, 6, 15. Der Anschlag mißlang, *Dio* 36, 27. Nach *Sueton, Caes.* 9, waren Crassus und Caesar die eigentlich treibenden Kräfte, um Pompeius mattzusetzen, jedenfalls unterstützten sie C.s neue Bewerbung um das Consulat für 63. Als diese fehlschlug, verschwor sich C. zum Umsturz der Staatsverfassung mit Aristokraten, sullanischen Veteranen, Verbrechern, Pöbel. Cicero, cos. mit dem C. geneigten C. Antonius (s. *ebd.*), trat C. entgegen, der bei der Consulwahl ungefähr im Juli (verschoben, aber nicht bis Oktober) für 62 wieder durchfiel, Schilderung s. *Groebe aO.* 471ff., nun Kampf und Ermordung der Gegner vorbereitete. Der Senat übertrug 22. Oktober den Consuln unbeschränkte Vollmacht, *Sall.* 29; *Plut. Cic.* 15ff.; *Dio* 37, 31; *Cic. Cat.* 1, 2, 4. C. traf im Hause des Porcius Laeca in der Nacht 6/7. Nov. Anordnungen zur Ermordung Ciceros; dessen erste catil. Rede 8. Nov. im Senat im Tempel des Iuppiter Stator in Gegenwart C. s. Zur Chronologie *Mommsen Schr.* 7, 81ff.; *Groebe aO.* 479f. 482ff. Nach der 2. Rede 9. Nov. Ächtung C.s, der in der Nacht zuvor zu Manlius bei Faesulae geflohen war. Die Catilinarier in Rom wollten an den Saturnalien 17. Dez., *Groebe* 500, die Stadt in Brand stecken. Cicero gewann die Beweise dafür durch die Gesandten der Allobroger, ließ sie 3. Dez. bei der

Abreise überfallen, sofort die Verschwörer verhaften, berief 3. Dez. den Senat in den Tempel der Concordia zum Verhör der Gefangenen, hielt abends vor dem Volk die 3. catil. Rede. Dem Antrag auf Todesstrafe 5. Dez. widersprach Caesar, war für lebenslängliche Haft, Cato aber und Cicero durch die 4. Rede erreichten die Verurteilung zum Tode, noch vor Nacht wurden die Gefangenen im Tullianum erdrosselt (vgl. zur Rechtsfrage *Bases*, *'Αθηνᾶ* 13, 1901, 92f.). C. gelang es nicht, nach Gallien zu flüchten, er fiel im Kampfe gegen Petreius bei Pistoria Anfang 62. Hauptquellen: *Sallusts Catilina*, vgl. *Mommsen Schr.* 7, 81f.; *Ciceros Reden* (Nachweise *Orelli*, *Cic. Onom.* 536ff.); *Schanz* $1^3$, 2, 253 (vgl. *Bloch* in *Mél. Boissier* 1903, 65 zu Diodor, dazu *Reinach*, *RÉtGr.* 17, 1904, 5); *Willrich*, *De coniur.Cat. fontibus. Diss.Göttingen* 1893. Lit.: *Mommsen RG.* 3, 175f.; *Nitzsch* 2, 200f.; *Drumann-Groebe* 2, 71f.; 3, 137. 157; 5, 414ff.; *Neumann*, *RG.* 2, 195f. 209f. 235f. 245f. 279ff. 297f.; *Ihne* 5, 397f.; 6, 203f. 246f. uö.; *John*, *JbbPhilol.Suppl.* 8, 1876, 703ff., *Philol.* 46, 1888, 651; *vStern*, *Cat. Diss. Dorpat* 1883; *Schwartz*, *Herm.* 32, 1897, 554ff. (zu den Quellen, bes. zur Beurteilung Sallusts vgl. *Mommsen Schr.* 7, 86); *Münzer*, *RE.* 4, 1400ff.; *Boissier*, *La conjuration de C.* 1905 (vgl. *Cauer*, *BphW.* 1908, 337); *Bang*, *C.* 1902; *Ferrero*, *Grandezza* (Übers.) 1, 288ff.; *Wirtz*, *Beiträge zur Catil. Verschwör. Diss. Bonn.* 1910, vgl. *Sternkopf*, *BphW.* 1910, 911f.; *Mispoulet*, *La vie parlementaire à Rome* 1899. — 3. L. S. Fidenas, cos. 437 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 108, soll Fidenae (vgl. zum cognomen *Mommsen RF.* 2, 294f.) und Veii besiegt haben, *Liv.* 4, 17, trib. mil. cons. pot. 433, 424, 418, cos. II 429, *Liv.* 4, 30. 45; *Diod.* 12, 73. 82; 13, 2; *CIL.* $I^2$ p. 110. Lit.: *Schwegler* 2, 365; 3, 196; *DeSanctis* 2, 136. — 4. M. S. Fidenas, tribun. mil. 404 und 402 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 18. 114. 116, durch dessen Schuld das römische Lager vor Veii von den Etruskern erobert wurde, deshalb zu einer Geldstrafe verurteilt. *Liv.* 5, 8ff.; *Schwegler* 3, 210. Über Cn. Sergius Fidenas Coxo, trib. cons. pot. I 387, III 380, s. *Hülsen*, *Klio* 2, 1902, 249. 252. — 5. L. S. Paullus, curator rip. et alvei Tiberis unter Claudius, *Bullcom.* 15, 1887, 306, procos. Cypri zw. 45/50, *IGRom.* 3, 930; *Acta apost.* 13, 6ff.; *Hieron. comm. in ep. ad Phil.* (*Migne* 7, 640). — 6. L. S. Paullus, Name *ProsRom.* 3, 221, 377, cos. suff. unter Hadrian oder Pius, *CIL.* VI 253, procos. Asiae, *Euseb. h. e.* 4, 26, 3; *WaddingtonF.* n. 148, cos. II 168, praef. urbi *CIL.* VI 1803. *Galen.* 2 p. 218; 14 p. 612; *Borghesi* 9, 310, vgl. 8, 506. — 7. L. S. Plautus, quaestor, *CIL.* II 1406, nach *Detlefsen*, *Quellenschriftsteller d. Plin. Progr. Glückstadt* 1881, 5, auch bei *Quintilian. inst.* 2, 14, 2; 3, 6, 23 uö. als Verfasser von Schriften über die Lehre der Stoiker genannt, von Plinius benutzt; vielleicht bei *Fronto*, *ep. ad M. Ant.* p. 156 *N.* erwähnt. *ProsRom.* 3 222, 378. — 8. M. S. Silus, d. i. Stülpnase, *Fest.* p. 343 s. v. *Sil.* Urgroßvater Catilinas, zeichnete sich im 2. pun. Kriege durch kühne Tapferkeit aus (Aufzählung seiner Taten *Plin. n. h.* 7, 29, Münze des Enkels *Eckhel* 5, 306; *Mommsen RMW.* 553; *Babelon* 2, 442; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 29, 1897, 73), hatte an Stelle der verlorenen rechten Hand eine eiserne, praetor urb. 197, *Liv.* 32, 27ff.; 33, 21. 24. — 9. S. Titianus, legatus Moesiae inf. unter Elagabal. *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 262f. 278f., *WienNumZ.* 23, 1891, 38. — Sergii in Pola *CIL.* V 50, Torbogen vgl. *GEPous*, *I fregi d'arme sull' arco dei Sergii in Pola* 1910. — 10. S. s. Servius n. 2.

**Sērica** (Seres, *Σηρικὴ*, *Σῆρες*), seit augusteischer Zeit (*Verg.*, *Horat. pass.* u. a.) Bezeichnung für den fernsten Osten nördlich und östlich von Indien, besonders China (*Strabo* 516. 696. 701/02; *Mela* 1, 11; 3, 60; *Plin n. h.* 6, 54. 88; 12, 84; 34, 145; *Ptol. geogr.* 1, 11, 4/7; 6, 16; *Paus.* 6, 26, 6/9; *Amm.* 23, 6, 64/68; vgl. *Textes d' auteurs grecs et latins relat. à l'extrême-orient depuis le* $4^e$ *siècle av. J.-Chr. jusqu'au* $14^e$ *siècle rec. et trad. p. G. Coedès* 1910). Hauptorte *Σῆρα μητρόπολις* (*Ptol.*) und *Θῖναι* (*peripl. mar. Erythr.* 64/65; *Ptol. geogr.* 7, 3, 6). Seidenland des Altertums (*σηρικόν*, sericum; vgl. *Schrader*, *Forschgen. z. Handelsgesch. u. Warenkde.* 1, 1886, 220/257). Handelsbeziehungen mit dem Westen seit der Ausdehnung des chinesischen Einflusses bis zu den Oxusländern (139/127 Chang Ch'ien, 115/114 erste Handelskarawane, 97 nChr. Pan Ch'ao; vgl. *vGutschmid*, *Gesch. Irans* 1888, 59/69. 139/140. 150), 166 nChr. angeblich römische Gesandtschaft in China nach chinesischen Quellen. Funde römischer Münzen in der Provinz Shansi (s. *Bushell*, *Journ. of the Peking Oriental Soc.* (⟨1, 1885/87⟩), 17/28), griechischer Einfluß auf China s. *Bushell*, *Chinese Art. Board of educ. South Kensington* etc. *Museum. London* 1904/07. Die Hyperboreer in den *'Αριμάσπεια* des Aristeas identisch mit den Serern nach *Tomaschek*, *S.-Ber. Ak. Wien.*, 116, 1888, 764/775; *RE.* 2, 826/27. Vgl. *vRichthofen*, *China* 1, 1877, 442/44. 448/527; *Hirth*, *China and the Roman Orient* 1885; *Chinesische Studien* 1890, 1/24; *Geogr. Ztschr.* 2, 1896, 444/49; bei *ROberhummer* und *HZimmerer*, *Durch Syrien und Kleinasien* 1899, 436/49; *S.-Ber. Ak. Münch.* 1899: 2, 245/78 *pass.*; *Nissen*, *Bonn Jbb.* 95, 1894, 1/29; *Beloch*, *Jbb. f. Nat.-ök. u. Statist.* 3, E. 18 (123, 1899) 630/31; *Berger*$^2$ 602f. 622f.; *Cordier*, *Bibl. Sinica* $1^2$, 1904, 557f.; $3^2$, 1906/07, 1917/23. 2181; *Gerini*, *Researches on Ptolemy's Geogr. of Eastern Asia* (*Asiat. Soc. Monogr.* 1) 1909, 249; *Hermann*, *Die Seidenstraßen zwischen China und Syrien* 1, 1910. Vgl. Kattigara, Sinai.

**Seriphos**, Kyklade zwischen Kythnos und Siphnos, Sitz des Perseuskultes (Münzen!), reich an Eisen, zahlt im attischen Bunde zwei, dann ein Talent Tribut. Zur Geschichte s. *HillervGaertringen*, *IG.* XII 5, 28. Inschriften *ebd.*; *Euangelides*, *'Η νῆσος Σέριφος* s. *WPh.* 1909, n. 29.

**Serpens** s. Sternbilder 28.

**Serpentarius** s. Sternbilder 28.

**Serranus** s. Atilius n. 9—11.

**Q. Sertorius**, aus Nursia, kämpfte tapfer gegen Cimbern und Teutonen 105, 102 vChr., sowie in Spanien 97 und im Bundesgenossenkriege, Quaestor in Gallia cisalpina, schloß sich Marius und Cinna an, erhielt mit der Praetur 83 Hispania cit., machte sich durch Tapferkeit, freundliches und gerechtes Wesen außerordentlich beliebt und entfachte einen sehr gefährlichen Krieg gegen Rom. *Liv. ep.* 79ff.; *Flor.* 3, 21;

*Vell. Pat.* 2, 25; *Appian. Hisp.* 101, *b. c.* 1, 65ff. 85ff.; *Cic. p. lege Man.* 11. 21 u. a. m. Zunächst zwar mußte S. vor Sullas Statthaltern sich 81 nach Africa zurückziehen, eroberte Tingis, wollte auf den sog. Inseln der Seligen ein Reich gründen, sammelte aber 80, von den Lusitanern zurückgerufen, aus Eingeborenen und Marianern ein Heer, schlug mehrere römische Feldherren 80—78, *Plut. Sert.* 12ff., *Pomp.* 17; *Appian. b. c.* 1, 97. 107ff.; *Münzer, RE.* 3, 1223f., wurde durch Perperna (s. *ebd.*) unterstützt, richtete römische Verwaltung ein, gründete eine Schule für lateinischen und griechischen Unterricht in Osca, schuf sich eine Leibwache, einen Senat von 300 Mitgliedern und drohte Italien anzugreifen. *Gell.* 15, 22; *Cic. Brut.* 48. Pompeius (s. *ebd.*) mit 40000 Mann entsandt, besiegte Perperna bei Valentia, wurde aber bei Lauron geschlagen, *Appian. b. c.* 1, 109, Metellus schlug bei Italica Hirtuleius, den Quästor des S., *Liv. ep.* 91; Pompeius, am Sucro besiegt, forderte 75/4 unter Drohungen Verstärkungen, die trotz der schwierigen Lage Roms gegenüber Seeräubern und dem mit S. verbündeten Mithradates (die Verhandlungen haben die nach Sinope geflüchteten Römer L. Fannius und L. Magius geführt, *Sall. hist. frg. Maur.* p. 89; *Münzer, RE.* 6, 1992) geschickt wurden, aber nur kleine Erfolge errangen. *Liv. ep.* 94; *Appian. b. c.* 1, 112. S., auf dessen Kopf Pompeius einen Preis gesetzt hatte, erbitterte durch Mißtrauen und Strenge die Seinen, wurde Anfang 72 bei einem Gastmahl in Osca von Verschwörern unter Führung Perpernas ermordet. *Appian. b. c.* 1, 113, *Hisp.* 101; *Plut. Sert.* 26. Hauptquellen: *Vita* von *Plutarch*, vgl. *Peter, Quellen* 1865, 61f.; Vita des *Pompeius* von *Plutarch*; *Appian. aO.*; *Sallust. hist. fragm. pass.*, dazu *Maurenbrecher* in seiner Ausg. p. 21ff. 37ff. 44ff. 81ff. 97ff. 142ff.; *Dio* 36, 8ff.; *Val. Max.* 7, 3, 6; 7, 6, 3; 8, 15, 8 uö. Lit.: *Nitzsch, RGesch.* 2, 177f.; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Leipz. St.* 1) 1878, 113f.; *Mommsen RG.* 2, 304f.; 3, 19f. uö.; *Neumann, RG.* 1, 546f.; 2, 24f. 47f.; *Ihne* 5, 373; 6, 14f.; *Drumann-Groebe* 4, 357ff.; *Niese, Grundriß*$^4$ 205ff.; *Bieńkowski, WienSt.* 13, 1891, 128ff. 210f. (*ebd.* ältere Lit.); *WStahl, De bello Sert. Diss. Erlangen* 1907 (auch Quellenkritik); *Rathke, De Rom. bellis serv. Diss. Berl.* 1904.

**Servilius,** Serveilius, Münzen: *Eckhel* 5, 307ff.; *Mommsen RMW.* 535f. (Stammbaum). 553. 569; *Borghesi* 1, 441f.; *Babelon* 2, 443f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1907, 73f.; 32, 80, patrizisches Geschlecht aus Alba Longa, *Liv.* 1, 30; *Dionys. Hal.* 3, 29; *Mommsen RF.* 1, 117f., Zweige Ahala (zu den Beinamen Ahala, Axius s. *Mommsen RF.* 2, 209; *Weber, Philol.* 44, 1885, 698f.; *Henzen-Hülsen, CIL.* $I^2$ p. 30), Caepio, Stammbaum *Orelli, Onom.* 540, Geminus, *Mommsen aO.*, Priscus, Structus, jüngere sind plebeisch, Casca, Rullus, *Lübbert, De g ntis Serviliae comm. dom. Diss. Kiel* 1876. — 1. C. S. Augur, praetor, verwaltete wohl Sicilien um 102 vChr., *Neumann, RG.* 1, 387, klagte seinen Vorgänger L. Lucullus um 102 an, in Asculum 90 ermordet. Münzen zu unterscheiden von denen des C. S. *Babelon aO.* 444f., des Sohnes *ebd.* 449; *Borghesi* 1, 444ff.; *Mommsen RMW.* 535f.; *Klein, Verw.* 1, 56. — 2. M. S., Legat des Brutus und Cassius. Münzen: *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1907, 456; *Hill, Hist. Rom. coins* 1909, 122f. — 3. C. S. Ahala, mag. equitum des Dictator L. Quinctius Cincinnatus (s. *ebd.*) 439, tötete Sp. Maelius (s. *ebd.*), der fliehen wollte, um nicht verhaftet zu werden, *Liv.* 4, 13ff., *Dionys.* 12, 1ff., doch tatsächlich hatte S. kein Amt und erschlug den Maelius aus privaten Gründen, ist wohl eine erfundene Persönlichkeit. Lit.: *Schwegler* 3, 130f.; *Mommsen RF.* 2, 199ff.; *Pais* 1, 1, 460. 540; *DeSanctis* 2, 15; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 17f. — 4. Q. S. Ahala, cos. 365 vChr., cos. II 362, *CIL.* $I^2$ p. 20. 126, war dictator rei gerundae 360 schlug die Gallier am collinischen Tor vor Rom, *Liv.* 7, 11, 2ff., verzichtete auf den Triumph, *Bandel aO.* 57, war 351 mag. equitum des Dictator M. Fabius Ambustus, *Liv.* 7, 22, 10f.; *Bandel* 64, und cos. III 342. — 5. Cn. S. Caepio, cos. 141 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 26. 148, censor 125, Nachweise bei *DeBoor, Fasti cens.* 22; *Liv. ep.* 60; *Frontin. de aq.* 8; *Vell.* 2, 10, 1 ua. — 6. Cn. S. Caepio, cos. 169 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 25. 144, sein Sohn wurde von Q. Fabius Maximus adoptiert, hieß Q. Fab. Max. Servilianus (s. *ebd.*), *RE.* 6, 1811f. — 7. Q. S. Caepio, cos. 140 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 26. 148, ließ Viriathus meuchlings ermorden, *Liv. ep.* 54; *Liviusep. Oxyrh.*, *Kornemann, Klio, 2. Beih.* 1904, 64f.; *Val. Max.* 9, 6, 4; *Neumann* 1, 67. 231. — 8. Q. S. Caepio, Sohn des Vor., plünderte als Statthalter von Hispania ult. den Tempel zu Tolosa, *Strabo* 4 p. 188 C.; *Justin.* 32, 3; *Drumann-Groebe* 3, 207, triumphierte de Lusitanis 107 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 49. 53. 177; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 50; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 109, cos. 106, setzte die Lex iudiciaria durch, *Cic. Brut.* 43, 161; 44, 164 u. a. m.; *Rotondi, Leges* 1912, 325; *Mommsen StR.* 3, 531; *Herzog* 1, 479, als procos. 105 von den Kimbern an der Rhone besiegt, *Liv. ep.* 67; *Oros.* 5, 16; *Vell.* 2, 12; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völk.* 1909, 146; *Ihm, RE.* 3, 2548, wurde des Imperiums entsetzt, *Ascon.* p. 69 (über die Gründe s. *Robinson, Jenaer hist. Arb.* 3, 1912, 25ff.) und 95 wegen des Raubes in Tolosa verurteilt, *Cic. Brut.* 44, 162; *Val. Max.* 4, 7, 3; *Klebs, RE.* 2, 262f.; *Mommsen Strafr.* 198, *vonderMühll, De Appuleio Sat. trib. pl. Diss. Basel* 1906, 68f.; *Robinson* 26, lebte verbannt in Smyrna, *Val. Max.* 6, 9, 13. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 175f.; *Neumann aO.* 1, 355f. 410f.; *Ihne* 5, 178f. — 9. Q. S. Caepio, Sohn des Vor., trat als quaestor urb. 100 vChr. dem L. Appuleius Saturninus (s. *ebd.*) entgegen, deshalb de maiestate verklagt, verteidigte sich selbst glücklich, *Cic. Brut.* 46, 169; 56, 207, verfeindete sich als Verteidiger des Ritterstandes mit dem Senat und seinem Schwager, dem Tribunen M. Livius, *Dio* 28, *frg.* 96 *ed. Boiss.* 1 p. 340; *Plin. n. h.* 33, 1; *Gell.* 17, 15, wurde später sogar als dessen Mörder verdächtigt, dann verklagte er M. Aemilius Scaurus, *Ascon.* p. 19; *Fraccaro, RCAcLinc.* 20. 1911, 188ff. uö.; *Klebs, RE.* 1, 586, fiel 90 im marsischen Kriege in einem Hinterhalte des Pompaedius, *Appian. b. c.* 1, 40. 44. Lit.: *Neumann aO.* 421f. 450f. 486f.; *Ihne* 5, 220. 265. Münzen: *Babelon* 2, 448; *Hill, Hist. Rom. coins* 79f. — 10. Q. S. Caepio, Sohn

des Vor., kämpfte gegen Spartacus 72 vChr., *Plut. Cato min.* 8. 15, starb auf einer Reise nach Asien, von seinem Halbbruder Cato leidenschaftlich betrauert, hatte seinen Neffen M. Iunius Brutus (s. *ebd.*), den Caesarmörder, adoptiert, *Drumann-Groebe* 4, 22. — 11. P. S. Casca Longus, zum trib. pl. bestimmt, von M. Brutus zur Verschwörung gegen Caesar veranlaßt, *Appian. b. c.* 2, 115; *Plut. Brut.* 15, versetzte ihm den ersten Stoß, *Plut. Caes.* 66; *Suet. Caes.* 82; *Dio* 44, 52; 46, 49 ua., entfloh, übernahm an den Idus des Dez. 44 das von Caesar verliehene Tribunat, mußte es Sommer 43 niederlegen, wurde proskribiert, floh zu Brutus, sollte Asia verwalten, *WaddingtonF.* n. 42, verlangte bei Philippi Hinrichtung der Gefangenen als Totenopfer für Cassius, *Plut. Brut.* 45, fiel bald darauf. *Drumann-Groebe* 3, 628. Münzen: *Babelon* 2, 455f. (nicht des Bruders C.); *Hill, Hist. Rom. coins* 116f. — 12. P. S. Geminus, cos. 252, II 248 vChr., *CIL.* I² p. 136, kämpfte erfolgreich in Sicilien gegen die Karthager, *Frontin. strat.* 4, 12; *Oros.* 4, 49; *Zon.* 8, 14ff.; *Luterbacher, Philol.* 66, 1907, 414f.; *Meltzer* 2, 314f. 334. — 13. Cn. S. Geminus, cos. 217 vChr., *CIL.* I² p. 23. 140, schickte dem Kollegen Flaminius zu spät Unterstützung vor der Schlacht am Trasimenus, *Polyb.* 3, 77. 86; *Pareti, RFil.* 40, 1912, 386 ff. (zu dem Kriegsjahr vgl. *Münzer, RE.* 6, 2499ff.; *Lenschau, ebd.* 7, 2333), sollte dann die Meeresküsten schützen, *Polyb.* 3, 88; *Appian. Hann.* 12, machte glückliche Streifzüge bei Sicilien, *Polyb.* 3, 96. 106, fiel bei Cannae, *Polyb.* 3, 116; *Appian. Hann.* 19. 22ff.; *Liv.* 22, 49. Lit.: *Neumann, Kr.* 327f. 353f.; *Meltzer* 3, 411f. 423ff. 433. — 14. C. S. Geminus, trib. pl., aedilis cur. 208, *Liv.* 30, 19; 27, 21. 36, und mag. equitum des Diktators T. Manlius Torquatus, *Liv.* 27, 33, praetor 206, verwaltete Sicilien, *Klein* 19f., cos. 203, *CIL.* I² p. 23. 142, war 202 dictator comitiorum habend. caussa. *Bandel aO.* 143; *Liv.* 30, 39 ff.; *Neumann aO.* 505. 531f. 555. — 15. M. S. Pulex Geminus, aedilis cur. 204, *Liv.* 29, 38, magister equitum 203, *Liv.* 30, 24; *Bandel aO.* 141, cos. 202, *CIL.* I² p. 23. 142, befehligte auch 201 vChr. in Etrurien, *Liv.* 30, 26ff. 39ff., IIIvir. col. deduc. 197, 194, *Liv.* 32, 29; 34, 45, 181 trib. mil. im Kriege gegen die Ligurer, *Liv.* 40, 27, gerühmt wird seine Geistesgegenwart auch in der Rede, *Liv.* 45, 39; *Plut. Aem. Paull.* 31. Münzen: *Eckhel* 5, 308. 310; *Babelon* 2, 446f. Er oder der Vater trat zur Plebs über, *Mommsen RF.* 1, 118; *Willems, Sénat* 1, 315. — 16. C. S. Glaucia, trib. pl. 111, doch richtiger 104, Lex n. 88, praetor 100 vChr., unterstützte die Absichten des Marius mit L. Appuleius Saturninus (s. *ebd.*), wurde mit ihm erschlagen, von Cicero in den schwärzesten Farben geschildert, zB. *p. Rab. post.* 6, 14, *Brut.* 62, 224, *de or.* 2, 61, 249; 65, 263, vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 544. Lit.: *Neumann, RG.* 1, 356f. 410f. 419f.; *Ihne* 5, 196ff. 223. 235; *Robinson aO.* 43ff. 47ff. — 17. M. S. Fabianus Maximus, Laufbahn *CIL.* VI 1517; V 868ff., cos. suff. Juli 158 nChr., legatus Augg. pr. pr. prov. Moesiae sup. et inf. 162, *CIL.* III 12385. 12514; *ProsRom.* 3, 226, 415. — 18. M. S. (Nonianus?), Name *ProsRom* 3, 226, 419 cos. 3 nChr., wohl Vater des folg., kaum der bei *Suidas* s. v. *Ἀπίκιος Μάρκος* genannte S. *Hirzel, RhMus.* 43, 1888, 315. — 19. M. S. Nonianus, Name *ProsRom.* 3, 227, 420, Enkel des von Antonius proskribierten Nonius, *Plin. n. h.* 37, 81, war cos. 35 nChr., princeps civitatis, *Plin. n. h.* 28, 29. Seine Rezitationen gerühmt; über sein Geschichtswerk *Quint. inst.* 10, 1, 102; *Tac. dial.* 23; *Peter, HRR.* 2 p. CXXVIII 98. — 20. Q. S. Pudens, Legat einer Provinz (nicht Bithyniens, *Mommsen Schr.* 4, 431, wohl Thrakiens, *Kalopothakes, De Thrac. prov. Diss. Berl.* 1893, 49), 111 nChr., *Plin. ad Trai.* 25. Sein Besitz öfter auf stadtrömischen Ziegeln zw. 123/139 erwähnt, *CIL.* XV 346ff. 1429. — 21. Q. S. Pudens, Name *ProsRom.* 3, 228, 424, Laufbahn *CIL.* VIII 5354. 12291, procos. Cretae et Cyren. procos. (Africae?, ist nicht der von *Tertull. ad Scap.* 4 genannte), cos. 166, Gatte der Ceionia Plautia, der Schwester des Kaiser Verus. — 22. P. S. Rullus, trib. pl. 63 vChr., beantragte die von Cicero in drei Reden bekämpfte lex agraria, *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 380; *Rotondi, Leges* 1912, 381; *Neumann, RG.* 2, 223f.; *Ihne* 6, 215; *Drumann-Groebe* 3, 141f.; 5, 456ff. Münze des Vaters *Babelon* 2, 450. — 23. P. S. Priscus Structus, cos. 495 vChr., wollte zwischen Plebs und Adel vermitteln, verfeindete sich aber beide, *Liv.* 2, 21. 27; *Dionys. Halic.* 6, 23; *Val. Max.* 9, 3, 6; *Schwegler* 2, 227ff. 702ff. — Mehrfach erscheinen S. in der älteren Zeit als coss., so 478, 476, 468, 466 (*CIL.* I² p. 30), 463, 427, oder als mag. equitum 494, so Q. S. Priscus Structus, über ihn s. bei M.' Valerius Maximus, dict. 494. — 24. Q. S. Priscus Structus, dictator 435 vChr., *Liv.* 4, 21f.; *Bandel aO.* 20f., besiegte die Etrusker, eroberte Fidenae, erhielt angeblich deshalb den Beinamen Fidenas (vielmehr von der Heimat *Mommsen RF.* 2, 294), 418 dictator II, vom Sohn ernannt, *Liv.* 4, 45ff.; *Frontin. strat.* 2, 8, 8; *Lyd. de mag.* 1, 38; *Bandel aO.* 27, schlug die Aequer am Algidus, *Liv.* 4, 22. 45ff. Die Dictaturen sind wohl Erfindung. *Schwegler* 3, 197; *De Sanctis* 2, 137. — 25. Q. S. (Structus) Axilla (Ahala), mehrmals 419/417 vChr. trib. mil. cons. pot., *CIL.* I² p. 17. 31. 112; *Liv.* 4, 45f.; *Borghesi* 9, 133; *Diod.* 13, 2. 7 ernannte seinen Vater (n. 27) zum dictator, war nach *Mommsen CIL.* I² p. 353 der cos. 427. Auch andere Mitglieder des Geschlechts sind mehrmals trib. mil. gewesen i. J. 408, 407, 382, 378, 368, Q. S. (Priscus) Fidenas sechsmal. — 26. M. S. Silanus, cos. II 188 nChr., *CIL.* III 4150; VII 340, zu der nicht überall angegebenen Iterierung *Mommsen, Chron. min.* 3, 376; *Lanciani, Syll. aq.* n. 326; *Pros. Rom.* 3, 228, 428. — 27. P. S. Vatia, Gegner des L. Appuleius Saturninus, praetor um 89, *Mommsen RMW.* 535, 229; *Groebe* 2, 559, triumphierte als propraetor, *CIL.* I² p. 49. 54. 178; *Schön aO.* 53, cos. 79 vChr., bekriegte 78—74 die Seeräuber, Nachweise *Liv. ep.* 90ff.; *Cic. de leg. agr.* 1, 2, 5; 2, 19, 50, *Verr.* 5, 26, 66 s. *Drumann-Groebe* 4, 408ff., überschritt als erster Römer den Taurus, unterwarf die Isaurer, daher Isauricus, triumphierte 74? *CIL.* I² p. 27. 154; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 54f.; *Eutrop.* 6, 3; *Val. Max.* 8, 5, 6; *Cic. ad Att.* 6, 1, 16, billigte die lex Manilia, *Cic. p. lege Man.* 23, 68, stimmte für Bestrafung der Catilinarier, *Cic. ad Att.*

12, 21, 1, wirkte für Ciceros Rückberufung, censor 55, *DeBoor* 28, termini rip. Tib., *CIL.* VI p. 3111, vgl. *Mommsen, CIL.* I p. 179; *Borghesi* 4, 22. 44, Anhänger Caesars, starb hochbetagt 44. War pontifex, *Bardt, Priester* 1871, 15. Lit.: *Neumann, RG.* 2, 43f.; *Ihne* 6, 154; *Willems, Sénat* 1, 427. — 28. P. S. Vatia Isauricus (Vatia s. *SchulzeEig.* 420), Sohn des Vor., Cato Uticensis war sein Vorbild, praetor 54 vChr., *Cic. ad Q. fr.* 3, 4, 6, *ad Att.* 4, 16, 12, cos. 48 mit Caesar, *CIL.* I² p. 28. 37. 158, dessen Rechte er vertrat, *Dio* 42, 17, verwaltete Asien 46, *Cic. ad fam.* 13, 67. 68, *Phil.* 12, 2, 5 uö.; *CIL.* I 622, *IGRom.* 4, 301. 433; *WaddingtonF.* n. 37; *Foucart, MemAcI.* 37, 1903, 317, nach Caesars Tod gegen Antonius, doch war sein versöhnliches Wesen Cicero unsympathisch, so daß es an Differenzen nicht fehlte, *Cic. ad fam.* 10, 16, *Phil.* 14, 1f., stimmte 43 gegen den Frieden mit Antonius, cos. II 41, *CIL.* I² p. 158; *Dio* 48, 4. War augur, *Bardt* 26. Lit.: *Orelli, Cic. Onom.* 545; *Ihne* 7, 30. 127; *Willems, Sénat* 1, 482. — 29. Servilia, Gattin des M. Brutus (s. Iunius n. 10), Mutter des Caesarmörders Brutus, angeblich Geliebte Caesars, *Appian. b. c.* 2, 112; *Suet. Caes.* 50; *Plut. Brut.* 5. Über ihre Abstammung und ihren Einfluß auf den Sohn *Drumann-Groebe* 4, 19ff. vgl. *Gardthausen* 1, 60f. 375.

**Servitutes,** Dienstbarkeiten, dingliche Nutzungsrechte an fremder Sache zugunsten eines Grundstückes oder einer Person, also 1. s. praediorum, Grunddienstbarkeiten, sowohl rusticorum wie später urbanorum, *Dig.* 8, 1, 1. Jene sind Wege-, Wasser-, Weidegerechtigkeiten, s. itineris, actus, viae, aquaeductus, aquae hauriendae, pecoris pascendi, diese Gebäudedienstbarkeiten, s. altius non tollendi, tigni immittendi, oneris ferendi, stillicidii, protegendi, cloacae immittendae, iura parietum, luminum. Spätere iura in re durch praetorische Edikte und Kaisergesetze wie superficies, emphyteusis, hypotheca, pignus heißen nicht s. — 2. s. personarum, persönliche Dienstbarkeiten, so ususfructus, usus, *Dig.* 7, 8, 2, 5, vgl. 2, 5, 1, habitatio, operae servorum. Über Erwerb und Aufhören einer s. vgl. *Sohm* 425f. ua., Schutz durch actio confessoria in rem und Interdicte. Lit.: *Elwers, Röm. S.-lehre* 1856; *Destrais, Propriété* 1885, 251f.; *Voigt* 1, 441f. 754f., *S.-Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 36, 1874, 189f.; *Schulin* 292f. 316f.; *Karlowa* 2, 357f. 492f. 1256f.; *Sohm* 418f.; *Girard* 386f. (Lit. und Einzelnachweise). *DictDar.* 3, 1280f. (Griech. Recht).

**Servius,** etruskischer Name, *Schulze, Eig.* 231. — 1. S. Clodius, röm. Ritter, Halbbruder (Vetter?) des L. Papirius Paetus, hinterließ eine wertvolle Bibliothek, die Paetus dem Cicero schenkte, *Cic. ad fam.* 9, 16, 4, *ad Att.* 1, 20, 7; 2, 1, 12 uö. — 2. S. Marius Honoratus (?), lateinischer Grammatiker aus der zweiten Hälfte des 4. Jahrh. und später (s. *Georgii, Philol.* 71, 1912, 518/526), in Rom wirkend, magister urbis (*Macrob. sat.* 1, 2, 15; 7, 11, 12; *Ps.-Acro*; *Horat. sat.* 1, 9, 76; *Subscr. Iuv. Laur.* 34, 42 et *Leid.* 82 ua.), Verfasser eines Vergilkommentars, der besonders die grammatische und rhetorische Erklärung pflegt (Quellen besonders Donat, Sueton, Terentius Scaurus, Aemilius Asper), von einer gewissen Nachwirkung (Benutzung von Priscian und Isidor; s. *Jeep, Philol.* 67, 1906, 43ff.), vermehrt nach Isidor um die sogenannten *scholia Danielis*, auch *Servius auctus* genannt (Ausgabe: *Thilo* 1878ff.; Abdruck der Vergilvita bei *Diehl, Vitae Vergilianae* 1911, 40ff.). Weitere Werke: Kommentar zur *ars maior* und *minor* Donats (s. *Jeep, Gesch. der Lehre von den Redeteilen b. d. latein. Gramm.* 1894, 28/34), sowie mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ihm zuzuschreiben die Abhandlungen *de finalibus ad Aquilinum, de centum metris ad Albinum, de metris Horatii ad Fortunatianum* (Ausgabe: *Keil, Gramm. Lat.* 4, 1864, 405 bis 472). Kaum mit S. zusammenzubringen der Auszug eines Sergius aus seinem Donatkommentar, betitelt *De littera, de syllaba* etc. (Ausgabe: *Gramm. Lat.* 4, 475/485). Vgl. *Georgii, Philol. Suppl.* 9, 1902, 210/328 *pass.*; *Schanz* 4, 1, 155/159; *Sandys, History of class. scholarship* 1², 1906, 231/2; *Sihler, AmJPhil.* 31, 1910, 1/24; *Teuffel-Kroll* 3⁶, 303ff. u. *pass.* S. auch Vergilius. — 3. S. Tullius, 6. König Roms, nach der Sage Sohn der Ocrisia, einer latinischen oder etruskischen Kriegsgefangenen, im Hause des Tarquinius Priscus geboren (daher Etym. von servus), nicht mit Mastarna (s. *ebd.*) identisch, soll die Bürgerschaft in Klassen und Centurien (s. *ebd.*) geteilt, die Tribus (s. *ebd.*) errichtet, den Bau der Stadtmauer begonnen haben. S. Rex. Zur Kritik und Überlieferung *Schwegler* 1, 703f.; *Ihne* 1², 53f.; *Pais* 1, 1, 253f. 318f., *Storia crit.* 1, 1913, 404ff. 485ff.; *DeSanctis* 1, 361f.; 2, 19f uö.; *Soltau, Geschichtschreibung* 1909, 39. 143ff.; *Pascal, Fatti e leggendi* 1903, 33ff.; *Nitzsch* in *Pauly RE.* 6, 1104. *Niese, Grundriß* ⁴23 faßt S. als den jüngsten und abstraktesten der römischen Könige.

**Sesostris** (Sesoosis), fabelhafter König von Ägypten, den „die Griechen zum Repräsentanten aller ägyptischen Großtaten gemacht haben". *Herod.* 2, 102—104; 106—108; 110f.; 137; *Diod.* 1, 53ff. (*Σεσόωσις*; nach *Hekataios* von Abdera). *Meyer* 1, 284f.

**Sestius,** altes patrizisches Geschlecht. — 1. P. S. Capito Vaticanus, mit Menenius Agrippa (s. *ebd.*) cos. 452 vChr., *CIL.* I² p. 16. 30. 104, ihre Lex de multa et sacramento, *Fest.* p. 237 M; *Plin. n. h.* 18, 3, 11 uö.; *Rotondi, Leges* 1912, 200, war 451 decemvir. *Liv.* 3, 32f.; *Dionys. Hal.* 10, 54ff.; *Diod.* 12, 22. — 2. P. S., Quästor des cos. C. Antonius 63 vChr., *Bülz, De provinc. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 26, sein proquaestor in Macedonia, *Schol. Bob.* p. 293, kämpfte mit Erfolg gegen die Catilinarier, wollte Caesar bestimmen, zwischen Clodius und Cicero zu vermitteln, vertrat als trib. pl. 57 Ciceros Ansprüche, ohne diesen ganz zu befriedigen, bekämpfte Clodius' Bewerbung um die Aedilität 56, der ihn wegen ambitus und de vi verklagen ließ, Cicero verteidigte S. erfolgreich, praetor 55, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 61ff., verwaltete 49 Cilicien als propraetor, *Cic. ad Att.* 8, 15, 3, *ad fam.* 5, 20, 5; *Plut. Brut.* 4; *Caes. b. civ.* 1, 6. Hauptquelle diese Rede, S. ist in Ciceros Briefen öfter erwähnt, *Orelli, Cic. Onom.* 546, auch als Parteigänger Caesars seit 48, *Bell. Alex.* 34; *Cic. ad Att.* 13, 2, 2; 14, 1, 2, *ad fam.* 13, 8, 1, und wegen seiner salzlosen Witze (dicta Sestiana),

*Cic. ad fam.* 7, 32, *ad Att.* 7, 17, 2. Lit.: *Drumann-Groebe* 5, 455; *Neumann, RG.* 2, 251. 283f.; *Ihne* 6, 281. 363f. 386; *Willems, Sénat* 480f. vgl. 540. — 3. L. S. Quirinus (Quirinalis), Nachweise zum Namen *ProsRom.* 3, 230, 436, wohl Sohn von n. 2, proquaestor des procos. Brutus, *Dio* 53, 22, genauer über ihn *Bülz* 34ff., Münzen: *Babelon* 2, 457; *Hill, Hist. Rom. coins* 116; *Cohen* 1² n. 10/3, derselbe wohl *Inschr. Perg.* n. 406. 407, wurde proscribiert, aber begnadigt, verwaltete 27/24 Sicilien, *Klein, Verw.* 1, 92, cos. suff. 23 vChr. an Augustus' Stelle, *CIL.* I² p. 28. 39; *Dio* 53, 32. Öfters bei Cicero erwähnt, *Orelli, Onom.* 547. An ihn *Horat. carm.* 1, 4 (Note von *Kießling*). Lit.: *Gardthausen* 1, 726; 2, 379. 403.

**Sestos** (*Σηστός, Σαστός* s. *vFritze, Nomisma* 1, 10), Stadt am Hellespont, Abydos gegenüber, Kolonie von Lesbos, im 1. att. Seebund (Tribut 500—1000 Dr.), 411 Stützpunkt der attischen Flotte, 404 den ausgedienten Offizieren des Lysander überwiesen, 396 Zufluchtsort für die spartanischen Harmosten (Münzprägung mit *Σα-*), 364 mit Krithote an Timotheos überlassen, attische Kleruchie 353/2 und 346 (Münzprägung mit *Ση-*), 353 Chares erobert und straft die Stadt, nach 281 bald ptolemaeisch (*Beloch* 3, 2, 279), bald Invasion der Kelten, seleukidisch, pergamenisch, makedonisch (s. *Curtius, Herm.* 7, 1872, 122f.), *vFritze, Nomisma* 1, 11f., autonom nach 190. Geschichte der Stadt erzählt auf Grund der Münzen von *HvFritze aO.* 1, 10ff. Inschriften: *AthMitt.* 6, 1881, 209f.; *WienSt.* 1, 32f. Menas-Inschrift *Dittenb. OrGr.* 339, datiert auf 160—120 *Nomisma* 1, 4f.

**Set,** altehrwürdiger ägyptischer Gott (vgl. über ihn *Roeder* bei *Roscher* 4, 725ff.), den die Griechen Typhon nennen, den Feind des Horos (vgl. *ebd.*), und als rein verderbliche Macht betrachten. Er hat Osiris ermordet, er gilt als Bösewicht in den Zaubertexten; sein eigentümliches, langohriges Tier als Esel gedeutet. So geht S. auch in die Zaubersprüche der Christen, dh. besonders der Gnostiker über, die ihn nun, den Zauberkundigen, gegen Götter und Dämonen ausspielen; dies geschieht in der Sekte der Sethianer, die den biblischen S. mit dem Gotte Typhon-S. vermengen. Darstellung in dem sogen. *Kruzifix vom Palatin.* Von diesen besitzen wir die sethianischen Verfluchungstafeln aus Rom (4.—5. Jahrh.), herausgeg. von *Wünsch, Seth. Verfluchungstafeln aus Rom* 1898.

**Setia** (*Σητία*; *Lucil.* 112; *Strabo* 231. 237), h. Sezze im Volskergebiet, zum foedus Cassianum genannt (*Dionys. Hal. ant.* 5, 61), 382 (379) Colonia iuris Latini (*Kornemann, RE.* 4, 515), 440 Abfall von Rom, schwankend im 2. punischen Krieg, 198 Aufstand der karthagischen Geiseln, im Bundesgenossenkrieg municipium (s. auch *Plin. n. h.* 3, 64), 82 von Sulla genommen (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 42. 61). Geringe antike Reste: *Notscavi* 1884, 242. 395; 1895, 28. Inschriften: *CIL.* XI 6461/6480. 8289; *Ephep.* 8, 1899, 638/40. 157; *Notscavi* 1907, 662/3. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 640; *Nissen* 2, 645/6.

**Seuthes.** 1. I., Sohn des Sparadokos, König der Odrysen, folgte 424 nach Thronstreitigkeiten auf Sitalkes, behauptete sein Reich gegen Triballer u. a., hat gegen Nebenherrscher zu kämpfen. Todesjahr unbestimmt. Vgl. *Höck, Das Odrysenreich in Thrakien, Herm.* 26, 1891, 82f. — 2. II., Sohn des Mäsades, seit 405 an der Propontis mächtig, Freund des Alkibiades, erwirbt das Reich durch lange Kämpfe, zu denen er 400/399 den Xenophon mit den Resten seiner Truppen in Dienste nimmt, Bündnis mit Athen 390/89 s. *IG.* II *ed. min.* 1, 1, 21, stirbt vor 383, vgl. *Höck, ebd.* 86f. — 3. III. kämpft gegen Lysimachos, s. *Hünerwadel, Forschungen z. Gesch. d. Lysim. Diss. Zür.* 1900, 17f.

**Severianus.** 1. S. aus Gallien, *Lukian. Alex.* 27, legatus Cappadociae, von den Parthern bei Elegeia in Armenien 161 nChr. völlig besiegt und getötet, *Fronto, princ. hist.* p. 208 N.; *Dio* 71, 2, nicht identisch mit P. Aelius S. Maximus (s. *ebd.*), *Pros. Rom.* 3, 231, 438; *Borghesi* 4, 254; 5, 375; *Mommsen RG.* 5, 406; *Schiller* 1, 639. — 2. S. procos. Africae zwischen 161/9 nChr., *Apul. Flor.* 2, 9 p. 38f. Zur Persönlichkeit *ProsRom.* 3, 231, 439; *Pallu de Lessert, Fastes prov. afr.* 1, 209f.

**Severus,** Kaiser 305—306 s. Valerius.

**Severus.** 1. (Cornelius S.), Dichter aus Ovids Zeit (*epist. ex P.* 4, 16, 9; 2, 1f.; *Quintil. inst.* 10, 1, 89), Verfasser eines *bellum Siculum*, eines *carmen regale*, der *res Romanae* (Zugehörigkeit bestritten). Reste: *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 352ff. — *Skutsch, RE.* 4, 1509. *Schanz* 2, 1, 358f. — 2. Ein Consular, Vater des Ummidius Quadratus, von Hadrian geehrt durch eine Statue im Dianatempel zu Ephesos, *Kaibel, Ep. Gr.* n. 888a, ist nach *Mommsens* Note dazu L. Catilius S. cos. II 120 (s. *ebd.*). — 3. S. aus Phrygia sup., procos. Asiae, *Aristid. or.* 26 (1 p. 523ff. D.), *B Keil, Herm.* 25, 1890, 315. — 4. S., legatus Arabiae um 177/9 nChr., *CIL.* III 6028; *Zangemeister, Mitt. d. Palaestinaver.* 1896, 49f.; *Brünnow-v Domaszewski, Arabia* 3, 289. — 5. Sulpicius S., erst Rechtsanwalt, dann Mönch, Verfasser von *Chronicorum libri duo*, vollendet 403 nChr., einer jüdisch-christlichen Geschichte von Adam bis auf das Jahr 400. Seine chronologische Methode gerühmt; sein Stil ahmt Sallust und Tacitus nach. Ausgabe von *Halm* 1866; *Lavertujon* 1896/9. Eine nach ihm benannte bis zum Jahre 511 führende Weltchronik nicht sein Werk. *Wachsmuth* 188f.; *Jordan GAL.* 51; 101f.

**Seviri Augustales** s. Augustales.

**Sextilia,** Gattin des L. Vitellius (s. *ebd.*), Mutter des Kaisers Vitellius, femina antiqui moris, *Tac. hist.* 2, 64, Augusta 2, 89, starb 69. *ProsRom.* 3, 235, 460.

**Sextilius,** plebeisches Geschlecht. — 1. P. S. (nach *Appian. b. c.* 1, 62 Sextius), propraetor in Africa 88 vChr., wies den dahin geflüchteten Marius aus, *Plut. Mar.* 40. — 2. C. S. Rufus, quaestor Ciliciae, *Cic. ad fam.* 13, 48; *Bülz, De prov. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 61, befehligte im Bürgerkriege 43 vChr. die Flotte des Cassius, *Cic. ad fam.* 12, 13, 4.

**Sextius** (vgl. Sestius), plebeisches Geschlecht, in der Kaiserzeit auch patrizisch, *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl.* 1909, 63f. — 1. T. S., Legat Caesars in Gallien seit 54, *Caes. b. Gall.* 6, 1; 7, 49. 51 uö., forderte von Cornificius (s. *ebd.*) nach Abschluß des Triumvirats für Octavian Abtretung von Africa vetus,

*Appian. b. c.* 4, 53ff.; *Dio* 48, 21; *Drumann-Groebe* 2, 533f.; *Münzer, RE.* 4, 1626f., besiegte Cornificius. *Willems, Sénat* 1, 529. Nach der Schlacht von Philippi mußte S. Numidien an Octavians Legaten C. Fuficius Fango abgeben, eroberte es nach dem perusinischen Kriege wieder, übergab 40 Provinz und Heer dem Lepidus, *Dio* 48, 22 ff.; *Appian. b. c.* 5, 26ff.; imperator *CIL.* X 6104. Lit.: *Ihne* 8, 50f. 129. 169; *Schiller* 1, 48. 65. 81. — 2. T. S. Africanus, *Tac. ann.* 13, 19; 14, 46; *Henzen, Acta Arv.* p. 198, cos. suff. 59, *CIL.* IV p. 463. 767, leitete 61 den Census in Gallien, *ProsRom.* 3, 236, 464. — 3. C. S. Calvinus, cos. 124 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 150; *Vell.* 1, 15; *Eutrop.* 4, 22, kämpfte gegen die Salyer, gründete dort Aquae Sextiae (s. *ebd.*), triumphierte 122 de Liguribus, Vocontieis Salluveisque, *CIL.* $I^2$ p. 53. 176; *Schön, Arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 49, vgl. *Münzer, RE.* 5, 1322; *Drumann-Groebe* 3, 205f. — 4. L. S. Lateranus, trib. pl. mit C. Licinius Stolo (s. Licinius n. 47) von 376—367 vChr., *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 170ff., ihre leges Liciniae Sextiae (Lex n. 52), wurde erster plebeischer cos. 366. *DeSanctis* 2, 214; *Drumann-Groebe* 4, 64 ff. — 5. T. S. Lateranus, Sohn des gleichnamigen cos. 154 nChr., procos. Africae 170, *CIL.* VIII 11799, war Feldherr des Severus in Mesopotamien 195, cos. 197, von Severus mit Gebäuden beschenkt, quae dicuntur Laterani, *Vict. ep.* 20, 6, vgl. *Vita Marci* 1, 5. 7; *CIL.* XV 7536; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 243ff. — 6. L. S. Florentinus, *CIL.* III 14148, legatus Arabiae, Zeit unbekannt, wohl unter Traian oder Hadrian, *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 297. — 7. T. S. Magius Lateranus, *CIL.* VI 25527, cos. 94; zur Verwandtschaft s. *ProsRom.* 3, 238, 472. — 8. (L.?) S. Paconianus, von Seian ausgenutzt, um Caligula zu verderben, 32 von Tiberius beim Senat angeklagt, *Tac. ann.* 6, 3f., 39, wurde 35 gehenkt wegen seiner Schmähgedichte auf den Kaiser, *Tac. ann.* 6, 39 (Paconiani? versus, *Diomed. ars gr.* 2 p. 494, vgl. *Haupt, Herm.* 1, 1865, 42). *Hirschfeld* zu *CIL.* VI 10213. — 9. Q. Sextius Niger, römischer Philosoph unter Cäsar und Augustus, der jede Möglichkeit, sich im Staatsdienste zu betätigen, zurückwies, um der Philosophie zu dienen: *virum acrem, Graecis verbis, Romanis moribus philosophantem*: *Sen. ep.* 59, 7. Verfasser einer gelehrten Schrift *Περὶ ὕλης* (Botanik und Pharmakologie), durch die er dem von seiner Schule vertretenen Vegetarianismus eine wissenschaftliche Basis zu geben suchte. Die Schrift deshalb wichtig, weil sie *Plinius* (*n. h.* 20—27, 32—35) und *Dioskurides* das Material für ihr botanisch-pharmakologisches Wissen bereitet hat. Vgl. *Wellmann, Herm.* 24, 1889, 530f. S.' sittliche Haltung und Lehre stoisch, einzelnes, zB. die Ablehnung der Fleischkost pythagoreisierend. Mit ihm harmonierte sein Sohn. *ProsRom.* 3, 238, 474; 235, 461; *Zeller* 3, 1, 699ff. — Mit beiden haben nichts zu tun die Sprüche eines Sextus, die *Orig. c. Cels.* 8, 30 und *in Matth.* 15, 3 als *Σέξτου γνῶμαι* zitiert, von denen früher nur eine syrische Bearbeitung und eine Übersetzung des Rufin vorlag, bis *Elter* 1880 das Original fand (ed.: *Gnomica* 1, 1892). Diese Sprüche von den Christen viel gebraucht und zwar bald unter dem Namen des S., bald Sixtus oder Xystus; sogar mit dem römischen Bischof Sixtus wird er verwechselt. Sie sind verfaßt von einem Christen, im 2.(—3.) Jahrh. (*Wendland, BphW.* 1893, 229), nicht ohne auch auf heidnische Leser zu rechnen. *Harnack* 1, 765ff.; *Zeller* 3, 1, 701, 4; *Schanz* 2, 1, 497ff.

**Sextus.** 1. Platoniker, Neffe Plutarchs. *Zeller* 3, 1, 832. — 2. S. Empiricus, Skeptiker aus dem letzten Teil des 2. Jahrh. nChr., der uns in seinen (erhaltenen) Schriften die Sätze und Denkweise der skeptischen Schule überliefert hat. Seine Absicht ist, den Dogmatismus zu widerlegen, dies geschieht auf mannigfache Weise, indem das Wissen einer eingehenden Untersuchung unterworfen wird, und dazu das Kriterium Behandlung erfährt: das Ergebnis ist die Leugnung der formalen Möglichkeit des Wissens und damit der Wahrheit; mit den beweisenden Zeichen (*σημεῖα*) entfällt ferner die Möglichkeit eines Beweises; Ursache und Wirkung ist nicht vorstellbar; die Beweise für das Dasein der Gottheit sind hinfällig; die Existenz von Körpern ist unbeweisbar; die Kritik der Ethik ergibt die Unzulänglichkeit aller menschlichen Begriffe und Definitionen vom Guten und Übel. Als ein Rest vom Positiven bleibt nur, daß praktisches Handeln auch ohne wirkliches Wissen möglich sei; eine radikale Verbannung alles sittlich Guten, sowie der religiösen Kulte wird ferner nicht angestrebt. Der Zweck dieser Skepsis bleibt die pyrrhonische Ataraxie (vgl. Skeptiker). — S. selbst sehr wenig originell, wesentlich Übermittler alter Lehre, die er auch keineswegs immer sehr deutlich darstellt. Ausgabe von *JBekker* 1842; *Mutschmann* 1, 1912. — *Gödeckemeyer, Gesch. d. griech. Skeptizismus* 1905, 266ff.; *Zeller* 3, 2, 47ff.; *Kochalsky, De S. Emp. adv. logic. libris quaest. crit. Diss. Marb.* 1911. — 3. Papyriensis aus dem 4. resp. 5. Jahrh. nChr., behandelt in seinem *Liber de medicina ex animalibus* (34 Kap.) die animalische Arzneimittellehre (Säugetiere u. Vögel). Die Schrift, auch in einem Auszuge des *Constantinus Africanus* erhalten, voller Aberglauben, beruht zum großen Teile auf Plinius' *nat. hist.* Ausgabe von *Ackermann, Parabilium medicam. script. antiqui* 1788, 23f.

**Sibylla,** eine Prophetin, die zuerst in Kleinasien Sitz gewann. Der Name bisher nicht gedeutet, wahrscheinlich orientalischen Ursprungs wie das ganze Wesen dieser Prophetie. Die älteste S. nach einigen antiken Berichten im hellespontischen Marpessos fixiert, nach anderen in Erythrai. Die S. prophezeit nach orientalischer Weise (vgl. die jüdischen Propheten!) Unglück über Städte und Völker; sie wandert von der einen Stadt in die andere, von einem Lande zum anderen. Sie ist auch in Delphi gewesen (*Paus.* 10, 12), um den Orakelgott Apollon zu verdrängen. Ihr Hauptsitz bleibt Erythrai (s. *PCorssen* über das S.-Epigramm von *Erythrai: AthenMitt.* 38, 1912, 1ff.), dort heißt sie Herophile, von dort sind ihre Sprüche auch nach Cumae in Campanien und dann nach Rom gekommen. Da die S. nicht nur das unmittelbar Kommende weissagte, sondern im Laufe der Zeit, um

ihr Ansehen zu steigern, auch alles mögliche, seit längster Zeit Geschehene vorausgewußt haben wollte, so entstand zuletzt die Vorstellung von einer uralten Priesterin, die schon seit 1000 Jahren lebe; dieselbe Anschauung in Erythrai wie in Cumae ausgebildet. Zuerst die S. von *Herakleit* genannt (*fr.* 92), der an sie und ihre aus „rasendem Munde" hervorgehenden Orakel glaubt. Mit der Zeit, je mehr aus anfänglichem echten Prophetentume eine literarisch festgehaltene Überlieferung ward, entstanden verschiedene Orakelsammlungen, die dann einer Reihe von Sibyllen zugewiesen wurden, die zuletzt *Varro* (*Lactant. div. inst.* 1, 6, 8ff.) auf 10 festsetzte: 1. die persische; 2. die libysche; 3. die delphische; 4. die cimmerische in Italien; 5. die erythräische; 6. die samische; 7. die cumanische (Amalthea oder Herophile oder Demophile oder nach *Vergil* 6, 36 *Deiphobe*); 8. die hellespontische; 9. die phrygische; 10. die tiburtinische (Albunea). *Varro* berichtet auch von der cumanischen, sie sei nach Rom gekommen und habe ihre Bücher dem Könige Tarquinius Priscus verkauft. — In Griechenland nannte man sie Tochter verschiedener Väter, bald des Apollon und der Lamia, bald des Teiresias; man führte sie auch auf den Belpriester Berosos zurück, weil sie babylonische Begebenheiten prophezeite. Ihre Weissagungen natürlich *oracula post eventum ficta*; gerade darum aber standen die Sprüche in hohem Ansehen, weil sovieles eingetroffen schien, und zwar nicht sowohl in Griechenland als besonders in Rom. Hier wurden die sibyllinischen Bücher bei häufigen Gelegenheiten, namentlich in kriegerischen Zeitläuften aufgeschlagen, weil sie Anweisungen zur Sühnung der Götter durch Opfer und heilige Bräuche gaben (*Phlegon, mirab.* 10; vgl. *Diels, Sib. Blätter* 1890, 1ff.); so die Säcularfeier von Augustus nach Befragung der s. Bücher begangen (*Horat. carm. saec.*). Oft waren die Orakel akrostichisch gebaut, um sie damit gegen Zusätze und Auslassungen zu sichern (*Diels* 26ff.). Während also früher die S. ungefragt Unheil verkündigte, befragte man jetzt ihre Bücher. Dies geschah bis auf die späteste Zeit, endlich fand dies Wesen durch Stilicho ein Ende. Ersatz gab die schon lange bestehende jüdisch-christliche Sibyllendichtung. Der jüdische Hellenismus lernte die griechischen Sibyllen kennen und wußte sie bald zu ergänzen. Hauptmittel der Apologetik: die heidnische Priesterin bestätigte nun die Geschichte und Religion der Juden. Eine ganze Anzahl jüdischer Sibyllenbücher entstanden seit dem 2. Jahrh. vChr. und setzten sich bis ins 2. nChr. fort, zu einem nicht geringen Teile noch erhalten. Dann begann die christliche Dichtung. Von dieser Literatur besitzen wir noch (in sehr schlechter Überlieferung) 14 Bücher (9. und 10. verloren), untermischt mit einer Menge heidnischer Orakel. Ausg. von *Alexandre* 2 Bde. 1841—1856; 2. kürzere Ausg. 1869; *Rzach* 1891 (beste kritische Ausg.); *Geffcken* 1902. Vgl. *Schürer* 3, 555ff.; *Harnack* 1, 762; 861ff.; 2, 1, 581ff.; *Christ* 2, 1, 463ff. Über die S. bei Vergil vgl. *PCorssen, Sokrates* 1, 1913, 1ff. — Im Mittelalter setzte die sogen. tiburtinische Sibylle diese Prophezeiungen fort (Ausg. von *Sackur* 1898), die auch für die deutsche Kaisersage von Bedeutung sind (*Kampers, Kaiserprophetien und Kaisersage* 1895). Vgl. *Geffcken, Aus d. Werdezeit des Christentums* 1909, 31ff.; *Buchholz* bei *Roscher* 4, 790ff.

**Sibyrtios,** Satrap von Arachosien und Gedrosien unter Alexander d. Gr.; nach dessen Tode blieb er im Besitze der Provinzen. Er schloß sich an Eumenes an, als dieser ihn aber wegen eines Übergriffes hinrichten lassen wollte, floh er und wurde später von Antigonos in seinem alten Besitze bestätigt. *Niese* 197; 260; 264; 271.

**Sicca** (*Σίκκα*; vgl. *Plin. n. h.* 5, 22; *Ptol. geogr.* 4, 3, 30; 8, 14, 9; *Itin. Ant.* 45), h. Schak-Benâr el Kef, alte numidische Stadt, zuerst bei *Polyb.* 1, 66/7 zum karthagischen Söldnerkrieg genannt, nach 146 zum Reiche Masinissas geschlagen, tritt im Beginn des jugurthinischen Krieges zu Rom über (*Sall. Iug.* 56), durch Caesar oder Octavian Colonia Julia Veneria Cirta Nova Sicca noch später häufig erwähnt, Arnobius' Heimat. Reiche Reste aus römischer und byzantinischer Zeit. Inschriften: *CIL.* VIII 1623/1769. 10621/10622. 15829/16257; *Nouv. Arch. d. miss. scientif. et litt.* 14, 1907, 213/4. Seitdem neue Funde. Vgl. *Tissot, Géogr. comparée de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 7. 375/9. 815; *Wilmanns, CIL.* p. 197; *ChDiehl, L'afrique byzant.* 1896 *pass.*; *Gauckler, Bull. Antiqu. France* 1898, 114.

**Sicilien** (auch Sicania, Trinakria (poet.), Triquetra *Horat. sat.* 2, 6, 55 genannt), größte Insel im Mittelländischen Meer (532 Q. M.), „ein durch eine überschwemmte Quersenke losgelöstes Stück des Apennin mit einem fruchtbaren Hügelland im Süden, überragt von dem gewaltigen Vulkankegel des Aetna (3278 m)" (*Philippson, Mittelmeergebiet* 37). Südostspitze Vorgebirge Pachynos (C. Passaro) mit dem odysseischen Vorgebirge (Denkmal der Hekabe) und Stadt Pachynos. Nordostspitze Peloris (Capo di Faro) benannt nach dem libyschen (karthagischen) Steuermann Peloros (Kritik dieser Sage s. *Holm, Gesch. Sic.* 2, 9), Westkap Lilybaion. S. arm an Wäldern und Flüssen, reich an Getreide, Wein, Gemüsen, Früchten. Ein rechtes Kolonialland mit raschem Wachstum der Städte, schnellem politischen und geistigen Fortschritt. Geographische Beschreibung bei *Holm* 1, 8ff. Neben seiner Fruchtbarkeit (Getreideland, s. *Rostowzew, RE.* 7, 129ff.) von besonderer Bedeutung durch die Mittelstellung zwischen Italien und Afrika und Beherrschung der Durchfahrt zwischen östlichem und westlichem Mittelmeer (*Philippson*), Ost- und Nordküste vorwiegend Hochküste mit bogenförmigen Buchten, auch einigen Ingressionsbuchten (Syrakus, Messina, Palermo), Südküste ohne Buchten. Bewohner. In der Vorzeit Mittelpunkt minoischer Beziehungen im S.-O. Herbessos (Pantalica), Fundort minoischer Gegenstände, vgl. die Übersicht der Fundorte kretisch-minoischer Erzeugnisse in Italien. *Mitt. anthrop. Gesell. Wien* 1911, 41 Heft 5/6; *Orsi, Att. congr. internat. d. scien. stor.* 1903, 97f.; *Ausonia* 1, 5f.; *vScala, HistZ.* 108, 1911, 17. Die Elymer im N.-W. S. ein Völkersplitter mit griechischen Namensbeziehungen, vgl. *Kinch, Z Num.* 16, 1888, 197, dagegen *Beloch* $1^2$, 1, 250; *Lederer, Tetradr. v. Segesta* 36; *vScala, Sizil. Stud. Festgr. v. Innsbruck f. Grazer Phil. Vers.* 1909; *HistZ.* 108, 33. Aphrodite-

Kult auf dem Eryx nicht phoinikisch, sondern minoisch, s. *Scala ebd.* 18. Von den Griechen scharf unterschieden die Sikaner im O., die Sikeler im W. jenseits des Himera, beides Bildungen von derselben Grundform, also Zweige desselben Volks, eines den Latinern verwandten oenotrischen Stammes mit italischem Dialekt (*Meyer* 2 § 316; *Beloch* 1², 1, 240; *Ciaceri, L'origine dei Sicani sec. Antioco di Sir. Stud. stor. ant. class.* 2, 81 f.). Beide behaupten sich, als die Nordostecke Siciliens chalkidisch, der Süden dorisch wird, in ihren Bergstädten (sikanisch: Hykkara, Heimat der Lais, Ruinen bei Carini s. *Holm* 3, 248, Kamikos, sikelisch: Morgantia (s. *ebd.*), Herbita, Agyrion, Kentoripa, Hybla, Henna (s. *Roßbach, Castrogiovanni, das alte Henna in Siz.*, 1912; *Holm* 1, 64ff.). Einziges sikelisches Sprachdenkmal s. *Winnefeld, Vasensammlg. zu Karlsruhe* 1887, 23 n. 12; vgl. *Thurneysen, Ztschr. vergl. Sprachf.* 35, 212f. Phoinikische Kolonien: Soloeis, Panormos, Motye. Eng an sie angeschlossen der Stamm der Elymer in Segesta und Eryx (s. *ebd.*). Erste griechische Kolonien der Chalkidier Mitte des 8. Jahrh. in Naxos (s. *ebd.*), Katane (s. *ebd.*), Leontinoi (s. *ebd.*), Insel Ortygia (Arethusa), später Zankle, Mylai, Himera, der Dorier in Thapsos, Megara Hyblaia, Syrakus, Gela, Selinus, Akragas (um 581), Herakleia Minoa. Gebiet der Chalkidier durch die steil aus dem Meer aufsteigenden Gebirge auf einen schmalen fruchtbaren Küstensaum beschränkt, freierer Spielraum für die Dorier, wo zuerst Syrakus umfangreiches Gebiet erwarb. Belege *Meyer* 2 § 302 bis 305. Die Führung behaupten zunächst die chalkidischen Städte und die ionische Kultur, mit besseren Häfen, aber kleinem Hinterland (vgl. *Columba, Contributi alla storia dell' elemento calcidico d'Occidente, Arch. stor. Sicil.* 1891). Nur Katane und Leontinoi dringen in das Innere vor. Seit der Mitte des 6. Jahrh. dringen die Dorier im Besitz der ganzen Südküste schrittweise gegen Sikeler und Sikaner vor. Selinus, Gela, Akragas erwerben ein ausgedehntes Hinterland. Die Südecke gehörte Syrakus, das mit seinen Gründungen Akrai (664), Kasmenai (644), Kamarina (599) immer weiter ins Innere vordringt. Der Versuch der Knidier und Rhodier, die Westspitze mit Lilybaion zu besetzen (580), wurde von den Phoinikern und den Elymern von Segesta abgeschlagen (Kolonisierung der liparischen Inseln) *Meyer* 2 § 421, 422. Herrschaft des Doriertums auf der Insel vollendet durch Hierons Gründung von Aitna (s. *ebd.*; Regent sein Sohn Deinomenes). Tyrannis auf S. meist im Gegensatz zur Oligarchie emporgekommen, gestützt auf das Heer und konservative Elemente ohne Paktieren mit der Demokratie (*Meyer* 3 § 351). Die Tyrannen meist adliger Herkunft, Gelon und Theron pflegen, um dies zu ersetzen, das Treiben der Adelszeit (Rossezucht, Sport, Dichter). Aber ihr Königtum durchaus revolutionär ohne Grundlage in den patriarchalischen Ordnungen der alten Zeit, ohne Verwachsensein mit dem heimatlichen Boden, deshalb nirgends auf die zweite Generation übergegangen. Die Sikaner meist Selinus und Agrigent, die Sikeler Syrakus untertan (bis auf die Nordküste). Sturz der Tyrannis zuerst in Agrigent (s. *ebd.*) nach dem Sieg des Hieron, dann in Syrakus (s. *ebd.*), Rhegion und Messana (s. *ebd.*). Alles nach *EMeyer* 3 § 354f. Nach dem Sturz der Tyrannen Kämpfe gegen die *ξένοι μισθοφόροι* der Tyrannen 466/61, diese verjagt in Syrakus, Katane, Gela, Akragas. Die *ξένοι* ziehen gegen Gela, dem Syrakus siegreiche Hilfe bringt. Weiteres s. *PapOxyrh.* n. 665 mit *DeSanctis, RFil.* 1905, 66f.; *Pais, RCAc.Linc.* 17, 1908, 33f. Folge dieser Kämpfe die Emanzipation der Siculer, deren Hilfe Syrakus (syrakusanische Siculerpolitik: Gründung von Städten an sikel. Kultzentren. Adranum, Ergetion s. *Ciaceri, Stud. stor. per l'antich. class.* 2, 170f.) 461 gegen die *ξένοι* in Katane anrief. Gründung einer Nationalliga unter Duketios (*Diod.* 11, 76), Residenz Palike (s. *Meyer* 3, 360). Kämpfe von Syr. gegen die Sikuler 459/51, einzelne Städte suchen Anlehnung in der Fremde. Bündnis von Segesta mit Athen 454, von Leontinoi und Rhegion 433. 446 gründet Duketios nach seiner Rückkehr aus Korinth Kalakte (h. Caronia) an der Nordküste und verbündet sich mit Archonides von Herbita (vgl. über ihn *Wilhelm, Anzeig. Ak. Wien* 1911 n. 14; *IG.* II *Ed. min.* 1, 32), wo die besiegten Söldner 459 angesiedelt waren (Lage bei S. Stefano di Camastre s. *Beloch, Miscell. Salinas. Palermo* 1907, 222f.). 403 Gründung der Söldnerkolonie Alaesa (h. Tusa) in derselben Gegend. Hellenisierung der Sikeler s. *Beloch* 3, 1, 261. Beziehungen Athens mit seiner herrschenden Stellung im etruskischen Handel zu S.: erstes Eingreifen 427 zugunsten der ionischen Städte bis 425 ohne Erfolg, 424 Friedenskongreß in Gela. Neues Eingreifen Athens zugunsten der von Selinunt bedrängten Segestaner und der von Syrakus vertriebenen Leontiner. Siz. Expedition 415—13 s. Syrakus. Fortsetzung der Angriffe Selinunts auf Segesta, deshalb von diesem Karthago zu Hilfe gerufen. 409 landet Hannibal in Lilybaeum, zerstört Selinunt und Himera. 406 nimmt er Agrigent, Himilko marschiert auf Gela, erhält im Frieden mit Dionys I. noch Gela und Kamarina. Weitere Kämpfe mit Karthago s. Dionysios I. und II., Timoleon, Agathokles, Hieron. Unter Dionys I. Neugründung von Tauromenion, Tyndaris, Alaesa, Lilybaion. Sicilien römisch s. Punische Kriege, vgl. für die spätere Zeit *Ciaceri, Esame critico della stor. delle guerre servili in Sic. Arch. stor. per la Sic. Orient.* 4, 1907, 372. Verwaltung S.s von den Römern geregelt nach der von ihnen vorgefundenen Lex Hieronica, einem Pachtgesetz, welches die Verhältnisse zwischen dem Könige, den Steuerpächtern und den Kontribuenten, den Aratores ein für allemal geregelt hat, entworfen nach dem Muster hellenistischer Gesetze. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 233. Der ganze besäte Grund und Boden war zur Leistung der *δεκάτη* verpflichtet. Lage der sizil. Städte (vor 70 vChr.), Einteilung in civitates liberae (Centuripae, Halaesa, Halicyae, Panhormus, Segesta), foederatae, decumanae s. *Degenkolb, Die lex Hieronica* 1864; *Carcopino, MélArchHist.* 25, 1905, 9ff. Zur Geschichte: *Holm, Gesch. Siciliens* 1—3, 1869—98; *Pais, Storia della Sic. e della Magna Grecia* 1, 1894; *Freemann, History of Sicily*, 4 Bde., 1891—94, deutsch

von *Lupus* 1895—1901; *Heisterbergk, Fragen z. ältest. Gesch. Sicil. Berl. Stud. f. klass. Phil.* 1889. Münzen s. *Hill, Coins of ancient Sicily* 1903; *Head* 115ff. Inschriften s. *IG.* XIV 1ff. mit zahlreichen Nachträgen durch neuere Funde (vgl. die einzelnen Städte), *CIL.* X 6976—7487. Zur Topographie s. *Pais, Ricerche stor. e geogr. sull' Italia antica* 1908, 157f. (Ergetion); *Ciaceri, Il culto di Demeter e Kora nell' antica Sicilia* 1895; *Ciaceri, Contributo alla storia dei culti nell' ant. Sicilia* 1894.

**Sicinius,** Name *SchulzeEig.* 231, römisches Geschlecht, patrizischer und plebeischer Zweig, *Schwegler* 3, 108. Münzen des IIIvir monetalis Q. S. mit dem Namen des Praetor C. Coponius (s.*ebd.*) 49 vChr., *Eckhel* 5, 313. 178; *Babelon* 2, 458f.; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1897, 75f.; *Hill, Hist. Rom. coins* 1909, 101. — 1. Cn. S., aedilis pl. 185, praetor 183 vChr., *Liv.* 39, 39. 45, verwaltete Sardinien, *Klein, Verw.* 1878, 219, leitete 177 die Koloniegründung in Luca, *Liv.* 41, 13, praetor II 172 beim Ausbruche des Krieges gegen Perseus mit Heer und Flotte nach Macedonien entsandt. *Liv.* 42, 9. 27; *Zon.* 9, 22. Zur Überlieferung *Kahrstedt, Klio* 11, 1911, 415ff. — 2. Cn. S., trib. pl. 76 vChr., wollte die von Sulla geschmälerten Rechte des Tribunats wieder herstellen, wurde aber von den Gegnern verfolgt und getötet. *Sallust. hist. frg.* 3, 48, 8 (hier Vorname L.), Ausgabe *Maurenbrecher* p. 67, *proleg.* p. 77; *Cic. Brut.* 60, 217; *Plut. Crass.* 7. — 3. C. S. Bellutus, Führer der Plebs auf den heiligen Berg 494 vChr., *Liv.* 2, 32; *Dionys. Hal.* 6, 45. 89; *Schwegler* 2, 231. 272, war 493 vChr. einer der ersten Volkstribunen, 492 aedilis pl., *Dionys.* 7, 14, trib. pl. II 491, klagte Coriolan an. *Dionys.* 7, 33ff.; *Plut. Coriol.* 18. — 4. C. S. (Bellutus?) sein Sohn?, trib. pl. 470 vChr., klagte Appius Claudius an, *Liv.* 2, 61. — 5. Q. Sic. Clarus, legatus Thraciae um 202 nChr., Inschrift *Dittenb. Syll.* 932 = *IGRom.* 1, 766. Münzen s. *Pros. Rom.* 3, 241, 494; *Kalopothakes, De Thrac. prov. Diss. Berl.* 1893, 56. — 6. L. S. Dentatus, wegen seiner Heldentaten (Aufzählung *Plin. n. h.* 7, 27; *Val. Max.* 3, 2, 24; *Dionys. Halic.* 10, 36f.; *Fest.* p. 190. 193 M.) als römischer Achill gefeiert, kämpfte namentlich gegen die Aequer 455 vChr., *Dionys.* 10, 43ff. 49, fiel, vom Decemvir Appius Claudius in einen Hinterhalt gelockt. *Dionys.* 11, 25ff.; *Liv.* 3, 43. Lit.: *Niebuhr, RG.* 2, 390ff.; *Schwegler* 2, 730; 3, 50; *DeSanctis* 2, 45f. — 7. T. S. Sabinus, cos. 487 vChr., triumphierte über die Volsker, *CIL.* I² p. 169; *Schön, Abh. Arch.-ep. Sem. Wien* 9, 1893, 7; *Dionys.* 8, 64. 67; 10, 36 (hier Siccius). Die Erzählung von den in der Schlacht gefallenen 9 Kriegstribunen bei *Festus* p. 174. 389, die nach *Valerius Maximus* 6, 3, 2 als Volksfeinde verbrannt worden sind, nicht richtig bei *Niebuhr* 2, 143 erklärt. *Schwegler* 2, 709ff.

**Side,** wichtige Hafenstadt in Pamphylien, östl. von der Mündung des Eurymedon, auf einer Halbinsel gelegen, berühmt durch die starken Befestigungen aus seleukidischer Zeit. Landmauer, Hafenmauer, Tore, Hallenstraßen, Tempel, Gymnasium, Horologium (?), Wasserleitung, Theater s. *Lanckoronski, Städt. Pamph. u. Pis.* 1, 125f. Inschriften *ebd.* 185f.; *JHellSt.* 28, 190f.; 29, 130. Sklavenkauf auf Papyrus *BGU.* 887, s. *Mitteis-Wilcken* 2, 2 n. 272.

**Sidicini** (*Σιδίκινοι*; s. *Liv.* 7, 29, 8 *pass.*; *Strabo* 237), oskischer Stamm um Teanum Sidicinum (s. *ebd.*) wohnhaft, Nachbarn der Aurunker, römische Bundesgenossen im ersten Samniterkrieg, 334 mit minderem Bürgerrecht ausgestattet. Münzen: *Sambon, Monnaies antiques de l' Italie* 1, 1903, 369/7. Vgl. *Nissen* 1, 529. 532; 2, 692.

**Sidon,** h. Saida am Nahr-el-Bargût, älteste Stadt von Phoinikien, Rivalin von Tyros, assyrisch seit 877, erobert durch Assarhaddon 676, babylonisch 605 (Belege zur frühesten Geschichte in *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 980f.), persisch seit 540 unter eigenen Königen, deren Chronologie ein schwieriges Problem bietet, s. *Reinach-Hamdy-Bey, Nécropole royale à Sidon* 374f.; *Cooke, New Semit. Inscr.* 4—6; *Landau, Mitt. d. vorderas. Ges.* 1904 n. 5; 1905, n. 1; *Dussaud, RArch.* 1905, 1 1f.; *Eiselen, Sidon* 141f. Durch die Münzen ist die Königsliste seit ca. 475 bekannt, s. *Babelon, Perses Achaem.* 179f.; *Catalogue (Phoenicia)* LXXXVIII, dazu *Rouvier, Rnum.* 1902, 255f. Straton I. um 400, Bodaschtart ca. 380—374, Straton II. um 373—362, *πρόξενος* von Athen (*IG.* II 86), Mazaios (persischer Kommandant) 359—355, Tennes 355—351, Aufstand gegen Persien 351, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 171; 350 Zerstörung durch Dareios Ochos, s. *Kahrstedt, Forschg. z. 5. Jahrh.* 24; Euagoras 349—346, Straton III. 345—332, Mazaios, 2. Serie 343—338, Abdalonymos, letzter König, Grabherr des Alexandersarkophags, s. *Preuner, Delph. Weihgesch.* 87; 333 makedonisch (Einzelheiten s. Syrien), 294—202 ptolemaeisch, nach 285 Philokles, ptolemaeischer Machthaber, *βασιλεὺς Σιδωνίων* s. *Catal.* (*Phoen.*) CIVf.; *Beloch* 3, 2, 257; *IG.* XII 7, 2; 202—123/22 seleukidisch, 111 frei (Aera) s. *Catal.* (*Phoen.*) CV (*Σίδων ναυαρχίς*). Römische Kolonie unter Elagabal (Colonia Aurelia Pia Metropolis Sidon). Münzen s. *Catal.* (*Phoen.*) CXIf. Lage und Belege: *Renan, Mission en Phénicie* 361f.; *Eiselen, Sidon. Columbia Univ. Orient. Stud.* 4, 1907 (*Baedeker, Palaestina*⁶ 304), *Libbey-Hoskins, The Jordan Valley and Petra* 1, 1905, 40—64. Nekropole s. *Hamdy-Bey-Reinach, Nécropole royale de Sidon* 1892 (*ArchAnz.* 1894, 1f.). Inschriften: *RArch.* 1904, 3, 236; 4, 1—6; 1898, 2, 109; 1899, 2, 42; *RPhil.* 1898, 355; *Mél. fac. orient. de Beyrouth* 1907, 304f.; *CIL.* III 151—2. 6037—9. 6666—7; *CISem.* 1, 1, 1881, 3—5, 2. 1, 1889, 160; *AmJArch.* 1904, 283; *Rev. Bibl.* 1904, 392—99; *Mém. soc. antiq.* 1906, 291; *IGRom.* 3, 1097f.

**Sidonius Apollinaris** (C. Lollius A. S.), ca. 430—480, geb. zu Lugdunum in Gallien, seit ca. 472 Bischof von Clermont. Verfasser von 24 Gedichten und 9 Bb. Briefen, unter denen sich auch Gedichte finden. Die Gedichte preisen S.' Schwiegervater Avitus, den Kaiser Anthemius, nach der Sitte der Zeit stark mythologisierend und rhetorisch. Ausgaben von *Lütjohann* 1887 (*MGH AA.* 8); *Mohr* 1895. Vgl. *Teuffel-Kroll* 3, 438ff.; *Norden* 2, 578ff.

**Sieben Weise** s. Gnomische Poesie.

**Siegel.** Gebrauch früh sehr verbreitet. Mykenische S. in Zakros gefunden, s. *Bosanquet, JHellSt.* 21, 399, vgl. *Larfeld, Hdb.* 1, 1907, 320/21. An-

wendung in Athen (Gesetz des Solon: *Diog. Laert.* 1, 57) sehr vielseitig für Briefe, Testamente, zur Identifizierung für Boten (Tesserae, σύμβολα). Belege s. *Bonner, The use and effect of Attic seals, Class. Philol.* 3, 399—407. Staatssiegel *ebd.* 401. S. bei Urkunden erläutert durch die Elephantine-Papyri, s. *Rubensohn, Elephantine-Papyri* 1907, 6ff. Dort 35 Siegelabdrücke erhalten. Siegelfund von Selinunt (249 vChr.) s. *Notscavi* 1883, 228f.; *Furtwängler, Ant. Gemmen* 3, 130. Römische S. aus dem Fayum s. *JHellSt.* 1906, 32f. Andere Funde s. *Rubensohn aO.* 9. Wiedergabe des S. bei Steinabschrift der Originalurkunde durch beglaubigende Unterschriften, aus denen mitunter die S. der Originale zu erschließen sind, s. *Wolters, Loco sigilli* in *Mél. Perrot* 333ff. ἐκσφράγισμα, Ausfertigung der Urkunde mit Siegel, s. *Bullhell.* 35, 1911, 47, vgl. weiter *Dölger, Sphragis* 1, 1911, 1ff.; *Chapot, DictDar.* 4, 2, 1325ff. (Signum).

**Siegelringe** s. Ringe.

**Sigambrer** s. Sugambri.

**Sigeion,** Kap und Stadt an der Nordwestecke der Troas (h. Höhe von Jenischehr), besiedelt um 600 von den Athenern (vor ihnen von Troern und Lesbiern ?, s. *Brückner* in *Dörpfeld, Troia und Ilion* 2, 573) als Station für den Handel vom Pontos und den Fischfang, von Bedeutung als Stützpunkt der Peisistratiden, s. *Babelon, Corolla Numismat.* 1906, 5f.; *Beloch* 1², 2, 314f. (Der Krieg um S.). Residenz des Söldnerführers Chares 334, s. *Schaefer, Demosth.* 1, 151; 2, 51; 3, 169.

**Sigillaria,** Fest in Rom im Anschluß an die Saturnalien 21. 22. Dez. gefeiert, genannt nach den sigilla (*Blümner, Technologie* 2, 124; *Marquardt, Privatleben* 641; *Blanchet-Pottier* in *DictDar.* 4, 2, 1302), kleinen Menschenfiguren aus Ton, Gips, Wachs, mit denen man sich, besonders die Kinder, beschenkte, auch mit Götterstatuetten aus Erz, Silber, Gold, dazu wurden bunt bemalte Wachslichter, Backwerk verteilt; die Geschenke waren käuflich in der Sigillarstraße, *Iuvenal.* 6, 153 *Schol.*, auf den Märkten des Campus Martius (Porticus Argonautarum *Jordan-Hülsen* 1, 3, 574) und Esquilin.

**Signia** (Σίγνιον), h. Segni, am mons Lepinus (*Colum.* 10, 131), zwischen via Appia und via Latina. Angeblich Latinerkolonie unter Tarquinius Superbus, als solche dann zu 495 genannt (*Liv.* 2, 21), blühend zur Zeit des foedus Cassianum (s. *Mommsen RMW.* 207), 340 Abfall von Rom, im 2. punischen Kriege treu, Aufbewahrungsort römischer Geiseln (*Liv.* 32, 2, 4 uö.), 90 municipium, in sullanischer Zeit genannt (*Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896 *pass.*; s. Sacriportus). Erfindung des Cementbelags (opus Signinum). Bekannt durch landwirtschaftliche Produkte. Polygonale Mauern, Tempel (h. San Pietro), vgl. *Delbrück, Das Capitolium von Signia etc.* 1903. Münzen: *Sambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/4, 100. Inschriften: *CIL.* X 5960/97. 8448; *Ephep.* 8, 1899, 623/6, p. 154/5. Vgl. *Abeken, Mittelitalien* 1843 *pass.*; *Mommsen, CIL.* p. 591. 982. 1014; *Nissen* 2, 650/1; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 60/66.

**Sikinnis,** der Tanz im Satyrdrama (*Eurip. Cycl.* 37), die Satyrn hießen auch σικιννισταί (*Aristokles* bei *Athen.* 630b); auch ein Silen auf einer berliner Vase (4220) heißt Σίκ(ιννος) = der Tänzer. *Kuhnert* bei *Roscher* 4, 470; *Höfer ebd.* 821.

**Sikinos,** Kyklade neben Ios (Karte s. *IG.* XII 5, 22), weinreich; über den angeblichen Tempel des Apollo Pythios s. *ebd.* 23. Inschriften *ebd.*

**Sikyon** (Σικυών), Hauptstadt der Landschaft Sikyonia, in dem fruchtbaren Asopostal (Akropolis, Unter- und Hafenstadt), Blütezeit unter der Tyrannis der Orthagoriden (Kleisthenes 590—560, Belege: *Meyer* 2, 629), von Sparta besetzt nach 394, mit Theben verbündet 369, Tyrannis des Euphron 368—366 (*Beloch* 2, 272f.), makedonisch seit 315, vergeblicher Befreiungsversuch 314, Residenz der Kratesipolis, von dieser 308 an Ptolemaios überlassen (*Niese* 1, 309), ursprünglich in der Ebene zwischen Tafelland und Meer, 303 von Demetrios zerstört und weiter oberhalb auf zwei Terrassen neugegründet (zeitweilig Demetrias genannt), 272 unabhängig von Antigonos unter dem Tyrannen Kleon, Republik unter Kleinias († 269/68), s. *Beloch* 3, 1, 328; 251 zum achaeischen Bunde nach wechselreicher Tyrannis (*Niese* 2, 243f.) (s. Aratos n. 1), bald dessen wichtigste Stadt, 224 durch Kleomenes belagert, seiner Bilder beraubt 56 vChr., s. Ἐφ. ἀρχ. 1908, 27. Kaisermünzen von Domitian bis Geta s. *Head* 347. Bedeutender Sitz der Kunstindustrie, Produktionsstätte der protokorinthischen Vasen nach *Furtwängler, Aigina* 477, vgl. *Prinz, Funde aus Naukratis* 70. Schatzhaus in Delphi s. *Fouilles de Delphes* 4, 1, 18ff. Stelen von S. s. *ClassRev.* 6, 1892, 134/35. Schuhe von S. Σικυώνια, s. *DictDar.* unter Sicyonia. Topographie s. *Paus.* 2, 7, 5f. dazu *Robert, Paus. als Schriftst.* 118ff. Ausgrabungen s. *Pap. Am. School Ath.* 5, 1ff. Theater: *ebd.* 6, 1897, 1ff.; *Hitzig-Blümner, Paus.* 2, 7. Inschriften s. *IG.* IV 424—38; zu IV 426 s. *Wilhelm, Herm.* 41, 1906, 76, dazu Πρακτ. Ἀρχ. Ἑτ. 1908, 145f.; *IG.* II *Ed. min.* 1, 448.

**Sila** (Σίλα; *Strabo* 261; *Plin. n. h.* 3, 74), südliches Gebirgsmassiv von Calabrien, bekannt wegen des geschätzten Peches (s. *Dionys. Hal. ant.* 20, 15; *Plin. n. h. pass.* ua.) und seines Schiffsbauholzes, im Altertum Bezeichnung des Aspromonte. Vgl. *Nissen* 1, 245; 2, 926; *Pais, Storia d'Italia* 1, 1, 1894, 391; *Deecke, Italien* 1899, 459.

**Silanion** von Athen, bekannter Porträtist und Bildhauer. Von seinen Arbeiten war berühmt eine sterbende Iokaste, bei der er verschiedene Metallsorten anwendete (*Plut. quaest. conviv.* 5, 12), unter den Porträts eine Sappho und ein Platon. Das Porträt des Platon ist uns in Nachbildungen erhalten und zeigt den Künstler auf diesem Gebiet als einen etwas nüchternen, auf die größte Ähnlichkeit ausgehenden Meister (*Winter, Silanion, ArchJb.* 5, 1890, 151ff., *Ders., Über die griech. Porträtkunst* 1894, 15ff.). Ein Bild der Korinna (*Tatian. adv. Graec.* 33, S. 34, 16 *Schw.*) glaubte *SReinach* (*RArch.* 32, 1898, 161; 1890, 109) in der französischen Sammlung Vivonel in Compiègne nachweisen zu können. Die Lebenszeit des Silanion ist nicht sicher. Während er früher wegen des Porträts des Bildhauers Apollodoros μανικός (um 400 vChr.) in den Anfang des 4. Jahrh. gesetzt wurde

(*Michaelis, Histor. und philol. Aufsätze, Festschr. f. Curtius* 105ff.), neigen einige jetzt dazu, ihn mit *Plin. n. h.* 34, 51 an das Ende des 4. Jahrh. zu setzen (zB. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 389), auf Grund einer in Oropos gefundenen Inschrift, die den von S. porträtierten Faustkämpfer Satyros von Elis nennt, sowie einer in Milet neugefundenen Künstlerinschrift eines S., die in das letzte Drittel des 4. Jahrh. fällt (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 14). Jedoch ist einerseits die Datierung der Inschrift von Oropos umstritten und die von Milet kann sich auf einen anderen S. beziehen. Vgl. am ausführlichsten *Preuner, AthMitt.* 28, 1903, 343ff., wo die Literatur ausführlich angegeben ist.

**Silanus.** 1. s. Iunius n. 35—46. — 2. s. Turpilius.

**Silarus** (Silerus, Siler, *Σίλαρις*; vgl. *Strabo* 251. 252. 255; *Mela* 2, 69; *Plin. n. h.* 3, 70, 71, 74; *Ptol. geogr.* 3, 1, 8 u. *pass.*), h. Sele, Grenzfluß zwischen Lucanien und Samnium, der durch die Küstenebene von Paestum fließt und in den Golf von Salerno mündet. Wichtigster Nebenfluß Tanager, h. Negro. Vgl. *Nissen* 1, 334/5; 2, 824. 890. Weniger bedeutend der gleichnamige Fluß der Aemilia (*Tab. Peut.*). *Nissen* 2, 259.

**Silber.** Zahlreiche Fundstätten werden im Altertum für Silber namhaft gemacht, vielfach dieselben wie für Gold. Nur fällt Ägypten weg, und in Hellas tritt das hochwichtige Bergwerk von Laurion hinzu, das namentlich im 5. Jahrh. vChr. einen gewaltigen Aufschwung nahm. Später nahm der Reichtum ab, und in der römischen Kaiserzeit schmolz man mit besseren Ausscheidungsmethoden die älteren Schlackenhalden wieder aus. Neben Laurion sind besonders die spanischen Silberminen im Altertum ausgebeutet, und auch von hier wissen die alten Schriftsteller Fabelhaftes zu berichten. Da das Silber der Zersetzung in der Erde besonders stark ausgesetzt ist, so erklärt es sich, daß von Silberarbeiten aus dem Altertum verhältnismäßig wenig erhalten ist. Aus dem Bereiche der kretisch-mykenischen Kultur wie aus den älteren Perioden der historischen Zeit sind die Beispiele spärlich. Erst von der hellenistischen und namentlich von der römischen Zeit an sind die Funde reicher. Silber ist mit Vorliebe zur Herstellung kostbarer Gefäße verarbeitet worden. Dem 5. Jahrh. vChr. gehören einige sehr bedeutende Trinkhörner und Gefäße aus Tarent und aus der Krim an, ionisch-griechische Arbeiten der südrussischen Kolonien; das hervorragendste Stück des 4. Jahrh. ist eine silberne Schale aus Tarent. Spätere Werke hellenistischer Zeit sind einige kostbare Silberreliefs und Silberschalen aus Kleinasien und Ägypten (*Winnefeld, Hellenistische Silberreliefs, 68. Berl. Winckelm.-Progr.* 1908; *Pernice, Hellenist. Silbergef., 58. Berl. Winckelm.-Progr.* 1898), denen sich die griechischen Stücke des Hildesheimer Silberfundes anreihen (*s. ebd.*). Die wichtigsten Silberfunde römischer Zeit sind die von Hildesheim, Boscoreale (*Héron de Villefosse, Le trésor de B.* in *Fondation Piot, Monuments et Mémoires* 5, 1889) und Bernay (*Babelon, Le cabinet des antiques à la bibliothèque nationale*), der auch Stücke gallischer Arbeit enthält. Ihm schließen sich zahlreiche provinzial-römische Silberfunde, namentlich aus Frankreich, an. Neuere Arbeiten über antike Silbergefäße und Geräte von *Schreiber, Die alexandrinische Toreutik* 1 (*Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 14, 1894); *Drexel, Alexandrin. Silbergefäße d. Kaiserzeit* (*Bonner Jbb.* 118, 1909), in denen der Anteil Alexandreias an der Entwicklung der Silberschmiedekunst festgestellt wird.

**Silenos** von Kalakte, Begleiter Hannibals, schilderte dessen Taten, Verfasser von *Σικελικά* und *Ἱστορίαι*. Reste: *FHG.* 3, 100f. — *Susemihl* 1, 637f.

**Silentiarios** s. Paulus n. 3.

**Silius**, plebeisches Geschlecht, der Zweig Nerva wohl seit Augustus patrizisch, *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl.* 1909, 54. Über die Münzen *Babelon* 2, 461. — 1. u. 2. P. und M. S., tribb. pl., Zeit unbekannt, veranlaßten das plebiscitum de mensuris et ponderibus (Maß der Gefäße nach Gewicht der Flüssigkeit), *Fest.* p. 246; *FIR.* 46 = *Riccobono, Fontes* 67. — 3. P. S., Name *ProsRom.* 3, 244, 506, IIIvir monet. *Eckhel* 5, 314; *Babelon* 2, 461; *Mommsen RMW.* 744, 15, befehligte in Thrakien oder Macedonien kurz vor 1 nChr., *Vell.* 2, 101, cos. suff. 3 nChr., *CIL.* I² p. 68; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 198. — 4. T. S., befehligte unter Caesar 56 vChr. in Gallien, von den Venetern gefangen, *Caes. b. Gall.* 3, 7f. — 5. C. S. A. Caecina Largus, Name *ProsRom.* 3, 244, 507; *Mommsen Schr.* 4, 405, *CIL.* I² p. 39, wohl Sohn von n. 6, *Borghesi* 8, 524, Freund des Germanicus, verheiratet mit Agrippinas Freundin Sosia Galla, *Tac. ann.* 4, 18, cos. 13 nChr., legatus exercitus Germaniae sup. 14—21, *Tac. ann.* 1, 31; 3, 42; 4, 18 uö., erhielt 15 die ornamenta triumphalia, *Tac.* 1, 72, unterdrückte 21 den Aufstand der Gallier, *Schiller* 1, 282ff., tötete sich von Seian angeklagt 24, *Tac.* 4, 18f.; *Vell.* 2, 130; *Dio* 60, 31; *Schiller* 1, 298. — 6. P. S. Nerva, propraetor 51 vChr. in Bithynia und Pontus, *Willems, Sénat* 1, 473f., Briefe Ciceros an ihn, *ad fam.* 13, 61—65, *ad Att.* 6, 1, machte 44 die große Erbschaft, *Cic. ad fam.* 7, 21, fragte Juristen, ob mit den gegnerischen Intestaterben die Vereinbarung einer sponsio nach dem Interdikte quorum bonorum praktisch sei. *Rein, Privatrecht* 402. 416; *Girard* 989; *Sohm* 668. — 7. P. S. Nerva, Name *ProsRom.* 3, 245, 512, *ebd.* Stammbaum, cos. 20 vChr., *CIL.* I² p. 64. 162, legatus pr. pr. Hispaniae cit., *Vell.* 2, 90, procos. Illyrici, *CIL.* III 2973. 10017; *Dio* 54, 20; *Ritterling, Arch.-ep. Mitt.* 20, 1907, 1f., besiegte die Pannonier und Alpenvölker 16, *Schiller* 1, 215, triumphierte nach *Groebe, Klio* 5, 1905, 104, bezweifelt *vPremerstein, ÖsterrJh.* 10, 1907, 270 vgl. 7, 1904, 224; Vertrauter des Augustus, *Gardthausen* 1, 688. 712. 1043; 2, 657. 607, war Vater des A. Licinius Nerva Silianus, cos. 7 nChr. Sein gleichnamiger Enkel war cos. 28 nChr., *CIL.* X 1196; *Notscavi* 1892, 479. — 8. Ti. Catius Sil. Italicus, bekannter Dichter, Konsul 68, damals, unter Nero galt er für einen Delator; Freund des Vitellius, Prokonsul Asiens unter Vespasian, danach in Rom seinen literarischen Neigungen lebend; zuletzt zog er sich unter dem Druck seiner Jahre von der Hauptstadt nach Campanien zurück, wo er mit über 65 Jahren 101 nach einem behaglichen Dasein freiwillig den Hungertod

starb; dies stoische Ende veranlaßte den j. Plinius zu einer Darstellung seines Lebens (*ep.* 3, 7). *ProsRom.* 1, 321, 474. — Verfasser eines vielleicht unter Traian beendigten Epos *Punica* in 17 Bb., das, beginnend mit dem Auftreten Hannibals in Spanien, mit der Schlacht bei Zama endigt. Hauptquelle Livius, Hauptmuster der wenig poetischen, rhetorischen Darstellung Vergil, dem auch das häufige Eingreifen der Götter nachgeahmt worden ist. S. im Mittelalter völlig vergessen, erst 1416/17 in St. Gallen eine Hds. von italienischen Humanisten gefunden, gegen Ende des 16. Jahrh. folgte die Entdeckung einer neuen. Beide verloren, aber durch Kopien erhalten. Ausgabe von *Bauer* 1890, 1892; *Summers* 1905. Über die Chronologie vgl. auch *Bickel*, *RhMus.* 66, 1911, 500ff. — Als ein Jugendgedicht des S. wird der sogen. *Homerus latinus* oder (seit dem 12. Jahrh.) *Pindarus Thebanus* betrachtet, ein metrischer Auszug aus der Ilias in 1070 Hexametern, dessen Autor nach der Akrostichis der Vv. 1—8 u. 1063—1070 ein Italicus ist. Ausgaben: *Bährens*, *PLM.* 3, 7ff.; *Plessis* 1 885; *Vollmer* 1914. Vgl. *Bücheler*, *RhMus.* 35, 1880, 390f.; s. überhaupt *Teuffel-Kroll* 2, 305ff.; *Schanz* 2, 2, 144ff.; 118ff.

**Silloi, Sillographen.** *Σίλλος* eigentlich = Augenverdreher, Spötter, Spötterei. Es sind also in unserem Sinne Satiren. Ihr eigentlicher Schöpfer ist Timon (s. *ebd.*), der die älteren und gleichzeitigen Philosophen in parodischen Hexametern zT. unter der Form der Nekyia verspottete. Vorausgegangen waren ihm Krates und Bion. Hauptwerk: *Wachsmuth* (*-Brandt*), *Corpusculum poes. epic. gr. ludibundae* 2, wo eine Geschichte der S. und eine Sammlung der Bruchstücke gegeben wird.

**Sillyon,** pamphylische Bergstadt östlich vom Kestros auf einem isolierten Felsen der Tafelfläche; Häuser und Gassen auf der Akropolis erhalten, ebenso das Theater am Westende des Südrandes, Haupttor, Stadion, s. *Lanckoronski*, *Städte Pamphyl. u. Pis.* 1, 65f. Inschriften meist römischer Zeit *ebd.* 172ff.

**Silures** (*Plin. n. h.* 4, 103; *Tac. Agr.* 11; s. *Solin.* 22, 7), tapferer, kriegerischer Stamm im Westen und Süden von Wales, Nachbarn der Ordoviker; Hauptort: Isca (= Caerleon on-Usk, Standort der 2. Legion; s. *Hübner*, *CIL.* VII p. 36; *Ephep.* 3, 1877, 118; 4, 1881, 197; 7, 1892, 282/3; *Haverfield*, *ebd.* 9, 1913, 526/8); daneben nicht unbedeutend Venta Silurum, h. Caerleon (s. *Haverfield*, *Ephep.* 9, 1913, 523/6 mit Literatur über die neuen Grabungen). Zuerst erfolglos von P. Ostorius und A. Didius bekriegt, von Julius Frontinus kurz vor 78 unterworfen. Vgl. *GTeuber*, *Beitr. z. Gesch. d. Eroberg. Brit. dch. d. Römer* (*Breslauer Stud. z. Gesch.* 3) 1909, 54, 61ff.; *Windisch*, *Abh. Sächs. Ges. Wiss. Philol.-hist. Cl.* 29[b], 1912, 15ff. 19. 22. 25. 35.

**Silvanus,** Name erst Beiwort des silvicola Faunus, aus dessen Kult losgelöst als Gott des Waldes, des da weidenden Viehs, der Grenze (S. sanctus), dann der ländlichen Niederlassung, schlicht verehrt im Hain, am Baum und einfachen Altar, kein Staatskult, Frauen beim Opfer (*Cato, de agr.* 83) ausgeschlossen. Der Kult später sehr weit verbreitet im Reiche, selten im Osten, bis zum Ende des Heidentums, lokal sehr verschieden gestaltet, auch barbarischen Gottheiten angepaßt, vgl. u. a. *Michaelis*, *Jb. Gesch. Lothringen* 7, 1895, 148f. Jedes Grundstück hatte seinen S. (domesticus); er war oft Patron von Vereinen, *Liebenam*, *Vereinswesen* 293, sehr häufig in der familia Caesaris, Schützer der Jäger, *Cantarelli*, *Bullcom.* 38, 1910, 250. Zahlreiche Denkmäler, s. *Hild*, zB. *Wissowa*, *Abh.* 1904, 78f.; *Visconti*, *Bullcom.* 2, 1874, 182f., und Inschriften, vgl. *Hild-v Domaszewski*, *Abh.* 1909, 58f.; *Toutain*, *Cultes païens* 1, 260f.; *Chatelain*, *MélArchHist.* 3, 1910, 27; *CIL.* VI p. 3043; *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 172f. Von den Dichtern mit Pan, Silen in griechischen Mythen gleichgesetzt. Lit.: *Hild*, *DictDar.* 4, 1341f.; *Peter* bei *Roscher* 4, 1, 824ff.; *Wissowa*² 213.

**Silvia** s. Itinerare.

**Silvius,** Sohn des Aeneas und der Lavinia, *Dionys. arch.* 1, 70, nach des Stiefbruders Ascanius' Tode König von Alba (statt Iulus), Stammvater der Königsfamilie der Silvii. Bei *Livius* 1, 3 ist S. Sohn des Ascanius. *Schwegler* 2, 337ff. 584; *DeSanctis* 1, 204f.

**Sima,** die aufgebogene Rinnleiste an der Traufseite der schräg abfallenden Tempeldächer, die als Dachrinne den Regen aufnimmt und durch wasserspeiende Löwenköpfe (Hegemones Leontokephaloi) abführt. Bei größeren Tempeln fehlt sie meistens. Auch das Giebelfeld der Tempel wird an den schrägen Seiten durch aufgebogene Rinnleisten begleitet, die das Herabstürzen des Regenwassers an den Frontseiten verhindert.

**Simias.** 1. von Theben, Schüler des Philolaos, Mitunterredner des Sokrates im „Phaidon", sonst nur der literarischen Fabel bekannt. Vgl. auch Kebes. — 2. von Rhodos, alexandrinischer Grammatiker und Dichter unter Ptolemaios I., Verfasser von drei Büchern *Γλῶσσαι* und 4 Büchern vermischter Gedichte (*Ἀπόλλων*, *Γοργώ*, *Μῆνες*). Erhalten in der *Anthol. Pal.* Epigramme (vgl. auch *vWilamowitz*, *Sappho u. Simonides* 1913, 225ff.) und dort wie in Bukolikerhss. „Figurengedichte" (*Τεχνοπαίγνια*), deren Verse, untereinander geschrieben, Figuren wie ein Ei (*Ὠιόν*), Beil (*Πέλεκυς*) und Fittige (*Πτέρυγες*) bilden. Nach *Häberlin*, *Carm. figurat. graec.* 1887 behandelt von *vWilamowitz*, *ArchJb.* 14, 1899, 51ff.; vgl. *desselben Textgesch. d. griech. Buk.* 1906, 243ff. Ausgabe: *Bucolici graeci* ed. *U. deWilamowitz-Moellendorff* 1905, 145ff. Vgl. überhaupt *Susemihl* 1, 179ff.; *Christ* 2, 1, 92.

**Simon.** 1. Sokratiker, angeblich seines Zeichens Schuster, früher für eine erdichtete Figur gehalten (*Zeller* 2, 1, 242f.), jetzt wieder für eine wirkliche Persönlichkeit, doch sehr fraglich, ob in der Tat Verfasser von (33) Dialogen. Hauptmaterial über ihn: *Diog. Laert.* 2, 14, 122; vgl. *Überweg-Prächter* 108f.; 45*. — 2. Magus, bekannt aus der *Apostelgesch.* 8, 9, danach als Gründer einer gnostischen Sekte und in seiner Eigenschaft als Irrlehrer von der christlichen Sage der apokryphen Apostelgeschichten zu einem dämonischen Zauberer ausgestaltet, der mit Zügen des Antichrists versehen wird. *Waitz*, *ZNTW.* 5, 1904, 121ff.

**Simonides** (556—468 vChr.) von Keos, einer der größten griechischen Chorlyriker. Von Keos kam

er nach Athen zum Tyrannen Hipparch. 514 weilte er bei den thessalischen Dynasten, wo er für Skopas ein Chorlied dichtete (*Plat. Protag.* 339b ff.; vgl. *vWilamowitz, Sappho u. Simonides* 1913, 159ff.); hier soll er auch bei dem Einsturz des Saales wunderbar gerettet worden sein. Nach Marathon Dichtung einer Elegie auf die Gefallenen, 476 Sieg in Athen mit einem Dithyrambos. Danach Aufenthalt an den Fürstenhöfen Siziliens, wo er auch starb. — Werke: wesentlich chorische Lieder in dorischem Dialekt, Hymnen, Paiane, Skolien, Epinikien, Threnoi, Dithyramben (zB. auf die Schlacht bei Artemision), Enkomien (auf die Kämpfer der Thermopylen), Elegien. Unter seinem Namen sehr viele Epigramme erhalten, von denen die meisten unecht (*Boas, De epigr. Simonideis. Diss. Groning.* 1905; *vWilamowitz aO.* 192ff.), völlig sicher das auf Megistias (*Herod.* 7, 228). Bruchstücke: *Bergk, Poet. lyr. Graec.* 3, 382ff. — *Christ* 1, 217ff.; *vWilamowitz aO.*

**Simonius Iulianus,** legatus Arabiae unter Maximinus 235/8 nChr. *Brünnow-vDomaszewski, Arabia* 3, 292.

**D. Simonius Proculus Iulianus,** Inschriften *Pros. Rom.* 3, 248, 529, iuridicus per Transpadanam, praeses prov. Thraciae zw. 235/8 nChr., *CIL.* VI 1520; *IGRom.* 1, 692, cos. suff., praeses III Daciarum, *CIL.* III 1573, Syriae Coeles, praef. urbi vor 254. *Hülsen, Röm. Mitt.* 21, 1906, 88; *Borghesi* 3, 483; 5, 403f. anders.

**Simplicius,** vicarius Romae 373/4, *CodTheod.* 9, 29, 1, Lehrer der griech. Sprache. *Ammian.* 28, 1, 45; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 86.

**Simplikios** von Kilikien, Schüler des Ammonios und Damaskios, mit dem er nach 529, als Iustinian die athenische Philosophenschule geschlossen hatte, nach Persien zu Khosru ging, um später seine gelehrte Tätigkeit daheim wieder aufzunehmen. Seine Hauptbedeutung liegt in seinen Kommentaren zu Aristoteles, der mit Platon für ihn dogmatische Bedeutung besitzt; beide sucht er überall unter einander auszugleichen. Erhalten: Kommentar *in categor.* (ed. *Kalbfleisch, comm. in Arist.* 7); *in phys.* (ed. *Diels ebd.* 9, 10); *de caelo* (ed. *Heiberg ebd.* 7); *de anima* (ed. *Hayduck ebd.* 11); dazu *in Epict. enchir.* (ed. *Dübner* 1842 zusammen mit *Epiktet, Max. Tyr.* ua.). Vgl. *Rudio, S.' Bericht über d. Quadraturen d. Antiphon u. Hippokrates* 1907. — *Zeller* 3, 2, 910ff.; *Überweg-Prächter* 1, 193; 349.

**Sinai** (*Σῖναι*; *Ptol. geogr.* 7, 3 et *pass.*; *Marcian. peripl.* 1, 16), Nachbarvolk der Seres und Inder, etwa Tonkin, Cochinchina und Südküste von China. Vgl. *Frh. v. Richthofen, China* 1, 1877, 506/10. 522/3; *Berger*² 625f.; *Gerini, Ptolemy's Geogr. of Eastern Asia* (*Asiat. Soc. Monogr.* 1) 1909 *pass.* S. Kattigara.

**Singara,** Stadt in Mesopotamien, an der Straße von Ninive (Mossul) nach Resaina, Karrhai, römische Kolonie seit M. Aurel, berühmt seit der Belagerung durch Sapor, später (363) persisch. Lage und Ruinen bei Sindjar, s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 300.

**Sinis** s. Theseus.

**Sinnius Capito** (*Verr. Flacc. pass.*; *Gell.* 5, 20, 1 u. *pass.*), grammatischer Schriftsteller der augusteischen Zeit, der über sprachliche Materien (*epistulae, liber de syllabis*) und Gebiete der Realphilologie (*libri spectaculorum*) schrieb. Fragmente: *GRF.* 1, 1907, 457/466. Vgl. *ProsRom.* 3, 249. 532; *Schanz* 2, 1³, 528/9; *Teuffel-Kroll* 2, 140.

**Sinon,** Vetter des Odysseus: *Lykophr.* 344 (vgl. *Holzinger* dazu), von neueren Gelehrten dem Sinopos, einem Gefährten des Odysseus gleichgesetzt; überhaupt eine Art Dublette zu Odysseus. Im älteren Epos selten (*Iliupers.* p. 49 *Kink.*) genannt; *Sophokles* schrieb einen S. (*TGF.* 251). Ausführlich seine Tätigkeit bei *Vergil. Aen.* 2, 57ff. behandelt, wo er den Verrat Troias bewirkt; anders seine Rolle bei *Quint. Smyrn.* 12, 243ff., vollends bei *Triphiodor* 220ff. — *Immisch* bei *Roscher* 4, 935ff.

**Sinope,** h. Sinob, gegründet von Milet 630 auf der Stelle eines kappadokischen Dorfes, Mutterstadt zahlreicher pontischer Kolonien, zuerst unabhängig von den Persern, von attischer Kleruchie besiedelt, nach 375 von Datames erobert, später den Diadochen untertan, 183 von Pharnakes genommen. Hauptstadt der pontischen Könige bis zur Einnahme durch Lucullus, 47 von Pharnakes II. wieder genommen, dann römische Kolonie (einzige mit besonderer Ära, s. *Kubitschek, WienNumZ.* 41, 1908, 67f.). Belege und Münzen bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 178. Geschichte, Topographie, Ruinen und Inschriften bei *Robinson, Ancient Sinope* 1906. Münzen, Kulte s. *DeRicci, RArch.* 1910, 96f.; *Blanchet, La jambe hum. de S. Florileg. M. de Vogüé* 95ff.; *Regling, ZNum.* 23, 1902, 108ff.; *WienNumZ.* 42, 1909, 15.

**Sinuessa** (uä.; zum Namen *CIL.* p. 463), h. Mondragone, Stadt der Aurunker (Ausones), zuerst zu 314 (römischer Sitz) genannt, seit welchem Zeitpunkte die Aurunkerstadt Vescia (*Βεσκία*) verschollen erscheint, 296 Kolonie und militärischer Stützpunkt gegen Campanien, unter der Republik nicht ohne Bedeutung, Colonia Flavia (*CIL.* X 4735; Anlage der via Domitiana nach Puteoli: *Stat. silv.* 4, 3 u. dazu *Vollmer*, 451; *CIL.* p. 183a). In der Nähe aquae Sinuessanae, Bagni minerali, von vornehmem Publikum besucht, und mons Massicus. Geringe antike Reste, vorrömische Nekropole (*Notscavi* 1911, 327ff. Inschriften: *CIL.* X 4734/42; *IG.* XIV 889; *Ephep.* 8, 1899, 561/8, p. 141/2. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 463; *Nissen* 2, 663/5.

**Siphnos,** Kyklade, südöstl. von Seriphos, berühmt durch reiche Bergwerke, s. *Graindor, Mus. Belg.* 7, 466f., hat ein Schatzhaus in Delphi (*Herod.* 3, 57, *Paus.* 10, 11, 2, s. *Fouilles de Delphes* 4, 1, 1909 n. 30), Blütezeit vor 524, wo samische Flüchtlinge sie erobern, seitdem verarmt, im attischen Seebund (Tribut 3 Tal. wie Tenos, Kythnos, nach 425 9 Tal.), nach 404 unter aristokratischer Regierung, vgl. die Schilderung in Isokrates' *Aegineticus* (dazu *Blaß* 2, 235), kurz vor 200 S. von Kretern geplündert. Belege und Karte: *IG.* XII 5, 2 n. 1228, 1259f., 1360. Verfassung *κατὰ τὸν Κείων νόμον*. Inschriften: *IG.* XII 5. n. 480—508; *'Εφ. ἀρχ.* 1903, 139, 1, 125; *IG.* IV 839. Münzen s. *Weil, ZNum.* 28, 1910, 358.

**Sipontum** (Sipyllum, *Σιπούς*, *Σηπιοῦς*; vgl. *Strabo* 284; *Mela* 2, 66; *Plin. n. h.* 3, 103), h. S. Maria di Si-

ponto bei Manfredonia, in Apulien, in günstiger Handelslage (*Polyb.* 10, 1, 8), wohl Emporium von Arpi (*Liv.* 34, 45; s. *ebd.*), dessen Stellung es nach dem 2. punischen Krieg einnimmt, 194 römische Bürgerkolonie, die 186 verstärkt wird, später gelegentlich genannt, aber unbedeutend. Inschriften: *CIL.* IX 697/9. 6242. Vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 65; *Nissen* 2, 848/9; *Travers, S. colonie grecque* 1903. S. *Liv.* 8, 24 (S. in Bruttii) und dazu *Nissen* 2, 933.

**Sipylos,** j. Manisa-Dagh, Zweig des Tmolosgebirges, längs des Hermos (Höhe bis 2000 m), berühmt durch das Reliefbild (Buyuk Tash) der Magna Mater (Niobe s. *ebd.*), s. *Weber, Le Sipylus et les Monuments* 1880; *Cowper, JHellSt.* 26, 1906, 179. Kult der Meter Sipylene s. *Ramsay, Cit. and bishopr. of Phrygia* I, 2, 441, 613. Felseninschriften am Abhange bei Mendere s. *GHirschfeld, Bull. Inst.* 1873, 225f.

**Sirbonissee** (*Σιρβωνὶς λίμνη, Σερ- λ.*; s. *Herod.* 2, 6 und dazu *Wiedemann*; 3, 5; *Strabo* 759ff.; *Schol. Apoll. Rhod.* 2, 12, 11; *Plin. n. h.* 5. 68), ausgedehnter Strandsee zwischen Palästina und Ägypten, 85 km lang, 12 km östlich von Pelusion (vgl. *RKiepert, Klio* 4, 1904, 98/101), h. Sebcha Barduil, genannt zu den persisch-ägyptischen Kämpfen gegen 349 vChr. unter Artaxerxes III. (*Frontin. strat.* 2, 5, 6). Vgl. *Clédat, CRAcI.* 1905, 602ff.

**Siris** (*Σῖρις*, Gebiet *Σιρῖτις*), achaeische Kolonie an der Mündung des gleichnamigen Flusses in der Ebene von Metapont, gegründet ca. 700 (s. *Archiloch. frg.* 21), bald nach 550 von Sybaris, Kroton, Metapont zerstört (*Just.* 20, 2, 3; *Schol. in Lycophr.* 984ff.; Nachleben: *Antioch.* bei *Strabo* 264; vgl. *Pappritz, Thurii. Diss. Leipzig* 1890, 59 u. *pass.*). Nachfolgerin von Siris Herakleia (s. *ebd.*) auf den nahen Höhen. Münzen: *Head*[2] 83/4. Vgl. *Beloch, Herm.* 29, 1894, 604/10; *Lacava, Del sito dell' antico Siri* 1889 (*RömMitt.* 6, 1891, 362, 1); *Nissen* 2, 914/5; *Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 91/100; *Beloch* 1[2], 1, 237 u. *pass.*; 1[2], 2, 238ff.

**Sirius** s. Sternbilder 2.

**Sirmio,** h. Sermione, Halbinsel am lacus Benacus, zu Verona gehörig (*Catull.* 31 und dazu die Erklärer; *Itin. Anton.* 127), Reste spätrömischer Bauten. S. *Orti Manara, La penisola di Sirmione sul Lago di Garda ill.* 1856; *Mommsen, CIL.* V p. 400 (s. Nr. 4022ff.); *Nissen* 2, 208.

**Sirmium** (*Σίρμιον*; vgl. *Strabo* 314; *Plin. n. h.* 3, 148; *Ptol. geogr.* 2, 15, 8; *Herodian.* 7, 2; *Expos. mundi* 57; s. *Holder*), h. Mitrovica in Pannonia inferior, später Sitz des Consulars der Pannonia secunda und Metropole von ganz Illyricum, Vorort der keltischen Taurisker, zuerst zum pannonischen Aufstand 6 nChr. (*Dio* 55, 29) genannt, colonia Flavia Sirmium wohl durch Domitian, sehr häufig zur späteren Kaisergeschichte und zur Völkerwanderung (s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Stämme* 1909 *pass.*) genannt, und blühende kaiserliche Residenz, noch nach Attila existierend. Münzstätte in constantinischer Zeit und später (*Babelon, Traité d. monn. grecques et rom.* 1, 1, 1901, 1026 u. *pass.*). Inschriften: *CIL.* III 3228/51. 6438/49. 10215/40. $14340^{1}/{}^{7}$. $15136^{1}/{}^{8}$. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 418; *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* [2]1887 *pass.*

**Siscia** (*Σισκία, Σεγεστική) πόλις*; *Strabo* 207, 313/4, 318; *Plin. n. h.* 3, 148; *App. Illyr.* 17, 22, 23; vgl. *Holder*), h. Sziszek, Stadt in Pannonia superior, 35 vChr. von Augustus erobert, Standlager für 25 Kohorten und Operationsbasis für die Kämpfe mit den Stämmen jenseits der Donau (vgl. *vDomaszewski, WZ.* 21, 1902, 164), der Wohnort in der Stellung eines vicus, Kolonie in flavischer Zeit, durch Septimius Severus colonia Flavia Septimia Siscia, später Zentrale des bürgerlichen Lebens und sehr wichtiger Ort von Pannonia superior, Sitz des corrector der Savia. Fundort römischer Altertümer (Bronzegefäße dort hergestellt: *Hoffiller, ÖsterrJh. B.* 11, 1908, 117ff.). Inschriften: *CIL.* III 3942/3996, 6476, 10834 bis 10865, 13407/8, 15179/15181[1]. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 501.

**Sisenna.** 1. L. Cornelius S., Prätor i. J. 78, Verteidiger des Verres, † 67 auf Kreta als Legat des Pompeius im Seeräuberkrieg. Verfasser von *historiae* in vielleicht 23 Bb., Hauptquelle für die sullanische Zeit. Sehr kühne, den Kleitarchos nachahmende Sprachform (*Norden* 1, 177; 188). *Wachsmuth* 656f.; *Niese, RE.* 4, 1512f. Fragmente: *HRR.* 1, 277—296; dazu berühmter Übersetzer der milesischen Märchen des Aristeides: *Ovid. trist.* 2, 443; vgl. *Reitzenstein, Das Märch. v. Amor u. Psyche bei Apulei. pass.* (S. 55f. die Fragmente, dieselben auch *HRR.* 1, 297). — *Schanz* 1, 2, 115ff. — 2. Nach *Münzer, RE.* 4, 1510 wohl Cornelius S., Stiefsohn des A. Gabinius, des cos. 58 vChr., vielleicht war der Vor. der Vater, mit ihm 56 in Syrien, verwaltete die Provinz während dessen Kampfe gegen Aristobulos II., erlangte 54 die Freisprechung des Gabinius. *Dio* 39, 56; *Ioseph. b. J.* 14, 92; *Val. Max.* 8, 1, Abs. 3.

**Sisyphos.** *MYTH.* Sohn des Aiolos, Vater des Glaukos, lebte in Ephyra, der schlaueste der Männer (*Z* 152ff.), später König von Ephyra; in der *Nekyia* (*λ* 593ff.) muß er als einer der Büßer den stets wieder hinabrollenden Stein aufwärts wälzen. Er galt als so überaus klug, daß er sogar aus dem Hades wiederkehren konnte (*Theogn.* 702ff.): wie er das angefangen, bildet ein Märchen bei *Pherekydes fr.* 78. Die Tragiker haben ihn mehrfach behandelt (*Aischylos* in einem *Satyrspiel, TGF.* 74; *Sophokles, ebd.* 251; *Euripides* 572; *Kritias* 771f.). Vielfach gilt hier Odysseus (s. *ebd.*) als S.' Sohn von der Antikleia. Die Ursache seiner Strafe in der Unterwelt nicht sowohl seine vielen Spitzbübereien, sondern nach *Apollod.* 1, 9, 3, 2 und *Paus.* 2, 5, 1 der an Zeus begangene Verrat (Doch s. *ERohde, Psyche* 1, 63, 1). Sein Name sprichwörtlich, verschlagene Menschen hießen *Σίσυφοι*. Auf Akrokorinth hatte er ein Heroon (*Diod.* 20, 103; *Strabo* 379). *Wilisch* bei *Roscher* 4, 958ff.

*ARCH.* Die Strafe des S. findet sich zweimal bereits in der schwarzfigurigen Vasenmalerei (*Gerhard, Auserles. Vasenb.* 87; *Inghirami vasi fittili* 135), beidemal S. den Stein bergan rollend. So schilderte ihn auch Polygnot in seinem berühmten Unterweltsgemälde zu Delphi (*Paus.* 10, 28ff.), ferner erblicken wir ihn so auf den tarentiner Unterweltsvasen (s. *ebd.*) und auf dem zweiten Unterweltsbild in den esquilinischen Odysseelandschaften (*Woermann, D. ant. Odysseelandschaft* Taf. VI).

**Sitake,** Stadt am Tigris, Hauptstadt der Landschaft Sittakene (*Xen. anab.* 2, 4, 13; *Strabo* 16, 744, Grenze nach Mesene, s. *ESchwartz* zu *Kern, Inschr. v. Magnesia* 172), die seit der seleukidischen Gründung Apollonia östl. vom Tigris Apolloniatis hieß (*Beloch* 3, 1, 266).

**Σίτησις,** die Speisung im Prytaneion oder einem anderen städtischen Gebäude (s. *Boesch* 72), oft mit Opfern verbunden, gemeingriechische, überaus häufige Ehrung, verliehen als einmaliges oder als dauerndes Privilegium an viele staatliche Beamte und an fremde Gesandten, Theoren, Herolde. Belege bei *Larfeld, Hdb.* 1, 518f., dazu *Boesch, Θεωρός* 1908, 72.

**Σιτώνης,** Getreideeinkäufer, Leiturgie oder Amt in vielen griechischen Städten zur Regelung der städtischen Getreideversorgung, zuerst nachweisbar in Athen z. Z. des Demosthenes (im 3. Jahrh. Collegium von *σιτῶναι*: *IG.* II *Ed. min.* 1, 792), später sehr häufig. Reiche Belege bei *Francotte, Le pain à bon marché et le pain gratuit dans les cités gr., Mél. Nicole* 135f.; vgl. *Gernet, L'approvisionnement d'Athènes en blé* 1909, 378.

**Σιτοφύλακες,** Beamtenkollegium (10, später 25 in Athen, 15 im Peiraieus), welche speziell den Handel mit Getreide und Mehl überwachten, der nicht den Agoranomen unterstellt war, bekannt aus Athen (vgl. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 2, 374), Priene, Tauromenion, Perinth. Belege s. *DictDar.* 4, 2, 1357. Bedeutung s. *Gernet, L'approvis. d'Ath. en blé. Bibl. fac. des Lettres* 25, 1909, 365.

**Sittius,** P. Sitt., aus Nuceria, ging als Catilinarier verdächtig nach Spanien, *Cic. p. Sulla* 20, 56ff., zurückgekehrt angeklagt, floh nach Africa, *Appian. b. c.* 4, 54; *Dio* 43, 3, sammelte ein Söldnerheer und unterstützte mit Erfolg die einheimischen Könige, dann 46 vChr. Caesar besonders gegen Juba, tötete dessen Feldherrn Sabura, *Bell. Afr.* 48. 93ff.; *Dio* 43, 4. 8, schlug Caecilius Metellus bei Thapsus, *Münzer, RE.* 3, 1228, nahm Faustus und Afranius gefangen, *Dio* 43, 12; *Klebs, RE.* 1, 712, zerstörte die Flotte Scipios. Caesar gab S. einen großen Teil von Masinissas Land, er verteilte es an seine Leute (Sittiani), nach Caesars Tod von Arabio ermordet. Lit.: *Drumann-Groebe* 3, 520f.; 5, 445; *Ihne* 7, 159f.; 8, 52; *Mommsen Schr.* 5, 471ff.

**Skamandros** s. Troas.

**Skaptesyle** (*Σκαπτησύλη*), Dorf am Pangaiongebirge dicht bei den Goldbergwerken der Thasier, bekannt als Aufenthaltsort des Thukydides (*s. ebd.*). Belege *IG.* XII 8, 80. Karte und Topographie s. *Klio* 10, 1910, 1f.

**Skarpheia,** Stadt der opuntischen Lokrer, mit Hafen an der Mündung des Boagrios, 427 durch Erdbeben zerstört, wieder aufgebaut, bekannt durch die Niederlage und den Tod des Kritolaos 146, s. *Niese* 3, 347. Lage zwischen Molo und Antera s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 188.

**Skeiron** s. Theseus.

**Skene** s. Drama.

**Skepsis,** alte Stadt in der oberen Troas, Doppelkönigtum der Aeneaden und Hektoriden, milesische Kolonie, seitdem Demokratie, dauernde Fehde mit Kebren, lydisch, persisch, im attischen Seebund (Tribut 1 Talent), seit 410 persisch, frei durch Derkylidas, seit 386 wieder persisch, seit 281 seleukidisch, später pergamenisch, römisch. Lage von Neu-Skepsis, auf dem Kurshunlu Tepe bestimmt durch *Judeich, Skepsis* in *Festschrift für H. Kiepert* 1898, 225—240, *ebd.* Belege und Inschriften, vgl. weiter *JHellSt.* 19, 1899, 336; *Dörpfeld* 5, 6 (Lit.).

**Skeptiker** nennt man die Philosophen, die im Gegensatz zur Spekulation des Platon und Aristoteles und zum widerspruchsvollen Dogmatismus der Stoiker und Epikureer die Beweisunfähigkeit aller anderen philosophischen Sätze behaupteten. Der Stifter der skeptischen Schule Pyrrhon von Elis (s. *ebd.*), sein Schüler Timon von Phleius (s. *ebd.*); eingehende Begründung erfuhr die skeptische Lehre durch die Vertreter der neueren Akademie, Arkesilaos (s. *ebd.*), Karneades (s. *ebd.*), Kleitomachos (s. *ebd.*), vgl. über die skeptische Lehre auch noch Sextus Empiricus. Karneades' Lehre zuerst auch von Kleitomachos' Schüler Philon von Larissa vertreten, der aber schon manches in ihren Sätzen zu mildern suchte und die Erkennbarkeit der Dinge nicht mehr leugnete. Philons Schüler, Antiochos von Askalon, hat dann den Kampf gegen die Skepsis offen geführt (s. *ebd.*). Erneuerung des Pyrrhonismus durch Ainesidemos, es folgen Agrippa und Favorinus, endlich im 2. Jahrh. nChr. Sextus Empiricus, der alle Sätze der Skepsis wieder erneuert. *Gödeckemeyer, Gesch. d. griech. Skeptizismus* 1905; *Zeller* 3, 1, 494ff.; 2, 1ff.; *Überweg-Prächter* 162*.

**Skeuothek,** Zeughaus, Arsenal zur Aufbewahrung der *κρεμαστὰ σκεύη* der nicht im Dienst befindlichen, sondern an das Land in die Schiffshäuser (*νεώσοικοι*) gezogenen Schiffe. Zu den *κρ. σκ.* gehörten besonders die großen Taue, die Takelage, Segel, Schutznetze (*παραῤῥύματα*) aus Leinen und anderen Stoffen, während Ruder, Masten, Raaen, dh. die *σκεύη ξύλινα*, bei den Schiffen in den Schiffshäusern aufbewahrt wurden. Die beste Vorstellung über die Einrichtung eines solchen Arsenals gewinnt man aus den inschriftlich erhaltenen Bauvorschriften der berühmten Skeuothek des Philon (s. *ebd.*). Vgl. *Fabricius, Herm.* 14, 1879, 561ff.

**Skiathos,** die westlichste der Magnesischen Inselreihe, h. Skiathos, und Peparethos, zwischen S. und Ikos, h. Skopelos genannt, haben zusammen mit Ikos und kleineren Inseln fast dieselbe Geschichte, zuerst von Karern, dann Dolopern, dann Chalkidiern besetzt, von 479/75—404/03 Mitglied des 1. attischen Seebundes (1000 Dr. Tribut), von 378/77 des 2. att. Seebundes, Flottenstation der Athener gegen Philipp 351, von 338—197/96 makedonisch, 89/88 von Mithradates besetzt, 42 von Antonius den Athenern geschenkt, erst durch Septimius Severus befreit. Belege, Karte, Inschriften s. *IG.* XII 8, 167f.

**Skillus,** Stadt in Triphylia, südlich des Alpheios am Selinos, bekannt durch das Landgut des *Xenophon*, vgl. *anab.* 5, 3, 11f., Lage nicht festgestellt, s. *Frazer, Paus.* 5, 6, 4. Inschriften der *Σκιλλούντιοι* in Olympia s. *IGA.* 119.

**Skione,** bedeutendste Stadt auf der Halbinsel Pallene, im attischen Seebund (Tribut 6—9 Tal.), Abfall von Athen (Brasidas) 424, Eroberung 422. Münzen: *Head*[2] 21. Lage s. *Leake, North. Greece* 3, 157.

**Skiras,** Phlyakendichter aus Tarent, der mit Rhinthon und Blaisos zusammen genannt wird. *CGF.* 190.

**Skiritis,** arkadische Grenzlandschaft im oberen Eurotastale, von Sparta im 7. Jahrh. erobert, der skiritische *λόχος* (leichtbewaffnete Vorhut) nimmt deshalb eine Sonderstellung im spartanischen Heere ein, s. *Meyer* 2, 439.

**Skiron** s. Theseus.

**Skironides.** 1. attischer Feldherr 412/11 vor Samos, wird mit Phrynichos abberufen: *Thuk.* 8, 25, 54, 3. — 2. *Σκιρωνίδες πέτραι*, der schroff abfallende Ostabhang des Geraneiagebirges auf dem Isthmos, mit Klippenpaß (*Strabo* 391), benannt nach dem von Theseus besiegten Räuber Skiron, s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 368, 373; *Frazer, Paus.* 1, 44, 8.

**Skirophoria** (auch Skira), attisches Fest, nach welchem der Schlußmonat Skirophorion benannt ist, zu Ehren der Athena Skiras, Demeter und Kore, gefeiert mit einer Pompe nach der Vorstadt Skiron (im NW., s. *Judeich, Topogr.* 164), in welcher die Priester *σκίρα* trugen, Sonnenschirme, vielleicht Symbole des Schutzes, den Menschen und Saaten vor der Glut der Sommersonne nötig hatten, so *Pfuhl, De pompis Gr. sacr.* 94. Weiteres über das schwierig zu deutende und umstrittene Fest s. bei *AMommsen, Feste* 504; *Robert, Herm.* 20, 1885, 349f.; *ERohde, Herm.* 21, 1886, 116f.; *Töpffer, Att. Geneal.* 119f.

**Sklaven.** I. Griechenland. Die Sklaverei ist in Griechenland uralt, schon bei Homer bekannt (s. *Richard, De servis apud Homerum. Diss.* 1851). Als ihre Ursachen gelten Krieg, Seeräuberei, Abstammung, Verkauf durch den Vater (seit Solon verboten), Verschuldung, Selbstverkauf, Verurteilung nach *γραφὴ ξενίας*. Regelung des Verkaufs durch die *ἀναγωγῆς δίκη*, s. *Pap. Lill.* 29 bei *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht vGortyn* 164f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 2, n. 369. Verbreitung der Sklaverei s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 407ff. Starkes Zurücktreten der Sklaverei in Ägypten (fast nur Haussklaven), da überall im Altertum intensivere Sklavenwirtschaft nur dort aufgekommen ist, wo die einheimischen Arbeitskräfte nicht ausreichten, so *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 27/28, vgl. 260; *EMeyer, Die Sklaverei im Altertum* 1898 = *Kl. Schr.* 1910, 169f., doch gilt dies nur für die *χώρα*, dagegen in Alexandreia die Sklaven stark berücksichtigt in der Gesetzgebung, *Dikaiomata, herausgeg. v. der Graeca Halensis* 1913, 164. Sklavennamen s. Name. Staatssklaven (*δημόσιοι*), Diener der Beamten usw., s. *Silverio, Unters. z. Gesch. d. attisch. Staatssklaven* 1900; *Lenschau, Bursian* 122, 1904, 297; *Waszynski, Herm.* 34, 1899, 553f.; *Cardinali, RC Ac. Linc.* 17, 1908, 158f. Zahl, Beschäftigung *ebd.* 162f. (vgl. *Halkin, Les esclaves publ. chez les Romains* 1897). Tempelsklaven (*ἱεροί, ἱεροὶ παῖδες, ἱερόδουλοι*) s. *Cardinali, ebd.* 165f.; *Hepding, RE.* 8, 1459—68. Lohnsklaven (*χωρὶς οἰκοῦντες ἀνδράποδα μισθοφοροῦντα*), verdienten außerhalb des Hauses Geld, wurden vermietet, s. *Kalinka* zu *Ps.-Xenoph. Ἀθην. πολιτ.* 229f. Unterschied der Kaufsklaven (*χρυσώνητοι*) von den Leibeigenen (Heloten, Penesten u. a.), s. *Busolt, Griech. Staatenkunde* 1914, 283ff. Stellung der S. in Athen, Prügelverbot, s. *Kalinka ebd.* 122f. Rechtliche Stellung. Der S. ist nach kretischem Recht so gut wie eine Sache (*σῶμα*), ist nicht für seine Taten verantwortlich, sondern der *πάστας*. Sklavenkinder von freier Mutter frei, wenn in freiem Hause geboren, s. *Calderini, La manomissione* 399. In alter Zeit S. zum *γένος* gehörig. In Athen Zeremonien beim Eintritt des neuen S. in die Familie (*τὰ καταχύσματα*), s. *DictDar.* 2, 2, 1495 (Gens). Später S. ausgeschlossen vom häuslichen Opfer, auch von bestimmten staatlichen Tempeln und Feiern, s. *Calderini, Manom. e condiz. dei liberti in Grecia* 338, anders in Athen. Teilnahme an den eleusin. Mysterien, besondere Feste der S. In Heer und Flotte Verleihung der Freiheit wegen Tapferkeit. Verbot der Gymnasien und Palaistren. Haussklaven *θρεπτοί* (vernae) (über sie *Ramsay, Cit. a. bishopr. Phrygia* 1, 2, 545) haben Platz im Erbbegräbnis des Herrn. Belege bei *Calderini* 361. Schlechte Behandlung im Strafrecht (Prügelstrafe), s. *Glotz, CR Ac. I.* 1908, 571f.; *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* 97f. Alexandrinisches Sklavenrecht, tätliche Beleidigung durch einen S. vgl. *Dikaiomata, herausgeg. v. d. Graeca Halensis* 1913, 110ff. Versklavung von Alexandrinern s. *ebd.* 122f. Über den griechisch-römischen Rechtssatz, daß der Bürger im Rechtsgebiete seines Staates nicht Sklave sein kann s. *ebd.* 123. Keine Rechtsfähigkeit, Vertretung durch den Herrn. Sklavensteuer (Steuer auf Sklavenverkauf. Kos). Belege s. *Calderini* 316. Schaden verursacht durch S., s. *Perdrizet, CR AcI.* 1908, 448f.; *Kohler-Ziebarth* 103. Theorien der Philosophen über Sklaverei s. *Calderini* 35. Sklaverei in Kreta s. *Calderini* 399f.; *Busolt aO.* 742f. Vermögenserwerb (Peculium) besonders möglich bei den *χωρὶς οἰκοῦντες*, in Attika aber nur bewegliche Güter, niemals Grundbesitz, s. *Guiraud, Propr. fonc.* 143; *Kohler-Ziebarth* 97. Sklavenehe s. *ebd.* 96. Eigentum am Sklaven geteilt von mehreren Personen, die dann manumissores werden, s. *Calderini, La manomissione* 181f. Loskaufpreise s. *Calderini* 210f.; *Gigli, Le mercedi nell' antica Grecia I. Dei prezzi degli schiavi, MemAcLinc.* 5, 4. Loskauf der S. mit eigenem Gelde s. *vSeuffert, Festschr. der Juristenfakult. Gießen* 1907, 20. Weitere Belege s. *Beauchet-Chapot, DictDar.* 4, 2, 1260—80; *Richter, Sklaverei im griech. Altertum* 1886; *Ciccotti, Il tramonto della schiavitù nel mondo antico* 1899 deutsch von *Olberg* 1910; *Grundy, Thucyd. and the history of his age* 1911 Kap. 3. (Sklavenarbeit und freie Arbeit, Verdrängung des Freien durch Sklaven u. a.) — II. Rom. Servus, Sklave, galt rechtlich als Sache (res mancipi, nullum caput habet), mußte aber doch als menschliche Persönlichkeit anders behandelt werden. Man wurde S. durch Geburt von einer Sklavin, Kriegsgefangenschaft (*Koester, De captivis Rom. Diss. Giess.* 1904), deminutio capitis maxima (s. *ebd.*), in der Kaiserzeit auch durch bestimmte Urteile (zum Tode, in metallum), durch SC. Claudianum 52 ua., vgl. *Mommsen Schr.* 3, 16f., *Strafr.* 854. S. ist der Unfreie im Gegensatz zum Freien, mancipium,

der vom Besitzer (dominus, erus) voll abhängige famulus (familiaris puer der Diener, verna der im Hause des Herren geborene, *Klio* 9, 1909, 255); Gesamtheit der Sklaven eines Besitzers hieß familia, geschieden in f. urbana, f. rustica, *Dig.* 32, 1, 99 pr., unter entsprechenden Namen bei den verschiedensten Beschäftigungen. Über diese Verwendung *Voigt* 1, 117f.; *Marquardt, Privatl.* 135f. Dem S. fehlte zunächst ein eigener Name, er wurde nach dem Herrn genannt, zB. Marcipor (Marci puer) oder nach dem Heimatlande zB. Lydus, oder er führte einen der allgemeinen Sklavennamen, wie Davus, *Oxé, RhMus.* 59, 1904, 108; *SchulzeEig.* 512f.; *Cagnat, Cours d'épigr.*[3] 78f. Richter über den S. war sein Herr; wurde dieser ermordet, mußten alle Sklaven, die während der Tat im Hause waren, getötet werden. *Cic. ad fam.* 4, 12; *Tac. ann.* 14, 42. Folter ausnahmsweise gestattet. Der S. selbst konnte kein Rechtsgeschäft vollziehen, nicht Zeuge sein, *Mommsen Strafr.* 412f., sein etwaiger Gewinn kam dem Herrn zugute, der für Vergehen des S. verantwortlich war, sofern er ihn nicht durch noxae deditio preisgab, *AdSchmidt, Deliktfähigkeit d. Sklaven* 1873. Aber der S. durfte den Herrn in Rechtsgeschäften vertreten (ex persona domini), sein Vermögen verwalten, s. Peculium, auch im Prozeßrecht kam die Person des S. mehr zur Geltung. Die Lage der schon als Vermögenswert geschonten Sklaven war natürlich sehr verschieden, sie hatten oft im Hause Einfluß und Vertrauensstellen, spielten am Kaiserhofe eine große Rolle, *Friedländer* 1[8], 82f., genossen an den Saturnalien gewisse Freiheiten, *Wissowa* 206. Die großen Sklavenmassen in den letzten Jahrh. der Republik konnten nur durch eiserne Strenge zusammengehalten werden; daher die Aufstände der S. (s. *u.*). In der Kaiserzeit Einschränkung des Herrenrechtes. Eine Lex Petronia unbekannter Zeit, *Dig.* 48, 8, 11, 2, verbot Verurteilung ad bestias depugnandas, Claudius arbeitsunfähige zu töten, Hadrian überhaupt die Todesstrafe, *Vita Hadr.* 18, durch Antoninus Pius wurde dies wieder eingeschärft, *Gai.* 1, 53; *Dig.* 1, 6, 2; 1, 12, 1, 1. Aber auch der S. durfte seinen Herrn wegen Majestätsbeleidigung, Falschmünzerei, Testamentsunterschlagung anklagen. *Mommsen Strafr.* 414. Constantin schaffte das Tötungsrecht des Herrn ab, verbot beim Verkauf einer familia der S. die nächsten Verwandten zu trennen. Aufhebung des Sklavenzustandes erfolgte durch manumissio (s. *ebd.*). Weitere Milderung bewirkte das Christentum (Lit. s. *u.*). Servi publici waren Eigentum des Staates oder der Städte, *Mitteis, Privatrecht* 1, 385, Diener der Magistrate, der Priester, der Tempel, besonders in der Kaiserzeit sehr häufig in den verschiedensten Verwaltungszweigen, *Halkin, Les esclaves publics* 1897, 40f., durften auch über ihr peculium testamentarisch pro parte dimidia verfügen. Lit. (s. auch *oben* zu I) *Karlowa* 2, 114ff.; *Marquardt, Privatl.* 135ff. (Lit.); *Willems* 113f. (*ebd.* ältere Lit.), 403f.; *Beauchet* in *Dict Dar.* 4, 2, 1265f.; *Blümner, Privatleben* 277. 539. 598ff.; *Girard* 103f. Herkunft der S. s. *Bang, RömMitt.* 25, 1910, 223ff.; 27, 1912, 189ff.; *Mommsen Schr.* 3, 17f.; *Wallon, Hist. de l'esclavage dans l'ant.*, 3 Bde.[2] 1879; *Buckland, The Roman law of Slavery* 1908, *NR. Droit* 32, 1908, 226f.; *Schneider, Z. Gesch. d. Skl.* 1902; *Vollmann, Progr. Regensburg* 1890; *Seeck* 1, 310f. 548f.; 2, 117f.; *Duchauffour, De la condition d. escl. en droit rom.* 1878; *Gontard, De la personnalité de l'escl.* 1884; *Trincheri, Studi s. condizione d. schiavi in Roma* 1888; *Piacenza, La schiavitù in Roma ant.* 1, 1895; *Grünberg* in *Hdwört. Staatswiss.* 7[2], 530ff.; *Preisigke, ArchPap.* 3, 1905, 415f.; *Salkowski, Lehre v. Sklavenerwerb* 1891; *Eisele, ZSRG.* 26, 1905, 60f.; *vSeuffert, Loskauf der Sklaven mit ihrem Geld* in *Festschr. Gießen* 1907, vgl. *Kübler, BphW.* 1909, 402f.; *Erman, Servus vicarius* 1896 vgl. *Koschembahr-Lyskowski, ZSRG.* 17, 1897, 292ff.; *Affolter, Persönlichkeit des herrenlosen Skl.* 1913. — *Teichmüller, Einfluß d. Christentums auf d. Skl.* 1894; *Allard, Les escl. chrétiens* [3]1900; *Röttscher, Aufhebung d. Skl. durch das Christent.* 1887. Weitere Lit. *Willems* 654. Sklavenkriege: *Bücher, D. Aufstände d. unfreien Arbeiter* 1874; *Schambach, D. ital. Sklavenkrieg 74—71 vChr.* 1872; *Gensicke, D. 2. Sklav. auf Sicilien. Progr. Bernburg* 1890, vgl. *Drumann-Groebe* 4, 133f.; *Wilms, JbbPhil.* 151, 1895, 209ff., *Über die Quellen z. Gesch. d. 1. Skl. Festschr. Wilh.-Gymn. Hamburg* 1885; *Rathke, De bellis serv. cap. sel. Diss. Berl.* 1904; *Mahaffy, Hermathena* 16, 1890, 167f.; *Neumann, RG.* 1, 151f. 380f.; *Ciaceri, Esame crit. d. storia d. guerre servili in Sicilia, Arch. Stor. Sicil. Or.* 1907, 1908; *De Felice Giuffrida, Le guerre servili* 1911.

**Skolien,** Trinklieder, die beim Wein gesungen wurden, so zwar, daß ein Einzellied von dem obersten Gast der ersten κλίνη, dann vom obersten Gast der zweiten usw., danach vom zweiten Gast der ersten und entsprechend weiter gesungen wurde, wobei ein Myrtenzweig von einem Sänger zum anderen wanderte. Erhalten ist uns eine Anzahl solcher Lieder unter dem Namen Ἀττικὰ σκόλια bei *Athen.* 694ff. = *Bergk, Poet. lyr.* 3, 643ff. Auch die Kunstdichtung eines Pindar schuf Oden zum Vortrage bei Tische. Vgl. *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 1893; *Christ* 1, 165f.; *vWilamowitz-Möllendorff, Sappho u. Simonides* 106, 181.

**Skolos,** boiotischer Ort im Gebiet von Plataiai, aber zu Theben gehörig (s. *EdMeyer, Theop. Hell.* 98, 100), auf einer rauhen Höhe gelegen (Sprichwort: εἰς Σκῶλον μήτ' αὐτὸς ἴναι μήτ' ἄλλῳ ἕπεσθαι). Lage vielleicht beim Kloster des H. Meletios bei Darimari, s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 4, 4.

**Skopaden,** das Geschlecht des Skopas, eines mythischen Ahnherrn, auf den in Süd-Thessalien die Ordnung des thessalischen Staates zurückgeführt wurde, Rivalen der Aleuaden, ansässig in Krannon (aber auch in Pharsalos), machtvoll zur Zeit des Simonides (Epinikion auf Skopas II. nach 520). Skopas II. wird bei dem jähen Einsturz des Hauses in Pharsalos mit seiner ganzen Familie erschlagen, s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 240ff. Skopas III. ὁ νεώτερος um 402.

**Skopas** von Paros, wahrscheinlich Sohn eines Aristandros, der als Künstler um 400 vChr. in Amyklai tätig war (*Paus.* 3, 18, 7). Er war mit Praxiteles der bedeutendste Künstler der 1. Hälfte des 4. Jahrh.

vChr., nach 394 arbeitete er in Tegea, um 350 am Maussoleion in Halikarnassos, um 340 in Ephesos. Seine Kunstart ist durch die Funde vom Tempel der Athena Alea in Tegea klar geworden (*Ant.Denkm.* 1, 22; *Bullhell.* 25, 1901, 258; *GTreu, AthMitt.* 6, 1881, 393ff.; *Gräf, RömMitt.* 4, 1889, 189ff.). Seine Köpfe zeigen einen stark leidenschaftlichen, zum Pathos gesteigerten Ausdruck, die Augen liegen tief in beschatteter Höhlung, die Köpfe sind durchweg energisch bewegt und leicht nach oben gewendet. Von der Eigentümlichkeit der Köpfe aus ist es gelungen, eine ganze Reihe von Skulpturen zu S. in nahe Beziehung zu setzen. (*Gräf aO.*; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 2, 276ff.). Dazu gehört der Kopf des Meleager (*K.i.B.* 1, 57, 9), der Herakles-Landsdowne (*ebd.* 1, 57, 6), ein weiblicher Kopf aus Athen (*ebd.* 1, 57, 8) ua. Von den vielen Werken, die von S. literarisch überliefert sind und die eine reiche künstlerische Phantasie erschließen lassen, ist nur weniges bekannt geworden; seine berühmte Maenade ist kürzlich in einer kleinen Nachbildung entdeckt (*Treu, Mél. Perrot* 317ff.); sie bestätigt den Eindruck, den man aus denjenigen Skulpturen des Maussoleions gewonnen hatte, die auf S. zurückgeführt sind. Ganz im Geiste skopasischer Kunst sind die Reste der skulpierten Säulen vom Artemision in Ephesos (*Robert, Thanatos, 39. Berl. Winckelm.-Progr.* 1879). Auch die berühmten Niobiden in Florenz, gewiß eine Nachbildung der Gruppe, bei der die Alten zweifelten, ob sie ein Werk des Praxiteles oder S. sei, gehen, wie es scheint, auf S. zurück (*Amelung, Führer durch d. Ant. in Florenz* 130ff.). Vgl. *Wolters-Sieveking, ArchJb.* 24, 1909, 176ff.; *Kekule, D. griech. Skulptur* 1907, 203ff.; *Furtwängler, Meisterw. d. gr. Plastik* 645; *Amelung, Ausonia* 3, 1909, 91ff.; *Klein, Gesch. d. gr. K.* 2, 270ff.; außerdem *Springer-Michaelis, Literaturnachweis* 15f. Die Ausführungen von *Curtius* im *ArchJb.* 19, 1904, 55ff. geben zu starken Zweifeln Anlaß.

**Skopelianos,** bekannter Sophist unter Traian, Verfasser einer Gigantomachie: *Philostratos, vit. soph.* 2, 27, 27ff. *Kays.*; *ProsRom.* 3, 182, 202; *Christ*[4] 649; 758.

**Σκοϱπίος** s. Sternbilder 15.

**Skotussa,** thessalische Stadt zwischen Larisa und Pharsalos an den Kynoskephalai gelegen, Heimat des Athleten Polydamas (*Paus.* 9, 5, 1), von Alexander von Pherai 368 überfallen und zerstört (s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 6, 5, 2). Stützpunkt Philipps V. vor der Schlacht bei Kynoskephalai 197 (s. *Niese* 2, 490, 629). Lage s. *IG.* IX 2, 103. Inschriften *ebd.* 397—410.

**Skylax** von Karyanda in Karien, Logograph, den Dareios zur Umschiffung des südlichen Asiens aussandte: *Herod.* 4, 44; *Gutschmid, Kl. Schrift.* 4, 139ff. Diese Fahrt wird jedoch von Kennern stark bezweifelt. Die uns heute unter S.' Namen vorliegende Schrift (*GGmin.* 1, 16ff.) stammt vielleicht aus der Mitte des 4. Jahrh. vChr. *Berger* 62; 73; 112 uö.; *Christ* 1, 453.

**Skylla.** *MYTH.* Bei *Homer* Tochter der Krataiis (μ 73ff.; 124), ein Ungeheuer, das wie ein junger Hund bellt, sechs Rachen und zwölf Vorderbeine hat und in einer dunklen Meereshöhle unter einem Felsen wohnt, aus der es nach Fraß schnappt. Weiter davon ein anderer Fels, unter dem die Charybdis (s. *ebd.*) dreimal täglich das Meerwasser einschlürft und ausspeit und einen Strudel erzeugt. *Hesiod* (*fr.* 150 *Rz.*) nennt der S. Eltern Phorbas und Hekate, die Sage von Geryoneus ließ sie durch Herakles getötet und durch ihren Vater Phorkys wieder erweckt werden, *Stesichoros fr.* 13 nannte sie Tochter der Lamia, jenes bekannten Gespenstes (s. *ebd.*). Die spätere Sage ließ sie urspr gl. schön sein und erst in ein Scheusal verwandelt werden. Glaukos liebte sie und Kirke verwandelte sie aus Eifersucht (*Ovid. met.* 14, 18ff.; vgl. Glaukos und *Roscher* 1, 1684); andere Fabel von Poseidons Liebe und Amphitritens Eifersucht. Attisch-megarische Sage von der Tochter des megarischen Königs Nisos, den S. an seinen Feind, den Kreter Minos verrät. Aber Minos bindet sie zum Lohne an das Steuer seines Schiffes, und sie verwandelt sich entweder in jenes Ungeheuer oder den Seevogel κίϱις (*Aischyl. choeph.* 611 ff.; *Parthenios: Meineke, Anal. Alex.* 270f.; *Ovid. met.* 8, 1—151; *Ciris* 47ff. ua., vgl. Vergilius). *Preller-Robert* 617ff.; *Waser, Sk. u. Charybdis* 1894; *ders. Charon* 70ff.; *Knaack, RhMus.* 57, 1902, 205ff.; *Gruppe MythLit.* 616ff.

*ARCH.* S. als Meerungeheuer ist in älterer Zeit bekleidet dargestellt, auf den Schultern erblickt man je einen Hundskopf, der Unterkörper ist als Fischschwanz gestaltet (so auf Münzen von Kyme, Kyzikos und sog. melischen Reliefs: *DictDar.* 4, 1157). In der jüngeren Zeit pflegen (jedoch nicht immer) beide Beine als Fischschwänze gestaltet zu sein, von der Ansatzstelle gehen meist Hundsköpfe aus, der Oberkörper ist nackt, das Gesicht oft mit wildem Ausdruck oder edel gebildet. Unzählige dekorative Arbeiten (Spiegelkapselreliefs, Henkelattaschen), ferner unteritalische Vasenbilder (V. des Assteas: *Bull. Nap. n. s.* 7, 3; *Mon. Inst.* 9, Taf. XXXVIII), Reliefs (*DictDar. aO.* 1158), Wandgemälde (*Mon. Inst.* 3, 53, 3) zeigen die S. in dieser Gestalt. Häufig hält ferner die S. Menschen zwischen den Fischschwänzen und ist so als die S. der Odyssee charakterisiert (zB. das angeführte Relief, ein vatikanisches Mosaik: *Helbig, Führer* 1, 1, ein Contorniat (s. *ebd.*) bei *DictDar. aO.* 1159 n. 5). — S. in der Nisossage mit der Locke auf Wandgemälden (*Helbig, Führer* 2, 189f.; *ArchZeit.* 1866, 212).

**Skyllaion,** j. Kap Skyli, östlichster Vorsprung der trozenischen Halbinsel, bildete mit dem Kap Sunion den Eingang in den saronischen Meerbusen, s. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 2, 86.

**Skyllis** s. Dipoinos.

**Skymnos** von Chios, wahrscheinlich aus dem Anfange des 2. Jahrh. vChr., Verfasser einer prosaischen Periegese der drei Erdteile. Ein aus dem 2.—1. Jahrh. vChr. stammender, einem Nikomedes v. Bithynien gewidmeter, iambischer Periplus (742 Verse in einer Pariser Hds. über Europa, danach ein Periplus des Pontos Euxeinos, mehr als 200 Vv. über Eur. und Asien), ist fälschlich von älteren Philologen dem Sk. zugeschrieben worden. Ausgabe: *GGmin.* 1, 196 ff. — *Christ* 2, 1, 129.

**Skyros,** Felseninsel nö. von Euboia, bewohnt zuerst von Karern und Kretern, dann von Dolopern, 476/75

von den Athenern besetzt, 404/03—394/93 frei, dann wieder attisch, gegen Philipps Versuche (vor 338) durch neue Stadtmauern geschützt, von 266/65—263/62 makedonisch, 166 wieder attisch bis auf Septimius Severus. Lage der einzigen Stadt und Überreste s. *CFredrich, AthMitt.* 31, 1906, 257; *PGraindor, Hist. de l'île de Scyros jusqu'en 1538* 1906. Belege und Inschriften *IG.* XII 8, 175f.

**Σκυτάλη**, langer, schmaler Lederstreifen, der um einen Stab gewickelt und dann der Länge des Stabes nach beschrieben wurde, diente den Ephoren in Sparta als Beförderungsmittel für geheime Botschaften, da die Lesung der Schrift nur dem General möglich war, der ein zweites Exemplar des Stabes besaß (vgl. *Plutarch. Lys.* 19; *Gellius* 17, 9). Abbildg. der Skytale ?, vgl. *Descr. du cabinet Durand par J. de Witte* 76 n. 246; *Birt, Buchrolle in d. Kunst* 273f. Belege: *Dict Dar.* 4, 2, 1161.

**Skythen** (*Σκύθαι*; Hauptquelle: *Herod.* 4; vgl. ferner *Hippocr. περὶ ἀέρ.* usw. c. 17/22 und als Vorläufer ähnlicher späterer Auffassungen die idealisierende Schilderung bei *Ephoros, Scymn. perieg.* 838ff.), als Träger dieses Namens zuerst von *Herodot* im eigentlichen und engeren Sinn die Skoloten dargestellt, diese, die nomadische Bevölkerung der südrussischen Steppe vom Tanais (Don) ab bis zum Tyras (Dniestr) und Ister (Donau), wo sie, zuerst von *Hesiod* (*Eratosth., Strabo* 300) erwähnt, *Aristeas* von Prokonnesos dann genauer bekannt (*Herod.* 4, 15), von *Herodot* mit großer Treue geschildert, als Nachfolger der Kimmerier (*s. ebd.*) auftreten, scharf von den Thrakern geschieden (*Apoll. Rhod.* 4, 320; *Klearch. Athen.* 12, 524c). Nördliche Nachbarn die *Νευροί* etwa in Wolhynien), *Ἀνδροφάγοι, Μελάγχλαινοι, Βουδῖνοι* (finnischer Stamm). Etwa 513 ergebnisloser Feldzug des Dareios gegen sie, der hauptsächlich in Bessarabien spielt. Rückgang und alsdann Zusammenbruch der skythischen Macht, deutlich erkennbar um 350 unter König Ateas, wo ihre östlichen Nachbarn, die Sauromaten, bereits auf dem rechten Tanaisufer wohnen, und sich unter häufigen kriegerischen Verwicklungen, zT. mit Philipp von Makedonien, über die Donau in das Gebiet der Balkanhalbinsel vorschieben (über die S. im Dobrudschagebiet, das seit Diocletian als Provinz Scythia konstituiert ist, vgl. *Weiß, Dobrudscha im Altertum* 1911, 23/26 u. *pass.*). Letzte Spur der eigentlichen S. in Südrußland, deren Herrschaft in ihrem Gebiet durch die Sarmaten (*s. ebd.*) ersetzt wird, um 100 vChr. im Protogenesdekret von Olbia. Iranisch auf Grund der Sprachreste (gesammelt von *Zeuß, Die Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 275. Nachträgliches: *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 3, 1892, 101ff.; *Marquart, Philol. Suppl.* 10, 1907, 77ff.; vgl. die Darstellungen von S. auf der sog. silbernen Skythenvase; s. *CR. Comm. arch. imp. de St.-Pétersbourg p. l'a.* 1864, 1865 *pl.* 3, dazu *Stephani* 10ff.). Stämme bei *Herod.* 4, 17ff.: *Καλλιπίδαι, Ἀλαζόνες, Σκ. ἀροτῆρες, Σκ. γεωργοί, Σκ. νομάδες, Σκ. βασιλέιοι*, die sich als über ihren Stammesgenossen stehendes Herrenvolk betrachten. Außerdem zu ihnen gehörig stammverwandte abgesprengte Reste, wie die Gerrhoi am Kaukasus (s. *Kießling, RE.* 7, 1273; vgl. auch *Herod.* 4, 22 und *RE.* 7, 1014). Die heutigen Osseten im Kaukasus mit den S. zusammengestellt von *Miller* bei *Geiger* u. *Kuhn, Grdr. d. iran. Philol.* 1, Anh., 1903, 1f. Griechische Kolonisation in ihrem Gebiet an der Pontusküste seit dem 7. und 6. Jahrh. und dadurch starker griechischer Einfluß auf die Kultur ihres äußeren Lebens, wovon zahlreiche Grabfunde aus dem heutigen Südrußland zeugen (s. die Zusammenfassung bei *Stephani aO.*); freilich nur stellenweise Übergang zum Ackerbau (s. zB. *Herod.* 4, 18f., 53f.); vgl. *Neumann, Hellenen im Skythenlande* 1, 1855. Zur Geographie des Gebiets in griechischer Zeit *Reichardt, Landeskunde von Skythien nach Herodot. Diss. Halle* 1889. Spätere Autoren scheiden die S. nicht nur genau von den übrigen nördlichen Völkern, sondern dehnen in mißbräuchlicher Weise den Namen auch auf die Nachbarstämme aus. Als S. später bezeichnet die wohl meist iranischen Nomadenstämme in der Kirgisensteppe und im Tiefland von Turkestan (s. auch Massageten), während *Herodots* Skythien als Sarmatia (*s. ebd.*) erscheint; vgl. Alexanders Kämpfe mit diesen S. bei *vSchwarz, Alexanders d. Gr. Feldzüge in Turkestan* 1893, 54ff., und die Behandlung dieses geographischen Begriffs in der Karte Agrippas (*Detlefsen, Ursprung, Einrichtung u. Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906, 37ff.) und die Kapitel über *Σκυθία ἐντὸς Ἰμάου* und *ἐκτὸς Ἰμάου* bei *Ptol. geogr.* 6, 14; 6, 15. Vgl. *Ukert, Geogr. d. Griechen und Römer* 3, 2 (Skythien) 1846 (Materialsammlung); *Cuno, Forschungen im Gebiet der alten Völkerkunde* 1, 1871: *Skythen* (vgl. *vGutschmid, Kl. Schr.* 3, 1894, 446/52); *Kretschmer, Einleitung i. d. Gesch. d. griech. Sprache* 1896, 179ff., 214; *Hirt, Indogermanen* 1/2, 1905/07, 114/117. 586/9; *Minns, Scythians and Greeks* 1913, *pass.* Vgl. auch Sarmatia und Barbaros.

**Smerdis** (Bardija), jüngerer Bruder des Kambyses, der ihn heimlich hatte umbringen lassen (*Herod.* 3, 30; 32; 61—63 uö. *Ktesias* nennt ihn Tanyoxarkes). Der falsche S. ist der Magier Gaumâta (Gometes: *Iustin.* 1, 9), zu dem das Perserreich übertrat; erst Dareios vernichtete seine Herrschaft (*μαγοφονία*; jedoch keine Tötung der Magier überhaupt, wie *Herod.* 3, 79 will). *Meyer* 1, 612ff.; *Prášek, Gesch. d. Med. u. Pers.* 1, 261ff.

**Smilis**, Sohn des Eukleides, nach der Überlieferung aus Aigina, war der Künstler des altertümlichen Herabildes im Heraion von Samos. Im Heraion zu Olympia sah man Horenstatuen von ihm (*Paus.* 6, 19, 12); als Architekt wird er von *Plin. n. h.* 26, 90 genannt. Seine Lebenszeit ist unsicher. Pausanias nennt ihn Zeitgenossen des Daidalos, Plinius läßt ihn, was wahrscheinlich klingt, mit Rhoikos und Theodoros zusammenarbeiten; demnach würde seine Tätigkeit in die 1. Hälfte des 6. Jahrh. vChr. fallen. *Furtwängler* (*Meisterw. d. gr. Plastik* 720ff.) vermutet, daß S. aus Samos, nicht von Aigina war und daß die Überlieferung auf antiker kunsthistorischer Konstruktion beruhe. Vgl. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 133f., 342ff.

**Smintheus** s. Apollon.

**Smyrna**, aiolische Kolonie an der Mündung des Hermos, gegründet zuerst auf steilem Berggipfel im

Winkel des Golfes (Ruinen von Altsmyrna s. *Weber, Le Sipyle et ses monuments*), von Kolophon erobert, neu besiedelt und in den ionischen Bund aufgenommen (s. *Meyer* 2, 435), um 575 von Alyattes erobert (Heimat des Mimnermos, vgl. *Beloch* $1^2$, 2, 360 f.), seitdem bis auf Lysimachos nur Dorf, aufgebaut nach Alexanders Plan durch Antigonos und Lysimachos zwischen den Hügeln Pagos und Deirmentepe, zu Strabons Zeit vergrößert. Lys. benannte Neu-Smyrna in der Südostecke des Golfes nach seiner Tochter Eurydikeia nach der auf Münzen gestützten Vermutung von *Imhof-Blumer, Österr Jh.* 8, 1905, 229. S. erhält die Asylie 243, s. *Dittenb.OrGr.* 229, dazu *Beloch* 3, 2, 455. S. pergamenisch, s. *Niese* 2, 390, nach 190 frei. In der Kaiserzeit war S. neben Pergamon Hauptsitz des Kaiserkultes der Provinz Asien (erstes Neokorat 26 nChr., zweites 123, s. *Keil, Österr. Jh.* 11, 1908, 108f.). Lage, Häfen, Geschichte s. *Ramsay, Letters to the seven churchs of Asia* 1904, 251f.; *Ramsay, Stud. in the Eastern Rom. prov.* 1906, 95f. Belege s. *Hastings, Diction. of the Bible* 4, 553; *Tsakiroglo, Σμυρναϊκά* 1, 2; *vScherzer, Smyrna* 1873; *Cuinet, La Turquie d'Asie* 3, 1894, 427f. Wasserleitung s. *Weber, Arch Jb.* 14, 1899, 215f. Topographie der Umgegend s. *Szanto, AthMitt.* 16, 1891, 244f.; *RÉtA.* 9, 1907, 116f. Inschriften: *CIG.* 3137—3405; *CIL.* III n. 477/8. 6064. 7197—9. 7209[b]. 12275. 14202[5]. [6b]. [6f]; *RArch.* 1900, 2, 160 (= *RÉtA.* 2, 251); *Bullhell.* 23, 1899, 558; *SEitrem, Griech. Reliefs u. Inschr. im Kunstmuseum zu Kristiania* 1909, 22 n. 5—9; *RÉtGr.* 14, 1901, 297f.; *Österr Jh.* 2, 1899, 103; 11, 1908, 108; *RÉtA.* 9, 116; 12, 1899, 385f.; 13, 496; *AthMitt.* 12, 1887, 245f.; 14, 1889, 95; 17, 1892, 191; 23, 1898, 267, 496; 25, 1900, 120; 35, 1910, 177; *Bullhell.* 37, 1913, 243f. Münzen, Gewichte s. *Head* 591; *Papadopoulos Kerameus, Τὰ ἀρχαῖα Σμυρναϊκὰ σταθμά* 1875.

**Socii.** Socii populi Romani waren zunächst bis zum marsischen Krieg die laut Vertrag zur Heeresfolge verpflichteten autonomen italischen Bundesgenossen, weiter auch die nicht autonomen Untertanen und Nichtitaliker. Der Begriff S. umfaßt staatsrechtlich vor allem Kriegshilfe, daher die Bezeichnung s. navales und die griechische Übersetzung *σύμμαχοι*. *Mommsen StR.* 3, 653. 659f. 724. Der latinische Städtebund, prisci Latini, die Grundlage der römischen Bundesgenossenschaft, ist nach der strengen Terminologie Nominis Latini et socii, die Latini und s. nebeneinander nennt, vgl. Nachweise bei *Mommsen aO.* 660f. 608, allerdings nicht unter die S. einbegriffen, kann aber als bevorzugter Teil derselben gelten. Die Überlieferung von diesem uralten Stammbund mit Bundesversammlung und Fest des Latiar auf dem Mons Albanus, *Wissowa* 124, ist eine sehr willkürliche, den historischen Gehalt ergründet *Mommsen aO.* 607ff. 611, *Abr.* 56f. Nach Eroberung des Vorortes Alba, der einst das Fest auszurichten hatte, schloß Rom ein foedus aequum mit den Latinern, errang in einem neuen Kriege unter Tarquinius Priscus die Hegemonie, errichtete ein gemeinsames Heiligtum auf dem Aventin, *Wissowa* 39. 250; *Dionys. Hal.* 4, 26, 4f.; *Liv.* 1, 45, 2, leitete seitdem das Fest, *Wissowa aO.*, warf eine neue Erhebung nach dem Sturz des Königtums am See Regillus 496 nieder, erneuerte aber 493 durch Sp. Cassius Vecellinus das foedus aequum (*ἰσοπολιτεία Dionys.* 8, 70 uö.), dem 486 die Herniker beitraten, *Dion.* 8, 68ff.; *Liv.* 2, 33. 41, Kritik der Nachrichten s. *Schwegler* 2, 302ff. 331ff.; *Münzer, RE.* 3, 1749f.; Vertragsbedingungen: ewiger Friede, gegenseitige Kriegshilfe, Wechsel im Oberbefehl, *Fest.* p. 241, gleiche Teilung der Beute, die Latiner erhielten commercium mit Rom, vielleicht auch conubium, *Willems* 110, 9. Die Entwicklung des Bundes s. *Mommsen RG.* $1^6$, 338ff. Neue Forderungen, daß ein Consul immer Latiner sein müsse, *Liv.* 8, 4, lehnte Rom ab, siegte im 1. Latinerkriege 340/338 vChr., löste den Bund auf, der nur eine religiöse Festgemeinschaft blieb, einverleibte eine Reihe Gemeinden, schloß mit den anderen Sonderbündnisse, untersagte den Städten das Recht des Verkehrs und der Ehegemeinschaft, *Liv.* 8, 14, „doch hörte die Gesamtheit der als national gleichberechtigt von den Römern anerkannten Gemeinden nicht auf zu existieren, sie verlor nur die gemeinsamen Organe oder vielmehr: es galten die Organe der führenden Gemeinde fortan zugleich als die Latiums", *Mommsen StR.* 3, 620, *Abr.* 57. Neue Gemeinden, Volsker, Aequer, Herniker, Aurunker, Privernaten wurden unterworfen und in den Verband durch die römischen Comitien aufgenommen, Rom verwendete zur Begründung der Colonien im Binnenlande meist nicht mehr Bürger, sondern Latiner; über diese Latini coloniarii und die Selbständigkeit der Städte des nomen Latinum s. *o.* S. 237. Je größer Roms Herrschaft über die Halbinsel wurde, um so weniger war es bereit, den latinischen Gemeinden weitere Rechte zu gewähren; den älteren blieben die zugesagten Privilegien, aber die 268 vChr. gegründete Colonie Ariminum wie die 11 später ausgesandten (s. die Liste bei *Marquardt* 50f.) bekamen ein geringeres Recht. Dies bei *Cicero p. Caec.* 35, 102, vgl. *pr. dom.* 30, 79 erwähnte ius XII coloniarum, vgl. *vSavigny, Verm. Schr.* 1, 20ff.; 3, 301f., hat zuerst *Mommsen, RWM.* 317f., *RG.* 1, 420f. soweit als möglich erklärt. Die jüngeren latinischen Städte hatten überhaupt kein oder nur beschränktes Münzrecht, zwar commercium mit Rom, *Ulpian. frg.* 19, 4; *Mommsen Schr.* 1, 295, die volle privatrechtliche Gleichstellung bestreitet *Wlassak, ZSRG.* 28, 1907, 114ff., aber nicht conubium, *Ulpian.* 5, 4, und erlangten schwieriger das römische Bürgerrecht, *Marquardt* 55f. Den nach Rom übergesiedelten Latinern alten Rechts war aber Stimmrecht in einer dazu ausgelosten Tribus gegeben, vgl. *Liv.* 25, 3, 16; *Appian. b. c.* 1, 23; *Mommsen Schr.* 1, 301, ferner möglich gewesen, römische Bürger zu werden, wenn sie in der Colonie einen Sohn zurückließen, *Liv.* 41, 8, 9 (im J. 177?; *Karlowa* 1, 307 bezieht die Stelle auf alle S.); *Rotondi, Leges* 1912, 280; *Kornemann, RE. Suppl.* 1, 307; Latini jüngeren Rechts seit 268 vChr. bekamen röm. Bürgerrecht nur, wenn sie in der Heimat ein Amt wie duovir, aedilis, quaestor innegehabt (per Latium oder Latii iure venire in civitatem), *Cic. ad Att.* 5, 11, 2; *Strabo* 4, 1, 12 p. 187; *Ascon. p.* 3; *Appian. b. c.* 2, 26; *CIL.* V 532; *Mommsen Schr.* 1, 297f.; *Kornemann aO.*, oder seltener auch, wie die

Peregrini gemäß der Lex Acilia (Lex n. 1), *CIL.* I 198 linea 76, nach der Lex Servilia (Lex n. 88) eine Anklage de repetundis mit Erfolg (*Ascon. p.* 3, vgl. *Appian. b. c.* 2, 26) erhoben hatten, *Karlowa* 1, 308. Dies mindere latinische Recht ist weiterhin der Gallia Transpadana, sicilischen Städten, *Plin. n. h.* 3, 18 und von Kaisern Gemeinden, vgl. *CIL.* II 1631; V 532, ganzen Provinzen verliehen, von Vespasian an Spanien, *Lex Salp.* 22f.; *Mommsen Schr.* 1, 295, Hadrian an Gallien, *Vita Hadr.* 21, konnte seit dem 2. Jahrh. auch erworben werden durch Eintritt in die equites singulares und den Flottendienst. *Gaius* 1, 95. 96 erwähnt ein Latium maius und L. minus in der Kaiserzeit, nach *Studemunds* Lesung der Stelle, *Ber. Philol.-Vers. Würzburg* (1868) 1869, 12 wurden Latiner aus Städten letzteren Rechts römische Bürger, wenn sie städtische Beamte gewesen sind, solche aus Orten mit Latium maius auch, wenn sie Mitglieder des Stadtrates waren, ein Vorrecht, das sicher erst gewährt ist, seit die Abneigung, Decurionenlasten zu übernehmen, im Beginn des 2. Jahrh. bedrohlich wurde. *OHirschfeld* in *Festschr. z. 50jähr. Jubelfeier d. Arch. Inst. in Rom* 1879; *Beaudouin, NRDroit* 3, 1879, 1ff. 111ff.; *Mommsen Schr.* 3, 33ff. (auch zur Inschrift aus Gigthis, *CRAcI.* 1902, 37f.). Mit Caracallas Verleihung des Bürgerrechtes an fast alle Bewohner des Reichs (s. *o.* S. 146) wurden diese Unterschiede hinfällig. Lit.: *Marquardt, StV.* 1, 22ff. 51ff.; *Mommsen StR.* 3, 607ff., *Abr.* 56ff., *Schr.* 1, 293ff.; *Schwegler* 2, 287ff.; *Lange* 2, 57ff.; *Herzog* 1, 1005ff.; 2, 943f.; *Karlowa* 1, 305ff.; *Willems* 107ff. 399f.; *Zöller, Latium u. Rom* 1878; *Beloch, D. ital. Bund* 1880; *Lécrivain* in *DictDar.* 3, 2, 971ff.; *Burger, N. Forschungen z. älteren Geschichte* 1896. S. waren ferner die Bundesgenossen Roms in Italien außer den Latinern, angeschlossen durch verschieden gestaltete Einzelverträge, souverain, aber nicht in auswärtiger Politik, zur Heeresfolge verpflichtet, zum Begriff der Italici s. *Mommsen StR.* 3, 647f.; außerhalb Italiens die föderierten Städte, auch die freien nicht verbündeten Gemeinden und die Provinzialen überhaupt (s. Peregrini), *Marquardt* 72; *Mommsen StR.* 3, 649ff., die reges socii, deren Autonomie lediglich eine precare war, also bei Thronwechsel beseitigt werden konnte, 651f. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 645ff., *Abr.* 66ff.; *Beloch, D. ital. Bund* 1880. — Bellum sociale (B. Italicum, Marsicum). Da Rom sich weigerte, den italischen S. das Bürgerrecht zu geben, sogar die Freizügigkeit beschränkte, auch, damit die Städte Italiens sich nicht entvölkerten, vgl. *Liv.* 41, 8, öfters, so i. J. 187 vChr., *Liv.* 39, 3, i. J. 177, *Liv.* 41, 9, 9, Massen von Latinern auswies und selbst (wohl schon früher) durch die Lex Licinia Mucia de civibus redigundis 95, *Schol. Bob.* p. 296 Or.; *Ascon.* p. 67; *Cic. de off.* 3, 11, 47, *pr. Balb.* 21, 48; 24, 54, *de or.* 2, 64, 257; *Mommsen Strafr.* 858, *StR.* 3, 637f., eine eigne Quaestio einsetzte, die Anmaßung des Bürgerrechts zu untersuchen, entstand 91 vChr. der verhängnisvolle Bundesgenossenkrieg, den Rom nur nach schweren Verlusten durch Nachgiebigkeit beenden konnte (s. Pompeius n. 31). Hauptquellen: *Appian b. c.* 1, 38ff.; *Diod.* Buch 37; *Liv. ep.* 72ff.; *Vell.* 2, 16; *Flor.* 3, 18; *Eutrop.* 5, 3. Zur Kritik: *Marcks, D. Überlieferung d. r. Bundesgenossenkriegs. Diss. Marb.* 1884. Lit.: *Kiene, Der röm. B.* 1845; *Neumann, RG.* 1, 474ff.; *Drzezga, D. röm. B.-Politik v. d. Gracchen bis zum Ausbruch d. B. Diss. Bresl.* 1907. Münzen: *Hill, Hist. Rom. coins* 1909, 82f.; *Cesano, Le monete d. Italici* 1904. Socii im Heere s. Auxilia.

**Söldnerkrieg,** libyscher, s. Hanno n. 2 und Hamilkar n. 3.

**Sofonius.** C. (?) Sofonius Tigellinus, Name (zu Sof. *SchulzeEig.* 239) sehr verschieden überliefert: Ofonius, Ophonius, Tigellinus, Tigellanus, s. *ProsRom.* 3, 250, 540, ein verworfener Mensch aus niedrigstem Stande, *Tac. hist.* 1, 72, wegen Ehebruchs mit Agrippina 39 nChr. verbannt, *Dio* 59, 23, gewann durch Verwandtenmord großes Vermögen, *Schol.* zu *Iuvenal.* 1, 158ff., wurde Neros Genosse bei dessen wüstem Treiben, praef. vigilum, nach Burrus' Tod praef. praet., *Tac. ann.* 14, 51; *Dio* 62, 13ff.; *Borghesi* 10, 16. 775, ehrgeizig, grausam, allmächtig, *Tac. ann.* 14, 60; 15, 58. 61 uo., bewirkte Octavias Verurteilung, erhielt nach Entdeckung der pisonischen Verschwörung Triumphalornamente und Statue, war mit Nero in Griechenland, *Dio* 63, 12, verriet ihn 68, verzichtete von Nymphidius gezwungen auf die praefectura praet., unter Galba trotz der Erbitterung des Volks durch T. Vinius geschützt, *Plut. Galba* 17; *Tac. hist.* 1, 72; *Dio* 64, 3, von Otho preisgegeben, tötete sich. *Schiller* 1, 358. 361. 369, *Nero* 63f. 195f. 421f. uö.; *Fabia, RPhil.* 22, 1898, 333ff., *Onom. Tac.* 491f.

**Sogdiana,** nordöstlichste Landschaft des Perserreiches, zwischen den Flüssen Oxos und Iaxartes, (h. Bokhara), bewohnt von den Sogdianern, geschützt gegen die Massageten durch Grenzfestungen am Iaxartes, von Alexander unterworfen (329, s. *Niese* 1, 115), 323 mit Baktrien vereinigt, vor 240 unter Diodotos abgefallen (*Niese* 2, 163; 3, 285). Alte Königstadt Marakanda (h. Samarkand), Alexandreia Eschati (Grenzfestung), Kyrupolis (s. *Niese* 1, 116f.).

**Sohaemus** (vgl. *ProsRom.* 3, 251, 541ff.). — 1. ein Ituraeer, von Herodes nach der Schlacht von Actium zum Schutz der Mariamme bestellt, von ihm als Verräter getötet. *Joseph. ant.* 15, 6. 7; *Schürer* 1, 720. Wohl sein Nachkomme S. König von Ituraea unter Gaius und Claudius, *Dio* 59, 12; *Schiller* 1, 312. 323. — 2. Soh. folgte seinem Bruder Azizus 54 nChr. als König von Emesa, *Joseph. ant.* 20, 8, 4, *b. J.* 7, 7. 1, nahm 69 die Partei der Flavier, *Tac. hist.* 2, 81, unterstützte Rom gegen die Juden und Kommagene. *Schürer* 1, 557. 611. 721; *Schiller* 1, 349. 394. — 3. Soh. nach *Mommsen RG.* 5, 407 von Achaemeniden und Arsaciden abstammend, durch Verus (*Eckhel* 7, 91) König von Armenien 164, *Fronto, ep. ad V.* p. 127 *N.*, vorher römischer Senator, Consular, *Boissevain, Herm.* 25, 1890, 338; *Schiller* 1, 639f.; *ProsRom.* 3, 251, 546.

**Soidas** von Naupaktos, Bildhauer, s. Menaichmos.

**Sokrates.** 1. aus Athen. Äußere Lebensumstände: *ProsAtt.* 2 n. 13101. Geb. 469 vChr. in Alopeke als Sohn des Bildhauers Sophroniskos und der

Hebamme Phainarete. Seine Lehrer unbekannt, alles darüber Erzählte, zB. Unterweisung durch Prodikos (*Platon, Menon* 96d; *Prot.* 341a) unsicher (*Zeller* 2, 1, 49); eine kurze Zeit seiner Jugend als Bildhauer tätig, ergab er sich bald ganz der Philosophie. Angeblicher Orakelspruch, der ihn für den weisesten erklärt: *Plat. apol.* 21a. Ca. 430 hatte er seinen „philosophischen Schwerpunkt" gefunden (*Zeller* 53); in diesem Jahrzehnt schon mannigfache Angriffe der Komödie auf ihn (zB. *Telekleides fr.* 39f. *K.*; *Eupolis* 352f.; 361; *Aristophanes' Wolken:* vgl. *Röck, Arch. Gesch. Philos.* 18, 1912, 175ff.). Im peloponnesischen Kriege Soldat, Anteilnahme an den Kämpfen bei Poteidaia, Delion, Amphipolis (*Platons* Lob des Kriegers Sokrates: *sympos.* 221a; *Lach.* 181b, bestritten von *Herodikos*: *Athen.* 215f.). Als Prytane behauptet er im Arginusenprozesse große Selbständigkeit, desgleichen unter der Herrschaft der 30 Tyrannen, deren Machtgebot er nicht gehorcht. Jm J. 399 von Anytos und Meletos wegen Gottlosigkeit und Jugendverderbs (das *ψήφισμα* bei *Favorin*: *Diog. Laert.* 2, 5, 40) auf den Tod angeklagt, mit 30 Stimmen Mehrheit schuldig befunden; auf Freundesrat will er 30 Minen bezahlen. Daraufhin Todesurteil. Nach einer Gefängnishaft von 30 Tagen, während deren die Festgesandtschaft nach Delos stattfand, Vollzug der Todesstrafe; wie er den Schierlingsbecher trank, erzählt *Platons Phaidon.* — Seine Frau Xanthippe, die bekannten Anekdoten über sie (zB. *Diog.Laert.* 2, 5, 36f.; *Zeller* 54) ersonnen, um S.' maßvolles Wesen zu zeigen; andere Fabeln über eine Doppelehe noch alberner; Reue der Athener nach seiner Verurteilung und Bestrafung der Ankläger ebenfalls Fiktion. Literarischer Kampf nach seinem Tode von Polykrates (s. *ebd.*) eröffnet. — Philosophie (vgl. *Heiberg: S.' Entwicklung. Sokrates* 1, 1913, 353ff.): Hauptgewährsmänner *Xenophon* und *Platon*; beide durchaus nicht authentisch (vgl. u. a. *Zeller* 181ff.; *Gomperz* 2, 48ff. 96ff.; *Joel, Der echte und der xenophontische Sokrates*; *Pöhlmann, Aus Altert. u. Gegenw. N. F.* 1911, 1—117), überhaupt eine früh und reich entwickelte Sokratesdichtung vorhanden (vgl. auch *Dittmar, Aischines v. Sphettos* 1912 *pass.*), die dann später noch in fiktiven Briefwechseln (*Hercher, Epistologr. gr.* 609ff.) Ausdruck gewinnt. Hauptstück seiner Lehre: unter Ablehnung der spekulativen Physik Beschränkung auf die Ethik, auf das menschliche Ich und seine stete Selbstprüfung. Niemand fehlt freiwillig, nur aus Ignoranz; die Tugend ein Wissen. Durch die Induktion soll der jedesmalige Gegenstand der ethischen Betrachtung ermittelt werden, zu dessen Begründung S. vordringt, indem er, das Mittel des Dialogs zum erstenmale benutzend (*Hirzel, Der Dialog* 1, 68ff.), durch Fragen, die er, der wirklich oder scheinbar nichts Wissende, stellt, zunächst sich, dann aber auch den Mitunterredner, den er ad absurdum führt (Ironie), zu belehren sucht, daß die bisherigen Wesensbestimmungen nicht ausreichen. Ausgangspunkte stets ganz bekannte Begriffe; Themen der Untersuchung: Wesen der Tugend, Pflichten der Menschen, Ämter, Künste. Glück und Tugend gleichbedeutend; die Moral sogar eudämonistisch begründet, weil zB. Freundschaft, Gesetzesgehorsam ua. uns Nutzen bringe. — Religiöses Bekenntnis weder Atheismus noch Altgläubigkeit. Eigentümlich seine Aussagen über sein Daimonion, das zurückhaltend (*Zeller* 80 *Anm.* 2), nicht antreibend wirkt, eine innere Stimme, doch niemals die des „Gewissens", vielmehr die richtige Erkenntnis dessen, was seiner Individualität widersprach (*Gomperz* 71). Antike Erklärungen darüber bei *Plutarch. de gen. Socr.* (s. Plutarchos); *Maximus Tyrius, diss.* 14f.; albern *Apuleius, de deo Socr.* (vgl. die neuere Literatur bei *Überweg-Prächter* 43*). Sehr stark seine Vorliebe für schöne Knaben und Jünglinge (gleichwohl sein Verhältnis zu Alkibiades zB. *sympos.* 216ff. nicht mehr als historisch betrachtet; vgl. ua. auch *Dittmar aO.* 65ff.), aber Reinigung des vulgären griechischen Gefühls durch die Forderung, nur das Beste des Geliebten zu bezwecken. — Staatsleben trotz der Erfüllung der Bürgerpflichten in letzter Instanz abgelehnt, weil der Gerechte mit der Masse nicht in Frieden leben könne. — S.' Stellung zu den Sophisten, deren Relativismus er bekämpft, noch nicht ganz klar, da *Platon* ihn vielfach braucht, um seine eigne, nicht immer berechtigte Polemik gegen die Sophisten auszusprechen. — Von S., der selbst nichts schrieb (hinsichtlich seiner im Kerker versifizierten aisopischen Fabeln: *Phaid.* 60d, vgl. *Schanz, Herm.* 29, 1894, 597ff.), gehen die anderen Philosophenschulen aus: die des Platon, des Eukleides, Aristippos, Antisthenes. Er galt fast allen Philosophen als der größte, nur wenige Angriffe gegen ihn, zB. von Aristoxenos, Epikur und dessen Schülern — die Späße der Satire (*Lukian* ua.) zählen nicht — unternommen. Stellung des Christentums verschieden ihm gegenüber: *Harnack, S. und die alte Kirche* 1900; *Geffcken, S. u. d. alte Christentum* 1908. Vgl. überhaupt *Zeller* 2, 1, 44ff.; *Gomperz* 2, 36ff.; *Windelband-Bonhöffer, Gesch. d. ant. Philos.* 96ff.; *ESchwartz, Ant. Charakterköpfe* 1², 47ff.; *Pöhlmann aO.*; *ABusse, S.* 1914. — Bildnisse des S. sind aus dem Altertum in großer Anzahl erhalten. Jedoch ist die Frage, ob die Bildnisse wirkliche Porträts oder nach den zeitgenössischen Angaben in späterer Zeit frei erfundene Schöpfungen sind, verschieden beantwortet worden; die größere Wahrscheinlichkeit spricht indessen bei dem besten Bildnis für die erstere Annahme. Das ist der im Louvre aufbewahrte Kopf, in ihm ist die überlieferte silensartige Erscheinung diskret angedeutet, während das Antlitz im übrigen von höchstem geistigen Ausdruck getragen ist. Abweichend ist der Albanische Kopf gebildet, dieser eine freiere Umschöpfung des älteren Typus (*Bernoulli, Gr. Ikonographie* 1, 184ff.; *Kekule, D. Bildnisse d. Sokrates, Abh. Ak. Berl.* 1908). — 2. aus Argos, Perieget. Reste: *FHG.* 4, 496ff. — *Susemihl* 1, 699. — 3. von Kos, Verfasser von *'Επικλήσεις θεῶν* (*FHG.* 4, 499). *Susemihl* 2, 59. — 4. Kirchenhistoriker des 5. Jahrh., der die Zeit von 305—439 behandelt. Ausgabe von *Hussey* 1853; *Migne, Patrol. gr.* 67. — *Jordan GAL.* 96.

**Sol und Luna,** nach *Varro, l. l.* 5, 74 sabinische Gottheiten, Kult von Titus Tatius nach Rom gebracht, den Dienst hatte die gens Aurelia, *Paul.* p. 23. *Wissowa* 315 widerspricht mit Recht dieser Überlieferung, da göttliche Verkörperungen des Tages-

und Nachtgestirnes im Kreise der di indigites nicht bekannt sind, so wenig wie Sonnen- und Mondkultus in Italien. Griechischer Einfluß war es (vgl. die Münze aus der Zeit des 2. pun. Krieges mit Luna auf dem Zweigespann, *Klügmann, Z Num.* 5, 1877, 62ff.), wenn Sol der Schutz der quadrigae, Luna der der bigae bei den Circusspielen anvertraut wurde. Beiden war der Tempel des Sol im Circus geweiht, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 115, Stiftungstag der 28. Aug., *CIL.* I[2] p. 327, gemeinsame Verehrung öfters, so *CIL.* I[2] p. 239; VI 706. 31032f.; *Babelon* 2, 520 (Denare des L. Valerius Acisculus), doch auch gesonderte Heiligtümer. Tempel der Luna auf dem Palatin, nachts erleuchtet, daher Luna Noctiluca, vgl. *Varro, l. l.* 5, 68; *Macrob. sat.* 3, 8, 3; *Horat. carm.* 4, 6, 38, Haupttempel auf dem Aventin, *Hülsen aO.* 1, 3, 160f., Stiftungstag 31. März; Tempel des Sol auf dem Quirinal, dort ein pulvinar Solis, Stiftungstag 9. Aug. Über die unerklärte Bezeichnung Sol indiges *CIL.* I[2] p. 324, s. *Wissowa* 317, *Abh.* 180f. Seit dem Ende des 2. Jahrh. verbreitete sich der orientalische Gestirndienst im Reiche, Baal ward mit Sol gleichgesetzt, *Wissowa* 365, auch Beinamen wie aeternus, divinus, invictus erweisen Sol als Sonnengott, dessen Verehrung Heliogabalus zum Staatskult erhob (s. Elagabalus), der allerdings nach dem Sturze des Kaisers beseitigt wurde, *Cumont, RE.* 5, 2221. Aber Aurelian führte den Kult des deus Sol invictus wieder ein, schwerlich, wie *Wissowa* zeigt, den des persischen Mithras, eher den des palmyrenischen Stadtgottes Bel, Nachweise bei *Groag, RE.* 5, 1399, großer Tempel 274 auf dem Campus Agrippae, *Hülsen aO.* 453ff., Stiftungstag und Fest des Gottes am 25. December, vgl. *CIL.* I[2] p. 338, Gründung eines agon Solis, dessen Dienst sogar senatorische pontifices hatten. Auf Münzen Aurelians und der Kaiser des 4. Jahrh. ist dieser Gott Sol oft dargestellt, vgl. *Usener, Weihnachtsfest*[2] 352ff.; *Toutain, Cultes paiens* 1, 320ff.; *Maurice, Numismatique Constant.* 2, 1911 (*pass.*), *RArch.* 17, 1911, 377ff., bis Constantin 324 Licinius besiegte, gleichwohl ließ er in Constantinopel sein Bild als Sol errichten, *Preger, Herm.* 36, 1901, 457ff. Lit.: *Wissowa aO.*; *FCumont, Die oriental. Religionen im röm. Heident.* (übers. v. *Gehrich*) 122ff., *CRAcI.* 1911, 292ff., vgl. *Boll, S.-Ber. Ak. Heidelb.* 1910, 16. Abh. 40ff.

**Solinus,** C. Iulius, wohl aus dem 3. Jahrh. nChr., Verfasser von *Collectanea rerum memorabilium*, wesentlich nach *Plinius, n. h.*, doch auch nach anderen Quellen (Sueton?). Vorbildliche quellenkritische Ausgabe von *ThMommsen* 1864. — *Schanz* 3, 235ff.

**Soloi.** 1. bedeutender Hafen in Kilikien, Kolonie von Rhodos (s. *Meyer* 2, 454), 386 unter Tiribazos (Silberstateren s. *Head* 604), von Alexander unterworfen 333 (von den Tyrannen befreit, Demokratie eingerichtet, s. *Niese* 1, 73), durch Demetrios belagert, ptolemäisch 246/45, s. *Niese* 2, 147, 169, seleukidisch (197, *ebd.* 2, 640), von Tigranes zerstört, wiederaufgebaut durch Pompeius als Solopolis, später Pompeiopolis (Ära von 67 vChr.). Heimat des Chrysippos und des Dichterphilosophen Arat (Münzen s. *Head* 612). Berühmt durch die *σολοικισμοί*, dialektische Eigentümlichkeiten entstanden durch den Verkehr mit den Bergvölkern (*Strabo* 669; *Plut. Pomp.* 28; s. *Schepss, De soloecismo. Diss. Straßb.* 1875. Ruinen der Hallenstraße, Mauern, Theater, Wasserleitung an der Straße Mersina-Selefke s. *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilikien* 42f. Hafenbau s. *Merckel, Ingenieurtechn. im Altert.* 358. Inschriften: *Heberdey-Wilhelm, ebd.* n. 101—109; *Bullhell.* 14, 1890, 587. — 2. Stadt an der Nordküste von Kypros, Hauptstütze der phoinikischen Bevölkerung, widersteht dem Euagoras, sucht Hilfe bei Artaxerxes, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 118. Könige von S. Stasikrates (um 350), Eunostos, s. Münzen bei *Head* 627. Lage, Inschriften s. *Hogarth, Devia Cypr.* 113.

**Solon,** Sohn des Exekestides, Aristokrat, erwarb sich in Athen als Dichter Einfluß und Vertrauen, da er in seinen Elegien und Iamben oft politische Ermahnungen zum Ausdruck brachte, zB. zur Wiedergewinnung von Salamis aufforderte. Für 594 zum Archon gewählt mit der Befugnis zu gesetzgeberischen Reformen zum Zweck der Linderung der sozialen Notstände. Seine Gesetzgebung begann er mit einer sozialen Maßregel, einem allgemeinen Schuldenerlaß (*σεισάχθεια*). Alle Schulden, die auf Grundstücken oder auf den gepfändeten Personen der Schuldner lasteten, aufgehoben, die Schuldsklaven frei und das Schuldrecht für die Zukunft gemildert. Mit einer Münzreform hat die *σεισάχθεια* allem Anschein nach nichts zu tun (vgl. die Lit. hierzu bei *Pöhlmann*[4] 81, dazu *Gilliard, Quelques réformes de Solon* 1907; *Lehmann-Haupt* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 19ff.). Solons Verfassungsreform bedeutet ein Kompromiß zwischen den Anschauungen der herrschenden Aristokratie und den Forderungen der anwachsenden niederen Bevölkerung: „An Stelle des Rechts der Geburt trat das Recht des Besitzes". *Ἀθηναῖοι ἅπαντες* erhielten Anteil an der Stadtverwaltung, aber das Archontat und der Zutritt zum Areopag blieb den Höchstbesteuerten vorbehalten, während die anderen Ämter auch den Mitgliedern der zweiten und dritten Vermögensklasse (s. über diese *Meyer* 2, 654f.; *Cavaignac, Les classes solon. et la répartition de la richesse à A. Ztschr. f. Soz.- u. Wirtsch.-gesch.* 9, 1911, 1—30) zugänglich waren und die Wahl zu den Ämtern wie zu den Volksgerichten der Volksversammlung zufiel. Weit einschneidender war seine wichtigste Tat, die Kodifizierung des attischen Privatrechts (s. *Meyer* 2, 659 und bes. *Glotz, Solidar.* 325f.), doch wird hier das Urteil besonders erschwert, weil spätere Tradition viele Gesetze auf Solon zurückführt die ihm und seiner Zeit fremd sind (s. *Pöhlmann*[4] 81f.). Grundlegend und vernichtend für die herrschende Stellung der *γένη* war S.s Gesetz über die Testierfreiheit (s. Erbrecht). Wirksam besonders die Einführung des staatlichen Rechtsschutzes durch Freigebung der Klage über ein anderen zugefügtes Unrecht; Bürgerzucht und alte Sitte suchen andere Gesetze zu heben. Dem Verkehrsleben wird mit gewissen Beschränkungen im Staatsinteresse Freiheit gegeben. S.s Gesetze standen auf hölzernen *ἄξονες* im Prytaneion, eine Auswahl von ihnen auch auf steinernen *κύρβεις* in

der Stoa Basileios (s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 2, 45), erhalten sind sie nur in Zitaten bei den attischen Juristen. Vgl. *Telfy, Corpus iuris Attici; Sondhaus, De Sol. legibus. Diss. Jena* 1909; *Schreiner, De corpore iuris Athen. Diss. Bonn* 1913. Über Inhalt und Anordnung der Gesetze s. *Schöll, Üb. att. Gesetzgeb., S.-Ber. Ak. Münch.* 1886, 88f. Über S.s weitere Schicksale und Tod (560) s. *vWilamowitz aO.* 1, 261; *ProsAtt.* 2 n. 12806; *vStern, S. und Peisistratos. Herm.* 48, 1913, 426—41. — Solon der erste athenische Dichter, dem wir begegnen, Verfasser von politischen Elegien (vgl. *ebd.*) und Iamben, daneben auch über Lebensführung sich verbreitend, nicht minder Erotisches vertreten. *vWilamowitz, Arist. u. Athen* 2, 304ff.; s. auch *denselben, Sappho u. Simonides* 1913, 257ff.; *Christ* 1, 173ff. Fragmente: *Bergk, Poet. lyr.* 2, 34ff.

**Solus** (h. Castello di Solanto), phoinikische Kolonie an der Nordküste von Sicilien, östlich von Panormos, abhängig von Karthago, aber doch teilweise mit griechischer Münzlegende, s. *Head*[2] 170, von Dionysios I. unterworfen, römisch Soluntum. Inschriften: *IG.* XIV 311. 312; *CIL.* X 7336. Lage und Ruinen s. *Holm, Gesch. Sic.* 1, 85.

**Sonnenschirme,** σκιάδεια, sind in Griechenland schon früh auf Denkmälern nachweisbar; sie waren wie die heutigen Schirme zum Auf- und Zuklappen eingerichtet und wurden den Frauen von ihren Sklavinnen gehalten; der römische Schirm (umbraculum, umbella) wurde von dem begleitenden Diener, pedisequus, gehalten. *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 266; *Becker-Göll, Gallus* 267.

**Sonnenuhren** s. Uhren.

**Sopatros.** 1. von Paphos, von Alexander d. Gr. bis zu Ptolemaios Philadelphos lebend, kunstmäßiger Phlyakendichter. Reste: *CGF.* 1, 192—197. — *Susemihl* 1, 243; *Christ* 2, 1, 136. — 2. Lehrer der Rhetorik in Athen ca. 500 nChr. Verfasser von (verlorenen) ἐκλογαὶ διάφοροι, Kommentator des Hermogenes; erhalten seine διαιρέσεις ζητημάτων: *Walz, Rhet. gr.* 8, 1ff. — *Christ*[4] 784; 879.

**Sophainetos** von Stymphalos, Zeitgenosse Xenophons (*anab. pass.*), beschrieb ebenfalls den Zug der 10 000 in einer „Anabasis". *Christ* 1, 502.

**Sophene,** armenisch Tsophkh, Landschaft in der Einsenkung zwischen Taurus (Südarm Masius) und Antitaurus, heute die Ebene von Mäzrä. Hauptstadt Karkathiokerta, h. Charput, mit uralten Felsanlagen. Die S. unter den Chaldäerkönigen Menuas und Argistis Supâni genannt, selbständiges Reich unter den Nachkommen des Zariadres seit 188, mit Armenien wieder vereinigt unter Tigranes. Grenzen und Lage s. *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 510f.; *Lohmann, Globus* 90, 1906, 37f., 53f.

**Sophilos,** Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 444—447.

**Sophisten; Sophistik.** Der Name durchaus nicht ganz eindeutig: „Weisheitslehrer", sondern in älterer Bedeutung etwa „Kunstverständiger", sogar gelegentlich = Künstler (*Aisch. fr.* 314; Prometheus S. bei *Aisch. Pr.* 62; 976; im Volke hießen so die Schauspieler: *Sosibios, Athen.* 621f; *Kratinos fr.* 2 nennt die Dichter S., *Eupolis fr.* 447 den Rhapsoden, *Herod.* 1, 29 Solon, 4, 59 Pythagoras, Androtion: *Diels Vors.* 2[2], 218, 6f., 11 die 7 Weisen). Das Bestreben der älteren S., die Menschen aufzurütteln, ihnen neue Gebiete des Wissens, neue Denkmöglichkeiten zu zeigen; die S. halten Vorträge vor der Menge, sind Redekünstler, Schöpfer der Rhetorik, verheißen eine allseitige Ausbildung („halb Professor und halb Journalist": *Gomperz* 1, 333). Ihr Verdienst, zu Untersuchungen über die Sprachentwicklung, Kulturgeschichte, Ursprung der Staatsformen, der Religion angeregt zu haben, namentlich beschäftigten sie sich auch mit Erkenntnistheorie, beobachteten die Relativität vieler Begriffe, und es hieß darum auch von ihnen, daß sie in ihren Reden die schwächere Sache zur stärkeren zu machen beabsichtigten (τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν: vgl. darüber *Gomperz ebd.* 377f.). Ihre Hauptvertreter sind Gorgias, Protagoras, Prodikos, Hippias, Antiphon, Alkidamas, Kritias; die stärkste Beeinflussung durch die S. zeigt der Tragiker Euripides, aber auch Thukydides (und schon Herodot). Ihr schärfster Gegner (abgesehen von der Komödie, die auch dieses Stück des Gegenwartslebens verhöhnte) Sokrates und dann Platon, dessen ungerechtes Urteil über die S. erst in unserer Zeit deutlicher geworden; er sucht sie überall zu widerlegen und in der Mimetik seiner Dialoge auch ein lächerliches (*Hippias*) oder herabsetzendes (*Protagoras*) Bild von ihnen zu entwerfen; am schonungslosesten ihre Unsittlichkeit im „*Staat*" betont. Als Philosophenschule verschwindet dann die S., um in der Rhetorik eines der von ihr bestellten Gebiete weiter zu pflegen (*HGomperz, Sophistik u. Rhetorik* 1912); hier Isokrates ihr Vertreter, der auch eine gewisse philosophische Bildung für nötig hielt; auch Antisthenes, der Vater des Kynismos, von der S. ausgegangen. — Mit der Antike und *ERohde* (*D. griech. Roman* 310ff.) redete man früher viel von einer in der römischen Kaiserzeit auf einmal neu erblühten zweiten S.; jetzt hat man erkannt (*vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 1ff.), daß ein ununterbrochener Zusammenhang „der praktischen Übung in Schule und Leben von der alten S. bis in die neue und weit über sie hinaus" führt. Diese S., denen das in der Kaiserzeit wieder mächtig emporblühende Leben der asiatischen Städte weiteste Bewegungsfreiheit gab, in *Philostrats vit. soph.* namhaft gemacht, besaßen großen Einfluß als Lehrer der Jugend und Festredner; hohe Ehren ihnen erwiesen; ihr Auftreten demgemäß prunkvoll, ihr Wesen oft überaus eitel. Der Konflikt zwischen ihrem Bildungsideal und der Philosophie tritt auch in jener Zeit wieder hervor (*vArnim, Dio v. Prusa,* Kap. 1). Ihre damaligen Hauptvertreter Niketes (unter Nerva), (Dion), Aristeides, die Philostrate, Isaios, Skopelianos, Herodes Attikos, Polemon ua. Aber die ganze spätere Zeit, und damit auch die christlichen Autoren, unter dem Einflusse der S.; die letzten S. Libanios, Themistios, Synesios, Himerios, Chorikios. *Norden* 1, 351ff. u. *pass.*

**Sophokles** (vgl. auch zT. Drama). 1. Sohn des Sophillos aus Kolonos. Die Nachrichten über sein

Leben zusammengestellt in der *Jahn-Michaelisschen Ausgabe der Electra*[3] 1—24; vgl. *Pros Att.* 2 n. 12834; manches davon (vgl. Aischylos) recht töricht erfunden. Feste Daten in Urkunden: Geburtsjahr 497/96 (*Marm. Par. ep.* 56); Todesjahr 406/05 (*M. P. ep.* 64). 18 Siege: *IG.* II 977a; *Diod.* 13, 103, 4 (*Suidas*: 24). 468 1. Sieg (*M. P. ep.* 56) mit dem Triptolemos (*Plin. n. h.* 18, 65); 443/42 S. Hellenotamias (*IG.* I 237), 441/39 Strateg im samischen Feldzuge (*hypoth. Antig.*; *Androtion* bei *schol. Aristid.* 3, 485 *Dind.*) und auf Lesbos (*Ion* bei *Athen.* 603e); 438 Sieg über Euripides' Alkestis (*hypoth. Alk.*), 431 über dessen Medea (*hypoth. Med.*), 409 Philoktet (*hypoth. Phil.*). Weiteres über Leben und Wesen: behagliche äußere Verhältnisse von Jugend auf, ehrenvolle Stellung im Staatsleben (vgl. soeben). Später noch einmal politisches Auftreten i. J. 411 (*Aristot. rhet.* 3, 1419a 26; 1416a 15). Verhältnis zu Perikles öfter berührt (*Ion aO.* 604d; *Plut. Per.* 8 ua.); von anderen Zeitgenossen ihm angeblich Herodot besonders gut bekannt (*Plut. an seni s. g. r. p.* 3 Elegie auf H.; vgl. auch *Rasche, Sophocl. q. deb. Herod. in reb. ad fab. adorn. adhib. Diss. Jen.* 1913). Allgemeine Beliebtheit (*Jahn-Mich.* 6, 35), nach der Sage auch Götterliebling (*ebd.* 11, 47); Priester des attischen Heros Alkon (*ebd.* 11, 44); von Asklepios an seinem Herde besucht (*Plut. Num.* 4); S.' Paian auf den Gott, neuerdings gefunden (*Kaibel, RhMus.* 34, 1879, 207), er selbst später als Heros Dexion verehrt. Daher erinnert seine Statue im Lateran an Asklepios (*Sybel, AthMitt.* 10, 97ff.). — Familienverhältnisse. Verheiratet mit Nikostrate, deren Sohn Iophon, der spätere Tragöde. Von einer Geliebten, Theoris, hatte er nach der Tradition einen Sohn Ariston, dem der jüngere Sophokles entstammte. Angeblicher Prozeß mit Iophon, in dem S., wegen Schwachsinns bei den Phratoren verklagt, den Oidipus Kol. vorgelesen haben soll. Erzählungen von päderastischer Neigung (*Ion* bei *Athen.* 603e; *Plut. Pericl.* 8 ua.) entsprechen wohl der Wahrheit; auch in der Poesie spielt S. mit dem allgemeinen Laster. — Poesie. Neuerungen: Vermehrung der Choreuten von 12 auf 15, der Schauspieler, denen er zT. die Rollen auf den Leib schreibt, von 2 auf 3 (seine Hauptschauspieler Tlepolemos und Apollonios; er selbst scheidet nun als Darsteller seiner Dichtung aus). Stoffe aus dem epischen Cyclus; namentlich die Odyssee bevorzugt. Die Überlieferung des *Suidas*, daß S. *ἦρξε τοῦ δρᾶμα πρὸς δρᾶμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογεῖσθαι* bisher noch nicht genügend gedeutet. Wegen seiner Entlehnung und Verarbeitung feiner Motive die „Biene" genannt; daher denn auch später von dem Alexandriner Philostratos seine „Diebstähle" (*Jahn-Mich.* 21, 104) entdeckt. Nahes Verhältnis zu Aischylos (*Navarre, RÉtA.* 11, 1909, 101ff.), doch nicht ohne Kritik (*J.-M.* 3, 22), sowie zu Euripides, dessen Tod er tief betrauerte (*J.-M.* 6, 35). Kämpfe mit beiden überliefert (s. *unten*). Zahl der Stücke nach *Aristophanes* (*J.-M.* 18, 89) 130, unecht davon 17 (*Bergk* setzt *ζ* für *ιζ*), nach *Suidas* 123, ungefähr 111 Titel bekannt. Die Fragmente: *TGF.* 129—354; Neugefundenes: Zitate im *Lexicon Messanense* *Rabes, RhMus.* 47, 1892, 410; 9 Zitate in *Reitzenstein, D. Anf. d. Lexik. d. Photios*; ferner ein Stück vom *'Αχαιῶν σύλλογος* (*Berliner Klassikertexte* 5, 2, 64ff.), anderes: *Grenfell-Hunt: The Hibeh Pap.* 1, 30; dazu einiges aus dem *Eurypylos* und ein halbes Satyrspiel (die *'Ιχνευταί*): s. darüber *vWilamowitz, NJbb.* 29, 1912, 449ff.; über alle Papyri s. *Hunt, Trag. gr. frg. pap. nup. rep.* 1912. Erhalten 7 Stücke (über die Auswahl der griechischen Dramen überhaupt *vWilamowitz, Eur. Her.*[1] 1, 195ff.), deren Reihenfolge noch durchaus strittig (*vWilamowitz, Herm.* 34, 1899, 59, 1; vgl. dagegen *Bruhns* Ausgabe der *Antigone* 1904, 9; des *Oed. R.* 1910, 37; 39). — 1. Antigone, vor der Strategie auf Samos, also 441, nicht notwendig wie des *Aristophanes* von Byzanz *hypothesis* will, die Strategie wegen des Stückes dem S. verliehen. Über das bekannte „Enthymem" V. 904—912 und seine Echtheit eine gewaltige Literatur entstanden, hier nur zu nennen *Jacob, Sophocleae quaestiones* 1821, 363; *Kaibel, De Sophoclis Antigone* 1897; *EBruhn, NJbb.* 1898, 1, 248ff.; *Reiter, ZÖG.* 49, 962ff.; *Corssen, D. Antig. d. Soph.* 1898; *WSchmid, Philol.* 62, 1903, 1ff.; *Bruhn*, Ausg. 1913, 37ff. Über die Parodos vgl. *Corssen, NJbb.* 1912, 379ff. und überhaupt *TvWilamowitz-Möllendorff, Beob. z. dram. Techn. d. S.* — 2. Oidipus (Tyrannos erst später zur Unterscheidung genannt). S. erlag gegen Philokles: vgl. die kommentierte Ausgabe *Bruhns* 1910, 50. Abfassungszeit: *vWilamowitz, Herm.* 34, 1899, 59, 1 (s. *desselben* Übersetzung 1904, 25, 1), nimmt an, das Stück falle nicht lange nach Perikles' Tod; s. überhaupt *Fischl, Z. Chronol. d. Oed.-Dramen d. S. Wien. Stud.* 1912, 47ff. Zur Gesamtanschauung vgl. *ebd. Herm. aO.* 55ff. und *Sudhaus, K. O.' Schuld. Kiel. Rektoratsr.* 1912. — 3. Aias. Zeit: vgl. *vWilamowitz, Herm.* 34, 59, 1; *Bethe, Proleg. z. Gesch. d. gr. Theat.* 135, 10; Szenisches: *Bethe aO.* und *Robert, Herm.* 31, 1896, 530ff. — 4. Trachiniai. Zeit: *vWilamowitz, Eur. Her.* 1[2], 152ff. — 5. Elektra: Zeit etwa 413: *Weil, Sept tragédies d'Euripide* [2]569; *Kaibels* kommentierte Ausgabe 1896, 63; *vWilamowitz, Herm.* 34, 59, 1. Außer der *Kaibelschen* Ausgabe die von *Jahn-Michaelis* 1882. — 6. Philoktetes 409. Kommentierte Ausgabe von *Radermacher* 1907; vgl. *Woodhouse: The scen. arrang. of the Ph. JHellSt.* 32, 1912, 239ff. — 7. Oidipus auf Kolonos, von S. dem Jüngeren 401 aufgeführt (*hypoth. O. K.*). — Die handschriftliche Überlieferung behandelt von *Meifert, De Soph. codicibus. Diss. Hal.* 1891; vgl. dazu *Kaibel aO.* 7f. und *Bruhns* Ausg. d. *Oed. R.*, sowie der *Antig.* hinten. Die unstreitig beste Hs. der Laurentianus XXXII, 9 (= *Medic.* des Aischylos) s. XI. Neue genauere Vergleichungen von *GWolff, Dübner* für *Dindorfs* 3. Oxforder Ausgabe, *Campbell, Jebb, Schubert.* Photographisches Facsimile von der *Society for the Promotion of hellenic studies* 1885. Die *Scholien* neuerdings (1888) von *Papageorgios* kollationiert und herausgegeben 1888. Über die Rezension ebenso wie bei Aischylos verschiedene Ansichten; *Cobet, Dindorf, MSeyffert, Meifert* für die alleinige Autorität des Laur., *Schneidewin, Jebb, Kaibel* dagegen. Wich-

tig dafür die Frage nach der Echtheit von *Oed. R.* 800. Diese anderen Hss., von der einen Partei verworfen, von der anderen zur Ergänzung verwendet, sind *Paris.* 2712 (13. Jahrh.); *Laur. Abbat.* 125 (des Jahres 1282); XXXI, 10 (14. Jahrh.); *Palat.* 40 (13. bis 14. Jahrh.); *Vat.* 40; dazu treten die Zitate bei *Suidas* und *Eustathios* sowie die älteren *scholl.* Eine Art Überlieferungsgeschichte bei *vWilamowitz* in der *Übersetzung* des *Oed. R.* 91 ff. Auf *Sallustios* gehen zuletzt die *Scholien* zurück. — Eine wirklich umfassende Ausgabe (ed. princ. bei Aldus 1502) des S. noch weniger als bei Aischylos vorhanden. Nach *Brunck* 1786—89 *Erfurdt-GHermann* 1809—1825, 1830—1866; *Elmsley* 1826, 1827; *Dindorf* 1832—1849, 1850, 1860, 1869; *GWolff* (nur Aias, Elektra, Antigone, König Ödipus 1858—78); *Schneidewin-Nauck* 1849—1881 (teilweise neu bearbeitet von *Bruhn*, *Radermacher*); bedeutend die englischen Editionen der *Clarendon Press* von *Jebb* (größere Ausgabe mit Kommentar und kleinere Textedition), sehr brauchbar die von *Mekler* 1906 (Text). — Sonstige Hilfsmittel: für die Sprache: *Ellendt-Genthe*, *Lexicon Sophocleum* 1882; *Bruhns Anhang zu Sophokles* 1899; Metrik am besten bei *Schröder*, *Cantica Sophoclea* 1907. Ästhetisches: *AMüller*, *Ästhet. Kommentar z. d. Trag. d. S.* 1913; *Dopheide*, *De S. arte dramatica e fabul. reb. inter se discrep. cognoscenda. Diss. Münst.* 1911. Übersetzung (für die Bühne) von *Wilbrandt* 1903. Vgl. überhaupt *Christ* 1, 309ff. — Porträts: Es ist uns eine ganze Reihe von Sophoklesbildnissen erhalten (*Bernoulli*, *Griech. Ikonogr.* 1, 123 ff.). Am berühmtesten die Statue im lateranischen Museum (*K. i. B.* 1, 62, 4), die den Dichter in idealisierter schwungvoller Bewegung, stolz und sicher auftreten läßt, nicht ohne einen gewissen Zusatz von Pose. Haare und Bart sind wohlgeordnet, fest und ernst sind die Augen des schönen Gesichts ins Weite gerichtet. Diesem im 4. Jahrh. entstandenen Typus des Kopfes steht ein anderer gegenüber, der augenscheinlich in ältere Zeit zurückgeht und eine zuverlässigere Vorstellung des Dichters bietet (zB. *ArchJb.* 5, 1890, 160; Herme in Paris *Bernoulli* 142). Vielleicht noch älter ist ein durch einen Berliner Kopf repräsentierter Typus (*ArchJb. aO.* 861). Dagegen wird bei einer Gruppe von Köpfen, die den S. als Greis vorstellen sollen (*Bernoulli* Taf. XIV, 130, 9), gezweifelt, ob überhaupt S. gemeint ist (*Winter*, *ArchJb.* 2, 1890, 160f.; *Bernoulli aO.*). — 2. Enkel des vorigen; vgl. *TGF.* 781. *Diod.* 14, 53, 6 zum Jahre 397/96 gibt ihm 12 Siege. Vgl. auch noch *Wilhelm*, *Urkund. dram. Aufführ.* 105; *Pros. Att.* 2 n. 12833. — 3. Später Dramatiker aus dem 2. Jahrh. vChr.: *IG.* VII 3197, 29, der Pleias angehörig: *Suid.* s. v.; *ProsAtt.* 2 n. 12826.

**Sophonisbe** (moderne Form, *Liv.* Sophoniba, *App.* *Σοφωνίβα*, *Cass. Dio* *Σοφωνίς*; *Polyb.* 14, 1, 3 ohne Namen; s. auch *Clermont-Ganneau*, *Rec. d'archéol. orient.* 3, 1900, 114/116), Heldin einer besonders bei *Livius* märchenhaft ausgeschmückten Liebesepisode am Ende des 2. punischen Krieges, spielend zwischen Masinissa und Syphax (s. *Polyb.* 14, 1, 3; 14, 7, 6). S. pompejanisches Wandgemälde (*Helbig* 1385) mit angeblichem „Tod der Sophonisbe" (*Jahn*, *Der Tod der Sophoniba* 1859; *Bernoulli*, *Röm. Ikonogr.* 1, 1882, 56/60). Vgl. *Zielinski*, *Die letzten Jahre des 2. pun. Krieges* 1880, 68ff. 103; *Neumann*, *Kr.* 1883, 520, 530; *Feit*, *Lübeckische Blätter* 30, 1888, 118f.

**Sophron** von Syrakus (ca. 430 vChr.), Dichter von Mimen, Bildern aus dem Leben: „die Frauen, die die Isthmien ansehen", „die die Artemis beschwören" (vgl. *Theokrits* *Φαρμακεύτριαι*), „die Schwiegermutter", „der Fischer"; dazu Travestien wie „Prometheus". Nachahmungen besonders bei Herondas. Platon importierte S. nach Athen. Später edierte ihn der Athener Apollodor. Reste: *CGF.* 1, 152—181. — *vWilamowitz*, *Herm.* 34, 1899, 206ff.; *Christ* 1, 402.

**Sora** (*Σώρα*; *Strabo* 238; *Plin. n. h.* 3, 63; *Iuv.* 3, 223; *Ptol. geogr.* 3, 1, 54) am Liris, äußerste Volskerstadt, nach Samnium zu den Zugang zu den Abruzzen beherrschend und daher besonders seit 345 (zum ersten Male römisch) bis 305 (endgültig römisch, 303 latinische Kolonie), hart umstritten, Veteranenkolonie unter Octavian deduziert (s. *Aßmann*, *De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cognom. impos. sunt. Diss. Jen.* 1905, 10), später nicht unbedeutend als Landstadt. Inschriften: *IG.* XIV 205; *CIL.* X 5708/5778; *Ephep.* 8, 1899, 612/619. 892; *Notscavi* 1910, 294/312. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 560; *Nissen* 2, 672/3.

**Soracte**, h. San Oreste, Tuff- und Kalkgebirge mit zackigem Rücken (681 m) nördlich von Rom, nahe am Tiber, antiker Apollotempel (*Verg. Aen.* 11, 785 uö.; *Notscavi* 1899, 48), auf dem Gipfel. Quelle (Acqua Forte) in der Nähe. Vgl. *Tomasetti*, *Arch. d. Soc. Rom. di Storia patria* 7, 1884, 408f. 462; *Nissen* 1, 238. 260. 401; 2, 367. 481; *HGrisar*, *Festschr. d. Görres-Gesellsch. f. Frh. vHertling* 1913, 216ff.

**Soranos** aus Ephesos, Sohn des Menander und der Phoibe, der bedeutendste Vertreter der methodischen Schule aus der Zeit des Trajan, Hadrian in Rom (*Suid.* s. v.). Seine Schriftstellerei, im Gegensatz zu Galen von echt wissenschaftlichem Geiste getragen, umfaßte das Gesamtgebiet der Heilkunde; daneben Philosophie (seine Schrift *Περὶ ψυχῆς* von Tertullian benützt), Grammatik (über seine *Ἐτυμολογίαι τοῦ σώματος τοῦ ἀνθρώπου*, vgl. *Ruf.* ed. *Ruelle* 238f.; *Voigt*, *Sor. Eph. liber de etym. Diss. Greifsw.* 1882; *Scheele*, *De Sor. Eph. med. etymologo. Diss. Straßb.* 1884) und Literarhistorie. Charakteristisch für seine Arbeitsweise stetige Berücksichtigung der Lehren seiner Vorgänger und ein freierer Standpunkt gegenüber der Methode. Die meisten Schriften verloren gegangen; im Original erhalten in einer byzantinischen Kompilation (s. IX ediert von *Dietz*, *Sor. Eph. quae supersunt* 1838) umfängliche Bruchstücke aus seinem gynäkologischen Hauptwerk (*Γυναικεῖα*), das im Mittelalter mit Auswahl von Muscio ins Lateinische übersetzt wurde. Ausgabe von *Rose* 1882. Vgl. *Ilberg*, *Abh. Sächs. Ak.* 28, 2, 1. Ferner ein Abschnitt aus seinen *Χειρουργούμενα* über die Kennzeichen der Knochenbrüche und Schädelverletzungen (*Ideler*, *Phys. et med. gr.* 1, 248), eine kurze illustrierte Verbandslehre (*Chartier*, *Hipp. et Gal. op.* 12, 505) und eine Vita des Hippokrates aus seinen *Βίοι ἰατρῶν* (*Westermann*, *Biogr. gr.* 449). Sein Hauptwerk über innere Krankheiten (Ätiologie, Pathologie u. Therapie) nur in der lateinischen Übersetzung

des Caelius Aurelianus (*s. ebd.*) erhalten. Vgl. *Hecker, Gesch. d. Heilk.* 1, 421; *Gurlt, Gesch. d. Ch.* 1, 400; *Neuburger-Pagel, Handb. d. Gesch. d. M.* 1, 339; *Wellmann, Herm.* 36, 1901, 140f.

**Soranus** s. Barea Soranus.

**Sortes Sangallenses,** antikes Orakelbuch, gegen 200 nChr., mit Elementen christlichen Inhalts, in vulgärer Sprache, aus dem Griechischen übertragen, erhalten durch cod. Sangall. rescr. 908 in 4°. Ausgabe mit Index u. dgl.: *Winnefeld, Sortes Sangallenses ineditae. Diss. Bonn* 1887. S. *Bücheler, Ind. schol. aest. Bonn* 1877, 13/15. Vgl. sortes Praenestinae (s. Praeneste), Vergilianae (*Teuffel-Kroll* 2, 46); *CIL.* I 1438/54 (dazu *Mommsen* p. 267f.), XI 1129a/c.

**Sosibios.** 1. der Lakone, unter Ptolemaios II. Mitglied des Museions, Verfasser einer *χρόνων ἀναγραφή*, eines Werkes *περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν*, *περὶ Ἀλκμᾶνος* und u. a. vielleicht auch noch von Lösungen homerischer Fragen. Seine Tendenz rein spartanisch, alles ward auf der heimischen Überlieferung aufgebaut. Benutzt ist er von Plutarch im *Lykurgos* und von Pausanias. Reste: *FHG.* 2, 625ff. — *Susemihl* 1, 603—605; *Wachsmuth* 136—138. — 2. ptolem. Minister, um 240 geehrt durch das delische Dekret, *RÉtA* 14, 1912, 370f.

**Sosigenes,** Astronom, Cäsars Berater bei der Kalenderreform von 46. *Susemihl* 1, 776.

**Sosikrates.** 1. Dichter der neueren Komödie. Reste: *CAF.* 3, 391f. — 2. von Rhodos, Schriftsteller über Philosophengeschichte (*διαδοχαὶ τῶν φιλοσόφων*), Benutzer des Hermippos, vielleicht auch Verfasser von *Κρητικά*. Reste: *FHG.* 4, 501ff. — *Susemihl* 1, 506f.; *Jacoby, Philol. Unters.* 16, 31f.

**Sosipatros,** Dichter der neueren Komödie. Erhalten nur 1 längeres Fragment: *CAF.* 3, 314—316.

**Sosiphanes** s. Pleias.

**Sositheos** s. Pleias.

**Sosius** (Sossius). — 1. Sosii fratres Buchhändlerfirma zur Zeit des Horaz, *Porphyrio* zu *Hor. ep.* 1, 20, 2, *ars p.* 345. — 2. C. Sos. (Soss.), Münzen *Babelon* 2, 462f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 27, 1897, 76; 32, 80. Nachweise, Name *ProsRom.* 3, 253, 556. Quaestor des M.' Aem. Lepidus des cos. 66, war Praetor 49 vChr., folgte Pompeius nicht ins Feld, *Cic. ad Att.* 8, 6, 1; 9, 1, 2, cos. design. 39, XVvir sacr. fac., *Wissowa, Ephep.* 8, 1889, 241, Anhänger des M. Antonius, verwaltete seit 38 Syrien, bekriegte die Juden, *Joseph. ant.* 14, 15, 9ff., *b. J.* 1, 17, 2; 18, 2ff.; *Dio* 49, 22, eroberte mit Herodes Jerusalem Juli 37, *Kromayer, Herm.* 29, 1894, 563ff., triumphierte ex Judaea 3. Sept. 34, *CIL.* I² p. 50. 76; IX 4855, cos. 32, kämpfte vor und bei Actium erfolglos gegen Octavian, *Dio* 50, 14; *Vell.* 2, 85, wurde später gefangen, aber begnadigt, *Dio* 51, 2; 56, 38, lebte noch i. J. 14, *Acta lud. saec. CIL.* VI p. 3244. Lit.: *Drumann-Groebe* 1, 326f. 354 uö.; *Münzer, RE.* 5, 1330f.; *Gardthausen* 1, 238. 346f. 358. 379; 2, 115f. 184. 191. 382 uö.; *Kromayer, Herm.* 33, 1898, 42ff.; *Ihne* 8, 248. 359; *Willems, Sénat* 1, 510. S. brachte 38 die Niobidenstatuen aus Kilikien nach Rom, *Maaß, NJbb.* 27, 1911, 43. — 3. Q. Sos. Falco angesehen wegen Reichtums und Abstammung, cos. 193, als Verschwörer von Commodus zum Tode bestimmt, Gegner des Pertinax, von den Praetorianern als Imperator begehrt, *Vita Pert.* 5. 10; *Dio* 73, 8; *Schiller* 1, 669. — 4. Q. Sos. (Soss.) Senecio, Name *ProsRom.* 3, 255, 560, Schwiegersohn des S. Iulius Frontinus, *CIL.* III 12260, VIII 7066; *IGRom.* 4, 779, war cos. 99 nChr., verwaltete zwischen 102/05 nach *Plin. ep.* 4, 4 eine Provinz mit Heer, cos. II 107, von Trajan durch eine Statue geehrt, *Dio* 68, 16. Ihm widmete Plutarch mehrere vitae und andere Schriften, *Mommsen, Ind. Plin.* 426.

**Sosos** von Pergamon, Mosaikkünstler hellenistischer Zeit (3.—2. Jahrh. vChr.). Berühmt von ihm war ein *οἶκος ἀσάρωτος* (*Plin. n. h.* 36, 184), ein ungefegtes Zimmer, das einen mit den Überresten einer Mahlzeit bedeckten Fußboden darstellte. Entfernte Nachbildungen dieses Mosaiks sind in Afrika (*RArch.* 1 n. XII) und in Rom gefunden, dieses mit dem Künstlernamen Heraklitos (*Helbig, Führer* I³, 478), jetzt im Museum des Lateran. Ein zweites Mosaik stellte Tauben vor, die auf dem Rande eines Kantharos in verschiedenen Bewegungen angebracht waren. Von diesem Mosaik wird eine Nachbildung in dem berühmten Mosaik des Capitolinischen Museums aufbewahrt, das in der Villa des Hadrian zu Tivoli gefunden wurde (Abbildung: *K.i.B.* 1, Taf. XCIV).

**Sospita** s. Soter.

**Sosthenes,** Makedone von geringer Herkunft, 280 zum Regenten von Makedonien gewählt, lehnt den Königstitel ab, gewinnt die Hauptstadt Kassandreia nicht (*Beloch* 3, 1, 583), kämpft gegen die Gallier unter Brennus 279, stirbt um 278, s. *Niese* 2, 15f.

**Sostratos.** 1. Naturwissenschaftlich gerichteter Arzt aus Alexandreia aus der 2. Häfte des 1. Jahrh. vChr. Er gehörte mit Philoxenos, Herakleides von Tarent, Heron, Menodoros zu den berühmtesten Chirurgen des 1. Jahrhs., Verfasser von *Χειρουργούμενα*. Aus seiner Verbandslehre hat Galen Bruchstücke erhalten. Seine iologische Schrift *Περὶ βλητῶν καὶ δακέτων*, in der er sich an Apollodor anschloß, von *Aemilius Macer, Alexander* von Myndos (*Aelian. n. a.*) und dem Grammatiker *Theon* in den Nikanderscholien herangezogen; seine Schrift *Περὶ ζῴων* hat Theon gleichfalls benützt. Vgl. *Wellmann, Herm.* 26, 1891. 321; *Fritsche, Quaest. Lucanae, Diss. Hall.* 1892. — 2. S. von Knidos, Erbauer des Pharos von Alexandreia, s. Leuchttürme und *Thiersch, Pharos pass.*

**Sosylos,** der Lakone, Begleiter des Hannibal, beschrieb dessen Leben in 7 Büchern. Reste des 4. B. in einem Papyrus (Würzburg) wieder entdeckt, die Schilderung einer Seeschlacht zwischen Römern, Massalioten und Karthagern (217 in der Ebromündung?) enthaltend. *Wilcken, Herm.* 41, 1906, 103ff. — *Christ* 2, 1, 164.

**Sotades.** 1. Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 447—450. — *ProsAtt.* 2 n. 13375. — 2. von Maroneia auf Kreta, Kinädendichter (vgl. unter Kinädendichtung) unter Ptolemaios Philadelphos. Seine Spottverse auf die Geschwisterehe des Königs kosteten ihm das Leben (*Athen.* 620f.). Nach ihm heißt der sotadeische Vers, ein ionischer katalektischer Tetrameter a maiore (*Christ, Metrik* 488ff.; *Masqueray-Pressler, Abr. d. gr. Metr.* 141ff.). *Ennius* übersetzte ihn in seinem *Sota*. Die bei *Stobaios* er-

haltenen moralisierenden Verse von *Meineke* verdächtigt (*Susemihl* 1, 245f.), aber vielleicht doch echt. *Christ* 2, 1, 156f. Die Reste bei *GHermann, Elem. doctr. metr.* 445ff. Neues bei *Hauler, Eran. Vind.* 1893, 334; *Usener, RhMus.* 55, 1900, 334, 6; 338.

**Soter, Soteira (Sospita).** Diese Beinamen vielen Göttern und Göttinnen verliehen, so zwar, daß sie oft den Eigennamen vertreten; Zeus, Apollon, Asklepios, Hermes, Poseidon, Pan, Sarapis, Men, die Dioskuren, Artemis, Athena, Isis, Kore, Nike, Themis, Tyche, Hygieia führen ihn (vgl. *Preller-Robert* im Register der Beinamen; *Bruchmann, Epitheta deor. q. ap. poet. Gr. leg.* 1893). Antigonos und Demetrios Poliorketes werden 307 in Athen die *θεοὶ σωτῆρες* genannt, gleichzeitig Ptolemaios; Antiochos, Seleukos' Sohn, heißt nach seinem Tode *'Α. 'Απόλλων σωτήρ*; denselben Beinamen *σ.* erhält Pompeius, er setzt sich bis auf Augustus fort und erscheint vor allem im Christentum. *Wendland, ZNTW.* 1904, 335ff.

**Soterichos.** 1. Griechischer Epiker unter Diocletian. Fragmente bei *Düntzer, Fragm. d. ep. Pros.* 2, 99ff. — *Christ*[4] 650. — 2. Kommentator des Nikomachos von Gerasa (Ausg. von *Hoche* 1871).

**Sotion.** 1. von Alexandreia, schrieb zwischen 200 und 170 eine Philosophengeschichte, *Διαδοχὴ τῶν φιλοσόφων*, in 13 Büchern. Er ist bestimmend für die folgenden ähnlichen Werke geworden. Er gab die Biographie der Philosophen, ein Verzeichnis ihrer Schriften, einen Abriß der Lehren, dazu die Apophthegmen. Auch einen Kommentar zu Timons Sillen hat er geschrieben. *Susemihl* 1, 496—498; *Leo, Die griech.-röm. Biographie* 74f.; 80f.; 128f. — 2. Peripatetiker aus dem 1. Jahrh. nChr. *Zeller* 3, 1, 805f. Anm. 2.

**Sozomenos,** Kirchenhistoriker, der die Zeit von 324 bis 425 nChr. schilderte. Ausgabe von *Hussey* 1860; *Migne, Patrol. gr.* 67, 813ff. — *Jordan GAL.* 96f.

**Spalatum,** h. Spalato s. Salonae.

**Spanien** (*'Ιβηρία* von Hekataios ab; Hispania, Spania, *'Ισπανία, Σπανία* u. ä. seit Coelius Antipater und Cato; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 232). Zur Vor- und Frühgeschichte der Pyrenäenhalbinsel vom paläolithischen Zeitalter an reiche Materialien als Ergebnisse prähistorischer und archäologischer Forschung vorhanden (s. *Cartailhac, Âges préhistoriques de l'Espagne et du Portugal* 1886; *Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primitive* 1903/4; vgl. die Behandlungen von *Siret, RArch.* 1907, 2, 375/95; *Déchelette, ebd.* 1908, 2, 219/265. 390/415; 1909, 1, 15/38; *LJoulin, ebd.* 1910, 2, 1/29. 193/235; 1911, 1/40 [vgl. auch *Joulin, ebd.* 1912, 1, 1/59. 235/254]; *Wilke, Südwesteuropäische Megalith-Kultur* [*Manusbibliothek* 7] 1912; s. ferner die Konsequenzen toponomastischer Forschung *Wackernagel, AlLG.* 14, 1907, 1/24 *pass.*). Diese Funde lassen die mannigfachsten Einflüsse, orientalische und griechische von der mykenischen Zeit an, weit seltener punische, sowie auch Einwirkungen von Norden her erkennen. Bisweilen lebhafte Berührungen mit den Verhältnissen im h. Südfrankreich. Einheimisches Hauptvolk um 600, wo zuerst die Verhältnisse der Halbinsel deutlicher erkennbar sind, die Iberer (s. *ebd.*), zu denen die wohl im 5./4. Jh. einwandernden Kelten (s. Keltiberer) treten. Schon im 2. Jahrtausend von der Kolonisation der Phoiniker berührt, denen das Land wegen seines Metallreichtums, besonders wegen seines Silbers wertvoll und als Ruhestation vor weiteren Fahrten in den Atlantischen Ozean dient (s. Gades). Vom 8./7. Jh. ab im Süden in Berührung mit der griechischen Kultur (s. Tartessus), an der Nordostküste lebhafte kolonisatorische Tätigkeit Massilias (*Meyer* 3, 672/3). Sichere und etwas eingehendere griechische Kunde erst seit etwa 600, die trotz der seit 540 einsetzenden karthagischen Vorherrschaft in diesen Meeren erhalten bleibt und vertieft wird. Zuerst von der ionischen Geographie alles Land westlich vom Rhodanus als *'Ιβηρία* zusammengefaßt (s. *Atenstaedt, Leipz. Stud. z. class. Philol.* 14, 1891, 71ff.; s. *ebd.* 123ff. 147ff.). Die Geographie des Landes behandelt von *Hekataios*; Stand des Wissens im 4. Jh. bei *Ps.-Scymn.* und *Avien. ora marit.* 80ff. (s. *Marx, RhMus.* 50, 1895, 321/347); wertvolle geographische Materialien bei *Polybios* und *Poseidonios* (vgl. *Schulten, Herm.* 46, 1911, 568/607; s. auch *Strabos 3. Buch* und dazu *Ruge, Quaest. Strabon. Diss. Lpz.* 1888), ferner bei *Varro* und *Agrippa* (vgl. besonders *Mela* 2, 85ff. u. *pass.* und *Plin. n. h.* 4, 110ff. u. *pass.*; *Detlefsen, Ursprung, Einrichtung u. Bedeutung der Erdkarte Agrippas* 1906; *Klotz, GGA.* 1910, 405/430 *pass.*), sowie *Ptol. geogr.* 2, 4/6. Vgl. im allgemeinen auch *Alemany, Rev. de arch.* 1909/12 *pass.* Mit dem Aufkommen Karthagos (s. *ebd.*) kommen die phoinikischen Siedelungen zum punischen Machtbereich (s. *Meltzer* 2, 101/4. 499/503), der von Hamilkar auf das Küstengebiet vom Tajo bis zum Ebro und in einer recht lockeren Form auch auf das Hinterland ausgedehnt wird (*Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 117/140). In der römischen Interessensphäre seit 231 (Gesandtschaft bei Hamilkar; s. *Meltzer* 2, 593), 'Ebrovertrag' (Ebro Grenzlinie für Karthago) 226 (s. *Meltzer* 2, 408/13. 595/601). Einmischung in die saguntinischen Verhältnisse (*Meltzer, ebd.* 2, 425/431. 441. 603/4). Hart umstrittener Kriegsschauplatz im 2. punischen Krieg (s. Punische Kriege; *ebd.* Literatur; vgl. ferner *Götzfried, Annalen d. röm. Prov. beider S.* 218/154, *Diss. Erlangen* 1907, 218/206) bis zur Räumung des Landes durch Mago (s. *ebd.*). Zur Kultur der Zeit vgl. außer *Meltzer-Kahrstedt aO. Feliciani, Bol. R. Acad. d. l. Hist.* (de Madrid) 46, 1905, 363 bis 398; s. auch *deBerlanga, Hispaniae anteromanae syntagma* 1881/4. Befestigung und Erweiterung des ursprünglichen römischen Besitzes an der mittelländischen und atlantischen Küste bis etwa zum Anas und in Turdetanien nach dem Inneren, dem Westen und Norden der Halbinsel zu bis um Chr. Geb.; besonders wichtige Kämpfe: M. Porcius Cato in Hispania citerior (195), L. Aemilius Paulus gegen die Oretaner und Lusitaner (191/189), Ti. Sempronius Gracchus gegen die Keltiberer (181—178), lusitanischer (154/3—137, s. Viriathus) und keltiberischer Krieg (154/3—151, 143—133; s. Numantia), D. Iunius Brutus gegen die Callaiker (138/134; s. Callaici), Kämpfe gegen Arevaker und Keltiberer (97), Lusitaner (93 Triumph des P. Licinius Crassus), Sertorius' Herrschaft und Ende (83—72), Caesars

Kämpfe gegen die Pompeianer (49; s. Ilerda, 45; Munda; vgl. *Veith, Gesch. d. Feldzüge Caesars* 1906, 250ff. 440ff. 518), Unterwerfung der Asturer und Cantabrer (29/19; s. Astures, Cantabri). Ruhig bis auf häufige Maureneinfälle in der Baetica und kleine Unruhen von nur lokaler Bedeutung im Nordwesten der Halbinsel während der Kaiserzeit. Rasche und energische Romanisierung seit Caesar einsetzend (vgl. die Listen der in diesem Lande besonders zahlreichen coloniae Iuliae und Augustae bei *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 13ff. 33f. 50ff.), am intensivsten im Süden und an den mittelländischen Küsten, am schwächsten im Norden und Nordwesten, wo die enchorischen Funde an Zahl und Bedeutung die römischen bei weitem übertreffen. Wertvoll im Süden als Bergwerksland (s. Bergbau), lebhafte Ausfuhr, namentlich von landwirtschaftlichen Produkten nach Italien, Olivenkultur (s. *Hehn-Schrader, Kulturpflanzen u. Haustiere* [8]1911, 116; vgl. auch die Funde des Monte Testaccio in Rom und dazu *Hübner, Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 34, 1899, 465/503), Zucht des Wollschafes und Textilindustrie s. *Blümner, Maximaltarif des Diocletian* 1893, 167; s. auch die Personifikation des Landes *ArchJb.* 15, 1900, 41; vgl. ferner *Expositio totius mundi et gentium AlLG.* 13, 1904, 567. Zur Kultur des Landes in römischer Zeit *Mommsen RG.* 5, 57/70; *Fertig, Spanien, Land und Leute in den letzten Jahrh. vChr. Progr. Bamberg* 1902; *Albertini, Mél. Cagnat* 1912, 297/318. Einbruch der Vandalen, Alanen, Sueben und Quaden in Sp. 409, wo sie sich nach zweijährigen Wanderungen festsetzen; 416 erscheinen die Westgoten, zunächst im Namen des weströmischen Kaisers, auf der Halbinsel, 429 Abzug der Vandalen und der Alanen, die sich nach starker Schwächung durch die Goten mit ihnen vereinigen, nach Afrika; gegenüber den Sueben, ursprünglich nur im Nordwesten angesiedelt, später weiter ausgedehnt, kommt das Westgotenreich immer mehr auf, das durch die Franken im 6. Jh. auf S. allein beschränkt wird und sich 585 das suebische Reich angliedert (s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 55ff. 124ff. 180ff. u. *pass.*). — Politische Organisation des römischen Besitzes als Provinz für 206 zuerst bezeugt von *Appian. Hisp.* 38, nach gewöhnlicher Annahme 197 (s. *Liv.* 32, 27/28; s. *Marquardt, Röm. Staatsverw.* 1[2], 1881, 252), zu welchem Jahr zuerst die Gliederung in Hispania citerior im Norden (Hauptstadt Carthago nova, seit augusteischer Zeit Tarraco) und H. ulterior im Süden (Hauptstadt Corduba) mit der Grenzlinie über den saltus Carthaginiensis und saltus Castulonensis genannt wird. Vorübergehende Dreiteilung 49 durch Pompeius (*Caes. b. civ.* 1, 38, 1), die Caesar aber wieder aufgibt, dann bezeugt für 27 vChr. *Appian. Hisp.* 102; *Cass. Dio* 53, 12, die mit einer Gliederung der Halbinsel durch Agrippa zusammengestellt wird, definitive Einteilung wohl zwischen 15 und 5 vChr., vielleicht auch 7 und 2 vChr.: 1. Hispania citerior, kaiserliche Provinz, eingeteilt in die Gerichtsbezirke von Carthago nova, Tarraco, Caesaraugusta, Clunia Sulpicia, Asturica Augusta, Lucus Augusti, Bracara Augusta (s. *Kornemann, RE.* 4, 1176/7); zu den Diözesen s. *ebd.* 5, 718ff.; 2. Hispania ulterior, senatorisch (s. Baetica); 3. Lusitania, kaiserlich (s. Lusitani). Aus dem Gebiet von H. citerior wird unter Caracalla 4. Asturia und Gallaecia als neue Provinz ausgeschieden. Gliederung der dioecesis Hispaniarum unter Diocletian (über die Halbinsel 285/310 vgl. *Maurice, Mél. EPicot* 1, 1913, 451/462). 1. Baetica, 2. Lusitania, 3. Carthaginiensis, 4. Gallaecia, 5. Tarraconensis, 6. Mauretania Tingitana (s. Mauretanien), wozu später als 7. Provinz, zwischen 369 und 400 konstituiert, die insulae Baleares (s. Balearen) treten. Vgl. *Wilsdorf, Lpz. Stud.* 1, 1878, 63/140 (Fasten bis 33 vChr.); *Marquardt aO.* 252. 254. 260; *Braun, Entwicklung der spanischen Provinzialgrenzen in römischer Zeit* 1909 (s. dazu *Klotz aO.*). Zur Christianisierung des Landes s. *Harnack, Mission u. Ausbreitg. d. Christent. in d. ersten drei Jh.* 2[2], 1906, 255/62 u. *pass.* Militärische Verhältnisse: starke Besatzung noch in augusteischer Zeit, die sich bei der rasch vorwärts schreitenden Pazifizierung des Landes später schnell vermindern läßt; gegen Tiberius' Ende legio IV Macedonica, legio VI victrix, legio X gemina noch im Lande und zwar in Hispania citerior untergebracht, bis von 70 ab die 68 von Galba gegründete legio VII gemina (vgl. über sie zuletzt mit noch unediertem epigraphischen Material *Gómez-Moreno, Bol. d. l. R. Acad.* 54, 1909, 19ff.) allein bis zum Ende des Altertums im Lande bleibt (Garnison Legio, h. Leon, s. Astures). Truppen der nachdiocletianischen Zeit s. *Notit. dign. occ.* 7, 118/134. Vgl. *Boissevain, De re militari prov. Hispan. aetate imper. Diss. Amstelod.* 1879; *Hübner, CIL.* II *Suppl.* 1892, p. LXXXVIII; *Kornemann, Beitr. z. alt. Gesch.* (*Festschr. f. OHirschfeld*) 1903, 228ff.; *Braun* 30ff. 104. Geographie des Landes: durch Ptolemaios Stammesgrenzen einigermaßen fixiert (vgl. *Othmer, Die Völkerstämme von Hispania Tarraconensis. Diss. Berl.* 1904), nicht sonderlich genau bekannt Gebirge und Flüsse und die übrige geographische Nomenclatur (vgl. folgende methodisch interessante Aufsätze *Fita, Bol. d. l. R. Acad.* 26, 1895, 61; *Blázquez, Abu . . . Edrisi, descripción de España* 1901; *Jungfer, Personen- und Ortsnamen Spaniens und Portugals* 1902; *Seybold, ZDMG.* 63, 1909, 350/364). Zusammenfassende Darstellungen: *Ukert, Geogr. d. Griechen u. Römer* 2, 1, 1821, 229/484 (danach *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 1848, 4/109); *Kiepert, M.-Ber. Ak. Berl.* 1864, 143/165; *Lehrb. d. alt. Geogr.* 1878, 478/498; *Formae orb. ant. Tab.* 27, 1894, *Text*; *Hübner, CIL.* II *pass.*, auch im *Baedeker, Spanien und Portugal* [3]1906. Vgl. ferner *Coelho, Krit. Jahresber. üb. d. Ftschr. d. roman. Philol.* 5, 1903, 3, 33/49 (über die Erscheinungen von 1891 bis 1896); *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 77/90 (über 1897/1909). Straßennetz: *Kiepert, Form. orb. ant. Tab.* XXVII, 1894, *Text*; *v Domaszewski, WZ.* 21, 1902, 191/2. Neuere Straßenforschungen *Schulten aO.* 79; *Bol. R. Acad. d. l. Hist.* 56, 1910, 188/192; 58, 1911, 147/8; 60, 1912, 367ff. 373ff. Karten: *HKiepert, Formae orbis antiqui* Taf. XXVII, 1894; *ChMüller* und *SBGrundy, Murray's Handy classical maps, edited by GBGrundy* 1903, III. Archäologische

Erforschung der Halbinsel bisher stark vernachlässigt und fast nur von Privatleuten, aristokratischen Dilettanten, Ausländern und lokalen Vereinigungen oft nur im Raubbau gehandhabt, wobei nicht selten mehr iberische Reste als die Denkmäler der römischen Antike beachtet erscheinen (vgl. als Proben provinzialer spanischer Archäologie die Mitteilungen *Meltzer-Kahrstedt* 3, 125. 127). Stärkeres Interesse für diese Dinge neuerdings geweckt durch die glücklichen Grabungen von Numantia (s. *ebd.*), dann von Ampurias (s. Emporia) und Elche (s. Ilici). Vgl. als Basis der modernen Denkmälerstatistik *Hübner, Antike Bildwerke in Madrid* 1862, ferner das vieles hierher Gehörige enthaltende Sammelwerk *Museo español de antiguëdades* etc. 1, 1872ff.; *Hübner, Arqueologia de España* 1888 (mit reicher Literatur), dann die Berichte über neuere Funde u. dgl., besonders von *Saavedra, Fita, PParis, Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* (*de Madrid*) (Index über die Bände 26/50, 1895/1907, in 51, 1907, 1/49. 147/238); *Rev. de archivos, bibliotecas y museos* 1897ff.; *Bull. hispanique* 1, 1899ff.; *ArchAnz.*1903ff. Zur Literatur über Portugal s. Lusitani. Vgl. auch *Paris, Promenades arch. en Espagne* 1910. Münzen: *Heiß, Description générale des monn. ant. de l'Espagne* 1870; *Delgado, Nuevo método de clasificación de las medallas auton. de España* 1871/9; *Zobel, Estudio hist. de la moneda ant. española* 1877/79 (vgl. *M.-Ber. Ak. Berl.* 1881 [1882] 806/32); *Head*[2] 1/6. 932. Inschriften: *Monum. ling. Ibericae* ed. *Hübner* 1893; *CRAcI.* 1904, 36/7 (punische Inschrift); *IG.* XIV 2538/2544 (seitdem Funde von griechischen Inschriften in Emporia, s. *ebd.*); *CIL.* II 1869, 1892; *Inscr. Hisp. christ.* 1871; *Supplem.* 1900; *Ephep.* 8, 1899, 351/528; 9, 1913, 12/185. 505/508. Vgl. auch *Carnoy, Le Latin d'Espagne d'après les inscr.* [2]1906 (s. auch *ebd., Le Muséon. N. S.* 8, 1907, 1/40).

**Sparbüchsen** aus Ton sind im Altertum schon im 5. Jahrh. vChr. Mode gewesen; die häufigste Form ist die des Bienenkorbes; ein in Priene gefundenes Stück stellt ein Tempelchen, also ein Schatzhaus, *θησαυρός*, dar. Zahlreiche Exemplare aus römischer Zeit sind auf uns gekommen (*Graeven, ArchJb.* 16, 1901, 160ff.; *Deubner, AthMitt.* 31, 1906, 231ff.).

**Sparta.** Über die ältesten Bewohner von Sparta und ihre Kultur haben erst die englischen Ausgrabungen seit 1906 Aufklärung gebracht (vgl. *Ann. Brit. School Ath.* 12, 320f.). Mykenische Stadt am Menelaion s. *ebd.* 16, 4ff. Die Fabrikation der sogen. kyrenaeischen Vasen erfolgte, wie es scheint, in S. (6. Jahrh.). Auch große Mengen von Darstellungen in Terrakotta, Elfenbein, zeugen von der frühen Kunstentwicklung in Sparta, s. *ebd.* 14, 1907/08, 30ff., vgl. *RÉtGr.* 23, 1910, 202/3. Die Topographie von S. (frühere Literatur *Ann. Brit. School* 12, 431) ist bedingt durch den festen Punkt der Akropolis (heute Palaeokastro). Auf ihrem Westabhang ist über dem antiken Theater der Tempel der Athena Chalkioikos gefunden, *ebd.* 13, 142f.; vgl. 14, 74f., 61/5. Die Stadtmauer begonnen 218, vollendet von Nabis 207/192, zerstört 188, neu 184, ist fast in ihrem ganzen Verlauf verfolgt und gibt den Umfang der antiken Stadt. Etwa 500 Ziegel mit Inschriften rühren von der Mauer und anderen öffentlichen Gebäuden der Stadt her (*ebd.* 17f.). Stadtmauer aus römischer Zeit s. *ebd.* 14, 74f., n. 48ff. Weitere Funde im Heiligtum der Artemis Orthia am rechten Eurotas-Ufer, s. *ebd.* 12, 353f.; 14, 74ff.; 15, 41ff.; 16, 15f.; Geschichte des Heiligtums *ebd.* 18f. Statuen der *βωμονῖκαι ebd.* 43, 55f., Funde am großen Altar am Eurotas *ebd.* 440; bei dem Theater s. *ebd.* 441. Umgebung s. *vPrott, Die Ebene von S., AthMitt.* 29, 1904, 1ff.(Eleusinion am Fuße des Taygetos bei Kalybia tes Sochas, dazu *Ann.* 16, 12f.). — Über die älteste spartanische Geschichte versagen die Quellen völlig. Die Grundzüge der Verfassung sind deutlich erkennbar. Im Besitz der politischen Rechte sind allein die Spartiaten. „Die Bauernschaft der Heloten ist leibeigen, die Perioken, die Bewohner der Landstädte und Küstenorte, sind zwar persönlich frei, aber politisch rechtlos." (*Meyer* 2, 272.) Diese Zustände, die gleichartig in Kreta und Thessalien wiederkehren, müssen auf die Eroberung zurückgehen. „Die Spartaner sind bei der Begründung ihres Staates auf der alten Heeresverfassung stehen geblieben, sie leben *στρατοπέδου δίκην*, als Heergemeinde". *Keil* in *Gercke-NordenEinl.* 3, 316. Die Verfassung erscheint erst vollständig ausgebildet, als auch die militärische Entwicklung vom Ritterheer zur geschlossenen Phalanx des Fußvolkes in den messenischen Kriegen vollendet war. Dabei spielt Tyrtaios die Rolle des Organisators, der den einzelnen Mann in den taktischen Verband einordnet (*Meyer* 2, 559). Alle diese Ordnungen, die Sparta zu einer Lagerstadt machten, werden auf den Gott Lykurgos (s. *ebd.*) zurückgeführt (*Meyer* 2, 564). Der militärischen Disziplin entspricht es, daß in S. nicht die Volksversammlung, die ohne Initiative ist, sondern die erwählten Organe des Volkes, der Rat der Alten und die Ephoren die größere Bedeutung gewinnen (*Meyer* 2, 561). Die älteste spartanische Geschichte setzt sich zusammen aus Kriegen mit den Nachbarstaaten, die aus wirtschaftlichen Motiven entstanden (der zunehmende Überschuß der Bevölkerung ohne Landbesitz, s. *Pöhlmann*[4] §28, vgl. über die Grundlagen der spartanischen Politik *Grundy, Thucydides and the history of his age* 1911. 4. Cap.). Kämpfe mit Messenien s. *ebd.* Kämpfe mit Argos in ihren Einzelheiten ohne Gewähr (*Meyer* 2, 543), Entscheidung um 550, Thyrea erobert (Othryadas s. *ebd.*). Argos zu politischer Ohnmacht herabgesunken. Kämpfe mit Arkadien (*Meyer* 2, 765), Widerstand Tegeas. Ergebnis aller Einzelkämpfe politische Führerschaft über den Peloponnes (enger Anschluß von Elis an Sparta), Gründung des peloponnesischen Bundes, des ersten Staatenvereins der griechischen Welt (*Meyer* 2, 781). „Die Annexionspolitik tritt zurück hinter dem Gedanken, die Machtsphäre Spartas durch Konföderationen zu erweitern:" *Pöhlmann.* Das Patronat über das olympische Tempelland nicht die Basis seiner Bundespolitik, so *Busolt, Die Lakedämonier u. ihre Bundesgenossen* 57f. gegen *Curtius, S. u. Olympia, Herm.* 14, 1879, 129f. Beitritt Korinths (um 550?), Sikyons, Megaras ua. zum spart. Bunde. Tyrannenfeindliche Politik

S.s. Allmähliche Erweiterung des Bundes s. *vDomaszewski, NHeidelb.Jbb.* 1, 184. Als zum ersten Male an S. die Frage herantrat, für die Interessen von Gesamtgriechenland auf die Bitte des Aristagoras einzutreten, da versagte es sich, besonders wohl weil ein neuer Krieg mit Argos vor der Tür stand (s. *Meyer* 3, 302; *Busolt, S. u. d. ion. Aufstd. JbbPhil.* 129, 154f.). Weiteres Verhalten in den Perserkriegen s. *ebd.* Vgl. *Kägi, Krit. Gesch. d. spartan. Staates* 500—431; *JbbPhil. Suppl.* 6, 1873, 435ff. S.s Verzicht auf die Führung im Perserkriege (Pausanias' Prozeß), Mißerfolge auch in Griechenland (Leotychides gegen die Aleuaden), schwere Krise durch den Aufstand der Heloten und Messenier (3. messen. Krieg), vgl. *Costanzi, Il movimento antilaconico n. Pelop. dopo la guerra pers. RStant.* 1903, 659ff. Vgl. *Grundy, Population and policy of Sp. in the 5. cent. JHellSt.* 28, 1908, 77ff. vgl. *ebd.* 32, 1. Militärische Intervention S.s in Mittelgriechenland nach dem Bruche mit Athen (Kimons Rücksendung) zugunsten der Wiederherstellung von Thebens Suprematie in Böotien; Sieg des thebanisch-peloponnesischen Heeres bei Tanagra Frühsommer 457 (Zur Chronologie s. *Keil, Anonym. Argent.* 104), Sieg Athens bei Oinophyta (457). Fünfjährige Waffenruhe 450, Friedensvertrag auf 30 Jahre 445, s. *Pöhlmann*[4] § 63. S. im peloponnes. Kriege *s. ebd.* Spart. Politik nach dem peloponnesischen Kriege vgl. Lysandros, eine Politik der rücksichtslosen Gewalt nach außen, Vernichtung der Demokratie in den Bundesgemeinden, Dekarchien (Harmosten *s. ebd.*). Beispiel, die Herrschaft der „Dreißig". Wiederaufrichtung seiner Herrschaft im Norden 399. Elis unterwarf sich, Messenier aus Naupaktos, Kephallenia vertrieben, Ambrakia, Athamanen erkennen S.s Oberhoheit an, s. *Klotzsch, Epirot. Gesch.* 37f. 388 Akarnanien schließt sich dem pelop. Bund an. Teilnahme am korinthischen Krieg, s. Agesilaos, Antalkidas. S. als Vollstrecker des Königsfriedens gegen Mantineia (384), Phleius (379), Olynth (383), Besetzung der Kadmeia, s. Pelopidas, Epameinondas. Wiederholte Feldzüge nach Böotien, Leuktra (s. *ebd.*). Der 2. att. Bund gewinnt durch Chabrias' Sieg bei Naxos (376) die Vorherrschaft über das Meer zurück. 346ff. S.s Stimme im Amphiktyonenbunde s. *Pomtow, GGA.* 1913, 177. 338 S. nicht zur Unterwerfung gezwungen, aber durch Rückgabe des eroberten Gebietes, in das sich Argos, Messene, Megalopolis, Tegea teilten, sehr geschwächt. 333 Agis Führer der antimakedonischen Partei, besetzt Kreta, fällt 330 gegen Antipater. S. gibt weiteren Widerstand auf. 303 S. hält sich unter seiner oligarchischen Ephorenherrschaft fern von der Befreiung Griechenlands durch Demetrios, s. *Pöhlmann*[4] 280. 281/0 Areus von den Aitolern besiegt an der Ostgrenze des Gebiets von Delphi, s. *Pomtow, GGA.* 1913, 152. 266—262 Teilnahme S.s am chremonideischen Kriege. König Areus I. fällt vor Korinth. Ihm folgte Akrotatos, dann Areus II., vgl. *De Sanctis, Areo II., re di S., Atti Acad. Tor.* 47, 1912. Über die Chronologie der spartanischen Könige s. *Beloch* 3, 2, 109ff. Neubildung des Militärstaates im Konflikt mit dem achaeischen Bund, s. Agis II., Kleomenes. Zur Reform des Agis vgl. *Schömann, Prolegomena z. Ausg. d. plutarch. Biogr. des Agis u. Kleomenes*; *Pöhlmann, Gesch. der sozial. Frage u. d. Sozialismus* 1, 435ff.; *Kazarow, Zur Gesch. der sozial. Revolut. in S., Klio* 7, 1907, 45ff.; *Beloch* 3, 1, 328f.; *DeSanctis, Quest. polit. e riforme sociali, saggio su 30 anni di storia greca. Riv. internaz. di scienze soc.* 1894; *Pöhlmann*[4] 300f. 221 Restauration der Oligarchie nach der Flucht des Kleomenes, vgl. weiter Nabis, Philopoimen. Eine zeitweilige Aufhebung der alten Verfassung brachte, wie es scheint, S.s Zugehörigkeit zum achaeischen Bund mit sich (188 bis 184 vChr.), s. *Tillyard, Ann. Brit. School Athens* 12, 444; *Petit-Dutaillis, De Laced. reipublic. supr. temporibus* 1894. Aufschwung S.s im 1. u. 2. Jahrh. nChr., viele Bürger erwarben das römische Bürgerrecht, s. *Ann. Brit. School* 14, 117f. Spartanische Familien jener Zeit s. *ebd.* 122f., dazu *Paton, Transact. Amer. Phil. Associat.* 1895, 43. Münzen s. *Ann.* 14, 149ff. Verfassung in der Kaiserzeit bekannt durch die Inschriften, besonders die zahlreichen Beamtenlisten *IG.* V 1, 31ff., s. *Kolbe, ebd.* p. 14 (Beamtenwesen, cursus honorum). Listen der 6 *πατρονόμοι* und 6 *σύναρχοι* an Stelle der *γερουσία* seit Kleomenes III. (einer ist *ἐπώνυμος*) und der *ἔφοροι*, *ebd.* 48—77. Listen der 5 *νομοφύλακες* *ebd.* 78—91, 6 *βίδεοι* (*βίδυοι*), der 28 *γέροντες* *ebd.* 92 bis 122 (jährlich gewählt, früher lebenslänglich). Listen der *ἀγορανόμοι* (*πεδιανόμοι*) *ebd.* 123—132; Listen der *βίδυοι*, Leiter der Epheben *ebd.* 136—140; *Solari, Ric. spartane, Livorno* 1907 (Ephorenliste). Wiederherstellung des Kultes des Lykurgos und der alten Erziehung, *Woodward, Ann. Brit. School.* 14, 112ff.; *Gardiner, Greek athlet. sports and festiv.* 183f. Öffentl. Erziehung der Spartaner in der Kaiserzeit, vgl. *Žebelew, Ἀχαικά* (russisch) 1903, vgl. *BphW.* 1905, 899. Über den *ἀγὼν καρτερίας* s. *Bosanquet, Ann. Brit. School* 12, 314f., vgl. 16, 57. Über den *παιδικὸς ἀγών* s. *Ann.* 15, 41ff.; *Kolbe* zu *IG.* V 1, p. 79. Spartanische Phylen s. *Kolbe* zu *IG.* V 1, 674; *Pareti, RCAc.Linc.* 1910, 455ff. Prosopographie s. *Poralla, Prosopographie der Laked. bis auf die Zeit Alex. d. Gr.* 1913, dazu *Kolbes* Indices. Vgl. weiter *Nilsson, Die Grundlagen des spart. Lebens, Klio* 12, 1912, 308ff. Zeittafeln der spartan. und messen. Geschichte von 338 vChr. — 306 nChr. bei *Kolbe, IG.* V 1 p. VIIff.

**Spartacus,** aus Thrakien, entlief als Soldat, wurde Räuber, mußte gefangen Gladiator werden, entfloh 73 vChr. aus Capua, besetzte den Vesuv, gewann rasch viel Anhang, an 70 000 Mann, schlug Claudius und den Praetor Varinius, *Frontin. strat.* 1, 5, 21, den Quästor Thoranius, eroberte Süditalien. Im J. 72 besiegte der Propraetor Q. Arrius den Gefährten des S., den Kelten Crixus am Berge Garganus, S. selbst aber die Consuln L. Gellius Poplicola und Cn. Cornelius Lentulus, rückte nach Oberitalien, dann mit 120 000 Mann auf Rom los. Der neue Befehlshaber Crassus jedoch drängte S. nach Bruttium und rieb das Sklavenheer auf, S. fiel in Apulien. Ein kleiner Rest unter Poplipor flüchtete nach Norden, fiel dem aus Spanien heimkehrenden Pompeius (s. *ebd.*) in die Hände, der sich rühmte, den Krieg beendet zu haben, den Triumph

bewilligt erhielt, während Crassus nur die ovatio halten durfte. Hauptquellen: *Plut. Crass.* 8ff.; *Appian. b. c.* 1, 116ff.; *Flor.* 3, 20; *Sallust. hist. frgm.* 3, 90ff.; 4, 41, Ausg. *Maurenbrecher* p. 146ff. 165ff. Lit. (vgl. Sklaven): *Drumann-Groebe* 4, 87f.; *Nitzsch* 2, 183f.; *Neumann*, *RG.* 2, 63ff.; *Schambach*, *It. Sklavenaufstand. Progr. Halberstadt*, 1872; *Hartwig*, *Sklavenkrieg d. S. Progr. Meiningen* 1894; *Münzer*, *Philol.* 55, 1896, 387ff.; *Rathke*, *De Rom. bellis servil. Diss. Berlin* 1904; *Eug. Müller*, *Progr. Salzburg* 1905.

**Spartianus** s. Scriptores historiae Augustae.

**Spartoi,** die altansässigen Thebaner, die sich auf die aus Kadmos' (*s. ebd.*) Drachensaat aufgesproßten Männer der Erde zurückführten. *Crusius* bei *Roscher* 2, 827ff.; 887.

**Spercheios,** h. Hellada, bedeutender Fluß Thessaliens, entspringt am Tymphrestos, fließt zwischen Othrys und Oeta durch das Gebiet der Oitaeer und Ainianen dem malischen Meerbusen zu. Deltabildung mit 8 km. breitem Alluvium. Mündung früher bei Antikyra, jetzt 15 km davon entfernt, s. *Neumann-Partsch*, *Phys. Geogr. v. Griech.* 191f.

**Spes** (Bona Spes), oft mit Fortuna verbunden, die Gottheit, die angerufen wird, damit sich Hoffnungen und Wünsche erfüllen, seit Augustus auch mit Beziehung auf das Kaiserhaus verehrt, im feriale Cumanum 18. Oktob. eine supplicatio Spei et Iuve[ntuti]. S. augusta oft auf Inschriften, zB. *CIL.* VI 758ff.; X 6645, und Münzen. Haupttempel am Forum holitorium, gelobt von A. Atilius Calatinus im 1. pun. Kriege, brannte 31 nieder, 17 nChr. neu geweiht, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 508f. Darstellung der Sp. (*CIL.* VI 757) im Anschluß an die archaische griechische Kunst s. *Schreiber*, *Villa Ludovisi* n. 292. Lit.: *Wissowa* 329f; *Hild*, *DictDar.* 4, 2, 1430f.

**Speusippos,** Platons Schwestersohn und Nachfolger in der Leitung der Akademie (347—339). *ProsAtt.* 2 n. 12847. Verfasser von 10 Bb. Ὅμοια, die gleichartige Erscheinungen der Tier- und Pflanzenwelt behandelten, also ähnlich wie Aristoteles empirisch vorgingen. Ablehnung des Prinzips des Guten als Faktor des Weltprozesses (daher Atheismus ihm vorgeworfen), dagegen Annahme einer aufsteigenden Entwicklung von Wesen. *Diog. Laert.* 4, 1, 1ff.; *Zeller* 2, 1, 982ff.; *Gomperz* 3, 1ff.; *Überweg-Prächter* 1, 185; 74*; *PLang*, *De Sp. acad. script. Acc. frgm. Diss. Bonn* 1911.

**Σφαῖρα** (*ἑλληνική*, *βαρβαρική*) s. Sternbilder (Schluß).

**Sphakteria** h. Sphagia), lange, schmale Insel vor dem Golf von Navarino (Pylos) mit einer Erhebung von 500 Fuß an der Nordspitze, einem Plateau von 300 Fuß im Süden, berühmt durch die Einschließung der Spartiaten unter Epitadas durch die attischen Hopliten (425). Über die umstrittene Topographie der Gegend und die Einzelheiten der Kämpfe s. *Grundy*, *JHellSt.* 16, 1896, 1f.; *Burrows ebd.* 55f., dazu 27, 1907, 274.

**Sphinx.** *MYTH.* Ursprgl. als *Φίξ* ein böotisches gespenstisches Ungeheuer (*Eurip. Phoin.* 806 *οὔρειον τέρας*), Tochter der Echidna und des Typhon (*schol. Phoin.* 1020), auch Tochter des Laios (*schol. Phoin.* 26: Lysimachos) genannt. Als Asien die Gestalt der Löwenjungfrau schuf, die früh auf Gräbern erschien, Identifikation vollzogen. Der gespenstisch-dämonische Charakter bleibt: die Sph. sucht nach Laios' Tat an Chrysippos (vgl. Laios) Theben heim, gibt Rätsel auf und wirft jeden, der sie nicht lösen kann, in einen Abgrund; da erscheint Ödipus und löst das Rätsel, worauf sich das besiegte Gespenst selbst hinab stürzt (vgl. auch unter Seirenes). Die Sage von der Sph. noch heute in ähnlicher Form bei den Umwohnern des Parnaß erhalten. *Bethe*, *Thebanische Heldenlieder* 1891, 17ff.; *Ilberg*, *Die Sphinx* 1896.

*ARCH.* Darstellungen der S. kennen wir bereits in zahlreichen Beispielen aus dem Bereich der mykenischen Zeit, jedoch ist noch kein einheitlicher Typus festzustellen. Sie ist im Anschluß an die orientalische Kunst bald gelagert, bald stehend dargestellt. Der klassische Typus der sitzenden S., die die Vorderpranken aufstemmt, ist in allmählicher Entwicklung um 600 vChr. festgestellt. Von da ab finden wir sie so in unzähligen Wiederholungen bis in die späteste Zeit antiken Kunstschaffens, entweder speziell als Dämon des Todes auf Grabsteinen, Sarkophagen usw. oder in anderer Beziehung auf Vasen (Oidipussage), ferner rein dekorativ verwendet in Bronzen, Vasen u. dgl. Für die Zeit des Schwankens sei zB. auf die frühattischen Bilder (*AthMitt.* 20, 1895, 116f.) hingewiesen; die ältesten plastischen Darstellungen der S. sind die S. von Naxos aus Delphi (*Fouilles de Delphes* 4, Taf. V—VI), die S. von Spata (*AthMitt.* 4, 1879, Taf. V), zwei S. von der Akropolis zu Athen (Ἐφ. ἀρχ. 1883, Taf. XII) u. a. Eine der schönsten Spinxfiguren des Altertums in München aus der Zeit um 460 s. *MünchJbb. d. bild. K.* 1906, Fig. 6. Für das Ende des 5. Jahrh. bietet ein schönes Beispiel ein Terrakottagefäß aus der Krim (*CRAcI.* 1870/71, Taf. I), sowie die S. vom sog. Lykischen Sarkophag aus Sidon (*K.i.B.* 1, 54, 3), für die späthellenistische Zeit ein Tischgestell aus Pompeii (*ArchJb.* 23, 1908, 107ff.). Von der typischen Stellung weichen in einigen Fällen die S. ab, zB. wenn sie, wie auf einem melischen Terrakottarelief (*DictDar.* 4, 1437), als raffende Todesdämonen auftreten.

**Sphodrias,** spartanischer Harmost von Thespiai, versucht 378 den Peiraieus durch Überfall zu nehmen, wird deshalb von Sparta abberufen, aber freigesprochen (*Xenoph. Hell.* 5, 4, 20f.), fällt bei Leuktra, vgl. *Schaefer*, *Demosth.* 1, 16; *Poralla*, *Prosopogr. d. Laked.* 115.

**Spica** s. Virgo (Sternbilder 13).

**Spiegel** sind uns seit den frühesten Zeiten erhalten. In mykenischer Zeit sind es runde Bronzeplatten mit einem Dorn für den Elfenbeingriff, in altgriechischer Zeit wird der Dorn zuweilen durch einen mit der Platte zusammen gegossenen oder getriebenen Handgriff ersetzt. Ende des 6. Jahrh. vChr. kam daneben der Standspiegel in Mode; gewöhnlich ist es eine weibliche Figur (Aphrodite), die als Trägerin der polierten bronzenen Spiegelplatte diente; diese S. gehören zu den reizendsten Schöpfungen des Altertums. Die aus Ionien gekommene Mode verlor sich um die Mitte des 5. Jahrh., um einer neuen Sorte von S., den sog. Klappspiegeln, Platz zu machen; bei ihnen liegt bald eine Spiegelplatte

in einem runden bronzenen Etui, das mit Reliefs oder gravierter Zeichnung versehen ist, bald dient die polierte Innenseite des Etuis selbst als S. Gravierte S. mit Dorn für den Griff sind uns aus Etrurien in großen Mengen erhalten, darunter Meisterwerke der Gravierkunst (*Gerhard, Etrusk. Spiegel* 1—4, 1840 bis 1867, 5, hergg. v. *Klügmann-Körte* 1884—1897). Bei den Römern waren silberne S. und solche aus einer Silberlegierung üblich; auch Glasspiegel mit Zinnunterlage werden, jedoch erst spät (*Alex. Aphrodis. problem.* 1, 132) erwähnt; vielleicht sind sie schon früher in Gebrauch gewesen, da sie *Plin. n. h.* 36, 193, freilich als Erfindung der Sidonier, bereits kennt. Vgl. *Dumont-Chaplain, Céramiques de la Grèce propre* 2, 1890, 167; *deRidder, Catalogue des bronzes de la soc. archéol. d'Athènes* 1894.

**Spiele.** I. Kinderspiele. Die Kinderspiele des Altertums sind wie die heutigen sehr zahlreich und ihnen vielfach verwandt. Das Spielzeug bestand gewöhnlich aus Terrakotta. Puppen (s. *e. d.*) aus Terrakotta sind uns vielfach erhalten, ebenso Tiere und Töpfe aller Art, die man den Kindern mit ins Grab gegeben hatte. Zu den Spielzeugen gehörte ferner das Steckenpferd, der Papierdrache (in Dütenform), der kleine zweirädrige Wagen, der gezogen wurde, oder das in einer Gabel laufende Rad (Abb. bei *Guhl-Koner, D. Leben d. Gr. u. R.* 335; *Baumeister, Dkm.* 779), der Reifen, der Kreisel, *τροχός*, und der Ball, *σφαῖρα*, der aber nicht nur allein, sondern namentlich in Gesellschaft und von Erwachsenen gespielt wurde. Häufig ist ferner die Schaukel, *αἰώρα*, dargestellt (*BaumDkm.* 1571), zuweilen auch die Wippe (*ebd.* 1573). Die Schaukel ist entweder die Strickschaukel, oder es ist ein stuhlartiger Sitz eingehängt. Unter den gemeinsamen S. war beliebt das Astragalenspiel (s. *ebd.*), ferner das Spielen mit Nüssen, das eine ganze Reihe von Varietäten erlaubte, ähnlich wie das heutige Kugelspiel (Abb. zB. *BaumDkm.* 249, wo eine Nuß oder ein kleiner Ball von einer schiefen Ebene auf andere Nüsse zurollt; ferner Werfen in eine Grube usw.) und das mit Vorliebe auch von Erwachsenen geübte Ballspiel (*σφαιριστήριον*, „Ballplatz" im Gymnasion). Schon bei Homer wird das Ballspiel mehrfach erwähnt (ζ 100ff., θ 370ff.). Die Bälle, aus Stoff mit Federn, Haaren u. dgl. gefüllt, waren verschieden groß. Das Zuwerfen, Abprallenlassen, Spielen mit mehreren Bällen, Auffangen im Springen usw. sind beliebte Arten des Ballspiels (*Pollux* 9, 103ff.). Unter den übrigen S., die ausführlich von *Pollux aO.* aufgezählt werden, seien das Strickziehen (*διελκυστίνδα*), Versteckspielen (*ἀποδιδρασκίνδα*) und der *ἐφεδρισμός* erwähnt (*Poll.* 9, 119). Hierbei kam es darauf an, einen aufgestellten Stein mit anderen Steinen zu treffen und umzuwerfen; der Besiegte mußte dann den Sieger, der ihm die Augen zuhielt, so lange auf dem Rücken tragen, bis er an dem Stein anlangte (Abb. *BaumDkm.* 781). Die einzige, veraltete, zusammenhängende Schrift über Kinderspiele: *Becq de Fouquières, Les jeux des anciens*² 1873; *Dict Dar.* 3, 1359ff.; vgl. *Richter, Die Spiele der Griech. u. Römer* 1887; *vHoorn, De vita atque cultu pueror. Diss. Amsterd.* 1909, cap. 3 *De ludis* 60ff.; *Blümner, Röm. Privatallert.* 308f. — II. Öffentliche Sp. 1. Bei den Griechen. Athletische Sp. sind bei Homer nicht bekannt, in historischer Zeit durchweg verbunden mit periodisch wiederkehrenden Festen. Ihre Entstehung aus den Leichenspielen, wie sie mehrfach bildlich belegt sind, ist wahrscheinlich, s. *Gardiner, Greek athletic sports and festivals* 1910, 28f. Starke Entwicklung der öffentlichen Spiele in den blühenden griechischen Kolonien des Ostens, s. *Gardiner ebd.* 33. Spiele in Olympia (s. *ebd.*), auf dem Isthmos (s. *ebd.*), in Nemea (s. *ebd.*), Delphi (Geschichte der pythischen Spiele s. *Beloch* 1², 2, 143). Neben den großen panhellenischen zahlreiche lokale Spiele mit lokal verschiedenen Preisen (berühmten Produkten des Landes), s. *Gardiner ebd.* 72, dazu *Wolters, Zu griech. Agonen, Progr. Wzbg.* 1901, 18/9. Versuch einer Konkurrenz gegen Olympia und das Mutterland durch Spiele in Sybaris (oder Kroton) mit hochdotierten Preisen (*Athen.* p. 522). Gründung neuer Spiele zur Feier patriotischer Gedenktage, Asinaria zu Syrakus, s. *Gardiner ebd.* 465, Soteria in Delphi (Datum der Stiftung s. *Pomtow, GGA.* 1913, 178ff.; *Swoboda, Griech. Staatsaltert.* 354 A. 5) und Delos (gestiftet zur Erinnerung an den Sieg des Antigonos Gonatas bei Andros s. *Swoboda, aO.* 419 A. 4). Viele nur von Münzen bekannt, s. *Head*² 946f. *Index*, oder zur Erinnerung an den Stifter, dessen Namen meist die Spiele trugen oder zur Ehrung eines Wohltäters der Stadt. Benennung der Spiele nach dem Preis sehr selten, s. *Wolters, Zu griech. Agonen* 11. Hierher gehören die zahlreichen *Θέμιδες*, Spielstiftungen mit Geldpreis (*ἀγὼν θεματικός, χρηματίτης*) zB. *ἀγὼν θέμεως Μεννεανῆς πρώτης δοθείσης τῇ . . . πατρίδι ὑπὸ τοῦ πάππου αὐτοῦ* (nämlich Menneas) *Ramsay, Cit. a. bishopr. Phryg.* I 757, vgl. *deLongpérier, RArch.* NS., 19, 1869, 144; *Ramsay aO.* I 757; *Ziebarth, Stiftung nach griech. Recht* I (*Zschr. f. vergl. Rechtswiss.* 16). Nachträge dazu *ebd.* 19, 1906, 310f.; *Ziebarth, Aus d. griech. Schulwesen* 2 A. 48. 65f., vgl. besonders noch *Chapot, Prov. rom. d'Asie* 1904, 490f., *Les fêtes et les jeux publics.* Weitere Nachträge, zB. Hierapolis, s. *Inschr. v. Hierap.* n. 46; Thyateira s. *Keil-vPremerstein, Bericht über eine zweite Reise in Lydien* 1911, 32ff. (besonders die *Τυρίμνεια* u. *Αὐγούστεια*); Sparta, s. *IG.* V 1 p. 348. Agone der Epheben in Ägypten s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 143. Unterscheidung der Spiele nach den Darbietungen in *γυμνικοί, θυμελικοί*, vgl. *Chapot* 491. Über das Detail der Spiele *ebd.* 494f. *εἰσελαστικοὶ ἀγῶνες* von dem feierlichen Einzug des Siegers in seiner Heimat, s. *ebd.* 496, *οἰκουμενικοί* oder nur *πολιτικοὶ ἀγῶνες*, s. *ebd.* Archäologisches Detail der Spiele s. *Gardiner aO.*, zum Schildstechen s. *Wolters, Zu griech. Agon. pass.*, dazu die einzelnen Artikel. Spiele in Kyzikos vgl. *Hasluck, Cyzicus* 259f.; in Tomis s. *Ant. Münzen* 1, 2, 635. — Detail über Arten der Agone, Anlaß, periodische Wiederkehr, Teilberechtigte und Teilnehmer, Siegespreise und Ehren (*στεφανῖται* und *θεματικοὶ ἀγῶνες*, Verlauf des Agons, Geschichte und örtliche Verbreitung) s. *Reisch, RE.* 1, 836ff. Lit. 865. Veranstaltung und Leitung der Sp. meist durch einen *ἀγωνοθέτης*, über dessen Pflichten s. *Reisch, RE.* 1, 870ff. oder *ἀθ-*

λοθέτης, in Athen die Festleiter der Panathenaen, s. *Reisch, RE.* 2, 2063f. Lit.: *Reisch, De musicis Graecor. certaminibus* 1885; *Mie, Quaest. agonisticae. Diss. Rost.* 1888; *Liermann, Analecta epigr. et agonist. Diss. Halle* 11, 1890; *Gutch, The Greek games. Cambridge* 1900. Weitere Lit. bei *Gardiner aO.* 512f. — 2. Bei den Römern. Eine ins Einzelne eingehende Darstellung der zahlreichen öffentlichen Spiele und deren Bräuche ist hier ausgeschlossen, sowohl der sacralen und sacerdotalen, nach der Überlieferung von Romulus oder Numa begründet, wie der von Magistraten ausgerichteten und geleiteten; über diesen Gegensatz s. *Mommsen RF.* 2, 55ff., *Ephep.* 8, 1899, 243ff., *Schr.* 1, 217. 252; *Wissowa* 451. Die letzteren, vor allem die von Tarquinius Priscus eingesetzten Ludi Romani, sind zwar auch an einen Kult angeschlossen, fanden aber später im Circus statt, wurden bezahlt aus der Staatskasse und von dem veranstaltenden Magistrat (Zahlenangaben *Marquardt, StV.* 3, 488f.; *Wissowa* 451) und waren immer mit einem Festzuge (pompa circensis) verbunden (s. Triumphus). Zunächst wohl nur außerordentliche Feiern, bei Beginn des Feldzuges dem Iuppiter O. M. gelobt, nach dem Siege daheim abgehalten, wurden sie bei den zahlreichen Kriegen regelmäßiger, dann ständig, die ludi magni, nun ludi Romani genannt, nach *Mommsen RF.* 2, 53 i. J. 366 vChr. und in enge Beziehung zum capitolinischen Tempel gesetzt, auf 4 Tage erweitert: 13. Sept. am natalis templi das epulum Iovis, *Wissowa* 126, am 14. die equorum probatio, 15.—18. Sept. Spiele im Circus maximus, *Mommsen CIL.* I² p. 328ff., nach Caesars Tod 44 noch auf den 19. ausgedehnt; Spielleiter waren die curulischen Aedilen. Die Ludi Plebei, 216 vChr. (wohl schon 220) ständig, wurden in ganz ähnlicher Weise gefeiert, aber von plebeischen Aedilen geleitet, an den Iden des November (seit 196) das epulum Iovis, am 16. equorum probatio, 18.—20. Spiele im circus Flaminiu:, in augusteischer Zeit vom 4.—17. Nov. begangen, *CIL.* I² p. 300. Diese beiden Spiele bewahrten gegenüber allen anderen ihre Sonderart, s. *Wissowa* 454f., selbst hinsichtlich der instauratio, der Wiederholung eines durch eine Störung ungültig gewordenen Teiles der Feier. Auch die übrigen öffentlichen Spiele wurden ständig, die Ludi Apollinares 208 vChr. (s. Apollon), Ceriales vor 202 (s. Ceres), Megalenses 191 (s. Kybele), Florales 173 (s. Flora), in ähnlichen Formen begangen, doch war der Haupttag nicht in der Mitte, sondern der Anfang oder Schluß der Spieltage, vgl. *CIL.* I² p. 299f. 321. 315. 314. 317, aber die Circusbelustigungen traten zurück, die Ludi Megalenses und Florales wurden vornehmlich scaenici. Seit den Bürgerkriegen eine neue Art von Sp., im wesentlichen Erinnerungsfeiern an große Taten von Feldherren, so ludi Victoriae Sullanae 27. Okt.—1. Nov. zum Gedächtnis von Sullas Sieg am collinischen Tor 1. Nov. 82, *CIL.* I² p. 333, die ludi Victoriae Caesaris 20.—30. Juli in Zusammenhang mit der Einweihung der aedes Veneris Genetricis 26. Sept. 46, die ludi Divi Augusti et Fortunae Reducis 3.—12. Okt. zur Erinnerung an Augustus' Rückkehr aus dem Orient und die Ara Pacis, seit 11 vChr. wohl alljährlich gefeiert, seit 14 nChr. offizielles Jahresfest, *CIL.* I² p. 332. Jedenfalls hatten die Consuln die Spiele zu geben, Näheres s. *Wissowa* 457. Ferner gab es eintägige von Magistraten veranstaltete an den feriae, Circusspiele, so die ludi Martiales 12. Mai, 1. August, *Mommsen CIL.* I² p. 318, *MonAncyr.* 93, und die seit 8 vChr. ständigen am Geburtstage des Augustus 23. Sept. *CIL.* I² p. 330; in gleicher Weise ist dann die Fülle von Spielen in der Kaiserzeit begangen an Tagen der Geburt, des Regierungsantritts des regierenden Kaisers sowie der consecrierten, zum Gedächtnis wichtiger Ereignisse, als ludi votivi für das Glück der Herrscher u. a. m., einige Beispiele bei *Wissowa* 458. Die Liste der Spiele veränderte sich stetig, das Verzeichnis aus der Zeit des Kaisers Constantius II. im Kalender des Philocalus, *CIL.* I² p. 254f. 300ff., gibt 176 Spieltage, Übersicht bei *Wissowa* 459 mit Nachweisen der abgeschafften. Unterschieden wurden Ludi circenses und Ludi scaenici. Jene sind eine Weiterbildung (auch local) der alten Rennspiele der Consualia und Equirria, doch statt der bei letzteren üblichen bigae später üblich das Viergespann beim Wagenrennen; auch der Brauch der desultores, die von dem einen Rennpferd auf das andere sprangen, beweist den alten Ursprung. Über die großartige Ausgestaltung dieser Spiele namentlich in der Kaiserzeit s. die Schilderung *Friedländers* 2⁸, 295ff., der Siegespreis war erst der Kranz, seit 293 außerdem nach griechischem Beispiel die Palme. Die Anfänge der 364 eingeführten ludi scaenici sind wenig bekannt, nach *Liv.* 7, 2, 4 etrurischen Ursprungs, erst nur pantomimische Tänze mit Flötenbegleitung, dazu dann Aufführungen volkstümlicher Art, besonders beliebt der ludus talarius (talaris), genannt nach dem bis auf die Knöchel reichenden Gewande der Darsteller, *MHertz, De ludo tal. Ind. lect. Bresl.* 1873; *Cassiod. chron.* z. J. 639 u. c. Im J. 240 verfügte der Senat, daß statt solcher einheimischer Stücke griechische Dramen in lateinischer Übersetzung gegeben werden sollten, *Gell.* 17, 21, 42 (*Varro*). Von den ludi zu trennen (*Ritschl, Opusc.* 4, 637ff.) sind die munera, die Kämpfe der Gladiatoren (s. *ebd.*) und Tierhetzen (venationes), *Mommsen, Ephep.* 7, 1892, p. 399ff. Jene zunächst bei den Etruskern üblich, *Müller-Deecke, Etrusker* 2, 223f., vgl. *Serv. Aen.* 3, 67, in Rom zuerst 264 vChr. zur Feier privater Leichenspiele, dann öfter veranstaltet, aber öffentlich erst 105, *Bücheler, RhMus.* 38, 1883, 476ff., seitdem nicht oft, in der Kaiserzeit dagegen häufig, noch im 5. Jahrh. (s. auch den Kalender des Philocalus *CIL.* I² p. 336), eine Einschränkung befahl zwischen 176—178 der Erlaß *CIL.* II 6278 = *FIR.* 198f.; *Riccobono, Fontes* 238f.; *Hübner-Mommsen, Ephep.* 7, 1892, 385ff., länger blieben die venationes in Brauch, *Cassiod. var.* 5, 42 (i. J. 523), *Friedländer* 2⁸, 426. 393ff. Lit.: *Wissowa* 449ff.; *Marquardt, StV.* 3, 482ff.; *Mommsen RF.* 2, 45ff.; *Daremberg-Saglio* in *DictDar.* 1, 2, 1187ff.; *Lafaye ebd.* 2, 2, 1563ff.; *Toutain ebd.* 3, 2, 1362ff.; *Haenel, ind.* 219; *Pollack-Hülsen, RE.* 3, 2571ff.; Schilderung der S. *Friedländer* 2⁸, 295ff.; *Hirschfeld* 285ff. Inschriften zu Ludi circenses, scaenici, munera *CIL.* VI p. 3489ff. — Über S. in den Städten, von den duoviri, aediles, curatores muneris publici (*Korne-*

*mann, RE.* 4, 1803) nach Beschluß des Rates veranstaltet, s. *Liebenam, Städteverwaltung* 1900, 34. 117ff. 371. 378.

**Spina** (*Σπῖνα*; vgl. *Dionys. Hal.* 1, 18. 28; *Strabo* 214; *Plin. n. h.* 3, 120. 125), alte Handelsstadt, an der südlichen Pomündung bei Ravenna, gelegentlich als griechische Gründung bezeichnet (s. *Justin.* 20, 1, 11), Schatzhaus in Delphi; in römischer Zeit infolge Versandung unbedeutender Flecken. Lage noch nicht nachzuweisen. Vgl. *Nissen* 2, 213; *Christ, S.-Ber. Bayr. Akad.* 1905, 130/1.

**Spoletium** (später Spolitium, *Σπωλήτιον, Σπολήτιον*; s. *Strabo* 227; *Plin. n. h.* 3, 114; *Ptol. geogr.* 3, 1, 47), h. Spoleto, umbrische Stadt mit sehr alten polygonalen Burgmauern in strategisch wichtiger Lage, 241 latinische Kolonie (*Liv. perioch.* 20; *Vell.* 1, 14, 7; *Cic. Balb.* 48), treu im hannibalischen Krieg (217: *Liv.* 22, 9; vgl. auch *ebd.* 24, 10; 27, 10), genannt zum sullanischen Bürgerkrieg (s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 46. 58. 63), wichtig in spät antiker, besonders langobardischer Zeit. Antike Reste s. *Sansi, Storia de Spoleto* 1869; *Archaeologia* 47, 1, 1882, 205/208; *Notscavi* 1898, 6/19; 1903, 186/198. Inschriften: *CIL.* XI 2, 1, 4766/4987; *Notscavi* 1900, 130/141. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 701; *Nissen* 2, 403; *Frothingham, Roman Cities in Italy and Dalmatia* 1910, 255ff.

**Sponsio.** Etym. zu pendo, *Meringer, Wörter u. Sachen* 1, 177, *σπένδω*: zusichern, dann: Trankopfer ausgießen, vgl. *Wenger, ZSRG.* 30, 1909, 410f., eidlicher Vertrag unter bestimmten Formeln (spondesne? spondeo), nur unter römischen Bürgern. Neben dem Hauptschuldner hafteten die sponsores, ursprünglich Geiseln (s. *Mitteis*), doch konnte er selbst sponsor sein. Ihr Regreßrecht gegen diesen, nach Entschädigung des Gläubigers, erst durch die lex Publilia 384 eingeführt. Lit.: *Levy, Sp., fidepromissio, fideiussio* 1907, vgl. *Kübler, WPh.* 1908, 523f.; *Mitteis* in *Festg. f. Bekker* 1907, 117f., *Privatr.* 266f.; *Girard* 528f.; *Schulin* 334. 348f.; *Sohm* 71. 295. 487; *Platon, NRDroit* 33, 1909, 289f.

**Sporaden** s. Kykladen.

**Sporus,** Buhlknabe Neros, der ihn kastrieren ließ und Sabina nannte, begleitet den Kaiser nach Griechenland und auf seiner Flucht. Nach ihm in gleicher Stellung bei Nymphidius Sabinus und Otho; † an Selbstmord. *ProsRom.* 3, 257, 582.

**Spottlieder, -gedichte.** Solche kennt das griechische Volksleben in Menge, namentlich bei Festen, zB. denen der Demeter; man fand dafür das Metrum des Iambus (daher der Mythos von der mutwilligen Magd Iambe, die Persephone aufheitert), den Archilochos, Hipponax, Semonides literarisch machen (diese satirische Literatur hier weiter nicht zu verfolgen, noch auch die skoptischen Epigramme). S. bei den Römern erwähnt: *Horat. sat.* 1, 7, 29f.; *Auson. Mos.* 166f., auch hinter dem Wagen des Triumphators solche gesungen. *Teuffel* 128.

**Sprachwissenschaft.** Durch die Erkenntnis, daß das Indische mit dem Griechischen, Lateinischen, Germanischen usw. verwandt sei, wurde die indogermanische S. ermöglicht. Schon von *Halhed* 1778 und anderen geahnt, wurde die Verwandtschaft der sogenannten indogermanischen Sprache durch *Franz Bopp, Über das Konjugationssystem der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griech., latein., pers. und german. Sprache*, bewiesen. Zur indogermanischen Sprachgruppe gehören in Asien das Indoiranische, das Armenische, das neu entdeckte Tocharische (vgl. hierüber außer *Sieg* und *Siegling, Tocharisch, Die Sprache der Indoskythen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1908, 915f., besonders *AMeillet, Les nouvelles langues indoeuropéennes trouvées en Asie Centrale* 1912), in Europa das Griechische, das Illyrisch-Albanesische, das Italische ohne das Etruskische, das Keltische, das Germanische und das Baltisch-Slavische. Zusammenfassende Darstellung der vergleichenden Grammatik dieser Sprachen ohne das Tocharische: *Brugmann* und *Delbrück, Grundriß der vergleichenden Gramm. der indogerman. Sprachen*, 5 Bände 1886f., 2. Bearbeitung 1897f., von der 2. Bearbeitung bisher 1. Band Einleitung und Lautlehre, 2. Band Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch, 1. Teil und 2. Teil, 1. und 2. Lieferung erschienen. Die 2. Bearbeitung *Brugmanns* enthält in dem 2. Band große Teile des 3. und 4. Bandes der 1. Bearbeitung *Delbrücks*. Kurze Zusammenfassung: *Brugmann, Kurze vergleich. Gramm. der indogerm. Sprachen* 1904, vgl. auch *Kretschmer, Die Sprache* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 463ff. Engere Verwandtschaft zwischen Griechisch und Lateinisch nicht nachweisbar, daher *Riemann* et *Goelzer, Grammaire comparée du grec et du latin*, 2 Bde., 1897f., *Giles, A short manual of comparative philology for classical students* 1901, deutsche Übersetzung von *Hertel* 1896 und *Henry, Précis de grammaire comparée du grec et du latin* [6]1908, in der Tendenz verfehlt. — Einzeldarstellungen des Griechischen: *Brugmann, Griech. Gramm.* 3. Aufl. 1900, 4. Aufl. von *Thumb* 1913 (in *Hdb. d. klass. Altertwiss.*); *Hirt, Hdb. der griech. Laut- und Formenlehre*, 2. Aufl. 1912; *Stahl, Kritisch-historische Syntax des griechischen Verbums der klassischen Zeit* 1907; *GMeyer, Griech. Gramm.* (ohne Syntax) 3. Aufl. 1896; *Kühner, Ausführl. Gramm. der griech. Sprache*, 3. Aufl. 1. Teil bes. v. *Blaß, Elementar- und Formenlehre* 1890 und 1892 (in den etymologischen Angaben wertlos), 2. Teil bes. von *Gerth, Satzlehre* 1898 und 1904; *Wright, Comparative grammar of the Greek language* 1912; *Gercke, Abriß der griech. Lautlehre* 1902; *Wagner, Griech. Gramm.* 1908 (in *Grundzüge der klass. Philologie*); *Wackernagel, Die griech. Sprache* in *Hinnebergs Kultur der Gegenwart* I, Abt. VIII; *OHoffmann, Gesch. d. griech. Sprache* I 1911; *Meillet, Aperçu d'une histoire de la langue grecque* 1913. Darstellungen der Mundarten: *Thumb, Hdb. der griech. Dialekte* 1909; *Buck, Introduction to the study of Greek dialects* 1910. Kurze Grammatiken der Dialektinschriften in *Collitz-Bechtel*, 4. Band *Meister, Die griech. Dialecte auf Grundlage von Ahrens' Werk, De Graecae linguae dialectis, dargest.* 1882 und 1889, 1. Band Asiatisch-Äolisch, Böotisch, Thessalisch, 2. Band Eleisch, Arkadisch, Kyprisch; *OHoffmann, Die griech. Dialekte* 1891, 1893, 1898, 1. Band: *Der südachäische Dialekt* (Arkadisch und Kyprisch), 2. Band: *Der nordachäische Dialekt* (Thessalisch und Asiatisch-Äolisch), 3. Band: *Der jonische*

*Dialekt*; *HWSmyth, The Sounds and Inflections of the Greek Dialects. I. Jonic* 1894; *Boisacq, Les dialectes doriens* 1891. Für Homer *Monro, A grammar of the Homeric dialect.* 2 ed. 1891; *van Leeuwen, Enchiridium dictionis epicae* 1892 und 1894; *van Leeuwen* und *Mendes da Costa, Der Dialekt der homerischen Gedichte*, übers. v. *Mehler* 1886; *Vogrinz, Gramm. des Homerischen Dialektes* 1889 (die drei letzten nicht auf der Höhe); vgl. *EHermann, Probe eines sprachwissenschaftlichen Kommentars zu Homer, Festschrift d. Hansaschule zu Bergedorf* 1908, 169f.; wichtig *GSchulze, Quaestiones epicae* 1892; *Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre* 1901; *KWitte, Homerische Sprach- u. Versgeschichte, Glotta* 4, 1f. Für das Attische: *Meisterhans, Gramm. der attischen Inschriften*, 3. Aufl. v. *Schwyzer*, 1900. Für die Koine: *Thumb, Die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus* 1901, dazu *Mitteis-Wilcken* I, 1, L11f. (*Zur Sprache der Papyri*). Etymologische Wörterbücher: *Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque* 1908f. (noch im Erscheinen); *Prellwitz, Etymologisches Wtb. der griech. Sprache*, 2. Aufl., 1905; *LMeyer, Hdb. der griech. Etymologie* 1901f. 4 Bände (veralteter Standpunkt); *GCurtius, Grundzüge der griech. Etymologie*, 5. Aufl. 1879 (veraltet). Dialektwörterbücher: *van Herwerden, Lexicon Graecum suppletorium et dialecticum*, 2. Aufl. 1910, 2 Bände; Indices in *Collitz-Bechtel* 4. Band; *HMSearles, A lexicographical study of the greek inscriptions* 1898; *Schlageter, Der Wortschatz der außerhalb Attikas gefundenen Inschriften.* — Einzeldarstellungen des Italischen: *Stolz* und *Schmalz, Lateinische Gramm.*, 4. Aufl., 1910 (im *Hdb. d. klass. Altertwiss.*); *Historische Gramm. der latein. Sprache unter Mitwirkung von Blase usw.*, herausgeg. v. *Landgraf*, bisher erschienen 1. Band Einleitung, Lautlehre, Stammbildungslehre von *Stolz* 1894, 3. Band Syntax des einfachen Satzes, 1. Heft von *Golling, Landgraf, Blase* 1903, Supplement Syntax des Nominativus und Akkusativus von *CFWMüller* 1908; *Lindsay, The latin language*, übers. v. *Nohl, Die latein. Sprache* 1897 (ohne Syntax); *Sommer, Hdb. der latein. Laut- und Formenlehre* 1902; *Kühner, Ausführl. Gramm. der latein. Sprache*, 2. Aufl. 1. Band Elementar-, Formen- und Wortlehre von *Holzweißig* 1912 (nicht auf der Höhe), 2. Band Satzlehre von *Stegmann* 1912ff. (bisher 1. Teil erschienen); *Niedermann, Historische Lautlehre des Latein.*, 2. Aufl., 1911; *Ernout, Histor. Formenlehre des Latein.*, übers. v. *Meltzer* 1913; *Maurenbrecher, Latein. Gramm.* 1909 (in *Grundzüge der klass. Philol.*); *Skutsch, Die latein. Sprache* (in *Hinnebergs Kultur der Gegenwart* I Abt. VIII); *Stolz, Gesch. der latein. Sprache* 1910. Kurze Abrisse auch in dem Vorwort von *Stowasser, Schul- und Handwtb.*, 3. Aufl. 1910; *Heinichen-Blase-Reeb, Latein.-Deutsches Schulwtb.*, 8. Aufl. 1909; *Blase-Reeb, Kleines latein.-deutsches Schulwtb.* 1911. Etymologische Wörterbücher: *Walde, Latein. etymologisches Wtb.*, 2. Aufl. 1910; Etymologien im *Thesaurus linguae Latinae* 1900f., bearbeitet von *Thurneysen*; *Vaniček, Etymologisches Wtb. der latein. Sprache*, 2. Aufl. 1881 (veraltet). Darstellungen des Oskisch-Umbrischen: *vPlanta, Gramm. der oskisch-umbrischen Dialekte*, 2 Bände, 1902f.; *Conway, The italic dialects*, 2 Bände, 1897; *Buck, A grammar of Oscan and Umbrian* 1904, gekürzt in der deutschen Bearbeitung von *Prokosch, Elementarbuch der oskisch-umbrischen Dialekte* 1905. Wichtigste Zeitschriften für neue Forschungen auf dem Gebiete der griechischen und lateinischen Grammatik: *Indogermanische Forschungen, Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Altertumskunde*, hgb. v. *Brugmann* und *Streitberg* 1892f.; *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen*, begründet von *AKuhn*, seit dem 41. Band 1907f. herausg. v. *Bezzenberger, EWAKuhn* und *WSchulze*; *Beiträge zur Kunde der indogerman. Sprachen*, herausg. v. *Bezzenberger* und *Prellwitz* 1877—1906, 30 Bände mit Gesamtregister von *Trautmann*; *Glotta, Zeitschrift für griech. und latein. Sprache*, begründ. v. *Kretschmer* und *Skutsch* 1907f.; *Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik*, herausg. v. *Wölfflin* 1884f. 15 Bände; *Mémoires de la société de linguistique de Paris* 1868f.; *The American journal of philology* 1880f.; *Classical philology* 1906f. Bibliographien: *Anzeiger für indogerman. Sprach- und Altertkde., Beiblatt zu den indogerman. Forschungen*, herausg. v. *Streitberg* 1892f.; *Jahrbuch der indogerman. Gesellschaft* (im Entstehen); *Glotta*; *Bursian*; *Vollmöllers kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der roman. Philol.* Kritische Zeitschriften: *Anzeiger f. idg. Sprach- u. Altertkde.*; *Mem. d. l. soc. d. ling.*; vgl. auch *Griech. Gramm.* von *Hoffmann* und *Latein. Gramm.* von *Skutsch* und *Kroll* in *Krolls Altertumswiss. im letzten Vierteljahrhundert* 1905, 50f. und 312f.

**Sprichwörter** s. Paroimiographen.

**Staatsformen.** „Der Staatsgedanke setzt eine sehr hohe Abstraktion voraus und ist deshalb auch bei den Griechen erst spät lebendig geworden; erst spät hat man das Gesetz zum Tyrannen erhoben, wie auch wir von der Allmacht des Staates reden“: *Hirzel, Themis* 244. Anfänge der politischen Theorie, der Staat ein Kunstwerk, ein lebendiger Organismus, s. *Hirzel ebd.* 286f. Der griechische Staat ist nicht ein soziales Gebilde zum Zwecke der materiellen und sittlichen Förderung aller unter seinem Rechte geeinigten Individuen, sondern der Staat der *πολῖται*, deren Zusammensetzung nach der Abkunft wechselt und die deshalb die Verfassungsform bestimmen durch ihre politische Qualität als *ἀριστοκρατία, ὀλιγαρχία, δημοκρατία.* Die griechische Polis war ein politischer Klassen- oder Parteistaat. Er diente im wesentlichen nur politischen, nicht sozialen Zwecken, daher die große Wandelbarkeit der Verfassungsformen. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 312. — Königtum. Souveränes Königtum in historischer Zeit nicht nachweisbar, sondern wohl zur Zeit der Entstehung der politischen Theorie nach dem Vorbilde der asiatischen Könige mächtiger und unumschränkter gedacht, als es je gewesen ist; vielmehr ist der oder sind die Könige mehr oder minder Beamte, die zur Rechenschaft gezogen und abgesetzt werden können. Der König ist Feldherr; darin besteht seine Herrschaft; schon sein Richteramt ist mindestens gegenüber dem Adel, den Reitern, durch die Standesgenossen beschränkt, aber das Volk sucht sein

Recht bei ihm. Alles nach *vWilamowitz, Staat u. Gesellsch. der Griech.* 56. Über den König-Richter s. *Hirzel, Themis* 75f., vgl. Zivilprozeß. Über den König der homerischen Zeit s. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 314. Einfluß des Adels als Beirat des Königs (*γέροντες*). Überreste der ursprünglichen Stellung des Königs in den Verfassungen, in welchen ein Beamter den Königsnamen behalten hat, s. *Keil ebd.* 3, 315, vgl. *Kaerst, Stud. z. Entw. u. Begr. d. Monarchie im Altertum.* — Aristokratie-Oligarchie. Nach der Theorie der Stoiker (*Polyb.* 6, 8) folgen sich *βασιλεία, ἀριστοκρατία, ὀλιγαρχία, δημοκρατία*; nach *Aristot.* (*polit.* 1297b 15) folgt der Monarchie die Politie der Bewaffneten (Ritter oder Hopliten). Tatsächlich lösen sich aristokratische und oligarchische Verfassung (Geburtsadel, Geldadel) nicht ab, sondern gehen häufig ineinander über. Jede Aristokratie ist ihrem Wesen nach eine Oligarchie (nach *Keil ebd.* 3, 317). Wirtschaftliches Übergewicht des Adels (die *ἄριστοι* sind die *πλούσιοι*, die *κακοί* die *πένητες*), aber die Grenzen zwischen Geschlechtsadel und Besitzadel schon früh fließend. Deshalb Weiterentwicklung aus dem Königtum örtlich verschieden, entweder zur Aristokratie oder zur dynastischen Oligarchie oder strengen Oligarchie. Abstufungen der Oligarchie s. *Arist. polit.* 1292a 39f. Kennzeichen der Oligarchie 1. der beratende und beschließende Faktor (*τὸ βουλευόμενον Arist.*) ist ein Ausschuß aus den durch Geburt zur Anteilnahme am Staatsleben berechtigten Bürgern, bestellt auf Lebenszeit, entwickelt aus dem Adelsrat der Königszeit (*γερουσία*, auch *βουλή* (*s. ebd.*)). Auch eine *ἐκκλησία* wird in der Oligarchie nicht gefehlt haben. *Keil ebd.* 319. 2. Die staatlichen Beamten (*τὸ ἄρχον*) auf längere, selbst auf Lebenszeit durch Wahl bestellt (Priesterämter), doch auch schon jährliche Beamte. Bedeutung der Ämter sehr groß, Vereinigung vieler Kompetenzen durch die Ephoren, die kretischen Kosmen, höchste Zentralbehörde für Zivil- und Militärverwaltung. 3. Besondere Gerichtsbehörden (*τὸ δικάζον*), Einzelrichter und mehrgliedrige Gerichtshöfe (s. Zivilprozeß). Längste Erhaltung der aristokratischen S. in den Ländern, die nicht durch die Tyrannis gegangen sind, wie Elis, Boiotien, Thessalien. Literatur: *Whibley, Greek oligarchies, their character and organisation* 1896. — Diktatur-Tyrannis. „Langsame Demokratisierung des Herrenstaates durch die Entwicklung der erwerbenden Volksschichten." (Zensusklassen, Ausdehnung des Bürgerrechts auf die *ὅπλα παρέχοντες*, Aufzeichnung des Rechts). Dabei oft harte Verfassungskämpfe im Staate, oft beendet durch einen *αἰσυμνήτης* (*s. ebd.*), *διαλλάκτης*, *νομοθέτης*, der diktatorische Gewalt von der Gemeinde bekam für einen bestimmten Zweck auf bestimmte Zeit (auch lebenslänglich), s. *Keil ebd.* 3, 326/27. Ähnliche Machtstellung, aber gegen die Verfassung mit Gewalt erworben, hatte der Tyrann, gestützt auf eine ber beiden im Staate sich gegenüberstehenden Parteien. Der Tyrann meist aus aristokratisch-oligarchischen Kreisen, gestützt auf den Demos, später auf Söldner fremder Herkunft. Beispiele Peisistratos, Kypselos, Lygdamis u. a. s. *Plass, Die Tyrannis in ihren beiden Perioden bei den Griechen* 1852. Vgl. *JHellSt.* 1906, 131ff. (Ursprung der Tyr.). Die spätere 2. Tyrannis s. *Pöhlmann*[4] § 123ff. *Ders., Die Entstehung des Caesarismus. Aus Altert. u. Gegenwart* 245ff.; *Dittenberger, Herm.* 16, 1881, 179ff. Gesetze gegen die Tyrannis s. *Dittenb. OrGr.* 218 (Ilion); *IG.* XII 9 n. 190 (Eretria). Völlig verzerrtes Bild der Tyrannis in der demokratischen Tradition, Bedeutung durch Vereinigung von Macht und Mitteln in einer unverantwortlichen Hand. Sozialpolitische Taten: Förderung von Landwirtschaft, Wegebau, überhaupt der wirtschaftlichen wie geistigen Entwicklung ihrer Stadt, s. *Beloch* 1[2], 1, 357. Unterschied der Tyrannis von der Monarchie s. *Beloch ebd.* 355: Tyr. „beschränkt auf die wirtschaftlich und geistig fortgeschrittenen Teile der hellenischen Welt, also die Kolonien im Westen Kleinasiens, Sicilien, und im Mutterlande auf Attika, Euboea und die Städte am Isthmos." — Demokratie. Gründe für ihre Entstehung: Eintritt des Bauern- und Gewerbestandes in die politische Gleichberechtigung mit dem oligarchischen Adel, so *Keil aO.* 328. Hierzu wirken mit Erfindung und Ausbreitung des Geldes, Anwachsen des mobilen Vermögens, besonders in See- und Handelsstädten (hier von Bedeutung der *ναυτικὸς ὄχλος*). Daneben das Anwachsen der ländlichen Bevölkerung von Bedeutung. Der Übergang von der aristokratisch-oligarchischen zur demokratischen Verfassung vollzog sich in der verschiedensten Weise, häufig auch durch äußere politische Gründe bedingt (Einfluß Athens in seinem Reich). Die anfangs stets gemäßigte Dem. entwickelte erst allmählich alle Konsequenzen des demokratischen Gedankens. Vier Grundtypen von *Aristoteles, polit.* 1291b 30ff., 1318b 6ff. unterschieden (*πατρία δημοκρατία* und als Ende der Entwicklung *νεωτάτη*). Ausbau der Dem. durch Abstoßung der timokratischen oder oligarchischen Verfassungsbestimmungen wie der doppelseitigen, reinbürgerlichen Abstammung, ferner Ersatz der Beamtenwahl durch die demokratische Losung u. a., so *Keil aO.* 333f., vgl. *Croiset, Les démocraties antiques* 1909, endlich Verschiebung der Machtbefugnisse der großen Körperschaften, dh. in Athen Beschränkung des Areopags, dem seine politischen Kontroll- und Kassationsbefugnisse genommen wurden, und Übertragung fast der ganzen Rechtsprechung an Heliastenausschüsse. Der Demos Herr der Rechtsprechung, vgl. *Pöhlmann.*[4] § 61; *Swoboda, Staatsaltert.* 21ff. (Lit.) Über die Einrichtungen der Dem. vgl. *ἐκκλησία, βουλή*, Zivilprozeß. — Anschauungen der Denker über die Staatsformen. Zuerst bei den Sophisten, deren Ideen über die Regierungsformen bei *Herod.* 3, 80ff. vorliegen, wo die verschiedenen S. in ganz sophistischer Weise besprochen werden; Reflexionen aus der gleichen Schule begegnen bei *Thukydides* in Perikles' Rede auf Athens Demokratie (2, 36ff.); eine Art Gegenspiel dazu das ps.-xenophontische Pamphlet eines Aristokraten gegen die athenische Staatsverfassung (*Schöll, Die Anf. e. polit. Lit. b. d. Griech.* 1890); besondere Empfehlung des spartanischen Königtums bei Xenophon (*Ages.*; *resp. Laced.*). Sehr eingehendes Nachdenken Platons über den Staat an sich;

die sophistische Anschauung vom Gegensatze des Naturrechtes und des historischen Rechtes verworfen; eine Betrachtung der S. gibt Pl. im 8. B. des Staates, er entwickelt den Parallelismus der menschlichen Einzelcharaktere und der Verfassungen, danach die Entstehung und den Wert derselben, dh. der (Aristokratie,) Timokratie, der Oligarchie, Demokratie und Tyrannis. Von diesen die Tyrannis die schlechteste; das Los des Gewaltherrschers mit den düstersten Farben geschildert, wie wir sie später noch bei Aristoteles und immer wieder in der Folgezeit finden (*Endt, WienSt.* 24, 1902, 1ff.). Der platonische Idealstaat selbst mit seinen Philosophen als Lenkern, seinen *φύλακες*, seinen Ständen, seiner Erziehung hier nicht weiter zu behandeln; es genüge darauf hinzuweisen, daß der Schöpfer einer wissenschaftlichen Staatslehre, Aristoteles, seinen Vorgängern vorwirft, daß sie sich zu sehr mit der Konstruktion des Idealstaates abgegeben hätten. Denn er selbst fragt nach der relativ, nicht absolut besten S., er erkennt in dem Menschen ein *ζῶον πολιτικόν* und erklärt daher den Staat als ein natürliches Gebilde. Für ihn gibt es richtige und entartete Verfassungen, 6 Hauptformen (mit einer Reihe von Unterabteilungen): Königtum — Tyrannis, Aristokratie — Oligarchie, Politeia — Demokratie; dabei hängt es immer von den individuellen Verhältnissen der Wirklichkeit ab, welche der drei richtigen Formen (Königtum, Aristokratie, Politeia) im Einzelfalle die beste sei. Auf Verwirklichung kann unter normalen Verhältnissen nur die Politeia rechnen. Auch Aristoteles schildert dann einen aristokratischen Idealstaat; doch ist dieser Teil seines Werkes Entwurf geblieben. Durch Aristoteles die Staatslehre zur Wissenschaft geworden, Theophrast und Dikaiarchos haben da weitergearbeitet; ihre Anschauungen freilich nur ungenügend bekannt. Später glaubten griechische Philosophen und Historiker den theoretisch besten Staat in Roms Verfassung verwirklicht zu sehen, so der Stoiker Panaitios und ihm folgend Polybios, der seiner Darstellung der römischen Verfassung im 6. Buche eine Einleitung über die Verfassungsformen, ihre Entwicklung und ihren Kreislauf voraussendet. Ciceros Bücher *de re publica*, die von der besten S. handeln, gehen zT. auf Panaitios zurück und haben also die stoische Lehre darüber bei den Römern eingebürgert. Unter dem Kaisertum preist natürlich alles die *βασιλεία*; so haben wir 4 Reden allein des Dion darüber, und namentlich ist das Thema häufig bei den späteren Sophisten, einem Libanios, Iulian, Synesios, Themistios. Vgl. *vArnim, D. polit. Theorien d. Altert.* 1910.

**Staatspächter** s. Publicani.

**Staatsschreiber** s. Grammateus.

**Staatsverträge.** In Griechenland, häufig in Form von Volksbeschlüssen, dh. der internationale Vertrag, veröffentlicht zusammen mit dem genehmigenden Volksbeschluß, aber nicht an diese Form gebunden, sondern in älterer Zeit nur Publikation des Vertragsinhaltes, s. *Swoboda, Griech. Volksbeschl.* 249. Inhalt: „Zusicherungen aus dem Gebiete des Kultus-, Kriegs- und Verkehrswesens (Zulassung zu Opfern, Kriegshilfe, Verteilung der Kriegsbeute, Zulassung zu den Verkehrsgeschäften (Kauf und Darlehen), Gewährung von Einfuhr und Ausfuhr, Niederlassungsrecht uä." Dazu oft Bestimmungen über gegenseitige Rechtshilfe, mitunter in gesonderten Verträgen, s. *Hitzig, Altgriech. Staatsvertr. über Rechtshilfe* 1907; *Keil* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 367. Über die attischen Bundesverträge s. *Larfeld, Hdb.* 1, 441f.; 2, 727f. Sammlung der Staatsvertr. bei *vScala, Die Staatsvertr. d. Altert.* 1, 1898. Seitdem zahlreiche neue Funde in Kreta, Aitolien (s. *ebd.*), Milet, s. *Milet* 1, 3, *Delphinion* n. 142ff., Die griechisch-römischen St. s. bei *Täubler, Imperium Romanum* 1, 1913, *Die Staatsvertr. und Vertragsverhältnisse* 44ff. 450f., s. Völkerrecht.

**Stabiae,** h. Castellamare di Stabia, campanische Stadt am mons Lactarius, h. Monte di Lettere (*Cassiod. var.* 11, 10), im Bundesgenossenkrieg 89 als altoskische Stadt von Sulla genommen (*Plin. n. h.* 3, 70; *App. b. civ.* 1, 42) und zu Nuceria geschlagen, 79 nChr. verschüttet (*Ruggiero, Degli scavi di Stabia dal* 1749 *al* 1782, 1881), erscheint sehr bald darauf wieder südwestlich von der alten Stelle aufgebaut (*Stat. silv.* 3, 5, 104 [vgl. z. St. *Vollmer, Silven des Statius* 1898, 438]; *Galen. meth. therap.* 5, 12). Reste von Villen. Inschriften: *CIL.* IV 1175f.; X 769/786. 8131/8142. 8347 (s. p. 966. 1006); *IG.* XIV 699/700; *Ephep.* 8, 1899, 309/10, p. 85/6. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 84; *Beloch, Campanien* 248/51. 470; *Nissen* 2, 766/8; *Cosenza, Stabia* 1908.

***Στάχυς*** s. *Παρθένος* (Sternbilder 13).

**Stadion,** die Bahn für den Wettlauf. Ihre Länge betrug 600 Fuß; da aber die Fußmaße nicht überall die gleichen waren, waren auch die St. in ihrer Länge verschieden. So hat das St. in Olympia eine Länge von 192,27 m, das in Epidauros 181, 08, das in Delphi 177, 55. Eine große Anzahl von St. sind aus dem Altertum auf uns gekommen (außer den angeführten in Messene, Priene, Laodicea, Aphrodisias, Ephesos usw.) und zeigen uns die wechselnde Größe und Einrichtung. Das St. von Ephesos faßte 76000 Personen, das von Athen ca. 50 000, das von Olympia 45 000, das von Delphi 7000. Die Bahn wird zu beiden Seiten eingefaßt von den Zuschauerplätzen, die nach oben wie im Theater ansteigen; daher suchte man die St. gern an solchen Plätzen einzurichten, wo die Natur die Böschungen für die Plätze vorgearbeitet hatte. Häufig ist nur eine Böschung von Natur vorhanden, die andere dagegen künstlich aufgeführt; zuweilen sind auch nur an einer Seite Sitzplätze angebracht. Die echte griechische Form läßt die Bahn an beiden Seiten geradlinig abschneiden; erst in späterer, besonders römischer Zeit wird ein theaterartiger Abschluß (*σφενδόνη*) an einer oder beiden Seiten des St. üblich. Der Platz, von dem aus die Läufer zu starten hatten, ist durch Pflastersteine markiert, in die Linien eingearbeitet sind (*γραμμή, βαλβίς*) (so in Olympia, Delphi, Epidauros ua.), auch waren die Läufer, wie Einarbeitungen in jenen Steinplatten zeigen, voneinander durch besondere Vorrichtungen getrennt; jedoch sind die Einzelheiten hier unsicher. In Olympia konnten zu gleicher Zeit 20 Läufer starten, in

Delphi 17 oder 18, in Epidauros 11 (*DictDar.* 4, 1454; *Gardiner, Greek athletic sports* 251 ff.).

**Stadt, Städtebau.** Die Entstehung der griechischen und italischen St. ist ähnlich zu denken, wie die Entstehung der St. im Norden. Als älteste Art der Ansiedlung ist der Gutshof anzusehen, zu dem die feste Fluchtburg gehört, wohin sich bei drohender Gefahr der Gutsherr mit allen Hörigen zurückziehen kann. Aus dem Wunsche, ständig in einer Befestigung zu wohnen, entwickelt sich die Herrenburg. An die Herrenburg (πόλις) lehnt sich die offene Siedelung (ἄστυ) an, die erst in einem weiteren Stadium der Entwicklung befestigt wird (πόλις und ἄστυ bei *Thukyd.* 2, 15). Diese Entwicklung ist zuerst von *CSchuchhardt* (*NJbb.* 21, 1908, 305—321) ausgesprochen, der auch die ältesten Formen für Griechenland und Italien nachgewiesen hat. Für die Anlage derjenigen St., die nicht die ganze Entwickelung mitmachten, ist die Wahl des Platzes ein besonders wichtiger Gesichtspunkt. Sie ist abhängig von verschiedenen Interessen, der Sicherheit, der Verkehrsleichtigkeit, der Bequemlichkeit, und diese Interessen verschieben sich wiederum nach den verschiedenen Zeiten und Zwecken der Gründung. Für die griechischen St. hat die leitenden Gesichtspunkte aufgestellt *GHirschfeld, Hist. u. philol. Aufs. ECurtius* 353 ff., für die italischen *Richter, Baum Dkm.* 3, 1693 ff. Während die ältesten St. zT. entsprechend ihrer allmählichen Entstehung winklig und unregelmäßig aussahen (so zB. Athen), hat man seit dem Vorangang der Ionier (im Anschluß an den Orient) im 5. Jahrh. die St. mit ganz regelmäßigem Straßennetz rechtwinklig sich schneidender St. angelegt. Diese Art der Anlage nannte man nach dem Schöpfer Hippodamos von Milet (s. *ebd.*) den Ἱπποδαμικὸς τρόπος (auch νεώτερος τρ. im Gegensatz zum ἀρχαῖος τρόπος). Hippod. entwarf die Pläne für Rhodos, Thurioi und die Neuanlage des Peiraieus (*Wiegand, Priene* 45 f.). In der Frühzeit haben wir uns auch die italischen St. unregelmäßig und winklig vorzustellen; für die regelmäßige Anlage der St. sind hier die Etrusker die Lehrmeister gewesen. Ein Beispiel unregelmäßiger früherer Anlage bietet der an das sog. Forum triangolare in Pompeji anschließende Stadtteil, während der später angebaute Teil Pompejis durch ein völlig planmäßiges Straßennetz bezeichnet wird (*v Duhn, Pompeji*[2] 25 ff.).

**Städtewesen.** I. s. Polis. — II. Rom. Die älteste Siedelungsform in Italien war der Gau, pagus (s. *ebd.*), „die ursprüngliche staatliche Einheit", *Mommsen RG.* 1[8] 36 f.; *Kornemann, Klio* 5, 1905, 78 ff.; in ihm lagen Höfe, vici, eine Burg gewährte Schutz. Mehrere pagi schlossen sich zur Gemeinde, civitas, populus, zusammen, zu gemeinsamem Markte, Gericht, Opfer; aus solchen Plätzen entwickelten sich die Städte, die Gaue verschwanden allmählich oder blieben als untergeordnete Dorfgemeinden, *Marquardt, StV.* 1, 4 f. In der Lex Rubria 49, der tabula Heracleensis 45 vChr. sind sie nicht mehr erwähnt, als Arten von Orten aufgezählt: municipia, coloniae, praefecturae (s. diese Art.), conciliabula, vici (s. *ebd.*), castella, *Nissen* 8; die drei erstgenannten, auch als oppida bezeichnet (zur Terminologie vgl. *Mommsen StR.* 3, 790 ff.; *Karlowa* 1, 301), waren städtische Gemeinwesen, hatten eigene Verwaltung und Gerichtsbarkeit, mit einem Landbezirk, territorium, regio. Um sich seine wachsende Macht über Italien zu sichern, hat Rom die Entstehung städtischer Mittelpunkte begünstigt, auch durch Colonien gefördert, s. über diese Entwicklung in Italien *vSavigny, System des heut. Rechts* 2, 248 ff.; *Nissen* 7 f. 15 ff. 34 ff.; *Seeck* 2, 110 ff., denn die Stadtbezirke sollten für den Staat Obliegenheiten der Verwaltung übernehmen, so Rekrutierung, Einquartierung, Verpflegung von Beamten und Soldaten, Straßenbauten, *Marquardt* 15. Deshalb sind dann auch in Gallia cisalpina Städte gegründet, denen die gallischen Völkerschaften als Untertanen einverleibt wurden (Lex Pompeia 89 vChr.; *CIL.* V 532. 5050). In vielen der unterworfenen Provinzen wie Sicilien, Griechenland, Südwesten Kleinasiens, Africa fand Rom schon Städte vor mit Territorium, regio, fines, διοίκησις, darin die κῶμαι, φρούρια, ebenso in Ägypten, in anderen mußten solche geschaffen werden, so in Spanien, wo die Gauverfassung sich lange hielt, vgl. zu den statistischen Angaben bei Plinius und Ptolemaeus *Detlefsen, Philol.* 32, 1873, 604 ff., in Gallien, über die dortigen civitates s. *o.* S. 220; rasch entfaltete sich das Städtewesen in Gallia Narbonensis, nur allmählich im Osten, in Galatien, Cappadocien, Syrien; im Westen an Rhein und Donau, *Weiß, Entstehg. des St. i. d. Rheinlanden. Progr. Gmunden* 1897, in Numidien und Mauretanien, gewöhnlich im Anschluß an die Standlager (s. Canabae), *Marquardt* 19. In den Provinzen lag den Städten besonders die Erhebung der Steuern und Naturalabgaben ob unter Haftung des Vermögens bei Fehlbeträgen. — Über die Gemeinden mit römischer Verfassung s. Colonia, Municipium. Sehr verschiedenartig war die staatsrechtliche Stellung der Städte in den Provinzen, vgl. *Mommsen, StR.* 3, 652 ff., *Schr.* 5, 552 ff.; *Marquardt* 69 ff.; *Schiller, Altertümer* 190 f.; *Karlowa* 1, 336 ff. Die civitates liberae behielten Souveränität in republikanischer Form, so die griechischen Städte und Bünde in Europa und Asien, die mit den Römern Freundschaftsverträge geschlossen hatten und in ihren Schutz getreten waren. Den civitates foederatae (Beispiele bei *Marquardt* 75) hatte Rom im Bündnis (foedus s. *Mommsen* 664), dessen Urkunde in Erz auf dem Capitol stand, Selbständigkeit (s. *u.*) gewährleistet, die nur im Kriegsfall (Massilia 49 vChr.) oder bei Mißbrauch entzogen wurde, *Mommsen* 687. Ihre Souveränitätsrechte waren geschmälert durch das Verbot eigener auswärtiger Politik, sie waren aber geschützt vor Eingriffen römischer Beamten in ihre inneren Angelegenheiten, hatten Gerichtsbarkeit über die Bürger und in Zivilsachen über bei ihnen wohnende Römer, Besteuerungs-, Exil-, Münzrecht und waren Rom nur zu den im foedus festgelegten Leistungen verpflichtet, wie Stellung von Schiffen und Truppen, Lieferung von Getreide gegen Entgelt, Aufnahme durchreisender Beamten und Soldaten. Ähnlich war die Lage der civitates sine foedere immunes et liberae (Beispiele bei *Marquardt* 77), nur daß ihre Freiheit sich nicht auf ein foedus gründete, sondern auf ein Gesetz oder

SC., also von Roms Gnade abhing. Die politische Selbständigkeit, legibus suis uti *CIL.* I 204, 9, *αὐτονομία*, vgl. *Polyb.* 8, 29, zum Begriff und dessen Inhalt s. *Mommsen StR.* 3, 658. 692ff.; *Marquardt* 78, war nicht unbedingte Freiheit, sondern durch die von Rom gegebene lex civitatis umgrenzt. Diesen Städten blieb das Bodeneigentum, mithin Befreiung von der römischen Grundsteuer, Gerichtsbarkeit (s. *o.*), eigene Finanzverwaltung mit Erhebung von Steuern und Zöllen (außer von Römern), Ausschluß von römischer Besatzung, Münz- und Exilrecht. Vgl. Socii. Diesen Gruppen bevorrechteter Gemeinden standen gegenüber die untertänigen, abgabepflichtigen, die stipendiarii, *ὑποτελεῖς, οἱ ὑπήκοοι, τὸ ἀρχόμενον* u. ä., *Mommsen* 716ff., so Städte, die früher unter Königen standen, den Tribut weiterzahlten und eine gewisse Freiheit genossen, ferner die sich durch Dedition ergeben hatten, denen Rom Stadt, Gebiet, Gesetze (*Liv.* 37, 32) beließ, ebenso Verwaltung unter eigenen Beamten, sogar das Münzrecht. Aber diese Vorrechte beruhten weder auf Foedus, noch Lex oder SC., sie waren gewährt durch eine Senatskommission oder ein Edikt des Statthalters, dem eine weitgehende Beaufsichtigung des Haushaltes, der Finanzen, Volksversammlungen, Wahlen eingeräumt war, aber auch Gewährung von Freiheiten nach eigenem Ermessen, *Marquardt* 82f. — In die Verfassung und Verwaltung der Städte haben erst die Funde von Stadtrechten (s. *u.*) einen klaren Einblick ermöglicht, besonders die von Mommsen erklärten spanischen. Näheres s. *Marquardt* 132ff.; *Liebenam, Städteverw. pass.*, die Schilderungen von *Seeck* 2, 145ff. (= *D. Rundschau* 1901, Bd. 4, 208ff. 417ff.). Die lex municipalis, l. civitatis, l. loci ist die von einem magistratus cum imperio, meist vom Feldherrn (also später vom Kaiser) wie für die Provinzen (*o.* S. 592) auch Gemeinden verordnete Norm (legem dare), *Mommsen Schr.* 1, 284ff.; *Marquardt* 65f.; *Kipp* 45ff.; ob gegen Ende der Republik eine allgemeine Städteordnung (s. *u.*) erlassen wurde, steht dahin, ist aber wahrscheinlich. Hinsichtlich der Verfassung sind die Städte der römischen angepaßt (*Gellius* 16, 13, 9: coloniae quasi effigies parvae simulacraque), „die Grundbegriffe des römischen Gemeinwesens, der Populus mit seinen Comitien, der Gemeinderat, die Magistratur, das Bürgerrecht, die Schatzung, Jurisdiction u. a. kehren sämtlich hier wieder", *Mommsen StR.* 3, 801f., nur unter den für einen engeren Kreis notwendigen Änderungen. Die Verwaltung war eine selbständige, die Gemeinde wählte ihre Beamten, gab sich Gesetze, faßte Beschlüsse, *Marquardt* 141; *Karlowa* 1, 561. Die freien Einwohner sind die Bürger, cives, und die Insassen, incolae, jene Nachkommen von Bürgern oder durch adlectio aufgenommene oder freigelassene Sklaven oder von Bürgern adoptierte Fremde, diese, die zwar in der Gemeinde Wohnsitz hatten, aber das Bürgerrecht der Heimat nicht aufgaben. Zur Leistung der munera (s. *ebd.*) waren wie die Bürger, ebenso die Insassen verpflichtet, obwohl auch die Heimat ihre Dienste beanspruchte, *Dig.* 50, 1, 29; *Cod. Iust.* 10, 39 (38), 1; *Karlowa* 603ff. Ämter durften nur die Bürger bekleiden, in der Kaiserzeit auch incolae. Die Bürgerschaft, populus, war geteilt in tribus und curiae, Beispiele *Marquardt* 139f., versammelte sich dementsprechend in comitia tributa und c. curiata, die noch im 2. Jahrh. nChr. zu Beschlüssen zusammentraten, *Liebenam, RE.* 4, 714. Die Wahlen der Beamten leitete der ältere Duovir, die Candidaten meldeten (profiteri) sich bis zu einem Termin, der Vorsitzende veröffentlichte nach Prüfung der Eignung die Namen durch Anschlag, durfte, wenn hinreichend Bewerber fehlten, selbst solche vorschlagen, die wiederum andere nennen konnten, der Gewählte durfte nicht ablehnen. Das Wahlverfahren, s. *Mommsen Schr.* 1, 314ff., die incolae stimmten in einer vorher ausgelosten Curie. Das Treiben der Wahlagitation tritt uns in den pompeianischen Wandinschriften, die für und gegen Bewerber kräftig Stellung nehmen, lebhaft vor Augen, *CIL.* IV p. 9. 249ff. 769; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 253ff.; *Diehl, Pomp. Wandinschriften* (*Lietzmanns Kl. Texte* n. 56); *Willems, Les élections mun. à Pompéi* 1886. Qualifikation der Beamten s. *Mommsen Schr.* 1, 308ff.; *Karlowa* 1, 582ff., sie müssen als ingenui geboren sein, keine Criminalstrafe erlitten haben, kein unanständiges Gewerbe betreiben, an einer Zahl Feldzüge beteiligt gewesen oder 30 Jahr alt sein (seit Augustus 25), die Ämter in gesetzlicher Folge bekleiden und ein bestimmtes Vermögen nachweisen, da sie Kaution (s. Praes) zu stellen haben. Streng waren die Verbote des ambitus, *Lex col. Genet.* c. 132, noch im 3. Jahrh., *Dig.* 48, 14, 1. Die Beamten führten vielfach, besonders in den lateinischen Gemeinden, noch alte Titel, wie dictator (s. *ebd.*), den *Seeck* 2, 518f. allerdings als römisch faßt, praetor, selten consul, Nachweise *Marquardt* 148ff.; *Liebenam* 252ff. Über die Verfassung der altitalischen Städte und die Ämter nun die gründliche Untersuchung von *Rosenberg, Staat d. alten Italiker* 1913. Gegen Ende der Republik und im Anfang der Kaiserzeit wurde die Bezeichnung einheitlicher, an der Spitze standen vier Beamte, zwei richterliche und zwei Aedilen, entweder als zwei Collegien, IIviri iure dicundo, IIviri aediles, oder als ein collegium, je zwei IVviri i. d., IIIIviri aed. Über Qualifikation, Wahl, Befugnisse der IIviri s. Duoviri Ba, *o.* S. 314, ebenso die anderer Beamten, der Censoren *o.* S. 207, Aedilen *o.* S. 13, Quaestoren *o.* S. 878 und betreffs der Stellvertretung der obersten s. Praefectus *o.* S. 851. Üblich war bei Übertragung von Ämtern die Zahlung eines Antrittsgeldes, s. Honorarium *o.* S. 475. Selbst Kaiser und Prinzen wurden ehrenhalber Beamte, *Martow, Ehrenämter d. röm. Kaiser i. d. Städten* 1905 (russ.). Auch die Insignien waren denen der entsprechenden staatlichen Magistrate nachgeahmt, *Marquardt* 175f., ebenso die Priesterschaft, pontifices, augures, magistri fani, sacerdotes analog gestaltet. *Hirschfeld, I sacerdozi mun. d. Africa, Ann. Inst.* 1866, 28ff.; *Cicotti, RFil.* 19, 1ff. (Spanien). Zum Kaiserkult s. Augustales *o.* S. 143. Über Zusammensetzung und Rechte des Gemeinderates, ordo, senatus, später curia, s. Decurio *o.* S. 271; *Kübler, RE.* 4, 2319ff. Rechts- und Vermögensfähigkeit s. *Liebenam* 174ff.; *Mommsen Schr.* 3, 53ff. Zu glänzender Blüte gelangten die Städte im 1. Jahrh. nChr., für den Osten s. die Schil-

derungen *MommsensRG.* 5, 260ff. u. ö.; der rege Bürgersinn und lokale Patriotismus betätigte sich durch Opferwilligkeit; in Spenden aller Art, besonders für Bauten suchte man dem Ehrgeiz und der Eitelkeit, sich um die Stadt verdient zu machen, Genüge zu tun, Beispiele s. *Liebenam* 160ff. *pass.*, so Lucilius Gamala in Ostia, die Inschriften erläutert *Carcopino*, *MélArchHist.* 31, 1911, 143ff. Schon Anfang des 2. Jahrh. aber zeigt sich mehrfach Unordnung in der städtischen Finanzgebahrung, der Staat übernimmt die Aufsicht durch correctores, curatores (s. *ebd.*), *Seeck* 2, 168f.; *Schiller* 1, 569f., kontrolliert die Beschlüsse, *Mommsen Schr.* 5, 536. Die Abneigung der Bürger, Ämter wegen der damit verbundenen kostspieligen Lasten zu übernehmen, steigerte sich erschreckend, die Curien bieten seit Beginn des 4. Jahrh. ein sich immer steigerndes Bild des Jammers, s. die Gesetze *CodTheod.* 12, 1 mit *Gothofr. parat.*, die Mitgliedschaft wurde erblich, *Seeck* 2, 300ff. 556ff.; *Mommsen Schr.* 3, 43ff., den unendlichen Anforderungen an persönliche und pekuniäre Leistungen suchten die Bürger auf jede Weise, selbst durch Übertritt in den Sklavenstand sich zu entziehen. *Liebenam* 487ff.; *Declareuil*, *NRDroit.* 26, 1902, 233ff. 436ff. 554ff.; 28, 1904, 306ff. 474ff. 578ff.; 31, 1907, 461ff. 609ff.; 34, 1910, 174ff.; *Kübler*, *RE.* 4, 2343ff. Zum Schutz des niederen Volkes gegen Bedrückungen der Staatsbeamten wurden defensores (s. *o.* S. 272) bestellt. — Stadtgesetze. 1. Lex municipii Tarentini, zwischen 89/62 vChr., *Gatti-Scialoja-DePetra*, *MonLinc.* 6, 1895/6, 405ff.; *Mommsen*, *Ephep.* 9, 1903, 1ff. = *Schr.* 1, 146ff.; *Scialoja*, *BullIstDirRom.* 9, 1896, 1f. 88; *Beaudouin*, *NRDroit.* 20, 1896, 407f.; *Toutain*, *ebd.* 21, 113f.; *Riccobono* 132f. — 2. Lex de Gallia cisalpina (Lex Rubria) zwischen 49/42 vChr., handelt über Municipalgerichtsbarkeit in Gallia cisalpina, *CIL.* I 205 = XI 1146; *Mommsen Schr.* 1, 162ff. 175. 192 = *WienSt.* 24, 1902, 238f.; *Karlowa* 1, 441f.; *vSavigny*, *Verm. Schr.* 3, 319ff.; über Municipaliurisdiction s. *Lenel*, *ZSRG.* 2, 1881, 14ff.; *FIR.* 98 = *Riccobono* 135ff. Gegen *Mommsens* Ansicht, daß es eine lex data war s. *Kipp* 42f. — 3. Fragmentum Atestinum vom J. 49 vChr., *Fiorelli*, *Notscavi* 1880, 213f.; *Alibrandi*, *Studi e Docum. di storia e Dir.* 2, 1881, 3ff., *Opere* 395ff.; *FIR.* 102 = *Riccobono* 140; nach *Mommsen Schr.* 1, 175ff. Teil der Lex Rubria, dagegen *Karlowa* 1, 442; *Krüger*, *Quellen* 73; *Esmein*, *JSav.* 1881, 117ff., *Mél. d'hist. et du droit* 1886, 269ff.; *Appleton*, *Rev. Gén. de droit* 1900, 193ff., vgl. *Kübler*, *ZSRG.* 22, 1901, 200ff.; *Kipp* 43; *Girard*, *Textes*[3] 77. — 4. Tabula Heracleensis, der Rest eines Gesetzes Caesars, betrifft Getreideverteilungen, Straßenpolizei in Rom, Magistrate und Decurionen, *CIL.* I 206 = *FIR.* 104 = *Riccobono* 109f.; *vSavigny*, *Verm. Schr.* 3, 279ff. hielt es für Caesars lex Iulia municipalis, dagegen *Mommsen*, *Ephep.* 9, 1903, 5ff. = *Schr.* 1, 152ff. Zur Streitfrage *Nissen*, *RhMus.* 45, 1890, 100f.; *DePetra*, *Mon. Linc.* 6, 433f.; *Hackel*, *WienSt.* 24, 1902, 552ff.; *Legras*, *La table Latine d'Héraclée. Thèse Paris* 1907, vgl. *Kübler*, *ZSRG.* 28, 1907, 409ff.; *DeSanctis*, *Atti Acc. Torino* 1910, 144ff.; *Karlowa* 1, 438f.; *Nap*, *Dateeringen rechtskarakter der z. g. lex Julia mun. Verhandel. en mededeelingen d. Akad. van Wetenschapen Amsterdam*, NS. 11, 1910, n. 4. Sicher handelt es sich um ein Gesetz Caesars, das, wie *Kipp* 44 bemerkt, u. a. eine allgemeine Städteordnung enthält. — 5. Lex coloniae Genetivae Iuliae (L. Ursonensis) vom J. 44 vChr., *CIL.* II 852 = *FIR.* 123 = *Riccobono* 142; *ERDeBerlanga*, *Los bronces de Osuna* 1873, 1876; *Hübner-Mommsen*, *Ephep.* 2, 1875, 105f. 221f.; 3, 1877, 87f.; 9, 10f.; *Mommsen Schr.* 1, 106f.; *Bruns*, *Kl. Schriften* 2, 282f.; *Nissen*, *RhMus.* 45, 1890, 107f.; *Fabricius*, *Herm.* 35, 1900, 205f. (Antonius habe das Gesetz aus Caesars Nachlaß nicht ohne Änderungen veröffentlicht); *Dessau*, *WienSt.* 24, 1902, 242f. — 6. 7. Lex municipii Salpensani, L. m. Malacitani vom J. 82/4 nChr., *CIL.* II 253. 256 = *FIR.* 142. 147 = *Riccobono* 162. 168; *Krüger* 229; *Mommsen Schr.* 1, 267ff., vgl. *Dernburg*, *Krit. Z. f. ges. Rechtswiss.* 1855, 74ff.; *Dessau*, *WienSt.* 24, 1902, 240f. Von *Laboulaye*, *NRDroit.* 1, 1885, 529f. und *Asher*, *Méthode de la fabrication* 1866 irrig als gefälscht erklärt. — Zwei kleine in Spanien 1896, 1899 gefundene Frgm. von Municipalgesetzen s. *Mommsen Schr.* 1, 159f. — 8. Lex Lauriacensis vom J. 212/217 nChr., *Bormann*, *ÖsterrJh.* 9, 1906, 315f.; *Riccobono* 177. Unklar ist noch die Tabula Bantina, die eine Seite enthält ein oskisches Gesetz, *FIR.* 48ff. = *Riccobono* 130; *Rotondi*, *Leges* 1912, 319. 489; *Kirchhoff*, *Stadtrecht von Bantia* 1853; *Mommsen*, *Unterit. Dialecte* 1850, 145f., *StR.* 3, 700ff.; *Moratti*, *Arch. Giur.* 53, 1894, 74ff.; *Bücheler*, *RhMus.* 63, 1908, 316ff., die andere die sanctio eines römischen zwischen 133/118 vChr., *Krüger* 70; *Kipp* 41; *Karlowa* 1, 431. — Lit. (s. auch Colonia, Municipium): *Marquardt*, *StV.* 1, 1ff., danach *Schiller*, *Altertümer* 168ff.; *Karlowa* 1, 295ff. 576ff.; *Willems* 514ff. (Lit.); *Houdoy*, *Droit municipal* 1876; *Liebenam*, *Städteverwaltung i. d. röm. Kaiserzeit* 1900; *Jung*, *Municipalwesen i. d. Provinzen*, *HistZ.* 67, 1891, 1ff.; *Kornemann*, *Zur Stadtentstehung in d. ehemals kelt. u. german. Gebieten* 1898; *Barthel*, *Z. Gesch. röm. Städte in Africa. Diss. Greifswald* 1904; *Lévy*, *Ét. sur la vie munic. de l'Asie min. sous les Antonins*, *RÉtGr.* 8, 1895, 203ff.; 12, 1899, 255ff.; 14, 1899, 350ff.; *Comparette*, *The organisation of the mun. administr. under the Antonines*, *AmJPhilol.* 27, 1906, 166ff.; *Jouguet*, *La vie mun. dans l'Égypte rom.* 1911; *Toutain*, *Organisation mun. du Haut empire*, *MélArchHist.* 16, 1906, 315ff.; 18, 1908, 141ff.; *Kuhn*, *Städt. u. bürg. Verfassung d. röm. Reichs* 1864; *Henze*, *De civ. liberis quae fuerunt in prov. rom. Diss. Berl.* 1902. Namen der Städte s. *Aßmann*, *De col. oppidis Rom. quibus imp. nomina sunt. Diss. Jena* 1905; *Cousin*, *De urbibus quarum nom. vocabulum Πόλις finem faciebat. Thèse Nancy* 1904. Stadtliste aus später Zeit in der Notitia Galliarum, *Mommsen*, *Chron. min.* 1, 552ff. (*MGA.* IX), *Schr.* 5, 559ff.

**Stageira** (*Στάγιρος*), Stadt an der Ostseite der Chalkidike, im attischen Seebund (Tribut 1000 Dr.), s. *Koehler*, *Urk. u. Unters. z. Gesch. des del.-att. Bundes* 182, berühmt als Geburtsort des Aristoteles, von Philipp 348 zerstört (s. *Schäfer*, *Demosth.* 2,

144, 148), dem Aristoteles zuliebe durch Philipp wieder aufgebaut (*Plut. Alex.* 7). Lage bei Nisworo (Isworo), s. *Struck, Maked. Fahrt.* 1, 72.

**Staienus,** ein Sabeller, maßte sich den Namen C. Aelius Paetus St. an, 77 vChr. Quaestor, hetzte das Heer auf, wegen Unterschlagung und Bestechlichkeit 74 angeklagt, s. *Ciceros* Reden *p. Cluent.* 25, 68; 28, 78; 36, 99, *in Verr.* 2, 32, 78.

**Staius,** nicht Statius, zur Überlieferung *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 55, gesichert durch die Inschrift *CIL.* IX 3080; *Drumann-Groebe* 1, 407. — L. St. Murcus, kämpfte unter Caesar 48 vChr. in Oricum, *Caes. b. civ.* 3, 15, 46 in Africa, praetor 45/44, *Vell.* 2, 69; *Hölzl, Fasti praet. Diss. Lpz.* 1876, 90f., 44 von Caecilius Bassus in Syrien besiegt, *Appian. b. c.* 3, 77; 4, 58, doch unterwarfen beide sich dem procos. Cassius, *Dio* 47, 27f.; *Schiller* 1, 46ff. St. als praefectus classis, imperator, Münzen *Eckhel* 5, 315; *Babelon* 2, 466f., besiegte Dolabella, die Rhodier, suchte Octavian und Antonius in Makedonien die Zufuhr abzuschneiden, schlug Domitius Calvinus 42 bei Philippi, *Appian. b. c.* 4, 115; *Dio* 47, 47, flüchtete dann zu Sex. Pompeius, der ihn 40 töten ließ. *Appian. b. c.* 5, 2. 70; *Dio* 48, 19. Lit.: *Schiller* 1, 74. 90; *Kloevekorn* 54f.; *Willems, Sénat* 1, 530; *Drumann-Groebe* 2, 116f.; 4, 572; *Ihne* 7, 216; 8, 70f. 83f. 105. 166. 212 uö.; *Gardthausen* 1, 152f. 168. 221; 2, 63 uö.

**Staphylos.** 1. Sohn des Dionysos und der Ariadne, Argonaut (*Apollod.* 1, 9, 16, 9; *ep.* 1, 9), oder Sohn des Theseus und der Ariadne (*Plut. Thes.* 20), Vater der Rhoio, Molpadia, Parthenos (*Diodor* 5, 62, vgl. *Apollonios Rhod.* bei *Parthen. erot.* 1). Häufig von ihm bei Nonnos die Rede, wo er Sohn des Oinomaos, Bruder des Oinopion ist. — 2. Geschichtschreiber der hellenistischen Epoche aus Naukratis. Reste: *FHG.* 4, 505ff. — *Susemihl* 2, 397.

**Staseas,** ein mit Cicero befreundeter Peripatetiker. *Zeller* 3, 1, 650.

**Stasinos** s. Epos.

**Stataria.** *Euanth. de com.* p. 7 *R.* teilt die Komödien in *motoriae, statariae, mixtae* ein. Die *motoriae* erregter (*turbulentae*), die *statariae* ruhiger (*quietiores*), die *mixtae* aus beiden gemischt. Den *stat.* gehört zB. der *Heautontimorumenos* an. *Teuffel* 24.

**Stateira.** 1. Gemahlin des Artaxerxes II.: *Ktesias fr.* 43a, 13; *Plut. Artax.* 5ff.; *Charit.* 5, 3. — 2. Gattin des Darius Codomannus: *Phylarch. fr.* 35; *Plut. Alex.* 30. — 3. Dessen Tochter, die Alexander d. Gr. heiratete: *Plut. Al.* 70; 77; *de Alex. fort.* 2, 6; *Diod.* 7, 107 ua.; *Beloch* 3, 1, 35.

**Statilius,** röm. Familie, *Borghesi* 8, 263ff., stammte aus Lucanien; Grabstätte in der Kaiserzeit, auch ihrer Sklaven und Freigelassenen, *CIL.* VI p. 3419f. — 1. Stat., ein Marser (also nicht zur gens gehörig), zeichnete sich 214 vChr. aus, trat von Fabius Maximus bevorzugt nicht zu Hannibal über, *Plut. Fab.* 20; *Frontin. strat.* 4, 7, 36. — 2. L. Stat., Catilinarier, hingerichtet, *Appian. b. c.* 2, 4; *Sallust. Cat.* 17. 43 uo.; *Cic. Cat.* 3, 3, 6 uo. — 3. Stat., Anhänger des Cato Uticensis, dessen Tod er nachahmen wollte, floh mit Brutus aus der Schlacht bei Philippi, gefangen, getötet, *Plut. Cato min.* 66. 73. — 4. T. Stat. Barbarus, Name, Münzen *ProsRom.* 3, 258, 591; *Borghesi* 3, 263f., Laufbahn *CIL.* VI 1522, zeichnete sich 195 in dem mesopotanischen Feldzuge des Sept. Severus aus, legatus Thraciae 196/98, *IGRom.* 1, 746; *Kalopothakes, De prov. Thrac. Diss. Berl.* 1893, 55, cos., leg. Augg. Germaniae sup. — 5. Taurus Stat. Corvinus (T. Stat. Taurus Corvinus?), Name *ProsRom.* 3, 259, 595, wohl Sohn von n. 10, öfter in *Henzen, Acta Arv.* 198 erwähnt, vgl. *Ephep.* 8, 1899, 322. 324ff., *CIL.* VI p. 3270, cos. 45, verschwor sich gegen Claudius, *Suet. Claud.* 13; *Dio* 60, 27. — 6. T. Stat. Maximus, Laufbahn *CIL.* III 10036, dazu *Mommsen*, war u. a. iuridicus utriusque Pannoniae 136 oder 137, cos. 144, *ProsRom.* 3, 261, 602. — 7. T. Stat. Maximus Severus Hadrianus, Name *ProsRom.* 261, 604, besaß große Ziegeleiwerke, Nachweise s. *Dressel, CIL.* XV p. 17. 87. — 8. Sisenna Stat. Taurus (T. Stat. Sisenna Taurus), Name *ProsRom.* 3, 262, 613, *ebd.* zur Abstammung, *Borghesi* 2, 325, cos. 16 nChr. — 9. T. Stat. Taurus, cos. suff. 37 vChr., befehligte im sicilischen Kriege gegen Sex. Pompeius, *Appian. b. c.* 5, 97ff. 103. 105 uö.; *Oros.* 6, 18. 32; *Schiller* 1, 104f.; *Klein, Verw.* 1, 89, eroberte Africa, *Dio* 49, 14, nach Lepidus' Sturz imperator?, triumphierte als procos. 34, *CIL.* I² p. 180; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 1893, 61; *Vell.* 2, 127; *Drumann-Groebe* 4, 286, kämpfte im gleichen Jahr gegen die Dalmater, *Appian. Illyr.* 27; *Dio* 49, 38, befehligte bei Actium das Fußvolk, *Vell.* 2, 85; *Plut. Ant.* 85; *Dio* 50, 13, errichtete das Amphitheater im Marsfeld, *Tac. ann.* 3, 27; *Jordan-Hülsen* 3, 496f.; *CIL.* VI 6226ff., schlug 29 die Cantabrer und Asturer, *Dio* 51, 20, imp. III, *CIL.* II 3556, cos. II 26, verwaltete während der Abwesenheit des Augustus 16 Rom und Italien, *Dio* 54, 19, *Mommsen StR.* 2, 1060. Lit.: *Gardthausen* 1, 264f. 328. 373 uö.; 2, 143f. 163. 330. 599 uö.; *ProsRom.* 3, 263, 615 (*ebd.* Stammbaum). Sein Sohn vielleicht der IIIvir monetalis um 12 vChr., *Eckhel* 5, 316; *Babelon* 2, 469; *Borghesi* 2, 325 (doch vgl. 5, 127); *Mommsen CIL.* VI p. 492. — 10. T. Stat. Taurus, Enkel von n. 9, war cos. 11 nChr. und Vater des cos. 45, doch vgl. ausführlich *ProsRom.* 3, 265, 617. — 11. T. Stat. Taurus, cos. 44 nChr., procos. Africae etwa 52/53, *Tac. ann.* 12, 59, von Tarquitius Priscus auf Veranlassung der Agrippina, die nach seinen Gärten lüstern war, angeklagt wegen Erpressung, tötete sich vor Ende des Prozesses, vgl. *Tac. ann.* 14, 46; *Pros. Rom.* 3, 265, 618, *ebd.* über sein Sklavenpersonal. — 12. Statilia Messallina, dritte Frau Neros 66 nChr., *Suet. Nero* 35; *Tac. ann.* 15, 68; *Schol. Iuvenal.* 6, 434, wohl Tochter von n. 11, *Borghesi* 2, 135; 5, 529; 8, 137, Inschriften, Münzen *Eckhel* 6, 287; *Cohen* 1, 316; *ProsRom.* 3, 266, 625, führte das cognomen als Urenkelin des Redners Messalla, sollte 69 Otho heiraten, *Suet. Otho* 10.

**Statius.** Der Name bei oskisch-sabellischen Stämmen und Sklaven häufig, *Schulze Eig.* 37. 237. 469. Münzen *Babelon* 2, 467f.; *Bahrfeldt* 2, 78. — 1. Stat. Albius Oppianicus aus Larinum, flüchtete als Mörder seines Schwagers Aurius zu Sulla, tötete zurückgekehrt zwei seiner Söhne, zwang die Schwägerin Sassia ihn zu heiraten, wollte deren Sohn A. Cluentius (s. *ebd.*), lüstern nach

dessen Vermögen, ermorden; dieser klagte 74 vChr. ihn an, St. suchte die Richter vergeblich zu bestechen, wurde verbannt. Näheres *Ciceros* Rede *p. Cluent. Münzer, RE.* 4, 112; *Ihne* 6, 103. — 2. (Stat. Alb.) Oppianicus, Sohn von n. 1, klagte 66 vChr. den Cluentius der Bestechung und Vergiftung des Stiefvaters an. *Cic. ebd.* — 3. P. Papinius St., bekannter römischer Dichter, geb. zu Neapel zwischen 40—45 nChr. als Sohn eines Lehrers und preisgekrönten Dichters, zu dessen Schule großer Zulauf stattfand. Sieg seines Sohnes bei dem Wettkampf an den Augustalien in Neapel noch von ihm erlebt. St. gewann noch später einen römischen Sieg, danach nicht mehr. Vom Jahre 95 wieder in Neapel ansässig; † vor Domitians, seines Gönners, Tod. — Verfasser 1. der *Thebais*, eines Epos in 12 Bb., das den Kampf der Sieben gegen Theben darstellt, den Schluß (12. B.) bildet Kreons Bestrafung. Formale Quelle vielfach Vergil, inhaltlich wohl nur selten Anlehnung an Antimachos. *Helm, De P. Pap. Statii Theb. Diss. Berl.* 1892, 6; vgl. bes. *Legras, Les légendes thébaines* 1905, 30ff. Das Gedicht ward sehr populär; Scholien unter dem Namen des *Lactantius Placidus* erhalten (Ausgabe von *Jahnke* 1898, noch nicht ausreichend); auch im Mittelalter die *Thebais* viel gelesen. 2. *Achilleis*, ein Epyllion in 2 Bb. aus dem J. 95, wesentlich des Achill Aufenthalt auf Skyros und seine Entlarvung behandelnd. 3. *Silvae* (Gelegenheitsgedichte, Improvisationen) in 5 Bb., wovon 4 verschiedenen Männern gewidmet; mannigfachen Stoffs, Epithalamien, Beschreibungen, Klagelieder, Trostgedichte, Panegyrici uä., zumeist in Hexametern. Die ersten 4 Bb. scheinen zwischen 94 und 95 nChr. ediert, das 5. wahrscheinlich aus dem Nachlasse herausgegeben. St.' Sprache benutzt ältere, auch älteste Muster, steht aber sonst auf dem Boden ihrer Zeit. — Gesamtausgaben des S.: *Amar et Lemaire* 1825—30 (4 Bde.); *Silvae* und *Achilleis* ed. *Klotz*[2] 1911; (*Achilleis* ed. *Kohlmann* 1879); *Thebais* und *Achilleis* von *Garrod* 1906; *Thebais* ed. *Kohlmann* 1884; ed. *Klotz* 1908. Einzelausgaben der *Thebais* von *OMüller* (nicht vollständig: B. 1—6, 1870); der *Silvae* mit deutschem Kommentar von *Vollmer* 1898, der auch über die Sprache und Metrik Auskunft gibt. — *Teuffel-Kroll* 2, 310ff.; *Schanz* 2, 2, 151ff. — 4. St. Longinus, legatus Moesiae inf. unter Macrinus, *ProsRom.* 3, 268, 681; *Ant. Münzen* 1 (*Pick*), 442f. 464f., *Wien NumZ.* 23, 1891, 38. — 5. M. St. Priscus Licinius Italicus, Laufbahn *CIL.* VI 1523, war u. a. 158 nChr. legatus Daciae, *CIL.* III 940. 7882; *vPremerstein, Wien. Eranos* 2, 1909, 263, cos. 159, legatus Augg. Moesiae sup., *ÖsterrJh.B.* 12, 1909, 149, leg. Britanniae leg. Cappadociae 162/3, schlug unter L. Verus die Parther, *Vita Marci* 9, *Veri* 7; *Lukian. quom. hist.* 20, eroberte etwa 163 Artaxata, *Mommsen RG.* 5, 407; *ProsRom.* 3, 269, 637; *vPremerstein, Klio* 13, 1913, 87. 89. — 6. L. St. Quadratus, Name *ProsRom.* 3, 270, 640, cos. 142 nChr., procos. Asiae wohl 154/55, als Polycarpus gemartert wurde, *Lightfoot, The apost. fathers* 2, 1885, 984, vgl. 3, 1889, 363, nach *WaddingtonF.* n. 144 der von *Aristid. or.* 23. 26D, p. 451. 521 und *Philostratos, v. soph.* 2, 6 erwähnte Quadratus. — 7. St. Caecilius vgl. Caecilius.

**Steinarten.** Die St., deren sich die Alten zu ihren Bauten bedienten, sind je nach dem Ort und nach der Zeit sehr verschiedenartig. Im allgemeinen gilt der Satz, daß in der Frühzeit derjenige Stein am gebräuchlichsten ist, der in der Nähe zu gewinnen ist; erst die fortschreitende Kunstfertigkeit verlangt zu besonderen Zwecken besondere St. In Attika ist zB. in der ältesten Zeit Kalkstein aus der Umgebung Athens ('Poros') für die hochgehenden Cellawände der Tempel verwendet worden (ebenso wie bei den Säulen und Skulpturen (*Wiegand, D. Porosarchitektur d. Akropolis v. Athen*), später ist der Stein im allgemeinen auf Fundamente beschränkt worden, während der Oberbau aus Marmor (s. *ebd.*) sich erhob. Zu den gewöhnlichen Kalksteinarten (blaugrauer K., K. von Kara, K. v. Akte ['*Ακτίτης λίθος*]) kommt hauptsächlich als besondere Art der dunkle eleusinische Kalk, meist nur zu bestimmten Bauteilen benutzt. Im Peloponnes ist neben bestimmten Marmorarten in früher Zeit ein weicher Muschelkalkstein üblich, ähnlich dem, den die alten sicilischen Tempel zeigen. Für Italien bieten ein übersichtliches Beispiel die Bauten von Pompeji. Hier ist in ältester Zeit mit Vorliebe Sarnokalkstein verbaut, der durch den vulkanischen Tuff abgelöst wurde. Entsprechend wurde an anderen Stellen Italiens der einheimische Kalkstein verwendet. In Rom ging man vom schlechten nahe gelegenen weichen Tuffstein zum grau-grünlichen Peperin vom Albanergebirge und Travertin über (Tiburtiner Kalkstein), der durch seine Dichtigkeit, seine weiß-gelbliche Farbe dem Marmor nahe steht; er ist das Hauptmaterial römischer Bauten. Mit der Ausbreitung des Verkehrs in der Kaiserzeit werden aber auch sämtliche Marmorarten verwendet. Eine in römischen Bauten zur Verkleidung durch Marmor bestimmte vielfach verwendete Steinart ist ein Konglomerat aus kleinen Steinen, die Breccia.

**Στήλη**, der am häufigsten verwendete Inschriftträger, eine Marmorplatte (auch Bronze-) oder Quadersäule, leicht verjüngt, zT. mit künstlerischer Ausbildung, häufig befestigt in einem *τελαμών* (Halter), s. *AmJPhil.* 11, 1896, 47, bestimmt zur Aufzeichnung eines einzelnen Beschlusses, einer Grabschrift ua., oder zur Sammlung gleichartiger Ehrungen, zB. Proxenie- oder Bürgerrechtsverleihungen. Belege s. *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde* 235f., dazu *RCInst. Lombardo* 2. Ser. 35, 1902, 581 (Sammelstelen für *τιμαί*). Gleichbedeutende Bezeichnungen s. *Larfeld, Hdb.* 1, 180f. Aus Bronze gewöhnlich die Ächtungsdekrete, daher *στηλίτευσις* gleichbedeutend mit Ächtung (*στηλίτην ἀναγράφειν*). Belege s. *Larfeld ebd.* 1, 184, vgl. *Usteri, Ächtg. u. Verbannung* 1903, 122.

**Stellvertretung.** Grundlegend *Wenger, Die Stellvertretung im Rechte der Papyri* 1906 (Bespr. von *Mitteis, ZSRG.* 28, 475f.; *Partsch, ArchPap.* 4, 1908, 495f.), durch den bewiesen wurde, daß „für die Zeit vor der Constitutio Antoniniana das peregrinische Recht das der Gräko-Ägypter durchaus anerkannt hat. Bei der Freiheit, welche das griechische Recht in allen Dingen an den Tag legt, ist nicht zu bezweifeln,

daß es das Kontrahieren durch direkte Stellvertretung schon früh als für den Prinzipal berechtigend und verpflichtend angesehen haben wird.“ *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 262. Belege hierfür s. *J Partsch, Griech. Bürgschaftsrecht* 1, 141 (Delos); *Ziebarth, Aus dem griech. Schulwesen* 2A. 1914, 20. Ermächtigung zur St. durch Erteilung einer Vollmacht (*σύστασις, συστατικόν, ἐντολή*). Erhalten Vollmachten zu materiellen Rechtsgeschäften. Generalvollmacht, Prozeßvollmacht. Belege: *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 260/261f. Vollmacht im römischen Recht s. *ebd.* 262f.

**Stenographie.** Vorläufer der antiken St. zwei inschriftlich erhaltene Versuche auf griechischem Boden, das historische Alphabet zu reformieren: 1. Inschrift von der Athenischen Akropolis aus dem 4. Jahrh. vChr. (*Larfeld, Hdb.* 2, 537f. 1, 411ff.; *Mentz, Arch. f. St.* 60, 1909, 34/36); 2. Bruchstücke delphischer Inschriften mit Konsonantenlisten aus wenig späterer Zeit (*Tannéry, BullHell.* 20, 1896, 422/428; *Fuchs, W Phil.* 1898, 1087/9; *Larfeld* 1, 413f.). Bei den Römern Bezeichnung formelhafter Ausdrücke durch Siglen. Auf dieser Basis erwächst, nachdem schon Ennius, vielleicht der Dichter, sich mit diesen Problemen beschäftigt hat, die Erfindung der antiken St. durch M. Tullius Tiro (s. *ebd.*), Ciceros Freigelassenen (Hauptstelle zu ihrer Geschichte: *Isid. orig.* 1, 21 (= *Suet.*); vgl. *Traube, Arch. f. St.* 53, 1901, 191/208; 58, 1907, 291ff.; *Weinberger, ebd.* 57, 1906, 28; stenographische Aufnahmen von Reden zuerst bezeugt zu 63 und 52 vChr. *Plut. Cato min.* 23; *Ascon. in Cic. Milon.* p. 42 *Cl.*; vgl. auch *Suet. Jul.* 55). Sein Werk fortgesetzt im Beginn der Kaiserzeit. Kodifikation und Erweiterung dieser Bemühungen durch Seneca, der in seinen *commentarii notarum Tironianarum* 5800 Siglen vereinigt. Bedeutsame Vermehrung dieser Masse von Siglen durch nachträgliche Einfügungen besonders unter Marc Aurel und in christlicher Zeit vor Constantin (vgl. *Zangemeister, NHeidelbJbb.* 2, 1892, 1ff. 146; über Cyprian und die St. s. *Ohlmann, Arch. f. St.* 58, 1907, 35/46). Monument der römischen St. für uns die *Commentarii notarum Tironianarum* (ca. 13 000 Zeichen), die auf einen karolingischen Archetypus zurückgehen (Ausgabe: *Schmitz* 1893; s. *Rueß, AlLG.* 9, 1894/6, 231/245; zur Bibliographie usw. s. *Schanz* 1, 2³, 462/6; seitdem besonders *Mentz, Mél. Chatelain* 1910, 501/507; *Arch. f. Urkdenforschg.* 4, 1912, 1/38; *Ruess, Festgabe f. M. v. Schanz* 1912, 185/200). Kenntnis der römischen Tachygraphie lebendig und auch praktisch verwertet bis zum 11. Jahrh. Vgl. *Chatelain, Indroduction à la lecture des notes Tironiennes* 1900; *Cacurri, La tachigrafia sillabica latina* 1908; *Perugi, Le note Tironiane* 1911. Über die römischen Stenographen und Stenographielehrer (notarii) s. *Lécrivain, Dict Dar.* 4, 105/6; *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 320; vgl. auch *Dessau* 7756/60. Bei den Griechen wird, nachdem rein konventionelle Abkürzungen schon vor und neben der eigentlichen St. verwendet wurden (s. zB. bei den herkulanensischen Rollen: *Crönert, Arch. Stenogr.* 54, 1902, 73ff.; zu den Ostraka *Wilcken, Griech. Ostraka* 1, 1899, 818ff.), die Kurzschrift erst nach dem Vorgang Tiros erfunden. Zur Zeit frühestes sicher datiertes Dokument der St. ägyptischer Vertrag mit einem Tachygraphielehrer über stenographischen Unterricht von 155 nChr. (s. *PapOxyrh.* 4, Nr. 724 = *Mitteis-Wilcken* 1, 2, Nr. 140). Reste eines griechischen *κομεντάριον* (*Wessely, Dkschr. Ak. Wien Phil.-hist. Kl.* 44, 1896, Abh. 4) und reiche tachygraphische Materialien in Papyri und Ostraka, z. gr. T. noch unentziffert, erhalten (vgl. *Gardthausen, Griech. Palaeographie* 1², 1911, 73). Kurz vor 300 nChr. Erfindung eines neuen Systems, einer Art Silbenschrift, des sog. Grottaferratasystems (s. *Mentz, Arch. f. Stenogr.* 57, 1906, 1ff.). Starke Anwendung der griechischen Tachygraphie zwischen 200 und 600 (vgl. zu Origenes *Preuschen, ebd.* 55, 1903, 6ff.; zu den Märtyrerakten *Geffcken, ebd.* 57, 1906, 81ff.; s. ferner *Wickenhauser, ebd.* 59, 1908, 4/9. 33/39; 62, 1911, 1/6. 57/64). Daneben erhalten zahlreiche tachygraphische Kürzungen in griechischen Handschriften (s. *OLehmann, Tachygr. Abkürzungen der griechischen Handschriften* 1880). Erlöschen dieser stenographischen Kenntnisse im griechischen Osten erst im 13. Jahrh. Vgl. *Mentz, Gesch. und Systeme der griech. Tachygraphie* 1907 (= *Arch. f. Stenogr.* 1907 *pass.*); *Mentz, Gesch. der Stenogr.* 1910, 1/29; *Johnen, Gesch. der Stenographie* 1, 1911, 92/275.

**Stentor** („Brüller“), der lautrufende Herold der Griechen vor Troia: *E* 785, dessen gewaltige Stimme dann sprichwörtlich für alles laute Schreien ward, zB. *Lukian. de luct.* 15; *Iuven.* 13, 112 ua.

*Στέφανος* s. Sternbilder 25.

**Stephanos.** 1. Attischer Dichter der neuen Komödie, Sohn des Antiphanes. *ProsAtt.* 2 n. 12881. Reste: *CAF.* 3, 360f. — 2. Schüler des Pasiteles, lebte in der 2. Hälfte des 1. Jahrh. vChr. Sein Name findet sich als Künstlersignatur an einer Jünglingsfigur in Rom (Villa Albani, *K. i. B.* 1, 79), die eine ziemlich verwischte Kopie einer altertümlichen Statue aus der 1. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. ist und die auch sonst in mehreren Kopien auf uns gekommen ist. *Plinius* (*n. h.* 36, 33) erwähnt von ihm die Figuren von Appiaden (Nymphen) im Besitz des Asinius Pollio (*W Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 340, wo der Versuch gemacht ist, die Gruppe dreier nackter Nymphen im Louvre auf die Appiaden des St. zurückzuführen). — 3. Von Byzanz, Geograph aus dem Anfange des 7. Jahrh. nChr., Verfasser eines geographischen Lexikons: *Ἐθνικά* in 60 Bb., von dem uns ein Auszug durch Hermolaos (700) erhalten ist; ein Teil des ursprünglichen Werkes liegt in den Artikeln *Δύμη — Δώτιον* vor. *Niese, De Steph. Byz.* 1873; *Stemplinger, Progr. Max. Gymnas. Münch.* 1901/1902; *Knauß, De Steph. Byzant. ethnicorum exemplo Eustathiano. Diss. Bonn* 1910; *Atenstädt, Quellenstud. z. Steph. B.* 1910.

**Sternbilder.** Sternbild heißt *τεῖρος* (*Hom.*), *σῆμα, σημεῖον, φαινόμενον* (*Aratos* u. a. Dichter), *ἄστρον* (*Hipparchos*), *ζῴδιον* (nur in älterer Zeit die Tierkreisbilder), sidus (rein lat.), signum (= *σῆμα, σημεῖον*). — Ursprung der St. wie bei andern Völkern in der phantasievollen Himmelsbetrachtung auf naiver Kulturstufe, verbunden mit dem praktischen Bedürfnis nach Schiffer-, Wetter- und Kalenderzeichen; da-

gegen findet sich kaum eine Spur von göttlicher Verehrung der Sterne oder St. wie bei Babyloniern und Ägyptern. Homer (*Σ* 485 und *ε* 271) kennt *Πληιάδες*, *Ὑάδες*, *Ὠαρίων*, *Ἄρκτος* = *Ἅμαξα*, *Βοώτης*; Hesiod verwendet im Bauernkalender (*op.* 383, 564, 597, 609) *Ἀρκτοῦρος*, *Πληιάδες*, *Ὑάδες*, *Ὠαρίων* und *Σείριος*. Fast dieselben Bilder sind bei den Römern (Italikern) vermutlich seit alter Zeit, zT. mit abweichenden Namen, benannt: S ptentriones (= *Ἄρκτος*), Vergiliae (= *Πληϊάδες*), Suculae, Canicula, Iugulae (= *Ὠαρίων*). *Buttmann*, *Abh. Ak. Berl.* 1826, 19ff.; *Thiele*, *Antike Himmelsbilder* 1898, Kap. 1; *Baumgartner*, *Zur Gesch. u. Lit. d. gr. Sternb.* 1904; *Gundel*, *De stellar. appell. et relig. Rom.* 1907. — 1. Orion, wohl die älteste Sternfigur, zugleich ältestes Beispie für Verbindung von Volkssage und Himmelsbeobachtung, der „wilde Jäger" der griechischen (böotischen) Sage: *Robert*, *Eratosth. Catast. rell.* 244; *Thiele* 3; *Preller-Robert* 448ff.; 464; *Küentzle* bei *Roscher* 3, 1020ff., jagt den Himmelsbären bei Homer, *ξιφήρης Ὠρίων*: *Eurip. Ion* 1153, später mit hängendem Schwert, Keule in der Rechten und Tierfell über der Linken (Globen und Aratoshdschr.). Dasselbe Sternbild *Ἀλεκτροπόδιον*: *Comm. in Aratum rell.* ed. *Maaß* 316a, Iugulae = Joch mit Zügeln *Gundel* 175, Incolo? *Comm. in Arat.* 246. In astrologischen Texten auch der Name für die Gürtelsterne *Χάριτες*. — 2. Seirios (Sirius), der hellste Stern des Himmels (= 9 Aldebaranhelligkeiten), der funkelnde (brennende?), bei *Hesiod* nur als Einzelstern: *op.* 417; *Scut.* 397, als Zeichen der Sommerhitze. Auf Keos erwies man ihm göttliche Ehren, um Dürre und Seuchen abzuwehren (*Apoll. Rhod. Arg.* 2, 526). Als Hund bei *Aischyl. Ag.* 967, *Soph. fr.* 735. Später zum Hund des Orion gemacht, trägt er auf dem attischen Bilderkalender (*s. u.*), Globen und Illustrationen (*s. u.*) eine Strahlenkrone. Ideenverbindung zwischen der Hundswut und seinem Erscheinen am Morgenhimmel. — 3. Hyaden, Gruppe von 1 Stern I. Gr. (= Aldebaran) und 4 III. Gr. im Gesicht des Stieres, Morgenuntergang zeigt bei Hesiod mit Plejaden und Orion die Pflugzeit an. Ableitung von *ὗς* = Gruppe einer Sau mit ihren Ferkeln der von *ὕειν* vorzuziehen. *Thiele* 2; *Baumgartner* 19. Suculae zuerst *Cic. nat. deor.* 2, 111, vereinzelt auch Sidus Parilicium *Plin. nat.* 18, 247 wegen des Aufgangs am Parilienfest im April. — 4. Pleiaden: *Πληϊάδες Hom. Hes.*; *Πληΐαδες Sappho fr.* 52; *Πελειάδες*: *Alkman* 23, 61. 7 Sterne V. Gr. auf einem Fleck dicht neben den Hyaden. Ableitung entweder von *πλεῖν*, weil ihr Frühuntergang im Herbst und Aufgang im Frühjahr Ende und Anfang der Schiffahrt vorschreibt (*Hesiod*) oder, ähnlich wie Hyaden, von einem Schwarm Tauben, den man am Himmel zu sehen meinte (vgl. *Chr. Bartholomae*, *Indogerm. Forsch.* 31, 35ff.). Schon bei Hesiod als Atlastöchter bezeichnet, vermutlich eine Verwandlungssage und wohl ältestes Beispiel für die Entstehung einer Sage aus der Himmelsbeobachtung (*Ilberg* bei *Roscher* 3, 2551ff.), von *Hes. op.* 619 mit dem Jäger Orion in Verbindung gebracht. Späterer Name *Πλειάς* (Plias) auch sprichwörtlich für Siebenzahl. Einzeln benannt zuerst *Aratos* 262: *Ἀλκυόνη Μερόπη τε Κελαινώ τ' Ἠλέκτρη τε καὶ Στερόπη καὶ Τηυγέτη καὶ πότνια Μαῖα*. Andere Namen für dasselbe Bild *Βότρυς*: *schol. Σ* 486, bei den Römern Vergiliae = Zweiglein, zuerst *Plaut. Amph.* 275; Massa: *Greg. Tur. stell.* 28 (*Gundel* 185). — 5. Großer Bär = Wagen. Seit Homer *ἡ ἄρκτος* (Raubtiere erhalten oft weibliches Geschlecht im Volksmunde), dort Schifferzeichen für die Nordrichtung, „weil das Bild nie im Okeanos versinkt". Homer läßt den Kopf des Bären auf den Orion gerichtet sein, wodurch der Bildkontur schwierig wird. Später hat man über die sieben Sterne hinausgehend den Umfang des Bären erweitert (*Buttmann* 35; *Baumgartner* 15), was Hipparchos tadelt. Die Bärin am Himmel hat zu Katasterismen (Verstirnung von Sagen) geführt, besonders der Kallisto (*s. ebd.*), was schon Hesiod erzählte. Der Wagen ist die ältere und einfachere auch bei andern Völkern spontan entstandene (*Gundel* 163, aber auch der „Bär" bei den Irokesen), bei Homer schon zurücktretende Anschauung des Sternbilds. Daß das Bärenbild bei den Griechen jünger ist, beweist der später hinzutretende, aber doch schon alte kleine Bär, und der ebenfalls alte, aber einen älteren Namen (Bootes) verdrängende Arkturus. (Plaustrum der Römer vielleicht selbständige Anschauung.) Andere Namen für dasselbe Bild *Ἑλίκη* (*Arat.*, *Apoll. Rhod.* 3, 1195), deren Ableitung aber schon im Altertum früh verschollen (*Gundel*, *RE.* 7, 2858f.), jedoch in einem uralten Namen der Schnecke (*ἑλίκη* = Schneckenhaus) zu suchen ist, da das Bild umgekehrt der Phantasie als Schnecke mit Haus gelten konnte. Römer (und Westgriechen) nannten das Bild Sieben Ochsen = Septentriones, zuerst *Plaut. Amph.*, trio = Ochse, *Varro*, *l. l.* 7, 73; *Naevius*, *fr. inc.* 9, als im Kreise gehende Dreschochsen gedeutet; *Nitzsch* zu *Hom. ε* 272; vgl. *Thiele* 3; *Gundel* 152ff. — Zum Wagen gehören als Einzelsterne unter der Deichsel der *Ἐρώτυλος* (*Leontios*: *Anthol. Pal.* 9, 614; *Boll*, *Sphaera* 81); *Ἀλώπηξ* (*schol. Arat.* 257). — 6. *Βοώτης* (der helle Stern I. Gr. südl. vom Wagen) = der Ochsenknecht, gehört zu den 7 Ochsen, da der Wagen (4 Räder + 3 Deichselsterne) keine Zugtiere hat und ohne Führer ist. Bei Homer fehlen „die 7 Ochsen", durch Wagen und Bär verdrängt, der Ochsenknecht ist aber noch vorhanden. Jüngerer Name desselben Bildes *Ἀρκτοῦρος* = Bärenwächter (auch *Ἀρκτοφύλαξ*), humoristisch, zuerst bei *Hesiod* als Kalenderzeichen, oft Sturmzeichen (in *Plaut. Rudens* zum Dämon geworden). — Erster Versuch wissenschaftlicher Verwendung der St. durch Thales 585 vChr. Er verlegte im Anschluß an die Phöniker den Nordpunkt in den Kleinen Wagen [= Kleinen Bären] (*Kallimach. fr.* 94) = 7. *Ἄρκτος* (*Ἅμαξα*) *μικρά*, deren Stern α, der Polarstern, damals noch 12 ½° vom Pol entfernt war, heut nur noch 1 ¼. Der Name: kleiner Bär nicht ursprünglich, Thales kannte ihn als „Kleinen Wagen". Älterer Name *Κυνόσουρα* = Hundeschwanz, als volkstümliche Nebenbezeichnung entsprechend der Helike: *Aratos* 36; als Hund der Kallisto auch in den Katasterismen, zB. *Epimenides* (*Diels Vors.* 497, 23; *schol. Arat.* 27). Niederschlag der astronomischen Bedeutung in dem Na-

men *Φοινίκη*: *Eratosth. Cat.* 2; *Comm. in Arat.* 210. 2 Sterne des kl. Bären hießen mit volkstümlichem Namen *Χορευταί* oder *Χορεύοντες* (Tänzer); *Hygin. astr.* 3, 1; *Comm. in Arat.* 583; 605. — Zugleich oder wenig später durch ionische Astronomen (zB. *Kleostratos* von *Tenedos*: *Fragm. poet. graec.* 3, 1, 19) der Tierkreis = *Ζῳδιακὸς κύκλος* von den Babyloniern entlehnt mit der Einführung des babylonischen Sonnenjahres und der Ekliptik. Mit dem Tierkreis, der bildlichen Darstellung der Ekliptik, wurden babylonische Sternsymbole mit übernommen, zum Teil griechische eingesetzt oder neu erfunden, deren Bilder zT. auf babylonischen Grenzsteinen nachzuweisen sind. *Jensen, Kosmologie der Babylonier* 1890; *Hommel, Ausland* 1891/92; *Thiele, Himmelsb.* Kap. I B; *Boll, Sphaera* 1903; *Bethe, RhMus.* 55, 1900, 414 ff. — 8. Widder (*Κριός*, Aries) vielleicht schon am babylonischen Sternhimmel vorhanden (*Boll* 205), da das Bild für den naiven Beobachter keine Figur am Himmel ergibt und nur symbolisch zu sein scheint. Zeichen des Frühlingspunktes für die Astronomen. Von diesen wird mit der Zeit der Kopf des Widderbildes rückwärts gewendet, um die Präzession auszugleichen (*Thiele* 33); als Katasterismos = Widder des Phrixos. — 9. Stier (*Ταῦρος*), vielleicht auch nur ein babylonisches Bild, als Katasterismos = Stier der Europa. — 10. Zwillinge (*Δίδυμοι* Gemini), 1 Stern I. Gr. und 1 Stern II. Gr. am südw. Sternenhimmel im Frühling, leicht zum Bilde zu ergänzen, schon den Babyloniern bekannt (*Boll* 125), Erscheinungsformen des Gottes Nirgal, von den Griechen meistens auf Apollon und Herakles gedeutet, dann auf Castor und Pollux, auch auf die Kabiren von Samothrake. Unter den Füßen der Zwillinge ein Stern *Πρόπους* (Hipparchos). — 11. Krebs (*Καρκίνος* Cancer), volkstümliches Bild, als Krebs leicht zu erkennen. Der Körper des Krebses, ein als Nebelfleck sichtbarer Sternhaufe, erzeugte anderseits das Bild eines Heubüschels, daher das Ganze früher als Krippe mit zwei Eseln *Ὄνων φάτνη* (Praesepe) aufgefaßt (*Aratos* 898 ff.), seit alter Zeit Zeichen für gutes Wetter, wenn sie klar war. — 12. Löwe, vielleicht babylonisches Symbol, mit dem Hauptstern *Βασιλίσκος*. — 13. Jungfrau (*Παρθένος*, Virgo), vielleicht babylonisch; der Ursprung des Bildes noch nicht ermittelt. Dargestellt als weibliche Flügelgestalt mit einer Ähre, Stern I. Gr. *Στάχυς* (Spica). Im babylonischen Kalender der 6. Monat = Ernte der Istar. Auf dem attischen Bildniskalender (s. *u.*) Hore mit Fruchtschale, bei Aratos *Δίκη*, als solche später mit der Wage (s. d. folg.) vereinigt. In späterer Zeit mit Isis identifiziert, daneben gehen rein griechische Katasterismen wie Erigone: *Robert, Eratosth. catast.* 39. Dargestellt auch auf dem Pergamenischen Gigantenfries. — 14. Wage (*Ζυγόν*) = Skorpionscheren (*Χηλαί*). Die Wage tritt erst im 1. Jahrh. vChr. als Symbol der Tag- und Nachtgleiche an Stelle der Skorpionscheren, die bis dahin, vom folgenden Sternbild abgetrennt, den leeren Raum dieser Stelle der Ekliptik ausfüllen mußten. — 15. u. 16. Skorpion und Schütze (*Τοξότης*, Sagittarius), beide babylonischen Ursprungs (*Boll* 195 ff.), von den Griechen stilisiert. — 17. Steinbock = Ziegenfisch (*Αἰγόκερως* Capricornus). Mischwesen aus Fisch und Ziegenhals, auf babylonischen Denkmälern gewöhnlich. Von der griechischen gelehrten Dichtung mit der kretischen Ziege zusammengebracht. Der Astrolog Theogenes machte das Bild zum Wappentier des Augustus, daher auch Feldzeichen der augusteischen Legionen (*Thiele* 69). — 18. Wassermann (*Ὑδροχόος* Aquarius), vielleicht babylonisch (*Boll* 136), dargestellt als Wasser aus einem Kruge ausgießender Mann. Das Wasser (*Ὕδωρ*: *Aratos* 399) vielleicht der ursprüngliche Teil des Sternbildes. Als späterer Katasterismos Deukalion oder Ganymedes. — 19. Fische (*Ἰχθύες*), 1 nördlicher und 1 südlicher, durch eine Angelschnur (*Σύνδεσμος Aratos* 245; *Ἁρπεδόναι Vitruv* 9, 5, 3, auch als St. für sich) zusammengehalten, vielleicht auch babylonisch, oder sonst mit dem Wassermann zusammenhängend. Ein Schwalbenfisch (vgl. Ziegenfisch) bei den Chaldäern am nördlichen Sternhimmel, *Schol. Arat.* 242 (*Boll* 196). — Die griechische auf den Bahnen der Babylonier und Ionier fortschreitende gelehrte Himmelskunde für kalendarische Zwecke (Episemasie), durch Demokritos, den Mathematiker Meton und Geographen Euktemon im 5. Jahrh. vChr. betrieben, nimmt aus der griechischen Volksüberlieferung zahlreiche St. auf oder erfindet auch eigene dazu. Daneben war die Poesie seit alter Zeit geschäftig gewesen, Mythen mit Sternverwandlungen auszuschmücken (Katasterismen) oder, was in der alexandrinischen gelehrten Dichtung überhand nimmt, Sternbildern passende Mythen unterzulegen. In diese Kategorien, die schwer auseinanderzuhalten sind, gehören in der Zeit vor Eudoxos (s. *u.*) noch folgende Bilder der nördlichen Hemisphäre: — 20. Lyra, um den Stern I. Gr. Wega, nahe bei den Zwillingen, etwa zur Figur des Apollon konstruiert, von Demokrit und Euktemon im Kalender verwendet (*Diels Vors.* 409), noch im Kalender Caesars von Bedeutung (*Plut. Caes.* 59). — 21. Schwan (Olor = *Ὄρνις*), mit dem Schnabel nach SW. auf den nördl. Wendekreis stoßend, bei Euktemon im Kalender. — 22. Adler (*Ἀετός*, Aquila) unter Lyra und Schwan wie das vorige in der Milchstraße, bei Euktemon vorhanden. — 23. Delphin, zB. bei *Demokritos* (*Diels Vors.* 392, 38); Untergang im Januar. — 24. Pferd (Equus, *Ἵππος Aratos* 283) auf dem Äquator mit dem Rücken nach unten, in den Katasterismen und den späteren Globen als Pegasos. — 25. Corona (*Στέφανος*) im Kalender bei Euktemon, heute auch Krone genannt, deutlich als griechischer Kranz aus zwei Zweigen mit Gemma, Stern II. Gr., in der Mitte, erkennbar, als Katasterismos Kranz der Ariadne (schon *Aratos* 72) und vielleicht alt. — 26. Fuhrmann (*Ἡνίοχος*, Auriga) zwischen Stier, Zwillingen und nördl. Polarkreis, alte volkstümliche Figur eines Streitwagens mit Lenker und Zügeln (*Buttmann* 38; *Boll* 111), von den Astronomen mit einer zweiten noch älteren (*Demokritos*: *Diels Vors.* 391, 34) Figuration derselben Gruppe als Ziege (*Αἴξ*, Capella, Stern I. Gr.) mit Böckchen (vgl. Hyaden) verschmolzen, so daß der Fuhrmann dann die Böckchen auf Schulter und Hand trägt (*Aratos* 156). — 27. Knieender (*Ἐγγό-*

*νασιν* Ingeniculus), knieender Mann mit dem Kopf nach Süden den nördl. Polarkreis berührend, auf späteren Globen als gegen den Hesperidendrachen kämpfender Herakles verstirnt. — 28. Schlangenträger (Ὀφιοῦχος), ähnliche Figuration, mit leidlich deutlicher Schlange in den Händen, über Skorpion und Schütze, als Katasterismos Asklepios (*Eratosth. Catast.* 29). — 29. Draco, Schlange zwischen den beiden Bären. Die auf mythologische Dichtung zurückzuführende Andromeda-Gruppe fand jedenfalls Eudoxos schon vor. Ob — 30. Kassiopeia (Κασσιέπεια), auffällige Sterngruppe in Form eines W, von *Aratos* 190ff. als Schlüssel beschrieben, also ursprünglich κλείς genannt(?), als die angstvoll die Arme ausbreitende Mutter, oder die seit Euripides' Drama in typischer Fesselung vorgestellte — 31. Andromeda (Ἀνδρομέδα), oder der in einem in griechischer Kunst häufigen Laufschema dahineilende — 32. Perseus (Περσεύς) mit dem leuchtenden Medusenhaupt (Algol II. Gr.) oder das vom Südhorizont scheinbar aus dem Meere auftauchende — 33. Cetus (Κῆτος, Walfisch) die Verstirnung der Gruppe veranlaßt hat, ist fraglich, jedenfalls nicht der wenig charakteristische — 34. Cepheus (Κηφεύς) (vgl. *Windisch, De Perseo eiusque fam. int. astra coll. Diss. Lips.* 1902). Am südlichen Himmel außer dem Ketos noch der — 35. Hase zwischen Orion und Seirios, dazu der — 36. Procyon (Προκύων, Antecanis) — 37. Argo, als reichverzierte hintere Schiffshälfte mit später über 40 Sternen gezeichnet, — 38. Eridanus (Ἠριδανός), auch Okeanos genannt, aus derselben recht alten Vorstellung entsprungen, später gelegentlich mit dem Ὕδωρ (s. *o.*) vereinigt. — 39. Südlicher Fisch im Wasser des Wassermannes, — 40. südliche (Wasser-) Schlange (Ὕδρος) mit Krater und Raben, Katasterismos der Sage vom Raben des Apollon, — 41. 42. Kentaur, aus 1 Stern I. Gr., 5 II. Gr., gut zu erkennen. Zum Kentauren erfanden die Astronomen ein (erlegtes?) Tier (Θηρίον) vor seinen Vorderfüßen, erst ganz spät als Panther bezeichnet. — Vor den Vorderfüßen des Schützen ein — 43. Στέφανος νότιος, auch Πλοῖον genannt, in Anlehnung an die ägyptische Sphäre (s. *u.*). Zwischen den beiden Kentauren noch das — 44. Θυτήριον (Ara). Ähnliche kleine Geräte auch am Nordhimmel. — 45. Pfeil unter Adler und — 46. Dreieck (Δελτωτόν Triangulum) über Widder. — Vgl. für die Kalender-Episemasie noch die in Milet ausgegrabenen Steinkalender (Παραπήγματα), herausgegeben von *Diels* und *Rehm* (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1903 u. 1904). Zusammenfassende Beschreibung aller bis dahin bekannten Bilder mit ihren astronomischen und kalendarischen Bedeutungen durch Eudoxos' (s. *ebd.*) Φαινόμενα und Ἔνοπτρον (halbkugelige Sphäre zum Hineinschauen). Poetische populäre Darstellung der Eudoxos-Sphäre in den Φαινόμενα des Aratos (s. *ebd.*). — Gegen beide polemisieren Hipparchos' τῶν Ἀράτου καὶ Εὐδόξου Φαινομένων ἐξηγήσεως βιβλία γ. Dieser kennt 48 Bilder, benennt einige Sterne neu wie Προτρυγητήρ in der Virgo, Πρόπους (s. *o.*) Κάνωπος in der Argo; den südl. Kranz vertritt das πλοῖον. Im 2. Teil des Werkes die Auf- und Untergänge aller Sternbilder für die geographische Breite von 36°. Die von ihm vorausgesetzten Bilder pflanzen sich in der wissenschaftlichen Astronomie fort, finden sich mit wenigen Abweichungen auf dem Globus der Statue des *Atlas Farnese* (s. *u.*) wieder. Ptolemaios beschreibt in der Μαθηματικὴ σύνταξις (Almagest) im 7. u. 8. Buch mit Angabe der ekliptischen Koordinaten 48 Sternbilder, im wesentlichen nach Hipparchos. Nicht aufgenommen ist von Hipparchos die vom Hofastronomen Konon in Alexandreia 247 vChr. am Himmel entdeckte Locke der Königin Berenike (Weihung für glückliche Wiederkehr ihres Gemahls Ptolemaios Euergetes aus dem Kriege), von Kallimachos in einem Gedicht (erhalten in der Übertragung Catull 66; vgl. Catullus und Berenike 3) gefeiert, im Almagest nur noch als — 47. Πλόκαμος, anderer Name für dasselbe Bild Ἠλακάτη (oder Efeublatt?). Höfische Schmeichelei vom Sternhimmel auch durch den zwischen Bären und Krebs unter Augustus eingesetzten — 48. Thronus Caesaris (*Plin. n. h.* 2, 70, 178), auf dem Globus des *Atlas Farnese* eingetragen (s. *u.*). — Zu den Sternbildern zählt in gewissem Sinne auch die — 49. Milchstraße (Γαλαξίας κύκλος, Circulus lacteus). Der ursprünglich der Farbe entlehnte Name wird mythologisch erklärt durch die Sage von der im Zorn verschütteten Milch der Hera. Andere volkstümliche Deutungen als Weg zur Götterburg (daher auch Via lactea), als Weg des Helios, des Phaethon, als Sammelpunkt der Seelen, dringen durch die Pythagoreer in die Philosophie ein und kreuzen sich mit kosmologischen Erklärungen. — Neben ihrer rein wissenschaftlichen Verwendung dienen bei den Alexandrinern die Sternbilder noch der Vermittlung zwischen mythologisch-poetischer Himmelskunde und der Astronomie, namentlich in Eratosthenes' Schrift ἀστρονομία ἢ καταστερισμοί (aus dieser umfangreiche Reste in dem uns erhaltenen Werk ἀστροθεσία ζῳδίων oder *Pseudo-Eratosth. Catast. rec. Olivier* 1897). Diese bildet später noch in spätlatein. Übersetzungen einen wesentlichen Bestandteil der antiken Aratkommentare. Die Araterklärer in den Schulen des späteren Altertums benutzen als Anschauungsmittel Planisphären und Globen, von denen auch *Ps.-Hyginus' astronomica* abhängen. Aus den Kommentaren des Arat und seiner Übersetzer wie Germanicus und Cicero kommen die Sternbilderfiguren mit den eingetragenen Sternkatalogen in die spätantiken Pergamentausgaben der sternkundlichen Literatur, von da in die uns erhaltenen mittelalterlichen Handschriften. *Thiele*, Kap. I c (*Globus d. Hipp.*) u. Kap. IV (*Illustr.*); *Boll, Sphaera*; *Bethe, RhMus.* 48, 1893, 91 ff. u. 55, 1900, 414 ff.; *Comm.* in *Arat. rell.* ed. *Maaß*. — Seit Alexander d. Gr. unaufhaltsames Vorrücken der Astrologie (s. *ebd.*) und Vermischung der reingriechischen Sphäre mit der Sternbildersphäre der Ägypter und Babylonier. Diese Mischsphäre als sphaera graecanica der rein orientalischen sphaera barbarica gegenübergestellt, zB. in dem astrologischen Werk des *Nigidius Figulus*. In griech. Lit. *sphaera barbarica* nachgewiesen für *Asklepiades von Myrlea* (1. Jahrh. vChr., s. *ebd.*), erhalten Auszüge aus solchen mit Paranatellonten-Verzeichnissen, dh. astrologischen Bestimmungen der Länge + den für die Nativität wichti-

gen Stellungen, von *Teukros* (1. Jahrh. nChr.), *Antiochos* (3. Jahrh. nChr.) ua., sämtlich herausgegeben von *Boll, Sphaera.* Phantastische Erweiterung auf 140 aus griechischen Katasterismen und ägyptischen und babylonischen St. oder Sternbilderteilen abgeleitete Bilder und Zeichen, zB. *Στύξ, Ἀχερουσία λίμνη, Ἥρως, Χάριτες* (s. *o.*), *Μοῦσα λυρίζουσα,* 7 *Δεκανοί, Τυφῶν, Ἄνουβις, Ταυροκέφαλος, Κυνοκέφαλοι, Πλοῖον* (s. *o.*), oder Mischbildungen aus griechischer und fremder Sphäre, wie *Ὄσιρις-Ὠρίων* mit *Κηρύκιον*, 12 Stunden durch Tiere wie *αἴλουρος, ἶβις, κάνθαρος* usw. symbolisiert. Alle dienen rein astrologischen Zwecken (s. Astrologie) und sind noch nicht endgültig erforscht. — Sternbilder in der bildenden Kunst: Auf dem Pergamenischen Altar kämpfend gegen die Giganten mit den Göttern Engonasin, Orion, Jungfrau, Arkturos, Hydros mit Rabe und Hydria, Ophiuchos, Fuhrmann, Kallisto. *Robert, Herm.* 26, 1891, 217. — Der Globus des Atlas Farnese aus dem 1. Jahrh. nChr. mit von Hipparchos abhängigem Relief des Sternhimmels: *Thiele*, Taf. 2 bis 6. — Bilderkalender an der Kirche Gorgopiko mit Tierkreis: *Thiele* Kap. III A. — Aratillustr. s. *o.* — Tierkreis von Dendera und Planisphäre Bianchini mit ägyptischen St.: *Boll*, Taf. 3—5. — Fortleben der griechischen Sternbildersphäre durch das M.-A. mit geringen Änderungen bis Kopernikus und Tycho de Brahe. — Einfache Schemata der antiken St. auf der modernen Fixsternsphäre im *Atlas coelestis novus* von *EHeis* 1872.

**Sterope.** 1. Tochter des Akastos (*Apollod.* 3, 13, 3, 2). — 2. Tochter des Kepheus von Tegea, der Herakles eine Locke der Gorgo gab, damit sie diese beim Heranzug der Argiver dreimal über die Mauer hielte und so die Feinde zurückschlüge (*Apollod.* 2, 7, 3, 5). — 3. Tochter des Porthaon, von Acheloos Mutter der Sirenen (*Apollod.* 1, 7, 10, 2).

**Stertinius.** 1. L. Stert., procos. Hispaniae ult. 199—6 vChr., *Liv.* 31, 50; 33, 27; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 80 f., baute aus seiner Beute zwei Bogen in Foro boario, war einer der decem legati nach Macedonien, um mit Philipp Frieden zu schließen. *Liv.* 33, 30 ff.; *Polyb.* 18, 31. — 2. L. Stert. Avitus, cos. suff. 92 nChr., Freund Martials, *ProsRom.* 3, 272, 659; *Cartault* in *Mél. Boissier* 1903, 105. — 3. C. Stert. Xenophon, Name, Inschriften *ProsRom.* 3, 273, 666, aus alter Asklepiadenfamilie in Kos, *Tac. ann.* 12, 61. 67; *CIL.* VI 8905, Arzt, erhielt von Claudius jährlich 500 000 S., *Plin. n. h.* 29, 8, tribunus mil., praef. fabrum, kaiserlicher Kabinetssekretär (*ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἀποκριμάτων*), *Friedländer* 1[8], 131. 364, bekam militärische Auszeichnungen, verschaffte Kos Steuerfreiheit, *Tac. ann.* 12, 61, soll Claudius vergiftet haben, *Tac. ann.* 12, 67. Sein Haus auf dem Caelius, *Bullcom.* 14, 1886, 104; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 240. Viele Ehrungen der Heimat, Münze *Eckhel* 2, 599. Sein Bruder war nach ihm ebenfalls kaiserlicher Leibarzt mit gleichem Gehalt, *Plin. n. h.* 27, 7. 8; *Mommsen RG.* 5, 333, 2. Stammbaum und Belege s. *Herzog, Koische Forsch. u. Funde* 1899, 189.

**Stesichoros,** aus dem sizilischen Matauros, aber Himeräer genannt, Chorlyriker um 640—555 (? seine Zeit und Person sehr unbestimmt, s. *unten*). Über sein Leben wird erzählt, er habe die Himeräer vor Phalaris durch die Fabel vom Pferd gewarnt, das sich dem Menschen unterworfen, um sich am Hirsch zu rächen; bekannt ferner die Geschichte von seiner Blendung durch Helena und seinem Widerruf alles gegen Helena Geäußerten, die ihm nun das Augenlicht wiedergegeben. Tod angeblich in Katane. Schöpfer der älteren Heroenballade mit Lyrabegleitung: *Quintil. inst.* 10, 1, 62 *epici carminis onera lyra sustinentem.* Große Bedeutung also des Mythos für seine Dichtung. Stoffe: *Ἆθλα ἐπὶ Πελίαι; Γηρυονηΐς; Κέρβερος; Κύκνος; Εὐρωπεία; Ἐριφύλα; Συοθῆραι; Ἰλίου Πέρσις; Νόστοι; Σκύλλα; Ὀρεστεία; Ἑλένα* mit *Παλινῳδία*; Paiane. In der *Ἰλίου Πέρσις* kam die Sage von Aeneas' Wanderung nach Italien vor, *Oresteia* und *Helena* wichtig für die Tragödie. Auch von Daphnis hat er zuerst erzählt. *Robert, Bild und Lied* 149 ff.; 189; *vWilamowitz, Aischylos' Orestie* 2, 247; *Blaß, Aisch. Choephoren* 4 ff.; *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* 262. — S. Begründer der chorischen Lyrik. *vWilamowitz, Eurip. Herakles* 1[1], 72. — Die Angaben über ihn sehr skeptisch zu betrachten. *vWilamowitz, Textgesch. d. gr. Lyr.* 1900, 33 ff.; *Sappho u. Simonides* 233 f. — Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 205 ff. — *Christ* 1, 210 ff.

**Stesimbrotos** von Thasos, aus dem 5. Jahrh., einer der ersten Vertreter der Memoirenliteratur, Bewunderer Kimons, Gegner von Themistokles' und Perikles' Richtung. Reste seines Pamphlets *περὶ Θεμιστοκλέους καὶ Θουκυδίδου καὶ Περικλέους*: *FHG.* 2, 52 ff. — *Wachsmuth* 204. Sonst Anhänger der allegorischen Homererklärung, Verfasser einer Schrift *περὶ τελετῶν. Christ* 1, 458.

**Steuern** s. Finanzwesen.

**Stheneboia** s. Bellerophontes und *vWilamowitz, ClassPhil.* 3, 225 ff.

**Sthenelos.** 1. Sohn des Perseus, Vater der Alkinoe und des Eurystheus (*T* 116 ff. ua.). — 2. Sohn des Aktor, Begleiter des Herakles (*Apoll. Rhod.* 2, 913 und *schol.*). — 3. Sohn des Kapaneus, Genosse des Diomedes vor Troia: *B* 564; *Δ* 367 ff.; *I* 48; *Ψ* 511. Sein Grab in Argos: *Paus.* 2, 22, 9. — 4. Sohn des Androgeos, Enkel des Minos (*Apollod.* 2, 5, 9, 5).

**Sthennis** von Olynthos, Bildhauer des 4. Jahrh. vChr., von dessen Werken besonders eine Statue des Autolykos, des Gründers von Sinope (*Strabo* 12, 546; *Plut. Lukull.* 23) gerühmt wird, die sich später in Rom befand. *Plinius* erwähnt (*n. h.* 34, 90) Figuren der Demeter, der Athena, des Zeus, sowie trauernde Frauen, Anbetende und Opfernde, *Pausanias* (6, 16, 8; 6, 17, 5) Athletenbildnisse.

**Stichometrie.** Zusammenfassende moderne Bezeichnung für die im antiken Buchwesen sich findende Berechnung des Umfanges der Literaturwerke nach *στίχοι*, als deren Größe sich überwiegend die Hexameterlänge von 15 Silben oder 34 bis 38 Buchstaben ergibt (s. *Graux aO.*; vgl. aber auch *H Diels, Herm.* 17, 1882, 377/384). Frühestes stichometrisches Zeugnis *Theopomp. Phot. bibl. cod.* 176 p. 120b, 30B, zum Ursprung der antiken St. vgl. *Keil, Vh 56 Phil Vers.* 1901, 66, dann Angaben

dieser Art in den kallimacheischen Pinakes (s. *Susemihl* 1, 339/40), früheste erhaltene Beispiele ein Euripidespapyrus, geschrieben spätestens 161 vChr. (s. *Weil, Un papyrus inédit de la Bibl. de M. A. Firmin-Didot* 1879, 6; vgl. *Nauck, TGF.*[2] 666/9) und die herculanensischen Papyri; stichometrische Angaben aus dem Altertum gesammelt bei *Birt*; s. auch *Weil, RÉtGr.* 10, 1897, 7ff.; häufig bei Griechen, seltener bei Lateinern (ein wichtiges Ineditum publiziert von *Mommsen, Herm.* 21, 1886, 142/156). Zweck der stichometrischen Angaben nicht, das Zitieren zu erleichtern (vgl. *Wachsmuth, RhMus.* 34, 1879, 38/51. 480/84; *Schanz, Herm.* 16, 1881, 309/16; s. auch *Rohde, RhMus.* 43, 1888, 476/8), sondern eine Basis für die Berechnung des Schreiberlohnes zu schaffen. Am Ende der Bücher eingetragen (s. auch *Herodian. π. ἀριθμῶν, Stephani Thes.* ed. *Dindorf* 8 app., 1865, 345), wurden diese Angaben auch später, wo sie gegenstandslos waren, immer weiter kopiert und gelangten oft so bis in unsere Autorenüberlieferung (vgl. zB. zum cod. Σ des Demosthenes *Burger, Herm.* 22, 1887, 650/4, zu den Biographien Plutarchs, *Ziegler, Überlieferungsgesch. d. vergl. Lebensbeschreibungen Plutarchs* 1907, 147ff., zum cod. Paris 451 der Apologeten *Harnack, TU.* 1, 1/2, 1883, 33). Vgl. *Ritschl, Opuscula* 1, 1867, 74ff. 173ff. 191ff. 828ff. 830ff.; *Graux, RPhil. N. S.* 2, 1878, 97/143; *Birt, Antikes Buchwesen* 1882, 157ff. 440ff. 504ff.; *Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter* [3]1897, 158 bis 160; *Gardthausen, Griech. Paläographie* 2, 1913, 71ff.

**Stichomythie,** nach antiker Erklärung (*Pollux* 4, 113) beim dramatischen Dialog die im Streit erfolgenden Wechselreden von Vers zu Vers zwischen zwei Personen, nach moderner Betrachtungsweise auch vorliegend, wenn die sich unterhaltenden Personen je einen Halbvers (s. *Hesych.* s. ἀντιλαβαί), einen oder zwei Verse sprechen. Über Ursprung (auf dem Boden der Musik), Komposition und Entwicklung im Drama des 5. Jahrh. s. *Groß, Die St. in der griech. Tragödie und Komödie* 1905; *Maccari, Stichomythica* 1912.

**Stiftungen,** Zuwendungen an juristische Personen unter der Auflage, das Zugewendete zu einem bestimmten Zwecke zu benutzen, in Griechenland zuerst im 4. Jahrh. vChr. nachweisbar. Die Zuwendung teils Schenkung, teils Vermächtnis. Der Stiftungszweck sehr verschieden, meist religiöser Natur, aber auch Schulstiftungen (s. *Ziebarth, Griech. Schulw.*[2] 45ff.), Spielstiftungen (s. Spiele), Geldverteilungs- u. a. St. Rechtsschutz des Staates und Staatsaufsicht bei St. von öffentlichem Interesse. Aufzählungen der St. bei *Ziebarth, Zschr. vergl. RW.* 16, 1903, 249f.; 19, 1906, 275f., 298f. Dazu *Bruck, Schenkg. auf Todesfall* 1910, 112f. Vgl. *Rec. Inscr. jurid. grecq.* 2, 1898, 77ff. Vereinsstiftungen s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 271f., 510f. Neue Bearbeitung der griechischen Stiftungen von *B. Laum* versprochen. Über römische St. und St. in Papyrusurkunden s. *Mitteis Wilcken* 1, 2 n. 153, 168, 407. Vgl. auch *Lécrivain, Les fondations perpétuelles dans le droit grec. Mém. Ac. Toulouse X sér.* X 181—198.

**Stigma,** das mit einem Eisen auf den Körper gebrannte Zeichen, gebräuchlich als Tätowierung (στίξις) in Ägypten und Griechenland in vorhistorischer Zeit, später als barbarisch (thrakisch) betrachtet, angewendet zur Zeichnung von Tieren (Pferden, Kamelen), Kriegsgefangenen, flüchtigen Sklaven. Belege s. *Wolters, Ἐλαφόστικτος, Herm.* 38, 1903, 268f.; *Dict Dar.* 4, 1, 104f. Nota (*Pottier*), 4, 2, 1510 St. (*Lécrivain*).

**Stilicho** (Stilico, Ste- uä., Στιλίχων, -ίχων, Στε-; vgl. *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 209/211; Hauptquellen: *Qu. Aurelius Symmachus, Claudian. pass.*; *Oros. hist.* 7, 38), Germane im römischen Reichsdienst, geboren ca. 360, der unter Theodosius seine Ämterlaufbahn durchmacht (398 magister utriusque militiae; s. *Mommsen Schr.* 4, 555), dessen Schwiegersohn und später Schwiegervater des Kaisers Honorius, der erst seine älteste Tochter, dann seine jüngste heiratet. Nach Theodosius' Tod tatsächlich, wenn auch nicht rechtlich, Vormund im Westreich, als dessen Regent er erscheint. 395 Aufgabe von Westillyricum (?). 395 1., 397 2. illyrische Expedition, 396 Bereisung des Rheinlimes, 397/8 erfolgreiche Bekämpfung des aufrührerischen Gildo (s. *Seeck, RE.* 7, 1360/3) in Afrika und völlige Bezwingung desselben, ehe noch St. selbst mit dem Hauptheer aus Italien abgerückt ist. 397/8 Bekämpfung Alarichs in Griechenland, 401/2 in Italien, 404 siegreich gegen Radagais bei Faesulae, am 23. August 408 in Ravenna ermordet. St. suchte, freilich ohne dauernden Erfolg, Italiens Sicherheit zu wahren durch allmähliche Aufgabe der Provinzen des weströmischen Reiches oder Zurückziehung der militärischen Besatzungen aus ihnen. Vgl. *Keller, St. oder die Gesch. des weström. Reiches von* 395/408, ⟨1⟩, 1884; *Schiller* 2, 92ff. 409ff.; *Mommsen Schr.* 4, 1906, 516/530; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909 *pass.*

**Stilpon,** angesehenster Philosoph der megarischen Schule (s. *ebd.*), Zeitgenosse des Kynikers Krates (ca. 320 vChr.). Neue Beschäftigung mit ethischen Fragen, Erklärung der Apatheia als des Lebenszieles. In seinen Dialogen trat er persönlich auf; hier wie sonst manche Ähnlichkeit zwischen ihm und Diogenes, wie denn auch persönliche Berührungen zwischen beiden Schulen stattfanden. *Zeller* 2, 248f.; *Gomperz* 2, 159f. uö.; *Überweg-Prächter* 112.

**Stimula,** *Augustin. civ. d.* 4, 11. 16; *CIL.* XIII 8244, von *Ovid. fast.* 6, 503 mit Semele identifiziert, ihr Hain (*CIL.* VI 9897) an der Tibermündung bei dem Bacchanalienskandal 186 vChr. erwähnt. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 171; *Wissowa* 245.

**Stipulatio** s. Vertrag.

**Stoa; Stoiker.** I. Name und Entwicklung. Gründer Zenon von Kition, geb. vielleicht 336/35, 314 Schüler des Kynikers Krates, der Megariker Stilpon und Diodoros, des Akademikers Polemon. Nach 310 Beginn seiner Lehrtätigkeit in der στοὰ ποικίλη (vgl. Zenon). Auf ihn geht die Hauptlehre der S. zurück; er lehrte schon die Weltverbrennung (ἐκπύρωσις). Mit ihm verbunden Kleanthes von Assos (331/30 geb.); Zenons Schüler Persaios, Ariston aus Chios, dieser stark kynisierend; He-

rillos von Karthago. Volle Ausbildung erhielt die Schule durch Chrysippos von Soloi (geb. ca. 280), den großen Dialektiker, der in zahllosen, von Zitaten strotzenden Büchern die Lehre ausbaute, ja eine Art Scholastiker der S. ward. Vereinzelter Abbruch vom stoischen Lehrgebäude durch Zenon von Tarsos, der an der periodischen Weltverbrennung zweifelte, Diogenes von Seleukeia, der dazu den Lebenszweck anders definierte. Seine Schüler Antipatros von Tarsos, Boethos von Sidon, Panaitios von Rhodos, der Begründer der mittleren S. (*Schmekel, D. Philosophie d. mittl. S.* 1892), die eklektische Tendenz zeigt. Der größte Stoiker nach Panaitios, der letzte wirklich wissenschaftliche Forschende, aber schon vom Geiste des Mystizismus kommender Jahrh. berührte Philosoph ist Poseidonios, dessen Wirkung auf die Folgezeit ungemein stark war. Namentlich der Einfluß der S. auf die Römer bedeutend (s. u. a. auch *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 315; 392ff. und *Arnold aO.*); der Epikureismus zurückgedrängt. Der j. Cato Schüler des Antipatros von Tyros, in Ciceros Haus lebte der S. Diodotos, die Sextier verbreiten den Stoicismus in praktisch-ethischer Erscheinungsform. Denn dieser späte Stoicismus nun ganz auf die Ethik und Religion zurückgezogen; Cornutus verfaßt sein allegorisches Buch über die griechische Theologie, Musonius Rufus hält moralische Vorlesungen, Seneca ist, obwohl ihn auch Naturwissenschaftliches (nach Poseidonios!) beschäftigt, wesentlich Moralist, Hierokles verfaßt eine ethische Elementarlehre, namentlich aber wirken gewaltig die Sittenreden des Epiktet, bei dem wir schon wieder eine Hinneigung zum Kynismos finden, der auch dem S. Dion nicht fernliegt. In M. Aurel endlich wird ein S., der früher mit Fronto Sophist gewesen, Kaiser. Damit beginnt der Abstieg; nach Marcus' übrigens nicht gerade schöpferischem Buche *εἰς ἑαυτόν* (ed. *Stich*[2] 1913; *Leopold* 1908; *Schenkl.* 1913; vgl. *Zeller* 3, 2, 255ff.; *Windelband-Bonhöffer, Gesch. d. ant. Phil.* 264) haben wir keine Dokumente der S. mehr. Ihr Verschwinden bisher ein geschichtliches Rätsel; vielleicht übernahm der Neuplatonismus manches von Poseidonios und machte so die Stoa zT. überflüssig. — II. Lehre. Einteilung der Philosophie in 3 Teile: 1. Logik. 2. Physik. 3. Ethik. 1. Die Logik umfaßt alles, was sich auf die innere und äußere Rede (*λόγος ἐνδιάθετος* und *προφορικός*) bezieht; Einteilung in Rhetorik und Dialektik. Zur Dialektik gehört die Poetik, die Theorie der Musik und die Grammatik, die besondere Ausbildung durch die S. erfuhr (s. auch *Leo aO.*), dann aber auch die formale Logik und die Erkenntnistheorie. — Lehre von der Grundlage der Untersuchung, den allgemeinen Vorstellungen, den *κοιναὶ ἔννοιαι*; von der Überzeugung (*κατάληψις*), die aus der Zustimmung (dem *συγκατατίθεσθαι*) zu evidenten Vorstellungen hervorgeht, der begrifflichen Vorstellung (*φαντασία καταληπτική*) als dem Kriterium der Wahrheit. Die stoische Kategorienlehre endlich ersetzte die aristotelische Zehnzahl der Kategorien durch die Vierzahl. 2. Physik. Ein gewisser Materialismus vorhanden; alle Substanzen, die menschliche Seele, die Gottheit, ja, die Eigenschaften der Dinge Körper oder körperlich; gleichwohl zwischen Stoff und Kräften unterschieden. Alle Eigenschaften der Dinge stammen aus dem den Stoff durchdringenden *λόγος* (*s. ebd.*), alle Kräfte von einer körperlichen Urkraft, einem warmen *πνεῦμα* oder Feuer (vgl. Herakleitos); diese letzte Ursache wird durch die Zweckmäßigkeit der Welteinrichtung als die vollkommene Vernunft, als Gottheit erwiesen. Diese durchdringt alle Wesen als künstlerisches Feuer (*πῦρ τεχνικόν*), sie umschließt deren Keimformen (*λόγοι σπερματικοί*); für diese göttliche Macht viele Namen; also pantheistische Anschauung vom Kosmos, dessen Entstehung aus sukzessiver Entwicklung des feurigen göttlichen Dunstes zu Luft, Wasser, Erde usw. sich vollzieht. Diese Welt aber vergeht auch wieder nach einer Periode im Weltbrande, der *ἐκπύρωσις*; „Zeus nimmt die Welt in sich zurück"; also endloser Kreislauf nach unabänderlichem Gesetz, von dessen Walten auch der Mensch nicht ausgeschlossen ist; sein Trieb (*ὁρμή*) bestimmt ihn, aber er muß so handeln (*volentem fata ducunt, nolentem trahunt*). Bestreben der S., die allgemeine Vernünftigkeit der Welt bis ins Kleinste nachzuweisen, ihren Glauben an die Vorsehung, die *πρόνοια* immer neu zu begründen (Chrysippos). — Im Menschen lebt ein Teil des göttlichen Feuers, das bei der Entstehung des Menschengeschlechts sich in ihn senkte; dies Seelenfeuer nährt sich vom Blute; im Herzen Sitz des beherrschenden Seelenteils (*ἡγεμονικόν*). Unsterblichkeit der Seele nicht, oder nur zT. angenommen, indem die Seelen wesentlich nur der Weisen bis zum Weltende fortdauern, um dann in die Gottheit zurückzukehren. Anders freilich Poseidonios (Seneca), der an eine persönliche Fortdauer Einzelner glaubt. — Die Naturwissenschaft der S. unbedeutend; nur Poseidonios macht da eine Ausnahme. — 3. Ethik. Hauptforderung *ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν*; nur das Vernunftgemäße von Wert, nur die Tugend ein Gut, das einzige Übel die Schlechtigkeit, der gegenüber alles Adiaphoron; Leben, Besitz, Tod, Krankheit ist alles gleichgültig. Die vollkommene Unabhängigkeit von Wünschen und Affekten das Ziel des Weisen, dessen Bild die S. mit besonderer Liebe bis zu völliger Abstraktheit ausführte, dessen Ideal aber für sie unerreichbar blieb. Zumeist vier Kardinaltugenden angenommen: Einsicht, Tapferkeit, Selbstbeherrschung, Gerechtigkeit. Die Gesinnung die Hauptsache bei allem pflichtmäßigen Handeln. Der Tor auf der anderen Seite geradezu wahnsinnig (*πᾶς ἄφρων μαίνεται*). — Die Unabhängigkeit des Menschen erlaubt den Selbstmord, wie denn mancher S. Hand an sich gelegt hat. — Den Kynikern ähnlich der S. Kosmopolit, er gehört der Welt an, und die Welt ihm, daher Liebe zu den Menschen, Milde gegenüber den Sklaven, sowie unseren Feinden erforderlich. — Religion und Philosophie nicht verschieden; nur gilt es freilich, von jener einen gereinigten Begriff zu gewinnen. Gleichwohl verteidigen die S. vielfach die Volksreligion, deren gottlos erscheinende Mythen sie allegorisieren (vgl. Herakleits *ἀλληγορίαι*). Namentlich aber Begeisterung der S. für die Mantik. — Vgl. *Zeller* 3, 1, 27ff.; *Überweg-Prächter* 248ff.; *Barth, D. St.* [2]1908; *Duprat, Le*

*stoicisme. Arch. Gesch. Philos.* 1910, 472ff.; *EVArnold, Roman stoicism.* 1911. Fragmente der älteren S. bei *vArnim, Stoic. vet. fragm.* 1903—05.

**Stoa** s. Porticus.

**Stobaios,** eigentlich Johannes von Stoboi, einer Stadt Makedoniens, frühestens 400 nChr., Sammler von über 500 Exzerpten aus griechischen Philosophen und Schriften philosophischen Inhaltes, die er übrigens keineswegs alle selbst gelesen hat, sondern älteren Quellen verdankt. Sein Werk das ἀνθολόγιον in 4 Bb., bestimmt zur philosophischen Unterweisung seines Sohnes Septimius. Photios kannte das Werk in 4 Bb. und 2 Bänden; im Laufe des Mittelalters zerfiel es dementsprechend in 2 Werke: 1. die ἐκλογαί. 2. ἀνθολόγιον. Im 1. B. Behandlung des Wertes der Philosophie, der philosophischen Sekten, von Fragen der Metaphysik und Physik; im 2. und 3. B. wesentlich (der Erkenntnislehre und) der Ethik; im 4. B. der Politik, der Familie, der οἰκονομία. — Erhaltung nicht vollständig; Eingang des 1. Buches fehlt, 2 Lücken in 2; 3. und 4. B. zusammengezogen. Einzig brauchbare Ausgabe die von *Wachsmuth* und *Hense* 1884, 1894, 1909, 1912 (noch nicht vollständig; Ersatz bietet die Ausg. von *Meineke* 1857). — *Christ*[4] 880.

**Stoechades** (*Στοιχάδες νῆσοι, Λιγυστίδες*; *Strabo* 184C.), h. Îles d' Hyères; Inselgruppe an der südfranzösischen Küste (3 größere und 2 kleinere Inseln), dauernd im Besitz von Massilia (s. *Hirschfeld, CIL.* XII p. 55), auch in der Kaiserzeit (*Tac. hist.* 3, 43), früher Beobachtungspunkt gegen die Seeräuber. Vgl. *Desjardins, Géogr. de la Gaule rom.* 1, 1876, 180/5; *Jullian, Histoire de la Gaule* 1, 1908, 29. 399; 2, 1908, 11. 458.

**Stola** s. Tracht.

**Stolo** s. Licinius n. 47.

**Strabo Aemilianus,** cos. suff. 156 nChr., *Apul. florid.* 3, 16, Freund des Apuleius (nicht procos. Africae).

**Strabon.** 1. Geograph, ca. 63 vChr. bis 19 nChr., geb. im pontischen Amaseia, Schüler des Grammatikers Aristodemos von Nysa; 29 vChr. Reise nach Rom, mit Aelius Gallus Bereisung Ägyptens von Alexandreia bis Philai (24—20 vChr.). Auch sonst sah er manches von der Welt (vgl. seine Angabe p. 117). Später war er wohl wieder in Kleinasien, wo er mit der pontischen Königin Pythodoris in näherem Verkehr stand. Zwei Werke von ihm verfaßt: 1. ὑπομνήματα ἱστορικά in 43 Bb. über die Zeit vor und nach Polybios; Fragmente: *FHG.* 3, 490ff.; vgl. *Otto, Lpz. Stud.* 11 *Suppl.* 1889. 2. Γεωγραφικά in 17 Bb., zum größten Teile erhalten; beendigt im Jahre 18 nChr. Da er nicht allzuviel eigne Anschauung besaß (vgl. *Niese, RhMus.* 32, 1877, 267ff.; *Herm.* 13, 1878, 42 über seine Autopsie), mußte er ältere Quellen benutzen (p. 117f.): Eratosthenes, Artemidor (*Däbritz, De A. Strab. auctore. Diss. Lpz.* 1905), Apollodor (vgl. *Niese, RhMus. aO.*; *Schwartz, RE.* 1, 2864ff.), Megasthenes, Nearch, Onesikritos (*Miller, Die Alexandergeschichte nach Strabo* 1882, 1891), Theophanes, Polybios, Poseidonios (*Zimmermann, Herm.* 23, 1888, 103ff.; vgl. über die Quellen der Beschreibung Galliens *AKlotz, Caesarstud.* 1910, 57ff.), Antiochos (s. auch noch über die Quellen des 5. B. *Steinbrück, Diss. Hall.* 1909). Sein Glaubensbekenntnis die Stoa, Geographie ist ihm ein Teil der Philosophie (p. 1 ua.), er steht Homer gerade so wie die anderen Stoiker gegenüber (*Fritz, De Str. Stoicor. discipl. addicto. Diss. Münst.* 1906). Inhalt des Werks nicht nur geographisch, mannigfache Belehrung über Literaturgeschichte (*Stemplinger, Str.s literarhist. Notizen* 1894), Geschichte, Mathematik, Medizin ua. Ausgaben: unentbehrlich noch immer die kritische von *Cramer* 1844—52 in 3 voll.; Textausg. von *Meineke* 1866 (ungenügend); *CMüller* 1858 (mit Karten); wirklich befriedigend keine (Beiträge zur Kritik: *Kallenberg, RhMus.* 67, 1912, 174ff.). Übersetzung von *Großkurd* mit vortrefflichen Anmerkungen 1831—34. — *Christ* 2, 1, 315ff. — 2. s. Pompeius n. 31.

**Strafprozeß,** das gesetzlich geordnete Verfahren des staatlichen Strafanspruchs gegen diejenigen, die eine strafbare Handlung begangen haben (so *Heilfron-Pick, Lehrbuch des Zivilproz ßrechts* 1904, 280). I. In Griechenland. Einführung des St. in Athen durch Solons Schaffung der Popularklage, γραφή, anstellbar bei bestimmten Verbrechen von jedermann, an Stelle der bis dahin herrschenden privaten Initiative (Privatrache), s. *Glotz, La solidarité de la fam. dans le droit crimin. en Grèce* 1904, 369ff. Talion bei Zaleukos, Charondas s. *Hirzel, Philol., Suppl.* 11, 4, 409; *Themis* 193. Älteste Form des St. in Athen begründet durch Untersagung der Selbsthilfe bei Mord. Die Rechtsprechung fiel dem Archon Basileus zu, mit einem Beirat von 51 ἐφέται aus den Adelsgeschlechtern, zuerst in Drakons Gesetz 621/20, aber wohl schon früher vorhanden, so *Lipsius, Att. Recht* 1, 15f., anders *Gilbert, Beitr. z. Entwicklgsgesch. d. griech. Gerichtsverf.* 485ff., vgl. *Dict Dar.* 2, 1, 1892, 644f. Ephetai (*Lécrivain*). Scheidung zwischen Mord, unabsichtlicher und absichtlicher, aber gerechtfertigter Tötung. Gerichtsstätte einheitlich das Heiligtum am Areopag, aber schon vor Drakon für φόνος ἀκούσιος das Palladion, westl. des Stadions, s. *Judeich, Topogr. v. Ath.* 372, Einsetzung s. *Gilbert* 497, für φόνος δίκαιος das Delphinion, südl. des Olympieions (s. *Judeich* 345, vgl. *WAly, Der kret. Apollokult* 1908, 32), für den wegen Totschlags Landflüchtigen die Richtstätte am Meer bei Phreattys (s. *Judeich* 384), für leblose Dinge als Täter das Prytaneion. Spätere attische Formen der Strafklage. *Γραφή.* Berechtigt zur Erhebung ὁ βουλόμενος. Ausnahmen s. *DictDar.* 2, 2, 1654. Der unterliegende oder zurücktretende Kläger zahlt 1000 Dr., wenn er nicht $^1/_5$ der Stimmen erhält. Keine πρυτανεῖα zu zahlen, sondern nur παράστασις (1 Dr.). Einreichung der γρ. schriftlich, ebenso die Zitierung oder durch ἀπαγωγή. Verkürztes Verfahren, kein ὕστερος λόγος, keine ἀντιγραφή oder ὑπωμοσία oder σκῆψις. *Εἰσαγγελία* (s. ebd.). *Ἀπογραφή*, Aufzeichnung des Vermögens eines Privaten zum Zwecke, ein richterliches Erkenntnis auf Konfiskation herbeizuführen, gerichtet besonders gegen Staatsschuldner, s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 303f. (andere ἀπογραφαί, Steuerdeklarationen, und Grundbuchrevisionen s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 175f.; 2, 1, 105f.). *Φάσις*, Anzeige, bei welcher dem

obsiegenden Kläger die Hälfte des Streitobjekts oder der Geldstrafe zufiel, gerichtet gegen die Beeinträchtigung staatlicher Interessen. Anwendungsfälle s. *Lipsius* 2, 311 f. Ἀπαγωγή, Abführung des bei der Tat ertappten Verbrechers zu den Elfmännern, angewendet gegen κακοῦργοι (Diebe, Räuber, Einbrecher) und ἄτιμοι s. *Lipsius* 2, 319 f.; *Busolt, Griech. Staatenkunde* 1914, 532 f. Ἔνδειξις, Veranlassung der Abführung eines Übeltäters durch Klagschrift, gerichtet nur gegen Personen, die Orte besuchten oder Handlungen ausübten, deren Ausübung ihnen gesetzlich untersagt war (bes. ἄτιμοι). Belege: *Lipsius* 2, 331 f. Ἐφήγησις, Hinführung des Gerichtsvorstandes zum Tatort, um dort die ἀπαγωγή des Täters zu veranlassen. Andere Ausdrücke wie προσαγγελία, μήνυσις aus der in den einzelnen Staaten verschieden geregelten Prozeßordnung weist aus Grabinschriften nach: *Keil, Herm.* 43, 1908, 573 f. Das Rechtsverfahren im Strafprozeß nicht verschieden von dem im Zivilprozeß, ebensowenig eine scharfe Scheidung zwischen γραφαί und δίκαι möglich, da zB. die Klagen wegen Verbrechens wider Leib und Leben als δίκαι φονικαί von den nächsten Verwandten des Betroffenen beim Archon Basileus anhängig gemacht wurden, vgl. zu der Einteilung der Klagen *Lipsius, Att. Recht* 2, 243; *Busolt, Griech. Staatenkunde* 541 ff. (Rechtsverfahren). Zur Entwicklungsgeschichte des griech. Blutsrechts s. *Gilbert ebd.* 503 ff. Für die Behandlung der δίκαι φονικαί immer religiöse Gesichtspunkte maßgebend, deshalb niemals wichtigere Veränderungen (neue Veröffentlichung des drakontischen Mordgesetzes i. J. 409/08 s. *Rec. Inscr. jur. gr.* 2, 1 ff.), stets maßgebend die alte Unterscheidung zwischen vorsätzlicher (φόνος ἑκούσιος), unvorsätzlicher (φ. ἀκούσιος) und gesetzlich erlaubter Tötung (φόνος δίκαιος). Einzelheiten (τραῦμα ἐκ προνοίας, Giftmord (φαρμάκων), βούλευσις, Notwehr) s. *Lipsius* 2, 605 ff. Über die attische Erledigung von Klagen mit zivil- und strafrechtlichem Anspruch s. *Keil, Anon. Arg.* 231 f. Strafrechtstheorien: s. *Hirzel, Themis* 213, 418; *Glotz, Solidarité* 403 ff. Strafprozeß gegen Tiere und ἄψυχα s. *Hirzel* 212, dazu *Glotz* 179 f. St. im ptolemaeischen Ägypten s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 21 f. Strafanzeigen (προσαγγελίαι) gerichtet an den Strategen (über seine Strafgerichtsbarkeit s. *Zucker, Philol., Suppl.* 12, 1, 22 ff.) oder ἐπιστάτης τῆς κώμης, κωμογραμματεύς, ἀρχιφυλακίτης, welche alle polizeilichen Funktionen ausüben. Erhebungen und Verfügungen (Untersuchungshaft) durch dieselben veranlaßt, die weiteren zuständigen Instanzen bisher unbekannt. Die Strafen (vgl. *Busolt, aO.* 554 f.) I. Persönliche Strafen. 1. Todesstrafe in den älteren Gesetzgebungen (Drakon, Zaleukos) noch sehr häufig, in Athen gesetzt auf Mord, Hierosylie, Hochverrat, aber auch in vielen ἀγῶνες τιμητοί zu erreichen (bei ὕβρις, προαγωγεία, Münzverbrechen, νομίσματος διαφθορά). Mit Prodosia wurde gleichgesetzt καταλυσις τοῦ δήμου, παρανομία, κλοπὴ δημοσίων χρημάτων, δωροδοκία, παραπρεσβεία, ἀδικία πρὸς τὸν δῆμον. Todesstrafe in anderen Städten s. Belege bei *Glotz, Dict. Dar.* 4, 1, 529. Anwendung in der Praxis nicht so häufig, weil Areopag und Demos das Begnadigungsrecht oft ausübten. Kollektive Todesstrafe s. *Glotz, Solidarité* 456 ff. Ertränkung s. *Glotz, Dict Dar.* 3, 1, 808—10 (Katapontismos). 2 Atimia (s. *ebd.*). 3. Verbannung s. *Glotz, Solidarité* 473 ff.; *Usteri, Ächtung u. Verbannung im griech. Recht* 1903, 65 ff. Usteri unterscheidet Verbannung auf Grund gerichtlicher Entscheidung meist verbunden mit Konfiskation der Güter bei unvorsätzlicher Tötung, ἀσέβεια, Bestechung, Verrat und politische Verbannung (Ächtung). Vgl. seinen Exkurs: Die Verbannten bei den attischen Bundesgenossen *ebd.* 85 ff. 4. Schuldknechtschaft, nur anwendbar gegen Fremde, die sich das Bürgerrecht anmaßten, s. *Glotz, Solidarité* 366/67. 5. Gefängnisstrafe s. Gefängniswesen. 6. Körperliche Strafen: Verstümmelung nur nachweisbar in den Gesetzen des Zaleukos, dagegen nicht in Athen oder Delphi, s. *Hermann, Über Grundsätze u. Anwendung der Strafe im griech. Altert.* 44 und dagegen *Glotz, Dict. Dar.* 4, 1, 530 (Poena). Prügelstrafe (δημοσία μάστιξ) in der Regel (Ausnahmen s. *Glotz ebd.* 530) nur gegen Sklaven angewendet s. *Glotz, CR Acl.* 190, 8, 571 ff.; *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht von Gortyn* 97. — Steinigung (s. *Hirzel, Die Strafe der Steinigung, Abh. sächs. Ges. Wiss.* 57, 1909, 225 ff.) nicht nur eine Handlung öffentlicher Selbsthilfe, sondern rechte Strafe, Folge eines richterlichen Erkenntnisses; mythisch-poetische Beispiele s. *Hirzel ebd.* 226/27. Historische Beispiele *ebd.* 228 f. Riten dabei, Ort der Steinigung (Gerichtsstätte) *ebd.* 237 f. Verwandtschaft von Steinigung und Ächtung (ἐκκήρυξις) s. *Kulischer, Zschr. vergl. Rechtsw.* 16, 1903, 459. Endzweck Ausstoßung aus der Gemeinde *ebd.* 244. 7. Entehrende Strafen in älterer Zeit bekannt. Versagung des Begräbnisses nach der Hinrichtung (μὴ ταφῆναι ἐν τῇ Ἀττικῇ), Exhumierung der Vorfahren von Verurteilten (Verbannten). Belege s. *Glotz, Dict Dar.* 4, 1, 531. Öffentliche Ausstellung oder Herumführung des Verurteilten in mannigfacher Form üblich. Öffentliche Verfluchung (ἀρά), öffentliche Aufzeichnung des Verurteilten στηλίτευσις, besonders gegen Tyrannen und deren Familien üblich (Athen, Eresos, Dyme). Belege s. *Glotz ebd.* 532, dazu *Larfeld, Hdb.* 1, 184. II. Vermögensstrafen. 1. Konfiskation, wohl ein Überbleibsel des Wergeldes, das in Zeiten der Privatrache gezahlt wurde (so *Glotz ebd.* 532, *Solidarité de la fam.* 515 ff.), angewendet nicht nur als Nebenstrafe bei todeswürdigen Verbrechen, sondern auch gegen politische Vergehen, sogar bei der sehr dehnbaren ἀδικία πρὸς τὸν δῆμον. Belege s. *Caillemer, Dict Dar.* 2, 1, 64 (Demioprata). Verwaltung der konfiszierten Güter in Athen ausgeübt durch Verpachtung oder Verkauf der δημιόπρατα (s. *ebd.*) durch die πωληταί. Über teilweise Konfiskation (στέρησις) s. *Glotz, Dict Dar.* 4, 1, 532. 2. Geldstrafen, im ältesten Recht als ποινή, Wergeld, nach bestimmten Tarif (s. *Glotz* 384/85) abgestuft, als Ersatz für den erlittenen Schaden und Loskaufgeld, zahlbar zunächst an den Bluträcher, dann geteilt zwischen diesem und dem Staat (Recht von Gortyn τᾶι πόλι θέμημ), vgl. *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gortyn* 79/80, wo *Glotz, Solidarité* 390 nicht berücksichtigt ist. Geldstrafen bei Solon s. *Glotz*

*ebd.* 394/95. Später zahlbar an den Staat. Straferlaß s. *Glotz, DictDar.* 4, 1, 536/37. Strafzuschlag s. *Dikaiomata, herausg. v. d. Graeca Halensis* 75. Strafandrohung gegen Beamte s. *ebd.* 148f.; *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 446ff. (*ebd.* über Strafen im griech. Vereinsre ht). Strafvollstreckung s. *Glotz aO.* 534/35; *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Proz.* 2, 956ff. In öffentlichen Prozessen trug die Staatsgewalt Sorge für die Vollziehung (s. *Ἕνδεκα*), für Geldstrafen durch die Praktores und Tamiai (Eintreibung verpachtet an den Meistbietenden in Olbia: *Dittenb.Syll.*[2] 546, 20). Gesetzliche Bestimmungen sorgten für den Schutz der *ἱερὰ χρήματα*, wie der *φυλετικά* und *βασιλικά* (s. *Amorgos, IG.* XII 7, 515, 32. 21; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 120). In Privatsachen hatte der obsiegende Kläger für die Vollziehung des Urteils zu sorgen, unterstützt durch die *δίκη ἐξούλης*, u.a. bestimmt gegen den, der einen anderen am Besitze einer Sache hinderte, die er durch gerichtliches Urteil erstritten hatte, s. *Lipsius, Att. Recht* 2, 664ff.; *Busolt aO.* 539; *Dareste, RPhil.* 30, 1906, 101f. Sehr beliebt war die Anwendung von Exekutivurkunden, welche eine Sanktionsklausel über die Verpflichtung des Schuldners mit dem Zusatz *καθάπερ ἐκ δίκης* enthalten und mehrfach bedingen, daß die Privatforderung nach dem Vorbilde einer staatlichen (*ἱερὰ χρήματα, βασιλικά* s. *o.*) vollstreckt werden soll. Reiche Lit. s. bei *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 119, vgl. besonders *Berger, Die Strafklauseln in den Pap.-Urk.* 1911; dazu *Partsch, ArchPap.* 5, 4, 1913, 477f.; *Dikaiomata* 81. Personalexekution, wenn das Vermögen des Schuldners nicht ausreicht, vgl. dazu *Lewald, Zur Personalexekution im Recht der Papy i*, 1910; Bedeutung des Archivrechts im Exekutionsverfahren s. *Koschaker, Archidikastes ZSRG.* 28, 1907, 254f.; 29, 1908, 1ff. — II. In Rom. Kriminalprozeß. An die Stelle der Selbsthilfe und Blutrache der ältesten Zeit trat die auf Grund gesetzlichen Urteils auferlegte öffentliche Strafe (poena bedeutet ursprünglich Lösegeld bei Körperverletzung), die zunächst als sacrale Sühnung aufgefaßt ist, *Mommsen, Strafrecht* 36. 901ff. Der König konnte jeden Bürger, den nach der spätern Ordnung der Oberpontifex als gottlos bezeichnete, wegen solcher Schuld zum Tode verurteilen; seit mit der Republik Magistratur und Priestertum geschieden wurde, gab es keinen sacralen Strafprozeß mehr. Die Strafgewalt stand seit Alters dem Hausvater kraft der patria potestas (s. *ebd.*) über die Familie und Sklaven zu, wurde aber früh beschränkt, *Mommsen* 16ff. 55f., und in der Kaiserzeit vom Staat übernommen, sie stand ferner dem Inhaber des Imperium (s. *ebd.*), also zuerst dem König, zu, dem zwei quaestores parricidii (s. *ebd.*) zur Seite standen; das Urteil fällten, wenn er Appellation an das Volk gestattete, die IIviri perduellionis (s. *ebd.*), *Vallée, Ét. hist. sur le droit crim. à l'époque royale. Thèse Caen* 1897. In der Republik hatte der Träger des Imperium (s. *o.* S. 246, *Kübler, RE.* 4, 1123), volle Strafgewalt nur im Gebiete militiae und gegen Nichtbürger, im Gebiet domi ausnahmsweise, sonst coercitio, *Mommsen* 142ff., *ebd.* über den rein magistratischen öffentlichen Strafprozeß; in der Provinz sprach der Statthalter Recht über Leben und Tod selbst gegen römische Bürger, die aber Aburteilung in Rom verlangen konnten (s. Provincia, Provocatio), *Mommsen* 229ff. Beschränkung des Strafrechts der Magistrate durch die Provocatio (s. *ebd.*). Dadurch, daß das magistratische Urteil erst nach Bestätigung durch die Bürgerschaft vollstreckt werden durfte, entwickelte sich der magistratisch-comitiale Strafprozeß, *Mommsen* 151ff. 163; *Liebenam, RE.* 4, 698f., der in die fünf Abschnitte der Ladung zum Termin (diei dictio), des Untersuchungsverfahrens (anquisitio), der magistratischen Urteilsfällung (iudicatio und multae irrogatio), der Einlegung der Berufung an die Gemeinde (provocatio) und der Findung der comitialen Entscheidung zerfiel. Der Senat übte keine eigentliche Kriminalgerichtsbarkeit aus, aber eine administrative in Italien und den Provinzen bei außergewöhnlichen Verbrechen wie Verschwörung und Hochverrat. Seit Mitte des 2. Jahrh. vChr. wurden Geschworenengerichte, quaestiones perpetuae (s. *ebd.*), durch Volksbeschlüsse geschaffen, deren Vorstand, iudex quaesitor, das imperium hatte. Endgültige Regelung durch die Lex Iulia iudiciorum publicorum, die Kriminalprozeßordnung auch der Kaiserzeit (s. *o.* S. 596), *Mommsen* 128ff. 191ff., *ebd.* Näheres über die Formen. Die Liste der Geschworenen stellte später der Praetor auf, bei der Bildung des Consilium für den einzelnen Prozeß stand den Parteien ein gewisses Ablehnungsrecht (reiectio) zu, die Richter wurden vereidigt. Diese Gerichte bestanden noch in der Kaiserzeit, Marc Aurel entzog ihnen die Kapitalprozesse. Wenn auch der Kaiser jede Streitsache seinem Spruch vorbehalten konnte (cognitionem recipere), so ist das Kaisergericht doch nur in bestimmten Fällen wirksam, *Schiller* 104f.; *Mommsen* 260ff. Der Princeps entschied ohne Geschworene, aber meist mit Ratmännern, oder delegierte die Sache an die gewöhnlichen Gerichte, an den Senat, *Schiller* 133, die Statthalter und die hohen Praefekten, Criminaliurisdiction des praef. urbi s. Praefectus, s. auch Appellatio. Formen des Strafprozesses vgl. *Mommsen* 339ff. — Die Erhebung der Anklage war in der Republik mit wenig Ausnahmen, so bei politischen Vergehen, Sache von Privaten (nicht gestattet Soldaten, Frauen, Unmündigen, Bescholtenen), neben dem Hauptkläger (accussator) waren Nebenkläger (subscriptores) zugelassen, *Mommsen* 373f. Bei den Geschworenengerichten Belohnungen des Anzeigers und Anklägers, *Mommsen* 504ff. Dem Angeklagten standen patroni zur Seite (s. auch Advocatus), die Verhandlung fand öffentlich auf dem Markte statt, die Ansetzung des Termins stand dem Vorsitzenden völlig frei, das Urteil mußte an demselben Tage gefällt werden. Verfahren in iure, *Mommsen* 381ff., *ebd.* über die formalen Bezeichnungen. Einbringung der Klage (s. Delatio nominis) durch die postulatio des Klägers, der Praetor möge die Klage wegen eines bestimmten Vergehens gestatten, bei mehreren Klägern in derselben Sache entschied der Praetor über den näherberechtigten. Bei Genehmigung Eintragung der Anklage in das Protokoll (inscriptio), schriftliche Anklage erst im Quästionenprozeß. Der Angeklagte,

nunmehr reus, wurde verhört, der Magistrat fällte danach sein Urteil oder überwies, wenn der Sachverhalt nicht geklärt erschien, den Prozeß dem Gericht, bestimmte einen Termin für Beschaffung der Beweise (inquisitio). Nach der Liste (ordo) dieser Termine wurden die Verhandlungen angesetzt, später auch extra ordinem. Verfahren in iudicio. Die Beweismittel hatte der Kläger zu sammeln und mitzuteilen, der Angeklagte sie zu widerlegen. Bei Prozessen in Volksgerichten vor dem Tage des Urteils an drei verschiedenen Terminen Untersuchungen des Falls unter Vorsitz der Beamten. Im Geschworenengericht Reden des Anklägers, des Verteidigers (Fristbestimmung zugunsten des Angeklagten), Beweisaufnahme, Beweismittel waren Zeugen, Urkunden, Sklavenaussagen (auch auf der Folter, aber früher nur gestattet zugunsten der Herren) ua. s. *Mommsen* 400ff. 416ff.; *Schiller* 222ff. Abstimmung der Geschworenen erst geheim, dann schriftlich (s. Lex n. 19), Freisprechung erfolgte schon, wenn dafür nur eine Stimme mehr als verurteilende oder unentschiedene (sine suffragio) abgegeben war; Näheres *Mommsen* 444ff. Bei Majorität der Non-liquet Stimmen nochmaliger Prozeß, sobald neue Anklage erfolgte, *CBardt* in *Comm. Mommsen.* 1877, 537ff. Wenn über ein Drittel der Geschworenen vor der Abstimmung behauptete, nicht genug informiert zu sein (sibi non liquere) Vertagung s. Ampliatio. Öffentliche Verkündigung des Urteils durch den Praetor. Bei Freisprechung war festzustellen, ob der Kläger wissentlich Falsches behauptet hatte (calumnia), sowie ob dem Angeklagten durch wissentlich falsche Beweisführung genützt war, *Mommsen* 490ff. Darauf Festsetzung der Strafe. Verfahren gegen Abwesende s. Contumacia. Strafen s. *Mommsen* 897ff. Während der Republik meist Geldstrafen, Todesstrafe war selten, die schuldigen Bürger gingen in freiwillige Verbannung, zu exilium wurde auch Ende der Republik verurteilt, *LMHartmann, De exilio Diss. Berlin* 1887. Kreuzigung von Sklaven und Peregrinen s. Crux, Hinrichtung durch Beil und Erdrosselung, Leibesstrafen nur für Soldaten und Sklaven. In der Kaiserzeit neue Strafen, wie Verurteilung zu öffentlichen Arbeiten, so ad metalla, ad ludum gladiatorium, ad bestias, ferner deportatio (s. *ebd.*), relegatio (s. *ebd.*), körperliche Züchtigung (castigatio) bei Soldaten und niederen Personen verhängt, flagellatio bei Sklaven, Feuertod, am meisten Enthauptung mit dem Schwert. Ferner Damnatio memoriae (s. *ebd.*). Lit.: Grundlegend ist *Mommsen Strafr.* 1899, vgl. *Schiller, Altertümer*[2] 218ff. (viel ältere Lit.); *Geib, Kriminalproceß* 1842; *Rein, Criminalrecht* 1844; *AWZumpt, Kriminalrecht d. röm. Rep.* Bd. 1—3, 1865/9, *Criminalproceß* 1871; *FvLiszt, Lehrbuch d. deutschen Strafrechts*[17] (1907) zu Anfang; *Girard, Organisation iudiciaire des Romains* 1901. Aus der großen Einzellit. nur *Louvet, Les jurisdictions criminelles à Rome sous la rép. Thèse Paris* 1898; *Hitzig, Herkunft d. Schwurgerichts* 1909; *Perrot, L'Appel dans la procédure de l'Ordo iudiciorum* 1907, vgl. *Wenger, ZSRG.* 30, 1909, 479ff.

**Straßen, Straßenbau.** Landstraßen kennen wir in Griechenland schon aus prähistorischer Zeit; so ist im Anschluß an die Ausgrabungen von Mykenai eine große Anzahl von St. aufgedeckt, die teils zum Verkehr mit Saumtieren, teils mit Wagen bestimmt waren und die schwierige Terrainhindernisse durch Umgehungen und Brücken überwanden; hier sind die Wege in den Felsen gehauen, dort sind Vertiefungen durch aufgeführtes Mauerwerk ausgeglichen. Häufig sind Wasserabflüsse angelegt worden. Einer der Hauptwege ist in frühester Zeit derjenige, der von Argos über Kleonai nach Korinth führte (*Steffen, Karten v. Mykenai* 1884, 8ff.). Aus verschiedenen Zeiten sind ferner in Griechenland aller Orten Fahrwege aufgedeckt, in denen die Geleise für die Wagen künstlich in den Felsboden eingehauen sind (zT. doppelgleisig, zT. eingleisig und mit Weichen); namentlich für Attika ist das Verkehrsnetz ausführlich untersucht von *Curtius* und *Kaupert* (*Atlas v. Athen* 14f., Taf. II). Andere Wege, zB. in Messenien über den Taygetos, s. *AthMitt.* 19, 1894, 365ff. Gepflasterte Chausseen in unserem Sinne waren den Griechen fremd. Von städtischen St. kennen wir aus dem griechischen Altertum nur wenige. Ein kürzlich in Milet aufgedeckter Straßenzug, der vor der Zerstörung Milets (496 vChr.) bestanden hatte, zeigt einen gestampften Boden aus kleinen Steinen mit großen Steinen als Gangsteinen zu beiden Seiten. Die St. von Priene (4.—3. Jahrh.) waren, wo der Fels nicht anstand, mit unregelmäßigen gerillten Marmorplatten nach Art eines Pflasters belegt (*Wiegand, Priene* 45), Gangsteine sind nicht vorhanden. Für Smyrna werden *ὁδοὶ λιθόστρωτοι* von *Strabon* (14, 646) bei der Gründung durch Antigonos und Lysimachos erwähnt — vielleicht nur eine Art von Chaussierung — dabei vergaßen die Architekten aber Wasserabflüsse (*ὑπορρύσεις*) anzubringen. Auch die St. von Athen werden wir uns in der früheren Zeit sehr primitiv vorzustellen haben. Anderseits sind die großen Feststraßen und Auffahrten zu den Tempeln schon früh mit besonderer Sorgfalt hergestellt gewesen und eine mit großen Steinen gepflasterte Auffahrt zu dem Haupttor der Stadt treffen wir bereits in Troja II (s. *ebd.*) an. *Curtius, Abh. Ak. Berl.* 1854, 24—303. — Die Römer bauten Landstraßen zuerst für den militärischen Verkehr und schufen von Italien ausgehend im Laufe der Zeiten ein gewaltiges und imposantes Straßennetz, das sich über das ganze römische Reich hinzog (die ältesten die via Appia, via Flaminia, via Aemilia). Die Heerstraßen bestanden durchweg aus einem kräftigen Unterbau von Steinsätzen und Kleingeschlägen, der als Deckung eine reine Kiesschicht und eine mit Kies und Sand gemischte trug. Bei großen Verkehrsstraßen war die Deckschicht aus einem Pflaster härterer Gesteinsarten (Granit, Lava, Kalkstein) hergestellt, dessen große polygonale Platten sorgfältig aneinander gefügt waren. In möglichst gerader Linie, kein Hindernis umgehend, mit gewaltigen Brücken Ströme, und mit Dämmen Niederungen überschreitend, Berge durchquerend, sind diese Straßen Wunderwerke energischer Kraftentwicklung. Nach antiker Überlieferung haben die Römer die Pflasterung von den Phönikern, vielleicht von den Karthagern, übernommen (*Nissen, Pomp. Stud.* 518f.). Für die Pflasterung der Stadtstraßen, die zuerst in Rom

durchgeführt wurde (*Nissen aO.* 520), bietet Pompeji ein anschauliches Bild. Die St. sind mit unregelmäßigen großen Lavaplatten (über einer gestampften Schicht) belegt, die sorgfältig und fest verbunden und verkeilt waren. Der Gangsteig ist mit Lava- oder Tuffquadern am Rande eingefaßt, im übrigen mit kleinen Steinen gepflastert. Zum Übergang über die Straßen dienten besondere hohe Trittsteine je nach der Breite der St. mehr oder weniger, zwischeneinander Platz für Wagenräder lassend. Vgl. *Merkel, Ingenieurtechn. i. Altert.* 1899.

**Strategen.** S. bezeichnet 1. den Feldherrn im allgemeinen — 2. einen hohen Beamten, der in den verschiedenen Staaten verschiedene Funktionen hatte. Am besten bekannt die St. in Athen, ein Collegium von zehn Mitgliedern, jährlich vom Volk erwählt seit 501 (Kleisthenes) (über ihre Wahl, *χειροτονία*, s. *Colin, Dict Dar.* 4, 2, 1523/24), ursprünglich alle gleichberechtigt, später von einem Oberfeldherrn geleitet (über den *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ s. ebd.* 1525). Wiederwahl der S. unbeschränkt, aber eine monatliche *ἐπιχειροτονία* (Vertrauensvotum) erforderlich. Funktionen der S.: Militärische Leitung der Aushebungen, Kommando von Heer oder Flotte (*στρατηγίς*, Admiralsschiff), Wahrung der Disziplin (Belege s. *Colin ebd.* 1526). Politische: Recht, Anträge zu stellen bei Rat und Volk, diplomatische Funktionen, Abschließung von Waffenstillstand und Vertrag, Berichte an den Rat, Unterzeichnung des Friedensvertrages, Einführung fremder Gesandten beim Rat, Beantragung der Geldmittel für den Krieg (s. *Swoboda, Bemerk. z. polit. Stellung der athen. Strat., Rh. Mus.* 45, 1890, 288ff.), Erhebung der Tribute im attischen Seebund. Polit. Bedeutung s. *Kalinka* zu *Ps.-Xen. Ἀθην. πολιτεία* 1913, 163f. Instruktion der Prozesse in militärischen Angelegenheiten, s. *Lipsius, Att. Recht* 1, 110ff. Religiöse Funktionen s. *Colin, Dict Dar.* 1528. Veränderung ihrer Funktionen im 4. Jahrh. Spezielle Funktion für den *σ. ἐπὶ τοὺς ὁπλίτας*, von überragender Bedeutung, s. *Colin ebd.* 1529, *σ. ἐπὶ τὴν χώραν, σ. εἰς τὴν Μουνιχίαν, σ. εἰς τὴν Ἀκτήν, σ. ἐπὶ τὰς συμμορίας*. Verwendung der übrigen *σ.* nach Bedürfnis s. *Colin ebd.* 1528; *Ferguson, Klio* 9, 1909, 304ff., Strat. um 95/4 vChr.; über den vermeintlichen *πομπαῖος στρ.* s. *Briess, RÉtGr.* 26, 1913, 47f. Liste der attischen S., soziale Stellung s. *Sundwall, Klio, 4. Beih.* 1906, 19ff. Vgl. *Hauvette-Besnault, Les strat. athén.* 1885. S. außerhalb Athens. Belege aus der gesamten griech. Welt s. bei *Colin ebd.* 1529. Funktionen sehr verschieden. Im aitolischen Bunde der S. oberster Bundesbeamter, jährlich erwählt, oberster Kriegsherr, Leitung der äußeren Politik. Berufung der Bundesversammlung. Bundesstrategen s. *Swoboda, Staatsaltert.* 243f. u. *pass.* S. in Pergamon, oberste Staatsbehörde (5) vom König ernannt, hatten allein das Recht, Anträge in der Volksversammlung zu stellen (*γνώμη στρατηγῶν*). Bedeutung und Belege s. *Cardinali, Il regno di Pergamo* 1906, 252f. St. in kleinasiatischen Städten s. *Chapot, La prov. Rom. d'As. min.* 240ff. S. in Ägypten. Ursprünglich Befehlshaber der im Gau stationierten Truppen, den Nomarchen vorgesetzt, zu zivilen Aufgaben schon Mitte des 3. Jahrh. herangezogen (Gerichtswesen, Tempelangelegenheiten), später zu zivilen Gauchefs entwickelt: *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 11, dazu *Cohen, De magistratib. Aegypt. externas Lagidar. prov. administrantib. Diss. Gravenhage* 1912 (6. S. auf Kypros), seit Augustus ohne alle militärischen Funktionen (*ebd.* 1, 1, 37/38), besonders Haupt der Steuerverwaltung des Gaus. Aufhebung der S. um 322 nChr. s. *ebd.* 1, 1, 77. Über den *σ. τῆς πόλεως* (vgl. Stadthauptmann) und *νυκτοστρατηγός* s. *Jouguet, La vie municipale dans l'Ég. rom.* 1911, 193; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 14, 47. Entsprechend der Epistratege unter den Ptolemäern nur einer, Zivil- und Militärgouverneur der Thebais, Statthalter für das obere Niltal, in der Kaiserzeit nur Zivilverwaltung in drei Epistrategien, s. *VMartin, Les epistratèges* 1911.

**Stratokles.** Athenischer Redner, geb. ca. 350 vChr., Gegner des Demosthenes im harpalischen Prozesse, später Schmeichler des Demetrios Poliorketes, als leichtfertige und unsittliche Persönlichkeit von den Historikern charakterisiert: *Plut. Demetr.* 11; *Athen.* 596f.; *Pros Att.* 2 n. 12938. — *Blass* 3, 2, 334ff.; *Christ* 1, 616.

**Straton.** 1. Sohn des Königs Gerostratos von Arados, überliefert 333 Alexander d. Gr. Arados und Marathos und das übrige Gebiet seines Vaters. *Arrian. anab.* 2, 13, 7. — 2. König von Sidon um 370, regierte nach griechischer Weise (Hetären, Künstler), s. *Beloch*, 3, 276. — 3. König von Sidon, Vertreter der persischen Herrschaft, abgesetzt durch Alexander d. Gr. 333, s. *Niese* 1, 78 A. Münzen: *Bullhell.* 15, 1891, 312. — 4. König von Tyros: *Justin.* 18, 3. — 5. Zwei indohellenische Könige um 150 vChr., bekannt nur durch Münzen s. *Head* 707; *Klio* 10, 1910, 285; *Rawlinson, Bactria, the history of a forgotten empire* 1912, Kap. 4ff. — 6. Dichter der neuen Komödie; Zeitgenosse des Phoinikides (s. *ebd.*). Verhöhnt Philitas von Kos. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 50. Reste: *CAF.* 3, 361—364. — 7. Peripatetiker aus Lampsakos, Schüler und Nachfolger des Theophrastos; i. J. 294 vChr. Lehrer des Ptolemaios Philadelphos, † 270/68. Besonders berühmt seine Widerlegung der Unsterblichkeitslehre des platonischen *Phaidon*. Seine Hauptstärke lag im Naturwissenschaftlichen (*φυσικός*); Gott war ihm daher die Naturkraft. *Diog. Laert.* 5, 3. *Susemihl* 1, 143; *Zeller* 2, 2, 901; *Gomperz* 3, 38ff.; *Überweg-Prächter* 244f.; 93*. — 8. Dichter und Sammler päderastischer Epigramme, der *μοῦσα παιδική* des 12. Buches der *Anthol. Palatina*, unter Hadrian in Sardes lebend. *Christ*[4] 645.

**Stratonike.** 1. Tochter des Demetrios Poliorketes und der Phila, Gemahlin Seleukos' I. von Syrien. *Plut. Demetr.* 31f.; *Beloch* 3, 1, 221; 2, 91; 150. — 2. Tochter des Antiochos Soter, Gemahlin des Demetrios: *Ioseph. c. Ap.* 1, 206. — *Beloch* 3, 1, 615; 2, 93ff.; 151 uö.

**Stratonikeia.** 1. Stadt in Karien, heute Eski Hissar, gegründet von Antiochos Soter zu Ehren seiner Gemahlin Stratonike, auf der Stelle des alten Idrias, entstanden durch *συνοικισμός* von mindestens zehn Demen (darunter *Ταρμιανῶν τὸ κοινόν, Παναμαρεῖς*, s. *Bullhell.* 28, 1904, 362, erobert von Philipp V.

201, s. *Bullhell.* 28, 352) um den Tempel des Zeus Chrysaoreus und den Hekatetempel von Lagina, s. *Francotte, La Polis grecque* 214f. Ptolemaeisch seit 201, makedonisch, 197 rhodisch (s. *Niese* 2, 587, 641), verdankt seinem tapferen Widerstande gegen Mithradates reiche Gnadenbeweise der Römer (*Chapot, Prov. rom. d'Asie* 38). Ausgrabungen und Inschriften von S. und Lagina s. *Bullhell.* 9, 1885, 462; 11, 1887, 155. Vom Tempel des Zeus Karios zu Panamara: *Bullhell.* 5, 1881, 182f.; 11, 1887, 373f.; 12, 1888, 82f., 98f., 250f.; 14, 1890, 624f.; 15, 1891, 422f.; 18, 1894, 36f.; 28, 1904, 20f., 345f.; *CIG.* 2715f.; *Le Bas* 515f.; *Täubler, Imperium Romanum* 1, 1913, 457. — 2. S. (Stratonike) am Kaikos, Stadt in Lydien, später Hadrianopolis genannt. Lage bei Jahmurlu s. *Schuchhardt, Altert. v. Pergamon* 1, 1, 1912, 138. Brief des Hadrian und Belege zur Geschichte s. *Bullhell.* 11, 1887, 114, vgl. *Ramsay, Cit. and bishopr. Phryg.* 1, 330 A., 611 (= *CIG.* 3865[b]), dazu *Rostowzew, Stud. z. Gesch. des röm. Kolon.* 1910, 294. Münzen: *Head* 466. Inschriften: *AthMitt.* 24, 1899, 215f.; *CIG.* 3567; *Bullhell.* 11, 1887, 109, 126f., 476f.; *Μουσ. κ. βιβλ.* 1, 131f.; *ArchZeit.* 38, 39.

**Stratonikos.** 1. Kitharöde und Dichter des 4. Jahrh. vChr., von dem Athenaios manchen Witz aufbewahrt hat. Ihn tötete der Tyrann Nikokles von Kypros (*Athen.* 352d). — 2. Bildhauer des 3.—2. Jahrh. vChr., war nach *Plin. n. h.* 34, 84 an den Gallierdarstellungen zu Pergamon mit anderen Künstlern tätig. Wahrscheinlich ist er identisch mit St. von Kyzikos, den *Plin. n. h.* 33, 154 und *Athenaios* 11, 782 als hervorragenden Toreuten nennen. Vgl. *HBrunn, Gesch. d. gr. Künstler* 1, 442.

**Stratos,** Hauptstadt der Akarnanen bis zur Eroberung durch die Aitoler (ca. 266), gelegen am Acheloos gegenüber dem aitolischen Agrinion, Ruinen beim heutigen Surovigli, s. *Heuzey, Le Mont Olympus et l'Acarnanie* 331f.; *Oberhummer, Akarnanien* 34ff. *pass.* Ausgrabungen: *Joubin* s. *Δελτίον* 1892, 39, vgl. auch *Woodhouse, Aetolia* 1897, 169; *IG.* IX 1, 442/53.

**Strattis.** 1. Dichter der alten Komödie, bald nach Kallias. 16 Komödien gezählt, 15 namentlich bekannt. *ProsAtt.* 2 n. 12962. Reste: *CAF.* 711—733 (dazu *RhMus.* 47, 1892, 409, 3; 48, 1893, 585). *Christ* 1, 442. — 2. Angeblich ein olynthischer Schriftsteller (*Suidas*), Verfasser einer Schrift über Alexanders ἐφημερίδες und sein Ende, sowie περὶ ποταμῶν καὶ κρηνῶν καὶ λιμνῶν. *Susemihl* 1, 542, 78.

**Strenae,** Geschenke, die man sich einander am 1. Jan. ominis boni gratia darbrachte, eigentlich heilige Zweige aus dem Hain einer Göttin Strenia. *Scheiffele, Die Gelübde der Alten* 1851; *Marquardt*², *Privatalt.* 251; *Wissowa* 244; *Deubner, NJbb.* 27, 1911, 332.

**Strongylion,** bedeutender Bildhauer und Erzgießer der 2. Hälfte des 5. Jahrh. vChr. Sein bekanntestes Werk war das hölzerne Pferd auf der Burg von Athen, aus dessen geöffnetem Rücken vier attische Helden des troianischen Krieges herausschauten; von der Basis dieses Werkes liegen noch vier Blöcke an Ort und Stelle. Seine von Nero sehr geschätzte Amazonenstatue erhielt wegen ihrer schönen Beine den Beinamen εὐκνήμων (*Plin. n. h.* 34, 82), eine Knabenfigur (*Plin. n. h.* 34, 32) war von Brutus hochgeschätzt und ist von *Martialis* mehrfach in seinen Epigrammen gefeiert (zB. 14, 171). Das Kultbild der Artemis Soteira in Megara (*Paus.* 1, 40, 2, vgl. 1, 44, 4) stellte die Göttin lebhaft bewegt und in kurzem Gewande dar. Eine bestimmte Vorstellung dieses Künstlers ist bisher nicht gewonnen worden.

**Strophaden** (früher *Πλωταί*), zwei kleine Inseln im W. von Messenien, 45 km südl. Zante, zu Kyparissia gehörig, s. *Prokesch-Osten, Denkwürdigkeiten* 2, 522f.; *Philippson, Beiträge z. Kenntnis d. griech. Inselwelt, Petermanns Mitt. Ergänzgsh.* 29, 1901, 168f.; *Partsch, Mitt. Geogr. Ges. Wien* 1904, 207f., *Erzh. Ludwig Salvator, Zante* 417—37. (Karte.)

**Strophios** s. Orestes.

**Strophische Komposition.** Als Strophe (στροφή, ἀνταπόδοσις, ἀνακύκλησις) gilt in der antiken Metrik die zwei- oder mehrmals erfolgende Wiederholung eines Systems (vgl. zB. *Christ, Griech. Metrik* ³1879, 616ff). Komposition in Form dieser Strophen gepflegt in oft recht kunstreicher Form in der Lyrik und im Drama (vgl. zu den Chorliedern die metrischen Analysen von *Schroeder, Aeschyli cantica* 1907; *Sophoclis cantica* 1907; *Aristophanis cantica* 1910). Strophenartige Gliederung glaubten auch in hexametrischen Gedichten (so zB. in den homerischen Hymnen, bei Theokrit und den römischen Elegikern), zT. unter starker Anwendung der Zahlentheorie *Gruppe, Hermann, Köchly, Ribbeck* ua. wahrnehmen zu können und suchten sie unter weitgehender Annahme von Interpolationen und Lücken zu erweisen, ein Verfahren, dem man heute mit starker Skepsis gegenübersteht. Einen neuen Versuch dieser Art und zugleich die jüngste zusammenfassende Erörterung dieser Probleme bietet nebst einer Kritik seiner Vorgänger *Ludwich, Homerischer Hymnenbau* 1908.

**Stuhl** s. Möbel.

**Stymphalides** s. Herakles, Argonauten.

**Stymphalos,** Stadt im Nordosten von Arkadien, am Südfuß der Kyllene, an der Straße nach Sikyon. Den niedrigsten Teil des Tales bedeckt der See von S. (Abfluß eine Katavothre, durch die das Wasser bei Myli in Argos wieder zum Vorschein kommt). Bedeutende Ruinen der Stadt an der nördl. Talseite. Belege bei *Hitzig-Blümner, Paus.* 8, 22, 1907. Aufnahme (Skizze) bei *Curtius, Peloponn.* 1, Taf. IV, vgl. *HillervGärtringen-Lattermann, Arkad. Forsch.* 10. Inschriften und Belege s. *IG.* V 2 p. 74ff.

**Styppax** von Kypros, Bildhauer des 5. Jahrh. vChr. Das einzige Werk, das von ihm überliefert wird, ist ein Splanchnoptes (Opferdiener, eig. 'Eingeweidebrater'), der das Gesicht eines Lieblingssklaven des Perikles getragen haben soll (*Plin. n. h.* 34, 81; 22, 44). Vgl. *MMayer, Splanchnoptes, Arch. Jb.* 8, 1893, 219ff.

**Styx.** 1. s. Unterwelt. — 2. Ein Gewässer bei Pheneos in Arkadien, dessen Naß lebensgefährlich sein sollte. (*Herod.* 6, 74) *Ael. hist. an.* 10, 40; *Paus.* 8, 17, 6; 18, 4; *Strabo* 389. *Bädeker, Griechenland* 348f.

**Subatianus Aquila,** praef. Aegypti zw. 202/211 nChr., *CIL.* III 75; *BGU.* 2, 484, andere Papyri *Cantarelli, Mem.*

*AcLinc.*12,1906,107,vgl. *PMMeyer,BphW.*1907,466; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 416; *Comparetti* in *Mél. Nicole* 57; *Zucker, S.-Ber. Ak. Berl.* 1910, 713ff., vgl. *Wilcken, ArchPap.*5, 1911, 436, verfolgte die Christen *Euseb. h. e.* 6, 3, 3.

**Sublaqueum,** h. Subiaco, Ort am oberen Anio, in den Colles Simbruini mit Villa Neros (*Tac. ann.* 14, 22; Jünglingsstatue: *Brunn-Bruckmann, Dkm. d. griech. u. röm. Skulpt.* 249; *Helbig, Führer* 2², 1913, 146/9), mehrere Seen daselbst (*Plin. n. h.* 3, 109 ua.), heute verschwunden. Inschriften: *CIL.* XIV 3456/61. S. *Nissen* 1, 314; 2, 618; *Dessau, CIL.* p. 354; *Tomassetti, Arch. d. Soc. Rom. di stor. patr.* 9, 1886, 71/6; *Egidi, ebd.* 25, 1902, 470ff.; *Notscavi* 1910, 239.

**Subskriptionen,** technische Bezeichnung der Unterschriften von Schreibern oder auch nur Korrektoren, die sich in unserer Autorenüberlieferung unter dem Context befinden. Zu scheiden außer den bisweilen am Buchende oder an ähnlicher Stelle überlieferten Notizen literarhistorischen Inhalts (vgl. zB. die Unterschrift unter der 2. Rede des Aelius Aristides und dazu *WSchmid, RhMus.* 50, 1895, 308/10): 1. die mehr oder weniger formelhaften in unserer Überlieferung häufig weitergegebenen Vermerke in unseren Handschriften, auf das ausgehende Altertum zurückgehend, welche mit ihren typischen Ausdrücken legi, relegi, contuli, recognovi u. ä. eine auf die Korrektheit des betr. Codex gerichtete Tätigkeit bezeugen (s. *CIL.* VI 1779; *Hier. vir. ill.* 35; *Cassiod. inst. div. praef.* et 9); vgl. als Beispiel die am Schluß des *Pomponius Mela* im *Cod. Vat.* 4229: Flavius Rusticius Helpidius Domnulus vir clarissimus et spectabilis comes consistorii emendavi Rabennae. Diese Verbesserung des Codex erfolgt auf Grund einer oder gelegentlich auch mehrerer Vorlagen und ist keine kritische Arbeit mit dem Ziel, einen allseitig gesicherten Text zu gewinnen; falsch ist es daher, bei Terenz von einer Calliopiusrecension in unserem Wortsinn zu reden. Diese Korrektoren fügen ihren Handschriften außer Lesarten und Textverbesserungen gelegentlich noch allerlei andere Notate, Einfälle und Verweise eines Lesers u. dgl. zu; vgl. zB. die wohl noch im Autogramm erhaltene Arbeit des corrector Caecilius, der den Frontopalimpsest durcharbeitete. Die Arbeit der einzelnen Korrektoren wohl graduell, aber nicht prinzipiell untereinander verschieden. Gute Schilderung des literarischen Milieus, in das vorzugsweise diese älteren lateinischen S. einzureihen sind, bei *Lommatzsch, Ztschr. f. vgl. Lit.-Gesch. NF.* 15, 1904, 177/192. Sammlung und Verwertung dieser S., wichtiger Zeugnisse für die Überlieferungsgeschichte, und kritische Zusammenfassung der umfangreichen Spezialliteratur noch ausstehend; vgl. einstweilen für Graeca: *Harnack* 1, 1893, 337; für Latina: *OJahn, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 3, 1851, 327/372; *FHaase, De lat. codd. mscr. subscriptionibus. Ind. lect. Vratisl.* 1860; *Reifferscheid, De Latinorum codic. subscr. Ind. lect. Vratisl.* 1872; s. auch *Corssen, ZNTW.* 10, 1909, 175/7. 2. Von anderem Charakter sind die Unterschriften meist mittelalterlicher und noch späterer Abschreiber, die nur sehr selten eine Arbeit am Text, wie die Kollation der Vorlage oder einer anderen Handschrift, meist nur die Abschrift bezeugen (Beispiele: *Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter* ³1897, 261/299 *pass.* [anders geartetes Material 317/344 *pass.*]; s. auch *Gardthausen, Griech. Palaeogr.* 2², 1913, 424ff.) oder zu Formeln erstarrte Segenswünsche für den Leser und Schreiber enthalten (vgl. *Papyrus Bouriant* nebst Parallelstellen bei *Ziebarth, Aus der ant. Schule*² 1913 p. 24), wie sie in ähnlicher Weise sich häufig auch auf allerlei Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens (Ringen usw.) finden. Über S. im altrömischen Urkundenwesen, die in mannigfacher Art mit denen in merovingischen Diplomen und den S. der ersten Gattung zusammenhängen, vgl. *Mommsen Schr.* 2, 193ff.; 3, 275ff.

**Subura** (antike Zeugnisse: *Kiepert et Huelsen, Formae urbis Romae antiquae. Nomencl. topogr.* ²1912, 136), Niederung zwischen den Abhängen des Quirinal, Viminal, Cispius und Oppius und wichtigster Straßenzug ebenda, westlich vom Argiletum und im clivus suburanus (s. *Kiepert et Huelsen* ²70) an die Ostgrenze der 5. Region Roms stoßend. Gegen Ende der Republik und unter den Kaisern starkbevölkertes Geschäfts- und Wohnviertel der kleinen Leute, die Hauptstraße ihre Börse (s. die Schilderungen bei *Iuven.* und *Mart. pass.*). Reste von Privatgebäuden häufig festgestellt. Vgl. *Jordan* 1, 1, 185ff.; 1, 3, 330ff. u. *pass.*; *Richter, Topogr. d. Stadt Rom* ²1901, 306. 308ff. u. *pass.* Verschieden davon die S. der Siebenhügelstadt (Hauptstelle: *Antist. Labeo* bei *Fest.* p. 348b, 24M), ein Berg, wohl die westliche Höhe des Caelius gegenüber dem Palatin, ursprünglich Subura oder wahrscheinlicher Sucusa genannt (s. *Wissowa, Abh.* 230/52).

**Sueben** (*Suebi, Suevi, Σουῆβοι* uä.; *Caes. b. Gall.*; *Strabo* 290; *Plin. n. h.* 4, 99; *Tac. pass.*; *Tab. Peut.*; *Schönfeld, Wtb. d. altgerm. Personen- u. Völkernamen* 1911, 212/5), ursprünglich ein germanischer Stamm, dessen Heimat in das Gebiet der Semnonen (s. *ebd.*) fällt, in geschichtlicher Zeit eine Stammesgruppe, deren Glieder (s. *Devrient, Hist. Viertjschr.* 6, 1903, 1ff.) und Abgrenzung (*Riese, RhMus.* 44, 1889, 331/346. 488) verschieden überliefert sind, da S. im engeren und im weiteren Sinn des Wortes geschieden werden; nach *Tacitus* zB. alle vor 9 nChr. freien Germanen. Zu ihnen gehörig vor allem Hermunduren, Markomannen, Quaden, Vangionen, Triboker, Nemeter, wohl auch Langobarden. Starke Ausdehnung in vorchristlicher Zeit nach Thüringen, Sachsen und im Maingebiet und nach Südwestdeutschland, daselbst am Neckar noch später die Suebi Nicretes (s. *Zangemeister, CIL.* XIII 2, p. 230ff.). Eindringen nach Gallien unter Ariovist (s. *ebd.*) abgewehrt, starke Bewegungen im Inneren Deutschlands zur Zeit Caesars (s. *Caes. b. Gall.* 4 *pass.*), Vernichtung der suebischen Herrschaft im Maingebiet durch die römischen Feldzüge der augusteischen Zeit, seitdem allmählich Auflösung der suebischen Stammesgemeinschaft, deren einzelne Glieder für sich selbständig operieren, suebisch zB. die Alamannen (s. *ebd.*). Auftretend im Markomannenkrieg, 409 Festsetzung der vorher in Südwestdeutschland beheimateten Sueben, denen der ursprüngliche

Name verbleibt, im Gefolge der Vandalen in Nordwestspanien. Vgl. *Zeuß, D. Deutschen und ihre Nachbarstämme* 1837, 55ff.; *Bremer* in *Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3[3], 1900, 794ff. 808ff. 908ff. 934ff. u. *pass.*; *Much, Deutsche Stammeskunde* [3]1905, 106ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 23ff. 168ff.

**Suessa Aurunca** (vgl. *ThesIL.* 2, 1532, 42ff.), h. Sessa Aurunca, seit 337 Hauptstadt der Aurunker (*Liv.* 8, 15; *Diod.* 16, 90), 313 colonia iuris Latini, 90 municipium, zu 83 genannt, unter den Triumvirn colonia Julia Felix Classica Suessa. Heimat des Lucilius (*Lucilius, rec. F. Marx* 1, 1904, XVIII). Münzen: *ASambon, Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/4, 345ff.; *Head* [2]42. Inschriften: *CIL.* X 4743/4778; *Ephep.* 8, 1899, 569; *Notscavi* 1900, 198. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 465; *Nissen* 2, 666/7; *Notscavi* 1909, 216.

**Suessiones** (s. *Holder*, Name oft verderbt), keltischer Stamm der Gallia Belgica in der Diöcese von Soissons, 57 Gegner Caesars, auf Bitten der Remer geschont und zu diesen geschlagen, 52 Rom treu, bei *Plin. n. h.* 4, 106 selbständig. Hauptort Noviodunum (sp. Augusta Suessionum, sp. Soissons [s. *Ihm, RE.* 2, 2346; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 103/106; vgl. aber *Vauville, Mém. d. l. Soc. nat. des Antiqu. de France* 7, 5, 1906, 45/90]), h. Soissons (Reste eines Amphitheaters oder Theaters). Münzen: *Muret et Chabouillet, Catal. d. monn. gaul. d. lig. Bibl. nat.* 1889, 701ff.; *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 64/5. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3460; *IG.* 2536. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6[e] siècle* 1878, 392ff. u. *pass.*; *Dubuc, De Suessionum civitate* 1902; *CJullian, RÉtA.* 5, 1903, 28/36; *Hirschfeld, CIL.* p. 543/4; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 477 u. *pass.*

**Suessula** (*Liv.* 8, 14 u. *pass.*; *Strabo* 249; *Plin. n. h.* 3, 64), Arienzo bei Cancello in Campanien, 338 civitas sine suffragio, militärisch wichtig wegen seiner Lage im hannibalischen Kriege (Lager des Marcellus gegen Capua nahe der Stadt, castra Claudiana supra Suessulam), sullanische Veteranenkolonie. Nekropole mit reichen Funden, s. *v Duhn, Bull. Inst.* 1878, 145/65; 1879, 141/58; *RömMitt.* 2, 1887, 235/75. Inschriften: *CIL.* X 3760/91; *Ephep.* 8, 1899, 458. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 363; *Beloch, Campanien* [2]1890, 348f., 472; *Nissen* 2, 753.

**Suetonius.** 1. C. S. Paullinus, drang 42 nChr. als praetorischer Legat gegen die Mauren vor, überschritt den Atlas, *Friedländer* 2[8], 103, seine Schrift darüber benutzt *Plinius, n. h.* 5, 14, vgl. 1, 5, dann cos. suff. (42 nach *Borghesi* 5, 325), 59-61 (62 *Hübner, RhMus.* 12, 1857, 49) legatus Britanniae, siegte in schweren Kämpfen über die Briganten, *Tac. Agr.* 14ff., *ann.* 14, 29ff.; *Dio* 62, 7ff. (der Bericht des Tacitus ist sehr unklar, *Mommsen RG.* 5, 165), cos. II 66, Feldherr der Othonianer 69, *Tac. hist.* 1, 87. 90; 2, 23f. (*Fabia, Onom. Tac.* 637ff.); *Plut., Otho* 5. 7f. 11ff. Lit.: *ProsRom.* 3, 278, 694; *Mommsen RG.* 5, 638. 163f.; *Schiller* 1, 321. 352ff. 374ff., *Nero* 145. 418; *Macé, Suétone* 1900, 30ff. — 2. C. S. Tranquillus. Aus seiner Jugendzeit, die in Domitians Regierung fiel, sehr wenig bekannt, erst mit Plinius' Briefen, deren mehrere an ihn gerichtet sind, lichtet sich das Dunkel etwas: S. also Sachwalter, erhielt auf Plinius' Verwendung durch Traian das ius trium liberorum (*Plin. et Trai. epp.* 94f.). Später empfing S. bei Hadrian das Amt ab epistulis, aus dem er danach wieder entfernt ward. Nun widmete er sich völlig der schon begonnenen literarischen Tätigkeit. *ProsRom.* 3, 278, 695. — Hauptwerk: *de vita Caesarum* (von Cäsar bis auf Domitian), gewidmet dem praef. praet. Septicius Clarus (119—121); der Anfang des Werkes verloren. Das Buch seiner politischen Parteistellung nach ähnlich dem Standpunkt des Tacitus, es gehört zur senatorischen Historiographie. *Peter* 2, 67ff. Große Gewissenhaftigkeit der Berichterstattung, reiches Material an Urkunden, Akten, Autographen, Inschriften, Bildwerken, Altertümern benutzt, neben diesem Wertvollen aber auch jede Anekdote sorgsam aufgehoben. Die Form ganz äußerlich; Einteilung nach guten und schlechten Eigenschaften, nirgends eine Charakterentwicklung (anders Tacitus!) versucht. Das Schema wesentlich das der alexandrinischen Biographie: *Leo, Die griech.-röm. Biographie* 1ff. Vgl. auch *Wachsmuth* 685ff. Ausgabe von *Roth* 1862; *Ihm* 1, 1907. Weiter auch erhalten ein Traktat *de grammaticis et rhetoribus*, ursprgl. Teil eines Werkes, wohl betitelt *de viris illustribus*, in dem auch Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Philosophen behandelt waren. Bruchstücke desselben die noch sonst erhaltenen *vitae* des Terenz, Horaz, Lucan, des Passienus Crispus, des ä. Plinius. Ausgabe von *Reifferscheid* 1860; vgl. *FGläser, Quaest. Suet. De vit. Pers. Luc. Horat. Diss. Bresl.* 1911. Über den Charakter des Buches vgl. auch *Leo aO.* 11ff. Ganz verloren eine Reihe anderer Schriften (Titel bei *Suidas* s. v. *Τράγκυλλος*), zB. über die Spiele der Griechen, über die römischen Festspiele, über die Zeichen in den Schriften, über Ciceros Politik, über die Kleider ua., endlich zwei Encyklopädien: *Roma* und *Prata*. S.' Einwirkung auf die Nachwelt sehr stark, die Kaiserbiographien lange gelesen, die grammatisch-antiquarischen Schriften oft benutzt. Über seine Sprache *Freund, De C. S. Tr. usu atque gen. dic. Diss. Bresl.* 1900; *Norden* 1, 387, 1. — *Schanz* 3, 47ff.; *Teuffel-Kroll* 3, 52ff.

**Suevi** s. Sueben.

**Suffeten,** richterliche Oberbeamte in Tyros 562 bis 535 in Funktion (*Meyer* 1, 595; s. 2, 698), in Karthago (wohl aus dem Königtum hervorgewachsen; vgl. *Beloch, Klio* 7, 1907, 19/28), die beiden richterlichen Jahresbeamten an der Spitze des Staats, bisweilen mit Feldherrnbefugnissen ausgestattet (s. *Meltzer* 2, 62/72. 478/87). Das Amt auch sonst in der punischen Einflußsphäre (in Gades = *Liv.* 28, 37, 2; vgl. *Avien. ora marit.* 283) und in der Kaiserzeit in Afrika (zB. in Thugga 48 vChr.; s. *Homo, MélArch. Hist.* 19, 1899, 297/306; vgl. *CIL.* VIII 5306, 12286; s. auch *Meltzer* 2, 480/1) bezeugt. Vgl. auch die große Inschrift von Marseille: *CISem.* 1, 165. S. *Meltzer-Kahrstedt* 3, 68ff. 603ff.

**Suffragium,** Etym. *Mommsen StR.* 3, 402, vgl. *Rothstein* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 30f. Stimme, Stimmrecht (ius suffragii); sex suffragia (sex cen-

turiae) der Ritter, die ursprünglich patrizischen der servianischen Ordnung, *Fest.* p. 334. Lit.: *Mommsen aO.* 254; *Lange* 1, 445f.; *Plüß, JbbPhil.* 97, 1868, 537f.; *Müller, Philol.* 34, 1875, 126f.; *Pantaleoni, Rev. instr. publ. Belg.* 25, 1882, 93f.; *Karlowa* 1, 75. 343; *Rosenberg, Centurienverf.* 1911, 44ff. 61.

**Sugambri** (Sig-, Sic-, Syc-, s. *Schönfeld, Wörterb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 215ff. = Gambrivii, s. *Bremer, Zs. f. d. Altert.* 37, 1893, 12/3), germanischer Stamm unter Caesar am Rhein zwischen Lippe und Sieg, 12 vChr. von Drusus besiegt, 8 vChr. von Tiberius aufgehoben, ein Teil als Cugerni (Cub-) seitdem auf dem linken Rheinufer zwischen Ubiern und Batavern (s. *Ihm, RE.* 4, 1741). Ein Teil noch auf dem rechten Ufer (*Strabo* p. 290C), Sug. seitdem regelmäßig rhetorisch-poetischer Ausdruck für Germanen, Franken. Cohortes Sugambrorum s. *Cichorius, RE.* 4, 333/4. Vgl. *Müllenhoff, Zs. f. dtsch. Altert.* 23, 1879, 26/43; *Schroeder, HistZ.* 43, 1880, 1f.; *Holz, Beiträge zur deutschen Altertkde.* 1, 1894, 11f. u. *pass.*; *Bremer, Pauls Grundr. der german. Philol.* 3[2], 1900, 880f. 910f.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 207ff.

**Suidas.** 1. Verfasser von *Θεσσαλικά*, um 100 vChr. Reste: *FHG.* 2, 464f. — *Susemihl* 2, 398. — 2. S. (*Σουΐδας, Σούδας*), Wort- und Sachlexikon eines unbekannten Verfassers aus byzantinischer Zeit, entstanden ca. 950, überreiche grammatisch-lexikalische, geschichtliche, antiquarische und literarhistorische Materialien, geordnet nicht nach dem jetzigen Alphabet, sondern nach dem Prinzip der Antistoechie (Lemmata, beginnend mit *αι*, zB. hinter *δ* eingereiht). (Ausgaben: 1834 *Gaisford*, 1834/53 *Bernhardy*, 1854 *IBekker*; s. zur Überlieferungsgeschichte *Bidez, S.-Ber. Ak. Berl.* 1912, 850/863; vgl. zum Text der literarhistorischen Artikel *Hesychii Milesii onomatologi quae supers.* ed. *Flach* 1882; vgl. ferner *Tischendorf, Notitia editionis codicis bibliorum Sinaitici* 1860, 59f.; *Rose, Herm.* 5, 1871, 155). Zahl der benutzten direkten Quellen gering, der aus ihm zu erschließenden indirekten ganz außerordentlich groß; als Muster einer Quellenuntersuchung *Wentzel, Ἐπικλήσεις θεῶν Diss. Gött.* 1889; vgl. *S.-Ber. Ak. Berl.* 1895, 477/487; *Herm.* 33, 1898, 275ff.). Vgl. *Bernhardys Prolegomena*; *Krumbacher*[2] 562/570 u. *pass.*; *Sandys, History of classical scholarship* 1[2], 1906, 407/8; *Christ* 875/6; *deBoor, Byz. Z.* 21, 1911, 381/424.

**Suillius,** Name *SchulzeEig.* 233. — 1. M. S. Nerullinus, das cognomen faßt als Ehrung Neros, des Germanicus Sohn *Nipperdey* zu *Tac. ann.* 12, 25, Sohn von n. 2, war cos. 50 nChr., angeklagt 58, *Tac. ann.* 13, 43, procos. Asiae unter Vespasian, Münzen *Eckhel* 2, 556; *Mionnet, Suppl.* 6, 535, 1661; zu *WaddingtonF.* n. 95 s. *ProsRom.* 3, 280, 699. — 2. P. Suill. Rufus, Schwiegersohn Ovids, der verbannt ihn um Vermittlung anging, *ex P.* 4, 8, 23ff. 85ff., quaestor Germanici Caes., 24 nChr. verbannt, *Tac. ann.* 4, 31, kehrte unter Gaius zurück, cos. suff. *Plin. n. h.* 7, 39, vielleicht noch unter Gaius, stürzte unter Claudius durch Denuntiationen viele angesehene Römer ins Verderben, *Tac. ann.* 4, 11. 31; 11, 5 uo., vgl. *Fabia, Tac. Onom.* 639f., procos. Asiae 52 oder 53, *WaddingtonF.* n. 83, unter Nero auf Senecas Veranlassung angeklagt wegen Unterschlagung und seines Treibens in Rom, nach den Balearen verbannt, *Tac. ann.* 13, 42f.; *Schiller, Nero* 377.

**Sulci** (*Σοῦλχοι*; *Bell. Afr.* 98; *Strabo* 224; *Plin.* 3, 84), wichtige sardinische Stadt mit Hafen auf der Isola di S. Antioco, karthagische Gründung (*Paus.* 10, 17, 9). Punisch-römische Nekropole (*Notscavi* 1908, 145/162. 192), sonstige Funde (*ebd.* 192/7). Inschriften: *CISem.* 1, 1, 1881, 147/152; *CIL.* X 7513/7534; *Notscavi* 1894, 255f.; 1869, 256f.; 1897, 407f.; 1903, 535ff.; 1908, 196/7. Vgl. *Pais, Atti AcLincei* s. III *Mem. cl. sc. mor.* 7, 1881, 334/5; *Mommsen, CIL.* p. 782.

**Sulla** s. Cornelius n. 106—111.

**Sulmo** (*Σοῦλμον, Σουλμῶν*) im Paelignerland, h. Sulmona, zuerst zu 211 (*Liv.* 26, 11; *Sil.* 8, 512) und dann zum Bürgerkrieg (*Caes. b. civ.* 1, 18) genannt, 82 (*Ovid. am.* 3, 15, 9; *Flor. epit.* 3, 21, 28) zerstört. Heimat Ovids (*am.* 2, 18 u. *pass.*), municipium. Gelegenheitsfunde (Inschriften etc.) fast alljährlich; s. *Notscavi pass.* Inschriften: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 235/240 (oskisch); *CIL.* IX 3074/3136. 6319/21. 6408a; *Ephep.* 8, 1899, 137/145, p. 34/6; *Stein, Bursian* 144, 1909, 283/4. Vgl. *Mommsen, CIL.* IX p. 290; *Nissen* 2, 449/50.

**Sulpicius,** altpatrizisches Geschlecht aus Lavinium, *Tac. ann.* 3, 48; *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl.* 1909, 37f. Zweige: Camerinus (aus Cameria stammend, *Mommsen RF.* 2, 292), Galba (vgl. *Sueton. Galba* 3), Saverrio. Münzen *Eckhel* 5, 317ff.; *Babelon* 2, 469ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 79f.; 32, 81; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 147. — 1. C. Sulp. Apollinaris aus Karthago, Lehrer des Gellius (*ebd. pass.*) und des späteren Kaisers Pertinax (*Vita Pert.* 1, 4), gestorben vor dem Abschluß der *noctes Atticae.* Hauptsächlich Worterklärer (s. *Gell.* 12, 13, 1ff.); veröffentlicht gelehrte Untersuchungen in Briefform. Als Verfasser der metrischen Argumente zu Terenz (s. *Ter.* ed. *Dziatzko* 1884 *pass.*) und zu Vergil (*Anthol. Lat.* ed. *Riese* 2, 1870, Nr. 653; *Bährens PLM.* 4, 1882, 169/172) bezeugt (s. *Ritschl, Opusc.* 2, 1868, 404). Vgl. *Opitz, Lpz. Stud.* 6, 1883, 193f. 229f.; *Beck, Sulpicius Apollinaris* 1885; *ProsRom.* 3, 282; *Schanz* 3[2], 170/1; *Teuffel-Kroll* 3, 79ff. — 2. Q. Sulp. Camerinus, cos. 9 nChr., ob der epische Dichter bei *Ovid. ep. ex P.* 4, 16, 19? — 3. Ser. Sulp. Camerinus Cornutus, cos. 500 vChr., *CIL.* I[2] p. 98; *Liv.* 2, 19; *Zonar.* 7, 13, unterdrückte die Verschwörung zu Gunsten der Tarquinier, *Dionys. Hal.* 5, 54ff.; *Zon.* 7, 13, erneuerte 496 nach dem Siege am See Regillus den Bund mit Latium. *Dionys.* 6, 20; *Liv.* 3, 7. — 4. Ser. Sulp. Camerinus Cornutus, cos. 461 vChr., *CIL.* I[2] p. 16. 30. 104; *Borghesi* 9, 83f., war Gegner der Lex des C. Terentilius Harsa (s. *ebd.*), *Liv.* 3, 10ff.; *Dionys.* 10, 1ff., unter den Gesandten nach Griechenland 454, *Schwegler* 3, 15. 24, kämpfte noch als Greis 446 gegen Volsker und Aequer, *Liv.* 3, 70. — 5. 6. Q. Sulp. Camerinus (Pythicus?), Name *ProsRom.* 3, 282, 713, cos. suff. 46 nChr., *CIL.* V 5050, procos. Africae wohl

56/57, angeklagt 58, *Tac. ann.* 13, 52, frater Arvalis, *Henzen, ActaArv.* 198, mit dem Sohn 67 wegen angeblicher Majestätsbeleidigung zum Tode verurteilt, *Dio* 63, 17f., vgl. *Plin. ep.* 1, 5, 3. Lit.: *Mommsen Schr.* 4, 296, *Ind. Plin.* 426. *Schiller, Nero* 118. 256. — 7. C. Sulp. Galba, befehligte 86 vChr. unter Sulla gegen Mithradates, 82 am collinischen Tor, *Plut. Sulla* 17; *Appian. Mithr.* 43; *Borghesi* 2, 33; 4, 60. Münzen *Babelon* 2, 470f. — 8. C. Sulp. Galba, Name *ProsRom.* 3, 283, 720, praetor, Großvater des Kaisers Galba, *Suet. Galba* 3, schrieb ein historisches Werk, das Iuba zitiert, *Peter, HRF.* 237f., *HRR.* LVIII, 41. — 9. C. Sulp. Galba, Name *ebd.* 284, 721, älterer Bruder des Kaisers, *Suet. Galba* 3, cos. 22 nChr., tötete sich 36, als Tiberius ihm das Proconsulat verwehrte. *Henzen aO.* 198; *Tac. ann.* 6, 40. — 10. P. Sulp. Galba als Richter im Verresprozeß abgelehnt, *Cic. Verr.* 1, 7, 18, aedilis cur. 69 vChr.; Münzen *Eckhel* 5, 317; *Babelon* 2, 472. — 11. Ser. Sulp. Galba, cos. 108 vChr., *CIL.* I² p. 26. 152, vielleicht ist sein Grab erhalten, Inschrift X 6323 = VI 31617, vgl. dazu *Gatti, Röm. Mitt.* 1, 1886, 62; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 175, er kämpfte 100 gegen Saturninus, *Cic. p. Rab. perd.* 7, 21. — 12. Ser. Sulp. Galba, trib. leg., *Liv.* 45, 35, bestritt Aemilius Paullus den Triumph über Perseus, praetor, führte ohne Erfolg 151 vChr. Krieg in Lusitania, *Appian. Iber.* 58f.; *Liv. ep.* 48, *Livius epit. Oxyrh.*, vgl. *Kornemann, Klio 2. Beih.* 1904, 47, hinterging schändlich die Feinde, die sich ihm ergeben ha ten, *Val. Max.* 8, 1, 2; *Cic. Brut.* 23, 89; *Oros.* 4, 21, wegen dieser Grausamkeit 149 angeklagt, durch Bestechung und Bitten freigesprochen. *Appian. Ib.* 60; *Cic. p. Mur.* 28, 59; *Liv. ep.* 49 u. a. m., cos. 144. Bedeutender Redner, *Cic. Brut.* 86, 295, *de or.* 1, 10, 39 uo. (*Orelli, Cic. Onom.* 564). Lit.: *Neumann RG.* 1, 57; *Drumann-Groebe* 5, 143f. — 13. Ser. Sulp. Galba, kämpfte als Legat unter C. Pomptinus 61 vChr. in Gallia Narbon., *Dio* 37, 48, seit 58 unter Caesar, *Caes. b. Gall.* 3, 1. 6; *Dio* 39, 5, praetor urb. 54, verschaffte Pompeius den Triumph, wurde trotz Caesars Unterstützung 49 nicht cos., *Caes. b. Gall.* 8, 50, mußte nach Pompeius' Tod für dessen Geldschuld haften, die aber Caesar bezahlte, verschwor sich gegen ihn, *Appian. b. c.* 2, 113; *Cic. Phil.* 13, 16, 33, Cicerobriefe, kämpfte im mutinensischen Kriege unter Hirtius, *Cic. ad fam.* 10, 30; 11, 18, auf Grund der lex Pedia von Octavian verurteilt, *Suet. Galba* 3; *Appian. b. c.* 2, 113; S. war augur, *Bardt, Priester* 1871, 26. Lit.: *Drumann-Groebe* 3, 631f.; *Ihne* 7, 409; *Willems, Sénat* 1, 484; Münze *Babelon* 2, 473. — 14. Ser. Sulp. Galba, Name, Inschriften *ProsRom.* 3, 284, 722, Vater des Kaisers, cos. 5 vChr., *CIL.* I² p. 69; *Borghesi* 5, 142, Sachwalter, *Suet. Galba* 3; *Macrob. sat.* 2, 4, 8; 2, 6, 3f. uo. (vielleicht auch bei *Quintil.* 6, 3, 27. 62. 64ff. 80. 90 erwähnt), verheiratet mit Mummia Achaica, dann mit Livia Ocellina. — 15. Ser. Sulpicius Galba = Ser. Galba Imp. Caesar Augustus, Name (auch zum praenomen L.), Inschriften, Laufbahn s. *ProsRom.* 3, 284, 723, Sohn des Vor., geb. 24. Dec. 5 vChr. bei Terracina, *Suet. Galba* 4, vgl. *CIL.* X 6323, von seiner Stiefmutter Livia Ocellina adoptiert. Augustus und Tiberius sollen ihm die Herrschaft vorausgesagt haben, *Joseph. ant.* 18. 6, 9; *Tac. ann.* 6, 20; *Dio* 57, 19. 64. G. galt viel bei Livia, die ihn testamentarisch 29 nChr. reich bedachte, gab als praetor prunkende Spiele, war legatus propr. Aquitaniae 31/32?, cos. 33, legatus Germaniae sup., schützte Gallien vor Einfällen, warf 41 die Chatten zurück, *Dio* 60, 8, begleitete Claudius nach Britannien, procos. Africae 45, schlug wohl die Musulamier, *Tac. hist.* 1, 49; *Cagnat, L'armée Rom. d'Afr.* 29f.; *Pallu deLessert, Fastes* 123ff., erhielt Triumphalornamente, legatus pr. pr. Hispaniae Tarrac. 60/68, *Dio* 63, 23, schloß sich C. Iulius Vindex (s. Iulius n. 85) an, erhob sich von diesem aufgefordert als legatus senatus populique Rom. 6. April 68, *Mommsen Schr.* 4, 337f., vom Senat als hostis erklärt, von der Garde als imperator ausgerufen, nannte sich nach Neros Tod Caesar, wurde anerkannt. Widerstand leistete P. Clodius Macer, procos. Africae, *Mommsen* 345f., auch die obergermanischen Legionen fielen ab und wünschten einen von Senat und Volk gewählten Kaiser, *Fabia, Klio* 4, 1904, 42f., die untergermanischen erhoben A. Vitellius. G. der Lage nicht gewachsen, hatte durch Sparsamkeit sich die Praetorianer entfremdet, suchte durch Adoption von L. Calpurnius Piso Frugi Licinianus 10. Jan. 69 seine Lage zu bessern, doch die Garde ließ ihn in Stich und rief M. Salvius Otho (s. *ebd.*) als Kaiser aus, G. 15. Jan. getötet. *Fabia, RPhil.* 36, 1912, 78ff. Er hat wohl die horrea Sulpicia (h. Galbae), *CIL.* VI 30855, wieder hergestellt (nicht errichtet), *Jordan-Hülsen* 1, 3, 175f.; *Gatti, RömMitt.* 1, 1886, 65ff. War cos. I 33, II 69, verheiratet mit Aemilia Lepida. Bildnisse *Bernoulli* 2, 2, 1f.; *Beckurtz, Quellenkrit. d. Tac., Suet., Dio. Diss. Jena* 1880. Hauptquellen: *Vita* von *Sueton* (*Comm.* von *Hofstee* 1898), vgl. *Peter, Quellen* 28f.; *Clason, Tacitus u. Sueton* 1870, 100ff.; *Vita* von *Plutarch*; *Tacitus, hist.* Buch 1, vgl. *Groag, JbbPhil. 23. Suppl. bd.* 1897; *Seeck* in *Festschrift O. Hirschfeld* 1903, 45f.; *Mommsen Schr.* 7, 230. Inschriften, sehr genaue Nachweise *Ghislanzoni, DizEp.* 3, 367f., Münzen *Eckhel* 6, 290ff.; *Cohen* 1, 318, Gesetze *Haenel* 57. Lit.: *Schiller* 1, 363f., *Nero* 264f. 276f.; *Duruy* 2, 1ff.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 217f.; *Mommsen Schr.* 4, 336ff.; *Herzog* 2, 239f. 281; *vDomaszewski* 2, 79f. — 16. P. Sulp. Galba Maximus, cos. 211 vChr., *CIL.* I² p. 140, schützte Rom vor Hannibal, *Liv.* 26, 9ff.; *Polyb.* 9, 6ff., zog Ende des Jahres nach Griechenland, *Niese* 2, 480ff. 488ff., procos. Achaiae 210, kämpfte dort 5 Jahre, unterwarf im Kriege gegen Philipp V. Aegina. Berichte *Liv.* B. 26—31; *Polyb.* 9, 42; 10, 41, vgl. *Neumann Kr.* 434ff. 466 495f. 500f. uö. Anspielung darauf auf dem Denar des S. n. 13, s. *Mommsen RMW.* 645; *Babelon* 2, 473f. S. war dictator comit. hab. caussa 203, *CIL.* I² p. 23; *Liv.* 30, 24ff., dazu s. *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 141f., cos. II 200, *CIL.* I² p. 25. 142, beendete den 2. makedonischen Krieg, *Liv.* 31, 5ff. 14. 22. 33—40; 32, 1; *Polyb.* 16, 24; 18, 6 ua.; *Niese* 2, 590ff., war 197 Legat des Flamininus, *Liv.* 32, 28, später Gesandter zu Antiochos und Eumenes, *Liv.* 34, 59; 35, 13. 15ff. Lit.: *Mommsen RG.* 1, 624. 701; *Ihne* 3, 20f.; *Niese* 2, 480. 549f.; *Willems, Sé-*

*nat* 1, 308. — 17. C. Sulp. Gallus (zum Beinamen *Mommsen RF.* 1, 119), Kriegstribun des Aem. Paullus im Kriege gegen Perseus, *Liv.* 44, 37; *Val. Max.* 8, 11, 1, sagte vor der Schlacht von Pydna eine Mondfinsternis voraus, 167 praef. castr., *Liv.* 45, 27, cos. 166 vChr., *CIL.* I² p. 25. 146; *Münzer, RE.* 3, 2758f., triumphierte über die Ligurer, *CIL.* I² p. 48. 175; *Schön, Abh. Arch.-ep. Sem. Wien* 9, 45; *Liv. ep.* 46, Gesandter nach Pergamon 164, um die Klagen gegen Eumenes zu untersuchen, *Polyb.* 31, 9. 10; seine wissenschaftlichen Kenntnisse rühmt Cicero öfters, *de senect.* 14, 49, *Brut.* 20, 78, *Lael.* 6, 21. — 18. Q. Sulp. Longus, Consulartribun 390 vChr., *Diod.* 14, 10; *Zonar.* 7, 23, befehligte das Heer in der Unglücksschlacht an der Allia, *Liv.* 5, 36; 6, 1; *Macrob. sat.* 1, 16, ließ die Wache, die das von den Galliern bestürmte Capitol nicht geschützt hatte, vom Felsen stürzen, *Liv.* 5, 47f., verhandelte mit Brennus. *Schwegler* 3, 246f. — 19. C. Sulp. Paterculus, cos. 258 vChr., *CIL.* I² p. 22. 136, kämpfte in Sardinien, *Zon.* 8, 12 p. 207 D., anders *Pol.* 1, 24, triumphierte de Poeneis et Sardeis, *CIL.* I² p. 47. 52; *Schön aO.* 28 (dies nur in den *Fasti tr.* erwähnt). Lit.: *Ihne, RG.* 2², 57f.; *Leuze, Klio* 10, 1910, 407f. 419. 430ff. — 20. C. Sulp. Peticus (zum cognomen *SchulzeEig.* 291), censor 366, *CIL.* I² p. 20; *DeBoor* 6, angeblich fünfmal cos., 364, 361, 355, 353, 351; *CIL.* I² p. 20. 126; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 251; *Vaglieri, DizEp.* 2, 927, schlug 361 vChr. die Herniker, *Liv.* 7, 9, als dictator 358 die gallischen Boier, *Liv.* 7, 12ff.; *Appian. Celt.* 1; *Bandel aO.* 58, zwang 351 Tarquinii zum Frieden, *Liv.* 7, 22. — 21. C. Sulp. Platorinus, IIIvir monetalis unter Augustus etwa 16 vChr., *Eckhel* 5, 317; *Babelon* 2, 476; *Borghesi* 1, 121. Aschengefäße der Platorini, *CIL.* 31761—31768ᵃ, vgl. *Altmann, Grabaltäre* 1905, 44ff. — 22. C. Sulp. Platorinus Xvir stlit. iudic., nach *Lanciani, Notscavi* 1880, 129 = *Bull. com.* 8, 1880, 136f. Enkel des Vor., Familiengrabmal am Tiber, *CIL.* VI p. 3157. Vgl. *ProsRom.* 3, 287, 728. 729; 291, 743. — 23. Sulp. Priscus, procos. Asiae unter Severus Alexander, *Reinach, RÉtGr.* 19, 1906, 82ff., Erlaß über die Bestätigung der Freiheiten von Aphrodisias, derselbe Sulp. wohl curator aquarum unter Elagabal, *CIL.* XV 7330; *Lanciani, Syll. aq.* n. 113; *Cantarelli, Bullcom.* 29, 1901, 205; 35, 1907, 373. — 24. P. Sulp. Quirinius, Name verschieden s. *ProsRom.* 3, 287, 732; *Mommsen Schr.* 4, 405, aus Lanuvium, nicht aus der alten patrizischen gens, *Tac. ann.* 3, 23. 48, besiegte Marmariden und Garamanten, *Flor.* 2, 31, nach *Mommsen, MonAncyr.*² 170f., vgl. *Dittenb. OrGr.* 767 wohl als procos. Cretae et Cyrenarum, war cos. 12 vChr., *Dio* 54, 28; *Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 38, eroberte die Burgen der Homonadenses in Kilikien, *Tac. ann.* 3, 48; *Strabo* 12, 6, 3 p. 569, jedenfalls als legatus propr. Syriae 3/2 vChr., *Mommsen aO.* 173, erhielt ornamenta triumph., *CIL.* XIV 3613, procos. Asiae 1/2 nChr., begleitete C. Caesar nach Armenien, *Tac. ann.* 3, 48; war wieder legatus pr. pr. Syriae 6 nChr., hielt den berühmten census ab, *Joseph. ant.* 17, 13, 5; 18, 1, 1; 20, 5, 2, *b. J.* 2, 17, 8; *ev. Lucas* 2, 2, s. *Hilgenfeld, ZwTh.* 36, 1892, 196ff.; *Haverfield, ClassRev.* 14, 1900, 309; *Lagrange, RevBibl. NS.* 8, 60ff., starb 21, wohl bei Tibur begraben, *CIL.* XIV 3613. War verheiratet mit Aemilia Lepida, s. Aemilius n. 36. Lit.: *Schürer* 1, 322ff. 508—543 uö.; *Gardthausen* 1, 702. 922f. 1112f. 1137f.; 2, 538. — 25. P. Sulp. Rufus, geb. um 124 vChr., klagte 94 C. Norbanus de maiestate an, im marsischen Kriege Legat des Cn. Pompeius Strabo, *Cic. Brut.* 89, 304, trib. pl. 88 vChr., verfeindete sich mit seinen Freunden, auch dem cos. 88 Q. Pompeius, beantragte u. a. für die Bundesgenossen das Bürgerrecht, s. Lex n. 91, wogegen der cos. Sulla vergeblich Einspruch erhob, vgl. zur Überlieferung *Fröhlich, RE.* 4, 1533, ließ den Oberbefehl gegen Mithradates Sulla entziehen und Marius geben, der ihn ausgenutzt haben soll, *Appian. b. c.* 1, 55; *Plut. Mar.* 35; *Liv. ep.* 77; *Vell.* 2, 18. S. wurde geächtet, als Sulla Rom eroberte, bei Laurentum getötet, *Cic. de or.* 3, 3, 11, *Cat.* 3, 10, 24, *Phil.* 8, 2, 7. Sein Charakter wird scharf getadelt, so bei *Plut. Sulla* 8, seine Redekunst außerordentlich gelobt, *Cic. Brut.* 49, 183; 97, 333 uo., *de or.* 21, 88; 23, 96; *Vell.* 2, 9. Lit.: *Mommsen RG.* 2, 249f.; *Nitzsch* 2, 144f.; *Drumann-Groebe* 2, 369f.; *Neumann RG.* 1, 507f.; *Ihne* 5, 270. 284f.; *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 81f. — 26. P. Sulp. Rufus, Legat Caesars 55 vChr. in Gallien, *Caes. b. Gall.* 4, 22, praetor 48, *Hölzl, Fasti praet. Diss. Lpz.* 1876, 82f., befehligte als praefectus classi einen Teil der Flotte Caesars, *Caes. b. c.* 3, 101, verwaltete eine Provinz (Macedonia?), *Cic. ad fam.* 13, 77, censor 42 vChr., *CIL.* I² p. 64; *DeBoor* 27f.; *Borghesi* 4, 49f. — 27. Servius Sulpicius Rufus, bildete sich mit Cicero bei Molo 78 in der Redekunst, quaestor in Ostia, *Cic. p. Mur.* 8, 18, praetor 66, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 38ff., wurde 63 nicht cos., verklagte deshalb Licinius Murena de ambitu, s. *Ciceros* Rede, ernannte als interrex 52 Pompeius zum cos. sine collega, war cos. 51 vChr., *CIL.* I² p. 156, X 220; *Cic. ad fam.* 8, 8, 5; 12, 5, 2; *Dio* 40, 30, Gerichtsredner, dann bedeutender Lehrer der Rechtswissenschaft, *Dig.* 1, 2, 2, 42f., Schüler des Aquilius Gallus, soll etwa 180 libri verfaßt haben, u. a. den ersten Kommentar zum Edictum praet. Im Bürgerkriege 49 unschlüssig, welche Partei er unterstützen sollte (Tadel Ciceros, so *ad Att.* 8, 1, 1; 9, 18, 2; 10, 12, 4, *ad fam.* 4, 2), dann für Caesar, *ad Att.* 11, 7, 4, wurde procos. Achaiae 46, *ad fam.* 6, 6, 10; 10, 13, vom Senat als Unterhändler Januar 43 an Antonius geschickt, starb auf der Reise in Mutina, *Drumann-Groebe* 1, 181. 188; *Ihne* 7, 380f.; *Willems, Sénat* 1, 462, erhielt ein Denkmal an der Rednerbühne, *Cic. Phil.* 9, 7, 15ff.; *Dig.* 1, 2, 2, 42f., Nachweise über S. bei *Orelli, Onom.* 565f., Ciceros Lob des S. s. ua. *Cic. Brut.* 41, 152ff. Lit. über S. als Redner und Jurist: *Sanio, Z. Gesch. d. röm. Rechtswiss.* 1858, 59ff.; *Krüger* 61ff.; *Kipp*³ 102ff.; *Karlowa* 1, 483f.; *Voigt* 1, 245. — 28. P. Sulp. Saverrio, cos. 304 vChr., *CIL.* I² p. 21. 132, kämpfte gegen die Samniten, triumphierte, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön aO.* 19, zur Überlieferung, *Liv.* 9, 45; *Diod.* 20, 101, s. *Binnebössel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 98, war censor 300, *CIL.* I² p. 21; *Liv.* 10, 9, 14; *DeBoor* 9. — 29. P. Sulp. Saverrio, cos. 279 vChr. mit P. Decius (s. Decius n. 7), von Pyrrhos besiegt, *Plut. Pyrrh.* 21

(Quelle *Hieronymos* von Kardia), andere Berichte wie *Flor.* 1, 13, 9. 11; *Dionys. Halic.* 20, 1 wenig brauchbar. Lit.: *DeSanctis* 2, 399ff.; *Münzer,RE.* 4, 2284f. — 30. C. Sulp. Similis, Name *ProsRom.* 3, 289, 735, *Σίμμιος BGU.* 1, 140, dazu *Wilcken, Herm.* 37, 1902, 85ff., von Traian sehr bevorzugt, *Dio* 69, 19, praef. annonae, an ihn ein Reskript Traians *Frg. Vat.* 233, praef. Aegypti Aug. 107—März 112, *CIL.* III 24; VI 31865?; *Amh. Pap.* 64, weitere Belege *Stein, ÖsterrJhB.* 3, 1900, 209; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 84f. (der 102 unterscheidet Fl. Sulp. Sim. praef. Aeg. 183/84? *PapOxyrh.* 2, 237; 8, 21f.), wurde praef. praetorio, *Vita Hadr.* 9, 3; *Borghesi* 10, 42. 776, aber von Hadrian durch Septicius Clarus ersetzt. — 31. Sulpicia, Dichterin aus der Zeit des Tibullus, in dessen Gedichtsammlung B. 4, 2—12 Elegien stehen, die Sulpicias und Cerinthus' Liebesverhältnis behandeln. *Gruppe, Die römische Elegie* 1, 27ff. erkannte, daß ein Teil dieser Reihe von S. selbst stammt, er setzte als ihr Eigentum Ged. 8—12 an, andere datieren richtiger von Ged. 7. *Schanz* 2, 1, 166ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 83f.; *Rasi, Una poet. del sec. di Augusto* 1913. — 32. Dichterin zu Martials Zeit (10, 35; 38), Gattin des Calenus, Verfasserin von Liebesgedichten (Reste: *Persi Iuvenalis S. saturae* ed. *Jahn-Bücheler-Leo*[4] 1910, 284f.); ihr ist ein anderes Gedicht („satira" von 70 Versen: Edition von *Bährens, PLM.* 5, 91ff.; *Ausonius* ed. *Peiper* 413ff.; *Persii Iuv. Sulp. sat.* ed. *Jahn-Bücheler-Leo* 281ff.) untergeschoben, das von verschiedenen, zB. *Bücheler*, für nicht antik gehalten, von anderen dem späteren Altertum zugeschrieben wird. — *Schanz* 2, 2, 194ff. — 33. Sulp. Dryantilla Augusta, Münzen *Eckhel* 7, 463; *Cohen* 6², 11; *Rhode, ArchepMitt.* 16, 1893, 236ff., vgl. *WienNumZ.* 25, 1894, 421; *Dessau, ZNum.* 22, 1900, 199f.; *Ricci, RArch.* 36, 1900, 142f.; *Groag, Österr. Jh.* 2, 1899, 206f., *ebd.* Lit., *Kubitschek, ebd.* 210f.; *Groag* auch über die Verwandtschaft nach der Inschrift aus Oinoanda. S. war wohl Gattin des Gegenkaisers Regalianus.

**Sumelocenna** (*Tab. Peut.*; s. *Holder*), h. Rottenburg, keltischer Siedelplatz, in späterer Flavierzeit besetzt, Mittelpunkt des tractus Sumelocennensis, einer kaiserlichen Domäne (s. *Schulten, BonnJbb.* 103, 1898, 35), blühend um 200. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 6358/75. Vgl. *Zangemeister, CIL.* p. 214; *EFabricius, Besitznahme Badens dch. d. Römer* 1905 *pass.*; *RKnorr, Die verzierten Terrasigillatagefäße von Rottenburg-Sumelocenna* 1910; *Haug, Sixt, Goeßler, Röm. Inschr. u. Bildwerke Württembergs* ²1912/13, 199/271. S. Agri decumates.

**Summanus.** Sehr alte Gottheit auf dem Capitol, erst in Verbindung mit Iuppiter, Iupp. S. *CIL.* VI 3256. 5660. Als eine Tonstatue des S. 278 vChr. vom Blitz getroffen ward, bekam der Gott einen Tempel beim Circus maximus, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 119. S. ist Gott des nächtlichen Himmels, wie Iuppiter des lichten, *Wissowa* 53. 122. 135.

**Sumptus.** 1. Die alte Einfachheit der Lebenshaltung in Rom wich schon früh, dann besonders seit der Berührung mit dem Osten größeren Ansprüchen und sich immer steigerndem Luxus in Schlemmerei, Kleidung, Schmuck, Edelsteinen, Prachtbauten von Wohnhäusern und Villen, Kunstschätzen, Dienerschaft u. a. m. Schon die XII Tafelgesetze verboten Aufwand bei Leichenbegängnissen. Eine große Zahl von Gesetzen, SCC., censorischen Edikten gegen s. sind erlassen, vgl. *Dernburg, Röm. Luxusgesetzgebung, Züricher Monatsschrift* 1856; *Houwing, De Rom. leg. sumptuar.* 1883; *Baudrillard, Hist. du luxe* 1878; *Girandias, Lois sompt.* 1910; *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 42, 1890, 244ff., *Privatalt.* 1893, 353f. 426f. Die wichtigeren Gesetze (*Lange* 2, 670): l. Oppia 215 vChr. gegen Frauenluxus, *Liv.* 34, 1f.; *Val. Max.* 9, 1, 3; *Mommsen StR.* 3, 218, l. Orchia de cenis 181 vChr., *Macrob. sat.* 3, 17; *Fest.* p. 201, beschränkte die Zahl der Tafelgäste, eingeschärft durch die l. Fannia cibaria 161 vChr., *Gell.* 2, 24, 2f.; 20, 1, 23; *Münzer, RE.* 6, 1994, 20, die l. Didia 143 vChr., *Macrob.* 3, 17, 6, dehnte die Verbote auf alle röm. Bürger in Italien aus, *Münzer aO.* 5, 406, l. Aemilia 115 vChr., *Gell.* 2, 24, 12; *Cic. p. Mur.* 7, 16; *Klebs, RE.* 1, 584, 140, die l. Licinia zwischen 113/97 vChr., *Fest.* p. 54, erneuerte die l. Fannia, zur l. Cornelia Sullas s. Lex n. 31 t, l. Antia 71 vChr., *Gell.* 2, 24, 13; *Macrob.* 2, 17, 13, l. Iulia Caesars s. Lex n. 47 Ef, vgl. *Cuq, DictDar.* 3, 2, 1141, die l. Iulia des Augustus 18 vChr.?, *Suet. Aug.* 34; *Dio* 54, 16; *Gell.* 2, 24, 14; *Rotondi, Leges* 1912, 447. Diese wie andere Gesetze blieben jedoch wirkungslos, ebenso kaiserliche Verordnungen, vgl. Tiberius' Schreiben an den Senat, *Tac. ann.* 3, 53ff. Schilderung des Aufwands in der Kaiserzeit bei *Friedländer* 3, 1f. — 2. s. provincialis. Beamte hatten Anspruch auf Ersatz der Unkosten ihrer Tätigkeit, der Statthalter das Recht der Requisition; später wurden die von den Provinzialen zu leistenden s., das frumentum in cellam nach Menge und Preis festgesetzt, *Rostowzew, RE.* 7, 164ff., der Statthalter brauchte bald auch nicht mehr für Entlohnung seiner Unterbeamten aufzukommen, selbst seinen freiwilligen Begleitern (comites) wurden die Kosten für Unterhalt und Reise ersetzt, Tagegelder (cibaria), *Fiebiger, RE.* 3, 2536, Remunerationen (salarium) gezahlt, ebenso den Gesandten. Seit Augustus statt solcher Entschädigung festes Gehalt. Über solche die Untertanen drückende Lasten in Aegypten s. *Zucker, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911, 800ff. Lit.: *Hofmann, De prov. sumptu pop. Rom.* 1851; *Mommsen StR.* 1, 293f.; *Marquardt, StV.* 1, 532f.; *Herzog* 1, 646f.; *Merkel, Entst. d. Beamtengehalts, Abh.* 3, 1888.

**Sunion,** Ostkap von Attika, h. Kap Kolonnaes, und attischer Demos mit befestigter Stadt (Eroberung durch Sklaven zZ. des Sklavenkrieges, s. *Poseidonios* bei *Athen.* 4, 272f.), berühmt durch den Tempel der Athena (Ausgrabungen von Stais, *Ἐφ. ἀρχ.* 1900, 121f.). Inschriften *ebd.*, dazu *Wilhelm, Beitr. griech. Inschrkde.* 57f. Die 145 bekannten *Σουνιεῖς* bei *ProsAtt.* 2, 610f.

**Supplicationes** (zur Etymologie *RHeinze, AlLG.* 15, 1908, 89ff. 103ff.), die durch Consuln oder Senat in schwerer Not anberaumten Bitt- und Dankfeste, besonders ausgestaltet erst innerhalb des graecus ritus, nun meist nach Befragung der sibyllinischen Bücher von den decemviri sacris faciundis angeordnet und geleitet. Das Volk zog bekränzt, mit Lorbeerzweigen

in den Händen zu den Tempeln, opferte Wein und Weihrauch, die Frauen knieten mit aufgelöstem Haar, *Liv.* 10, 23, 1; 26, 9, 7; 34, 55, 4; 36, 7, 5; 40, 37, 3 uo. Erst dauerten die S. jedesmal einen Tag, selten länger, zB. *Liv.* 10, 23, 1; 40, 37, 3; 22, 1, 15; 31, 8, 2 ua.; als sie auch als Dankfeste nach Kriegen gefeiert wurden, dehnte man sie weiter aus, einmal 50 Tage, *Cic. Phil.* 14, 29. 37. Siegreichen Feldherren verliehen, *Laqueur, Herm.* 44, 1909, 218ff. 231ff., Augustus erhielt 55 S., zusammen 890 Tage, *MonAnc.* 1, 24ff., besonders waren S. häufig in der Kaiserzeit bei besonderen Gelegenheiten zur Ehrung des Herrscherhauses. Der Tag der Ergebung des Lepidus 3. Sept. 36 ist ständig als solches gefeiert, *Mommsen CIL.* I² p. 328, an den 17 Gedenktagen im Feriale Cumanum *CIL.* X 8375 sind S. notiert für bestimmte Gottheiten. Lit.: *Wissowa* 423ff.; *Marquardt, StV.* 3, 48ff. 260f.

**Surrentum** (*Συρρεντόν*), h. Sorrento; allerlei Gründungssagen (Sirenen, Aiolos, *Strabo* 247; *Diod.* 5, 7), am promunturium Minervium (s. *Pais, Ricerche stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 275/293) auf der surrentinischen Halbinsel mit umfassendem Gebiet, hellenische Gründung wohl von Lipara aus, im 5. Jahrh. oskisch (s. *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 52/3), 90 von Sulla erobert, municipium (*CIL.* X 676), in der ersten Kaiserzeit prachtvoller Villenort (Villa des Vedius Pollio: *Stat. silv.* 2, 2, dazu *Vollmer, Die Silven des Statius* 1896, 339ff. [mit Karte]; *Rostowzew, ArchJb.* 19, 1904, 115/6; vgl. *Stat. silv.* 3, 1; *Vollmer* 384ff.), 79 vom Vesuvausbruch in Mitleidenschaft gezogen (*Cantarelli, Bullcom.* 30, 1902, 329ff.). Hochberühmte Weingelände (*Plin. n. h.* 14, 64; *CIL.* IV 2555/6). Bedeutsame Reste der Antike (zB. Sorrentiner Basis: *Petersen, Ara pacis* 1902, 59ff.), Sirenentempel (s. *Pais* 269/274). Inschriften: *CIL.* X 675/762. 8128/30; *Stein, Bursian,* 144, 1909, 243/4. 249; *IG.* XIV 698, 697b (s. 690). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 76; *Beloch, Campanien* ²1890, 252/278. 470; *Nissen* 2, 768/770; *Fasulo, La penisola Sorrentina* 1906.

**Susa,** alte Hauptstadt von Elam am Eulaios, der seinen Lauf verändert hat (s. *Morgan, Mém. de la Délégat. en Perse* 1, 25), nach *Strabo* am Choaspes. Von dem Achämeniden Teispes um 596 erobert, seitdem Hauptstadt des persischen Reiches (*EMeyer* 3, 22). Feste Burg mit Palast des Dareios I. Eine der Residenzen der Perserkönige, berühmt durch seine Mauern, den Tempel der Artemis. Aufenthalt Alexanders d. Gr. in S. *Arrian. anab.* 3, 16, 7; *Plut. Alex.* 36; *Diod.* 17, 65 usw. Antigonos in S. *Diod.* 19, 48. S. umgenannt in *Σελεύκεια πρὸς τῷ Εὐλαίῳ* wohl von Antiochos Soter (ca. 293—261), so *Haussoullier, Mél. Perrot* 188—185. Ausgrabungen durch *Dieulafoy* im Palast des Artaxerxes Mnemon (Thronsaalwände mit den Reliefs der lanzentragenden Unsterblichen geschmückt, jetzt im Louvre) s. *Dieulafoy, L'acropole de S. Paris* 1893, dann durch *Morgan,* s. *Mém. de la Délégation en Perse* 1, 1900; *Recherches archéol.* 1, 69ff.; *CRAcI.* 1908, 373f. Inschriften: *RPhil.* 26, 98; *Mél. Perrot* 157, 159; *CRAcI.* 1908, 496; *Mém. de la Délégation en Perse* 6. Vgl. *Pottier, Vases grecs trouv. en Perse, Florileg. M. de Vogüé* 505ff.

**Susarion** aus Tripodiskos, führte nach dem *Marmor Parium* (*ep.* 39) vor 561 die Komödie in Athen ein. *CAF.* 1, 3f. ein unechtes Fragment. Die Zeugnisse über ihn: *CGF.* 1, 77. Die Berichte über ihn unglaubhaft: vgl. noch *vWilamowitz, GGA.* 1906, 61, 1 über deren Tendenz. *Christ* 1, 398.

**Susiana,** große Provinz des Perserreiches, Grenzen: S. persischer Golf, W. Mesopotamien und Babylonien, N. Medien mit Charbanas und Cambalidosgebirge, O. der Oroatis und die Ausläufer des Parachoathrasgebirges. Hauptgebirge im N. an der medischen Grenze, dazu ein Teil der Montes Uxii mit den *Πύλαι Σουσίδες.* Meist fruchtbares Tiefland, berühmt durch Getreide- und Weinbau. Bevölkerung (Susii, Cissii, Cossaei, Uxii, Messabatae, Elymaei), Belege s. *Smith, Dict. Gr. et Rom. Geogr.* 2, 1050. Einzige Stadt von Bedeutung Susa (s. *ebd.*). Von Seleukos unterworfen 313. Satrapie des Seleukidenreiches *Beloch* 3, 2, 294.

**Sutrium** (*Σούτριον*; *Liv.* 6, 9, 4; 9, 32, 1; *Strabo* 226; *Plin. n. h.* 3, 51; *Ptol. geogr.* 3, 1, 50), h. Sutri, am saltus Ciminius, Schlüssel von Südetrurien und in der Kaiserzeit gutsituierte etrurische Mittelstadt, 383 nach mehrfachen Kämpfen und Wechselfällen endgültig latinische Kolonie, 310/9 und 41 hart umstritten, nach dem Bundesgenossenkrieg municipium, durch Octavian colonia coniuncta Julia Sutrina. Alte Mauern, Amphitheater, gelegentliche kleinere Funde (*Notscavi* 1877, 1878, 1882, 1891 *pass.*). Inschriften: *CIL.* XI 1, 3243/80. Vgl. *Dennis, Cities and cemeteries of Etruria* ³1883, 62/81; *Bormann, CIL.* p. 489; *Nissen* 2, 355.

**Syagrius,** Gallier, Sohn und Nachfolger des Aegidius, Comes et magister utriusque militiae in Gallien († 464), Inhaber einer römischen Sonderherrschaft rechts der Seine um Soissons, Romanorum rex, von Chlodwig bei Soissons 486/7 besiegt, flieht zu den Westgoten, von Alarich II. ausgeliefert, in der Gefangenschaft heimlich getötet. Ende der Römerherrschaft in Gallien. Vgl. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 128. 222. Belege: *Holder* 2, 1644ff. Münzen: *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 232.

**Sybaris** (*Aristot. pol.* 7, 3 p. 1308a, 28/31; *Scymnus* 340), achaeische Kolonie unter Beihilfe von Troizeniern in günstigster Handelslage gegründet 709 (*Euseb.* ed. *ASchöne* 2, 1866, 85) zwischen Krathis und Sybaris (*Strabo* 263; Lage, einige Funde: *Cavallari, Notscavi* 1879, 1880 *pass.*), im 6. Jahrh. größte griechische Stadt Unteritaliens (über seinen Handel s. *Ponnelle, MélArchHist.* 27, 1907, 243/276), in Verbindung mit Milet, eigene Kolonien: Poseidonia, Laos, Skidros (s. auch *Pais, Storia d'Italia* 1, 1, 1894, 527ff.); zerstört ca. 550 zusammen mit Kroton, Metapont und Siris, 510 von Kroton zerstört. Versuche der Wiederansiedlung bez. teilw. Restitution ergebnislos. 444 Neugründung am Traeis (h. Trionto), (*RPappritz, Thurii. Diss. Lpz.* 1890, 7f., 16; *Beloch* 1, 505), das ca. 350 durch die Brettier untergeht (*Diod.* 12, 22). Später Typ einer in Luxus und Wohlleben vergehenden Stadt (*Epicharm.* b. *Suid.* s. v. *Συβαριτικαῖς* uö.). Münzen: *Head*² 84/5. Vgl. *Lenormant, La Grande-Grèce* 1, 1881, 247/327; *Kleinschmit,*

*Kritische Untersuchungen zur Gesch. von Sybaris. Progr. Hamburg. Wilh.-Gymn.* 1894; *Nissen* 2, 919/920; *Galli, Per la Sibaritide* 1907; *Pais, Ric. stor. e geogr. sull'Italia ant.* 1908, 75ff. 115ff.; *Beloch* 1² *pass.* S. Thurii.

**Sybota,** Inselgruppe im Sund zwischen Kerkyra und Akarnanien, Grenze der Seeherrschaft von Korinth und Kerkyra (*Herm.* 10, 1875, 234), berühmt durch den Seesieg der Korinther über die Kerkyräer im Sept. 433, s. *Oberhummer, Akarnan.* 95.

**Sychaeus** s. Dido.

**Syene** (*Συήνη τὸ κατὰ ὄρος*; *Strack aO.* 140, 55), h. Assuan, am Ostufer des Nils, wichtig vor allem als Fundstätte des lapis Syenites (Granit) im Altertum (*Diod.* 1, 47, 3; *Plin. n. h.* 36, 63. 86; vgl. *Herod.* 2, 127 uö.; *Stat. silv.* 2, 2, 86; 4, 2, 27; *Blümner, Technologie und Terminologie der Gewerbe u. Künste bei den Griechen und Römern* 3, 1884, 12/14; *Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke im ptolemäischen und röm. Ägypten. Diss. Lpz.* 1910, 4; Inschrift in den Steinbrüchen: *CIG.* III 4861; *CIL.* III 75), in Blüte besonders bei den Ptolemäern, Grenze Ägyptens und des römischen Reiches nach Aithiopien hin (*Tac. ann.* 2, 61), militärischer Posten (*Strabo* 817; *Plin. n. h.* 5, 59; *CIL.* III 6025; Garnison Juvenals) und wichtiger Grenzhandelsplatz (Elfenbein, *Iuv.* 11, 124/7), bedeutsamer Punkt bei den eratosthenischen Erdmessungen (*Berger* 373), Nilmesser (*Heliodor. Aeth.* 9, 22), heute wieder in Betrieb. Inschriften: *Dittenb. OrGr.* 122. 168. 188; vgl. 95; *Strack, Dynastie der Ptolemäer* 1897, Nr. 82. 95. 140; *CIL.* III 6025/6. 12075. 13581. 14147¹⁻⁴; s. *IG.* XIV 2421. Papyri aus S. s. *Bell, Klio* 13, 1913, 160/174. Vgl. *Herodots 2. Buch, hgb. v. AWiedemann* 1890, 80. 118.

**Syennesis,** *Συέννεσις*, Amtstitel der kilikischen Fürsten unter persischer Oberhoheit: *Aischylos, Pers.* 329f.; *Herod.* 1, 74; 5, 118; 7, 98; *Xenoph. anab.* 1, 2 uö.

***Συγγραφή***, syngrapha, Vorschrift, Reglement, Gesetz (*ἱερὰ σ.* Delos: *Rec. Inscr. jur.* 2, 342), Vertragsurkunde (*συγγραφαὶ τῆς σκευοθήκης*: *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 232). Schuldschein, Literalvertrag, schon in den attischen Quellen nachweisbar (neben *συνάλλαγμα, συμβόλαιον, συνθήκη, γραμματεῖον*), häufig in hellenistischer Zeit (neben *συνάλλαξις, σύμβολον, συμβόλαιον, συνάλλαγμα, χρηματισμός, οἰκονομία*). Bedeutung in der griech. Rechtsgeschichte und Belege s. *Mitteis, Reichsr. u. Volksr.* 468f.; *Röm. Privatrecht* 1908, 296ff. (Recht der Urkunden); *Rabel, ZSRG.* 28, 1907, 319ff.; *Partsch, Griech. Bürgsch.* 1, 149f.; *Ferrari J., Documenti greci medievali e loro attinenza con quelle bizant. . . et coi papiri greco-egizii* 1910 und besonders mit reichen Belegen: *PMMeyer, Klio* 6, 1906, 421ff. Aufzählung der verschiedenen Arten der *συγγραφαί* bei *Meyer aO.* 426f.; dazu *Freundt, Wertpapiere im antik. u. frühmittelalt. Rechte* 1. 2. 1910 mit *Partsch, Ztschr. f. d. ges. Handels- u. Konkursrecht* 70, 1911, 443ff. Form der σ. in der Ptolemäerzeit: 1. die *συγγραφοφύλαξ*-Urkunde mit vorgeschriebener Form der Beglaubigung durch sechs Zeugen (*σ. ἑξαμάρτυρος*), Versiegelung und Deponierung bei dem Zeugenobmann, dem *συγγραφοφύλαξ*. Belege s. *Meyer ebd.* 451f. 2. Der agoranomische Notariatskontrakt, einfaches Protokoll aufgenommen vor dem Agoranomos. 3. Das *χειρόγραφον*, der in Briefform gekleidete Handschein, beglaubigt durch die *χείρ* des Erklärenden (erst seit dem 2. Jahrh.). Form der σ. in der Kaiserzeit (nur bis 2. Jahrh. nChr.). 1. Urkunden ohne Publizität (*χειρόγραφα*). 2. Urkunden mit Publizität (*δημόσιοι χρηματισμοί*). Agoranomische Kontrakte. *Συγχωρήσεις* s. *Meyer ebd.* 447. *Διαγραφαί*, Bankurkunden vgl. *Preisigke, Girowesen im griech. Ägypten* 238, 318f.

***Συκοφάντης*** bezeichnet in Athen vom 5 Jahrh. ab denjenigen, der aus verleumderischer Beschuldigung in gewinnsüchtiger Absicht ein Gewerbe macht. Schutz gegen die Sykophantie boten verschiedene Rechtsmittel, s. *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 2, 448f. Ableitung des Wortes umstritten. Belege s. *Reinach, RÉtGr.* 19, 1906, 335f., dazu *Cook, ClassRev.* 21, 1907, 133f.

***Σύμβολον.*** 1. *σ.* oder *συμβολή* heißt im griechischen Recht der Rechtshilfevertrag, durch „den das Verfahren in Streitigkeiten privatrechtlicher Natur zwischen den Angehörigen zweier Gemeinwesen geregelt wird". Abschluß solcher Verträge in Athen durch die Thesmotheten. Berechtigt zum Abschluß alle selbständigen Gemeinwesen, auch wenn sie einem Bundesstaat angehören. Zweck der Symbola ist Schutz für die Bürger der abschließenden Staaten gegen Schädigung ihrer Freiheit oder ihrer Güter. Hauptsache des Inhalts ist Festsetzung des Gerichtshofes. Der fremde Kläger wird in Zivilsachen vor das heimatliche Gericht des Beklagten verwiesen, in Kriminalsachen vor einen besonderen Gerichtshof (*ἔκκλητος πόλις* oder *κοινοδίκιον*). Über das Verfahren und das Urteil wie über alles Detail s. *Hitzig, Altgriech. Staatsvertr. über Rechtshilfe* 1907; *Francotte, Mus. Belge* 7, 1903, 358; *Lécrivain, Les symbola. Une catégorie de traités internes grecs. Bull. Ac. I. B. L. Toulouse* 2, 150—159. Über *δίκαι ἀπὸ συμβόλων* s. *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Prozeß* 2, 994ff. — 2. Im besonderen Sinne heißt σ. a) die Erkennungsmarke, durch welche der Überbringer sich als Empfangsbote legitimieren soll. Belege: *DictDar.* 3, 1, 294ff.; *Goldschmidt, ZSRG.* 10, 352ff.; *Francotte, Mus. Belge* 7, 1903, 353f.; *Freundt, Wertpapier im antik. u. frühmitt. Rechte* 1910, 2, 201, dazu *Partsch, Zschr. f. d. ges. Handels- u. Konkursrecht* 70, 1911, 482ff. Auch Legitimation für die Zahlungsempfänger bei der Staatskasse, Vorbild für die tessera frumentaria, s. *Otto, Priest. u. Tempel* 2, 131f. So auch *σύμβολα καμήλων*, Billete zur Benutzung der Karawanenstraßen s. *Wilcken, Ostraka* 1, 395. b) Die einseitige Erklärung des Bürgen über die Höhe der Bürgsumme, welche unterzeichnet und versiegelt auf der Bank oder bei den *συμβολοφύλακες* deponiert wurde, s. *Wilcken, Ostraka* 1, 553f. Ganz zu trennen von σ. ist *συμβόλαιον*, der Schuldvertrag, ausgestellt durch den *συμβολαιογράφος*, vgl. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 87.

**Syme,** Insel unweit Rhodos, meist rhodischer Besitz, heute wichtig durch Schwammfischerei. Gründungssagen, Geschichte, Inschriften s. *IG.* XII 3, 1f.

**Symmachos,** Kommentator des Aristophanes um 100 nChr. *Schauenburg, De Symmachi in Aristo-*

*phanis interpretatione subsidiis. Diss. Halle* 1881; *Christ* 1, 438.

**Symmachus.** Q. Aurelius S., geb. ca. 340 nChr., Sohn eines rhetorisch und poetisch gebildeten Vaters, von dessen Versuchen noch Reste (*Symm. ep.* 1, 2) vorliegen, ward selbst, von einem gallischen Lehrer unterrichtet, der berühmteste Redner seiner Zeit. Im J. 369 hielt er in Gallien Lobreden auf Valentinian und Gratian, 370 auf das 3. Konsulat Valentinians; 373 war er Prokonsul in Afrika, 384 und 385 Stadtpräfekt, 391 Konsul. † wohl 402. — Eine besondere Rolle spielte er im Streite der Heiden und Christen. S. war Heide und suchte 382 Gratians Edikte gegen die Kulte rückgängig zu machen und besonders die Entfernung des Altars der Victoria zu hindern, in gleicher Sache wandte er sich 384 an Valentinian II., jedoch erfolglos. Nahe Freundschaft mit Ausonius, Briefwechsel mit ihm. — Verfasser von Reden (in einem Palimpsest von Bobbio entdeckt), meist panegyrischen Inhalts, Briefen in 10 Bb., unter denen die *Relationes* (Briefe, die S. 384/85 als praef. urb. an den Kaiser schrieb) besonderen Wert besitzen. Ausgabe von *Seeck, MGHAA.* 6, 1883. — *Schanz* 4, 1, 109ff.; s. auch *Gräven, RömMitt.* 28, 1913, 250ff.

**συμμορίαι** s. εἰσφορά.

**Symphosius** s. Rätsel.

**Symplegaden** s. Planktai.

**Symposion-Literatur.** Den Anfang in dieser machen Platon und der ihm nacheifernde Xenophon (doch vgl. *Räder, Platons philos. Entw.* 1905, 159); immerhin aber hatte schon Ion von Chios in seinen ἐπιδημίαι das Bild eines Gelages mit allerhand Gesprächen hervorragender Männer gegeben. Damit ist das Genre geschaffen, es folgen dann später die S. des Aristoteles, Herakleides, Epikurs, der kynischen Satiriker Menippos (*Athen.* 629e) und Meleager (*ebd.* 502c); erhalten die *cena Trimalchionis* des Petron, das plutarchische Gastmahl der 7 Weisen (sowie die *quaest. sympos.*), das satirische des Lukian, die Deipnosophisten des Athenaios (s. *ebd.*), mit dessen Art Macrobius die nächste Verwandtschaft hat, das himmlische S. oder die *Caesares* des Iulian, endlich die christliche Kopie des platonischen S., das σ. ἢ περὶ ἁγνείας des Methodios von Olympos (s. *ebd.*). Vgl. *Hirzel, Der Dialog, pass.*; *Ullrich, Üb. d. ant. Symposienlit. Progr. Würzb.* 1908, 1909. Vgl. sonst Trinkgelage.

**Σύνδικοι** sind im allgemeinen Sinne Anwälte, welche die Parteien vor Gericht, auch die griechischen Städte in Rom (über diese σύνδικοι oder ἔκδικοι vgl. *Chapot, Prov. rom. procons. d'As. min.* 270f.), vertreten. Im speziellen Sinne eine attische Behörde, bekannt aus den Jahren 397—387 zur Vertretung der staatlichen Interessen in Besitzstreitigkeiten. Jurisdiktion über Anträge auf Einziehung von Vermögen und Diadikasien gegen den Fiskus, s. *Schöll, Quaest. fiscales iuris Att.* 1873, 9f.; *Lipsius, Att. Recht u. Rechtsverf.* 1, 116. Σούνδικοι Behörde (?) in Orchomenos, *IG.* VII 3173; s. *Partsch, Griech. Bürgsch.* 1, 358. Vereins-σύνδικοι s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinswes.* 404f.

**Συνήγοροι,** im allgemeinen Sinne Anwälte, Beistände vor Gericht, auch Staatsanwälte, vom Volke gewählt, s. *Meier-Schömann-Lipsius, Att. Proz.* 2, 920f., 759; *Recueil des inscr. jurid. grecq.* 2, 164, 219, im speziellen Sinne Finanzbeamte, führten die Anklage bei dem Verfahren vor den Logisten (s. *ebd.*, dazu *vWilamowitz, Arist. u. Ath.* 1, 233). σ. in Städten Kleinasiens s, *Liebenam, Städteverw.* 304. Vereins-σ. s. *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 405.

**Synesios** von Kyrene, geb. ca. 370/75 in der Kyrenaika, von vornehmer heidnischer Familie, Schüler und Freund der Platonikerin Hypatia, hält ca. 400 vor Arcadius die Rede „*über das Königtum*" (vgl. Staatsformen Schl.); 409 Bischof von Ptolemais, bleibt aber dabei stark Platoniker, † vor 415. Verfasser von Briefen (*Hercher, Epistologr. gr.* 638ff.), von „*Träumen*", „*Dio oder über die eigne Lebensführung*" (wenige Jahre vor seiner Berufung zum Bischof): vgl. *Misch, Gesch. d. Autobiogr.* 1, 380ff.; einer sophistischen Rede: *Lob der Kahlheit*, besonders aber von *Hymnen* (ed. *Flach* 1875; *Christ-Paranikas, Anthol. carm. christ.* 2ff., vgl. bes. *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1907, 277ff.). Ausgabe von *Krabinger* 1850 (ohne die Hymnen); *Migne, Patrol. gr.* 66, 1021ff. Vgl. *Jordan GAL.* 44 uö.; *Grützmacher, S. v. K.* 1913.

**Synkretismus** (*Plut. de frat. am.* 19 p. 490 b), ursprgl. die Vereinigung der sonst zwieträchtigen Kreter gegen auswärtige Feinde, in der Religionswissenschaft die Verschmelzung der heidnischen Kulte und Religionen. Vgl. über die frühesten Stadien dieser Entwicklung *Usener, Götternamen* 344ff. und überhaupt *Wendland, Hellenist.-röm. Kultur* 127ff.; 152ff.

**Synnada,** feste Stadt in Phrygien, von Lysimachos 302 genommen, erhielt ionische und dorische Kolonisten, s. die Münzen *Head* 685, Vorort eines conventus, abwechselnd zu den Provinzen Cilicia und Asia gehörig, s. *Ramsay, Cit. Phryg.* 1, 1, 341; *Chapot, Prov. rom. d'Asie* 78f., berühmt durch seine Marmorbrüche. Lage bei Kassaba, s. *Perrot, RArch.* 31, 1876, 190, 278f.; *Philol.* 37, 1877, 183; *Ramsay, Cit. and bishopr. Phryg.* 1, 735. Inschriften: *CIL.* III 7044f.; *Ath. Mitt.* 7, 1882, 132; 22, 1897, 28f.; *Bullhell.* 7, 1883, 297f.; 17, 1893, 279f.; 20, 1896, 111f.

**Syphax** (*Σύφαξ*), König der Massaessylier (um Siga), zuerst 213 gegen die Karthager auftretend, in erfolglosem Kampf gegen Gala, König der Massylier, und Masinissa, dessen Sohn, 206 Versuch Scipios, ihn für Rom zu gewinnen, erhält Sophonisbe, Tochter des karthagischen Feldherrn Hasdrubal als Frau und bezwingt nun, auf Karthagos Seite gezogen, Masinissa, den König der Massyler, fast völlig. Kampf gegen Rom seit 203, bei den μεγάλα πεδία besiegt, darauf von Masinissa gefangen genommen (*Ovid. fast.* 6, 769), der sich nun mit Sophonisbe vermählt, stirbt in Tibur in der Haft bald nach dem Frieden. Münzen: *Head*[2] 887. Vgl. *Mommsen RG.* 1, 629f. et *pass.*; *Neumann, Kr.* 1883 *pass.*; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 2ff. 535ff. Letzter Angriff seines Sohnes Vermina nach der Schlacht bei Zama zersprengt (*Liv.* 30, 36, 7; 40, 3), 200 mit einem kleinen Teil des väterlichen Reiches von Rom beschenkt.

**Syrakus,** eine der ältesten Kolonien auf Sicilien, 757 oder 734 gegründet vom Korinther Archias, vielleicht schon vorher Chalkidier auf Ortygia (Quel-

le Arethusa). Schnelle Entwicklung, bereits 664 Akrai, 644 Kasmenai, 559 Kamarina gegründet, Schatzhaus in Olympia vor 485 nach *Dörpfeld*. Aristokratie der Geomoren (Münzen s. *Head* 171) gestürzt durch den Demos. Rückführung der Geomoren aus Kasmenai durch Gelon, den Begründer der Tyrannis (s. *ebd.*). G. der Schöpfer des späteren S. durch Hinzuziehung des Höhenrückens Achradina zu der Altstadt auf der Ortygia und Befestigung beider Stadtteile. Die Vorstadt Tycha bildet sich vor der Achr., s. *RE.* 6, 1008f. Anlage des Arsenals, Kasernen für die starke Besatzung. Große Wasserleitungen. Zwei Tempel der Demeter und Kora. Nach G.s Gattin Demarete die Demareteia benannt (Näheres *Head*[2] 172). Hieron I. 478—467 (s. *ebd.*) interessierte sich mehr für Aitne. Theater von Syrakus erbaut nach 466, Athena-Tempel (durch Umbau in die Kathedrale teilweise gerettet). Hierons Bruder Thrasybulos gewalttätig und grausam, Erhebung seiner Verwandten gegen ihn, zugunsten von Gelons Sohn gestürzt. Demokratischer Aufstand, Thrasybulos kapituliert 466/65 gegen freien Abzug, herrscht kurz in Lokroi. Vielfache innere Unruhen zZ. der Söldnerkriege (s. Sicilien). Versuch der Tyrannis des Tyndarides. Einführung und Mißbrauch des πεταλισμός (Ölblattgericht). Demokratie (*Meyer* 3 § 359), Besiegung des Duketios (s. Sicilien). Stärkung der Machtstellung von S. 427 Angriff auf Leontinoi, das Hilfe von Athen erbittet (Gesandter Gorgias), allgemeiner Krieg auf Sicilien, Laches geht nach Sicilien 427/26 (Stützpunkt Rhegion, Messana). Frieden auf Sicilien 424, Zug der Athener nach Sicilien 415—13, veranlaßt durch das Gesuch von Segesta um Hilfe gegen Selinunt. Landung in Katane (von Rhegion aus), Zug nach Segesta. Angriff aus S. Landung des Nikias südlich von S. beim Olympieion am Anapos, sein Sieg über die Syrakusaner. Nov. 415 Abzug, Winterlager bei Naxos. Hermokrates, Herakleides, Sikanos zu Feldherrn in S. gewählt. In der Achradina die Vorstädte einbezogen in die Befestigung. 414 neuer Angriff des Nikias, Besetzung der Höhen von Epipolai, Hermokrates zurückgeschlagen. Einschließungsmauer der Athener, um S. von der Landseite abzusperren. Verhandlungen mit Nikias, dessen Sieg zweifellos schien. Wendung durch Eingreifen von Sparta (Hilfesendung durch Gylippos 414, s. *ebd.*). Gyl. vereinigt sich mit den Syrakusanern, Epipolai zurückgewonnen, die attische Flotte in den inneren Hafen zurückgedrängt, Hilfesendung durch Demosthenes, der zum Abzug rät. Verzögerung durch Nikias' Aberglauben (Mondfinsternis am 27. Aug. 413). Vernichtung der attischen Flotte. Rückzug auf das Hochland im Inneren Siciliens, vgl. *Holm, VhPhil.-Vers. Karlsruhe* 1882, 262ff. Kapitulation am Asinaros. Stiftung der Asinarosspiele als Siegesfeier s. *Head*[2] 177. Weitere Geschichte s. Dionysios I. und II.; *Dion*. 357—353 (s. *ebd.*), Timoleon 345 (s. *ebd.*), Agathokles 317—289 (s. *ebd.*), 289/88 Demokratie, Hiketas 288—79, Pyrrhos 278—75, Hieron II. 274—16 (s. *ebd.*), Demokratie 215—12. Vgl. weiter Sicilien. Sitz des Praetors seit Ende des Hieronreichs, römische Kolonie (colonia Augusta) 20 vChr. Münzen s. *Bahrfeldt, Die röm.-siz. Münzen aus der Zeit der Republik* 1904; *Tudeer, Die Tetradrachmenprägung von Syr. ZNum.* 30, 1913, 1ff.; *Lederer, WienNumZ.* 43, 1910, 1f.; *Cavallari-Holm, Topogr. archeologica di Siracusa* 1881, *deutsch* von *Lupus, Die Stadt S. i. Altert.* 1887; *LGiliano, Storia di Siracusa antica.* 1911. Topographie: Befestigungen 402 durch Dionys os. s. *Hulot-Fougères, Selinonte* 178. Ortygia: Apollotempel auf Ortygia *Koldewey-Puchstein, Griech. Tempel* 62f. Olympeion *ebd.* 66f., vgl. *Orsi, L'Olymp. di Siracusa, Mon. ant.* 13, Athenatempel *Koldewey-Puchstein* 68f. Belege für die Baugeschichte s. *Koldewey-Puchstein* 59ff. Großer Altar *ebd.* 70f. Gymnasion am Anapos durch Dionys. I. gebaut. Fort Euryalos s. *Cavallari, Eurialo. Append. alla topografia di Siracusa* 1893; *Andry, Notes an the walls of Epipolae, JHellSt.* 29, 1909, 71f.; *Notscavi* 1909, 337ff. Theater s. *Drerup, AthMitt.* 26, 1901, 7ff. Inschriften: *IG.* XIV 1—201; *CIL.* X p. 730 n. 7120—87, dazu *AWilhelm, Österr Jh.* 3, 1900, 162 zu *IG.* XIV 7; *Mon. ant.* 13, 369; *Orsi, Notscavi* 1900, 353, 1902, 406, 1903, 534, 1904, 284/85, 277; 1905, 387; *Monum. ant.* 13, 387; *Führer-Schultze, Die altchristl. Grabstätten Sicil.* 1907; *Byz. Z.* 8, 102f.; *Abh. Ak. Münch.* 22, 113. Nekropole (protokorinth. Vasen) s. *Ann. Inst.* 1877; *Notscavi* 1893, 485; 1895, 135; *Prinz, Funde aus Naukratis* 70/73.

**Syrer** haben sich, wie das Beispiel des Menippos, des Meleager und Lukian zeigt, als Heiden dem Hellenismus eingefügt, als Christen aber eine eigne Literatur, namentlich in der Poesie entwickelt. Noch Tatian schrieb zumeist griechisch, aber bearbeitete das N. T. doch auch in syrischer Sprache, aber Bardesanes (ca. 200) ist schon viel mehr S., vollends Ephräm (ca. 373). Über diese Literatur s. den Überblick bei *Jordan GAL.* 58ff.

**Syria dea** s. Astarte.

**Syrianos** von Alexandria, Neuplatoniker, Schüler Plutarchs, dem er 431/32 nChr. im Lehramt folgte, Lehrer des ihn schwärmerisch verehrenden Proklos. Seine Hauptbedeutung liegt in seinen Kommentaren zu Aristoteles und Platon; er gibt diesem vor jenem den Vorzug und sucht nicht etwa beide wie Simplikios auszugleichen. Über seine mystische Philosophie vgl. *Zeller* 3, 2, 822ff. Erhaltene Werke und Ausgaben: *Commentat. in libr.* 3, 13, 14 *metaphys. Arist.* ed. *Usener* in *Aristot. ed. acad.* vol. 5, 1870; *in metaph.* ed. *Kroll* 1902. Dazu schrieb er auch einen Kommentar zu Hermogenes: ed. *Rabe* 1892; 1893 (vgl. *Keil, Herm.* 42, 1907, 548ff.).

**Syrien** (alter Name Aram; Aramaei, Arami [*Homer, Hesiod*]), Syria, entstanden aus Assyria, zuerst bei *Herodot*, vgl. *Smith, Dict. Gr. Rom. Geogr.* 2, 1070), das Land zwischen Mittelmeer, Euphrat, Amanos und Tauros, arab. Wüste im S., bewohnbare Küstenzone nur 200 km breit, größere Ausdehnungen nach Alep und nach Damaskos zu. Nordsüdliche Gebirgskette begrenzt die Küstenebene, zuerst Schiefergebirge mit dem Amanos (2000 m.), dann Kalkgebirge mit dem Libanon (bis 3000 m.) (vgl. *PLLammens* in der Ztschr. *El-Machriq. Beyrouth* 1903, 1904), in Palästina niedriger, aber in zwei Ketten geschieden durch die Täler des Jordan, Leontes, Orontes, im Osten Wüste von Safa bis zum

Euphrat. Vorgeschichte Syriens s. zB. bei *Hastings, Dict. of the Bible* 1, 138f. Berührung mit dem Hellenismus durch die Handelsstädte Phoenikiens, dann durch den Alexanderzug und seine Folgen. Daten zur syro-griechischen Geschichte: 323 S. an Laomedon, 320 Ptolemaios erobert durch Nikanor die phönikischen Städte, 318 Eumenes vertreibt ihn, 317/6 Ptolemaios nimmt zeitweilig Phoenikien wieder, wird aber 315 durch Antigonos vertrieben, 312 Sidon ua. Städte ergeben sich nach der Schlacht bei Gaza dem Ptolemaios, der aber vertrieben wird durch Demetrios. 311 Antigonos behauptet im Frieden ganz S. 302 Ptolemaios verlangt für den Beitritt zur Koalition gegen Antigonos Phoenikien und Koile S., belagert Sidon, zieht aber ab. 301 Phoenikien und S. an Seleukos, aber Tyros und Sidon in Gewalt des Demetrios. 280 Phoenikien bis Arados ägyptisch. Belege s. *Hamdy-Bey-ThReinach, Nécrop. roy. à Sidon* 1892, 382f. Hellenisierung Syriens das Verdienst der Seleukiden. S. sollte ein neues Makedonien werden. Deshalb der Orontes Axios genannt, Küstenstrich an seiner Mündung Pieria (Berg Kasion). Landschaften: Kyrrhestika, Mygdonien. Makedonische Städte in der Seleukis: Antigoneia bald verfallen, weil Bewohner nach Antiocheia (s. *ebd.*) verpflanzt, Seehafen Seleukeia in Pierien (s. *ebd.*), südlich Laodikeia. Pella am Orontes wurde Apameia (s. *ebd.*). Vgl. die Städteliste bei *Kuhn, Verfassg. d. röm. Reichs* 2, 316. Kolonisierung des südlichen S. durch die Ptolemäer, s. *Beloch* 3, 270/1; *Swoboda, Hdwtb. d. Staatswiss.* 542/3. Ake wurde Ptolemais, Rabbath-Ammon Philadelpheia, Pella Berenike, Philotereia am W.-Ufer des Sees Genezareth, Arsinoe in derselben Gegend. Dazu *Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht* 24ff. (Der Hellenismus in S.) Über die syrischen Städte s. auch *Stark, Gaza u. die philist. Küste* 447ff. — Nord-Syrien im Altertum sehr reich bevölkert. Straßen: Antiocheia-Zeugma, nördlicher Ant.-Gindaros-Kyrrhus-Euphrat. Hauptort Kyrrhus, s. *Chapot, Front. de l'Euphrate* 340f.; *Bullhell.* 26, 1902, 174f. Ant.-Melastal-Nicopolis-Kilikien. Römische Garnisonen: Leg. VI Ferrata in Laodicea, X Fretensis in Cyrrhus, III Gallica, XII Fulminata, Garnisonen allmählich nach Osten vorgeschoben, andere nur für Kriegszwecke, s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 72f. Straßen: Damascus, Palmyra, Resapha (Sergiopolis), Sura seit 41 vChr. erwähnt. *Chapot* 328f. Palmyra-Bostra (Arabien) = Strata Diocletiana, *Chapot* 332; Palmyra-Apamea gebaut unter Antoninus Pius Orontestal-Chalkis-Beroea-Cyrrhus, *Chapot* 336. — Archäologische Erforschung: Nord-Syrien: *Ainsworth, Travels and Research. in Asia minor, Mesop., Chaldaea, Armenia* 1842; *A personal narrative of the Euphrates Exped.* 1882; *Czernik, Ingen. Jos. Czerniks techn. Stud.-Exped. durch die Gebiete des Euphrat u. Tigris*, hgb. v. *Schweiger-Lerchenfeld, Peterm. Mitt. Ergänzh.* 44/5, 1875/6; *Ritter, Über einige Denkmäler d. nördl. Syr. Abh. Ak. Berl.* 1854, 345ff.; *ESachau, Reise in S. u. Mesopotamien* 1883; *Humann-Puchstein, Reise in Kleinasien u. Nordsyrien* 1890; *Hartmann, Beitr. z. Kenntnis der syr. Steppe, Ztschr. d. Paläst.-Ver.* 22, 1899, 127ff., 23, 1—77; *vOppenheim, Vom Mittelmeer z. pers. Golf durch Hauran, d. syr. Wüste u. Mesop.* 1899; *de Vogüé, La Syrie centrale.* Weitere Lit. s. *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, p. 266; *American Archaeol. Exped. to Syria* in 1899/1900; *Parts* II; *Butler, Architecture and other arts* 1904; *Butler, The temple of Dusharr* in *Florileg. M. de Vogüé* 1907, 79ff.; *Chapot, Antiquités de la Syrie du Nord. Bullhell.* 26, 1902, 161ff. Inschriften: Nord-Syrien (Pierien, Seleukis-Kyrrhestika-Euphratesia-Kommagene) s. *Chapot, Bullhell.* 26, 161f. 289f.; *Le Bas-Waddington* 3, vgl. *Chabot, Index alphab. et analyt. des inscr. grecq. et lat. de la Syrie publ. par Waddingt. RArch.* 28, 1896, 213f.; 29, 1896, 95f. 230f. 356ff.; *Wetzstein, Ausgew. griech. u. lat. Inschr., gesammelt auf Reisen in den Trachonen u. um das Haurangebirge* 1864; *Inscr. d'As. min. et de Syrie, recueill. par Carabella, Choisy et Martin* 1877; *Publications of the Princeton Univ. Arch. Expedition to Syria* 1904/5; *Littmann, Magie, Stuart, Greek and latin inscript. in Syria* III A. 2 *Southern Hauran* 1910, s. *BphW.* 1912, 16sq., III B. 1. *Gegend Il-Ålá.* Inschr. herausg. von *Kelly Prentice* 1908 (Übersicht s. *RÉtGr.* 22, 318/9, 23, 334ff.); vgl. *Jalabert, Mél. fac. or. Beyrouth* 3, 1909; *Hauran, Kelly Prentice aO.* 1908, n. 366 bis 438; Kyrrhus (Kyrrhestika) s. *Cumont, CRAcI.* 1907, 447ff.; *Bullhell.* 26, 1902, 174f. Euphratesien *ebd.* 192f., Osrhoene *ebd.* 198f. Doliche (Kommagene) *Cumont, Bull. Ac. Belg.* 1907, 577. Frikyâ, *Clermont-Ganneau, Rec. arch.-or.* 1907, 47. Emesa (Homs) *RArch.* 1902, 1, 387; *Dussaud, Les Arabes en Syrie avant l'Islam* 1907, 101; *Papadopoulos Kerameus, J. Minist. f. Volksaufklär.* 1907, 489; *Jalabert, Mém. de la Faculté de Beyrouth* 1907, 294ff. Koelesyrien: *Banyas, CRAcI.* 1902, 192; *Clermont-Ganneau, Rec. arch. orient.* V 346. Libanon: *Bull. soc. antiq.* 1901, 110. Mosaiken in Mesopot., Syrien, Palästina: s. *Horning, Z. d. Paläst.-Ver.* 1909, 113—50. Münzen s. *Imhoof-Blumer, WienNumZ.* 33, 1901, 3ff.

**Syrinx,** Nymphe, Tochter des Ladon in Arkadien, Geliebte des Pan, den sie flieht; sie wurde in Schilfrohr verwandelt, aus dem Pan die *σύριγξ* schnitzte. *Ovid. met.* 1, 689ff.; *Longos* 2, 34; *Nonnos, Dion.* 16, 332; 42, 384ff.

**Syros,** Kyklade südl. von Tenos, das homerische *Συρίη o* 403, s. *IG.* XII 5, 2. *Test.* 1499, in früher Zeit von Samos besetzt, s. *ebd. Test.* 1224, im I. att. Seebund (Tribut ¼—1 Tal.), makedonisch unter Antigonos Doson, s. *Beloch* 3, 2, 282, 433. Heimat des Pherekydes. Stadt S. an der Stelle des heutigen Hermupolis. An der Westküste Hafen Grammata. Belege: *Test.* 1500ff. Inschriften s. *IG.* XII 5, 652 bis 713, 1104—1106, dazu 5, 2, *Test.* 1336.

**Syrten** (*Scyl.*; *Mela* 1, 34/35; *Plin. n. h.* 5, 26; s. *Herod.* 2, 32, 150 u. dazu *Wiedemann*), Einbuchtung an der nordafrikanischen Küste zwischen Tunis und Cyrenaika. Im Westen die Kleine Syrte, Golf von Kabes, Kerkina und Meninx vorgelagert (*Σύρτις μικρά, Κερκινῖτις, Λωτοφαγῖτις*; vgl. *Scyl. peripl.* 93; *Polyb.* 1, 39; *Procop. aed.* 6, 4). Daselbst lacus Tritonis (s. *Strabo* 836; *Mela* 1, 36; *Plin. n. h.* 5, 28; *Ptol. geogr.* 4, 3, 11. 19; vgl. *Herod.* 4, 179; *Scyl.* 93; *Diod.* 3, 54ff.; vgl. *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique rom.* 1, 1884, 136ff.; 2, 787/88; *RNeumann, Nord*

*afrika . . . nach Herodot.* 1892, 28/59). Im Osten die Große Syrte, die wie die Kleine im Altertum wegen Untiefen und Brandung äußerst verrufen und sprichwörtlich gefährlich für die Schiffahrt war. Anwohner der *Συρτική* (*Tab. Peut.* Syrtites) Nasamonen im Osten, Garamanten und Gaetuler (vgl. *Partsch, Satura Viadrina* 1896, 20/38). Die Küste punisch bis zu den Arae Philaenorum (s. *ebd.*; vgl. *Meltzer* 1, 182ff. 489; 2, 88/89); griechisches Vordringen, Koloniegründung durch den Lakedaimonier Dorieus um 515 bei Leptis magna (s. *ebd.*; vgl. *Meyer* 2, 806/07), von Karthago gehindert. Daselbst Tripolis (s. *ebd. u.* u. Leptis magna, Oea) und die Emporia, später unter Masinissa und seinen Nachfolgern, sicher seit 46 vChr. römisch. Vgl. *HBarth, Wanderungen durch die Küstenländer des Mittelmeeres* 1, 1849 *pass.*; *HKiepert, Lehrb. d. alt. Geogr.* 1878, 213/14; *Wilmanns-Mommsen, CIL.* VIII p. 1ff. (s. auch *Suppl.*); *Tissot aO.*; *F Borsari, Geografia etnol. e stor. della Tripolitana, Cirenaica e Fezzan* 1888 *pass.*; *Méhier de Mathuisieulx, Nouv. Arch. d. miss. scient. et litt.* 11, 1903, 245/277.

**Syrus** s. Publilius Syrus.

***Συσσίτια*** (*ἀνδρεῖα, συσσήνια, φιδίτια*). Speise- oder Zeitgenossenschaften, welche die Bürger in Kreta und Sparta zu gemeinsamer Lebensführung vereinigen, zugleich militärische Abteilungen und Tischverbände (*Meyer* 2, 320), Bestreitung der Kosten in Sparta durch Naturalienbeiträge der Mitglieder, in Kreta *ἀπὸ κοινοῦ*, dh. aus den gemeinsamen Einnahmen der Hetairie, Vorsitzender in Kreta der *ἀρχός*, der auch das Gerät beschaffte, s. *Lipsius, Abh. Sächs. Ges. Wiss.* 27, 1909, 401; *Busolt, Griech. Staatenkunde* 1914, 746. Die *σ.* vielleicht der Rest der in früherer Zeit weit verbreiteten öffentlichen Schmausereien, s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 17f. In späterer Zeit *σ.* veranstaltet durch private Vereine von *σύσσιτοι*, s. *Poland, Gesch. des griech. Vereinswes.* 261, 528.

# T.

**Tabai** (*Ταβηνοί*), Stadt in Karien an der Westseite des Salbakos, südlich von Aphrodisias, h. Davas, bekannt durch die Treue gegen Rom im mithradatischen Kriege, belohnt durch Sulla in dem S. C. de Tabenis, *Dittenb. OrGr.* 442. Belege zur Geschichte *Dittenb. ebd.* A 1. Münzen: *Head* 626. Mehrere andere gleichnamige Orte.

**Tabellarii,** meist Sklaven, besonders die Überbringer der kaiserlichen Depeschen (s. Post), auch t. diplomarii genannt, selten Freigelassene, in späterer Zeit quasi-militärisch unter einem praepositus tabellariorum organisiert, auch in kleineren Abteilungen einzelnen Verwaltungsbureaus beigegeben und kaiserlichen Freigelassenen (optiones, praepositi) unterstellt. Inschriftliche Nachweise *Desjardins, Bibl. de l'Éc. des Haut.-Ét.* 35, 1878, 51f.; *Hirschfeld* 200f.

**Taberna,** Kramladen, in dem die verschiedenen Handwerker ihre Erzeugnisse feilboten; auch Bäckerläden, Barbierstuben, Kneipen wurden tabernae (t. libraria, t. tonsoria, t. vinaria, t. cauponia usw.) genannt. Durch Aushängeschilder wurde die Art des Ladens näher bezeichnet (*Mau, RE.* 2, 2538; *Rubensohn, D. Aushängeschild eines Traumdeuters, Festschr. f. Vahlen*). In großer Zahl sind Läden aus Pompeji bekannt geworden (*Mau, Pompeji in Leben u. Kunst*[2] 285f.); sie sind in ihrer ganzen Breite nach der Straße geöffnet und wurden nachts durch einen Bretterverschlag geschlossen. Im Innern ist der Ladentisch nur bei den Garküchen erhalten, wo er wegen der Bereitung warmer Speisen aus Stein aufgemauert wurde; gewöhnlich wird er aus Holz gewesen sein. (Darstellungen von Läden: *Jahn, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1861, 291ff.)

**Tablinum** s. Haus.

**Tacapae** s. Tripolis.

**Tacfarinas,** Numider, römischer Deserteur, beunruhigt seit 17 nChr. erst an der Spitze der Musulamier, bald auch anderer Stämme im Bandenkrieg mit längeren Unterbrechungen bis zu seinem Tode (24, entscheidend von P. Cornelius Dolabella bei Auzia, h. Aumale, geschlagen) die römische Herrschaft in Afrika (*Tac. ann. pass.*; *Aurel. Vict. Caes.* 2). Vgl. *CIL.* X 7257 (*Carm. epigr.* ed. *Bücheler* 40); *LMüller, Numism. de l'anc. Afrique* 3, 1862, 123. 132/3. 136/7; *Schiller* 1, 1, 279/289; *Mommsen* 5[4], 633/4 (ein 'afrikanischer Arminius'); *Dessau, Pros. Rom.* 3, 293; *v Domaszewski* 1, 292f. 301; *Cagnat, L'armée d'Afrique* 20ff.; *Cantarelli, Atene e Roma* 4, 1901, 3ff.

**Tacitus.** 1. Kaiser 275—278 s. Claudius n. 84. — 2. Cornelius T., Geschichtschreiber, Vorname strittig, im cod. Medic. I: *Publius*, bei *Apollinaris Sidonius, ep.* 4, 14, 1: *Gaius*; Geburtsjahr nicht genau bekannt, vielleicht Mitte der fünfziger Jahre nChr., Geburtsort vielleicht Interamna, woher der spätere Kaiser Tacitus, der sein Verwandter sein wollte, stammte; auch über seine Familie nichts Sicheres ermittelt. Bildung wesentlich rhetorisch: Unterricht bei M. Aper und Iulius Secundus; 78 Heirat mit der Tochter des Statthalters von Britannien Agricola. Bekleidung verschiedener Ämter (*histor.* 1, 1), der Quästur, des Quindecimvirats *sacris faciundis*, der Prätur, Teilnahme an den Säcularspielen des J. 88. Danach verließ T. Rom, und war bis 93 vielleicht in einem anderen (unbekannten) Amte tätig; unter Nerva 97 cos., in diesem Jahr seine Rede auf Verginius Rufus Im J. 100 führte T. zusammen mit Plinius einen erfolgreichen Prozeß gegen Marius Priscus wegen Erpressungen in Afrika. Unter Traian Bekleidung des Prokonsulates der Provinz Asien (Inschrift von Mylasa: *Bullhell.* 1890, 621). Todesjahr unbestimmt, vielleicht zu Anfang von Hadrians Regierung, *ProsRom.* 1, 467, 1200. — Werke: 1. Dialogus de oratoribus, über die Ursachen des Verfalls der Beredsamkeit (Lücke zwischen Kap. 35 und 36 [s. *Barwick, RhMus.* 68, 1913, 279ff.] sowie wohl auch in Kap. 40). Tendenz: die Pflege der Beredsamkeit paßt nicht mehr in die Zeit

des Kaiserreichs hinein, der andere Pflichten obliegen. Die Schrift wegen ihrer starken Stilverschiedenheit von des Autors anderen Werken: 1. T. überhaupt abgesprochen, und bald Quintilian, bald Plinius zugeteilt: dagegen vgl. *Plinius* 9, 10, 2. 2. in T.' Jugendzeit verlegt; dies neuerdings widerlegt: s. *Norden* 1, 322ff.; *vWilamowitz, Herm.* 35, 1900, 25; *Helm, NJbb.* 21, 1908, 479ff. Ausgaben von *Michaelis* 1868; *Andresen* [3]1891; *John* 1899; *Schöne* 1900; *Peterson* 1893 (mit Kommentar); *Gudeman* 1894 (mit Kommentar); *Furneaux* (mit *Agricola* und *Germania* 1900); *Gölzer* 1910. 2. Agricola, eine lobende Biographie teilweise nach dem Stil der peripatetisch-plutarchischen Lebensbeschreibungen, untermischt mit historischen Elementen (*Leo, Die griechisch-römische Biographie* 224ff.). Abfassungszeit 98. Ausgaben von *Ritter* 1852; *Kritz* [3]1874: *CPeter* 1876; *Furneaux s. oben*; *FrSeiler* 1896; *Gudeman* 1902; *Altenburg* 1904; *Hedicke* 1909. 3. Germania; bald nach 98 abgefaßt; nach neuerer Anschauung eine ethnographisch-geographische Darstellung Deutschlands (bester Kommentar der *Müllenhoffs, Deutsche Altertkde.* 4). Kein Werk der Autopsie, sondern Quellenwerk, wie denn schon manche vor T. Deutschland beschrieben hatten (u. a. Poseidonios, den auch Cäsar benutzte, und namentlich Plinius, dem T. viel verdanken wird). Öfters das Buch als Tendenzschrift angesehen, es sollte ein Spiegel sein, den der Autor dem entarteten Römervolke vorgehalten habe, oder gar eine politische Broschüre, die vor einem Kampfe mit dem gefährlichen Volke warnen (*FPassow*) oder das römische Volk aufklären sollte über die Notwendigkeit starken Grenzschutzes (*Müllenhoff*). Stil: *Norden* 1, 343, 2. Überlieferung: *Schönemann, De T. G. codd. cpp.* II. *Diss. Halle* 1910. Ausgaben: *MHaupt* 1855; *FrKritz-Hirschfelder* [4]1878; erklärt von *FrSeiler* 1896; *Schweizer-Sidler*, 7. Aufl. bes. v. *Schwyzer* 1912; vgl. auch *unten* die Gesamtausgaben. — Über die Überlieferung von 1—3 s. *Wissowa, Cod. gr. et lat. photogr. dep. suppl.* IV 1907. — 4. Ueber diesen Arbeiten, namentlich über dem Agricola reifte T. der Geschichtschreibung großen Stils entgegen. Abfassung a) der Historien vom Jahre 69—96 (bis zum Tode Domitians) in 14 oder 12 Bb. (14, wenn man 16 Bb. der *Annales* annimmt, 12, wenn man 18 statuiert; *Hieronymus, comm. ad Zach.* 3, 14 nennt nämlich 30 volumina der geschichtlichen Bücher des T.). Erhalten nur I—IV, V zur Hälfte, die Jahre 69, 70 behandelnd. Ausgaben: *K(W)Heraeus* [6]1904; *Prammer* 1885; *Gantrelle* 1880; *Valmaggi* 1891—1906; *Fisher* 1910. b) der Annalen, die Zeit vom J. 14 nChr. (ab excessu divi Augusti—1. Jan. 69); erhalten B. I—IV, V Anfang, VI außer dem Anf., XI—XVI (am Anfang und Schluß eine Lücke). I—VI behandeln Tiberius' Regierung; XI, XII den Schluß von Claudius' Herrschaft, XIII—XVI Nero bis zum Jahre 66. Abfassungszeit wohl nach dem J. 116. Ausgaben: *Nipperdey-Andresen* 1904, 1908 (mit Kommentar); *Furneaux-Pelham-Fisher* 1896, 1907. — T. nennt seine Quellen selten genug, immerhin sind erwähnt Vipstanus Messalla, der ä. Plinius, Agrippinas Kommentarien, Cluvius Rufus, Fabius Rusticus ua. Diesen nicht nur die Tatsache, sondern auch die Stimmungsfarbe entlehnt, Urteile des T. und Plutarch decken sich und lassen, da gegenseitige Benutzung ausgeschlossen, auf gemeinsame Quelle schließen (*Tac. hist.* 1, 81 = *Plut. Otho* 3 über Otho; ähnlich das Verhältnis zu Cassius Dio). Eine T. nicht unähnliche Persönlichkeit also vielleicht sein Muster: Cluvius Rufus? (*Mommsen, Herm.* 4, 1869, 295ff. = *Schr.* 7, 224ff.; vgl. *Gercke, Seneca-Studien* 1896, 237ff. uö.; *Norden* 1, 341). Über Josephus und T. vgl. *Norden, NJbb.* 31, 1913, 637ff. Die Geschichtschreibung des T. natürlich nicht *sina ira et studio* (*ann.* 1, 1; vgl. *Polyb.* 6, 9, 11 *χωρὶς ὀργῆς ἢ φθόνου*), wie er schreiben zu wollen vorgibt; durchaus tendenziöse, von verhaltener Leidenschaft erfüllte Darstellung, im ganzen wie bei Sueton senatorische Parteistimmung, doch auch über den Senat wie die Republikaner wie endlich freiheitlich gesinnte Philosophen skeptische Urteile (*Peter* 2, 42ff. uö.). Berühmt die Psychologie des T., dem sonst viele Eigenschaften des Historikers, gründliches Studium der Urkunden (die Rede des Claudius *ann.* 11, 24 nur dem Charakter nach ähnlich der wirklichen, inschriftlich erhaltenen: *Dessau* 1, 52ff.), geographische und chronologische Kenntnisse fehlen; namentlich gefeiert seine Schilderung von Tiberius' Entwicklung; auch Seelenkämpfe führt T. gerne vor. Vgl. im allgemeinen *Leo, Tacitus* 1896; *Pöhlmann, Die Weltanschauung des T. S.-Ber. Ak. Münch.* 1910; *JBruns, Die Persönlichkeit in der Geschichtschreibung der Alten* 1898, 69; *Boissier, Tacite*[4] 1912. — T.' Stil, nicht selten den Sallusts bewußt nachahmend, ausgezeichnet durch die Vermeidung der Concinnität; vgl. sonst *Gantrelle, Grammaire et style de T.* [3]1908; *Dräger, Über Syntax und Stil des T.* 1882 (schlecht); *Constans, Étude sur la langue de T.* 1893; *Léopold, Ét. s. la langue de T.* 1900; *Norden* 1, 327ff.; s. auch *Schanz* 2, 2, 327f. — T. erst vom 4. Jahrh. nChr. an wieder eifriger gelesen, namentlich verehrt von Ammianus, dann auch von Christen wie Sulpicius Severus und Orosius, im ganzen aber ohne besondere Wirkung auf das Altertum. Unter den Karolingern T. viel gelesen (*Rudolf von Fulda!*). — Die Überlieferung der Annalen und der Historien beruht auf Medic. I und II (Med. I, ursprgl. aus Corvey, dem 9. Jahrh. angehörig, enthält die 1. Hälfte der Annalen; II aus dem 11. Jahrh. Buch XI—XVI und die Historien). *Andresen, De codd. Medic. Annal. Tac. Progr. Berl.* 1892; *In Tac. hist. stud. crit. et palaeogr. Progr. Berl.* 1899, 1900. Die erste vollständige Ausgabe des T. (nach der unvollständigen ed. princ. ca. 1470) die von *Beroaldus* 1515. Gesamtausgaben: von *JGOrelli* 1846, 1848 (daraus die Annalen neu bearbeitet von *Baiter* 1859; die Germania von *Schweizer-Sidler* 1877; *Dialog* und *Agricola* von *Andresen* 1877, 1880; die *Historien* von *Meiser* 1895; *Nipperdey* 1871—76); *JMüller*[2] 1902, 1906; *Fisher* 1911. — *Lexic. Tac.* von *Gerber-Greef* 1903. — *Schanz* 2, 2, 283ff.; *Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 521ff.; 570f.; 581; *Teuffel-Kroll* 3, 11ff.

**Tadius,** Sex. Tad. Lucius Nepos Paullinus, Laufbahn *CIL.* IX 4119, war u. a. legatus pr. pr.

Macedoniae, Asiae, Africae, procos. Cretae Cyrenarum, *ProsRom.* 3, 293, 2.

**Tages,** ein Dämon, der die etruskische Disciplin stiftete, *OMüller, Etrusker* 2, 25, Analogie mit Numa, *Schwegler* 1, 553.

**Tagus** (*Τάγος*; s. *Polyb.* 3, 14, 5; *Strabo* 107. 139. 151 *pass.*; *Mela* 3, 8; *Plin. n. h.* 3, 18, 25; 4, 115/6; *Ptol. geogr.* 2, 5, 4; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 221), h. Tajo, wichtiger Strom Spaniens in der Tarraconensis und in Lusitanien, wegen seines Goldsandes erwähnt, weit ins Land einschneidend und schiffbar. Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 1², 1890, 102ff. 105. 106, Anm. 112; *Braun, Entwicklung der span. Provinzialgrenzen in römischer Zeit* 1906, 117/8 u. *pass.*

**Tainaron,** Name der Halbinsel, die im Kap Matapan endet, und der Stadt an ihrer Ostküste, berühmt durch den Tempel des Poseidon, s. *IG.* V 1 p. 229. Über seine Lage wie über die Inschriften von T. s. *Woodward, Ann. Brit. School. Ath.* 13, 1906/07, 251 f.; *IG.* V 1, 1237ff.

**Talassio,** rätselhafter Hochzeitsruf, *Festus* p. 351; *Liv.* 1, 9; *Plut. Rom.* 15. Ein angeblicher Talassius soll eine glückliche Ehe geführt haben, *Pais* 1, 1, 233, andere Fabeln *Schwegler* 1, 470.

**Talos** vgl. 1. Daidalos. 2. Argonauten.

**Talthybios,** Herold des Agamemnon (*Α* 320 uö.), später in Sparta, wo sein Geschlecht, die *Ταλθυβιάδαι* das Heroldamt erblich besaßen (*Herod.* 7, 134), als Heros verehrt (*Herod.*), aber auch in Aigion (*Paus.* 7, 24, 1). Vgl. *SWide, Lakon. Kulte* 348f.

**Tampius.** L. Tamp. Flavianus, Name, Laufbahn *CIL.* X 6225, s. *ProsRom.* 3, 294, 5; *Henzen, Acta Arv.* 1874, 199, cos. suff. wohl um 46 nChr., procos. Africae, *Plin. n. h.* 9, 26; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 127, legatus propr. Pannoniae 68/69, *Tac. hist.* 2, 86; *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 10, beim Ausbruch des Aufstandes 68 in Italien, *Tac. hist.* 3, 4. 10, zurückgekehrt, aber den Soldaten wegen seiner Verwandtschaft mit Vitellius verdächtig, von Antonius Primus geschützt, erhielt ornamenta triumphalia, *CIL.* X 6225; *Henzen, Ann. Inst.* 1855, 28 führt auf ihn den Namen der ala prima Pannoniorum Tampiana zurück, curator aquarum 73/74, cos. II 74 oder später, *CIL.* IV 2560 = *IGRom.* 1, 513. *Fabia, Onom. Tac.* 649f.

**Tamynai** s. Euboia.

**Tanagra,** zweite boiotische Ackerbaustadt am Asopos an der Straße von Athen nach Aulis, besiedelt in frühgriechischer Zeit (archaische Funde), s. *Fimmen, NJbb.* 29, 1912, 329, hatte nach den Münzen zeitweilig die Führung im boiotischen Bunde (s. *Head* 295), beherrschte die ganze Küste bis zum Euripos und ausgedehntes Gebiet im Binnenlande, s. *EMeyer, Theop. Hellen.* 97, beschrieben von *Herakleides Kritikos* (*Geogr. Gr. min.* 1, 101) und *Paus.* 9, 22, berühmt durch die seit 1870 in der Nekropole gefundenen Tanagrafiguren. Schlacht bei T. 457 (Siegweihung der Spartaner im Zeustempel zu Olympia, s. *Keil, Anon. Argent.* 107). Damals in Athen eilige Vollendung der Burgbefestigung mit den Säulentrommeln des älteren Parthenon, s. *Keil* 103. Inschriften: *IG.* VII 504f., 3501—47, 4238, dazu *RÉtGr.* 12, 57, das Dekret über die Subskription der Frauen für den Neubau des Demetertempels; *Bullhell.* 29, 1905, 372. Lage und Ruinen (Stadtmauern) bei Gremadha, südl. von Skimatari, s. *Blümner* zu *Paus.* 3, 447. Plan bei *Robert, Arch. Zeitg.* 1875, 148.

**Tanais** (*Τάναϊς*, *Herod.* 4, 20/1. 45. 123; *Scymn.* 130; *Strabo pass.*; *Mela* 1, 114/5 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 2, 245/6; 3, 3 u. *pass.*; *Ptol. geogr.* 5, 9 *pass.*; *Nonn.* 23, 85), h. Don, großer Strom Skythiens. Quellenfrage in der Antike kontrovers (*Strabo* 107/8. 492). Mündungsgebiet die Maiotis, daselbst die Stadt T. (*Strabo* 310. 493/5; *Plin. n. h.* 6, 20; *Ptol. geogr.* 3, 5, 26), seit den ionischen Geographen als Grenze zwischen Europa und Asien betrachtet (s. *Berger*² 88). Vgl. *Neumann, Hellenen im Skythenlande* 1, 1855, 541ff.; *Reichardt, Landeskunde von Skythien nach Herodot* 1889, 58/60; *Minns, Scythians a. Greeks* 1913 *pass.* S. Jaxartes.

**Tanaquil,** nach der Sage vornehme Etruskerin, veranlaßte ihren Gatten Tarquinius Priscus (s. *ebd.*) aus Tarquinii auszuwandern, soll ihm die Herrschaft geweissagt, nach seiner Ermordung dem Schwiegersohn Servius Tullius den Thron gesichert haben. Der Name auf etruskischen Inschriften. Nach älteren Quellen, *Plin. n. h.* 8, 194, hieß Tarquinius' Gattin Gaia Caecilia (s. *ebd.*). Lit.: *Bachofen, Sage v. T.* 1870; *Schwegler* 1, 48. 668ff. 678ff. 703; *Pais* 1, 1, 327ff.; *Wissowa* 129.

**Tantalos.** *MYTH.* Zuerst in der Odyssee als Büßer vorgeführt: dürstend vermag er nicht das stets versiegende Wasser zu trinken, hungernd nicht die über ihm hangenden, stets emporschnellenden Fruchtäste zu erfassen (*λ* 582ff.); seine Schuld bei *Homer* nicht angegeben. Sein Vater ist entweder Zeus (*Paus.* 2, 22, 3) oder der Tmolos, er selbst ist König von Sipylos in Phrygien (*Aisch. fr.* 158; *Soph. Antig.* 825 ua.). Ein reicher König, unvermögend sein Glück zu ertragen, gerät aus Übersättigung in Ate, entwendet vom Göttermahle Nektar und Ambrosia: *Pind. Ol.* 1, 54ff., der vorher die alte Fabel leugnet, daß T. seinen Sohn Pelops zerstückelt und den Göttern zum Mahle vorgesetzt habe; auch *Eurip. Iph. Taur.* 386ff. bestritt diese Sage. Ein anderer Mythos will, daß er den Empfang des Hundes des Zeus, den ihm Pandareos brachte, abgeleugnet und Zeus daher den Sipylos über ihn gestürzt habe (*schol.* *τ* 518; *schol. Pind. Ol.* 1, 91*a*). *Gruppe* 1, 656, 4. Sein Reichtum war sprichwörtlich, noch mehr aber seine Qual in der Unterwelt, der *Ταντάλου λίθος*; auch diente die Fabel in der Diatribe zur Bezeichnung des sich nichts gönnenden Geizhalses (*Teles* ed. *Hense* 34, 9). Vgl. *Gruppe MythLit.* 619f. über neuere Anschauungen vom Ursprung der Sage.

*ARCH.* Die Darstellungen des T. in der älteren bildenden Kunst schildern den König nicht in der Strafe des ewigen Schmachtens, sondern, wie bei Aischylos, Sophokles u. a., in steter Angst vor dem überhängenden Felsen, der auf ihn herabzufallen droht. So Polygnot in seinem berühmten Unterweltsgemälde in Delphi (*Paus.* 10, 28ff.), so die bekannteste tarentinische Unterweltsvase in München (*Furtw.-Reichh.* Taf. X). Spätere Sarkophage deuten

die Strafe ewigen Durstes an (zB. *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1856, Taf. II).

**Tanusius.** Geminus, Verfasser eines vor Strabon fallenden Geschichtswerkes über seine Zeit. Fragmente: *HRR.* 2, 49ff. — *Schanz* 1, 2, 117f.

**Tanzkunst** (Orchestik, ὄρχησις, χορεία). Die T. ist schon seit den frühesten Zeiten in hohem Maße ausgebildet, wie die Denkmäler der kretischen Kultur zeigen, und wenn Kreta in historischer Zeit als die Wiege der T. angesehen wird (*Athen.* 5, 181b), so liegt hier offenbar eine uralte Tradition zugrunde. Auch die homerischen Gedichte zeigen durch vielfache Erwähnung, wie hoch die T. zur Zeit des Epos geschätzt wurde; und nicht nur Einzeltänzer werden rühmend hervorgehoben (so Meriones, *Π* 617 oder die Phäaken, *θ* 371), sondern auch Reigentänze (*θ* 218, ferner auf dem Achilleusschilde *Σ* 492—495 uö.), wobei die Einzelformen genau beschrieben werden. Die T. ist von früh auf mit dem Götterkult verbunden, und daher wird den Göttern selbst eine hohe Freude am Tanz zugeschrieben. So soll die Pyrrhiche von den Dioskuren oder von Athena erfunden sein, Pan, Dionysos, Ares, Apollon werden als Tänzer bezeichnet, die Musen läßt Hesiod auf dem Helikon um den Altar des Zeus tanzen, Artemis tanzt mit ihren Gespielinnen, und selbst Hera und Zeus nehmen an den Vergnügungen der Tanzenden teil. Es gibt wohl keinen Tanz im Altertum, dem nicht, wenigstens ursprünglich, eine religiöse Bedeutung innegewohnt hat. Die T. wurde aber in historischen Zeiten auch wegen ihres erzieherischen Wertes von früh auf hochgeschätzt, und man erkannte in der rhythmischen Bewegung ein wichtiges Mittel zur Ausbildung der körperlichen Gewandtheit (besonders *Platon* in den *Gesetzen* und *Xenophon, conviv.* äußern sich gerade darüber mehrfach ausführlich). Die ausführlichsten Nachrichten über das Wesen der T. gibt außer *Platon* und *Xenophon Lukian* in seiner Schrift περὶ ὀρχήσεως. Wir erfahren, daß bei den Tänzen die Mimik (auch mit den Händen, ταῖς χερσὶν λαλεῖν) eine große Rolle spielte und daß die Tänze die Interpretation von Empfindungen und Handlungen aller Art darstellten. Die Zahl der uns überlieferten Tänze ist ebenso groß als die Darstellungen von Tänzen in der bildenden Kunst. Jedoch ist häufig von den einzelnen Tänzen eine klare Vorstellung nicht zu gewinnen. Platon unterscheidet als Hauptgruppen τὸ πολεμικὸν εἶδος und τὸ εἰρηνικὸν εἶδος. Unter den Waffentänzen ist der berühmteste die uralte πυῤῥίχη, die bei den spartanischen Gymnopädien und den kleinen Panathenäen zu Athen aufgeführt wurde; sie bestand in einem Waffenspiel, bei dem Angriff und Verteidigung als Idee zugrunde lag. Eine Darstellung der πυρ. bietet ein auf der Akropolis gefundenes Relief bei *Beulé, L'acropole d'Ath.* II, Taf. IV (*Dict Dar.* Abb. 5501). Ein anderer Waffentanz war die bei den Ainianen und Magneten aufgeführte καρπεία (*Xen. anab.* VI 1; *Athen.* 1, 15f.). Hier kommt es zum Kampf zwischen einem Säemann mit einem Briganten, der ihn überfällt. Zu dem πολεμικὸν εἶδος darf man auch die gymnischen Tänze rechnen, besonders die bei den spartanischen Gymnopädien von Männer- und Knabenchören aufgeführten. Hierbei handelte es sich um die Nachahmung einzelner gymnastischer Übungen, besonders des Ringkampfes und des Pankration. Unter den Reigentänzen, die wie die anderen bei religiösen Festen aufgeführt wurden, kennen wir am besten den Geranostanz von Delos, der von Theseus bei seiner Rückkehr von Kreta eingeführt sein soll (*Plut. Thes.* 2). Die künstlichen Touren dieses Tanzes ahmten den Weg des Helden im Labyrinth nach. Wie man solchen Tanz sich etwa zu denken hat, zeigt zB. die Françoisvase (*Furtw.-Reichh.* Taf. XI), oder die geometrische Vase vom Dipylon (*Arch Jb.* 2, 1887, Taf. III), obwohl hier nicht gerade dieser Tanz dargestellt ist. Die religiösen Tänze zeigen natürlich in der Bewegung entweder etwas Feierliches und Gemessenes oder aber etwas Wildes und Ausgelassenes, je nach der Beschaffenheit des Festes, das zum Tanze Anlaß bot. Wenn wir zB. von dem ἐπιλήνιος, dem Keltertanz, hören, wobei alle bei der Weinlese und dem Keltern vorkommenden Handlungen dargestellt werden, so ist der andersgeartete Charakter dieses Tanzes ohne weiteres einleuchtend. Ihn mögen wir uns in der Art der herrlichen Schale des Hieron (*Wien. Vorl.-Bl.* A Taf. 4) vorstellen, die mit anderen Bildern zusammen (*Dict Dar.* 4, 1039) über dionysische Tänze am besten aufklärt (andere Bilder von Reigentänzen, ὅρμος, zB. *Furtw.-Reichh.* Taf. XVIIf. *Museo Borb.* VIII 58; *Panofka, Bild. ant. Leb.* Taf. X). Den Tanz, den die Mädchen von Karyai (καρυάτιδες, s. Karyatiden) zu Ehren der Artemis von Karyai tanzten, wobei sie mit kurzem Chiton bekleidet und ein korbartiges Weidengeflecht auf dem Kopf tragend (σαλία) auftraten, erläutern uns zahlreiche Reliefs und Terrakotten (*Wolters, Ztschr. bild. K.* NF. III 1895, 36f.). Einzeltänze von Mädchen in reicherer oder einfacherer Gewandung, mit verhülltem oder unverhülltem Gesicht, zeigen uns zahlreiche Terrakotten aller Zeiten griechischer Kunstübung (*Ausgew. griech. Terrak. im Antiquarium z. Berlin* 1903, Taf. 14, 27), Figuren von zT. hinreißender Anmut und Schwung in der Bewegung. Es sind das Figuren, die nicht allein religiöse Tänze wiedergeben, sondern auch die Tanzfreudigkeit der griechischen weiblichen Jugend überhaupt veranschaulichen wollen. (*Emmanuel, La danse grecque antique* 1896; *Dict Dar.* 4, 1025ff.)

**Taphos,** Insel und Stadt zwischen der akarnanischen Küste und Leukas (h. Kalamos, s. *Dörpfeld, Dritt Brief über Ithaka-Leukas* 1906, 12), in der Gruppe der taphischen oder teleboischen Inseln, berühmt durch die Sage vom Zuge des Amphiaraos gegen die Taphier, s. *Oberhummer, Akarn.* 20, 49f. Karte s. *vMarées, Karten von Leukas*, Taf. I.

**Taprobane** (Ταπροβάνη, bei *Ptol. geogr.* 7, 4, 1 Σαλική, die Einwohner Σάλαι, *Kosmas Indikopleustes* 11, p. 326 Σιελεδίβα), h. Ceylon, zuerst bei *Onesikritos* und *Megasthenes* (*Strabo* 691; *Plin. n. h.* 6, 81), dann bei *Eratosthenes* (s. *Berger, Die geographischen Fragmente des Eratosthenes* 1880, 190/1, 233. 236) und *Iambulos* (s. *Rohde, Der griech. Roman* [2]1900, 256f.); Gesandtschaft an Kaiser Claudius (*Plin. n. h.* 6, 84/91). Als Wunderland geschildert bei *Plin.* 6, 81f.; *Peripl. maris erythraei* 61; *Ptol. geogr.*

7, 4 u. *pass.* (Perlen, Edelsteine, Elephanten). Viel Schiffahrt und Handel mit dem Westen (s. Indien). Vgl. *Lassen*, *Indische Altertkde.* 3, 1858; *Cunningham*, *Ancient geography of India* 1, 1871, 557ff. *pass.*; *Kiepert*, *Lehrbuch der alten Geographie* 1878, 41/2; *Berger*[2] 330, 462, 546; *H Parker*, *Ancient Ceylon* 1909; *Gerini*, *Researches on Eastern Asia etc.* (*Asiat. Soc. Monogr.* 1) 1909. (Karten.)

**Tarchon,** Bruder des Tyrrhenos, einer der lydischen Besiedler Etruriens, Sohn des Telephos, schließt mit Aeneas ein Bündnis (*Lykophr.* 1248, wohl nach *Timaios*), Gründer von Tarquinii (*Strabo* 219, wo *Τάρκων* steht); besonders auch bei *Vergil* genannt (*Aen.* 8, 506 uö.).

**Tarentini ludi,** vom Senat 249 vChr. nach Vorschrift der sibyllinischen Bücher aus Tarent eingeführt; dem Dispater (*Πλούτων*) und der Proserpina (*Περσεφόνη*) wurden im Marsfelde auf dem Tarentum (Name *Ephep.* 8, 1899, p. 284 = *CIL.* VI 32328, 15) in drei Nächten nacheinander schwarze Tiere (Stier und Kuh) geopfert an der dazu freigelegten, sonst unterirdischen ara Ditis, deren Reste 1888 gefunden, *Lanciani*, *MonLinc.* 1, 1890, 540ff.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 477f.; die gelobte Wiederholung der Feier nach 100 Jahren fand erst 146 statt, *Liv. per.* 49; *epit. Oxyrh.* 103ff. vgl. *Kornemann*, *Klio 2. Beih.* 1904, 49f. Augustus gestaltete sie um, s. Saecularfeier. Lit.: *Wissowa*[2] 309f. (zur Überlieferung bei Varro und den Annalisten), vgl. 431; *Marquardt*, *Rel.* 387f.

**Tarentum** (seltener -us, *Τάρας*; vgl. *Strabo* 278ff. [zT. = *Antiochos von Syrakus*]; *Plin. n. h.* 3, 99; *Ptol. geogr.* 3, 1, 12; antike Schriftquellen s. *Nissen*), zuerst iapygische Siedelung (auch Pfahldorf auf Punta Tonno; vgl. *Quagliati*, *Notscavi* 1900, 411/464; s. auch *Atti R. Acc. Napoli* 23, 2, 1905, 65ff.; *Bull. paletn. ital.* 1906, 36/49), 708 griechische Kolonie durch die Parthenier (vgl. *Meyer* 2, 478/9), häufige Kämpfe mit den Japygiern, die 473/2 der Stadt eine schwere Niederlage beibringen, einige Jahre darauf aber wieder entscheidend geschlagen wurden, (vgl. darüber und über Tarents äußere politische Stellung in jener Zeit *Pais*, *Ric. stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 29/42; s. auch *Mayer*, *RömMitt.* 19, 1904, 224ff.); in großer Blüte seit dem 5. Jahrh., wo die Stadt unter einer nur dem äußeren Anschein nach demokratischen Verfassung ihren politischen Machtbereich in Kämpfen gegen Thurii zu behaupten und zu erweitern sucht (s. *Pappritz*, *Thurii. Diss. Lpz.* 1890, 13. 58ff.), Aufnahme der anderwärts vertriebenen Pythagoreer, während des peloponnesischen Krieges auf Spartas Seite, im 4. Jahrh. nach Krotons Fall an der Spitze des italiotischen Bundes und in gewaltigem Aufschwung unter Archytas. Basis dieser glänzenden Stellung die Handelsbeziehungen der verkehrspolitisch äußerst günstig gelegenen Stadt, die von Samnium und Apulien bis in die griechische Welt des Mutterlandes reichen, sowie seine Purpurfärberei, Weberei und Thunfischfang, wodurch in der Stadt eine außerordentliche Kapitalkraft konzentriert wird. Ende dieses Aufschwunges durch den tarentinisch-pyrrhischen Krieg (s. Pyrrhos) seit 282, in dessen Verlauf die Burg 272 von epirotischen Söldnern an Rom ausgeliefert wird, 212/209 die Stadt in den Händen Hannibals ist, während auf der Akropolis sich die römische Besatzung behauptet; dann in seinen Rechten vermindert, seitdem stetiger Niedergang der Stadt, die ihren griechischen Charakter lange wahrt, trotz mannigfacher Abhilfe von römischer Seite. 123 colonia Neptunia (*Vell.* 1, 15, 4 ua.), römisches municipium seit dem Bundesgenossenkrieg (lex municipii Tarentini: *FIR.* p. 120/2; vgl. *Mommsen Schr.* 1, 146/162), später durch Pompeius Ansiedlung von Piraten, von Veteranen durch Nero 60 nChr. (*Tac. ann.* 14, 27), beliebte Villeggiatur in der Kaiserzeit, dann in starkem Verfall (*Dio Chrysost.* 33), 546 als Hauptort von Calabrien neu befestigt, 549 von Totila eingenommen. Reiche archäologische Reste, besonders in den weit über das Gebiet der heutigen Stadt hinaus reichenden Nekropolen, wenn auch nur wenig Bedeutendes in situ vorhanden ist (Ruinen eines alten dorischen Tempels s. *R Koldewey* u. *Puchstein*, *Griech. Tempel Unteritaliens und Siciliens* 1899, 55; römischer Aquädukt. Fundberichte: *Notscavi* 1880—1886, 1888, 1892, 1897 *pass.*; 1903, 205—216; 1906, 468—474). Bearbeitung der wertvollen Terrakottenfunde, meist von besonderem tarentinischen Interesse: *Evans*, *JHellSt.* 7, 1886, 1—50; *Petersen*, *RömMitt.* 5, 1890, 216ff.; 15, 1900, 1/61. Münzen: *Head*[2] 53/69; *Vlasto*, *NChr.* 1909, 254/63. Inschriften: *IG.* XIV 668/671 (vgl. p. 689); *CIL.* IX 234/257. 6152/71. 6397/6402; *Ephep.* 8, 1899, 52/70; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 273/276. Vgl. *Doehle*, *Gesch. Tarents bis auf seine Unterwerfung unter Rom. Progr. Straßburg i. E.* 1877; *Mommsen*, *CIL.* p. 21; *Kaibel*, *IG.* XIV p. 180; *dal Lago*, *RStant.* 1, 1/4, 1895/6 *pass.* (Topographie mit Karte); *Nissen* 2, 865/74; *de Sanctis* 1/2, 1907 *pass.*; *Beloch* 1[2] *pass.*

**Tarius,** L. Tarius Rufus, aus niederm Stande, befehligte bei Actium einen Teil der Flotte Octavians, *Dio* 50, 14, cos. suff. 16 vChr., *CIL.* 1[2] p. 64. 162, *Gardthausen* 2, 191, erhielt von Augustus große Reichtümer, *Plin. n. h.* 18, 37, mußte seinen Sohn durch Familienrat als Mörder nach Massilia verbannen, *Seneca*, *de clem.* 1, 15, war vielleicht auch der cur. aquarum 24 nChr. Zu Inschriften und Namen *ProsRom.* 3, 295.

**Tarpeius,** sagenhaftes römisches Geschlecht, *Festus* p. 343 M. Ein L. Tarp. soll als Gegner des Romulus vom Westabhang des Capitols herabgestürzt worden sein, ein Sp. Tarp. im Kriege mit Tatius das Capitol verteidigt und mit der Tochter wegen Verrates den Tod erlitten haben, *Liv.* 1, 11; *Dionys. Hal.* 2, 38; *Plut. Rom.* 17, nach *Propert.* 4, 4, 63 unschuldig. Diese Tarpeia verriet nach der Sage um Gold oder (*Propert.*) aus Liebe den Sabinern den Aufgang zum Capitol, wurde aber nicht von ihnen belohnt, sondern durch auf sie geworfene Schilde erstickt, *Val. Max.* 9, 6, 1; *Zon.* 7, 3, vgl. *Niebuhr*, *RG.* 1, 254f.; *Schwegler* 1, 462, zur Deutung 485ff.; *Mommsen RMW.* 585; *Jordan* 1, 59; *Reinach*, *RArch.* 11, 1908, 43ff.; *Santinelli*, *RFil.* 31, 1903, 236ff.; *Pais* 1, 1, 234. 369f.; *DeSanctis* 1, 222. 307; *Sanders*, *Rom. hist. sources* 1, 1904, 39f. Münzen des P. Petronius Turpilianus und L. Titurius *Eck*-

*hel* 5, 325f. Nach ihr oder nach dem erstgenannten soll der tarp. Felsen genannt sein, *Jordan* 2, 6.

**Tarquinii** (*Ταρκυνιοι*, *-κύνιοι* uä., *-χύνιον*, *-κωνία*; s. *Strabo* 219. 220; *Plin. n. h.* 2, 209; 3, 52; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Corneto, vornehmste etrurische Zwölfstadt, mit weit ausgedehntem Gebiet, die Maremmen beherrschend, häufig zur römischen Frühgeschichte bis zum Ausgang des 4. Jahrh. erwähnt, besonders zu kriegerischen Verwicklungen (s. *Liv.* 2, 6; 5, 16; 6, 4; 7 *pass.*; 9, 41; *Dionys. Hal. ant.* 5, 3, 14f.; *Diod.* 16, 45; 20, 44), dann selten genannt. In Ciceros Zeit als municipium erscheinend (*Cic. Caecin.* 11). Reiche Funde aus der etrurischen Zeit seit 1829, besonders aus den Nekropolen (s. *Dennis, Cities and cemeteries of Etruria* 1², 1883, 301/429; *Notscavi* 1878/9, 1881/2, 1884, 1889/1896 *pass.*; 1900, 1902, 1905, 1907 *pass.*; *Herbig, Bursian* 140, 1908, 102/3). Zur Topographie s. *Cozza* u. *Pasqui, Notscavi* 1885, 513ff. mit Karte. Inschriften: *CIL.* XI 3361/3516; *Stein, Bursian* 144, 1909, 299. 365. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 410; *Nissen* 2, 328/331. S. auch das bibliographische Material bei *Mau-vMercklin, Katal. der Biblioth. d. Kais. Arch. Inst.* 1, 1², 1913, 353/357.

**Tarquinius.** 1. L. Tarq. (Priscus), 5. König Roms, nach der Sage Sohn eines Korinthers Demaratos, wanderte aus dem etruskischen Tarquinii auf Drängen seiner Frau Tanaquil (s. *ebd.*) nach Rom, wurde nach dem Tode des Ancus Marcius, der ihn zum Vormunde seiner Söhne bestimmt hatte, selbst König, erbaute den Circus, begann den Bau der Kloaken, der Stadtmauer, des kapitolinischen Iuppitertempels, *Jordan* 1, 273f.; 2, 8. 64ff. 96ff., triumphierte de Latineis, Etrusceis Sabineis, *CIL.* I² p. 51. 168; *Schön, Abh. arch. epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 3 (Nachweise), neues Frgm. *Notscavi* 1904, 9; *Hülsen, RömMitt.* 19, 1904, 117; *Gatti, Bullcom.* 32, 1904, 188f., verdoppelte den Senat durch Mitglieder neuer Geschlechter (s. Patres), die Ritterschaft durch die neuen Centurien der Titienses, Ramnenses, Luceres secundi, s. *Wölfflin, RhMus.* 57, 1902, 318; *Liv.* 1, 30ff. 40ff.; 2, 1ff.; *Dionys. Halic.* 3, 46ff., s. Rex. Lit. und Kritik der Legende *KWNitzsch* in *Pauly, RE.* 6, 1606ff.; *Schwegler* 1, 668f., *Ihne* 1², 44f.; *Pais* 1, 1, 310f., *Storia crit.* 1, 1913, 400ff. 474ff. 519ff.; *DeSanctis* 1, 361. 370f. — 2. L. Tarq. Superbus, nach älteren Berichten Sohn des Vor., folgte Servius Tullius, den er, aufgehetzt von dessen Tochter Tullia, seiner Gattin, getötet hatte, besiegte Volsker und Sabiner, *Liv.* 1, 53; *Dionys. Hal.* 4, 50ff., triumphierte *CIL. aO.* Die Überlieferung malt seine Regierung und Ende als die eines Tyrannen aus. Nach dem Frevel seines Sohnes Sex. Tarq. an Lucretia (s. Lucretius n. 2) 510 vChr. Sturz des Königtums auf Betreiben des L. Iunius Brutus (s. *ebd.*); T. mit Söhnen ging nach Caere in Verbannung, versuchte vergeblich mit Unterstützung der Latiner (Schlacht am See Regillus 496) und Etrusker zurückzukehren, soll dann nach Kyme zum Tyrannen Aristodemos Malakos geflüchtet sein, s. Rex. Sage: *Liv.* 2, 1ff.; *Dionys. Hal.* 4, 27ff. 41ff. Lit. und Kritik: *NitzschaO.*; *Schwegler* 1, 705f.; 2, 44f.; *Ihne* 1², 61f. 81f.; *Pais* 1, 1, 259f. 346f. 465f., *Storia crit.* 1, 1913, 411ff.; *DeSanctis* 1, 371. 396f.; 2, 94; *Meyer* 2, 809f.; *Venturini* 1907 verteidigt die Überlieferung Die Familie Tarcna (Tarchna), Name *SchulzeEig.* 95, deren Grabstätten in Caere aufgedeckt, *Müller-Deecke, Etr.* 1, 794, ist kaum identisch mit den T., *Körte, ArchJb.* 12, 1897, 76ff. — 3. L. Tarq. Collatinus, Gatte der Lucretia (s. Lucretius n. 2), soll die Vertreibung seiner Verwandten unterstützt haben, cos. 509 gewesen, zur Abdankung gezwungen und nach Lavinium gezogen, dort in hohem Alter gestorben sein. *Liv.* 1, 57ff.; 2, 2. Lit.: *Schwegler* 1, 777f.; 2, 42. 75f. 95f.; *Pais* 1, 1, 408ff.; *DeSanctis* 1, 396. 409.

**Tarquitius,** *SchulzeEig.* 96. 99 uö., sehr altes patrizisches Geschlecht, Namensform angeblich neu für den verfehmten Namen Tarquinius, *Fest.* p. 363 M.; *Müller, Etrusker* 1², 470f. — 1. L. Tarq. Flaccus, mag. equitum des Cincinnatus 458 vChr., über ihn s. *Liv.* 1, 27; *Dionys. Hal.* 10, 24. — 2. C. Tarq., Quaestor des C. Annius, der Sertorius bekämpfen sollte, 81 vChr. in Spanien, schloß sich aber Sertorius an, befehligte dessen Reiterei, verschwor sich gegen ihn. *Frontin. strat.* 2, 5, 31; *Sallust. hist. frgm.* 3, 81ff. p. 142 *Maur.* Münze *Eckhel* 5, 322; *Mommsen RMW.* 600; *Babelon* 2, 478. Lit.: *Drumann-Groebe* 4, 375. 387; *Bülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 3f. — 3. Tarq. Priscus schrieb Ende der Republik nach *Macrob. sat.* 3, 7, 3; 3, 20, 3 ein Werk *Ostentarium* (Übersetzung aus dem Etruskischen), versuchte sich dichterisch in der disciplina Etrusca, *CIL.* XI 3370 (Teil des Elogium), vgl. *Ammian. Marc.* 25, 2, 7; *Plin. n. h.* Buch 2. 11, Autorenverzeichnis 2, 199 (allerdings Zweifel *Münzer, Beitr. z. Naturgesch. d. Plin.* 1897, 24), wie auch den Citaten bei *Macrob.* nach *Buecheler, Thulin, Italische sacrale Poesie* 1906. 75 Verse zu Grunde liegen. *Schmeißer, Etrusk. Disciplin* 1881, 5; *Bormann, ArchepMitt.* 11, 1887, 94, vgl. *ÖsterrJh.* 2, 1899, 129ff. (eine verwandte Inschrift). — 4. M. Tarq. Priscus, legatus prov. Africae, verklagte den Statilius Taurus procos., *Tac. ann.* 12, 59, unter Nero procos. Bithyniae, Münzen *Eckhel* 2, 402; *Mionnet, Suppl.* 5, 82, 414, repetundarum angeklagt und verurteilt 61. *Tac. ann.* 14, 46; *Schiller, Nero* 154. 378. 387.

**Tarracina** (auch Tarri-, volsk. Anxur; s. *Hülsen, RE.* 1, 2652; *ThesIL.*), h. Terracina, an der via Appia (s. die Itinerare *CIL.* X p. 59; *Strabo* 233), auf dem S. Angelo, sp. an dessen Fuß, mit gutem Hafen, ausgebaut (s. *de la Blanchère, Mél. de l'Éc. franç. de Rome* 1, 1881, 322/348; *Notscavi* 1900, 635/8), oft zu den mittelitalischen Kämpfen bis zur Gotenzeit erwähnt, 406 von den Römern genommen, 402 verloren, 400 wiedergewonnen, 329 Bürgerkolonie, im letzten Jahrhundert der Republik Militärstation und Badeort, in der Kaiserzeit besuchter Villenort. In der Nähe Heiligtum der Feronia (s. *ebd.*), Tempel des Juppiter Anxuras (s. *Liv.* 28, 11; *Wissowa* 109, 232) auf Monte S. Angelo (*Notscavi* 1894, 96/111), Nymphaeum (*Notscavi* 1891, 232). Antike Flurkarte: *Schulten, Herm.* 33, 1898, 537. Inschriften; *CIL.* X 6300/6421. 8259/8286. 8395/8413; *Ephep.* 8, 1899, 631/7, p. 156/7; *Notscavi* 1900, 97; 1902, 121; 1909, 144/5. 304/5; 1911, 95ff. (s. auch 326f. 346ff.).

S. *Mommsen*, *CIL*. X p. 59. 623/4; *de la Blanchère, Terracine* 1884; *Nissen* 2, 640/3; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 97/100.

**Tarracius Bassus,** praef. urbi um 370 nChr., *CIL*. VI 31893—31901 p. 3171, neues Frgm. *Hülsen, Klio* 2, 1902, 270; *Stein, Bursian* 144, 1909, 187.

**Tarraco** (*Ταρράκων* uä.; *Polyb. pass.*; *Strabo* 159 u. *pass.*; *Mela* 2 *pass.*; *Flor. Verg.* 183ff.; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 241), h. Tarragona, hafenloser fester Platz auf felsigem Bergrücken (Plan s. *Coello, Atlas de España* 1858), Hauptort im Gebiet der iberischen Kessetaner (iberische Stadtmauern, vgl. *Jullian, RArch.* 1910, 2, 199), römischer Stützpunkt während des zweiten punischen Krieges (vgl. *Plin. n. h.* 3, 21; s. *Neumann, Kr.* 1883 *pass.*), unter der Republik hinter Karthago nova noch zurücktretend, colonia Julia Victrix triumphalis durch Caesar, seine Rivalin überflügelnd und aufblühend seit Augustus (26 u. 25 daselbst weilend) und seitdem Hauptstadt von Hispania citerior und Sitz eines der vier conventus iuridici dieser Provinz, wichtig besonders in christlicher Zeit (s. *Morera, Tarragona cristiana* 1898/1901). Bedeutende Reste (Circus, Amphitheater, Aquädukt, altrömische Burg auf dem Terrain des erzbischöflichen Palastes; vgl. das Museo arqueol. prov.). — Inschriften: *CIL*. II 4071/4451. 6071f.; *Ephep.* 8, 1899, 447/50; 9, 1913, 144/146; *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 43, 1903, 453/9. — Vgl. *Hübner, CIL.* p. 538; *Röm. Herrschaft in Westeuropa* 1890, 165/208; *Othmer, Die Völkerstämme von Hisp. Tarraconensis in d. Römerzeit. Diss. Berlin* 1904, 19ff.; *P. Paris, Promen. archéol. en Espagne* 1910, 253/295.

**Tarrutenius Maximilianus,** vicarius Romae Ende des 4. Jahrh., *CIL*. VI 1767, nach *Dessau, Delectus inscr.* 1282 identisch mit Maximilianus, Adressat der *Symmachusbriefe, ep.* 8, 48. 51. 55; 9, 52, was *Cantarelli, La dioec. It.* 1903, 97 bezweifelt.

**Tarrutenius (Tarrutenus) Paternus,** Name *Pros. Rom.* 3, 296, 24, ab epistulis des Marc Aurel, zog mit ihm in den germanischen Krieg, *vDomaszewski-Petersen-Calderini, Marcussäule* 113, zu den Cotinern geschickt, von ihnen getäuscht, *Dio* 71, 12, siegte 179, *Dio* 71, 33, praef. praet. unter Commodus, *Dio* 72, 5. 9f.; *Vita Comm.* 4. 18; *Borghesi* 10, 62, kannte die Verschwörung gegen Commodus, erhielt consularischen Rang, hingerichtet. *Schiller* 1, 646. 666. T. schrieb *de re militari, Dig.* 49, 16, 7; 50, 6, 7 (6) uö.; *Kipp* 135.

**Tarsos,** 31 km östlich von Adana, am Kydnos, gegründet von den Phoinikern, wichtiger Hafenplatz, stand vor 70 vChr. unter der Tyrannis des Philosophen Athenodoros (s. *ebd.*), des Gründers der timokratischen Verfassung der Stadt (s. *Strabo* 674; *Callander, JHellSt.* 24, 1904, 66f.). Griechische Stadt seit der Seleukidenherrschaft (170 genannt Antiocheia am Kydnos), damals vielleicht jüdische Kolonisten. Residenz des Antonius, später nach einem kurzen Aufenthalt Caesars Iuliopolis genannt, Heimat des Apostels Paulus; hier wurde Kaiser Iulian begraben. Über Charakter, Dialekt, Einteilung der Bewohner s. *Dions tarsische Reden* (*or.* 34, 35); Stadtgeschichte s. Callander *aO.* Verleihung der 2. Neokorie durch Commodus, s. *Dieudonné, Mél. numismat.* 112f. Zur Geschichte bes. *Ramsay* in *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 685ff. Universität T. s. *Ramsay, ebd.* 687; *Ders., Expositor* Ser. 7. I. II 1906. 377ff.; *Cities of St. Paul* 1907, 83—244; *Böhlig, Geisteskultur von T. im august. Zeitalter, Forschgen. z. Rel. u. Lit. des Alt. u. N. Testam. NF.* 2, 1913. Ruinen s. *Dict. Géogr. univ.* 6, 1894, 396. Inschriften bei *Heberdey-Wilhelm, Reis. in Kilik.* n. 7—11. Getreideverteilung (Tesserae) s. *Rostowzew, NChr.* 1909, 96f.

**Tartaros** s. Unterwelt.

**Tartessus** (-esus, *Ταρτησός*, *-ησσός*, *-ησσία*, *-ησσίς* uä.; Belege: *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 241), Gebiet auf beiden Seiten des Baetis (s. *ebd.*, sowie u. Baetica), etwa andalusische Tiefebene, im Besitz iberischer Bevölkerung (iberische Inschriften: *Hübner* p. 186/190; vgl. aber auch *Philipon, Les Ibères* 1909, 37ff.), daneben Bezeichnung des Baetis, sowie Name einer einzelnen Stadt in diesem Gebiet (zur Abgrenzung und zum Schwanken des Namens s. *Atenstaedt, Lpz. Stud.* 14, 1891, 91/116), als reiches Silberland gerühmt, zuerst von Handel und Kolonisation der Phöniker als fernste Weltgegend im Westen berührt (Tharschisch in der Bibel), in Berührung mit griechischer Kultur seit dem 8./7. Jahrh. durch griechische Seefahrer (*Herod.* 1, 163; 4, 152; 4, 192; zu den Spuren griechischen Kultureinflusses vgl. *Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primitive* 1/2, 1903/4 *pass.*; s. auch *Wilke, Südwesteuropäische Megalith-Kultur, Mannusbibliothek* 7, 1912), bis mit dem Aufkommen der karthagischen Macht (s. Italien, Karthago) das westliche Becken des Mittelmeeres für die Griechen gesperrt ist. Besiedelung: *Jullian, RArch.* 1910, 2, 211ff. (*ebd.* zu S. 6 Karte der Wohnplätze). Als Hauptvolk des Landes in punisch-römischer Zeit die Turdetani (*Τουρδητανοί* uä.; Belege s. *Hübner aO.* 242; vgl. auch *Cato, Orat. rel.* 18/19 J.) genannt, Stamm mit hoher Kultur, unkriegerisch, rasch romanisiert. Ihre östlichen und südlichen Nachbarn die Turduli (*Τουρδοῦλοι*; Belege *Hübner aO.*), später gar nicht mehr von ihnen geschieden. Vgl. *Redslob, Tartessus. Progr. Hamburg* 1849 (gute Materialsammlung); *Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie* 1878, 484; *Beloch* 1², 1, 251ff.; 1, 2, 252. Über Funde in Sevilla, die zT. auf T. bezogen werden, s. *Kunstchronik, NF.* 24, 1912/3, 640.

**Tarutius,** L. T. Firmanus, Freund Ciceros und Varros, Astrolog, bestimmte aus Romulus' Taten die Zeit der Gründung Roms. *Cic. de div.* 2, 47, 98; *Plut. Rom.* 12. — *Schanz* 1, 2, 509.

**Tasgaetium** (*Ταξγαίτιον*; *Ptol. geogr.* 2, 12, 5; s. *Holder*), beim h. Eschenz, römischer Platz bei Burg bei Stein a. Rh., nach dem Verlust des Decumatenlandes wichtiges Glied der Reichswehr am Rhein (s. *Mommsen Schr.* 5, 431, 435). Inschriften: *CIL*. XIII 2, 1, 5254/7; s. *Meineke, Anz. f. schweiz. Gesch. u. Altertkde. N. F.* 4, 1902/3, 121/138; *Mommsen, CIL.* p. 50.

**Tatianos,** ca. 172 nChr., ein Syrer, zuerst Heide, dann Christ, Schüler Iustins, mit dem er sonst wenig gemeinsam hat; nach dessen Tode (163/67? 172?)

brach er mit der Kirche, wurde Häretiker und Stifter der Sekte der Enkratiten. Verfasser einer erhaltenen sehr sophistischen Apologie (*oratio ad Graecos*; Ausgabe von *Schwartz* 1888); nicht erhalten seine Evangelienharmonie *Diatessaron* (vgl. Bibel) ua. Werke. Vgl. *Otto, Corp. apolog. christ. saec. sec.* 8; *Bardenhewer* 1, 242ff.; *Jordan GAL.* 218f.; 68; 418f. uö.; *Heller, De Tatiani apologetae dicendi genere. Diss. Marb.* 1909; *Krüger-Preuschen, Hdb. d. Kirchengesch.* 1, 71; *Christ* 2, 2, 1035ff.

**Tatius,** Titus Tatius, König der Sabiner, eroberte, weil Romulus' Sklaven die Sabinerinnen geraubt, das Capitol (s. Tarpeius), in der Entscheidungsschlacht vermittelten die Frauen den Frieden, Sabiner und Römer bildeten eine Gemeinde, T. regierte mit Romulus gemeinsam, wurde aber von den Laurentern wegen verweigerter Sühne in Lavinium getötet. *Liv.* 1, 10ff.; *Dionys.* 2, 36ff.; *Plut. Rom.* 17ff.; *Val. Max.* 9, 6, 1 u. a. m. Zur Legende *Schwegler* 1, 462f. 516f.; *Mommsen Schr.* 1, 22ff.; *Pais* 1, 1, 269ff. 277ff., *Storia crit.* 1, 1913, 433ff.; *DeSanctis* 1, 208. 220f. 274 uö.; *Binder, Plebs* 146ff.; *Carter* bei *Roscher* 4, 183f.; *KJNeumann* in *Gercke-Norden, Einl.* 3, 394.

**Tauri,** Bewohner der taurischen Chersones (Krim), vermutlich Reste der von den Skythen vertriebenen Kimmerier (*Herod.* 4, 11). Schon früh erzählte man von ihren Menschenopfern; sie schlachteten die an ihre Küste verschlagenen Fremden einer jungfräulichen Göttin, in der man die Iphigeneia (s. *ebd.*) erkennen wollte (*Herod.* 4, 103). Seitdem gelten sie bis in spätere Zeit als Menschenschlächter, und ihr Name ist sprichwörtlich dafür (*Taurica sacra*). *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 3, 1119f.

**Taurica dea** s. Tauri.

**Taurii ludi,** außerordentliche ex libris fatalibus von Tarquinius Superbus angeordnete Spiele, *Serv. Aen.* 2, 140; *Fest.* p. 351. 360, die unterirdischen Götter zu versöhnen, das nähere ist nicht bekannt, 186 vChr. zwei Tage im Cirkus Flaminius gefeiert, *Liv.* 39, 22, 1. Lit.: *Wissowa*[2] 456. 542; *Schwegler* 1, 474f.

**Taurini** (*Ταυρῖνοι, Polyb.* 3, 60, 8; *Liv.* 5, 34, 8. 21, 38, 5; *Strab.* 204. 209; *Plin. n. h.* 3, 123; *Ptol. geogr.* 3, 1, 31; s. *Holder*), als erster wohl doch keltischer Stamm bis an den Po vorgeschoben, später wohl mit starkem ligurischen Einschlag, unter dessen Namen von *Cato* (*Plin. n. h.* 3, 134) außer ihnen auch Salasser und Lepontier zusammengefaßt werden. Sitze um den Po und die Dora Riparia. 218 auf römischer Seite, später nicht genannt. Hauptort Taurasia (*Appian. Hann.* 5), das spätere Augusta Taurinorum (s. S. 143a). Wohl zusammenzubringen mit den Tauriskern in den Ostalpen (vgl. *Holder*; s. *Groebe, Klio* 5, 1905, 104ff.; *AvPremerstein, Österr Jh.* 10, 1907, 273ff.), die später als Noriker oder als Zweig derselben auftreten (vgl. *FPGarofalo* und *H. d'Arbois de Jubainville, Rev. celt.* 27, 1906, 155/162). Vgl. *Nissen* 1, 472. 478; 2, 163/167; *KLehmann, Angriffe der drei Barkiden auf Italien* 1905, 61ff.; *EPais, Ricerche stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 490ff.

**Taurisker** s. Noricum, Taurini.

**Tauriskos.** 1. Name mehrerer Künstler des Altertums; am bekanntesten ist T. von Tralleis, Bruder des Apollonios, mit dem zusammen er die berühmte Gruppe des Farnesischen Stieres ausführte (s. Apollonios n. 13). *Plinius* erwähnt von ihm noch Hermeroten (*n. h.* 36, 33), dh. als Eroten gestaltete Hermen. Ob T. der Bildhauer mit dem von *Plin. n. h.* 35, 14 genannten Maler T. identisch ist, von dem er mehrere Bilder anführt, muß zweifelhaft bleiben. (*Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 210—220). — 2. Hörer des Krates, grammatisches System: *Sext. Empir. adv. gramm.* 248/9 p. 654/5B.

**Taurobolium** s. Attis.

**Tauromenion,** Taormina, von den Sikelern unweit des zerstörten Naxos 396 gegründet, von Dionysios I. 394/93 vergeblich belagert, 358 von verbannten Naxiern besetzt, Hauptstützpunkt des Timoleon vor seinem Angriff auf Syrakus, von Agathokles erobert, nach dessen Tode unter dem Tyrannen Tyndarion (*Diod.* 22, 2), bleibt 241 bei Syrakus, 212 römisch (röm. Kolonie unter Augustus). Berühmt die Tafeln von T., Budgetrechnungen (2.—1. Jahrh. vChr.) über die Kassen der *ἱερομνάμονες, ταμίαι, σιτοφύλακες, σιτῶναι*, vgl. *Willers, RhMus* 60, 1905, 321ff.; *Cuntz, Klio* 6, 1906, 471; *Partsch, Gr. Bürgschaftsr.* 1, 117. 306; vgl. *CIL.* X 6989—98; *Rizzo, Le tavole finanz. di T., RStant. Messina* 4, 1899, 573ff.; 5, 1900, 74. 290. Anderes (?) T. s. *Pais, Stor. della Sicil.* 1, 592f.; *Ciaceri, Stud. stor. per l'ant. class.* 2, 167.

**Tauros,** im allgemeinen die Hauptmasse des gesamten Gebirgssystems Kleinasiens (*Strabo* 521ff.), beginnend in Karien und Lykien, sich spaltend in Kilikien in den Amanus (bis zum Euphrat) und den westlichen Anti-Tauros (Kappadok.), im engeren Sinne das Grenzgebirge zwischen Armenien und Mesopotamien, auch hier einen Anti-Tauros entsendend, der am Euphratdurchbruch bei Izoli abzweigt und Armenien zunächst im Westen, dann im Norden begrenzt. So *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 508f. gegen *Kiepert* ua. *Ebd.* über die einzelnen Verzweigungen des T.

***Ταῦρος*** s. Sternbilder 9.

**Taxiles** (*Ταξίλης*, Titel; s. *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalter* 1, 362, 4), indischer Fürst zwischen Indus und Hydaspes, Bundesgenosse Alexanders d. Gr., namens Omphis, und Poros' Gegner, dann Alexander untertan, Hauptort seines Reiches Taxila, beim heutigen Raval Pindi (s. *Cunningham, Ancient geography of India* 1, 1871, 104/121). Vgl. *Niese* 1 *pass.*; *Kaerst aO.* 1, 362/3, 369; *VASmith, Early history of India* [2]1908, 46. 56ff.

**Taygetos** s. Lakonien.

**Teanum.** 1. in Apulien, T. Apulum oder T. Apulorum (cf. *Cic. Cluent.* 27; *Strabo* 285; *Plin. n. h.* 3, 103) bei S. Paolo di Civitate (früher Teate nach Ausweis der Münzen, vgl. Teate Marrucinorum u. Marrucini), an beherrschendem Straßenübergang, zuerst zu 318 erwähnt (*Liv.* 9, 20, 4. 7), dann als Hauptort von Apulien geltend, blühend bis zum hannibalischen Krieg, später municipium. Inschriften: *CIL.* IX 702/3. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 67. 282; *Nissen* 1, 528. 541; 2, 841/2; *Mayer, Philol.* 65, 1906, 491. — 2. T. Sidicinum (*Strabo* 237. 248; *Gell.* 10, 3, 3), h. Teano, an der via Latina in militärisch

wichtiger Lage, Vorort der oskischen Sidiciner (*Strabo* 237), zum 1. Samniterkrieg, den sie angeblich herbeiführten, und zur Folgezeit genannt, 334 civitas sine suffragio, treu im hannibalischen und im Bundesgenossenkrieg, Kolonie unter Augustus, von Claudius neu kolonisiert, blühend neben Capua und ausgedehnt in der Kaiserzeit. Ruinen: Theater, Thermen, hellenistische Nekropole; vgl. *Notscavi* 1896, 71; 1907, 697/703; 1908, 399/416; *MonAntLinc.* 20, 1910, 5/152. Inschriften: *CIL.* X 4779/4828; *Ephep.* 8, 1899, 570/580. 882/5; *Stein, Bursian* 144, 1909, 244/5; s. auch Münzen: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 146/7 Nr. 150; *Head*² 42/3. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 471; *Nissen* 2, 692/4.

**Teate,** Teatini s. Marrucini.

**Technopaignia** sind Gedichte, die in Form von Gegenständen, zB. einer Syrinx (*Theokrit*), von Flügeln, eines Eies, Beils (*Simias*), eines Altars (*Dosiadas, Besantinos*) geschrieben sind, uns in der *Anthol. Palat.* 15, 21f., 24—27 und in Bukolikerhandschriften erhalten; zuletzt herausgegeben von *vWilamowitz, Bucol. graeci* 1905, 145ff. (vgl. *denselben, ArchJb.* 14, 1899, 51ff.). Auch noch Porfyrius Optatianus (s. *ebd.*) hat solche Gedichte gemacht. *Häberlin, Carmina figurata Graeca. Diss. Gött.* 1887; *vWilamowitz, Textgesch. d. Bukol.* 243ff.; *Christ* 2, 1, 92f.

**Tegea,** Hauptstadt der arkadischen Landschaft Tegeatis, Quellgebiet des Alpheios, gegründet durch Synoikismos von neun Gauen (s. *Bérard, BullHell.* 16, 1892, 536f.; *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 8, 45), nach mehrfachen Kriegen mit Sparta um 550 diesem durch Vertrag unterworfen (*Meyer* 2, 766), Schlacht bei T., Sieg Spartas über T. und Argos vor 464 (*Beloch* 1, 456). Krieg mit Mantineia 423. Parteikämpfe, Vertreibung der Oligarchen 370. Das Gebiet von Philipp vergrößert durch die Skiritis (*Beloch* 2, 572), von Kassandros belagert 317, 266/65 mit Sparta verbündet, vor 248 unter Aristodamos von Megalopolis achäisch 235, tritt zu Kleomenes über, von Antigonos erobert, 222 wieder achäisch. Lage auf einigen Hügeln um das Dorf H. Sostis festgestellt durch die Ausgrabungen von 1888f. (Stadtmauern), s. *Bérard, BullHell.* 16, 1892, 504. 17, 1893, 1f., dazu *Dugas, Fouilles de T., CRAcI.* 1911, 257; *Rev. de l'Art anc. et mod.* 1911, 1, 9—18. Topographie: Tempel der Athena (Neubau nach 365) Alea, Ath. Poliatis (Burgtempel), Markt, Theater, arkad. Bundesheiligtum, Zeus Klarios, s. *Robert, Pausanias als Schriftst.* 163f. Torso der Atalante s. *JHellSt.* 26, 1906, 169f. Relief s. *Monum. Piot* 17, 1911, 145ff., vgl. *RÉtGr.* 1912, 377. Inschriften *IG.* V 2, 1—259. Belege zur Geschichte *ebd.* p. 1ff. Münzen erst seit Ende des peloponn. Krieges, s. *Head* 454.

**Tegyra,** boiotische Stadt, bekannt durch das Orakel des Ἀπόλλων Τεγυραῖος, berühmt durch den Sieg des Pelopidas 375 über die Spartaner (*Beloch* 2, 243). Lage bei Pyrgo östl. von Orchomenos 40 Min. von Aspledon s. *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 9, 38, 9; *Bulle, Orchomenos* 1, 121.

**Teiresias,** Sohn des Eueres und der Nymphe Chariklo (*Pherekyd. fr.* 50, vgl. *Kallim. h.* 5, 67ff.); von ihm wußte *Hesiod* (*fr.* 161f. *Rz.*), daß er sein Geschlecht zweimal verändert, einen Streit zwischen Hera und Zeus über die Stärke des männlichen und weiblichen Liebesgenusses entschieden habe und deshalb von der Göttin mit Blindheit geschlagen sei, doch dafür sieben Generationen habe leben dürfen. (vgl. auch *Ovid. met.* 3, 316ff.). Neben diesen Erzählungen steht das Bild, das κ 492ff. und λ 90ff. von ihm entwerfen; er allein im Hades hat Bewußtsein und noch die Sehergabe bewahrt. Vollends in der Tragödie des *Sophokles* T. eine wahre Prophetengestalt (*Antigone* und *König Oidipus*), während er bei *Euripides* (*Phoinissai*) geringere Züge zeigt. Er starb bei der Eroberung Thebens durch die Argiver nach einem Trunk aus der Quelle Tilphussa (*Apollod.* 3, 7, 3, 3) und erhielt göttliche Ehren (*Diod.* 4, 67). Sein Grab in Haliartos (*Paus.* 9, 18, 4). Seine Tochter ist Manto.

**τεῖρος** s. Sternbilder.

**T(e)isamenos.** 1. König von Argos und Sparta, Orestes' und der Hermione Sohn, geschlagen und vertrieben oder getötet durch die Herakleiden: *Pausan.* 2, 18, 6f., 38, 1; *Apollod.* 2, 8, 2, 4; 3, 5; begraben in Helike: *Paus.* 7, 1, 7f. — *Meyer* 2, 252. — 2. Sohn des Mechanion, beantragte 403/02 das Psephisma über Wiedereinführung der solonischen und drakontischen Gesetze nach ihrer Prüfung und Ergänzung durch die νομοθέται. Belege und Echtheitsfrage s. *ProsAtt.* 2 n. 13443.

**Teisias** von Syrakus, Schüler des Korax, Lehrer des Gorgias, Lysias, Isokrates, Verfasser einer rhetorischen Techne. *Blaß* 1², 1, 20ff.; *Christ* 1, 544; *Süß, Ethos* 13ff. Vgl. auch Rhetorik.

**Tekmessa** s. Aias.

**Tektaios.** Künstler der sikyonischen Kunstschule, wird stets mit Angelion zusammen als Schüler des Dipoinos (s. *ebd.*) und Skyllis genannt; das Hauptwerk der beiden Künstler war das vergoldete Bild des Apollon in Delos, der in der einen Hand den Bogen, auf der andern die Gruppe dreier 'Chariten' trug (*Paus.* 2, 32, 5; [*Plut.*] *de mus.* 14 uö.).

**Tektamos,** Sohn des Doros, nahm Kreta in Besitz. *Diod.* 4, 60; 5, 80.

**Telamo** (Τελαμών, etrusk. wohl tla [Kupfermünzen], s. *Diod.* 4, 56, 6; *Plut. Mar.* 41, 2), h. Castello di Talamone, Hafen, h. versandet, wohl zum Territorium von Cosa gehörig (s. *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 2³, 1883, 235f. [s. 222. 265]; *Bormann, CIL.* XI 1, p. 416 [Inschriften 2641/2]; *Nissen* 2, 308/9). Sieg des L. Aemilius Papus und des C. Atilius Regulus über die Kelten 225 vChr. (*Polyb.* 2, 23/31; s. aber *Front. strat.* 1, 2, 7; vgl. *Mommsen RG.* 1, 577/8; *Klebs, RE.* 1, 575/6). Vgl. *Notscavi* 1877, 245; 1888, 684/6; 1908, 100/104.

**Telamon** s. Aiakos, Peleus. Ziemlich spät ersonnene, unplastische Sagengestalt; Aias heißt der Telamonier ursprgl. nicht nach seinem Vater T., sondern nach dem Schildriemen. T. Sohn des Aiakos, Bruder des Peleus und Phokos, Teilnehmer am Argonautenzuge (*Apoll. Rhod.* 1, 93), am Zuge des Herakles gegen Troia (*Diod.* 4, 32, 5), an der kalydonischen Jagd (*Apollod.* 1, 8, 2, 4).

**Telchines,** Dämonen aus der Umgebung des Poseidon auf Rhodos; sie verfertigen als Schmiedegeister

den Dreizack Poseidons und die altrhodischen Götterbilder (*Diod.* 5, 55). Sie sind den Daktylen verwandt, echte zauberische (*θέλγω!*) Kobolde, machen nach Belieben gutes und schlechtes Wetter, verderben die Vegetation, können sich verwandeln. Ihre Schwester Halia, mit der Poseidon eine wilde Brut zeugt. Als Helios von Rhodos Besitz ergriff, waren die T. wohlweislich ausgewandert. Auch auf Kreta erzählte man von ihnen sowie auf Kypros. *Preller-Robert* 605f.; *vWilamowitz, GGN.* 1895, 242f.

**Telegonie,** Epos, angeblich des Eugamon, das die Abenteuer des Telegonos, des Sohnes des Odysseus von der Kirke, enthielt. Reste: *Kinkel, Epic. graec. fragm.* 57f. Vgl. Epos, Odysseus.

**Telekleides,** Dichter der alten Komödie; siegte 8mal. Angriffe auf Perikles, Sokrates, Euripides ua. *ProsAtt.* 2 n. 13558; *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 110; 123. Reste: *CAF.* 1, 209—224. — *Christ* 1, 412.

**Telekles** von Samos, gewöhnlich als Vater des berühmten Künstlers Theodoros bezeichnet (*Paus.* 9, 41, 1 uö.), einmal als Sohn des Rhoikos (*Diod.* 1, 98), der mit seinem Bruder Theodoros die Statue des Apollon Pythios in Samos angeblich in der Weise arbeitete, daß Theodoros die eine Hälfte der Figur in Ephesos, T. die andere in Samos arbeitete (s. *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 143).

**Telemachos.** *MYTH.* Sohn des Odysseus und der Penelope, der, von Athena in Gestalt des Mentes angespornt, sich aufmacht, seinen Vater zu suchen. Nachdem er in der Ratsversammlung der Ithakesier heftig gesprochen, fährt er ab (*α, β*), erkundigt sich vergeblich bei Nestor und Menelaos nach seinem Vater (*γ—δ* 619); unterdessen beschließen die Freier seiner Mutter ihm aufzulauern (*δ* 620—672). Athena veranlaßt dann seine Rückkehr und zeigt ihm, wie er die drohende Gefahr vermeiden könne (*ο* 1—300), er selbst sucht Eumaios auf (*ο* 496—557). Erkennungsszene zwischen ihm und seinem bei Eumaios weilenden Vater (*π* 154—239), Beratung des Freiermordes (240—321). Beide suchen nun alles im Palaste vorzubereiten, die Waffen werden beiseite geschafft (*τ* 1—46), er kämpft dann seinem Vater zur Seite (*χ*), vor der Erkennungsszene mit Penelope läßt Odysseus ihn mit dem Gesinde sich zum Reigentanze wenden (*ψ* 130ff.). Spätere Epen wie die Telegonie (p. 58 *Kink.*) ließen ihn sich mit der Kirke vermählen, oder er heiratet auch Nestors Tochter Polykaste (*Hesiod. fr.* 17 *Rz.*).

*ARCH.* T. war im Altertum besonders als Begleiter des Odysseus beim Freiermord dargestellt. So erblicken wir ihn auf dem Friese des Heroon von Gjölbaschi-Trysa (*Benndorf, D. H. v. G.* 96f., Taf. VII, VIII) in Anlehnung an des Polygnotos Gemälde im Athene-Areiatempel zu Plataiai (*Paus.* 9, 4, 1).

**Telemos,** Sohn des Eurymos, weissagender Kyklop: *ι* 509f.; *Theokr.* 6, 23; *Ovid. met.* 13, 771; *Lukian. diss. c. Hes.* 1.

**Telephanes.** 1. von Sikyon, Maler der ältesten Zeit (7.—6. Jahrh. vChr.). Von ihm berichtet *Plin. n. h.* 35, 15, er habe zwar noch ohne Farbe gemalt, jedoch bereits Linien eingestreut (spargere linias), und von da aus sei der Anfang gemacht worden, Beischriften zu setzen. In dem 'spargere linias' erkennen die einen Innenzeichnung, die anderen Füllornamente (*FStudniczka, ArchJb.* 2, 1887, 148ff.; *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 107). — 2. von Phokaia, Bildhauer um 500 vChr., von dem *Plin. n. h.* 34, 68, wo er einige seiner Werke nennt, berichtet, er sei den größten Künstlern des 5. Jahrh. gleichwertig gewesen, sei aber unbekannt geblieben, weil er für Dareios und Xerxes gearbeitet habe.

**Telephos.** *MYTH.* Sohn des Herakles und der Auge (*Apollod.* 2, 7, 4), ausgesetzt, durch eine Hindin gesäugt und von Hirten, die ihn fanden, T. genannt; Euripides (*TGF.* p. 579ff.) ließ ihn mit seiner Mutter in einem Kasten aufs Meer gesetzt (s. die Perseussage) und beide durch Teuthras von Mysien gerettet werden. Als die Griechen gegen Troia zogen, verteidigte er sich, wurde aber durch Achilleus verwundet, da ihn Dionysos über eine Weinrebe straucheln ließ (*Kypria* 18f. *Kink.*; *Pindar. Ol.* 9, 70ff. ua.; *Lykophr.* 206ff.). Ein Orakelspruch verkündete, da die Wunde nicht heilte, daß *ὁ τρώσας ἰάσεται*: es geschah dadurch, daß Rost von dem Speere Achills mit der Wunde in Berührung gebracht ward. Der Mythos besonders von *Euripides* (s. *oben*) behandelt, aber früher auch schon von *Aischylos*, und noch öfters stellten Tragödien sein Schicksal dar. — Als Myser fand er besondere Verehrung bei den Attaliden (*Paus.* 5, 13, 3); *Gruppe Myth.Lit.* 620ff.

*ARCH.* Die ausführlichste Darstellung der Telephossage von der Kindheit des T. an bietet der kleine Fries vom großen Altar zu Pergamon, der an der rings um den eigentlichen Opferaltar herumlaufenden Halle angebracht war (*Winnefeld, Altert. v. Pergamon* 3, 2, 155ff.). Von einzelnen Szenen ist am häufigsten T. mit dem kleinen Orestes, den er an sich gerissen hat und den er, auf den Altar geflüchtet, bedroht (*Roscher* 3, 959ff.). Andere Szenen s. bei *Jahn, T. u. Troilos* 46ff.; *Arch. Beitr.* 233ff.

**Telephos** von Pergamon (*Suid.*; s. *Daub, Studien zu den Biographika des Suidas* 1882, 120/1), Grammatiker krateteischer Observanz im 2. Jahrh. nChr. (s. *Schrader aO.* 564), Lehrer des L. Verus, fruchtbarer Schriftsteller über sprachliche Themata (*περὶ συντάξεως λόγου Ἀττικοῦ, ... ὅτι μόνος Ὅμηρος τῶν ἀρχαίων ἑλληνίζει*) und Realien. Reste seiner Schrift *περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον ῥητορικῆς*, die ihn als Vertreter einer Homerinterpretation nach rhetorischen Gesichtspunkten erweisen: *Schrader, Herm.* 37, 1902, 530ff.; 38, 1903, 145/6; *Fuhr, BphW.* 1902, 1499/1500. Fragmente: *FHG.* 3, 634ff. Vgl. *Gräfenhan, Gesch. d. klass. Philol. im Altert.* 3, 1846, 39 et *pass.*; *Kroll, Gesch. d. klass. Philol.* 1908, 44.

**Teles,** kynischer Prediger aus der Mitte des 3. Jahrh. vChr., vielleicht ein Megarer. Bei *Stobaios* durch einen gewissen *Theodoros* Auszüge aus seinen Reden zB. über Armut und Reichtum, über die Verbannung ua. erhalten, wesentlich wohl nach Bion gearbeitet. Zuerst seine Bedeutung von *vWilamowitz, Antigonos v. Karystos* 292ff. hervorgehoben; eingehende Würdigung und Ausgabe der Reste von *Hense*[2], *Teletis reliquiae* 1909. — *Christ* 2, 1, 65f.

**Telesia** (*Τελεσία*; *Strabo* 250), beim h. Telese auf dem M. Acero, in Samnium (*Plin. n.h.* 3, 62: Cam-

panien), 217/214 punisch (*Polyb.* 3, 96, 8; *Liv.* 22, 13; 24, 20). Abfall im Bundesgenossenkrieg, 82 Marsch auf Rom (Pontius Telesinus von Telesia; s. *Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 10. 24. 46/7. 51/2), in der Kaiserzeit unbedeutend. Ruinen: Mauern, Amphitheater; nahe Schwefelquellen, wohl thermae Sabinianae. Münzen: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, S. 196. Nr. 182; *Head*² 28. Inschriften: *CIL.* IX 2194/2317. 6295/6303; *Ephep.* 8, 1899, 816. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 205; *Dressel, Hist. u. philol. Aufsätze für E. Curtius* 1885, 251/6; *Jannacchino, Storia di T.* 1900; *Nissen* 2, 801.

**Telesilla** von Argos (ca. 510 vChr.), Dichterin von Liedern in ionici a maiore mit trochäischem Schluß. Man erzählte von ihr, daß sie die argivischen Frauen zur Verteidigung der männerlos gewordenen Stadt Argos gegen den Spartaner Kleomenes aufgerufen habe (*Herod.* 6, 77). *Paus.* 2, 20, 8; *Plut. de mul. virt.* 5 p. 245ᶜ; s. darüber *vWilamowitz, Textgesch. der griech. Lyr.* 9f.; 76ff. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 380f. — *Christ* 1, 204f.; *Herzog, Philol.* 71, 1912, 1—23.

**Telesphoros,** Dämon der Genesung aus Asklepios' Umgebung, dessen sorgsame Kleidung den Genesenden bezeichnen soll. *Schenk, De T. deo. Diss. Gött.* 1888; *Preller-Robert* 527.

**Telestes.** Dithyrambendichter des 4. Jahrh. vChr. aus Selinus, bekannt durch den Wechsel seiner Rhythmen und Tonarten (*Dionys. de comp. verb.* 19, 86, 6 *Us.*). Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 627ff. — *Christ* 1, 254.

**Teleutias,** Halbbruder des Königs Agesilaos, Nauarch von 392 an, unterstützte die Züge des Agesilaos mit der Flotte im korinthischen Meerbusen, überfiel 388 den Peiraieus, fiel 381 im olynthischen Kriege, vgl. *Hertzberg, Agesilaos* 305; *Poralla, Prosop. d. Laked.* 116f.

**Tellos,** von Solon nach *Herod.* 1, 30f. als Beispiel eines Glücklichen dem Kroisos genannt, später gelegentlich von der Herodot benutzenden Popularphilosophie verwendet: *Plutarch, quom. adul. ab am. intern.* 15 p. 58ᵉ; *Lukian. Char.* 10; *ver. h.* 2, 17.

**Tellus** s. Ceres.

**Telmessos.** 1. Stadt in Karien (auch Telmissos), nahe bei Halikarnass. Lage bei Pelen bestimmt durch *Paton-Myres, JHellSt.* 14, 1894, 373. Heimat des Sehergeschlechtes des Aristandros (vgl. *G.* u. *A Körte, Gordion* 14), zum attischen Seebund (Tribut 1Tal.) gehörig, s. *Köhler, Abh. Ak. Berl.* 1869, 1, 193. — 2. Stadt an der lykischen Küste, Ruinen (Theater) bei Makri, ptolemaeisch um 241/0, s. *Dittenb. OrGr.* 55, berühmt durch die Felsengräber mit Tempelfronten, s. *Benndorf-Niemann, Reisen in Lykien und Karien* 1, 40f. Inschriften *ebd.*; *vBuren, JHellSt.*1908, 181. Zur Geschichte: *Michaelis, Ann. Inst. arch.* 1875, 174.

**τελῶναι** s. Finanzwesen.

**Temenos,** Sohn des Aristomachos, Heraklide, Vater des Kissos, Phalkes, Kerynes, Lachares (*Diod.* 7, 13; 17; anders *Apollod.* 2, 8, 5, 3), seine Tochter Hyrnetho (*Paus.* 2, 19, 1 ua.; s. auch Deiphontes). Er erhielt bei der dorischen Wanderung Argos. T. durch seine Söhne getötet (*Diod.* 7, 13). *Meyer* 2, 250; 270.

**Temesa** (*Τεμέση*, Tempsa; vgl. *Plin. n. h.* 3, 72 u. *pass.*; *Strabo* 255), h. Torre del Casale und Pietra la Nave, griechische Stadt im Bruttierland, im 6. Jahrh. von Kroton, im 4. Jahrh. von Lokroi epizephyrioi abhängig, ca. 350 brettisch, 194 römische Bürgerkolonie noch in der Kaiserzeit existierend. Münzen: *Head*² 112; *Assmann, Nomisma* 5, 1910, 4ff. Vgl. *Lenormant, La Grande Grèce* 3, 1884, 96ff.; *Meyer* 3, 667; 5, 526; *Nissen* 2, 929/30; *Pais, Ricerche stor. e geogr.* 1908, 43/56; *Klio* 9, 1909, 385/394.

**Temnos,** Stadt an der Mündung des Hermos. Geschichte unter pergamenischer Herrschaft s. *Cardinali, Regno di Pergamo* 95f., Heimat des Hermagoras. Nach dem Erdbeben von 16 nChr. durch Tiberius wiederaufgebaut. Lage bei Güridje festgestellt durch *Keil-vPremerstein, Reise in Lydien, Denkschr. Ak. Wien* 1908, 94f. Inschriften *ebd.* vgl. *Schuchhardt, Altert. v. Perg.* 1, 1, 1912, 104.

**Tempe** (*τὰ Τέμπη*), Schlucht und Paß (j. Paß von Lykostomo) zwischen Olympos und Ossa, etwa 1½ Std. langes, meist von steilen Felswänden eingeschlossenes Défilé (s. *Neumann-Partsch, Phys. Geogr. v. Griech.* 189), durchflossen vom Peneios, am Ostufer schmaler Landstrich, dort die Römerstraße (Inschriften s. *IG.* IX 2 p. 214), berühmt als strategisch wichtiger Paß in den griechisch-makedonischen Kämpfen (Besetzung durch Alexander d. Gr. s. *Schäfer, Demosth.* 3, 86, durch Philippos 197 s. *Niese* 2, 632; 3, 22). Vgl. *Kriegk, Das thessal. T.* 1835. Inschriften vgl. *CIL.* III p. 115. 1321.

**Templum.** 1. Das T. ist das Wohnhaus der Gottheit; daher ist die Form des Tempels die des Wohnhauses, des Megaron mit Saal und Vorhalle. Diese Form hat sich in manchen kleinen Tempeln und tempelartigen Gebäuden, wie in den Schatzhäusern (*s. ebd.*), noch gehalten, als durch Erweiterung und Zufügung neuer Räume und namentlich durch den Säulenumgang die Entwickelung des Tempelbaues bereits auf der höchsten Stufe angelangt war. Die homerischen Gedichte kennen nur wenig Götterbilder und Tempel (in den jüngsten Teilen der Dichtung). Erst vom 7. Jahrh. ab werden Götterbilder aus Ton, Holz, Stein häufiger und erfordern Tempelhäuser; obwohl ein Tempel auch bildlosem Kult gewidmet gewesen sein kann. Die ursprünglichen Tempel (der angebliche 'Urtempel' auf dem Oetaberg auf Euböa ist überhaupt kein T., *AthMitt.* 21, 1896, 11ff.), bestanden entsprechend der geltenden Bauweise aus Lehmziegeln oder Holz in Verbindung mit Tonziegeln und Tonverkleidungen. Aus diesen primitiven Bauten entwickelte sich allmählich der Steinbau (*Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 86ff.), der in seinen Formen noch mancherlei Erinnerungen an den Holzbau aufweist. Nach den Grundrissen teilte man die Tempel schon im Altertum in verschiedene Gruppen ein. Wurde die Fassade der Vorhalle (*πρόναος*) durch 2 Säulen zwischen 2 Pfeilern (Anten) gebildet, so nannte man den Tempel T. in antis. Setzte man vor die Vorhalle eine Säulenreihe, so hieß der T. *πρόστυλος*, entsprach dieser eine zweite Säulenreihe auf der anderen Seite hinter der Hinterhalle (*ὀπισθόδομος*), oder hinter der Cella (*ναός*), so hieß der T. *ἀμφιπρόστυλος*. Der *περίπτερος* zeigt eine Säulenstellung rings

um den Tempel (zB. Parthenon), der Dipteros deren zwei (Didyma); wurde am Dipteros die innere Säulenstellung fortgelassen, ohne daß die Entfernung des äußeren Kranzes bis zur Cella verringert wurde, so war der T. ein Pseudodipteros. Die ältesten Rundtempel (?) griechischer Architektur sind die 'Tholoi' in Delphi und Epidauros (s. *ebd.*) sowie das Philippeion in Olympia (4. Jahrh. vChr.). Die Hauptbezeichnungen der Tempelteile sind Stereobat, das Fundament; Krepis, Krepidoma, der Stufenbau; Stylobat, dessen Oberfläche; Naos, die Cella; Pronaos, Prodomos, die Vorhalle; Opisthodomos, die Hinterhalle; Prostasis, die Halle überhaupt; Pteron, Pteroma die Säulenstellung; Aetos, Aetoma, der Giebel usw. Vom griechischen Tempel ist der römische hauptsächlich durch das der etruskischen Bauweise entlehnte hohe Podium unterschieden, in der Frühzeit auch durch den gleichfalls etruskischen Bauten entsprechenden quadratischen Grundriß. Dieser Grundriß wich allmählich dem länglichen griechischen, nur daß die Rückwand der Cella auch den Abschluß des Tempels bildete und die Vorhalle weit und geräumig blieb (Beispiele römischer Tempel zB. *Mau, Pompeji in L. u. K.*[2]). — 2. Die nach den Vorschriften der Augurallehren im Viereck abgegrenzte, nicht notwendig durch Mauern umschlossene Örtlichkeit, deren Eckpunkte der Augur mit dem lituus am Himmel und auf der Erde festlegte (conceptis verbis *Varro, l. l.* 7, 8, locus effatus), die Umgrenzung durfte nur an der Stelle, die als Eingang bestimmt ist, unterbrochen sein. *Serv. Verg. Aen.* 1, 446; 2, 512; *Fest.* p. 157; *Varro, l. l.* 6, 53; *Liv.* 10, 37, 15. Der Augur beobachtete hier die Auspicien, nach Süden oder Osten schauend, die Zeichen von links galten als günstige, die von rechts als unglückliche. Auch der Senat und die Comitien konnten nur in solch inauguriertem Raume stattfinden. Lit.: *H Nissen, Templum* 1869, *Orientation* 1906/10, vgl. *RhMus.* 28, 1873, 513ff.; 29, 369ff. Eingehend *Valeton, Mnemosyne* 19, 1891, 405ff.; 20, 1892, 338ff.; 21, 1893, 91ff. 397ff.; 23, 1895, 15ff.; 25, 93. 361f.; 26, 1f.; *Jordan, Herm.* 14, 1879, 567ff.; *Aust, Tempelgründungen, Progr. Frankfurt, Kaiser-Friedrich-Gymn.* 1898; *Wissowa* 472ff. 527ff.

**Tencteri** (*Caes. b. Gall. Tenchtheri* [s. *Klotz, Caesarstudien* 1910, 9]; *MSchönfeld, Wörterb. d. altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 221/2), aus Innerdeutschland 59/8 zusammen mit den Usipetes (s. *ebd.*) verdrängt, 56/5 den Rhein überschreitend, von Caesar 55 fast vernichtet (*Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 120f.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 96ff. 689ff.), dann zwischen Lippe (Usipetes) und Lahn (Chatten) (98: *Tac. Germ.* 32/3), zuletzt bei *Ptol. geogr.* 2, 11, 8 (s. *Holz, Beiträge zur deutschen Altertkde.* 1, 1894, 14. 71), später in die Franken aufgegangen. Vgl. *Bergk, Zur Gesch. und Topographie der Rheinlande* 1882, 1/24; *Bremer, Pauls Grundr. der german. Philologie* 3[2], 1900, 797ff. 904/5; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 204ff.

**Tenedos,** früher Leukophrys, Kalydna, Lyrnessos, benannt nach Tennes, Sohn des Kyknos, h. Bogdsha-Adassi, Insel an der troischen Küste von Aiolern besiedelt im Grenzstreit mit Sigeion (s. *Meyer* 2, 644), bedeutender Ort, wie die zahlreichen Sprichwörter zeigen (*Τενέδιος πέλεκυς, ἄνθρωπος, αὐ ητής, ξυνήγορος* u. a.), im attischen Seebund mit schwankendem Tribut (vgl. *Pedroli, Stud. di stor. ant.* 1, 159f.), 389 durch die Spartaner verwüstet, seit 387 persisch, wichtige römische Flottenstation, *πολιτεία Τενεδίων* des Aristoteles. Lage und Topographie (zwei Häfen), Tempel des Apollo Sminthios, Ruinen s. Belege *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 2, 1126. Inschriften: *IG.* XII 2, n. 639—644; *Wilhelm, Beitr. z. Inschrkde.* 174; *IG.* II *Ed. min.* 1, 233 (Dekret für T.). Festlandbesitz von T. s. *Dörpfeld, Troja u. Ilion* 2, 574.

**Tenes, Tennes,** Sohn des Kyknos und der Prokleia (oder Skamandrodike: *schol. Hom.* A 38 *BT*), Bruder der Leukothea, bei seinem Vater verleumdet durch seine Stiefmutter und in einer Kiste ausgesetzt, die nach Leukophrys getrieben wird. Hier landet er und gibt der Insel den Namen Tenedos (*Diod.* 5, 83; *Paus.* 10, 14; *Apollod. ep.* 3, 24). Die Geschichte bildete den Gegenstand einer Tragödie, die Euripides mit Unrecht zugeschrieben ward (*TGF.* 578). Tod des T. durch Achilleus (*Paus. aO.* 4); göttliche Ehren des T. auf Tenedos (*Cic. de n. deor.* 3, 15, 39). *Gruppe MythLit.* 622.

**Tenos,** Kyklade zwischen Andros und Mykonos, unter Herrschaft von Eretria (8.—7. Jahrh.), von Darius unterworfen 490, bei Salamis in der persischen Flotte 479 auf Seite der Griechen, im 1. att. Seebund (Tribut 3, seit 425 10 Tal.), im 2. att. Seebund, 362 durch Alexander von Pherai geplündert, 307 Erneuerung der Handelsverträge mit Athen (Beschlüsse Athens zu Ehren von T. *IG.* II 5, 345*c*—97c), 278—261 Bau des Poseidontempels, 188 führende Stellung (mit Rhodos, vgl. *Bullhell.* 27, 1903, 233. *Les Rhodiens à T.*) im *κοινὸν τῶν νησιωτῶν*, 40 T. von Antonius an Rhodos gegeben, bald darauf an Athen, Poseidontempel noch im 3. und 4. Jahrh. nChr. besucht. Belege s. *IG.* XII 5, 2. *Test.* 1214, 1232, 1236, 1272, 1302, 1314, 1354, 1376, 1392. Topographie s. *Test.* 1516f.; *Γεωργαντόπουλος, Τηνιακά* 1889; *Patroni, AthMitt.* 20, 1895, 397f. (Karte). Ausgrabungen: *Mus. Belg.* 1902, 1904, 1908; *Bullhell.* 26, 1902, 425f., 27, 1903, 242f. Inschriften: *IG.* XII 5, 798—999, dazu *Graindor, MusBelg.* 14, 1910, 18f., 233ff.

**Tentyra,** jetzt Denderah, Hauptstadt des Nomos Tentyrites in Oberägypten; die Einwohner eifrige Jäger des hier häufigen Krokodils. *Strabo* 814; *Plin. n. h.* 8, 92f.; 28, 31; *Sen. nat. q.* 4a 2, 15; *Steph. Byz. u. d. W.* Die Gegend reich an Flachs. *Plin.* 19, 14. — *Forbiger, Hdb. d. alt. Geogr.* 2, 790. Inschriften s. *Dittenb. OrGr.* 659. 661. 663.

**Teos,** ionische Stadt an der Südseite der Mimashalbinsel, Heimat des Anakreon und Hekataios, Mutterstadt von Abdera, pergamenisch 216—1 s. *Cardinali, Regno di Perg.* 93, makedonisch 201, berühmt als Hauptsitz der dionysischen Künstler (s. *ebd.*) und durch die Gewährung der Asylie durch zahlreiche griechische Staaten (vor 200 vChr.; Chronologie der Asyliedekrete s. bei *Holleaux, Klio* 13, 1913, 137ff.). Ruinen bei Sigadjik. Topographie s. *GHirschfeld, ArchZeit.* 1875, 23f.; *Weber, AthMitt.*

29, 1904, 225. Über Geschichte und Verfassung s. *Scheffler, De rebus Teiorum. Diss. Lpz.* 1882; *πύργοι* s. *AmJArch.* 9, 422f.; *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 185. Inschriften: *CIG.* 3044f.; *Le Bas* 3, 59f.; *AthMitt.* 16, 1891, 292f.; *Bullhell.* 4, 1880, 47f.; 110f., 170f.; *RhMus.* 7, 1852, 260; 27, 1872, 467; *Fouilles de Delphes* 3, 2, n. 134 (Antworten der Aitoler, Delphier auf die Asyliegesandtschaft); *Holleaux, Les décrets des villes crétoises pour T. Klio* 13, 1913, 137ff.

**Tepidarium** s. Bäder.

**Terentianus** (gewöhnlich zubenannt Maurus; vgl. v. 1971), Afrikaner, Lehrdichter über Metrik: *de litteris, de syllabis, de metris* (Ausgaben: 1497 editio princeps, 1825 *Santen-Lennep*, 1836 *Lachmann*, 1874 *Keil, Gr. lat.* 6, 313/413), folgt Caesius Bassus, etwa um 200, Zeitgenosse des Dichters Septimius Serenus, sicher vor dem 4. Jahrh. (Zeitalter und Sprache: *Schultz, Herm.* 22, 1887, 275ff.; *Werth, JbbPhil. Suppl.* 23, 1897, 291/378; nach *Ries, De T. M. aetate. Diss. Marb.* 1912 um 300). Vgl. *Schanz* 3², 25f.; *Teuffel-Kroll* 3⁶, 134ff.

**Terentilius,** C. Ter. Harsa, *SchulzeEig.* 357, trib. pl. 462 vChr., beantragte eine Kommission zur Niederschrift der Gesetze einzusetzen, *Liv.* 3, 9f.; *Dionys. Hal.* 10, 1, s. Zwölftafelgesetze. Lit.: *Schwegler* 2, 571; *Ihne* 1², 175f.; *Pais* 1, 1, 443f.; *DeSanctis* 2, 42ff.

**Terentius,** ursprünglich sabinisches Geschlecht nach Varro, Hauptzweige: Culleo, Lucanus, Varro. Münzen *Eckhel* 5, 322ff.; *Babelon* 2, 479ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 81f.; 32, 82. — 1. P. Ter. Afer (seine vita bei Sueton: *Donat.* ed. *Wessner* 1, 3), geb. ca. 190 in Karthago, Sklave des römischen Senators Ter. Lucanus, der ihn gut erziehen ließ und dann freigab. Verkehr mit P. Scipio Africanus minor und Laelius, deren Beihilfe ihm nach der Aussage seiner Gegner die Dichterlaufbahn geebnet haben soll (*Heautont. prol.* 22; *Adelph. prol.* 15f.). 166 Aufführung der Komödie *Andria*, die Ter. nach wenig verbürgtem Bericht erst dem Dichter Caecilius zur Prüfung vorlegen mußte. 165 folgte die *Hecyra*, 163 der *Heautontimorumenos*, 161 *Eunuchus*, *Phormio*, 160 *Adelphoe*, wie uns die Didaskalien vor den Stücken sagen (Einzelheiten bei *Schanz* 1, 1, 137ff.; anders *Leo aO.* 235, 1). Die Komödien zur Aufführung durch L. Ambivius Turpio (vgl. Ambivius) gebracht. Danach Reise des Ter. nach Griechenland, Tod i. J. 159. Bildnisse in den illustrierten codd. (*Bethe, Cod. Ambros.* 1903), sicher nicht ähnliche Porträts. — Die Prologe des Ter. leiten anders als die plautinischen nicht in das Stück selbst, sondern vielmehr in seine dichterische Vorgeschichte ein; der Dichter erklärt, wie öfters Aristophanes in der Parabase, was er beabsichtige und wendet sich dabei auch gegen seine Feinde (vgl. soeben). *Boissier, Les prol. d. Tér. Mél. Graux*, 1884. — Die einzelnen Stücke: 1. *Andria*; kontaminiert aus Menanders *Andria* und *Perinthia* (*Prol.* 9ff.); jüngere Hds. fügen nach V. 981 einen unechten Schluß hinzu. Spezialausgabe von *Freeman* und *Sloman* 1886; erkl. von *Spengel* ²1888. 2. *Hecyra*, nach Apollodor (des cod. Bembinus Angabe: *Graeca Menandru* irrig). 3. *Heautontimorumenos*, nach Menander, nicht kontaminiert. Erkl. Spezialausg. von *Wagner* 1872; *Shuckburgh* 1887; *Ballentine* 1910. 4. *Eunuchus*, kontaminiert aus Menanders *Eunuchos* und *Kolax* (*Prol.* 30ff.). Spezialausg. von *Fabia* 1895. 5. *Phormio*, nur nach Apollodors *Epidikazomenos*, also nicht kontaminiert. Spezialausg. von *Dziatzko-Hauler* 1898. 6. *Adelphoe*, nach Menanders *Adelphoi* und Diphilos' *Synapothnescontes* (*Didascal.* und *Prol.* 6). Spezialausg. von *Dziatzko-Kauer* 1903 (erkl.); *Fabia* 1892; *Cupaiuolo* 1904. — Ter. hat die Originale nicht nur kontaminiert, sondern auch geändert; er setzt andere griechische Namen, als seine Originale sie ihm boten, ein, und arbeitet auch einzelne Szenen um, zB. im *Eunuchus* die Antiphoszene (539ff.; vgl. *Donat*), in der *Hecyra* V. 825 haben wir Kürzung, in der *Andria* sind Charinus und Byrria neu erfundene Personen (V. 301ff.), und besonders in den *Adelphoe* 934 ist der Zorn des Micio über die ihm angesonnene Vermählung nicht menandrisch. Trotzdem stärkste Abhängigkeit von Menander; Cäsars Urteil, Ter. sei ein *dimidiatus Menander* (*vita Ter.* 9, 8 *Wessn.*). Über Sprache und Metrik des Ter. vgl. *Schanz aO.* 156. Ebenda 158 über die Kommentatoren des Ter., bes. Donatus, über den das Nötige oben u. d. W. gesagt worden ist. — Überlieferung: 1. cod. *Bembinus* s. 4—5 (*Dziatzko, RhMus.* 46, 1891, 47ff. und bes. *Kauer, WienSt.* 20, 1898, 252ff.; 22, 1900, 56ff.). 2. Die calliopische Rezension, dh. die Hdss., die auf die subscriptio des Call. zurückgehen: a. *Victorian.-Laurent.* 38, 24 s. 9—10; *Decurt.-Vat.* 1640 s. 11—12; *Paris.* 10304. b. *Vatic.* 3868 s. 9; *Ambros.* H. 75 inf. s. 10; *Paris.* 7899 s. 9 ua.; die Wertung von a und b noch strittig (vgl. *Hauler, Ausg. d. Phormio* ³1898, 186ff.; *Wissowa, RE.* 3, 1361). Vgl. auch über die Überlieferungsgeschichte *Leo, RhMus.* 38, 1883, 317ff. Über die Illustrationen vgl. *Bethe aO.*; *Engelhardt, Die Ill. d. Terenzhandschriften. Diss. Jen.* 1905. — Gesamtausgaben: *ed. princ.* 1470; *Wagner* 1869; *Umpfenbach* 1870; *Dziatzko* 1884; *Fleckeisen* ²1898; *Tyrrell* 1902. — *Schanz* 1, 1, 133—165; *Leo, Gesch. d. röm. Lit.* 1913, 232ff. — 2. Ter. Clemens, Jurist schrieb l. XX *ad leg. Iul. et Pap.* nach 148 nChr. *Fitting, Alter d. Jur.*² 1908, 44; *Lenel, Paling.* 1, 338f. — 3. Q. Ter. Culleo, im zweiten punischen Kriege von den Karthagern gefangen, 201 vChr. ausgeliefert, *Liv.* 30, 43. 45, Gesandter nach Carthago 195, trib. pl. 189, beantragte die lex de libertinorum liberis, *Plut. Flam.* 18; *Voigt, Ber. Ges. Wiss. Lpz.* 30, 1878, 193; *Herzog* 1, 884f.; *Cuq, Inst.* 1, 492, führte 187 als praetor die Untersuchung gegen L. Scipio parteiisch und streng, *Liv.* 38, 42ff. 55ff., war 171 Gesandter zu Masinissa, *Liv.* 42, 35; *Willems, Sénat* 1, 338. — 4. Q. Ter. Culleo, Freund des Cicero und Pompeius, *Plut. Pomp.* 49, *Cic. ad Att.* 3, 15, 5; 8, 12, 5, trib. pl. 58 vChr., pontifex minor, *Cic. de har. resp.* 6, 12, ist nach *Borghesi* 2, 209 wohl (anders *ProsRom.* 3, 300, 53) jener Culleo, der 43 Antonius gegen Lepidus' Befehl über die Alpen entkommen ließ, *Cic. ad fam.* 10, 34, 2, dann zu Lepidus übertrat, *Appian. b. c.* 3, 83; *Drumann-Groebe* 1, 256; *Willems, Sénat* 1, 492. — 5. Q. T. Culleo, vielleicht

Sohn von n. 4, *ProsRom. aO.*, procos. Siciliae unter Augustus, Münze von Lilybaeum, *Borghesi* 2, 208ff.; *Klein, Verw.* 1, 95; *CIL.* X p. 742. — 6. Q. Ter. Culleo, wohl Sohn des Vor., legatus Ciliciae? unter Tiberius, *Eckhel* 3, 323, cos. suff. Mai 40, *CIL.* I² p. 58. — 7. Ter. Gentianus, *CIL.* VI 2144, vielleicht Sohn des Q. Hedius Rufus Lollianus Gentianus, vgl. den Stammbaum *ProsRom.* 2, 294, legatus Arabiae 209, *LeBas-Waddington* 2460; *Hirschfeld* zu *vRohden, De Palaest. Diss. Berl.* 1883, 52, cos. 211. — 8. D. T. Gentianus, Laufbahn *CIL.* III 1463. 6625, war u. a. Legionslegat in Traians dakischem Kriege, cos., cens(it)or prov. Macedoniae; an ihn Hadrians Rescript 119, *Coll. leg. Mos. Rom.* 13, 3, 1; *Stech, Klio 10. Beih.* 1912, 104. — 9. C. Ter. Lucanus, Münzmeister, *Eckhel* 5, 322; *Babelon* 2, 483, ist vielleicht der *Plin. n. h.* 35, 7, 52 erwähnte, der beim Begräbnis des Großvaters Gladiatorensp.ele gab und zuerst solche malen ließ, *Mommsen RMW.* 554. — 10. L. Ter. Massiliota, aedilis pleb. 200 vChr., *Liv.* 31, 50, einer der 10 Gesandten nach Makedonien 196 und zu Antiochos, *Liv.* 33, 35; *Polyb.* 18, 31. 33, verwaltete 187 Sicilien als Praetor, *Liv.* 38, 42; *Klein, Verw.* 32, war 180 trib. mil. in Spanien, *Liv.* 40, 35. — 11. T. Maximus, gab sich in Asien unter Titus für Nero aus, floh zu den Parthern (*FHG.* 4, 578f. = *Joh. Antioch.*), *ProsRom.* 3, 392, 60. — 12. D. T. Scaurianus, erster legatus propr. Daciae 110, *CIL.* III p. 868, Dipl. 25 (p. 1974 Dipl. 37); *Schiller* 1, 554, hieß nach *Friedländer* 1, 218 D. T. Gentianus Scaur., möglicherweise identisch mit n. 8. — 13. T. Scaurus (*Gell.* 11, 15, 3; *Vita Veri* 2, 5; *Charis. gramm.* 1, 209, 12), bedeutendster Grammatiker der hadrianischen Zeit, der besonders das alte Latein und Tatsachen aus der Geschichte der lateinischen Sprache berücksichtigt. Erhaltene Schriften: Exzerpte *de orthographia* und eines Traktats über cum, Präpositionen und Adverbien (Ausgabe: *Gramm. Lat.* ed. *H Keil* 7, 1880, 11/33), außerdem erwähnt ein System der Grammatik (vgl. *PEMeyer, Quaestiones grammaticae ad Scauri artem restituendam spectantes. Diss. Jena* 1885) und besonders Kommentare wohl zu Plautus (*Rufin. gramm. lat.* 6. 1874 p. 561, 2. 565, 2) und Vergils Aeneis (*Lämmerhirt, Comm. philol. Jen.* 4, 1890, 326), sicher zu Horaz. Fragmente: *Kummrow, Symbolae criticae in gramm. Lat. Diss. Grfsw.* 1880, 1/8 u. *pass.* Vgl. *Schanz* 3², 166/8; *Teuffel-Kroll* 3⁶, 67ff. — 14. A. Ter. Varro, legatus (in Asia) 83 vChr., zu den Inschriften aus Rhodos, *IG.* XII 1, 48, und Konstantinopel s. Nachweise unter Cornelius n. 46, wurde 75 wegen Erpressung verklagt, von seinem Verwandten Hortensius mit List verteidigt, *Cic. div. in Caec.* 7, 24; *Ps.-Ascon.* p. 109 Or.; *Acro* zu *Hor. sat.* 2, 1, 49; *Drumann-Groebe* 3, 82; *ProsRom.* 3, 304. — 15. A. Ter. Varro, 184 vChr. praetor, erhielt Hispania citerior, *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. St.* 1) 1878, 86, kämpfte bis 182 erfolgreich gegen Suessetaner und Celtiberer, triumphierte, *CIL.* I² p. 175; *Liv.* 40, 2. 16, vgl. 39, 32. 38. 56 uö., 173 Gesandter an Gentius, *Liv.* 42, 26, war 167 unter den 10 Gesandten nach Macedonien, *Liv.* 45, 17. *Willems, Sénat* 1, 339. Nach *Dürrbach-Jardé, Bullhell.* 29, 1905, 228f., vgl. *Homolle ebd.* 1, 1876, 283f. = *Mommsen* zu *CIL.* III 7240 in einer delischen Inschrift erwähnt, die *Cantarelli, Bullcom.* 33, 1905, 364 auf n. 14 bezieht. — 16. C. Ter. Varro, angeblich in der Jugend in der Fleischerbude des Vaters tätig, *Val. Max.* 3, 4, 4; *Liv.* 22, 25, war praetor 218 vChr., cos. mit L. Aemilius Paullus (s. *ebd.*) 216, *CIL.* I² p. 23. 140; *Ihne, RG.* 2², 217f., bei Cannae (s. *ebd.*) von Hannibal besiegt, doch dankte der Senat ihm bei der Rückkehr in die Stadt, daß er am Staate nicht verzweifele, *Liv.* 22, 61, übertrug ihm als procos. 215 Picenum, *Liv.* 23, 32; 34, 10, verlängerte das Imperium, 207 propraetor in Etrurien, *KLehmann, Angriffe d. Barkiden* 1905, 212f., war 203 Gesandter nach Makedonien, 200 nach Africa, *Liv.* 30, 26; 31, 11. Lit.: *Mommsen RG.* 1, 599ff.; *Neumann Kr.* 364f. 466. 505 uö. Die Münzen, die *Borghesi* 1, 198 auf ihn bezog, sind einem Sohn oder Enkel zuzuweisen, *Mommsen RMW.* 504; *Babelon* 2, 479ff. — 17. P. Ter. V. Atacinus, dh. von Atax in Gallia Narbonensis, wo er 82 vChr. geboren ward. Zuerst Epiker nach Ennius' Weise, Verfasser eines *bellum Sequanicum*, auch Satiriker (Horaz' Urteil: *sat.* 1, 10, 46), dann Nachahmer der Griechen, dh. der Alexandriner, auf deren Spuren wandelnd er ein Epos *Argonautae* nach Apollonios Rhodios schuf (*Ovid. am.* 1, 15, 21f.; *Stat. silv.* 2, 7, 77) und sich auch in der Elegie gleichwie die damaligen „Jungrömer" versuchte. Seine Geliebte nannte er *Leucadia* (*Prop.* 3, 34, 86). Auch von anderen Gedichten, einer *Chorographia* und *Ephemeris*, Reste erhalten. Fragmente bei *Riese, Varr. sat. Men. rel.* 1865, 261ff.; *Bährens, Fr. poet. Rom.* 332ff. — *Schanz* 1, 2, 91ff. — 18. M. Ter. Varro Gibba, mit Cicero 52 vChr. Verteidiger des M. Saufeius, *Ascon.* p. 49, war wohl der Quaestor des M. Brutus in Gallia citerior 46, *Bülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 18f.; *Cic. ad fam.* 13, 10, ob auch der trib. pl. 43?, *Dio* 47, 11; *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 23f. — 19. M. T. Varro Lucullus s. Licinius n. 32. — 20. A. Ter. Varro Murena, Name und Verwandtschaft *Pros. Rom.* 3, 303, 74, Nachkomme von n. 14, Schwager des Maecenas, aedilis cur., *CIL.* VI 1324?, unterwarf 25 vChr. die Salasser, *Dio* 53, 25; *Strabo* 4, 4, 6, 7 p. 206; *Mommsen RG.* 5, 18, *Schr.* 6, 177, war vielleicht der patronus der Stadt Ptolemais in Cyrenaica, *CIL.* XIV 2109 = *IGRom.* 1, 399, wurde cos. 23 mit Augustus, verschwor sich gegen ihn, floh, wurde getötet, *Strabo* 4 p. 670; *Vell.* 2, 91ff.; *Suet. Aug.* 19. 56. 66; *Dio* 54, 3 u. a. m.; *Fasti Cap., CIL.* I² p. 28: [in mag. mort.] est, p. 39. 162; *Henzen, BullInst.* 1865, 84. Lit.: *Schiller* 1, 181; *Kießling-vWilamowitz, Philol. Unters.* 2, 55f.; *Gardthausen* 1, 709. 1241. — 21. M. Ter. Varro (Reatinus), geb. 116 vChr. in Reate. Seine Lehrer L. Aelius Stilo und Antiochos von Askalon. Als Pompeianer Feind Cäsars und von diesem 49 in Spanien gefangen; danach mit ihm ausgesöhnt, Widmung des 2. T. der *antiquitates* an den Pontifex Cäsar; in Cäsars Auftrage V. Schöpfer der öffentlichen Bibliotheken. Im J. 43 durch Antonius geächtet, aber durch Fufius Calenus gerettet, seitdem bis zu sei-

nem in höchstem Greisenalter erfolgten Tod im J. 27 vChr. wissenschaftlichen Arbeiten sich widmend. — Von seinen Schriften führt ein indirekt überlieferter Katalog des *Hieronymus* (*Rufinus* [*apol.* 2, 20] *praefat.* zur Übersetzung der Homilien des Origenes: *Ritschl, Opusc.* 3, 522ff.; *Klotz, Herm.* 46, 1911, 1ff.) eine Anzahl (39 resp. 47—48 Titel) auf. 1. *Saturae Menippeae* in 150 Bb. (zum Unterschiede von anderen *satirarum libri* 4) in Menippos' Stil, einer Mischung von Vers und Prosa gehaltene (nicht etwa aus ihm übersetzt: *Cic. acad. post.* 1, 2, 8 *imitati non interpretati*) Satiren, sehr häufig mit griechischem Titel (darunter manches Sprichwort); Hinweise auf die gute alte römische Zeit (*Sexagesis*; *γεροντοδιδάσκαλος*; *Bimarcus*), Lebensregeln über alles und jedes im Dasein bis zum Essen und Trinken (*Est modus matulae περὶ μέθης*), Literarisches (*Parmeno*), philosophische Betrachtungen (*περίπλους*; *περὶ αἱρέσεων*; *armorum iudicium* ua.), Politisches (*Τρικάρανος*). Sammlung der Fragmente in *Büchelers Textausgabe* des *Petronius* [4]1904, 165ff. Vgl. *Vahlen, In M. Ter. Varr. satur. Menipp. rel. coniect.* 1858; *Norden, JbbPhil. Suppl.* 18, 1892, 265ff. Von anderen Dichtungen genannt *poematum l.* 10; *pseudotragoediarum l.* 6. — 2. *Logistoricon libri* 76, Abhandlungen, in denen Philosophie und Geschichte vermengt waren, über Fragen und Zustände des Daseins, ähnlich wie die Satiren unter einem Doppeltitel, zB. *Catus de liberis educandis, Sisenna de historia.* Fragmente bei *Riese, Varr. sat. Men.* 1865, 247ff. — 3. *Imagines*, 15 Bücher mit 700 Bildern. 7 Betätigungen des Ruhmes, von denen jede ein Buch für die Griechen, eins für die Römer (also = 14 mit 1 B. der Einleitung) in Anspruch nahm. Die Bilder illustrierten dann in 100 Hebdomaden die verschiedenen Größen der Geschichte und Kultur; jedes Bild war durch ein metrisches Elogium erläutert (*Ritschl, Opusc.* 3). Die Vorlage zu einem solchen illustrierten Buche griechisch (*Bethe, Terent. cod. Ambr. H.* 75 *inf.*, 1903, 54; *Birt, D. Buchrolle i. d. Kunst* 1907, 284ff.; s. auch Krateuas). — Schon in den *sat. Men.* manches Literarische, aber auch — 4. Einzeluntersuchungen über Literarhistorisches verfaßt, zB. *de poematis, de compositione saturarum, de poetis, de originibus scaenicis, de comoediis Plautinis, quaestionum Plautinarum l.* 5. — 5. Römische Altertumskunde: *antiquitatum rerum humanarum et divinarum l.* 41 (= 25 + 16). Die *res humanae* enthielten Untersuchungen über Menschen, Orte, Zeiten, Sachen; die *res div.* behandelten dazu noch die Götter. Fragmentsammlung der *r. hum.*: *Mirsch, Lpz. Stud.* 5, 1882, 1ff.; vgl. *Reitzenstein, Herm.* 20, 1885, 515ff. Fragmentsammlung der *r. div.* *RMerkel* ed. *Ovid. fast.* p. CVIff.; vgl. *ESchwarz, Jbb. Phil. Suppl.* 16, 1888, 405ff.; *Schmekel, D. Philosophie d. mittl. Stoa* 1892, 117; 146. Rekonstruktion einiger Bücher (1; 14—16): *Agahd, JbbPhil. Suppl.* 24, 1898, 5ff. — Einzelschriften aus diesem Gebiete: *de gente pop. Rom. l.* 4; Tendenz, die Stellung des Römervolkes unter den anderen Nationen in geschichtlicher wie kulturhistorischer Hinsicht darzulegen. Ausführungen über das Alter der anderen Völker (sikyonische Königsliste, albanische uä.). Fragmente: *Fraccaro, Studi Varroniani* 1907. Andere Schriften gleicher Art: *de vita pop. Rom.*, eine römische Sittengeschichte (vgl. Dikaiarchos); *de familiis Troianis*; *tribuum liber*; *rer. urbanarum lib.* 3; *aetia* (vgl. *Kallimachos' Αἴτια*), aus denen wohl *Plutarch* schöpfte (*Glässer, De Varron. doctr. ap. Plut. vest. Lpz. Stud.* 4, 1881, 157ff.). — 6. Geschichtliche Werke. *De Pompeio l.* 3; *annalium l.* 3; *de sua vita*; *legationum l.* 3 (Titel unklar). — 7. Encyklopädisches: *Disciplinarum l.* 9, eine zusammenfassende Darstellung der *artes liberales*, Begründung der freien Künste: Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astrologie, Musik, Medizin, Architektur (letztere beiden fielen bei den Späteren, zB. Martianus Capella, fort). Fragmente: *Ritschl, Opusc.* 3; vgl. *Norden, JbbPhil. Suppl.* 19, 1893, 427f. Diese *artes* zT. noch im einzelnen behandelt zB. *de forma philosophiae l.* 3. Vgl. Encyclopädien. — 8. Juristisches: *de iure civili l.* 15. — 9. Geographisches (*Reitzenstein, Herm.* 20, 1885, 514ff.): *de ora maritima*; *de aestuariis*; *ephemeris navalis.* — 10. Grammatische Schriften: *de lingua latina l.* 25, von denen B. 5—10 erhalten sind, allerdings in ziemlich verstümmeltem und verderbtem Zustande. Buch 2—4 P. Septimius, die übrigen Cicero gewidmet. Varro ist in diesem Werke gemäßigter Analogist und natürlich, nach der antiken Tradition, kühner Etymologiker. Ausgabe von *LSpengel* 1826; *ASpengel* 1885; *Götz-Schöll* 1910; vgl. *Wilmanns, De Varr. libris grammat.* 1864; *Reitzenstein, M. Ter. V. u. Joh. Mauropus von Euchaita* 1901. Geradeso wie auf anderen Gebieten fehlten auch hier Spezialschriften nicht: *De sermone latino ad Marcell. l.* 5 (Ausführungen über die gute Latinität); *de similitudine verborum*; *de utilitate sermonis*; *περὶ χαρακτήρων*; *de antiquitate litterarum*; *de origine linguae latinae.* Vgl. über alles *Wilmanns aO.* und *Funaioli, GRF.* 1, 183ff. Über seine Sprachforschung s. *WSchulze, Z. Gesch. d. lat. Eigennamen* 1904, 465, 1. — 11. Schrift über den Ackerbau: *rerum rusticarum l.* 3, die Varro mit 80 Jahren (1, 1, 1) in Dialogform verfaßte (*Hirzel, Der Dial.* 1, 1895, 552ff.). Ausg. von *Keil* (zusammen mit *Cato*) 1882—84; *Textausg.* 1889 (vgl. *Leo, Strena Helbig.* 1900, 171ff.); *Keil-Götz* 1912. Quellen: *OHempel, De V. rer. rust. auctorib. Diss. Lpz.* 1908. — 12. Gemischte Betrachtungen: *epistolicae quaestiones.* — Stil und Sprache Varros: *Norden, RhMus.* 48, 1893, 547ff.; *Kunstprosa* 1, 194ff. *Index Krumbiegels* zu *Keils* Ausg. der *res rust.* — Unecht die *sententiae Varronis* (Ausg. von *Riese, Varr. sat. Men.* 265ff.; vgl. *Germann, AILG.* 15, 1908, 425ff.; *D. sogen. s. V.* 1910). — Vgl. *Schanz* 1, 2, 422ff., bei dem die vollständige Liste aller Varroniana zu finden ist. — 22. Terentia, Gattin Ciceros seit etwa 79, geschieden 46 vChr., heiratete dann dessen Gegner Sallust, ob später Messalla Corvinus, ist fraglich, wurde 103 Jahre alt, *Val. Max.* 8, 13, 6; *Plin. n. h.* 7, 158. Nachweise *Orelli, Cic. Onom.* 574. Lit.: *Drumann* 6, 685ff.; *OESchmidt, NJbb.* 1, 1898, 174ff., günstiger urteilt über T. *Luise Neubauer, WienSt.* 31, 1909, 211ff. — 23. Terentia, Schwester von n. 20, Gattin des Maecenas, dem sie unsympathisch war, *Seneca, dial.* 1, 3, 10, von *Horat. carm.* 2, 12, 13 (dazu *Kießling*) als Licymnia erwähnt, *Acro* zu *Hor. sat.* 1, 2, 64, stand

angeblich Augustus nahe, vom Gemahl deshalb zeitweise verstoßen, *Dio* 54, 19; 55, 7; *ProsRom.* 3, 305, 76.

**Tereus** s. Philomela, dazu auch noch *Aristoph. av.* 46ff.

**Tergeste** (*Τέργεστον*, *Τέργεστρον* uä.; vgl. *Strabo* 215. 314; *Plin. n. h.* 3, 127; *Ptol. geogr.* 1, 15, 3; 3, 1, 27), h. Triest, zuerst um 100 vChr. von Artemidor (*Steph. Byz.* u. *Τέργεστρα*) genannt und dann zu 52 vChr. bei *Hirt. b. Gall.* 8, 24, Kolonie durch Augustus, der der Stadt das Gebiet der Carner und Cataler zuteilt (*Plin. n. h.* 3, 133; vgl. *Puschi* u. *Sticotti*, *WienSt.* 24, 1902, 258ff.), kommerziell und militärisch bedeutsam als Ausgangspunkt des Weges nach Pannonien (*Strabo* 314; *Vell.* 2, 110), aber bei weitem nicht so entwickelt wie in der Neuzeit. Verschiedene antike Reste, durch Grabungen 1887/1896 vermehrt (s. *Puschi*, *Archeogr. Triestino N. S.* 21, 1896). Inschriften: *IG.* XIV 2383; *CIL.* V 513/697. 8201/8203; *Pais*, *Atti AcLinc. Ser.* IV *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 13/14. Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 53; *Nissen* 2, 239/40; *ÖsterrJhB.* 11, 1908, 14.

**Terina** (*Τερῖνα*; *Scymn.* 300; *Strabo* 256; *Plin. n. h.* 3, 72), beim h. Sa. Eufemia, Kolonie von Kroton, in fruchtbarer Ebene am sinus Terinaeus, ca. 350 von den Bruttiern genommen, 203 von Hannibal zerstört, seitdem vernichtet. Münzen: *Regling*, *T.* (*66. Berl. Winckelm.-Progr.*) 1906 (*ebd.* Belege); *Head*[2] 112/114; *Evans*, *NChr.* 1912, 21ff. Vgl. *Lenormant*, *La Grande-Grèce* 3, 1884, 75ff.; *Beloch* 1[2], 1, 382; 2, 592; *Nissen* 2, 930/1; *Pais*, *Ricerche stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 57/73.

**Termera**, kleine Stadt südwestlich von Halikarnassos, beherrscht vom Tyrannen Tymnes unter Dareios I. (s. *Head* 627), unter Maussollos zerstört, unter den Römern freie Stadt, s. *Chapot*, *Prov. rom. d'Asie* 121. Lage bei Assarlik s. *JHellSt.* 16, 1896, 208f.

**Termessos** in Pisidien (*Τερμησσεῖς οἱ μείζονες* im Gegensatz zu T. *οἱ πρὸς Οἰνοάνδοις*, deren Lage unbekannt), Bergfestung in großartiger Lage, am Solymos (Güldere-Dagh), nordw. von Adalia, berühmt durch erfolgreichen Widerstand gegen Alexander 334/333, später Sitz des Alketas (vgl. *ebd.*), mit Pergamon befreundet, unter Rom autonom (70 anerkannt durch die lex Antonia, s. *CIL.* I n. 204). Ruinen (Stadtbefestigung, Markt, Tempel, Säulenhalle, Gymnasium, Theater, Felsgräber) s. *Lanckoronski*, *Städt. Pamph. u. Pis.* 2, 21ff.; *Heberdey-Wilhelm*, *Grabbauten von T.*, *ÖsterrJh.* 3, 1900, 177. Inschriften *ebd.* 196ff., *BullHell.* 23, 1899, 165f., 280f.; 24, 1900, 59.

**Terminus**, Grenzgott. In der Mittelcella des capitolinischen Iuppitertempels stand ein Grenzstein unter offenem Dach als Merkmal des die Grenze schützenden Iuppiter (nicht weil T. beim Bau des Tempels zu weichen sich geweigert habe, *Liv.* 1, 55, 4, vgl. zur Überlieferung *Kornemann*, *Klio 2. Beih.* 1904, 81), *Wissowa* 136; *Carter*, *RömMitt.* 25, 1910, 84; *CIL.* XI 351: Iuppiter Ter(minalis) oder Ter(minus), *Borghesi* 3, 297ff. Das Fest Terminalia 23. Febr., auf Numa zurückgeführt, gilt nicht T., sondern den Flurgrenzen, die Grenznachbarn versammelten sich zum Schmause, *Ovid. fast.* 2, 639ff.; *Dionys. Hal.* 2, 74. Ein deus T. erst in der Kaiserzeit. Zum Kult des T. *Samter*, *Arch. Rel.* 16, 1913, 137ff. Wer Grenzsteine (Bräuche beim Setzen *Sic. Flacc.* 141) auspflügte, war sacer samt dem Ochsengespann, *Paul.* p. 368, die metrische Inschrift *Hülsen*, *RömMitt.* 5, 1890, 298ff. Terminalcippi s. *Samter*, *RE.* 3, 2563, so des Pomerium *CIL.* VI p. 3106ff., der Tiberregulierung, Verzeichnis *CIL.* VI p. 3109—3123, vgl. *Gatti*, *Bullcom.* 15, 1887, 306; *Stein*, *Bursian* 144, 1910, 182f., der Aquaedukte *CIL.* VI p. 3123ff., der gracchischen Agrarcommission *CIL.* I 552; X 3861; I 1504 = X 3760; I 554. 555 = IX 1024—1026; I 553 = X 289; I 583 = XI 6331; neue Inschrift s. *Barnabei*, *Notscavi* 1897, 120f.; *Vaglieri*, *Atene e Roma* 1, 1898, 196; *DePetra*, *MemAccArch. Napoli* 1897, vgl. *Kubitschek*, *S.-Ber. Ak. Wien.* 167, 1911 n. 6. S. 59; *Stein aO.* 277. t. zwischen öffentlichem und privatem Besitz, *CIL.* VI p. 3131, des Unratplatzes auf dem Esquilin, *ebd.* 3139 n. 31614/5 = *FIR.* 181 = *Riccobono*, *Fontes* 249 (Lit.) vgl. *CIL.* VI 3823 = 31577.

**Terpandros**, Musiker und Dichter aus dem lesbischen Antissa, trug 676/73 vChr. einen Sieg an den spartanischen Karneen davon (anders *Marmor Par. ep.* 34, vgl. *Jacoby* 95ff.), als Begründer der kitharodischen Nomendichtung und der lyrischen Poesie Griechenlands bekannt; Einführung der 7saitigen Lyra. Bedeutsamer Aufenthalt in Sparta. Die *libretti* seiner Nomen entweder Homersänge oder eigne Dichtungen, die erhaltenen Fragmente scheinen aber nicht echt (Zweifel schon der Alten): s. *vWilamowitz*, *Textgesch. d. Lyr.* 1900, 7f. 7 Teile der Nomen: *ἀρχά*, *μεταρχά*, *κατατροπά*, *μετακατατροπά*, *ὀμφαλός*, *σφραγίς*, *ἐπίλογος*. Reste: *Bergk*, *Poet. lyr. gr.* 3, 7ff. — *Christ* 1, 151ff.

**Terpsichore** s. Musen.

**Terrakotten.** Unter T. versteht man gewöhnlich Figürchen aus gebranntem Ton, wie sie zu allen Zeiten des Altertums gearbeitet wurden, teils um als Beigaben symbolischer Bedeutung den Toten in das Grab gelegt, als billige Weihgaben den Göttern dargebracht, als Spielzeug den Kindern in die Hand gegeben oder, um als Schmuckstücke in den Zimmern aufgestellt zu werden. Die bekanntesten und beliebtesten Figürchen sind die T. von Tanagra, meist zierliche und anmutige Frauengestalten; jedoch kennt man eine ganze Reihe von Kunststätten, deren Erzeugnisse von nicht geringerem Kunstwert sind; dazu gehört Korinth, Athen, in Kleinasien besonders die Fabrik von Myrina, die sich namentlich durch Gruppen auszeichnet. (*Kekule*, *Griech. Tonfiguren aus Tanagra* 1878; *Ausgewählte griech. Terrak.* 1903 (*EPernice*); *Kekule*, *Die antiken Terrakotten* bes. Bd. 3 von *Winter*, *Die Typen der figürlichen Terrakotten* 1903). Die Terrakotten waren meist mit weißem, kreidigen Überzug versehen und in einzelnen Teilen mit bunten Farben, besonders Rot und Blau bemalt. In der Architektur spielte die Terrakotta im 7. und 6. Jahrh. vChr. eine Rolle, bevor man zum Marmorbau überging. So sind uns Metopen, Verkleidungen hölzerner Architekturglieder, Relieffriese und Stirnziegel aus T. bekannt geworden. (*Ἐφ. ἀρχ.* 1900,

161ff.; *Dörpfeld*, 41. *Berl. Winckelm.-Progr.* 1881). Auch in Italien (bes. Unteritalien) sind T. im großen Mengen hergestellt worden. In der ersten Kaiserzeit sind die nach der Sammlung Campana Campanareliefs genannten Kunstwerke am bekanntesten, Platten von meist 30 cm Höhe und verschiedener Breite von kleineren Heiligtümern, Grabbauten, Altären und Privathäusern, denen sie als Verzierung dienten.

**Terra sigillata** s. Vasen II.

**Tertullianus.** 1. (Q. Septimius Florens Tert.), in Karthago ca. 160 nChr. (?) als Heide, Sohn eines Centurio (*Hieronym. de vir. ill.* 53) geboren. Seine Lebensumstände wenig bekannt; daß er Sachwalter gewesen, steht nicht fest; seine Frau Christin; Besuch in Rom von ihm selbst berichtet. Als Christ ward er Presbyter; Übertritt von der Kirche zum Montanismus, für den er jetzt bis zu seinem Tode schriftstellerisch wirkte. Todesjahr unbekannt; die Zeit des Septim. Severus und Caracalla gilt als die seiner Blüte. Hauptwerk über Tert.: *Nöldechen, Tertullian* 1890. Schriften: *Ad nationes*, in 2 Bb., apologetisch (-polemisch) gleich dem *Apologeticus* (*Heinze, Vh. sächs. Ges. Wiss.* 62, 1910, 10); *de testimonio animae*; *ad martyras* (Trostschrift); *de spectaculis* (Benutzung von Varro und Sueton sehr wahrscheinlich); *de idololatria*; *de cultu feminarum* (*Wendland, Quaest. Musonian.* 1886, 48); *de baptismo*; *de oratione* (Gebet); *de poenitentia*; *ad uxorem l.* 2; *de praescriptione haereticorum*; *adversus Iudaeos*. Montanistische Schriften: *de corona* (gegen die Bekränzung der Christen; Benutzung des Werkes des Claud. Saturninus: *de coronis*); *ad Scapulam*; *de fuga in persecutione*; *Scorpiace* (gegen die gnostische Anschauung vom Martyrium); *adv. Hermogenem*; *adv. Valentinianos*; *adv. Marcionem l.* 5; *adv. Praxeam*; *de anima* (Vieles aus Soranus [und Hermippos v. Berytos] entnommen: *Diels Doxogr.* 206ff.); *de carne Christi*; *de resurrectione carnis*; praktisch-ethische Schriften: *de virginibus velandis*; *de exhortatione castitatis*; *de monogamia*; *de ieiunio adv. psychicos*; *de pudicitia*. Ganz für sich steht die Satire *de pallio*. Vieles verloren; unecht *fragment. Vatican. de execrandis gentium diis*; *libell. adv. omn. haereses*. Ausgaben: *Föhler* 1851—54; kleinere 1854; jetzt die des Wiener *corp. script. eccl.*, von dem (—1911) erschienen sind: vol. 20, 1890, enthaltend: *de spectac.*; *de idolol.*; *ad nat.*; *de testim. an.*; *Scorp.*; *de orat.*; *de baptismo*; *de pudic.*; *de ieiun.*; *de anim.* ed. *Reifferscheid-Wissowa*; 47, 1906: *de pat.*; *de carn. res.*; *adv. Hermog.*; *adv. Valent.*; *adv. omn. haer.*; *adv. Prax.*; *adv. Marc.* ed. *Kroymann*. Einzelausgaben: *de spect.* ed. *Klußmann* 1876; *apolog.* ed. *Rauschen* 1906; *de paen.*; *de pudic.* ed. *Preuschen*[2] 1910; *de praescr. haer.* ed. *Rauschen* 1906; *Preuschen*[2] 1910. — *Schanz* 3, 280ff.; *Bardenhewer* 2, 332ff.; *Jordan GAL.* 46f. uö; *Teuffel-Kroll* 3, 123ff. — 2. Tert., Jurist, schrieb *de castrensi peculio l. sing.*, unter Septimius Severus oder kurz danach, *quaestionum l.* VIII. Möglicherweise derselbe wie n. 1, *ProsRom.* 3, 205, 324; *Kipp*[3] 137, für Identität *Mommsen, HistZ.* 64, 1890, 396 = *Schr.* 3, 395f.; *Voigt* 2, 257; *Harnack, S.-Ber. Ak. Berl.* 1895, 550, 1; *Labriolle, NRDroit* 30, 1906, 5ff.; *Karlowa* 1, 739; *Fitting, Alter d. Juristen*[2] 78f. u. a., bestritten von *Krüger, Quellen u. Lit.* 203, 99; *Lenel, Paling.* 2, 341; *Schloßmann, Ztschr. KirchG.* 27, 1906, 251ff. — 3. Tert., legatus Moesiae inf. unter Gordian III., *AntMünzen* 1 (*Pick*) 303. 317f., *WienNumZ.* 23, 1891, 40; *ProsRom.* 3, 306, 89.

**Tertullus.** 1. Tert., Urheber des SC. Tertullianum unter Hadrian (vgl. *Buhl, Salvius Iulianus* 1, 1886, 22) betreffs Erweiterung des Erbrechts der Mutter hinsichtlich des Vermögens der Kinder, wenn sie das ius trium (oder falls sie Libertina: quatuor) liberorum hatte, *Inst.* 3, 3; *Dig.* 38, 17; *Paul. sent.* 4, 9; *Ulpian. frg.* 26, 8. Lit.: *Schulin* 450ff.; *Girard* 923; *Sohm* 675; *Mommsen Schr.* 2, 33. — 2. Tert., cos. suff. mit Maximus, Jahr unbekannt; an beide das Reskript *Dig.* 48, 5, 30(29), 5 über Berechnung der 6monatlichen Frist in der lex Iulia de adulteriis, nach *Borghesi* 6, 247 Scapula Tert., *Dig.* 1, 18, 14; *ProsRom.* 3, 180, 192.

**Tessera** (*τέσσαρα*, rechtwinkliges Täfelchen), bei Schließung der Gastfreundschaft zwischen Wirt und Gast entzweigebrochen als erbliches Symbol des Bundes, tessera hospitalis, später Bescheinigung jeder Art ohne Rücksicht auf die äußere Form (Bronze, Blei). Es gab 1. offizielle T. mit dem Bild des Kaisers, angewendet für die Empfänger der Brotverteilungen mit entsprechenden Emblemen (Ähren, Scheffelmaß, Symbole der brotspendenden Provinzen), s. *Zielinski aO.* 268f., ferner als Theaterbillette *ebd.* 270f., als Eintrittskarten zu den Spielen der iuvenes (s. *ebd.*). — 2. Private T. der collegia, zur Regelung des freien Zutritts der Mitglieder bei den Vereinsfestlichkeiten, Spenden, Bewirtungen, Fahrkarten für Wagen- und Schiffahrten, Badekarten, Bordellkarten, *Zielinski aO.* 283, T. in der Familie eines großen Hauses, Handelstesseren (Siegel an Ballen und Waren). Lit.: *Babelon, Traité des monn. grecq.* 1, 696ff.; *Svoronos, JIntNum* 3, 1900, 319; *Rostowzew-Prou, Catal. des plombs antiq. de la bibl. nat.* 1900; *Rostowzew, Tesserarum urbis Romae et suburbi plumbearum sylloge* 1903 (phototyp. Atlas dazu mit 12 Taf.); *Rimskija swinzowyja tessery* 1903; *Röm. Bleitesserae. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der römischen Kaiserzeit* 1905. *Klio* 3. Beiheft; *Zielinski, NJbb.* 17, 1906, 264ff.

**Testament.** I. In Griechenland. Die Entstehung des griechischen T. fällt in die Zeit um 400. Es ist nach *Brucks* Ausführungen entstanden aus der Schenkung auf den Todesfall (s. *Bruck, Schenkung auf den Todesfall* 1909, 108f.). Das älteste bekannte T. ist das des Konon, errichtet vor 390. Auch die Adoption unter Lebenden scheint zu gleicher Zeit zum Adoptionstestament vereinfacht zu sein. Danach scheiden sich die ältesten T. in solche ohne Regelung der gesetzlichen Erbfolge etwa durch *εἰσποίησις* (Adoption) und solche mit Adoption. Während die ersteren ursprünglich nur die Zuwendung einzelner Nachlaßgegenstände betreffen, hat sich daraus in der hellenistischen Zeit eine Vergabung des ganzen Nachlasses an eine oder mehrere Personen entwickelt. Diese Form hat die große Menge der urkundlich erhaltenen griechischen T., vgl. bes. *V Arangio-Ruiz, La success one testamentaria secondo i papiri*, *Napoli* 1906, Kap. 1. Über die älteren literarisch er-

haltenen T. s. *Bruck* 98f. Über die Philosophentestamente *ebd.* 102 (Lit.), dazu *Crönert* in *Wesselys Stud. z. Paläogr. u. Papyrforsch.* 6, 1906, 84f. Über das Detail der T. (die Person des Testators, Form der T. usw.) s. *Ziebarth*, *Διαθήκη*, *RE.* 5, 1, 349ff. Freilassung durch Test., s. *Calderini*, *La manom. e la condiz. dei liberti in Grec.* 1908, 131f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 239. Hellenistische T. s. *Rabel*, *Elterl. Teilg.* 533; *Frese*, *Aus d. gräko-ägypt. Rechtsleb.* 57f.; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 236f. Äußere Form (Syngraphophylaxtestamente und Homologieen) s. *ebd.* 236. Testierfähigkeit s. *ebd.* 238. Stil der T. s. *ebd.* 238f. Erbeseinsetzung, Vermächtnis einzelner Gegenstände, Vormundsernennung, Testamentsvollstrecker s. *ebd.* 239. Strafklauseln, gemeinschaftliches T. der Ehegatten *ebd.* 240. Eröffnung, Aufhebung der T. s. *ebd.* 241. — II. Rom. Testamentum war die einseitige, nicht von der Zustimmung des Erben abhängige, letztwillige, also bis zum Tode widerrufliche, Willenserklärung über seine ganze Erbschaft, da nemo pro parte testatus, pro parte intestatus decedere potest, *Sohm* 683; nur der Soldat durfte einen heres ex certa re ernennen. Zur Gültigkeit des T. war vor allem erforderlich (velut caput et fundamentum totius testamenti, *Gai.* 2, 229) die klare Erbeinsetzung, verbis directis, latinis (griechisch nur mit kaiserlicher Erlaubnis, vgl. *CIL.* III 12283, *Mommsen Schr.* 3, 51), imperativis (*Gai.* 2, 117: Titius heres esto, Titium heredem esse iubeo, nicht etwa h. instituo, facio, esse volo), durch Constantin II. wurde die strenge Form 339 abgeschwächt, *Cod. Just.* 6, 23, 15. Das Recht, ein T. zu errichten, testamentifactio activa, *Karlowa* 2, 857ff. (viele Lit. bei *Jörs* in *Birkmeyers Enc.* 169), hatte nur der geschäftsfähige römische Bürger, der filius familias aber bloß hinsichtlich seines peculium castrense und quasi c., die Frau zunächst nur mit auctoritas des Vormundes, die aber später wegfiel (s. Vormundschaft), das Recht fehlte zB. Unmündigen, Geisteskranken, entmündigten Verschwendern. Die Fähigkeit, als Erbe eingesetzt zu werden, testamentifactio passiva, *Sohm* 685; *Heilfron*, *RRechtsgesch.* 1903, 1018ff.; *Jörs aO.*, besaß jede erbfähige Person, die beim Tode des Erblassers wenigstens nasciturus war (die allmähliche Entwicklung dieser Gesetzgebung betreffs der postumi, *Dig.* 28, 2; *Cod. Just.* 6, 29, ist hier nicht zu verfolgen); nicht bedacht werden durfte bis in die spätere Zeit eine persona incerta, *Inst.* 2, 20, 25, vgl. *Gai.* 2, 238. Juristische Personen wie der Staat, seit Constantin die Kirche, konnten als Erbe eingesetzt werden, Städte zunächst nur von ihren eigenen Freigelassenen, *Mommsen Schr.* 3, 56ff., dann überhaupt erst 469 seit Kaiser Leo, *Cod. Just.* 6, 24, 12; *Mitteis*, *Privatrecht* 1, 378f., Vereine nur durch besonderes Privileg, *Cod. Just.* 6, 24, 8; *Sohm* 225. 685; *Heilfron* 234ff. Nach *Gaius* 2, 101 gab es anfänglich zwei Formen des T., das t. calatis comitiis und das t. in procinctu. Das erstere älteste war die öffentliche Erklärung der Erbeinsetzung vor den am 24. März und 24. Mai tagenden comitia calata (s. Volksversammlungen), deren Mitwirkung, wie bei der Adoption, vgl. *Schulin*, *Das griech. T. verglichen mit dem röm. Progr. Basel* 1882, 50ff., erforderlich war, und zwar handelt es sich dabei anfänglich nicht nur um eine öffentliche Anerkennung, sondern um ein Volksgesetz, *Mommsen StR.* 3, 319ff.; *Ihering*, *Geist d. r. R.* 1, 147ff.; 3, 145ff.; *Pernice* in *Festgabe f. Gneist* 1888, 129; *Jörs aO.* 170; *Girard* 872ff., abweichend zB. *Karlowa* 2, 848ff. Das t. in procinctu war die nur dem Soldaten in der Schlachtreihe erlaubte formlose vor den Kameraden erklärte Bestimmung über seine Hinterlassenschaft, kommt zuletzt noch 150 vChr. vor, *Girard* 876f. Erst nach den XII Tafeln hat sich das Privattestament herausgebildet, das t. per aes et libram in der Form der mancipatio (s. *ebd.*), über die Anfänge s. *Ehrlich*, *Zvergl. Rechtswiss.* 17, 1905, 99ff. Der Erblasser verkaufte seinen Nachlaß (familia pecuniaque) vor fünf Zeugen und dem libripens an einen Dritten, den familiae emtor, dem er mit feierlichen Worten die Vollstreckung der letztwilligen Verfügungen übertrug. Diese konnten auch in den tabulae testamenti verzeichnet werden, *Girard* 881; *Gai.* 2, 104, vgl. 3, 204 (über das Wesen dieses T. s. *Sohm* 687ff.), die von den Zeugen zu unterschreiben und zu versiegeln waren, auch vom libripens und emtor, nunmehr ebenfalls Zeugen, über diese Siebenzahl s. die abweichenden Auffassungen von *Erman*, *ZSRG.* 20, 1899, 188ff.; *Mitteis*, *Privatrecht* 1, 295. Da diese Urkunde mit den unverletzten Siegeln zur Hauptsache wurde, die mancipatio zur leeren Form, entstand eine neue Art des T., das prätorische T.; der Praetor gab dem, der eine solche Urkunde vorlegte, die bonorum possessio secundum tabulas auch ohne mancipatio und nuncupatio, die der Praetor iuris civilis corrigendi gratia gewährte, bis ein Intestaterbe sich meldete, Pius aber bestimmte auch dann den Schutz des bonorum possessor durch eine exceptio doli, *Gai.* 2, 119. 120. Im iustinianischen Recht gibt es folgende Formen der T., *Heilfron* 1078ff. 1. Das öffentliche T., *Cod. Just.* 6, 23, 19, durch protokollarische Erklärung vor einer Behörde (t. apud acta conditum, *Girard* 886) oder Übergabe einer Urkunde an den Kaiser; 2. das private T. a) das ordentliche mündlich oder schriftlich vor 7 Zeugen (rogati, voluntarii, idonei, *Dig.* 28, 1, 21, 2), als solche konnten nur mündige männliche geistige gesunde römische Bürger fungieren, der Akt der Errichtung des T. muß ununterbrochen (uno contextu, *Dig.* 28, 1, 21, 3) sein. Das schriftliche T. kann vom Erblasser selbst (t. holographum) oder von anderen (t. allographum) geschrieben sein mit Buchstaben, *Dig.* 37, 1, 6, 2, nicht notae, von Zeugen unterschrieben und versiegelt. Über die subscriptiones *Bruns*, *Kl. Schr.* 1882, 77ff. Das mündliche T. wurde errichtet durch deutliche Erklärung des Testators, *Cod. Just.* 6, 23, 21, 4; 6, 23, 29. b) Außerordentliches T., *Girard* 886, zB. das der Blinden (nötig ein 8. Zeuge), s. *Heilfron aO.* 1081, das t. tempore pestis conditum, das t. ruri conditum, das t. parentum inter liberos, über diese *Cod. Just.* 6, 23, 8. 31. 21, vor allem aber das Soldatentestament, *Dig.* 29, 1; *Inst.* 2, 11; *Cod. Just.* 6, 21. Seit Titus war ein T. aktiver Soldaten in jeder Form mit jedem Inhalt gestattet, noch ein Jahr nach der ehrenvollen Entlassung gültig, *Dig.* 29, 1, 1;

*Cod. Just.* 6, 21, 15, 1, Justinian beschränkte es auf die Zeit des Feldzuges. Näheres s. zum T. des C. Longinus Castor vom J. 189, *BGU.* I 326 = *Girard, Textes* 771; *Mommsen Schr.* 1, 429ff. 442ff. (Lit.); *Karlowa, NJbb. Heidelb.* 4, 1894, 189ff.; *Collinet, NRDroit* 18, 1894, 573ff. mit *Darestes Erklärungen*; *Steidle, Soldatentestament* 1893; *Arangio-Ruiz, L'origine del t. militis* 1906 (auch in *Bull. Ist. Diritto Rom*). Ein T. war nichtig, *Girard* 908ff., wegen Formfehler, mangelnder giltiger Erbeinsetzung und fehlender testamentifactio des Testators, wird ferner nichtig, wenn dieser das Testierrecht verliert oder die Erben vorher sterben oder auf die Erbschaft verzichten, endlich durch Widerruf, ein neues giltiges T. hob das alte auf, *Inst.* 2, 17, 2; *Dig.* 28, 3, 11. 16. Nur kurz hinzuweisen ist noch auf das Noterbrecht, *Karlowa* 885ff., der Testator durfte, von den ältesten Zeiten abgesehen, im T. seine Abkömmlinge nicht einfach übergehen, sondern mußte sie ausdrücklich als Erben einsetzen oder enterben (altes civiles Noterbrecht); dasselbe Recht erhielten alle liberi (praetorisches N.); weiter sollte der Erblasser seinen nächsten Angehörigen wenigstens einen Teil hinterlassen, nicht nur Fremde erben lassen (t. inofficiosum, *Dig.* 5, 2; *Cod. Just.* 3, 28; *Inst.* 2, 18; *Jobbé-Duval* in *Mél. Girardin* 1907, 355ff., *NRDroit* 31, 1907, 755ff.), zur Klage wider ein solches T. s. *Girard* 936ff.; *Eisele, ZSRG.* 15, 1894, 256ff. Pflichtteilsberechtigt waren Descendenten, Ascendenten, vollbürtige Geschwister (materielles N.), Justinian hat durch Novelle 115 das formelle und materielle N. verschmolzen. Über diese Fragen, Erbfolge, die rechtliche Stellung des Erben s. *Sohm* 641ff. 702ff.; *Girard* 862ff. 915ff.; *Heilfron* 1094ff.; *Schulin* 436ff.; *Jörs aO.* 174ff. Hauptquellen: *Dig.* Buch 28 bis 36; *Cod. Just.* 6, 21ff. Inschriftliche Beispiele: *FIR.* 270ff., zB. das T. des Dasumius (s. *ebd.*); Relief, ein T. zum Praetor gebracht bei *Matz-Duhn, Ant. Bilder* 3, 77 n. 3603, vgl. *Mommsen Schr.* 3, 314ff. Lit.: *Sohm* 683ff.; *Schulin* 457ff. 471ff. uö.; *Voigt* 1, 74ff. 484ff.; *Girard* 870ff.; *Karlowa* 2, 847ff.; *Heilfron* 1011ff.; *Cug, NRDroit* 9, 1885, 533ff., *Institutions jurid.* 1, 124ff. 257ff.; 2, 847ff.; *Jörs* in *Birkmeyers Enc.* 169ff.; *Pandektenlehrbücher*; *Lambert, La tradition rom. sur les formes du t.* 1901; *Appleton, Le test. rom.* 1903; *Wasser, D. eigenhändige T. d. röm. Rechts. Diss. Bresl.* 1901.

**Tethys**, Gattin des Okeanos (*Ξ* 201ff.); beide nahmen die Hera beim Titanenkampfe auf und pflegten sie. T. ist die Mutter der Flüsse (*Hesiod. theog.* 337ff.) und Okeaninen (*ebd.* 346ff.). Auch die orphische Theogonie (*fr.* 32; 95; 100; 104 *Ab.*) wußte von ihr.

**Tetralogie** s. Drama.

**Tetricus**, Gegenkaiser s. Esuvius.

**Tettius.** 1. C. Tett. Africanus Cassianus Priscus, *CIL.* III 35; XI 5382; *Dittenb. OrGr.* 2, 672, neue Inschrift aus Schedia bei *Schiff* in *Festschrift OHirschfeld* 1903, 374, praef. vigilum, annonae, praef. Aegypti 79—82 nChr., *PapOxyrh.* 2, 436; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 77f. — 2. Tett. Iulianus, Legionslegat 69 nChr. in Moesia, *Tac. hist.* 1, 79; 2, 85, erhielt wegen tapferer Kämpfe gegen die Sarmaten die ornamenta cons., sollte vom Statthalter getötet werden, trat zu Vespasian über, vom Senat der Praetur 70 entsetzt, *Tac. hist.* 4, 39f., legatus Aug. leg. III Aug. zw. 76/83, cos. suff. Juni 83, *CIL.* III p. 1962 (dipl. 15). Über die nicht deutliche Persönlichkeit *ProsRom.* 3, 308, 102; *Piganiol, MélArchHist.* 28, 1908, 341ff.

**Teukros.** 1. vgl. auch Dardanos. Sohn des Skamandros und der Nymphe Idaia (*Diod.* 4, 75; *Apollod.* 3, 12, 1, 2), erster König von Troia, der seine Tochter Bateia mit Dardanos vermählt; nach anderer Version ein Kreter, der nach Troia zieht (*Lykophr.* 1303). — 2. Sohn des Telamon und der Hesione (*Apollod.* 3, 12, 7, 3), Halbbruder des Aias (*M* 371), hochgeschätzt von Agamemnon (*Θ* 281ff.), ausgezeichneter Bogenschütze (*M* 350; *O* 458). Ohne seinen Bruder heimgekehrt wird er von seinem Vater verbannt, geht nach Cypern und gründet Salamis (*Strabo* 682; *Paus.* 1, 28, 11; *Verg. Aen.* 1, 619ff.; *Horat. carm.* 1, 7, 21). Er spielt in der tragischen Poesie, besonders bei Sophokles eine wichtige Rolle (*Ai.* 974ff.; *TGF.* 255f.), auch Pacuvius schrieb eine berühmte Tragödie *Teucer: Ribbeck, Trag. Rom fr.* 134ff. — *Gruppe Myth. Lit.* 622f. — 3. Historiker aus Kyzikos etwa der Mitte des 1. Jahrh. vChr. Reste: *FHG.* 4, 508f. — *Susemihl* 2, 376.

**Teumessos**, Berg in Böotien, Aufenthalt eines Wundertieres, der *Τευμησσία ἀλώπηξ*, das den Thebanern zur Strafe dafür geschickt war, weil sie Kadmos' Nachkommen von der Herrschaft ausgeschlossen hatten. Aber Kephalos (s. *ebd.*) hatte einen Hund, der das schlimme Tier jagte; der Jagd ward durch die Verwandlung beider Tiere in Stein (durch Zeus) ein Ende gemacht (*Paus.* 9, 19, 1; *Apollod.* 2, 4, 6, 7). Vgl. *Rapp* bei *Roscher* 2, 1091.

**Teuta.** 1. Gemahlin und Nachfolgerin des Königs der Illyrier Agron (*Polyb.* 2, 2, 4) im Ardiaeerreich, der bald nach seinem Sieg über die Aetoler (231) stirbt. Große Raubfahrten ihres Volkes 230 und 229 gegen Epirus, Kerkyra, Epidamnus. Im ersten illyrischen Krieg (*Polyb.* 2, 8ff.; *Liv. epit.* 20; *Plin. n. h.* 34, 24; *Appian. Illyr.* 7; *Diod.* 49) besiegt, schließt T. 228 Frieden mit den Römern. Vgl. *Mommsen RG.* 1, 549, 2, 165; *Zippel, Die röm. Herrschaft in Illyrien bis auf Augustus* 1877, 43/54; *Niese* 2, 279ff. 282ff.

**Teuthrania**, mysische Stadt in prähistorischer Zeit unweit des Meeres, später infolge der Kaikos-Anschwemmung landeinwärts gelegen, s. *Conze, Ath. Mitt.* 12, 1887, 149f.; *Dörpfeld, ebd.* 35, 1901, 394; *Schuchhardt, Altert. v. Pergam.* 1, 1, 1912, 115.

**Teuthras** s. Telephos.

**Teutobod**, König der Teutonen, (s. *Holder*; *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 223/4), 102 bei Aquae Sextiae gefangen. Vgl. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 147.

**Teutoburger Wald** (saltus Teutoburgiensis), Waldgebirge in Westfalen, nach den Angaben bei *Tac. ann.* 1, 60; 2, 6f. (vgl. *Strabo* 291) gleich dem heutigen T. W. oder dem Haarstrang oder dem Arnsberger Stadtwald, kaum dem Wiehengebirge (Schlachtfeld bei Barenau vermutet von *Mommsen Schr.* 4, 200/246). Schauplatz des Sieges der Che-

rusker und ihrer nordwestdeutschen Verbündeten unter Arminius über die 3 Legionen, 3 Alen und 6 Cohorten des P. Quinctilius Varus (s. *ebd.*) im September oder Oktober 9 nChr. (antike Zeugnisse s. *Riese, Das rheinische Germanien in der antiken Literatur* 1892, 68ff. 93; Charakter dieser Truppen: *v Domaszewski, Röm.-Germ. Kbl.* 3, 1910, 30). Schlachtfeld vermutet besonders bei Iburg, Beckum, im heutigen T. W. an verschiedenen Stellen südlich von der Dörenschlucht bis Driburg und bei Detmold, bei Werl zwischen Soest und Unna (s. *Hülsenbeck, Gegend der Varusschlacht* 1878), wenn auch die Hügelgräbergruppen daselbst, wohl prähistorisch (1910/1 untersucht; s. *Koepp, Westfalen, Mitt. d. Vereins f. Gesch. usw. Westfalens* 2, 1910, 123ff.; 3, 1911, 112ff.; *Schuchhardt, Prähist. Ztschr.* 4, 1912, 385/395), nichts für den Ort der Schlacht beweisen. Vgl. *Gardthausen* 2, 3, 789ff.; *Wilisch, NJbb.* 23, 1909, 322/353; *Henke* und *Lehmann, Die neueren Forschungen über die Varusschlacht* 1910.

**Teutonen** (*Τεύτονες*; s. *Plut. Mar. pass.*; *Mela* 3, 31; 3, 54; *Plin. n. h.* 4, 99; *Holder* s. v. u. *Schönfeld, Wörterb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 224, s. *Kluge, Ztschr. f. dtsche. Wortforschung* 7, 1905, 165ff.), wohl germanisches Volk an der Elbmündung (s. *Detlefsen, Entdeckung des german. Nordens im Altertum* 1904, 29f.), Teilnehmer am Siedelzug der Cimbern (s. *ebd.*) nach Süden von 120 ab, 104/102 in Gallien zurückbleibend und bei Aquae Sextiae 102 von C. Marius vernichtet (s. *Clerc, La bataille d'Aix* 1906; *Jullian, Journ. Sav.* 1907, 151/156). Vgl. *Bremer* in *Pauls Grdr. d. german. Philol.* 3², 1900, 844 u. *pass.*; *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 2², 1906, 112f. 282f.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 144/7. Über Reste in Südwestdeutschland s. *EFabricius, Besitznahme Badens durch die Römer* 1905, 20ff.

**Textrezensionen** s. Philologie.

**Thais,** athenische Hetäre, die Alexander den Gr. auf seinem Zuge begleitete und nach *Kleitarchs* Fabelerzählung (*fr.* 5 = *Diod.* 17, 72; *Curt.* 5, 7, 3) zu der Verbrennung der Königsburg von Persepolis angestiftet haben soll. Die wahrhaftigere Geschichtschreibung (*Arrian.* 3, 18, 11) wußte davon nichts. Vgl. *Kaerst, Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* 1, 312, 2. Später ward sie die Geliebte des Ptolemaios Soter (*Athen.* 576e; vgl. *Beloch* 3, 2, 129f.). Witze von ihr bei *Athen.* 585df.

**Thala,** h. Thala, in der Byzacena, praesidium militare bei *Tac. ann.* 3, 21. Beträchtliche Ruinen. Inschriften: *CIL.* VIII 501/72. 10519/20. 11249; *Nouv. arch. d. miss. sc. et lit.* 14, 1907, 145ff.; 15, 1908, 365ff. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 69; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 633/5. 820; *Cagnat, L'armée romaine d'Afrique* 1892, 11. 574.

**Thaleia** s. Musen und Chariten.

**Thales** von Milet, kein Semite (*Diels, ArchGesch Philos.* 2, 165—170), der erste griechische Philosoph. Von großer Vielseitigkeit, Kaufmann, Staatsmann, Mathematiker, Astronom (Berechnung der Sonnenfinsternis vom 28. Mai 585; vgl. über ihn als Mathematiker *Hoppe, Math. u. Astron. i. kl. Altert.* 1911, 58ff.). Bücher von ihm nie vorhanden; seine Lehre nahm das Wasser als Urstoff an; auf diesem schwimmt die Erdscheibe. Auch das Unbelebte hat Leben, zB. der Magnet; das Weltall belebt und voller Dämonen. *Diels Vors.* 1³, 1—12; vgl. *Zeller* 1⁶, 168—181; *Gomperz* 1, 39f.; *Überweg-Prächter* 29ff.; 26f.*

**Thaletas** aus Gortyn führte etwa um die Mitte des 7. Jahrh. die feierlichen Chorlieder in Sparta ein, dh. sowohl die Paiane (an Apollon) als die Hyporcheme. [*Plut.*] *de mus.* 9; 42 (Pratinas); anders *Philod. de mus.* 85, 36 *K.* — *Christ* 1, 155f.

**Thallo** s. Horai.

**Thallos.** 1. samaritanischer Historiker, Freigelassener des Tiberius, Verfasser einer Chronographie in 3 Büchern, die sich von dem assyrischen König Belos bis auf den Anfang der Kaiserzeit erstreckt. Er schloß sich wohl an den Weltchronisten Kastor an. Die Apologeten und Eusebios benutzen ihn viel. Reste: *FHG.* 3, 517—519. — *Wachsmuth* 146f.; *Schürer* 3, 494f.; *Christ* 2, 1, 319. — 2. Epigrammendichter der *Anthol. Pal.* aus dem Kranze des Philippos.

**Thamugadi** (*Tab. Peut.*; *Itin. Anton.* 34; vgl. *Ptol. geogr.* 4, 3, 30), h. Timgad, 100 nChr. gegründet, colonia Ulpia Marciana Traiana Th., erst zu späterer Zeit erwähnt, ziviler Mittelpunkt in Numidien neben der militärischen Zentrale Lambaesis, wichtiger Ort der Donatisten (*Aug. epist.* 138, 5; 204, 3 u. *pass.*). Außerordentlich reiche antike Reste, die den Ort zu einem afrikanischen Pompei machen: mehrere Tempel, Theater und Forum, Bibliothek (s. *Cagnat, Mém. Ac. I.* 38, 1, 1909, 5/26), byzantinisches Kloster (*Bull. arch. du Com. d. trav. hist. et scientif.* 1908, 230ff.), mehrere Badeanstalten (*Bull.* 1906, 197ff.); s. *Arch Anz.* 1900ff. *pass.*; *Ballu et Cagnat, Musée de Timgad* (*Musées et coll. archéol. de l'Algérie et de la Tunisie* 12) 1903. Inschriften: *CIL.* VIII 2340/2443. 10738/43. 17811/939; seitdem vieles Neue. Vgl. auch die Inschriften der Umgegend. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 259; *Boeswillwald, Ballu, Cagnat, Timgad, une cité africaine* 1891/1905; *Ballu, Les ruines de Timgad* 1897, 1904; *Les ruines de Timgad, 7 années de découv.* 1903/1910, 1911; *Barthel, Zur Gesch. der röm. Städte in Afrika. Diss. Greifswald* 1904, 50/67; *Holtzinger, Timgad und die röm. Provinzialarchitektur in Nordafrika* 1906.

**Thamyris,** thrakischer Sänger, der sich mit den Musen auf einen Wettstreit einließ und den diese dann blendeten (*B* 594ff.; (*Eurip.*) *Rhes.* 923ff. ua.). Das Bild des geblendeten Sängers in dem Unterweltsgemälde Polygnots (*Paus.* 10, 30, 8); vgl. *Gruppe MythLit.* 624.

**Thanatos.** *MYTH.* Neben anderen Todesgottheiten, zB. den Keren (vgl. Ker) selbständig auftretend. Bei *Homer* als Zwillingsbruder des Hypnos nicht weiter im einzelnen gekennzeichnet (*Ξ* 231; *Π* 454; 672; 682; s. *ERohde, Psyche* 1, 86, 1), bei *Hesiod* nach Gewohnheit düster gehalten, Sohn der Nacht (gleich Hypnos), mit ehernem Herzen, eisernen Sinnes, festhaltend an seinem Opfer, verhaßt den Göttern (*theog.* 758ff.). Auch dem Märchen bekannt; alte burleske Erzählung von seiner Überlistung durch Sisyphos (s. *ebd.*); dann brachte ihn Phrynichos auf die Bühne (*TGF.* 720), wie er der sterbenden Alkestis zur Todesweihe eine Locke abschnitt; Gleiches tut er in

*Euripides' Alkestis*, wo von seinem finsteren Blicke, seinen schwarzen Flügeln die Rede ist; Diener des Hades, aber auch ihm gleichgesetzt. Vgl. *Preller-Robert* 842ff.; *vWilamowitz, Griech. Trag.* 9, 16ff.; *ERohde aO.* 2, 249, 1.

*ARCH.* Th. war dargestellt zusammen mit Hypnos auf der Kypseloslade (*s. ebd.*), in knabenhafter Bildung, von Nyx auf dem Arm getragen. Ein rotfiguriger Krater mit der fragmentierten aber sicheren Darstellung des Th., der zusammen mit Hypnos die Leiche des Sarpedon trägt, befindet sich im Louvre (*Mon. Ist.* 6—7, Taf. XXI); von dem Gott ist jedoch nur soviel erhalten, daß seine Beflügelung, nicht aber sein Alter feststeht. Auf Th. deutete *Robert, Th., 39. Berl. Winckelm.-Progr.* 188, 4ff. einen geflügelten Dämon, der mit einem andern zusammen eine Leiche aufhebend auf schwarzfigurigen und rotfigurigen Vasen, sowie einigen weißgrundigen Lekythen dargestellt ist (auf den Vasen gewappnet und unbärtig, *Gerhard, Auserl. Vasenb.* 221/222, oder bärtig, *Robert aO.* 17, auf den Lekythen als kräftiger Mann). Jedoch wird die Deutung auf Th. von *Steinmetz* (*ArchJb.* 25, 1910, 44ff.) angefochten. Als schwermütiger geflügelter Jüngling erscheint Th. auf einem ephesischen Säulenrelief (*Brunn-Bruckmann, Denkm.* 52; *Robert aO.*), wenn die Deutung richtig ist; auf Denkmälern der römischen Kaiserzeit als schöner Knabe (geflügelt oder ungeflügelt), gewöhnlich schlummernd, mit lodernder, gesenkter oder umgestürzter, gelöschter Fackel (s. *Preller-Robert* 845). — Vgl. noch *Heinemann, Th. i. Poes. u. Kunst d. Gr.* 1913.

**Thapsakos,** wichtiger Übergangspunkt am Euphrat an der phönikischen Handelsstraße, s. *Goetz, Verkehrswege im Dienste d. Welthand.* 97, 189. Lage und Ruinen unsicher (s. *Ritter, Erdkunde* 10, 959f.), wahrscheinlich bei Debsi, so *Chapot, La front. de l'Euphrate* 1907, 284, vgl. *Cousin, Kyros le jeune en Asie min.* 1905, 307.

**Thapsos.** 1. Halbinsel (j. isola di Magnisi) und Stadt nördlich von Syrakus, phönikische Gründung (Tiphsach dh. Übergang), besiedelt von den aus Leontinoi vertriebenen Megarern unter Lamis, s. *Holm, Gesch. Siciliens* 1, 81, 132, vgl. *Schubring, Umwandl. d. meg. Meerb., Ztschr. allgem. Erdk. NF.* 28, 442/43. — 2. Th. (Θάψος), h. Ras Dimas, 12 Millien südlich von Leptiminus mit noch unerforschten Ruinen (*Bell. Afr.* 80; *Cass. Dio* 43, 7; *Wilmanns, CIL.* VIII 1881, S. 11; *Tissot, Géogr. comp. de l'Afr. rom.* 2, 1888, 172/5. 810; *ArchAnz.* 1900, 70; 1901, 72). Sieg Caesars über Scipio und Juba 6. April (6. Febr. nach dem julianischen Kalender) 46 (*Bell. Afr.* 78ff.; *App. b. civ.* 2, 96; s. *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 2, 1912, 826/57; 875ff. 884ff. 905ff.).

**Thargelia,** ionisches Fest von großer Verbreitung, wie der Monatsname Thargelion zeigt (Belege bei *Usener, Stoff d. griech. Epos, S.-Ber. Ak. Wien* 1898, 137, 3, 61 A.), in Attika bestehend aus zwei Riten: dem Herumführen der Pharmakoi am 6. Thargelion zur Entsühnung und der Prozession mit den Erstlingen und der Eiresione am 7. Thargelion. Näheres über die Feier des ersten Tages außer in Athen bekannt aus Kolophon, Abdera, Massilia, Milet, s. *Nilsson, Griech. Feste* 106f. Die Darbringung der Erstlinge nur für Athen bezeugt, aber durch den Thargelion auch sonst gesichert. Weitere Sühnbräuche und Deutung der rituellen Handlungen s. *Nilsson* 111f. Literatur: *AMommsen, Feste d. Stadt Athen* 468f.; *Mannhardt, Myth. Forsch.* 124f.; *Usener-Harrison, Prol. to the study of Greek Relig.* 78f., 95f.; *Stengel, Die angeb. Menschenopfer bei der Thargelienfeier in Athen, Herm.* 22, 1887, 186f., dagegen *Töpffer, RhMus.* 43, 1888, 142f.; *Nilsson* 105; *Pfuhl, De pomp. Gr. sacris* 84f.; *Cohen, DictDar.* 5, 176.

**Tharros** (*Ταρραὶ πόλις*, vgl. *Ptol. geogr.* 3, 3, 2), h. Torre di S. Giov. di Sinis, bedeutende Küstenstadt Sardiniens. Nekropole: *Notscavi* 1884, 1886/7 *pass.* — Inschriften: *IG.* XIV 609/10; *CISem* 1, 1, 1881, 153/161; *CIL.* X 7893/7914; *Notscavi* 1892, 189f. Vgl. *Pais, Atti RAcLinc.* S. III, *Mem. cl. sc. mor.* 7, 1881, 326; *Mommsen, CIL.* p. 822; *vDuhn, Strena Helbigiana* 1900, 57/72.

**Thasos,** „marmornes Inselgebirge", nahe der thrakischen Küste, ausgezeichnet durch Metallreichtum und Fichtenwaldungen auf den Höhen, bewohnt nacheinander von Karern, Thrakern, Griechen, kolonisiert von Paros zur Zeit des Archilochos. Hauptstadt Th. (Limenas) nahe der Nordspitze mit künstlichem Hafen und Stadtmauer, gebaut im 7. bis 6. Jahrh., belagert durch Histiaios 494/93, wiederhergestellt 479—466, neugebaut 412 (Ruinen und Verlauf, s. *Fredrich, AthMitt.* 33, 1908, 217f.). Geschichte der Stadt mit steten inneren Kämpfen verbunden, persisch 492—479, attisch 479—466, 464—412, abgefallen 466—464, Oligarchie 412, 408/07 erobert durch Thrasybul, 389/88 für Athen wiedergewonnen durch Thrasybul, wieder unter oligarchischer Herrschaft 386/85, im 2. attischen Seebund 375 von Philipp unterworfen ca. 340/39, frei seit 196. Belege: *IG.* XII 8, 78f. Inschriften *ebd.* 261—630, dazu Ἐφ. ἀρχ. 1909, 1—26; *JHellSt.* 1909, 91f.; *RArch.* 1908, 25f.; 1909, 1f; *Makridy-Bey, Arch. Anz.* 25, 1910, 244; zu XII 8, 269 s. *Piccard, RPhil.* 1911, 254; zu XII 8, 265 s. *Piccard, Bullhell.* 36, 1912, 240f.; *Roussel, Note sur deux inscr. de Th. RÉtA.* 14, 1912, 377; *Piccard, Ξένια* (Athen 1912) 67ff.; zu XII 8, 264 s. *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde* II. *S.-Ber. Ak. Wien* 166, 3, 1912, 32ff.; *Marti, Amphorenhenkel von Th.* in *Zapiski soc. arch. d'Odessa* 1910. Reste der Stadt: *AthMitt.* 33, 1908, 229f.; *JHellSt.* 29, 202f.; *Piccard, Fouilles de Th.* 1. 2. *CRAcI.* 1912, 193ff.; 1913, 360f., vgl. *RArch.* 1912 (*La porte de Zeus à Th.*); *Arch. Jb.* 27, 1912, 1ff. Heiligtum der Artemis *Πωλώ* (7f. Inschriften); Nemesis, s. *Perdrizet, Bullhell.* 36, 1902, 248ff.; *Collignon, La dame au fuseau. Stèle arch. de Th. Florileg. Marq. de Vogüé* 129f.

**Theadelphia,** h. Batn Harit im Fajum, nicht weit vom Westende des Karunsees, bedeutendes Dorf in der Kaiserzeit, gegründet als Militärkolonie unter Ptolemaios Philadelphos (nach Jouguet), bekannt durch reiche Papyrusfunde, s. *Jouguet, Pap. de Théad.*, dazu *S.-Ber. Ak. Berl.* 1910 n. 37. 1911 n. 38; *Schubart, Klio* 12, 1912, 374f.

**Theagenes.** 1. aus Nisaia, Tyrann von Megara, um 640, Schwiegervater des Kylon (s. *ebd.*), berühmt durch die von ihm erbaute Wasserleitung mit dem

Brunnenhaus (s. *AthMitt.* 15, 1905, 23f.), eroberte oder behauptete Salamis gegen Athen (zur Chronologie s. *Beloch* 1², 1, 369; 1², 2, 308f.). Die politischen Kämpfe seiner Zeit bekannt durch die Dichtungen des Theognis, s. *Meyer* 2, 631f. — 2. Von Rhegion, aus Kambyses' Zeit, der zuerst über Homer und seine Abstammung geschrieben haben soll. *Christ* 1, 80; *Diels Vors.* 2², 205. — 3. Sohn des Timosthenes aus Thasos, einer der bekanntesten Olympioniken (Sieger 480), berühmt durch seine Statue auf dem Markte von Thasos, welche umstürzte und seinen Gegner tötete und deshalb verklagt und verurteilt wurde. Belege bei *Hitzig-Blümner* zu *Paus.* 6, 11, dazu *Glotz, Solidar. de la famille dans le droit crimin. en Grèce* 185; *ERohde, Psyche* 1, 193f.; *IG.* XII 8, 77. — 4. Führer der Thebaner bei Chaironeia, s. *Schäfer, Demosth.* 2, 532.

**Theages.** 1. Schüler des Sokrates (vgl. *Ps.-Platons* gleichnamigen Dialog), der sich wegen schwacher Gesundheit nur der Philosophie, nicht den Staatsgeschäften widmen konnte. *ProsAtt.* 1 n. 6615. — 2. Pythagoreer späterer Zeit, Verfasser einer Schrift *περὶ ἀρετῆς*. *Stob.* 3, 76, 9ff. *Hense*. — *Zeller* 3, 2, 117.

**Theaitetos,** nur aus Platons Dialogen bekannt. Schüler des Theodoros, Sokrates' Genosse, im korinthischen Kriege verwundet. *Plat. Theait.* 142a; 144ff.; *Polit.* 258a; *ProsAtt.* 1 n. 6632.

**Theano,** Pythagoreerin, bald Pythagoras' Frau, bald seine Tochter genannt; neben andern Fiktionen über sie auch ein Briefwechsel von ihr erhalten: *Epistologr. gr.* ed. *Hercher* 603—607. — *Zeller* 1, 1, 314, 4; 346, 4; 3, 2, 117.

**Theater.** Das griechische Th. umfaßt 1. den Zuschauerraum, *κοῖλον* (auch *θέατρον*), der durch *διαζώματα* in mehrere Ränge geteilt wird. Treppen zerlegen den Raum in einzelne Abschnitte, *κερκίδες* (cunei), die untersten Plätze, mit besonderer Sorgfalt ausgestattet, waren für die obrigkeitlichen Personen (*πρόεδροι*), Priester usw. bestimmt. Als Abschluß und Stütze des Zuschauerraums nach dem Bühnengebäude hin diente eine Mauer, die der aufsteigenden Linie der Sitzplätze folgte. Den Grundriß des Koilon bildet im allgemeinen eine Linie, die über einen Halbkreis in der Tangente sich mehr oder weniger heraus erstreckt. 2. die Orchestra, ursprünglich der kreisrunde Tanzplatz, der von den Sitzen des Th. umgeben wird. Die Orchestra des griechischen Th. ist im allgemeinen so groß, daß der durch den Halbkreis der untersten Sitze angegebene Kreisbogen voll ausgezogen werden kann, ohne die Vorderwand des Bühnengebäudes (*προσκήνιον*) zu überschneiden. In der Mitte befindet sich der Altar des Dionysos (s. jedoch Drama); dort mündete auch vielfach ein Gang, der unterirdisch aus dem Bühnengebäude nach der Orchestra führte (vgl. Drama). 3. das Bühnengebäude (*σκηνή*). Zwischen ihm und den Abschlußwänden des *κοῖλον* führten die Parodoi nach außen. An das Bühnengebäude knüpft die weitverzweigte Literatur über die antiken Theatergebäude an; sie teilt sich im wesentlichen in zwei Anschauungen: a) die *Dörpfeldsche*. *D.* ist der Ansicht, daß es im eigentlich griechischen Th. zu keiner Zeit eine Bühne gegeben habe, daß vielmehr Chor und Schauspieler stets zu ebener Erde vor einer Dekorationswand (ursprünglich aus Holz, dann aus Stein), *προσκήνιον* (die Vorbauten an den Seiten des Proskenions *παρασκήνιον*, der Innenraum oder Hinterraum der Skene *ὑποσκήνιον* — der Gebrauch der Worte ist aber nicht konsequent) gespielt haben; den Widerspruch, der sich aus dieser Annahme zu *Vitruvs* 5, 6, 7ff. Angaben über d. griech. Th. ergibt, löst *D.* damit, daß er annimmt, *V.* habe bei der Annahme der 13 Fuß hohen Bühne nicht das eigentlich griechische, sondern das kleinasiatisch-griechische Th. im Auge (*Ath. Mitt.* 22, 1897, 439ff.; 23, 1898, 326ff.). b) der Hauptvertreter einer gegenteiligen Ansicht ist *Bethe* (s. zuletzt *Gercke-Norden Einl.* 1, 435ff., wo die hauptsächlichste Literatur über die Theaterfrage überhaupt). *B.* erkennt die Dörpfeldsche Ansicht zwar für das 5. Jahrh. vChr. an, glaubt aber schon für das Ende des 5. Jahrh. eine niedrige, auf Stufen von der Orchestra aus zugängliche Bühne annehmen zu müssen, die sich dann zu der hohen stufenlosen Vitruvianischen Bühne entwickelt haben müsse. Die Vorderwand dieser Bühne erkennt *B.* in der Dekorationswand (*προσκήνιον*), vor der nach *Dörpfeld* und auf der nach *Bethe* die Schauspieler aufgetreten sind; da, wo nach *D.* die Götter erscheinen (*θεολογεῖον*), stehen nach *B.* die Schauspieler. Über die Wahrscheinlichkeit dieser oder jener Annahme soll hier nicht entschieden werden; besonders wichtig ist für die Frage das Th. in Priene (*Wiegand, Priene*) und Pompeji (*Mau, Pompeji*² 1908, 141—159). — Das römische Th. unterscheidet sich von dem griechischen besonders durch die Form der Orchestra, die nach der Vorschrift des *Vitruv* in Form eines Halbkreises angelegt werden soll; in ihr waren die Sessel der Senatoren aufgestellt. An die Orchestra schließt sich unmittelbar die 5 Fuß hohe Bühne, die doppelt so lang sein soll als der Durchmesser der Orchestra; hinter ihr erhebt sich die Fassade des Bühnengebäudes, die sich in vielen Fällen zu Dekorationsbauten von gewaltiger Pracht steigert. Durch die Veränderung der Orchestra ergeben sich auch für die Parodoi Veränderungen; sie treffen jetzt auf die Bühne, und als Zugang zum Zuschauerraum mußten nun gesonderte überwölbte Gänge geschaffen werden. Das erste steinerne Th. in Rom baute Pompeius 55 vChr. — Zu den Theatergebäuden gehören die sog. Odeien. Das älteste Odeion war das des Perikles (*Plut. Per.* 13), mit vielen Sitzplätzen versehen und mit zahlreichen Säulen im Innern ausgestattet; ein zeltartiges Dach bedeckte den Bau, der im mithradatischen Kriege in Flammen aufging, jedoch später vom König Ariobarzanes II (65—52 vChr.) wieder aufgebaut wurde. Ein gleiches Gebäude war vielleicht die sog. Skias zu Sparta, wie jenes bestimmt zu musikalischen und deklamatorischen Aufführungen. Odeion nannte man ferner im römischen Altertum kleinere ganz gedeckte und genau wie die Th. eingerichtete Gebäude. Das besterhaltene Odeion dieser Art ist das sehr reich ausgestattete des Herodes Atticus zu Athen, das dieser zum Andenken an seine Gattin Regilla 160—170 nChr. errichten ließ (*Philostr. vit. soph.* 2, 5), sowie das sog. kleine Th. in Pompeji (erbaut nach 80 vChr.). Andere Odeien sind in Akrai (Sicilien), Termessos

und sonst erhalten. *Paus.* 7, 20 nennt als das schönste Odeion nach dem in Athen dasjenige in Patrai. — Das Amphitheater war ein zu Fechter- und Tierkämpfen bestimmtes Gebäude. Seine Entstehung ist in Campanien zu suchen, wo wir (in dem A. von Pompei, 1. Jahrh. vChr.) das älteste Beispiel besitzen; von hier kam das Amphitheater nach Rom. Nach vorausgegangenen Holzbauten wurde das erste steinerne Th. durch Statilius Taurus unter Augustus gebaut. Das gewaltigste Amphitheater ist das von Vespasian gebaute, unter Titus vollendete, Colosseum zu Rom; andere haben sich zu Capua, Verona, Nimes und sonst erhalten. Die Grundform der Arena, die ringsum von Sitzen umgeben ist, ist elliptisch. Der äußere Aufbau der Sitze besteht beim Colosseum außen aus vier Stockwerken, die ein vielfach zusammengesetztes System von Korridoren und Treppen enthalten, durch die man die Plätze erreichte; in die Korridore gelangte man durch die numerierten arkadenartigen Eingänge des untersten Stockwerks (vomitoria); anders in Pompeji (s. *Mau, Pompeji*[2] 216ff.). Eine Rampe trennte die Arena vom Zuschauerraum (*Baumeister Dkm.* 70ff.).

**Thebais.** 1. Ein Epos des Kyklos (*Ep. graec. frgm.* ed. *Kinkel* 9ff.), dessen Rekonstruktion nach *Welcker, D. epische Cyclus* 2, 313ff. *Bethe, Theban. Heldenlieder* 76ff. (vgl. *Wecklein, S.-Ber. Ak. Münch.* 1901, 661ff.) und *Legras, Les légendes Thébaines* 1905, 18ff. versucht haben. — 2. s. Ägypten.

**Theben.** 1. Hauptstadt Boiotiens schon in mykenischer Zeit, gegründet von Kadmos, Geburtsstadt des Herakles (Thebanischer Sagenkreis s. *Bethe, Theb. Heldenlieder* 91), Gesetzgebung des Philolaos (*Arist. pol.* 1274a), besiegt Orchomenos (s. *Meyer* 2, § 126), nach den Perserkriegen durch die Demokratie regiert, 457—447 durch den von Athen gestützten Adel, 447—387 Geltung der von Theopomp geschilderten Bundesverfassung, gewinnt bedeutend an Wohlstand durch die attische Beute im dekeleischen Krieg (s. *EdMeyer, Theop. Hellenik.* 99). Gebiet s. *EdMeyer, ebd.* 100f. 383 die Kadmeia durch Phoibidas mit Hilfe des Leontiadas besetzt, 379/378 Befreiung Th.s durch die Verbannten (Melon, Pelopidas), s. *Fabricius, Befreiung Th., RhMus.* 48, 1893, 448f.; *Beloch* 2, 233). Kleombrotos zieht vor Th., Bündnis mit Athen 378, Chabrias gegen Agesilaos vor Th., 377 Agesilaos wieder vor Th. (s. *Beloch* 2, 236f.), 371 Epameinondas siegt bei Leuktra, nach Iasons Tode 370 vereinigt Th. ganz Mittelgriechenland außer Attika und dem Westen unter seiner Herrschaft (*Beloch* 2, 257), 334 zerstört durch Alexander, 313 befreit durch Kassanders Truppen, 316 neuerbaut auf Veranlassung des Kassandros und mit Beihilfe von ganz Griechenland (Reste einer Beitragsliste *RÉtGr.* 8, 1895, 22f.; Datierung s. *Beloch* 3, 2, 191). Neue Blütezeit. Erhebt sich gegen Demetrios und wird zweimal 293/92, 290 belagert (*RÉtGr. ebd.* 30; *Beloch* 3, 1, 233). 197 Titus in Th. (*Niese* 2, 626f.), Th. im 3. maked. Kriege (s. *Niese* 3, 114f.), Metellus nimmt Th. 146 (*ebd.* 3, 348). Th. fällt zu Mithradates ab, schließt sich aber dem Sulla wieder an (s. *Reinach-Goetz, Mith.*[2] 138, 149). Topographie *FJSchmidt, Über das boiotische Erdbeben von 1853*; *Gomme, Les témoignages littér. sur la topogr. de Th., Ann. Brit. School Ath.* 17, 1910/1. Burgmauern, Haus des Kadmos s. *Keramopoullos, Ἐφ. ἀρχ.* 1907, 205f.; *ArchJb.* 28, 1913, 96. Kadmeia im südlichen Teile des Stadtgebietes s. *Judeich, AthMitt.* 13, 1888, 83. Heiligtum des ismenischen Apollo s. *ArchAnz.* 26, 1911, 124. Ausdehnung, Mauerring s. *Fabricius, Th.* 1890, dazu *Πρακτ. Ἀρχ. Ἑτ.* 1892, 41; dagegen *vWilamowitz, Herm.* 26, 1891, 191f. Weitere Lit. s. *Hitzig-Blümner, Paus.* 3, 412ff.; *Soteriades, Περὶ τῆς τοπογραφίας τῶν ἀρχαίων Θηβῶν* 1900, *Πρακτ. ἀρχ. Ἑτ.* 1892, 41f.; 1893, 18f.; *Fimmen, NJbb.* 1912, 541; *Ann. Brit. School Ath.* 17, 1910—11, 29ff. Tore s. *vWilamowitz, Herm.* 26, 1891, 191f.; *Robert, Paus. als Schriftst.* 169ff. Inschriften s. *IG.* VII 2405—2706. 3375—4126. 4247—49; *Keramopoullos, AthMitt.* 33, 1908, 211f., zu VII 2463. 553; *AHill, Histor. Greek coins* 71 zu VII 2407; *Vollgraff, Bullhell.* 26, 1902, 554; *Deonna, RArch.* 1908, 201; *Nachmanson, Glotta* 1909, 141 zu VII 2407. Münzen: *Head* 295f. — 2. Th. Phthiotides, Stadt der phthiotischen Achäer, von Bedeutung erst nach den Perserkriegen, 217 von Philipp erobert, zeitweilig Philippopolis genannt. Nach Ps.-Dikaiarch (Herakleides) identisch mit Phylake, nach *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 80 und *Stählin, AthMitt.* 31, 1906, 13 von diesem zu trennen. Lage auf dem Plateau unterhalb der krokischen Ebene; Ruinen, Karte s. *Stählin, ebd.* 5f.; *Vollgraff, Ann. Brit. School Ath.* 14, 224f.; *Arbanitopoullos, Ἀρχ. Ἐφ.* 1910, 81ff. — 3. Th. an der Mykale, von Milet an Samos abgetreten 404/03, s. *Theopomp, Hellen. frg.* 6 bei *EdMeyer, Theop. Hell.* 161. Lage s. *Wiegand-Schrader, Priene* 469f. Inschriften s. *Inschr. v. Priene* 183f.

**Themis,** bei *Homer* allgemein die Göttin der Sitte und Ordnung, ruft als Zeus' Dienerin die Götter zur Versammlung (*Υ* 4), empfängt sie beim Mahle (*Ο* 87ff.), waltet über den Volksversammlungen (*β* 68f.), Ares ist ihr Helfer (*Hom. hymn.* 8, 4). Bei *Hesiod* Tochter des Uranos und der Gaia, gebiert sie von Zeus die Horen (*theog.* 135; 901ff.). So beschließt sie mit Zeus den troianischen Krieg (*Kypria* 17 *Kink.*); als Vertreterin des göttlichen Rechts, also auch des Gastrechts Schützerin aller Bedrängten, *Σώτειρα*. Inhaberin des delphischen Orakels vor Apollon (*Aisch. Eum.* 2; *Paus.* 10, 5, 6), Tochter der Ge (*Aisch. ebd.*; vgl. *Hesiod*), ja selbst dieser gleichgesetzt (*Aisch. Prom.* 225f.), wie sie ja die Mutter der Horen war. Am häufigsten ihre Beziehungen zu Zeus empfunden, auch *Pindar. fr.* 30 *Schr.* nennt sie Zeus' alte Gemahlin. Kult in Athen nahe bei dem der Erdgottheiten (*Paus.* 1, 22, 1), in Rhamnus neben der Nemesis. *Preller-Robert* 1, 475ff.; *Hirzel, Themis, Dike u. Verwandtes* 1907, 1ff.

**Themison** aus Laodikeia, der bedeutendste Schüler des Asklepiades, Arzt zZ. des Augustus, Begründer der methodischen Schule. Sein Hauptwerk: *Περὶ ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν*, aus dem bei C. Aur. (Soran) Bruchstücke erhalten. Außerdem Verfasser von *Ὑγιεινά*; mit Vorliebe behandelte er medizinische Fragen in Briefform. Sein System asklepiadeisch-empirisch. Mit Beibehaltung der asklep. Porenlehre und von dem Streben geleitet, durch

Vergleichung der Krankheiten das sinnfällig Gemeinsame zur Norm seiner Lehre zu machen, gelangte er zur Aufstellung der Kommunitätenlehre (Lehre von den *κοινότητες*). Alle Krankheiten werden durch die Poren hervorgerufen, je nachdem sich diese im Zustande der Erschlaffung (*ῥύσις, ἀραίωσις, χάλασις*) oder in dem der Striktur (*στέγνωσις, πύκνωσις, τάσις*) befinden oder jene beiden Zustände in verschiedenen Teilen des Körpers zugleich auftreten (*κοινότης μικτή* oder *ἐπιπεπλεγμένη*). Diese 3 Zustände sind die *κοινότητες παθητικαί*. Die vorhandene Kommunität gibt sich durch Anschwellung und Verstopfung resp. Erschlaffung der Haut und übermäßige Absonderungen zu erkennen. Sie geben den Maßstab für das Heilverfahren ab (*κοινότητες θεραπευτικαί*), das in dem *στέλλειν* und *χαλᾶν* und bei dem gemischten Zustande in der Beseitigung der vorwiegenden Kommunität besteht, wobei die Ursache, der Sitz der Krankheit, Alter, Jahreszeit, Kräftezustand völlig unberücksichtigt bleibt. In jeder Krankheit sind wieder 4 *κοινότητες καιρικαί* zu berücksichtigen: Anfangsstadium, Stadium der Zunahme, des Stillstandes und der Abnahme. Da sich nicht alle Erkrankungen in dieses Kommunitätenschema fügten, so wurden von ihm für die Behandlung von Vergiftungen und für chirurgische Eingriffe besondere Kommunitäten (*προφυλακτικὴ κοινότης* und *αἱ ἐν χειρουργίαις κ.* 4 an der Zahl) aufgestellt. Mit den Empirikern teilte die methodische Schule die Abneigung gegen die Anatomie; sie begnügten sich mit der Kenntnis der hauptsächlichsten Körperteile und wichtigsten Organe. In der Therapie schloß sie sich nach dem Vorgange des Themison im allgemeinen an Asklepiades an: Beschränkung im Gebrauch von Arzneimitteln, Bevorzugung der Diät, vor allem Beobachtung der dreitägigen Periode (*διάτριτος*); dazu seit Themison Anwendung der Blutegel. Über alles weitere vgl. *Hecker, Gesch. d. Heilk.* 1, 401 f. Hauptvertreter dieser Schule: Proculus, Menemachos, Eudemos, Meges, Thessalos, Philon, Antipater, Dionysios, Soranos und in der alexandrinischen Zweigschule Olympikos, Apollonides aus Cypern und Julianos (um 130 nChr.).

**Themistios** (ca. 317—390 nChr.), Philosoph neuplatonischer Richtung und Sophist, aus Paphlagonien gebürtig, sorgfältig erzogen, schon als junger Mann philosophisch tätig, indem er Aristoteles paraphrasierte. Nach Konstantinopel empfohlen trat er dort als Sophist und Philosoph auf, dann betätigte er sich im Staatsdienst als Senator (355) und Gesandter, vielen Kaisern dienend, um endlich 384 durch Theodosius Stadtpräfekt zu werden. Seine besondere Bedeutung bestand darin, daß er in offiziellen Reden die Kaiser begrüßte, er war also Sophist und hieß so (Verteidigung dagegen in der 23. Rede). Über sein Leben vgl. bes. *Seeck, Lib.* 291 ff.; *Schemmel, N Jbb.* 22, 1908, 153 ff. Auch die Christen wie Gregor v. Nazianz erkannten ihn bereitwillig an. Seine Paraphrasen zu Aristoteles ediert von *Spengel* 1866 und in der berlin. Sammlung der Aristoteles-Kommentare, seine Reden von *Dindorf* 1832 (unecht die 12. Rede); dazu kommt eine Rede *περὶ ἀρετῆς*, nur syrisch erhalten (*Gildemeister-Bücheler, RhMus.* 27, 1872, 438—462); vgl. auch *Schenkl* (von diesem eine neue Ausgabe des Th. zu erwarten): *RhMus.* 61, 1906, 554 ff. — *Zeller* 3, 2, 797; *Überweg-Prächter* 248; 96*; vgl. noch *Scharold, Dio Chrys. u. T. Burghaus.* 1912; *Christ* 2, 2, 815 ff.

**Themisto,** Tochter des Lapithen Hypseus, Frau des Athamas, Mutter des Phrixos. Athamas heiratete sie im Wahn, seine erste Gattin, Ino, sei umgekommen. Ino findet sich wieder; der tragische Konflikt, der daraus hervorgeht, von *Euripides* (*TGF.* 482 ff.) behandelt. Vgl. auch *Nonnos* 9, 312 ff.

**Themistogenes** von *Xenoph. Hell.* 3, 1, 2 als Verfasser der *Anabasis* bezeichnet. Vgl. *Plutarch. de glor. Ath.* 1. — *Wachsmuth* 531, 6; *Christ* 1, 502.

**Themistokles,** Sohn des Neokles aus Phrearrus, Lykomide, Archon 493/2, veranlaßt 483/82 nach dem unglücklichen äginetischen Kriege die Athener zum Bau von hundert Kriegsschiffen aus den Erträgnissen der staatlichen Bergwerke, führt beim Herannahen des Xerxes die Flotte zum Tempepaß, kämpft beim Vorgebirge Artemision gegen die Perser (Aug. 480), zwingt die Griechen zur Seeschlacht von Salamis (Ende Sept. 480), veranlaßt Xerxes zur beschleunigten Rückkehr nach Asien, wird auf dem Isthmos und in Sparta hochgeehrt. Durch seine geschickte Diplomatie fördert er 479 den athenischen Mauerbau, widersetzt sich als delphischer Pylagore dem Antrage Spartas auf Streichung der Staaten, welche nicht gegen die Perser gekämpft hätten, aus der Amphiktyonie, wird deshalb von Sparta gehaßt. Etwa 474—472 aus Athen durch den Ostrakismos verbannt. Scherbe mit seinem Namen s. *Dittenb.Syll* 26. Floh nach Argos, dort erfuhr er von dem gegen ihn eröffneten Hochverratsprozeß und seiner Verurteilung, floh über Kerkyra zu Admetos, dem Könige der Molosser, der ihn infolge athenischen Druckes nach Pydna schaffen ließ. Etwa 469 landete er in Ephesos und hielt sich in Kleinasien mehrere Jahre auf, bis er 464 zu Artaxerxes nach Susa kam. Magnesia, Myus, Lampsakos erhielt er als Geschenk, wohnte und starb in Magnesia (459). Ausgleich asiatischer Elemente mit hellenischen sein Ziel, vgl. die Münzen bei *Weil, Coroll. numism. f. Head* 1906, 302 f. Seine angebliche Falschmünzerei s. *Graf, Wien Num. Z.* 1903, 62. Sage von seinem Tode durch Stierblut entstanden durch seinen Kult in Magnesia. s. *Coroll. numism.* 190, 309 f. Grab beim Peiraieus s. *Dragatsis, Τὸ Θεμιστόκλειον* 1910. Belege: *Pros Att.* 1 n. 6669. Biographie von *Plutarch* (Quellen s. bes. *Bauer, Themistokles* 1881), Chronologie s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 144; 2, 300. Glänzende Charakteristik bei *Meyer* 3, 507 ff.; Th. u. der attische Imperialismus s. *DeSanctis, Ἀτθίς*$^{2}$ 1912 Kap. 11. Münzen s. *GGA.* 1906, 671. Finanzpolitik des Th. s. *Cavaignac, Ét. sur l'hist. financ. d'Ath.* 1908, 8 ff.

**Theodektes** (Theodektas inschriftlich) von Phaselis, Schüler des Isokrates und Platon, Redner und Tragiker von großem Ansehen, 352 von Artemisia nach Halikarnaß berufen, um ihrem Gatten die Leichenrede zu halten. Er starb mit 41 Jahren in Athen; an der Straße nach Eleusis sein Grabmal (*Paus.* 1, 37, 4; *Steph. Byz.* s. v. *Φάσηλις*). Sieben Siege: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 101; 104. Reste: *TGF.* 801—807. Verfasser auch einer *τέχνη*; Reste: *Oratores attici*

ed. *Baiter-Sauppe app.* 247f.; vgl. *Wendland, Anaximenes von Lampsakos* 1905, 35ff.; *Christ* 1, 394f.; 761.

**Theodora** s. Iustinianus, dazu *KDieterich, Byzant. Charakterköpfe* 1909, 110ff.

**Theodoretos** von Kyrrhos bei Antiochien, bekannter Kirchenschriftsteller, geb. ca. 393, Bischof von Kyrrhos, Parteigänger des Nestorios, 451 auf dem Konzil zu Chalkedon für orthodox erklärt. † ca. 457. Verfasser einer Kirchengeschichte (ed. *Parmentier* 1911), einer *Ἑλληνικῶν παθημάτων θεραπευτική* (Ausg. v. *Räder* 1904), eines Kompendiums der bösen häretischen Fabeln ua. Gesamtausgabe *Migne, Patrol. gr.* 80—84. — *Bonwetsch, REprotTheol.* 19, 609ff.; *Jordan GAL.* 44f.; 97; 236 uö.

**Theodoridas** von Syrakus, zZ. des Euphorion, der gegen ihn polemisierte, ein letzter Vertreter des Melos. Seine Reste zeigen Vorliebe für Glossen; in seinen Epigrammen verspottet er einmal (*Anthol. Pal.* 13, 21) den Mnasalkas. *Susemihl* 2, 541f.

**Theodoros.** 1. von Samos, einer der vielseitigsten Künstler des Altertums, lebte im 6. Jahrh. vChr. Er war der Sohn des Telekles und Genosse des Rhoikos, des Sohnes des Philaios. Mit ihm zusammen war er als Architekt am Heraion in Samos tätig (*Herod.* 3, 20; *Vitruv.* 7, *praef.* 12; das bei *Plin. n. h.* 36, 90 erwähnte 'lemnische Labyrinth' ist nach *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 1, 197 mit dem Heraion identisch). Rhoikos wird auch für den Bau des Artemision in Ephesos (*Diog. Laert.* 2, 103) als Architekt erwähnt. Weiter soll Th. mit Rhoikos zusammen zuerst Erz gegossen haben (*Paus.* 9, 41, 1; 10, 38, 5), womit vermutlich gesagt ist, daß sie das Gußverfahren vollendeter ausgestalteten (vgl. *Winter, ArchJb.* 14, 1899, 77). Als Bildhauer wird er mit 'Telekles, Sohn des Rhoikos' für das altertümliche Bild des Apollon Pythios in Samos genannt (*Diod.* 1, 98, wo die Verwandtschaftsverhältnisse offenbar verwirrt angeführt sind). In Samos stand auch sein Selbstbildnis (*Plin. n. h.* 34, 83, dazu *Benndorf, ZÖG.* 1873, 401ff.; *GLöschcke, Arch. Misc.* 1f.) mit der Feile in der einen, einer Gemme mit Darstellung eines Viergespannes in der andern. *Plin.* 7, 198 bezeichnet ihn als Erfinder des Winkelmaßes, der Wasserwage, des Schlüssels und der Drehbank (womit die Metalldrehbank gemeint sein wird: *Pernice, ÖsterrJh.* 8, 1905, 51). Von seinen Arbeiten in Edelmetall kennen wir einen silbernen Krater in Delphi (*Herod.* 1, 81) und einen goldenen, von dem berichtet wird (*Athen.* 12, 514f.), er habe bei den Reichskleinodien im Schlafgemach der Perserkönige gestanden. Endlich galt der Ring des Polykrates als sein Werk, womit Th. auch als Gemmenschneider Hervorragendes leistete. *Klein, Gesch. d. griech. Kunst* 1, 196ff. Die Teilung des einen Th. in zwei etwa gleichzeitige Künstler ist nicht gerechtfertigt (*Furtwängler, Ant. Gemmen* 3, 81ff.). — 2. Lehrer der Beredsamkeit aus Gadara, unterrichtete den jungen Tiberius in der Rhetorik. Er schrieb eine *τέχνη*, gründete eine Schule der Theodoreer. *Piderit, De Apollodoro Pergameno et Theodoro Gadarensi rhetoribus. Diss. Marb.* 1842; *ProsRom.* 3, 311, 119; *Christ* 2, 1, 351f. — 3. Th., Bischof von Mopsuhestia (392), Koryphäe der exegetischen Schule von Antiocheia. Seine Werke nur in Bruchstücken erhalten; es sind zum großen Teil Kommentare zur Bibel; die Bücher des A. T. sucht er dabei in scharfer Ablehnung der Allegorie aus ihrer Zeit zu erklären; namentlich faßte er das Hohelied richtig als weltliches Liebeslied auf. Th. † 428 nChr. Später (553) wurden seine Schriften verurteilt. Ausgabe: *Migne, Patrol. gr.* 66, 1—1020. — *Loofs, REprotTheol.* 19, 598ff.; *Jordan GAL.* 44 uö.; *Christ* 2, 2, 1214ff.

**Theodorus Priscianus** aus Afrika, Arzt, Schüler des Vindicianus (s. *ebd.*), um 400 nChr. Hauptschrift: *Euporista* (Hausmittel) in 3 Bb., angelegt nach dem Schema a capite ad calcem, ursprünglich griechisch abgefaßt und dann von ihm ins Lateinische übertragen. Seine Hauptquelle die pseudogalenische Schrift *Περὶ εὐπορίστων*. In der Einleitung eifert er gegen die Disputierwut der Ärzte und predigt Rückkehr zur Natur. Außerdem Verfasser von *Φυσικά*, einer Sammlung von abergläubischen Mitteln, der des Aelius Promotus verwandt. Von ihr nur Bruchstücke erhalten: Mittel gegen Kopfschmerz und Epilepsie. Ausgabe von *VRose* 1894.

**Theodosia** (Theudosia), alte milesische Kolonie nach Ausweis der Vasenfunde schon vor 494 unter attischem Einfluß, der besonders stark zZ. von Perikles' Pontosexpedition (Gründung von Nymphaion) erscheint. Belege s. *vStern, Theodosia und seine Keramik. Das Museum der K. Odess. Gesellsch. f. Gesch. u. Altertkde, Lief.* 3, 1906, 2f., dazu *Klio* 9, 1909, 146. Th. erobert durch Leukon um 355 (nach *Demosth.* erst von Leukon gegründet), von großer Handelsbedeutung im 4. Jahrh. Erobert von Diophantos, dem Feldherrn des Mithradates 107 (s. *Dittenb. Syll.* [2]326, 41; *Reinach-Götz, Mithr.* 61). Abfall von Mithradates 63, von Pharnakes unterworfen, später römisch, im 5. Jahrh. nChr. von den Alanen erobert und Abdarda benannt (*Klio* 9, 1909, 151). Belege s. *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 555—61 (Plan 557, Münzen 559).

**Theodosios** von Tripolis. Astronom zwischen Euklid und Hipparch. Verfasser von 3 Büchern der Sphärik (deutsch 1826, lat. und griech. 1852 von *Nizze*) geometrisch konstruktiv. Scholien von *Hultsch* (*Abh. Ges. Wiss. Lpg.* 1887, 383—446) herausgegeben. Vgl. *Björnbo, Abh. z. Gesch. d. math. Wiss.* 14, 1902, 56; *Hoppe, Math. u. Astr. im klass. Alt.* 1911, 333.

**Theodosius.** 1. ein Spanier wohl au. Cauca in Gallaecia, *Zosim.* 4, 24, Feldherr (comes) des Valentinianus I. (s. *ebd.*) schlug 367—370 in Britannien die Pikten, Skoten, Sachsen, die Alamannen mehrfach 370/74 ohne dauernde Erfolge, *Sievers, Stud.* 1870, 278f. In Africa besiegte Th. den auch von den römischen Truppen und den Donatisten unterstützten Empörer Firmus 373/75, *Seeck, RE.* 6, 2384, *Herm.* 41, 1906, 524, *Symm.* p. XLVIII; *Sievers* 289, deckte die Betrügereien auf, wie hohe Beamte Palladius, Remigius, Romanus die Tripolitaner ausplünderten, aber nicht vor den Mauren schützten, wurde von ihnen bei Gratian verdächtigt, daß er sich Afrikas bemächtigen wolle, 376 hingerichtet. Hauptquelle: *Ammian.* 27, 8; 28, 3. 5f.; 29, 5ff. Inschrift: *CIL.* IX 333. Lit.: *Cleß, RE.* 6, 2, 1820f.; *Schiller* 2, 381f.; *Rauschen, Jahrbücher d. christl. Kirche unter Theodosius d. Gr.* 1897, 41f. — 2. Theodosius I., Sohn

des Vor. und der Thermantia, geb. wohl 346 in Cauca in Spanien, *Sievers* 292, diente unter dem Vater, nach dessen Sturz verbannt, zog sich nach Spanien zurück, wurde 19. Jan. 379 von Gratianus zum Augustus des Ostens und des größten Teiles von Illyricum erhoben, *Socr.* 5, 2; *Sozom.* 7, 2. 4; *Vict. ep.* 47, 3; *Theodoret. h. e.* 5, 6, 3; *Zosim.* 5, 24, vgl. *Rauschen* 37ff.; *Sievers* 295ff., besiegte die Goten, die aber unter Frithigern 380 nach Epirus und Achaia drangen, erst 3. Okt. 382 wurde Friede geschlossen, *Rauschen* 121; *Sievers* 301, Th. siedelte sie zum Teil am Südufer der Donau (Dacia ripuaria, Moesia) an zum Dienst als Foederati im Heere, *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 112f.; *Kaufmann, Forsch. z. d. Gesch.* 12, 1872, 411ff.; *Stephan, Krit. Unters. z. Gesch. d. Westgoten* 1. 2. *Progr. Siegburg* 1889, *Köln* 1897. Den Usurpator Magnus Maximus, dessen Feldherr Andragathius Gratian ermordet hatte, *Rufin.* 2, 14; *Zosim.* 4, 35, 6; *Socr.* 5, 11. 14; *Sozom.* 7, 13; *Seeck, RE.* 1, 2132, mußte Th. notgedrungen wegen innerer Kämpfe, ebenso dessen Sohn Victor, als Augustus in Gallien, Spanien, Britannien anerkennen, *Schiller* 2, 405; *Sievers* 304ff., 386 Kämpfe gegen die skythischen Gruthunger, die Promotus besiegte, *Zosim.* 4, 35. 38f.; *Claudian. de IV cons. Honorii* 623ff.; *Rauschen* 225, 12. Okt. 386 Triumph des Th. Den Aufstand in Antiocheia 387, entstanden wegen der hohen außerordentlichen Steuer, schlug Th. streng nieder, zeigte dann aber Milde, *Hug, Studien* 1881; *Rauschen aO.* 259ff., *ebd.* über die Quellen, besonders Reden des Libanios und Chrysostomos. Als Maximus Valentinian II. aus Italien vertrieb, vertrat Th. die Rechte des Flüchtigen, besiegte und tötete 388 Maximus, verzieh aber den Anhängern, *Rauschen* 281ff.; *Schiller* 406ff. Arbogastes stürzte auch Victor in Gallien, *Gregor. Tur.* 2, 9; *Zosim.* 4, 47, Inschriften *Hülsen, Klio* 2, 1902, 246, beide Kaiser zogen am 13. Juni 389 feierlich in Rom ein, *Rauschen* 298. Von schwerer Krankheit 380 genesen, war Th. orthodoxer Christ geworden, *Zosim.* 4, 34; *Socr.* 5, 6; *Sozom.* 7, 4; *Rauschen* 61, wollte das athanasianische Bekenntnis im Osten verbreiten, Edictum de fide catholica: *CodTheod.* 16, 1, 2 vom 28. Febr. 380, Th. entschied auf dem Konzil von Constantinopel 381 die Besetzung dieses Bistums und des von Antiocheia, *Schultze, Untergang d. Heidentums* 1, 257ff.; 2, 271ff. 297ff.; *Rauschen* 67. 95ff. Das Heidentum wurde verfolgt, trotz der Vorstellungen des Symmachus, auch der berühmte Serapistempel in Alexandrien 391 zerstört, *Rufin. h. e.* 2, 22ff.; *Socr.* 5, 16f.; *Sozom.* 7, 15; *Theodoret.* 5, 22; *Schultze* 2, 233ff., nach *Rauschen* 301. 534ff. i. J. 389, vgl. über solche Vernichtung der Heiligtümer die etwas frühere Rede des *Libanios περὶ τῶν ἱερῶν, Sievers, Lib.* 1868, 192; *Rauschen* 297. Seit Herbst 388 bis Juni 391 blieb Th. in Italien, gewöhnlich in Mailand, ließ 390 den Aufstand in Thessalonike wegen Ermordung des Befehlshabers mit blutiger Strenge unterdrücken, *Rufin.* 2, 18; *Sozom.* 7, 24; *Theodoret.* 5, 17; *Augustin. civ. dei* 5, 20; *Ambrosius, ep.* 51, vgl. *Rauschen* 317f., bereute später seine Härte, büßte die von Ambrosius auferlegte Kirchenstrafe. Zur richtigen Beurteilung des Vorgangs *Koch, HistJb.* 28, 257f. Dem nach der Ermordung Valentinians II. durch Arbogastes 15. Mai 392 als Herrscher erhobenen Rhetor Eugenius verweigerte Th. die Anerkennung, *Sievers* 316ff.; *Schultze* 1, 284; *Rauschen* 366ff., schlug beide in der Schlacht am Frigidus 6. Sept. 394, *Rufin.* 2, 33; *Zosim.* 4, 58; *Oros.* 7, 35f.; *Socr.* 5, 25; *Seeck-Veith, Klio* 13, 1913, 451ff. ua., zwischen Laibach und Aquileia (nach *Cuntz, ÖsterrJh.* 5, 1902, *B.* 153 nicht der Wippach, sondern der Hubel, vgl. *LSchmidt, Gesch. d. d. Stämme* 1, 2, 121), tötete den gefangenen Eugenius. Über die Schlacht genau *Seeck, RE.* 2, 418; *Rauschen* 410ff.; *Sievers* 326ff. Th. starb 17. Jan. 395 in Mailand, *Ambrosius'* Rede *De obitu Th.*; *Sievers* 331ff.; *Rauschen* 395f. Erste Frau Aelia Flaccilla war 385 gestorben, Söhne Arcadius, Honorius, die er zu Nachfolgern bestimmt hatte, jenen im Osten unter Leitung des Rufinus, diesen im Westen unter Leitung des Stilicho, *Mommsen Schr.* 4, 516f., und die Tochter Pulcheria; zweite Frau seit 386 Galla, Kinder Gratian, Placidia Galla. *Rauschen* 42. 202. *Zosim.* 4, 27ff. schildert Th. ungünstig, Lob bei *Themistios*, Rede 15. 16; *Jordanes, Get.* 27 p. 95, vgl. *Schiller* 400ff. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 3, 254f. Hauptquellen: *Briefe* des *Ambrosius, Hieronymus, Gregor. Naz., Symmachus*, Reden des *Ambrosius, Gregor. von Nyssa, Joh. Chrysostomos*, der heidnischen Rhetoren *Libanios, Themistios, Paneg.* des *Pacatus, Dankrede* des *Ausonius*, ferner Kirchenväter wie *Ambrosius, Hieronym. de viris ill.*, Gedichte des *Gregor. Naz.*, Kirchengeschichten des *Sokrates, Sozomenos, Theodoretos*, heidnische Historiker *Zosimos, Eunapios*, Gedichte *Claudians*. Vgl. die Übersicht bei *Rauschen* 1ff. Gesetze im *CodTheod.*, *Cod. Just.* s. *Haenel* 227f., *ind.* 133, *Konzilakten* (*Mansi* 3. Bd.). Inschriften *CIL. pass.*, VI p. 246, Münzen *Eckhel* 8, 162f.; *Cohen* 8, 149ff.; *Fröhner, Médaillons de l'emp. Th.* 1878. Lit.: *Fléchier, Hist. de Th. le Grand* 1683; *Cleß aO.* 1824ff.; *HRichter, Weström. Reich* 1865, 403f. 496f.; *Sievers, Stud.* 1870, 273f. 292ff. uö.; *Schiller* 2, 399ff.; *Duruy*, 7, 440ff.; *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 166f.; *Güldenpenning u. Ifland, Kaiser Th. d. Gr.* 1878; *VSchultze, Unterg. d. Heid. aO.*, *REprotTh.* 19, 615f.; *Gruppe* 1671ff.; *Lasaulx, Unterg. d. Hellenismus u. d. Einziehung der Tempelgüter* 1854, vollständige Nachweise bei *Rauschen, Jahrbücher d. christl. Kirche* 1897. — 3. **Theodosius II.**, Enkel des Vor., Sohn des Arcadius und der Eudoxia, geb. 401, Kaiser von Ostrom 1. Mai 408, sein Vormund Anthemius (s. *ebd.*), für ihn herrschte seine Schwester Pulcheria, Th. wurde 421 verheiratet mit Athenais (s. *ebd.*), die ihn 441 verließ, schloß 422 mit den Persern Frieden, Einfälle der Hunnen unter Attila 441—443, 447, die 447 ein Gebiet südlich der Donau und jährlichen Tribut erhielten, veröffentlichte 438 den Codex Theodosianus (s. *ebd.*), gründete die Universität Konstantinopel. In den Streitigkeiten über die natürliche Geburt Christi entschied Th. zunächst beeinflußt von Pulcheria für Cyrillus', dann für Eutyches' Auffassung (449 zweite Synode von Ephesos), *Jülicher, RE.* 6, 1528; *Loofs, REprotTh.* 5[3], 635ff. Gesetze *Haenel* 236ff., *ind.* 64f. Münzen *Eckhel* 8, 180ff. Starb 28. Juli 450. Seine einzige Tochter Eudoxia, *Seeck, RE.* 6, 925f., heiratete den weströmi-

schen Kaiser Valentinian III. Lit.: *Cleß aO.* 1837ff.; *Sievers, Stud.* 419f.; *Güldenpenning, Gesch. d. oström. Reichs unter Arcadius und Th.* II. 1885; *VSchultze, Unterg. d. Heid.* 1, 377f.

**Theodotos.** 1. jüdischer Epiker, vor Alexander Polyhistor. *Ludwich, De Th. carmine graeco-iud.* 1899; *Stählin* bei *Christ* 2, 1, 461f. — 2. Gnostiker, Schüler Valentins; bei Clemens Alexandrinus Exzerpte aus seinen Schriften vorhanden. *Harnack* 1, 181; *Jordan GAL.* 266.

**Theognetos,** Dichter der neuen Komödie. Reste: *CAF.* 3, 364—366.

**Theognis,** Elegiendichter wohl aus der 2. Hälfte des 6. Jahrh. vChr. aus dem nisäischen Megara; nach anderer Überlieferung aus dem hybläischen Megara auf Sizilien stammend und um 546 blühend. Seine Lieder ein Spiegel der Kämpfe, die im 6. Jahrh. Adel und Volk von Megara miteinander führten; Th. ward verbannt und sah vieler Herren Länder (V. 783ff.). Verloren ist von seinen Werken eine Elegie auf die bei einer Belagerung geretteten Syrakusier; seine elegische Gnomologie an Kyrnos und seine *ἕτεραι ὑποθῆκαι παραινετικαί* (*Suidas*) zT. erhalten in einer ziemlich zusammenhangslosen Sammlung von Gedichten in 2 Büchern mit moralisch politischen Sprüchen, zT. an Kyrnos. In ihnen wendet sich der dorische Adlige nach der alten Sitte seiner Rasse an seinen jungen Geliebten Kyrnos, um ihm das richtige Standesgefühl einzuprägen, aber auch um ihm von seiner Liebe und den daraus sich ergebenden Zuständen Kunde zu geben; namentlich geschieht dies im 2. Buch, das dem Dichter durchaus nicht völlig abzusprechen ist (V. 1365 = Vaseninschr. ca. 500 vChr. *AthMitt.* 9, 1884, 1: *Köhler*). Vieles ist freilich in der ganzen Sammlung unecht, es begegnen Verse von Solon, Mimnermos, Tyrtaios, Euenos; auch eine Frau redet (579f.; 861ff.); die Komposition der Sammlung überhaupt eine schwer zu beantwortende philologische Streitfrage: vgl. u. a. *Geyso, Studia Theognidea. Diss. Argent.* 1892; *vWilamowitz, D. Textgesch. d. griech. Lyriker* 58f. Th. hat eine sehr bedeutende Rolle bei den Sophisten und überhaupt in der Philosophie bis auf ihre letzte Zeit gespielt. Ausgabe von *Bergk, Poet. lyr. graec.* 2, 117ff.; *Ziegler*[2] 1880; *Sitzler* 1880; rel. am besten *Hiller-Crusius, Anthol. lyr.* 1907, 67ff.; *Hudson-Williams* 1910. Vgl. sonst *Reitzenstein, Epigramm und Skolion* (*pass.*); *Christ* 1, 178ff.

**Theoklymenos.** 1. ein Seher, den Telemachos von Pylos nach Ithaka mitnimmt (*o* 256ff. uö.). — 2. s. Proteus.

**Theokritos.** 1. bedeutendster Dichter der bukolischen Poesie. Geb. ca. 305 in Syrakus (*Anth. Pal.* 9, 434; *Athen.* 284a) als Sohn des Praxagoras und der Philina, nach anderen aber auch Koer (die meisten Eigennamen bei Th. erscheinen auf koischen Inschriften: *Paton, Inscriptions of Cos* 1891); er selbst nennt sich 7, 21; 50 *Σιμιχίδας*, woraus Verschiedenes geschlossen worden ist. Beziehungen zu Kos unabweisbar, hier spielt *id.* 7, hier fand er vielleicht seine Freunde Philitas, Asklepiades, Nikias. Aufenthalt in Syrakus (vgl. *id.* 16 auf Hieron) und Alexandreia (*id.* 17; 14), Zeit und Reihenfolge beider Aufenthalte vielfach umstritten (*Susemihl* 1, 202ff.; *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Buk.* 153ff.). Ort und Zeit seines Todes unbekannt. Von den Werken (*Suidas* nennt ua. *Προιτίδες, ἐλπίδες, ὕμνοι, ἡρωῖναι, μέλη*) erhalten nur die bukolischen Gedichte, Stücke aus anderem Genos, zusammen 30 Poesien, dazu 24 Epigramme der *Anthol. Pal.* (*vWilamowitz aO.* 113ff.), und das *carmen figuratum* der *Σύριγξ*. Die berühmtesten die schon genannten *Θαλύσια*, die *φαρμακεύτριαι*, die *'Αδωνιάζουσαι*, letztere beiden Szenen aus dem Leben darstellend; wichtig auch der *ἐπιθαλάμιος 'Ελένης*, ein Hochzeitslied. Nicht alle Stücke echt, 8 und 9 der Bukolika, 26 (*Λῆναι*), 21 (*'Αλιεῖς*): *vWilamowitz aO.* 202ff.; 209ff.; 82ff.; 19 *Κηριοκλέπτης*, 20 *Βουκολίσκος*, 23 *'Εραστής*, 27 *'Οαριστύς* unecht. Früher vielfach hinter den einzelnen Gestalten der theokriteischen Hirten Figuren der gleichzeitigen Dichter gesucht, namentlich sollte der Arat in 7, 98 der stoische Dichter sein; jetzt Ablehnung der meisten dieser Anspielungen. — Dichterisches Vorbild des Th. Sophron, aber auch Alkaios und Sappho, Alkman und Pindar wie Philoxenos, endlich natürlich Homer. Nahes poetisches Verhältnis zu Kallimachos (7, 45f.; 16, 20; *vWilamowitz aO.* 169f.). Nachfolger des Th. Moschos und Bion; Vergil schuf nach Th. die römische Bukolik. Antike Ausgaben des Artemidor (ca. 70 vChr.), eine kommentierte von dessen Sohn Theon, danach im 2. Jahrh. nChr. Editionen des Munatius und Amarantos; Reste antiker Ausgaben auf Papyri. Moderne Editionen: *Bucolicorum graec. rel.* ed. *LAhrens* 1855—59; ed. *Ziegler* 1879; ed. *Meineke*[3] 1856; *Bucolici graeci* ed. *vWilamowitz* 1905. Kommentierte Ausgabe von *Fritzsche-Hiller*[3] 1881. Textgeschichte: s. *vWilamowitz aO.* 1ff. — Die Scholien zu Th. ediert von *Ziegler* 1867. — *Lexicon Theocriteum* comp. *Rumpel* 1879; Metrisches: *WSchulze, Quaest. ep.* 129ff. — *Susemihl* 1, 196ff.; *Christ* 2, 1, 141ff. — 2. von Chios (s. *Anthol. Pal.* 9, 434; dagegen *vWilamowitz aO.* 125f.), Gegner des Theopompos, Historiker, Verfasser einer Geschichte Libyens und von *Χρεῖαι* (*Suid.*; vgl. *Gerhard, Phoinix v. Koloph. pass.*). Reste: *FHG.* 2, 86f. — *Christ* 1, 535.

**Theomnestos** aus Sardes, Bildhauer wohl hellenistischer Zeit. In Olympia sah man von ihm die Statue eines Faustkämpfers Ageles von Chios (*Paus.* 6, 15, 2). *Plinius* nennt ihn unter den Erzbildnern, welche Athleten, Bewaffnete, Jäger und Opfernde schufen *n. h.* 34, 91). Eine Inschrift von Chios (*CIG.* p. 2241) nennt ihn Sohn des Theotimos. Ein älterer Th. war als Maler zZ. des Protogenes geschätzt (*Plin. n. h.* 35, 107).

**Theon.** 1. von Samos, Maler um 300 vChr., von dem *Plin. n. h.* 35, 138 eine ganze Reihe von Bildern aufzählt, Porträts und mythologische Darstellungen. Genaueres, aber nicht sehr Vorteilhaftes, erfahren wir aus *Ael. var. hist.* 2, 44 von dem Bilde eines vorstürmenden Kriegers, bei dessen Besichtigung zur Steigerung des Effektes ein Trompeter ein Signal abgeben mußte — wenn die Geschichte, was möglich ist, wirklich auf Wahrheit beruht. *Quint. inst. orat.* 12, 10, 6 rühmt ihn *concipiendis visionibus, quas φαντασίας vocant*, womit er meint, daß Th. aus dem Gedächtnis wirklich vorhandene oder aus freier Er-

findung phantastische Gegenstände gemalt habe. (Anders *Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 3, 24). — 2. Ailios Th., aus Alexandria, stoischer Verfasser von zT. noch erhaltenen *προγυμνάσματα* (*Rhet. graeci* 2, 59ff. ed. *Spengel*), ungefähr ein Zeitgenosse Quintilians (*Reichel, Quaest. progymnasm. Diss. Lpz.* 1909, 20ff.). — 3. Grammatiker unter Augustus und Tiberius, Erklärer des Theokrit, Apollonios, Kallimachos, Lykophron, Nikander. *Christ* 2, 1, 333; *Scheer, Th. u. Sextion. Progr. Saarbrücken* 1902. — 4. Von Smyrna, unter Hadrian, Platoniker und Astronom, Verfasser eines zT. erhaltenen Buches *τὰ κατὰ τὸ μαθηματικὸν χρήσιμα εἰς τὴν τοῦ Πλάτωνος ἀνάγνωσιν* ed. *Hiller* 1878. — *Zeller* 3, 1, 833; 840f.; 2, 228; *Überweg-Prächter* 323; 68*; 116*; *Heiberg* in *Gercke-Norden Einl.* 411ff. — 5. von Alexandreia in der 2. Hälfte des 4. Jahrh. nChr., beobachtet eine Sonnenfinsternis 365, seine astronomischen Notizen reichen bis 372. Nach diesem Jahre schrieb er den bedeutenden Kommentar zum Almagest des Ptolemaios, bis auf das 11. und 12. Buch und die 2. Hälfte vom 5. erhalten (ed. *Halma* 1821), besonders verdienstlich durch die Nachweise der Quellen des Ptolemaios. Schon vorher hatte er eine (reinigende) Ausgabe von Euklids Elementen verfaßt (*Comm. z. Almagest* 1, 201), die mit einer Ausnahme (*Vatic.* 190) allen Handschriften des Euklid zugrunde liegt (vgl. *Heiberg, Eukl.* 5, *Proleg. crit.* 24ff.), desgleichen eine Ausgabe der Euklidischen Optik (*Heiberg, Stud. üb. Eukl.* 129ff.). Endlich schrieb Th. einen Kommentar zu Aratos' Phainomena, worin er ihn verteidigte (s. *Maaß, Anal. Erat.* 35; *De Phaen. rec.* 108; *Comment. in Arat. rel. pass.*). Th. der Vater der Hypatia. † 415.

**Theophanes,** Historiker aus Mitylene, Teilnehmer an Pompeius' Feldzügen, die er in seiner Geschichtschreibung denen Alexanders gleichstellte; zum Danke dafür beschenkte ihn P. 61 mit dem römischen Bürgerrecht. Im Bürgerkriege befehligte er die Ingenieure und riet dem P. zur Flucht nach Ägypten. Inschriften zu seinen Ehren: *Dittenb. Syll.*³ 1, 339; 341. Verfasser einer Geschichte des 3. mithradatischen Krieges, benutzt von *Strabon, Plutarch, Appian, Livius.* Reste: *FHG.* 3, 312ff. — *Fabricius, Th. v. M. und Q. Dellius. Diss. Straßb.* 1888; *Susemihl* 2, 373ff.; *Christ* 2, 1, 305.

**Theophilos.** 1. Dichter der mittleren Komödie, Zeitgenosse des Alexis. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 41ff. Reste: *CAF.* 2, 473—477. — 2. Griechischer Apologet des 2. Jahrh. nChr., Bischof von Antiochien. Er schrieb ein das Heidentum bekämpfendes Werk, 3 Bücher *ad Autolycum*, eine durchaus oberflächliche Arbeit: Ausgabe von *Humphry* 1852; *Otto, Corpus apologetarum* 8, 1861. Ferner unter seinem Namen ein auch von Hieronymus erwähnter Kommentar zu den Sprüchen und Evangelien vorhanden, aber in lateinischer Sprache; die Echtheit bestritten. *Bardenhewer* 1, 278ff.; *Jordan GAL.* 39; 223; 382 uö.; *Puech, Les apol. grecs* 1912, 207ff.; *Christ* 2, 2, 1039f.

**Theophrastos** von Eresos (angeblich zuerst Tyrtamos genannt), Schüler und Freund des Aristoteles (ca. 372—287; nach dem unechten Proömium der *χαρακτῆρες* will er 99 Jahre geworden sein). Im J. 322, nach Aristoteles' Tod Haupt der peripatetischen Schule, die er zu hoher Blüte entwickelte und die durch seinen Tod völlig verwaiste. (Vergebliche Anklage des Hagnonides gegen ihn auf Asebie.) Er bestätigte und ergänzte die Lehre seines Meisters, dem er an Vielseitigkeit glich, den er hie und da in der Einzelforschung auch überholte; seine Schriften führen zT. dieselben Titel wie die des A. und waren vielfach gleich diesen Kollegheften. Politisch trat er nicht hervor, denn die Aufhebung des gegen die Philosophen gerichteten Gesetzes des Sophokles von Sunion, die sein Werk ist (*Diog. Laert.* 5, 38), ist kaum eine politische Tat. — Erhalten von seinen Werken nur: 1. 9 Bb. *Περὶ φυτῶν ἱστορίας*. 2. *Περὶ φυτῶν αἰτιῶν* in 6 Bb.; 1 das System der Pflanzen und, ungemein wichtig, eine Pflanzengeographie enthaltend, 2 eine Pflanzenphysiologie. Eine moderne Würdigung des Geleisteten: *Bretzl, Botan. Forsch. d. Alexanderzuges* 1903. Ausgabe von *Wimmer* 1862, 1866. 3. *χαρακτῆρες*, 30 Charakterschilderungen, vorbereitet durch ähnliche ethische Studien des Aristoteles, nach alter Ansicht (des Casaubonus in seiner Ausgabe von 1592) der Komödie nachgearbeitet, nach neuerer (*Reich, Der Mimus* 1, 307ff.) dem Mimus (?). Zeit des berühmten Buches nach 319 (cap. 8; 23). Das Proömium unecht, die schriftstellerische Form wenig geglättet. Ausgaben *der philol. Ges. zu Leipzig von* 1897; *Diels* 1909. Fragmente: *Περὶ λίθων*, eine Mineralogie; *Περὶ πυρός* (Sonderausgabe von *Gercke* 1896); *Περὶ ζῴων*; *Περὶ αἰσθήσεων καὶ αἰσθητῶν*, Bruchstück des großen Werkes über die Geschichte der *φυσικαὶ δόξαι* in 18 Bb. (aus der Cicero, Varro, Areios Didymos, Aetios geschöpft haben: *Diels Dox.* 102ff., der 475ff. die Fragmente gibt); das Fragment gibt nach aristotelischer Weise eine Doxographie der vor Th. herrschenden Anschauungen. Ausgabe von *Diels aO.* 499ff. Damit hängt eine Metaphrase des Neuplatonikers Priscian zusammen (ed. *Bywater, Suppl. Arist.* 1, 2, 1886). *Ἐκ τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ* ed. *Usener* 1890/91. Ferner einheitliche Bruchstücke: *περὶ ὀσμῶν, περὶ ἀνέμων, π. ὕδατος, π. σημείων ὑδάτων καὶ πνευμάτων καὶ χειμώνων καὶ εὐδιῶν, π. κόπων, περὶ λίθων, π. ἱδρώτων, π. λειποψυχίας*; dazu abgerissene *περὶ μουσικῆς* ua. In Übersetzung liegt in den Resten von Senecas Schrift *de matrimonio* (bei *Hieronymus advers. Iovin. = Seneca fr.* 13, 47ff. *H.*) Th.' Schrift über die Ehe (vielleicht ein rhetorischer *ψόγος γάμου*?) vor (vgl. Seneca); ein Buch *περὶ εὐσεβείας* von *Bernays* aus *Porphyrios de abstin.* rekonstruiert (*Th.' Schrift üb. Frömmigkeit* 1866). Auch von einer rhetorischen Schrift wissen wir Näheres, dem von Cicero, Dionysios Hal., Demetrios benutzten Buche *περὶ λέξεως* (Fragmentsammlung von *A Mayer* 1910; vgl. *Stroux, De Th. virtut. dicend.* 1912). Das Testament des Th. erhalten bei *Diog. Laert.* 5, 51ff. — Ungenügende Ausgabe der Schriften und der Fragmente von *Wimmer* (s. *oben*). *Zeller* 2, 2, 806ff.; *Christ* 2, 1, 45ff.; *Gomperz* 3, 375ff.; *Überweg-Prächter* 1, 242f.; 92*. Über Th.' Sprache vgl. *Hindenlang, Sprachl. Unters. z. Th.' bot. Schr. Diss. Straßb.* 1910.

**Theopompos.** 1. König von Sparta, der im 20. Jahre die Bergfestung Ithome erobert (*Tyrtaios fr.* 5).

*Meyer* 2, 438—440. — 2. Dichter der alten Komödie, Aristophanes' Zeitgenosse. Zwei Siege genannt. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 107; 115; 123. Angriffe auf Euripides und Sokrates' Ankläger Anytos. *Pros Att.* 1 n. 7010. Reste: *CAF.* 1, 733—756. — 3. Von Chios, geb. 376; später wegen der lakonischen Gesinnung seines Vaters verbannt ging er nach Athen, um mit 45 Jahren nach Chios zurückzukehren. Danach wieder durch die Makedonierfeinde vertrieben, reiste er viel umher, weilte vorübergehend auch in Ägypten, wo er Ptolemaios I. verdächtig wurde. Er gehörte mit Ephoros zur Schule des Isokrates (s. *Kalischek, De Eph. et Th. Isocr. disc. Diss. Münch.* 1913), hielt auch in einzelnen Städten epideiktische Reden (351 mit einem Panegyrikos auf Maussolos von Karien preisgekrönt), war aber wesentlich Historiker. Werke: 1. *Ἑλληνικά* in 12 Bb., die die Ereignisse von 410—394 behandeln. Die dürftigen Reste 1906/07 durch einen Papyrus ohne Autornamen vermehrt, der über Ereignisse aus den Jahren 395—94 berichtet, und den man, freilich nicht ohne Widerspruch (*Judeich, RhMus.* 66, 1911, 94ff.), Th. zuschreibt. *EdMeyer, Theopomps Hellenika* 1909; über seine Glaubwürdigkeit *Busolt, Herm.* 45, 1910, 220ff. — 2. *Φιλιππικά* in 58 Bb., die Geschichte des Königs Philipp, die mit zahlreichen und eingehenden historischen und geographischen Exkursen (im 10. Buche alle älteren Demagogen Athens behandelt, in Buch 12—18 die früheren Kriege der Perser gegen Cypern, Phönikien, Ägypten von 377 an; B. 39—41 behandelte die sizilischen Ereignisse von Dionysios I. bis zum letzten Sturze Dionysios' II.) ausgestattet war und auch manches Wunderbare enthielt (im 8. Buche die Mär vom Wunderlande *Μεροπίς*). In dem Werke vorherrschend die Bewunderung des Philipp; später ließ darum Philipp V. von Makedonien einen Auszug von 16 Bb. daraus machen, die nur Philipps Taten betrafen. Hervorgehoben wird von der antiken Kritik die Anordnung, der Sammelfleiß, besonders aber die leidenschaftlicheDarstellung und das Streben, die verborgenen Beweggründe der Handlungen zu ermitteln; andere tadeln die Schmähsucht des Autors, seine epideiktischen Reden ua. Lange sehr geschätzt, geriet er im 2. Jahrh. nChr. allmählich in Vergessenheit, aber dem Photios lag er noch vor, wenn auch nicht mehr vollständig (B. 6, 7, 9, 20, 30 verloren). — Fragmente: *FHG.* 1, 278ff.; 4, 643ff., dazu vgl. *Didymos' Demosthenes-kommentar* ed. *Diels-Schubart.* — *Schranz, Th.s Philippika. Diss. Freib.* 1912; *EdMeyer oben*; *Bürger, Theopompea* 1874; *Wachsmuth* 537ff. — Neben den historischen Werken steht ein Pasquill *κατὰ τῆς Πλάτωνος διατριβῆς*. Eine Schmähschrift *Τρικάρανος* auf Athen, Sparta, Theben schob dem Th. Anaximenes unter. *Christ* 1, 531ff.

**Theoriai.** *θεωρός* ist der Zuschauer und besonders der offizielle Festbesucher, Festverkünder, Orakelbefrager, in einigen Städten auch ein Beamter. Belege bei *Boesch, Θεωρός, Untersuch. z. Epangelie griech. Feste. Diss. Zürich* 1908. Über die Ernennung der *θεωροί*, ihren Führer, den *ἀρχιθέωρος*, ihren Auftrag, ihre Reise, die Antwort der von ihnen eingeladenen Staaten, ihre Aufnahme am fremden Orte durch die *θεωροδόκοι*, die ihnen erwiesenen Ehrungen, die Teilnahme am Opfer, ihre Rückkehr und Berichterstattung in der Heimat gibt *Boesch* die Einzelbelege, vgl. *Michel, DictDar.* 5, 208f.

**Theosophia** heißt ein im 9. Jahrh. nChr. nach *Brinkmann, RhMus.* 51, 1896, 278ff. von Aristokritos verfaßtes Buch, eine Sammlung *χρησμοὶ τῶν Ἑλληνικῶν θεῶν* enthaltend, in denen eine Menge verschiedener höchst mystischer Orakelsprüche, die mit dem Christentum sich berühren sollen, mitgeteilt werden. Wir besitzen das Buch in einer 1880 von *KJNeumann* entdeckten Handschrift aus Tübingen (daher Tübinger Th.); Ausgabe von *Buresch, Klaros* 1889, 89ff. — In letzter Instanz geht das Buch zurück auf die theosophische Spekulation der Neuplatoniker.

**Thera,** h. Santorin, vulkanische Insel, südlichste Kyklade, ursprünglich ein Vulkangebirge, dessen verwitterte Abhänge in mykenischer Zeit besiedelt waren (Kultur s. *HillervonGärtringen, Thera* 3, 40f.). Später durchbricht das Meer durch eine Vulkankatastrophe den Gebirgsring, Bimssand deckt die Insel. Die innere Bucht begrenzt von den neugegründeten Inseln Therasia und Aspronisi nun ohne jeden Landungsstrand. Neubesiedelung von der Außenseite. Bewohner: Kadmeer, Minyer (Periökenbevölkerung), angetroffen von den Doriern. Dorische Stadt im 9. Jahrh. auf dem Messavuno gegründet. Auswanderung der alten Bevölkerung nach Kyrene. Königtum s. *HillervGärtringen* 3, 60f. Zur älteren Geschichte Th.s s. *Malten, Kyrene* 1911, 166f. Ersetzung der Könige durch Damiorgen, später Ephoren. Oligarchie, später Demokratie. Eintritt in den attischen Seebund (Tribut 3—5 Tal. 428—426). Von Bedeutung in der Ptolemäerzeit als Sitz eines ägyptischen Nauarchen mit Garnison. Neue Vulkankatastrophe, Entstehung der Insel Hiera, 197/96 s. *HillervGärtringen* 3, 104. Ende der Ptolemäerherrschaft um 145, s. *ebd.* 3, 119. Römisch zur Provincia Asia. Kaiserkultus *ebd.* 3, 121f. Ausgrabungen durch *HillervGärtringen* 1895—1903. Belege zur Geschichte, Geographie und Topographie s. *Hiller vGärtringen, Thera* 1—3, Tempel des Apollon Karneios *ebd.* 3, 64f., Dionysos *ebd.* 109, Ptolemäerkult 110, Tyche 129f., Agora 55f., Straßen 75f., Gymnasion und Kommandantur 106f., Theater 249f., Privathäuser 137f., Nekropolis 77f., dazu *Pfuhl, AthMitt.* 28, 1903, 1—290. Inschriften s. *IG.* XII 3 mit *Supplem.*; *Dittenb. OrGr.* 44, 59, 102, 110, 112, 735.

**Theramenes,** Sohn des Hagnon aus Steiria, attischer Volksführer, Schüler des Prodikos, einer der Urheber der Revolution von 411, geht als Stratege 411/10 nach Paros, Makedonien, Thrakien, siegt mit Thrasybul bei Kyzikos 410, kehrt 408 mit Alkibiades nach Athen zurück, kämpft bei den Arginusen als Trierarch mit, klagt nach der Schlacht die Feldherrn an, geht 404 als Friedensgesandter zu Lysander und nach Sparta, gehört zu den Dreißig und wird als Führer der Gemäßigten im Winter 404 hingerichtet. Belege: *Pros Att.* 1 n. 7234. Eine oligarchische Schrift des Theramenes vermutet als Quelle von *Aristot. Ἀθ. πολιτ. vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 165f.; *ebd.* Würdigung seiner Politik, dazu *Rüegg, Theramenes,*

*Progr. Basel* 1910 (dort reiche Lit.), vgl. *Pöhlmann*, ⁴178. — Über seine rhetorische Tätigkeit — er heißt Isokrates' Schüler — vgl. *Süß*, *RhMus.* 66, 1911, 183ff.

**Therapnai.** 1. lakonische Stadt auf beherrschendem Hügel, südöstl. von Sparta an der Mündung des Magula in den Eurotas, berühmt durch den Kult der Helena und des Menelaos. Ruinen des Menelaeion (Erstürmung des Menelaeion durch Philipp 218 s. *Niese* 2, 449f.), s. *Frazer*, *Paus.* 3, 19, 9; *Ann. Brit. School Ath.* 15, 1909, 108ff. — 2. Stadt in Boiotien zwischen Theben und dem Asopos (*Strabo* 9, 409).

**Thermantia,** Mutter des Kaisers Theodosius, Ehreninschrift, gefunden 1902 auf dem Forum (389/391) *Gatti*, *RCAcLinc.* 11, 1902, 587ff.; *Rauschen*, *Jbb. d. chr. Kirche* 42.

**Therme** s. Thessalonike.

**Thermen** s. Bäder.

**Thermon,** Bundesheiligtum der Aitoler, gelegen auf einer Hochebene am Ostufer des trichonitischen Sees, verwüstet durch Philipp V. 218 und 206 s. *Woodhouse*, *Aetolia* 230f., berühmt durch den Tempel des Apollo Thermios, aufgedeckt von Soteriades 1897—1900, vgl. *'Εφ. ἀρχ.* 1900, 161f. (dort die Literatur); 1903, 71f.; 1905, 55f. (Inschriften). *ArchAnz.* 28, 1913, 98f.

**Thermopylai,** Engpaß, gebildet vom Oetaabhang (Kallidromos) und dem malischen Meerbusen, etwa eine halbe Stunde lang, abgeschlossen durch je ein Tor im Osten und Westen, benannt nach den noch vorhandenen zwei heißen Quellen, befestigt durch die Phoker mit einer Mauer bei Antheia, berühmt durch den Widerstand des Leonidas gegen Xerxes (August 480), der zuletzt auf dem Hügel am lokrischen Eingang der Thermopylen gegen die von Trachis her und in seinem Rücken unter Benutzung des Saumpfades über den Kallidromos andringenden Perser (vgl. Ephialtes n. 3) kämpfte. Der Engpaß heute durch Anschwemmungen verschwunden, moderne und antike Topographie s. *Kastriotis*, *Πρακτ. 'Αρχ. 'Εταιρ.* 63, 1899, 76f. Die Gräber des Leonidas und seiner Helden noch nicht aufgefunden, vgl. *Kastriotis ebd.* 89. Spätere Kämpfe bei den Thermopylen: 279 Kallippos mit 24000 Mann gegen die Galater, 191 Antiochos gegen Glabrio und M. Porcius Cato, vgl. *Niese* 2, 704. Lit. bei *Kastriotis ebd.* 76, bes. *Schliemann*, *Zschr. f. Ethnolog.* 1884, 85f.

**Thersandros,** Sohn des Polyneikes und der Argeia, zog gegen Theben, danach gegen Troia und fiel durch Telephos (*Pind. Ol.* 2, 43ff. und *schol.*; *Apollod.* 3, 7, 2, 3; *ep.* 3, 17). Sein Heroon im mysischen Elaia (*Paus.* 9, 5, 14).

**Thersites,** Sohn des Agrios (*Apollod.* 1, 8, 6, 1), der häßlichste Grieche vor Troia, eine Art Karikatur, durch Odysseus gezüchtigt (*B* 212ff.), von Achill erschlagen (*Aithiopis* p. 33 *Kink.*). Er kam wohl in der Komödie öfter als typische Gestalt vor (*Plutarch. quom. ad. poet. aud. deb.* 3 p. 18c; *Diog. Laert.* 7, 2, 1). Sein Name sprichwörtlich für häßliche Menschen (*Luk. nec.* 15; *dial. mort.* 25 ua.). Demonax freilich sah in ihm eine Art Kyniker (*Luk. Dem.* 61).

**Theseus.** *MYTH.* Der attische Nationalheros und das Widerspiel zu Herakles. Sein Leben und Wesen von *Plutarch. Thes.* ausführlich nach attischen Quellen (*Istros* ua.) beschrieben. Sein Großvater Pittheus von Troizen, dessen Tochter Aithra seine Mutter, sein Vater ist Aigeus oder Poseidon (*Apollod.* 3, 16, 1, 1; *Paus.* 2, 33, 1; *Bakchyl.* p. 137, 34ff. *Blass*; anders *Plut.* 6), dh., da es einen Poseidon *Αἰγαῖος* gibt, haben wir Identität der mythologischen Personen. Aigeus läßt Schwert und Sohlen unter einem Felsblock versteckt zurück und gebietet Aithra, ihren Sohn einst dorthin zu führen, wenn er in dem Alter sei, den Felsen fortzuschieben, und den Jüngling dann nach Athen zu senden. Erziehung des Theseus durch Pittheus; Weihung seines Haupthaares in Delphi; Erfüllung des Auftrages des Aigeus. Abenteuer auf dem Wege nach Athen: 1. Der schwachfüßige Hephaistossohn, der Keulenträger Periphetes (daher *Κορυνήτης* genannt), vor Epidauros erschlagen; Th. trägt seitdem die Keule (*Plut.* 8; *Apollod.* 3, 16, 2, 1). 2. Erlegung des Räubers Sinis auf dem Isthmos, des „Fichtenbeugers" (*πιτυοκάμπτης*), der die Wanderer durch herabgebeugte und dann auseinanderschnellende Fichten zerreißen ließ. 3. Erlegung der kromyonischen Sau, die Phaia hieß (rationalistische Deutung bei *Plut.* 9). 4. Des Skeiron, der die Wanderer zwang, ihm die Füße zu waschen, und der sie dann von den Skiradesfelsen einer unten hausenden großen Schildkröte zuschleuderte (verschiedenartige Erzählung dieses Abenteuers: vgl. *Plut.* 10). 5. Kampf in Eleusis mit dem Riesen Kerkyon, der die Wanderer im Ringkampfe tötete. 6. Bezwingung des Damastes, des „Prokrustes", der die ihm Begegnenden auf ein Bett streckte, und je nachdem ihre Glieder zu groß oder zu klein waren, sie mit Säge oder Hammer bearbeitete (*Apollod. ep.* 1, 4). In Athen angekommen, und durch die Phytaliden von dem vergossenen Blute gereinigt, wird Th. durch seine Stiefmutter Medea, die Aigeus geheiratet hat, schwer bedroht. Im Begriff, ein von ihr gemischtes Gift zu trinken, wird er an seinem Schwerte von Aigeus erkannt (von *Euripides* im *Aigeus* behandelt: *TGF.* 363ff.). Kampf mit den Pallantiden, die auf die Kinderlosigkeit des Aigeus bauend ungern Th. als Thronfolger erscheinen sahen (*Plut.* 13). Zug gegen den marathonischen Stier; Einkehr bei der alten Hekale (*Plut.* 14, eingehende Behandlung der Episode durch *Kallimachos*, s. *ebd.*); Fang und Opferung des Stiers; Zug nach Kreta, dessen König Minos (s. *ebd.*) wegen des Todes seines Sohnes Androgeos auf Athen eine Blutsteuer gelegt hatte. Th. geht selbst unter den ausgelosten 14 Opfern nach Kreta ins Labyrinth und bezwingt, durch Ariadne (s. *ebd.*) unterstützt, den Minotauros (s. *ebd.*; rationalistische Erzählung des *Philochoros* bei *Plut.* 16). Daneben noch ein anderes Abenteuer berichtet: wie Th. vor Minos, der seine Abkunft von Poseidon bezweifelt, sich ins Meer stürzt und vor Poseidon und Amphitrite erscheint (die Sage behandelt von *Bakchylides* p. 135, 20ff. *Blaß*; desgleichen auf Vasenbildern; s. *u.*). Nach dem Siege über den Minotauros, der dem Poseidon geopfert wird, flüchtet Th. mit Ariadne; aber auf Naxos muß er sie dem Dionysos überlassen (vgl. Ariadne). Aus Trauer über den Verlust unterläßt er das mit Aigeus für den Fall siegreicher Heim-

kehr verabredete rote oder weiße Segel aufzuziehen, und Aigeus stürzt sich vor Kummer ins Meer, Theseus stiftet zum Dank für seine glückliche Heimkehr das Oschophorienfest. Sage vom Synoikismos Athens: *Plut.* 24f. Zug gegen die Amazonen mit Herakles (s. *ebd.*), Eroberung von Themiskyra, die Amazonenkönigin Antiope (Hippolyte) durch Th. nach Athen gebracht (*Lykophr.* 1329ff. und *schol.*; *Plut.* 26; *Apollod. ep.* 1, 16). Gegenzug der Amazonen nach Athen; schwerer Kampf am Areopag (*Aisch. Eum.* 688ff.; *Pind. fr.* 174f.; *Herod.* 9, 27; *Plut.* 27 ua.); die Königin fällt (sehr verschiedene Berichte). Der Sohn der Amazone ist Hippolytos, in den sich seine Stiefmutter Phaidra verliebt (vgl. das Nötige unter Hippolytos 1). Ein anderer Sagenkreis, mit dem der βίος (*Plut.* 30) dann Th.' Leben fortsetzt, verbindet Th. und Peirithoos. Aus anfänglicher Gegnerschaft erwächst Freundschaft; bei der Hochzeit des Peirithoos mit Hippodamia (Deidamia ua.) entsteht zwischen Lapithen und Kentauren ein Kampf, in dem Th. eine besondere Rolle spielt. Es folgt im βίος der Raub der Helena, von beiden Helden unternommen (vgl. Dioskuren), den man freilich dahin abgeändert hat, daß Th. die von Idas und Lynkeus geraubte Helena nur aufbewahrt habe (*Plut.* 31). Er selbst geht mit Peirithoos auf ein neues Abenteuer, während in seinem Rücken die Dioskuren ihre Schwester wiedergewinnen und in Attika Verehrung finden; er dringt mit seinem Freund in den Hades ein („*Hesiod*" bei *Paus.*9,31,5; rationalistische Umdeutung bei *Plut.* 31; 35). Im Hades werden sie sofort auf einem Thronsessel gefesselt, um hier ewig haften zu bleiben; nach anderer Sage Th. durch Herakles gerettet (*Euripides' Peirithoos*: *TGF.* 546ff.). Den dann nach Athen zurückkehrenden Th. vertreibt Menestheus (*Apollod. ep.* 1, 24, „demagogische" Umtriebe bei *Plut.* 35). Darauf fuhr Th. nach Skyros, dessen König Lykomedes ihn von einem Felsen stürzte (*Apollod. ep.* 1, 24; *Plut.* 35). Nach den Perserkriegen bringt Kimon Th.' Gebeine nach Athen. — Über den Mythos vgl. *Prigge, De Th. reb. gest. Diss. Marb.* 1891 und besonders *Gruppe* 1, 581ff., der eine Geschichte der Sage gibt; vgl. dazu *denselben*: *MythLit.* 624ff.

*ARCH.* Darstellungen des Th. und seiner Taten sind in unzähligen Monumenten von der Zeit der archaischen Kunst an erhalten. Von ihnen ist in der Zeit der schwarzfigurigen Malerei am beliebtesten der Kampf mit dem Minotauros (*Stephani, Theseus u. Minotauros*; Françoisvase, *Furtw.-Reichh.*, Taf. XIII; s. Minotauros, Labyrinth), einzelne Momente werden aber auch in der späteren Kunst gern geschildert (rotfigurige Vasenbilder, Bronzen; in den pompeianischen Wandmalereien Th. nach der Erlegung des Minotauros). Eine plastische Gruppe des Th. und Minotauros unbestimmter Zeit sah man auf der Akropolis zu Athen (*Paus.* 1, 24, 1). Mit besonderer Vorliebe sind auch die übrigen Taten des Th. dargestellt, jedoch diese hauptsächlich in der Zeit der streng rotfigurigen Vasenmalerei, also etwa bis 470 vChr. Plastische Darstellungen der Kämpfe enthalten die Metopen des sog. Theseion (*Sauer, D. Theseion* Taf. V. VI.). Aus der Zeit der rotfigurigen Vasenmalerei kennen wir ferner Th.' Kampf mit den Amazonen, während die schwarzfigurige Malerei Herakles' Amazonenkampf bevorzugt (s. Amazonen). Das Thema der verlassenen Ariadne ist erst in der hellenistischen Zeit beliebt geworden (pompej. Wandbilder bei *Helbig, Wandgem. Kamp.* 1216ff.). Endlich sei das herrliche streng rotfigurige Vasenbild erwähnt, das den Th. auf dem Meeresgrunde bei Amphritrite zeigt (*Furtw.-Reichh.* Taf. V, dazu zu vergleichen als spätere Darstellung desselben Mythos *Mon. d. Ist. Suppl.* Taf. XXI). Über Th. in der Unterwelt s. Peirithoos. Von Statuen kennen wir aus der Literatur die des Pheidias in Delphi (*Paus.* 10, 10, 1), und die des Silanion in Athen (*Plut. Thes.* 4), von Malereien ein Bild des Euphranor und eines des Parrhasios (*Plin. n. h.* 35, 129).

**Thesmophoros** s. Demeter.

**Thesmotheten** s. Gesetzgebung.

**Thespiai** (Thespia), alte boiotische Stadt am Thespios, gegenüber dem Dorfe Erimokastro, mit ausgedehntem Gebiet, zwei Kreise. Thisbe und Chorsiai später selbständig, s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 94, zieht mit nach Thermopylai, von Xerxes zerstört, ihr Name steht auf dem Dreifuß von Plataiai, ihre Mauern 423 durch die Thebaner zerstört (*Thuk.* 4, 133), wiederhergestellt durch Agesilaos 378, von Epameinondas 371 zerstört (?), die Bewohner in die Berge nach Keressos (Fluchtburg, s. *Fimmen, NJbb.* 1912, 529) geflüchtet, 338 Th. von Philipp wieder aufgebaut (s. *Schäfer, Demosth.* 3, 17), 172/71 römerfreundlich (*Niese* 3, 114); berühmt durch den Kult des Eros (Eros des Praxiteles) und die Ἐρωτίδεια. Höchste Beamte δημοῦχοι, Empörung gegen sie 414, vgl. *Caillemer, Dict. Dar.* 2, 1, 93 (Demouchoi). Ruinen eines Kriegergrabes (von der Schlacht bei Tanagra 424 ?) mit einem Löwen darauf fand *Stamatakes* 1882, Lage bei Erimokastro, Ausgrabungen von *Jamot* und *deRidder* 1890/91, zahlreiche neuere Funde. Inschriften s. *IG.* VII 1719—2222. 4240—42, dazu *Blümner, Paus.* 9, 26, 6; *RÉtGr.* 15, 1902, 353; *Bullhell.* 19, 1895, 311f.; 25, 1901, 359; 26, 1902, 129ff.; *Meister, Ber. Ges. Wiss. Lpg.* 1899, 141; *Dessau, Herm.* 47, 1912, 466f.; *Bullhell.* 30, 1906, 468. Kult der Demeter und des Herakles s. *Jamot, Mél. Perrot* 195f.

**Thespis** (vgl. auch Drama), Sohn des Themon (?*Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 184, 1), der Schöpfer der attischen Bühne, der i. J. 534 die erste Tragödie aufgeführt hat, dh. als Sprecher zu seinem Chore trat: *Marm. Par. ep.* 43; *ProsAtt.* 1 n. 7206; vgl. noch *vWilamowitz, NJbb.* 29, 1912, 468. Was sonst über ihn berichtet wird, ist falsch, wie auch die Fragmente (*TGF.* 832f.) fingiert sind. Der berühmte „Thespiskarren" schien im Bilde aufgefunden: *Dümmler, RhMus.* 43, 1888, 355, dagegen *Frickenhaus, ArchJb.* 27, 1912, 72. — *Christ* 1, 280ff.

**Thesprotia** s. Epeiros.

**Thessalien,** nordöstlichste Landschaft Griechenlands von den Höhen des Olymps bis zum Öta und den Thermopylen, vom Pindos bis zum Ägäischen Meere. Zerfällt in das eigentliche Thessalien, die es umgebenden Periökengebiete der Perrhäber (s.

*ebd.*), Magneten (s. *ebd.*) und phthiotischen Achäer (s. *ebd.*) und die Völker der Spercheiosebene Ainianen (s. *ebd.*), Oitäer (s. *ebd.*), Malier (s. *ebd.*). Das eigentliche Thessalien zu militärischen Zwecken seit Aleuas in 4 Tetraden eingeteilt: Thessaliotis, Hestiaiotis, Pelasgiotis, Phthiotis, s. *Kipp, Thess. Stud. Diss. Halle* 1910, 51 ff.; *EdMeyer, Theop. Hellen.* 228. — Thess. in prähistorischer Zeit s. *Tzuntas, Αἱ προϊστορικαὶ ἀκροπόλεις Διμηνίου καὶ Σέσκλου* 1908, dazu *Karo, ArchRel.* 12, 1909, 356. Neolithische Ansiedelung s. *Karo ebd.* 16, 1913, 253, vgl. *Wace-Thompson, PrehistoricThessaly* 1912. Älteste Organisation des thessalischen Volks nach Waldgebieten mit Waldvögten, *ὑλωροί*, s. *EdMeyer aO.* 234. Politische Einheit der Th. ausgedrückt im Landtag (Stammversammlung). Er wählt zeitweilig seit uralten Zeiten, s. *EdMeyer* 231, einen Tagos, das dauernde Organ der Einheit. Ist kein *ταγός* bestellt, treten an Stelle des Landtags die *πόλεις* und ihre adligen *δυνάσται*. Der Tagos (auch *βασιλεύς, ἄρχων*) verfügt über das Gesamtaufgebot aller Städte, erhebt die Abgaben von den *περίοικοι*, kann leicht eine Gewaltherrschaft begründen. Liste der *ταγοί* von 586 bis 415 bei *EdMeyer aO.* 237, 249. Nach Verfall des Tagosamts Herrschaft der Adelsgeschlechter. Kämpfe zwischen den einzelnen Stadtrepubliken. Belege über die Bürgerkriege nach 404, *EdMeyer* 251 f., etwa 364 Rekonstituierung des *κοινὸν τῶν Θετταλῶν*, im Gegensatz zu Alexander von Pherai. Verfassung: Hauptstadt Larisa, dort *συνέδριον* aus Vertretern der einzelnen Bundesstädte. Neue Rekonstituierung des *Κοινὸν τ. Θ.* 196. Erster Bundesbeamter *στρατηγός* nicht mehr *ταγός*, sondern *ἄρχων*, unter ihm die Beamten der 4 Tetrarchien, 4 Polemarchen, 16 Pezarchen, Hipparchen, s. *EMeyer* 228 f.; vgl. auch *Francotte, La polis gr.* 176. Belege zur Geschichte Th.s von 344—282 nChr. chronologisch gesammelt bei *Kern, IG.* IX 2, XVIII ff. 361/60 Vertrag mit Athen: *IG.* II *Ed. min.* 1, 116, 344 Philipp *ἄρχων* der Th., gerufen von den Aleuaden, macht die Tetrarchien (Tetrarchen an Stelle der Polemarchen) zur Grundlage einer festen Organisation, um die Selbständigkeit der *πόλεις* zu brechen: *EdMeyer* 230 f. Liste der Strategen s. *Kroog, De Thessalorum praetoribus. Diss. Hallenses* 18, 1908, danach *IG.* IX 2, XXIV f. *Στρατηγὸς καὶ οἱ συνάρχοντες*, d. i. Hipparch, Tamias, Tarantinarchos, *γραμματεὺς τῶν συνέδρων* (Staatsschreiber), Bundespriester des Zeus Eleutherios, Agonothet, vgl. *Kipp, Thess. Stud.* 130 f. Städteverfassung: ziemlich übereinstimmend mit *ταγοί* (5—6), Tamiai (je 1 für das Halbjahr in Larisa, Krannon), Gymnasiarchoi u. a. s. *Kipp* 132 f. Daher auch die Einförmigkeit der thess. Freilassungslisten, s. *Calderini, Manomiss.* 82; *Rensch, De manumiss. tit. apud Thess., Diss. Halle* 1908. Städte: Pelasgiotis: Larissa (s. *ebd.*), Amphanai, Pagasai (s. *ebd.*), Skotussa, *IG.* IX 2, 397 f.; Pherai (s. *ebd.*), Krannon (s. *ebd.*), Atrax, Gonnos (s. *ebd.*). Hestiaiotis: Metropolis (s. *ebd.*), Gomphoi, Pelinnaion, Trikka (s. *ebd.*), Aiginion, Mylai, Kyretiai. Thessaliotis: Pharsalos (s. *ebd.*), Thetonion, Kierion. Phthiotis: Larisa Kremaste, Pteleon, Halos, Pyrasos, Thebai Phthiotides, Eretria, Meliteia. Inschriften *IG.* IX 2 vgl. *RÉtGr.* 21, 1909, 171 f.; *Glotta* 1908, 131; *GGN.* 1908, 571; *AthMitt.* 33, 1908, 291 f.; *Ἐφ. ἀρχ.* 1908, 1 f.; *Arbanitopoullos, Ἀρχ. Ἐφ.* 1910, 333 f.; 1913, 265 f., dazu *RPhil.* 1911, 123 f.; *Woodward, Greek inscr. from Thess. Univ. of Liverpool. Ann. of arch. and anthrop.* 3, 1910, 4, 145—60. Geschichte s. *Costanzi, Ricerche di stor. Thess., RFil.* 29, 1901, 436 f.; *Saggio di storia Tessalica* 1, 1906; *Θεσσαλικά, Boll. Fil. class.* 8, 1901, 38 f.; *Solari, La lega Thessal. ebd.* 19, 9 ff.; *Ferrabino, Θεσσαλῶν πολιτεία* in *Entaphia. In memoria di E. Pozzi* 1913; *Swoboda, Festschr. f. Hirschfeld* 319 f.; *Griech. Staatsaltert.* 228 ff. Münzen s. zB. *Münsterberg, WienNumZ.* 44, 1911, 101 f.

**Thessalonike** (Saloniki), makedonische Stadt an der Stelle des alten Therme (noch früher Emathia, Halia) durch Aufhebung von 26 kleineren Orten von Kassander gegründet, nach seiner Gemahlin benannt (s. *Niese* 1, 257), Mittelpunkt des Handels durch ihre zentrale Lage, Festung und Arsenal, 169 von den Römern angegriffen (*Niese* 3, 148), Hauptstadt des zweiten Makedoniens 168, Residenz des römischen Statthalters (navalia, Docks), durchzogen von der Via Egnatia, libera civitas nach der Schlacht bei Philippi (Regierung: *πολιτάρχαι*). Spätere Geschichte s. *Tafel, De Thessal. eiusque agro diss. geogr. Diss. Berl.* 1839. Auftreten des Paulus gegen die dortige Judengemeinde. Belege s. *Dict. of the Bibl.* 4, 750. Ausgrabungen und Inschriften s. *Duchesne, Mém. sur une mission en Mac.* 1876, 16; *Choisy, RArch.* 1876, 355; *Kinch, L'arc de triomphe de Sal. Paris* 1890; *ArchepMitt.* 17, 1894, 118; *RArch.* 1894, 1, 196 f.; *Papageorgiu, Die ἱέρεια θύσα-Inschr. v. Saloniki* 1901, dazu *Νέα Ἡμέρα* 1899 n. 1286/88; *AthMitt.* 21, 1896, 96 f.; 22, 1897, 223 f.; 23, 1898, 165; 25, 1900, 117; 27, 1902, 305; 36, 1911, 278 f., *BphW.* 1902, 957; 1911, 597. 1205; *Ἀθηνᾶ* 12, 1900, 89 f.; 15, 1903, 33; *Trafali, Topogr. de Thessalonique* 1913; *Bullhell.* 23, 1899, 340 f.; 24, 1900, 321 f.; *Perdrizet, MélArchHist.* 25, 1905, 81 f., vgl. 19, 1899, 541; 20, 1900, 223 f.; 32, 1912, 337 ff. (*La nécropole de Th.*); *Ἀλήθεια* 1906 (41 Inschr. vom Abbruch des östl. Bollwerks am röm. Tor); *Papageorgiu, Mél. pour la 40e année de professorat de K. S. Kontos.* 1909, 97; *ByzZ.* 17, 1908, 122; 1909, 298; *Ἀρχ. Ἐφ.* 1911, 168 ff.; *Avezon-Piccard, Bullhell.* 37, 1913, 84 ff. (mit reicher Lit. 86).

**Thessalos.** 1. von Kos, Sohn des großen Hippokrates, Bruder des Drakon, Vater des Hippokrates, Gorgias, Drakon II., Arzt (*Suid. s. v.*). Er soll am Hofe des Königs von Makedonien gelebt haben und galt im Altertum als Verfasser mehrerer Schriften des hippokratischen Corpus. Vgl. *Schöne, RhMus.* 58, 1903, 62; *Sprengel-Rosenbaum, Gesch. d. Arzneik.* 1, 456 f. — 2. aus Tralles, methodischer Arzt zZ. Neros, dem er seine Schulschriften *Περὶ κοινοτήτων* und *Περὶ συγκριτικῶν* widmete, von niederer Herkunft, aber von hoher Begabung. Ein Charlatan ohne genügende Vorbildung gelangte er in Rom durch geschickte Behandlung der großen Masse zu hohem Ansehen und wußte eine große Zahl von Schülern um sich zu scharen, gleichfalls aus niederen Ständen, die er innerhalb von 6 Monaten zu Ärzten auszubilden versprach. Seine Erfolge hatten ihn so hochmütig gemacht, daß er keine Autorität anerkannte, die Lehren des Hippokrates als geradezu schädlich brand-

markte und sich selbst auf seinem Grabstein an der Appia Via *'Ιατρονίκης* nannte. Von seinen vielen Neuerungen hat seine Lehre von der Metasynkrise, dh. der Veränderung der Lagerung der Atome (*συγκρίσεις*) in den Poren durch Anwendung scharfer Mittel (Pechpflaster, Senfumschläge usw.) in Verbindung mit angestrengten Körperübungen, im Altertum großen Beifall gefunden und ist zum Gemeingut der Schule geworden. Seine wichtigsten Fachschriften: *Περὶ χειρουργίας*, in der er die Metasynkrise auch zur Heilung veralteter Geschwüre empfahl, und *Διαιτητικόν*, ein therapeutisches Werk, aus dem Cael. Aurelianus einiges erhalten. Vgl. *Hecker, Gesch. d. Heilk.* 1, 413.

**Thestios,** Sohn des Ares oder Agenor, Vater der Leda (*Apollod.* 1, 7, 7, 2; 10, 1), seine Söhne von Meleager erschlagen (*Apollod.* 1, 8, 2, 7).

**Thestor,** Sohn des Idmon, Seher und Argonaut, Vater des Kalchas (*A* 69), der Leukippe und Theonoe, von ihm und seinen Töchtern eine tragische (*Gruppe* 1, 641, 2) Geschichte bei *Hygin f.* 190.

**Thetis** (vgl. auch Peleus), eine Nereide und Tochter einer solchen, Mutter des Achilleus von Peleus (s. *ebd.*), bei *Homer* wesentlich in dieser Eigenschaft geschildert. Sie bittet Zeus, ihren Sohn an den Achaeern zu rächen, nachdem sie dessen Leid vernommen (*A* 357ff.; 495ff.); sie hat Zeus einmal früher gegen die anderen Götter beigestanden (*A* 396ff.). Sie naht ihrem Sohne bei seinem Leide um Patroklos (*Σ* 35ff.), verschafft ihm neue Waffen durch Hephaist (369ff.), den sie 9 Jahre in der Meerestiefe verborgen hatte. In der Ilias (*Σ* 431ff.) auch berührt, daß sie nur nach Zeus' Willen einem sterblichen Manne sich ergab. Ursprünglicher die Überlieferung in anderer Literatur (vgl. Peleus und auch Achilleus). Vgl. *Reitzenstein, Herm.* 35, 1900, 73ff. Sie ist die Herrin und Chorführerin der 50 Nereiden (*Aisch. fr.* 174). *Preller-Robert pass.*

**Theveste** (*Θευέστη*; *Ptol. geogr.*; *Tab. Peut.*, später häufig), h. Tebessa in Numidien, bedeutender Straßenmittelpunkt in glänzender strategischer Lage, Sahara und Tellgebiet beherrschend, wohl Lager der legio III Augusta bis zu ihrer Verlegung nach Lambaesis (s. *ebd.*; *Cagnat, L'armée rom. d'Afrique* 1892, 497), Kolonie wohl schon unter Traian (s. *Cagnat* 499; *Kornemann, RE.* 4, 556), häufig in christlicher Zeit genannt und wichtig unter den Byzantinern. Zahlreiche antike Reste (Mauern, Triumphbogen usw.; vgl. *MélArchHist.* 18, 1898, 120/4; 19, 1899, 73/6; *ArchAnz.* 1899/1903 *pass.*). — Inschriften: *CIL.* VIII 1837/2020. 10623/42. Aus der Nachbarschaft (viel Domänenland): *ebd.* p. 236ff. 943ff. 1667ff. (*Guénin, Invent. archéol. du cercle de T. = Nouv. arch. d. miss. scient. et litt.* 17, 1909, 75/234). Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 215; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 464/73, 816/7; *Gsell, Musée de Tébessa* (*Musées et collect. archéol. de l'Alg. et de la Tunisie* 2, 10) 1902.

**Thiasos** s. Dionysos.

**Thibron,** spartanischer General, eröffnete 400/399 den Krieg zwischen Sparta und Persien, verstärkt sich durch einen Teil der Soldaten des Xenophon, läßt in Ephesos Goldmünzen schlagen, *Θιβρώνεια*, s. *Babelon, Traité des monnaies* 1, 474f., *GGA.* 1906, 671, kämpft in der Aiolis unglücklich gegen Tissaphernes, wird deshalb 399 abberufen, 391 wieder nach Ionien gesandt, fällt in Karien im Kampf gegen Struthas. Belege bei *Ed Meyer, Theop. Hellenika* 118f., *Poralla, Prosop. d. Lak.* 65.

**Thisbe.** 1. Zur Sage s. Pyramus und Thisbe. — 2. Boiotische Stadt, südlich vom Helikon, in hellenistischer Zeit selbständig, früher zu Thespiai, berühmt durch den Senatsbeschluß vom J. 170 (s. *Foucart, Mém. Inst. France* 37, 1904, 329f.) und den *νόμος πωλητικός* aus Hadrianischer Zeit, s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 386f. Lage der Akropolis und Unterstadt zwischen Kakosi und Dombrena durch zahlreiche Inschriften gesichert (s. *Frazer* zu *Paus.* 9, 32, 2). Inschriften: *IG.* VII 2223ff.

**Thoas.** 1. s. Orestes. — 2. Sohn des Dionysos und der Ariadne, König von Lemnos (*Ξ* 230), Vater der Hypsipyle, die ihn beim lemnischen Männermord rettete (*Apoll. Rhod.* 1, 625ff.; *Apollod.* 1, 9, 17, 2); nach anderer Sage Th. später doch noch getötet (*Apollod.* 3, 6, 4, 2). *Usener, Sintfluthsagen* 106; 149. — 3. Sohn des Andraimon und der Gorgo, aitolischer Held vor Troia (*B* 638; *Δ* 527ff.). — 4. Aitolischer Parteigänger des Antiochos zu Hannibals Zeit (*Polyb.* 21, 17, 7; 31, 13; 45, 11).

**Tholos.** Mit dem Worte Th. bezeichnete man im Altertum jede Art von Rundbau, zu welchem Zwecke er auch dienen mochte. Jedoch ist der besondere Zweck in den einzelnen Fällen schwer festzustellen (zB. *χ* 459ff., wo über die Bestimmung der Th. die abenteuerlichsten Vermutungen geäußert sind). Erhalten ist uns in wesentlichen Teilen die Th. von Epidauros, eines der schönsten Bauwerke des Altertums (4. Jahrh. vChr.), das in der Bauinschrift Thymele genannt wird. Auch bei ihr gehen die Ansichten über ihre ehemalige Bestimmung weit auseinander (*Kabbadias, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 536f.; *Dörpfeld-Reisch, D. griech. Theater* 278f.). Die zuletzt ausgesprochene Ansicht, daß hier ein Musikpavillon zu erkennen sei (*Thiersch, Ztschr. Gesch. d. Architektur* 2, 27—50, 67—95), wird ebenso wenig allgemein gebilligt, als die früheren Vermutungen, die meist den Bau als für die heilige Schlange des Asklepios bestimmt annehmen. Vgl. Epidauros. Eine zweite zT. erhaltene Th. ist der Rundbau auf der sog. Marmaraterrasse in Delphi.

**Thornax.** 1. Berg zwischen Sparta und Sellasia mit Apolloheiligtum. Lage unsicher, s. *Frazer* zu *Paus.* 3, 10, 8. — 2. Berg in Argolis bei Hermione (*Paus.* 2, 36, 1).

**Thrakien** (*Θρῄκη* ua. Zum Namen s. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 2, 1176), bezeichnete in ältester Zeit den nördlich von Griechenland gelegenen Teil von Europa, also von Makedonien bis Skythien, bei wachsender geographischer Kenntnis der Griechen wurden als Grenzen bestimmt: die Donau, der Pontos und Bosporos, Propontis, Hellespont, W.: Strymon (später Nestos), dann die Ebenen südlich des Rhodopegebirges, die Hochflächen des Rhodop., das Tal zwischen Rhodope und Haimos; NW.: über den Strymon hinaus bis Pautalia (Küstendil), Oberlauf

des Strymon und Isker (Oescus) bis Serdica (Sophia) s. *Dumont, Mél. d'archéologie* 190/1, die Illyrer. Später Teilung durch die Römer; nördlich des Haemus Moesia, doch die Nordabhänge kontrovers, s. *Kalopothakes* 6, südl. Thracia. Grenzen der Provinz Thracia s. *Kalopothakes, De Thracia prov. Rom. Diss. Berl.* 1893, 5; vgl. dazu Moesia. Der Chersones (s. *ebd.*) nicht zur Provinz. Thraker sind den Griechen alle die untereinander feindlichen Volksstämme im Nordosten der Balkanhalbinsel. Von prähistorischen Berührungen mit thrakischen Schwärmen (in Phokis, Boiotien) berichtet die Sage; vgl. *Kretschmer, Einl. in d. Gesch. d. griech. Sprache* 242. In historischer Zeit unterscheidet *Tomaschek, Die alten Thr.* I. *S.-Ber. Ak. Wien* 129, 1893; II. *Die Sprachreste, ebd.* 130. 131, 1894, eine echtthrakische und eine phrygisch-mysische Völkergruppe. Vgl. dazu *Müllenhoff, Deutsch. Altertkde.* 3, 26 (Grenze zwischen Thrakern und Geten); *Hünerwadel, Forschgen. z. Gesch. des Königs Lysimachos. Diss. Zürich* 1900, 7f. Thrakische Ansiedler in Lydien (Sardeis) s. *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde.* 45; *Robinson, AmJArch.* 1912, 51. Stammkönigtum bei ihnen erhalten; s. *Meyer* 2, 229. — Geschichte. 512 durch Darius unterworfen, s. *Meyer* 3, § 70. 172. 492 Mardonius in Th., 480 Xerxes. Küstenstädte im att. Seebunde (*αἱ ἐπὶ Θρᾴκης πόλεις*) oder athen. Kleruchenland (Amphipolis, Brea), 428 Versuch zur Bildung eines thrakischen Reiches, ausgegangen vom Zentrum des südlichen Th., dem Gebiet des Hebros, dem Wohnsitz der Odrysen (s. *ebd.*), 352 westl. Teilfürstentum der Th. von Philipp aufgehoben, östl. 341 genommen. Unter Philipp und Alexander Th. als makedonische Provinz durch Strategen verwaltet, unter Lysimachos als Satrapie. Vgl. *Hünerwadel aO.* 14ff. Thrakerreich um 281 s. *Niese* 2, 138. 570. Einfall der Kelten 281, auf dem Rückzuge von Delphi Gründung des Keltenreiches am Tylis (278—212), s. *Niese* 2, 25. 384. 570; *Minns, Scyth. and Greeks* 1913, 125. Beziehungen von Pergamon zu Th. bis 188, s. *Meischke, Z. Gesch. d. Königs Eumenes* II. *Progr. Pirna* 1905, dazu *Reinach, RArch.* 1909, 2. 59ff. Philipp V. muß die thrakischen Eroberungen nach 197 herausgeben. Antiochos III. versucht 196 die thrakische Küste zu besetzen, ihm folgt Eumenes II. 189 im Chersones (Lysimacheia, Bisanthe), nach 185/4 auch Ainos, Maroneia. Wertvoll als Rekrutenland. 170 Belagerung von Abdera. Von 146 bis Augustus wenig Nachrichten. Münzen mit *Ἡρακλέους Σωτῆρος Θρᾳκῶν* scheinen auf eine Einigung zu einer bestimmten Zeit zu deuten, s. *Head* 286; Thracia provincia s. Moesia, Einteilung in Strategien s. *Kalopothakes aO.* 13f., Komenverfassung s. *Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. röm. Kolonats* 1910, 263 (Weihung der *Θρᾳκιοκωμῆται JHellSt.* 1904, 21), Liste der procuratores *Kalopothakes aO.* 47f. Fortbestehen des thrakischen Fürstentums auch unter römischer Oberhoheit. — Könige von Thrakien. Stammbaum s. *Mommsen, Ephep.* 2, 256, dazu *Dawkins, Ann. Brit. School Ath.* 12, 1905/6, 176. 180; *Dessau, Reges Thraciae qui fuerint imperante Augusto. Ephep.* 9, 4, 1913, 696ff. Stammbaum 704. Vgl. *Dobrusky, Numismat. d. rois thraces* 1887 (bulgar.); *Cary, Hist. des rois de Thrace* 1752; *Svoronos, JIntNum.* 1913, 61—4; *Strazzula, La serie dei re Odrysi* 200—46, *Bessarione* 1902. Zusammenhang mit den bosporanischen Königen s. *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 590f. (Stammbaum 590). Rheskuporis I., Sohn des Kotys, unterstützt Pompeius gegen Caesar, versöhnt sich mit Caesar. Sein Sohn Kotys regiert zur Zeit von Actium 31 vChr., steht auf Seite des Antonius (Name *ProsRom.* 3, 130, 50). Sein Sohn Rhoemetalkes I. kämpft mit bei Actium, gewinnt das Odrysenreich nach dem Tode des Kotys, Sohn des Sadalas (aus der odrys. Linie), unterstützt mit dem Bruder Rheskuporis II. die Römer im pannonischen Kriege 6 nChr., Vater des Kotys (*Ovid. ep. ex P.* 2, 9) und des Antipater v. Thessalonike. Porträt s. *Furtwängler, Die antik. Gemmen* 2, 457. Münzen s. *Mowat, WienNumZ.* 44, 1911, 239f. Teilung nach seinem Tode (ca. 12) zwischen seinem Sohn Kotys, Schwiegersohn des Polemon von Bosporos (daher die Namen Kotys und Rhascuporis auch im bosporanischen Königshause), und Bruder Rhaskuporis II., der den Kotys tötet (s. *Dittenb.* zu *Syll.*$^{2}$ 365) und selbst ermordet wird (19 nChr.). Söhne des Kotys Rhoemetalkes, Kotys, Polemon mit ihrer Mutter Antonia Tryphaina in Kyzikos, vgl. *Dittenb. Syll.* 365. 366, dazu *Hasluck, Cyzicus* 264. Es folgt sein Sohn Rhoemetalkes II., verheiratet mit Pythodoris II. (s. *ebd.*), unterstützte 26 die Römer (*Mommsen aO.* 256; *Neubauer, Herm.* 10, 1878, 145ff.; *Schiller* 1, 281). — Rhoemetalkes III. 19 nChr. samt den Brüdern Kotys und Polemo in Italien mit dem späteren Kaiser Caligula erzogen, der ihnen 37/8 das Reich gab (*Schiller* 1, 312), von der Frau 46 getötet. *Mommsen ebd.*; *Neubauer ebd.* Münzen: *Eckhel* 2, 59ff.; *Mionnet* 1, 450, 557. Inschriften: *ProsRom.* 3, 131, 52. 46 nChr. Einrichtung der Provinz Thracia, Einziehung des Odrysenreiches. Verschiebung der Grenzen zwischen Thr. und Moesia, s. *Seure, RArch.* 1907, 266ff., vgl. *Ant. Münzen* 1, 2, 1, 593. — Städte gab es vor der Römerherrschaft fast nur an den Küsten. Griech. Küstenstädte im Süden: Ainos (s. *ebd.*), Mesembria, Maroneia (s. *ebd.*), Dikaia *παρ' Ἄβδηρα*, s. *Head* $^{2}$252, Abdera (s. *ebd.*), Kypsela, Hauptstadt (?) der Odrysen (s. *Head* $^{2}$257). Europäische Küste der Propontis: Bisanthe, w. von Perinth (h. Rodostos), Byzantion (s. *ebd.* vgl. *Rehm* zu *Milet* 1, 3 n. 153), Perinthos (s. *ebd.*), Selymbria (s. *ebd.*). Pontische Küste: Kallatis (s. *ebd.*), Istros s. *Head* $^{2}$274, Apollonia Pontica (s. *ebd.*), vgl. Moesia. Thrak. Städte im Binnenlande: Bizya (h. Byza). Inschriften s. *Ann. Brit. School Athens* 12, 1905/6, 175f. Hadrianopolis (s. *ebd.*), Nicopolis am Nestos (s. *ebd.*), Philippopolis (s. *ebd.*). Andere Städte s. *Kalopothakes aO.* 26ff. Antike Quellen s. *Dumont, Mél. d'archéol.* 188/9. Inschriften s. *Dumont, Inscriptions et monuments figurés de la Thrace ebd.* 306—581. Nachträge dazu *Θρᾳκικὴ Ἐπετηρίς* 1, 1897 (nur Bd. 1 ersch.). — Archaeologische Erforschung: *Heuzey, Mission de Macédoine*, Grenzgebiet von Th. u. Makedonien. Weiteres s. *Dumont aO.* 191. Denkmäler der alten Thraker (Philippopolis, alte Befestigungen, tumuli u. a. m. s. *Dumont ebd.* 196ff.), Hellenisierung s. *Dumont ebd.* 200ff. Römische Überreste s. *Dumont ebd.* 213ff. Byzantinische Reste s. *ebd.* 227ff. Vgl. weiter *Seure, Archéologie Thrace, RArch.* 1911, 2, 301ff.

423ff.; 1912, 1, 319ff.; 2, 255ff., vgl. *Bullhell.* 22, 1898, 473ff. 526f.; 24, 1900, 147f.; 25, 1901, 156ff.; 36, 1912, 534ff.; *Avezon-Piccard, Inscript. de Macédoine et de Thr. Bullhell.* 37, 1913, 84ff. (*Abdera* 117—141, *Maroneia* 141—7).

**Thrason,** Erzbildner unbestimmter, wahrscheinlich hellenistischer Zeit. *Plinius* nennt ihn unter denen, die Bewaffnete, Jäger und Opfernde bildeten (34, 91), *Strabon* 14, 641 sah von ihm in Ephesos eine Penelope mit der Eurykleia u. a. Auf diese Gruppe bezog *Brunn, Gesch. d. gr. Künstler* 1, 422f. vermutungsweise die in mehrfachen Wiederholungen erhaltene sog. Penelope, die in ähnlicher Fassung auch auf sog. melischen Reliefs erscheint. Jedoch empfiehlt der archaische Stil dieser Denkmäler die Identifikation nicht. Vgl. *Schmidt* bei *Roscher* 3, 1916.

**Thrasybulos.** 1. Tyrann von Syrakus, als Nachfolger seines Bruders Hieron 466, nach elf Monaten vertrieben (s. *Holm, Gesch. Sicil.* 1, 249f.). — 2. Sohn des Lykon aus Steiria, attischer Volksführer, siegt als Stratege 411 über Mindaros bei Abydos, führt die attische Flotte vor Thasos, in der Propontis, bei Kyzikos, an der thrakischen Küste 410/09, nimmt als Trierarch an der Schlacht bei den Arginusen teil 406, klagt mit Theramenes die Feldherrn nach der Schlacht an, wird 404 von den Dreißig verbannt, besetzt mit den Flüchtigen von Theben aus Phyle (vgl. das Dekret für die Phylekämpfer, *IG.* II *Ed. min.* 1, 10), schlägt die Truppen der Dreißig bei Acharnai und bei Munychia, befreit Athen 403. Im korinthischen Kriege führt er das attische Heer nach Boiotien 395, kämpft bei Nemea 394, geht 390/89 als Stratege mit 40 Schiffen nach Thasos, dem Hellespont, Byzantion, Lesbos, dann an die kleinasiatische Küste, überall versuchend, das attische Reich zu erneuern, wird bei seinem Einfall in Pamphylien von den Aspendiern Sommer 389 erschlagen. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 7310f. Über seine Politik s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 2, 382.

**Thrasyllos.** 1. Vor Samos 411 vom Hopliten zum Strategen gewählt, siegt mit Thrasybul über Mindaros 411 bei Abydos, schlägt 410 König Agis vor Athen, kommandiert vor Samos und in Kleinasien, dann vor Chalkedon 409, kehrt 408 nach Athen zurück, gehört zu den Strategen in der Arginusenschlacht 406, wird hingerichtet. Belege: *ProsAtt.* 1 n. 7333. — 2. Astrolog, den der Kaiser Tiberius, nachdem er auf Rhodos sich seine Weisheit angeeignet, nach Rom zog und in großen Ehren hielt. † 36 nChr. *ProsRom.* 3, 314, 137f. Er hat die Einteilung der platonischen Dialoge in Tetralogien nach älterem Vorgange durchgeführt (*Zeller* 2, 1, 495; 3, 1, 633 Anm.; *Usener, GGN.* 1892, 209ff.; *Überweg-Prächter* 136; 116*).

**Thrasymachos.** 1. von Paros, Ende d. 5. Jahrh. vChr., war der Schöpfer des Asklepioskultbildes in Epidauros, das, aus Gold und Elfenbein hergestellt, der Pheidiasischen Kunstrichtung im Aufbau und in den ornamentalen Zutaten sehr nahe stand. (*Paus.* 2, 27, 2). — 2. aus Chalkedon, Sophist in Athen, von *Platon* im *Phaidros* und im *Staate* scharf mitgenommen, von anderen wie *Theophrast* (*Dionys. de Lys.* 6) und *Cicero* (*orator* 12, 39) wegen seiner rhetorischen Kunst gerühmt. Verfasser von *παίγνια*, einer *τέχνη, συμβουλευτικοί* ua. Zeugnisse und Reste: *DielsVors.* 2², 276ff. — *Blaß* 1, 244ff.; *Christ* 1, 545f.

**Thrasymedes,** Sohn des Nestor: *K* 255 uö., der mit dem Vater von Ilion zurückkehrte (*γ* 39). Sein Grab bei Pylos erwähnt von *Paus.* 4, 32, 2.

**Threnos** (*θρῆνος*), Klagegesang und Lobgesang auf Verstorbene; wir besitzen solche in Resten von Simonides und bes. *Pindar* (*fr.* 129—139 *Schr.*). — *Christ* 1, 163f.

**Thriai,** drei geflügelte alte Weiber, die auf dem Parnaß heimisch als Töchter des Zeus und Ammen des Apollon das Losorakel übten. Apollon trat später diese Art des Orakels dem Hermes ab (*Hom. hymn. in Merc.* 552ff.). *Preller-Robert* 283, 1.

**Thronion,** Stadt der epiknemidischen Lokrer am Boagrios, 431/30 von der attischen Flotte (*Thuk.* 2, 26; *Diod.* 12, 44), später von den Phokern erobert. Lage am Fuße des Bergzuges *Καρυά* gesichert durch *CIG.* 1751 = *IG.* IX 1, 309, vgl. *Bursian, Geogr. v. Griech.* 1, 188. Inschriften s. *IG.* IX 1, 308—13.

**Thugga** (*Τοῦκκα*; s. *Ptol. geogr.* 4, 3, 32; *Procop. aed.* 6, 6), h. Dugga, in Africa proconsularis, civitas Aurelia Th. unter Marc Aurel oder Commodus (s. *Poinssot, Mél. Cagnat* 1912, 349/57), aus dem Glied eines Gaus zum municipium unter Alexander Severus und dann zur colonia Licinia Septimia Aurelia Alexandriana (*CIL.* 1487) erwachsen. Bedeutende Ruinen: Tempel des Juppiter, der Juno und Minerva, Forum (*Homo, MélArchHist.* 21, 1901, 3/22 mit Inschriften), Heiligtum der Caelestis, Mercurtempel, Mausoleum eines barbarischen Fürsten, Rednerbühne, Theater (Plan: *ArchAnz.* 1910, 267). Ständig neue Funde; vgl. *ArchAnz.* 1899ff. *pass.*; *Merlin, MélArchHist.* 22, 1902, 69/80. Auch der ganze Bezirk sehr reich an antiken Resten. Inschriften: *CIL.* VIII 1471/1544. 10619/20. 15502/48; *Poinssot, Nouv. arch. d. miss. scientif. et lit.* 13, 1906, 103/354; 18, 1909, 83/174. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 173. 182; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 344ff. 813; *Carton, Ruines de Dougga* 1909 (mit Plan; s. auch *ArchAnz.* 1902, 54). Vgl. auch Th. Terebinthina, h. Henchir Dugga, in der Byzacena (*CIL.* VIII p. 77. 1217/1218).

**Thukydides.** 1. Sohn des Melesias aus Alopeke, attischer Staatsmann, Schwager (?) des Kimon, Führer der Aristokraten, 442 durch Ostrakismos verbannt, nach seiner Rückkehr kurz vor 425 wieder in einem politischen Prozeß verurteilt, s. *Aristoph. Ach.* 705f.; *ProsAtt.* 1 n. 7268. — 2. Geschichtschreiber (vgl. die Vita des *Markellinos* bei *Hude* in seiner Ausg. 1, 1898; vgl. ferner *ProsAtt.* 1 n. 7267), Sohn des Oloros von Halimus, Nachkomme des thrakischen Königs Oloros, des Schwiegervaters des Miltiades; durch seine Frau, die aus dem attisch-thrakischen Skaptehyle war, besaß er die Erbpacht thrakischer Bergwerke. Geburtszeit unsicher, zwischen 460 und 454, von seiner Jugend und seinem Unterricht nur Fabeln bekannt. 430/29 an der Pest erkrankt (*Thuk.* 2, 48, 3), 424 als Stratege mit Eukles nach Thrakien gesandt, ließ sich Amphipolis von Brasidas wegnehmen, kehrte nicht nach Athen zurück aus Furcht vor der Verurteilung und benutzte

selbst die Amnestie von 404 nicht, sondern blieb in der Verbannung, während der er an seinem Geschichtswerke arbeitete. Nachricht über seinen langen Aufenthalt in Italien bei Timaios (*Mark.* 25), ebenso ein Aufenthalt bei dem Makedonier Archelaos behauptet. Nach 404 durch das Psephisma des Oinobios zurückberufen — diese Notiz freilich angefochten (vgl. *Christ* 1, 481, 2) — ist er entweder in Thrakien oder Athen gestorben (*Mark.* 33), wahrscheinlich nach 399.—Sein Werk unvollendet, bricht mit dem Jahre 411 ab; sein Plan, den ganzen Krieg zu beschreiben (1, 1, 1; 5, 26, 1), bei dessen Beginn er sofort das Werk in Angriff nahm, nicht zur Reife gediehen (die Fortsetzung erfolgte durch Xenophon und Kratippos). Titel des Buches unbekannt; Einteilung in 8 Bb. erst später erfolgt, auch 9 und 13 Bb. genannt. Entstehung des Werkes strittig; zwei Annahmen: 1. Unitarische von *Krüger-Classen*, Th. habe erst nach 404 seine Geschichte ausgearbeitet; s. auch *Meyer* (3, 262f.; vgl. *denselben*, *Forsch.* 2, 2690ff.); *Bauer* (*N Jbb.* 9, 1902, 236ff.). — 2. *Ullrich* (*Cwiklinski*, *Herm.* 12, 1877, 23ff.): schichtenweise Entstehung; der Autor hielt nach 421 den Krieg für erledigt (*ὅδε ὁ πόλεμος* nur auf diesen Teil bezogen) und schilderte nur diesen; wo hier trotzdem Kenntnis des ganzen Krieges vorliegt, ist das aus späterer Redaktion zu erklären. Immerhin die Unfertigkeit mancher Stellen (zB. 5, 27ff.) klar, er hat also das Werk nicht selbst herausgegeben; gedacht ist an seine Tochter. Über das 8. Buch vgl. *Kunle, Unters. üb. d. 8. B. d. Th. Diss. Freib.* 1909. — Charakter des Werks: nicht ohne Tendenz gegen die Logographen und Herodot, der Teile seines phantasievollen Werkes vorlas, in der sagenhaften Kunde der Vergangenheit schwelgt, lange Exkurse einflicht (*Thuk.* 1, 97 gegen Hellanikos; 1, 20, 3; 2, 97, 6; bes. 1, 22, wo Th. sein *κτῆμα ἐς ἀεί* dem *ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν* gegenüberstellt, gegen Herodot). Er übt historische Methode (1, 22; 5, 26), gibt in der berühmten Archäologie 1, 3ff. ein nüchternes Bild des alten Griechenlands, 6, 2ff. eine Vorgeschichte Siziliens; sonst lediglich Beschränkung auf den genauen Bericht über den Krieg selbst, den er nach Halbjahren zählte (5, 20, 2 Apologie dieses Verfahrens). Seine geschichtliche Zuverlässigkeit steht im allgemeinen jetzt außer Zweifel; daß er Verträge nicht wortgetreu anführt (5, 47 vgl. *IG.* IV *suppl.* 46b), bei der antiken Gepflogenheit in solchen Dingen ziemlich bedeutungslos. Th. immer unparteiisch, nur über Kleon sein Urteil heftig; dagegen Begeisterung für Perikles (2, 65); auch Brasidas laut anerkannt; jede politische Leidenschaft verworfen (3, 45, 5; 5, 103 uö.). S. auch *Grundy, Th. and the hist. of his age* 1911. — Starker Einfluß der freigeistigen Philosophie der Zeit (s. *Gomperz* 1, 409), der Sophistik: die nicht authentischen Reden (vgl. *Uzun, De orat. in Th. hist. sententiis et caus. Diss. Wien* 1909), die aber gerade darum zT. die höchsten Ansprüche erfüllen, ja wahre Offenbarungen sein können (zB. 2, 35 Perikles' berühmte Leichenrede), der Stil (*Norden* 1, 96), von dessen sophistischer Farbe schon das Altertum wußte; dabei doch eine starke Schwerflüssigkeit der Darstellung. Die dialektische Sprachform auch noch nicht einheitlich; Attisches und Ionisches wechseln. Über den Sprachgebrauch vgl. *Ehlert, De verb. cop. Thucydidea quaest. sel. Diss. Berl.* 1910. — Starker Eindruck des Werkes auf die Zeit und die folgende Epoche; Nachahmung durch Philistos und Demosthenes; Theophrast sah in Herodot und Th. die Führer der Geschichtschreibung. Sein Stil von den Atticisten gepriesen und nachgeahmt; vor Überschwenglichkeit warnt hier *Dionysios v. Halikarnaß* (*de Thuc.*; *de iis qu. Th. propr. sint*). Namentlich ließ sich auch die römische Historiographie stark durch Th. beeinflussen, zB. Sallust und Ammian. So wird Th. zum Historiker im eigentlichen Sinne, zum *ξυγγραφεύς*. Kommentare zu ihm geschrieben (Rest eines solchen: *Pap. Oxyrh.* 6 p. 107ff.); Scholien vorhanden (ed. *Haase* 1840; *Sakkelion*, *RPhil.* 1, 1877, 184ff.; vgl. *Schwabe*, *Lpz. Stud.* 4, 1881, 65ff.). — Hdss. (die Papyri nicht bes. wertvoll; s. auch *Fischer, Th. rel. in pap. et membr. aeg. serv.* 1913): 2 Familien, die auf 1 Archetypus zurückgehen. a) *Laurent.* 69, 2 s. X = C; *Monac.* 228 s. XIII = G. b) *Vatic.* 126 s. XI = B (von 6, 92, 5 setzt eine andere Rezension ein); *Cisalpin.* in *Paris* s. XI/XII = A; *Palatin.* s. XI = E; *Monac. Aug.* 430 s. XI = F. Zwischen beiden *Britannus* s. XI = M. — Ausgaben: ed. *princ.* 1502; *Poppo-Stahl*[3] 1886; *Hude* 1898, 1901; *Herwerden* 1877; *Schöne* (B. 1 und 2) 1874. Erkl. Ausg. *Classen-Steup* 1882 bis 1912; *Böhme-Widmann* 1894, 1906. — *Index Thuc.* von *vEssen* 1887. Porträt: *Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 1, 180ff. Vgl. sonst *Wachsmuth* 517ff.; *Christ* 1, 476ff.; *Schwartz, Charakterköpfe a. d. ant. Lit.* 1910, 124ff.

**Thule,** die von Pytheas entdeckte Insel im hohen Norden jenseits Britannien, vielleicht Mainland, mit ihren 2—3stündigen Nächten, dem einmonatlichen Tag und Nacht; Agricola sollte sie im Spätsommer 84 nChr. aufsuchen (*Tac. Agr.* 10). Es bleibt der nördlichste von Griechen und Römern erreichte Punkt; das Mittelalter sah in Th. Island. *Forbiger, Hdb. d. ant. Geogr.* 1, 149f.; 3, 311f.; *Müllenhoff, Dtsch. Altertkd.* 1, 361—64; 385ff. uö.; anders *Kähler, Festschr. d. Stadtgymn. zu Halle a. S.* 1903, 116ff.

**Thumelicus** s. Thusnelda.

**Thurii** (Thurium, *Θούριοι, -ία, -ιον*), h. San Mauro. Als Nachfolgerin von Sybaris 444/3 (*Dion. Hal. π. τ. ἀρχ. ῥητ.* 100; *Plut. vit. X orat.* 835) am Crathis am Meer bei der Quelle *Θουρία* (Fonte del Fico; s. *Cavallari, Notscavi* 1879, 245), von Athen gegründet, von dem es sich bald emanzipiert, Anlage durch Hippodamos von Milet (*Diod.* 11, 90; 12, 9ff.; *Strabo* 263). Zu seinen Gesetzen s. *Mentzel, Ber. Ges. Wiss. Lpg.* 62, 1910, 191/229. Durch Lucaner, Dionysios von Syrakus und Bruttier bedrängt und im 4. Jahrh. im Rückgang; 282 römisch; 212/204 auf Hannibals Seite, 193 colonia iuris Latini unter dem Namen Copia, der sp. verschwindet; municipium im Bundesgenossenkrieg. Hafen angeblich Ruscia, h. Rossano (*Procop. bell. Goth.* 3, 28). Geringe Reste (Grabungen im Gebiet von Th. bei Spezzano Albanese: *Notscavi* 1888 *pass.*). Münzen: *Head*[2] 85/8 891. Inschriften: *IG.* XIV 641/2; *CIL.* X 143/5. 8088. Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 17; *Kaibel, IG. p.* 158; *Pappritz, Thurii, seine Entstehung und seine Entwicklung bis zur sicilischen Expedition. Diss.*

*Leipzig* 1890; *Beloch pass.*; *Meyer* 4, 22ff. uö.; *Nissen* 2, 920; *Galli, Per la Sibaritide* 1907.

**Thuros,** Verfasser sybaritischer Fabeln (vgl. Fabel).

**Thusnelda** (*Gardthausen* 2, 3, 795), Tochter des vornehmen Cheruskers Segestes, Gemahlin des Arminius, 15 von Germanicus in der Burg ihres Vaters, der sie ihrem Gemahl entführt hat, gefangen genommen, gebiert in der Gefangenschaft Thumelicus (*Dessau, ProsRom.* 3, 315; *Gardthausen* 2, 3, 797), der in Ravenna erzogen wird (*Strabo* 292; *Tac.* 1, 57/9; *Goettling, Ges. Abh.* 1, 1851, 395/401 vermutete, er sei als Gladiator erzogen worden). S. *Dessau, ProsRom.* 3, 315; *Gardthausen* 2, 3, 795/6; *Knoke, Arminius* 1909, 30/1. Statue der sogen. Th. in der Loggia dei Lanzi s. *Amelung, Führer durch die Antiken in Florenz* 1897, 10/12; *Gardthausen aO.*; *Lucas, ArchJb.* 15, 1900, 30. 33. 35.

**Thyateira,** j. Ak-Hissar, bedeutende Landstadt Lydiens an der Straße Sardes-Pergamon, makedonische Militärkolonie (s. *Beloch* 3, 1, 268), Blüte in der Kaiserzeit, besonders von Marcus bis Severus Alexander, eine der sieben Kirchen der Apokalypse, berühmt durch den Kult des Tyrimnos. Lage, Denkmäler, städtisches Leben s. *Clerc, De rebus Thyatirenorum commentat. epigr. Thèse Paris* 1893. Nachträge in der griechischen Ausgabe *Zakas, Περὶ τῶν τῆς πόλεως Θυατείρων πραγματεία ἐπιγραφ. Athen* 1900; *Ramsay, Letters to the seven churches of Asia* 1904, 316f.; *Keil-vPremerstein, Bericht über eine 2. Reise in Lydien Denkschr. Ak. Wien* 1911, 11ff.; *Schuchhardt, Altert. v. Pergam.* 1, 1, 143. Inschriften *Keil-vPremerstein ebd.* (Lit.), dazu *Ziebarth, RhMus.* 50, 1895, 632f.; *Wiegand, AthMitt.* 33, 1908, 156. Inschriften der Zünfte: *Poland, Gesch. d. griech. Vereinsw.* 605.

**Thyestes** vgl. Atreus (Agamemnon).

**Thyia,** Tochter des Kephisos oder Kastalios, Stifterin des Dionysoskultes, nach der griechischer Sage zufolge die Thyiaden hießen (*Herod.* 7, 178; *Paus.* 10, 6, 4); vgl. auch Dionysos.

**Thyiades** s. Dionysos.

**Thymele** s. Drama.

**Thymoites.** Edler Troer (*Γ* 146; *Verg. Aen.* 2, 32), von dem Euphorion (*fr.* 65 *Scheidw.*; vgl. *schol. Genav. O* 341) eine tragische Sage erzählte.

**Thyone** s. Semele.

**Thyrea** s. Kynuria.

**Thyrreion** (*Θύριον, Θούριον, Θύρρειον* s. *Oberhummer, Akarnanien* 36), bedeutende akarnanische Stadt mit einem Hafen am Golf von Ambrakia, von Iphikrates 372 angegriffen, fällt an Epirus zwischen 270 bis 268, von den Aitolern oft angegriffen und besetzt (s. *Ἐφ. ἀρχ.* 1905, 74f.). Vorort des akarnanischen Bundes seit 167. Lage bei H. Vasilios, s. *Oberhummer, Ak.* 36, wo auch die Belege für die Geschichte. Inschriften: *IG.* IX 1, 483—512.

**Thysdrus** (*Θύσδρος*, vgl. *Plin. n. h.* 5, 3; *Ptol. geogr.* 4, 3, 39; *Tab. Peut.*), h. el Djem, in der Byzacena, im afrikanischen Feldzug von Caesars Gegnern besetzt (*Bell. Afr.* 36, 76 u. *pass.*) und damals unbedeutend (*Bell. Afr.* 97, vgl. *Tissot* 2, 738/9. 749/50), Kolonie wohl im 2. Jahrh. (s. *Kornemann, RE.* 4, 555), Straßenmittelpunkt, glänzend in der Kaiserzeit nach seinen Monumenten (Amphitheater [*Arch. Anz.* 1900, 69], Thermen; s. auch *ArchAnz.* 1903, 98). Vgl. *Gauckler* in *Enquête sur les installations hydraul. rom. en Tunisie* 1, 1897, 7/14; *RArch.* 1902: 2, 405. Inschriften: *CIL.* VIII 49/56 (vgl. p. 1097). 11097/104; *Nouv. Arch. d. miss. scient. et litt.* 14, 1907, 134; 15, 1908, 340/353. S. *Mommsen, CIL.* p. 12; *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique romaine* 2, 1888, 182/5. 811.

***Θυτήριον*** s. Sternbilder 43.

**Tiara,** persische Kopfbedeckung, beim Großkönig gesteift, sonst eingedrückt (s. Abbildungen: *Perrot et Chipiez, Histoire de l'art dans l'antiquité* 5, 1890, 716. 794; vgl. *Herod.* 3, 12; *Hieron. epist.* 64, 13; auch sonst im Orient und noch später üblich (*Perrot et Ch.* 4, 1887 *pass.*; *Amm.* 18, 5, 6; 8, 5). S. *Müntz, Mém. Ac. I.* 36, 1, 1898, 235ff.; *Meyer* 3, 40/1; *Navarre, DictDar.* 5, 296f. Bekannt die sog. T. des Saitaphernes (*Paris, Musée des Arts décoratifs*), als Fälschung erwiesen von *Furtwängler, Intermezzi* 1896, 79/92 (s. auch *Ders., Neuere Fälschungen von Antiken* 1899, 30/2).

**Tiberias,** Stadt an der Westküste des Sees von Galilaia, gegründet (21—30 nChr.) von Herodes Antipas, unweit Emmaus (Hammath), benannt zu Ehren des Kaisers Tiberius, schnell von Bedeutung als Hauptstadt von Galilaia (unter Herodes Agrippa II. wieder die alte Hauptstadt Sepphoris bevorzugt), nach der Zerstörung Jerusalems Mittelpunkt der jüdischen Schulen (13 Synagogen). Belege s. *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 760.

**Tiberis** (angeblicher ursprünglicher Name Albula; *Τίβερις*; vgl. *Varro, l. l.* 5, 29/30; *Strabo* 226/9 u. *pass.*; *Hor. carm.* 1, 2; *Fest. ep.* 2, p. 4, 33), zweitgrößter italischer Fluß. Quelle in der Nähe von Arretium, vier wichtige Nebenflüsse: Tinea, Clanis, Nar, Anio, bedeutsame und stark belebte Handelslinie im Altertum. Starke Veränderungen des Laufes im Alluvialland des Mündungsgebiets infolge Versandung, nachdem der Fluß in der Campagna ein anderes Aussehen angenommen hat (zur Stromregulierung dasselbst s. die unter Ostia angeführte Literatur). Infolge Verengung des Flußbettes im Stadtgebiet war Rom häufigen Überschwemmungen ausgesetzt (23 größere aus dem Altertum bekannt; vgl. auch *Carcani, Il Tevere e le sue inondazioni* 1875). Zur insula Tiberina, h. Isola S. Bartolommeo, seit 291 vChr. mit Aesculaptempel, im Stadtgebiet vgl. *Besnier, L'île tibérine dans l'antiquité* 1902. Vgl. *Preller, Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 2, 1848, 131/150; *Philol.-hist. Kl.* 1, 1849, 5/38; *SASmith, The Tiber and its tributaries* 1877; *Nissen* 1, 308/324; *Deecke, Italien* 1899, 99/100; *Tomassetti, La Campagna romana* 1, 1910, 10ff. Karte: *Italia, carta idrogr.* Nr. 26; *Perrone, Il Tevere* 1899. Bibliographie: *Narducci, Saggio di bibliografia del Tevere* 1876.

**Tiberius,** Kaiser 14—37 nChr. s. Iulius n. 34.

**Tibullus.** Albius T. Über sein Leben gibt zT. Auskunft eine kleine *vita*; demnach gehörte T. dem Ritterstande an und wurde im aquitanischen Kriege militaribus donis ausgestattet. Sehr wichtig ward für ihn sein Verhältnis zu Messalla, den er auf seinem Orientfeldzuge (*carm.* 1, 7, 13—22) wie im aquita-

nischen Kriege begleitete (1, 7, 9ff.): die Zeit dieser Unternehmungen steht nicht fest. Auf Kerkyra Erkrankung des Dichters (1, 3). Seine Vermögensumstände reichlich (*Horat. epist.* 1, 4, 7), schöner Freundschaftsverkehr mit Horaz (*Horat. carm.* 1, 33) und Ovid, sowie mit dem ganzen Kreise des Messalla. Bekannt T.' Liebesverhältnis mit Delia (= Plania: *Apul. apol.* 10), deren Bild bei T. uns weit weniger deutlich entgegentritt als das der Lesbia bei Catull, ja, die sogar ziemlich konventionell geschildert wird (*Leo, Philol. Unters.* 1881, 21). Die erste Sammlung vielleicht 27 vChr. veröffentlicht. T. † früh, im J. 19; poetische Nachrufe von Domitius Marsus (*Catullus Tibullus Propertius* ed. *Haupt-Vahlen-Helm* p. 114) und *Ovid. am.* 3, 9. — Unter T.' Namen uns ein corpus von Elegien überliefert, die nicht alle von ihm stammen, sondern deren Buch III dem Lygdamus (Pseudonym, s. Lygdamus), IV, 1 einem Messallas Preis singenden panegyrischen Dichter, 7—12 der Sulpicia (s. *ebd.*) angehören. Martial scheint nur die beiden ersten Bb. gekannt zu haben (14, 193f.); es ist aber wohl sicher, daß 4, 2—6 tibullisch sind. — T.' Gedichte zT. Liebeslieder auf Delia, Nemesis und den Knaben Marathus, zT. alexandrinische Stimmungsbilder, voll vom Preis des Landlebens, Abscheu vor dem Kriege. Über dieses alexandrinische Wesen bei ihm vgl. *Maaß, Herm.* 18, 1883, 321ff.; 24, 1889, 526f.; *Robert ebd.* 22, 1887, 454. Vgl. auch noch *Bürger, Beitr. zur elegantia T. s. Χάριτες für Leo* 1911, 371ff. — Im Mittelalter T. wenig gelesen, erst im 14. Jahrh. beginnt die Lektüre wieder (Guilelmus Pastrengicus; die *flores moral. autor.*). Wichtigste Handschriften: *Ambrosianus* R. 26 sup. des 14. Jahrh.; *Vaticanus* 3270 aus dem Ende desselben Jahrh., dazu mehrere Exzerpthdss., zT. recht wertvoll. T. ist erst spät die richtige Kritik zuteil geworden; Mißverständnis des Dichters veranlaßte viele unnötige Umstellungen (*Scaliger*), *Dissens* Ästhetik schematisierte ihn, erst *Vahlen* (*S.-Ber. Ak. Berl.* 1878, 343) vermittelte das richtige Verständnis. Erste krit. Ausgabe von *Lachmann* 1829, neue krit. Grundlage gelegt von *Bährens* 1878 (der Text selbst schlecht); ed. *Hiller* mit Wortindex; Textausg. von *LMüller* zugleich mit *Catull* und *Properz* 1888; *Haupt-Vahlen-Helm* (vgl. *oben*); *Belling* 1897 (mit kritischen Untersuchungen); *Postgate* 1905. Vgl. sonst *Teuffel-Kroll* 2, 82ff.; *Schanz* 2, 1, 221ff.; bes. 230f.; *Marx, RE.* 1, 2294; *Hartmann, De Tibullo poeta* (T.' dichterische Persönlichkeit). *Mnemosyne* 1911, 169ff.; Streitfragen der Analyse zwischen *Jacoby, RhMus.* 64, 1909, 601 bis 632; 66, 1911, 22, 87 und *Reitzenstein, Herm.* 47, 1912, 60ff.

**Tibur** (*Τίβυρ, -ρον, -ρόν, Τίβυρα, Τίβουρα*; vgl. *Strabo* 238; s. die antiken Zeugnisse bei *Dessau* und *Nissen*), h. Tivoli, latinischer Ort in vortrefflich fester Lage am linken Ufer des Anio an der Grenze des Sabinerlandes, viele Gründungssagen, oft als Gegner Roms in der frührömischen Geschichte genannt. Triumphe 360, 354, 338, angebliche secessio der römischen tibicines nach T. 311, im Besitz des Exilrechts, seit 90 vChr. municipium. Hauptgötter Hercules, Albunea, Sibylle von Tibur (s. Sibyllen). Sommeraufenthalt und Villenort berühmt durch die Dichter, besonders Horaz; vgl. die villa Tiburtina des Manilius Vopiscus bei *Stat. silv.* 1, 3 (vgl. dazu *Vollmer, Silven des Statius* 1898, 212ff.). Hadriansvilla, Prachtanlage Hadrians von ca. 70 ha Bodenfläche (*Vita Hadr.* 25. 26. Vgl. *Winnefeld, Die Villa des Hadrian bei Tivoli, ArchJb. Erg.-H.* 3, 1895; *Hülsen, ArchAnz.* 1896, 47/8; *Rostowzew, ArchJb.* 19, 1904, 121/2; *Gusman, La Villa imperiale di Tibur* 1904. Zur Aufnahme der Scuola per gli Ingegneri: *Reina, Notscavi* 1906, 313/7). Ruinen: Rundtempel der sog. Sibylle (korinthisch), sog. Tempel des Tiburtus (ionisch, rechteckiger Grundriß), Reste von Villen. Inschriften: *CIL. aO.* 3533/3899 (s. p. 495), 4234—4267; vgl. 3472; *Ephep.* 7, 1892, p. 379; 9, 3, 1910, p. 468/479. Vgl. *Dessau aO.* p. 365/372, 433; *Nissen* 2, 610/18; *Notscavi* 1888ff. *pass.*; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 3, 1906, 150ff. u. *pass.*; *Tomassetti, Arch. d. soc. Rom. di storia patria* 30, 1907, 333f. 381f. Bibliographie: *Mau-vMercklin, Katal. d. Biblioth. d. Arch. Inst. in Rom* 1, 1², 1913, 549/553.

**Ticidas**, Verfasser erotischer Gedichte auf eine Perilla (Pseudonym für Metella: *Apul. apol.* 10), Ovids Zeitgenosse (*Ovid. trist.* 2, 433). *Schanz* 1, 2, 87.

**Ticinum** (*Τίκινον*, Papia: *Paul. hist. Long.* 2, 15, 5; vgl. *Liv.* 5, 35; *Strabo* 217; *Plin. n. h.* 3, 124), h. Pavia, zur antiken Topographie s. *Notscavi* 1894, 81ff.; ligurische Gründung in guter Verkehrslage, zu den Insubrern gerechnet *Ptol. geogr.* 3, 1, 33, municipium, wichtig gegen Ende des Altertums, besonders in der Goten- und Langobardenzeit, 452 von den Hunnen zerstört, 476 von Odoaker genommen. Antike Reste wenig erheblich (s. *Notscavi* 1883, 1885, 1894, 1906, 1908/9 *pass.*). Inschriften: *CIL.* V 6406/6470; *Pais, Atti Ac. Linc. Ser.* 4. *Mém. d. sc. mor.* 5, 1888, 114/115; *Stein, Bursian* 144, 1909, 320/1. 329. Vgl. *Mommsen, CIL.* V 707; *Nissen* 2, 190/1.

**Ticinus**, nördlicher bedeutendster Nebenfluß des Po, wichtig in der antiken Kriegsgeschichte (*Liv.* 5. 34, 9), 218 Sieg Hannibals über Scipio (*Liv.* 21, 46; *Polyb.* 3, 65; s. *Neumann Kr.* 306/7; vgl. auch die Literatur u. Trebia). Vgl. *Nissen* 1, 187; 2, 173.

**Tierarzneikunde** s. Hippiatrika.

**Tifate** (pl. *Fest.* p. 366*M.*; *Liv.* 7, 29; 26, 5; *Dio* 42, 25), h. Monte Tifata, im Altertum bewaldeter Bergrücken 30 Stadien von Capua (*Paus.* 5, 13, 2), in der Kaiserzeit Tempel Dianas (wohl S. Angelo in Formis; nahe picus Dianae) und Juppiters; via Dianae nach Capua. Standlager Hannibals 215 und 214 (castra Hannibalis: *Tab. Peut.*; *Geogr. Rav.* 4, 33 p. 276*P.*), 83 Siege Sullas und Metellus' über Norbanus (*Linden, De bello civili Sullano. Diss. Freiburg* 1896, 21. 36. 58/9), Schenkung durch Sulla an Diana (*Vell.* 2, 25. 4; *CIL.* X 3828; vgl. *Tab. Peut.*: Syllae). Vgl. *Mommsen, CIL.* X p. 12, 1. 59. 366ff. (*ebd.* Inschriften; s. auch *Ephep.* 8, 1899, 120/134 *pass.*; *Stein, Bursian* 144, 1909, 379; vgl. noch *IG.* XIV 882); *Beloch, Campanien* ²1890, 361/7; *Nissen* 2, 709/711; *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 394/403.

**Tigellinus** s. Sofonius.

**Tigidius (?) Perennis,** Name *ProsRom.* 3, 316, 146, war praefectus praet. als Marc Aurel starb, *Borghesi* 10, stürzte seinen Kollegen Tarrutenius Paternus, *Dio* 72, 10; *Vita Comm.* 4, 7, übte unter Commodus unbedingte Gewalt, *Herodian.* 1, 8, 2; 1, 9, 10; *Dio* 72, 9. 10, ließ durch seine Söhne (vielleicht auf sie zu beziehen *CIL.* II 258; III 3385. 10312. 11157), die den Oberbefehl in Illyricum erhielten, seine Erhebung vorbereiten; eine Deputation des britannischen Heeres verlangte seinen Tod, *Dio* 72, 9; *Vita Comm.* 6, 2, Commodus gab ihn samt Familie preis 185, nach *Stein, Herm.* 35, 1900, 528 vor 185; *Schiller* 1, 663f. Zu einer arabisch erhaltenen Galenusstelle s. *AMüller, Herm.* 14, 1883, 623ff.; *Mommsen Schr.* 4, 514ff. Wegen Perennis' Untersuchung gegen den Christen Apollonius, *Euseb. h. e.* 5, 21, vgl. *Harnack, S.-Ber. Ak. Berl.* 1893, 728; *Mommsen, ebd.* 1894, 497ff.

**Tigranes.** 1. König von Armenien 97—56, erobert Sophene, verbündet sich mit Mithradates, heiratet dessen Tochter Kleopatra, erobert Kappadokien für Mithradates zweimal, unterstützt Mithradates in dessen 1. Kriege gegen Rom, nimmt unterdessen den Parthern Mygdonien und Osrhoene, macht Medien, Iberien, Albanien tributpflichtig, nimmt 83 das obere Syrien (seine Hauptstadt Antiocheia, s. *Head* 649), Kilikien, Kappadokien, gründet 77 mit den weggeführten Griechen Tigranokerta (s. *ebd.*), weist 71 dem flüchtigen Mithradates eine armenische Burg als Aufenthalt an, verweigert 71/70 die von Lucullus geforderte Auslieferung, Krieg mit den Römern 69. T. flieht vor Lucullus in die armenischen Berge. Belagerung von Tigranokerta (s. *ebd.*). Lucullus schlägt das Entsatzheer des T., nimmt die Stadt. T. mit Mithradates vereinigt von Lucullus am oberen Euphrat geschlagen (Sept. 68), erobert 67 Armenien zurück. Empörung seines Sohnes T. II., Schwiegersohn des Partherkönigs. Neuer Bruch zwischen T. und Mithradates, T. flieht vor den Parthern in das armenische Gebirge. Sein Sohn T. führt den Pompeius auf Artaxata 66. Der alte T. von Pompeius als König von Armenien belassen, der junge T. in Fesseln gelegt, nach Rom gebracht. Belege s. *Reinach-Goetz, Mithr.* 306f., 339f., 376ff. Münzen s. *Hill, Histor. Greek coins* 163f. — 2. T., Sohn des Artavasdes, mit Vater und Brüdern von Antonius nach Ägypten geschickt, von Augustus dann nach Rom gebracht, 20 vChr. von den Armeniern nach Ermordung des Artaxes als Herrscher erbeten, von Ti. Nero eingesetzt, starb vor 6 vChr. *Mon Ancyr.* V 27; *Schiller* 1, 193ff. — 3. T., Sohn wohl von 2, *Mon Ancyr.*[2] p. 113, herrschte mit seiner Schwester Erato, wohl nur von einer Partei anerkannt, suchte nach Artavasdes' Tod Augustus' Zustimmung nach, der ihn nach Syrien zu C. Caesar befahl, fiel in irgend einem Kriege 2 vChr. oder kurz zuvor. *Schiller* 1, 195ff.; *Head*[2] 755. — 4. Tigr., Sohn des Alexander und der Glaphyra, *ProsRom.* III 318 u. 149; *Mon. Anc.*[2] 116 (5, 31), nach Artavasdes' Ermordung von Augustus als König eingesetzt, vielleicht bald vertrieben, 36 in Rom wegen Majestätsverbrechens verklagt und hingerichtet. *Schiller* 1, 197. — 5. Tigr., Sohn des Alexander, Stammbaum *ProsRom.* III 318, lange Jahre Geisel in Rom, von Nero 60 als König eingesetzt, in Tigranokerta von Parthern und Adiabenern vergeblich belagert, verließ dann das Land, s. *Schiller* 1, 349ff.; *Drumann-Groebe* 4, 157ff.

**Tigranokerta,** Hauptstadt des großarmenischen Reiches, gegründet von Tigranes vor 77 mit den Einwohnern von Mazaka, Soloi ua. Städten, belagert und zerstört von Lucullus 69 (Schlacht bei T., s. *Lehmann-Haupt, Armen.* 1, 401ff.; *Eckhardt, Klio* 9, 1909, 405f.; 10, 1910, 84ff.). Spätere Geschichte s. *Lehmann-Haupt ebd.* 408f. Lage lange umstritten, nach *Sachau* bei Tell Ermen südöstlich von Mardin, s. *Reinach-Goetz, Mithrad.* 342, von *Lehmann-Haupt* wiedererkannt in Martyropolis-Farkin westlich vom Batmansu (Ost-Tigris) am Fuße des Taurus, s. *Klio* 8, 1908, 497f.; *Armenien* 1, 381ff., 501ff.

**Tigris** (*Τίγρις*, Tigris, Diglito im Oberlauf), der Fluß Assyriens, dem die assyrischen Herrscher mehrfach an seiner Quelle opferten, gebildet aus dem Bothan-su und dem Sebeneh-su, der nicht aus einer Quellgrotte entspringt, sondern nach *Lehmann-Haupts* Entdeckung unweit der Quelle durch den Tigristunnel fließt (Beschreibung und Karte s. *Lehmann-Haupt, Armenien* 1, 444f.), Vereinigung mit dem Euphrat bei Digba. Antike Zeugnisse über Lauf, Mündung, Nebenflüsse s. *Smith, Dict. of Greek and Rom. Geogr.* 2, 1908f. Pasitigris ist der Eulaeus (h. Karim), auch die ganze Mündung so genannt. Städte am Oberlauf: Amida (Garnison der Leg. V Parthica), s. *Chapot, La front. de l'Euphr.* 1907, 323f.; militärische Bedeutung des T. als Wasserstraße (*Chapot* 256, 318f., 378f.), T.-Schiffahrt s. *ebd.* 146, 173, 183. Schiffahrtshindernisse durch Alexander d. Gr. beseitigt, s. *Goetz, Verkehrswege im Dienste des Welthandels* 206 Grenzfluß des römischen Reiches gegen die Parther unter Iovian, der 363 die gentes trans Tigridem abtritt (s. *Chapot* 10). T. in der arabischen Literatur s. *Schwartz* in *Inschr. v. Magnes.* herausgeg. *Kern* 172/73.

**Tiguriner** (s. *Holder*), helvetischer Gau (*Caes. b. Gall.* 1, 12, 4; *Strabo* 183. 193. 293; s. *CIL.* XIII 2, 5076; vgl. *Mommsen Schr.* 5, 394/8), Sitze wohl um Avenches, besiegen 107 als Teilnehmer am Zuge der Cimbern und Teutonen Cassius Longinus in finibus Allobrogum (*Liv. epit.* 65 u. dazu *Mommsen*; s. *Oros. hist.* 5, 15; *Mommsen, CIL.* V p. 761; *Garofalo, Gli Allobroges* 1895, 63; *Pais, Ricerche storiche e geogr.* 1908, 497ff.), 58 im helvetischen Feldzug beim Saoneübergang schwer geschlagen. Vgl. *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 231f. 239f. 617f. u. *pass.*; *Schulten, Herm.* 33, 1899, 543/4; *Mommsen, CIL.* p. 5/7.

**Tillius.** 1. L. Till. Cimber, Name *SchulzeEig.* 490, vielleicht von einem cimbrischen Sklaven stammend, erst Anhänger, *Seneca, de ira* 3, 30; *Cic. ad fam.* 6, 12, 2; *Appian. b. c.* 2, 113, dann Feind Caesars, riß an den Iden des März 44 dem Dictator, der die Begnadigung seines Bruders verweigerte, die Toga von der Schulter und gab damit das Zeichen zum Mord, *Plut. Caes.* 66, *Brut.* 17; *Appian. b. c.* 2, 117. Dann ging T. in die schon von Caesar ihm übertragene Provinz Bithynia, *Appian. b. c.* 3, 2;

*Hölzl, Fasti praet.* 1876, 92f., befehligte unter Brutus und Cassius die Flotte, fiel wohl bei Philippi. *Dio* 47, 31; *Appian. b. c.* 4, 102. 105. Nachweise bei *Orelli, Cic. Onom.* 587. Lit.: *Schiller* 1, 21. 47. 69; *Drumann-Groebe* 3, 629; *Ihne* 8, 76. — 2. Till., tribunus militum laticlavius, von *Horat. sat.* 1, 6, 24. 107ff. als ungeschliffen getadelt, über die Persönlichkeit s. *Mommsen Schr.* 7, 189. — 3. Q. Till. Sassius, Arvalbruder, *Henzen, Acta Arv.* p. LXXXVII, 199, sein Streit mit den Histoniern *CIL.* IX 2827, dazu *Mommsen Schr.* 1, 374f.

**Tilphusion** (auch Tilphossaion), eine steil aufragende Felswand (h. Petra) am Kopaissee, Ausläufer der Helikonkette, berühmt durch die am Fuße entspringende Quelle Tilphusa (über ihr der Tempel des Apollon Tilphossios) und durch das Grab des Teiresias; s. *Blümner* zu *Paus.* 9, 33, 1.

**Timachidas** von Rhodos, ca. 100 vChr., Grammatiker, Verfasser von *Γλῶσσαι*, eines (parodischen) Lehrgedichtes (*Δεῖπνον*), von Kommentaren zu verschiedenen Dichtern (*Susemihl* 2, 188f.), endlich einer Tempelchronik von Lindos (s. *Blinkenberg, La chronique du temple Lindien* 1912).

**Timagenes** aus Alexandreia, wohl zwischen 80—75 vChr. geb., 55 gefangen nach Rom gebracht, wo er Rhetorik lehrte und mit Augustus bekannt ward. Bei ihm in Ungnade gefallen, verkehrte er dann intensiv mit Asin. Pollio. Verfasser einer Geschichte des Augustus und eines „Königsbuches", einer Diadochengeschichte, aus der Trogus Pompeius schöpft. Die Stimmung den Römern sehr mißgünstig; Wahrheitsliebe gering. Benutzt außerdem von Polyainos, Strabon, Josephus, Plutarch ua. Reste: *FHG.* 3, 317—323. — *Susemihl* 2, 377—381; *Wachsmuth* 114; 450; *Klotz, Cäsarstudien* 1910, 57ff.

**Timagoras** von Chalkis, Maler. *Plinius* erzählt von ihm *n. h.* 35, 58, er sei bei einem pythischen 'Kunstwettstreit' gegen Panainos unterlegen, 'wie auch aus einem alten Gedicht des T. hervorgeht, indem die Chroniken einen offenbaren Irrtum enthielten'; worauf sich diese Überlieferung des *Plinius* bezieht, bleibt unklar.

**Timaios.** 1. Lokrer, dem das erhaltene Schriftchen *περὶ ψυχᾶς κόσμω* fälschlich zugeschrieben wird; denn dieses ist nur ein Auszug aus dem platonischen T. *Zeller* 1, 291; *Überweg-Prächter* 29f.*. — 2. von Tauromenion, Historiker des Westens. Geb. ca. 346, † ca. 250. Sein Vater Andromachos, Beherrscher Tauromenions, sein Erbe T. durch Agathokles abgesetzt, 50jähriger Aufenthalt in Athen, wo ihn Philiskos in die Rhetorik einführte. — Werke: 1. *ἱστορίαι* (*Σικελικά; Σικελικαὶ ἱστορίαι*), Geschichte Siziliens mit Einschluß Karthagos und Italiens, in 38 (s. *u. ESchwartz*) Büchern bis auf Agathokles (Anhang: Geschichte des Pyrrhos). Zahlreiche geographische Exkurse, jedoch nur auf Grund eingehenden Bücherstudiums, nicht von Reisen; Mitteilung vieler Sagen (auch über Rom). Sehr gründliche Benutzung von Urkunden (*Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 298f.), chronologische Genauigkeit seine Vorzüge; seine Fehler giftige, kleinliche, geschmacklose (gegen Ephoros!) Polemik, Bestreben, wunderliche Pointen aufzudecken, Rhetorisieren, Aberglauben. Teilweise scharfes Urteil des Altertums über ihn: *Ἐπιτίμαιος, γραοσυλλέκτρια* genannt. Sein heftigster Gegner Polybios. Doch auch viel benutzt und ausgeschrieben: von Lykophron, Diodor, Trogus Pompeius, Plutarch ua. 2. *Ὀλυμπιονῖκαι ἤτοι χρονικὰ πραξίδια* (?). 3. *συλλογὴ ῥητορικῶν*. — Fragmente: *FHG.* 1, 193ff.; 4, 625f. 640f.; vgl. *Geffcken, Timaios' Geographie des Westens* 1892; *ESchwartz, T.' Geschichtswerk* (Oekonomie). *Herm.* 34, 1899, 481ff.; *Wachsmuth* 548ff.; *Christ* 2, 1, 168ff. — 3. Verfasser eines kompendiarischen Lexikons zu Platon, ca. aus dem Anfange des 4. Jahrh. nChr., ed. im 6. Bd. der Platoausg. von *CFrHermann*, S. 397ff.

**Timanthes** von Sikyon, Maler des 4. Jahrh. vChr. Von ihm werden mehrere bedeutende Bilder namhaft gemacht, deren berühmtestes die Opferung der Iphigenie war (*Plin. n. h.* 35, 73; *Quint. inst. or.* 2, 13, 12 uö.). Reminiscenzen dieses Bildes sind in der Ara des Kleomenes in Florenz, sowie in dem Iphigenienbild aus der casa del poeta tragico zu Pompeji erkannt worden. (*Rodenwaldt, Kompos. d. pomp. Wandgem.* 1909, 198ff.; *Amelung, RömMitt.* 1905, 307; 1908, 344; *Robert*, 19. *Hall. Winckelm.-Progr.* 6, *Anm.* 16; *K. i. B.* 1,98). Seine Bedeutung wird dadurch gekennzeichnet, daß er bei einer Konkurrenz den Parrhasios wie den Kolotes von Teos schlug. Ein zweiter T. von Sikyon lebte im 3. Jahrh. vChr. (*Klein, Gesch. d. gr. Kunst* 2, 184ff.)

**Timarchos,** Sohn des Praxiteles, arbeitete zusammen mit seinem Bruder Kephisodot. Als Werke der beiden werden außer andern Porträts genannt die Statuen des Redners Lykurgos und seiner Söhne (*Plut. vit.* X *or. Lyk.* 38) und des Menander (*Paus.* 1, 21, 1), dessen Nachbildung man wiedergefunden zu haben glaubt (*Bernoulli, Griech. Ikonogr.* 2, 114ff.; *Brunn-Bruckmann*, Text zu Taf. 626). Ferner ein Altar des Asklepios in Kos (*Herod.* 4, 23) und einer in Theben (*Paus.* 9, 12, 4) s. Kephisodotos 2.

**Timavus** (s. *Holder*), Fluß bei Aquileia, aus mehreren Quellen (mit Süß- und Salzwasser je nach dem Seestand), als wunderbar oft bei den Alten erwähnt, zeitweilig Grenze des Stadtgebiets von Aquileia und von Italien (*vPremerstein, ÖsterrJh.* 10, 1907, 275/6). Kult: *Strabo* 214/5. Vgl. *Nissen* 2, 233/4; *Sticotti, Miscellanea A. Hortis* 1910: 2, 1039/1060.

**Timgad** s. Thamugadi.

**Timokles,** Dichter der mittleren Komödie (auch Tragödie), von großer politischer Schärfe gegen Demosthenes ua. Er lebte noch bis zZ. Menanders. 1 Sieg erwähnt: *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* 123; 40. Reste: *CAF.* 2, 451—466. Neue Fragmente im Demosthenes-Kommentar des Didymos: s. *Körte, RhMus.* 60, 1905, 410—416. — *ProsAtt.* 2 n. 13726; *ThWagner, Symbol. ad com. graec. hist. crit. Diss. Lpz.* 1905, 56ff.; *Christ* 1, 445.

**Timokrates.** 1. Ein Rhodier, von Pharnabazos 396/95 mit persischem Golde nach Griechenland gesandt, trug durch Bestechungen in Theben, Korinth, Athen, Argos viel zur Bildung der antispartanischen Liga, die zum korinthischen Kriege führte, bei. Vgl. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 44, VIII. — 2. Metrodors, des Epikureers, Bruder, fiel von Epikur ab und befehdete diesen wie Metrodor. *Zeller* 3, 1, 381.

**Timokreon,** aus dem rhodischen Ialysos, Dichter melischer Skolien und von Epigrammen, Feind des Themistokles und des diesem befreundeten Simonides. Reste: *Bergk, Poet. lyr. graec.* 3, 536ff. — *vWilamowitz, Arist. u. Athen* 1, 138; *Textgesch. d. Lyr.* 9; 50, 2; *Sappho u. Simonides* 146; *Christ* 1, 226.

**Timoleon,** Sohn des Timodemos, Korinthier, stürzt um 365/64 seinen Bruder Timophanes, den Tyrannen von Korinth, führt 345 das korinthische Geschwader, das Syrakus Hilfe bringen sollte, besiegt den Hiketas, den Führer der von Dionysios besiegten Partei bei Hadranon am Aetna, besetzt die Burg von Syrakus (Dionysios nach Korinth). Da der karthagische Führer Magon sich mit Hiketas nicht vertrug, zogen die Karthager ab, und T. war Herr von Syrakus. T. besiegt mit Hiketas, der Tyrann von Leontinoi blieb, verbündet die Karthager am Krimisos 340/39, dann den Hiketas und Mamerkos von Katane zusammen mit den Karthagern. 337 ist Sicilien überall von Tyrannen frei, nur Andromachos von Tauromenion, der Vater des Timaios, in der Herrschaft belassen. Die Friedensarbeit des T. führte zur Neugründung von Syrakus durch Kolonisten aus Griechenland, zur Schaffung einer neuen Verfassung mit dem Zeuspriester (ἀμφίπολος) als eponymen Beamten, dem προαγόρας, Präsidenten in Rat und Volksversammlung, dem Strategen-Kollegium an der Spitze des Heeres. Alle sicilischen Städte zu einem Bunde mit Syrakus als Vorort geeinigt. T. legt nach achtjähriger Amtsführung die Macht nieder, lebt erblindet weiter in Syrakus. Sein Grab das *Τιμολεόντειον* auf dem Markte. Die erhaltenen Biographien des *Plutarch* und *Nepos* gehen auf *Timaios* zurück. Literatur und Quellen s. *Beloch* 2, 579f.; s. bes. *Arnoldt, T.* 1850; *Clasen, Krit. Bemerk. zur Gesch. T. JbbPhil.* 1886, 1888, 1893. In den Münzen der sicilischen Städte ist T.s befreiende Tätigkeit besonders zu verfolgen; s. *Head* 101, 156; *Hill, Histor. Greek coins* 87.

**Timomachos.** 1. aus Acharnai, attischer Stratege, Verwandter des Kallistratos, kämpft 367/66 unglücklich gegen Epameinondas, führt 361/60 die attische Flotte vor Thasos, wird bei seiner Rückkehr angeklagt und geht in die Verbannung. Belege: *ProsAtt.* 2 n. 13797. — 2. von Byzanz, einer der berühmtesten Maler des 1. Jahrh. vChr. (*Robert, Arch. Märchen* 132ff.). Nach *Plin. n. h.* 7, 126 kaufte Caesar zwei seiner Bilder, nämlich eine Medea und einen rasenden Aiax für 80 attische Talente; beide Bilder sind in zahlreichen Epigrammen der Anthologie hoch gefeiert. Eine Reminiscenz der Medeabilder liegt anscheinend in den beiden in Herculanum und Pompeji gefundenen Medeabildern (*K.i.B.* 1, 96) vor (zuletzt *Rodenwaldt, D. Kompos. d. Pompej. Wandgem.* 1909, 58). Über ein zweites Bild, das Orestes und Iphigenie in Tauris darstellte, und dessen Kopie in einem Pompejanischen Wandgemälde handelt *Rodenwaldt aO.* 168ff.; *Klein, Gesch. d. griech. Kunst* 3, 300 und die dort angeführte Literatur. Besonders glücklich soll ihm eine Gorgo gelungen sein (*Plin. n. h.* 35, 136).

**Timon.** 1. athenischer Sonderling, der alten Tradition (*Aristoph. Lys.* 809ff.; *av.* 1549) nur als Feind des männlichen Geschlechtes, den Frauen nicht so abhold bekannt, dann aber von der jüngeren Komödie, der Epigrammatik und Satire als Typus allgemeiner Menschenfeindlichkeit behandelt. Besonders bekannt Lukians *T.* Vgl. *Bertram, Die Timonlegende. Diss. Heidelb.* 1907. — 2. von Phleius, geb. zwischen 320—315, Schüler des Stilpon, danach des Pyrrhon, länger als Wanderlehrer tätig, wobei er einzelne Größen seiner Zeit kennen lernte, dann seit 276 in Athen ansässig. † zwischen 230—225. Verfasser prosaischer philosophischer Schriften, bedeutender seine poetischen, namentlich die Silloi (s. *ebd.*), dazu Elegien, Epen ua. In den Sillen entrollte er zT. Hadesbilder und schilderte die Reden der Philosophenschatten. Besprechung und Reste: *Wachsmuth, Corpusculum poes. epigr. ludibundae* 2, 1—187; vgl. *Diels, Poet. philos. frgm.* 173ff. — *Susemihl* 1, 109ff.; *Christ* 2, 1, 68f.

**Timosthenes,** Admiral des Ptolemaios Philadelphos, Verfasser der von Eratosthenes viel benutzten Bücher *περὶ λιμένων* und *περὶ νήσων*, zweier aus den Berichten anderer gespeister Werke, ferner eines die Entfernungen nach Stadien bemessenden Buches *Σταδιασμοί* und endlich eines *Ἐξηγητικόν*, einer das Sakralwesen erläuternden Schrift. *Wagner, Die Erdbeschreibung des Timosthenes. Diss. Lpz.* 1889; *Susemihl* 2, 660—662; *Berger* 385f.

**Timostratos,** Dichter der neuen Komödie; 184/83 sein *Φιλοίκειος* aufgeführt. *Wilhelm, Urkund. dram. Aufführ.* zu 69. 71. Reste: *CAF.* 3, 355—357.

**Timotheos.** 1. Sohn des Konon aus Anaphlystos, attischer Feldherr und Staatsmann, begleitete seinen Vater im Feldzuge 394/93, Schüler des Isokrates, Stratege 378ff., sehr tätig bei der Neugründung des 2. attischen Seebundes (in Kerkyra, Epirus, Akarnanien usw.), siegt 375 über die spartanische Flotte bei Alyzia, abgesetzt 374/73 (Anklage durch Iphikrates und Kallistratos), wieder Stratege 367/66, wird dem Ariobarzanes zu Hilfe geschickt, belagert und nimmt Samos 366/65, geht 364/63 nach Thrakien, schließt ein Bündnis mit Perdikkas, besiegt Olynth, Potidaia ua., kämpft gegen Byzanz, kehrt 362 nach Athen zurück, 360/59 Stratege gegen Amphipolis, mit Iphikrates u. a., 356/55 befreit er Samos, dann Prozeß wegen der Niederlage des Chares bei Embata, nach seiner Verurteilung geht T. nach Chalkis, wo er vor 353 starb. Charakteristik und Belege *ProsAtt.* 2 n. 13700, dazu *Six, RömMitt.* 27, 1912, 1/2. — 2. Milesischer Komponist und Dichter, Schüler des Phrynis, gest. 357; an vielen Orten, bes. aber in Athen auftretend; † in Makedonien. Großes Bruchstück seines Nomos, die „Perser", 1902 gefunden. Er behandelt hier die Schlacht bei Salamis, sehr kühn und sehr gewaltsam, oft fast unverständlich. Der Papyrus, der die Dichtung enthält, aus Alexanders d. Gr. Zeit, das älteste erhaltene Buch. Ausgabe von *Wilamowitz* 1903; vgl. u. a. Beiträgen *Fraccaroli, RFil.* 1911, 223ff. Sonstige Fragmente: *Bergk, Poet. lyr.* 3, 619 und bes. bei *Wilamowitz aO.* 106ff. — *Christ* 1, 252ff. — 3. T. von Athen, Bildhauer der I. Hälfte d. 4. Jahrh. vChr. Er war mit Bryaxis, Leochares, Skopas zusammen am Maussoleum in Halikarnaß tätig. Die literarisch erwähnten Einzelwerke des T. sind in unserem Antikenvorrat nicht mehr nachweisbar. Dagegen sind wir über die künstlerische

Art des T. durch die Tempelskulpturen von Epidauros unterrichtet, die nach der Bauinschrift (Ἐφ. ἀρχ. 1886, 145ff.) unter seiner Leitung und vermutlich in seinem Atelier entstanden. Auf Grund dieser Skulpturen hat *Winter, AthMitt.* 19, 1894, 157ff. und *Amelung, Basis d. Praxiteles zu Mantinea* 69ff. einen bekannten Ledatypus dem T. zugeschrieben; von dieser gesicherten Grundlage aus versuchte *Amelung, Ausonia* 3, 1908, 91ff. das Werk des Künstlers genauer zu bestimmen und auch von den Maussoleumsskulpturen seinen Anteil festzustellen, im Gegensatze zu *Winter, ArchJb.* 7, 1892, 164f. und *Kekule, D. griech. Skulptur*² 213f. Vgl. *Wolters* und *Sieveking, ArchJb.* 24, 1909, 171—191.

**Τιμοῦχοι,** Name des regierenden Beamtenkollegiums in ionischen Städten, bezeugt für Teos, Massalia (600 *T.*), Olbia, Naukratis, Antinoe, Priene, Lebedos, Methymna (s. *Milet* 1, 3, 368 n. 152), Sinope, Pergamon, dessen genaue Befugnisse unbekannt sind. Belege s. *HPrinz, Funde aus Naukratis* 1908, 116; *Wilhelm, ÖsterrJh.* 12, 1909, 137; *Swoboda, Staatsaltert.* 64.

**Tineius,** seit Hadrian patrizisches Geschlecht, *Heiter, De patr. gent. Diss. Berl.* 1909, 66. — 1. Tin. Clemens, cos. 195 nChr., *CIL.* III 4407. 12802; *Borghesi* 8, 190. — 2. Q. Tin. Rufus, Name *Pros. Rom.* 3, 321, 168; *Borghesi* 4, 167 vgl. 108, Vorname s. *CIL.* III 14207³⁶, legatus pr. pr. Thraciae unter Hadrian, Münzen vgl. *Pick, WienNumZ.* 23, 1891, 31; *Kalopothakes, De Thracia prov. Diss. Berl.* 1893, 50, cos. suff., Jahr unbekannt, legatus Judaeae, schlug den Aufstand mit großer Härte nieder, *Euseb. h. eccl.* 4, 6, 1; *Sync.* p. 660 ua. Quellen, Lit. s. *Schürer* 1, 647f. 687f.; *Schiller* 1, 613f. — 3. Q. Tin. Rufus, cos. 182 nChr. Die Persönlichkeit ist unklar, vgl. *ProsRom.* 3, 322, 169, nach *Borghesi* 8, 189, Bruder von n. 4, Sohn von n. 5. — 4. Q. Tin. Sacerdos, cos. suff. unter Commodus, procos. Asiae unter Sept. Severus, *WaddingtonF.* n. 164, nach *Borghesi* 8, 190 der cos. II 219, *CIL.* II 742; VI 31162; *ProsRom.* 3, 322, 170. 171. — 5. Q. Tin. Sacerdos Clemens, cos. 158 nChr., nach *Borghesi* 8, 189 Sohn von n. 2, Vater des Vor. Nachweise: *ProsRom.* 3, 323, 172. Auf ihn beziehen sich wohl die horrea *CIL.* VI 33860 nach *Jordan-Hülsen* 1, 3, XXII.

**Tingi** (*Τίγγις* uä.; *Ptol. geogr.* 4, 1, 5, dazu *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quibus imper. nom. vel cogn. imposita sunt. Diss. Jena* 1905, 45), h. Tanger, phönikisch punisch (*LMüller, Numism. de l'Afr. anc.* 3, 1862, 144/153; *Meltzer* 1, 37. 239; 2, 1896, 95), Hauptort des nordwestlichen Afrika, zum sertorianischen Krieg genannt (*Plut. Sertor.* 9), municipium seit Augustus (vgl. *Kornemann, RE.* 4, 559, 21), Hauptort und Residenz des Procurators von Mauretania Tingitana. Münzen: *Head*² 890. Inschriften: *CIL.* VIII 9928/30. 10985. 21812/7. Vgl. *Wilmanns, CIL.* VIII p. 854; *Archives marocaines* 18 (1912), 381ff.

**Tipasa** (*Τίπασα*; *Ptol. geogr.* 4, 2, 5; *Amm.* 29, 5, 17; *Hier. ant.* 15), h. Tifesch oder Tipaza in Mauretania Caesariensis, bei *Plin. n. h.* 5, 20 mit latinischem Recht ausgestattet, später Kolonie, blühend seit 200, zu den donatistischen Wirren genannt. Reiche antike Reste (Thermen, Amphitheater), besonders aus christlicher Zeit (Basiliken), (vgl. *ArchAnz.* 1900, 75/6. 153). Inschriften: *CIL.* VIII 9288/9314a. 20856/931a. Vgl. *Joh. Schmidt, CIL.* p. 797; *Gsell, MélArchHist.* 14, 1894, 291/450. Weniger bedeutend der gleichnamige Ort in Numidien (s. *CIL.* VIII p. 487. 961; *Rec. de Constantine* 33 [1899], 1900, 250ff.).

**Tiphys** s. Argonauten.

**Tiribazos,** persischer Satrap, Nachfolger des Pharnabazos in Sardes (393, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 83), tritt in Verbindung mit Antalkidas, nimmt Konon gefangen, wird abberufen, seit 388 wieder in Sardes, bringt den Antalkidas zum Perserkönig, verkündet in Sardes den Frieden des Antalkidas, führt 386 die Flotte gegen Euagoras von Kypros, siegt bei Kition, schließt Euagoras in Salamis ein, wird auf Veranlassung des Orontes (s. *Beloch* 2, 218) abberufen und angeklagt, leistet im Kriege gegen die Kadusier gute Dienste (384), wird glänzend freigesprochen (Belege s. *Judeich* 129f.), fällt später bei Entdeckung der Verschwörung des Dareios gegen Artaxerxes (*Plut. Art.* 28f.). Münzen von ihm aus Issos, Soloi, Tarsos s. *Head* 604.

**Tiridates,** Name von parthischen, armenischen Königen, vgl. *ProsRom.* 3, 323, 175—181. — 1. T., 32 vChr. nach Phraates' Vertreibung König der Parther, *Iustin.* 42, 5, 6; *Dio* 51, 18; *Horat. carm.* 1, 26, 5 vgl. 3, 8, 19, Münzen *PGardner, Parth. coin.* 44f., bald von ihm verjagt, floh nach Syrien, eroberte vielleicht sein Reich wieder zurück, *vGutschmid, Iran* 1888, 103, mußte sich 26/5 in den Schutz des Augustus begeben, *MonAncyr.* 114, der seine Auslieferung 23 verweigerte, aber auch die Wiedereinsetzung. *Dio* 51, 18; 53, 33; *Iustin.* 42, 5, 7. 8; *MonAncyr.* 135ff.; *Schiller* 1, 192f. — 2. T., Enkel des Königs Phraates, in Rom erzogen, 35 nChr. von Tiberius durch Vitellius (s. *ebd.*) als König eingesetzt, bald von Artabanos III vertrieben, floh nach Syrien, *Tac. ann.* 6, 32f. 41f.; *Dio* 58, 26; *Schiller* 1, 277; *FCauer, RE.* 2, 1294f. — 3. T., ein Arsacide, Bruder des Vologaeses, *Ioseph. ant. J.* 20, 3, 4; *Tac. ann.* 12, 50; 13, 34; 14, 31 uö.; *Dio* 63, 5, durch ihn kurz vor 54 nChr. König von Armenien, öfter vertrieben, von Corbulo (s. Domitius n. 21) besiegt, *Tac. ann.* 13, 34ff.; *Dio* 62, 19, floh zu Vologaeses, *Tac. ann.* 15, 1. 2, legte nach dessen Sieg über Paetus das Diadem vor Corbulo in Rhandea nieder, *Tac. ann.* 15, 28ff.; *Dio* 62, 23, erhielt es von Nero in Rom unter großem Prunk 66 zurück. *Suet. Nero* 13; *Dio* 63, 4ff.; *Tac. ann.* 16, 23; *Plin. n. h.* 30, 16. Lit.: *Schiller* 1, 326. 349f.; *Mommsen RG.* 5, 392. — 4. T., floh von den Römern verjagt mit einem kynischen Philosophen Antiochos zu den Parthern, *Dio* 77, 19, vielleicht Bruder des Vologaeses nach *Dio* 75, 9; *vGutschmid, Iran* 152f.; nach *Mommsen RG.* 5, 418 der von *Dio* 78, 27 erwähnte. — 5. T., armenischer König, um 250 nChr. von den Persern vertrieben, *Zonar.* 12, 21, über die abweichenden armenischen Berichte *vGutschmid, ZDMG.* 31, 1877, 48.

**Tironische Noten** s. Tullius n. 16 und Stenographie.

**Tiryns** s. Mykenische Kultur, dazu vgl. *Tiryns, Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Instituts. I. Die Hera von Tiryns von AFrickenhaus. Die „geometrische"*

*Nekropole von WMüller u. FOelmann* 1912. *II. Die Fresken des Palastes von GRodenwaldt* 1912; *KMüller, Tiryns. Vorbericht über d. Grabungen* 1905—1912 *AthMitt.* 38, 1913, 78ff.

**Tisiphone** s. Erinyen.

**Tissaphernes,** Satrap von Sardes seit 413, schließt ein Bündnis mit Sparta (*Beloch* 2, 58), läßt sich auch mit Alkibiades ein, erneuert den Vertrag mit Sparta (*Beloch* 2, 64), verteidigt 409 Ephesos gegen Thrasyllos (*ebd.* 2, 79), muß die Satrapie Sardes an Kyros abtreten 407, behält Karien südlich des Maiander, wird 401 wieder eingesetzt, bestraft die Griechenstädte für den Anschluß an Kyros (Wiederherstellung der Demokratien s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 113), kämpft gegen die von ihnen gerufenen Spartaner (Thibron 400, Derkylidas 399—397, Agesilaos 396), Oberfeldherr seit 397 (s. *EdMeyer aO.* 67), wird 395 bei Sardes besiegt, durch Tithraustes entsetzt und hingerichtet (*Beloch* 2, 147f.; *Judeich, Kleinas. Stud.* 41ff.).

**Titan** s. Helios.

**Titanen,** das alte Göttergeschlecht in jüngerer Anschauung, das gleich Kronos in der Tiefe haust oder überhaupt ferne weilt, wie Okeanos und Tethys (Θ 478ff.; Ξ 200ff.; 270ff.). Sie sind die Söhne von Uranos und Gaia (*Hesiod. theog.* 132ff.; ihre Etymologie von *τιταίνω ebd.* 207ff.), zwölf an der Zahl; Okeanos, Tethys, Hyperion, Theia, Kronos, Rheia, Themis, Mnemosyne, Koios, Krios, Phoibe, Iapetos. Kampf des Zeus mit den T.: *Hesiod. theog.* 392ff.; 630ff., die nach ihrer Bändigung in den Tartaros geworfen werden (717ff.), bewacht von Gyes, Kottos, Obriareos. *Preller-Robert* 42ff.

**Titelwesen.** 1. s. Hof. — 2. T. im bosporanischen Königreiche s. *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 612ff. — 3. Rangtitel fehlen in der republikanischen Zeit Roms völlig. Im Laufe des ersten und im Anfang des 2. Jahrh. nChr. wurde clarissimus ein officielles und feststehendes Prädikat der Männer senatorischen Ranges, auch ausgedehnt auf den Ritterstand, der Clarissimat ging auf Familienmitglieder über. Den ritterlichen Beamten sind unter Marc Aurel weitere Titel, die aber Frauen und Kindern nicht gebühren, verliehen, den praef. praetorio: vir eminentissimus (schon Mitte des 2. Jahrh., *vDomaszewski, Röm.-Germ. Kbl.* 1910, 3f.), den anderen Präfekten, höchsten Procuratoren und Vorständen der kaiserlichen Kanzlei: vir perfectissimus, den übrigen Procuratoren (s. *ebd.*): vir egregius. *Stein, Verwaltungsbeamte, Progr. Prag* 1912, 6f. Viel umfassender gestaltete sich das T. seit Diocletian und Constantin, der als neue Titel verlieh illustris und spectabilis, vom 4. Jahrh. ab finden sich solche wie magnificus, excellentissimus, gloriosissimus; häufig waren ferner die Ehrenbezeichnungen, die als Substantivierung der den Betreffenden beigelegten Eigenschaften mit tua, später vestra verbunden sind, zB. excellentia, celsitudo, sinceritas usw. Erschöpfende Untersuchung des T. von *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1901, 579f., vgl. *Verw.* 451f. betreffs der Procuratoren; Nachweise zu Clariss. s. *DizEp.* 2, 1, 267f.; *Friedländer* 1[8], 292. 403f., zu Inlustris *Jullian* in *DictDar.* 3, 1, 385f., Perfectissimus s. *DictDar.* 4, 1, 392, über Nobilissimatmünzen *Stückelberg, ZNum.* 19, 1906, 106ff. Lit.: *Mommsen StR.* 3, 471. 565, *Schr.* 6, 423f.; *Willems* 567ff.; *Bonolis, I titoli di nobiltà n. Italia byz.* 1905.

**Tithonos** s. Eos.

**Tithraustes,** persischer Chiliarch, 395 nach Sardes geschickt, um den Tissaphernes zu beseitigen, bewegt Agesilaos zum Waffenstillstand (s. *EdMeyer, Theop. Hellen.* 20f.), tritt mit den Führern der griechischen Erhebung in Verbindung (Timokrates), wird 392 durch Tiribazos ersetzt, kehrt an den Hof zurück. *Beloch* 2, 203.

**Titianus** s. Flavius n. 42—45. 55; Maesius n. 1; Salvius n. 9.

**Tities** s. Ramnes.

**Titinius,** Name *SchulzeEig.* 243, plebeische Familie, aber auch patrizischer Zweig. Münzen *Mommsen RMW.* 521. 529; *Babelon* 2, 492f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 86f. M. T. Volkstribun 449, Sex. T. 439 vChr., *Niccolini, Fast. trib.* 1898, 129ff. 156. — 1. Tit. Centurio des C. Cassius, in der Schlacht bei Philippi 42 vChr. als Kundschafter zu Brutus entsendet, zögerte mit der Rückkehr, so daß Cassius sich tötete, T. dann sich entleibte. *Plut. Brut.* 43; *Dio* 47, 46; *Appian. b. c.* 4, 113; *Val. Max.* 9, 9, 2 u. a. m.; *Drumann-Groebe* 2, 121. — 2. Cn. Tit., im Interesse des Ritterstandes Gegner der lex iudiciaria des trib. pl. M. Livius Drusus 91 vChr. (Lex n. 54[c]), *Cic. p. Cluent.* 56, 153. — 3. M. und C. Tit. (einer hatte den Beinamen Curvus, *Liv.* 40, 59; Münzen *Mommsen RMW.* 529; *Babelon* 2, 493), 193 vChr. tribuni plebis, *Liv.* 35, 8, ersterer war wohl 178 Praetor und 177 Statthalter von Hispania cit., *Liv.* 41, 9. 15, erhielt die ovatio, *CIL.* I[2] p. 53, vgl. *Matzat, Herm.* 24, 1889, 570; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien.* 9, 1893, 43; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1) 1878, 88f.; *Willems, Sénat* 1, 345, der andere praetor urb., *Liv.* 41, 5. 6; jener befehligte in der Provinz bis etwa 175, wurde von den Spaniern 171 wegen Erpressung angeklagt, aber freigesprochen, *Liv.* 43, 2. — 4. Q. Tit., Bruder des C. Fannius, Richter im Verresprozeß 70 vChr., *Cic. Verr.* 1, 49, 128, wohl derselbe, der 49 Cicero auf dem Formianum besuchte, *Cic. Att.* 7, 18, 4 und der 5, 21, 5 erwähnt ist, stand auf Pompeius' Seite, *Willems aO.* 508. — 5. L. Tit. Pansa Saccus, patrizischer trib. cos. 400, 396 vChr., *CIL.* I[2] p. 18; *Liv.* 5, 12. 18; *Diod.* 14, 90. — 6. Pontius Titinianus, Sohn von n. 4, adoptiert von einem Pontius, Caesarianer 49 vChr., *Cic. Att.* 9, 6, 6; 19, 2 uö.

**Titius,** plebeisches Geschlecht, im letzten Jahrh. der Republik senatorisch. Münzen *Eckhel* 5, 325; *Mommsen RMW.* 583; *Babelon* 2, 489f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 83f.; 32, 82f.; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 60. — 1. L. Tit., Kriegstribun in einer spanischen Legion 47 vChr., von Caesar in den Senat aufgenommen, *Bell. Alex.* 53f. 57, zwei Söhne wurden 46 von den Pompeianern gefangen und getötet, *Bell. Afr.* 28. — 2. M. Tit., Name *Pros. Rom.* 3, 328, 196, von Menodorus (Menas) im Kriege des Sex. Pompeius bei Narbo gefangen, *Dio* 48, 30; *Appian. b. c.* 5, 142, dann Anhänger des Antonius, *Dio* 49, 18ff., dessen quaestor im parthischen Kriege, *Plut. Ant.* 42, besiegte und tötete Sex. Pompeius 35, *Appian. b. c.* 5, 144ff.; *Vell.* 2, 79; *Schiller* 1, 108. 124;

*Ihne* 8, 295f. 380, procos. *CIL.* III 7160 (Asiae nach *WaddingtonF.* n. 48, *IGRom.* 1, 1024?), schloß sich 32 Octavian an, *Vell.* 2, 83; *Plut. Ant.* 58, cos. 31, *CIL.* I² p. 61. 160, kämpfte bei Actium gegen Antonius' Reiterei, *Dio* 50, 13, legatus Syriae um 8 vChr., *Strabo* 16, 1, 28 p. 748; *Joseph. ant.* 16, 8, 6, erhielt die 4 Kinder des Phraates als Geiseln, *Mon Ancyr.* ²141. Lit.: *Schiller* 1, 108. 124; *Gardthausen* 1, 223. 308f. 349f. 1130; 2, 158. 741 uö. — 3. P. Tit., trib. pl. 43 vChr., widersprach der von Cicero für Munatius Plancus beantragten Auszeichnung, *Cic. ad fam.* 10, 11, 1; 10, 12, 1. 4, *ad Brut.* 2, 2, 3; *Drumann-Groebe* 1, 209; 4, 224, ließ die Triumviralgewalt vom Volke bestätigen, *Appian. b. c.* 4, 7. Lex n. 94. — 4. Sex. Tit., trib. pl. 99 vChr., *Cic. de or.* 2, 11, 48, *Brut.* 62, 225, beantragte u. a. ein von den Collegen bekämpftes Ackergesetz und vielleicht die lex de prov. quaestoriis, *Cic. de leg.* 2, 12, 30, *pro Mur.* 8, 18; *Lange* 2, 654; *Rotondi, Leges publ.* 1912, 333f.; *Mommsen StR.* 2, 532. 571; *Willems, Sénat* 2, 603, später verurteilt als Anhänger des Saturninus, *Val. Max.* 8, 1; *Cic. p. Rab. perd.* 9, 24f. Lit.: *Haackh* in *Pauly, RE.* 6, 2008; *Neumann RG.* 1, 433f. — 5. Tit. Aristo, Name *ProsRom.* 3, 329, 197, Freund des Plinius, Philosoph, *Friedländer* 4, 294f., *Plin. ep.* 1, 22: peritissimus privati iuris et publici, 8, 4, 1. 11, geschätzt als Advokat, consiliarius Traians, *Dig.* 37, 12, 5 uö.; *Fragm. Vat.* 83. 88. 199; *Dig.* 2, 14, 7, 2 *pass.*; *Ind. Plin.* 427. Schriften s. *Mommsen Schr.* 2, 21ff.; *Krüger, Quellen* 164; *Lenel, Paling.* 1, 60ff. — 6. Tit. Sabinus, römischer Ritter, Freund des Germanicus, *Tac. ann.* 4, 18. 68ff., schützte dessen Kinder vor Seian, wegen Beleidigung des Tiberius 28 verklagt und getötet, *Dio* 58, 1; *Plin. n. h.* 8, 145; *Schiller* 1, 298.

**Titurius,** *SchulzeEig.* 244, römisches Geschlecht, wohl sabinischen Ursprungs. — 1. L. Tit. Sabinus, Denare mit TA. *Eckhel* 5, 325; *Babelon* 2, 496f. (auch mit Darstellung des Sabinerinnenraubes); *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 88f.; 32, 83; *Willers, Kupferpräg.* 1909, 63; *Borghesi* 1, 254f. — 2. Q. Tit. Sabinus, Legat Caesars im gallischen Kriege, mit Aurunculeius Cotta durch Ambiorix getötet. *Caes. b. Gall.* 2, 5; 3, 17; 5, 24ff.; *Dio* 39, 45; *Appian. b. c.* 2, 29. 159; *Ihne* 6, 417; *Drumann-Groebe* 3, 274ff.

**Titus,** einer der sog. Triginta tyranni (s. *ebd.*) unter Maximinus von den Osrhoenern erhoben, aber bald getötet, *Vita Maximin.* 11, *Trig. tyr.* 32; *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 219.

**Tityos,** Sohn der Gaia (η 324), ein Riese, der die Leto anzutasten wagte und daher von deren Kindern getötet ward (λ 576ff.; *Pind. Pyth.* 4, 90ff.; *Apoll. Rh.* 1, 759ff.); zur Strafe fressen nach späterer Anschauung zwei Geier in der Unterwelt an seiner Leber (*Homer aO.*), wovon immer wieder die Rede ist. Andere machten ihn nur zum gewalttätigen König von Panopeus (*Ephoros fr.* 70), auch zum Vater der Europa (*Pind. Pyth.* 4, 46). *Preller-Robert* 234f.; *Gruppe Myth. Lit.* 626.

**Tlepolemos.** 1. Sohn des Herakles und der Astyoche, Bruder des Telephos, erschlug seinen Oheim Likymnios in Argos und gründete dann auf Rhodos Lindos, Ialysos, Kameiros; vor Ilion durch Sarpedon getötet. *B* 653; *E* 627ff.; *Apollod.* 2, 7, 6, 1; 8, 2, 2; *Strabo* 653; nach Timaios führte er die Rhodier nach Sybaris. *Meyer* 2, 261; 278; 473. — 2. Makedonier, diente in Alexanders Garde, 325 Statthalter von Karmanien, in welcher Stellung er bei der Teilung von 323 und 321 (von Triparadeisos) verblieb; auch nach Antigonos' Sieg über Eumenes behauptete er sein Amt. *Niese* 1, 197; 225; 271.

**Tmolos.** 1. Gemahl der Omphale (*Apollod.* 2, 6, 3, 1) und in wohl älterer Erscheinung Gott des lydischen Gebirges T., Schiedsrichter zwischen Pan und Apollon (*Ovid. met.* 11, 156ff.). — 2. Gebirgszug südl. von Sardeis (h. Bouz Dagh), im O. mit dem Messogis verbunden, Wasserscheide zwischen Hermos und Kaystros, berühmt durch Wein, Gold (Paktolos). Belege: *Smith, Dict. of Greek and Rom. Geogr.* 2, 1214. Auf Münzen dargestellt, s. *Head, Catalogue* (*Lydia*) 131. — 3. Stadt am Fuße der höchsten Erhebung des T., durch das Erdbeben von 17 nChr. zerstört, Lage südlich von Salihly nach *Keil-vPremerstein, Bericht über eine 2. Reise in Lydien, Denkschr. Ak. Wien* 54, 1911, 9.

**Todesanzeigen,** Meldung des Todesfalles an den königlichen Schreiber oder den Stadt- oder Dorfschreiber zwecks Aufnahme in die Sterbeliste, wichtig für die Bevölkerungslisten und für die Steuerbehörden, mehrfach auf Papyrus erhalten (s. *Wilcken, Gr. Ostraka* 1, 455; *Levison, Beurkundg. des Civilstandes im Altert. Diss. Bonn* 1898, 79f., dazu *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 196). Seltener sind Geburtsanzeigen (s. *Wilcken, ebd.* 1, 452).

**Toga** s. Tracht.

**Togata** s. Drama (Komödie).

**Tolbiacum** (s. *Holder*), h. Zülpich, zuerst *Tac. hist.* 4, 79, gegen Ausgang des 5. Jahrh. wegen eines Zusammenstoßes zwischen Sigibert, König der Ripuarier, und den Alamannen erwähnt (*Greg. Tur. hist. Franc.* 2, 37; 3, 8; s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 226). S. *Broix, Erinnerungen an das altberühmte T., die jetzige Stadt Zülpich* 1842; *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 99. 386; *v Domaszewski, CIL.* XIII 2, 2, p. 525f.

**Toletum** (*Τώλητον*; s. *Liv.* 35, 7, 8 u. *pass.*; *Plin. n. h.* 3, 25; *Ptol. geogr.* 2, 6, 57; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 242), h. Toledo, bedeutende Stadt der Carpetaner, 193/2 vChr. im Feldzug des M. Fulvius Nobilior erobert (s. *Götzfried, Annalen d. röm. Provinzen beider Spanien* 218/154, *Diss. Erlangen* 1907, 65/6); *Gratt. cyneg.* 341 bedeutende Waffenfabrikation erwähnt (vgl. auch *Paris, Essai sur l'art et l'industrie de l'Espagne primitive* 2, 1904, 273ff.). Zu den Brücken der Stadt aus römischer Zeit vgl. *de los Rios, Revista de archivos* 8, 1903: 1, 456ff.; *Castaños y Montijano ebd.* 9, 1903: 2, 260ff.). Inschriften aus Stadt und Umgebung: *CIL.* II 3073/3089. 5873. 6309/11; *Ephep.* 8, 1899, p. 433; 9, 1913, 123. Vgl. *Gomero, Historia de Toledo* 1862; *Hübner, CIL.* p. 416.

**Tolmides,** Sohn des Tolmaios, athenischer Feldherr, bekannt durch seine Plünderungsfahrt um die Küste des Peloponnes 456/55, die mit der Ansiedlung der ausgewanderten Messenier in Naupaktos endete, und durch seine Niederlage bei Koroneia (447) im Kampfe gegen die böotischen Städte, in dem er den Tod fand. Auf der Akropolis stand eine Statue von

T. und seinem Sohne Theainetos, s. *ProsAtt.* 2 n. 13879.

**Tolosa** (-ssa uä.; *Strabo* 188c; s. *Holder*), h. Toulouse, alte gallische Stadt im Gebiet der Volcae Tectosages (s. *Jullian, Histoire de la Gaule* 2, 1908, 503ff.), bis zum Cimbernkrieg im Bundesgenossenverhältnis mit Rom, ius Latii durch Augustus; zu den reichsten Städten der Narbonensis in der Kaiserzeit gehörig (s. *Auson.* 296 = *ordo urb. nob.* 18), von Athaulf 413 erobert und Hauptstadt des tolosanischen Westgotenreiches seit Theoderich I. (418) bis 507 (s. *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 120f. u. *pass.*). Baureste: Amphitheater (s. auch *Joulin, La salle des Antiques au Musée de Toulouse* 1907). Inschriften: *CIL.* XII 5379/5411. 6625. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 626; *Joulin, CRAcI.* 1901, 518ff.; 1905, 285/93; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 199/202. S. auch *Joulin, Les établissements gallo-romains de la plaine des Martres-Tolosanes* (*Mém. prés. p. div. sav. à l'AcI.* 1, 11, 1) 1901: großartige Villenanlage südl. von T. bei Chiragan, bestehend von Augustus bis nach 400; *RArch.* 1907, 1, 94/118. 226/42.

**Tolumnius.** Lars Tol., *SchulzeEig.* 245, König der Veienter, der die röm. Gesandten Tullius Cluilius, L. Roscius, Sp. Antius (Sp. Nautius *RE.* 1, 2564), C. Fulcinius (Statuen auf dem Forum, *Liv.* 4, 17; *Plin. n. h.* 34, 23f.) 438 vChr. ermordet haben soll, von A. Cornelius Cossus cos. 428 im Kriege getötet, *Schwegler* 3, 196; *Ihne* 1², 221f., der deshalb die spolia opima gewann; *DeSanctis* 2, 136f.

**Tomis** (*Τομεύς* zum Namen s. *Regling, Ant. Münzen* 1, 2, 1, 589), bedeutende milesische Kolonie südlich der Donaumündung, j. Constantza, gegründet im 7. Jahrh. vChr., zunächst nicht selbständig, Streitobjekt zwischen Kallatis und Byzantion, um 255 befreit (s. *Niese* 2, 137), selbständig, Münzstätte, starke Prägung zur Zeit der Rüstungen des Mithradates gegen Rom (89), römisch seit dem Zuge des Lucullus 72/1, unter der Herrschaft des Dakerkönigs Byrebistas zwischen 60 und 48. Seit den Feldzügen des M. Licinius Crassus 29 wieder römischer Vorort des *Κοινὸν τῶν Ἑλλήνων* (Pentapolis, später Hexapolis mit *ποντάρχης* an der Spitze; Liste der Pontarchen bei *Toutain, Mém. soc. antiq.* 62, 123), s. *Mommsen, RG.* 5, 283, berühmt als Exil des Ovid, über seine Schilderung s. *Mommsen RG.* 5, 283f.; *Ant. Münzen aO.* 590f. Blühende Handelsstadt in der Kaiserzeit, mit zahlreichen Vereinen. Metropolis seit Pius, s. *Ant. Münzen aO.* 617. Kulte s. *Ant. Münzen aO.* 594. Ruinen s. *ebd.* 636. Geschichte, Inschriften s. *Νέα Πανδώρα* 1868, 1. Juni; *Ann.Inst.* 1868, 96f.; *Perrot, Mém. d'épigr. et d'hist.* 1875, 181f.; *Christ, Weickers Inschrsammlg. aus d. Türkei, S.-Ber. Ak. Münch.* 1, 1875, 4f.; 2, 516; *RÉtGr.* 12, 1899, 390f.; 13, 1900, 503; *CIL.* III p. 144, 1358, 2103, 2316; *ArchepMitt.* 6, 1882, 23f.; 8, 1884, 12f.; 11, 1887, 44f.; 12, 1888, 12f.; 14, 1891, 22f.; 17, 1894, 95f.; 19, 1896, 222f.; *Brit. Mus.* n. 174f.; *IGRom.* 2, 604; *Brillant, Inscr. de T. RPhil.* 36, 284. Vereine s. *Poland, Gesch. des griech. Vereinsw. pass.*, dazu *Tocilesco, Fouill. et recherch. arch. en Rouman.* 1900, 224f. Amphitheater s. *Tocilesco, ebd.* 226. Münzen s. *Pick, ArchJb.* 13, 1898, 152f., 163f.; *Ant. Münzen aO.* Gewichte *ebd.* 595f.

**Toranius** (Turranius *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 44f.), quaestor 73 vChr., kämpfte unter Varinius im Kriege gegen Spartacus 71 vChr., *Sallust. hist. frgm.* 3, 96 *Maur.*, aed. pleb. um 65 mit C. Octavius, *CIL.* VI 1311; *Suet. Oct.* 27, wurde für dessen Sohn Octavian 58 Vormund, war praetor etwa 62, im Bürgerkriege Pompeianer, lebte dann auf Korkyra, 43 von Octavian proskribiert, *Appian. b. c.* 4, 12. 18. 95; *Val. Max.* 9, 11, 5, vgl. *Drumann-Groebe* 4, 245, 9, *ebd.* über C. Turranius praetor 44, *Cic. Phil.* 3, 25, vgl. *Hölzl, Fasti praet.* 98, und C. Toranius, *Dio* 53, 27, 6, anders *ProsRom.* 3, 331, 216; *Willems, Sénat* 1, 466f.

**Toreutik.** Unter T. versteht man die Verarbeitung der Metalle (Gold, Silber, Bronze s. *ebd.*) zu künstlerischen Zwecken, s. Erzgießerei.

**Torone,** wichtigste griechische Kolonie an der westlichen Küste der Sithonia am toronischen Golf (h. Golf von Kassandra) im 1. att. Seebund (Tribut 6 Tal.), von Brasidas erobert, von Kleon wiedergewonnen, von Timotheos erobert 364 (s. *Schäfer, Demosth.* 2, 14), von Philipp durch Verrat genommen vor 349 (*ebd.* 2, 133). Geringe Ruinen bei Toronis, s. *Struck, Maked. Fahrten* 1, 62.

**Torquatus** s. Manlius n. 13—18.

**Totenmahle.** Unter Totenmahlreliefs versteht man eine Gruppe von Reliefs des 5. und 4. Jahrh. vChr., die in mehr oder weniger ausführlicher Darstellung (*Furtwängler, Samml. Sabouroff* 26ff.) einen auf der Kline gelagerten Mann, daneben einen Speisetisch, zu Füßen der Kline eine Frau, dazu einen Mundschenken, nicht selten einen Pferdekopf in Umrahmung, endlich adorierende Sterbliche zeigen. Die Deutung dieser Reliefs ist sehr verschiedenartig. Bald hat man sie als Grabreliefs aufgefaßt (zuletzt *AthMitt.* 21, 1896, 347ff.), bald als Weihungen an heroisierte Tote; die letzte Behandlung (*Furtwängler, S.-Ber. Ak. Münch.* 1897, 401ff.) faßt sämtliche Reliefs dieser Art auf Grund einer Inschrift, die das Relief dem Zeus Epiteleios Philios weiht, als Weihreliefs an chthonische Gottheiten und Heroen auf; doch dürfte damit noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. (Vgl. noch *Milchhöfer, ArchJb.* 2, 1887, 25ff.; s. auch Totenopfer.)

**Totenopfer,** bei *Homer* besonders dem Patroklos dargebracht (*Ψ* 164ff.), aber auch den Seelen im Hades (*λ* 23ff.), auch in mykenischer Zeit sind solche dargebracht worden (vgl. *ERohde, Psyche* 1, 14ff.; 56, 58, 33f.). Dies erhielt sich, namentlich für das ältere Sparta kennen wir den Brauch, den Toten Blumen, Früchte, aber auch Tiere darzubringen, aus Bildwerken, die man daher Totenmahlzeiten (vgl. Totenmahle) genannt hat; auch noch im späteren Athen wurden solche Opfer gebracht, doch nur blutige. *ERohde* 1, 240ff.

**Toxaris,** Phantasiegestalt spätgriechischer Zeit, der noch vor Anacharsis (s. *ebd.*) aus Skythien nach Athen gekommen sein soll, ebenso wie A. von Lukian in einer eignen Schrift gefeiert.

***Τοξόται,*** Bogenschützen, nachweisbar schon in der ägyptischen Urzeit (neolithisch), stets bevorzugte

Waffe der späteren ägyptischen Heere, aber auch auf Kreta, in Mykene (mykenische Kultur) ebenso in der Ilias herrschende Waffe vor der Lanze. Belege bei *AJReinach, Dict Dar.* 4, 2, 1000/01 (Sagittarii). Nachweis der bildlichen Darstellungen *ebd.* Weiter vorherrschende Waffe der Assyrer, Skythen, Hyksos u. a. Eroberungsvölker aus dem Osten und Norden, auch im Heere des Xerxes (vgl. *ebd.* 1002). In Griechenland der Bogen etwa seit der dorischen Eroberung nur als Jagdwaffe gebraucht, zu Ehren gekommen zuerst wieder in den pontischen und thrakischen Kolonien, und in Kerkyra und Sicilien (Gelon). In Athen vier τ. auf jedem Kriegsschiff bei Salamis, auch bei Plataiai 300 attische Bogenschützen, vielleicht 30 aus jeder Phyle (Theten), später 160 (431 vChr.). Diese Phylen-τ. 447 beauftragt mit der Bewachung der Burg (Garnison) (*IG.* I 4[2], 26a), nicht zu verwechseln mit dem attischen Polizeikorps der *Σκύθαι, δημόσιοι*, vgl. *Waszinski, De servis publicis Atheniensium* 1898, 125, 300—1200. Barbaren in Nationalkostüm angeworben in Thrakien und Pontos. Zum Gendarmeriedienst in Attika verstärkte man die τ. durch 200 *ἱπποτοξόται* (vielleicht schon in peisistratischer Zeit), bald verstärkt durch kretische Söldner 425 (τ. *ξενικοί* u. *ἀστικοί*). Attische τ. (Bewaffnung) bekannt durch Vasen, Stelen, Statuetten. Belege *ebd.* 1004; *Plassart, Les archers d'Ath. RÉtGr.* 26, 1913, 151—213. Verwendung dieser τ. (Einteilung in *τοξαρχίαι*) *ebd.*, abgeschafft wie es scheint um 400. Neuformation der τ. in den nach Waffengattungen geteilten Söldnerheeren, in Xenophons Heere etwa 200 kretische τ., ebenso von Sparta geworben, in Sicilien usw. Ausrüstung mit *τόξον κρητικόν*, kenntlich besonders durch kretische Münzen (Gnossia spicula). Wichtige Rolle dieser kretischen und thrakischen Schützen in den Heeren Philipps, Alexanders Anwerbung von dahischen τ., nachgeahmt von den Diadochen und Epigonen, deren Siege oft orientalische Bogenschützen entschieden (Belege *ebd.* 1005), von Rom kretische sagittarii seit 180 benutzt. In hellenistischer Zeit auch Aufnahme des Bogenschießens in den Schulunterricht (seit 282 *τοξότης* unter den Ephebenlehrern). Belege *ebd.* 1065, dazu *Bulanda, Bogen und Pfeil bei d. Völkern des Altert. Abh. arch.-epigr. Semin. Wien* 15, 1913. Sagittarii im römischen Heere seit dem 2. pun. Kriege, später eigene Truppenteile, zB. Ala I Thracum veteranorum sagittariorum, s. Belege bei *Cagnat, Cohors I Flavia Chalcidenorum equitata sagittariorum, ebd.* 1006.

**Τοξότης** s. Sternbilder 16.

**Trabea** s. Tracht.

**Trachonitis,** die Gegend um Trachon (die Trachonen), d. i. Lavabänke, die größten Safā und Lejā an der Ebene von Hauran, südöstl. von Damaskus, von Griechen allmählich besiedelt seit Alexanders Zug, vorher nabataeisch, von Juden und Arabern befreit durch die Legionen des Pompeius 65/64, weiter unterworfen durch Herodes nach 25, Ansiedlung von 3000 Idumäern unter Zamaris zum Schutze, nach dem Tode des Herodes (4 vChr.) fiel T. an Philippus († 34), dann römisch zu Syria, seit 37 unter Agrippa († 44), seit 53 unter Agrippa II. († 100), später zu Arabia. Belege s. *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 801 f.

**Tracht.** 1. Griechische T. a) Homerische Zeit. Die Stoffe, deren das Epos Erwähnung tut, sind Wolle und Leinwand, jedoch ist die Leinwand für Gewänder importiert, während die Wolle der eigentlich nationale Stoff ist. Die Männertracht besteht aus Chiton, Chlaina und Pharos. Der Chiton ist aus Leinwand (τ 232) und reichte etwa bis ans Knie (*Pernice, Gercke-Norden Einl.* 2, 35 f.); das Pharos war ein linnenes Luxusstück für vornehme Männer, während die wollene Chlaina das gewöhnliche plaidartige Obergewand war. Das Hauptgewandstück der Frau war der wollene *πέπλος* (*ἑανός, εἱανός*); es unterschied sich, wie *Studniczka* festgestellt hat, nicht wesentlich von dem griechischen Peplos des 6. Jahrh. vChr., wie ihn die Vasenbilder zeigen (*Pernice aO.* 35). Hinzukommt das linnene *κρήδεμνον*, *κάλυμμα* oder *καλύπτρη*, ein vom Hinterhaupt über die Schulter fallendes schleierartiges Tuch; endlich wird noch ein Pharos aus Linnen erwähnt, das aber eine große Verbreitung schwerlich gehabt hat. — b) Klassische Zeit. Die Männertracht bis zur Mitte des 6. Jahrh. besteht im wesentlichen aus einem langen ungegürteten Chiton — einem genähten geschlossenen Hemde mit Halsloch und Armlöchern vergleichbar —, der gewöhnlich aus Leinen war; getragen wurde er meist von alten Männern oder von Leuten vornehmen Standes, auch als Pracht- und Festgewand. Für die jungen Leute war ein kurzer wollener Chiton üblich, wie ein enganliegendes Wollenwams gestaltet. Hinzukommt für die älteren Männer ein wollenes Himation, ein großes Umlegetuch, das die rechte Schulter meist unbedeckt läßt, für die jüngeren ein kleineres, die *χλαῖνα*. Um die Mitte des 6. Jahrh. trat infolge ionischen Einflusses eine neue Mode ein, indem der Männerchiton im Stoff reichlicher und mit vielen Raffinement gefältelt, sowie mit Ärmeln versehen wurde; zugleich wird auch der Jünglingschiton in Leinwand mit reichlicher Fältelung hergestellt. Himation und Chlaina, der in Lakonien der *τρίβων* entspricht, bleiben bestehen, aber neu kommt für die Jüngeren die Chlamys hinzu, etwa wie ein großer, auf der Brust durch einen Knopf zusammengehaltener Mantelkragen-Pelerine. Im 5. Jahrh. haben sich nach Ausweis der Monumente die Männer mit dem wollenen Himation begnügt, die Jünglinge erscheinen ebenfalls im Himation ohne Chiton darunter. Bei Reitern (Parthenonfries) wechselt die Chlamys mit einem langärmeligen oder ärmellosen Chiton ab, der entweder auf beiden Schultern zusammengenestelt ist (χ. *ἀμφιμάσχαλος*) oder die eine Schulter frei läßt (χ. *ἑτερομάσχαλος*). Die Frauentracht bis zur Mitte des 6. Jahrh. bestand im wesentlichen in einem gegürteten wollenen Peplos, einem zylindrisch zusammengelegten Tuch, das rechts und links vom Halse über der Schulter zusammengesteckt wird, so daß von selbst Armlöcher entstehen; die offene Seite des Zylinders wird in homerischer Zeit mit *περόναι* zusammengesteckt, später dagegen genäht. Zur größeren Komplettierung wird der Zylinder zu lang genommen und das obere Stück umgeschlagen (*ἀπό-*

*πτυγμα*). Als Ergänzung kam hierzu ein großes Umschlagetuch, dessen Material nicht sicher bestimmbar ist. Wie die Männertracht wechselte infolge ionischen Einflusses um die Mitte des 6. Jahrh. auch die Frauentracht (die neue Mode erwähnt von *Herod.* 5, 87f.). Der 'dorische' Peplos (*Herod. aO.*) wurde durch den sehr komplizierten und stoffreichen ionischen Ärmelchiton ersetzt, zu dem ein besonderes Obergewand hinzutrat; über die Form dieser beiden Gewandstücke sind die Meinungen sehr geteilt (*Pernice aO.* 41f.). Im 5. Jahrh. kehrten viele Frauen zu dem alten dorischen Peplos zurück, während andere bei dem ionischen Chiton blieben, sodaß nun beide Gewänder nebeneinander hergingen. — c) Hellenistische Zeit. In der Männertracht sind wesentliche Neuerungen nicht mehr aufgekommen. Gelegentlich findet sich jetzt unter dem Himation ein Chiton. In der Frauentracht kommt ein schon früher selten getragener peplosartiger Linnenchiton immer mehr in Mode (eine Art durchsichtiges ärmelloses Hemde, das nur auf den Schultern an einem Ort verbunden ist); die Gürtungsstelle ist in dieser Zeit nicht die Taille, sondern eine hohe Gürtung dicht unter der Brust oder eine ganz tiefe unter den Hüften galt als elegant. Unter den Stoffen kam (durch Alexanders d. Gr. Feldzüge) Baumwolle in Mode (*κάρπασος*), die gelegentlich auch *σινδών* oder *βύσσος* benannt wird, während diese Worte eigentlich Leinwandstoffe bedeuten. — Für die griechische T. vgl. *Pernice* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 33—44, die hauptsächlichste Literatur *ebd.* 33. — 2. Römische Tracht. Die Männer trugen die Tunica, die dem griechischen Chiton entspricht, als Untergewand, ungegürtet im Hause, gegürtet auf der Straße; farbige Streifen von verschiedener Breite (clavus latus, clavus angustus) aus Purpur zeigten den Rang der Träger an. Das Obergewand war die Toga, das alte römische Nationalkleid, ohne die bis in die erste Kaiserzeit hinein kein anständiger Römer sich auf der Straße sehen lassen durfte; von dieser Zeit an kam sie in Abnahme und wurde nur noch als Festgewand, Amts- und Hofkleid getragen. Die komplizierte Art des Umlegens, die sich im Laufe der Zeit immer mehr steigerte, setzt am besten auseinander *Amelung, Die Gewandung der Griechen u. Römer* 1903, 44. Einen purpurnen Besatzstreifen hatte in Rom die toga praetexta, welche von den curulischen Magistraten, Priestern und den freigeborenen Knaben bis zur Anlegung der toga virilis getragen wurde. Ein dem griechischen Himation entsprechender Umwurf, der im 1. Jahrh. vChr. viel statt der toga getragen wurde, ist das pallium, das Augustus bei öffentlichem Erscheinen auf Forum und Circus verbot. Der toga verwandt ist die trabea, ein mit scharlachroten Streifen und purpurnem Saum versehenes Gewandstück; sie wurde in verschiedenen Abstufungen der Farbe nach der Überlieferung von den Saliern, von den Rittern und den Auguren getragen. Ein gewöhnlicher Mantel von zottigem Fries (gausapa) oder Leder ist die dunkelfarbige paenula zum Schutz gegen Regen und Wind, Schnee und Kälte von der arbeitenden Klasse, Reisenden, aber auch Männern aller Stände getragen. Sie schloß eng an den Körper an und war vorn geknüpft. Die T. der Frauen unterschied sich in nichts Wesentlichem von der Kleidung, die von den Griechinnen im 4. Jahrh. und in der hellenistischen Zeit getragen wurde. Ursprünglich trugen auch die Frauen wie die Männer die Toga, später jedoch blieb diese T. auf kleine Mädchen und übelberüchtigte Frauen beschränkt, während die ehrbaren Frauen außer der fascia pectoralis, einer breiten Busenbinde, gewöhnlich die tunica subucula oder interior als Untergewand, die stola als Obergewand trugen, wozu noch als Mantel für die Straße die palla sich gesellte. Die tunica entsprach dem oben erwähnten ärmellosen Linnenchiton der hellenistischen Zeit, die stola dem ionischen Ärmelchiton, die palla dem griechischen Himation. (*Marquardt, Privatleben* 550ff.; *Amelung aO.* 56). — 3. Haar- und Barttracht. a) Bei den Griechen. Für die homerische Zeit läßt sich aus mancherlei Andeutungen schließen, daß bei den Männern künstliche Anordnung des Haares nicht selten war (*P* 52), andere Stellen dagegen (*A* 521) lehren, daß das lange Haar auch in seiner natürlichen Freiheit als herabwallende Lockenfülle getragen wurde. Von den Frauen wurde viel Sorgfalt auf die Haartracht und den Kopfschmuck verwendet; man vergleiche nur die Stelle *X* 468, wo Andromache vom Haupte den *ἄμπυξ* (ein metallenes Diadem), den *κεκρύφαλος* (eine Haube) und die *πλεκτὴ ἀναδέσμη* zum Hochbinden des Haares von sich wirft. Im 8.— 7. Jahrh. erscheinen die Männer wieder meist mit herabfallendem Haar; die Unbequemlichkeit dieser T. führte im 6. Jahrh. dazu, das Haar an seinem unteren Ende zusammenzubinden und hochzunehmen, auch gelegentlich die Haare ganz kurz zu tragen. Eine komplizierte Haarfrisur wurde in der Mitte des 6. Jahrh. zugleich mit dem Eindringen des Ionismus Mode; sie bestand namentlich aus dem Schopf (*κρωβύλος*) und den 'Cicaden', *τέττιγες*; jedoch ist die Art dieser Mode noch nicht genau bestimmt (*Thuk.* 1, 6, vgl. *Pernice aO.* 45; *Bremer, Haartr. d. Mannes in arch.-griech. Zeit* 1911, 47ff.). In der Folge trugen die Männer die Haare zunächst noch ungeschnitten, flochten jedoch häufig hinter den Ohren je einen langen Zopf und legten diese an den Schädel und die Stirn. In der Mitte des 5. Jahrh. begann man ganz allgemein die Haare kurz zu tragen. Die Haartracht der Frauen geht der der Männer im allgemeinen parallel. Erst vom 5. Jahrh. ab tritt eine wirkliche Scheidung der männlichen und weiblichen Haartracht ein. In dieser Zeit wurden für Frauen Hauben, Kopftücher und Binden beliebt; die Mädchen trugen nach wie vor gern lang herabfallendes Haupthaar. Noch später (4. Jahrh.) knotete man die hochgenommenen Haare über dem Nacken in einen Schopf zusammen, oder band sie auf dem Oberschädel zu einem lockeren Knoten, auch wird gelegentlich eine Flechte, wie ein Diadem um den Kopf gelegt. (*Amelung aO.*; *Hofmann, NJbb. Suppl.* 26, 1900, 171—202; *Lermann, Altgriech. Plastik* 1906, 108—129). In homerischer Zeit ist der Gebrauch des Rasiermessers bezeugt und zwar vermutlich nur, um den Schnurrbart wegzunehmen, während der Backen-

bart stehen blieb. In der Folgezeit gehen Vollbärte mit oder ohne Schnurrbart nebeneinander her. Im 5. Jahrh. trug man Vollbart mit Schnurrbart; durch Philipps von Makedonien und Alexanders d. Gr. Vorbild bestimmt, begann man im 4. Jahrh. den Bart völlig zu rasieren; nur die Philosophen blieben der alten T. getreu. (*Pernice aO.* 46). — b) Bei den Römern. Die Männer trugen lange Jahrhunderte hindurch lang herabfallendes Haar. Erst seit dem Jahre 300 vChr. (als angeblich die ersten Barbiere aus Sicilien kamen: *Varro, de r. r.* 2, 11, 10) scheint man die Haare eingestutzt zu haben; eine einfache und natürliche T. blieb auch dann üblich; nur Stutzer arbeiteten mit Brenneisen und Haaröl. Seit dem 2. Jahrh. vChr. trug man das Haar ganz kurz geschoren. Auch der Bart wurde in älterer Zeit voll getragen. Im 3. Jahrh. begann man den Bart völlig abzurasieren, jedoch gab es auch Ausnahmen von der Regel. In der letzten Zeit der Republik trugen junge Stutzer gern elegant geschnittene Bärte; im übrigen war es ein Zeichen der Trauer, den Bart lang wachsen zu lassen. Wieder in Aufnahme kam der Vollbart durch Hadrian; bei den folgenden Kaisern ist eine bestimmte Regel nicht festzustellen; auch im Volke wird die Mode zu dieser Zeit schwankend gewesen sein. Die Haartracht der Frauen war in älterer Zeit einfach, das Haar wurde mit einer vitta zu einem hohen Schopf, tubulus, zusammengebunden. Seit dem Ende der Republik drangen griechische Toilettenkünste in die Haartracht ein, und von da ab beginnen die kompliziertesten Frisuren Mode zu werden. In der römischen Kaiserzeit kamen mit fast jeder neuen Kaiserin, die die Mode bestimmte, neue Formen auf, und es ist daher auch kein Wunder, daß damals bei hochgebauten Frisuren die Perrücke (galerus, galerum, capillamentum) in Aufnahme kam; ja sogar Marmorbildern gab man abnehmbare, marmorne Frisuren (*Marquardt, Privatleben* 601 ff.). — 4. Fußbekleidung. Die literarische Überlieferung gibt für die griechische Fußbekleidung eine große Anzahl von Namen (*ὑποδήματα, σανδάλιον, ἐμβάδες, βλαῦται, ἐνδρομίδες* ua.), aus denen man auf eine reiche Fülle von Formen und Materialien (Leder, Filz) schließen kann. Doch gibt erst die bildliche Überlieferung eine richtige Vorstellung von der Mannigfaltigkeit der Erscheinungen und der wechselnden Mode auch im Schuhwerk. Man darf nicht annehmen, daß die Griechen und Griechinnen stets in Sandalen umherwandelten, obwohl die Sandale, die mit Riemen festgeschnürte Sohle, sehr geläufig war; daneben gab es vielmehr Halbstiefel, die die Zehen freiließen, Schaftstiefel, die die Füße ganz bedeckten, Jagdstiefel, wie der *κόθορνος* (*Körte, Festschr.* 49. *PhilVers.* 1907, 198 ff.) u. a. Auch die Römer trugen sehr verschiedenes Schuhwerk, Sandalen, Schuhe, Stiefel, je nach Geschmack und Mode. Speziell römisch ist der calceus, der in verschiedenen Formen gebräuchlich war. Der calceus patricius oder mulleus war von rotem Leder, hinten am Fuße heraufgehend, durch Riemen vorn geschlossen und mit elfenbeinernem Halbmonde (lunula) verziert (*Petersen, Ara pacis* 84 ff.), eine zweite Form war der calceus senatorius, jedoch ohne lunula. Hinzukommt der pero, ein hoher ordinärer Schuh, den man auf dem Lande in Schnee und Schmutz trug; er ist häufig auf Monumenten dargestellt (*Marquardt aO.* 590 ff.; *Becker-Göll, Gallus* 1882, 227 ff.). Die Frage nach dem calceus der Römer ist bisher zu abschließendem Ergebnis nicht gelangt. Die Frauen trugen meist Schuhe, nicht Sandalen, von feinem farbigen oder weißen Leder, durch besondere Zutaten (Stickereien aller Arten) verziert. Über die sehr verschiedenen Formen der Schuhe und Sandalen *Marquardt aO.* 593 ff.; *Blümner, Röm. Privatalt.* 224 ff. — 5. Kopfbedeckung. Hüte und Kappen waren in Griechenland seit früher Zeit namentlich bei gewissen Gewerben und auf Reisen üblich. Die beliebteste Art des Hutes ist der Petasos, in älterer Zeit hoch mit kleinerer Krämpe, in späterer flach mit breiterem Rand; eine speziell makedonische, dann überall verbreitete Nebenform des *πέτασος* ist die *καυσία* mit breiter hochgebogener Krämpe. Daneben erscheint, namentlich bei Handwerkern, Fischern, Seeleuten der Pilos, eine krämpenlose hohe Mütze (Odysseus, Hephaistos). Vgl. *BaumDkm.* u. 'Kopfbedeckung' (*Blümner*). Die Frauenhüte, die auf Reisen und gelegentlich auf der Straße getragen wurden, sind dem breitkrämpigen Petasos ähnlich (Terrakotten von Tanagra). Die beiden Formen der männlichen Kopfbedeckungen (pileus und petasos) sind auch in Rom üblich; dem pileus (s. auch apex) verwandt ist der aus Fell hergestellte galerus. Auch die causiae sind seit Caligula in Rom üblich geworden. Für gewöhnlich ist man in Rom wie in Griechenland barhäuptig gegangen. Hüte für Frauen waren in Rom nicht üblich (*Becker-Göll, Gallus* 1882, 3, 222 ff.; *Blümner ebd.* 228 ff.).

**Tragödie** s. Drama.

**Traianopolis** (*ἡ Τραϊανέων πόλις*), an der Via Egnatia, nahe der Mündung des Hebros, gegründet zu Ehren des Trajan, Hauptstadt der Provinz von Rhodope. Lage bei Orikhova (?), vgl. *Smith, Dict. Greek and Rom. Geogr.* 2, 1219; *Dumont, Mél. d'archéol.* 224 f. Inschriften s. *Kalinka, Ant. Denkmäler in Bulgarien* 1906, n. 33, 43, 64, 75; *Dumont, Inscr. grecq. de l'Hémus. Mél. d'archéol.* 297 f.; *Avezon-Piccard, BullHell.* 37, 1913, 147—54. Münzen s. *Head* 288.

**Traianus** s. Ulpius n. 9.

**Tralles** (*Τράλλεις*), reiche Handelsstadt in Karien, gegründet nach *Strabo* durch die Tralleis, illyrische Thraker (*Reinach, RArch.* 1909, 2, 58), zeitweilig Seleukeia (s. Vertrag mit Milet 212/1 vChr.), Antiocheia, auch Caesareia genannt, größte Blüte nach Alexander (s. *Rayet-Thomas, Milet et le golfe Latm.* 57 f.), seleukidisch (s. *Niese* 2, 88), 190 pergamenisch, römisch 129, nach schweren Erdbeben von Mithradates und Augustus beschenkt, Metropolis von Karien (Belege s. *Chapot, La prov. rom. proc. d'Asie* 140). Andere Städte desselben Namens s. bei *Reinach aO.* Ausgrabungen im Theater und Feststellung des Stadtplans (*AthMitt.* 18, 1893, Taf. XII) durch *Humann* und *Dörpfeld*. Ausgrabungen (im Gymnasion?) und reiche Funde an Skulpturen und Inschriften 1902/03 durch *Edhem Bey, BullHell.* 28, 1904, 54 bis 92; *Mél. Perrot* 53 ff.; *RArch.* 1906, 99 f. Kult des *Ζεὺς Λαράσιος* s. *Schaefer, De Iove apud Cares culto.*

*Diss. Halle* 1912, 455. Inschriften zur Geschichte s. *Pappakonstantinou, Αἱ Τράλλεις* 1895; *Pap. Amer. School Ath.* 1, 91 ff.; *AthMitt.* 26, 1901, 237f.; *Österr. Jh.* 10, 1907, 282 (Römer in T.); *RÉtA.* 31, 1909 290f.; *Milet* 1, 3, 318 n. 143 mit *Rehms* Kommentar,

**Tranquillitas,** Personifikation der Ruhe des Gemütes wie Securitas, Darstellung mit Lorbeerkranz auf dem Haupte, Ruder und Kornähren in den Händen, *Eckhel* 7, 328ff. 497, bes. auch der Meeresstille, neben Poseidon, Ara in Antium, *CIL.* X 6644; *Wissowa* 228. 337.

**Trapezus,** heute Trapezounda (Tirabzon), Kolonie von Sinope, gehörte zum Königreich Pontos, wurde mit ihm römisch 64 vChr., seitdem blühender Hafen als Ausgangspunkt der römischen Straße nach Satala und zum Euphrat. Hafen von Hadrian ausgebaut. Später berühmt durch seine byzantinischen Kirchen. Plan bei *Texier-Pullan, Descr. de l'Asie pl.* 63, besser bei *Lynch, Armenia* 1, 1901, 8f., vgl. Literatur, Lage, Ruinen, Kulte bei *Cumont, Stud. Pont.* 2, 363f.; *Chapot, La front. de l'Euphrate* 364. 257 durch die Gothen zerstört. Münzen mit einer *τράπεζα* als Symbol (s. bei *Babelon, Monn. grecq. d'As. min.* 1, 107f.). Inschriften s. *Stud. Pont.* n. 415ff.; *Paranikas, Ἐπιγραφαὶ κ. νομίσματα Τρ. Σύλλογος Konstantinopel* 29, 1906, 295—306.

**Trasimenischer See** (*Polyb.* 3, 82, 9 *Τρασιμένη λίμνη*; beste Schreibung lacus Trasumenus oder Trasumennus), zwischen Cortona und Perusia (*Nissen* 1, 298; 2, 319/21. Inschriften: *CIL.* XI p. 349/350). Ort der Schlacht (Überfall auf dem Marsch) zwischen Hannibal und Flaminius im Frühjahr 217 am Nordostufer des Sees zwischen Madonna Oliveto und Montecolognola (*Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 148ff.); kaum am Nordufer (Borghetto-Tuoro-Montigeto: s. *Nissen, RhMus.* 22, 1867, 565/586; *Fuchs, WienSt.* 26, 1904, 135/150; vgl. *Jung ebd.* 24, 152. 313; *Reuß, Klio* 6, 1906, 226/236).

**Trebatius.** C. Treb. Testa, Name *SchulzeEig.* 373. 375, römischer Ritter wohl aus Velia in Lucanien, Freund Ciceros, der ihm die *Topica* widmete, die Briefe *ad fam.* 7, 6—22 schrieb und ihn an Caesar in Gallien 54 vChr. empfahl, *ad fam.* 7, 5. 20, doch nahm T. keine Offizierstelle, wurde Caesar befreundet, *ad fam.* 7, 8, 1; *Suet. Caes.* 78, Rechtsgelehrter, von Augustus zu Rate gezogen betreffs der Anerkennung von Codicillen, schrieb *de religionibus* und *de civili iure, Lenel, Paling.* 2, 343f. Urteil des Pompeius über ihn *Dig.* 1, 2, 2, 45. Sein Schüler war Antistius Labeo. An Tr. ist gerichtet *Horat. sat.* 2, 1, dazu vgl. das *Scholion* des *Porphyrio*. Belege *Orelli, Cic. Onom.* 592; *ProsRom.* 3, 333, 228; *Kipp* 104; *Krüger* 68f.; *Pernice, Labeo* 1, 19f.

**Trebellianus,** einer der sog. Triginta tyranni (s. *ebd.*), *Vita trig. tyr.* 26; *Eutrop.* 9, 8, der Name ist wohl Erfindung (Regalianus?) des Trebellius Pollio, s. *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 217.

**Trebellius.** 1. L. Treb., trib. pl. 67 vChr., widersprach der lex Gabinia, *Dio* 36, 7. 13; *Ascon.* p. 64; *Neumann, RG.* 2, 132ff.; *Drumann-Groebe* 4, 417f. — 2. L. Treb., trib. pl. 47, bekämpfte die Anträge Dolabellas auf Schuldenerlaß, *Dio* 42, 29; 46, 16; *Plut. Ant.* 9; *Cic. Phil.* 6, 4, 11; 10, 10, 22 uö., s. *Münzer, RE.* 4, 1302, ohne daß Antonius ihm, wie der Senat beschlossen hatte, entgegentrat, bis Caesar aus dem Orient zurückkehrte. T., von der aristokratischen Partei aus Opposition gegen Caesar, der Dolabella unterstützte, zum Aedil gewählt, hoffte 44 durch Übertritt zu Antonius seine Schuldenlast loszuwerden, wird von Cicero wegen des Gesinnungswechsels verspottet, *Cic. aO.* 11, 6, 14; 12, 8, 20; *Drumann-Groebe* 2, 489f. — 3. M. Treb. Maximus, Name *ProsRom.* 3, 334, 239, homo novus, *Tac. ann.* 14, 46, cos. suff., *CIL.* IV 5514, vgl. 3340, tac. cer. n. 22, nach *de Petra*, vgl. *Mommsen Schr.* 3, 262 i. J. 56; *Stech, Klio, 10. Beih.* 1912, 4, war Urheber des SC. Trebellianum, *Dig.* 36, 1; *Schulin* 487; *Girard* 1018, hielt 61 census in Gallien, legatus Britanniae, *Tac. Agr.* 16, dem Heer verhaßt, *Tac. hist.* 1, 60, wegen Habsucht abberufen 69. *Schiller, Nero* 418; *Henzen, ActaArv.* 199. — 4. Treb. Pollio s. Scriptores historiae Augustae.

**Trebia** (*Strabo* 217; *Plin. n. h.* 3, 118), h. Trebbia, südlicher Nebenfluß des Po, Mündung wenig oberhalb Placentia, bekannt durch die Niederlage Sempronius' gegen Hannibal Dezember 218 (s. *Liv.* 21, 48ff.; *Polyb.* 3, 67f.), am wahrscheinlichsten auf dem linken Ufer (s. *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 1, 1912, 47/103). Vgl. *Nissen* 1, 2, 272.

**Trebonius,** altes römisches Geschlecht (zu trennen von Trebanius, Münzen *Babelon* 2, 500; *Bahrfeldt, Wien. NumZ.* 29, 1897, 90), teils patrizisch, teils plebeisch; erwähnt werden Mitglieder in früherer Zeit als Kriegstribunen 383 (*Liv.* 6, 21), 379 vChr. (*Liv.* 6, 30), trib. pl. 401 (*Liv.* 5, 11). — 1. C. Treb. Sohn des bei *Cic. Phil.* 13, 10, 23 erwähnten T., quaestor 60, suchte Clodius' Übertritt zu der Plebs zu hindern, trib. pl. 55, seine lex de prov. consularibus s. *Liv. ep.* 105; *Dio* 39, 33; *Appian. b. c.* 2, 18; *Rotondi, Leges* 1912, 408; *Mommsen StR.* 3, 1105; *Drumann-Groebe* 3, 34, Legat Caesars in Gallien und Britannien, *Caes. b. Gall.* 5, 17. 24; 6, 33 uo., bei Ausbruch des Bürgerkriegs 49 in Gallien, bekämpfte dann Afranius 48, *Sternkopf, JbbPhil.* 147, 1893, 424; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Lpz. Stud.* 1, 1878) 131f., belagerte Massilia, *Caes. b. civ.* 1, 36; *Dio* 41, 19, praetor urb. 48, verwaltete 47 Hispania ulterior, *Dio* 43, 29; *Bell. Alex.* 64, *Hisp.* 7, von P. Quinctius Scapula verjagt, von Caesar zum cos. suff. October 46 ernannt, *Dio* 43, 46, schloß sich aber den Verschworenen an, *Plut. Brut.* 17; *Dio* 44, 19; *Appian. b. c.* 2, 117, procos. Asiae 44, *Dio* 47, 21. 26; *Waddington F.* n. 38, von Dolabella, gegen den er Smyrna und Pergamon gehalten hatte, Mitte Jan. 43 getötet. *Münzer, RE.* 4, 1306f.; *Cicerobriefe*, vgl. *Orelli, Cic. Onom.* 593f.; *Mommsen Schr.* 4, 174f.; *Judeich, Caesar im Orient* 194; *OESchmidt, Briefwechsel Ciceros* 1893, 231f. Lit.: *Schiller* 1, 21. 42. 45f.; *Willems, Sénat* 1, 496f.; *Drumann-Groebe* 1, 195f.; 2, 494f. 568; 3, 630f.; *Ihne* 6, 401f.; 7, 7f. 168. 230. 392 uö.; *Gardthausen* 1, 23. 34. 148; 2, 61f. — 2. L. Treb., trib. pl. 448 vChr., beantragte ein Gesetz zur Sicherung der Tribunenwahl, *Liv.* 3, 65; *Diod.* 12, 25, 3; *Pais* 1, 1, 553; *Rotondi, Leges* 1912, 206f.; *Herzog* 1, 195; *Lange* 2, 468. 493. 533.

**Tremellius,** Name *Schulze Eig.* 375. — 1. Cn. T. Flaccus, als Quaestorier 205 vChr. nach Asien zur Abholung

des Göttermutterbildes entsandt, *Liv.* 29, 11, aed. pleb. 203, *Liv.* 30, 26f., praetor 202, verwaltete 201 Sicilien, *Klein, Verw.* 1878, 23. — 2. L. T. Scrofa (zum cognomen s. *Varro, r. r.* 2, 4, 1; *Macrob. sat.* 1, 6; *Schulze Eig.* 370; *Kubitschek, S.-Ber AkWien* 167, 1911, n. 6), Quaestor des praetor Licinius Nerva, besiegte 142 vChr. den falschen Philipp in Macedonien, später praetor. — 3. Cn. T. Scrofa, Freund des Cicero und Atticus, *Cic. ad Att.* 5, 4; 6, 1; 7, 1, wohl auch Richter im Verresprozeß, mit Varro zur Anweisung der campanischen Ländereien entsandt, *Varro, r. r.* 1, 2, 10; praetor um 64/60, *Varro* 1, 10, 30; 2, 4, 1; *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 60. Nachweise *Orelli, Cic. Onom.* 594; *Willems, Sénat* 1, 468. Verfasser einer landwirtschaftlichen Schrift, von Varro als Dialogperson in *rer. rust. lib.* 1 und 2 verwendet und von Columella gerühmt. *Schanz* 1, 2, 503. — Ein Nachkomme wohl der cos. suff. 21 nChr. Cn., vgl. *CIL.* VI 32339; Trem. *CIL.* VI 2023[b], 16—18; *Ephep.* 8, 1894, 318; *ProsRom.* 3, 336, 248.

**Tresviri (Triumviri).** 1. Der als erstes Triumvirat (Name *Herzog* 1, 545; *Mommsen StR.* 2, 707) gewöhnlich bezeichnete Bund des Pompeius, Caesar, Crassus 60 vChr. hat keine gesetzliche Bestätigung gesucht und gefunden, *Cic. Att.* 2, 9, *Phil.* 2, 23; *Dio* 37, 56ff.; *Vell.* 2, 44; *Plut. Caes.* 13, *Pomp.* 47, *Crass.* 14; Erneuerung in Luca 56. Lit.: *Lange* 3, 278f.; *Nissen, HistZ.* 44, 1880, 439f.; 46, 1881, 54f.; *Drumann-Groebe* 3, 178. 239; *Sihler, Caesar* 1912, 70f.; *OESchmidt, NJbb.* 7, 1901, 620ff. Zweites Triumvirat. Am 27. Nov. 43 vChr. erhielten durch die lex Titia (Lex n. 94) Aem. Lepidus, M. Antonius, Caesar Octavianus als IIIviri rei publicae constituendae consulari imperio bis 1. Jan. 37 völlig unbeschränkte Vollmacht, *CIL.* I² p. 38. 64; *Appian. b. c.* 4, 7; *Dio* 46, 55; 47, 2; *MonAncyr.* p. 31; *Suet. Aug.* 27, dann verlängert auf fünf Jahre bis 1. Jan. 31, doch wurde Lepidus 36, Antonius 32 als Feind des römischen Volkes erklärt. *Ciccotti, RFil.* 24, 1896, 80ff. rechnet wie *Lange* die offizielle Dauer von 1. Jan. 36 bis Ende 32, die Vollmacht erlosch tatsächlich Ende 33, so zählt auch Augustus im *MonAncyr. aO.*; *Herzog* 2, 93. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 718; *Drumann-Groebe* 1, 14. 262f. 326; *Lange* 3, 549; *Willems* 409, *Sénat* 1, 602f.; 2, 760f.; *Kromayer, Rechtl. Begründung d. Principats. Diss. Straßb.* 1888, *Herm.* 29, 1894, 556ff.; 31, 1896, 70ff.; 33, 1898, 1ff.; *Herzog* 2, 88f.; *Gardthausen* 1, 127ff. 2, 49ff.; *Ganter, Provinzialverwaltung d. T. Diss. Straßb.* 1892; *Merivale, The rom. triumv.* 1893. Münzen: *Grueber, NChr.* 11, 1911, 109ff.; *JdeFoville, RNum.* 15, 1911, 185ff. — 2. IIIviri aere argento auro flando feriundo (monetales) s. Vigintisexviratus. — 3. IIIviri capitales s. *ebd.* — 4. IIIviri viis in urbe purgandis s. *ebd.* — 5. IIIviri epulonum s. Epulones. — 6. Auch sonst Dreimännercollegien mit besonderen Aufträgen, so IIIviri coloniae deducendae (agroque dividundo) *Herzog* 1, 839; *Willems* 354; *Kornemann, RE.* 4, 1764, IIIviri agris dandis adsignandis iudicandis, *Kubitschek, S.-Ber AkWien* 167, 1911, n. 6 S. 59; *Graeven, NJbb.* 1, 1898, 331, IIIviri mensarii, vgl. die lex Minucia 216 vChr., *Liv.* 23, 21, 6; 24, 18, 12 uö.; *Lange* 2, 173. 693; *Rotondi, Leges publ.* 1912, 252; *Mommsen StR.* 2, 641f., die IIIviri legendi senatus (*ebd.* 947). *Willems* 276. 354.

**Treveri** (schlechter Treviri; s. zuerst *Cic. epist.* 7, 13, 2; vgl. *Caes. b. Gall. pass.*; *Strabo* 194; *Plin. n. h.* 4, 106; *Ptol. geogr.* 2, 9, 12; s. *Holder* s. v.), keltischer Stamm, etwa im Gebiet des späteren Erzbistums Trier, zwischen Rhein, Maaß und Nahe und die Eifel umfassend, schwankende Haltung während der Eroberung Galliens durch Caesar, der 50 vChr. dort sein Heer mustert (*Caes. b. Gall.* 8, 52), 29 vChr., 21 nChr. (Julius Florus), 69/70 nChr. gegen Rom im Felde, seitdem der Stamm und das Land befriedet. Berühmt die militärische und kavalleristische Leistungsfähigkeit des Stammes. Viel Viehzucht im Land. Trevererdorf bei Koblenz (Ambitarvius vicus [s. *Suet. Calig.* 8]?; vgl. *Bodewig, WZ.* 19, 1900, 1/67; *Cramer, ebd.* 22, 1903, 274/286). Wichtige Orte außer der Hauptstadt (s. Augusta n. 5): vicus Orolanum, h. Arlon, mit bedeutsamen antiken Resten (s. *Waltzing, Musée Belge* 8, 1904, 21/63; *CIL.* XIII 1, 2, p. 628; *Sibenaler, Guide illustré du Musée d'Arlon* 1905; *Michaelis, Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertkde.* 17, 1905, 233), ferner die mansiones Neumagen, Bitburg, Jünkerath (s. *Hettner, WZ.* 10, 1891, 284 bis 292). Zahlreiche Villen und Denkmäler (Neumagen, Igeler Säule), die sich zum großen Teil im Trierer Provinzialmuseum befinden (s. *Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum zu Trier* 1903; s. auch über die archäologischen Entdeckungen in Luxemburg: *Keiffer, RArch.* 1898: 1, 116ff.), zeugen von dem Kulturleben des Landes in römischer Zeit. Inschriften: *IG.* XIV 2557/61; *CIL.* XIII 1, 2, 3633/4287; *Kraus, Altchristl. Inschr. d. Rheinlde.* 1, 1890, 40ff. 168f. (3ff.); 2, 1894, 333ff. (nebst Nachträgen); *Musée Belge* 13, 1909, 313ff. Neue Funde: *Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. usw.* 1, 1889ff.; *Röm.-germ. Korrbl.* 1, 1908ff. *pass.* Vgl. *vDomaszewski, CIL.* XIII 1, 2 p. 582/3; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911 *pass.*; *Koepp, Römer in Deutschland* ²1912 *pass.*

**Triarius,** Legat des Lucullus, eroberte Apamea 73 vChr., *Appian. Mithr.* 77, entsetzte 68 den in Kabeira belagerten M. Fabius, besiegte Mithradates bei Komana, *Dio* 35, 10, befehligte die Flotte des Lucullus, von Mithradates besiegt bei Zela 67, *Dio* 35, 12; 42, 48; *Appian. Mithr.* 77. 88ff. 112. 120; *Bell. Alex.* 72. Lit.: *Ihne* 6, 79. 97; *Drumann-Groebe* 4, 147f. 170f.

**Triballi,** thrakischer Volksstamm im heutigen Serbien, verheerten 375 die thrakischen Küsten bis Abdera, wo sie Chabrias (332) zurückschlug (*Diod.* 15, 36; *Aen. Tact.* 15, 5), von Philipp und Alexander (335) bekriegt (*Niese* 1, 54), von den Galatern geschlagen (279) und verdrängt, fliehen über die Donau zu den Geten (s. *Niese* 2, 276). Charakteristik s. *Tomaschek, Die alt. Thrak.* 1, 87f. (*S.-Ber AkWien* 1893).

**Triboker,** germanischer Stamm in Ariovists Heer (*Caes. b. Gall.* 1, 51, 2; 4, 10, 3), am linken Rheinufer, in der Kaiserzeit um das h. Straßburg bis Basel, zuletzt bei *Ptol. geogr.* 2, 9, 18. Hauptort Brocomagus (h. Brumath; s. *ThesIL.*; *Zangemeister CIL.* XIII 2 p. 152/3). Vgl. *Much, Beitr. z. Gesch. d. dtsch. Spr. u.*

*Lit.*, hgb. v. *Paul* u. *Braune* 17, 1893, 105f.; *Bremer* in *Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3², 1900, 795/7; *Zangemeister aO.* p. 139; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 481/2.

**Tribon** s. Tracht.

**Tribonianus,** Jurist, quaestor sacri palatii bei Iustinian einflußreich, wenn auch zeitweilig in Ungnade, 532 entlassen, magister officiorum 533. 534, seit 535 wieder quaestor sacri palatii, starb 546 nChr. Er war vom Kaiser vornehmlich ausersehen, das große Werk der Kodifikation des Rechts durchzuführen, daher leitendes Mitglied in den verschiedenen Kommissionen. Gemäß der Constitutio Haec quae necessario vom 13. Febr. 528 wurde der neue *Codex Constitutionum* geschaffen, veröffentlicht durch die C. Summa rei publicae 7. April 529, Gesetzeskraft vom 16. April 529. Die durch die C. Deo auctore 15. Dec. 530 angeordnete Sammlung von Auszügen aus den Schriften der Juristen (*Digesta, Pandecta*) wurde durch die C. Tanta (*Δέδωκεν*) 16. Dez. 533 mit Gesetzeskraft vom 30. Dec. 533 veröffentlicht, gleichzeitig durch die C. Omnem rei publicae zur Grundlage des Rechtsunterrichts erklärt. Das Lehrbuch für Anfänger, *Institutiones* (Elementa), durch die C. Imperatoriam maiestatem 21. Nov. 533 veröffentlicht, Gesetzeskraft 30. Dec. 533. Auch am *Codex Iustinianus repetitae praelectionis*, publiziert durch die C. Cordi 16. Nov. 534, Gesetzeskraft 29. Dec. 534, hat T. mitgearbeitet. Lit.: *Kipp* 156f.; *Krüger, Quellen* 323f.; *Jörs* in *Birkmeyer, Enc.* 90f.

**Tribunus.** 1. Die tribuni aerarii, ursprünglich Tribusvorsteher, die das tributum ex censu einnahmen, anfangs den Sold zahlten, seit 70 vChr. (Lex n. 17) Mitglieder der Gerichte, *Mommsen StR.* 3, 189f. uö. — 2. t. celerum (nach *Mommsen* vielleicht drei) befehligte unter dem Rex die Reiterei und konnte in seinem Auftrage Senat und Comitien leiten, hatte nach dem Sturz des Königtums nur sacrale Funktionen, *Mommsen StR.* 1, 193; 2, 169; 3, 108; *Karlowa* 1, 55; *Herzog* 1, 79; *Bertolini, I cel. e il tr. c.* 1888; *Tomassia, ArchGiur.* 39, 1887, 310f.; *vPremerstein* in *Festschr. Benndorf* 1898, 261. — 3. Tribuni plebis (plebi), nach *Varro, l. l.* 5, 81 aus den trib. mil. hervorgegangen, waren wie die aediles pl. auf Grund einer lex sacrata in Folge der ersten Secession 494 vChr. von der Plebs zu eigenem Schutz eingesetzt, *Liv.* 2, 33; nach *Niese, Progr. Marburg* Sommer 1886, wegen *Diodor* 11, 68 erst 471, ebenso *KJNeumann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 424f. 426. *EdMeyer, Herm.* 30, 1895, 1ff. setzt die t. in Zusammenhang mit den 4 städtischen tribus, gegen Ursprung 471 *JSchmidt, Herm.* 21, 1886, 460f.; zur Überlieferung *Schwegler* 2, 260ff.; *Pais* 1, 1, 427. 532f. Wahlfähig waren nur freie Plebeier, die gedient hatten, wohl erst gewählt inauspicato in concilia plebis curiata, *Mommsen RF.* 1, 181f., vgl. *Willems* 261, seit 471 (Plebiscitum Publilium Voleronis) in concilia tributa, Kooptation bis 448 (Lex Trebonia) zulässig, *Wissowa, RE.* 4, 1210, Zahl erst zwei (nach *Niese* vier als Vorsteher der tribus), dann vier oder fünf, seit 457 (*Liv.* 3, 30, 5), eher 449 zehn (Überlieferung zweifelhaft, s. *Mommsen StR.* 2, 274ff.; *Herzog* 1, 160f.), Amtsantritt 10. Dec. Während des Decemvirats keine t., 449 wurde das Amt erneuert und gesetzlich gesichert (s. Lex n. 99), zur Überlieferung bei *Diodor* 12, 25 vgl. *Sigwart, Klio* 6, 1906, 360ff.; *EdMeyer, RhMus.* 37, 1882, 619f.; *Niese, Grundriß* ⁴56ff. Im Ständekampfe Erweiterung der Rechte der t., sie wurden dadurch Beamte des patrizisch-plebeischen Staates, aber ohne Auspicien und Imperium. Vorher zum Senat nicht zugelassen, nur ante valvas positis subselliis, *Hofmann, Senat* 1847, 106f., erlangten sie um 457 das ius agendi cum patribus, durch das plebiscitum Atinium (Lex n. 15) das ius sententiae. Amtslokal später an der Basilica Porcia. Ob die t. von Anfang an sakrosankt waren (*Lange, Schr.* 2, 545f.), ist fraglich, 449 (Lex n. 99) aber eingeschärft, daß Widerstand Verletzung der geheiligten Persönlichkeit des t. ist, *Lange, Schr.* 2, 545ff. Zunächst hatten die t. das unbedingte Recht a) die plebs zu Beschlüssen und Wahl pleb. Beamten zu versammeln, b) auxilii latio jedem Plebeier auf Ansuchen (appellare, provocare) zu gewähren (später auch Patriziern), *Mommsen StR.* 2, 291ff.; *Willems* 264, doch nur innerhalb des ersten Meilensteins, sie war ferner unwirksam gegenüber Dictatoren und Feldherren; die t. mußten auch nachts ihr Haus offenhalten, durften außer in den feriae latinae keinen vollen Tag abwesend sein. Erweiterung des Rechts der intercessio (s. *ebd.*, vgl. Veto), schwerlich immer auf legalem Wege, gegen Verfügungen der Magistrate, Gesetzanträge an das Volk, Senatsbeschlüsse und gegen Private bei ihnen vom Magistrat aufgetragenen Akten, *Mommsen StR.* 2, 290ff. c) Disciplinargewalt (coercitio, s. *ebd.*), also das ius prensionis (in vincula duci iubere), auch gegen Magistrate, jeden zu Rede und Antwort zwingen, ferner seit der lex Aternia Tarpeia (Lex n. 13) das ius multae dictionis, *Girard, Org. iudic.* 149f. 237f. Sie leiteten die Wahl ihrer Nachfolger und der plebeischen Aedilen. Wachsender Einfluß der t., als die Plebiscite (s. *ebd.*) allgemein gültig wurden, die t. verfolgten alle Vergehen gegen die Gemeinde, verlangten Rechenschaft von Beamten und Feldherren; allerdings wurde ihre Gerichtsbarkeit durch die quaestiones perpetuae geschmälert. Zeitweise Einschränkung der Befugnisse der t. durch Sulla (Lex n. 31 n, vgl. n. 16). In der Kaiserzeit haben die t. noch das ius auxilii und ius intercessionis, aber nicht gegen den Kaiser, weitere Beschränkung durch das SC. 56 nChr., *Tac. ann.* 13, 28; *Greenidge, Class. Rev.* 14, 1900, 451f., gegen die im Zivilprozeß innerhalb der Provokationsgrenze verhängten Geldstrafen war seitdem während 4 Monate Appellation an die Consuln statthaft. (Über die tribunicia potestas des princeps s. Princeps.) Seit Mitte 3. Jahrh. nChr. ist das Amt erloschen, den Titel t. führten untergeordnete Ämter wie t. rerum nitentium, t. scolarium, t. stabuli, t. voluptatum, t. et notarius sacri consistorii, *Willems* 577; *Karlowa* 1, 845; *Lécrivain, DictDar.* 4, 1, 105, t. fori suarii, t. fori vinarii. — Lit.: *Lange* 1, 590ff. 821f.; *Mommsen StR.* 2, 272f.; 3, 147f. u. sonst, *Abriß* 169f.; *Herzog* 1, 148f. 928. 1135f.; 2, 849; *Karlowa* 1, 221ff. 530f.; *Schiller, Altertümer* 75ff. (*ebd.* Lit.); *Willems* 260f. (*ebd.* viel ältere Lit.) 461; *EdMeyer, Urspr. des Tribunats, Herm.* 30, 1895, 1f.; *Garofalo, L'origine*

*e l'elezione d. t. p.* 1890; *Marchi, Elezione d. t. p. avanti la legge Publilia, RiLomb. NS.* 37; *Podesta, Il tribunato d. p.* 1896; *Ackermann, Räumliche Schranken d. trib. Gewalt. Progr. Rostock* 1891; *Kübler, Privatrechtliche Competenzen d. Volkstribunen in der Kaiserzeit* in *Festschrift Hirschfeld* 1903, 50ff.; *Lefèvre, Du rôle des tr. en procédure civile* 1910, vgl. *Wenger, ZSRG.* 31, 1910, 484f.; *Stella-Maranca, Il tr. d. p.* 1901; *Basis, Ἀθηνᾶ* 9, 469ff.; 12, 64ff.; 13, 98ff.; *Giorgi, Il decemvirato legislativo e la costituzione Serv.* 1912, 22ff. Fasti der trib. plebis von *Garofalo* 1889; *GFPaolo* 1895; *Niccolini* 1898 (auch in *StudSt.* 4, 1898); *Ziegler, Tr. p. t. von 133—70, Progr. Ulm* 1903. — 4. Tribuni militum consulari potestate, 444 vChr. vom Senat eingesetzt, um nicht die Plebeier, wie sie begehrten, zum Consulat zuzulassen; der Senat solle alljährlich entscheiden, ob patrizische Consuln oder trib. m. c. p. promiscue ex patribus ac plebe, *Liv.* 4, 6, 8, vgl. 5, 12, für das nächste Jahr gewählt werden sollten. Erst 399, nach *Mommsen RF.* 1, 95 früher, wurde ein Plebeier tr. mil., *Willems, Sénat* 1, 58f. Die tr. hatten imperium consulare, geringeres Ansehen als die coss., nicht das Recht einen Stadtverweser zu stellen oder zu triumphieren. Die Zahl wechselte, 3, 4, gewöhnlich 6 tr., *Mommsen StR.* 2, 182. 189; *Rosenberg, Centurienverfassung* 1911, 39, sie verteilten ihre Geschäfte durch comparatio der sortitio, zwei meist in Rom, die übrigen außerhalb zur Besorgung militärischer Obliegenheiten. Abgeschafft ist das Amt durch die Lex Licinia 367 vChr. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 181f.; 3, 1073. 1218f.; *Lange* 1, 646f., *Schr.* 1, 235ff.; *Ihne* 1², 198f.; *Herzog* 1, 735f.; *Karlowa* 1, 121f.; *Willems* 242f.; *Schiller aO.* 60; *Lorenz, Consulartrib.* 1855; *Witkowski, De numero trib. m. c. p.* 1857; *Heinze, De trib. m. c. p.* 1861. Zur Überlieferung der Collegien *Clason* 1, 165f.; *Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 31; *Mommsen RF.* 2, 109f. (zu den J. 397/94) vgl. 222ff.; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248ff. (zu den J. 380, 331/0 vChr.) und *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 164f.; *Costa, L'originale dei Fasti cons.* 1910; *Giorgi aO.*, doch vgl. *Leuze, WPh.* 1912, 1363ff.

**Tribus.** Etym. vgl. *Walde²* 791; *Mommsen StR.* 3, 95; *Meyer* 2, 524, Gau trifus, umbr. nur neben tota (Volksgemeinde), also ursprünglich nicht Teil davon, dann Territorialbezirk. *Bormann* in *Eranos Vindobon.* 1893, 342ff.; *Holzapfel, Klio* 1, 1901, 228f.; *Schloßmann, AlLG.* 14, 1906, 25. Die ältesten t. Roms Titienses, Ramnes (s. *ebd.*), Luceres. Servius Tullius teilte die Stadt außer dem Aventin und Capitol in 4 t. (regiones), vgl. *Weißenborn* zu *Liv.* 1, 43, Sucusana (Suburana), Palatina, Esquilina, Collina, ein Gebiet außerhalb des pomerium gehörte nicht hinzu (*Mommsen StR.* 3, 163 gegen *Grotefend*). Die t. kommt nur dem Grundstück im quiritarischen Eigentume zu. Zu Beginn der Republik, die Zeit ist unbekannt, wurde außerdem der ager Romanus in 17 t. rusticae zerlegt, mit Ausnahme des lokalen Namens Clustumina (Crustumina) nach patrizischen Geschlechtern benannt, *Mommsen RF.* 1, 106: Aemilia, Camilia, Claudia, Cornelia, Fabia, Galeria, Horatia, Lemonia, Menenia, Papiria, Pollia, Pupinia, Romulia, Sergia, Voltinia, Voturia (Veturia). Hinzukamen 471? die t. Clustumina, 387 t. Stellatina, Tromentina, Sabatina, Arnensis (Arniensis), 358 t. Pomptina, Poplilia (Poblilia, Publilia), 332 t. Maecia, Scaptia, 318 t. Oufentina, Falerna, 300 t. Aniensis, Teretina, 242 (241) Velina, Quirina, benannt nach Flüssen, Seen, Landschaften, untergegangenen Städten (zur Überlieferung dieses Anwachsens, der Namen, Folge s. Nachweise bei *Mommsen StR.* 3, 166f.); die amtliche Reihenfolge ist wenig bekannt. Die damit erreichte Zahl von 35 t. (31 t. rusticae neben 4 t. urbanae, jene die angesehenern) blieb; auch bei der Erweiterung des ager privatus ex iure Quiritium durch Verleihung des Bürgerrechts oder Koloniegründungen wies man das Gebiet einer der ersteren zu, die mithin nicht örtlich geschlossen waren. Nach dem Bundesgenossenkriege wurde der gesamte italische Boden in die Tribus eingeschrieben, anfänglich nur in 8, vgl. *Mommsen* 179f., *Schr.* 5, 262f. Aus der t. des Bodens ist die personale t. abgeleitet, der Inbegriff der daraus folgenden politischen Pflichten und Rechte, wurde daher im Namen geführt, *Mommsen StR.* 3, 214. 440. 447 uö. vgl. 2, 766, *Schr.* 4, 150f. Descendenten hatten die t. des Vaters. Die Censoren konnten in die Beilegung der personalen t. willkürlich eingreifen. *Mommsen StR.* 2, 400f.; 3, 183. Sacrale Verwendung hat die t. nicht gefunden, wohl aber administrative für Steuererhebung und Aushebung. Vorsteher der servianischen t. war (nach *Mommsen StR.* 3, 189, doch s. *Herzog* 1, 1024f.) der tribunus aerarius (s. *ebd.*), in der späteren Zeit curatores, einer für jede der Centurien, näher bekannt erst in der Kaiserzeit, auf ein Jahr gewählt, *Mommsen StR.* 3, 189f. vgl. p. IX zu *CIL.* VI 33992/6; *Kornemann, RE.* 4, 1796f. 1844. Ausgeschlossen waren von den t. die Fremden und Unfreien, auch als die nichtansässigen Bürger eingereiht wurden, noch die Witwen und Waisen, die cives sine suffragio, doch nahm Appius Claudius 312 die Freigelassenen auf, aber die Vergünstigung wurde beanstandet, *Karlowa* 1, 354, s. Libertinus. Ein Wechsel der t. war nur möglich, wenn der Bürger an einer adsignatio viritana, einer Koloniegründung teilnahm oder durch die Censoren. Comitia tributa s. Volksversammlungen. — Die plebs urbana XXXV tribuum der Kaiserzeit sind die in Rom an Kornverteilungen und anderen Spenden teilnehmenden Bürger, die als Vereine unter curatores organisiert waren, wie die Inschriften, auch von Widmungen, so der t. Sucusana iuniorum, zeigen. *CIL.* VI 909/10. 10211ff.; *Mommsen, Tribus* 1844, 77f. 194f.; *StR.* 3, 444f.; *Kornemann aO.* Auch in einigen Städten war die Bürgerschaft in t. geteilt, *Marquardt, StV.* 1, 139f. Gesamtlit.: *Mommsen, Tribus aO., StR.* 2, 400f.; 3, 95f. 161f. u. sonst; *Schiller, Altertümer* 146f.; *Lange* 1, 510f.; *Soltau, Volksvers.* 1880, 375. 442f.; *Herzog* 1, 1016f.; 2, 985f.; *Karlowa* 1, 350; *Willems* 3. 26. 68. 383; *Müller, Philol.* 34, 1876, 112f.; *Meyer* 2, 613, *Hdwtb. Staatsw.* 6³, 1054; *Grotefend, Imp. rom. tributim descriptum* 1863; *Kubitschek, Imp. rom. tributim descript.* 1889.

**Tributum,** zur Bedeutung *Mommsen StR.* 3, 96. 227 nicht zu tribus, *Schloßmann, AlLG.* 14, 1906, 25, die bei der Steuerumlage von den römischen Bürgern an die Staatskasse pro portione census zu entrichtende

Summe, seit ältester Zeit (nicht erst wegen der Soldzahlung) bei eintretendem Defizit zahlbar, aber wenn möglich zurückerstattet, seit 167 vChr. nur noch in der Not 43 verlangt, von 89 ab war ganz Italien steuerfrei. Ausschreibung (imperare t.) durch die Oberbeamten nach Beratung mit dem Senat, der die Höhe bestimmte (t. simplex = 1 pro Mille und höher); steuerpflichtig war das Vermögen, also zuerst der Grundbesitz außer dem quiritarischen Eigentum in den alten Bürgerkolonien, das Inventar, später alle Vermögenssachen, der Wert wurde nach Selbsteinschätzung (aestimatio) bestimmt, befreit die unter Vormundschaft stehenden orbi und die weder in väterlicher noch in eheherrlicher Gewalt stehenden weiblichen Personen, orbae, da ihnen das aes hordearium, *Liv.* 1, 43, 9; *Gai.* 4, 27, für die Ritter auferlegt war. Nähere Angaben *Marquardt, StV.* 2, 162ff. In den Provinzen t. soli (agri) Abgabe von Grund und Boden, in natura oder Geld zahlbar, t. capitis Kopfsteuer von Kapital und Gewerbebetrieb (wohl oft wie in vorrömischer Zeit). Befreiung der Gemeinden s. Immunis. In der Kaiserzeit direkte Besteuerung. Vgl. Finanzwesen. — Lit.: *Mommsen StR.* 2, 131f. 1094; 3, 236. 683. 737. 1124; *Willems* 75. 331. 480; *Herzog* 1, 1030; *Rodbertus, Z. Gesch. d. r. Tributsteuern, Jb. Nationalök.* 4, 341f.; 5, 135f. 241f.; 8, 81f. 385f.; *Végléris, Tr. Thèse Bordeaux* 1890; *Garagnani, I tributi* 1892; *Balleine, ClassRev.* 20, 1906, 51 (tr. cap.).

**Tricastini** (s. *Holder*), gallischer Stamm zwischen Cavarrern und Vocontiern in Gallia Narbonensis längs der südlichen Rhone, h. Tricastin. Vorort: Augusta Tricastinorum (vgl. *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cogn. impos. sunt. Diss. Jena* 1905, 67; s. auch *Espérandieu, Rec. gén. d. bas-rel. d. l. Gaule rom.* 1, 1907, 241ff.), wohl identisch mit *Νοιόμαγος* (*Ptol. geogr.* 2, 10, 7; Lage strittig: Aouste-en-Diois, St. Paul-trois-châteaux; s. *Ihm, RE.* 2, 2348). Inschriften: *CIL.* XII 1728/43. 3854/56. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 439; *Hirschfeld, CIL.* p. 205.

**Triclinium.** Mit T. bezeichnet man einmal die für 3 Personen zum Speisen eingerichtete Lagerstätte (entweder drei Klinen, *κλῖναι*, in Hufeisenstellung oder hufeisenförmige Aufmauerungen, über die Kissen gebreitet wurden, so besonders in Pompeji), dann im besonderen auch das Speisezimmer selbst, für dessen Maßverhältnisse bei *Vitruv.* 6, 9ff. bestimmte Vorschriften gegeben sind. In vornehmen römischen Häusern speiste man zu verschiedenen Jahreszeiten in verschiedenen T. und benannte sie danach als hiberna, verna, auctumnalia, aestiva triclinia (*Vitruv. aO.*; *Petron.* 77). Den Versuch, vier besondere T. in Pompeji in der reichen sog. casa del Fauno nachzuweisen, unternahm *Marx, RömMitt.* 7, 1896, 26ff.

**Tridentum** (Tridente; s. *Strabo* 204. 206; *Plin. n. h.* 3, 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 31), h. Trient am Fuß der Alpes Tridentinae (Bergvölker Tridentini), rätischer Platz, später den Cenomanen gehörig, 24 vChr. römisch (*CIL.* V 5025), municipium, später Kolonie und selten genannt (s. *Cassiod. var.* 5, 9). Inschriften: *Fabretti, CIItal.* 1867, 12; *CIL.* V 5011/47 p. 5050; *Pais, Atti AcLincei Ser.* IV, *Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 707/709. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 529; *Orsi, La topografia del Trentino all' epoca Romana* 1880; *LMHartmann, ÖsterrJh.* 2, 1899, 1/14; *Nissen* 2, 209/10.

**Trierarchie** s. Leiturgie.

**Triere** s. Schiff.

**Triginta tyranni** (zu dieser Bezeichnung tyr. *Mommsen, MGHAA.* 13 *ind.* 2, 494; *Kornemann, Klio* 5, 1905, 291), Gegenkaiser in Gallien, von Postumus unter Gallienus bis Tetricus unter Aurelian. Die literarische Überlieferung, besonders in der *Vita* von *Trebellius Pollio* und sonst bei den *Script. hist. Aug.* (s. *ebd.*) ist heillos verwirrt, nur Inschriften und Münzen können grundlegend sein, doch bleibt auch da die Chronologie oft unklar. Vgl. noch die einzelnen Herrscher. Lit.: *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 179f.; *Hoyns, Gesch. d. 30 Tyr.* 1852; *Bernhardt, Gesch. Roms von Valerian bis zu Diocletians Tod* 1867; *Herzog* 2, 551ff.; *Zevort, De Gallicanis imp.* 1880; *Rabillon, Les empereurs provinciaux des Gaules et les invasions de la fin du IIIème s.* 1891; *Sadée, De imp. Rom. tertii p. Chr. saeculi temporibus. Diss. Bonn.* 1891; *Margh. Ancona, Claudio e gli usurpatori* 1901; *Héron de Villefosse, Bull. Soc. Ant. France* 1900, 203f.; *Schiller* 1, 811ff. 823f. 855ff.; *Dessau* in *Mél. Boissier* 1903, 165ff. Münzen: *Eckhel* 7, 450ff.; *Cohen* 6, 80ff.; *deWitte, Recherches sur les empereurs qui ont régné dans les Gaules au IIIème siècle de l'ère chrét.* 1, 1868 (Bd. 2 nicht erschienen); *Blanchet, Les trésors de monn. rom. et les invasions germ.* 1900, vgl. *Congrès internat. num. Bruxelles* 1910, 597ff. Inschriften: *Decombe-Bézier-Espérandieu, Les milliaires de Rennes* 1892.

**Trikka,** uralte thessalische Stadt am Lathaios, benannt nach der Nymphe T., Tochter des Peneios, berühmt durch seinen Asklepiostempel, Lage bei Trikkala. Belege s. *IG.* IX 2, 86. Ausgrabungen am Tempel s. *Kastriotis, Ἀνασκαφαὶ ἐν Θεσσαλίᾳ. Τὸ ἐν Τρίκκῃ Ἀσκληπιεῖον* 1903.

**Trilogie** s. Drama.

**Trinkgefäße** s. Vasen I.

**Trinkgelage, Symposion** (s. *ebd.*), wurde in Griechenland der zweite Teil des Abendessens (*δεῖπνον*) genannt, beginnend mit dem Erscheinen des Weins, der zum Essen selbst bis auf die Libation am Schluß nicht genossen wurde. Nach Entfernung der Tische (*ἐκφέρειν τὰς τραπέζας*) begann das Symp. Gelegenheiten boten die zahlreichen Familienfeste ua. Zu den Tischgästen kam oft ein fröhlicher *κῶμος* neuer Gäste hinzu, besonders auch Hetären (auf vielen Vasenbildern). Beginn des Symp. mit einem Trankopfer an Zeus Soter. Gesang des Paian, Bekränzung der Teilnehmer, Wahl des Symposiarchen. Seine Pflicht war, das Mischungsverhältnis von Wein und Wasser festzusetzen (Belege s. *DictDar.* 4, 3, 1579, Symposium von Navarre), ferner die Zahl der zu trinkenden Becher und ihre Größe (*πίνειν πρὸς βίαν*). Unterhaltung der Gäste entweder durch ernste Gespräche wie in Platons und Xenophons u. a. Symposien oder durch Musik (Flöte [*αὐλητρίδες*], Leier [*ψαλτρίαι*], Klappern, Tamburin), Tanz (Mimik, Pantomimik), ausgeübt durch Tänzer und Tänzerinnen oder

durch die Gäste selbst (*ὀρχήσεις παροίνιοι, συμποτικαί*). Auch Gesang (Skolion) und Spiele beliebt (*αἰνίγματα, γρῖφοι*, Kottabos, Würfel). Über Bankettszenen und bildliche Darstellungen s. *DictDar. aO.* 1580; *Jacobsthal, AbhGöttGes.* 1912. *Götting. Vasen nebst einer Abh. Συμποσιακά*; über römische Gastmähler s. *DictDar.* 1, 1373f.; *Mau, RE.* 4, 610f.; *Blümner, Röm. Privataltert.* 400.

**Trinundinum** (trinum nundinum), *Macrob. sat.* 1, 16, 35; *Dionys. Hal.* 7, 58; 9, 41 ua., Zeitraum von 3 Markttagen, *Mommsen, Röm. Chron.* 243, von 24 Tagen bei Gesetzen, die Frist zwischen Ankündigung und Zusammentreten (beide Tage eingerechnet) der Comitien, gesetzlich eingeschärft durch lex Caecilia Didia 98 vChr. *Fest.* p. 314; *Dionys. Hal.* 7, 58; 9, 41; *Cic. p. Sest.* 64, 135, *de leg.* 3, 4, 11; 19, 43 uo.; *Rotondi, Leges* 1912, 335. Lit.: *Bardt, Herm.* 9, 1874, 305; *Lange, Schr.* 2, 214f.; *Mommsen StR.* 3, 375 (Sprachgebrauch) 1229ff.; *Herzog* 1, 1092f. 1183; *Karlowa* 1, 389f.; *Willems* 131.

**Triopas.** 1. Sohn des Poseidon und der Kanake (*Apollod.* 1, 7, 4, 2), oder des Helios und der Rhodos (*Hellanikos fr.* 107), König von Thessalien, Vater des Erysichthon (*Callim. h.* 6, 96 uö.), wanderte aus Thessalien nach Karien und gründete Triopion (*Diod.* 5, 57; 61). — 2. Derselbe ist wohl Vater oder Sohn des Phorbas, Vater des Iasos und Agenor, Gründer von Knidos (*Hom. h. in Ap. Pyth.* 2, 33; *Paus.* 2, 16, 1; 10, 11, 1), Ansiedler von Rhodos (*Diod.* 4, 58, 7).

**Triphiodoros,** ägyptischer Grammatiker und Epiker des 5. Jahrh. nChr., Verfasser mehrerer verlorener Epen: *Μαραθωνιακά, Τὰ κατὰ Ἱπποδάμειαν, Ὀδύσσεια λειπογράμματος* (eines ganz albernen Kunststücks) und einer erhaltenen *Ἅλωσις Ἰλίου* in 691 Versen. Ausgabe von *Weinberger* 1896. — *Christ* 2, 2, 785.

**Triphylia** s. Elis.

**Tripolis.** 1. Stadt in Phoinikien, h. Tripoli, gemeinschaftliche Gründung von Tyrus, Sidon, Arados in drei getrennten Stadtteilen, ptolemaeisch 218 (s. *Beloch* 3, 2, 260), Hauptquartier des Demetrios I. 162, Tyrann Dionysios durch Pompeius hingerichtet (Ären?). Belege, Münzen s. *Catalogue* (*Phoenicia*) 1910, CXVI. Spätere Geschichte s. *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 813. — 2. Stadt in Phrygien, entstanden durch die Vereinigung dreier Städte, darunter Kolossai, s. *Ramsay, Cit. and bishopr. of Phrygia* 1, 1, 216f. — 3. Stadt in Lydien am Maiander, ursprünglich Apollonia, später Antoniopolis. Lage, Inschriften s. *Ramsay ebd.* 1, 1, 192f. — 4. moderne Bezeichnung des Gebiets zwischen den beiden Syrten bis zu den arae Philaenorum im Osten (bisweilen Syrtica, *Συρτική*; s. Syrten; vgl. *Herod.* 4, 174ff.; *Strabo* 835 u. *pass.*; *Mela* 1, 35ff.; *Plin. n. h.* 5, 25ff.; *Ptol. geogr.* 4, 3, 11ff.), zusammenfassend besonders die drei Hauptorte des Landstriches Leptis (s. *ebd.*), Oea (s. *ebd.*), Sabratha (s. *ebd.*), phönikische Siedelungen (s. *Sall. Iug.* 19), die vielleicht untereinander in einem engeren Verband vereinigt waren. Das Land hoch kultiviert an dem schmalen Küstenstreif, öde im Innern (zur eingeborenen Bevölkerung s. *Partsch, Satura Viadrina* 1896, 25ff.). Dauernd, wie auch die Emporia (s. *ebd.*), von den Karthagern behauptet, nachdem der Versuch des Spartaners Dorieus, am Kinyps bei Leptis eine Kolonie zu gründen (ca. 520/15; s. *Herod.* 5, 42; wohl Spuren dieser Gründung s. *Nouv. arch. d. miss.* sc. 12, 1904, 33ff.) vereitelt worden ist (vgl. *Meltzer* 1, 97, 184. 457; 2, 81ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 76ff., 133ff.). Nach Okkupation der Emporia (ca. 160) im ganzen Umfang von Masinissa seinem Reiche einverleibt (*Meltzer-Kahrstedt* 3, 613/4); im jugurthinischen Krieg Leptis magna auf römischer Seite und mit einer römischen Besatzung belegt (*Sall. Iug.* 77. 78), vielleicht dabei oder 46 die ganze Landschaft zur Provinz Africa geschlagen; in der Kaiserzeit in römischem Besitz, der im Kampf gegen Gaetuler und Garamanten behauptet und nach der Wüste zu ausgedehnt wird. Seit Diocletian unter dem Namen Tripolitana als präsidialische Provinz konstituiert mit der Hauptstadt Tacapae, h. Gabes, neben der außer den drei alten Orten durch seine reichen antiken Reste Gigthi, h. Djorf-bu-Grara (s. *Dessau, RE.* 7, 1357; vgl. *ArchAnz.* 1903/05, 1909, 1911 *pass.*) für uns hervortritt. Spätere Schicksale s. *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896 *pass.* Das Land wichtig als Ausgangspunkt für den zentralafrikanischen Karawanenverkehr; große Olivenkulturen zwischen T. und Oea. Militärische Organisation, seit Septimius Severus stärker gepflegt, noch wenig bekannt, s. *Cagnat, L'armée romaine d'Afrique* 1892, 550. 723ff. 733 (vgl. dasselbe Werk 1², 1912). Posten in das Wüstengebiet vorgeschoben auf den Oasen: Ghadames (Cidamus), Gharia el Gharbia, Bondjem. Zum limes Tripolitanus vgl. *Cagnat, La frontière milit. d. l. Tripolit. à l'époque rom.* (*Mém. AcI.* 39) 1912. Organisation der archäologischen Erforschung des Landes, soweit es italienisch ist, in Vorbereitung (vgl. den archäologischen Teil der *Raccolta sulla Libia*, hgb. v. *Collegio di sc. polit. e colon.* 3, 1913). Interessante Reste in der Nekropole von Ghirza (s. *Nouv. Arch. d. miss. scient.* 12, 1904, 22ff.; vgl. dazu *Thiersch, ArchJb.* 25, 1910, 95ff.). Münzen des Gebiets: *Head²* 875; vgl. auch *Cagnat, Klio* 9, 1909, 194ff. Inschriften: *Thieling, Hellenism. in Kleinafrika* 1911, 32; *CIL.* VIII 1/44, 10486/97. 10966/72. 10989/11064; *Nouv. Arch. d. miss. scientif. et litt.* 14, 1907, 127/132; 15, 1908, 283/330 (Funde aus Gigthi). Vgl. *HBarth, Reisen in Nord- u. Centralafrika* 1, 1857 *pass.*; *Tissot, Géogr. comp. d. l. prov. rom. d'Afrique* 1, 1884, 182/230 *pass.*; 2, 1888, 189 bis 243. 811/812; *Mommsen RG.* 5, 630/2; *Méhier de Mathuisieux, Nouv. arch. d. miss. sc.* 10, 1902, 245/277; *À travers la Tripolitaine* 1903; *Costa, Atene e Roma* 15, 1912, 1/40.

**Triptolemos** s. Demeter.

**Triptycha** s. Diptycha.

**Tritogeneia, Trito** s. Athena.

**Triton,** riesiger Sohn der Amphitrite und Poseidons (*Hesiod. theog.* 930f.); mit ihm bringt man auch den böotischen Fluß Triton (vgl. Athena) in Verbindung. Besondere Bedeutung des T. aber für die kyrenäische Stadtsage (wegen des Tritonsees in Libyen): nach *Pind. Pyth.* 4, 20ff. begegnet er den Argonauten, nennt sich selbst Eurypylos, des

Galeochos Sohn, und reicht dem Euphemos eine Erdscholle, die zur Insel Thera wird. Anders *Herod.* 4, 179; *Lykophr.* 886ff. ua.; vgl. über alles *Malten, Kyrene* 1911, 105f.; 129ff. uö. Doch auch als eine Art Pan der Wellen aufgefaßt, als Verfolger der Seenymphen, auch als gefräßiges Ungetüm; später, wo wir auch das Geschlecht der Pane kennen, entwickeln sich mehrere Tritonen, die mit den Nereiden zusammen erscheinen, auf Muscheln blasend. Ihre Gestalt endet in zwei Fischschwänzen oder es kommen der Bug und die Vorderbeine des Rosses hinzu, während der ältere T. von der Brust (zuweilen auch Hüfte) ab die Form des Seeungeheuers zeigte. *Preller-Robert* 598ff.

**Tritonis lacus** s. Syrten.

*Τριτοπάτορες* (besser *Τριτοπατρεῖς*), kosmogonische athenische Windgötter, die man um Kindersegen bat. Hauptstelle über sie *Suidas* u. d. W., der die Ansichten der Atthidographen über sie zusammenstellt (Quelle *Istros*). *Preller-Robert* 473; *Gruppe* 1, 442f.; *MythLit.* 628.

**Trittyen,** Kreise, das Mittelglied zwischen den kleisthenischen Phylen und Demen (10 Phylen zu je 3 T.). Ihre praktische Bedeutung ist beschränkt auf Verteilung von Kreislasten für Wegebau, Mauern, Schiffe, Mitwirkung bei der Aushebung besonders für die Flotte (s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 2, 163f.). T. auch in Delos, s. *Francotte, La polis grecque* 146.

**Triumphbogen** (arcus), eine besondere Form des Bogens, im Anschluß an hellenistische Bogenkonstruktionen entstanden, seit dem 2. Jahrh. vChr. in Rom für Triumphe üblich. Bei diesen Bauwerken war die Hauptsache nicht der Bogen; er diente vielmehr der ihn krönenden Ehrenstatue als eine Art von monumentalem Postament. In früheren Jahrhunderten stellte man die Statuen der Triumphatoren auf einfachen Säulen auf. Den T. in der äußeren Form gleich sind die hervorragenden Personen und Göttern schon seit der republikanischen Zeit errichteten Ehrenbögen; den Kaisern und den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses pflegte man die Bögen für erfochtene Siege, für den Bau von Straßen oder für andere Wohltaten zu widmen. Von Triumph- und Ehrenbögen ist eine sehr bedeutende Zahl im ganzen Bereich der römischen Welt teils wirklich erhalten, teils in Nachbildungen oder in der Literatur nachweisbar. (*Gräf* bei *BaumDkm.* 3, 1865 zählt nicht weniger als 125 erhaltene Beispiele.) Die Bögen bieten in ihrer architektonischen Entwickelung für die römische Architektur ein ebenso wichtiges Material als in ihrem Reliefschmuck für die spätrömische und provinziale Plastik. In Rom sind die bedeutendsten Bögen der Titus-, Severus- und Constantinsbogen, außerhalb Roms der Bogen von Benevent, Susa u. a. In Africa sind weit über 50 T. erhalten. Vgl. *Puchstein, RE.* 2, 604ff., wo die übrige Literatur.

**Triumphus,** Etym. *Walde*[2] 1793; *Sonny, AILG.* 8, 1893, 132, nach siegreich beendetem rechten Krieg (Fall von wenigstens 5000 Feinden in einer Schlacht), vom Senat (*Liv.* 39, 29) auf Staatskosten genehmigter festlicher Zug des Oberfeldherrn vom Marsfeld zum Capitol, über den Weg s. *Morpurgo, Bullcom.* 36, 1908, 109ff.; *v Domaszewski, ArchRel.* 10, 1909, 67f. Der Feldherr fuhr zu Wagen mit 4 weißen Rossen, in Purpurgewand, unter Aufführung der Trophaeen und Gefangenen, *Wissowa, Abh.* 281f., näheres *Marquardt, StV.* 2, 582ff. *Mommsen RF.* 2, 45ff. zeigte den ursprünglichen Zusammenhang zwischen T. und Cirkusspielen, der Zug endete früher im Cirkus, *Laqueur, Herm.* 44, 1909, 229ff.; *Wissowa* 452. Der Promagistrat erlangte nur die ovatio, ritt im Amtskleid in die Stadt. Ohne Senatserlaubnis war T. nur auf eigene Kosten zum Albanerberg möglich, *Liv.* 42, 21, 7; *Mommsen StR.* 1, 131; *Michaelis, AnnInst.* 1876, 113ff.; *Wissowa* 125. Später ist der T. dem Kaiser, unter dessen Auspizien der Sieg erfochten wurde, vorbehalten, der letzte private Triumphator ist L. Corn. Balbus 19 vChr., siegreiche Feldherren bekamen nur noch die ornamenta triumphalia, *Peine, De ornam. tr. Diss. Berl.* 1885, seit Hadrian Statuen auf dem Traiansforum. Die T. wurden offiziell aufgezeichnet, zur kapitolinischen Liste, *CIL.* I[2] p. 43ff. 51ff. 168ff., mit vielen Fälschungen von T. in älterer Zeit, vgl. *Schön, Abh. d. arch.-epigr. Seminars Wien* H. 9, 1893; *Soltau, Geschichtschr.* 203f.; s. Fasti. *Mommsen StR.* 1, 126ff. 411. 439; 2, 885; 3, 1108. 1233 uo.; *Marquardt, StV.* 2, 582ff.; *Herzog* 1, 709ff.; 2, 640; *Laqueur, Herm.* 44, 1909, 215f.; *Beseler, ebd.* 352f.; *Wissowa* 127; *Ad Nissen, Beiträge* 118f. Triumphlieder: *Kempf, Rom. sermonis castrensis reliquiae, Jbb. Phil.Suppl.* 26, 1903, 341ff.; *EBährens, Frg. poet. Rom.* 330; *Stampini, RiFil.* 26, 1898, 230; *Schanz* 1[3], 1, 23.

**Triumviri** s. Tresviri.

**Trivia.** Die Hekate *Τριοδῖτις* heißt bei den Dichtern seit Ennius Diana, *Trag. frg.* 362 *Ribb.*; *Catull.* 34; *Horat. carm.* 1, 21; 3, 22; *Bücheler, Carm. epigr.* 1526. 256, vgl. *CIL.* X 3795 Diana Tifatina T., *Wissowa* 251. Kult der Triviae in den Provinzen *Toutain, Cultes païens* 1, 1907, 327f.

**Troas,** Landschaft in der NW-Ecke von Kleinasien, nach dem älteren Sprachgebrauch ausgedehnt auf die Südküste bis Antandros, im O. am Aisepos abwärts bis Zeleia nach dem späteren Sprachgebrauch als Phrygia minor, richtiger Mysia minor, beschränkt auf das westliche Küstenland (s. *Kiepert, Formae orbis ant.* 8). Von den Ausläufern des Ida durchzogene wellenförmige Ebene, durchströmt vom Skamander (seine Hauptquelle in der Nähe der Stadt Skamandri, s. *Kiepert, Form. orb. ant.* 3; *Dörpfeld, T. u. Ilion* 2, 616f.; *Leaf, Topogr. of the Sc. valley I. Ann. Brit. School Ath.* 17, 1910—11, 266ff.) mit Simoeis. Von den Städten haben nur Lampsakos, Artake, Pergamon den Namen bewahrt. Die Grundmauern der Königsburg Pergamos und bedeutsame Reste von Niederlassungen zeitlich vor ihr und nach ihr sind aufgefunden. Die Geschichte des Platzes von der Urzeit an läßt sich nicht erzählen, aber die Vorgeschichte ist wesentlich aufgeklärt. Besiedelung der Kuppe zuerst in Zeiten neolithischer Kultur, ärmliche Hütten hinter einer Ringmauer (1. Schicht). Dann wurde die Höhe geformt, eine Burg ragend über der Kuppe gegründet, enge Torgassen führten zu der hergerichteten Tafel mit dem Saal

des Burgherrn, umgeben von den Gebäuden der Hofhaltung. Residenz eines Herrschers über die Täler des Skamander und Simoeis (2. Schicht). Die Burg blieb im Besitz desselben Volkes, wie die Keramik beweist. Aus der 2. Burg wurde ein über ihre Trümmer sich hinstreckendes offenes Dorf. Die Herrscher von Troja (s. *ebd.*), die ihre Terrassenburg allmählich ausbauten (3.—6. Schicht), standen in reger Verbindung mit den Handelszentren der mykenischen Kultur, doch kann sich ihre enge Burg mit dem weit sich ausdehnenden prunkhaften Palast der Herrscher von Knossos nicht vergleichen. Zerstörung der Königsburg am Ausgang des 2. Jahrtausends. Wer danach Besitzer des Platzes blieb, ist zweifelhaft. Eroberung durch Treren und Kimmerier im 8./7. Jahrh., vorher schon Gründung des Heiligtums der Athena Ilias, vielleicht durch Lokrer. Alles nach *Brückner* bei *Dörpfeld*, *Troja u. Ilion* 2, 549ff. Aiolische Kolonisten besetzten nach dem Rückzuge der Barbaren die Stadt ebenso wie die Höhen von Neandria, Kebren (b. Tschali-Dagh), Assos und die Plätze am Hellespont. Das Gebiet von Ilion lag nur im Binnenlande, da der Zugang zur Küste durch Aianteion an der Mündung des Skamander (rhodisch?), Sigeion (attisch), tenedische Besitzungen gesperrt wurde. Ilion im 6.—5. Jahrh. ein Dorf, aber sakraler Mittelpunkt der Landschaft (Opfer des Xerxes 480, des Mindaros 411), fehlt im attischen Seebund; Beherrscher von Skepsis, Gergis (vgl. *Kiepert*, *Gergis u. Marpessos in der Troas. Klio* 9, 1909, 10f.), Ilion, Kebren, Neandreia war unter Pharnabazos der Dardaner Zenis mit seiner Frau Mania (s. *ebd.*). Nach Zerfall ihrer Herrschaft Ilion 399 als Stadt erwähnt, nimmt Derkylidas auf, bleibt aber autonom, wurde 387 mit der T. wieder persisch, wird 360/59 vorübergehend durch Charidemos besetzt, war um 349/48 autonom (älteste Inschr.: *Dittenb. Syll.* 103), 334 Alexander in Ilion, nimmt den Schild der Athena Ilias mit, verleiht der Stadt Steuerfreiheit, Gründung des ilischen Städtebundes (älteste Urkunde 306), der die ganze T., auch Lampsakos, Gargara und Antigoneia (Alexandreia T.) umfaßte. Der Bund (Obrigkeit *συνέδριον*) besitzt das *ἱερόν* von Ilion, will hier eine offene Feststätte, ein anderes Olympia, gründen. Diese Absicht störte Lysimachos, der Ilion zum Stützpunkt seiner Macht erhob und durch eine Ringmauer sicherte, kleinere Orte mit ihm vereinigte, der Athena Ilias den Marmortempel baute, wohl auch einen Tyrannen dort einsetzte (vgl. Gesetz gegen Tyrannenherrschaft *Dittenb. OrGr.* 218), bei dessen Sturz die Mauern geschleift wurden (s. *Brückner*, *aO.* 2, 582). 281 wird Ilion seleukidisch, 192 opfert hier Antiochos vor dem Zuge nach Griechenland, 190 als erster Römer C. Livius Salinator, 189 autonom unter römischer Schutzherrschaft (Rhoiteion, Gergithon, vorher schon Sigeion dem Gebiet hinzugefügt). Neues Aufblühen der Stadt. Seit etwa 133 den Römern zinspflichtig, nach 89 unter Mithradates' Herrschaft, 86/85 durch Fimbria erstürmt, 80—70 Bedrückung durch sullanische Kontributionen, 42 von Caesar besucht und geehrt, der Athenatempel durch Augustus (in Ilion zwischen 22 und 19) wiederhergestellt, als Fremdenstadt weiterhin viel besucht, 53 die Privilegien durch Kaiser Claudius erweitert, um 124 Hadrian in Ilion, unter M. Aurel letzte Erneuerung des Heiligtums, 214 Caracalla in Ilion, vor 326 Ilion durch Constantin zur Reichshauptstadt bestimmt. Belege und Literatur bei *Brückner* in *Dörpfelds Troia und Ilion* 2, 549—593. Inschriften *ebd.* 2, 447ff.

**Troglodytai** (Höhlenbewohner) kannte man an der äthiopischen Westküste des arabischen Meerbusens (*Strabo* 785; 819; *ebd.* 775 und *Diod.* 3, 32f. ua. ihre Sittenschilderung). Öfter den Eremboi gleichgesetzt (*Strabo* 42; 784); doch fand man natürlich auch anderswo solche Höhlenbewohner, zB. am Istros (*Strabo* 318), im Kaukasos (*Strabo* 506), im Innern Libyens (*Plin. n. h.* 5, 43ff., der sie ebenso wie *Mela* 1, 23, 44 *trogodytae* nennt).

**Trogus** s. Pompeius n. 30.

**Troika.** Früher zumeist angenommen, Troia sei in alter Zeit durch die Griechen wirklich zerstört worden; man glaubt auch noch heute vielfach, daß die Besiedlung der Nordwestecke Kleinasiens durch die Aioler zum Epos den Anlaß gegeben habe. Zweifel daran äußerte *Meyer* 2, 203ff., dem die Sage vom troischen Kriege als Kunde der Vorzeit den Aiolern überkommen erscheint; nach ihm stammt die troische Sage aus der Peloponnes, deren Mannen unter dem König von Mykene Troia zerstörten; davon ist der Kampf der Aioler, die nur Lesbos und Tenedos nahmen, zu unterscheiden. Dagegen nahm *vWilamowitz* (*Homer. Unters.* 407) an, die Ilias spiegle, da sie mit Hektors Tode schließe, nur den vergeblichen Versuch der Lesbier, sich im Skamandrostale festzusetzen, wieder; dementsprechend schließen auch andere Gelehrte, daß alles, was von Paris' Tod und dem hölzernen Pferde erzählt werde, beweise, daß die Griechen keine Kunde von dem wirklichen Falle der Stadt gehabt hätten. Dagegen ist denn auf *Ω* 725ff.; *Z* 447ff.; *Δ* 163ff. als bewußte Vorahnungen des Ereignisses und auf die Tatsache hinzuweisen, daß Hissarlik in mykenischer Zeit eine Stadt trug, die ein gewaltsames Ende fand; These, daß der Kampf in wiederholten, mehrfach unterbrochenen Versuchen sich um Troia abgespielt habe; Achilleus gehöre jedenfalls zum festen Bestande der Ilias (*Cauer*, *Grundfrag. d. Homerkrit.*[2] 1909, 201ff.). — Die Lücken, welche die Episodenerzählung der Ilias läßt, ausgefüllt durch die Epen des Kyklos, die, in der Hauptsache jünger als Homer, doch vielfach sehr alte Überlieferung bieten: so erzählen die *Kypria* (*Epicor. Graec. fragm.* ed. *Kinkel* 16ff.) die Vorgeschichte des Heereszuges, den Raub der Helena, die Gewinnung des Odysseus und Achilleus, die Opferung der Iphigeneia, die Aussetzung des Philoktetes, den Fall des Protesilaos, den Tod des Kyknos durch Achill, sowie dessen Raubzüge und Troilos' Tötung durch ihn, dazu den Tod des Palamedes. Die *Aithiopis* (32ff. *K.*) berichtete den Kampf der Penthesileia mit Achill, den Tod des Thersites, das Auftreten Memnons, der Antilochos erschlägt, aber selbst durch Achill fällt; die *kleine Ilias* (36ff. *K.*) den Urteilsspruch über die Waffen des Achill, Aias' Raserei, den Fang des Helenos, die Zurückführung Philoktets, den Bau des

hölzernen Rosses, den Raub des Palladions, die Eroberung der Stadt; die *Ἰλίου πέρσις* (49ff. *K.*) führt Einzelnes davon noch näher aus: die Laokoonepisode, den Fall des Priamos, Helenas Wiederfindung durch Menelaos, den Frevel des Aias an Kassandra, die Opferung der Polyxena; die *Νόστοι* (52ff. *K.*) stellen die Rückkehr der verschiedenen Helden dar. Die Ilias selbst, deren Darstellung im wesentlichen 3 Kampftage schildert, kann uns hier nicht beschäftigen (wegen der einzelnen Episoden vgl. Achilleus, Hektor, Agamemnon, Diomedes ua.); soviel sicher, daß der leitende Gott, Zeus, selbst meist auf Seite der Troer ist, der auf dem Ida thronende Feind der Argiverin Hera (vgl. *Cauer aO.* 330). — Später, seit dem 5. Jahrh. keine Neuerungen mehr; dann Bedürfnis nach einer Zusammenfassung der ganzen Kämpfe; dem genügte ca. 100 vChr. der Kyklograph Dionysios, der u. a. auch die T. behandelte. Ein Auszug davon ist übergegangen in *Proklos*' Chrestomathie, aus ähnlicher Quelle mag *Theodoros* stammen, auf den die ilischen Tafeln zurückgehen (vgl. *Christ* 1, 93 und Bilderchroniken); eine zusammenhängende Darstellung gibt auch *Apollod. ep.* 4ff., der mehrfach mit *Proklos* sogar wörtlich stimmt. — Die Zeit des „troianischen Krieges" verschieden angesetzt: von *Herodot* 2, 145 mehr als 800 Jahre vor seiner Zeit, von *Demokrit* auf 1150 (*Diels Vors.* 2³, 58, 17f.), *Timaios* auf 1334, *Kastor* wohl auf 1171, von *Eratosthenes* (*Plut. Lyk.* 1) mit durchschlagendem Erfolge auf 1184 (*Busolt* 1, 259f.); s. auch *Jacoby, Apollodors Chronik* 76ff.

**Troilos.** 1. Sohn des Priamos und der Hekabe, den Achill tötete (*Ω* 257 und *schol.*; *Kypria* p. 20 *Kink.*; *Sophokles TGF.* 266ff.); Achill als Rächer seiner von T. nicht erwiderten Liebe bei *Serv. Verg. Aen.* 1, 474; *schol. Lycophr.* 307. Vgl. *Fleischer* bei *Roscher* 1, 37f. — 2. Rhetor, Lehrer des Kirchenhistorikers Sokrates, Verfasser von *Prolegomena* zu Hermogenes' Rhetorik: *Walz, Rhet. gr.* 6, 42ff. — *Christ* 2, 2, 835.

**Troizen,** dorische Hauptstadt der Landschaft Troizenia der fruchtbaren Küstenebene, in der Südost-Ecke der Argolis gegenüber Kalaureia, gegründet von Pittheus, berühmt durch den Kult des Hippolytos. Spuren ionischer Bevölkerung (s. *Meyer* 2, § 128). Gründet Halikarnass. Wichtig für die Beherrschung des saronischen Meerbusens, deshalb unter Perikles von Athen besetzt (*Thuk.* 1, 115; 4, 21). Tyrannis des Mnaseas etwa 346—338, Aufnahme der Vertriebenen in Athen (s. *Szanto, Zur Gesch. v. Troezen, ArchepMitt.* 20, 1897, 41f.), 316 besetzt von Kassandros (s. *Bullhell.* 17, 1893, 100), um 303 durch Demetrios erobert, seitdem makedonisch, 243 achäisch, 224 durch Kleomenes besetzt, Bündnis mit Rom nach 146 (*Niese* 3, 357). Ruinen bei Damala, Ausgrabungen (Palaistra oder *ἑστιατόριον* nach *Studniczka, Bullhell.* 30, 1906, 32f., Tempel, Nekropolis, s. *Frazer* zu *Paus.* 2, 31, 1) von Legrand (s. *Bullhell.* 17, 1893, 84f.; 21, 1897, 543). Topographie wenig bekannt trotz der Ausgrabungen (*Bullhell.* 29, 1905, 269f.; s. *Paus.* 2, 31 mit *Robert, Paus. als Schriftsteller* 125f.). Stadtplan (*Bullhell.* 29, 1905, Taf. XVII). Stadtmauern, dazu Zwischenmauern mit Preisgabe der Akropolis (s. *Frickenhaus-Müller, AthMitt.* 36, 1911, 31f.; Gräber *ebd.* 33; Stadion, Tempel der Aphrodite *ebd.* 34). Münzen: *Head* 371. Inschriften: *IG.* IV 748—838. 1610, dazu *Ber. Sächs. Ges. Wiss.* 1902, 2; *RPhil.* 26, 99; *Herm.* 37, 1902, 486; 38, 1903, 406; *ÖsterrJh.* 11, 1908, 72f.; *Miscell. Ceriani* 1910, 227; *Vogliano, Boll. fil. class.* 18, 1911 bis 1912, 182f.; *Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschrkde* 1, 26f. zu IV 752. 941.

**Troja.** Zur Geographie und Geschichte s. Troas. — Die Ausgrabungen in T. (d. h. in Hissarlik, an derjenigen Stätte, wo in hellenistisch-römischer Zeit Ilion lag) sind ausführlich dargestellt in dem Werk von *Dörpfeld u. a., T. u. Ilion* 1902. Damit sind die älteren Werke, namentlich Schliemanns, überholt. Von den insgesamt neun Ansiedlungsschichten, die hier angenommen werden, sind die bedeutendsten a) die sog. 2. Stadt (dh. die zweitunterste Ansiedlung), die Schliemann als den Schauplatz des Ilias ansah; jedoch liegen die Funde dieser Stadt (die in verschiedenen Epochen, jede von langer Dauer, nachgewiesen wurde) vor der Zeit, die das Epos voraussetzt (3. Jahrtausend vChr.). b) die sog. 6. Stadt, die durch die Funde in die Zeit der sog. mykenischen Kultur datiert wird (1500—1000 vChr.). Diese Stadt, deren Umfang weit größer ist als der der 2., darf als das epische Troja angesehen werden. Zwischen der 2. und 6. Stadt liegen ebenso wie zwischen der 6. und 9. Stadt (hellen.-röm. Ilion) kleinere Ansiedelungen von geringerer Bedeutung. Die in den verschiedenen Schichten gemachten Funde sind für die Geschichte der ältesten Keramik von hoher Bedeutung, indem sich die ganze Entwickelung von der primitivsten Handwerkerarbeit bis zu hoher Vollendung innerhalb der sog. monochromen Technik nachweisen läßt. Nicht minder bedeutend sind die aus den Funden gezogenen ethnologischen Schlüsse (Analogien europäischer Funde für die Herkunft der Bevölkerung *AthMitt.* 24, 1899, 1ff.). Besonders zu erwähnen sind auch die reichen Goldfunde der 2. Stadt (sog. Schmuck der Helena), die in ihrer technischen Vollendung einen Begriff von der hervorragenden Kunstfertigkeit jener zurückliegenden Zeiten geben, obwohl sie, rein künstlerisch genommen, kaum zur Bewunderung Anlaß geben.

**Trophonios** (vgl. auch Agamedes), ähnlich wie Amphiaraos ein Höhlengott (so gab es einen Zeus *Τροφώνιος*), der in einer Bergschlucht bei Lebadeia (s. *ebd.*) unsterblich lebte und dort ein vielbesuchtes Orakel hatte, bei dem man durch Inkubation Antwort suchte (*ERohde, Psyche* 1, 115f.; 120f.; 125). Der Ritus beschrieben bei *Paus.* 9, 39, 5ff. Dikaiarch schrieb *περὶ τῆς εἰς T. καταβάσεως* (Reste: *FHG.* 2, 266f.); von Leuten, die nicht lachten, sagte man: *ἐν Τροφωνίου μεμάντευσαι* (*Zenob.* 3, 61).

**Tros,** Sohn des Erichthonios und der Astyoche, Vater des Ilos, Assarakos, Ganymedes (*γ* 230), Erbauer von Troia (*Apollod.* 3, 12, 2, 1f. ua.).

**Tryphon.** 1. Eigentlich Diodotos, aus Kasianoi bei Apameia, General in seleukidischen Diensten, erhob sich gegen Demetrios II. Nikator an der Spitze der

makedonischen Söldner, besiegte den König 145/44, proklamierte den Antiochos VI. Epiphanes als Gegenkönig, den er aber 143/42 umbringen ließ, um selbst König zu werden. T. behauptete sich in Antiochien und im nördlichen Syrien, wurde aber schließlich von dem neuen Könige Antiochos VII. Sidetes, der nach der Gefangennahme seines Bruders Demetrios II. durch die Parther den Thron in Anspruch nahm (139/38), besiegt, in Dora südlich vom Karmel belagert und endete als Flüchtling in Apameia durch Selbstmord 137 vChr. Belege bei *Niese* 3, 277f. — 2. T. (s. *Suid.* s. v.), bedeutender griechischer Grammatiker in Alexandria in augusteischer Zeit, jüngerer Zeitgenosse des Didymos; im Geist der Richtung Aristarchs arbeitend, scharfer Analogetiker, beschäftigt er sich hauptsächlich mit den sprachlichen Disziplinen der Philologie insbesondere unter Berücksichtigung der Dialekte (s. *Wackernagel, De pathologiae veterum initiis. Diss. Basel* 1876, 58; vgl. vor allem den Schriftenkatalog bei *Suidas*). Charakteristisch scheint für ihn das Werk *περὶ ὀνομασιῶν* (s. *CBapp, Lpz.Stud.* 8, 1885, 107/125; *LCohn, Philol. Anzeiger* 17, 1887, 463ff.). Weitere wichtige Schriften: *π. ἑλληνισμοῦ* (s. *Reitzenstein, Gesch. der griech. Etymologika* 1897, 379; *Müller, De Asclepiade Myrleano. Diss. Lpz.* 1903, 37, 71), *π. πνευμάτων* und *π. παθῶν*, *π. ὀρθογραφίας* (*Reitzenstein aO.* 302ff.). Fragmente: *Tryphonis frgm. coll. et disp. A. de Velsen* 1853; *Schwabe, Aelii Dionysii et Pausaniae atticistarum fragm.* 1890, 69/74; *Reitzenstein aO.* 84; *Pasquali, Herm.* 45, 1910, 465/7. Vgl. auch das Buch *περὶ τρόπων* bei *Spengel, Rhet. Gr.* 3, 1856, 189/214; s. *Rutherford, Scholia Aristophanea* 3, 1905, 189/214. Vgl. *v Velsen aO.*; *Susemihl* 2, 210/14, 689; *Reitzenstein, M. Terentius Varro und Johannes Mauropus von Euchaita* 1901, 85ff. u. *pass.*; *Diels, Berl. Klassikertexte* 1, 1904, LI/LII, 2; *Christ*[4] 789; *Sandys, History of classical scholarship* 1[2], 1906, 143/4. Kaum mit Sicherheit zu entscheiden, wie weit die sogen. *Τρύφωνος τέχνη γραμματική*, excerptartige Aufzeichnungen von dürftigem Inhalt in einem Papyrus des 6. Jahrh. (Ausgabe: *Kenyon, Classical texts from Greek pap.* 1891, 109/116; vgl. *Thost, Griech. Studien f. H. Lipsius* 1894, 162), mit T. zusammenhängt.

**Tubero** s. Aelius n. 31—33.

**Tucca** s. Plotius n. 9.

**Tuccius.** M. Tucc., aedilis cur. 192 vChr., weihte mit den Kollegen aus Strafgeldern der Wucherer ein vergoldetes Viergespann über dem Giebel des capitolinischen Juppitertempels, *Liv.* 35, 41, war 190 Praetor, verwaltete Bruttium und Apulien, Auftrag noch 2 Jahre verlängert, *Liv.* 37, 2. 50; 43, 36.

**Tuder** (*Τοῦδερ, Τουδερτία*; s. *Strabo* 227), h. Todi, umbrische Stadt in fester Lage (eigene Münzen) am Tiber, in den Keltenkriegen umkämpft (s. *CIL.* XI 4687; dazu *Conway, Italic Dialects* 2, 1897, 528). Zuerst zu 103 erwähnt (*Plin. n. h.* 2, 148; *Plut. Mar.* 17), erhält im Bundesgenossenkrieg das Bürgerrecht (*Sisenna frg.* 119), Veteranenkolonie (*CIL.* XI 4646: col(onia) Julia Fida Tuder; vgl. *v Domaszewski, NHeidelb. Jbb.* 4, 1894, 188), dann im 6. Jahrh. genannt. Zum Gebiet der Stadt der vicus Martius Tudertium (bei S. Maria in Pantano; s. *Bormann* p. 694). Alte Nekropole und sonstige Funde (s. *Notscavi* 1879/80. 1885/6. 1891/2 *pass.*; 1900, 251/4; 1902, 13/14; 1905, 373/4). Fundort des „Mars von Todi" (s. *Bücheler, Umbrica* 1883, 174; *Helbig, Führer* 1[3], 383). Inschriften: *CIL.* XI 4632/71; *Stein, Bursian* 144, 1909, 288. Vgl. *Nissen* 1, 480; 2, 398; *Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 2[3], 1883 *pass.*; *Bormann, CIL.* p. 675ff.; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 187ff.

**Tuditanus** s. Sempronius.

**Tulinger** (*Caes. b. Gall.* 1 *pass.*; *Oros. hist.* 6, 7, 5; s. *Holder*), Grenznachbarn der Helvetier und Teilnehmer am Siedelzug 58 vChr. Vgl. *Much* in *Paul und Braunes Beiträge* 17, 1893, 64/6 (= Marcomannen). *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 306; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul.* [2]1911, 233ff. 438ff. 629ff.

**Tullius,** ein in seinen Anfängen ganz undeutliches Geschlecht, die Tullii Cicerones scheinen ursprünglich volskisch gewesen zu sein, waren ansässig in Arpinum, *Schwegler* 2, 353, ein Attius T. (Tullus) *Mommsen RF.* 2, 122f., ein Ahne soll den verbannten Coriolan aufgenommen haben, *Drumann-Groebe* 5, 218ff., wurden römische Ritter, *ebd.* 226, Senatoren erst durch Cicero. Münzen: *Eckhel* 5, 327ff.; *Borghesi* 1, 170f., eine um 135 vChr. geschlagene mit M. Tull. ist nicht zuzuweisen, *Babelon* 2, 502. Die Bedeutung von T. (*Schulze Eig.* 246. 425) ist unbekannt, *Fest.* p. 352 M., das cognomen Cicero wurde erklärt, daß ein Vorfahr eine der Kichererbse ähnliche Warze an der Nase gehabt, oder weil die Familie den Anbau dieser Frucht pflegte, *Plut. Cic.* 1; *Plin. n. h.* 18, 10; *Priscian.* 4, 2; *Drumann-Groebe* 5, 220; Stammbaum der T. Cic. *ebd.* 218. — 1. L. Tull., Freund des Atticus, Legat Ciceros in Kilikien. *Cic. ad Att.* 5, 11, 4; 5, 14, 2; 5, 21, *ad fam.* 15, 4, 9 uö.; *Willems, Sénat* 1, 538. — 2. M. Tull. Albinovanus, Ankläger des P. Sestius 56 vChr. auf Anstiften des Clodius, *Schol. Bob. p.* 232 *Or.* — 3. L. Tull. Cic., Bruder von n. 6, begleitete den Redner Antonius 102 in dessen Statthalterschaft Kilikien, hörte mit ihm in Athen berühmte Rhetoren und Philosophen, *Cic. de or.* 1, 82; 2, 2; *Groebe aO.* 229. — 4. L. Tull. Cic., Sohn des Vor., Vetter des Redners, studierte 79 mit ihm in Athen, *Cic. de fin.* 5, 1, wohl subscriptor im Verresprozeß, Gastfreund von Syrakus, *Cic. Verr.* 4, 145, starb 68 oder Anfang 67 vChr., *Cic. ad Att.* 1, 5, 1; *Drumann-Groebe* 5, 229f. — 5. M. Tull. Cic., Großvater des Redners, ein Anhänger der alten Sitte, *Cic. de leg.* 3, 36, bekämpfte die Lex tabellaria seines Schwagers Gratidius in Arpinum, lebte noch bei der Geburt des Enkels, *Cic. de leg.* 2, 3; *Drumann-Groebe* 5, 220ff. — 6. M. Tull. Cic., Vater des Redners, röm. Ritter, *Cic. de leg. agr.* 1, 27; *Plut. Cic.* 11. 26; *Ascon.* p. 73 u. a. m., lebte teils in Arpinum, teils in Rom (Haus in den Carinen) hauptsächlich der Erziehung seiner Söhne M. und Q. und den Wissenschaften, *Cic. de leg.* 2, 3, starb 27. Nov. 68, *Ascon.* p. 73; *Cic. ad Att.* 1, 6, 2, war verheiratet mit Helvia, *Drumann-Groebe* 5, 225ff. (*ebd.* über das Todesjahr).

— 7. M. Tullius Cicero, geb. 3. Jan. 106 vChr. auf dem väterlichen Landgute bei Arpinum, Sohn eines römischen Ritters, wurde in Rom erzogen, durch L. Crassus und M. Antonius in die Rhetorik, durch Q. Mucius Scaevola Augur und Q. Mucius Scaevola Pontifex max. in die Rechtskunde eingeführt, verkehrte mit den Dichtern M. Accius und Archias, trieb Philosophie bei dem Epikureer Phaedrus, dann bei dem Akademiker Philo von Larisa, dem Stoiker Diodotus, diente unter Pompeius Strabo 89 im marsischen Kriege, trat zuerst als Redner unter Sullas Diktatur auf mit der Rede pro P. Quinctio 81, verteidigte 80 Sex. Roscius Amerinus erfolgreich gegen Sullas Günstling Chrysogonos. Weitere Ausbildung in Philosophie und Redekunst in Athen, Asien und Rhodos bei Antiochos, Zeno, Demetrios, Poseidonios, durch Molos Unterricht wurde C.s Beredsamkeit, wie er selbst sagt, völlig verändert. Rückkehr nach Rom 77, Quästor des Propraetors Sex. Peducaeus 75 in Sicilien (Lilybaeum), *Klein, Verw.* 1, 147ff., erwarb sich die Verehrung der Bewohner, übernahm Januar 70 auf Bitten der Sicilier ihre Klage gegen Verres (s. *ebd.*), erhielt 110 Tage Frist zur Sammlung des Anklagematerials, kehrte schon nach 50 Tagen zurück. Nach dem Prozeß wurde C. aedilis cur. 69, praetor urb. 66 (über seine Laufbahn s. *Martha* in *Mélanges Boissier* 1903, 365f.), trat aus Überzeugung in seinen Reden (pro lege Manilia) für Pompeius ein, *Drumann-Groebe* 5, 381, war cos. 63 (suo anno) mit C. Antonius, bekämpfte die agrarischen Anträge des P. Servilius Rullus (s. *ebd.*), deckte die Verschwörung des Catilina (s. Sergius n. 2) auf, setzte im Senat die Hinrichtung der Schuldigen durch, wurde als Pater Patriae gefeiert, aber auch, zumal er sein Verdienst selbstgefällig pries, glühend gehaßt. *Bertrin, Thèse. Paris* 1900, vgl. *Halkin, Musée Belge* 7, 1903, 23f. C. wies die Anerbietungen der Triumvirn, ihnen näher zu treten, ab, lebte auf dem Lande, beteiligte sich nicht an den Verhandlungen über die Lex Iulia agraria, *Drumann-Groebe* 2, 193. 547, sein Todfeind Clodius (s. *ebd.*) setzte 58 seine Verbannung wegen Tötung der Catilinarier durch (Lex n. 29[c]), *Greenidge, ClassRev.* 7, 1893, 347; *Leopold, Exulum trias, de Cic., Ovidii, Senecae ex. Diss. Utrecht* 1904. C., dessen prächtiges Haus zerstört wurde, *Schaum, Progr. Mainz* 1889, begab sich April 58 freiwillig nach Thessalonike, *FHofmann, Philol.* 13, 1858, 645f., später nach Dyrrhachion (zu *Cic. ad Att.* 3, 25 s. *Sternkopf, Philol.* 66 (20), 1907, 315f.); erhielt 4. August 57 die Erlaubnis zur Rückkehr (Beschluß der Centuriatcomitien, frühere Anträge 1. Juni, 29. Okt. 58, 1. Jan. 57 scheiterten), *Drumann-Groebe* 2, 236ff. C. war 4. Sept. wieder in Rom, vertrat nun die Ziele der Triumvirn. Augur 53, Statthalter in Kilikien 31. Juli 51 bis 30. Juli 50, *Mommsen Schr.* 115. 138; *FHofmann, Philol.* 15, 1860, 662f.; *Hartung, De proconsulatu Cic. Cil. Diss. Würzb.* 1868; *Girard* in *Mélanges Boissier* 1903, 217; *OESchmidt, Cic. Briefwechsel* 1893, 71ff.; *Schiche, Zu C. Briefw. Progr. Berl.* 1897, wegen kleiner Erfolge über Räuber im Amanosgebirge Imperator. Als der Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius drohte, verhielt sich C. abwartend, s. *ABeebe, C.s Haltung im B. Diss. Zürich* 1900; *Aly, ZGW.* 50, 1896, 104; *Mommsen Schr.* 4, 128. 139ff. Daß er wie *Drumann* behauptet, Jan. 49 nur scheinbar über den Frieden verhandelt habe, bestreiten *Nissen, HistZ.* 46, 1881, 86; *OESchmidt, JbbPhil.* 143, 1891, 121ff., *Briefwechsel* 1893, 11f., *WPh.* 1907, 98. C. ging Juni 49 zu Pompeius nach Dyrrhachion, erhielt nach dem Frieden 48 die Erlaubnis nach Italien zu kommen, *Drumann-Groebe* 1, 402f., blieb aber in Brundisium, bis Caesar ihm die Rückkehr nach Rom gestattete, zog sich dann auf seine Besitzungen zurück und widmete sich literarischen Arbeiten. Nach Caesars Ermordung unterstützte C. die republikanische Partei, trat für Amnestie der Mörder ein, wandte sich in 14 philippischen Reden 2. Sept. 44 bis 21. Apr. 43 heftig gegen Antonius, *Drumann-Groebe* 1, 105f. 141f.; *WSternkopf, Philol.* 60, 1901, 283ff. (zur Senatssitzung des 20. Dez. 44). Als Octavian seine Rechte in Rom geltend machte, schmeichelte sich C., den jugendlichen Caesarsohn unter seinen wohlwollenden Schutz nehmen zu können, sah aber bald, wie dieser sich Antonius zuwendete. Von den Triumvirn geächtet, floh C. nach Tusculum, dann nach Caieta, vom Kriegstribunen Popilius Laenas verfolgt, wurde 7. Dez. 43 durch den Centurio Herennius getötet. *Plut. Cic.* 46ff.; *Liv. ep.* 120; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 34f. Verheiratet war C. erst mit Terentia (s. *ebd.*), dann mit Publilia. Kinder Marcus (n. 8), Tullia (n. 19). Seine Villen: Tusculanum, Arpinas, Formianum, Puteolanum, Pompeianum, vgl. *OESchmidt, NJbb.* 3, 1899, 328ff. 466ff.; *Mau, RömMitt.* 15, 1900, 129f.; *D'Ovidio, Atene e Roma* 2, 1899, 200ff. 248ff.; *Cesano, ebd.* 4, 1901, 310ff., andere Lit. bei *Schanz* 1[3], 2, 229. Bildnisse *Bernoulli* 1, 132ff.; *BaumDkm.* 1, 396, über den Porträtkopf auf der Münze von Magnesia *Mommsen Schr.* 4, 184; *Furtwängler, Gemmen* Taf. 47, 3, 58; 50, 3, 5; 65, 35, Bd. 2, 225ff. 301ff. Münzen als procos. *Babelon* 2, 503; *vSallet, Münzen* 1898, 45. Hauptquellen: Außer des Redners Schriften, besonders den Reden und Briefen (Stellensammlung bei *Orelli, Cic. Onom.* 598ff.; *Suringar, Cic. Commentarii rerum suarum s. de vita sua* 1854; *Martini, Ciceronis autobiographia* 1885) die Vita von *Plutarch*, zu deren Wert *Peter, Quellen* 1865, 129ff.; *Gudeman* in *Publications of the Univ. of Pennsylvania* Bd. 8 N. 2, s. *Hoeck, WPh.* 1903, 542f.; *D'Adozzio, Quatenus Plutarchus in rebus Ciceronis enarrandis eius scriptis usus sit* 1904. Lit. (ältere bei *Schanz aO.*): *Drumann-Groebe* 5, 230ff. (bis zum J. 63, für die weiteren vgl. *Drumann* 5, 565ff.; Bd. 6), auch Bd. 1. 3 pass.; *Mommsen RG.* 3, 217ff.; *Ihne* Bd. 6—8; *Neumann RG.* 1, 495ff. 616; 2, 78ff. *pass.*; *Boissier, Cicéron et ses amis* 1865, 7. Aufl. 1884, deutsch von *Döhler* 1869; *Gardthausen* 1, 74ff.; 2, 30ff.; *FAly, Cic., sein Leben und s. Schriften* 1891, *ZGW.* 50, 1896, 84f.; *OESchmidt, NJbb.* 1, 1898, 174ff.; *Strachan-Davidson, Cic. and the fall of Rom. rep.* 1895; *Rauschen, Ephemerides Tullianae* (März 58 bis Ende 54), *Diss. Bonn* 1886; *Körner, De epistulis post reditum* (57/54). *Diss. Lpz.* 1885; *Kapelle, De ep. a.* 54 *scriptis. Diss. Münster* 1906; *Ziehen, Ephem. Tull.* (*17. März 49 bis 9. Aug. 48*). *Diss. Bonn* 1887; *Ruete, C.s Korrespondenz 44. 43. Diss. Marb.* 1883; *Sternkopf, Quaest. chronolog.* (704/5). *Diss.*

*Marb.* 1884; *Schmidt, Briefwechsel aO., ebd.* 393 (*Regesten vom 1. Jan. 51 bis 15. März 44*); *Gasquy, Cicéron jurisconsulte* 1887; *Costa, Cicerone giureconsulto* 1908; *Masè-Dari, C. e le sue idee economiche e sociale* 1900; *Favre, La morale de C.* 1891; *Zielinski, Cicerokarikatur i. Altertum* in *Festschr. Hist.-PhVerein München* 1905, 14ff.; *Bellissima, Consularis scurra* 1906 (zu *Macrob. sat.* 2, 1), vgl. *Sternkopf, BphW.* 1907, 524; *Zielinski, C. im Wandel der Jahrhunderte* [2]1912. Über die staatsmännischen Fähigkeiten C.s sind die Ansichten noch sehr geteilt, vgl. die Übersicht von *OESchmidt, Preuß. Jbb.* 91, 1897, 426ff. Der Hauptvorwurf ist, daß C. seine demokratische Gesinnung verleugnet habe, um zum Konsulat zu gelangen, und auch im weiteren Leben politisch unzuverlässig war. Das hart verdammende Urteil *Drumanns* hat *Mommsen RG.* 3, 217f. 619ff. nicht gemildert. *Ranke, Weltgesch.* 2, 2, 202ff. 230ff. 339f.; *FCauer, C.s polit. Denken* 1903; *Heinze, C.s polit. Anfänge, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909 N. 27; *Volquardsen, Rom i. Übergange z. Monarchie und C. als polit. Charakter* 1907. — Literarische Tätigkeit. I. Reden. Erhalten 58, einige davon nur bruchstückweise, verloren ca. 48 (von 17 derselben Fragmente). 1. *pro P. Quinctio* (81 vChr.). Privatprozeßsache; Advokat des Gegners Hortensius. *Ötling, Philol.-jur. Commentar zu C.s Rede für P. Q.* 1907. — 2. *pro Sex. Roscio Amerino* (80 vChr.) gegen Sullas Günstling Chrysogonus (sowie Rosc. Capito und T. Rosc. Magnus). Ausg.: von *Landgraf* 1882, 1884; *Halm-Laubmann, Ausgew. Red. C.s* [11]1896; krit. von *Clark* 1905; vgl. *Hübner, De Cic. or. pr. Q. Rosc. com. qu. rhet. Diss. Königsb.* 1906 (Stilmuster Hortensius). — 3. *pro M. Tullio*, Privatrechtssache. Nur in Bruchstücken erhalten (Mailänd. Palimpsest s. 4/5); Ausg. von *Clark* 1911; vgl. *Keller, Semestr. ad M. Tull. libri sex* 1, 3, 539. — 4. *In Verrem*, zu 5 Büchern ausgearbeitet, gerichtet gegen den Proprätor Siziliens, C. Verres, auf Grund einer gegen diesen gerichteten Klage der Sikelioten wegen Erpressungen (70 vChr.). Anwalt der Gegenpartei wieder Hortensius. Verres unterlag trotz aller Ränke und ging freiwillig in die Verbannung. B. 1 enthält in der *divinatio in Caecilium*, wodurch C. gegenüber Caecil. das Recht zur Klagestellung gewann, Verres' Vorleben, die übrigen Bb. seine Aufführung in Sizilien. Überlieferung: alle 5 Bb. bietet *Paris.* 7776 s. 11; Einzelnes der vatic. Palimpsest *Regin.* 2077; für alles vor B. 2 und 3 maßgebend *Paris.* 7775 s. 13 = *Paris.* 7823 s. 15; B. 2 und 3: *Cluniac.* 498 s. 9 = *Lagomarsin.* s. 15; B. 4 und 5: *Paris.* 7774 A. s. 9. Krit. Ausg. von *Peterson* 1907; erkl. Ausg. der *divinatio*, Rede 4 und 5 von *Halm-Laubmann* [10]1900. — 5. *pro M. Fonteio* (69?), Fragment; Verteidigung gegen eine Erpressungsanklage. Ausg. von *Clark* 1911. — 6. *pro A. Caecina* in einem Eigentumsprozesse. Ausg. von *Jordan* 1847. Vgl. *Bögli, Üb. Cic.s Rede für A. Caec.* 1906. — 7. *pro Q. Roscio comoedo* (67/66?); Privatrechtsfall. Stilistisch merkwürdig: *Norden* 1, 227. Erkl. Ausg. von *Schmidt* 1839. Vgl. *HPflüger, Cic.s Rede pro Q. R. c. rechtl. beleuchtet und verwertet* 1904. — 8. *de imperio Cn. Pompei* (66): die erste Staatsrede und zwar für die manilische Bill, die Pompeius den Oberbefehl gegen Mithradates gab. Krit. Ausg. von *Clark* 1905; krit. u. erkl. von *Halm-Laubmann* [11] 1896; erkl. *Richter-Eberhard* 1901. — 9. *pro A. Cluentio Habito* (66) wegen Giftmordes. Krit. Ausgabe von *Clark* 1905; erkl. von *Fausset* 1887; *Peterson* 1899. — 10. *de lege agraria*, in Sachen des Ackergesetzes des Tribunen P. Servil. Rullus (64), gegen den C. hier auftritt; 3 Reden von den 4 erhalten. Ausg. von *Zumpt* 1861. — 11. *pro C. Rabirio perduellionis reo* (63), unvollständig. Ausg. von *Heitland* 1882. — 12. 4 Catilinarische Reden (63 am 8. 9. Nov. 3. 5. Dez. gehalten und später i. J. 60 in der heutigen Form niedergeschrieben). Überlieferung: *Cluniac.* 498, dazu *Ambros. C.* 29 inf. s. 10; *Vossian. lat. O.* 2 s. 11; *Laurent.* 45, 2 s. 13. Krit. Ausg. von *Clark* 1905; erkl. von *Halm-Laubmann* [14]1900; *Richter-Eberhard* 1897. Vgl. *Boissier, La prem. Catil.* in *Strena Helbig.* 1900, 28ff. — 13. *pro L. Murena* (63), Verteidigung des designierten Konsuls L. Murena wegen Amtserschleichung; nach mehrfach geäußerter Meinung umgearbeitet. Krit. Ausg. von *Clark* 1905; erkl. von *Halm-Laubmann* [6]1893. Schulausg. von *Koch-Landgraf* [3]1885. — 14. *pro P. Cornelio Sulla* (62), Verteidigung gegen die Anklage auf Teilnahme an Catilinas Verschwörung. Krit. Ausg. von *Clark* 1911; erkl. Ausg. von *Halm-Laubmann* [6]1883; *Richter-Landgraf* [3]1885. — 15. *pro Archia* (62), für das Bürgerrecht des Dichters Archias von Antiocheia. Krit. Ausg. von *Clark* 1911; erkl. Ausg. von *Halm-Laubmann* [14]1900; *Richter-Eberhard-Nohl* [8]1905; Analyse von *Sternkopf, Herm.* 42, 1907, 337ff. — 16. *pro L. Flacco* (59), in einem Erpressungsprozesse. Erkl. Ausg. von *du Mesnil* 1883. — 17. Die 4 Reden *post reditum*: a) *oratio cum senatui gratias egit* vom 5. Sept. 57. b) *or. c. populo gr. eg.* c) *de domo sua ad pontifices* vom 30. Sept. 57; es handelt sich dabei um die Gültigkeit der Konsekrierung, die Clodius an dem Platze, wo C.s Haus gestanden, hatte vollziehen lassen. d) *de haruspicum responso* (56) in weiterem Verfolg der Sache. Ausgabe von a—d von *Wagner* 1857; kritische von *Peterson* 1911. — 18. *pro P. Sestio* (56) gegen die Anklage auf *vis*. Krit. Ausg. von *Peterson* 1911; Ausg. von *Halm* [6]1886; *Koch-Eberhard* [3]1877. — 19. *in Vatinium testem interrogatio*, im Verfolg des sestianischen Prozesses gehalten. Krit. Ausg. von *Peterson* 1911; Ausg. von *Halm* 1846. — 20. *pro M. Caelio* (56); hier viel von der Clodia, des Clodius Schwester, Catulls Geliebten, die Rede. Krit. Ausg. von *Clark* 1905; erkl. von *vWageningen* 1908. — 21. *de provinciis consular.* (56); Annäherung an Cäsar versucht. Krit. Ausg. von *Peterson* 1911; erkl. von *Tischer* 1861. — 22. *pro L. Cornelio Balbo* (56), für das Bürgerrecht dieses Gaditaners. Krit. Ausg. von *Peterson* 1911. — 23. *in Pisonem* (55), am Anfang verstümmelt; Antwort auf eine Schmährede Pisos auf C. — 24. *pro Cn. Plancio* (54) gegen Anklage auf Bestechung. Krit. Ausg. von *Clark* 1911; erkl. Ausg. von *Kerin and Allcroft* 1891; von *Köpke-Landgraf* 1887. — 25. *pro M. Aemilio Scauro* (54), gegen die Anklage auf Erpressungen; nur bruchstückweise (ambrosian. und jetzt verbrannter turiner Palimpsest) erhalten. Ausgabe von *Clark* 1911. — 26. *pro Rabirio Postumo* (54), gegen die Anklage auf Erpressungen. — 27. *pro Milone* (52), Verteidigung Milos wegen Ermordung

des Clodius, nicht so gehalten, sondern erst später in der heutigen Form niedergeschrieben. Krit. Ausg. von *Clark* 1900; erkl. *Halm-Laubmann* [10]1899; *Richter-Eberhard-Nohl* 1899; *Weßner* 1911. — 28. *pro M. Marcello* (46), zu Gunsten eines verbannten Feindes Cäsars. Krit. Ausg. von *Clark* 1900; erkl. Ausg. von *Keller* 1860; *Masotto* 1897; *Richter-Eberhard* [4]1904; *Fausset* [2]1906. — 29. *pro Q. Ligario* (46), Verteidigung eines Cäsarfeindes gegen eine politische Anklage des Ael. Tubero. Krit. Ausg. von *Clark* 1900; erkl. Ausg. von *Halm-Laubmann* [10]1899; *Fausset* [2]1906; *Richter-Eberhard* [4]1904. — 30. *pro rege Deiotaro* (45), Verteidigung des Königs gegen die Anklage auf Mordversuch gegen Cäsar. Krit. Ausg. von *Clark* 1900; erkl. Ausg. von *Halm-Laubmann* [10]1899; *Fausset* [2]1906; *Richter-Eberhard* [4]1904. — 31. *Die 14 philippischen Reden* gegen Antonius (2. Sept. 44 die 1.; die 2. nicht gehalten; 3., 4. am 20. Dez.; 1. Jan. 43 die 5., 4. Jan. die 6.; noch im Jan. die 7.; im Febr. die 8., 9., 10.; Mitte März die 11. und 12.; 20. März die 13.; 22. April die 14.). Überlieferung: *Vatic. H.* 25 gut, aber neben ihm nicht zu unterschätzen *Bamberg. M.* 4, 5 s. 13; *Bernens.* 104 s. 13; *Gudian.* 278; *Tegerns.* s. 11; *Vossian. lat. O.* 2 s. 10; *Reg.* 15 A. 14 s. 11; *Paris.* 5802 ua. Krit. Ausg. von *Clark* 1900; erkl. Ausg. der 1. und 2. Rede von *Halm-Laubmann* [8]1905; 1. Rede von *de la Ville de Mirmont* 1902; 1. und 2. von *Koch-Eberhard* [3]1899; 13. von *Fava* 1906. — Verlorene Reden: *pro Cornelio de maiestate* (65); *in toga candida* (64); *in Clodium et Curionem* (62); *de aere alieno Milonis* (53) ua. Die Fragmente in der Ausg. von *Baiter-Kayser* 11, 1; *CFW Müller* 4, 3, 231 ff. — Kommentar zu einem Teile von Ciceros Reden: der des *Q. Asconius Pedianus* aus den Jahren 54—57 nChr. (ed. *Kießling-Schöll* 1875; *Clark* 1907; s. *ebd.*); *Ps.-Asconius* zu den Verrinen; *scholia Bobiensia; scholiasta Gronovianus.* Die Scholiasten zu Cicero ediert von *Stangl* vol. 2, 1912. — Über die rhetorische Kunst vieler dieser Reden, die nach antikem Brauche alle mehr oder minder für die Herausgabe umgeformt worden sind, vgl. *Landgraf, De Cic. elocut. in orat. pro P. Quinct. et pro Sex. Roscio Am. conspic. Diss. Würzb.* 1878; *Norden* 1, 212 ff.; vgl. die *Nachtr.* 12; *Schanz* 1, 2, 288 ff. (290 über den Rhythmus). — Lexikon zu C.s Reden von *Merguet* 1877—84. — Erkl. Gesamtausgabe von *Klotz* 1835—39; krit. Gesamtausg. fehlt, schlecht noch der Text von *CFW Müller*; grundlegend die Bände der *ed. Oxon.* Vgl. *Norden*, *Gercke-Norden Einl.* 1, 564 f. — II. Rhetorische Schriften. Sehr wichtig, heute wieder C.s Theorie über die von ihm geübte Praxis besonders gewürdigt (*Leo, Kultur d. Gegenw.* 1, 8, 429 f.). Auch hier ist er Gegner des Asianismus wie der darauf folgenden Reaktion des Atticismus. — 1. Jugendschrift *de inventione* (von der Erfindung des rednerischen Stoffes) in 2 Bb., kommentiert von Mar. Victorinus (4. Jahrh.) und Grillius (4./5. Jahrh.); Ausgabe beider bei *Orelli-Baiter* 5, 1, 1 ff.; *Halm, Rhet. lat. min.* 1863, 153 ff. Sehr nahes Verhältnis zum *auctor ad Herennium*; zu den verschiedenen Ansichten über die Art der Abhängigkeit vgl. *Schanz* 1, 2, 296; 468, der Beeinflussung C.s durch den *auct.* annimmt (vgl. *ebd.*). Ausg. von *Weidner* 1878; vgl. *FRohde, Cic. quae de inv. praec. quat. sec. sit. in or. gen. iudicial. Diss. Königsb.* 1903. — 2. *De oratore libri tres* (55) in der Form eines Dialogs (vgl. *Hirzel, Der Dialog* 1, 479 ff.) aus dem Jahre 91 auf der Villa des Crassus, gewidmet C.s Bruder Quintus. Im 1. B. die philosophische Grundlage gegeben, Wesen der Rhetorik und der rednerischen Ausbildung behandelt; im 2. *inventio, dispositio, memoria,* im 3. *elocutio* und *pronuntiatio.* Vgl. *Kroll, RhMus.* 58, 1903, 576 ff.; *Norden* 1, 222 ff. Überlieferung: Zur Rekonstruktion des 1421 entdeckten, dann verlorenen cod. von Lodi dienen 2 Familien: 1. *mutili: cod. Abrincens.* 238 s. 9; *Harleian.* 2736 s. 9; *Erlang.* 848 s. 10. 2. *integri: Vatic. Pal.* 1469 s. 15; *Vatic. Ottob.* 2057 s. 15. — Krit. Ausg. von *Wilkins*; erkl. Ausg. von *Piderit-Harnecker*[6] 1886—90; *Sorof* [2]1882, [1]1875; *Wilkins* 1892; Text von *Stangl* 1893. — 3. *Partitiones oratoriae* (ca. 54), rhetorischer Leitfaden für C.s Sohn. Krit. Ausg. von *Wilkins* 1901; erkl. Ausg. von *Piderit* 1867. Vgl. über die Zeit *Marx* in der Ausg. des *Auct. ad Herenn.* p. 77. — 4. *Brutus* (*de claris oratoribus* humanistischer Nebentitel), ein Dialog aus dem Anfange des Jahres 46, nach Brutus genannt und um ihn gruppiert, weil C. diesen von seiner atticistischen Richtung bekehren wollte. Geschichte der römischen Beredsamkeit entworfen, wichtig namentlich für die Zeit, der C. noch einigermaßen nahestand. Über die Quellen *Hendrickson, AmJPhil.* 27, 1906, 184 ff. Am Schluß Charakteristik von C.s Entwicklungsgang selbst (*Norden* 1, 221 f.). Überlieferung: Zur Herstellung des verlorenen cod. von Lodi werden verwendet 3 apographa *Ottobon.* Krit. Ausg. von *Wilkins* 1901; Ausg. von *Stangl* 1886; *Quicherat* 1900; *Martha* [2]1907; erkl. von *Jahn-Kroll*[5] 1908. — 5. *Orator ad M. Brutum* (46), Bild des vollkommenen Redners (dh. C.s selbst), wieder gegen die Atticisten gerichtet. Über die Quellen vgl. *Kroll, RhMus.* 62, 1907, 87 ff. Zur Überlieferung vgl. *oben* unter 2. — Ausg. von *Heerdegen* 1884; *Stangl* 1885; *Sandys* 1885; erkl. von *Jahn* [3]1869 (-*Kroll* 1913); *Piderit*[2] 1876. — 6. *De optimo genere oratorum*, gegen das atticistische Muster Lysias für Demosthenes. Krit. Ausg. von *Wilkins* 1901; von *Hedicke* 1889; *Quicherat* 1900 (mit *Brutus*); erkl. von *Jahn* (hinter dem *Orator*). — 7. *Ad C. Trebatium Topica* (44), über die Fundstätten der Beweise, auf Aristoteles' Topik sich berufend, ohne diese eigentlich zu benutzen. Ausgabe von *Wilkins* 1901. — Über C.s Stellung zur Rhetorik überhaupt vgl. *Kroll, NJbb.* 11, 1903, 681 ff.; *Laurand, De M. Tull. Cic. stud. rhet.* 1907; *Norden* 1, 218 ff. — III. Philosophische Schriften. Die Beschäftigung C.s mit der Philosophie knüpft an politische Gedanken an und verstärkt sich durch ein persönliches Erlebnis, das Bedürfnis nach Trost über den Tod seiner Tochter Tullia. — 1. *De republica* in 6 Bb., begonnen 54, sicher 51 vollendet, ein Dialog aus dem Jahre 129 über die beste Staatsform (vgl. *Hirzel, D. Dial.* 1, 459 ff.). Quelle für das 1. und 3. B. Panaitios (*Schmekel, D. Philos. d. mittl. Stoa* 67; 55). Lange verschollen (doch das *somnium Scipionis* erhalten durch Macrobius), 1822 von AMai Bruchstücke in einem vatik. Palimpsest 5757 entdeckt und ediert. Ausg. von *Moser*

1826; *Osann* 1847 (vgl. sonst die Gesamtausgg.). — 2. *De legibus l.* 3, ein in Nacheiferung Platons geschriebener Dialog aus unbestimmter Zeit. Als Quelle des 1. B. über den Ursprung des Rechtes aus der Natur ist Panaitios oder Antiochos vermutet worden. Überlieferung: 2 *Vossiani* 84, 86 s. 9/10 und 10. Ausg. von *Vahlen* [2]1883; erkl. von *du Mesnil* 1879. Zum 1. B. vgl. *Laudien, Herm.* 46, 1911, 108ff. — 3. *Paradoxa Stoicorum* (Anf. 46), rhetorische Darstellung 6 stoischer Sätze. Krit. Ausg. von *Plasberg* 1908; erkl. von *Schneider* 1891. — 4. *Academica* (45), mehrfach umgestaltet, erhalten sind uns von der 1. Form: *academica priora* das 2. B. (*Lucullus*), von der 2.: *ac. posteriora* das 1. B. (nicht völlig) und einige Bruchstücke. Vgl. *Plasberg, De M. Tull. Cic. Hortensio dial. Diss. Berl.* 1892 p. 8. Quellen vielleicht Antiochos' *Sosos* und Karneades (vgl. *Schanz* 1, 2, 352 und gleich unten). Krit. Ausg. von *Plasberg* 1908. — 5. *De finibus bonorum et malorum l.* 5 (45), ein Dialog aus d. J. 50 resp. 52 und 79, dem Brutus gewidmet, über das höchste Gut und Übel. Im 4. und 5. B. Quelle Antiochos (vgl. *Hirzel, Unters. zu C.s phil. Schriften* 1882, 567ff. und besonders *Lörcher, D. Fremde u. d. Eigene in C.s Bb. d. f. u. den Academica* 1911). Überlieferung: *cod. Palat. Vat.* 1513 s. 11; *Palat. Vat.* 1525 s. 15; *Erlang.* 38 s. 15. Ausg. von *Reid* 1883. — 6. *Tusculanarum disputationum l.* 5 (45), 5 Dialoge (*de contemnenda morte, de tolerando dolore, de aegritudine lenienda, de reliquis animi perturbationibus, ad beate vivendum virtutem se ipsa esse contentam*), dem Brutus gewidmet. Quellenfrage strittig; vielfach Poseidonios, aber zT. auch Krantor angenommen (*Schmekel aO.* 132ff.); anders *Pohlenz, Herm.* 41, 1906, 321ff.; 44, 1909, 23ff.; *De Cic. Tusc. disp. Ind. Lect. Gött.* 1909. Überlieferung: *cod. Gud.* 294 s. 9/10; *Paris.* 6332 s. 10; *Vat.* 3246 s. 9. — Ausg. von *Madwig* 1834; 1876[3] (berühmt); *Seyffert* 1864; *Schiche* [2]1907; erkl. von *Dougan* (B. 1, 2); *Heine* [4]1892 bis 1896; *Pohlenz* 1912. — 7. *Timaeus* (45) Übersetzung des platonischen Timaios, als Bruchstück liegen geblieben, bevor es in einem Dialog einen Platz erhielt. Ausg. von *Plasberg* 1908, 155ff. Vgl. *Atzert, De C. interpr. Graecor. Diss. Gött.* 1908. — 8. *De natura deorum l.* 3, 45 bis 44 geschrieben, an Brutus gerichtet, ein lückenhaft erhaltener (3, 25, 65) und ziemlich flüchtiger Disput zwischen Epikureer, Stoiker, Akademiker. Quellenfrage vielumstritten, nur für das 3. B. Kleitomachos gesichert. Vgl. *Schanz* 361ff. und *Cropp, Diss. Gött.* 1909. Überlieferung: der beste cod. der *Vossian.* 86 s. 10 (1. Hand); dann *Voss.* 84 s. 9/10; *Vindob.* 189 s. 10. Krit. Ausg. von *Plasberg* 1911; erkl. von *Goethe* 1887; *Mayor* 1880—85. — 9. *Cato maior de senectute* (44), ein dem T. Pomponius Atticus gewidmeter Dialog aus dem J. 150. Benutzung des *Τιθωνός* des Stoikers Ariston von Chios (Keos? vgl. *Schanz* 364f.), an Poseidonios denkt *Kröger, De Cic. in Cat. m. auctorib. Diss. Rost.* 1912. Krit. Ausg. von *Simbeck* 1912; erkl. Ausg. von *Meißner-Landgraf* [6]1907; *Weißenfels-Weßner* 1911; *Reid* [2]1883; *Allcroft-Mason* 1892 ua. — 10. *de divinatione l.* 2 (44), zwei Dialoge für und wider die Mantik. Quellen: Poseidonios und wohl Kleitomachos (*Schmekel aO.* 176). — 11. *de fato* (44), nur verstümmelt erhalten. Quelle: außer einer Einlage aus Poseidonios Karneades-Kleitomachos oder Antiochos. Vgl. *Lörcher, Diss. Hal.* 17, 1907, 337ff. — 12. *Laelius de amicitia* (44), ein dem Pompon. Atticus gewidmeter Dialog aus dem J. 129. Hauptquelle Theophrast (*Gell.* 1, 3, 11). Vgl. *Hoppe, De M. T. C. Lael. fontib. Diss. Bresl.* 1912. Ausg. von *Schiche* [2]1903; *Kornitzer* [4]1906. Erkl. *Seyffert-Müller* [2]1876; *Nauck-Schiche* [10]1897; *Meißner* [3]1898. — 13. *de officiis l.* 3 (44), an C.s Sohn Marcus gerichtet; Quelle für 1 und 2 Panaitios, für 3 Hekaton und Athenodoros (?), vgl. *Schmekel aO.* 18ff. Überlieferung: 1. *Bamberg.* s. 10; *Wirceburg.* s. 10; *Leid. Voss. Q.* 71 s. 9/10. 2. *Harl.* 2716 s. 11; *Palat.* 153 s. 13/14; *Bern.* 104 s. 13. Erkl. Ausg. *FHW. Müller* 1882; Text: *Kornitzer* [2]1894; *Schiche* [2]1896. — Verlorenes: 1. Die *consolatio* (45; vgl. *oben*); Reminiszenzen daran in den *Tusculanae.* Quelle Krantor. Vgl. *Buresch, Lpz. St.* 9, 1887, 95. Fragmente in der Ausg. von *CFW. Müller* 4, 3, 332ff. — 2. *Hortensius* (45), ein Protreptikos zur Philosophie gegen Hortensius, der wider die Philosophie redend eingeführt wird; der Dialog hochgepriesen von Augustin. Vgl. *Plasberg, De M. Tull. Cic. H. dial. Diss. Berl.* 1892. Fragmente: *CFW Müllers Ausg.* 4, 3, 312ff. Rekonstruktion bei *Plasberg aO.* — 3. *de gloria l.* 2 (44). Fragmente bei *Müller* 4, 3, 330ff. — 4. *de virtutibus.* Fragmente bei *Müller* 4, 3, 340. — 5. *de auguriis* (*Müller ebd.* 312). — 6. *de iure civili in artem redigendo* (*Müller* 311). — 7. Übersetzungen des xenophontischen *Oeconomicus* und des *Protagoras.* Fragmente bei *Müller* 307ff. — Der große Wert der sonst oft recht flüchtigen philosophischen Schriftstellerei C.s ist, daß er der griechischen Gedankenwelt eine lateinische Terminologie auf lange Jahrhunderte hin gegeben hat. Über die Dialogform s. *Hirzel, D. Dial.* 1, 457ff. — Lexikon zu den philos. Schriften von *Merguet* 1887—94. Vgl. sonst noch *Schanz* 384f.; *Norden, Gercke-Norden Einl.* 1, 565. — IV. Die Briefe (68—43). Hauptwerk: *The correspondence of C. arranged ... by Tyrrell a. Purser* 1890—1904. — 1. *ad familiares* (so von Stephanus genannt), an verschiedene Persönlichkeiten gerichtet, in 16 Bb., aus den Jahren 62—43; darunter auch zahlreiche Briefe an C.: B. 8 von Cälius, im 10. B. Briefe des Plancus, im 11. des Brutus; auch Cato, Asinius Pollio und andere vertreten. — 2. *ad Quintum fratrem* in 3 Bb. (60—54). — 3. *ad Atticum* in 16 Bb. (68—44). — 4. *ad M. Brutum* in 2 Bb. (43); die 5 Briefe des 2. B. früher als die des 1.; alle Briefe zusammen bildeten einst das 9. B. einer großen Briefsammlung *ad Br.* Über die Echtheit der Brutusbriefe vgl. *Schanz* 1, 2, 318f. — Unecht ein Brief an Octavian; verloren eine ebenso große Menge, wie die erhaltenen zählen (zB. an Pompeius, Cäsar, Octavian ua.); Fragmente bei *CFW. Müller* 4, 3, 292ff. Über die Chronologie reiche Literatur bei *Schanz* 322f. — Ediert sind die Briefe an Atticus ca. 60 nChr., die anderen an verschiedene Empfänger weit früher; C. plante mit Tiro seine Korrespondenz herauszugeben (*ad fam.* 16, 17, 1; *ad Att.* 16, 5, 5). Vgl. *Gurlitt, N Jbb.* 7, 1901, 352ff. (über die Entstehung); s. auch *Peter, D. Brief in der röm. Lit., Abh. sächs. Ges.* 20, 1901, 3, 38, 54. — Über das häufige Griechisch in den Brie-

fen vgl. *Steele, AmJPhil.* 21, 1900, 387ff.; über den ganzen Briefstil u. a. *Rein, Üb. C.s Briefstil* 1895; über die Sprache der Briefe an C. u. a. *Schmalz, ZGW.* 35, 1881, 87ff. — Auffindung der Briefe durch Petrarca (1345) und Coluccio Salutati (1389), des Restes durch Cratander. Überlieferung: 1. der *epp. ad fam.*: a) *Medic.* 49, 9 (aus dem für Salutati eine Kopie gemacht wurde). b) für B. 1—8: *Harl.* 2773 s. 12; *Paris.* 17812 s. 12; für 9—16: *Harl.* 2682 s. 11; *Anecd. Ox.* 7; *Erfurt. Berol.* s. 12/13; *Palat.* 598 s. 15/16. 2. Der Spezialkorrespondenz: *Med.* 49, 18 (Apographon, für Salutati aus einem *Veronensis* gemacht) und eine davon unabhängige außeritalische und italische Tradition. Kommentierte Gesamtausg.: *Tyrrell-Purser* vgl. *oben*; krit. Ausg. von *Purser* 1901/3; Text von *CFWMüller*. Spezialausg.: *ep. ad Att.* ed. *Boot*[2] 1886; *ad famil.* von *Mendelssohn* (mit chronologischen Tabellen von *Körner-Schmidt*) 1893; *ad M. Brutum* von *Sjögren* 1910; *ad Q. fr.* von *Sjögren* 1911. Ausgew. Br. von *Süpfle-Böckel*[10] 1908; *Bardt* 1898, 1900, 1910. — Vgl. überhaupt *OESchmidt, D. Briefwechsel d. Cic. von s. Prokons. ... bis z. Caes.s Ermord.* 1893. — V. Geschichtliche Werke. 1. Ein griechisches ὑπόμνημα über sein Konsulat; 2. ἀνέκδοτα in theopompischer Manier. Zu diesen Werken gehört auch ein Teil der — VI. Gedichte: 1. *Marius*. 2. Gedicht auf Cäsars britannische Expedition. 3. *de consulatu suo*. 4. Von anderen kleineren Versuchen abgesehen nicht ohne Wichtigkeit C.s *Aratea* (vgl. *Maaß, Aratea* 1893, XXII). Vgl. *Kroll, NJbb.* 11, 1903, 3ff. — Fragmente der Gedichte bei *CFWMüller* 4, 3, 350ff.; *Bährens, Fr. poet. Rom.* 298ff. (ohne *Aratea*). — Gesamtausgaben C.s: *Orelli-Baiter-Halm* 1845—61; *Klotz* [2]1869—74; *CFWMüller* (*Friedrich*). Handlexikon von *Merguet* 1905; *Pascal* 1899. — Allgemeinere Werke und Urteile über C.: *Zielinski, C. im Wandel der Jahrhunderte* [3]1908; *ESchwartz, Charakterköpfe a. d. ant. Lit.*[3] 1910, 1, 101ff.; *Norden* (*pass.*); *Schanz* 1, 2, 226—406. — 8. M. Tull. Cicero, Sohn des Redners, geb. 65 vChr., *Gurlitt, BphW.* 1900, 1179; *Groebe, Philol.* 60, 1901, 158; *Boissevain* in *Festbundel* 1901, 199, mit dem Vater 51 in Kilikien, *Cic. ad Att.* 5, 9, 3, diente 49 unter Pompeius, *Cic. ad fam.* 14, 7, 3, *de off.* 2, 13, 45, war in Arpinum 46 Aedil, wurde dann Schüler des Kratippos in Athen, *Cic. ad Att.* 12, 27, 2; 12, 32, 2, *ad fam.* 16, 21, *de off.* 1, 1, 1, seit Herbst 44 Anhänger des Brutus, *Plut. Cic.* 45, *Brut.* 24. 26; *Cic. Phil.* 10, 6, 13, *ad fam.* 12, 14, 8, *ep. ad Brut.* 1, 4, 6, ist 43 proskribiert, *Appian. b. c.* 4, 19f., ging zu Sex. Pompeius, *Appian.* 4, 51; 5, 2, trat zu Octavian über, cos. suff. 30, *CIL.* I[2] p. 61. 66. 160; *Plut. Cic.* 49, procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 53; *Seneca, suas.* 7, 13, vgl. die Münze von *Eckhel* 5, 327f.; *Borghesi* 1, 170f.; *Bernoulli* 1, 134; *Mommsen Schr.* 4, 184, war legatus Syriae, *MonAncyr.* 165. *ProsRom.* 3, 338, 272. Viele Belege bei *Orelli, Cic. Onom.* 617f.; *Schiller* 1, 43f. — 9. Q. Tull. Cicero, jüngerer Bruder des Redners, geb. 102 vChr., mit ihm in Athen gebildet, heiratete Pomponia (s. *ebd.*) später (vor 44) geschieden, war aedilis 65, praetor 62, verwaltete 61—58 Asia, *Cic. ad Q. fr.* 1, 1, 1ff.; *Schol. Bob.* p. 238; *WaddingtonF.* n. 28, Legat des Pompeius in Sardinien, *ad Q. fr.* 2, 2, 1; 2, 6, 2 uo., Caesars in Gallien seit 54, *Drumann-Groebe* 3, 278. 288; *Münzer, RE.* 6, 1745; *Caes. b. Gall.* 5, 38ff.; 6, 32ff. uö.; *Plut. Caes.* 24, dann 51 seines Bruders in Cilicia, *Cic. ad fam.* 15, 4, 8, *ad Att.* 5, 20, 3ff.; 6, 3, 1 uö., stand im Bürgerkriege zu Pompeius, von Caesar aber begnadigt, *Cic. ad Att.* 11, 20, 1, als Gegner des Antonius 43 proskribiert, verraten und getötet. *Plut. Cic.* 47; *Zon.* 10, 17; *Dio* 47, 10; *Appian. b. c.* 4, 19f.; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 43f. Belege *Orelli, Cic. Onom.* 619ff. Lit.: *Haakh* in *Pauly, RE.* 6, 2234ff.; *Ihne* 6, 365. 481. 493f.; *Willems, Sénat* 1, 465. Werke: *Commentariolum petitionis*, eine Abhandlung über die Amtsbewerbung aus dem J. 64, in Briefform, gerichtet an seinen Bruder. Von *Mommsen* nach anderen für unecht gehalten, für authentisch von *Leo* erklärt (*GGN.* 1895, 447ff.). Ausg. von *Bücheler, Q. Cic. rel.* 1869; *Eußner* 1872. Erhalten von ihm ferner noch 4 Briefe; verloren seine Tragödien, sein Epos über Cäsars britannische Expedition, ein annalistisches Buch. Vgl. *Bücheler aO.*; *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 315ff. — *Schanz* 1, 2, 407ff. — 10. Q. Tull. Cicero, Sohn von n. 9, geb. 66 vChr., mit dem Oheim in Kilikien, *ad Att.* 5, 20, 9; 6, 1, 12, mit dem Vetter Marcus erzogen, aber sehr eigenwillig, *ad Att.* 6, 2, 2; 10, 10, 6 ua., im Bürgerkriege für Caesar, *ad Att.* 10, 4, 6; 10, 7, 3, mit ihm nach Spanien 45, *ad Att.* 12, 7, 1, zerfiel zeitweise mit Vater und Onkel, Anhänger, dann Gegner des Antonius, bei den Proskriptionen 43 getötet. *Kloevekorn* 112. Nachweise *Orelli aO.* 621f.; *Cic. ad Q. fr.* 3, 1, 3, *ad Att.* 6, 7, 1; 11, 10, 1; *Haakh aO.* 2240ff. — 11. M. Tull. Decula, consul 81 vChr. neben Cn. Cornelius Dolabella während Sullas Dictatur, *Appian. b. c.* 1, 100; *Cic. leg. agr.* 2, 14, 35; *CIL.* I[2] p. 27. 154, vielleicht hierher die Münze *Mommsen RMW.* 554, 166. — 12. T. Laurea, ebenfalls Freigelassener des C., Verfasser griechischer und lateinischer Epigramme. Reste in der *Anthol. Pal.* und bei *Plinius* (*Bährens, Fragm. poet. Rom.* 316f.). *Susemihl* 2, 560; *Schanz* 1, 2, 405. — 13. M. Tull. Longus, cos. 500 vChr., *CIL.* I[2] p. 98, kämpfte gegen Fidenae, bestrafte die Anhänger der Tarquinier. *Dionys. Hal.* 5, 52ff.; *Liv.* 2, 19. — 14. Q. Tull. Maximus, legatus Thraciae zwischen 161/8, *ProsRom.* 3, 340, 280, nach *Pick, WienNumZ.* 23, 1891, 63f., noch nach Verus' Tod, nach *Kalopothakes, De Thrac. prov. Diss. Berl.* 1893, 53 zw. 168/172, vgl. zu den Münzen *ProsRom. aO.* — 15. Tull. Menophilus, cos. suff. vor 238 nChr., verteidigte für den Senat Aquileia gegen Maximinus, *Herodian.* 8, 2, 6; *Vita Maximin.* 21, legatus Moesiae inf. 238/41; *IGRom.* 1, 580?; *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 301f. 307, *WienNumZ.* 23, 1891, 40. 49; *Schiller* 1, 794. 799. — 16. M. T. Tiro, Ciceros Freigelassener und Freund, Verfasser einer *vita Ciceronis* (*HRR.* 2, 5f.) zur Rechtfertigung desselben, einer Schrift *de iocis Cic.*, Herausgeber der Verrinen und anderer Reden, Sammler der Briefe (vgl. *oben*), Verfasser grammatischer Arbeiten. Vgl. *Jaufmann, M. T. C.* 1897. Besondere Verdienste hat er um die römische Steno-

graphie (s. *ebd.*), die im 18. Jahrh. den Namen *notae Tironianae* empfing. *Schmitz, Commentarii notar. Tiron.* 1893; *Schanz* 1, 2, 404f.; 464f. — 17. P. Tull. Varro, Sohn des P.? Tull. Varro, der trib. mil., quaest. prov. Cretae et Cyr., aed. pl., praetor leg. legionis procos. Macedoniae war, vgl. *CIL.* XI 3004; seine Laufbahn XI 3364, vgl. 3366, u. a. praetor, legatus legionum, procos. prov. Baetiae ult. Hisp., cos., legatus pr. pr. Moesiae sup., procos. Africae, ist wohl im Testament des Dasumius erwähnt, *CIL.* VI 10229, 22, von dem der Sohn XI 3365 adoptiert war, *ProsRom.* 3, 342, 284. — 18. Tullia, zwei Töchter des Servius Tullius, die jüngere heiratete Arnus Tarquinius, die ältere den Tarquinius Superbus (s. *ebd.*); erstere soll ihn angestiftet haben, den Bruder und die Gattin zu ermorden und Servius vom Thron zu stoßen. Zur Sage bei *Liv.* 1, 46ff.; *Dionys. Hal.* 4, 39; *Ovid. fast.* 6, 603ff.; *Val. Max.* 9, 11, 1, 1; *Florus* 1, 7, 3 u. a. m., vgl. *Schwegler* 1, 707ff.; *Wright, Recovery of a lost Roman tragedy* 1910 (vermutet eine Tragödie T.), dazu *Gemoll, WPh.* 1910, 1381f. — 19. Tullia, Tochter des Redners Cicero und der Terentia, geb. 76 vChr., erst mit C. Calpurnius Piso Frugi verlobt, der früh starb, dann mit Furius Crassipes, heiratete gegen des Vaters Willen Cornelius Dolabella (s. *ebd.*), starb 47. Viele Nachweise bei *Orelli, Cic. Onom.* 596. *OESchmidt, Jbb. Phil.* 155, 1897, 596; *Drumann* 6, 696f.; *Drumann-Groebe* 2, 486; 5, 35.

**Tullus,** etruskischer Name, *SchulzeEig.* 37. 519; *CIEtr.* 376. 433.

**Tullus Hostilius,** dritter König Roms, unterwarf Alba Longa, s. Horatius (n. 1), Fufetius, verpflanzte die Albaner nach Rom auf den Caelius, soll auch die Sabiner besiegt haben und, weil er die religiösen Obliegenheiten vernachlässigte, durch einen Blitzstrahl des Juppiter getötet sein. Zur Sage bei *Liv.* 1, 22ff.; *Dionys. Hal.* 3, 1ff. 22ff.; *Cic. rep.* 2, 17; *Eckhel* 5, 199. 225. Lit.: *Schwegler* 1, 568f.; *KWNitzsch* in *Pauly, RE.* 6, 2244ff.; *Ihne* 1², 31f.; *Pais* 1, 1, 245f. 293f. 304f., *Storia crit.* 1, 1913, 394ff.; *DeSanctis* 1, 359f. 417f.; 2, 129f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 2, 119f. (*Anal.*); s. Rex.

**Tunes** (*Τύνης, Τύνις*; *Polyb.* 10, 14; *Strabo* 834), Ort bei Karthago, stets genannt zur karthagisch-afrikanischen Kriegsgeschichte: 395 (s. *Meltzer* 1, 303), 310 Niederlage Karthagos gegen Agathokles (*Meltzer* 1, 374/5, 525), 256 von Regulus genommen, der 255 dort besiegt wird (*Meltzer* 2, 298. 303/5. 570/1; *Reuß, Philol.* 68, 1909, 417), zum libyschen Söldnerkrieg (*Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 2, 1912, 528ff. 554ff. 563ff.), 203 von Scipio besetzt (*Polyb.* 14, 9f.; *Liv.* 30, 9, 1ff.). Vgl. *Mommsen, CIL.* VIII p. 143 (Inschriften *ebd.* u. p. 867. 981 *Suppl.* 1384; *Gauckler, Nouv. arch. d. miss. scientif. et lit.* 15, 1908, 472ff.; *CRAcI.* 1907, 788). Vgl. *Tissot, Géogr. comp. de l'Afrique romaine* 2, 1888, 109/11. 808.

**Tungri,** germanischer Stamm in Gallia Belgica (s. *Plin. n. h.* 4, 106; 31, 12; *Tac. Germ.* 2; *Ptol. geogr.* 2, 9, 5), der sich wohl bald nach Vernichtung der Eburonen (53) in deren Gebiet niederläßt und die Herrschaft über deren Klienten an sich reißt, 69/70 am Aufstand beteiligt, später (um 100 nChr.) zu Germania inferior gehörig. Hauptort Attuaca (At-) (*Itin. Ant.* p. 378; *Tab. Peut.*; *Ptol. geogr.* 2, 9, 5 *Ἀτουάτουκον*), sp. Tungri (s. *Mommsen Schr.* 6, 41, 4; *Huybrigts, Tongres et ses environs* 1901; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 135/6), h. Tongern. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 2, 3591/3632. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 573/575; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 371/393 *pass.*

**Tunica** s. Tracht.

**Turcius.** 1. L. Apronianus Asterius, *CIL.* VI 1768—1770. 1772, praef. urbi 363/4, corrector Tusciae et Umbriae 342, war Sohn des Turc. Apronianus, praef. urbi 339, Enkel des L. Turc. Secundus cos. 310. *Tomassetti, Mus. Ital. d'ant. class.* 3, 494; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 112ff. — 2. L. T. Secundus Asterius, *CIL.* VI 1772; XI 6218. 6219; XIV 3582. 3583; *Borghesi* 3, 167, Bruder des Vor., cos., comes Augg., corrector Piceni et Flaminiae vor 350, verheiratet mit [Ovini]a Paterna, *CIL.* VI 1773. *Cantarelli aO.* 166ff.

**Turia,** die laudatio *CIL.* VI 1527, vgl. 31670 schrieb man der Turia zu, die ihren 43 vChr. geächteten Gatten Q. Lucretius Vespillo (*Appian. b. c.* 4, 44) rettete, vgl. *Mommsen Schr.* 1, 395ff. (*ebd.* Lit.); das neue Fragment, *Vaglieri, Notscavi* 1898, 412f.; *Gatti, Bullcom.* 27, 1899, 61f., vgl. *FIR.*⁷ 321ff. n. 126, mit Milos Namen widerlegt diese Ansicht, vgl. *Hirschfeld, WienSt.* 24, 1902, 233f., der auf die Gattin eines Acilius (Aquilius), wohl des M.' Aquilius Crassus, praetor 43 (*RE.* 2, 326, 16), *Groag, RE. Suppl.* 1, 9, schließt; *Warde Fowler, ClassRev.* 19, 1905, 261, entscheidet sich wieder für T., des Lucretius Gattin, *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 338f.

**Turnus.** 1. Sagenhafter Rutulerfürst, von König Latinus und Aeneas besiegt, floh zu Mezentius (s. *ebd.*), fiel im Kampfe, *Liv.* 1, 2; *Verg. Aen.* 6, 60; 7, 367ff. 408ff.; 10, 76. 615; 12, 138; 12, 926ff. uö.; *Ovid. met.* 15, 773, *fast.* 1, 519ff.; *Schwegler* 1, 284ff. Kritik der Sage 329ff. *Klausen, Aeneas u. d. Penaten* 1839, 1207ff.; *Pais* 1, 1, 133. 183f. War ein etruskischer Lucumo. *Müller-Deecke, Etrusker* 1, 338. — 2. römischer Satiriker unter Domitian (*Martial* 11, 10; 7, 97, 8). Rest: *Persi, Iuvenalis, Sulpiciae sat. rec. Jahn-Bücheler-Leo* ⁴286. — *Teuffel-Kroll* 2, 321; *Schanz* 2, 2, 196.

**Turoni** (seltener -es, s. *Holder*), gallischer Stamm in der Touraine, 21 nChr. am Aufstand des Julius Florus und Julius Sacrovir (s. *ebd.*) beteiligt, civitas libera unter Claudius. Hauptort: Caesarodunum (sp. Turoni uä.), h. Tours (vgl. *Blanchet, Les enceintes rom. d. l. Gaule* 1907. 39/44), mit alten Monumenten, Amphitheater, metropolis der Lugdunensis tertia (*Not. Gall.*). Münzen: *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 39. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 3073/3086. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 475/6.

**Turpilius.** 1. Palliatendichter aus Terenz' Zeit († 103 vChr.); sein Muster zT. Menander. Reste: *Ribbeck, Com. Rom. fragm.*³ 98ff. — *Schanz* 1, 1, 168. — 2. T. Turp. Silanus, wohl aus Cora, praef. fabrum des Metellus Numidicus, Befehlshaber der eroberten Stadt Vaga, verschont bei der Niedermetzelung der Besatzung, daher als Verräter be-

trachtet, auf Marius' Befehl schuldig gesprochen, hingerichtet. *Sall. Iug.* 66f.; *Plut. Mar.* 8; *Neumann, RG.* 1, 326f.

**Turpio** s. Ambivius.

**Turranius.** 1. C. T., praef. Aegypti, 7—4 vChr., *Kaibel, Epigr. Gr.* 978; *BGU.* 4, 1140, dazu *Mitteis-Wilcken Einl.* 1, 2, 81f., vgl. *CRAcI.* 1905, 602f.; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 61f., vgl. *PMMeyer, BphW.* 1907, 463. — 2. T. Gracilis, ein Autor des Plinius für Spanien, von unbekannter Zeit. *Pros. Rom.* 3, 344, 298; *Schanz* 2, 2, 498.

**Turullius.** Münzen *Babelon* 2, 503ff.; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, n. 6 S. 34. — P. Tur., Caesarmörder, quaestor 44 vChr. des L. Tillius Cimber in Bithynien, *Cic. ad fam.* 12, 13, befehligte 43 die Flotte, *Appian. b. c.* 5, 2, nach Philippi Anhänger des Antonius, nach Actium von diesem an Octavian ausgeliefert, getötet. *Dio* 51, 8; *Val. Max.* 1, 1, 19. Lit.: *Drumann-Groebe* 3, 641; *Babelon* 2, 506; *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 85f.; *Gardthausen* 1, 177. 355. 395 uö.

**Tuscana** (*Plin. n. h.* 3, 52; *Tab. Peut.*; *Geogr. Rav.* 4, 36), h. Toscanella, in etruskischer Zeit unbedeutend, später römisches Municipium. Reiche etrurische Funde, besonders aus Gräbern (*Dennis, Cities and Cemeteries of Etruria* 1², 1883, 473/488; *Notscavi* 1878, 1886, 1891, 1896 *pass.*). Inschriften: *CIL.* XI 1, 2951/2995; *Notscavi* 1896, 285/286. Vgl. *Bormann, CIL.* p. 450; *Nissen* 2, 336.

**Tusci** s. Etrusker.

**Tusculum** (*Τοὔσκλον, -ος* uä.; vgl. *Dionys. Hal. ant.* 10, 20; *Strabo* 239. 387; *Plin. n. h.* 3, 64; *Ptol. geogr.* 3, 1, 67; antike Schriftquellen bei *Dessau* und *Nissen*), auf den Tusculaner Hügeln (höchste Kuppe 670 m), deren natürliche Festigkeit noch durch Menschenhand gesteigert ist, oberhalb der via Latina gelegen, mit der sie durch Nebenstraßen verbunden ist, Burg und Stadt oberhalb des h. Frascati. Durch Gründungssagen in Verbindung mit Telegonos, Odysseus' Sohn, und mit Alba longa gebracht, kräftige latinische Stadt, häufig zur frührömischen Geschichte genannt (vgl. *Beloch, Der italische Bund* 188, 183 et *pass.*; *de Sanctis* 1/2, 1907 *pass.*), namentlich im Kampf mit den Aequern im 5. Jahrh. umstritten, civitas sine suffragio seit 381, seitdem zum Vorort von Rom geworden, Heimat vieler vornehmer römischer Familien (Coruncanii, Fonteii, Fulvii, Iuventii, Mamilii, Porcii Catones). Villenort Roms schon in republikanischer Zeit und als solcher auch noch neben zahlreichen Rivalen in Latium und Campanien während der Kaiserzeit in Blüte (s. *Lanciani, Bullcom.* 12, 1884, 172ff.; *Grossi-Gondi, Ausonia* 1, 1906, 1907, 56/59; zu Ciceros Villa s. *OESchmidt, NJbb.* 3, 1899, 466/74; *Grossi-Gondi, Città cattolica* 3/4, 1904/5 *pass.*). Ausgedehntes Gebiet nach Grottaferrata und Monte Porzio zu (s. Algidus), auch den Pantano Secco, ein ausgetrocknetes Seebecken, wohl den lacus Regillus, umfassend. Archäologische Reste: Burg mit altertümlichem Ringwall, Quellhaus; aus der Zeit des Villenorts Theater, Amphitheater. Gelegentlich kleinere Funde s. *Notscavi* 1879, 1883/85, 1888, 1891, 1895, 1897; *Bullcom.* 23, 1895, 158/164; 30, 1902, 99/109. 316/328. Inschriften: *IG.* XIV 1003. 1110. 1120; *CIL.* XIV 2575/2766 (vgl. p. 493); *Ephep.* 7, 1892, p. 378; 9, 1913, p. 413/424 (vgl. auch p. 409ff.). Vgl. *Canina, Descr. dell' antico Tuscolo* 1841; *Tomassetti, Arch. Soc. Rom. stor. patria* 8, 1885, 479ff.; 9, 1886, 40ff. *pass.*; *Dessau, CIL.* p. 252/5; *Nissen* 2, 597/600; *Grossi-Gondi, Il Tusculano nell' età classica* 1908; *Ashby, Pap. Brit. School at Rome* 5, 1910, 330/386. Bibliographie: *Mau-Mercklin, Katal. d. Biblioth. d. Arch. Inst. i. Rom* 1, 1², 1913, 560/1.

**Tutilina** s. Seia.

**Tyana,** feste Stadt Kappadokiens am Nordabhang des Tauros, Metropolis der Cappadocia Secunda seit Valens, beherrscht den Zugang zu den kilikischen Toren, berühmt als Heimat des Apollonios von T. Zur Lage bei Klisse Hassar vgl. *Ramsay, Hist. Geogr. of Asia minor* 346ff.; *Oberhummer-Zimmerer, Durch Syr. u. Kleinas.* 173; *Rott, Kleinasiat. Denkmäler aus Pisid., Pamph., Kapp. u. Lyk.* 1908, 98f. Inschriften: *AthMitt.* 23, 1898, 367; *Bullhell.* 33, 1909, 142f.; *Rott aO.* 370, n. 77ff.; *Pridik, Journ. russ. Minist. Volksaufklär.* 328, 1900, 3, 4, 26.

**Tyche.** *MYTH.* Von *Hesiod* als Okeanine erwähnt (*theog.* 360), als Gespielin der Persephone in *Hom. hymn. in Cer.* 420, Schwester der Eunomia und der Peitho, Tochter der Prometheia (*Alkman fr.* 62); Spenderin des Segens, die alles zum Besten lenkt, die Schiffe, Kriege, Beratungen (*Pind. Ol.* 12, 1ff.; vgl. *fr.* 38—41), daher tragen ihre Bilder Füllhorn und Steuerruder. Anderseits ist sie wandelbar, und so sind ihre Attribute auch Rad oder Kugel und die Flügel. Die Philosophie redet viel von dieser ihrer Eigenschaft (*Galen. protr.* 2; *Ceb. tab.* 7); verschiedene Beantwortung der Frage nach dem Wirken der *τύχη*. — Später wird diese göttliche Gestalt ganz zur Formel als *ἀγαθὴ Τύχη*, in deren Namen jede Handlung begonnen wird. Vgl. *Preller-Robert* 541ff.; *Gruppe MythLit.* 628ff.

*ARCH.* Ein sehr altes Bild der T. schuf Bupalos für den Tempel der T. in Smyrna (*Paus.* 4, 30, 4). Hier war sie mit dem Horn der Amaltheia in der Hand ausgestattet, auf dem Kopf trug sie den Polos (modius s. Sarapis); die T., welche Eutychides (*s. ebd.*) für Antiocheia am Orontes gearbeitet hatte, stellte die Göttin als Stadtgöttin, mit Mauerkrone, Ähren in der R., zu ihren Füßen den Orontes, dar. In späterer, namentlich römischer Zeit, erscheint sie allgemein als Glücksgöttin gefaßt, in unendlich zahlreichen Wiederholungen auf Wandgemälden, Münzen, in Bronzefiguren usw., gewöhnlich mit dem Füllhorn und Steuerruder, um die Fülle ihrer Gaben und ihre lenkende Waltung auszudrücken; hinzukommen Flügel, das Rad oder die Kugel, womit auf ihre Wandelbarkeit hingedeutet wird (Abb. bei *Roscher* 1, 1503ff.). Mit T. wurde in römischer Zeit häufig Isis kombiniert, zB. *Müller-Wieseler, Dkm.* 2, 125 (Bronzestatuette aus Herkulaneum). Eine Statue der T. mit Füllhorn (Typus um 400 vChr.) zB. in Florenz (*Amelung, Führer d. d. Ant. in F.* 145), andere bei *Roscher* 1, 1504ff.

**Tydeus,** Sohn des kalydonischen Königs Oineus (*Soph. Oed. Col.* 1315f.; *Eurip. Phoen.* 134f.) und der Gorge, tötete seinen Oheim Alkathoos oder die Söhne

des Melas oder seinen Bruder Olenias und mußte flüchten. Adrast nahm ihn auf und gab ihm seine Tochter Deipyle; beider Sohn Diomedes (*Apollod.* 1, 8, 5, 1ff., wo auch Pherekydes zitiert wird), dem Agamemnon die Heldentaten seines Vaters vorhält (*Δ* 376ff.). Er zieht mit Adrastos gegen Theben und kämpft mit Melanippos, der ihn tödlich trifft; aber noch sterbend saugt er das Hirn seines danach von Amphiaraos getöteten Feindes aus dem Schädel (*Pherek. fr.* 51a, anderer Bericht bei *Apollod.* 3, 6, 8, 2ff., vgl. *Bethe, Theb. Heldenlied.* 1891, 76f.). Auch im Drama das Bild des blutrünstigen Kämpfers festgehalten (*Aisch. Sept.* 558ff.)

**Tylos** (*Τύλος*, fälschlich *Τύρος*), Bahrein-Insel, von Androsthenes 324/3 bei Erkundung der arabischen Küsten besucht. S. *Bretzl, Botanische Forschungen des Alexanderzuges* 1903, 115—157 u. *pass.*

**Tyndareos,** Sohn des Perieres und der Gorgophone (*Apollod.* 1, 9, 5; 3, 10, 3, 3) oder des Oibalos und der Bateia (*Apollod.* 3, 10, 4, 3), Gatte der Leda, Vater der Helena, der Dioskuren (und der Klytaimestra): *λ* 298ff. Durch seinen Bruder Hippokoon aus Sparta vertrieben, wird er von Herakles wieder eingesetzt (*Paus.* 2, 18, 7; 3, 1, 4; *Apollod.* 2, 7, 3, 6). Da sich für Helena viele erlauchte Freier einfanden, so ließ T. auf Odysseus' Rat alle schwören, dem von ihm erkorenen Gatten seiner Tochter bei etwaiger Unbill beizustehen (*Hesiod. fr.* 94, 3? alte Sage: vgl. *vWilamowitz, Berl. Klassikert.* 5, 1, 40). Dafür warb dann T. für Odysseus um Penelope bei Ikarios (*Apollod.* 3, 10, 8f.). Sein Grab in Sparta: *Paus.* 3, 17, 4.

**Tyndaris** (j. St. Maria di Tindaro), Stadt an der Nordküste Siciliens im Gebiet von Abakainon, gegründet 395 von Dionysios I. mit Messeniern aus Naupaktos, schließt sich Timoleon an, karthagisch, civitas decumana, von Verres des Hermes beraubt. Münzen: *Head* 166f. Belege s. *Holm, Gesch. Sicil.* 2, 437. Ruinen: *Holm* 3, 254; *Koldewey-Puchstein, Griech. Temp. Unt.-It.* 75.

**Tynnichos,** von Chalkis, Dichter eines berühmten Paians (*Plat. Ion* 534d). Seine Zeit unbestimmt. *Christ* 1, 162.

**Typhon (Typhoeus).** *MYTH.* Ungeheuer der Urzeit, der mit Zeus kämpfte und dann *εἰν Ἀρίμοισ'* unter der Erde ruhte (*B* 782f.), einem Orte, den man später nach Kilikien oder auch nach Lydien oder Phrygien oder Mysien, schließlich nach den vulkanischen Gegenden Italiens verlegte (*Strabo* 626). Eingehend beschreibt dann das Ungetüm und seinen Kampf mit Zeus *Hesiod. theog.* 820ff., wo dem Dichter irgendwie ein vulkanischer Ausbruch vorgeschwebt hat. *Aischylos* (*Prom.* 367ff.) läßt den Kampf in Kilikien geschehen, die Buße aber den T. unter dem Ätna leiden, *Pindar* (*Pyth.* 1, 15ff.; *fr.* 93) ihn unter der ganzen vulkanischen Gegend von Kyme bis zum Ätna ausgestreckt liegen. — T. und Echidna Eltern vieler Ungetüme (vgl. *Akusil. fr.* 4). Frühe Verschmelzung mit Set-Typhon (*Pindar. fr.* 91?), später allgemein (*Apollod.* 1, 6, 3). Vgl. *Preller-Robert* 63ff.; *Meß-Usener, RhMus.* 56, 1901, 167ff.; *Gruppe MythLit.* 630ff.

*ARCH.* Eine wohl sichere Darstellung des T. findet sich auf einer chalkidischen Vase (*Furtw.-Reichh.*, Taf. XXXI), wo Zeus ein geflügeltes schlangenbeiniges Ungeheuer mit menschlichem Oberleib bekämpft (ähnliche Bildungen auf korinthischen Vasen).

**Typhrestos** (auch *Τυμφρηστός*), südliche Fortsetzung des Pindos, massiver Bergstock (2319 m, h. Veluchi) mit den Quellen des Spercheios, vgl. *Neumann-Partsch, Physik. Geogr. v. Griech.* 161.

**Tyrannio,** aus Amisos (*Suid.*; s. *Rohde, RhMus.* 35, 1880, 479/81), griechischer Grammatiker, ca. 100 bis 26/5 (*Usener, S.-Ber. Ak. Münch.* 1892, 638, 3), Schüler des Dionysios Thrax, im mithradatischen Krieg, wohl 70, kriegsgefangen, dann freigelassen, wirkt in Rom, reich und angesehen, Besitzer einer großen Privatbibliothek. Begründer eines tetradisch gegliederten „Lehrgebäudes der Philologie" (*Usener aO.* 582—648; s. Asklepiades von Myrlea), Bemühungen um die theophrastisch-aristotelische Bibliothek und Begründer unseres Platotextes, tätig im Verlagshaus des T. Pomponius Atticus (?), *Usener, GGN.* 1892, 202ff.). Schriften: *περὶ τῆς Ὁμηρικῆς προσῳδίας*, *περὶ τῶν μερῶν τοῦ λόγου* (erklärt vom jüngeren Tyrannio, seinem Schüler), (s. *Suid.*), *περὶ τῆς Ῥωμαϊκῆς διαλέκτου* (Ableitung der lateinischen Sprache aus dem Griechischen), uä. Vgl. *Planer, De Tyrannione grammatico. Progr. Berlin Joachimst. Gymn.* 1852 (Fragmentsammlung); *Susemihl* 2, 179/183. 688; *Heinicke, De Quintiliani Sexti Asclepiadis arte grammatica. Diss. Straßburg* 1904 *pass.*

**Tyrannis** s. Staatsformen.

**Tyras.** 1. (*Τύρας*; *Herod.* 4, 11. 47. 51. 82; *Strabo* 305/6. 308. 311; *Plin. n. h.* 4, 82. 93; später, seit dem Ende der Kaiserzeit Danastris: *Amm.* 31, 3, 3/4; *Jord. Get.* 5; s. *Tomaschek, RE.* 4, 2098/9), h. Dnjestr, großer skythischer Fluß, bei *Ptol. geogr.* 3, 5, 17 ua. Grenze zwischen Dacien und Sarmatien, zur Quellenfrage s. *Strabo* 107; an der Mündung — 2. Tyras, h. Akkerman, milesische Kolonie (*Herod.* 4, 51; *Mela* 2, 7; *Ptol. geogr.* 3, 10, 16), gehörte zum Reich des Lysimachos, erst aus römischer Zeit reiche Funde an Inschriften und Skulpturen, s. *Klio* 9, 1909, 150. Belege s. *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 445—9. Vgl. *KNeumann, Die Hellenen im Skythenlande* 1, 1855, 355ff.; *Reichardt, Landeskunde von Skythien nach Herodot* 1889, 34/5. 42/3.

**Tyro** s. Neleus.

**Tyros,** uralte phoinikische Stadt, gegründet nach Herodot 2750 vChr., nach *Joseph.* 1217 vChr., Schwesterstadt von Sidon, berühmt durch Industrie (Glas, Purpur), Lage, Handel und Schiffahrt (Ausdehnung s. *Hastings, Dict. of the Bible* 4, 823), (Stationen an den Karawanenstraßen nach Aleppo, Palmyra, Arabien), belagert durch Salmanassar 726ff., Sanherib, 664 erobert durch Assurbanipal, eng verbunden mit dem Königreich Israel, 605ff. belagert durch Nebukadnezar, babylonisch bis 538, dann persisch, von Euagoras erobert 387, empört sich gegen Persien 351, s. *Judeich, Kleinas. Stud.* 171, 332 Belagerung durch Alexander, s. *Beloch* 2, 642f., schnell wieder hergestellt, neubevölkert von Antigonos (*Beloch* 3, 2, 256), genommen 315/14, ptolemaeisch 294—198, seleukidisch bis 65 (83—69 armenisch), freie Stadt unter den Römern. Ära des Volkes von T. 274, Ab-

schaffung des Königtums (s. *Beloch* 3, 2, 258), Heimat des Porphyrios. Lage und Topographie: Das moderne Tyrus liegt in der Küstenebene zwischen Sarepta und dem Vorgebirge Scala Tyriorum, dort *ἡ πάλαι Τύρος*. Die alte Insel T. ist jetzt Vorgebirge. Die 2 antiken Häfen, der sidonische und ägyptische. Belege s. *Dict. of the Bible* 4, 823. Inschriften: *Ausonia* 1907, 69; *RÉtGr.* 1903, 102.; *IGRom.* 3, 1101—5; *CISem.* 1, 1, 1881, 6. — 2. Ort in Lakonien (*Steph. Byz.* s. *v.*), festgestellt durch Rhomaios, welcher 1911 am Vorgebirge *Τυρού* auf dem H. Elias einen Tempel des Apollon *Τυρίτας* fand, s. *Πρακτ. ἀρχ. Ἐτ.* 1912, 264 f.; *IG.* V 1, 1517—22.

**Tyrrhenii** s. Etrurien.

**Tyrrhenos,** Sohn des lydischen Königs Atys, der die Tyrrhener nach Italien führte und das Land nach sich *Τυρρηνία* nannte (*Herod.* 1, 94), oder Sohn des Herakles und der Omphale (Autoren bei *Dionys. arch.* 1, 28) oder des Telephos (*Lykophr.* 1245; vgl. *Holzinger* dazu).

**Tyrtaios,** Archembrotos' Sohn, elegischer Dichter des 7. Jahrh. vChr. zur Zeit des 2. messenischen Krieges. Alte, tendenziös athenische Überlieferung von ihm: auf ein Hilfegesuch der Spartaner im 1 messenischen Kriege hätte Athen ihnen den T. gesandt, der sie durch seine Kriegslieder begeisterte und ihnen damit zum Siege verholfen hätte; spätere Tradition (zB. *Paus.* 4, 15, 6) nannte T. einen lahmen Schulmeister. Verschiedene Meinungen heute über ihn: 1. T. Athener des 5. Jahrh. aus der Zeit des peloponnesischen Krieges (*ESchwartz, Herm.* 34, 1899, 428 ff.). 2. Die Dichtungen zT. lakonisch, aus dem 7. Jahrh., zT. athenisch (*vWilamowitz aO.*). 3. T. Ioner gleich Alkman, Milesier (vgl. *Suidas.* — *OCrusius, RE.* 1, 1565). — Große Ähnlichkeit der Elegie mit Kallinos; die Echtheit der *ἐμβατήρια* bestritten. Reste: *Bergk, Poet. lyr. gr.* 2, 8 ff. — *vWilamowitz, Textgesch. d. griech. Lyriker* 97 ff.; *Christ* 1, 170 ff. *Monti, Tirteo* 1910; *Poralla, Prosopog. d. Laked.* 1913, 120 f.

# U.

**Ubier** (Ubii, s. *Joerres, Bonn Jbb.* 1896, 114/126 cf. *Tac. Germ.* 28, *hist.* 4, 28: Agrippinenses), germanischer Stamm, stets den Römern treu und amici (s. *Ferrenbach, Die amici populi Romani republikanischer Zeit. Diss. Str.* 1895, 51), zu Caesars Zeiten noch auf dem rechten Rheinufer zwischen Sueben und Sigambrern, etwa zwischen Main und Sieg wohnend, von Agrippa 38 oder wahrscheinlicher 19 vChr. auf das linke Ufer in das Gebiet der ausgerotteten Eburonen zur Grenzwacht verpflanzt (vgl. *Winkelsesser, De rebus divi Augusti auspiciis in Germania gestis quaest. sel. Diss. Bonn* 1901, 1 ff.); zwischen dem Vinxtbach bei Brohl und Gelduba (Gellep), Rhein und Ardennen wohnhaft; letztes Vorkommen des Stammesnamens 157 nChr.: *CIL.* III *dipl.* 66 (p. 882. 1989). Wichtige Plätze ihres Gebietes: Hauptort Köln (s. *o.* S. 236[u]), Bonn (s. Bonna), Remagen (Rigomagus; Nekropolen und Funde: *Bonn Jbb.* 110. 1903, 57 ff.; 116, 1907, 141 ff.; 119, 1910, 322 ff.), Marcodurum (Düren), Tolbiacum (s. *ebd.*). Vgl. *Nissen, Bonn Jbb.* 98, 1895, 146 f.; *Schulten, ebd.* 103, 1898, 30/4; *vDomaszewski, CIL.* XIII 2, 1907, p. 505/6 (s. *ebd.* auch die Inschriften ihres Gebiets).

**Uhren.** Zum Messen der Zeit bedienten sich die Alten der Sonnenuhren und der Wasseruhren. Die Sonnenuhren (*σκιαθήρας, ἡλιοτρόπιον* ua.) beruhten im wesentlichen darauf, daß der Schatten eines Zeigers, *γνώμων*, auf eine in 12 Stundenabschnitte eingeteilte halbkreisförmige Mulde (das Abbild der halben Himmelskugel) fiel, sodaß der jeweilige Stand der Sonne die Stunde anzeigte. Da aber die Alten Tag und Nacht für sich in je 12 Stunden zerlegten, die je nach Länge und Kürze von Tag und Nacht verschieden waren, wurden die Abschnitte durch 3 konzentrische Halbkreise so eingeteilt, daß die kürzeste Kurve für das Wintersolstitium, die mittelste für die Äquinoktien, die längste für das Sommersolstitium gebraucht werden konnte. Die Erfindung dieser U. wird in der antiken Literatur auf Anaximander zurückgeführt. Die einfachste Form der Wasseruhr hat nicht den Zweck der Stundeneinteilung, sondern nur den, einen beliebigen Zeitabschnitt festzulegen. So beruhte das Wesen der Wasseruhr der griechischen Redner (*κλεψύδρα*) darauf, daß die Rede so lange dauern durfte, als eine bestimmte Menge Wassers aus einem Behälter in einen anderen floß. Die Einteilung des Tages in 12 Stunden vermittels der Wasseruhr ist erst in späthellenistischer Zeit erfolgt. Hierbei bedurfte es eines komplizierten Skalensystems, das an der Außenseite des gläsernen (die älteren *κλ.* waren vermutlich aus Ton) Gefäßes angebracht wurde, um ein und dasselbe Gerät zur Beobachtung der Tageseinteilung zu den vier Hauptabschnitten des Jahres brauchbar zu machen. Vgl. *Bilfinger, Die Zeitmesser der antiken Völker* 1886; *MCPSchmidt, Kulturhist. Beitr. 2. Die Entstehg. d. antik. Wasseruhr* 1912. Vgl. Zeitrechnung.

**Ulixes** s. Odysseus.

**Ulpianus.** 1. Domitius U. s. Domitius n. 33. — 2. aus Emesa in Syrien unter Constantin d. Gr., Verfasser von Scholien zu 18 demosthenischen Reden (*Orat. att.* ed. *Baiter-Sauppe* 1, 49—126). *Christ* 1, 607; 2, 2, 903, 4.

**Ulpius.** 1. M. Ulpius Arabianus, Inschriften: *ProsRom.* 3, 459, 540; *Dittenb.OrGr.* 2, 601, legatus pr. pr. Syriae Palaestinae nicht nach 196 nChr., danach procos. Africae, *CIL.* VIII 15876; *Tissot, Fastes* 174 (datiert zu früh). — 2. Ulp. Cor(nelius) Laelianus, Name *ProsRom.* 3, 459, 546; *Peter, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, 209, nicht Lollianus, wie *Dessau, Herm.* 24, 1889, 373 an den Münzen zeigt, *Cohen*[2] 6, 66; *Erman, ZNum.* 7, 1881, 336, Gegenkaiser, *Vict. Caes.* 33; *Eutrop.* 9, 9; *FHG.* 4, 598 (*Joh. Antioch.*), in Mainz erhoben, von Postumus besiegt, der bald darauf von den Soldaten erschlagen wurde, der Bericht *Trig. tyr.* 3, 7; 4, 1 ist ganz verwirrt. Lit.: *Mommsen*

*RG.* 5, 150; *Schiller* 1, 832f.; *Witte, RNum.* 1861, 201f.; s. Triginta tyranni. — 3. Ulp. Crinitus, vorgeblich Nachkomme Traians, dux Illyriciani limitis et Thracici, dreimal cos., soll Aurelian adoptiert haben. Überlieferung, *Vita Aurelian.* 10ff. 38, ganz unwahrscheinlich *ProsRom.* 3, 460, 547. — 4. Ulp. Julianus, unter Caracalla princeps peregrinorum?, 217 a censibus, praef. praet. unter Macrinus, *Borghesi* 10, 103f., den er vor Caracalla gewarnt hatte, *Dio* 78, 4. 15. 35; *Herodian.* 5, 4, 3, bekämpfte die gegen den Kaiser aufrührerischen Soldaten, die ihn töteten, *Dio* 78, 31ff., war nicht praef. Aegypti. *ProsRom.* 3, 461, 555; *Schiller* 1, 761. — 5. Ulp. Marcellus, bedeutender Jurist, im consilium des Pius und Marc Aurel, schrieb u. a. *Digestorum l.* 31; *Lenel, Paling.* 1, 590f.; *Kipp* 134; *Fitting, Alter d. Juristen*[2] 1908, 60f., vielleicht identisch (*Krüger* 192) mit — 6. L. Ulp. Marcellus, legatus pr. pr. Pannoniae inf., *CIL.* III 10285, leg. consularis Britanniae unter Marcus und Commodus, *CIL.* VII 504, war 184 dort siegreich, *Dio* 72, 8; *ProsRom.* 3, 461, 557. — 7. M. Ulp. Primianus, praef. Aegypti 194/6; *CIL.* III 51; *CIG.* 4863; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 105. — 8. M. Ulp. Traianus aus Italica in Hispania Baetica, *Eutrop.* 8, 2, Inschriften, Münzen: *Pros. Rom.* 3, 463, 574, zur Laufbahn die Inschrift aus Milet, s. *Wiegand, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 72, Vater des Kaisers Traian, im jüdischen Kriege 67 nChr. legatus leg. X Fret., *Joseph. b. J.* 3, 7, 31 uö., procos. prov. Baeticae, *Dessau, Herm.* 45, 1910, 9, cos. suff. 68 oder 70/1, *Henzen, Ephep.* 1, 1872, 188; *WaddingtonF.* n. 100, durch Vespasian unter die patricii aufgenommen, legatus Syriae 76/7, *Eckhel* 3, 282, erhielt wohl wegen glücklicher Feldzüge gegen die Parther Triumphalornamente, *Plin. paneg.* 9. 16. 58; *Dierauer, Beitr. z. Gesch. Traians* 1868, 6ff., procos. Asiae, *CIG.* 3935 = *IGRom.* 4, 845, starb vor 100, *Plin. paneg.* 89; *Schiller* 1, 544. — 9. M. Ulpius Traianus = Imp. Caesar Nerva Traianus Aug., Name, Laufbahn *ProsRom.* 3, 464, 575; *Henzen, ActaArv.* 202, geb. in Italica in Spanien 18. Sept. 53 (oder 56) nChr., *CIL.* I[2] p. 255. 272, mit dem Vater (n. 8) um 76/7 in Syrien als trib. mil., *Plin. paneg.* 14ff.; *Ritterling, ÖsterrJh.* 10, 1907, 310, praetor vor 87, führte als Legionslegat auf Domitians Geheiß Truppen aus Spanien zum bellum Germanicum (nach *Mommsen Schr.* 4, 450f. gegen den Rebellen Antonius Saturninus, vgl. *vDomaszewski, WZ.* 14, 1895, 62, *Philol.* 66, 1907, 16), cos. 91, legatus pr. pr. Germaniae sup., *Henzen, AnnInst.* 34, 1862, 146ff., unter Nerva (s. Cocceius n. 6) 96 oder 97, *Dio* 68, 3; *Mommsen aO.* 375. 449; *Dierauer* 17, von diesem auf Verwenden des Licinius Sura Ende October 97 adoptiert, und zum Nachfolger bestimmt, *Plin. paneg.* 8ff.; *Eutrop.* 8, 1; *Vict. Caes.* 13, *epit.* 12f.; *Stein, RE.* 4, 140f. 149f., cos. II 98 mit Nerva, folgte ihm 27. Jan. 98, damals in Köln. Zunächst wurde im Heere Zucht und Gehorsam hergestellt, die Garde, deren Hauptteil und Führer Traian nach dem Rhein beorderte, bestraft, die Grenze gegen die Germanen gesichert durch Ausbau des Limes, um die Lücke zwischen Donau und Rhein zu schließen, Taunus, Wetterau, Neckarlande zu schützen, *Mommsen RG.* 5, 139. 145; *Schiller* 548f.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 1909, 35, das Straßennetz erweitert (Heerstraße Mainz-Offenburg 100), colonia Ulpia Traiana (Xanten), *Mommsen Schr.* 6, 199, und Ulpia Noviomagus (Nymwegen) gegründet. Im Winter 98/9 war Tr. an der Donau, wo die Sueben in Pannonien eingefallen waren, *CIL.* V 7425, vgl. *OHirschfeld, ZÖG.* 28, 1877, 815f.; *Schiller* 1, 547, 4, rüstete dann in Rom 99/100 zum Dakerfeldzug, um den Angriffen des mit römischer Kriegskunst vertrauten Decebalus zuvorzukommen. Über diese schweren Kämpfe fehlen die alten Berichte, auch der des Kaisers selbst, um so wichtiger sind die Reliefs der Traiansäule, aber die Erklärungen müssen vielfach unsicher bleiben (s. u.), *Mommsen RG.* 5, 202f.; *Xénopol, RevHist.* 31, 1886, 291f.; *vDomaszewski, Philol.* 65, 1906, 321ff. Der Kaiser brach 25. März 101 aus Rom auf, stieß in drei Armeen vor, bedrohte und erstürmte 102 Sarmizegetusa (Varhely), Decebalus unterwarf sich, schleifte die Festungen, lieferte Waffen und Eroberungen aus, versprach künftig Hilfe, *Dio* 68, 9; *Zon.* 11, 21 p. 508; *Mommsen Schr.* 4, 462. Tr. triumphierte, nannte sich Ende 102 Dacicus, *CIL.* III p. 864 (19. Jan. 103); *Eckhel* VI 415. Aber schon 105 ein neuer Feldzug, da der Dakerfürst die Abmachungen nicht erfüllte. Zwischen Turnu-Severin und Kladova Bau einer festen Brücke zur Sicherung der Verbindung mit dem südlichen Donauufer. Sieben Legionen rückten durch den Vulkan- und Roten Turmpaß in Siebenbürgen ein, Tr. eroberte die Hauptstadt (Name nach *Cichorius* unbekannt, nach *Petersen* Sarmizegetusa), Decebalus von seinem Volke in Stich gelassen, tötete sich auf der Flucht 107, Dacia (s. Daker) wurde römische Provinz mit Veteranen, auch Asiaten, Syrern besiedelt, Sarmizegetusa Kolonie (col. Ulpia Traiana). Belege s. Daker. Städtegründungen *Weber, Hadrian* 1907, 15ff. T. triumphierte nochmals. A. Cornelius Palma (s. Cornelius n. 72) machte das nabatäische Königreich mit den Städten Bostra und Petra 106 zur Provinz, *Schürer* 1, 743f. Damascus wurde nun Syrien zugeteilt, *Eckhel* 3, 330. Als der Partherkönig Chosroes seinen Neffen Parthamasiris zum König von Armenien bestimmte, rückte Tr. Oktober 114 nach dem Osten (*Mommsen RG.* 5, 398f. zur dürftigen Überlieferung, Trümmer des Berichts *Dios* 68, 17ff. bei *Xiphilinos* und *Zonaras* s. *Herzog* 2, 428; *Stein, RE.* 6, 1581; die Datierungen des Malalas 11 p. 269ff. mögen ein Jahr zu spät sein, *vDomaszewski, Abh.* 44; *vGutschmid* bei *Dierauer* 154f. 179). Tr. war Dez. in Seleukeia, 7. Jan. 115 in Antiocheia, reorganisierte die Truppen, ging April von Samosata nach dem Euphrat vor, eroberte unterstützt von den Iberer- und Albanerkönigen Armenien, 115 mit Hilfe des osrhoenischen Königs Abgarus Mesopotamien, *vGutschmid, Encycl. Brit.* 18, 603f. Winter 115/6 (114/5?) blieb Tr. wiederum in Antiocheia (13. Dez. Erdbeben), eroberte dann Adiabene, Babylon, Ktesiphon, nannte sich (nach 24. Mai) 116 Parthicus (vom Senat Ende 115 verliehen), *Dio* 68, 20f. 28, vgl. Ausgabe *Boissevain* p. 209; *Schiller* 1, 559, 6; *Mommsen RG.* 5, 398, 1, nahm Mesene mit

Charax Spasinu ein, richtete, um den Verkehr nach dem fernsten Osten zu beherrschen, Euphrat- und Tigriszölle ein, und soll einen Feldzug nach Indien erwogen haben. Aber in Mesopotamien und Babylon brach ein gefährlicher Aufstand aus, Edessa, Nisibis konnte Lusius Quietus erst 117 wieder unterwerfen. T. erklärte Parthien zum römischen Vasallenstaat, setzte Parthamaspates ein, *Dio* 68, 3; *Vita Hadr.* 5, 4; *ProsRom.* 3, 13, 98, ging dann nach Syrien zurück, konnte aber, von den Arabern angegriffen, Hatra nicht erobern. Dazu erhoben sich die Juden in Kyrene, Cypern, Ägypten, ermordeten zahllose Menschen, kaum wurden Quietus und Turbo ihrer Herr, *Dio* 68, 32; *Zon.* 11, 22 p. 513; *Euseb. h. eccl.* 4, 2; *Schürer* 1, 661f.; *Mommsen RG.* 5, 543. Zu *Pap. Paris.* 68, *Pap. Lond.* 1, 227f., *BGU.* 1, 341, vgl. *Wilcken, Herm.* 27, 1892, 464ff., *Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 27, 1909, N. 23; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 27ff., die Mauretanier fielen in Afrika ein, die Briten waren unruhig, die Sarmaten wollten die Donau überschreiten, da starb Tr. nach schwerer Krankheit, *Weber, Hadrian* 1907, 34, am 8. August 117 in Selinunt, *ProsRom.* 465. Nach seinem Tode ward der Triumph über die Parther gefeiert. Über die Adoption des Hadrian s. Aelius n. 17. Seine Frau war Pompeia Plotina (s. *ebd.*). Tr.' Consulate 91, 98, 100, 101, 103, 112, *Mommsen Schr.* 4, 458ff.; *Haberleitner, Philol.* 68, 1909, 296f. 316. Bildnisse: *Bernoulli* 2, 2, 73f.; *Amelung, Sculpt. Vatic.* 1, 68. 355; 2, 481; *RDelbrück, Portraits* 1912, L. LXVI Taf. 41. Tr. hat gern die militärischen Verdienste seiner Generale durch Statuen auf seinem Forum anerkannt, vgl. *Bang, Röm. Mitt.* 24, 1909, 268, aber auch die innere Verwaltung mit praktischem Sinn und klarem Blick geordnet. Das Verhältnis zum Senat, jetzt im wesentlichen ein kaiserlicher Rat, gestaltete sich gut, Tr. erlaubte geheime Abstimmung bei Beamtenwahlen, ließ die Pflege republikanischer Erinnerungen unbeanstandet, erhielt den Titel Optimus zwischen 10. Dez. 113 und 1. Sept. 114, *Mommsen* zu *CIL.* III 7086; *Herzog* 2, 340; *Eckhel* 6, 418. 458, als solcher gefeiert in den Reliefs des Bogens in Benevent, vgl. über dessen politische Bedeutung *v Domaszewski, Abh.* 1909, 25f.; *Petersen, Röm. Mitt.* 7, 1892, 240f.; *Weber, Hadrian* 4. 67; *Bellissima, Arco di T. i. Benevento* 1905, *Brevis descriptio arcus* 1910. Weiter sorgte T. für treffliche Rechtspflege, untersagte Majestätsprozesse, besserte die Lage der Sklaven und Minderjährigen, ordnete die Finanzen und die Münze, baute Nervas Alimentarstiftungen (s. Alimenta) weiter aus, errichtete eine große Zahl von Bauten in Italien und den Provinzen (Nachweise bei *Schiller* 567f., vor allem in Rom das großartige Forum (s. *ebd.*) mit der Säule, die seine Statue trug, die aqua Traiana, *CIL.* VI p. 3129; *Jordan* 1, 415. Wie er in den Provinzen unnötige Eingriffe vermied, zeigt sein Briefwechsel mit Plinius, doch die nachlässige Finanzgebahrung in den Städten machte die Beaufsichtigung durch staatliche Kommissare nötig (s. corrector). Über seine Stellung zum Christentum (*ep. Plini et Traiani* 97) s. *Schultze, REprotTh.* 20³, 15; *Seeck* 3, 494; *Arnold, Stud. z. Plin. Christenverf.* 1887; *MRRamsay, The church in the Rom. empire before 170*, 1893; *Hardy, Christ. and Rom. gov.* 1894; *Gruppe* 2, 1639. Hauptquellen vgl. genauer *Cantarelli, Le fonti per la storia d. imp. T.* 1895; *Dio B.* 68 *Epitome* (*Zonaras*); *Plinius, ep.* und die *epistulae Plini et Trai.*, vgl. *Mommsen Schr.* 4, 394f.; *Plin. panegyricus*, vgl. *Dierauer* 187ff.; *Dio Chrysost.* vgl. *vArnim, Dio* 395. Inschriften *CIL. pass.* VI p. 175f. 3076. Münzen: *Eckhel* 6, 411ff.; *Cohen* 2, 16ff.; *Gnecchi, Medaglioni rom.* 3 Taf. 143, 13; zur Konsekration *Camozzi, RiIt Num.* 14, 1901, 11f. Gesetze: *Haenel* 69f. — Traiansäule s. Daker o. S. 265, vgl. *Schwartz, Erster Dakerkrieg, Festschr. Putbus* 1908. Das Mal von Adamklissi (s. *ebd.*) s. *Ant. Münzen* 1, 2, 1, 1910, 635 (Lit.) und *Niemann-Benndorf, ÖsterrJh.* 6, 1903, 247f. (vgl. *CIL.* III 14214); der Bogen in Benevent s. o., in Ancona *CIL.* IX 5894. Lit.: *Francke, Z. Gesch. Tr.* 1837; *Dierauer* in *Büdinger Untersuch.* 1, 1868, 3ff.; *de la Berge, Essai sur le règne de Tr.* 1879; *Schiller* 1, 543f.; *Herzog* 2, 338f. 423f. 538; *vDomaszewski* 2, 171f.; *OJäger, Tr. Progr. Köln* 1897. — 10. (Ulpia) Marciana, Schwester des Kaisers Traian, Inschriften *CIL.* II 2340 = 5545; XI 1333 ua., s. *ProsRom.* 3, 466, 584, Münzen *Eckhel* 6, 468ff.; *Cohen* 2², 100; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 304, war vielleicht verheiratet mit dem 78 gestorbenen Arvalbruder C. Salonius Matidius Patruinus, Verwandtschaft *Mommsen Schr.* 1, 425, lehnte den Augustatitel ab, *Plin. paneg.* 84, wurde erst gegen Ende 105 so genannt, *CIL.* XI 1333, starb 115, wurde konsekriert, *CIL.* IX 5894. — 11. Ulpia Severina Augusta, Frau des Kaisers Aurelian (s. Domitius n. 16). Inschriften *ProsRom.* 3, 466, 586, Münzen *Eckhel* 7, 487; *Cohen* 6², 208f.; *vSallet, Alexandrin. Kaisermünzen* 81.

**Ultor** s. Mars; Juppiter.

**Umbri** (Ὀμβρικοί, Belege und zur Kritik derselben *Christ, S.-Ber. Ak. Münch., Philol.-hist. Cl.* 1905, 128/29), italisches Volk, dem umbrisch-oskischen Sprachzweig zugehörig, welches im Norden der Appenninhalbinsel die Vorgänger der Etrusker bildet (Urvolk: *Dionys. Hal. arch.* 1, 19. 2, 49), einst sich erstreckend auch auf Etrurien (Bononia wohl früher umbrisch) und Oberitalien wohl bis an die Alpen (*Herod.* 1, 94. 4, 49). Vielleicht Träger der Villanovakultur (so *Brizio*; s. *Willers, Gesch. d. röm. Kupferprägg.* 1909, 21ff.). Durch die Etrusker (s. *ebd.*) auf ihre historischen Sitze beschränkt und durch die große Keltenwanderung, in deren Verlauf die Senonen (s. *ebd.*) die Küstenstriche besetzen, völlig vom Meere abgedrängt. 310/308 auf römischer Seite im Kampf gegen Etrurien, seitdem unselbständig und trotz verschiedener Auflehnungen von einzelnen Gemeinden im ganzen stets Rom treu, auch im Bundesgenossenkrieg, im Aufgebot von 225 20000 Mannschaften des Stammes (*Polyb.* 2, 24, 7), wohl verhältnismäßig rasch romanisiert. Niedergang des Stammes dadurch hervorgerufen, daß er in Stadtstaaten auseinandergeht, die sich völlig voneinander isoliert zu haben scheinen. Sprachreste (am wichtigsten die iguvinischen Tafeln): *Bücheler, Umbrica* 1883; *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 395/448 (vgl. auch zur Literatur Osker). Münzen: *Sambon*,

*Monn. ant. de l'Italie* 1, 1903/04, 85/89; *Haeberlin, Aes grave* 1, 1910, 214ff.; *Head*² 21ff. Umbrien (Landesbeschreibung: *Strabo* 227ff. u. *pass.*; s. auch *Plin. n. h.* 3 *pass.*; *Ptol. geogr.* 3, 1, 53ff.) als Gebiet des Stammes östlich und westlich vom Appennin, in der Gliederung Italiens durch Augustus als 6. Region das Land zwischen Crustumium, h. wohl Conca, Aesis, h. Esino, Sabinerland, und Tiber konstituiert, bei der diocletianischen Reichsorganisation mit Etrurien zusammen als Tuscia et Umbria konstituiert, unter Correctoren, seit 370 unter Consularen stehend, bei der Einteilung dieser Provinz in zwei Teile 367 zu Tuscia suburbicaria geschlagen (vgl. *Cantarelli, Bullcom.* 20, 1892, 114/134; *Jung, Mitt. Inst. österr. Gesch.-Forschg.* 5. *Ergzgsbd.*, 1896/1903, 17f.). Das um die Wasserscheide der Halbinsel gruppierte hier und da etwas ärmliche Gebirgsgebiet, dessen Küstenstriche, die gallische Mark, den Landescharakter nicht wesentlich beeinflussen, entbehrt größerer städtischer Mittelpunkte, die durch Handel oder Industrie ausgezeichnet sind. Vorwiegend kleine Municipien und Flecken rein agrarischen Charakters von starker Selbständigkeit (s. *Jung aO.* 17, 1896, 457f.). Umbrien später in der Kriegsgeschichte als militärisch bedeutsames Durchgangsland während der Gotenzeit wichtig. Wichtige Orte im ager Galliens: Ariminum (s. *ebd.*), Pisaurum (s. *ebd.*), Sena Gallica (s. *ebd.*); im Inneren Iguvium (s. *ebd.*), Camerinum, Asisium (s. *ebd.*), Hispellum, Mevania, Fulginiae, Tuder (s. *ebd.*), Spoletium (s. *ebd.*), Carsulae, Ameria (s. *ebd.*), Interamna Nahars (s. *ebd.*), Narnia (s. *ebd.*), Ocriculum (s. *ebd.*). Hauptverkehrsader des Landes die via Flaminia, 220 als Verbindung Rom-Ariminum angelegt. Inschriften: *IG.* XIV p. 534/35; *CIL.* XI 2, 1 p. 595/994; *Stein, Bursian* 144, 1909, 288/292. 365ff. Vgl. *Nissen* 1, 234/36. 505/08. 2, 374/408; *Meyer* 2, 499ff. u. *pass.*

**Um(brius) Tereventinus,** legatus Moesiae inf. unter Sev. Alexander vor Maesas Tod, *ProsRom.* 3, 467, 587; *Ant. Münzen* 1 (*Pick*) 81. 288f. 295f., *Wien. NumZ.* 23, 1891, 39.

**Ummidius.** 1. C. Ummidius Durmius Quadratus. Name, Inschriften *CIL.* X 5180/2; *ProsRom.* 3, 468, 600; *Mommsen Schr.* 4, 406, Laufbahn *CIL.* X 5182, war u. a. aedilis cur., praetor aerarii 18 vgl. *CIL.* I² p. 74f., praef. frumenti dandi ex SC., procos. prov. Cypri, legatus Ti. Caesaris Aug. prov. Lusitaniae noch nach Tiberius' Tod, cos. suff. etwa zu Ende von Caligulas Regierung, legatus des Claudius von Il yricum, legatus Syriae, wenigstens von 51 ab, Münzen: *Eckhel* 3, 380; *Mionnet* 5, 159; *Pros. Rom. aO.*; *Tac. ann.* 12, 45 (Note) 48. 54; 13, 8; *Groag, RE.* 3, 2813, bekämpfte die aufständischen Juden, *Joseph. b. J.* 2, 12, 5, *ant.* 20, 6, 2, starb dort vor 60, *Tac. ann.* 14, 26. Lit.: *Schiller* 1, 325. 348; *Groag, RE.* 3, 2813. — 2. Umm. Quadratus, Gatte der Annia Cornificia Faustina, jüngeren Schwester Marc Aurels, *Borghesi* 3, 244; *CIL.* XV p. 216; *Mommsen* zu *Kaibel, Epigr. Gr.* n. 888ᵃ; die Persönlichkeit ist unklar. Vgl. *ProsRom.* 3. 469, 601. — 3. C. Umm. Quadratus, geb. um 84, von Plinius gelobt, *ep.* 6, 11; 7, 24 uö., Sachwalter, *Mommsen, Ind. Plin.* 430, cos. suff. Mai 118, *CIL.* VI 2078 = 32374, Freund Hadrians, aber später ihm verhaßt, *Vita Hadr.* 15, 7; *ProsRom.* 3, 470, 603; *Henzen, Acta Arv.* 202. — 4. M. Umm. Quadratus, Sohn von n. 2. Name: *ProsRom.* 3, 470, 604, cos. 167 nChr., vielleicht der Quadr., der als Verschwörer mit Lucilla gegen Commodus um 182 getötet wurde. *Vita Comm.* 4; *Dio* 72, 4; *Herodian.* 1, 8, 4; *Schiller* 1, 666. — 5. Faustina Ummidia Cornificia, Tochter von n. 2. *Ramsay, Cities Phryg.* 1, 1, 1895, 287. — 6. Ummidia Quadratilla, Tochter von n. 1, geb. zw. 27/30 nChr., ihren Lebenswandel mißbilligt *Plinius, ep.* 7, 24, 3f., sie schenkte Casinum ein Amphitheater und Tempel, *CIL.* X 5183; *ProsRom.* 3, 471, 606; *Friedländer* 2⁸, 465.

**Unelli** s. Venelli.

**Unguentum** s. Salben.

**Universitäten** gab es mehrere im späten Altertume. Anfänge dazu bildeten die Studiensitze in Rhodos, Tarsos, Smyrna, besonders aber in Athen, Rom, Alexandreia, wo Philosophie und Rhetorik gelehrt wurde. Festere Formen erhielt dieses Wesen in Athen, wo die römischen Kaiser durch besoldete Lehrer die Jugend unterrichten ließen. M. Aurel errichtete für die vier philosophischen Schulen und die Beredsamkeit Lehrstühle (vgl. *Friedländer* 2, 128). Die Verhältnisse in Athen, uns namentlich aus der Literatur des 4. Jahrh. (*Libanios, Himerios, Eunapios, Gregorios v. Naz.*) bekannt, vielfach heutigen Zuständen sehr ähnlich; Athen lebte von den Studenten, die bei städtischen oder kaiserlichen hochbezahlten (10 000 Drachmen) Sophisten hörten, bei einem Paulos, Andromachos, Prohairesios, und ihnen auch Honorar entrichteten, in bestimmte *χοροί*, dh. Vereinigungen von Landsleuten der Professoren gegliedert, oft sehr jung (zB. 16 Jahre) waren, jedoch auch älter sein konnten, einem, sogar körperlichen Züchtigungsrechte ihrer Lehrer unterstanden, diesen gegenüber im Kolleg jedoch sehr freie Sitten betätigten. Namentlich stand die platonische Schule zu Athen in hohem Ansehen, die erst 529 nChr. geschlossen ward (vgl. *Schemmel, NJbb.* 22, 1908, 494ff.; *Müller, Philol.* 69, 1910, 292ff.). — Neben Athen erblühte, nachdem vorübergehend Nikomedeia durch Diocletian eine Art U. gewesen, Konstantinopel als Hochschule; Einrichtung eines Universitätsbaues, des „Kapitols", an dem auch manche lateinische Lehrer tätig waren, von Griechen wirkten hier Libanios (340/42; 348/54) und Themistios, durch große Gehälter und Ehrenrechte ausgezeichnet, denen aber auch Pflichten (Notwendigkeit von Urlaubsgesuchen, Versetzbarkeit u. ä.) entsprachen. Im Jahre 400 eine juristische Fakultät hinzugefügt, die es bisher nur, allein für sich, in Berytos gegeben hatte; desgleichen Gründung einer Bibliothek (*Schemmel aO.* 147ff.). — Eine dritte U. in Alexandreia, wo ebenfalls der Rat die Lehrer berief. Hier auch eine Schule für lateinische Sprache und römisches Recht, bedeutend auch die bekannte christliche Katechetenschule. Gegen Ende des Altertums überragte Alexandreia sogar Athen, namentlich durch die hier seit langem heimische Pflege der Medizin. Als Sophist lehrte hier damals der junge

Prokopios (465—528). — Neben den genannten in der Kaiserzeit noch andere Studiensitze: Antiocheia, Apameia, Emesa, besonders das schon genannte Berytos wegen seiner Rechtsschule (vgl. *Schemmel, NJbb.* 24, 1909, 438 ff.). Neben der zitierten Literatur vgl. noch *Walden, The universities of ancient Greece. New York* 1909; *Ssymank, D. Hochschulwes. im röm. Kaiserreich bis z. Ausg. d. Antike. Festschr. 51. Phil. Vers. Pos.* 1911, 93—124; *Barbagallo, Lo stato e l'istruz. publ. nell'imp. Rom.* 1911 *pass.*

**Untergang der antiken Weltanschauung** früher ziemlich allgemein, sei es von Freunden dieser oder auch mehr oder minder offenen Gegnern nur aus dem Aufkommen und der Ausbreitung des Christentums abgeleitet, dann in ganz naturwissenschaftlicher Weise durch *Seeck* 1901, 1909 aus der „Ausrottung der Besten"; anders *Hartmann, D. Unterg. d. ant. Welt* 1910. Über den Untergang der antiken Religion vgl. *Dieterich, Kl. Schriften* 1911, 449—539.

**Unterwelt.** *MYTH.* Die U. (vgl. auch Hades, Tartaros), das festverschlossene Reich des Todes, von dessen Toren bezeichnenderweise öfter die Rede ist (ψ 71 ff.; Θ 367 Hades πυλάρτης); am Eingange wacht der dreiköpfige Kerberos, der keinen herausläßt (*Hesiod. theog.* 769 ff.), wenn er auch jeden der Unterwelt Nahenden freundlich begrüßt. Das dunkle Land der Toten in der Erdentiefe trägt zwar Haine, aber es sind nur Trauerbäume (κ 509 f.), und auf der Asphodeloswiese wächst nur Unkraut. Eingänge zum Hades kannte man mehrere, besonders am thesprotischen Busen, wo Acheron und acherusischer See sich fand; hier ein berühmtes νεκυομαντεῖον (*Herod.* 5, 92 ua.); ebenso in Hermione (*Strabo* 373), bei Kyme in Italien und beim pontischen Herakleia. — Die Seelen selbst gelangen in das Reich der Toten durch Hermes Psychopompos (ω 1 ff.), der sie am Okeanos und der Λευκὰς πέτρη zur Asphodeloswiese führt. Das unterirdische Reich wird durchströmt von verschiedenen Flüssen, der Styx, bei der die Götter schwören müssen (Θ 369; Ξ 271), dem Acheron, dem Pyriphlegethon (Phlegethon), dem Kokytos (κ 513 ff.). Über das Leben der Seelen in der U. vgl. Psyche. Die Bilder der odysseischen Νέκυια (λ) von den Büßern in der U. sind orphischen Ursprungs (*vWilamowitz, Hom. Unters.* 199 ff.): da büßt Tityos (s. *ebd.*), leidet Tantalos (s. *ebd.*), Sisyphos (s. *ebd.*); andere Sage fügte den Ixion (s. *ebd.*) hinzu, dazu auch (Theseus und) Peirithoos (s. *ebd.*), endlich die Danaiden, deren Erscheinung in der U. ursprgl. nur die Art der Strafe der nicht in Eleusis Eingeweihten kennzeichnen sollte, in späterer Anschauung aber die Buße für den Gattenmord darstellte. Auch ein Sinnbild der dumpfen Qual beherbergte der Hades, den Oknos, den Mann, der fortwährend ein Seil flicht, das stetig eine Eselin abfrißt. Manche von diesen Gestalten verewigt auf dem großen Gemälde des Polygnot (*Paus.* 10, 28 ff.; vgl. *Robert, Die Nek. d. Polygn.* 1892); früh entstand die Vorstellung vom höllischen Fergen Charon, die schon in der *Minyas* hervortrat (*fr.* 1 p. 215 *Kink.*) und nachher so allgemein ward (vgl. *Waser, Charon* 1898). Vielleicht später Zeit wie die Büßer gehört die Dichtung von Elysion oder den Inseln der Seligen an: zuerst erkennbar δ 561 ff., wo Menelaos nicht daheim sterben, sondern durch die Götter zur Elysischen Ebene kommen soll, dahin, wo Rhadamanthys wohnt, wo kein Schnee noch Regen fällt, sondern Zephyr haucht (*Malten, Arch Jb.* 28, 1913, 35 ff.). Anders redet *Hesiod* von den Inseln der Seligen (*op.* 167 ff. μακάρων νῆσοι, nicht 'Ηλύσιον genannt), die nicht unähnlich beschrieben werden. Hierhin kommen die sog. ὄλβιοι ἥρωες (*Hes.*). Bei *Pindar* (*Ol.* 2, 68 ff.; *fr.* 129 ff.) ist dieses Dasein, das unter Rhadamanthys einen Peleus, Kadmos, Achill und andere Helden zu einem seligen Dasein vereinigt, eine Belohnung für die, welche dreimal ihre Seele von Ungerechtigkeit freigehalten haben (*ERohde, Psyche* 1, 68 ff.; anders *Malten aO.*). — Dem entspricht nun auch die Anschauung dieser Zeit vom Hades als der Stätte des Gerichts. Bei *Aischylos, Eum.* 274 ff. schreibt Hades jeglichen Fehl des Menschen in sein Buch, und wenn auch ursprgl. die Verheißungen der elysischen Freuden wie die Strafandrohungen aus der Religion der Mysterien hervorgegangen sind (vgl. soeben), die ebenso locken wie schrecken mußte, so setzt sich doch mit der Zeit die allgemeine vom Kulte unabhängige Anschauung vom Gerichte über die Menschen durch (das Material bei *Ruhl, De mortuor. iudic. Relig. Vers. u. Vorarb.* 2, 2, 1903). Hier also in der U. die Richter Aiakos, Minos, Rhadamanthys (vgl. bes. Minos). Bilder dieses Gerichts besonders bei *Platon, Gorg.* 523 ff.; *resp.* 614 b ff.; hier bei *Plat.* 621 c auch zuerst der Fluß der Lethe (= *Verg. Aen.* 6, 705) erwähnt, während die ältere Poesie wohl vom Λήθης πεδίον: zB. *Aristoph. ran.* 186 redete. Diese Bilder dann im einzelnen weiter ausgeführt, namentlich die Qualen der Verdammten (*Ps.-Platon, Axioch.* 371 e; *Verg. Aen.* 6, 548 ff., wo auch die verschiedenen Klassen der Sünder aufgeführt werden; *Lukian. necyom.* 11 f.; *catapl.* 23 ff.; *Plut. de sera n. v.* 22), und so entstehen heidnische Apokalypsen (s. *ebd.*), ursprgl. von der Orphik ausgehend, dann fortgesetzt durch Platon und seine Schule, ausgebildet durch die späteren Pythagoreer und Poseidonios (*Dieterich, Nekyia* 1893; *Norden, Vergils 6. Buch*). An diese schließt sich dann die jüdische und christliche (auch in der Literatur der Sibyllen hervortretende) Eschatologie. Vgl. *Preller-Robert* 807 ff.; *Radermacher, Das Jenseits i. Mythos d. Hellenen* 1903; *RhMus.* 63, 1908, 531 ff. Die Römer nennen das Totenreich den Orcus, sein Wesen ist jedoch sehr unbestimmt. *Wissowa* 310.

*ARCH.* Berühmt war die Darstellung der U. von Polygnotos von Thasos in der Lesche von Delphi, von der *Pausanias* (10, 28 ff.) eine genaue Beschreibung hinterlassen hat (*Robert, D. Nekyia d. Polygnot* 1892). Erhalten sind uns mehrere apulische Vasenbilder (4. Jahrh. vChr.), zusammengefaßt von *Winkler, Darst. d. U. auf Vasen* 1888. Die besondere Stellung, die auf diesen Vasen Orpheus einnimmt, hat Veranlassung gegeben, in diesen Bildern orphischen Einfluß anzunehmen. (*Furtw.-Reichh., Griech. Vasenm.* 48 zu Taf. X). Eine Unterweltsdarstellung bieten auch ein ganz erhaltenes und ein fragmentiertes Bild der berühmten Odysseeland-

schaften vom Esquilin (*Woermann, D. ant. Odysseelandsch.* Taf. VI, VII).

**Urania** s. Aphrodite, Musen.

**Uranius,** Gegenkaiser s. Iulius n. 15.

**Uranos** s. Titanen.

**Uria** (Ὑρία, Οὐρία; *Strabo* 283; *Ptol. geogr.* 3, 1, 76/7; vgl. *Plin. n. h.* 3, 11, 103), h. Oria, in Calabrien zwischen Tarent und Brundisium an der via Appia, Vorort der Sallentiner. Gelegentlich antike Funde (auch Messapisches, Inschriften u. dgl.): *Notscavi* 1877/8, 1881 *pass.* Inschriften: *CIL.* IX 223/33. 6151. Münzen: *Head* ²52. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 20; *Pais, Storia della Sicilia e della Magna Grecia* 1, 1894, 550/559.

**Ursa** mai. } s. Sternbilder 5; 7.
**„** min. }

**Urso** (Οὔρσων, Ὀρσών; *Strabo* 141; *Plin. n. h.* 3, 12; *Appian. Ib.* 16; *Ptol. geogr.* 2, 4, 14; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 244), h. Osuña, in Baetica zwischen Hispalis und Munda, fester Platz in iberischer Zeit, Zufluchtsort der Pompeianer nach der Schlacht bei Munda, von Caesar erobert (*Bell. Hisp. pass.*; s. *Stoffel, Hist. de Iules César. Guerre civile* 2, 1887, 192/93. 308), colonia Iulia Genetiva Urbanorum 44; Stadtrecht: *CIL.* 5439; vgl. *Mommsen Schr.* 1, 1905, 194/264. Reiche archäologische Reste, namentlich aus iberischer Zeit, s. *Engel et Paris, Nouv. arch. d. miss. scient et litt.* 13, 1906, 357/487. Inschriften: *CIL.* II 1403/1422. 5438/5449; *Ephep.* 8, 1899, 503. Vgl. *Paris, Promen. archéol. en Espagne* 1910, 143/197.

**Usipetes** (Usipii uä., Οὐσίπαι, *Ptol. geogr.* 2, 11, 10: Οὐσιποί; s. *Holder*; *Schönfeld, Wörterb. d. altgerm. Personen- und Völkernamen* 1911, 248), mit den Tencterern (s. *ebd.*) auftretend, deren Schicksale 55 vChr. teilend und meist zusammen mit ihnen genannt, dann auf dem rechten Rheinufer an der Lippe, nach 58 nChr., sicher 69. Nachbarn der Chatten und Mattiaker. Zur cohors Usiporum *Tac. Agr.* 28. Vgl. *Bergk, Zur Gesch. und Topographie der Rheinlande* 1882, 1/24; *Holz, Beiträge zur deutschen Altertumskunde* 1, 1894, 17f., 71f.; *Bremer, Pauls Grundr. der german. Philologie* 3², 1900, 797. 910/1; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 207 u. *pass.*

**Usucapio.** 1. Eigentumserwerb durch Ersitzung, *Dig.* 41, 3, 3, bereits in den Zwölftafeln geordnet, Voraussetzung bei unbeweglichen Sachen zwei Jahre ununterbrochener Besitz (usus), bei ceterae res ein Jahr, aber nur dem römischen Bürger und bei quiritarischem Eigentum gestattet, ausgeschlossen auch bei res furtivae (Lex Atinia *Karlowa* 2, 407f.), Staatsbesitz, res sacrae. In den Provinzen war durch Edikte der Statthalter als Rechtsschutz die praescriptio longi temporis eingeführt, älteste Urkunde ein Reskript des Sept. Severus vom J. 199, *BGU.* 1, 267, vgl. *Mitteis, Herm.* 30, 1895, 612f., wer iusto titulo und bona fide zehn Jahre inter praesentes oder 20 Jahre inter absentes einen fundus besessen hatte, war gegen Klage auf Herausgabe geschützt, Justinian bestimmte 30—40 Jahre, wenn der iustus titulus fehlt, und verschmolz 531 die u. und longi temp. praescr., *Cod. Just.* 7, 31. Rechtsquellen: *Inst.* 2, 6 de usucapionibus et longi temp. poss., *Dig.* 41, 3 de usurp. et usucap. Lit.: *Sohm* 376f.; *Girard* 326f.; *Pernice, Labeo* 2, 1, 328f. 391f.; *Esmein, Mélanges* 1886, 171ff.; *Karlowa* 2, 387f. 545f.; *Abraham, Altröm. usucapio. Diss. Gött.* 1888; *Heilfron, Röm. Rechtsg.*⁶ 1903, 742ff.; *Partsch, Die longi temp. praescr.* 1906, dazu *Wenger, ZSRG.* 27, 1906, 373f.; vgl. *Mitteis, Pap. Straßburg* 1, 1906, 86; — 2. u. pro herede: Jeder kann sich in Besitz einer Erbschaft setzen, wenn die Erben den Antritt verzögern, wurde, sofern diese nicht Einspruch erhoben, nach einem Jahre Eigentümer; durch Hadrian eingeschränkt (SC. Iuventianum), später beseitigt. Lit.: *Sohm* 659f.; *Schulin* 441. 453f.; *Girard* 954f.; *Huschke, ZgeschRechtswiss.* 14, 145f.; *Leist* in *Glücks Comm. zu Dig. Buch* 37. 38, I 164f.

**Uthina** (Οὔθινα; *Plin. n. h.* 5, 29; *Ptol. geogr.* 4, 3, 34; vgl. *CIL.* VIII 12400), h. Udna; altrömische Kolonie (caesarianisch oder augusteisch) bei Tunis. Prachtvilla der Laberii (s. *Gauckler, Mon. Piot* 3, 1897, 177/229; Auszug: *ArchAnz.* 1898, 113/115). Vgl. *Bull. d. Antiqu. de France* 1896, 338f.; 1897, 208f.; *CRAcI.* 1897, 175ff. 725ff. Inschriften: *CIL.* VIII 886. 10521; *Nouv. Arch. d. miss. scientif. et litt.* 14, 1907, 172; *ArchAnz.* 1910, 272. Vgl. *Rösiger* in *Aus dem klassischen Süden* 1896, 66/70.

**Utica** (Utika, Ἰτύκη, Οὐτίκη), h. Henchir bu Schater im Mündungsgebiet des Bagradas, älteste punische Gründung in Afrika und lange durchaus neben Karthago stehend, was sich später in eine Sonderstellung unter der Zentrale vor den übrigen Städten abwandelt (s. *Meltzer* 1, 93. 457; 2, 74f. 488f. u. *pass.*). Karthago treu bis zum Abfall im Söldnerkrieg (241—238; vgl. *Polyb.* 1, 82, 8). 204 vergebens von Scipio belagert, 149/146 auf Roms Seite, daher ausgedehnte Gebietsvermehrung und Konstituierung eines Gerichtsbezirks daselbst (*Caes. b. civ.* 2, 36; *Bell. Afr.* 68 ua.), erste Stadt und Hafen nach Karthagos Fall und Sitz des Proconsuls sicher bis 12 vChr., auf Seiten Marius' und Caesars, der die von M. Cato vertriebene Bevölkerung in die Stadt zurückführt; ca. 36 mit römischem Bürgerrecht ausgestattet, municipium Julium, colonia Julia Aelia Hadriana Utika (*Gell.* 16, 13, 4), von Christi Geburt ab zweite Stadt Afrikas (*Strabo* 832; *Appian. Pun.* 75), seit dem 3. Jahrh. infolge Versandung des Hafens zurückgehend (*Stadiasm. m. m.* 126), heute 11 km landeinwärts gelegen. Umfangreiche antike Reste (Häfen, Amphitheater, Theater etc.; s. *Tissot aO.*), auch wertvolle Kleindenkmäler (s. *ArchJb.* 7, 1892, 49; *Bull. d. Antiqu. de France* 1902, 240; *Bull. arch. d. Com. d. trav. scient. et hist.* 1906 p. CCXXXI), Nekropole (*CRAcI.* 1906, 60ff.). Münzen: vgl. *LMüller, Numism. de l'anc. Afrique* 2, 1861, 159 bis 166; *Head*² 282. Inschriften: *CIL.* VIII 1178/1205. 14309/14330; *Nouv. arch. d. miss. sc. et lit.* 14, 1907, 179ff. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 149; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 57/83. 807.

**Uxellodunum** (s. *Allmer, Rev. épigr. du Midi de la France* 3, 1891, Nr. 60, 71; *Holder*), feste Stadt der Cadurci, Belagerung und Einnahme 51 durch Caesar (s. *b. Gall.* 8, 32. 40. 43; s. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 209/11; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 189/192. 835), gelegen höchstwahrscheinlich auf dem Hügel Puy d' Issolu bei Vayrac (Grabungen: *Napoléon, Vie de Jules César* 2, 343ff.; *Hirschfeld, CIL.* XIII 1, p. 206; *Holmes*² 489/93).

# V.

**Vaccaei** (*Οὐακκαῖοι*; *Plin. n. h.* 3, 26; *Ptol. geogr.* 2, 6, 50; *CIL.* II 4233; *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 243), bedeutender iberischer Stamm (Sitten vgl. *Diod.* 5, 34) in Altcastilien, Nachbarn der Asturer, Cantabrer, Vettonen, 220 von Hannibal unterworfen (s. *Meltzer* 2, 421), in häufigen Kämpfen auf Seiten der Lusitanier mit Rom (193/2, 180/79, 151/50, 136/33, 75/74, 29 vChr.), noch zur Kaiserzeit genannt. Hauptort Pallantia, h. Palencia (s. *ebd.*); feste Burgen und Städte; besonders genannt Intercatia, Arbocala (s. *Hübner, RE.* 2, 420/1), Salmantica, das später, wohl nach dem numantinischen Krieg, an die Vettonen überwiesen wird. Vgl. *Kiepert, Formae orbis antiqui* 1894, Tab. 26; *Othmer, Die Völkerstämme von Hispania Tarraconensis in der Römerzeit. Diss. Berlin* 1904, 39; *Braun, Entwicklung der spanischen Provinzialgrenzen in röm. Zeit* 1909, 94/9.

**Vacuna**, sabinische Gottheit, *CIL.* IX 4636 (*Persichetti, RömMitt.* 24, 1909, 242f.), 4751ff. nach *Schol. Hor. ep.* 1, 10, 49 (*Varro*), s. *Friedländer* 4, 209f., der Victoria gleich, vgl. die am See von Cutilia verehrte *Νίκη, Dionys. Hal.* 1, 151 (*Varro*); *Preller, Aufs.* 256ff., verschieden ist die Victoria *CIL.* XIV 3485 (bei Vicovaro). *Cantarelli, Bullcom.* 35, 1907, 236; *Wissowa* 49.

**Vadimonium**, vas (Etym. zu vitta Binde, got. vadi Wette, Handgeld, Pfand, vgl. *Lenel, ZSRG.* 24, 1903, 414f.; *Schloßmann, ebd.* 26, 1905, 285f.), sehr alte Form der Bürgschaft (s. *ebd.*), besonders im Kriminal- und Zivilprozeß, der vas haftet, daß jemand seinen Verpflichtungen nachkommt, im andern Falle für Entschädigung. Lit.: (s. Praes, Vindex) *Schulin* 347; *Sohm* 71; *Girard* 816; *Voigt* 1, 592f.; *Vad.* 1881; *Fliniaux, Le Vad.* 1908f., vgl. *Wenger, ZSRG.* 43, 1909, 483f.; *Debray, NRDroit.* 34, 1910, 521f.; *NHerzen, Horace e le „v. desertum“, ebd.* 35, 1911, 145ff., vgl. *Mommsen Schr.* 3, 320.

**Vaga** (*Βάγα, Οὔαγα*; s. *Plin. n. h.* 5, 29/30; *Strabo* 831; *Procop. aed.* 6, 5), h. Bedja in Africa proconsularis, zwischen dem 2. und 3. punischen Krieg in den Besitz Masinissas übergehend, zu Jugurthas Zeit (*Sall. Iug.* 47 u. *pass.*) bevölkerter Platz und Geschäftszentrum, das Metellus einnimmt, colonia Septimia V. durch Septimius Severus, Theodorias durch Justinian (s. *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896 *pass.*). Verschiedene antike Reste. Inschriften: *CIL.* VIII 1216/1247. 10569. 14387/424; *Nouv. arch. d. miss. sc. et lit.* 14, 1907, 184. Vgl. *Wilmanns, CIL.* p. 154; *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 2, 1888, 302f. 813.

**Valens.** 1. C. Valens Hostilianus Messius Quintus, Name, Inschriften *CIL.* II 3736; VI 1102 ua., Münzen *Eckhel* 7, 357; *Cohen* 6², 225ff.; *ProsRom.* 3, 348, 8, Sohn des Kaisers Decius (s. Messius n. 2), wurde zum Caesar ernannt, *CIL.* III 5988f., nach des Vaters Tod von Kaiser Gallus (s. Vibius n. 11) adoptiert, Mitregent?, starb bald an der Pest. Die Nachrichten bei *Zosim.* 1, 25; *Victor, Caes.* 29; *Zonar.* 12, 18 ua. sind ganz verwirrt, vgl. *ProsRom. aO.*; *Schiller* 1, 805. 809; *Herzog* 2, 520. 523. — 2. Val. und Val. superior, angebliche Gegenkaiser, *Vita trig. tyr.* 19ff.; *Gall.* 2; *Ammian.* 21, 16, 10; *Vict. ep.* 32, s. Triginta tyranni, *Pros. Rom.* 3, 348, 7; *Peter, AbhSächsGesWiss.* 27, 1909, 215. — 3. Val. (Flavius V.), geb. um 328, von seinem älteren Bruder Valentinianus (s. *ebd.*) 28. März 364 sogleich zum Kaiser des Ostens erhoben, im Juli förmliche Teilung der Verwaltung des Reiches. V. schlug die Empörung des Procop in Constantinopel 28. Sept. 365, der zunächst als Nachkomme des constantinischen Hauses großen Anhang gewann, bei Nacolea 27. Mai 366 nieder, ließ ihn hinrichten, hielt ein furchtbares Strafgericht, bekämpfte 367/69 die Goten, die jenen unterstützt hatten, kam mit Athanarich zusammen und zwang ihn zum Frieden, *LSchmidt, Allg. Gesch. d. german. Völker* 1909, 87. Zu der Inschrift *CIL.* III 6159, die *Gardthausen, Herm.* 17, 1882, 523ff. 649, zu früh ansetzte, vgl. *Seeck, ebd.* 18, 1883, 150ff., s. *Mommsen Schr.* 6, 303ff. Durch Ansiedlung von Germanen, so der Westgoten in Thrakien sollte die Verödung des Reiches gebessert und Soldatenmaterial beschafft werden, die Steuerlast wurde gemildert, *Schiller* 2, 368, den Curialen verboten aufs Land zu ziehen. Auch in Armenien mußte V. eingreifen, als der Perserkönig Shâpûr den König Arsakes töten ließ, dessen Sohn Para zu Valens floh und von ihm wieder eingesetzt wurde. Shâpûr griff aufs neue an, vergebliche Verhandlungen, *Schiller* 2, 393f.; *Sievers, Stud.* 1870, 268ff. Bevor V. den Krieg eröffnen konnte, waren an der Donau inzwischen die mongolischen Hunnen erschienen, hatten 371 die Alanen, 373 die Ostgoten, 375 die Westgoten besiegt, die nun Aufnahme in das Reich begehrten. V. wollte diese nur gegen Auslieferung der Waffen gestatten, aber bestochene Beamte ließen sie ihnen, verweigerten Nahrungsmittel, überfielen hinterlistig die eingeladenen Herzoge. Frithigern begann den Krieg, wich aber Herbst 377 vor den Heeren des V. und dem von Gratian (s. *ebd.*) zu Hilfe gesandten Richomer zurück. Ehe neue Verstärkungen herankommen konnten, besonders die von Gratian geführten, wurde V. von den Goten bei Adrianopel 9. Aug. 378 geschlagen und fiel tapfer kämpfend. Zur Überlieferung (daß V. angeblich geflohen und in einer Hütte verbrannt sei) s. *Ranke, Weltgesch.* 4, 1, 163; *Judeich, ZGeschichtswiss.* 6, 1891, 1ff.; *Runkel, Schlacht bei Adr. Diss. Rostock* 1903; *Rauschen, Jahrb. chr. Kirche* 1897, 22; *HDelbrück, Kriegskunst* 2, 280ff. In kirchlicher Hinsicht war V. im Gegensatz zum Bruder, mit dem er sonst in größter Einigkeit herrschte, entschieden Arianer, aber tolerant, wie schon sein Verhalten dem streitbaren Athanasius gegenüber zeigt (orthodoxe Quellen werden daher oft nicht gerecht, vgl. *Schiller* 391f.), ging 365 gegen die Auswüchse des Mönchtums vor, um die Ein-

siedler zur Erfüllung ihrer staatlichen Verpflichtungen zu zwingen. Hauptquellen: *Ammian.* Buch 26—31; *Vict. epit.* 45 f.; *Zosimos* 3, 36—4, 24; *Themistios, or.* 8. 11. 12 uö.; *Jordanes, Sokrates, h. e.* Buch 4; *Sozomenos* Buch 6; *Gregor. Nazianz., Theodoretos, h. e.* Buch 4. Gesetze *Haenel* 220 f., *ind.* 41 f. Inschriften *CIL. pass.*, VI p. 243 f. Münzen *Eckhel* 8, 152; *Cohen* 8, 100 ff. Lit. (s. Valentinianus): *Schiller* 2, 348 f. 352 f. 364 f. 390 f.; *HRichter, Weström. Reich* 1865, 432 f.; *Sievers, Studien* 1870, 275 ff. 295 uö.; *Duruy* 5, 505 ff.; *Hodgkin, Italy and her invaders* 1², 1, 1892, 234 ff.; *VSchultze, Unterg. d. Heidentums* 1, 1887, 186 f. 193 f. uö.; in *REprotTh.* 20, 1908, 391 f.

**Valentia.** 1. (*Οὐαλεντία*; vgl. *Mela* 2, 92; *Plin. n. h.* 3, 20; *Ptol. geogr.* 2, 6, 61; s. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 252), im Gebiet der Edetaner, 138 von D. Junius Brutus durch Ansiedlung von kriegsgefangenen Lusitaniern des Viriathus gegründet, latinische Verfassung, umstritten im sertorianischen Kriege (vgl. *Stahl, De bello Sertoriano. Diss. Erlangen* 1907, 72 ff.), Kolonie in der Kaiserzeit, blühend unter Augustus. Geringe römische Reste; landeinwärts in der Nähe römisches Lager. Münzen (römische): *Hübner, Monum. ling. Iber.* 90. Inschriften: *CIL.* II 3725/36. 6004/5; vgl. *Ephep.* 8, 1899, p. 445; 9, 1913, 137/8; *Inscr. Hisp. christ.* 184/5. 409. S. *Hübner, CIL.* p. 500. *Teixidor, Antiguëdades de Valencia* (*Monum. hist. de V. y suo reino*) 1, 1895 *pass.* — 2. (S. *Plin. n. h.* 3, 16; *Ptol. geogr.* 3, 10, 13), h. Valence; wohl zuerst *Dio* 37, 47 zu 61 genannt (s. *Blanc, RArch. N. S.* 31, 1870, 1, 268/77), augusteische Kolonie (s. *Kornemann, RE.* 4, 542), wichtiger Straßenkreuzungspunkt. Inschriften: *CIL.* XII 1744—1781. 5858; *Rev. épigr. d. Midi d. l. France* 5, 1903/8, 81/2. 184. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 429; *Hirschfeld, CIL.* p. 207; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 152. — 3. S. Vibo.

**Valentinianus.** 1. V. I. geb. 321 in Cibalae in Pannonien, Sohn eines höheren Offiziers Gratianus, verfeindete sich bei Iulians Kämpfen in Gallien 357 mit Barbatio, abgerufen von Constantius, später gegen die Perser entsandt, unter Iulian Tribun der Leibwache. Nach Iovians Tod 17. Februar 364 am 26. vom Heere zum Kaiser erhoben, ernannte seinen Bruder Valens (s. *ebd.*) in Constantinopel freiwillig zum gleichberechtigten Mitregenten für den Osten. Über diese Samtherrschaft s. *Mommsen Schr.* 6, 303 ff. V. sorgte für den Grenzschutz durch Erneuerung der Befestigungen, schlug die auf Reims und Paris rückenden Alamannen 366, die aber 368 Mainz überfielen, dann bei Solicinium am Neckar geschlagen wurden, *Maurer, Zeitschr. Gesch. d. Oberrheins* 25, 1910, 1 ff.; *Mommsen Schr.* 5, 467. Die Burgunder drangen 370 bis südlich von Mainz, verlangten vergeblich von V. die versprochene Hilfe gegen die Alamannen, *Schiller* 2, 381; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 40. 69; *Sievers* 272 ff. Große Hilfe in der Kriegsnot am Rhein wie vorher in Britannien und dann in Africa fand V. in Theodosius (s. *ebd.*). An der Donau konnten 374 Quaden und Sarmaten, die Mösien und Pannonien verwüstet hatten, nicht vertrieben werden, V. ging selbst 375 dorthin, erlag bei einer Unterredung mit Gesandten der Quaden 17. Nov. 375 einem Schlaganfall in Brigetio, ihm folgte sein Sohn Gratianus, der schon 367 zum Augustus ernannt war. Als Anhänger des nicaenischen Bekenntnisses hat V. eine große Reihe Gesetze zu Gunsten der christlichen Kirche gegeben, gewaltsame Unterdrückung des Heidentums aber verhindert, auch wollte er in die dogmatischen Streitigkeiten sich nicht einmischen, *Ammian.* 30, 9, 5; *Ambros. ep.* 1, 21. In dem wilden, blutigen Kampfe, der nach Liberius' Tod zwischen Damasus und Ursinus, vgl. *Rade, Dam.* 1882; *Hauck, REprotTh.* 4, 429, um den römischen Bischofssitz geführt wurde, entschied V. zu Gunsten des erstern und ließ durch den heidnischen praef. urbi Praetextatus Ordnung schaffen. *Schultze, REprotTh.* 20, 393 f.; *Gruppe* 1670. Der Verödung des Reichs und dem Soldatenmangel zu steuern wurden Germanen angesiedelt und in das Heer eingestellt. Streng beaufsichtigte V. die Getreidelieferungen für Rom, suchte die Erpressungen, Mißbräuche und Bedrückungen bei der Steuererhebung zu beseitigen durch gute Beaufsichtigung der Beamten, der Flucht aus den Kurien entgegenzuwirken, ordnete das Münzwesen, wollte die Appellationen rascher gestalten und griff in alle Zweige der Verwaltung bessernd ein, ohne freilich große Erfolge zu erzielen. Übersicht bei *Schiller* 2, 364 ff. V. war verheiratet mit Valeria Severa (geschieden), dann mit Iustina. — Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 251. Hauptquellen: *Ammian.* B. 25—30, vgl. *Reiche, Chronologie d. letzten sechs B. A.s, Diss. Jena* 1889, *Progr. Liegnitz* 1889; *Zosim.* Buch 3. 4; *Vict. ep.* 45 f.; *Sokrates, h. e.* Buch 4; *Sozomenos, h. e.* Buch 6. Inschriften *CIL. pass.*, *CIL.* VI p. 243 ff., der Tiberbrücke *CIL.* VI p. 3096 f.; *Mommsen Schr.* 6, 318; 7, 389 ff.; *Jordan* 1, 422. Sein Erlaß de moenibus instaurandis, *Heberdey, ÖsterrJh.* 8, 1905, 71 f.; 9, 1906, 182 f.; *Schulten ebd.* 9, 40 f., vgl. *Riccobono, Fontes* 374 (Lit.). Gesetze *Haenel* 227 f., *ind.* 41 f. Münzen *Eckhel* 8, 149 f.; *Cohen*² 8, 80 ff. Lit.: *Schiller* 2, 348 f. 362 f. 376 f. 388; *Richter, Weström. Reich* 1865, 242 f.; *Sievers, Studien* 1870, 272 f. uö.; *Duruy* 5, 475 ff.; *Schultze, Unterg. d. Heidentums* 1, 186 f.; *Hodgkin, Italy and her invaders* 1², 1, 1892, 185 ff. — 2. V. II., Sohn Kaiser Valentinians I., geb. 21. Jan. 365. Als sein Bruder Gratianus (s. *ebd.*) dem Vater folgte, wurde V. auf Verlangen der Germanen unter Führung des Merobaudes 5 Tage später 22. Nov. 375 zum Mitkaiser anerkannt, erhielt Italien, Illyrien und Africa. Für ihn herrschte die Mutter Iustina. V. mußte den Usurpator Magnus Maximus 384 oder 385 als Augustus anerkennen, den Theodosius (s. *ebd.*) 388 besiegte. Der Franke Arbogastes sollte Gallien für den Kaiser verwalten, *Schmidt aO.* 217, trat aber sehr selbstherrlich auf, geriet mit V. in Konflikt und ließ ihn 15. Mai 392 in Vienna ermorden. V. hat die Arianer geschützt, dies Bekenntnis in Italien 387 zu verbreiten gesucht, doch trat ihm Ambrosius, der Bischof von Mailand, entgegen, mit dem V. sich aber verständigte, auch Theodosius unterstützte ihn. Hauptquellen (s. Gratianus, Theodosius I.)

*Ammian*. Buch 30; *Zosim*. Buch 4. Gesetze *Haenel* 225f., *ind*. 49f. Münzen *Eckhel* 8, 160ff.; *Cohen* 8, 137ff. Lit.: *Schiller* 2,389f. 401ff.; *Richter aO*. 586f.; *Duruy* 5, 565ff.; *Klee, De exitu Val. II. Aug. et de Eugenii imp. init. Diss. Münster* 1902; *Schultze* in *REprotTh*. 20, 394; *Hodgkin aO*. 1², 2, 535ff. Genaue Nachweise bei *Rauschen aO*. 23f. 171f. 266f. 281. 300f. 360ff. uö. — 3. Val. (III.), Flavius Placidus, geb. 3. Juli 419 nChr., Sohn Constantius' III. und der Placidia Galla, von Honorius (starb 423) zum Nachfolger bestimmt; der Prätendent Johannes, ein hoher Beamter (primicerius), gewann nur geringen Anhang, *Sievers, Studien* 451, V. wurde durch Aspars Unterstützung 23. Okt. 425 Kaiser, *Olympiodor*. p. 192ff. 200; *Procop. b. Vand*. 1, 3; *Sozom*. 9, 16, unter Vormundschaft der Mutter, der Felix, praef. militum zur Seite stand, *Mommsen Schr*. 4, 534, heiratete Eudoxia 437, nach *Socr*. 7, 44. 47 i. J. 436, zur Chronologie *Sievers* 461; *Seeck, RE*. 6, 925; *Dressel, ZNum*. 21, 1898, 247. Während seiner ohnmächtigen Regierung verwüsteten die Kämpfe der Generale Aetius und Bonifatius (s. *ebd*.) das Reich, *Sievers* 454ff. V. mußte 435 den Vandalen die Eroberungen in Africa überlassen, Geiserichs Besitzergreifung in Nordafrica und Numidien anerkennen, Britannien wurde 449 von den Sachsen unter Hengist und Horsa erobert, der Hunnenkönig Attila (s. *ebd*.) 451 von Aetius auf den catalaunischen Feldern besiegt, *Jordan, Get*. 36ff.; *Gregor. Tur*. 2, 5ff. V. tötete Aetius, der seit 433 oberster Feldherr war, am 21. Sept. 454, *Mommsen Schr*. 4, 544, wurde 16. März 455 ermordet von Petronius Maximus (s. *ebd*.), *Cantarelli, Annali d'Italia* 1896, 11; *Hodgkin aO*. 1², 2, 850ff.; 2, 46. 195ff. Münzen *Eckhel* 8, 186f. V.' religiöse Stellung s. *Schultze* in *REprotTh*. 20, 395, Gesetze *Haenel* 241f., *ind*. 72f.

**Valentinus,** einer der bedeutendsten Gnostiker, geb. an der Nordküste Ägyptens, kam nach Rom (ca. 135—160), wo er mit der Kirche brach, dann Sektenhaupt, mehrfach aus der römischen Gemeinde ausgeschlossen, später auf Cypern tätig. Todeszeit ungewiß. Platonisierende Lehre von dem Parallelismus der oberen Idealwelt (*πλήρωμα*) und der unteren Erscheinungswelt (*κένωμα*); Mittelglied zwischen beiden die *κάτω σοφία* oder Achamoth. Seine Sekte, gespalten in einen italischen und einen orientalischen Zweig, die Valentinianer. *Bardenhewer* 1, 331ff.; *Bousset, RE*. 7, 1517ff.

**Valerianus** s. Valerius n. 78.

**Valerius,** patrizisches Geschlecht, *Heiter, De patric. gent. Diss. Berl*. 1909, 38f., sabinischer Herkunft, der sagenhafte Ahnherr Volusus Valerius, *Dionys. Hal*. 2, 46; *Plut. Numa* 5, *Popl*. 1, kam mit Titus Tatius nach Rom, vermittelte den Frieden mit Romulus, übertrug nach dessen Tod Numa das Königtum. *Haack* in *Pauly, RE*. 6, 2322f.; *Schwegler, RG*. 2, 83f. 125f. 733f. uö.; *Münzer, De gente Val. Diss. Berlin* 1891 (wird weiterhin nur mit Autornamen zitiert), *ebd*. Stammbaum (vgl. *Borghesi* 9, 35ff. 41f.; *Mommsen, CIL*. I² p. 190), über Herkunft, Name (Valesius, vgl. *Cichorius, Leipz. Stud*. 9, 1886, 175; *Münzer* 3ff.) des Geschlechtes, Spiele und die grobe Fälschung der Überlieferung, die gewisse gemeinsame Züge und Ämter den Valerii andichtet, *Münzer* 9f. 54ff. 63ff. 68f. (Einfluß des *Val. Antias*, s. n. 5). Daß die Tarentini ludi (s. *ebd*.) mit einem Gentilkult der Valerii, über diesen *De Marchi, Culto privato* 2, 1903, 29ff., zusammenhängen, *Mommsen, Chronol*.² 182; *Pinza, Bullcom*. 24, 1896, 195ff., ist irrig, *Wissowa* 311. Hier sind nur einige bedeutendere V. der alten gens, Hauptzweige die Poplicolae und Maximi, zu nennen, andere werden auch von *Münzer* behandelt. Münzen: *Eckhel* 5, 330ff.; *Borghesi* 1, 402f. 427f.; *Babelon* 2, 506f.; *Bahrfeldt, WienNumZ*. 29, 1897, 92f.; 32, 84f. — 1. P. Val. Poplicola stürzte mit Brutus und Lucretius das Königtum, war nach einer Überlieferung, *Cauer, JbbPhil*. 129, 1884, 169, doch s. *Polyb*. 3, 22, 1, cos. 509 an Stelle des Tarquinius Collatinus, *Hirschfeld, Philol*. 34, 1875, 92, unterdrückte die Verschwörung der Anhänger der Tarquinier, *Liv*. 1, 58ff.; 2, 2ff.; *Dionys. Hal*. 4, 67ff.; 5, 7ff., triumphierte de Veientibus et Tarquiniensibus, *CIL*. I² p. 43. 169, *Dion*. 5, 17, beseitigte dem Volke zu Liebe sein Haus auf der Velia, der angeblichen Königsburg, *Jordan* 1, 1, 155f.; *CIL*. I² p. 190, gab Gesetze zu Gunsten der Volksfreiheit, s. Lex n. 96, *Rotondi, Leges publ*. 1912, 190f., daher Poplicola (eher wegen seiner Volksfreundlichkeit, des Provokationsgesetzes, Erklärung bei *Mommsen StR*. 3, 301, nach *Skutsch, Jbb. Philol. Suppl*. 27, 1902, 101f., ist P. Deminutivform von populus), ernannte Lucretius, dann Horatius zum Kollegen im Consulat, cos. II 508, *Liv*. 2, 8; *Dionys*. 5, 20 ua., schlug die Veienter, als cos. III 507 Porsenna, *Liv*. 2, 15f.; *Dionys*. 5, 21. 31ff.; *Zon*. 7, 12, der Frieden schloß, triumphierte als cos. IIII 504 de Sabineis et Veientibus, *CIL*. I² p. 43. 169, zu seinen Triumphen s. *CIL*. I² p. 51; *Schön, Abh. Arch.-ep. Sem*. 9, 1893ff. 4f., starb 503, erhielt von Staatswegen ein Familiengrab innerhalb der Stadt, *Dionys*. 5, 48; *Cic. de leg*. 2, 33, 58; *Vaglieri, Bullcom*. 31, 1903, 33, s. Elogium *CIL*. I² p. 202, elog. 42 = VI 1327. Sein Lebenslauf ganz sagenhaft, ebenso seine Gesetze. Hauptquellen: *Biographie* von *Plutarch* (*Val. Antias*), vgl. *Peter, Quellen Pl*. 1865, 45f.; *Soltau, Quellen Pl. i. d. Biogr. d. Val. Popl. Progr. Zabern* 1905; *Livius* 1, 58ff.; 2, 2ff.; *Dionys*. 4, 67ff. Lit.: *Schwegler* 2, 44f. 83f. 148f. uö.; *Richter, De P. Val. Popl. legislatore. Diss. Gött*. 1873, *Progr. Görlitz* 1875; *Ihne* 1², 82f.; *Münzer* 9f. 15f. 54f.; *Pais* 1, 1, 414f. 489f.; *De Sanctis* 1, 398. 410f. — 2. P. und M. Val., Söhne des Poplicola (n. 1), zeichneten sich in der Regillusschlacht aus (Widerspruch *Dionys*. 6, 12 und 7, 1), ersterer cos. 475, *CIL*. I² p. 102, triumphierte de Veientibus Sabineisque, *CIL*. I² p. 43. 169; *Schön aO*. 7; *Liv*. 2, 53; *Dionys*. 9, 3f. (Sabinerkrieg Fälschung, *Cuno, Vorgesch. Roms* 2, 717), suchte 471 die Stände zu versöhnen, *Dionys*. 9, 49, interrex 462, *Liv*. 3, 8, cos. II 460, *CIL*. I² p. 16. 104, fiel bei der Verteidigung des Capitols gegen Herdonius, *Liv*. 3, 15ff.; *Dionys*. 10, 9ff.; *Flor*. 3, 19 (*Fasti*: in mag. mortuus est). *Nitzsch, Annalistik* 118; *Schwegler* 2, 585f.; *Münzer* 34, *RE*. 8, 618f.; *DeSanctis* 2, 113. 127. — 3. P. Val. Poplicola cos. 352, *CIL*. I² p. 354, dictator feriarum constituendarum causa,

*Liv.* 7, 28, 7f.; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 74; *Münzer* 37f. — 4. L. Val. Acisculus, Münzmeister 46/45 vChr., seine Denare, *Eckhel* 5, 330f.; *Babelon* 2, 514f.; *Borghesi* 1, 37. 491f., sind wichtig für die Familienlegende; die Val. Acisculi plebeisch, *Münzer* 7. Ausführlich *Haack aO.* 2350f. — 5. Valerius Antias, Historiker aus der Zeit des Sulla, Verfasser eines höchst verlogenen Annalenwerks von 75 (77) Büchern, die alles zur Ehre Roms und auch der Valerier wendeten. Gleichwohl ist V. A. von Livius, Dionysios und Plutarch benutzt worden. Fragmente: *HRR.* 1, 237ff. — *Wachsmuth* 628f.; *Schanz* 1, 2, 106ff.; *Peter, Wahrheit u. Kunst, Geschichtschr. u. Plag. i. kl. Alt.* 1911, 302ff. — 6. D.(?) Val. Asiaticus aus Vienna, Freund des Vitellius, *Tac. ann.* 11, 3, cos. suff. wohl unter Tiberius, *Dio* 59, 30, soll Caligulas Ermordung betrieben haben, um selbst zu herrschen, *Tac. ann.* 11, 1; *Joseph. ant.* 19, 1, 4; 19, 4, 3, kämpfte unter Claudius in Britannien, cos. suff. II 46, *Dio* 60, 27, als Liebhaber der Poppaea Sabina angeklagt, mußte sich töten. Besaß die Gärten des Lucullus. *Schiller* 1, 318. 338. Wohl Vater des gleichnam. legatus Belgicae 69, *Tac. hist.* 1, 59; 4, 4; *ProsRom.* 3, 352ff. — 7. M. Val. Bradua Mauricus, Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 353, 31, cos. 191 nChr., bekleidete Verwaltungsämter, s. *CIL.* V 7783; VI 1342. 1541. 9836, procos. Africae unter Severus und Caracalla, *Dig.* 1, 21, 4. 26, 10, 1, 4. — 8. V. Cato, Führer der neuen poetischen Richtung, der auch Catull angehörte, der *neoterici.* Geb. im (diesseitigen) Gallien; in der sullanischen Zeit verlor er sein Erbe. Später besaß er wieder eine Villa (in Tusculum), verlor sie aber infolge seiner Schulden und erreichte in sehr bescheidenen Verhältnissen ein hohes Alter. Verfasser von grammatischen Werken, einer *Indignatio*, in einer persönlichen Angelegenheit, besonders aber zweier Gedichte: *Lydia* und *Diana* (oder *Dictynna*). Von der Poesie des C. scheint noch ein Rest gerettet. Unter Vergils Namen nämlich ein Gedicht *Dirae* überliefert, das *Scaliger* 1573, weil sowohl von einer Verjagung des Verfassers aus seinem Heim durch Veteranen als von einer Lydia die Rede war, dem C. zuwies; *Jacobs* erkannte 1792 die notwendige Trennung in 2 Gedichte, von denen er im 2. die *Lydia* des C. sah. Heftige Kontroverse über diese Frage, bis heute noch nicht entschieden. Ausgabe von *Bährens, PLM.* 2, 73ff. Vgl. *Schanz* 1, 2, 58ff. — 9. L. Val. Catullus Messallinus, Sohn des Valerius Catullus, *Suet. Calig.* 36, war cos. 73 nChr., *Borghesi* 5, 528; 8, 138, unter Domitian gefürchteter Ankläger, *Vict. epit.* 12, 5, „mortifer" *Iuv.* 4, 113 (*Friedländer*); *Plin. ep.* 4, 22; *Mommsen, Ind. Plin.* 427; *ProsRom.* 3, 355, 41. — 10. P. (M?.) Val. Comazon Eutychianus, Name, Nachweise (bes. *Dio* 78, 31ff. 39; 79, 3ff.), *ProsRom* 2, 355, 42, Freigelassener, Pantomime und Possenspieler (daher Com.), *Dio* 79, 4; *Herodian.* 5, 7, 6, vielleicht praef. leg. in Syrien 218, erhob Elagabal, *Dio* 78, 31f., daher sein praefectus praet., *Dio* 79, 4; *Herodian.* 5, 7, 6; *Vita Elag.* 12, 1; *Borghesi* 10, 107, erhielt ornamenta consularia, cos. II, *CIL.* VI 866; XIV 2809, praef. urbi öfter, *Dio* 79, 4. 21; *Borghesi* 9, 352. 355. 357. — 11. M. Val. Corvus (Corvinus bei *Liv.* 7, 32. 40, nicht auch Maximus, *Schön, Differenzen zwischen der kapitol. Magistrats- und Triumphliste* 1905, 19ff.), Beiname, weil ihm im Zweikampfe mit einem Gallier 349 vChr. ein Rabe, der sich auf den Helm setzte, zum Sieg verholfen habe, *Liv.* 7, 26; *Gell.* 9, 11; *Plin. n. h.* 7, 48; *Flor.* 1, 13, vom Consul Furius Camillus beschenkt und 23 Jahr alt cos. I 348, *CIL.* I² p. 20. 128; *Cic. de sen.* 17, 60; *Val. Max.* 8, 15, 5; *Plin. n. h.* 7, 157, cos. II 346, *CIL. aO.*, schlug die Volsker, triumphierte de Antiatibus, Volsceis, Satricaneisque, *CIL.* I² p. 44. 170; *Schön, Triumphe* 14; *Liv.* 7, 27, dazu s. *Mommsen, CIL.* X p. 661, cos. III 343, *CIL.* I² p. 128, besiegte die Samniter am Berge Gaurus und bei Suessula, *Liv.* 7, 34ff., triumphierte de Samnitibus, *CIL.* I² p. 44. 170, über die erfundenen Kämpfe s. *Münzer, RE.* 4, 1294, war angeblich dictator 342, um den Aufstand der Soldaten in Capua, die Rom bedrohten, gütlich beizulegen, *Liv.* 7, 39ff., vgl. 42; *Appian. Samn.* 1, zur Überlieferung s. *Clason, RG.* 2, 14. 161ff.; *Mommsen RG.* ⁶1, 354f.; *Pais* 1, 2, 214f.; *Bandel, Dictat. Diss. Bresl.* 1910, 75; über die Lex Valeria militaris, *Liv.* 7, 41; *Zonar.* 7, 25, 9 s. *Herzog* 1, 249. V. interrex 341, 333, 321, cos. IV 335, *Liv.* 8, 16; *Diod.* 17, 40, triumphierte de Caleneis, *CIL. aO.*; *Schön aO.* 15; *Liv.* 8, 16, 10, war noch öfters cos., zuletzt 299, dict. II 301 (Erfindung), *CIL.* I² p. 21; *Bandel aO.* 113; *Münzer, RE.* 6, 1806, triumphierte de Etrusceis et Marseis, *CIL.* I² p. 33. 45. 171; *Schön aO.* 20; *Liv.* 10, 5; *Schön, Differenzen aO.* 19ff., veranlaßte 300 ein Provocationsgesetz, s. Lex n. 97, zog sich dann aufs Land zurück, starb an 100 Jahr alt, *Cic. Cato* 17, 60; *Val. Max.* 8, 13, 1. Sein Bild ist so durch die Legende ausgemalt, daß echte Züge unkenntlich sind. Lit.: *Niebuhr, RG.* 3, 143f.; *Clason* 2, 140ff. 164. 192; *Münzer* 25f. 49f. (Name, Quellenfrage); *DeSanctis* 2, 60. 241. 269. 341. 350. — 12. Val. Dalmatius, rector der prov. Lugdunensis tertia im 5. Jahrh. nChr. Zur bronzenen Ehreninschrift in Distichen, *Mommsen Schr.* 2, 150f.; *Mitteis, ZSRG.* 23, 1902, 443. — 13. Val. Datus, praef. Aegypti 216/17 nChr., *Dio* 78, 15; *BGU.* 159, andere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 109f. — 14. Val. Eudaemon, Freund Hadrians, procuratorische Laufbahn, *CIL.* III 431. 7116, fiel in Ungnade, unter Pius praef. Aegypti 141—145?, *Meyer, ArchPap.* 3, 1906, 67; *PapOxyrh.* 2, 1899, 237; 3, 484; 8, 18; *Cantarelli aO.* 91. — 15. Q. Val. Falto, praetor urb. 242 vChr., focht tapfer 241 bei den Aegatischen Inseln, *Val. Max.* 2, 8, 2, feierte einen triumphus navalis, *CIL.* I² p. 47. 173; *Schön aO.* 29, cos. 239, *CIL.* I² p. 138, schlug nach Verlusten die Gallier, *Neumann Kr.* 153. 207, doch s. *Münzer* 48. 61 betreffs des cos. 238 P. Val. Falto. — 16. M. Val. Falto, mit M. Val. Laevinus (n. 28) 205 vChr. in Asien, um die Göttermutter zu holen, *Liv.* 29, 11, aed. cur. 203, *Liv.* 30, 26, 6, praetor 201, *Liv.* 30, 40, 5; 41, 1, verwaltete als propraetor 200 Sardinia, *Klein, Verw.* 1, 208. — 17. Claudius Val. Firmus, praef. Aegypti 246/47 nChr. *Pap. Oxyrh.* 4, 720; *Cantarelli aO.* 114f. — 18. C. Val. Flaccus, 209 vChr. wider Willen flamen Dialis, beanspruchte den Sitz im Senat, *Liv.* 27, 8; *Mommsen StR.* 1, 491,

aedilis cur. 199, *Liv.* 31, 50; 32, 7, doch mußte der Bruder (n. 20) für ihn schwören, praetor peregr. 183, *Liv.* 39, 39. 45. 54. Lit.: *Neumann RG.* 1, 47; *Münzer* 40; *Willems, Sénat* 1, 325. Münze *Mommsen RMW.* 529; *Babelon* 2, 509f. kaum zu ihm. — 19. C. Val. Flaccus, praetor urb. vor 95 vChr., cos. 93, *CIL.* I² p. 27. 152; X 8070, 1, verwaltete Gallia, siegte über die Gallier, imperator, *Cic. p. Quinct.* 7, 28. Münze *Eckhel* 5, 333; *Babelon* 2, 512f.; *Mommsen RMW.* 376. 599, wurde dann Anhänger Sullas, sollte in Spanien die Keltiberer bekämpfen, *Appian. Hisp.* 100; *RNum.* 16, 1911, 259f., triumphierte 81 (ex Celtiberia . . et Gallia), *Gran. Licin.* p. 39 *Bonn.*; betreffs des Jahres s. *Mommsen aO.*; *Wilsdorf, Fasti Hisp.* (*Leipz. Stud.* 1, 1878) 116f.; *Bieńkowski, WienSt.* 13, 1891, 137f. 140f.; *Schön aO.* 54; *Münzer* 42. — 19ª. C. Val. Flaccus Setinus Balbus, Epiker aus Vespasians Zeit, Verfasser einer unvollendeten Dichtung: *Argonautica* in 8 Bb., die V. dem Kaiser gewidmet. † nicht lange vor 92 nChr. Vorlage Apollonios Rhodios, doch mehrfache Modifikationen dieses Musters, Herausarbeitung des Iason, Einführung neuer Episoden, zB. des Todes von Iasons Eltern im 1. B. Form nach Vergil und der Rhetorik (*Harmand, De V. Fl. Ap. Rh. imitatore. Thèse Nancy* 1898; *Grüneberg, De Val. Fl. imitatore. Diss. Berl.* 1893; *Stroh, Stud. zu V. Fl. Diss. Münch.* 1905 über Vergil und Fl.). — Ausgaben: *Thilo* 1863; *Schenkl* 1871; *Langen* 1896/97. II, vgl. *Leo, GGA.* 1897, 953ff.; *Giarratano* 1904; *OKramer* 1913. — *Schanz* 2, 2, 135ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 299ff. — 20. L. Val. Flaccus, Sohn von n. 24, aedilis cur. 201 vChr., *Liv.* 31, 4, praetor 199, verwaltete Sicilien, *Liv.* 31, 49f.; *Klein aO.* 24, cos. 195, *CIL.* I² p. 25. 142; *Liv.* 33, 42; *Oros.* 4, 20; *Plut. Cato* 10, besiegte die Boier, *Liv.* 33, 43; 34, 22, als procos. 194 nochmals und die Insubrer, *Liv.* 39, 46; *Oros.* 4, 20, kämpfte als consularischer Legat des cos. M.' Acilius Glabrio 191 bei Thermopylae gegen Antiochos, *Liv.* 36, 17; *Zonar.* 9, 19, vgl. *Polyb.* 20, 9f.; *Nissen, Krit. Unters.* 1863, 180f., war 190 IIIvir col. deduc. nach Placentia, Bononia, Cremona, *Liv.* 37, 46. 57, censor 184 mit Cato, *CIL.* I² p. 25; *Cic., Cato* 12, 42; *Plut. Cato* 16; *Val. Max.* 4, 5, 1; *DeBoor, Fasti cens.* 1873, 17, princeps senatus, *Liv.* 39, 52, starb 180, *Liv.* 40, 42. Nähere Belege *Münzer* 39; *Mommsen RG.* 1, 730. 812f. — 21. L. Val. Flaccus, cos. 100 vChr. mit Marius dem cos. VI, *CIL.* I² p. 152; *Plin. n. h.* 2, 34; *Vell.* 1, 15 ua., dem er nicht die erwartete Gefügigkeit erwies, *Plut. Mar.* 30, censor 97, *CIL.* I² p. 27; *Val. Max.* 2, 9, 5; *DeBoor* 24, zog sich unschlüssig zurück, *Cic. ad Att.* 8, 3, 6, *pr. Rab. perd.* 10, 27, später princeps senatus, *Liv. ep.* 83, interrex 82 vChr., beantragte Sullas Ernennung zum Dictator, sein magister equitum, *CIL.* I² p. 27; *Drumann-Groebe* 2, 404; *Mommsen StR.* 2, 704; *Willems, Sénat* 1, 408; *Fröhlich, RE.* 4, 1556. Flamen Martialis, *Cic. pr. Rab.* 10, 27, vgl. die Münze *Mommsen RMW.* 570; *Babelon* 2, 511. Lit.: *Ihne* 5, 401f.; *Münzer* 41; *Neumann RG.* 1, 574. 593. — 22. L. Val. Flaccus, aed. cur. 98 vChr., angeklagt, *Cic. pr. Flacco* 32, 77; *Schol. Bob.* p. 230 *Or.*, praetor zwischen 96/89, cos. suff. für den gestorbenen Marius 86 mit Cinna, *Liv. ep.* 82; *Appian. b. c.* 1, 75 ua.; *CIL.* X 8070, 2, seine lex de aere alieno, Erlaß von ³/₄ der Schulden, *Vell.* 2, 23; *Cic. de off.* 3, 20, 80; *Mommsen RMW.* 383; *Lange* 3, 162, überwarf sich im Kriege gegen Mithradates mit seinem Legaten Fimbria (s. o. S. 377), von diesem Anfang 85 getötet, vgl. *Münzer, RE.* 6, 2599f. Lit.: *Reinach, Mithr.* 1890, 193; *Mommsen RG.* 2, 290f. 314f.; *Ihne* 5, 332. 337. 364f.; *Münzer* 42f.; *Neumann RG.* 1, 558f.; *Lanzani, RFil.* 39, 1911, 21ff. — 23. L. Val. Flaccus, schon als Knabe mit dem Vater (n. 22) gegen Mithradates 86 vChr., *Cic. p. Flacc.* 2, 5; *Schol. Bob.* p. 232 *Or.*, diente 83 in Gallien, *Cic. aO.* 40, 100, dann in Kilikien, *Cic.* 2, 5; 3, 6, Legat des Q. Metellus in Creta, *Dio* 36, 54, praet. urb. 63, *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 46, unterstützte Cicero dabei, die catilinarische Verschwörung aufzudecken, *Sallust. Cat.* 45f. 55; *Cic. Catil.* 3, 2ff.; 6, 14, *p. Flacco pass.*, wurde 62 propraetor Asiae, wegen erwiesener Erpressungen angeklagt, aber durch Hortensius und Cicero mit Erfolg verteidigt, *Drumann-Groebe* 3, 91, später Legat in Makedonien, *Cic. in Pis.* 23, 54. Lit.: *Ihne* 6, 263; *Münzer* 43; *Willems, Sénat* 1, 464f. — 24. P. Val. Flaccus, cos. 227 vChr., *CIL.* I² p. 24. 138, zu Hannibal nach Sagunt 219 geschickt, *Liv.* 21, 6; *Cic. Phil.* 5, 10, 27; *Hesselbarth, 3. Dek. d. Liv.* 123f., war 216 Legat des Marcellus, *Liv.* 23, 16 und 215, 214 praef. classis, *Liv.* 23, 34. 38 (unter n. 28); *Neumann Kr.* 390f.; *Münzer* 38f. — 25. Val. Hermonius Maximus, consularis Campaniae 392/93 nChr., *CIL.* X 1690—1692; *Borghesi* 8, 413; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 136ff. — 26. M. Val. Homullus, Name *ProsRom.* 3, 358, 61, cos. 152 nChr., Arvalbruder, *Henzen, Acta Arv.* 1874, 199; *CIL.* VI p. 3288, suchte Pius gegen Marc Aurel aufzuwiegeln, *Vita Marci* 6, 9. — 27. C. Val. Laevinus, Sohn von n. 28, mit dem cos. M. Fulvius Nobilior 189 vChr. in Aetolien, vermittelte den Feinden einen günstigen Frieden, *Liv.* 38, 9; *Polyb.* 21, 29. 31, war 179 praetor in Sardinien, *Klein aO.* 222; *Liv.* 40, 44, cos. suff. 176, *Liv.* 41, 17f., schlug die Ligurer (kein Triumph, *Hülsen, WPh.* 1889, 395f., vgl. *CIL.* I² p. 53), führte 174 eine Gesandtschaft nach Aetolien, 172 nach Makedonien und Aegypten, *Liv.* 41, 25; 42, 6. 17; *Münzer* 47. 70. — 28. M. Val. Laevinus, praetor, verwaltete 227 Sardinien, *Solin.* p. 52 vgl. *Klein* 219, praetor II 215 vChr., *Liv.* 23, 30, 18, kämpfte in Apulien gegen die Hirpiner, *Liv.* 23, 32f. 37, führte seit 214 den Krieg gegen Philipp von Makedonien, *Liv.* 23, 38; *Iustin.* 29, 4, 4; *Zonar.* 9, 4; *Polyb.* 8, 3, eroberte Oricum, Apollonia, *Hesselbarth, 3. Dek. d. Liv.* 484f., schloß 211 ein Bündnis mit den Aetolern und Attalus von Pergamon, *Liv.* 26, 24; *Polyb.* 9, 32. 39 uö.; *Ihne* 2², 377ff., cos. 210, *CIL.* I² p. 140; *Liv.* 26, 26, eroberte dann Agrigent und andere sicilische Städte mit Gewalt oder Verrat, *Liv.* 26, 40; 27, 5; *Polyb.* 9, 27, wurde 209 Statthalter, *Klein aO.* 17, sorgte in den nächsten Jahren für die Insel, *Cic. Verr.* 3, 54, 125, machte 208 Eroberungszüge an der Küste Africas, *Liv.* 27, 29 vgl. 28, 4, besiegte die punische Flotte, holte 205 die Magna Mater von Pessinus nach Rom, *Liv.* 29, 11, war 201 propraetor in Makedonien, starb 200, von den Söhnen durch eine

große Leichenfeier geehrt, *Liv.* 31, 3. 50. Nachweise *Neumann Kr.* 386f. 403f. 449f. 531 uö.; *Münzer* 45f. (Lit.) 60. 64; *Boguth, M. Val. Laev. Progr. Krems* 1892; *Niese* 2, 468f. 542f.; *Meltzer* 3, 450. 460f. 485. 500f. uö. — 29. M. Val. Laevinus, praetor 182 vChr., *Liv.* 39, 56, Legat des L. Aemilius Paullus im Kampfe gegen die Ligurer, *Liv.* 40, 27 (triumphierte nicht *CIL.* I² p. 53), 171 Legat des P. Licinius Crassus gegen Perseus, *Liv.* 42, 58. — 30. P. Val. Laevinus, cos. 280 vChr., *CIL.* I² p. 134, von Pyrrhos bei Herakleia am Siris besiegt, Fabricius soll ihm die Schuld der Niederlage vorgeworfen haben, *Plut. Pyrrh.* 18, 1, *apophth. Fab.* 1, dazu vgl. *Münzer, RE.* 6, 1933, V. konnte aber Campanien verteidigen, *Liv.* 25, 6; *Plut. Pyrrh.* 16ff.; *Appian. Samn.* 10; *Frontin. strat.* 4, 1, 24. Lit.: *Neumann Kr.* 71; *Ihne* 1², 485f.; *Münzer, Diss.* 44 (auch über Osculana pugna, *Fest.* p. 197 M.; *Otto, Sprichwörter* 1890, 260); *vScala, Pyrrh. Krieg* 128; *DeSanctis* 2, 390f.; *Niese* 2, 33f. — 31. Val. Marianus (Marinus?), *Plin. n. h.* 19, 3, praef. Aegypti? 55 nChr., vielleicht der für 69 von Galba cos. design., *Tac. hist.* 2, 71; *ProsRom.* 3, 359, 75. 76. — 32. Val. Maximus, Verfasser einer Beispielsammlung für rhetorische Zwecke, entstanden nach Seians Tod (31) unter Tiberius, dem sie gewidmet ist: *factorum et dictorum memorabilium libri novem* (Ausgabe: *Halm* 1865; *Kempf* 1888; vgl. *Traube, S.-Ber. Ak. Münch.* 1891, 387; *Schnetz, Ein Kritiker d. V. M. im 9. Jahrh. Progr. Neuburg a. D.* 1901; *Neue Untersuchungen zu Valerius Maximus. Progr. Münnerstadt* 1904; *Lindsay, Class. Philol.* 4, 1909, 113 bis 117). Quellen des flüchtig und gedankenlos angefertigten Werkes besonders Cicero, Livius, Sallust, eine Sammlung von Exempla; Nachweis derselben noch nicht im ganzen befriedigend erfolgt (s. *Thormeyer, De Valerio Maximo et Cicerone quaestiones criticae. Diss. Gött.* 1902; *Klotz, Herm.* 44, 1909, 198/214). Zur Sprache und zum Stil s. zuletzt *Norden* 303; *Ungewitter, De Vellei et Valerii Maximi genere dicendi. Diss. München* 1904; *Muench, De clausulis a Valerio Maximo adhibitis. Diss. Breslau* 1909. Antike Auszüge aus V. M. (herausgegeben bei *Kempf*) verfaßt von *Julius Paris* (um 400) und von Januarius Nepotianus (spätestens um 500; s. auch *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1905, 948). Mit der Epitome des Paris in unserer Überlieferung (*cod. Vatic.* 4929) verbunden eine Abhandlung *de praenominibus* mit wertvollem Inhalt, zT. mit varronischer Gelehrsamkeit, aus nicht bestimmbarer Zeit (s. *Kempf, De incerti auctoris fragmento de praenominibus. Progr. Berlin* 1854; *Zimmermann, RhMus.* 54, 1899, 495). Vgl. *Kempf*, Ausgabe 1888: *Prolegomena*; *Wachsmuth* 226/7; *Schanz* 2, 2², 1901, 195/201; *Teuffel-Kroll* 2⁶, 197/200. — 33. M. Val. Maximus, Sohn von n. 11, *Schön, Differenzen* 1905, 30ff., IIIvir col. deduc. 313 vChr., *Fest.* p. 340 M., cos. 312, *CIL.* I² 21. 130, schlug Samniter und Marruciner, *Diod.* 19, 105, vgl. *Liv.* 9, 29, triumphierte de Samnitibus Soraneisque, *CIL.* I² p. 45. 171; *Schön, Triumphe* 17; *Klimke, Progr. Königshütte* 1882, 12; *Burger, Kampf zwischen Rom und Samnium* 1898, 66. 78, ließ die Kolonien nach Suessa, Interamna, *CIL.* X p. 525, u. a. ausführen, censor 307, *CIL.* I² p. 21; *DeBoor* 9; *Liv.* 9, 43, 25, angeblich dictator 302, *Liv.* 10, 3ff.; *Bandel aO.* 111, cos. II 289, cos. III 286, *CIL.* I² p. 134. Überlieferung *BinneböBel, Samniterkrieg. Diss. Halle* 1893, 68f.; *Schön, Differenzen* 30f.; *DeSanctis* 2, 322. 341; *Münzer* 50, *RE.* 4, 1806. 2281. — 34. M. Val. Maximus, Bruder von n. 1, Vorname M.' in den Fasti, im *Elog.* (s. *u.*), bei *Dionys.*, kämpfte gegen Porsenna, cos. 505 vChr., triumphierte de Sabineis, vgl. *CIL.* I² p. 43. 51. 501; *Schön, Triumphe* 5; *Liv.* 2, 16; *Dionys.* 5, 37ff.; *Zon.* 7, 13, war Gesandter zu den latinischen Städten, *Dionys.* 5, 50, empfahl in Rom Schuldenerlaß, *Dionys.* 5, 64f., zeichnete sich 496 in der Schlacht am Regillussee aus, *Liv.* 2, 20, angeblich erster dictator 494, doch vgl. *Hirschfeld, Philol.* 34, 1876, 85f.; *Mommsen StR.* 2, 141; *Bandel, Dictaturen. Diss. Bresl.* 1910, 11, ernannt zur Beilegung innerer Unruhen, schlug dann die Sabiner angeblich nochmals, *Münzer* 23, und triumphierte 494 de Sabineis et Medullineis, *CIL.* I² p. 43. 169. 190; *Schön aO.* 7; *Liv.* 2, 31; *Dionys.* 6, 34. 43; *Elogium CIL.* I² p. 189 elog. 5 = XI 1826, wirkte bei der ersten secessio plebis versöhnlich, *Dionys.* 6, 58. 71. 88, princeps senatus, augur, *Bardt, Priester* 1871. 17; *Elogium aO.* Lit. und Kritik: *Mommsen* zum *Elog.* vermutet zwei Brüder des Poplicola, diesen M.' Val. Volusi f. Max. und den cos. 505 M. Val. Volusi f., nach *Münzer* identisch, *Schwegler* 2, 87ff. 230. 246f. 733 uö.; *Münzer* 18f. (vollständige Nachweise); *Hiller* in *Comm. Mommsen.* 1877, 747; *Virck, Quellen d. Liv. und Dionys. Diss. Straßb.* 1877 *pass.* Völlig sagenhafte Gestalt. — 35. M.' Val. Maximus Messalla, cos. 263 vChr., *CIL.* I² p. 22. 136, schlug Hiero und die Karthager, wegen der Eroberung Messanas Messalla genannt, *Mommsen RF.* 2, 295, triumphierte de Poeneis et de rege Siculorum Hierone, *CIL.* I² p. 46. 172; *Schön aO.* 26; *Eutrop.* 2, 19, stellte nach *Plin. n. h.* 35, 22; *Schol. Bob.* p. 318 *Or.* ua. ein Gemälde seines Sieges auf, brachte die erste Sonnenuhr von Catana nach Rom, *Plin. n. h.* 7, 214, war censor 252, *CIL.* I² p. 24; *DeBoor* 12; *Liv. ep.* 18. Lit.: *Ihne* 2², 37f.; *Münzer* 50f. (zu Vornamen und Überlieferung bei Polybios und der auf Livius zurückgehenden); *Reuß, Philol.* 68, 1909, 415; *DeSanctis* 2, 510; *Neumann Kr.* 85f. 107; *Meltzer* 2, 267ff. — 36. L. Val. Messalla, cos. 214 nChr., *CIL.* VI 31338 a; XV 4097?, von ihm stammt wohl Val. Mess., praef. praet., praef. urbi unter Honorius VI 1775. — 37. M. Val. Messalla, praetor peregrinus 193 vChr., *Liv.* 34, 54f.; *Dittenb. Syll.* 279, cos. 188, *CIL.* I² p. 25. 142; *Liv.* 38, 35, Gesandter nach Makedonien 174, *Liv.* 41, 22. 42, decemvir sacrorum 172, *Liv.* 42, 28; *Münzer* 51f. — 38. M. Val. Messalla, Sohn des Vor., cos. 161, *CIL.* I² p. 146; *Gell.* 2, 24; 15, 11, censor 154 mit Cassius Longinus, *DeBoor* 20; *Liv. ep.* 48; *Vell.* 1, 15, 3; *Appian. b. c.* 1, 28 u. a. m., wurde von P. Scipio Nasica gehindert, das erste steinerne Theater zu erbauen, vgl. *Münzer* 52, *RE.* 3, 1726; 4, 1499. — 39. M. Val. Messalla, unter großen Schwierigkeiten, *Cic. ad Att.* 4, 15, 7; 4, 16, 8, *ad Q. fr.* 3, 2, 3; 3, 8, 3, für 53 vChr. als cos. gewählt, *Dio* 40, 17. 45; *Ascon.* p. 42. Münze *Eckhel* 5, 333f.

vgl. *Babelon* 2, 513, s. *Münzer*, *RE.* 5, 1420f., wurde 51 auf Grund von Pompeius' lex de ambitu (Lex n. 71g) mit rückwirkender Kraft wegen Bestechung angeklagt, *Cic. ad Att.* 5, 12, 2; *Val. Max.* 5, 9, 2, von seinem Oheim Hortensius glücklich verteidigt, *Cic. ad fam.* 8, 2, 1; 8, 4, 1, *Brut.* 96, 328, aber wegen des ungerechten Spruchs nochmals nach der lex Licinia de sodaliciis verklagt und verurteilt, *Cic. ad fam.* 8, 4, 1. Im Bürgerkriege Caesars Anhänger, sein Legat in Africa, *Bell. Afr.* 28. 86, und wohl auch in Spanien, *Cic. ad fam.* 6, 18, 2, doch s. *Mommsen Schr.* 4, 177, Augur, *Borghesi* 1, 404f.; *Bardt*, *Priester* 1871, 25. Nachweise *Orelli*, *Cic. Onom.* 631; *Ihne* 6, 442. 449; *Willems*, *Sénat* 1, 467f. — 40. Volusus Val. Messalla (L. Val. Mess. Vol.), Name *ProsRom.* 3, 371, 96, Münzen *Eckhel* 5, 333 vgl. *Babelon* 2, 522, 24ff., Sohn des Vor., IIIvir monetalis, *Mommsen RMW.* 744, cos. 5 nChr., *CIL.* I² p. 29. 164, procos. Asiae um 11/12, *Seneca*, *dial.* 4, 5, 5; *Tac. ann.* 3, 68; *Waddington F.* n. 67, wegen Erpressungen? verurteilt, *Seneca*, *contr.* 7, 6, 22. — 41. (M. Val.) Messalla Barbatus, Sohn des Folg., durch die Mutter Marcella minor Vetter des Claudius, *Suet. Claud.* 26; *Borghesi* 1, 415, Vater der Valeria Messallina (n. 69), Nachweise zur Verwandtschaft, Inschriften der Freigelassenen s. *ProsRom.* 3, 362, 88. — 42. M. Val. Messalla Barbatus Appianus, Name *ProsRom.* 3, 362, 89, cos. 12 vChr., nach *Borghesi* 1, 414 adoptiert von n. 39; Stammbaum *ProsRom.* 3, 363. — 43. M. Val. Messalla Corvinus, zu Name, Abstammung genaue Nachweise s. *ProsRom.* 3, 363, 90, Sohn des cos. 61, *Borghesi* 1, 407ff., geb. um 64 vChr., bildete sich in Athen, *Cic. ad Att.* 12, 32, wurde proskribiert 44, *Appian. b. c.* 4, 38; 5, 113; *Dio* 47, 11; 49, 16, kämpfte mit Cassius bei Philippi, *Vell.* 2, 71; *Plut. Brut.* 40ff.; *Schiller* 1, 74, ging zu Antonius, dann zu Octavian über, *Appian. b. c.* 5, 102ff. 109ff., Arvalbruder, *CIL.* VI p. 3262?, besiegte 34 Iapuden, Pannonier, Salasser, *Appian. Illyr.* 17; *Dio* 49, 38; *Strabo* 4 p. 205; *Schiller* 113 (letztere nach *Ganter*, *Provinzialverw. Diss. Straßb.* 1892, 69 später), cos. 31 mit Octavian, *CIL.* I² p. 160, kämpfte bei Actium, *Appian. b. c.* 4, 38, begleitete wohl Octavian nach Asien, Ägypten, *Tibull.* 1, 7, 13ff., vgl. *ProsRom.* 3, 306, triumphierte 27 ex Gallia (über die Aquitaner), *Mommsen RG.* 5, 72; *Drumann-Groebe* 4, 281; *CIL.* I² p. 50. 77; *Schön aO.* 63; *Appian. b. c.* 4, 38; *Tibull.* 1, 7, 8; 2, 1, 33, erster praef. urbi, *Tac. ann.* 6, 11; *Mommsen StR.* 2³, 1059, beantragte für Augustus den Titel pater patriae, *Suet. Aug.* 58; *Nipperdey*, *Opusc.* 291, cur. aquarum bis 13 nChr., *Frontin. de aq.* 99; *Marx*, *WienSt.* 19, 1897, 151, starb im 77. Jahre. Lit.: *Ihne* 8, 266f. 290; *Gardthausen* 1, 171f. 265. 345. 660. 1038 uö.; 2, 110. 145. 611. *Ovid* dichtete auf seinen Tod die *ep. ex P.* 1, 7, 29. 30. Verheiratet mit Calpurnia, *CIL.* VI 29782, über Söhne und Enkel *ProsRom.* 3, 367. Redner und später Philolog, Übersetzer, Verfasser von Denkwürdigkeiten, Mittelpunkt eines literarischen Kreises. An ihn *Tibull* 1, 7 und der *Panegyricus* des tibullischen Corpus 4, 1 gerichtet, auf ihn die *elegia ad Messallam* (*Vergil. Catalept.* 9) gedichtet. *Schulz*, *De M. V. Mess. aetate. Progr. Stettin* 1886. Fragmente: *HRR.* 2, 65ff., vgl. *Teuffel-Kroll* 2, 20ff.; *Schanz* 2, 1, 21ff. — Sein gleichnamiger Urenkel ist cos. 58 nChr., s. *ProsRom.* 3, 368. 91; *Stech*, *Klio Beiheft* 10, 1912, 37f., nach *Borghesi* 5, 531 vielleicht bei *Iuven.* 1, 107 erwähnt. — 44. M. Val. Messalla Messallinus (Corvinus? *CIL.* VI 10243), über den Namen *ProsRom.* 3, 369, 93; *Hülsen*, *CIL.* VI p. 3244, Sohn des Vor., XVvir sacris faciundis, *Tibull.* 2, 5, 1. 17, vgl. 1, 7, 55; *CIL.* VI p. 3244, war cos. 3 vChr., *CIL.* I² p. 164, *CIL.* VI 31772, verwaltete Dalmatia und Pannonia, *Vell.* 2, 112; *Dio* 55, 29f.; *Schiller* 1, 225ff.; *Ritterling*, *ArchepMitt.* 20, 1897, 5f., erhielt als Sieger über den Dalmater Bato (s. *ebd.*) die ornam. triumphalia, *Vell. aO.* Sein Wirken im Senat s. *Tac. ann.* 1, 8; 3, 18. 34. An ihn das Gedicht *Ciris* gerichtet. Sein Sohn ist M. Val. Mess. (Messalinus?), *CIL.* I² p. 73, *ProsRom.* 3, 369, 92, cos. 20 nChr. — 45. M. Val. Messalla Niger, als Redner berühmt, *Cic. Brut.* 70, 246, schon 80 vChr. für den Prozeß des Sex. Roscius Amerinus tätig, *Cic. pr. Rosc. Am.* 51, 149, quaestor um 68, praetor um 64, verteidigte 54 Scaurus, *Ascon.* p. 18; *Klebs*, *RE.* 1, 589, cos. 61, *CIL.* I² p. 156; *Plin. n. h.* 7, 26; 8, 36; *Cic. ad Att.* 1, 12, 4 uö., Vvir agris dandis adsign. 59, *Cic. de prov. cons.* 17, 41; *Mommsen StR.* 2, 628, censor 55, *Cic. ad Att.* 4, 9, 1; *DeBoor* 28, war 55, 53, 52 interrex, *Dio* 39, 27. 31, schon früh pontifex, *Cic. de harusp. resp.* 6, 12; *Bardt*, *Priester* 1871, 43. Elogium *CIL.* I² p. 201 el. n. 40 (*ebd.* zu Namen) und Laufbahn = VI 3826 = 31618, dazu *Mommsen*, *Ephep.* 3, 1877, 1. Lit.: *Münzer* 52f.; *Hölzl*, *Fasti praet.* 1876, 43f.; *Willems*, *Sénat* 1, 430; *Drumann-Groebe* 3, 189; *Borghesi* 1, 402f.; 4, 22. 44. — 46. Val. Paulinus, *Joseph. b. J.* 7, 10, 4, nicht praef. Aegypti 73—79 wie *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 77 meint, sondern nach *PMMeyer*, *BphW.* 1907, 464, *Klio* 7, 1907, 123, Vicepraefekt nach dem Tode des Lupus um 72. — 47. Val. Paullinus, Consular 103 oder 104 nChr., *Plin. ep.* 4, 9, 20. 21, wohl nicht der cos. suff. 107 C. Val. Paull. aus Forum Iulii, *Plin. ep.* 2, 2; 4, 16; 5, 19 uö.; *ProsRom.* 3, 373, 107. 108; *Mommsen*, *Ind. Plin.* 428. — 48. M. Val. Messalla Potitus, cos. suff. 32 vChr., *CIL.* I² p. 62. 66. 68, nach *Dio* 51, 21 i. J. 29, doch vgl. *ProsRom.* 3, 370, 94; *Borghesi* 1, 412, procos. Asiae, *Waddington F.* n. 52, *Inschr. Perg.* 417?; *derselbe Plin. n. h.* 14, 66. 69. — 49. L. Val. Messalla Thrasea Priscus, *CIL.* X 1786. 8059, 29, vielleicht Nachkomme des Helvidius Priscus und Thrasea Paetus, einflußreiche Persönlichkeit, *Dio* 77, 5, cos. 196 nChr., von Caracalla getötet. *Pros. Rom.* 3, 371, 95. — 50. Q. Val. Orca, praetor 57 vChr., verwaltete dann Africa als propraetor, *Cic. ad fam.* 13, 6, als Caesars Legat 49 nach Sardinien gesandt, *Appian. b. c.* 2, 40f.; *Lucan. Phars.* 2, 64; *Klein*, *Verw.* 245, war (leg. pr. pr.) 45 bei der Ackerverteilung tätig, *Cic. ad fam.* 13, 4. 5; *Willems*, *Sénat* 1, 476. — 51. Val. Patruinus, procurator, *Dig.* 49, 14, 50, mit Papinianus 212 nChr. getötet, *Vita Carac.* 4, 2, nach *OHirschfeld*, *Herm.* 24, 1889, 159 vielleicht als praef. praet. — 52. Val. Pompeianus, praef. Aegypti 295, *Pap. Oxyrh.* 6, 202ff. n. 888; *Mitteis*, *ZSRG.* 29, 1908, 396. — 53. M. Val.

Poplicola, mag. equitum (doch vgl. *Münzer* 69) des Dictators Sulpicius 358 vChr., *Liv.* 7, 12; *Bandel aO.* 58f., mit ihm cos. I 355, cos. II 353, *CIL.* I² p. 126, kämpfte gegen Tibur und die Volsker, *Liv.* 7, 17ff.; *Diod.* 16, 33. 46; *Kaerst, Jbb. Philol. Suppl.* 13, 1884, 747f.; *Münzer* 37. — 54. L. Val. Publicola Balbinus Maximus, Laufbahn *CIL.* VI 1531/32 vgl. 31673, u. a. legatus prov. Asiae, vielleicht cos. 256 nChr. oder einer der coss. Maximi i. d. Jahren 232/34. 253, ob der praef. urbi 255? *Mommsen, Chron. min.* 1 p. 65; *ProsRom.* 3, 376, 121. — 55. L. Val. Volusus Potitus, cos. 483 vChr., *CIL.* I² p. 16. 100; *Liv.* 2, 42, gegen den Willen des Volkes, dem er als cos. II 470, *CIL.* I² p. 102; *Liv.* 2, 61; *Diod.* 11, 69, die begehrten Ländereien zu verschaffen suchte, kämpfte gegen die Aequer, soll als Quästor 485 mit Kaeso Fabius den Sp. Cassius angeklagt haben, *Liv.* 2, 41; *Dionys.* 8, 77. 87; 9, 51. Lit.: *Borghesi* 9, 42; *Schwegler* 2, 464. 483. 666. — 56. L. Val. Poplicola Potitus (so in *Acta triumph.*, sonst nur cognomen Pot., *Mommsen RF.* 2, 103f.), Gegner der Decemvirn, *Liv.* 3, 39. 41. 49f.; *Dionys.* 11, 19ff. 38f., vermittelte bei der 2. secessio, gab als cos. 449 vChr., *CIL.* I² p. 106; *Cic. de rep.* 2, 31, 54, mit Horatius volksfreundliche Gesetze, s. Lex n. 99, siegte über Aequer und Volsker, beide triumphierten, Val. de Aequeis, Hor. de Sabineis, *CIL.* I² p. 44. 169; *Schön aO.* 9; *Liv.* 3, 63; *Dionys.* 11, 50; *Zon.* 7, 19, gegen den Willen des Senats nach Volksbeschluß, doch s. *Mommsen StR.* 3, 1233, soll bei der lex Canuleia 445 versöhnlich gewirkt haben, *Liv.* 4, 6; *Dionys.* 11, 57f. Lit.: *Schwegler* 3, 48f. 64f. 92; *Münzer* 35. 55; *DeSanctis* 2, 51. — 57. C. Val. Potitus Volusus, trib. cons. pot. 415, *CIL.* I² p. 17, cos. 410 vChr., *CIL.* I² p. 114; *Liv.* 4, 53; *Diod.* 13, 76, erhielt die ovatio, schlug die Aequer, trib. mil. cons. pot. 407. 404, *CIL.* I² p. 18; *Liv.* 4, 57. 61; *Diod.* 14, 3. 19; *Münzer* 36. Der cos. 331 C. Val. Pot. dankte ab, zum mag. equitum des Dictators Cn. Quinctius Capitolinus ernannt, *Liv.* 8, 18; das Frgm. der Fasti Cap. *Notscavi* 1899, 384; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248. 253; *Bandel* 85ff. — 58. L. Val. Potitus, fünfmal trib. mil. cons. pot. 414, 406, 403, 401, 398, *CIL.* I² p. 19. 31; *Borghesi* 9, 182; *Liv.* 4, 47. 58; 5, 1. 10. 14; *Diod.* 14, 12. 35. 44. 82, besiegte 406 vChr. angeblich Antium, *Mommsen, CIL.* X p. 623, 401 Anxur, 398 Falerii, *Liv.* 5, 14; *Deecke, Falisker* 66f., cos. II 392, triumphierte de Aequis, *CIL.* I² p. 170; *Liv.* 5, 31, weihte den Tempel der Iuno Regina, *Schön* 11; Nachweise *Münzer* 35. 66. — 59. P. Val. Potitus Poplicola, nicht 338 trib. cons. pot., vgl. *Mommsen RF.* 2, 229ff.; *Münzer* 68, öfter trib. mil., *Hülsen, Klio* 2, 1902, 248. 251, besiegte angeblich mit Camillus Antium und die Etrusker 386 vChr., *Liv.* 6, 6ff., die Antiaten und Latiner bei Satricum 377, *Liv.* 6, 32; *Burger, 60 Jahre aus d. ält. Geschichte Roms* 1891, 151f. 162f.; *Kesper, De Camillo. Diss. Leyden* 1886, 34ff. — 59ª. Val. Probus (M.) aus Berytos (*Suet. gramm.* 24), bedeutender römischer Grammatiker in der 2. Hälfte des 1. Jahrh. nChr., kein Schule bildender Lehrer, aber durch seine persönlichen Beziehungen ungemein anregend und beachtet (*Mart.* 3, 2, 12). Werke: Ausgaben des Lucrez, Vergil und Horaz, vielleicht auch anderer Autoren, die nach alexandrinischem Vorbild mit kritischen Zeichen ausgestattet und nach bester Methode gearbeitet waren (vgl. die vielleicht sachlich unrichtige, doch jedenfalls charakteristische Notiz: *Gell.* 13, 21, 4), kleinere Monographien mit vielen grammatischen Beobachtungen, die von Späteren stark ausgenutzt werden; erhalten aus dem Werke *de notis* ein Auszug über die juristischen Abkürzungen (Ausgabe: *Gramm. Lat.* ed. *Keil* 4, 1864, 271/276; *Huschke, Iurisprudentia anteiustiniana* ⁵1886, 135/143). Auf Grund dieses Materials erscheint Probus als reiner Wortphilologe und ohne alles Interesse für Realien und Antiquitäten und steht in einer gewissen Parallele zum stilistischen und grammatischen Attizismus der Griechen, indem er, das archaisierende Zeitalter Hadrians und der Antonine einleitend, in den republikanischen Autoren und in Vergil die Musterschriftsteller seiner Nation sieht. Fragmente: *Aistermann, De M. Valerio Probo Berytio* 1910 (*ebd.* p. XVII die *Persiusvita*, die kaum mit voller Sicherheit als Arbeit des Probus gelten kann). *Tolkiehn, Cominianus* 1910, 92; *WPh.* 28, 1911, 769/73. Vgl. *Teuffel-Kroll* 2⁶, 256/63. Unter dem Namen des Probus gehen auch fälschlich eine Reihe von grammatischen Schriften, heute im 4. Band der *Gramm. Lat.* von *Keil* vereinigt, *de catholicis Probi*, eine Schrift, die sich fast völlig mit dem 2. Buch der *ars* des Grammatikers Sacerdos deckt, ferner *Instituta artium*, verfaßt nach Diocletian und vor Servius, der Tractat *de nomine*, sowie die *Appendix Probi*, wichtig als Quelle für das Vulgärlatein (Sonderausgaben: *Förster, WienSt.* 14, 1892, 294ff.; *Heraeus, AlLG.* 11, 1900, 302 bis 331. 451/2). Analyse und Quellen dieser Schriften s. *Jeep, Gesch. d. Lehre v. d. Redet. b. d. lat. Gramm.* 1893, 77/82. Unzutreffend auch die Zuweisung des sogen. *Probuskommentars* zu Vergils Bucolica und Georgica (Ausgabe *Servius* ed. *Thilo-Hagen* 3, 2, 1902, 323/387) und von *Iuvenalscholien* (ed. *GValla* 1486). Grundlegend für die Behandlung der Probusfrage *Steup, De Probis grammaticis* 1870. Weitere Literatur bei *Teuffel aO.* — 60. L. Val. Proculus aus Malaca, Laufbahn *CIL.* II 1970/1; XIV 2957 war ua. procurator Alpium marit., proc. Hisp. Baeticae, proc. Cappadociae Paphlagoniae Galatiae, proc. Asiae, proc. trium (Galliar.), 144 praef. annonae, *CIL.* VI 1002, praef. Aegypti 145/47; *Pap. Oxyrh.* 2, 208; *BGU.* 1 n. 288; *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 491 n. 415; *PMeyer, Herm.* 32, 1897, 222, weitere Belege *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 92; *Stein, ÖsterrJhB.* 2, 1899, 107. — 61. C. Val. Pudens, cos. suff. Jahr unbekannt, legatus Germaniae inf. zwischen 196/98 nChr., leg. Pannoniae inf., *CIL.* III 10396. 10399. 10438; procos. Africae um 212, *Joh. Schmidt, RhMus.* 46, 1891, 92f.; *ProsRom.* 3, 376, 122. — 62. M. Val. Quintianus, consularis prov. Siciliae zwischen 365/67 nChr., *CIL.* X 7229. 7230; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 190. — 63. L. Val. Septimius Bassus, praef. urbi unter Gratian, Valentinian II., Theodosius, *CIL.* VI 1184a; *Hülsen, Klio* 2, 1902, 271. — 64. Val. Severus, *Seeck, Prosop. Symm.*

970; *De Rossi, La casa d. Valerii sul Celio* in *Studi e Docum. di Storia e Dir.* 7, 1886, 238. — 65. C. Val. Severus, procos. Achaiae vor 118 nChr. (October), *IG.* IX 1, 61, cos. suff. 124, legatus Lyciae et Pamphyliae nicht nach 130/1, *Petersen-Luschan, Reisen in Lykien* 1889, 85. 105. 124 = *IGRom.* 3, 739 p. 270. 294. — 65[a]. Q. Val. Soranus (aus Sora), Volkstribun des Jahres 82 vChr., von Pompeius im gleichen Jahre hingerichtet, als Gelehrter mit Cicero und Varro in den jüngeren Jahren beider befreundet. Verfasser von Lehrgedichten literaturgeschichtlicher und naturwissenschaftlicher Art. Reste bei *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 272f. — *Schanz* 1, 1, 222ff. — 66. C. Val. Triarius, kämpfte 78 vChr. gegen Lepidus in Sardinien, war Legat des Lucullus im mithradatischen Kriege, vgl. *Dittenb. OrGr.* 2, 447; *Ascon.* p. 16; sein Sohn Publius klagte 54 vChr. M. Aemilius Scaurus de repetundis an, dann de ambitu, *Cic. p. Scaur.* 1, 4; 2, 45; *Ascon.* p. 16. 17. 25; *Cic. ad Att.* 4, 16, 7f.; 4, 17 u. a.; *Drumann-Groebe* 1, 22; 4, 142. — 67. C. Val. Triarius, befehligte mit Laelius die Flotte des Pompeius gegen Caesar, *Caes. b. c.* 3, 5, fiel 48 vChr. bei Pharsalus, *Caes. b. c.* 3, 97; *Cic. Brut.* 76, 266, Freund des Cicero und Brutus, Teilnehmer am Gespräch Ciceros *de fin.* 1, 11; *Willems, Sénat* 1, 539. — 68. Valeria Messallina, nach *Borghesi* 5, 529 Tochter des M. Val. Messalla Corvinus, Gattin des Statilius Taurus (cos. 11 vChr.), Mutter der coss. Statilii der J. 44, 45, *ProsRom.* 3, 380, 160. — 69. Valeria Messallina, Tochter von n. 41, Stammbaum *CIL.* VI p. 909, dritte Frau des Kaisers Claudius (schon vor 41 nChr.), *Suet. Claud.* 27; *Tac. ann.* 11, 32. 34; *Joseph. ant.* 20, 8, 1 u. a., wurde Mutter der Octavia und des Britannicus, trotz Claudius' Verbot Augusta genannt auf Münzen, so *Cohen* 1², 268; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 290, ließ die beiden Iuliae und angesehene Männer umbringen, *Dio* 60, 8. 18. 27; *Tac. ann.* 13, 32. 43 uö., schamlos in sinnlichen Ausschweifungen, *Plin. n. h.* 10, 172; *Juvenal.* 6, 115ff.; *Dio* 60, 14. 31; *Tac.* 11, 30ff., heiratete 48 C. Silius, der nach dem Thron strebte, *Tac. ann.* 11, 26ff.; *Suet. Claud.* 26ff., auf Narcissus' Befehl getötet. Bildnis *Bernoulli* 2, 1, 188. 193. 356f. Ihr Name getilgt *CIL.* VI 918 (nicht 3751). Viele Nachweise s. *ProsRom.* 3, 380, 161. Lit.: *Schiller* 1, 337ff., *Nero* 64f.; *Groag, RE.* 3, 2790f. 2805f. — 70. C. Aurelius Valerius Diocletianus, geb. um 243, ein Illyrier, Sohn eines Freigelassenen, *Zon.* 12, 31; *Eutrop.* 9, 19, 2; *De mort. persecut.* 9; *Vict. ep.* 39, 1, hieß wohl bis 284 Diocles, Name *Schiller* 2, 23. 119, wurde Soldat, diese frühere Laufbahn ist unbekannt, *Seeck* 1², 433, ganz unsicher auch, daß er der centurio, *CIL.* VIII 10615, nach *vDomaszewski, Bonn. Jbb.* 117, 1908, 191, als centurio Licinius Diocles *CIL.* V 856f. genannt, angebliche Verwandtschaften s. *Costa, DizEp.* 2, 1793. Später war D. Statthalter von Moesia, cos., Befehlshaber der Leibwache (comes domesticorum), nach Numerianus' Tod, dessen mutmaßlichen Mörder Arrius Aper (doch s. *Burckhardt, Constantin*² 32) er niederstieß, *Schiller* 1, 884, von den Offizieren 17. Sept. 284 (*Chron. Pasch.* 1 p. 510 B.), nach *Seeck, ZNum.* 12, 1886, 125ff. am 17. Nov. in Chalcedon auf den Thron gehoben, behandelte die Anhänger des gestürzten Kaisers milde. Frühjahr 285, 287 kämpfte er an der Donau gegen die Germanen, *Mommsen Schr.* 2, 267f., ernannte, um der Verwüstung in Gallien Einhalt zu gebieten, seinen Freund M. Aurelius Valerius Maximianus (s. n. 71) 285 zum Caesar und Augustus, der mit teilweisem Erfolge dort kämpfte. D. warf am Euphrat die Perser zurück, *Mommsen aO.* 269, setzte 287 in Armenien Tiridates ein, verjagte 290 die Saracenen aus Syrien. Um überall im Reiche Ordnung zu schaffen und Prätendenten vorzubeugen, sollten zwei Caesares den Augusti helfen; er selbst ernannte in Nicomedien 1. März 293 C. Galerius Valerius Maximianus, den er adoptierte und mit seiner Tochter Valeria verheiratete, am gleichen Tage in Mailand Maximian den M. Flavius Valerius Constantius (s. Constantius n. 1), adoptierte ihn und gab ihm seine Stieftochter Theodora zur Frau. Familienbande sollten die Herrscher eng verknüpfen und das Regierungssystem sichern. Verteilung des Reichs: D. besaß die asiatischen Provinzen nebst Aegypten, Thrakien?, Galerius die übrigen Länder der Balkanhalbinsel und die Donauprovinzen, Maximian Italien, Rätien, Spanien, Africa, Constantius Gallien und Britannien, Liste bei *Costa* 1806; eine eigentliche Reichsteilung hat nicht stattgefunden, die Gesetze zB. ergingen im Namen der vier Herrscher, vgl. *Liebenam* in *Festschrift f. vBamberg* 1905, 153f.; *Costa* 1820ff. Die Augusti nannten sich Brüder, die Beinamen D. Iovius, Maximian Herculius zeigen ihr Verhältnis, D. blieb das geistige Haupt; als Gehilfen (apparitores) standen unter ihnen die Caesares, an ihre Entscheidungen gebunden; sie sollten, wenn jene nach bestimmter Frist abdankten, ihnen folgen und ihrerseits Caesares adoptieren. *Schiller* 2, 30f. D. hat in Rom die absolute Monarchie nach persischem Vorbilde durchgeführt, der unnahbare geheiligte Herrscher in orientalischem Prunk mit Diadem und Nimbus steht fortan als Dominus den Untertanen (subiecti) gegenüber. *Seeck,* 2, 7f. 89f. Der Kronrat hieß jetzt consistorium, *Seeck, RE.* 4, 930; *Costa* 1825. — Constantius (s. *ebd.*) schaffte in seinen Gebieten Ordnung, Maximian (s. *ebd.*) kämpfte in Africa, Galerius (s. *ebd.*) schützte die Donaugrenze. D. selbst bezwang den Rebellen Achilleus (s. *ebd.*) in Alexandrien, *Costa* 1811f., eroberte die Stadt und strafte sie furchtbar, sicherte dann die Südgrenze dadurch, daß er die Nubier bei Syene zum Schutz ansiedelte, die Blemmyer verzichteten gegen Jahrgelder auf Raubzüge. Der Perserkönig Vahraram II. bedrängt von seinem Bruder Hormizda hatte mit D. zu verhandeln gesucht, D. aber die Euphratgrenze neu befestigt, in Armenien war der Arsacide Tiridates, der in Rom aufgewachsen war, auf den Thron gekommen, des genauern s. *Costa* 1816ff. Als D. in Aegypten kämpfte, verjagte Narses, der Nachfolger des Varahram, den Tiridates, überschritt den Tigris, besiegte Galerius (s. *ebd.*) 297 bei Nikephorion, bot aber dann 298 geschlagen Frieden an, über den Sicorius Probus unterhandelte, die Grenze wurde östlich von Circesium von Singara nach dem Tigris gezogen, auch einige transtigritanische Gebiete an Rom abgetreten, *Schiller* 2,

142ff.; *Mommsen RG.* 5, 443f. Triumph Diocletians 302 in Rom. Über die Friedenszeit, quies Augg., saeculi felicitas u. ä. Nachweise bei *Costa* 1808ff. Innere Zustände. Wie gewaltig D.' Reformarbeit gewesen ist, zeigen schon die zahlreichen Gesetze, deren Subskriptionen zugleich bekunden, wie der Kaiser aller Orten unermüdlich selbst eingriff, über die Zeitfolge *Mommsen Schr.* 2, 195f.; *Costa* 1867ff. Auf neue Grundlagen wurde die Verwaltung des Reiches gestellt, das Gebiet in 12 Diöcesen geteilt, diese in 101 Provinzen (s. *ebd.*), *Seeck* 2, 59. 65. 495, die Befreiung Italiens von der Grundsteuer beseitigt, Militär- und Civilgewalt getrennt, das Truppenkommando den duces übertragen, die Civilverwaltung und Rechtspflege den praefecti praetorio (s. *ebd.*). Über die Provinzialordnung *Costa* 1832ff.; *Cagnat* in *Mél. Havet* 65ff. Inwieweit im einzelnen diese Neuerungen auf D. oder Constantin zurückgehen, läßt sich nicht sagen, vgl. *Mommsen*, *Ephep.* 5, 1884, 137f. Der Senat büßte seine Vorrechte ein, Rom seinen Rang als Residenz, wenn auch die riesigen Prachtthermen D', *CIL.* VI 1130 = 31242, vgl. dazu *Mommsen Schr.* 5, 57f.; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 377f., erbaut wurden. Vor allem wurde auch die Hierarchie der kaiserlichen Beamtenschaft noch schärfer geordnet, bis ins kleinste eine Rangordnung, Titel festgelegt (s. Notitia dignitatum), *Kornemann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 225f. Die Umänderung des Heeres s. *oben* S. 440; *Costa* 1847ff.; *Seeck* 2, 35ff. Besonders schwierig war die Sanierung der Finanzen, zumal bei der völligen Verwirrung des Münzwesens, *Schiller* 147f.; *Mommsen RMW.* 832; *Maurice*, *Num. Constantienne* 1, 1908, XXXIXf., dazu s. *o.* S. 723; *Pick*, *Handwörtb. d. Staatswiss.* 6[3], 1910, 838. Umgestaltung des Steuerwesens lediglich in fiscalischem Interesse, im wesentlichen Naturalsteuer, *Seeck*, *RE.* 4, 374f., Gemeinden und Genossenschaften hafteten dem Staate für die Erträge der Auflagen, die erbliche Bindung der Stände zum Unheil des Bürgertums wurde verschärft und erweitert. Angesichts der Wucherpreise für Lebensbedürfnisse erließen 301 D. und seine Mitregenten das Edictum de pretiis, durch das Maximalpreise festgesetzt wurden, *CIL.* III p. 801ff., nach neuen Fragm. p. 1909—1953, weitere Funde *ebd.* p. 2208f. 2328[57]f. 2328[404]; *Bullhell.* 28, 1904, 400ff.; *JHell. St.* 24, 1904, 195; dazu drei Aufsätze von *Mommsen Schr.* 2, 292ff. 312ff. 323ff.; *Mommsen-Blümner*, *D. Maximaltarif d. D.* 1883; *Blümner*, *Preuß. Jbb.* 72, 1893, 453ff., *RE.* 5, 1948f., *Philol.* 59, 1901, 586ff.; *Privataltert.* 604ff. (Lit.); *Seeck* 1[2], 380. 566f.; *Heraeus*, *JbbPhil.* 155, 1907, 353; *SReinach*, *RArch.* 10, 1907, 168; *Schenkl*, *Österr Jh.* 9, 1906, 20ff.; *Costa* 1828f. 1849ff. Großartig war D.' Bautätigkeit, die von den übrigen Mitherrschern nachgeahmt wurde, auch im Reiche, einige Beispiele s. *Schiller* 2, 150; *Friedländer* 3, 219ff. Christenverfolgung. Zunächst hatte D. dem Christentum selbst an seinem Hofe eine gewisse Duldung gewährt, dann aber 297 den Manichaeern Ausübung ihres Kults untersagt. Auf Drängen des Galerius, wie es scheint, erging 23. Febr. 303 in Nicomedien das Edikt gegen die Christen, das deren Gottesdienst verbot, die Zerstörung der Beträume, den Verlust bürgerlicher Rechte, die Einziehung des Vermögens, Entfernung der Christen aus den Beamtenstellungen und dem Heere anordnete (Lit. s. *u.*). *Hunziker* in *Büdingers Untersuch.* 2, 115f.; *Deißmann*, *E. Originaldoc. a. d. d. Christenverf.* 1902, vgl. *Nestle*, *BphW.* 1902, 1286ff. Über D.' religiöse Stellung überhaupt s. *Costa* 1852f. Viele wurden hingerichtet, auch unter dem Hofpersonal. Nicht private Gründe haben D. zur Verfolgung bewogen, sondern die abergläubische Überzeugung, daß der Staat den Schutz der alten Götter Roms nicht entbehren könne. Im Herbst 303 kam D. nach Rom, feierte 20. Nov. (also zu früh) die Vicennalia, reiste aber 20. Dec. nach Ravenna, kehrte nach dem Osten zurück, erkrankte August 304 in Nicomedia, dann nochmals Dec. sehr schwer und entschloß sich zur Abdankung, veranlaßte Maximian zum gleichen Schritte, legte 1. Mai 305 dort den Purpur nieder, Maximian ebenso in Mailand, die bisherigen Caesares folgten als Augusti, als neue Caesares wurden ernannt Flavius Valerius Severus und Maximinus Daia (Daza). D. und Maximian sind nun die seniores Augusti, *CIL.* VI 1130 = 31242; VIII 22286, vgl. III 14404. 12049 ua.; *Costa* 1885; *Eckhel* 8, 14. 24, jener lebte fortan in seinem gewaltigen Palaste in Salonae (s. *ebd.*), dieser in Lucanien. Bald sah D., wie seine gekünstelte Thronfolgeordnung zusammenbrach, als Constantin, Maxentius und selbst sein alter Freund Maximian sich erhoben; Galerius erbat seinen Rat, aber auf dem Kongreß in Carnuntum Nov. 307 weigerte D. sich, die Herrschaft noch einmal zu übernehmen. Seine letzten Schicksale sind dunkel; daß er, um den Nachstellungen des Licinius und Constantin zu entgehen, sich 313 getötet habe, ist nicht richtig. D. starb 3. Dec. 316 (*Seeck* 1, 459), zur Überlieferung s. *Costa* 1872ff., ist beigesetzt im Mausoleum seines Palastes in Salonae. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 193f. Consulate, das Jahr des ersten unbekannt, dann 285, 287, 290, 293, 296, 299, 303, 304, 308 und andere Titel *Liebenam*, *Fasti cons.* 1909, 118; *Costa* 1878ff. 1886ff. Hauptquellen: *Victor*, *Caes.* 39; *Panegyr.* 10. 2—5; *Eutropius* 9, 19—28; *Eusebios*, *h. e.* Buch 7—8; die Schrift *de mortibus persecutorum* (s. *o.* S. 574/5); *Zonar.* 12, 31f.; *Oros.* 7, 25, *Acta martyrum.* Der Haß der christlichen Schriftsteller gegen den Verfolger entstellt D.' Bild. Inschriften *CIL. pass.* VI p. 231ff., vollständig bei *Costa pass.* Münzen *Seeck*, *ZNum.* 17, 1890, 36f. 113f.; *Vötter*, *Wien NumZ.* 31, 1899, 1ff. 223f.; *Dattari*, *RNum.* 8, 1904, 394f., *RIt Num.* 19, 1906, 375f. Gesetze *Haenel* 173f., dazu die wichtige chronolog. Untersuchung von *Mommsen Schr.* 2, 195ff. Lit.: *Vogel*, *Kaiser D.* 1857; *Richter*, *Weström. Reich* 1865, 32f.; *Preuß*, *Kaiser D. u. s. Zeit* 1869; *Seeck* 1[2], 1f. 139, *Anhang* 433f.; 2, 1f., *RhMus.* 62, 1907, 489f.; *Schiller* 2, 119f.; *Duruy* 4, 601ff.; *Hunzinger*, *D. diocl. Staatsreform*, *Diss. Rostock* 1898; *Mommsen*, *Abriß* 347f.; *Iullian*, *De la réforme prov. attribuée à D. RHist.* 19, 1882, 331. Sehr genaue Nachweise bei *Costa*, *DizEp.* 2, 1912, 1793—1908, auch chronolog. Tabelle. Lit. zu D. und dem Christentum:

*Krüger, D.s Christenverfolgung, Preuß. Jbb.* 64, 1889; *Belser, D. Christentum, Festschr. Tübingen* 1891; *Görres, Kirche u. Staat unter D. JbProtTh.* 17, 1891, 108ff. 281ff.; *AMason, The persecution of D.* 1876; *VSchultze* in *REprotTh.* 4, 678f.; *Le Blant, Les persécuteurs et les martyrs* 1893. — 71. M. Aurelius Valerius Maximianus (Herculius), ein Illyrier niederer Herkunft aus Sirmium, ungebildet und roh, aber ein tapferer Kriegsmann, von Diocletian, dem er sich gewissermaßen als Bruder willig unterordnete, September 285 zum Caesar mit tribunicischer Gewalt erhoben, 1. April 286 als Augustus erklärt, zur Datierung *Costa aO.* 1796f., besiegte die Bagauden (s. *ebd.*) in Gallien 285, konnte aber die auf die Rheingrenze stürmenden Franken, Alamannen, Burgunder 286/88 nur teilweise abwehren, *Schiller* 126f.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. d. germ. Völker* 215, Carausius' (s. *ebd.*) Erhebung und Besitznahme von Britannien nicht gleichzeitig hindern, siedelte Franken im Gebiet der Nervier und Treverer an. Bei der Neuordnung des Reiches 1. März 293 erhielt Max. die Verwaltung von Italien, Spanien, Africa, schlug hier 297/98 die Quingentiani, maurische Stämme, die schon um 288 in Mauretanien eingefallen, aber von Aurelius Litua besiegt waren, vgl. *CIL.* VIII 9041. 9394. 8924, *Costa* 1803. 1815f., besiegte 297 die Carpen, siedelte sie am rechten Donauufer an, *Stein, RE.* 3, 1610; *Costa* 1809; *Schiller* 136. Auch in seinen Gebieten wurden die Christen verfolgt, *Schultze, REprotTh.* 4, 678. Max. hat den Landschaften Italia (im engern Sinne), Venetia mit Histria Lieferungen (annonae) für den Hof aufgebürdet, *Mommsen Schr.* 5, 186, den Bau der Diocletiansthermen (s. *o.*) angeordnet, *ebd.* 57f. Gleichzeitig mit Diocletian mußte 1. Mai 305 Max. in Mailand der Herrschaft entsagen, übernahm sie jedoch nochmals, als sein Sohn Maxentius (s. Aurelius n. 24) sich in Rom zum Augustus erklärt hatte, von dessen Anhängern aufgefordert, wehrte den Angriff des Severus (s. n. 72) ab, verzichtete, mit dem Sohne zerfallen, bei dem unter Diocletians Vorsitz gehaltenen Kongreß in Carnuntum Nov. 307 nochmals auf die Kaiserwürde, aber sein unruhiger Geist plante neue Taten. Er näherte sich Constantin (s. *ebd.*), vermählte ihm seine Tochter Fausta, suchte auch Galerius, allerdings vergeblich, für sich zu gewinnen, nahm zum dritten Male den Purpur, während Constantin die Franken bekämpfte, setzte sich in Arelate fest, floh bei Constantins Anrücken nach Massilia, wurde dem Gegner ausgeliefert, scheinbar begnadigt, aber 310 zum Tod gezwungen. Münzen *Bernoulli* 2, 3, Taf. 7. Consulate 287, 288, 290, 293, 297, 299, 303, 304, 307, *Mommsen Schr.* 6, 326f. 332. Quellen (Inschriften zB. *CIL.* VI p. 233f.; *Costa* 1797) und Lit. s. n. 78, vgl. *Schiller* 2, 23. 123f. 131f. 175f.; *Seeck* 1, 25f. 90, *Anhang*[2] 442f., *RhMus.* 48, 1893, 197; *Costa* 1796ff. — 72. Flavius Val. Severus Aug., 1. Mai 305 Caesar für Pannonia, Italia, Africa, nach dem Tode des Constantius I. am 25. Juli 306 Augustus des Westens, von Galerius gegen Maximianus, der den Purpur wieder genommen hatte, und Maxentius nach Italien entsandt, wurde aber von seinen Truppen in Stich gelassen, mußte sich in Ravenna ergeben, April 307, ehe Galerius (s. *ebd.*) zur Rettung heranrückte, in Tres Tabernae hingerichtet, sehr wahrscheinlich auf Befehl des Maxentius. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 203. Quellen und Lit. s. Constantinus n. 1, vgl. *Schiller* 2, 164. 168. 176f.; *Seeck* 1, 77f., *Anhang*[2] 484. — 73. C. Val. Maximinus (Daia) Aug., Schwestersohn des Galerius, von ihm adoptiert, 1. Mai 305 Caesar (s. n. 70), nahm nach der Erhebung des Licinius (n. 74) zum Kaiser 307 den Augustustitel, wohl 309 (nach *Seeck* 310) Imp. Caesar Galerius Val. Maximinus Aug., *Seeck, RE.* 4, 1986ff.; *Maurice* 65ff.; *Mommsen Schr.* 6, 561, verständigte sich nach dem Tode des Galerius 311 mit Licinius über die Herrschaftsgebiete, brachte Gemahlin und Tochter des Diocletian in seine Gewalt und wollte letztere heiraten, verbündete sich mit Maxentius, bekämpfte die Perser in Armenien erfolglos. Gegenseitiges Mißtrauen führte zum Kriege mit Licinius, der bei Adrianopel 30. April 313 siegte, Byzanz und Nicomedia eroberte; Max. wich bis zum Taurus zurück, starb aber plötzlich an einer Krankheit, im Juni nach *Maurice, Num. Constantinienne* 1, 65ff. oder Aug.?, vor 26. Nov. 313, *BGU.* 1 n. 349; Licinius ließ die Kinder des Max., den Sohn des Severus, Diocletians Witwe und Tochter, Candidianus, den Adoptivsohn des Galerius töten, um das iovische Kaiserhaus zu vernichten. Max. war ein scharfer Gegner der Christen gewesen, die er noch nach Galerius' Toleranzedikt 311, das er nur widerwillig ausführte, verfolgte (im einzelnen *Schiller* 2, 192f.; *Schultze* in *REprotTh.* 4, 683), war erst auf Constantins Verlangen Ende 312 duldsamer, versprach, von Licinius besiegt, Toleranz 13. Juni 313, um den Beistand der Christen zu gewinnen. *Seeck, ZKirchengesch.* 12, 1891, 381f.; *Hülle, Toleranzed.* 80f. Damit war die diocletianische Verfolgung beendet. Consul 307, 311, 313, *Mommsen Schr.* 6, 325ff. Titel *Liebenam aO.* 119. Bildnisse des Max. *Bernoulli* 2, 3, 206; *RDelbrück, Portraits* 1912, LVI. LXVII, Taf. 54. Münzen *ebd.*, *Eckhel* 8, 51f.; *Maurice aO.* Bd. 1/3, 1907/1911. Lit. (s. Constantius): *Schiller* 2, 164. 182f. 191f.; *Seeck* 1, 42. 109. 138f., zur Inschrift aus Arykanda *CIL.* III 12132. 13625[b], vgl. *Mommsen Schr.* 6, 555f.; *Gebhardt, Acta martyrum* 184ff.; *Preuschen, Analecta*[2] 100ff. — 74. Val. Licinianus Licinius, Name *Eckhel* 8, 61; *Schiller* 178, ein Illyrier, Freund des Galerius, hatte sich 297 in dessen armenischem Feldzuge ausgezeichnet, war nach Severus' Tod 307 wohl zum Caesar ernannt, wurde nach Maximians zweiter Abdankung Augustus 11. Nov. 308, vgl. *Pap. Oxyrh.* 1, 103; *Wilcken, ArchPap.* 3, 1906, 383ff., einigte sich nach Galerius' Tod 311 mit Maximinus Daia, dem er die asiatischen Diöcesen überließ, und verbündete sich mit Constantin, heiratete dessen Stiefschwester Constantia Ende 312, *Zosim.* 2, 17; *Exc. Vales.* 5, 13; *Epit. de Caes.* 41, 4. Über seine Kämpfe mit Maximinus s. n. 73, mit Constantin, Niederlage und Ende 324 s. *o.* S. 242. Dem Christentum ist L. nicht feindlich gewesen (*Lactantius, Eusebios*), aber die Berichte schildern ihn wegen des Kampfes gegen Constantin als erbitterten Gegner des neuen Glaubens, *Schiller* 210; *Görres, Unters.*

*über d. Licin. Verfolg.* 1875; *Keim, Prot. Kirchenzeit.* 1875, 897f. Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 209. Quellen, Lit. (s. Constantinus n. 1), vgl. *Schiller* 2, 178. 183f. 191f.; *Seeck* 1, 69f. 148ff., *Anh.* 501f. 508.

**Valgius Rufus,** Consul des J. 12 vChr. (als suffectus nach dem Tode des M. Valerius Messalla Barbatus), bekannter Gelehrter und Dichter, an den Horaz, um ihn über den Tod des geliebten Knaben Mystes zu trösten, *carm.* 2, 9 richtet, den der Panegyricus auf Messalla (*Tib.* 4, 179f.) feiert. V. Verfasser von Elegien und Epigrammen (Reste: *Bährens, Fragm. poet. Rom.* 342f.), als gelehrter Forscher übersetzte er die Rhetorik Apollodors (*Quintil. inst.* 3, 1, 18), schrieb *de rebus per epistulam quaesitis* (briefliche Behandlung grammatischer Fragen), endlich eine (nicht vollendete) Heilmittellehre. *ProsRom.* 3, 382, 169; *Schanz* 2, 1, 210f.; *Teuffel-Kroll* 2, 78f.

**Vandalen** (Vandali, -dili, -dilii, *Οὐάνδαλοι, Βανδῖλοι* uä.; vgl. *Plin. n. h.* 4, 99; *Tac. Germ.* 2. Hauptquellen zur Geschichte des afrikanischen Vandalenreiches *Victor Vitensis, Historia persecutionis Vandalicae,* und *Dracontius, Satisfactio ad Gunthamundum regem Guandalorum*; s. *Schönfeld, Wtb. der altgerman. Personen- und Völkernamen* 1911, 253/6), im 1. Jahrh. große germanische Stammesgruppe, auch Lugii, Lugiones genannt, wichtige Teilstämme Hasdingi (s. *Schönfeld* 129) und Silingi (s. *ebd.* 207), Sitze zwischen der oberen Weichsel und Sudeten, hauptsächlich Schlesien, 86/89 im Kampfe gegen Markomannen und Quaden, Vorgeschichte bis zum Beginn ihrer großen Wanderung sehr wechselreich, die späteren Gründer des afrikanischen Reiches eigentlich erst seit dem Markomannenkrieg bekannt, zahlreiche Abwanderungen und Raubzüge einzelner Stämme und Scharen bezeugt, Sitze der Asdingen im 3. und 4. Jahrh. im Theißgebiet, nach 400 Abzug aus diesem Land, 406/428 Gunderich König, 406 Übergang über den Rhein, 409 Einfall nach Spanien, wo sie, von den Römern und Goten unter Wallia mehrfach siegreich, aber ohne dauernden Erfolg bekämpft, bis 429 bleiben; beinahe völlige Vernichtung der Asdingen. Verschmelzung der Alanen mit ihnen (reges Vandalorum et Alanorum). 428/477 Geiserich. 429 Übergang nach Afrika, Gründung des afrikanischen Vandalenreiches mit seinem Kern im proconsularischen Afrika durch den Vertrag von Hippo (Vandalen foederati der Römer). 439 Eroberung von Karthago, 455 Zug nach Rom, größte Blüte und Ausdehnung der vandalischen Macht unter Geiserich, der im Besitze Afrikas, der Balearen, der Pityusen, Sardiniens, Korsikas und zeitweise auch ganz Siciliens der bedeutendste Machthaber im westlichen Mittelmeerbecken ist. Innere Schwächung und Rückgang des Vandalenreiches unter seinen Nachfolgern (477/484 Hunerich, 484/496 Gunthamund, 496/523 Thrasamund, 523/530 Hilderich, 530/33 Gelimer), besonders durch die Konflikte mit der orthodoxen Kirche, bis Belisar 533/4 das Reich für Ostrom wiedererobert (s. *vPflugk-Harttung, HistZ.* 61, 1889, 69/96; *Diehl, L'Afrique byzantine* 1896, 1/93), Vernichtung der V. als eines selbständigen Staates. (Über die unmittelbar darauf folgenden Ereignisse in Afrika s. *Coripp. Johannis* ed. *Partsch, MGH AA.* 3, 2, 1879, praef.). Sprache: *Wrede, Sprache der Wandalen* (*Quellen u. Forschgen. z. Sprach- u. Culturgesch. d. germ. Völker* 59) 1886. Münzen: *Wroth, Catalogue* (*Vandals etc.*) 1911 p. XV/XXIX. 1/42. Vgl. *Bremer* in *HPauls Grdr. d. german. Philol.* 3², 1900, 819/824; *LSchmidt, Gesch. d. Vandalen* 1901; *Allgem. Gesch. d. german. Völker* 1909, 53/67 u. *pass.* (*ebd.* Bibliographie); *Martroye, L'occident à l'époque byz. Goths et Vandals* 1904; *Much, Deutsche Stammeskunde* ³1905, 126/8.

**Vangionen** (s. *Schönfeld, Wörterb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 256/7), germanischer Stamm in Ariovists Heer, in der Kaiserzeit am linken Rheinufer (s. *Ptol. geogr.* 2, 9, 17), Nachbarn der Nemeter und Mediomatriker. Hauptort: Borbetomagus (sp. civitas Vangionum uä., Gormetia, h. Worms; Inschriften: *CIL.* XIII 2, 6212—6261; s. *Ihm, RE.* 3, 719/20; *Koehl, Corr.-bl. d. dtsch. Ges. f. Anthropol., Ethnol. u. Urgesch.* 34, 1903, 85/90. 105/108; *Zangemeister, CIL.* p. 187). Münzen: *Forrer, Kelt. Numism. der Rhein- und Donaulande* 1908, 185. 268. Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 381; *Much, Beitr. z. Gesch. d. dtsch. Spr. u. Lit.*, hgb. v. *Paul u. Braune* 17, 1893, 105f.; *Zangemeister, CIL. aO.* p. 178; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 493/4.

**Varenus Rufus,** procos. Bithyniae, *Plin. ep.* 5, 20, 1; *Dio Chrys. or.* XLVIII 5 (vol. 2 p. 89*A.*), vertrat die Bithyner nicht glücklich gegen Iulius Bassus 103 oder 104, von ihnen angeklagt 106, von Plinius verteidigt, *Plin. ep.* 6, 5. 13; 29, 11; 7, 6. *Mommsen Schr.* 4, 382, *Ind. Plin.* 428; *ProsRom.* 3, 384, 177.

**Varguntelus,** Münzen *Mommsen RMW.* 537; *Babelon* 2, 525f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 96. — 1. L. V., Senator, Catilinarier, *Sall. Cat.* 17. 28. 47; *Cic. p. Sulla* 2, 6. 24, 67. — 2. V., Legat des Crassus im Partherkriege, *Plut. Crass.* 28; *Willems, Sénat* 1, 529.

**Varia** (*Horat. epist.* 1, 14, 3; *Strabo* p. 238C.; *Tab. Peut.*: Variae), h. Vicovaro, Stadt am Anio oberhalb Tibur an der via Valeria; zum Gebiet von Horaz' Landgut gehörig (s. Horatius n. 6). Inschriften: *CIL.* XIV 3472ff.; *Ephep.* 9, 1913, 467. Vgl. *Dessau, CIL.* p. 357; *Nissen* 2, 615/6.

**Varius.** 1. Q. Var. Sucronensis (Hybrida), ein Spanier aus Sucro, *Val. Max.* 3, 7, 8; *Quint.* 5, 12, 9, trib. pl. 90 vChr., Urheber des Majestätsgesetzes gegen die am bellum sociale mitschuldigen Römer, *Val. Max.* 8, 6, 4; *Ascon. in Scaur.* p. 19 (*RE.* 1, 586); *Cic. p. Sest.* 47, 101; *Herzog* 1, 493; *Rotondi, Leges* 1912, 339; *Marcks, Überlieferung d. Bundesgenossenkriegs. Diss. Marb.* 1884, 46. 79, auf dessen Grund selbst verurteilt, entfloh, wurde ermordet. *Cic. de or.* 1, 25, 117, *Brut.* 62, 221; 89, 305, *de nat. de or.* 3, 33, 81. Lit.: *Drumann-Groebe* 2, 33; 4, 327; *Ihne* 5, 249f. 279; *Neumann RG.* 1, 473f.; *Mommsen Strafr.* 198, *Schr.* 3, 353. 482; *Rühl, RhMus.* 56, 1901, 634f.; *Pais, RCAcLinc.* 10, 1901, 30f.; *Fraccaro, ebd.* 20, 1911, 169ff. 189ff. — 2. T. Var. Clemens, Laufbahn *CIL.* III 5211-5216, hatte eine Reihe Offizierstellungen inne, war dann procurator Aug. prov. Ciliciae, proc. Lusitaniae, Mauretaniae Caes. um 152, *CIL.* VIII 2728, proc. Raetiae provinciarum

Belgicae, Germaniae sup., infer., ab epistulis Augg. (Marcus und Verus). *ProsRom.* 3, 385, 185. — 3. Var. Cotyla (d. i. Weinfaß), *Cic. Phil.* 13, 12, 26; 8, 8, 24; *Plut. Ant.* 18, Zierde der Zechbrüder des M. Antonius, zu deren Belustigung von Sklaven, obwohl Aedil, durchgeprügelt, im mutinensichen Kriege Gesandter des Senats und Befehlshaber von 6 Legionen in Gallien, *Cic. Phil.* 8, 10, 28; 8, 11, 32; *Drumann-Groebe* 1, 165f. uö. 378. — 4. Var. Rufus, älterer Freund des Vergil und Horaz sowie des Mäcenas, hochgeschätzt von Augustus. Er gab Vergils Aeneis nach des Dichters Tode heraus, schrieb auch über ihn; er führte Horaz bei Mäcen ein, und jener hat ihm dafür ein Denkmal in der 5. Satire des 1. Buches V. 40 (vgl. *carm.* 1, 6; s. dazu *Kießling-Heinze*) gesetzt. Bekannt als Dichter, Verfasser eines philosophischen Gedichtes *de morte*, eines Sanges auf Augustus (*Bährens, Fragm. poet. Rom.* 337f.), namentlich aber einer vielgerühmten Tragödie *Thyestes*, deren Didaskalie im *cod. Paris.* 7530 s. 8 noch erhalten ist. Reste: *Ribbeck, Tragic. Rom. fr.* 1, 265f. — *ProsRom.* 3, 386, 194; *Schanz* 2, 1, 196ff. — 5. Q. Var. Geminus, Laufbahn *CIL.* IX 3305. 3306 (primus Paelignorum senator factus), praef. frumenti dandi, trib. pl., praetor, legatus Aug., curator aedium sacrar. monumentorum publ. tuend. Redner, *Seneca, suas.* 6, 11, *controv.* 7, 1, 18; *Kießling, Seneca-ind.* p. 555; *ProsRom.* 3, 385, 187. — 6. Sex. Var. Marcellus aus Apamea, *Dio* 78, 30, verwaltete mehrere Procuraturen, *CIL.* X 6569 = *IGRom.* 1, 402; *Gatti, Bullcom.* 16, 1888, 180, vice praeff. praetorio et urbi, wurde Senator, praeses Numidiae, starb vor 218. Mann der Iulia Soaemias, Vater des Folg., *ProsRom.* 3, 386, 192. — 7. Varius Avitus = Heliogabalus = Imp. Caes. M. Aur. Antoninus Aug. aus Emesa, der Name vgl. *ProsRom.* 1, 194, 1204 ist Verdrehung des Götternamens Elagabalus (s. *ebd.*), *ebd.* Stammbaum. El. wurde 14 Jahre alt im Lager von den Soldaten 16. Mai 218 erhoben, *Dio* 78, 31, behauptete der Sohn Caracallas zu sein, *Dessau, Bull. Inst.* 1880, 203f., gewann im Osten rasch Anhang, als sein Eunuch Gannys den Macrinus 8. Juni 218 bei Antiocheia schlug, *Herodian.* 5, 4, 9ff., legte sich ohne Senatsbeschluß Titel und Würden bei, Anfang Juli in Rom anerkannt, *CIL.* VI 2001; *Henzen, Acta Arv.* p. CCVI, blieb Winter 218/19 in Nicomedia, ging nach Rom 219, führte dort ein Lotterleben als orientalischer Despot, vergeudete den Staatsschatz, so daß minderwertige Kreditmünze geprägt wurde, die aber selbst Staatskassen nicht anerkannten, *Mommsen RMW.* 827, führte statt des Staatskults als vornehmste Gottheit den syrischen Sonnengott ein, nannte sich dessen sacerdos amplissimus dei invicti Solis Elagabali, nahm Orientalen in den Senat auf. Die Regierung leitete seine Großmutter Iulia Maesa, durch Senatsbeschluß Augusta genannt. Um die Erbitterung des Heeres zu beschwichtigen, ernannte El. den Sohn der jüngern Tochter von Iulia Maesa, Alexianus (Bassianus) zum Caesar (s. *o.* S. 149 n. 31), schwerlich bald darauf zum Augustus, vgl. *Thiele, De Sev. Alex. Diss. Berl.* 1909, wollte dann ihn beseitigen, wurde aber bei einer Soldatenmeuterei mit der Mutter 11. März 222 erschlagen, *Calligari, Nota Chronologica* 1896. El. war cos. alljährlich 218—222. Bildnisse *Bernoulli* 2, 3, 83f.; *RDelbrück, Ant. Portraits* 1912, LIV, LXVII, Taf. 51; *Furtwängler, Gemmen* Taf. 48, 22. 24. 33, Bd. 2, 230f. Hauptquellen (s. *o.* S. 150): *Vita* von *Lampridius*, zur Kritik *Orma Fitch Butler* in *Univ. of Michigan Stud., hum. series* 4, 1908; *Hoenn, Quellenuntersuchungen* 1911, 33ff.; *Dio* 78, 31f.; 79, 3f.; *Herodian* 5, 1f., vgl. *I. Cl. P. Smits de fontibus .... Diss. Amsterdam* 1909; *Baaz, De Herodiani font. Diss. Berl.* 1909. Münzen *Eckhel* 7, 247; *Cohen* 4², 319ff. Gesetze *Haenel* 156. Lit.: *Duviquet, Héliogabal* 1903; *Pasciucco, Elag.* 1905; *JSHay, The Amazing Emp. Heliogab.* 1911; *Schiller* 1, 760f.; *Herzog* 2, 483f.; *Pernier, DizEp.* 3, 658ff.

**Varro** s. Terentius n. 14ff.

**Varus.** 1. cos., *Philostr. v. soph.* 1, 25, 7, zu unterscheiden von den zwei Sophisten V., *ebd.* 2, 6; 2, 8. *ProsRom.* 3, 388, 198. — 2. Varus, vicarius Romae 397/8, *Symm. ep.* 9, 29, 29A, vgl. *Seeck, Prosop. Symm.* p. CCV; *CodTheod.* 11, 1, 25; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 93ff. S. auch Alfenus n. 2, Atius n. 6, Quintilius n. 7. 8.

**Vascones** (*Οὐάσκωνες*; vgl. *Strabo* 155. 161; *Plin. n. h.* 3, 22; 4, 110; *Sil. It. pass.*; *Ptol. geogr.* 8, 10, 67; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 243; in späterer Überlieferung oft mit den Vaccaeern verwechselt), iberischer Volksstamm, Vorgänger der heutigen Basken (vgl. *GGerland* in *Gröbers Grdr. d. roman. Philol.* 1², 1904/06, 404/430), im Altertum nur im Nordosten von Hispania Tarraconensis, zwischen Ebro und Pyrenäen (h. etwa Navarra und Guipuzcoa) wohnhaft, friedlich gegenüber Hasdrubal bei seinem Durchmarsch durch ihr Gebiet nach Italien (208), auch die Römer später nicht ernstlich bekämpfend, genannt zum sertorianischen Krieg (*Sall. hist. frg.* 2, 93), in der Kaiserzeit, wo ihr Gebiet wenig romanisiert erscheint, unter den römischen Hilfsvölkern (*Cichorius, RE.* 4, 349; vgl. *Sil.* 3, 358), in der Gotenzeit (Ende 6. Jahrh.) auch nach Gallien übertretend (Gascogne; vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 176/7). Hauptort ihres Gebiets Pompaelo (*Πομπαίλων*; vgl. *Strabo* 161; *Plin. n. h.*; *Ptol. geogr.* 2, 6, 67), h. Pampeluna (Inschriften: *CIL.* II 2859/61. 5827/31 (vgl. p. 1042); s. *Hübner, CIL.* p. 401). Vasconum saltus (*Plin. n. h.* 4, 110; *Auson.* 418, 51), Ausläufer der Pyrenäen, Sierra de Orcamo usw., Osten des cantabrischen Gebirges. Vgl. *Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie* 1878, 494/5; *Othmer, Völkerstämme von Hispania Tarraconensis in der Römerzeit. Diss. Berl.* 1904, 38/9; *Philipon, Les Ibères* 1909 *pass.*

**Vasen.** I. Formen. Die meisten der auf uns gekommenen V. bestehen aus gebranntem Ton und solche waren auch im täglichen Gebrauch üblich. Man kann die Gefäße nach ihrem Gebrauch einteilen in Vorratsgefäße, Trinkgefäße und Schöpfgefäße. Unter den Vorratsgefäßen ist das gebräuchlichste die Amphora, mit bauchigem Körper, verengertem Hals und zwei starken Henkeln; die Form erlebt im Verlaufe der Entwickelung, wie alle antiken V., mannigfache Veränderungen. Größer als die Am-

phora ist der Pithos, der eine Höhe bis zu 2 M. erreicht. Die römische Amphora ist länglicher gebildet und läuft häufiger als die griechische spitz zu, sie mußte daher auf einen besonderen Fuß gestellt oder in die Erde eingegraben werden, wenn sie stehen sollte. Das bekannteste Schöpfgefäß ist die Hydria, gleichfalls von bauchiger Form und allmählich immer schlanker werdend, mit 3 Henkeln, zwei wagerechten an der Schulter zum Hochheben, ein großer, von der Schulter zum Rande führend, zum Ausgießen angeordnet. Hinzukommen Kannen verschiedenster Art, unter denen die Oinochoe die größte Ausbildung erfährt. Unter den Trinkgefäßen ist im 6. und 5. Jahrh. vChr. die flache Schale, *κύλιξ*, die häufigste Form, außerdem die tiefe Tasse, *σκύφος*, mit zwei kleinen wagerechten Griffen. In hellenistischer und römischer Zeit werden halbkuglige Becher ohne Fuß üblich, während die anderen Formen mehr und mehr abkommen. Das Gefäß, in dem der Wein bereitet wird, heißt Krater, mit weiter offener Mündung, die den Stoff zum Schöpfen mit der Weinkanne oder dem Bowlenlöffel bequem darbietet. Besonderer Bestimmung, zum Einholen des Brautbades, diente die Lutrophoros, die auch Unvermählten aufs Grab gestellt wurde. Über die Lekythos s. unten II 4; für die Gefäße aus anderem Material s. unter Silber, Glas. Abbildungen griechischer Gefäßformen s. *Illustr. Geschichte d. Kunstgewerbes* 1, 84ff. Vgl. auch *Arch. Anz.* 15, 1900, 177ff.; *Gercke-Norden Einl.* 2, 50. — II. Bemalung und Technik. 1. Die Gefäße aus gebranntem Ton zu dekorieren, ist von den frühesten Zeiten an üblich gewesen. Schon die einfarbigen (monochromen) Gefäße der ältesten Schichten Trojas und Kretas zeigen eingeritzte Muster, die mit weißer Farbe ausgefüllt wurden. Innerhalb der kretischen Kultur wurde das Bemalen mit Farben üblich, zunächst mit bunten Farben auf schwarzem Firnisgrund (sog. Kamáresvasen), dann mit schwarzen Firnis auf dem Tongrund; die kretischen Künstler haben in ihren V. wie in allen Gebieten des Kunstgewerbes glänzende Leistungen aufzuweisen. Allmählich (von 1200 vChr. an) versank die Kunstfertigkeit mit dem Niedergang der Kultur und verarmte gänzlich. Im 9.—7. Jahrh. vChr. herrschte in Griechenland der sog. geometrische Stil, der darauf ausging, den Schmuck durch geradlinige Muster hervorzubringen; die attischen Beispiele dieses Stiles nennt man nach ihrem Fundort am Dipylon Dipylonvasen. Die Muster wurden mit schwarzem Firnis auf den Tongrund aufgemalt. Aus der geometrischen Malweise entwickelte sich stufenweise die schwarzfigurige Vasenmalerei, die in zahlreichen bedeutenden Fabriken (korinthische, chalkidische, kyrenäische ua. V.) vertreten war und allmählich in Attika ihren Hauptvertreter fand. Vom letzten Drittel des 6. Jahrh. an veränderte sich die Technik, indem nun die Figuren tongrundig belassen wurden, während man den Grund schwarz mit Firnis abdeckte. Diese Periode der 'rotfigurigen' Malerei, zeigt in Attika eine glänzende rasche Entwickelung bis in das 4. Jahrh. vChr. hinein, die man in verschiedene Epochen (streng rotfigurig — entwickelt rotfigurig) einzuteilen pflegt. Eine Reihe großer Meister (Euphronios, Brygos, Duris u. a., vgl. die betr. Artikel) ist uns namentlich bekannt geworden. 2. Die alte monochrome Technik ist mit der Einführung der Malerei nicht abgestorben, sondern hat sich namentlich in Etrurien weiter entwickelt; die dort gefundenen Gefäße dieser Art bezeichnet man nach den häufig plastisch hervortretenden Buckeln (bucchero) als Buccherovasen. 3. Das Erbe der rotfigurigen attischen Malerei haben die unteritalischen Vasenmaler angetreten. Namentlich in den Fabriken von Tarent wurde seit dem Ende des 5. Jahrh. vChr. eine rege künstlerische Tätigkeit entfaltet, die sich in großen Amphoren und Krateren zu wahren Prachtleistungen steigerte; charakteristisch ist für diese V. eine freie Anordnung der Figuren auf der Fläche und ein starkes Pathos. 4. Einen besonderen Platz nimmt in der Entwickelung der Vasenmalerei die Lekythos ein, ein schlankes Gefäß mit engem Hals und breitem Mündungsrand, ursprünglich als Ölgefäß eines der unscheinbarsten der attischen Töpferei. Allmählich (vom Anfange des 5. Jahrh. vChr. an) beginnt die sepulchrale Bestimmung der L. immer mehr hervorzutreten, und schließlich werden sie ausschließlich zu Gefäßen, die dem Grabgebrauch dienen. Zu Anfang in der landläufigen Weise mit schwarzen und roten Figuren bemalt, werden sie seit ihrer verwandelten Bestimmung mit weißem Ton überzogen und auf diesen Ton mit bunten Farben Bilder aus dem Totenleben gesetzt von wehmütiger Poesie und zarter Empfindung, Bilder, die zu dem Schönsten gehören, was uns die attische Kleinkunst hinterlassen hat. 5. Für die hellenistische Keramik ist am bezeichnendsten das Zurücktreten der Bemalung gegenüber dem Reliefschmuck; darin macht sich der Einfluß der Metallindustrie geltend, die in dieser Zeit eine große Bedeutung gehabt hat. Besonders wichtig sind die sog. Megarischen Becher, schwarze oder grauschwarze halbkugelförmige Gefäße mit Girlanden aller Art, bakchischen Emblemen und figürlichen Darstellungen im Relief. Am bedeutendsten unter diesen ist wiederum die Gruppe der sog. homerischen Becher, wichtig durch die Reichhaltigkeit der vielfach unbekannten Epen entnommenen Darstellungen und dadurch eine wertvolle Ergänzung der spärlichen literarischen Überlieferung. (*Robert, Hom. Becher, 50. Winckelm.-Progr. Berl.* 1890.) 6. Aus der hellenistischen Keramik entwickelte sich die römische; ihre bedeutendsten Erzeugnisse sind die Vasen aus terra sigillata, jene glänzend roten, reliefgeschmückten Becher, Schalen, Teller und Schüsseln, deren Hauptfabrikationsort das alte Arretium (s. *ebd.*) war; sie sind die beliebteste Ware der römischen Kaiserzeit, und an sie knüpfen die in den römischen Provinzen gefertigten roten Reliefgefäße an, in denen die antike Keramik ausklingt. Eine Gesamtdarstellung der antiken Vasenmalerei in den Hauptzügen von *Pernice, Illustr. Gesch. d. Kunstgewerbes* 1, 82ff. Die neuesten wichtigsten Arbeiten verzeichnet von *Winter* bei *Gercke-Norden Einl.* 2, 143ff., wo gleichfalls die Entwickelung der Malerei in den Hauptzügen dargelegt ist.

**Vasio** s. Vocontii.

**Vatinius,** Name *SchulzeEig.* 249. — 1. P. Vat. aus Reate, gab vor, von den Dioskuren die Gefangennahme des Königs Perseus erfahren zu haben, wurde deshalb vom Senat eingesperrt (quasi temere de re publica locutus), aber als die Botschaft sich bestätigte, belohnt. *Val. Max.* 1, 8, 2; *Cic. de nat. deor.* 2, 2, 6; 3, 5, 11. 13. — 2. P. Vat., Enkel von n. 1, erhielt als Quästor 63 vChr. die provincia aquaria, mißbrauchte das Amt, plünderte in Puteoli, *Cic. in Vat.* 5, 11 ff., ebenso gewalttätig als Legat des Proconsuls C. Cosconius in Hispania ult. Als trib. pl. 59 ein Werkzeug Caesars, *Cic. ad Att.* 2, 9, 1, *ad fam.* 1, 9, 7, beantragte mehrere Gesetze, s. Lex n. 101, war 58 sein Legat in Gallien, *Caes. b. Gall.* 8, 46; *Cic. ad Att.* 2, 7, 3, wurde bald angeklagt, wußte aber durch Clodius das Gericht zu vereiteln, *Schol. Bob.* p. 322f., 56 Belastungszeuge gegen P. Sestius, *Cic. ad fam.* 1, 9, 7; *Macrob. sat.* 2, 1, von dessen Verteidiger Cicero in der interrogatio in V. schwer bloßgestellt, *Cic. ad Q. fr.* 2, 4, 1, durch Unterstützung des Pompeius und Bestechung zum Praetor für 54 gewählt. Bei einer erneuten Anklage, nun de sodaliciis, *Schol. Bob.* p. 262 *Or.*; *Mommsen, De colleg. et sod.* 1843, 70ff., verteidigte ihn auf Caesars Wunsch Cicero, *Ascon.* p. 16; *Cic. ad fam.* 1, 9, 19. Im Bürgerkriege war V. Legat Caesars, *Caes. b. c.* 3, 19 uö., verteidigte Brundisium, erhielt 47 das Consulat auf einige Tage, vgl. *Dio* 42, 55; *Macrob.* 2, 3; *Henzen-Hülsen, CIL.* I² p. 28. 37, dann 45 procos. in Illyrien, *Appian. Illyr.* 13; *Cic. ad fam.* 5, 9. 10. 11; *Münzer, RE.* 4, 1625, übergab nach Caesars Tod die Provinz an Brutus, *Dio* 47, 21; *Appian. b. c.* 4, 75, triumphierte, *CIL.* I² p. 50. 54. 179; *Schön, Abh. arch.-epigr. Seminar Wien* 9, 1893, 60. Hauptquelle *Ciceros* Anklagerede (*Orelli, Cic. Onom.* 635). Lit.: *Ihne* 6, 324. 330f. 401. 444; 7, 40. 115f.; *Mommsen RG.* 5, 8; *Schiller* 1, 43.

**Vediovis** (Veiovis), Unterweltsgott, Name auch Vedius (vgl. die Devotionsformel *Macrob. sat.* 3, 9, 10), dessen Agonium nach *Fasti Venus. CIL.* I² p. 318 am 21. Mai stattfand, Altar in Bovillae dem Ved. von den genteiles Iuliei geweiht, *CIL.* I 807 = XIV 2387. Zwei Tempel in Rom, *Jordan* 2, 111. 115ff., in *Comm. Mommsen.* 1877, 359f., einer neben dem Aesculaptempel auf der Insel, nach *Jordan-Hülsen* 1, 3, 635 identisch mit dem Tempel des Iuppiter-Veiovis, gelobt 200 vChr., geweiht 1. Jan. 194, der andere 7. März 192 gestiftet inter duos lucos, hier die Statue aus Cypressenholz (ein Apollo), *CIL.* I² p. 311. *Wissowa* 236f. 312. Angebliche V.'köpfe auf Münzen *Babelon* 1, 525; *Kluegmann, ArchZtg.* 36, 1878, 106ff.

**Vedius.** 1. P. Ved. Antoninus, Name, Inschriften s. *ProsRom.* 3, 389, 211, senatorischen Standes, um Ephesos hochverdient, Asiarch, Stadtsekretär um Mitte 2. Jahrh. nChr., *Dittenb. OrGr.* 510; *Groag, ÖsterrJh.* 10, 1907, 290f. über diese Familie, der Sohn war M. Claudius P. Vedius Antoninus Phaedrus Sabinianus. — 2. Ved. Aquila, legatus leg. XIII, kämpfte bei Betriacum für Otho unglücklich, dann für Vespasian. *Tac. hist.* 2, 44; 3, 7. — 3. P. Vedius Pollio, Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 390, 213, Sohn eines Freigelassenen, *Dio* 54, 23, vielleicht aus Caesarea (Bith.), römischer Ritter, Augustus' Freund, *Plin. n. h.* 9, 77; *Seneca, de ira* 3, 40, 2, seines Luxus und Schlemmens halber berüchtigt (zu *Tac. ann.* 1, 10 vgl. *Ehwald, Philol.* 59, 1900, 625; *Hartmann, Korrbl. Gel. Schulen Württ.* 18, 1911, 232; *Friedländer* 1, 295; 3, 95, errichtete in Benevent dem Augustus ein Caesareum, *CIL.* IX 1556, *Heinen, Klio* 11, 1911, 159, geehrt durch Statuen in Athen, *IG.* III 579, und Ilion, *Dörpfeld, Troja und Ilion* 2, 471 n. 67; *IGRom.* 4, 215, ist nach *Dessau* als Schöpfer der constitutio von Ephesos genannt, *CIL.* III 7124. Münzen *Eckhel* 2, 409, starb 15 vChr., hinterließ dem Augustus seine Villa Pausilypon. Seine Sklaven und die des Augustus, Freigelassene, die Vediani, *CIL.* VI 10377. 10395 = I² p. 69. Bildnis auf Münzen von Tralles, *Bernoulli* 1, 264; *vSallet, ZNum.* 3, 1876, 136 vgl. 4, 1877, 198. Lit.: *Gardthausen* 1, 502. 1031; 2, 642.

**Vegetius,** Fl. V. Renatus, vir illustris und comes, zwischen 383 und 450 (vgl. die Darstellung des Problems bei *Seeck, Herm.* 11, 1876, 61/83), Verfasser der *epitoma rei militaris*, eines Kompendiums des römischen Militärwesens und der Kriegswissenschaft einschließlich des Flottenwesens und Seekrieges, das auf Sammlungen aus Fachschriftstellern beruht (Ausgabe: *Lang* ²1885. Quellen s. bes. *Foerster, De fide Vegetii Renati. Diss. Bonn* 1879; *Schanz, Herm.* 16, 1881, 137/146). Identisch mit P. Vegetius Renatus, Verfasser der *digestorum artis mulomedicinae libri*, einer Umsetzung der *mulomedicina Chironis* ins Schriftlatein, entstanden ca. 400 (Ausgabe: *Lommatzsch* 1903; s. *WMeyer, S.-Ber. Ak. Münch.* 1885, 395; *Lommatzsch, AlLG.* 12, 1902, 401 bis 410. 551/559). Vgl. *Schoener, Studien zu Vegetius. Progr. Erlangen* 1888; *Schanz* 4, 1, 1904, 175ff.; *Teuffel-Kroll* 3⁶, 313/7 u. *pass.*

**Vei** (*Οὐήιοι*; vgl. *Prop.* 5, 10, 27; *Dionys. Hal. ant.* 2, 54; 12, 15; *Strabo* 226; *Plin. n. h.* 3, 52; *Tab. Peut.*), h. Isola Farnese, südetrurische Stadt, von außerordentlicher natürlicher und künstlicher Festigkeit, auf einem großen Tuffplateau gelegen, das fast an allen Seiten von Bächen umflossen ist. Sehr häufig in der Überlieferung zur frührömischen Geschichte bis zur Zerstörung 396 (*Diod.* 14, 16. 43. 93; *Liv.* 4, 58; 5, 25; *Plut. Camill.* 2) genannt, dann nur als Flecken weiter bestehend (ager Veiens s. *Cic. p. Rosc. Am.* 47; *epist.* 9, 17, 2), bis die Stadt unter Augustus als municipium Augustum wieder konstituiert wird. Umfang der neuen Gründung viel geringer als der der alten Stadt. Reiche etrurische und römische Reste, Teile der Ringmauer, Nekropolen, Gräber mit Wandgemälden (s. *Canina, L'antica città di Vei* 1847; *Notscavi* 1889. 1901. 1910 *pass.*; *Harmon, AmJArch.* 16, 1912, 1/10). Inschriften: *IG.* XIV 2257; *CIL.* XI 3777/3844. Vgl. *Tomassetti, Arch. stor. Soc. Rom. storia patria* 5, 1882, 115ff.; *Dennis, Cities and Cemet. of Etruria* 1³, 1883, 1/42; *Bormann, CIL.* p. 556ff.; *Nissen* 2, 357/9.

**Veleda** (Velaeda, *Βέληδα*; *Stat. silv.* 1, 4, 89; *Tac. hist.* 4, 61 u. *pass.*; *Germ.* 8; *Dio* 67, 5; *Holder* s. v. Veleta), vornehme Jungfrau aus dem Stamm der Bructerer, als fatidica genannt zum Aufstand des Claudius Civilis, später gefangen genommen und

nach Rom gebracht (s. *Statius' Silven*, hgb. u. erkl. v. *Vollmer* 1898, 292). Vgl. *ProsRom.* 3, 392, *Müllenhoff, Dtsche. Altertkde.* 4, 1900, 210.

**Veleia** (*Plin. n. h.* 3, 47; 3, 116; 7, 163; *Phlegon frg.* 29), beim h. Macinesso, municipium in der Aemilia im Gebiet der Ligurer. Bedeutende Reste der Stadtanlage, auch ligurische Funde (*Pigorini, Origine e progressi del regio Museo di ant. e dei scavi di V.* 1869; *Oggetti preist. d. Liguri Vel.* 1874). Inschriften (darunter wichtige große Alimentartafel): *CIL.* XI 1143/1210. Vgl. *Antolini, Rovine di Veleia* 1819/1822; *Bormann, CIL.* p. 204f.; *Jung, Mitt. d. Inst. f. öst. Gesch.-forschg.* 20, 1899, 535ff.; *Nissen* 2, 275/7.

**Velia** (*Ὑέλη*, später *Ἐλέα*, s. *Scyl.* 12; *Strabo* 252; *Plin. n. h.* 3, 71; *Ptol. geogr.* 3, 1, 8), h. Castellamare della Brucca bei Pisciotta in Lucanien, phokäische Kolonie, entstanden ca. 540/30 (*Herod* 1, 167; *Antioch.* bei *Strabo* 252; *Scymn.* 250; vgl. *Beloch* 1², 2, 230), Sitz der eleatischen Philosophenschule, blühende Handelsstadt, die sich siegreich gegenüber Posidonia und den Lucanern behauptet und ihr Griechentum wahrt (*Meyer* 5, 127), nach dem Bundesgenossenkrieg römisches municipium, in der Kaiserzeit zurückgehend. Geringe antike Reste (s. *Schleuning, Arch. Jb.* 4, 1889, 169/194). Münzen s. *Head*² 88. Inschriften: *IG.* XIV 656/661 (s. p. 688f.); *CIL.* X 462/6. 8342a/6; *Ephep.* 8, 1899, 80/1. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 51; *Kaibel, IG.* p. 177; *Nissen* 2, 895/7.

**Velitrae** (*Οὐελίτραι*), h. Velletri, Volskerstadt (volskische Inschrift: *Conway, Italic dialects* 1, 1897, 267/8), nahe der latinischen Grenze abseits der via Appia, im foedus Cassianum, 494 colonia iuris Latini (*Kornemann, RE.* 4, 514), 393 Abfall von Rom, spätestens 338 civitas sine suffragio, Heimat der gens Octavia (*Suet. Aug.* 1, 6), dann italische Mittelstadt. Funde häufig (s. *Notscavi* 1878, 38; 1880, 188; 1882, 434; 1885, 47; 1893, 198; 1895, 250; 1896, 200; 1899, 338; 1900, 52. 96. 195; 1901, 495/6; 1903, 228; 1905, 40; 1909, 28/31. 59; 1910, 188ff.). Inschriften: *IG.* XIV 911/2; *CIL.* XI 6553 bis 6636. 4290. 8417/8418; *Ephep.* 8, 1899, 644. 158; *Stein, Bursian* 144, 1909, 246. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 651; *de la Blanchère, Mém. prés. p. div. sav. à l'Ac. I. I*e *série.* 10, 1, 1893, 19ff. u. *pass.*; *Nissen* 2, 632/3; *Tomassetti, La Campagna Romana* 2, 1910, 345/383; *Wagener, Ashby, AmJArch.* 17, 1913, 399/426.

**Velius.** 1. Vel. Longus, römischer Grammatiker wohl unter Hadrian, auf Q. Terentius Scaurus Bezug nehmend, von Gellius zitiert. Werke: *de usu antiquae lectionis*, über Wortableitungen, Aeneiscommentar. Erhalten: Tractat *de orthographia* (Ausgabe: *Keil, Gramm. lat.* 7, 1880, 46/81). Vgl. *Mackensen, Comm. philol. Jen.* 6, 2, 1896, 8ff. u. *pass.*; *Schanz* 3³, 168/170; *Teuffel-Kroll* 3⁶, 68/9. Vgl. auch Terentius Scaurus. — 2. Vel. Paulus, procos. Bithyniae unter Domitian, *Plin. ad Trai.* 58, 3. 60, zog mit ihm wohl in den sarmatischen Krieg (nach *Riese, WZ.* 26, 1907, 140 ist bei *Martial.* 9, 31 der Folg. erwähnt); *Köstlin, Donaukriege d. Dom. Diss. Tüb.* 1910, 82; ob der sonst bei *Mart.* 5, 4; 6, 12; 7, 72 genannte Paulus? *ProsRom.* 3, 392, 227; *Mommsen, Ind. Plin.* 428. — 3. C. Velius Rufus, kämpfte im jüdischen Kriege bis 70 nChr., nach Kommagene 72/73 entsandt als höherer centurio (primipilus?), primip. leg. XII fulm., praef. vexill. leg. VIIII während und nach dem Chattenkriege in Germania sup. zwischen 83 und 86/87, trib. coh. XIII urb., procurator Pannoniae um 90, befehligte im Sueben- und Sarmatenkriege, proc. Delmatiae, proc. Raetiae cum iure gladii vielleicht noch unter Nerva. Zur Inschrift aus Baalbek s. *Mommsen, S.-Ber. Ak. Berl.* 1903, 817; *Ritterling, ÖsterrJhB.* 7, 1904, 23f.; *vDomaszewski, Philol.* 66, 1907, 164. — 4. Vel. Rufus (senex), *Fronto, ad am.* 1, 11 p. 181 N., wohl auch von M. Antoninus *εἰς ἑαυτόν* erwähnt. *ProsRom.* 3, 392, 228.

**Velleus** (Vellaeus) *SchulzeEig.* 377. — 1. P. Vellaeus, vielleicht legatus Moesiae 21 nChr. *Tac. ann.* 3, 39; 4, 47 (Note); *Schiller* 1, 281; *vDomaszewski, RhMus.* 45, 1890, 3. — 2. Vell(a)eus Tutor, cos. *Dig.* 16, 1, 1; 2, 1, veranlaßte 46 vChr. das SC. Velleianum: ne feminae pro ullo intercederent, *Girard* 856f.; *Sohm* 494. Nach *ProsRom.* 3, 393, 232 nicht die coss. um 27, *Borghesi* 5, 205; *CIL.* I² p. 71, sondern Silanus cos. 46 und ein sonst unbekannter College V., *Mommsen, Herm.* 4, 1869, 105, derselbe war vielleicht auch Urheber der Lex Iunia Vellaea s. Lex n. 51. — 3. C. V. Paterculus, Historiker, von soldatischer Abkunft und selbst Soldat, Militärtribun in Thrakien und Makedonien, 1 nChr. Begleiter des Gaius Cäsar nach dem Orient, dann i. J. 3 Reiteroffizier unter Tiberius auf dem Feldzuge in Germanien und Pannonien. Große Ergebenheit gegenüber dem Tiberius, der dafür sich erkenntlich zeigte, i. J. 15 V. und sein Bruder Prätoren. Alle diese Nachrichten von V. selbst in seinem Geschichtswerk überliefert (vgl. *ProsRom.* 3, 395, 239). Dieses selbst, *Historia romana*, in einer einzigen defekten, jetzt verlorenen Hs. erhalten, eine Gelegenheitsschrift aus dem J. 30 nChr., in dem V. es in aller Eile ausarbeitete, um es seinem kampanischen Landsmann Vinicius zum Antritte seines Consulates überreichen zu können. Trotz der kurzen Spanne Zeit holte V. weiter aus, indem er den ihm schon bereit liegenden Stoff der römischen Vorgeschichte verwertete. Ein Überblick über die ganze ältere Zeit war im 1. Buche gegeben, auch die Literaturgeschichte gewürdigt; das 2. Buch führt die Darstellung bis auf Tiberius, dessen Zeit eingehend geschildert wird; dazu wieder litterargeschichtliche Ausführungen. Hauptabsicht Charakteristik der Persönlichkeiten; dieser Zweck erreicht, wenn auch das Anekdotenhafte öfter die Darstellung stört (vgl. über das Biographische auch noch *Leo, Die griech.-röm. Biographie* 240ff.). Stil sehr geziert rhetorisch und künstlich; der Geist des Werkes höfisch. Quellen Cato (1, 7, 3), Livius, vielleicht Atticus, Augustus' Selbstbiographie (vgl. *Kaiser, De fontib. Vell. Pat. Diss. Berl.* 1884; dagegen *Burmeister, De f. V. P., Berl. Stud.* 15, 1894; *Schwartz, Herm.* 33, 1898, 213ff.; *Münzer, Z. Comp. d. V. Festschr. 49. Phil. Vers. Bas.* 1907, 247ff.); *Schöb, V. P. u. s. literarhist. Abschn. Diss. Tüb.* 1908. — Ausgaben: ed. princ. von *Beatus Rhenanus Bas.* 1520; von *Halm* 1876; *Ellis* 1898. — *Wachsmuth* 606ff.; *Schanz* 2, 2, 253ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 193ff.; *Peter* 1, 383.

**Venafrum** (*Οὐέναφρον*; s. *Strabo* 238. 243; *Plin. n. h.* 3, 63; *Ptol. geogr.* 3, 1, 68), h. Venafro, zu Campanien gerechnet, an der Grenze von Campanien, Samnium und Latium, im Hügelgelände auf dem r. Ufer des Volturnus. Gründungssage *Serv. Aen.* 11, 246, 90 von den Samniten genommen, unter Augustus Kolonie. Sehr gewerbfleißig. Gerühmt das Öl (*Cato, rust.* 136. 146; *Cic. p. Planc.* 22 ua.). Antike Reste ganz gering. Münzen: *Head* ²43. Inschriften: *CIL.* X 4842/4850. 8380/1; *Ephep.* 8, 1899, 886. Münzen zweifelhaft: *Conway, Italic Dialects* 1, 1897, 146/7. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 477; *Nissen* 2, 794/6; *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 12/3.

**Venedae** (-ι; *Οὐενέδαι*; *Plin. n. h.* 4, 97; *Tac. Germ.* 46; *Ptol. geogr.* 3, 5, 1; 15, 19; *Holz, Beiträge z. dtsch. Altertkde.* 1, 1894, 51 ff.; *Schönfeld, Wtb. d. altgerman. Personen- u. Völkernamen* 1911, 280/1), bedeutender Volksstamm im mittleren und unteren Weichselgebiet zwischen Germanien und Sarmatien. Stammeszugehörigkeit nicht zu entscheiden, da gleichnamige Stämme auch bei anderen indogermanischen Völkern vorkommen. Vgl. *Müllenhoff, Deutsche Altertkde.* 4, 1900, 512; *Much, Deutsche Stammeskunde* ²1905, 34f.; *Kossinna, Mannus* 4, 1912, 290/4.

**Venelli** (*Plin. n. h.* 4, 107; *Ptol. geogr.* 2, 8, 2; 2, 8, 5 uä., Unelli; *Caes. b. Gall. pass.*; s. *Holder* s. v.), Unelli, gallischer Stamm im h. Cotentin, unter Caesar verschiedentlich erwähnt (*Caes. b. Gall.* 2, 34; 3, 17; 7, 57). Orte: *Κρουκιάτοννον* (*Ptol. geogr.* 2, 8, 2; s. *Tab. Peut.*), Hafenort, kaum sicher bestimmbar; Constantia (uä.), h. Coutances. Inschriften: *CIL.* XIII 1, 3155/60. Vgl. *Longnon, Géographie de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 241; *Hirschfeld, CIL.* p. 494/5; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 499. 678ff. 849ff.; *Jules Lucas, La Hague* 1903, 1/125.

**Veneti.** 1. (s. *Holder*), unter Caesar hervorragendster Stamm der Seeküste zwischen Loire und Seine (Aremorica, cf. *Caes. b. Gall.* 7, 75, 4), Sitze in Morbihan, ihr Land Venetia (*ebd.* 3, 9, 9), 56 an der Spitze der Seevölker, von Caesar niedergeworfen, Seeschlacht wohl am Golf von Morbihan (*Caes. b. Gall.* 3, 7/19; ⟨*Napoléon*⟩ *Histoire de Jules César* 2, 124f.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 90f. 236f. 679f. 685f.), später an Bedeutung zurücktretend. Vorort: Darioritum, später civitas Venetum, h. Vannes (s. *Ihm, RE.* 4, 2216; *Blanchet, Enceintes rom. de la Gaule* 1907, 60/1). Inschriften: *CIL.* XIII 1, 3140/41. Vgl. *Hirschfeld, CIL.* p. 489; *Holmes* ²499. — 2. (*Ἐνετοί Herod.* 1, 196; 5, 9; *Ἐνετοί* uä., sp. vgl. *Scylax* 19; *Polyb.* 2, 17, 5; *Cato: Plin. n. h.* 3, 130; *Liv.* 1, 1), Stamm illyrischer Provenienz (*Kretschmer, Einleitung in die Gesch. der griech. Sprache* 1896, 266f. 422f.; *SchulzeEig.* 29ff.; s. auch *Danielsson, Skrifter utgifna af K. Hum. Vet.-Samf. i Uppsala* 13, 1, 1909), Sitze, schon im 5. Jahrh., etwa Gebiet der späteren Republik Venedig ohne Verona und Mantua: Po — Livenza, ant. Liquentia, oder Tagliamento, Alpen — Adriatisches Meer. (*Strabo* 214; *Plin. n. h.* 3, 126. 130; *Ptol. geogr.* 3, 1, 25/6), aber auch im Alpengebiet nördlich von Venetien verbreitet (s. *Walde, Über die Grundsätze und den heutigen Stand der nordtirolischen Ortsnamenforschung* 1891). Östliche Nachbarn die Carner. Kulturzustand illustriert besonders durch die Funde in den Grabungen von Este (s. Ateste). Seit dem ausgehenden 5. Jahrh. Beziehungen zu den Griechen im Süden (Atria [s. *ebd.*] als griechische Gründung geltend), 225 und später stets Rom treu, seit 183 dauernd in römischem Besitz, zur Provinz Gallia cisalpina gerechnet, seit 42 vChr. zu Italien gehörig und von Augustus zusammen mit Istrien als 10. Region konstituiert (Venetia et Histria), die auch später nicht getrennt werden (s. *Marquardt* 1², 219. 221. 231 ff.), 89 vChr. Erteilung des latinischen Rechts und rasche Latinisierung. Inschriften aus der Nekropole von Este in heimischer Sprache und lokalem Alphabet, entziffert von *Pauli, Altital. Forschungen III: Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler* 1891; *Hirt, Indogermanen* 1905/7 *pass.*; *Cordenons, Le iscriz. Venete-Euganee* 1912. Orte des späteren Venetiens: am wichtigsten Aquileia (s. *ebd.*), Concordia (im Gebiet der Carner, ehemals vicus, durch Octavian colonia Julia Concordia: s. *Nissen* 2, 228; *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quibus imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jena* 1905, 5; Plan: *Notscavi* 1880, 411f.), Opitergium (Odergo, 49 heldenmütige Verteidigung gegen Pompeius), Altinum (s. *ebd.*), Tarvisium (h. Treviso), Patavium (s. *ebd.*), Atria (s. *ebd.*). Binnenstädte: Bellunum (h. Belluno), Feltria (h. Feltre), Vicetia (h. Vicenza). Vgl. *Mommsen, CIL.* V p. 78ff. (*ebd.*, sowie p. 1023f. 1096; *Pais, Atti AcLinc. Ser. 4. Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 14f. 225ff. römische Inschriften des Gebietes; s. auch *IG.* XIV p. 550ff. 704); *Nissen* 1, 488/493; 2, 211/225.

**Venilia,** *Varro, l. l.* 5, 72; *Serv. Aen.* 10, 76; *Augustin. de civ. d.* 4, 11; 7, 22, uralte italische Göttin aus dem Kultkreise des Neptun, auch als Nymphe oder Venus erklärt, nach *Ovid. met.* 14, 320ff. Gattin des Ianus. *Wissowa* 107. 226. Nach *WFOtto, RhMus.* 64, 1909, 458 Gottheit der gens Venilia.

**Venta Silurum,** h. Caerwent, s. Britannien und Silures.

**Ventidius.** 1. P. Vent. Bassus, ein Picenter niederer Herkunft, *Dio* 43, 51; *Vell. Pat.* 2, 65; *Gellius* 15, 4; *Val. Max.* 6, 9, 9, im Triumph des Pomp. Strabo 89, aufgeführt, verdiente sich später den Unterhalt durch Lieferung von Fuhrwerk, stieg durch Caesars Gunst empor, wurde trib. pl. 46, Senator, von Caesar für 43 zum Praetor bestimmt, *Dio* 43, 51; 47, 15; *Vell.* 2, 65 u. a. m., nach dessen Tod Anhänger des Antonius, sammelte Truppen in Picenum gegen Hirtius und Octavian, *Appian. b. c.* 3, 66; *Cic. Phil.* 12, 9, 23; 13, 2, 2 uö., geächtet. Nach der Niederlage bei Mutina wurde ihm von letzterem freier Abzug gestattet, er vereinigte sich mit Antonius, *Appian.* 3, 80; *Cic. ad fam.* 10, 33, 4; 11, 10, 3; *Schiller* 51, war 43 pontifex, *Bardt, Priester* 1871, 17, praetor, cos., *CIL.* 1² p. 28. 158; *Appian.* 4, 2; *Dio* 47, 15, Legat des Antonius 42 im jenseitigen Gallien, *Dio* 48, 10, dann 39 nach dem Osten vorausgeschickt zur Vorbereitung des Partherzuges, *Dio* 48, 39ff.; *Plut. Ant.* 33; *Vell.* 2, 78; *Frontin. strat.* 2, 2, 5 u. a. m., *Schürer* 1, 313ff. 355ff., siegte über Q. Labienus, besetzte Syrien und Kilikien, schlug 38 Pacorus, *Dio* 49, 19f.; *Liv. ep.* 127f.; *Joseph. ant.* 14, 14,

6ff.; *Schiller* 1, 100 u. a. m., dann von dem eifersüchtigen Antonius zurückgerufen, *Dio* 49, 21, erhielt aber den Triumph ex Tauro monte et Partheis, *CIL.* I² p. 50. 54. 77. 180; *Schön, Abh. arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 61; *Iuvenal.* 7, 199; *Friedl.* Münzen: *Babelon* 2, 526ff.; *Hill, Hist. Rom. coins* 130; *Borghesi* 2, 61ff. Lit.: *OESchmidt, Philol.* 51, 1892, 198f.; *Drumann-Groebe* 1, 254. 320ff.; 4, 329; *Ihne* 7, 397f. 427f.; 8, 40f. 245f.; *Mommsen Schr.* 4, 174f.; *Schiller* 51. 81ff. 98ff.; *Gardthausen* 1, 78. 102f. 138. 201f.; 2, 111ff. (viele Nachweise); *Gentili, Vent. Bass.* 1884. — 2. Vent. Cumanus, procur. Iudaeae nach Ti. (Iulius) Alexander 48 nChr., *Schürer* 1, 482. 568ff., reizte die Juden, *Joseph. b. J.* 2, 12, 3ff., *ant.* 20, 5f.; *Tac. ann.* 12, 54, wurde abberufen und verbannt, *vRohden, RE.* 1, 2617.

**Venuleius Saturninus,** Jurist, oft in den *Digesten* erwähnt, *ProsRom.* 3, 398, 256, schrieb u. a. *de officio proconsulis l.* IV, *actionum l.* X; das Buch *de poenis paganorum* nach dem *Index Florentinus* § 28 ebenfalls, aber nach *Dig.* 48, 19, 16 von einem Claudius Saturninus, der schwerlich mit Ven. identisch ist. *Kipp* ³132f.; *Kalb, Roms Juristen* 26; *Fitting, Alter d. Jur.* ²1908, 45f.; *Krüger, Quellen* 180; *Lenel, Paling.* 2, 1207; *Karlowa* 1, 729f. nehmen einen Q. Claud. Ven. Sat. an.

**Venus,** Etym. *Walde*² 818, ai. vánaḥ, Verlangen; Reiz, Blüte in der Natur, altitalische Göttin, Schützerin der Gärten und der holitores, hatte Tempel bei Ardea, Lavinium sowie in Rom, einen im Hain der Libitina, den andern am Circus max., beider Stiftungstag 19. Aug., am Feste der Vinalia rustica. Den Namen V. erhielt dann auch Aphrodite, deren ausschweifenden Kult Rom wohl vom Heiligtum auf dem Eryx übernahm, Tempel der V. Erucina, *Pais, Stor. crit.* 1, 1913, 250f., auf dem Kapitol 215 vChr. geweiht, angesehener war der vor der Porta Collina 181 geweihte, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 415f., ferner der V. Verticordia an unbekannter Stelle 114 als Sühne für den Inzest dreier Vestalinnen errichtet. Seit Sulla V. besonders als V. Felix mit Symbolen der Fortuna und Felicitas verehrt (wurde auch Stadtgöttin der sullanischen Kolonie Pompei, *Wissowa* 291, *Abh.* 18, *ebd.* Venuskulte in Kampanien), durch Pompeius als V. Victrix, vielleicht nach dem Vorbilde der pergamenischen Ἀφροδίτη νικηφόρος, Tempel geweiht 55, *Hülsen aO.* 526, später auch oft im Heere (wie Victoria). Vor allem jedoch war verbreitet der durch Caesar eingeführte Kult der V. Genetrix, der Ahnin der Aeneaden, *Norden, NJbb.* 7, 1901, 258ff.; *Nissen, Orientation* 3, 1910, 334f. Münzen vgl. *Marx, BonnSt. f. Kekule* 115f., zahlreiche andere Nachweise bei *Heinen, Klio* 11, 1911, 129f. Tempel in der Mitte seines Forum Iulium, *Jordan* 1, 2, 439f., geweiht 26. Sept. 46 mit Spielen, unter Augustus als ludi Victoriae Caesaris (20.—30. Juli) gefeiert, *CIL.* I² p. 322f. Lit.: *Wissowa*² 288ff. uö., *Abh.* 1ff.; *Toutain, Cultes païens* 1, 384f. (Provinzen).

**Venusia** (Οὐενουσία), h. Venosa, meist zu Apulien gerechnet (vgl. *Horat. sat.* 2, 1, 34f.; Samnium: *Strabo* 254. 283), 291 den Samniten genommen, und als colonia iuris Latini zwischen Samnium, Apulien und Lucanien in militärisch wichtigem Grenzgebiet (Kreis Malfi) errichtet, zuverlässig und wertvoll gegen Hannibal, 200 verstärkt, Abfall im Bundesgenossenkrieg, 89 erobert, municipium, 43 Kolonie der Triumvirn. Bedeutende Station der via Appia, Heimat des Horaz. Reste aus der Kaiserzeit, Amphitheater. Inschriften: *CIL.* IX 421/648. 6195/6241 (vgl. p. 61f. 665f. 694); *Ephep.* 8, 1899, 85 (vgl. 86f.); *Stein, Bursian* 144, 1909, 276. Neue Funde: *Notscavi pass.* Vgl. *Cimaglia, Antiquitates Venusinae* 1757; *Albano, Storia di Venosa* 1880; *Mommsen, CIL.* p. 44; *Nissen* 2, 828/832; *Jacobone, Rassegna Pugliese di Trani* 23/4, 1909. Zu Venusia, gleichnamigem Ort in Nordsamnium bei *Polyb.* 3, 90, 8, vgl. *Nissen* 2, 801.

**Veranius,** Name *SchulzeEig.* 379. — 1. Q. Ver., begleitete Germanicus in den Orient, *Tac. ann.* 3, 10, legatus Cappadociae, *Tac.* 2, 56, klagte Piso (s. Calpurnius n. 18) an nach Germanicus' Tod, *Tac.* 2, 74; 3, 10. 13. — 2. Q. Ver., Name *ProsRom.* 3, 399, 266, trib. pleb. 41 nChr., legatus pr. pr. Lyciae unter Claudius vielleicht 43, *Benndorf-Niemann, Reisen in Lykien und Karien* 1884, 62 (= *IGRom.* 3, 577; *ebd.* 65. 93 über andere V. dort); *Petersen-Luschan, Reisen in Lykien* 1889, 189f., Münze s. *Loebbecke, ZNum.* 15, 1887, 51, cos. 49, *CIL.* VI 31723, starb als legatus Britanniae 58/59, *Tac. ann.* 14, 29, *Agr.* 14. Seine Tochter — 3. Verania Gemina, Gattin des (von Galba adoptierten) L. Calpurnius Piso Frugi Licinianus (s. Calpurnius n. 33) *CIL.* VI 31723; *Tac. hist.* 1, 47; *Plut. Galba* 28; *Plin. ep.* 2, 20, 1.

**Verbanus** lacus (oder Verbannus; Οὐερβανός; vgl. *Polyb.* bei *Strabo* 209; *Plin. n. h.* 2, 224; 3, 131; 9, 69; s. *Holder*), h. Lago Maggiore, am Ostufer Sebuinum, h. Angera. Im benachbarten Gebirgsgebiet Sitze der Lepontier (s. *ebd.*). Inschriften aus seinem Gebiet vgl. *CIL.* V p. 590ff. 725ff. 1084. 1087. 1098; *Pais, AttiAcLinc. Ser. IV. Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 110ff. 117ff. Vgl. *Nissen* 1, 180ff. 187; 2, 184; *Deecke, Italien* 1899, 365ff.

**Verbena,** heiliges Kraut (auch sagmen), das auf der Burg gepflückt wird vom verbenarius, einem der Fetialen (s. *ebd.*), diente als Zeichen ihrer Sendung und zum Schutz in Feindesland, *Wissowa* 551.

**Vercassivelaunus** (s. *Holder*), vornehmer Arverner, Vercingetorix' Vetter, in hervorragender Weise am Versuche, Alesia zu entsetzen, beteiligt (*Caes. b. Gall.* 7, 76, 4ff.). Vgl. *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 193/5; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* ²1911, 175. 177f.

**Vercellae** (Οὐερκέλλαι; *Strabo* 218; *Plin. n. h.* 3, 124; *Ptol. geogr.* 3, 1, 36), Stadt der keltisch-ligurischen Libici oder Libui (*Polyb.* 2, 17; *Liv.* 21, 38, 7; 33, 37, 6; *Strabo* 203), wichtiger Straßenkreuzungspunkt. Sieg über die Cimbern 101, a. d. III. Kal. Sext., in campis Raudiis (Lage nicht näher bestimmbar; *Plut. Mar.* 25; *Hier. chron. a. Abr.* 1916; vgl. *Pais, Ric. stor. e geogr. sull' Italia ant.* 1908, 510ff.; *LSchmidt, Allgem. Gesch. der german. Völker* 1909, 147), blühend (*Tac. hist.* 1, 79), später in Verfall (*Hier. epist.* 1, 3). Antike Reste und Funde geringfügig (*Notscavi* 1880, 1884, 1893, 1901 *pass.*). Inschriften: *IG.* XIV 2279; *CIL.* V 6652/6757. 8939 bis 41; *Pais, AttiAcLinc. Ser. IV. Mem. cl. sc. mor.* 5,

1888, 118. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 735; *Nissen* 2, 175/6.

**Vercingetorix** (*Οὐερκιγγέτοριξ*), vornehmer Arverner, adolescens (s. *Jullian, RÉtA.* 11, 1909, 47/8), Führer des nationalen Aufstandes gegen Caesar 52 vChr. Einnahme von Gergovia, daselbst siegreich nach dem Fall von Avaricum, in Alesia eingeschlossen und zur Kapitulation gezwungen, 46 im Triumph in Rom vorgeführt, dann enthauptet. Münzen und Münzbilder: *Bahrfeldt, ZNum.* 32, 1901, 53/4; *Forrer, Keltische Numismatik* 1908 *pass.*; *Kubitschek, S.-Ber. Ak. Wien.* 167, 6, 1911, 12ff.; *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, 10. 12. 75. Vgl. *Mommsen RG.* 3[8], 280/2; *Veith, Gesch. der Feldzüge Caesars* 1906, 168/202. 496/501; *Jullian, Vercingetorix*, deutsch von *HSieglerschmidt* [2]1906; *Reinach, Rev. celt.* 27, 1906, 1/15 (Entlassung der Reiterei vor Alesia); *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911 *pass.*

**Vereinswesen.** I. In Griechenland. Die Einteilung des *Aristoteles* (*eth. Nic.* 1160a) in Vereine, welche gemeinsamen Nutzen und solche, welche gemeinsames Vergnügen verfolgen, durch die epigraphischen Funde, die wichtigste Quelle für das Vereinswesen, bestätigt. Zur ersten Gruppe gehören in der ältesten Aufzählung im attischen Vereinsgesetz bei *Gaius, Dig.* 47, 24, 4 (vgl. *Lipsius, Att. Recht* 2, 768; *Radin, Legislation of the Greeks and Romans on corporations* (*Columbia Univ.*) 40f.). Vereinigungen zu Handelsgeschäften (Handelsgilden, Bergwerksgesellschaften, Zollpächter) und zur Kaperei, Begräbnisvereine, Tischgenossenschaften; zur zweiten Gruppe die *θιασῶται*, überhaupt die Kultvereine jeder Art, da *ἐρανισταί, ὀργεῶνες* von ihnen nicht scharf zu trennen sind (anders *Poland*). Vgl. besonders *Wilhelm, ÖsterrJh.* 5, 1902, 130f. Darstellung der Wirtschaftsgenossenschaften bei *Ziebarth, Griech. Vereinswesen* 1896, 12ff., der Kultvereine nach *Foucart, Associat. relig. chez les Grecs* 1873 und *Ziebarth*, am vollständigsten bei *Poland, Gesch. des griech. Vereinswesens* 1909. Nachträge s. *Philol.* 70, 1912, 520—8. Ältester attischer Verein die auf den Thiasos des Sophokles zurückgehenden dionysischen Künstler (s. *ebd.*). Recht alt auch die Orgeonenvereine (s. *ebd.*), ferner die *ἐρανισταί*. Blüte des V. in hellenistischer Zeit, gefördert durch die Verbreitung fremder Kulte. Hauptzentren sind die großen Handelsmittelpunkte Athen, Delos, Rhodos, dazu Ägypten. Zusammenhang der griech. Vereine mit byzantinischen, s. *Stöckle, Spätröm. u. byzant. Zünfte, Klio Beiheft* IX 1911. Namen und Arten der Vereine s. *Poland* 5—168. Götterverehrung s. *ebd.* 173ff. Mitglieder *ebd.* 271ff. Organisation (Beamte, Ehren, Strafen) *ebd.* 330ff. Finanzen *ebd.* 453f. Vereine von Altersgenossen s. Gerusia, *νέοι* s. *Poland* 611ff. Nachträge zu *Polands* umfassendem Werk vgl. *Ziebarth, DLZ.* 1910, 749f. Vereine in Lydien s. *Keil-vPremerstein, Bericht über eine 2. Reise in Lydien* 1911. *Ἡρακληασταί* n. 51 (Mernuphyta), *Ἰουλιασταί* n. 74 (Thyateira), ferner *βαφεῖς* n. 118, *λανάριοι* 217, *σκυτοτόμοι* 224. Zu den *ξένοι Τεκμόρειοι* (u. a. Gegend von Antioch. Pisid. vgl. *Ramsay, Stud. in the hist. and art of the East. Rom. prov.* 1906, 305ff.; *Athenaeum* 1911 n. 4372 p. 193; *JHellSt.* 32, 1912, 151ff. Vereine auf Kreta s. *Majuri, Un θίασος a Creta, Ausonia* 4, 1909, 238—46 (*ὁ θίασος τῶν Πριαπιστᾶν* in Gortyn ua. *θίασοι*). Vereine in Delos s. *BullHell.* 34, 1910, 401 (*σύνοδος τῶν Πομπηιαστῶν, κοινὸν τῶν θιασιτῶν*), *CRAcI.* 1910, 524 *κ. τῶν δεκαδιστῶν καὶ δεκαδιστριῶν, κ. τῶν ἐρανιστῶν, θίασος τῶν Σαραπιαστῶν*), *Hatzfeld, Les collegia d'Italiens à D., Bull. hell.* 36, 1912, 153ff. V. in Thessalonike *ebd.* 37, 1913, 94. Verein in Argos: s. *Herzog, Philol.* 71, 1912, 6ff. (*θίασος* von Jungfrauen und Jünglingen); *Ταινάριοι* in Sparta s. *Kolbe* zu *IG.* V 1, 212; *W. Schmidt, Geburtstag im Altertum* 1909 (s. Register). Kultvereine in Ägypten: altägyptische s. *Otto, Priester u. Tempel* 1, 125f. Statuten von Kultgenossenschaften aus demotischen Papyri, von Cairo herausgegeben von *Spiegelberg, Catal. Général des Ant. Égypt.* 1908; griechische s. *Poland* 574f.; dazu *Otto, ebd.* 1, 165; *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 121/2; *Bouché-Leclercq, Hist. des Lagides* 3, 172—7; *MSanNiccolò, Ägypt. Vereinswesen zur Zeit der Ptolem. u. Römer* 1, 1913. Rosette: *τὸ πλῆθος τῶν ἀπὸ τοῦ μεγάλου* (*Κλ*)*εοπατρ*(*είου*), *Bull. soc. arch. d'Alex.* 12, 1910, 87. Akoris (Tehneh): *Recueil inscr. grecq.-chrét. d'Égypt.* n. 165; *ArchPap.* 4, 167 *Ἀφροδίτης σύνοδος*. Vereine von Alexandreia: *Schubart, Preuß. Jahrb.* 1909, 526 Berl. Pap. Urkd.: *ArchPap.* 5, 130. *Διοσκουριασταί ArchPap.* 5, 158. Literatur: Außer den Werken von *Ziebarth* und *Poland* s. *JOehler, Zum griech. Vereinswesen. Progr. Maxim. Gymn. Wien* 1905. Vgl. denselben bei *OWard, A history of the ancient working people* 2, 168—174; Schülerverbindungen s. *Ziebarth, Aus dem griech. Schulwesen* [2]1914, 89ff. Handwerkervereine (s. *ebd.*). *Lécrivain, DictDar.* 4, 257ff. (Thiasos); *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 620—5 (*θίασοι* in den Pontosstädten). V. als Empfänger von Stiftungen s. *Laum, Stiftungen* 1, 1914, 157ff. Vereinsinschriften (Beispiele) s. *Dittenb. Syll.* 2, *Michel, Rec. pass.* — II. Rom. Unter der großen Fülle von Vereinen treten vor allem hervor die Berufsverbände von Handwerkern, Gewerbtreibenden aller Art, Künstlern. Diese collegia opificum, angeblich von Numa, *Plut. Numa* 17, oder Servius Tullius, *Florus* 1, 6, 3, begründet, s. *Liebenam, Vereinswesen* 1890, 3ff.; *Kornemann, RE.* 4, 403f., sind erst entstanden, als das Gewerbe sich selbständig vom Hausbetriebe loslöste, dann mit der sich steigernden Arbeitsteilung immer zahlreicher geworden. Übersichten bei *Liebenam* 97ff.; *Waltzing, Corporations professionnelles*, Bd. 3. Besonders wichtig die Vereine der verschiedenen fabri, z. B. die der f. tign(u)arii, die Feuerwehr in den Municipalstädten, *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 107, 1884, 239ff., ebenso die coll. centonariorum und dendrophororum, ferner das sehr alte coll. scribarum histrionumque (über Schauspielervereine s. *Liebenam* 123ff.), die coll. mercatorum, kleine Kaufleute, Händler, Vereine der mit Transport- und Fuhrwesen beschäftigten Männer, Schiffergilden (navicularii), der Großkaufleute (negotiatores), weiter V. der Unterbeamten, der Veteranen, *Halkin, Rev. Instr. publ. Belgique* 38, 1895, 365ff.; *AMüller, NJbb.* 29, 1912, 267ff., Militärvereine, von Hadrian den technischen Mannschaften, von Sept. Severus allen Chargierten gestattet

(Gemeinen verboten, *Dig.* 47, 22, 1). Eine zweite große Gruppe waren die privaten Kultvereine, collegia, sodalicia, im Osten thiasoi, zur Verehrung einer Gottheit, besonders fremder, so des Bacchus (s. Bacchanalia), ägyptischer Götter (schon in Sullas Zeit, *Apulei. met.* 11, 30), zur Pflege des Kaiserkultus; die Mitglieder waren kleine Leute, Clienten, Freigelassene, Sklaven, daher als collegia tenuiorum bezeichnet. Sie dienten auch als Sterbekassen, vgl. *Schieß, Die röm. coll. funeraticia* 1888, dagegen ist die zuerst von *Mommsen, De collegiis et sodal.* 1843, 91 vertretene Ansicht, daß sie auch Unterstützungskassen bei Unfall, Krankheit u. ä. gewesen seien, von *Waltzing* 1, 145ff. 301ff. mit Grund bestritten. Sterbevereine sind besonders die von den monatlichen Mitgliederbeiträgen (stips menstrua) ein funeraticium beim Tode eines Genossen zahlten, ferner die coll. domestica, die coll. familiae publicae, die Familiencollegien s. *De Rossi, I collegii funeraticii famigliari e priv.* in *Comment. Mommsen.* 1877, 705ff. Da solche Vereine alljährlich Feste der Erinnerung an verstorbene Mitglieder begingen, pflegten auch sie Geselligkeit. Alle V. verehrten einen Schutzgott, *De Marchi, Culto privato* 2, 1903, 75ff., hielten an dessen Feste gemeinsam Mahlzeiten (*FIR.*[6] 345ff.); die Statuten (Lex collegii) waren dem Stadtgesetz nachgebildet, Beispiele: Lex aquae, der Walkerinnung *CIL.* VI 10298 = *FIR.*[6] 351; *Mommsen Schr.* 3, 108ff., Lex der eborarii et citrarii, *Hülsen, RömMitt.* 5, 1890, 287ff.; *Gradenwitz, ZSRG.* 11, 1890, 72ff.; 12, 1892, 138ff.; Lex der coll. cornicinum *CIL.* VIII 2557, optionum u. a. 2552/4. 2556, vgl. *Cagnat, Klio* 7, 1907, 183ff.; Lex collegii Dianae et Antinoi in Lanuvium XIV 2112, *Manteyer, Mél. ArchHist.* 18, 1898, 271ff.; lex collegii Aesculapi et Hygiae in Rom VI 10234, der curia Iovis in Simitthus VIII 14683, *JSchmidt, RhMus.* 45, 1890, 599ff. Die Zahl der Mitglieder populus, plebs, verzeichnet im Album (Beispiele *Liebenam* 186ff.; *Waltzing* 1, 364f., war verschieden hoch, Angaben bei *Waltzing* 1, 350f., die Vereine wählten selbst ihre Beamten, quinquennales, magistri, curatores, quaestores u. a., Ehrenmitglieder patroni, erhoben ein Eintrittsgeld, tagten im Vereinshaus, schola, oder in einem Tempel, konnten Vermögen erwerben, Erbschaften, Legate bekommen, s. über die Rechtslage der V. *Waltzing* 2, 431ff.; *Kornemann* 428ff.; *Mommsen Schr.* 3, 65ff.; *Karlowa* 2, 61ff.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 390ff.; *Binder, Das Problem d. jurist. Persönlichkeit* 1907, vgl. *Krüger, ZSRG.* 29, 1908, 518ff.; *Trumpler, Röm. Gesellschaftsformen* (*Berl. Jurist. Beiträge* hrsg. von *Kohler*) 1906, vgl. *Krüger ebd.* 28, 1907, 458ff. Der Staat hat alle V. gewähren lassen, solange sie das öffentliche Wohl nicht gefährdeten, XII Taf. tab. 8, *Dig.* 47, 22, 4, andernfalls schritt der Senat ein, so gegen die Bacchusverehrer (s. *o.*); *PKayser, Abh. aus d. Proceß- u. Strafrecht* 2, 1873, 131ff.; als im letzten Jahrhundert der Republik die collegia in dem politischen Kampfe, besonders bei den Wahlen Unfug stifteten, wurden sie durch SC. 64 aufgelöst, *Ascon.* p. 6. 67; *Kornemann* 406ff., Clodius ließ sie 58 durch das Volk (Lex n. 29c) wieder genehmigen, ein SC. 56 verbot die politischen Clubs (sodalitates), bestätigt durch die Lex Licinia 55, *Rotondi, Leges* 1912, 407, Caesar hob alle V. außer den ganz alten auf, *Suet. Caes.* 42; *Liebenam* 29f., ebenso Augustus, *Suet. Aug.* 32, ordnete aber 7 vChr. das V. durch die, bald auf Italien und die Provinzen ausgedehnte, Lex Iulia de collegiis, *CIL.* VI 2193; *Mommsen Schr.* 3, 113ff., daß dem Staate nützliche collegia der Concession des Senates nach kaiserlicher Genehmigung (ex auctoritate Augusti) bedurften. Gegen coll. illicita, namentlich die sub praetextu religionis, *Dig.* 47, 11, 2, wirkten, wurde auch später eingeschritten, zB. *Plin. ep. ad Trai.* 34; *Dig.* 47, 22, 1. 2; 48, 4, 1; über den Wechsel der kaiserlichen Politik s. *Liebenam* 29ff. Die coll. tenuiorum waren erlaubt, durften aber nur einmal im Monat tagen, *Dig.* 47, 22, 1; *CIL.* XIV 2112, [1] 10ff. Die Umbildung der Vereine zu Zwangsverbänden war vorbereitet, da einzelne wie die Feuerwehren (s. *o.*) früh städtischen Zwecken dienten, *Dig.* 50, 6, 6, (5) 12, weiter dadurch, daß Mitgliedern von Vereinen, die für Verpflegung Roms nötig waren, *Gebhardt, Studien über d. Verpflegungswesen von Rom und Constantinopel. Diss. Dorpat* 1881, dann als Entgelt der Lasten den Vereinen selbst Privilegien gewährt wurden; über die Entwicklung *Groag, Vierteljahrschrift f. Social- und Wirtschaftsgesch.* 2, 1904; *Matthiaß* in *Rostocker Festschr. f. vBuchka* 1891; *Kornemann* 442ff., *ebd.* 454 Liste der Zwangsverbände nach *Waltzing* 2, 16ff., sie bestanden noch in spätester Zeit, *Liebenam* 59. 158, auch im Ostreiche, *Stöckle, Spätröm. u. Byzantinische Zünfte, Klio* 9. *Beih.* 1911. Lit.: *Mommsen, De collegiis et sodaliciis* 1843, *Schr.* 3, 71ff. (über das coll. arkarum divarum Faustinarum *CIL.* VI 33840); *Cohn, Z. röm. Vereinsrecht* 1873; *Gierke, Deutsches Genossenschaftsrecht* 3, 1881, 34ff.; *Liebenam, Z. Gesch. u. Organisation d. röm. V.* 1890, *Zeitschr. f. Kulturgesch.* 1, 1894, 112ff.; 2, 172ff., in *DizEp.* 3, 4ff.; *Rodocanachi, Corporations ouvrières à Rome* 1894; *Waltzing, Étude hist. sur les corporations professionnelles chez les Romains*, Bd. 1/3, 1895/9 (*ebd.* große Lit., bes. auch französ. Thèses), in *DizEp.* 2, 340ff.; *Halkin, Rev. Instr. publ. Belg.* 38, 1895, 367ff.; 39, 1896, 1ff.; *Karlowa* 2, 59ff.; *Kornemann, RE.* 4, 385ff.

**Vergiliae** s. Pleiades (Sternbilder 4).

**Vergilius.** 1. Cn. V. Capito, praef. Aegypti 47/48—52, *CIL.* III 6024; *Pap. Oxyrh.* 1, 83; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 70, sein Edikt s. *Dittenb. OrGr.* 665 (Lit.). — 2. P. V. Maro, der größte römische Dichter; geb. zu Andes bei Mantua den 15. Okt. 70 vChr. in bescheidenen Verhältnissen, doch sorgsam erzogen (s. über seinen Vater *Klotz, RhMus.* 67, 1912, 306ff.). Studium besonders zu Rom, unter dem Epikureer Siron. Die Ackerverteilung an die Veteranen i. J. 42 vChr. vertrieb V. aus seinem Gute, doch ließ sich Octavian bewegen, dem Dichter seinen Besitz zurückzuerstatten (vgl. darüber *eclog.* 9 u. 1). 42—39 die *Bucolica* ausgearbeitet; 39 nahes Verhältnis zu Asinius Pollio, Cornel. Gallus, bes. aber zu Mäcenas, bei dem V. den Horaz einführte; Mäc. machte ihn weiter mit Augustus bekannt: zu Mäcenas' Ehren die *Georgica* (von 37/36 an), zu Augustus' Preis die *Aeneis* (seit

29) gedichtet. Als diese zum besten Teile fertig war, unternahm V. eine Reise nach Griechenland; Zusammentreffen mit Augustus in Athen, Erkrankung, Tod unmittelbar nach der Rückkehr in Brundisium (21. Sept. 19 vChr.). Bestattung in Neapel, dem Lieblingsaufenthalt V.s. — Personalbeschreibung in der *Donatvita* (*D. vit. Verg.* her. v. *Diehl* in *Lietzmanns kl. Texten* 28, 19ff.); über sein angebliches Porträt vgl. *Bernoulli, Röm. Ikonogr.* 1, 246ff. Die antiken Nachrichten über sein Leben bei *EDiehl, Kl. Texte.* 1911; *Brummer, Vit. Verg.* 1912. — Werke. (Zu V.s Anfängen vgl. *Birt, Jugendverse u. Heimatpoes. V.s* 1910 und *unt.* Appendix Vergil.) *Bucolica*, 10 Gedichte, Nachahmungen oder geradezu Übersetzungen Theokrits (s. auch *Gimm, De V. stilo buc. q. sel. Diss. Lpz.* 1910), bei denen Gedichte reiner Bukolik (2, 3, 5, 7, 8) und reflektierte Hirtenpoesie, durchsetzt mit allerhand Anspielungen, zu scheiden sind (1, 4, 6, 9, 10). Von diesen letzteren 6, 10 und 4 bes. wichtig. In 6 und 10 beschäftigt sich V. mit Gallus (vgl. darüber *Skutsch, Aus V.s Frühzeit* 1901, *Gallus und Vergil* 1906; dagegen *Leo, Herm.* 37, 1902, 14ff.; *Vollmer, RhMus.* 61, 1906, 481ff. ua.), in 4 schlägt er einen höheren Ton an und verkündet ein nahendes goldenes Zeitalter (*Marx, NJbb.* 1, 1898, 105ff.; *Sudhaus, RhMus.* 56, 1901, 39ff.; *Skutsch, Aus V.s Frühzeit* 149ff.; vgl. *Schanz* 48; *Kukula, Röm. Säkularpoesie* 1911; *Lejay, RPhil.* 1912, 5ff.); über die 1. und 9. *ecl.* vgl. *Leo, Herm.* 38, 1903, 1ff. Ausgabe von *Glaser* 1876; *Sidgwick* 1887; *Page* 1893. — *Georgica.* Vierfacher Inhalt der 4 Bb.: 1. Ackerbau; 2. Baumkultur; 3. Viehzucht; 4. Bienenpflege. Ein Lehrgedicht also, aber ungemein poetisch, vgl. bes. den Hymnus auf Italien 2, 136—176. Gegen die alte Anschauung, daß hier allein der auf dem Lande geborene Dichter rede, haben heutige Quellenforschungen mehrfache Muster (zB. Theophrast, Varro, Cato) ergeben: *Morsch, De graec. auctorib. in georg. a V. expressis. Diss. Halle* 1878; *Jahn, RhMus.* 58, 1903, 391ff.; 60, 1905, 361ff.; *Herm.* 38, 1903, 244ff.; *Philol.* 63, 1904, 66ff.; stilistisches Vorbild besonders Lucrez. Die *Georgica* sind dem Anscheine nach zweimal von V. ediert (*Schanz* 56ff.). Ausg. von *Glaser* 1872; *Sidgwick* 1885, 1886; *Waltz* 1898. Komposition: *Sabbadini, RFil.* 29, 1901, 16ff.; vgl. *HSchultz, Χάριτες für Leo* 1911, 359ff. — *Aeneis*, das große römische Nationalepos in 12 Bb., nach 10jähriger Beschäftigung des Dichters mit dem Stoffe bei seinem Tode noch unvollendet, gegen seinen Wunsch von L. Varius ediert. Von dem Plane hatte schon *Properz* (2, 34, 61ff.) erfahren; allmähliche Entstehung, ungleichmäßige Ausführung (*Donat* 30, 23ff. *Diehl*); über die Genesis vgl. *Georgii, Festschr. zur 4. Säcularf. d. Univ. Tüb.* 1877; *Heinze, Virg.s epische Technik* 1908 *pass.*; *Norden, Verg. Aen. B. VI* 45; 110; 128; 155 uö.; *Gercke, D. Entstehung der A.* 1913. Die Unvollständigkeit der Aeneis bezeugen auch die unvollständigen Hexameter, die nicht, wie man gelegentlich in Altertum und Neuzeit gewollt hat, poetische Absicht V.s bedeuten. — V. bemächtigte sich gerade dieses Stoffes, der bisher noch keine zusammenhängende Darstellung gefunden, weil die Römer damals, besonders durch die antiquarische Tätigkeit Varros, große Empfänglichkeit für alles, was mit ihrer Urgeschichte zusammenhing, besaßen, und anderseits die Epoche des Augustus, des Nachkommen des Aeneas, eine Zeit der Erfüllung schien, durch den Frieden nach innen und außen das Sehnen der Menschheit gestillt war. (Vgl. auch *ENorden, RhMus.* 54, 1899, 466ff.) Der Grundgedanke, daß alles durch der Götter Wille seiner Bestimmung zugelenkt wird, daß der Vater Aeneas, ohne jede Selbstbestimmung, immer nur den Willen der Himmlischen vollzieht und endlich die Gründung Roms vorbereitet, daß alle späteren Ereignisse schon lange von der Vorsehung im voraus festgesetzt sind (vgl. den Schild des Aeneas: 8, 626ff. und auch 6, 791ff.) — dies entsprach der stoischen Zeitstimmung. — Über die Aeneassage vgl. *Cauer, Die röm. Aeneassage von Naevius bis V. JbbPhil. Suppl.* 15, 1887, 95ff.; *Kindermann, D. Aeneassage und die Aeneis* 1897; *Heinze aO.* 167ff.; *Roßbach, RE.* 1, 1010ff.; über sonstige antiquarische Studien des Dichters (Varro, Cato u. a.): *Ritter, De Varrone V. in narr. urb. originib. auct. Diss. Halle* 1901; über literarische Vorbilder und zwar 1. griechische (Homer, Apollonios, Poseidonios): *Riccoboni, Quib. in reb. P. V. M. Homerum aliosq. imitat. sing. ing. prodat. Progr. Vened.* 1879, 1880; *FHermann, Vergils Aen. vgl. mit Homers Od. u. Il.* 1879—81; *Tolkiehn, Homer u. d. röm. Poesie* 1900, 94; 189ff.; *Heinze aO.* 362f.; *Conrardy, De V. Ap. Rhod. imitatore. Diss. Freib.* 1904; *Rütten, De V. stud. Apollonianis. Diss. Münst.* 1912; *Norden, Aen. B. VI.* 22 (über Poseidonios als Quelle des 6. B.). 2. römische, dh. besonders Ennius vgl. *Macrob.* 6, 1, 8ff.; *Norden, ebd.* 359ff. Über Selbstnachahmung *Roiron, Ét. sur l'imagin. auditoire de V. Thèse Par.* 1908. — Kompositionsfragen. Hier besonders wichtig das 2. Buch: *Noack, RhMus.* 48, 1893, 420ff.; *Knaack, ebd.* 632ff.; *Immisch, ebd.* 52, 1897, 126ff.; desgleichen die Laokoonepisode: *Robert, Bild und Lied* 1881, 192ff.; *Bethe, RhMus.* 46, 1891, 511ff.; die Didoepisode: *de Witt, The Dido epis. in the Aeneid of V. Diss. Chic.* 1907. Über Widersprüche vgl. *Kroll, JbbPhil. Suppl.* 27, 1902, 135ff. Allgemein: *Norden, V.s Aeneis i. Lichte ihr. Zeit. NJbb.* 7, 1901, 249ff.; 313ff. — Sonderausgaben: von *Nemethy* 1889; *Sabbadini*, B. 1—9, 1905 bis 1910. Kommentar zu B. 1 und 2 von *Weidner* 1869; Buch 6 von *Norden* 1903; 1—6 by *LSchmitz* 1879; *Page* 1894; 9—10 von *Sidgwick* 1883. — Über die Realien der *A.* vgl. *Kunz, Die Real. in V.s A.* 1894/95. Wichtige Literatur über die A.: vgl. *Schanz* 82f. Für die Erklärung der *A.* vgl. *JHenry, Aeneidea* 1873—89. — Appendix Vergiliana, dh. die kleineren, tw. mit Recht, tw. mit Unrecht V. zugeschriebenen Dichtungen: unter dem Titel *Catalepton* (Kleinigkeiten) faßte man vor Sueton eine Sammlung von kleineren Gedichten zusammen, zu denen sich noch andere Stücke *Culex, Dirae, Aetna, Ciris, Priapea, Epigrammata* (vielleicht 1. *Catalepton*) fanden. Dazu kamen nach Sueton die *Copa*, im 9. Jh. die *Elegien auf Mäcenas* und das *Moretum*, endlich noch später: *Est et non* (= Auson.), *De viro bono* (= Auson.), *De rosis nascentibus.* — 1. *Culex* dh. die Mücke, die

durch ihren Stich den schlafenden Hirten vor dem Biß einer Schlange bewahrt, aber durch den erwachten Hirten erschlagen wird. Das Gedicht einem Octavius gewidmet. Zumeist der C. jetzt dem V. zugesprochen, der nach *Suetons vit. Lucani* 50 *R.* einen *Culex* geschrieben. Ausg. von *Leo* mit Kommentar 1891 (Nachtrag: *Herm.* 27, 1892, 308ff.). 2. *Ciris*, die Geschichte vom Verrate der megarischen Königstochter Scylla an ihrem Vater Nisus und ihrer Verwandlung in den Vogel *ciris*; gewidmet dem Messalla (45 vChr.). Neuerdings die Ciris dem Freunde V.s, Gallus, von *Skutsch, Aus V.s Frühzeit* 1901; *Gallus u. V.* 1906 zugesprochen; dagegen *Leo, Herm.* 37, 1902, 14ff., 42, 35ff.; *Reitzenstein, RhMus.* 63, 1908, 605ff.; an ein Jugendgedicht V.s denken andere, zB. *Vollmer* (*S.-Ber. Ak. Münch.* 1907, 364ff.). Ausg. von *Bährens* im *Catull* 1876, 119; *Nemethy* 1909. 3. *Aetna*, ein Gedicht über die Theorie des Vulkanismus, entstanden vor dem Ausbruch des Vesuvs von 79 nChr. (s. *EHerr, De Aetn. carm. sermone et de temp. q. scr. s. Diss. Marb.* 1911); als Verfasser ist Senecas Freund Lucilius (vgl. *Sen. ep.* 79) vorgeschlagen worden (*Wernsdorf, Gercke*). Ausg. von *Munro* 1867; *Sudhaus* (mit Kommentar) 1898; *Ellis* 1901. Über die Anschauung des Verf. vom Vulkanismus vgl. *Gilbert, Die meteorol. Theor. d. griech. Altert.* 1907, 322f. 4. *Catalepton*, 14 kleine Gedichte (von einigen auch *epigrammata* genannt, vgl. *oben*), dazu 3 *Priapea*. Einige von diesen (vielleicht auch die Priapeen), zB. 1, 5, 7, 8, sind wohl vergilisch, jedenfalls entstammen sie seiner Zeit. (*Schanz* 105). Ausg. von *Sabbadini* 1903; *Birt, Jugendverse und Heimatpoesie V.s* 1910 (s. die Rezension von *Jahn, BphW.* 1910, 1343ff.). Vgl. *Sommer, De P. V. M. Catal. carm. capp.* III. *Diss. Halle* 1910. 5. *Copa* (die Schenkwirtin), Einladung einer Schenkwirtin an den müden Wanderer; aus klassischer Zeit. Vgl. *Mras, Die C. sprachl. u. metr. unters. WienSt.* 23, 1901, 252. Ausg. von *Leo* hinter der Culexausg. 6. *Moretum* (das ländliche Frühstück); völlig unvergilisch; sehr realistische Schilderung, Kleinmalerei; sicher nach hellenistischem Muster. — Von den *Dirae* und den Elegien auf Mäcenas (s. *ebd.*) kann erst recht nicht die Rede als vergilischen Dichtungen sein; jene gehören eher Valer. Cato (s. *ebd.*), diese durch ihre Beziehung auf Mäcens Tod außer aller Frage nachvergilisch. — Ausgaben der ganzen *App. Verg.*, *Ribbeck, 4. Bd. der Vergilausg.* [2]1895; *Haupt*[4] 1873; *Bährens, PLM.* 2, 1880; *Ellis* 1907; *Curcio, Poet. lat. minor.* 2, 1; 2, 1905, 1908 (mit *Dirae* und *Lydia*); *Vollmer, Poet. lat. min.* 1, 1910. — Überlieferung Vergils und Gesamtausgaben. Hdss.: 7 in Kapitalschrift: *Medic.* 39, 1 s. V mit *notae* und Scholien; *Palat. Vat.* 1631 s. IV/V; *Romanus* = *Vat.* 3867, eine Bilderhds. des 6. Jahrh.: *Traube, Stren. Helbig.* 1900, 307; *Sched. Vatic.* 3225; *Sched. Sangall.* 1394; *Sched. rescript. Veron.* 40 mit scholl.; *Sched. Berolin. et Vatic.* 3256. Über die Bilderhdss. vgl. *de Nolhac: Les peintures des mss. de Virg. Mél. de l'école franç. d. Rome* 1884, 11, 12. Daneben die jüngeren codd. weniger wichtig; über die Überlieferung der *appendix* s. *Schanz* 2, 1, 86f. Ausgaben: *ed. princ.* ca. 1469; *Heyne*[3] 1798—1800. Große krit. Ausg. von *Ribbeck* 1859—68 in 5 Bänden (Anhang zum 3. Bd. die *auctores et imitatores*); 2. Aufl. 1894/95 ohne Prolegomena; *Forbiger*[4] 1872—75; kommentierte: von *Conington-Nettleship-Haverfield* [4]1881—83; (1898). Textausg.: *Haupt* [3]1873; *Ribbeck* [2]1895 (mit Einleitung); *Güthling* 1886; erkl. Ausgabe von *Ladewig-Schaper-Deuticke* 1902—1907; 1912. Lexikon von *Wetmore* 1911; *Merguet* 1912. — Über sonstige Literatur zu sprachlichen Fragen vgl. *Schanz* 111f.; über Metrik vgl. *la Roche, WienSt.* 23, 1901, 121ff.; *Norden, Verg. Aen. B.* VI, 404ff. — Über V.s Wesen s. *vWilamowitz, Red. u. Vortr.* 1901, 265ff. — V.s Wirkung war tief; trotz heftiger Angriffe wie des Numitorius, Herennius, Carbilius Pictor, Octavius Avitus, Vipsanius Agrippa rühmten Zeitgenossen wie Horaz, Properz, Ovid, L. Varius V.s Poesie, ahmten die folgenden Dichter zB. Lucanus, Silius Italicus, Statius ihn eifrig nach. Frühe Einführung der verg. Dichtungen als Schulbuch (s. die zahlreichen Zitate in den pompeian. Wandinschriften: *CIL.* IV. *Suppl.* 1909, *Index* p. 776f.) und in die rhetorischen Übungen; V. ward auch ins Griechische übertragen, seine Dichtungen wurden zum Stechbuch: *sortes Vergilianae*; man stellte aus ihm *centones* zusammen, so Hosidius Geta eine *Medea*, Ausonius einen *cento nuptialis*; die christliche Dichterin Proba (s. *ebd.*) machte aus vergilischen Versen die heilige Geschichte. Die Christen überhaupt begeistert für V., dessen 4. Ekloge sie mißverständlich auf die Geburt Christi bezogen; so ward V. bei ihnen zum heiligen Propheten, dem Dante die größte Verehrung zollte. Aber auch die Volkssage bemächtigte sich seiner Gestalt und schuf sie zu einer Art von Magus um; vgl. *Comparetti, Virg. nel med. evo.* [2]1896 (übers. von *Dütschke* 1875); *Schwieger, D. Zauberer Virgil* 1897 (vgl. *Schanz* 131). — Antike Kommentare. 1. des Servius (Maurus Honoratus S.), eines Grammatikers des 4. Jahrh. (s. Servius), dessen Kommentar wohl zu unterscheiden ist von den ausführlicheren *scholia Danielis*. Ausg. von *Thilo* 1881—1902; vgl. *Georgii, D. ant. Aeneiskrit. a. d. Schol. u. ander. Quell.* 1891; *D. ant. Vergilkrit. in den Buc. u. Georg.* (*Philol. Suppl.* 9, 1904, 211ff.). 2. des Ti. Claud. Donatus (4. Jahrh.?). Ausg. von *Georgii* 1905, 1906. 3. Veroneser Scholien. Ausg. von *HKeil, M. Valer. Probi comm.* 1848. 4. M. Valer. Probus' (doch s. *oben* S. 1087 b) Kommentar zu den *Buc.* und *Georg.* Ausg. von *Keil* (vgl. soeben) und *Hagen, Append. Serv.* 321ff. 5. Berner Scholien zu *Buc.* und *Georg.*, eine Epitome wohl des 7.—9. Jahrh. Ausg. von *Hagen, JbbPhil. Suppl.* 4, 1861—1867, 675ff. 6. *Quaest. Vergil.* des *Asper.* Ausg. von *Keil aO.*; *Hagen, App. Serviana* 531ff. — Vgl. über V. überhaupt *Schanz aO.* 32—133; *Teuffel-Kroll* 2, 23—49; *Norden* in *Gercke-Norden Einl.* 1, 497ff.; 566f. — 3. S. Virgilius.

**Verginius (Virginius),** *SchulzeEig.* 100, patrizisches und plebeisches Geschlecht, *Schwegler* 3, 52f. 108f. — 1. A. Verginius, erster Plebeier des Namens, trib. pl. 461/57 vChr., *Liv.* 3, 11. 19. 21ff. 25. 29f.; *Niccolini, Fasti trib.* 1898, 124ff., Vorkämpfer der Lex Terentilia, *Liv.* 3, 11ff.; *Dionys. Hal.* 10, 2. 6. 9ff., klagte Kaeso Quinctius an. *Schwegler* 2, 576f.; 3, 52f.; *DeSanctis* 2, 51. — 2. L. Verg., Plebeier, tötete seine Tochter Verginia, deren Keuschheit

der Decemvir Appius Claudius nachstellte. *Liv.* 3, 44. 47ff. 51ff.; *Diod.* 12, 24 (nennt Namen der Tochter nicht); *Dionys.* 11, 28. 33ff. 40ff.; *Cic. de rep.* 2, 37, 63, *de fin.* 2, 20, 66; 5, 22, 64; *Flor.* 1, 24 u. a. m. Zur Sage *Schwegler* 3, 52f. 64f. 87f.; *Mommsen RF.* 1, 299, *StR.* 2, 717; *Niese, De annal. observ.* 1886 p. VII, anders *Pais* 1, 1, 450f. 550f.; *DeSanctis* 2, 45f.; *Sigwart, Klio* 6, 1906, 351f. (zu *Diod.*); *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 101, zur Rechtsfrage *Punschart, Prozeß der V.* 1860, s. Vindex; *Maschke, Freiheitsprozeß* 1888, dazu *Ubbelohde, GGA.* 1888, 356f.; *Binder, Plebs* 1909, 500. 516. 525. V. wiegelte dann das Heer auf, trib. pl. 449 vChr., verklagte Claudius. — 3. T. Verg. Tricostus Rutilus, cos. 479 vChr., *CIL.* I² p. 16. 30. 100; *Borghesi* 9, 46, im Kriege gegen die Veienter nur vom Collegen Kaeso Fabius gerettet, *Liv.* 2, 48; *Schwegler* 2, 746; *DeSanctis* 2, 126; *Münzer, RE.* 6, 1877, war augur, *Liv.* 3, 7; *Bardt, Priester* 1871, 17. — 4. Verg. Gallus, cos. 198 nChr., *Gatti, Bullcom.* 32, 1904, 85, nach *Hülsen, RömMitt.* 19, 1904, 146f., vor Verg. noch ein anderes gentilicium, vielleicht Sallustius. — 5. Opiter Verg. Tricostus, cos. 502 vChr. mit Sp. Cassius Vecellinus, *CIL.* I² p. 98; *Dionys. Hal.* 5, 49, zog, als dieser die Sabiner bekämpfte, gegen Cameria (Differenzen der Schlachtberichte *Liv.* 2, 17; *Dionys. aO.*; *Zonar.* 7, 16), fiel im Kriege gegen die Volsker 487, *Fest.* p. 174 M. — 6. T. Verg. Tric. Caeliomontanus, cos. 496 vChr., *CIL.* I² p. 98, kämpfte am See Regillus, *Liv.* 2, 21; *Dionys.* 6, 2ff.; *Fest.* p. 174 M. — 7. A. Verg. Tric. Caeliomontanus, cos. 494 vChr., *CIL.* I² p. 98; *Ascon.* p. 68; *Liv.* 2, 28ff.; *Dionys.* 6, 34. 42, kämpfte glücklich gegen die Volsker, eroberte Velitrae, war unter den Gesandten des Senats zur Plebs auf dem Heiligen Berge, *Dionys.* 6, 69. — 8. L. Verg. Tric. Esquilinus, Sohn des cos. 435, Consulartribun 402 vChr., *CIL.* I² p. 18; *Liv.* 5, 8ff.; *Diod.* 14, 38, verschuldete durch mangelnde Hilfeleistung die Niederlage seines Amtsgenossen Sergius Fidenas im Kriege gegen Veii, verurteilt. *Liv.* 5, 12; *Schwegler* 3, 148. 160. 210. — 9. Proculus Verg. Tric. Rutilus, 486 vChr. cos., *CIL.* I² p. 100; *Liv.* 2, 41; *Dionys.* 8, 68ff.; 9, 51; *Diodor.* 11, 1, zog gegen die Volsker, vgl. *RE.* 3, 1749, bekämpfte das Ackergesetz seines Kollegen Sp. Cassius (*o.* S. 204). *DeSanctis* 2, 9; *Schwegler* 2, 459. — 10. A. Verg. Tric. Rutilus, cos. 476 vChr., *CIL.* I² p. 16. 100; *Liv.* 2, 51f.; *Dionys.* 9, 25f.; *Diodor.* 11, 54, schlug die Veienter. *Schwegler* 2, 753ff. — 11. L. Verg. Rufus, Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 403, 284; *Henzen, Acta Arv.* 200; *Mommsen, Index Plin.* 429; *Fabia, Tac. Onom.* 710ff., gebürtig 14/5 nChr. aus einem Ort bei Comum, *Plin. ep.* 2, 1, 8, vielleicht in Mediolanium vgl. *CIL.* V 5702 (dazu *Mommsen Schr.* 4, 353) 5899. 6120, aus ritterlicher Familie, cos. 63, legatus Germania (sup.), *Plut. Galba* 6; *Dio* 63, 24, wurde von Nero gegen den Empörer Vindex (s. *o.* S. 521) gesandt, *Tac. hist.* 1, 53, unterhandelte aber mit diesem, über seine Haltung s. *Mommsen Schr.* 4, 339f.; das Heer besiegte Vindex Verg., lehnte die von den Soldaten angetragene Kaiserwürde ab, *Dio* 63, 25, überließ dem Senat die Wahl, weigerte sich auch nach Neros Tod Kaiser zu werden, *Plut. Galba* 10; *Dio* 64, 4, verpflichtete das Heer auf Galba, der ihn jedoch mißtrauisch abberief, *Tac. hist.* 1, 8, vgl. 52; 3, 62; *Plut.* 10. 22; *Plin. ep.* 2, 1, 2, wurde von Otho zum cos. suff. 69 bestimmt, *CIL.* III 12231, ging mit ihm in den Krieg, *Tac. hist.* 2, 49f., wollte auch nach dessen Tod nicht Kaiser sein, *Plut. Otho* 18, war mit Nerva cos. III 97, *RE.* 4, 138, starb 83 Jahre alt, Ende 97 oder Anfang 98, *Plin. ep.* 2, 1, Gedächtnisrede des Tacitus, Grabschrift *ebd.* 9, 19, zu adsertor s. *o.* S. 521. Lit.: *Mommsen Schr.* 4, 339ff. 351. 373. 384. 441; *Schiller* 1, 364ff.; *Paul, RhMus.* 55, 1899, 602ff.; *Buecheler, ebd.* 63, 1908, 190ff.

**Vergobretus,** auf ein Jahr gewählter Oberbeamter der Aeduer (*Caes. b. Gall.* 1, 16, 5; s. 7, 32. 33, 2), auch bei den Santonen und Lexoviern (*CIL.* XIII 1048; *Muret-Chabouillet, Catalogue des monnaies gauloises* Nr. 7159ff.). Vgl. *Hirschfeld, CIL.* XIII 1 p. 402/3; *Soc. nat. d. Antiqu. de France, centenaire* 1804/1904; *Rec. d. mém.* 1904, 213; *Holder* u. d. W.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul*² 1911, 21, 505ff.

**Vermina** s. Syphax.

**Verona** (*Οὐήρων*; s. *Catull* 67, 34; *Strabo* 206; *Ptol. geogr.* 3, 1, 31), Stadt der Raeter und Euganeer (*Plin. n. h.* 3, 130; *Strabo aO.*) in bester Verkehrslage am Fuße der Alpen und im Poland, Stadt der Cenomanen (*Liv.* 5, 35; *Justin.* 20, 5, 18), angeblich 89 Kolonie (*Paneg.* 9, 8), 49 municipium, größere Stadt der Transpadana, die in der Kaiserzeit infolge der Erschließung der Alpenländer blüht (s. *Tac. hist.* 3, 8), 265 zuerst colonia Augusta nova Gallieniana (*CIL.* 3229), 265 eilends ummauert (*CIL.* 3329; Reste erhalten), 312 und 542 Belagerungen, bedeutend in der Gotenzeit. Antike Reste sehr erheblich (Amphitheater, Theater: *Giani, Antico teatro di Verona* 1908), Brücke zT. antik. Kleinfunde fast alljährlich. *Milani, Le recenti scoperte di antichità in Verona* 1891; *Notscav. pass.* Zu dem großen Gebiet gehörig der pagus Arusnatium, h. Val Policella (s. *Mommsen, CIL.* p. 390f.; *Pais* 84, 241). Inschriften: *Fabretti, CIItalic.* 1867, 14; *IG.* XIV 2305/13; *CIL.* V 3217/3897. 8841/8874; *Pais, AttiAcLincei. Ser. 4 Mem. cl. sc. mor.* 5, 1888, 79/83, 241; *Stein, Bursian* 144, 1909, 312ff. 316. 328. 329. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 319; *Nissen* 2, 204/8; *Frothingham, Roman cities in Italy and Dalmatia* 1910, 244f. S. *Mau-vMercklin, Katal. d. Bibl. d. K. D. Arch. Inst. in Rom* 1, 1², 1913, 570/3.

**C. Verres,** zum Namen der gens *Cic. Verr.* 2, 190; 4, 57; *Mommsen RF.* 1, 51; *Mercklin, Philol.* 19, 1860, 110; *SchulzeEig.* 287, Sohn eines Senators, *Cic. Verr.* 2, 95, war 82 vChr. Quaestor des Cn. Carbo in Gallia cisalpina, *Bülz, De prov. rom. quaest. Diss. Lpz.* 1893, 55, eignete sich Staatsgelder an, 80 Legat und Proquaestor des Dolabella, sog Asien und Pamphylien aus, Praetor urb. 74, beugte das Recht, plünderte Sicilien 73—71 aus, die Anklage gegen ihn führte Cicero. V. verließ, da alle Ränke scheiterten, die Stadt, wurde verbannt, zu Schadenersatz verurteilt, von Antonius 43 proskribiert, *Plin. n. h.* 34, 2; *Seneca, suas.* 6. Lit.: Eingehend *Drumann-Groebe* 5, 278ff. 330ff. (Chronologie und Verlauf des Prozesses). Hauptquelle sind *Ciceros* Reden *in Verrem* (*Orelli, Cic. Onom.* 641f.). Lit.: *Neumann, RG.* 2, 82f.; *Ihne* 6, 134f.; *Zielinski, Philol.*

52, 1893, 248ff.; *Kübler ebd.* 54, 1895, 464ff.; *Bardt, Herm.* 39, 1904, 642f. über die Chronologie des Prozesses. *EttCiccotti, Il processo di V.* 1895, *RFil.* 23, 1895, 332ff. verteidigt, daß V. 84 Quästor war, so daß das Amt bis 82 verlängert wurde, vgl. *WPh.* 1895, 1424; *Costa, Mem.Ac.Bologna* 1, 1908, vgl. *LCbl.* 1908, 581; *MGelzer, Nobilität* 1912, 93ff.

**Verrius** Flaccus, M. (*Suet. gramm.* 17), Freigelassener; gelehrter römischer Grammatiker unter Augustus und Lehrer der Enkel desselben, gestorben unter Tiberius, widmet ein besonderes Interesse und eine eigenartige Forscherkraft dem Altlatein und den römischen Altertümern bei sprachlicher Erklärung; zugleich eine stark encyclopädische Natur von hervorragendem Lehrertalent (Erfinder des Certierens). Hauptschrift das alphabetisch angelegte Werk *de verborum significatu* in eigentümlicher, noch nicht genügend aufgeklärter Anordnung, überliefert durch den heute nur teilweise erhaltenen Auszug des Sex. Pompeius Festus (ca. 200, vielleicht aus Narbo stammend), den, als er noch vollständig war, unter Karl d. Gr. Paulus Diaconus excerpierte (s. *Neff, De Paulo Diacono Festi epitomatore. Diss. Erlangen* 1891). Ausgabe: *COMüller* 1839, 1880; *Thewrewk de Ponor* 1, 1889 (nur Festus-Paulus enthaltend); *Vh.42.Phil.Vers.Wien* (1893) 1894, 250; *Lindsay* 1913. Wichtigste Textquelle des Festus cod. Farnes. s. XI in Neapel (Faksimileausgabe von *Thewrewk* 1893). Über Quellen, Anordnung u. dgl. s. *Reitzenstein, Verrianische Forschgn.* (*Bresl. Philol. Abhdlg.* 1, 4) 1887; *Willers, De Verrio Flacco glossarum interprete. Diss. Halle* 1898; *Kriegshammer, Comm. philol. Jen.* 7, 1, 1903, 71/126. Weitere Werke besonders: *libri rerum memoria dignarum* (s. *Weßner, Bursian* 139, 1908, 93), *de obscuris Catonis, de orthographia* (*Mackensen, Comm. philol. Jen.* 6, 2, 1896, 1/62). Bedeutsam vor allem seine Rolle in der römischen Glossographie (s. *Goetz, RE.* 7, 1435/6 u. *pass.*). Auf ihn werden auch zurückgeführt die Praenestiner Fasten (s. *CIL.* I 1² p. 230/9 nebst *Mommsens* Commentar; *Notscavi* 1897, 421/4; 1904, 393/395; *Pascal, Atene e Roma* 9, 1906, 212/4); über vermeintliche spätere Spuren und Benutzer dieser Arbeit s. *Litt, De Verrii et Cornelii Labeonis fastorum libris. Diss. Bonn* 1904; *RhMus.* 59, 1904, 603/615; *Willemsen, De Varronianae doctrinae apud fastorum scriptores vestigiis. Diss. Bonn.* 1906 *pass.*, *Weßner, BphW.* 1910, 680. Fragmente: *GRF.* 1, 1907, 509/523. Vgl. *Nettleship, Lect. and essays* 1, 1885, 201/247; *Weßner, Bursian* 139, 1908, 92/4; *Teuffel-Kroll* 2⁶, 140/145; *Schanz* 2, 1³, 503/11.

**Ver sacrum,** altitalischer Brauch war, in Zeiten der Not dem Mars oder Iuppiter (*Liv.* 22, 10, 3) zu weihen, was das Frühjahr an Früchten, Vieh, Menschen hervorbringt, daß sie später auswandern sollen, *Paul.* p. 379; *Fest.* p. 158. 321; *Serv. Verg. Aen.* 7, 796; *Strabo* 5, 250 ua., nach dem Spruch der sibyllinischen Bücher wieder angewandt 217, *Liv.* 22, 9, 10f., vgl. *Hasenmüller, RhMus.* 19, 1864, 492ff. und 195 vChr., *Liv.* 33, 44; 34, 44. Lit.: *Wissowa* 60. 145. 410. 420.

**Vertrag.** Hauptformen des römischen V. im Gebiet der Schuldverhältnisse: I. Formelle Verträge, *Girard* 519ff. a) Nexum (s. *ebd.*). b) Verbalvertrag, besonders die stipulatio (von stips Geld, *Varro, de l. l.* 5, 182; *Festus* s. v. stipem, nach *Paulus sent.* 5, 7, 1, von stipulus d. i. firmus, *Girard* 527; *Schulin* 336; *Schloßmann, RhMus.* 59, 1904, 346ff.), abgeschlossen durch die Frage des Gläubigers und Antwort des Schuldners mit genauer Wiederholung des entscheidenden Wortes. Die älteste Form war die sponsio (s. *ebd.*). Die anfänglich wohl vorgeschriebenen Formeln sind später nicht beachtet, in der Kaiserzeit wurde auch die griechische Sprache dabei zulässig, Kaiser Leo erklärte 472 nChr. die solemnia et directa verba für nicht erforderlich, *Cod. Just.* 8, 37 (38), 10. Über die st. konnte auch eine schriftliche Urkunde (cautio) aufgesetzt werden, die mit der Zeit selbständige Geltung gewann, so daß die Förmlichkeiten der st. als vollzogen angenommen wurden. Quellen: *Gai.* 3, 92—109; *Inst.* 3, 15; *Dig.* 45, 1; *Cod. Just.* 8, 37. Lit.: *Schulin* 332ff.; *Sohm* 487ff.; *Girard* 526ff.; *Heilfron, Röm. Rechtsgesch.* 1903, 477ff.; *Karlowa* 2, 699ff.; *Jörs* in *Birkmeyer, Enc.* 103ff.; *Gneist, D. form. Verträge d. röm. Rechts* 1845; *Karsten, Die Stip.* 1878; *Mitteis* in *Festgabe f. EIBekker* 107ff. c) Litteralkontrakt, entwickelte sich aus den Eintragungen der Einnahmen und Ausgaben, die der Hausvater in sein Geschäftsbuch (codex accepti et expensi *s. o.* S. 234) machte. Durch diese Eintragungen (nomina arcaria) wurde ein V. allerdings nicht begründet, aber vermutlich (nach *Sohm* 503; *Girard* 540) sind neben diesen über wirkliche Zahlungen auch solche über nur fiktive (nomina transscripticia) aufgekommen, auch um einen neuen an die Stelle des bisherigen Schuldners oder ein neues Schuldverhältnis aus dem L. zu setzen, *Gai.* 3, 128ff. (transscriptio a persona in personam, tr. a re in personam). Der rechtsverbindliche L. kam zustande durch doppelte Eintragung des Gläubigers in seinem Geschäftsbuche mit Zustimmung des Schuldners. In der Kaiserzeit nicht mehr üblich. (Schuldscheine im griechischen Recht s. *Συγγραφή*). Lit. bes. auch über die fragliche Herleitung des L. *Keller, Institutionen* 1861, 102ff.; *Danz, Lehrbuch d. Gesch. d. röm. Rechts* 2, § 151; *Voigt, Über die Bankiers* usw., *Abh. Ges. Wiss. Lpzg.* 1887, dagegen *Niemeyer, ZSRG.* 13, 1892, 312ff.; *Mitteis ebd.* 19, 1898, 239ff.; *Karlowa* 2, 746ff.; *Schulin* 340ff.; *Sohm* 503ff.; *Girard* 538ff.; *Heilfron* 484ff.; *Jörs* 137. — II. Realkontrakte, durch die erfolgte Gewährung einer Sache (res) ist der Empfänger zur Gegenleistung verpflichtet auch ohne schriftliche und mündliche Zusage. Solche R. waren a) mutuum, das formlose Darlehen, b) depositum, Hinterlegung *s. o.* S. 285, c) commodatum, Leihe, d) pignus, Pfand *s. o.* S. 791. Quellen: *Gai.* 3, 90f.; *Inst.* 3, 14. Lit.: *Girard* 474ff. 550ff.; *Sohm* 477ff., *Heilfron* 487f.; *Jörs* 137f. Neben diesen benannten R. wurden später auch unbenannte R. (Innominatkontrakte) klagbar, d. h. die Klage war schon möglich, wenn eine Sache oder Leistung gegen Verpflichtung der Rückgabe oder Gegenleistung angenommen ist. Wegen der Vielseitigkeit solcher Fälle fehlte eine besondere Bezeichnung (daher Inn.). Später vier Arten, *Dig.* 19, 5, 5 nach den Formeln: do ut des, do ut facias,

facio ut des, facio ut facias. *Girard* 637ff. (Lit.). Beispiele sind der Tausch (permutatio), *Dig.* 19, 4, 1, 2, und der Trödelvertrag (contractus aestimatorius), *Dig.* 19, 3. — III. Konsensualkontrakte, die formlose Willenseinigung ist verbindlich, *Sohm* 507ff.; *Girard* 579ff., Arten: a) Emtio venditio, Kauf s. *o.* S. 542f. b) Locatio conductio, Miete s. *o.* S. 612. c) Mandatum, Auftrag s. *o.* S. 635. d) Societas, der Vertrag (ein bonae fidei negotium) zwischen zwei und mehreren Personen, durch Beiträge der Gesellschafter gemeinsame Zwecke zu fördern und zu erlangen, zB. die s. omnium bonorum, s. quaestus, s. negotiationis (s. auch Publicanus). Quellen: *Inst.* 3, 25; *Dig.* 17, 2; *Cod. Just.* 4, 37. Lit.: *Girard* 624f.; *Sohm* 520f.; *Karlowa* 2, 651ff.; *Jörs* 139f.; *Heilfron* 620f.; *Leist, Z. Gesch. d. röm. s.* 1881; *Pernice, ZSRG.* 3, 1882, 48ff.; 9, 1888, 232ff.; *Trumpler, Gesellschaftsformen* 1906 (*Kohlers Berl. jurist. Beiträge*, 8. Heft). Außer diesen Kons. waren formlose Vereinbarungen (pacta nuda) im älteren Recht nicht klagbar, *Dig.* 2, 14, 7, 4, später nur einige (p. vestita), a) die p. adiecta, sogleich beim Abschluß hinzugesetzte Verabredungen, zB. über Zeit und Ort der Erfüllung, b) die p. praetoria, so das constitutum debiti, das receptum arbitrii, c) die p. legitima durch Kaiserrecht klagbar, so das pactum dotis, *Cod. Just.* 5, 6, 11, das p. donationis, 8, 53, 35, 5. *Sohm* 535ff.; *Girard* 648ff.; *Heilfron* 490f.

**Verulamium** (*Ptol. geogr.* 2, 3, 11, *Οὐρολάνιον*; s. *Holder* 3, 1907, 250/1), h. Old Verulam bei St. Albans, Hertford, Hauptort der Catuvellauni, municipium, beim Aufstand der Boudicca zerstört (*Tac. ann.* 14, 33). Nach gelegentlichen Aufdeckungen sind jetzt systematische Ausgrabungen der nach 60/1 wieder erbauten römisch-britischen Stadt eingeleitet. Vorrömische Münzstätte: *Sir John Evans, VictHist. Hertfordshire* 1, 1902, 244ff. Vgl. *Haverfield, Ephep.* 9, 1913, 521.

**Verus** s. Ceionius n. 4.

**Verwünschung** s. Zauberei.

**Vesontio** (s. *Holder*), h. Besançon, Vorort der Sequaner, in glänzender strategischer, von Natur wunderbar fester Lage (*Caes. b. Gall.* 1, 38, 4/6; *Julian. epist.* 38 p. 414), später metropolis der provincia Maxima Sequanorum, im 4. Jahrh. unbedeutend. Reiche römische Reste, besonders das Capitol (s. *Castan, Les Capitoles provinciaux du monde Romain* 1886). Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5365/5407. Vgl. *Longnon, Géographie de la Gaule au 6ᵉ siècle* 1878, 220f.; *Hirschfeld, CIL.* p. 70; *Blanchet, Enceintes romaines de la Gaule* 1907, 137/139.

**Vespae iudicium, coci et pistoris iudice Vulcano,** eine späte lateinische Synkrisis zwischen Koch und Bäcker. Ausgabe in *Bücheler-Riese, Anthol. lat.* 1, 1, 166ff. — *Schanz* 3, 42f.

**Vespasianus** s. Flavius n. 49.

**Vesta,** Göttin des Herdfeuers, der griechischen *Ἑστία* verwandt, der spätere Kult bildete sich besonders in Latium aus. Sie überwachte die Bereitung der Nahrungsmittel, heilig war ihr daher das pistrinum mit der Mühle, ihr Fest Vestalia 9. Juni, *CIL.* I² p. 319, Bilder des Festes s. *OJahn, Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 5, 314f.; *Mau, Röm. Mitt.* 21, 1906, 80, *Pompeii* 328. Wichtiger als die V. des Privathauses, die der Penatenkult verdrängte, wurde die V. publica populi Romani Quiritium, deren Hilfe der Staat in allen Nöten erbat. In dem kleinen Rundtempel auf dem Forum, *Jordan, Tempel d. V.* 1886; *Altmann, Rundbauten* 1906, 51ff., war nur der heilige Herd (kein Bild), auf dem immer das Feuer brannte, alljährlich 1. März feierlichst erneuert, im Allerheiligsten der penus Vestae, *Fest.* p. 161. 250, nur den Priesterinnen und dem pontifex max. zugänglich, geheimnisvolle Symbole, u. a. das Palladium. Lit.: *Wissowa* 30. 76ff. 156ff. 470, *Abh.* 67f., *Ann. Inst.* 55, 1883, 160 über V.-Denkmäler; *Samter, RömMitt.* 9, 1894, 125ff.; *Petersen, Ara Pacis* 69ff.; *Stevenson, Dictionary of Rom. coins* 854f. Lit.: *Preuner, Hestia-Vesta* 1864; *Toutain, Cultes paiens* 1, 1907, 247f. (in Provinzen).

**Vestalin.** Sechs (*Fest.* p. 344, im 4. Jh. nChr. mehr) Jungfrauen, die das Herdfeuer des Staates zu hüten hatten, deshalb auch zwischen 7./14. Mai die Speltähren der neuen Ernte dörren, zerstampfen, mahlen und aus dem Mehl dreimal im Jahr (an den Lupercalia, Vestalia, Idus Sept.) das Opferschrot mit Salz (mola salsa) bereiteten, *Serv. Verg. ecl.* 8, 82, heiliges Wasser aus dem Quell der Camenen schöpfen. Die V., beaufsichtigt vom pontifex maximus, hatten hohe Vorrechte, durften in der Stadt im Wagen fahren, Zeugnis ablegen, selbständig testieren, waren befreit von der Tutel, mußten aber in strengster Zurückgezogenheit 30 Jahre im Atrium Vestae der Göttin dienen und Jungfrauen bleiben; auf Versäumnis stand schwere Strafe, die unkeusche V. wurde lebendig begraben auf dem campus sceleratus, *Mommsen Strafr.* 928. Lit.: *Wissowa* 158f. 487. 504ff.; *Thèses* von *Gonnet, Lyon* 1890, *Lazaire, Paris* 1890; *May, Le flam. Dial. et la virgo V., RÉtA.* 7, 1905, 4f.; *Samter, RömMitt.* 9, 1894, 128f.; *Aron, NRDroit* 28, 1904, 5f.; *Fehrle, Kult. Keuschheit i. Alt.* in *Relig. Vers. u. Vorarb.* 6, 1910; *Santinelli, La condizione giur. d. V., RFil.* 32, 1904, 236; 33, 1905, 476ff.; *Braßloff, Rechtsstellung d. V., ZvglRechtswiss.* 22, 1908, 140f.; *Klose, R. Priesterfasten, Diss. Breslau* 1910; *Netušil, Filol. Obozr.* 16, 73ff. (russ.), vgl. *WPh.* 1899, 1070; *Maruchi, La V. cristiane del* 4. *sec., BullArchCrist.* 5, 1899, 199f. Zur Tracht *Dragendorff, RhMus.* 51, 1896, 281; *Wüscher-Becchi, Quat.* 16, 1902, 313f.; *Van Deman, Value of Vestal statues, AmJArch* 12, 1908, 324f. Inschriften der V. aus dem Atrium Vestae *CIL.* VI 2127f. p. 3296f., über dies *Jordan* 2, 427f., *Tempel d. V.* 1886; *Auer, Haus d. V., Denkschr. AkWien.* 1888 II 209ff.; *Vaglieri, Bullcom.* 31, 1903, 70ff.; *VanDeman, Atrium Vestae* 1909.

**Vestibulum** s. Haus.

**Vestiner** (*Οὐηστῖνοι*; s. *Strabo* 241/2), sabellische Völkerschaft in Mittelitalien zwischen Fiscellus mons, Matrinus oder Salinus, Aternus vom Alpenland bis zur Küste, Nachbarn der Praetuttier, Sabiner, Paeligner und Marruciner. 325 auf Seite Samniums, 301 im Bund mit Rom, 91 Erhebung gegen Rom, dann als Volksgemeinde aufgelöst. Hauptort: Pinna (s. *ebd.*), dann Aternum (Ostia Aterni, h. Pescara; s. *Hülsen, RE.* 2, 1923/4), Hafenort, Angu-

lus (s. *Hülsen*, *RE.* 1, 2193/4), im Hochlandsgebiet Peltuinum (bei Prata) mit dem vicus Furfo (h. Santa Maria di Furfona; *CIL.* IX 3313; s. *Weiß*, *RE.* 7, 1911, 308), Aveia (bei Fossa; s. *Hülsen*, *RE.* 2, 2280), Aufinum (h. Ofena, *Hülsen ebd.* 2298/9; *Notscavi* 1900, 152f.). Vgl. *Mommsen*, *CIL.* IX p. 317 (Inschriften ihres Gebietes *ebd.* p. 315ff. 680. 697; *Ephep.* 8, 1899, 39; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 278/286 *pass.*); *Conway*, *Italic Dialects* 1, 1897, 258/266 (einheimische Münzen, Inschriften u. dgl.); *Nissen* 2, 1902, 437/442.

**Vestricius.** Vestr. Spurinna (zu Sp. *SchulzeEig.* 94), kämpfte 69 nChr. für Otho gegen Vitellius, *Tac. hist.* 2, 11ff.; *Plut. Otho* 5ff.; *Schiller* 1, 376, wurde wohl legatus Germaniae inf., *Plin. ep.* 2, 7, 2, vgl. 3, 1, 12; *Mommsen Schr.* 4, 355. 375. 449, erhielt wegen der Siege in Germanien unter Nerva eine Triumphalstatue (nach *Dessau* und *Stein*, *RE.* 4, 143 in flavischer Zeit). V. war nach *Mommsen* consul III 100, dagegen *Asbach*, *RhMus.* 36, 1881, 43; *Klebs ebd.* 44, 1889, 274, vgl. *Dessau*, *ProsRom.* 3, 409, 308. Freund des Plinius *Mommsen*, *Ind. Plin.* 429, seine Gedichte *Schanz* 2[3], 2, 196. 220.

**Vesuvius** (s. *Georges*, *Lexicon der latein. Wortformen* 1899 u. d. W.), Vulkan in Campanien bei Neapel am Sebethus (Sebeto); antike Beschreibungen: *Strabo* 247; *Diod.* 4, 21, 5; *Dio Cass.* 66, 21/2; zum Fechterkrieg 73 genannt: *Plut. Crass.* 9; *Flor. epit.* 3, 20, 3f.; *Oros. hist.* 5, 24, 1. Eruptionen im Altertum: im 8. Jahrh. vChr. (*v Duhn*, *Pompeji eine hellenistische Stadt in Italien* [2]1910, 6/7), 63, 5. Febr., 79, 24./6. August (Zerstörung von Pompeji, Herculanum und Stabiae: *Plin. epist.* 6, 16, 26; *Suet. Tit.* 8; *Dio* 66, 22; vgl. *Herrlich*, *Klio* 4, 1904, 209/226), 202, 472, 512. S. *CIL.* X 3806 (Capua) Jovi Vesuvio). Vgl. *Beloch*, *Campanien* [2]1890, 215/8; *Nissen* 1, 251. 268f. 281f.; *Cocchia*, *Atti d.R. Acc. di Napoli di archeol. ecc.* 21, 1899, 1/66; *Pirro*, *Il Vesuvio e le sue eruzioni* 1906. S. auch *Furchheim*, *Bibliogr. del Vesuvio* (= *Bibl. d. Campania* 1), 1897.

**Vetera** (*Οὐέτερα*, *Tac. ann.* 1, 45; 4, 18; *Ptol. geogr.* 2, 9, 14, dann auch Vetera castra; s. *BonnJbb.* 116, 1907, 302), auf dem rechten Rheinufer gegenüber der Lippemündung, in augusteischer Zeit nördliche Operationsbasis beim offensiven Vorgehen gegen das rechtsrheinische Germanien, daher verschiedene Lageranlagen, später defensive Grenzfestung; vor 9 nChr. daselbst legio XVIII und XIX, 40/50 legio V Alauda und legio XV Primigenia, 70 von Claudius Civilis belagert und eingenommen, dann legio XXII (bis 89 nChr.) und legio VI, seit Hadrian bis zum Ende des Altertums legio XXX Ulpia victrix. Nachgewiesen die augusteischen und das claudisch-neronische Lager am Fürstenberg bei Birten. Grabungen seit 1905: *Lehner* ua., *Bonn. Jbb.* 114/115, 1906, 318/330; 116, 1907, 302/343; 118, 1909, 246/258; 119, 1910, 230/300; *Röm.-germ. Korr.-Bl.* 1910. 1911 *pass.* 1¼ km nördl. davon von Traian gegründet die colonia Ulpia Traiana, h. Xanten (s. *Ihm*, *RE.* 4, 511; *Kornemann*, *ebd.* 544). Inschriften: *CIL.* XIII 2, 2, 8606/8660. Viele Kleinfunde und Einzeldenkmäler, namentlich im Xantener Museum (s. *Kataloge West- u. süddeutscher Altsamml.* I. *Steiner*, *Xanten* 1911). Vgl. *vVeith*, *Vetera castra mit seinen Umgebungen* 1881; *vDomaszewski*, *CIL.* p. 602; *Steiner* 7ff.

**Vetilius.** C. (M.?) Vetilius, Praetor in Hispania ulterior 147/46 vChr., von Viriathus (s. *ebd.*) besiegt, wurde gefangen und erschlagen; *Appian. Iber.* 61ff.; *Liv. ep.* 52; *Liviusepit. Oxyrh.*, vgl. *Kornemann*, *Klio 2. Beiheft* 1904, 55. 96f.; *Oros.* 5, 4.

**Veto.** Rechtlich unbedingtes Verbietungsrecht hatte der Magistrat mit maior potestas gegenüber dem mit geringerer Gewalt, der Tribun also gegen alle Beamte außer dem Dictator, par maiorve potestas plus valeto, *Cic. de leg.* 3, 4, 10, solches Verbot galt mehr als das Gebot. Der übergeordnete Magistrat konnte eine einzelne Amtshandlung zB. Verhandlung mit dem Volke, Beobachtung von Himmelszeichen (spectio), aber auch jedwede Amtstätigkeit untersagen (quicquam agere pro magistratu), s. Iustitium. Sitte und Herkommen zogen einer zu häufigen Anwendung des V. Grenzen. Der trotz Verbot vollzogene Akt war nicht nichtig (*Mommsen StR.* 1, 265, dagegen *Karlowa* 1, 135), doch durfte der Verbietende nun die Mittel der Koerzition (s. *ebd.*) anwenden. Lit. s. Intercessio. *Mommsen StR.* 1, 26. 258f.; 2, 290; *Herzog* 1, 588f.; *Guillot*, *De la par maiorve pot. et de ses conséquences civ. Thèse Mayenne* 1896.

**Vetranio,** magister peditum, *Vict.* 41, 26, vom Donauheer in hohem Alter 1. März 350 als Gegenkaiser des Constantius II. erhoben, *Zos.* 2, 43; *Iulian. or.* 1, 26 C.; *Eutrop.* 10, 10f., *FHG.* 4, 604, als Mitregent anerkannt, *Philostorg.* 3, 22; *Iulian.* 1, 30 BC., weil er sich erbot, Magnentius (s. *o.* S. 244) zu bekämpfen, aber V. machte mit diesem Frieden, unterwarf sich dem Constantius bei einer Zusammenkunft in Serdica und Naissus 25. Dec. 350 demütig, *Zos.* 2, 44f.; *Zonar.* 13, 7 p. 15f., doch vgl. *Socr.* 2, 28, 17; *Sozom.* 4, 4, lebte reich beschenkt bis 357 in Prusa (Bith.). *Mommsen*, *Chron. min.* 1, 238; *Vict. Caes.* 42; *epit.* 41, 25; *Schiller* 2, 250f., *ebd.* über die zweifelhafte Überlieferung und die Münzen (Sammlung v. Westphalen), *Seeck*, *RE.* 4, 1063f.

**Vettius** (Vectius), sabinisches Geschlecht, *Cichorius*, *Lucilius* 1908, 348f. Münzen der IIIviri monetales P. Vett. Sabinus, 101 vChr., T. Vett. Sabinus um 69 vChr., vielleicht der praetor 59 und designierte Statthalter Africas, *Eckhel* 5, 336; *Mommsen RMW.* 646; *Babelon* 2, 530f., mit dem Bild des Titus Tatius. — 1. L. Vett., vielleicht ein Paeligner, römischer Ritter, *Dio* 37, 41, Genosse Catilinas, verriet aber die Verschwörung, *Cic. ad Att.* 2, 24, 2, wurde, als er 62 auch Caesar angab, vom erbitterten Volke gefangen gesetzt, *Suet. Caes.* 17. C. soll diesen Mann ausgenutzt haben, um Pompeius und die Optimaten zu verfeinden, V. mußte fälschlich behaupten, daß Curio und Sohn Pompeius ermorden wollten, *Cic. ad Att.* 2, 24, *p. Sest.* 63, 132; *Schol. Bob.* p. 308. 320; *Dio* 38, 9; *Appian. b. c.* 2, 12. V. aber wurde gefangen, wenige Tage später tot aufgefunden, Gerüchte beschuldigten Vatinius als Mörder in Caesars Auftrage, *Cic. in Vat.* 11, 26. Lit.: *Drumann-Groebe* 2, 201; *Neumann RG.* 2, 288f.; *Ihne* 6, 283. 330. — 2. P. Vett. Scato, Name *Appian. b. c.* 1, 40ff.; *Cic.*

*Phil.* 12, 11, 27; *Macrob. sat.* 1, 11; *Vell.* 2, 16, wohl aus Corfinium, einer der sechs Praetoren des Marserbundes im bellum sociale, eroberte Aesernia, besiegte 90 vChr. den cos. P. Rutilius Lupus, wurde am nächsten Tage von Marius geschlagen. Widersprach der Unterwerfung der socii, sollte deshalb ausgeliefert werden, ließ sich töten, *Marcks, Überlieferung des Bundgkr. Diss. Marb.* 1884, 38ff. uö.; *Drumann-Groebe* 2, 558; 4, 328; *Neumann RG.* 1, 484f.; *Ihne* 5, 261. 265. — 3. C. Vett. Atticus Sabinianus, cos. 242, Name *ProsRom.* 3, 411, 322, vgl. 412, 329; *CIL.* VI 2133; IX 3429; *Vaglieri, DizEp.* 2, 1096, wohl auch *CIL.* VIII 823, vgl. 12346 C. Vett. Gratus Att. Sab. *Borghesi* 8, 565. — 4. M.? Vett. Bolanus, kämpfte als legatus legionis in Armenien unter Corbulo 62 nChr., *Tac. ann.* 15, 3, cos. suff. vor 69, *Statius, silv.* 167; *CIL.* I 776; VI 2044, 2 v. 20, wurde 69 legatus pro pr. Britanniae, *Tac. hist.* 2, 64. 97, *Agr.* 8. 16, bald abberufen, procos. Asiae, *Stat.* 57, Münzen *WaddingtonF.* n. 97. Nachweise *ProsRom.* 3, 411, 323. Ein Sohn, M. Vett. Bol., war 111 cos., ein anderer, (Vett.) Crispinus, öfters bei *Statius, silv.* 5, 2. 64ff. 77ff. genannt, sollte von der Mutter vergiftet werden, von Domitian bevorzugt. — 5. Vett. Gratus, cos. 250 nChr., *CIL.* VI 31849, Stammbaum *ProsRom.* 3, 328, 412. — 6. C. Vett. Gratus Sabinianus, cos. 221, *CIL.* VI 1529 = 31671, XIII 6437. 6559 uö.; *Vaglieri aO.*, 1142; *Borghesi* 3, 426; *ProsRom.* 3, 412, 330. 331; *Stein, ZÖG.* 62, 1911, 922, vorher u. a. praetor candid. tutelaris, curator Flaminiae et alimentorum, Beziehung zum legatus Pannoniae sup. (n. 9) *CIL.* III 4426, vgl. 11089 unsicher, *Ritterling, ArchepMitt.* 20, 1897, 40. — 7. M. Vett. Niger, procos. Asiae vor 63, *ProsRom.* 3, 413, 334. Münzen *WaddingtonF.* n. 87; *Catalogue* (*Phrygia*) 1906 p. XXXVI. 94 n. 147f. — 8. L. Vett. Paullus, cos. suff. 81, *CIL.* VI 328 (nicht erwähnt bei *Iuven.* 7, 143; *Martial.* 8, 33; 10, 10; *Mommsen Schr.* 4, 454); *Henzen, ActaArv.* 200. — 9. C. Vett. Sabinianus, legatus pr. pr. Pannoniae sup. *CIL.* III 4426 (n. 6), siedelte Daker an, *Dio* 72, 3, procos. Africae, VIII 823 vgl. 12346; *ProsRom.* 3, 413, 339. — Aus der späteren Kaiserzeit seien nur erwähnt: 10. Vett. Agorius Basilius Mavortius, cos. 527 nChr. im Westreiche, *CIL.* V 5219. 6212, XII 2193. 2584 ua.; *Vaglieri, DizEp.* 3, 122. — 11. C. Vettius Cossinius Rufinus, Laufbahn *CIL.* X 5061, nach *Mommsen* auch VI 32040, war u. a. um 310 corrector Venetiae et Histriae, 312 Tusciae et Umbriae, praef. urbi 315, cos. 323, *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 36. 112. — 12. Vett. Agorius Praetextatus, Sohn des Vor., sehr einflußreicher Vertreter des Heidentums, Freund des Symmachus, durch Iulianus procos. Achaiae 362 bis wenigstens 9. Sept. 364, praef. urbi Sommer 367 bis in die erste Zeit 368, stellte im Streite zwischen Damasus und Ursinus Ordnung her, erließ bauliche Gesetze (so gegen maeniana), praef. praet. I Italiae, Illyrici et Africae (*Nistler* zu *CIL.* VI 1777—1779) seit der zweiten Hälfte 383, nochmals zwischen (vor) 21. Mai 384 und wenigstens 9. Sept. 384, cos. ord. design., starb noch 384, tiefbetrauert vom Volke, hochgeehrt vom Senate (Statue *CIL.* VI 1779). Pr. nahm 7mal an Senatsgesandtschaften teil, wirkte auch literarisch für die Erhaltung des Heidentums, bekleidete mehrere Priesterämter, war u. a. pontifex Vestae. Bei *Macrob. sat.* Hauptsprecher. Palast und Gärten auf dem Esquilin, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 368. Nachweise bei *Seeck, Ausgabe des Symmachus* p. LXXXIIIff.; *Borghesi* 3, 305; *Mommsen Schr.* 7, 493; *Coen, RStant.* 1888, 492; *Cantarelli, Dioec.* 113ff.; *Rauschen, Jbb. d. christl. Kirche unter Theodosius* 1897, 177; *J Nistler, Klio* 10, 1910, 462f. — 13. Gabinius Vett. Probianus, *CIL.* VI 3864 = 31883/86, praef. urbi l. J. 377. — 14. Vett. Valens s. Astrologie.

**Vettones** (*Οὐέττωνες, -ονες*; *Caes. b. civ.* 1, 38; *Strabo* 139. 152. 162. 164; *Plin. n. h.* 3, 19; 4, 112; *Ptol. geogr.* 2, 5, 7; vgl. *Hübner, Monum. ling. Iber.* 1893, 243), starker iberischer Stamm im h. Salamanca und Estremadura, Nachbarn der Lusitanier, Carpetaner und Oretaner, zweifelhaft, ob mit Recht schon mit Hamilkars Ende in Verbindung gebracht (*Götzfried, Annalen d. röm. Prov. beider Spanien* 218/154. *Diss. Erlangen* 1907, 65ff.; *Nep. Ham.* 4, 2) 193/192, und auch später als lusitanische Bundesgenossen im Kampf mit Rom erwähnt. In der Kaiserzeit, wo sie zu Lusitanien gehören (s. auch zB. *CIL.* II 4280), eine ala Vettonum in Britannien in Garnison (s. *Cichorius, RE.* 1, 1265). Wichtige Orte ihres Gebietes Salmantica (s. *ebd.*; *F Braun, Entwicklg. d. span. Provinzialgrenzen in römischer Zeit* 1909, 98), Caurium, h. Coria am Alagon (s. *Hübner, RE.* 3, 1808), Capera, h. las Ventas de Caparra (s. *Hübner, ebd.* 1508), und am Tagus Augustobriga, beim h. Talavera la Vieja (*Hübner, RE.* 1, 2367) und Caesarobriga, h. Talavera de la Reina (s. *Hübner, RE.* 3, 1304; *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cognom. impos. s. Diss. Jena* 1905, 39. 64; neue Inschriften: *Bol. d. l. R. Acad. d. l. Hist.* 38, 1901, 241/2). Vgl. *Kiepert, Formae orbis ant.* 1894, Tab. 26; *Philipon, Les Ibères* 1909, 148, 158. Genannt die aus ihrem Gebiet stammende Medizinalpflanze Vettonica, s. darüber *Plin. n. h.* 25, 84; 26, 27 und den unter *Antonius Musas* Namen gehenden alten Tractat *de herba betonica* (Ausgabe: *De re medica scriptores* ed. *Torinus* 1528; *Medici antiqui* ed. *Aldus.* 1547 p. 222 ff.; vgl. auch *Schanz* 2, 1³, 548).

**Vettulenus.** Sex. Vettulenus Cerialis, Name *ProsRom.* 3, 415, 351, im jüdischen Kriege 67—70 nChr. Legionslegat, *Joseph. b. J.* 3, 7, 32. 34; 4, 9, 9 uö.; *Mommsen, Ephep.* 4, 1881, 499; *Schiller* 1, 399, erhielt wohl dann militärische Orden, zu *CIL.* VIII 12536 s. *Schmidt, RhMus.* 44, 1889, 483, legatus pro pr. Moesiae inf. unter Vespasian, *IGRom.* 1, 862; *Mommsen* zu *CIL.* III p. 1961 dipl. 14, vielleicht war sein Sohn C. Vett. Civica Cerialis, cos. suff. vor 77, legatus pr. pr. Moesiae inf. 82, *CIL.* III *aO.*, als procos. Asiae um 88 *WaddingtonF.* n. 104 von Domitian getötet. *Tac. Agr.* 42; *Suet. Dom.* 10; *ProsRom.* 3, 416, 352.

**Vetulonia** (-ium, -ii; vgl. *Plin. n. h.* 2, 227; *Sil.* 8, 485ff.; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Colonna im Maremmengebiet bei Grosseto (Identifikation durch *Falchi, Ricerche di V.* 1881; *Gli avanzi di V.* 1881; *V. e la sua*

*necropoli antichissima* 1891; vgl. auch *Petersen*, *RömMitt.* 10, 1895, 79, 1; frühere Hypothesen u. dgl. s. *Dennis*, *Anc. cities and cemeteries of Etruria* 1/2², 1883 *pass.*), bedeutende etrurische Zwölfstadt, Mauerring ca. 5 km, zu historischen Zeiten kaum genannt, da die Gegend früh von Versumpfung und Fieber heimgesucht wird, municipium in der Kaiserzeit auf dem Boden der etrurischen Stadt (vgl. auch *Ephep.* 5, 1884, 258). Reiche etrurische Funde aller Art, besonders aus den Nekropolen, durch *Falchis* Grabungen (s. *Notscavi* 1885/1887, 1892/1895 *pass.*; 1898, 1900, 1907/1908 *pass.*; *Milani*, *Museo topogr. dell' Etruria* 1898, 19/42; vgl. auch die Bibliographie bei *Herbig*, *Bursian* 140, 1908, 109ff.), geringer die Reste aus römischer Zeit (Inschriften s. *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 294ff. 297. 300). Münzen: *Sambon*, *Monnaies antiques de l'Italie* 1, 1903/4, 73 uaO.; *Head* ²15/16. Vgl. *Bormann*, *CIL.* XI 1 p. 414; *Nissen* 2, 306; *Mau-vMercklin*, *Bibl. d. K. D. Arch. Inst. i. Rom* 1, 1², 1913, 574/5.

**Veturius,** patrizisches Geschlecht sabinischer Herkunft, *Plut. Numa* 13; *Dionys. Hal.* 2, 71; *Ovid. fast.* 3, 384. Münzen *Babelon* 2, 533f.; *Bahrfeldt*, *WienNumZ.* 29, 1897, 96f. — 1. C. Vet. Cicurinus, zum Cognomen *Varro, de L. L.* 7, 91 ed. *Götz, Schoell* 117, cos. 455 vChr., *CIL.* I² p. 16. 104, schlug die Aequer, wurde aber wegen Versteigerung der Beute verurteilt, trotzdem 453 Augur. *Liv.* 3, 31f.; *Dionys. Hal.* 10, 33. 43ff. 48; *Schwegler* 2, 604. — 2. Sp. Vet. Crassus Cic., Decemvir leg. scrib. 451, *CIL.* I² p. 16; *Diod.* 12, 23, bei *Liv.* 3, 33 L. Vet., bei *Dionys.* 10, 56 T. Vet.; mehrere Vet. als Consulartribunen 417 vChr., *Diod.* 13, 47; *CIL.* I² p. 31; 399; *CIL.* I² p. 18; *Liv.* 5, 13; *Diod.* 14, 54; 377 und 369, *Liv.* 6, 32. 36; *Diod.* 15, 61. 77, L. Vet. Crassus Cic. 368 und 367, *CIL.* I² p. 20; *Liv.* 6, 38. 42 Erfindung vgl. *Mommsen RF.* 2, 229. — 3. P. Vet. Geminus Cic., einer der zwei ersten Quästoren 509 vChr., *Plut. Popl.* 12, cos. 499, *CIL.* I² p. 98, besiegte Fidenae, *Liv.* 2, 19; *Dionys.* 5, 58. Sein Bruder — 4. T. Vet. Gem. Cic., cos. 494, *CIL.* I² p. 98, schlug die Aequer, *Liv.* 2, 28; *Dionys.* 6, 34. — 5. T. Vet. Gem. Cic., cos. 462 vChr., erhielt die ovatio de Aequeis et Volsceis, *CIL.* I² p. 30. 43. 169; *Liv.* 3, 8. 10; *Dionys.* 9, 69ff.; *Schön*, *Abh.arch.-epigr. Sem. Wien* 9, 1893, 8; *Schwegler* 2, 720. — 6. T. Vet. Calvinus, cos. 334, *CIL.* I² p. 128; *Liv.* 8, 16; *Diod.* 17, 49, cos. II 321, *CIL.* I² p. 130, bei Caudium besiegt, *Liv.* 9, 1. 6. 10; *Val. Max.* 6, 1, 9; *Flor.* 1, 16, vgl. die Münzen *Eckhel* 5, 337; *Mommsen RMW.* 555f.; *Babelon* 2, 533f. Lit.: *Niebuhr*, *RG.* 3, 244. 255ff.; *Ihne* 1², 372; *DeSanctis* 2, 286. 307f. — 7. Veturius Macrinus, praef. Aeg. 181/83 *BGU.* 3, 847; *Ricci*, *Arch.Pap.* 2, 1903, 446, 70; *PMeyer*, *Klio* 1, 1901, 477f.; *Cantarelli*, *MemAcLinc.* 12, 1906, 101f., praef. praet. 193, *Borghesi* 10, 78. — 8. L. Vet. Philo, cos. 220 vChr., *CIL.* I² p. 140, unterwarf die Gallier in Oberitalien, *Zon.* 8, 20, dictator 217, *CIL.* I² p. 23, dankte vitio creatus ab, *Liv.* 22, 33; *Bandel*, *Dictaturen. Diss.Bresl.* 1910, 129, starb als censor 210, *Liv.* 27, 6, 17; 6, 34; *DeBoor*, *Fasti cens.* 1873, 15. — 9. L. Vet. Philo, Sohn des Vor., aedilis cur. 210 vChr., praetor 209, *Liv.* 27, 6f. 10. 27, befehligte in Gallia, Legat 207, entschied die Niederlage Hasdrubals am Metaurus, cos. 206, *CIL.* I² p. 23. 140; *Liv.* 28, 9f., sollte Hannibal in Bruttium bekämpfen, mußte aber abziehen, magister equitum 205, *Liv.* 29, 10; *Bandel aO.* 141, begleitete Scipio 204 nach Africa, brachte nach der Schlacht bei Zama die Gefangenen nach Rom. *Liv.* 30, 38. 40. Lit. *Neumann Kr.* 476. 504f. 555. — 10. Veturia, Mutter Coriolans (s. Marcius n. 10).

**Viatores,** staatliche Boten der verschiedensten Beamten und Priester (nicht bei den pontifices), meist Freigelassene, nur die quaestorischen teilweise von Ritterrang, gegliedert in Decurien (drei bei den Oberbeamten), selten außerhalb der hauptstädtischen Verwaltung erwähnt. Bei den Beamten ohne Lictoren übernahmen deren Dienste die v., sie überbrachten sonst auch gerichtliche Ladungen und durften Ungehorsame pfänden, meldeten Aufforderungen zu Senatssitzungen u. a. m. *Liv.* 6, 15; 8, 18; *Gellius* 4, 10; *Mommsen StR.* 1, 360f.; *CIL.* VI p. 3231.

**Vibenna.** Caeles Vib., *SchulzeEig.* 101f., etruskischer Heerführer, der für die einem Könige Roms geleistete Hilfe mit seinen Scharen den Caelius mons als Wohnsitz erhielt, *Varro, L. L.* 5, 45; *Dion. Hal.* 2, 36. 50; *Fest.* p. 44 (zu dem Gemälde in Vulci vgl. Mastarna). Lit.: *DeSanctis* 1, 446. 455; *Meyer* 2, 704f.

**Vibius.** Name bei Oskern und Sabellern häufig, *Mommsen*, *Nachträge zu Osk. Stud.* 53f.; *Haackh* in *Pauly*, *RE.* 6, 2565ff. Münzen *Eckhel* 5, 339f.; *Borghesi* 1, 335f.; *Babelon* 2, 536f.; *Bahrfeldt*, *Wien NumZ.* 29, 1897, 97ff.; 32, 86f.; *Quagliati*, *Notscavi* 1907, 101. — 1. Vib. Virrius aus Campanien, veranlaßte Capuas Abfall zu Hannibal, mußte sich mit 27 Ratsherren 212 vChr. vergiften, *Liv.* 23, 6; 26, 13f.; *Neumann Kr.* 49. — 2. Q. Vib. Crispus aus Vercellae, *Tac. dial.* 8, Name *ProsRom.* 3, 420, 379, geb. vor 13 nChr., erfolgreicher Sachwalter, Ankläger, *Tac. hist.* 2, 10; 4, 41f., von Quintilian als Redner gelobt, 10, 1, 119; 5, 13, 48 uö., war sprichwörtlich reich, *Mommsen Schr.* 5, 589; *Friedländer* 1, 215. 241. 248. 263, cos. suff. 61, *Borghesi* 4, 538, cur. aquarum 68—71, *Frontin. aq.* 102; *Cantarelli*, *Bullcom.* 29, 1901, 198, procos. Africae 71/72, *Plin. n. h.* 19, 4; *Pallu de Lessert*, *Fastes* 1, 143ff.; *Borghesi* 5, 434, cos. II, III, starb um 93. — 3. Sex. Vib. Gallus, *CIL.* III 6984 = 13648. 14187, ¹⁻⁵ = *IGRom.* 3, 1432/3. 1434, vgl. *Kubitschek* in *Festschr. Benndorf* 1898, 214ff. (Beschreibung der Ehrenbasis). — 4. C. Vib. Marsus, cos. suff. 17 nChr., *CIL.* I² p. 72, Legat des Germanicus (s. Iulius n. 26) 19 im Osten, erstrebte nach dessen Tod vergeblich die Statthalterschaft von Syrien, *Tac. ann.* 2, 74, ging mit Agrippina nach Rom, *Tac.* 2, 79; 4, 56, wurde procos. Africae 27—30, *CIL.* VIII 10568; *Müller*, *Numism. de l'anc. Afr.* 2, 160ff. n. 355ff., unter ihm vermaß 29/30 die legio III Aug. das Gebiet nördlich und südlich vom Chott Fedjadj, *Toutain*, *MémAcI.* 12, 1907, 1, 341ff.; *Barthel*, *BonnJbb.* 120, 1911, 60ff. 74; als Majestätsverbrecher 37 angeklagt, nur durch Tiberius' Tod gerettet, *Tac. ann.* 6, 47f., legatus Syriae bis

45, *Tac.* 11, 10; *Joseph. ant.* 19, 6, 4 uö.; 20, 1, 1. Lit.: *Stein, RE.* 7, 1682; *ProsRom.* 3, 422, 388; *Henzen, Acta Arv.* 200. — 5. C. Vib. Maximus, Freund des Statius und Martial; *Nohl, Herm.* 12, 1877, 517; *Friedländer* 4, 110, praef. alae in Syrien, *Stat. silv.* 4, 7, 46ff., praef. coh. in Dalmatien 93, *CIL.* III p. 859 dipl. 16; *Martial* widmet ihm 96 das Gedicht 11, 106, Vib. war praef. Aegypti Aug. 103—März 107, *CIL.* III 38. 14148[a]; *Ricci, CRAcI.* 1900, 81, *Arch. Pap.* 2, 1903, 439 = *IGRom.* 1, 1175, vielleicht auch *BGU.* 1, 329. Sein Censusedikt *Pap. Lond.* 3, 125 n. 904, s. *Mitteis-Wilcken* 1, 2, 235f. Nachweise *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1896, 83ff.; *PMMeyer, Herm.* 33, 1898, 271; *ProsRom.* 3, 423, 389. — 6. C. Vib. Pansa Caetronianus (letzteres cogn. erst durch Inschrift *Notscavi* 1899, 435, s. *u.*, bekannt, vgl. *Dio* 46 argum. Capronianus), Sohn eines von Sulla 82 oder 81 vChr. geächteten Marianers, *Dio* 45, 17 (Münzen *Mommsen RMW.* 585f.; *Willers, Kupferprägung* 1909, 64f.; *Babelon* 537f.), wohl als Anhänger des Lepidus geächtet, kehrte infolge der Lex Plautia nach Rom zurück, wurde von Caesar unterstützt, *Cic. Brut.* 60, 218, wohl 59 vChr. quaestor, im gallischen Feldzuge 53 untätig, *Cic. ad fam.* 7, 12, 1. 2; 16, 27, 1, interzedierte als trib. pl. 51 (*Willems, Sénat* 1, 526 unterscheidet diesen trib. vom cos. 43) zu Caesars Gunsten, *Cic. ad fam.* 8, 8, praetor wohl 48, *Borghesi* 2, 345ff. (s. *u.*) kämpfte gegen Pharnakes, war Statthalter Bithyniens 47/46, die Münzen *Eckhel* 2, 396. 405. 429; *Babelon* 2, 544 sind nach *Mommsen, ZNum.* 11, 1884, 157 während der Prätur geschlagen, Vib. von Caesar für 45 zum Statthalter von Gallia cisalpina bestimmt, *Cic. ad fam.* 15, 17, 3, *ad Att.* 12, 14. 17. 19 uö., und cos. design. für 43, *CIL.* I[2] p. 28. 38. 158, verließ Rom 19. März (*Groebe* 1, 447ff.), besiegte mit dem Kollegen Hirtius den Antonius bei Mutina, starb tags darauf in Bononia 22./23. April 43, vgl. zu den Kämpfen Antonius n. 7. Belege *Orelli, Cic. Onom.* 645. Lit.: *Schiller* 1, 38ff.; *Ihne* 7, 320. 371f. 380f. 400f.; *Drumann-Groebe* 1, 166. 179ff. 222. 226; 3, 72 (Grabschrift *Notscavi aO.*, dazu *Hülsen, Röm. Mitt.* 18, 1903, 52); 4, 31; *Gardthausen* 1, 92. 161; 2, 33ff.; *Hölzl, Fasti praet.* 1876, 77ff. (zur Datierung und den Münzen). — 7. C. Vib. Postumus, Name *ProsRom.* 3, 428, 392, praetor *CIL.* IX 730, cos. suff. 5 nChr., erhielt wegen seiner Erfolge im dalmatinischen Kriege 9, *Vell.* 2, 116; *Dio* 56, 15; *Flor.* 2, 25, Triumphalinsignien, procos. Asiae etwa 13—16, *Diehl-Holleaux, BullhelI.* 8, 1884, 467; *Waddington* zu *LeBas* 3, 103, doch s. *ProsRom. aO.* — 8. C. Vib. Rufinus, *CIL.* XIII 6797; *Klein, RhMus.* 35, 1880, 154f.; *Notscavi* 1887, 209f., cos. suff. nach 14 nChr., *CIL.* VI 1539. 9005; nach *Mommsen, WZKbl.* 7, 1888, 58 Sohn des Folg., war legatus pr. pr. Germaniae sup. 43. — 9. C. Vib. Rufus, zu *Dio* 57, 15 s. *Drumann* 6, 693, wie es scheint, der bei *Seneca, controv.* (*index Kießling* 556) oft genannte Redner, cos. suff. wohl 16 nChr., curator riparum et alv. Tib., *CIL.* VI 1237. 31544 p. 266; *ProsRom.* 3, 424, 396. — 10. Vib. Sequester, aus nicht näher bestimmbarer Zeit, aber wohl vor dem Ende des 5. Jahrh. (vgl. auch *Hertz, JbbPhil.* 93, 1866, 273ff.), Verfasser eines geographischen Hilfsbuches für seinen Sohn Virgilianus, in dem geographische Namen aus Virgil, Silius Italicus, Lucan, Ovid und den dazu gehörigen Dichterkommentaren zusammengestellt sind. Ausgabe: 1867 *Bursian*, 1878 *Riese, Geogr. Lat. min.* 145/158. Quellen: *Blaß, RhMus.* 31, 1876, 133/6; *Pueschel, De V. S. libelli geogr. font. et compos. Diss. Halle* 1907; *Kießling, BphW.* 1910, 1469/76. Vgl. *Teuffel-Kroll* 3[6], 386ff. — 11. Imp. Caes. C. Vibius Trebonianus Gallus Aug., Name, sehr abweichend überliefert, Nachweise, besonders aus vielen Inschriften, *CIL.* VI 31240, Münzen (*Eckhel* 7, 356ff.; *Cohen* 5, 265ff.) s. *ProsRom.* 3, 426, 403, stammte aus Perusia *CIL.* XI 1927f., von ihm col. Vibia Augusta genannt, *CIL.* XI 1930, wohl Sohn des Vib. Veldumnianus, *CIL.* XI 1926, war geb. 207 nChr., senatorischen Rangs, cos. suff., *Syncell.* p. 705, unter Decius legatus (? dux) Moesiae, besiegte die Goten, soll Decius verraten haben, *Jordan, Get.* 18, 101f.; *Zonar.* 12, 20; *Zosim.* 1, 23, nach dessen Fall vom Heer mit seinem Sohne Volusianus (s. n. 12) als Kaiser erhoben, *Vict. Caes.* 30, ließ aber Decius' Sohn Hostilianus als Mitregenten, wurde vom Senat anerkannt, cos. II 252, gab den Goten schimpflich den Abzug frei und Jahrgelder, fiel October 253 bei Interamna mit dem Sohne, als er den Gegenkaiser Aemilianus (s. *ebd.*) bekriegte. Zur Chronologie *ProsRom.aO.* Bildnis *Bernoulli* 2, 3, 158; *Furtwängler, Gemmen* 48, 25, Bd. 2, 230; *Fitzgerald, Bull. Metr. Mus. Art* 1, 12f. Lit.: *Schiller* 1, 805f.; *Herzog* 2, 522f. — 12. Imp. Caes. C. Vib. Afinius Gallus Veldumnianus Volusianus Aug., Nachweise zu dem sehr verschieden überlieferten Namen (Veld. etruskisch, vgl. *SchulzeEig.* 251), Inschriften, Münzen (*Eckhel* 7, 367; *Cohen* 5[2], 269ff.) s. *ProsRom.* 3, 418, 376; *Bernoulli* 2, 3, 160, vom Vater (n. 11) 251 zum Caesar ernannt und vor Oct. 251 (Hostilianus' Tod) Augustus nach *Vulić, ÖsterrJhB.* 3, 1900, 95. War cos. I 252, II 253. — 13. (Vibia) Sabina = Sabina Augusta, Tochter der Matidia, Enkelin der Marciana, der Schwester Traians, vgl. *CIL.* III 5807. 7123; *ProsRom.* 3, 429, 414, *ebd.* weitere Inschriften, Münzen, heiratete Hadrian, ehe er Quaestorier war, *Vita Hadr.* 2, 10; *Dio* 69, 1, der sie 121/22 wegen des Verkehrs mit Septicius Clarus und Suetonius verstoßen wollte, *Vita Hadr.* 11; *Vict. ep.* 14; *Schiller* 1, 604. 625, Augusta wohl 21. April 128, vgl. *vSallet, Alex. Kaisermünzen* 30; *Eckhel* 6, 521f.; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 305, mit dem Gatten 130 nach Aegypten, *Kaibel, Ep. Gr.* 988. 992, starb um 136, angeblich von Hadrian vergiftet, *Vita Hadr.* 21, 9, ist konsekriert Ende 136 oder Anfang 137, *Mommsen* zu *CIL.* VI 984, vgl. VIII 8929. 17847. Sie soll Schuld an dem mißlichen Eheverhältnis haben, zeigte, wie es scheint, für Literatur Interesse. Bildnis *Bernoulli* 2, 2, 127; *Amelung, Vatic. Sculpt.* 1, 800; 2, 549; *Paribeni, Boll. d'Arte* 1909, 288f. Lit.: *Schiller* 1, 604. 625; *WWeber, Hadrian* 1907, 126. 174ff. 219ff. uo.

**Vibo** (sp. Vibona), h. Monteleone, Kolonie von Lokroi Epizephyrioi: Hipponion (*Strabo* 256; *Thuk.* 5, 5; *Skymnos* 308), zerstört von Dionysios 388 (*Diod.* 14, 107), 379/8 von Karthago wiederherge-

stellt, dann 356 von den Brettiern erobert und von wechselndem Geschick in griechischer Zeit, colonia iuris Latini 192 (s. *Kornemann*, *RE*. 4, 516; Gründung 239 nach *Vell*. 1, 14, 8) und Valentia genannt, hervorragend unter Cicero (*Cic. Verr*. 5, 40) und in der Kaiserzeit, Basis der römischen Herrschaft im Bruttiergebiet. Reiche antike Reste, auch von dem 3 Milien entfernten Hafen (h. Bivona). Funde nicht selten: *Notscavi* 1886, 59; 1895, 197. Inschriften: *Conway*, *Italic dialects* 1, 1897, 3/10; *IG*. XIV 633/635 (s. p. 688); *CIL*. X 38/102. 8076 bis 86. 8339e. Vgl. *Mommsen*, *CIL*. p. 7ff.; *Lenormant*, *La Grande-Grèce* 3, 1884, 155/240; *Kaibel*, *IG*. p. 156; *Nissen* 2, 956/9.

**Vibullius.** L. Vib. Rufus, Freund des Pompeius, *Cic. ad Q. fr*. 2, 9, 2, *ad Att*. 8, 2, 4 uö., der ihn 54 vChr. nach Gallien schickte, um mit Caesar zu verhandeln, 49 im Picenischen Gebiet, *Caes. b. civ*. 1, 15; *Cic. ad Att*. 8, 11, um Truppen zu sammeln, die Vib. nach Corfinium zu Domitius (s. *ebd*. n. 12) führte, *Cic. ad Att*. 7, 24; 8, 1. 2, nach Übergabe der Stadt von Caesar gefangen, aber freigelassen, *Caes. b. civ*. 1, 23, sollte dann in Spanien den Krieg fortsetzen, wiederum gefangen, *Caes. b. civ*. 1, 34. 38; 3, 10, doch sandte ihn Caesar mit Friedensanträgen an Pompeius. Lit.: *Stoffel*, *Hist. de César* 1, 12ff. 224ff.; *Münzer*, *RE*. 5, 1338ff.; *Drumann-Groebe* 3, 435; *Willems*, *Sénat* 1, 521; *Veith*, *Klio* 13, 1913, 3ff.

**Vica Pota,** alte Göttin, ihr Heiligtum am Abhang der Velia. Die Alten leiten den Namen von vincere und potiri, *Cic. de leg*. 2, 28; *Ascon*. p. 12, oder von victus und potus her, *Arnob*. 3, 25, mit Victoria gleichgesetzt, *Wissowa* 140. 244.

**Vicarello,** heiße Schwefelquellen am Lago di Bracciano, kaum Aquae Apollinares bei Tarquinii (*Itin. Ant*. 300; *Tab. Peut*.; *Nissen*, 2, 353). Viele Funde in der Quelle (Inschriften: *CIL*. XI 1, 1888, 3281/3302; *IG*. XIV 2256), besonders Reisebecher mit Itinerar Gades-Rom (3281/4). S. *Bormann*, *CIL*. p. 496; *Borsari*, *Il castello di Bracciano* 1895; *Hülsen*, *RE*. 2, 296.

**Vicarius,** Stellvertreter: 1. seit Diocletian Statthalter einer Diöcese (s. Provincia), Vertreter des praefectus praetorio (curabant pro praefectis, *Ammian*. 23, 1, 2; 27, 8, 9), Angaben für die einzelnen Provinzen s. *Notitia Dignitatum pass.*, im *Cod. Theod*. bei *Haenel*, *index* 273; *Schiller* 2, 47ff.; *Willems* 602f.; *Pallu de Lessert*, *Vicaires et comtes d'Afrique* 1892, der v. wurde ihm später gleichgestellt, *Schiller* 2, 54, namentlich weil er für den Kaiser (vice sacra) Recht sprach. In Italien nach 306, aber vor 320 für den nördlichen annonarischen Teil der v. Italiae in Mailand, *Marquardt*, *StV*. 1, 233ff., für den südlichen der v. urbis (urbi) Romae, *Mommsen Schr*. 5, 189ff.; *Marquardt* 236ff.; *Jullian*, *Transformations pol. de l'Italie* 1884, 172ff., *Willems* 602f.; *Schiller* 64 (dieser v. war in ostgotischer Zeit Hilfsbeamter des praefectus urbi, *Mommsen Schr*. 6, 395. 427. 431), wurde Vorsitzender? im Staatsrat, v. a consiliis sacris, *CIL*. VI 1704; *Cuq*, *MémAcI*. 1884, 474ff. Verzeichnis solcher Beamten s. *Cantarelli*, *Bullcom*. 18, 1894, 27ff. 79ff. (22, 1894, 48ff.), vgl. *Lugari ebd*. 162. — 2. Vertreter eines Soldaten, *Plin. ep. ad Trai*. 30; *Willems* 381. — 3. Servus v., Sklave eines Sklaven, *Dig*. 15, 1, 17, entweder im Auftrage des Herrn Gehilfe des servus ordinarius oder von diesem aus seinem peculium bestellt, oft v. der dispensatores, auch v. vicarii, *CIL*. VI 8950; *Marquardt*, *Privatleben* 154f. 174; *Blümner*, *Privataltertümer* 285ff.; *Hirschfeld* 463; vollständige (auch inschriftliche) Nachweise bei *Erman*, *Servus v*. in *Recueil publié par la Faculté de Droit de l'Univ. Lausanne* 1896, 391ff.

**Victimarius.** Der das Opfertier (victima) schlachtende Priester, das collegium victimariorum (umfaßte auch die popae, cultrarii), Name *CIL*. VI 971: qui ipsi (dem Kaiser) et sacerdotibus et magistr(atibus) et senatui apparent, *Mommsen StR*. 1, 351; *Wissowa* 418. 498. — V. negotiator, Verkäufer von Opfertieren, *Plin. n. h*. 7, 12.

**Victor** s. Aurelius Victor.

**Victoria.** 1. göttliche Verkörperung der sieghaften Kraft des Iuppiter Victor, *CIL*. VI 2086, 27, Tempel auf dem Palatin 294 vChr., erbaut am clivus Victoriae (angeblich schon ein uralter Altar auf dem Berge, *Dionys. Hal*. 1, 32, 5); *Jordan-Hülsen* 1, 3, 47f.; *Hülsen*, *Röm. Mitt*. 10, 1895, 23ff. 269. V. auch mit einer älteren Göttin identificiert, vgl. *Ihm*, *RhMus*. 57, 1902, 316f. zu *CIL*. I 183 = IX 3849. Seit Ende der Republik trat die Verehrung der V. als der Siegeskraft eines Feldherrn, dann des Kaisers mehr in den Vordergrund (V. Germanica, Parthica uö.), ludi Victoriae Sullanae 27. Oct. bis 1. Nov., 1. V. Caesaris 20.—30. Juli, *CIL*. I² p. 322, viele Münzen besonders der Kaiserzeit, Victoriati, *Marquardt*, *StV*. 2², 20f.; *Kubitschek*, *S.-Ber. Ak. Wien* 167, 1911, 6. *Abh*. 40ff. Augustus weihte 28. Aug. 29 vChr. einen Altar in der Curia, *Dio* 51, 22; *CIL*. I² p. 327; *Eckhel* 6, 85; *vDomaszewski*, *S.-Ber.Ak.Heidelb*. 1910, Abh. 4, 3; Gratian, wie schon Constantius 357 befohlen hatte, entfernte ihn, das Heidentum unter Symmachus' Fürsprache kämpfte gegen die Vernichtung dieses Wahrzeichens siegreicher Vergangenheit, *Seeck*, *Symm*. p. LIIIf. LVIII; *Schultze*, *Unterg. d. Heid*. 1, 235ff.; *Gerhard*, *Streit um den Altar der V*. 1860. Lit.: *Wissowa* 139ff. 141. 340 vgl. 98; *Baudrillart*, *Divinités de la V*. 1894; *Toutain*, *Cultes païens* 1, 1907, 433f. (in den Provinzen vgl. *Jullian*, *RÉtA*. 1, 1899, 47f.). — 2. Victoria (Vitruvia, Name *ProsRom*. 3, 432, 430), Mutter des Gegenkaisers M. Piavonius Victorinus, soll nach dessen Tod Marius, dann Tetricus erhoben haben, war angeblich Mater castrorum, Augusta, über die gefälschten Münzen *Eckhel* 7, 454; *Cohen* 5², 86; *Blanchet*, *RNum*. 14, 1910, 185. Vita der *Trig. tyr*. 31 uö.; *Vict. Caes*. 33; *Peter*, *Abh. Ges. Wiss. Lpz*. 27, 1909, 219.

**Victorinus,** Bischof von Pettau, hingerichtet in der diokletianischen Verfolgung. Ältester Exeget der lateinischen Kirche, Verfasser eines Kommentars zur Apokalypse, eines Traktats *de fabrica mundi*, eines *libellus adversus omnes haereses*. Ausgabe: *Migne*, *Patrol. lat*. 5. — *Schanz* 3, 437ff.; *Jordan*, *GAL*. 47f.

**Vicus.** 1. Straße der Stadt, *Varro*, *L.L*. 5, 145; *Fest*. p. 371. — 2. Stadtteil, zB. in Rom 265 vici (Näheres

*Hülsen, Forma urbis, Nomenclator* 1896, 96ff.; *Jordan-Hülsen* 3, 699ff.), Ariminum 7, Pompei, Moguntiacum, Alexandria Troas 10. In Rom richtete Augustus 7 vChr. die vici als Unterteile der 14 regiones (s. *ebd.*) ein, *Plin. n. h.* 3, 66; *Jordan* 1, 1, 315f. 509ff. 535; *Mommsen StR.* 1, 328; 2, 1036; *Gardthausen* 1, 927f.; 2, 541ff. (Nachweise); jährlich wurden in jedem Bezirke vier Vorsteher (vicomagistri) aus den Freigelassenen und 4 Gehilfen (ministri) gewählt zur Besorgung der Kulte und Compitalienspiele, *Suet. Aug.* 30; *Dio* 55, 8; *CIL.* VI p. 3306. Die dem Hadrian 133 von allen mag. vicorum gewidmete Basis *CIL.* VI 975, vgl. andere Nachweise bei *Gatti, Bullcom.* 34, 1906, 201f. über eine den Laribus Augustiis (!) 2 vChr. geweihte Ara s. *Notscavi* 1906, 179. Auch in Constantinopel später vici der Regionen (*RE.* 4, 974), vgl. *Preller, Regionen* 36. — 3. Dorf, in dem die Gebäude zusammen liegen, für Verwaltung und Gerichtsbarkeit attribuiert oder contribuiert der Stadt, innerhalb deren Gebiet der Bezirk lag, in der gewöhnlich auch die Eigentümer der Grundstücke (fundi) wohnten, die diese durch Bauern (coloni) bewirtschaften ließen. Die im Dorfe ansässigen vicani bildeten eine Gemeinde mit eigenem Kult, besonders der Laren, mit Tempel, Altären, Gemeindevermögen, sie konnten solches kaufen, verkaufen, Legate annehmen, *Dig.* 30, 73 zB. *CIL.* V 7450. 7261, Bauten errichten, in Comitien Beschlüsse fassen (Lex Furf. *CIL.* I 603 = IX 3513), wählten jährliche Vorsteher, magistri, aediles (*DizEp.* 1, 266) in verschiedener Zahl zur Verwaltung der Angelegenheiten, auch curatores, *RE.* 4, 1798. 1812, sowie quaestores, *Fest.* p. 371. Lit.: *Voigt, Drei epigr. Constitutionen Constantins d. Gr.* 1860; *Marquardt, StV.* 1, 7f.; *Schulten, Philol.* 53, 1904, 656f.; *Mommsen Schr.* 6, 189f.; *Desjardins, De tabulis alimentariis* 50. XLIIIf. — Zu v. canabarum *Schulten* 665. 671f., vicani vet. consistentes castello Matt. s. *Zeller, WZ Kbl.* 19, 1900, 225 vgl. 24, 87f., curatores v. *RE.* 4, 1798. 1812.

**Vienna** (Viana, Vianna uä.; *Οὐίεννα, Βίεννα*; s. *Holder*), h. Vienne, Vorort der Allobroger (*Strabo* 85/6) und noch in der späteren Kaiserzeit hochberühmt und reich, wichtiger Straßenkreuzungspunkt, Kolonie durch Augustus (*CIL.* XII 2327 [s. *Mommsen Schr.* 5, 222/1]; vgl. *Kornemann, RE.* 4, 542). Exilierungsort des jüdischen Tetrarchen Archelaus, 69/70 beunruhigt, im 4. Jahrh. metropolis der provincia Viennensis. Viele antike Reste: Tempel wohl des Augustus und der diva Julia, Amphitheater, Thermen usw. Inschriften: *CIL.* XII 1809/2178, 5864/66. 6034cde; *IG.* XIV 2487/92 (p. 654). Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 423ff.; *Hirschfeld, CIL.* p. 217ff.; *Bazin, Villes antiques. Vienne et Lyon gallorom.* 1891; *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cogn. imposita s. Diss. Jen.* 1905, 23; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 144/6.

**Vierhundert,** oligarchischer Rat, bei dem Staatsstreich von 411 eingesetzt an Stelle des verfassungsmäßigen Rats der 500 nach Beschluß der revolutionären Volksversammlung auf dem Kolonos (secessio von der Pnyx) und auf Antrag (?) des Peisandros (so *Kahrstedt, Forschg. z. Gesch. des 5. und 4. Jahrh.* 246f., dort die reiche frühere Literatur, dazu *Ledl, Einsetzung des Rates der 400 in Athen 411. WienSt.* 32, 1910, 38f.; *Caspari, On the revolution of the four hundred at Ath. JHellSt.* 33, 1913, 1ff.). Sie arbeiten alsbald ein *προβούλευμα* aus (*Arist. pol. Ath.* 30, 1) über Abschaffung aller Gehälter (außer Archonten und Prytanen) und eine Verfassungsänderung (Übertragung der Souveränität an 5000 Bürger, welche durch eine Kommission von 100 *καταλογεῖς* ernannt wurden), welches das Volk annimmt. Die beiden Verfassungsentwürfe bei *Arist.* 30, 31 (bei *Thuk.* 8, 66 fehlend); vgl. darüber *Kahrstedt* 251f. Sie sind nicht zum Gesetz erhoben. Über die Staatsverwaltung der 400 s. *Kahrstedt* 259f. Über ihre äußere Politik s. *Beloch* 2, 65f. Abfall der demokratischen Flotte vor Samos, ihr Führer Alkibiades verhindert den Angriff auf den Peiraieus, die Oligarchen suchen Verständigung mit Sparta (Antiphon). Befestigung der Eetioneia (Beherrschung der Peiraeus-Einfahrt). Theramenes opponiert. Meuterei der Hopliten im Peir. Seeschlacht vor Eretria verloren. Sturz der Oligarchen durch Theramenes (*s. ebd.*).

**P. Vigellius Raius Plarius Saturninus Atilius Braduanus Caucidius Tertullus,** Name *CIL.* III 6183; *ProsRom.* 3, 433, 434, war Legionslegat, cos. suff. um 167, procos. Africae, *vPremerstein, Klio* 11, 1911, 355, *Acta mart. Scilit.* bei *Usener, Ind. schol. aest. Bonn* 1881, bestrafte Christen, vgl. *Tertull. ad Scap.* 3.

**Vigesima hereditatium** s. Finanzwesen.

**Vigiles.** Um die Feuerpolizei (s. Vviri, IIIviri) in Rom zu verbessern, vermehrte Augustus erst die Aedilen, errichtete dann 6 nChr. nach alexandrinischem Muster 7 cohortes vigilum, jede zu 1000—1200 Mann, *Marquardt, St. V.* 2, 486, meist Freigelassene, in 7 Stationen (excubitoria), *Dio* 52, 24; 55, 26, vgl. *Jordan-Hülsen* 1, 3, 187. 236. 357. 374. 461; *Jordan* 1, 1, 307; *Gardthausen* 1, 952ff.; 2, 564ff., unter dem Befehle des praefectus vigilum, *Dig.* 1, 15, vom Kaiser auf unbestimmte Zeit aus den Rittern ernannt, mit Kriminal- und Ziviljurisdiktion; im 2. Jahrh., unter ihm der subpraefectus vig. Ein Edikt des praef. vig. im lis fullonum, *FIR.* 362; *Mommsen* zu *CIL.* VI 266—268, Lit. bei *Kornemann, RE.* 4, 436; *Karlowa* 1, 559. Inschriften: *Kellermann, Vig. Rom. latercula* 1835, vgl. *Borghesi* 7, 8ff.; *CIL.* VI p. 3380f. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 1054ff., *Schr.* 6, 431 (späteste Kaiserzeit); *Karlowa* 1, 549ff.; *Marquardt* 2, 484ff.; *Herzog* 2, 734f.; *Willems* 502f. 476. 590; *Hirschfeld* 252f., *S.-Ber. Ak. Berl.* 1891, 848ff.; Kaserne s. *DeRossi, Ann. Inst.* 1858, 265f.; *Pellegrini-Henzen, Bull. Inst.* 1874, 111f., 1867, 12; *DeMagistris, La militia vig. d. Roma imp.* 1898. — V. in Nemausus und über Feuerwehr in Landstädten s. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 117, 1884, 239ff.; *Willems* 538.

**Vigintisexviratus.** Vigintisexviri, seit etwa 20 vChr. vigintiviri, sechs zu verschiedenen Zeiten entstandene niedere Magistraturen, vgl. *Cic. de leg.* 3, 3, 6; *Dio* 54, 26, im letzten Jahrh. der Republik, nach *Christensen* in *Festschr. Hamburg*

*Wilh.-Gymn.* 1885 durch Sulla, hinsichtlich der Laufbahn als eine Ämterstaffel zusammengefaßt; vermutlich seit Augustus mußte gesetzlich eins der Ämter vor der Quaestur bekleidet werden. Noch nachzuweisen im 3. Jahrh. nChr., letzte Erwähnung Balbinus Maximus cos. 232 oder 253 als IIIvir cap., *CIL.* VI 1523; *Centerwall, Quae publ. off.* usw. *Diss. Upsala* 1874, 40f. — 1. tresviri capitales, tresviri nocturni, seit etwa 289 vChr. erst vom praetor urb. ernannt, dann seit einer lex Papiria, *Fest.* p. 344, zw. 242/124 vom Volk gewählt, vorübergehend unter Caesar IIII viri cap., zur Hilfe der Oberbeamten bei Kriminal- und Zivilrechtspflege (Beaufsichtigung der Gefängnisse, Vollstreckung der Todesurteile, Nachtpolizei, Eintreibung von Strafgeldern), ihr Amtslokal bei der columna Maeniana am carcer Tullianus, vgl. genau *Mommsen StR.* 2, 594f., *Strafr.* 180. 298. 930; *Politis, Triumviri cap. Thèse Paris* 1894; *Brassloff, WienSt.* 32, 1910, 117f., *ÖsterrJh.* 8, 1905, 60ff.; *vPremerstein* in *Festschr. Hirschfeld* 1903, 234f. — 2. IIIviri aere argento auro flando feriundo (AAAFF), IIIviri monetales, *Dig.* 1, 2, 2, 30, zum Titel *Mommsen StR.* 2, 602, unter Caesar und Octavian zeitweise IIIIviri, *Babelon* 2, 19f.; *Ganter, ZNum.* 19, 1893, 183f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 28, 1896, 161f.; *Laffranchi, RItNum.* 24, 1911, 319ff., *Congrès internat. num. Bruxelles* 1910, 13ff., Münzmeister, prägten im Auftrage des Senats anfangs in Gold und Silber, seit 16 vChr. in Kupfer, schon 11 nChr. verschwinden ihre Namen auf den Münzen. *Mommsen RMW.* 365f. 744 uö., *StR.* 2, 601f.; *Marsault, Magistrats monétaires. Thèse Paris* 1888; *Costa, Le figur. allusive alla leggi sopra le mon. cons. Bull. Dir. rom.* 15, 1903, 66ff. — 3. IIIIviri viis in urbe purgandis (viarum curandarum) und — 4. IIviri viis extra (propiusve) urbem (Romam passus mille) purgandis, Kommissionen für städtische Straßenreinigung in Rom und außerhalb bis zum ersten Meilenstein, zuerst genannt in Caesars Municipalgesetz, letztere durch Augustus vor 12 vChr. abgeschafft, wohl 20 bei Einsetzung der curatores viarum, erstere sind in der Kaiserzeit noch mit den Aedilen tätig, *Dig.* 1, 2, 2, 30; *Liebenam, RE.* 5, 1803. — 5. Xviri (st)litibus iudicandis, Titel *Mommsen StR.* 2, 605, Gerichtscollegium vielleicht schon seit Konstituierung der Plebs und der lex Valeria Horatia 449 vChr. iudices decemviri genannt, bestritten von *Kübler, RE.* 4, 2261, zur Streitfrage s. *Wlassak, Proceßgesetze* 1, 1888, 139ff., nach *Dig.* 1, 2, 2, 29 zwischen 242 und 227, sicher seit 139 vChr. (*CIL.* I 38 = VI 1293), erst kompetent in Freiheitsprozessen, wohl vom Praetor für das ganze Jahr ernannt, später in Tributcomitien gewählt, erhielten durch Augustus die Leitung des Centumviralgerichtshofes für Erbschaftsprozesse unter einem Praetor. Lit.: *Zumpt, Criminalrecht* 1, 2, 122f.; *Lange* 1, 601f.; *Herzog* 1, 850; *Schulin* 520f.; *Groag, ArchepMitt.* 19, 1896, 145f.; *Brassloff, ZSRG.* 29, 1908, 170f. (zur Reform unter Claudius); *Voigt* in *Studi in on. C. Fadda* 1, 1906, 147f.; *Kübler, RE.* 4, 2260ff. — 6. Praefecti Capuam Cumas, vom Praetor entsandte Stellvertreter für Rechtsprechung, erst nach 124 vChr. (viel früher nach *Lange, Rudert, De iure munic.* [*Diss. Lpz. Stud.* 2, 1879], *Basis*, Ἀθηνᾶ 12, 1900, 62f.) sind die für die zehn campanischen Ortschaften mit Gericht bestimmten IIIIviri, genannt nach den zwei wichtigsten Städten, vom Volke gewählt und somit Magistrate, beseitigt durch Augustus vor 13 vChr. zu Gunsten der Jurisdiktion der Municipalmagistrate. *Zöller, JbbPhil.* 1874, 715f., *SC. über Capua. Progr. Mülhausen* 1875. — Lit. über Vig.: *Mommsen StR.* 2, 592f. 605f. uö.; *Lange* 1, 899f.; *Herzog* 1, 849; 2, 856; *Schiller, Altertümer*[2] 84ff.

**Vigintiviri.** 1. XXviri s. Vigintisexviratus. — 2. XXviri rei publicae curandae ex senatus consulto, eingesetzt vom Senat 238 nChr., nach der Niederlage der Gordiane, *Vita Maximin.* 32, 3, *Gord.* 10, 1; 22, 1; *Zos.* 1, 14; *CIL.* XIV 2902, die beiden Vormänner der sonderbaren Magistratur Maximus und Balbinus (s. Caelius n. 5, Clodius n. 11) erhielten den Augustustitel, *Mommsen StR.* 2, 708; zur Inschrift eines Mitgliedes bei *Lanciani, MonAnt.* 13, 1903, 171, vgl. *Cantarelli, Ausonia* 2, 198f. 203f.; *vDomaszewski, RhMus.* 58, 1903, 538f.; *Stein* in *Bursian* 144, 1910, 232f.

**Villa.** Mit v. bezeichnet man im römischen Altertum sowohl das Landhaus, das zum landwirtschaftlichen Betrieb gehört, als im modernen Sinne das hauptsächlich zum Sommeraufenthalt bestimmte auf dem Lande liegende Wohnhaus. Das eigentliche Landgut enthielt die v. urbana, dh. Herrenhaus, und die v. rustica, das Wirtschaftsgebäude mit Wohnräumen, Ställen, Vorratsräumen, Kornböden usw.; ein schönes Beispiel einer solchen Anlage bietet die neugefundene v. rustica bei Boscoreale (*Mau, Pompeji*[2] 382). Bei Sommerwohnungen beschränkte man sich im wesentlichen auf die v. urbana, zu der als wichtigster Teil der große Garten hinzukam. Solche v. gab es schon im letzten Jahrh. der Republik an landschaftlich hervorragenden Punkten, namentlich am Meere (*Friedländer* 2, 95ff.). Cicero besaß eine ganze Anzahl von Landsitzen u. a. auch in Pompeji. Genau beschrieben sind zwei solcher V. von *Plinius d. J., ep.* 6, 17; 5, 6 (*Winnfeld, ArchJb.* 6, 1891, 201ff.), und man sieht, daß sie weniger dem typischen Plan des Hauses entsprachen, sondern mehr nach Rücksichten auf Komfort, schöne Aussichten, Luftigkeit usw. gebaut waren. Auch pompejanische Wandgemälde geben eine deutliche Anschauung von der Anlage der v., noch mehr die dicht an der Stadt gelegene (daher suburbana) v. des 'Diomedes' in Pompeji (*Mau, aO.* 376ff.). Außer in Italien sind Reste von v. in der Schweiz, Süd- und Westdeutschland, Frankreich, England, Nordafrica gefunden. Die v. Hadrians in Tivoli ist eher als Palast denn als v. zu bezeichnen (s. Palastbauten). Die Literatur bei *Blümner, D. röm. Priv.-Alt.* 1911, 67ff.

**Villius,** plebeisches Geschlecht, einige Beamte früherer Zeit sind bekannt. — 1. P. V. Tappulus, aed. pl. 204 vChr., *Liv.* 29, 38, praetor in Sicilien, *Liv.* 30, 1; *Klein, Verw.* 1, 1878, 22, Xvir agro Samniti Apuloque metiendo dividendoque, *Liv.* 31, 4, cos. 199, *CIL.* I[2] p. 25. 142, siegte über Philipp von Macedonien im Aoustal, *Liv.* 32, 1. 3. 6; *Plut. Flam.* 3; *Zon.* 9, 16, wurde aber durch T. Quinctius Flamininus ersetzt, blieb als dessen Legat

197, *Liv.* 32, 28, war einer der zehn Gesandten für den Friedensschluß, überbrachte 196 dem König Antiochos die Forderungen Roms, 192 Gesandter zu Eumenes, verhandelte mit Hannibal in Ephesos. *Liv.* 33, 24. 35; 34, 59; 35, 13. 23. 29; *Polyb.* 18, 31ff.; 3, 11, 50. Lit.: *Ihne* 3, 75f.; *Niese* 2, 654. Sein Bruder war wohl L. V. Tapp., praetor und Statthalter Sardiniens 199, *Liv.* 31, 49, 12; 32, 1, 2; *Klein* 209. — 2. L. V. Annalis, trib. pl. 180 vChr., s. Lex n. 103, praetor 171; *Liv.* 42, 38. 41. — 3. L. V. Annalis, war nach *Kloevekorn, De proscript. Diss. Königsb.* 1891, 47 praetor 57 oder kurz zuvor, 43 vChr. von den Triumvirn proskribiert, vom Sohn Vill. Ann. verraten, der zwar das Vermögen und die Aedilität bekam, aber von den Soldaten, die den Vater getötet, erschlagen wurde, *Appian. b. c.* 4, 18; *Val. Max.* 9, 11, 6; *Willems, Sénat* 1, 473.

**Viminacium** (*Οὐιμινάκιον*; *Rhet. Her.* 4, 54, 68 [vgl. dazu *v Domaszewski, ÖsterrJh.* 5, 1902, 147/9]; *Ptol. geogr.* 3, 9, 3, s. *Holder*), h. Kostolatz, Metropole von Moesia superior, Legionslager wohl schon unter Tiberius, Standort der legio VII Claudia und daneben im 1. Jh. auch der legio IV Flavia (s. *Beuchel, De legione Romanorum I. Italica. Diss. Leipz.* 1903, 52ff.), unter Hadrian municipium Aelium, vom 3. Jh., wohl seit Gordian III. colonia, Zollstation. Bedeutende antike Reste, gewaltiges Ruinenfeld: s. *ÖsterrJh.B.* 3, 1900, 106/124; 4, 1901, 78/127; 6, 1903, 13/23, 52ff.; 8, 1905, 3/16; 12, 1909, 149/171; 13, 1910, 201/212. Münzen (seit Gordian III.): *Pick, Ant. Münzen* 1, 1898, 21/60; *Vulič, WienNumZ.* 31, 1900, 387f. Inschriften: *CIL.* III 1646/1659 (vgl. p. 1021), 6300/6301, 8102/8139, 12656/12662, 13803 bis 13808, 14217[1—8] (vgl. p. 2328[89]). Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 264; *Pick aO.*

**Vindanios Anatolios** s. Hippiatrika.

**Vindeliker** (*Οὐινδολικοί*; s. *Holder*), keltische Stämme auf der schwäbisch-bayrischen Hochebene zwischen Donau, Inn und Alpen (Vindelicia; s. *Ptol. geogr.* 2, 13; *Kiepert, Lehrb. d. alten Geographie* 1878, 366/7), die 15 vChr. von Tiberius am Bodensee besiegt und unterworfen werden. Einzelstämme (*Plin. n. h.* 3, 137): Cosuanetes, Rucinates, Licates, Catenates (cf. *CIL.* V 7817; s. auch *Strabo* 206; *Ptol. aO.*). Städte: Boiodurum (*Ohlenschlager* bei *Dragendorff, Bericht üb. röm.-germ. Forschg. 1904*, 33), Brigantium (s. *ebd.*; Bregenz), Cambodunum (s. *ebd.*; Kempten), Damasia (*τῶν Λικαττίων* [am Lech] *ἀκρόπολις*). Ihr Gebiet, in das zwischen 488 und 565 die heutigen Bayern, wohl aus den Marcomannen (s. *ebd.*) hervorgegangen, einwandern, 15 vChr. mit dem Alpenland zur Provinz Raetia (s. *ebd.*) vereinigt. Kulturstufe der La Tène-Periode: Gräber und Siedelung zB. bei Manching bei Ingolstadt aufgedeckt; s. *Weber, Beitr. z. Anthropologie und Urgesch. Bayerns* 1905, Heft 1/2; *Doeberl, Entwicklungsgesch. Bayerns* 1, 1906, 9ff. Über ihre Münzen, darunter die auch von ihnen herrührenden Regenbogenschüsselchen, s. zuletzt *Forrer, Keltische Numismatik* 1908, 225. 274 u. *pass.* Vgl. *Franziss, Bayern z. Römerzeit* 1905 *pass.*; *Schulten, Geogr. Jahrb.* 34 (1911), 1912, 148.

**Vindex**, Etym. *Walde*[2] 838, nach *Döhring, AlLG.* 14, 1906, 136f. von Wz. vid teilen, scheiden, Schützer eines der Strafe Verfallenen dadurch, daß er sich verpflichtete, der Schuldige oder er selbst werde die Strafe leisten. *Festus* s. v. vindex. Später im Prozeß der Verteidiger und Bürge eines zu Beklagenden, schützte ihn vor manus iniectio (s. *ebd.*) und haftete selbst. *XII Taf. tab. I:* Adsiduo vindex assiduus esto, proletario quis volet vindex esto, vgl. *Lex col. Genet.* c. 61, dazu *Mommsen Schr.* 1, 260. Auch der Schützer im Freiheitsprozeß, s. Verginia. *Maschke, Freiheitsproz.* 1888; *Lenel, Das edict. perp.* 2, 54f. 65ff.; *Karlowa* 2, 1108f.; *Demelius, ZSRG.* 2, 1881, 1ff.; *Lenel, ebd.* 43ff.; *Schloßmann, ebd.* 13, 1892, 225f.; 24, 1903, 279f.; 26, 1905, 285f.; *Grünhuts Z.* 1905, 193ff. Lit.: *Schulin* 346; *Sohm* 276; *Girard* 1063. 1075. 1085. 1092 uö.; *Maria, Vindex. Thèse Paris* 1895; *Lenel, ZSRG.* 25, 1904, 232f.; *Bekker, ebd.* 30, 1909, 19f.; *Wenger, Rechtshist. Papyrusstudien* 1902, 1ff., vgl. *Gradenwitz, ArchPap.* 2, 1903, 571ff.; *Cicogna, Il v. e il vadimonium* 1911.

**Vindicatio rei.** Herausgabeanspruch, Klage des Eigentümers gegen den Besitzer (ubi rem meam invenio, ibi vindico), Eigentumsbehauptung durch Ergreifen des Streitobjekts, das, wenn beweglich, der Vindicant herbeizuschaffen hatte, beide Parteien versicherten im Rechte zu sein (v. und contravindicatio) und forderten zum sacramentum auf, der Geschworene entschied, wessen sac. iustum sei. Lit.: *Sohm* 390ff.; *Girard* 364f.; *Karlowa* 2, 440f. 982. 1080; *Pflüger, Legisactio sacram.* 1898; *Siber, Passivlegitimation bei d. rei v.* 1907; *Mitteis, Privatr.* 1, 87f.; *Ascoli* in *Stud. in on. Scialoja* 1, 475f. V. in libertatem s. Manumissio.

**Vindicianus.** 1. Avianus Vindicianus, consularis Campaniae, vicarius Romae 378 nChr. *CodTheod.* 10, 19, 9; *Mommsen, CIL.* X 1683. 6312/13; *Cantarelli, Dioec. It.* 1903, 88ff. 134 trennt ihn von Vindicianus Afer procos. Africae 380/81. — 2. V. Afer, berühmter Arzt (comes archiatrorum) unter Valentinian I. (364—375), Zeitgenosse und Gönner seines Landsmannes Augustin, Lehrer des Theodorus Priscianus (*Rose, Anecdota* 2, 177A.; *Herm.* 8, 1874, 42), Verfasser einer dem Kaiser gewidmeten Arzneimittellehre, von der nur das Widmungsschreiben erhalten ist. Herausgegeben von *Helmreich* in seiner Ausgabe des *Marcellus Empiricus* 21. Die Reste seiner *Gynecia* und das von den Kardinalsäften des menschlichen Körpers handelnde Schreiben an seinen Sohn publiziert von *VRose, Theodorus Priscianus* 426f. Merkwürdig ist das in einer Brüsseler Hds. erhaltene Bruchstück doxographischen Inhalts, in dem er sich wie sein jüngerer Landsmann Cael. Aurelianus als Übersetzer des Soran versucht. Herausgegeben von *Wellmann, Frg. gr. Ärzte* 1, 208f. Über die Quellen vgl. S. 8ff.; *Schanz* 4, 1, 184.

**Vindobona** (*Ptol. geogr.* 2, 14, 3; *Tab. Peut.*; *Itin. Anton. pass.*; s. *Richard Müller* in *Gesch. Wiens aO.* 160ff.; *Holder* 3, 1908, 344/5), h. Wien, um den Hohen Markt gelegen, in Pannonia superior, in altkeltischem Land seit ca. 50 nChr. römisches Alenlager (*CIL.* III 4575/6; vgl. aber *Hirschfeld, Archep. Mitt.* 5, 1881, 217, 8), seit den Flaviern Standort der legio XIII gemina, nach Trajan der legio X gemina, Station der classis Histrica (*Notit. dign. occ.* 34, 28),

Todesort Marc Aurels, municipium unter Caracalla, im 5. Jahrh. aufgegeben (*Boeheim* in *Gesch. Wiens* 263ff.), wenig bedeutend neben Carnuntum, nur als Festung wichtig. In der Nähe Aquae, h. Baden (s. *Kenner* 154). Archäologische Funde, Topographika, Karten s. *Kenner* in *Gesch. Wiens* 1, 42/159; *Neue römische Funde in Wien* 1896/1900, 1900; *Mitt. k. k. Centralcomm. N. F.* 26/28, 1900/1902, *pass.*; *Jahrb. f. Altertkde.* hgb. v. *A Kubitschek* 1, 1907, 25/43; 2, 1908, 26/27; 3, 1909, 35/97; 4, 1911, 188 (auch Epigraphika). Inschriften: *CIL.* III 4556/86. 11306/10. 13495/97a (s. p. 2283). 15196/7. Vgl. *Mommsen* u. *vDomaszewski, CIL.* p. 565. 1045. 2283; *Kubitschek, Xenia Austriaca* 1, 1893, 1/58; *v Domaszewski* in *Gesch. Wiens, hgb. v. Altertumsverein zu Wien* 1, 1897, 37/41.

**Vindonissa** (*Tac. hist.* 4, 61. 70; *Tab. Peut.*; *Notit. Gall.* 9, 6 castrum Vindonissense), h. Windisch, am Zusammenfluß der Aar und Reuß. Römischer Platz seit augusteischer Zeit, Straßenmittelpunkt und militärisches Zentrum Helvetiens neben dem bürgerlichen Aventicum, Standlager wohl der legio XIII gemina unter Augustus, dann der XXI rapax bis auf 70 und der legio XI Claudia unter den Flaviern, militärisch bedeutungslos seit Besetzung des Decumatenlandes (ca. 13/4 bis ca. 260), im 4. Jahrh. befestigt und um 400 nach Ausweis der Münzfunde aufgegeben, aber noch später bestehend und genannt bis ins 6. Jahrh. Amphitheater, größtes Römermonument der Schweiz, Marstempel, viele Kleinfunde. Inschriften: *CIL.* XIII 2, 1, 5193/5232. In der Nähe Baden = Aquae He(lveticae) oder —(lvetiorum) (s. p. 91[a]). Vgl. *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6e siècle* 1878, 229/30; *Mommsen, CIL.* XIII 2, 1, p. 37; *Hauser, Vindonissa* 1904; *Heierli, Vindonissa* 1, 1905 (= *Argovia* 31); *Burckhardt-Biedermann, WZ.* 25, 1906, 129/132. 135/7; *Heuberger, Aus der Baugeschichte Vindonissas und vom Verlauf ihrer Erforschung* 1910. *ArchAnz.* 1910, 360ff.; 1911, 317ff.; 1912, 504ff.

**Vinicius** (Vinucius), Name *SchulzeEig.* 110. 380, das Geschlecht stammte aus Cales, vgl. *Tac. ann.* 6, 15, tritt erst seit Ende der Republik hervor. Münzen *Babelon* 2, 550f.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 102f. — 1. L. Vinicius IIIvir monetalis um 61 vChr., *Borghesi* 2, 313ff.; *Eckhel* 5, 343; *Mommsen RMW.* 646, trib. pl. 51, unterstützte Caesar, *Cic. ad fam.* 8, 8, 6, cos. suff. 33, *CIL.* I[2] p. 160, I 740, IX 1554; *Zumpt, Comm. ep.* 12. Sein Sohn — 2. L. Vin. IIIvir monetalis 16 vChr., auf seinen Münzen, *Eckhel* 6, 105f.; *Babelon* 2, 552f., Hinweis auf die Erfolge des Kaisers bei den Parthern und auf den Bau der via Flaminia, cos. 5 vChr., *CIL.* I[2] p. 69, *Borghesi* 5, 126, von Augustus geschätzt, *Suet. Oct.* 64. 71. 37, vielleicht der von *Seneca, contr.* 13. 20, *ep.* 2, 5; 7, 5, als glänzender Redner gerühmte. — 3. M. Vin. (Vinucius), *CIL.* X 1818, strafte als Legionslegat 25 vChr. die Germanen, *Dio* 53, 26 (15 nach *Zippel, Röm. Herrschaft in Illyrien* 252), imperator, cos. suff. 19, *CIL.* I[2] p. 64, legatus pro pr. in Illyricum 13. 12, vgl. *Ritterling, Archep. Mitt.* 20, 1897, 2, bekämpfte die Pannonier zwischen Donau und Save, *Vell.* 2, 96, und 1 vChr.—4 nChr. die Germanen, erhielt die ornamenta triumphalia, *Vell.* 2, 104; *Schiller* 1, 214. 221; *Gardthausen* 1, 1057f.; 2, 668f., und eine Statue auf dem Forum Augusti, *ProsRom.* 3, 435, 444. Die Inschrift aus Tusculum, *Notscavi* 1895, 159. 350; 1899, 287; *Stein, Bursian* 144, 1910, 231, eines [legatus pro] pr. Aug. Caes., der die Bastarner, Cotiner, Anartier besiegte, erklärt zutreffend *vPremerstein, Österr Jh.* 7, 1904, 215f. als das Elogium dieses V., vgl. *v Domaszewski ebd.* 8, 143. — 4. M. Vin., Name *ProsRom.* 3, 436, 445, Sohn von n. 5, cos. 30 nChr., dem Velleius sein Buch widmete, *Vell.* 1, 8, 1. 4 *pass.*, heiratete 33 Iulia Livilla, *Tac. ann.* 6, 15; *Joseph. ant.* 19, 1, 14; 4, 3; *Dio* 60, 27, war bei Gaius' Tod zugegen, wollte die Herrschaft übernehmen, cos. II 45, von Messallina 46 getötet. *Henzen, ActaArv.* 200. — 5. P. Vin., Name *ebd.* 436, 446, Sohn von n. 3, befehligte in Thrakien oder Makedonien vor 1 nChr., *Vell.* 2, 101, ob auch *IGRom.* 1, 654, vgl. *Bormann, ArchepMitt.* 19, 1896, 108, erwähnt? cos. 2 nChr., procos. Asiae, *WaddingtonF.* n. 65, Ankläger des Montanus, *Nipperdey* zu *Tac. ann.* 4, 42, Verehrer Ovids, seine Beredsamkeit lobt *Seneca, ep.* 40, 9, *contr.* 1, 2, 3; 1, 4, 11 uö.

**Vinius.** T. Vin. (Rufinus?), Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 437, 450, geb. 21/22 nChr., *Tac. hist.* 1, 48, Legionslegat, procos. Galliae Narbonensis, Legat Galbas in Spanien, *Suet. Galba* 14; *Plut. Galba* 4. 7; *v Domaszewski, RhMus.* 45, 1890, 7, veranlaßte dessen Erhebung, *Tac. hist.* 1, 6. 12f.; *Plut. Galba* 10ff., und wünschte Othos Adoption, *Plut. Galba* 21; *Tac. hist.* 1, 13, cos. 69, soll um Othos Verschwörung gewußt haben, mit Galba getötet. *Tac.* 1, 39. 42; *Plut. Galba* 27. Lit.: *Henzen, ActaArv.* 200f.; *Schiller, Nero* 1872, 278. 413; *Fabia, RPhil.* 36, 1912, 93ff.

**Vipsanius.** 1. (L.) Vips., älterer Bruder des folg., von Caesar im Kampfe gegen Cato gefangen, aber auf Ansuchen Octavians begnadigt, *Nic. Dam. frg.* p. 97 *Dind.* — 2. M. Vips. Agrippa von niederer Herkunft, geb. um 62 vChr., *Plin. n. h.* 7, 45f., unter dem Sternbild des Schützen, *v Voigt, Philol.* 58, 1899, 174, Nachweise zum Lebenslauf *ProsRom.* 3, 439, 457, Freund des jungen Octavian, *Nicol. Dam. fr. p.* 96f., mit ihm in Apollonia, *Suet. Aug.* 95, unterstützte ihn seit der Landung in Italien, so im perusinischen Kriege, *Appian. b. c.* 5, 31ff., praetor urb. 40, *Dio* 48, 20, verhandelte mit Antonius, *Schol.* zu *Horat.* 1, 5, 27. 29, überschritt nach Unterwerfung der Aquitaner 38 vChr. den Rhein, *Dio* 48, 49; *Appian.* 5, 92, siedelte die Ubier (s. *ebd.*) am linken Ufer an, *Strabo* 4, 3, 4 p. 194, imperator, *CIL.* IX 262. 2200, cos. 37, *CIL.* I[2] p. 28. 158, schuf zum Krieg gegen Sex. Pompeius (s. *ebd.*) Hafen- und Flottenbauten (Lucrinersee), erhielt für den Sieg bei Naulochos 3. Sept. 36 die corona navalis (rostrata), *Vergil. Aen.* 8, 684; *Eckhel* 6, 164f.; *Cohen* 1[2] p. 175f., war 33 aed. cur., *CIL.* VI 31270, vgl. *Hülsen, RömMitt.* 6, 1891, 122, *RhMus.* 49, 1894, 404, führte bei Actium Octavians Flotte zum Siege, *Dio* 50, 11ff.; *Vell.* 2, 84f.; *Plut. Ant.* 65f.; *Kromayer, Herm.* 34, 1899, 1f. Zu der von *Dio* 52, 1f. fingierten Besprechung mit Octavian über die künftige Staatsverfassung s. *Meyer*,

*De Dionis orat. ficta. Diss. Berl.* 1891. A. cos. II 28, hielt mit Octavian den census, *MonAncyr.* 2, 2 p. 37; *Dio* 52, 42; *CIL.* IX 422, cos. III 24, *CIL.* III 494, IX 4677. 4779 ua.; *Eckhel* 6, 165, war sacerdos, *Vell.* 2, 127, XVvir sacr. fac., *CIL.* VI p. 3244; *Dio* 54, 19, sah sich 23 in der sicheren Erwartung, als Nachfolger bestimmt zu werden, durch Bevorzugung des Marcellus getäuscht, nach Syrien geschickt, *Dio* 53, 32; *Joseph. ant.* 15, 10, 2, blieb aber auf Lesbos, 21 nach Sicilien beordert, dann nach Rom, heiratete Iulia, *Dio* 54, 6; *Suet. Aug.* 63, verwaltete 20/19 Gallien, baute hier Straßen, *Strabo* 4, 6, 11, 208, und besiegte Spanien völlig, *Dio* 54, 11; *Horat. ep.* 1, 12, 26, erhielt 18 die tribunicia pot. auf 5 Jahre, *CIL.* IX 3150. 3913, s. die Münze des C. Sulp. Platorinus *Eckhel* 5, 317; *Babelon* 2, 476; *Mommsen StR.* 1, 406, gab mit Augustus die ludi saeculares, *CIL.* VI p. 3239. 3244; *MonAncyr.* p. 91, dann nach dem Osten Ende 16 bis 13 entsandt, *Dio* 54, 19. 24; *Joseph. ant.* 16, 2, 1f., besiegte die Barbaren im kimmerischen Bosporus, setzte Polemo von Pontus ein, *vSallet, Beitr. z. Gesch. d. Könige des Bosp.* 1866, 60f.; *vVoigt, Griech. Stud. f. Lipsius* 1894, 126ff., bestrafte die Ilier, bestätigte den Juden die Privilegien, kehrte 13, *Mon. Anc.* p. 163; *Herzog* 2, 159, zurück, *Dio* 54, 28; *Joseph.* 16, 3, 3, erhielt wiederum die tribunicia pot. auf 5 Jahre (über sein prokonsularisches imperium s. *Mommsen StR.* 2, 1151. 1157), starb Ende März 12 in Campanien, seine Asche im Mausoleum Augusti beigesetzt. Übersicht seiner großen Bauten in Rom (Thermen, s. die Untersuchung von *Hülsen* 1910) und den Provinzen *ProsRom.* 3, 442. Zu der von A. geleiteten Reichsvermessung s. *Marquardt, StV.* 9, 207ff. (Lit.). Kinder aus der Ehe 1. mit Atticus' Tochter Pomponia: Vipsania Agrippina. 2. mit Claudia Marcella: verschiedene, *Suet. Aug.* 63. 3. mit Iulia: C. Caesar, L. Caesar, Agrippina, Agrippa. Bildnisse *Bernoulli* 1, 252f.; *Arndt-Bruckmann, Portraits* Taf. 695/6; *Banko, ÖsterrJh.* 14, 1911, 257ff.; *BaumDkm.* 1, 27; *Furtwängler, Gemmen* Taf. 47, 61, Bd. 2, 228, als pontifex auf der Ara Pacis dargestellt nach *vDuhn, Annali Inst.* 1881, 319f.; *vDomaszewski, ÖsterrJh.* 6, 1903, 60, dagegen *Sieveking ebd.* 10, 1907, 183. Quellen s. Octavius n. 3. Münzen *Babelon* 2, 554f. 570; *Willers, Kupferprägung* 1909, 109. Lit.: *vanEck, Quaest. de M. V. Agr.* 1842; *Nispi Landi, M. Agr. i suoi tempori e il suo Pantheo* 4ª ed. 1902; *Mommsen, MonAncyr.* 30. 37. 92. 163f. Inschriften *CIL. pass.*, VI p. 3082; *Vaglieri, DizEp.* 1, 368. Ehrungen im Osten als θεὸς σωτήρ, *IG.* XII 2, 168. 170f. = *IGRom.* 4, 68ff., als εὐεργέτης, *IG.* XII 2, 203 = *IGRom.* 4, 21. 204; *Gardthausen pass.* ausführlich; *Herzog* 2, 106. 121. 142f. 157f.; *Schiller* 1, 105f. 146f. (Charakteristik vgl. *Dio* 54, 29) 184f. 208f. uö.; *Ihne* 8, 149f. 226f. 344. 386f. uö. — Agrippa plante eine Karte der ganzen Erde in Rom öffentlich ausstellen zu lassen, starb aber über diesem Werke. Für ihn ließ dann Augustus in der Säulenhalle des campus Martius die Tafel nach A.s Anweisungen anbringen (*Plin. n. h.* 3, 17). Neben anderen verlorenen Karten fußt die erhaltene *Tabula Peutingeriana* auf diesem Werk: vgl. Karten und o. 791. *Schanz* 2, 1, 458ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 14f. — 3. (Vipsania) Polla, Schwester von n. 2, errichtete die Porticus V., in der die Weltkarte des Augustus sich befand, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 458. — 4. Vipsania Agrippina, Tochter von n. 2, Frau des Ti. Claudius Nero (Iulius n. 34), von diesem, der Iulia heiraten mußte, 12 vChr. geschieden, *Suet. Tib.* 7; *Vell.* 2, 96; *Dio* 54, 31, Mutter des Drusus, heiratete später C. Asinius Gallus (s. Asinius n. 5), *Tac. ann.* 1, 12; *Dio* 57, 2, wurde Mutter von Ser. Asinius Gallus, Asinius Gallus, Asinius Saloninus. *ProsRom.* 3, 443, 462; *Schiller* 1, 285. — 5. (Vipsania) Agrippina Germanici, Inschriften *ProsRom.* 3, 443, 463, Münzen *Eckhel* 6, 212ff.; *Cohen* 1², 231ff.; *Kahrstedt, Klio* 10, 1910, 295, Tochter des Agrippa (n. 2), geb. nach 17 vChr., Gattin des Germanicus (s. Iulius n. 26), Mutter von 9 Kindern, *Plin. n. h.* 7, 57; *Suet. Cal.* 7; *Mommsen Schr.* 4, 271ff., begleitete G. nach Germanien, *Tac. ann.* 1, 40. 69, und in den Orient, *Tac. ann.* 2, 54; *vWilamowitz, S.-Ber. Ak. Berl.* 1911, 812ff., Ehrungen *IG.* XII 2, 208. 262? = *IGRom.* 4, 22f., vgl. 3, 716, brachte seine Asche nach Italien, *Tac. ann.* 2, 75; 3, 1. Von Tiberius, den sie des Mordes an ihrem Gemahl bezichtigte und maßlos haßte, *Tac. ann.* 3, 4; 4, 12 uo.; *Suet. Tib.* 53, schließlich dem Senatsgericht überantwortet, nach Pandataria verbannt, tötete sich 33 nChr. durch Hunger, *Tac. ann.* 5, 3. 5; 6, 25. Ihr Sohn Caligula setzte die Asche im Mausoleum des Augustus bei, *CIL.* VI 886. 887; *OHirschfeld, S.-Ber. Ak. Berl.* 1886, 1156; Bildnisse *Bernoulli* 2, 1, 190. 242ff.; *Furtwängler aO.* Taf. 46. Über ihre Memoiren vgl. *Tac. ann.* 4, 53; *Schanz* 2, 2, 15f. Lit. (s. Germanicus [Iulius n. 26], Tiberius [Iulius n. 34]) *Schiller* 1, 258f. 272f. 296f.; *Ranke, Weltgesch.* 3, 1, 51f. 71f.

**Vipstanus.** 1. C. Vipst. Apronianus, Name *ProsRom.* 3, 444, 467, cos. 59 nChr., procos. Africae 69, *Tac. hist.* 1. 76; *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 141; *Borghesi* 4, 536; *Henzen, Acta Arv.* 201. — 2. Vipst. Messalla, Name, Nachweise *ProsRom.* 3, 445, 468, geb. nach 45 nChr., kämpfte für Kaiser Vitellius 69, *Tac. hist.* 3, 9. 11. 18, angesehener Redner, *Tac. hist.* 4, 42, *dial.* 14f., Freund des Tacitus, Verfasser eines Geschichtswerkes (vgl. *Tac. dial.* 15). *ProsRom.* 3, 445, 468. Reste: *HRR.* 1, 115f. — *Teuffel-Kroll* 2, 296; *Schanz* 2, 2, 346.

**Virbius** s. Diana.

**Virgilius Maro,** wahrscheinlich um 500 südgallischer oder irischer Grammatiker (vgl. *Ennod. carm.* 2, 118/122; s. *Zimmer, S.-Ber. Ak. Berl.* 1909, 541; s. aber *Teuffel-Kroll* 3⁶, 546ff.), Verfasser von grammatischen Schriften (erhalten: *epitomae* XV (*de sapientia, de littera, de syllaba* cte.), *epistolae* VIII an Julius Germanus diaconus (s. auch *frgm. Mediol.* p. 100), mit interessantem Latein (s. *Geyer, AlLG.* 2, 1885, 26ff.; *Goetz, Ber. Ges. Wiss. Lpg.* 1896, 48. 89). Ausgabe: *Mai, Class. Auct.* 5, 1 (s. *Appendix* p. 113. 151), *Huemer* 1886; s. *Anecd. Helv.* ed. *Hagen* [*Gramm. Lat. Suppl.*] 189—201). Vgl. *Traube, Herm.* 24, 1889, 647/9; *Sandys, Hist. of classical Scholarship* 1², 1906, 450ff. 665. — S. auch Vergilius.

**Virginius** s. Verginius.

**Virgo** s. Sternbilder 13.

**Viriathus** (gleich gut Viriatus; *Οὐρίατθος*, *Ὑρίατθος*; Charakteristik: *Diod.* 33, 1; *Appian. Ib.* 72), Lusitanier niedriger Herkunft, im Guerillakrieg fast unübertrefflicher und gefürchteter Führer seines Volkes gegen die Römer 147—139 (s. *Kornemann, Die neue Livius-Epitome aus Oxyrhynchus* 1904, 96/7; *Schulten, Abh. Ges. Wiss. Gött. N. F.* 8, 4 [*Numantia* 1905] 87/8), im ganzen erfolgreich, besonders 146 gegen den Praetor Vetilius. 140 Friedensvertrag mit Qu. Fabius Max. Servilianus und im Freundschaftsverhältnis mit Rom (s. *Ferrenbach, Die amici populi Romani republikanischer Zeit. Diss. Straßburg* 1895, 40/1). Erneuerung des Krieges unter Qu. Servilius Caepio (140/139 in Spanien), Ermordung des Viriathus durch seine verräterischen Gesandten unter Mitwissen Caepios. Ansiedlung seiner Leute in Valentia durch D. Junius Brutus, der den lusitanischen Krieg beendet (154/3 bis 137). Vgl. *Mommsen RG.* 2, 8ff. 44; *Hoffmann, De Viriathi Numantinorumque bello. Diss. Greifswald* 1865, 27—62; *Kornemann* und *Schulten aO. pass.*

**Virius.** 1. Virius Lupus kämpfte als Feldherr des Septimius Severus unglücklich gegen Albinus Ende 196, Anfang 197 nChr., *Dio* 75, 6, legatus Britanniae, *CIL.* VII 210. 273 vgl. *OHirschfeld, HistZ.* 43, 1897, 483, praeses Britanniae, *Dig.* 28, 6, 2, 4; *ProsRom.* 3, 446, 479; *Schiller* 1, 724. — 2. Vir. Lupus, praeses Syriae Coeles et Arabiae, *CIL.* VI 31775, iudex sacrar. cognit. (per Aegyptum) et Orientem, cos. 278, praef. urbi 278—280, *ProsRom.* 3, 447, 480.

**Virunum** (*Οὐίρουνον*; *Plin. n. h.* 3, 146; *Ptol. geogr.* 2, 14, 3), beim h. Maria Saal, frühzeitig von römischen Händlern besiedelter Platz, Sitz italisch-städtischen Lebens, municipium Claudium, mit weit ausgedehntem Gebiet, an Funden reich; vgl. zB. die Erzstatue vom Helenenberg (s. *CIL.* III 4815; *vSchneider, Jb. d. Ksts. d. A.-H. Kaiserh.* 15, 1894, 103; *Österr Jh. B.* 13, 1910, 129ff.). Inschriften: *CIL.* III 4772/5018. 6494/6512. 11503/11619. 13159a ff. 14101/03. 14364/66. 15205/5d. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 597; *Jung, Römer und Romanen in den Donauländern* ²1887 *pass.*

**Viscellinus** s. Cassius n. 23.

**Visellius.** 1. C. Vis. Varro, Sohn des C. (Vis.) Aculeo, des feingebildeten Freundes des Redners Crassus, war Jugendfreund Caesars, mit dem er in Asien diente, *Cic. Verr.* 1, 28, 71, als Redner angesehen, *Cic. Brut.* 76, 264, wirkte 58 vChr. für seines Vetters Cicero Rückberufung, *Cic. ad Att.* 3, 23, 4; *Mommsen Schr.* 5, 500. 511 (SC. de Oropiis), veranlaßte vielleicht die Lex n. 104, *Rotondi, Leges* 1912, 367. — 2. C. Vis. Varro, *ProsRom.* 3, 447, 487, cos. suff. 12 nChr., *CIL.* I² p. 29. 166, legatus pr. pr. Germaniae inf. 21, mußte C. Silius den Krieg gegen Sacrovir überlassen. *Tac. ann.* 3, 41ff.; 4, 19; *Schiller* 1, 282; *Henzen, Acta Arv.* 201. — 3. L. Vis. Varro, Sohn des Vor., cur. riparum et alvei Tiberis, *CIL.* VI 1237, cos. 24, klagte C. Silius an, *Tac. ann.* 4, 17ff.; *Henzen aO.*, war wohl Urheber der lex Visellia de libertinis, *Rotondi, Leges publ.* 1912, 464. Lit.: *Schiller* 1, 287; *Mommsen StR.* 2, 893; 3, 424. 786, *Schr.* 3, 27f.

**Vitellius.** 1. Zwei Vit., Patrizier zur Zeit des Tarquinius Superbus, ihre Schwester war an Brutus verheiratet, *Schwegler* 1, 786; 2, 44, wurden als Verschwörer hingerichtet, *Liv.* 2, 4f.; *Plut. Popl.* 3f. Mit ihnen starb das Geschlecht wohl aus. Ein Q. Vit. Eulogius behauptete später in einer Schrift, daß die Vit. von Faunus abstammten, *Suet. Vit.* 1, *ebd.* andere Fabeln. — 2. Vit., Jurist in Labeos Zeit, von Ulpian, Tryphoninus, Paulus zitiert, Masurius Sabinus *ad Vitellium* kommentierte eins seiner Werke, *Baviera, Arch. Giur.* 63, 1899, 154ff.; *Schneider, Krit. Vjr.* 43, 1901, 228, nach *Bremer, Iurispr. antehadr.* 2, 1, 275; *Kipp* 118; *Krüger, Quellen* 146 war dies ein V. gewidmetes Buch. — 3. A. Vit., Sohn eines proc. Aug. P. Vit., *Suet. Vit.* 2, ihm wurde der als Anhänger Seians angeklagte Bruder P. Vit. (n. 7) 31 nChr. in Haft übergeben, *Tac. ann.* 5, 8, cos. suff. Juli 32, *CIL.* I² p. 71. — 4. A. Vit. aus Luceria (Nuceria?), geb. 24. Sept. 15 nChr., Nachweise seiner Laufbahn s. *ProsRom.* 3, 449, 499; *Henzen, Acta Arv.* 201, in der Jugend bei Tiberius in Capri, *Suet. Vit.* 3ff., cos. 48, bekleidete hohe Priesterämter, *Tac. hist.* 3, 86, XVvir sacr. fac., *Eckhel* 6, 316; *Cohen* 1², 365, auch Arvalbruder, *Henzen aO.*, procos. Africae 60/1; verwaltete dann als Legat des Bruders die Provinz trefflich, *Tac. hist.* 2, 97, curator operum publ., Legat Galbas von Germania inf. seit Ende 68, von den Truppen Jan. 69 auf Betreiben des Fabius Valens (s. *ebd.*) und Caecina Alienus zum Kaiser erhoben, *Tac. hist.* 1, 52. 59; *Plut. Galba* 22; *RE.* 6, 1869ff., nannte sich Vit. imp. Germanicus, *Eckhel* 6, 309, Caecina und Valens führten zwei Heere über die Alpen nach Italien. Otho, nach Galbas Sturz 15. Jan. Kaiser, suchte V., dem der Westen anhing, zum Verzicht zu bereden, aber die Offiziere wollten Kampf, siegten in Oberitalien bei Cremona, die Othonianer wichen nach Betriacum, *Tac. hist.* 1, 74ff.; 2, 23ff.; *Plut. Otho*; *Mommsen Schr.* 4, 354f.; *Nissen, RhMus.* 25, 1870, 497f.; *Fabia, Klio* 4, 1904, 42f.; *Valmaggi, BollFilClass.* 3, 1896, 141f.; *Schiller* 1, 373f. und die Lit. bei Otho (Salvius n. 8). Der Sieger V. (zur Titulatur vgl. *ProsRom. aO.*), wurde nun auch 19. April vom Senat anerkannt, verstärkte die Garde, errichtete vier neue cohortes praetoriae, ordnete die coh. urbanae wie Augustus, *Mommsen Schr.* 6, 8. 12. 16, legte viel Militär nach Rom, lehnte den Caesarnamen ab, führte ihn aber später, *Tac. hist.* 3, 58 (Augustus erst später), cos. perpetuus, pontifex max. 18. Juli, besetzte die Hofämter mit Rittern, vermochte weder die Mißstände zu beseitigen noch die Empörungen in den Provinzen, *Schiller* 381, niederzuwerfen, verpraßte gewaltige Summen, suchte sich vergeblich der Armeen Vespasians (s. Flavius n. 48) zu erwehren, 21. Dez. 69, *Joseph. b. Jud.* 4, 11, 4, getötet; zur Chronologie *ProsRom. aO.*; *Niese, Herm.* 28, 1893, 203; *Weynand, RE.* 6, 2544. 2640. Frauen: erst Petronia, dann Galeria Fundana. Hauptquellen: *Vita* von *Sueton*; *Tacitus, hist. pass.*, vgl. *Valmaggi, RFil.* 33, 1905, 498f.; *Dio* Buch 64. 65. Büsten *Bernoulli* 2, 2, 12f., vgl. *SReinach, RArch.* 34, 1899, 205. Lit.:

*Schiller* 1, 369f. 573ff.; *Stock, Vit. Progr. Bregenz* 1902/03; *Fabia, V. à Lyon, RevHist. Lyon* 2, 1903, 89ff.; *Holzapfel, Klio* 13, 1913, 295ff. — 5. L. Vit., Bruder von n. 3, cos. 34 nChr., legatus pr. pr. Syriae 35, mit erweiterter Machtbefugnis (*Tac. ann.* 6, 32: cunctis quae apud Orientem parabantur), besiegte die Parther, führte Tiridates zurück, *Tac. ann.* 6, 36ff., zwang Artabanus, dem Kaiser zu huldigen, *Joseph. ant. J.* 18, 4, 5 uö.; *Dio* 59, 27; *Schiller* 1, 277ff.; *Mommsen RG.* 5, 376f., gewährte den Juden Vorteile, *Joseph. ant.* 15, 11, 4 uö.; V. war dem Kaiser Claudius befreundet, Verweser des Staates bei dessen Zug nach Britannien, *Suet. Vit.* 2; *Dio* 60, 21, cos. II 43, cos. III 47, frater Arvalis, *CIL.* VI 2035=32349, Censor 47. 48, *Tac. ann.* 12, 4; *Plin. n. h.* 15, 83; *Suet. Vit.* 2; *Eckhel* 6, 313f.; *Cohen* 1², 360. 367, sprach im Senat für Claudius' Heirat mit Agrippina, *Tac. ann.* 12, 4f., 42; *Schiller* 1, 340ff., ist 51 wegen Majestätsverletzung angeklagt, starb aber an Altersschwäche, *Suet. Vit.* 3. Belege *ProsRom.* 3, 451, 500; *Henzen aO.* 201; *Schürer* 1, 333f. 445f. 485. 492f. uö. — 6. L. Vit., Bruder von n. 4, heiratete Iunia Calvina, Urenkelin des Augustus, *Tac. ann.* 12, 4, cos. 48 nChr., procos. Africae wohl 61/2, *Suet. Vit.* 5, im Kampfe 69 gegen die Flavier getötet. *Tac. hist.* 3, 58ff.; 4, 2; *Dio* 65, 22; *ProsRom.* 3, 452, 501; *Henzen aO.* 202. — 7. P. Vit., Bruder von n. 3, vielleicht *Ovid. ex P.* 4, 7, 27 als Eroberer der thrakischen Stadt Aegison erwähnt, praetor vor 14 nChr., comes Germanici in Germania, *Tac. ann.* 1, 70, leitete 16 den census in Galliae, *Tac. ann.* 2, 6, procos. Bithyniae etwa 18/19, Münzen *ProsRom.* 3, 452, 502, verklagte Piso wegen Germanicus' Ermordung, *Tac. ann.* 2, 74; 3, 10ff., praef. aerar. milit., *Tac. ann.* 5, 8, als Mitwisser Seians angeklagt, *Suet. Vit.* 2, tötete sich. — 8. Q. Vit., Bruder von n. 3, als Verschwender aus dem Senat gestoßen, *Tac. ann.* 1, 10; 2, 48; *Suet. Vit.* 2; *OHirschfeld, Herm.* 24, 1889, 104. — 9. (Vit.) Germanicus, Sohn von n. 4, *Tac. hist.* 1, 75; 2, 47f., nach dem Siege der Vitellianer Germanicus benannt, *Tac.* 2, 59; 3, 66, 70 durch Mucian getötet, *Tac. hist.* 4, 80. Münzen mit seinem und der Schwester Bild *Eckhel* 6, 315; *Cohen* 1², 366; *ProsRom.* 3, 453, 507.

**Vitorius Marcellus,** Name *ProsRom.* 3, 455, 519; *Nohl, Herm.* 12, 1877, 517; *Mommsen Schr.* 7, 221f., aus Teate Marr., praetor, curator viae Latinae, *Cantarelli, Bullcom.* 19, 1891, 113, ihm widmeten Statius Buch 4 der *Silvae* (da Näheres über ihn), vgl. *Friedländer* 4, 76ff. 106. 110, Quintilian die *institutiones or.*

**Vitrasius,** 1. L. Vitr. Flamininus, Name, Laufbahn, *CIL.* X 3870, *ProsRom.* 3, 455, 522, legatus pr. pr. Italiae Transpad., *Mommsen, Ephep.* 7, 1892, 327; *vDomaszewski* im *Eranos Vindob.* 1893, 63ff., curator alvei Tib. et riparum et cloacarum urbis, *Cantarelli, Bullcom.* 17, 1889, 202, legatus pr. pr. Moesiae sup., *R. Arch.* 41, 1902, 365 n. 128, procos. Africae, *Pallu de Lessert, Fastes* 1, 174f. — 2. C.? Vitr. Pollio, praef. Aegypti 31/32 nChr., *Dio* 58, 19, starb 32, *CIL.* X 3871?; *Cantarelli, MemAcLinc.* 12, 1906, 66f. — 3. C. Vitr. Pollio, Sohn des Vor., praef. Aegypti 39(?)—41, *CIL.* III 14147¹; *Pap. Brit.* 2, 168 n. 177; *Meyer, Herm.* 32, 1897, 211; *Cantarelli, Mem.* 69; *Schürer* 1, 499.

**Vitruvius Pollio,** Baumeister und Ingenieur unter Cäsar und dann Augustus, dem er in hohem Alter sein Buch *de architectura*, das einzige erhaltene römische Werk über Baukunst widmete. *ProsRom.* 3, 456, 526. Abfassungszeit wohl 25—23 vChr. Das Buch umfaßt nicht nur die Architektur, sondern handelt auch (B. 8) von der Natur des Wassers, von den Uhren (9), von den Maschinen (10). Die 7 Bb. über die Architektur enthalten: 1 B. Grundlagen der Baukunst und der Städteanlagen. 2. Baumaterialien. 3. 4. Tempel. 5. andere öffentliche Gebäude, Theater, Bäder. 6. Privatgebäude. 7. Schmuck der Häuser. — Benutzung griechischer Quellen (neben Varro): vgl. auch 7, *prooem.* 11—14; nahe Berührung von 10, 13—15 mit *Athenaeus mechanicus*, daher wohl gemeinsame Quelle (*Thiel, Lpz. Stud.* 17, 1895, 277ff.); vgl. auch *Watzinger, RhMus.* 64, 1909, 202ff. Stil wenig ausgebildet (*Stock, De V. sermone, Diss. Berl.* 1888; *Morgan, Harv. stud.* 17, 1; *Norden* 1, 301). Auch ein Auszug von V. vorhanden, verfaßt von M. Cetus Faventinus vor Mitte des 3. Jahrh. — Ausgaben: ed. *princ.* 1486; *Rose* und *Müller-Strübing* 1867 (Index von *Nohl* 1876); *Rose* 1899; *Krohn* 1912. — (Über das griechische Theater bei Vitruv vgl. noch *Bethe, Herm.* 33, 1898, 313ff.). — *Schanz* 2, 1, 536ff.; *Teuffel-Kroll* 2, 152ff.

**Voconius,** das Geschlecht stammt aus Aricia, *Cic. Phil.* 3, 6, 15; *CIL.* XIV p. 203, Münzen *Borghesi* 1, 14ff.; *Babelon* 2, 559ff.; *Bahrfeldt, WienNumZ.* 29, 1897, 103. — 1. Voc., Legat des Lucullus im Kriege gegen Mithradates, zur Verfolgung des Königs ausgesandt, *Plut. Luc.* 13. — 2. Q. Voc. Saxa, trib. pl. 169 vChr., s. Lex n. 105. — 3. Q. Voc. Saxa Fidus, *Bérard, Bullhell.* 14, 1890, 643, andere Inschriften *ProsRom.* 3, 471, 612; *Heberdey, Opramoas* 1897, 31. 34. 43. 47=*IGRom.* 3, 705. 739. p. 265. 305, Militärtribun, quaestor pro pr. prov. Macedoniae, trib. pl., praetor, curator viae Val. Tiburt. und dilectator (vgl. *Mommsen StR.* 2, 1090, 2), legatus leg. IIII Scyth., procos. Ponti et Bithyniae, legatus Aug. pro pr. Lyciae et Pamphyliae 144 bis wenigstens 147, zur Chronologie genauer s. *ProsRom.* 472, cos. suff. 148 oder 149, procos. Africae, *CIL.* VIII 11029, zwischen 161/69, Rescript der divi fratres, *Dig.* 48, 18, 1, 27. *Cagnat* in *Festschrift OHirschfeld* 1903, 167f.

**Vocontii** (*Οὐοκόντιοι*, s. *Holder*; vgl. *Strabo* 178/9. 185. 181), keltischer Stamm zwischen Isère, Rhone, Durance und den Cottischen Alpen, Nachbarn der Allobroger (*Planc. Cic. epist.* 10, 23, 2; *Caes. b. Gall.* 1, 10, 5; *Strabo* 179. 187), zuerst genannt vorübergehend zu 218 (*Liv.* 21, 31, 9), dann auftretend im allobrogisch-arvernischen Krieg (s. *Mommsen RG.* 2⁷, 160/1), 124 und 123 besiegt (s. *Acta triumph. Capit. ad h. a.*), Kämpfe zur Zeit des sertorianischen Kriegs (*Cic. Font.* 20), civitas foederata im narbonensischen Gallien (*Strabo* 203; *Plin. n. h.* 3, 37), unverändert während der Kaiserzeit. Vorort: Vasio (sp. civitas Vasiensium), h. Vaison, bei *Mela* 2, 75 zu den bedeutenderen Städten der Gallia Narbonensis gezählt, später sel-

ten genannt (s. *CIL.* XII 1276/1513. 5842/5 [cf. p. 824/5]; *IG.* XIV 2482/3; s. *Hirschfeld, ebd.* p. 160/1; s. *Sautel, MémAc. de Vaucluse* 1909), dann Lucus Augusti, h. Luc-en-Diois, religiöses Zentrum (*Plin. n. h.* 3, 37; *Tac. hist.* 1, 66), später mansio (*Itin. Hierosol.* 554) und ganz unbedeutend (s. *Aßmann, De coloniis oppidisque Rom. quib. imper. nom. vel cogn. impos. s. Diss. Jen.* 1905, 67), an dessen Stelle Dea Augusta (Dea Vocontiorum uä.; s. *Holder*), h. Die, 18 km von Lucus Augusti, tritt (*CIL.* 1554 bis 1696. 5849/51; *IG.* XIV 2484/6; *Longnon, Géogr. de la Gaule au 6. siècle* 1878, 439; *Ihm, RE.* 4, 2235/6; *Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule* 1907, 151/2). Inschriften: *CIL.* p. 164ff. 824ff.; *IG.* XIV p. 653; *Rev. épigr. d. Midi d. l. France* 3, 1890ff. *pass.* Vgl. *Longnon* 739; *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 289/317; *CIL.* XII p. 160ff.; *Jullian, Histoire de la Gaule* 2, 1908, 517; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 501f. 615f.

**Völkerpsychologie** hier und da auch im Altertum betrieben. Die ps.-hippokratische Schrift *περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων* (*Hippocrates* ed. *Kühlewein* 1, p. 33ff.) behauptet einen Zusammenhang zwischen Volkscharakteren und physischen Verhältnissen (vgl. *Gomperz* 1, 250; *vWilamowitz, Griech. Leseb.* 1, 2. Text 199f.). Auch bei Herodot eine sehr gute Beobachtung der Völkerpsyche, namentlich im 2. B. wahrnehmbar; Interesse auch der Sophisten für die große Verschiedenheit der Völker untereinander (*Διαλ.* bei *Diels Vors.* 2[2], 337, 6ff.). Dann charakterisiert *Platon* (*resp.* 435eff.) Thraker und Skythen wie überhaupt Nordländer, dazu Phöniker und Ägypter, endlich Hellenen; im Anschlusse an ihn lehrt *Aristoteles* (*polit.* 4, 7 p. 1327b, 20ff.), daß die Griechen die Vereinigung von Mut und Bildung vor den anderen Völkern auszeichne; er erklärt ferner die Wildheit der Bewohner der kalten und heißen Zone aus dem Klima (*probl.* 14, 1 p. 909a 13). Erweiterung des griechischen Gesichtskreises durch den Alexanderzug; Bekanntschaft mit neuen Völkern, namentlich Indern, dann Juden, am Ende der hellenistischen Epoche mit den Römern. Dementsprechend treibt *Polybios* eingehende Studien über das Wesen der Römer (6. B.), und als der Norden noch bekannter wurde, hat *Poseidonios* die Gallier geschildert (*Strabo* 195ff.), dazu auch die Juden (*ebd.* 760ff.), dergleichen dann die Römer, *Caesar* und namentlich *Tacitus* in der *Germania* fortsetzen. Poseidonios aber hat sich auch noch ganz allgemein über die Eigenart der Völker und die Ursache ihrer Verschiedenheit ausgesprochen (*Boll, Stud. üb. Cl. Ptolemäus. JbbPhil. Suppl.* 21, 1894, 181ff.), im Stande der Sonne und namentlich in der Verbindung der Völker mit den Zeichen des Tierkreises die tieferen Gründe gefunden, hier in einer Polemik gegen die skeptische Ablehnung der Astrologie. Durch diese astrologische Ethnographie hat Pos. folgenschwer auf die antike Anschauung eingewirkt; wohl sind seine Anschauungen bekämpft worden, aber nicht durch etwas Neues ersetzt.

**Völkerrecht.** I. Zum griechischen Völkerrecht vgl. *Leist, Altarisches ius gentium* 1889; *Col. Phillipson, The international law and custom of ancient Greece and Rom* 1, 1911. Cap. 5. *Greece and foreigners.* 15. *Negotiation and treaties.* 27. *ἀνδροληψία u. Syla.* 28. *Seerecht. Piraterie*, vgl. ferner: Staatsverträge, Schiedsrichter, *πρόξενος*, Gesandte. — II. Ein V. im internationalen heutigen Sinne hat Rom nicht gehabt. Sein ius gentium ist erwachsen aus dem ius civile, dessen in den Edikten der Magistrate weitergebildete Normen auf die peregrini (s. *ebd.*), zuerst die Völker Italiens ausgedehnt wurden, *Kipp* 16f. Bis auf Hadrian wird das ius gentium bei Juristen nicht erwähnt, *Gai* 1, 1; *Dig.* 1, 1, 9; *Bremer, Jurisprud. antehadr.* 3, p. XXIII; *Bögli, Beiträge zur Lehre vom i. g.* 1913, 3. 25. 53ff., aber sonst oft s. *Nettleship, JPhil.* 13, 172ff.; *Mommsen StR.* 1, 603f.; *Krüger, Quellen* 42. 122; *Pernice, ZSRG.* 20, 1899, 138f.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 63. Cicero faßt den Begriff als das ungeschriebene Weltrecht, soviel wie ius naturale, doch s. *Karlowa* 1, 452f. Umfang des i. g. vgl. *Kipp* 18; *Krüger* 42f.; *Bögli* 46f. Die Wahrung der sacralen Formen bei Roms Beziehungen zu fremden Völkern lag den Fetiales ob (*o.* S. 369). Wichtigere Lit.: *Voigt, Ius naturale, aequum et bonum u. d. ius gentium der Römer* 2, 1858; *Chaveau, NRDroit* 15, 1891, 393ff.; *Baron, Peregrinenrecht u. i. g.* 1892; *Kipp* 15ff.; *Cybichowski, D. antike V.* 1907; *Baviera, Arch. Giur.* NS. 1, 1898, 266ff. 463ff.; 2, 1898, 433ff.; *Phillipson, The international law and custom of ancient Greece and Rom* 1911; *Boegli aO.* (viele Nachweise). Staatsverträge: *s. o.* S. 978. Vgl. auch Amicus n. 2; *Neumann, RE.* 6, 2818ff.

**Volaterrae** (*Οὐολατέρραι*; etruskisch Velathri; *Dionys. Hal. ant. Rom.* 3, 51; *Strabo* 223; *Plin. n. h.* 3, 52; 10, 78; *Ptol. geogr.* 3, 1, 43), h. Volterra, bedeutende etrurische Zwölfstadt in beherrschender Lage, 20 Milien entfernt von der Küste, mit fruchtbarem Gebiet im Altertum, s. *Liv.* 28, 45), starke Befestigungen (Mauer teilweise erhalten), ausgedehnte Herrschaft in etrurischer Zeit, häufig genannt zur frührömischen Geschichte, 298 römischer Sieg bei der Stadt über die Etrusker (*Liv.* 10, 12), 82/80 Belagerung durch die Sullaner, nach der Saena das Gebiet der Stadt erhält, selten in der Kaiserzeit genannt, 552 Übergabe an Narses. Heimat der Familie der Caecinae (vgl. *Münzer, RE.* 3, 1236), Geburtsort des Persius. Etrurische Reste, besonders eine sehr alte Nekropole (*Ghirardini, Mon. ant. Linc.* 8, 1898, 101/216; s. auch *Notscavi* 1884, 1896 *pass.*; vgl. auch *Milani, Museo topogr. dell' Etruria* 1898, 59/60; *Herbig, Bursian* 140, 1908, 110). Piscina, Thermen und Amphitheater aus römischer Zeit. Hafen der Stadt Vada Volaterrana, 30 Milien von Pisa, h. Torre di Vada (vgl. *Rutil. Namat.* 1, 453ff.). Münzen: *Head*[2] 16 u. *pass.* Inschriften: *CIEtr.* 17 bis 172 (vgl. p. 604ff.); *CIL.* XI 1, 1737/1800; *Audollent, Defixionum tabellae* 1904, 181/2. Vgl. *Dennis, Cities and cemeteries of Etruria* 2[3], 1883, 136/194; *Bormann, CIL.* p. 324/5; *Nissen* 2, 301/304; *DeSanctis* 1/2, 1907 *pass.*; *Solari, Stud. stor. per l'ant. cl.* 3, 1910, 289/305.

**Volcacius** (Vulcacius, Volcatius). 1. Volc. Sedigitus (zum Namen V. s. *Bücheler, RhMus.* 33, 1878, 492; zu S. s. *Plin. n. h.* 11, 244), vorciceronianisch um 100 vChr. (s. *Suet. Ter.* p.

33 R.), Verfasser eines literarhistorischen Gedichts *de poetis* in Senaren (s. *Frg. poet. Rom.* ed. *Baehrens* 1886, 279/80; *GRF.* 1, 1907, p. 82/4; *Poet. Rom. rel. sel. E. Diehl* 1911, p. 148) mit eigentümlichem Kanon von 10 Palliatendichtern (s. *Ladewig, Über den Kanon des Volcacius Sedigitus. Diss. Münster* 1842; *Iber, De Volc. Sed. canone. Progr. Neustrelitz* 1865; *Reich, Mimus* 1, 1903, 337/353; *Vonach, WienSt.* 29, 1907, 164; *Brugnola, RFil.* 26, 1908, 111/117), wohl dazu gehörig ein Verzeichnis der Plautusstücke. Vgl. *Teuffel* 1[6], 243; *Sandys, Hist. of class. Scholarship* 1[2], 1906, 190; *Schanz* 1, 1[3], 225ff.; 1, 2[3], 1909 *pass.* Ein anderer Volcacius als Commentator ciceronianischer Reden genannt *Hier. apol. c. Rufin.* 1, 16 (s. *Schanz* 1, 2[3], 402, 2). — 2. C. Volc. Tullus, diente unter Caesar in Gallien, *Caes. b. Gall.* 6, 29, 3; *Drumann-Groebe* 3, 699. — 3. L. Volc. Tullus, cos. 66 vChr., *CIL.* I[2] p. 156; *Ascon.* p. 52; *Dio* 36, 25, ließ Catilinas Bewerbung um das Consulat nicht zu, *Cic. in toga cand.*; *Ascon.* p. 79f.; *Dio* 36, 27; *Drumann-Groebe* 5, 419f.; *Neumann RG.* 2, 198, unterdrückte dessen erste Verschwörung, *Cic. in Cat.* 1, 6, 15, stellte den Antrag, die Rückführung des Ptolemaios Auletes dem Pompeius zu übertragen, *Cic. ad fam.* 1, 1, 3; 1, 2, 1; 1, 4, 1, suchte bei Ausbruch des Bürgerkriegs versöhnlich zu wirken, *Cic. ad Att.* 7, 3, 3; 8, 1, 3 uo. — 4. Volc. Tertullinus (Tullinus), *Tac. ann.* 16, 8 (Note), Senator 65 nChr., als Mitwisser der Verbrechen der Iunia Lepida angeklagt, aber freigesprochen, trib. pl. 69, intercedierte aus Rücksicht auf den Kaiser einem SC. *Tac. hist.* 4, 9. — 5. (Volc.) Tullus, Name *Pros. Rom.* 3, 474, 265, Freund des Propertius, der ihn öfter erwähnt, *Rothstein, Prop.*-Ausgabe *praef.* p. XI, ging nach Asia wohl im Gefolge eines Statthalters, fungierte auf dem Landtag von Apamea als *γραμματεύς*, *Mommsen Schr.* 5, 522 zu *CIL.* III 12240. Sein Oheim war wohl L. Volc. Tullus, cos. 33 vChr., *CIL.* I[2] p. 160.

**Volcae** (*Οὐόλκαι*, s. *Holder*; s. *Strabo* 186Cff.), keltischer Stamm, ursprünglich in Deutschland nördlich von Main und Sudeten, ca. 300 nach Süden gedrängt (*Justin.* 32, 3) und abwandernd nach Osten (281 auf der thrakisch-griechischen Halbinsel), Sitze in Kleinasien (galatischer Stamm der Tektosagen: *Stähelin, Gesch. d. kleinasiat. Galater* [2]1907 *pass.*; *Holder* u. *Galata, -tia*), im oberen Savetal (*Justin ebd.*) und in Südfrankreich, ein Teil am hercynischen Wald zu Caesars Zeit (*Caes. b. Gall.* 6, 24). Vgl. *Müllenhoff, Dtsche. Altertkde.* 2, 1887, 276/281; *Niese, Ztschr. f. dtsch. Altert.* 42, 1898, 137ff.; *Holmes, Caesar's Conquest of Gaul* [2]1911, 502ff.; *Bremer* in *Pauls Grdr. d. germ. Philol.* 3[2], 1900, 777/9; *Jullian, Histoire de la Gaule* 2, 1908, 503/509. Die V. in Gallien zerfallen in 1. V. Arecomici, *Ἀρηκόμισκοι*, im h. Languedoc, zu Hannibals Zeiten auch auf dem linken Rhoneufer (*Liv.* 21, 26; s. zu *CIL.* XII 1028), in der Kaiserzeit nur rechts, in nahen Beziehungen zu den Vocontiern (s. *Hirschfeld, S.-Ber. Ak. Wien* 103, 1883, 309). Vorort Nemausus (s. *ebd.*), 24 Städte ihres Gebietes (s. *Plin. n. h.* 3, 37; *CIL.* XII 3362). Inschriften: *CIL.* XII p. 346f. 831f. 863. Münzen: *Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande* 1908, 67; *Blanchet et Dieudonné, Manuel de numism. franç.* 1, 1912, *pass.* S. *Hirschfeld, CIL.* p. 346. 2. V. Tectosages (*Τεκτόσαγες*; vgl. *Iust.* 32, 3, 9ff.), zu denen die Tolosates gehören, um Toulouse (s. Tolosa), Narbo in Gallia Narbonensis. Hauptort Narbo (s. *ebd.*). Inschriften: *CIL.* XII p. 521ff. 844ff. 863; *Rev. épigr. d. Midi d. l. France* 4, 1891/1902, 148/9. Vgl. *Hirschfeld, CIL. ebd.*; *Joulin, Les établiss. gallo-rom. de la plaine de Martres-Tolosanes* (*Mém. prés. p. div. sav. à l' Ac.* I *1e sér., t.* 9) 1901; *RArch.* 1907, 1, 94/118. 226/242.

**Volcanus,** Gott des Feuers und seiner verderblichen Macht, *Wissowa* 229ff., nach *vDomaszewski, Abhandlungen* 1909, 108f. der Sonnenwärme, die das Reifen der Früchte bewirkt, uralte Kultstätte auf der area Volcani (Volcanal) oberhalb des Comitium, *Jordan* 1, 2, 339; *Lanciani, Bullcom.* 30, 1902, 125ff., seine Genossin Maia, *s. o.* S. 632, eigener Flamen, *CIL.* VI 1628. V. als Schützer vor Feuersgefahr erhielt vor 214 vChr. einen Tempel am Circus Flaminius, *Vitruv.* 1, 7, 1; *Jordan-Hülsen* 1, 3, 481f., namentlich verehrt, seit Augustus das Löschwesen in Rom ordnete, seine Weihung exstipe, *CIL.* VI 457; *Mon Ancyr.* 82, und Einrichtung eines Opfers, *CIL.* I[2] p. 326f.; *Wissowa* 230, *Abhandlungen* 148. 161, Widmungen der magistri vicorum, *CIL.* VI 801. 802, auch Hauptschutzgott der Speicher in Ostia, *CIL.* XIV p. 5. Den Beinamen Mulciber (*Carter, Epitheta* 105) deutet *Wissowa, Abh.* 172f., in *Roscher* 2, 3224f. als Besänftiger der Feuersbrunst. In Folge griechischer Vorstellungen ist V. mit Vesta zusammengestellt, vgl. das Lectisternium vom J. 217, *Liv.* 22, 10, 9, bekam 64 nChr. mit Ceres und Proserpina eine supplicatio, *Tac. ann.* 15, 44. Sein Fest Volcanalia 23. August, *CIL.* I[2] p. 326, war sehr beliebt, auch bei den Bauern, *CIL.* I[2] p. 253, ist noch in christlicher Zeit gefeiert. Von Provinzen ist V. in Gallia und Germania verehrt, *Toutain, Cultes paiens* 1, 1, 388f., und wohl auch in Pannonien, *vDomaszewski, WZ.* 14, 55.

**Volcei,** Bergcanton mit gleichnamigem Hauptort (inschr., *Liv.* 27, 15 Vulcientes; *Plin. n. h.* 3, 98 Volcentani; *Ptol. geogr.* 3, 1, 61: *Οὖλκοι*), h. Buccino, in Lucanien, Übergang zu Hannibal mit Hirpinern und Lucanern und 209 wieder zu Rom, später municipium. Inschriften: *CIL.* X 203/32. 8104/8116. 8341/2; *Ephep.* 8, 1899, 79. Vgl. *Mommsen, CIL.* p. 43; *Notscavi* 1884, 115; *Nissen* 2, 902.

**Volci** (*Ὄλκιον, Οὐόλκοι*; *Polyb.*; *Steph. Byz.* s. v.; *Fest.* p. 333M.; *Plin. n. h.* 3, 51/2; *Ptol. geogr.* 3, 1, 49; vgl. *CIL.* XI 3609), h. Piano di Volce am Fiorafluß, alte etrurische Zwölfstadt, über Kämpfe mit den Römern im 4. Jahrh. s. Wandmalereien, daselbst gefunden (vgl. Mastarna), 280 römischer Triumph über Volsinii und Vulci (*Fast. Capitol. ad a.*) unbedeutend in römischer Zeit. 273 Anlage der Kolonie Cosa (s. *ebd.*) im Gebiet der Stadt (s. *Bormann, CIL.* XI p. 415). Ringmauern und Tore, Reste von Gebäuden aus römischer Zeit. Reiche etruscische Nekropolen mit Wandgemälden, vielen Funden griechischer Vasen (zB. der Françoisvase). Vgl. *Gsell, Fouilles dans la nécropole de Vulci* 1891; *Notscavi*

1896, 286/290; *Milani, Museo topogr. dell' Etruria* 1898, 107/110; *Helbig, Führer* 1[3], 351; 2[3], 258. 321 ff. Inschriften: *Fabretti, Corp. Inscr. Ital.* 1867, 2139 ff. nebst Nachtr.; *CIL.* XI 2925/50; *Notscavi* 1898, 57. Vgl. *Dennis, Ancient cities and cemeteries of Etruria* 1[3], 1883, 437/466; *Bormann, CIL.* p. 447; *Nissen* 2, 327. Bibliographie: *Mau-vMercklin, Katal. d. Bibl. d. Dtsch. Arch. Inst.* 1, 1[2], 1913, 581/2.

**Volkslieder** der Griechen nur wenige erhalten, weil die vornehme Epik dergleichen mehr oder minder ausschloß (doch vgl. den „homerischen" Margites) und die griechische Wissenschaft sich nur verhältnismäßig selten um dieses Volksgut bekümmerte. Doch besitzen wir immerhin noch allerhand an Sprichwörtern, Sprüchen der „sieben Weisen", Handwerksliedern, Spinner- und Kelterliedern, dazu ein rhodisches Betteljungenlied, sowie Reminiscenzen an ein Schnitterlied bei *Theokrit* 10, 42—55, endlich Trinklieder. Sammlung bei *Bergk, Poet. lyr. gr.* 3, 654—688. Vgl. *Reitzenstein, Epigramm u. Skolion* 13—24; *Christ* 1, 205 f. und *pass.*

**Volksversammlungen** (s. auch *'Ἐκκλησία*). Drei Arten: a) concilium, jede beliebige Versammlung, *Kornemann, RE.* 4, 801 f.; *Mommsen, RF.* 1, 170, *StR.* 3, 149, die nicht beschließende der Gesamtbürgerschaft und die eines Teiles, *Gellius* 15, 27, 4, so der Plebs (s. *u.*), anders *Botsford, Transact. Amer. Phil. Assoc.* 35, 1904, 21 ff. b) contio, die von Magistraten oder Priestern berufene und geleitete V., in der das nicht nach den politischen Abteilungen gegliederte Volk lediglich aufklärende Mitteilungen entgegennehmen soll, *Fest.* p. 38; *Cic. de leg.* 3, 4; *Liebenam, RE.* 4, 1149 ff., besonders vor Wahlen, gesetzgebenden und richtenden Comitien, eingeleitet durch Gebet (nicht Auspizien) des Vorsitzenden; reden durfte außerdem nur, und zwar ex inferiore loco, wem dieser das Wort gab, Diskussion war also möglich, *Willems* 126. c) comitia, V. des gesamten Volkes, *Gell. aO.*, von Beamten, die das ius agendi cum populo haben, an einem inauguriertem Orte in feierlichen Formen unter Beobachtung der auspicia berufen und geleitet, um verfassungsgemäß über öffentliche Angelegenheiten zu beschließen. Die Überlieferung zwar führt die spätere Machtfülle der C. weit zurück, *Mommsen StR.* 3, 313 ff., doch erst in der Republik erhielt die Volksgemeinde neben Senat und Magistratus politische Rechte, konnte aber auch dann nur zusammentreten auf Geheiß der Beamten, *Mommsen aO.* 303. A. Comitia curiata, V. der Gesamtbürgerschaft nach Curien (*o.* S. 262), zunächst vom König durch den Herold berufen, *Girard* 17, dann vom Consul, Dictator, oder als sacrale vom Oberpontifex, stets innerhalb des pomerium meist auf dem Comitium, regelmäßig am 24. März, 24. Mai, um bei Testamenten (s. *ebd.*) zuzustimmen, an den Kalendae, Nonae, *Mommsen, Chronol.* 16 f. 250. Die Rechte der C. curiata in der Königszeit übertreibt *Dionys. Hal.* 2, 14. 20; 4, 22; 6, 66 uö., richtig *Karlowa* 1, 48. 50; sie waren bei der Inauguration des Königs zugegen, erteilten ihm die lex curiata de imperio (*o.* S. 600), wurden wohl bei der Kriegserklärung befragt, nicht bei Friedensschluß und Verträgen. In republikanischer Zeit übertrugen sie den Beamten durch die lex curiata das imperium, ein später rein formeller Akt, beschlossen die calata comitia, s. *Kübler, RE.* 3, 1330 ff., über Aufnahme von Geschlechtern und einzelnen Personen unter die Bürger, über adrogatio (*o.* S. 12), detestatio sacrorum (*o.* S. 285), testamentarische Adoptionen. Lit.: *Rubino, Untersuchungen über röm. Verf. u. Gesch.* 1839, 245. 257 ff.; *Lange* 1, 369. 406; *Mommsen StR.* 3, 316 ff.; *Karlowa* 1, 31. 49; *Herzog* 1, 106. 1059. B. Comitia centuriata (comitiatus maximus, *Cic. de leg.* 3, 11. 44, *post red. in sen.* 27), V. der wehrhaften Bürgergemeinde nach Centurien (*o.* S. 208), von Beamten kraft des Imperium berufen, meist von den Consuln (vom Praetor nur richterliche c. cent., von Censoren für den census), durch Edikt mit Angabe des Tages (eines dies comitialis, *Varro, l. l.* 6, 29; *Wissowa, RE.* 4, 716, nicht an dies fasti und nefasti, in Caesars Zeit gab es 191 dies com. *CIL.* I[2] p. 296) und des Gegenstandes der Beschlußfassung. Zusammentritt nach bestimmter, zunächst nicht gesetzlicher, Frist, später nach trinundinum (s. *ebd.*), nur außerhalb des pomerium, aber seit die com. cent. der tribunicischen Intercession unterworfen waren, nicht jenseits des ersten Meilensteins, meist auf dem Marsfeld; in der Nacht zuvor holte der Vorsitzende auspicia ein, Eröffnung durch Gebet, Mitteilung der rogatio, die in wichtigen Teilen nicht abgeändert werden durfte, die Tagung mußte ohne Unterbrechung (uno vocatu) abgehalten und an demselben Tage beendet werden. Auf dem Ianiculum eine Besatzung und rote Fahne (der Brauch noch im 3. Jahrh. nChr.). Über den Abstimmungsmodus (*o.* S. 209) s. *Mommsen StR.* 3, 369 ff.), schriftlich erst später (s. Lex n. 23. 61. 19). Kompetenz: 1. Wahlen. Das Volk sollte über die vorgeschlagenen Personen (Meldung *o.* S. 630) entscheiden, andere Namen berücksichtigte der Vorsitzende nicht, wenigstens in den ersten Jahrhunderten, die Gewählten wurden renunziiert. 2. Legislative. Das Edikt nannte kurz den Inhalt der zu beschließenden Lex (*o.* S. 591). Zwischen Promulgation und Abstimmung konnten in Contionen (s. *o.*) Änderungen des Antrags beraten, dieser auch zurückgezogen werden, in den com. las der Beamte oder dessen praeco ihn vor, fragte: velitis iubeatis haec sic fieri?, darauf Abstimmung mit Ja und Nein (s. *o.*) und Redaktion des Gesetzes (*o.* S. 591). Die gesetzgebende Gewalt der com. cent. war sehr umfangreich und schwerwiegend, *Lange* 2, 597 ff.; *Mommsen StR.* 3, 321. 326 ff., beschränkt (vgl. darüber auch *Liebenam, RE.* 4, 696 f.) nur durch die mangelnde Initiative, aus eigenem Entschluß sich versammeln zu können, und durch erforderliche Patrum auctoritas (s. *ebd.*), die aber hinfällig wurde, sodann durch die Legislative der com. tributa (s. *u.*), es blieb ihnen aber die lex de bello indicendo. 3. Rechtsprechung, hauptsächlich in politischen Prozessen, im Falle der provocatio (s. *ebd.*) vom Urteil der Beamten, das die quaestores parricidii oder die duoviri perduellionis vor dem Volke verteidigten; die com. cent. entschieden endgültig (s. Strafprozeß). Auch in dieser Hinsicht ist ihre Bedeutung durch die com. tributa beeinträchtigt, dann durch die quaestiones perpetuae (s. *ebd.*)

stark geschwächt, das Volksgericht aber doch nicht ganz beseitigt, s. *Ciceros Rede pro Rab. perd. reo.* Lit.: *Rubino* 280; *Lange* 1, 457; 2, 494. 531 ff. 597; *Mommsen RF.* 1, 134f., *StR.* 3, 240. 290ff.; *Karlowa* 1, 82ff. 384; *Herzog* 1, 1027. 1044. 1066; *EMorlot, Les comices électoraux sous la rép. rom. Thèse Paris* 1884. — C. Comitia tributa. 1. Die Plebs trat zu concilia plebis unter Vorsitz der eigenen Beamten zur Beratung gemeinsamer Angelegenheiten, wie Wahl ihrer Beamten (s. Tribunus n. 3), innerhalb der Bannmeile meist auf dem Forum zusammen, anläßlich der secessio 494 vChr. wohl nach Centurien, dann nach Curien, *Mommsen RF.* 1, 183, *StR.* 3, 151. 321, anders *Lange* 1, 599, seit 471 (Lex n. 76) aber nach Tribus (s. *ebd.*). Die Beschlüsse plebei scita hatten natürlich nur für die Plebs Geltung, doch erforderte eine kluge Politik, daß die Gesamtgemeinde solche beachtete, zumal sie schon früh Interessen aller Bürger betrafen, wie das plebiscitum Terentilium 462 (s. Decemviri), Canuleium 445 (Lex n. 22), Licinium Sextium 367 (Lex n. 52), Ogulnium 300 (Lex n. 58); deren allgemeine Gültigkeit war wohl durch vorherige Billigung des Senats gesichert (s. Plebiscitum). Durch das hortensische Gesetz (Lex n. 45) zwischen 287/6 vChr. erfolgte die Gleichstellung der P. und Leges. Das Wahlrecht dieser Sonderversammlungen galt zunächst nur für plebeische Beamte, in der Gracchenzeit auch für Kommissionen, so zur Landverteilung; Gerichtsbarkeit wurde durch politische Processe, die die Plebs dann aus Selbsthilfe bis zu den Decemvirn vor ihr Forum zog, errungen, *Mommsen StR.* 2, 297; 3, 154, *Strafr.* 156, dann entschieden die com. trib. seit 454 bei Berufungen von Multstrafen, die die suprema multa (s. Lex n. 13) überschritten. Lit.: *Mommsen RF.* 1, 177ff., *StR.* 2, 272; 3, 149ff. 321; *Herzog* 1, 1169ff.; *Karlowa* 1, 388ff. — 2. Patrizisch-plebeische comitia tributa hatten seit 447 vChr. das Recht, die Quästoren (s. *ebd.*) zu wählen, seit 367 auch die curulischen Aedilen, später noch andere Beamte, Legislative wohl erst spät und selten, vielleicht bei „praetorischen Gesetzen, Iurisdiction bei Berufungen von den durch patrizische Beamte verhängten Multen über die Höchststrafe hinaus. Seit Mitte der Republik war 17 erlosten Tribus die Wahl des pontifex maximus übertragen, zuerst erwähnt 212, *Mommsen StR.* 1, 582; 2, 32, seit 104 (s. Lex n. 34) auch die der Priester der vier großen Collegien, seit 40 nChr. wählte der Senat, nur noch Renuntiation in den Comitien. Den Vorsitz in diesen com. tributa hatten die patrizischen Magistrate, gewöhnlich die Consuln, auch die Praetoren, die Geschäftsordnung, namentlich bei den Gesetzrogationen, glich im wesentlichen der in den comitia centuriata, Auslosung eines vorstimmenden Tribus (principium), die Abstimmung, nicht vor der ersten Tagesstunde beginnend, durfte nicht unterbrochen werden, Intercessio und Obnuntiatio war noch statthaft vor dem Votum des principium. Ermittelung des Ergebnisses durch rogatores, wohl die Tribusvorsteher. Seit schriftlich abgestimmt wurde (s. *o.*), warfen die Tribulen tesserae beim Überschreiten der pontes in die cista (suffragium ferre), Zählung dieser Stimmen durch diribitores (s. *ebd.*), *Lange* 2, 487ff. Lit.: *Lange* 2, 459. 533. 565; *Mommsen StR.* 3, 143. 321; *Herzog* 1, 1128. 1169; *Karlowa* 1, 388ff.; *Ruppel, Teilnahme der Patrizier an den com. trib. Diss. Heidelb.* 1887; *Berns, De com. trib. et conc. plebis discrimine* 1875; *Blasel, Die allmähl. staatsrechtl. Competenzerweiterung d. com. trib.* 1889. — Verfall der V. Je weiter sich Roms Reich ausbreitete, um so geringer war der Bruchteil der Bürger, die bei den V. stimmen konnten, sodaß mehr und mehr die niedere Masse die Entscheidung beherrschte, wie die Geschichte besonders des letzten Jahrhunderts zeigt, doch haben weder Caesar noch Augustus die V. beseitigt, letzterer suchte ihre Rechte wieder herzustellen, baute die Saepta Julia, *Jordan-Hülsen* 1, 3, 558, gestattete sogar den Bürgern in den Colonien selbst abzustimmen und die Vota durch die Decurionen nach Rom zu senden, wie *Suet. Aug.* 40. 46 behauptet. Tatsächlich wurden überall die Befugnisse eingeschränkt, die nur noch geringe Gerichtsbarkeit der com. cent. durch kaiserliche und senatorische Jurisdiction, ihre Legislative durch die gesetzgebende Gewalt des Princeps (s. *ebd.*), über Volksgesetze der Kaiserzeit s. *Liebenam, RE.* 4, 713f.; *Karlowa* 1, 616ff., das Wahlrecht hob Tiberius auf, *Tac. ann.* 1, 15, durch Übertragung an den Senat, dem es dann auch beschränkt wurde (s. Candidatus 3), vor dem Volke geschah nur noch die rein formelle renuntiatio der Gewählten. Lit.: *Mommsen StR.* 2, 845. 877. 917; 3, 345; *Herzog* 2, 153. 165. 242. 261; *Karlowa* 1, 514; *Stobbe, Philol.* 31, 1872, 288ff. — Gesamtlit. über V.: *Rubino, Untersuchungen* 1839, 233ff.; *Mommsen, RF.* 1, 129ff., *StR.* 3, 300ff., *Abriß* 299ff., danach *Schiller, Altertümer* 148ff. (Lit.); *Lange* 1[2], 397ff.; 2, 446ff.; 3, 715ff.; *Karlowa* 1, 48ff. 379ff.; *Herzog* 1, 106ff. 138ff. 320ff. 1053ff. 1066ff. 1091ff. 1169ff.; 2, 165ff. 905ff. uö.; *Willems* 125ff. 439ff. 519f. (*ebd.* Lit.); *Soltau, Entstehung und Zusammensetzung d. altröm. V.* 1880; *Botsford, The Roman assemblies, from their origin to the end of the Republic* 1909; *Kappeyne van de Coppello, Abh. z. röm. Staats- und Privatrecht* 1, 1885; *KJNeumann* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 395ff.; *Girard* 17. 35f.; *Liebenam, RE.* 4, 679ff.; *Humbert* in *DictDar.* 1, 1374ff. — Comitia in den städtischen Gemeinden sind selten erwähnt, waren auch gegliedert nach curiae, wie in Malaca, tribus, so in *col. Genetiva Julia*, s. deren Stadtgesetz (*Lex Urs.*) c. 101, centuriae, vielleicht in Panormus, *CIL.* X 7295. Ihr Wahlrecht wurde zugunsten des Gemeinderats beschränkt (s. Städtewesen). *Mommsen Schr.* 1, 304. 314ff.; 3, 42.

**Vologaesus** s. Parther.

**Volsci** (*Ὀλσοί, Οὐόλσκοι*; *Scyl. peripl.* 9; *Strabo* 228. 231; *Fest.* p. 189M.; *Plin. n. h.* 3, 38; 3, 56; 3, 59), italischer Stamm unbekannten Ursprungs, wohl eher dem umbrischen als dem oskischen Sprachzweig zuzurechnen; Stammsitze im oberen und mittleren Lirisgebiet, von wo aus sich zeitweise ihr Gebiet bis an den Fucinersee (408; s. *Liv.* 4, 57) und bis Antium und bis Velitrae am Südfuß des Albaner Gebirges (*Liv.* 2, 31; 8, 14) erstreckte. Zahlreiche Kämpfe des Stammes mit den Römern, in der römi-

schen Annalistik seit dem 5. Jahrh. erwähnt bis zur endgültigen Unterwerfung und Latinisierung (Bürgerkolonien in ihrem Gebiet Antium 338, Anxur 329, latinische Kolonien nach Anlage von Velitrae, Cora, Norba im 5. Jahrh., Circei 393, Satricum, Setia 382, Fregellae 328, Pontiae 313, Interamna Lirenas 312, Sora 303). Hauptort: Antium, dann an der Küste Anxur, Tarracina eine volskische Gründung. Wichtigere Orte ihres Gebietes außer den genannten Plätzen Arpinum (s. *ebd.*), Aquinum (s. *ebd.*), Casinum (s. *ebd.*), Fregellae (s. *ebd.*), Setia (s. *ebd.*), Privernum (s. *ebd.*). Sprachreste, Bronzetafel von Velitrae s. *Deecke*, *RhMus.* 41, 1886, 200/1; s. *Conway*, *Italic Dialects* 1, 1897, 267/282. Inschriften ihres Gebietes aus römischer Zeit s. *CIL.* X p. 499ff. 1012ff.; *Ephep.* 8, 1899, 630ff.; *Stein*, *Bursian* 144, 1909 *pass.* Vgl. *Abeken*, *Mittelitalien* 1843 *pass.*; *Mommsen RG.* $1^6$, 343ff. u. *pass.*; *Nissen* 1, 518ff.; 2, 626/647. 667/679; *Meyer* 5, 132f. 137f. 146ff. 158ff.; *Hirt*, *Indogermanen* 1905/7, 164. 613.

**Volsinii** (*Οὐολσίνιοι* uä.; vgl. *SchulzeEig.* 504), h. Orvieto (*Οὐρβιβεντός Procop. bell. Goth.* 2 *pass.*; *Gregor. M. epit. pass.*), reiche etrurische Zwölfstadt in sehr günstiger Lage auf einem Tuffhügel am Zusammenfluß der Chiana und Paglia. Kriege mit Rom 392/1, 308, 294, 280, 265/4 letzter Krieg, Einnahme und Zerstörung der alten Stadt. Reiche Grabfunde aus etrurischer Zeit, s. *GKörte*, *Ann. Inst.* 49, 1877, 95ff.; *Cardella*, *Catal. ill. del Museo civico di Orvieto* 1888; *Notscavi* 1897, 1904, 1906 *pass.* Anlage eines neuen V. (*Οὐολσίνιον*, *Strabo* 226; *Plin. n. h.* 3, 52; *Ptol. geogr.* 3, 1, 50; *Tab. Peut.*), h. Bolsena, 12—13 km entfernt, Heimat Seians und des Musonius, in der Kaiserzeit nicht unbedeutend. Amphitheater, christliche Katakomben. Reiche Funde an Antiken, Gräbern (s. *Notscavi* 1903, 357/75. 588/600; 1904, 152; 1906, 59/93). Inschriften: *CIE.* 4918/5194; *IG.* XIV 2264; *CIL.* XI 2682/2900; *Not. scavi pass.*; *Stein*, *Bursian* 144, 1909, 294/301 (s. *Cichorius*, *Herm.* 39, 1904, 461/71). Zu den Münzen vgl. *Head*$^2$ 13. Vgl. *Dennis*, *Cities and cemeteries of Etruria* $2^2$, 1883, 18/28. 38/62; *Bormann*, *CIL.* p. 423/4; *Milani*, *Museo topogr. dell' Etruria* 1898, 46/52; *Nissen* 2, 337/339; *Danielsson*, *CIE.* 2, 1907, p. 1ff. Bibliographie: *Mau-vMercklin*, *Katal. d. Bibl. d. D. Arch. Inst.* 1, $1^2$, 1913, 311/2. 444/6.

**Voltacilius** (L. V. Pitholaus), ein Freigelassener im 1. Jahrh. vChr., der i. J. 81 eine lateinische Rhetorenschule eröffnete und Cn. Pompeius' Lehrer war. Verfasser einer Biographie desselben sowie von dessen Vater. *Schanz* 1, 2, 119f.

**Voltumna** (vgl. Vortumnus. *SchulzeEig.* 252), etruskische Göttin, an deren Heiligtum bei Volsinii der Städtebund sich versammelte. *Müller-Deecke*, *Etr.* 1, 329ff.; *Mommsen StR.* 3, 666, 1; *DeSanctis* 1, 146; *Wissowa* 287.

**Volturnum**, h. Castel Volturno, an der Mündung des Volturnus, capuanisches Emporium Velecha vor dem 2. punischen Krieg (?), 212 befestigtes römisches Lager und Stützpunkt vor Capua (*Liv.* 25, 20), 194 colonia civium Romanorum, unbedeutend, weil im Sumpfgebiet gelegen, gewinnt durch Anlage der via Domitiana (Reste der Flußbrücke; s. *Stat. silv.* 4, 3, 69. 95). Inschriften: *CIL.* X 3722/30. 8215/6 (s. p. 975. 1010). Vgl. *Mommsen*, *CIL.* p. 357; *Beloch*, *Campanien* $^2$1890, 375/6; *Nissen* 2, 712. S. Liternum.

**Volturnus** (*Οὐουλτοῦρνος*; s. *Strabo* 243; *Verg. Aen.* 7, 728; *Lucan.* 2, 422; *Sil.* 8, 527; *Stat. silv.* 4, 3, 67), h. Volturno, wasserreichster und wichtigster Fluß Süditaliens, von Aesernia und Samnium ausgehend und die campanische Ebene im Norden durchfließend. Vgl. *Nissen* 1, 265. 331. 342; 2, 711; *Beloch*, *Campanien* $^2$1890, 293/5; *Deecke*, *Italien* 1899, 99.

**Volumnius**, etruskisches Geschlecht, *SchulzeEig.* 258f., Grabmal in Perusia, *Körte*, *Abh. Gött. Ges. NF.* 12, 1909, 47f.; *Vermiglioli*, *Il sepolcro dei Volunnii* 1840 vgl. *Bull. Inst.* 1841, 13, patrizischer und plebeischer Zweig. — 1. Vol., Herodes' Gesandter nach Rom, *Joseph. b. J.* 1, 27, 1, *ant.* 16, 10, 7. 9, zu unterscheiden von Vol. procurator Syriae, *Joseph. ant.* 16, 9, 1. 2; 10, 8; *ProsRom.* 3, 479, 639; 480, 640; *Schürer* 1, 321. — 2. P. Vol. Amintinus Gallus (zu Amin. *Mommsen RF.* 2, 291; *Schulze* 121. 259), cos. 261 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 16. 104; *Liv.* 3, 10; *Dionys. Hal.* 10, 1; *Diod.* 11, 84; *Val. Max.* 1, 6, 5. — 3. L. Vol. Flamma Violens, cos. I 307, II 296 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 132; *Liv.* 9, 42; 10, 15ff., beidemal als Plebeier mit dem Patrizier Appius Claudius, erfolgreich 307 gegen die Sallentiner, 296 gegen die Samniten, besiegte Gellius Egnatius (*RE.* 6, 1808), überfiel die in Campanien eingedrungenen Samniten, *Liv.* 10, 20ff. Kritik der Nachrichten bei *Binnebössel*, *Samniterkriege. Diss. Halle* 1893, 88f.; *Ihne* $1^2$, 441f.; *DeSanctis* 2, 335. 354. — 4. Volumnia, Gattin Coriolans (s. Marcius n. 10), *Schwegler* 2, 360ff. 383.

**Volusianus**, Stammbaum dieser Familie der spätern Kaiserzeit *Seeck*, *Chron. Symm.* p. CLXXX vgl. CLXXV. 1. Vol. vicarius Romae 365/66, *CodTheod.* 14, 6, 3; *Cantarelli*, *Dioec. It.* 1903, 82. — 2. Vol. vicarius Romae 355, *Cod. Theod.* 3, 12 2; *Cantarelli* 77; *Seeck*, *Herm.* 18, 1883, 294, *Prosop. Symm.* p. CLXXX.

**Volusius**, Name *SchulzeEig.* 104, alte in der Republik wenig bedeutende Familie, *Tac. ann.* 3, 30. Münzen *Borghesi* 1, 311f.; 3, 313f. vgl. 8, 226ff., Columbarium *CIL.* VI p. 1043. 3430, Grabaltäre *Altmann*, *Grabaltäre* 1905, 49ff. — 1. L. V. Maecianus, Name *ProsRom.* 3, 481, 657, Jurist, Lehrer Marc Aurels, im consilium des Antoninus Pius und der divi fratres, *Mommsen Schr.* 4, 320, wahrscheinlich auch praef. Aegypti 160—162, *Nicole*, *Pap. Genève* 1, 235; *BGU.* 2 n. 613; *Pap. Oxyrh.* 3, 289, 653; *PMeyer*, *Herm.* 32, 1897, 227f. 483; *Stein ebd.* 663ff., *ArchPap.* 1, 1901, 447ff., *ÖsterrJhB.* 2, 1899, 107; 3, 222; *Meyer*, *Herm.* 33, 1898, 262f.; aber nicht der von den Soldaten getötete iuridicus, *Stein*, *ArchepMitt.* 19, 1896, 151f., *Herm.* 32, 1897, 664, doch s. *Groag*, *RE. Suppl.* 1, 322; *Cantarelli*, *Mem. AcLinc.* 12, 1906, 96f. Eingehend über ihn und seine distributio partium (*Huschke*, *Jurisprud. anteiust.*$^6$ [*Seckel-Kübler*] 407ff.) s. *Mommsen*, *Abh. Ges. Wiss. Lpz.* 3, 1853, 279ff., z. T. abgedr. in *Schr.* 7, 264ff. Schriften: *Krüger* 182; *Karlowa* 728f.; *Kipp*$^3$ 133; *Schanz* 3, 201f.; *Fitting*, *Alter d. Jur.*$^2$ 1908, 43f. — 2. L. V. Saturninus, Name *ProsRom.* 3, 482, 660, nach *Borghesi* 3, 314 Sohn des von *Cic. ad Att.* 5, 21, 6 uö. erwähnten Q. Vol., war cos. suff. 12 vChr., *CIL.* $I^2$ p. 39, censoria potestate legendis equitum decuriis functus,

*Tac. ann.* 3, 30, vgl. dazu *ProsRom. aO.*, procos. Africae 6/5, Münzen *Müller, Num. de l' Afr.* 2, 44 uö.; 3, 193; *Mommsen Schr.* 4, 184, legatus Syriae 4/5 nChr., *Mionnet* 5, 156, 77; *Borghesi* 7, 514f.; 8, 226f. — 3. L. V. Saturninus, Name, Inschriften *Pros. Rom.* 3, 483, 661, Sohn des Vor., geb. 38 vChr., starb 56 nChr., cos. suff. 3 nChr., procos. Asiae, *Inschr. v. Perg.* n. 427, *IGRom.* 4, 429, legatus pro pr. Dalmatiae unter Tiberius und Gaius bis 39, *CIL.* III 2882. 2974f. 9864[a]. 9972. 14322 uö., vgl. *Colnago, Österr Jh. B.* 12, 1909, 49, praef. urbi bis 56, kaum seit 42, *Borghesi* 3, 326; 9, 262ff. Nachruf bei *Tac. ann.* 13, 30. Über Nachkommen und Sklaven (monumentum fam. Vol.) *ProsRom.* 485ff. — 4. L. V. Saturninus, cos. 87 nChr., nach *Borghesi* 8, 229 Sohn des Folg. — 5. Q. V. Saturninus, Sohn von n. 3, cos. 56, *CIL.* IV 3340, 19ff. p. 301 (*Mommsen Schr.* 3, 268); XI 4123; XIII 6820; *RE.* 4, 1392; *Henzen, ActaArv.* p. 202; *Tac. ann.* 13, 25, hielt 61 den census in Gallien, *Tac. ann.* 14, 46; *ProsRom.* 3, 485, 664, *ebd.* Nachweise über seine Sklaven. — 6. Q. V. Saturninus, Sohn des Vor., cos. 92, *ActaArv. aO.*; *CIL.* XIV 245; *ProsRom.* 3, 486, 665 zu *Borghesi* 8, 230; *Altmann, Grabaltäre* 1905, 57. — 7. (L.) V. Torquatus, ob Sohn von n. 4?, *Borghesi* 8, 22; *Mommsen, CIL.* VI p. 1043, cos. suff. unter Traian. Stammbaum von n. 2—7 s. *ProsRom.* 3, 487.

**Vomitoria** s. Theater.

**Vonones.** 1. ältester Sohn des Phraates II., Geisel in Rom seit 9 vChr., König der Parther zwischen 6/9 nChr., *MonAncyr.*[2] p. 141ff.; *Tac. ann.* 2, 1. 2; *Joseph. ant.* 18, 2, 4; *vGutschmid, Iran* 1888, 118ff.; *Spiegel, Eran* 136; *Gardner, Parthian Coinage* 46, vom Arsaciden Artabanus III. verjagt 11 nChr., beanspruchte Armenien, das Tiberius verweigerte, *Tac. ann.* 2, 3. 4; *Joseph. aO.*, von Q. Caecilius Metellus (s. Caecilius n. 25) in Pompeiopolis interniert, bei einem Fluchtversuch 19 getötet. *Tac. ann.* 2, 68; *Suet. Tib.* 49. Lit.: *ProsRom.* 3, 488, 670; *Schiller* 1, 195. 270f.; *MonAncyr.* 141f. — 2. V., Mederkönig, nach Gotarzes' Tod etwa Juni 51 von den Parthern eingesetzt, starb bald. *Tac. ann.* 12, 14; *vGutschmid* 128. Zur Chronologie *ProsRom.* 3, 489, 671; *Stein, RE.* 7, 1681.

**Vopiscus** s. Scriptores hist. Augustae.

**Vormundschaft.** I. In Griechenland. Ausübung des Schutzes für Waisen und Witwen in Athen durch den Archon, zeitweilig vielleicht durch besondere *ὀρφανοφύλακες*, vergleichbar den *ὀρφανοδικασταί* zu Gortyn, *συνορφανισταί* zu Ephesos (vgl. *DictDar.* 4, 1, 240, *Orphanistai*), *ὀρφανοφύλαξ* zu Gorgippia (Vereinsbeamter? s. *Poland, Gesch. griech. Vereinsw.* 405). Belege s. *Guiraud, Propr. fonc. en Grèce* 316f. Ernennung des Vormunds durch Testament (s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 239) oder durch die Behörde. Tutela legitima in Sparta, wo als *πρόδικος* des unmündigen Königs der nächste Agnat eintrat (s. *Schulthess* 79f.), Syrakus, Pergamon. Bestimmung *ὑπὲρ ὀρφανικῶν* im Söldnervertrag (s. *Reinach, RArch.* 1908, 2, 207). Pflichten des Vormunds: Erziehung, Vertretung, Vermögensverwaltung, *μίσθωσις οἴκου* (s. *Schulthess, V. nach att. Recht* 88ff.). Schutz des Mündels durch die *δίκη ἐπιτροπῆς, γραφὴ κακώσεως* und *εἰσαγγελία* (s. *Guiraud* 324f.) Ende der Vormundschaft s. *Schulthess* 174f. Literatur zum gräko-ägyptischen Recht vollständig bei *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 248. Unterscheidung zwischen Alterstutel (*ἐπίτροπος, κηδεμών*, Pfleger, *κουράτωρ*) und Geschlechtstutel (*κύριος, φροντιστής* für beides). Eintritt der Volljährigkeit (*ἡλικία*) unsicher. Geschlechtsvormundschaft den alten Ägypten unbekannt, erst durch Philopator eingeführt (*ebd.* 251). Fähigkeit zur V. (Zugehörigkeit zu derselben Nation wie das Mündel, Zulassung der Frau zur V.) s. *Frese, Aus d. äg. Rechtsleben* 52; *Balabanoff, Unters. über die Geschäftsfähigkeit d. griech. Frau. Diss. Erlangen* 1905; *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 253. Berufung zur V. (durch Testament, durch Gesetz, obrigkeitliche Bestellung) s. *ebd.* 253f. Führung der V. (der *κύριος* hat nur zu auktorieren, der *ἐπίτροπος* auch zu verwalten). Rechtsgeschäfte des Mündels *μετὰ τοῦ ἐπιτρόπου* oder *διὰ τοῦ ἐπιτρόπου* (s. *ebd.* 255f.; *Weiss, Beitr. z. gräkoägypt. Vormundschaftsrecht. Arch. Pap.* 4, 73ff.; *Kübler, Über das ius liberorum der Frauen u. d. Vormundschaft der Mutter, ZSRG.* 30, 1909, 154f.; 31, 1910, 176f., dazu s. *Partsch, ArchPap.* 5, 471f. — II. Rom. Zum Unterschied von cura (s. d. S. 262), der Vermögensverwaltung für einen Mündigen, ist *tutela* die Vormundschaft über einen Unmündigen (Definition *Dig.* 26, 1, 1), um das diesem zugefallene Vermögen zu schützen, *Dig.* 26, 4, 1: tuerentur bona ne dilapidarentur; der tutor vollzog Rechtsgeschäfte für den Mündel selbst oder befähigte ihn (auctoritatis interpositio), solche zu vollziehen, *Girard* 232f. Wie die impuberes unterstanden auch Frauen (außer den Vestalinnen) der t., sofern sie weder in patria potestate noch in manu mariti waren, wie *Ulpian frg.* 11, 1 sagt: propter sexus infirmitatem et forensium rerum ignorantiam, anders *Gai.* 1, 190; *Helfron, RRechtsgesch.* 1903, 284f. Die t. mulierum ist aber schon früh eingeschränkt, die Frau konnte sie umgehen durch coemptio fiduciae causa oder den Vormund durch den Magistrat zwingen, die auctoritas zu erteilen (gegen parentes und patroni als tutores dies Verfahren selten), *Gai.* 1, 190, auch der Ehemann im Testament die Frau ermächtigen, sich den Vormund selbst zu wählen und ihn wechseln (t. optiva, *Mommsen Schr.* 1, 350f.). Freie Frauen, die drei, Freigelassene, die vier Kinder hatten, waren durch die Lex Iulia et Papia befreit von der t., *Gai.* 1, 145. 194, vgl. *Kübler, ZSRG.* 30, 1909, 154ff.; 31, 1910, 176ff. Claudius beseitigte die legitima agnatorum t., *Gai.* 1, 171; *Ulp.* 11, 8, im 4. Jahrh. war die t. mulierum verschwunden. Dreifache Art der Übertragung einer V. a) t. legitima, für den Mündel hat zu sorgen der nächste Agnat (also zugleich sein Erbe) oder, wenn solche fehlen, die Gentilen, Justinian berechtigte auch den nächsten Cognaten, *Nov.* 118, 5; über das Wesen dieser t. s. *Mitteis, Privatrecht* 1, [illegible] b) t. testamentaria; bereits nach den XII Tafeln, vgl. *Ulpian.* 11, 14, konnte der Vater den tutor im Testament (später auch durch rechtsgiltiges Codicill, *Dig.* 26, 2, 3) imperativis verbis, bestellen (Formel: L. Titium liberis meis, uxori meae tutorem do oder L. Titius tutor esto). c) t. dativa; die t. wurde bald nicht mehr als nur private Sache angesehen, sondern auch obrigkeitlicher Aufsicht unterstellt, Behörden hatten nötigenfalls den Vormund zu ernennen; ge-

mäß einer Lex Atilia (Lex n. 14) vor 186 vChr., *Kübler* in *Festschr. OHirschfeld* 1903, 51, in Rom der Praetor urbanus, doch soll er die Zustimmung von wenigstens 6 Volkstribunen einholen, *Inst.* 1, 20: de Atiliano tutore; *Girard* 227f., doch s. *Wlassak, Krit. Stud.* 27f.; *Mitteis, Privatrecht* 1, 41f., in den Provinzen gab eine Lex Iulia et Titia dem praeses das Recht, *Gai.* 1, 185ff.; *Mitteis, ZSRG.* 29, 1908, 390ff., vgl. 25, 1904, 374f. betreffs Aegyptens, in den spanischen Stadtrechten von Salpensa und Malaca üben es die städtischen Beamten aus, s. des näheren *Mommsen Schr.* 1, 331f. Seit Marc Aurel gab es einen eigenen praetor tutelaris, *Vita Marc.* 10; *CIL.* V 1874; VI 1679; VIII 7030; *Mommsen StR.* 2, 226f., auch andere Magistrate wie Consuln, praef. urbi und Municipalbeamte wurden zur Ernennung befugt. Ein tutor dativus wurde ernannt auf Ansuchen der nächsten Intestaterben des Mündels, der Mutter, Großmutter, *Sohm* 633. Unfähig zur t. waren Frauen, *Dig.* 26, 1, 16 (später aber den genannten gestattet, *Cod. Just.* 5, 35, 3; *Nov.* 118, 5, der Mutter nach gräko-ägyptischem Recht, *Wenger, ZSRG.* 26, 1905, 449ff.), ferner Personen, die selbst eines tutor bedurften, *Dig.* 26, 1, 1, 2. 3; *Inst.* 1, 25, 13; *Girard* 225; *Heilfron* 925. Die Übernahme der t. war Pflicht, ein munus publicum, *Inst.* 1, 25 pr.; *Cod. Just.* 5, 62 *pass.*, Ablehnung nur statthaft, z. B. wenn jemand schon drei Vormundschaften oder mehrere Kinder hatte, über 70 Jahr oder Beamter, Arzt war. Der Vormund soll des Mündels Vermögen, über das er bei Antritt der t. ein Inventar, *Dig.* 26, 7, 7; *Cod. Just.* 5, 37, 24, aufnimmt, erhalten und vermehren, haftet aber nur für diligentia quanta suis rebus, *Dig.* 27, 3, 1; *Sohm* 532, kann, wenn er Geschäftsführungsmacht mit dem Recht der gestio hat, alle Rechtsgeschäfte außer Schenkungen auf Rechnung des Mündels abschließen, *Sohm* 636, darf aber dessen praedia rustica und suburbana nach einem SC. auf Grund einer oratio des Severus 195, *Dig.* 27, 9, 1, 2, nicht veräußern ohne Genehmigung des Vormundschaftsrichters; weitere ähnliche Verbote durch Constantin und Justinian, s. *Dig.* 27, 9; *Cod. Just.* 5, 71ff.; *Girard* 237. Bei Abgabe der t. war Rechnung zu legen, *Dig.* 27, 3, 1, 3, die der Mündel durch actio tutelae directa erzwingen konnte, der Vormund erhielt seine Auslagen ersetzt, sonst stand ihm die a. t. contraria zu, gegen Veruntreuungen des Vormunds gestatteten schon die XII Tafeln eine a. rationibus distrahendis in duplum, *Dig.* 27, 3, 1, 19ff.; *Girard* 238f.; *Solazzi, BullDirRom.* 22, 1910, 5ff. Beendigung der t. bei Großjährigkeit des Mündels mit vollendetem 14. Jahr, *Marquardt, Privatleben* 125ff.; *Girard* 229f., durch dessen oder des Vormundes Tod oder capitis deminutio, durch Absetzung, remotio suspecti tutoris, *Dig.* 26, 10, durch Abdankung des Vormundes, zB. wegen Armut, Krankheit, längerer Reise in Staatsauftrag, *Dig.* 4, 4, 11, 2; 27, 1, 40. Hauptquellen: *Dig.* 26, 1 de tutelis 10; *Gai.* 1, 142ff.; *Cod. Just.* 5, 28—75; *Inst.* 1, 13f. Lit.: *Rudorff, Recht d. Vormundschaft*, 3 Bde., 1833ff.; *Sohm* 624ff.; *Schulin* 186ff.; *Karlowa* 2, 269ff.; *Girard* 224ff.; *Pernice, Labeo* 1, 184ff.; *Cicogna, Appunti sulla tutela* 1910; *Jörs* in *Birkmeyers Enc.* 161f.; *Heilfron* 921ff.; *Taubenschlag, Vormundschaftsrechtl. Studien* 1913; *Pandektenlehrbücher.*

**Vosegus mons** (Vosagus, s. *Holder*), h. Vogesen, zu denen *Caes. b. Gall.* 4, 10, 1 die Monts Faucilles bei Langres zu rechnen scheint. S. *CIL.* XIII 6027. 6059. Zahlreiche Funde zur Ur- und Frühgeschichte auf dem Odilienberg (s. *Forrer, Die Heidenmauer von St. Odilien usw.* 1899; *Der Odilienberg, seine vorgeschichtlichen Denkmäler usw.* 1899). Vgl. *Desjardins, Géographie de la Gaule rom.* 1, 1876, 101; *Gerock, RÉtA.* 12, 1910, 390ff.

**Votienus Montanus** aus Narbo, berühmter Redner unter Tiberius, öfter von *Seneca d. Ä.* erwähnt (*controv.* 9 *pr.* 1, 9; 24, 3 uö.). Im J. 24 nChr. wegen Schmähung des Tiberius angeklagt und nach den Balearen verbannt, wo er 27 starb. *ProsRom.* 3, 489, 674; *Teuffel-Kroll* 2, 188f.; *Schanz* 2, 1, 491; 494.

**Votum,** Gelübde in schweren Zeiten einer je nach Art der Bitte verschiedenen Gottheit dargebracht durch rechtsverbindliches feierlich ausgesprochenes (v. nuncupare, *Varro, l. l.* 6, 60; *Fest.* p. 173; *CIL.* I² p. 305) Gelöbnis, für gewährte Hilfe eine Gegenleistung, zB. Opfer, Weihgabe, Tempel, Spiele darzubringen. Half die Gottheit, so mußte die Erfüllung unbedingt geleistet werden, v. solvere; Formel: v. solvit lubens merito, Nachweise *De Marchi, Culto priv.* 1, 271f. Vota privata aus den verschiedensten Anlässen, in Krankheit, vor Reisen mit Angabe des Tempels, wo das v. dargebracht wird; v. publica für das Wohl und die Dauer des römischen Staates, unter Mitwirkung der pontifices schriftlich aufgesetzt, vom pontifex max. vorgesprochen, außerordentlicherweise bei Mißwachs, Seuche, vor Kriegen, bei Erkrankung des Kaisers uä. Die regelmäßigen öffentlichen v. wurden, nachdem die bestimmte Zeit abgelaufen war, bei der Einlösung sofort ersetzt durch ein v. für gleiche Zeitdauer. Solche beim Antritt der Consuln, *Mommsen StR.* 1, 594f., durch diese vor der ersten Senatssitzung, beim Abschluß des Census und Opfer des lustrum durch die Censoren, in der Kaiserzeit seit 30 vChr. für die Wohlfahrt des Augustus (wie schon für Caesar) ebenso der Nachfolger, *Heinen, Klio* 11, 1911, 143ff., sehr bald auch für die Frauen und Descendenten des Kaiserhauses, *Sandels, Stellg. d. Frauen d. Kais. Diss. Gießen* 1912, 31, alljährlich seit Tiberius am 3. Jan., oder für größere Zeiträume, vota quinquennalicia, decennalia (s. *ebd.*), vicennalia. Erwähnung des Senats in den v. der Kaiserzeit erst seit Hadrian oder Pius. Lit.: *Marquardt, StV.* 3, 264f.; *Wissowa*² 381f.; *Mommsen StR.* 1, 244; 2, 810f. 825; 3, 264ff. 1261; *Pernice, S.-Ber. Ak. Berl.* 1885, 1146f.

**Vulgärlatein,** die neben der Schriftsprache und der Umgangssprache der Gebildeten existierende und schon sehr früh nachweisbare Sprache des Volkes, die wie jene ihre zeitliche und wohl auch zT. spezielle örtliche Entwicklung gehabt hat (s. zur Chronologie das im ganzen recht hypothetische Werk *Mohl, Introduction à la chronol. du latin vulgaire* 1899) und die Basis für die Entwicklung der romanischen Sprachen gewesen ist (vgl. die methodisch interessanten Aufsätze über vulgärlateinische Substrate romanischer Wörter von *Groeber, AlLG.* 1/7, 1884/1892; s. *ebd.* 1, 35/67 über Sprach- und Wortquellen des Lateinischen).

Quellen besonders Grammatikerzeugnisse (vgl. besonders die *Appendix Probi* [s. Valerius n. 59a] und *Consentius, De barbarismis et metaplasmis*). Inschriften (s. das reiche Material bei *EDiehl, Vulgärlatein. Inschriften* [*Kl. Texte*, hgb. v. *Lietzmann* 62] 1910) und literarische Texte (z. B. Komödiendichter, Petron, Volksbücher, Fachschriftsteller, wie Vitruv und von Späteren die sog. *mulomedicina Chironis*; vgl. die *Sammlung vulgärlat. Texte*, hgb. v. *Heraeus* und *Morf* 1, 1908ff.). Grammatische Darstellungen: *Schuchhardt, Vokalismus des Vulgärlateins* 1866/1868; *Meyer-Lübke* in *Gröbers Grdr. d. roman. Philol.* 1², 1904/06, 451/497; *Grandgent, An introduction to vulgar Latin* 1907; *Stolz-Schmalz, Lat. Gramm.* ⁴1910, 305ff. u. *pass.* Bibliographie und Literaturberichte s. *Krit. Jahresber. üb. d. Fortschr. d. roman. Philologie* 1, 1890ff. Trefflich einführend in Charakter, Richtlinien der Entwicklung und sprachschöpferische Kräfte des V.: *Skutsch, Kultur d. Gegw.* I, 8³, 1912, 549ff.; *Weise, Charakteristik der lat. Sprache* ⁴1909, 115/142. 192/196 (mit reichen Literaturnachweisen) und *Niedermann, NJbb.* 29, 1912, 313/42, der das spätere V. behandelt. Eine ähnliche Entwicklung führte auf dem Gebiet der griechischen Sprache schon seit hellenistischer Zeit zu dem noch im heutigen Hellas fortlebenden Gegensatz zwischen der Literatur- und der Volkssprache.

**Vulgata** s. Bibel.

# W.

**Waffen.** Die Vorstellung von den homerischen W. hat durch die Funde von Mykenai und der kretisch-mykenischen Kultur wesentliche Veränderungen erfahren. Während man sie früher mehr oder weniger aus den W. der klassischen Zeit entlehnte, ist zuerst durch *Reichel, Homerische W.* 1894, 2. Aufl. 1901, der Vergleich mit den neuen Funden zu einschneidenden Resultaten verwertet worden, die freilich manchen Widerspruch erfahren haben. Da eine Darlegung der Einzelheiten über den Rahmen dieses Buches hinausgeht, seien wenigstens die Hauptarbeiten seit dem Erscheinen des Werkes von *Reichel* angeführt: *Robert, Studien z. Ilias* 3ff.; *Ostern, Üb. d. Bewaffn. in Homers Ilias* 1909; *Lippold, D. griech. Schilde, Münch. Arch. Stud.* 401ff.; *Helbig, E. homer. Rundschild. ÖsterrJh.* 12, 1909, 1—90. — Es handelt sich namentlich um den Schild, der gewöhnlich an einem τελαμών über der Schulter getragen wird, wie die mykenischen Schilde, um die Beinschienen, die hier mehr ein Schutz für die Schienbeine gegen das Stoßen des großen Schildes sind, als ein Schutz gegen feindliche W., um den Panzer, dessen Existenz Reichel den Versuch machte dem Epos abzusprechen, und um den Helm, der mehr einer Haube glich als den späteren das Gesicht mehr oder weniger deckenden griechischen Helmen. — Historische Zeit. 1. Helme. Unter den griechischen Helmen der älteren Zeit sind die beiden bekanntesten Formen der sog. korinthische Helm und der attische Helm, jener das ganze Gesicht deckend und nur für Mund und Augen Ausschnitte freilassend, dieser mit beweglichen Backenklappen, eigentlich eine Kappe, an der die Backenklappen befestigt werden (Beispiele *ArchAnz.* 20, 1905, 16ff.; *BaumDkm.* 2035, 2209, 2211, 2207, die Abb. sonst verkehrt gewählt). Jedoch erscheinen neben diesen Formen, die selbst in sich verschieden sind, auch andere (s. *ArchAnz. aO.* 20). Aus der hellenistischen Zeit kennen wir Helme, die Weiterbildungen der attischen Helme sind, charakteristisch ist der schon in jenen vorgebildete Bügel über der Stirn (wie ein Sturmband an der Mütze) und der über dem Scheitel laufende metallene Bügel (*aO.* 22); ferner sind allerlei Sturmhauben u. dgl. bekannt. Mit dem hellenistischen Helm stimmt in den Grundzügen überein der römische Legionarhelm, der jedoch namentlich in dem sehr breiten Nackenschirm von dem hellenistischen verschieden ist (*aO.* 33), und aus dem hellenistischen Helm heraus ist auch der Gladiatorenhelm entwickelt (*aO.* 25). Neben den griechischen und römischen Helmen sind uns in großer Zahl etruskische und italische Helme älterer und jüngerer Zeit bekannt (*aO.* 25ff.); unter ihnen ist einmal die Sturmhaube in ihrer Entwicklung charakteristisch, sowie ein unteritalischer Ausläufer des korinthischen Typus, ein Helm, der nur auf den Kopf gestülpt, aber nicht über das Gesicht gezogen werden konnte (*aO.* 17). Über die Helme der Samniten s. *ArchJb.* 24, 1909, 154ff, über thrakische Helme *Schröder, ebd.* 27, 1912, 317ff. 2. Panzer. Der Metallpanzer tritt allgemein als Rüstzeug auf zu der Zeit, als die großen den ganzen Mann deckenden mykenischen Schilde in Abnahme kamen. Für Attika ist diese Zeit die der Dipylonperiode. Von Anfang an geht man beim Panzer darauf aus, die Formen des Körpers möglichst in der Brust- und Rückenplatte nachzuahmen. Diese beiden Teile heißen γύαλα, sie sind durch περόναι (Schnallen) miteinander verbunden. Der untere Rand der Panzerplatten steht nach außen bei den älteren Beispielen stark ab. Nach Ausweis der Bilder (Vasen usw.) sind mannigfache lokale und zeitliche Unterschiede in der Form des Panzers zu beobachten. Der Unterleib wurde geschützt durch metallbesetzte breite Lederlappen (πτέρυγες), die von den Rändern der Platten herabhingen; unter dem Panzer trug man ein kurzes Hemd. Der Schuppenpanzer ist gleichfalls sehr alt, und wir begegnen ihm bereits in der streng rotfigurigen Vasenmalerei (zB. Sosiasvase *Furtw.-Reichh.* Taf. 123); erhalten sind Reste von ehemals auf Leder aufgenähten Metallschuppen aus Südrußland (*Antiqu. de Bosph. Cimmeria* 27, 4). Genauer sind wir über die italischen und samnitischen Panzer unterrichtet: *ArchJb.* 24, 1909, 146ff.; *Monuments Piot* 17, 1910, 1ff. Von den ältesten Panzern bei den Römern wissen wir so gut wie nichts. In der späteren Zeit unterscheidet man die lorica segmentata, einen durch Metallstreifen (auf Leder) gebildeten Gurtpanzer, der Brust, Schulter und Rücken bedeckte, einfache Lederkoller, endlich Schuppen- und Kettenpanzer (l. squamata u. hamata), die in älterer Zeit, wie man annimmt, nur

von den hastati und principes, später nur von Offizieren und von einzelnen Truppenkörpern getragen wurden. 3. Die Schilde der Frühzeit sind so groß, daß sie den ganzen Körper decken und den Panzer entbehrlich machen (s. *o.*); auch in der Zeit der Dipylonmalerei trug man solche Schilde; jedoch kamen damals (9.—8. Jahrh. vChr.) schon die kleineren mit der Hand an den Bügeln (*ὄχανα*) regierten Schilde auf (s. *Reichel aO.*). In historischer Zeit kennen wir als Haupttypen a) den kreisrunden sog. argivischen oder dorischen Schild, der häufig am unteren Rande eine längliche Decke aus Leder oder Filz zeigt, um die unteren Körperteile zu schützen; b) den ovalen, sog. boiotischen größeren Schild mit zwei Einschnitten an den Längseiten. Der Schild bestand aus Leder oder Holz und war mit Metall belegt, die Mitte, der Omphalos, war durch ein Schildzeichen (Tierköpfe, Inschriften u. dgl.) besonders hervorgehoben. Im Innern pflegten besondere Vorrichtungen angebracht zu sein, die teils als Handhaben dienten, teils bestimmt waren, beim Schütteln des Schildes Lärm zu machen. Außer diesen Schilden kennen wir die Pelta, den halbmondförmigen oft aus Weidengeflecht hergestellten Schild der Amazonen, eine thrakische Schutzwaffe, deren sich seit den Perserkriegen die Peltasten bedienten. Die Römer trugen nach der Überlieferung ursprünglich viereckige Schilde, dann den griechischen Rundschild (clipeus); dieser wurde durch das samnitische scutum (*ArchJb.* 24, 1909, 144ff.) um 300 vChr. verdrängt (seine Größe betrug nach *Polybios* 4 : 2½ Fuß), von der Form eines länglichen Ovals mit Längsrippe. Daneben erhielt sich der alte Rundschild (parma, *ἀσπίς*) zur parmula reduziert als Offizierswaffe. Auf den großen römischen historischen Reliefs erscheinen neben den ovalen Schilden sechseckige und Schilde von der Form eines halbierten Cylinders mit verschiedenartigen Abzeichen. 4. Beinschienen trugen die Griechen seit Einführung des Panzers; auch bei ihnen lassen sich zahlreiche Unterschiede feststellen; die einen decken auch das Knie, die anderen schließen unter dem Knie ab; aus federndem Metall hergestellt suchten sie die Form des Beines möglichst genau nachzuahmen, ein Polsterring (*ἐπισφύριον*) schützte an den Knöcheln vor Reibung. Die Italiker pflegten Beinschienen nur am linken Bein zu tragen, zum Schutz gegen das Anschlagen des großen Schildes (*ArchJb. aO.* 152ff.). Bei den Römern waren Beinschienen (ocrea) von Anfang an üblich, in der Kaiserzeit trugen sie jedoch nur noch die Centurionen (*aO.* 157, 38). Wir kennen ferner von griechischen Schutzwaffen Schenkelschienen, Knöchelschienen und besondere Armschienen. — Als Angriffswaffen führten die Griechen die Stoßlanze und den Wurfspeer. Der Speer bestand aus Schaft, Spitze und Schuh (*σαυρωτήρ*); dieser diente dazu, den Speer während der Ruhe in den Boden zu stoßen. Lanzenspitzen sind zahlreich erhalten, sie haben fast durchgängig die Form eines länglichen Blattes; in frühester Zeit endigten sie in einer langen Zunge, die in den gespaltenen Schaft eingelassen wurde, schon in homerischer Zeit aber in einer Tülle, die über den Schaft gesteckt und dann durch einen Ring oder Nagel festgehalten wurde. Zu den Sauroteren gehören die zahlreichen, vierkantigen sog. Lanzenspitzen aus Olympia. Über den Wurf mit dem kurzen Speer s. unter Akontion. Eine besondere Abart der Lanze ist die gewaltige makedonische Sarissa. Die römische hasta entsprach der griechischen Lanze; die eigentliche Nationalwaffe der Römer ist das pilum (*s. ebd.*). In der späteren Kaiserzeit werden das mit dreikantiger Spitze versehene spiculum und verutum (vericulum) erwähnt. Griechische Schwerter sind uns nur wenig erhalten, da das Eisen, aus dem sie bestanden, meist zerfallen ist. Einige kennen wir aus Gräbern des 9.—8. Jahrh. (*Pernice, AthMitt.* 17, 1892, 218ff.); sie sind lang, zweischneidig und mit einer Griffzunge versehen, um die der Griff (Elfenbein, Holz) mit Nägeln montiert wurde. Im übrigen sind die Reste spärlich, und wir sind daher auf die Bildwerke und die Überlieferung angewiesen, (s. *Guide to the exhibition illustr. greek and roman life* 1908, 99ff.). Die Schwerter der historischen Zeit sind kurz mit länglicher, nach unten vor der Spitze verbreiterter Klinge; daneben kommen einschneidige Hauschwerter mit gekrümmter Klinge in Betracht. Zu dem Schwert, das an der linken Hüfte getragen wurde, kommt die Scheide und das mit allerlei Zierraten versehene Wehrgehänge. Bei den Römern wurde das ältere gallische Hauschwert mit einer Schneide und ohne Spitze abgelöst von dem hispanischen Schwert, das eine kürzere doppelschneidige spitze Klinge hatte. Solche Schwerter sind uns in mehreren Exemplaren erhalten; am berühmtesten ist das sog. Schwert des Tiberius (bei Mainz gefunden, jetzt in London), bei dem der silberne Scheidenbeschlag mit reicher Reliefarbeit versehen ist. Zu den Angriffswaffen gehören ferner der zu allen Zeiten übliche Bogen (über seine Konstruktion *vLuschan, Festschr. f. Benndorf* 189f.), die Schleuder (über die römischen Schleuderbleie *Zangemeister, Ephep.* 6, 1885, über die griechischen *DictDar.* 2, 2, 1608f.), in älterer Zeit auch die Streitaxt.

**Wagen.** Unter den W. des Altertums ist zu scheiden zwischen Streitwagen und solchen W., die zur Beförderung von Personen dienen. Der Streitwagen spielt in den homerischen Epen eine sehr bedeutende Rolle, als Mittel, um an den Feind heranzugelangen, ist er vielleicht noch in Athen zZ. der Dipylonvasen (9.—8. Jahrh.) benutzt worden. Ferner erhielt er sich bei den Hellenen, die mit dem Orient in Berührung standen, als Kriegsfahrzeug noch bis in die klassische und hellenistische Epoche (Cypern, Kyrenaika). Aber in der Hauptsache ist der Streitwagen seit dem Beginn der historischen Zeit abgeschafft und dient nur noch als Rennwagen bei den großen Festspielen, bei den Begräbnissen, die mit Agonen verbunden waren, bei festlichen Aufzügen aller Art, auch bei Jagden usw. Ähnlich verhält es sich mit Italien; für die Verwendung der W. als Kriegsfahrzeuge besitzen wir kein Zeugnis (*Heinze, Virgils ep. Technik*[3] 199), dagegen kennen wir die alten Streitwagen als Rennwagen in ganz Italien, in Rom speziell als W. beim Circusrennen und beim Triumph. Der Streitwagen (*ἅρμα*) ist zweirädrig, auf der Achse ruht der Wagenkasten, *δίφρος*, der vorn und an den

Seiten gewöhnlich eine Brüstung hatte; der obere Rand der Brüstung war die ἄντυξ. Die Deichsel, ῥυμός, erhielt an ihrer Spitze das Joch, das über die beiden Mittelpferde gelegt wurde, während die äußeren Pferde (σειραῖοι, παρήοροι u. a.) nur an einem Strang zogen, der vom Halsgurt ausgehend an der ἄντυξ befestigt wurde. Die Form der Streit- und Rennwagen ist bis ins Einzelne hinein Gegenstand vielfacher Untersuchungen geworden. Über die homerischen W. handelt am ausführlichsten *Reichel, Homer. Waffen*² 120ff., über den griechischen *vMercklin, D. Rennwagen in Griechld.* 1909, über den Rennwagen bei den Italikern *Nachod, D. R. b. d. I.* 1909, über den ägyptischen und orientalischen Rennwagen *Nuoffer, D. Rennwagen im Altertum* 1904; *Studniczka, ArchJb.* 22, 1907, 147ff. Zur Personenbeförderung und zur Reise diente die ἅμαξα, der zwei- und vierrädrige offene Kastenwagen, der von der Zeit der schwarzfigurigen Vasenmalerei an, allerdings selten, dargestellt ist. Der römische Lastwagen ist das plaustrum, für schnelle Reisen und wenig Personen das zweirädrige cisium, mehr Personen hatten in der vierrädrigen rheda Platz (ausführlich über die römischen W. s. *Blümner, Röm. Privataltert.* 1911, 458ff.).

**Wagen** (zum Abwiegen). Die griechischen W. sind im höheren Altertum stets zweischalig, so daß die eine Schale für die Gewichte, die andere für den zu wägenden Gegenstand bestimmt ist. Solche W. kennen schon die mykenische Kultur und die homerischen Gedichte. Wahrscheinlich in hellenistischer Zeit wurden die auch heute noch gebräuchlichen einarmigen oder Schnellwagen erfunden, bei denen das Gewicht auf dem durch Skalen eingeteilten Arm hin- und hergeschoben wird. Zuweilen (zB. *ArchJb.* 13, 1898, 74f.) ist bei diesen W. umgekehrt das Gewicht fest und die Schale für die Ware muß auf der Skala geschoben werden, bis die W. im Gleichgewicht steht. In römischer Zeit sind beide Sorten von W., die mit den 2 Schalen und die Schnellwagen, gleichmäßig im Gebrauch gewesen. Zahlreiche mit 1, 2 und 3 Skalen erhaltenen W. sind, namentlich aus Pompeji, auf uns gekommen.

**Wahlen.** 1. Die älteste Art der Bestellung der staatlichen Beamten des aristokratisch-oligarchischen Staates und zwar auf Lebenszeit war die durch Wahl. Die Wahl im Gegensatz zum Los gilt für aristokratisch. *Aristot. politic.* 1300ª, 10ff.; *Swoboda, Staatsaltert.* 33. Sie erfolgte meist in einer bestimmten Volksversammlung (ἀρχαιρεσίαι s. o. S. 95) gewöhnlich durch χειροτονία, Handerhebung, deren Ergebnis mitunter durch besondere Beamte (χειροκρίται, χειροσκόποι) festgestellt wurde, aber auch durch geheime Abstimmung mit Stimmsteinen (dieses die ältere Form), ψηφοφορία, oder Ölblättern. Reiche Belege bei *Swoboda aO.* 119. 141. Bei gleicher Stimmenzahl entschied das Los. Über die Qualifikation zur Wahl, die Beschränkungen des passiven Wahlrechtes s. *Swoboda aO.* 142. — 2. Als Kennzeichen der Demokratie gilt die Loswahl, die eine Auslese aus den vollberechtigten Bürgern mit gleichem Anspruch auf die Bekleidung eines Amtes bewirken soll. Zur Theorie s. *Heisterbergk, Die Bestellung der Beamten durch das Los* 1896; *Keller, Stud. z. attischen Staatsrecht, Diss. Münch.* 1894; *Glotz, DictDar.* 4, 1401ff. (Sortitio); *Swoboda aO.* 137f. Doch ist die Loswahl nicht bei allen Ämtern angewendet, s. o. S. 96. Belege für die Loswahl bei *Swoboda aO.* 139f. Gemischtes Verfahren aus Wahl und Los s. *ebd.* 140. Losung nach Vorschlagsliste (ἐκ προκρίτων). Später wieder Zurücktreten des Loses gegenüber der Wahl, *ebd.* 141. 178. Loswahl der Richter *ebd.* 158f. Einteilung der Ämter, ἀρχαί, in κληρωταί und χειροτονηταί s. *Keil* in *Gercke-Norden Einl.* 3, 357.

**Wasserleitungen** sind aus griechischer Zeit in namhaften Resten erhalten. Dem 6. vorchr. Jahrh. gehört die peisistratische Leitung in Athen an (*AthMitt.* 22, 1897, 226; 23, 1898, 285). Sie lief teils in einem begehbaren Felsstollen (1,30—1,50 m h.), teils in einem aus Quadern aufgeführten unterirdischen Kanal; in ihm lagen die Thonröhren (D. 20 cm, L. 60 cm), die das Wasser enthielten. Mit dieser Leitung stimmt überein die gleichzeitige Wasserleitung des Eupalinos auf Samos (*AthMitt.* 17, 1892, 441ff.; 19, 1894, 143ff.). Die W. hellenistischer Zeit sind namentlich in Vorderkleinasien untersucht (*ArchJb.* 20, 1905, 202ff.; 29, 1904, 86ff.; *Wiegand, Priene* 68ff.). Sie führen das Wasser in Bleiröhren, Steinröhren oder Tonröhren durch Hochdruck an die bestimmten Stellen; die verschiedene Art der Anlagen kann hier nicht erörtert werden. Am bedeutendsten sind die monumentalen römischen W. mit ihren oft meilenlangen Pfeilern und Bogen, auf denen die gemauerten Kanäle für das Wasser ruhen. Sie finden sich in allen Teilen des römischen Reiches. Von den für die Wasserversorgung Roms gebauten Leitungen sind besonders die aqua Marcia (144 vChr.) und die aqua Claudia (56 nChr.) zu nennen (*Richter, Topogr. d. Stadt Rom* 1901, 316f.; *Durm, D. Baukunst d. Etrusker u. Römer*² 462f.). Aus den Leitungen wurde das Wasser zunächst in Bassins geleitet, von wo aus die Verteilung in die verschiedenen Häuser, öffentlichen Brunnen und andere öffentliche Anlagen erfolgte. Genauer orientiert sind wir über diese Einzelheiten namentlich für Priene (*Wiegand aO.*) und Pompeji (*Mau, Pomp. in L. u. K.* 232ff.); das hier 1902 gefundene 'castellum' veranschaulicht nicht nur die Verteilung sondern auch die Klärungsvorrichtungen aufs deutlichste. Die Sorge für die Wasserleitungen hatten in Rom zZ. der Republik die Aedilen, später der curator (consularis) aquarum, dem ein zahlreiches technisches Hilfspersonal zur Seite stand.

**Wasserrecht.** Τῶν ὑδάτων πέρι παλαιοὶ καὶ καλοὶ νόμοι (*Plat. leg.* 844a). Bestätigung durch zahlreiche Einzelnachrichten. Erlaubter Schutz gegen Regenwasser (s. *Demosth.* 55, 12f.). Benutzungsrecht an öffentlichen Gewässern für die Anlieger schon in Gesetzen von Gortyn garantiert (s. *Guiraud, Propr. fonc.* 189; *Rec. Inscr. jur. gr.* 1, 492). Recht am Brunnen s. *IG.* II 610. Tenos *IG.* XII 5, 872. Z. 79. Verpachtung von Gewässern *IG.* I 283; II 1056. Brunnen- und Wasserleitungspolizei s. *vWilamowitz, Aristot. u. Ath.* 1, 207; *Kolbe, Zum Astynomengesetz von Pergamon. AthMitt.* 27, 1902, 71f., dazu *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 158; αἱρεθεὶς ἐπὶ τὰς κρήνας (Athen) s. *RÉtGr.* 6, 1893, 1f., vgl. *Astori, Il diritto delle sorgenti* 1903; vgl. *Partsch, ArchPap.* 6, 52f.

**Wasseruhren** s. Uhren.

**Weiderecht,** ἐπινομία, das Recht zur Benutzung der

Gemeindeweide in vielen griechischen Staaten zusammen mit der Proxenie (s. *ebd.*) verliehen, in Troizen mit dem Zusatz *ἐπιν. ὧν ἔχει βοσκημάτων* (*Bull. hell.* 24, 1900, 209). Belege bei *Keil, Anon. Argent.* 312. Bestimmungen über W. auf Tempelgut sind häufig (s. *Dittenb. Syll.*[3] 531, 570). W. in Ägypten s. *Jouguet, Vie munic. dans l'Égypte rom.* 422.

**Weihgeschenke.** Die Sitte, den Göttern Geschenke darzubringen, sie dadurch zu erfreuen und zur Gegenleistung aufzufordern oder ihnen zu danken, ist ebenso alt wie die Vorstellung der anthropomorphen Gottheit überhaupt. Was der Mensch darbringt, ist bald ein Stück seines Besitzes bald ein Erzeugnis seines Handwerks oder ein Teil (besonders die *δεκάτη*) des Gewinns oder der Beute, der nicht in natura gegeben, sondern in die Form von Kunstwerken aller Art gekleidet wird. Man kann unterscheiden W. von materiellem und solche von ideellem Wert. Zu den ersteren gehören kostbare Gewänder, Schmucksachen u. dgl., ferner Kultgeräte aus edlem Metall, Kessel und Dreifüße und andere Gefäße, wie sie die Tempelinventare aufzählen, zu den größten Geschenken, an denen sich ganze Völker beteiligen, Hallen, Thesauroi (s. Schatzhäuser), Tempel usw. Die zweite Gruppe geht von einer tieferen religiösen Vorstellung aus, nicht die Gottheit zu bereichern, sondern nur ihre Ehre und ihr Ansehen zu erhöhen. Dahin gehören die Weihungen von Abbildungen der Gottheit, ihrer Lieblingstiere und Attribute; ferner Nachbildungen der Kulthandlungen (Reigentänze, Opferzüge, Kanephoren, Jünglinge mit Opfertieren) oder Hinweise auf Geschehnisse, an denen sich der Gott beteiligt hat (Heilungen, Weihungen menschlicher Glieder, Bilder von Wagenlenkern, Kriegern, Reitern usw.); ebenso Dinge, die auf den Erfolg des Berufs hinweisen (zB. die tönernen korinthischen Pinakes, die dem Poseidon geweiht sind usw.). Beide Gruppen von W. sind natürlich nicht prinzipiell von einander zu trennen, sondern sind hier lediglich der besseren Übersicht wegen gewählt; man kann sie ebenso nach dem Gegenstande gruppieren in solche, die Darstellungen von Göttern, Heroen und Personifikationen umfassen, solche, die auf den Gottesdienst, das tägliche Leben sich beziehen, solche, die dem eignen Besitze entnommen sind usw. Weitaus die größte Menge der auf uns gekommenen kleinen Bronzen, Terrakotten, Reliefs und Statuen sind antike W. Besondere Gruppen von W. bilden die agonistischen W. für Siege in den gymnischen und musischen Spielen, die W. der Phylenchöre für einen errungenen Sieg an den Dionysien und Thargelien, die in Dreifüßen bestanden, und die W. der scenischen Choregen (*Reisch, Griech. W., Abh. arch.-ep. Sem. Wien* 1890 f., 8; *Rouse, Greek votive offerings*; dazu *Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschrkde.* 188 f. u. *pass.*).

**Weinbau** s. Landwirtschaft.

**Weissagung** (Mantik; Prophetie; Seher). Die Formen derselben und auch teilweise die Anschauungen über sie nicht allzuweit verschieden von denen des Mittelalters und der Neuzeit. — Das frühe Altertum erzählt uns von den heiligen Sehern Teiresias, Kalchas, Melampus, Amphiaraos, die aus dem Vogelfluge den Willen der Götter erkannten; diese Seher beobachten also, dazu aber kommen die unerwarteten Vorzeichen, die ebenfalls von ihnen gedeutet werden, und so unterscheidet *Cicero* nach stoischem (Poseidonios') Vorbild *de div.* 1, 6, 11; 2, 11, 26 zwischen *artificiosa* und *naturalis divinatio*. — Der Vogelflug günstig oder ungünstig je nach der Richtung, aus der er kam, auch hatten die einzelnen Vogelarten ihre individuelle mantische Bedeutung; besonders künstlich diese Prophetie in Rom (*augures, auspicia*) entwickelt. Dann die Eingeweideschau, Homer unbekannt, neben den Griechen auch bei den Etruskern und Römern stets verwendet (*haruspices*; s. *ebd.*); hier spielte die Leber des Opfertieres eine besondere Rolle. Dazu kam die Pyromantie (Erscheinungen am Feuer beim Opfer und am Opfer selbst), die Hydromantie (Erscheinungen an heiligen Quellen, in die man Gegenstände warf); sehr wichtig das Losorakel (*κληρομαντεία, sortilegium*), dessen Patron Hermes war, das auf verschiedene Weise ausgeübt ward und besondere Pflege in Italien fand (vgl. *sortes Vergilianae*, für die nachher Bibelsprüche eintraten); das Würfel- und Buchstabenorakel (in Griechenland und Kleinasien: *Heinevetter, Festgruß d. arch. Sem. zum Jubil. v. Bresl.* 1911); Beobachtungen des Wetters (*διοσημεῖαι*). Dazu kam in später Zeit die aus dem Orient stammende Astrologie, die besonders bei der der Mantik ergebenen Stoa (s. *ebd.*) Ansehen genoß (zB. bei Poseidonios), hier aber keine Behandlung finden kann (vgl. Astrologie). Ein wichtiges Mittel, die Zukunft zu erraten oder ein Geschehnis zu deuten, die Chiromantie, die Kunst aus der Hand zu weissagen; damit hängt zusammen das bedeutungsvolle Zucken einzelner Glieder (*Diels, Abh. Ak. Berl.* 1908; 1909). Diese (*artificiosa*) Mantik erfordert also eignes Bemühen, Studium, die andere, die *naturalis*, war passiver. Dazu gehört die Oneiromantie, die Traumdeutung, die schon bei Homer in vollem Gange (τ 560 ff.) ist und später von den Stoikern zu einer Art Wissenschaft entwickelt wird (*Artemidorus* ed. *Hercher* 1864; vgl. *Synesius, de insomniis*; *Astrampsychus* ed. *Hercher* 1863). Namentlich der Tempelschlaf (*ἐγκοίμησις, incubatio*: s. *ebd.*) für sehr wichtig gehalten; Asklepios zB. heilte die in seinem Tempel schlafenden Kranken durch Offenbarung der richtigen Mittel; die Juden nahmen die heidnische Sitte an und danach allgemein die Christen, worüber die Kirchenväter sich heftig erregten. Ein ganzes Kapitel für sich die Nekromantie (Nekyomantie), die schon bei Homer geübt (λ) einen ganzen Kult entwickelte; solche Totenorakel gab es an vielen Stätten (vgl. Nekyomanteion). Wie man hier die Seelen zum Erscheinen zwang, so konnte man auch die Gottheit veranlassen, dem Menschen Rede zu stehen. So zwingt Menelaos den Proteus, ihm zu weissagen (δ 388 ff.). Andere Gottheiten aber verkünden von altersher selbsttätig den Menschen durch ständige Orakel die Zukunft, Zeus (s. *ebd.*) und vor ihm schon eine andere Gottheit in Dodona, Apollon in Delphi, ebenfalls nach einer älteren Gottheit am Orte. Die Priester deuten das Wort des Gottes (*προφῆται*, s. Propheten), die Pythia nur das Werkzeug Apolls. Andere Orakel desselben in Klaros, Milet, Abai, Argos ua.; aber auch Orakelstätten

anderer Götter, zB. des Trophonios im Lebadeia, des Amphiaraos in Oropos ua. (vgl. *Monceaux, Dict Dar.* 4, 1). Daneben dann die ekstatische Orakulistik der Sibyllen (*s. ebd.*), des Bakis und Musaios, die auch mit der apollinischen in Beziehung tritt; die sibyllinische Mantik hat sich dann überall Sitze, in Griechenland, im Orient, in Italien erworben und bis tief ins Mittelalter gedauert. — Die Mantik hat sehr verschiedene Schicksale gehabt. Der Einfluß des delphischen Orakels namentlich im 6. Jahrh. außerordentlich groß, seine Mißerfolge aber in den orientalischen Wirren (Kroisos; Perserkriege), dazu die sophistische Opposition (vgl. *Euripides' Ion*) drängen die Herrschaft dieser Mantik etwas zurück; das Eindringen orientalischer Gottheiten seit dem Alexanderzuge, der Isis und des Osiris, sowie der Kybele und des Attis, das Aufkommen der Astrologie traten dazu. Die Philosophen, Skeptiker und Stoiker, stritten sich über die Berechtigung der Mantik und Astrologie, jene leugneten sie (Karneades), diese hielten sie hoch bis auf die Zeiten des Poseidonios, der der stoischen Anschauung darüber ihre letzte Ausgestaltung gab. Die Gegner (Lukian; Sextus Empiricus; Oinomaos der Kyniker) werden seltener; das Orakelwesen, die Mantik überhaupt nimmt reißend zu (Beispiel: *Plutarchs* Abhandlungen über Orakel), wogegen die mehrfache Vertreibung der Chaldäer und Astrologen aus Rom nichts besagt. Man bestrafte dort nur die Absicht des Orakelsuchenden, zB. die Befragung über das Leben des Kaisers ua.; das ganze Wesen als solches galt keineswegs für unerlaubt; ähnlich war es ja auch mit der Zauberei. Die Mystik des 2. Jahrh. und der Folgezeit setzt dann allerhand nie gegebene fiktive Orakel in Umlauf, so die chaldäischen (*Oracula Chaldaica* ed. *Kroll* 1894; *RhMus.* 50, 1895, 636ff.), der Neuplatonismus (Porphyrios!) arbeitet mit gleichen Mitteln; in dieser Zeit gewinnt auch das delphische Orakel wieder einen kleinen Rest früherer Bedeutung. Das offizielle Christentum suchte das spezifisch Heidnische der Mantik zu unterdrücken, aber nicht immer methodisch; die Haruspicin zB. wurde noch von Valentinian unter der Hand geduldet. Erst Theodosius verbot die Formen der alten Prophezeiung, ohne den schon lange begonnenen Prozeß hindern zu können, daß sich das Heidnische in äußerlich christlicher Erscheinung fortsetzte. Vgl. *Bouché-Leclercq, Hist. de la divination dans l'antiquité* 1879-1882; *Dict.Dar.* 2, 1, 292ff.; *Monceaux, ebd.* 4, 1, 214ff. (Orakel).

**Widmungen** von Büchern sehr häufig im Altertum. Die W. scheint entstanden aus der mahnenden Anrede (*Hesiod* an Perses; *Theognis* an Kyrnos), die erste Dedikation bei *Dionysios Chalkus fr.* 1. Die Sitte wurde aber allgemein erst im 3. Jahrh. vChr., wo sehr häufig Bücher hellenistischen Königen gewidmet wurden. Über alles dieses vgl. *Gräfenhain, De more libr. dedicandi ap. script. Graec. et Rom. obvio. Diss. Marb.* 1892; *Ruppert, Quaestiones ad histor. dedicationis libr. pertin. Diss. Lpz.* 1911.

# X.

**Xanthippe** s. Sokrates.

**Xanthippos.** 1. Sohn des Ariphron aus Cholarge, Vater des Perikles, Ankläger des Miltiades 490, durch den Ostrakismos verbannt 484, attischer Stratege, Sieger von Mykale, nimmt Sestos 478. Belege: *Pros. Att.* 2 n. 11169. — 2. Sohn des Amphaaretos, aus Elateia, phokischer General, befreite 301 Elateia von Kassanders Belagerung, und 286 die Phoker von Antigonos. Geehrt durch ein Denkmal in Delphi, s. *Pomtow, BphW.* 1912, 506/08. — 3. spartanischer Condottiere, wird 256 auf dem Werbeplatze am Tainaron von den Karthagern angeworben, reorganisiert 255 in Karthago die Truppen, vernichtet das Heer des Regulus, soll auf der Rückfahrt nach Sparta getötet sein. Belege s. *Beloch* 3, 679. Vgl. *Mücke, De Xanthippo Lacedaemonio. Diss. Halle* 1866; *Neumann Kr.* 122/5.

**Xanthos.** 1. Letzter thebanischer König, von dem Kodriden Melanthos erschlagen: *Ephoros fr.* 25; *Strabo* 393 ua. — 2. Ein sizilischer Meliker, den Stesichoros in der Orestie nachgeahmt haben soll (über die Streitfrage vgl. *Christ* 1, 211). — 3. von Lydien, Logograph, unter Artaxerxes I. schreibend, Verfasser von 4 Büchern *Λυδιακά*, deren Echtheit der pergamenische Grammatiker Artemon bezweifelte, indem er sie dem Kyklographen Dionysios zuschrieb. Wenig Übereinstimmung zwischen ihm und Herodots lydischen Geschichten; Benutzung durch Nikolaos von Damaskos. Reste: *FHG.* 1, 36ff.; dazu *vGutschmid, Kl. Schr.* 4, 307ff. — *Wachsmuth* 463ff.; *Christ* 1, 454. — 4. Stadt in Lykien am X., durch die Perser genommen, unterstützt Athen am Eurymedon, der Dynast Perikles nimmt Telmessos nach 362, durch Ptolemaios genommen 309, Mittelpunkt der Kriege gegen Rhodos (187—177). Berühmt durch das Harpyienrelief, entdeckt 1838, s. *Smith, Catal. of sculpt. Brit. Mus.* 1, 46; *Rayet, Monum. de l'Art ant.* 1, n. 13—16; *Loewy, Mél. Perrot* 223f. Die Xanthosstele feiert die Taten eines Sohnes des Harpagos. Inschriften: *CIG.* 4267f.; *Le Bas* 1251f.; *Benndorf, Reisen* 1, n. 71f.; 2, 9f.; *IGRom.* 3, 607 bis 38. 15, 16—8. Lykische Inschriften *Tit. As. Min.* 1.

**Xenagoras,** griechischer Historiker aus der Zeit vor Dionysios von Halikarnaß, Verfasser von *χρόνοι* und eines Buches *περὶ νήσων*. Reste: *FHG.* 4, 526—528. — *Susemihl* 2, 399.

**Xenarchos.** 1. Dichter der mittleren Komödie. Reste: *CAF.* 2, 467—73. — 2. Mimendichter, Sohn des Mimendichters Sophron, aus Dionysios des Älteren Zeit. *Christ* 1, 403.

**Xenokles.** 1. Attischer Tragiker, 415 vChr. Sieger über Euripides mit der Tetralogie Oidipus, Lykaon, Bakchai, Athamas. Spott der Komödie, namentlich des *Aristophanes* über ihn: *Thesm.* 169; 441; *ran.* 86; *pax* 778; 792; *Platon fr.* 134 *K.* — Rest: *TGF.* 770. — *Pros Att.* 2 n. 11222; *Christ* 1, 391. — 2. Attischer Architekt des 5. Jahrh. vChr., baute mit Iktinos (s. *ebd.*) u. a. am Weihetempel der Demeter (Telesterion) zu Eleusis (*Plut. Per.* 13). Ein anderer X. ist bekannt

als Maler schwarzfiguriger Vasen. — 3. Feldherr des Agesilaos, s. *Poralla, Prosop. d. Laked.* 98.

**Xenokrates.** 1. Bruder des Theron von Akragas, von Pindar in der 6. pyth. und 2. isthm. Ode gefeiert s. *Holm, Gesch. Sicil.* 1, 227. — 2. von Chalkedon, Nachfolger des Speusippos in der Leitung der platonischen Akademie (339—314 vChr.), warmer Patriot von großem Unabhängigkeitssinn (gegen Alexander d. Gr.), vgl. auch *vWilamowitz, Antigonos von Karystos* 183; 195; über sein Leben vgl. *Diog. Laert.* 4, 2, 6ff. Seine Lehre bestand in einer anthropomorphischen Umbildung der spätplatonischen Anschauung von Zahlen als Urprinzipien, indem er das Einheitsprinzip als die männliche, das Prinzip der Zweiheit als die weibliche Urgottheit erklärte; dazu Vergötterung der Naturmächte und namentlich sehr starke Entwicklung der Dämonenlehre, die dann in den folgenden Jahrhunderten nicht nur Billigung, sondern auch noch Weiterbildung fand. Die Einteilung der Philosophie in Dialektik, Physik, Ethik geht auf ihn zurück. *Heinze, Xenokrates* 1892; *Zeller* 2, 1, 986ff.; *Gomperz* 3, 4ff.; *Überweg-Prächter* 1, 185f. — 3. aus Aphrodisias, Sohn des Zenon, Arzt zZ. Neros und der Flavier. Der abergläubischen Neigung seiner Zeit Rechnung tragend verfaßte er eine animalische Arzneimittellehre (*Περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου καὶ τῶν ζῴων ὠφελείας*), eine große Sammlung von mystischen, abergläubischen Mitteln: die Magier, Ps. Demokrit, Osthanes, Horus, Orpheus und Ärzte resp. Ärztinnen ähnlichen Schlages sind seine Quellen. Plinius (*n. h.* 28—30) und Galen haben ihn ausgiebig benützt. Außerdem Verfasser eines Gemmenlexikons (*Λιθογνώμων*), das gleichfalls von *Plinius B.* 37 ausgeschrieben ist (vgl. *Oehmichen, Plin. Studien* 87f.; dazu *Wellmann, Herm.* 42, 1907, 629), einer Schrift *Περὶ τῆς ἀπὸ τῶν ἐνύδρων τροφῆς*, von *Plinius B.* 32 benützt (vgl. *Birt, Ovids Hal.* 166f.), eines Werkes über die Heilwirkung der Pflanzen, von *Plinius* 20—27 neben Niger ausgebeutet, endlich über Pflanzennamen und über Deutung des Vogelfluges. Vgl. *Wellmann, Herm.* 42, 1907, 614f.

**Xenon** (Zenon). Epikureischer Philosoph in Athen zu Ciceros Zeit (vgl. *Cic. ad Att.* 5, 10, 5; 11, 6 uö.). *Zeller* 3, 1, 385.

**Xenophanes** von Kolophon. Geb. vielleicht 570, verließ 25jährig die Heimat, wanderte als Rhapsode umher, um endlich ins italische Elea zu kommen, wo er vielleicht 91jährig gestorben ist. Er schrieb Gedichte über Kolophons Gründung und Eleas Besiedlung, dazu Spottgedichte in Jamben auf Homer und Hesiod und ihre Anschauung von den Göttern. Er eröffnet die Reihe der großen eleatischen Philosophen. Seine Philosophie in der pseudoaristotelischen Schrift *de Melisso Xenophane Gorgia* ziemlich gut zusammengefaßt. Die Gottheit ist ihm das *ἕν*; die homerischen und hesiodeischen Götter erklärt er für ganz anthropomorph (vgl. Herakleit), ebenso aber auch die Vorstellungen der sonstigen Menschen von der Gottheit, wie sich denn die Aithiopen die Götter plattnasig und schwarz, die Thraker blauäugig und blond dächten. Die Gottheit *οὖλος ὁρᾶι, οὖλος δὲ νοεῖ, οὖλος δέ τ' ἀκούει*; sie beharrt stets auf demselben Flecke, ist von kugelartiger Gestalt. Die Frage nach dem Monotheismus des X. wird jetzt öfters, vielleicht unrichtig, zu Gunsten eines gewissen Pantheismus verneint. Berichte über ihn und seine Reste: *Diels Vors.* 1³, 42ff. Vgl. *Zeller* 1, 1, 521ff.; *Gomperz* 1, 127ff.; *Kinkel, Gesch. d. Philos.* 1, 134ff.; *Überweg-Prächter* 53ff.; 32f.*; s. auch Eleaten.

**Xenophon.** 1. ca. 430—ca. 354 (die Biographie bei *Diog. Laert.* 2, 6, 48—59 aus Demetrios Magnes; vgl. sonst *ESchwartz, RhMus.* 44, 1889, 161ff.; *Pros. Att.* 2 n. 11307), Sohn des Gryllos und der Diodora aus dem Demos Erchia, Schüler des Sokrates ca. 404/01, über den er viel geschrieben hat, ohne ihn, wie man heute ziemlich allgemein annimmt, wirklich zu verstehen (vgl. *Joel, D. echte und der xenophontische Sokrates* 1, 1893; 1901, ein Werk, das in X.s Auffassung zuviel Kynisches hineinlegt). 401 durch Proxenos zur Teilnahme am Zuge des Cyrus gegen Artaxerxes aufgefordert, machte er die Expedition mit, nachdem er das delphische Orakel befragt hatte (*anab.* 3, 1, 6). Er leitete dann nach dem Tode der Feldherren zugleich mit dem Spartaner Cheirisophos das griechische Heer auf dem Rückzuge an die See; die Rolle, die er dabei spielte, beschreibt nur er (vgl. *vHoffmeister, Durch Armenien* 1911, 171ff.). Dann schloß er sich dem Zuge des Agesilaos nach Griechenland an und wurde somit, namentlich durch die Teilnahme an der Schlacht bei Koroneia (394), Feind seiner Vaterstadt, die ihn wegen Hochverrats verurteilte. Jetzt zog er sich, von Sparta mit der Proxenie beschenkt, nach Elis zurück, wo er bei Skillus ein Landgut erwarb; dort blieb er, seiner Familie — er besaß von seiner Frau Philesia zwei Söhne — und seinen literarischen Arbeiten lebend. Nach der Schlacht bei Leuktra von den Eleern verdrängt, verlor er sein Heim und flüchtete nach Korinth. Da Athen damals mit Sparta verbündet war, so wurde das Urteil gegen den Verbannten aufgehoben; er erlebte dann noch den Tod seines Sohnes Gryllos, der bei Mantineia gegen Theben als Reiter fiel. † vielleicht erst nach 355, sicher nach 359, ob in Athen oder Korinth (*Demetrios Magnes* bei *Diog. Laert. aO.* 56), unsicher. — Die frühere Bewunderung X.s jetzt ziemlich flau geworden, eine gewisse junkerhafte und persönliche Beschränktheit, dabei ein mehrfach mit den Größten konkurrierender Ehrgeiz (sokratische Schriften in Nachahmung Platons, historische in Nacheiferung des Thukydides) ziemlich allgemein zugegeben, wenn auch die Bedeutung der *Κύρου παιδεία* als eines eigenartigen literarischen „Wurfes" und eine gewisse natürliche Schlichtheit (*ἀφέλεια*) seines Stils nicht geleugnet wird. Alle Schriften erhalten: 1. Geschichtliche. a) *Κύρου ἀνάβασις* in 7 Bb. (diese Einteilung später), geschrieben in der 3. Person, keine Icherzählung (7, 8, 25f. unecht), veröffentlicht unter fremdem Namen; *Hell.* 3, 1, 2 Themistogenes als Verfasser des Feldzuges mit Cyrus genannt. Das Buch vielleicht gegen die Anabasis des Stymphaliers Sophainetos als Apologie gerichtet; obwohl Bericht über Selbsterlebtes, doch auch Literatur verwendet (1, 8, 26: Ktesias). Benutzt von Ephoros (*vMeß, RhMus.* 61,

1906, 362ff.) ohne besondere Würdigung X.s. Abfassungszeit ca. 379—71 (*Meyer* 3, 277f.). b) *'Ελληνικά* in 7 Bb., nach der *Anabasis* (3, 1, 2) geschrieben, unmittelbare Fortsetzung des Thukydides, dessen Geschichte des peloponnesischen Krieges die 2 ersten Bücher zu Ende führen, nicht ohne Beobachtung des thukydideischen chronologischen Verfahrens; es folgt, mit veränderter Methode, in Sparta, besonders Agesilaos sehr freundlicher Tendenz, in Verkennung namentlich des Epameinondas (7, 5, 19) die Erzählung bis zum Jahre 362. Die Lückenhaftigkeit der Erzählung aufs neue durch den Papyrus des Theopomp (*s. ebd.*) illustriert (*vMeß*, *RhMus.* 64, 1909, 235—43). Nicht geringe stilistische Ungleichmäßigkeit des Ganzen: *Bruns*, *Das literar. Porträt* 37ff. c) *'Αγησίλαος*, Lobrede auf den Spartanerkönig, nach dem Vorbilde des isokrateischen Euagoras (*Leo*, *D. griech.-röm. Biographie* 1901, 90ff.) und unter Benutzung der *Hellenika*. Vgl. u. a. noch *Seyffert*, *De X. Agesilao quaestt. Diss. Gött.* 1909. d) *Κύρου παιδεία*, ein historischer Roman, eine Art pädagogischer Bildungsgeschichte (vgl. auch *Schwartz*, *Fünf Vortr. über d. griech. Rom.* 44f.), Darstellung des Idealkönigs, wie er erzogen werden und seinen Beruf erfüllen soll. Starke Umdichtung des Geschichtlichen, namentlich die Verschweigung von Kroisos' Verbrennung und die völlige Veränderung von Cyrus' Ende, der hier unter erbaulichen Reden an die Seinen endet; Anachronismen. Ionische Erzählungskunst wirkt noch nach (Erzählung einer Liebesepisode: 6, 4; 7, 3), wie denn auch Ktesias wieder benutzt scheint. Bei den Griechen sind spät noch ähnliche Bildungsgeschichten gefolgt; besondere Vorliebe der Römer für das Buch (vgl. namentlich *Cicero*, *Cato m.* 79f.). Vgl. überhaupt *Prinz*, *De X. Cyr. inst. Diss. Gött.* 1911. e) *Λακεδαιμονίων πολιτεία*, eine Empfehlung des spartanischen Königtums, gegenüber dem traurigen Zustande, den Spartas Sittenlosigkeit hervorgerufen habe. Unecht die unter X.s Namen gehende Schrift eines athenischen Oligarchen *'Αθηναίων πολιτεία* (s. u. a. *Schöll*, *Die Anf. e. polit. Litterat. b. d. Griech. Münch.* 1890, 14ff.; *Kalinka*, *D. pseudox. 'Αθ. πολ.* 1913). — 2. Philosophische. Diese Werke verdienen mit ihrer frömmelnden Moralistik noch weniger als philosophische angesehen zu werden, als die geschichtlichen den Ansprüchen historischer Sachgemäßheit genügen. a) *'Απολογία Σωκράτους*, im Verfolg der durch Polykrates' (*s. ebd.*) Pamphlet (394) hervorgerufenen Bewegung. Mehrfach ihre Echtheit bestritten; vgl. u. a. noch *Frick*, *Xenoph. q. fert. apol. n. genuina put. sit. Diss. Halle* 1909. Die Apologie sicher nicht ohne Konkurrenz mit der platonischen; hinsichtlich des Sokratesorakels (14) vgl. *Legrand*, *Mél. Perrot* 1903, 213. Aus der *Apologie* Stücke (2—9) übergegangen in die b) *'Απομνημονεύματα Σωκράτους* (4, 8, 4 bis 10), eine Ansammlung von Nachrichten über Sokrates, der hier an fast allen, die ihm nahen, „philosophische Schnellkuren" (*Joel*) vollzieht. Auch diese Schrift richtet sich in den beiden ersten capp. gegen Polykrates. Das Buch sehr nachlässig komponiert; die Interpolationentheorie ergebnislos; Abfassungszeit unsicher; u. a. 384/80 vorgeschlagen. Ebenso wie der platonische Sokrates Platon widerspiegelt, so der xenophontische X., die Teleologie zB. (1, 4; 4, 3) sicher nicht sokratisch (vgl. u. a. *Dickermann*, *De argum. quibusd. ap. X. Plat. Aristot. obviis. Diss. Halle* 1909; *Capelle*, *NJbb.* 27, 1911, 317, 2). Sehr bedenklich der Versuch *Joels*, in den *ἀπομν.* ein Buch nach Antisthenes' Geiste zu sehen (*D. echte u. d. xenoph. Sokrates*). c) *Οἰκονομικός*. Diese Ergänzung zu den *ἀπομν.* ein Dialog, in dem Sokrates über die beste Hausverwaltung redet (vgl. *ἀπομν.* 2, 7), dh. natürlich ganz in X.s Sinne (vgl. *Bruns*, *D. literar. Portr.* 418ff.). Wirkung der Schrift: Übersetzung durch Cicero, dessen Freund Philodemos sich in seiner Schrift *περὶ οἰκονομίας* auf X. bezieht. d) Das *συμπόσιον*, eine Konkurrenzschrift zum platonischen (doch vgl. u. a. *Räder*, *Platons philos. Entwickl.* 1905, 159), führt ähnlich wie *Eupolis* in den *Κόλακες*, *Platon* im *Protagoras* Sokrates im Kreise des Kallias vor, wo man sich aber durchaus nicht nur an Gesprächen hochstehender Männer ergötzt. e) *'Ιέρων*, ein Gespräch zwischen Simonides und dem älteren Hieron über das Leben des Privatmannes und des Tyrannen (vgl. *Endt*, *WienSt.* 24, 1902, 1ff.; *HGomperz*, *ebd.* 27, 1905, 175ff.). — Daneben noch andere Schriften, die in keines der bezeichneten Fächer gehören. 3. *Πόροι ἢ περὶ προσόδων*, Ratschläge für die Heilung der zerrütteten attischen Finanzen. — 4. — a) *'Ιππαρχικός*, Ratschläge zur Hebung der athenischen Reiterei. Zeit: kurz vor Mantineia. b) *περὶ ἱππικῆς*, nach dieser Schrift geschrieben, Ratschläge für Kauf und Behandlung des Pferdes wie für die Ausrüstung des Reiters. — Unecht scheint der *Κυνηγετικός*, ein Lob des Waidwerks; manche setzen es ziemlich spät, in das 3. Jh. vChr. oder sogar in die Zeit der 2. Sophistik. *Norden* 1, 431ff. Vgl. noch das Kompromiß von *Mewaldt*, *Herm.* 46, 1911, 70f. — Über X.s Stil vgl. *Norden* 1, 82, 2; 101ff.; über die ganze Persönlichkeit bes. *Gomperz* 2, 96ff. — Die X. schätzenden Römer (vgl. oben) sowie Poseidonios, den seine Teleologie erfreute, gaben X. als Philosophen aus und übertrugen diese Sympathie auch auf seinen Stil; Nachahmung besonders durch Dion und danach Aristeides, Pausanias, Arrian ua. — Die Hss. außer den Papyrusresten aus nachchristl. Zeit jung: 1. *Anabasis: Paris.* 1640 von 1320. 2. *Cyrop.: ders.; Marc.* 511 s. 12; *Paris.* 1635. 3. *Hellen.: Paris.* 1738 s. 14; *Ambros.* 14 inf. von 1344; *Paris.* 1642 s. 15. 4. *Mem.: Paris.* 1302 s. 13; 1740 s. 14. 5. *Kl. Schr.: Vat.* s. 12. — Gesamtausgaben: ed. princ. (unvollst.) 1516; von *GSauppe* 1867—70; *Marchant* 1900—10. Krit. Einzelausgaben: *Exp. Cyri* rec. *Hug* 1878; rec. *Gemoll* [2]1909; cur. *HOttino et JBassi* 1911; *Hellenica* rec. *Keller* 1890 (mit Index); *Comment. Socr.* ed. *Gilbert* 1888; *de reditibus libell.* rec. *Zurborg* 1876; *Oecon.* rec. *Holden*[5] 1895 (mit Index); *Hipparchicus* rec. *Cerocchi* 1901; *de re eq.* rec. *Tommasini* 1902; *Cyneg.* rec. *Pierleoni* 1902; *respublica Laced.* rec. *Pierleoni* 1905; *apolog.* rec. *Tretter* 1903; *script. min.* ed. *Thalheim-Rühl* 1912. Erkl. Ausgg.: *Anab.* von *Krüger-Pökel* 1888; *Vollbrecht* 1907; 1912; *Rehdantz-Carnuth-Nitsche* 1887;

1888, 1905; *Inst. Cyr.* von *Breitenbach* 1878, 1890; *Hertlein-Nitsche* 1876, 1886; *Hellen.* von *Breitenbach* 1863, 1880; ed. *Büchsenschütz* 1905; 1908; *Memorab.* ed. *Kühner* 1902; *Breitenbach* 1889; ed. *Gilbert*[3] 1911 (*Die Ἀϑ. πολ.* ed. *Kalinka* 1898). — Die fingierten Briefe X.s: *Epistolographi gr.* ed. *Hercher* 788 ff. — Lexika: *Sauppe, Lexilogus Xenophontis* 1868. Wörterbuch zur *Anabasis* von *Vollbrecht*[10] 1905 und *Gemoll* 1906, zu *Hellen.* von *Thiemann*[4] 1898. Vgl. überhaupt *Christ* 1, 494 ff. — 2. X. von Ephesos, heute in das 2.—3. Jahrh. nChr. verlegt, Verfasser des Romans *Ephesiaca* (vgl. Roman). *ERohde, D. griech. Roman* 409 ff. — 3. von Athen, Bildhauer aus dem Anfang d. 4. Jahrh. vChr., Zeitgenosse des älteren Kephisodot von Athen, arbeitete mit diesem zusammen für Megalopolis eine Gruppe des Zeus, der Megalopolis und der Artemis Soteira (*Paus.* 8, 30, 10); für Theben schuf er mit Kallistonikos von Theben zusammen das Bild einer Tyche mit dem Plutos auf dem Arm (*Paus.* 9, 16, 1). Über die Lebenszeit des Künstlers vgl. *FHauser, Österr Jh.* 6, 1903, 103 Anm. 22.

**Xerxes.** 1. Sohn des Dareios und der Atossa, von seinem Vater mit Umgehung seines nicht als Prinzen geborenen Halbbruders zum Könige bestimmt. Der Name, bei *Herod.* 6, 98 = ἀρήιος falsch erklärt, hängt mit „Herrschaft" zusammen. An seinem Hofe 2 Parteien: Artabanos, gegen den Krieg, Mardonios, X.' Schwager, dafür. Zuerst (486) Unterwerfung Ägyptens, das unter persische Verwaltung kam, dann Bezwingung eines babylonischen Aufstandes (Einzelheiten wenig aufgeklärt) und Fortführung der Mardukstatue (480). Rachezug gegen Griechenland, der Feldzug selbst im ganzen sorgsam angelegt, unternommen mit der gesamten Reichswehr und einer zahlreichen Flotte; zugleich Karthago zum Angriffe auf die Westgriechen veranlaßt. Aber die persischen Admirale der Führung nicht gewachsen; nach anfänglichen kleinen oder halben Erfolgen (Schlacht bei Thermopylai, Einnahme Athens, Seekampf bei Artemision), Niederlage des X. bei Salamis und Rückzug aus Griechenland, wo Mardonios blieb, um bei Platää geschlagen und getötet zu werden. Vielleicht rief den X. auch eine neue Empörung in Babylon zurück, wovon die Griechen freilich nichts wissen. (Vgl. überhaupt *Obst, D. Feldzug des X. Klio 12. Bh.* 1913.) Ein neuer Angriffsplan gegen Griechenland kam nicht zur Reife. Aufstand des Masistes, seines Bruders, in Baktrien; die von *Herod.* 9, 113 angeführten Gründe rein persönliche, nicht ausschlaggebend. Nach der Niederlage am Eurymedon Verschwörung des Artabanos, Mithradates oder Aspamitres, Megabyzos gegen X., der 465, nicht ohne Vorwissen seines Sohnes Artaxerxes, ermordet ward (*Iustin.* 3, 1). — X. von *Herod.* nicht ganz ohne Sympathie geschildert (doch vgl. 9, 108 ff.), erscheint in *Aischylos' Persern* als jämmerlicher Flüchtling; in der Quelle *Iustins* (2, 10, 23) schon als Feigling. Ob er oder erst Artaxerxes den Themistokles aufgenommen hat, steht dahin. — 2. Sohn Artaxerxes' I., durch Sogdianos bald nach seiner Thronbesteigung ermordet. — *Meyer* 3 *pass.*; *Prášek, Gesch. d. Meder u. Perser* 2, 145 ff.; 172.

**Xiphilinos** s. Dio Cassius.

**Xuthos,** Sohn des Hellen und der Orseis, Bruder des Aiolos und Doros, kam von Thessalien nach Athen und heiratete dort die Tochter des Erechtheus, Kreusa. Seine Söhne Ion und Achaios. Später von Erechtheus' Söhnen verjagt, wanderte er nach Aigialos aus. *Herod.* 7, 94; *Apollod.* 1, 7, 3, 1 f. *Stoll* bei *Roscher* 2, 290.

**Xystus** s. Sextius n. 9.

# Z.

**Zacharias,** Bischof von Mitylene im 6. Jahrh. nChr., † vor 553, Verfasser einer in Dialogform gehaltenen Streitschrift „Ammonios" gegen die Neuplatoniker. Die Schrift eine Nachahmung des Dialogs „Theophrastos" von Aeneas von Gaza, mit dem zusammen den Ammonios *Boissonade* 1836 ediert hat. *Jordan GAL.* 97; 253 f.

**Zagreus** s. Dionysos; Hades.

**Zahlen.** Die älteste Kunde von Zahlzeichen geht bis in das 5. Jahrh. vChr. zurück, ältere Inschriften mit Zahlzeichen sind zZ. noch nicht entdeckt. Von Anfang an sind zwei verschiedene Systeme vorhanden, die sich scheinbar geographisch abgrenzen lassen. Im vorderasiatischen Ionien scheinen die Buchstabenziffern ausgebildet zu sein, die jedoch nicht orientalischen Ursprungs sein können, da die griechischen Quellen nicht nur älter sind, sondern auch ein vollständigeres System darstellten als das Hebräische oder Syrische. Daneben gibt es die sogenannten Herodianischen Zahlzeichen (nach dem Grammatiker Herodianos 200 nChr.), welche wahrscheinlich älter sind als die Buchstabenziffern und sich den Zahlworten anschließen. Die ersten 4 Ziffern sind Striche, für 5 tritt *Π*, für 10 *Δ*, für 100 *H*, für 1000 *X*, für 10 000 *Mυ* bzw. *M* ein, dazu kommen zusammengesetzte Zeichen für 50 [Δ], event. [Δ]', usw.; vgl. *Friedlein, Die Zahlzeichen u. das elem. Rechnen d. Griech.* 1869, 8 ff. Beide Systeme werden bis etwa 300 vChr. nebeneinander gebraucht, doch so, daß in dem eigentlichen Hellas (in den Freistaaten) nur die Herodianischen Zeichen gebraucht werden. Von da an setzen sich die Buchstabenziffern mehr und mehr durch, weil die Monarchien sich ihrer offiziell bedienen. Die Privatleute schreiben seit 300 mit diesen Ziffern, die Staatskanzleien halten am alten System bis ca. 150 vChr. fest. In Athen wird erst im 1. Jahrh. das Herodianische System auch offiziell aufgegeben. Nach 50 vChr. ist kein sicheres Zeugnis für dieses mehr vorhanden. (Belege s. *Larfeld, Hdb.* 1, 1907, 417 f.; *Babelon, Traité des monn.* 1, 721 ff.; *Tod, Three Greek Numeral Systems. JHellSt.* 33, 1913, 127 ff.) — Die Zahlzeichen reichten allgemein bis *μυριάς, μυριάδας*, erweitert wurde die Ziffernschrift und die Zahlwortbildung durch *Archimedes* in den verloren gegangenen *ἀρχαί*. Er nennt diese Zahlen die ersten Zahlen, bildet dann die zweiten, indem er *μυριάς, μυριάδας* als Einheit der zweiten Reihe zählt, dh. die Zahlen $10^8$—$10^{16}$. Auf diese

Weise findet er die Zahlen bis $10^{8 \cdot 10^8}$; diese bilden die erste Periode. Nun setzt er diese Ziffer als Einheit für die zweite Periode usw. Angewandt im *ψαμμίτης*. Eine andere Erweiterung gibt *Apollonios* im *ὠκυτόκιον* (Schnellrechner), indem er nach Potenzen von 10 000 die Zahlen weiterbildet und in Abteilungen zerlegt. Er führt auch das Positionsrechnen ein (vgl. *Pappos. Cal. Hultsch* 1, 8ff.) Die Zahlen werden bei den *Pythagoreern* nur unter dem geometrischen Zahlenbilde gedacht, so daß dieselben nur als Maßzahlen vorkommen; darum sind dort die irrationalen Zahlen als inkommensurable Längen gedacht. Erst *Platon* führt den reinen Zahlenbegriff ein und die wirkliche Irrationalität. Das wird bei *Archimedes* und *Diophantos* weitergebildet, so daß erst bei letzterem eine wirkliche Zahlenlehre vorkommt, jedoch keine Zahlentheorie im modernen Sinne. Von Platon rührt auch die Unterscheidung der Arithmetik als Zahlenlehre von der Logistik als Rechenkunst her. Letztere rechnet er nicht zur Mathematik (*Menon* 76—86; *resp. Buch* 2). — Ursprünglich werden die Brüche so geschrieben, daß man den Nenner über die Zähler schreibt, oder vor den Zähler mit einem Strich versehen; erst *Diophant* führt ein besonderes Zeichen für Brüche ein, welches aber von den griechischen Schriftstellern nicht akzeptiert ist. Vgl. *Hoppe, Math. u. Astron. im klass. Altert.* 1911.

**Zahlenmystik.** An sich eine ganz ungriechische Spielerei, durch die Pythagoreer von Ägypten bzw. aus Babylon eingeführt. Einige Zahlen und darum auch ihre geometrischen Bilder bekommen mystischen Charakter, zB. die Zahl 5, wegen des Zusammenhangs der stetigen Teilung mit dem regelmäßigen 5-Eck, so daß bei den Pythagoreern die von den Diagonalen des Fünfecks gebildete Figur (die Diagonalen schneiden sich stetig) das Zeichen für „Sei gegrüßt" oder „Sei gesund" war (vgl. *Schol. Aristoph. nub.* 609). Ebenso ist die Zahl 10 eine heilige Zahl in dem Zahlenbild des gleichseitigen Dreiecks, welches aus 4 Reihen von Punkten mit 1, 2, 3 und 4 Punkten in einer Reihe gebildet ist. Daher wird die Zahl Symbol für ein Objekt oder ein Verhältnis. Für die nicht in diesen Zusammenhang Eingeweihten erscheint dann die Zahl als mystische Vorstellung. Den Abschluß für diese Symbolisierung darf man in der „Platonischen Zahl" 10 000 sehen (*resp.* 546b—d). In der durch Platon begründeten wissenschaftlichen Mathematik spielt diese Symbolik keine Rolle mehr; erst nach dem Verfall, nach der ersten Blüte Alexandreias, tritt die Z., nun mit ausgeprägt babylonischem Charakter, als Mantik wieder auf und beherrscht im 1. Jahrh. v. und nChr. viele Köpfe (vgl. *Philon, Gellius, Noct. att.* 3, 10 das Zeugnis über Varro), bis sie bei den Neupythagoreern eine vollständige Ausbildung zu einem philosophischen Systeme fand (Nikomachos), welches im Neuplatonismus weitere Umbildung erfuhr. (Iamblichos, Hippolytos, das anonyme Buch *Θεολογούμενα ἀριθμητικῆς* ua.) Vgl. *Zeller* 3, 2, 121ff.; *Tannery, Notices et extr. d. Manuscr. d. l. Bib. nat.* 1885, 31, 2.

**Zahnheilkunde.** Nach Ausweis des Papyrus Ebers aus dem 16. Jahrh. vChr., der aber eine weit frühere Tradition wiedergibt, konsequente Zahnbehandlung bei den Ägyptern erwiesen, die nach *Herodot* in den Händen von Spezialisten liegt. Durch Funde von Werkzeugen, ärztlich behandelten Gebissen u. dgl. gleichfalls bei Griechen, Etruskern und Römern Betrieb der Z. festgestellt, der, auch Gegenstand literarisch niedergelegten medizinischen Wissens, von sicheren und zutreffenden Beobachtungen über Natur und Wert eines guten Gebisses schon bei Hippokrates und einer bewußt geübten Prophylaxe vorwärts schreitet bis zur Zahnergänzung. Vgl. *Guerini, A history of dentistry* 1909, 1/31. 45/119.

**Zakynthos** (h. Zante), ionische Insel südl. von Kephallenia (434 qkm) mit gleichnamiger Stadt, Beschreibung bei *Partsch, Peterm. Mitt.* 1891, 161ff.; *Erzherzog Ludwig Salvator, Z.* 1904; *BSchmidt, Die Insel Z.* 1899. 455 durch Tolmides unterworfen (*Diod.* 11, 84), 373 im II. att. Seebund (*Dittenb. Syll.*[2] 80, not. 48), dann unabhängig, 217 makedonisch (*Niese* 2, 460), 206—191 im Besitz des Amynandros von Athamanien, 191 erst achäisch, dann römisch (*Niese* 2, 712). Inschriften s. *IG.* IX 1, 600—9. Weitere Lit. s. *Geogr. Jahrb.* 34, 1911, 444.

**Zaleukos,** Gesetzgeber der epizephyrischen Lokroi, über dessen Werk wie Person schon die antiken Historiker viel Widersprechendes berichten, so daß *Timaios fr.* 69 überhaupt sein Dasein leugnen konnte. Gleichwohl sind der Name wie die Gesetze geschichtlich, und *Ephoros fr.* 47 wird im Rechte sein, des Zaleukos schriftliche Gesetzgebung für die älteste in Griechenland (noch vor Mitte des 7. Jahrh. vChr.) anzusehen. *Meyer* 2, 567ff.

**Zama,** nach dem Anmarsch von Hadrumetum aus Ort des vorletzten Lagers Hannibals, fünf Tagemärsche ungefähr westlich von Karthago (*Polyb.* 15, 5, 3), vor der Entscheidungsschlacht mit Scipio 202 als dessen letztes Lager vor der Schlacht Naraggara (*Liv.* 30, 29, 9, v. l. Marcara; *Polyb.* 15, 5, 14 *Μάργαρον*; also identisch mit Ain-Sidi Yûsef oder K'siba M'rau [?]: s. *JSchmidt, CIL.* VIII *Suppl.* 1, 1891, p. 1599) in wasserreicher Gegend erscheint; nahe dabei das Schlachtfeld in ebenem Gelände. Genannt 1. Zama m[ai]o[r] oder m[in]o[r] (Hr. Djama; s. *JSchmidt aO.* p. 1571). 2. colonia Zamensis (Hr. Sidi Amor Djedidi; s. *Schmidt, ebd.* p. 1240). 3. Zama regia von nicht natürlicher fester Lage in ebenem Terrain (*Sall. Jug.* 57, 2; kaum identisch mit 1 oder 2; *Toutain, Les cités romaines de la Tunisie.* 1896, 396 u. *pass.*). Vgl. *Mommsen Schr.* 4, 1906, 36/48; *Kromayer-Veith, Ant. Schlachtf.* 3, 2, 1912, 645ff.; *Meltzer-Kahrstedt* 3, 1913, 353ff. 562ff.

**Zamolxis** (*Ζάμολξις, Ζάλμοξις, Σάλμοξις*), Gott des thrakischen Stammes der Geten, von dem der griechische Rationalismus berichtete, er sei ein Mensch gewesen, und zwar ein Sklave des Pythagoras, danach habe er die Thraker zivilisiert, um endlich in der Erde zu verschwinden (*Herod.* 4, 94—96; *ERohde, Psyche* 2, 28). Die philosophische Tradition fabelte viel über ihn zusammen (*Plato, Charm.* 156d; 158b, dem *Poseidonios* und spätere Platoniker wie *Celsus* und *Porphyr. vit. Pyth.* 14 folgten). An ihn erinnert der Wundermann Abaris.

**Zankle** s. Messana.

**Zarax,** wichtiger Hafen an der Ostküste Lakoniens, zerstört durch Kleonymos 219, Ruinen und Stadt-

plan s. bei *Wace-Hasluck, Ann. Brit. School. Ath.* 15, 1908/09, 167f.; *IG.* V 1, p. 173.

**Zauberei** (Magie). *Μαγεία* (orientalisch), *γοητεία, φαρμακεία* (einheimisch griechisch). Dazu gehört zT. die Mantik und die Astrologie; gerade astrologische Kenntnisse haben in der letzten Zeit des Heidentums zur Rüstung des Zauberwesens gehört. Eine auch nur kurze Geschichte der Z. hier unmöglich; viele Praktiken z. B., die wir erst aus ganz später Zeit zu kennen scheinen, sind wahrscheinlich sehr viel älter d. h. antik. Auch in der Mythologie schon manche Züge vertreten; denn abgesehen davon, daß alle Götter „zaubern" können, gibt es einzelne dämonische Wesen, denen eine besondere unheimliche Kraft beiwohnt; so die Telchinen (s. *ebd.*), die Lose werfen, Tieren und Pflanzen schaden. Dazu gehören dann Kirke, Medea. Mit letzterer betritt man schon den Boden des bis auf Apuleius' Zeit typischen Zauberlandes Thessalien. Bekannt von ihr besonders die Verjüngung Aisons, die Einschläferung des Drachens, die Bezwingung des Talos, die Flucht auf dem Drachenwagen, ihre Giftkunde, die Besprechung der Winde (*Paus.* 2, 12, 1). Auch die Besprechung blutender Wunden im Epos bekannt (τ 456ff.), wie denn die *ἐπαοιδή* der eigentliche Kern der Z. geblieben ist (vgl. auch *Heim, Incantamenta mag. graec. lat. JbbPhil. Suppl.* 19, 1893, 465ff.). — Thessalien also der Mittelpunkt griechischer Magie (vgl. auch *Ovid. am.* 3, 7, 27ff.), dazu das durch die orphischen Mysterien bekannte Thrakien; orphische Begriffe durchsetzen oft die späteren Zauberformeln, ganz ähnlich wie gnostisches Wesen in diesen noch Platz gewann. Die Sage bezeichnet ferner eine ganze Anzahl philosophischer Persönlichkeiten als der Z. kundig, vor allen den Pythagoras, dann Epimenides, Demokritos, der durch den großen Zauberer, den Perser Osthanes eingeweiht sein sollte; denn dem Oriente schrieb man besondere magische Kenntnisse zu. Die älteste römische Magie trägt sehr ursprgl. bäurischen Charakter; es handelt sich um Wettermachen, um Loswerfen (*maleficium*), Bekämpfung der den Kindern feindlichen *strigae* (Hexen); ein anderer Name für diese Zauberinnen ist *sagae*. Auch hier besondere Landstriche dem Zauberwesen ergeben, namentlich das Land der Etrusker, Marser, Sabiner. Durch die Überflutung Italiens mit fremden Kulten und Priestern ward das Zauberwesen trotz strenger Verbote, die Republik und Monarchie erließen, allgemein. — Erscheinungsformen. Einzelnes schon genannt, dazu kommt: den Mond auf die Erde herabziehen (*Aristoph. nub.* 749f.; *Plat. Gorg.* 513a; *Horat. epod.* 5, 45f. u. a.), überhaupt die Götter herabzwingen, Tote erwecken, Tiere sprechen lassen, namentlich Verwandlungen in Tiere (Werwolfsage); Liebeszauber (zB. *Theokrit. id.* 2; vgl. *Wünsch, Hess. Blätt. f. Volksk.* 8, 2), Verhexung der Mitbewerber im Circus (*defixio*, worüber reiches Material vorliegt: s. Fluch), Mittel gegen Diebstahl, Austreibung böser Geister, Schutz durch Amulete (s. *ebd.*). — Vertreter der Magie in ihrer Blütezeit, also im 1. und 2. Jahrh. nChr. waren Apollonios von Tyana, der allerdings mehr ein gottbegeisterter Seher war, Alexander von Abonuteichos und vielleicht auch Peregrinos Proteus; der Prozeß des Apuleius und sein Buch: *metamorphoses* zeigen, welche Angst damals vor der Zauberei herrschte, ein Gefühl, das durch die Dämonenlehre der Platoniker, Juden und Christen sich noch steigerte; auf der anderen Seite wehrte sich der Rest skeptischen Denkens gegen den allgemeinen Wahn, wie Lukians Spott deutlich verrät. Natürlich haben die (Juden und) Christen, in deren heiligen Büchern das Wunder ja eine so große Rolle spielt, an die Möglichkeit der Z. fest geglaubt, um so mehr, als sie ja in den Göttern zT. wirkliche Wesen schädlicher Art, Dämonen sahen; auch in den häretischen Gegnern erkannte der Christ oft böse Zauberer, zB. in Simon Magus und den Gnostikern, deren Anschauungen und Formeln auch wirklich in den Zauberbüchern wiederkehren. Von diesen Zauberbüchern, die zum größten Teile aus Ägypten stammen, und auch von Fluchtafeln eine ganze Anzahl erhalten: zB. *Parthey, Papyri Berolinenses, S.-Ber. Ak. Berl.* 1865, 109ff.; *Dieterich, Pap. mag. mus. Lugd. Bat. JbbPhil. Suppl.* 16, 1888, 747ff.; *Abraxas* 1891; *Kenyon, Greek Pap. in the Brit. Mus.* 1, 1893, 62ff.; *Wessely, Neue griech. Zauberpap.* 42, 1893; *Griffith-Thompson, The demot. mag. pap. of Lond. and Leyden* 1904; *Wünsch, Defixionum tab. atticae* 1897; *Ziebarth, Neue attische Fluchtafeln, GGN.* 1899, 105ff.; *Wünsch, RhMus.* 55, 1900, 62ff., 232ff.; *Sethianische Verfluchungstafeln* 1898; s. mehr Literatur u. Fluch. Liebeszauber auf Bleitäfelchen: *Boll, S.-Ber. Ak. Heidelb.* 1910, 2, auf dem Pariser Papyrus: *Wünsch* in *Lietzmanns kl. Text.* 84, 1911. Es handelt sich in diesem Teil der Z., den man Sympathie nennt, zB. um die Beeinflussung eines Menschen durch eine Handlung an einem Bilde von ihm; das Bild gilt gleich der Person, die an ihm vorgenommene Handlung ist symbolisch für den am Lebenden beabsichtigten Zustand; so birgt man das Bild dessen, den man töten will, in einem Grabe. Anderseit aber heilt man zB. einen Epileptischen, indem man an der Stelle, wo er das letzte Mal einen Anfall hatte, einen Nagel in die Erde steckt; irgend ein Teil des Menschen bedeutet ihn selbst und erfährt eine symbolische Handlung. Über antikes Zaubergerät vgl. *Wünsch, ArchJb. Ergh.* 1905. — Die Magie wird gelehrt, eine Einweihung (*τελετή*) nötig, die unter ganz bestimmten Formen vollzogen ward; so wuchs der *θεουργός* über menschliches Wesen hinaus. Vor allen Dingen gilt es, sich der Hilfe der Dämonen zu versichern, die in den magischen Texten immer wieder angerufen werden, die, ein Mittelding zwischen Menschen und Göttern, dem Zauberer nahe stehen. Man unterscheidet Grade der Geister: *ἀρχάγγελοι, ἄγγελοι, δαίμονες, ἥρωες, ἄρχοντες*; zu den *δαίμονες* gehören auch die Seelen der Toten, die man beschwört. Von höheren Göttern namentlich Hekate und Selene angerufen, dazu Demeter, Persephone, Hades, die Erinyen, überhaupt alle chthonischen Götter, doch auch die allerhöchsten wie Zeus und Apoll; selbstverständlich die Gottheiten des Orients, dem ein großer Teil dieses Wesens entstammte, Isis, Osiris, Seth, Beza, Hermes Trismegistos; einige Namen auch bis zur Un-

kenntlichkeit verstümmelt oder überhaupt von vornherein sinnloser Hokuspokus wie die Zauberformeln der *'Εφέσια γράμματα*, wie ja auch das Aussprechen der 7 Vokale einen Zauberbann bedeutete und mystische Zahlen eine Rolle spielten. Zur magischen Handlung, die stets einen gewissen religiösen Charakter behielt, Vorbereitung nötig, Waschungen, Fasten, Keuschheit (vgl. *Abt, D. Apolog. d. Apul. v. Mad. u. d. ant. Zaub.* 110ff.); ein häufig verwendetes Medium war ein unschuldiger Knabe. Natürlich die Nacht die Hauptzeit für das magische Tun; hauptsächlich bei Neu- und Vollmond; dazu gehörten besondere heilige Örter, wozu die Kreuzwege zählten; die Handlung selbst erforderte Stillschweigen. Ein Hauptinstrument war die *ἴυγξ* (vgl. *Theokr.* 2, 17; 22 u. ö.), deren Drehung den Gegenstand des Zaubers herbeizog (*Engelmann* bei *Roscher* 2, 772), dann der Kreisel, der Schlüssel, der rote Faden; von großer Bedeutung Leichenteile Hingerichteter. (Über die Verwendung brennenden Alkohols s. *Diels, S.-Ber. Ak. Berl.* 1913, 3, 24f.). Vgl. über das ganze Gebiet, solange ein umfassendes Werk über die antike Z. fehlt, *Hubert, DictDar.* 3, 2, 1494ff.; *Lehmann, Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten bis z. Gegenwart* 1898, besonders aber *Abt, D. Apolog. d. Apul. v. Mad. u. d. ant. Zaub. Religionsgesch. Vers. u. Vorarb.* 1911; dazu noch *Fahz, De poet. Rom. doctr. mag. Diss. Gieß.* 1904; *Wünsch, ArchRel.* 1909, 1ff.; 1911, 546ff.

**Zeitrechnung.** I. Der Griechen. Tagesanfang, mit dem anbrechenden Abend, nur in der ältesten Zeit von dem Morgen an gerechnet, was mit Einführung des julianischen Jahres wieder Geltung fand, s. *GBilfinger, Die Zeitmesser der antiken Völker* 1886; *Der bürgerliche Tag* 1888. Weiteres bei *Ginzel, Zeitrechnung der Juden, Naturvölker, sowie d. Griech. u. Römer* 1911, § 192 (*Hdb. d. mathem. u. techn. Chronologie* 2); *Nilsson, Über die ältest. griech. Zeitrechnung. ArchRel.* 14, 1911, 423ff.

Tageseinteilung. Begriffe für Tageseinteilung langsam entwickelt aus allgemeinen Benennungen wie *ἠώς, μέσον ἦμαρ, δείλη, ἕσπερος, ὄρθρος, ἀγορῆς πληθυούσης, μέσαι νύκτες* u. a. m. Wirkliche Teilung der Nacht wohl veranlaßt durch Ablösung der Wachen im Lagerdienst. Vier *φυλακαί* zu drei Stunden (gemessen nach der Wasseruhr *κλεψύδρα*). Bei Tage lange die Anwendung des Schattenmaßes beliebt, dh. Tageszeiten durch die Länge des Schattens angegeben (*σκιά, στοιχεῖον*). Belege s. *Ginzel* § 193. An Stelle des menschlichen Körpers als Schattenwerfer trat der Gnomon, „senkrechte oben zugespitzte Säule, um deren Fußpunkt auf horizontaler Ebene konzentrische Kreise liefen". Vervollkommnung des Gnomon durch die Sonnenuhr (*ὡρολόγια ἡλιακά*) 3.—2. Jh. vChr., welche „den Schatten des senkrechten Schattenstiftes auf eine gekrümmte Fläche (Halbkugel oder Konus) projizieren". *Ginzel*, vgl. § 193; vgl. *Wilcken, Genethliakon für Robert* 1910, 199; *Scheuh, Die Sonnenuhr b. d. Arabern. Diss. Heidelbg.* 1913; *Paris-Delatte, Épigr. sur des cadrans solaires. Mus. Belg.* 17, 1913, 147f.

Jahreszeiten. Ursprünglich nur Zeitumschreibung nach der Zeit des Wiederkommens und Verschwindens gewisser Sterne. Vgl. die Tafeln bei *Ginzel* mit den jährlichen Auf- und Untergängen der Plejaden, des Sirius, Orion, Arktur, Wega und Spica für das ganze Ländergebiet am Mittelmeer von 501 vChr. bis 300 nChr., dazu *Neugebauer, Sterntafeln von 4000 vChr. bis z. Gegenwart* 1902. Dabei nur zwei Jahreszeiten unterschieden, die kalte und warme (bei *Hesiod*), erst bei Hippokrates vier Jahreszeiten (*ἔαρ, θέρος, φθινόπωρον, χειμών*). Durch Trennung von *ὀπώρα* und *θέρος* entstehen fünf (Aristot., Theophr.). Belege *Ginzel* § 194.

Monate, auf die Mondbewegung gegründet, aber schon früh mit dem Streben, „die Mondzeitrechnung mit den gleichen Jahreszeiten in Einklang zu bringen wegen der Opfergaben, die an gewisse Jahreszeiten gebunden sind". Der Ursprung des griechischen Lunisolarjahres liegt daher im Kultus, *Ginzel* § 195. Monate abwechselnd von 29 und 30 Tagen, *κοῖλοι* und *πλήρεις*. Erster Tag des Monats *νουμηνία*, Vollmond *διχομηνία*. Tage des Monats nicht mit Namen benannt, sondern gezählt und zwar nach vorwärts bei Hesiod, dagegen in Athen die Tage der dritten Dekade nach rückwärts gezählt, also 1.—10. *νουμηνία, δευτέρα — δεκάτη ἱσταμένου*, 11.—19. *πρώτη ἐπὶ δέκα — ἐνάτη ἐπὶ δέκα*, 20. *εἰκάδες*, 21.—29. *δεκάτη — δευτέρα φθίνοντος*, 30. *ἕνη καὶ νέα*. Die Tage der dritten Dekade seit dem 4. Jh. (330—325), wieder vorwärts gezählt. 21. *δεκάτη ὑστέρα*, 22.—29. *δευτέρα — ἐνάτη μετ' εἰκάδας*, doch werden beide Zählungsarten noch lange nebeneinander gebraucht. Andere Tagnamen s. *Bischoff, Lpz. Stud.* 10, 1887, 299—308. Über den Ausfalltag in den hohlen Monaten s. *Ginzel* § 196 (dort Literatur zur Streitfrage).

Jahresanfang. Im attischen Jahr (5. Jh. und früher) Anfang mit dem Sommer (Hekatombaion), ebenso in Epidauros, Delphi, Amphissa, Thessalien. Anfang mit dem Winter in Delos, Boiotien, Lamia, Elis, Tauromenion. Anfang mit dem Herbst in Aitolien, Halos, Sparta. Jahresanfang ursprünglich mit Herbstgleiche, aber zwischen 334 und 288 verlegt auf die Frühlingsgleiche in Milet, s. *Rehm, Milet* 1, 3, 236ff. Über die Streitfrage für Athen (Anfang im Winter mit dem Gamelion?) s. *Ginzel* § 200. Verschiebung (?) des Jahresanfangs unter Hadrian s. *ebd.* Zeitrechnung des Thukydides nicht nach dem bürgerlichen, sondern nach dem natürlichen Jahr s. *Busolt* 3, 2, 675ff., dazu *Pöhlmann* *142.

Schalt- und Ausgleichstage, *ἐμβόλιμοι ἡμέραι*. Da das Mondjahr mit sechs abwechselnden hohlen und vollen Mondmonaten 354 Tage ergab, mußte nach 2¾ Mondjahren ein Tag eingelegt werden. Verteilung dieser Schaltjahre von 355 Tagen in einen Zyklus, zuerst auf 8 Jahre 3 Schaltjahre mit je einem 30tägigen Schaltmonat, s. *Boeckh, Zur Gesch. der Mondzyklen der Hellenen* 1, 1855; 2, 1856. Weitere Literatur s. *Lehmann-Haupt* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 68. Doch ist diese Oktaeteris um ca. 1½ Tage zu kurz, weitere Schalttage wurden nötig (3 in 16 Jahren). Deshalb schließlich der 19jährige Zyklus mit 7 Schaltmonaten durch Meton (s. *ebd.*) in Athen eingeführt (Archon Apseudes 433/32, s. *Pros Att.* 2 n. 10093), der schon bei den Babyloniern im Gebrauch war. Die Kalender für den metonischen Schalt-

(Fortsetzung des Textes Seite 1136.)

| Athen | Delos | Tenos, *IG.* XII 5, 2 p. 371 | Milet-Kyzikos s. *Hasluck, Cyz.* 253 | Priene s. *I. v. Pr.* S. 256 | Makedon. | Aeg.-ptolem. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. *Ἑκατομβαιών* | 1. *Ἑκατομβαιών* | 1. *Ἀπελλαιών* | 1. [*Βοηδρομιών*] | 1. *Βοηδρομιών* | 10. *Λώιος* | 10. *Παῦνι* |
| 2. *Μεταγειτνιών* | 2. *Μεταγειτνιών* | 2. *Ἡραιών* | 2. *Κυανεψιών* | 2. *Πυανοψιών* | 11. *Γορπιαῖος* | 11. *Ἐπίφ* |
| 3. *Βοηδρομιών* | 3. *Βουφονιών* | 3. *Βουφονιών* | 3. *Ἀπατουρεών* | 3. *Ἀπατουριών* | 12. *Ὑπερβερεταῖος* | 12. *Μεσορή* |
| 4. *Πυανεψιών* | 4. *Ἀπατουριών* | 4. [*Κυανοψιών?*] | 4. *Ποσειδεών* | 4. [*Ποσιδεών*] | 1. *Δῖος* | 1. *Θώθ* |
| 5. *Μαιμακτηριών* | 5. *Ἀρεσιών* | 5. *Ἀπατουριών* | 5. *Ληναιών* | 5. *Ληναιών* | 2. *Ἀπελλαῖος* | 2. *Φαῶφι* |
| 6. *Ποσειδεών* | 6. *Ποσιδεών* | 6. *Ποσιδεών* | 6. *Ἀνθεστηριών* | 6. *Ἀνθεστηριών* | 3. *Αὐδναῖος* | 3. *Ἀθύρ* |
| 7. *Γαμηλιών* | 7. *Ληναιών* | 7. [*Ληναιών?*] | 7. *Ἀρτεμισιών* | 7. *Ἀρτεμισιών* | 4. *Περίτιος* | 4. *Χοίακ* |
| 8. *Ἀνθεστηριών* | 8. *Ἱερός* | 8. *Ἀνθεστηριών* | 8. *Ταυρεών* | 8. *Ταυρεών* | 5. *Δύστρος* | 5. *Τῦβι* |
| 9. *Ἐλαφηβολιών* | 9. *Γαλαξιών* | 9. *Ἀρτεμισιών* | 9. *Θαργηλιών* | 9. *Θαργηλιών* | 6. *Ξανδικός* | 6. *Μεχίρ* |
| 10. *Μουνυχιών* | 10. *Ἀρτεμισιών* | 10. [*Ταυρεών?*] | 10. *Καλαμαιών* | 10. *Πάνημος* | 7. *Ἀρτεμίσιος* | 7. *Φαμενώθ* |
| 11. *Θαργηλιών* | 11. *Θαργηλιών* | 11. *Θαργηλιών* | 11. *Πάνημος* | 11. [*Ἀγνηιών* o. *Κρονιών*] | 8. *Δαίσιος* | 8. *Φαρμοῦθι* |
| 12. *Σκιροφοριών* | 12. *Πάνημος* | 12. *Ἐλειθυαιών* | 12. [*Μεταγειτνιών*] | 12. *Μεταγειτνιών* | 9. *Πάνεμος* | 9. *Παχών* |

| Epidauros | Kos | Rhodos s. XII 1 p. 237 | Ges.-Thessal. *IG.* IX 2 p. 320 | Halos *ebd.* | Lamia *ebd.* | Boiot. | Delphi |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. *Ἀζόσιος* | 1. *Ἀλσειος* | 1. *Θεσμοφόριος* | 1. *Ἰτώνιος* | 1. *Ἀδρόμιος* | 1. *Βώμιος* | 8. *Ἱπποδρόμιος* | 1. *Ἀπελλαῖος* |
| 2. *Καρνεῖος* | 2. *Καρνεῖος* | 2. *Καρνεῖος* | 2. *Πάνημος* | 2. *Εὐώνιος* | 2. *Θριξάλλιος* | 9. *Πάναμος* | 2. *Βουκάτιος* |
| 3. *Πραράτιος* | 3. *Θευδαίσιος* | 3. *Θευδαίσιος* | 3. *Θεμίστιος* | 3. *Πυθοῖος* | 3. *Γευστός* | 10. *Παμβοιώτιος* | 3. *Βοαθόος* |
| 4. *Ἑρμαῖος* | 4. *Πεταγείτνιος* | 4. *Πεδαγείτνιος* | 4. *Ἀγαγύλιος* | 4. *Ἀγναῖος* | 4. *Λύκεος* | 11. *Δαμάτριος* | 4. *Ἡραῖος* |
| 5. *Γάμος* | 5. *Καφίσιος* | 5. *Διόσθυος* | 5. *Ἑρμαῖος* | 5. *Διονύσιος?* | 5. *Θῦος* | 12. *Ἀλαλκομένιος* | 5. *Δαδοφόριος* |
| 6. *Τέλεος* | 6. *Βατρόμιος* | 6. *Βαδρόμιος* | 6. *Ἀπολλώνιος* | 6. [*Γενέτιος*] | 6. *Ἄρεος* | 1. *Βουκάτιος* | 6. *Ποιτρόπιος* |
| 7. *Ποσίδαιος* | 7. *Γεράστιος* | 7. *Σμίνθιος* | 7. *Λεσχανόριος* | 7. *Μεγαλάρτιος* | 7. *Χρυτταῖος* | 2. *Ἑρμαῖος* | 7. *Ἀμάλιος* |
| 8. *Ἀρταμίτιος* | 8. *Ἀρταμίτιος* | 8. *Ἀρταμίτιος* | 8. *Ἄφριος* | 8. *Θεμίστιος* | 8. *Ἱπποδρόμιος* | 3. *Προστατήριος* | 8. *Βύσιος* |
| 9. *Ἀγριάνιος* | 9. *Ἀγριάνιος* | 9. *Ἀγριάνιος* | 9. *Θῦος* | 9. *Δέματρος* | 9. *Πάναμος* | 4. *Ἀγριώνιος* | 9. *Θεοξένιος* |
| 10. *Πάναμος* | 10. *Πάναμος* | 10. *Ὑακίνθιος* | 10. *Ὁμολῷος* | 10. *Ἑκατόμβιος* | 10. *Ἰτώνιος* | 5. *Θιούιος* | 10. *Ἐνδυσποιτρόπιος* |
| 11. *Κύκλιος* | 11. *Ὑακίνθιος* | 11. *Πάναμος* | 11. *Ἱπποδρόμιος* | 11. *Ὁμολώιος* | 11. *Ἀπελλαῖος* | 6. *Ὁμολώιος* | 11. *Ἡράκλειος* |
| 12. *Ἀπελλαῖος* | 12. *Δάλιος* | 12. *Δάλιος* | 12. *Φυλλικός* | 12. *Θυῖος* | 12. *Θεμίστιος* | 7. *Θειλούθιος* | 12. *Ἰλαῖος* |

zyklus waren nach dem Sonnenjahr von 365 Tagen eingerichtet, und in Löcher, die neben den Monatstagen angebracht waren, wurden die wechselnden Tagnummern auf Plättchen eingesteckt wie das milesische Exemplar eines Steckkalenders παράπηγμα, gelehrt hat, s. *Diels-Rehm, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 96f., vgl. 752ff.; *Dessau, ebd.* 266f., vgl. *Rehm, Das Parapegma des Euktemon* in *Bolls Griech. Kalendern* 3. 1913. Weiteres über Oktaeteris, Epoche des Metonschen Zyklus, Schaltmonate s. *Ginzel* 2 § 206—210, Zyklus des Kallippos § 212, s. Bibliogr. 489ff. Geltungsgebiet des Met. Zyklus s. *ThReinach, L'hist. par les monnaies*, 249f. *Les monnaies et le calendrier de Méton*.

Monatsnamen von großer Verschiedenheit, je nach der politischen Entwicklung und dem Kultus mit seinen wechselnden Festen, nach denen vielfach die Monate benannt sind, während zB. Phoker, Lokrer, Arkader, Messenier sie nach den Ordnungszahlen τρίτος, πέμπτος, ὄγδοος usw. benennen. Übersicht von Beispielen der in ihrer Reihenfolge sicher belegten Monate in der Tabelle (die Nebeneinanderstellung wird Fehler enthalten, da der Jahresanfang nicht gleichmäßig feststeht), vgl. *Larfeld, Hdb.* 1, 301f. Literatur s. *Ginzel* 2, 491; *Homolle, Le calendrier Délien, Bullhell* 5, 1881, 25; *Bischoff, De fastis Graecorum antiq., Lpz. Stud.* 7, 1884, 315. Nachträge dazu *ebd.* 10, 1887, 299; 16, 1894, 143. 149; 17, 1895, 331; *NJbb.* 155, 1897, 730; *JbbPhil.* 1892, 479f. (Thessalien); *NJbb.* 145, 1892, 479; *Xenia Nicolaitana* 1912, 126/29 (Ἀράτιος und 'Ενδυστρόπιος). Kalender von Epidauros s. *Nilson, Explor. archéol. de Rhodes* 5, 1909, 123; Sparta *ebd.* 124; *Pareti, Note sul calendario spartano, Atti Ac. Torino* 45, 1910; *vDomaszewski, ArchRel.* 12, 1909, 335 (Kalender von Kypros). Kalender von Milet s. *Rehm, Das milesische Jahr, Milet* 1, 3, 230ff.; Olbia, Tyras, Chersonesos s. *Latyschew, Pontika* 1909. 35 (russ.); *Minns, Scythians and Greeks* 1913, 546, vgl. *Clodius, Fasti Ionici, Diss. Halle* 1882 Rehm weist für Milet den Jahresanfang mit dem Ταυρεών nach (etwa seit Alexander). Priene s. *HillervGärtringen, I. v. Priene* S. X Makedon. und ägypt. Kalender s. *Mitteis-Wilcken* I, 1 S. LVI. Thessalische Kalender s. *IG.* IX 2 p. 320 (Indices). Kalender von Amorgos s. *Delamarre, RPhil.* 25, 1901, 180; *IG.* XII 7 p. 142. Kalender von Elis s. *Ginzel* 2, 354f. Sammlung der literarisch erhaltenen griechischen Kalender von *Wachsmuth* in *Laurentius Lydus de ostentis* [2]1897, dazu *Boll, Griech. Kalender* 1, 2, *S.-Ber. Ak. Heidelb.* 1910, 1911. 3, von *Rehm ebd.* 1913.

II. Der Römer (*ThMommsen, Römische Chronologie* [2]1859; *Matzat, Röm. Chronol.* 1883/84; *Röm. Zeittafeln* 219/11 vChr. 1889; *Holzapfel, Röm. Chronol.* 1885; *Soltau, Röm. Chronol.* 1889; *Unger* in *Iw. v. Müllers Hdb. d. kl. Alttw.* 1[2], 1892. 779/834; s. im allgemeinen *Marquardt-Wissowa, StV.* 3[2], 281; *Wachsmuth* 294ff.; *Niese, Grundriß*[4] 8, 88ff.; *Wissowa*[2] 2f. 434ff. 567ff.; *Beloch und KJ Neumann* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 194ff. 414ff., sowie die zusammenfassende Behandlung dieser Fragen von astronomischer Seite *Ginzel* 2, 1911, §§ 167/190, mit reichen Nachweisen über das urkundliche Material, die erhaltenen Kalender und die Literatur). Die Chronologie der Römer, über deren Entwicklung eine historische Darstellung mehr dogmatischer Art wohl noch unmöglich ist, erscheint kaum stark beeinflußt durch das griechische Vorbild, wie Greswell und Aug. Mommsen wollen; vielmehr sind ihre wie der Italiker Anschauungen zunächst die von Naturvölkern primitiver Haltung, die dann infolge eigener kultureller Leistung oder durch ein von anderer Seite her kommendes Zeitrechnungssystem modifiziert werden. Am Anfang der römischen Z. scheint nach unserer Überlieferung (Belege *Ginzel* 2 § 178) ein in zehn Abschnitte zerlegtes Jahr zu stehen, als dessen Dauer bisweilen — doch wohl nur in völlig konstruktiver Weise — 304 Tage genannt werden. Die überlieferte Z. beruht auf gelehrter Arbeit oder vielmehr vielleicht Konstruktion, die wohl in allen wesentlichen Punkten feststeht seit ca. 300, besonders seit dem Pyrrhuskriege (vgl. zu den punischen Kriegen *Varese, Il calendario romano all' età della prima guerra punica* [*Studi d. stor. ant.* 3] 1902; s. *Ders., Cronol. rom.* 1, 1908). Geschichtliche Elemente dieser wie der früheren Zeit die Amtsjahre der eponymen Beamten, die aber infolge Verschiebungen des Jahresbeginns und wegen unterschiedlich langer Zeitdauer des einzelnen Jahres keine entscheidend sichere Basis für die praktische Chronologie bieten; dazu treten mit ihrem noch nicht genügend aufgeklärten Inhalt und Zweck die vier Dictatorenjahre, die erst gegen Ende der Republik (*Varro* oder *Atticus*) in die Jahresreihe eingeschoben erscheinen. Astronomische Elemente dieser Z. die Anwendung eines Lunisolarjahres, die Einschaltung von Tagen und Monaten behufs Ausgleich mit den Jahreszeiten, Bildung von Jahreszyklen. Vor Cäsar herrscht ein Wechsel von je 2 Jahren zu 12 Monaten (355 Tage) und 13 Monaten (377 und 378 Tage), also ein vierjähriger Zyklus (355 + 377 + 355 + 378 = 1465 Tage) mit einem verwirrenden Gang des Kalenders. Durch Caesars Kalenderreform vom J. 46 wird eine Tetraeteris von 1461 (= 365 + 365 + 365 + 366) Tagen eingeführt, so daß der Durchschnittswert des caesarianischen Jahres dem des natürlichen Jahres stark angenähert ist (Herkunft und Einführung dieser Reform im einzelnen controvers). Neuordnung der Schaltung durch Augustus 8 vChr., da nach Caesars Tod die pontifices schon jedes 3. Jahr als Schaltjahr betrachteten (vgl. die Fasti anni Iuliani *CIL.* I[2] 203/339; bequemer Überblick mit Verweisen auf Nachträge: *ThesIL. Ind. librorum etc.* 1904 p. 42/43). Spätere Änderungen im Kalender s. *Wissowa* [2]448.

Tagesanfang für sakrale und rechtliche Handlung Mitternacht, während der volkstümliche Gebrauch mit dem Morgen beginnt. Gliederung des Lichttages in vier Teile (*Censorin.* 24, 3), die wiederum weiter geteilt werden, und der Nacht in vier vigiliae (*Veget. mil.* 3, 8). Schärfere Differenzierung des Tages nach Gebrauch der Sonnenuhren, die von den Griechen übernommen werden, und neben denen später die immer mehr vervollkommneten clepsydrae in Anwendung kommen, während für bescheidenere Ansprüche die Schattenmessung bestehen bleibt. Monatsnamen: Martius, Aprilis, Maius, Iunius, Quintilis (seit 44 vChr. Iulius), Sextilis (seit 8 vChr. Augustus), September, October, November,

(Fortsetzung des Textes Seite 1139)

## Kalender des Julianischen Jahres

(vgl. *Ginzel* 2 § 171; *Wissowa* ²1912, 568 ff.).

Die Buchstaben vor der Ordnungszahl der Tage sind die Nundinalbuchstaben. Dann folgt die kalendarische Bezeichnung und die Bezeichnung des Charakters für den einzelnen Tag (*F* = ⟨dies⟩ fastus, Gerichtstag, ein Tag, an dem richterliche Entscheidungen erfolgen können; *N* = nefastus, *NP* nicht sicher zu erklären, gerichtlich unbrauchbare Tage; *EN* = endotercisus, intercisus, teilweise gerichtlich brauchbare Tage; *C* = comitialis, wo Recht gesprochen und mit dem Volke verhandelt werden darf; fissi dies, halbe Feiertage, *Q.R.C.F.*, wohl = quando rex comitiavit fas [24. März und 24. Mai], *Q.S.D.F.* = quando stercus delatum fas [15. Juni], Tage, die nach Erledigung von Opfern frei für den gerichtlichen Geschäftsverkehr sind). [ ] bezeichnen Abänderungen im Charakter der Tage aus cäsarisch-augusteischer Zeit, ([ ]) hypothetische Abänderungen.

### Ianuarius

| | | | |
|---|---|---|---|
| A | 1. | Kalend. Ian. | *F* |
| B | 2. | a. d. IV. Non. | *F* |
| C | 3. | „ III. „ | *C*([*NP*]) |
| D | 4. | pridie „ | *C* |
| E | 5. | Nonis Ian. | *F* |
| F | 6. | a. d. VIII. Idus | *F* |
| G | 7. | „ VII. „ | *C* |
| H | 8. | „ VI. „ | *C* |
| A | 9. | „ V. „ | *NP* |
| B | 10. | „ IV. „ | *EN* |
| C | 11. | „ III. „ | *NP* |
| D | 12. | pridie „ | *C* |
| E | 13. | Idibus Ian. | *NP* |
| F | 14. | a. d. XIX. Kal. Febr. | *EN* |
| G | 15. | „ XVIII. „ | *NP* |
| H | 16. | „ XVII. „ | *C* |
| A | 17. | „ XVI. „ | *C*([*NP*]) |
| B | 18. | „ XV. „ | *C* |
| C | 19. | „ XIV. „ | *C* |
| D | 20. | „ XIII. „ | *C* |
| E | 21. | „ XII. „ | *C* |
| F | 22. | „ XI. „ | *C* |
| G | 23. | „ X. „ | *C* |
| H | 24. | „ IX. „ | *C* |
| A | 25. | „ VIII. „ | *C* |
| B | 26. | „ VII. „ | *C* |
| C | 27. | „ VI. „ | *C* |
| D | 28. | „ V. „ | *C* |
| E | 29. | „ IV. „ | *F*([*NP*]) |
| F | 30. | „ III. „ | *F*([*NP*]) |
| G | 31. | pridie „ | *C*[*NP*] |

9. Agonalia
11., 15. Carmentalia

### Februarius

| | | | |
|---|---|---|---|
| H | 1. | Kalend. Febr. | *N* |
| A | 2. | a. d. IV. Non. | *N* |
| B | 3. | „ III. „ | *N* |
| C | 4. | pridie „ | *N* |
| D | 5. | Nonis Febr. | (*N*)[*NP*] |
| E | 6. | a. d. VIII. Idus | *N* |
| F | 7. | „ VII. „ | *N* |
| G | 8. | „ VI. „ | *N* |
| H | 9. | „ V. „ | *N* |
| A | 10. | „ IV. „ | *N* |
| B | 11. | „ III. „ | *N* |
| C | 12. | pridie „ | *N* |
| D | 13. | Idibus Febr. | *NP* |
| E | 14. | a. d. XVI. Kal. Mart. | *N* |
| F | 15. | „ XV. „ | *NP* |
| G | 16. | „ XIV. „ | *EN* |
| H | 17. | „ XIII. „ | *NP* |
| A | 18. | „ XII. „ | *C* |
| B | 19. | „ XI. „ | *C* |
| C | 20. | „ X. „ | *C* |
| D | 21. | „ IX. „ | *NP* |
| E | 22. | „ VIII. „ | *C* |
| F | 23. | „ VII. „ | *NP* |
| G | 24. | „ VI. „ | *N* |
| | [1] | | |
| H | 25. | „ V. „ | *C* |
| A | 26. | „ IV. „ | *EN* |
| B | 27. | „ III. „ | *NP* |
| C | 28. | pridie „ | *C* |

[1] Schalttag, der a. d. bis VI. Kal. Mart. gezählt wird.

15. Lupercalia
17. Quirinalia
21. Feralia
23. Terminalia
24. Regifugium
27. Equirria

### Martius

| | | | |
|---|---|---|---|
| D | 1. | Kalend. Mart. | *NP* |
| E | 2. | a. d. VI. Non. | *F* |
| F | 3. | „ V. „ | *C* |
| G | 4. | „ IV. „ | *C* |
| H | 5. | „ III. „ | *C* |
| A | 6. | pridie „ | (*C*)[*NP*] |
| B | 7. | Nonis Mart. | *F* |
| C | 8. | a. d. VIII. Idus | *F* |
| D | 9. | „ VII. „ | *C* |
| E | 10. | „ VI. „ | *C*([*NP*]) |
| F | 11. | „ V. „ | *C* |
| G | 12. | „ IV. „ | *C* |
| H | 13. | „ III. „ | *EN* |
| A | 14. | pridie „ | *NP* |
| B | 15. | Idibus Mart. | *NP* |
| C | 16. | a. d. XVII. Kal. Apr. | *F* |
| D | 17. | „ XVI. „ | *NP* |
| E | 18. | „ XV. „ | *C* |
| F | 19. | „ XIV. „ | *NP* |
| G | 20. | „ XIII. „ | *C* |
| H | 21. | „ XII. „ | *C* |
| A | 22. | „ XI. „ | *N* |
| B | 23. | „ X. „ | *NP* |
| C | 24. | „ IX. „ | *Q.R.C.F.* |
| D | 25. | „ VIII. „ | *C* |
| E | 26. | „ VII. „ | *C* |
| F | 27. | „ VI. „ | *F*[*NP*] |
| G | 28. | „ V. „ | *C* |
| H | 29. | „ IV. „ | *C* |
| A | 30. | „ III. „ | *C* |
| B | 31. | „ pridie „ | *C* |

14. Equirria
17. Liberalia Agonalia
19. Quinquatrus
23. Tubilustrium

### Aprilis

| | | | |
|---|---|---|---|
| C | 1. | Kalend. Apr. | *F* |
| D | 2. | a. d. IV. Non. | *F* |
| E | 3. | „ III. „ | *C* |
| F | 4. | pridie „ | *C* |
| G | 5. | Nonis Apr. | *N* |
| H | 6. | a. d. VIII. Idus | (*N*)[*NP*] |
| A | 7. | „ VII. „ | *N* |
| B | 8. | „ VI. „ | *N* |
| C | 9. | „ V. „ | *N* |

### Maius

| | | | |
|---|---|---|---|
| A | 1. | Kalend. Mai. | *F* |
| B | 2. | a. d. VI. Non. | *F* |
| C | 3. | „ V. „ | *C* |
| D | 4. | „ IV. „ | *C* |
| E | 5. | „ III. „ | *C* |
| F | 6. | pridie Non. | *C* |
| G | 7. | Nonis Mai. | *F* |
| H | 8. | a. d. VIII. Idus | *F* |
| A | 9. | „ VII. „ | *N* |

### Iunius

| | | | |
|---|---|---|---|
| H | 1. | Kalend. Iun. | *N* |
| A | 2. | a. d. IV. Non. | *F* |
| B | 3. | „ III. „ | *C*([*NP*]) |
| C | 4. | pridie „ | *C* |
| D | 5. | Nonis Iun. | *N* |
| E | 6. | a. d. VIII. Idus | *N* |
| F | 7. | „ VII. „ | *N* |
| G | 8. | „ VI. „ | *N* |
| H | 9. | „ V. „ | *N* |

| | | | |
|---|---|---|---|
| D | 10. | a. d. IV. Idus | N |
| E | 11. | „ III. „ | N |
| F | 12. | pridie „ | N |
| G | 13. | Idibus Apr. | NP |
| H | 14. | a. d. XVIII. Kal. Mai. | N |
| A | 15. | „ XVII. „ | NP |
| B | 16. | „ XVI. „ | N |
| C | 17. | „ XV. „ | N |
| D | 18. | „ XIV. „ | N |
| E | 19. | „ XIII. „ | NP |
| F | 20. | „ XII. „ | N |
| G | 21. | „ XI. „ | NP |
| H | 22. | „ X. „ | N |
| A | 23. | „ IX. „ | NP |
| B | 24. | „ VIII. „ | C |
| C | 25. | „ VII. „ | NP |
| D | 26. | „ VI. „ | F |
| E | 27. | „ V. „ | C |
| F | 28. | „ IV. „ | C[NP] |
| G | 29. | „ III. „ | C |
| H | 30. | pridie „ | C |

15. Fordicidia
19. Cerialia
21. Palilia
23. Vinalia
25. Robigalia

| | | | |
|---|---|---|---|
| B | 10. | a. d. VI. Idus | C |
| C | 11. | „ V. „ | N |
| D | 12. | „ IV. „ | C[NP] |
| E | 13. | „ III. „ | N |
| F | 14. | pridie „ | C |
| G | 15. | Idibus Mai. | NP |
| H | 16. | a. d. XVII. Kal. Iun. | F |
| A | 17. | „ XVI. „ | C |
| B | 18. | „ XV. „ | C |
| C | 19. | „ XIV. „ | C |
| D | 20. | „ XIII. „ | C |
| E | 21. | „ XII. „ | NP |
| F | 22. | „ XI. „ | N |
| G | 23. | „ X. „ | NP |
| H | 24. | „ IX. „ | Q.R.C.F. |
| A | 25. | „ VIII. „ | C |
| B | 26. | „ VII. „ | C[NP] |
| C | 27. | „ VI. „ | C |
| D | 28. | „ V. „ | C([NP]) |
| E | 29. | „ IV. „ | C |
| F | 30. | „ III. „ | C |
| G | 31. | „ pridie „ | C |

9. Lemuria
11. Lemuria
13. Lemuria
21. Agonalia
23. Tubilustrium

| | | | |
|---|---|---|---|
| A | 10. | a. d. IV. Idus | N |
| B | 11. | „ III. „ | N |
| C | 12. | pridie „ | N |
| D | 13. | Idibus Iun. | NP |
| E | 14. | a. d. XVIII. Kal. Iul. | N |
| F | 15. | „ XVII. „ | Q.S.D.F. |
| G | 16. | „ XVI. „ | C |
| H | 17. | „ XV. „ | C |
| A | 18. | „ XIV. „ | C |
| B | 19. | „ XIII. „ | C |
| C | 20. | „ XII. „ | C |
| D | 21. | „ XI. „ | C |
| E | 22. | „ X. „ | C |
| F | 23. | „ IX. „ | C |
| G | 24. | „ VIII. „ | C |
| H | 25. | „ VII. „ | C |
| A | 26. | „ VI. „ | C[NP] |
| B | 27. | „ V. „ | C |
| C | 28. | „ IV. „ | C |
| D | 29. | „ III. „ | F |
| E | 30. | pridie „ | C |

9. Vestalia
11. Matralia

### Quintilis (Iulius)

| | | | |
|---|---|---|---|
| F | 1. | Kalend. Iul. | N |
| G | 2. | a. d. VI. Non. | N |
| H | 3. | „ V. „ | N |
| A | 4. | „ IV. „ | (N)[NP] |
| B | 5. | „ III. „ | NP |
| C | 6. | pridie „ | N |
| D | 7. | Nonis Iul. | N |
| E | 8. | a. d. VIII. Idus | N |
| F | 9. | „ VII. „ | N |
| G | 10. | „ VI. „ | C |
| H | 11. | „ V. „ | C |
| A | 12. | „ IV. „ | C[NP] |
| B | 13. | „ III. „ | C |
| C | 14. | pridie „ | C |
| D | 15. | Idibus Iul. | NP |
| E | 16. | a. d. XVII. Kal. Aug. | F |
| F | 17. | „ XVI. „ | C |
| G | 18. | „ XV. „ | C |
| H | 19. | „ XIV. „ | NP |
| A | 20. | „ XIII. „ | C |
| B | 21. | „ XII. „ | NP |
| C | 22. | „ XI. „ | C |
| D | 23. | „ X. „ | NP |
| E | 24. | „ IX. „ | N |
| F | 25. | „ VIII. „ | NP |
| G | 26. | „ VII. „ | C |
| H | 27. | „ VI. „ | C |
| A | 28. | „ V. „ | C |
| B | 29. | „ IV. „ | C |

### Sextilis (Augustus)

| | | | |
|---|---|---|---|
| E | 1. | Kalend. Aug. | F[NP] |
| F | 2. | a. d. IV. Non. | (F)[NP] |
| G | 3. | „ III. „ | C |
| H | 4. | pridie „ | C |
| A | 5. | Nonis Aug. | F[NP] |
| B | 6. | a. d. VIII. Idus | F[NP] |
| C | 7. | „ VII. „ | C |
| D | 8. | „ VI. „ | C |
| E | 9. | „ V. „ | F[NP] |
| F | 10. | „ IV. „ | C[NP] |
| G | 11. | „ III. „ | C |
| H | 12. | pridie „ | C |
| A | 13. | Idibus Aug. | NP |
| B | 14. | a. d. XIX. Kal. Sept. | F |
| C | 15. | „ XVIII. „ | C |
| D | 16. | „ XVII. „ | C |
| E | 17. | „ XVI. „ | NP |
| F | 18. | „ XV. „ | C |
| G | 19. | „ XIV. „ | NP |
| H | 20. | „ XIII. „ | C |
| A | 21. | „ XII. „ | NP |
| B | 22. | „ XI. „ | EN |
| C | 23. | „ X. „ | NP |
| D | 24. | „ IX. „ | C |
| E | 25. | „ VIII. „ | NP |
| F | 26. | „ VII. „ | C |
| G | 27. | „ VI. „ | NP |
| H | 28. | „ V. „ | C[NP] |
| A | 29. | „ IV. „ | F |

### September

| | | | |
|---|---|---|---|
| D | 1. | Kalend. Sept. | F |
| E | 2. | a. d. IV. Non. | F[NP] |
| F | 3. | „ III. „ | F[NP] |
| G | 4. | pridie „ | C |
| H | 5. | Nonis Sept. | F |
| A | 6. | a. d. VIII. Idus | F |
| B | 7. | „ VII. „ | C |
| C | 8. | „ VI. „ | C |
| D | 9. | „ V. „ | C |
| E | 10. | „ IV. „ | C |
| F | 11. | „ III. „ | C |
| G | 12. | pridie „ | N |
| H | 13. | Idibus Sept. | NP |
| A | 14. | a. d. XVIII. Kal. Oct. | F |
| B | 15. | „ XVII. „ | C |
| C | 16. | „ XVI. „ | C |
| D | 17. | „ XV. „ | C[NP] |
| E | 18. | „ XIV. „ | C |
| F | 19. | „ XIII. „ | C |
| G | 20. | „ XII. „ | C |
| H | 21. | „ XI. „ | C |
| A | 22. | „ X. „ | C |
| B | 23. | „ IX. „ | F[NP] |
| C | 24. | „ VIII. „ | C[NP] |
| D | 25. | „ VII. „ | C |
| E | 26. | „ VI. „ | C |
| F | 27. | „ V. „ | C |
| G | 28. | „ IV. „ | C |
| H | 29. | „ III. „ | F |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| C 30. a. d. III. Kal. Aug. | C | B 30. a. d. III. Kal. Sept. | F | A 30. pridie Kal. Oct. | C |
| D 31. pridie „ | C | C 31. pridie „ | C[NP] | | |
| — | | — | | — | |
| 5. Poplifugium | | 17. Portunalia | | | |
| 19. Lucaria | | 19. Vinalia | | | |
| 21. Lucaria | | 21. Consualia | | | |
| 23. Neptunalia | | 23. Volcunalia | | | |
| 25. Furrinalia | | 25. Opiconsivia | | | |
| | | 27. Volturnalia | | | |

| October | | November | | December | |
|---|---|---|---|---|---|
| B 1. Kalend. Oct. | N | A 1. Kalend. Nov. | F | G 1. Kalend. Dec. | N |
| C 2. a. d. VI. Non. | F | B 2. a. d. IV. Non. | F | H 2. a. d. IV. Non. | N |
| D 3. „ V. „ | C | C 3. „ III. „ | C | A 3. „ III. „ | N |
| E 4. „ IV. „ | C | D 4. pridie. „ | C | B 4. pridie „ | C |
| F 5. „ III. „ | C | E 5. Nonis Nov. | F | C 5. Nonis Dec. | F |
| G 6. pridie „ | C | F 6. a. d. VIII. Idus | F([NP]) | D 6. a. d. VIII. Idus | F |
| H 7. Nonis Oct. | F | G 7. „ VII. „ | C | E 7. „ VII. „ | C |
| A 8. a. d. VIII. Idus | F | H 8. „ VI. „ | C | F 8. „ VI. „ | C |
| B 9. „ VII. „ | C | A 9. „ V. „ | C | G 9. „ V. „ | C |
| C 10. „ VI. „ | C | B 10. „ IV. „ | C | H 10. „ IV. „ | C |
| D 11. „ V. „ | NP | C 11. „ III. „ | C | A 11. „ III. „ | NP |
| E 12. „ IV. „ | C[NP] | D 12. pridie „ | C | B 12. pridie „ | EN |
| F 13. „ III. „ | NP | E 13. Idibus Nov. | NP | C 13. Idibus Dec. | NP |
| G 14. pridie „ | EN | F 14. a. d. XVIII. Kal. Dec. | F | D 14. a. d. XIX. Kal. Ian. | F |
| H 15. Idibus Oct. | NP | G 15. „ XVII. „ | C | E 15. „ XVIII. „ | NP |
| A 16. a. d. XVII. Kal. Nov. | F | H 16. „ XVI. „ | C([NP]) | F 16. „ XVII. „ | C |
| B 17. „ XVI. „ | C | A 17. „ XV. „ | C | G 17. „ XVI. „ | NP |
| C 18. „ XV. „ | C | B 18. „ XIV. „ | C | H 18. „ XV. „ | C |
| D 19. „ XIV. „ | NP | C 19. „ XIII. „ | C | A 19. „ XIV. „ | NP |
| E 20. „ XIII. „ | C | D 20. „ XII. „ | C | B 20. „ XIII. „ | C |
| F 21. „ XII. „ | C | E 21. „ XI. „ | C | C 21. „ XII. „ | NP |
| G 22. „ XI. „ | C | F 22. „ X. „ | C | D 22. „ XI. „ | C |
| H 23. „ X. „ | C | G 23. „ IX. „ | C | E 23. „ X. „ | NP |
| A 24. „ IX. „ | C | H 24. „ VIII. „ | C | F 24. „ IX. „ | C |
| B 25. „ VIII. „ | C | A 25. „ VII. „ | C | G 25. „ VIII. „ | C |
| C 26. „ VII. „ | C | B 26. „ VI. „ | C | H 26. „ VII. „ | C |
| D 27. „ VI. „ | C | C 27. „ V. „ | C | A 27. „ VI. „ | C |
| E 28. „ V. „ | C | D 28. „ IV. „ | C | B 28. „ V. „ | F |
| F 29. „ IV. „ | C | E 29. „ III. „ | F | C 29. „ IV. „ | F |
| G 30. „ III. „ | C | F 30. pridie „ | C | D 30. „ III. „ | C |
| H 31. pridie „ | C | | | E 31. pridie „ | C |
| — | | — | | — | |
| 11. Meditrinalia | | | | 11. Agonalia | |
| 13. Fontinalia | | | | 15. Consualia | |
| 19. Armilustrium | | | | 17. Saturnalia | |
| | | | | 19. Opalia | |
| | | | | 21. Divalia | |
| | | | | 23. Larentalia | |

December, wozu später Ianuarius und Februarius getreten sind (Weiteres Material von italischen Monatsnamen bei *Ginzel* 2 § 170.). Haupttage des Monats, die mit dem ursprünglichen Mondjahr der Römer zusammenhängen: Kalendae, der 1. (Ausrufetag = Neumond), Nonae (der 5. oder 7.), Idus (= Vollmond, der 13. oder 15.). Gliederung in nundinae, 8tägige Wochen (Bezeichnung durch die sog. Nundinalbuchstaben A—H), bis im römischen Reich die 7tägige Planetenwoche (hebdomas), durch die jüdische Woche vorbereitet, aufkommt (Anfänge schon in augusteischer Zeit, um 200 allgemein in praktischer Geltung, unter Constantin offiziell eingeführt). Jahreszeiten nach den Bewegungen der Gestirne und dem Wechsel des Naturlebens, mit dem die Feste zusammenhängen, bestimmt. Weitere Elemente der römischen Z. saeculum (100, bez. 110 Jahre; Hauptstelle: *Censorin.* 17, 7 ff.) und lustrum, zunächst das Reinigungsopfer am Ende einer Schatzungsperiode, dann diese selbst, eine 4-, 6- und 7 jährige Frist.

**Zela**, h. Zileh am Iris, einfaches Dorf unter den pontischen Königen mit einem Tempel der Göttin Anaïtis, von Pompeius 64 zur Stadt erhoben, gehörte zum Reich der Pythodoris, 64 wieder römisch (Ära von 64 nChr.), bekannt durch den Sieg Caesars über Pharnakes (47). Über das Schlachtfeld s. *Perrot*, *CRAcI*. 1871, 312f. Münzen bei *Babelon*, *Monn. grecq. d'As. min.* 1, 115. Lage und Ruinen s. *Cumont*, *Stud. Pontica* 2, 1906, 188f. Belege *ebd.* 3, 233f. Inschriften *ebd.* 260ff.

**Zeleia** (h. Sarikoi), Stadt in Mysien, am linken Ufer des Aisepos auf einem der Nordausläufer des Ida, in der Römerzeit zu Kyzikos gehörig. Westlich von Z. das Landgut der Laodike, Gemahlin Antiochos' II., s. *Wiegand*, *Reisen in Mysien*, *AthMitt.* 29, 1904, 275; *Hasluck aO.* 106f. Inschriften: *Dittenb. Syll.*[2] 154; *Michel*, *Recueil* 531; *AthMitt.* 6, 1881, 229; 9, 1884, 58f.; 29, 1906, 275; *Bullhell.* 17, 1893, 530f.; *JHellSt.* 23, 87; 24, 28; 25, 61; *Wilhelm*, *Klio* 5, 1905, 293f. Zur Lage und Geschichte s. *Hasluck*, *Cyzicus* 1910, 101f.

**Zenobia** s. Septimius n. 17.

**Zenobios** s. Paroimiographen.

**Zenodotos** von Ephesos, ca. 325/260, Zeitgenosse Ptolemaios' I. und Prinzenerzieher in Alexandreia, Schüler des Philetas von Kos und Lehrer des jungen Aristophanes von Byzanz (*Suid.*), erster Leiter der alexandrinischen Bibliothek und Ordner der Bücher Homers *καὶ τῶν λοιπῶν ποιητῶν* (*Tzetzis proleg. schol. Aristoph.*; s. *Ritschl*, *Opusc.* 1, 1866, 138ff. 199ff.). Schöpfer der ersten Ausgabe Homers, wobei er auf Grund einer reichen Überlieferung, aber in starkem Subjektivismus nicht immer mit vorsichtiger Methode arbeitete, vor 274 (s. *vWilamowitz*, *Homer. Unters.* 1884, 369; *Susemihl* 1, 331; *Ludwich*, *BphW.* 1892, 294/6). Genannt (s. *HPusch*, *Diss. Hal.* 11, 1890, 188ff.): *Γλῶσσαι Ὁμηρικαί*, Berechnung über die Tage der Ilias (auf einer tabula Iliaca: *Lachmann*, *Betrachtungen üb. Homers Ilias* 1847, 90/6; *Jahn-Michaelis*, *Griech. Bilderchroniken* 1873, 62/64). Ferner erhalten Fragmente, die textkritische Bemühungen zu Hesiod, Anakreon und Pindar erweisen (*vWilamowitz-Möllendorff*, *Textgesch. der griech. Lyriker. Abh. Gött. Ges.* 1900, 16, 6). Später als Typus eines Grammatikers geltend (*Auson.* 299, 12). Obelos als kritisches Zeichen von ihm gebraucht. Gegen und über ihn schrieben Apollonios von Rhodos und Ptolemaios *ὁ Ἐπιθέτης*, Zeitgenosse Aristarchs. Daneben genannt Zenodot, Alexandriner, *ὁ ἐν ἄστει*, wohl Krateteer (*Pusch aO.* 126f.), und Zenodot von Mallos, Krateteer (*Pusch* 126f. 149f.; *Susemihl* 2, 14). Vgl. *Düntzer*, *De Zenodoti studiis Homericis* 1848; *Philol.* 9, 1854, 311/30; *WRibbeck*, *Zenodotearum quaestionum specimen I. Diss. Berl.* 1852; *Philol.* 8, 1853, 652/712; 9, 43/73; *Roemer*, *Abh. Ak. Münch.* 17, 1886, 639/721; *Ludwich*, *Aristarchs homerische Textkritik pass.*; *Sandys*, *History of class. scholarsh.* 1[2], 1906, 119/121; *ESchwartz*, *Adversaria. Progr. Gött.* 1908, 3/11; *Deecke*, *Textkrit. u. textgeschichtl. Untersuchungen z. ausgew. Stellen der Ilias. Progr. Breslau* 1910, 4f.

**Zenon.** 1. von Elea, „Blüte" ca. 464/60, Nachfolger des Parmenides, bekämpfte die Realität der Bewegung durch 4 Argumente, unter denen die beiden von Achill, der die Schildkröte nicht einholen könne, dem fliegenden Pfeile, der in Ruhe sei, die bekannten sind. *Diels Vors.* 1[2], 165ff.; *Zeller* 1, 584ff.; *Gomperz* 1, 155ff.; *Überweg-Prächter* 62f.; 33*; dazu noch *Gaye*, *JPhil.* 1909, 95; Näheres s. Eleaten. — 2. von Kition, Schüler des Kynikers Krates, Gründer der stoischen Schule (vgl. Stoa). Über sein Leben (vgl. *vArnim*, *Stoic. vet. fragm.* 1 …) noch Unsicherheit, sein Geburtsjahr vielleicht … (eingehend über die Frage *AMayer*, *Philol.* 71, … 211ff.). Sohn des Kaufmanns Mnaseas in Kition, zuerst selbst Kaufmann, ca. 315/13 in Athen, wo er sich Krates anschloß, dessen kynische Anschauungen noch in seinen frühesten Schriften (*πολιτεία*) hervortraten; doch hörte er auch Xenokrates und Polemon. Nach 310 gründete er in der *Στοὰ ποικίλη* eine eigne Schule. In höchstem Alter, wahrscheinlich …, starb er durch eigne Hand. Von seinen Gegnern der erbittertste Timon von Phleius. Seine Lehre … aus der der älteren Gesamtstoa zu lösen; er verwarf jedenfalls bald die kynische Wissenschaftslosigkeit … die sokratische Ablehnung der Natur; Anschluß dagegen an die herakleitische Lehre vom Feuer-Nus … die empedokleische von den 4 Elementen, an die platonische von *ἐπιστήμη* und *δόξα*: so warf ihm denn … Polemon Diebstähle vor (*Diog. Laert.* 7, 1, 25). Kynisch dagegen scheint noch die allegorische Deutung … Homer, den er so zum Zeugen seiner Philosophie macht. Auf ihn endlich geht zurück die Lehre vom periodischen Weltbrand, der *ἐκπύρωσις*. Fragmente … Lehre bei *vArnim aO.* 1, 15ff. Der Briefwechsel zwischen Z. und Antigonos (*Diog. Laert.* 7, 1, 7) unecht. … *Zeller* 3, 1, 28ff.; *Überweg-Prächter* 1, 248ff.; … 97*; *Christ* 2, 1, 74f. — 3. von Tarsos, Stoiker, bedeutender Schüler des Chrysippos. *Zeller* 3, 1, … *vArnim*, *Stoic. vet. fr.* 3, 209. — 4. von Sidon, Stoiker, Schüler des Diodoros Kronos. *Zeller* 3, 1, 40, 3. — 5. von Sidon, geb. ca. 150 vChr., Epikureer, Schüler des Apollodoros, Lehrer Ciceros, der ihn nach *Philo* … *de nat. deor.* 1, 21, 59 *coryphaeum Epicureorum* nennt. Vgl. *Crönert*, *Kolotes u. Menedemos* 175f.; *Zeller* 3, … 384f. — 6. von Rhodos, aus der 1. Hälfte des 2. Jahrh. vChr., Verfasser einer rhodischen Geschichte. Reste *FHG.* 3, 174—182. — *Susemihl* 1, 641. — 7. Zeno, Bischof von Verona nach 356 nChr. Verfasser von … rhetorischen (in apuleianischer Stilfärbung) Traktaten, die Predigten und Stücke von Predigten enthalten. Ausgabe: *Migne*, *Patrol. lat.* 11, 253ff.; *Giuliari* 1900[2]; vgl. *Jordan GAL.* 201f.; *Schanz* 4, 1, 334.

**Zephyros** als mythologische Person Sohn des Astraios und der Eos (*Hesiod. theog.* 379f.), Gemahl der Harpyia Podarge (*Π* 150), mit einem Altar in Athen (*Paus.* 1, 37, 2). Liebhaber des Hyakinthos (zB. *Paus.* 3, 19, 4f.).

***Ζητηταί***, außerordentliche attische Behörde, ernannt zu bestimmten Zeiten, um Staatsschuldner festzustellen und ein Inventar ihrer zu konfiszierenden Güter aufzunehmen. Belege: *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 758f., vgl. die *ἀνευρεταί* zu Zeleia. *Michel*, *Rec.* 531.

**Zethes** und **Kalais** s. Boreas.

**Zethos** s. Amphion.

**Zeugitana** (*Plin. n. h.* 5, 23; *Mart. Cap.* 6, 669), Gebiet der provincia Africa proconsularis im alten Sinn, vom Tusca, Grenzfluß Numidiens, bis etwa

Hadrumetum, von Diocletian als selbständige Provinz (Hauptstadt Carthago) konstituiert (s. *Marquardt, St V.* I², 472). Vgl. *Meltzer* 1, 78. 445/6; *Mommsen, CIL.* VIII p. 17 (vgl. *Suppl.*); *Tissot, Géogr. comp. de la prov. rom. d'Afrique* 1/2, 1884/8 *pass.* Vgl. Africa.

**Zeugma,** Stadt am Euphrat, gegenüber von Apameia (h. Biredjik), beide gegründet von Seleukos I. und durch Schiffbrücke verbunden (danach der Name Z.). Münzen *Head*² 776; *Wroth, Greek coins of ... Syria* 124ff. Lage (auf beiden Ufern?) und Geschichte s. *Chapot, La frontière de l'Euphrate* 1907, 275ff.

**Zeus.** *MYTH.* (*Ζεύς*; böot. und dor. *Δεύς*, *Σδεύς*, aber dorisch auch *Ζάς*, *Ζᾶν*, *Δᾶν* [kretisch *Δῆν*, *Τῆν* uä.]; antike Ableitungen von *ζάω*). Sanskrit: Dyāus. Der Charakter des Himmels- und Wettergottes deutlich erkennbar, Z.' Wesen verhältnismäßig einheitlich. Die in den Himmel ragenden, wolkenumgebenen Berge Z.' Sitz, und zwar der Olymp, Pelion, Oeta, Ithome, Kithairon, Parnaß, Ida ua. Z. *νεφεληγερέτης*, Regenspender: *ὑέτιος*, *ὄμβριος*, *κελαινεφής*, *ὑψιβρεμέτης*, *ἀστεροπητής*, *τερπικέραυνος*, *ὕψιστος* (vgl. *Drexler* bei *Roscher* 1, 2856, weiter auch die Schrift *περὶ κόσμου* 7); Z. regnet selbst: *Alkaios fr.* 16. Seine Waffe die Aigis, der Schild, den er schüttelt (den auch Athena sich umwirft: *Δ* 167; *P* 593ff. uö.); dann türmen sich die Wolken auf. Später wird dann die Aigis zum Ziegenfell. Aber Z., der Beherrscher von Wind und Wetter, läßt auch sanfte Lüfte wehen, ist *εὐάνεμος* (*Paus.* 3, 13, 8; vgl. über Z. als Lichtgott *Usener, Götternamen* 196f.). — Dieser Himmelsgott unter den Griechen besonders von den Achäern, in ihren alten thessalischen Sitzen beim Olymp, verehrt (*Marm. Par. ep.* 4, vgl. auch den thessalischen Burgengott, den Z. *Λαρισαῖος*: *Strabo* 440). In Argos der Berg Apesas ein Mittelpunkt des Zeuskultus, in Arkadien Kyllene, Lykaion (*Immerwahr, Die Kulte und Mythen Arkadiens* 1ff.); auf dem arkadischen Lykaion verdrängte Z. wohl einen alten, mit Menschenopfern verehrten Gott (Sage von Lykaon, zB. *Ovid. met.* 1, 216ff.). Auch der attische Zeuskult wesentlich Naturreligion: *Ζεὺς μειλίχιος*, sein Gegensatz *Z. μαιμάκτης*; am Ausgang des Winters die Diasia gefeiert. — Wie der arkadische Zeus einen älteren Gott verdrängt, so auch der nur scheinbar uralte dodonäische, dem ein älterer Quellgott weicht, welcher seinen Namen *Νάϊος* an Zeus abgibt (Zeus Naios, Naos auch auf den Bleitäfelchen von Dodona: *Dittenb. Syll.* 2, 793; 797). Hier hat Z. (und Dione) ein berühmtes Orakel bei den Selloi; die Weissagung geschieht aus dem Rauschen der heiligen Eiche (*Π* 233ff.; *ξ* 327 = *τ* 296; *Aisch. Prom.* 856 ua.). Eine besondere Rolle spielen die heiligen Tauben von Dodona (rationalistische Deutung bei *Herod.* 2, 55). Für das 4. Jahrh. Weissagungen aus dem Klingen eines *χαλκεῖον* bezeugt. Das Orakel versiegte erst zZ. *Strabons* (327). — Desgleichen in Kreta Vereinigung mit einem anderen alten Gotte. Sterbende Götter im Orient nicht selten, so wird auf Kreta, der Brücke zwischen West und Ost, vom Grabe des Zeus erzählt (zB. *Kallim. hymn.* 1, 8), hier denn auch die Sage von Z.' Geburt berichtet (*Hesiod. theog.* 468ff.). Vgl. *Aly, Philol.* 71, 1912, 457ff.; über den karischen Z. s. *Schäfer, De J. ap. Car. cultu. Diss. Hal.* 1912. Z. wird ernährt durch die idäischen Bienen, durch Amaltheia (vgl. die kretischen Münzen), auch durch heilige Tauben; seine Mutter Rhea schützt ihn vor seinem Vater Kronos, der seine eben geborenen Kinder verschlingt, und gibt dem Kronos dafür einen Stein; damit der Vater das Schreien des Kindes nicht hört, erregen die Kureten Waffenlärm (das Waffengetöse gehört zum Kulte, um unheimliche Mächte zu verscheuchen): hier erkennt man das Kinderopfer des Orients und den Baitylos-Stein (vgl. Baitylos). Über Z.' Kampf mit den Titanen s. *ebd.* — Z.' sonstige Funktionen außer den schon genannten diese. Als Gott des Himmels auch Spender alles Lichts (s. *oben Usener*) und Abwender der *ἄτη*: *ἀλιτήριος*, *ἀλεξίκακος*, *ἀποτρόπαιος*. Dann aber wird er auch wieder der Gott des menschlichen Herdes und Hauses, das von seinen Gaben lebt: *Ἑρκεῖος* (schon *χ* 335 vorhanden; vgl. sonst auch *Soph. Antig.* 487; *Eurip. Tro.* 17 uö.); er schützt den Hausfrieden, die Beziehungen der Verwandten als *Φράτριος*, sühnt schweren Familienzwist (Ixion!), waltet als *Πολιεύς* über einer Gemeinde, die er auch als *Ἀγήτωρ*, *Νικηφόρος*, *Σωτήρ* zum Siege führt. Verbindung mit Dike (*Hesiod. op.* 256 uö.), die immer ihm folgt (vgl. *Plat. leg.* 716a). Von Z. leitet sich das alte Königtum der *διογενεῖς*, *διοτρεφέες βασιλῆες* ab, das Szepter wird *B* 104f. als Z.' Erbe immer weiter gegeben. Fest: *Βασίλεια Διός* (*Kaibel, Ep. gr.* 492, 5). — Die vielen bekannten an Z. sich anknüpfenden erotischen Sagen (Alkmene, Demeter, Leto, Danae, Semele, Io, Europa) doppelt zu erklären: 1. die Adelsgeschlechter führten wie die nordgermanischen Könige ihren Stammbaum mit Vorliebe auf die Götter zurück. 2. Andere Liebesgeschichten bedeuten Z.' Vermählung mit der Erdgöttin, so ist Demeter die Erdmutter, Leto die böotische Erdgöttin; im goldenen Regen naht er Danae, im Gewittersturm umarmt er Semele. Hera die kuhgestaltige Göttin von Argos; im Frühjahr feiert man das Fest dieses Brautbettes, den *ἱερὸς γάμος* (vgl. *Ξ* 346ff.), da schmückt sich die Erde mit Blumen; dann zerfällt Hera mit dem Gatten, ihr Hader erfüllt die Welt, sie entflieht vor Z. (*Pausan.* 9, 3, 1 in Platää), wird zur Witwe (8, 22, 2 in Stymphalos). Auch Io ursprgl. nichts anderes als die *βοῶπις*, Z. ja auch selbst Stier in der Europasage. Als dann die argivische Hera immer mächtiger wird, erscheint sie als Verfolgerin der anderen Zeusgattinnen. — Rolle des Z. bei Dichtern und Denkern, die ihm aus einem gewissen monotheistischen Empfinden heraus eine besonders hohe Stellung einräumen. Die orphische Spekulation (*fr.* 46 und 123 *Ab.*) verklärt ihn pantheistisch, erzählt dann aber auch wieder viel Wundersames (*fr.* 186); namentlich feiern ihn *Pindar* (*fr.* 57; *Pyth.* 1, 6; 29ff.; 67ff.; 2, 49; 89f.) und besonders *Aischylos* (vgl. *Agam.* 170ff.; *Pers.* 829f.), doch auch *Sophokles* zeigt Ähnliches (*Trach.* 1086ff.). — Eine Art Zeusreligion herrschte in der Stoa: Kleanthes' Hymnos (*v Arnim, Stoic. vet. fr.* 1, 121, 537), nach ihm *Aratos* 1ff. (wo *Maaß* zu vergleichen), berühmt, wichtig auch die Schrift *περὶ κόσμου*. *Preller-Robert* 115ff.; *Gruppe* 2, 1100ff., *MythLit.* 634ff.

*ARCH.* Die Darstellungen des Z. in archaischer Zeit zeigen den nackten Gott besonders häufig den

Blitz schleudernd und vorstürmend, die l. Hand meist leer nach vorn gestreckt, zuweilen mit dem Adler auf der L. Am schönsten gibt diesen Typus wieder eine herrliche Bronze von Dodona (*Kekule-Winnefeld, Br. v. D.* Taf. I), andere gleichartige Bronzen sind in Olympia gefunden, ferner sind Münzen von Aigion Messene u. a. zu vergleichen, deren Bilder auf Statuen zurückzuführen sind. In der schwarz- und rotfigurigen Vasenmalerei ist Z. überaus häufig bekleidet dargestellt, im Gigantenkampf, im Verein mit andern Göttern, in mythologischen Szenen (zB. Herakles und Kyknos) usw. Das eigentliche Zeusideal ist von Pheidias in seinem Z. von Olympia festgestellt (über den Typus dieses Bildes s. Pheidias). Erhalten sind von klassischen Darstellungen des Z. aus dem 5. Jahrh. die Reliefs einer Metope von Selinunt (*K.i.B.* 1, 40, 5, 1. Hälfte des 5. Jahrh.), der Z. von dem Ostgiebel von Olympia und Z. aus dem Ostfries des Parthenon; einen Z. polykletischer Schule suchte *Kekule, ArchJb.* 3, 1888, 37ff. nachzuweisen. Über das phidiasische Ideal ging das 4. Jahrh. vChr. hinaus, indem es den Eindruck der Hoheit und Kraft zu steigern suchte (Z. v. Otricoli: *K.i.B.* 1, 57, 1; s. Bryaxis). Dieser Typus ist auch für die Folgezeit herrschend geblieben.

**Zeuxis** von Herakleia (Unteritalien), einer der bekanntesten Maler des Altertums, lebte im letzten Drittel des 5. und im Anfang des 4. Jahrh. Besonders gepriesen von ihm wird eine Kentaurenfamilie (*Lukian. Zeuxis* 3), das erste Beispiel des Idylls in der großen Kunst, ein schlangenwürgender Herakles (*Plin. n. h.* 35, 63) und eine Helena (bes. *Cic. de inv.* 2, 1, 1), die er für den Tempel der Hera in Kroton malte. Auf seine Kunst war er nicht wenig stolz, ebenso wie sein Nebenbuhler Parrhasios von Ephesos (*Plin. n. h.* 31, 61—64). Als ein besonderes Verdienst wird die Erfindung der luminum umbrarumque ratio angesehen (*Quint. inst.* 12, 10, 4), womit eine Verfeinerung der Licht- und Schattengebung gemeint ist, die bereits Apollodoros von Athen (*s. ebd.*) angebahnt hatte. Den Versuch, die von *Plin. n. h.* 35, 66 für Z. erwähnten 'monochromata ex albo' in einer der bekannten Marmormalereien von Pompeji u. Herculanum wiederzuerkennen, hat *Robert, Votivgemälde eines Apobaten*, 19. *Hall. Winckelm.-Progr.* 1895 unternommen, ohne bisher Beifall gefunden zu haben. Zwei unteritalische Vasenbilder glaubte *FHauser* (*Furtw.-Reichh.* 2, 264f.) als Jugendwerke des Malers erweisen zu können (*Pfuhl, Die gr. Malerei, NJbb.* 24, 1911, 21).

**Ziegel** (Griech. Ausdrücke s. *Ebert, Fachausdr. d. griech. Bauhandwerks* 1, 1911, 42ff.), zum Bau von staatlichen Werken, an vielen Orten Griechenlands in staatlichen Ziegeleien hergestellt und mit einem Stempel versehen. Die Inschrift gibt an, daß die Z. bestimmt waren zum Bau der Stadtmauern (Sparta, Pergamon), eines Tempels oder anderen öffentlichen Gebäudes. *Κέραμος Λακωνικός, Κορίνθιος* s. *Lattermann, Bullhell.* 32, 1908, 298. Mehrfach ist auch die Ziegelei und der Unternehmer besonders genannt. Belege s. *IG.* V 2, 469; *Wace, Ann. Brit. School Ath.* 12, 1905/06, 344f.; 13, 1906/07, 17f.; *IG.* V 1, 850ff., vgl. *Graindor, Mus. Belg.* 10, 1906, 349f., vgl. *Bullhell.* 26, 1902, 336f., dazu *Nilsson, Explor. arch. of Rhodos* 5, 1909; *Bul hell.* 33, 1909, 239f. (Pergamon); *RÉtGr.* 1910, 301. Lit.: *Jardé, DictDar.* 5, 65 (Tegula). Ziegelfabrikation im hellenistischen Ägypten s. *Reil, Beiträge zur Kenntnis des Gewerbes im hellenist. Ägypt. Diss. Leipz.* 1913, 35f. Zu den römischen Ziegeleien vgl. *Dressel, Untersuch. d. Ziegelstempel der gens Domitia.* 1886, dazu *CIL.* XV *pass.*; *Blümner, Röm. Privataltert.* 65.

**Zinsen, Zinsfuß.** I. Griechenland. Entstehung des Zinses aus dem Mehr, was bei Rückerstattung des Fruchtdarlehens gegeben wurde (so *Beloch, Hdwtb. d. Staatsw.* 2, *Suppl. Bd.* 1002), Höhe des Z. in Solons Gesetzen nicht beschränkt (*Lysias* 10, 18). Später schwankend, 434/33 leiht der delische Tempel zu 10 % aus, aber nach dem peloponnesischen Kriege 25—30%, 18% um 380 nach Isaios 11, *pass.* nach 397 12—10 %. Ausnahme bildet das Seedarlehen (*s. ebd.*). Nach Alexander üblicher Z. 10—12 %, auch weniger (Belege s. *Beloch* 1003), im griech. Westen dagegen höher. *Τόκος τροπαϊκαῖος*, vierteljährlich, s. *Keil-vPremerstein, Reise in Lydien* 1908, 3. Neues Steigen des Z. nach der Krise des mithradatischen Krieges durch die hohen Kriegskontributionen und die Wucherzinsen der römischen Geldgeber (Belege: *Beloch* 1004f.). — II. Rom. Z. fenus, Etym. von Wurzel. *FE-o*, das Erzeugte (*τόκος*), Gläubigervorteil, Zinsgeschäft, also dem mutuum entgegengesetzt, während der jüngere Ausdruck *usura* eher Abgabe des Schuldners bedeutet. *Huschke, Darlehen* 1882, 11f.; *Voigt* 1, 151. In der Entwicklung des römischen Zinswesens nach *Billeter, Gesch. d. Zinsfußes* 1898, drei Perioden. 1. Bis etwa Ende 1. Jahrh. vChr. Erstes Gesetz in den XII Tafeln: ne quis unciario fenore amplius exerceret, *Tac. ann.* 6, 16, vielleicht erneuert durch die Lex Duilia Menenia 357 vChr. Über die seit Jahrhunderten verschiedenen Erklärungen von fenus unciarium nebst großer Lit. s. *Klingmüller, RE.* 6, 2189f., richtige Deutung als $8\frac{1}{3}$ % für das zehnmonatliche, 10 % für das zwölfmonatliche Jahr erwiesen von *Niebuhr, RG.* 3, 61f. Ob tatsächlich der Z. niedriger als dies Maximum war, unbekannt, eher höher, denn 347 Herabsetzung auf f. semiunciarium $4\frac{1}{6}$, bzw. 5 % und 342 vChr. Zinsverbot durch Lex Genucia, die trotz *Liv.* 7, 42; *Tac. ann.* 6, 16; *Appian. b. c.* 1, 54; *Gai.* 4, 23 (*Rotondi, Leges publicae* 1912, 227) öfters bestritten ist, die aber *Billeter* 135f.; *Klingmüller* 2192f. mit Recht verteidigen, wenn auch Appian besser auf eine Lex Marcia sich bezieht, deren Zeit unbestimmt, nach *K.* etwa gleichzeitig ist. Das Verbot war praktisch unwirksam, Beitreibung der Wucherstrafe im Zivilprozeß unmöglich, nur ein Fall im J. 89 vChr. bekannt, *Appian. b. c.* 1, 54. Deshalb scheint Sulla das f. unciarium wieder eingeschärft zu haben, *Fest.* p. 375M., zur Streitfrage *Billeter* 155f. In der Zeit wurde die im Osten übliche Sitte der monatlichen Zinszahlung und Zinsberechnung in Rom Brauch: centesimae (kalendariae) usurae 1% monatlich, 12 % jährlich; semisses usurae $\frac{1}{2}$ % monatlich, 6 % jährlich; trientes usurae $\frac{1}{3}$ % monatlich, 4 % jährlich; besses usurae $\frac{2}{3}$ % monatlich, 8 % jährlich; Tabelle, Nachweise *RE.* 6, 2195f. Höhe des Z. wechselte 4—6 %, in politischen Krisen 12 %, aber im

J. 29 zB. wieder 4 %. In den Provinzen freilich schlimmer Wucher, Lucullus bestimmte in Asia als das Maximum 12 % (usurae legitimae, f. licitum), das ein SC. 51 vChr. wohl auch für die Provinzen einschärfte, *Cic. ad Att.* 5, 21, 13, M. Iunius Brutus (s. Iunius n. 11) nahm auf Cypern 48 %. — II. Kaiserzeit bis Iustinian. Zinsfuß 3—15 %, gewöhnlich 2—6 %, verschieden nach Kredit und Art des Geschäfts. Viele Einzelangaben *RE.* 6, 2197, *Billeter* 179f. Gesetze des Diocletian 290 nChr. gegen usurae supra legitimum modum, fenus improbum, des Theodosius 386 mit Erneuerung der Strafe des quadruplum, *Cod Theod.* 2, 33, 2, waren wirkungslos, ebenso wie die Zinsverbote für Senatoren durch Severus Alexander und Arcadius; über solche Verbote, auf verschiedenen Synoden für Kleriker beschlossen, s. *Funk, Kirchl. Zinsv.* 1876. — III. Unter Iustinian. Sehr verschiedene Angaben, s. *RE.* 6, 2199; *Billeter* 306f., durchschnittlich 5—6 %, Zinsmaximum verschieden festgesetzt und nach Stand der Personen, Erwerbsgebiet ua. abgestuft, gewöhnlich 6 %, Kaufleute 8 %. — Zu fenus nauticum s. Seedarlehen. — Anatocismus, Verabredung von Zinseszinsen war verboten, aber nach *Girard* 562 für schon fällige Zinsen zulässig, *Cod. Just.* 4, 32, 28; *Leonhard, RE.* 1, 2070f. — Lit.: *Billeter, Gesch. d. Z. i. Alt.* 1898 (*ebd.* Lit.); *Klingmüller, ZSRG.* 23, 1902, 68f., *RE.* 6, 2187f.; *Girard* 559f.; *Beloch* s. o.; *Sohm* 488f.

**Zisternen** legte man im Altertum, auch in späterer Zeit, da an, wo es nicht möglich war, gutes Trinkwasser durch Leitungen zu beschaffen. Kleinere Z., in denen das Regenwasser aufgefangen wurde, befanden sich neben der Wasserleitung in Griechenland wie in Italien überall in den Häusern; zahlreiche Beispiele zeigen in Athen die in den Fels getriebenen flaschenförmigen Z. der sog. Felsenstadt (*Curtius-Kaupert, Atlas v. Athen,* Taf. III, 18ff.), in Italien zB. Zisternenanlagen in den Häusern zu Pompeji. Bedeutender sind die Anlagen zur Gewinnung und Aufspeicherung des Wassers, die aus Nordafrika bekannt geworden sind. In Karthago sind die riesigen vorrömischen Z. von C. Gracchus 116 vChr. wiederhergestellt worden. Andere gewaltige Z. kennen wir aus Iulia Caesarea, Cirta usw. (über die nordafrikanischen Z. und Wasseranlagen s. *Schulten, Arch Anz.* 13, 1898, 115ff.). Ebenso gewaltige unterirdische Wasserreservoirs sind an verschiedenen Stellen Italiens erhalten. Diese Z. sind jedoch, wie die afrikanischen, nicht allein durch Regenwasser gespeist, sondern durch die Wasserleitungen und dienten dazu, das Trinkwasser aufzuspeichern (piscina mirabilis in Baiae, Z. in Puteoli ua.: *Durm, D. Bauk. der Etrusker u. Römer*[2] 456ff.).

**Zivilprozeßrecht.** I. in Griechenland. 1. Gerichtsverfassung. In ältester Zeit bei Streitfällen Faustrecht, die Könige nicht Richter an sich, s. *Swoboda, Staatsaltert.* 45 (Lit.). Maßgebend wegen des Forums, dem man die Entscheidung übergab, früh der Wille der Parteien, s. *Bréhier, De Graecorum iudiciorum origine. Thèse Paris* 1899; *Gilbert, Beitr. z. Entwicklgsgesch. d. griech. Gerichtsverfahr. u. d. griech. Rechts, JbbPhil. Suppl.* 23, 1896, 445f.; *Bonner, Administration of justice in the age of Hesiod. Class. Philol.* 7, 17—23. „Nicht den Strafrichter, sondern den Friedens- und Schiedsrichter fordert die alte Zeit" (*Hirzel, Themis, Dike u. Verw.* 83). Tätigkeit der Könige als Schiedsrichter s. *Hirzel* 83f.; *Gilbert* 460. Keinerlei Gerichtszwang (s. *Bréhier* 70f.; *Meyer* 2, § 53). Gerichtsgebühren die Geschenke der Parteien an den König (*Meyer* 2, § 225, besonders *Hirzel* 414). Im griechischen Mittelalter herrschte der Einzelrichter in den aristokratischen Verfassungen vor, schwerlich hervorgegangen, wie *Meyer* 2 § 234 annimmt, aus dem „Gerichtshof" der homerischen Zeit. Einzelrichter bezeugt in Sparta (Ephoren oder König), Gortyn, Elis, Lokris, Athen (*δικασταὶ κατὰ δήμους*, Bezirksrichter), Sondergerichte in Oligarchien, Beamtenkollegien (*συναρχίαι*) als Gerichtshöfe (s. *Keil* bei *Gercke-Norden Einl.* 3, 323). Rechtsprechung der Beamten aus ihrem Geschäftskreis vgl. *Busolt, Griech. Staatenkunde* 1914, 541ff.; *Swoboda aO.* 147. Neben das Beamtengericht traten in Athen zunächst als Appellinstanz Geschworene, *ἀριστίνδην καὶ πλουτίνδην* erwählt (s. *Bréhier* 81; *Guiraud, La propriété fonc. en Grèce* 331f.), dann Bürgergerichte in den Demokratien in Athen seit Solon (s. Heliaia) für die gesamte Zivilgerichtsbarkeit, *τὸ πολιτικὸν δικαστήριον* im Gegensatz zu *τὸ ξενικὸν* mehrfach genannt, so in Erythrai, s. *Österr Jh.* 12, 1909, 133; *Samos, S.-Ber. Ak. Berl.* 1904, 918 (*ἀστικὸν δικαστήριον* Amorgos *IG.* XII 7, 3; *νομοθετικὸν δικαστήριον* Kyme *Bullhell.* 12, 1888, 358f., n. 6, dazu *Swoboda aO.* 124). Beschränkung der Bedeutung der Volksgerichte in Athen zunächst durch den Areopag (Strafgewalt, Kontrolle der Beamten). Erweiterung ihrer Bedeutung durch Beschränkung der Beamten auf Instruktion und Leitung der Prozesse (*ἡγεμονία δικαστηρίου*) seit Kleisthenes (s. *Lipsius, Att. Recht* 1, 32f.). Höchste Bedeutung der Volksgerichte seit dem Sturz des Areopags durch Ephialtes und Perikles. Bildung der Gerichtshöfe aus allen Klassen der Bevölkerung erleichtert durch Einführung des Richtersoldes (Perikles), s. *Lipsius* 1, 38; *Swoboda aO.* 156ff. 2. Das Verfahren. Ältestes Prozeßverfahren vor der Volksgemeinde summarisch ohne gründliche Voruntersuchung. Urteil und Strafvollstreckung folgen einander schnell (Steinigung vgl. *oben* S. 992; Belege s. *Gilbert, Beitr. z. Entwicklgsgesch. d. griech. Gerichtsverf. Jbb. Phil. Suppl.* 23, 462). Verfahren vor dem König-Richter als Einzelrichter. Er entscheidet entweder nach freiem Ermessen und eigener Kombination (*κρίνειν* im Recht von Gortyn) oder er ist an Beweismittel gebunden, welche ihm sehr früh schon das Gesetz nennt (*δικάζειν* Gortyn). Solche Beweismittel sind: Eid der Parteien (s. *Gilbert, ebd.* 464; *Hirzel, Der Eid* 90ff.). Bestimmung des Solon für den Fall, daß Eid gegen Eid von beiden Parteien stand (s. *Ziebarth, De iure iurando in iure Gr. Diss. Gött.* 1892; *Gilbert, ebd.* 465; *Hirzel* 128; *Mederle, De iuris iurandi in lite Attica decem orat. aet. usu. Diss. Münch.* 1902, 14f.; *Lasch, Der Eid, seine Entstehg. u. Beziehg. zu Glaub. u. Brauch der Naturvölker* 1908. Zeugenaussagen s. *unten*. Eideshelfer s. *Meister, Eideshelfer im griech. Recht, RhMus.* 63, 1908, 559f.; *Kohler-Ziebarth, Stadtrecht v. Gor-*

*tyn* 82f. Urkunden (Schuldverschreibungen, Kontrakte, Testamente, Rechnungsbücher) s. *Gilbert*, *ebd.* 472. Attisches Prozeßverfahren: s. besonders *Caillemer*, *Dict Dar.* 2, 1, 203 (Dike), Eröffnung mit *πρόκλησις*, Vorladung in Gegenwart von zwei Zeugen (*κλητῆρες*), Vortermin (event. *ἐρημοδικία*), Vorlegen der Klage. Wenn der Magistrat sie *εἰσαγώγιμος* fand, Zustellung einer Abschrift an den Beklagten, öffentliche Ausstellung auf *λεύκωμα*. Hauptterminbestimmung oft durch Loos (*λῆξις τῆς δίκης*). Feste Termine gab es für *γραφὴ ξενίας* u. a. (s. *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 772f.). Event. Verlangung einer Gestellungsbürgschaft, s. *Partsch*, *Gr. Bürgschaftsrecht* 1, 290f. Einreichung der schriftlichen Klagschrift (*λῆξις*, resp. *γραφή*, *φάσις* usw.). Erlegung der Gerichtsgelder (*παρακαταβολή*, *παράστασις*, *πρυτανεῖα*) s. *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 809f. Berechnung derselben nach dem *τίμημα*, s. *Dikaiomata* (s. u.) *pass.* Vernehmung der Parteien, *ἀνάκρισις*, noch nicht Verhandlung zur Sache, sondern nur das Vorhandensein der Prozeßvoraussetzungen untersucht (*Mitteis*). Leitung der *ἀνάκρισις* durch besondere *εἰσαγωγεῖς*, in Athen nur für die Monatsklagen, vgl. zu ihnen *Lipsius*, *Att. Recht u. Prozeßverf.* 1, 84f.; *Laum*, *AthMitt.* 38, 1913, 51ff. und besonders *Dikaiomata* 1913, 52. 56. 128. Hauptverfahren, eröffnet durch Vereidigung des Klägers (*προωμοσία*), des Beklagten (*ἀντωμοσία*), *διωμοσία* Bedeutung dieses Doppeleides s. oben. Mögliche Einreden zur Verhinderung der Verhandlung, *διαμαρτυρία*, diese bei Erbschaftsstreit allein zulässig (s. *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 842f.), *παραγραφή* (s. *ebd.* 2, 849f.), auch in Magnesia (s. *Inschr. v. Magn.* 90, 11). Beide Einreden konnten zu einem Vorprozeß über die Zulässigkeit der Klage führen (Widerklage). Über die Anstellung der Gegenklage s. *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 857f. Erledigung der Sache durch Verweis an Schiedsrichter (s. *ebd.*). Gang der Hauptverhandlung und Beweismittel. Eröffnung wie bei der Volksversammlung, Verlesung der Schriftsätze durch den *γραφεύς*. Der Kläger redet zuerst mit oder ohne *συνήγορος*, Dauer der Rede durch die Klepsydra geregelt (*διαμεμετρημένη ἡμέρα*). Antwort der Parteien (*λόγοι ὕστεροι*). Vorlegung von Stellen aus den *νόμοι*, von Beweisurkunden (Kontrakten, Testamenten, Rechnungsbüchern, Psephismen) s. *Meier-Schömann-Lipsius* 2, 867f.; *Recueil des inscr. jur. grecq.* 1, 171. Zeugen. Ausbildung des Zeugenbeweises, vor 403 nur mündliches Verfahren, noch nicht Zeugniszwang, um 403 Entstehung der Einrede, um 390 des schriftlichen Zeugnisses, das um 370 das mündliche verdrängt. Zeugniszwang ausgeübt durch *δίκη λιπομαρτυρίου*, *βλάβης*. Belege bei *Leisi*, *Der Zeuge im att. Recht. Progr. Thurgau* 1908, dazu *Bonner*, *Evidence in Athenian courts* 1905, 77ff.; *Lécrivain*, *DictDar.* 4, 152 (Testimonium). Vorladung (*κλῆσις*) zum Zeugnis in Gegenwart von zwei Ladungszeugen *κλήτορες* (att. *κλητῆρες*). Abfassung des schriftlichen Zeugnisses (*μαρτυρίαν γράφειν*) und Zeugniseid im alexandrinischen Prozeßrecht s. *Dikaiomata, herausgeg. von der Graeca Halensis* 1913, 125ff. Aussagen von Sklaven, durch Folterung (*βάσανος*) gewonnen s. *Guggenheim*, *Bedeutg. der Folterg. im att. Proz.* 1882, 28ff.; *Meier-Schömann-Lipsius*, *Att. Prog.* 2, 889ff. Eide s. *oben*. Verkündung des Urteils (*ἀπόφασις*). Strafvollstreckung s. Strafprozeß. Suspendierung der Vollstreckung durch die *δίκη ψευδομαρτυρίου* s. *Dikaiomata* 48ff. Berufung gegen Richtersprüche der Beamten zuerst in Chios (um 600), s. *vWilamowitz*, *Nordion. Steine* n. 25; *ἔφεσις* s. *Meier-Schömann-Lipsius*, *Att. Proz.* 2, 985ff.; *Busolt*, *Griech. Staatenkunde* 1914, 542f. Nochmalige Verhandlung, *ἀναδικία*, s. *Wilhelm*, *Österr. Jh.* 14, 1911, 230ff. — II. im ptolemäischen Ägypten. 1. Gerichtsverfassung, s. *Mitteis-Wilcken* 2, 1, 1—11; *Zucker*, *Beitr. z. Kenntnis d. Gerichtsorganisat. im ptolem. u. röm. Äg. Philol. Suppl.* 12, 1, 1f., 1911; *Semeka*, *Ptolem. Prozeßrecht* 1, 1913. Gerichtsherr ist der König. Von ihm delegiert zur Annahme und Erledigung von Klagegesuchen mehrere Spruchkollegien a) Die Laokriten für die ägyptische Bevölkerung in der *χώρα*, wohl nicht einheitlicher Gerichtshof, sondern Sammelname für größere Anzahl über das Land verteilter Gerichte (s. *Zucker* 40/42), b) die Chrematisten, von Ptol. Philadelphos eingerichtet, Wanderrichter für die landbauende Bevölkerung, kein einheitlicher Gerichtshof, sondern Mehrheit von Kollegien, jedes für eine Anzahl *νομοί*. Das Kollegium zu drei Mitgliedern, dazu *γραμματεύς*, *ὑπηρέτης*, *εἰσαγωγεύς*. Dieser für die Leitung des Geschäftsganges und die Amtskorrespondenz. Gegen die Vermutung *PMMeyers*, daß im 2. Jahrh. das Chremat.-Kolleg dem Vorsitz und der Mitwirkung von Beamten unterstellt sei, s. *Mitteis-Wilcken aO.* 2, 1, 5; *Zucker* 54f. Zuständigkeit der Chrem. für die Ansprüche des Staats auf Steuern, Geldbußen, für Privatrechtsansprüche. c) Das *κοινοδίκιον* nur im 3. Jahrh. vChr. belegt für Zivilprozesse zwischen Parteien verschiedener Nationalität (vgl. *Zucker* 40). Kompetenzteilung zwischen den Laok. und Chrem. 118 vChr. geregelt durch Dekret des Euergetes II. *TebtPap.* 5, 207f., dazu *Mitteis*, *ebd.* 2, 1, 7. d) Das Zehnmännergericht (9 *δικασταί* und 1 *πρόεδρος*, dazu *εἰσαγωγεύς*) nur im 3. Jahrh. nachweisbar für Zivilstreitigkeiten (s. *Zucker* 42—54). Ein rein griechischer Gerichtshof vgl. *Dikaiomata* 204ff. Oberaufsicht über diese Gerichte und die in Alexandreia (*κριτήριον ἐν τῇ αὐλῇ* und andere *κριτήρια* mit Vorsteher *ὁ ἐπὶ τοῦ κριτηρίου*), Naukratis, Ptolemais (s. *Zucker*, *ebd.* 63f.) hatte vielleicht der *ἀρχιδικαστής* (s. *Mitteis*, *ebd.* 2, 1, 9). Außer den Spruchkollegien hatten Beamte wie der *στρατηγός*, der *ἐπιστρατηγός*, der *ἐπιστάτης τοῦ νομοῦ*, der *ἐπ. τῆς κώμης*, der *κωμογραμματεύς*, neben der Leitung des Vorverfahrens eine Juridisktion in gewissen Fällen (s. dazu *Zucker* 22f.). Anders die städtische Gerichtsverfassung von Alexandreia mit *δικαστήρια*, Spruchkollegien von *δικασταί*, *κριτήρια* und *διαιτηταί*, s. *Dikaiomata aO.* 166f. 2. Das Verfahren. Eröffnung durch eine Eingabe, *ἔντευξις*, an den König gerichtet, oder *ὑπόμνημα* an einen Beamten, beide auch inhaltlich verschieden. Die *ἔντευξις* wird dem Strategen überreicht, der durch *ὑπογραφή* einen Vergleichsversuch (*διάλυσις*, *Zucker*, *ebd.* 34) vornehmen läßt. Ist dieser mißlungen, bestimmt er den Gerichtshof, setzt den Termin zur Hauptverhandlung

fest, hat aber nicht den Vorsitz im Gerichtshof (s. *Zucker* 34). Inhalt der *ἔντευξις*: Angabe des Klagegrundes, kein *τίμημα*, keine Ladung, nur Bitte um amtliche Verfügung. Nach fruchtlosem Verlauf des Vorverfahrens erfolgt die Ladung entweder durch *πρόσκλησις* wie im altgriechischen Recht, Privatladung durch Zustellung eines Schriftsatzes, oder durch amtliche Ladung, so im Vorverfahren vor den Beamten. Stellung von Bürgen durch den Vorgeladenen für sein Erscheinen. Weitere Entwicklung des Prozesses unbekannt. *ἀνάκρισις* durch den *εἰσαγωγεύς* s. *o*. Das Verfahren vor den alexandrinischen Gerichten s. *Dikaiomata* 168f. Einzelheiten s. *Mitteis, ebd.* 2, 1, 18. Gerichtsverhandlung nach Prozeßprotokoll s. *Wilcken, Arch. Pap.* 5, 232f. Gerichtskostenliste s. *Pap. Hibeh* 111 (250 vChr.). Versäumnisurteile (*δίκη ἔρημος*) wurden von den Chrem. gefällt. Inhalt des Urteils (ob Geldentschädigung oder Naturalkondemnation) unbekannt. Zwangsvollstreckung gefällter Urteile durch den *πράκτωρ ξενικῶν* oder *ξενικός* für je einen Gau, und zwar durch Personal-(Verhaftung, Schuldgefängnis) und Realexekution (Pfändung) s. *Lewald, Die Personalexek. im Recht der Papyri* 1910. Ob daneben private Vollstreckung möglich, s. *Mitteis*, *ebd.* 2, 1, 20. — II. Rom. Drei Formen: I. Legisaktionenverfahren. II. Formularverfahren. III. Extraordinaria cognitio. I. Legisactio ist das gesetzmäßige Verfahren in bestimmter feierlicher Form. *Gaius* 4, 12f. unterscheidet die folgenden fünf Arten, vgl. *Sohm* 270ff.; *Girard* 1060ff.: a) l. sacramento, die älteste und am meisten gebräuchliche, sowohl l. in rem bei dinglichen, wie l. in personam bei persönlichen Ansprüchen, die Parteien versicherten in feierlicher Formel ihren Rechtsanspruch (zB. aio hanc rem meam esse aio ex iure Quiritium) und legten die Wettsumme (sacramentum) von 50 oder 500 As (*Varro, l. l.* 5, 180) nieder, die einbüßte, wer Unwahres behauptet hatte. Ursprünglich wurde wohl ein Eid (sacramentum *Festus* p. 100) gefordert, *Danz, Sacraler Schutz* 1857, 151ff.; *Karlowa, Civilproc.* 14ff.; *Girard* 1079; *HH Pflüger, Legisact. sacram.* 1898. Zur Sicherung des Besitzstandes während des Processes entschied der Magistrat zugunsten einer Partei (vindicias dicere secundum aliquem), die Bürgen stellen mußte. Nach Feststellung des Streits, litis contestatio das Verfahren in iudicio, Verweisung an ein Geschworenengericht, seit einer Lex Pinaria (Zeit unbekannt, *Rotondi, Leges* 1912, 472) Bestellung des iudex erst nach 30 Tagen, *Schulin* 517ff.; *Willems* 316ff.; *Heilfron, Zivilproc.* 282f. b) l. per iudicis postulationem, das nähere ist nicht bekannt, in manchen Fällen bestand sofort (ohne sacramentum) Recht auf iudicium, *Sohm* 272; *Girard* 1082; *Schulin* 538. c) l. per condictionem, jüngere Form, durch eine Lex Silia für certa pecunia, eine Lex Calpurnia für jede res certa eingeführt; bei feststehenden Ansprüchen konnte der Kläger unmittelbar die Bestellung eines iudex vom Magistrat verlangen, *Sohm* 273; *Girard* 1083; *Karlowa* 2, 594ff.; *Stintzing, Mancipatio* 1904, 40ff.; *Pernice, Labeo* 3, 226ff.; *Kipp, RE.* 4, 847ff. d) l. per manus iniectionem, der Magistrat soll dem Gläubiger die Vollstreckung an der Person des Schuldners gestatten, *Sohm* 275; *Girard* 1073, s. Manus iniectio (*o.* S. 639). e) l. per pignoris capionem, in gewissen Fällen (so dem Soldaten wegen des Soldes, dem Reiter wegen des aes equestre, den publicani zur Beitreibung der Steuer) war außergerichtliche Wegnahme von Vermögensstücken des Schuldners unter solennen Worten erlaubt, *Gai.* 4, 26ff., und, wenn keine Einlösung erfolgte, Vernichtung des Pfandes, *Sohm* 277; *Girard* 1071f.; *Schulin* 536ff. — Verfahren in iure. In frühester Zeit hatte der König die Rechtspflege, die mit der Republik auf die Consuln überging, aber 367 vChr. durch Errichtung der Praetur auf die iurisdictio voluntaria beschränkt blieb. *Schiller, Altertümer* 205ff.; so wurde der Praetor urbanus (s. *ebd.*) der eigentliche Inhaber der Zivilgerichtsbarkeit in Rom und dem römischen Italien, *Girard* 1065, doch delegierte er hier auch praefecti iure dicundo (s. *ebd.*). Neben ihm hatten Jurisdiktion seit 367 die kurulischen Aedilen (s. *ebd.*) und seit 242 gab es einen eigenen praetor peregrinus. Gerichtsort war ursprünglich Rom, außer bei freiwilliger Gerichtsbarkeit, der Beamte saß pro tribunali auf curulischem Sessel. Nur an gewissen Tagen (s. Zeitrechnung) war Sitzung, durfte der Praetor die feierlichen Worte (do, dico, addico, vgl. dazu *Wlassak, ZSRG.* 25, 1904, 81ff.) sprechen. Die eigentliche Rechtsprechung war nicht Sache des Beamten, der Kläger schaffte sich allein Recht, *Girard* 1067. — Verfahren in iudicio. Sehr früh schon Übertragung der Streitsache an einen Geschworenen, iudex unus oder arbiter, über den sich die Parteien einigten, oder auch an mehrere, bald auch an Recuperatores. Ständige Geschworene s. Centumviri. — II. Formularprozeß, *Wenger, RE.* 6, 2859ff. (Lit.); *Willems* 320ff.; *Schulin* 540ff. Da legisactio nur römischen Bürgern zustand (betreffs der Latiner s. *Wlassak, ZSRG.* 28, 1907, 114ff.), war im Peregrinenprozeß durch den Praetor ein aus mehreren Privatpersonen (recuperatores) bestehendes Schwurgericht eingesetzt worden, dem er den Urteilsspruch in dem schriftlich (bestritten von *Schloßmann, Litiscontestatio* 1895 s. *Krüger, ZSRG.* 26, 1905, 541ff.) abgefaßten Ernennungsdekret (formula) übertrug, unter gewissen Bedingungen zu verurteilen und abzuweisen. Die formula war von den Parteien anzunehmen. Durch eine lex Aebutia (s. Lex n. 3) unbekannter Zeit (154 vChr.?) ist dies Verfahren auch vor dem Praetor urbanus gestattet, die leges Iuliae iudiciorum privatorum (Lex n. 47g), wohl des Augustus, schafften die Legisaktionen fast ganz ab, *Gai.* 4, 30. Diese Entwicklung setzten auseinander *Wlassak, Proceßgesetze pass.*; *Sohm* 281ff.; *Girard* 1087ff.; *Partsch, Schriftformel* 1905; *Mitteis, Privatr.* 1, 42ff., vgl. *ZSRG.* 30, 1909, 329f. Die formula wurde nun das entscheidende, ihre concepta verba waren für den iudex bindend, „der Praetor wurde der Herr des gesamten Verfahrens auch in Zivilsachen, Prozeß und Rechtsleben traten unter die Herrschaft des Edikts", *Sohm* 297. Hauptteile der formula nach *Gai.* 4, 39ff. (*ebd.* Beispiele): a) zu Anfang Bestellung des Geschworenen (Titius iudex esto), b) die intentio, Angabe des Streitfalles, Formulierung der Prozeßfrage, *Sohm* 298, demgemäß die entsprechende actio (genera actionum, *Gai.*

4, 1ff.; *Wlassak-Leonhard, RE.* 1, 303ff.); c) condemnatio, der Befehl des Praetors, daß der iudex verurteile zu Geldbuße, wenn die intentio wahr ist, konnte durch exceptiones, Einreden, eingeschränkt werden, vgl. das Nähere bei *Sohm* 309ff. 317ff. 325ff., wie auch an den Anfang der formula ein Vorbehalt praescriptio gesetzt werden konnte pro actore wie pro reo. *Schulin* 564ff. — Gang des Verfahrens, 1. in iure, vor dem Magistrat, ausführlich bei *Sohm* 265ff.; *Girard* 1092ff. Ladung durch in ius vocatio, gegen den, der weder erschien noch einen vindex stellte, gab der Praetor eine actio in factum, *Lenel, ZSRG.* 25, 1904, 232ff., erst in später Kaiserzeit Ladung durch litterae commonitoriae. Vgl. Contumacia *o.* S. 247. Mündliche Verhandlung der Parteien vor dem Richter, postulatio actionis des Klägers, doch konnte der Kläger dem Beklagten auch einen Eid zuschieben, s. Iusiurandum g; zuletzt, wenn die Klage gewährt wurde und nicht eine confessio in iure erfolgte, geschah die Feststellung der formula, Ernennung des Geschworenen. Die sog. litiscontestatio (Name s. *Fest. s. v. contestari* von der ursprünglich dabei nötigen Aufrufung der Zeugen durch die Parteien) ist die Grundlage für das iudicium, *Sohm* 266f.; *Girard* 1067. 1103ff. (*ebd.* die Ansichten über das Wesen der lit., nach *Wlassak, Litiscont.* 1889 in *Festschr. f. Windscheid* 1889; *Wenger, RE.* 5, 57ff. ua.), ein Vertrag, durch den der Kläger das iudicium anbietet, der Beklagte es annimmt. 2. Verfahren in iudicio, Fällung des Urteils auf Grund der Formel. Öffentliche Verhandlung, peroratio der Parteien, Zeugenvernehmung, der Geschworene hatte sich seine Überzeugung völlig frei zu bilden, der Einzelrichter befragte oft ein consilium, Verkündigung des Urteils (sententia) in Gegenwart der Parteien. Näheres s. *Girard* 1129ff. III. Extraordinaria cognitio, das Verfahren extra ordinem (iudiciorum privatorum) ohne litiscontestatio und sententia, vor dem Magistrat, der kraft seines imperium entschied, sein decretum oder interdictum fällte, *Sohm* 337ff.; *Girard* 1163ff. Vor allem in der Kaiserzeit solche Entscheidungen der Consuln, der drei höchsten Praefekten, des Praetor fideicommissarius, Pr. de liberalibus causis, Pr. tutelaris, *Heilfron* 312. Der Kaiser konnte in jedem Prozeß selbst entscheiden ohne Geschworene heranzuziehen oder seine Gewalt einem Beamten (nun auch iudex genannt) zu delegieren. Seit Hadrian das Edictum perpetuum herausgeben ließ, war das Ius edicendi des Praetors beschränkt, sein Urteil gebunden. Hauptsächlich einflußreich wurde die kaiserliche Jurisdiktion bei der Appellation (s. *ebd.*), *Schiller* 105f.; *Mommsen StR.* 2, 978ff. Diocletian schaffte die Geschworenen ab, übertrug die Gerichtsbarkeit in Rom vom Praetor auf den Praefectus urbi, in den Provinzen hatten sie die Praefecti praetorio und vicarii; beseitigt wurde die Öffentlichkeit des Verfahrens, statt der Mündlichkeit häufig die Urteile gefällt auf Grund der Protokolle. Der Statthalter sollte jedoch selbst entscheiden und nur im Notfalle einen iudex pedaneus beauftragen, *Cod. Just.* 3, 3, 2; *Sohm* 347. Eine unmittelbar dem Kaiser unterbreitete Klage konnte er mit seinem consilium selbst entscheiden oder durch ein Rescriptum die für die Entscheidung bindenden Normen festlegen, wenn das Ansuchen nur wahre Angaben enthielt (si preces veritate nituntur); das Urteil fertigte ein Richter aus, *Sohm* 345 (*ebd.* über den Rescriptsproceß), vgl. 122. Lit.: Wichtigere Werke: *Keller, D. röm. Zivilproceß u. d. Aktionen, 6. Aufl. von Wach* 1883; *Bethmann-Hollweg, Zivilproceß* 1866; *Wlassak, Röm. Proceßgesetze* Bd. 1. 2, 1888. 1891, *Zur Gesch. d. Cognitur* 1893; *Bekker, D. Aktionen d. röm. Privatrechts* Bd. 1. 2, 1871, 1873; *Karlowa, D. röm. Zivilproceß z. Zeit d. Legisactionen* 1872; *Baron, Abh. aus d. röm. Ziv.* Bd. 1—3, 1881. 82. 87; *OEHartmann, D. ordo iudiciorum u. d. iudicia extraordinaria d. Römer*, 1. Teil, ergänzt von *Ubbelohde* 1886; *Perrot, L'appel dans la procédure de l'Ordo iud.*, vgl. *Wenger, ZSRG.* 44, 1909, 479ff.; *Schiller, Altertümer*[2] 205ff. (217 viel ält. Lit.); *Sohm* 265ff.; *Girard* 1060ff.; *Schulin* 517ff.; *Willems* 308ff. (Lit.); *Heilfron, Zivilproceß* 1904, 280ff.

**Zodiacus** s. Sternbilder 7.

**ζῴδιον** s. Sternbilder 7.

**Zoilos** aus Amphipolis, ca. 400/330, Rhetor und Sophist, fruchtbarer Schriftsteller, Gegner des Isokrates, Lehrer des Anaximenes von Lampsakos, bekannt wegen seiner im Geist seiner Zeit gehaltenen Homerbetrachtung (9 Bücher *κατὰ τῆς Ὁμήρου ποιήσεως* uä.), die später nicht in ihrer historischen und rhetorischen Bedingtheit verstanden wurden, daher Homeromastix genannt (*Lehrs, De Aristarchi studiis Homericis* [3]1882, 205A.; *Friedländer* 40/1; ähnliche Tadler Homers s. *Weber, LpzStud.* 10, 1887, 152f.; *Friedländer* 47f.). Vgl. *Blaß* 2[2], 373/8; 3, 1893, 16; *UFriedländer, De Zoilo aliisque Homeri obtrectatoribus. Diss. Kgsbg.* 1895 (*ebd.* Zeugnisse und Fragmente; s. auch *FHG.* 2, 1848, 85f.); *Cesareo, RStant.* 7, 1903, 321/32; *Christ* 1[4], 81; 2, 1[5], 200ff.

**Zölle** s. Finanzwesen.

**Zonaras** (vgl. Dio Cassius), byzantinischer Beamter, dann Mönch und Historiker, aus der Mitte des 12. Jahrh., Verfasser einer Weltgeschichte bis zum Jahre 1118 nChr. Er schöpfte u. a. aus einer Epitome der Archäologie des Josephus und aus dessen *bell. Iud.*, aus Herodot, Xenophon, Plutarch, besonders aber aus Dio Cassius, sowie aus dessen xiphilinischer Epitome. *Wachsmuth* 123f.; *Krumbacher* 371ff.

(Diodoros) **Zonas** von Sardes, Epigrammatiker aus Mithradates' Zeit. Eine Anzahl seiner Gedichte erhalten in der *Anthol. Pal.* — *Susemihl* 2, 497.

**Zoologie.** Aus älterer Zeit sind uns nur gelegentlich Notizen über Tierbeobachtungen aufbewahrt, meist spekulierte man über die Entstehung der Tierwelt, so Anaximandros, Empedokles ua. *Demokrit* scheint systematische (vivisektorische) Studien gemacht zu haben. Erhalten ist uns von alledem nichts. Erst mit *Aristoteles* beginnt für uns die Kenntnis der griechischen Zoologie. Das Verzeichnis seiner hierher gehörigen, teils erhaltenen, meist verlorenen Schriften s. *Zeller* 2, 2, 94ff. Der große Umfang der Beobachtungen beweist, daß es der Abschluß einer langen Arbeit vieler Vorgänger ist. — Systematisch ergibt sich die Einteilung in die Typen: Lebendig gebärende (einschl. Mensch), Vögel, Fische, Weichtiere, Insekten (inkl. Würmer), Schaltiere. Sehr weitgehende biologische Beobachtungen finden sich

bei ihm zB. über den Hai (vgl. *JMüller, Üb. d. glatten Hai d. Arist. Abh. Ak. Berl.* 1840), die Biene, über die Füße der Vögel ua. Seine anatomischen Kenntnisse sind aus Tiersektionen gewonnen und beziehen sich auch auf die Sinnesorgane, zB. die Augen und Ohren, er kennt die tuba eustachica, auch die Verdauungsorgane, die er im wesentlichen richtig beschreibt. Am erwachsenen Menschen hat Aristot. keine anatomischen Studien gemacht (*Gomperz* 3, 108f., 412). Auch die niederen Tiere hat A. eingehend studiert und findet, daß zwischen Tieren und Pflanzen ein ununterbrochener Übergang bestehe. Besonders eingehend studierte er die Frage der Fortpflanzung, beseitigte viele phantastische Meinungen der Vorgänger und hat manche erst in der Neuzeit bestätigte Beobachtungen. A. wird von keinem Nachfolger übertroffen; *Theophrast* hat zwar auch *περὶ ζῴων* geschrieben und im 9. Buch der aristotelischen Tiergeschichte findet *Joachim* (*De Theophr. libr. περὶ ζ.* 1892) Überreste dieser, aber Th. als Naturforscher wesentlich Botaniker. Es folgen *Straton*, *Lykon*, namentlich ***Alexandros*** **von Myndos** (1. Jahrh. vChr.), ein Mann reiner Kompilation ohne wissenschaftlichen Sinn (*Susemihl* 1, 851ff.). Spuren einer Tiergeographie finden sich bei *Strabon*, aber dies geht wahrscheinlich auf *Poseidonios* zurück. Plinius der Ä. vollends ist nur eine Sammelstelle für die griechische, uns zumeist verlorene Z.; *Ailians* 17 Bb. *περὶ ζῴων* geben nichts als Geschichten und Geschichtchen von Tieren mit besonderer Berücksichtigung ihrer seelischen, oft für den Menschen vorbildlichen Eigenschaften. Vgl. *Lenz, Zool. d. a. Griech. u. Röm.* 1856; *Günther, Gesch. d. ant. Naturw. Hdb. d. klass. Altert.* 5.

**Zopyrion** (*Suid.* s. *Πάμφιλος*), griechischer Lexikograph vor Pamphilos (s. *ebd.*), von dessen Werk *περὶ γλωσσῶν ἤτοι λέξεων* er die ersten vier Bücher verfaßte.

**Zopyros.** 1. vornehmer Perser unter Darius I., bekannt durch die Novelle bei *Herodot* (3, 153ff.), bei der Belagerung Babylons verstümmelt er sich und schleicht sich, indem er vorgibt, von Darius so mißhandelt zu sein, nach Babylon ein, wo er das Vertrauen der Einwohner gewinnt, um danach die Stadt an D. zu verraten. — 2. Physiognomiker, bekannt durch sein Urteil über Sokrates' Äußere. *Scriptor. physiognomonici* ed. *Förster* 1, *prol.* VIIff.

**Zoroastres,** Zarathustra, Stifter der persischen Religion, ziemlich früh von den Griechen zB. *Plat. Alk.* I, 122a genannt, aber mit höchst sagenhaften Zutaten, die später sich immer mehr häuften und auswuchsen (vgl. u. a. *Plut. de Is. et Os.* 46; *Porphyr. vit. Plot.* 16.).

**Zosimos,** 1. A. Aemilius Z., Stephanephor und Wohltäter von Priene, gefeiert durch *Inschr. v. Priene* 112 (nach 84 vChr.) 113. 114, vgl. *HillervGaertringen ebd.* S. XIX. — 2. Historiker unter Anastasios, schrieb eine kurze *ἱστορία* der römischen Kaiserzeit bis z. J. 410 in 4 Büchern; erst die beiden letzten behandeln die Jahre 395—410 ausführlicher. Benutzt sind eingehend Eunapios und Magnus von Karrhä. Ausgabe von *Mendelssohn* 1887. — *Wachsmuth* 674ff.

**Zwölftafelgesetze,** XII tabulae, leges XII tabularum, *δωδεκάδελτος* (vgl. *Mommsen Schr.* 1, 141f., lex duodecim tab. bedeutet zunächst eins dieser Gesetze). Die Decemvirn (s. *ebd.*) zeichneten 451 und 450 das Gewohnheitsrecht (Staats-, Straf-, Privatrecht) auf. Die Tafeln (ob Bronze? oder Holz) wurden auf dem Forum errichtet, schwerlich nach der Vernichtung im gallischen Brande erneuert. Die Gesetze sind bis auf Ciceros Zeit in den Schulen gelernt, doch nicht mehr in der einstigen sprachlichen Form, galten aber noch später als fons omnis publici privatique iuris (*Liv.* 3, 34 betreffs der ersten zehn Tafeln). *Schanz* 1³, 40f. Sicher zeigen einige Bestimmungen griechischen Einfluß, wenn auch die Gesandtschaft nach Griechenland, die *Krüger*, *Quellen* 9; *Karlowa* 1, 112 nicht bezweifeln, wohl erfunden ist, vgl. *Steinhausen, De legum XII tab. patria. Diss. Greifswald* 1887; *Boesch, De XII tab. leg. a Graecis pet. Diss. Götting.* 1893; *Pais* 1, 1, 446f. 592f.; vielleicht vermittelte Großgriechenland die Kenntnis griechischer Rechtssätze, *Voigt, XII Taf.* 1, 15; *Lenel* in *Holtzendorffs Enc.* 97, vgl. noch *Costa, Storia d. fonti di dir.* 1909, 11f.; *Mitteis, Privatr.* 1, 1908, 14f. Alte Kommentare, so von Sex. Aelius, Labeo, Gaius. Sammlung und Verteilung der Fragm. durch *Rivail* 1515; *Gothofredus* 1653, vor allem *Dirksen* 1824, maßgebende Ausgabe von *Schöll* 1866 und danach in *FIR.* 1ff.; *Girard, Textes* 9ff.; *Riccobono, Fontes* 21f. Kritik: *Pais* 1, 1, 550f.; 1, 2, 546f. 631f. identifizierte die Z. mit dem ius civile Flavianum (um 300 vChr.), *Lambert* sogar mit dem ius Aelianum (um 200), *NRDroit* 26, 1902, 149ff., *La fonction du droit civ. comp.* 1, 1893, 407f. 593f., *Rev. Gén. de Droit* 1902, 385f. 481ff., 1903, 15ff.; *Critère d' inauthencité d. trad.* in *Mélanges Appleton* 1903, 518ff., vgl. dazu *Kalb* in *Bursian* 134, 1907, 22; *Soltau, Geschichtschr.* 1909, 247f. Die Zweifel widerlegen *Girard, Organ. iudic.* 1, 1901, 50f., *NR Droit.* 26, 1902, 381f. (bes. sprachliche Gründe und Hinweis auf das strenge Schuldrecht); *May, RÉtA.* 4, 1902, 201f.; *Bréal, JSav.* 1902, 599f. (über die Sprache in den Z.); *Erman, ZSRG.* 28, 1903, 450f.; *Lenel ebd.* 26, 1905, 498f. und in *Holtzendorffs Enc.*⁶ 1903, 96; *Appleton, Testam. rom.* 1903, und in *Atti d. congr. internaz. di scienze stor.* 9, 23ff., 5; *Mommsen Schr.* 3, 373f.; *Collard, De l'authenticité de la loi des XII Tabl.* 1907; *Kipp* 36f.; *Rotondi, Leges publicae* 1912, 201f. (Übersicht der Streitfrage, auch bei) *Kalb, Bursian* 134, 1907, 17f. Weitere Lit.: *Schwegler* 3, 1f.; *Krüger* 8f.; *Kipp* 34f.; *Girard* 26f., *NRDroit* 1902, 381f.; *Voigt, D. XII Tafeln* 1883; *Jörs, Röm. Rechtswissenschaft* 1, 1888, 65ff., in *Birkmeyer, Enc.* 78f.; *Nikolski, System u. Text der XII Taf.* 1897 (russisch), vgl. *Pergament, ZSRG.* 19, 1898, 374 und *vTuhr, Krit. Vierteljahrsschrift* 11, 1898, 482f.; *Bonfante, Storia d. diritto rom.* 1903, 54f., *Boll. FilClass.* 10, 181; 11, 132; *Binder, Plebs* 1909, 488ff. 500ff. *pass.*

***Ζυγόν*** **s.** ***Χηλαί*** **(Sternbilder 14).**

# Die antiken Maße und Gewichte.

Die hier angegebenen Maße sind im wesentlichen nach *H Nissen, Griechische und römische Metrologie* (Handbuch der klass. Altertumswissenschaft I² 835ff.) ausgewählt. Eine Einigung über die verwickelten Fragen dieses Zweiges der Altertumswissenschaft ist heute weniger denn je erreicht. Daher erschien es zweckmäßig, nicht eine Auswahl aus verschiedenen Systemen zu geben, sondern die Gesamtanschauung eines einzelnen Gelehrten zugrunde zu legen. Da die Differenzen in den wichtigsten Maßen und Gewichten nicht allzu groß sind, wird dieser Grundsatz für den Zweck, dem dieses Buch bestimmt ist, als richtig anerkannt werden. Die am häufigsten in der Literatur genannten Maße und Gewichte sind, um die Übersicht zu erleichtern, gesperrt gedruckt.

## I. Die griechischen Maße und Gewichte.

### A. Die Längenmaße.

#### 1. Die attischen Längenmaße.

| | |
|---|---|
| 1 *δάκτυλος* . . . . . | 18,5 mm |
| *κόνδυλος* = 2 *δάκτυλοι* . | 37,0 „ |
| *παλαιστή* = 4 *δάκτυλοι* . | 74,0 „ |
| *σπιθαμή* = 3 *παλαισταί* = 12 *δ* . . . . . . . . . | 222,0 „ |
| *πούς* = 4 *παλ.* = 16 *δ* . | 296,0 „ |
| *πυγών* = 5 *παλ.* = 20 *δ* . | 370,0 „ |
| *πῆχυς* = 1½ *πόδες* = 6 *παλ.* = 2 *σπιθ.* = 24 *δ* | 444,0 „ |
| *ὀργυιά* = 4 *πήχεις* = 6 *πόδ.* . . . . . . . . | 1,776 m |
| *ἄκαινα* = 10 *πόδες* . . . | 2,96 „ |
| *πλέθρον* = 100 *πόδες* . | 29,6 „ |
| *στάδιον* = 100 *ὀργ.* = 400 *πήχ.* = 600 *πόδ.* | 177,6 „ |
| *δίαυλος* = 2 *στάδια* . . . | 355,2 „ |
| *ἱππικόν* = 4 *στάδια* . . | 710,4 „ |
| Vorsolonischer altattischer Fuß . . . . . | 330 mm |

#### 2. Außerattische Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Pythisches Stadion . . | 165 m |
| Ptolemäisches (Römisches) Stadion . . . | 185 „ |
| Olympisches Stadion . | 192,27 „ |
| Ionisches Stadion . . . | 210 „ |
| Makedonischer Fuß . . | 275 mm |
| Olympische Elle . . . | 480,6 „ |

### B. Die Flächenmaße.

| | |
|---|---|
| 1 *τετράγωνος πούς* . . . | 0,087 qm |
| 1 *τετράγωνος ἄκαινα* = 100 *τετράγ. πόδ.* . . . | 8,76 „ |
| 1 *πλέθρον* = 10000 *τετράγ. πόδες* . . . . . | 876 „ |

### C. Die Hohlmaße.

#### 1. Die attischen Hohlmaße (Solonisches System).

a) Für Flüssiges.

| | |
|---|---|
| *κύαθος* . . . . . . . . | 0,045 l |
| *ὀξύβαφον* = 1½ *κύαθ.* . | 0,068 „ |
| *ἡμικοτύλιον* = 3 *κύαθ.* . | 0,135 „ |
| *κοτύλη* = 6 *κύαθοι* . . | 0,270 „ |
| *ἡμίχοος* = 6 *κοτύλαι* . . | 1,62 „ |
| *χοῦς* = 12 *κοτύλαι* . . | 3,24 „ |
| *μετρητής* = 12 *χόες* = 144 *κοτύλαι* . . . . . | 38,88 „ |

b) Für Trockenes.

| | |
|---|---|
| *κοτύλη* . . . . . . . . | 0,270 l |
| *χοῖνιξ* = 4 *κοτύλαι* . . | 1,08 „ |
| *ἡμίεκτον* = 16 *κοτ.* . . . | 4,32 „ |
| *ἑκτεύς* = 32 *κοτύλαι* . . | 8,64 „ |
| *μέδιμνος* = 6 *ἑκτεῖς* = 192 *κοτύλαι* . . . . . | 51,84 „ |

#### 2. Die attischen Hohlmaße (jüngeres System).

| | |
|---|---|
| *κύαθος* . . . . . . . | 0,0455 l |
| *ὀξύβαφον* = 1½ *κύαθοι* . | 0,0682 „ |
| *κοτύλη* = 4½ *κύαθοι* . | 0,2047 „ |
| *ἡμίνα* = 6 *κύαθοι* . . . | 0,2729 „ |
| *ξέστης* = 9 *κύαθοι* . . | 0,4094 „ |
| *χοῦς* = 16 *κοτύλαι* . . | 3,275 „ |
| *μετρητής* = 12 *χόες* = 192 *κοτύλαι* . . . . . | 39,294 „ |
| *κοτύλη* . . . . . . . | 0,2047 l |
| *χοῖνιξ* = 6 *κοτύλαι* . . | 1,228 „ |
| *ἡμίεκτον* = 24 *κοτύλαι* . | 4,912 „ |
| *ἑκτεύς* = 48 *κοτύλαι* . | 9,824 „ |
| *μέδιμνος* = 6 *ἑκτεῖς* = 288 *κοτύλαι* . . . . . | 58,941 „ |

#### 3. Außerattische Hohlmaße.

| | |
|---|---|
| Spartanischer *μέδιμνος* . | 74,00 l |
| „ *χοῦς* . . | 4,62 „ |
| Sizilischer *μέδιμνος* . . | 52,392 l |
| „ *ἑκτεύς* = 1/6 *μέδ.* . . . | 8,733 „ |
| „ *μέτρον* = 1/96 *μέδ.* . | 0,546 „ |
| „ *κοτύλη* = 1/192 *μέδ.* . | 0,273 „ |
| Sizilischer *μετρητής* . . | 39,298 l |
| „ *κάδος* = ½ *μετρητής* . . | 19,649 „ |
| „ *πρόχοος* = 1/12 *μετρητής* . | 3,275 „ |
| „ *τρίμετρος* = 1/24 *μετρητής* | 1,637 „ |
| „ *μέτρον* = 1/72 *μετρητής* . | 0,546 „ |
| „ *κοτύλη* = 1/144 *μετρητής* . | 0,273 „ |

### D. Die Gewichte.

#### 1. Das attische Gewicht.

(Vgl. hierzu Pernice, Griechische Gewichte 1894, 47ff.)

a) Leichtes System (Solonisch).

| | |
|---|---|
| *Μνᾶ* = 100 *δραχμαί* . . | 436,6 g |
| *ἑκτημόριον* = 1/6 *μνᾶ* . . | 72,77 „ |
| *ὄγδοον* = 1/8 *μνᾶ* . . . | 54,58 „ |
| *δραχμή* = 1/100 *μνᾶ* . . | 4,36 „ |
| *δίδραχμον* (*στατήρ*) = 2 *δραχμαί* . . . . . | 8,73 „ |
| *τρίδραχμον* = 3 *δρ.* . . | 13,098 „ |
| usw. bis zum *εἰκοσιπεντάδραχμον* | |
| *τάλαντον* = 60 *μναῖ* = 6000 *δραχμαί* . . . . | 26196 g |

| | |
|---|---|
| δραχμή | 4,36 g |
| ὀβολός = 1/6 δρ. | 0,727 „ |
| ἡμιωβόλιον = 1/2 ὀβ. = 1/12 δρ. | 0,364 „ |
| χαλκοῦς = 1/8 ὀβολός | 0,09 „ |

b) Schweres System.

| | |
|---|---|
| Στατήρ | 873,2 g |
| τριτημόριον = 1/3 στατήρ | 291,07 „ |
| ἡμίτριτον = 1/6 στατήρ | 145,53 „ |
| ἡμισυημίτριτον | 72,77 „ |
| τεταρτημόριον = 1/4 στατήρ | 218,30 „ |
| ἡμιτέταρτον = 1/8 στατήρ | 109,15 „ |

c) Jüngeres System.

| | |
|---|---|
| Μνᾶ = 100 δραχμαί | 341,20 g |
| δραχμή | 3,41 „ |
| ὀβολός = 1/6 δραχμή | 0,57 „ |
| ἡμιωβόλιον = 1/2 ὀβ. = 1/12 δρ. | 0,28 „ |
| χαλκοῦς = 1/8 ὀβ. | 0,07 „ |
| τάλαντον | 20470 „ |

| | |
|---|---|
| Vorsolonische Marktmine (μνᾶ ἐμπορική) | 601,68 g |
| Vorsolonisches Markttalent | 36,10 kg |
| Solonische Marktmine (μνᾶ ἐμπορική, μ. ἀγοραία) | 655 g |
| Solonisches Markttalent | 39,29 kg |

2. Außerattische Gewichte.

| | |
|---|---|
| Aeginaeisches Talent | 37,00 kg |
| Aeginaeische Mine | 617 g |
| Euboeisches Talent (s. o. 1 a) | 26,196 kg |
| Euboeische Mine (s. o. 1 a) | 436,6 g |

## II. Die italischen Maße und Gewichte.

### A. Die Längenmaße.

1. Die römischen Längenmaße.

| | |
|---|---|
| 1 digitus | 18,5 mm |
| palmus = 4 digiti | 74 „ |
| pes = 4 palmi = 16 digiti | 296 „ |
| palmipes = 5 palmi = 20 digiti | 370 „ |
| cubitus = 6 palmi = 1½ pedes | 444 „ |
| gradus = 2½ pedes | 0,740 m |
| passus = 5 pedes | 1,480 „ |
| decempeda = 10 pedes | 2,96 „ |
| actus = 120 pedes | 35,52 „ |
| röm. Meile = 1000 passus | 1480 „ |
| | (0,199 geogr. Meile) |

2. Die italischen Längenmaße (altrömisch).

| | |
|---|---|
| pes | 275 mm |
| (dazu die Unterabteilungen) | |

3. Provinzialrömische Maße.

| | |
|---|---|
| Gallische Leuga | 2225 m |
| Gallische Elle | 445 mm |
| Drusianischer Fuß | 333 „ |
| Germanische Rasta (Kleinasiatischer Parasang) | 4450 m |

### B. Die Flächenmaße.

| | |
|---|---|
| pes quadratus | 0,87 qm |
| scripulum = 100 p. q. | 8,76 „ |
| clima = 36 scrip. = 3600 p. q. | 315,4 „ |
| actus = 144 scrip. = 14400 p. q. | 1261,7 „ |
| iugerum = 288 scrip. = 28800 | 2523,3 „ |
| | (0,252 Hektar) |
| heredium = 576 scrip. = 57600 | 5046,7 qm |
| Italischer Vorsus | 757 „ |

### C. Die Hohlmaße.

a) Für Flüssiges.

| | |
|---|---|
| cyathus | 0,0455 l |
| acetabulum = 1½ cyathi | 0,0682 „ |
| quartarius = 3 cyathi | 0,1364 „ |
| hemina = 6 cyathi | 0,273 „ |
| sextarius = 12 cyathi | 0,5458 „ |
| congius = 6 sextarii | 3,275 „ |
| urna = 24 sextarii | 13,098 „ |
| amphora = 48 sextarii | 26,196 „ |

b) Für Trockenes.

| | |
|---|---|
| cyathus | 0,0455 l |
| acetabulum = 1½ cyathi | 0,0682 „ |
| quartarius = 3 cyathi | 0,1364 „ |
| hemina = 6 cyathi | 0,273 „ |
| sextarius = 12 cyathi | 0,5458 „ |
| semodius = 96 cyathi | 4,366 „ |
| modius = 192 cyathi | 8,733 „ |

### D. Die Gewichte.

1. Die römischen Gewichte.

| | |
|---|---|
| libra = 12 unciae | 327,45 g |
| deunx = 11 unciae | 300,16 „ |
| dextans = 10 unciae | 272,88 „ |
| dodrans = 9 unciae | 245,59 „ |
| bes = 8 unciae | 218,30 „ |
| septunx = 7 unciae | 191,02 „ |
| semis = 6 unciae | 163,73 „ |
| quincunx = 5 unciae | 136,44 „ |
| triens = 4 unciae | 109,15 „ |
| quadrans = 3 unciae | 81,86 „ |
| sextans = 2 unciae | 54,58 „ |
| sescuncia = 1½ unciae | 40,93 „ |
| uncia = 144 siliquae = 24 scripula | 27,288 „ |
| semuncia = 72 siliquae = 12 scripula | 13,644 „ |
| sicilicus = 36 siliquae = 6 scripula | 6,822 „ |
| sextula = 24 siliquae = 4 scripula | 4,548 „ |
| drachma = 18 siliquae = 3 scripula | 3,411 „ |
| dimidia sextula = 12 siliquae = 2 scripula | 2,274 „ |
| scripulum = 6 siliquae | 1,137 „ |
| obolus = 3 siliquae = ½ scripulum | 0,568 „ |
| siliqua | 0,189 „ |

2. Altitalisches (altrömisches) Pfund (libra) 273 g.

## III. Orientalische und kleinasiatische Maße und Gewichte.

### 1. Ägypten.

#### a) Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Kleine Elle | 450 mm |
| Königliche Elle | 525 „ |
| Großer ptolemaeischer Fuß | 355 „ |
| Kleiner ptolemaeischer Fuß | 308,33 „ |

#### b) Flächenmaße.

| | |
|---|---|
| Arura | 2756 qm |

#### c) Hohlmaße.

1. Unter den Pharaonen.

| | |
|---|---|
| Hin | 0,455 l |
| Hotep | 72,77 „ |

2. Unter den Ptolemaeern.

| | |
|---|---|
| Hin | 0,546 l |
| Chous | 3,275 „ |
| Artabe | 39,3 „ |
| Medimnos | 78,6 „ |
| Hin | 0,409 l |
| Chous | 2,456 „ |
| Metretes | 39,3 „ |

#### d) Gewichte.

| | |
|---|---|
| Ten | 90,959 g |
| Ket | 9,096 „ |
| Alexandrinisches Talent = 360 Ten | 32,745 kg |
| Alexandrinische Mine = 6 Ten | 546 g |
| Alexandrinisches Holztalent = 270 Ten | 24,559 kg |
| Thebaisches Talent = 540 Ten | 49,118 „ |
| Thebaische Mine = 9 Ten | 818 g |
| Großes ptolemaeisches Talent = 324 Ten | 29,463 kg |
| Große ptolemaeische Mine = $5^3/_5$ Ten | 491 g |
| Kleines ptolemaeisches Talent = 225 Ten | 20,473 kg |
| Kleine ptolemaeische Mine = $3^3/_4$ Ten | 341 g |

### 2. Babylonien.

#### a) Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Alte Elle des Königs Gudea | 497 mm |
| Gemeine Elle | 495 „ |
| Königliche Elle | 555 „ |

#### b) Gewichte.

| | |
|---|---|
| Altbabylonisches Pfund | 273 g |
| Schweres Talent | 60,600 kg |
| Schwere Mine | 1,01 „ |
| Leichtes Talent | 30,300 „ |
| Leichte Mine | 505 g |

### 3. Syrien.

#### a) Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Große phönikische Elle | 497 mm |
| Kleine phönikische Elle | 412,5 „ |
| Syrische Elle | 370 „ |

#### b) Gewichte.

| | |
|---|---|
| Litra | 273 g |
| Mine | 682 „ |
| Talent | 34,1 kg |
| Talent | 40,92 „ |
| Talent | 43,66 „ |

### 4. Persien.

#### a) Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Gemeine Elle | 444 mm |
| Königliche Elle | 532,8 „ |
| Parasang | 5940 m |

#### b) Hohlmaße.

| | |
|---|---|
| Persische Artabe | 55,08 l |
| Medische Artabe | 51,84 „ |
| Medischer Maris | 32,40 „ |

#### c) Gewichte.

| | |
|---|---|
| Persisches Goldtalent | 25,2 kg |
| Persische Mine | 420 g |
| Medisches Silbertalent | 33,655 kg |
| Medische Mine | 561 „ |

### 5. Kleinasien.

#### a) Längenmaße.

| | |
|---|---|
| Phrygische Elle | 555 mm |
| Samische Elle | 525 „ |
| Gemeine Elle | 495 „ |
| Milesischer Fuß | 350 „ |
| Lydischer Fuß | 333 „ |
| Philetaerischer Fuß | 330 „ |
| Gemeiner Fuß | 290 „ |

#### b) Gewichte.

| | |
|---|---|
| Lydisches Goldtalent | 24,60 kg |
| Lydische Mine | 410 g |
| Milesisches Talent | 42,94 kg |
| Milesische Mine | 716 g |

# Übersicht über die Provinzen des imperium Romanum.

Die mehrfachen in der Kaiserzeit erfolgten Verschiebungen der provinzialen Grenzen und Organisationen, namentlich von kürzerer Dauer, sind nicht berücksichtigt. Bei den einzelnen Provinzen ist in Klammer eine Angabe über die 27 vChr. oder bei der Einrichtung festgesetzte Verwaltungsform der Kaiserzeit mit den späteren Veränderungen zugefügt; darauf folgen die Bemerkungen über ihre Erwerbung und Organisation. Die Namen in kleinerem Druck unter den einzelnen Provinzen oder Provinzgruppen stellen die Einteilung der betreffenden Gebiete um 400 nChr. dar. Vgl. auch die kartographischen Darstellungen bei *Kiepert, Atlas antiquus.* Tab. XII; *Formae orbis antiqui* 1894ff. *pass.*; *Droysen, Histor. Handatlas* 1886. Taf. 18; *GBGrundy, Murray's Handy classical maps.* 1903ff.

---

**Sicilia** (senatorisch): 240, bez. 210.

Sicilia.

---

**Sardinia et Corsica** (senatorisch, nach mehrfachem Wechsel seit Commodus dauernd kaiserlich): 238, bez. 231.

Sardinia, Corsica.

---

**Hispania Tarraconensis s. citerior** (kaiserlich), **Hispania ulterior s. Baetica** (senatorisch): 197, bez. 206; Lusitania (kaiserlich) zwischen 15 und 5 vChr. abgetrennt von der Baetica.

Tarraconensis, Carthaginiensis, Gallaecia et Asturia, Insulae Baleares, Baetica, Tingitana, Lusitania.

---

**Gallia Narbonensis** (kaiserlich, 22 vChr. senatorisch): 120 vChr.; **Aquitania, Lugdunensis, Belgica** (kaiserlich): 58/50 erobert, organisiert bald nach 16 vChr.; **Germania** (kaiserlich): unter Augustus und Tiberius als Militärgrenze organisiert, unter Domitian eingeteilt in Germania superior und G. inferior; **Alpes maritimae** (kaiserlich): 1/6 vChr.; **Alpes Cottiae** (kaiserlich): seit Nero; **Alpes Poeninae** (kaiserlich): seit dem 2. Jahrh. (s. S. 882b u. Raetia).

Die gallischen Provinzen (s. *Longnon, Géogr. d. l. Gaule au 6e siècle* 1878): Lugdunensis I., L. II., L. III., L. Senonia, Belgica I., B. II., Germania I., G. II., Maxima Sequanorum, Alpes Graiae et Poeninae, Viennensis, Aquitanica I., A. II., Novempopulana, Narbonensis I., N. II., Alpes maritimae.

---

**Britannia** (kaiserlich): 43 nChr.; im 2. Jahrh. eingeteilt in Britannia superior und B. inferior (s. *EWindisch, Abh. Sächs. Ges. W. Phil.-hist. Cl.* 29, 6, 1912, 50).

Maxima Caesariensis, Flavia Caesariensis, Britannia I., B. II., Valentia.

---

**Raetia** (kaiserlich): seit Tiberius.

Raetia I., R. II.

---

**Noricum** (kaiserlich): organisiert unter Augustus und Claudius.

Noricum mediterraneum, N. ripense.

---

**Pannonia** (kaiserlich): 9/10 nChr., eingeteilt zwischen 102 und 107 in Pannonia superior und P. inferior.

Pannonia I., P. II., P. ripariensis s. Savia, Valeria.

---

**Illyricum, bez. Dalmatia** (senatorisch, seit 11 vChr. kaiserlich): 167 vChr.

Dalmatia, Praevalitana.

---

**Moesia** (kaiserlich): wohl 9 nChr., nach verschiedenen Verschiebungen geteilt unter Domitian in Moesia superior und M. inferior.

Moesia I., Dacia ripensis, D. mediterranea, Dardania; zu Thracia gerechnet: M. II. und Scythia.

---

**Dacia** (kaiserlich): zwischen 107 und 109/10.

Unter Aurelian aufgegeben.

---

**Thracia** (kaiserlich): 46 nChr. (s. *Ant. Münzen* 1, 2, 1, 593).

Europa, Thracia, Haemimontus, Rhodope; vgl. u. Moesia.

---

**Macedonia** (senatorisch, 15 bis 44 nChr. kaiserlich und mit Achaia vereinigt): 146 vChr.

Macedonia I., M. II. s. salutaris, Thessalia, Epirus nova.

---

**Achaia** (senatorisch, 15 bis 44 nChr. kaiserlich und mit Macedonia vereinigt): 146 vChr. Teil von Macedonia, 27 vChr. selbständig; Epirus (kaiserlich) seit Nero oder Vespasian davon abgetrennt.

Achaia, Epirus vetus.

---

**Asia** (senatorisch): 133 vChr., später stark erweitert (s. *Chapot, Prov. rom. procons. d'Asie min.* 1904, 14ff.).

Asia, Hellespontus, Lydia, Phrygia I. s. pacatiana, Phr. II. s. salutaris, Caria, Insularum provincia.

---

**Bithynia et Pontus** (senatorisch, gegen 165 nChr. kaiserlich): 74 römisch, 65 vChr. als Provinz eingerichtet.

Bithynia, Honorias, Paphlagonia, Helenopontus.

---

**Galatia** (kaiserlich): 25 vChr.

Pontus Polemoniacus, Galatia I., G. salutaris, Lycaonia, Pisidia.

---

**Cappadocia** (kaiserlich): 17 nChr.

Cappadocia I., C. II., Armenia I., A. II.

---

**Pamphylia et Lycia** (kaiserlich, gegen 165 nChr. senatorisch): P. zunächst 103/2 Teil von Cilicia, dann zu Syria gehörig, P. et L. unter Claudius und dann endgültig seit 74 nChr. als Provinz konstituiert.

Pamphylia, Lycia.

---

**Cilicia** (kaiserlich): 103, nach mannigfachen Schicksalen organisiert 64, auch später verschiedener Wechsel (ca. 27 vChr. vereinigt mit Syria-Phoenice).

Cilicia I., C. II., Isauria.

**Cyprus** (27 22 kaiserlich, dann senatorisch): zuerst 58/47 römisch und zu Cilicia gehörig, 30 wieder römisch, 27 eingerichtet.

Cyprus.

**Syria** (kaiserlich): 64, seitdem viele Erweiterungen des Gebiets und mehrfacher Wechsel in Gliederung und Organisation (s. *Brünnow* u. *vDomaszewski*, *Provincia Arabia* 3, 1909, 249 ff.).

Euphratensis, Syria I., S. II., Phoenicia I., Ph. II., Palaestina I., P. II.

**Arabia** (kaiserlich): 105 nChr.

Palaestina salutaris, Arabia.

**Armenia** (kaiserlich): 114 nChr. (s. *Mommsen* zu *CIL.* X 8291; *Chapot*, *Frontière de l'Euphrate* 1907. 10/1).

117 nChr. aufgegeben.

**Mesopotamia** (kaiserlich): 115 nChr., 117 aufgegeben, Wiedereroberung der westlichen Gebiete unter L. Verus oder Septimius Severus.

Osrhoene, Mesopotamia.

**Assyria** (?) (kaiserlich): 115 nChr.

117 nChr. aufgegeben.

**Aegyptus** (kaiserlich): 30 vChr. (s. *Mitteis-Wilcken* 1, 1, 28. 71/5).

Aegyptus, Augustamnica, Arcadia, Thebais, Libya inferior.

**Creta** (senatorisch): 67 vChr.; **Cyrenaica** (senatorisch): 74, mit Creta 27 vChr. zu Creta et Cyrenaica vereinigt.

Creta, Libya superior.

**Africa** (senatorisch): 146 vChr.

Africa proconsularis, Byzacena, Tripolitana.

**Numidia** (kaiserlich): 46 vChr. als Africa nova eingerichtet, nach verschiedenen Wandelungen seit Septimius Severus prov. Numidia

Numidia.

**Mauretania Tingitana** (kaiserlich): 40 nChr.

Unter Diocletian zur dioecesis Hispaniarum geschlagen und der Baetica angegliedert.

**Mauretania Caesariensis** (kaiserlich): 40 nChr.

Mauretania I. s. Sitifensis, M. II. s. Caesariensis.

**Italia**: provincial organisiert seit Diocletian.

Venetia et Histria, Aemilia, Liguria, Flaminia et Picenum annonarium, Tuscia et Umbria, Picenum suburbicarium, Campania, Apulia et Calabria, Lucania et Bruttii, Samnium, Valeria, Alpes Cottiae.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

**Homer.** Von Prof. Dr. **Georg Finsler.** 2., durchgesehene und vermehrte Auflage. Erster Teil: **Der Dichter und seine Welt.** 1914. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—. Zweiter Teil: **Kritisch-ästhetische Erläuterungen zu den Gedichten.** [Unter der Presse.]

Das Buch hat sich in kurzer Zeit überall, wo ein tieferes Eindringen in die homerischen Dichtungen, sei es in der Ursprache, sei es in der Übersetzung, im Unterricht wie in selbständiger Beschäftigung erstrebt wird, als Führer durch die Welt und die Kunst des Dichters bewährt. Da in der vorliegenden Neuauflage, vielfachen Wünschen entsprechend, die ästhetisch-kritischen Erläuterungen auf den ganzen Homer ausgedehnt wurden, ergab sich die Notwendigkeit einer Teilung. Die systematische Darstellung bildet jetzt einen abgeschlossenen Band, während ein zweiter die Erläuterungen bringen wird. An der Anlage der systematischen Darstellung wurde nichts geändert. Sie beginnt mit den geographischen und historischen Voraussetzungen der homerischen Dichtungen, der behandelten Sagen und der Entwicklung des Epos. Es folgt eine eingehende Schilderung von Natur und Leben, darauf die Untersuchung über den homerischen Menschen, wobei besonders auf die Frage der Handlungsfreiheit und Verantwortlichkeit und auf die Lebensanschauungen der homerischen Zeit eingegangen wird. Die Verhältnisse der homerischen Gesellschaft und des Staates mit ihrem aristokratischen Grundcharakter werden eingehend vorgeführt, darauf die Religion der Zeit und der Dichter der Ilias und der Odyssee, woran sich die Vorstellungen von Tod und Jenseits schließen. In diesen Partien ist nur da geändert, wo verbesserte Erkenntnis oder Verwendung neuen Materials es erforderte. Dagegen ist der Abschnitt über homerische Kunst nicht unwesentlich vermehrt. Eine ziemlich starke Erweiterung erfuhr auch die Geschichte der Homerkritik, sowohl durch Aufnahme der Ansichten mehrerer englischer, französischer und italienischer Forscher, als auch durch die Fortführung bis in die neueste Zeit. Abgeschlossen wurde sie mit Carl Rothe, der in gewissem Sinne eine Station des Weges bezeichnet. Für jeden, der Homer wirklich verstehen lernen will, dürfte das Buch auch weiterhin von überragender Bedeutung sein.

„Das Buch bietet unendlich viel mehr, als der Titel vermuten läßt. Es findet sich darin ein solcher Reichtum von Gedanken, die aus der Tiefe des schier unerschöpflichen homerischen Brunnens geschöpft sind, daß der Berichterstatter in Verlegenheit ist, wie er in einer kurzen Besprechung darüber Auskunft geben soll. Nichts ist vergessen; mit erstaunlicher Beherrschung des Stoffes ist systematisch alles zusammengefaßt, was sich aus Homer herausholen läßt. Die Angaben sind im einzelnen durch Homerverse belegt, so daß jeder Gelegenheit hat, die aufmerksame Wanderung des Verfassers durch die blühende Natur der homerischen Welt im einzelnen nachzuprüfen." **(Deutsche Literaturzeitung.)**

**Die griechische Tragödie.** Von Prof. Dr. **Johannes Geffcken.** 2. Aufl. 1911. Mit einem Plan des Theaters des Dionysos zu Athen. Geh. M. 2.—, geb. M. 2.60

„Es ist erfreulich, wenn in unserer ästhetisch bedenklich verflachenden Zeit berufene Männer dem größeren Publikum gut geschriebene, leicht verständliche und trotz beschränkten Umfanges dennoch in die Tiefe gehende Schriften bieten, aus denen es für eine längst dahingeschwundene, aber gleichwohl ewig lebendige Kunst Begeisterung schöpfen kann. Verfasser lehrt die Kunst der alten Meister als ein Ganzes aus ihrer Zeit heraus verstehen und hebt aus der Reihe der erhaltenen Dramen die bedeutsamsten und für die einzelnen Dichter bezeichnendsten Werke heraus. Auch zeigt er zugleich, wie sie sich in ihrem Schaffen gegenseitig bedingen und fördern. Hoffentlich findet die gedankenreiche Schrift einen recht großen Leserkreis." **(Berliner Philologische Wochenschrift.)**

**Gaius Julius Caesar.** Sein Leben nach den Quellen kritisch dargestellt von **E. G. Sihler**, Professor an der New York University, New York. Deutsche, vom Verf. selbst besorgte, berichtigte und verbesserte Aufl. 1912. Geh. M. 6.—, geb. . . . . . . . . M. 8.—

Der Verfasser hat sich die angesichts Mommsens glänzender, aber einseitiger Darstellung dringend eine Lösung heischende Aufgabe gestellt, unbeirrt von politischen Überzeugungen und Vorurteilen und ästhetisch-moralischen Sympathien, auf Grund einer objektiven Beurteilung der antiken Überlieferung den Lebensgang Cäsars darzulegen. Bei dieser Betrachtungsweise tritt der zähe und gewandte Politiker und Manipulator aus der bloßen Umrißzeichnung plastisch heraus, der politische Reformer großen Stils oder der mit divinatorischem Blick seinen Zeitgenossen unendlich vorauseilende Staatsmann zurück. Die in den Anmerkungen dargebotenen Quellennachweise erleichtern die Nachprüfung. Im Schlußkapitel werden die in Frage kommenden Quellenschriftsteller nach ihrer Parteistellung und gegenseitigen Abhängigkeit sorgfältig geprüft und in ihrer Eigenart charakterisiert. So erscheint das Buch vor allem geeignet, den Lehrer bei der Vorbereitung auf die Cäsarlektüre zu unterstützen; darüber hinaus dürfte es allen denen willkommen sein, die der stets aufs neue anziehenden Persönlichkeit dieses größten Sohnes Roms Interesse entgegenbringen.

**Cäsars Feldzüge in Gallien und Britannien.** Von **T. Rice Holmes.** Übersetzung und Bearbeitung der Werke „Caesars Conquest of Gaul" 2nd Edition, Oxford 1911 und „Ancient Britain and the Invasions of Julius Caesar", Oxford 1907 von Prof. Dr. **Wilhelm Schott.** Nach dessen Tode zu Ende geführt, durchgesehen und zum Druck befördert von Prof. Dr. **Felix Rosenberg.** Mit 1 Karte von Gallien. 1913. Geh. M. 9.—, geb. . . . . . . . . . . . M. 10.—

Von T. R. Holmes' auch von der deutschen Kritik außerordentlich günstig aufgenommener Behandlung der Feldzüge Cäsars in Gallien und Britannien wird hier eine deutsche, nur die wichtigsten Partien umfassende, dafür aber wesentlich billigere und doch alle Vorzüge des Originals bewahrende Ausgabe geboten. Sie dürfte vor allem als ein wissenschaftlich zuverlässiges Hilfsmittel zur Vertiefung und Belebung der Cäsarlektüre willkommen sein und wegen der sorgsamen Verarbeitung des Quellenmaterials und der anregenden Darstellung von jedem, der, historisch und psychologisch interessiert, über jene Vorgänge sich orientieren will, begrüßt werden.

**Cicero im Wandel der Jahrhunderte.** Von Prof. Dr. **Thaddaeus Zielinski.** 3., verm. Aufl. 1912. Geh. M. 6.—, in Leinw. geb. . . . . . . . M. 7.—

„Keine andere Persönlichkeit der Vergangenheit hätte sich in gleichem Maße zu einer derartigen Behandlung geeignet wie Cicero, der durch die Vielseitigkeit seiner Interessen und Schriften in allen Epochen der Geschichte Anregung bot. So gibt die Spiegelung Ciceros in der Auffassung und dem Schrifttum großer, einen Wandel der Zeit herauffführender Männer einen wertvollen Beitrag für die Beurteilung dieser und des geistigen Verständnisses ihrer Zeitgenossen und damit ein bedeutungsvolles Stück Kulturgeschichte." **(Berliner Philologische Wochenschrift.)**

„Z. versteht es, auch die, welche von dem Menschen und Schriftsteller Cicero wesentlich geringer denken als er, in seine schöne Begeisterung hineinzureißen. Er zeigt uns die erstaunliche Weite und Verschiedenheit der Wirkung, die Cicero auf die Jahrhunderte von Hieronymus und Augustin bis zu den Rednern der Französichen Revolution ausübte. Fast überall wird der Kenner der Geistesgeschichte Interessantes, sehr oft Neues und Überraschendes finden. Speziell für die Geistesgeschichte der Renaissance, die einerseits Ciceros Persönlichkeit entdeckt und andererseits den Ciceronianismus geboren hat, ist hier viel des Wertvollsten zu holen." **(Vergangenheit und Gegenwart.)**

**Vergils epische Technik.** Von Prof. Dr. **Richard Heinze.** 2. Aufl. 1908. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—

„Heinzes Buch bedeutet wohl den tiefsten Einblick, der bisher in Vergils Dichterwerkstätte geschehen ist. Noch nie ist mit so viel Liebe und durchdringendem Scharfsinn der ganze ungeheure Weg nachgegangen worden, der von dem Chaos der bis auf Vergil vorhandenen Tradition der Äneas-Sage bis zur Vollendung jener 12 Bücher führte, die vom Augenblick ihres Erscheinens an klassisch sein sollten. Nicht die Widersprüche und Lücken des Werkes, nicht kleine Fehler und Ungeschicklichkeiten des Dichters bilden den Ausgangspunkt von Heinzes Betrachtungen: was Vergil erstrebt hat, was sein Stoff, seine Vorbilder, seine Nation und seine Zeit forderten, das ist hier die Frage..." **(Beilage zur Allgemeinen Zeitung.)**

„...Aber auch die wissenschaftlichen Kontroversen neuerer Zeit, die sich um Vergil, und was mit ihm zusammenhängt, bewegten, haben deutlich gezeigt, daß keine Aufgabe dringlicher war, als die in diesem Buch gelöste... Nicht immer erzeugt die wissenschaftliche Bewegung das Buch, auf das sie hindrängt; in diesem Falle ist es geschehen... Das Buch ist, soweit ich die Literatur kenne, das Beste, was bisher über Vergil geschrieben worden ist. Es hat aber auch allgemeine Bedeutung als durchgeführtes Beispiel der Analyse und wissenschaftlichen Würdigung eines der großen literarischen Kunstwerke." **(F. Leo in der Deutschen Literaturzeitung.)**

**Vorträge und Aufsätze.** Von Prof. Dr. **H. Usener.** Mit 1 Bilde Useners. 1907. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—

„Möchte die Höhenluft, die die ‚Vorträge und Aufsätze' durchweht, recht vielen Lesern zugute kommen! Useners im höchsten Sinne des Wortes erzieherisch veranlagte Persönlichkeit kann und muß mit diesem Buche auf weite Kreise erzieherisch wirken. Das ganze Buch durchweht der Geist, dessen schöpferisches Walten für die Zeit des Werdens der Wissenschaft in den Tagen des Plato und des Aristoteles der Aufsatz über die Organisation der wissenschaftlichen Arbeit so gedankentief und kräfteweckend schildert." **(Berliner philologische Wochenschrift.)**

**Die hellenische Kultur.** Von Prof. Dr. **Fritz Baumgarten**, Prof. Dr. **Franz Poland** und Prof. Dr. **Richard Wagner**. 3., stark vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 9 bunten und 4 einfarbigen Tafeln, 2 Karten und 479 Abbildungen im Text und auf 2 Doppeltafeln. 1913. Geh. M. 10.–, in Leinwand geb. . M. 12.50

Diese Darstellung der hellenischen Kultur, von der Kritik wie einem weiten Leserkreise glänzend aufgenommen, gibt auf Grund der neuesten, unsere Auffassung auch dieser Zeit so vielfach und immer wieder umgestaltenden Forschungen in einer für jeden Gebildeten verständlichen und anziehenden Form die erste zusammenfassende Gesamtdarstellung jener Entwicklung von ihren Anfängen bis zur Höhe. Berücksichtigt somit die dritte Auflage auch die Entdeckungen der letzten Jahre, so ist der schon außerordentlich reiche Bilderschmuck durch eine beträchtliche Anzahl weiterer sorgsam ausgewählter Abbildungen vermehrt. In der Darstellung ist der innere Zusammenhang der Erscheinungen und sind die großen Gesichtspunkte, die ihr Werden beherrschten, in den Vordergrund gerückt; den Anforderungen und Interessen der Gegenwart ist besonders Rechnung getragen dadurch, daß die Wechselbeziehungen zwischen Altertum und Gegenwart kräftig hervorgehoben werden.

„Ein Bild griechischen Lebens und Schaffens von den Tagen Minos des Großen bis auf die Schlacht von Chäronea. Drei große Epochen, Altertum, Mittelalter und Blütezeit, werden geschieden, denen ein kurzer Abriß über Land und Leute, Sprache und Religion vorangeht, belebt vor allem durch vorzügliche Bilder griechischer Landschaften. In buntem Wechsel ziehen Bilder aus Kunst und Literatur, Staat, Familie und Gottesdienst vor unserem Auge vorüber." (Das Humanist. Gymnasium.)

**Die hellenistisch-römische Kultur.** Von Prof. Dr. **Fr. Baumgarten**, Prof. Dr. **Fr. Poland** u. Prof. Dr. **Rich. Wagner**. Mit 5 bunten und 6 einfarb. Tafeln, 4 Karten und 440 Abbild. 1913. Geh. M. 10.—, geb. M. 12.50

Dem ersten, die hellenische Kultur behandelnden Bande folgt nunmehr, mit gleich reichem Illustrationsmaterial ausgestattet, der zweite, der die späteren Jahrhunderte der griechischen Kultur und die gesamte römische bis zum Untergang der Antike schildert. Zum ersten Male wird hier ein Gesamtbild dieser Epoche geboten auf Grund der heutigen, weiteren Kreisen meist noch fremden wissenschaftlichen Anschauungen. Nicht mehr als Zeit des Verfalls erscheint sie da, sondern als Schöpferin der Formen, in der die Antike weiterlebt durch Mittelalter, Renaissance und Neuzeit. Die staatlichen Gebilde und Formen dieser Zeit bestimmen die Geschicke der kommenden Jahrhunderte; Hofwesen, Verwaltung und Recht leben in der Gestaltung, die sie hier gewonnen, fort bis heute. Die Baukunst schafft die Formen, die die Renaissance wieder aufnimmt; das Kunstgewerbe erreicht seinen Höhepunkt; die bildende Kunst der Antike bleibt über Rokoko und Barock hinaus das Ideal noch für unsere Klassiker. Auf literarischem Gebiete führen sie erst die Gebildeten unseres Volkes von Seneca und Vergil zu Sophokles und Homer zurück, nachdem literarische Schöpfungen dieser Zeit, so vor allem die von ihr geschaffene Komödie, immer wieder zu wetteifernden Nach- und Neuschöpfungen angeregt hat. Und endlich wurzelt das Christentum in diesem Boden, auf dem und aus dem heraus es allein in seinem Werden und Wachsen begriffen werden kann. All diese die gesamte europäische Kulturentwicklung bis in die Gegenwart hinein bestimmenden Erscheinungen werden erst auf Grund des richtig gezeichneten Bildes der letzten Jahrhunderte der Antike verständlich, wie es hier in umfassender Weise geboten wird.

„Ihrem schönen, nun schon in 3. Auflage vorliegenden Buche über die hellenische Kultur hat der rastlose Fleiß der Verfasser jetzt die Schilderung der hellenistischen und der römischen Kultur folgen lassen . . ., wir besitzen nun zu unserer Freude eine auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitete, auch für weitere Leserkreise sehr gut lesbare Gesamtdarstellung der antiken Kultur, die, unterstützt von einem zum weitaus größten Teile vortrefflichen und geschickt ausgewählten Bildermaterial, die drei Hauptgebiete der Kultur, Staat, Leben, Götterverehrung — geistige Entwicklung und Schrifttum — bildende Kunst, von der griechischen Urzeit an bis hinab zur Epoche Justinians in lichtvoller Betonung des Wesentlichen vor Augen führt und in ihrem hier vorliegenden zweiten Bande dadurch noch besonderen Wert gewinnt, daß sie für das Werden der mittelalterlichen und modernen aus der antiken Kultur eine reiche Fülle von Aufschlüssen gibt." (Deutsche Literaturzeitung.)

**Aus dem griechischen Schulwesen.** Eudemos von Milet und Verwandtes. Von Prof. Dr. **Erich Ziebarth**. 2. Auflage. Geh. M. 5.—, geb. . . . . . . M. 6.—

Es ist köstlich, wie sich die schweigsamen und an ungelösten Rätseln noch so reichen Ruinen der antiken Schulbauten beim Lesen dieses Buches mit greifbaren Gestalten der verschiedensten Art beleben, vom ehrsamen Stadtschulrat und Musterdirektor hinab bis zum Anfänger in der Schreibkunst, der sein φιλοπόνει, ὦ παῖ, μὴ δαρῇς zu kalligraphieren sucht. Und das Ganze schließt sich zusammen zu einem vollen Eindruck dessen, was eine intensive Volkskultur und als eines ihrer Hauptelemente die Schule zu bedeuten hat.

**Charakterköpfe aus der antiken Literatur.** Von Prof. Dr. **Ed. Schwartz**. I. Reihe: 1. Hesiod u. Pindar. 2. Thukydides und Euripides. 3. Sokrates und Plato. 4. Polybios und Poseidonios. 5. Cicero. 4. Aufl. 1912. II. Reihe: 1. Diogenes der Hund u. Krates der Kyniker. 2. Epikur. 3. Theokrit. 4. Eratosthenes. 5. Paulus. 2. Aufl. 1911. Geh. je M. 2.20, in Leinw. geb. je M. 2.80

„Geistreich und anregend sind diese Darstellungen, und es hat ihrer Frische wohlgetan, daß der Verfasser nichts zugesetzt hat. Man fühlt manchmal, wie die Feder eilt, um die aufsteigenden Gedanken zu bannen. Doch Schwartz ist nicht bloß geistreich: auch die innere Herzenswärme, mit der er das Leben seiner Gestalten nachempfindet, ist unmittelbar fortreißend. Und wie aus ihrem Leben, aus ihrer Zeit ihre Werke erwachsen, das gezeigt zu haben, ist das große Verdienst dieses Buches." (Frankfurter Zeitung.)

**Kaiser Constantin und die christliche Kirche.** Fünf Vorträge von Prof. Dr. **Ed. Schwartz**. 1913. Geh. M. 3.—, geb. . . . . . . . . . . . . . . . M. 3.60

Die für ein größeres Publikum bestimmten Vorträge bringen die große Wendung der Weltgeschichte zur Darstellung, in der das Kaisertum die bis dahin beschimpfte, höchstens geduldete Kirche zur Reichskirche erhebt und mit ihr einen bis auf den heutigen Tag nachwirkenden Bund abschließt. Durch die Heranziehung einer stattlichen Anzahl bis jetzt wenig beachteter und unbekannter Urkunden gelingt es dem Verfasser unter kritischer Behandlung seines Materials die geschichtlichen Vorgänge nach diesen unmittelbaren Zeugnissen anschaulich zu rekonstruieren.

„Daß ein so hervorragender Gelehrter wie Ed. Schwartz auch über dieses viel verhandelte Thema etwas Neues und Originelles zu sagen haben würde, war zu erwarten. Und diese Erwartung wird nicht enttäuscht. Das, was er selbst als das Eigentümliche seiner Darstellung bezeichnet, daß er das geschichtliche Leben als untrennbares Ganze genommen hat, politischem und kirchlichem, heidnischem und christlichem die gleiche Intensität der wissenschaftlichen Arbeit zugewandt hat, ist allerdings in der Tat der große Vorzug seines Buches. Wie die Fäden in der Geschichte der Kirche und des Staates hin- und herüberschießen und sich ein einheitliches Gewebe ergibt, tritt bei Schwartz besonders klar hervor, ganz abgesehen von wertvollen Einzelergebnissen, wozu ich vor allem die Herausstellung der tiefen Differenz zwischen Diokletian und Konstantin rechne." (Theol. Literaturbl.)

**Römische Charakterköpfe in Briefen.** Von Geh. Reg.-Rat Dr. **C. Bardt**. Vornehmlich aus cäsarischer und trajanischer Zeit. Mit einer Karte. 1913. Geh. M. 9.–, geb. . . . . . . . . . . . M. 10.–

In diesem für einen weiteren Kreis bestimmten Werk ist der Versuch gemacht, hervorragende Persönlichkeiten der römischen Geschichte durch eine Sammlung von Briefen, die teils von ihnen, teils an sie, teils über sie geschrieben sind, zu charakterisieren. Vor allem ließ sich dies für die cäsarische und trajanische Zeit ermöglichen, über die wir durch die Korrespondenz Ciceros und Plinius' d. J. vorzüglich unterrichtet sind. In den jeweils vorausgeschickten Einleitungen hat sich der Verfasser bemüht, die Gestalten des Vordergrundes durch Hinzufügung von Rahmen, Mittel- und Hintergrund in anschauliche Bilder zu verwandeln. Auch ist zur Erleichterung der Übersicht ein ausführliches Register beigegeben.

**Die orientalischen Religionen im römischen Heidentum.** Vorlesungen am Collège de France gehalten von Prof. Dr. **Franz Cumont**. Autorisierte deutsche Ausgabe von Georg Gehrich. 2. Aufl. (i. Vorb.) Geh. ca. M. 5.—, in Leinw. geb. ca. M. 6.—

„. . . Es ist ein Genuß, einem Kenner, wie Franz Cumont, in diesen einfachen, klaren, gerecht abwägenden Untersuchungen zu folgen. Ein Gelehrter, welcher der Geschichte des Mithraskultus eine Lebensarbeit gewidmet hat, unternimmt es hier, die Götterkulte Kleinasiens (Kybele), Ägyptens (Isis und Serapis), Syriens (Baal und Astarte), Persiens (Mithras) in ihrem Einfluß auf das römische Heidentum zu charakterisieren. . . . Nach Erwägungen, welche mehr die Grundgedanken herausstellen, wodurch die morgenländischen Religionen in ihrer Gesamtheit ihren Einfluß auf das römische Heidentum zur Geltung brachten, werden die Eigenarten der Mysterienkulte mit ihrer speziellen Geschichte vorgeführt. Ein Auszug aus diesen abgerundeten monographischen Darstellungen läßt sich kaum geben; man muß sie mit dem Autor in der trefflich gelungenen deutschen Übertragung G. Gehrichs auf sich wirken lassen." (Röm. Quartalschr. f. christl. Altertumskunde.)

**Charakteristik der lateinischen Sprache.** Von Prof. Dr. O. **Weise.** 4. Aufl. 1909. Geh. M. 3.—, geb. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . M. 3.60

„Weises gedankenvolles und inhaltsreiches Buch über die lateinische Sprache erschien zuerst 1891. Aus einer liebevollen Vertiefung in den interessanten Gegenstand geboren, überraschte es durch eine Fülle trefflicher Urteile des sprachkundigen Verfassers: der gewandte, gefällige Stil machte es zu einer angenehmen Lektüre. . . . Als erste zusammenfassende Darstellung des Charakters der lateinischen Sprache war es in seiner Art neu. All die tausendfältigen Beobachtungen, die erfahrene Sprachkenner über lateinische Redeweise gelegentlich gemacht hatten, stellte es mit eigenem Urteil übersichtlich zusammen; Andeutungen der Grammatiker wurden weiter verfolgt, immer unter dem Gesichtspunkte, den Gründen der sprachlichen Erscheinungen nachzuforschen und von der höheren Warte der psychologischen Betrachtung aus ein richtiges Urteil zu gewinnen. **(Wochenschr. f. klass. Philologie.)**

„Ausgestattet mit gründlicher philologischer Bildung, reich belesen in allen literarischen Quellen, begabt mit tiefdringendem Scharfblick, treffend in seinem Urteil und ein vielseitig gebildeter, erfahrener Sachkenner, hat der Verfasser wirklich eine ‚Charakteristik der lateinischen Sprache' geboten, der sich kaum etwas anderes Derartiges an die Seite stellen läßt."
**(Zeitschrift für den deutschen Unterricht.)**

**Palaeographia Latina.** Exempla codicum Latinorum phototypice expressa scholarum maxime in usum edidit Prof. Dr. **Maximilianus Ihm.** Series I. 18 Blatt Lichtdruck-Faksimiles. Folio. 16 Seiten Text. 1909. In Mappe . . . . . . . . . . . . . . . . M. 5.—

Diese Exempla sollen es ermöglichen, daß vor allem der Student, aber auch jeder sonst sich mit Paläographie Beschäftigende zu billigem Preise das nötige Material als Eigentum erwerben kann, statt daß er nur auf die Benutzung der in Bibliotheken vorhandenen großen Werke angewiesen ist. Sie bieten nebst einer knappen „enarratio tabularum" eine allgemeine Übersicht über die Schriftarten bis zum 15. Jahrhundert in folgender Anordnung: Capitalis quadrata (Vergilius Augusteus), Capitalis rustica (Vergil. Mediceus, 2 Seiten), Unciale (Gromatici, cod. Arcerianus), Halbunciale (Hieron. de vir. ill.), Merowingisch (Augustin Homil., 2 Seiten), Kursive von Bobbio (Isid. orig., cod. Carolinus), Westgotisch (Isid. orig., cod. Toletanus), Insular (Histor. Aug.), Langobardisch-Beneventanisch (Caes. bell. Gall.), Karolingische und Gotische Minuskel (saec. VIII/IX Pomp. in Donat., saec. IX Sueton. Caes. u. Aur. Victor epit., saec. X Cicero de inv., saec. XI Sueton. Caes., saec. XII Isid. orig., saec. XII/XIII Properz, saec. XIII Mart. Capella, saec. XIV Juvenal mit Scholien u. Vegetius de re mil.), Humanistenschrift (Tibull, Tacit. dial., Panegyrici).

„. . . Die Wiedergabe der Tafeln ist vortrefflich. Ein äußerer Vorzug liegt darin, daß alle Hss. in Originalgröße wiedergegeben sind. . . . Die Auswahl der Tafeln vom paläographischen Standpunkt aus ist gut. Alle Schriftarten sind vertreten von der Kapitalschrift bis zur Humanistenschrift, auch die merowingische, (langobardische, westgotische, angelsächsische,) die wichtigeren, wie die karolingische und gotische Minuskel, die Humanistenschrift, mehrfach. . . ." **(Berliner Philologische Wochenschrift.)**

**Historische Grammatik der latein. Sprache.** Unter Mitwirkung von B. Blase (Mainz), A. Dittmar (Zwickau), J. Golling (Wien), G. Herbig (München), H. Jacobsohn (Marburg), C. F. W. Müller (Leipzig), J. H. Schmalz (Freiburg i. Br.), Fr. Stolz (Innsbruck), J. Thüssing (Feldkirch) u. A. Weinhold (Dresden), herausgeg. von Prof. Dr. G. **Landgraf** in München. In mehreren Bänden . . . . . . . . . . . M. 14.—

Einzeln:

I. Band. Von Fr. Stolz. I. Hälfte: Einleitung und Lautlehre. II. Hälfte: Stammbildungslehre. 1894. 1895 . . . . . . . . . . . . . . . . . . . M. 7.—

II. Band. Formenlehre. Von H. Jacobsohn. (In Vorbereitung.)

III. Band. Syntax des einfachen Satzes. I. Heft: Einleitung, Literatur, Tempora und Modi, Genera Verbi. 1903 . . . . . . . . . . . . . . . . M. 8.—

[Fortsetzung unter der Presse.]

Supplement: Müller, Syntax des Nominativs und Akkusativs im Lateinischen, herausgegeben von F. Skutsch. 1908 . . . . . . M. 6.—

**Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde.** Von Prof. Dr. **L. Mitteis** u. Prof. Dr. **U. Wilcken.**
I. Band: **Historischer Teil.** 1912.
I. Hälfte: Grundzüge. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—
II. Hälfte: Chrestomathie. Geh. M. 14.—, geb. M. 16.—
II. Band: **Juristischer Teil.** 1912.
I. Hälfte: Grundzüge. Geh. M. 8.—, geb. M. 10.—
II. Hälfte: Chrestomathie. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—
Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. **Ermäßigter Preis für das Gesamtwerk bei Bezug aller 4 Teile geh. M. 40.—, geb. M. 48.—**

Angesichts der zahlreichen, unsere Kenntnis der antiken Kultur nach den verschiedenen Seiten bereichernden Papyrusfunde der letzten Jahre machte sich dringend das Bedürfnis nach einer das weitschichtige Material übersichtlich darbietenden Sammlung geltend. Die vorliegende Chrestomathie bietet die für Philologen, Historiker, Juristen und Theologen wesentlichen Texte in einem historischen und einem juristischen Band. Der I. Band umfaßt nach einer allgemeinen Einleitung in die Papyruskunde die allgemeinen historischen Grundzüge der Verfassung, Verwaltung und Bevölkerungsgeschichte Ägyptens von Alexander bis zu den Kalifen, ferner kulturgeschichtliche Probleme, wie Religion, Erziehung, Volksleben, ferner die Finanzen, die Bodenwirtschaft u. a. Der II. Band behandelt die rechtshistorischen Probleme: das Prozeßrecht der ptolemäischen und römischen Zeit, die Lehre von den Urkunden, das Grundbuchwesen und Pfandrecht, den Kauf, das Familienrecht u. a. Während die zweite Hälfte eines jeden Bandes die Texte in möglichst gereinigter Form darbietet, enthält die erste zusammenfassende Darstellungen der betreffenden Gebiete, die nicht nur dem Anfänger eine Einführung in das Studium der Papyruskunde, sondern auch dem Fortgeschrittenen einen Überblick über den derzeitigen Stand der einzelnen Fragen zu geben vermögen.

**Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit.** Mit Einschluß der gleichzeitigen Ostraka und in Ägypten verfaßten Inschriften. Laut- und Wortlehre. Von Prof. Dr. **Edwin Mayser.** 1906. Geh. M. 14.—, geb. . . . . . . . . . . . . M. 17.—

Das Buch, dem bald ein zweiter, die Syntax enthaltender Teil folgen soll, will zunächst eine geordnete, vollständige und auf den besten bisher publizierten, zudem vom Verfasser an Faksimiles nachgeprüften Lesungen beruhende Sammlung des sprachlichen Materials für die erste Periode unserer nichtliterarischen Papyrustexte bieten und damit die Geschichte der griechischen Umgangs- und Kanzleisprache im griechischen Ägypten der vorrömischen Zeit auf eine sichere Grundlage stellen. Wo verschiedene Erklärungen der vorliegenden Spracherscheinungen möglich sind, ist auf die Vieldeutigkeit ausdrücklich hingewiesen und vorschnelle Entscheidung für eine bestimmte Möglichkeit vermieden worden. Nach allen bisher gemachten Erfahrungen kann behauptet werden, daß aus der Periode, die das Werk umfaßt, alle vorkommenden und zu erwartenden Typen sprachlicher Erscheinungen schon aus dem bisher publizierten Material ersichtlich und demnach in diesem Buche verzeichnet sind; auch die Proportionen in der Frequenz der Erscheinungen werden durch fernere Funde schwerlich stark verändert werden. Daß auch das sonst stiefmütterlich behandelte Gebiet der Wortbildungslehre ausführlich besprochen und in geschichtliche Beleuchtung gestellt ist, dürfte vielen erwünscht sein.

Jeder Einsichtige wird verstehen, daß der Abschluß eines derartigen Werkes immer etwas Willkürliches haben muß und daß ein Abwarten aller noch in Aussicht stehenden Publikationen neuen Materials und neuer Lesungen ins Unabsehbare führen würde. Der Verfasser gibt sich der Hoffnung hin, daß der praktische Nutzen seiner Arbeit die der Natur der Sache nach notwendige Unvollkommenheit eines Werkes, das mit noch im Fluß befindlichem Material rechnen muß, aufwägen wird.

**Einführung in die vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen.** Von **A. Meillet,** Prof. au collège de France. Vom Verf. durchges. Übers. von Dr. W. Printz. 1909. Geh. M. 7.—, geb. M. 8.—

Das Werk bietet einen Überblick über das gesamte Gebiet der indogermanischen Sprachwissenschaft. An ein ausführliches methodisches Kapitel schließt sich eine Übersicht über die indogermanischen Sprachgruppen, sodann wird eingehend an der Hand zahlreicher, wohlgewählter Beispiele Laut- u. Formenlehre, Syntax sowie der Wortschatz der indogermanischen Sprachen besprochen und zum Schluß die Entwicklung der indogermanischen Dialekte behandelt, während ein Anhang eine kurze Geschichte der indogermanischen Sprachwissenschaft und bibliographische Angaben enthält.

„Als Meister in der Beschränkung zeigt sich A. Meillet. Es ist ein hervorragendes Buch, das seinen Zweck ausgezeichnet erfüllt, dem Studierenden der klassischen wie der neueren Sprachen oder deren Lehrer eine leichtverständliche und im Zusammenhang lesbare Darstellung des Stoffes zu bieten." **(Jahresber. d. rom. Phil.)**

**Aristotelis oeconomica.** Rec. Fr. Susemihl. ℳ 1.50 **1.90.**
— *Πολιτεία Ἀθηναίων.* Ed. Fr. Blaß. Ed. IV. ℳ 1.80 **2.20.**
— — ed. Th. Thalheim. ℳ 1.50 **1.90.**
— **de animalibus historia.** Ed. L. Dittmeyer. ℳ 6.— **6.60.**
— **de partib. anim. ll. IV.** Ed. B. Langkavel. ℳ 2.80 **3.20.**
*— **de animalium motione et de animal. incessu.** Ps.-Aristotelis de spiritu lib. Ed. V. W. Jaeger. ℳ 2.— **2.40.**
— **physica.** Rec. C. Prantl. [z. Zt. vergr. Neuaufl. i. Vorb.]
— **de coelo et de generatione et corruptione.** Rec. C. Prantl. ℳ 1.80 **2.20.**
— **quae feruntur de coloribus, de audibilibus, physiognomonica.** Rec. C. Prantl. ℳ —.60 **—.90.**
— **quae feruntur de plantis, de mirab. auscultat., mechanica, de lineis insec., ventorum situs et nomina, de Melisso Xenophane Gorgia.** Ed. O. Apelt. ℳ 3.— **3.40.**
— **de anima ll. III.** Rec. Guil. Biehl. Ed. II. cur. O. Apelt. ℳ 2.20 **2.60.**
— **parva naturalia.** Rec. Guil. Biehl. ℳ 1.80 **2.20.**
— **metaphysica.** Rec. Guil. Christ. Ed. II. ℳ 2.40 **2.80.**
— **qui fereb. libror. fragmenta.** Coll. V. Rose. ℳ 4.50 **5.—**
[— —] **Divisiones quae vulgo dicuntur Aristoteleae.** Ed. H. Mutschmann. ℳ 2.80 **3.20.**
—: s. a. Musici.
**Arriani Anabasis.** Rec. C. Abicht. [z. Zt. vergr.]
— **quae exstant omnia.** Ed. A. G. Roos. Vol. I. Anabasis. Ed. maior. Mit 1 Tafel. ℳ 3.60 **4.20.**
— **Anabasis.** Ed. A. G. Roos. Ed. min. ℳ 1.80 **2.20.**
— **scripta minora.** Edd. R. Hercher et A. Eberhard. Ed. II. ℳ 1.80 **2.20.**
**Athenaei dipnosophistae ll. XV.** Rec. G. Kaibel. 3 voll. ℳ 17.10 **18.90.**
**Autolyci de sphaera quae movetur l., de ortibus et occasibus ll. II.** Ed. Fr. Hultsch. ℳ 3.60 **4.—**
**Babrii fabulae Aesopeae.** Rec. O. Crusius. Acc. fabul. dactyl. et iamb. rell. Ignatii et al. tetrast. iamb. rec. a C. Fr. Mueller. Ed. maior. ℳ 8.40 **9.—** Rec. O. Crusius. Ed. minor. ℳ 4.— **4.60.**
— — Ed. F. G. Schneidewin. ℳ —.60 **1.—**
**Bacchius:** s. Musici.
***Bacchylidis carmina.** Ed. Fr. Blaß. Ed. IV cur. G. Sueß. ℳ 2.80 **3.20.**
**Batrachomyomachia:** s. Hymni Homerici.
**Bio:** s. Bucolici.
**Blemyomachia:** s. Eudocia Augusta.
**Bucolicorum Graecorum Theocriti, Bionis, Moschi reliquiae.** Rec. H. L. Ahrens. Ed. II. ℳ —.60 **1.—**
**Caecilii Calactini fragmenta.** Ed. E. Ofenloch. ℳ 6.— **6.60.**
**Callistratus:** s. Philostratus (min.).
**Callinici de vita S. Hypatii l.** Edd. Sem. Philol. Bonn. sodales. ℳ 3.— **3.40.**
**Cassianus Bassus:** s. Geoponica.
**Cebetis tabula.** Ed. C. Praechter. ℳ —.60 **—.90.**
**Chronica minora.** Ed. C. Frick. Vol. I. Acc. Hippolyti Romani praeter Canonem Paschalem fragmm. chronol. ℳ 6.80 **7.40.**
**Claudianus:** s. Eudocia Augusta.
**Cleomedis de motu circulari corporum caelestium ll. II.** Ed. H. Ziegler. ℳ 2.70 **3.20.**
**Colluthus:** s. Tryphiodorus.
**Cornuti theologiae Graecae compendium.** Rec. C. Lang. ℳ 1.50 **2.—**
**Corpusculum poesis epicae Graecae ludibundae.** Edd. P. Brandt et C. Wachsmuth. 2 fascc. ℳ 6.— **7.—**
***Damascii vita Isidori.** Ed. J. Hardy. [In Vorb.]
**Demades:** s. Dinarchus.
**Demetrii Cydon. de contemn. morte or.** Ed. H. Deckelmann. ℳ 1.— **1.40.**
**Demetrii** *Τύποι Ἐπιστολικοί* **et Libanii** *Ἐπιστολιμαῖοι Χαρακτῆρες* ed. V. Weichert. ℳ 2.60 **3.20.**
**Demosthenis orationes.** Neuausgabe von C. Fuhr. Ed. maior. [Mit adnot. crit.] 3 voll. je ℳ 2.80 **3.20.** Ed. minor. [Ohne die adnot. crit.] 3 voll. je ℳ 1.80 **2.20.** 6 partes. je ℳ —.90 **1.20.**
Vol. I. Pars 1. (Orationes I—XVII.) Olynthiacae III. Philippica I. De pace. Philippica II. De Halonneso. De Chersoneso. Philippicae III. IV. Adversus Philippi epistolam. Philippi epistola. De contributione. De symmoriis. De Rhodiorum libertate. De Megalopolitis. De foedere Alexandri. ℳ 2.— **2.40.**
— I. Pars 2. (Oratio XVIII.) ℳ 1.20 **1.60.**
— II. Pars 1. Adversus Leptinem. Contra Midiam. Adversus Androtionem. Adversus Aristocratem. ℳ —.90 **1.20.**
— II. Pars 2. Adversus Timocratem. Adversus Aristogitonem II. Adversus Aphobum III. Adversus Onetorem II. In Zenothemin. In Apaturium. In Phormionem. In Lacritum. Pro Phormione. In Pantaenetum. In Nausimachum. In Boeotum de nomine. In Boeotum de dote. ℳ —.90 **1.20.**
— III. Pars 1. In Spudiam. In Phaenippum. In Macartatum. In Leocharem. In Stephanum II. In Euergum. In Olympiodorum. In Timotheum. In Polyclem. Pro corona trierarchica. In Callippum. In Nicostratum. In Cononem. In Calliclem. ℳ —.90 **1.20.**
— III. Pars 2. In Dionysodorum. In Eubulidem. In Theocrinem. In Neaeram. Oratio funebris. Amatoria. Procemia. Epistolae. Index historicus. ℳ —.90 **1.20.**
***Diadochi, S., de perfectione spirituali.** Graece et latine. Ed. J. E. Weis-Liebersdorf. ℳ 3.20 **3.60.**
**Didymus de Demosthene.** Recc. H. Diels et W. Schubart. ℳ 1.20 **1.50.**
**Dinarchi orationes adiectis Demadis qui fertur fragmentis** *ὑπὲρ τῆς δωδεκαετίας.* Ed. Fr. Blaß. Ed. II. ℳ 1.— **1.40.**
**Diodori bibliotheca hist.** Edd. Fr. Vogel et C. Th. Fischer. 6 voll. Voll. I—III. je ℳ 6.— **6.60.** Vol. IV. ℳ 6.80 **7.40.** Vol. V. ℳ 5.— **5.60.** [Vol. VI in Vorb.]
— — Ed. L. Dindorf. 5 voll. Vol. I u. II. [Vergr.] Vol. III u. IV. je ℳ 3.— Vol. V. ℳ 3.75.
**Diogenis Oenoandensis fragmenta.** Ord. et expl. J. William. ℳ 2.40 **2.80.**
**Dionis Cassii Cocceiani historia Romana.** Ed. J. Melber. 5 voll. Vol. I. ℳ 6.— **6.60.** Vol. II. ℳ 4.80 **5.40.** [Die weiteren Bände in Vorb.]
— — Ed. L. Dindorf. 5 voll. je ℳ 2.70 [Vol. I—III vergr.]
**Dionis Chrysostomi orationes.** Rec. L. Dindorf. 2 voll. Vol. I. [Vergr.] Vol. II. ℳ 2.70 **3.60.** [Neubearbeitung von A. Sonny in Vorb.]
**Dionysi Halic. antiquitates Romanae.** Ed. C. Jacoby. 4 voll. ℳ 16.— **18.40.**
— **opuscula.** Edd. H. Usener et L. Radermacher. Vol. I. ℳ 6.— **6.60.**
— — Vol. II. Fasc. I. ℳ 7.—
*— — Vol. II. Fasc. II. [In Vorb.]
**Diophanti opera omnia c. Gr. commentt.** Ed. P. Tannery. 2 voll. ℳ 10.— **11.—**
**Divisiones Aristoteleae,** s. Aristoteles.
**Eclogae poetarum Graec.** Ed. H. Stadtmueller. ℳ 2.70 **3.20.**
**Epicorum Graec. fragmenta.** Ed. G. Kinkel. Vol. I. ℳ 3.— **3.50.**
**Epicteti dissertationes ab Arriano dig.** Rec. H. Schenkl. Acc. fragmm., enchiridion, gnomolog. Epict., rell., indd. Ed. maior. ℳ 10.— **10.80.** Ed. minor. ℳ 6.— **6.60.**
***Epistulae privatae graecae in pap. aet. Lagid. serv.** Iterum ed. St. Witkowski. ℳ 3.— **3.40.**
**Eratosthenis catasterismi:** s. Mythographi III. 1.
***Erotici scriptores Graeci.** Ed. I. Mewaldt. [In Vorb.]
**Euclidis opera omnia.** Edd. I. L. Heiberg et H. Menge.
Voll. I-V. **Elementa.** Ed. et Lat. interpr. est Heiberg. ℳ 24.60 **27.60.**
— VI. **Data.** Ed. H. Menge. ℳ 5.— **5.60.**
— VII. **Optica, Opticor. rec. Theonis, Catoptrica,** c. scholl. ant. Ed. Heiberg. ℳ 5.— **5.60.** [Forts. in Vorb.]
— — — Supplem.: **Anaritii comm. ex interpr. Gher. Crem.** ed. M. Curtze. ℳ 6.— **6.60.**
—: s. a. Musici.
**Eudociae Augustae, Procli Lycii, Claudiani carmm. Graec. rell. Acc. Blemyomachiae fragmm.** Rec. A. Ludwich. ℳ 4.— **4.40.**
— **violarium.** Rec. I. Flach. ℳ 7.50 **8.10.**
**Euripidis cantica** dig. O. Schroeder. ℳ 4.— **4.40.**
— **tragoediae.** Rec. A. Nauck. Ed. III. 3 voll. ℳ 7.80 **9.30.**
Vol. I: Alcestis. Andromacha. Bacchae. Hecuba. Helena. Electra. Heraclidae. Hercules furens. Supplices. Hippolytus. ℳ 2.40 **2.90.**
— II: Iphigenia Aulidensis. Iphigenia Taurica. Ion. Cyclops. Medea. Orestes. Rhesus. Troades. Phoenissae. ℳ 2.40 **2.90.**
— III: Perditarum tragoediarum fragmenta. ℳ 3.— **3.50.**
Einzeln jede Tragödie ℳ —.40 **—.70.**
**Eusebii opera.** Rec. G. Dindorf. 4 voll. ℳ 23.60 **25.80.**
**Fabulae Aesopicae:** s. Aesop. fab.
**Fabulae Romanenses Graec. conscr.** Rec. A. Eberhard. Vol. I. [Vergr.; Forts. erscheint nicht.]
**Florilegium Graecum in usum primi gymnasiorum ordinis collectum a philologis Afranis.** kart. Fasc. 1—10 je ℳ —.50; Fasc. 11—15 je ℳ —.60.
Hierzu unentgeltlich an Lehrer: Index argumentorum et locorum.
Außer der Verwendung bei den Maturitätsprüfungen hat diese Sammlung den Zweck, dem Primaner das Beste und Schönste aus der griech. Literatur auf leichte Weise zugänglich zu machen und den Kreis der Altertumsstudien zu erweitern.
**Galeni Pergameni scripta minora.** Recc. I. Marquardt, I. Müller, G. Helmreich. 3 voll. ℳ 7.50 **9.20.**
— **institutio logica.** Ed. C. Kalbfleisch. ℳ 1.20 **1.60.**
— **de victu attenuante l.** Ed. C. Kalbfleisch. ℳ 1.40 **1.80.**
— **de temperamentis.** Ed. G. Helmreich. ℳ 2.40 **2.80.**
— **de usu partium ll. XVII.** Rec. G. Helmreich. 2 voll. Vol. I. Libb. I—VIII. Vol. II. Libb. IX—XVII. je ℳ 8.— **8.60.**
**Gaudentius:** s. Musici.
**Gemini elementa astronomiae.** Rec. C. Manitius. ℳ 8.— **8.60.**
**Geoponica sive Cassiani Bassi Schol. de re rustica eclogae.** Rec. H. Beckh. ℳ 10.— **10.80.**
**Georgii Acropol. annales.** Rec. A. Heisenberg. Vol. I. II. 11.60 **14.—**
**Georgii Cypri descriptio orbis Romani. Acc. Leonis imp. diatyposis genuina.** Ed. H. Gelzer. Adi. s. 4 tabb. geograph. ℳ 3.— **3.50.**
**Georgii Monachi Chronicon.** Ed. C. de Boor. Vol. I. II. ℳ 18.— **19.20.**
**Heliodori Aethiopic. ll. X.** Ed. I. Bekker. ℳ 2.40 **2.90.**
**Hephaestionis enchiridion.** C. comm. vet. ed. M. Consbruch. ℳ 8.— **8.60.**
**Heracliti quaestiones Homericae.** Edd. Societatis Philologae Bonnensis sodales. ℳ 3.60 **4.—**
—: s. a. Mythographi.
**Hermippus, anon. christ. de astrologia dialogus.** Edd. C. Kroll et P. Viereck. ℳ 1.80 **2.20.**
**Hermogenes:** s. Rhetores Graeci.
**Herodiani ab excessu divi Marci ll. VIII.** Ed. I. Bekker. ℳ 1.20 **1.60.**

Die **fetten** Ziffern verstehen sich für **gebundene** Exemplare.

**Herodoti historiarum ll. IX.** Ed. H. R. Dietsch. Ed. II cur. H. Kallenberg. 2 voll. [je ℳ 1.35 1.80] ℳ 2.70 3.60.
Vol. I: Lib. 1—4. Fasc. I: Lib. 1. 2. ℳ —.80 1.10.
Fasc. II: Lib. 3. 4. ℳ —.80 1.10.
— II: Lib. 5—9. Fasc. I: Lib. 5. 6. ℳ —.60 —.90.
Fasc. II: Lib. 7. ℳ —.45 —.75.
Fasc. III: Lib. 8. 9. ℳ —.60 —.90.

***Herondae mimiambi.** Acc. Phoenicis Coronistae, Mattii mimiamb. fragmm. Ed. O. Crusius. Ed. IV minor. ℳ 2.40 2.80. Ed. maior. [U. d. Pr.]

**Heronis Alexandrini opera.** Vol. I. Druckwerke u. Automatentheater, gr. u. dtsch. v. W. Schmidt. Im Anh. Herons Fragm. üb. Wasseruhren, Philons Druckw., Vitruv z. Pneumatik. ℳ 9.— 9.80. Suppl.: D. Gesch. d. Textüberliefrg. Gr. Wortregister. ℳ 3.— 3.40.

—— —— Vol. II. Fasc. I. Mechanik u. Katoptrik, hrsg. u. übers. von L. Nix u. W. Schmidt. Im Anh. Exzerpte aus Olympiodor, Vitruv, Plinius, Cato, Pseudo-Euclid. Mit 101 Fig. ℳ 8.— 8.80.

—— —— Vol. III. Vermessungslehre u. Dioptra, griech. u. deutsch hrsg. von H. Schöne. Mit 116 Fig. ℳ 8.— 8.80.

*—— —— Vol. IV. Geometrica. Ed. I. L. Heiberg. ℳ 9.— 9.80.

**Hesiodi carmina.** Rec. A. Rzach. Ed. III ℳ 1.80 2.20.

**Hesychii Milesii qui fertur de viris ill. l.** Rec. I. Flach. ℳ —.80 1.10.

**Hieroclis synecdemus.** Acc. fragmenta ap. Constantinum Porphyrog. servata et nomina urbium mutata. Rec. A. Burckhardt. ℳ 1.20 1.60.

**Hipparchi in Arati et Eudoxi Phaenomena comm.** Rec. C. Manitius. ℳ 4.— 4.60.

**Hippocratis opera.** 7 voll. Recc. H. Kuehlewein et I. Ilberg. Vol. I (cum tab. phototyp.). ℳ 6.— 6.60. Vol. II. ℳ 5.— 5.50. [Fortsetz. noch unbestimmt.]

**Historici Graeci minores.** Ed. L. Dindorf. 2 voll. [z. Zt. vergr.; Neubearb. in Vorb.]

**Homeri carmina.** Ed. Guil. Dindorf: **Ilias.** Ed. Guil. Dindorf. Ed. V cur. C. Hentze. 2 partes. [je ℳ —.75 1.10.] ℳ 1.50 2.20. [In 1 Band geb. ℳ 2.—.]
Pars I: Il. 1—12. Pars II: Il. 13—24.
**Odyssea.** Ed. Guil. Dindorf. Ed. V cur. C. Hentze. 2 partes. [je ℳ —.75 1.10.] ℳ 1.50 2.20. [In 1 Band geb. ℳ 2.—.]
Pars I: Od. 1—12. Pars II: Od. 13—24.

—— —— Rec. A. Ludwich. 2 voll. Ed. min. [je ℳ —.75 1.10.] ℳ 1.50 2.20.

**Hymni Homerici acc. epigrammatis et Batrachomyomachia.** Rec. A. Baumeister. ℳ —.75 1.10.

**Hyperidis orationes.** Ed. Fr. Blaß. Ed. III. [Vergr.; Neubearb. v. Jensen in Vorb.]

**Iamblichi protrepticus.** Ed. H. Pistelli. ℳ 1.80 2.20.

—— **de communi math. scientia l.** Ed. N. Festa. ℳ 1.80 2.20.

—— **in Nicomachi arithm. introduct. l.** Ed. H. Pistelli. ℳ 2.40 2.80.

*—— **vita Pythagorae.** Ed. L. Deubner. [In Vorb.]

**Ignatius Diaconus:** s. Babrius u. Nicephorus.

**Inc. auct. Byzant. de re milit. l.** Rec. R. Vári. ℳ 2.40 2.80.

**Inscriptiones Graecae ad inlustrandas dialectos selectae.** Ed. F. Solmsen. Ed. III. ℳ 1.60 2.—

*—— **Latinae Graecae bilingues.** Ed. F. Zilken. [In Vorb.]

**Ioannes Philoponus:** s. Philoponus.

**Iosephi opera.** Rec. S. Q. Naber. 6 voll. ℳ 26.— 29.—

**Isaei orationes.** Ed. C. Scheibe ℳ 1.20 1.60.
—— Ed. Th. Thalheim. ℳ 2.40 2.80.

**Isocratis orationes.** Rec. H. Benseler. Ed. II cur. Fr. Blaß. 2 voll. ℳ 4.— 4.80.

***Iuliani imp. quae supers. omnia.** Neubearbeit. von Fr. Cumont u. J. Bidez. Vol. I in Vorb. Vol. II.

**Iustiniani imp. novellae.** Ed. C. E. Zachariae a Lingenthal. 2 partes. ℳ 10.50 11.60.
—— —— —— Appendix (I). ℳ —.60 1.—
—— —— —— Appendix (II). **De dioecesi Aegyptiaca lex ab imp. Iustiniano anno 554 lata.** ℳ 1.20 1.60.

**Leonis diatyposis:** s. Georgius Cyprius.

***Libanii opera.** Rec. R. Foerster. Vol. I—VI. ℳ 69.— 74.20. Vol. VII. ℳ 15.— 15.80.
—— *Ἐπιστολιμαῖοι Χαρακτῆρες* s. Demetrius.

**Luciani opera.** Rec. C. Jacobitz. 6 part.
I Pars I 1.20 1.60. Pars II 1.05 1.40.
II — I 1.20 1.60. — II 1.05 1.40.
III — I 1.20 1.60. — II 1.05 1.40.
Vol. I. ℳ 2.40 2.80. Vol. II. ℳ 2.40 3.—. Vol. III. ℳ 2.40 2.80.
—— Ed. N. Nilén. Vol. I. Fasc. I. lib. I—XIV. ℳ 2.80 3.20. *Fasc II. [U. d. Pr.]
[——] **Prolegomena.** Comp. N. Nilén. ℳ 1.— 1.25.

[**Lucianus**] **Scholia in Lucianum.** Ed. H. Rabe. ℳ 6.— 6.60.

**Lycophronis Alexandra.** Rec. G. Kinkel. ℳ 1.80 2.20.

**Lycurgi or. in Leocratem.** Ed. Fr. Blaß Ed. maior. ℳ —.90 1.30. Ed. minor. ℳ —.60 —.90.

**Lydi l. de ostentis et Calendaria Graeca omnia.** Ed. C. Wachsmuth. Ed. II. ℳ 6.— 6.60.
—— **de mensibus l.** Ed. R. Wünsch. ℳ 5.20 5.80.
—— **de magistratibus l.** Ed. R. Wünsch. ℳ 5.— 5.60.

**Lysiae orationes.** Rec. Th. Thalheim. Ed. maior. ℳ 4.— 4.60. Ed. minor. ℳ 1.60 2.—.

***Marci Antonini imperatoris in semet ipsum libri XII.** Rec. H. Schenkl. Ed. maior. ℳ 4.80 5.40. Ed. minor ℳ 2.— 2.40.

**Marci Diaconi vita Porphyrii, episcopi Gazensis.** Edd. Soc. Philol. Bonn. sodales. ℳ 2.40 2.80.

**Marcus Aur. Ant.:** s. Antoninus.

**Maximi et Ammonis carminum de actionum auspiciis rell. Acc. anecdota astrologica.** Rec. A. Ludwich. ℳ 1.80 2.20.

**Maximi Tyrii philosophumena.** Ed. H. Hobein. ℳ 12.— 12.60.

***Menandrea.** Ed. A. Körte. Ed. maior. Ed. II ℳ 3.— 3.40. Ed. minor. Ed. II ℳ 1.80 2.20.

**Metrici scriptores Graeci.** Ed. R. Westphal. Vol. I: Hephaestion. ℳ 2.70 3.20.

**Metrologicorum scriptorum reliquiae.** Ed. F. Hultsch. 2 voll. Vol. I: Scriptores Graeci. ℳ 2.70 3.20. [Vol. II: Scriptores Romani. ℳ 2.40 2.80.] ℳ 5.10 6.—

**Moschus:** s. Bucolici.

**Musici scriptores Graeci.** Aristoteles, Euclides, Nicomachus, Bacchius, Gaudentius, Alypius et melodiarum veterum quidquid exstat. Rec. C. Ianus. Ann. s. tabulae. ℳ 9.— 9.80.
—— —— —— Supplementum: Melodiarum reil. ℳ 1.20 1.60.

**Musonii Rufi reliquiae.** Ed. O. Hense. ℳ 3.20 3.80.

**Mythographi Graeci.** Vol. I: **Apollodori bibliotheca, Pediasimi lib. de Herculis laboribus.** Ed. R. Wagner. ℳ 3.60 4.20.
—— Vol. II. Fasc. I: **Parthenii lib.** *περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων*, ed. P. Sokolowski. **Antonini Liberalis** *μεταμορφώσεων συναγωγή*, ed. E. Martini. ℳ 2.40 2.80. Suppl.: **Parthenius,** ed. E. Martini ℳ 2.40 2.80.
—— Vol. III. Fasc. I: **Eratosthenis catasterismi.** Ed. Olivieri. ℳ 1.20 1.60.
—— Vol. III. Fasc. II: **Palaephati** *περὶ ἀπίστων*, **Heracliti lib.** *περὶ ἀπίστων*, **Excerpta Vaticana** (vulgo Anonymus de incredibilibus). Ed. N. Festa. ℳ 2.80 3.20.

**Naturalium rerum scriptores Graeci minores.** Vol. I: Paradoxographi, Antigonus, Apollonius, Phlegon, Anonymus Vaticanus. Rec. O. Keller. ℳ 2.70 3.10.

***Nemesii Premnon physicon sive** *περὶ φύσεως ἀνθρώπου* **liber** a N. Alfano archiepiscopo Salerni in latinum translatus. Recognovit Carol. Burkhard. [In Vorb.]

**Nicephori archiepiscopi opusc. hist.** Ed. C. de Boor. Acc. **Ignatii Diaconi vita Nicephori.** ℳ 3.30 3.70.

**Nicephori Blemmydae curr. vitae et carmina.** Ed. A. Heisenberg. ℳ 4.— 4.40.

**Nicomachi Geraseni introductionis arithm. ll. II.** Rec. R. Hoche. ℳ 1.80 2.20.
——: s. a. Musici.

**Nonni Dionysiacorum ll. XLVIII.** Rec. A. Koechly. Voll. I u. II. je ℳ 6.— 6.50.
—— —— Rec. A. Ludwich.
Vol. I. Libri I—XXIV. ℳ 6.— 6.60.
Vol. II. Libri XXV—XLVIII. ℳ 6.60 7.20.
—— **paraphrasis s. evangelii Ioannei.** Ed. A. Scheindler. ℳ 4.50 5.—

***Olympiodorus in Platonis Phaedonem.** Ed. W. Norvin. ℳ 5.— 5.40.

**Palaephatus:** s. Mythographi.

**Parthenius:** s. Mythographi.

**Patrum Nicaenorum nomina Graece, Latine, Syriace, Coptice, Arabice, Armeniace.** Edd. H. Gelzer, H. Hilgenfeld, O. Cuntz. ℳ 6.— 6.60.

**Pausaniae Graeciae descriptio.** Rec. Fr. Spiro. Voll. I—III. ℳ 7.60 9.—

**Pediasimus:** s. Mythographi.

**Philodemi volumina rhetorica.** Ed. S. Sudhaus. 2 voll. u. Suppl. ℳ 11.— 12.60.
*—— **de ira liber.** Edidit Carolus Wilke. ℳ 3.60 4.—
—— **de musica ll.** Ed. I. Kemke. ℳ 1.50 2.—
—— *π. κακιῶν* lib. decimus. Ed. Chr. Jensen. ℳ 2.— 2.25.
—— *π. οἰκονομίας* lib. Ed. Chr. Jensen. ℳ 2.40 2.80.
*—— *π. παρρησίας.* Ed. A. Olivieri. [In Vorb.]
—— *π. τοῦ καθ' Ὅμηρον ἀγαθοῦ βασιλέως* lib. Ed. Al. Olivieri. ℳ 2.40 2.80.

**Philoponi de opificio mundi ll.** Rec. W. Reichardt. ℳ 4.— 4.60.
—— **de aeternitate mundi c. Proclum.** Ed. H. Rabe. ℳ 10.— 10.80.

**Philostrati (mai.) opera.** Ed. C. L. Kayser. 2 voll. [z. Zt. vergr.]
—— **imagines.** Recc. O. Benndorf et C. Schenkl. ℳ 2.80 3.20.

**Philostrati (min.) imagines et Callistrati descriptiones.** Recc. C. Schenkl et Aem. Reisch. ℳ 2.40 2.80.

**Phoenix Coloph.:** s. Herondas.

***Phrynichi Sophistae praefatio sophistica.** Ed. J. v. Borries. ℳ 4.— 4.40.

**Physiognomonici scriptores Graeci et Latini.** Rec. R. Foerster. 2 voll. Vol. I. II. ℳ 14.— 15.20.

**Pindari carmina.** Ed. O. Schroeder. Ed. II. ℳ 2.40 2.80.
—— —— **Scholia vetera in Pindari carmina.** 2 voll. Vol. I. Scholia in Olympionicas. Rec. A. B. Drachmann. ℳ 8.— 8.60. Vol. II. Scholia in Pythionicas. Rec. A. B. Drachmann. ℳ 6.— 6.60.

**Platonis dialogi secundum Thrasylli tetralogias dispositi.** Ex recogn. C. F. Hermanni et M. Wohlrab. 6 voll. [Vol. I. ℳ 3.— 3.60. Vol. II. ℳ 2.— 2.50. Voll. III. IV. V. VI. je ℳ 2.40 3.—]
Auch in folgenden einzelnen Abteilungen:
Nr. 1. Euthyphro. Apologia Socratis. Crito. Phaedo. ℳ —.70 1.—
— 2. Cratylus. Theaetetus. ℳ 1.— 1.40.
— 3. Sophista. Politicus. ℳ 1.— 1.40.
— 4. Parmenides. Philebus. ℳ —.90 1.30.
— 5. Convivium. Phaedrus. ℳ —.70 1.—
— 6. Alcibiades I et II. Hipparchus. Erastae. Theages. ℳ —.70 1.—
— 7. Charmides. Laches. Lysis. ℳ —.70 1.—
— 8. Euthydemus. Protagoras. ℳ —.70 1.—
— 9. Gorgias. Meno. ℳ 1.— 1.40.
— 10. Hippias I et II. Io. Menexenus. Clitophon. ℳ —.70 1.—
— 11. Rei publ. libri decem. ℳ 1.80 2.20.
— 12. Timaeus. Critias. Minos. ℳ 1.— 1.40.
— 13. Legum libri XII. Epinomis. ℳ 2.40 3.—
— 14. Platonis quae feruntur epistolae XVIII. Acc. definitiones et septem dialogi spurii. ℳ 1.20 1.60.
— 15. Appendix Platonica continens isagogas vitasque antiquas, scholia, Timaei glossar., indices. ℳ 2.— 2.40.

**Die fetten Ziffern verstehen sich für gebundene Exemplare.**

**Platonis dialogi.**
Inhalt von Nr. 1— 3 = Vol. I.
— 4— 6 = Vol. II.
— 7—10 = Vol. III.
— 11. 12 = Vol. IV.
— 13 = Vol. V.
— 14. 15 = Vol. VI.

**Plotini Enneades praem. Porphyrii de vita Plotini deque ordine librorum eius libello.** Ed. R. Volkmann. 2 voll. ℳ 9.— 10.20.

**Plutarchi vitae parallelae.** Rec. C. Sintenis. 5 voll. Ed. II. ℳ 13.60 16.10. [Vol. I. ℳ 2.80 3.30. Vol. II. ℳ 3.40 4.—. Voll. III—IV. je ℳ 2.50 3.—. Vol. V. ℳ 2.40 2.80].
Auch in folgenden einzelnen Abteilungen:
Nr. 1. Theseus et Romulus, Lycurgus et Numa, Solon et Publicola. ℳ 1.50 1.90.
— 2. Themistocles et Camillus, Pericles et Fabius Maximus, Alcibiades et Coriolanus. ℳ 1.50 1.90.
— 3. Timoleon et Aemilius Paulus, Pelopidas et Marcellus. ℳ 1.20 1.60.
— 4. Aristides et Cato, Philopoemen et Flamininus, Pyrrhus et Marius. ℳ 1.40 1.80.
— 5. Lysander et Sulla, Cimon et Lucullus. ℳ 1.20 1.60.
— 6. Nicias et Crassus, Sertorius et Eumenes. ℳ 1.— 1.40.
— 7. Agesilaus et Pompeius. ℳ 1.— 1.40.
— 8. Alexander et Caesar. ℳ 1.— 1.40.
— 9. Phocion et Cato minor. ℳ —.80 1.10.
— 10. Agis et Cleomenes, Tib. et C. Gracchi. ℳ —.80 1.10.
— 11. Demosthenes et Cicero. ℳ —.80 1.10.
— 12. Demetrius et Antonius. ℳ —.80 1.10.
— 13. Dio et Brutus. ℳ 1.20 1.60.
— 14. Artaxerxes et Aratus, Galba et Otho. ℳ 1.40 1.80.
Inhalt von Nr. 1 u. 2 = Vol. I.
— 3— 5 = Vol. II.
— 6— 8 = Vol. III.
— 9—12 = Vol. IV.
— 13 u. 14 = Vol. V.
*—— —— Edd. Cl. Lindskog et K. Ziegler. 5 Bde. [In Vorb.]
—— **moralia.** Rec. G. N. Bernardakis. 7 voll. je ℳ 5.— 5.60.

**Polemonis declamationes duae.** Rec. H. Hinck. ℳ 1.— 1.40.

**Polyaeni strategematicon ll. VIII.** Rec. E. Woelfflin. Ed. II cur. J. Melber. ℳ 7.50 8.—

**Polybii historiae.** Rec. L. Dindorf. Ed. II cur. Th. Büttner-Wobst. 5 voll. ℳ 20.60 23.60.

**Polystrati Epic.** π. ἀλόγου καταφρονήσεως. Ed. C. Wilke. ℳ 1.20 1.60.

**Porphyrii opusc. sel.** Rec. A. Nauck. Ed. II. ℳ 3.— 3.50.
—— **sententia ad intelligibilia ducentes.** Ed. B. Mommert. ℳ 1.40 1.80.
——: s. a. Plotinus.

**Procli Diadochi in primum Euclidis elementorum librum commentarii.** Rec. G. Friedlein. ℳ 6.75 7.30.
—— **in Platonis rem publicam commentarii.** Ed. G. Kroll. 2 voll. Vol. I. ℳ 5.— 5.60. Vol. II. ℳ 8.— 8.60.

**Procli Diadochi in Platonis Timaeum commentarii.** Ed. E. Diehl. Vol. I—III. ℳ 30.— 32.20.
—— **in Platonis Cratylum commentarii.** Ed. G. Pasquali. ℳ 3.— 3.40.
—— **hypotyposis astronomicarum positionum.** Ed. C. Manitius. ℳ 8.— 8.60.
*—— **institutio physica.** Ed. A. Ritzenfeld. ℳ 1.80 2.20.
—— **carmina:** s. Eudocia Augusta.

**Procopii Caesariensis opera omnia.** Rec. I. Haury. Voll. I. II. je ℳ 12.— 12.80. Vol. III, 1. ℳ 3.60 4.—. Vol. III, 2. ℳ 7.50 8.—

**Prophetarum vitae fabulosae.** Edd. H. Gelzer et Th. Schermann. ℳ 5.60 6.—

**Ptolemaei opera.** Ed. I. L. Heiberg. Vol. I. Syntaxis. P. I. libri I—VI. ℳ 8.— 8.60. P. II. libri VII—XIII. ℳ 12.— 12.60. Vol. II. Op. astron. min. ℳ 9.— 9.60.
*[——] **Handbuch der Astronomie.** Übersetzt u. erklärt von C. Manitius. 2 Bde. je ℳ 8.— 8.60.

**Quinti Smyrnaei Posthomericorum ll. XIV.** Rec. A. Zimmermann. ℳ 3.60 4.20.

**Repertorium griech. Wörterverzeichnisse** u. Speziallexika v. H. Schöne. ℳ —.80 1.—

**Rhetores Graeci.** Rec. L. Spengel. 3 voll. Vol. I. Ed. C. Hammer. ℳ 4.20 4.80. [Voll. II u. III vergr.]
*—— **Gesamtausgabe** unter Leitung von H. Rabe.
*—— —— Vol. VI. **Hermogenis opera.** Ed. H. Rabe. ℳ 10.— 10.60.
*—— —— Vol. XI. **Nicolai Progymnasmata.** Ed. J. Felten. ℳ 2.40 2.80.
*—— —— Vol. XVI. **Syriani in Hermogenem commentaria.** Ed. Rabe. 2 fasc. ℳ 3.20 4.10.
In Vorbereitung:
Anaximenes, ed. C. Wilke.
Aphthonius, ed. H. Rabe.
Aristides, ed. W. Schmid.
Georgius, ed. St. Glöckner.
Prolegomena, ed. H. Rabe.
Sopater, ed. St. Glöckner.

**Scriptores erotici,** s. Erotici scriptores.
—— **metrici,** siehe: Metrici scriptores.
—— **metrologici,** siehe: Metrologici scriptores.
—— **originum Constantinopolit.** Rec. Th. Preger. 2 fasc. ℳ 10.— 11.20.
—— **physiognomonici,** siehe: Physiognomonici scriptores.
—— **sacri et profani.**
Fasc. I: s. Philoponus.
Fasc. II: s. Patrum Nicaen. nomm.
Fasc. III: s. Zacharias Rhetor.
Fasc. IV: s. Stephanus von Taron.
Fasc. V: E. Gerland, Quellen z. Gesch. d. Erzbist. Patras. ℳ 6.— 6.60.

**Sereni Antinoensis opuscula.** Ed. I. L. Heiberg. ℳ 5.— 5.50.

*__Sexti Empirici opera.__ Ed. H. Mutschmann. 3 voll. Vol. I. *Πυρρωνείων ὑποτυπώσεων.* l. III. ℳ 3.60 4.— [Vol. II in Vorb.]

**Simeonis Sethi syntagma.** Ed. B. Langkavel. ℳ 1.80 2.20.

**Sophoclis tragoediae.** Rec. Guil. Dindorf. Ed. VI cur. S. Mekler. Ed. maior. ℳ 1.65 2.20. Ed. minor. ℳ 1.35 1.80. Einzeln jede Tragödie (Aiax. Antigone. Electra. Oedipus Col. Oedipus Tyr. Philoctetes. Trachiniae) ℳ —.30 —.60.
—— **cantica.** Dig. O. Schroeder. ℳ 1.40 1.80.
[——] **Scholia in S. tragoedias vetera.** Ed. P. N. Papageorgios. ℳ 4.80 5.40.

**Stephanus von Taron.** Edd. H. Gelzer et A. Burckhardt. ℳ 5.60 6.—

**Stobaei florilegium.** Rec. A. Meineke. 4 voll. [vergr.]
—— **eclogae.** Rec. A. Meineke. 2 voll. [z. Zt. vergr.]

**Strabonis geographica.** Rec. A. Meineke. 3 voll. ℳ 10.80 12.60.

***Synkellos.** Ed. W. Reichardt. [U. d. Pr.]

**Syriani in Hermogenem comm.** Ed. H. Rabe. 2 voll. ℳ 3.20 4.10. [Siehe auch unter Rhetores Graeci.]

**Testamentum Novum Graece** ed. Ph. Buttmann. Ed. V. ℳ 2.25 2.75.

**Themistii paraphrases Aristotelis ll.** Ed. L. Spengel. 2 voll. ℳ 9.— 10.20.

**Theocritus:** s. Bucolici.

**Theodoreti Graec. affect. curatio.** Rec. H. Raeder. ℳ 6.— 6.60.

**Theodori Prodromi catomyomachia.** Ed. R. Hercher. ℳ —.50 —.75.

**Theonis Smyrnaei expositio rer. mathemat. ad leg. Platonem util.** Rec. E. Hiller. ℳ 3.— 3.50.

**Theophrasti Eresii opera.** Rec. F. Wimmer. 3 voll. [Vol. I. II. vergr.] Vol. III. ℳ 2.40.
—— π. λέξεως libri fragmenta. Coll. A. Mayer. ℳ 5.— 5.40.

**Theophylacti Simocattae historiae.** Ed. K. de Boor. ℳ 6.— 6.60.

**Thucydidis de bello Peloponnesiaco ll. VIII.** Rec. C. Hude. Ed. maior. 2 voll. [je ℳ 3.— 3.60] ℳ 6.— 7.20. Ed. minor. 2 voll. [je ℳ 1.50 2.—] ℳ 3.— 4.—

**Tryphiodori et Colluthi carmm.** Ed. G. Weinberger. ℳ 1.40 1.80.

**Xenophontis expeditio Cyri.** Rec. W. Gemoll. Ed. maior. ℳ 2.40 3.—. Ed. minor. ℳ —.80 1.10.
—— **historia Graeca.** Rec. O. Keller. Ed. minor. ℳ —.90 1.30.
—— —— Rec. L. Dindorf. ℳ —.90.
—— **institutio Cyri.** Rec. A. Hug. Ed. maior. ℳ 1.50 2.— Ed. minor ℳ —.90 1.30.
*—— —— Rec. W. Gemoll. Ed. maior ℳ 3.— 3.50. Ed. minor. ℳ —.90 1.30.
—— **commentarii.** Rec. W. Gilbert. Ed. maior ℳ 1.— 1.40. Ed. minor ℳ —.45 —.75.
—— **scripta minora.** Rec. L. Dindorf. 2 fasc. ℳ 1.40 2.10.
*—— —— P. I: Oeconomicus, Symposion, Hiero, Agesilaus, Apologia. Ed. Th. Thalheim. ℳ 1.40 1.80. P. II. Politica, equestria, venatica. Ed. F. Rühl. ℳ 1.60 2.—

**Zacharias Rhetor, Kirchengeschichte.** Deutsch hrsg. v. K. Ahrens u. G. Krüger. ℳ 10.— 10.80.

**Zonarae epitome historiarum.** Ed. L. Dindorf. 6 voll. ℳ 27.20 30.80.

## b) Lateinische Schriftsteller.

[Acro.] **Pseudacronis scholia in Horatium vetustiora.** Rec. O. Keller. Vol. I/II. ℳ 21.— 22.60.

**Ammiani Marcellini rer. gest. rell.** Rec. V. Gardthausen. 2 voll. [z. Zt. vergr. Neubearb. in Vorb.]

**Ampelius,** ed. Woelfflin, siehe: Florus.

**Anthimi de observatione ciborum epistola.** Ed. V. Rose. Ed. II. ℳ 1.— 1.25.

**Anthologia Latina sive poesis Latinae supplementum.**
Pars I: Carmm. in codd. script. rec. A. Riese. 2 fasc. Ed. II. ℳ 8.80 10.—
— II: Carmm. epigraphica conl. Fr. Buecheler. 3 fasc. Fasc. I. ℳ 4.— 4.60. Fasc. II. ℳ 5.20 5.80. [Fasc. III. Ed. Lommatzsch in Vorb.]
Suppl.: s. Damasus.

**Anthologie a. röm. Dichtern** v. O. Mann. ℳ —.60 —.90.

**Apulei opera.** Vol. I. Metamorphoses. Ed. R. Helm. Ed. II. ℳ 3.— 3.40. Vol. II. Fasc. I. Apologia. Rec. R. Helm. Ed. II. ℳ 2.40 2.80. Vol. II. Fasc. II. Florida. Ed. R. Helm. ℳ 2.40. 2.80. Vol. III. De philosophia ll. Ed. P. Thomas. ℳ 4.— 4.40.
—— **apologia et florida.** Ed. J. v. d. Vliet. ℳ 4.— 4.50.

**Augustini de civ. Dei ll. XXII.** Rec. B. Dombart. Ed. III. 2 voll. Vol. I. Lib. I—XIII. ℳ 5.— 5.60. Vol. II. Lib. XIV—XXII. ℳ 4.20 4.80.
—— **confessionum ll. XIII.** Rec. P. Knöll. ℳ 2.70 3.20.

**Aulularia sive Querolus comoedia.** Ed. R. Peiper. ℳ 1.50 2.—

**Ausonii opuscula.** Rec. R. Peiper. Adi. est tabula. ℳ 8.— 8.60.

**Aurelii Victoris de Caesaribus l.** Ed. F. Pichlmayr. ℳ 4.— 4.40.

**Avieni Aratea.** Ed. A. Breysig. ℳ 1.— 1.40.

**Benedicti regula monachorum.** Rec. Ed. Woelfflin. ℳ 1.60 2.—

**Boetii de instit. arithmetica ll. II, de instit. musica ll. V.** Ed. G. Friedlein. ℳ 5.10 5.60.
—— **commentarii in l. Aristotelis** περὶ ἑρμηνείας. Rec. C. Meiser. 2 partes. ℳ 8.70 9.70.

**Caesaris comment. cum A. Hirti aliorumque supplementis.** Rec. B. Kübler. 3 voll.
Vol. I: de bello Gallico. Ed. min. ℳ —.75 1.10. Ed. mai. ℳ 1.40 1.80.
— II: de bello civili. Ed. min. ℳ —.60 —.90. Ed. mai. ℳ 1.— 1.40.

Die **fetten** Ziffern verstehen sich für **gebundene** Exemplare.

Caesaris comment. cum A. Hirti al. suppl. Vol. III. P. I: de b. Alex., de b. Afr. Rec. E. Woelfflin. Ed. min. ℳ —.70 1.— Ed. mai. ℳ 1.10 1.50.
— III. P. II: de b. Hispan., fragmenta, indices. ℳ 1.50 1.90.
—— —— Rec. B. Dinter. Ausg. in 1 Bd. (ohne d. krit. praefatio) ℳ 1.50 2.10.
—— —— de bello Gallico. Ed. minor. Ed. II. ℳ —.75 1.10.
—— —— de bello civili. Ed. minor. Ed. II. ℳ —.60 —.90.
Calpurni Flacci declamationes. Ed. G. Lehnert. ℳ 1.40 1.80.
*Cassiodori institutiones divinarum et saecularium artium. Ed. Ph. Stettner. [In Vorb.]
Cassii Felicis de medicina l. Ed. V. Rose. ℳ 3.— 3.40.
Catonis de agri cultura l. Rec. H. Keil. ℳ 1.— 1.40.
Catulli carmina. Recens. L. Mueller. ℳ —.45 —.75.
——, Tibulli, Propertii carmina. Rec. L. Mueller. ℳ 3.— 3.60.
Celsi de medicina ll. Ed. C. Daremberg. ℳ 3.— 3.50.
Censorini de die natali l. Rec. Fr. Hultsch. ℳ 1.20 1.60.
Ciceronis scripta. Edd. F. W. Müller et G. Friedrich. 4 partes. 10 voll. ℳ 26.20 30.60.
Pars I: Opera rhetorica, ed. Friedrich. 2 voll. Vol. I. ℳ 1.60 2.— Vol. II. ℳ 2.40 2.80.
— II: Orationes, ed. Müller. 3 voll. je ℳ 2.40 2.80.
— III: Epistulae, ed. Müller. 2 voll. [Vol. I. ℳ 3.60 4.20. Vol. II. ℳ 4.20 4.80.] ℳ 7.80 9.—
— IV: Scripta philosophica, ed. Müller. 3 voll. je ℳ 2.40 2.80.
Auch in folgenden einzelnen Abteilungen:
Nr. 1. Rhetorica ad Herennium, ed. Friedrich. ℳ —.80 1.10.
— 2. De inventione, ed. Friedrich. ℳ —.80 1.10.
— 3. De oratore, ed. Friedrich. ℳ 1.10 1.50.
— 4. Brutus, ed. Friedrich. ℳ —.70 1.—
— 5. Orator, ed. Friedrich. ℳ —.50 —.75.
— 6. De optimo genere oratorum, partitiones et topica, ed. Friedrich. ℳ —.50 —.75.
— 7. Orationes pro P. Quinctio, pro Sex. Roscio Amerino, pro Q. Roscio comoedo, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 8. Divinatio in Q. Caecilium, actio in C. Verrem I, ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
— 9a. Actionis in C. Verrem II sive accusationis ll. I—III, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 9b. —— —— ll. IV. V, ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
— 10. Orationes pro M. Tullio, pro M. Fonteio, pro A. Caecina, de imperio Cn. Pompeii (pro lege Manilia), ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
— 11. Orationes pro A. Cluentio Habito, de lege agr. tres, pro C. Rabirio perduellionis reo, ed. Müller. ℳ —.80 1.10.
— 12. Orationes in L. Catilinam, pro L. Murena, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 13. Orationes pro P. Sulla, pro Archia poeta, pro Flacco, ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
— 14. Orationes post reditum in senatu et post reditum ad Quirites habitae, de domo sua, de haruspicum responso, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 15. Orationes pro P. Sestio, in P. Vatinium, pro M. Caelio, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 16. Orationes de provinciis consularibus, pro L. Cornelio Balbo, in L. Calpurnium Pisonem, pro Cn. Plancio, pro Rabirio Postumo, ed. Müller. ℳ —.70 1.—

Ciceronis scripta. Edd. F. W. Müller et G. Friedrich.
Nr. 17. Orationes pro T. Annio Milone, pro M. Marcello, pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro, ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
— 18. Orationes in M. Antonium Philippicae XIV, ed. Müller. ℳ —.90 1.30.
— 19. Epistt. ad fam. l. I—IV, ed. Müller. ℳ —.90 1.30.
— 20. Epistt. ad fam. l. V—VIII, ed. Müller. ℳ —.90 1.30.
— 21. Epistt. ad fam. l. IX—XII, ed. Müller. ℳ —.90 1.30.
— 22. Epistt. ad fam. l. XIII—XVI, ed. Müller. ℳ —.90 1.30.
— 23. Epistulae ad Quintum fratrem, Q. Ciceronis de petitione ad M. fratrem epistula, eiusdem versus quidam de signis XII, ed. Müller. ℳ —.60 —.90.
— 24. Epistt. ad Att. l. I—IV, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 25. Epistt. ad Att. l. V—VIII, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 26. Epistt. ad Att. l. IX—XII, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 27. Epistt. ad Att. l. XIII—XVI, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 28. Epistt. ad Brutum et epist. ad Octavium, ed. Müller. ℳ —.60 —.90.
— 29. Academica, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 30. De finibus, ed. Müller. ℳ 1.— 1.40.
— 31. Tusculanae disputationes, ed. Müller. ℳ —.80 1.10.
— 32. De natura deorum, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 33. De divinatione, de fato, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 34. De re publica, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 35. De legibus, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 36. De officiis, ed. Müller. ℳ —.70 1.—
— 37. Cato Maior de senectute, Laelius de amicitia, Paradoxa, ed. Müller. ℳ —.50 —.75.
Inhalt von
Nr. 1. 2 = Pars I, vol. I.
— 3— 6 = Pars I, vol. II.
— 7— 9 = Pars II, vol. I.
— 10—14 = Pars II, vol. II.
— 15—18 = Pars II, vol. III.
— 19—23 = Pars III, vol. I.
— 24—28 = Pars III, vol. II.
— 29—31 = Pars IV, vol. I.
— 32—35 = Pars IV, vol. II.
— 36. 37 u. Fragm. = Pars IV, vol. III.
—— orationes selectae XXI. Rec. C. F. W. Müller. 2 partes. ℳ 1.70 2.30.
Pars I: Oratt. pro Roscio Amerino, in Verrem II. IV et V, pro lege Manilia, in Catilinam, pro Murena. ℳ —.80 1.10.
— II: Oratt. pro Sulla, pro Archia, pro Sestio, pro Plancio, pro Milone, pro Marcello, pro Ligario, pro Deiotaro, Philippicae I. II. XIV. ℳ —.90 1.20.
—— orationes selectae XIX. Edd., indices adiec. A. Eberhard et C. Hirschfelder. Ed. II. ℳ 2.— 2.50.
Oratt. pro Roscio Amerino, in Verrem ll. IV. V, de imperio Pompei, in Catilinam IV, pro Murena, pro Ligario, pro rege Deiotaro, in Antonium Philippicae I. II, divinatio in Caecilium.
—— epistolae. Rec. A. S. Wesenberg. 2 voll. [je ℳ 3.— 3.60.] ℳ 6.— 7.20.
—— epistolae selectae. Ed. R. Dietsch. 2 partes. [P. I. ℳ 1.— 1.40. P. II. ℳ 1.50 2.—] ℳ 2.50 3.40.
—— de virtut. l. fr. Ed. H. Knoellinger. ℳ 2.— 2.40.
[——] Scholia in Ciceronis orationis Bobiensia ed. P. Hildebrandt. ℳ 8.— 8.60.
Claudiani carm. Rec. J. Koch. ℳ 3.60 4.20.
Claudii Hermeri mulomedicina Chironis. Ed. E. Oder. ℳ 12.— 12.80.
Commodiani carmina. Rec. E. Ludwig. 2 partt. ℳ 2.70 3.50.
[Constantinus.] Inc. auct. de C. Magno eiusque matre Helena libellus. Ed. E. Heydenreich. ℳ —.60 —.90.
Cornelius Nepos: s. Nepos.

*Corpus agrimensorum Romanorum. Rec. C. Thulin. 2 Bde. Vol. I. fasc. I Opusc. agrimens. vet. ℳ 7.— 8.— I. Text. II. Übersetzung [in Vorb.]
Curtii Rufi hist. Alexandri Magni. Iterum rec. E. Hedicke. Ed. maior ℳ 3.60 4.20. Ed. minor ℳ 1.50 1.90.
—— Rec. Th. Vogel. [vergr.]
Damasi epigrammata. Acc. Pseudodamasiana. Rec. M. Ihm. Adi. est tabula. ℳ 2.40 2.80.
*Dictys Cretensis ephem. belli Troiani ll. VI. Rec. F. Meister. [z. Zt. vergr.; Neubearb. in Vorb.]
Donati comm. Terenti. Acc. Eugraphi commentum et scholia Bembina. Ed. P. Wessner. I. ℳ 10 — 10.80. Vol. II. ℳ 12.— 12.80. Vol. III, 1. ℳ 8.— 8.50.
—— interpretat. Vergil. Ed. H. Georgii. 2 voll. ℳ 24.— 26.—
Dracontii carmm. min. Ed. Fr. de Duhn. ℳ 1.20 1.60.
Eclogae poetar. Latin. Ed. S. Brandt. Ed. III. ℳ 1.— 1.30.
Eugraphius: s. Donatus.
Eutropii breviarium hist. Rom. Rec. Fr. Ruehl. ℳ —.45 —.75.
Favonii Eulogii disp. de somnio Scipionis. Ed. A. Holder. ℳ 1.40 1.80.
Festi, Sexti Pompei, de verborum significatione quae supersunt cum Pauli epitome. Ed. W. M. Lindsay. ℳ 12.— 12.60.
Firmici Materni matheseos ll. VIII. Edd. W. Kroll, F. Skutsch et K. Ziegler. Vol. I. ℳ 4.— 4.50. Vol. II. ℳ 12.— 12.60.
—— —— de errore profan. relig. Ed. K. Ziegler. ℳ 3.20 3.60.
Flori, L. Annaei, epitomae ll. II et P. Annii Flori fragmentum de Vergilio. Ed. O. Rossbach. ℳ 2.80 3.20.
*Florilegium Latinum. Zusammengestellt von der Philolog. Vereinigung des Königin-Carola-Gymnasiums zu Leipzig. Heft 1: Drama. Heft 2: Erzählende Prosa. Heft 3: Epik u. Lyrik. Fabeln. Heft 4: Rednerische Prosa u. Inschriftliches. Je ℳ —.60.
Frontini strategematon ll. IV. Ed. G. Gundermann. ℳ 1.50 1.90.
*Frontonis epistulae ad M. Caesarem ed. E. Hauler. [U. d. Pr.]
Fulgentii, Fabii Planciadis, opera. Acc. Gordiani Fulgentii de aetatibus mundi et hominis et S. Fulgentii episcopi super Thebaiden. Rec. R. Helm. ℳ 4.— 4.50.
Gai institutionum commentt. quattuor. Rec. Ph. Ed. Huschke. Ed. II cur. E. Seckel et B. Kübler ℳ 2.80 3.20.
Gellii noctium Attic. ll. XX. Rec. C. Hosius. 2 voll. ℳ 6.80 8.—
Germanici Caesaris Aratea. Ed. A. Breysig. Ed. II. Acc. Epigramm. ℳ 2.— 2.40.
Grammaticae Romanae fragm. Coll. rec. H. Funaioli. Vol. I. ℳ 12.— 12.60.
Grani Liciniani quae supersunt. Rec. M. Flemisch. ℳ 1.— 1.30.
Hieronymi de vir. inlustr. l. Acc. Gennadi catalogus viror. inlustr. Rec. G. Herding. ℳ 2.40 2.80.
Historia Apollonii, regis Tyri. Rec. A. Riese. Ed. II. ℳ 1.40 1.80.
Historicorum Roman. fragmenta. Ed. H. Peter. ℳ 4.50 5.—
Horatii Flacci opera. Rec. L. Mueller. Ed. maior [vergr.] Ed. minor [vergr.]
*—— Rec. F. Vollmer. Ed. maior. Ed. II. ℳ 2.80 3.20. Ed. minor. ℳ 1.20 1.60.
[——] Horazens Versmaße. Von O. Schroeder. ℳ —.60.
Hygini grammatici l. de munit. castr. Rec. G. Gemoll. ℳ —.75 1.10.
*Imperatorum romanorum acta. P. I. Inde ab Augusto usque ad Hadriani mortem. Coll. O. Haberleitner. [Unter d. Presse.]
Incerti auctoris de Constantino Magno eiusque matre Helena libellus prim. Ed. E. Heydenreich. ℳ —.60 —.90.
*Inscriptiones Latinae Graecae bilingues. Ed. F. Zilken. [In Vorb.]
*—— Latinae Caesaris morte antiquiores. Ed. K. Witte. [In Vorb.]
Iurisprudentiae antehadrianae quae supersunt. Ed. F. P. Bremer. Pars I. ℳ 5.— 5.60. Pars II. Sectio I. ℳ 8.— 8.60. II. ℳ 8.— 8.80.

**Die fetten Ziffern verstehen sich für gebundene Exemplare.**

**Iurisprudentiae anteiustinianae quae supersunt.** In usum maxime academicum rec., adnot. Ph. Ed. Huschke. Ed. V. ℳ 6.75 **7.40.**
—— —— Ed. VI auct. et emend. edd. E. Seckel et B. Kübler. 2 voll. Vol. I. ℳ 4.40 **5.—** Vol. II, fasc. 1. ℳ 2.20 **2.60.**
—— —— Supplement: Bruchstücke a. Schriften röm. Juristen. Von E. Huschke. ℳ —.75 **1.—**

**Iustiniani institutiones.** Ed. Ph. Ed. Huschke. ℳ 1.— **1.40.**

**Iustini epitoma hist. Philipp. Pompei Trogi** ex rec. Fr. Ruehl. Acc. prologi in Pompeium Trogum ab A. de Gutschmid rec. ℳ 1.60 **2.20.**

**Iuvenalis satirarum ll.** Rec. C. F. Hermann. ℳ —.60 **—.90.**

**Iuvenci ll. evangelicorum IV.** Rec. C. Marold. ℳ 1.80 **2.20.**

**Lactantius Placidus:** s. Statius. Vol. III.

**Livi ab urbe condita libri.** Recc. G. Weissenborn et M. Müller. 6 partes. ℳ 8.10 **11.10.** Pars I—III. Ed. II c. M. Müller je ℳ 1.20 **1.70.** Pars IV. Ed. II c. M. Müller. Pars V. ℳ 2.60 **3.20.** Pars VI. ℳ 1.50 **2.—**
Pars I—V auch in einzelnen Heften:
Pars I fasc. I: Lib. 1— 3. ℳ —.70 **1.10.**
— I fasc. II: Lib. 4— 6. ℳ —.70 **1.10.**
— II fasc. I: Lib. 7—10. ℳ —.70 **1.10.**
— II fasc. II: Lib. 21—23. ℳ —.70 **1.10.**
— III fasc. I: Lib. 24—26. ℳ —.70 **1.10.**
— III fasc. II: Lib. 27—30. ℳ —.70 **1.10.**
— IV fasc. I: Lib. 31—35. ℳ —.85 **1.25.**
— IV fasc. II: Lib. 36—38. ℳ —.85 **1.25.**
— V Ed. II ed. G. Heraeus: Lib. 39—42. ℳ 2.60 **3.20.**
— — — fasc. I: Lib. 39—40. ℳ —.85 **1.25.**
— — — fasc. II: Lib. 41—42. ℳ 2.— **2.40.**
*Pars VI: Fragmenta et index [In Vorb.]
—— periochae, fragmenta Oxyrhynchi reperta et Iulii Obsequentis prodigiorum liber. Ed. O. Rossbach. ℳ 2.80 **3.20.**

**Lucani de bello civ. ll. X.** Ed III C. Hosius. ℳ 4.40 **5.—**

[Lucanus.] **Adnotationes super Lucanum.** Ed. J. Endt. ℳ 8.— **8.60.**

**Lucreti Cari de rerum natura ll. VI.** Ed. A. Brieger. Ed. II. ℳ 2.10 **2.50.** Appendix einzeln ℳ —.30.

**Macrobius.** Rec. F. Eyssenhardt. Ed. II. ℳ 8.— **8.60.**

**Marcelli de medicamentis.** Ed G. Helmreich. ℳ 3.60 **4.20.**

**Martialis epigrammaton libri.** Rec. W. Gilbert. ℳ 3.— **3.50.**

***Martianus Capella.** Ed. A. Dick. [In Vorb.]

**Melae, Pomponii, de chorographia libri.** Ed. C. Frick. ℳ 1.20 **1.60.**

**Metrologicorum scriptorum reliquiae.** Ed. F. Hultsch. Vol. II: Scriptores Romani. ℳ 2.40 **2.80.** [Vol. I: Scriptores Graeci. ℳ 2.70 **3.20.**] 2 voll. ℳ 5.10 **6.—**

***Minucii Felicis Octavius.** Rec. Waltzing. ℳ 1.— **1.40.**

***Miracula S. Georgii.** Rec. I. B. Aufhauser. ℳ 4.— **4.40.**

**Mulomedicina Chironis:** s. Claudius.

**Nepotis vitae.** Ed. C. Halm. Ed. II cur. A. Fleckeisen. ℳ —.30 **—.60.**
—— —— m. Schulwörterbuch v. H. Haacke-Stange. 15. Auflage. ℳ 1.75.

**Nonii Marcelli de conpendiosa doctrina libb. XX.** Ed. W. M. Lindsay. Vol. I—III: lib. I—XX et ind. ℳ 17.20 **19.—**

**Orosii hist. adv. paganos ll. VII.** Rec. C. Zangemeister. ℳ 4.— **4.50.**

**Ovidius Naso.** Rec. R. Merkel. 3 tomi. ℳ 2.90 **4.10.**
Tom. I: Amores. Heroides. Epistulae Medicamina faciei femineae. Ars amatoria. Remedia amoris. Ed. II cur. R. Ehwald. ℳ 1.— **1.40.**
Tom. II: Metamorphoses. Ed. II. ℳ —.90 **1.30.**
Tom. III: Tristia. Ibis. Ex Ponto libri. Fasti. Ed. II. ℳ 1.— **1.40.**
—— **tristium ll. V.** Ed. R. Merkel. ℳ —.45 **—.75.**
—— **fastorum ll. VI.** Ed. R. Merkel. ℳ —.60 **—.90.**

**Ovidius metamorphoseon delectus Siebelisianus.** Ed. Fr. Polle. Mit Index. ℳ —.70 **1.—.**

**Palladii opus agriculturae.** Rec. J. C. Schmitt. ℳ 5.20 **5.60.**

**Panegyrici Latini XII.** Rec. Aem. Baehrens. It. ed. Guil. Baehrens. ℳ 5.— **5.50.**

**Patrum Nicaenorum nomina Graece, Latine, Syriace, Coptice, Arabice, Armeniace.** Edd. H. Gelzer, H. Hilgenfeld, O. Cuntz. ℳ 6.— **6.60.**

**Pelagonii ars veterinaria.** Ed. M. Ihm. ℳ 2.40 **2.80.**

**Persii satirarum l.** Rec. C. Hermann. ℳ —.30 **—.60.**

**Phaedri fabulae Aesopiae.** Rec L. Mueller. ℳ —.30 **—.60.**
—— —— mit Schulwörterbuch von A. Schaubach. 3. Aufl. ℳ —.90 **1.30.**

**Physiognomonici scriptores Graeci et Latini.** Rec. R. Foerster. 2 voll. [Vol. I. ℳ 8.- **8.60.** Vol. II. ℳ 6.— **6.60.**] ℳ 14.— **15.20.**

**Plauti comoediae.** Recc. F. Goetz et Fr. Schoell. 7 fascc. ℳ 10.50 **14.—**
Fasc. I. Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Praec. de Plauti vita ac poesi testim. vet. ℳ 1.50 **2.—**
— II. Bacchides, Captivi, Casina. Ed. II. ℳ 1.50 **2.—**
— III. Cistellaria, Curculio, Epidicus. ℳ 1.50 **2.—**
— IV. † Menaechmi, Mercator, † Miles glor. ℳ 1.50 **2.—**
— V. † Mostellaria, Persa, † Poenulus. ℳ 1.50 **2.—**
— VI. † Pseudolus, † Rudens, Stichus. ℳ 1.50 **2.—**
— VII. † Trinummus, Truculentus, fragmenta. Acc. conspectus metrorum. ℳ 1.50 **2.—**
Einzeln die mit † bezeichneten Stücke je ℳ —.60 **—.90,** die übrigen je ℳ —.45 **—.75.** Supplementum (De Plauti vita ac poesi testimonia veterum. Conspectus metrorum.) ℳ —.45 **—.75.**

**Plini naturalis historia.** Rec. C. Mayhoff. 6 voll. Ed. II. [Vol. I. ℳ 8.— **8.60.** Vol. II. Ed. III. ℳ 8.— **8.60.** Vol. III. ℳ 4.— **4.50.** Voll. IV. V. je ℳ 6.— **6.60.** Vol. VI. (Index.) Ed. Jan. ℳ 3.— **3.50.**] ℳ 35.— **38.40.**
—— **ll. dubii sermonis VIII reli.** Coll. I. W. Beck. ℳ 1.40 **1.80.**
—— **Secundi quae fertur una cum Gargilii Martialis medicina.** Ed. V. Rose. ℳ 2.70 **3.10.**
*—— —— **epistularum ll. IX., epistul. ad Traianum l., panegyricus.** Rec. R. C. Kukula. Ed. II. ℳ 3.20 **3.80.**

**Poetae Latini minores.** Rec. Aem. Baehrens. 6 voll. [Voll. II u. VI vergr.] ℳ 20.10 **23.40.**
—— —— Rec. F. Vollmer. Vol. I. Appendix Vergiliana. ℳ 2.40 **2.80.** Vol. II, fasc. 1. Ovidi Halieuticon libri I fragmentum. Gratti Cynegeticon libri I fragmentum. ℳ —.60 **—.85.** fasc. 3. Homerus Latinus. ℳ 1.20 **1.50.**

**Pomponius Mela:** s. Mela.

**Porphyrionis commentarii in Horatium.** Rec. G. Meyer. ℳ 5.— **5.60.**

**Prisciani euporiston ll. III.** Ed. V. Rose. **Acc. Vindiciani Afri quae feruntur reli.** ℳ 7.20 **7.80.**

**Propertii elegiae.** Rec. L. Mueller. ℳ —.90 **1.20.**
—— —— Ed. C. Hosius. ℳ 1.60 **2.—**

**Pseudacronis scholia in Horatium.** Ed. O. C. Keller. Vol. I. ℳ 9.— **9.80** vol. II. ℳ 12.— **12.80.**

**Quintiliani instit. orat. ll. XII.** Rec. Ed. Bonnell. 2 voll. [vol. I vergr.] je ℳ 1.80 **2.20.**
—— —— Ed. L. Radermacher. Pars I. ℳ 3.— **3.50.** [Pars II in Vorb.]
—— **instit. liber X.** Rec. C. Halm. ℳ —.30 **—.60.**
—— **declamationes.** Rec. C. Ritter. ℳ 4.80 **5.40.**
—— **decl. XIX maiores.** Ed. G. Lehnert. ℳ 12.— **12.60.**

**Remigii Autissiodor. in art. Donati min. commentum.** Ed. W. Fox. ℳ 1.80 **2.20.**

***Repertorium lateinisch. Wörterverzeichnisse u. Speziallexika.** Von P. Rowald. ℳ —.60 **—.80.**

**Sallusti Catilina, Iugurtha, ex historiis orationes et epistulae.** Ed. A. Eussner. ℳ —.45 **—.75.**

**Scaenicae Romanorum poesis fragmenta.** Rec. O. Ribbeck. Ed. III. Vol. I. Tragicorum fragmm. ℳ 4.— **4.60.** Vol. II. Comicorum fragmm. ℳ 5.— **5.60.**

**Scribonii Largi compositiones.** Ed. G. Helmreich. ℳ 1.80 **2.20.**

**Scriptores historiae Augustae.** Iterum rec. H. Peter. 2 voll. ℳ 3.60 **4.—** [Vergr.]

**Senecae opera quae supersunt.** Vol. I. Fasc. 1. **Dialog. ll. XII.** Ed. E. Hermes. ℳ 3.20 **3.80.** Vol. I. Fasc. II. **De beneficiis. De clementia.** Ed. C. Hosius. ℳ 2.40 **2.80.** Vol. II. **Naturalium quaest. ll. VIII.** Ed. A. Gercke. ℳ 3.60 **4.20.** Vol. III. **Ad Lucil. epist. mor.** Ed. O. Hense. 2. Aufl. ℳ 5.60 **6.20.** Vol. IV. ***Fragm., Ind.** Ed. E. Bickel. [In Vorb.]
—— Suppl. (Fragm. Ind.) Rec. Fr. Haase. ℳ 1.80 **2.40.**
—— **tragoediae.** Recc. R. Peiper et G. Richter. Ed. II. ℳ 5.60 **6.20.**

**Senecae (rhetoris) oratorum et rhetorum sententiae, divisiones, colores.** Ed. A. Kiessling. ℳ 6.— **6.60.**

**Sidonius Apollin.** Rec. P. Mohr. ℳ 5.60 **6.20.**

**Silii Italici Punica.** Ed. L. Bauer. 2 voll. je ℳ 2.40 **2.80.**

**Sorani gynaeciorum vetus translatio Latina cum add. Graeci textus reli.** Ed. V. Rose. ℳ 4.80 **5.40.**

**Statius.** Edd. A. Klotz et R. Jahnke.
*Vol. I: Silvae. It ed. A. Klotz. ℳ 2.40 **2.80.**
— II. Fasc. I: Achilleis. Recc. A. Klotz et O. Müller. ℳ 1.20 **1.60.**
— II. Fasc. II: Thebais. Rec. A. Klotz. ℳ 8.— **8.60.**
— III: Lactantii Placidi scholia in Achilleidem. Ed. R. Jahnke. ℳ 8.— **8.60.**

**Suetoni Tranquilli opera.** Rec. M. Ihm. Ed. minor. 2 voll. Vol. I. De vita Caesarum libri VIII. ℳ 2.40 **2.80.**
—— —— Rec. C. L. Roth. 2 fascc. [Fasc. I. vergr.] Fasc. II. De grammaticis et rhetoribus. ℳ —.80 **1.20.**

**Tacitus.** Rec. C. Halm. Ed. IV. 2 tomi ℳ 2.40 **3.20.**
*Neubearbeitung (5. Aufl.) von G. Andresen. Tomus I. Libb. ab excessu divi Augusti. ℳ 1.50 **2.—.** [Fasc. I: Lib. I—VI. ℳ —.90 **1.30.** Fasc. II: Lib. XI—XVI. ℳ —.90 **1.30.**]
Tomus II. Historiae et libb. minores. ℳ 1.20 **1.60.** [Fasc. I: Historiae. ℳ —.90 **1.30.** Fasc. II: Germania. Agricola. Dialogus. ℳ —.45 **—.75.**]

**Terenti comoediae.** Rec. A. Fleckeisen. Ed. II. ℳ 2.10 **2.60.**
Jedes Stück (Adelphoe, Andria, Eunuchus, Hauton Timorumenos, Hecyra, Phormio) ℳ —.45 **—.75.**
[——] **Scholia Terentiana.** Ed. Fr. Schlee. ℳ 2.— **2.40.**

**Tibulli ll. IV.** Rec. L. Mueller. ℳ —.45 **—.75.**

**Ulpiani fragmenta.** Ed. E. Huschke. Ed. V. ℳ —.75 **1.10.**

**Valeri Alexandri Polemi res gestae Alexandri Macedonis.** Rec. B. Kuebler. ℳ 4.— **4.50.**

***Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon** libri VIII. Ed. O. Kramer. ℳ 3.20 **3.60.**

**Valeri Maximi factorum et dictorum memorab. ll. IX. Cum Iulii Paridis et Ianuarii Nepotiani epitomis.** Rec. C. Kempf. Ed. II. ℳ 7.20 **7.80.**

***Varronis rer. rustic.** libri III. Ed. G. Goetz. ℳ 2.— **2.40.**

**Die fetten Ziffern verstehen sich für gebundene Exemplare.**

**Vegeti Renati digestorum artis mulomedicinae libri.** Ed. E. Lommatzsch. ℳ 6.— 6.60.

—— —— **epitoma rei milit.** Rec. C. Lang. Ed. II. ℳ 3.90 4.40.

**Vellei Paterculi hist. Roman. rell.** Ed. C. Halm. ℳ 1.— 1.40.

—— —— Rec. Fr. Haase. ℳ —.60 —.90.

**Vergili Maronis opera.** Rec. O. Ribbeck. Ed. II. ℳ 1.50 2.—

—— **Aeneis.** Rec. O. Ribbeck. ℳ —.90 1.30.

—— **Bucolica et Georgica.** Rec. O. Ribbeck. ℳ —.45 —.75.

—— **Bucolica, Georgica, Aeneis.** Rec. O. Güthling. 2 tomi. ℳ 1.35 2.05.
Tom. I: Bucolica. Georgica. ℳ —.50 —.80.
— II: Aeneis. ℳ —.90 1.30.

*[Vergilius] **Scholia in Vergilii Bucolica** etc. Ed. Funaioli. [In Vorb.]

*[ —] **Vitae Vergilianae.** Rec. J. Brummer. ℳ 2.— 2.40.

**Virgili Grammatici opera.** Ed. J. Huemer. ℳ 2.40 2.80.

**Vitruvii de architectura ll. X.** Ed. Krohn. ℳ 4.60 5.—

---

**Alberti Stadensis Troilus.** Ed. Th. Merzdorf. ℳ 3.— 3.40.

**Amarcii sermonum ll. IV.** Ed. M. Manitius. ℳ 2.25 2.60.

**Canabutzae in Dionysium Halic. comm.** Ed. M. Lehnerdt. ℳ 1.80 2.20.

**Christus patiens.** Tragoedia Gregorio Nazianzeno falso attributa. Rec. I. G. Brambs. ℳ 2.40 2.80.

**Comoediae Horatianae tres.** Ed. R. Jahnke. ℳ 1.20 1.60.

**Egidii Corboliensis viaticus de signis et sympt. aegritud.** ed. V. Rose. ℳ 2.80 3.20.

**Guilelmi Blesensis Aldae comoedia.** Ed. C. Lohmeyer. ℳ —.80 1.20.

**Hildegardis causae et curae.** Ed. P. Kaiser. ℳ 4.40 5.—

**Horatii Romani porcaria.** Ed. M. Lehnerdt. ℳ 1.20 1.60.

**Hrotsvitae opera.** Ed. K. Strecker. ℳ 4.— 4.60.

* **Miracula S. Georgii.** Rec. J. B. Aufhauser. [U. d. Pr.]

**Odonis abbatis Cluniacensis occupatio** Ed. A. Swoboda. ℳ 4.— 4.60.

***Paulus Aegineta.** Ed. I. L. Heiberg. ℳ 4.40 4.80.

**Thiofridi Epternacensis vita Willibrordi metrica.** Ed. K. Rossberg. ℳ 1.80 2.20.

**Vitae sanctorum novem metricae.** Ed. Guil. Harster. ℳ 3.— 3.50.

**Vita S. Genovefae virginis** ed. C. Künstle. ℳ 1.20 1.60.

---

**Epistolae sel. viror. clar. saec. XVI. XVII.** Ed. E. Weber. ℳ 2.40 2.80.

**Manutii, Pauli, epistulae sel.** Ed. M. Fickelscherer. ℳ 1.50 2.—

**Mureti scripta sel.** Ed. I. Frey. 2 voll. ℳ 2.40 3.20.

**Ruhnkenii elogium Tib. Hemsterhusii.** Ed. I. Frey. ℳ —.45 —.70.

## Sammlung wissenschaftlicher Kommentare zu griechischen und römischen Schriftstellern.

**Apologeten, zwei griechische.** Von J. Geffcken. ℳ 10.— 11.—

**Aetna.** Von S. Sudhaus. ℳ 6.— 7.—

**Catulli Veronensis liber.** Von G. Friedrich. ℳ 12.— 13.—

***Johannes v. Gaza und Paulus Silentiarius.** Von P. Friedländer. ℳ 10.— 11.—

**Lucretius de rer. nat. Buch III.** Von R. Heinze. ℳ 4.— 5.—

**Philostratos über Gymnastik.** Von J. Jüthner. ℳ 10.— 11.—

***Die pseudoxenophontische** *Ἀθηναίων πολιτεία*. Von E. Kalinka. ℳ 10.— 11.—

**Sophokles Elektra.** Von G. Kaibel. 2., unveränd. Aufl. ℳ 6.— 7.—

***Taciti dialogus de oratoribus.** Von A. Gudeman. [U. d. Pr.]

**Vergilius Aeneis Buch VI.** Von E. Norden. ℳ 12.— 13.—

In Vorbereitung:

**Clemens Alex. Paidagogos.** Von Schwartz.
**Lukian Philopseudes.** Von R. Wünsch.
**Ovid Heroiden.** Von R. Ehwald.
**Pindar Pythien.** Von O. Schröder.
**Properz.** Von Jacoby.
**Tacitus Germania.** Von G. Wissowa.

Die **fetten** Ziffern verstehen sich für **gebundene** Exemplare.

---

**Heinichen - Blase - Reeb: Latein. Schulwörterbuch.** 8. Aufl. Neu bearbeitet von Direktor H. Blase und Prof. Dr. W. Reeb. Mit einem Abriß der latein. Laut-, Formen- und Wortbildungslehre von Oberlehrer Dr. E. Hermann, der Bedeutungslehre u. Stilistik von Prof. Dr. K. Reisinger, sowie einem Abriß der röm. Literaturgeschichte. [LXVI u. 921 S.] Lex.-8. 1909. Dauerh. in Halbfr. geb. M. 8.—. Prüfungsexemplar M. 4.—

„Die beiden Herausgeber dieser 8. Auflage wissen das Werk auf der Höhe seiner Bedeutung zu erhalten, so daß es auch fernerhin als besonders geeignet und praktisch für seine Zwecke erscheinen wird, die nicht bloß auf die Schule im engsten Sinne sich beschränken. . . . Man wird kaum ein Wort aus den in Betracht gezogenen Schriftstellern vermissen. . . . Viele Artikel haben eine Umarbeitung erfahren, wobei die Verfasser besonders auf die Bedeutungsentwicklung und auf die Unterscheidung des eigentlichen und übertragenen Gebrauches Gewicht gelegt haben. . . . Was Realien betrifft, so war schon von dem Begründer des Wörterbuches wie von seinen spätern Bearbeitern, namentlich Wagener, auf diese Seite des Inhaltes Gewicht gelegt. Auch die jetzigen Herausgeber haben den Angaben über Mythologie, Geschichte, Geographie, Altertümer ihre besondre Aufmerksamkeit zugewandt, so daß der Schüler nach wie vor in seinem Heinichen ein ausreichendes und zuverlässiges Reallexikon besitzt." (Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen.)

**Heinichen-Wagener:** Deutsch-lateinisch. Schulwörterbuch. 6. Aufl. [XVIII u. 884 S.] Lex.-8. 1909. In Halbfranz geb. M. 7.—. Prüfungsexemplar M. 5.—

**Neu! Der kleine Heinichen: Neu!**

**Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.**

Verkürzte Bearbeitung von H. Blase u. W. Reeb. [700 Seiten.] Dauerhaft geb. M. 5.—

„Die mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt bearbeitete kleine Ausgabe des Heinichenschen Schulwörterbuchs ist neben der Zuverlässigkeit des Inhalts vermöge ihrer Kürze, Übersichtlichkeit und Handlichkeit, zumal bei der schönen äußeren Ausstattung, wohl geeignet, sich zahlreiche Freunde zu erwerben."
(Korrespondenzblatt f. d. höh. Schulen Württemb.)

**Benseler-Kaegi**

ist in der vor kurzem erschienenen 13. Auflage das **neueste griechische Schulwörterbuch.** [XII u. 1009 S.] Lex.-8. 1911. Geh. M. 6.75, dauerhaft in Halbfranz geb. M. 8.—. Prüfungsexemplar M. 4.—

„. . . Der Literaturkreis ist jetzt in einer Weise erweitert worden, daß der Schüler, der sich bei seinen Gymnasialstudien des Wörterbuches von Benseler-Kaegi bedient, wohl niemals sich im Stich gelassen sehen wird; und auch für den angehenden Philologen wird es ausreichen. Ergänzungen in der Exegese und in den sogenannten Realien sind manche hinzugekommen. . . . Auf richtige Schreibung wird Gewicht gelegt, auch die Quantität angegeben, wo sie nicht an sich ersichtlich ist. Unter den Stichwörtern sind auch die von dem Anfänger nicht leicht zu erkennenden Formen angegeben, so daß der sich vorbereitende Schüler, auf den das Wörterbuch überhaupt in weitgehender Weise Rücksicht nimmt, auch hier immer die gewünschte Hilfe finden wird. . . . Durchmustert man auch Artikel wie *ἄρχων, βουλή, λόγος* und ähnliche sachlichen und geschichtlichen Inhalts, so erkennt man, daß der Anfänger auch ein ausreichendes Realwörterbuch zur Hand hat. . . . So ist das Wörterbuch in seiner neuen Gestalt ein zuverlässiges wissenschaftliches Hilfsmittel für die in Betracht gezogenen Literaturkreise, die offenbar mit Umsicht und großer Gewissenhaftigkeit durchmustert sind." (Zeitschrift für das Gymnasialwesen.)

**Benseler-Schenkl:** Deutsch-griechisches Schulwörterbuch. 6. Auflage. [V u. 942 S.] Lex.-8. 1909. In Halbfranz geb. M. 10.50. Prüfungsexemplar M. 7.—

**Sonder-Wörterbücher zu**

**Cäsar.** Von H. Ebeling. 7. Aufl., von J. Lange. Geb. M. 1.80.
**Nepos.** Von H. Haacke. 16. Aufl., von O. Stange. Geb. M. 1.40. Mit dem Texte des Nepos zusammen geb. M. 1.75.
**Homer.** Von G. Autenrieth. 11. Aufl., v. A. Kaegi. Geb. M. 3.60.
**Ovids** Metamorphosen. Nach Siebelis und Polle bearbeitet von O. Stange. Geb. M. 2.50.
**Phädrus.** Von A. Schaubach. 3. Aufl. Geh. M. —.60, geb. M. —.90. Mit dem Texte des Phädrus zus. geh. M. —.90, geb. M. 1.30.
**Xenophons** Anabasis. Von F. Vollbrecht. 11. Aufl., von W. Vollbrecht. Geb. M. 2.20.
**Xenophons** Hellenika. Von K. Thiemann. 4. Aufl. Geh. M. 1.50, geb. M. 1.90.
**Siebelis'** tirocinium poeticum. Von A. Schaubach. 12. Aufl. Geb. M. —.80.

# B. G. Teubners Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

## a) Griechische Schriftsteller.

**Aeschylus' Agamemnon.** Von R. Enger. 3. Aufl., von Th. Plüß. M 2.25 **2.75.**
— **Perser.** Von W. S. Teuffel. 4. Aufl., von N. Wecklein. M 1.50 **2.—**
— **Prometheus.** Von N. Wecklein. 3. Aufl. M 1.80 **2.25.**
— — Von L. Schmidt. M 1.20.
— **die Sieben geg. Theben.** Von N. Wecklein. M 1.20 **1.50.**
— **die Schutzflehenden.** Von N. Wecklein. M 1.60 **2.—**
— **Orestie.** Von N. Wecklein. M 6.— Daraus einzeln: I. Agamemnon. II. Die Choephoren. III. Die Eumeniden. je M 2.—

**Aristophanes' Wolken.** Von W. S. Teuffel. 2. Aufl., von O. Kaehler. M 2.70 **3.20.**

**Aristoteles, der Staat der Athener.** Der historische Hauptteil (Kap. I—XLI). Von K. Hude. M —.60 **—.85.**

**Arrians Anabasis.** Von K. Abicht. 2 Hefte. I. Heft. L. I—III. M. Karte. M 1.80 **2.25.** II. Heft. L. IV—VII. M 2.25 **2.75.** M 4.05 **5.—**

**Demosthenes' ausgewählte Reden.** Von C. Rehdantz u. Fr. Blaß. 2 Teile. M 6.60 **8.55.**
- I. Teil. A. u. d. T.: IX Philipp. Reden. 2 Hefte. M 4.70 **6.05.**
- Heft I: I—III. Olynthische Reden. IV. Erste Rede geg. Philippos. 9. Aufl., von K. Fuhr. M 1.40 **1.80.**
- Heft II. Abt. 1: V. Rede über den Frieden. VI. Zweite Rede gegen Philippos. VII. Hegesippos' Rede über Halonnes. VIII. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. IX. Dritte Rede gegen Philippos. 6. Aufl., von Fr. Blaß. M 1.50 **2.—**
- Heft II. Abt. 2: Indices. 4. Aufl., von Fr. Blaß. M 1.80 **2.25.**
- II. Teil. Die Rede vom Kranze. 2. Aufl. Von K. Fuhr. M 2.40 **2.90.**

**Euripides' ausgewählte Tragödien.** Von N. Wecklein.
- I. Bdch. Medea. 4. Aufl. M 1.80 **2.25.**
- II. Bdch. Iphigenia im Taurierland. 3. Aufl. M 1.60 **2.10.**
- III. Bdch. Die Bacchen. 2. Aufl. M 1.60 **2.10.**
- IV. Bdch. Hippolytos. 2. Aufl. M 1.80 **2.25.**
- V. Bdch. Phönissen. M 1.80 **2.25.**
- VI. Bdch. Electra. M 1.40 **1.80.**
- VII. Bdch. Orestes. M 1.60 **2.—**
- VIII. Bdch. Helena. M 1.60 **2.—**
- IX. Bdch. Andromache. M 1.60 **2.—**
- *X. Bdch. Ion. M 1.80 **2.25.**
- *XI. Bdch. Die Schutzflehenden. M 1.60 **2.—**

**Herodotos.** Von K. Abicht. 5 Bände. M 12.50 **16.—**
- Band I. Heft 1. Buch I nebst Einleitung u. Übersicht über den Dialekt. 5. Aufl. M 2.40 **2.90.**
- Band I. Heft 2. B. II. 3. A. M 1.50 **2.—**
- — II. Heft 1. B. III. 3. A. M 1.50 **2.—**
- — II. Heft 2. B. IV. 3. A. M 1.50 **2.—**
- — III. B. V u. VI. 4. A. M 2.— **2.50**
- — IV. B. VII. M. 2 K. 4. A. M 1.80 **2.30**
- — V. Buch VIII u. IX. Mit 2 Karten. 4. Aufl. M 1.80 **2.30.**

**Homers Ilias,** erkl. von J. La Roche. 6 Teile.
- Teil I. Ges. 1— 4. 3. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — II. Ges. 5— 8. 3. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — III. Ges. 9—12. 3. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — IV. Ges. 13—16. 3. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — V. Ges. 17—20. 2. Aufl. [Vergr.]
- — VI. Ges. 21—24. 2. Aufl. [Vergr.]

— — Von K. Fr. Ameis u. C. Hentze. 2 Bände zu je 4 Heften.
- Band I. H. 1. Ges. 1—3. 7. A. von P. Cauer. M 1.60 **2.—**
- — I. H. 2. Ges. 4— 6. 6. A. M 1.40 **1.80**
- — I. H. 1/2 zusammen in 1 Band M **3.20**
- — I. H. 3. Ges. 7— 9. 5. A. M 1.60 **2.—**
- — I. H. 4. Ges. 10—12. 5. A. M 1.20 **1.70**
- — I. H. 3/4 zusammen in 1 Band M **3.40**
- — II. H. 1. Ges. 13—15. 4. A. M 1.20 **1.70**
- Bd. II. H. 2. Ges. 16—18. 4. A. M 1.40 **1.80**
- — II. H. 1/2 zusammen in 1 Band M **3.20**
- — II. H. 3. Ges. 19—21. 4. A. M 1.20 **1.70**
- — II. H. 4. Ges. 22—24. 4. A. M 1.60 **2.20**
- — II. H. 3/4 zusammen in 1 Band M **3.50**

— — — Anhang. 8 Hefte.
- Heft 1. Ges. 1— 3. 3. Aufl. M 2.10 **2.60**
- — 2. Ges. 4— 6. 2. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — 3. Ges. 7— 9. 2. Aufl. M 1.80 **2.30**
- — 4. Ges. 10—12. 2. Aufl. M 1.20 **1.70**
- — 5. Ges. 13—15. 2. Aufl. M 1.80 **2.30**
- — 6. Ges. 16—18. 2. Aufl. M 2.10 **2.60**
- — 7. Ges. 19—21. M 1.50 **2.—**
- — 8. Ges. 22—24. M 1.80 **2.30**

— **Odyssee.** Von K. Fr. Ameis und C. Hentze. 2 Bände.
- Band I. H. 1. Ges. 1—6. 12. A. M 1.80 **2.30**
- — I. H. 2. Ges. 7—12. 11. A. M 1.80 **2.30**
- — I. H. 1/2 zusammengeb. M **4.20**
- *— II. H. 1. Ges. 13—18. 9. A. v. P. Cauer. M 1.60 **2.—**
- — II. H. 2. Ges. 19—24. 10. A. v. P. Cauer. M 1.80 **2.30.**
- — II. H. 1/2 zusammengeb. M **3.60**

— — — Anhang. 4 Hefte.
- Heft 1. Ges. 1— 6. 4. Aufl. M 1.50 **2.—**
- — 2. Ges. 7—12. 3. Aufl. M 1.20 **1.70**
- — 3. Ges. 13—18. 3. Aufl. M 1.20 **1.70**
- — 4. Ges. 19—24. 3. Aufl. M 2.10 **2.60**

**Isokrates' ausgewählte Reden.** Von O. u. M. Schneider. 2 Bändchen. M 3.— **3.95.**
- I. Bändchen. Demonicus, Euagoras, Areopagiticus. 3. Aufl., v. M. Schneider. M 1.20 **1.70.**
- II. Bändchen. Panegyricus u. Philippus. 3. Aufl. M 1.80 **2.25.**

**Lucians ausgewählte Schriften.** Von C. Jacobitz. 3 Bändchen.
- I. Bändchen. Traum. Timon. Prometheus. Charon. 4. Aufl., von K. Bürger. M 1.50 **2.—** [2. u. 3. Bdch. vergr.]

**Lykurgos' Rede gegen Leokrates.** Von C. Rehdantz. M 2.25 **2.75.**

**[Lyriker.] Anthologie a. d. Lyrikern der Griechen.** Von E. Buchholz. 2 Bdchn. M 4.20 **5.20.**
- I. Bändchen. Elegiker u. Iambographen. 6. Aufl., von R. Peppmüller. M 2.10 **2.60.**
- II. Bändchen. Die melischen und chorischen Dichter. 5. Aufl., von J. Sitzler. M 2.10 **2.60.**

**Lysias' ausgew. Reden.** Von H. Frohberger. Kleinere Ausg. 2 Hefte.
- I. Heft. Prolegomena. — R. gegen Eratosthenes. — R. geg. Agoratos. — Verteidigung geg. die Anklage wegen Umsturzes der demokratischen Verfassung. — R. f. Mantitheos. — R. geg. Philon. 3. Aufl., v. Th. Thalheim. M 1.80 **2.25.**
- II. Heft. Reden gegen Alkibiades. — R. geg. Nikomachos. — R. üb. d. Vermögen d. Aristophanes. — R. üb. d. Ölbaum. — R. geg. die Kornhändler. — R. geg. Theomnestos. — R. f. d. Gebrechlichen. — R. geg. Diogeiton. 2. Aufl., von Th. Thalheim. M 1.80 **2.25.**

— — — Größere Ausgabe. 3 Bände [Bd. II u. III vergr.]
- I. Bd. R. geg. Eratosthenes, Agoratos Verteidigung geg. die Anklage weg. Umsturzes d. Verfassung. 2. Aufl., von G. Gebauer. M 4.50.

**Platons ausgew. Schriften.** Von Chr. Cron, J. Deuschle u. a.
- I. Teil. Die Verteidigungsrede d. Sokrates. Kriton. Von Chr. Cron. 12. Aufl., von H. Uhle. M 1.40 **1.80.**
- II. Teil. Gorgias. Von J. Deuschle. 5. Aufl., von W. Nestle. M 2.10 **2.60.**
- III. Teil. 1. Heft. Laches. Von Chr. Cron. 5. Aufl. M —.75 **1.20.**
- III. Teil. 2. Heft. Euthyphron. Von M. Wohlrab. 4. Aufl. M —.60 **—.90.**
- IV. Teil. Protagoras. Von J. Deuschle u. Chr. Cron. 6. Aufl. v. W. Nestle. M 1.60 **2.—**
- V. Teil. Symposion. Von A. Hug. 3. Aufl. von H. Schöne. M 2.40 **3.—**
- VI. Teil. Phaedon. Von M. Wohlrab. 4. Aufl. M 1.60 **2.10.**
- VII. Teil. Der Staat. I. Buch. Von M. Wohlrab. M —.60 **—.90.**
- *VIII. Teil. Hippias maior. Ed. W. Zilles. [In Vorb.]

**Plutarchs ausg. Biographien.** Von O. Siefert u. Fr. Blaß. 6 Bdchn. M 6.90 **9.60.**
- I. Bändchen. Philopoemen u. Flamininus. Von O. Siefert. 2. Aufl., von Fr. Blaß. M —.90 **1.30.**
- II. Bändchen. Timoleon u. Pyrrhos. Von O. Siefert. 2. Aufl., von Fr. Blaß. M 1.50 **2.—**
- III. Bändchen. Themistokles u. Perikles. Von Fr. Blaß. 3. Aufl., v. B. Kaiser. M 1.80 **2.25.**
- IV. Bändchen. Aristides u. Cato. Von Fr. Blaß. 2. Aufl. M 1.20 **1.70.**
- V. u. VI. Bändchen. [Vergr.]

**Quellenbuch, histor., zur alten Geschichte.** I. Abt. Griechische Geschichte. Von W. Herbst u. A. Baumeister. 3. Aufl. 1. Heft. [Vergr.] 2. Heft. M 1.80 **2.30.**

**Sophokles.** Von G. Wolff und L. Bellermann.
- I. Teil. Aias. 6. Aufl. M 1.60 **2.20**
- II. — Elektra. 4. Aufl. M 1.50 **2.—**
- III. — Antigone. 7. Aufl. M 1.80 **2.20.**
- IV. — König Oidipus. 5. Aufl. M 1.60 **2.—**
- V. — Oidipus auf Kolonos. [Vergr.]

**Supplementum lect. Graecae.** Von C. A. J. Hoffmann. M 1.50 **2.—**

**Testamentum novum Graece.** Von Fr. Zelle. 5 Teile.
- I. Evangelium d. Matthäus. Von Fr. Zelle. M 1.80 **2.25.**
- IV. Evangelium d. Johannes. Von B. Wohlfahrt. M 1.50 **2.—**
- V. Apostelgeschichte. Von B. Wohlfahrt. M 1.80 **2.25.**
- [Teil II u. III in Vorb.]

**Thukydides.** Von G. Böhme u. S. Widmann. 9 Bändchen. M 11.— **15.40.**
- 1. Bdchn. 1. Bch. 6. Aufl. M 1.20 **1.70.**
- 2. — 2. — 6. — M 1.20 **1.70.**
- 3. — 3. — 5. — M 1.20 **1.70.**
- 4. — 4. — 5. — M 1.20 **1.70.**
- 5. — 5. — 5. — M 1.20 **1.70.**
- 6. — 6. — 6. — M 1.20 **1.70.**
- 7. — 7. — 6. — M 1.40 **1.80.**
- 8. — 8. — 5. — M 1.20 **1.70.**
- 9. Bdchn. Einleitung u. Register. 5. Aufl. M 1.20 **1.70.**

**Xenophons Anabasis.** Von F. Vollbrecht. Ausgabe m. Kommentar unter d. Text.
- I. Bdchn. B. I. II. 10. Aufl. M. 2 Figurentaf. u. 1 Karte. M 1.40 **2.—**
- II. — B. III. IV. 10. Aufl. M 1.40 **1.80.**
- III. — B. V—VII. 8. Aufl. M 1.60 **2.—**

— — — B. I—IV. Text u. Kommentar getrennt. Text. M. e. Übersichtskarte. M —.90 **1.20.** Kommentar. Mit Holzschnitten und Figurentafeln. M 1.35 **1.80.**

— **Kyropädie.** Von L. Breitenbach. 2 Hefte. je M 1.50 **2.—**
- I. Heft. Buch I—IV. 4. Auflage, von B. Büchsenschütz.
- II. — Buch V—VIII. 3. Aufl.

— **griech. Geschichte.** Von B. Büchsenschütz. 2 Hefte.
- I. Heft. Buch I—IV. 7. Aufl. M 2.— **2.40.**
- II. — Buch V—VII. 5. Aufl. M 1.80 **2.20.**

— **Memorabilien.** Von Raph. Kühner. 6. Aufl., von Rud. Kühner. M 1.60 **2.20.**

— **Agesilaos.** Von O. Güthling. M 1.50 **2.-**

— **Anabasis u. Hellenika in Ausw.** Mit Einleitung, Karten, Plänen u. Abbild. Text und Kommentar. Von G. Sorof. 2 Bdchn.
- I. Bdchn. Anab. Buch 1—4. Text. M 1.20 **1.50.** Kommentar. M 1.20 **1.50.**
- II. — Anab. Buch 5—7 u. Hellenika. Text. M 2.— **2.20.** Kommentar. M 1.40 **1.80.**

Die **fetten** Ziffern verstehen sich für **gebundene** Exemplare.

## b) Lateinische Schriftsteller.

**Caesaris belli Gallici libri VII und Hirtii liber VIII.** Von A. Doberenz. 9. Aufl., von B. Dinter. 3 Hefte. ℳ 2.55 4.—
I. Heft Buch I—III. M. Einleit. u. Karte v. Gallien. ℳ —.90 1.40.
II. — Buch IV—VI. ℳ —.75 1.20.
III. — Buch VII u. VIII u. Anhang. ℳ —.90 1.40.

— **commentarii de bello civili.** Von A. Doberenz. 5. Aufl., von B. Dinter. ℳ 3.— 3.50.

**Ciceronis de oratore.** Von K. W. Piderit. 6. Aufl., von O. Harnecker. 3 Hefte. ℳ 4.80 6.25.
I. Heft. Einleit. u. Buch I. ℳ 1.80 2.25.
II. — Buch II. ℳ 1.50 2.—
III. — Buch III. M. Indices u. Register z. d. Anmerkungen. ℳ 1.50 2.—
Aus Heft III besonders abgedruckt: Erklär. Indices u. Register d. Anmerkgn. ℳ —.45.

— — — 5. Aufl., von Fr. Th. Adler. In 1 Band. ℳ 4.50.

— **Brutus de claris oratoribus.** Von K. W. Piderit. 3. Aufl., von W. Friedrich. ℳ 2.25 2.75.

— **orator.** Von K. W. Piderit. 2. Aufl. ℳ 2.— 2.60.

— **partitiones oratoriae.** Von K. W. Piderit. ℳ 1.— 1.40.

— **Rede f. S. Roscius.** Von Fr. Richter u. A. Fleckeisen. 4. Aufl., von G. Ammon. ℳ 1.— 1.40.

— **div. in Caecilium.** Von Fr. Richter. 2. Aufl., von A. Eberhard. ℳ —.45 —.80.

— **Reden gegen Verres.** IV. Buch. Von Fr. Richter und A. Eberhard. 4. Aufl. von H. Nohl. ℳ 1.50 2.—

— — V. Buch. Von Fr. Richter. 2. Aufl. von A. Eberhard. ℳ 1.20 1.70.

— **Rede üb. d. Imperium d. Cn. Pompejus.** Von Fr. Richter. 5. Aufl., von A. Eberhard. ℳ —.75 1.20.

* — **Reden g. Catilina.** Von Fr. Richter. 7. Aufl., von H. Nohl. ℳ 1.25 1.65.

— **Rede f. Murena.** Von H. A. Koch. 2. Aufl., von G. Landgraf. ℳ —.90 1.30.

— **Rede f. Sulla.** Von Fr. Richter. 2. Aufl., von G. Landgraf. ℳ —.75 1.20.

— **Rede f. Sestius.** Von H. A. Koch. 2. Aufl., von A. Eberhard. [Vergriffen.]

— **Rede f. Plancius.** Von E. Köpke. 3. Aufl., von G. Landgraf. ℳ 1.20 1.70.

— **Rede f. Milo.** V. Fr. Richter u. A. Eberhard. 5. Aufl., von H. Nohl. ℳ 1.20 1.60.

— **I. u. II. Philipp. Rede.** Von H. A. Koch. 3. Aufl., v. A. Eberhard. ℳ 1.20 1.70.

— **I., IV. u. XIV. Philipp. Rede.** Von E. R. Gast. ℳ —.60 —.90.

— **Reden f. Marcellus, f. Ligarius u. f. Deiotarus.** Von Fr. Richter. 4. Aufl., von A. Eberhard. ℳ 1.20 1.70.

— **Rede f. Archias.** Von Fr. Richter u. A. Eberhard. 5. Aufl., von H. Nohl. ℳ —.50 —.80.

— **Rede f. Flaccus.** Von A. du Mesnil. ℳ 3.60 4.10.

— **ausgew. Briefe.** Von J. Frey. 6. Aufl. ℳ 2.20 3.—

— **Tusculanae disputationes.** Von O. Heine. 2 Hefte.
*I. Heft. Buch I. II. 5. Aufl., v. Pohlenz. ℳ 1.80 2.30.
II. — Buch III—V. 4. Aufl. ℳ 1.65 2.15.

— **Cato maior.** Von C. Meißner. 5. Aufl., von Landgraf. ℳ —.60 1.—

— **somnium Scipionis.** Von C. Meißner. 5. Aufl., von G. Landgraf. ℳ —.50 —.80.

— **Laelius.** Von C. Meißner. 2. Aufl. ℳ —.75 1.20.

— **de finibus bon. et mal.** Von H. Holstein. [Vergr.]

**Ciceronis de legibus.** Von A. du Mesnil. ℳ 3.90 4.50.

— **de natura deorum.** Von A. Goethe. ℳ 2.40 2.90.

[—] **Chrestomathia Ciceroniana.** Ein Lesebuch f. mittlere u. obere Gymnasialklassen. Von C. F. Lüders. 3. Aufl., bearb. v. O. Weißenfels. Mit Titelbild. ℳ 2.80.

[—] **Briefe Ciceros u. s. Zeitgenossen.** Von O. E. Schmidt. I. Heft. ℳ 1.— 1.40.

**Cornelius Nepos,** siehe: Nepos.

**Curtius Rufus.** Von Th. Vogel und A. Weinhold. 2 Bändchen.
I. Bd. B. III—V. 4. A. ℳ 2.40 2.80.
II. — B. VI—X. 3. A. ℳ 2.60 3.20.

—; s. a. Orationes sell.

**[Elegiker.] Anthologie a. d. El. der Römer.** Von C. Jacoby. 2. Aufl. 4 Hft. ℳ 3.50 5.10.
1. Heft: Catull. ℳ —.90 1.30.
2. Heft: Tibull. ℳ —.60 1.—
3. Heft: Propers. ℳ 1.— 1.40.
4. Heft: Ovid. ℳ 1.— 1.40.

**Horaz, Oden und Epoden.** Von Nauck-Weißenfels. 17. Aufl., von P. Hoppe. ℳ 2.40 2.80.

[—] **Auswahl a. d. griech. Lyrik** z. Gebrauch b. d. Erklärg. Horaz. Oden, von Großmann. ℳ —.15.

— **Satiren und Episteln.** Von G. T. A. Krüger. 2 Abteilungen.
I. Abt. Satiren. 16. Aufl., v. G. Krüger. ℳ 1.80 2.30.
II. — Episteln. 15. Aufl., v. G. Krüger. ℳ 2.— 2.50.

— **Sermonen.** Von A. Th. Fritzsche. 2 Bände. ℳ 4.40 5.40.
I. Bd. Der Sermonen Buch I. ℳ 2.40 2.90.
II. — Der Sermonen Buch II. ℳ 2.— 2.50.

**Livii ab urbe condita libri.**
Lib. 1. Von M. Müller. 2. Aufl. ℳ 1.50 2.—
Lib. 2. Von M. Müller. 2. Aufl. von W. Heraeus. ℳ 1.50 2.—
Lib. 3. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 4. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 5. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 6. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 7. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 8. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 9. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 10. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 21. Von E. Wölfflin. 5. Aufl. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 22. Von E. Wölfflin. 4. Aufl. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 23. Von F. Luterbacher. 2. Aufl. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 24. Von H. J. Müller. 2. Aufl. ℳ 1.35 1.80.
Lib. 25. Von H. J. Müller. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 26. Von F. Friedersdorff. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 27. Von F. Friedersdorff. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 28. Von F. Friedersdorff. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 29. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.
Lib. 30. Von F. Luterbacher. ℳ 1.20 1.70.

**Nepos.** Von J. Siebelis-Jancovius. 12. Aufl., von O. Stange. Mit 3 Karten. ℳ 1.20 1.70.

— Von H. Ebeling. ℳ —.75.

— Ad historiae fidem rec. et usui scholarum accomm. Ed. E. Ortmann. Editio V. ℳ 1.— 1.40.

**Ovidii metamorphoses.** Von J. Siebelis u. Fr. Polle. 2 Hefte. Bearb. v. O. Stange. je ℳ 1.50 2.— Zus. in einem Band ℳ 4.—
I. Heft. Buch I—IX. 18. Aufl. Mit Karte.
II. — Buch X—XV. 15. Aufl.

**Ovidii fastorum libri VI.** Von H. Peter. 2 Abteilungen.
I. Abt. Text u. Kommentar. 4. Aufl. ℳ 2.80 3.20.
II. — Krit. u. exeget. Ausführungen. 3. Aufl. ℳ —.90 1.30.

— **ausgew. Gedichte** m. Erläut. für den Schulgebr. Von H. Günther. ℳ 1.50 2.—

**Phaedri fabulae.** Von J. Siebelis und F. A. Eckstein. 6. Aufl., v. Fr. Polle. ℳ —.75 1.20.

**Plautus' ausgewählte Komödien.** Von E. J. Brix. 4 Bdchn.
I. Bdchn. Trinummus. 5. Aufl., von M. Niemeyer. ℳ 1.60 2.—
II. — Captivi. 6. Aufl., von M. Niemeyer. ℳ 1.40 1.80.
III. — Menaechmi. 5. Auflage, von M. Niemeyer. ℳ 1.60 2.—
IV. — Miles gloriosus. 3. Auflage. ℳ 1.80 2.30.

**Plinius' d. J. ausgewählte Briefe.** Von A. Kreuser. ℳ 1.50 2.—

**Quellenbuch, histor., zur alten Geschichte.** II. Abt. Römische Geschichte. Von A. Weidner. 2. Aufl. 1. Heft ℳ 1.80 2.30. 2. Heft. ℳ 2.40 3.— 3. Heft. ℳ 2.70 3.30.

**Quintiliani institut. orat. liber X.** Von G. T. A. Krüger. 3. Aufl., von G. Krüger. ℳ 1.— 1.40.

**Sallusti Crispi bell. Catil., bell. Iugurth., oratt. et epist. ex historiis excerptae.** Von Th. Opitz. 3 Hefte. ℳ 2.50 3.20.
I. Heft: **Bellum Catilinae.** 2. Aufl. ℳ —.60 1.—
II. — **Bellum Iugurthinum.** 2. Aufl. ℳ 1.— 1.40.
III. — **Reden u. Briefe a. d. Historien.** ℳ —.45 —.80.

**Tacitus' Historien.** Von K. Heraeus. 2 Teile. ℳ 4.30 5.40.
I. Teil. Buch I u. II. 5. Aufl., von W. Heraeus. ℳ 2.20 2.80.
II. — Buch III—V. 4. Auflage, von W. Heraeus. ℳ 2.10 2.60.

— **Annalen.** Von A. Draeger. 2 Bände ℳ 5.70 7.50.
I. Band. 1. Heft. (Buch 1 u. 2.) 7. Aufl., von W. Heraeus. ℳ 1.50 2.—
2. Heft. (Buch 3—6.) 6. Aufl., von F. Becher. ℳ 1.50 2.—
II. — 2 Hefte: Buch XI—XIII. Buch XIV—XVI. 4. Aufl., von F. Becher. je ℳ 1.35 1.75.

— **Agricola.** Von A. Draeger. 6. Aufl., von W. Heraeus. ℳ —.80 1.20.

— **dialogus de oratoribus.** Von G. Andresen. 3. Aufl. ℳ —.90 1.30.

— **Germania.** Von E. Wolff. 2. Aufl. ℳ 1.40 1.80.

**Terentius, ausgewählte Komödien.** Von C. Dziatzko.
*I. Bändchen. Phormio. 4. Aufl., von E. Hauler. ℳ 4.80 5.40.
II. — Adelphoe. 2. Aufl., von R. Kauer. ℳ 2.40 2.90.

**Vergils Aeneide.** Von K. Kappes. 4 Hefte.
I. Heft. Buch I—III. 6. Aufl., v. M. Fickelscherer. ℳ 1.40 1.90.
II. — Buch IV—VI. 5. verb. Aufl. von M. Fickelscherer. 2 Abt. je ℳ —.50 —.80.
II. — Buch IV—VI (4. Aufl.) in 1 Band ℳ 2.—
III. — Buch VII—IX. 3. Aufl. ℳ 1.20 1.70.
IV. — Buch X, XI, XII. 3. Aufl., von M. Fickelscherer. 3 Abt. je ℳ —.50 —.80.
IV. — Buch X—XII. 3. Aufl. 3 Abt. in 1 Band. ℳ 2.—

Die **fetten** Ziffern verstehen sich für **gebundene** Exemplare.

**Das Erlebnis und die Dichtung.** Von **W. Dilthey.** Lessing — Goethe — Novalis — Hölderlin. Vier Aufsätze. 4., erweiterte Auflage. 1913. Geh. M. 6.—, in Leinwand geb. . . . . . . . . . . . . . . M. 7.—

„. . . Dieses tiefe und schöne Buch gewährt einen starken Reiz, Diltheys feinfühlig wägende und leitende Hand das künstlerische Fazit so außergewöhnlicher Phänomene im unmittelbaren Anschluß an die knappe, großlinige Darstellung ihres Wesens und Lebens ziehen zu sehen. Hier, das fühlt man auf Schritt und Tritt, liegt auch wahrhaft inneres Erlebnis eines Mannes zugrunde, dessen eigene Geistesbeschaffenheit ihn zum nachschöpferischen Eindringen in die Welt unserer Dichter und Denker geradezu bestimmen mußte.... Was diesen auf einen Lebenszeitraum von 40 Jahren verteilten — man wendet hier das Wort fast instinktiv an — klassischen Aufsätzen ein besonders edles Gepräge gibt, das ist der goldene Schimmer geistiger Jugendfrische, der sie verklärt, die lautere Verehrung unserer höchsten literarisch-künstlerischen Kulturwerke, die den Ausdruck überall durchzittert. Hier schreibt Ehrfurcht, und zwar lebendige Ehrfurcht, die sich den Geistern und ihrem Werk in liebendem Erkenntnisdrange hingibt und weiß, warum sie es tut." (**Das literarische Echo.**)

**Die Renaissance in Florenz und Rom.** Acht Vorträge von **Karl Brandi.** 4. Auflage. 1913. Mit Renaissance-Buchschmuck. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—

„Liebenswürdiger, anmutiger und lebensvoller als in diesem Buche könnte das Wiedererwachen der Geister aus den erstarrten Formen des Mittelalters zu einer zweiten Jugend schwerlich dargestellt werden. Der Verfasser, vom Fach Historiker, zeichnet mit sicherer Hand den politischen und sittengeschichtlichen Hintergrund der Zeit; aber keine der mächtigen, aus den mannigfachsten Impulsen entsprungenen Strömungen, die sich in ihr zu reiner Harmonie vereinten, ist ihm fremd, und mit gleicher Beherrschung des Stoffes charakterisiert er die schöpferischen Kräfte wie in Kirche, Staat und Gesellschaft, so in Wissenschaft und Kunst." (**Deutsche Rundschau.**)

**Elementargesetze der bildenden Kunst.** Grundlagen einer praktischen Ästhetik von **Hans Cornelius.** 2. verm. Aufl. 1911. 245 Abb. Geh. M. 7.—, geb. M. 8.—

„Es gibt kein Buch, in dem die elementarsten Gesetze künstlerischer Raumgestaltung so klar und anschaulich dargelegt wären. Nicht nur die Klarheit und Systematik der Darstellung überhaupt, sondern auch die Fülle neuer Bemerkungen und treffender Beobachtungen im einzelnen ist geradezu überraschend. Unschätzbar ist das Buch für den Künstler und Kunsthandwerker, da überall die Anwendung der Lehren besonders berücksichtigt ist und manche Winke für die Praxis gegeben werden." (**Zeitschrift für Ästhetik.**)

**Psychologie der Kunst.** Eine Darstellung ihrer Grundzüge. Von **Rich. Müller-Freienfels.** In 2 Bänden. 1912. Geh. je M. 4.40. In einem Leinwandbd. M. 10.—

„Was diesem Werke unmittelbar nach seinem Erscheinen Beachtung und Anerkennung erworben hat, ist zum Teil der Umstand, daß es zu den sehr seltenen wissenschaftlichen deutschen Büchern gehört, die auch einen ästhetischen Wert besitzen und aus denen eine klar erkennbare Persönlichkeit spricht: Ein Vertreter der ‚fröhlichen Wissenschaft', der weder unter der erdrückenden Fülle des Materials ächzt, noch, sich ängstlich verklausulierend, den Zweifeln und Unklarheiten ausbiegt, sondern frohgemut von Gipfel zu Gipfel schreitet und höchst ungeniert seine Meinung sagt, und der sich das leisten kann, ohne den Eindruck der Oberflächlichkeit zu machen, da er über eine gute Beherrschung des gesamten psychologischen und ästhetischen Stoffes und überdies über eine ungewöhnliche Gabe der Synthese verfügt." (**Zeitschrift für Ästhetik.**)

**Arbeit und Rhythmus.** Von **Karl Bücher.** 4. Aufl. 1909. Mit 26 Abbildungen. Geh. M. 7.—, geb. M. 8.—

„Büchers Buch gehört zu den seltenen Werken der Wissenschaft, die Gemeingut der gebildeten Welt sind oder doch sein sollten als eine der geistvollsten und klarsten Darstellungen der tiefen Zusammenhänge menschlichen Lebens und Schaffens." (**Neue Jahrbüch.**)

# Aus Natur und Geisteswelt

**Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständl. Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens**

Bände über das klassische Altertum — Jedes Bändchen geh. M. 1.—, geb. M. 1.25

**Griechische Weltanschauung.** Von Privatdozent Dr. M. Wundt. (Band 329.)

Das Buch sucht nicht die Philosophie in die Einzelheiten ihrer historischen Entwicklung zu begleiten, sondern will die griechische Weltanschauung in ihrer inneren Einheit erfassen. Es sollte dabei deutlich werden, daß die Griechen die typischen Formen der Weltanschauung überhaupt, die stets von neuem, nur in Einzelzügen abgewandelt hervortreten, ausgebildet haben.

**Kulturbilder aus griechischen Städten.** Von Prof. Dr. E. Ziebarth. 2. Aufl. Mit 23 Abb. u. 2 Taf. (Band 131.)

Sucht ein anschauliches Bild zu entwerfen von dem Aussehen einer altgriechischen Stadt und von dem städtischen Leben in ihr, auf Grund der Ausgrabungen und der inschriftlichen Denkmäler; die altgriechischen Bergstädte Thera, Pergamon, Priene, Milet, der Tempel von Didyma werden geschildert.

**Die Blütezeit der griechischen Kunst im Spiegel der Reliefsarkophage.** Von Dr. H. Wachtler. Mit 32 Abbildungen und 8 Tafeln. (Band 272.)

Gibt an der Hand der Entwicklung des griechischen Sarkophages einen Querschnitt durch die gesamte Geschichte der griechischen Plastik, zugleich ihren Zusammenhang mit Kultur- und Religionsgeschichte darlegend.

**Das alte Rom.** Von Prof. Dr. O. Richter. (Band 386.)

Eine zusammenfassende, auf langen und tiefen Forschungen beruhende Topographie des antiken Rom, die nicht nur dem gebildeten Reisenden eine rasche und zuverlässige Orientierung ermöglicht, sondern auch Lehrern und Schülern bei der Lektüre der römischen Klassiker anregende Dienste leistet, zumal der nach den städtischen Regionen übersichtlich geordnete Stoff durch zahlreiche Abbildungen und Kärtchen unterstützt wird.

**Roms Kampf um die Weltherrschaft.** Von Prof. Dr. Kromayer. (Band 368.)

„...Die Taktik Hannibals und der Römer erfahren eine interessante Beurteilung wie überhaupt das Buch gerade in strategischer Hinsicht lesenswert ist." (**Bayer. Zeitschr. f. Realschulw.**)

**Soziale Kämpfe im alten Rom.** Von Dr. L. Bloch. 3. Auflage. (Band 22.)

Behandelt die Sozialgeschichte Roms, soweit sie mit Rücksicht auf die die Gegenwart bewegenden Fragen von allgemeinem Interesse ist. Insbesondere gelangen die durch die Großmachtstellung Roms bedingte Entstehung neuer sozialer Unterschiede, die Herrschaft des Amtsadels und des Kapitals, auf der anderen Seite eines großstädtischen Proletariats zur Darstellung.

**Byzantinische Charakterköpfe.** Von Dr. K. Dieterich. Mit 2 Bildnissen. (Band 244.)

„Bei weiser Beschränkung ist das Schriftchen imstande, ein anziehendes und farbenprächtiges Bild nicht nur der byzantinischen Geschichte, sondern der gesamten griechischen Kulturentwicklung im Mittelalter zu geben." (**Berl. phil. Wochenschrift.**)

**Antike Wirtschaftsgeschichte.** Von Dr. O. Neurath. (Band 258.)

Gibt, belebt durch den Vergleich mit modernen Verhältnissen, zum erstenmal einen allgemeinverständlichen Überblick über die Wirtschaftsgebiete der Antike, mit den Verhältnissen des Orients beginnend, die griechische Kolonisation, die Blüte kommerzieller und industrieller Betätigung in Perikleischer Zeit, deren Ausbreitung in der hellenistischen, die Verhältnisse der Kaiserzeit schildernd und bis zum Untergang der antiken Wirtschaft führend.

**Das Altertum im Leben der Gegenwart.** Von Dr. F. Cauer. (Band 356.)

„Ein besonders interessanter Abschnitt über Römer und Griechen beleuchtet die Stellung der beiden alten Kulturvölker zueinander mit der ausgesprochenen Tendenz, bei aller Anerkennung der Originalität und des schöpferischen Sinnes der Griechen die Ebenbürtigkeit des römischen Geistes zu zeigen." (**Frauenbildung.**)

**Naturwissenschaften und Mathematik im klassischen Altertum.** Von Prof. Dr. J. L. Heiberg. Mit 2 Fig. (Band 370.)

Zeichnet im Rahmen der kulturgeschichtlichen Entwicklung die Hauptzüge der antiken Physik, Mathematik, Astronomie, beschreibenden Naturwissenschaft, Geographie und Heilkunde und zeigt die auch hier den Griechen verdankten Errungenschaften und die grundlegende Bedeutung für die weitere Entwicklung auf, die in ihren Anfängen in der Renaissance an sie anknüpft.

**Pompeji, eine hellenistische Stadt in Italien.** Von Prof. Dr. Fr. von Duhn. 2. Aufl. Mit 62 Abb, (Band 114.)

„Ein feines Büchlein, vortrefflich geeignet, dem Gebildeten zu zeigen, welche reiche Fundgrube der Erkenntnis die verschüttete Stadt für die gesamte Kulturgeschichte ist. . . . Trotz aller Kürze tritt das Wesentliche überall hervor, so die Entstehung der Stadt, die Märkte und öffentlichen Anlagen, die Wohnhäuser mit ihrer Ausschmückung durch Malerei und Mosaik, endlich die Kleinkunst und die Gräber." (**Frankfurter Zeitung.**)

**Die Religion der Griechen.** Von Dr. E. Samter. [Unter der Presse.] (Band 451.)

89096307731
B89096307731A

Digitized by Google

Digitized by Google

89096307731
b89096307731a
Digitized by Google